M.t.K. 2

Carola Freiin von Crailsheim-Rügland

aus den Büchern von
Sophie Hoechſtetter

11.9.1918.

B.g.luth. 303 i

M.E.K. 2

Carola Freiin von Crailsheim-Rußland

aus den Büchern von

Sophie Hoechſtetter

11.9.1918.

B. g. luth. 303 i

M.E.K. 2

Carola Frein von Crailsheim-Rußland

aus den Büchern von

Sophie Hoechstetter

11. 9. 1918.

B.g. luth. 303 i

BIBLIA,

Das iſt:

Die gantze

H. Schrifft

Altes und Neues

Teſtaments/

Nach der Teutſchen Uberſetzung

D. Martin Luthers/

Mit

Jeden Capitels kurtzen Summarien und nöthigſten Parallelen/

Zu Beförderung der Ehre GOttes und Erbauung des (vornehmlich armen und dürfftigen) Nächſten/ in diß bequeme Format verfaſſet/

Nebſt einer

Vorrede

Hrn. L. Johann Wilhelm von der Lithe/
Hochfürſtl. Brandenb. Onolzbach. Kirchen- und Conſiſtorial-Raths und Stadtpfarrers.

Schwobach

Gedruckt durch Johann Michael Kuhn/
privileg. Buchdruckern/ 1716.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB MÜNCHEN

07/96/245

Vorrede.

Gnade/ Barmhertzigkeit/ Friede von GOtt dem Vater und von dem HErrn JESU Chriſto/ dem Sohn des Vaters/ in der Wahrheit und in der Liebe ſey mit allen/ die Luſt zu ſeinen Zeugnüſſen haben!

WAnn wir die Zeichen dieſer Zeit anſehen/ ſo mercken wir/ wie gewaltig Licht und Finſterniß mit einander ſtreiten/ und eines theils das Reich GOttes/ anderſeits das Reich des Satans mit Macht ſich herfür thut/ und groſſe Bewegungen in der Kirche verurſachet. In gewiſſer Maaß ſind unſere Zeiten die allerunglückſeligſten/ indem die Menge derer/ die ohne Scheu GOtt und alles/ was Göttlich iſt/ verläugnen und läſtern/ täglich überhand nimmt/ und an einem bekannten Ort junge Leute mit Fleiß darzu angewieſen werden/ wie ſie mit der Zeit/ wann ſie an Höfe und in Aemter kommen/ trachten ſollen/ das Predig-Ambt/ einfolglich auch alle Religion und Erkäntniß GOttes/ nach und nach auszurotten. Auch unter de-

nen / welche gewaltige Eifferer um den Chriſtlichen Glauben ſeyn wollen / ſind leider! gar viele / die das Werck des Glaubens in der Krafft nicht leiden können / ſondern mit der Furcht des HErrn ein leichtfertiges Geſpötte treiben / und den Weg zum Himmel ſo breit machen / daß alle Böſewichte in ihrer fleiſchlichen Sicherheit ſo getröſtet werden / damit ſie ja nicht einen Augenblick vor der Hölle erſchröcken mögen. Wie nun die Bosheit der Menſchen bey ſolcher Bewandnus immer gröſſer wird; alſo können auch die göttliche Straff-Gerichte nicht ausbleiben / welche ſich deutlich genug äuſſern / indem die / ſo ſich zur Evangeliſchen Religion bekennen / ſich unter einander ſelbſt aufreiben / ihre Widerwärtige hingegen deſto kühner rathſchlagen / wie ſie dieſelbe mit einander vertilgen wollen / dahero leider! die kleine Heerde Chriſti faſt nie in gröſſerer Gefahr geweſen iſt / als zu unſern Zeiten.

Je mehr aber dieſes uns betrübet / je mehr haben wir GOtt zu dancken / daß Er auch noch redliche Männer erwecket / welche dem Reich der Finſterniß ſich mit Nachdruck widerſetzen / das gottloſe Weſen ernſtlich ſtraffen / und ſo wohl auf die Nothwendigkeit eines wahren Chriſtenthums mit ſchuldigem Eiffer dringen / als auch / was darzu gehöre / aus ſeinem Wort ſo zeigen / daß manche Seelen dadurch überzeuget und gewonnen werden. An verſchiedenen Orten hat man löbliche Anſtalten gemachet / daß ſo wohl insgemein die Jugend fleißiger / denn ehemals / in der Erkäntniß des Heils unterwieſen / als auch abſonderlich arme verlaſſene Wäyſen von dem verderblichen Bettelſtab erlöſet / und in Chriſtlichen Wäyſenhäuſern nicht allein am Leib / ſondern fürnehmlich auch an der Seele verſorget werden möchten: Wie denn auch hieſigen Orts die Güte des groſſen GOttes zu preiſen iſt / durch deſſen Fügung ein Wäyſen-Haus allhier von der ſeeligen **Freyfrau Sophia**

phia Magdalena von Crailsheim geſtifftet/ und ſint der Zeit durch viele Hochfürſtl. Gnaden-Bezeigungen und Chriſtlicher Hertzen Mildigkeit in den Stand gebracht worden/ daß nun etliche Jahre her immerfort 40. Kinder ihren Unterhalt darinnen gefunden haben/ ohne denen/ welche zu Handwerckern gethan/ und dabey vom Wäyſenhaus mit Kleidung ſind verſehen worden. GOTT/ der Vater der Wäyſen/ wolle ferner/ was Er unter uns angefangen hat/ mildiglich ſegnen/ und fromme Seelen zu liebreicher Beförderung und erfreulicher Vermehrung dieſes heilſamen Werckes erwecken! Eine göttliche Gnade iſt es auch/ daß/ da zu unſern Zeiten der Teuffel/ mit Ausſtreuung gottloſer/ verführiſcher/ Atheiſtiſcher/ oder doch wider die Gottſeligkeit ſtreitender Bücher/ viel Ärgerniß anrichtet/ gleichwohl auch manche Geiſt-reiche und erbauliche Bücher an das Licht gekommen/ und nicht ohne Segen geblieben ſind. Wie aber die Heilige Schrifft nicht allein das älteſte/ ſondern auch das beſte Buch iſt; alſo iſt es unter die gröſte Wohlthaten GOttes zu zehlen/ daß dieſelbige zu unſern Zeiten häuffiger/ als jemaln/ in unſerer Evangeliſchen Kirche/ und zwar um ſo geringen Preiß aufgeleget wird/ daß die Armen ſo wohl als die Reichen deren habhafft werden/ und ſich daraus einen Schatz der ſeeligmachenden Erkäntniß GOttes und ſeines Willens ſchaffen können. In dieſer Abſicht hat **Herr M. Heinrich Anton Beer/ Hoch-Fürſtl. Brandenburgl. beſt-verdienter Pfarrer zu Eib/** nach ſeinem ruhmwürdigen und unermüdeten Eiffer für die Ehre GOttes und Erbauung ſeines Nächſten/ nicht allein vor etlichen Jahren das Neue Teſtament nebſt dem Pſalter/ ſondern nunmehro auch die gantze Bibel Altes und Neuen Teſtaments auf ſeine Koſten drucken laſſen/ mit dem

Erbieten/ dieſelbe mit Beyſeitſetzung alles Eigennutzens und zeitlichen Gewinns in einem ſo geringen Preiß zu verkauffen/ daß dergleichen Bibeln mit ſolchem Format und Druck noch nirgends ſo wolfeil zu bekommen geweſen: Worbey denn auch die Hand des HErrn die Hertzen des Durchlauchtigſten/ unſers gnädigſten Landes-Vaters/ und der Durchlauchtigſten/ unſerer hochgeprieſenen Landes-Fürſtin/ (welche der Allmächtige Beederſeits/ nebſt Dero Höchſtwertheſten Hochfürſtl. Erb-Printzen/ mit Gnaden wie mit einem Schilde krönen/ und Ihnen wohlthun wolle bis ins tauſende Glied!) regieret hat/ daß Sie gnädigſte Verehrungen zur Beförderung dieſes Gottgefälligen und höchſt-nützlichen Vorhabens mit Chriſtfürſtlicher Mildigkeit beygetragen haben/ damit der unvergängliche Saame des göttlichen Worts in Ihrem Fürſtenthum deſto reichlicher ausgeſtreuet/ mithin auch denen Dürftigen eine groſſe Thür zu ihrer Seelen Erbauung möge aufgethan werden.

Deſto ſchwerer würde man ſich verſündigen/ wo man dieſes höchſtſchätzbare Gut verachten/ und das Wort des lebendigen GOttes deſto geringer halten wolte/ je gemeiner es iſt. Die armen Leute im Papſtthum ſind gleich den Kindern Iſrael in der Egyptiſchen Dienſtbarkeit/

keit / von welchen die Fron-Vögte täglich eine groſſe Zahl Ziegel mit Gewalt forderten / und ihnen doch kein Stroh geben wollten / dieſelbe zu brennen. Man fordert von ihnen auf das ſtrengſte viele gute Wercke / und gibt ihnen doch GOttes Wort nicht / woraus ſie ihre Andacht und Gottſeeligkeit entzünden / und in der Heiligung des Geiſtes zunehmen könten. Hingegen ſind viele unter uns / wie die aus Egypten erlöſete Iſraeliten / welchen der HErr Manna vom Himmel gab / aber je überflüſſiger und leichter ſie es hatten / je mehr wurden ſie deſſen überdrüſſig / und ſprachen: Unſere Seelen eckelt über dieſer loſen Speiſe. 4. Moſ. XXI, 5. Wie leicht aber kan GOtt um des ſo ſchnöden Undancks willen eine andere Zeit ſchicken / darinnen ſein Wort theuer ſey. Jetzt haben wir noch das Licht: Ach laſſet uns in dem Licht wandeln / damit uns die Finſterniß nicht überfalle. Die Finſterniß des Papſtthums nim̃t aufs neue ſehr überhand / und wie viele andere Irrgeiſter thun ſich herfür. Ja es ſcheinet / es ſey Zeit / daß anfahe das Gericht am Hauſe GOttes. Deſto beſtändiger laſſt uns halten ob dem Wort / das gewiß iſt / und unſere Seelen bewahren kan vor dem Argen. So wird uns auch zu gut kommen die gnädige Verheiſſung des HErrn: Dieweil du haſt behalten das Wort meiner Geduld / wil ich auch dich behalten für der Stunde der Verſuchung / die kommen wird über den gantzen Welt-Kreiß / zu verſuchen / die da wohnen auf Erden. Sihe ich komme bald / halte / was du haſt / daß niemand deine Crone nehme. Offenb. Joh. III. v. 10. 11. Ein Jüdiſcher Lehrer ſagte: Brauche das Geſetz nicht zu einer Crone / dich groß damit zu machen / noch als eine Axt / deine Nahrung damit zu ſuchen; welche Erinnerung gantz gut iſt in dem Verſtand / daß man die Wiſſenſchafft des

göttlichen Geſetzes nicht zum Werckzeug des ſündlichen Ehr- und Geld-Geitzes mißbrauchen ſoll. Wir mögen aber in einem andern Verſtand füglich ſagen: Brauche das Göttliche Wort / als eine Crone / welche dich in den Augen GOttes ſchön zieren wird / und als eine Axt / die Boßheit deines Hertzens auszurotten. Haſt du einmal ſeine Süſſigkeit recht geſchmecket / ſo wirſt du niemals Urſach haben über lange Weile zu klagen / indem du in müſſigen und einſamen Stunden den vergnügteſten Zeitvertreib mit deinem GOtt haben kanſt / wann Er mit dir in ſeinem Wort / und du mit Ihm in Gebet redeſt. Diejenige / welche Feigenblätter ſuchen / den Gräuel der Sabbath-Schändung zu bedecken / pflegen unter andern Vorwänden auch dieſen beyzubringen: Der gemeine Mann auf dem Land wiſſe ja nicht / was er an Sonn- und Feyer-Tägen nach vollendeten Gottes-Dienſt thun ſolle / wo man das Zechen in Wirths-Häuſern verbiete. Allein wenn es uns ein Ernſt iſt / wider das Papſtthum zu behaupten / daß auch gemeine Leute in der Schrift forſchen ſollen; ſo müſſen ſie ja nothwendig eine Zeit darzu haben: Die bequemſte und füglichſte Zeit aber iſt der geſegnete Sabbath- und Ruhe-Tag / an welchem nicht allein der Leib feyren / ſondern auch die Seele in GOtt ihre Ruhe ſuchen ſoll / die ſie gewiß am beſten findet / wenn ſie ihre Luſt hat am Geſetz des HErrn / und deß Weges ſeiner Zeugnüſſe ſich freuet / als über allerley Reichthum.

Indeſſen iſt es freylich nicht genug / daß man die Bibel obenhin leſe / ſondern wenn man will Nutzen davon haben / ſo muß der Menſch alles ſich ins beſondere zueignen / und zur Prüfung ſeines Hertzens und Beſſerung ſeines Lebens anwenden. So lang David die Gleichniß-Rede Nathans anhörete / als eine Sache / die nur einen andern betreffe / da beſſerte er ſich nichts daraus. Als aber Nathan ſprach: Du biſt der Mann; da wachte ſein Gewiſſen auf / und legte die leidmüthige Beichte ab: Ich habe geſündiget wider den HErrn /

2. Sam.

2. Sam. XII, 7. 13. Gleiche Bewandnüß hat es mit Leſung der H. Schrift. Wann man die Bibliſche Hiſtorien und Vermahnungen anſiehet als fremde Dinge / die nicht uns / ſondern nur die Alt-Väter angehen: ſo hat man ſchlechten Nutzen davon. So wir aber uns ſelbſt über alles / was uns vorkommt / zu Rede ſetzen / und zu unſerm Hertzen ſagen: Du biſt der Mann / dich gehet das an / dir iſt das zur Lehre geſchrieben; da dringet das Wort GOttes durch / ſchärffer / denn kein zweyſchneidig Schwerdt / und ſcheidet Seele und Geiſt / auch Marck und Bein / und iſt ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens. Wenn ein fürwitzig- und diſputier-ſüchtiges Gemüth über das Buch Jonä kommt / ſo hat es da genug zu thun mit critiſiren / wie der Prophet ſo einfältig geweſen / daß er für GOtt auf das Meer geflohen ſey / wie er im Bauch des Wallfiſches ſo lang habe leben können / wie Ninive drey Tagreiß groß geweſen / was vor ein Kürbis über Jona gewachſen / u. ſ. f. Wer aber dieſes Buch zu ſeiner Erbauung leſen will / der laſſe die Gelehrte über dergleichen Umſtände miteinander ſtreiten / und gebe dafür acht auf deſſen Haupt-Abſicht / welche dahin gehet / daß niemand der Hand des HErrn entfliehen / und der Allmächtige die / ſo ſeinem Willen widerſtreben / an allen Orten finden könne / daß Er aber auch die / ſo mit bußfertigem und eifrigem Gebet bey Ihm Hülffe ſuchen / in den äuſſerſten Nöthen unbeſchädigt zu erhalten wiſſe / daß Er Städte und Länder um der Einwohner Sünde willen mit gerechten Gerichten heimſuche / jedoch auch derer / die ſich rechtſchaffen zu Ihm bekehren / ſich wieder erbarmen wolle / daß wir uns an ſeiner Langmuth nicht ärgern / ſondern vielmehr ſeine Barmhertzigkeit preiſen ſollen. Er wird auch an Jona ein Fürbild der Begräbnüs und Auferſtehung Chriſti wahrnehmen / und ſich dadurch in der Hoffnung einer ſeligen Auferſtehung ſtärcken. Auf gleiche Weiſe müſſen alle Bücher der Schrift mit einem ſolchen Hertzen geleſen werden / welches / mit Vermei-

dung aller eitlen und fürwitzigen Gedancken / in heiliger Ehrfurcht und kindlichem Gehorſam vor GOTT ſich demüthige / und nichts anders wünſche / als im Glauben / in der Liebe und in der Hoffnung ſtets zu wachſen / und nicht allein den Willen des Höchſten aus ſeinem heiligen Wort zu erkennen / ſondern auch demſelben gemäß zu leben. Zu ſolchem Ende erhalte uns / HERR / dein theures werthes Wort / und laſſe es unter uns hundertfältige Früchte bringen. Laß nicht bloß die Buchſtaben davon hier auf dem Papier ſtehen / ſondern gib auch deinen Geiſt und Kraft in unſere Hertzen / und ſchreibe dein Geſetz in unſern Sinn. Mache ſolche Leute aus uns / die in deinen Geboten wandeln / deine Rechte halten / und darnach thun; auf daß wir dein Volck ſeyn / und mit freudiger Zuverſicht ſagen können: GOtt / du biſt mein GOtt / meines Hertzens Troſt und mein Theil.

Onoltzbach den 17. Aug. 1716.

L. Johann Wilhelm von der Lith /
Hoch-Fürſtl. Brandenb. Kirchen- und Conſiſtorial-Rath und Stadt-Pfarrer.

Ver-

Verzeichniß
aller Bücher des Alten und Neuen Teſtaments/

Nebſt
Anweiſung/ wie viel jedes Buch Capitel und auf welchem Blat es ſeinen Anfang habe.

I. Die Bücher Alten Teſtaments/

und inſonderheit

(1.) Die Canoniſchen/

welche ſind
Theils Hiſtoriſche und Lehr-Bücher/

	Cap.	Blat.
1. Das 1. Buch Moſe/ Geneſis.	50.	1.
2. Das 2. Buch Moſe/ Exodus.	40.	60.
3. Das 3. Buch Moſe/ Leviticus.	27.	108.
4. Das 4. Buch Moſe/ Numeri.	36.	143.
5. Das 5. Buch Moſe/ Devteronomium.	34.	192.
6. Das Buch Joſua.	24.	235.
7. Das Buch der Richter/ Judicum.	21.	263.
8. Das Buch Ruth.	4.	292.
9. Das 1. Buch Samuelis/ Regum I.	31.	296.
10. Das 2. Buch Samuelis/ Regum II.	24.	333.

11. Das

	Cap.	Blat.
11. Das 1. Buch von den Königen / Regum III.	22.	364.
12. Das 2. Buch von den Königen / Regum IV.	25.	401.
13. Das 1. Buch der Chronica / Paralipomenon I.	30.	436.
14. Das 2. Buch der Chronica / Paralipomenon II.	36.	470.
15. Das Buch Eſra	10.	510.
16. Das Buch Nehemia	13.	521.
17. Das Buch Eſther	10.	538.
18. Das Buch Hiob	42.	547.
19. Der Pſalter	150.	578.
20. Die Sprüche Salomonis / Proverbia	31.	654.
21. Der Prediger Salomo / Eccleſiaſtes	12.	680.
22. Das hohe Lied Salomonis / Canticum Canticorum.	8.	688.

Theils Prophetiſche Bücher.

1. Der Prophet Jeſaias	66.	3.
2. Der Prophet Jeremias	52.	63.
Klaglieder Jeremiä	5.	131.
3. Der Prophet Heſekiel	48.	136.
4. Der Prophet Daniel	12.	195.
5. Der Prophet Hoſea	14.	212.
6. Der Prophet Joel	3.	221.
7. Der Prophet Amos	9.	224.
8. Der Prophet Obadja	1.	231.
9 Der Prophet Jona	4.	232.
10. Der Prophet Micha	7.	234.
11. Der Prophet Nahum	3.	239.
12. Der Prophet Habacuc	4.	242.
13. Der Prophet Zephanja	3.	244.
14. Der Prophet Haggai	2.	247.
15. Der Prophet Zacharja	14.	249.
16. Der Prophet Maleachi	4.	259.

(2.) Die Bücher/ ſo man Apocrypha nennet.

		Cap.	Blat.
1.	Das Buch Judith	16.	262.
2.	Die Weisheit Salomonis	19.	275.
3.	Das Buch Tobiä	14.	293.
4.	Jeſus Sirach/ Eccleſiaſticus	51.	304.
5.	Der Prophet Baruch	6.	351.
6.	Das 1. Buch der Maccabäer	16.	359.
7.	Das 2. Buch der Maccabäer	15.	395.
8.	Stück in Eſther	1.	420.
9.	Hiſtorie von der Suſanna	1.	423.
10.	Vom Bel zu Babel	1.	426.
11.	Vom Drachen zu Babel.	1.	427.
12.	Das Gebet Aſarjä	1.	428.
13.	Das Geſang der 3. Männer im feurigen Ofen	1.	429.
14.	Das Gebet Manaſſe	1.	430.

II. Die Bücher des Neuen Teſtaments.

		Cap.	Blat.
1.	Das Evangelium S. Matthäi	28.	3.
2.	Das Evangelium S. Marci.	16.	43.
3.	Das Evangelium S. Lucä	24.	69.
4.	Das Evangelium S. Johannis	21.	112.
5.	Der Apoſtel Geſchicht/ Acta Apoſtol.	28.	146.
6.	Die Epiſtel S. Pauli an die Römer	16.	188.
7.	Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinthier	16.	206.
8.	Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Corinthier	13.	223.
9.	Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.	6.	233.
10.	Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſier	6.	239.
11.	Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper	4.	245.
12.	Die Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer	4.	249.
13.	Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher	5.	253.

14. Die

		Cap.	Blat.
14.	Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher	3.	257.
15.	Die 1. Epiſtel S. Pauli an den Timotheum	6.	259.
16.	Die 2. Epiſtel S. Pauli an den Timotheum	4.	263.
17.	Die Epiſtel S. Pauli an Titum	3.	267.
18.	Die Epiſtel S. Pauli an Philemonem	1.	269.
19.	Die 1. Epiſtel S. Petri	5.	270.
20.	Die 2. Epiſtel S. Petri	3.	274.
21.	Die 1. Epiſtel S. Johannis	5.	277.
22.	Die 2. Epiſtel S. Johannis	1.	282.
23.	Die 3. Epiſtel S. Johannis	1.	ibid.
24.	Die Epiſtel an die Hebräer	13.	283.
25.	Die Epiſtel S. Jacobi	5.	295.
26.	Die Epiſtel S. Judä.	1.	300.
27.	Die Offenbarung S. Johannis/ Apocalypſis	22.	301.

Das erſte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Schöpfung der Welt.

Am * anfang ſchuff GOtt himmel und erden. * Joh. 1/3. Col. 1/16. Ebr. 11/3.

2. Und die erde war wüſte und leer/ und es war finſter auf der tiefe/ und der Geiſt GOttes ſchwebete auf dem waſſer.

3. Und GOtt ſprach: Es werde licht. Und es ward licht.

4. Und GOtt ſahe/ daß das licht gut war. Da ſcheidete GOtt das * licht von der finſterniß. * Eſ. 45/7.

5. Und nennete das licht Tag/ und die finſterniß Nacht. Da ward aus abend und morgen der erſte tag.

6. Und GOtt ſprach: * Es werde eine feſte zwiſchen den waſſern/ und die ſey ein unterſcheid zwiſchen den waſſern. * Pſ. 33/6. c. 136/5. Jer. 10/12. c. 51/15.

7. Da machte GOtt die feſte/ und ſcheidete * das waſſer unter der feſten/ von dem waſſer über der feſten. Und es geſchach alſo. * Pſ. 104/3. c. 148/4. Jer. 51/16.

8. Und GOtt nennete die feſten Himmel. Da ward aus abend und morgen der ander tag.

9. Und GOtt ſprach: Es ſamle ſich * das waſſer unter dem himmel an ſondere örter/ daß man das trockene ſehe. Und es geſchach alſo.
* Hiob 38/8. Pſ. 33/7. c. 104/7.9. c. 136/6.

10. Und GOtt nennete das trockene Erde/ und die ſamlung der waſſer nennete er Meer. Und GOtt ſahe/ daß es gut war.

11. Und GOtt ſprach: Es laſſe die erde aufgehen gras und kraut/ das ſich beſaame/ und fruchtbare bäume/ da ein jeglicher nach ſeiner art frucht trage/ und habe ſeinen eignen ſaamen bey ihm ſelbſt auf erden. Und es geſchach alſo.

12. Und die erde ließ aufgehen gras und kraut/ das ſich beſaamete/ ein jegliches nach ſeiner art/ und bäume/ die da frucht trugen/ und ihren eigenen ſaamen bey ſich ſelbſt hatten/ ein jeglicher nach ſeiner art. Und GOtt ſahe/ daß es gut war.

13. Da ward aus abend und morgen der dritte tag.

14. Und GOtt ſprach: Es werden * lichter an der feſte des himmels/ die da ſcheiden tag und nacht/ und geben zeichen/ zeiten/ tage und jahre. * Pſ. 136/7.

15. Und ſeyen lichter an der feſte des himmels/ daß ſie ſcheinen auf erden. Und es geſchach alſo.

16. Und GOtt machte zwey * groſſe lichter/ ein groß licht/ das den Tag regiere/ und ein klein Licht/ das die nacht regiere/ dazu auch ſterne. * 5. Moſ. 4/19.

17. Und GOtt ſetzte ſie an die feſte des himmels/ daß ſie ſchienen auf die erden/

18. Und den tag und die nacht regierten/ und ſcheideten licht und finſterniß. Und GOtt ſahe/ daß es gut war.

19. Da ward aus abend und morgen der vierte Tag.

20. Und GOtt ſprach: Es errege ſich das waſſer mit webenden und lebendigen thieren/ und mit gevögel/ das auf erden unter der feſte des himmels fliege.

21. Und GOtt ſchuf groſſe * wallfiſche/ und allerley thier/ das da lebet und webet/ und vom waſſer erreget ward/ ein jegliches nach ſeiner art/

und allerley gefiedertes gevögel/ ein jeg=
liches nach ſeiner art. Und GOtt ſahe/
daß es gut war. * Pſ. 104/26.
22. Und Gott ſegnete ſie/ und ſprach:
* Seyd fruchtbar und mehret euch/ und
erfüllet das waſſer im meer/ und das ge=
vögel mehre ſich auf erden.
c. 8/17. c. 9/1. 7.
23. Da ward aus abend und morgen
der fünffte tag.
24. Und GOtt ſprach: Die erde
bringe hervor lebendige thier/ ein jegli=
ches nach ſeiner art/ * vieh/ gewürm und
thier auf erden/ ein jegliches nach ſei=
ner art. Und es geſchach alſo.
* Hiob 12/7. Sir. 16/30.
25. Und GOtt machte die thier auf
erden/ ein jegliches nach ſeiner art/ und
das vieh nach ſeiner art/ und allerley
gewürm auf erden/ nach ſeiner art. Und
GOtt ſahe/ daß es gut war.
26. Und GOtt ſprach: **Laſſt uns †
menſchen machen/ ein bild/ das uns
gleich ſey/ die da herrſchen über die
fiſche im meer/ und über die vögel
unter dem Himmel/ und über das
vieh/ und über die gantze erde/ und
über alles gewürme/ das auf erden
kreucht.** † c. 5/1. c. 9/6.
27. **Und * GOtt ſchuff den men=
ſchen ihm zum bilde/ zum bilde Got=
tes ſchuff er ihn/ und er ſchuff ſie ein
männlein und fräulein.**
* c. 2/7. 21. 22. Weish. 2/23. Matth. 19/4.
Marc. 10/6. 1. Cor. 11/7. Eph. 4/24.
Col. 3/10. 1. Tim. 2/13.
28. Und GOtt ſegnete ſie/ und ſprach
zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret
euch/ und füllet die erden/ und macht ſie
euch unterthan. Und herrſchet über fi=
ſche im meer/ und über vögel unter dem
himmel/ und über alles thier/ das auf
erden kreucht. v. 22. ꝛc.
29. Und GOtt ſprach: Sehet da/ ich
hab euch gegeben allerley kraut/ das ſich
beſaamet auf der gantzen erden/ und al=
lerley fruchtbare bäume/ und bäume/ die
ſich beſaamen * zu eurer ſpeiſe/ * c. 9/3.
30. Und allem thier auf erden/ und
allen vögeln unter dem himmel/ und
allem gewürm/ das da lebet auf erden/
daß ſie allerley grün kraut eſſen. Und
es geſchach alſo.
31. Und **GOtt ſahe an alles/ was
er gemacht hatte/ und ſihe da/ * es
war ſehr gut.** Da ward aus abend und
morgen der ſechſte tag. * Sir. 39/21.

Das 2. Capitel.

Vom ſabbath: Des menſchen weſentlichen ſtücken: Paradis-garten: GOttes gebot und eheſtand.

1. Alſo ward vollendet himmel und
erden/ mit ihrem gantzen heer.
2. Und alſo vollendete GOtt * am
ſiebenden tage ſeine werck/ die er mach=
te. Und ruhete am ſiebenden tage von
allen ſeinen wercken/ die er machte.
* 2. Moſ. 20/11. c. 31/17. 5. Moſ. 5/14.
Ebr. 4/4.
3. Und ſegnete den ſiebenden tag/ und
heiligte ihn/ darum/ daß er an demſelben
geruhet hatte von allen ſeinen wercken/
die GOtt ſchuff und machte.
4. Alſo iſt himel und erden worden/ da
ſie geſchaffen ſind/ zu der zeit/ da GOtt
der HERR erden und himmel machte/
5. Und allerley bäume auf dem felde/
die zuvor nie geweſt waren auf erden/
und allerley kraut auf dem felde/ das zu=
vor nie gewachſen war. Denn GOtt
der HERR hatte noch nicht regnen
laſſen auf Erden/ und war kein menſch/
der das land bauete.
6. Aber ein nebel ging auf von der
erden/ und feuchtete alles land.
7. Und GOtt der HERR * machte
den menſchen aus einem erden-kloß/ und
er bließ ihm ein den lebendigen odem
in ſeine naſen. Und † alſo ward der
menſch eine lebendige ſeele.
* c. 1/26. † 1. Cor. 15/45.
8. Und GOtt der HERR pflantzte
einen garten in Eden/ gegen dem mor=
gen/ und ſetzte den menſchen drein/ den
er gemacht hatte.
9. Und GOtt der HERR ließ auf=
wachſen aus der erden allerley bäume
luſtig anzuſehen/ und gut zu eſſen/ und
den baum des lebens mitten im garten/
und den baum des erkäntniß gutes und
böſes.
10. Und es ging aus von Eden ein
ſtrom zu wäſſern den garten/ und thei=
lete ſich daſelbſt in vier haupt-waſſer.
11. Das erſte * heiſſt Piſon/ das
fleußt um das gantze land Hevila/ und
daſelbſt findet man gold. * Sir. 24/34.

12. Und das gold des landes iſt köſtlich/und da findet man Bedellion/ und den edelſtein Onyx.

13. Das andere waſſer heiſſt Gihon/ das fleuſſt um das gantze Morenland.

14. Das dritte waſſer heiſſt Hidekel/das fleuſſt vor Aſſyrien. Das vierte waſſer iſt der Phrath.

15. Und GOtt der HERR nahm den menſchen/ und ſatzte ihn in den garten Eden/daß er ihn bauete und bewahrte.

16. Und GOtt der HERR gebot dem menſchen/ und ſprach: Du ſolt eſſen von allerley bäumen im garten/

17. Aber von dem baum des erkäntniß gutes und böſes ſolt du nicht eſſen/ denn welches tages du davon iſſeſt/wirſt du des todes ſterben.

18. Und GOtt der HERR ſprach: Es iſt nicht gut/ daß der menſch allein ſey/ ich will ihm eine gehülfin machen/ die um ihn ſey.

19. Denn als GOtt der HERR gemacht hatte von der erden allerley thier auf dem felde/ und allerley vögel unter dem himmel/ bracht er ſie zu dem menſchen/daß er ſehe/wie er ſie nennete: denn wie der menſch allerley lebendige thier nennen würde/ ſo ſolten ſie heiſſen.

20. Und der menſch gab einem jeglichen vieh/und vogel unter dem himmel/ und thier auf dem felde/ſeinen namen; aber für den menſchen ward keine gehülfin gefunden/ die um ihn wäre.

21. Da ließ GOtt der HERR einen tiefen ſchlaf fallen auf den menſchen/ und er entſchlief. Und nahm ſeiner ribben eine/ und ſchloß die ſtäte zu mit fleiſch.

22. Und GOtt der HERR * bauete ein weib aus der ribbe/ die er von dem menſchen nahm/ und brachte ſie zu ihm.
* 1.Tim. 2/13.

23. Da ſprach der menſch: Das iſt doch * bein von meinen beinen/ und fleiſch von meinem fleiſch. Man wird ſie männin heiſſen/ darum/ daß ſie vom manne genommen iſt. * 1.Cor.11/8.

24. * Darum wird ein mann ſeinen vater und ſeine mutter verlaſſen/ und an ſeinem weibe hangen/und ſie werden ſeyn Ein fleiſch.
* Matth. 19/5. ꝛc.

Und ſie waren beyde nacket/ der menſch und ſein weib/ und ſchämeten ſich nicht.

Das 3. Capitel.

Adam und Heva ſündigen/ werden geſtraft/ und mit verheiſſung des Meßiä wieder getröſtet.

1. UNd die ſchlange war liſtiger/denn alle thier auf dem felde/die GOtt der HERR gemacht hatte/ und ſprach zu dem weibe: Ja/ſolte GOtt * geſagt haben/Ihr ſollt nicht eſſen von allerley bäumen im garten? * c.2/16.

2. Da ſprach das weib zu der ſchlangen: Wir eſſen von den früchten der bäume im garten.

3. Aber von den früchten des baums mitten im garten hat GOtt geſaget: Eſſet nicht davon/ rührets auch nicht an/ daß ihr nicht ſterbet.

4. Da ſprach die ſchlange zum weibe: Ihr werdet * mit nichten des todes ſterben/ * Joh. 8/44. 2.Cor. 11/3.

5. Sondern GOtt weiß/daß/welches tages ihr davon eſſet/ ſo werden eure augen aufgethan/ und werdet ſeyn wie Gott/und wiſſen/was gut und böſe iſt.

6. Und das weib ſchauete an/daß von dem baume gut zu eſſen wäre/ und lieblich anzuſehen/ daß ein luſtiger baum wäre/ weil er klug machte/und * nahm von der frucht/ und aß/ und gab ihrem manne auch davon/ und er aß.
* 1. Tim. 2/14.

7. Da wurden ihrer beyder augen aufgethan/ und wurden * gewahr/ daß ſie nacket waren/ und flochten feigenblätter zuſammen/ und machten ihnen ſchürtze. * c.2/25.

8. Und ſie höreten die ſtimme Gottes des HERRN/ der im garten ging/ da der tag kühle worden war. Und Adam verſteckte ſich mit ſeinem weibe/ vor dem angeſichte GOttes des HERRN/ unter die bäume im garten.

9. Und GOtt der HERR rief Adam/und ſprach zu ihm: Wo biſt du?

10. Und er ſprach: Ich hörete deine ſtimme im garten/und fürchte mich/denn ich bin nacket/darum verſteckte ich mich.

11. Und er ſprach: Wer hat dirs geſagt/daß du nacket biſt? Haſt du nicht geſſen von dem baume/ davon * ich dir gebot/du ſolteſt nicht davon eſſen?
* c.2/16.17.

12. Da ſprach Adam: das * weib/ das du mir zugeſellet haſt/ gab mir von dem baume/ und ich aß.

* Sir. 25/32. 2. Cor. 11/3.

13. Da ſprach GOtt der HERR zum weibe: Warum haſt du das gethan? Das weib ſprach: Die ſchlange betrog mich alſo/ daß ich aß.

14. Da ſprach GOtt der HERR zu der ſchlangen: Weil du ſolches gethan haſt / ſeyſt du verflucht vor allem vieh/ und vor allen thieren auf dem felde. Auf deinen bauch ſolt du gehen/ und erden eſſen dein lebenlang.

15. Und ich will feindſchafft ſetzen zwiſchen dir und dem weibe / und zwiſchen deinem ſaamen und ihrem ſaamen/ * Derſelbe ſoll dir den kopf zertreten / und du wirſt ihn in die ferſen ſtechen. * 1. Joh. 3/8.

16. Und zum weibe ſprach er: Ich wil dir viel ſchmertzen ſchaffen / wenn du ſchwanger wirſt/ du ſolt mit ſchmertzen kinder gebären/ und dein wille ſoll deinem manne unterworfen ſeyn / und er ſoll dein * herr ſeyn. * Eph. 5/22. ꝛc.

17. Und zu Adam ſprach er: Dieweil du haſt gehorchet der ſtiṁe deines weibes/ und geſſen von dem baume/ davon ich dir gebot/ und ſprach: Du ſolt nicht davon eſſen; Verflucht ſey der acker um deinet willen/ mit kummer ſolt du dich drauf nähren dein lebenlang.

18. Dorn und diſteln ſoll er dir tragen / und ſolt das kraut auf dem felde eſſen.

19. Im * ſchweiß deines angeſichts ſolt du dein brod eſſen/ bis daß du wieder zur erden werdeſt/ davon du genommen biſt. Denn du biſt † erden/ und ſolt zur erden werden.

* 2. Theſſ. 3/1. † 1. Moſ. 18/27.

20. Und Adam hieß ſein weib Heva/ darum/ daß ſie eine mutter iſt aller lebendigen.

21. Und GOtt der HERR machte Adam und ſeinem weibe röcke von fellen/ und zog ſie ihnen an.

22. Und GOtt der HERR ſprach: Sihe/ Adam iſt worden als unſer einer/ und weiß / was gut und böſe iſt. Nun aber/ daß er nicht ausſtrecke ſeine hand/ und breche auch von dem baum des lebens/ und eſſe/ und lebe ewiglich/

23. Da ließ ihn GOtt der HERR aus dem garten Eden / daß er das feld bauete/ davon er genommen iſt.

24. Und trieb Adam aus/ und lagerte vor den garten Eden den Cherubim mit einem bloſſen hauenden ſchwert/ zu bewahren den weg zu dem baum des lebens.

Das 4. Capitel.

Bruder-mord Cains und ſeine nachkömlinge.

1. UNd Adam erkante ſein weib Heva/ und ſie ward ſchwanger/ und gebar den Cain/ und ſprach: Ich habe den mann/ den HERRN.

2. Und ſie fuhr fort/ und gebar Habel ſeinen bruder. Und Habel ward ein ſchäfer/ Cain aber ward ein ackermann.

3. Es begab ſich aber nach etlichen tagen/ daß Cain dem HERRN opfer brachte von den früchten des feldes.

4. Und Habel brachte auch von den erſtlingen ſeiner heerde und von ihren fetten. Und der HERR ſahe * gnädiglich an Habel und ſein opfer.

* Ebr. 11/4.

5. Aber Cain und ſein opfer ſahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain ſehr/ und ſein gebehrde verſtellete ſich.

6. Da ſprach der HERR zu Cain: Warum ergrimmeſt du? Und warum verſtellet ſich dein gebehrde?

7. Iſts nicht alſo? Wenn du fromm biſt / ſo biſt du angenehm / biſt du aber nicht fromm/ ſo ruhet die ſünde vor der thür; Aber laß du ihr nicht ihren willen/ ſondern herrſche über ſie.

8. Da redete Cain mit ſeinem bruder Habel. Und es begab ſich/ da ſie auf dem felde waren / erhub ſich Cain wider ſeinen bruder Habel/ und * ſchlug ihn todt.

* Weish. 10/3. Matth. 23/35. 1. Joh. 3/12. Ep. Jud. v. 11.

9. Da ſprach der HERR zu Cain: Wo iſt dein Bruder Habel? Er ſprach: Ich weiß nicht/ ſoll ich meines bruders hüter ſeyn?

10. Er aber ſprach: Was haſt du gethan? Die ſtimme deines bruders * bluts ſchreyet zu mir von der erden.

* Ebr. 12/24.

11. Und nun verflucht ſeyſt du auf der erden/ die ihr maul hat aufgethan/

und

und deines bruders blut von deinen
händen empfangen.
12. Wenn du den acker bauen wirſt/
ſoll er dir fort ſein vermögen nicht ge-
ben / unſtät und flüchtig ſolt du ſeyn
auf erden.
13. Cain aber ſprach zu dem HErrn:
Meine ſünde iſt gröſſer / denn daß ſie
mir vergeben werden möge.
14. Sihe/ du treibeſt mich heute aus
dem lande / und muß mich vor deinem
angeſicht * verbergen/ und muß unſtät
und flüchtig ſeyn auf erden. So wird
mirs gehen/ daß mich todt ſchlage/ wer
mich findet. * Hiob. 15/ 20. ſeq.
15. Aber der HERR ſprach zu ihm:
Nein/ ſondern wer Cain todt ſchlägt/
das ſoll ſiebenfältig gerochen werden.
Und der HERR machte ein zeichen an
Cain/ daß ihn niemand erſchlüge / wer
ihn fünde.
16. Alſo ging Cain von dem ange-
ſicht des HERRN / und wohnete im
lande Nod / jenſeit Eden / gegen dem
morgen.
17. Und Cain erkante ſein weib/ die
ward ſchwanger / und gebar den Ha-
noch. Und er *bauete* eine ſtadt / die
nennete er nach ſeines ſohns namen/
Hanoch.
18. Hanoch aber zeugete Jrad/ Jrad
zeugete Mahujael. Mahujael zeugete
Methuſael. Methuſael zeugete La-
mech.
19. Lamech aber nahm zwey weiber:
Eine hieß Ada/ die andere Zilla.
20. Und Ada gebar Jabal/ von dem
ſind herkommen/ die in hütten wohne-
ten/ und vieh zogen.
21. Und ſein bruder hieß Jubal von
dem ſind herkommen die geiger und
pfeiffer.
22. Die Zilla aber gebar auch/ nem-
lich den Thubalkain/ den meiſter in al-
lerley ertz und eiſenwerck. Und die
ſchweſter des Thubalkain war Naema.
23. Und Lamech ſprach zu ſeinen wei-
bern/ Ada und Zilla: Jhr weiber La-
mech / höret meine rede/ und mercket/
was ich ſage: Jch habe einen mann er-
ſchlagen mir zur wunden / und einen
jüngling mir zur beulen.
24. Cain ſoll ſiebenmal gerochen wer-
den/ aber Lamech ſieben und ſiebentzig
mal.
25. Adam erkante abermal ſein weib/
und ſie gebar einen ſohn / den hieß ſie *
Seth. Denn GOtt hat mir (ſprach
ſie) einen andern ſaamen geſetzt für
Habel/ den Cain erwürget hat. * c. 5/ 3.
26. Und Seth zeugete auch einen
ſohn/ und hieß ihn Enos. Zu derſelbi-
gen zeit fing man an zu predigen von
des HERRN namen.

Das 5. Capitel.

Geſchlechtsregiſter der Patriarchen von Adam an bis auf Noah.

1. DJß iſt * das buch von des men-
ſchen geſchlecht. Da † GOtt
den menſchen ſchuff/ machte er ihn nach
dem gleichniß GOttes.
* 1. Chron. 1/ 1. ſeq. † 1. M. 1/ 27. ꝛc.
2. Und ſchuff ſie ein männlein und
fräulein/ und ſegnete ſie/ und hieß ih-
ren namen Menſch/ zur zeit/ da ſie ge-
ſchaffen worden.
3. Und * Adam war hundert und
dreyßig jahr alt/ und zeugete einen
ſohn/ der ſeinem bilde ähnlich war/ und
hieß ihn Seth. * Luc. 3/ 38.
4. Und lebte darnach acht hundert
jahr/ und zeugete ſöhne und töchter.
5. Daß ſein gantzes alter ward neun
hundert und dreyßig jahr/ und ſtarb.
6. Seth war hundert und fünf jahr
alt/ und zeugete Enos.
7. Und lebte darnach acht hundert
und ſieben jahr/ und zeugete ſöhne und
töchter.
8. Daß ſein gantzes alter ward neun
hundert und zwölf jahr/ und ſtarb.
9. Enos war neuntzig jahr alt / und
zeugete Kenan.
10. Und lebte darnach acht hundert
und funfzehen jahr/ und zeugete ſöhne
und töchter.
11. Daß ſein gantzes alter ward neun
hundert und fünf jahr / und ſtarb.
12. Kenan war ſiebentzig jahr alt/
und zeugete Mahalaleel.
13. Und lebte darnach acht hundert
und viertzig jahr / und zeugete ſöhne
und töchter.
14. Daß ſein gantzes alter ward neun
hundert und zehen jahr / und ſtarb.
15. Mahalaleel war fünf und ſechs-

zig jahr alt / und zeugete Jared.

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyßig jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

17. Daß ſein gantzes alter ward acht hundert / fünf und neuntzig jahr / und ſtarb.

18. Jared war hundert / zwey und ſechszig jahr alt / und zeugete Henoch.

19. Und lebte darnach acht hundert jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

20. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert / zwey und ſechszig jahr / und ſtarb.

21. Henoch war fünf und ſechszig jahr alt / und zeugete Methuſalah.

22. Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte / blieb er in einem göttlichen leben drey hundert jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

23. Daß ſein gantzes alter ward drey hundert / fünf und ſechszig jahr.

24. Und * **dieweil er ein göttlich leben führete / nahm ihn GOtt hinweg / und ward nicht mehr geſehen.**

* Eſ. 57 / 1. 2. Weish. 4 / 10. Sir. 44 / 16. c. 49 / 16. Ep. Jud. v. 14. Ebr. 11 / 5.

25. Methuſalah war hundert / ſieben und achtzig jahr alt / und zeugete Lamech.

26. Und lebte darnach ſieben hundert / zwey und achtzig jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

27. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert / neun und ſechszig jahr / und ſtarb.

28. Lamech war hundert / zwey und achtzig jahr alt / und zeugete einen ſohn /

29. Und hieß ihn Noah / und ſprach: Der wird uns tröſten in unſer mühe und arbeit auf erden / die der HERR verflucht hat.

30. Darnach lebte er fünf hundert / fünf und neuntzig jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

31. Daß ſein gantzes alter ward ſieben hundert / ſieben und ſiebentzig jahr / und ſtarb.

32. Noah war fünf hundert jahr alt / und zeugete Sem / Ham und Japhet.

Das 6. Capitel.

Verkündigung der ſündflut: Bau der arche oder kaſtens.

1. DA ſich aber die menſchen begunten zu mehren auf erden / und zeugeten ihnen töchter /

2. Da ſahen die kinder GOttes nach den töchtern der menſchen / wie ſie ſchön waren / und nahmen zu weibern welche ſie wolten.

3. Da ſprach der HERR: Die menſchen wollen ſich meinen Geiſt nicht mehr ſtrafen laſſen / denn ſie ſind fleiſch. Ich wil ihnen noch * friſt geben hundert und zwantzig jahr. * 1. Petr. 3 / 20.

4. Es waren auch zu den zeiten tyrannen auf erden: denn da die kinder GOttes die töchter der menſchen beſchliefen / und ihnen kinder * zeugeten / wurden darauß gewaltige in der welt / und berühmte leute.

* Matth. 24 / 38. Luc. 17 / 27. 1. Petr. 3 / 20.

5. Da aber der HERR ſahe / daß der menſchen boßheit groß war auf erden / und * alles tichten und trachten ihres hertzen nur böſe war immerdar.

* c. 8 / 21. Matth. 15 / 19.

6. Da reuete es ihn / daß er die menſchen gemacht hatte auf erden / und es bekümmerte ihn in ſeinen hertzen /

7. Und ſprach: Ich wil die menſchen / die ich geſchaffen habe / vertilgen von der erden / von dem menſchen an / bis auf das vieh / und bis auf das gewürme / und bis auf die vögel unter dem himmel / denn es reuet mich / daß ich ſie gemacht habe.

8. Noah aber fand gnade vor dem HERRN.

9. Diß iſt das geſchlecht Noah: Noah war ein * fromm mann / und ohne wandel / und führete ein † göttlich leben zu ſeinen zeiten. * Sir. 44 / 17. Ebr. 11 / 7. † 1. Moſ. 5 / 22. 24.

10. Und zeugete drey ſöhne: Sem / Ham / Japhet.

11. Aber die erde war verderbet vor GOttes augen / und voll frevels.

12. Da ſahe GOtt auf erden / und ſihe / ſie war verderbet: denn alles fleiſch hatte ſeinen weg verderbet auf erden.

13. Da ſprach GOtt zu Noah: Alles fleiſches ende iſt vor mich kommen; denn die erde iſt voll frevels von ihnen: und ſihe da / ich wil ſie verderben mit der erden.

14. Mache dir einen kaſten von tännenholtz / und mache kammern drinnen / und verpiche ſie mit pech inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn alſo: Drey hundert

dert ellen ſey die länge/funfzig ellen die
weite/und dreyßig ellen die höhe.
16. Ein fenſter ſolt du daran ma-
chen/oben an/einer ellen groß. Die thür
ſolt du mitten in ſeine ſeiten ſetzen.
Und ſoll drey boden haben / einen un-
ten / den andern in der mitte/den drit-
ten in der höhe.
17. Denn ſihe/ich wil eine ſündflut
mit waſſer kommen laſſen auf erden/
zu verderben alles fleiſch / darinnen ein
lebendiger odem iſt/unter dem himmel.
Alles was auf erden iſt ſoll untergehen.
18. Aber mit dir wil ich einen bund
aufrichten. Und du ſolt in den kaſten
gehen mit deinen ſöhnen / mit deinem
weibe/und mit deiner ſöhne weibern.
19. Und du ſolt in den kaſten thun
allerley thier von allem fleiſch / je * ein
paar / männlein und fräulein / daß ſie
lebendig bleiben bey dir. * c. 7/9.
20. Von den vögeln nach ihrer art/
von den vieh nach ſeiner art / und von
allerley gewürm auf erden nach ſeiner
art. Von den allen ſoll je ein paar zu dir
hinein gehen/ daß ſie lebendig bleiben.
21. Und du ſolt allerley ſpeiſe zu dir
nehmen / die man iſſet / und ſolt ſie bey
dir ſamlen / daß ſie dir und ihnen zur
nahrung da ſeyn.
22. Und Noah * thät alles/ was ihm
GOtt gebot. * Ebr. 11/7.

Das 7. Capitel.

Die ſündflut bricht ein.

1. UNd der HERR ſprach zu Noah:
Gehe * in den kaſten/du und dein
gantzes hauß / denn dich hab ich gerecht
erſehen vor mir/zu dieſer zeit.
* 2. Petr. 2/5.
2. Aus allerley reinem vieh nimm zu
dir / je ſieben und ſieben/ das männlein
und ſein fräulein. Von dem unreinen
vieh aber je ein paar/das männlein und
ſein fräulein.
3. Deſſelben gleichen von den vögeln
unter dem himmel/ je ſieben und ſieben/
das männlein und ſein fräulein / auf
daß ſaamen lebendig bleibe auf dem
gantzen erdboden.
4. Denn noch über ſieben tage wil
Ich regnen laſſen auf erden/viertzig ta-
ge und viertzig nacht/und vertilgen von
dem erdboden alles/was das weſen hat/
das ich gemacht habe.
5. Und Noah thät alles/ was ihm der
HERR gebot.
6. Er war aber ſechs hundert jahr alt/
da das waſſer der ſündflut auf erde kam.
7. Und * er gieng in den kaſten mit
ſeinen ſöhnen/ ſeinem weibe/und ſeiner
ſöhne weibern / vor dem gewäſſer der
ſündflut. * Matth. 24/37/38. 2c.
8. Von dem reinen vieh/und von dem
unreinen/von den vögeln / und von al-
lem gewürm auf erden/
9. Gingen zu ihm in den kaſten * bey
paaren / je ein männlein und fräulein/
wie ihm der HErr gebotten hatte.
* c. 6/19.
10. Und da die ſieben tage vergangen
waren/ kam das gewäſſer der ſündflut
auf erden/
11. In dem ſechs hunderten jahr des
alters Noah / am ſiebenzehenden tage
des andern monden / das iſt der tag/ da
aufbrachen alle brünne der groſſen tie-
fen / und thäten ſich auf die fenſter des
himmels.
12. Und kam ein regen auf erden/
viertzig tage und viertzig nacht.
13. Eben am ſelben tage ging Noah
in den kaſten mit Sem/Ham und Ja-
phet / ſeinen ſöhnen / und mit ſeinem
weibe/und ſeiner ſöhne dreyen weibern.
14. Dazu allerley thier nach ſeiner
art/ allerley vieh nach ſeiner art/ aller-
ley gewürm / das auf erden kreucht/
nach ſeiner art / und allerley vögel nach
ihrer art. Alles / was fliegen kunte/
und alles was fittig hatte/
15. Das ging alles zu Noah in den
kaſten bey paaren/ von allem fleiſch/ da
ein lebendiger geiſt innen war.
16. Und das waren männlein und
fräulein von allerley fleiſch/ und gingen
hinein/ wie denn * GOtt ihm gebotten
hatte. Und der HERR ſchloß hinter
ihm zu. * c. 6/20.
17. Da kam die ſündflut viertzig tage
auf erden/ und die waſſer wuchſen/ und
huben den kaſten auf/ und trugen ihn
empor über der erden.
18. Alſo nahm das gewäſſer über-
hand/ und wuchs ſo ſehr auf erden/ daß
der kaſten auf dem gewäſſer fuhr.

zig jahr alt / und zeugete Jared.

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyßig jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

17. Daß ſein gantzes alter ward acht hundert / fünf und neuntzig jahr / und ſtarb.

18. Jared war hundert / zwey und ſechszig jahr alt / und zeugete Henoch.

19. Und lebte darnach acht hundert jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

20. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert / zwey und ſechszig jahr / und ſtarb.

21. Henoch war fünf und ſechszig jahr alt / und zeugete Methuſalah.

22. Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte / blieb er in einem göttlichen leben drey hundert jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

23. Daß ſein gantzes alter ward drey hundert / fünf und ſechszig jahr.

24. Und * **dieweil er ein göttlich leben führete / nahm ihn GOtt hinweg / und ward nicht mehr geſehen.**

* Eſ. 57 / 1. 2. Weish. 4 / 10. Sir. 44 / 16. c. 49 / 16. Ep. Jud. v. 14. Ebr. 11 / 5.

25. Methuſalah war hundert / ſieben und achtzig jahr alt / und zeugete Lamech.

26. Und lebte darnach ſieben hundert / zwey und achtzig jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

27. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert / neun und ſechszig jahr / und ſtarb.

28. Lamech war hundert / zwey und achtzig jahr alt / und zeugete einen ſohn /

29. Und hieß ihn Noah / und ſprach: Der wird uns tröſten in unſer mühe und arbeit auf erden / die der HERR verflucht hat.

30. Darnach lebte er fünf hundert / fünf und neunzig jahr / und zeugete ſöhne und töchter.

31. Daß ſein gantzes alter ward ſieben hundert / ſieben und ſiebentzig jahr / und ſtarb.

32. Noah war fünf hundert jahr alt / und zeugete Sem / Ham und Japhet.

Das 6. Capitel.

Verkündigung der ſündflut: Bau der arche oder kaſtens.

1. DA ſich aber die menſchen begunten zu mehren auf erden / und zeugeten ihnen töchter /

2. Da ſahen die kinder GOttes nach den töchtern der menſchen / wie ſie ſchön waren / und nahmen zu weibern welche ſie wolten.

3. Da ſprach der HERR: Die menſchen wollen ſich meinen Geiſt nicht mehr ſtrafen laſſen / denn ſie ſind fleiſch. Ich wil ihnen noch * friſt geben hundert und zwantzig jahr. 1. Petr. 3 / 20.

4. Es waren auch zu den zeiten tyrannen auf erden: denn da die kinder GOttes die töchter der menſchen beſchlieſen / und ihnen kinder * zeugeten / wurden darauß gewaltige in der welt / und berühmte leute.

* Matth. 24 / 38. Luc. 17 / 27. 1. Petr. 3 / 20.

5. Da aber der HERR ſahe / daß der menſchen boßheit groß war auf erden / und * alles tichten und trachten ihres hertzen nur böſe war immerdar.

c. 8 / 21. Matth. 15 / 19.

6. Da reuete es ihn / daß er die menſchen gemacht hatte auf erden / und es bekümmerte ihn in ſeinen hertzen /

7. Und ſprach: Ich wil die menſchen / die ich geſchaffen habe / vertilgen von der erden / von dem menſchen an / bis auf das vieh / und bis auf das gewürme / und bis auf die vögel unter dem himmel / denn es reuet mich / daß ich ſie gemacht habe.

8. Noah aber fand gnade vor dem HERRN.

9. Diß iſt das geſchlecht Noah: Noah war ein * fromm mann / und ohne wandel / und führete ein † göttlich leben zu ſeinen zeiten. * Sir. 44 / 17. Ebr. 11 / 7. † 1. Moſ. 5 / 22. 24.

10. Und zeugete drey ſöhne: Sem / Ham / Japhet.

11. Aber die erde war verderbet vor GOttes augen / und voll frevels.

12. Da ſahe GOtt auf erden / und ſihe / ſie war verderbet: denn alles fleiſch hatte ſeinen weg verderbet auf erden.

13. Da ſprach GOtt zu Noah: Alles fleiſches ende iſt vor mich kommen; denn die erde iſt voll frevels von ihnen: und ſihe da / ich wil ſie verderben mit der erden.

14. Mache dir einen kaſten von tännenholtz / und mache kammern drinnen / und verpiche ſie mit pech inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn alſo: Drey hun-

dert

dert ellen ſey die länge/funfzig ellen die weite/und dreyßig ellen die höhe.

16. Ein fenſter ſolt du daran machen/oben an/einer ellen groß. Die thür ſolt du mitten in ſeine ſeiten ſetzen. Und ſoll drey boden haben / einen unten / den andern in der mitte/den dritten in der höhe.

17. Denn ſihe/ich wil eine ſündflut mit waſſer kommen laſſen auf erden/ zu verderben alles fleiſch / darinnen ein lebendiger odem iſt/unter dem himmel. Alles was auf erden iſt ſoll untergehen.

18. Aber mit dir wil ich einen bund aufrichten. Und du ſolt in den kaſten gehen mit deinen ſöhnen / mit deinem weibe/und mit deiner ſöhne weibern.

19. Und du ſolt in den kaſten thun allerley thier von allem fleiſch / je* ein paar / männlein und fräulein / daß ſie lebendig bleiben bey dir. *c. 7/9.

20. Von den vögeln nach ihrer art/ von den vieh nach ſeiner art / und von allerley gewürm auf erden nach ſeiner art. Von den allen ſoll je ein paar zu dir hinein gehen/ daß ſie lebendig bleiben.

21. Und du ſolt allerley ſpeiſe zu dir nehmen / die man iſſet / und ſolt ſie bey dir ſamlen / daß ſie dir und ihnen zur nahrung da ſeyn.

22. Und Noah * thät alles/ was ihm GOtt gebot. *Ebr. 11/7.

Das 7. Capitel.

Die ſündflut bricht ein.

1. UNd der HERR ſprach zu Noah: Gehe * in den kaſten/du und dein gantzes hauß / denn dich hab ich gerecht erſehen vor mir/zu dieſer zeit.
*2. Petr. 2/5.

2. Aus allerley reinem vieh nimm zu dir / je ſieben und ſieben/ das männlein und ſein fräulein. Von dem unreinen vieh aber je ein paar/das männlein und ſein fräulein.

3. Deſſelben gleichen von den vögeln unter dem himmel/ je ſieben und ſieben/ das männlein und ſein fräulein / auf daß ſaamen lebendig bleibe auf dem gantzen erdboden.

4. Denn noch über ſieben tage wil Ich regnen laſſen auf erden/viertzig tage und viertzig nacht/und vertilgen von dem erdboden alles/was das weſen hat/ das ich gemacht habe.

5. Und Noah thät alles/ was ihm der HERR gebot.

6. Er war aber ſechs hundert jahr alt/ da das waſſer der ſündflut auf erde kam.

7. Und * er gieng in den kaſten mit ſeinen ſöhnen/ ſeinem weibe/und ſeiner ſöhne weibern / vor dem gewäſſer der ſündflut. *Matth. 24/37/38. &c.

8. Von dem reinen vieh/und von dem unreinen/von den vögeln / und von allem gewürm auf erden/

9. Gingen zu ihm in den kaſten * bey paaren / je ein männlein und fräulein/ wie ihm der HErr gebotten hatte.
*c. 6/ 19.

10. Und da die ſieben tage vergangen waren/ kam das gewäſſer der ſündflut auf erden/

11. In dem ſechs hunderten jahr des alters Noah / am ſiebenzehenden tage des andern monden / das iſt der tag/ da aufbrachen alle brünne der groſſen tieſen / und thäten ſich auf die fenſter des himmels.

12. Und kam ein regen auf erden/ viertzig tage und viertzig nacht.

13. Eben am ſelben tage ging Noah in den kaſten mit Sem/ Ham und Japhet / ſeinen ſöhnen / und mit ſeinem weibe/und ſeiner ſöhne dreyen weibern.

14. Dazu allerley thier nach ſeiner art/ allerley vieh nach ſeiner art/ allerley gewürm / das auf erden kreucht/ nach ſeiner art / und allerley vögel nach ihrer art. Alles / was fliegen kunte/ und alles was fittig hatte/

15. Das ging alles zu Noah in den kaſten bey paaren/ von allem fleiſch/ da ein lebendiger geiſt innen war.

16. Und das waren männlein und fräulein von allerley fleiſch/ und gingen hinein/ wie denn * GOtt ihm gebotten hatte. Und der HERR ſchloß hinter ihm zu. *c. 6/ 20.

17. Da kam die ſündflut viertzig tage auf erden/ und die waſſer wuchſen/ und huben den kaſten auf/ und trugen ihn empor über der erden.

18. Alſo nahm das gewäſſer überhand/ und wuchs ſo ſehr auf erden/ daß der kaſten auf dem gewäſſer fuhr.

19. Und das gewaſſer nahm uber-
hand/ und wuchs ſo ſehr auf erden/ daß
alle hohe berge unter dem gantzen him-
mel bedeckt wurden.
20. Funfzehen ellen hoch ging das
gewäſſer über die berge/ die bedeckt
wurden.
21. Da * ging alles fleiſch unter/ das
auf erden kreucht/ an vögeln/ an vieh/
an thieren/ und an allem das ſich reget
auf erden/ und an allen menſchen.
* Weish. 10 4. Matth. 24/38. 2. Petr.
2/5. c. 3/6.
22. Alles was einen lebendigen odem
hatte im trocken/ das ſtarb.
23. Alſo ward vertilget alles/ was
auf dem erdboden war/ von menſchen
an/ bis auf das vieh/ und auf das ge-
würm/ und auf die vögel unter dem
himmel/ das ward alles von der erden
vertilget. Allein Noah blieb über/ und
was mit ihm in dem kaſten war.
24. Und das gewäſſer ſtund auf er-
den hundert und funfzig tage.

Das 8. Capitel.

Die ſündflut nimmt ein ende.

1. DA gedachte GOtt an Noah/ und
an alle thier/ und an alles vieh/
das mit ihm in dem kaſten war/ und
ließ wind auf erden kommen/ und die
waſſer fielen.
2. Und die brunnen der tiefen wur-
den verſtopfet/ ſamt den fenſtern des
himmels/ und dem regen vom himmel
ward gewehret.
3. Und das gewäſſer verlieff ſich von
der erden immer hin/ und nahm abe/
nach hundert und funfzig tagen.
4. Am ſiebenzehenden tage des ſie-
benden monden ließ ſich der kaſte nieder
auf das gebirge Ararat.
5. Es verlieff aber das gewäſſer fort
an/ und nahm ab/ bis auf den zehenden
mond: Am erſten tage des zehenden
monds ſahen der berge ſpitzen hervor.
6. Nach viertzig tagen thät Noah
das fenſter auf an dem kaſten/ das er
gemacht hatte.
7. Und ließ einen raben ausfliegen/
der flog immer hin und wieder her/ bis
das gewäſſer vertrocknete auf erden.
8. Darnach ließ er eine taube von
ſich ausfliegen/ auf daß er erführe/ ob
das gewäſſer gefallen wäre auf erden.
9. Da aber die taube nicht fand/ da
ihr fuß ruhen kunte/ kam ſie wieder zu
ihm in den kaſten/ denn das gewäſſer
war noch auf dem gantzen erdboden.
Da thät er die hand heraus/ und nahm
ſie zu ſich in den kaſten.
10. Da harrete er noch andere ſieben
tage/ und ließ abermal eine taube flie-
gen aus dem kaſten.
11. Die kam zu ihm um veſperzeit/
und ſihe/ ein oelblat hatte ſie abgebro-
chen/ und trugs in ihrem munde. Da
vernahm Noah/ daß das gewäſſer ge-
fallen wäre auf erden.
12. Aber er harrete noch andere ſieben
tage/ und ließ eine taube ausfliegen/ die
kam nicht wieder zu ihm.
13. Im ſechs hunderten und einem
jahr des alters Noah/ am erſten tage
des erſten monden/ vertrocknete das ge-
wäſſer auf erden. Da thät Noah das
dach von dem kaſten/ und ſahe/ daß der
erdboden trocken war.
14. Alſo ward die erde gantz trocken/
am ſieben und zwantzigſten tage des an-
dern monden.
15. Da redete GOtt mit Noah/ und
ſprach:
16. Gehe aus dem kaſten/ du und
dein weib/ deine ſöhne/ und deiner söh-
ne weiber mit dir.
17. Allerley thier/ das bey dir iſt/
von allerley fleiſch/ an vögeln/ an vieh/
und an allerley gewürm/ das auf erden
kreucht/ das gehe heraus mit dir/ und
reget euch auf erden/ und * ſeyd fruchtbar
und mehret euch auf erden. * c. 1/22. rc.
18. Alſo ging Noah heraus * mit ſei-
nen ſöhnen/ und mit ſeinem weibe/ und
mit ſeiner ſöhne weibern.
* 1. Pet. 3/20. 2. Pet. 2/5. Sir. 44/18.
19. Dazu allerley thier/ allerley ge-
würm/ allerley vögel/ und alles/ was
auf erden kreucht/ das ging aus dem ka-
ſten/ ein jegliches zu ſeines gleichen.
20. Noah aber bauete dem HERRN
einen altar/ und nahm von allerley rei-
nem vieh/ und von allerley reinem gevö-
gel/ und opferte brand-opfer auf dem
altar.
21. Und der HERR roch den liebli-
chen geruch/ und ſprach in ſeinem her-
tzen: Ich wil hinfort nicht mehr die erde
ver-

verfluchen um der menſchen willen;
denn das *tichten des menſchlichen
hertzen iſt böſe von jugend auf. Und
ich wil †hinfort nicht mehr ſchlagen al-
les/ was da lebet/ wie ich gethan habe.
*c. 6/5. ꝛc. †Eſ. 54/9.
22. So lange die erde ſtehet/ ſoll nicht
*aufhören ſaamen und ernte/ froſt
und hitze/ ſommer und winter/ tag und
nacht. *c. 1/14.

Das 9. Capitel.

GOtt beſtättiget ſeinen bund mit dem regen-
bogen.

1. UNd GOtt ſegnete Noah und ſei-
ne ſöhne/ und ſprach: *Seyd
fruchtbar und mehret euch/ und erfüllet
die erde. *c. 1/22. 28. c. 8/17.
2. Euer furcht und ſchrecken ſey über
alle thier auf erden/ über alle vögel un-
ter dem himmel/ und über alles/ was
auf dem erdboden kreucht/ und alle fiſche
im meer ſeyen in eure hände gegeben.
3. Alles/ was ſich reget und lebet/ das
ſey eure ſpeiſe/ wie das grüne kraut/
hab ichs euch alles gegeben.
4. Allein eſſet das fleiſch nicht/ das
noch lebet in ſeinem blut.
5. Denn ich *wil auch* euers leibes blut
rächen/ und wils *an allen thieren* rä-
chen/ und wil des *menſchen leben* rächen
an einem jeglichen *menſchen*/ als der
ſein bruder iſt.
6. Wer *menſchen blut vergeuſt/ deß
blut ſoll auch durch menſchen vergoſſen
werden. Denn GOtt hat den men-
ſchen zu ſeinem bilde gemacht.
*Matt. 26/52. ꝛc.
7. Seyd fruchtbar und mehret euch/
und reget euch auf erden/ daß euer viel
drauf werden.
8. Weiter ſaget GOtt zu Noah und
ſeinen ſöhnen mit ihm:
9. Siehe/ Ich richte mit euch einen bund
auf/ und mit eurem ſaamen nach euch.
10. Und mit allem lebendigen thier
bey euch/ an vögel/ an viehe/ und an al-
len thieren auf erden bey euch/ von al-
lem/ das aus dem kaſten gegangen iſt/
waſerley thier es ſind auf erden.
11. Und richte meinen bund alſo mit
euch auf/ daß hinfort nicht mehr alles
fleiſch verderbet ſoll werden/ mit dem
waſſer der ſündflut/ und ſoll hinfort
keine ſündflut mehr kommen/ die die
erde verderbe.
12. Und GOtt ſprach: Das iſt das
zeichen des bundes/ den ich gemacht ha-
be zwiſchen mir und euch/ und allem le-
bendigen thier bey euch hinfort ewiglich.
13. Meinen bogen hab ich geſetzt in
die wolcken/ der ſoll das zeichen ſeyn des
bundes/ zwiſchen mir und der erden.
14. Und wenn es kömmt/ daß ich
wolcken über die erden führe/ ſo ſoll
man meinen *bogen ſehen in den wol-
cken. *Sir. 41/12.
15. Alsdenn wil ich gedencken an
meinen bund zwiſchen mir und euch/
und allem lebendigen thier/ in aller-
ley fleiſch/ daß *nicht mehr hinfort ei-
ne ſündflut komme/ die alles fleiſch ver-
derbe. *Eſa. 54/9. Sir. 44/19.
16. Darum ſoll mein bogen in den
wolcken ſeyn/ daß ich ihn anſehe/ und
gedencke an den ewigen bund zwiſchen
GOtt und allem lebendigen thier/ in
allem fleiſch/ das auf erden iſt.
17. Daſſelbe ſaget GOtt auch zu
Noah: Diß ſey das zeichen des bundes/
den ich aufgerichtet habe/ zwiſchen mir
und allem fleiſch auf erden.
18. Die ſöhne Noah/ die aus dem ka-
ſten gingen/ ſind dieſe: Sem/ Ham/
Japhet. Ham aber iſt der vater Canaan.
19. Das ſind die drey ſöhne Noah/
von denen iſt alles land beſetzt.
20. Noah aber fing an/ und ward ein
ackermann/ und pflantzte weinberge.
21. Und da er des weins tranck/ ward
er truncken/ und lag in der hütten auf-
gedeckt.
22. Da nun Ham/ Canaans vater/
ſahe ſeines vaters ſcham/ ſagte ers ſei-
nen beyden brüdern drauſſen.
23. Da nahm Sem und Japhet ein
kleid/ und legten es auf ihre beyde ſchul-
tern/ und gingen rücklings hinzu/ und
deckten ihres vaters ſcham zu/ und ihr
angeſicht war abgewandt/ daß ſie ihres
vaters ſcham nicht ſahen.
24. Als nun Noah erwachte von ſei-
nem wein/ und erfuhr/ was ihm ſein
kleiner ſohn gethan hatte.
25. Sprach er: Verflucht ſey Canaan/
und ſey ein knecht aller knechte unter
ſeinen brüdern.

26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey GOTT/ der HERR des Sems/ und Canaan ſey ſein knecht.

27. GOtt breite Japhet aus/ und laſſe ihn wohnen in den hütten des Sems/ und Canaan ſey ſein knecht.

28. Noah aber lebte nach der ſündflut drey hundert und funfzig jahr.

29. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert und funfzig jahr/ und ſtarb.

Das 10. Capitel.

Geſchlecht und Nachkömmlinge der ſöhne Noah.

1. DJß iſt das geſchlecht der kinder Noah: Sem/ Ham/ Japhet. Und ſie zeugeten kinder nach der ſündflut.

2. Die kinder * Japhet ſind dieſe: Gomer/ Magog/ Madai/ Javan/ Thubal/ Meſech und Thiras. * 1. Chron. 1/ 5.

3. Aber die kinder von Gomer ſind dieſe: Aſcenas/ Riphat und Thogarma.

4. Die kinder von Javan ſind dieſe: Eliſa/ Tharſis/ Kithim und Dodanim.

5. Von dieſen ſind ausgebreitet die inſulen der heyden in ihren ländern/ jegliche nach ihrer ſprache/ geſchlechten und leuten.

6. Die kinder von Ham ſind dieſe: Chus/ Mizraim/ Put und Canaan.

7. Aber die kinder von Chus ſind dieſe: Seba/ Hevila/ Sabtha/ Raema und Sabtecha. Aber die kinder von Raema ſind dieſe: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod/ der fing an ein gewaltiger herr zu ſeyn auf erden.

9. Und war ein gewaltiger jäger vor dem HERRN. Daher ſpricht man: Das iſt ein gewaltiger jäger vor dem HERRN/ wie Nimrod.

10. Und der anfang ſeines reichs war Babel/ Erech/ Acad und Chalne/ im lande Sinear.

11. Von dem lande iſt darnach kommen der Aſſur/ und bauete Ninive und Rehoboth/ Jr und Calah/

12. Dazu Reſſen zwiſchen * Ninive und Calah. Diß iſt eine groſſe ſtadt. * Jon. 1/ 2. c. 3/ 3.

13. Mizraim zeugete Ludim/ Anamim/ Leabim/ Naphtuhim.

14. Pathruſim und Casluhim. Von dannen ſind kommen die Philiſtim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon/ ſeinen erſten ſohn/ und Heth/

16. Jebuſi/ Emori/ Girgoſi/

17. Hivi/ Arki/ Sini/

18. Arvadi/ Zemari/ und Hamathi. Daher ſind ausgebreitet die geſchlechte der Cananiter.

19. Und ihre grentzen waren von Zidon an/ durch Gerar/ bis gen Gaſa/ bis man kommt gen Sodoma/ Gomorra/ Adama/ Zeboim/ und bis gen Laſa.

20. Das ſind die kinder Ham in ihren geſchlechten/ ſprachen/ ländern und leuten.

21. Sem * aber/ Japhets des gröſſern bruder/ zeugete auch kinder/ der ein vater iſt aller kinder von Eber. * 1. Chron. 1/ 17.

22. Und diß ſind ſeine kinder: Elam/ Aſſur/ Arphachſad/ Lud und Aram.

23. Die kinder aber von Aram ſind dieſe: Uz/ Hul/ Gether und Mas.

24. Arphachſad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

25. * Eber zeugete zween ſöhne/ einer hieß Peleg/ darum/ daß zu ſeiner zeit die welt zertheilet ward: Deß bruder hieß Jaketan. * c. 11/ 16.

26. Und Jaketan zeugete Almodad/ Saleph/ Hazarmavet/ Jarah/

27. Hadoram/ Uſal/ Dikela/

28. Obal/ Abimael/ Seba/

29. Ophir/ Hevilah und Jobab. Das ſind alle kinder von Jaketan.

30. Und ihre wohnung war von Meſa an/ bis man kommt gen Sephar/ an den berg gegen dem morgen.

31. Das ſind die kinder von Sem in ihren geſchlechten/ ſprachen/ ländern und leuten.

32. Das ſind nun die nachkommen der kinder Noah/ in ihren geſchlechten und leuten: Von denen ſind ausgebreitet die leute auf erden nach der ſündflut.

Das 11. Capitel.

Thurn zu Babel: Verwirrung der ſprachen: Geſchlecht Sems.

1. ES hatte aber alle welt einerley zungen und ſprache.

2. Da ſie nun zogen gegen morgen/ funden ſie ein eben land/ im lande Sinear/ und wohneten daſelbſt/

3. Und ſprachen untereinander: Wohlauf/ laſſt uns ziegel ſtreichen/ und brennen. Und nahmen ziegel zu ſtein/ und thon zu kalck/

4. Und ſprachen: Wohlauf/ laſſt uns eine ſtadt und thurn bauen/ deß ſpitze bis an den himmel reiche/ daß wir uns einen namen machen/ denn wir werden vielleicht zerſtreuet in alle länder.

5. Da fuhr der HERR hernieder/ daß er ſehe die ſtadt und den thurn/ die die menſchen-kinder baueten.

6. Und der HERR ſprach: Sihe/ es iſt einerley volck/ und einerley ſprache unter ihnen allen/ und haben das angefangen zu thun/ ſie werden nicht ablaſſen von allem/ das ſie vorgenommen haben zu thun.

7. Wohlauf/ laſſt uns hernieder fahren/ und ihre ſprache daſelbſt verwirren/ daß keiner des andern ſprache vernehme.

8. Alſo zerſtreuete ſie der HERR von dannen in alle länder/ daß ſie muſten aufhören die ſtadt zu bauen.

9. Daher heiſſt ihr name Babel/ daß der HERR daſelbſt verwirret hatte aller länder ſprache/ und ſie zerſtreuet von dannen in alle länder.

10. Diß ſind die *geſchlechte Sem: Sem war hundert jahr alt/ und zeugete Arphachſad/ zwey jahr nach der ſündfluth.

* 1. Chron. 1/17.

11. Und lebete darnach fünffhundert jahr/ und zeugete ſöhne und töchter.

12. Arphachſad * war fünf und dreyſſig jahr alt/ und zeugete Salah.

* Luc. 3/36. 1. Chron. 1/18.

13. Und lebete darnach vier hundert und drey jahr/ und zeugete ſöhne und töchter.

14. Salah war dreyßig jahr alt/ und zeugete Eber.

15. Und lebete darnach vier hundert und drey jahr/ und zeugete ſöhne und töchter.

16. Eber war vier und dreyßig jahr alt/ und zeugete Peleg.

17. Und lebete darnach vier hundert und dreyßig jahr/ und zeugete ſöhne und töchter.

18. Peleg war dreyßig jahr alt/ und zeugete Regu.

19. Und lebete darnach zwey hundert und neun jahr/ und zeugete ſöhne und töchter.

20. Regu war zwey und dreyßig jahr alt/ und zeugete Serug.

21. Und lebete darnach zweyhundert und ſieben jahr/ und zeugete ſöhne und töchter.

22. Serug war dreyßig jahr alt/ und zeugete Nahor.

23. Und lebete darnach zwey hundert jahr/ und zeugete ſöhne und töchter.

24. Nahor war neun und zwantzig jahr alt/ und zeugete Tharah.

25. Und lebete darnach hundert und neunzehn jahr/ und zeugete ſöhne und töchter.

26. Tharah war ſiebentzig jahr alt/ und zeugete Abram/ Nahor und Haran.

27. Diß ſind die *geſchlechte Tharah: Tharah zeugete Abram/ Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

* 1. Chron. 1/26.

28. Haran aber ſtarb vor ſeinem vater Tharah/ in ſeinem vaterlande zu Ur in Chaldea.

29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai/ und Nahors weib Milca/ Harans tochter/ der ein vater war der Milca und der Jiſca.

30. Aber Sarai war unfruchtbar/ und hatte kein kind.

31. Da nahm Tharah ſeinen ſohn Abram/ und Lot ſeines ſohns Harans ſohn/ und ſeine ſchnur Sarai/ ſeines ſohns Abrams weib/ und führete ſie * von Ur aus Chaldea/ daß er ins Land Canaan zöge/ und ſie kamen gen Haran/ und wohneten daſelbſt.

* c. 15/7. Joſ. 24/3. Neh. 9/7. Judith 5/5. Ebr. 11/8.

32. Und Tharah ward zwey hundert und fünf jahr alt/ und ſtarb in Haran.

Das 12. Capitel.

Abrams beruf: Reiſen: Creutz und noth.

1. UNd der HERR ſprach zu Abram: *Gehe aus deinem vaterlande/ und von deiner freundſchaft/ und aus deines vaters hauſe in ein land/ das ich dir zeigen wil.

* Geſch. 7/3. Ebr. 11/8. Eſa. 41/2.

2. Und ich wil dich zum groſſen volck machen/ und wil dich ſegnen/ und dir

ein

einen groſſen * namen machen / und du ſolt ein ſegen ſeyn. * Joſ. 24/3.

3. Ich wil ſegnen die dich ſegnen/ und verfluchen/ die dich verfluchen/ und * in dir ſollen geſegnet werden alle geſchlecht auf erden.

* c. 18/18. c. 22/18. c. 26/4. c. 28/14. Sir. 44/24. Geſch. 3/25. Gal. 3/8. 10.

4. Da zog Abram aus/ wie der HErr zu ihm geſagt hatte/ und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und ſiebenzig jahr alt/ da er aus Haran zog.

5. Alſo nahm Abram ſein weib Sarai/ und Lot ſeines bruders ſohn/ mit aller ihrer habe/ die ſie gewonnen hatten/ und die ſeelen/ die ſie gezeuget hatten in Haran/ und zogen aus zu reiſen in das land Canaan. Und als ſie kommen waren in daſſelbige land/

6. Zog Abram durch/ bis an die ſtätte Sichem/ und an den hayn More; denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.

7. Da erſchien der HErr Abram/ und ſprach: Deinem * ſaamen wil ich dis land geben. Und er bauete daſelbſt dem HERRN einen altar / der ihm erſchienen war.

* c. 13/15. c. 15/18. c. 24/7. c. 26/3. 4. 5. Moſ. 34/4. Joſ. 21/43. Neh. 9/8. Geſch. 7/5. Rom. 4/13.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen berg/ der lag gegen dem morgen der ſtadt Bethel/ und richtete ſeine hütten auf/ daß er Bethel gegen abend/ und Ai gegen dem morgen hatte. Und bauete daſelbſt dem HERRN einen altar/ und predigte von dem namen des HERRN.

9. Darnach wich Abram ferner/ und zog aus gegen den mittag.

10. Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten/ daß er ſich daſelbſt als ein fremdling enthielte/ denn die theurung war groß im lande.

11. Und da er nahe bey Egypten kam/ ſprach er zu ſeinem weibe Sarai: Sihe/ ich weiß/ daß du ein ſchön weib von angeſicht biſt.

12. Wenn dich nun die Egypter ſehen werden/ ſo werden ſie ſagen: Das iſt ſein weib/ und werden mich erwürgen/ und dich behalten.

13. Lieber/ * ſo ſage doch/ du ſeyeſt meine ſchweſter/ auf daß mirs deſto baß gehe um deinet willen/ und meine ſeele bey dem leben bleibe um deinet willen.

* c. 20/12. 13. c. 26/7.

14. Als nun Abram in Egypten kam/ ſahen die Egypter das weib/ daß ſie faſt ſchön war.

15. Und die fürſten des Pharao ſahen ſie/ und preiſeten ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao haus bracht.

16. Und er that Abram guts um ihret willen/ und er hatte ſchaafe/ rinder/ eſel/ knechte und mägde/ eſelinne und kameel.

17. Aber der HERR plagte den Pharao mit groſſen plagen/ und ſein haus/ um Sarai/ Abrams weibs/ willen.

18. Da rief Pharao Abram zu ſich/ und ſprach zu ihm: Warum haſt du mir das gethan? Warum ſagſt du mirs nicht/ daß ſie dein weib wäre?

19. Warum ſprachſt du denn/ ſie wäre deine ſchweſter? Derhalben ich ſie mir zum weibe nehmen wolt. Und nun ſihe/ da haſt du dein weib/ nimm ſie/ und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl ſeinen leuten über ihm/ daß ſie ihn geleiteten/ und ſein weib/ und alles/ was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abram ſcheidet ſich von Lot ſeinem vetter.

1. Alſo zog Abram herauf aus Egypten/ mit ſeinem weibe/ und mit allem das er hatte/ und Lot auch mit ihm gegen dem mittag.

2. Abram aber war ſehr reich von vieh/ ſilber und gold.

3. Und er zog immer fort von mittag/ bis gen Bethel/ an die ſtät/ da am * erſten ſeine hütte war/ zwiſchen Bethel und Ai/ * c. 12/8. c. 28/19. c. 35/7.

4. Eben an dem ort/ da er vorhin den altar gemacht hatte/ und er predigte alda den namen des HERRN.

5. Lot aber/ der mit Abram zog/ der hatte auch ſchaafe und rinder/ und hütten.

6. Und * das land mogts nicht ertragen/ daß ſie bey einander wohneten/ denn ihre habe war groß/ und kunten nicht bey einander wohnen. * c. 36/7. 2c.

7. Und war immer zanck zwiſchen den hirten über Abrams vieh/ und zwiſchen

den

den hirten über Lots vieh: ſo wohneten
auch zu der zeit die Cananiter und Phe-
reſiter im lande.
8. Da ſprach Abram zu Lot: Lieber/
laß nicht zanck ſeyn zwiſchen mir und
dir/ und zwiſchen meinen und deinen
hirten/ denn wir ſind gebrüder.
9. Stehet dir nicht alles land offen?
Lieber/ ſcheide dich von mir. Wilt du zur
lincken/ ſo wil ich zur rechten: oder wilt
du zur rechten/ ſo wil ich zur lincken.
10. Da hub Lot ſeine augen auf/ und
beſahe die gantze gegend am Jordan.
Denn eh der HERR Sodoma und
Gomorra verderbete/ war ſie waſſer-
reich/ bis man gen Zoar kommt/ als ein
garten des HERRN/ gleich wie Egyp-
tenland.
11. Da erwählete ihm Lot die gantze
gegend am Jordan/ und zog gegen mor-
gen. Alſo ſcheidete ſich ein bruder von
dem andern.
12. Daß Abram wohnete im lande
Canaan/ und Lot in den ſtädten derſel-
ben gegend/ und ſetzte ſeine hütten gen
Sodom.
13. Aber die leute * zu Sodom wa-
ren böſe/ und ſündigten ſehr wider den
HERRN. * Ezech. 16/49.
14. Da nun Lot ſich von Abram ge-
ſchieden hatte/ ſprach der HERR zu
Abram: Hebe deine augen auf/ und ſie-
he von der ſtäte an/ da du wohneſt/ ge-
gen mitternacht/ gegen dem mittag/ ge-
gen dem morgen/ und gegen dem abend.
15. Denn alle * das land/ das du ſie-
heſt/ wil ich dir geben/ und deinem ſaa-
men ewiglich. * c. 12/7. ꝛc.
16. Und ich wil deinen ſaamen machen
wie den ſtaub auf erden. Kan ein menſch
den ſtaub auf erden zählen/ der wird
auch deinen ſaamen * zählen. * c. 15/5.
17. Darum ſo mache dich auf/ und
zeuch durch das land/ in die länge und
breite/ denn dir wil ichs geben.
18. Alſo erhub Abram ſeine hütten/
kam und wohnete im hayn Mamre/ der
zu Hebron iſt/ und bauete daſelbſt dem
HERRN einen altar.

Das 14. Capitel.

Abram errettet Lot: Wird von Melchiſedech geſegnet.

1. UNd es begab ſich zu der zeit des
königes Amraphel von Sinear/ Arioch
des königes von Elaſſar/ Kedorlaomor
des königes von Elam/ und Thideal
des königes der heyden/
2. Daß ſie kriegten mit Bera dem
könige von Sodom/ und mit Birſa dem
könige von Gomorra/ und mit Sineab
dem könige von Adama/ und mit Seme-
ber dem könige von Zeboim/ und mit
dem könige von Bela/ die heiſſt Zoar.
3. Dieſe kamen alle zuſammen in das
thal Siddim/ da nun das ſaltz-meer iſt.
4. Denn ſie waren zwölf jahr unter
dem könige Kedorlaomor geweſen/ und
im dreyzehenden jahr waren ſie von ihm
abgefallen.
5. Darum kam Kedorlaomor und die
könige/ die mit ihm waren/ im vierze-
henden jahr/ und ſchlugen die rieſen zu
Aſtharoth-Karnaim/ und die Suſim zu
Ham/ und die Emim in dem felde Ki-
riathaim.
6. Und die Horiter auf ihrem gebirge
Seir/ bis an die breite Pharan/ welche
an die wüſten ſtöſſet.
7. Darnach wandten ſie um/ und ka-
men an den born Miſpat/ das iſt Kades/
und ſchlugen das gantze land der Ama-
lekiter/ dazu die Amoriter/ die zu Ha-
zezon Thamar wohneten.
8. Da zogen aus der könig von So-
dom/ der könig von Gomorra/ der könig
von Adama/ der könig von Zeboim/
und der könig von Bela/ die Zoar heiſſt/
und rüſteten ſich zu ſtreiten/ im thal
Siddim/
9. Mit Kedorlaomor/ dem könige
von Elam/ und mit Thideal/ dem köni-
ge der heyden/ und mit Amraphel/ dem
könige von Sinear/ und mit Arioch/
dem könige von Elaſſar/ vier könige
mit fünfen.
10. Und das thal Siddim hatte viel
thon-gruben. Aber der könig von So-
dom und Gomorra wurden daſelbſt in
die flucht geſchlagen und niedergeleget/
und was überblieb/ flohe auf das gebirge.
11. Da nahmen ſie alle habe zu So-
dom und Gomorra/ und alle ſpeiſe/ und
zogen davon.
12. Sie namen auch mit ſich Lot/
Abrams bruders ſohn/ und ſeine habe/
denn er wohnete zu Sodom/ und zogen
davon. 13. Da

13. Da kam einer/der entrunnen war/
und ſagte es Abram an/dem ausländer/
der da wohnete im hayn Mamre des
Amoriters / welcher ein bruder war
Eſcol und Aner: Dieſe waren mit Ab=
ram im bund.
14. Als nun Abram hörete/ daß ſein
bruder gefangen war / wapnete er ſeine
knechte/ drey hundert und achtzehen/ in
ſeinem hauſe geboren / und jagte ihnen
nach/ bis gen Dan.
15. Und theilete ſich/ fiel des nachts
über ſie mit ſeinen knechten/und ſchlug
ſie/ und jagte ſie bis gen Hoba / die zur
lincken der ſtadt Damaſcus lieget.
16. Und brachte alle habe wieder/dar=
zu auch Lot ſeinen bruder mit ſeiner ha=
be/ auch die weiber und das volck.
17. Als er nun wieder kam von der
ſchlacht des Kedor Laomor/ und der kö=
nige mit ihm/ ging ihm entgegen der
könig von Sodom / in das feld / das
königs=thal heiſſt.
18. Aber *Melchiſedech / der könig
von Salem/trug brod und wein hervor.
Und er war ein prieſter GOttes des
Höchſten. * Pſ. 110/4. Ebr. 7/1.
19. Und ſegnete ihn/und ſprach: Ge=
ſegnet ſeyſt du/ Abram / dem höchſten
GOtt/ der himmel und erden beſitzet/
20. Und gelobet ſey GOtt der Höch=
ſte/ der deine feinde in deine hand be=
ſchloſſen hat. Und demſelben gab Ab=
ram den zehenden von allerley.
21. Da ſprach der könig von Sodom
zu Abram: Gib mir die leute/ die güter
behalt dir.
22. Aber Abram ſprach zu dem könige
von Sodom: Ich hebe meine hände auf
zu dem HERRN/dem höchſten GOtt/
der himmel und erden beſitzt/
23. Daß ich von allem/das dein iſt/
nicht einen faden/ noch einen ſchuh=rie=
men nehmen wil/daß du nicht ſageſt/du
habeſt Abram reich gemachet:
24. Ausgenommen/was die jünglinge
verzehret haben/und die männer/ Aner/
Eſcol/ und Mamre/ die mit mir gezo=
gen ſind/ die laß ihr theil nehmen.

Das 15. Capitel.

Abrams glaube und gerechtigkeit wird ge=
prieſen.

1. NAch dieſen geſchichten begab ſichs/
daß zu Abram geſchach das wort
des HERRN im geſicht/ und ſprach:
Fürchte dich nicht / Abram / Ich bin
dein ſchild/ und dein ſehr groſſer lohn.
2. Abram aber ſprach: HErr/HErr/
was wilt du mir geben? Ich gehe dahin
ohne kinder/und mein haus=vogt/dieſer
Elieſer von Damaſco hat einen ſohn.
3. Und Abram ſprach weiter: Mir haſt
du keinen ſaamen gegeben/ und ſihe/ der
ſohn meines geſindes ſoll mein erbe ſeyn.
4. Und ſihe / der HERR ſprach zu
ihm: Er ſoll nicht dein erbe ſeyn / ſon=
dern der von deinem leibe komen wird/
der ſoll dein erbe ſeyn.
5. Und er hieß ihn hinaus gehen/und
ſprach: Sihe gen himmel/und zähle die
ſterne/kanſt du * ſie zählen? Und ſprach
zu ihm: Alſo ſoll dein ſaame werden.
* Cap. 13/16.
6. Abram * glaubte dem HERRN/
und das rechnet er ihm zur gerech=
tigkeit. * Röm. 4/3. ꝛc.
7. Und er ſprach zu ihm: Ich bin der
HERR/ der dich von Ur aus Chaldea
geführet hat/daß ich dir diß land zu be=
ſitzen gebe.
8. Abram aber ſprach: HErr/HErr/
wobey ſoll ichs mercken/daß ichs beſitzen
werde?
9. Und er ſprach zu ihm: Bringe mir
eine dreyjährige kuhe/und eine dreyjäh=
rige ziege/ und einen dreyjährigen wid=
der/ und eine turteltaube/und eine jun=
ge taube.
10. Und er bracht ihm ſolches alles/
und zertheilete es mitten von einander/
und legte ein theil gegen das ander ü=
ber/aber die vögel zertheilete er nicht.
11. Und das gevögel fiel auf die aaſe/
aber Abram ſcheuchte ſie davon.
12. Da nun die ſonne untergangen
war / fiel ein tiefer ſchlaf auf Abram/
und ſihe/ ſchrecken und groſſe finſterniß
überfiel ihn.
13. Da ſprach er zu Abram: Das ſolt
du wiſſen/ daß dein ſaame wird fremde
ſeyn in einem lande / das nicht ſein iſt/
und da wird man ſie zu dienen zwingen/
und plagen * vier hundert jahr.
* 2. Moſ. 12/40. Geſch. 7/6.
14. Aber ich wil richten das volck/ dem
ſie dienen müſſen. Darnach ſollen ſie
ausziehen mit * groſſem gut.
* 2. Moſ. 3/21. ꝛc.

15. Und du ſolt fahren zu deinen vä-
tern mit frieden / und in gutem * alter
begraben werden. * c.25/8.
16. Sie aber ſollen nach vier mannes
leben wieder hieher kommen / denn die
miſſethat der Amoriter iſt noch nicht
alle.
17. Als nun die ſonne untergangen /
und finſter worden war / ſihe / da rauchte
ein ofen / und eine feuer-flamme fuhr
zwiſchen den ſtücken hin.
18. An dem tage machte der HERR
* einen bund mit Abram / und ſprach:
Deinem ſaamen wil ich diß land geben /
von dem waſſer Egypti an / bis an das
groſſe waſſer Phrath / * c.12/7.ꝛc.
19. Die Keniter / die Kiniſiter / die
Kadmoniter /
20. Die Hethiter / die Phereſiter /
die Rieſen.
21. Die Amoriter / die Cananiter /
die Gergeſiter / die Jebuſiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebieret den ſpötter Jſmael.

1. SArai / Abrams weib / gebar ihm
nichts: Sie hatte aber eine E-
gyptiſche magd / die hieß Hagar.
2. Und ſie ſprach zu Abram: Sihe / der
HERR hat mich verſchloſſen / daß ich
nicht gebären kan: Lieber / lege dich zu
meiner * magd / ob ich doch vielleicht aus
ihr mich bauen möge. Abram gehorchte
der ſtimme Sarai. * c.30/3.9.
3. Da nahm Sarai / Abrams weib /
ihre Egyptiſche magd Hagar / und gab
ſie Abram ihrem manne zum weibe /
nachdem ſie zehen jahr im lande Canaan
gewohnet hatten.
4. Und er legte ſich zu Hagar / die
ward ſchwanger. Als ſie nun ſahe daß
ſie ſchwanger war / achtete ſie ihre frau
geringe gegen ſich.
5. Da ſprach Sarai zu Abram: Du
thuſt unrecht an mir / ich habe meine
magd dir beygelegt; nun ſie aber ſiehet /
daß ſie ſchwanger worden iſt / muß ich ge-
ring geachtet ſeyn gegen ihr. Der HErr
ſey richter zwiſchen mir und dir.
6. Abram aber ſprach zu Sarai: Si-
he / deine magd iſt unter deiner gewalt /
thue mit ihr / wie dirs gefällt. Da ſie
nun Sarai wolte demüthigen / flohe ſie
von ihr.
7. Aber der engel des HERRN fand
ſie bey einem waſſer-brunn / in der wü-
ſten / nemlich / bey dem brunn am wege
zu Sur.
8. Der ſprach zu ihr: Hagar / Sarai
magd / wo kommſt du her / und wo wilt
du hin? Sie ſprach: Ich bin von mei-
ner frauen Sarai geflohen.
9. Und der engel des HErrn ſprach zu
ihr: Kehre um wieder zu deiner frauen /
und demüthige dich unter ihre hand.
10. Und der engel des HErrn ſprach
zu ihr: Ich wil deinen ſaamen alſo
mehren / daß er vor groſſer menge nicht
ſoll gezählet werden.
11. Weiter ſprach der engel des
HErrn zu ihr: Sihe / du biſt ſchwan-
ger worden / und wirſt einen ſohn gebä-
ren / deß namen ſolt du Jſmael heiſſen /
darum / daß der HERR dein elend
erhöret hat.
12. Er wird ein wilder menſch ſeyn /
ſeine hand wider jederman / und jeder-
mans hand wider ihn / und wird gegen
allen ſeinen brüdern wohnen.
13. Und ſie hieß den namen des
HERRN / der mit ihr redete / Du
GOtt ſieheſt mich. Denn ſie ſprach:
Gewißlich / hie hab ich geſehen den / der
mich hernach angeſehen hat.
14. Darum hieß ſie den brunnen ei-
nen brunn * des lebendigen / der mich an-
geſehen hat / welcher brunn iſt zwiſchen
Kades und Bared. * c.24/62.ꝛc.
15. Und Hagar gebar Abram einen
ſohn / und Abram hieß den ſohn / den ihm
Hagar gebar / Jſmael.
16. Und Abram war ſechs und achtzig
jahr alt / da ihm Hagar den Jſmael
gebar.

Das 17. Capitel.

Jſaacs verheiſſung wird mit der beſchneidung
beſtätiget.

1. ALs nun Abram neun und neuntzig
jahr alt war / erſchien ihm der
HERR / und ſprach zu ihm: Ich bin
der allmächtige GOtt / wandele vor
mir / und ſey fromm.
2. Und ich * wil meinen bund zwi-
ſchen mir und dir machen / und wil dich
faſt ſehr mehren.
* Sir.44/21. Rom.4/17.
3. Da fiel Abram auf ſein angeſicht.

Und GOtt redete weiter mit ihm/ und
ſprach:

4. Sihe/Ich bins/und habe meinen
bund mit dir/ und du ſolt ein vater vie-
ler völcker werden.

5. Darum ſolt du nicht mehr Abram
heiſſen/ ſondern Abraham ſoll dein na-
me ſeyn: Denn ich habe dich gemacht
vieler völcker vater.

6. Und wil dich faſt ſehr fruchtbar ma-
chen / und wil von dir völcker machen/
und ſollen auch könige von dir kommen.

7. Und ich wil aufrichten meinen bund
zwiſchen mir und dir/ und deinem ſaa-
men nach dir / bey ihren nachkommen/
daß es ein ewiger bund ſey/alſo/daß ich
dein GOtt ſey/ und deines ſaamens
nach dir.

8. Und will dir und deinem ſaamen
nach dir geben das land / da du ein
fremdling innen biſt/nemlich das gantze
land Canaan/ zu ewiger beſitzung/ und
will ihr GOtt ſeyn.

9. Und GOtt ſprach zu Abraham: So
halt nun meinen bund/du und dein ſaa-
me nach dir/ bey ihren nachkommen.

10. * Das iſt aber mein bund/den ihr
halten ſollt zwiſchen mir und euch/ und
deinem ſaamen nach dir: Alles/ was
mannlich iſt unter euch/ſoll beſchnidten
werden. * 3. Moſ. 12/3. Luc. 2/21.
Joh. 7/22. Geſch. 7/8. Röm. 4/11.

11. Ihr ſollt aber die vorhaut an eu-
rem fleiſch beſchneiden/ daſſelbe ſoll ein
zeichen ſeyn des bundes/ zwiſchen mir
und euch.

12. Ein jegliches knäblein/wenns acht
tage alt iſt/ſollt ihr beſchneiden bey eu-
ren nachkommen. Deſſelben gleichen
auch alles/ was geſindes daheim gebo-
ren/ oder erkauft iſt von allerley frem-
den/die nicht eures ſaamens ſind.

13. Alſo ſoll mein bund an eurem
fleiſch ſeyn zum ewigen bund.

14. Und wo ein knäblein nicht wird
beſchnidten an der vorhaut ſeines flei-
ſches/ deß ſeele ſoll ausgerottet werden
aus ſeinem volck/ darum/daß es meinen
bund unterlaſſen hat.

15. Und GOtt ſprach abermal zu
Abraham: Du ſollt dein weib Sarai
nicht mehr Sarai heiſſen/ſondern Sa-
rah ſoll ihr name ſeyn.

16. Denn ich wil ſie ſegnen/und von
ihr wil ich dir einen ſohn geben: Deñ ich
wil ſie ſegnen/ und völcker ſollen aus ihr
werden/und könige über viel völcker.

17. Da fiel Abraham auf ſein ange-
ſicht/und * lachete/und ſprach in ſeinem
hertzen: Soll mir hundert jahr alt ein
kind geboren werden/und Sarah neun-
zig jahr alt gebären? * c. 18/12. c. 21/2.

18. Und Abraham ſprach zu GOtt:
Ach/ daß Iſmael leben ſolt vor dir.

19. Da ſprach GOtt: Ja/Sarah/
dein weib/ ſoll dir einen ſohn gebären/
den ſolt du Iſaac heiſſen: denn mit ihm
wil ich meinen ewigen bund aufrichten/
und mit ſeinem ſaamen nach ihm.

20. Dazu um Iſmael habe ich dich
auch erhöret/ſihe/ich habe ihn geſegnet/
und wil ihn fruchtbar machen/und meh-
ren faſt ſehr. Zwölf * fürſten wird er
zeugen/ und wil ihn zum groſſen volck
machen. * c. 25/16.

21. Aber meinen bund wil ich aufrich-
ten mit Iſaac/ den dir Sarah gebären
ſoll/um dieſe zeit im andern jahr.

22. Und er hörete auf mit ihm zu re-
den. Und GOtt * fuhr auf von Abraham.
* Richt. 13/20.

23. Da nahm Abraham ſeinen ſohn
Iſmael/und alle knechte/die daheim ge-
boren/ und alle die erkauft/ und alles
was manns-namen war in ſeinem hau-
ſe/ und beſchnidt die vorhaut an ihrem
fleiſche/ eben deſſelbigen tages/wie ihm
GOtt geſagt hatte.

24. Und Abraham war neun und
neunzig jahr alt/ da er die vorhaut an
ſeinem fleiſche beſchnidt.

25. Iſmael aber/ſein ſohn/war drey-
zehn jahr alt/da ſeines fleiſches vorhaut
beſchnidten ward.

26. Eben auf einen tag wurden ſie
alle beſchnidten / Abraham / und ſein
ſohn Iſmael/

27. Und was manns-namen in ſei-
nem hauſe war/ daheim geboren / und
erkauft von fremden/ es ward alles mit
ihm beſchnidten.

Das 18. Capitel.

Dem Abraham wird nochmals Iſaac verheiſ-
ſen/und die vertilgung Sodomä geoffenbaret.

1. Und der HERR erſchien ihm im
hayn Mamre/ da er ſaß an der
thür

thür ſeiner hütten/ da der tag am heiſ-
ſeſten war.
2. Und als er ſeine augen aufhub/ und
ſahe/ da ſtunden drey männer gegen
ihm. Und da er ſie ſahe/ lieff er ihnen
entgegen/ von der thür ſeiner hütten/
und bückete ſich nieder auf die erde.
3. Und ſprach: HErr/ hab ich gnade
funden vor deinen augen/ ſo * gehe nicht
vor deinem knecht über. * Ebr. 13/2.
4. Man ſoll euch ein wenig waſſers
bringen/ und eure füſſe waſchen/ und
lehnet euch unter den baum.
5. Und ich wil euch einen biſſen brods
bringen/ daß ihr euer hertz labet/ darnach
ſollt ihr fort gehen. Denn darum ſeyd
ihr zu eurem knechte kommen. Sie
ſprachen: Thue/ wie du geſagt haſt.
6. Abraham eilete in die hütten zu
Sarah/ und ſprach: Eile und menge
drey maaß ſemmelmehl/ knete und ba-
cke kuchen.
7. Er aber lieff zu den rindern/ und
holete ein zart gut kalb/ und gabs dem
knaben/ der eilete und bereitets zu.
8. Und er trug auf butter und milch/
und von dem kalbe/ das er zubereitet
hatte/ und ſetzets ihnen vor/ und trat
vor ſie unter den baum/ und ſie aſſen.
9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
dein weib Sarah? Er antwortete:
Drinnen in der hütten.
10. Da ſprach er: Ich * wil wieder
zu dir kommen/ ſo ich lebe/ ſihe/ ſo ſoll
Sarah/ dein weib/ einen ſohn haben.
Das hörete Sarah hinter ihm/ hinter
der thür der hütten.
* c. 17/ 19. c. 21/ 1. Rom. 9/9.
11. Und ſie waren beyde/ Abraham
und Sarah/ alt und wohl betaget/ alſo/
daß es Sarah nicht mehr ging nach der
weiber weiſe.
12. Darum lachte ſie bey ſich ſelbſt/
und ſprach: Nun ich alt bin/ ſoll ich
noch wolluſt pflegen/ und * mein Herr
auch alt iſt. * 1. Pet. 3/6.
13. Da ſprach der HErr zu Abra-
ham: Warum lachet deß Sarah/ und
ſpricht: Meyneſt du/ daß es wahr ſey/
daß ich noch gebären werde/ ſo Ich doch
alt bin?
14. Solte dem HERRN etwas un-
müglich ſeyn? * Um dieſe zeit wil ich
wieder zu dir kommen/ ſo ich lebe/ ſo
ſoll Sarah einen ſohn haben.
* 2. Kön. 4/ 16. 17. Rom. 9/9.
15. Da leugnete Sarah/ und ſprach:
Ich habe nicht gelachet/ denn ſie furch-
te ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht
alſo/ du haſt gelacht.
16. Da ſtunden die männer auf von
dannen/ und wandten ſich gegen So-
dom/ und Abraham ging mit ihnen/
daß er ſie geleitete.
17. Da ſprach der HERR: Wie
kan ich Abraham verbergen/ was ich
thue?
18. Sintemahl er ein groß und mäch-
tig volck ſoll werden/ und * alle völ-
cker auf erden in ihm geſegnet wer-
den ſollen. * c. 12/ 3. ꝛc.
19. Denn ich weiß/ er wird befehlen
ſeinen kindern/ und ſeinem hauſe nach
ihm/ daß ſie des HERRN wege halten/
und thun was recht und gut iſt/ auf daß
der HERR auf Abraham kommen
laſſe/ was er ihm verheiſſen hat.
20. Und der HERR ſprach: Es iſt
ein * geſchrey zu Sodom und Gomorra/
das iſt groß/ und ihre ſünde ſind faſt
ſchwer. * Ezech. 16/49. 1. Moſ. 13/13.
21. Darum wil ich hinab fahren/ und
ſehen/ ob ſie alles gethan haben/ nach
dem geſchrey/ das vor mich kommen iſt/
oder obs nicht alſo ſey/ daß ichs wiſſe.
22. Und die männer wandten ihr an-
geſicht/ und gingen gen Sodom. Aber
Abraham blieb ſtehen vor dem HErrn.
23. Und trat zu ihm/ und ſprach:
Wilt du denn den gerechten mit dem
gottloſen umbringen?
24. Es möchten vielleicht funfzig ge-
rechten in der ſtadt ſeyn/ wolteſt du die
umbringen/ und dem ort nicht vergeben
um funfzig gerechter willen/ die drin-
nen wären?
25. Das ſey ferne von dir/ daß du das
thuſt/ und tödteſt den gerechten mit
dem gottloſen/ daß der gerechte ſey
gleich wie der gottloſe/ das ſey ferne
von dir/ der du aller welt richter biſt/
du wirſt * ſo nicht richten. * Rom. 3/ 6.
26. Der HERR ſprach: Finde ich
funfzig gerechten zu Sodom in der
ſtadt/ ſo wil ich um ihrer willen alle
den orten vergeben.

27. Abraham antwortete/ und ſprach: Ach ſihe/ ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn/ wiewol ich *erde und aſche bin. *Sir. 10/ 9.

28. Es mögten vielleicht fünf weniger denn funfzig gerechten drinnen ſeyn/ wolteſt du denn die gantze ſtadt verderben um der fünfe willen? Er ſprach: Finde ich drinnen fünf und viertzig/ ſo wil ich ſie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden/ und ſprach: Man mögte vielleicht viertzig drinnen finden. Er aber ſprach: Ich wil ihnen nichts thun um viertziger willen.

30. Abraham aber ſprach: Zürne nicht/ HErr/ daß ich noch mehr rede/ man mögte vielleicht dreyßig drinnen finden. Er aber ſprach: Finde ich dreyßig drinnen/ ſo wil ich ihnen nichts thun.

31. Und er ſprach: Ach ſihe/ ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden/ man mögte vielleicht zwantzig drinnen finden. Er antwortet: Ich wil ſie nicht verderben um der zwantzig willen.

32. Und er ſprach: Ach zürne nicht/ HErr/ daß ich nur noch einmal rede/ man mögte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber ſprach: Ich wil ſie nicht verderben um der zehen willen.

33. Und der HERR ging hin/ da er mit Abraham ausgeredt hatte/ und Abraham kehrete wieder hin an ſeinen ort.

Das 19. Capitel.

Vertilgung Sodom: Lots errettung und ſünden-fall.

1. DJe zween engel kamen gen Sodom des abends/ Lot aber ſaß zu Sodom unter dem thor. Und da er ſie ſahe/ ſtund er auf ihnen entgegen/ und bückte ſich mit ſeinem angeſicht auf die erde/

2. Und ſprach: Sihe/ *Herr/ kehret doch ein zum hauſe eures knechts/ und bleibet über nacht/ laſſet eure füſſe waſchen/ ſo ſtehet ihr morgens früh auf/ und ziehet eure ſtraſſe. Aber ſie ſprachen: Nein/ ſondern wir wollen über nacht auf der gaſſen bleiben. *Ebr. 13/ 2.

3. Da nöthigte er ſie faſt/ und ſie kehreten zu ihm ein/ und kamen in ſein haus. Und er machte ihnen ein mahl/ und buck ungeſäuerte kuchen/ und ſie aſſen.

4. Aber ehe ſie ſich legten/ kamen die leute der ſtadt Sodom/ und umgaben das haus/ jung und alt/ das gantze volck aus allen enden.

5. Und forderten Lot/ und ſprachen zu ihm: Wo ſind die männer/ die zu dir kommen ſind dieſe nacht? Führe ſie heraus zu uns/ daß wir ſie erkennen.

6. Lot ging heraus zu ihnen vor die thür/ und ſchloß die thür hinter ihm zu.

7. Und ſprach: Ach/ lieben brüder/ thut nicht ſo übel.

8. Sihe/ ich habe zwo töchter/ die haben noch keinen mann erkennet/ die wil ich heraus geben unter euch/ und thut mit ihnen was euch gefället/ allein dieſen männern thut nichts/ denn darum ſind ſie unter die ſchatten meines dachs eingegangen.

9. Sie aber ſprachen: Komm hieher/ Da ſprachen ſie: Du biſt der einige fremdling hie/ und wilt regieren? Wohlan/ wir wollen dich baß plagen/ denn jene. Und ſie *drungen hart auf den mann Lot/ und da ſie hinzu lieffen/ und wolten die thür aufbrechen/ *2. Petr. 2/ 7.

10. Griffen die männer hinaus/ und zogen Lot hinein zu ihnen ins haus/ und ſchloſſen die thür zu.

11. Und die männer vor der thür am hauſe wurden mit *blindheit geſchlagen/ beyde klein und groß/ bis ſie müde wurden/ und die thür nicht finden kunten. *Weish. 19/ 16.

12. Und die männer ſprachen zu Lot: Haſt du noch irgend hie einen eidam/ und ſöhne und töchter/ und wer dich angehöret in der ſtadt/ den führe aus dieſer ſtäte.

13. Denn wir werden dieſe ſtäte verderben/ darum/ daß ihr geſchrey groß iſt vor dem HERRN/ der hat uns geſandt ſie zu verderben.

14. Da ging Lot hinaus/ und redete mit ſeinen eidamen/ die ſeine töchter nehmen ſolten: Machet euch auf/ und gehet aus dieſem ort/ denn der HERR wird dieſe ſtadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

15. Da

15. Da nun die morgenröthe auf-
gieng/ * hieſſen die engel den Lot eilen/
und ſprachen: Mache dich auf/ nimm
dein weib und deine zwo töchter/ die
vorhanden ſind/ daß du nicht auch um-
kommeſt in der miſſethat dieſer ſtadt.

* Weish. 10/6. 2. Petr. 2/6. 7.

16. Da er aber verzog/ ergriffen die
männer ihn und ſein weib/ und ſeine zwo
töchter bey der hand/ darum/ daß der
HERR ſein verſchonete/ und führeten
ihn hinaus/ und lieſſen ihn auſſen vor
der ſtadt.

17. Und als ſie ihn hatten hinaus ge-
bracht/ ſprach er: Errette deine ſeele/
und ſiehe nicht hinter dich/ auch ſtehe
nicht in dieſer gantzen gegend/ auf dem
berge errette dich/ daß du nicht um-
kommeſt.

18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach
nein/ HErr/

19. Sihe/ dieweil dein knecht gnade
funden hat vor deinen augen/ ſo wol-
teſt du deine barmhertzigkeit groß ma-
chen/ die du an mir gethan haſt/ daß du
meine ſeele bey dem leben erhielteſt.
Ich kan mich nicht auf dem berge erret-
ten/ es mögte mich ein unfall ankom-
men/ daß ich ſtürbe.

20. Sihe/ da iſt eine ſtadt nahe/ dar-
ein ich fliehen mag/ und iſt klein/ daſelbſt
wil ich mich erretten/ iſt ſie doch klein/
daß meine ſeele lebendig bleibe.

21. Da ſprach er zu ihm: Sihe/ ich
habe auch in dieſem ſtück dich angeſe-
hen/ daß ich die ſtadt nicht umkehre/
davon du geredt haſt.

22. Eile/ * und errette dich daſelbſt/
denn ich kan nichts thun/ bis daß du
hinein kommeſt. Daher iſt dieſe ſtadt
genennet Zoar. * Weish. 10/6.

23. Und die ſonne war aufgegangen
auf erden/ da Lot gen Zoar einkam.

24. Da ließ * der HERR ſchwefel
und feuer regnen von dem HERRN
vom himmel herab/ auf Sodom und
Gomorra.

* 5. Moſ. 29/23. Eſa. 13/19. Jer. 50/40.
Hoſ. 11/8. Amos 4/11. Luc. 17/29.
2. Petr. 2/6. Ep. Jud. v. 7.

25. Und kehrete die ſtädte um/ und
die gantze gegend/ und alle einwohner
der ſtädte/ und was auf dem lande ge-
wachſen war.

26. * Und ſein weib ſahe hinter ſich/
und ward zur ſaltz-ſäule.

* Weish. 10/7. Luc. 17/32.

27. Abraham aber machte ſich des
morgens früh auf an den ort/ da er ge-
ſtanden war vor dem HERRN.

28. Und wandte ſein angeſicht gegen
Sodom und Gomorra/ und alles land
der gegend/ und ſchauete/ und ſihe/ da
gieng ein rauch auf vom lande/ wie ein
rauch vom ofen.

29. Denn da GOtt die ſtädte in der
gegend verderbete/ gedachte er an Ab-
raham/ und geleitete Lot aus den ſtäd-
ten/ die er umkehrete/ darin Lot woh-
nete.

30. Und Lot zog aus Zoar/ und blieb
auf dem berge mit ſeinen beyden töch-
tern/ denn er furchte ſich zu Zoar zu
bleiben/ und blieb alſo in einer hole mit
ſeinen beyden töchtern.

31. Da ſprach die älteſte zu der jüng-
ſten: Unſer vater iſt alt/ und iſt kein
mann mehr auf erden/ der uns beſchla-
fen möge nach aller welt weiſe.

32. So komm/ laß uns unſerm vater
wein zu trincken geben/ und * bey ihm
ſchlafen/ daß wir ſaamen von unſerm
vater erhalten. * 1. Moſ. 18/7.

33. Alſo gaben ſie ihrem vater wein
zu trincken in derſelben nacht. Und
die erſte gieng hinein/ und legte ſich
zu ihrem vater/ und er wards nicht
gewahr/ da ſie ſich legte/ noch da ſie
aufſtund.

34. Des morgens ſprach die älteſte
zu der jüngſten: Sihe/ ich habe ge-
ſtern bey meinem vater gelegen/ laß
uns ihm dieſe nacht auch wein zu trin-
cken geben/ daß du hinein geheſt/ und
legeſt dich zu ihm/ daß wir ſaamen von
unſerm vater erhalten.

35. Alſo gaben ſie ihrem vater die
nacht auch wein zu trincken. Und die
jüngſte machte ſich auch auf/ und
legte ſich zu ihm/ und er wards nicht
gewahr/ da ſie ſich legte/ noch da ſie
aufſtund.

36. Alſo wurden die beyde töchter
Lots ſchwanger von ihrem vater.

37. Und die älteſte gebar einen ſohn/
den hieß ſie Moab/ von dem kommen her
die Moabiter/ bis auf den heutigen tag.

38. Und die jüngſte gebar auch einen ſohn/ den hieß ſie das kind Ammi/ von dem kommen die kinder Ammon/ bis auf den heutigen tag.

Das 20. Capitel.

Abraham wird Sarah von Abimelech genommen/ und mit gewinn wieder gegeben.

1. Abraham aber zog von dannen ins land gegen mittag/ und wohnete zwiſchen Kades und Sur/ und ward ein fremdling zu Gerar.

2. Und ſprach von ſeinem weibe Sarah: * Es iſt meine ſchweſter/ da ſandte Abimelech/ der könig zu Gerar/ nach ihr/ und ließ ſie holen. * c. 12/ 13. ꝛc.

3. Aber GOtt kam zu Abimelech des nachts im traum/ und ſprach zu ihm: Sihe da/ du biſt des todes/ um des weibes willen/ das du genommen haſt/ denn ſie iſt eines mannes eheweib.

4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret/ und ſprach: HErr/ wilt du denn auch ein gerecht volck erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine ſchweſter? Und ſie hat auch geſagt: Er iſt mein bruder. Hab ich doch das gethan mit einfältigem hertzen und unſchuldigen händen.

6. Und GOtt ſprach zu ihm im traum: Ich weiß auch/ daß du mit einfältigem hertzen das gethan haſt/ darum hab ich dich auch behütet/ daß du nicht wider mich ſündigteſt/ und hab dirs nicht zugegeben/ daß du ſie berührteſt.

7. So gib nun dem mann ſein weib wieder/ denn er iſt ein * prophet/ und laß ihn für dich bitten/ ſo wirſt du lebendig bleiben. Wo du aber ſie nicht wieder gibſt/ ſo wiſſe/ daß du des todes ſterben muſt/ und alles was dein iſt. * Pſ. 105/ 15.

8. Da ſtund Abimelech des morgens früh auf/ und rief allen ſeinen knechten/ und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren ohren/ und die leute fürchteten ſich ſehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch/ und ſprach zu ihm: Warum haſt du uns das gethan? Und was hab ich an dir geſündiget/ daß du ſo eine groſſe ſünde wolteſt auf mich und mein reich bringen? Du haſt mit mir gehandelt/ nicht wie man handeln ſoll.

10. Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen/ daß du ſolches gethan haſt?

11. Abraham ſprach: Ich dachte/ vielleicht * iſt keine gottesfurcht an dieſen orten/ und werden mich um meines weibes willen erwürgen. * c. 12/ 12.

12. Auch iſt ſie wahrhaftig meine ſchweſter/ denn ſie iſt meines vaters tochter/ aber nicht meiner mutter tochter/ und iſt mein weib worden.

13. Da mich aber GOtt auſſer meines vaters hauſe wandern hieß/ ſprach ich zu ihr: Die barmhertzigkeit thue an mir/ daß/ wo wir hinkommen/ du von mir ſageſt/ ich ſey dein bruder.

14. Da nahm Abimelech ſchaafe und rinder/ knechte und mägde/ und gab ſie Abraham/ und gab ihm wieder ſein weib Sarah.

15. Und ſprach: Sihe da/ mein land ſtehet dir offen/ wohne/ wo dirs wohl gefället.

16. Und ſprach zu Sarah: Sihe da/ ich habe deinem bruder tauſend ſilberlinge gegeben/ ſihe/ das ſoll dir eine decke der augen ſeyn/ vor allen/ die bey dir ſind/ und allenthalben/ und das war ihre ſtrafe.

17. Abraham aber betete zu GOtt/ da heilete GOtt Abimelech und ſein weib und ſeine mägde/ daß ſie kinder gebaren.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart verſchloſſen alle mütter des hauſes Abimelech/ um Sarah/ Abrahams weibes willen.

Das 21. Capitel.

Iſaacs geburt: Austreibung Iſmaels: Abrahams bund und predig-amt.

1. Und der HErr ſuchte heim Sarah/ wie er geredt hatte/ und thät mit ihr/ wie er * geredt hatte. * c. 17/ 19.

2. Und Sarah ward ſchwanger/ und * gebar Abraham einen ſohn in ſeinem alter/ um die zeit/ die ihm GOtt geredt hatte. * Matth. 1/ 2. Luc. 3/ 34. Ge. 6. 7/ 8. Gal. 4/ 22. Ebr. 11/ 11.

3. Und Abraham hieß ſeinen ſohn/ der ihm geboren war/ Iſaac/ den ihm Sarah gebar.

4. Und beſchnidt ihn am achten tage/ wie * ihm GOtt geboten hatte. * c. 17/ 11. 12.

5. Hun-

5. Hundert jahr war Abraham alt/ da ihm ſein ſohn Jſaac geboren ward.

6. Und Sarah ſprach: GOtt hat mir ein lachen zugericht/ denn wer es hören wird/ der wird mein lachen.

7. Und ſprach: Wer dürfte von Abraham ſagen/ daß Sarah kinder ſäuget/ und hätte ihm einen ſohn geboren in ſeinem alter?

8. Und das kind wuchs/ und ward entwöhnet/ und Abraham machte ein groß mahl am tage/ da Jſaac entwöhnet ward.

9. Und Sarah ſahe den ſohn Hagar/ der Egyptiſchen/ den ſie Abraham geboren hatte/ daß er ein ſpötter war.

10. Und ſprach zu Abraham: * Treibe dieſe magd aus mit ihrem ſohn/ denn dieſer magd ſohn ſoll nicht erben mit meinem ſohn Jſaac. * Gal. 4/30.

11. Das wort gefiel Abraham ſehr übel/ um ſeines ſohns willen.

12. Aber GOtt ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des knabens und der magd halben. Alles was dir Sarah geſagt hat/ dem gehorche. Denn * in Jſaac ſoll dir der ſaame genennet werden. * Röm. 9/7. Ebr. 11/18.

13. Auch * wil ich der magd ſohn zum volck machen/ darum/ daß er deines ſaamens iſt. * c. 17/20. c. 25/16.

14. Da ſtund Abraham des morgens früh auf/ und nahm brod und eine flaſche mit waſſer/ und legte es Hagar auf ihre ſchulter/ und den knaben mit/ und ließ ſie aus. Da zog ſie hin/ und ging in der wüſten irre bey Berſaba.

15. Da nun das waſſer in der flaſchen aus war/ warf ſie den knaben unter einen baum/

16. Und ging hin/ und ſetzte ſich gegen über von ferne/ eines bogen-ſchuſſes weit/ denn ſie ſprach: Jch kan nicht zuſehen des knaben ſterben. Und ſie ſatzte ſich gegen über/ und hub ihre ſtimme auf/ und weinete.

17. Da erhörete GOtt die ſtimme des knabens. Und der engel GOttes rief vom himmel der Hagar/ und ſprach zu ihr: Was iſt dir/ Hagar? Fürchte dich nicht/ denn GOtt hat erhöret die ſtimme des knabens/ da er ligt.

18. Stehe auf/ nimm den knaben/ und führe ihn an deiner hand/ denn ich wil ihn zum groſſen volck machen.

19. Und GOtt thät ihr die augen auf/ daß ſie einen waſſerbrunn ſahe/ da ging ſie hin/ und füllete die flaſche mit waſſer/ und tränckete den knaben.

20. Und GOtt war mit dem knaben/ der wuchs und wohnete in der wüſten/ und ward ein guter ſchütze.

21. Und wohnete in der wüſten Pharan. Und ſeine mutter nahm ihm ein weib aus Egyptenland.

22. Zu derſelbigen zeit redete * Abimelech und Phichol/ ſein feldhauptmañ/ mit Abraham und ſprach: GOtt iſt mit dir in allem/ das du thuſt. * c. 26/26.

23. So ſchwöre mir nun bey GOtt/ daß du mir/ noch meinen kindern/ noch meinen neffen/ keine untreu erzeigen wolleſt/ ſondern die barmhertzigkeit/ die ich an dir gethan habe/ an mir auch thuſt/ und an dem lande/ da du ein fremdling innen biſt.

24. Da ſprach Abraham: Jch wil ſchwören.

25. Und Abraham ſtrafte Abimelech um des waſſerbrunnen willen/ den Abimelechs knechte hatten mit gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: Jch habs nicht gewuſt/ wer das gethan hat/ auch haſt du mirs nicht angeſagt/ dazu hab ichs nicht gehöret/ denn heute.

27. Da nahm Abraham ſchaafe und rinder/ und gab ſie Abimelech/ und machten beyde einen bund miteinander.

28. Und Abraham ſtellete dar ſieben lämmer beſonders.

29. Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben lämmer/ die du beſonders dargeſtellet haſt?

30. Er antwortet: Sieben lämmer ſolt du von meiner hand nehmen/ daß ſie mir zum zeugniß ſeyn/ daß ich dieſen brunn gegraben habe.

31. Daher heiſt die ſtäte * Berſaba/ daß ſie beyde mit einander da geſchworen haben. * c. 26/31.

32. Und alſo machten ſie den bund zu Berſaba. Da machten ſich auf Abimelech/ und Phichol ſein feldhauptmann/ und zogen wieder in der Philiſter land.

33. Abraham aber pflantzte bäume zu

Berſaba/ und predigte daſelbſt von dem namen des HERRN/ des ewigen GOttes.

34. Und war ein fremdling in der Philiſter land eine lange zeit.

Das 22. Capitel.

Aufopferung Iſaacs: Verheiſſung von Chriſto.

1. NAch dieſen geſchichten * verſuchte GOtt Abraham/ und ſprach zu ihm: Abraham. Und er antwortete: Hie bin ich.

* Judith. 8/ 18. 19. Ebr. 11/ 17.

2. Und er ſprach: Nimm Iſaac deinen einigen ſohn/ den du lieb haſt/ und gehe hin in das land Morija/ und opfere ihn daſelbſt zum brand-opfer auf einem berge/ den ich dir ſagen werde.

3. Da ſtund Abraham des morgens früh auf/ und gürtete ſeinen eſel/ und nahm mit ſich zween knaben und ſeinen ſohn Iſaac/ und ſpaltete holtz zum brand-opfer/ machte ſich auf/ und ging hin an den ort/ davon ihm GOtt geſagt hatte.

4. Am dritten tage hub Abraham ſeine augen auf/ und ſahe die ſtäte von ferne.

5. Und ſprach zu ſeinen knaben: Bleibet ihr hie mit dem eſel/ ich und der knabe wollen dorthin gehen/ und wenn wir angebetet haben/ wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das holtz zum brand-opfer/ und legts auf ſeinen ſohn Iſaac/ er aber nahm das feuer und meſſer in ſeine hand/ und gingen die beyde mit einander.

7. Da ſprach Iſaac zu ſeinem vater Abraham: Mein vater. Abraham antwortet: Hie bin ich/ mein ſohn. Und er ſprach: Sihe/ hie iſt feuer und holtz/ wo iſt aber das ſchaaf zum brand-opfer?

8. Abraham antwortete: Mein ſohn/ GOtt wird ihm erſehen ein ſchaaf zum brand-opfer. Und gingen die beyde mit einander.

9. Und als ſie kamen an die ſtäte/ die ihm GOtt ſagte/ bauete Abraham daſelbſt einen altar/ und legte das holtz drauf/ und band ſeinen ſohn Iſaac/ legte ihn auf den altar oben auf das holtz.

10. Und * reckte ſeine hand aus/ und faſſete das meſſer/ daß er ſeinen ſohn ſchlachtete. * Jac. 2/ 21.

11. Da rief ihm der engel des HErrn vom himmel/ und ſprach: Abraham/ Abraham. Er antwortet: Hie bin ich.

12. Er ſprach: Lege deine hand nicht an den knaben/ und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich/ daß du GOtt fürchteſt/ und haſt deines einigen ſohnes nicht verſchonet/ um meinet willen.

13. Da hub Abraham ſeine augen auf/ und ſahe einen widder hinter ihm in der hecken mit ſeinen hörnern hangen/ und ging hin/ und nahm den widder/ und opferte ihn zum brand-opfer an ſeines ſohnes ſtatt.

14. Und Abraham hieß die ſtäte: Der HERR ſiehet. Daher man noch heutiges tages ſaget: Auf dem berge/ da der HERR ſiehet.

15. Und der engel des HERRN rief Abraham abermal vom himmel/

16. Und ſprach: * Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen/ ſpricht der HERR/ dieweil du ſolches gethan haſt/ und haſt deines einigen ſohns nicht verſchonet/

* 2. Moſ. 32/ 13. Pſ. 105/ 9. Sir. 44/ 21. Luc. 1/ 73. Ebr. 6/ 13.

17. Daß ich deinen ſaamen ſegnen und mehren wil/ wie die ſtern am himmel/ und wie den ſand am ufer des meers/ und dein ſaame ſoll beſitzen die thore ſeiner feinde.

18. Und * durch deinen ſaamen ſollen alle völcker auf erden geſegnet werden. Darum/ daß du meiner ſtimme gehorchet haſt. * c. 12/ 3. ꝛc.

19. Alſo kehrete Abraham wieder zu ſeinen knaben/ und machten ſich auf/ und zogen mit einander gen Berſaba/ und wohneten daſelbſt.

20. Nach dieſen geſchichten begab ſichs/ daß Abraham angeſaget ward: Sihe/ Milca hat auch kinder geboren deinem bruder Nahor/

21. Nemlich/ Uz den * erſtgebornen/ und Bus ſeinen bruder/ und Kemuel/ von dem die Syrer kommen. * Hiob. 1/ 1. c. 32/ 2.

22. Und Cheſed/ und Haſo/ und Pildas/ und Jedlaph/ und Bethuel.

23. Bethuel aber zeugete Rebecca. Dieſe acht gebar Milca dem Nahor/ Abrahams bruder.

24. Und

24. Und ſein kebsweib/ mit namen Rehuma/ gebar auch/ nemlich den Theba/ Gaham/ Thahas und Maacha.

Das 23. Capitel.

Sarah tod und begräbniß.

1. SArah war hundert/ ſieben und zwantzig jahr alt/

2. Und ſtarb in der haupt-ſtadt/ die da heiſſt Hebron/ im land Canaan. Da kam Abraham/ daß er ſie klagete und beweinete.

3. Darnach ſtund er auf von ſeiner leiche/ und redete mit den kindern Heth/ und ſprach:

4. Ich bin * ein fremder und einwohner bey euch/ gebet mir ein erbbegräbniß bey euch/ daß ich meinen todten begrabe/ der vor mir ligt. * Geſch. 7/5.

5. Da antworteten Abraham die kinder Heth/ und ſprachen zu ihm:

6. Höre uns/ lieber herr/ du biſt ein fürſt GOttes unter uns/ begrabe deinen todten in unſern ehrlichſten gräbern/ kein menſch ſoll dir unter uns wehren/ daß du in ſeinem grabe nicht begrabeſt deinen todten.

7. Da ſtund Abraham auf/ und bückte ſich vor dem volck des landes/ nemlich/ vor den kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen/ und ſprach: Gefället es euch/ daß ich meinen todten/ der vor mir ligt/ begrabe/ ſo höret mich/ und bittet für mich gegen Ephron/ dem ſohn Zoar/

9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache höle/ die er hat am ende ſeines ackers/ er gebe ſie mir um geld/ ſo viel ſie werth iſt/ unter euch zum erb-begräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den kindern Heth. Da antwortete Ephron/ der Hethiter/ Abraham/ daß zuhöreten die kinder Heth/ vor allen/ die zu ſeiner ſtadt-thor aus- und eingingen/ und ſprach:

11. Nein/ mein herr/ ſondern höre mir zu: Ich ſchencke dir den acker/ und die höle drinnen darzu/ und übergebe dirs vor den augen der kinder meines volcks/ zu begraben deinen todten.

12. Da bückte ſich Abraham vor dem volck des landes/

13. Und redete mit Ephron/ daß zuhörete das volck des landes/ und ſprach: Wilt du mir ihn laſſen/ ſo bitte ich/ nimm von mir das geld für den acker/ das ich dir gebe/ ſo wil ich meinen todten daſelbſt begraben.

14. Ephron antwortete Abraham/ und ſprach zu ihm:

15. Mein herr/ höre doch mich/ das feld iſt vier hundert ſeckel ſilbers werth/ was iſt das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe nur deinen todten.

16. Abraham gehorchte Ephron/ und wug ihm das geld dar/ das er geſagt hatte/ daß zuhöreten die kinder Heth/ nemlich/ vier hundert ſeckel ſilbers/ das im kauf gäng und gebe war.

17. Alſo ward * Ephrons acker/ darin die zwiefache höle iſt/ gegen Mamre über/ Abraham zum eigen gut beſtätigt/ mit der höle darinnen/ und mit allen bäumen auf dem acker umher/ * Geſch. 7/16.

18. Daß die kinder Heth zuſahen/ und alle/ die zu ſeiner ſtadt-thor aus- und eingingen.

19. Darnach begrub Abraham Sarah/ ſein weib/ in der höle des ackers/ die zwiefach iſt/ gegen Mamre über/ das iſt Hebron/ im lande Canaan.

20. Alſo ward beſtätiget der acker und die höle darinnen/ Abraham zum erbbegräbniß/ von den kindern Heth.

c. 25/9. 10. c. 47/30. c. 49/29. c. 50/13.

Das 24. Capitel.

Iſaac bekommt Rebeccam zum weibe.

1. ABraham war alt und wohlbetaget/ und der HERR hatte ihn geſegnet allenthalben.

2. Und ſprach zu ſeinem älteſten knecht ſeines hauſes/ der allen ſeinen gütern vorſtund: Lege deine hand unter meine hüfte/

3. Und ſchwöre mir bey dem HErrn/ dem GOtt des himmels und der erden/ daß du meinem ſohne kein weib nehmeſt von den töchtern der Cananiter/ unter welchen ich wohne/

4. Sondern daß du zieheſt in mein vaterland/ und zu meiner freundſchaft/ und nehmeſt meinem ſohn Iſaac ein weib.

5. Der knecht ſprach: Wie/ wenn das weib mir nicht wolte folgen in diß land/ ſoll ich denn deinen ſohn wieder bringen

gen in jenes land/ daraus du gezogen biſt?

6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich vor/ daß du meinen ſohn nicht wieder dahin bringeſt.

7. Der HErr/ der GOtt des himmels/ der mich von meines vaters hauſe genommen hat/ und von meiner heimat/ der mir geredt hat/ und mir auch geſchworen hat/ und geſagt:* Diß land wil ich deinem ſaamen geben/ der wird ſeinen † engel vor dir her ſenden/ daß du meinem ſohn daſelbſt ein weib nehmeſt.

* c. 12/ 7. † Tob. 7/ 12.

8. So aber das weib dir nicht folgen wil/ ſo biſt du dieſes eydes quit/ allein bringe meinen ſohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der knecht ſeine hand unter die hüfte Abrahams/ ſeines herrn/ und ſchwur ihm ſolches.

10. Alſo nahm der knecht zehen kameel/ von den kameelen ſeines herrn/ und zog hin/ und hatte mit ſich allerley güter ſeines herrn/ und machte ſich auf/ und zog gen Meſopotamiam/ zu der ſtadt Nahor.

11. Da ließ er die kameel ſich lagern auſſen vor der ſtadt/ bey einem waſſerbrunn/ des abends um die zeit/ wenn die weiber pflegten heraus zu gehen/ und waſſer zu ſchöpfen/

12. Und ſprach: HErr/ du GOtt meines herrn Abrahams/ begegne mir heute/ und thue barmhertzigkeit an meinem herrn Abraham.

13. Sihe/ ich ſtehe hie bey dem waſſer-brunn/ und der leute töchter in dieſer ſtadt werden heraus kommen/ waſſer zu ſchöpfen.

14. Wann nun eine dirne kommt/ zu der ich ſpreche: Neige deinen krug/ und laß mich trincken/ und ſie ſprechen wird: Trincke/ ich wil deine kameel auch träncken/ daß ſie die ſey/ die du deinem diener Iſaac beſcheret habeſt/ und ich daran erkenne/ daß du barmhertzigkeit an meinem herrn gethan haſt.

15. Und eh er ausgeredt hatte/ ſihe/ da kam heraus * Rebecca/ Bethuels tochter/ der ein ſohn der Milca war/ welche Nahors/ Abrahams bruders/ weib war/ und trug einen krug auf ihrer achſeln.

* c. 22/ 23.

16. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne von angeſicht/ noch eine jungfrau/ und kein mann hatte ſie erkant/ die ſtieg hinab zum brunnen/ und füllete den krug/ und ſtieg herauf.

17. Da lieff ihr der knecht entgegen/ und ſprach: Laß mich ein wenig waſſers aus deinem kruge trincken.

18. Und ſie ſprach: Trinck/ mein herr/ und eilend ließ ſie den krug hernieder auf ihre hand/ und gab ihm zu trincken.

19. Und da ſie ihm zu trincken gegeben hatte/ ſprach ſie: Ich wil deinen kameelen auch ſchöpfen/ bis ſie alle getruncken.

20. Und eilete/ und goß den krug aus in die träncke/ und lieff aber zum brunnen zu ſchöpfen/ und ſchöpfte allen ſeinen kameelen.

21. Der mann aber wunderte ſich ihr/ und ſchwieg ſtille/ bis er erkennete/ ob der HErr zu ſeiner reiſe gnade gegeben hätte oder nicht.

22. Da nun die kameel alle getruncken hatten/ nahm er eine güldene ſpangen eines halben ſeckels ſchwer/ und zween armringe an ihre hände/ zehen ſeckel goldes ſchwer/

23. Und ſprach: Meine tochter/ wem gehöreſt du an? Das ſage mir doch/ haben wir auch raum in deines vaters hauſe zu herbergen?

24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin Bethuels tochter/ des ſohns Milca/ den ſie dem Nahor geboren hat.

25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt auch viel ſtroh und futter bey uns/ und raums gnug zu herbergen.

26. Da neigete ſich der mann/ und betete den HErrn an/

27. Und ſprach: Gelobet ſey der HErr/ der GOtt meines herrn Abraham/ der ſeine barmhertzigkeit und ſeine wahrheit nicht verlaſſen hat an meinem herrn/ denn der HErr hat mich den weg geführet zu meines herrn bruders hauſe.

28. Und die dirne lieff/ und ſagte ſolches alles an in ihrer mutter hauſe.

29. Und Rebecca hatte einen bruder/ der hieß Laban/ und Laban lieff zu dem manne drauſſen bey dem brunn.

30. Und als er ſahe die ſpangen und

arm-

arm-ringe an ſeiner ſchweſter händen/ und hörete die wort Rebecca ſeiner ſchweſter/ daß ſie ſprach/ alſo hat mir der mann geſagt/ kam er zu dem mann/ und ſihe/ er ſtund bey den kameelen am brunn.

31. Und er ſprach: Komm herein/ du geſegneter des HERRN/ warum ſteheſt du drauſſen? Ich habe das haus geräumet/ und für die kameel auch raum gemacht.

32. Alſo führete er den mann ins haus/ und zäumete die kameel ab/ und gab ihnen ſtroh und futter/ und waſſer zu waſchen ſeine füſſe/ und der männer/ die mit ihm waren/

33. Und ſatzte ihm eſſen vor. Er ſprach aber: Ich wil nicht eſſen/ bis daß ich zuvor meine ſache geworben habe. Sie antworteten: Sage her.

34. Er ſprach: Ich bin Abrahams knechte.

35. Und der HERR hat meinen herrn reichlich geſegnet/ und iſt groß worden/ und hat ihm ſchaafe und ochſen/ ſilber und gold/ knechte und mägde/ kameel und eſel gegeben.

36. *Da zu hat *Sarah/ meines herrn weib/ einen ſohn geboren meinem herrn in ſeinem alter/* dem hat er alles gegeben/ was er hat. * c. 21/ 2.

37. Und mein herr hat einen eyd von mir genommen/ und geſagt: Du ſolt meinem ſohne kein weib nehmen von den töchtern der Cananiter/ in derer land ich wohne/

38. Sondern zeuch hin zu meines vaters hauſe/ und zu meinem geſchlechte/ daſelbſt nimm meinem ſohn ein weib.

39. Ich ſprach aber zu meinem herrn: Wie/ wenn mir das weib nicht folgen wil?

40. Da ſprach er zu mir: Der HErr/ vor dem ich wandele/ wird ſeinen engel mit dir ſenden/ und gnade zu deiner reiſe geben/ daß du meinem ſohn ein weib nehmeſt von meiner freundſchaft und meines vaters hauſe.

41. Alsdenn ſolt du meines eydes quit ſeyn/ wenn du zu meiner freundſchaft kommſt: geben ſie dir ſie nicht/ ſo biſt du meins eydes quit.

42. Alſo kam ich heute zum brunn/ und ſprach: HERR GOtt meines herrn Abraham/ haſt du gnade zu meiner reiſe gegeben/ daher ich gereiſet bin/

43. Sihe/ ſo ſtehe ich hier bey dem waſſer-brunn. Wenn nun eine jungfrau heraus kommt zu ſchöpfen/ und ich zu ihr ſpreche: Gib mir ein wenig waſſer zu trincken aus deinem kruge/

44. Und ſie wird ſagen: Trincke du/ ich wil deinen kameelen auch ſchöpfen/ daß ſie ſey das weib/ das der HERR meines herrn ſohne beſcheret hat.

45. Eh ich nun ſolche wort ausgeredet hatte in meinem hertzen/ ſihe/ da kommt Rebecca heraus mit einem kruge auf ihrer achſeln/ und gehet hinab zum brunn/ und ſchöpfet. Da ſprach ich zu ihr: Gib mir zu trincken.

46. Und ſie nahm eilend den krug von ihrer achſeln/ und ſprach: Trincke/ und deine kameele wil ich auch träncken. Alſo tranck ich/ und ſie tränckte die kameel auch.

47. Und ich fragte ſie/ und ſprach: Weß tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels tochter/ des ſohns Nahor/ den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine ſpangen an ihre ſtirn/ und arm-ringe an ihre hände/

48. Und neigete mich/ und betete den HERRN an/ und lobete den HERRN/ den GOtt meines herrn Abrahams/ der mich den rechten weg geführet hat/ daß ich ſeinem ſohn meines herrn bruders tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die/ ſo an meinem herrn freundſchaft und treu beweiſen wollt/ ſo ſagt mirs: wo nicht/ ſo ſagt mirs aber/ daß ich mich wende zur rechten oder zur lincken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel/ und ſprachen: Das kommt vom HERRN/ darum können wir nichts wider dich reden/ weder böſes noch gutes.

51. Da iſt Rebecca vor dir/ nimm ſie/ und zeuch hin/ daß ſie deines herrn ſohns weib ſey/ wie der HERR geredt hat.

52. Da dieſe wort hörete Abrahams knecht/ bückte er ſich dem HERRN zu der erden.

53. Und zog hervor ſilberne und güldene kleinod und kleider/ und gab ſie

Rebecca / aber ihrem bruder und der mutter gab er würtze.

54. Da aß und tranck er ſamt den männern/die mit ihm waren/und blieb über nacht alda. Des morgens aber ſtund er auf/ und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem herꝛn.

55. Aber ihr bruder und mutter ſprachen: Laß doch die dirne einen tag oder zehen bey uns bleiben / darnach ſolt du ziehen.

56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf/ denn der HERR hat gnade zu meiner reiſe gegeben / laſſet mich/ daß ich zu meinem herꝛn ziehe.

57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die dirne rufen/ und fragen/ was ſie darzu ſaget.

58. Und riefen der Rebecca/ und ſprachen zu ihr: Wilt du mit dieſem manne ziehen? Sie antwotete: Ja/ich wil mit ihm.

59. Alſo lieſſen ſie Rebecca / ihre ſchweſter/ziehen mit ihrer ammen/ſamt Abrahams knechte und ſeinen leuten.

60. Und ſie ſegneten Rebecca / und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere ſchweſter / wachſe in viel tauſendmal tauſend / und * dein ſaame beſitze die thor ſeiner feinde. * c. 22/17.

61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren dirnen/ und ſetzte ſich auf die kameel/und zogen dem manne nach. Und der knecht nahm Rebecca an/ und zog hin.

62. Iſaac aber kam vom * brunnen des lebendigen und ſehenden/ denn er wohnete im lande gegen mittag.

* c. 16/14. c. 25/11.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem felde/ um den abend. Und hub ſeine augen auf/ und ſahe/ daß kameel daher kamen.

64. Und Rebecca hub ihre augen auf/ und ſahe Iſaac/da fiel ſie vom kameel/

65. Und ſprach zu dem knechte: Wer iſt der mann/ der uns entgegen kommt auf dem felde? Der knecht ſprach: Das iſt mein herꝛ. Da nahm ſie den mantel/ und verhüllete ſich.

66. Und der knecht erzählete Iſaac alle ſache/ die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete ſie Iſaac in die hütten ſeiner mutter Sarah / und nahm die Rebecca / und ſie ward ſein weib/ und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaac getröſtet über ſeiner mutter.

Das 25. Capitel.

Abrahams andere ehe: Iſmaels und Iſaacs ſöhne.

1. Abraham nahm wieder ein weib/ die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm Simron und Jakſan/ Medan und Midian/ Jesbak und Suah.

3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. * Die kinder aber von Dedan waren: Aſſurim/ Latuſim und Leumim. * 1. Chron. 1/32.

4. Die kinder Midian waren: Epha/ Epher / Hanoch/ Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab alle ſein gut Iſaac.

6. Aber den kindern/ die er von den kebs-weibern hatte / gab er geſchencke/ und ließ ſie von ſeinem ſohn Iſaac ziehen/weil er noch lebete/ gegen dem aufgang in das morgen-land.

7. Das iſt aber Abrahams alter/das er gelebet hat/hundert und fünf und ſiebentzig jahr.

8. Und nahm ab/ und ſtarb in einem ruhigen alter/da er alt und lebens-ſatt war / und ward zu ſeinem volck geſamlet.

9. Und es begruben ihn ſeine ſöhne Iſaac und Iſmael/ in der zwiefachen höle auf dem acker Ephron / des ſohns Zoar/ des Hethiters/ die da ligt gegen Mamre.

10. In dem felde / das * Abraham von den kindern Heth gekauft hatte/da iſt Abraham begraben mit Sarah ſeinem weibe. * c. 23/16.

11. Und nach dem tode Abraham ſegnete GOtt Iſaac ſeinen ſohn / und er wohnete bey dem * brunn des lebendigen und ſehenden. * c. 24/62.

12. Diß iſt das * geſchlechte Iſmaels/ Abrahams ſohns / den ihm Hagar gebar/die magd Sarah/ aus Egypten/ * 1. Chron. 1/9.

13. Und das ſind die namen der kinder Iſmael/davon ihre geſchlechte genennet ſind: Der erſtgeborne ſohn Iſmaels/ Nebajoth/Kedar/Adbeel/Mibſam/

14. Miſ-

14. Miſma/ Duma/ Maſa/
15. Hadar/ Thema/ Jetur/ Naphis
und Kedma.
16. Diß ſind die kinder Iſmael mit
ihren namen in ihren höfen und ſtäd-
ten/ zwölf fürſten über ihre leute.
17. Und das iſt das alter Iſmaels/
hundert und ſieben und dreyßig jahr/
und nahm ab und ſtarb/ und ward ge-
ſamlet zu ſeinem volck.
18. Und ſie wohneten von Hevila an/
bis gen Sur gegen Egypten/ wenn man
gen Aſſyria gehet/ er fiel aber vor allen
ſeinen brüdern.
19. Diß iſt das geſchlecht Iſaacs/
Abrahams ſohns: * Abraham zeugete
Iſaac. * c. 21/ 2. rc.
20. Iſaac aber war viertzig jahr alt/
da er Rebecca zum weibe nahm / die
tochter Bethuel des Syrers von Meſo-
potamia/ Labans des Syrers ſchweſter.
21. Iſaac aber bat den HErrn
für ſein weib/ denn ſie war unfruchtbar.
Und der HErr ließ ſich erbitten/ und
Rebecca ſein weib ward ſchwanger.
22. Und die kinder ſtieſſen ſich mit-
einander in ihrem leibe. Da ſprach ſie:
Da mirs alſo ſolte gehen / warum bin
ich ſchwanger worden? Und ſie ging
hin den HErrn zu fragen.
23. Und der HErr ſprach zu ihr:
Zwey volck ſind in deinem leibe / und
zweyerley leute werden ſich ſcheiden
aus deinem leibe / und ein volck wird
dem andern überlegen ſeyn / und der *
gröſſer wird dem kleinern dienen.
* Mal. 1/ 2. Röm. 9/ 10. 12.
24. Da nun die zeit kam/ daß ſie ge-
bären ſolte/ ſihe/ da waren zwillinge in
ihrem leibe.
25. Der erſte/ der heraus kam/ war
röthlich/ gantz rauch wie ein fell/ und ſie
nenneten ihn Eſau.
26. Zuhand * darnach kam heraus
ſein bruder / der hielt mit ſeiner hand
die ferſen des Eſau/ und hieſſen ihn Ja-
cob. Sechzig jahr alt war Iſaac/ da ſie
geboren wurden. * Hoſ. 12/ 3. Matth. 1/ 2.
27. Und da nun die knaben groß wur-
den/ ward Eſau ein jäger und ein acker-
mann/ Jacob aber ein fromm mann/
und blieb in den hütten.
28. Und Iſaac hatte Eſau lieb/ und
aß gern von ſeinem weydwerck/ Rebe-
ca aber hatte Jacob lieb.
29. Und Jacob kochte ein gerichte/ da
kam Eſau vom felde/ und war müde.
30. Und ſprach zu Jacob: Laß mich
koſten das rothe gericht / denn ich bin
müde. Daher heiſſt er Edom.
31. Aber Jacob ſprach: Verkauffe
mir heute deine erſt-geburt.
32. Eſau antwortete: Sihe/ ich muß
doch ſterben/ was ſoll mir denn die erſt-
geburt?
33. Jacob ſprach: So ſchwöre mir
heut. Und er ſchwur ihm/ und * verkauf-
te alſo Jacob ſeine erſt-geburt.
* c. 27/ 36. Ebr. 12/ 16.
34. Da gab ihm Jacob brod und das
linſen-gericht/ und er aß und tranck/
und ſtund auf/ und ging davon. Alſo
verachtete Eſau ſeine erſt-geburt.

Das 26. Capitel.

Iſaacs wanderſchaft: Wohnung: Wider-
wärtigkeit.

1. Es kam aber eine theurung ins
land/ über die vorige/ ſo zu Abra-
hams zeiten war. Und Iſaac zog zu Abi-
melech/ der Philiſter könig/ gen Gerar.
2. Da erſchien ihm der HErr/ und
ſprach: Zeuch nicht hinab in Egypten/
ſondern bleibe in dem lande/ das ich
dir ſage.
3. Sey ein fremdling in dieſem lan-
de/ und ich wil mit dir ſeyn/ und dich
ſegnen/ * denn dir und deinem ſaamen
wil ich alle dieſe länder geben/ und wil
meinen eyd beſtätigen/ den ich deinem
vater Abraham geſchworen habe.
* c. 12/ 7. rc.
4. Und wil deinen ſaamen mehren/
wie die ſterne am himmel/ und wil dei-
nem ſaamen alle dieſe länder geben. Und
* durch deinen ſaamen ſollen alle
völcker auf erden geſegnet werden.
* c. 12/ 3. rc.
5. Darum / daß Abraham meiner
ſtimme gehorſam geweſen iſt / und hat
gehalten meine rechte / meine gebot /
meine weiſe/ und meine geſetze.
6. Alſo wohnete Iſaac zu Gerar.
7. Und wenn die leute am ſelben orte
fragten von ſeinem weibe/ ſo ſprach er:
* Sie iſt meine ſchweſter/ denn er furch-
te ſich zu ſagen/ ſie iſt mein weib / ſie
mögten

mögten mich erwürgen um Rebecca willen / denn ſie war ſchön von angeſicht. *c.12/13.rc.

8. Als er nun eine zeitlang da war/ ſahe Abimelech / der Philiſter könig/ durchs fenſter/ und ward gewahr/ daß Jſaac ſchertzete mit ſeinem weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech dem Jſaac/ und ſprach: Sihe/es iſt dein weib/ wie haſt du denn geſagt/ ſie iſt meine ſchweſter? Jſaac antwortete ihm: Jch gedachte/ich mögte vielleicht ſterben müſſen um ihrent-willen.

10. Abimelech ſprach: Warum haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen/ daß jemand vom volck ſich zu deinem weibe gelegt hätte/ und hätteſt alſo eine ſchuld auf uns gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem volck/ und ſprach: Wer dieſen mann oder ſein weib antaſtet/der ſoll des todes ſterben.

12. Und Jſaac ſäete in dem lande/ und krigte deſſelben jahrs hundertfältig. Denn der HErr ſegnete ihn.

13. Und er ward ein groſſer mann/ ging und nahm zu/bis er faſt groß ward/

14. Daß er viel guts hatte an kleinem und groſſem vieh/und ein groß geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter/

15. Und verſtopften alle brünne / die ſeines vaters knechte gegraben hatten/ zur zeit Abrahams ſeines vaters / und fülleten ſie mit erden.

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Zeuch von uns/denn du biſt uns zu mächtig worden.

17. Da zog Jſaac von dannen/ und ſchlug ſein gezelt auf im grunde Gerar/ und wohnete alda.

18. Und ließ die waſſer-brunnen wieder aufgraben/die ſie zu Abrahams zeiten/ ſeines vaters / gegraben hatten/ welche die Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams tode/ und nennete ſie mit denſelben namen/ da ſie ſein vater mit genant hatte.

19. Auch gruben Jſaacs knechte im grunde/und funden daſelbſt einen brunn lebendiges waſſers.

20. Aber die hirten von Gerar zanckten mit den hirten Jſaacs/und ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Da hieß er den brunn Eſek/ darum/ daß ſie ihm da unrecht gethan hatten.

21. Da gruben ſie einen andern brunn/ da zanckten ſie auch über/ darum hieß er ihn Sitna.

22. Da macht er ſich von dannen/ und grub einen andern brunn/da zanckten ſie ſich nicht über/darum hieß er ihn Rehoboth/ und ſprach: Nun hat uns der HErr raum gemacht/ und uns wachſen laſſen im lande.

23. Darnach zog er von dannen gen Berſaba.

24. Und der HErr erſchien ihm in derſelben nacht/und ſprach: Jch bin deines vaters Abrahams GOtt/fürchte dich nicht/ denn Jch bin mit dir / und wil dich ſegnen / und deinen ſaamen mehren/ um meines knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen altar daſelbſt/ und predigte von dem namen des HErrn/ und richtete daſelbſt ſeine hütte auf/ und ſeine knechte gruben daſelbſt einen brunn.

26. Und * Abimelech ging zu ihm von Gerar/ und Ahuſath ſein freund/ und Phichol ſein feldhauptmann. *c.21/22.

27. Aber Jſaac ſprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch/ und habt mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden augen/ daß der HErr mit dir iſt/darum ſprachen wir: Es ſoll ein eyd zwiſchen uns und dir ſeyn/ und wollen einen bund mit dir machen.

29. Daß du uns keinen ſchaden thuſt/ gleichwie wir dich nicht angetaſtet haben/ und wie wir dir nichts denn alles guts gethan haben/und dich mit frieden ziehen laſſen/ Du aber biſt nun der geſegnete des HErrn.

30. Da machte er ihnen ein mahl/ und ſie aſſen und truncken.

31. Und des morgens früh ſtunden ſie auf/ und ſchwur einer dem andern/ und Jſaac ließ ſie gehen/ und ſie zogen von ihm mit frieden.

32. Deſſelben tages kamen Jſaacs knechte / und ſagten ihm an von dem brunn/den ſie gegraben hatten/und ſprachen zu ihm: Wir haben waſſer funden.

33. Und

33. Und er nante ihn * Saba/ daher
heiſſet die ſtadt Berſaba/ bis auf den
heutigen tag. * c. 21/31.
34. Da Eſau vierzig jahr alt war/
nahm er zum * weibe Judith/ die toch-
ter Beri/ des Hethiters/ und Baſmath/
die tochter Elon des Hethiters. * c. 36/2.
35. Die machten beyde Iſaac und
Rebecca eitel hertzeleid.

Das 27. Capitel.

Jacob wird von ſeinem vater geſegnet/ von
Eſau angefeindet.

1. Und es begab ſich/ da Iſaac war alt
worden/ daß ſeine augen dunckel
wurden zu ſehen/ rief er Eſau/ ſeinem
gröſſern ſohn/ und ſprach zu ihm: Mein
ſohn. Er aber antwortete ihm: Hie
bin ich.
2. Und er ſprach: Sihe/ ich bin alt
worden/ und weiß nicht/ wenn ich ſter-
ben ſoll.
3. So nimm nun deinen zeug/ köcher
und bogen/ und gehe aufs feld/ und fahe
mir ein wildpret/
4. Und mache mir ein eſſen/ wie ichs
gern habe/ und bringe mirs herein/ daß
ich eſſe/ daß dich meine ſeele ſegne/ ehe
ich ſterbe.
5. Rebecca aber hörete ſolche wort/
die Iſaac zu ſeinem ſohn Eſau ſagte.
Und Eſau ging hin aufs feld/ daß er ein
wildpret jagte/ und heim brächte.
6. Da ſprach Rebecca zu Jacob ih-
rem ſohn: Sihe/ ich habe gehöret deinen
vater reden mit Eſau deinem bruder/
und ſagen:
7. Bringe mir ein wildpret/ und ma-
che mir eſſen/ daß ich eſſe/ und dich ſegne
vor dem HERRN/ ehe ich ſterbe.
8. So höre nun/ mein ſohn/ meine
ſtimme/ was ich dich heiſſe.
9. Gehe hin zu der heerde/ und hole
mir zwey gute böcklein/ daß ich deinem
vater ein eſſen davon mache/ wie ers
gerne hat/
10. Das ſolt du deinem vater hinein
tragen/ daß ers eſſe/ auf daß er dich ſegne
vor ſeinem tode.
11. Jacob aber ſprach zu ſeiner mut-
ter Rebecca: Sihe/ mein bruder * Eſau
iſt rauch/ und ich glatt. * c. 25/25.
12. So mögte vielleicht mein vater
mich begreiffen/ und würde vor ihm ge-
acht/ als ob ich ihn betrügen wolt/ und
brächte über mich einen fluch/ und nicht
einen ſegen.
13. Da ſprach ſeine mutter zu ihm:
Der fluch ſey auf mir/ mein ſohn/ gehor-
che nur meiner ſtimme/ gehe und hole mir.
14. Da ging er hin und holete/ und
brachts ſeiner mutter. Da machte ſeine
mutter ein eſſen/ wie ſein vater gerne
hatte.
15. Und nahm Eſaus/ ihres gröſſern
ſohns/ köſtliche kleider/ die ſie bey ſich
im hauſe hatte/ und zog ſie Jacob an
ihrem kleinern ſohn;
16. Aber die fell von den böcklein
thät ſie ihm um ſeine hände/ und wo er
glatt war am halſe.
17. Und gab alſo das eſſen mit brod/
wie ſie es gemacht hatte/ in Jacobs
hand ihres ſohns.
18. Und er ging hinein zu ſeinem va-
ter/ und ſprach: Mein vater. Er ant-
wortete: Hie bin ich. Wer biſt du/
mein ſohn?
19. Jacob ſprach zu ſeinem vater: Ich
bin Eſau/ dein erſtgeborner ſohn/ ich
hab gethan/ wie du mir geſagt haſt;
Stehe auf/ ſetze dich/ und iß von mei-
nem wildpret/ auf daß mich deine ſeele
ſegne.
20. Iſaac aber ſprach zu ſeinem ſohn:
Mein ſohn/ wie haſt du ſo bald funden?
Er antwortete: Der HERR dein
GOtt beſcherte mirs.
21. Da ſprach Iſaac zu Jacob: Tritt
herzu/ mein ſohn/ daß ich dich begreiffe/
ob du ſeyeſt mein ſohn Eſau oder nicht.
22. Alſo trat Jacob zu ſeinem vater
Iſaac/ und da er ihn begriffen hatte/
ſprach er: Die ſtimm iſt Jacobs ſtimm/
aber die hände ſind Eſaus hände.
23. Und er kante ihn nicht/ denn ſeine
hände waren rauch/ wie Eſaus ſeines
bruders hände/ und ſegnete ihn.
24. Und er ſprach zu ihm: Biſt du
mein ſohn Eſau? Er antwortete: Ja/
ich bins.
25. Da ſprach er: So bringe mir her/
mein ſohn/ zu eſſen von deinem wild-
pret/ daß dich meine ſeele ſegne. Da
bracht ers ihm/ und er aß/ und trug ihm
auch wein hinein/ und er tranck.
26. Und Iſaac ſein vater ſprach zu
ihm:

ihm: Komm her/ und küſſe mich/ mein ſohn.

27. Er trat hinzu/ und küſſete ihn. Da roch er den geruch ſeiner kleider/ und ſegnete ihn/ und ſprach: Sihe/ der geruch meines ſohns iſt wie ein geruch des feldes/ das der HErr geſegnet hat.

28. *GOtt gebe dir vom thau des himmels/ und von der fettigkeit der erden/ und korns und weins die fülle.

* Sir. 3/10. Ebr. 11/20.

29. Völcker müſſen dir dienen/ und leute müſſen dir zu fuſſe fallen. Sey ein herr über deine brüder/ und deiner mutter kinder müſſen dir zu fuſſe fallen. Verflucht ſey/ wer dir flucht: Geſegnet ſey/ wer dich ſegnet.

30. Als nun Iſaac vollendet hatte den ſegen über Jacob/ und Jacob kaum hinaus gegangen war von ſeinem vater Iſaac/ da kam Eſau ſein bruder von ſeiner jagt/

31. Und machte auch ein eſſen/ und trugs hinein zu ſeinem vater/ und ſprach zu ihm: Stehe auf/ mein vater/ und iß von dem wildpret deines ſohns/ daß mich deine ſeele ſegne.

32. Da antwortete ihm Iſaac/ ſein vater: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Eſau/ dein erſtgeborner ſohn.

33. Da entſatzte ſich Iſaac über die maaß ſehr/ und ſprach: Wer? wo iſt denn der jäger/ der mir bracht hat/ und ich habe von allen geſſen/ eh du kameſt/ und habe ihn geſegnet? Er wird wol auch geſegnet bleiben.

34. Als Eſau dieſe rede ſeines vaters hörete/ ſchrye er laut/ und war über die maaß ſehr betrübt/ und ſprach zu ſeinem vater: Segne *mich auch/ mein vater.

* Ebr. 12/17.

35. Er aber ſprach: Dein bruder iſt kommen mit liſt/ und hat deinen ſegen hinweg.

36. Da ſprach er: Er heiſſt wol Jacob/ denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine *erſt-geburt hat er dahin/ und ſihe/ nun nimt er auch meinen ſegen. Und ſprach: Haſt du mir denn keinen ſegen vorbehalten?

* c. 25/33. 2c.

37. Iſaac antwortete/ und ſprach zu ihm: Ich hab ihn zum herrn über dich geſetzt/ und alle ſeine brüder hab ich ihm zu knechten gemacht/ mit korn und wein hab ich ihn verſehen/ was ſoll ich dir nun thun/ mein ſohn?

38. Eſau ſprach zu ſeinem vater: Haſt du denn nur Einen ſegen/ mein vater? Segne mich auch/ mein vater/ und hub auf ſeine ſtimme/ und weinete.

39. Da antwortete Iſaac/ ſein vater/ und ſprach zu ihm: Sihe da/ *du wirſt eine fette wohnung haben auf erden/ und vom thau des himmels von oben her.

* Ebr. 11/20.

40. Deines ſchwerts wirſt du dich nähren/ und deinem bruder dienen. Und es wird geſchehen/ daß du auch ein herr/ und ſein joch von deinem halſe reiſſen wirſt.

41. Und Eſau war Jacob gram um des ſegens willen/ damit ihn ſein vater geſegnet hatte/ und ſprach in ſeinem hertzen: *Es wird die zeit bald kommen/ da mein vater leyd tragen muß/ denn ich wil meinen bruder Jacob erwürgen.

* Ob. v. 10.

42. Da wurden Rebecca angeſagt dieſe wort ihres gröſſern ſohns Eſau/ und ſchickte hin/ und ließ Jacob ihren kleinern ſohn rufen/ und ſprach zu ihm: Sihe/ dein bruder Eſau dräuet dir/ daß er dich erwürgen wil.

43. Und nun höre meine ſtimme/ mein ſohn/ mache dich auf/ und fleuch zu meinem bruder Laban in Haran.

44. Und bleib eine weile bey ihm/ bis ſich der grimm deines bruders wende.

45. Und bis ſich ſein zorn wider dich von dir wende/ und vergeſſe/ was du an ihm gethan haſt/ ſo wil ich darnach ſchicken/ und dich von dannen holen laſſen. Warum ſoll ich euer beyder beraubet werden auf Einen tag?

46. Und Rebecca ſprach zu Iſaac: Mich verdreuſſt zu leben vor den töchtern Heth/ wo Jacob ein weib nimt von den töchtern Heth/ die da ſind wie die töchter dieſes landes/ was ſoll mir das leben?

Das 28. Capitel.

Jacob ſiehet auf ſeiner reiſe die himmels-leiter.

1. DA rief Iſaac ſeinen ſohn Jacob/ und ſegnete ihn/ und gebot ihm/

und

und ſprach zu ihm: Nimm nicht ein
weib von den töchtern Canaan.
2. Sondern mache dich auf/ und zeuch
in Meſopotamiam zu Bethuel/ deiner
mutter vater haus/ und nimm dir ein
weib daſelbſt von den töchtern Laban/
deiner mutter bruder.
3. Aber der allmächtige GOtt ſegne
dich/ uñ mache dich fruchtbar und mehre
dich/ daß du werdeſt ein hauffen völcker.
4. Und gebe dir den ſegen * Abra-
hams/ dir und deinem ſaamen mit dir/
daß du beſitzeſt das land / da du ein
frembdling innen biſt/ das GOtt Abra-
ham gegeben hat. * c. 12/3.
5. Alſo fertigte Iſaac den Jacob ab/
daß er in * Meſopotamiam zog zu La-
ban/ Bethuels ſohn in Syrien/ dem
bruder Rebecca/ ſeiner und Eſau mut-
ter. * Hoſ. 12/13.
6. Als nun Eſau ſahe/ daß Iſaac Ja-
cob geſegnet hatte/ und abgefertiget in
Meſopotamiam / daß er daſelbſt ein
weib nahme/ und daß/ indem er ihn ge-
ſegnet/ ihn gebot/ und ſprach: Du ſolt
nicht ein weib nehmen von den töchtern
Canaan/
7. Und daß Jacob ſeinem vater und
ſeiner mutter gehorchete/ und in Meſo-
potamiam zog/
8. Sahe auch/ daß Iſaac/ ſein vater/
nicht gerne ſahe die töchter Canaan/
9. Ging er hin zu Iſmael/ und nahm
über die weiber / die er zuvor hatte/ *
Mahalath/ die tochter Iſmaels/ des
ſohns Abrahams/ die ſchweſter Neba-
joth zum weibe. * c. 36/3.
10. Aber Jacob zog aus von Berſa-
ba/ und reiſete gen Haran.
11. Und kam an einen ort/ da blieb er
über nacht/ deñ die ſonne war untergan-
gen. Und er nahm einen ſtein des orts/
und legte ihn zu ſeinen häupten/ und
legte ſich an demſelbigen ort ſchlaffen.
12. Und ihm träumete/ und ſihe/ eine
* leiter ſtund auf erden/ die rührete mit
der ſpitzen an den himmel/ und ſihe/ die
engel GOttes ſtiegen dran auf und nie-
der. * c. 35/1. c. 48/3. Joh. 1/51.
13. Und der HErr ſtund oben
drauf/ und ſprach: Ich bin der HErr/
Abrahams deines vaters GOtt/ und
Iſaacs GOtt/ * das land/ da du auf lie-
geſt/ wil ich dir und deinem ſaamen ge-
ben. * c. 48/4.
14. Und dein * ſaame ſoll werden/ wie
der ſtaub auf erden/ und du ſolt ausge-
breitet werden gegen dem abend/ mor-
gen/ mitternacht und mittag. Und †
durch dich und deinen ſaamen ſollen
alle geſchlecht auf erden geſegnet wer-
den. * 5. Moſ. 12/20. † 1. M. 12/3. 26.
15. Und ſihe/ Ich bin * mit dir/ und
wil dich behüten/ und wo du hinzeuchſt/
und wil dich wieder her bringen in diß
land/ denn ich wil dich nicht laſſen/ bis
daß ich thue alles / was ich dir geredt
habe. * Eſ. 41/2.
16. Da nun Jacob von ſeinem ſchlaf
aufwachte/ ſprach er: Gewißlich iſt der
HErr an dieſem ort/ und Ich wuſſts
nicht.
17. Und furchte ſich/ und ſprach: Wie
heilig iſt dieſe ſtäte! Hie iſt nichts an-
ders denn GOttes haus/ und hie iſt die
pforte des himmels.
18. Und Jacob ſtund des morgens
früh auf/ und nahm * den ſtein/ den er zu
ſeinen häupten gelegt hatte/ und richte-
te ihn auf zu einem maal/ und goß öle
oben drauf/ * c. 31/13. c. 35/14.
19. Und hieß die ſtäte Bethel/ vor-
hin hieß ſonſt die ſtadt Lus.
20. Und Jacob thät ein gelübd/ und
ſprach: So GOtt wird mit mir ſeyn/
und mich behüten auf dem wege/ den ich
reiſe/ und brod zu eſſen geben/ und klei-
der anzuziehen/
21. Und mich mit frieden wieder
heim zu meinem vater bringen/ ſo ſoll
der HErr mein GOtt ſeyn.
22. Und dieſer ſtein/ den ich aufgerich-
tet habe zu einem maal/ ſoll ein Gottes-
haus werden/ uñ alles was du mir gibſt/
deß wil ich dir den zehenden geben.

Das 29. Capitel.

Jacob erwirbt durch ſeinen vierzehen-jährigen
dienſt zwey weiber.

1. DA hub Jacob ſeine füſſe auf/ und
ging in das land/ das gegen mor-
gen ligt/
2. Und ſahe ſich um/ und ſihe/ da war
ein brunn auf dem felde/ und ſihe/ drey
heerde ſchaafe lagen dabey/ deñ von dem
brunnen pflegten ſie die heerde zu trän-
cken/ und lag ein groſſer ſtein vor dem
loch des brunnens.

3. Und

3. Und ſie pflegten die heerde alle da=
ſelbſt zu verſamlen / und den ſtein von
dem brun̄ loch zu wältzen/ und die ſchaa=
fe zu träncken/ und thaten alsdenn den
ſtein wieder vor das loch an ſeine ſtäte.
4. Und Jacob ſprach zu ihnen: Lieben
brüder/ wo ſeyd ihr her? Sie antwor=
teten: Wir ſind von Haran.
5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch
Laban/ den ſohn Nahor? Sie antwor=
teten: Wir kennen ihn wohl.
6. Er ſprach: Gehet es ihm auch
wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm
wohl/ und ſihe/ da kommt ſeine tochter
Rahel mit den ſchaafen.
7. Er ſprach: Es iſt noch hoch tag/
und iſt noch nicht zeit das vieh einzu=
treiben/ träncket die ſchaafe/ und gehet
hin/ und weidet ſie.
8. Sie antworteten: Wir können
nicht/ bis daß alle heerden zuſammen
gebracht werden/ und wir den ſtein von
des brunnen loch wältzen/ und alſo die
ſchaafe träncken.
9. Als er noch mit ihnen redete/ kam
Rahel mit den ſchaafen ihres vaters/
denn ſie hütete der ſchaafe.
10. Da aber Jacob ſahe Rahel/ die
tochter Labans/ ſeiner mutter bruder/
und die ſchaafe Labans/ ſeiner mutter
bruder/ trat er hinzu/ und wältzete den
ſtein von dem loche des brunnen/ und
träncket die ſchaafe Labans/ ſeiner
mutter bruder/ (laut/
11. Und küſſete Rahel/ und weinete
12. Und ſagte ihr an/ daß er ihres va=
ters bruder wäre/ und Rebecca ſohn.
Da lieff ſie/ und ſagts ihrem vater an.
13. Da aber Laban hörete von Jacob
ſeiner ſchweſter ſohn/ lieff er ihm entge=
gen/ und hertzete und küſſete ihn/ und
führete ihn in ſein haus. Da erzählete
er dem Laban alle dieſe ſache.
14. Da ſprach Laban zu ihm: Wohl=
an/ * du biſt mein bein und mein fleiſch.
Und da er nun ein monat lang bey ihm
geweſen war/ * Richt. 9/2.
15. Sprach Laban zu Jacob: Wiewol
du mein bruder biſt/ ſolteſt du mir dar=
um umſonſt dienen? Sage an/ was ſoll
dein lohn ſeyn?
16. Laban aber hatte zwo töchter/ die
älteſte hieß Lea/ und die jüngſte hieß
Rahel.
17. Aber Lea hatte ein blöde geſicht/
Rahel war hübſch und ſchön.
18. Und Jacob gewan̄ die Rahel lieb/
und ſprach: Ich will dir ſieben jahr um
Rahel deine jüngſte tochter dienen.
19. Laban antwortete: Es iſt beſſer/
ich gebe ſie dir/ denn einem andern/ bleib
bey mir.
20. Alſo * dienete Jacob um Rahel
ſieben jahr/ und dauchten ihm/ als wä=
rens eintzele tage/ ſo lieb hatte er ſie.
* Hoſ. 12/13.
21. Und Jacob ſprach zu Laban: Gib
mir nun mein weib/ denn die zeit iſt hie/
daß ich beyliege.
22. Da lud Laban alle leute des orts/
und machte ein hochzeitmahl.
23. Des abends aber nahm er ſeine
tochter Lea/ und brachte ſie zu ihm hin=
ein. Und er lag bey ihr.
24. Und Laban gab ſeiner tochter Lea
ſeine magd Silpa zur magd.
25. Des morgens aber/ ſihe/ da war es
Lea/ und er ſprach zu Laban: Warum
haſt du mir das gethan? Habe ich dir
nicht um Rahel gedienet? Warum haſt
du mich denn betrogen?
26. Laban antwortete: Es iſt nicht
ſitte in unſerm lande/ daß man die
jüngſte ausgebe vor der älteſten.
27. Halte mit dieſer die woche aus/
ſo will ich dir dieſe auch geben/ um den
dienſt/ den du bey mir noch andere ſieben
jahr dienen ſolt.
28. Jacob thät alſo/ und hielt die
wochen aus. Da gab ihm Laban Rahel
ſeine tochter zum weibe.
29. Und gab ſeiner tochter Rahel ſei=
ne magd Bilha zur magd.
30. Alſo lag er auch bey mit Rahel/
und hatte Rahel lieber denn Lea/ und
dienete bey ihm fürder die andern ſie=
ben jahr.
31. Da aber der HERR ſahe/ daß
Lea unwerth war/ machte er ſie frucht=
bar/ und Rahel unfruchtbar.
32. Und Lea ward ſchwanger/ und ge=
bar einen ſohn/ * den hieß ſie Ruben/ und
ſprach: Der HERR hat angeſehen
mein elend/ nun wird mich mein mann
lieb haben. * c. 35/23. 2. Moſ. 6/14. ꝛc.
33. Und ward abermal ſchwanger/
und gebar einen ſohn/ und ſprach: Der
HERR

HERR hat gehöret / daß ich unwerth bin/ und hat mir dieſen auch gegeben/ und hieß ihn Simeon.

34. Abermal ward ſie ſchwanger/und gebar einen ſohn/und ſprach: Nun wird ſich mein mann wieder zu mir thun/ denn ich habe ihm drey ſöhne geboren/ darum hieß ſie ihn Levi.

35. Zum vierten ward ſie ſchwanger/ und gebar einen ſohn/und ſprach: Nun wil ich dem HERRN dancken/ darum hieß ſie ihn * Juda / und hörete auf kinder zu gebären.

* Matth. 1/2. Luc. 3/33.

Das 30. Capitel.

Jacobs kinder und reichthum.

1. DA Rahel ſahe/ daß ſie dem Jacob nichts gebar / neidete ſie ihre ſchweſter/und ſprach zu Jacob: Schaffe mir kinder/ wo nicht/ ſo ſterbe ich.

2. Jacob aber ward ſehr zornig auf Rahel/ und ſprach: Bin ich doch nicht GOtt/der dir deines leibes frucht nicht geben wil.

3. Sie aber ſprach: Sihe/da iſt meine magd Bilha/lege dich zu ihr/* daß ſie auf meinem ſchooß gebäre/ und ich doch durch ſie erbauet werde. * c. 16/2.

4. Und ſie gab ihm alſo Bilha/ ihre magd/ zum weibe/ und Jacob legte ſich zu ihr.

5. Alſo ward Bilha ſchwanger/ und gebar Jacob einen ſohn.

6. Da ſprach Rahel: GOtt hat meine ſache gerichtet / und meine ſtimme erhöret / und mir einen ſohn gegeben/ darum hieß ſie ihn Dan.

7. Abermal ward Bilha / Rahels magd/ſchwanger/und gebar Jacob den andern ſohn.

8. Da ſprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner ſchweſter/ und ich werds ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.

9. Da nun Lea ſahe/daß ſie aufgehöret hatte zu gebären / nahm ſie ihre magd Silpa/ und gab ſie Jacob zum weibe.

10. Alſo gebar * Silpa / Lea magd/ Jacob einen ſohn. * c. 35/6.

11. Da ſprach Lea: Rüſtig/und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa/Lea magd/ Jacob den andern ſohn.

13. Da ſprach Lea: Wohl mir/ denn mich werden ſelig preiſen die töchter/ und hieß ihn Aſſer.

14. Ruben ging aus zur zeit der weitzen-ernte/ und fand dudaim auf dem felde/und brachte ſie heim ſeiner mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gib mir der dudaim deines ſohns ein theil.

15. Sie antwortete: Haſt du nicht gnug/daß du mir meinen mann genommen haſt / und wilt auch die dudaim meines ſohns nehmen? Rahel ſprach: Wohlan / laß ihn dieſe nacht bey dir ſchlafen um die dudaim deines ſohns.

16. Da nun Jacob des abends vom felde kam / ging ihm Lea hinaus entgegen / und ſprach: Bey mir ſolt du liegen/ denn ich habe dich erkauft um die dudaim meines ſohns. Und er ſchlief die nacht bey ihr.

17. Und GOtt erhörete Lea/ und ſie ward ſchwanger / und gebar Jacob den fünften ſohn/

18. Und ſprach: GOtt hat mir gelohnet/ daß ich meine magd meinem manne gegeben habe/ und hieß ihn Iſaſchar.

19. Abermal ward Lea ſchwanger/ und gebar Jacob den ſechſten ſohn.

20. Und ſprach: GOtt hat mich wohl berathen / nun wird mein mann wieder bey mir wohnen/ denn ich habe ihm ſechs ſöhne geboren/ und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebar ſie eine tochter/ die hieß ſie Dina.

22. Der HERR gedachte aber an Rahel/ und erhörete ſie/ und machte ſie fruchtbar.

23. Da ward ſie ſchwanger/ und gebar einen ſohn/ und ſprach: GOtt hat meine ſchmach von mir genommen.

24. Und hieß ihn Joſeph/ und ſprach: Der HERR wolle mir noch einen ſohn darzu geben.

25. Da nun Rahel den Joſeph geboren hatte/ ſprach Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reiſen an meinen ort/ und in mein land.

26. Gib mir meine weiber und meine kinder/ * darum ich dir gedienet habe/ daß ich ziehe/ denn du weiſſeſt meinen dienſt/ wie ich dir gedienet habe.

* c. 31/41.

27. Laban ſprach zu ihm: Laß mich gnade vor deinen augen finden/ ich ſpüre / daß mich der HERR ſegnet um deinet willen;

28. Stimme das lohn/ das ich dir geben ſoll.

29. Er aber ſprach zu ihm: Du weiſſeſt/ wie ich dir gedienet habe/ und was du für vieh hatteſt unter mir.

30. Du hatteſt wenig/ eh ich herkam/ nun aber iſts ausgebreitet in die menge/ und der HERR hat dich geſegnet durch meinen fuß/ und nun/ wenn ſoll ich auch mein haus verſorgen?

31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jacob ſprach: Du ſolt mir nichts überall geben/ ſondern ſo du mir thun wilt/ das ich ſage/ ſo wil ich wiederum weiden/ und hüten deiner ſchaafe.

32. Ich wil heute durch alle deine heerde gehen/ und ausſondern alle flecke te und bunte ſchaafe/ und alle ſchwartze ſchaafe unter den lämmern/ und die bunten und flecketen ziegen. Was nun bunt und flecket fallen wird / das ſoll mein lohn ſeyn.

33. So wird mir meine gerechtigkeit zeugen heut oder morgen / wenn es kommt/ daß ich meinen lohn von dir nehmen ſoll/ alſo/ daß/ was nicht flecket oder bunt/ oder nicht ſchwartz ſeyn wird unter den lämmern und ziegen/ das ſey ein diebſtal bey mir.

34. Da ſprach Laban: Sihe da/ es ſey/ wie du geſagt haſt.

35. Und ſonderte des tages die ſprenglichte und bunte böcke/ und alle fleckete und bunte ziegen / wo nur was weiſſes dran war/ und alles was ſchwartz war unter den lämmern / und thats unter die hand ſeiner kinder.

36. Und machte raum dreyer tagereiſe weit/ zwiſchen ihm und Jacob. Alſo weidete Jacob die übrig heerde Labans.

37. Jacob aber nahm ſtäbe von grünen pappel-bäumen/ haſeln und caſtaneen/ und ſchälete weiſſe ſtreife daran/ daß an den ſtäben das weiſſe blooß ward.

38. Und legte die ſtäbe/ die er geſchälet hatte/ in die tranckrinnen vor die heerde/ die da kommen muſten/ zu trincken/ daß ſie empfangen ſolten/ wenn ſie zu trincken kämen.

39. Alſo empfingen die heerde über den ſtäben/ und brachten ſprenglichte/ fleckete und bunte.

40. Da ſcheidete Jacob die lämmer/ und thät die abgeſonderte heerde zu den flecketen und ſchwartzen in der heerde Labans / und machte ihm eine eigene heerde / die thät er nicht zu der heerde Labans.

41. Wenn aber der lauff der frühlinge heerde war/ legte er die ſtäbe in die rinnen vor die augen der heerde/ daß ſie über den ſtäben empfingen/

42. Aber in der ſpätlinger lauff legte er ſie nicht hinein. Alſo wurden die ſpätlinge des Labans/ aber die frühlinge des Jacobs.

43. Daher ward der mann über die maaſſe reich/ daß er viel ſchaafe/ mägde und knechte/ kameel und eſel hatte.

Das 31. Capitel.

Jacob fleucht mit weib und kindern von ſeinem ſchwäher Laban.

1. Und es kamen vor ihn die reden der kinder Laban/ daß ſie ſprachen: Jacob hat alle unſers vaters gut zu ſich gebracht: Und von unſers vaters gut hat er ſolchen reichthum zuwegen gebracht.

2. Und Jacob ſahe an das angeſicht Labans/ und ſihe/ es war nicht mehr gegen ihm/ wie geſtern und ehegeſtern.

3. Und der HERR ſprach zu Jacob: Zeuch wieder in deiner väter land/ und zu deiner freundſchaft / ich wil mit dir ſeyn.

4. Da ſandte Jacob hin/ und ließ rufen Rahel und Lea aufs feld/ bey ſeine heerde/

5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe euers vaters angeſicht/ daß es nicht gegen mir iſt/ wie geſtern und ehegeſtern/ aber der GOtt meines vaters iſt mit mir geweſen.

6. Und Ihr wiſſet/ daß ich aus allen meinen kräften eurem vater gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuſchet/ und nun zehenmal meinen lohn verändert/ aber GOtt hat ihm nicht geſtattet/ daß er mir ſchaden thät.

8. Wenn er ſprach: Die bunten ſollen dein lohn ſeyn/ ſo trug die gantze heerde

bunte. Wenn er ſprach: Die ſpreng-
lichte ſollen dein lohn ſeyn / ſo trug die
gantze heerde ſprenglichte.
9. Alſo hat GOtt die güter euers va-
ters ihm entwandt und mir gegeben.
10. Denn wenn die zeit des laufſs
kam / hub ich meine augen auf / und ſahe
im traum / und ſihe / die böcke ſprungen
auf die ſpenglichte / fleckete und bunte
heerde.
11. Und der engel GOttes ſprach zu
mir im traum: Jacob. Und ich ant-
wortete: Hie bin ich.
12. Er aber ſprach: Heb auf deine
augen / und ſiehe / die böcke ſpringen
auf die ſprenglichte / fleckete und bunte
heerde / denn ich habe alles geſehen / was
dir Laban thut.
13. Jch bin der * GOtt zu Bethel /
da du den ſtein geſalbet haſt / und mir da-
ſelbſt ein gelübde gethan. Nun mache
dich auf / und † zeuch aus dieſem lande /
und zeuch wieder in das land deiner
freundſchaft. * c. 28 / 18. ꝛc. † c. 32 / 9.
14. Da antwortete Rahel und Lea /
und ſprachen zu ihm: Wir haben doch
kein theil noch erbe mehr in unſers va-
ters hauſe.
15. Hat er uns doch gehalten / als die
fremden / denn er hat uns verkauft / und
unſern lohn verzehret!
16. Darum hat GOtt unſerm vater
entwandt ſeinen reichthum zu uns und
unſern kindern. Alles nun / was GOtt
dir geſagt hat / das thue.
17. Alſo machte ſich Jacob auf / und lud
ſeine kinder und weiber auf kameelen /
18. Und führete weg alle ſein vieh /
und alle ſeine habe / die er zu Meſopota-
mia erworben hatte / daß er käme zu J-
ſaac / ſeinem vater / ins land Canaan.
19. (Laban aber war gangen ſeine
heerde zu ſchären.) Und Rahel ſtahl
ihres vaters götzen.
20. Alſo ſtahl Jacob dem Laban zu
Syrien das hertz / damit / daß er ihm
nicht anſagte / daß er flöhe.
21. Alſo flohe er / und alles / was ſein
war / machte ſich auf / und fuhr über das
waſſer / und richtete ſich nach dem berge
Gilead.
22. Am dritten tage wards Laban
angeſagt / daß Jacob flöhe.
23. Und er nahm ſeine brüder zu ſich /
und jagete ihm nach ſieben tage reiſe /
und ereilete ihn auf dem berge Gilead.
24. Aber GOtt kam zu Laban dem
Syrer im traum des nachts / und ſprach
zu ihm: Hüte dich / daß du mit Jacob
nicht anders redeſt denn freundlich.
25. Und Laban nahete ſich zu Jacob.
Jacob aber hatte ſeine hütten aufge-
ſchlagen auf dem berge / und Laban mit
ſeinen brüdern ſchlug ſeine hütten auch
auf / auf dem berge Gilead.
26. Da ſprach Laban zu Jacob: Was
haſt du gethan / daß du mein hertz ge-
ſtohlen haſt / und haſt meine töchter ent-
führet / als die durchs ſchwert gefan-
gen wären?
27. Warum biſt du heimlich geflo-
hen / und haſt dich weggeſtohlen / und
haſt mirs nicht angeſaget daß ich dich
hätte begleitet mit freuden / mit ſingen /
mit paucken und harfen?
28. Und haſt mich nicht laſſen meine
kinder und töchter küſſen: Nun / du haſt
thörlich gethan.
29. Und ich hätte / mit GOttes hül-
fe / wol ſo viel macht / daß ich euch könte
übels thun / aber euers vaters GOtt
hat geſtern zu mir geſagt: Hüte dich /
daß du mit Jacob nicht anders denn
freundlich redeſt.
30. Und weil du denn je wolteſt zie-
hen / und ſehneteſt dich ſo faſt nach dei-
nes vaters hauſe / warum haſt du mir
meine götter geſtohlen?
31. Jacob antwortete und ſprach
zu Laban: Jch furchte mich / und dach-
te / du würdeſt deine töchter von mir
reiſſen.
32. Bey welchem aber du deine göt-
ter findeſt / der ſterbe hie vor unſern brü-
dern; Suche das deine bey mir / und
nimms hin. Jacob aber wuſte nicht /
daß ſie Rahel geſtohlen hatte.
33. Da ging Laban in die hütten Ja-
cobs / und Lea / und der beyden mägde /
und fand nichts. Und ging aus der hüt-
ten Lea in die hütten Rahel.
34. Da nahm Rahel die götzen / und
legte ſie unter die ſtreu der kameel / und
ſatzte ſich drauf. Laban aber betaſtete
die gantze hütte / und fand nichts.
35. Da ſprach ſie zu ihrem vater:

Mein herr/ zürne nicht/ denn ich kan nicht aufſtehen gegen dir / denn es gehet mir nach der frauen weiſe. Alſo fand er die götzen nicht/ wie faſt er ſuchte.

36. Und Jacob ward zornig / und ſchalt Laban/ und ſprach zu ihm: Was hab ich mißgehandelt oder geſündiget/ daß du ſo auf mich erhitzt biſt?

37. Du haſt all mein hausrath betaſtet / was haſt du deines hausraths funden? Lege das dar vor meinen und deinen brüdern / daß ſie zwiſchen uns beyden richten.

38. Dieſe zwantzig jahr bin ich bey dir geweſen/ deine ſchaafe und ziegen ſind nicht unfruchtbar geweſen / die widder deiner heerde habe ich nie geſſen.

39. Was die thiere zerriſſen/ bracht ich dir nicht/ Ich mußt es bezahlen/ du * forderteſt es von meiner hand/ es wäre mir des tages oder des nachts geſtohlen.
* 2. Moſ. 22/ 12.

40. Des tages verſchmachtete ich vor hitze/ und des nachts vor froſt / und kam kein ſchlaf in meine augen.

41. Alſo habe ich dieſe zwantzig jahr in deinem hauſe gedienet/ vierzehen um deine töchter/ und ſechs um deine heerde/ und haſt mir meinen lohn zehenmal verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines vaters/ der GOtt Abraham/ und die furcht Iſaac auf meiner ſeiten geweſen wäre/ du hätteſt mich leer laſſen ziehen. Aber GOtt hat mein elend und mühe angeſehen/ und hat dich geſtern geſtraft.

43. Laban antwortete/ und ſprach zu Jacob: Die töchter ſind meine töchter/ und die kinder ſind meine kinder / und die heerde ſind meine heerde/ und alles was du ſieheſt/ iſt mein/ was kan ich meinen töchtern heut oder ihren kindern thun/ die ſie geboren haben?

44. So komme nun/ und laß uns einen bund machen / ich und du / der ein zeugniß ſey zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen ſtein/ und richtete ihn auf zu einem maal/

46. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Leſet ſteine auf. Und ſie nahmen ſteine/ und machten einen haufen / und aſſen auf demſelben haufen.

47. Und Laban hieß ihn * Jegar Sahadutha: Jacob aber hieß ihn Gilead. * Joſ. 22/ 27.

48. Da ſprach Laban: Der haufe ſey heute zeuge zwiſchen mir und dir/ (daher heiſſt man ihn Gilead/)

49. Und ſey eine warte / denn er ſprach: Der HErr ſehe drein zwiſchen mir und dir/ wenn wir von einander kommen.

50. Wo du meine töchter beleydigeſt/ oder andere weiber darzu nimmſt über meine töchter. Es iſt hie kein menſch mit uns/ ſihe aber/ GOtt iſt der zeuge zwiſchen mir und dir.

51. Und Laban ſprach weiter zu Jacob: Sihe/ das iſt der haufe/ und das iſt das maal / das ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und dir.

52. Derſelbe haufe ſey zeuge/ und das maal ſey auch zeuge / wo ich herüber fahre zu dir / oder du herüber fahreſt zu mir über dieſen haufen und maal / zu beſchädigen.

53. Der GOtt Abraham / und der GOtt Nahor/ und der GOtt ihrer väter ſey richter zwiſchen uns.

54. Und Jacob ſchwur ihm bey der furcht ſeines vaters Iſaac. Und Jacob opferte auf dem berge/ und lud ſeine brüder zum eſſen. Und da ſie geſſen hatten / blieben ſie auf dem berge über nacht.

55. Des morgens aber ſtund Laban früh auf/ küſſete ſeine kinder und töchter/ und ſegnete ſie / und zog hin / und kam wieder an ſeinen ort.

Cap. 32. v. 1. Jacob aber zog ſeinen weg/ und es begegneten ihm die * engel GOttes.
* c. 48/ 16. Pſ. 34/ 8. 2. Kön. 6/ 17.

2. Und da er ſie ſahe/ ſprach er: Es ſind GOttes heere/ und hieß dieſelbige ſtäte Mahanaim.

Das 32. Capitel.

Jacobs furcht/ gebet und kampf.

3. JAcob aber ſchickte boten vor ihm her / zu ſeinem bruder Eſau ins land Seir/ in der gegend Edom/

4. Und befahl ihnen/ und ſprach: Alſo ſagt meinem herrn Eſau: Dein knecht Jacob läſſt dir ſagen: Ich bin bis daher bey Laban lange auſſen geweſt/

5. Und habe rinder und eſel/ ſchaafe/ knechte und mägde / und habe ausgeſandt/

ſandt / dir / meinem herrn / anzuſagen / daß ich gnade für deinen augen fünde.

6. Die boten kamen wieder zu Jacob / und ſprachen: Wir kamen zu deinem bruder Eſau / und er * zeucht dir auch entgegen mit vier hundert mann.
* c. 33/1.

7. Da furchte ſich Jacob ſehr / und ihm ward bange. Und theilete das volck / das bey ihm war / und die ſchaafe / und die rinder / und die kameele / in zwey heere /

8. Und ſprach: So Eſau kommt auf das eine heer / und ſchläget es / ſo wird das übrige entrinnen.

9. Weiter ſprach Jacob: GOtt meines vaters Abraham / und GOtt meines vaters Iſaac / HERR / der * du zu mir geſagt haſt / zeuch wieder in dein land / und zu deiner freundſchaft / ich wil dir wohl thun; * c. 31/3.13.

10. Ich bin zu gering aller barmhertzigkeit / und aller treue / die du an deinem knechte gethan haſt. (Denn ich hatte nicht mehr denn dieſen ſtab / da ich über dieſen Jordan ging / und nun bin ich zwey heer worden.)

11. Errette mich von der hand meines bruders / von der hand Eſau / denn ich fürchte mich vor ihm / daß er nicht komme / und ſchlage mich / die mutter ſamt den kindern.

12. Du haſt geſagt: Ich wil dir wohl thun / * und deinen ſaamen machen wie den ſand am meer / den man nicht zählen kan vor der menge. * c. 28/13.14.

13. Und er blieb die nacht da / und nahm von dem / das er vorhanden hatte / geſchenck ſeinem bruder Eſau:

14. Zwey hundert ziegen / zwantzig böcke / zwey hundert ſchaafe / zwantzig widder.

15. Und dreyßig ſäugende kameel mit ihren füllen / viertzig kühe / und zehen farren / zwantzig eſelin mit zehen füllen.

16. Und thät ſie unter die hand ſeiner knechte / je eine * heerde ſonderlich / und ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin / und laſſet raum zwiſchen einer heerde nach der andern. * c. 33/8.

17. Und gebot dem erſten / und ſprach: Wenn dir mein bruder Eſau begegnet / und dich fraget / wen gehöreſt du an? Und wo wilt du hin? Und weß iſts / das du vor dir treibeſt?

18. Solt du ſagen: Es gehöret deinem knecht Jacob zu / der ſendet geſchenck ſeinem herrn Eſau / und zeucht hinter uns hernach.

19. Alſo gebot er auch dem andern / und dem dritten / und allen / die den heerden nachgingen / und ſprach: Wie ich euch geſagt habe / ſo ſaget zu Eſau / wenn ihr ihm begegnet.

20. Und ſaget ja auch / ſihe / dein knecht Jacob iſt hinter uns. Denn er gedachte / ich wil ihn verſöhnen mit dem geſchenck / das vor mir hergehet / darnach wil ich ihn ſehen / vielleicht wird er mich annehmen.

21. Alſo ging das geſchenck vor ihm her / aber er blieb dieſelbe nacht beym heer /

22. Und ſtund auf in der nacht / und nahm ſeine zwey weiber / und die zwo mägde / und ſeine eilf kinder / und zog an den furt Jaboc /

23. Nahm ſie und führete ſie über das waſſer / daß hinüber kam / was er hatte /

24. Und blieb allein. Da rang * ein mann mit ihm / bis die morgenröthe anbrach. * Hoſ. 12/4.

25. Und da er ſahe / daß er ihn nicht übermogt / rührete er das gelenck ſeiner hüfte an / und das gelenck ſeiner hüfte ward über dem ringen mit ihm verrenckt.

26. Und er ſprach: Laß mich gehen / denn die morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Ich laſſe dich nicht / du ſegneſt mich denn.

27. Er ſprach: Wie heiſſeſt du? Er antwortete: Jacob.

28. Er ſprach: Du * ſolt nicht mehr Jacob heiſſen / ſondern Iſrael. Denn du haſt mit GOtt und mit menſchen gekämpft / und biſt obgelegen. * c. 35/10.

29. Und Jacob fragte ihn / und ſprach: Sage doch / wie * heiſſeſt du? Er aber ſprach: Warum frageſt du / wie ich heiſſe? Und er ſegnete ihn daſelbſt.
* Richt. 13/17.

30. Und Jacob hieß die ſtäte Pniel / denn ich habe GOtt von angeſicht geſehen / und meine ſeele iſt geneſen.

31. Und als er vor Pnuel überkam/
ging ihm die ſonne auf/ und er hinckete
an ſeiner hüfte.
32. Daher eſſen die kinder Jſrael
keine ſpannader auf dem gelenck der
hüfte/ bis auf den heutigen tag/ darum/
daß die ſpannader an dem gelenck der
hüfte Jacob gerühret ward.

Das 33. Capitel.

Verſöhnung Jacobs mit Eſau.

1. Jacob hub ſeine augen auf/ und ſa-
he ſeinen bruder * Eſau kommen
mit vier hundert mann. Und theilete
ſeine kinder zu Lea/ und zu Rahel/ und
zu beyden mägden/ * c. 32/6.
2. Und ſtellete die mägde mit ihren
kindern vorne an/ und Lea mit ihren
kindern hernach/ und Rahel mit Jo-
ſeph zuletzt.
3. Und er ging vor ihnen her/ und
neigete ſich ſiebenmal auf die erden/ bis
er zu ſeinem bruder kam.
4. Eſau aber lieff ihm entgegen/ und
hertzete ihn/ und fiel ihm um den
hals/ und küſſete ihn: Und ſie weineten.
5. Und hub ſeine augen auf/ und ſahe
die weiber mit den kindern/ und ſprach:
Wer ſind dieſe bey dir? Er antworte-
te: Es ſind kinder/ die GOtt deinem
knechte beſcheret hat.
6. Und die mägde traten herzu mit
ihren kindern/ und neigeten ſich vor
ihm.
7. Lea trat auch herzu mit ihren kin-
dern/ und neigeten ſich vor ihm. Dar-
nach trat Joſeph und Rahel herzu/ und
neigeten ſich auch vor ihm.
8. Und er ſprach: Was wilt du mit
alle dem heere/ dem ich begegnet bin?
Er antwortete: Daß ich gnade fünde
vor meinem herrn.
9. Eſau ſprach: Jch habe gnug/ mein
bruder/ behalt was du haſt.
10. Jacob antwortete: Ach nicht/
habe ich gnade funden vor dir/ ſo nimm
mein geſchencke von meiner hand/ denn
ich ſahe dein angeſicht/ als ſähe ich
GOttes angeſicht/ und laß dirs wohl-
gefallen von mir.
11. Nimm doch den ſegen von mir an/
den ich dir zubracht habe/ denn GOtt
hat mirs beſcheret/ und ich habe alles
gnug. Alſo nöthigte er ihn/ daß ers
nahm.
12. Und er ſprach: Laß uns fortziehen
und reiſen/ ich wil mit dir ziehen.
13. Er aber ſprach zu ihm: Mein herr/
du erkenneſt/ daß ich zarte kinder bey
mir habe/ darzu vieh und ſäugende kühe/
wenn ſie Einen tag übertrieben würden/
würde mir die gantze heerde ſterben.
14. Mein herr ziehe vor ſeinem knech-
te hin/ ich wil mählich hernach treiben/
darnach das vieh und die kinder gehen
können/ bis daß ich komme zu meinem
herrn in Seir.
15. Eſau ſprach: So wil ich doch bey
dir laſſen etliche vom volck/ das mit
mir iſt. Er antwortete: Was iſts von
nöthen? Laß mich nur gnade vor mei-
nem herrn finden.
16. Alſo zog deß tages Eſau wieder-
um ſeines weges gen Seir.
17. Und Jacob zog gen Suchoth/
und bauete ihm ein haus/ und machte
ſeinem vieh hütten: Daher heiſſt die
ſtäte Suchoth.
18. Darnach zog Jacob gen Salem/
zu der ſtadt des Sichems/ die im lande
Canaan ligt/ nachdem er aus Meſopo-
tamia kommen war/ und machte ſein
lager vor der ſtadt.
19. Und * kaufte ein ſtück ackers von
den kindern Hemor/ des vaters Si-
chem/ um hundert groſchen/ daſelbſt
richtete er ſeine hütten auf. * Joſ. 24/32.
20. Und richtete daſelbſt einen altar
zu/ und rief an den namen des ſtarcken
GOttes Jſrael.

Das 34. Capitel.

Die ſchwächung Dinä verurſacht ein blutbad.

1. Dina aber/ Lea tochter/ die ſie
Jacob geboren hatte/ ging her-
aus/ die töchter des landes zu ſehen.
2. Da die ſahe Sichem/ Hemors
ſohn/ des Heviters/ der des landes herr
war/ nahm er ſie/ und beſchlief ſie/ und
ſchwächete ſie.
3. Und ſein hertz hing an ihr/ und
hatte die dirne lieb/ und redete freund-
lich mit ihr.
4. Und Sichem ſprach zu ſeinem va-
ter Hemor: Nimm mir das mägdlein
zum weibe.
5. Und Jacob erfuhr/ daß ſeine toch-
ter Dina geſchändet war/ und ſeine
ſöhne waren mit dem vieh auf dem
felde/

felde / und Jacob ſchwieg / bis daß ſie kamen.

6. Da ging Hemor / Sichems vater / heraus zu Jacob / mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die ſöhne Jacobs vom felde / und da ſie es höreten / verdroß es die männer / und wurden ſehr zornig / daß er eine narrheit an Iſrael begangen / und Jacobs tochter beſchlafen hatte / denn ſo ſolts nicht ſeyn.

8. Da redete Hemor mit ihnen / und ſprach: Meines ſohns Sichems hertz ſehnet ſich nach eurer tochter / lieber / gebt ſie ihm zum weibe.

9. Befreundet euch mit uns / gebt uns eure töchter / und nehmet ihr unſere töchter /

10. Und wohnet bey uns. Das land ſoll euch offen ſeyn / wohnet und werbet / und gewinnet drinnen.

11. Und Sichem ſprach zu ihrem vater und brüdern: Laſſt mich gnade bey euch finden / was ihr mir ſaget / das wil ich geben.

12. Fodert nur getroſt von mir morgengabe und geſchencke / ich wils geben / wie ihrs heiſchet / gebet mir nur die dirne zum weibe.

13. Da antworteten Jacobs ſöhne dem Sichem / und ſeinem vater Hemor betrieglich / darum / daß ihre ſchweſter Dina geſchändet war /

14. Und ſprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun / daß wir unſere ſchweſter einem unbeſchnidtenen manne geben / denn das wäre uns eine ſchande.

15. Doch / denn wollen wir euch zu willen ſeyn / ſo ihr uns gleich werdet / und alles / was männlich unter euch iſt / beſchnidten werde.

16. Denn wollen wir unſere töchter euch geben / und eure töchter uns nehmen / und bey euch wohnen / und Ein volck ſeyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet / euch zu beſchneiden / ſo wollen wir unſere tochter nehmen / und davon ziehen.

18. Die rede gefiel Hemor und ſeinem ſohn wohl.

19. Und der jüngling verzog nicht ſolches zu thun / denn er hatte luſt zu der tochter Jacobs. Und er ward herrlich gehalten über alle in ſeines vaters hauſe.

20. Da kamen ſie nun / Hemor und ſein ſohn Sichem / unter der ſtadt thor / und redeten mit den bürgern der ſtadt / und ſprachen:

21. Dieſe leute ſind friedſam bey uns / und wollen im lande wohnen und werben: So iſt nun das land weit gnug für ſie / wir wollen uns ihre töchter zu weibern nehmen / und ihnen unſere töchter geben.

22. Aber denn wollen ſie uns zu willen ſeyn / daß ſie bey uns wohnen / und Ein volck mit uns werden / wo wir alles / was männlich unter uns iſt / beſchneiden / gleichwie ſie beſchnidten ſind.

23. Ihr vieh und güter / und alles was ſie haben / wird unſer ſeyn / ſo wir nur ihnen zu willen werden / daß ſie bey uns wohnen.

24. Und ſie gehorchten dem Hemor und Sichem / ſeinem ſohn / alle die zu ſeiner ſtadt thor aus- und eingingen / und beſchnidten alles / was männlich war / das zu ſeiner ſtadt aus- und eingieng.

25. Und am dritten tage / da ſie es ſchmertzte / nahmen die * zween ſöhne Jacobs / Simeon und Levi / der Dina brüder / ein jeglicher ſein ſchwert / und gingen in die ſtadt dürſtiglich / und erwürgeten alles was männlich war.

* c. 49 / v. 6. Judith 9 / 2.

26. Und erwürgeten auch Hemor und ſeinen ſohn Sichem mit der ſchärfe des ſchwerts / und nahmen ihre ſchweſter Dina aus dem hauſe Sichem / und gingen davon.

27. Da kamen die ſöhne Jacobs über die erſchlagene / und plünderten die ſtadt / darum / daß ſie hatten ihre ſchweſter geſchändet.

28. Und nahmen ihre ſchaafe / rinder / eſel / und was in der ſtadt und auf dem felde war /

29. Und alle ihre habe / alle kinder und weiber nahmen ſie gefangen / und plünderten alles / was in den häuſern war.

30. Und Jacob ſprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir unglück zugericht / daß ich ſtincke vor den einwohnern dieſes landes / den Canaanitern und Pheresitern /

reſitern/ und ich bin ein geringer haufe.
Wenn ſie ſich nun verſamlen über mich/
ſo werden ſie mich ſchlagen/ alſo werde
ich vertilget ſamt meinem hauſe.
31. Sie antworteten aber: Solten
ſie denn mit unſerer ſchweſter/ als mit
einer huren/ handeln?

Das 35. Capitel.

Rahel ſtirbt an der geburt.

1. UNd GOtt ſprach zu Jacob: Ma-
che dich auf/ und zeuch gen Bethel/
und wohne daſelbſt/ und mache daſelbſt
einen altar/ dem GOtt/ * der dir er-
ſchien/ da du floheſt vor deinem bruder
Eſau. * c. 28/12. 19.
2. Da ſprach Jacob zu ſeinem hauſe/
und zu allen/ die mit ihm waren: Thut
von euch die fremden götter/ ſo unter
euch ſind/ und reiniget euch/ und än-
dert eure kleider/
3. Und laſſt uns auf ſeyn/ und gen
Bethel ziehen/ daß ich daſelbſt einen
altar mache dem GOtt/ der mich erhö-
ret hat zur zeit meines trübſals/ und iſt
mit mir geweſen auf dem wege/ den ich
gezogen bin.
4. Da gaben ſie ihm alle fremde göt-
ter/ die unter ihren händen waren/ und
ihre ohrenſpangen/ und er vergrub ſie
unter * eine eiche/ die neben Sichem
ſtund. * Joſ. 24/26.
5. Und ſie zogen aus. Und es kam die
furcht GOttes über die ſtädte/ die um
ſie her lagen/ daß ſie den ſöhnen Jacobs
nicht nachjagten.
6. Alſo kam Jacob gen Lus im lande
Canaan/ die da Bethel heiſſt/ ſamt alle
dem volck/ das mit ihm war.
7. Und bauete daſelbſt einen altar/
und hieß die ſtäte El Bethel/ darum/
daß ihm daſelbſt GOtt offenbaret war/
da er flohe vor ſeinem bruder. c. 13/3. rc.
8. Da ſtarb Debora/ der Rebecca am-
me/ und ward begraben unter Bethel/
unter der eichen/ und ward genennet
die klag-eiche.
9. Und GOtt erſchien Jacob aber-
mal/ nachdem er aus Meſopotamia
kommen war/ und ſegnete ihn/
10. Und ſprach zu ihm: Du * heiſſeſt
Jacob/ aber du ſolt nicht mehr Jacob
heiſſen/ ſondern Iſrael ſolt du heiſſen.
Und alſo heiſſt man ihn Iſrael.
* 1. Kön. 18/31. rc.
11. Und GOtt ſprach zu ihm: Ich bin
der allmächtige GOtt/ ſey fruchtbar
und mehre dich/ völcker und völcker hau-
fen ſollen von dir kommen/ und könige
ſollen aus deinen lenden kommen.
12. Und das land/ das ich Abraham
und Iſaac gegeben habe/ wil ich dir ge-
ben/ und wils deinem ſaamen nach dir
geben.
13. Alſo fuhr GOtt auf von ihm/ von
dem ort/ da er mit ihm geredt hatte.
14. Jacob aber richtete ein ſteinern
maal auf an dem ort/ da er mit ihm ge-
redt hatte/ und goß tranckopfer drauf/
und begoß ihn mit öle.
15. Und Jacob hieß den ort/ da GOtt
mit ihm geredt hatte/ * Bethel.
* c. 28/19.
16. Und ſie zogen von Bethel/ und da
noch ein feldweges war von Ephrath/
da gebar Rahel.
17. Und es kam ſie hart an über der
geburt. Da es ihr aber ſo ſaur ward
in der geburt/ ſprach die wehemutter zu
ihr: Fürchte dich nicht/ denn dieſen
ſohn wirſt du auch haben.
18. Da ihr aber die ſeele ausging/ daß
ſie ſterben muſte/ hieß ſie ihn Benoni/
aber ſein vater hieß ihn Benjamin.
19. Alſo ſtarb Rahel/ und ward be-
graben an dem * wege gen Ephrath/ die
nun heißt Bethlehem. * c. 48/7.
20. Und Jacob richtete ein maal auf
über ihrem grabe/ daſſelbe iſt das grab-
maal Rahel/ bis auf dieſen Tag.
21. Und Iſrael zog aus/ und rich-
tete eine hütten auf jenſeit dem thurn
Eder.
22. Und es begab ſich/ da Iſrael im
lande wohnete/ ging * Ruben hin/ und
ſchlief bey Bilha/ ſeines vaters kebs-
weib/ und das kam vor Iſrael. Es hat-
te aber Jacob zwölf ſöhne.
* c. 49/4. 1. Chr. 6/1.
23. Die ſöhne Lea waren dieſe: Ru-
ben/ der erſtgeborne ſohn Jacobs/ Si-
meon/ Levi/ * Juda/ Iſaſchar und Se-
bulon. * c. 46/8. 2. Moſ. 1/2.
24. Die ſöhne Rahel waren: Joſeph
und Benjamin.
25. Die ſöhne Bilha/ Rahels magd:
Dan und Naphthali.
26. Die ſöhne Silpa/ Lea magd: Gad

und Aſſer. Das ſind die ſöhne Jacobs/
die ihme geboren ſind in Meſopotamia.
27. Und Jacob kam zu ſeinem vater
Iſaac gen Mamre in die haupt-ſtadt/
die da heiſſet Hebron/ da Abraham
und Iſaac * fremdlinge innen geweſen
ſind. * c. 37/ 1.
28. Und Iſaac war hundert und
achtzig jahr alt/
29. Und nahm ab/ und ſtarb. Und
ward verſamlet zu ſeinem volck/ alt
und des lebens ſatt/ und ſeine ſöhne E-
ſau und Jacob begruben ihn.

Das 36. Capitel.

Geſchlecht-regiſter Eſaus.

1. Diß iſt das geſchlecht Eſau/ der
da heißt Edom.
2. Eſau nahm * weiber von den töch-
tern Canaan/ Ada die tochter Elon des
Hethiters/ und Ahalibama die tochter
des Ana/ die neffe Zibeons/ des Hevi-
ters/ * c. 26/ 34.
3. Und Baſmath/ Iſmaels tochter/
Nebajoths ſchweſter.
4. Und Ada gebar dem Eſau Eliphas/
aber Baſmath gebar Reguel.
5. Ahalibama gebar Jehus/ Jaelam
und Korah. Das ſind Eſaus kinder/
die ihm geboren ſind im lande Canaan.
6. Und Eſau nahm ſeine weiber/ ſöh-
ne und töchter/ und alle ſeelen ſeines
hauſes/ ſeine habe und alles vieh/ mit
allen gütern/ ſo er im lande Canaan er-
worben hatte/ und zog in ein land von
ſeinem bruder Jacob.
7. Denn ihre * habe war zu groß/
daß ſie nicht kunten bey einander woh-
nen/ und das land/ darin ſie fremd-
linge waren/ mogte ſie nicht ertragen/
vor der menge ihres viehes.
* c. 13/ 6. c. 26/ 14.
8. Alſo * wohnete Eſau auf dem gebirge
Seir. Und Eſau iſt der Edom. * Joſ. 24/ 4.
9. Diß iſt das geſchlecht Eſau/ von
dem die Edomiter her kommen auf dem
gebirge Seir.
10. Und ſo heiſſen die kinder * Eſau:
Eliphas der ſohn Ada/ Eſaus weibes.
Reguel der ſohn Baſmath/ Eſaus wei-
bes. * 1. Chron. 1/ 35.
11. Eliphas ſöhne aber waren dieſe:
Theman/ Omar/ Zepho/ Gaetham und
Kenas.
12. Und Thimna war ein kebsweib
Eliphas/ Eſaus ſohns/ die gebar ihm
Amaleck. Das ſind die kinder von Ada/
Eſaus weibe.
13. Die kinder aber Reguel ſind dieſe:
Nahath/ Serah/ Samma/ Miſſa.
Das ſind die kinder von Baſmath/
Eſaus weibe.
14. Die kinder aber von Ahalibama/
Eſaus weibe/ der tochter des Ana/ der
neffe Zibeons/ ſind dieſe/ die ſie dem
Eſau gebar: Jehus/ Jaelam und Ko-
rah.
15. Das ſind die fürſten unter den
kindern Eſau. Die kinder Eliphas/ des
erſten ſohns Eſau/ waren dieſe: Der
fürſt Theman/ der fürſt Omar/ der
fürſt Zepho/ der fürſt Kenas/
16. Der fürſt Korah/ der fürſt Gae-
tham/ der fürſt Amaleck. Das ſind die
fürſten von Eliphas/ im lande Edom/
und ſind kinder von der Ada.
17. Und das ſind die kinder Reguel/
Eſaus ſohns: Der fürſt Nahath/ der
fürſt Serah/ der fürſt Samma/ der
fürſt Miſſa. Das ſind die fürſten von
Reguel im lande der Edomiter/ und
ſind kinder von der Baſmath/ Eſaus
weibe.
18. Das ſind die kinder Ahalibama/
Eſaus weibes: Der fürſt Jehus/ der
fürſt Jaelam/ der fürſt Korah. Das
ſind die fürſten von Ahalibama/ der
tochter des Ana/ Eſaus weibe.
19. Das ſind Eſaus kinder/ und ihre
fürſten. Er iſt der Edom.
20. Die kinder aber * von Seir/ des
Horiten/ der im lande wohnete/ ſind
dieſe: Lothan/ Sobal/ Zibeon/ Ana/
Diſon/ Ezer und Diſan. * 1. Chron. 1/ 38.
21. Das ſind die fürſten der Horiten/
kinder des Seir/ im lande Edom.
22. Aber des Lothans kinder waren
dieſe: Hori und Heman/ und Lothans
ſchweſter hieß Thimna.
23. Die kinder von Sobal waren die-
ſe: Alwan/ Manahath/ Ebal/ Sepho
und Onam.
24. Die kinder von Zibeon waren:
Aja und Ana. Das iſt der Ana/ der in
der wüſten maulpferde erfand/ da er
ſeines vaters Zibeons eſel hütete.
25. Die kinder aber Ana waren:

Diſon und Ahalibama/ das iſt die tochter Ana.

26. Die kinder Diſon waren: Hemdan/ Esban/ Jethran/ und Charan.

27. Die kinder Ezer waren: Bilhan/ Sawan und Akan.

28. Die kinder Diſan waren: Uz und Aran.

29. Diß ſind die fürſten der Horiten: Der fürſt Lothan/ der fürſt Sobal/ der fürſt Zibeon/ der fürſt Ana.

30. Der fürſt Diſon/ der fürſt Ezer/ der fürſt Diſan. Das ſind die fürſten der Horiten/ die regiert haben im lande Seir.

31. Die * könige aber/ die im lande Edom regieret haben/ ehe denn die kinder Iſrael könige hatten/ ſind dieſe:

* 1. Chron. 1/ 43.

32. Bela war könig in Edom/ ein ſohn Beor/ und ſeine ſtadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela ſtarb/ ward könig an ſeine ſtatt Jobab/ ein ſohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab ſtarb/ ward an ſeine ſtatt könig Huſam/ aus der Themaniter lande.

35. Da Huſam ſtarb/ ward könig an ſeine ſtatt Hadad/ ein ſohn Bedad/ der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter felde/ und ſeine ſtadt hieß Awith.

36. Da Hadad ſtarb/ regierte Samla von Maſreck.

37. Da Samla ſtarb/ ward Saul könig von Rehoboth am waſſer.

38. Da Saul ſtarb/ ward an ſeine ſtatt könig Baal-Hanan/ der ſohn Achbor.

39. Da Baal-Hanan/ Achbors ſohn/ ſtarb/ ward an ſeine ſtatt könig Hadar/ und ſeine ſtadt hieß Pagu/ und ſein weib hieß Mehetabeel/ eine tochter Matred/ die Meſahab tochter war.

40. Alſo hieſſen die fürſten von Eſau/ in ihren geſchlechten/ örtern und namen: Der fürſt Thimna/ der fürſt Alwa/ der fürſt Jetheth/ 1. Chron. 1/ 51.

41. Der fürſt Ahalibama/ der fürſt Ela/ der fürſt Pinon/

42. Der fürſt Kenas/ der fürſt Theman/ der fürſt Mibzar/

43. Der fürſt Magdiel/ der fürſt Iram. Das ſind die fürſten Edom/ wie ſie gewohnet haben in ihrem erb-lande. Und Eſau iſt der vater der Edomiter.

Das 37. Capitel.

Joſeph wird aus neid von ſeinen brüdern verkauft.

1. Jacob aber wohnete im lande/ da ſein * vater ein fremdling innen geweſt war/ nemlich im lande Canaan.

* c. 35/ 27.

2. Und das ſind die geſchlechte Jacob: Joſeph war ſiebenzehen jahr alt/ da er ein hirte des viehes ward mit ſeinen brüdern/ und der knabe war bey den kindern Bilha und Silpa/ ſeines vaters weibern/ und brachte vor ihren vater/ wo ein böſe geſchrey wider ſie war.

3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber/ denn alle ſeine brüder/ darum/ daß er ihn im alter gezeuget hatte/ und machte ihm einen bunten rock.

4. Da nun ſeine brüder ſahen/ daß ihn ihr vater lieber hatte/ denn alle ſeine brüder/ * waren ſie ihm feind/ und kunten ihm kein freundlich wort zuſprechen. * Geſch. 7/ 9.

5. Darzu hatte Joſeph einmal einen traum/ und ſagte ſeinen brüdern davon/ da wurden ſie ihm noch feinder.

6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret/ lieber/ was mir doch geträumet hat.

7. Mich dauchte/ wir bünden garben auf dem felde/ und meine garbe richtete ſich auf/ und ſtund/ und eure garben umher neigeten ſich gegen meiner garben.

8. Da ſprachen ſeine brüder zu ihm: Solteſt du unſer könig werden/ und über uns herrſchen? Und wurden ihm noch feinder/ um ſeines traums und ſeiner rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern traum/ den erzählete er ſeinen brüdern/ und ſprach: Sihe/ ich habe noch einen traum gehabt. Mich dauchte/ die ſonne und der mond/ und eilf ſternen neigeten ſich vor mir.

10. Und da das ſeinem vater und ſeinen brüdern geſagt ward/ ſtrafte ihn ſein vater/ und ſprach zu ihm: Was iſt das für ein traum/ der dir geträumet hat? Soll ich/ und deine mutter/ und deine brüder/ kommen/ und dich anbeten?

11. Und ſeine brüder neideten ihn. Aber ſein vater behielt dieſe wort.

12. Da nun ſeine brüder hingingen/ zu weiden das vieh ihres vaters in Sichem/

13. Sprach Iſrael zu Joſeph: Hüten nicht deine brüder des viehes in Sichem? Komm/ ich wil dich zu ihnen ſenden. Er aber ſprach: Hie bin ich.

14. Und er ſprach: Gehe hin/ und ſihe/ obs wohl ſtehe um deine brüder/ und um das vieh/ und ſage mir wieder/ wie ſichs hält. Und er ſandte ihn aus dem thal Hebron/ daß er gen Sichem ginge.

15. Da fand ihn ein mann/ daß er irre ging auf dem felde/ der fragte ihn und ſprach: Wen ſucheſt du?

16. Er antwortete: Ich ſuche meine brüder/ lieber/ ſage mir an/ wo ſie hüten.

17. Der mann ſprach: Sie ſind von dannen gezogen/ denn ich hörete/ daß ſie ſagten: Laſſt uns gen Dothan gehen. Da folgete Joſeph ſeinen brüdern nach/ und fand ſie zu Dothan.

18. Als ſie ihn nun ſahen von fern/ ehe denn er nahe bey ſie kam/ ſchlugen ſie an/ daß ſie ihn tödteten.

19. Und ſprachen unter einander: Sehet/ der träumer kommt daher.

20. So kommt nun/ und laſſt uns ihn erwürgen/ und in eine gruben werfen/ und ſagen: Ein böſes thier habe ihn gefreſſen/ ſo wird man ſehen/ was ſeine träume ſind.

21. Da das Ruben hörete/ wolt * er ihn aus ihren händen erretten/ und ſprach: Laſſet uns ihn nicht tödten.
* c. 42/ 22.

22. Und weiter ſprach Ruben zu ihnen: Vergieſſet nicht blut/ ſondern werfet ihn in die gruben/ die in der wüſten iſt/ und leget die hand nicht an ihn. Er wolt ihn aber aus ihrer hand erretten/ daß er ihn ſeinem vater wiederbrächte.

23. Als nun Joſeph zu ſeinen brüdern kam/ zogen ſie ihm ſeinen rock mit dem bunten rock aus/ den er anhatte.

24. Und nahmen ihn/ und worfen ihn in eine gruben/ aber dieſelbige grube war leer/ und kein waſſer drinnen.

25. Und ſetzten ſich nieder zu eſſen. Indeſſen huben ſie ihre augen auf/ und ſahen einen haufen Iſmaeliter kommen von Gilead/ mit ihren kameelen/ die trugen würtze/ balſam und myrrhen/ und zogen hinab in Egypten.

26. Da ſprach Juda zu ſeinen brüdern: Was hilfts uns/ daß wir unſern bruder erwürgen/ und ſein blut verbergen?

27. Kommt/ laſſt uns ihn den Iſmaeliten verkaufen/ daß ſich unſere hände nicht an ihm vergreiffen/ denn er iſt unſer bruder/ unſer fleiſch und blut. Und ſie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter/ die kaufleute/ vorüber reiſeten/ zogen ſie ihn heraus aus der gruben/ und * verkauften ihn den Iſmaeliten um zwanzig ſilberlinge/ die brachten ihn in Egypten.
* c. 39/ 1. c. 45/ 4. Weish. 10/ 13. Pſ. 105/ 17. Geſch. 7/ 9.

29. Als nun Ruben wieder zur gruben kam/ und fand Joſeph nicht darinnen/ zerriß er ſein kleid/

30. Und kam wieder zu ſeinen brüdern/ und ſprach: Der knabe iſt nicht da/ wo ſoll ich hin?

31. Da nahmen ſie Joſephs rock/ und ſchlachteten einen ziegenbock/ und tunckten den rock in blut/

32. Und ſchickten den bunten rock hin/ und lieſſen ihn ihrem vater bringen/ und ſagen: Dieſen haben wir funden/ ſiehe/ obs deines ſohns rock ſey/ oder nicht?

33. Er kennete ihn aber/ und ſprach: Es iſt meines ſohns rock/ * ein böſes thier hat ihn gefreſſen/ ein reiſſend thier hat Joſeph zerriſſen. * c. 44/ 28.

34. Und Jacob zerriß ſeine kleider/ und legte einen ſack um ſeine lenden/ und trug leyde um ſeinen ſohn lange zeit.

35. Und alle ſeine ſöhne und töchter traten auf/ daß ſie ihn tröſteten/ aber er wolte ſich nicht tröſten laſſen/ und ſprach: Ich werde mit leyde hinunter fahren in die gruben/ zu meinem ſohn. Und ſein vater beweinete ihn.

36. Aber die Midianiter * verkauften ihn in Egypten dem Potiphar/ des Pharao kammerer und hofemeiſter.
* verſ. 28. ꝛc.

Das 38. Capitel.

Judä blutſchande mit der Thamar.

1. Es begab ſich um dieſelbe zeit/ daß Juda hinab zog von ſeinen brüdern/ und thät ſich zu einem mann von Odollam/ der hieß Hira.

2. Und Juda ſahe daſelbſt eines Cananiters manns tochter / der hieß Suah / und nahm ſie. Und da er ſie beſchlief /

3. Ward ſie ſchwanger / und *gebar einen Sohn / den hieß er Ger. *c. 46/12. ꝛc.

4. Und ſie ward aber ſchwanger / und gebar einen ſohn / den hieß ſie Onan.

5. Sie gebar abermal einen ſohn / den hieß ſie Sela / und er war zu Cheſib / da ſie ihn gebar.

6. Und Juda gab ſeinem erſten ſohn Ger ein weib / die hieß Thamar.

7. Aber er war böſe vor dem HERRN / * darum tödtete ihn der HERR. *4. Moſ. 26/19.

8. Da ſprach Juda zu Onan: * Lege dich zu deines bruders weibe / und nim ſie zur ehe / daß du deinem bruder ſaamen erweckeſt. *5. Moſ. 25/5. ꝛc.

9. Aber da Onan wußte / daß der ſaame nicht ſein eigen ſeyn ſolte / wenn er ſich zu ſeines bruders weibe legte / ließ ers auf die erde fallen / und verderbte es / auf daß er ſeinem bruder nicht ſaamen gäbe.

10. Da gefiel dem HERRN übel / das er thät / und tödtete ihn auch.

11. Da ſprach Juda zu ſeiner ſchnur Thamar: Bleib eine witwe in deines vaters hauſe / bis mein ſohn Sela groß wird. Denn er gedachte / vielleicht mögte er auch ſterben / wie ſeine brüder. Alſo ging Thamar hin / und blieb in ihres vaters hauſe.

12. Da nun viel tage verlauffen waren / ſtarb des Suah tochter / Juda weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte / ging er hinauf / ſeine ſchaaf zu ſchären gen Thimnath / mit ſeinem hirten Hira / von Odollam.

13. Da ward der Thamar angeſagt: Sihe / dein ſchwäher geht hinauf gen Thimnath / ſeine ſchaafe zu ſchären.

14. Da legte ſie die witwenkleider von ſich / die ſie trug / deckte ſich mit einem mantel / und verhüllete ſich / und ſatzte ſich vor die thür heraus / an dem wege gen Thimnath / denn ſie ſahe / daß Sela war groß worden / und ſie ward ihm nicht zum weibe gegeben.

15. Da ſie nun Juda ſahe / meynete er / es wäre eine hure / denn ſie hatte ihr angeſicht verdecket /

16. Und machte ſich zu ihr am wege / und ſprach: Lieber / laß mich bey dir liegen / denn * er wußte nicht / daß ſie ſeine ſchnur wäre. Sie antwortete: Was wilt du mir geben / daß du bey mir liegeſt? *3. M. 18/15.

17. Er ſprach: Ich wil dir einen ziegenbock von der heerde ſenden. Sie antwortete: So gib mir ein pfand / bis daß du mirs ſendeſt.

18. Er ſprach: Was wilt du für ein pfand / das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen ring und deine ſchnur / und deinen ſtab / den du in den händen haſt. Da gab ers ihr / und lag bey ihr / und ſie ward von ihm ſchwanger.

19. Und ſie machte ſich auf / und ging hin / und legte den mantel ab / und zog ihre witwenkleider an.

20. Juda aber ſandte den ziegenbock durch ſeinen hirten von Odollam / daß er das pfand wiederholete von dem weibe / und er fand ſie nicht.

21. Da fragte er die leute deſſelbigen orts / und ſprach: Wo iſt die hure / die auſſen am wege ſaß? Sie antworteten: Es iſt keine hure da geweſen.

22. Und er kam wieder zu Juda / und ſprach: Ich habe ſie nicht funden / dazu ſagen die leute deſſelben orts / es ſey keine hure da geweſen.

23. Juda ſprach: Sie habs ihr / ſie kan uns doch nicht ſchande nachſagen / denn ich habe den bock geſandt / ſo haſt du ſie nicht funden.

24. Uber drey monden ward Juda angeſagt: Deine ſchnur Thamar hat gehuret / dazu ſihe / ſie iſt von hurerey ſchwanger worden. Juda ſprach: Bringet ſie hervor / daß ſie verbrant werde.

25. Und da man ſie hervor brachte / ſchickte ſie zu ihrem ſchwäher / und ſprach: Von dem manne bin ich ſchwanger / deß diß iſt. Und ſprach: Kenneſt du auch / weß dieſer ring / und dieſe ſchnur / und dieſer ſtab iſt?

26. Juda erkants / und ſprach: Sie iſt gerechter denn ich / denn ich habe ſie nicht gegeben meinem ſohne Sela. Doch beſchlief er ſie nicht mehr.

27. Und da ſie gebären ſolte / wurden

den * zwillinge in ihrem leibe erfun-
den. * 1. Chron. 2/ 4. Matt. 1/ 3.
28. Und als ſie jetzt gebar/ thät ſich
eine hand heraus. Da nahm die we-
he-mutter/ und band einen rothen fa-
den darum/ und ſprach: Der wird der
erſte heraus kommen.
29. Da aber der ſeine hand wieder
hinein zog/ kam ſein bruder heraus/
und ſie ſprach: warum haſt du um dei-
net willen ſolchen riß geriſſen? Und
man hieß ihn Pherez.
30. Darnach kam ſein bruder her-
aus/ der den rothen faden um ſeine
hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Capitel.

Joſephs dienſt/ keuſchheit und gefängniß.

1. Joſeph * ward hinab in Egypten
geführet/ und Potiphar/ ein E-
gyptiſcher mann/ des Pharao kämme-
rer und hofemeiſter/ kaufte ihn von
den Jſmaeliten/ die ihn hinab brach-
ten. * c. 37/ 28. rc.
2. Und der HERR war mit Joſeph/
daß er ein glückſeliger mann ward/ und
war in ſeines herrn/ des Egypters/
hauſe.
3. Und ſein herr ſahe/ daß der HERR
mit ihm war/ denn alles/ was er thät/
da gab der HERR glück zu durch ihn.
4. Alſo/ daß er gnade fand vor ſei-
nem herrn/ und ſein diener ward/ der
ſetzte ihn über ſein haus/ und alles/
was er hatte/ that er unter ſeine hände.
5. Und von der zeit an/ da er ihn ü-
ber ſein haus und alle ſeine güter geſetzt
hatte/ ſegnete der HERR des Egyp-
ters haus/ um Joſephs willen/ und war
eitel ſegen des HERRN in allem was
er hatte/ zu hauſe und zu felde.
6. Darum ließ er alles unter Joſephs
händen/ was er hatte/ und er nahm ſich
keines dinges an/ weil er ihn hatte/
denn daß er aß und tranck. Und Jo-
ſeph war ſchön und hübſch von ange-
ſicht.
7. Und es begab ſich nach dieſem ge-
ſchicht/ daß ſeines herrn weib ihre au-
gen auf Joſeph warf/ und ſprach:
Schlafe bey mir.
8. Er wägerte ſichs aber/ und ſprach
zu ihr: Sihe/ mein herr nimmt ſich
nichts an vor mir/ was im hauſe iſt/
und alles/ was im hauſe iſt/ und alles/
was er hat/ das hat er unter meine
hände gethan/
9. Und hat nichts ſo groß in dem
hauſe/ das er vor mir verholen habe/ oh-
ne dich/ indem du ſein weib biſt. Wie
ſolt ich denn nun ein ſolch groß übel
thun/ und wider GOtt ſündigen?
10. Und ſie trieb ſolche worte gegen
Joſeph täglich/ aber er gehorchte ihr
nicht/ daß er nahe bey ihr ſchlief/ noch
um ſie wäre.
11. Es begab ſich der tage einen/ daß
Joſeph in das haus ging/ ſein geſchäfte
zu thun/ und war kein menſch vom ge-
ſinde des hauſes dabey/
12. Und ſie erwiſchte ihn bey ſeinem
kleide/ und ſprach: Schlaf bey mir. A-
ber er ließ das kleid in ihrer hand und
flohe/ und lieff zum hauſe hinaus.
13. Da ſie nun ſahe/ daß er ſein kleid
in ihrer hand ließ/ und hinaus entflohe/
14. Rief ſie dem geſinde im hauſe und
ſprach zu ihnen: Sehet/ er hat uns
den Ebreiſchen mann herein gebracht/
daß er uns zu ſchanden mache. Er kam
zu mir herein/ und wolte bey mir ſchla-
fen/ ich rief aber mit lauter ſtimme.
15. Und da er hörete/ daß ich ein ge-
ſchrey machte/ und rief/ da ließ er ſein
kleid bey mir/ und flohe/ und lieff hin-
aus.
16. Und ſie legte ſein kleid neben ſich/
bis ſein herr heim kam/
17. Und ſagte zu ihm eben dieſelben
worte/ und ſprach: Der Ebreiſche
knecht/ den du uns herein gebracht haſt/
kam zu mir herein/ und wolte mich zu
ſchanden machen.
18. Da ich aber ein geſchrey machte/
und rief/ da ließ er ſein kleid bey mir/
und flohe hinaus.
19. Als ſein herr hörete die rede ſei-
nes weibes/ die ſie ihm ſagete/ und
ſprach: Alſo hat mir dein knecht ge-
than/ ward er ſehr zornig.
20. Da * nahm ihn ſein herr/ und
legte ihn ins gefängniß/ da des königes
gefangene inne lagen/ und er lag alda
im gefängniß.
* Pſ. 105/ 18. Weish. 10/ 13
21. Aber der HERR war mit ihm/
und neigete ſeine hulde zu ihm/ und
ließ

ließ ihn gnade finden vor dem amtmann über das gefängniß. Geſch. 7/9.

22. Daß er ihm unter ſeine hand befahl alle gefangene im gefängniß/ auf daß alles/ was da geſchach/ durch ihn geſchehen mußte.

23. Denn der amtmann über das gefängniß nahm ſich keines dinges an/ den der HERR war mit Joſeph/ und was er thät/ da gab der HERR glück zu.

Das 40. Capitel.

Joſeph legt den gefangenen ihre träume aus.

1. Und es begab ſich darnach/ daß ſich der ſchencke des königes in Egypten/ und der becker/ verſündigten an ihrem herrn/ dem könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über ſeine beyde kämmerer/ über den amtmann über die ſchencken/ und über den amtmann über die becker.

3. Und ließ ſie ſetzen in des hofemeiſters haus ins gefängniß/ da * Joſeph gefangen lag. * c. 39/20.

4. Und der hofemeiſter ſetzte Joſeph über ſie/ daß er ihnen dienete/ und ſaſſen etliche tage im gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden/ dem ſchencken und becker des königes in Egypten in Einer nacht/ einem jeglichen ein eigen traum/ und eines jeglichen traum hatte ſeine bedeutung.

6. Da nun des morgens Joſeph zu ihnen hinein kam/ und ſahe/ daß ſie traurig waren/

7. Fragte er ſie und ſprach: Warum ſeyd ihr heute ſo traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet/ und haben niemand/ der es uns auslege. Joſeph ſprach: * Auslegen gehöret GOtt zu/ doch erzählet mirs. * c. 41/18.

9. Da erzählete der oberſte ſchencke ſeinen traum Joſeph/ und ſprach zu ihm: Mir hat geträumet/ daß ein weinſtock vor mir wäre/

10. Der hatte drey reben/ und er grünete/ wuchs und blühete/ und ſeine trauben wurden reif.

11. Und ich hatte den becher Pharao in meiner hand/ und nahm die beer/ und zerdrückte ſie in dem becher/ und gab den becher Pharao in die hand.

12. Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt ſeine deutung/ drey reben ſind drey tage.

13. Uber drey tage wird Pharao dein haupt erheben/ und dich wieder an dein amt ſtellen/ daß du ihm den becher in die hand gebeſt/ nach der vorigen weiſe da du ſein ſchencke wareſt.

14. Aber gedencke meiner/ wenn dirs wohl gehet/ und thue barmhertzigkeit an mir/ daß du Pharao erinnerſt/ daß er mich aus dieſem hauſe führe/

15. Denn ich bin aus dem lande der Ebreer heimlich * geſtohlen/ dazu habe ich auch allhie nichts gethan/ daß ſie mich eingeſetzt haben. * c. 37/28.

16. Da der oberſte becker ſahe/ daß die deutung gut war/ ſprach er zu Joſeph: Mir hat auch geträumet/ ich truge drey weiſſe körbe auf meinem haupte/

17. Und im oberſten korbe allerley gebackene ſpeiſe dem Pharao und die vögel aſſen aus dem korbe auf meinem haupte.

18. Joſeph antwortete und ſprach: Das iſt ſeine deutung/ drey körbe ſind drey tage.

19. Und nach dreyen tagen wird dir Pharao dein haupt erheben/ und dich an den galgen hencken/ und die vögel werden dein fleiſch von dir eſſen.

20. Und es geſchach des dritten tages/ da beging Pharao ſeinen jahrstag/ und er machte eine mahlzeit allen ſeinen knechten. Und erhub das haupt des oberſten ſchencken/ und das haupt des oberſten beckers unter ſeinen knechten/

21. Und ſetzte den oberſten ſchencken wieder zu ſeinem ſchenckamt/ daß er den becher reichte in Pharao hand/

22. Aber den oberſten becker ließ er hencken/ wie ihnen Joſeph gedeutet hatte.

23. Aber der oberſte ſchencke gedachte nicht an Joſeph/ ſondern vergaß ſein.

Das 41. Capitel.

Joſeph wird durch auslegung der träume Pharao zu fürſtlicher hoheit gebracht.

1. Und nach zweyen jahren hatte Pharao einen traum/ wie er ſtünde am waſſer/

2. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette kühe/ und gingen a der weide im graſe.

3. Und

3. Nach dieſem ſahe er andere ſieben kühe aus dem waſſer aufſteigen/ die waren häßlich und mager / und traten neben die kühe an das ufer am waſſer.

4. Und die häßlichen und magere fraſſen die ſieben ſchöne fette kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er ſchlief wieder ein/ und ihm träumete abermal/ und ſahe/ daß ſieben ähren wuchſen aus Einem halm / voll und dicke.

6. Darnach ſahe er ſieben dünne und verſängete ähren aufgehen.

7. Und die ſieben magere ähren verſchlungen die ſieben dicke und volle ähren. Da erwachte Pharao / und merckte/ daß es ein traum war.

8. Und da es morgen ward/ war ſein geiſt bekümmert/ und ſchickte aus/ und ließ rufen alle wahrſager in Egypten/ und alle weiſen/ und erzählte ihnen ſeine träume/ aber da war keiner / der ſie dem Pharao deuten kunte.

9. Da redete der oberſte ſchencke zu Pharao/ und ſprach: Ich gedencke heute an meine ſünde/

10. Da Pharao zornig war über ſeine knechte/ und mich mit dem oberſten ſchencken ins gefängniß legte/ ins hofemeiſters hauſe.

11. Da träumete uns beyden in Einer nacht/ einem jeglichen ſein traum / deß deutung ihn betraf.

12. Da war bey uns ein * Ebreiſcher jüngling/ des hofemeiſters knecht/ dem erzählten wirs. Und er deutete uns unſere träume/ einem jeglichen nach ſeinem traum. * c. 40/12.

13. Und wie er uns deutete/ ſo iſts ergangen / denn ich bin wieder an mein amt geſetzt/ und jener iſt erhenckt.

14. Da ſandte Pharao hin / und ließ Joſeph rufen / * und lieſſen ihm eilend aus dem loch/ und er ließ ſich beſchären/ und zog andere kleider an/ und kam hinein zu Pharao. * Pſ. 105/20. ꝛc.

15. Da ſprach Pharao zu ihm: Mir hat ein traum geträumet / und iſt niemand/ der ihn deuten kan. Ich habe aber gehöret von dir ſagen / wenn du einen traum höreſt/ ſo kanſt du ihn deuten.

16. Joſeph antwortete Pharao/ und ſprach: * Das ſtehet bey mir nicht/ GOtt wird doch Pharao guts weiſſagen. * c. 40/ 8.

17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir träumete/ ich ſtunde am ufer bey dem waſſer/

18. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette kühe/ und gingen an der weide im graſe.

19. Und nach dieſem ſahe ich andere ſieben dürre/ ſehr häßliche und magere kühe heraus ſteigen/ ich habe in gantz Egyptenland nicht ſo häßliche geſehen.

20. Und die ſieben magere und häßliche kühe fraſſen auf die ſieben erſten fetten kühe.

21. Und da ſie die hinein gefreſſen hatten/ merckte mans nicht an ihnen/ daß ſie die gefreſſen hatten/ und waren häßlich/ gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich ſahe abermal in meinem traum ſieben ähren auf Einem halm wachſen/ voll und dicke.

23. Darnach gingen auf ſieben dürre ähren/ dünne und verſänget.

24. Und die ſieben dünne ähren verſchlungen die ſieben dicke ähren. Und ich habs den wahrſagern geſagt / aber die können mir nicht deuten.

25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde träume Pharao ſind einerley/ GOtt verkündiget Pharao / was er vor hat.

26. Die ſieben ſchöne kühe ſind ſieben jahr. Und die ſieben gute ähren ſind auch die ſieben jahr/ es iſt einerley traum.

27. Die ſieben magere und häßliche kühe/ die nach jenen aufgeſtiegen ſind/ das ſind ſieben jahr. Und die ſieben magere und verſängete ähren ſind ſieben jahr theure zeit.

28. Das iſt nun/ das ich geſagt habe zu Pharao/ daß GOtt Pharao zeiget/ was er vor hat.

29. Sihe/ ſieben reiche jahr werden kommen in gantz Egyptenland/

30. Und nach denſelben werden ſieben jahr theure zeit kommen/ daß man vergeſſen wird aller ſolcher fülle in Egyptenlande/ und die theure zeit wird das land verzehren.

31. Daß man nichts wiſſen wird vo

D

der fülle im lande/ vor der theuren zeit/
die hernach kommt/ denn ſie wird faſt
ſchwer ſeyn.
32. Daß aber dem Pharao zum an-
dern mal geträumet hat/ bedeutet/ daß
ſolches GOTT gewißlich und eilend
thun wird.
33. Nun ſehe Pharao nach einem ver-
ſtändigen und weiſen mann / den er
über Egyptenland ſetze/
34. Und ſchaffe/ daß er amtleute ver-
ordne im lande/ und nehme den fünf-
ten in Egyptenlande/ in den ſieben rei-
chen jahren/
35. Und ſamle alle ſpeiſe der guten
jahre/ die kommen werden/ daß ſie
getreyde aufſchütten in Pharao korn-
häuſer/ zum vorrath in den ſtädten/
und verwahrens/
36. Auf daß man ſpeiſe verordnet fin-
de dem lande/ in den ſieben theuren jah-
ren/ die über Egyptenland kommen
werden/ daß nicht das land vor hunger
verderbe.
37. Die rede gefiel Pharao und allen
ſeinen knechten wohl.
38. Und Pharao ſprach zu ſeinen
knechten: Wie könten wir einen ſol-
chen mann finden/ in dem der Geiſt
GOttes ſey?
39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir
GOtt ſolches alles hat kund gethan/ iſt
keiner ſo verſtändig und weiſe/ als du;
40. Du * ſolt über mein haus ſeyn/
und deinem wort ſoll all mein volck ge-
horſam ſeyn / allein des königlichen
ſtuhls wil ich höher ſeyn/ denn du.
* Pſ. 105/21. 1. Macc. 2/53. Geſch. 7/10.
41. Und weiter ſprach Pharao zu Jo-
ſeph: Sihe/ ich habe dich über * gantz
Egyptenland geſetzt.
* c. 42/6. c. 45/8. Weish. 10/14.
42. Und that ſeinen ring von ſeiner
hand / und gab ihn Joſeph an ſeine
hand/ und kleidete ihn mit weiſſer ſei-
den/ und hing ihm eine güldene kette
an ſeinen hals.
43. Und ließ ihn auf ſeinem andern
wagen fahren/ und ließ vor ihm her aus-
rufen: Der iſt des landes vater. Und
ſetzte ihn über gantz Egyptenland.
44. Und Pharao ſprach zu Joſeph:
Ich bin Pharao/ ohne deinen willen ſoll
niemand ſeine hand oder ſeinen fuß re-
gen/ in gantz Egyptenland.
45. Und nennete ihn den heimlichen
rath. Und gab ihm ein weib/ Aſnath/
die tochter Potiphera/ des prieſters zu
On. Alſo zog Joſeph aus/ das land
Egypten zu beſehen.
46. Und er war dreyßig jahr alt/ da
er vor Pharao ſtund / dem könige in E-
gypten/ und fuhr aus von Pharao/ und
zog durch gantz Egyptenland.
47. Und das land that alſo die ſieben
reiche jahr.
48. Und ſamleten alle ſpeiſe der ſie-
ben jahre/ ſo im lande Egypten waren/
und thäten ſie in die ſtädte. Was für
ſpeiſe auf dem felde einer jeglichen ſtadt
umher wuchs/ das thäten ſie hinein.
49. Alſo ſchüttete Joſeph das ge-
treyde auf/ über die maaß viel/ wie ſand
am meer/ alſo/ daß er aufhörete zu zäh-
len/ denn man kunts nicht zählen.
50. Und Joſeph wurden * zween ſöh-
ne geboren/ ehe denn die theure zeit kam/
welche ihm gebar Aſnath/ Potiphera
des prieſters zu On tochter. * c. 48/5. 16.
51. Und hieß den erſten Manaſſe/
denn GOtt (ſprach er) hat mich laſſen
vergeſſen alles meines unglücks/ und
alle meines vaters hauſes.
52. Den andern hieß er Ephraim/
denn GOtt (ſprach er) hat mich laſſen
wachſen in dem lande meines elendes.
53. Da nun die ſieben reichen jahr um
waren im lande Egypten/
54. Da fingen an die ſieben theure
jahr zu kommen/ da Joſeph von geſagt
hatte. Und es ward * eine theurung
in allen landen/ aber in gantz Egypten-
lande war brod. * Pſ. 105/16.
55. Da nun das gantze Egyptenland
auch hunger lidte/ ſchrye das volck zu
Pharao um brod. Aber Pharao ſprach
zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joſeph/
was euch der ſagt/ das thut.
56. Als nun im gantzen lande theu-
rung war / that Joſeph allenthalben
kornhäuſer auf/ und verkaufte den E-
gyptern. Denn die theurung ward
je länger je gröſſer im land.
57. Und alle lande kamen in Egypten
zu kaufen bey Joſeph/ denn die theurung
war groß in allen landen.

Das

Das 42. Capitel.

Reiſe der ſöhne Jacobs in Egypten ohne Benjamin.

1. DA aber Jacob ſahe/ daß getreyde in Egypten feil war/ ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Was ſehet ihr euch lang um?

2. Sihe/ ich höre/ es ſey in Egypten getreyde feil/ ziehet hinab/ und kauft uns getreyde/ daß wir leben und nicht ſterben. Geſch. 7/ 12.

3. Alſo zogen hinab zehen brüder Joſephs/ daß ſie in Egypten getreyde kauften.

4. Aber Benjamin/ Joſephs bruder/ ließ Jacob nicht mit ſeinen brüdern ziehen/ denn er ſprach: Es mögte ihm ein unfall begegnen.

5. Alſo kamen die kinder Iſrael getreyde zu kaufen/ ſamt andern/ die mit ihnen zogen/ denn es war im lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joſeph * war der regent im lande/ und verkaufte getreyde allem volck im lande. Da nun ſeine brüder kamen/ fielen ſie vor ihm nieder zur erden auf ihr antlitz. * c. 41/ 40. ſeq. ꝛc.

7. Und er ſahe ſie an/ und kante ſie/ und ſtellete ſich fremd gegen ſie/ und * redete hart mit ihnen/ und ſprach zu ihnen: Woher † kommt ihr? Sie ſprachen: Aus dem lande Canaan/ ſpeiſe zu kaufen. * v. 30. † c. 43/ 7. c. 44/ 19.

8. Aber wiewol er ſie kennete/ kanten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an die * träume/ die ihm von ihnen geträumet hatten/ und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd kundſchaffer/ und ſeyd kommen zu ſehen/ wo das land offen iſt. * c. 37/ 5.

10. Sie antworteten ihm: Nein/ mein herr/ deine knechte ſind kommen/ ſpeiſe zu kaufen.

11. Wir ſind alle Eines mannes ſöhne/ wir ſind redlich/ und deine knechte ſind nie kundſchaffer geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein/ ſondern ihr ſeyd kommen zu beſehen/ wo das land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine knechte ſind zwölf brüder/ Eines mannes ſöhne im lande Canaan/ und der jüngſte iſt noch bey unſerm vater/ aber der eine iſt nicht mehr vorhanden.

14. Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſts/ das ich euch geſagt habe/ kundſchaffer ſeyd ihr.

15. Daran wil ich euch prüfen/ bey dem leben Pharaonis/ ihr * ſollt nicht von dannen kommen/ es komme denn her euer jüngſter bruder. * c. 43/ 3. 5.

16. Sendet einen unter euch hin/ der euren bruder hole/ ihr aber ſollt gefangen ſeyn. Alſo wil ich prüfen eure rede/ ob ihr mit wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht/ ſo ſeyd ihr bey dem leben Pharaonis kundſchaffer.

17. Und ließ ſie beyſammen verwahren drey tage lang.

18. Am dritten tage aber ſprach er zu ihnen: Wolt ihr leben/ ſo thut alſo/ denn ich fürchte GOtt.

19. Seyd ihr redlich/ ſo laſſt eurer brüder einen gebunden liegen in eurem gefängniß/ ihr aber ziehet hin/ und bringet heim/ was ihr gekauft habt für den hunger/

20. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir/ ſo wil ich euren worten glauben/ daß ihr nicht ſterben müſſet. Und ſie thäten alſo.

21. Sie aber ſprachen unter einander: Das haben wir an unſerm bruder verſchuldet/ daß wir ſahen die angſt ſeiner ſeelen/ da er uns flehete/ und wir wolten ihn nicht erhören/ darum kommt nun dieſe trübſal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen/ und ſprach: * Sagte ichs euch nicht/ da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem knaben/ und ihr woltet nicht hören? Nun wird ſein blut gefordert. * c. 37/ 21. 22.

23. Sie wuſten aber nicht/ daß es Joſeph verſtund/ denn er redete mit ihnen durch einen dolmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen/ und weinete. Da er nun ſich wieder zu ihnen wandt/ und mit ihnen redete/ nahm er aus ihnen Simeon/ und band ihn vor ihren augen.

25. Und Joſeph thät befehl/ daß man ihre ſäcke mit getreyde füllete/ und ihr geld wieder gäbe/ einem jeglichen in ſeinen ſack/ da zu auch zehrung auf den weg/ und man thät ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre waare auf ih-
re eſel/ und zogen von dannen.
27. Da aber einer ſeinen ſack auf-
thät/ daß er ſeinem eſel futter gäbe in
der herberge/ ward er gewar ſeines gel-
des/ das oben im ſacke lag/
28. Und ſprach zu ſeinen brüdern:
Mein geld iſt mir wieder worden/ ſihe/
in meinem ſack iſt es. Da entfiel ihnen
ihr hertz/ und erſchracken unter einan-
der/ und ſprachen: Warum hat uns
GOtt das gethan?
29. Da ſie nun heim kamen zu ihrem
vater Jacob ins land Canaan/ ſagten
ſie ihm alles/ was ihnen begegnet war/
und ſprachen:
30. Der mann/ der im lande herr iſt/
redete * hart mit uns/ und hielt uns für
kundſchaffer des landes. * v. 7.
31. Und da wir ihm antworteten:
Wir ſind redlich/ und nie kundſchaffer
geweſen/
32. Sondern zwölf brüder/ unſers
vaters ſöhne/ einer iſt nicht mehr vor-
handen/ und der jüngſte iſt noch bey un-
ſerm vater im lande Canaan/
33. Sprach der herr im lande zu uns:
Daran wil ich mercken ob ihr redlich
ſeyd/ Einen eurer brüder laſſet bey mir/
und nehmet die nothdurft für euer
haus/ und ziehet hin/
34. Und bringet euren jüngſten bru-
der zu mir/ ſo mercke ich/ daß ihr nicht
kundſchaffer/ ſondern redlich ſeyd/ ſo
wil ich euch auch euren bruder geben/
und möget im lande werben.
35. Und da ſie die ſäcke ausſchütte-
ten/ fand ein jeglicher ſein bündlein gel-
des in ſeinem ſack. Und da ſie ſahen/
daß es bündlein ihres geldes waren/ er-
ſchracken ſie ſamt ihrem vater.
36. Da ſprach Jacob ihr vater zu ih-
nen: Ihr beraubet mich meiner kinder.
Joſeph iſt nicht mehr vorhanden/ Si-
meon iſt nicht mehr vorhanden/ Ben-
jamin wollt ihr hinnehmen/ es gehet
alles über mich.
37. Ruben antwortete ſeinem vater/
und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wie-
derbringe/ ſo erwürge meine zween ſöh-
ne/ gib ihn nur in meine hand/ Ich
wil ihn dir wiederbringen.
38. Er ſprach: Mein ſohn ſoll nicht
mit euch hinab ziehen/ denn ſein bruder
iſt todt/ und er iſt allein überblieben/
wenn ihm ein unfall auf dem wege be-
gegnete/ da ihr aufreiſet/ würdet ihr
meine graue haar mit hertzeleyd in die
gruben bringen.

Das 43. Capitel.

Reiſe der ſöhne Jacobs in Egypten mit Benjamin.

1. DIe theurung aber druckte das
land.
2. Und da es verzehret war/ was ſie
für getreyde aus Egypten gebracht hat-
ten/ ſprach ihr vater zu ihnen: Ziehet
wieder hin/ und kaufet uns ein wenig
ſpeiſe.
3. Da antwortete ihm Juda/ und
ſprach: * Der mann band uns das hart
ein/ und ſprach: Ihr ſollt mein ange-
ſicht nicht ſehen/ es ſey denn euer bru-
der mit euch. * c. 42/20.
4. Iſts nun/ daß du unſern bruder
mit uns ſendeſt/ ſo wollen wir hinab zie-
hen/ und dir zu eſſen kaufen.
5. Iſts aber/ daß du ihn nicht ſendeſt/
ſo ziehen wir nicht hinab; denn der
* mann hat geſagt zu uns: Ihr ſollt
mein angeſicht nicht ſehen/ euer bruder
ſey denn mit euch. * c. 42/20.
6. Iſrael ſprach: Warum habt ihr
ſo übel an mir gethan/ daß ihr dem
manne angeſaget/ wie ihr noch einen
bruder habt?
7. Sie antworteten: Der * mann
forſchete ſo genau nach uns/ und unſer
freundſchaft/ und ſprach: Lebet euer
vater noch? Habt ihr auch noch einen
bruder? Da ſagten wir ihm/ wie er
uns fragete. Wie kunten wir ſo eben
wiſſen/ daß er ſagen würde/ bringet eu-
ren bruder mit hernieder? * c. 42/7. 13.
8. Da ſprach Juda zu Iſrael ſeinem
vater: Laß den knaben mit mir ziehen/
daß wir uns aufmachen und reiſen/ und
leben/ und nicht ſterben/ beyde wir und
du/ und unſere kindlein.
9. Ich wil * bürge für ihm ſeyn/ von
meinen händen ſolt du ihn fordern.
Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe/
und vor deine augen ſtelle/ ſo wil ich
mein lebenlang die ſchuld tragen.
* c. 44/32.
10. Denn wo wir nicht hätten verzo-

gen/ waren wir ſchon wol zweymal wiederkommen.

11. Da ſprach Jſrael ihr vater zu ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn/ ſo thuts/ und nehmet von des landes beſten früchten in eure ſäcke/ und bringet dem mañe geſchencke hinab/ ein wenig balſam und honig/ und würtz/ und myrrhen/ und datteln und mandeln.

12. Nehmet auch ander geld mit euch/ und das geld/ das euch oben in euren ſäcken wieder worden iſt/ bringet auch wieder mit euch/ vielleicht iſt ein irrthum da geſchehen.

13. Dazu nehmet euren bruder/ macht euch auf/ und kommet wieder zu dem mañe.

14. Aber der allmächtige GOtt gebe euch barmhertzigkeit vor dem manne/ daß er euch laſſe euren andern bruder/ uñ Benjamin. Jch aber muß ſeyn/ wie einer/ der ſeiner kinder gar beraubet iſt.

15. Da nahmen ſie dieſe geſchencke/ und das geld zweyfältig mit ſich/ und den Benjamin/ machten ſich auf/ zogen in Egypten/ und traten vor Joſeph.

16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin/ und ſprach zu ſeinem haushalter: Führe dieſe männer zu hauſe/ und ſchlachte/ und richte zu/ denn ſie ſollen zu mittag mit mir eſſen.

17. Und der mann thät/ wie ihm Joſeph geſagt hatte/ und führete die männer in Joſephs haus.

18. Sie furchten ſich aber/ daß ſie in Joſephs haus geführet wurden/ und ſprachen: Wir ſind herein geführet um des geldes willen/ das wir in unſern ſäcken vorhin wiederfunden haben/ daß ers auf uns bringe/ und fälle ein urtheil über uns/ damit er uns nehme zu eigen knechten/ ſamt unſern eſeln.

19. Darum traten ſie zu Joſephs haushalter/ und redeten mit ihm vor der hausthür/

20. Und ſprachen: Mein herr/ wir ſind vorhin herab gezogen/ ſpeiſe zu kaufen.

21. Und da wir in die herberge kamen/ und unſere ſäcke aufthäten/ ſiehe/ da war eines jeglichen geld oben in ſeinem ſacke mit völligem gewicht/ darum haben wirs wieder mit uns bracht/

22. Haben auch ander geld mit uns herab bracht/ ſpeiſe zu kaufen: wir wiſſen aber nicht/ wer uns unſer geld in unſere ſäcke geſteckt hat.

23. Er aber ſprach: Gehabt euch wohl/ fürchtet euch nicht/ euer GOtt und eures vaters GOtt hat euch einen ſchatz gegeben in euere ſäcke/ euer geld iſt mir worden. Und er führete Simeon zu ihnen heraus/

24. Und führete ſie in Joſephs haus/ gab ihnen waſſer/ daß ſie ihre füſſe wuſchen/ und gab ihren eſeln futter.

25. Sie aber bereiteten das geſchenck zu/ biß daß Joſeph kam auf den mittag/ denn ſie hatten gehöret/ daß ſie daſelbſt das brod eſſen ſolten.

26. Da nun Joſeph zum hauſe eingieng/ brachten ſie ihm zu hauſe das geſchenck in ihren händen/ und fielen vor ihm nieder zur erden.

27. Er aber grüſſete ſie freundlich/ und ſprach: Gehet es eurem vater dem alten wohl/ von dem ihr mir ſagetet? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem knechte unſerm vater wohl/ und lebet noch/ und neigeten ſich/ und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hub ſeine augen auf/ und ſahe ſeinen bruder Benjamin/ ſeiner mutter ſohn/ und ſprach: Jſt das euer jüngſter bruder/ da ihr mir von ſagetet? Und ſprach weiter: GOtt ſey dir gnädig/ mein ſohn.

30. Und Joſeph eilete/ denn ſein hertz entbrante ihm gegen ſeinem bruder/ und ſuchte/ wo er weinete/ und ging in ſeine kammer/ und weinete daſelbſt.

31. Und da er ſein angeſicht gewaſchen hatte/ ging er heraus/ und hielt ſich feſt/ und ſprach: Leget brod auf.

32. Und man trug ihm beſonders auf/ und jenen auch beſonders/ und den Egyptern/ die mit ihm aſſen/ auch beſonders/ denn die Egypter dürffen nicht brod eſſen mit den Ebreern / denn es iſt ein greuel vor ihnen.

33. Und man ſatzte ſie gegen ihm/ den erſtgebornen nach ſeiner erſtgeburt/ und den jüngſten nach ſeiner jugend. Deß verwunderten ſie ſich untereinander.

34. Und man trug ihnen eſſen vor von ſeinem tiſch/ aber dem Benjamin ward fünfmal mehr/ denn den andern/

und ſie truncken/ und wurden truncken mit ihm.

Das 44. Capitel.

Joſephs brüder werden hart geängſtiget.

1. UND Joſeph befahl ſeinem haushalter und ſprach: Fülle den männern ihre ſäcke mit ſpeiſe/ ſo viel ſie führen mögen/ und lege jeglichem ſein geld oben in ſeinen ſack/

2. Und meinen ſilbern becher lege oben in des jüngſten ſack/ mit dem gelde für das getreyde. Der thät/ wie ihm Joſeph hatte geſagt.

3. Des morgens/ da es licht ward/ lieſſen ſie die männer ziehen mit ihren eſeln.

4. Da ſie aber zur ſtadt hinaus waren/ und nicht ferne kommen/ ſprach Joſeph zu ſeinem haushalter: Auf/ und jage den männern nach/ und wenn du ſie ergreiffeſt/ ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr guts mit böſem vergolten?

5. Iſts nicht das/ da mein herr aus trincket/ und damit er weiſſaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er ſie ergriff/ redete er mit ihnen ſolche wort.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein herr ſolche wort? Es ſey ferne von deinen knechten/ ein ſolches zu thun/

8. Sihe/ das geld/ das wir funden oben in unſern ſäcken/ haben wir wiederbracht zu dir aus dem lande Canaan. Und wie ſolten wir denn aus deines herrn hauſe geſtohlen haben ſilber oder gold?

9. Bey welchem er funden wird unter deinen knechten/ der ſey des todes/ dazu wollen auch wir meines herrn knechte ſeyn.

10. Er ſprach: Ja/ es ſey/ wie ihr geredt habt/ bey welchem er funden wird/ der ſey mein knecht/ ihr aber ſollt ledig ſeyn.

11. Und ſie eileten/ und legte ein jeglicher ſeinen ſack abe/ auf die erden/ und ein jeglicher thät ſeinen ſack auf.

12. Und er ſuchte/ und hub am gröſſeſten an/ bis auf den jüngſten/ da fand ſich der becher in Benjamins ſack.

13. Da zeriſſen ſie ihre kleider/ und lud ein jeglicher auf ſeinen eſel/ und zogen wieder in die ſtadt.

14. Und Juda ging mit ſeinen brüdern in Joſephs haus/ denn er war noch daſelbſt/ und ſie fielen vor ihm nieder auf die erden.

15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wiſſet ihr nicht/ daß ein ſolcher mann/ wie ich bin/ errathen könte?

16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſagen meinem herrn/ oder wie ſollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die miſſethat deiner knechte funden. Sihe da/ wir und der/ bey dem der becher funden iſt/ ſind meines herrn knechte.

17. Er aber ſprach: Das ſey ferne von mir ſolches zu thun/ der mann/ bey dem der becher funden iſt/ ſoll mein knecht ſeyn/ ihr aber ziehet hinauf mit frieden zu eurem vater.

18. Da trat Juda zu ihm/ und ſprach: Mein herr/ laß deinen knecht ein wort reden vor deinen ohren/ mein herr/ und dein zorn ergrimme nicht über deinen knecht/ denn du biſt wie Pharao.

19. Mein herr fragte ſeine knechte/ und ſprach: * Habt ihr auch einen vater oder bruder? * c. 43/ 7. 26.

20. Da antworteten wir: * Wir haben einen vater/ der iſt alt/ und einen jungen knaben/ in ſeinem alter geboren/ und ſein bruder iſt todt/ und er iſt allein überblieben von ſeiner mutter/ und ſein vater hat ihn lieb. * c. 42/ 13.

21. Da ſprachſt du zu deinen knechten: bringet ihn herab zu mir/ ich wil ihm gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem herrn: Der knabe kan nicht von ſeinem vater kommen/ wo er von ihm käme/ würde er ſterben.

23. Da * ſprachſt du zu deinen knechten: Wo euer jüngſter bruder nicht mit euch herkommt/ ſollt ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen. * c. 43/ 3. 5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem knechte/ meinem vater/ und ſagten ihm an meines herrn rede.

25. Da ſprach unſer vater: * Ziehet wieder hin/ und kaufet uns ein wenig ſpeiſe. * c. 43/ 2.

26. Wir

26. Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinab ziehen/ es ſey denn unſer jüngſter bruder mit uns/ ſo wollen wir hinab ziehen/ denn wir können des mannes angeſicht nicht ſehen/ wo unſer jüngſter bruder nicht mit uns iſt.

27. Da ſprach dein knecht/ mein vater/ zu uns: Ihr wiſſet/ daß mir mein weib zween ſöhne geboren hat.

28. Einer ging hinaus von mir/ * und man ſagte/ er iſt zerriſſen/ und habe ihn nicht geſehen bisher. * c. 37/ 33.

29. Werdet ihr dieſen auch von mir nehmen/ und ihm ein unfall wiederfähret/ * ſo werdet ihr meine graue haar mit jammer hinunter in die gruben bringen. * c. 37/ 35.

30. Nun ſo ich heimkäme zu deinem knechte/ meinem vater/ und der knabe wäre nicht mit uns/ weil ſeine ſeele an dieſes ſeele hanget;

31. So wirds geſchehen/ wann er ſihet/ daß der knabe nicht da iſt/ daß er ſtirbet/ ſo würden wir/ deine knechte/ die grauen haar deines knechts/ unſers vaters/ mit hertzenleyd in die gruben bringen.

32. Denn ich/ dein knecht/ * bin bürge worden für den knaben gegen meinem vater/ und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder/ ſo wil ich mein lebenlang die ſchuld tragen. * c. 43/ 9.

33. Darum laß deinen knecht hie bleiben/ an des knaben ſtatt/ zum knecht meines herrn/ und den knaben mit ſeinen brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem vater/ wenn der knabe nicht mit mir iſt? Ich würde den jammer ſehen müſſen/ der meinem vater begegnen würde.

Das 45. Capitel.

Joſeph gibt ſich ſeinen brüdern zu erkennen.

1. DA kunte ſich Joſeph nicht länger enthalten vor allen/ die um ihn her ſtunden/ und er rief: Laſſt jederman von mir hinaus gehen/ und ſtund kein menſch bey ihm/ da ſich * Joſeph mit ſeinen brüdern bekennete. * Geſch. 7/ 13.

2. Und er weinete laut/ daß es die Egypter und das geſinde Pharao höreten/

3. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Ich bin Joſeph. Lebet mein vater noch? Und ſeine brüder kunten ihm nicht antworten/ ſo erſchracken ſie vor ſeinem angeſicht.

4. Er ſprach aber zu ſeinen brüdern: Tretet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: Ich bin Joſeph/ euer bruder/ den ihr * in Egypten verkauft habt. * c. 37/ 28. ꝛc.

5. Und nun bekümmert euch nicht/ und dencket nicht/ daß ich darum zürne/ daß ihr mich hieher verkauft habt/ denn um * eures lebens willen hat mich GOtt vor euch her geſandt. * c. 50/ 20.

6. Denn diß ſind zwey jahr/ daß es theuer im lande iſt/ und ſind noch fünf jahr/ daß kein pflügen noch ernten ſeyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her geſandt/ daß er euch übrig behalte auf erden/ und euer leben errette durch eine groſſe errettung.

8. Und nun/ Ihr habt mich nicht her geſandt/ ſondern GOtt/ * der hat mich Pharao zum vater geſetzt/ und zum herrn über all ſein haus/ und einen fürſten in gantz Egyptenland. * c. 41/ 41. ꝛc.

9. Eilet nun/ und ziehet hinauf zu meinem vater/ und ſaget ihm: Das läſſt dir Joſeph dein ſohn ſagen: GOtt hat mich zum herrn in gantz Egypten geſetzt/ * Komm herab zu mir/ ſäume dich nicht. * Geſch. 7/ 14.

10. Du ſolt im lande Goſen wohnen/ und nahe bey mir ſeyn/ du und deine kinder/ und deine kindes-kinder/ dein klein und groß vieh/ und alles/ was du haſt.

11. Ich wil dich daſelbſt verſorgen. Denn es ſind noch fünf jahr der theurung/ auf daß du nicht verderbeſt mit deinem hauſe/ und allem das du haſt.

12. Sihe/ euere augen ſehen/ und die augen meines bruders Benjamin/ daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem vater alle meine herrlichkeit in Egypten/ und alles/ was ihr geſehen habt/ eilet und kommet hernieder mit meinem vater hieher.

14. Und er fiel ſeinem bruder Benjamin um den hals/ und weinete/ und

und Benjamin weinete auch an ſeinem halſe.

15. Und küſſete alle ſeine brüder/ und weinete über ſie. Darnach redeten ſeine brüder mit ihm.

16. Und da das geſchrey kam in Pharao haus/ daß Joſephs brüder kommen wären/ gefiel es Pharao wohl/ und allen ſeinen knechten.

17. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen brüdern: Thut ihm alſo/ beladet eure thiere/ ziehet hin/

18. Und wenn ihr kommt ins land Canaan/ ſo nehmet euren vater/ und euer geſinde/ und kommt zu mir/ ich wil euch güter geben in Egyptenland/ daß ihr eſſen ſollt das marck im lande.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm alſo/ Nehmet zu euch aus Egyptenland wagen zu euren kindern und weibern/ und führet euren vater/ und kommt.

20. Und ſehet euren hausrath nicht an/ denn die güter des gantzen landes Egypten ſollen euer ſeyn.

21. Die kinder Iſrael thäten alſo. Und Joſeph gab ihnen wagen nach dem befehl Pharao/ und zehrung auf den weg.

22. Und gab ihnen allen/ einem jeglichen/ ein feyerkleid/ aber Benjamin gab er dreyhundert ſilberlinge/ und fünf feyerkleider.

23. Und ſeinem vater ſandte er dabey zehen eſel mit gut aus Egypten beladen/ und zehen eſelin mit getreyde/ und brod und ſpeiſe ſeinem vater auf den weg.

24. Alſo ließ er ſeine brüder/ und ſie zogen hin. Und ſprach zu ihnen: Zancket nicht auf dem wege.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten/ und kamen ins land Canaan zu ihrem vater Jacob.

26. Und verkündigten ihm/ und ſprachen: Joſeph lebet noch/ und iſt ein herr im gantzen Egyptenlande. Aber ſein hertz dachte gar viel anders/ denn er gläubete ihnen nicht.

27. Da ſagten ſie ihm alle wort Joſephs/ die er zu ihnen geſagt hatte. Und da er ſahe die wagen/ die ihm Joſeph geſandt hatte/ ihn zu führen/ ward der geiſt Jacobs ihres vaters lebendig.

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe gnug/ daß mein ſohn Joſeph noch lebet. * Ich wil hin/ und ihn ſehen/ eh ich ſterbe. * c. 46/ 30.

Das 46. Capitel.

Jacobs reiſe in Egypten zu ſeinem ſohn Joſeph.

1. Iſrael * zog hin mit allem/ das er hatte. Und da er gen Berſaba kam/ opferte er opfer dem GOtt ſeines vaters Iſaac.
* Joſ. 24/ 4. Pſ. 105/ 23. Eſa. 52/ 4. Geſch. 7/ 15.

2. Und GOtt ſprach zu ihm des nachts im geſichte: Jacob/ Jacob. Er ſprach: Hie bin ich.

3. Und er ſprach: Ich bin GOtt/ der GOtt deines vaters/ fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen/ denn * daſelbſt wil ich dich zum groſſen volck machen. * Judith. 5/ 3.

4. Ich wil mit dir hinab in Egypten ziehen/ und wil auch dich herauf führen/ und * Joſeph ſoll ſeine hände auf deine augen legen. * c. 50/ 1.

5. Da machte ſich Jacob auf von Berſaba/ und die kinder Iſrael führeten Jacob ihren vater mit ihren kindlein und weibern auf den wagen/ die Pharao geſandt hatte/ ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr vieh und habe/ die ſie im lande Canaan erworben hatten/ und kamen alſo in Egypten/ Jacob und alle ſein ſaame mit ihm.

7. Seine kinder und ſeine kindskinder mit ihm/ ſeine töchter und ſeine kindstöchter/ und alle ſein ſaame/ die brachte er mit ſich in Egypten.

8. Diß ſind die namen der kinder Iſrael/ die in Egypten kamen: Jacob und ſeine ſöhne. Der erſtgeborne Jacobs ſohn/ Ruben.

9. Die kinder * Ruben: Hanoch/ Pallu/ Hezron und Charmi. * 2. Moſ. 6/ 14. rc.

10. Die kinder * Simeon: Jemuel/ Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar und Saul/ der ſohn von dem Cananäiſchen weibe. * 1. Moſ. 6/ 15. rc.

11. Die kinder * Levi: Gerſon/ Kahath/ und Merari. * 2. Moſ. 6/ 16. rc.

12. Die kinder * Juda: Ger/ Onan/ Sela/ Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren geſtorben im lande

Ca-

3. Nach dieſem ſahe er andere ſieben kühe aus dem waſſer aufſteigen/ die waren häßlich und mager/ und traten neben die kühe an das ufer am waſſer.

4. Und die häßlichen und magere fraſſen die ſieben ſchöne fette kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er ſchlief wieder ein/ und ihm träumete abermal/ und ſahe/ daß ſieben ähren wuchſen aus Einem halm/ voll und dicke.

6. Darnach ſahe er ſieben dünne und verſängete ähren aufgehen.

7. Und die ſieben magere ähren verſchlungen die ſieben dicke und volle ähren. Da erwachte Pharao/ und merckte/ daß es ein traum war.

8. Und da es morgen ward/ war ſein geiſt bekümmert/ und ſchickte aus/ und ließ rufen alle wahrſager in Egypten/ und alle weiſen/ und er zählte ihnen ſeine träume/ aber da war keiner/ der ſie dem Pharao deuten kunte.

9. Da redete der oberſte ſchencke zu Pharao/ und ſprach: Ich gedencke heute an meine ſünde/

10. Da Pharao zornig war über ſeine knechte/ und mich mit dem oberſten ſchencken ins gefängniß legte/ ins hofemeiſters hauſe.

11. Da träumete uns beyden in Einer nacht/ einem jeglichen ſein traum/ deß deutung ihn betraf.

12. Da war bey uns ein * Ebreiſcher jüngling/ des hofemeiſters knecht/ dem erzählten wirs. Und er deutete uns unſere träume/ einem jeglichen nach ſeinem traum. * c. 40/ 12.

13. Und wie er uns deutete/ ſo iſts ergangen/ denn ich bin wieder an mein amt geſetzt/ und jener iſt erhenckt.

14. Da ſandte Pharao hin/ und ließ Joſeph rufen/ * und lieſſen ihm eilend aus dem loch/ und er ließ ſich beſchären/ und zog andere kleider an/ und kam hinein zu Pharao. * Pſ. 105/ 20. ꝛc.

15. Da ſprach Pharao zu ihm: Mir hat ein traum geträumet/ und iſt niemand/ der ihn deuten kan. Ich habe aber gehöret von dir ſagen/ wenn du einen traum höreſt/ ſo kanſt du ihn deuten.

16. Joſeph antwortete Pharao/ und ſprach: * Das ſtehet bey mir nicht/ GOtt wird doch Pharao guts weiſſagen. * c. 40/ 8.

17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir träumete/ ich ſtünde am ufer bey dem waſſer/

18. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette kühe/ und gingen an der weide im graſe.

19. Und nach dieſem ſahe ich andere ſieben dürre/ ſehr häßliche und magere kühe heraus ſteigen/ ich habe in gantz Egyptenland nicht ſo häßliche geſehen.

20. Und die ſieben magere und häßliche kühe fraſſen auf die ſieben erſten fetten kühe.

21. Und da ſie die hinein gefreſſen hatten/ merckte mans nicht an ihnen/ daß ſie die gefreſſen hatten/ und waren häßlich/ gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich ſahe abermal in meinem traum ſieben ähren auf Einem halm wachſen/ voll und dicke.

23. Darnach gingen auf ſieben dürre ähren/ dünne und verſänget.

24. Und die ſieben dünne ähren verſchlungen die ſieben dicke ähren. Und ich habs den wahrſagern geſagt/ aber die könnens mir nicht deuten.

25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde träume Pharao ſind einerley/ GOtt verkündiget Pharao/ was er vor hat.

26. Die ſieben ſchöne kühe ſind ſieben jahr. Und die ſieben gute ähren ſind auch die ſieben jahr/ es iſt einerley traum.

27. Die ſieben magere und häßliche kühe/ die nach jenen aufgeſtiegen ſind/ das ſind ſieben jahr. Und die ſieben magere und verſängete ähren ſind ſieben jahr theure zeit.

28. Das iſt nun/ das ich geſagt habe zu Pharao/ daß GOtt Pharao zeiget/ was er vor hat.

29. Sihe/ ſieben reiche jahr werden kommen in gantz Egyptenland/

30. Und nach denſelben werden ſieben jahr theure zeit kommen/ daß man vergeſſen wird aller ſolcher fülle in Egyptenlande/ und die theure zeit wird das land verzehren.

31. Daß man nichts wiſſen wird von

des

der fülle im lande/ vor der theuren zeit/ die hernach kommt/ denn ſie wird faſt ſchwer ſeyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andern mal geträumet hat/ bedeutet/ daß ſolches GOTT gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun ſehe Pharao nach einem verſtändigen und weiſen mann / den er über Egyptenland ſetze/

34. Und ſchaffe/ daß er amtleute verordne im lande/ und nehme den fünften in Egyptenlande/ in den ſieben reichen jahren/

35. Und ſamle alle ſpeiſe der guten jahre/ die kommen werden/ daß ſie getreyde aufſchütten in Pharao kornhäuſer/ zum vorrath in den ſtädten/ und verwahrens/

36. Auf daß man ſpeiſe verordnet finde dem lande/ in den ſieben theuren jahren/ die über Egyptenland kommen werden/ daß nicht das land vor hunger verderbe.

37. Die rede gefiel Pharao und allen ſeinen knechten wohl.

38. Und Pharao ſprach zu ſeinen knechten: Wie könten wir einen ſolchen mann finden/ in dem der Geiſt GOttes ſey?

39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir GOtt ſolches alles hat kund gethan/ iſt keiner ſo verſtändig und weiſe/ als du;

40. Du * ſolt über mein haus ſeyn/ und deinem wort ſoll all mein volck gehorſam ſeyn / allein des königlichen ſtuhls wil ich höher ſeyn/ denn du.
* Pſ. 105/21. 1. Macc. 2/53. Geſch. 7/10.

41. Und weiter ſprach Pharao zu Joſeph: Sihe/ ich habe dich über * gantz Egyptenland geſetzt.
* c. 42/6. c. 45/8. Weish. 10/14.

42. Und thät ſeinen ring von ſeiner hand / und gab ihn Joſeph an ſeine hand/ und kleidete ihn mit weiſſer ſeiden/ und hing ihm eine güldene kette an ſeinen hals.

43. Und ließ ihn auf ſeinem andern wagen fahren/ und ließ vor ihm her ausrufen: Der iſt des landes vater. Und ſetzte ihn über gantz Egyptenland.

44. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Ich bin Pharao/ ohne deinen willen ſoll niemand ſeine hand oder ſeinen fuß regen/ in gantz Egyptenland.

45. Und nennete ihn den heimlichen rath. Und gab ihm ein weib/ Aſnath/ die tochter Potiphera/ des prieſters zu On. Alſo zog Joſeph aus/ das land Egypten zu beſehen.

46. Und er war dreyßig jahr alt/ da er vor Pharao ſtund / dem könige in Egypten/ und fuhr aus von Pharao/ und zog durch gantz Egyptenland.

47. Und das land that alſo die ſieben reiche jahr.

48. Und ſamleten alle ſpeiſe der ſieben jahre/ ſo im lande Egypten waren/ und thäten ſie in die ſtädte. Was für ſpeiſe auf dem felde einer jeglichen ſtadt umher wuchs/ das thäten ſie hinein.

49. Alſo ſchüttete Joſeph das getreyde auf/ über die maaß viel/ wie ſand am meer/ alſo/ daß er aufhörete zu zählen/ denn man kunts nicht zählen.

50. Und Joſeph wurden * zween ſöhne geboren/ ehe denn die theure zeit kam/ welche ihm gebar Aſnath/ Potiphera des prieſters zu On tochter. * c. 48/5. 2c.

51. Und hieß den erſten Manaſſe/ denn GOtt (ſprach er) hat mich laſſen vergeſſen alles meines unglücks/ und alle meines vaters hauſes.

52. Den andern hieß er Ephraim/ denn GOtt (ſprach er) hat mich laſſen wachſen in dem lande meines elendes.

53. Da nun die ſieben reichen jahr um waren im lande Egypten/

54. Da fingen an die ſieben theure jahr zu kommen/ da Joſeph von geſagt hatte. Und es ward * eine theurung in allen landen/ aber in gantz Egyptenlande war brod. * Pſ. 105/16.

55. Da nun das gantze Egyptenland auch hunger lidte/ ſchrye das volck zu Pharao um brod. Aber Pharao ſprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joſeph/ was euch der ſagt/ das thut.

56. Als nun im gantzen lande theurung war / that Joſeph allenthalben kornhäuſer auf/ und verkaufte den Egyptern. Denn die theurung ward je langer je gröſſer im land.

57. Und alle lande kamen in Egypten zu kaufen bey Joſeph/ denn die theurung war groß in allen landen.

Das 42. Capitel.

Reiſe der ſöhne Jacobs in Egypten ohne Benjamin.

1. DA aber Jacob ſahe/ daß getreyde in Egypten feil war/ ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Was ſehet ihr euch lang um?

2. Sihe/ ich höre/ es ſey in Egypten getreyde feil/ ziehet hinab/ und kauft uns getreyde/ daß wir leben und nicht ſterben. Geſch. 7/12.

3. Alſo zogen hinab zehen brüder Joſephs/ daß ſie in Egypten getreyde kauften.

4. Aber Benjamin/ Joſephs bruder/ ließ Jacob nicht mit ſeinen brüdern ziehen/ denn er ſprach: Es mögte ihm ein unfall begegnen.

5. Alſo kamen die kinder Iſrael getreyde zu kaufen/ ſamt andern/ die mit ihnen zogen/ denn es war im lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joſeph * war der regent im lande/ und verkaufte getreyde allem volck im lande. Da nun ſeine brüder kamen/ fielen ſie vor ihm nieder zur erden auf ihr antlitz. * c. 41/40. ſeq. ꝛc.

7. Und er ſahe ſie an/ und kante ſie/ und ſtellete ſich fremd gegen ſie/ und * redete hart mit ihnen/ und ſprach zu ihnen: Woher † kommt ihr? Sie ſprachen: Aus dem lande Canaan/ ſpeiſe zu kaufen. * v. 30. † c. 43/7. c. 44/19.

8. Aber wiewol er ſie kennete/ kanten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an die * träume/ die ihm von ihnen geträumet hatten/ und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd kundſchaffer/ und ſeyd kommen zu ſehen/ wo das land offen iſt. * c. 37/5.

10. Sie antworteten ihm: Nein/ mein herr/ deine knechte ſind kommen/ ſpeiſe zu kaufen.

11. Wir ſind alle Eines mannes ſöhne/ wir ſind redlich/ und deine knechte ſind nie kundſchaffer geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein/ ſondern ihr ſeyd kommen zu beſehen/ wo das land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine knechte ſind zwölf brüder/ Eines mannes ſöhne im lande Canaan/ und der jüngſte iſt noch bey unſerm vater/ aber der eine iſt nicht mehr vorhanden.

14. Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſts/ das ich euch geſagt habe/ kundſchaffer ſeyd ihr.

15. Daran wil ich euch prüfen/ bey dem leben Pharaonis/ ihr * ſollt nicht von dannen kommen/ es komme denn her euer jüngſter bruder. * c. 43/3.5.

16. Sendet einen unter euch hin/ der euren bruder hole/ ihr aber ſollt gefangen ſeyn. Alſo wil ich prüfen eure rede/ ob ihr mit wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht/ ſo ſeyd ihr bey dem leben Pharaonis kundſchaffer.

17. Und ließ ſie beyſammen verwahren drey tage lang.

18. Am dritten tage aber ſprach er zu ihnen: Wolt ihr leben/ ſo thut alſo/ denn ich fürchte GOtt.

19. Seyd ihr redlich/ ſo laſſt eurer brüder einen gebunden liegen in eurem gefängniß/ ihr aber ziehet hin/ und bringet heim/ was ihr gekauft habt für den hunger/

20. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir/ ſo wil ich euren worten glauben/ daß ihr nicht ſterben müſſet. Und ſie thäten alſo.

21. Sie aber ſprachen unter einander: Das haben wir an unſerm bruder verſchuldet/ daß wir ſahen die angſt ſeiner ſeelen/ da er uns flehete/ und wir wolten ihn nicht erhören/ darum kommt nun dieſe trübſal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen/ und ſprach: * Sagte ichs euch nicht/ da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem knaben/ und ihr woltet nicht hören? Nun wird ſein blut gefordert. * c. 37/21.22.

23. Sie wuſten aber nicht/ daß es Joſeph verſtund/ denn er redete mit ihnen durch einen dolmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen/ und weinete. Da er nun ſich wieder zu ihnen wandt/ und mit ihnen redete/ nahm er aus ihnen Simeon/ und band ihn vor ihren augen.

25. Und Joſeph that befehl/ daß man ihre ſäcke mit getreyde füllete/ und ihr geld wieder gäbe/ einem jeglichen in ſeinen ſack/ dazu auch zehrung auf den weg/ und man that ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre waare auf ih-
re eſel/ und zogen von dannen.
27. Da aber einer ſeinen ſack auf-
thät/ daß er ſeinem eſel futter gäbe in
der herberge/ ward er gewar ſeines gel-
des/ das oben im ſacke lag/
28. Und ſprach zu ſeinen brüdern:
Mein geld iſt mir wieder worden/ ſihe/
in meinem ſack iſt es. Da entfiel ihnen
ihr hertz/ und erſchracken unter einan-
der/ und ſprachen: Warum hat uns
GOtt das gethan?
29. Da ſie nun heim kamen zu ihrem
vater Jacob ins land Canaan/ ſagten
ſie ihm alles/ was ihnen begegnet war/
und ſprachen:
30. Der mann/ der im lande herr iſt/
redete * hart mit uns/ und hielt uns für
kundſchaffer des landes. * v. 7.
31. Und da wir ihm antworteten:
Wir ſind redlich/ und nie kundſchaffer
geweſen/
32. Sondern zwölf brüder/ unſers
vaters ſöhne/ einer iſt nicht mehr vor-
handen/ und der jüngſte iſt noch bey un-
ſerm vater im lande Canaan/
33. Sprach der herr im lande zu uns:
Daran wil ich mercken ob ihr redlich
ſeyd/ Einen eurer brüder laſſet bey mir/
und nehmet die nothdurft für euer
haus/ und ziehet hin/
34. Und bringet euren jüngſten bru-
der zu mir/ ſo mercke ich/ daß ihr nicht
kundſchaffer/ ſondern redlich ſeyd/ ſo
wil ich euch auch euren bruder geben/
und möget im lande werben.
35. Und da ſie die ſäcke ausſchütte-
ten/ fand ein jeglicher ſein bündlein gel-
des in ſeinem ſack. Und da ſie ſahen/
daß es bündlein ihres geldes waren/ er-
ſchracken ſie ſamt ihrem vater.
36. Da ſprach Jacob ihr vater zu ih-
nen: Ihr beraubet mich meiner kinder.
Joſeph iſt nicht mehr vorhanden/ Si-
meon iſt nicht mehr vorhanden/ Ben-
jamin wollt ihr hinnehmen/ es gehet
alles über mich.
37. Ruben antwortete ſeinem vater/
und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wie-
derbringe/ ſo erwürge meine zween ſöh-
ne/ gib ihn nur in meine hand/ Ich
wil ihn dir wiederbringen.
38. Er ſprach: Mein ſohn ſoll nicht
mit euch hinab ziehen/ denn ſein bruder
iſt todt/ und er iſt allein überblieben/
wenn ihm ein unfall auf dem wege be-
gegnete/ da ihr aufreiſet/ würdet ihr
meine graue haar mit hertzeleyd in die
gruben bringen.

Das 43. Capitel.

Reiſe der ſöhne Jacobs in Egypten mit Benjamin.

1. DJe theurung aber druckte das
land.
2. Und da es verzehret war/ was ſie
für getreyde aus Egypten gebracht hat-
ten/ ſprach ihr vater zu ihnen: Ziehet
wieder hin/ und kaufet uns ein wenig
ſpeiſe.
3. Da antwortete ihm Juda/ und
ſprach: * Der mann band uns das hart
ein/ und ſprach: Ihr ſollt mein ange-
ſicht nicht ſehen/ es ſey denn euer bru-
der mit euch. * c. 42/ 20.
4. Iſts nun/ daß du unſern bruder
mit uns ſendeſt/ ſo wollen wir hinab zie-
hen/ und dir zu eſſen kaufen.
5. Iſts aber/ daß du ihn nicht ſendeſt/
ſo ziehen wir nicht hinab; denn der
* mann hat geſagt zu uns: Ihr ſollt
mein angeſicht nicht ſehen/ euer bruder
ſey denn mit euch. * c. 42/ 20.
6. Iſrael ſprach: Warum habt ihr
ſo übel an mir gethan/ daß ihr dem
manne angeſaget/ wie ihr noch einen
bruder habt?
7. Sie antworteten: Der * mann
forſchete ſo genau nach uns/ und unſer
freundſchaft/ und ſprach: Lebet euer
vater noch? Habt ihr auch noch einen
bruder? Da ſagten wir ihm/ wie er
uns fragete. Wie kunten wir ſo eben
wiſſen/ daß er ſagen würde/ bringet eu-
ren bruder mit hernieder? * c. 42/ 7. ꝛc.
8. Da ſprach Juda zu Iſrael ſeinem
vater: Laß den knaben mit mir ziehen/
daß wir uns aufmachen und reiſen/ und
leben/ und nicht ſterben/ beyde wir und
du/ und unſere kindlein.
9. Ich wil * bürge für ihn ſeyn/ von
meinen händen ſolt du ihn fordern.
Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe/
und vor deine augen ſtelle/ ſo wil ich
mein lebenlang die ſchuld tragen.
* c. 44/ 32.
10. Denn wo wir nicht hätten verzo-
gen/

gen/ waren wir ſchon wol zweymal wiederkommen.

11. Da ſprach Iſrael ihr vater zu ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn/ ſo thuts/ und nehmet von des landes beſten früchten in eure ſäcke/ und bringet dem manne geſchencke hinab/ ein wenig balſam und honig/ und würtz/ und myrrhen/ und datteln und mandeln.

12. Nehmet auch ander geld mit euch/ und das geld/ das euch oben in euren ſäcken wieder worden iſt/ bringet auch wieder mit euch/ vielleicht iſt ein irrthum da geſchehen.

13. Dazu nehmet euren bruder/ macht euch auf/ und kommet wieder zu dem manne.

14. Aber der allmächtige GOtt gebe euch barmhertzigkeit vor dem manne/ daß er euch laſſe euren andern bruder/ und Benjamin. Ich aber muß ſeyn/ wie einer/ der ſeiner kinder gar beraubet iſt.

15. Da nahmen ſie dieſe geſchencke/ und das geld zweyfältig mit ſich/ und den Benjamin/ machten ſich auf/ zogen in Egypten/ und traten vor Joſeph.

16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin/ und ſprach zu ſeinem haushalter: Führe dieſe männer zu hauſe/ und ſchlachte/ und richte zu/ denn ſie ſollen zu mittag mit mir eſſen.

17. Und der mann thät/ wie ihm Joſeph geſagt hatte/ und führete die männer in Joſephs haus.

18. Sie furchten ſich aber/ daß ſie in Joſephs haus geführet wurden/ und ſprachen: Wir ſind herein geführet um des geldes willen/ das wir in unſern ſäcken vorhin wiederfunden haben/ daß ers auf uns bringe/ und fälle ein urtheil über uns/ damit er uns nehme zu eigen knechten/ ſamt unſern eſeln.

19. Darum traten ſie zu Joſephs haushalter/ und redeten mit ihm vor der hausthür/

20. Und ſprachen: Mein herr/ wir ſind vorhin herab gezogen/ ſpeiſe zu kaufen.

21. Und da wir in die herberge kamen/ und unſere ſäcke aufthäten/ ſiehe/ da war eines jeglichen geld oben in ſeinem ſacke/ mit völligem gewicht/ darum haben wirs wieder mit uns bracht/

22. Haben auch ander geld mit uns herab bracht/ ſpeiſe zu kaufen: wir wiſſen aber nicht/ wer uns unſer geld in unſere ſäcke geſteckt hat.

23. Er aber ſprach: Gehabt euch wohl/ fürchtet euch nicht/ euer GOtt und euers vaters GOtt hat euch einen ſchatz gegeben in euere ſäcke/ euer geld iſt mir worden. Und er führete Simeon zu ihnen heraus/

24. Und führete ſie in Joſephs haus/ gab ihnen waſſer/ daß ſie ihre füſſe wuſchen/ und gab ihren eſeln futter.

25. Sie aber bereiteten das geſchenck zu/ biß daß Joſeph kam auf den mittag/ denn ſie hatten gehöret/ daß ſie daſelbſt das brod eſſen ſolten.

26. Da nun Joſeph zum hauſe einging/ brachten ſie ihm zu hauſe das geſchenck in ihren händen/ und fielen vor ihm nieder zur erden.

27. Er aber grüſſete ſie freundlich/ und ſprach: Gehet es eurem vater dem alten wohl/ von dem ihr mir ſagetet? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem knechte unſerm vater wohl/ und lebet noch/ und neigeten ſich/ und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hub ſeine augen auf/ und ſahe ſeinen bruder Benjamin/ ſeiner mutter ſohn/ und ſprach: Iſt das euer jüngſter bruder/ da ihr mir von ſagetet? Und ſprach weiter: GOtt ſey dir gnädig/ mein ſohn.

30. Und Joſeph eilete/ denn ſein hertz entbrante ihm gegen ſeinem bruder/ und ſuchte/ wo er weinete/ und ging in ſeine kammer/ und weinete daſelbſt.

31. Und da er ſein angeſicht gewaſchen hatte/ ging er heraus/ und hielt ſich feſt/ und ſprach: Leget brod auf.

32. Und man trug ihm beſonders auf/ und jenen auch beſonders/ und den Egyptern/ die mit ihm aſſen/ auch beſonders/ denn die Egypter dürffen nicht brod eſſen mit den Ebreern/ denn es iſt ein greuel vor ihnen.

33. Und man ſatzte ſie gegen ihm/ den erſtgebornen nach ſeiner erſtgeburt/ und den jüngſten nach ſeiner jugend. Deß verwunderten ſie ſich untereinander.

34. Und man trug ihnen eſſen vor von ſeinem tiſch/ aber dem Benjamin ward fünfmal mehr/ denn den andern/

und ſie truncken/ und wurden truncken
mit ihm.

Das 44. Capitel.

Joſephs brüder werden hart geängſtiget.

1. UNd Joſeph befahl ſeinem haus-
halter und ſprach: Fülle den
männern ihre ſäcke mit ſpeiſe/ ſo viel
ſie führen mögen/ und lege jeglichem
ſein geld oben in ſeinen ſack/
2. Und meinen ſilbern becher lege oben
in des jüngſten ſack/ mit dem gelde für
das getreyde. Der thät/ wie ihm Jo-
ſeph hatte geſagt.
3. Des morgens/ da es licht ward/
lieſſen ſie die männer ziehen mit ihren
eſeln.
4. Da ſie aber zur ſtadt hinaus wa-
ren/ und nicht ferne kommen/ ſprach
Joſeph zu ſeinem haushalter: Auf/
und jage den männern nach/ und wenn
du ſie ergreiffeſt/ ſo ſprich zu ihnen:
Warum habt ihr guts mit böſem ver-
golten?
5. Iſts nicht das/ da mein herr aus
trincket/ und damit er weiſſaget? Ihr
habt übel gethan.
6. Und als er ſie ergriff/ redete er mit
ihnen ſolche wort.
7. Sie antworteten ihm: Warum
redet mein herr ſolche wort? Es ſey
ferne von deinen knechten/ ein ſolches zu
thun/
8. Sihe/ das geld/ das wir funden oben
in unſern ſäcken/ haben wir wieder-
bracht zu dir aus dem lande Canaan.
Und wie ſolten wir denn aus deines
herrn hauſe geſtohlen haben ſilber oder
gold?
9. Bey welchem er funden wird un-
ter deinen knechten/ der ſey des todes/
dazu wollen auch wir meines herrn
knechte ſeyn.
10. Er ſprach: Ja/ es ſey/ wie ihr
geredt habt/ bey welchem er funden
wird/ der ſey mein knecht/ ihr aber ſollt
ledig ſeyn.
11. Und ſie eileten/ und legte ein jegli-
cher ſeinen ſack abe/ auf die erden/ und
ein jeglicher thät ſeinen ſack auf.
12. Und er ſuchte/ und hub am gröſ-
ſeſten an/ bis auf den jüngſten/ da fand
ſich der becher in Benjamins ſack.
13. Da zerriſſen ſie ihre kleider/ und
lud ein jeglicher auf ſeinen eſel/ und zo-
gen wieder in die ſtadt.
14. Und Juda ging mit ſeinen brü-
dern in Joſephs haus/ denn er war noch
daſelbſt/ und ſie fielen vor ihm nieder
auf die erden.
15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie
habt ihr das thun dürfen? Wiſſet ihr
nicht/ daß ein ſolcher mann/ wie ich bin/
errathen könte?
16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſa-
gen meinem herrn/ oder wie ſollen wir
reden? Und was können wir uns recht-
fertigen? GOtt hat die miſſethat dei-
ner knechte funden. Sihe da/ wir und
der/ bey dem der becher funden iſt/ ſind
meines herrn knechte.
17. Er aber ſprach: Das ſey ferne von
mir ſolches zu thun/ der mann/ bey dem
der becher funden iſt/ ſoll mein knecht
ſeyn/ ihr aber ziehet hinauf mit frieden
zu eurem vater.
18. Da trat Juda zu ihm/ und ſprach:
Mein herr/ laß deinen knecht ein wort
reden vor deinen ohren/ mein herr/ und
dein zorn ergrimme nicht über deinen
knecht/ denn du biſt wie Pharao.
19. Mein herr fragte ſeine knechte/
und ſprach: * Habt ihr auch einen va-
ter oder bruder? *c. 43/ 7. 26.
20. Da antworteten wir: * Wir ha-
ben einen vater/ der iſt alt/ und einen
jungen knaben/ in ſeinem alter geboren/
und ſein bruder iſt todt/ und er iſt allein
überblieben von ſeiner mutter/ und ſein
vater hat ihn lieb. *c. 42/ 13.
21. Da ſprachſt du zu deinen knechten:
bringet ihn herab zu mir/ ich wil ihm
gnade erzeigen.
22. Wir aber antworteten meinem
herrn: Der knabe kan nicht von ſeinem
vater kommen/ wo er von ihm käme/
würde er ſterben.
23. Da * ſprachſt du zu deinen knech-
ten: Wo euer jüngſter bruder nicht mit
euch herkommt/ ſollt ihr mein angeſicht
nicht mehr ſehen. *c. 43/ 3. 5.
24. Da zogen wir hinauf zu deinem
knechte/ meinem vater/ und ſagten ihm
an meines herrn rede.
25. Da ſprach unſer vater: * Ziehet
wieder hin/ und kaufet uns ein wenig
ſpeiſe. *c. 43/ 2.

26. Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinab ziehen/ es ſey denn unſer jüngſter bruder mit uns/ ſo wollen wir hinab ziehen/denn wir können des mannes angeſicht nicht ſehen/wo unſer jüngſter bruder nicht mit uns iſt.

27. Da ſprach dein knecht/ mein vater/ zu uns: Jhr wiſſet/ daß mir mein weib zween ſöhne geboren hat.

28. Einer ging hinaus von mir/ * und man ſagte/ er iſt zerriſſen/ und habe ihn nicht geſehen bisher. * c. 37/ 33.

29. Werdet ihr dieſen auch von mir nehmen/ und ihm ein unfall wiederfähret/ * ſo werdet ihr meine graue haar mit jammer hinunter in die gruben bringen. * c. 37/ 35.

30. Nun ſo ich heimkäme zu deinem knechte/ meinem vater/ und der knabe wäre nicht mit uns/ weil ſeine ſeele an dieſes ſeele hanget;

31. So wirds geſchehen/ wann er ſiehet/ daß der knabe nicht da iſt/ daß er ſtirbet/ ſo würden wir/ deine knechte/ die grauen haar deines knechts/ unſers vaters/ mit hertzenleyd in die gruben bringen.

32. Denn ich/ dein knecht/ * bin bürge worden für den knaben gegen meinem vater/ und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder/ ſo wil ich mein lebenlang die ſchuld tragen. * c. 43/ 9.

33. Darum laß deinen knecht hie bleiben/ an des knaben ſtatt/ zum knecht meines herrn/ und den knaben mit ſeinen brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem vater/ wenn der knabe nicht mit mir iſt? Jch würde den jammer ſehen müſſen/ der meinem vater begegnen würde.

Das 45. Capitel.

Joſeph gibt ſich ſeinen brüdern zu erkennen.

1. DA kunte ſich Joſeph nicht länger enthalten vor allen/ die um ihn her ſtunden/ und er rief: Laſſt jederman von mir hinaus gehen/ und ſtund kein menſch bey ihm/ da ſich * Joſeph mit ſeinen brüdern bekennete.

* Geſch. 7/ 13.

2. Und er weinete laut/ daß es die Egypter und das geſinde Pharao höreten/

3. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Jch bin Joſeph. Lebet mein vater noch? Und ſeine brüder kunten ihm nicht antworten/ ſo erſchracken ſie vor ſeinem angeſicht.

4. Er ſprach aber zu ſeinen brüdern: Tretet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: Jch bin Joſeph/ euer bruder/ den ihr * in Egypten verkauft habt. * c. 37/ 28. ꝛc.

5. Und nun bekümmert euch nicht/ und dencket nicht/ daß ich darum zürne/ daß ihr mich hieher verkauft habt/ denn um * euers lebens willen hat mich GOtt vor euch her geſandt. * c. 50/ 20.

6. Denn diß ſind zwey jahr/ daß es theuer im lande iſt/ und ſind noch fünf jahr/ daß kein pflügen noch ernten ſeyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her geſandt/ daß er euch übrig behalte auf erden/ und euer leben errette durch eine groſſe errettung.

8. Und nun/ Jhr habt mich nicht her geſandt/ ſondern GOtt/ * der hat mich Pharao zum vater geſetzt/ und zum herrn über all ſein haus/ und einen fürſten in gantz Egyptenland. * c. 41/ 41. ꝛc.

9. Eilet nun/ und ziehet hinauf zu meinem vater/ und ſaget ihm: Das läſſt dir Joſeph dein ſohn ſagen: GOtt hat mich zum herrn in gantz Egypten geſetzt/ * Komm herab zu mir/ ſäume dich nicht. * Geſch. 7/ 14.

10. Du ſolt im lande Goſen wohnen/ und nahe bey mir ſeyn/ du und deine kinder/ und deine kindes-kinder/ dein klein und groß vieh/ und alles/ was du haſt.

11. Jch wil dich daſelbſt verſorgen. Denn es ſind noch fünf jahr der theurung/ auf daß du nicht verderbeſt mit deinem hauſe/ und allem das du haſt.

12. Sihe/ euere augen ſehen/ und die augen meines bruders Benjamin/ daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem vater alle meine herrlichkeit in Egypten/ und alles/ was ihr geſehen habt/ eilet und kommet hernieder mit meinem vater hieher.

14. Und er fiel ſeinem bruder Benjamin um den hals/ und weinete/ und

und Benjamin weinete auch an ſeinem
halſe.
15. Und küſſete alle ſeine brüder/ und
weinete über ſie. Darnach redeten ſei-
ne brüder mit ihm.
16. Und da das geſchrey kam in Pha-
rao haus/ daß Joſephs brüder kommen
wären/ gefiel es Pharao wohl/ und allen
ſeinen knechten.
17. Und Pharao ſprach zu Joſeph:
Sage deinen brüdern: Thut ihm alſo/
beladet eure thiere/ ziehet hin/
18. Und wenn ihr kommt ins land Ca-
naan/ ſo nehmet euren vater/ und euer
geſinde/ und kommt zu mir/ ich wil euch
güter geben in Egyptenland/ daß ihr
eſſen ſollt das marck im lande.
19. Und gebeut ihnen: Thut ihm al-
ſo/ Nehmet zu euch aus Egyptenland
wagen zu euren kindern und weibern/
und führet euren vater/ und kommt.
20. Und ſehet euren hausrath nicht
an/ denn die güter des gantzen landes
Egypten ſollen euer ſeyn.
21. Die kinder Iſrael thäten alſo.
Und Joſeph gab ihnen wagen nach dem
befehl Pharao/ und zehrung auf den
weg.
22. Und gab ihnen allen/ einem jegli-
chen/ ein feyerkleid/ aber Benjamin
gab er dreyhundert ſilberlinge/ und
fünf feyerkleider.
23. Und ſeinem vater ſandte er da-
bey zehen eſel mit gut aus Egypten be-
laden/ und zehen eſelin mit getreyde/
und brod und ſpeiſe ſeinem vater auf
den weg.
24. Alſo ließ er ſeine brüder/ und ſie
zogen hin. Und ſprach zu ihnen: Zan-
cket nicht auf dem wege.
25. Alſo zogen ſie hinauf von Egyp-
ten/ und kamen ins land Canaan zu ih-
rem vater Jacob.
26. Und verkündigten ihm/ und ſpra-
chen: Joſeph lebet noch/ und iſt ein herr
im gantzen Egyptenlande. Aber ſein
hertz dachte gar viel anders/ denn er
gläubete ihnen nicht.
27. Da ſagten ſie ihm alle wort Jo-
ſephs/ die er zu ihnen geſagt hatte. Und
da er ſahe die wagen/ die ihm Joſeph
geſandt hatte/ ihn zu führen/ ward der
geiſt Jacobs ihres vaters lebendig.
28. Und Iſrael ſprach: Ich habe
gnug/ daß mein ſohn Joſeph noch lebet.
* Ich wil hin/ und ihn ſehen/ eh ich
ſterbe. * c. 46/ 30.

Das 46. Capitel.

Jacobs reiſe in Egypten zu ſeinem ſohn Joſeph.

1. Iſrael * zog hin mit allem/ das er
hatte. Und da er gen Berſaba
kam/ opferte er opfer dem GOtt ſeines
vaters Iſaac.
* Joſ. 24/ 4. Pſ. 105/ 23. Eſa. 52/ 4.
Geſch. 7/ 15.
2. Und GOtt ſprach zu ihm des nachts
im geſichte: Jacob/ Jacob. Er ſprach:
Hie bin ich.
3. Und er ſprach: Ich bin GOtt/ der
GOtt deines vaters/ fürchte dich nicht
in Egypten hinab zu ziehen/ denn * da-
ſelbſt wil ich dich zum groſſen volck ma-
chen. * Judith. 5/ 8.
4. Ich wil mit dir hinab in Egypten
ziehen/ und wil auch dich herauf führen/
und * Joſeph ſoll ſeine hände auf dei-
ne augen legen. * c. 50/ 1.
5. Da machte ſich Jacob auf von
Berſaba/ und die kinder Iſrael führe-
ten Jacob ihren vater mit ihren kind-
lein und weibern auf den wagen/ die
Pharao geſandt hatte/ ihn zu führen.
6. Und nahmen ihr vieh und habe/
die ſie im lande Canaan erworben hat-
ten/ und kamen alſo in Egypten/ Ja-
cob und alle ſein ſaame mit ihm.
7. Seine kinder und ſeine kindskin-
der mit ihm/ ſeine töchter und ſeine
kindstöchter/ und alle ſein ſaame/ die
brachte er mit ſich in Egypten.
8. Diß ſind die namen der kinder
Iſrael/ die in Egypten kamen: Jacob
und ſeine ſöhne. Der erſtgeborne Ja-
cobs ſohn/ Ruben.
9. Die kinder * Ruben: Hanoch/ Pal-
lu/ Hezron und Charmi. * 2. M. 6/ 14. ꝛc.
10. Die kinder * Simeon: Jemuel/
Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar und
Saul/ der ſohn von dem Cananäiſchen
weibe. * 2. Moſ. 6/ 15. ꝛc.
11. Die kinder * Levi: Gerſon/ Ka-
hath/ und Merari. * 2. Moſ. 6/ 16. ꝛc.
12. Die kinder * Juda: Ger/ Onan/
Sela/ Perez und Serah. Aber Ger
und Onan waren geſtorben im lande
Ca-

Canaan. Die kinder aber † Perez:
Hezron und Hamul.
* c.38/3.4.29.30. 1.Chr.2/3. Matt.1/3.
† Ruth 4/18. 1.Chron. 2/5.
13. Die kinder * Iſaſchar: Thola
Phua/ Job und Simron. * 1.Chron.8/1.
14. Die kinder Sebulon: Sered/
Elon und Jahleel.
15. Das ſind die kinder von Lea: die
ſie Jacob gebar in Meſopotamia/ mit
ſeiner tochter Dina/ die machen alle-
ſamt/ mit ſöhnen und töchtern/ drey
und dreyßig ſeelen.
16. Die kinder Gad: Ziphion/ Hag-
gi/ Suni/ Ezbon/ Eri/ Arodi und A-
reli.
17. Die kinder * Aſſer: Jemna/ Je-
ſua/ Jeſui/ Bria und Sera ihre ſchwe-
ſter. Aber die kinder Bria: Heber und
Malchiel. * 1.Chron.8/30.31.
18. Das ſind die kinder von Silpa/
die Laban gab Lea ſeiner tochter/ und
gebar Jacob dieſe ſechszehen ſeelen.
19. Die kinder Rahels/ Jacobs wei-
bes: Joſeph und Benjamin/
20. Und * Joſeph wurden geboren in
Egyptenlande Manaſſe und Ephraim/
die ihm gebar Aſnath/ die tochter Po-
tiphera/ des prieſters zu On.
* c. 41/ 50. ſeq.
21. Die kinder * Benjamin: Bela/
Becher/ Asbel/ Gera/ Naaman/ Ehi/
Ros/ Mupim/ Hupim und Ard.
* 1.Chron.8/6. c.9/1.
22. Das ſind kinder von Rahel/ die
Jacob geboren ſind/ alleſamt vierzehen
ſeelen.
23. Die kinder Dan: Huſim.
24. Die kinder * Naphthali: Jahzeel/
Guni/ Jezer und Sillem. * 1.Chr.8/13.
25. Das ſind die kinder Bilha/ die
Laban ſeiner tochter Rahel gab/ und
gebar Jacob die ſieben ſeelen.
26. Alle ſeelen/ die mit Jacob in E-
gypten kamen/ die aus ſeinen lenden
kommen waren (ausgenommen die wei-
ber ſeiner kinder) ſind alle zuſammen
ſechs und ſechszig ſeelen.
27. Und die kinder Joſeph/ die in E-
gypten geboren ſind/ waren zwo ſeelen/
alſo/ daß * alle ſeelen des hauſes Ja-
cobs/ die in Egypten kamen/ waren ſie-
benzig. * 2.M.1/5. 5.M.10/22.
28. Und er ſandte Juda vor ihm hin
zu Joſeph/ daß er ihn anweiſete zu Go-
ſen/ und kamen in das land Goſen.
29. Da ſpannete Joſeph ſeinen wa-
gen an/ und zog hinauf ſeinem vater
Iſrael entgegen gen Goſen/ und da er
ihn ſahe/ fiel er ihm um ſeinen hals/
und weinete lange an ſeinem halſe.
30. Da ſprach Iſrael zu Joſeph:
* Ich wil nun gerne ſterben/ nachdem
ich dein angeſicht geſehen habe/ daß du
noch lebeſt. * c.45/28.
31. Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern/
und zu ſeines vaters hauſe: Ich wil
hinauf ziehen/ und Pharao anſagen/
und zu ihm ſprechen: * Meine brüder
und meines vaters haus iſt zu mir
kommen aus dem lande Canaan. * c.47/1.
32. Und ſind viehhirten/ denn es ſind
leute/ die mit vieh umgehen/ ihr klein
und groß vieh/ und alles was ſie haben/
haben ſie mitbracht.
33. Wenn euch nun Pharao wird ru-
fen/ und ſagen: Was iſt euere nah-
rung?
34. So ſollt ihr ſagen: Deine knech-
te ſind leute/ die mit vieh umgehen/ von
unſer jugend auf bisher/ beyde wir
und unſere väter/ auf daß ihr wohnen
möget im lande Goſen. Denn was
viehhirten ſind/ das iſt den Egyptern
ein greuel.

Das 47. Capitel.

*Jacob wohnet im lande Goſen: Die theu-
rung iſt groß in Egypten.*

1. DA kam * Joſeph und ſagt es Pha-
rao an/ und ſprach: Mein va-
ter/ und meine brüder/ ihr klein und
groß vieh/ und alles/ was ſie haben/ ſind
kommen aus dem lande Canaan/ und
ſihe/ ſie ſind im lande Goſen.
* Geſch. 7/14/15.
2. Und er nahm ſeiner jüngſten brü-
der fünf/ und ſtellete ſie vor Pharao.
3. Da ſprach Pharao zu ſeinen brü-
dern: * Was iſt eure nahrung? Sie ant-
worteten: Deine knechte ſind viehhir-
ten/ wir und unſere väter. * c.46/33.34.
4. Und ſagten weiter zu Pharao:
Wir ſind kommen bey euch zu wohnen
im lande/ denn deine knechte haben
nicht weide für ihr vieh/ ſo hart drücket
die theurung das land Canaan: ſo laß
doch

doch nun deine knechte im lande Goſen wohnen.

5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt dein vater/ und ſind deine brüder/ die ſind zu dir kommen.

6. Das land Egypten ſtehet dir offen/ laß ſie am beſten ort des landes wohnen/ laß ſie im lande Goſen wohnen. Und ſo du weiſſeſt/ daß leute unter ihnen ſind/die tüchtig ſind/ſo ſetze ſie über mein vieh.

7. Joſeph brachte auch ſeinen vater Jacob hinein/ und ſtellete ihn vor Pharao. Und Jacob ſegnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jacob: Wie alt biſt du?

9. Jacob ſprach zu Pharao: Die zeit meiner wallfahrt iſt hundert und dreyſſig jahr/wenig und böſe iſt die zeit meines lebens/ und langet nicht an die zeit meiner väter in ihrer wallfahrt.

10. Und Jacob ſegnete den Pharao/ und ging heraus von ihm.

11. Aber Joſeph ſchaffte ſeinem vater und ſeinen brüdern wohnung/ und gab ihnen ein gut in Egyptenlande/ am beſten ort des landes/ nemlich/ im lande Raemſes/ wie Pharao geboten hatte.

12. Und er * verſorgete ſeinen vater/ und ſeine brüder/ und das gantze haus ſeines vaters / einen jeglichen/ nach dem er kinder hatte. * Sir. 49/ 17.

13. Es war aber kein brod in allen landen / denn die theurung war faſt ſchwer/ daß das land Egypten und Canaan verſchmachteten vor der theurung.

14. Und Joſeph brachte alles geld zuſammen/ das in Egypten und Canaan funden ward/ um das getreyde/das ſie kauften/ und Joſeph that alles geld in das haus Pharao.

15. Da nun geld gebrach im lande Egypten und Canaan/ kamen alle Egypter zu Joſeph / und ſprachen: Schaffe uns brod / warum laſſeſt du uns vor dir ſterben/ darum / daß wir ohne geld ſind?

16. Joſeph ſprach: Schaffet euer vieh her/ ſo wil ich euch um das vieh geben/ weil ihr ohne geld ſeyd.

17. Da brachten ſie Joſeph ihr vieh/ und er gab ihnen brod um ihre pferde/ ſchaafe/ rinder und eſel. Alſo ernährete er ſie mit brod das jahr/ um alle ihr vieh.

18. Da das jahr um war/ kamen ſie zu ihm im andern jahr / und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm herrn nicht verbergen/ daß nicht allein das geld/ ſondern auch alles vieh dahin iſt zu unſerm herrn/ und iſt nichts mehr übrig vor unſerm herrn/ denn nur unſere leibe und unſer feld.

19. Warum läſſeſt du uns vor dir ſterben und unſer feld? Kaufe uns und unſer land ums brod/ daß wir und unſer land leibeigen ſeyn dem Pharao/ gib uns ſaamen/daß wir leben und nicht ſterben/ und das feld nicht verwüſte.

20. Alſo kaufte Joſeph dem Pharao das gantze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein jeglicher ſeinen acker/ denn die theurung war zu ſtarck über ſie. Und ward alſo das land Pharao eigen.

21. Und er theilete das volck aus in die ſtädte/ von einem ort Egypten bis ans ander.

22. Ausgenommen der prieſter feld/ das kaufte er nicht / denn es war von Pharao für die prieſter verordnet/ daß ſie ſich nähren ſolten von dem benanten/ das er ihnen gegeben hatte / darum durften ſie ihr feld nicht verkaufen.

23. Da ſprach Joſeph zu dem volck: Sihe/ ich habe heut gekauft euch und euer feld dem Pharao/ ſihe/ da habt ihr ſaamen/ und beſäet das feld.

24. Und von dem getreyde ſollt ihr den fünften Pharao geben / vier theil ſollen euer ſeyn/ zu beſäen das feld zu eurer ſpeiſe/ und für euer haus und kinder.

25. Sie ſprachen: Laß uns nur leben/ und gnade vor dir unſerm herrn finden/ wir wollen gern Pharao leibeigen ſeyn.

26. Alſo machte Joſeph ihnen ein geſetz bis auf dieſen tag/ über der Egypter feld/ den fünften Pharao zu geben/ ausgenommen der prieſter feld / das ward nicht eigen Pharao.

27. Alſo wohnete Iſrael in Egypten/ im lande Goſen/ und hattens innen / und wuchſen / und mehreten ſich ſehr.

28. Und Jacob lebete ſiebenzehen jahr in Egyptenland/ daß ſein gantzes alter war hundert und ſieben und viertzig jahr.

29. Da nun die zeit herbey kam/ daß Iſrael ſterben ſolte/ rief er ſeinem ſohn Joſeph/ und ſprach zu ihm: Hab ich gnade vor dir funden/ ſo * lege deine hand unter meine hüften / daß du die liebe und treu an mir thuſt/ und begrabeſt mich nicht in Egypten/ * c. 24/2.

30. Sondern ich wil liegen bey meinen * vätern/ und du ſolt mich aus Egypten führen/ und in ihrem begräbniß begraben. Er ſprach: Ich wil thun/ wie du geſagt haſt. * c. 25/19. 20. ꝛc.

31. Er aber ſprach: So ſchwere mir. Und er ſchwur ihm. Da * neigete ſich Iſrael auf dem bette zun häupten.
* Ebr. 11/21.

Das 48. Capitel.

Jacobs teſtament wegen Ephraim und Manaſſe.

1. Darnach ward Joſeph geſagt: Sihe/ dein vater iſt kranck. Und er nahm mit ſich ſeine beyde ſöhne/ Manaſſe und Ephraim.

2. Da wards Jacob angeſagt: Sihe/ dein ſohn Joſeph kommt zu dir. Und Iſrael machte ſich ſtarck/ und ſatzte ſich im bette/

3. Und ſprach zu Joſeph: * Der allmächtige GOtt erſchien mir zu Lus im lande Canaan/ und ſegnete mich.
* c. 28/13. 14.

4. Und ſprach zu mir: Sihe/ * ich wil dich wachſen laſſen/ und mehren / und wil dich zum haufen volcks machen/ und wil diß land zu eigen geben deinem ſaamen nach dir ewiglich. * c. 35/11.

5. So ſollen nun deine * zween ſöhne/ Ephraim und Manaſſe/ die dir geboren ſind in Egyptenland / ehe ich herein kommen bin zu dir/ mein ſeyn/ gleichwie Ruben und Simeon.
* c. 41/50. c. 46/20.

6. Welche du aber nach ihnen zeugeſt/ ſollen dein ſeyn/ und genennet werden/ wie ihre brüder in ihrem erbtheil.

7. Und da ich aus Meſopotamia kam / ſtarb mir * Rahel im lande Canaan/ auf dem wege/ da noch ein feldweges war gen Ephrat/ und ich begrub ſie daſelbſt an dem wege Ephrat / die nun Bethlehem heiſſt. * c. 35/16. ſeq.

8. Und Iſrael ſahe die ſöhne Joſephs/ und ſprach: Wer ſind die?

9. Joſeph antwortete ſeinem vater: Es ſind meine ſöhne/ die mir GOtt hie gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her zu mir/ daß ich ſie ſegne.

10. Denn die augen Iſrael waren dunckel werden vor alter / und kunte nicht wohl ſehen. Und er brachte ſie zu ihm. Er aber küſſete ſie/ und hertzete ſie.

11. Und ſprach zu Joſeph: Sihe/ ich habe dein angeſicht geſehen / das ich nicht gedacht hätte/ und ihe/ GOtt hat mich auch deinen ſaamen ſehen laſſen.

12. Und Joſeph nahm ſie von ſeinem ſchooß/ und neigete ſich zur erden gegen ſein angeſicht.

13. Da nahm ſie Joſeph beyde/ Ephraim in ſeine rechte hand gegen Iſraels lincke hand/ und Manaſſe in ſeine lincke hand gegen Iſraels rechte hand/ und brachte ſie zu ihm.

14. Aber Iſrael ſtreckete ſeine rechte hand aus / und legte ſie auf Ephraims des jüngſten haupt / und ſeine lincke auf Manaſſes haupt/ und thät wiſſend alſo mit ſeinen handen/ denn Manaſſe war der erſtgeborne.

15. Und er * ſegnete Joſeph / und ſprach: GOtt/ vor dem † meine väter Abraham und Iſaac gewandelt haben/ GOtt der mich mein lebenlang ernähret hat/ bis auf dieſen tag/
* Ebr. 11/21. † 1. Moſ. 32/9.

16. * Der engel/ der mich erlöſet hat von allem übel/ der ſegne die knaben/ daß ſie nach meinem / und nach meiner väter/ Abraham und Iſaac/ namen genennet werden/ daß ſie wachſen/ und viel werden auf erden. * c. 32/24. 29.

17. Da aber Joſeph ſahe/ daß ſein vater die rechte hand auf Ephraims haupt legte/ gefiel es ihm übel/ und faſſete ſeines vaters hand/ daß er ſie von Ephraims haupt auf Manaſſes haupt wendete/

18. Und ſprach zu ihm: Nicht ſo/ mein vater/ dieſer iſt der erſtgeborne/ lege deine rechte hand auf ſein haupt.

19. Aber ſein vater wägerte ſich/ und ſprach: Ich weiß wohl/ mein ſohn/ ich

weiß wohl. Dieſer ſoll auch ein volck werden/ und wird groß ſeyn/ aber ſein jüngſter bruder wird gröſſer denn er werden/ und ſein ſaame wird ein groß volck werden.

20. Alſo ſegnete er ſie deß tages/und ſprach: Wer in Iſrael wil jemand ſegnen/der ſage: GOtt ſetze dich wie Ephraim und Manaſſe. Und ſetzte alſo Ephraim Manaſſe vor.

21. Und Iſrael ſprach zu Joſeph: Sihe/ ich ſterbe/ und GOtt wird mit euch ſeyn/ und wird euch wieder bringen in das land euer väter.

22. Ich habe dir ein ſtuck * landes gegeben auſſer deinen brüdern/ das ich mit meinem ſchwert und bogen aus der hand der Amoriter genommen habe.

* Joh. 4/5.

Das 49. Capitel.

Jacobs weiſſagung und abſchied.

1. UNd Jacob berief ſeine ſöhne/ und ſprach: Verſamlet euch/ daß ich euch verkündige/ was euch begegnen wird in künftigen zeiten.

2. Kommt zu hauf/ und höret zu/ ihr kinder Jacob/ und höret euren vater Iſrael.

3. Ruben mein erſter ſohn/ du biſt meine kraft/ und meine erſte macht/ der oberſte im opfer/ und der oberſte im reich.

4. Er fuhr leichtfertig dahin/ wie waſſer/ du ſolt nicht der oberſte ſeyn/ denn * du biſt auf deines vaters lager geſtiegen/ daſelbſt haſt du mein bette beſudelt mit dem aufſteigen. * c. 35/22. 26.

5. Die brüder Simeon und Levi/ ihre ſchwerter ſind mörderiſche waffen.

6. Meine ſeele komme nicht in ihren rath/ und meine ehre ſey nicht in ihrer kirchen/ denn in * ihrem zorn haben ſie den mann erwürget/ und in ihrem muthwillen haben ſie den ochſen verderbet.

* c. 34/25. ꝛc.

7. Verflucht ſey ihr zorn/ daß er ſo heftig iſt/ und ihr grimm/ daß er ſo ſtörrig iſt. Ich * wil ſie zertheilen in Jacob/ und zerſtreuen in Iſrael. * Joſ. 19/1.

8. Juda/ du biſts/ dich werden deine brüder loben/ deine hand wird deinen feinden auf dem halſe ſeyn. Vor dir werden deines vaters kinder ſich neigen.

9. Juda iſt ein junger löwe/ * du biſt hoch kommen/ mein ſohn/ durch groſſe ſiege/ er hat niedergekniet/ und ſich gelagert/ wie ein löwe/ und wie eine löwin/ wer wil ſich wider ihn auflehnen.

* 1. Chron. 6/2.

10. Es wird * das ſcepter von Juda nicht entwendet werden/ noch ein meiſter von ſeinen füſſen/ bis daß der Held komme. Und demſelben werden die völcker anhangen. * Matth. 2/6.

11. Er wird ſein füllen an den weinſtock binden/ und ſeiner eſelin ſohn an den edlen reben. Er wird ſein kleid in wein waſchen/ und ſeinen mantel in weinbeerblut.

12. Seine augen ſind röthlicher denn wein/ und ſeine zähne weiſſer denn milch.

13. Sebulon wird am anfurt des meeres wohnen/ und am anfurt der ſchiffe/ und reichen an Sidon.

14. Iſaſchar wird ein beinern eſel ſeyn/ und ſich lagern zwiſchen die gräntzen.

15. Und er ſahe die ruhe/ daß ſie gut iſt/ und das land/ daß es luſtig iſt/ er hat aber ſeine ſchultern geneiget zu tragen/ und iſt ein zinsbarer knecht worden.

16. Dan wird * richter ſeyn in ſeinem volck/ wie ein ander geſchlecht in Iſrael. * Richt. 13/25.

17. Dan wird eine ſchlange werden auf dem wege/ und eine otter auf dem ſteige/ und das pferd in die ferſen beiſſen/ daß ſein reuter zurück falle.

18 HERR/ ich warte auf dein heil.

19. Gad gerüſt/ * wird das heer führen/ und wieder herum führen.

* Joſ. 1/12. 14.

20. Von Aſſer kommt ſein fett brod/ und er wird den königen zu gefallen thun.

21. Naphthali iſt ein ſchneller hirſch/ und gibt * ſchöne rede.

* Richt. 5/1. coll. 4/6.

22. Joſeph wird wachſen/ er wird wachſen/ wie an einer quelle/ die töchter treten einher im regiment.

23. Und wiewol ihn die ſchützen erzürnen/ und wider ihn kriegen und ihn verfolgen/

24. So bleibet doch ſein boge feſt/ und die arme ſeiner hände ſtarck/ durch die hände des mächtigen in Jacob/ aus ihnen ſind kommen hirten und ſteine in Iſrael.

25. Von deines vaters Gott iſt dir geholfen / und von dem allmächtigen biſt du geſegnet/ mit ſegen oben vom himel herab/ mit ſegen von der tiefe/ die unten ligt/ mit ſegen an brüſten und bäuchen.

26. Die ſegen deines vaters gehen ſtärcker / denn die ſegen meiner voreltern (nach wunſch der hohen in der welt) und ſollen kommen auf das haupt Joſeph/ und auf die ſcheitel des Naſir unter ſeinen brüdern.

27. Benjamin iſt ein * reiſſender wolf/ des morgens wird er raub freſſen/ aber des abends wird er den raub austheilen. * Richt. 20/25.

28. Das ſind die * zwölf ſtämme Iſrael alle/ und das iſts/ das ihr vater mit ihnen geredt hat/ da er ſie ſegnete/ einen jeglichen mit einem ſondern ſegen. * Sir. 44/26.

29. Und er gebot ihnen/ und ſprach zu ihnen: Ich werde verſamlet zu meinem volck/ begrabet mich bey meine väter * in der höle auf dem acker Ephron des Hethiters/ * c. 23/19. 20. rc.

30. In der zwiefachen höle/ die gegen Mamre ligt/ im lande Canaan/ die Abraham * kaufte ſamt dem acker / von Ephron dem Hethiter/ zum erbbegräbniß. * c. 23/16.

31. Daſelbſt haben ſie * Abraham begraben/ und Sarah ſein weib. Daſelbſt haben ſie auch † Iſaac begraben/ und Rebecca ſein weib. Daſelbſt hab ich auch Lea begraben/ * c. 23/19. † c. 35/29.

32. In dem acker/ und der höle/ die von den kindern Heth gekaufet iſt.

33. Und da Jacob vollendet hatte die gebot an ſeine kinder/ thät er ſeine füſſe zuſammen aufs bette / und verſchied/ und ward verſamlet zu ſeinem volck.

Cap. 50. v. 1. Da fiel Joſeph auf ſeines vaters angeſicht / und weinete * über ihm/ und küſſete ihn. * c. 46/4.

Das 50. Capitel.

Jacob wird begraben/ Joſeph ſtirbet.

2. Und Joſeph befahl ſeinen knechten/ den ärtzten / daß ſie ſeinen vater ſalbeten. Und die ärzte ſalbeten Iſrael/

3. Bis daß viertzig tage um waren/ Denn ſo lange währen die ſalbetage. Und die Egypter beweineten ihn ſiebenzig tage.

4. Da nun die leydetage aus waren/ redete Joſeph mit Pharao geſinde/ und ſprach: Hab ich gnade vor euch funden/ ſo redet mit Pharao/ und ſprecht:

5. * Mein vater hat einen eyd von mir genommen/ und geſagt: Sihe/ ich ſterbe/ begrabe mich in meinem grabe/ das ich mir im lande Canaan gegraben habe. So wil ich nun hinauf ziehen/ und meinen vater begraben/ und wiederkommen. * c. 47/29.

6. Pharao ſprach: Zeuch hinauf/ und begrabe deinen vater/ wie du ihm geſchworen haſt.

7. Alſo zog Joſeph hinauf/ ſeinen vater zu begraben / und es zogen mit ihm alle knechte Pharao / die älteſten ſeines hauſes/ und alle älteſten des landes Egypten/

8. Dazu das gantze geſinde Joſephs und ſeine brüder/ und das geſinde ſeines vaters. Allein ihre kinder/ ſchaafe und ochſen/ lieſſen ſie im lande Goſen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf wagen und reiſigen / und war ein faſt groſſes heer.

10. Da ſie nun an die tennen Atad kamen/ die jenſeit dem Jordan ligt/ da hielten ſie eine ſehr groſſe und bittere klage / und er trug über ſeinem vater leyde * ſieben tage. * Sir. 22/13.

11. Und da die leute im lande/ die Cananiter/ die klage bey der tennen Atad ſahen/ ſprachen ſie: Die Egypter halten da groſſe klage. Daher heiſſt man den ort/ der Egypter klage/ welcher ligt jenſeit dem Jordan.

12. Und ſeine kinder thäten/ wie er ihnen befohlen hatte/

13. Und führeten ihn ins land Canaan/ und begruben ihn in der zwiefachen höle des ackers/ die * Abraham erkauft hatte mit dem acker/ zum erbbegräbniß/ von Ephron dem Hethiter/ gegen Mamre. * c. 23/16. rc.

14. Als ſie ihn nun begraben hatten/ zog Joſeph wieder in Eygpten mit ſeinen

nen brüdern/und mit allen/die mit ihm hinauf gezogen waren/ ſeinen vater zu begraben.

15. Die brüder aber Joſephs fürchteten ſich/ da ihr vater geſtorben war/ und ſprachen: Joſeph mögt uns gram ſeyn/ und vergelten alle bosheit/ die wir an ihm gethan haben/

16. Darum lieſſen ſie ihm ſagen: Dein vater befahl vor ſeinem tode/ und ſprach:

17. Alſo ſollt ihr Joſeph ſagen: Lieber vergib deinen brüdern die miſſethat/und ihre ſünde/daß ſie ſo übel an dir gethan haben. Lieber/ſo vergib nun die miſſethat uns den dienern des Gottes deines vaters. Aber Joſeph weinete/ da ſie ſolches mit ihm redeten.

18. Und ſeine brüder gingen hin/und fielen vor ihm nieder/ und ſprachen: Sihe/ wir ſind deine knechte.

19. Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ denn ich bin unter GOtt.

20. Ihr * gedachtets böſe mit mir zu machen/ aber GOtt gedachts gut zu machen/daß er thät/wie es jetzt am tage iſt/ zu erhalten viel volcks. * c. 45/5.

21. So fürchtet euch nun nicht/ Ich wil euch verſorgen/ und eure kinder. Und er tröſtet ſie/ und redete freundlich mit ihnen.

22. Alſo wohnete Joſeph in Egypten mit ſeines vaters hauſe/und lebete hundert und zehen jahr.

23. Und ſahe Ephraims kinder bis ins dritte glied. Deſſelben gleichen die kinder * Machir/ Manaſſes ſohn/ zeugeten auch kinder auf Joſephs ſchooß. * 4. Moſ. 32/39.

24. Und Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern: Ich ſterbe/ und * GOtt wird euch heimſuchen/ und aus dieſem lande führen in das land/ das er Abraham/ Iſaac und Jacob geſchworen hat. * Ebr. 11/22.

25. Darum nahm er einen eyd von den kindern Iſrael/ und ſprach: Wenn euch GOtt heimſuchen wird/ ſo * führet meine gebeine von dannen. * 2. Moſ. 13/19. Joſ. 24/32. Sir. 49/18.

26. Alſo ſtarb Joſeph/ da er war hundert und zehen jahr alt/ und ſie ſalbeten ihn/ und legten ihn in eine lade in Egypten.

Ende des erſten buchs Moſe.

Das ander Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Der kinder Iſrael dienſtbarkeit und drangſal in Egypten.

Dis ſind die * namen der kinder Iſrael/ die mit Jacob in Egypten kamen/ ein jeglicher kam mit ſeinem hauſe hinein. * 1. Moſ. 46/8.

2. Ruben/ Simeon/ Levi/ Juda/

3. Iſaſchar/ Sebulon/ Benjamin/

4. Dan/ Naphthali/ Gad/ Aſſer.

5. Und * aller ſeelen/ die aus den lenden Jacob kommen waren/ der waren ſiebentzig. Joſeph aber war zuvor in Egypten. * 1. Moſ. 46/27. ꝛc.

6. Da nun Joſeph geſtorben war/ und alle ſeine brüder/ und alle/ die zu der zeit gelebet hatten/

7. * Wuchſen die kinder Iſrael/ und zeugeten kinder/ und mehreten ſich/ und wurden ihr ſehr viel/ daß ihr das land voll ward. * Pſ. 105/24. Geſch. 7/17.

8. Da kam ein neuer könig auf in Egypten/ der wuſte nichts von Joſeph.

9. Und ſprach zu ſeinem volck: Sihe/ des volcks der kinder Iſrael iſt viel/ und mehr denn wir.

10. Wohlan/ wir wollen ſie mit liſten dämpfen/ daß ihr nicht ſo viel werden. Denn wo ſich ein krieg erhübe/ mögten ſie ſich auch zu unſern feinden ſchlagen/ und wider uns ſtreiten / und zum lande ausziehen.

11. Und man ſetzte fronvögte über ſie/ die ſie mit ſchweren dienſten drücken ſolten/ denn man bauete dem Pharao die ſtädte / Pithon und Raemſes zu ſchatz-häuſern.

12. Aber je mehr ſie das volck druckten/ je mehr ſich es mehrete und ausbreitete. Und ſie hielten die kinder Iſrael wie ein greuel.

13. Und die Egypter * zwungen die kinder

kinder Iſrael zu dienſt mit unbarmher-
tzigkeit. * Judith. 5/9.
14. Und machten ihnen ihr leben ſau-
er/ mit ſchwerer arbeit im thon und zie-
geln/ und mit allerley frönen auf dem
felde/ und mit allerley arbeit/ die ſie ih-
nen auflegten mit unbarmhertzigkeit.
15. Und der könig in Egypten ſprach
zu den Ebräiſchen wehmüttern / derer
eine hieß Siphra/ und die andere Pua:
16. Wenn * ihr den Ebräiſchen wei-
bern helfft/ und auf dem ſtuhl ſehet/ daß
es ein ſohn iſt/ ſo tödtet ihn/ iſts aber
eine tochter/ ſo laſſet ſie leben.
* Weish. 18/5.
17. Aber die wehmütter fürchteten
GOtt/ und thäten nicht/ wie der könig
in Egypten zu ihnen geſagt hatte/ ſon-
dern lieſſen die kinder leben.
18. Da rief der könig in Egypten
den wehmüttern/ und ſprach zu ihnen:
Warum thut ihr das/ daß ihr die kinder
leben laſſet?
19. Die wehmütter antworteten
Pharao: Die Ebräiſchen weiber ſind
nicht wie die Egyptiſchen/ denn ſie ſind
harte weiber/ ehe die wehmutter zu ih-
nen kommt/ haben ſie geboren.
20. Darum thät GOtt den weh-
müttern guts/ und das volck mehrete
ſich/ und ward ſehr viel.
21. Und weil die wehmütter GOtt
fürchteten/ bauete er ihnen häuſer.
22. Da gebot Pharao allem ſeinem
volck/ und ſprach: Alle ſöhne/ die gebo-
ren werden/ * werfet ins waſſer/ und alle
töchter laſſt leben. * Geſch. 7/19.

Das 2. Capitel.

Moſis geburt: Auferziehung: Flucht und heyrath.

1. Und es ging hin ein mann vom
hauſe Levi/ und * nahm eine toch-
ter Levi.
* c. 6/20. 4. M. 26/59. 1. Chron. 24/13.
2. Und das weib ward ſchwanger/ und
gebar einen ſohn/ und da ſie ſahe/ daß es
* ein fein kind war/ verbarg ſie ihn drey
monden. * Geſch. 7/20. Ebr. 11/23.
3. Und da ſie ihn nicht länger verber-
gen kunte/ machte ſie ein käſtlein von
rohr/ und verkleibets mit thon und pech/
und legte das kind drein/ und legte ihn
in den ſchilf am ufer des waſſers.
4. Aber ſeine ſchweſter ſtund von fer-
ne/ daß ſie erfahren wolte/ wie es ihm
gehen würde.
5. Und die tochter Pharao ging her-
nieder/ und wolte baden im waſſer/ und
ihre jungfrauen gingen am rande des
waſſers. Und da ſie das käſtlein im
ſchilf ſahe/ ſandte ſie ihre magd hin/
und ließ es holen.
6. Und da ſie es aufthät/ ſahe ſie das
kind/ und ſihe/ das knäblein weinete.
Da jammerte es ſie/ und ſprach: Es iſt
der Ebräiſchen kindlein eins.
7. Da ſprach ſeine ſchweſter zu der
tochter Pharao: Soll ich hingehen/ und
der Ebräiſchen weiber eine rufen/ die da
ſäuget/ daß ſie dir das kindlein ſäuge?
8. Die tochter Pharao ſprach zu
ihr: Gehe hin. Die jungfrau ging hin/
und rief des kindes mutter.
9. Da ſprach Pharao tochter zu ihr:
Nimm hin das kindlein / und ſäuge
mirs/ ich wil dir lohnen. Das weib
nahm das kind/ und ſäugete es.
10. Und da das kind groß ward/
brachte ſie es der tochter Pharao/ und *
es ward ihr ſohn/ und hieß ihn Moſe/
denn ſie ſprach: Ich habe ihn aus dem
waſſer gezogen. * Geſch. 7/21.
11. Zu den zeiten/ da Moſe war groß
worden/ ging er aus zu ſeinen brüdern/
und ſahe ihre laſt/ und ward gewar/ daß
ein Egypter ſchlug ſeiner brüder/ der
Ebräiſchen/ einen.
12. Und er wandte ſich hin und her/
und da er ſahe/ daß kein menſch da war/
erſchlug er den Egypter/ und beſchar-
rete ihn in den ſand.
13. * Auf einen andern tag ging er
auch aus/ und ſahe zween Ebräiſche
männer ſich miteinander zancken/ und
ſprach zu dem ungerechten: Warum
ſchlägeſt du deinen nächſten?
* Ebr. 11/25.
14. Er aber ſprach: Wer hat dich zum
oberſten oder richter über uns geſetzt?
Wilt du mich auch erwürgen/ wie du
den Egypter erwürget haſt? Da fürch-
te ſich Moſe/ und ſprach: Wie iſt das
laut worden?
15. Und es kam vor Pharao / der
trachtete nach Moſe/ daß er ihn erwür-
gete. * Aber Moſe flohe vor Pharao/
und

und hielt ſich im lande Midian / und wohnete bey einem brunnen.

* Geſch. 7/ 29. ꝛc.

16. Der prieſter aber in Midian hatte ſieben töchter / die kamen waſſer zu ſchöpfen/und fülleten die rinnen/daß ſie ihres vaters ſchaafe tränckéten.

17. Da kamen die hirten und ſtieſſen ſie davon. Aber Moſe machte ſich auf/und halff ihnen/ und tränckete ihre ſchaafe.

18. Und da ſie zu ihrem vater Reguel kamen/ ſprach er: Wie ſeyd ihr heute ſo bald kommen?

19. Sie ſprachen: Ein Egyptiſcher mann errettete uns von den hirten/und ſchöpfete uns/und tränckete die ſchaafe.

20. Er ſprach zu ſeinen töchtern: Wo iſt er? Warum habt ihr den mann gelaſſen/ daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu eſſen?

21. Und Moſe bewilligte bey dem mann zu bleiben/ und er * gab Moſe ſeine tochter Zipora. * c. 18/ 3.

22. Die gebar einen ſohn/und er hieß ihn Gerſon/denn er ſprach: Ich bin ein fremdling worden/ im fremden lande.

(Und ſie gebar noch einen ſohn den hieß er Elieſer / und ſprach: Der GOtt meines vaters iſt mein helfer/ und hat mich von der hand Pharao errettet.) c. 18/ 4.

23. Lange zeit aber darnach ſtarb der könig in Egypten. Und die kinder Iſrael ſeufzeten über die arbeit / und ſchryen/ und ihr ſchreyen über ihre arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörte ihr wehklagen/ und gedachte an ſeinen bund mit Abraham/ Iſaac und Jacob.

25. Und er ſahe drein/und nahm ſich ihrer an.

Das 3. Capitel.

Moſe wird berufen / die kinder Iſrael aus Egypten zu führen.

1. MOſe aber hütete der ſchaafe Jethro ſeines ſchwähers/des prieſters in Midian / und trieb die ſchaafe hinder in die wüſten/und kam an den berg GOttes Horeb.

2. Und der Engel des HERRN erſchien ihm* in einer feurigen flammen aus dem buſch/und er ſahe/daß der buſch mit feuer brante/ und ward doch nicht verzehret. * Geſch. 7/30. 5. M. 33/16.

3. Und ſprach: Ich wil dahin/ und beſehen das groſſe geſicht / warum der buſch nicht verbrennet.

4. Da aber der HERR ſahe/daß er hinging zu ſehen/ rief ihm GOtt aus dem buſch/ und ſprach: Moſe/ Moſe. Er antwortete: Hie bin ich.

5. Er ſprach: Tritt nicht herzu/ zeuch deine ſchuh aus von deinen füſſen. Denn der ort/ da du auf ſteheſt/ iſt ein heilig land.

6. Und ſprach weiter: * Ich bin der GOtt deines vaters/ der GOtt Abraham/der GOtt Iſaac/ und der GOtt Jacob. Und Moſe verhüllete ſein angeſicht / denn er fürchtete ſich GOtt anzuſchauen.

* Matth. 22/ 32. Marc. 12/ 26. Luc 20/ 37.

7. Und der HErr ſprach: Ich habe geſehen das elend meines volcks in Egypten/ und habe ihr geſchrey gehöret/über die/ ſo ſie treiben/ ich habe ihr leyd erkant.

8. Und bin hernieder gefahren/daß ich ſie errette von der Egypter hand/und ſie ausführe aus dieſem lande / in ein gut und weit land / in ein land / darinnen milch und honig fleuſſt/nemlich/an den ort der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Phereſiter/ Heviter und Jebuſiter.

9. Weil denn nun das geſchrey der kinder Iſrael vor mich kommen iſt/und hab auch darzu geſehen ihre angſt/ wie ſie die Egypter ängſten/

10. So * gehe nun hin/ich wil dich zu Pharao ſenden/ daß du mein volck/ die kinder Iſrael/ aus Egypten führeſt.

* Geſch. 7/ 34.

11. Moſe ſprach zu GOtt: Wer bin Ich/ daß ich zu Pharao gehe/ und führe die kinder Iſrael aus Egypten?

12. Er ſprach: Ich wil mit dir ſeyn. Und das ſoll dir das zeichen ſeyn/ daß Ich dich geſandt habe / wenn du mein volck aus Egypten geführet haſt / werdet ihr GOtt opfern auf dieſem berge.

13. Moſe ſprach zu GOtt: Siehe/ wenn ich zu den kindern Iſrael komme/ und ſpreche zu ihnen: Der GOtt euer vater hat mich zu euch geſandt / und ſie mir ſagen werden: Wie heiſſt ſein name? Was ſoll ich ihnen ſagen?

14. GOtt ſprach zu Moſe: Ich werde ſeyn/ der ich ſeyn werde. Und ſprach: Alſo ſolt du zu den kindern Iſrael ſagen;

gen: Ich werds ſeyn/ der hat mich zu
euch geſandt.
15. Und GOtt ſprach weiter zu Mo-
ſe: Alſo ſolt du zu den kindern Iſrael
ſagen: Der HErr euer väter GOtt/ der
GOtt Abraham/ der GOtt Iſaac/ der
GOtt Jacob/ hat mich zu euch geſandt/
das iſt mein name ewiglich/ dabey ſoll
man mein gedencken für und für.
16. Darum ſo gehe hin/ und verſam-
le die älteſten in Iſrael/ und ſprich zu
ihnen: Der HErr euer väter GOtt
iſt mir erſchienen/ der GOtt Abraham/
der GOtt Iſaac/ der GOtt Jacob/
und hat geſagt: Ich habe euch heimge-
ſucht/ und geſehen/ was euch in Egyp-
ten widerfahren iſt/
17. Und habe geſagt: Ich wil euch aus
dem elende Egypti führen/ in das land
der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/
Phereſiter/ Heviter un̄ Jebuſiter/ in das
land/ darinne milch und honig fleuſſt.
18. Und wenn ſie deine ſtimme hören/
ſo ſolt du und die älteſten in Iſrael
hinein gehen zum könige in Egypten/
und zu ihm ſagen: Der HERR/ der
Ebräer GOtt/ hat uns geruffen. So
laß uns nun gehen drey tagreiſe in die
wüſten/ daß wir opfern dem HERRN
unſern GOtt.
19. Aber Ich weiß/ daß euch der kö-
nig in Egypten nicht wird ziehen laſ-
ſen/ ohn durch eine ſtarcke hand.
20. Denn ich werde meine hand aus-
ſtrecken/ und Egypten ſchlagen mit aller-
ley wunder/ die ich drinnen thun werde/
darnach wird er euch ziehen laſſen.
21. Und ich wil dieſem volck gnade
geben vor den Egyptern/ daß/ wenn ihr
ausziehet/ nicht leer ausziehet.
* c. 11/2. c. 12/35. 36.
22. Sondern ein jeglich weib ſoll von
ihrer nachbarin und hausgenoſſen for-
dern ſilberne und güldene gefäß/ und
kleider/ die ſollt ihr auf eure ſöhne und
töchter legen/ und den Egyptern ent-
wenden.

Das 4. Capitel.

Moſe wird in ſeinem beruf mit der gabe wun-
der zu thun geſtärcket.

1. Moſe antwortete und ſprach: Si-
he/ ſie werden mir nicht glau-
ben/ noch meine ſtimme hören/ ſondern
werden ſagen: Der HERR iſt dir
nicht erſchienen.
2. Der HERR ſprach zu ihm:
Was iſts/ das du in deiner hand haſt?
Er ſprach: Ein ſtab.
3. Er ſprach: Wirf ihn von dir auf
die erden. Und er warf ihn von ſich/
da ward er zur ſchlangen/ und Moſe
flohe vor ihr.
4. Aber der HERR ſprach zu ihm:
Strecke deine hand aus/ und erhaſche
ſie bey dem ſchwantz. Da ſtreckte er
ſeine hand aus/ und hielt ſie/ und ſie
ward zum ſtabe in ſeiner hand.
5. Darum werden ſie glauben/ daß dir
erſchienen ſey der HERR/ der GOtt
ihrer väter/ der GOtt Abraham/ der
GOtt Iſaac/ der GOtt Jacob.
6. Und der HERR ſprach weiter
zu ihm: Stecke deine hand in deinen
buſen. Und er ſteckte ſie in ſeinen buſen/
und zog ſie heraus/ ſihe/ da war ſie auſ-
ſätzig wie ſchnee.
7. Und er ſprach: Thue ſie wieder in
deinen buſen. Und er that ſie wieder in
den buſen/ und zog ſie heraus/ ſihe/ da
ward ſie wieder wie ſein ander fleiſch.
8. Wenn ſie dir nun nicht werden
glauben/ noch deine ſtim̄e hören bey ei-
nem zeichen/ ſo werden ſie doch glauben
deiner ſtimme bey dem andern zeichen.
9. Wenn ſie aber dieſen zweyen zei-
chen nicht glauben werden/ noch deine
ſtimme hören/ ſo nimm des waſſers aus
dem ſtrom/ und geuß es auf das trocke-
ne land/ ſo wird daſſelbe waſſer/ das du
aus dem ſtrom genommen haſt/ blut
werden auf dem trockenen lande.
10. Moſe aber ſprach zu dem HErrn:
Ach mein HErr/ * ich bin je und je nicht
wohl beredt geweſt/ ſint der zeit du mit
deinem knechte geredt haſt/ denn ich
habe eine ſchwere ſprache/ und eine
ſchwere zunge. * c. 6/12. 30.
11. Der HERR ſprach zu ihm: *
Wer hat dem menſchen den mund ge-
ſchaffen? Oder wer hat den ſtummen
oder tauben/ oder ſehenden/ oder blin-
den gemacht? Hab Ichs nicht gethan
der HERR? * Pſ. 94/9.
12. So gehe nun hin/ * Ich wil mit
deinem munde ſeyn/ und dich lehren/
was du ſagen ſolt. * Matth. 10/19.

13. Moſe ſprach aber: Mein HErr/
ſende/ welchen du ſenden wilt.
14. Da ward der HERR ſehr zor-
nig über Moſe/ und ſprach: Weiß ich
denn nicht/ daß dein bruder * Aaron/
aus dem ſtamm Levi/ beredt iſt? Und
ſihe/ er wird heraus gehen/ dir entge-
gen/ und wenn er dich ſiehet/ wird er
ſich von hertzen freuen. * Sir. 45/7.
15. Du ſolt zu ihm reden/ und die
wort in ſeinen mund legen/ und Ich
wil mit deinem und ſeinem munde
ſeyn/ und euch lehren/ was ihr thun
ſollt.
16. Und * Er ſoll für dich zum volck
reden/ Er ſoll dein mund ſeyn/ und du
ſolt ſein Gott ſeyn. * c. 7/1. 2.
17. Und dieſen ſtab nimm in deine
hand/ damit du zeichen thun ſolt.
18. Moſe ging hin/ und kam wieder zu
Jethro ſeinem ſchwäher/ und ſprach
zu ihm: Lieber/ laß mich gehen/ daß
ich wieder zu meinen brüdern komme/
die in Egypten ſind/ und ſehe/ ob ſie
noch leben. Jethro ſprach zu ihm:
Gehe hin mit frieden.
19. Auch ſprach der HERR zu ihm
in Midian: Gehe hin/ und ziehe wie-
der in Egypten/ denn die leute ſind
todt/ die nach deinem leben ſtunden.
20. Alſo nahm Moſe ſein weib/ und
ſeine ſöhne/ und führete ſie auf einem
eſel/ und zog wieder in Egyptenland/
und nahm den ſtab GOttes in ſeine
hand.
21. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Sihe zu/ wenn du wieder in Egypten
kommſt/ daß du alle die wunder thuſt
vor Pharao/ die ich dir in deine hand
gegeben habe/ Ich aber wil ſein hertz
verſtocken/ daß er das volck nicht laſſen
wird.
22. Und ſolt zu ihm ſagen: So ſa-
get der HERR: Iſrael iſt mein erſt-
geborner ſohn.
23. Und ich gebiete dir/ daß du meinen
ſohn ziehen laſſeſt/ daß er mir diene/
wirſt du dich deß wägern/ ſo wil Ich
deinen erſtgebornen ſohn erwürgen.
24. Und als er unterwegen in der
herberge war/ kam ihm der HERR
entgegen/ und wolte ihn tödten.
25. Da nahm Zipora einen ſtein/ und
beſchnidt ihrem ſohne die vorhaut/ und
rührete ihm ſeine füſſe an/ und ſprach:
Du biſt mir ein blutbräutigam.
26. Da ließ er von ihm ab. Sie
ſprach aber blutbräutigam/ um der be-
ſchneidung willen.
27. Und der HERR ſprach zu Aa-
ron: Gehe hin Moſe entgegen in die
wüſten. Und er ging hin/ und begegnete
ihm am berge GOttes/ und küſſete ihn.
28. Und Moſe ſagte Aaron alle wor-
te des HERRN/ der ihn geſandt hat-
te/ und alle zeichen/ die er ihm befoh-
len hatte.
29. Und ſie gingen hin/ und verſamle-
ten alle älteſten von den kindern Iſrael.
30. Und Aaron redete alle wort/ die
der HERR mit Moſe geredt hatte/
und thät die zeichen vor dem volck.
31. Und das volck glaubete. Und da
ſie höreten/ daß der HERR die kinder
Iſrael heimgeſucht/ und ihr elend an-
geſehen hätte/ neigeten ſie ſich/ und
beteten an.

Das 5. Capitel.

Moſe wird vom Pharao veracht: Das volck
noch mehr geängſtiget.

1. DArnach gingen Moſe und Aaron
hinein/ und ſprachen zu Pharao:
So ſagt der HERR/ der GOtt Iſ-
rael: Laß mein volck ziehen/ daß mirs
ein feſt halte in der wüſten.
2. Pharao antwortete: Wer iſt der
HERR/ deß ſtimme ich hören müſſe/
und Iſrael ziehen laſſen? Ich weiß
nichts von dem HERRN/ wil auch
Iſrael nicht laſſen ziehen.
3. Sie ſprachen: Der Ebräer GOtt
hat uns gerufen/ ſo laß uns nun hinzie-
hen drey tagreiſe in die wüſten/ und
dem HERRN unſerm GOTT op-
fern/ daß uns nicht widerfahre peſti-
lentz oder ſchwert.
4. Da ſprach der könig in Egypten
zu ihnen: Du Moſe und Aaron/ war-
um wollt ihr das volck von ſeiner ar-
beit frey machen? Gehet hin an eure
dienſte.
5. Weiter ſprach Pharao: Sihe/
des volcks iſt ſchon viel im lande/ und
ihr wollt ſie noch feyren heiſſen von ih-
rem dienſt.
6. Darum befahl Pharao deſſelben

tages den vögten des volcks/ und ihren amtleuten/ und ſprach:

7. Ihr ſollt dem volck nicht mehr ſtroh ſamlen/ und geben/ daß ſie ziegel brennen/ wie bis anher/ laſſet ſie ſelbſt hingehen/ und ſtroh zuſammen leſen/

8. Und die zahl der ziegel/ die ſie bisher gemacht haben/ ſollt ihr ihnen gleichwol auflegen/ und nichts mindern/ denn ſie gehen müßig/ darum ſchreyen ſie/ und ſprechen: Wir wollen hinziehen/ und unſerm GOtt opfern.

9. Man drücke die leute mit arbeit/ daß ſie zu ſchaffen haben/ und ſich nicht kehren an falſche rede.

10. Da gingen die vögte des volcks/ und ihre amtleute aus/ und ſprachen zum volck: So ſpricht Pharao/ man wird euch kein ſtroh geben/

11. Gehet ihr ſelbſt hin/ und ſamlet euch ſtroh/ wo ihrs findet/ aber von euer arbeit ſoll nichts gemindert werden.

12. Da zerſtreuete ſich das volck ins gantze land Egypten/ daß es ſtoppeln ſamlete/ damit ſie ſtroh hätten.

13. Und die vögte trieben ſie/ und ſprachen: Erfüllet euer tagwerck/ gleich als da ihr ſtroh hattet.

14. Und die amtleute der kinder Iſrael/ welche die vögte Pharao über ſie geſetzt hatten/ wurden geſchlagen/ und ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr weder heut noch geſtern euer geſetzt tagwerck gethan/ wie vorhin?

15. Da gingen hinein die amtleute der kinder Iſrael/ und ſchryen zu Pharao: Warum wilt du mit deinen knechten alſo fahren?

16. Man gibt deinen knechten kein ſtroh/ und ſollen die ziegel machen/ die uns beſtimmt ſind/ und ſihe/ deine knechte werden geſchlagen/ und dein volck muß ſünder ſeyn.

17. Pharao ſprach: Ihr ſeyd müſſig/ müßig ſeyd ihr/ darum ſprecht ihr/ wir wollen hinziehen/ und dem HErrn opfern.

18. So gehet nun hin und frönet/ ſtroh ſoll man euch nicht geben/ aber die anzahl der ziegel ſollt ihr reichen.

19. Da ſahen die amtleute der kinder Iſrael/ daß es ärger ward/ weil man ſagte: Ihr ſollt nichts mindern von dem tagwerck an den ziegeln.

20. Und da ſie von Pharao gingen/ begegneten ſie Moſe und Aaron/ und traten gegen ſie/

21. Und ſprachen zu ihnen: Der HERR ſehe auf euch/ und richte es/ daß ihr unſern geruch habt ſtinckend gemacht vor Pharao/ und ſeinen knechten/ und habt ihnen das ſchwert in ihre hände gegeben/ uns zu tödten.

22. Moſe aber kam wieder zu dem HERRN/ und ſprach: HErr/ warum thuſt du ſo übel an dieſem volck? Warum haſt du mich hergeſandt?

23. Denn ſint dem/ daß ich hinein bin gangen zu Pharao/ mit ihm zu reden in deinem namen/ hat er das volck noch härter geplaget/ und du haſt dein volck nicht errettet.

Cap. 6. v. 1. Der HERR ſprach zu Moſe: Nun ſolt du ſehen/ was ich Pharao thun werde/ denn durch eine ſtarcke hand muß er ſie laſſen ziehen/* er muß ſie noch durch eine ſtarcke hand aus ſeinem lande von ſich treiben.

* c. 12/ 13.

Das 6. Capitel.

Moſe kriegt von GOtt einen neuen befehl: Beſchreibt ſein geburts-regiſter.

2. Und GOTT redete mit Moſe/ und ſprach zu ihm: Ich bin der HERR/

3. Und bin erſchienen Abraham/ Iſaac und Jacob/ daß ich ihr allmächtiger GOtt ſeyn wolt/ aber mein name/ HERR/ iſt ihnen nicht offenbaret worden.

4. Auch hab ich meinen bund mit ihnen aufgerichtet/ daß ich ihnen geben wil das land Canaan/ das land ihrer wallfahrt/ darinnen ſie fremdlinge geweſen ſind.

5. Auch hab Ich gehöret die wehklage der kinder Iſrael/ welche die Egypter mit frönen beſchweren/ und hab an meinen bund gedacht.

6. Darum ſage den kindern Iſrael: Ich bin der HERR/ und wil euch ausführen von euren laſten in Egypten/ und wil euch erretten von euren frönen/ und wil euch erlöſen durch einen ausgereckten arm/ und groſſe gerichte.

7. Und wil euch annehmen zum volck/

und wil euer GOtt ſeyn/ daß ihrs er-
fahren ſollt/ daß Ich der HERR bin
euer GOtt/ der euch ausgeführet hab
von der laſt Egypti/
8. Und euch bracht in das land/dar-
über ich habe meine hand gehaben/ daß
ichs gebe Abraham/ Iſaac und Jacob/
das wil ich euch geben zu eigen/ Ich
der HERR.
9. Moſe ſagte ſolches den kindern Iſ-
rael/ aber ſie höreten ihn nicht vor ſeuf-
zen und angſt/und vor harter arbeit.
10. Da redete der HERR mit
Moſe/und ſprach:
11. Gehe hinein/ und rede mit Pha-
rao dem könig in Egypten/ daß er die
kinder Iſrael aus ſeinem lande laſſe.
12. Moſe aber redete vor dem
HERRN/ und ſprach: Sihe/ die
kinder Iſrael hören mich nicht/ wie
ſolt mich denn Pharao hören? * Dazu
bin ich von unbeſchnidtenen lippen.
* v. 30. c. 4/10.
13. Alſo redete der HERR mit
Moſe und Aaron/ und thät ihnen be-
fehl an die kinder Iſrael/ und Pharao/
den könig in Egypten/ daß ſie die kin-
der Iſrael aus Egypten führeten.
14. Diß ſind die häupter in jeglichem
geſchlecht der väter. Die kinder * Ru-
ben/ des erſten ſohns Iſrael/ ſind die-
ſe: Hanoch/ Pallu/ Hezron/ Charmi.
Das ſind die geſchlechte von Ruben.
* 1. M. 46/9. 4. M. 26/5. 1. Chron. 6/3.
15. Die kinder * Simeon ſind dieſe:
Jemuel/ Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar
und Saul/ der ſohn des Cananeiſchen
weibs. Das ſind Simeons geſchlechte.
* 1. M. 46/10. 1. Chron. 4/24.
16. Diß ſind die namen der kinder *
Levi in ihren geſchlechten: Gerſon/
Kahath/ Merari. Aber Levi ward hun-
dert und ſieben und dreyßig jahr alt.
* 1. M. 46/11. 4. M. 3/17. 1. Chron. 7/1.
17. Die kinder * Gerſon ſind dieſe:
Libni und Simei in ihren geſchlech-
ten. * 1. Chron. 7/17.
18. Die kinder * Kahath ſind dieſe:
Amram/ Jezear/ Hebron/ Uſiel. Ka-
hath aber ward hundert und drey und
dreyßig jahr alt. * 1. Chron. 7/18.
19. Die kinder * Merari ſind die-
ſe: Maheli und Muſi. Das ſind
die geſchlechte Levi in ihren ſtämmen.
* 4. M. 26/57. 1. Chron. 7/19.
20. Und Amram nahm ſeine mu-
me Jochebed zum weibe/ die gebar
ihm Aaron und Moſe. Aber Amram
ward hundert und ſieben und dreyßig
jahr alt.
21. Die kinder Jezear ſind dieſe:
Korah/ Nepheg/ Sichri.
22. Die kinder Uſiel ſind dieſe: Mi-
ſael/ Elzaphan/ Sithri.
23. Aaron nahm zum weibe Eliſe-
ba/ die tochter Aminadab/ Nahaſſons
ſchweſter/ die gebar ihm Nadab/ Abi-
hu/ Eleaſar/ Ithamar.
24. Die kinder Korah ſind dieſe:
Aſſir/ Elkana/ Abiaſaph. Das ſind
die geſchlechter der Koriter.
25. Eleaſar aber/ Aarons ſohn/ der
nahm von den töchtern Putiel ein
weib/ die gebar ihm den Pinehas. Das
ſind die häupter unter den vätern/ der
Leviter geſchlechten.
26. Das iſt der Aaron und Moſe/
zu denen der HERR ſprach: Führet
die kinder Iſrael aus Egyptenlande mit
ihrem heer.
27. Sie ſinds/ die mit Pharao dem
könige in Egypten redeten/ daß ſie die
kinder Iſrael aus Egypten führeten/
nemlich/ Moſe und Aaron.
28. Und des tages * redete der
HERR mit Moſe in Egyptenlande.
* Geſch. 7. 32.
29. Und ſprach zu ihm: Ich bin
der HERR/ rede mit Pharao/ dem
könige in Egypten alles/ was ich mit
dir rede.
30. Und er antwortete vor dem
HERRN: Sihe/ * ich bin von unbe-
ſchnidtenen lippen/ wie wird mich denn
Pharao hören? * v. 12. c. 4/10.

Das 7. Capitel.

Verwandlung des waſſers in blut.

1. DEr HERR ſprach zu Moſe:
Sihe/ ich habe * dich einen gott
geſetzt über Pharao/ und Aaron dein
bruder ſoll dein prophet ſeyn.
* c. 4/16.
2. Du * ſolt reden alles was ich dir
gebieten werde/ aber Aaron dein bru-
der ſolls vor Pharao reden/ daß er
die

die kinder Iſrael aus ſeinem lande laſſe. * c. 4/ 15.

3. Aber Ich wil Pharao hertz verhärten/ daß ich meiner zeichen und wunder viel thue in Egyptenland.

4. Und Pharao wird euch nicht hören/ auf daß ich meine hand in Egypten beweiſe/ und führe mein heer/ mein volck/ die kinder Iſrael/ aus Egyptenland/ durch groſſe gerichte.

5. Und die Egypter ſollens innen werden/ daß Ich der HERR bin/ wenn ich nun meine hand über Egypten ausſtrecken/ und die kinder Iſrael von ihnen wegführen werde.

6. Moſe und Aaron thäten/ wie ihnen der HERR geboten hatte.

7. Und Moſe war achtzig jahr alt/ und Aaron drey und achtzig jahr alt/ da ſie mit Pharao redeten.

8. Und der HERR ſprach zu Moſe und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird/ beweiſet eure wunder/ ſo ſolt du zu Aaron ſagen: Nimm deinen ſtab/ und wirf ihn vor Pharao/ daß er zur ſchlangen werde.

10. Da gingen Moſe und Aaron hinein zu Pharao/ und thäten wie ihnen der HERR geboten hatte. Und Aaron warf ſeinen ſtab vor Pharao und vor ſeinen knechten/ und er ward zur ſchlangen.

11. Da forderte Pharao die weiſen und zauberer. Und die Egyptiſchen * zauberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören. * 2. Tim. 3/ 8.

12. Ein jeglicher warf ſeinen ſtab von ſich/ da wurden ſchlangen draus/ aber Aarons ſtab verſchlang ihre ſtäbe.

13. Alſo ward das hertz Pharao verſtockt/ und hörete ſie nicht/ wie denn der HERR geredt hatte.

14. Und der HERR ſprach zu Moſe: Das hertz Pharao iſt hart/ er wägert ſich das volck zu laſſen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen: Sihe/ er wird ans waſſer gehen/ ſo tritt gegen ihm an das ufer des waſſers/ und nimm den ſtab in deine hand/ der zur ſchlangen ward/

16. Und ſprich zu ihm: Der HERR/ der Ebräer GOtt/ hat mich zu dir geſandt/ und laſſen ſagen: Laß mein volck/ daß mirs diene in der wüſten/ aber du haſt bisher nicht wollen hören.

17. Darum ſpricht der HERR alſo: Daran ſolt du erfahren/ daß Ich der HERR bin/ ſihe/ Ich wil mit dem ſtabe/ den ich in meiner hand habe/ das waſſer ſchlagen/ das in dem ſtrom iſt/ und es ſoll in blut verwandelt werden/

18. Daß die fiſche im ſtrom ſterben ſollen/ und der ſtrom ſtincken/ und den Egyptern wird eckeln zu trincken des waſſers aus dem ſtrom.

19. Und der * HERR ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Nimm deinen ſtab/ und recke deine hand aus über die waſſer in Egypten/ über ihre bäche/ und ſtröme/ und ſeen/ und über alle waſſerſümpfe/ daß ſie blut werden/ und ſey blut in gantz Egyptenlande/ beyde in höltzern und ſteinern gefäſſen. * Pſ. 78/ 44.

20. Moſe und Aaron thäten/ wie ihnen der HERR geboten hatte/ und * hub den ſtab auf/ und ſchlug ins waſſer/ das im ſtrom war/ vor Pharao und ſeinen knechten/ und alles waſſer im † ſtrom ward in blut verwandelt. * c. 17/ 5. † Pſ. 78/ 44. c. 105/ 29.

21. Und die fiſche im ſtrom ſturben/ und der ſtrom ward ſtinckend/ daß die Egypter nicht trincken kunten das waſſer aus dem ſtrom/ und ward blut in gantz Egyptenlande.

22. Und die * Egyptiſchen zauberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören. Alſo ward das hertz Pharao verſtockt/ und hörete ſie nicht/ wie denn der HErr geredt hatte. * Weish. 17/ 7.

23. Und Pharao wandte ſich/ und ging heim/ und nahms nicht zu hertzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach waſſer um den ſtrom her/ zu trincken/ denn das waſſer aus dem ſtrom kunten ſie nicht trincken.

25. Und das währete ſieben tage lang/ daß der HERR den ſtrom ſchlug.

Das 8. Capitel.

Egypten wird mit fröſchen/ läuſen und unziefer geplagt.

1. DEr HERR ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao/ und ſprich

zu ihm: So ſagt der HERR / laß mein volck / daß mirs diene.

2. Wo du dich deß wägerſt / ſihe / ſo wil Ich alle deine gräntze mit fröſchen plagen /

3. Daß der ſtrom ſoll von fröſchen wimmeln / die ſollen herauf kriechen / und kommen in dein haus / in deine kammer / auf dein lager / auf dein bette / auch in die häuſer deiner knechte / unter deinem volck / in deine backöfen / und in deine teige /

4. Und ſollen die fröſche auf dich / und auf dein volck / und auf alle deine knechte kriechen.

5. Und der HERR ſprach zu Moſe: Sage Aaron / recke deine hand aus mit deinem ſtabe über die bäche und ſtröme / und ſeen / und laß fröſche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckete ſeine hand über die waſſer in Egypten / und * kamen fröſche herauf / daß Egyptenland bedecket ward. * Pſ. 78/45. ꝛc.

7. Da thäten die zauberer auch alſo mit ihrem beſchwören / und lieſſen fröſche über Egyptenland kommen.

8. Da forderte Pharao Moſe und Aaron / und ſprach: Bittet den HERRN für mich / daß er die fröſche von mir / und von meinem volck nehme / ſo wil ich das volck laſſen / daß es dem HERRN opfere.

9. Moſe ſprach: Habe du die ehre vor mir / und ſtimme mir / wenn ich für dich / für deine knechte / und für dein volck bitten ſoll / daß die fröſche von dir / und von deinem hauſe vertrieben werden / und allein im ſtrom bleiben.

10. Er ſprach: Morgen. Er ſprach: Wie du geſagt haſt / auf daß du erfahreſt / daß niemand iſt / wie der HERR unſer GOtt /

11. So ſollen die fröſche von dir / von deinem hauſe / von deinen knechten / und von deinem volck genommen werden / und allein im ſtrom bleiben.

12. Alſo ging Moſe und Aaron von Pharao / und Moſe ſchrye zu dem HERRN / der fröſche halben / wie er Pharao hatte zugeſaget.

13. Und der HERR thät wie Moſe geſagt hatte. Und die fröſche ſturben in den häuſern / in den höfen / und auf dem felde.

14. Und ſie häuften ſie zuſammen / hie einen haufen / und da einen haufen / und das land ſtanck davon.

15. Da aber Pharao ſahe / daß er luft krigt hatte / ward ſein hertz verhärtet / und hörete ſie nicht / wie denn der HERR geredt hatte.

16. Und der HERR ſprach zu Moſe: Sage Aaron / recke deinen ſtab aus / und ſchlage in den ſtaub auf erden / daß läuſe werden in gantz Egyptenlande.

17. Sie thäten alſo. Und Aaron reckte ſeine hand aus mit ſeinem ſtabe / und ſchlug in den ſtaub auf erden / und es wurden läuſe an den menſchen / und an dem vieh / aller ſtaub des landes ward läuſe in gantz Egyptenlande.

18. Die zauberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören / daß ſie läuſe heraus brächten / aber * ſie kunten nicht. Und die läuſe waren beyde an menſchen und am vieh. * Weish. 17/7.

19. Da ſprachen die zauberer zu Pharao: * Das iſt GOttes finger. Aber das hertz Pharao ward verſtockt / und hörete ſie nicht / wie denn der HERR geſagt hatte. * Luc. 11/20.

20. Und der HERR ſprach zu Moſe: Mache dich morgen früh auf / und tritt vor Pharao / ſihe / er wird aus waſſer gehen / und ſprich zu ihm: So ſagt der HERR: Laß mein volck / daß es mir diene.

21. Wo nicht / ſihe / ſo wil ich allerley unziefer laſſen kommen über dich / deine knechte / dein volck / und dein haus / daß aller Egypter häuſer / und das feld / und was drauf iſt / voll unziefers werden ſollen.

22. Und wil des tages ein ſonderes thun mit dem lande Goſen / da ſich mein volck enthält / daß kein unziefer da ſey / auf daß du innen werdeſt / daß Ich der HERR bin auf erden allenthalben.

23. Und wil eine erlöſung ſetzen zwiſchen meinem und deinem volck / morgen ſoll das zeichen geſchehen.

24. Und der HERR thät alſo. Und es kam * viel unziefer in Pharao haus / in ſeiner knechte häuſer / und über gantz

Egyptenland. Und das land ward
verderbet von dem unziefer.
* Weish. 16/9.
25. Da forderte Pharao Moſe und
Aaron/ und ſprach: Gehet hin/ opfert
eurem GOtt/ hie im lande.
26. Moſe ſprach: Das taug nicht/
daß wir alſo thun/ denn wir würden
der Egypter greuel opfern unſerm
GOTT dem HERRN. Sihe/ wenn
wir denn der Egypter greuel vor ihren
augen opferten/ würden ſie uns nicht
ſteinigen?
27. Drey tagreiſe wollen wir gehen
in die wüſten/ und dem HErrn unſerm
GOtt opfern/ * wie er uns geſagt hat.
* c. 3/18.
28. Pharao ſprach: Ich wil euch laſ-
ſen/ daß ihr dem HERRN eurem Gott
opfert in der wüſten/ alleine/ daß ihr
nicht ferner ziehet/ und bittet für mich.
29. Moſe ſprach: Sihe/ wenn ich
hinaus von dir komme/ ſo wil ich den
HERRN bitten/ daß diß unziefer von
Pharao/ und ſeinen knechten/ und ſei-
nem volck genommen werde/ morgen-
des tages/ allein teuſche mich nicht
mehr/ daß du das volck nicht laſſeſt/ dem
HERRN zu opfern.
30. Und Moſe ging hinaus von
Pharao/ und bat den HERRN.
31. Und der HERR thät wie Moſe
geſaget hatte/ und ſchaffte das unziefer
weg von Pharao/ von ſeinen knechten/
und von ſeinem volck/ daß nicht eins
überblieb.
32. Aber Pharao verhärtete ſein
hertz auch daſſelbe mal/ und ließ das
volck nicht.

Das 9. Capitel.

Peſtilentz: Schwartze blattern: Hagel.

1. DEr HERR ſprach zu Moſe:
Gehe hinein zu Pharao/ und
ſprich zu ihm: Alſo ſaget der HERR/
der GOtt der Ebreer: Laß mein volck/
daß ſie mir dienen.
2. Wo du dich deß wägerſt/ und ſie
weiter aufhälteſt/
3. Sihe/ ſo wird die hand des
HERRN ſeyn über dein vieh auf dem
felde/ über pferde/ über eſel/ über ka-
meel/ über ochſen/ über ſchaafe/ mit
einer faſt ſchweren peſtilentz.
4. Und der HERR wird ein be-
ſonders thun/ zwiſchen dem vieh der
Iſraeliter/ und der Egypter/ daß nichts
ſterbe aus allem/ das die kinder Iſrael
haben.
5. Und der HERR beſtimmete eine
zeit/ und ſprach: Morgen wird der
HERR ſolches auf erden thun.
6. Und der HERR thät ſolches des
morgens/ und ſtarb allerley vieh der
Egypter/ aber des viehs der kinder
Iſrael ſtarb nicht eins.
7. Und Pharao ſandte darnach/ und
ſihe/ es ward des viehes Iſrael nicht
eins geſtorben. Aber das hertz Pharao
ward verſtockt/ und ließ das volck nicht.
8. Da ſprach der HERR zu Moſe
und Aaron: Nehmet eure fäuſte voll
ruß aus dem ofen/ und Moſe ſprenge
ihn gen himmel vor Pharao.
9. Daß über gantz Egyptenland
ſtäube und böſe ſchwartze blattern auf-
fahren/ beyde an menſchen und am vieh/
in gantz Egyptenlande.
10. Und ſie nahmen ruß aus dem
ofen/ und traten vor Pharao/ und
Moſe ſprengete ihn gen himmel. Da
fuhren auf böſe ſchwartze blattern/ bey-
de an menſchen und am vieh/
11. Alſo/ daß die zauberer * nicht
kunten vor Moſe ſtehen/ vor den böſen
blattern/ denn es waren an den zaube-
berern eben ſo wol böſe blattern/ als
an allen Egyptern. * Weish. 17/7.
12. Aber der HERR verſtockte das
hertz Pharao/ daß er ſie nicht hörete/
wie denn der HERR zu Moſe geſagt
hatte.
13. Da ſprach der HERR zu Moſe:
Mache dich morgen früh auf/ und tritt
vor Pharao/ und ſprich zu ihm: So
ſagt der HERR/ der Ebräer GOTT/
laß mein volck/ daß mirs diene.
14. Ich wil anders dißmal alle mei-
ne plage über dich ſelbſt ſenden/ über
deine knechte/ und über dein volck/ daß
du innen werden ſolt/ daß meines glei-
chen nicht iſt in allen landen.
15. Denn ich wil jetzt meine hand
ausrecken/ und dich und dein volck mit
peſtilentz ſchlagen/ daß du von der erden
ſolt vertilget werden.
16. Und zwar * darum hab ich dich
erwe-

erwecket / daß meine kraft an dir er-
ſcheine / und mein name verkündiget
werde in allen landen. * Rom. 9/17.
17. Du tritteſt mein volck noch
unter dich / und wilts nicht laſſen.
18. Sihe / ich wil morgen um dieſe
zeit einen ſehr groſſen hagel regnen
laſſen / deßgleichen in Egypten nicht
geweſen iſt / ſint der zeit es gegründet
iſt / bisher.
19. Und nun ſende hin / und verwahre
dein vieh / und alles / was du auf dem
felde haſt. Denn alle menſchen und vieh /
das auf dem felde gefunden wird / und
nicht in die häuſer verſamlet iſt / ſo der
hagel auf ſie fallet / werden ſterben.
20. Wer nun unter den knechten
Pharao des HErrn wort fürchtete /
der ließ ſeine knechte und vieh in die
häuſer fliehen;
21. Welcher hertz aber ſich nicht keh-
rete an des HErrn wort / lieſſen
ihre knechte und vieh auf dem felde.
22. Da ſprach der HErr zu Moſe:
Recke deine hand auf gen himmel / daß
es hagele über gantz Egyptenland / über
menſchen / über vieh / und über alles
kraut auf dem felde in Egyptenland.
23. Alſo reckte Moſe ſeinen ſtab
gen himmel / und der HErr ließ don-
nern und hageln / daß das feuer auf die
erden ſchoß. Alſo ließ der HErr ha-
gel regnen über Egyptenland /
24. Daß hagel und feuer unterein-
ander fuhren / ſo grauſam / daß deßglei-
chen in gantz Egyptenlande nie gewe-
ſen war / ſint der zeit leute drinnen ge-
weſen ſind.
25. Und der hagel ſchlug in gantz
Egyptenland alles was auf dem felde
war / beyde menſchen und vieh / und
ſchlug alles kraut auf dem felde / und
zerbrach alle bäume auf dem felde.
26. Ohn allein im lande Goſen / da
die kinder Iſrael waren / da hagelte
es nicht.
27. Da ſchickte Pharao hin / und
ließ Moſe und Aaron rufen / und ſprach
zu ihnen: Ich habe das mal mich ver-
ſündiget / der HErr iſt gerecht / ich
aber und mein volck ſind gottloſe.
28. Bittet aber den HErrn / daß
aufhöre ſolch donnern und hageln
GOttes / ſo wil ich euch laſſen / daß
ihr nicht länger hie bleibet.
29. Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich
zur ſtadt hinaus komme / wil ich meine
hände ausbreiten gegen dem HErrn /
ſo wird der donner aufhören / und kein
hagel mehr ſeyn / auf daß du innen wer-
deſt / daß die erde des HErrn ſey.
30. Ich weiß aber / daß du und deine
knechte euch noch nicht fürchtet vor
GOtt dem HErrn.
31. Alſo ward geſchlagen der flachs /
und die gerſten / denn die gerſten hatte
geſchoſſet / und der flachs knoten ge-
wonnen.
32. Aber der weitzen und rocken ward
nicht geſchlagen / denn es war ſpat ge-
treyde.
33. So ging nun Moſe von Pharao
zur ſtadt hinaus / und breitete ſeine
hände gegen dem HErrn / und der
donner und hagel höreten auf / und der
regen troff nicht mehr auf erden.
34. Da aber Pharao ſahe / daß der
regen / und donner / und hagel aufhöre-
te / verſündigte er ſich weiter / und ver-
härtete ſein hertz / er und ſeine knechte.
35. Alſo ward des Pharao hertz
verſtockt / daß er die kinder Iſrael nicht
ließ / wie denn der HErr geredt hat-
te durch Moſe.

Das 10. Capitel.

Heuſchrecken und finſterniß.

1. Und der HErr ſprach zu Mo-
ſe: Gehe hinein zu Pharao / denn
Ich habe ſein und ſeiner knechte hertz
verhärtet / auf daß ich dieſe meine zei-
chen unter ihnen thue /
2. Und daß du verkündigeſt vor den
ohren deiner kinder / und deiner kindes-
kinder / was ich in Egypten ausgerich-
tet habe / und wie ich meine zeichen
unter ihnen bewieſen habe / daß ihr
wiſſet / Ich bin der HErr.
3. Alſo gingen Moſe und Aaron
hinein zu Pharao / und ſprachen zu ihm:
So ſpricht der HErr / der Ebreer
GOtt: Wie lange wägerſt du dich vor
mir zu bemüthigen / daß du mein volck
laſſeſt / mir zu dienen?
4. Wägerſt du dich mein volck zu laſ-
ſen / ſihe / ſo wil ich morgen heuſchrecken
kommen laſſen an allen örtern /

5. Daß ſie das land bedecken/ alſo/ daß man das land nicht ſehen könne. Und ſollen freſſen/ was euch übrig und errettet iſt vor dem hagel/ und ſollen alle eure grünende bäume freſſen auf dem felde/

6. Und ſollen erfüllen dein haus/ aller deiner knechte häuſer/ und aller Egypter häuſer/ deßgleichen nicht geſehen haben deine väter/ und deiner väter väter/ ſint der zeit ſie auf erden geweſen/ bis auf dieſen tag. Und er wandte ſich/ und ging von Pharao hinaus.

7. Da ſprachen die knechte Pharao zu ihm: Wie lange ſollen wir damit geplagt ſeyn? Laß die leute ziehen/ daß ſie dem HERRN ihrem GOtt dienen/ wilt du zuvor erfahren/ daß Egypten untergangen ſey?

8. Moſe und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht/ der ſprach zu ihnen: Gehet hin/ und dienet dem HERRN eurem GOtt. Welche ſind ſie aber/ die hinziehen ſollen?

9. Moſe ſprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt/ mit ſöhnen und töchtern/ mit ſchaafen und rindern/ denn wir haben ein feſt des HERRN.

10. Er ſprach zu ihnen: Awe ja/ der HERR ſey mit euch/ ſolt ich euch und euere kinder dar zu ziehen laſſen? Sehet da/ ob ihr nicht böſes vorhabt?

11. Nicht alſo/ ſondern ihr männer ziehet hin/ und dienet dem HERRN/ denn das habt ihr auch geſucht. Und man ſtieß ſie heraus von Pharao.

12. Da ſprach der HERR zu Moſe: Recke deine hand über Egyptenland/ um die heuſchrecken/ daß ſie auf Egyptenland kommen/ und freſſen alles kraut im lande auf/ ſamt alle dem/ das dem hagel überblieben iſt.

13. Moſe reckte ſeinen ſtab über Egyptenland/ und der HERR trieb einen oſtwind ins land den gantzen tag und die gantze nacht/ und des morgens führete der oſtwind die * heuſchrecken her.

* Weish. 16/9.

14. Und ſie kamen über gantz Egyptenland/ und lieſſen ſich nieder an allen orten in Egypten/ ſo ſehr viel/ daß zuvor deßgleichen nie geweſen iſt/ noch hinfort ſeyn wird.

15. Denn ſie bedeckten das land und verfinſtertens. Und ſie fraſſen alles kraut im lande auf/ und alle früchte auf den bäumen/ die dem hagel waren überblieben/ und lieſſen nichts grünes übrig an den bäumen/ und am kraut auf dem felde/ in gantz Egyptenlande.

16. Da forderte Pharao eilend Moſe und Aaron/ und ſprach: Ich habe mich verſündiget an dem HERRN eurem GOtt/ und an euch.

17. Vergebt mir meine ſünde dißmal auch/ und bittet den HERRN euren GOtt/ daß er doch nur dieſen tod von mir wegnehme.

18. Und er ging aus von Pharao/ und bat den HERRN.

19. Da wendete der HERR einen ſehr ſtarcken weſtwind/ und hub die heuſchrecken auf/ und warf ſie ins ſchilfmeer/ daß nicht Eine übrig blieb/ an allen orten Egypti.

20. Aber der HERR verſtockte Pharao hertz/ daß er die kinder Iſrael nicht ließ.

21. Der HERR ſprach zu Moſe: Recke deine hand gen himmel/ daß es ſo finſter werde in Egyptenlande/ daß mans greiffen mag.

22. Und Moſe reckte ſeine hand gen himmel/ da ward eine dicke * finſterniß in gantz Egyptenlande drey tage.

* Weish. 17/2. c. 18/1.

23. Daß niemand den andern ſahe/ noch aufſtund von dem ort/ da er war/ in dreyen tagen. Aber bey allen kindern Iſrael war es licht in ihren wohnungen.

24. Da forderte Pharao Moſen/ und ſprach: Ziehet hin/ und dienet dem HERRN/ allein eure ſchaafe und rinder laſſet hie/ laſſet auch eure kindlein mit euch ziehen.

25. Moſe ſprach: Du muſt uns auch opfer und brandopfer geben/ das wir unſerm GOtt dem HERRN thun mögen.

26. Unſer vieh ſoll mit uns gehen/ und nicht eine klaue dahinten bleiben/ denn von dem unſern werden wir nehmen zum dienſt unſers GOttes des HERRN. Denn wir wiſſen nicht/ womit wir dem HERRN dienen ſollen/ bis wir dahin kommen.

27. Aber der HERR verſtockte das hertz Pharao / daß er ſie nicht laſſen wolt.

28. Und Pharao ſprach zu ihm: Gehe von mir / und hüte dich / daß du nicht mehr vor meine augen kommeſt / denn welches tages du vor meine augen kommſt / ſolt du ſterben.

29. Moſe antwortete: Wie du geſagt haſt / ich wil nicht mehr vor deine augen kommen.

Das 11. Capitel.

Auszug aus Egypten befohlen.

1. Und der HERR ſprach zu Moſe: Ich wil noch Eine plage über Pharao und Egypten kommen laſſen / darnach wird er euch laſſen von hinnen / und wird nicht allein alles laſſen / ſondern euch auch von hinnen treiben.

2. So ſage nun vor dem volck / daß * ein jeglicher von ſeinem nächſten / und eine jegliche von ihrer nächſtin ſilberne und güldene gefäſſe fordere.

* c. 3 / 21. ꝛc.

3. Denn der HERR wird dem volcke gnade geben vor den Egyptern. Und Moſe war ein * ſehr groſſer mann in Egyptenlande / vor den knechten Pharao / und vor dem volck.

* Sir. 45 / 1. ſeq.

4. Und Moſe ſprach: So ſagt der HERR / Ich wil zu mitternacht ausgehen in Egyptenland /

5. Und alle erſtgeburt in Egyptenlande ſoll ſterben / von dem erſten ſohn Pharao an / der auf ſeinem ſtuhl ſitzt / bis an den erſten ſohn der magd / die hinter der mühle iſt / und alle erſtgeburt unter dem vieh.

6. Und wird ein groß geſchrey ſeyn in gantz Egyptenland / deßgleichen nie geweſen iſt / noch werden wird.

7. Aber bey allen kindern Iſrael ſoll nicht ein hund mucken / beyde unter menſchen und vieh / auf daß ihr erfahret / wie der HERR Egypten und Iſrael ſcheide.

8. Denn werden zu mir herab kommen alle dieſe deine knechte / und mir zu fuſſe fallen / und ſagen: Zeuch aus / du und alles volck / das unter dir iſt / darnach wil ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem zorn.

9. Der HERR aber ſprach zu Moſe: Pharao höret euch nicht / auf daß viel wunder geſchehen in Egyptenlande.

10. Und Moſe und Aaron haben dieſe wunder alle gethan vor Pharao; aber der HERR verſtockte ihm ſein hertz / daß er die kinder Iſrael nicht laſſen wolt aus ſeinem lande.

Das 12. Capitel.

Stiftung des oſterlamms: Erwürgung der erſtgeburt: Auszugs anfang.

1. Der HERR aber ſprach zu Moſe und Aaron in Egyptenlande:

2. Dieſer mond ſoll bey euch der erſte mond ſeyn / und von ihm ſollt ihr die monden des jahrs anheben.

3. Sagt der gantzen gemeine Iſrael / und ſprecht: Am zehenden tage dieſes monden nehme ein jeglicher ein lamm / wo ein hausvater iſt / je ein lamm zu einem hauſe.

4. Wo ihrer aber in einem hauſe zum lamm zu wenig ſind / ſo nehme ers / und ſein nächſter nachbar an ſeinem hauſe / bis ihrer ſo viel wird / daß ſie das lamm aufeſſen mögen.

5. Ihr ſollt aber ein ſolch lamm nehmen / da kein fehl an iſt / ein männlein / und eines jahrs alt / von den lämmern und ziegen ſollt ihrs nehmen.

6. Und ſollts behalten bis auf den vierzehenden tag des monden / und ein jegliches häuflein im gantzen Iſrael ſolls ſchlachten zwiſchen abends.

7. Und ſollt ſeines bluts nehmen / und beyde pfoſten an der thür und die oberſte ſchwelle damit beſtreichen / an den häuſern / da ſie es innen eſſen.

8. Und ſollt alſo fleiſch eſſen in derſelben nacht / am feuer gebraten / und ungeſäuert brod / und ſollt es mit bittern ſalſen eſſen.

9. Ihr ſollts nicht roh eſſen / noch mit waſſer geſodten / ſondern am feuer gebraten / ſein haupt mit ſeinen ſchenckeln und eingeweide.

10. Und ſollt nichts davon überlaſſen bis morgen; wo aber etwas überbleibt bis morgen / ſollt ihrs mit feuer verbrennen.

11. Alſo ſollt ihrs aber eſſen: Um eure lenden ſollt ihr gegürtet ſeyn / und eure ſchuh an euren füſſen haben / und

ſtäbe in euren händen/ und ſollts eſſen/
als die hinweg eilen/ denn es iſt des
HERRN Paſſah.
12. Denn ich wil in derſelben nacht
durch Egyptenland gehen/ und * alle
erſtgeburt ſchlagen in Egyptenland/
beyde unter menſchen und vieh. Und
wil meine ſtrafe beweiſen an allen göt-
tern der Egypter: Ich der HERR.
* Pſ. 136/10. Ebr. 11/28.
13. Und das blut ſoll euer zeichen ſeyn
an den häuſern/ darin ihr ſeyd/ daß/
wenn ich das blut ſehe/ vor euch über-
gehe/ und euch nicht die plage wider-
fahre/ die euch verderbe/ wenn ich E-
gyptenland ſchlage.
14. Und ſollt dieſen tag haben zum
gedächtniß/ und ſollt ihn feyren dem
HERRN zum feſt/ ihr und alle eure
nachkommen/ zur ewigen weiſe.
15. * Sieben tage ſollt ihr ungeſäuert
brod eſſen/ nemlich/ am erſten tage ſollt
ihr aufhören mit geſäuertem brod in
euren häuſern. Wer geſäuert brod iſ-
ſet vom erſten tage an bis auf den ſie-
benden/ deß ſeele ſoll ausgerottet wer-
den von Iſrael. * c. 23/15. ꝛc.
16. Der erſte tag ſoll heilig ſeyn/ daß
ihr zuſammen kommt/ und der ſiebende
ſoll auch heilig ſeyn/ daß ihr zuſammen
kommt/ keine arbeit ſollt ihr drinnen
thun/ ohn was zur ſpeiſe gehöret für
allerley ſeelen/ daſſelbe allein möget
ihr für euch thun.
17. Und haltet ob dem ungeſäuerten
brod/ denn eben an denſelben tage hab
ich euer heer aus Egyptenlande gefüh-
ret/ darum ſollt ihr dieſen tag halten/
und alle eure nachkommen/ zur ewigen
weiſe.
18. * Am vierzehenden tage des erſten
monden/ des abends ſollt ihr ungeſäuert
brod eſſen bis an den ein und zwantzig-
ſten tag des monden/ an den abend.
* 3. Moſ. 23/5. ꝛc.
19. Daß man ſieben tage kein unge-
ſäuert brod finde in euren häuſern.
Denn wer geſäuert brod iſſet/ deß ſeele
ſoll ausgerottet werden von der gemei-
ne Iſrael/ es ſey ein fremdlinger oder
einheimiſcher im lande.
20. Darum ſo eſſet kein geſäuert
brod/ ſondern eitel ungeſäuert brod/
in allen euren wohnungen.
21. Und Moſe forderte alle älteſten
in Iſrael/ und ſprach zu ihnen: Leſet
aus/ und nehmet ſchaafe/ jederman für
ſein geſinde/ und ſchlachtet das Paſſah.
22. Und * nehmet ein püſchel yſopen/
und tuncket in das blut in dem becken/
und berühret damit die überſchwelle/
und die zween pfoſten/ und gehe kein
menſch zu ſeiner hausthür heraus/ bis
an den morgen. * Ebr. 11/28.
23. Denn der HERR wird umher
gehen/ und die Egypter plagen. Und
wenn er das blut ſehen wird an der ü-
berſchwelle/ und an den zween pfoſten/
wird er vor der thür übergehen/ und
den verderber nicht in eure häuſer kom-
men laſſen zu plagen.
24. Darum ſo halt dieſe weiſe vor
dich und deine kinder ewiglich.
25. Und wenn ihr ins land kommt/
das euch der HERR geben wird/ wie
er geredt hat/ ſo haltet dieſen dienſt.
26. Und wenn eure kinder werden
zu euch ſagen: Was habt ihr da für ei-
nen dienſt?
27. Sollt ihr ſagen: Es iſt das Paſ-
ſah-opfer des HERRN/ der vor den
kindern Iſrael überging in Egypten/
da er die Egypter plagte/ und unſere
häuſer errettete. Da neigete ſich das
volck und bückte ſich.
28. Und die kinder Iſrael gingen hin/
und thäten/ wie der HERR Moſe und
Aaron geſagt hatte.
29. Und zur mitternacht ſchlug der
HERR alle * erſtgeburt in Egypten-
land/ von dem erſten ſohn Pharao an/
der auf ſeinem ſtuhl ſaß/ bis auf den er-
ſten ſohn des gefangenen im gefängniß/
und alle erſtgeburt des viehes.
* Pſ. 78/51. c. 105/36. c. 136/10.
Weish. 18/11. 12.
30. Da ſtund Pharao auf/ und alle
ſeine knechte in derſelben nacht/ und alle
Egypter/ und ward ein groß geſchrey
in Egypten/ denn es war kein haus/
da nicht ein todter innen wäre.
31. Und er forderte Moſe und Aaron
in der nacht/ und ſprach: Machet euch
auf/ und ziehet aus von meinem volck/
ihr und die kinder Iſrael/ gehet hin/ und
dienet dem HErrn/ wie ihr geſagt habt.

32. Nehmet auch mit euch eure ſchaaf und rinder/ wie ihr geſagt habt/ gehet hin/ und ſegnet mich auch.

33. Und die Egypter * drungen das volck/ daß ſie es eilend aus dem lande trieben/ denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des todes. * c. 6/ 1.

34. Und das volck trug den rohen teig/ ehe denn er verſäuert war/ zu ihrer ſpeiſe/ gebunden in ihren kleidern/ auf ihren achſeln.

35. Und die kinder Iſrael hatten gethan/ wie Moſes geſagt hatte/ und von den Egyptern gefordert ſilbern und gülden geräthe und kleider.

36. Dazu * hatte der HERR dem volck gnade gegeben vor den Egyptern/ daß ſie ihnen leiheten/ und entwandtens den Egyptern. * c. 3/ 21. ꝛc.

37. Alſo zogen aus die kinder Iſrael von Raemſes gen Suchoth/ ſechs hundert tauſend mann zu fuß/ ohne die kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel pöbel-volck/ und ſchaafe/ und rinder/ und faſt viel viehs.

39. Und ſie buchen aus dem rohen teig/ den ſie aus Egypten brachten/ ungeſäuerte kuchen/ denn es war nicht geſäuert/ weil ſie aus Egypten geſtoſſen wurden/ und kunten nicht verziehen/ und hatten ihnen ſonſt keine zehrung zubereitet.

40. Die zeit aber/ die die kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben/ iſt * vier hundert und dreyßig jahr. * 1. Moſ. 15/ 13. ꝛc.

41. Da dieſelben um waren/ ging das gantze heer des HERRN auf einen tag aus Egyptenland.

42. Darum wird dieſe nacht dem HERRN gehalten/ daß er ſie aus Egyptenland geführet hat/ und die kinder Iſrael ſollen ſie dem HERRN halten/ ſie und ihre nachkommen.

43. Und der HERR ſprach zu Moſe und Aaron: Diß iſt die weiſe Paſſah zu halten/ kein fremder ſoll davon eſſen.

44. Aber wer ein erkaufter knecht iſt/ den beſchneide man/ und denn eſſe er davon.

45. Ein hausgenoß und mietling ſollen nicht davon eſſen.

46. In einem hauſe ſoll mans eſſen/ ihr ſollt nichts von ſeinem fleiſch hinaus vor das haus tragen/ * und ſollt kein bein an ihm zerbrechen. * 4. Moſ. 9/ 12. Joh. 19/ 36.

47. Die gantze gemeine Iſrael ſoll ſolches thun.

48. So aber ein fremdling bey dir wohnet/ und dem HERRN das Paſſah halten wil/ der beſchneide alles was männlich iſt/ alsdenn mache er ſich herzu/ daß er ſolches thue/ und ſey wie ein einheimiſcher des landes/ denn kein unbeſchnidtener ſoll davon eſſen.

49. Einerley geſetz ſey dem einheimiſchen/ und dem fremdlingen/ der unter euch wohnet.

50. Und alle kinder Iſrael thäten/ wie der HERR Moſe und Aaron hatte geboten.

51. Alſo führete der HERR auf einen tag die kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem heer.

Das 13. Capitel.

Heiligung der erſtgeburt: Auszugs fortgang.

1. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Heilige mir * alle erſtgeburt/ die allerley mutter bricht bey den kindern Iſrael/ beyde unter den menſchen/ und dem vieh/ denn ſie ſind mein. * c. 22/ 29. c. 34/ 19. 2. M. 27/ 26. 4. M. 3/ 13. c. 8/ 17. Luc. 2/ 23.

3. Da ſprach Moſe zum volck: Gedencket an dieſen tag/ an dem ihr aus Egypten/ aus dem dienſthauſe gegangen ſeyd/ daß der HERR euch mit mächtiger hand von hinnen hat ausgeführt/ darum ſolt du nicht ſauerteig eſſen.

4. Heute ſeyd ihr ausgegangen in dem mond Abib.

5. Wenn dich nun der HERR bringen wird in das land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Heviter und Jebuſiter/ das er deinen vätern geſchworen hat dir zu geben/ ein land/ da milch und honig innen fleuſſet/ ſo ſolt du dieſen dienſt halten in dieſem mond.

6. * Sieben tage ſolt du ungeſäuert brod eſſen/ und am ſiebenden tage iſt des HERRN feſt. * c. 23/ 15. ꝛc.

7. Darum ſolt du ſieben tage ungeſäuert

ſäuert

fäuert brod eſſen/ daß bey dir kein ſau-
erteig / noch geſäuert brod geſehen
werde/ an allen deinen orten.
8. Und ſollt euren ſöhnen ſagen/ an
demſelbigen tage: Solches halten wir/
um deß willen/ das uns der HErr ge-
than hat/ da wir aus Egypten zogen.
9. Darum ſoll dirs ſeyn ein zeichen
in deiner hand/ und ein denckmaal vor
deinen augen/ auf daß des HErrn
geſetze ſey in deinem munde/ daß der
HErr dich mit mächtiger hand aus
Egypten geführet hat.
10. Darum halt dieſe weiſe zu ſei-
ner zeit jährlich.
11. Wenn dich nun der HErr ins
land der Cananiter bracht hat/ wie er
dir und deinen vätern geſchworen hat/
und dirs gegeben.
12. So ſolt du ausſondern dem
HErrn alles was die mutter bricht/
und die erſtgeburt unter dem vieh/ das
ein männlein iſt.
13. Die erſtgeburt vom eſel ſolt du
löſen mit einem ſchaaf/ wo du es aber
nicht löſeſt/ ſo brich ihm das genick/
aber alle erſte menſchengeburt unter
deinen kindern ſolt du löſen.
14. Und wenn dich heute oder morgen
dein kind wird fragen: Was iſt das?
Solt du ihm ſagen: Der HErr hat
uns mit mächtiger hand aus Egypten
von dem dienſthauſe geführet.
15. Denn da Pharao hart war uns
los zu laſſen/ erſchlug der HErr alle
erſtgeburt in Egyptenland / von der
menſchen erſtgeburt an/ bis an die erſt-
geburt des viehs. Darum opfere ich
dem HErrn alles/ was die mutter
bricht/ das ein männlein iſt/ und die
erſtgeburt meiner kinder löſe ich.
16. Und das ſoll dir ein zeichen in dei-
ner hand ſeyn/ und ein denckmaal vor
deinen augen/ daß uns der HErr hat
mit mächtiger hand aus Egypten ge-
führet.
17. Da nun Pharao das volck gelaſ-
ſen hatte/ führete ſie GOtt nicht auf
die ſtraſſe durch der Philiſter land/ die
am nächſten war/ denn GOtt gedachte/
es möchte das volck gereuen/ wenn ſie
den ſtreit ſehen/ und wieder in Egypten
umkehren.
18. Darum führete er das volck um
auf die ſtraſſen / durch die wüſten am
ſchilfmeer. Und die kinder Iſrael zo-
gen gerüſtet aus Egyptenland.
19. Und Moſes nahm mit ſich das *
gebeine Joſephs / denn er hatte einen
eyd von den kindern Iſrael genommen/
und geſprochen: GOtt wird euch heim-
ſuchen/ ſo führet meine gebeine mit
euch von hinnen. * 1. Moſ. 50/25. ꝛc.
20. Alſo zogen ſie aus von Suchoth/
und lagerten ſich in Etham/ forn an
der wüſten.
21. Und der HErr * zog vor ihnen her/
des tages in einer wolckenſeulen/ daß
er ſie den rechten weg führete/ und des
nachts in einer feuerſeulen/ daß er ih-
nen leuchtete zu reiſen tag und nacht.
* 4. M. 14/14. Neh. 9/12. Pſ. 78/14.
Pſ. 105/39. Weish. 18/3. ꝛc. 1. Cor. 10/1.
22. Die wolckenſeule wich nimmer
von dem volck des tages/ noch die feuer-
ſeule des nachts.

Das 14. Capitel.

Auszugs vollendung: Der Egypter unter-
gang im rothen meer.

1. UNd der HErr redete mit Mo-
ſe/ und ſprach:
2. Rede mit den kindern Iſrael/ und
ſprich/ daß ſie ſich herum lencken/ und
ſich lagern gegen dem thal Hiroth/
zwiſchen Migdol/ und dem meer/ ge-
gen Baalzephon/ und daſelbſt gegen
über ſich lagern ans meer.
3. Denn Pharao wird ſagen von den
kindern Iſrael: Sie ſind verirret im
lande/ die wüſte hat ſie beſchloſſen.
4. Und ich wil ſein hertz verſtocken/
daß er ihnen nachjage/ und wil an Pha-
rao/ und an aller ſeiner macht ehre ein-
legen/ und die Egypter ſollen inne wer-
den/ daß Ich der HErr bin/ und ſie
thäten alſo.
5. Und da es dem könige in Egypten
ward angeſagt/ daß das volck war ge-
flohen/ ward ſein hertz verwandelt/ und
ſeiner knechte gegen dem volck/ und
ſprachen: Warum haben wir das ge-
than/ daß wir Iſrael haben gelaſſen/
daß ſie uns nicht dieneten?
6. Und er ſpannete ſeinen wagen an/
und nahm ſein volck mit ihm.
7. Und nahm ſechshundert auserle-

ſene wagen/ und was ſonſt von wagen in Egypten war / und die hauptleute über alle ſein heer.

8. Denn der HERR verſtockte das hertz Pharao des königes in Egypten/ daß er den kindern Iſrael nachjagete. Aber die kinder Iſrael waren durch eine hohe hand ausgegangen.

9. Und die Egypter * jagten ihnen nach/ und ereileten ſie/ (da ſie ſich gelägert hatten am meer) mit roſſen und wagen/ und reuterey und allem heer des Pharao/ im thal Hiroth/ gegen Baal-zephon. * 1. Macc. 4/9.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam/ huben die kinder Iſrael ihre augen auf/ und ſihe/ die Egypter zogen hinter ihnen her/ und ſie furchten ſich ſehr/ und ſchryen zu dem HERRN.

11. Und ſprachen zu Moſe: Waren nicht gräber in Egypten/ daß du uns muſteſt wegführen/ daß wir in der wüſten ſterben? Warum haſt du uns das gethan/ daß du uns aus Egypten geführet haſt?

12. Iſts nicht das/ das wir dir ſagten in Egypten: Höre auf/ und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja beſſer den Egyptern dienen/ denn in der wüſten ſterben.

13. Moſe ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht/ ſtehet feſt/ und ſehet zu/ was für ein heil der HERR heute an euch thun wird. Denn dieſe Egypter/ die ihr heute ſehet/ werdet ihr nimmermehr ſehen ewiglich.

14. Der HERR wird für euch ſtreiten/ und ihr werdet ſtill ſeyn.

15. Der HERR ſprach zu Moſe: Was ſchreyeſt du zu mir? Sage den kindern Iſrael/ daß ſie ziehen.

16. Du aber hebe deinen ſtab auf/ und recke deine hand über das meer/ und theile es von einander/ daß die kinder Iſrael hinein gehen/ mitten hindurch auf dem trockenen.

17. Sihe/ Ich wil das hertz der Egypter verſtocken/ daß ſie euch nachfolgen/ ſo wil ich ehre einlegen/ an dem Pharao/ und an aller ſeiner macht/ an ſeinen wagen und reutern.

18. Und die Egypter ſollens innen werden/ daß ich der HERR bin/ wenn ich ehre eingelegt habe an Pharao/ und an ſeinen wagen und reutern.

19. Da erhub ſich der Engel GOttes/ der vor dem heer Iſrael her zog/ und machte ſich * hinter ſie/ und die wolckenſeule machte ſich auch von ihrem angeſicht/ und trat hinter ſie/
* Pſ. 78/14. c. 105/39.

20. Und kam zwiſchen das heer der Egypter/ und das heer Iſrael. Es war aber eine finſtere wolcke/ und erleuchtete die nacht/ daß ſie die gantze nacht/ dieſe und jene/ nicht zuſammen kommen kunten.

21. Da nun Moſes ſeine hand reckete über das meer/ ließ es der HERR hinweg fahren/ durch einen ſtarcken oſtwind die gantze nacht/ und machte das meer trocken/ und die waſſer theilten ſich von einander.

22. Und die kinder Iſrael gingen hinein/ mitten ins meer * auf dem trockenen/ und das waſſer war ihnen für mauren zur rechten und zur lincken.
* Joſ. 4/23. Pſ. 78/13. c. 106/9. c. 114/3. 1. Cor. 10/1. Ebr. 11/29.

23. Und die Egypter folgeten/ und gingen hinein ihnen nach/ alle roß Pharao/ und wagen/ und reuter/ mitten ins meer.

24. Als nun die morgenwache kam/ ſchauete der HERR auf der Egypter heer/ aus der feuerſeulen und wolcken/ und machte ein ſchrecken in ihrem heer/

25. Und ſtieß die räder von ihren wagen/ ſtürtzete ſie mit ungeſtüm. Da ſprachen die Egypter: Laſſt uns fliehen von Iſrael/ der HERR ſtreitet für ſie/ wider die Egypter.

26. Aber der HERR ſprach zu Moſe: Recke deine hand aus über das meer/ daß das waſſer wieder herfalle über die Egypter/ über ihre wagen und reuter.

27. Da reckete Moſe ſeine hand aus über das meer/ und das meer * kam wieder vor morgens in ſeinen ſtrom/ und die Egypter flohen ihm entgegen. Alſo ſtürtzete ſie der HERR mitten ins meer. * Weish. 18/5.

28. Daß das waſſer wieder kam/ und bedeckte wagen und reuter/ und alle macht des Pharao/ die ihnen nachge-

folget waren ins meer/ daß nicht einer
aus ihnen uberblieb.
29. Aber die kinder Iſrael gingen
trocken mitten durchs meer/ und das
waſſer war ihnen fur mauren zur rech-
ten und zur lincken.
30. Alſo * half der HERR Iſrael
an dem tage von der Egypter hand.
Und ſie ſahen die Egypter todt am ufer
des meers/ * Weish. 10/19.
31. Und die groſſe hand/ die der HErr
an den Egyptern erzeiget hatte. Und
das volck furchtete den HERRN/ und
glaubten an ihm/ und ſeinem knecht
Moſe.

Das 15. Capitel.

Lob-geſang Moſis: Bitter waſſer ſüß gemacht.

1. DA ſang Moſe und die kinder
Iſrael diß lied dem HERRN/
und ſprachen: Ich wil dem HERRN
ſingen/ denn er hat eine herrliche that
gethan/ roß und wagen hat er ins meer
geſturzt.
2. Der * HErr iſt meine ſtärcke und
lobgeſang/ und iſt mein heil. Das iſt
mein GOtt/ ich wil ihn preiſen/ er iſt
meines vaters GOtt/ ich wil ihn er-
heben.
* Pſ. 118/14. Eſa. 12/2. Weish. 18/9.
3. Der HERR iſt der rechte kriegs-
mann/ HERR iſt ſein name.
4. Die wagen Pharao und ſeine
macht warf er ins meer/ ſeine außer-
wählten hauptleute verſuncken im
ſchilfmeer.
5. Die tiefe hat ſie bedeckt/ ſie fielen
zu grunde/ wie die ſteine.
6. HERR/ deine rechte hand thut
groſſe wunder/ HERR/ deine rechte
hand hat die feinde zerſchlagen.
7. Und mit deiner groſſen herrlichkeit
haſt du deine widerwärtigen geſtürtzt/
denn da du deinen grimm auslieſſeſt/
verzehrete er ſie wie ſtoppeln.
8. Durch dein blaſen thäten ſich die
waſſer auf/ und die fluten ſtunden auf
haufen/ die tiefe wallete von einander
mitten im meer.
9. Der feind gedächte: Ich wil ih-
nen nachjagen und ſie erhaſchen/ und
den raub austheilen/ und meinen muth
an ihnen kuhlen. Ich wil mein
ſchwert ausziehen/ und meine hand
ſoll ſie verderben.
10. Da lieſſeſt du deinen wind bla-
ſen/ und das meer bedeckete ſie/ und
ſuncken unter wie bley im mächtigen
waſſer.
11. HERR/ wer iſt dir gleich unter
den göttern? Wer iſt dir gleich/ der ſo
mächtig/ heilig/ ſchrecklich/ löblich und
wunderthätig ſey?
12. Da du deine rechte hand ausreck-
teſt/ verſchlang ſie die erde.
13. Du haſt geleitet durch deine
barmhertzigkeit dein volck/ das du er-
löſet haſt/ und haſt ſie geführet durch
deine ſtärcke zu deiner heiligen woh-
nung.
14. Da das die völcker höreten/ * er-
bebeten ſie/ angſt kam die Philiſter
an. * Joſ. 2/10. 11
15. Da erſchracken die fürſten Edom/
zittern kam die gewaltigen Moab an/
alle einwohner Canaan wurden feig.
16. Laß über ſie fallen erſchrecken und
furcht/ durch deinen groſſen arm/ daß
ſie erſtarren wie die ſteine/ bis dein
volck/ HERR/ hindurch komme/ bis
das volck hindurch komme/ das du
erworben haſt.
17. Bringe ſie hinein/ und pflantze
ſie auf dem berge deines erbtheils/ den
du/ HERR/ dir zur wohnung ge-
macht haſt/ zu deinem heiligthum/
HERR/ das deine hand bereitet hat.
18. Der HERR wird könig ſeyn
immer und ewig.
19. Denn Pharao zog hinein ins meer
mit roſſen und wagen/ und reutern/
und der HERR ließ das meer wieder
über ſie fallen. Aber die kinder Iſrael
gingen trocken mitten durchs meer.
20. Und Mirjam die prophetin/
Aarons ſchweſter/ nahm eine paucken
in ihre hand/ und alle weiber folgeten
ihr nach hinaus mit paucken am reigen.
21. Und Mirjam ſang ihnen vor:
Laſſt uns dem HERRN ſingen/ denn
er hat eine herrliche that gethan/ mann
und roß hat er ins meer geſtürtzt.
22. Moſe ließ die kinder Iſrael * zie-
hen vom ſchilfmeer hinaus zu der wü-
ſten Sur/ und ſie wanderten drey tage
in der wüſten/ daß ſie kein waſſer fun-
den. * 4. Moſ. 33/8.

23. Da kamen ſie gen Mara / aber
ſie kunten des waſſers zu Mara nicht
trincken / denn es war faſt bitter / daher
hieß man den ort Mara.
24. Da murrete das volck wider
Moſe / und ſprach: Was ſollen wir
trincken?
25. Er ſchrye zu dem HERRN /
und der HERR weiſete ihm einen
baum / den thät er ins waſſer / da ward
es ſüß. Daſelbſt ſtellete er ihnen ein
geſetze / und ein recht / und verſuche-
te ſie /
26. Und ſprach: Wirſt du der ſtim̃
des HERRN deines GOttes gehor-
chen / und thun / was recht iſt vor ihm /
und zu ohren faſſen ſeine gebot / und
halten alle ſeine geſetz / ſo wil ich der
kranckheit keine auf dich legen / die ich
auf Egypten gelegt habe / denn Ich bin
der HERR dein artzt.

Das 16. Capitel.

Die wachteln: Das manna und himmelbrod
wird den Iſraeliten gegeben.

27. UND ſie kamen in * Elim / da
waren zwölf waſſerbrunnen /
und ſiebentzig palmbäume / und lager-
ten ſich daſelbſt ans waſſer. *4. M. 33/9.
Cap. 16. v. 1. Von Elim zogen ſie /
und kam die gantze gemeine der kinder
Iſrael in die wüſten * Sin / die da ligt
zwiſchen Elim und Sinai / am funf-
zehenden tage des andern monden /
nachdem ſie aus Egypten gezogen wa-
ren. *Weish. 11/2.
2. Und es murrete die gantze gemei-
ne der kinder Iſrael wider Moſen und
Aaron in der wüſten /
3. Und ſprachen: Wolte GOtt / wir
wären in Egypten geſtorben / durch
des HERRN hand / da wir bey den
fleiſchtöpfen ſaſſen / und hatten die
fülle brod zu eſſen; Denn ihr habt
uns darum ausgeführet in dieſe wü-
ſten / daß ihr dieſe gantze gemeine hun-
gers ſterben laſſet.
4. Da ſprach der HERR zu Moſe:
Sihe / ich wil euch brod vom himmel
regnen laſſen / und das volck ſoll hin-
aus gehen / und ſamlen täglich / was es
des tages darf / daß ichs verſuche / obs
in meinem geſetz wandele oder nicht.
5. Des ſechſten tages aber ſollen ſie
ſich ſchicken / daß ſie zweyfältig eintra-
gen / weder ſie ſonſt täglich ſamlen.
6. Moſe und Aaron ſprachen zu al-
len kindern Iſrael: Am abend ſollt
ihr innen werden / daß euch der HErr
aus Egyptenland geführet hat.
7. Und des morgens werdet ihr des
HERRN herrlichkeit ſehen / denn er
hat euer murren wider den HERRN
gehöret. Was ſind wir / daß ihr wider
uns murret?
8. Weiter ſprach Moſe: Der HErr
wird euch am abend fleiſch zu eſſen ge-
ben / und am morgen brods die fülle /
darum / daß der HERR euer murren
gehöret hat / daß ihr wider ihn gemur-
ret habt. Denn was ſind wir? Euer
murren iſt nicht wider uns / ſondern
wider den HERRN.
9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sa-
ge der gantzen gemeine der kinder Iſ-
rael: Kommt herbey vor den HErrn /
denn er hat euer murren gehöret.
10. Und da Aaron alſo redete zu der
gantzen gemeine der kinder Iſrael /
wandten ſie ſich gegen die wüſten / und
ſihe / die * herrlichkeit des HERRN
erſchien in einer wolcken. *Sir. 45/3.
11. Und der HERR ſprach zu Moſe:
12. Ich habe der kinder Iſrael mur-
ren gehöret / ſage ihnen: zwiſchen abend
ſollt ihr fleiſch zu eſſen haben / und am
morgen brods ſatt werden / und innen
werden / daß ich der HERR euer
GOtt bin.
13. Und am abend kamen * wachteln
herauf / und bedeckten das heer. Und
am morgen lag der thau um das heer
her. *4. Moſ. 11/31. Pſ. 105/40.
14. Und als der thau weg war / ſihe /
da * lags in der wüſten rund und klein /
wie der reif auf dem lande.
*Neh. 9/15. Pſ. 78/24. Weish. 16/20. 21.
15. Und da es die kinder Iſrael ſahen /
ſprachen ſie unter einander: Das iſt
* Man / denn ſie wuſten nicht / was es
war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es
iſt † das brod / das euch der HERR
gegeben hat.
*4. Moſ. 11/7. † Joh. 6/31. 1. Cor. 10/3.
16. Das iſts aber / das der HERR
geboten hat: Ein jeglicher ſamle deß / ſo
viel er für ſich eſſen mag / und nehme

ein gomor auf ein jegliches haupt/ nach der zahl der ſeelen in ſeiner hütten.

17. Und die kinder Iſrael thaten alſo/ und ſamleten/ einer viel/ der ander wenig.

18. Aber da mans mit dem gomor maß/ * fand der nicht drüber/ der viel geſamlet hatte/ und der nicht drunter/ der wenig geſamlet hatte/ ſondern ein jeglicher hatte geſamlet/ ſo viel er für ſich eſſen mogt. * 2. Cor. 8/15.

19. Und Moſe ſprach zu ihnen: Niemand laſſe etwas davon übrig bis morgen.

20. Aber ſie gehorchten Moſe nicht. Und etliche lieſſen davon über bis morgen/ da wuchſen würme drinnen und ward ſtinckend. Und Moſe ward zornig auf ſie.

21. Sie ſamleten aber deſſelben alle morgen/ ſo viel ein jeglicher für ſich eſſen mogt/ wenn aber die ſonne heiß ſchien/ verſchmeltzete es.

22. Und des ſechſten tages ſamleten ſie des brods zweyfältig/ je zwey gomor für einen/ und alle oberſten der gemeine kamen hinein/ und verkündigtens Moſe.

23. Und er ſprach zu ihnen: Das iſts/ das der HERR geſagt hat/ morgen iſt der ſabbath der heiligen ruhe des HERRN/ was ihr backen wollt/ das backet/ und was ihr kochen wollt/ das kochet/ was aber übrig iſt/ das laſſet bleiben/ daß es behalten werde bis morgen.

24. Und ſie lieſſens bleiben bis morgen/ wie Moſe geboten hatte/ da wards nicht ſtinckend/ und war auch kein wurm rinnen.

25. Da ſprach Moſe: Eſſet das heute/ denn es iſt heute der ſabbath des HERRN/ ihr werdets heute nicht finden auf dem felde.

26. Sechs tage ſollt ihr ſamlen/ aber der ſiebende tag iſt der ſabbath/ darinnen wirds nicht ſeyn.

27. Aber am ſiebenden tage gingen etliche vom volck hinaus zu ſamlen/ und funden nichts.

28. Da ſprach der HERR zu Moſe: Wie lange wagert ihr euch zu halten meine gebot und geſetze?

29. Sehet/ der HERR hat euch den ſabbath gegeben/ darum gibt er euch auch am ſechſten tage zweyer tage brod. So bleibe nun ein jeglicher in dem ſeinen/ und niemand gehe heraus von ſeinem ort des ſiebenden tages.

30. Alſo feyerte das volck des ſiebenden tages.

31. Und das haus Iſrael hieß es Man/ und es war wie corianderſaamen/ und weiß/ und hatte einen ſchmack/ wie ſemmel mit honig.

32. Und Moſe ſprach: Das iſts/ das der HErr geboten hat/ Fülle einen gomor davon/ zu behalten auf eure nachkommen/ auf daß man ſehe das brod/ damit ich euch geſpeiſet habe in der wüſten/ da ich euch aus Egyptenland führete.

33. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nim ein krüglein/ und thue ein gomor voll Man drein/ und laß es vor dem HERRN/ zu behalten auf eure nachkommen/

34. Wie der HERR Moſe geboten hat/ alſo ließ es Aaron daſelbſt vor dem zeugniß/ zu behalten.

35. Und die kinder Iſrael aſſen Man vierzig jahr/ bis * daß ſie zu dem lande kamen/ da ſie wohnen ſolten/ bis an die gräntzen des landes Canaan aſſen ſie Man. * Joſ. 5/12.

36. Ein gomor aber iſt das zehende theil eines epha.

Das 17. Capitel.

Die kinder Iſrael werden aus einem felſen getränket: Uberwinden die Amaletiter.

1. UND die gantze gemeine der kinder Iſrael zog aus der wüſten Sin/ ihre tagreiſe/ wie ihnen der HERR befahl/ und lagerten ſich in * Naphidim/ da hatte das volck kein waſſer zu trincken. * 4. Moſ. 33/14.

2. Und ſie * zanckten mit Moſe/ und ſprachen: Gebt uns waſſer/ daß wir trincken. Moſe ſprach zu ihnen: Was zancket ihr mit mir? Warum verſucht ihr den HERRN? * Pſ. 95/9.10.

3. Da aber das volck daſelbſt dürſtete nach waſſer/ murreten ſie wider Moſen/ und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen aus Egypten ziehen/ daß du uns/ unſere kinder und vieh durſt ſterben lieſſeſt?

4. Moſe ſchrye zum HERRN/ und ſprach: Wie ſoll ich mit dem volck thun? Es fehlet nicht weit/ ſie werden mich noch ſteinigen.

5. Der HERR ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem volck/ und nimm etliche älteſten von Iſrael mit dir/ und nimm deinen ſtab in deine hand/ damit *du das waſſer ſchlugeſt/ und gehe hin.

* cap. 7/ 20.

6. Sihe/ ich wil daſelbſt ſtehen vor dir auf einem fels in Horeb/ da ſolt du den *fels ſchlagen/ ſo wird waſſer heraus lauffen/ daß das volck trincke. Moſe thät alſo vor den älteſten von Iſrael.

* 4. Moſ. 20/ 11. 5. Moſ. 8/ 15. Pſ. 78/ 15. 16. c. 105/ 41. c. 114/ 8. Eſa. 48/ 21. 1. Cor. 10/ 4.

7. Da hieß man den ort Maſſa und Meriba/ um des zancks willen der kinder Iſrael/ und daß ſie den HERRN verſucht/ und geſagt hatten: Iſt der HERR unter uns oder nicht?

8. Da kam *Amalek/ und ſtritt wider Iſrael in Raphidim.

* 4. Moſ. 24/ 20. 5. Moſ. 25/ 17. 1. Sam. 15/ 2.

9. Und Moſe ſprach zu Joſua: Erwähle uns männer/ zeuch aus/ und ſtreite wider Amalek/ morgen wil ich auf des hügels ſpitzen ſtehen/ und den ſtab GOttes in meiner hand haben.

10. Und Joſua thät/ wie ihm Moſe ſagte/ daß er *wider Amalek ſtritte/ Moſe aber und Aaron und Hur gingen auf die ſpitzen des hügels.

* Weish. 11/ 3.

11. Und dieweil Moſe ſeine hände empor hielt/ ſiegete Iſrael/ wenn er aber ſeine hand nieder ließ/ ſiegete Amalek.

12. Aber die hände Moſe waren ſchwer/ darum nahmen ſie einen ſtein/ und legten ihn unter ihn/ daß er ſich drauf ſatzte. Aaron aber und Hur unterhielten ſeine hände/ auf jeglicher ſeiten einer/ alſo blieben ſeine hände ſteif/ bis die ſonne unterging.

13. Und Joſua dämpfete *den Amalek und ſein volck/ durch des ſchwerts ſchärfe. * Judith. 4/ 12. 13.

14. Und der HERR ſprach zu Moſe: Schreibe das zum gedächtniß in ein buch/ und befiels in die ohren Joſua/ denn ich wil den *Amalek unter dem himmel austilgen/ daß man ſein nicht mehr gedencke.

* 4. M. 24/ 20. 5. M. 25/ 19. 1. Sam. 15/ 2. 3.

15. Und Moſe bauete einen altar/ und hieß ihn/ der HERR Niſſi.

16. Denn er ſprach: es iſt ein maalzeichen bey dem ſtuhl des HErrn/ daß der HERR ſtreiten wird wider Amalek/ von kind zu kindeskind.

Das 18. Capitel.

Jethro gibt Moſe einen guten rath.

1. Und da Jethro/ der prieſter in Midian/ Moſes ſchwäher/ hörete alles/ was GOtt gethan hatte mit Moſe/ und ſeinem volck Iſrael/ daß der HERR Iſrael hätte aus Egypten geführet/

2. Nahm er *Zipora/ Moſes weib/ die er hatte zurücke geſandt/

* cap. 2/ 21. 22.

3. Samt ihren zween ſöhnen. Der eine hieß Gerſon/ denn er ſprach: Ich bin ein gaſt worden in fremdem lande.

4. Und der ander Elieſer/ denn er ſprach: Der GOtt meines vaters iſt meine hülfe geweſen/ und hat mich errettet von dem ſchwert Pharao.

5. Da nun Jethro/ Moſes ſchwäher/ und ſeine ſöhne/ und ſein weib zu ihm kamen in die wüſten/ an den berg GOttes/ da er ſich gelagert hatte.

6. Ließ er Moſe ſagen: Ich Jethro/ dein ſchwäher/ bin zu dir kommen/ und dein weib/ und ihre beyde ſöhne mit ihr.

7. Da ging ihm Moſe entgegen hinaus/ und neigete ſich vor ihm/ und küſſete ihn. Und da ſie ſich unter einander gegrüſſet hatten/ gingen ſie in die hütten.

8. Da erzählete Moſe ſeinem ſchwäher alles/ was der HERR Pharao und den Egyptern gethan hatte/ Iſraels halben/ und alle die mühe/ die ihnen auf dem wege begegnet war/ und daß ſie der HERR errettet hatte.

9. Jethro aber freuete ſich alle des guten/ das der HERR Iſrael gethan hatte/ daß er ſie errettet hatte von der Egypter hand.

10. Und Jethro ſprach: Gelobet

ſey

ſey der HERR/ der euch errettet hat
von der Egypter und Pharao hand/
der weiß ſein volck von der Egypter
hand zu erretten.
11. Nun weiß ich/ daß der HERR
gröſſer iſt/ denn alle götter/ darum/
daß ſie hochmuth an ihnen geübt haben.
12. Und Jethro/ Moſes ſchwäher/
nahm brandopfer/ und opferte GOtt.
Da kam Aaron und alle älteſten in Iſ-
rael/ mit Moſes ſchwäher/ das brod
zu eſſen vor GOtt.
13. Des andern morgens ſatzte ſich
Moſe/ das volck zu richten/ und das
volck ſtund um Moſe her/ von mor-
gen an bis zu abend.
14. Da aber ſein ſchwäher ſahe alles/
was er mit dem volck thät/ ſprach er:
Was iſts/ das du thuſt mit dem volck?
Warum ſitzeſt du allein/ und alles volck
ſtehet um dich her/ von morgen an bis
zu abend?
15. Moſe antwortete ihm: Das
volck kommt zu mir/ und fraget GOtt
um rath.
16. Denn wo ſie was zu ſchaffen ha-
ben/ kommen ſie zu mir/ daß ich richte
zwiſchen einem jeglichen und ſeinem
nächſten/ und zeige ihnen GOttes rech-
te und ſeine geſetze.
17. Sein ſchwäher ſprach zu ihm:
Es iſt nicht gut/ das du thuſt/
18. Du macheſt dich zu müde/ dazu
das volck auch/ das mit dir iſt/ das ge-
ſchäfte iſt dir * zu ſchwer/ du kanſts al-
lein nicht ausrichten. * 5. M. 1/9.
19. Aber gehorche meiner ſtimme/ ich
wil dir rathen/ und GOtt wird mit
dir ſeyn. Pflege Du des volcks vor
GOtt/ und bringe die geſchäfte vor
GOtt/
20. Und ſtelle ihnen rechte und geſe-
tze/ daß du ſie lehreſt den weg/ darin ſie
wandeln/ und die werck/ die ſie thun
ſollen.
21. Siehe dich aber um unter allem
volck nach * redlichen leuten/ die GOtt
fürchten/ wahrhaftig/ und dem geitz
feind ſind/ die ſetze über ſie/ etliche ü-
ber tauſend/ über hundert/ über fünf-
tzig/ und über zehen/ * 5. M. 1/15.
22. Daß ſie das volck allzeit richten.
Wo aber eine groſſe ſache iſt/ daß ſie
dieſelbe an dich bringen/ und ſie alle ge-
ringe ſachen richten/ ſo wird dirs leich-
ter werden/ und ſie mit dir tragen.
23. Wirſt du das thun/ ſo kanſt du
ausrichten/ was dir GOtt gebeut/ und
alle diß volck kan mit frieden an ſeinen
ort kommen.
24. Moſe gehorchte ſeines ſchwä-
hers wort/ und thät alles was er ſagete.
25. Und erwählete redliche leute aus
gantzem Iſrael/ und machte ſie zu häup-
tern über das volck/ etliche über tau-
ſend/ über hundert/ über funftzig/ und
über zehen/
26. Daß ſie das volck allzeit richte-
ten/ was aber ſchwere ſachen waren/
zu Moſe brächten/ und die kleinen ſa-
chen ſie richteten.
27. Alſo ließ Moſe ſeinen ſchwäher
in ſein land ziehen.

Das 19. Capitel.

Vorbereitung das geſetz GOttes anzuhören.

1. IM dritten mond nach dem aus-
gange der kinder Iſrael aus E-
gyptenland/ kamen ſie dieſes tages in
die * wüſten Sinai. * 4. M. 33/15.
2. Denn ſie waren ausgezogen von
Raphidim/ und wolten in die wüſten
Sinai/ und lagerten ſich in der wüſten
daſelbſt gegen dem berg.
3. Und Moſe ſtieg hinauf zu GOtt.
Und der HERR * rief ihm vom berge/
und ſprach: So ſolt du ſagen zu dem
hauſe Jacob/ und verkündigen den kin-
dern Iſrael: * Geſch. 7/38.
4. Ihr habt * geſehen/ was ich den
Egyptern gethan habe/ und wie ich euch
getragen habe auf adelers flügeln/ und
hab euch zu mir gebracht. * 5. M. 29/2.
5. Werdet ihr nun meiner ſtimme ge-
horchen/ und meinen * bund halten/ ſo
ſollt ihr mein eigenthum ſeyn/ vor
allen völckern/ denn die † gantze erde
iſt mein.
* 5. M. 5/2. † Pſ. 24/1. c. 50/12.
6. Und Ihr ſollt mir ein * prieſter-
lich königreich † und ein heiliges
volck ſeyn. Das ſind die wort/ die
du den kindern Iſrael ſagen ſolt.
* 1. Petr. 2/9. † 5. M. 7/6. ꝛc.
7. Moſe kam und forderte die älte-
ſten im volck/ und legte ihnen alle dieſe
wort vor/ die der HErr geboten hatte.

8. Und alles volck antwortete zugleich/ und ſprachen: Alles / was der HERR geredt hat / wollen wir thun. Und Moſe ſagte die rede des volcks dem HERRN wieder.

9. Und der HERR ſprach zu Moſe: Sihe/ ich wil zu dir kommen in einer dicken wolcken/ auf daß diß volck meine wort höre/ die ich mit dir rede/ und glaube dir ewiglich. Und Moſe verkündigte dem HErrn die rede des volcks.

10. Und der HERR ſprach zu Moſe: Gehe hin zum volck/ uñ heilige ſie heute und morgen/ daß ſie ihre kleider waſchen/

11. Und bereit ſeyn auf den dritten tag/ denn am dritten tage wird der HERR vor allem volck herab fahren auf den berg Sinai.

12. Und mache dem volck ein gehäge umher/ und ſprich zu ihnen: Hütet euch/ daß ihr nicht auf den berg ſteiget/ noch ſein ende anrühret/ denn wer den berg anrühret/ ſoll des todes ſterben.

13. Keine * hand ſoll ihn anrühren/ ſondern er ſoll geſteinigt/ oder mit geſchoß erſchoſſen werden/ es ſey ein thier oder menſch/ ſo ſoll er nicht leben. Wenn es aber lange thönen wird/ denn ſollen ſie an den berg gehen. *Ebr. 12/18.

14. Moſe ſtieg vom berge zum volck/ und heiligte ſie/ und ſie wuſchen ihre kleider.

15. Und er ſprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten tag / und keiner nahe ſich zum weibe.

16. Als nun der dritte tag kam/ und morgen war/ da erhub ſich ein donnern und blitzen / und eine dicke wolcke auf dem berge/ und ein thon einer ſehr ſtarcken poſaunen: Das gantze volck aber/ das im lager war/ erſchrack.

17. Und Moſe * führete das volck aus dem lager/ GOtt entgegen/ und ſie traten unten an den berg. * 5. M. 4/11.

18. Der gantze berg aber Sinai rauchte/ darum/ daß der HERR herab auf den berg fuhr mit feuer/ und ſein rauch ging auf/ wie ein rauch vom ofen/ daß der gantze berg ſehr bebete.

19. Und der poſaunen thon ward immer ſtärcker. Moſe redete/ und GOtt antwortete ihm laut.

20. Als nun der HERR hernieder kommen war auf den berg Sinai/ oben auf ſeine ſpitzen/ forderte er Moſe oben auf die ſpitze des berges / und Moſe ſtieg hinauf.

21. Da ſprach der HERR zu ihm: Steig hinab/ und zeuge dem volck/ daß ſie nicht herzu brechen zum HERRN/ daß ſie ihn ſehen/ und viel aus ihnen fallen.

22. Dazu die prieſter / die zum HERRN nahen/ ſollen ſich heiligen/ daß ſie der HERR nicht zerſchmettere.

23. Moſe aber ſprach zum HERRN: Das volck kan nicht auf den berg Sinai ſteigen/ denn Du haſt uns bezeuget/ und geſagt/ mache ein gehäge um den berg/ und heilige ihn.

24. Und der HERR ſprach zu ihm: Gehe hin/ ſteige hinab/ du und Aaron mit dir ſollt herauf ſteigen / aber die prieſter und das volck ſollen nicht herzu brechen/ daß ſie hinauf ſteigen zu dem HERRN/ daß er ſie nicht zerſchmettere.

25. Und Moſe ſtieg herunter zum volck/ und ſagts ihnen.

Das 20. Capitel.

Moſes empfähet die heiligen zehen gebot GOttes.

1. Und GOtt redete alle dieſe wort:

2. Ich * bin der HERR dein GOtt/ der ich dich aus Egyptenland aus dem dienſthauſe geführet habe.
* 5. M. 5/6. Pſ. 81/11. Hoſ. 13/4.

3. Du ſolt keine * andere götter neben mir haben. * Joſ. 24/14.

4. Du ſolt dir kein * bildniß noch irgend ein gleichniß machen / weder deß das oben im himmel/ noch deß das unten auf erden/ oder deß das im waſſer unter der erden iſt.
* 3. M. 26/1. 5. M. 4/15. 16. c. 5/8. Pſ. 81/10. c. 97/7.

5. Bete ſie nicht an/ und diene ihnen nicht. Denn. Ich der HERR dein GOtt/ bin ein eiferiger GOtt/ der da heimſucht der väter miſſethat an den kindern / bis in das dritte und vierte glied/ die mich haſſen.

6. Und thue barmhertzigkeit an vielen tauſenden/ die mich lieb haben / und meine gebot halten.

7. Du ſolt * den namen des HERRN deines Gottes nicht mißbrauchen. Denn der HERR † wird den nicht ungeſtraft laſſen/

laſſen/ der ſeinen namen mißbraucht.
*3. M. 19/ 12. 5. M. 5/ 11. Matt. 5/ 33. † 3. M. 24/ 16.

8. Gedencke des * ſabbathtags/ daß du ihn heiligeſt.
* c. 23/ 12. c. 31/ 14. c. 35/ 2. 5. M. 5/ 12. ſeqq. Ez. 20/ 12.

9. Sechs tage ſolt du arbeiten/ und alle deine dinge beſchicken.

10. Aber am ſiebenden tage iſt der ſabbath des HERRN deines GOttes/ da ſolt du kein werck thun/ noch dein ſohn/ noch deine tochter/ noch dein knecht/ noch deine magd/ noch dein vieh/ noch dein fremdlinger/ der in deinen thoren iſt.

11. Denn * in ſechs tagen hat der HERR himmel und erden gemacht/ und das meer/ und alles was drinnen iſt/ und ruhete am ſiebenden tage/ darum ſegnete der HERR den ſabbathtag/ und heiligte ihn. * 1. M. 2/ 2. 3. ꝛc.

12. Du ſolt * deinen vater und deine mutter ehren/ auf daß du lange lebeſt im lande/ das dir der HERR dein GOtt gibt.
* 5. Moſ. 5/ 16. Sir. 3/ 9. Tob. 4/ 3. Matth. 15/ 4. Eph. 6/ 2.

13. Du * ſolt nicht tödten.
* Matth. 5/ 21.

14. Du * ſolt nicht ehebrechen.
* 3. Moſ. 20/ 10. ꝛc. Ebr. 13/ 4.

15. Du ſolt nicht ſtehlen.

16. Du ſolt kein falſch zeugniß reden wider deinen nächſten.

17. Laß dich nicht gelüſten deines nächſten hauſes. * Laß dich nicht gelüſten deines nächſten weibes/ noch ſeines knechts/ noch ſeiner magd/ noch ſeines ochſen/ noch ſeines eſels/ noch alles das dein nächſter hat.
* 5. M. 5/ 21. Rom. 7/ 7. c. 13/ 9.

18. Und alles volck ſahe den donner und bliz/ und den thon der poſaunen/ und den berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen/ flohen ſie/ und traten von ferne/

19. Und ſprachen zu Moſe: Rede du mit uns/ wir wollen gehorchen/ und laß GOtt nicht mit uns reden/ wir mögten ſonſt ſterben.

20. Moſe aber ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht/ denn GOtt iſt kommen/ daß er euch verſuchte/ und daß ſeine furcht euch vor augen wäre/ daß ihr nicht ſündigtet.

21. Alſo * trat das volck von ferne/ aber Moſe machte ſich hinzu ins dunckel/ da GOtt innen war. * Ebr. 12/ 18.

22. Und der HERR ſprach zu ihm: Alſo ſolt du den kindern Iſrael ſagen: Ihr habt geſehen/ daß ich mit euch vom himmel herab geredt habe.

23. Darum ſollt ihr nichts neben mir machen/ ſilbern und güldene götter ſollt ihr nicht machen.

24. Einen * altar von erden mache mir/ darauf du dein brandopfer und danckopfer/ deine ſchaafe und rinder/ opferſt. Denn an welchem ort ich meines namens gedächtniß ſtiften werde/ † da wil ich zu dir kom̃en/ und dich ſegnen.
* c. 27/ 8. ꝛc. † 5. Moſ. 12/ 5. ꝛc.

25. Und ſo du mir einen * ſteinern altar wilt machen/ ſolt du ihn nicht von gehauenen ſteinen bauen/ denn wo du mit deinem meſſer drüber fähreſt/ ſo wirſt du ihn entweyhen. * 5. M. 27/ 5. Joſ. 8/ 31.

26. Du ſolt auch nicht auf ſtuffen zu meinem altar ſteigen/ daß nicht deine ſcham aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Capitel.

Ordnung vom geſinde: Item/ über mörder und todtſchläger.

1. DIß ſind die rechte/ die du ihnen ſolt vorlegen.

2. So du einen * Ebreiſchen knecht kaufeſt/ der ſoll dir ſechs jahr dienen/ im ſiebenden jahr ſoll er frey ledig ausgehen. * 3. M. 25/ 39. 5. M. 15/ 12. Jer. 34/ 14.

3. Iſt er ohn weib kommen/ ſo ſoll er auch ohn weib ausgehen. Iſt er aber mit weib kommen/ ſo ſoll ſein weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber ſein herr ein weib gegeben/ und hat ſöhne oder töchter gezeugt/ ſo ſoll das weib/ und die kinder ſeines herrn ſeyn/ er aber ſoll ohn weib ausgehen.

5. Spricht aber der knecht: Ich habe meinen herrn lieb/ und mein weib und kind/ ich wil nicht frey werden;

6. So bringe ihn ſein herr vor die götter/ und halte ihn an die thür oder pfoſten/ und bohre ihm mit einer pfriemen durch ſein ohr/ und er ſey ſein knecht ewig.

7. Verkauft jemand ſeine tochter zur

magd/ ſo ſoll ſie nicht ausgehen wie die knechte.

8. Gefället ſie aber ihrem herrn nicht/ und wil ihr nicht zur ehe helfen/ ſo ſoll er ſie zu löſen geben. Aber unter ein fremd volck ſie zu verkaufen/ hat er nicht macht/ weil er ſie verſchmähet hat.

9. Vertrauet er ſie aber ſeinem ſohn/ ſo ſoll er tochterrecht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere/ ſo ſoll er ihr an ihrem futter/ decke und eheſchuld nicht abbrechen.

11. Thut er dieſe drey nicht/ ſo ſoll ſie frey ausgehen/ ohne löſegeld.

12. Wer * einen menſchen ſchlägt/ daß er ſtirbt/ der ſoll des todes ſterben.
* 1. M. 9/6. 3. M. 24/ 17. 4. M. 35/16.

13. Hat er ihm aber nicht nachgeſtellt/ ſondern GOtt hat ihn laſſen ohngefähr in ſeine hände fallen/ ſo wil ich dir * einen ort beſtimmen/ dahin er fliehen ſoll. * 4. M. 35/ 6. ꝛc.

14. Wo aber jemand an ſeinem nächſten frevelt/ und ihn mit liſt erwürget/ ſo ſolt du denſelben von meinem altar nehmen/ daß man ihn tödte.

15. Wer * ſeinen vater oder mutter ſchlägt/ der ſoll des todes ſterben.
* 3. M. 20/9.

16. Wer einen menſchen ſtiehlet und verkauft/ daß man ihn bey ihm findet/ der ſoll des todes ſterben.

17. Wer * vater oder mutter flucht/ der ſoll des todes ſterben.
* 3. M. 20/9. 5. M. 27/16. Sprichw. 20/20. c. 30/17. Matth. 15/4. Marc. 7/10.

18. Wenn ſich männer mit einander haddern/ und einer ſchlägt den andern mit einem ſtein/ oder mit einer fauſt/ daß er nicht ſtirbt/ ſondern zu bette ligt/

19. Kommt er auf/ daß er ausgehet an ſeinem ſtabe/ ſo ſoll/ der ihn ſchlug/ unſchuldig ſeyn/ ohne daß er ihm bezahle/ was er verſäumet hat/ und das arztgeld gebe.

20. Wer ſeinen knecht oder magd ſchläget mit einem ſtabe/ daß er ſtirbt unter ſeinen händen/ der ſoll darum geſtraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween tage/ ſo ſoll er nicht darum geſtraft werden/ denn es iſt ſein geld.

22. Wenn ſich männer haddern/ und verletzen ein ſchwanger weib/ daß ihr die frucht abgehet/ und ihr kein ſchade widerfähret/ ſo ſoll man ihn um geld ſtrafen/ wie viel des weibes mann ihm auflegt/ und ſolls geben nach der theidingsleute erkennen.

23. Kommt ihr aber ein ſchade drauß/ ſo ſoll er laſſen * ſeele um ſeele/
* 3. M. 24/19. 20. 5. M. 19/21. Matt. 5/38.

24. Auge um auge/ zahn um zahn/ hand um hand/ fuß um fuß.

25. Brand um brand/ wunde um wunde/ beule um beule.

26. Wenn jemand ſeinen knecht oder ſeine magd in ein auge ſchlägt/ und verderbts/ der ſoll ſie frey los laſſen um das auge.

27. Deſſelben gleichen/ wenn er ſeinem knecht oder magd einen zahn ausſchlägt/ ſoll er ſie frey laſſen um den zahn.

28. Wann ein ochſe einen mann oder weib ſtöſſt/ daß er ſtirbt/ ſo ſoll man den ochſen ſteinigen und ſein fleiſch nicht eſſen/ ſo iſt der herr des ochſen unſchuldig.

29. Iſt aber der ochſe vorhin ſtöſſig geweſen/ und ſeinem herrn iſts angeſagt/ und er ihn nicht verwahret hat/ und tödtet darüber einen mann oder weib/ ſo ſoll man den ochſen ſteinigen/ und ſein herr ſoll ſterben.

30. Wird man aber ein geld auf ihn legen/ ſo ſoll er geben ſein leben zu löſen/ was man ihm auflegt.

31. Deſſelbigen gleichen ſoll man mit ihm handeln/ wenn er ſohn oder tochter ſtöſſet.

32. Stöſſet er aber einen knecht oder magd/ ſo ſoll er ihrem herrn dreyßig ſilbern ſeckel geben/ und den ochſen ſoll man ſteinigen.

33. So jemand eine grube aufthut/ oder gräbet eine grube/ und decket ſie nicht zu/ und fället drüber ein ochs oder eſel hinein/

34. So ſolls der herr der gruben mit geld dem andern wieder bezahlen/ das aas aber ſoll ſein ſeyn.

35. Wenn jemands ochſe eines andern ochſen ſtöſſt/ daß er ſtirbt/ ſo ſollen ſie den lebendigen ochſen verkaufen/ und das geld theilen/ und das aas auch theilen.

36. Iſts aber kund geweſen/ daß der ochſe

ochſe ſtößig vorhin geweſen iſt/und ſein herr hat ihn nicht verwahrt/ ſo ſoll er einen ochſen um den andern vergelten/ und das aas haben.

Das 22. Capitel.

Straf des diebſtals/ und anderer ſünden.

1. Wenn jemand einen ochſen oder ſchaaf ſtiehlet / und ſchlachts/ oder verkaufts/ der ſoll fünf ochſen für einen ochſen wiedergeben/und *vier ſchaafe für ein ſchaaf. * 2.Sam.12/6. Spr.6/31.

2. Wenn ein dieb ergriffen wird/ daß er einbricht/und wird drob geſchlagen/ daß er ſtirbt/ ſo ſoll man kein blutgericht über jenen laſſen gehen.

3. Iſt aber die ſonne über ihn aufgangen/ ſo ſoll man das blutgericht gehen laſſen. Es ſoll aber ein dieb wiederſtatten; Hat er nichts/ſo verkaufe man ihn um ſeinen diebſtal.

4. Findet man aber bey ihm den diebſtal lebendig/ es ſey ochs/ eſel/oder ſchaaf/ ſo ſoll ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wenn jemand einen acker oder weinberg beſchädigt/ daß er ſein vieh läſſt ſchaden thun in eines andern acker/ der ſoll von dem beſten auf ſeinem acker und weinberge wiederſtatten.

6. Wenn ein feuer auskommt/ und ergreifft die dornen und verbrennet die garben oder getreyde/ das noch ſtehet/ oder den acker/ ſo ſoll der wiederſtatten/ der das feuer angezündet hat.

7. Wenn jemand ſeinem nächſten geld oder geräthe zu behalten thut/und wird demſelben aus ſeinem hauſe geſtohlen/ Findet man den dieb/ ſo ſoll ers zweyfältig wiedergeben.

8. Findet man aber den dieb nicht/ ſo ſoll man den hauswirt vor die götter bringen/ ob er nicht ſeine hand habe an ſeines nächſten habe gelegt.

9. Wo einer den andern ſchuldiget um einigerley unrecht/ es ſey um ochſen oder eſel/ oder ſchaaf/ oder kleider/oder allerley das verlohren iſt/ ſo ſollen beyder ſache vor die götter kommen/ welchen die götter verdammen/ der ſolls zweyfältig ſeinem nächſten wiedergeben.

10. Wenn jemand ſeinem nächſten einen eſel/ oder ochſen/ oder ſchaaf/ oder irgend ein vieh zu behalten thut/ und ſtirbt ihm/ oder wird beſchädigt/ oder wird ihm weggetrieben/ daß niemand ſiehet/

11. So ſoll mans unter ihnen auf einen eyd bey dem HERRN kommen laſſen/ ob er nicht habe ſeine hand an ſeines nächſten habe gelegt / und des guts herr ſolls annehmen/ daß jener nicht bezahlen müſſe.

12. Stiehlets ihm aber ein dieb/ ſo *ſoll ers ſeinem herrn bezahlen. * 1.M.31/39.

13. Wirds aber zerriſſen / ſo ſoll er zeugniß davon bringen / und nicht bezahlen.

14. Wenns jemand von ſeinem nächſten entlehnet / und wird beſchädigt/ oder ſtirbt/daß ſein herr nicht dabey iſt/ ſo ſoll ers bezahlen.

15. Iſt aber ſein herr dabey / ſoll ers nicht bezahlen/ ſo ers um ſein geld gedinget hat.

16. Wenn jemand eine jungfrau * beredt/die noch nicht vertrauet iſt/ und beſchläft ſie/ der ſoll ihr geben ihre morgengabe/ und ſie zum weibe haben.
* 5.Moſ.22/28.29.

17. Wägert ſich aber ihr vater ſie ihm zu geben/ ſo ſoll er geld dar wägen/ wie viel einer Jungfrau zur morgengabe gebühret.

18. Die *zauberinnen ſolt du nicht leben laſſen.
* 3.M.20/27. c.19/31. 1.Sam.28/9.

19. Wer * ein vieh beſchläft/ der ſoll des todes ſterben. * 3.M.18/23.rc.

20. Wer den göttern opfert/ ohn dem HERRN allein/ der ſey verbannet.

21. Die * fremdlingen ſolt du nicht ſchinden/ noch unterdrucken/ denn ihr ſeyd auch fremdlinge in Egyptenland geweſen.
* c.23/9. 3.M.19/33. 5.M.10/18.19. c.24/17. c.27/19. Zach.7/10.

22. Ihr ſollt keine witwen* und wäyſen beleydigen. * Eſ.1/17.

23. Wirſt du ſie beleydigen/ ſo werden ſie zu mir ſchreyen / und ich werde ihr ſchreyen erhören.

24. So wird mein zorn ergrimmen/ daß ich euch mit dem ſchwert tödte/und eure weiber witwen / und eure kinder wäyſen werden.

25. Wenn du *geld leiheſt meinem volck/ das arm iſt bey dir/ ſolt du ihn nicht zu ſchaden dringen/ und keinen wucher auf ihn treiben.
*3. M. 25/ 36. 5. M. 23/ 19. c. 24/ 10.

26. Wenn du von deinem nächſten ein kleid zum pfande nimmeſt/ ſolt du es ihm wiedergeben/ eh die ſonne untergehet.

27. Denn ſein kleid iſt ſeine einige decke ſeiner haut/ darin er ſchlaft. Wird er aber zu mir ſchreyen/ ſo werde ich ihn erhören/ denn Ich bin gnädig.

28. Den *göttern ſolt du nicht fluchen/ und den oberſten in deinem volck ſolt du nicht läſtern. *Geſch. 23/ 5.

29. Deine fülle und thränen ſolt du nicht verziehen. Deinen *erſten ſohn ſolt du mir geben. *c. 13/ 2. ꝛc.

30. So ſolt du auch thun mit deinem ochſen und ſchaafe/ ſieben *tage laß es bey ſeiner mutter ſeyn/ am achten tage ſolt du mirs geben. *3. M. 22/ 27. 28.

31. Ihr ſollt heilige leute vor mir ſeyn/ darum ſollt ihr kein fleiſch eſſen/ das *auf dem felde von thieren zerriſſen iſt/ ſondern vor die hunde werfen.
*3. M. 22/ 8. Ez. 44/ 31.

Das 23. Capitel.

Von feſten und feyertägen.

1. Du *ſolt falſcher anklage nicht glauben/ daß du einem gottloſen beyſtand thuſt/ und ein falſcher zeuge ſeyeſt. *3. M. 19/ 16.

2. Du ſolt nicht folgen der menge zum böſen/ und nicht antworten vor gericht/ daß du der menge nach vom rechten weicheſt.

3. Du ſolt den geringen nicht ſchmücken in ſeiner ſache.

4. Wenn du deines feindes *ochſen oder eſel begegneſt/ daß er irret/ ſo ſolt du ihm denſelben wieder zuführen.
*5. Moſ. 22/ 1.

5. Wenn du deß/ der dich haſſet/ eſel ſieheſt unter ſeiner laſt liegen/ hüte dich/ laß ihn nicht/ ſondern verſaume gern das deine um ſeinet willen.

6. Du ſolt das recht deines armen nicht beugen in ſeiner ſache.

7. Sey *fern von falſchen ſachen. Den unſchuldigen und gerechten ſolt du nicht erwürgen/ denn ich laſſe den gottloſen nicht recht haben. *Suſann. v. 53.

8. Du ſolt nicht *geſchenck nehmen/ denn geſchenck machen die ſehenden blind/ und verkehren die ſachen der gerechten. *5. M. 16/ 19. ꝛc.

9. Die *fremdlingen ſollt ihr nicht unterdrucken/ denn Ihr wiſſet um der fremdlingen hertz/ dieweil ihr auch ſeyd fremdlinge in Egyptenland geweſen. *c. 22/ 21. ꝛc.

10. Sechs jahr ſolt du dein land beſäen/ und ſeine früchte einſamlen.

11. Im ſiebenden jahr ſolt du es ruhen und liegen laſſen/ daß die armen unter deinem volck davon eſſen/ und was überbleibt/ laß das wild auf dem felde eſſen. Alſo ſolt du auch thun mit deinem weinberge und ölberge.

12. Sechs *tage ſolt du deine arbeit thun/ aber des ſiebenden tages ſolt du feyren/ auf daß dein ochs und eſel ruhen/ und deiner magd ſohn und fremdling ſich erquicken. *c. 20/ 8. ꝛc.

13. Alles was ich euch geſagt habe/ das haltet. Und anderer götter namen ſolt ihr nicht gedencken/ und aus eurem munde ſollen ſie nicht gehöret werden.

14. Dreymal *ſollt ihr mir feſt halten im jahr/ *5. M. 16/ 16.

15. Nemlich/ das feſt *der ungeſäuerten brod ſolt du halten/ daß du ſieben tage ungeſäuert brod eſſeſt/ (wie ich dir geboten habe) um die zeit des monden Abib/ denn in demſelben biſt du aus Egypten gezogen. Erſcheinet aber nicht leer vor mir.
*c. 12/ 15. c. 13/ 6. c. 34/ 18. 3. Moſ. 23/ 5. 6.

16. Und das feſt der erſten ernten der früchte/ die du auf dein felde geſäet haſt; Und das feſt der einſamlung im ausgang des jahrs/ wenn du deine arbeit eingeſamlet haſt vom felde.

17. *Dreymal im jahr ſollen erſcheinen vor dem HERRN dem herrſcher alle deine mannsbilde.
*c. 34/ 23. 5. M. 16/ 16.

18. Du ſolt das blut meines opfers nicht neben dem ſauerteig opfern/ und das fett von meinem feſt ſoll nicht bleiben bis auf morgen.

19. Das *erſtling von der erſten frucht auf deinem felde ſolt du bringen in das haus des HERRN deines

nes GOttes / und † ſollt das böck-
lein nicht kochen / dieweil es an ſeiner
mutter milch iſt. *c.34/26. †5.M.14/21.
20. Sihe / Ich ſende einen * Engel
vor dir her / der dich behüte auf dem
wege / und bringe dich an den ort /
den ich bereitet habe. *c.32/34. rc.
21. Darum hüte dich vor ſeinem an-
geſicht / und gehorche ſeiner ſtimme / und
erbittere ihn nicht / denn er wird euer
übertreten nicht vergeben / und mein
name iſt in ihm.
22. Wirſt du aber ſeine ſtimme hö-
ren / und thun alles / was ich dir ſagen
werde / ſo wil ich deiner feinde feind /
und deiner widerwärtigen widerwär-
tiger ſeyn.
23. Wenn nun mein Engel * vor dir
hergehet / und dich bringet an die Amo-
riter / Hethiter / Phereſiter / Canani-
ter / Heviter und Jebuſiter / und ich ſie
vertilge / *v.20. rc.
24. So ſolt du ihre götter nicht an-
beten / noch ihnen dienen / und nicht
thun / wie ſie thun / ſondern du ſolt ih-
re götzen umreiſſen und zerbrechen.
25. Aber dem HERRN eurem GOtt
ſollt ihr dienen / ſo wird er dein brod
und dein waſſer ſegnen. Und ich wil
alle kranckheit von dir wenden.
26. Und ſoll * nichts unträchtiges /
noch unfruchtbares ſeyn in deinem lan-
de / und wil dich laſſen alt werden.
*5.Moſ.7/14.
27. Ich wil mein ſchrecken vor dir
her ſenden / und alles volck verzagt ma-
chen / dahin du kommſt / und wil dir ge-
ben alle deine feinde in die flucht.
28. Ich wil * horniſſen vor dir her
ſenden / die vor dir heraus jagen die
Heviter / Cananiter / und Hethiter.
*5.Moſ.7/20. Joſ.24/12.
29. Ich wil ſie nicht auf Ein jahr
ausſtoſſen vor dir / auf daß nicht das
land wüſte werde / und ſich wilde thier
wider dich mehren.
30. Eintzelen nacheinander wil ich
ſie vor dir heraus ſtoſſen / bis daß du
wachſeſt / und das land beſitzeſt.
31. Und wil deine gräntze ſetzen das
ſchilfmeer / und das Philiſter-meer / und
die wüſten bis an das waſſer. Denn
ich wil dir in deine hand geben die ein-
wohner des landes / daß du ſie ſolt aus-
ſtoſſen vor dir her.
32. Du * ſolt mit ihnen / oder mit
ihren göttern keinen bund machen.
*c.34/12. 5.M.7/2. Joſ.2/2.
33. Sondern laß ſie nicht wohnen in
deinem lande / daß ſie dich nicht verfüh-
ren wider mich / denn wo du ihren göt-
tern dieneſt / wird dirs zum ärgerniß
gerathen.

Das 24. Capitel.

*Moſe ſteigt nach beſtätigung des bundes wie-
der auf den berg Sinai.*

1. UND zu Moſe ſprach er: Steig her-
auf zum HERRN / du und Aaron /
Nadab und Abihu / und die ſiebentzig
älteſten Iſrael / und betet an von ferne.
2. Aber Moſe allein nahe ſich zum
HERRN / und laß jene ſich nicht her-
zu nahen / und das volck komme auch
nicht mit ihm herauf.
3. Moſe kam / und erzählete dem volck
alle wort des HERRN / und alle rechte.
Da antwortete alles volck mit Einer
ſtime / und ſpachen: Alle wort / die der
HERR geſagt hat / wollen wir thun.
4. Da ſchrieb Moſe alle wort des
HERRN / und machte ſich des mor-
gens früh auf / und bauete einen altar
unten am berge / mit zwölf ſeulen / nach
den zwölf ſtämmen Iſrael.
5. Und ſandte hin jünglinge aus den
kindern Iſrael / daß ſie brandopfer drauf
opferten / und danckopfer dem HERRN
von farren.
6. Und Moſe nahm die hälfte des
bluts / und thats in ein becken / die an-
der hälfte ſprengete er auf den altar.
7. Und nahm das buch des bundes /
und laß es vor den ohren des volcks.
Und da ſie ſprachen: Alles was der
HERR geſagt hat / wollen wir thun
und gehorchen /
8. Da nahm Moſe das blut / und
ſprengete das volck damit / und ſprach:
Sehet / * das iſt blut des bunds / den der
HERR mit euch machet / über allen die-
ſen worten. *Ebr.9/20.
9. Da ſtiegen Moſe und Aaron / Na-
dab und Abihu / und die ſiebentzig älte-
ſten Iſrael hinauf /
10. Und ſahen den GOtt Iſrael. Unter
ſeinen füſſen war es / wie ein ſchöner ſap-

phir/ und wie die geſtalt des himmels/
wenns klar iſt.
11. Und er ließ ſeine hand nicht über
dieſelben oberſten in Jſrael/ und da ſie
GOtt geſchauet hatten/ aſſen und
truncken ſie.
12. Und der HERR ſprach zu Moſe:
Komm herauf zu mir auf den berg/ und
bleib daſelbſt/ daß ich dir gebe ſteinerne
tafeln/ und geſetz/ und gebot/ die ich
geſchrieben habe/ die du ſie lehren ſolt.
13. Da machte ſich Moſe auf/ und
ſein diener Joſua/ und ſtieg auf den
berg GOttes/
14. Und ſprach zu den älteſten: Blei-
bet hie/ bis wir wieder zu euch kommen/
ſihe/ Aaron und Hur ſind bey euch/ hat
jemand eine ſache/ der komme vor die-
ſelben.
15. Da nun Moſe auf den berg kam/
bedeckete eine wolcke den berg.
16. Und die herrlichkeit des HERRN
wohnete auf dem berge Sinai/ und de-
ckete ihn mit der wolcken ſechs tage/
und rief Moſe am ſiebenden tage aus
der wolcken.
17. Und das anſehen der herrlichkeit
des HERRN war wie ein verzehrend
feuer/ auf der ſpitze des berges/ vor den
kindern Jſrael.
18. Und Moſe ging mitten in die
wolcken/ und ſtieg auf den berg/ und
blieb auf dem berge * viertzig tag und
viertzig nächte. * c. 34/28. 5. M. 9/18. 19.

Das 25. Capitel.

Freywillige opfer zur ſtiftshütten.

1. UNd der HERR redete mit Mo-
ſe/ und ſprach:
2. Sage den kindern Jſrael/ daß ſie
mir ein hebopfer geben/ und nehmet
daſſelbe von jederman/ der es * willig-
lich gibt. * c. 35/5.
3. Das iſt aber das hebopfer/ das ihr
von ihnen nehmen ſollt: Gold/ ſilber/
ertz/
4. Gele ſeiden/ ſcharlacken/ roſin-
roth/ weiſſe ſeiden/ ziegenhaar/
5. Röthliche widderfell/ dachsfell/
förnholtz/
6. Oele zur lampen/ ſpecerey zur ſal-
ben/ und gutem rauchwerck.
7. Onychſtein/ und eingefaſſte ſtei-
ne zum leibrock/ und zum ſchildlein.
8. Und ſie ſollen mir ein * heiligthum
machen/ daß ich unter ihnen wohne.
* Ebr. 9/2.
9. Wie Jch dir ein vorbilde * der woh-
nung/ und alle ſeines geräths zeigen
werde/ ſo ſollt ihrs machen. * v. 40.
10. Machet eine * lade von förnholtz/
dritthalb ellen ſoll die länge ſeyn/ an-
derthalb ellen die breite/ und andert-
halb ellen die höhe. * c. 37/1.
11. Und ſolt ſie mit feinem golde über-
ziehen/ inwendig und auswendig/ und
mache einen güldenen krantz oben um-
her.
12. Und geuß vier güldene rincken/
und mache ſie an ihre vier ecken/ alſo/
daß zween rincken ſeyn auf einer ſeiten/
und zween auf der andern ſeiten.
13. Und mache ſtangen von förnholtz/
und überzeuch ſie mit golde/
14. Und ſtecke ſie in die rincken an der
laden ſeiten/ daß man ſie dabey trage.
15. Und ſollen in den rincken bleiben/
und nicht heraus gethan werden.
16. Und ſolt in die lade das zeugniß
legen/ das ich dir geben werde.
17. Du ſolt auch einen * gnadenſtuhl
machen von feinem golde/ dritthalb el-
len ſoll ſeine länge ſeyn/ und andert-
halb ellen ſeine breite. * c. 37/6.
18. Und ſolt zween Cherubim machen
von dichtem golde/ zu beyden enden des
gnadenſtuhls.
19. Daß ein Cherub ſey an dieſem en-
de/ der ander an dem andern ende/ und
alſo zween Cherubim ſeyn an des gna-
denſtuhls enden.
20. Und die Cherubim ſollen * ihre
flügel ausbreiten oben über her/ daß ſie
mit ihren flügeln den gnadenſtuhl be-
decken/ und eines jeglichen antlitz gegen
dem andern ſtehe/ und ihre antlitz ſollen
auf den gnadenſtuhl ſehen. * c. 37/9. 10.
21. Und ſolt den gnadenſtuhl oben auf
die lade thun/ und in die lade das zeug-
niß legen/ das ich dir geben werde.
22. Von dem ort wil ich dir zeugen/
und mit dir reden/ nemlich/ von dem
gnadenſtuhl zwiſchen den zween Che-
rubim/ der auf der laden des zeugniß
iſt/ alles was ich dir gebieten wil an die
kinder Jſrael.
23. Du ſolt auch einen * tiſch machen
von

von förnholtz/ zwo ellen ſoll ſeine länge ſeyn/ und eine elle ſeine breite/ und anderthalb ellen ſeine höhe. * c. 37/10.

24. Und ſolt ihn überziehen mit feinem golde/ und einen güldenen krantz umher machen/

25. Und eine leiſten umher/ einer hand breit hoch/ und einen güldnen krantz um die leiſten her.

26. Und ſolt vier güldene ringe daran machen/ an die vier ort an ſeinen vier füſſen.

27. Hart unter der leiſten ſollen die ringe ſeyn/ daß man ſtangen drein thue/ und den tiſch trage.

28. Und ſolt die ſtangen von förnholtz machen/ und ſie mit golde überziehen/ daß der tiſch damit getragen werde.

29. Du ſolt auch ſeine ſchüſſeln/ becher/ kannen/ ſchalen/ aus feinem golde machen/ damit man aus- und einſchencke.

30. Und ſolt auf den tiſch allezeit * ſchaubrod legen vor mir. * 1. Sam. 21/6.

31. Du ſolt auch einen * leuchter von feinem dichtem golde machen/ daran ſoll der ſchaft mit röhren/ ſchalen/ knäufen und blumen ſeyn. * c. 37/17.

32. Sechs röhren ſollen aus dem leuchter zun ſeiten ausgehen/ aus jeglicher ſeiten drey röhren.

33. Eine jegliche röhre ſoll drey offene ſchalen/ knäufe und blumen haben/ das ſollen ſeyn die ſechs röhren aus dem leuchter.

34. Aber der ſchaft am leuchter ſoll vier offene ſchalen mit knäufen und blumen haben.

35. Und je einen knauf unter zwo röhren/ welcher ſechs aus dem leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre knäufe und röhren ſollen aus ihm gehen/ alles Ein dicht lauter gold.

37. Und ſolt ſieben lampen machen oben auf/ daß ſie gegen einander leuchten/

38. Und lichtſchneutzen/ und löſchnäpfe von feinem golde.

39. Aus einem centner feinen goldes ſolt du das machen/ mit alle dieſem geräthe.

40. Und ſiehe zu/ daß du es macheſt nach ihrem * bilde/ das du auf dem berge geſehen haſt. * c. 26/30. Geſch. 7/44. Ebr. 8/5.

Das 26. Capitel.

Aus was ſtücken die ſtiftshütte aufzurichten.

1. Die * wohnung ſolt du machen von zehen teppichen/ von weiſſer gezwirnter ſeiden/ von geler ſeiden/ von ſcharlacken und roſinroth/ Cherubim ſolt du dran machen künſtlich. * c. 36/8.

2. Die länge eines teppichs ſoll acht und zwantzig ellen ſeyn/ die breite vier ellen/ und ſollen alle zehen gleich ſeyn/

3. Und ſollen je fünf zuſammen gefügt ſeyn/ eine an die ander.

4. Und ſolt ſchleuflein machen von geler ſeiden an jeglichs teppichs orten/ da ſie ſollen zuſammen gefügt ſeyn/ daß je zween und zween an ihren orten zuſammen geheftet werden.

5. Funfzig ſchleuflein an jeglichem teppich/ daß einer den andern zuſammen faſſe.

6. Und ſolt funfzig güldene hefte machen/ damit man die teppich zuſammen hefte/ einen an den andern/ auf daß es Eine wohnung werde.

7. Du ſolt auch eine * decke aus ziegenhaar machen zur hütten über die wohnunge/ von eilf teppichen. * c. 36/14.

8. Die länge eines teppichs ſoll dreyſſig ellen ſeyn/ die breite aber vier ellen/ und ſollen alle eilf gleich groß ſeyn.

9. Fünfe ſolt du an einander fügen/ und ſechſe auch an einander/ daß du den ſechſten teppich zweyfältig macheſt forn an der hütten.

10. Und ſolt an einem jeglichen teppich funfzig ſchleuflein machen/ an ihren orten/ daß ſie an einander bey den enden gefügt werden.

11. Und ſolt funfzig eherne hefte machen/ und die hefte in die ſchleuflein thun/ daß die hütte zuſammen gefüget/ und Eine hütte werde.

12. Aber das überlänge an den teppichen der hütten ſolt du die hälfte laſſen überhangen an der hütten/

13. Auf beyden ſeiten eine ellen lang/ daß das übrige ſey an der hütten ſeiten/ und auf beyden ſeiten ſie bedecke.

14. Uber dieſe decke ſolt du eine decke machen von röthlichen widderfellen/

dazu über ſie eine decke von dachsfellen.

15. Du ſolt auch * bretter machen zu der wohnung von förnholtz / die ſtehen ſollen. * c. 36/20.

16. Zehen ellen lang ſoll ein brett ſeyn / und anderthalb ellen breit.

17. Zween zapfen ſoll ein brett haben / daß eins an das ander möge geſetzt werden / alſo ſolt du alle bretter der wohnung machen.

18. Zwantzig ſollen ihr ſtehen gegen den mittag /

19. Die ſollen viertzig ſilberne füſſe unten haben / je zween füſſe unter jeglichem brett an ſeinen zween zapfen.

20. Alſo auf der andern ſeiten gegen mitternacht ſollen auch zwantzig bretter ſtehen.

21. Und viertzig ſilberne füſſe / je zween füſſe unter jeglichem brett.

22. Aber hinten an der wohnung / gegen dem abend / ſolt du ſechs bretter machen.

23. Dazu zwey bretter hinten an die zwo ecken der wohnung /

24. Daß ein jeglichs der beyder ſich mit ſeinem ort brett von unten auf geſelle / und oben am haupt gleich zuſammen komme / mit einem klammer /

25. Daß acht bretter ſeyn mit ihren ſilbern füſſen / der ſollen ſechszehen ſeyn / je zween unter einem brett.

26. Und ſolt riegel machen von förnholtz / fünf zu den brettern auf einer ſeiten der wohnunge /

27. Und fünf zu den brettern auf der andern ſeiten der wohnunge / und fünf zu den brettern hinten an der wohnunge gegen dem abend.

28. Und ſolt die riegel mitten an den brettern durchhin ſtoſſen / und alles zuſammen faſſen von einem ort zu dem andern.

29. Und ſolt die bretter mit gold überziehen / und ihre rincken von golde machen / daß man die riegel drein thue.

30. Und die riegel ſolt du mit gold überziehen. Und alſo ſolt du denn die wohnung aufrichten / nach der weiſe / wie du * geſehen haſt auf dem berge. * c. 25/9. 40. ꝛc.

31. Und ſolt einen vorhang machen von geler ſeide / ſcharlacken und roſinroth / und gezwirnter weiſſer ſeiden / und ſolt Cherubim dran machen künſtlich.

32. Und ſolt ihn hangen an vier ſeulen von förnholtz / die mit golde überzogen ſind / und güldene knäufe / und vier ſilberne füſſe haben.

33. Und ſolt den vorhang mit heften anheften / und die lade des zeugniß inwendig des vorhangs ſetzen / daß er euch ein unterſcheid ſey zwiſchen dem heiligen und allerheiligſten.

34. Und ſolt * den gnadenſtuhl thun auf die lade des zeugniß / in dem allerheiligſten. * Ebr. 9/5.

35. Den tiſch aber ſetze auſſer dem vorhang / und den leuchter gegen dem tiſch über / zu mittagwerts der wohnunge / daß der tiſch ſtehe gegen mitternacht.

36. Und ſolt ein tuch machen in die thür der hütten / gewirckt von geler ſeiden / roſinroth / ſcharlacken und gezwirnter weiſſer ſeiden.

37. Und ſolt demſelben tuch fünf ſeulen machen von förnholtz / mit gold überzogen / mit güldnen knaufen / und ſolt ihnen fünf eherne füſſe gieſſen.

Das 27. Capitel.

Vom brandopfers-altar / vorhof / und heiligen öle.

1. Und ſolt einen * altar machen von förnholtz / fünf ellen lang und breit / daß er gleich viereckt ſey / und drey ellen hoch. * c. 38/1.

2. Hörner ſolt du auf ſeine vier ecken machen / und ſolt ihn mit ertz überziehen.

3. Mache auch aſchentöpfe / ſchaufeln / becken / kreuel / kolpfannen / alle ſein geräthe ſolt du von ertz machen.

4. Du ſolt auch ein ehern gitter machen / wie ein netz / und vier eherne ringe an ſeine vier ort.

5. Du ſolts aber von unten auf um den altar machen / daß das gitter reiche bis mitten an den altar.

6. Und ſolt auch ſtangen machen zu dem altar / von förnholtz / mit ertz überzogen.

7. Und ſolt die ſtangen in die ringe thun / daß die ſtangen ſeyn an beyden ſeiten des altars / damit man ihn tragen möge.

8. Und ſolt ihn alſo * von brettern ma-

machen / daß er inwendig hol ſey / wie
dir auf dem berge gezeigt iſt.
* c.20/24. c.38/1.
9. Du ſolt auch der wohnung * ei=
nen hof machen / einen umhang von ge=
zwirnter weiſſer ſeiden / auf einer ſeiten
hundert ellen lang / gegen dem mittag.
* Cap. 38/9.
10. Und zwantzig ſeulen / auf zwan=
tzig ehren füſſen / und ihre knäufe mit
ihren reifen von ſilber.
11. Alſo auch gegen mitternacht ſoll
ſeyn ein umhang / hundert ellen lang /
zwantzig ſeulen auf zwantzig ehern füſ=
ſen / und ihre knäufe mit ihren reifen
von ſilber.
12. Aber gegen dem abend ſoll die
breite des hofs haben einen umhang /
funfzig ellen lang / zehen ſeulen auf ze=
hen füſſen.
13. Gegen dem morgen aber ſoll die
breite des hofes haben funfzig ellen.
14. Alſo daß der umhang habe auf
einer ſeiten funfzehen ellen / dazu drey
ſeulen auf dreyen füſſen.
15. Und aber funfzehen ellen auf der
andern ſeiten / dazu drey ſeulen auf
dreyen füſſen.
16. Aber in dem thor des hofs ſoll
ein tuch ſeyn / zwantzig ellen breit / ge=
wircket von geler ſeiden / ſcharlacken /
roſinroth / und gezwirnter weiſſer ſei=
den / dazu vier ſeulen auf ihren vier
füſſen.
17. Alle ſeulen um den hof her ſollen
ſilberne reife / und ſilberne knäufe / und
eherne füſſe haben.
18. Und die länge des hofs ſoll hun=
dert ellen ſeyn / und die breite funfzig
ellen / die höhe fünf ellen / von gezwirn=
ter weiſſer ſeiden / und ſeine füſſe ſollen
ehern ſeyn.
19 Auch alle geräthe der wohnung zu
allerley amt / und alle ſeine nägel / und
alle nägel des hofs ſollen ehern ſeyn.
20. Gebeut den kindern Iſrael / daß
ſie zu dir bringen das allerreineſte lau=
tere öle von ölbäumen geſtoſſen / zur
leuchten / daß man allezeit oben in die
lampen thue /
21. In der hütte des ſtifts / auſſer dem
vorhang / der vor dem zeugniß hangt.
Und Aaron und ſeine ſöhne ſollen ſie zu=
richten / beyde des morgens und des
abends / vor dem HERRN. Das ſoll
euch eine ewige weiſe ſeyn auf eure
nachkommen / unter den kindern Iſrael.

Das 28. Capitel

Prieſterliche kleiderzierde Aarons und ſeiner
ſöhne.

1. UNd ſolt Aaron deinen bruder / un̄
ſeine ſöhne zu dir nehmen / aus
den kindern Iſrael / daß er mein prieſter
ſey / nemlich / Aaron und ſeine ſöhne /
Nadab / Abihu / Eleaſar und Ithamar.
2. Und ſolt Aaron deinem bruder
heilige kleider machen / die herrlich und
ſchön ſeyn.
3. Und ſolt reden mit allen / die eines
weiſen hertzen ſind / die ich mit dem
Geiſt der weisheit erfüllet habe / daß ſie
Aaron kleider machen zu ſeiner weyhe /
daß er mein prieſter ſey.
4. Das ſind * aber die kleider / die ſie
machen ſollen: Das ſchildlein / leib=
rock / ſeidenrock / engenrock / hut und
gürtel. Alſo ſollen ſie heilige kleider
machen deinem bruder Aaron / und ſei=
nen ſöhnen / daß er mein prieſter ſey.
* cap. 39/1.
5. Dazu ſollen ſie nehmen gold / gele
ſeiden / ſcharlacken / roſinroth / und
weiſſe ſeiden.
6. Den * leibrock ſollen ſie machen
von gold / geler ſeiden / ſcharlacken / ro=
ſinroth / und gezwirnter weiſſer ſeiden /
künſtlich / * c. 39/1.
7. Daß er auf beyden achſeln zu=
ſammen gefügt / und an beyden ſeiten
zuſammen gebunden werde.
8. Und ſein gurt darauf ſoll derſel=
ben kunſt und werck ſeyn / von gold /
geler ſeiden / ſcharlacken / roſinroth / und
gezwirnter weiſſer ſeiden /
9. Und ſolt zween onychſteine neh=
men / und darauf graben die namen der
kinder Iſrael /
10. Auf jeglichen ſechs namen nach
dem orden ihres alters.
11. Das ſolt du thun durch die ſtein=
ſchneider / die da ſiegel graben / alſo / daß
ſie mit gold umher gefaſſet werden.
12. Und ſolt ſie auf die ſchultern des
leibrocks heften / daß es ſteine ſeyn zum
gedächtniß vor die kinder Iſrael / daß
Aaron ihre namen auf ſeinen beyden
ſchul=

ſchultern trage vor dem HERRN/
zum gedächtniß.
13. Und ſolt güldene ſpangen machen/
14. Und zwo ketten von feinem golde/
mit zwey enden/aber die glieder in ein-
ander hangend/ und ſolt ſie an die ſpan-
gen thun.
15. Das *amtſchildlein ſolt du ma-
chen nach der kunſt/wie den leibrock/von
gold/ geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſin-
roth/ und gezwirnter weiſſer ſeiden.
* c. 39/7.
16. Viereckt ſoll es ſeyn/und zwie-
fach/ einer hand breit ſoll ſeine länge
ſeyn/und einer hand breit ſeine breite.
17. Und ſolts füllen mit vier riegen
voll ſtein/ die erſte riege ſey ein ſarder/
topaſer/ ſmaragd.
18. Die ander/ ein rubin/ ſapphir/
demant.
19. Die dritte/ ein lyncurer/achat/
amethiſt.
20. Die vierte/ ein türckis/ onych/
jaſpis. In gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn
in allen riegen.
21. Und ſollen nach den zwölf namen
der kinder Iſrael ſtehen gegraben vom
ſteinſchneider/ ein jeglicher ſeines na-
mens nach den zwölf ſtämmen.
22. Und ſolt ketten zu dem ſchild-
lein machen/ mit zwey enden/ aber die
glieder in einander hangend/ von fei-
nem golde/
23. Und zween güldene ringe an das
ſchildlein/ alſo/daß du dieſelben zween
ringe hefteſt an zwo ecken des ſchild-
leins/
24. Und die zwo güldene ketten in
dieſelben zween ringe an den beyden
ecken des ſchildleins thuſt.
25. Aber die zwey ende der zwo ket-
ten ſolt du in zwo ſpangen thun/ und
ſie heften auf die ſchultern am leibrock/
gegen einander über.
26. Und ſolt zween andere güldene
ringe machen/ und an die zwo andere
ecken des ſchildleins heften an ſeinem
ort/ inwendig gegen dem leibrock.
27. Und ſolt aber zween güldene rin-
ge machen/ und an die zwo ecken unten
am leibrock gegen einander heften/ da
der leibrock zuſammen gehet/ oben an
dem leibrock künſtlich.
28. Und man ſoll das ſchildlein mit
ſeinen ringen/ mit einer gelen ſchnur
an die ringe des leibrocks knüpfen/ daß
es auf dem künſtlich gemachten leibrock
hart anliege/ und das ſchildlein ſich
nicht von dem leibrock los mache.
29. Alſo ſoll Aaron die namen der
kinder Iſrael tragen in dem amtſchild-
lein/ auf ſeinem hertzen/ wenn er in das
heilige gehet/ zum gedächtniß vor dem
HERRN allezeit.
30. Und ſolt in * das amtſchildlein
thun/ Licht und Recht/ daß ſie auf dem
hertzen Aarons ſeyn/ wenn er eingehet
vor dem HERRN/ und trage das
amt der kinder Iſrael auf ſeinem her-
tzen/ vor dem HERRN allewege.
* 4. Moſ. 27/21. 5. Moſ. 33/8.
31. Du ſolt auch den * ſeiden rock
unter den leibrock machen/ gantz von
geler ſeiden. * c. 39/22.
32. Und oben mitten inne ſoll ein
loch ſeyn/und eine borte um das loch her
zuſammen gefalten/daß nicht zerreiſſe.
33. Und unten an ſeinem ſaum ſolt
du granatäpfel machen von geler ſei-
den/ ſcharlacken/roſinroth um und um/
und zwiſchen dieſelben güldene ſchel-
len/ auch um und um.
34. Daß eine güldene ſchelle ſey/
darnach ein granatapfel/ und aber eine
güldene ſchelle/ und wieder ein granat-
apfel/ um und um/ an dem ſaum deſſel-
ben ſeiden rocks.
35. Und Aaron ſoll ihn * anhaben/
wenn er dienet/ daß man ſeinen klang
höre/ wenn er aus- und eingehet in das
heilige vor dem HERRN/ auf daß er
nicht ſterbe. * Sir. 45/10. 11.
36. Du ſolt auch ein * ſtirnblat ma-
chen/von feinem golde/und ausgraben/
wie man die ſiegel ausgräbt/ die Hei-
ligkeit des HERRN. * c. 39/30.
37. Und ſolts heften an eine gele
ſchnur forne an den hut/
38. Auf der ſtirn Aaron/ daß alſo
Aaron trage die miſſethat des heili-
gen/ das die kinder Iſrael heiligen in
allen gaben ihrer heiligung/ und es ſoll
allwege an ſeiner ſtirn ſeyn/ daß er ſie
verſöhne vor dem HERRN.
39. Du ſolt auch den * engen rock

machen von weiſſer ſeiden / und einen
hut von weiſſer ſeiden machen / und
einen geſtickten gürtel. * c. 39/27.
40. Und den ſöhnen Aaron ſolt du
röcke / gürtel und hauben machen / die
herrlich und ſchön ſeyn.
41. Und ſolt ſie deinem bruder Aaron
ſamt ſeinen ſöhnen anziehen / und ſolt
ſie * ſalben / und ihre hände füllen / und
ſie weyhen / daß ſie meine prieſter ſeyn.
* 3. Moſ. 8/12.
42. Und ſolt ihnen leinen niederklei-
der machen / zu bedecken das fleiſch der
ſcham / von den lenden bis an die hüften.
43. Und Aaron und ſeine ſöhne ſollen
ſie anhaben / wenn ſie in die hütten des
ſtifts gehen / oder hinzu treten zum al-
tar / daß ſie dienen in dem heiligthum /
daß ſie nicht ihre miſſethat tragen / und
ſterben müſſen / das ſoll ihm und ſeinem
ſaamen nach ihm eine ewige weiſe ſeyn.

Das 29. Capitel.

Einweyhung und opfer der prieſter.

1. DAs iſts auch / das * du ihnen thun
ſolt / daß ſie mir zu prieſtern ge-
weyhet werden. Nimm Einen jungen
farren / und zween widder ohne wandel /
* 3. Moſ. 8/2.
2. Ungeſäuert brod und ungeſäuerte
kuchen / mit öle gemenget / und unge-
ſäuerte fladen mit öle geſalbet / von wei-
tzenmehl ſolt du ſolches alles machen.
3. Und ſolts in Einen korb legen /
und in dem korbe herzu bringen / ſamt
dem farren / und den zween widdern.
4. Und ſolt Aaron und ſeine ſöhne
vor die thür der hütten des ſtifts füh-
ren / und mit waſſer waſchen /
5. Und die kleider nehmen / und Aa-
ron anziehen den engen rock / und den
ſeiden rock / und den leibrock / und das
ſchildlein zu dem leibrock. Und ſolt
ihn gürten auſſen auf dem leibrock /
6. Und den hut auf ſein haupt ſetzen /
und die heilige krone an den hut.
7. Und ſolt nehmen das ſalböle / und
auf ſein haupt ſchütten / und ihn ſalben.
8. Und ſeine ſöhne ſolt du auch her-
zu führen / und den engen rock ihnen
anziehen.
9. Und beyde Aaron und auch ſie mit
gürteln gürten / und ihnen die hauben
aufbinden / daß ſie das prieſterthum ha-
ben zu ewiger weiſe. Und ſolt Aaron
und ſeinen ſöhnen die hände füllen /
10. Und den farren herzu führen vor
* die hütten des ſtifts. Und Aaron ſamt
ſeinen ſöhnen ſollen ihre hände auf des
farren haupt legen. * 3. M. 1/4.
11. Und ſolt den farren ſchlachten
vor dem HERRN / vor der thür der
hütten des ſtifts.
12. Und ſolt ſeines bluts nehmen /
und auf des altars hörner thun / mit
deinem finger / und alles ander blut an
des altars boden ſchütten.
13. Und ſolt alles * fett nehmen am
eingeweide / und das netz über der leber /
und die zwo nieren mit dem fett / das
drüber ligt / und ſolts auf dem altar
anzünden. * 3. M. 3/3.
14. Aber des farren fleiſch / fell und
miſt / ſolt du auſſen vor dem lager mit
feuer verbrennen / denn es iſt ein ſünd-
opfer.
15. Aber den einen widder ſolt du
nehmen / und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen
ſollen ihre hände auf ſein haupt legen.
16. Denn ſolt du ihn ſchlachten / und
ſeines bluts nehmen / und auf den altar
ſprengen rings herum.
17. Aber den widder ſolt du zerlegen
in ſtück / und ſein eingeweide und ſchen-
ckel waſchen / und ſolts auf ſeine ſtück
und haupt legen /
18. Und den gantzen widder anzün-
den auf dem altar / denn es iſt dem
HERRN ein brandopfer / ein ſüſſer
geruch / ein feuer des HERRN.
19. Den andern widder ſolt du aber
nehmen / und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen
ſollen ihre hände auf ſein haupt legen /
20. Und ſolt ihn ſchlachten / und ſei-
nes bluts nehmen / und Aaron und ſei-
nen ſöhnen auf den rechten ohrknörpel
thun / und auf den daumen ihrer rechten
hand / und auf den groſſen zehe ihres
rechten fuſſes / und ſolt das blut auf
den altar ſprengen rings herum.
21. Und ſolt des bluts auf dem altar
nehmen / und ſalböle / und Aaron und
ſeine kleider / ſeine ſöhne und ihre kleider
beſprengen / ſo wird er und ſeine kleider /
ſeine ſöhne und ihre kleider / geweyhet.
22. Darnach ſolt du nehmen das *
fett von dem widder / den ſchwantz / und

das fett am eingeweide / das netz über der leber / und die zwo nieren mit dem fett drüber / und die rechte ſchulter (denn es iſt ein widder der fülle.)
* 3.Moſ.8/16.25.

23. Und Ein brod / und Einen öl-kuchen/und Einen fladen aus dem korbe des ungeſäuerten brods / der vor dem HErrn ſtehet.

24. Und legs alles auf die hände Aaron und ſeiner ſöhne / und webe es dem HErrn.

25. Darnach nimms von ihren händen/und zünde es an auf dem altar zum brandopfer / zum ſüſſen geruch vor dem HErrn/ denn das iſt ein feuer des HErrn.

26. Und ſolt die bruſt nehmen vom widder der fülle Aarons / und ſolts vor dem HErrn weben / das ſoll dein theil ſeyn.

27. Und ſolt auch heiligen die webe-bruſt/ und die hebeſchulter/die gewebet und gehebet ſind von dem widder der fülle Aarons und ſeiner ſöhne.

28. Und ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn / zur ewigen weiſe/von den kindern Iſrael / denn es iſt ein hebopfer/ und die hebopfer ſollen des HErrn ſeyn / von den kindern Iſrael an ihren danckopfern / und hebopfern.

29. Aber die heiligen kleider Aarons ſollen ſeine ſöhne haben nach ihm / daß ſie darinne geſalbet/und ihre hände gefüllet werden.

30. Welcher unter ſeinen ſöhnen an ſeine ſtatt prieſter wird / der ſoll ſie ſieben tage anziehen / daß er gehe in die hütten des ſtifts/zu dienen im heiligen.

31. Du ſolt aber nehmen den widder der füllung / und ſein fleiſch an einem heiligen ort kochen.

32. Und * Aaron mit ſeinen ſöhnen ſoll deſſelben widders fleiſch eſſen/ ſamt dem brod im korbe / vor der thür der hütten des ſtifts. * 3.Moſ.24/9.

33. Denn es iſt verſöhnung damit geſchehen / zu füllen ihre hände/daß ſie geweyhet werden / kein ander ſoll es eſſen/denn es iſt heilig.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem fleiſch der füllung / und von dem brod bis an den morgen/das ſolt du mit feuer verbrennen/und nicht eſſen laſſen/ denn es iſt heilig.

35. Und ſolt alſo mit Aaron und ſeinen ſöhnen thun / alles was ich dir geboten habe / ſieben tage ſolt du ihre hände füllen.

36. Und täglich einen farren zum ſündopfer ſchlachten / zur verſöhnung. Und ſolt den altar entſündigen / wenn du ihn verſöhneſt / und ſolt ihn ſalben/ daß er geweyhet werde.

37. Sieben tage ſolt du den altar verſöhnen / und ihn weyhen / daß er ſey ein altar/das allerheiligſte/wer den altar anrühren wil / der ſoll geweyhet ſeyn.

38. Und das ſolt du mit dem altar thun/*zwey jährige lämmer ſolt du allewege des tages darauf opfern/
* 4.Moſ.28/3.

39. Ein lamm des morgens / das ander zwiſchen abends.

40. Und zu einem lamm ein zehenden ſemelmehls gemenget mit einem viertheil von einem hin geſtoſſen öls / und ein viertheil vom hin weins zum tranckopfer.

41. Mit dem andern lamm zwiſchen abends ſolt du thun/wie mit dem ſpeisopfer un̄ tranckopfer/des morgens/zum ſüſſen geruch/ein feuer dem HErrn.

42. Das iſt das tägliche brandopfer bey euren nachkommen vor der thür der hütten des ſtifts vor dem HErrn/da ich euch zeugen/und mit dir reden wil.

43. Daſelbſt * wil ich den kindern Iſrael erkant und geheiliget werden in meiner herrlichkeit. * 1.Moſ.26/11.

44. Und wil die hütten des ſtifts mit dem altar heiligen/und Aaron und ſeine ſöhne mir zu prieſtern weyhen.

45. Und wil unter den kindern Iſrael wohnen/und ihr GOtt ſeyn.

46. Daß ſie wiſſen ſollen/ich ſey der HErr ihr GOtt / der ſie aus Egyptenland führete / daß ich unter ihnen wohnete/Ich der HErr ihr GOtt.

Das 30. Capitel.

Vom räuchaltar / der auferlegten ſteuer/ handfaß/ſalböle und räuchwerck.

1. Du ſolt auch einen räuchaltar machen zu räuchern von förnholtz/

2. Einer

2. Einer ellen lang und breit/ gleich viereckt/ und zwo ellen hoch mit ſeinen hörnern.

3. Und ſolt ihn mit feinem golde überziehen/ ſein dach und ſeine wände ringsumher/ und ſeine hörner. Und ſolt einen krantz von golde umher machen/

4. Und zween güldene ringe unter dem krantz zu beyden ſeiten/ daß man ſtangen drein thue/ un̄ ihn damit trage.

5. Die ſtangen ſolt du auch von förnholtz machen/ und mit golde überziehen.

6. Und ſolt ihn ſetzen vor den vorhang/ der vor der laden des zeugniß hanget/ und vor dem gnadenſtuhl/ der auf dem zeugniß iſt/ von dannen ich dir werde zeugen.

7. Und Aaron ſoll darauf räuchern * gut räuchwerck alle morgen/ wenn er die lampen zurichtet. * Offenb. 5/ 8.

8. Deſſelbigen gleichen wenn er die lampen anzündet zwiſchen abends/ ſoll er ſolch geräuch auch räuchern; das ſoll das tägliche geräuch ſeyn vor dem HERRN/ bey euren nachkommen.

9. Ihr ſollt kein * fremd geräuch drauf thun/ auch kein brandopfer und speisopfer/ und kein tranckopfer drauf opfern. * 3. M. 10/ 1.

10. Und Aaron ſoll auf ſeinen hörnern verſöhnen einmal im jahr mit dem blut des ſündopfers zur verſöhnung; ſolche verſöhnung ſoll jährlich * einmal geſchehen bey euren nachkommen/ denn das iſt dem HERRN das allerheiligſte. * Ebr. 9/ 7. c. 10/ 14.

11. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

12. Wenn du * die häupter der kinder Iſrael zähleſt/ ſo ſoll ein jeglicher dem HERRN geben die verſöhnung ſeiner ſeele/ auf daß ihnen nicht eine plage widerfahre/ wenn ſie gezählet werden. * 4. Moſ. 1/ 2. rc.

13. Es ſoll aber ein jeglicher/ der mit in der zahl iſt/ einen halben ſeckel geben/ nach dem ſeckel des heiligthums/ (ein * ſeckel gilt zwantzig gera) ſolcher halber ſeckel ſoll das hebopfer des HERRN ſeyn. * 3. Moſ. 27/ 25. 4. M. 18/ 16. c. 3/ 47. Ez. 45/ 12.

14. Wer in der zahl iſt von zwantzig jahren und drüber/ der ſoll ſolch hebopfer dem HERRN geben.

15. Der reiche ſoll nicht mehr geben und der arme nicht weniger als den halben ſeckel/ den man dem HERRN zur hebe gibt/ für die verſöhnung ihrer ſeelen.

16. Und du ſolt ſolch geld der verſöhnung nehmen von den kindern Iſrael/ und an den gottesdienſt der hütten des ſtifts legen/ daß es ſey den kindern Iſrael ein gedächtniß vor dem HERRN/ daß er ſich über ihre ſeele verſöhnen laſſe.

17. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

18. Du ſolt auch ein * ehern handfaß machen mit einem ehern fuß/ zu waſchen/ und ſolts ſetzen zwiſchen der hütten des ſtifts und dem altar/ und waſſer drein thun. * c. 38/ 8. c. 40/ 30.

19. Daß Aaron und ſeine ſöhne ihre hände und füſſe drauß waſchen.

20. Wenn ſie in die hütten des ſtifts gehen/ oder zum altar/ daß ſie dienen mit räuchern/ einem feuer des HERRN.

21. Auf daß ſie nicht ſterben. Das ſoll eine ewige weiſe ſeyn/ ihm und ſeinem ſaamen bey ihren nachkommen.

22. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

23. Nimm zu dir die beſten ſpecereyen/ die edelſte myrrhen fünfhundert/ (ſeckel) und cynnamet die hälfte ſo viel/ zwey hundert und funfzig/ und kalmes auch zwey hundert und funfzig.

24. Und caſien fünfhundert/ nach dem ſeckel des heiligthums/ und öle vom ölbaum ein hin.

25. Und mache ein heiliges ſalböle/ nach der Apothecker kunſt.

26. Und ſolt damit ſalben die hütten des ſtifts/ und die lade des zeugniß/

27. Den tiſch mit alle ſeinem geräthe/ den leuchter mit ſeinem geräthe/ den räuchaltar/

28. Den brandopfers-altar mit alle ſeinem geräthe/ und das handfaß mit ſeinem fuß.

29. Und ſolt ſie alſo weyhen/ daß ſie das allerheiligſte ſeyn: Denn wer ſie anrühren wil/ der ſoll geweyhet ſeyn.

30. Aaron und ſeine ſöhne ſolt du auch ſalben/ und ſie mir zu prieſtern weyhen.

31. Und ſolt mit den kindern Iſrael
reden und ſprechen: Diß öle ſoll mir
eine heilige ſalbe ſeyn bey euren nach-
kommen.
32. Auf menſchen leib ſolls nicht ge-
goſſen werden/ ſolt auch ſeines gleichen
nicht machen/ denn es iſt heilig/ darum
ſolls euch heilig ſeyn.
33. Wer ein ſolches machet/ oder
einem andern davon gibt/ der ſoll von
ſeinem volck ausgerottet werden.
34. Und der HErr ſprach zu Mo-
ſe: Nimm zu dir ſpecerey/ balſam/
ſtacten/ galben und reinen weyrauch/
eins ſo viel als des andern/
35. Und mache räuchwerck daraus/
nach apotheckerskunſt gemenget/ daß es
rein und heilig ſey.
36. Und ſolts zu pulver ſtoſſen/ und
ſolt deſſelben thun vor das zeugniß in
der hütten des ſtifts/ von dannen ich
dir zeugen werde/ das ſoll euch das al-
lerheiligſte ſeyn.
37. Und deßgleichen räuchwerck ſollt
ihr euch nicht machen/ ſondern es ſoll
dir heilig ſeyn dem HErrn.
38. Wer ein ſolches machen wird/
daß er damit räuchere/ der wird ausge-
rottet werden von ſeinem volck.

Das 31. Capitel.

Beſtellung der werckmeiſter: überreichung der geſetztafeln.

1. UNd der HErr redete mit
Moſe/ und ſprach:
2. Sihe ich habe mit namen beru-
fen * Bezaleel/ den ſohn Uri/ des ſohns
Hur/ vom ſtamm Juda/ * c. 36/1.
3. Und habe ihn erfüllet mit dem
Geiſt GOttes/ mit weisheit und ver-
ſtand/ und erkäntniß/ und mit aller-
ley werck/
4. Künſtlich zu arbeiten am gold/
ſilber/ ertz/
5. Künſtlich ſtein zu ſchneiden/ und
einzuſetzen/ und künſtlich zu zimmern
am holtz/ zu machen allerley werck.
6. Und ſihe/ ich habe ihm zugegeben
Ahaliab/ den ſohn Ahiſamach/ vom
ſtamm Dan/ und hab allerley weiſen die
weisheit ins hertz gegeben/ daß ſie ma-
chen ſollen alles/ was ich dir geboten
habe:
7. Die hütten des ſtifts/ die lade des
zeugniß/ den gnadenſtuhl drauf/ und
alle * geräthe der hütten. * c. 29/33.
8. Den tiſch und ſein geräthe/ den
feinen leuchter/ und alle ſein geräthe/
den räuchaltar/
9. Den brandopfers-altar/ mit alle
ſeinem geräthe/ das handfaß mit ſei-
nem fuß/
10. Die amtskleider/ und die heili-
gen kleider des prieſters Aarons/ und
die kleider ſeiner ſöhne prieſterlich zu
dienen/
11. Das ſalböle/ und das räuchwerck
von ſpecerey zum heiligthum/ alles was
ich dir geboten habe/ werden ſie machen.
12. Und der HErr redete mit
Moſe/ und ſprach:
13. Sage den kindern Iſrael/ und
ſprich: Haltet meinen * ſabbath/ denn
derſelbe iſt ein zeichen zwiſchen mir und
euch/ auf eure nachkommen/ daß ihr
wiſſet/ daß ich der HErr bin/ der
euch heiliget. * c. 20/8. u. f. ꝛc.
14. Darum ſo haltet meinen ſab-
bath/ denn er ſoll euch heilig ſeyn. Wer
ihn entheiliget/ der ſoll des todes ſter-
ben/ denn wer eine arbeit drinnen thut/
deß ſeele ſoll ausgerottet werden von
ſeinem volck.
15. Sechs tage ſoll man arbeiten/
aber am ſiebenden tage iſt der ſabbath/
die heilige ruhe des HErrn/ wer
eine arbeit thut am ſabbathtage/ ſoll
des todes ſterben.
16. Darum ſollen die kinder Iſrael
den ſabbath halten/ daß ſie ihn auch bey
ihren nachkommen halten/ zum ewigen
bund.
17. Er iſt ein ewig zeichen zwiſchen
mir und den kindern Iſrael. Denn in
* ſechs tagen machte der HErr him-
mel und erden/ aber am ſiebenden tage
ruhete er/ und erquickete ſich.
* 1. M. 2/2. ꝛc.
18. Und da der HErr ausgeredt
hatte mit Moſe/ auf dem berge Sinai/
gab er ihm zwo * tafeln des zeugniß/
die waren ſteinern/ und geſchrieben
mit dem finger GOttes.
* 5. M. 4/13. ꝛc.

Das 32. Capitel.

Strafe der abgötterey am gegoſſenen kalbe verübet.

1. DA aber das volck ſahe/ daß Moſe verzog von dem berge zu komen/ ſamlete ſichs wider Aaron/ und ſprach zu ihm: Auf/ und * mache uns götter/ die vor uns hergehen/ denn wir wiſſen nicht/ was dieſem manne Moſe widerfahren iſt/ der uns aus Egyptenland geführet hat. * Geſch. 7/40.

2. Aaron ſprach zu ihnen: Reiſſet ab die güldene ohrenringe an den ohren eurer weiber/ eurer ſöhne und eurer töchter/ und bringet ſie zu mir.

3. Da riß alles volck ſeine güldene ohrenringe von ihren ohren/ und brachten ſie zu Aaron.

4. Und er nahm ſie von ihren händen/ und entwarfs mit einem griffel/ und machte ein * gegoſſen kalb/ und ſie ſprachen: Das ſind deine götter Iſrael/ die dich aus Egyptenland geführet haben. * Pſ. 106/19. 20.

5. Da das Aaron ſahe/ bauete er einen altar vor ihm/ und ließ ausrufen/ und ſprach: Morgen iſt des HERRN feſt.

6. Und ſtunden des morgens früh auf/ und opfferten brandopfer/ und brachten dar zu danckopfer. Darnach * ſatzte ſich das volck zu eſſen und zu trincken/ und ſtunden auf zu ſpielen. * 1. Cor. 10/7.

7. Der HERR ſprach aber zu Moſe: Gehe/ ſteig hinab/ denn * dein volck/ das du aus Egyptenland geführet haſt/ hats verderbet. * 5. M. 9/12.

8. Sie ſind ſchnell von dem wege getreten/ den ich ihnen geboten habe/ ſie haben ihnen ein gegoſſen kalb gemacht/ und habens angebetet/ und ihm geopffert/ und geſagt: Das ſind * deine götter/ Iſrael/ die dich aus Egyptenland geführet haben. * 1. Kön. 12/28.

9. Und der HERR ſprach zu Moſe: Ich * ſehe/ daß ein halsſtarrig volck iſt. * c. 33/3.

10. Und nun laß mich/ daß mein zorn über ſie ergrimme/ und ſie auffreſſe/ ſo wil ich dich zum groſſen volck machen.

11. Moſe aber * flehete vor dem HERRN ſeinem GOtt/ und ſprach: Ach HERR/ warum wil dein zorn ergrimmen über dein volck/ das du mit groſſer kraft und ſtarcker hand haſt aus Egyptenland geführet?

* 4. M. 14/13. 5. M. 9/25. Pſ. 106/23.

12. Warum ſollen die Egypter ſagen/ und ſprechen: Er hat ſie zu ihrem unglück ausgeführet/ daß er ſie erwürge im gebirge/ und vertilge ſie von dem erdboden? Kehre dich von dem grimm deines zorns/ und ſey gnädig über die bosheit deines volcks.

13. Gedencke an deine diener/ Abraham/ Iſaac und Iſrael/ * denen du bey dir ſelbſt geſchworen/ und ihnen verheiſſen haſt/ Ich wil euren ſaamen mehren/ wie die ſtern am himmel/ und alles land/ das ich verheiſſen habe/ wil ich eurem ſaamen geben/ und ſollens beſitzen ewiglich. * 1. M. 22/16. ꝛc.

14. Alſo gereuete den HERRN das übel/ das er dräuete ſeinem volck zu thun.

15. Moſe wandte ſich/ und ſtieg vom berge/ und hatte zwo tafeln des zeugniß in ſeiner hand/ die waren geſchrieben auf beyden ſeiten.

16. Und GOtt hatte ſie ſelbſt gemacht/ und ſelber die ſchrift drein gegraben.

17. Da nun Joſua hörete des volcks geſchrey/ daß ſie jauchzeten/ ſprach er zu Moſe: Es iſt ein geſchrey im lager/ wie im ſtreit.

18. Er antwortete: Es iſt nicht ein geſchrey gegen einander/ derer die obliegen und unterliegen/ ſondern ich höre ein geſchrey eines ſingetantzes.

19. Als er aber nahe zum lager kam/ und das kalb und den reigen ſahe/ ergrimmete er mit zorn/ und warf die tafeln aus ſeiner hand/ und zerbrach ſie unten am berge/

20. Und nahm das kalb/ das ſie gemacht hatten/ und verbrants mit feuer/ und zermalmets zu pulver/ und ſtäubts aufs waſſer/ und gabs den kindern Iſrael zu trincken.

21. Und ſprach zu Aaron: Was hat dir das volck gethan/ daß du eine ſo groſſe ſünde über ſie bracht haſt?

22. Aaron ſprach: Mein herr laſſe ſeinen zorn nicht ergrimmen: Du weiſſt/ daß diß volck böſe iſt.

23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns götter/ die vor uns her gehen/ denn wir wiſſen nicht/ wie es dieſem mann Moſe gehet/ der uns aus Egyptenland geführet hat.

B.S.B. MÜNCHEN

24. Ich ſprach zu ihnen: Wer hat gold/ der reiſſe es ab/ und gebs mir/ und ich warfs ins feuer/ darauß iſt das kalb worden.

25. Da nun Moſe ſahe/ daß das volck los worden war/ (deñ Aaron hatte ſie los gemacht/ durch ein geſchwätz/ damit er ſie fein wolt anrichten/)

26. Trat er in das thor des lagers/ und ſprach: Her zu mir/ wer den HERRN angehöret. Da ſamleten ſich zu ihm alle kinder Levi.

27. Und er ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR der GOtt Iſrael: Gürte ein jeglicher ſein ſchwert auf ſeine lenden/ und durchgehet hin und wieder/ von einem thor zum andern im lager/ und erwürge ein jeglicher ſeinen bruder/ freund und nächſten.

28. Die kinder Levi thäten/ wie ihnen Moſe geſagt hatte/ und fiel des tages vom volck drey tauſend mann.

29. Da ſprach Moſe: Füllet heute eure hände dem HERRN/ ein jeglicher an ſeinem ſohn und bruder/ daß heute über euch der ſegen gegeben werde.

30. Des morgens aber ſprach Moſe zum volck: Ihr habt eine groſſe ſünde gethan/ nun/ ich wil hinauf ſteigen zu dem HERRN/ ob ich vielleicht eure ſünde verſöhnen möge.

31. Als nun Moſe wieder zum HERRN kam/ ſprach er: Ach/ das volck hat eine groſſe ſünde gethan/ und haben ihnen güldene götter gemacht.

32. Nun vergib ihnen ihre ſünde/ wo nicht/ ſo tilge mich auch aus deinem buch/ das du geſchrieben haſt.

33. Der HERR ſprach zu Moſe: Was? Ich wil den aus meinem buche tilgen/ der an mir ſündiget.

34. So gehe nun hin/ und führe das volck/ dahin ich dir geſagt habe. Sihe/ mein *Engel ſoll vor dir her gehen. Ich werde ihre ſünde wol heimſuchen/ wenn meine zeit kommt heimzuſuchen.
* c. 13/21. c. 14/19. c. 23/20. 23. Eſ. 64/9.

35. Alſo ſtrafete der HERR das volck/ daß ſie das kalb hatten gemacht/ welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

Moſes bittet für das volck/ und begehret des HERRN herrlichkeit zu ſehen.

1. DEr HERR ſprach zu Moſe: Gehe/ *zeuch von dannen/ du und das volck/ das du aus Egyptenland geführet haſt/ ins land/ das ich Abraham/ Iſaac und Jacob geſchworen habe/ und geſagt: Deinem ſaamen wil ichs geben. * 1. Moſ. 12/7.

2. Ich wil vor dir her ſenden *einen Engel/ und ausſtoſſen die Cananiter/ Amoriter/ Hethiter/ Phereſiter/ Heviter und Jebuſiter/ * c. 32/34. rc.

3. Ins land/ da milch und honig innen fleuſt. Ich wil nicht mit dir hinauf ziehen/ denn du biſt ein halsſtarrig volck/ ich mögte dich unterwegen auffreſſen.

4. Da das volck dieſe böſe rede hörete/ trugen ſie leyde/ und niemand trug ſeinen ſchmuck an ihm.

5. Und der HERR ſprach zu Moſe: Sage zu den kindern Iſrael/ Ihr ſeyd ein halsſtarrig volck/ ich werde einmal plötzlich über dich kommen/ und dich vertilgen. Und nun lege deinen ſchmuck von dir/ daß ich wiſſe/ was ich dir thun ſoll.

6. Alſo thäten die kinder Iſrael ihren ſchmuck von ſich vor dem berge Horeb.

7. Moſe aber nahm die hütten/ und ſchlug ſie auf/ auſſen ferne vor dem lager/ und hieß ſie eine hütten des ſtifts/ und wer den HERRN fragen wolt/ muſt heraus gehen zur hütten des ſtifts vor das lager.

8. Und wenn Moſe ausging zur hütten/ ſo ſtund alles volck auf/ und trat ein jeglicher in ſeiner hütten thür/ und ſahen ihm nach/ bis er in die hütten kam.

9. Und wenn Moſe in die hütten kam/ ſo kam die wolckenſeule hernieder/ und ſtund in der hütten thür/ und redete mit Moſe.

10. Und alles volck ſahe die wolckenſeule in der hütten thür ſtehen/ und ſtunden auf/ und neigeten ſich/ ein jeglicher in ſeiner hütten thür.

11. Der HERR aber redete mit Moſe von *angeſicht zu angeſicht/ wie ein mañ mit ſeinem freunde redet/ und wenn er wiederkehrete zum lager/ ſo wich ſein diener Joſua/ der ſohn Nun/ der jüngling/ nicht aus der hütten. * 4. M. 12/8.

12. Und

12. Und Moſe ſprach zu dem HERRN: Sihe/ du ſprichſt zu mir: Führe das volck hinauf/ und laſſeſt mich nicht wiſſen/ wen du mit mir ſenden wilt/ ſo du doch geſagt haſt/ ich kenne dich mit namen/ und haſt gnade vor meinen augen funden.

13. Hab ich denn gnade vor deinen augen funden/ ſo laß mich deinen weg wiſſen/ damit ich dich kenne/ und gnade vor deinen augen finde/ und ſiehe doch/ daß diß volck dein volck iſt.

14. Er ſprach: Mein angeſicht ſoll gehen/ damit wil ich dich leiten.

15. Er aber ſprach zu ihm: Wo nicht dein angeſicht gehet/ ſo führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobey ſoll doch erkant werden/ daß ich und dein volck vor deinen augen gnade funden haben/ ohn wenn du mit uns geheſt? Auf daß ich und dein volck gerühmet werden vor allem volck/ das auf dem erdboden iſt.

17. Der HERR ſprach zu Moſe: Was du jetzt geredt haſt/ wil ich auch thun/ denn du haſt gnade vor meinen augen funden/ und ich kenne dich mit namen.

18. Er aber ſprach: So laß mich deine herrlichkeit ſehen.

19. Und er ſprach: Ich wil vor deinem angeſicht her alle meine güte gehen laſſen/ und wil laſſen predigen des HErrn namen vor dir. Wem ich aber * gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ und weß ich mich erbarme/ deß erbarme ich mich.

* Rom. 9/15.

20. Und ſprach weiter: Mein angeſicht kanſt du nicht ſehen/ denn kein menſch wird leben/ der mich ſiehet.

21. Und der HERR ſprach weiter: Sihe/ es iſt ein raum bey mir/ da ſolt du auf dem felſe ſtehen.

22. Wenn denn nun meine herrlichkeit vorübergehet/ wil ich dich in der felsklufft laſſen ſtehen/ und meine hand ſoll ob dir halten/ bis ich vorüber gehe.

23. Und wenn ich meine hand von dir thue/ wirſt du mir hinten nachſehen/ aber mein angeſicht kan man nicht ſehen.

Das 34. Capitel.

Neue geſetztafeln: Bund GOttes: Moſis glänzend angeſicht.

1. UNd der HERR ſprach zu Moſe: * Haue dir zwo ſteinerne tafeln/ wie die erſten waren/ daß ich die worte drauf ſchreibe/ die in den erſten tafeln waren/ welche du zerbrochen haſt.

* 5. Moſ. 10/1.

2. Und ſey morgen bereit/ daß du früh auf den berg Sinai ſteigeſt/ und daſelbſt zu mir treteſt auf des berges ſpitzen.

3. Und laß niemand mit dir hinauf ſteigen/ daß niemand geſehen werde um den gantzen berg her/ auch kein ſchaaf noch rind laß weidē gegen dieſem berge.

4. Und Moſe hieb zwo ſteinerne tafeln/ wie die erſten waren/ und ſtund des morgens früh auf/ und ſtieg auf den berg Sinai/ wie ihm der HERR geboten hatte/ und nahm die zwo ſteinerne tafeln in ſeine hand.

5. Da kam der HERR hernieder/ in einer wolcken/ und trat daſelbſt bey ihm/ und predigte von des HERRN namen.

6. Und da der HERR vor ſeinem angeſicht über ging/ rief er: HERR/ * HERR GOtt/ barmhertzig und gnädig/ und gedultig/ und von groſſer gnad und treu/

* c. 20/6. 4. M. 14/18. Neh. 9/17. Pſ. 86/5. 15. c. 103/8. c. 145/8. Joel 2/13. Jon. 4/2.

7. Der du beweiſeſt * gnade in tauſend glied/ und vergiebeſt miſſethat/ übertretung und ſünde. Und † vor welchem niemand unſchuldig iſt/ der du die miſſethat der väter heimſucheſt/ auf kinder und kindeskinder/ bis ins dritte und vierte glied.

* c. 20/5. 6. 5. M. 5/9. c. 7/9. Jer. 32/18. † Hiob 9/2. ꝛc.

8. Und Moſe neigete ſich eilend zu der erden/ und betete ihn an/

9. Und ſprach: Hab ich/ HERR/ gnade vor deinen augen funden/ ſo gehe der HErr mit uns/ denn es iſt ein halsſtarrig volck/ daß du unſerer miſſethat und ſünden gnädig ſeyſt/ und laſſeſt uns dein erbe ſeyn.

10. Und er ſprach: Sihe/ Ich wil einen bund machen vor alle deinem volck/ und wil wunder thun/ dergleichen nicht geſchaffen ſind in allen landen/ und unter allen völckern/ und alles volck/ darunter du biſt/ ſoll ſehen des HERRN

werck / denn wunderbarlich ſolls ſeyn / das Ich bey dir thun werde.

11. Halt / was Ich dir heute gebiete / ſihe / ich wil vor dir heraus ſtoſſen die Amoriter / Cananiter / Hethiter / Phereſiter / Heviter und Jebuſiter.

12. Hüte dich / daß du * nicht einen bund macheſt mit den einwohnern des landes / da du einkommſt / daß ſie dir nicht ein ärgerniß unter dir werden. * c. 23/32. ꝛc.

13. Sondern ihre altar ſolt du umſtürtzen / und ihre götzen zerbrechen / und ihre hayne ausrotten.

14. Denn du ſolt keinen andern GOtt anbeten. Denn der HERR heiſſt ein eiferer / darum / daß er * ein eiferiger GOtt iſt /

15. Auf daß / wo du einen bund mit des landes einwohnern macheſt / und wenn ſie huren ihren göttern nach / und opfern ihren göttern / daß ſie dich nicht laden / und du von ihrem opfer eſſeſt /

16. Und nehmeſt deinen ſöhnen ihre töchter zu weibern / und dieſelben denn huren ihren göttern nach / und machen deine ſöhne auch ihren göttern nachhuren.

17. Du ſolt dir keine gegoſſene götter machen.

18. Das * feſt der ungeſäuerten brod ſolt du halten / ſieben tage ſolt du ungeſäuert brod eſſen / wie ich dir geboten habe / um die zeit des monds Abib / † denn in dem mond Abib biſt du aus Egypten gezogen. * c. 12/15. c. 13/6. c. 23/15. † c. 13/4. 5. M. 16/1.

19. * Alles / was ſeine mutter am erſten bricht / iſt mein / was männlich ſeyn wird in deinem vieh / das ſeine mutter bricht / es ſey ochſe oder ſchaaf. * c. 13/12. ꝛc.

20. Aber den erſtling des eſels ſolt du mit einem ſchaaf löſen / wo du es aber nicht löſeſt / ſo brich ihm das genick. Alle * erſtgeburt deiner ſöhne ſolt du löſen. Und † daß niemand vor mir leer erſcheine. * 2. M. 13/2. ꝛc. † 5. M. 16/16. ꝛc.

21. * Sechs tage ſolt du arbeiten / am ſiebenden tage ſolt du feyren / beyde mit pflügen und mit erndten. * c. 20/8. 9. ꝛc.

22. * Das feſt der wochen ſolt du halten mit den erſtlingen der weitzenerndte / und das feſt der einſamlung / wenn das jahr um iſt. * 5. M. 16/10.

23. * Dreymal im jahr ſollen alle mannsnamen erſcheinen vor dem herrſcher / dem HERRN und GOtt Iſrael. * c. 23/17. ꝛc.

24. Wenn ich die heyden vor dir ausſtoſſen / und deine gräntze weitern werde / ſoll niemand deines landes begehren / dieweil du hinauf geheſt dreymal im jahr / zu erſcheinen vor dem HERRN deinem GOtt.

25. Du ſolt das blut meines opfers nicht opfern auf dem geſäuerten brod / und das opfer des oſterfeſts ſoll nicht über nacht bleiben / bis an den morgen.

26. Das * erſtling von den erſten früchten deines ackers ſolt du in das haus des HERRN deines GOttes bringen. Du ſolt das böcklein nicht kochen / wenns noch an ſeiner mutter milch iſt. * 5. M. 26/2. ꝛc.

27. Und der HERR ſprach zu Moſe: Schreibe dieſe wort / denn nach dieſen worten hab ich mit dir / und mit Iſrael einen bund gemacht.

28. Und er war alda bey dem HERRN / * viertzig tage und viertzig nacht / und aß kein brod / und tranck kein waſſer. Und er ſchrieb auf † die tafeln ſolchen bund die zehen worte. * c. 24/18. ꝛc. † 5. M. 4/13. ꝛc.

29. Da nun Moſe vom berge Sinai ging / hatte er die zwo tafeln des zeugniß in ſeiner hand / und wuſte nicht / daß die haut ſeines angeſichts gläntzete / davon / daß er mit ihm geredt hatte.

30. Und da Aaron und alle kinder Iſrael ſahen / daß die haut ſeines angeſichts gläntzete / furchten ſie ſich zu ihm zu nahen.

31. Da rief ihnen Moſe / und ſie wandten ſich zu ihm / beyde Aaron und alle oberſten der gemeine / und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle kinder Iſrael zu ihm / und er gebot ihnen alles / was der HERR mit ihm geredt hatte / auf dem berge Sinai.

33. Und wenn er ſolches alles mit ihnen redete / legte er * eine decke auf ſein angeſicht. * 2. Cor. 3/13.

34. Und wenn er hinein ging vor den

HERRN /

HERRN/ mit ihm zu reden/ thät er
die decke abe/ bis er wieder heraus ging/
und wenn er heraus kam / und redete
mit den kindern Iſrael / was ihm ge-
boten war/
35. So ſahen denn die kinder Iſrael
ſein angeſicht an/ wie daß die haut ſei-
nes angeſichts glåntzete/ ſo thät er die
decke wieder auf ſein angeſicht / bis er
wieder hinein ging/ mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

Sabbathsruhe : Freywillige ſteur : Beruf der werckmeiſter.

1. UNd Moſe verſamlete die gantze
gemeine der kinder Iſrael / und
ſprach zu ihnen : Das iſts / das der
HERR geboten hat/ das ihr thun ſollt.
2. Sechs * tage ſollt ihr arbeiten/
den ſiebenden tag aber ſollt ihr heilig
halten / einen ſabbath der ruhe des
HERRN/ wer drinnen arbeitet/ ſoll
ſterben. * c. 20/ 8. 9. ꝛc.
3. Ihr ſollt kein feuer anzünden am
ſabbathtag in allen euren wohnungen.
4. Und Moſe ſprach zu der gantzen
gemeine der kinder Iſrael: Das iſts/
das der HERR geboten hat.
5. Gebet unter euch hebopfer dem
HERRN/ alſo/ daß das hebopfer des
HERRN ein jeglicher * williglich
bringe/ gold/ ſilber/ ertz. * c. 25/ 2.
6. Gele ſeiden/ ſcharlacken/ roſin-
roth/ weiſſe ſeiden/ und ziegenhaar/
7. Röthlich widderfell / dachsfell/
und förnholtz/
8. Oel zur lampen/ und ſpecerey zur
ſalben/ und zu gutem räuchwerck/
9. Onych und eingefaſſte ſteine zum
leibrock/ und zum ſchildlein.
10. Und wer unter euch verſtändig
iſt / der komme und mache / was der
HERR geboten hat/
11. Nemlich/ die wohnung mit ih-
rer hütten und decken/ rincken/ bretter/
riegel/ ſeulen und füſſen.
12. Die lade mit ihren ſtangen/ den
gnadenſtuhl/ und vorhang.
13. Den tiſch mit ſeinen ſtangen/ und
alle ſeinem geräthe/ und die ſchaubrod/
14. Den leuchter zu leuchten / und
ſein geräthe/ und ſeine lampen / und
das öle zum licht.
15. Den räuchaltar mit ſeinen ſtan-
gen/ die ſalbe und ſpecerey zum räuch-
werck/ das tuch vor der wohnungthür.
16. Den brandopfers altar mit ſei-
nem ehernen gitter/ ſtangen / und alle
ſeinem geräthe / das handfaß mit ſei-
nem fuſſe.
17. Den umhang des vorhofs mit
ſeinen ſeulen und füſſen/ und das tuch
des thors am vorhof.
18. Die nägel der wohnung und des
vorhofs mit ihren ſeilen.
19. Die kleider des amts zum dienſt
im heiligen / die heiligen kleider Aa-
rons des prieſters / mit den kleidern
ſeiner ſöhne zum prieſterthum.
20. Da ging die gantze gemeine der
kinder Iſrael aus von Moſe.
21. Und alle/ die es gern und willig-
lich gaben / kamen/ und brachten das
hebopfer dem HERRN / zum werck
der hütten des ſtifts/ und zu alle ſeinem
dienſt/ und zu den heiligen kleidern.
22. Es brachten aber beyde mann und
weib/ wers williglich thäte/ heſte/ oh-
renrincken/ ringe und ſpangen/ und al-
lerley gülden geräthe. Dazu brachte je-
derman gold zur webe dem HERRN.
23. Und wer bey ihm fand gele ſei-
den/ ſcharlacken/ roſinroth / weiſſe ſei-
den / ziegenhaar / röthlich widderfell/
und dachsfell/ der brachte es.
24. Und wer ſilber und ertz hub/ der
brachts zur hebe dem HERRN. Und
wer förnholtz bey ihm fand/ der brachts
zu allerley werck des gottesdienſts.
25. Und welche verſtändige weiber
waren / die wirckten mit ihren hän-
den/ und brachten ihre wercke von geler
ſeiden / ſcharlacken / roſinroth / und
weiſſer ſeiden.
26. Und welche weiber ſolche arbeit
kunten / und willig dazu waren / die
wirckten ziegenhaar.
27. Die fürſten aber brachten onych/
und eingefaſſte ſteine zum leibrock und
zum ſchildlein/
28. Und ſpecerey und öle zun lichtern/
und zur ſalbe/ und zu gutem räuchwerck/
29. Alſo brachten die kinder Iſrael
williglich / beyde mann und weib/ zu
allerley werck / das der HERR gebo-
ten hatte durch Moſe/ daß mans ma-
chen ſolt.

30. Und Moſe ſprach zu den kindern
Iſrael: Sehet/ der HERR hat mit
namen berufen * den Bezaleel/ den ſohn
Uri/ des ſohns Hur/ vom ſtamm Juda/
* cap. 31/2.
31. Und hat ihn erfüllet mit dem
Geiſt Gottes/ daß er weiſe/ verſtändig/
geſchickt ſey zu allerley werck/
32. Künſtlich zu arbeiten am gold/
ſilber und ertz/
33. Edelſtein ſchneiden und einſe-
tzen/ holtz zimmern/ zu machen allerley
künſtliche arbeit.
34. Und hat ihm ſein hertz unter-
weiſet/ ſamt Ahaliab/ dem ſohn Ahi-
ſamach/ vom ſtamm Dan.
35. Er hat ihr hertz mit weisheit er-
füllet/ zu machen allerley werck/ zu
ſchneiden/ wircken/ und zu ſticken/ mit
geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ und
weiſſer ſeiden/ und mit weben/ daß ſie
machen allerley werck/ und künſtliche
arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

Die ſtücke des heiligthums werden verfertiget.

1. DA arbeiteten Bezaleel und Aha-
liab/ und alle weiſe männer/ de-
nen der HERR weisheit und verſtand
gegeben hatte/ zu wiſſen/ wie ſie allerley
werck machen ſolten/ zum dienſt des
heiligthums/ nach allem/ das der
HERR geboten hatte.
2. Und Moſe rief dem Bezaleel und
Ahaliab/ und allen weiſen männern/
denen der HERR weisheit gegeben
hatte in ihr hertz/ nemlich/ alle die ſich
willig darerboten/ und hinzu traten/
zu arbeiten an dem wercke.
3. Und ſie namen zu ſich von Moſe
alle hebe/ die die kinder Iſrael brachten
zu dem werck des dienſts des heilig-
thums/ daß es gemacht würde/ denn ſie
brachten alle morgen ihre willige gabe
zu ihm.
4. Da kamen alle weiſen/ die am
werck des heiligthums arbeiteten/ ein
jeglicher ſeines wercks/ das ſie machten/
5. Und ſprachen zu Moſe: Das
volck bringet zu viel/ mehr denn zum
werck dieſes dienſts noth iſt/ das der
HERR zu machen geboten hat.
6. Da gebot Moſe/ daß man rufen
ließ durchs lager: Niemand thue mehr
zur hebe des heiligthums. Da hörete
das volck auf zu bringen.
7. Denn des dings war gnug zu
allerley werck/ das zu machen war/ und
noch übrig.
8. Alſo machten alle weiſe männer
unter den arbeitern am werck/ die woh-
nung/ * zehen teppiche von gezwirnter
weiſſer ſeiden/ geler ſeiden/ ſcharlacken/
roſinroth/ Cherubim/ künſtlich.
* cap. 26/1.
9. Die länge eines teppichs war
acht und zwantzig ellen/ und die breite
vier ellen/ und waren alle in einer maaß.
10. Und er häftete je fünf teppiche
zuſammen/ einen an den andern.
11. Und machte gele ſchleuflein an
eines jeglichen teppichs ort/ da ſie zu-
ſammen gefügt werden/
12. Je funfzig ſchleuflein an einen
teppich/ damit einer den andern faſſet.
13. Und machte funfzig güldene
häcklein/ und fügte die teppiche mit den
häcklein einen an den andern zuſam-
men/ daß Eine wohnung würde.
14. Und er machte eilf teppiche von
ziegenhaaren/ zur hütten über die woh-
nung.
15. Dreyßig ellen lang/ und vier
ellen breit/ alle in einer maaß.
16. Und fügte ihr fünf zuſammen auf
einen theil/ und ſechs zuſammen aufs
ander theil.
17. Und machte je funftzig ſchleuflein
an jeglichen teppich am ort/ damit ſie
zuſammen geheftet würden.
18. Und machte je funftzig eherne
häcklein/ damit die hütte zuſammen in
eins gefüget würde.
19. Und machte eine decke über die
hütten/ von röthlichen widderfellen/
und über die noch eine decke von dachs-
fellen.
20. Und machte bretter zur woh-
nung von förnholtz die ſtehen ſollen.
21. Ein jegliches zehen ellen lang/
und anderthalb ellen breit.
22. Und an jeglichem zween zapfen/
damit eins an das ander geſetzt würde.
Alſo machte er alle bretter zur woh-
nung.
23. Daß derſelben bretter zwantzig
gegen mittag ſtunden.

24. Und machte viertzig ſilberne füſſe drunter/ unter jeglich brett zween füſſe an ſeinen zween zapfen.

25. Alſo zur andern ſeiten der wohnung/ gegen mitternacht/ machte er auch zwantzig bretter.

26. Mit viertzig ſilbern füſſen/ unter jeglich brett zween füſſe.

27. Aber hinten an der wohnung gegen dem abend machte er ſechs bretter.

28. Und zwey andere/ hinten an den zwo ecken der wohnung/

29. Daß ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem ortbret von unten auf geſellete/ und oben am haupt zuſammen käme/ mit einer klammer/

30. Daß der bretter acht würden/ und ſechszehen ſilberne füſſe/ unter jeglichem zween füſſe.

31. Und er machte riegel von förnholtz/ fünfe zu den brettern auf der einen ſeiten der wohnung/

32. Und fünfe auf der andern ſeiten/ und fünfe hinten an/ gegen dem abend.

33. Und machte die riegel/ daß ſie mitten an den brettern durchhin geſtoſſen würden/ von einem ende zum andern.

34. Und überzog die bretter mit golde/ aber ihre rincken machte er von golde zu den riegeln/ und überzog die riegel mit golde.

35. Und machte den vorhang mit den Cherubim dran/ künſtlich/ mit geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ und gezwirnter weiſſer ſeiden.

36. Und machte zu demſelben vier ſeulen von förnholtz/ und überzog ſie mit golde/ und ihre köpfe von golde/ und goß dazu vier ſilberne füſſe.

37. Und machte ein tuch in der thür der hütten von geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ und gezwirnter weiſſer ſeiden geſtickt/

38. Und fünf ſeulen dazu mit ihren köpfen/ und überzog ihre köpfe und reiſe mit golde/ und fünf eherne füſſe dran.

Das 37. Capitel.

Von etlichen geräthe des heiligthums.

1. Und Bezaleel machte die * lade von förnholtz/ dritthalb ellen lang/ anderthalb ellen breit und hoch.

* cap. 25/ 10.

2. Und überzog ſie mit feinem golde/ inwendig und auswendig/ und machte ihr einen güldenen krantz umher.

3. Und goß vier güldene rincken an ihre vier ecken/ auf jeglicher ſeiten zween.

4. Und machte ſtangen von förnholtz/ und überzog ſie mit golde.

5. Und that ſie in die rincken an der laden ſeiten/ daß man ſie tragen kunt.

6. Und machte den gnadenſtuhl von feinem golde dritthalb ellen lang/ und anderthalb ellen breit.

7. Und machte zween Cherubim von dichtem golde/ an die zwey ende des gnadenſtuhls/

8. Einen Cherub an dieſem ende/ den andern an jenem ende.

9. Und die Cherubim breiteten ihre flügel aus/ von oben her/ und deckten damit den gnadenſtuhl. Und ihre antlitz ſtunden gegen einander/ und ſahen auf den gnadenſtuhl.

10. Und er machte den tiſch von förnholtz/ zwo ellen lang/ eine elle breit/ und anderthalb ellen hoch/

11. Und überzog ihn mit feinem golde/ und machte ihm einen güldenen krantz umher.

12. Und machte ihm eine leiſten umher/ einer handbreit hoch/ und machte einen güldenen krantz um die leiſten her.

13. Und goß dazu vier güldene rincken/ und that ſie an die vier ort/ an ſeinen vier füſſen/

14. Hart an der leiſten/ daß die ſtangen drinnen wären/ da man den tiſch mit trüge.

15. Und machte die ſtangen von förnholtz/ und überzog ſie mit gold/ daß man den tiſch damit trüge.

16. Und machte auch von feinem golde das geräthe auf den tiſch/ ſchüſſel/ becher/ kannen und ſchalen/ damit man aus- und einſchencket.

17. Und machte den leuchter von feinem dichtem golde/ daran waren der ſchaft mit röhren/ ſchalen/ knäufen und blumen.

18. Sechs röhren gingen zu ſeinen ſeiten aus/ zu jeglicher ſeiten drey röhren.

19. Drey ſchalen waren an jeglichem rohr/ mit knäufen und blumen.

20. An dem leuchter aber waren vier ſchalen/ mit knäufen und blumen.

21. Je unter zwo röhren ein knauf/ daß alſo ſechs röhren aus ihm gingen/

22. Und ihre knäufe und röhren dran/ und war alles aus dichtem feinem golde.

23. Und machte die ſieben lampen mit ihren lichtſchneutzen und löſchnäpfen/ von feinem golde.

24. Aus einem centner feines goldes machte er ihn/ und alle ſein geräthe.

25. Er machte auch den * räuchaltar von förnholtz/ einer ellen lang und breit/ gleich viereckt/ und zwo ellen hoch mit ſeinen hörnern. * c. 30/1.

26. Und überzog ihn mit feinem golde/ ſein dach und ſeine wände rings umher/ und ſeine hörner. Und machte ihm einen krantz umher von golde.

27. Und zween güldene rincken unter dem krantz zu beyden ſeiten/ daß man ſtangen drein thät/ und ihn damit trüge.

28. Aber die ſtangen machte er von förnholtz/ und überzog ſie mit golde.

29. Und machte die heilige ſalbe und räuchwerck von reiner ſpecerey/ nach apotheckerkunſt.

Das 38. Capitel.

Anſehnliche ſumma des angewandten goldes/ ſilbers und ertzes.

1. Und machte * den brandopfers altar von förnholtz/ fünf ellen lang und breit/ gleich viereckt/ und drey ellen hoch. * c. 27/1. 8. ꝛc.

2. Und machte vier hörner/ die aus ihm gingen/ auf ſeinen vier ecken/ und überzog ihn mit ertz.

3. Und machte allerley geräthe zu dem altar/ aſchentöpfe/ ſchaufeln/ becken/ kreuel/ kolpfannen/ alles von ertz.

4. Und machte am altar * ein gitter/ wie ein netz/ von ertz umher/ von unten auf/ bis an die hälfte des altars. * c. 27/4.

5. Und goß vier rincken an die vier orte des ehernen gitters zu ſtangen.

6. Dieſelben machte er von förnholtz/ und überzog ſie mit ertz.

7. Und thät ſie in die rincken an den ſeiten des altars/ daß man ihn damit trüge/ und machte ihn inwendig hol.

8. Und machte * das handfaß von ertz/ und ſeinen fuß auch von ertz/ gegen den weibern/ die vor der thür der hütten des ſtifts dieneten. * c. 30/18. ꝛc.

9. Und er machte einen * vorhof gegen mittag/ mit einem umhang/ hundert ellen lang/ von gezwirnter weiſſer ſeiden. * c. 27/9.

10. Mit ihren zwantzig ſäulen/ und zwantzig füſſen von ertz/ aber ihre knäufe und reife von ſilber.

11. Deſſelben gleichen gegen mitternacht hundert ellen/ mit zwantzig ſeulen/ und zwantzig füſſen von ertz/ aber ihre knäufe und reife von ſilber.

12. Gegen dem abend aber funfzig ellen/ mit zehen ſeulen/ und zehen füſſen/ aber ihre knäufe und reife von ſilber.

13. Gegen dem morgen aber funfzig ellen.

14. Funfzehen ellen auf jeglicher ſeiten des thors am vorhof/ je mit drey ſeulen und drey füſſen.

15. Und auf der andern ſeiten funfzehen ellen/ daß ihrer ſo viel war an der einen ſeiten des thors am vorhofe/ als auf der andern/ mit drey ſeulen und drey füſſen.

16. Daß alle umhänge des vorhofs waren von gezwirnter weiſſer ſeiden.

17. Und die füſſe der ſäulen von ertz/ und ihre knäufe und reife von ſilber/ alſo/ daß ihre köpfe überzogen waren mit ſilber. Aber ihre reife waren ſilbern an allen ſeulen des vorhofs.

18. Und das * tuch in dem thor des vorhofs macht er geſtickt von geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ und gezwirnter weiſſer ſeiden/ zwantzig ellen lang/ und fünf ellen hoch/ nach der maaß der umhänge des vorhofs. * c. 27/16.

19. Dazu vier ſeulen und vier füſſe von ertz/ und ihre knäufe von ſilber/ und ihre köpfe überzogen/ und ihre reife ſilbern.

20. Und alle nägel der wohnung und des vorhofs ringsrum waren von ertz.

21. Das iſt nun die ſumma zu der wohnung des zeugniß/ die erzählet iſt/ wie Moſe geſagt hat/ zum gottesdienſt der Leviten/ unter der hand Ithamar/ Aarons des prieſters ſohn/

22. Die Bezaleel der ſohn Uri/ des ſohns Hur/ vom ſtamm Juda machte/ alles wie der HERR Moſe geboten hatte.

23. Und mit ihm Ahaliab/ der ſohn Ahiſamach/ vom ſtamm Dan/ ein meiſter zu ſchneiden/ zu wircken/ und zu ſticken/ mit geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ und weiſſer ſeiden.

24. Alles gold das verarbeitet iſt in dieſem gantzen werck des heiligthums/ das zur webe gegeben ward/ iſt neun und zwantzig centner/ ſieben hundert und dreyßig ſeckel/ nach dem ſeckel des heiligthums.

25. Des ſilbers aber/ das von der gemeine kam/ war hundert centner/ tauſend/ ſieben hundert/ fünf und ſiebentzig ſeckel/ nach dem ſeckel des heiligthums.

26. So mannig haupt/ ſo mannig halber ſeckel/ nach dem ſeckel des heiligthums/ von allen die gezählet wurden/ von zwantzig jahren an/ und drüber/ ſechs hundert mal tauſend/ drey tauſend/ fünf hundert und funfzig.

27. Aus den hundert centner ſilbers goß man die füſſe des heiligthums/ und die füſſe des vorhangs/ hundert füſſe aus hundert centnern/ je einen centner zum fuß.

28. Aber aus den tauſend/ ſieben hundert/ und fünf und ſiebentzig ſeckeln/ wurden gemacht der ſeulen knäufe/ und ihre köpfe überzogen/ und ihre reiſe.

29. Die webe aber des ertzes war ſiebentzig centner/ zwey tauſend und vier hundert ſeckel.

30. Daraus wurden gemacht die füſſe in der thür der hütten des ſtifts/ und der eherne altar/ und das eherne gitter dran/ und alles geräthe des altars.

31. Dazu die füſſe des vorhofs/ ringsrum/ und die füſſe des thors am vorhof/ alle nägel der wohnung/ und alle nägel des vorhofs ringsrum.

Das 39. Capitel.

Prieſterliche kleider-zierde.

1. Aber von der gelen ſeiden/ ſcharlacken und roſinroth/ machten ſie Aaron * amtskleider/ zu dienen im heiligthum/ wie der HERR Moſe geboten hatte. * c. 31/ 10.

2. Und er machte den leibrock mit golde/ geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ und gezwirnter weiſſer ſeiden.

3. Und ſchlug das gold/ und ſchneidts zu faden/ daß mans künſtlich wircken kunte unter die gele ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ und weiſſe ſeiden.

4. Daß mans auf beyden achſeln zuſammen fügte/ und an beyden ſeiten zuſammen bünde.

5. Und ſein gurt war nach derſelben kunſt/ und werck von gold/ geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ und gezwirnter weiſſer ſeiden/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

6. Und ſie machten zween onychſtein/ umher gefaſſet mit gold/ gegraben durch die ſteinſchneider/ mit den namen der kinder Iſrael.

7. Und heftete ſie auf die ſchultern des leibrocks/ daß es ſteine ſeyen zum gedächtniß der kinder Iſrael/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

8. Und ſie machten das ſchildlein nach der kunſt und werck des leibrocks von gold/ geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ und gezwirnter weiſſer ſeiden.

9. Daß es viereckt und zwiefach war/ einer hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier riegen ſteinen/ die erſte riege war ein ſarder/ topaſer und ſmaragd.

11. Die andere/ ein rubin/ ſapphir und demant.

12. Die dritte/ ein lyncurer/ achat und amethiſt.

13. Die vierte ein türckis/ onycher und jaſpis/ umher gefaſſt mit golde in allen riegen.

14. Und die ſteine ſtunden nach den zwölf namen der kinder Iſrael/ gegraben durch die ſteinſchneider/ ein jeglicher ſeines namens/ nach den zwölf ſtämmen.

15. Und ſie machten am ſchildlein ketten/ mit zwey enden von feinem golde/

16. Und zwo güldene ſpangen/ und zween güldene ringe/ und hefteten die zween ringe auf die zwo ecken des ſchildleins/

17. Und die zwo güldene ketten thäten ſie in die zween ringe auf den ecken des ſchildleins.

18. Aber die zwey ende der ketten thäten ſie an die zwo ſpangen/ und hefteten ſie auf die ecken des leibrocks gegen einander über.

19. Und machten zween andere gůldene ringe/ und hefteten ſie an die zwo andere ecken des ſchildleins an ſeinem ort/ daß es ſein anlåge auf dem leibrock.

20. Und machten zween andere gůldene ringe/ die thåten ſie an die zwo ecken unten am leibrock gegen einander über/ da der leibrock unten zuſammen gehet.

21. Daß das ſchildlein mit ſeinen ringen an die ringe des leibrocks geknüpfet würde/ mit einer gelen ſchnur/ daß es auf den leibrock hart anliege/ und nicht von dem leibrock los würde/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

22. Und er machte den *ſeiden rock zum leibrock/ gewircket/ gantz von geler ſeiden. * c. 28/ 31.

23. Und ſein loch oben mitten inne/ und eine borte ums loch her gefalten/ daß er nicht zeriſſe.

24. Und ſie machten an ſeinem ſaum granatåpfel von geler ſeiden/ ſcharlacken// roſinroth/ und gezwirnter weiſſer ſeiden.

25. Und machten ſchellen von feinem golde/ die thåten ſie zwiſchen die granatåpfel rings umher// am ſaume des ſeidenrocks.

26. Je ein granatapfel und eine ſchelle um und um am ſaum/ darin zu dienen/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

27. Und machten auch die *engen röcke/ von weiſſer ſeiden gewircket/ Aaron und ſeinen ſöhnen. * c. 28/ 39.

28. Und den hut von weiſſer ſeiden/ und die ſchönen hauben von weiſſer ſeiden/ und nieder kleider von gezwirntem weiſſen leinwand/

29. Und den geſtickten gürtel von gezwirnter weiſſer ſeiden/ geler ſeiden/ ſcharlacken/ roſinroth/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

30. Sie machten auch das ſtirnblat an der heiligen krone von feinem golde/ und gruben ſchrift drein/ die heiligkeit des HERRN.

31. Und bunden eine gele ſchnur dran/ daß ſie an den hut von oben her geheftet würde/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

32. Alſo ward vollendet das gantze werck der wohnung der hütten des ſtifts. Und die kinder Jſrael thaten alles/ was der HErr Moſe geboten hatte.

33. Und brachten die wohnung zu Moſe/ die hütten/ und alle ihre geråthe/ håcklein/ bretter/ riegel/ ſeulen/ füſſe/

34. Die decke von röthlichen widderfellen/ die decke von dachsfellen/ und den vorhang/

35. Die lade des zeugniß mit ihren ſtangen/ den gnadenſtuhl/

36. Den tiſch/ und alle ſein geråthe/ und die ſchaubrod/

37. Den ſchönen leuchter mit den lampen zubereitet/ und alle ſeinem geråthe/ und öl zu lichtern/

38. Den gůlden altar/ und die ſalbe/ und gut rauchwerck/ das tuch in der hütten thür.

39. Den ehernen altar/ und ſein ehern gitter mit ſeinen ſtangen/ und alle ſeinem geråthe/ das handfaß mit ſeinem fuß.

40. Die umhånge des vorhofs mit ſeinen ſeulen und füſſen/ das tuch im thor des vorhofs/ mit ſeinen ſeulen und någeln/ und allem geråthe zum dienſt der wohnung der hütten des ſtifts/

41. Die amtskleider des prieſters Aaron/ zu dienen im heiligthum/ und die kleider ſeiner ſöhne/ daß ſie prieſteramt thåten.

42. Alles/ wie der HERR Moſe geboten hatte/ thåten die kinder Jſrael an alle dieſem dienſt.

43. Und Moſe ſahe an alle diß werck/ und ſihe/ ſie hatten es gemacht/ wie der HErr geboten hatte/ und er ſegnete ſie.

Das 40. Capitel.

Stiftshütte aufgerichtet und eingeweyhet.

1. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Du ſolt die wohnung der hütten des ſtifts aufrichten am erſten tage des erſten monden.

3. Und ſolt darein ſetzen die lade des zeugniß/ und vor die laden den vorhang hången.

4. Und ſolt den tiſch darbringen/ und ihn zubereiten/ und den leuchter darſtellen/ und die lampen darauf ſetzen.

5. Und ſolt den güldenen räuchaltar ſetzen vor die lade des zeugniß/ und das tuch in der thür der wohnung aufhangen.

6. Den brandopfersaltar aber ſolt du ſetzen heraus vor die thür der wohnung der hütten des ſtifts.

7. Und das handfaß zwiſchen der hütten des ſtifts und dem altar/ und waſſer drein thun.

8. Und den vorhof ſtellen umher/ und das tuch in der thür des vorhofs aufhängen.

9. Und ſolt die * ſalbe nehmen/ und die wohnung/ und alles was drinnen iſt/ ſalben/ und ſolt ſie weyhen mit alle ihrem geräthe/ daß ſie heilig ſey.
* cap. 30/ 26.

10. Und ſolt den brandopfers altar ſalben mit alle ſeinem geräthe/ und weyhen/ daß er allerheiligſt ſey

11. Solt auch das handfaß und ſeinen fuß ſalben und weyhen.

12. Und ſolt * Aaron und ſeine ſöhne vor die thür der hütten des ſtifts führen/ und mit waſſer waſchen. * c. 29/ 4.

13. Und Aaron die heilige kleider anziehen/ und ſalben/ und weyhen/ daß er mein prieſter ſey.

14. Und ſeine ſöhne auch herzu führen/ und ihnen die engen röcke anziehen/

15. Und ſie ſalben/ wie du ihren vater geſalbet haſt/ daß ſie meine prieſter ſeyn. Und dieſe ſalbung ſollen ſie haben zum ewigen prieſterthum/ bey ihren nachkommen.

16. Und Moſe thät alles/ wie ihm der HERR geboten hatte.

17. Alſo ward * die wohnung aufgerichtet im andern jahr/ am erſten tage des erſten monds. * 4. M. 7/ 1.

18. Und da Moſe ſie aufrichtete/ ſetzte er die füſſe/ und die bretter und riegel/ und richtete die ſeulen auf/

19. Und breitete die hütten aus zur wohnung/ und legte die decke der hütten oben drauf/ wie der HERR ihm geboten hatte.

20. Und nahm * das zeugniß und legets in die lade/ und thät die ſtangen an die lade/ und thät den gnadenſtuhl oben auf die lade. * Ebr. 9/ 4.

21. Und brachte die lade in die wohnung/ und hing den vorhang vor die lade des zeugniß/ wie ihm der HERR geboten hatte.

22. Und ſetzte den tiſch in die hütten des ſtifts/ in den winckel der wohnung gegen mitternacht/ hauſſen vor dem vorhang.

23. Und bereitete * brod darauf vor dem HERRN/ wie ihm der HERR geboten hatte. * c. 25/ 30.

24. Und ſetzte den leuchter auch hinein gegen dem tiſch über/ in den winckel der wohnung gegen mittag.

25. Und thät lampen drauf vor dem HERRN/ wie ihm der HERR geboten hatte.

26. Und ſetzte den güldenen altar hinein/ vor den vorhang.

27. Und räucherte drauf mit gutem räuchwerck/ wie ihm der HERR geboten hatte.

28. Und hing das tuch in die thür der wohnung.

29. Aber den brandopfersaltar ſetzte er vor die thür der wohnung der hütten des ſtifts/ und opferte drauf brandopfer/ und ſpeisopfer/ wie ihm der HERR geboten hatte.

30. Und das handfaß ſetzte er zwiſchen der hütten des ſtifts/ und dem altar/ und thät waſſer drein zu waſchen.

31. Und Moſe/ Aaron und ſeine ſöhne/ wuſchen ihre hände und füſſe draus.

32. Denn ſie müſſen * ſich waſchen/ wenn ſie in die hütten des ſtifts gehen/ oder hinzu treten zum altar/ wie ihm der HERR geboten hatte. * c. 30/ 19.

33. Und er richtete den vorhof auf/ um die wohnung/ und um den altar her/ und hing den vorhang in das thor des vorhofs. Alſo vollendete Moſe das gantze werck.

34. Da * bedeckte eine wolcke die hütte des ſtifts/ und die herrlichkeit des HERRN erfüllete die wohnung.
* 4. M. 9/ 15. 1. Kön. 8/ 10. 11

35. Und Moſe kunte nicht in die hütte des ſtifts gehen/ weil die wolcke drauf blieb/

blieb/ und die herrlichkeit des HERRN die wohnung füllete.

36. Und wenn die wolcke ſich aufhub von der wohnung/ ſo zogen die kinder Iſrael/ ſo oft ſie reiſeten.

37. Wenn ſich aber die wolcke nicht aufhub/ ſo zogen ſie nicht/ bis an den tag/ da ſie ſich aufhub.

38. Denn die wolcke des HERRN war des tages auf der wohnung/ und des nachts war ſie feurig/ vor den augen des gantzen hauſes Iſrael/ ſo lange ſie reiſeten.

Ende des andern buchs Moſe.

Das dritte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Geſetz der brandopfer.

1. Und der HERR rief Moſe/ und redete mit ihm von der hütten des ſtifts/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HERRN ein opfer thun wil/ der thue es von dem vieh/ von rindern und ſchaafen.

3. Wil er * ein brandopfer thun von rindern/ ſo opfere er ein männlein/ das ohn wandel ſey/ vor der thür der hütten des ſtifts/ daß es dem HERRN angenehm ſey von ihm. *2. M. 29/10.

4. Und lege ſeine hand auf des brandopfers haupt/ ſo wird es angenehme ſeyn/ und ihn verſöhnen.

5. Und ſoll das junge rind ſchlachten vor dem HERRN/ und die prieſter/ Aarons ſöhne/ ſollen das blut herzu bringen/ und auf den altar umher ſprengen/ der vor der thür der hütten des ſtifts iſt.

6. Und man ſoll dem brandopfer die haut abziehen/ und es ſoll in ſtück zerhauen werden.

7. Und die ſöhne Aarons/ des prieſters/ ſollen ein feuer auf den altar machen/ und holtz oben drauf legen.

8. Und ſollen die ſtücke/ nemlich/ den kopf/ und das fett/ auf das holtz legen/ das auf dem feuer auf dem altar ligt.

9. Das eingeweide aber/ und die ſchenckel ſoll man mit waſſer waſchen/ und der prieſter ſoll das alles anzünden auf dem altar zum brandopfer. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HERRN.

10. Wil er aber von ſchaafen oder ziegen ein brandopfer thun/ ſo opfere er ein männlein/ das ohne wandel ſey.

11. Und ſoll es ſchlachten zur ſeiten des altars/ gegen mitternacht/ vor dem HERRN/ und die prieſter/ Aarons ſöhne/ ſollen ſein blut auf dem altar umher ſprengen.

12. Und man ſoll es in ſtücke zerhauen/ und der prieſter ſoll den kopf/ und das fett auf das holtz und feuer/ das auf dem altar iſt/ legen.

13. Aber das eingeweide und die ſchenckel ſoll man mit waſſer waſchen/ und der prieſter ſoll es alles opfern/ und anzünden auf dem altar zum brandopfer. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HERRN.

14. Wil er aber von vögeln dem HERRN ein brandopfer thun/ ſo thue ers von turteltauben/ oder von jungen tauben.

15. Und der prieſter ſolls zum altar bringen/ und ihm den kopf abkneipen/ daß es auf dem altar angezündet werde/ und ſein blut ausbluten laſſen an der wand des altars.

16. Und ſeinen kropf mit ſeinen federn ſoll man neben dem altar/ gegen dem morgen/ auf den aſchenhaufen werfen.

17. Und ſoll ſeine flügel ſpalten/ aber nicht abbrechen/ und alſo ſolls der prieſter auf dem altar anzünden auf dem holtz/ auf dem feuer zum brandopfer. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HERRN.

Das 2. Capitel.

Geſetz der ſpeisopfer.

1. Wenn eine ſeele dem HERRN ein ſpeisopfer thun wil/ ſo ſoll es vom ſemelmehl ſeyn/ und ſoll öle darauf gieſſen/ und weyrauch drauf legen/

2. Und

2. Und alſo bringen zu den prieſtern/ Aarons ſöhnen. Da ſoll * der prieſter ſeine hand voll nehmen von demſelben ſemmelmehl und öl/ ſamt dem gantzen weyrauch/ und anzünden zum gedächtniß auf dem altar. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HERRN.
* Sir. 7/ 14.

3. Das übrige aber vom ſpeisopfer ſoll Aarons und ſeiner ſöhne seyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn/ von den feuern des HERRN.

4. Will er aber ſein ſpeisopfer thun vom gebacken im ofen/ ſo nehme er kuchen vom ſemmelmehl ungeſäuert/ mit öle gemenget/ und ungeſäuerte fladen / mit öle beſtrichen.

5. Iſt aber dein ſpeisopfer etwas vom gebacken in der pfannen/ ſo ſolls von ungeſäuertem ſemmelmehl mit öle gemenget ſeyn/

6. Und ſolts in ſtücke zertheilen/ und öle drauf gieſſen/ ſo iſts ein ſpeisopfer.

7. Iſt aber dein ſpeisopfer etwas auf dem roſt geröſtet / ſo ſolt du es vom ſemmelmehl mit öle machen.

8. Und ſolt das ſpeisopfer / das du von ſolcherley machen wilt dem HERRN/ zu dem prieſter bringen/ der ſolls zu dem altar bringen.

9. Und deſſelben ſpeisopfer heben zum gedächtniß/ und anzünden auf dem altar. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HERRN.

10. Das übrige aber ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn / das ſoll das allerheiligſte ſeyn/ von den feuern des HErrn.

11. Alle ſpeisopfer / die ihr dem HErrn opfern wollt / ſollt ihr ohne ſauerteig machen / denn kein ſauerteig noch honig ſoll darunter dem HERRN zum feuer angezündet werden.

12. Aber zum erſtling ſollt ihr ſie dem HERRN bringen / aber auf keinen altar ſollen ſie kommen zum ſüſſen geruch.

13. Alle dein ſpeisopfer * ſolt du ſaltzen/ und dein ſpeisopfer ſoll nimmer ohn ſaltz des bunds deines Gottes ſeyn/ denn in alle deinem opfer ſolt du ſaltz opfern.
* Marc. 9/ 49.

14. Wilt du aber ein ſpeisopfer dem HERRN thun von * den erſten früchten/ ſolt du die ſangen am feuer gedörret klein zerſtoſſen/ und alſo das ſpeisopfer deiner erſten früchte opfern/
* 5. M. 26/ 2. ꝛc.

15. Und ſolt öle drauf thun/ und weyrauch drauf legen/ ſo iſts ein ſpeisopfer.

16. Und der prieſter ſoll von dem zerſtoſſen/ und vom öl mit dem gantzen weyrauch/ anzünden zum gedächtniß. Das iſt ein feuer dem HERRN.

Das 3. Capitel.

Geſetz der danckopfer.

1. Iſt aber ſein opfer ein danckopfer von rindern/ es ſey ein ochs oder kuhe/ ſoll ers opfern vor dem HERRN/ das ohn wandel ſey.

2. Und ſoll ſeine hand auf deſſelben haupt legen/ und ſchlachten vor der thür der hütten des ſtifts. Und die prieſter/ Aarons ſöhne/ ſollen das blut auf dem altar umher ſprengen.

3. Und ſoll von dem danckopfer dem HERRN opfern/ nemlich/ alles * fett am eingeweide.
* 2. M. 29/ 13. 22.

4. Und die zwo nieren/ mit dem fett/ das dran iſt an den lenden/ und das netz um die leber/ an den nieren abgeriſſen.

5. Und Aarons ſöhne ſollens anzünden auf dem altar zum brandopfer/ auf dem holtz/ das auf dem feuer ligt. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HERRN.

6. Wil er aber dem HERRN ein danckopfer von kleinem vieh thun/ es ſey ein ſchöps oder ſchaaf/ ſo ſolls ohne wandel ſeyn.

7. Iſts ein lämmlein/ ſoll ers vor den HERRN bringen/

8. Und ſoll ſeine hand auf deſſelben haupt legen/ und ſchlachten vor der hütten des ſtifts/ und die ſöhne Aarons ſollen ſein blut auf dem altar umher ſprengen.

9. Und ſoll alſo von dem danckopfer dem HERRN opfern zum feuer/ nemlich ſein fett/ den gantzen ſchwantz/ von dem rücken abgeriſſen/ und alles fett am eingeweide.

10. Die zwo nieren mit dem fett/ das dran iſt/ an den lenden / und das netz um die leber/ an den nieren abgeriſſen.

11. Und der prieſter ſolls anzünden auf

dem altar/ zur ſpeiſe des feuers dem HERRN.

12. Iſt aber ſein opfer eine ziege/ und bringets vor den HERRN/

13. So ſoll er ſeine hand auf ihr haupt legen/ und ſie ſchlachten vor der hütten des ſtifts/ und die ſöhne Aarons ſollen das blut auf dem altar umher ſprengen/

14. Und ſoll davon opfern ein opfer dem HERRN/ nemlich/ das fett am eingeweide/

15. Die zwo nieren mit dem fett/ das dran iſt/ an den lenden/ und das netz über der leber/ an den nieren abgeriſſen.

16. Und der prieſter ſolls anzünden auf dem altar/ zur ſpeiſe des feuers zum ſüſſen geruch. Alles fett iſt des HERRN.

17. Das ſey eine ewige ſitte bey euren nachkommen in allen euren wohnungen/ daß ihr *kein fett noch blut eſſet.

*c. 7/23. 26. c. 17/10. 1. M. 9/4. 5. M. 12/16. Geſch. 15/20. 29. c. 21/25.

Das 4. Capitel.

Geſetz von ſündopfern.

1. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich: Wenn eine ſeele ſündigen würde aus verſehen/ an irgend einem gebot des HERRN/ das ſie nicht thun ſolt/

3. Nemlich/ ſo ein prieſter/ der geſalbet iſt/ ſündigen würde/ daß er das volck ärgerte/ der ſoll für ſeine ſünde/ die er gethan hat/ einen jungen farren bringen/ der ohne wandel ſey/ dem HERRN zum ſündopfer.

4. Und ſoll den farren vor die thür der hütten des ſtifts bringen vor den HERRN/ und ſeine hand auf deſſelben haupt legen/ und ſchlachten vor dem HERRN.

5. Und der prieſter/ der geſalbet iſt/ ſoll des farren bluts nehmen/ und in die hütten des ſtifts bringen.

6. Und ſoll ſeinen finger in das blut tuncken/ und damit ſiebenmal ſprengen vor dem HERRN/ vor dem vorhang im heiligen.

7. Und ſoll deſſelben bluts thun auf die hörner des rauchaltars/ der vor dem HERRN in der hütten des ſtifts ſtehet/ und alles blut gieſſen an den boden des brandopfersaltars/ der vor der hütten thür des ſtifts ſtehet.

8. Und alles fett des ſündopfers ſoll er heben/ nemlich/ das fett am eingeweide/

9. Die zwo nieren/ mit dem fett/ das dran iſt/ an den lenden/ und das netz über der leber/ an den nieren abgeriſſen/

10. Gleichwie ers hebet vom ochſen im danckopfer/ und ſoll es anzünden auf dem brandopfersaltar.

11. Aber das fell des farren mit allem fleiſch/ ſamt dem kopf/ und ſchenckel/ und das eingeweide/ und den miſt/

12. Das ſoll er alles hinaus führen/ auſſer dem lager/ an eine reine ſtäte/ da man die aſche hinſchüttet/ und ſolls verbrennen auf dem holtz mit feuer.

13. Wenns eine * gantze gemeine in Iſrael verſehen würde/ und die that vor ihren augen verborgen wäre/ daß ſie irgend wider ein gebot des HERRN gethan hätten/ das ſie nicht thun ſolten/ und ſich alſo verſchuldeten/

*4. Moſ. 15/24.

14. Und darnach ihrer ſünden innen würden/ die ſie gethan hätten/ ſollen ſie einen jungen farren darbringen zum ſündopfer/ und vor die thür der hütten des ſtifts ſtellen.

15. Und die älteſten von der gemeine ſollen ihre hände auf ſein haupt legen vor dem HERRN/ und den farren ſchlachten vor dem HERRN.

16. Und der prieſter/ der geſalbet iſt/ ſoll des bluts von farren in die hütten des ſtifts bringen/

17. Und mit ſeinem finger drein tuncken/ und ſiebenmal ſprengen vor dem HERRN/ vor dem vorhang.

18. Und ſoll des bluts auf die hörner des altars thun/ der vor dem HERRN ſtehet in der hütten des ſtifts. Und alles ander blut an den boden des brandopfersaltars gieſſen/ der vor der thür der hütten des ſtifts ſtehet.

19. Alles ſein fett aber ſoll er heben/ und auf dem altar anzünden.

20. Und ſoll mit dem farren thun/ wie er mit dem farren des ſündopfers gethan hat.

21. Und ſoll alſo der prieſter ſie ver-
ſöhnen/ ſo wirds ihnen vergeben. Und
ſoll den farren auſſer dem lager führen
und verbrennen/ wie er den vorigen far-
ren verbrant hat/ das ſoll das ſündop-
fer der gemeine ſeyn.
22. Wenn aber ein fürſt ſündiget/
und irgend wider des HERRN ſeines
GOttes gebot thut / das er nicht thun
ſolt/ und verſiehets/ daß er ſich ver-
ſchuldet.
23. Oder wird ſeiner ſünden innen/
die er gethan hat / der ſoll zum opfer
bringen einen ziegenbock ohne wandel/
24. Und ſeine hand auf des bocks haupt
legen/und ihn ſchlachten an der ſtäte/da
man die brandopfer ſchlachtet vor dem
HERRN/ das ſey ſein ſündopfer.
25. Da ſoll denn der prieſter des
bluts von dem ſündopfer nehmen mit
ſeinem finger/ und auf die hörner des
brandopfersaltars thun/ und das ander
blut an den boden des brandopfers-
altars gieſſen.
26. Aber alle ſein fett ſoll er auf dem
altar anzünden/ gleichwie das fett des
danckopfers/ und ſoll alſo der prieſter
ſeine ſünde verſöhnen / ſo wirds ihm
vergeben.
27. *Wenns aber eine ſeele vom ge-
meinen volck verſiehet und ſündiget/*
daß ſie irgend wider der gebot des
HERRN eines thut / das ſie nicht
thun ſolte/ und ſich alſo verſchuldet/
28. Oder ihrer ſünde innen wird/ die
ſie gethan hat/ die ſoll zum opfer eine
ziege bringen ohn wandel/ für die ſün-
de/ die ſie gethan hat/
29. Und ſoll ihre hand auf des ſünd-
opfers haupt legen / und ſchlachten an
der ſtäte des brandopfers.
30. Und der prieſter ſoll des bluts
mit ſeinem finger nehmen/ und auf die
hörner des altars des brandopfers
thun/ und alles blut an des altars bo-
den gieſſen.
31. Alle ſein fett aber ſoll er abreiſſen/
wie er das fett des danckopfers abgeriſ-
ſen hat / und ſolls anzünden auf dem
altar zum ſüſſen geruch dem HERRN/
und ſoll alſo der prieſter ſie verſöhnen/
ſo wirds ihr vergeben.
32. Wird er aber ein ſchaaf zum ſünd-
opfer bringen/ ſo bringe er/ das eine ſie
iſt/ ohn wandel.
33. Und lege ſeine hand auf des ſünd-
opfers haupt und ſchlachte es zum ſünd-
opfer/ an der ſtäte / da man die brand-
opfer ſchlachtet.
34. Und der prieſter ſoll des bluts mit
ſeinem finger nehmen/ und auf die hör-
ner des brandopfersaltars thun / und
alles blut an den boden des altars
gieſſen.
35. Aber alle ſein fett ſoll er abreiſ-
ſen/wie er das fett vom ſchaaf des danck-
opfers abgeriſſen hat / und ſolls auf
dem altar anzünden / zum feuer dem
HERRN/ und ſoll alſo der prieſter
verſöhnen ſeine ſünde/ die er gethan
hat/ ſo wirds ihm vergeben.

Das 5. Capitel.

Geſetz vom ſchuldopfer.

1. Wenn eine ſeele ſündigen würde/
daß er einen fluch höret/ und er
deß zeuge iſt/ oder geſehen/ oder erfah-
ren hat/ und nicht angeſagt/ der iſt ei-
ner miſſethat ſchuldig.
2. Oder wenn eine ſeele etwas unrei-
nes anrühret/ es ſey ein aas eines un-
reinen thiers/oder viehes/ oder gewür-
mes/ und wüſte es nicht/ der iſt unrein/
und hat ſich verſchuldet.
3. Oder wenn er einen unreinen
menſchen anrühret/ in waſerley unrei-
nigkeit der menſch unrein werden kan/
und wüſte es nicht / und wirds innen/
der hat ſich verſchuldet.
4. Oder wenn eine ſeele ſchwöret/ daß
ihm aus dem munde entfähret ſchaden
oder guts zu thun / wie denn einem
menſchen ein ſchwur entfahren mag/
eh ers bedacht/ und wirds innen/ der
hat ſich an der einem verſchuldet.
5. Wenns nun geſchicht / daß er ſich
an der eines verſchuldet/ und bekennet/
daß er daran geſündiget hat/
6. So ſoll er für ſeine ſchuld dieſer
ſeiner ſünde / die er gethan hat / dem
HERRN bringen von der heerde eine
ſchaaf- oder ziegen- mutter zum ſünd-
opfer/ ſo ſoll ihm der prieſter ſeine ſün-
de verſöhnen.
7. Vermag er aber nicht ein ſchaaf/
ſo bringt er dem HERRN für ſeine
ſchuld / die er gethan hat/ zwo turtel-
tau-

tauben/ oder zwo junge tauben/ die erſte zum ſündopfer/ die andere zum brandopfer.

8. Und bringe ſie dem prieſter/ der ſoll die erſte zum ſündopfer machen/ und ihr den kopf abkneipen hinter dem genick/ und nicht abbrechen.

9. Und ſprenge mit dem blut des ſündopfers an die ſeite des altars/ und laſſe das übrige blut ausbluten/ an des altars boden. Das iſt das ſündopfer.

10. Die andere aber ſoll er zum brandopfer machen/ nach ſeinem recht/ und ſoll alſo der prieſter ihm ſeine ſünde verſöhnen/ die er gethan hat/ ſo wirds ihm vergeben.

11. Vermag er aber nicht zwo turteltauben/ oder zwo junge tauben/ ſo bringe er für ſeine ſünde ſein opfer/ ein zehenden theil ephi ſemmelmehl zum ſündopfer. Er ſoll aber kein öl darauf legen/ noch weyrauch drauf thun/ denn es iſt ein ſündopfer.

12. Und ſolls zum prieſter bringen/ der prieſter aber ſoll eine hand voll davon nehmen zum gedächtniß/ und anzünden auf dem altar zum feuer/ dem HERRN. Das iſt ein ſündopfer.

13. Und der prieſter ſoll alſo ſeine ſünde/ die er gethan hat/ ihm verſöhnen/ ſo wirds ihm vergeben/ und ſoll des prieſters ſeyn/ wie ein speisopfer.

14. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

15. Wenn ſich eine ſeele vergreifft/ daß ſie es verſiehet/ und ſich verſündiget an dem/ das dem HERRN geweyhet iſt/ ſoll ſie ihr ſchuldopfer dem HERRN bringen/ einen widder ohne wandel von der heerd/ der zween ſeckel ſilbers werth ſey/ nach dem ſeckel des heiligthums/ zum ſchuldopfer.

16. Dazu was er geſündiget hat an dem geweyheten/ ſoll er wiedergeben/ und das fünfte theil drüber geben/ und ſolls dem prieſter geben/ der ſoll ihn verſöhnen/ mit dem widder des ſchuldopfers/ ſo wirds ihm vergeben.

17. Wenn eine ſeele ſündiget/ und thut wider irgend ein gebot des HERRN/ das ſie nicht thun ſolt/ und hats nicht gewuſt/ die hat ſich verſchuldet/ und iſt einer miſſethat ſchuldig.

18. Und ſoll bringen einen widder von der heerd ohne wandel/ der eines ſchuldopfers werth iſt/ zum prieſter/ der ſoll ihm ſeine unwiſſenheit verſöhnen/ die er gethan hat/ und wüſte es nicht/ ſo wirds ihm vergeben.

19. Das iſt das ſchuldopfer/ das er dem HERRN verfallen iſt.

Cap. 6. v. 1. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Wenn *eine ſeele ſündigen würde/ und ſich an dem HERRN vergreiffen/ daß er ſeinem nebenmenſchen verleugnet/ was er ihm befohlen hat/ oder das ihm zu treuer hand gethan iſt/ oder das er mit gewalt genommen/ oder mit unrecht zu ſich bracht/ *4. M. 5/6.

3. Oder/ das verlohren iſt/ funden hat/ und leugnet ſolches mit einem falſchen eyd/ wie es der eines iſt/ darin ein menſch wider ſeinen nächſten ſünde thut.

4. Wenns nun geſchicht/ daß er alſo ſündiget/ und ſich verſchuldet/ ſo ſoll er wiedergeben/ was er mit gewalt genommen/ oder mit unrecht zu ſich bracht/ oder was ihm befohlen iſt/ oder was er funden hat/

5. Oder worüber er den falſchen eyd gethan hat/ das ſoll er alles gantz wiedergeben/ darzu das fünfte theil drüber geben dem/ deß geweſen iſt/ des tages/ wenn er ſein ſchuldopfer gibt.

6. Aber für ſeine ſchuld ſoll er dem HERRN zu dem prieſter einen widder/ von der heerd/ ohne wandel bringen/ der eines ſchuldopfers werth iſt/

7. So ſoll ihn der prieſter verſöhnen vor dem HERRN/ ſo wirds ihm vergeben alles/ was er gethan hat/ daran er ſich verſchuldet hat.

Das 6. Capitel.

Vom brand- ſpeis- und ſündopfer.

8. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

9. Gebeut Aaron und ſeinen ſöhnen/ und ſprich: Diß iſt das geſetz des brandopfers: Das brandopfer ſoll brennen auf dem altar/ die gantze nacht bis

an den morgen/ es ſoll aber allein des altars feuer drauf brennen.
* cap. 1/ 3.

10. Und der prieſter ſoll ſeinen leinen rock anziehen/ und die leinen niederwad an ſeinen leib/ und ſoll die aſchen aufheben/ die das feuer des brandopfers auf dem heerd des altars gemacht hat/ und ſoll ſie neben den altar ſchütten.

11. Und ſoll ſeine kleider darnach ausziehen/ und andere kleider anziehen/ und die aſchen hinaus tragen/ auſſer dem lager an eine reine ſtäte.

12. Das feuer auf dem altar ſoll brennen/ und nimmer verlöſchen/ der prieſter ſoll alle morgen holtz drauf anzünden/ und oben drauf das brandopfer zurichten/ und das fett der danckopfer drauf anzünden.

13. Ewig ſoll das feuer auf dem altar brennen/ und nimmer verlöſchen.

14. Und das iſt das * geſetz des ſpeisopfers/ das Aarons ſöhne opfern ſollen vor dem HErrn auf dem altar.
* c. 2/ 1. ſeq. 4. M. 15/ 4.

15. Es ſoll einer heben ſeine hand voll ſemmelmehls vom ſpeisopfer/ und des öls/ und den gantzen weyrauch/ der auf dem ſpeisopfer ligt/ und ſolls anzünden auf dem altar zum ſüſſen geruch/ ein gedächtniß dem HErrn.

16. Das übrige aber ſollen Aaron und ſeine ſöhne verzehren/ und ſollens ungeſäuert eſſen/ an heiliger ſtäte/ im vorhof der hütten des ſtifts.

17. Sie ſollens nicht mit ſauerteige backen/ denn es iſt ihr theil/ das ich ihnen gegeben habe von meinem opfer. Es ſoll ihnen das allerheiligſte ſeyn/ gleichwie das ſündopfer und ſchuldopfer.

18. Was männlich iſt unter den kindern Aaron/ ſollens eſſen. Das ſey ein ewiges recht euren nachkommen/ an den opfern des HErrn/ es ſoll ſie niemand anrühren/ er ſey denn geweyhet.

19. Und der HErr redete mit Moſe/ und ſprach:

20. Das ſoll das opfer ſeyn Aarons und ſeiner ſöhne/ das ſie dem HErrn opfern ſollen/ am tage ſeiner ſalbung/ Das zehende theil ephi von ſemmelmehl des täglichen ſpeisopfers/ eine hälfte des morgens/ die ander hälfte des abends.

21. In der pfannen mit öl ſolt du es machen/ und geröſtet darbringen/ und in ſtücken gebacken ſolt du ſolches opfern/ zum ſüſſen geruch dem HErrn.

22. Und der prieſter/ der unter ſeinen ſöhnen an ſeine ſtatt geſalbet wird/ ſoll ſolches thun. Das iſt ein ewiges recht dem HErrn/ es ſoll gantz verbrant werden.

23. Denn alles ſpeisopfer eines prieſters ſoll gantz verbrant/ und nicht geſſen werden.

24. Und der HErr redete mit Moſe/ und ſprach:

25. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen/ und ſprich: Diß iſt das geſetz des * ſündopfers: An der ſtäte/ da du das brandopfer ſchlachteſt/ ſolt du auch das ſündopfer ſchlachten vor dem HErrn/ das iſt das allerheiligſte. * c. 4/ 2. ſeq.

26. Der prieſter/ der das * ſündopfer thut/ ſolls eſſen an heiliger ſtäte/ im vorhof der hütten des ſtifts. * Hoſ. 4/ 8.

27. Niemand ſoll ſeines fleiſches anrühren/ er ſey denn geweyhet. Und wer von ſeinem blut ein kleid beſprenget/ der ſoll das beſprengte ſtück waſchen an heiliger ſtäte.

28. Und das töpfen/ darin es gekocht iſt/ ſoll man zerbrechen. Iſts aber ein ehern topf/ ſo ſoll man ihn ſcheuern/ und mit waſſer ſpülen.

29. Was männlich iſt unter den prieſtern/ ſollen davon eſſen/ denn es iſt das allerheiligſte.

30. Aber alle das ſündopfer/ deß * blut in die hütten des ſtifts bracht wird/ zu verſöhnen im heiligen/ ſoll man nicht eſſen/ ſondern mit feuer verbrennen.
* c. 16/ 27. rc.

Das 7. Capitel.

Vom ſchuld- und danckopfer.

1. Und diß iſt das geſetz des ſchuldopfers/ und das iſt das allerheiligſte.

2. An der ſtäte/ da man das brandopfer ſchlachtet/ ſoll man auch das ſchuldopfer ſchlachten/ und ſeines bluts auf dem altar umher ſprengen.

3. Und alle ſein fett ſoll man opfern/ den ſchwantz/ und das fett am eingeweide/

4. Die zwo nieren/ mit dem fett/
das dran iſt/ an den lenden/ und das
netz über der leber/ an den nieren ab=
geriſſen.
5. Und der prieſter ſolls auf dem al=
tar anzünden zum feuer dem HERRN.
Das iſt ein ſchuldopfer.
6. Was männlich iſt unter den prie=
ſtern/ ſollen das eſſen an heiliger ſtäte/
denn es iſt das allerheiligſte.
7. Wie das ſündopfer/ alſo ſoll auch
das ſchuldopfer ſeyn/ aller beyder ſoll
einerley geſetz ſeyn/ und ſoll des prie=
ſters ſeyn/ der dadurch verſöhnet.
8. Welcher prieſter jemands brand=
opfer opfert/ deß ſoll deſſelben brand=
opfers fell ſeyn/ das er geopfert hat.
9. Und alles ſpeisopfer/ das im ofen/
oder auf dem roſt/ oder in der pfannen
gebacken iſt/ ſoll des prieſters ſeyn/ der
es opfert.
10. Und alles ſpeisopfer/ das mit
öle gemenget oder treuge iſt/ ſoll aller
Aarons kinder ſeyn/ eines wie des an=
dern.
11. Und diß iſt das geſetz des * danck=
opfers/ das man dem HERRN opfert.
* c. 3/1.
12. Wollen ſie ein lobopfer thun/ ſo
ſollen ſie ungeſäuerte kuchen opfern/
mit öl gemenget/ und ungeſäuerte fla=
den mit öl beſtrichen/ und geröſte ſem=
melkuchen mit öl gemenget.
13. Sie ſollen aber ſolches opfer thun
auf einem kuchen von geſäuertem brod/
zum lobopfer ſeines danckopfers.
14. Und ſoll einen von den allen dem
HERRN zur hebe opfern/ und ſoll des
prieſters ſeyn/ der das blut des danck=
opfers ſprenget.
15. Und das fleiſch des lobopfers in
ſeinem danckopfer ſoll deſſelben tages
geſſen werden/ da es geopfert iſt/ und
nichts übergelaſſen werden/ bis an den
morgen.
16. Und es ſey ein gelübd oder frey=
willig opfer/ ſo ſoll es deſſelben tages/
da es geopfert iſt/ geſſen werden; So
aber etwas überbleibt auf den andern
tag/ ſoll mans doch eſſen.
17. Aber was von geopfertem fleiſch
überbleibt am dritten tage/ ſoll mit
feuer verbrennet werden.
18. Und wo jemand am dritten tage
wird eſſen von dem geopferten fleiſch
ſeines danckopfers/ ſo wird der nicht
angenehm ſeyn/ der es geopfert hat/ es
wird ihm auch nicht zugerechnet wer=
den/ ſondern es wird ein greuel ſeyn/
und welche ſeele davon eſſen wird/ die
iſt einer miſſethat ſchuldig.
19. Und das fleiſch/ das etwas un=
reines anrühret/ ſoll nicht geſſen/ ſon=
dern mit feuer verbrennet werden.
Wer reines leibes iſt/ ſoll des fleiſches
eſſen.
20. Und welche ſeele eſſen wird von
dem fleiſch des danckopfers/ das dem
HERRN zugehöret/ derſelben unrei=
nigkeit ſey auf ihr/ und ſie wird aus=
gerottet werden von ihrem volck.
21. Und wenn eine ſeele etwas unrei=
nes anrühret/ es ſey ein unrein menſch/
vieh/ oder was ſonſt greulich iſt/ und
vom fleiſch des danckopfers iſſet/ das
dem HERRN zugehöret/ die wird
ausgerottet werden von ihrem volck.
22. Und der HERR redete mit
Moſe/ und ſprach:
23. Rede mit den kindern Iſrael/
und ſprich: Ihr ſollt * kein fett eſſen
von ochſen/ lämmern und ziegen.
* c. 3/17. ꝛc.
24. Aber das fett vom aas/ und
was vom wild zerriſſen iſt/ macht euch
zu allerley nutz/ aber eſſen ſollt ihrs
nicht.
25. Denn wer das fett iſſet vom
vieh/ das dem HERRN zum opfer ge=
geben iſt/ dieſelbe ſeele ſoll ausgerottet
werden von ihrem volck.
26. Ihr ſollt auch kein * blut eſſen/
weder vom vieh/ noch von vögeln/ wo
ihr wohnet. * c. 3/17. ꝛc.
27. Welche ſeele würde irgend ein
blut eſſen/ die ſoll ausgerottet werden
von ihrem volck.
28. Und der HERR redete mit
Moſe/ und ſprach:
29. Rede mit den kindern Iſrael/
und ſprich: Wer dem HERRN ſein
danckopfer thun wil/ der ſoll auch mit=
bringen/ was zum danckopfer dem
HERRN gehöret.
30. Er ſolls aber mit ſeiner hand her=
zu bringen zum opfer des HERRN/

nemlich / das fett an der bruſt ſoll er bringen ſamt der bruſt / daß ſie eine webe werden vor dem HERRN.
31. Und der prieſter ſoll das fett anzünden auf dem altar / und die bruſt ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn /
32. Und die rechte ſchulter ſollen ſie dem prieſter geben zur hebe von ihren danckopfern.
33. Und welcher unter Aarons ſöhnen das blut der danckopfer opfert / und das fett / deß ſoll die rechte ſchulter ſeyn zu ſeinem theil.
34. Denn die webebruſt / und die hebeſchulter hab ich genommen von den kindern Iſrael von ihren danckopfern / und habe ſie dem prieſter Aaron und ſeinen ſöhnen gegeben zum ewigen recht.
35. Diß iſt die ſalbung Aarons und ſeiner ſöhne / von den opfern des HErrn / des tages / da ſie überantwortet wurden / prieſter zu ſeyn dem HERRN.
36. Da der HERR gebot am tage / da er ſie ſalbete / das ihm gegeben werden ſolt von den kindern Iſrael / zum ewigen recht / allen ihren nachkommen.
37. Und diß iſt das geſetz des brandopfers / des ſpeisopfers / des ſündopfers / des ſchuldopfers / der fülleopfer / und der danckopfer /
38. Das der HERR Moſe gebot auf dem berge Sinai / des tages / da er ihm gebot an die kinder Iſrael / zu opfern ihre opfer dem HERRN in der wüſten Sinai.

Das 8. Capitel.

Einweyhung der prieſter.

1. Und der HERR redete mit Moſe / und ſprach:
2. Nimm Aaron und ſeine ſöhne mit ihm / ſamt ihren kleidern / und das ſalböl / und einen farren zum ſündopfer / zween widder / und einen korb mit ungeſäuertem brod /
3. Und verſamle die gantze gemeine vor die thür der hütten des ſtifts.
4. Moſe that wie ihm der HERR gebot / und verſamlete die gemeine vor die thür der hütten des ſtifts /
5. Und ſprach zu ihnen: Das iſts / das der HERR geboten hat zu thun.
6. Und nahm Aaron und ſeine ſöhne / und wuſch ſie mit waſſer.
7. Und legte ihm den leinen rock an / und gürtete ihn mit dem gürtel / und zog ihm den ſeiden rock an / und thät ihm den leibrock an / und gürtete ihn über den leibrock her.
8. Und thät ihm das ſchildlein an / und in das ſchildlein Licht und Recht.
9. Und ſetzte ihm den hut auf ſein haupt / und ſetzte an den hut oben an ſeiner ſtirn das gülden blatt der heiligen krone / wie der HERR Moſe geboten hatte.
10. Und Moſe nahm das * ſalböl / und ſalbete die wohnung / und alles was drinnen war / und weyhete es /
* 2. M. 30, 26. Sir. 45, 18.
11. Und ſprengete damit ſiebenmal auf den altar / und ſalbete den altar mit alle ſeinem geräthe / das handfaß mit ſeinem fuß / daß es geweyhet würde /
12. Und goß des ſalböls auf Aarons haupt / und ſalbete ihn / daß er geweyhet würde /
13. Und brachte herzu Aarons ſöhne / und zog ihnen leinen röcke an / und gürtete ſie mit dem gürtel / und band ihnen hauben auf / wie ihm der HERR geboten hatte.
14. Und ließ herzuführen einen * farren zum ſündopfer / und Aaron mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf ſein haupt / * 2. M. 29, 10.
15. Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm des bluts / und thäts auf die hörner des altars umher mit ſeinem finger / und entſündigte den altar / und goß das blut an des altars boden / und weyhete ihn / daß er ihn verſöhnete.
16. Und nahm alles fett am eingeweide / das netz über der leber / und die zwo nieren mit dem fett dran / und zündets an auf dem altar.
17. Aber den farren mit ſeinem fell / fleiſch und miſt / verbrant er mit feuer auſſer dem lager / wie ihm der HERR geboten hatte.
18. Und brachte herzu einen widder zum brandopfer und Aaron mit ſeinen ſöhnen / legten ihre hände auf ſein haupt /
19. Da ſchlachtete man ihn. Und

Moſe ſprengete des bluts auf den al-
tar umher/

20. Zerhieb den widder in ſtücke/
und zündete an das haupt / die ſtücke
und den ſtrumpf/

21. Und wuſch die eingeweide und
ſchenckel mit waſſer/ und zündete alſo
den gantzen widder an auf dem altar/
das war ein brandopfer zum ſüſſen ge-
ruch/ein feuer dem HERRN/wie ihm
der HERR geboten hatte.

22. Er brachte auch herzu den * an-
dern widder des fülleopfers/und Aaron
mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf
ſein haupt. * 2.Moſ.29/19.

23. Da ſchlachtete man ihn. Und
Moſe nahm ſeines bluts/ und thats
Aaron auf den knörpel ſeines rechten
ohrs/und auf den daumen ſeiner rechten
hand / und auf den groſſen zehe ſeines
rechten fuſſes/

24. Und brachte herzu Aarons ſöh-
ne / und thät des bluts auf den knörpel
ihres rechten ohrs / und auf den dau-
men ihrer rechten hand / und auf den
groſſen zehe ihres rechten fuſſes / und
ſprengete das blut auf den altar umher.

25. Und nahm das fett und den
ſchwantz/und alles fett am eingeweide/
und das netz über der leber / die zwo
nieren mit dem fett daran/und die rech-
te ſchulter.

26. Dazu nahm er von dem korbe
des ungeſäuerten brods vor dem
HERRN einen ungeſäuerten kuchen/
und einen kuchen geöltes brods/und ei-
nen fladen/und legts auf das fett / und
auf die rechte ſchulter.

27. Und gab das alleſamt auf die
hände Aarons und ſeiner ſöhne / und
webets zur webe vor dem HERRN.

28. Und nahms alles wieder von ih-
ren händen / und zündets an auf dem
altar / oben auf dem brandopfer / denn
es iſt ein fülleopfer zum ſüſſen geruch/
ein feuer dem HERRN.

29. Und Moſe nahm die bruſt / und
webte eine webe vor dem HERRN.
von dem widder des fülleopfers / die
ward Moſe zu ſeinem theil / wie ihm
der HERR geboten hatte.

30. Und Moſe nahm des ſalböls/
und des bluts auf dem altar/und ſpren-
gete auf Aaron und ſeine kleider / auf
ſeine ſöhne / und auf ihre kleider / und
weyhete alſo Aaron und ſeine kleider/
ſeine ſöhne und ihre kleider mit ihm.

31. Und ſprach zu * Aaron und ſei-
nen ſöhnen : Kochet das fleiſch vor der
thür der hütten des ſtifts/und eſſet es
daſelbſt. Dazu auch das brod im korbe
des fülleopfers/wie mir geboten iſt/und
geſagt/ daß Aaron und ſeine ſöhne ſol-
lens eſſen. * 2.Moſ.29/32.

32. Was aber überbleibt vom fleiſch
und brod / das ſolt ihr mit feuer ver-
brennen.

33. Und ſolt in ſieben tagen nicht
ausgehen von der thür der hütten des
ſtifts/bis an den tag / da die tage eures
fülleopfers aus ſind/denn ſieben tage *
ſind eure hände gefüllet. * Ez.45/18.

34. Wie es an dieſem tage geſchehen
iſt. Der HERR hats geboten zu
thun/ auf daß ihr verſöhnet ſeyd.

35. Und ſollet vor der thür der hüt-
ten des ſtifts tag und nacht bleiben/ſie-
ben tage lang/und ſollet auf die hut des
HERRN warten / daß ihr nicht ſter-
bet/denn alſo iſt mirs geboten.

36. Und Aaron mit ſeinen ſöhnen
thäten alles/was der HERR geboten
hatte durch Moſe.

Das 9. Capitel.

Das erſte opfer Aarons wird mit feuer ver-
zehret.

1. Und am achten tage rief Moſe
Aaron und ſeinen ſöhnen / und
den älteſten in Iſrael/ * 2.Moſ.29/1.

2. Und ſprach zu Aaron : Nimm zu
dir ein jung kalb zum ſündopfer / und
einen widder zum brandopfer / beyde
ohn wandel / und bringe ſie vor den
HERRN.

3. Und rede mit den kindern Iſrael/
und ſprich : Nehmet einen ziegenbock
zum ſündopfer / und ein kalb / und ein
ſchaaf / beyde eines jahrs alt / und ohn
wandel/zum brandopfer.

4. Und einen ochſen/und einen wid-
der zum danckopfer / daß wir vor dem
HERRN opfern / und ein ſpeisopfer
mit öle gemenget/denn heute wird euch
der HERR erſcheinen.

5. Und ſie nahmen/was Moſe gebo-
ten hatte / vor der thür der hütten des
ſtifts/

ſtifts / und trat herzu die gantze gemeine und ſtund vor dem HERRN.

6. Da ſprach Moſe: Das iſts / das der HERR geboten hat / das ihr thun ſollt / ſo wird euch des HERRN herrlichkeit erſcheinen.

7. Und Moſe ſprach zu Aaron: Tritt zum altar / und mache dein ſündopfer / und dein brandopfer / und verſöhne dich und das volck / darnach mache des volcks opfer / und verſöhne ſie auch / wie der HERR geboten hat.

8. Und Aaron trat zum altar / und ſchlachtete das kalb zu ſeinem ſündopfer.

9. Und ſeine ſöhne brachten das blut zu ihm / und er tunckete mit ſeinem finger ins blut / und thäts auf die hörner des altars / und goß das blut an des altars boden.

10. Aber das fett und die nieren / und das netz von der leber am ſündopfer / zündete er an auf den altar / wie der HERR Moſe geboten hatte /

11. Und das fleiſch und das fell verbrante er mit feuer / auſſer dem lager.

12. Darnach ſchlachtete er das brandopfer. Und Aarons ſöhne brachten das blut zu ihm / und er ſprengete es auf den altar umher.

13. Und ſie brachten das brandopfer zu ihm zerſtücket / und den kopf / und er zündets an auf dem altar /

14. Und er wuſch das eingeweide und die ſchenckel / und zündets an / oben auf dem brandopfer / auf dem altar.

15. Darnach brachte er herzu des volcks opfer / und nahm den bock / das ſündopfer des volcks und ſchlachtete ihn / und machte ein ſündopfer drauß / wie das vorige /

16. Und brachte das brandopfer herzu / und thät ihm ſein recht.

17. Und brachte herzu das ſpeisopfer / und nahm ſeine hand voll / und zündets an auf dem altar / auſſer des morgens brandopfer.

18. Darnach ſchlachtete er den ochſen und widder zum danckopfer des volcks. Und ſeine ſöhne brachten ihm das blut / das ſprengete er auf den altar umher.

19. Aber das fett vom ochſen und vom widder / den ſchwantz und das fett am eingeweide / und die nieren / und das netz über der leber /

20. Alles ſolches fett legten ſie auf die bruſt / und er zündete das fett an auf dem altar.

21. Aber die bruſt und die rechte ſchulter webte Aaron zur webe vor dem HERRN / wie der HERR Moſe geboten hatte.

22. Und Aaron * hub ſeine hand auf zum volck / und ſegnete ſie / und ſtieg herab / da er das ſündopfer / brandopfer / und danckopfer gemacht hatte.

* 4. Moſ. 6/23.

23. Und Moſe und Aaron gingen in die hütten des ſtifts / und da ſie wieder heraus gingen / ſegneten ſie das volck. Da erſchien die herrlichkeit des HERRN allem volck.

24. Denn * das feuer kam aus von dem HERRN / und verzehrete auf dem altar das brandopfer / und das fett. Da das alles volck ſahe / frolockten ſie / und fielen auf ihr antlitz. * 2. Cron. 7/1. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Nadab und Abihu vom feuer getödtet.

1. UNd die ſöhne Aarons / Nadab und Abihu / nahmen ein jeglicher ſeinen napf / und thaten feuer drein / und legten räuchwerck drauf / und brachten das fremd feuer vor den HERRN / das er ihnen nicht geboten hatte.

2. Da fuhr ein feuer aus von dem HERRN / und * verzehrete ſie / daß ſie ſturben vor dem HERRN.

* c. 16/1. 4. M. 3/4. c. 26/61. 1 Cron. 25/2.

3. Da ſprach Moſe zu Aaron: Das iſts / das der HERR geſagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen / die zu mir nahen / und vor allem volck werde ich herrlich werden. Und Aaron ſchwieg ſtille.

4. Moſe aber rief Miſael und Elzaphan / den ſöhnen Uſiel / Aarons vettern / und ſprach zu ihnen: Tretet hinzu / und traget eure brüder von dem heiligthum hinaus vor das lager.

5. Und ſie traten hinzu / und trugen ſie hinaus mit ihren leinen röcken vor das lager / wie Moſe geſagt hatte.

6. Da ſprach Moſe zu Aaron und ſei-

ſeinen ſöhnen/ Eleazar und Ithamar: Ihr ſollt eure häupter nicht blöſſen/ noch eure kleider zerreiſſen / daß ihr nicht ſterbet / und der zorn über die gantze gemeine komme/ laſſet eure brüder des gantzen hauſes Iſrael weinen über dieſen brand/ den der HErr gethan hat.

7. Ihr aber ſollt nicht ausgehen von der thür der hütten des ſtifts/ ihr möget ſterben / denn das ſalböle des HERRN iſt auf euch/ und ſie thäten/ wie Moſe ſagte.

8. Der HErr aber redete mit Aaron/ und ſprach:

9. Du und deine ſöhne mit dir ſollt * keinen wein noch ſtarck getränck trincken/ wenn ihr in die hütten des ſtifts gehet/ auf daß ihr nicht ſterbet/ das ſey ein ewiges recht allen euren nachkommen.

* Ezech. 44/ 21. 1. Tim. 3/ 3. Tit. 1/ 7.

10. Auf daß ihr könnt unterſcheiden/ was heilig und unheilig / was unrein und rein iſt.

11. Und daß ihr die kinder Iſrael lehret alle rechte / die der HErr zu euch geredt hat durch Moſe.

12. Und Moſe redete mit Aaron/ und mit ſeinen übrigen ſöhnen/ Eleazar und Ithamar: Nehmet das überblieben iſt vom ſpeisopfer an den opfern des HERRN/ und eſſets ungeſäuert bey dem altar/ denn es iſt das allerheiligſte.

13. Ihr ſollts aber an heiliger ſtäte eſſen/ denn das iſt dein recht/ und deiner ſöhne recht / an den opfern des HERRN/ denn ſo iſt mirs geboten.

14. Aber die webebruſt/ und die hebeſchulter ſolt du und deine ſöhne und deine töchter mit dir eſſen an reiner ſtäte/ denn ſolch recht iſt dir und deinen kindern gegeben/ an den danckopfern der kinder Iſrael.

15. Denn die hebeſchulter und die webebruſt zu den opfern des fetts/ werden gebracht/ daß ſie zur webe gewebt werden vor dem HERRN/ darum iſts dein und deiner kinder zum ewigen rechte / wie der HErr * geboten hat.

* 2. Macc. 2/ 11.

16. Und Moſe ſuchte den bock des ſündopfers/ und fand ihn verbrant/ und er ward zornig über Eleazar und Ithamar/ Aarons ſöhne/ die noch übrig waren/ und ſprach:

17. Warum habt ihr das ſündopfer nicht geſſen an heiliger ſtäte / denn es das allerheiligſte iſt/ und er hats euch gegeben/ daß ihr die miſſethat der gemeine tragen ſollt/ das ihr ſie verſöhnet vor dem HERRN?

18. Sihe/ ſein blut iſt nicht kommen in das heilige hinein/ ihr ſoltets im heiligen gegeſſen haben/ wie mir geboten iſt.

19. Aaron aber ſprach zu Moſe: Sihe/ heute haben ſie ihr ſündopfer und ihr brandopfer vor dem HERRN geopfert/ und es iſt mir alſo gangen/ wie du ſieheſt/ und ich ſolte eſſen heute vom ſündopfer/ ſolte das dem HERRN gefallen?

20. Da das Moſe hörete/ ließ ers ihm gefallen.

Das 11. Capitel.

Vom unterſcheid reiner und unreiner thier.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron/ und ſprach zu ihnen:

2. Redet mit den kindern Iſrael/ und ſprecht: Das ſind * die thiere/ die ihr eſſen ſollt/ unter allen thieren auf erden.

* 5. M. 14/ 4. Geſch. 10/ 14.

3. Alles was die klauen ſpaltet/ und wiederkäuet unter den thieren/ das ſollt ihr eſſen.

4. Was aber wiederkäuet/ und hat klauen/ und ſpaltet ſie doch nicht / als das kameel/ das iſt euch unrein / und ſollts nicht eſſen.

5. Die caninichen wiederkäuen wol/ aber ſie ſpalten die klauen nicht / darum ſind ſie unrein.

6. Der haſe wiederkäuet auch/ aber er ſpaltet die klauen nicht/ darum iſt er euch unrein.

7. Und ein * ſchwein ſpaltet wol die klauen/ aber es wiederkäuet nicht/ darum ſolls euch unrein ſeyn.

* 2. Macc. 6/ 18.

8. Von dieſer fleiſch ſollt ihr nicht eſſen/ noch ihr aas anrühren/ denn ſie ſind euch unrein.

9. Diß ſollt ihr eſſen unter dem/ das in waſſern iſt. Alles/ was floßfedern und ſchuppen hat in waſſern/ im meer und bächen/ ſollt ihr eſſen.

10. Al-

10. Alles aber/ was nicht floßfedern und ſchuppen hat im meer und bächen/ unter allem/ das ſich reget in waſſern/ und unter allem/ was lebet im waſſer/ ſoll euch eine ſcheu ſeyn/

11. Daß ihr von ihrem fleiſch nicht eſſet/ und vor ihrem aas euch ſcheuet.

12. Denn alles/ was nicht floßfedern und ſchuppen hat in waſſern/ ſollt ihr ſcheuen.

13. Und diß ſollt ihr ſcheuen unter den vögeln/ daß ihrs nicht eſſet: * Den adler/ den habicht/ den fiſchaar/

* 5. M. 14/ 12.

14. Den geyer/ den weihe/ und was ſeiner art iſt/

15. Und alle raben mit ihrer art/

16. Den ſtrauß/ die nachteule/ den kuckuk/ den ſperber mit ſeiner art.

17. Das käntzlein/ den ſchwan/ den huhu/

18. Die fledermaus/ die rohrdom̃el/

19. Den ſtorch/ den reiher/ den heher mit ſeiner art/ den widehopf und die ſchwalbe.

20. Alles auch/ was ſich reget unter den vögeln/ und gehet auf vier füſſen/ das ſoll euch eine ſcheu ſeyn.

21. Doch *das ſollt ihr eſſen von vögeln/ das ſich reget/ und gehet auf vier füſſen/ und nicht mit zweyen beinen auf erden hupfet/*

22. Von denſelben möget ihr eſſen/ als da iſt: Arbe mit ſeiner art/ ſelaam mit ſeiner art/ und hargol mit ſeiner art/ und hagab mit ihrer art.

23. Alles aber/ was ſonſt vier füſſe hat unter den vögeln/ ſoll euch eine ſcheu ſeyn/

24. Und ſollt ſie unrein achten. Wer ſolcher * aas anrühret/ der wird unrein ſeyn bis auf den abend.

* cap. 5/ 2.

25. Und wer dieſer aas eines tragen wird/ ſoll ſeine kleider waſchen/ und wird unrein ſeyn bis auf den abend.

26. Darum alles thier/ das klauen hat/ und ſpaltet ſie nicht/ und wiederkäuet nicht/ das ſoll euch unrein ſeyn/ wer es anrühret/ wird unrein ſeyn.

27. Und alles was auf tappen gehet/ unter den thieren/ die auf vier füſſen gehen/ ſoll euch unrein ſeyn/ wer ihr aas anrühret/ wird unrein ſeyn bis auf den abend.

28. Und wer ihr aas trägt/ ſoll ſeine kleider waſchen/ und unrein ſeyn/ bis auf den abend/ denn ſolche ſind euch unrein.

29. Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn unter den thieren/ die auf erden kriechen: Die wieſel/ die maus/ die kröte/ ein jegliches mit ſeiner art.

30. Der igel/ der molch/ die eider/ die blindſchleich/ und der maulworf.

31. Die ſind euch unrein unter allem das da kreucht/ wer ihr aas anrühret/ der wird unrein ſeyn bis an den abend.

32. Und alles/ worauf ein ſolch todt aas fället/ das wird unrein/ es ſey allerley höltzen gefäß/ oder kleider/ oder fell/ oder ſack/ und alles geräthe/ damit man etwas ſchaffet/ ſoll man ins waſſer thun/ und iſt unrein bis auf den abend/ alsdenn wirds rein.

33. Allerley erdene gefäß/ wo ſolcher aas eins drein fället/ wird alles unrein/ was drinnen iſt/ und ſollts zerbrechen.

34. Alle ſpeiſe/ die man iſſet/ ſo ſolch waſſer drein kommt/ iſt unrein. Und aller tranck/ den man trincket/ in allerley ſolchem gefäß/ iſt unrein.

35. Und alles/ worauf ein ſolch aas fället/ wird unrein/ es ſey ofen oder keſſel/ ſo ſoll mans zerbrechen/ denn es iſt unrein/ und ſoll euch unrein ſeyn.

36. Doch die brünne und kölcke/ und teiche ſind rein. Wer aber ihr aas anrühret/ iſt unrein.

37. Und ob ein ſolch aas fiele auf ſaamen/ den man geſäet hat/ ſo iſt er doch rein.

38. Wenn man aber waſſer über den ſaamen göſſe/ und fiele darnach ein ſolch aas drauf/ ſo würde er euch unrein.

39. Wenn ein thier ſtirbt/ das ihr eſſen möget/ wer das aas anrühret/ der iſt unrein bis an den abend.

40. Wer von ſolchem aas iſſet/ der ſoll ſein kleid waſchen/ und wird unrein ſeyn bis an den abend. Alſo/ wer auch trägt ein ſolch aas/ ſoll ſein kleid wa-

waſchen / und wird unrein ſeyn bis an den abend.

41. Was auf erden ſchleicht/das ſoll euch eine ſcheu ſeyn / und man ſolls nicht eſſen.

42. Und alles was auf den bauch kreucht / und alles was auf vier oder mehr füſſen gehet/unter allem/das auf erden ſchleicht/ſollt ihr nicht eſſen/denn es ſoll euch eine ſcheu ſeyn.

43. Macht eure ſeele nicht zum ſcheuſal/und verunreiniget euch nicht an ihnen / daß ihr euch beſudelt.

44. Denn Ich bin der HERR euer GOtt/ darum ſollt ihr euch heiligen/ daß ihr heilig ſeyd/ *denn Ich bin heilig. Und ſolt nicht eure ſeelen verunreinigen an irgend einem kriechenden thier/ das auf erden ſchleicht.

*c. 19/2. c. 20/7. 1. Pet. 1/16.

45. Denn Ich bin der HERR/der euch aus Egyptenland geführet hat/ daß ich euer GOtt ſey / darum ſollt ihr heilig ſeyn/denn Ich bin heilig.

46. Diß iſt das geſetz von den thieren und vögeln / und allerley kriechenden thieren im waſſer / und allerley thieren/die auf erden ſchleichen/

47. Daß ihr unterſcheiden köntet/ was unrein und rein iſt / und welches thier man eſſen/und welches man nicht eſſen ſoll.

Das 12. Capitel.

Ordnung der kindbetterinnen.

1. UNd der HERR redete mit Moſe/und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/und ſprich: Wenn ein weib beſaamet wird/ und gebieret ein knablein/ ſo ſoll ſie * ſieben tage unrein ſeyn / ſo lang ſie ihre kranckheit leidet. *Luc. 2/22.

3. Und am * achten tage ſoll man das fleiſch ſeiner vorhaut beſchneiden.

* 1. Moſ. 17/10. 11. rc.

4. Und ſie ſoll daheim bleiben drey und dreyßig tage im blut ihrer reinigung. Kein heiliges ſoll ſie anrühren/ und zum heiligthum ſoll ſie nicht kommen/ biß daß die tage ihrer reinigung aus ſind.

5. Gebieret ſie aber ein mägdlein/ſo ſoll ſie zwo wochen unrein ſeyn/ſo lange ſie ihre kranckheit leidet / und ſoll ſechs und ſechszig tage daheim bleiben / in dem blute ihrer reinigung.

6. Und wenn die tage ihrer reinigung aus ſind/für den ſohn oder für die tochter / ſoll ſie ein jährig lamm bringen zum brandopfer / und eine junge taube/ oder turteltaube zum ſündopfer / dem prieſter vor die thür der hütten des ſtifts.

7. Der ſoll es opfern vor dem HERRN/ und ſie verſöhnen / ſo wird ſie rein von ihrem blutgang. Das iſt das geſetz für die / ſo ein knäblein oder mägdlein gebieret.

8. *Vermag aber ihre hand nicht ein ſchaaf / ſo nehme ſie zwo turteltauben / oder zwo junge tauben / eine zum brandopfer / die ander zum ſündopfer ſo ſoll ſie der prieſter verſöhnen/daß ſie rein werde. * Luc. 2/24.

Das 13. Capitel.

Kennzeichen des auſſatzes an den menſchen und kleidern.

1. UNd der HERR redete mit Moſe und Aaron/und ſprach:

2. Wenn einem menſchen an der haut ſeines fleiſches etwas auffahret / oder ſchäbicht/oder eiterweiß wird/als wolt ein auſſatz werden an der haut ſeines fleiſches / ſoll man ihn zum prieſter Aaron führen / oder zu ſeiner ſöhne einem unter den prieſtern.

3. Und wenn der prieſter das maal an der haut des fleiſches ſiehet / daß die haar in weiß verwandelt ſind / und das anſehen an dem ort tiefer iſt / denn die ander haut ſeines fleiſches / ſo iſts gewiß der auſſatz/darum ſoll ihn der prieſter beſehen/und für unrein urtheilen.

4. Wenn aber etwas eiterweiß iſt an der haut ſeines fleiſches / und doch das anſehen nicht tiefer/denn die ander haut des fleiſches/und die haar nicht in weiß verwandelt ſind / ſo ſoll der prieſter denſelben verſchlieſſen ſieben tage/

5. Und am ſiebenden tage beſehen. Iſt es / daß das maal bleibet / wie ers vor geſehen hat / und hat nicht weiter gefreſſen an der haut/

6. So ſoll ihm der priſter abermal ſieben tage verſchlieſſen. Und wenn er ihn zum andern mal am ſiebenden tage beſiehet/und findet / daß das maal ver=

ſchwun=

ſchwunden iſt / und nicht weiter gefreſſen hat an der haut / ſo ſoll er ihn rein urtheilen / denn es iſt grind / und er ſoll ſeine kleider waſchen / ſo iſt er rein.

7. Wenn aber der grind weiter friſſt in der haut / nachdem er vom prieſter beſehen / und rein geſprochen iſt / und wird nun zum andernmal vom prieſter beſehen /

8. Wenn denn da der prieſter ſiehet / daß der grind weiter gefreſſen hat in der haut / ſoll er ihn unrein urtheilen / denn es iſt gewiß auſſatz.

9. Wenn ein maal des auſſatzes am menſchen ſeyn wird / den ſoll man zum prieſter bringen.

10. Wenn derſelbe ſiehet und findet / daß weiß aufgefahren iſt an der haut / und die haar in weiß verwandelt / und rohe fleiſch im geſchwür iſt /

11. So iſts gewiß ein alter auſſatz in der haut ſeines fleiſches. Darum ſoll ihn der prieſter unrein urtheilen / und nicht verſchlieſſen / denn er iſt ſchon unrein.

12. Wenn aber der auſſatz blühet in der haut / und bedeckt die gantze haut / von dem haupt an bis auf die füſſe / alles was dem prieſter vor augen ſeyn mag /

13. Wenn denn der prieſter beſiehet / und findet / daß der auſſatz das gantze fleiſch bedeckt hat / ſo ſoll er denſelben rein urtheilen / dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt iſt / denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohe fleiſch da / des tages / wenn er beſehen wird / ſo iſt er unrein.

15. Und wenn der prieſter das rohe fleiſch beſiehet / ſoll er ihn unrein urtheilen / denn er iſt unrein / und es iſt gewiß auſſatz.

16. Verkehret ſich aber das rohe fleiſch wieder / und verwandelt ſich in weiß / ſo ſoll er zum prieſter kommen /

17. Und wenn der prieſter beſiehet und findet / daß das maal iſt in weiß verwandelt / ſoll er ihn rein urtheilen / denn er iſt rein.

18. Wenn in jemands fleiſch an der haut ein drüſe wird / und wieder heilet /

19. Darnach an demſelben ort etwas weiß auffähret oder röthlich eiterweiß wird / ſoll er vom prieſter beſehen werden.

20. Wenn denn der prieſter ſiehet / daß das anſehen tiefer iſt / denn die ander haut / und das haar in weiß verwandelt / ſo ſoll er ihn unrein urtheilen / denn es iſt gewiß ein auſſatzmaal aus der drüſe worden.

21. Siehet aber der prieſter und findet / daß die haar nicht weiß ſind / und iſt nicht tiefer denn die ander haut / und iſt verſchwunden / ſo ſoll er ihn ſieben tage verſchlieſſen.

22. Friſſet es weiter in der haut / ſo ſoll er ihn unrein urtheilen / denn es iſt gewiß ein auſſatzmaal.

23. Bleibt aber das eiterweiß alſo ſtehen / und friſſet nicht weiter / ſo iſts die narbe von der drüſe / und der prieſter ſoll ihn rein urtheilen.

24. Wenn ſich jemand an der haut am feuer brennet / und das brandmaal röthlich oder weiß iſt /

25. Und der prieſter ihn beſiehet / und findet das haar in weiß verwandelt an dem brandmaal / und das anſehen tiefer denn die ander haut / ſo iſt gewiß auſſatz aus dem brandmaal worden / darum ſoll ihn der prieſter unrein urtheilen / denn es iſt ein auſſatzmaal.

26. Siehet aber der prieſter / und findet / daß die haar am brandmaal nicht in weiß verwandelt / und nicht tiefer iſt denn die ander haut / und iſt dazu verſchwunden / ſo ſoll er ihn ſieben tage verſchlieſſen /

27. Und am ſiebenden tage ſoll er ihn beſehen / hats weiter gefreſſen an der haut / ſo ſoll er ihn unrein urtheilen / denn es iſt auſſatz.

28. Iſts aber geſtanden an dem brandmaal / und nicht weiter gefreſſen an der haut / und iſt dazu verſchwunden / ſo iſts ein geſchwür des brandmaals / und der prieſter ſoll ihn rein urtheilen / denn es iſt eine narbe des brandmaals.

29. Wenn ein mann oder weib auf dem haupt oder am bart ſchäbicht wird /

30. Und der prieſter das maal beſiehet / und findet / daß das anſehen tiefer iſt denn die ander haut / und das haar daſelbſt gülden und dünne / ſo ſoll er ihn unrein urtheilen / denn es iſt auſſätziger grind des haupts oder des barts.

31. Siehet aber der prieſter / daß der grind

grind nicht tiefer anzuſehen iſt denn die haut / und das haar nicht falb iſt / ſoll er denſelben ſieben tage verſchlieſſen.

32. Und wenn er ihn am ſiebenden tage beſiehet / und findet / daß der grind nicht weiter gefreſſen hat / und kein gülden haar da iſt / und das anſehen des grinds nicht tiefer iſt / denn die ander haut /

33. Soll er ſich beſchären / doch daß er den grind nicht beſchäre / und ſoll ihn der prieſter abermal ſieben tage verſchlieſſen.

34. Und wenn er ihn am ſiebenden tage beſiehet / und findet / daß der grind nicht weiter gefreſſen hat in der haut / und das anſehen iſt nicht tiefer denn die ander haut / ſo ſoll ihn der prieſter rein ſprechen / und er ſoll ſeine kleider waſchen / denn er iſt rein.

35. Friſſet aber der grind weiter an der haut / nachdem er rein geſprochen iſt /

36. Und der prieſter beſiehet und findet / daß der grind alſo weiter gefreſſen hat an der haut / ſo ſoll er nicht mehr darnach fragen / ob die haar gülden ſind / denn er iſt unrein.

37. Iſt aber vor augen der grind ſtill geſtanden / und falb haar daſelbſt aufgangen / ſo iſt der grind heil und er rein / darum ſoll ihn der prieſter rein ſprechen.

38. Wenn einem mann oder weib an der haut ihres fleiſches etwas eiterweiß iſt /

39. Und der prieſter ſiehet daſelbſt / daß das eiterweiß ſchwindet / das iſt ein weiſſer grind / in der haut aufgangen / und er iſt rein.

40. Wenn einem mann die haupthaar ausfallen / daß er kahl wird / der iſt rein.

41. Fallen ſie ihm fornen am haupt aus / und wird eine glatze / ſo iſt er rein.

42. Wird aber an der glatzen / oder da er kahl iſt / ein weiß oder röthlich maal / ſo iſt ihm auſſatz an der glatze oder am kahlkopf aufgangen.

43. Darum ſoll ihn der prieſter beſehen. Und wenn er findet / daß weiß oder röthlich maal aufgelauffen an ſeiner glatzen oder kahlkopf / daß es ſiehet / wie ſonſt der auſſatz an der haut /

44. So iſt er auſſätzig und unrein / und der prieſter ſoll ihn unrein ſprechen ſolches maals halben auf ſeinem haupt.

45. Wer nun auſſätzig iſt / deß kleider ſollen zerriſſen ſeyn / und das haupt bloß / und die lippen verhüllet / und ſoll allerding unrein genennet werden.

46. Und ſo lange das maal an ihm iſt / ſoll er unrein ſeyn / allein wohnen / und ſeine wohnung ſoll auſſer dem lager ſeyn.

47. Wenn an einem kleide ein auſſatzesmaal ſeyn wird / es ſey wüllen oder leinen /

48. Am werft oder am eintracht / es ſey leinen oder wüllen / oder an einem fell / oder an allem / das aus fellen gemacht wird /

49. Und wenn das maal bleich oder röthlich iſt am kleid / oder am fell / oder am werft / oder am eintracht / oder an einigerley ding / das von fellen gemacht iſt / das iſt gewiß ein maal des auſſatzes. Darum ſolls der prieſter beſehen.

50. Und wenn er das maal ſiehet / ſoll ers einſchlieſſen ſieben tage.

51. Und wenn er am ſiebenden tage ſiehet / daß das maal hat weiter gefreſſen am kleid / am werft / oder am eintracht / am fell / oder an allem / das man aus fellen macht / ſo iſts ein freſſend maal des auſſatzes / und iſt unrein.

52. Und ſoll das kleid verbrennen / oder den werft / oder den eintracht / es ſey wüllen oder leinen / oder allerley fellwerck / darin ein ſolch maal iſt / denn es iſt ein maal des auſſatzes / und ſolls mit feuer verbrennen.

53. Wird aber der prieſter ſehen / daß das maal nicht weiter gefreſſen hat am kleid / oder am werft / oder am eintracht / oder an allerley fellwerck /

54. So ſoll er gebieten / daß mans waſche / darin das maal iſt / und ſolls einſchlieſſen andere ſieben tage.

55. Und wenn der prieſter ſehen wird / nachdem das maal gewaſchen iſt / daß das maal nicht verwandelt iſt vor ſeinen augen / und auch nicht weiter gefreſſen hat / ſo iſts unrein / und ſollts mit feuer verbrennen / denn es iſt tief eingefreſſen / und hats beſchaben gemacht.

56. Wenn aber der prieſter ſiehet / daß das maal verſchwunden iſt nach ſeinem waſchen / ſo ſoll ers abreiſſen

vom kleid/ vom fell/ vom werft/ oder vom eintracht.

57. Wirds aber noch geſehen am kleid/ am werft/ am eintracht/ oder allerley fellwerck/ ſo iſts ein fleck/ und ſollts mit feuer verbrennen/ darin ſolch maal iſt.

58. Das kleid aber/ oder werft/ oder eintracht/ oder allerley fellwerck/ das gewaſchen iſt/ und das maal von ihm gelaſſen hat/ ſoll man zum andernmal waſchen/ ſo iſts rein.

59. Das iſt das geſetz über die maal des auſſatzes an kleidern/ ſie ſeyn wullen oder leinen/ am werft und am eintracht/ und an allerley fellwerck/ rein oder unrein zu ſprechen.

Das 14. Capitel.

Reinigung des auſſatzes.

1. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Das iſt das geſetz über den auſſätzigen/ wenn er ſoll gereiniget werden. Er ſoll* zum prieſter kommen/

* Matth. 8/ 4. Marc. 1/ 44. Luc. 5/ 14. c. 17/ 14.

3. Und der prieſter ſoll aus dem lager gehen/ und beſehen/ wie das maal des auſſatzes *am auſſätzigen* heil worden iſt.

4. Und ſoll gebieten dem/ der *zu reinigen iſt*/ daß er zween lebendige vögel nehme/ die da rein ſind/ und cedernholtz/ und roſinfarbe wolle/ und yſop.

5. Und ſoll gebieten den einen vogel zu ſchlachten in einem erdenen gefäß/ am flieſſenden waſſer.

6. Und ſoll den lebendigen vogel nehmen mit dem cedernholtz/ roſinfarbe wolle/ und yſop/ und in des geſchlachten vogels blut tuncken am flieſſenden waſſer/

7. Und beſprengen den/ der vom auſſatz zu reinigen iſt ſiebenmal/ und reinige ihn alſo/ und laſſe den lebendigen vogel ins freye feld fliegen.

8. Der gereinigte aber ſoll ſeine kleider waſchen/ und alle ſeine haar abſchären/ und ſich mit waſſer baden/ ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins lager/ doch ſoll er auſſer ſeiner hütten ſieben tage bleiben.

9. Und am ſiebenden tage ſoll er alle ſeine haar abſchären/ auf dem haupt am bart/ an den augenbraunen/ daß alle haar abgeſchoren ſeyn/ und ſoll ſeine kleider waſchen/ und ſein fleiſch im waſſer baden/ ſo iſt er rein.

10. Und am achten tage ſoll er zwey lämmer nehmen ohn wandel/ und ein jährig ſchaaf ohn wandel/ und drey zehenden ſemmelmehl zum ſpeisopfer/ mit öl gemenget/ und ein log öls.

11. Da ſoll der prieſter denſelben gereinigten/ und dieſe dinge ſtellen vor den HERRN/ vor der thür der hütten des ſtifts.

12. Und ſoll das eine lamm nehmen/ und zum ſchuldopfer opfern mit dem log öl/ und ſoll ſolches vor dem HErrn weben.

13. Und darnach das lamm ſchlachten/ da man das ſündopfer und brandopfer ſchlachtet/ nemlich/ an heiliger ſtäte/ denn wie das ſündopfer/ alſo iſt auch das ſchuldopfer des prieſters/ denn es iſt das allerheiligſte.

14. Und der prieſter ſoll des bluts nehmen vom ſchuldopfer/ und dem gereinigten auf den knörpel des rechten ohrs thun/ und auf den daumen ſeiner rechten hand/ und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes.

15. Darnach ſoll er des öls aus dem log nehmen/ und in ſeine (des prieſters) lincke hand gieſſen.

16. Und mit ſeinem rechten finger in das öl tuncken/ das in ſeiner lincken hand iſt/ und ſprengen mit ſeinem finger das öl ſiebenmal vor dem HERRN.

17. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf den knörpel des rechten ohrs thun/ und auf den rechten daumen/ und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes/ oben auf das blut des ſchuldopfers.

18. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſoll er auf des gereinigten haupt thun/ und ihn verſöhnen vor dem HERRN.

19. Und ſoll das ſündopfer machen/ und den gereinigten verſöhnen ſeiner unreinigkeit halben. Und ſoll darnach das brandopfer ſchlachten/

20. Und ſoll es auf dem altar opfern/ ſamt dem ſpeisopfer/ und ihn verſöhnen/ ſo iſt er rein.

21. Iſt

21. Iſt er aber arm / und mit ſeiner hand nicht ſo viel erwirbt / ſo nehme er ein lamm zum ſchuldopfer zu weben / ihn zu verſöhnen / und ein zehenden ſemelmehl mit öl gemenget zum ſpeisopfer / und ein log öl /

22. Und zwo turteltauben / oder zwo junge tauben / die er mit ſeiner hand erwerben kan / daß eine ſey ein ſündopfer / die ander ein brandopfer /

23. Und bringe ſie am achten tage ſeiner reinigung zum prieſter / vor die thür der hütten des ſtifts / vor dem HERRN.

24. Da ſoll der prieſter das lamm zum ſchuldopfer nehmen / und das log öl / und ſolls alles weben vor dem HERRN.

25. Und das lamm des ſchuldopfers ſchlachten / und des bluts nehmen von demſelben ſchuldopfer / und dem gereinigten thun auf den knörpel ſeines rechten ohrs / und auf den daumen ſeiner rechten hand / und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes /

26. Und des öls in ſeine (des prieſters) lincke hand gieſſen /

27. Und mit ſeinem rechten finger das öl / das in ſeiner lincken hand iſt / ſiebenmal ſprengen vor dem HERRN.

28. Des übrigen aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf den knorpel ſeines rechten ohrs / und auf den daumen ſeiner rechten hand / und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes thun / oben auf das blut des ſchuldopfers.

29. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf das haupt thun / ihn zu verſöhnen vor dem HERRN.

30. Und darnach aus der einen turteltauben oder jungen tauben / wie ſeine hand hat mögen erwerben /

31. Ein ſündopfer / aus der andern ein brandopfer machen / ſamt dem ſpeisopfer / und ſoll der prieſter den gereinigten alſo verſöhnen vor dem HERRN.

32. Das ſey das geſetz für den ausſätzigen / der mit ſeinen händen nicht erwerben kan / was zu ſeiner reinigung gehöret.

33. Und der HERR redete mit Moſe und Aaron / und ſprach:

34. Wenn ihr ins land Canaan kommt / das Ich euch zur beſitzung gebe / und werde irgend in einem hauſe eurer beſitzung ein auſſatzmaal geben /

35. So ſoll der kommen / deß das haus iſt / dem prieſter anſagen / und ſprechen: Es ſiehet mich an / als ſey ein auſſatzmaal an meinem hauſe.

36. Da ſoll der prieſter heiſſen / daß ſie das haus ausräumen / ehe denn der prieſter hinein gehet / das maal zu beſehen / auf daß nicht unrein werde alles was im hauſe iſt / darnach ſoll der prieſter hinein gehen / das haus zu beſehen.

37. Wenn er nun das maal beſiehet / und findet / daß an der wand des hauſes gele oder röthliche grüblein ſind / und ihr anſehen tiefer denn ſonſt die wand iſt.

38. So ſoll er zum hauſe zur thür heraus gehen / und das haus ſieben tage verſchlieſſen.

39. Und wenn er am ſiebenden tage wieder kömmt / und ſiehet / daß das maal weiter gefreſſen hat an des hauſes wand /

40. So ſoll er die ſteine heiſſen ausbrechen / darin das maal iſt / und hinaus vor die ſtadt an einen unreinen ort werfen.

41. Und das haus ſoll man inwendig ringsrum ſchaben / / und ſollen den abgeſchabenen leimen hinaus vor die ſtadt an einen unreinen ort ſchütten /

42. Und andere ſteine nehmen / und an jener ſtatt thun / und andern leimen nehmen / und das haus bewerfen.

43. Wenn denn das maal wieder kömmt / und ausbricht am hauſe / nachdem man die ſteine ausgeriſſen / und das haus anders beworfen hat /

44. So ſoll der prieſter hinein gehen. Und wenn er ſiehet / daß das maal weiter gefreſſen hat am hauſe / ſo iſts gewiß ein freſſender auſſatz am hauſe / und iſt unrein.

45. Darum ſoll man das haus abbrechen / ſtein und holtz / und allen leimen am hauſe / und ſolls hinaus führen vor die ſtadt / an einen unreinen ort.

46. Und wer in das haus gehet / ſo lang es verſchloſſen iſt / der iſt unrein bis an den abend.

47. Und wer drinnen ligt / oder drinnen iſſet/ der ſoll ſeine kleider waſchen.

48. Wo aber der prieſter / wenn er hinein gehet/ ſiehet/ daß diß maal nicht weiter am hauſe gefreſſen hat / nachdem das haus beworfen iſt / ſo ſoll ers rein ſprechen / denn das maal iſt heil worden.

49. Und ſoll zum ſündopfer für das haus nehmen zween vögel / cedernholtz/ und roſinfarbe wolle / und yſop.

50. Und den einen vogel ſchlachten in einem erden gefäß an einem flieſſenden waſſer.

51. Und ſoll nehmen das cedernholtz/ die roſinfarbe wolle/ den yſop/ und den lebendigen vogel/ und in des geſchlachteten vögels blut tuncken/ an dem flieſſenden waſſer/ und das haus ſiebenmal beſprengen.

52. Und ſoll alſo das haus entſündigen mit dem blut des vogels/ und mit flieſſendem waſſer/ mit dem lebendigen vogel/ mit dem cedernholtz / mit yſopen/ und mit roſinfarber wolle.

53. Und ſoll den lebendigen vogel laſſen hinaus vor die ſtadt ins freye feld fliegen/ und das haus verſöhnen/ ſo iſts rein.

54. Das iſt das geſetz über allerley maal des auſſatzes und grinds/

55. Uber den auſſatz der kleider/ und der häuſer/

56. Uber die beulen/ grätz und eiterweiß/

57. Auf daß man wiſſe/ wenn etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das geſetz vom auſſatz.

Das 15. Capitel.

Mann und weibsperſonen / mit unreinem fluß behaftet / wie ſie zu reinigen.

1. Und der HERR redete mit Moſe und Aaron/ und ſprach:

2. Redet mit den kindern Iſrael/ und ſprecht zu ihnen: Wenn ein mann an ſeinem fleiſch einen fluß hat / derſelbe iſt unrein.

3. Denn aber iſt er unrein an dieſem fluß/ wenn ſein fleiſch vom fluß eitert/ oder verſtopft iſt.

4. Alle lager/ darauf er ligt/ und alles/ darauf er ſitzt/ wird unrein werden.

5. Und wer ſein lager anrühret/ der ſoll ſeine kleider waſchen/ und ſich mit waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den abend.

6. Und wer ſich ſetzt/ da er geſeſſen iſt/ der ſoll ſeine kleider waſchen / und ſich mit waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den abend.

7. Wer ſein fleiſch anrühret/ der ſoll ſeine kleider waſchen/ und ſich mit waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den abend.

8. Wenn er ſeinen ſpeichel wirft auf den/ der rein iſt / der ſoll ſeine kleider waſchen/ und ſich mit waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den abend.

9. Und der ſattel/ darauf er reitet/ wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas/ das er unter ſich gehabt hat / der wird unrein ſeyn bis auf den abend. Und wer ſolches trägt/ der ſoll ſeine kleider waſchen/ und ſich mit waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den abend.

11. Und welchen er anrühret / eh er die hände wäſcht/ der ſoll ſeine kleider waſchen/ und ſich mit waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den abend.

12. Wenn er ein erdenes gefäß anrühret/ das ſoll man zerbrechen/ aber das höltzerne gefäß ſoll man mit waſſer ſpülen.

13. Und wenn er rein wird von ſeinem fluß/ ſo ſoll er ſieben tage zählen/ nachdem er rein worden iſt/ und ſeine kleider waſchen/ und ſein fleiſch mit flieſſendem waſſer baden/ ſo iſt er rein.

14. Und am achten tage ſoll er zwo turteltauben/ oder zwo junge tauben nehmen/ und vor den HERRN bringen vor der thür der hütten des ſtifts/ und dem prieſter geben.

15. Und der prieſter ſoll aus einer ein ſündopfer/ aus der andern ein brandopfer machen/ und ihn verſöhnen vor dem HERRN ſeines fluſſes halben.

16. Wenn einem mann im ſchlaf der ſaamen entgehet / der ſoll ſein gantzes fleiſch mit waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den abend.

17. Und alles kleid/ und alles fell/ das mit ſolchem ſaamen befleckt iſt/ ſoll er waſchen mit waſſer/ und unrein ſeyn bis auf den abend.

18. Ein weib / bey welchem ein ſolcher ligt / die ſoll ſich mit waſſer baden / und unrein ſeyn bis auf den abend.

19. Wenn ein weib ihres leibes blutfluß hat / die ſoll ſieben tage beyſeit gethan werden / wer ſie anrühret / der wird unrein ſeyn bis auf den abend.

20. Und alles / worauf ſie ligt / ſo lange ſie ihre zeit hat / wird unrein ſeyn / und worauf ſie ſitzt / wird unrein ſeyn.

21. Und wer ihr lager anrühret / der ſoll ſeine kleider waſchen / und ſich mit waſſer baden und unrein ſeyn bis auf den abend.

22. Und wer anrühret irgend was / darauf ſie geſeſſen hat / ſoll ſeine kleider waſchen / und ſich mit waſſer baden / und unrein ſeyn bis auf den abend.

23. Und wer etwas anrühret / das auf ihrem lager / oder wo ſie geſeſſen / gelegen oder geſtanden / ſoll unrein ſeyn bis auf den abend.

24. Und wenn ein mann bey ihr ligt / und es kommt ſie ihre zeit an bey ihm / der wird ſieben tage unrein ſeyn / und das lager / darauf er gelegen iſt / wird unrein ſeyn.

25. Wenn aber ein weib ihren blutfluß eine lange zeit hat / nicht allein zur gewöhnlichen zeit / ſondern auch über die gewöhnliche zeit / ſo wird ſie unrein ſeyn / ſo lange ſie fleußt / wie zur zeit ihrer abſonderung / ſo ſoll ſie auch hie unrein ſeyn.

26. Alles lager / darauf ſie ligt / die gantze zeit ihres fluſſes / ſoll ſeyn wie das lager ihrer abſonderung. Und alles / worauf ſie ſitzt / wird unrein ſeyn / gleich der unreinigkeit ihrer abſonderung.

27. Wer der etwas anrühret / der wird unrein ſeyn / und ſoll ſeine kleider waſchen / und ſich mit waſſer baden / und unrein ſeyn bis auf den abend.

28. Wird ſie aber rein von ihrem fluß / ſo ſoll ſie ſieben tage zählen / darnach ſoll ſie rein ſeyn.

29. Und am achten tage ſoll ſie zwo turteltauben oder zwo junge tauben nehmen / und zum prieſter bringen vor die thür der hütten des ſtifts.

30. Und der prieſter ſoll aus einer machen ein ſündopfer / aus der andern ein brandopfer / und ſie verſöhnen vor dem HERRN über dem fluß ihrer unreinigkeit.

31. So ſollt ihr die kinder Iſrael warnen vor ihrer unreinigkeit / daß ſie nicht ſterben in ihrer unreinigkeit / wenn ſie meine wohnung verunreinigen / die unter euch iſt.

32. Das iſt das geſetz über den / der einen fluß hat / und dem der ſaame im ſchlaf entgehet / daß er unrein davon wird /

33. Und über die / die ihren blutfluß hat. Und wer einen fluß hat / es ſey mann oder weib / und wenn ein mann bey einer unreinen ligt.

Das 16. Capitel.

Jährliches verſöhnopfer.

1. UNd der HERR redete mit Moſe / (nachdem die * zween ſöhne Aarons geſtorben waren / da ſie vor dem HERRN opferten /) * c. 10/2. rc.

2. Und ſprach: Sage deinem bruder Aaron / daß er * nicht allerley zeit in das inwendige heiligthum gehe hinter dem vorhang vor dem gnadenſtuhl / der auf der laden iſt / daß er nicht ſterbe / denn ich wil in einer wolcken erſcheinen / auf dem gnadenſtuhl.

* 2. Moſ. 30/10. Ebr. 9/7.

3. Sondern damit ſoll er hinein gehen / mit einem jungen farren zum ſündopfer / und mit einem widder zum brandopfer.

4. Und ſoll den heiligen leinen rock anlegen / und leinen niederwad an ſeinem fleiſch haben / und ſich mit einem leinen gürtel gürten / und den leinen hut aufhaben / denn das ſind die heiligen kleider / und ſoll ſein fleiſch mit waſſer baden / und ſie anlegen.

5. Und ſoll von der gemeine der kinder Iſrael zween ziegenböcke nehmen zum ſündopfer / und einen widder zum brandopfer.

6. Und Aaron ſoll den farren / ſein ſündopfer / herzubringen / und ſich und ſein haus verſöhnen.

7. Und darnach die zween böcke nehmen / und vor den HERRN ſtellen / vor der thür der hütten des ſtifts.

8. Und ſoll das los werfen über die zween böcke / ein los dem HERRN / und das andere dem ledigen bock.

9. Und ſoll den bock/ auf welchen des HERRN los fället/ opfern zum ſünd-opfer.

10. Aber den bock/ auf welchen das los des ledigen fället/ ſoll er lebendig vor den HERRN ſtellen/ daß er ihn verſöhne/ und laſſe den ledigen bock in die wüſte.

11. Und alſo ſoll er denn den farren ſeines ſündopfers herzubringen/ und ſich und ſein haus verſöhnen/ und ſoll ihn ſchlachten.

12. Und ſoll einen napf voll glut vom altar nehmen/ der vor dem HERRN ſtehet/ und die hand voll zerſtoſſens räuchwercks/ und hinein hinter den vorhang bringen.

13. Und das räuchwerck aufs feuer thun vor dem HERRN/ daß der nebel vom räuchwerck den gnadenſtuhl bedecke/ der auf dem zeugniß iſt/ daß er nicht ſterbe.

14. Und ſoll des bluts * vom farren nehmen/ und mit ſeinem finger gegen dem gnadenſtuhl ſprengen fornen an/ ſiebenmal ſoll er alſo vor dem gnadenſtuhl mit ſeinem finger vom blut ſprengen. * Ebr. 9/13.

15. Darnach ſoll er den bock/ des volcks ſündopfer/ ſchlachten/ und ſeines bluts hinein bringen hinter den vorhang/ und ſoll mit ſeinem blut thun/ wie er mit des farren blut gethan hat/ und damit auch ſprengen forne gegen dem gnadenſtuhl.

16. Und ſoll alſo verſöhnen das heiligthum von der unreinigkeit der kinder Iſrael/ und von ihrer übertretung/ in allen ihren ſünden. Alſo ſoll er thun der hütten des ſtifts/ denn ſie ſind unrein/ die umher liegen.

17. Kein * menſch ſoll in der hütten des ſtifts ſeyn/ wenn er hinein gehet/ zu verſöhnen im heiligthum bis er heraus gehe/ und ſoll alſo verſöhnen ſich und ſein haus/ und die gantze gemeine Iſrael. * Luc. 1/10.

18. Und wenn er heraus gehet zum altar/ der vor dem HERRN ſtehet/ ſoll er ihn verſöhnen/ und ſoll des bluts vom farren/ und des bluts vom bock nehmen/ und auf des altars hörner umher thun.

19. Und ſoll mit ſeinem finger vom blut drauf ſprengen ſiebenmal/

20. Und ihn reinigen und heiligen von der unreinigkeit der kinder Iſrael. Und wenn er vollbracht hat das verſöhnen des heiligthums/ und der hütten des ſtifts/ und des altars/ ſo ſoll er den lebendigen bock herzu bringen.

21. Da ſoll denn Aaron ſeine beyde hände auf ſein haupt legen/ und bekennen auf ihn alle miſſethat der kinder Iſrael/ und alle ihre übertretung in allen ihren ſünden/ und ſoll ſie dem bock auf das haupt legen/ und ihn durch einen mann/ der vorhanden iſt/ in die wüſten lauffen laſſen.

22. Daß alſo der bock alle ihre miſſethat auf ihm in eine wildniß trage/ und laſſe ihn in die wüſte.

23. Und Aaron ſoll in die hütten des ſtifts gehen/ und ausziehen die leinen kleider/ die er anzog/ da er in das heiligthum ging/ und ſoll ſie daſelbſt laſſen.

24. Und ſoll ſein fleiſch mit waſſer baden an heiliger ſtäte/ und ſeine eigene kleider anthun/ und heraus gehen/ und ſein brandopfer/ und des volcks brandopfer machen/ und beyde ſich und das volck verſöhnen/

25. Und das fett vom ſündopfer auf dem altar anzünden.

26. Der aber den ledigen bock hat ausgeführet/ ſoll ſeine kleider waſchen/ und ſein fleiſch mit waſſer baden/ und darnach ins lager kommen.

27. Den farren des ſündopfers/ und den bock des ſündopfers/ * welcher blut in das heiligthum zu verſöhnen gebracht wird/ ſoll man hinaus führen vor das lager und mit feuer verbrennen/ beyde ihre haut/ fleiſch und miſt.
* c. 6/30. Ez. 43/21. Ebr. 13/11.

28. Und der ſie verbrennet/ ſoll ſeine kleider waſchen/ un̄ ſein fleiſch mit waſſer baden/ und darnach ins lager komen.

29. Auch ſoll euch das ein ewiges recht ſeyn/ am zehenden tage des ſiebenden monden ſollt ihr euren leib caſteyen/ und kein werck thun/ er ſey einheimiſch oder fremde unter euch.

30. Denn an * dieſem tage geſchicht eure verſöhnung/ daß ihr gereiniget wer-

werdet/ von allen euren ſünden werdet ihr gereiniget vor dem HERRN.
* c. 23/ 27. 4. M. 19/ 7.

31. Darum ſolls euch der gröſte ſabbath ſeyn/ und ihr ſollt euren leib demüthigen/ ein ewig recht ſey das.

32. Es ſoll aber ſolche verſöhnung thun ein prieſter/ den man geweyhet/ und deß hand man gefüllet hat zum prieſter an ſeines vaters ſtatt. Und ſoll die leinen kleider anthun/ nemlich/ die heiligen kleider.

33. Und ſoll alſo verſöhnen das heilige heiligthum/ und die hütten des ſtifts/ und den altar/ und die prieſter/ und alles volck der gemeine.

34. Das ſoll euch ein ewiges recht ſeyn/ daß ihr die kinder Iſrael verſöhnet von allen ihren ſünden/ im jahr * einmal. Und Moſe that/ wie ihm der HERR geboten hatte. * Ebr. 9/ 7.

Das 17. Capitel.

Ort der opfer beſtimmet: Blut zu eſſen verboten.

1. UND der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen/ und allen kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Das iſts/ das der HERR geboten hat.

3. Welcher aus dem hauſe Iſrael einen ochſen/ oder lamm/ oder ziegen ſchlachtet in dem lager/ oder auſſen vor dem lager/

4. Und nicht vor die thür der hütten des ſtifts bringet/ daß es dem HERRN zum opfer gebracht werde vor der wohnung des HERRN/ der ſoll des bluts ſchuldig ſeyn/ als der blut vergoſſen hat. Und ſolcher menſch ſoll ausgerottet werden aus ſeinem volck.

5. Darum ſollen die kinder Iſrael ihre opfer/ die ſie auf dem freyen felde opfern wollen/ vor den HERRN bringen/ vor die thür der hütten des ſtifts/ zum prieſter/ und alda ihre danckopfer dem HERRN opfern.

6. Und der prieſter ſoll das blut auf den altar des HERRN ſprengen/ vor der thüre der hütten des ſtifts/ und das fett anzünden zum ſüſſen geruch dem HERRN.

7. Und mit nichten ihre opfer hinfort den feldteufeln opfern/ mit denen ſie huren. Das ſoll ihnen ein ewiges recht ſeyn bey ihren nachkommen.

8. Darum ſolt du zu ihnen ſagen: Welcher menſch aus dem hauſe Iſrael/ oder auch ein fremdlinger/ der unter euch iſt/ der ein opfer oder brandopfer thut/

9. Und bringets nicht vor die thür der hütten des ſtifts/ daß ers dem HERRN thue/ der ſoll ausgerottet werden von ſeinem volck.

10. Und welcher menſch/ er ſey vom hauſe Iſrael/ oder ein fremdlinger unter euch/ irgend * blut iſſet/ wider den wil ich mein antlitz ſetzen/ und wil ihn mitten aus ſeinem volck rotten.
* c. 3/ 17. ꝛc.

11. Denn des leibes leben iſt im blut/ und Ich habs euch zum altar gegeben/ daß eure ſeelen damit verſöhnet werden. Denn * das blut iſt die verſöhnung fürs leben. * Ebr. 9/ 22.

12. Darum hab ich geſagt den kindern Iſrael: Keine ſeele unter euch ſoll blut eſſen/ auch kein fremdlinger/ der unter euch wohnet.

13. Und welcher menſch/ er ſey vom hauſe Iſrael/ oder ein fremdlinger unter euch/ der ein thier oder vogel fähet auf der jagt/ das man iſſet/ der ſoll deſſelben blut vergieſſen/ und mit erden zuſcharren.

14. Denn des leibes leben iſt in ſeinem blut/ ſolange es lebet/ und ich hab den kindern Iſrael geſagt: Ihr * ſollt keines leibes blut eſſen/ denn des leibes leben iſt in ſeinem blut/ wer es iſſet/ der ſoll ausgerottet werden. * 1. M. 9/ 4.

15. Und welche ſeele ein aas/ oder was vom wilde zerriſſen iſt/ iſſet/ er ſey ein einheimiſcher oder fremdlinger/ der ſoll ſein kleid waſchen/ und ſich mit waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den abend/ ſo wird er rein.

16. Wo er ſeine kleider nicht waſchen/ noch ſich baden wird/ ſo ſoll er ſeiner miſſethat ſchuldig ſeyn.

Das 18. Capitel.

Gewiſſe grade der blutfreundſchaft im heyrathen verboten.

1. UND der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/und
ſprich zu ihnen: Ich bin der HERR
euer GOtt.
3. Ihr ſollt nicht thun nach den wer=
cken des landes Egypten/darinnen ihr
gewohnet habt / auch nicht nach den
wercken des landes Canaan/darein Ich
euch führen will. Ihr ſollt auch euch
nach ihrer weiſe nicht halten.
4. Sondern nach meinen rechten ſollt
ihr thun/und meine ſatzungen ſollt ihr
halten/daß ihr drinnen wandelt/ denn
Ich bin der HERR euer GOtt.
5. Darum ſollt ihr meine ſatzungen
halten/und meine rechte/ denn welcher
*menſch dieſelben thut / der wird da=
durch leben/denn Ich bin der HERR.
* Neh.9/29. Ezech.20/11. Rom.10/5.
Gal.3/12.
6. Niemand ſoll ſich zu ſeiner näch=
ſten blutsfreundin thun/ihre ſcham zu
blöſſen/denn Ich bin der HERR.
7. Du ſolt * deines vaters und dei=
ner mutter ſcham nicht blöſſen/ es iſt
deine mutter / darum ſolt du ihre
ſcham nicht blöſſen.
* 1.M.9/22. c.19/33. Ezech.22/10. 1.Cor.
5/1. 5.M.22/30. c.27/20.
8. Du ſolt deines vaters weibes
ſcham nicht blöſſen/ denn es iſt deines
vaters ſcham.
9. Du ſolt deiner ſchweſter ſcham/
die deines vaters oder deiner mutter
tochter iſt/daheim oder drauſſen gebo=
ren/ nicht blöſſen.
10. Du ſolt deines ſohns oder dei=
ner tochter tochter ſcham nicht bloſſen/
denn es iſt deine ſcham.
11. Du ſolt der tochter deines va=
ters weibes/ die deinem vater geboren
iſt/ und deine ſchweſter iſt/ſcham nicht
blöſſen.
12. Du ſolt deines vaters ſchweſter
ſcham nicht blöſſen/ denn es iſt deines
vaters nächſte blutsfreundin.
13. Du ſolt deiner mutter ſchweſter
ſcham nicht blöſſen/ denn es iſt deiner
mutter nächſte blutsfreundin.
14. Du ſolt deines vatern bruders
ſcham nicht blöſſen / daß du ſein weib
nehmeſt/ denn ſie iſt deine waſe.
15. Du ſolt * deiner ſchnur ſcham nicht
blöſſen/ denn ſie iſt deines ſohns weib/
darum ſolt du ihre ſcham nicht blöſſen.
* 1.M.38/16. Ezech.22/11.
16. Du ſolt deines * bruders weibes
ſcham nicht blöſſen/ denn ſie iſt deines
bruders ſcham. * Marc.6/18.
17. Du ſolt deines weibes ſamt ih=
rer tochter ſcham nicht blöſſen / noch
ihres ſohns tochter/oder tochter toch=
ter nehmen / ihre ſcham zu blöſſen/
denn es iſt ihre nächſte blutsfreundin/
und iſt ein laſter.
18. Du ſolt auch deines weibes ſchwe=
ſter nicht nehmen neben ihr/ ihre ſcham
zu blöſſen/ ihr zu wider / weil ſie noch
lebt.
19. Du ſolt nicht zum weibe gehen/
weil ſie ihre kranckheit hat / in ihrer
unreinigkeit ihre ſcham zu blöſſen.
20. Du ſolt auch nicht bey deines *
nächſten weib liegen/ ſie zu beſaamen/
damit du dich an ihr verunreinigeſt.
* c.20/10. ꝛc. 2.Sam.11/4.
21. Du ſolt auch deines ſaamens
nicht geben / daß es * dem Molech ver=
brant werde/ daß du nicht entheiligeſt
den namen deines GOttes/ denn Ich
bin der HERR.
* c.20/2. 5.M.18/10. 2.Kön.21/6. c.23,
10. Pſ.106/37. Jer.7/31. c.32/35.
22. Du ſolt nicht bey * knaben liegen/
wie beym weibe/ denn es iſt ein greuel.
* c.20/13. ꝛc.
23. Du ſolt auch bey * keinem thier lie=
gen/daß du mit ihm verunreiniget wer=
deſt. Und kein weib ſoll mit einem thier
zu ſchaffen haben/denn es iſt ein greuel.
* c.20/15. 2.M.22/19. 5.M.27/21.
24. Ihr ſollt euch in dieſer keinem
verunreinigen / denn in dieſem allen
haben ſich verunreiniget die heyden/die
Ich vor euch her wil ausſtoſſen/
25. Und das land dadurch verunrei=
niget iſt. Und ich wil ihre miſſethat
an ihnen heimſuchen/daß das land ſei=
ne einwohner ausſpeye.
26. Darum haltet meine ſatzung
und rechte/ und thut dieſer greuel kei=
ne / weder der einheimiſche / noch der
fremdling unter euch.
27. Denn alle ſolche greuel haben
die leute dieſes landes gethan/die vor
euch waren / und haben das land ver=
unreiniget/
28. Auf daß euch nicht auch das land

ausſpeye / wenn ihr es verunreiniget/
gleichwie es die heyden hat ausgeſpey=
et/ die vor euch waren.
29. Denn welche dieſe greuel thun/
derer ſeelen ſollen ausgerottet werden
von ihrem volck.
30. Darum haltet meine ſatzunge/
daß ihr nicht thut nach den greulichen
ſitten/die vor euch waren/daß ihr nicht
damit verunreiniget werdet/ denn Ich
bin der HErr euer GOtt.

Das 19. Capitel.

Auslegung der zehen gebot/ ſamt andern ge=
ſetzen.

1. Und der HErr redete mit Mo=
ſe/und ſprach:
2. Rede mit der gantzen gemeine
der kinder Iſrael/und ſprich zu ihnen:
Ihr ſollt * heilig ſeyn / denn Ich bin
heilig/ der HErr euer GOtt.
* c. 11/44. 45. rc.
3. Ein jeglicher fürchte ſeine mutter
und ſeinen vater. Haltet meine feyer=
tage/ denn Ich bin der HErr euer
GOtt.
4. Ihr ſollt euch nicht zu den götzen
wenden/ und ſollt euch keine gegoſſene
götter machen / denn Ich bin der
HErr euer GOtt.
5. Und wenn ihr dem HErrn
wollt danckopfer thun/ ſo ſollt ihr op=
fern/ das ihm gefallen könte.
6. Aber ihr ſollt es deſſelben tages eſ=
ſen/ da ihrs opfert/ und des andern ta=
ges/was aber auf den dritten tag über=
bleibt/ ſoll man mit feuer verbrennen.
7. Wird aber jemand am dritten
tage davon eſſen / ſo iſt er ein greuel/
und wird nicht angenehm ſeyn.
8. Und derſelbe eſſer wird ſeine miſ=
ſethat tragen / daß er das heiligthum
des HErrn entheiligt / und ſolche
ſeele wird ausgerottet werden von
ihrem volck.
9. Wenn du dein land * einernteſt/
ſolt du es nicht an den enden umher ab=
ſchneiden / auch nicht alles genau auf=
ſamlen. * c. 23/22. 5. M. 24/19.
10. Alſo auch ſolt du deinen wein=
berg nicht genau leſen/noch die abgefal=
lene beer aufleſen / ſondern dem armen
und fremdlingen ſolt du es laſſen/denn
Ich bin der HErr euer GOtt.
11. Ihr ſollt * nicht ſtehlen / noch
lügen/ noch fälſchlich handeln / einer
mit dem andern.
* 2. M. 20/15. 16. 1. Theſſ. 4/6.
12. Ihr ſollt * nicht falſch ſchwören
bey meinem namen / und entheiligen
den namen deines GOttes / denn Ich
bin der HErr. * 2. M. 20/7. rc.
13. Du ſolt deinem nächſten * nicht
unrecht thun/ noch berauben. Es ſoll
des taglöhners lohn nicht bey dir blei=
ben bis an den morgen.
* 5. M. 24/14. Jer. 22/13. Sir. 34/27.
Tob. 4/15. Jac. 5/4.
14. Du ſolt dem tauben nicht fluchen.
Du ſolt vor dem blinden kein anſtoß ſe=
tzen/denn du ſolt dich vor deinem GOtt
fürchten/ denn Ich bin der HErr.
15. * Ihr ſollt nicht unrecht handeln
am gericht / und ſollt nicht vorziehen
den geringen / noch den groſſen ehren/
ſondern du ſolt deinen nächſten recht
richten. * 5. M. 16/19. rc.
16. Du ſolt kein verleumder ſeyn un=
ter deinem volck. Du ſolt auch nicht
ſtehen wider deines nächſten blut/ denn
Ich bin der HErr.
17. Du ſolt * deinen bruder nicht
haſſen in deinem hertzen/ſondern du ſolt
deinen nächſten ſtrafen/auf daß du nicht
ſeiner halben ſchuld tragen müſſeſt.
* Sir. 19/13. Matth. 18/15. Luc. 17/3.
18. Du ſolt nicht rachgierig ſeyn/
noch zorn halten gegen die kinder deines
volcks. Du * ſolt deinen nächſten lie=
ben wie dich ſelbſt/ denn Ich bin der
HErr. * Marc. 12/31. rc.
19. Meine ſatzunge ſollt ihr halten/
daß du dein vieh * nicht laſſeſt mit an=
derley thier zu ſchaffen haben/und dein
feld nicht beſäeſt mit mannigerley ſaa=
men/ und kein kleid an dich komme/das
mit wolle und leinen gemenget iſt.
* 5. M. 22/9.
20. Wenn ein mann bey einem wei=
be ligt/ und ſie beſchlaft/ die eine leib=
eigene magd/ und von dem mann ver=
ſchmähet iſt/ doch nicht erlöſet / noch
freyheit erlanget hat/ das ſoll geſtraft
werden / aber ſie ſollen nicht ſterben/
denn ſie iſt nicht frey geweſen.
21. Er ſoll aber für ſeine ſchuld dem
HErrn vor die thür der hütten des
ſtifts

ſtifts einen widder zum ſchuldopfer bringen.

22. Und der prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem ſchuldopfer vor dem HERRN über die ſünde/ die er gethan hat/ ſo wird ihm GOtt gnädig ſeyn über ſeine ſünde/ die er gethan hat/

23. Wenn ihr ins land kommt/ und allerley bäume pflantzet/ davon man iſſet/ ſollt ihr derſelben vorhaut beſchneiden/ und ihre früchte. Drey jahr ſollt ihr ſie unbeſchnidten achten/ daß ihr ſie nicht eſſet.

24. Im vierten jahr aber ſollen alle ihre früchte heilig und gepreiſet ſeyn dem HERRN.

25. Im fünften jahr aber ſollt ihr die früchte eſſen/ und ſie einſamlen/ denn Ich bin der HERR euer GOtt.

26. Ihr ſollt nichts * mit blut eſſen. Ihr ſollt nicht auf vogelgeſchrey achten/ noch tage wählen. * c. 3/17. ꝛc.

27. Ihr ſollt * euer haar am haupt nicht rund umher abſchneiden/ noch euren bart gar abſchären. * c. 21/5. ꝛc.

28. Ihr ſollt * kein maal um eines todten willen an eurem leibe reiſſen/ noch buchſtaben an euch pfetzen/ denn Ich bin der HERR. * 5. M. 14/1.

29. Du ſolt deine tochter nicht zur hurerey halten/ daß nicht das land hurerey treibe/ und werde voll laſters.

30. Meine feyre haltet/ und fürchtet euch vor meinem heiligthum/ denn Ich bin der HERR.

31. Ihr ſollt euch * nicht wenden zu den wahrſagern/ und forſchet nicht von den zeichendeutern/ daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet/ denn Ich bin der HERR euer GOtt.
* c. 20/6. 27. 1. Sam. 28/7.

32. * Vor einem grauen haupt ſolt du aufſtehen/ und die alten ehren/ denn du ſolt dich fürchten vor deinem GOtt/ denn Ich bin der HERR. * Sir. 8/7.

33. Wenn ein * fremdling bey dir in eurem lande wohnen wird/ den ſollt ihr nicht ſchinden. * 2. M. 22/21. ꝛc.

34. Er ſoll bey euch wohnen/ wie ein einheimiſcher unter euch/ und ſolt ihn lieben/ wie dich ſelbſt. Denn ihr ſeyd auch fremdlinge geweſen in Egyptenland/ Ich bin der HERR euer GOtt.

35. Ihr ſollt nicht ungleich handeln am gericht/ mit * der ellen/ mit gewicht/ mit maaß.
* 5. M. 25/15. Spr. 11/1. c. 20/10.

36. Rechte wage/ rechte pfund/ rechte ſcheffel/ rechte kannen ſoll bey euch ſeyn. Denn ich bin der HERR euer GOtt/ der euch aus Egyptenland geführet hat.

37. Daß ihr alle meine ſatzungen/ und alle meine rechte haltet und thut/ denn Ich bin der HERR.

Das 20. Capitel.

Strafe unterſchiedlichen ſünden geſetzt.

1. UNd der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Welcher unter den kindern Iſrael/ oder ein fremdlinger/ der in Iſrael wohnet/ * ſeines ſaamens dem Molech gibt/ der ſoll des todes ſterben/ das volck im lande ſoll ihn ſteinigen. * c. 18/21. ꝛc.

3. Und ich wil mein antlitz ſetzen wider ſolchen menſchen/ und wil ihn aus ſeinem volck rotten/ daß er dem Molech ſeines ſaamens gegeben/ und mein heiligthum verunreiniget/ und meinen heiligen namen entheiliget hat.

4. Und wo das volck im lande durch die finger ſehen würde dem menſchen/ der ſeines ſaamens dem Molech gegeben hat/ daß es ihn nicht tödtet/

5. So wil doch Ich mein antlitz wider denſelben menſchen ſetzen/ und wider ſein geſchlecht/ und wil ihn/ und alle/ die ihm nachgehuret haben/ mit dem Molech aus ihrem volck rotten.

6. Wenn eine ſeele ſich zu den wahrſagern und zeichendeutern wenden wird/ daß ſie ihnen nachhuret/ ſo wil ich mein antlitz wider dieſelbe ſeele ſetzen/ und wil ſie aus ihrem volck rotten.
* c. 19/31. ꝛc.

7. Darum heiliget euch/ und ſeyd heilig/ denn Ich bin der HERR euer GOtt.

8. Und haltet meine ſatzungen/ und thut ſie/ denn Ich bin der HERR/ der euch heiliget.

9. Wer ſeinem * vater oder ſeiner mutter fluchet/ der ſoll des todes ſterben/ ſein blut ſey auf ihm/ daß er ſeinem vater oder mutter geflucht hat. * 2. M. 21/17. ꝛc.

10. Wer die * ehe bricht mit jemands

weibe/ der ſoll des todes ſterben/ beyde ehebrecher und ehebrecherin / darum/ daß er mit ſeines nächſten weibe die ehe gebrochen hat. * c. 18/20. 2. M. 20/14. 5. M. 22/22. Matth. 5/27. Joh. 8/5.

11. Wenn * jemand bey ſeines vaters weib ſchläft/ daß er ſeines vaters ſcham geblöſſet hat/ die ſollen beyde des todes ſterben/ ihr blut ſey auf ihnen.
* 1. M. 35/22. 5. M. 27/20. 2. Sam. 16/22.

12. Wenn jemand bey ſeiner * ſchnur ſchläft/ ſo ſollen ſie beyde des todes ſterben / denn ſie haben eine ſchande begangen/ ihr blut ſey auf ihnen.
* 1. M. 38/18. 5. M. 27/23.

13. Wenn jemand beym * knaben ſchläft/ wie beym weibe/ die haben einen greuel gethan/ und ſollen beyde des todes ſterben/ ihr blut ſey auf ihnen.
* c. 18/22. Röm. 1/27. 1. Cor. 6/9.

14. Wenn jemand ein weib nimmt/ und ihre mutter darzu/ der hat ein laſter verwirckt / man ſoll ihn mit feuer verbrennen/ und ſie beyde auch/ daß kein laſter ſey unter euch.

15. Wenn jemand beym * viehe ligt/ der ſoll des todes ſterben/ und das vieh ſoll man erwürgen. * c. 18/23. 2c.

16. Wenn ein weib ſich irgend zu einem vieh thut/ daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat/ die ſolt du tödten/ und das vieh auch / des todes ſollen ſie ſterben / ihr blut ſey auf ihnen.

17. Wenn jemand ſeine * ſchweſter nimmt/ ſeines vaters tochter/ oder ſeiner mutter tochter/ und ihre ſcham beſchauet/ und ſie wieder ſeine ſcham/ das iſt eine blutſchande/ die ſollen ausgerottet werden vor den leuten ihres volcks/ denn er hat ſeiner ſchweſter ſcham entblöſſet/ er ſoll ſeine miſſethat tragen.
* 5. M. 27/22.

18. Wenn ein mann beym weibe ſchläft zur zeit * ihrer kranckheit / und entblöſſet ihre ſcham/ und decket ihren brunn auf/ und ſie entblöſſet den brunn ihres bluts/ die ſollen beyde aus ihrem volck gerottet werden. * c. 18/19.

19. Deiner * mutter ſchweſter ſcham/ und deines vaters ſchweſter ſcham ſolt du nicht blöſſen / denn ein ſolcher hat ſeine nächſte blutsfreundin aufgedeckt/ und ſie ſollen ihre miſſethat tragen.
* c. 18/12.

20. Wenn jemand bey ſeines vatern bruders weib ſchläft / der hat ſeines vettern ſcham geblöſſet/ ſie ſollen ihre ſünde tragen / ohne kinder ſollen ſie ſterben.

21. Wenn jemand ſeines bruders weib nimmt/ das iſt eine ſchändliche that/ die ſollen ohne kinder ſeyn/ darum/ daß er hat ſeines bruders ſcham geblöſſet.

22. So haltet nun alle meine ſatzungen und meine rechte/ und thut darnach/ auf daß euch nicht das land ausſpeye/ darein Ich euch führe/ daß ihr drinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den ſatzungen der heyden / die Ich vor euch her werde ausſtoſſen/ denn ſolches alles haben ſie gethan/ und ich hab einen greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber ſage ich : Ihr ſollt jener land beſitzen / denn Ich wil euch ein land zum erbe geben/ darin milch und honig fleuſſt. Ich bin der HERR euer GOtt / der euch von den völckern abgeſondert hat/

25. Daß ihr auch abſondern ſollt das * reine vieh vom unreinen/ und unreine vögel von den reinen / und eure ſeelen nicht verunreiniget am vieh/ an vögeln/ und an allem / das auf erden kreucht/ das ich euch abgeſondert habe / daß es unrein ſey. * c. 11/3. u. f.

26. Darum * ſollt ihr mir heilig ſeyn/ denn Ich der HERR bin heilig / der euch abgeſondert hat von den völckern/ daß ihr mein wäret. * c. 11/44. 45. 2c.

27. Wenn ein mann oder weib * ein wahrſager oder zeichendeuter ſeyn wird/ die ſollen des todes ſterben/ man ſoll ſie ſteinigen/ ihr blut ſey auf ihnen.
* 2. M. 22/18. 2c.

Das 21. Capitel.

Wie ſich ein prieſter zu verhalten.

1. UNd der HERR ſprach zu Moſe: Sage den prieſtern/ Aarons ſöhnen/ und ſprich zu ihnen: Ein prieſter ſoll ſich an keinem todten ſeines volcks verunreinigen/

2. Ohn an ſeinem blutsfreunde/ der ihm am nächſten angehöret/ als an ſeiner mutter/ an ſeinem vater/ an ſeinem ſohne/ an ſeiner tochter/ an ſeinem bruder/

3. Und an ſeiner ſchweſter/ die noch eine

eine jungfrau/und noch bey ihm iſt/und keines mannes weib geweſen iſt/ an der mag er ſich verunreinigen.

4. Sonſt ſoll er ſich nicht verunreinigen an irgend einem / der ihm zugehöret unter ſeinem volck / daß er ſich entheilige.

5. Er ſoll auch keine * platten machen auf ſeinem haupt/ noch ſeinen bart abſchären / und an ihrem leibe kein maal pfetzen.

* c.19/27. 5.M.14/1. Ezech.44/20.

6. Sie ſollen ihrem GOtt heilig ſeyn/ und nicht entheiligen den namen ihres GOttes / denn ſie opfern des HERRN opfer/das brod ihres GOttes/ darum ſollen ſie heilig ſeyn.

7. Sie ſollen keine hure nehmen/noch keine geſchwächte / oder die von ihrem mann verſtoſſen iſt / denn er iſt heilig ſeinem GOtt.

8. Darum ſolt du ihn heilig halten/ denn er opfert das brod deines GOttes/ er ſoll dir heilig ſeyn/denn Ich bin heilig/ der HERR/ der euch heiliget.

9. Wenn eines prieſters tochter anfähet zu huren / die ſoll man mit feuer verbrennen / denn ſie hat ihren vater geſchändet.

10. Welcher hoheprieſter iſt unter ſeinen brüdern/ auf deß haupt das ſalböle gegoſſen/und ſeine hand gefüllet iſt/daß er angezogen würde mit den kleidern/ der ſoll ſein haupt nicht blöſſen/und ſeine kleider nicht zerſchneiden.

11. Und ſoll zu keinem * todten kommen/und ſoll ſich weder über vater noch über mutter verunreinigen.

* 4.M.6/7. c.9/6.

12. Aus dem heiligthum ſoll er nicht gehen / daß er nicht entheilige das heiligthum ſeines GOttes / denn die heilige krone/ das ſalböl ſeines GOttes/ iſt auf ihm/ Ich bin der HERR.

13. Eine * jungfrau ſoll er zum weibe nehmen. * Ezech.44/22.

14. Aber keine witwe/noch verſtoſſene/noch geſchwächte/noch hure/ſondern eine jungfrau ſeines volcks ſoll er zum weibe nehmen.

15. Aufdaß er nicht ſeinen ſaamen entheilige unter ſeinem volck/denn Ich bin der HERR/ der ihn heiliget.

16. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

17. Rede mit Aaron/und ſprich: Wenn an jemand deines ſaamens in euren geſchlechten ein * fehl iſt/der ſoll nicht herzu treten/ daß er das brod ſeines GOttes opfere. * 1.Tim.3/2. Tit.1/7.

18. Denn keiner/an dem ein fehl iſt/ ſoll herzu treten / er ſey blind/ lahm/ mit einer ſeltſamen naſen/ mit ungewöhnlichem glied/

19. Oder der an einem fuß oder hand gebrechlich iſt/

20. Oder höckericht iſt/oder ein fell auf dem auge hat/ oder ſcheel iſt/oder grindicht/ oder ſchäbicht/ oder der gebrochen iſt.

21. Welcher nun von Aarons/ des prieſters/ſaamen einen fehl an ihm hat/ der ſoll nicht herzu treten zu opfern die opfer des HERRN/ denn er hat einen fehl/ darum ſoll er zu den broden ſeines GOttes nicht nahen/daß er ſie opfere.

22. Doch ſoll er das brod ſeines GOttes eſſen/ beyde von dem heiligen und vom allerheiligſten.

23. Aber doch zum vorhang ſoll er nicht kommen / noch zum altar nahen/ weil der fehl an ihm iſt / daß er nicht entheilige mein heiligthum / denn Ich bin der HERR / der ſie heiliget.

24. Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen ſöhnen/ und zu allen kindern Iſrael.

Das 22. Capitel.

Von des opfers beſchaffenheit.

1. UNd der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen; Daß ſie ſich enthalten von dem heiligen der kinder Iſrael/welches ſie mir heiligen/ und meinen heiligen namen nicht entheiligen/denn Ich bin der HERR.

3. So ſage nun ihnen auf ihre nachkommen/ welcher eures ſaamens herzu tritt zu dem heiligen / das die kinder Iſrael dem HERRN heiligen / und verunreiniget ſich alſo über demſelben/ deß ſeele ſoll ausgerottet werden von meinem antlitz/denn Ich bin der HErr.

4. Welcher des ſaamens Aarons auſſätzig iſt/ oder einen fluß hat / der ſoll nicht eſſen von dem heiligen/ bis er rein werde.

werde. Wer etwa einen unreinen leib anrühret/ oder welchem der ſaame entgehet im ſchlaf/

5. Und welcher irgend ein gewürme anrühret/ das ihm unrein iſt/ oder einen menſchen/ der ihm unrein iſt/ und alles was ihn verunreiniget/

6. Welche ſeele der eines anrühret/ die iſt unrein bis auf den abend. Und ſoll von dem heiligen nicht eſſen/ ſondern ſoll zuvor ſeinen leib mit waſſer baden.

7. Und wenn die ſonne untergangen/ und er rein worden iſt/ denn mag er davon eſſen/ denn es iſt ſeine nahrung.

8. Ein * aas/ und was von wilden thieren zerriſſen iſt/ ſoll er nicht eſſen/ auf daß er nicht unrein dran werde/ deñ Ich bin der HERR. * 2. M. 22/31. ꝛc.

9. Darum ſollen ſie meine ſätze halten/ daß ſie nicht ſünde auf ſich laden / und dran ſterben/ wenn ſie ſich entheiligen/ deñ Ich bin der HERR/ der ſie heiliget.

10. Kein ander ſoll von dem heiligen eſſen/ noch des prieſters hausgenoß/ noch taglöhner.

11. Wenn aber der prieſter eine ſeele um ſein geld kauft/ der mag davon eſſen/ und was ihm in ſeinem hauſe geboren wird/ das mag auch von ſeinem brod eſſen.

12. Wenn aber des prieſters tochter eines fremden weib wird/ die ſoll nicht von der heiligen hebe eſſen.

13. Wird ſie aber eine witwe/ oder ausgeſtoſſen/ und hat keinen ſaamen/ und komt wieder zu ihres vaters haus/ ſo ſoll ſie eſſen von ihres vaters brod/ als da ſie noch eine magd war: Aber kein fremdlinger ſoll davon eſſen.

14. Wers verſiehet/ und ſonſt von dem heiligen iſſet/ der ſoll das fünfte theil dazu thun/ und dem prieſter geben ſamt dem heiligen.

15. Auf daß ſie nicht entheiligen das heilige der kinder Iſrael/ das ſie dem HERRN heben.

16. Auf daß ſie ſich nicht mit miſſethat und ſchuld beladen/ wenn ſie ihr geheiligtes eſſen/ denn Ich bin der HERR/ der ſie heiliget.

17. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

18. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen/ und allen kindern Iſrael: Welcher Iſraeliter oder fremdlinger in Iſrael ſein opfer thun wil/ es ſey irgend ihr gelübd/ oder von freyem willen/ daß ſie dem HERRN ein brandopfer thun wollen/ das ihm von euch angenehm ſey.

19. Das ſoll ein männlein und ohne wandel ſeyn/ von rindern/ oder lämmern/ oder ziegen.

20. Alles was * einen fehl hat/ ſollt ihr nicht opfern/ denn es wird für euch nicht angenehm ſeyn.

* 5. M. 15/21. c. 17/1. Mal. 1/8. Sir. 35/14.

21. Und wer ein danckopfer dem HERRN thun wil/ ein ſonderlich gelübd/ oder von freyem willen/ von rindern oder ſchaafen/ das ſoll ohn wandel ſeyn/ daß es angenehm ſey/ es ſoll keinen fehl haben.

22. Iſts blind/ oder gebrechlich/ oder geſchlagen/ oder dürre/ oder reudicht/ oder ſchäbicht/ ſo ſollt ihr ſolches dem HERRN nicht opfern/ und davon kein opfer geben auf den altar des HERRN.

23. Einen ochſen oder ſchaaf/ das ungewöhnliche glieder/ oder wandelbare glieder hat/ magſt du von freyem willen opfern/ aber angenehme mags nicht ſeyn zum gelübd.

24. Du ſolt auch dem HERRN kein zerſtoſſens/ oder zerriebens/ oder zerriſſens/ oder das verwundet iſt/ opfern/ und ſollt in eurem lande ſolches nicht thun.

25. Du ſolt auch ſolcher keines von eines fremdlingen hand/ neben dem brod eures GOttes opfern/ denn es taug nicht/ und hat einen fehl/ darum wirds nicht angenehm ſeyn für euch.

26. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

27. Wenn ein ochs/ oder lamm/ oder ziege geboren iſt/ ſo ſoll es ſieben tage bey ſeiner mutter ſeyn/ und am achten tage/ und darnach mag mans dem HERRN opfern/ ſo iſts angenehme.

28. Es ſey ein ochs oder lamm/ ſo ſoll mans nicht mit ſeinem jungen auf einen tag ſchlachten.

29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein lobopfer thun/ das für euch angenehme ſey/

30. So

30. So ſollt ihrs deſſelben tages eſſen/ und ſollt nichts übrig bis auf den morgen behalten/ denn Ich bin der HERR.
31. Darum haltet meine gebot/ und thut darnach/ deñ Ich bin der HERR.
32. Daß ihr meinen heiligen namen nicht entheiliget/ und ich geheiliget werde unter den kindern Iſrael/ denn Ich bin der HERR/ der euch heiliget.
33. Der euch aus Egyptenland geführet hat/ daß ich euer GOtt wäre/ Ich der HERR.

Das 23. Capitel.

Ordnung der vornehmſten feſten.

1. UNd der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:
2. Sage den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Diß ſind die feſte des HErrn die ihr heilig und meine feſte heiſſen ſollt/ da ihr zuſammen kommt.
3. Sechs * tage ſolt du arbeiten/ der ſiebende tag aber iſt der groſſe heilige ſabbath/ da ihr zuſammen komt/ keine arbeit ſollt ihr drinnen thun/ denn es iſt der ſabbath des HERRN/ in allen euren wohnungen. * 2. M. 20/ 8/ 9. rc.
4. Diß ſind aber die feſte des HErrn/ die ihr heilige feſte heiſſen ſollt/ da ihr zuſammen kommt:
5. Am * viertzehenden tage des erſten monden zwiſchen abend iſt des HErrn Paſſah.
* 2. M. 12/ 18. c. 23/ 15. 4. M. 9/ 2. c. 28/ 16. 5. M. 16/ 1.
6. Und am funfzehenden deſſelben monden iſt das feſt der ungeſäuerten brod des HERRN/ da ſollt ihr ſieben tage ungeſäuert brod eſſen.
7. Der erſte tag ſoll heilig unter euch heiſſen/ da ihr zuſammen kommt/ da ſollt ihr keine dienſtarbeit thun.
8. Und dem HERRN opfern ſieben tag. Der ſiebende tag ſoll auch heilig heiſſen/ da ihr zuſammen komt/ da ſollt ihr auch keine dienſtarbeit thun.
9. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:
10. Sage den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt/ das ich euch geben werde/ und werdets ernten/ ſo ſollt ihr eine garben der erſtlingen euer ernten zu den prieſter bringen.
11. Da ſoll die garbe gewebt werden vor dem HERRN/ daß es von euch angenehme ſey/ ſolches ſoll aber der prieſter thun des andern tages nach dem ſabbath.
12. Und ſoll des tages/ da eure garbe gewebt wird/ ein brandopfer dem HERRN thun/ von einem lamm/ das ohne wandel und jährig ſey/
13. Samt dem ſpeisopfer/ zwo zehenden ſemmelmehl/ mit öl gemenget/ zum opfer dem HERRN eines ſüſſen geruchs/ dazu das tranckopfer/ ein viertheil hin weins.
14. Und ſollt kein neu brod/ noch ſangen/ noch korn zuvor eſſen/ bis auf den tag/ da ihr eurem GOtt opfer bringet/ das ſoll ein recht ſeyn euren nachkommen in allen euren wohnungen.
15. Darnach ſollt ihr zählen vom * andern tage des ſabbaths/ da ihr die webegarben brachtet/ ſieben gantzer ſabbath/ * 5. M. 16/ 9. 10.
16. Bis an den andern tag des ſiebenden ſabbaths/ nemlich/ funfzig tage ſollt ihr zählen/ und neu ſpeisopfer dem HERRN opfern/
17. Und ſollts aus allen euren wohnungen opfern/ nemlich zwey webebrod von zwo zehenden ſemmelmehl/ geſäuert und gebacken/ zu erſtlingen dem HERRN.
18. Und ſollt herzu bringen neben eurem brod/ ſieben jährige lämmer ohn wandel/ und einen jungen farren/ und zween widder/ das ſoll des HERRN brandopfer/ ſpeisopfer und tranckopfer ſeyn/ das iſt ein opfer eines ſüſſen geruchs dem HERRN.
19. Dazu ſollt ihr machen einen ziegenbock zum ſündopfer/ und zwey jährige lämmer zum danckopfer.
20. Und der prieſter ſolls weben ſamt dem brod der erſtlinge vor dem HERRN/ und den zweyen lämmern/ und ſoll dem HERRN heilig/ und des prieſters ſeyn.
21. Und ſollt dieſen tag ausrufen/ denn er ſoll unter euch heilig ſeyn/ da ihr zuſammen kommt/ keine dienſtarbeit ſollt ihr thun. Ein ewiges recht ſoll das ſeyn bey euren nachkommen in allen euren wohnungen.

 22. Wenn

22. Wenn ihr aber *euer land erntet/
ſollt ihrs nicht gar auf dem felde ein-
ſchneiden/ auch nicht alles genau auf-
leſen/ ſondern ſollts den armen und
fremdlingen laſſen/ Ich bin der HErr
euer GOtt. * c. 19/9. ꝛc.
23. Und der HERR redete mit
Moſe/ und ſprach:
24. Rede mit den kindern Iſrael/
und ſprich: Am erſten tage des ſieben-
den monden ſollt ihr den heiligen * ſab-
bath des blaſens zum gedächtniß hal-
ten/ da ihr zuſam̃en kom̃t/ * 4. M. 29/1.
25. Da ſollt ihr keine dienſtarbeit
thun/ und ſollt dem HERRN opfern.
26. Und der HERR redete mit Mo-
ſe/ und ſprach:
27. Des * zehenden tages/ in dieſem
ſiebenden monden/ iſt der verſöhnetag/
der ſoll bey euch heilig heiſſen/ daß ihr
zuſammen kommt/ da ſollt ihr euren
leib caſteyen/ und dem HERRN op-
fern. * c. 16/30. ꝛc.
28. Und ſollt keine arbeit thun an
dieſem tage/ denn es iſt der verſöhnetag/
daß ihr verſöhnet werdet vor dem
HERRN eurem GOtt.
29. Denn wer ſeinen leib nicht ca-
ſteyet an dieſem tage/ der ſoll aus ſei-
nem volck gerottet werden.
30. Und wer dieſes tages irgend eine
arbeit thut/ den wil ich vertilgen aus
ſeinem volck.
31. Darum ſollt ihr keine arbeit thun/
das ſoll ein ewiges recht ſeyn euren nach-
kommen/ in allen euren wohnungen.
32. Es iſt euer groſſer ſabbath/ daß
ihr eure leibe caſteyet. Am neunten
tage des monden/ zu abend/ ſollt ihr die-
ſen ſabbath halten/ von abend an bis
wieder zu abend.
33. Und der HERR redete mit Mo-
ſe/ und ſprach:
34. Rede mit den kindern Iſrael/ und
ſprich: Am funfzehenden tage dieſes
ſiebenden monden iſt * das feſt der laub-
hütten ſieben tage dem HERRN.
* 2. M. 23/16. 4. M. 29/12.
35. Der erſte tag ſoll heilig heiſſen/
daß ihr zuſammen kommt/ keine dienſt-
arbeit ſollt ihr thun.
36. Sieben * tage ſollt ihr dem
HERRN opfern/ der achte tag ſoll
auch heilig heiſſen/ daß ihr zuſammen
kommt/ und ſollt euer opfer dem
HERRN thun/ denn es iſt der ver-
ſamlungstag/ keine dienſtarbeit ſollt
ihr thun. * Joh. 7/37.
37. Das ſind die feſte des HERRN/
die ihr ſollt für heilig halten/ daß ihr
zuſammen kommt/ und dem HERRN
opfer thut/ brandopfer/ ſpeisopfer/
tranckopfer/ und ander opfer/ ein jeg-
lichs nach ſeinem tage/
38. Ohne was der ſabbath des
HERRN/ und eure gaben/ und ge-
lübden/ und freywillige gaben ſind/
die ihr dem HERRN gebet.
39. So ſollt ihr nun am funfzehenden
tage des ſiebenden mondens/ wenn ihr
das einkommen vom lande eingebracht
habt/ das feſt des HERRN halten ſie-
ben tage lang. Am erſten tage iſt es
ſabbath/ und am achten tage iſt es auch
ſabbath.
40. Und ſollt am erſten tage früchte
nehmen von ſchönen bäumen/ palmen-
zweige/ und meyen von dichten bäu-
men und bachweyden/ und ſieben tage
frölich ſeyn vor dem HERRN eurem
GOtt.
41. Und ſollt alſo dem HERRN des
jahrs das feſt halten ſieben tage. Das
ſoll ein ewiges recht ſeyn bey euren
nachkommen/ daß ſie im ſiebenden mon-
den alſo feyren.
42. Sieben tage ſollt ihr in laubhüt-
ten wohnen/ wer einheimiſch iſt in Iſ-
rael/ der ſoll in laubhütten wohnen.
43. Daß eure nachkommen wiſſen/
wie ich die kinder Iſrael habe laſſen in
hütten wohnen/ da ich ſie aus Egypten-
land führete/ Ich bin der HERR euer
GOtt.
44. Und Moſe ſagte den kindern Iſ-
rael ſolche feſte des HERRN.

Das 24. Capitel.

Vom leuchter: Schaubroden: Straf der Gotteslaͤſterer und todtſchläger.

1. UNd der HERR redete mit Mo-
ſe/ und ſprach:
2. Gebeut den kindern Iſrael/ daß ſie
zu * dir bringen geſtoſſen lauter baum-
öle zu lichtern/ das oben in die lampen
täglich gethan werde/ * 2. M. 27/20.
3. Hauſſen vor dem vorhang des
zeug-

zeugniß in der hütten des ſtifts. Und
Aaron ſolls zurichten des abends und
des morgens vor dem HErrn täg-
lich / das ſey ein ewiges recht euren
nachkommen.
4. Er ſoll aber die lampen auf dem
ſeinen leuchter zurichten vor dem
HErrn täglich.
5. Und ſolt ſemmelmehl nehmen/und
davon * zwölf kuchen backen / zwo ze-
hende ſoll ein kuchen haben. *2. M. 25/30.
6. Und ſolt ſie legen je ſechs auf eine
ſchicht / auf den feinen tiſch vor dem
HErrn.
7. Und ſolt auf dieſelben legen reinen
weyrauch/ daß es ſeyn denckbrod zum
feuer des HErrn.
8. Alle ſabbath für und für ſoll er ſie
zurichten vor dem HErrn/ von den
kindern Iſrael/ zum ewigen bund.
9. Und ſollen Aarons und ſeiner ſöh-
ne ſeyn/ die ſollen ſie eſſen an heiliger
ſtäte/ denn das iſt ſein allerheiligſtes
von den opfern des HErrn zum
ewigen recht.
10. Es ging aber aus eines Iſraeli-
tiſchen weibes ſohn/ der eines Egypti-
ſchen mannes kind war / unter den kin-
dern Iſrael/ und zanckete ſich im lager
mit einem *Iſraelitiſchen manne/*
11. *Und läſterte den Namen/ und flu-
chete. Da brachten ſie ihn zu Moſe*
(ſeine mutter aber hieß Selomith/ ei-
ne tochter Dibri/ vom ſtamm Dan/)
12. Und legten ihn gefangen/ bis ih-
nen klare antwort würde durch den
mund des HErrn.
13. Und der HErr redete mit Mo-
ſe/ und ſprach:
14. Führe den flucher hinaus vor das
lager/ und laß alle / die es gehöret ha-
ben/ ihre hände auf ſein haupt legen/ un
laß ihn die gantze gemeine ſteinigen.
15. Und ſage den kindern Iſrael;
Welcher ſeinem GOtt fluchet/ der ſoll
ſeine ſünde tragen.
16. Welcher des HErrn namen
läſtert/ der ſoll des todes ſterben / die
gantze gemeine ſoll ihn ſteinigen / wie
der fremdlinge / ſo ſoll auch der ein-
heimiſche ſeyn / wenn er den Namen
läſtert/ ſo ſoll er ſterben.
17. Wer irgend * einen menſchen er-
ſchlägt / der ſoll des todes ſterben.
* 2. M. 21/ 12.
18. Wer aber ein vieh erſchlägt / der
ſolls bezahlen / leib um leib.
19. Und wer ſeinen nächſten verletzt/
dem ſoll * man thun/ wie er gethan hat/
* 2. M. 21/ 23. 24. rc.
20. Schade um ſchade/ auge um au-
ge/ zahn um zahn/ wie er hat einen men-
ſchen verletzt / ſo ſoll man ihm wieder
thun.
21. Alſo daß/ wer ein vieh erſchlägt/
der ſolls bezahlen/ wer aber einen men-
ſchen erſchlägt/ der ſoll ſterben.
22. Es ſoll einerley recht unter euch
ſeyn/ dem fremdlingen/ wie dem ein-
heimiſchen/ denn ich bin der HErr
euer GOtt.
23. Moſe aber ſagts den kindern Iſ-
rael/ und führeten den flucher aus vor
das lager / und ſteinigten ihn. Alſo
thaten die kinder Iſrael / wie der
HErr Moſe geboten hatte.

Das 25. Capitel.

Feyer- und jubel-jahr.

1. Und der HErr redete mit Moſe
auf dem berge Sinai/ und ſprach:
2. Rede mit den kindern Iſrael/ und
ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land
kommt/ das ich euch geben werde/ ſo ſoll
das land ſeine feyre dem HErrn
feyren/
3. Daß * du ſechs jahr dein feld be-
ſäeſt / und ſechs jahr deinen weinberg
beſchneideſt/ und ſamleſt die früchte ein.
* 2. M. 23/ 10.
4. Aber im ſiebenden jahr ſoll das
land ſeine groſſe feyre dem HErrn
feyren/ darin du dein feld nicht beſäen/
noch deinen weinberg beſchneiden ſolt.
5. Was aber von ihm ſelber nach dei-
ner ernte wächſt/ ſolt du nicht ernten/
und die trauben / ſo ohn dein arbeit
wachſen/ ſolt du nicht leſen/ dieweil
es ein feyerjahr iſt des landes.
6. Sondern die feyer des landes ſollt
ihr darum halten/ daß du davon eſſeſt/
dein knecht/ deine magd/ dein taglöh-
ner/ dein hausgenoß/ dein fremdlin-
ger bey dir.
7. Dein vieh/ und die thier in deinem
lande/ alle früchte ſollen ſpeiſe ſeyn.
8. Und du ſolt zählen ſolche feyerjahr

ſieben/daß ſieben jahr ſiebenmal gezählet werden/und die zeit der ſieben feyerjahr machen neun und viertzig jahr.

9. Da ſolt du die poſaunen laſſen blaſen durch alle euer land/ am zehenden tage des ſiebenden monden/eben am tage der verſöhnung.

10. Und ihr ſollt das funftzigſte jahr heiligen/und ſollts ein * erlaßjahr heiſſen im lande/allen die darinnen wohnen/ denn es iſt euer halljahr/da ſoll ein jeglicher bey euch wieder zu ſeiner hab und zu ſeinem geſchlechte kommen.

* 5. Moſ. 15/1.

11. Denn das funftzigſte jahr iſt euer halljahr: Ihr ſollt nicht ſäen/auch was von ihm ſelber wächſt/ nicht ernten/ auch was ohne arbeit wächſt im weinberge/nicht leſen.

12. Denn das halljahr ſoll euch heilig ſeyn/ ihr ſollt aber eſſen was das feld trägt.

13. Das iſt das halljahr/ da jederman wieder zu dem ſeinen kommen ſoll.

14. Wenn du nun etwas deinem nächſten verkaufeſt/oder ihm etwas abkaufeſt/ ſoll keiner ſeinen bruder übervortheilen/

15. Sondern nach der zahl vom halljahr an/ſolt du es von ihm kaufen/und was die jahr hernach tragen mögen/ ſo hoch ſoll er dirs verkaufen.

16. Nach der menge der jahr ſollt du den kauf ſteigern/ und nach der wenige der jahr ſolt du den kauf ringern/ denn er ſoll dirs/ nach dem es tragen mag/ verkaufen.

17. So übervortheile nun keiner ſeinen nächſten/ ſondern fürchte dich vor deinem GOtt/denn Ich bin der HErr euer GOtt.

18. Darum thut nach meinen ſatzungen/ und haltet meine rechte/ daß ihr darnach thut/ auf daß ihr im lande ſicher wohnen möget.

19. Denn das land ſoll euch ſeine früchte geben/ daß ihr zu eſſen genug habt/und ſicher darinnen wohnet.

20. Und ob du würdeſt ſagen: Was ſollen wir eſſen im ſiebenden jahr? Denn wir ſäen nicht/ ſo ſamlen wir auch kein getreyde ein;

21. Da wil ich meinen ſegen über euch im ſechſten jahr gebieten/ daß er ſoll dreyer jahr getreyde machen.

22. Daß ihr ſäet im achten jahr/und von dem alten getreyde eſſet/ bis in das neunte jahr/ daß ihr vom alten eſſet/ bis wieder neu getreyde kommt.

23. Darum ſollt ihr das land nicht verkaufen ewiglich/ denn das land iſt mein/ und Ihr * ſeyd fremdlinge und gäſte vor mir. * Pſ. 39/13.

24. Und ſollt in all eurem lande das land zu löſen geben.

25. Wenn dein bruder verarmet/ und verkauft dir ſeine habe/ und ſein nächſter freund kommt zu ihm/ daß ers löſe/ ſo ſoll ers löſen/ was ſein bruder verkauft hat.

26. Wenn aber jemand keinen löſer hat/ und kan mit ſeiner hand ſo viel zu wege bringen/daß ers ein theil löſe/

27. So ſoll man rechnen von dem jahr/da ers hat verkauft/ und dem verkäufer die übrigen jahr wieder einräumen/daß er wieder zu ſeiner habe kome.

28. Kan aber ſeine hand nicht ſo viel finden/daß eins theils ihm wieder werde/ſo ſoll/das er verkauft hat/in der hand des käufers ſeyn/ bis zum halljahr/ in demſelben ſoll es ausgehen/und er wieder zu ſeiner habe kommen.

29. Wer ein wohnhaus verkauft binnen der ſtadtmauren/ der hat ein gantz jahr friſt/daſſelbe wieder zu löſen/ das ſoll die zeit ſeyn/dariñen ers löſen mag.

30. Wo ers aber nicht löſet/ehe denn das gantze jahr um iſt/ ſo ſolls der käufer ewiglich behalten/ und ſeine nachkommen/ und ſoll nicht los ausgehen im halljahr.

31. Iſts aber ein haus auf dem dorfe/ da keine mauer um iſt/das ſoll man dem felde des landes gleich rechnen/und ſoll los werden/und im halljahr ledig ausgehen.

32. Die ſtädte der Leviten/ und die häuſer in den ſtädten/ da ihre habe innen iſt/mögen iñerdar gelöſet werden.

33. Wer etwas von den Leviten löſet/ der ſolls verlaſſen im halljahr/ es ſey haus oder ſtadt/das er beſeſſen hat/denn die häuſer in den ſtädten der Leviten ſind ihre habe unter den kindern Iſrael.

34. Aber das feld vor ihren ſtädten

ſoll man nicht verkaufen / denn das iſt
ihr eigenthum ewiglich.
35. Wenn dein bruder verarmet/und
neben dir abnimmt / ſo ſolt du ihn auf-
nehmen als einen fremdlingen oder
gaſt/das er lebe neben dir.
36. Und *ſolt nicht wucher von ihm
nehmen noch überſatz/ſondern ſolt dich
vor deinem GOtt fürchten / auf daß
dein bruder neben dir leben könne.
* 2.Moſ. 22/25. ꝛc.
37. Denn du ſolt ihm dein geld nicht
auf wucher thun/ noch deine ſpeiſe auf
überſatz austhun.
38. Denn Jch bin der HERR euer
GOtt / der euch aus Egyptenland ge-
führet hat/daß ich euch das land Cana-
an gäbe/und euer GOtt wäre.
39. Wenn dein bruder verarmet ne-
ben dir/und *verkauft ſich dir / ſo ſolt
du ihn nicht laſſen dienen als einen
leibeigenen/ *2.Moſ. 21/2. ꝛc.
40. Sondern wie ein taglöhner und
gaſt ſoll er bey dir ſeyn / und bis an das
halljahr bey dir dienen.
41. Denn ſoll er von dir los ausge-
hen/und ſeine kinder mit ihm / und ſoll
wieder kommen zu ſeinem geſchlecht/
und zu ſeiner väter habe.
42. Denn ſie ſind meine knechte/die
ich *aus Egyptenlande geführet habe/*
darum ſoll man ſie nicht auf leibeigene
weiſe verkaufen.
43. Und ſolt nicht mit der ſtrenge
über ſie herſchen / ſondern dich fürchten
vor deinem GOtt.
44. Wilt du aber leibeigene knechte
und mägde haben / ſo ſolt du ſie kaufen
von den heyden die um euch her ſind/
45. Von den gäſten/die fremdlinge
unter euch ſind/und von ihren nachkom-
men / die ſie bey euch in euren lande
zeugen / dieſelben ſollt ihr zu eigen
haben.
46. Und ſollt ſie beſitzen / und eure
kinder nach euch / zum eigenthum für
und für / die ſollt ihr leibeigene knechte
ſeyn laſſen. Aber über eure brüder/die
kinder Jſrael / ſoll keiner des andern
herrſchen mit der ſtrenge.
47. Wenn irgend ein fremdling oder
gaſt bey dir zunimmt / und dein bruder
neben ihm verarmet / und ſich dem
fremdlingen oder gaſt bey dir / oder je-
mand von ſeinem ſtamm verkauft/
48. So ſoll er nach ſeinem verkaufen
recht haben wieder los zu werden. Und
es mag ihn jemand unter ſeinen brü-
dern löſen/
49. Oder ſein vetter oder vetters
ſohn / oder ſonſt ſein nächſter bluts-
freund ſeines geſchlechts / oder ſo ſeine
ſelbſthand ſo viel erwirbt/ſo ſoll er ſich
löſen.
50. Und ſoll mit ſeinem käufer rech-
nen vom jahr an/da er ſich verkauft hat-
te / bis aufs halljahr / und das geld ſoll
nach der zahl der jahr ſeines verkaufens
gerechnet werden/und ſoll ſein taglohn
der gantzen zeit mit einrechnen.
51. Sind noch viel jahr bis an das
halljahr / ſo ſoll er nach demſelben deſto
mehr zu löſen geben / darnach er ge-
kauft iſt.
52. Sind aber wenig jahr übrig/bis
an das halljahr / ſo ſoll er auch darnach
wiedergeben zu ſeiner löſung / und ſoll
ſein taglohn von jahr zu jahr mit ein-
rechnen.
53. Und ſolt nicht laſſen mit der ſtren-
ge über ihn herſchen vor deinen augen.
54. Wird er aber auf dieſe weiſe ſich
nicht löſen/ſo ſoll er im halljahr los aus-
gehen/und ſeine kinder mit ihm.
55. Denn die kinder Jſrael ſind mei-
ne knechte/die ich aus Egyptenland ge-
führet habe / Jch bin der HERR euer
GOtt.
Cap. 26. v. 1. Jhr ſollt euch* kei-
nen götzen machen noch bilde/und ſollt
euch keine ſeulen aufrichten/noch keinen
maalſtein ſetzen in eurem lande/daß ihr
davor anbetet / denn Jch bin der HErr
euer GOtt. *2.Moſ. 20/4. ꝛc.
2. Haltet meine ſabbath/und fürch-
tet euch vor meinem heiligthum / Jch
bin der HERR.

Das 26. Capitel.

Gedräuter fluch und verheiſſener ſegen.

3. WErdet ihr * in meinen ſatzun-
gen wandeln/und meine gebot
halten/und thun/ *5.Moſ. 28/1.
4. So wil ich euch regen geben zu ſei-
ner zeit / und das land ſoll ſein gewächs
geben / und die bäume auf dem felde ih-
re früchte bringen.

5. Und

5. Und die dreſchzeit ſoll reichen bis zur weinernte/ und die weinernte ſoll reichen bis zur zeit der ſaat/ und ſollet brods die fülle haben/ und ſollt ſicher in eurem lande wohnen.

6. Ich wil friede geben in eurem lande/ daß ihr ſchlafet/ und euch niemand ſchrecke. Ich wil die böſen thier aus eurem lande thun/ und ſoll kein ſchwert durch euer land gehen.

7. Ihr ſollt eure feinde jagen/ und ſie ſollen vor euch her ins ſchwert fallen.

8. Euer fünf ſollen hundert jagen/ und euer hundert ſollen zehen tauſend jagen/ denn eure feinde ſollen vor euch her fallen ins ſchwert.

9. Und ich wil mich zu euch wenden/ und wil euch wachſen und mehren laſſen/ und wil meinen bund euch halten.

10. Und ſollt von den firnen eſſen/ und wenn das neue kommet/ das firne wegthun.

11. Ich wil meine wohnung unter euch haben/ und meine ſeele ſoll euch nicht verwerfen.

12. Und wil * unter euch wandeln/ und wil euer GOtt ſeyn/ ſo ſollt Ihr mein volck ſeyn. * 2. Cor. 6/16.

13. Denn Ich bin der HERR euer GOtt/ der euch aus Egyptenland geführet hat/ daß ihr nicht ihre knechte wäret/ und habe euer joch zerbrochen/ und habe euch aufgericht wandeln laſſen.

14. Werdet * ihr aber mir nicht gehorchen/ und nicht thun dieſe gebot alle/ * 5. M. 28/15. rc.

15. Und werdet meine ſatzungen verachten/ und eure ſeele meine rechte verwerfen/ daß ihr nicht thut alle meine gebot/ und werdet meinen bund laſſen anſtehen/

16. So wil Ich euch auch ſolches thun/ ich wil euch heimſuchen mit ſchrecken/ ſchwulſt und fieber/ daß euch die angeſicht verfallen/ und der leib verſchmachte. Ihr ſollt umſonſt euren ſaamen ſäen/ und eure feinde ſollen ihn freſſen.

17. Und ich wil mein antlitz wider euch ſtellen/ und ſollt geſchlagen werden vor euren feinden/ und die euch haſſen/ ſollen über euch herrſchen/ und ſollt fliehen/ da euch niemand jagt.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet/ ſo wil ichs noch ſiebenmal mehr machen/ euch zu ſtrafen um eure ſünde/

19. Daß ich euren ſtoltz und halsſtarrigkeit breche. Und wil euren himmel wie eiſen/ und eure erden wie ertz machen/

20. Und eure mühe und arbeit ſoll verlohren ſeyn/ daß euer land ſein gewächs nicht gebe/ und die bäume im lande ihre früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt/ und mich nicht hören wollt/ ſo wil ichs noch ſiebenmal mehr machen/ auf euch zu ſchlagen um eurer ſünde willen.

22. Und wil wilde thier unter euch ſenden/ die ſollen eure kinder freſſen/ und euer vieh zerreiſſen/ und euer weniger machen/ und eure ſtraſſen ſollen wüſte werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen laſſen/ und mir entgegen wandeln/

24. So wil Ich euch auch entgegen wandeln/ und wil euch noch ſiebenmal mehr ſchlagen/ um eurer ſünde willen.

25. Und wil ein rachſchwert über euch bringen/ das meinen bund rächen ſoll. Und ob ihr euch in eure ſtädte verſamlet/ wil ich doch die peſtilentz unter euch ſenden/ und wil euch in eurer feinde hände geben.

26. Denn wil ich euch den vorrath des brods verderben/ daß zehen weiber ſollen euer brod in einem ofen backen/ und euer brod ſoll man mit gewicht auswägen/ und wenn ihr eſſet/ ſollt ihr nicht ſatt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen/ und mir entgegen wandeln/

28. So wil Ich auch euch im grimm entgegen wandeln/ und wil euch ſiebenmal mehr ſtrafen um eure ſünde/

29. Daß ihr ſollt eurer ſöhne und töchter fleiſch freſſen.

30. Und wil eure höhen vertilgen/ und eure bilder ausrotten/ und wil eure leichnam auf eure götzen werfen/ und meine ſeele wird an euch eckel haben.

31. Und wil eure ſtädte wüſte machen/

chen/ und euers heiligthums kirchen einreiſſen/ und wil euren ſüſſen geruch nicht riechen.

32. Alſo wil Ich das land wüſte machen/ daß eure feinde/ ſo drinnen wohnen/ ſich davor entſetzen werden.

33. Euch aber wil ich unter die heyden ſtreuen/ und das ſchwert ausziehen hinter euch her/ daß euer land ſoll wüſte ſeyn/ und eure ſtädte verſtöhret.

34. Alsdann wird das land ihm ſeine feyre gefallen laſſen/ ſo lange es wüſte ligt/ und ihr in der feinde land ſeyd/ ja/ denn wird das land feyren/ und ihm ſeine feyre gefallen laſſen/

35. So lange es wüſte ligt/ darum/ daß es nicht feyren kunt/ da ihrs ſoltet feyren laſſen/ da ihr drinnen wohnetet.

36. Und denen/ die von euch überbleiben/ wil ich ein feig * hertz machen in ihrer feinde land/ daß ſie ſoll ein rauſchend blatt jagen/ und ſollen fliehen davor/ als jagte ſie ein ſchwert/ und fallen/ da ſie niemand jaget.

* 5. M. 28/ 25. c. 32/ 30. Eſa. 30/ 17.

37. Und ſoll einer über den andern hinfallen/ gleich als vor dem ſchwert/ und doch ſie niemand jaget. Und ihr ſollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure feinde/

38. Und ihr ſollt umkommen unter den heyden/ und euer feinde land ſoll euch freſſen.

39. Welche aber von euch überbleiben/ die ſollen in ihrer miſſethat verſchmachten in der feinde land/ auch in ihrer väter miſſethat ſollen ſie verſchmachten.

40. Da werden ſie denn bekennen ihre miſſethat/ und ihrer väter miſſethat/ damit ſie ſich an mir verſündiget/ und mir entgegen gewandelt haben.

41. Darum wil ich auch ihnen entgegen wandeln/ und wil ſie in ihrer feinde land wegtreiben/ da wird ſich ja ihr unbeſchnidtenes hertz demüthigen/ und denn werden ſie ihnen die ſtrafe ihrer miſſethat gefallen laſſen.

42. Und ich werde gedencken an meinen bund mit Jacob/ und an meinen bund mit Iſaac/ und an meinen bund mit Abraham/ und werde an das land gedencken/

43. Das von ihnen verlaſſen iſt/ und ihm ſeine feyre gefallen läſſet/ dieweil es wüſte von ihnen ligt/ und ſie ihnen die ſtrafe ihrer miſſethat gefallen laſſen/ darum/ daß ſie meine rechte verachtet/ und ihre ſeele an meinen ſatzungen eckel gehabt hat.

44. Auch wenn ſie ſchon in der feinde land ſind/ hab ich ſie gleichwol nicht verworfen/ und eckelt mich ihr nicht alſo/ daß mit ihnen aus ſeyn ſoll/ und mein bund mit ihnen ſolt nicht mehr gelten/ denn ich bin der HERR ihr GOTT.

45. Und wil über ſie an meinen erſten bund gedencken/ da ich ſie aus Egyptenland führete/ vor den augen der heyden/ daß Ich ihr GOtt wäre/ Ich der HERR.

46. Diß ſind die ſatzunge/ und rechte/ und geſetze/ die der HERR zwiſchen ihm und den kindern Iſrael geſtellet hat/ auf dem berge Sinai/ durch die hand Moſe.

Das 27. Capitel.

Von gelübden und zehenden.

1. UNd der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Wenn jemand dem HERRN ein beſonder gelübde thut/ daß er ſeinen leib ſchätzet/

3. So ſoll das die ſchatzung ſeyn: Ein mannsbild zwantzig jahr alt/ bis ins ſechtzigſte jahr/ ſolt du ſchätzen auf funftzig ſilbern ſeckel/ nach dem ſeckel des heiligthums.

4. Ein weibsbild auf dreyßig ſeckel.

5. Von fünf jahren/ bis auf zwantzig jahr/ ſolt du ihn ſchätzen auf zwantzig ſeckel/ wenns ein mannsbild iſt/ ein weibsbild aber auf zehen ſeckel.

6. Von einem monden an/ bis auf fünf jahr/ ſolt du ihn ſchätzen auf fünf ſilbern ſeckel/ wenns ein mannsbild iſt/ ein weibsbild aber auf drey ſilbern ſeckel.

7. Iſt er aber ſechtzig jahr alt/ und drüber/ ſolt du ihn ſchätzen auf funfzehen ſeckel/ wenns ein mannsbild iſt/ ein weibsbild aber auf zehen ſeckel.

8. Iſt er aber zu arm zu ſolcher ſchatzung/ ſo ſoll er ſich vor dem prieſter ſtellen/

ſtellen/ und der prieſter ſoll ihn ſchätzen/ er ſoll ihn aber ſchätzen/ nach dem ſeine hand/ deß/ der gelobet hat/ erwerben kan.

9. Iſts aber ein vieh/ das man dem HERRN opfern kan/ alles was man deß dem HERRN gibt/ iſt heilig.

10. Man ſolls nicht wechſeln noch wandeln/ ein guts um ein böſes/ oder ein böſes um ein gutes. Wirds aber jemand wechſeln/ ein vieh um das andere/ ſo ſollen ſie beyde dem HERRN heilig ſeyn.

11. Iſt aber das thier unrein/ daß mans dem HERRN nicht opfern darf ſo ſoll mans vor den prieſter ſtellen.

12. Und der prieſter ſoll es ſchätzen/ obs gut oder böſe ſey/ und es ſoll bey des prieſters ſchätzen bleiben.

13. Wils aber jemand löſen/ der ſoll den fünften über die ſchatzung geben.

14. Wenn jemand ſein haus heiliget/ daß dem HERRN heilig ſey/ das ſoll der prieſter ſchätzen/ obs gut oder böſe ſey/ und darnach es der prieſter ſchätzt/ ſo ſolls bleiben.

15. So es aber der/ ſo es geheiliget hat/ wil löſen/ ſo ſoll er den fünften theil des geldes/ über das es geſchätzet iſt/ drauf geben/ ſo ſolls ſein werden.

16. Wenn jemand ein ſtück ackers von ſeinem erbgut dem HERRN heiliget/ ſo ſoll er geſchätzt werden/ nach dem er trägt/ tragt er ein homor gerſten/ ſo ſoll er funfzig ſeckel ſilbers gelten.

17. Heiliget er aber ſeinen acker vom halljahr an/ ſo ſoll er nach ſeiner würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem halljahr geheiliget/ ſo ſoll ihn der prieſter rechnen nach den übrigen jahren zum halljahr/ und darnach geringer ſchätzen.

19. Wil aber der/ ſo ihn geheiliget hat/ den acker löſen/ ſo ſoll er den fünften theil des geldes über das er geſchätzt iſt/ drauf geben/ ſo ſoll er ſein werden.

20. Wil er ihn aber nicht löſen/ ſondern verkauft ihn einem andern/ ſo ſoll er ihn nicht mehr löſen/

21. Sondern derſelbe acker/ wenn er im halljahr los ausgehet/ ſoll dem HERRN heilig ſeyn/ wie ein verbañter acker/ und ſoll des prieſters erbgut ſeyn.

22. Wenn aber jemand einen acker dem HERRN heiliget/ den er gekauft hat/ und nicht ſein erbgut iſt/

23. So ſoll ihn der prieſter rechnen/ was er gilt/ bis an das halljahr/ und er ſoll deſſelben tages ſolche ſchatzung geben/ daß er dem HERRN heilig ſey.

24. Aber im halljahr ſoll er wieder gelangen an denſelben/ von dem er ihn gekauft hat/ daß er ſein erbgut im lande ſey.

25. Alle würderung ſoll geſchehen nach dem ſeckel des heiligthums/ ein * ſeckel aber macht zwantzig gera. *2. M. 30/13. 2c.

26. Die * erſtgeburt unter dem vieh/ die dem HERRN ſonſt gebührt/ ſoll niemand dem HERRN heiligen/ es ſey ein ochs oder ſchaaf/ denn es iſt des HERRN. *2. M. 13/2. 2c.

27. Iſt aber an dem vieh etwas unreines/ ſo ſoll mans löſen nach ſeiner würde/ und drüber geben den fünften/ wil ers nicht löſen/ ſo verkaufe mans nach ſeiner würde.

28. Man ſoll kein verbannetes verkaufen noch löſen/ das jemand dem HERRN verbannet/ von allem das ſein iſt/ es ſeyn menſchen/ vieh/ oder erbacker/ denn *alles* verbannete iſt das allerheiligſte dem HERRN.

29. Man ſoll *auch* keinen verbanneten menſchen löſen/ ſondern er ſoll des todes ſterben.

30. Alle zehenden im lande/ beyde vom ſaamen des landes/ und von den früchten der bäume/ ſind des HERRN/ und ſollen dem HERRN heilig ſeyn.

31. Wil aber jemand ſeinen zehenden löſen/ der ſoll den fünften drüber geben.

32. Und alle zehenden von rindern/ und ſchaafen/ und was unter der ruthen gehet/ das iſt ein heiliger zehende dem HERRN.

33. Man ſoll nicht fragen/ obs gut oder böſe ſey/ man ſolls auch nicht wechſeln/ wirds aber jemand wechſeln/ ſo ſoll beydes heilig ſeyn/ und nicht gelöſet werden.

34. Dis ſind die gebot/ die der HERR Moſe gebot an die kinder Iſrael/ auf dem berge Sinai.

Ende des dritten buchs Moſe.

Das vierte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Zahl der ſtreitbaren männer in Iſrael.

1. UNd der HERR redete mit Moſe in der wüſten Sinai/ in der hütten des ſtifts/ am erſten tage des andern monden/ im andern jahr/ da ſie aus Egyptenland gegangen waren/ und ſprach:

2. Nehmet die * ſumma der gantzen gemeine der kinder Iſrael/ nach ihren geſchlechten / und ihrer väter häuſer und namen / alles was männlich iſt/ von haupt zu haupt/

* c. 26/ 2. 2. M. 30/ 12.

3. Von zwantzig jahren an und drüber/ was ins heer zu ziehen taug in Iſrael/ und ſolt ſie zählen nach ihren heeren/ du und Aaron.

4. Und ſollt zu euch nehmen je vom geſchlecht einen hauptman über ſeines vaters haus.

5. Diß ſind aber die namen der hauptleute / die neben euch ſtehen ſollen. Von Ruben ſey Elizur/ der ſohn Sedeur.

6. Von Simeon ſey Selumiel/ der ſohn Zuri Sadai.

7. Von Juda ſey Naheſſon / der ſohn Amminadab.

8. Von Iſaſchar ſey Nethaneel/ der ſohn Zuar.

9. Von Sebulon ſey Eliab/ der ſohn Helon.

10. Von den kindern Joſeph / von Ephraim ſey Eliſama / der ſohn Ammihud. Von Manaſſe ſey Gamliel/ der ſohn Pedazur.

11. Von Benjamin ſey Abidan/ der ſohn Gideoni.

12. Von Dan ſey Ahieſer/ der ſohn Ammi Sadai.

13. Von Aſſer ſey Pagiel/ der ſohn Ochran.

14. Von Gad ſey Eliaſaph/ der ſohn Deguel.

15. Von Naphthali ſey Ahira / der ſohn Enan.

16. Das ſind die vornehmſten der gemeine/ die hauptleute unter den ſtämmen ihrer väter / die da häupter und fürſten in Iſrael waren.

17. Und Moſe und Aaron nahmen ſie zu ſich/ wie ſie da mit namen genennet ſind.

18. Und ſamleten auch die gantze gemeine/ am erſten tage des andern monden/ und rechneten ſie nach ihrer geburt/ nach ihren geſchlechten/ und väter häuſer und namen/ von zwantzig jahren an und drüber/ von haupt zu haupt/

19. Wie der HERR Moſe geboten hatte/ und zähleten ſie in der wüſten Sinai.

20. Der kinder Ruben / des erſten ſohns Iſrael/ nach ihrer geburt / geſchlechte/ ihrer väter häuſer und namen/ von haupt zu haupt / alles was männlich war/ von zwantzig jahren/ und drüber/ und ins heer zu ziehen tugte/

21. Wurden gezählet zum ſtamm Ruben/ ſechs und viertzig tauſend und fünf hundert.

22. Der kinder Simeon nach ihrer geburt/ geſchlechte/ ihrer väter häuſer/ zahl und namen / von haupt zu haupt/ alles was männlich war / von zwantzig jahren und drüber/ und ins heer zu ziehen tugte/

23. Wurden gezählet zum ſtamm Simeon/ neun und funfzig tauſend und drey hundert.

24. Der kinder Gad nach ihrer geburt/ geſchlechte / ihrer väter häuſer und namen/ von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tugte/

25. Wurden gezählet zum ſtamm Gad / fünf und viertzig tauſend ſechs hundert und funfzig.

26. Der kinder Juda nach ihrer geburt / geſchlechte / ihrer väter häuſer und namen / von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tugte/

27. Wurden gezählet zum ſtamm Juda/ vier und ſiebentzig tauſend und ſechs hundert.

28. Der kinder Iſaſchar nach ihrer geburt/ geſchlechte/ ihrer väter häuſer und namen / von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tugte/

29. Wurden gezählet zum ſtam Iſaſchar/ vier und funfzig tauſend und vier hundert.

30. Der

30. Der kinder Sebulon nach ihrer geburt/ geſchlechte/ ihrer väter häuſer und namen/ von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tugte/
31. Wurden gezählet zum ſtamm Sebulon/ ſieben und funfzig tauſend und vier hundert.
32. Der kinder Joſeph / von Ephraim / nach ihrer geburt / geſchlechte/ ihrer väter häuſer und namen / von zwantzig jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tugte/
33. Wurden gezählet zum ſtam̃ Ephraim / viertzig tauſend und fünf hundert.
34. Der kinder Manaſſe nach ihrer geburt / geſchlechte / ihrer väter häuſer und namen/ von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tugte/
35. Wurden zum ſtamm Manaſſe gezählet / zwey und dreyßig tauſend und zwey hundert.
36. Der kinder Benjamin nach ihrer geburt/ geſchlechte / ihrer väter häuſer und namen / von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tugte/
37. Wurden zum ſtamm Benjamin gezählet/ fünf und dreyßig tauſend und vier-hundert.
38. Der kinder Dan nach ihrer geburt/geſchlechte/ihrer väter häuſer und namen/ von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tugte/
39. Wurden gezählet zum ſtamm Dan / zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.
40. Der kinder Aſſer nach ihrer geburt/geſchlechte/ihrer väter häuſer und namen / von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tugte/
41. Wurden zum ſtamm Aſſer gezählet / ein und viertzig tauſend und funfhundert.
42. Der kinder Naphthali nach ihrer geburt/ geſchlechte/ ihrer väter häuſer und namen / von zwantzig jahren und drüber/ was ins heer zu ziehen tugte/
43. Wurden zum ſtamm Naphthali gezählet / drey und funfzig tauſend und vier hundert.
44. Diß ſind/ die Moſe und Aaron zähleten / ſamt den zwölf fürſten Iſrael/ der je einer über ein haus ihrer väter war.
45. Und die ſumma der kinder Iſrael nach ihrer väter häuſer/von zwantzig jahren und drüber / was ins heer zu ziehen tugte in Iſrael/
46. Der war ſechsmal hundert tauſend / und drey tauſend/ fünfhundert und funfzig.
47. Aber die Leviten nach ihrer väter ſtamm wurden nicht mit unter gezählet.
48. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:
49. Den ſtamm Levi ſolt du nicht zählen / noch ihre ſumma nehmen unter den kindern Iſrael/
50. Sondern du ſolt ſie ordnen zur wohnung bey dem zeugniß / und zu allem geräthe/und zu allem/was dazu gehöret / und ſie ſollen die wohnung tragen / und alles geräthe/ und ſollen ſein pflegen / und um die wohnung her ſich lagern.
51. Und wenn man reiſen ſoll/ ſo ſollen die Leviten die wohnung abnehmen/ wenn aber das heer zu lagern iſt/ ſollen ſie die wohnung aufſchlagen. Und wo ein fremder ſich dazu machet / der ſoll ſterben.
52. Die kinder Iſrael ſollen ſich lagern/ein jeglicher in ſein lager/und bey das panier ſeiner ſchaar.
53. Aber die Leviten ſollen ſich um die wohnung des zeugniß her lagern/ auf daß nicht ein zorn über die gemeine der kinder Iſrael komme/ darum ſollen die Leviten der hut warten an der wohnung des zeugniß.
54. Und die kinder Iſrael thäten alles/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

Das 2. Capitel.

Ordnung der läger im volck Iſrael.

1. UNd der HERR redete mit Moſe und Aaron/ und ſprach:
2. Die kinder Iſrael ſollen vor der hütten des ſtifts umher ſich lagern/ ein jeglicher unter ſeinem panier und zeichen/ nach ihrer väter haus.
3. Gegen morgen ſoll ſich lagern Juda mit ſeinem panier und heer / ihr hauptmann Naheſſon/ der ſohn Amminadab.

4. Und

4. Und ſein heer an der ſumma vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

5. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Iſaſchar / ihr hauptmann Nethaneel / der ſohn Zuar.

6. Und ſein heer an der ſumma vier und funfzig tauſend und vier hundert.

7. Dazu der ſtamm Sebulon / ihr hauptmann Eliab / der ſohn Helon.

8. Sein heer an der ſumma ſieben und funfzig tauſend und vier hundert.

9. Daß alle / die ins lager Juda gehören / ſeyen an der ſumma hundert und ſechs und achtzig tauſend und vier hundert / die zu ihrem heer gehören / und ſollen forn an ziehen.

10. Gegen mittag ſoll liegen das gezelt und panier Ruben mit ihrem heer / ihr hauptmann Elizur / der ſohn Sedeur.

11. Und ſein heer an der ſumma ſechs und viertzig tauſend / fünf hundert.

12. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Simeon / ihr hauptmann Selumiel / der ſohn Zuri Sadai.

13. Und ſein heer an der ſumma neun und funfzig tauſend und drey hundert.

14. Dazu der ſtamm Gad / ihr hauptmann Eliaſaph / der ſohn Reguel.

15. Und ſein heer an der ſumma fünf und viertzig tauſend / ſechs hundert und funfzig.

16. Daß alle / die ins lager Ruben gehören / ſeyen an der ſumma hundert und ein und funfzig tauſend / vier hundert und funfzig / die zu ihrem heer gehören / und ſollen die andern im ausziehen ſeyn.

17. Darnach ſoll die hütten des ſtifts ziehen mit dem lager der Leviten / mitten unter den lägern / und wie ſie ſich lagern / ſo ſollen ſie auch ziehen / ein jeglicher an ſeinem ort / unter ſeinem panier.

18. Gegen abend ſoll liegen das gezelt und panier Ephraim / mit ihrem heer / ihr hauptmann ſoll ſeyn Eliſama / der ſohn Ammihud.

19. Und ſein heer an der ſumma viertzig tauſend und fünf hundert.

20. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Manaſſe / ihr hauptmann Gamliel / der ſohn Pedazur.

21. Sein heer an der ſumma zwey und dreyßig tauſend und zwey hundert.

22. Dazu der ſtamm Benjamin / ihr hauptmañ Abidan / der ſohn Gideoni.

23. Sein heer an der ſumma fünf und dreyßig tauſend und vier hundert.

24. Daß alle / die ins lager Ephraim gehören / ſeyen an der ſumma hundert und acht tauſend und ein hundert / die zu ſeinem heer gehören / und ſollen die dritten im ausziehen ſeyn.

25. Gegen mitternacht ſoll liegen das gezelt und panier Dan / mit ihrem heer / ihr hauptmann Ahieſer / der ſohn Ammi Sadai.

26. Sein heer an der ſumma zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

27. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Aſſer / ihr hauptmann Pagiel / der ſohn Ochran.

28. Sein heer an der ſumma ein und viertzig tauſend und fünf hundert.

29. Dazu der ſtamm Naphthali / ihr hauptmann Ahira / der ſohn Enan.

30. Sein heer an der ſumma drey und funfzig tauſend und vier hundert.

31. Daß alle / die ins lager Dan gehören / ſeyn an der ſumma hundert und ſieben und funfzig tauſend und ſechs hundert / und ſollen die letzten ſeyn im ausziehen mit ihrem panier.

32. Diß iſt die ſumma der kinder Iſrael / nach ihrer väter häuſer und läger mit ihren heeren / ſechs hundert tauſend und drey tauſend / fünf hundert und funfzig.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die ſumma unter die kinder Iſrael gezählet / wie der HERR Moſe geboten hatte.

34. Und die kinder Iſrael thäten alles / wie der HERR Moſe geboten hatte / und lagerten ſich unter ihre panier / und zogen aus / ein jeglicher in ſeinem geſchlecht / nach ihrer väter haus.

Das 3. Capitel.

Zählung der Leviten und ihr amt: Der erſtgebornen auslöſung.

1. DIß iſt das geſchlecht * Aarons und Moſe / zu der zeit / da der HERR mit Moſe redete auf dem berg Sinai.

* 2. M. 6/23. 1. Chr. 25./1. 2.

2. Und diß ſind die namen der ſöhne Aaron: Der erſtgeborne Nadab/ darnach Abihu/ Eleazar/ und Jthamar.

3. Das ſind die namen der ſöhne Aaron/ die zu prieſtern geſalbet waren/ und ihre hände gefüllet zum prieſterthum.

4. Aber * Nadab und Abihu ſturben vor dem HERRN/ da ſie fremd feuer opferten vor dem HERRN in der wüſten Sinai/ und hatten keine ſöhne. Eleazar aber und Jthamar pflegten des prieſteramts unter ihrem vater Aaron. * 3. Moſ. 10/ 1. 2. ꝛc.

5. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

6. Bringe den ſtamm Levi herzu/ und ſtelle ſie vor den prieſter Aaron/ daß ſie ihm dienen/

7. Und ſeiner und der gantzen gemeine hut warten/ vor der hütten des ſtifts/ und dienen am dienſt der wohnunge/

8. Und warten alles geräths der hütten des ſtifts/ und der hut der kinder Jſrael/ zu dienen am dienſt der wohnunge.

9. Und ſolt die Leviten Aaron und ſeinen ſöhnen zuordnen zum geſchenck von den kindern Jſrael.

10. Aaron aber und ſeine ſöhne ſolt du ſetzen/ daß ſie ihres prieſterthums warten/ wo ein fremder ſich herzu thut/ der ſoll ſterben.

11. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

12. Sihe/ Jch habe die * Leviten genommen unter den kindern Jſrael/ für alle erſtgeburt/ die die mutter brechen unter den kindern Jſrael/ alſo/ daß die Leviten ſollen mein ſeyn. * c. 8/ 16.

13. Denn die * erſtgeburten ſind mein/ ſint der zeit ich alle erſtgeburt ſchlug in Egyptenland/ da heiligte ich mir alle erſtgeburt in Jſrael/ von menſchen an/ bis auf das vieh/ daß ſie mein ſeyn ſolten/ Jch der HERR. * 2. Moſ. 13/ 2. ꝛc.

14. Und der HERR redete mit Moſe in der wüſten Sinai/ und ſprach:

15. Zähle die kinder Levi/ nach ihrer väter häuſer und geſchlechten/ alles was männlich iſt/ eines monden alt/ und drüber.

16. Alſo zählete ſie Moſe nach dem wort des HERRN/ wie er geboten hatte.

17. Und waren diß die * kinder Levi mit namen: Gerſon/ Kahath/ Merari. * 2. M. 6/ 16. ꝛc.

18. Die namen aber der * kinder Gerſon in ihrem geſchlecht waren: Libni und Simei. * 2. M. 6/ 17.

19. Die kinder * Kahath in ihrem geſchlecht waren: Amram/ Jezehar/ Hebron und Uſiel. * c. 26/ 59.

20. Die kinder Merari in ihrem geſchlecht waren: Maheli und Muſi. Diß ſind die geſchlechte Levi/ nach ihrer väter hauſe.

21. Diß ſind die geſchlechte von Gerſon: Die Libniter und Simeiter.

22. Derer ſumma war an der zahl funden ſieben tauſend und fünf hundert/ alles was männlich war/ eines monden alt und drüber.

23. Und daſſelbe geſchlecht der Gerſoniter ſollen ſich lagern hinter der wohnunge gegen dem abend.

24. Jhr oberſter ſey Eliaſaph/ der ſohn Lael.

25. Und ſie ſollen warten an der hütten des ſtifts/ nemlich/ der wohnung/ und der hütten/ und ihrer decken/ uñ des tuchs in der thür der hütten des ſtifts/

26. Des umhangs am vorhof/ und des tuchs in der thür des vorhofs/ welcher um die wohnung und um den altar hergehet/ und ſeiner ſeile/ und alles was zu ſeinem dienſt gehöret.

27. Diß ſind die geſchlechte von Kahath: Die Amramiten/ die Jezehariten/ die Hebroniten und Uſieliten/

28. Was männlich war/ eines monden alt und drüber/ an der zahl acht tauſend und ſechs hundert/ die der hut des heiligthums warten.

29. Und ſollen ſich lagern an die ſeiten der wohnung gegen mittag.

30. Jhr oberſter ſey Elizaphan/ der ſohn Uſiel.

31. Und ſie ſollen warten der laden/ des tiſches/ des leuchters/ des altars/ und alles geräths des heiligthums/ daran ſie dienen/ und des tuchs/ und was zu ſeinem dienſt gehöret.

32. Aber der oberſt über alle ober-

ſten

ſten der Leviten ſoll Eleazar ſeyn/ Aa-
rons ſohn des prieſters / über die / ſo
verordnet ſind zu warten der hut des
heiligthums.
33. Diß ſind die geſchlechte Merari:
Die Maheliter und Muſiter/
34. Die an der zahl waren ſechs
tauſend und zwey hundert / alles was
männlich war / eines monden alt und
drüber.
35. Ihr oberſter ſey Zuriel/ der ſohn
Abihail. Und ſollen ſich lagern an die
ſeiten der wohnung gegen mitternacht.
36. Und ihr amt ſoll ſeyn zu warten
der brett und riegel / und ſeulen / und
füſſe der wohnung/ und alles ſeines ge-
räths und ſeines dienſts.
37. Dazu der ſeulen um den vorhof
her / mit den füſſen und nägeln / und
ſeilen.
38. Aber vor der wohnung und vor
der hütten des ſtifts/ gegen morgen/ ſol-
len ſich lagern Moſe und Aaron / und
ſeine ſöhne / daß ſie des heiligthums
warten/ und der kinder Iſrael. Wenn
ſich ein fremder herzu thut / der ſoll
ſterben.
39. Alle Leviten in der ſumma / die
Moſe und Aaron zähleten / nach ih-
ren geſchlechten / nach dem wort des
HERRN/ eitel männlein eines mon-
den alt und drüber / waren zwey und
zwantzig tauſend.
40. Und der HERR ſprach zu
Moſe: Zähle alle erſtgeburt/ was männ-
lich iſt unter den kindern Iſrael/ eines
monden alt und drüber/ und nimm die
zahl ihrer namen.
41. Und ſolt die Leviten mir / dem
HERRN/ ausſondern für alle erſtge-
burt der kinder Iſrael und der Leviten
vieh für alle erſtgeburt unter dem vieh
der kinder Iſrael.
42. Und Moſe zählete/ wie ihm der
HERR geboten hatte/ alle erſtgeburt
unter den kindern Iſrael/
43. Und fand ſich an der zahl der na-
men aller erſtgeburt/ was männlich war/
eines monden alt und drüber/ in ihrer
ſumma / zwey und zwantzig tauſend/
zweyhundert und drey und ſiebentzig.
44. Und der HERR redete mit
Moſe/ und ſprach:
45. Nimm die Leviten für alle erſt-
geburt unter den kindern Iſrael/ und
das vieh der Leviten für ihr vieh / daß
die Leviten mein/ des HERRN/ ſeyn.
46. Aber das löſegeld von den zwey-
hundert / drey und ſiebentzig überlän-
gen erſtgeburten der kinder Iſrael/
über der Leviten zahl/
47. Solt du je fünf ſeckel nehmen
von haupt zu haupt/ nach dem ſeckel des
heiligthums/ (* zwantzig gera gilt ein
ſeckel) * 2. M. 30/13. ꝛc.
48. Und ſolt daſſelbe geld/ das über-
läng iſt über ihre zahl / geben Aaron
und ſeinen ſöhnen.
49. Da nahm Moſe das löſegeld/
das überläng war über der Leviten
zahl/
50. Von den erſtgeburten der kinder
Iſrael/ tauſend/ dreyhundert und fünf
und ſechzig ſeckel / nach dem ſeckel des
heiligthums.
51. Und gabs Aaron und ſeinen ſöh-
nen / nach dem worte des HERRN/
wie der HERR Moſe geboten hatte.

Das 4. Capitel.

Sonderbare amtsverwaltung und zahl der Leviten.

1. UNd der HERR redete mit Mo-
ſe und Aaron/ und ſprach:
2. Nimm die ſumma der kinder Ka-
hath/ aus den kindern Levi/ nach ihrem
geſchlecht/ und ihrer väter häuſer/
3. Von dreyßig jahren an und drü-
ber/ bis ins funfzigſte jahr/ alle die zum
heer tügen / daß ſie thun die werck in
der hütten des ſtifts.
4. Das ſoll aber das amt der kinder
Kahath in der hütten des ſtifts ſeyn/
das das allerheiligſt iſt;
5. Wenn das heer aufbricht / ſo ſoll
Aaron und ſeine ſöhne hinein gehen/
und den vorhang abnehmen / und die
lade des zeugniß darein winden/
6. Und darauf thun die decke von
dachsfellen/ und oben drauf eine gantz
gele decke breiten / und ſeine ſtangen
darzu legen/
7. Und über den ſchautiſch auch eine
gele decke breiten / und dazu legen die
ſchüſſel/ löffel/ ſchalen und kannen/ aus
und ein zu gieſſen / und das tägliche
brod ſoll dabey liegen.

8. Und ſollen drüber breiten eine roſinrothe decke / und daſſelbe bedecken mit einer decke von dachsfellen / und ſeine ſtangen dazu legen.

9. Und ſollen eine gele decke nehmen / und drein winden den leuchter des lichtes / und ſeine lampen mit ſeinen ſchnäutzen / und näpfen / und alle ölgefäß / die zum amt gehören.

10. Und ſollen um das alles thun eine decke von dachsfellen / und ſollen ſie auf ſtangen legen.

11. Alſo ſollen ſie auch über den gülden altar eine gele decke breiten / und dieſelbe bedecken mit der decke von dachsfellen / und ſeine ſtangē dazu thun.

12. Alle geräthe / damit ſie ſchaffen im heiligthum / ſollen ſie nehmen / und gele decken drüber thun / und mit einer decke von dachsfellen decken / und auf ſtangen legen.

13. Sie ſollen auch die aſchen vom altar fegen / und eine ſcharlacken decke drüber breiten.

14. Und alle ſeine geräthe dazu legen / damit ſie drauf ſchaffen kolpfannen / kreuel / ſchaufel / becken / mit allem geräthe des altars / und ſollen drüber breiten eine decke von dachsfellen / und ſeine ſtangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und ſeine ſöhne ſolches ausgerichtet haben / und das heiligthum und alle ſeine geräthe bedeckt / wenn das heer aufbricht / darnach ſollen die kinder Kahath hinein gehen / daß ſie es tragen / und ſollen das heiligthum nicht anrühren / daß ſie nicht ſterben. Diß ſind die laſte der kinder Kahath an der hütten des ſtifts.

16. Und Eleazar / Aarons des prieſters ſohn / ſoll das amt haben / daß er ordne das öl zum licht / und die ſpecerey zum räuchwerck / und das tägliche ſpeisopfer / und das ſalböl / daß er beſchicke die gantze wohnung / und alles was drinnen iſt / im heiligthum und ſeinem geräthe.

17. Und der HERR redete mit Moſe und mit Aaron / und ſprach:

18. Ihr ſollt den ſtam̃ des geſchlechts der Kahathiter nicht laſſen ſich verderben unter den Leviten /

19. Sondern das ſollt ihr mit ihnen thun / daß ſie leben und nicht ſterben / wo ſie würden anrühren das allerheiligſt. Aaron und ſeine ſöhne ſollen hinein gehen / und einen jeglichen ſtellen zu ſeinem amt und laſt.

20. Sie aber ſollen nicht hinein gehen zu ſchauen unbedeckt das heiligthum / daß ſie nicht ſterben.

21. Und der HERR redete mit Moſe / und ſprach:

22. Nimm die ſumma der kinder Gerſon auch / nach ihrer väter haus und geſchlechte /

23. Von dreyßig jahren an und drüber bis ins funffzigſte jahr / und ordne ſie alle / die da zum heer tüchtig ſind / daß ſie ein amt haben in der hütten des ſtifts.

24. Das ſoll aber des geſchlechts der Gerſoniter amt ſeyn / das ſie ſchaffen und tragen:

25. Sie ſollen die teppich der wohnung und der hütten des ſtifts tragen / und ſeine decke / und die decke von dachsfellen / die oben drüber iſt / und das tuch in der thür der hütten des ſtifts.

26. Und die umhänge des vorhofs / und das tuch in der thür des thors am vorhof / welcher um die wohnung und altar hergehet / und ihre ſeile / und alle geräthe ihres amts / und alles was zu ihrem amt gehört.

27. Nach dem wort Aaron und ſeiner ſöhne ſoll alles amt der kinder Gerſon gehen / alles was ſie tragen und ſchaffen ſollen / und ihr ſollt zuſehen / daß ſie aller ihrer laſt warten.

28. Das ſoll das amt des geſchlechts der kinder der Gerſoniter ſeyn / in der hütten des ſtifts / und ihre hut ſoll unter der hand Ithamar ſeyn / des ſohns Aarons des prieſters.

29. Die kinder Merari nach ihren geſchlechten / und ihrer väter hauſe / ſolt du auch ordnen /

30. Von dreyßig jahren an und drüber / bis ins funffzigſte jahr / alle die zum heer tügen / daß ſie ein amt haben in der hütten des ſtifts.

31. Auf dieſe laſt aber ſollen ſie warten nach all ihrem amt in der hütten des ſtifts / daß ſie tragen die bretter der

der

der wohnung/ und riegel/ und ſeulen/ und füſſe.

32. Dazu die ſeulen des vorhofs umher/ und füſſe/ und nägel/ und ſeile mit alle ihrem geräthe/ nach all ihrem amt/ einem jeglichen ſollt ihr ſein theil der laſt am geräthe zu warten verordnen.

33. Das ſey das amt der geſchlechte der kinder Merari/ alles das ſie ſchaffen ſollen in der hütten des ſtifts/ unter der hand Ithamar/ des prieſters/ Aarons ſohns.

34. Und Moſe und Aaron / ſamt den hauptleuten der gemeine / zähleten die kinder der Kahathiter nach ihren geſchlechten / und ihrer väter häuſer /

35. Von dreyßig jahren an/ und drüber / bis ins funfzigſte / alle die zum heer tugten/ daß ſie ein amt in der hütten des ſtifts hätten.

36. Und die ſumma war zwey tauſend/ ſieben hundert und funfzig.

37. Das iſt die ſumma der geſchlecht der Kahathiter/ die alle zu ſchaffen hatten in der hütten des ſtifts/ die Moſe und Aaron zähleten / nach dem wort des HERRN durch Moſe.

38. Die kinder Gerſon wurden auch gezählet in ihren geſchlechten und väter häuſer /

39. Von dreyßig jahren und drüber/ bis ins funfzigſte / alle die zum heer tugten / daß ſie amt in der hütten des ſtifts hätten.

40. Und die ſumma war zwey tauſend/ ſechs hundert und dreyßig.

41. Das iſt die ſumma der geſchlechte der kinder Gerſon / die alle zu ſchaffen hatten in der hütten des ſtifts/ welche Moſe und Aaron zähleten / nach dem wort des HERRN.

42. Die kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren geſchlechten und väter häuſer/

43. Von dreyßig jahren und drüber/ bis ins funfzigſte/ alle die zum heer tugten/ daß ſie amt in der hütten des ſtifts hätten.

44. Und die ſumma war drey tauſend und zwey hundert.

45. Das iſt die ſumma der geſchlechte der kinder Merari / die Moſe und Aaron zähleten / nach dem wort des HERRN durch Moſe.

46. Die ſumma aller Leviten / die Moſe und Aaron ſamt den hauptleuten Iſrael zähleten / nach ihren geſchlechten und ihrer väter häuſer/

47. Von dreyßig jahren und drüber/ bis ins funfzigſte/ aller die eingingen zu ſchaffen/ ein jeglicher ſein amt/ und zu tragen die laſt in der hütten des ſtifts/

48. War acht tauſend/ fünf hundert und achtzig/

49. Die gezählet wurden nach dem wort des HERRN durch Moſe / ein jeglicher zu ſeinem amt und laſt/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Reinigung des lagers: Verſöhn- und eifer-opfer.

1. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael/ daß ſie * aus dem lager thun alle auſſätzigen/ und alle die eiterflüſſe haben/ und die an den todten unrein worden ſind.

* 3. Moſ. 13/46.

3. Beyde mann und weib ſollen ſie hinaus thun vor das lager/ daß ſie nicht ihre lager verunreinigen/ darinnen Ich unter ihnen wohne.

4. Und die kinder Iſrael thäten alſo/ und thäten ſie hinaus vor das lager/ wie der HERR zu Moſe geredt hatte.

5. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

6. Sage den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Wenn ein * mann oder weib irgend eine ſünde wider einen menſchen thut/ und ſich an dem HErrn damit verſündiget/ ſo hat die ſeele eine ſchuld auf ihr. * 3. M. 6/3.

7. Und ſie ſollen ihre ſünde bekennen / die ſie gethan haben / und ſollen ihre ſchuld verſöhnen mit der hauptſumma / und darüber das fünfte theil dazu thun/ und dem geben/ an dem ſie ſich verſchuldiget haben.

8. Iſt aber niemand da/ dem mans bezahlen ſolte / ſo ſoll mans dem HERRN geben vor dem prieſter/ über den widder der verſöhnung / damit er verſöhnet wird.

9. Deßgleichen ſoll alle hebe / von allem / das die kinder Iſrael heiligen / und dem prieſter opfern / ſein ſeyn.
10. Und wer etwas heiliget / das ſoll auch ſein ſeyn / und wer etwas dem prieſter gibt / das ſoll auch ſein ſeyn.
11. Und der HERR redete mit Moſe / und ſprach:
12. Sage den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines manns weib ſich verlieſſe / und ſich an ihm verſündigte /
13. Und jemand ſie fleiſchlich beſchläft / und würde doch dem mann verborgen vor ſeinen augen / und würde verdeckt / daß ſie unrein worden iſt / und kan ſie nicht überzeugen / denn ſie iſt nicht darinnen begriffen.
14. Und der eifergeiſt entzündet ihn / daß er um ſein weib eifert / ſie ſey unrein oder nicht unrein /
15. So ſoll er ſie zum prieſter bringen / und ein opfer über ſie bringen / den zehenden epha gerſtenmehls / und ſoll kein öl drauf gieſſen / noch weyrauch drauf thun. Denn es iſt ein eiferopfer und rügeopfer / das miſſethat ruget.
16. Da ſoll ſie der prieſter herzu führen / und vor dem HERRN ſtellen /
17. Und des heiligen waſſers nehmen in ein irden gefäß / und ſtaub vom boden der wohnung ins waſſer thun.
18. Und ſoll das weib vor dem HERRN ſtellen / und ihr haupt entblöſſen / und das rügeopfer / das ein eiferopfer iſt / auf ihre hand legen. Und der prieſter ſoll in ſeiner hand bitter verflucht waſſer haben /
19. Und ſoll das weib beſchwören / und zu ihr ſagen: Hat kein mann dich beſchlafen / und haſt dich nicht von deinem mann verlauffen / daß du dich verunreiniget haſt / ſo ſollen dir dieſe bittere verfluchte waſſer nicht ſchaden.
20. Wo du aber dich von deinem manne verlauffen haſt / daß du unrein biſt / und hat jemand dich beſchlafen / auſſer deinem mann /
21. So ſoll der prieſter das weib beſchwören mit ſolchem fluche / und ſoll zu ihr ſagen: Der HERR ſetze dich zum fluch und zum ſchwur unter deinem volck / daß der HERR deine hüfte ſchwinden / und deinen bauch ſchwöllen laſſe.
22. So gehe nun das verfluchte waſſer in deinen leib / daß dein bauch ſchwölle / und deine hüfte ſchwinde / und das weib ſoll ſagen: Amen / Amen.
23. Alſo ſoll der prieſter dieſe flüche auf einen zettel ſchreiben / und mit dem bittern waſſer abwaſchen /
24. Und ſoll dem weibe von dem bittern verfluchten waſſer zu trincken geben. Und wenn das verfluchte bitter waſſer in ſie gegangen iſt /
25. Soll der prieſter von ihrer hand das eiferopfer nehmen / und zum speisopfer vor dem HERRN weben / und auf dem altar opfern / nemlich /
26. Soll er eine hand voll des ſpeisopfers nehmen zu ihrem rügeopfer / und auf dem altar anzünden / und darnach dem weibe das waſſer zu trincken geben.
27. Und wenn ſie das waſſer getruncken hat / iſt ſie unrein / und hat ſich an ihrem mann verſündigt / ſo wird das verfluchte waſſer in ſie gehen / und ihr bitter ſeyn / daß ihr der bauch ſchwöllen / und die hüfte ſchwinden wird / und wird das weib ein fluch ſeyn unter ihrem volck.
28. Iſt aber ein ſolch weib nicht verunreiniget / ſondern rein / ſo wirds ihr nicht ſchaden / daß ſie kan ſchwanger werden.
29. Diß iſt das eifergeſetz / wenn ein weib ſich von ihrem mann verläufft / und unrein wird.
30. Oder wenn einen mann der eifergeiſt entzündet / daß er um ſein weib eifert / daß ers ſtelle vor den HERRN / und der prieſter mit ihr thue alles nach dieſem geſetze.
31. Und der mann ſoll unſchuldig ſeyn an der miſſethat / aber das weib ſoll ihre miſſethat tragen.

Das 6. Capitel.

Geſetz der Nazareer und verlobten: Formular das volck zu ſegnen.

1. UNd der HERR redete mit Moſe / und ſprach:
2. Sage den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib ein ſonderlich gelübd thut dem HERRN / ſich zu enthalten /

3. Der ſoll ſich weins und ſtarcks getráncks enthalten / wein = eßig oder ſtarcks getráncks eßig ſoll er auch nicht trincken/ auch nichts/ das aus weinbeeren gemacht wird. Er ſoll weder friſche noch dürre weinbeere eſſen/

4. So lange ſolch ſein gelübd wáhret/ auch ſoll er nichts eſſen / das man vom weinſtock macht/ weder weinkern noch hülſen.

5. So lange die zeit ſolches ſeines gelübds wáhret/ ſoll kein * ſchármeſſer über ſein haupt fahren/ bis daß die zeit aus ſey / die er dem HERRN gelobt hat/ denn er iſt heilig/ und ſoll das haar auf ſeinem haupt laſſen frey wachſen.

* Richt. 13/ 5.

6. Die gantze zeit über / die er dem HERRN gelobt hat/ ſoll er zu keinem todten gehen.

7. Er ſoll ſich auch nicht verunreinigen an dem tode ſeines vaters / ſeiner mutter / ſeines bruders oder ſeiner ſchweſter/ denn das gelübd ſeines GOttes iſt auf ſeinem haupt/

8. Und die gantze zeit über ſeines gelübds ſoll er dem HERRN heilig ſeyn.

9. Und wo jemand vor ihm unverſehents plötzlich ſtirbt / da wird das haupt ſeines gelübds verunreiniget/ darum ſoll er ſein haupt beſcháren am tage ſeiner reinigung/ das iſt/ am ſiebenden tage.

10. Und am achten tage ſoll er zwo turteltauben bringen/ oder zwo junge tauben/ zum prieſter/ vor die thür der hütten des ſtifts.

11. Und der prieſter ſoll eine zum ſündopfer/ und die andere zum brandopfer machen/ und ihn verſöhnen/ daß er ſich an einem todten verſündiget hat/ und alſo ſein haupt deſſelben tages heiligen/

12. Daß er dem HERRN die zeit ſeines gelübdes aushalte / und ſoll ein jährig lamm bringen zum ſchuldopfer. Aber die vorigen tage ſollen umſonſt ſeyn / darum / daß ſein gelübd verunreiniget iſt.

13. Diß iſt das geſetz des verlobten/ wenn die zeit ſeines gelübds aus iſt/ ſo ſoll man ihn bringen vor die thür der hütten des ſtifts.

14. Und er ſoll bringen ſein opfer dem HERRN/ ein jährig lamm ohn wandel zum brandopfer/ und ein jährig ſchaaf ohn wandel zum ſündopfer/ und einen widder ohn wandel zum danckopfer/

15. Und einen korb mit ungeſáuerten kuchen von ſemmelmehl mit öle gemenget / und ungeſáuerte fladen mit öle beſtrichen/ und ihre ſpeisopfer und tranckopfer.

16. Und der prieſter ſolls vor dem HERRN bringen/ und ſoll ſein ſündopfer und ſein brandopfer machen.

17. Und den widder ſoll er zum danckopfer machen dem HERRN / ſamt dem korbe mit dem ungeſáuerten brod/ und ſoll auch ſein ſpeisopfer und ſein tranckopfer machen.

18. Und ſoll dem * verlobten das haupt ſeines gelübds beſcháren vor der thür der hütten des ſtifts/ und ſoll das haupthaar ſeines gelübds nehmen/ und aufs feuer werfen/ das unter dem danckopfer iſt.

* Geſch. 18/ 18. ꝛc.

19. Und ſoll den gekochten bug nehmen von dem widder / und einen ungeſáuerten kuchen aus dem korbe/ und einen ungeſáuerten fladen/ und ſolls dem verlobten auf ſeine hände legen / nach dem er ſein gelübd abgeſchoren hat/

20. Und ſolls vor dem HERRN weben / das iſt heilig dem prieſter / ſamt der webebruſt und der hebeſchulter / darnach mag der verlobte wein trincken.

21. Das iſt das geſetz des verlobten/ der ſein opfer dem HERRN gelobt/ von wegen ſeines gelübds/ auſſer dem/ was er ſonſt vermag / wie er gelobt hat/ ſoll er thun nach dem geſetz ſeines gelübds.

22. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

23. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen/ und ſprich: Alſo ſollt ihr ſagen zu den kindern Iſrael/ wenn ihr ſie * ſegnet:

* Sir. 36/ 16.

24. **Der HERR ſegne dich/ und behüte dich.**

25. **Der HERR laſſe ſein angeſicht leuchten über dir / und ſey dir gnädig.**

26. Der HERR hebe ſein angeſicht über dich/ und gebe dir friede.

27. Denn ihr ſollt meinen namen auf die kinder Iſrael legen/ daß Ich ſie ſegne.

Das 7. Capitel.

Opfer und geſchenck der fürſten zur einweyhung der ſtiftshütten.

1. UNd da Moſe die wohnung aufgerichtet hatte/ und ſie geſalbet und geheiliget/ mit * alle ihrem geräthe/ dazu auch den altar mit alle ſeinem geräthe geſalbet und geheiliget/

* 2. M. 40/ 10.

2. Da opferten die fürſten Iſrael/ die häupter waren in ihrer väter häuſer/ denn ſie waren die oberſten unter den ſtämmen/ und ſtunden oben an unter denen/ die gezählet waren.

3. Und ſie brachten ihre opfer vor den HERRN/ ſechs bedeckte wagen und zwölf rinder/ je einen wagen für zween fürſten/ und einen ochſen für einen/ und brachten ſie vor die wohnung.

4. Und der HERR ſprach zu Moſe:

5. Nimms von ihnen/ daß es diene zum dienſt der hütten des ſtifts/ und gibs den Leviten/ einem jeglichen nach ſeinem amt.

6. Da nahm Moſe die wagen und rinder/ und gab ſie den Leviten.

7. Zween wagen und vier rinder gab er den kindern Gerſon nach ihrem amt.

8. Und vier wagen und acht ochſen gab er den kindern Merari nach ihrem amt/ unter der hand Ithamar/ Aarons des prieſters ſohns.

9. Den kindern Kahath aber gab er nichts/ darum/ daß ſie ein heilig amt auf ihnen hatten/ und auf ihren achſeln tragen muſten.

10. Und die fürſten opferten zur einweyhung des altars an dem tage/ da er geweyhet ward/ und opferten ihre gabe vor dem altar.

11. Und der HERR ſprach zu Moſe: Laß einen jeglichen fürſten an ſeinem tage ſein opfer bringen zur einweyhung des altars.

12. Am erſten tage opferte ſeine gabe Naheſſon/ der ſohn Amminadab/ des ſtamms Juda.

13. Und ſeine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebenzig ſeckel werth/ nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeisopfer.

14. Dazu einen gülden löffel/ zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks.

15. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer/

16. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

17. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Naheſſon/ des ſohns Amminadab.

18. Am andern tage opferte Nethaneel/ der ſohn Zuar/ der fürſt Iſaſchar.

19. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebenzig ſeckel werth/ nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget/ zum ſpeisopfer.

20. Dazu einen gülden löffel/ zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks/

21. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer/

22. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

23. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Nethaneel/ des ſohns Zuar.

24. Am dritten tage der fürſt der kinder Sebulon/ Eliab/ der ſohn Helon.

25. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyſig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebenzig ſeckel werth/ nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget/ zum ſpeisopfer.

26. Einen gülden löffel/ zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks/

27. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer/

28. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

27. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliab/ des ſohns Helon.

30. Am vierten tage der fürſt der kinder Ruben/ Elizur/ der Sohn Sedeur.

31. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebentzig ſeckel werth/ nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeisopfer/

32. Einen gulden löffel/ zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks/

33. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer/

34. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

35. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke/ und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Elizur/ des ſohns Sedeur.

36. Am fünften tage der fürſt der kinder Simeon/ Selumiel/ der ſohn Zuri Sadai.

37. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebentzig ſeckel werth/ nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl/ mit öle gemenget zum ſpeisopfer/

38. Einen gulden löffel/ zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks/

39. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer/

40. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

41. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke/ und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Selumiel/ des ſohns Zuri Sadai.

42. Am ſechſten tage der fürſt der kinder Gad/ Eliaſaph/ der ſohn * Deguel.

* c. 2/ 14.

43. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebentzig ſeckel werth / nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl / mit öle gemenget/ zum ſpeisopfer/

44. Einen gulden löffel/ zehen ſeckel goldes werth / voll räuchwercks/

45. Einen farren aus den rindern/ einen widder / ein jährig lamm zum brandopfer/

46. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

47. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke/ fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliaſaph/ des ſohns Deguel.

48. Am ſiebenden tage der fürſt der kinder Ephraim / Eliſama/ der ſohn Ammihud.

49. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebentzig ſeckel werth/ nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl/ mit öle gemenget/ zum ſpeisopfer/

50. Einen gulden löffel/ zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks/

51. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer/

52. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

53. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke/ fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliſama/ des ſohns Ammihud.

54. Am achten tage der fürſt der kinder Manaſſe / Gamliel / der ſohn Pedazur.

55. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth / eine ſilberne ſchale/ ſiebentzig ſeckel werth / nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget / zum ſpeisopfer/

56. Einen gulden löffel/ zehen ſeckel goldes werth / voll räuchwercks/

57. Einen farren aus den rindern/ einen widder / ein jährig lamm zum brandopfer/

58. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

59. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke/ fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Gamliel des ſohns Pedazur.

60. Am neunten tage der fürſt der kinder Benjamin / Abidan / der ſohn Gideoni.

61. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth / eine ſilberne ſchale/ ſiebentzig ſeckel werth / nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget/ zum ſpeisopfer/

62. Einen gulden löffel / zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks/

63. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer/

64. Einen ziegenbock zum ſündopfer.

65. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke/ fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Abidan/ des ſohns Gideoni.

66. Am zehenden tage der fürſt der kinder Dan/ Ahieſer/ der ſohn Ammi Sadai.

67. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebentzig ſeckel werth/ nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeisopfer/

68. Einen gülden löffel/ zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks/

69. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer.

70. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

71. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke/ fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Ahieſer/ des ſohns Ammi Sadai.

72. Am eilften tage der fürſt der kinder Aſſer/ Pagiel der ſohn Ochran.

73. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebentzig ſeckel werth/ nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl/ mit öle gemenget/ zum ſpeisopfer/

74. Einen gülden löffel/ zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks/

75. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer/

76. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

77. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke/ fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Pagiel/ des ſohns Ochran.

78. Am zwölften tage der fürſt der kinder Naphthali/ Ahira/ der ſohn Enan.

79. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel/ hundert und dreyßig ſeckel werth/ eine ſilberne ſchale/ ſiebentzig ſeckel werth/ nach dem ſeckel des heiligthums/ beyde voll ſemmelmehl/ mit öle gemenget/ zum ſpeisopfer/

80. Einen gülden löffel/ zehen ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks/

81. Einen farren aus den rindern/ einen widder/ ein jährig lamm zum brandopfer/

82. Einen ziegenbock zum ſündopfer/

83. Und zum danckopfer zwey rinder/ fünf widder/ fünf böcke/ fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Ahira/ des ſohns Enan.

84. Das iſt die einweyhung des altars/ zur zeit/ da er geweyhet ward/ dazu die fürſten Iſrael opferten dieſe zwölf ſilberne ſchüſſel/ zwölf ſilberne ſchalen/ zwölf güldene löffel.

85. Alſo/ daß je eine ſchüſſel hundert und dreyßig ſeckel ſilbers/ und je eine ſchale ſiebentzig ſeckel hatte. Daß die ſuma alles ſilbers am gefäß trug/ zwey tauſend und vier hundert ſeckel/ nach dem ſeckel des heiligthums.

86. Und der zwölf güldenen löffel voll räuchwercks hatte je einer zehen ſeckel/ nach dem ſeckel des heiligthums/ daß die ſumma goldes an den löffeln trug hundert und zwantzig ſeckel.

87. Die ſumma der rinder zum brandopfer war/ zwölf farren/ zwölf widder/ zwölf jährige lämmer/ ſamt ihren ſpeisopfern/ und zwölf ziegenböcke zum ſündopfer.

88. Und die ſumma der rinder zum danckopfer war/ vier und zwantzig farren/ ſechzig widder/ ſechzig böcke/ ſechzig jährige lämmer. Das iſt die einweyhung des altars/ da er geweyhet ward.

89. Und wenn Moſe in die hütten des ſtifts ging/ daß * mit ihm geredt wurde/ ſo hörete er die ſtimme mit ihm reden von dem gnadenſtuhl/ der auf der lade des zeugniß war/ zwiſchen den zween Cherubim/ von dannen ward mit ihm geredt. * 2. Moſ. 25/ 21. 22.

Das 8. Capitel.

Einweyhung der Leviten.

1. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Rede mit Aaron/ und ſprich zu ihm: Wenn du die lampen aufſetzeſt/ ſolt du ſie alſo ſetzen/ daß ſie alle ſieben vorwerts dem leuchter ſcheinen.

3. Und

3. Und Aaron thät alſo / und ſetzte die lampen auf vorwärts dem leuchter zu ſcheinen / wie der HERR Moſe geboten hatte.

4. Der leuchter aber war dichte gold / beyde ſein ſchaft und ſeine blumen nach dem geſicht / das der HERR Moſe gezeiget hatte / alſo machte er den leuchter.

5. Und der HERR redete mit Moſe / und ſprach:

6. Nimm die Leviten aus den kindern Iſrael / und reinige ſie.

7. Alſo ſolt du aber mit ihnen thun / daß du ſie reinigeſt: Du ſolt ſündwaſſer auf ſie ſprengen / und ſollen alle ihre haar rein abſchären / und ihre kleider waſchen / ſo ſind ſie rein.

8. Denn ſollen ſie nehmen einen jungen farren / und ſein ſpeisopfer / ſemmelmehl mit öle gemenget / und einen andern jungen farren ſolt du zum ſündopfer nehmen.

9. Und ſolt die Leviten vor die hütten des ſtifts bringen / und die gantze gemeine der kinder Iſrael verſamlen.

10. Und die Leviten vor den HERRN bringen / und die kinder Iſrael ſollen ihre hände auf die Leviten legen.

11. Und Aaron ſoll die Leviten vor dem HERRN weben / von den kindern Iſrael / auf das ſie dienen mögen an dem amt des HERRN.

12. Und die Leviten ſollen ihre hände aufs haupt der farren legen / und einer ſoll zum ſündopfer / der ander zum brandopfer dem HERRN gemacht werden / die Leviten zu verſöhnen.

13. Und ſolt die Leviten vor Aaron und ſeine söhne ſtellen / und vor dem HERRN weben /

14. Und ſolt ſie alſo ſondern von den kindern Iſrael / daß ſie mein ſeyn.

15. Darnach ſollen ſie hinein gehen / daß ſie dienen in der hütten des ſtifts. Alſo ſolt du ſie reinigen und weben.

16. Denn ſie *ſind mein geſchenck von den kindern Iſrael / und habe ſie mir genommen für alles / das ſeine mutter bricht / nemlich / für die erſtgeburt aller kinder Iſrael. * cap. 3 / 12.

17. Denn alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael iſt mein / beyde der menſchen und des viehs / ſint der zeit ich alle erſtgeburt in Egyptenland ſchlug / und heiligte ſie mir / * 2. Moſ. 13 / 2. 1c.

18. Und nahm die Leviten an für alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael.

19. Und gab ſie zum geſchencke Aaron und ſeinen söhnen / aus den kindern Iſrael / daß ſie dieneten am amt der kinder Iſrael / in der hütten des ſtifts / die kinder Iſrael zu verſöhnen / auf daß nicht unter den kindern Iſrael ſey eine plage / ſo ſie ſich nahen wolten zum heiligthum.

20. Und Moſe mit Aaron / ſamt der gantzen gemeine der kinder Iſrael / thäten mit den Leviten alles / wie der HERR Moſe geboten hatte.

21. Und die Leviten entſündigten ſich / und wuſchen ihre kleider / und Aaron webete ſie vor dem HERRN / und verſöhnete ſie / daß ſie rein wurden.

22. Darnach giengen ſie hinein / daß ſie ihr amt thäten in der hütten des ſtifts / vor Aaron und ſeinen söhnen / wie der HERR Moſe geboten hatte über die Leviten / alſo thäten ſie mit ihnen.

23. Und der HERR redete mit Moſe / und ſprach:

24. Das iſts / das den Leviten gebührt / von fünf und zwantzig jahren / und drüber / tügen ſie zum heer und dienſt in der hütten des ſtifts.

25. Aber von dem funftzigſten jahr an ſollen ſie ledig ſeyn vom amt des dienſtes / und ſollen nicht mehr dienen /

26. Sondern auf den dienſt ihrer brüder warten in der hütten des ſtifts / des amts aber ſollen ſie nicht pflegen. Alſo ſolt du mit den Leviten thun / daß ein jeglicher ſeiner hut warte.

Das 9. Capitel.

Vom paſſah / und zeichen zum lägern oder fortzuziehen.

1. Und der HERR redete mit Moſe in der wüſten Sinai / im andern jahr / nachdem ſie aus Egyptenland gezogen waren / im erſten monden / und ſprach:

2. Laß * die kinder Iſrael paſſah halten zu ſeiner zeit / * 3. Moſ. 23 / 5. 1c.

3. Am vierzehenden tage dieſes monden / zwiſchen abends / zu ſeiner zeit ſollen

len ſie es halten/ nach aller ſeiner ſatzung und rechte.

4. Und Moſe redete mit den kindern Iſrael/ daß ſie das paſſah hielten.

5. Und ſie hielten paſſah am vierzehenden tage des erſten monden zwiſchen abends/ in der wüſten Sinai/ alles/ wie der HERR Moſe geboten hatte/ ſo thäten die kinder Iſrael.

6. Da waren etliche männer unrein über einem todten menſchen/ daß ſie nicht kunten paſſah halten des tages/ die traten vor Moſe und Aaron deſſelben tages/

7. Und ſprachen zu ihm: Wir ſind unrein über einem todten menſchen/ warum ſollen wir geringer ſeyn/ daß wir unſere gabe dem HERRN nicht bringen müſſen zu ſeiner zeit unter den kindern Iſrael?

8. Moſe ſprach zu ihnen: Harret/ ich wil hören/ was euch der HErr gebeut.

9. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

10 Sage den kindern Iſrael/ und ſprich: Wenn jemand unrein über einem todten/ oder ferne von euch über feld iſt/ oder unter euren freunden/ der ſoll dennoch dem HERRN paſſah halten.

11. Aber doch im andern monden/ am vierzehenden tage zwiſchen abends/ und ſolls neben ungeſäuertem brod und ſalſen eſſen.

12. Und ſollen nichts dran überlaſſen bis morgen/ auch kein * bein daran zerbrechen/ und ſollens nach aller weiſe des paſſah halten. * 2. M. 12/ 46. ꝛc.

13. Wer aber rein/ und nicht über feld iſt/ und laſſt anſtehen das paſſah zu halten/ deß ſeele ſoll ausgerottet werden von ſeinem volck/ darum/ daß er ſeine gabe dem HERRN nicht gebracht hat/ zu ſeiner zeit/ er ſoll ſeine ſünde tragen.

14. Und wenn ein fremdlinger bey euch wohnet/ der ſoll auch dem HERRN paſſah halten/ und ſolls halten nach der ſatzung und recht des paſſah. Dieſe ſatzung ſoll euch gleich ſeyn/ den fremden/ wie des landes einheimiſchen.

15. Und des tages/ da die wohnung aufgerichtet ward/ bedeckete ſie eine * wolcke auf der hütten des zeugniß/ und des abends bis an den morgen war über der wohnung eine geſtalt des feuers. * 2. M. 40/ 34. ꝛc.

16. Alſo geſchachs immerdar/ daß die wolcke ſie bedeckte/ und des nachts die geſtalt des feuers.

17. Und nachdem ſich die wolcke aufhub von der hütten/ ſo zogen die kinder Iſrael/ und an welchem ort die wolcke blieb/ da lagerten ſich die kinder Iſrael.

18. Nach dem wort des HERRN zogen die kinder Iſrael/ und nach ſeinem wort lagerten ſie ſich. So lange die * wolcke auf der wohnung blieb/ ſo lange lagen ſie ſtille. * 1. Cor. 10/ 1.

19. Und wenn die wolcke viel tage verzog auf der wohnung/ ſo warteten die kinder Iſrael auf die hut des HERRN/ und zogen nicht.

20. Und wenns war/ daß die wolcke auf der wohnung war etliche anzahl der tage/ ſo lagerten ſie ſich nach dem wort des HERRN/ und zogen nach dem wort des HERRN.

21. Wenn die wolcke da war/ von abend bis an den morgen/ und ſich denn erhub/ ſo zogen ſie/ oder wenn ſie ſich des tages oder des nachts erhub/ ſo zogen ſie auch.

22. Wenn ſie aber zween tage/ oder einen monden/ oder etwa lange auf der wohnung blieb/ ſo lagen die kinder Iſrael und zogen nicht/ und wenn ſie ſich denn erhub/ ſo zogen ſie.

23. Denn nach des HERRN mund lagen ſie/ und nach des HERRN mund zogen ſie/ daß ſie auf des HERRN hut warteten/ nach des HERRN wort durch Moſe.

Das 10. Capitel.

Gebrauch der trommeten: Der Iſraeliter fortreiſen.

1. Und der HERR redete mit Moſe und ſprach:

2. Mache dir zwey trommeten von dichtem ſilber/ daß du ihr braucheſt/ die gemeine zu berufen/ und wenn das heer aufbrechen ſoll.

3. Wenn man mit beyden ſchlecht bläſet/ ſoll ſich zu dir verſamlen die gantze

ganze gemeine vor die thür der hütten des ſtifts.

4. Wenn man nur mit einer ſchlecht bläſet/ ſo ſollen ſich zu dir verſamlen die fürſten/ und die oberſten über die tauſend in Iſrael.

5. Wenn ihr aber trommetet/ ſo ſollen die läger aufbrechen / die gegen morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andern mal trommetet/ ſo ſollen die läger aufbrechen / die gegen mittag liegen/ denn wenn ſie reiſen ſollen/ ſo ſollt ihr trommeten.

7. Wenn aber die gemeine zu verſamlen iſt/ ſollt ihr ſchlecht blaſen/ und nicht trommeten.

8. Es ſollen aber ſolch blaſen mit den trommeten die ſöhne Aarons/ die prieſter/ thun/ und ſoll euer recht ſeyn ewiglich bey euren nachkommen.

9. Wenn ihr in einen ſtreit ziehet in eurem lande/ wider eure feinde/ die euch beleidigen/ ſo ſollt ihr trommeten mit den trommeten/ daß euer gedacht werde vor dem HERRN eurem GOtt/ und erlöſet werdet von euren feinden.

10. Deſſelbigen gleichen/ wenn ihr frölich ſeyd an euren feſten/ und in euren neumonden/ ſollt ihr mit den trommeten blaſen über eure brandopfer und danckopfer/ daß es euch ſey zum gedächtniß vor eurem GOtt. Ich bin der HERR euer GOtt.

11. Am zwantzigſten tage im andern monden/ des andern jahrs/ erhub ſich die wolcke von der wohnung des zeugniß.

12. Und die kinder Iſrael brachen auf/ und zogen aus der wüſten Sinai/ und die wolcke blieb in der wüſten Paran.

13. Es brachen aber auf die erſten nach dem wort des HERRN durch Moſen/

14. Nemlich/ das panier des lagers der kinder * Juda zog am erſten mit ihrem heer/ und über ihr heer war Nahesſon/ der ſohn Amminadab. * c. 1/17.

15. Und über das heer des ſtamms der kinder Iſaſchar war Nethaneel/ der ſohn Zuar.

16. Und über das heer des ſtamms der kinder Sebulon war Eliab/ der ſohn Helon.

17. Da zerlegte man die wohnung/ und zogen die kinder Gerſon und Merari/ und trugen die wohnung.

18. Darnach zog das panier des lagers Ruben mit ihrem heer/ und über ihr heer war Elizur/ der ſohn Sedeur.

19. Und über das heer des ſtamms der kinder Simeon war Selumiel/ der ſohn Zuri Sadai.

20. Und Eliaſaph der ſohn Deguel/ über das heer des ſtamms der kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kahathiten/ und trugen das heiligthum / und jene richteten die wohnung auf / bis dieſe hernach kamen.

22. Darnach zog das panier des lagers der kinder Ephraim mit ihrem heer/ und über ihr heer war Eliſama/ der ſohn Ammihud.

23. Und Gamliel/ der ſohn Pedazur/ über das heer des ſtamms der kinder Manaſſe.

*24. Und Abidan/ der ſohn Gideoni/ über das heer des ſtamms der kinder Benjamin.

25. Darnach zog das panier des lagers der kinder Dan mit ihrem heer/ und ſo waren die läger alle auf/ und Ahieſer/ der ſohn Ammi Sadai/ war über ihr heer.

26. Und Pagiel/ der ſohn Ochran/ über das heer des ſtamms der kinder Aſſer.

27. Und Ahira/ der ſohn Enan/ über das heer des ſtamms der kinder Naphthali.

28. So zogen die kinder Iſrael mit ihrem heer.

29. Und Moſe ſprach zu ſeinem ſchwager Hobab/ dem ſohn Reguel aus Midian: Wir ziehen dahin an die ſtäte/ davon der HERR geſagt hat / Ich wil ſie euch geben/ ſo komm nun mit uns/ ſo wollen wir das beſte bey dir thun/ denn der HERR hat Iſrael guts zugeſagt.

30. Er aber antwortete: Ich wil nicht mit euch/ ſondern in mein land zu meiner freundſchaft ziehen.

31. Er ſprach: Lieber/ verlaß uns nicht

nicht/ denn du weiſſeſt/ wo wir in der wüſten uns lagern ſollen/ und ſolt unſer auge ſeyn.

32. Und wenn du mit uns zeuchſt/ was der HERR guts an uns thut/ das wollen wir an dir thun.

33. Alſo zogen ſie von dem berge des HERRN drey tagreiſe/ und die lade des bunds des HERRN zog vor ihnen her drey tagreiſe/ ihnen zu weiſen/ wo ſie ruhen ſolten.

34. Und die wolcke des HERRN war des tages über ihnen/ wenn ſie aus dem lager zogen.

35. Und wenn die lade zog/ ſo ſprach Moſe: HERR/ * ſtehe auf/ laß deine feinde zerſtreuet/ und die dich haſſen/ flüchtig werden vor dir.

* 2. Chr. 6/ 41. Pſ. 68/ 2. c. 132/ 8.

36. Und wenn ſie ruhete/ ſo ſprach er: Komm wieder/ HERR/ zu der menge der tauſend Iſrael.

Das 11. Capitel.

Auf ungedult folgt feuer: Auf wachteln die luſtgräber.

1. UNd da ſich das volck ungedultig machte/ gefiel es übel vor den ohren des HERRN/ und als der HERR hörete/ ergrimmete ſein zorn/ und zündete das feuer des HERRN unter ihnen an/ das verzehrete die äuſſerſten läger.

2. Da ſchrey das volck zu Moſe/ und Moſe bat den HERRN/ da verſchwand das feuer.

3. Und man hieß die ſtäte Tabeera/ darum/ daß ſich unter ihnen des HERRN feuer angezündet hatte.

4. Denn das pöbelvolck unter ihnen war lüſtern worden/ und ſaſſen und weineten ſamt den kindern Iſrael/ und ſprachen: Wer * wil uns fleiſch zu eſſen geben?

* 2. M. 16/ 3. Pſ. 106/ 14. 1. Cor. 10/ 6.

5. Wir gedencken der fiſche/ die wir in Egypten umſonſt aſſen/ und der kürbis/ pfeben/ lauch/ zwiebeln und knoblauch/

6. Nun aber iſt unſere ſeele matt/ denn unſere augen ſehen nichts denn das man.

7. Es war aber * man wie coriander-ſaamen/ und anzuſehen wie bedellion.

* 2. Moſ. 16/ 14. 16.

8. Und das volck lieff hin und her/ und ſamlete und ſtieß mit mühlen/ und zerriebs in mörſern/ und kochts in töpfen/ und machte ihm aſchenkuchen draus/ und es hatte einen geſchmack wie ein ölkuche.

9. Und wenn des nachts der thau über die läger fiel/ ſo fiel das man mit drauf.

10. Da nun Moſe das volck hörete weinen unter ihren geſchlechten/ einen jeglichen in ſeiner hütten thür/ da ergrimmete der zorn des HERRN ſehr/ und Moſe ward auch bange.

11. Und Moſe ſprach zu dem HErrn: Warum bekümmerſt du deinen knecht? Und warum finde ich nicht gnade vor deinen augen/ daß du die laſt dieſes gantzen volcks auf mich legſt?

12. Hab Ich nun alles volck empfangen oder geboren/ daß du zu mir ſagen magſt: Trag es in deinen armen (wie eine amme ein kind trägt) in das land/ das du ihren vätern geſchworen haſt?

13. Woher ſoll ich fleiſch nehmen/ daß ich alle dieſem volck gebe? Sie weinen/ und ſprechen: Gib uns fleiſch/ daß wir eſſen.

14. Ich vermag das volck nicht allein alles ertragen/ denn es iſt mir zu ſchwer.

15. Und wilt du alſo mit mir thun/ ſo erwürge mich lieber/ habe ich anders gnade vor deinen augen funden/ daß ich nicht mein unglück ſo ſehen müſſe.

16. Und der HERR ſprach zu Moſe: Samle mir ſiebentzig männer unter den älteſten Iſrael/ die du weiſſt/ daß die älteſten im volck und ſeine amtleute ſind/ und nimm ſie vor die hütten des ſtifts/ und ſtelle ſie daſelbſt vor dich.

17. So wil ich hernieder kommen/ und mit dir daſelbſt reden/ und deines Geiſtes/ der auf dir iſt/ nehmen/ und auf ſie legen/ daß ſie * mit dir die laſt des volcks tragen/ daß du nicht allein trägeſt. * 2. M. 18/ 25. 26.

18. Und zum volck ſolt du ſagen: Heiliget euch auf morgen/ daß ihr fleiſch eſſet/ denn euer weinen iſt vor die ohren des HERRN kommen/ die ihr ſprecht: Wer gibt uns fleiſch zu eſſen/ denn es ging uns wohl in Egypten?

Darum wird euch der HERR fleiſch
geben/ daß ihr eſſet/
19. Nicht einen tag/ nicht zween/
nicht fünfe/ nicht zehen/ nicht zwantzig
tage lang/
20. Sondern einen monden lang/
bis daß euch zur naſen ausgehe/ und euch
ein eckel ſey/ darum/ daß ihr den
HERRN verworfen habt/ der unter
euch iſt/ und vor ihm geweinet/ und ge-
ſagt: Warum ſind wir aus Egypten
gegangen?
21. Und Moſe ſprach: Sechs hun-
dert tauſend mann fußvolcks iſt es/ dar-
unter ich bin/ und du ſprichſt: Ich wil
euch fleiſch geben/ daß ihr eſſet einen
monden lang.
22. Soll * man ſchaafe und rinder
ſchlachten/ daß ihnen gnug ſey? Oder
werden ſich alle fiſche des meers herzu
verſamlen/ daß ihnen gnug ſey?
* Joh. 6/7.
23. Der HERR aber ſprach zu Mo-
ſe: Iſt denn * die hand des HERRN
verkürtzt? Aber du ſolt jetzt ſehen/ ob
meine wort können dir etwas gelten
oder nicht. * Eſ. 50/2. c. 59/1.
24. Und Moſe ging heraus/ und ſag-
te dem volck des HERRN wort/ und
verſamlete die ſiebentzig männer unter
den älteſten des volcks/ und ſtellete ſie
um die hütten her.
25. Da kam der HERR hernieder
in der wolcken/ und redete mit ihm.
Und nahm des Geiſtes/ der auf ihm
war/ und legte ihn auf die ſiebentzig
älteſten männer. Und da der Geiſt auf
ihnen ruhete/ weiſſageten ſie/ und hö-
reten nicht auf.
26. Es waren aber noch zween män-
ner im lager blieben/ der eine hieß El-
dad/ der ander Medad/ und der Geiſt
ruhete auf ihnen/ denn ſie waren auch
angeſchrieben/ und doch nicht hinaus
gegangen zu der hütten/ und ſie weiſ-
ſageten im lager.
27. Da lieff ein knabe hin/ und ſa-
gets Moſe an/ und ſprach: Eldad und
Medad weiſſagen im lager.
28. Da antwortete Joſua/ der ſohn
Nun/ Moſe diener/ den er erwählet
hatte/ und ſprach: Mein herr Moſe/
wehre ihnen.
29. Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt
du der eiferer für mich? Wolte GOtt/
daß alle das volck des HERRN weiſ-
ſagete/ und der HERR ſeinen Geiſt
über ſie gäbe.
30. Alſo ſamlete ſich Moſe zum la-
ger/ und die älteſten Iſrael.
31. Da fuhr aus der wind von dem
HERRN/ und ließ * wachteln kom-
men vom meer/ und ſtreuete ſie über
das lager/ hie eine tagreiſe lang/ da eine
tagreiſe lang/ um das lager her/ zwo el-
len hoch über der erden. * 2. M. 16/13. etc.
32. Da machte ſich das volck auf den-
ſelben gantzen tag und die gantze nacht/
und den andern gantzen tag/ und ſam-
leten wachteln/ und welcher am wenig-
ſten ſamlete/ der ſamlete zehen homor/
und hengeten ſie auf um das lager her.
33. Da aber * das fleiſch noch unter
ihren zähnen war/ und eh es auf war/
da ergrimmete der zorn des HERRN
unter dem volck/ und ſchlug ſie mit ei-
ner ſehr groſſen plage.
* Pſal. 78/30. 31.
34. Daher dieſelbige ſtäte heiſſt luſt-
gräber/ darum/ daß man daſelbſt be-
grub das lüſterne volck.
35. Von den luſtgräbern aber zog das
volck aus gen Hazeroth/ und blieben
zu Hazeroth.

Das 12. Capitel.

Die murrende Mirjam wird auſſätzig.

1. UNd Mirjam und Aaron redeten
wider Moſe/ um ſeines weibs
willen/ der möhrinne/ die er genommen
hatte/ darum/ daß er eine möhrinne
zum weibe genommen hatte.
2. Und ſprachen: Redet denn der
HERR allein durch Moſe? Redet er
nicht auch durch uns? Und der HERR
hörets.
3. Aber Moſe war ein ſehr geplagter
menſch über alle menſchen auf erden.
4. Und plötzlich ſprach der HERR
zu Moſe und zu Aaron/ und zu Mir-
jam: Gehet heraus ihr drey zu der hüt-
ten des ſtifts. Und ſie gingen alle drey
heraus.
5. Da kam der HERR hernieder
in der wolckenſeule/ und trat in der
hütten thür/ und rief Aaron und Mir-
jam/ und die beyde gingen hinaus.

6. Und er ſprach: Höret meine wort/ Iſt jemand unter euch ein prophet des HERRN/ dem wil ich mich kund machen in einem geſicht/ oder wil mit ihm reden in einem traum.

7. Aber nicht alſo mein knecht Moſe/ der in * meinem gantzen hauſe treu iſt.

* Ebr. 3/2.

8. Mündlich rede ich mit ihm/ und er ſiehet den HERRN in ſeiner geſtalt/ nicht durch dunckele wort oder gleichniß. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet wider meinen knecht Moſe zu reden?

9. Und der zorn des HERRN ergrimmete über ſie/ und wandte ſich weg.

10. Dazu die wolcke wich auch von der hütten. Und ſihe da war Mirjam auſſätzig/ wie der ſchnee. Und Aaron wandte ſich zu Mirjam/ und wird gewahr/ daß ſie auſſätzig iſt.

11. Und ſprach zu Moſe: Ach mein herr/ laß die ſünde nicht auf uns bleiben/ damit wir närriſch gethan/ und uns verſündiget haben.

12. Daß dieſe nicht ſey wie ein todtes/ das von ſeiner mutter leibe komt/ es hat ſchon die hälfte ihres fleiſches gefreſſen.

13. Moſe aber ſchrey zu dem HERRN/ und ſprach: Ach GOtt/ heile ſie.

14. Der HERR ſprach zu Moſe: Wenn ihr vater ihr ins angeſicht geſpeyet hätte/ ſolte ſie nicht ſieben tage ſich ſchämen? Laß ſie verſchlieſſen ſieben tage auſſer dem lager/ darnach laß ſie wieder aufnehmen.

15. Alſo ward Mirjam ſieben tage verſchloſſen auſſer dem lager. Und das volck zog nicht fürder/ bis Mirjam aufgenommen ward.

Cap. 13. v. 1. Darnach zog das volck von Hazeroth/ und lagerte ſich in die wüſte Paran.

Das 13. Capitel.

Von kundſchaftern des landes Canaan.

2. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

3. Sende * männer aus/ die das land Canaan erkunden/ das Ich den kindern Iſrael geben wil/ aus jeglichem ſtamm ihrer väter einen vornehmlichen mann.

* 5. M. 1/22.

4. Moſe der ſandte ſie aus der wüſten Paran/ nach dem wort des HErrn/ die alle vornehmliche männer waren unter den kindern Iſrael.

5. Und hieſſen alſo: Sammua/ der ſohn Zacur/ des ſtamms Ruben.

6. Saphat/ der ſohn Hori/ des ſtamms Simeon.

7. Caleb/ der ſohn Jephunne/ des ſtamms Juda.

8. Igeal/ der ſohn Joſeph/ des ſtams Iſaſchar.

9. Hoſea/ der ſohn Nun/ des ſtamms Ephraim.

10. Palti/ der ſohn Naphu/ des ſtamms Benjamin.

11. Gadiel/ der ſohn Sodi/ des ſtamms Sebulon.

12. Gaddi/ der ſohn Suſi/ des ſtams Joſeph von Manaſſe.

13. Ammiel/ der ſohn Gemalli/ des ſtamms Dan.

14. Sethur/ der ſohn Michael/ des ſtamms Aſſer.

15. Nahebi/ der ſohn Vaphſi/ des ſtamms Naphthali.

16. Guel der ſohn Machi/ des ſtams Gad.

17. Das ſind die namen der männer/ die Moſe ausſandte zu erkunden das land/ aber den Hoſea/ den ſohn Nun/ nannte Moſe Joſua.

18. Da ſie nun Moſe ſandte das land Canaan zu erkunden/ ſprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den mittag/ und gehet auf das gebirge/

19. Und beſehet das land/ wie es iſt/ und das volck/ das drinnen wohnet/ obs ſtarck oder ſchwach/ wenig oder viel iſt/

20. Und was für ein land iſt/ darinnen ſie wohnen/ obs gut oder böſe ſey/ und was für ſtädte ſind/ darinnen ſie wohnen/ ob ſie in gezelten oder feſtungen wohnen.

21. Und was für land ſey/ obs fett oder mager ſey/ und ob bäume darinnen ſind oder nicht. Seyd getroſt/ und nehmet der früchte des landes. Es war aber eben um die zeit der erſten weintrauben.

22. Sie gingen hinauf/und erkundeten das land von der wüſten Zin / bis gen Rehob/da man gen Hamath gehet.

23. Sie gingen auch hinauf gegen den mittag / und kamen bis gen Hebron/da war Ahiman/Seſai und Thalmai / die kinder Enak. Hebron aber war ſieben jahr gebauet vor Zoan in Egypten.

24. Und ſie kamen bis an den * bach Eſcol/und ſchnidten daſelbſt eine reben ab mit einer weintrauben/ und lieſſen ſie zween auf einem ſtecken tragen/ dazu auch granatäpfel und feigen.
* 5. Moſ 1/24.

25. Der ort heiſſt bach Eſcol/ um des traubens willen/den die kinder Jſrael daſelbſt abſchnidten.

26. Und ſie kehreten um/da ſie das land erkundet hatten / nach viertzig tagen /

27. Gingen hin/und kamen zu Moſe und Aaron/und zu der gantzen gemeine der kinder Jſrael/ in die wüſten Paran gen Kades/und ſagten ihnen wieder/und der gantzen gemeine/wie es ſtünde/ und lieſſen ſie die früchte des landes ſehen/

28. Und erzähleten ihnen/und ſprachen: Wir ſind ins land kommen/dahin ihr uns ſandtet/ da milch und honig innen fleuſſt/und diß iſt ihre frucht.

29. Ohne daß ſtarck volck drinnen wohnet / und ſehr groſſe und feſte ſtädte ſind / und ſahen auch Enaks kinder daſelbſt.

30. So wohnen die Amalekiter im lande gegen mittag/ die Hethiter und Jebuſiter und Amoriter wohnen auf dem gebirge / die Cananiter aber wohnen am meer/ und um den Jordan.

31. Caleb aber ſtillete das volck gegen Moſe/ und ſprach: Laſſt uns hinauf ziehen / und das land einnehmen/ denn wir mögen es überwältigen.

32. Aber die männer / die mit ihm waren hinauf gezogen/ ſprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das volck/denn ſie ſind uns zu ſtarck.

33. Und machten dem lande/ das ſie erkundet hatten/ein böſe geſchrey unter den kindern Jſrael/und ſprachen: Das land/ dadurch wir gegangen ſind/ zu erkunden/ friſſet ſeine einwohner / und alles volck/ das wir drinnen ſahen/ſind leute von groſſer länge.

34. Wir ſahen auch rieſen daſelbſt/ Enaks kinder von den rieſen / und wir waren vor unſern augen als die heuſchrecken/ und alſo waren wir auch vor ihren augen.

Das 14. Capitel.

Das murrende volck wird geſchlagen.

1. DA * fuhr die gantze gemeine auf/ und ſchrye/und das volck weinete die nacht. * 5.M. 1/27. Pſ. 106/25.

2. Und alle kinder Jſrael murreten wider Moſe und Aaron/und die gantze gemeine ſprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland geſtorben wären/ oder noch ſtürben in dieſer wüſten!

3. Warum führet uns der HERR in diß land / daß unſere weiber durchs ſchwert fallen / und unſere kinder ein raub werden? Jſts nicht beſſer/wir ziehen wieder in Egypten?

4. Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen hauptmann aufwerfen/ und wieder in Egypten ziehen.

5. Moſe aber und Aaron fielen auf ihr angeſicht vor der gantzen verſamlung der gemeine der kinder Jſrael.

6. Und Joſua der ſohn Nun/ und * Caleb der ſohn Jephunne/die auch das land erkundet hatten / zerriſſen ihre kleider/ * Sir. 46/9. 1.Macc 2/56.

7. Und ſprachen zu der gantzen gemeine der kinder Jſrael: Das land/ das wir durchwandelt haben/ zu erkunden/ iſt ſehr gut.

8. Wenn der HERR uns gnädig iſt/ſo wird er uns in daſſelbe land bringen/ und uns geben / das ein land iſt/ da milch und honig innen fleuſſt.

9. Fallet nicht abe vom HERRN/ und fürchtet euch vor dem volcke dieſes landes nicht / denn wir wollen ſie wie brod freſſen/ es iſt ihr ſchutz von ihnen gewichen/der HERR aber iſt mit uns/ fürchtet euch nicht vor ihnen.

10. Da ſprach das gantze volck/man ſolt ſie ſteinigen: Da erſchien die herrlichkeit des HERRN in der hütten des ſtifts allen kindern Jſrael.

11. Und der HERR ſprach zu Moſe: Wie lange läſtert mich das volck? Und wie lange wollen ſie nicht an mich glau-

glauben durch allerley zeichen / die ich unter ihnen gethan habe?

12. So wil ich ſie mit peſtilentz ſchlagen und vertilgen / und dich zum gröſſern und mächtigern volck machen / denn diß iſt.

13. Moſe aber ſprach zu dem HERRN: So * werdens die Egypter hören / denn du haſt diß volck mit deiner kraft mitten aus ihnen geführet.

* 2. M. 32/11. 12. rc.

14. Und man wird ſagen zu den einwohnern dieſes landes / die da gehört haben / daß du / HERR / unter dieſem volck ſeyeſt / daß du von angeſicht geſehen werdeſt / und deine * wolcke ſtehe über ihnen / und du / HERR / geheſt vor ihnen her in der wolckenſeulen des tages / und feuerſeulen des nachts /

* 2. M. 13/21. rc.

15. Und würdeſt diß volck tödten wie einen mann / ſo würden die heyden ſagen / die ſolch geſchrey von dir höreten / und ſprechen:

16. Der HERR * kunte mit nichten das volck ins land bringen / das er ihnen geſchworen hatte / darum hat er ſie geſchlachtet in der wüſten.

* 5. M. 9/28. Ezech. 20/14.

17. So laß nun die kraft des HErrn groß werden / wie du geſagt haſt / und geſprochen:

18. Der * HERR iſt gedultig und von groſſer barmhertzigkeit / und vergibt miſſethat und übertretung / und läſſet niemand ungeſtraft / ſondern heimſucht die miſſethat der väter über die kinder ins dritte und vierte glied.

* 2. M. 14/6. rc.

19. So ſey nun gnädig der miſſethat dieſes volcks / nach deiner groſſen barmhertzigkeit / wie du auch vergeben haſt dieſem volck aus Egypten / bis hieher.

20. Und der HERR ſprach: Ich habs vergeben / wie du geſagt haſt.

21. Aber ſo wahr als Ich lebe / ſo ſoll alle welt der herrlichkeit des HERRN voll werden.

22. Denn alle die männer / die meine herrlichkeit und meine zeichen geſehen haben / die ich gethan habe in Egypten / und in der wüſten / und mich nun zehenmal verſucht / und meiner ſtimme nicht gehorchet haben /

23. Der * ſoll keiner das land ſehen / das ich ihren vätern geſchworen habe / auch keiner ſoll es ſehen / der mich verläſtert hat.

* c. 26/65. 5. M. 1/35. Pſ. 95/11.

24. Aber meinen * knecht Caleb / darum / daß ein ander Geiſt mit ihm iſt / und hat mir treulich nachgefolget / den wil ich in das land bringen / darein er kommen iſt / und ſein ſaame ſoll es einnehmen / * Joſ. 14/6.

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter / die im grund wohnen. Morgen wendet euch / und ziehet in die wüſten auf dem wege zum ſchilfmeer.

26. Und der HERR redete mit Moſe und Aaron / und ſprach:

27. Wie lange murret dieſe böſe gemeine wider mich? Denn ich habe das murren der kinder Iſrael / daß ſie wider mich gemurret haben / gehört.

28. Darum ſprich zu ihnen: So wahr Ich lebe / ſpricht der HERR: Ich wil euch thun / wie ihr vor meinen ohren geſagt habt.

29. Eure leiber ſöllen in dieſer wüſten verfallen / und alle / die ihr gezählet ſeyd / von zwantzig jahren und drüber / die ihr wider mich gemurret habt /

30. Sollt nicht in das land kommen / darüber ich meine hand gehebt habe / daß ich euch drinnen wohnen lieſſe / ohne * Caleb / der ſohn Jephunne / und Joſua / der ſohn Nun. * c. 32/12.

31. Eure kinder / davon ihr ſagtet: Sie werden ein raub ſeyn / die wil ich hinein bringen / daß ſie erkennen ſollen das land / das ihr verwerft.

32. Aber ihr ſamt euren leibern ſollen in dieſer wüſten verfallen.

33. Und eure kinder ſollen hirten ſeyn in der wüſten viertzig jahr / und eure hurerey tragen / bis daß eure leibe all werden in der wüſten /

34. Nach der zahl der viertzig tage / darin ihr das land erkundet habt. Je ein tag ſoll ein jahr gelten / daß ſie viertzig jahr eure miſſethat tragen / daß ihr innen werdet / was ſey / wenn ich die hand abziehe.

35. Ich der HERR habs geſagt / das wil ich auch thun aller dieſer böſen gemeine / die ſich wider mich empöret hat /

hat/ in dieſer wüſten ſollen ſie all wer-
den/ und daſelbſt ſterben.
36. Alſo * ſturben durch die plage
vor dem HERRN alle die männer/ die
Moſe geſandt hatte das land zu erkun-
den/ und wiederkommen waren / und
dawider murren machten die gantze
gemeine/

* 1. Cor. 10/ 10. Ebr. 3. 17.

37. Damit / daß ſie dem lande ein
geſchrey machten / daß es böſe wäre.
38. Aber * Joſua / der ſohn Nun/
und Caleb / der ſohn Jephunne/ blieben
lebendig aus den männern/ die gegan-
gen waren das land zu erkunden.

* Sir. 46/ 9. 10.

39. Und Moſe redete dieſe worte zu
allen kindern Iſrael/ da * traurete das
volck ſehr/ * 5. M. 1/ 44. 45.
40. Und machten ſich des morgens
früh auf/ und zogen auf die höhe des ge-
birges/ und ſprachen: Hie ſind wir/ und
wollen hinauf ziehen an die ſtäte/ davon
der HERR geſagt hat / denn wir ha-
ben geſündiget.
41. Moſe aber ſprach: Warum über-
gehet ihr alſo das wort des HERRN?
Es wird euch nicht gelingen.
42. Ziehet nicht hinauf / denn der
HERR iſt *nicht unter euch*/ daß ihr
nicht *geſchlagen* werdet vor euren
feinden.
43. Denn die Amalekiter und Cana-
niter ſind vor euch daſelbſt/ und ihr
werdet durchs ſchwert fallen / darum/
daß ihr euch vom HERRN gekehret
habt/ und der HERR wird nicht mit
euch ſeyn.
44. Aber ſie waren ſtörrig hinauf
zu ziehen auf die höhe des gebirgs/ aber
die lade des bunds des HERRN und
Moſe kamen nicht aus dem lager.
45. Da kamen die Amalekiter und
Cananiter/ die auf dem gebirge wohne-
ten/ herab/ und ſchlugen und zerſchmiſ-
ſen ſie bis gen Horma.

Das 15. Capitel.

Entheiligung des ſabbaths wird geſtraft.

1. UNd der HERR redete mit Mo-
ſe/ und ſprach:
2. Rede mit den kindern Iſrael/ und
ſprich zu ihnen : Wenn ihr ins land
eurer wohnung kommet / das Ich euch
geben werde/
3. Und wollt dem HERRN opfer
thun/ es ſey ein brandopfer oder ein op-
fer zum beſondern gelübd/ oder ein frey-
willig opfer / oder euer feſtopfer / auf
daß ihr dem HERRN einen ſüſſen
geruch machet von rindern oder von
ſchaafen.
4. Wer nun ſeine gabe dem HErrn
opfern wil / der ſoll das * ſpeisopfer
thun / ein zehenden ſemmelmehls ge-
menget mit öl/ eines vierten theils vom
hin/ * 3. M. 6/ 14. ꝛc.
5. Und wein zum tranckopfer/ auch
eines vierten theils vom hin / zum
brandopfer/ oder ſonſt zum opfer / da
ein lamm geopfert wird.
6. Da aber ein widder geopfert wird/
ſolt du das ſpeisopfer machen / zween
zehenden ſemmelmehls mit öle gemen-
get/ eines dritten theils vom hin/
7. Und wein zum tranckopfer/ auch
des dritten theils vom hin / das ſolt
du dem HERRN zum ſüſſen geruch
opfern.
8. Wilt du aber ein rind zum brand-
opfer/ oder zum beſondern gelübdopfer/
oder zum danckopfer dem HERRN
machen/
9. So ſolt du zu dem rinde ein ſpeis-
opfer thun/ drey zehenden ſemmelmehls
gemenget mit öle/ eines halben hin/
10. Und wein zum tranckopfer/
auch ein halb hin/ das iſt ein opfer dem
HERRN zum ſüſſen geruch.
11. Alſo ſolt du thun mit einem och-
ſen / mit einem widder / mit einem
ſchaaf/ von lämmern und ziegen.
12. Darnach die zahl iſt dieſer opfer/
darnach ſoll auch die zahl der ſpeisopfer
und tranckopfer ſeyn.
13. Wer ein einheimiſcher iſt/ der ſoll
ſolches thun / daß er dem HERRN
opfere ein opfer zum ſüſſen geruch.
14. Und ob ein fremdlinger bey euch
wohnet / oder unter euch bey euren
freunden iſt / und wil dem HERRN
ein opfer zum ſüſſen geruch thun / der
ſoll thun wie ſie thun.
15. Der gantzen gemeine ſey eine ſa-
tzung/ beyde euch und den fremdlingen.
Eine ewige ſatzung ſoll das ſeyn euren
nachkommen / daß vor dem HERRN
der fremdling ſey wie ihr.

 16. Ein

16. Ein geſetze/ ein recht ſoll euch und dem fremdlinge ſeyn/ der bey euch wohnet.

17. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

18. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt/ darein ich euch bringen werde/

19. Daß ihr eſſet des brods im lande/ ſollt ihr dem * HERRN eine hebe geben/ * 2. M. 23/16. 19.

20. Nemlich/ eures teiges erſtling ſollt ihr einen kuchen zur hebe geben/ wie die hebe von der ſcheunen.

21. Alſo ſollt ihr auch dem HERRN eures teiges erſtling zur hebe geben/ bey euren nachkommen.

22. Und wenn ihr durch * unwiſſenheit dieſer gebot irgend eins nicht thut/ die der HERR zu Moſe geredt hat/ * 3. Moſ. 4/13.

23. Und alles/ was der HERR euch durch Moſe geboten hat/ von dem tage an/ da er anfing zu gebieten auf eure nachkommen.

24. Weñ nun die gemeine etwas unwiſſend thät/ ſo ſoll die gantze gemeine einen jungen farren aus den rindern zum brandopfer machen/ zum ſüſſen geruch dem HERRN/ ſamt ſeinem speisopfer und tranckopfer/ wie es recht iſt/ und einen ziegenbock zum ſündopfer.

25. Und der prieſter ſoll alſo die gantze gemeine der kinder Iſrael verſöhnen/ ſo wirds ihnen vergeben ſeyn/ denn es iſt eine unwiſſenheit. Und ſie ſollen bringen ſolche ihre gaben zum opfer dem HERRN und ihre ſündopfer vor den HERRN/ über ihre unwiſſenheit/

26. So wirds vergeben der gantzen gemeine der kinder Iſrael/ dazu auch dem fremdlinge/ der unter euch wohnet/ weil das gantze volck iſt in ſolcher unwiſſenheit.

27. Wenn aber eine ſeele durch unwiſſenheit ſündigen wird/ die ſoll eine jährige ziege zum ſündopfer bringen/

28. Und der prieſter ſoll verſöhnen ſolche unwiſſende ſeele mit dem ſündopfer/ für die unwiſſenheit/ vor dem HERRN/ daß er ſie verſöhne/ ſo wirds ihr vergeben werden.

29. Und es ſoll ein geſetz ſeyn/ das ihr für die unwiſſenheit thun ſollt/ beyde dem einheimiſchen unter den kindern Iſrael/ und dem fremdlinge/ der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine ſeele aus frevel etwas thut/ es ſey ein einheimiſcher oder fremdlinger/ der hat den HERRN geſchmähet/ ſolche ſeele ſoll ausgerottet werden aus ihrem volck.

31. Denn ſie hat des HERRN wort verachtet/ und ſein gebot laſſen fahren/ ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden/ die ſchuld ſey ihr.

32. Als nun die kinder Iſrael in der wüſten waren/ funden ſie einen mann holtz leſen am ſabbathtage.

33. Und die ihn drob funden hatten/ da er holtz laß/ brachten ihn zu Moſe und Aaron/ und vor die gantze gemeine/

34. Und ſie legten ihn gefangen/ denn es war nicht klar ausgedruckt/ was man ihm thun ſolte.

35. Der HERR aber ſprach zu Moſe: Der mann ſoll des todes ſterben/ die gantze gemeine ſoll ihn ſteinigen auſſer dem lager.

36. Da führete die gantze gemeine ihn hinaus vor das lager/ und ſteinigten ihn/ daß er ſtarb/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

37. Und der HERR ſprach zu Moſe:

38. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen/ daß ſie ihnen * läpplein machen an den fittigen ihrer kleider/ unter allen euren nachkommen/ und gele ſchnürlein auf die läpplein an die fittige thun.
* 5. Moſ. 6/8. c. 22/12. Matth. 23/5.

39. Und ſollen euch die läpplein dazu dienen/ daß ihr ſie anſehet/ und gedenckt aller gebot des HERRN/ und thut ſie/ daß ihr nicht euers hertzen düncken nach richtet/ noch euren augen nachhuret.

40. Darum ſollt ihr gedencken und thun alle meine gebot/ und heilig ſeyn eurem GOtt.

41. Ich bin der HERR euer GOtt/ der euch aus Egyptenland geführet hat/ daß ich euer GOtt wäre/ Ich der HERR euer GOtt.

Das 16. Capitel.

GOtt übet rache an der aufrühriſchen rotte.

1. UNd * Korah/ der ſohn Jezehar/
des ſohns Kahath / des ſohns
Levi/ ſamt Dathan und Abiram / den
ſöhnen Eliab / und On/ dem ſohn Pe-
leth/ den ſöhnen Ruben/
* c. 26/ 9. Sir. 45/ 22.
2. Die empöreten ſich wider Moſe/
ſamt etlichen männern unter den kin-
dern Iſrael/ zwey hundert und funfzig
vornehmſten in der gemeine / raths-
herren und ehrliche leute.
3. Und ſie verſamleten ſich wider
Moſen und Aaron / und ſprachen zu
ihnen: Ihr machts zu viel / denn die
gantze gemeine iſt überall heilig / und
der HErr iſt unter ihnen / warum
erhebt ihr euch über die gemeine des
HERRN?
4. Da das Moſe hörete/ fiel er auf
ſein angeſicht/
5. Und ſprach zu Korah und zu ſei-
ner gantzen rotte: Morgen wird der
HErr kund thun/ wer ſein ſey/ wer
heilig ſey/ und ihm opfern ſoll/ welchen
er erwählet/ der ſoll ihm opfern.
6. Das thut/ nehmet euch pfannen/
Korah und ſeine gantze rotte/
7. Und leget feuer drein/ und thut
räuchwerck drauf vor dem HERRN/
morgen/ welchen der HErr erwäh-
let/ der ſey heilig/ ihr machets zu viel/
ihr kinder Levi.
8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lie-
ber höret doch/ ihr kinder Levi/
9. Iſts euch zu wenig/ daß euch der
GOtt Iſrael ausgeſondert hat / von
der gemeine Iſrael/ daß ihr ihm opfern
ſollet/ daß ihr dienet im amt der woh-
nung des HERRN/ und vor die ge-
meine tretet/ ihr zu dienen.
10. Er hat dich und alle deine brü-
der/ die kinder Levi/ ſamt dir/ zu ſich
genommen / und ihr ſuchet nun auch
das prieſterthum/
11. Du und deine gantze rotte macht
einen aufruhr wider den HERRN/
was iſt Aaron / daß ihr wider ihn
murret?
12. Und Moſe ſchickte hin/ und ließ
Dathan und Abiram rufen / die ſöhne
Eliab. Sie aber ſprachen: Wir kom̃en
nicht hinauf.
13. Iſts zu wenig / daß du uns aus
dem lande geführet haſt/ da milch und
honig innen fleußt/ daß du uns tödteſt
in der wüſten/ du muſt auch noch über
uns herrſchen?
14. Wie fein haſt du uns bracht in
ein land / da milch und honig innen
fleußt/ und haſt uns äcker und weinber-
ge zum erbtheil gegeben / wilt du den
leuten auch die augen ausreiſſen? Wir
kommen nicht hinauf.
15. Da ergrimmete Moſe ſehr/ und
ſprach zu dem HERRN: Wende dich
nicht zu ihrem ſpeisopfer. Ich habe
nicht * einen eſel von ihnen genommen/
und habe ihr keinem nie kein leid ge-
than. * 1. Sam. 12/ 3.
16. Und er ſprach zu Korah: Du
und deine gantze rotte ſollt morgen
vor dem HERRN ſeyn / du/ ſie auch/
und Aaron.
17. Und ein jeglicher nehme ſeine
pfanne/ und lege räuchwerck drauf und
tretet herzu vor den HERRN / ein
jeglicher mit ſeiner pfanne / das ſind
zweyhundert und funfzig pfannen.
18. Und ein jeglicher nahm ſeine
pfanne/ und legte feuer drein/ und thät
räuchwerck drauf/ und traten vor die
thür der hütten des ſtifts / und Moſe
und Aaron auch.
19. Und Korah verſamlete wider ſie
die gantze gemeine vor die thür der hüt-
ten des ſtifts. Aber die herrlichkeit
des HERRN erſchien vor der gantzen
gemeine.
20. Und der HErr redete mit
Moſe und Aaron/ und ſprach:
21. Scheidet euch von dieſer gemei-
ne/ daß ich ſie plötzlich vertilge.
22. Sie fielen aber auf ihr angeſicht/
und ſprachen: Ach GOtt/ der du biſt
ein GOtt der geiſter alles fleiſches/ ob
ein mann geſündiget hat/ wilt du dar-
um über die gantze gemeine wüten?
23. Und der HErr redete mit
Moſe/ und ſprach:
24. Sage der gemeine/ und ſprich:
Weichet ringsrum von der wohnung
Korah/ und Dathan/ und Abiram.
25. Und Moſe ſtund auf/ und ging zu
Dathan und Abiram/ und die älteſten
Iſrael folgeten ihm nach.

26. Und redete mit der gemeine/ und ſprach: Weichet von der hütten dieſer gottloſen menſchen/ und rühret nichts an / was ihr iſt / daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer ſünden eine.

27. Und ſie gingen herauf von der wohnung Korah / Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram gingen heraus/ und traten an die thür ihrer hütten/ mit ihren weibern/ und söhnen/ und kindern.

28. Und Moſe ſprach: Dabey ſollt ihr mercken/ daß mich der HErr geſandt hat/ daß ich alle dieſe werck thät/ und nicht aus meinem hertzen.

29. Werden ſie ſterben / wie alle menſchen ſterben/ oder heimgeſucht/ wie alle menſchen heimgeſucht werden / ſo hat mich der HErr nicht geſandt.

30. Wird aber der HErr etwas neues ſchaffen/ daß die erde ihren mund aufthut und verſchlinget ſie mit allem das ſie haben/ daß ſie lebendig hinunter in die hölle fahren/ ſo werdet ihr erkennen/ daß dieſe leute den HErrn geläſtert haben.

31. Und als er dieſe wort hatte alle ausgeredt/ * zerriß die erde unter ihnen.

* c. 26/10. c. 27/3. Pſ. 106/17. 5. Moſ. 11/6.

32. Und thät ihren mund auf/ und verſchlang ſie/ mit ihren häuſern/ mit allen menſchen/ die bey Korah waren/ und mit aller ihrer habe.

33. Und fuhren hinunter lebendig in die hölle/ mit allem das ſie hatten/ und die erde deckete ſie zu / und kamen um aus der gemeine.

34. Und gantz Iſrael / das um ſie her war/ flohe vor ihrem geſchrey/ denn ſie ſprachen: Daß uns die erde nicht auch verſchlinge.

35. Dazu fuhr das feuer aus von dem HErrn / und fraß die zwey hundert und funfzig männer / die das räuchwerck opferten.

36. Und der HErr redete mit Moſe/ und ſprach:

37. Sage Eleaſar/ dem ſohn Aaron des prieſters/ daß er die pfannen aufhebe aus dem brand/ und ſtreue das feuer hin und her.

38. Denn die pfannen ſolcher ſünder ſind geheiliget durch ihre ſeele/ daß man ſie zu breiten blech ſchlage / und den altar damit behänge/ denn ſie ſind geopfert vor dem HErrn/ und geheiliget/ und ſollen den kindern Iſrael zum zeichen ſeyn.

39. Und Eleaſar der prieſter nahm die ehernen pfannen/ die die verbranten geopfert hatten/ und ſchlug ſie zu blechen/ den altar zu behängen/

40. Zum gedächtniß der kinder Iſrael / daß nicht jemand fremdes ſich herzu mache/ der nicht iſt des ſaamens Aarons/ zu opfern räuchwerck vor dem HErrn/ auf daß ihm nicht gehe/ wie Korah und ſeiner rotte/ wie der HErr ihm geredt hatte durch Moſe.

41. Des andern morgens aber murrete die gantze gemeine der kinder Iſrael wider Moſen und Aaron / und ſprachen : Ihr habt des HErrn volck getödtet.

42. Und da ſich die gemeine verſamlete wider Moſen und Aaron/ wandten ſie ſich zu der hütten des ſtifts/ und ſihe/ da bedeckt es die wolcke / und die herrlichkeit des HErrn erſchien.

43. Und Moſe und Aaron gingen hinein zu der hütten des ſtifts/

44. Und der HErr redete mit Moſe/ und ſprach:

45. Hebt euch aus dieſer gemeine/ ich wil ſie plötzlich vertilgen. Und ſie fielen auf ihr angeſicht.

46. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm die pfanne/ und thue feuer drein vom altar/ und lege räuchwerck drauf/ und gehe eilend zu der gemeine / und verſöhne ſie/ denn das wüten iſt von dem HErrn ausgegangen/ und die plage iſt angegangen.

47. Und Aaron * nahm / wie ihm Moſe geſagt hatte / und lief mitten unter die gemeine (und ſihe / die plage war angegangen unter dem volck) und räucherte und verſöhnete das volck.

* Weish. 18/21.

48. Und ſtund zwiſchen den todten und lebendigen/ da ward der plage gewehret.

49. Derer aber/ die an der plage geſtorben waren/ war vierzehen tauſend

und ſieben hundert / ohn die / ſo mit Korah ſturben.

50. Und Aaron kam wieder zu Moſe vor die thür der hütten des ſtifts / und der plage ward gewehret.

Das 17. Capitel.

Aaronis prieſterthum wird mit dem grünenden ſtab beſtätiget.

1. Und der HERR redete mit Moſe / und ſprach:
2. Sage den kindern Iſrael / und nimm von ihnen zwölf ſtecken / von jeglichem fürſten ſeines vaters haus einen / und ſchreib eines jeglichen namen auf ſeinen ſtecken.
3. Aber den namen Aaron ſolt du ſchreiben auf den ſtecken Levi. Denn je für ein haupt ihrer väter haus ſoll ein ſtecke ſeyn.
4. Und lege ſie in die hütten des ſtifts / vor dem zeugniß / da ich euch zeuge.
5. Und welchen ich erwählen werde / deß ſtecken wird grünen / daß ich das murren der kinder Iſrael / das ſie wider euch murren / ſtille.
6. Moſe redete mit den kindern Iſrael / und alle ihre fürſten gaben ihm zwölf ſtecken / ein jeglicher fürſt einen ſtecken / nach dem hauſe ihrer väter / und der ſtecke Aaron war auch unter ihren ſtecken.
7. Und Moſe legte die ſtecken vor den HERRN / in der hütten des zeugniß.
8. Des morgens aber / da Moſe in die hütten des zeugniß ging / fand er den ſtecken Aaron / des hauſes Levi / * grünen / und die blüte aufgangen / und mandeln tragen. * Ebr. 9 / 4.
9. Und Moſe trug die ſtecken alle heraus von dem HERRN / vor alle kinder Iſrael / daß ſie es ſahen / und ein jeglicher nahm ſeinen ſtecken.
10. Der HERR ſprach aber zu Moſe: Trage den ſtecken Aaron wieder vor das zeugniß / daß er verwahret werde / zum zeichen den ungehorſamen kindern / daß ihr murren von mir aufhöre / daß ſie nicht ſterben.
11. Moſe thät / wie ihm der HERR geboten hatte.
12. Und die kinder Iſrael ſprachen zu Moſe: Sihe / wir verderben / und kommen um / wir werden alle vertilget / und kommen um.
13. Wer ſich nahet zu der wohnung des HERRN / der ſtirbt / ſollen wir denn gar untergehen?

Das 18. Capitel.

Amt und unterhaltung der prieſter und Leviten.

1. Und der HERR ſprach zu Aaron: Du und deine ſöhne / und deines vaters haus mit dir / ſollt die miſſethat des heiligthums tragen / und du und deine ſöhne mit dir ſollet die miſſethat euers prieſterthums tragen.
2. Aber deine brüder / des ſtamms Levi / deines vaters / ſolt du zu dir nehmen / daß ſie bey dir ſeyn / und dir dienen / du aber und deine ſöhne mit dir vor der hütten des zeugniß.
3. Und ſie ſollen deines dienſts / und des dienſts der gantzen hütten warten. Doch zu dem geräthe des heiligthums / und zu dem altar ſollen ſie ſich nicht machen / daß nicht beyde ſie und ihr ſterbet.
4. Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn / daß ſie des dienſts warten an der hütten des ſtifts in allem amt der hütten / und kein fremder ſoll ſich zu euch thun.
5. So wartet nun des dienſts des heiligthums / und des dienſts des altars / daß fort nicht mehr ein wüten komme über die kinder Iſrael.
6. Denn ſihe / ich habe die Leviten / eure brüder / genommen aus den kindern Iſrael / und euch gegeben dem HERRN zum geſchenck / daß ſie des amts pflegen an der hütten des ſtifts.
7. Du aber und deine ſöhne mit dir ſollt eures prieſterthums warten / daß ihr dienet in allerley geſchäft des altars / und inwendig hinter dem vorhang / denn euer prieſterthum gebe ich euch zum amt / zum geſchencke. Wenn ein fremder ſich herzu thut / der ſoll ſterben.
8. Und der HERR ſagte zu Aaron: Sihe / ich * habe dir gegeben meine hebopfer von allem / das die kinder Iſrael heiligen / für dein prieſterlich amt / und deinen ſöhnen / zum ewigen recht.
* 3. M. 6 / 14. 15. 16.
9. Das ſolt du haben von dem allerheiligſten / das ſie opfern: Alle ihre gaben mit alle ihrem ſpeisopfer / und mit alle

alle ihrem ſündopfer/ und mit alle ihrem ſchuldopfer/ das ſie mir geben/ das ſoll dir und deinen ſöhnen das allerheiligſte ſeyn.

10. Am allerheiligſten ort ſolt du es eſſen/ was männlich iſt/ ſoll davon eſſen/ denn es ſoll dir heilig ſeyn.

11. Ich habe auch das hebopfer ihrer gabe an allen webeopfern der kinder Iſrael/ dir und deinen ſöhnen/ und deinen töchtern gegeben/ ſamt dir/ zum ewigen recht/ wer rein iſt in deinem hauſe/ ſoll davon eſſen.

12. Alles beſte öl/ und allen beſten moſt/ und korn ihrer erſtling/ die ſie dem HERRN geben/ hab ich dir gegeben.

13. Die erſte frucht alles deß/ das in ihrem lande iſt/ das ſie dem HERRN bringen/ ſoll dein ſeyn/ wer rein iſt in deinem hauſe/ ſoll davon eſſen.

14. Alles verbannete in Iſrael ſoll dein ſeyn.

15. Alles/ das ſeine * mutter bricht unter allem fleiſch/ das ſie dem HERRN bringen/ es ſey ein menſch oder vieh/ ſoll dein ſeyn. Doch daß du die erſte menſchenfrucht löſen laſſeſt/ und die erſte frucht eines unreinen viehs auch löſen laſſeſt.

* 2. Moſ. 14/19.

16. Sie ſollens aber löſen/ wenns eines monden alt iſt/ und ſollts zu löſen geben um geld/ um fünf ſeckel/ nach dem ſeckel des heiligthums/ der * gilt zwanzig gera.

* 2. Moſ. 30/13. ꝛc.

17. Aber die erſte frucht eines ochſen/ oder lamms/ oder ziegen/ ſolt du nicht zu löſen geben/ denn ſie ſind heilig/ ihr blut ſolt du ſprengen auf den altar/ und ihr fett ſolt du anzünden zum opfer des ſüſſen geruchs dem HERRN.

18. Ihr fleiſch ſoll dein ſeyn/ wie auch die webebruſt/ und die rechte ſchulter dein iſt.

19. Alle hebopfer/ die die kinder Iſrael heiligen dem HERRN/ habe ich dir gegeben/ und deinen ſöhnen und deinen töchtern/ ſamt dir/ zum ewigen recht/ das ſoll ein unverweſentlicher bund ſeyn ewig vor dem HERRN/ dir und deinem ſaamen ſamt dir.

20. Und der HERR ſprach zu Aaron: Du ſolt in ihrem lande nichts beſitzen/ auch kein theil unter ihnen haben/ denn Ich * bin dein theil/ und dein erbgut/ unter den kindern Iſrael.

* 5. M. 10/9. c. 12/12. c. 14/27. c. 18/1. 2. Joſ. 13/14. c. 18/7. Ezech. 44/28.

21. Den kindern aber Levi hab ich alle zehenden gegeben in Iſrael zum erbgut/ für ihr amt/ das ſie mir thun an der hütten des ſtifts.

22. Daß hinfort die kinder Iſrael nicht zur hütten des ſtifts ſich thun/ ſünde auf ſich zu laden/ und ſterben.

23. Sondern die Leviten ſollen des amts pflegen an der hütten des ſtifts/ und ſie ſollen jener miſſethat tragen zum ewigen recht bey euren nachkommen. Und ſie ſollen unter den kindern Iſrael kein erbgut beſitzen.

24. Denn den zehenden der kinder Iſrael/ den ſie dem HERRN heben/ hab ich den Leviten zum erbgut gegeben/ darum hab ich zu ihnen geſagt/ daß ſie unter den kindern Iſrael kein erbgut beſitzen ſollen.

25. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

26. Sage den Leviten/ und ſprich zu ihnen: Wenn ihr den zehenden nehmt von den kindern Iſrael/ den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem erbgut/ ſo ſollt ihr davon ein hebopfer dem HERRN thun/ je den zehenden von dem zehenden.

27. Und ſollt ſolch euer hebopfer achten/ als gebt ihr korn aus der ſcheunen/ und fülle aus der kelter.

28. Alſo ſollt auch ihr das hebopfer dem HERRN geben von allen euren zehenden/ die ihr nehmet von den kindern Iſrael/ daß ihr ſolches hebopfer des HERRN dem prieſter Aaron gebet.

29. Von allem/ das euch gegeben wird/ ſollt ihr dem HERRN allerley hebopfer geben/ von allem beſten/ das davon geheiliget wird.

30. Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das beſte davon hebt/ ſo ſolls den Leviten gerechnet werden/ wie ein einkommen der ſcheunen/ und wie ein einkommen der kelter.

31. Und

31. Und mögens eſſen an allen ſtäten/ ihr und eure kinder/ denn es iſt euer lohn/ für euer amt in der hütten des ſtifts.

32. So werdet ihr nicht ſünde auf euch laden an demſelben/ wenn ihr das beſte davon hebt/ und nicht entweyhen das geheiligte der kinder Iſrael/ und nicht ſterben.

Das 19. Capitel.

Von der röthlichen kuh und ſprengwaſſer.

1. Und der HERR redete mit Moſe und Aaron/ und ſprach:

2. Dieſe weiſe ſoll ein geſetz ſeyn/ das der HERR geboten hat/ und geſagt: Sage den kindern Iſrael/ daß ſie zu dir führen eine * röthliche kuhe/ ohn wandel/ an der kein fehl ſey/ und auf die noch nie kein joch kommen iſt.

* Ebr. 9/ 13.

3. Und gebet ſie dem prieſter Eleaſar/ der ſoll ſie hinaus vor das lager führen/ und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſſen.

4. Und Eleaſar der prieſter ſoll ihres bluts mit ſeinem finger nehmen/ und ſtracks gegen die hütten des ſtifts ſiebenmal ſprengen/

5. Und die kuhe vor ihm verbrennen laſſen/ beyde ihr fell und ihr fleiſch/ dazu ihr blut ſamt ihrem miſt.

6. Und der prieſter ſoll cedernholtz und yſopen/ * und roſinrothe wolle nehmen/ und auf die brennende kuhe werfen.

* Pſ. 51/ 9. ꝛc.

7. Und ſoll ſeine kleider waſchen/ und ſeinen leib mit waſſer baden/ und darnach ins lager gehen/ und unrein ſeyn bis an den abend.

8. Und der ſie verbrannt hat/ ſoll auch ſeine kleider mit waſſer waſchen/ und ſeinen leib in waſſer baden/ und unrein ſeyn bis an den abend.

9. Und ein reiner mann ſoll die aſchen von der kuhe aufraffen/ und ſie ſchütten auſſer dem lager an eine reine ſtäte/ daß ſie daſelbſt verwahret werde/ für die gemeine der kinder Iſrael/ zum ſprengwaſſer/ denn es iſt ein ſündopfer.

10. Und derſelbe/ der die aſchen der kuhe aufgerafft hat/ ſoll ſeine kleider waſchen/ und unrein ſeyn bis an den abend. Diß ſoll ein ewiges recht ſeyn den kindern Iſrael/ und den fremdlingen/ die unter euch wohnen.

11. Wer nun irgend einen todten menſchen anrühret/ der wird ſieben tage unrein ſeyn.

12. Der ſoll ſich hiemit entſündigen am dritten tage/ und am ſiebenden tage/ ſo wird er rein/ und wo er ſich nicht am dritten tage und am ſiebenden tage entſündiget/ ſo wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen todten menſchen anrühret/ und ſich nicht entſündigen wolt/ der verunreiniget die wohnung des HERRN/ und ſolche ſeele ſoll ausgerottet werden aus Iſrael/ darum/ daß das ſprengwaſſer nicht über ihn geſprenget iſt/ ſo iſt er unrein/ ſo lange er ſich nicht davon reinigen läſſet.

14. Diß iſt das geſetz/ wenn ein menſch in der hütten ſtirbt/ wer in die hütten gehet/ und alles/ was in der hütten iſt/ ſoll unrein ſeyn ſieben tage.

15. Und alles offene geräthe/ das keinen deckel noch band hat/ iſt unrein:

16. Auch wer anrühret auf dem felde einen erſchlagenen mit dem ſchwert/ oder einen todten/ oder eines menſchen bein/ oder grab/ der iſt unrein ſieben tage.

17. So ſollen ſie nun für den unreinen nehmen der aſchen dieſes verbrannten ſündopfers/ und flieſſend waſſer darauf thun in ein gefäß.

18. Und ein reiner mann ſoll yſopen nehmen/ und ins waſſer tuncken/ und die hütten beſprengen/ und alle geräthe/ und alle ſeelen die drinnen ſind. Alſo auch den/ der eines todten bein/ oder erſchlagenen oder todten/ oder grab angerühret hat.

19. Es ſoll aber der reine den unreinen am dritten tage und am ſiebenden tage beſprengen/ und ihn am ſiebenden tage entſündigen/ und ſoll ſeine kleider waſchen/ und ſich in waſſer baden/ ſo wird er am abend rein.

20. Welcher aber unrein ſeyn wird/ und ſich nicht entſündigen wil/ deß ſeele ſoll ausgerottet werden aus der gemeine/ denn er hat das heiligthum des HERRN verunreiniget/ und iſt mit ſprengwaſſer nicht beſprenget/ darum iſt er unrein.

21. Und diß ſoll ihnen ein ewiges recht ſeyn. Und der auch/ der mit dem ſprengwaſſer geſprenget hat/ ſoll ſeine kleider waſchen. Und wer das ſprengwaſſer anrühret/ der ſoll unrein ſeyn/ bis an den abend.

22. Und alles/ was er anrühret/ wird unrein werden/ und welche ſeele er anrühren wird/ ſoll unrein ſeyn bis an den abend.

Das 20. Capitel.

GOtt gibt waſſer aus dem felſen/ Aaron ſtirbt.

1. Und die kinder Iſrael kamen mit der gantzen gemeine in die wüſten Sin/ im erſten monden/ und das volck lag zu Kades/ und Mirjam ſtarb daſelbſt/ und ward daſelbſt begraben.

2. Und die gemeine hatte kein waſſer/ und verſamleten ſich wider Moſen und Aaron.

3. Und das volck * hadderte mit Moſe/ und ſprachen: Ach/ daß wir umkommen wären/ da unſere brüder umkamen vor dem HERRN. * 2. Moſ. 17/2.

4. Warum habt ihr die gemeine des HERRN in dieſe wüſten bracht/ daß wir hie ſterben mit unſerm vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet an dieſen böſen ort/ da man nicht ſäen kan/ da noch feigen/ noch weinſtöcke/ noch granatäpfel ſind/ und iſt dazu kein waſſer zu trincken?

6. Moſe und Aaron gingen von der gemeine zu der thür der hütten des ſtifts/ und fielen auf ihr angeſicht/ und die herrlichkeit des HERRN erſchien ihnen.

7. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

8. Nimm den ſtab/ und verſamle die gemeine/ du und dein bruder Aaron/ und redet mit dem fels vor ihren augen/ der wird ſein * waſſer geben. Alſo ſolt du ihnen waſſer aus dem fels bringen/ und die gemeine träncken/ und ihr vieh.

9. Da nahm Moſe den ſtab vor dem HERRN/ wie er ihm geboten hatte.

10. Und Moſe und Aaron verſamleten die gemeine vor den fels/ und ſprach zu ihnen: Höret ihr ungehorſamen/ werden wir euch auch waſſer bringen aus dieſem fels?

11. Und Moſe hub ſeine hand auf/ und ſchlug den felſen mit dem ſtabe zweymal/ da ging viel waſſers heraus/ daß die gemeine tranck/ und ihr vieh. * 2. Moſ. 17/6. ꝛc.

12. Der HERR aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum/ * daß ihr nicht an mich geglaubt habt/ daß ihr mich heiligtet vor den kindern Iſrael/ ſollt ihr dieſe gemeine nicht ins land bringen/ das ich ihnen geben werde.
* c. 27/14. 5. M. 1/37. c. 3/26. c. 4/21. c. 31/2. c. 34/4.

13. Das iſt das * hadderwaſſer/ darüber die kinder Iſrael mit dem HERRN hadderten/ und er geheiliget ward an ihnen. * 2. M. 17/2. 7. 5. M. 32/51. Pſ. 81/8. c. 106/32.

14. Und Moſe ſandte botſchaft aus Kades zu dem könige * der Edomiter/ Alſo läſſt dir dein bruder Iſrael ſagen: Du weiſſt alle die mühe/ die uns betreten hat. * Richt. 11/17.

15. Daß unſere väter in Egypten hinab gezogen ſind/ und wir lange zeit in Egypten gewohnet haben/ und die Egypter handelten uns und unſere väter übel.

16. Und wir ſchryen zu dem HERRN/ der hat unſere ſtimme erhöret/ und einen engel geſandt/ und aus Egypten geführet. Und ſihe/ wir ſind zu Kades in der ſtadt an deinen gräntzen.

17. Laß uns durch dein land ziehen/ wir wollen nicht durch äcker noch weinberge gehen/ auch nicht waſſer aus den brunnen trincken/ die landſtraſſe wollen wir ziehen/ weder zur rechten noch zur lincken weichen/ bis wir durch deine gräntze kommen.

18. Die Edomiter aber ſprachen zu ihnen: Du ſolt nicht durch mich ziehen/ oder ich wil dir mit dem ſchwert entgegen ziehen.

19. Die kinder Iſrael ſprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten ſtraſſen ziehen/ und ſo wir deines waſſers trincken/ wir und unſer vieh/ ſo wollen wirs bezahlen/ wir wollen nichts denn nur zu fuſſe hindurch ziehen.

20. Er aber ſprach: Du ſolt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus/ ihnen entgegen/ mit mäch-

mächtigem volck / und ſtarcker hand.
21. Alſo wägerten die Edomiter Iſ-
rael zu vergönnen durch ihre gräntze zu
ziehen. Und Iſrael wich von ihnen.
22. Und die kinder Iſrael brachen auf
von * Kades/ und kamen mit der gantzen
gemeine gen Hor am gebirge. * c.33/37.
23. Und der HERR redete mit Moſe
und Aaron zu Hor am gebirge/ an den
gräntzen des landes der Edomiter/ und
ſprach:
24. Laß ſich Aaron ſamlen zu ſeinem
volck/ denn er ſoll nicht in das land
kommen/ das ich den kindern Iſrael ge-
geben habe/ darum/ daß ihr meinem
munde ungehorſam geweſt ſeyd/ bey
dem hadderwaſſer.
25. Nimm aber * Aaron und ſeinen
ſohn Eleaſar/ und führe ſie auf Hor am
gebirge. * c.33/38. 5. M. 32/50.
26. Und zeuch Aaron ſeine kleider
aus/ und zeuch ſie Eleaſar an/ ſeinem
ſohne/ und Aaron ſoll ſich daſelbſt ſam-
len und ſterben.
27. Da that Moſe/ wie ihm der HErr
geboten hatte/ und ſtiegen auf Hor am
gebirge/ vor der gantzen gemeine.
28. Und Moſe zog Aaron ſeine klei-
der aus/ und zog ſie Eleaſar an/ ſeinem
ſohne. Und Aaron * ſtarb daſelbſt oben
auf dem berge: Moſe aber und Elea-
ſar ſtiegen herab vom berge.
* 5. M. 10/6. c. 32/50.
29. Und da die gantze gemeine ſahe/
daß Aaron dahin war/ beweineten ſie
ihn dreyßig tage/ das gantze haus Iſrael.

Das 21. Capitel.

Feuriger ſchlangen-biß nach anſchauung der
ehernen ſchlangen geheilet.

1. UND da der Cananiter/ der * könig
Arad/ der gegen mittag wohnet/
hörete/ das Iſrael herein kommt durch
den weg der kundſchafter/ ſtritt er wi-
der Iſrael/ und führete etliche gefan-
gen. * c.33/40.
2. Da gelobt Iſrael dem HERRN
ein gelübd/ und ſprach: Wenn du diß
volck unter meine hand gibſt/ ſo wil ich
ihre ſtädte verbannen.
3. Und der HERR erhörete die ſtim-
me Iſraël/ und gab die Cananiter/ und
verbannete ſie ſamt ihren ſtädten/ und
hieß die ſtäte Harma.
4. Da zogen ſie von Hor/ am gebirge
auf dem wege vom ſchilfmeer/ daß ſie
um der Edomiter land hin zögen. Und
das volck ward * verdroſſen auf dem
wege/ * c.11/1.
5. Und redete wider GOtt und wi-
der Moſen. Warum haſt du uns aus
Egypten geführet/ daß wir ſterben in
der wüſten? Denn es iſt kein brod noch
waſſer hie/ und unſere ſeele eckelt über
dieſer loſen ſpeiſe.
6. Da ſandte der HERR feurige
* ſchlangen unter das volck/ die biſſen
das volck/ daß ein groß volck in Iſrael
ſtarb. * Weish. 16/5. 1. Cor. 10/9.
7. Da kamen ſie zu Moſe/ und ſpra-
chen: Wir haben geſündiget/ daß wir
wider den HERRN und wider dich
geredt haben/ bitte den HERRN/ daß
er die ſchlangen von uns nehme. Mo-
ſe bat für das volck.
8. Da ſprach der HERR zu Moſe:
Mache dir eine * eherne ſchlange/ und
richte ſie zum zeichen auf/ wer gebiſſen
iſt/ und ſiehet ſie an/ der ſoll leben.
* Joh. 3/14.
9. Da machte Moſe eine eherne
ſchlange/ und richtete ſie auf zum zei-
chen/ und wenn jemanden eine ſchlange
biß/ ſo ſahe er die eherne ſchlange an/
und blieb leben.
10. Und die kinder Iſrael zogen aus/
und lagerten ſich in Oboth.
11. Und von Oboth zogen ſie aus/ und
lagerten ſich in * Jjim/ am gebirge A-
barim/ in der wüſten gegen Moab über/
gegen der ſonnen aufgang. * c.33/44/47.
12. Von dannen zogen ſie/ und la-
gerten ſich am bach Sared.
13. Von dannen zogen ſie/ und lager-
ten ſich diſſeit am Arnon/ welcher iſt in
der wüſten/ und heraus reicht von der
gräntze der Amoriter. Denn * Arnon
iſt die gräntze Moab/ zwiſchen Moab
und den Amoritern. * Richt. 11/13.
14. Daher ſpricht man im buch von
den ſtreiten des HERRN/ daß Va-
heb/ in Supha/ und die bäche am
Arnon/
15. Und die quelle der bäche/ welche
reicht hinan zur ſtadt Ar/ und lencket
ſich/ und iſt die gräntze Moab.
16. Und von dannen zogen ſie zum brun-
nen/

nen/ das iſt der brunn/ davon der HErr
zu Moſe ſagte: Samle das volck/ ich
wil ihnen waſſer geben.
17. Da ſang Iſrael dieſes lied/ und
ſungen um einander über den brunnen:
18. Das iſt der brunn/ den die fürſten
gegraben haben/ die edlen im volck ha-
ben ihn gegraben/ durch den lehrer und
ihre ſtäbe. Und von dieſer wüſten zo-
gen ſie gen Mathana/
19. Und von Mathana gen Naha-
liel/ und von Nahaliel gen Bamoth/
20. Und von Bamoth in das thal/
das im felde Moab ligt/ zu dem hohen
berge Piſga/ der gegen die wüſten ſie-
het.
21. Und Iſrael ſandte boten * zu Si-
hon/ dem könige der Amoriter/ und
ließ ihm ſagen:

* 5. M. 2/ 26. c. 29/ 7. Richt. 11/ 19. Pſ. 135/ 11.

22. Laß mich durch dein land ziehen/
wir wollen nicht weichen in die äcker/
noch in die weingärten/ wollen auch des
brunnenwaſſers nicht trincken/ die
landſtraſſen wollen wir ziehen/ bis wir
durch deine gräntze kommen.
23. Aber Sihon geſtattete den kin-
dern Iſrael den zug nicht durch ſeine
gräntze/ ſondern ſamlete alle ſein volck/
und zog aus Iſrael entgegen in die
wüſten/ und als er gen Jachza kam/
ſtritt er wider Iſrael.
24. Iſrael aber ſchlug ihn mit der
ſchärfe des ſchwerts/ und nahm ſein
land ein/ von Arnon an bis an den Ja-
bok/ und bis an die kinder Ammon/
denn die gräntzen der kinder Ammon
waren feſte.
25. Alſo nahm Iſrael alle dieſe ſtäd-
te/ und wohnete in allen ſtädten der A-
moriter/ zu Hesbon und allen ihren
töchtern.
26. Denn Hesbon die ſtadt war Si-
hons/ des königs der Amoriter/ und er
hatte zuvor mit dem könige der Moa-
biter geſtritten/ und ihm alle ſein land
angewonnen/ bis gen Arnon.
27. Daher ſagt man im ſprüchwort:
Kommt gen Hesbon/ daß man die ſtadt
Sihon baue und aufrichte.
28. Denn feuer iſt aus Hesbon ge-
fahren/ eine flamme von der ſtadt Si-
hon/ die hat gefreſſen Ar der Moabi-
ter/ und die bürger der höhe Arnon.
29. Weh dir/ Moab/ du volck Camos*
biſt verlohren/ man hat ſeine ſöhne in
die flucht geſchlagen/ und ſeine töchter
gefangen geführt/ Sihon dem könige
der Amoriter. * Richt. 11/ 24. rc.
30. Ihre herrlichkeit iſt zu nichte
worden/ von Hesbon bis gen Dibon/
ſie iſt verſtöret bis gen Nopha/ die da
langet bis gen Medba.
31. Alſo wohnete Iſrael im lande
der Amoriter.
32. Und Moſe ſandte aus kundſchaf-
ter gen Jaeſer/ und gewonnen ihre töch-
ter/ und nahmen die Amoriter ein/ die
drinnen waren/
33. Und wandten ſich/ und zogen hin-
auf des wegs zu Baſan. Da zog * aus
ihnen entgegen Og/ der könig zu Baſan/
mit alle ſeinem volck/ zu ſtreiten in
Edrei. * 5. M. 3/ 1. c. 29/ 7.
34. Und der HERR ſprach zu Mo-
ſe: Fürchte dich nicht vor ihm/ denn
ich habe ihn in deine hand gegeben mit
land und leuten/ und ſolt mit ihm
thun/ wie du mit Sihon/ dem könige
der Amoriter gethan haſt/ der zu Hes-
bon wohnete.
35. Und ſie ſchlugen ihn und ſeine
ſöhne/ und alle ſein volck/ bis daß kei-
ner überblieb/ und nahmen das land
ein.
Cap. 22. v. 1. Darnach zogen die
kinder Iſrael und lagerten ſich in das
gefilde Moab/ jenſeit dem Jordan/
gegen Jericho.

Das 22. Capitel.

Bileam ſoll den Iſraeliten fluchen: Seine eſelin redet.

2. Und da Balak/ der ſohn Zipor/
ſahe alles/ was Iſrael gethan
hatte den Amoritern/
3. Und daß ſich die Moabiter ſehr
fürchteten vor dem volck/ das ſo groß
war/ und daß den Moabitern grauete
vor den kindern Iſrael.
4. Und ſprachen zu den älteſten der
Midianiter: Nun wird dieſer haufe
auffreſſen/ was um uns iſt/ wie ein ochs
kraut auf dem felde auffreſſet. Balak
aber/ der ſohn Zipor/ war zu der zeit kö-
nig der Moabiter.

5. Und er ſandte * boten aus zu Bi-
leam dem ſohn Beor/ gen Pethor/ der
wohnete an dem waſſer im lande der
kinder ſeines volcks/ daß ſie ihn forder-
ten/ und ließ ihn ſagen: Sihe/ es iſt
ein volck aus Egypten gezogen/ das be-
deckt das angeſicht der erden/ und ligt
gegen mir.

* Joſ. 24/ 9. Offenb. 2/ 14. ꝛc.

6. So komm nun/ und verfluche mir
das volck/ denn es iſt mir zu mächtig/
ob ichs ſchlagen mögte/ und aus dem
lande vertreiben/ denn ich weiß/ daß/
welchen du ſegneſt/ der iſt geſegnet/ und
welchen du verflucheſt/ der iſt verflucht.
7. Und die älteſten der Moabiter
gingen hin mit den älteſten der Midia-
niter/ und hatten den lohn des wahr-
ſagens in ihren händen/ und gingen zu
Bileam ein/ und ſagten ihm die wort
Balak.
8. Und er ſprach zu ihnen: Bleibt
hie über nacht/ ſo wil ich euch wieder
ſagen/ wie mir der HERR ſagen wird.
Alſo blieben die fürſten der Moabiter
bey Bileam.
9. Und GOtt kam zu Bileam/ und
ſprach: Wer ſind die leute/ die bey dir
ſind?
10. Bileam ſprach zu GOtt: Balak
der ſohn Zipor/ der Moabiter könig hat
zu mir geſandt:
11. Sihe/ ein volck iſt aus Egypten
gezogen/ und bedeckt das angeſicht der
erden/ ſo komm nun/ und fluch ihm/ ob
ich mit ihm ſtreiten möge/ und ſie ver-
treiben.
12. GOtt aber ſprach zu Bileam:
Gehe nicht mit ihnen/ verfluche das
volck auch nicht/ denn es iſt geſegnet.
13. Da ſtund Bileam des morgens
auf/ und ſprach zu den fürſten Balak:
Gehet hin in euer land/ denn der
HERR wils nicht geſtatten/ daß ich
mit euch ziehe.
14. Und die fürſten der Moabiter
machten ſich auf/ kamen zu Balak/ und
ſprachen: Bileam wägert ſich mit uns
zu ziehen.
15. Da ſandte Balak noch gröſſere
und herrlichere fürſten/ denn jene waren.
16. Da die zu Bileam kamen/ ſpra-
chen ſie zu ihm: Alſo läſſt dir ſagen
Balak/ der ſohn Zipor: Lieber/ wehre
dich nicht zu mir zu ziehen/
17. Denn ich wil dich hoch ehren/ und
was du mir ſageſt/ das wil ich thun/ lie-
ber komm/ und fluche mir dieſem volck.
18. Bileam antwortete/ und ſprach
zu den dienern Balak: * Wenn mir
Balak † ſein haus voll ſilbers und gol-
des gäbe/ ſo könte ich doch nicht über-
gehen das wort des HERRN meines
GOttes/ kleines oder groſſes zu thun.

* c. 24/ 13. † 1. Kön. 13/ 8.

19. So bleibet doch nun hie auch ihr
dieſe nacht/ daß ich erfahre/ was der
HERR weiter mit mir reden werde.
20. Da kam GOtt des nachts zu Bi-
leam/ und ſprach zu ihm: Sind die
männer kommen dir zu rufen/ ſo mache
dich auf/ und zeuch mit ihnen/ doch/
was ich dir ſagen werde/ ſolt du thun.
21. Da ſtund Bileam des morgens
auf/ und ſattelte ſeine eſelin/ und zog
mit den fürſten der Moabiter.
22. Aber der zorn GOttes ergrim-
mete/ daß er hinzog. Und der engel
des HERRN trat in den weg/ daß er
ihm widerſtünde/ er aber ritt auf ſeiner
eſelin/ und zween knaben waren mit
ihm.
23. Und die eſelin ſahe den engel des
HERRN im wege ſtehen/ und ein bloß
ſchwert in ſeiner hand. Und die eſelin
wich aus dem wege/ und ging auf dem
felde/ Bileam aber ſchlug ſie/ daß ſie
in den weg ſolt gehen.
24. Da trat der engel des HERRN
in den pfad/ bey den weinbergen/ da
auf beyden ſeiten wände waren.
25. Und da die eſelin den engel des
HERRN ſahe/ drängete ſie ſich an die
wand/ und klemmete Bileam den fuß
an der wand/ und er ſchlug ſie noch
mehr.
26. Da ging der engel des HERRN
weiter/ und trat an einen engen ort/ da
kein weg war zu weichen/ weder zur
rechten noch zur lincken.
27. Und da die eſelin den engel des
HERRN ſahe/ fiel ſie auf ihre knie un-
ter dem Bileam. Da ergrimmete der
zorn Bileam/ und ſchlug die eſelin mit
dem ſtabe.
28. Da thät der HERR der * eſelin

den mund auf/und ſie ſprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan / daß du mich geſchlagen haſt nun dreymal.
*2. Pet. 2/16. Ep. Jud. 11.

29. Bileam ſprach zur eſelin: Daß du mich höhneſt. Ach daß ich jetzt ein ſchwert in der hand hätte / ich wolte dich erwürgen.

30. Die eſelin ſprach zu Bileam: Bin ich nicht deine eſelin/darauf du geritten haſt zu deiner zeit/ bis auf dieſen tag? Hab ich auch je gepſleget dir alſo zu thun? Er ſprach: Nein.

31. Da öffnete der HERR Bileam die augen / daß er den engel deß HERRN ſahe im wege ſtehen/ und ein bloß ſchwert in ſeiner hand/ und neigte und bückete ſich mit ſeinem angeſicht.

32. Und der engel des HERRN ſprach zu ihm: Warum haſt du deine eſelin geſchlagen nun dreymal? Sihe/ Ich bin ausgegangen / daß ich dir widerſtehe / denn der weg iſt vor mir verkehret.

33. Und die eſelin hat mich geſehen/ und mir dreymal gewichen / ſonſt / wo ſie nicht vor mir gewichen hätte / ſo wolt ich dich auch jetzt erwürget und die eſelin lebendig behalten haben.

34. Da ſprach Bileam zu dem engel des HERRN: Ich hab geſündiget/ denn ich habs nicht gewuſt / daß du mir entgegen ſtündeſt im wege / und nun/ſo dirs nicht gefället / wil ich wieder umkehren.

35. Der engel des HERRN ſprach zu ihm: Zeuch hin mit den männern/ aber nichts anders / denn was ich zu dir ſagen werde / ſolt du reden. Alſo zog Bileam mit den fürſten Balak.

36. Da Balak hörete / daß Bileam kam / zog er aus ihm entgegen in die ſtadt der Moabiter / die da ligt an der gräntze Arnon/welcher iſt an der äuſſerſten gräntze/

37. Und ſprach zu ihm: Hab ich nicht zu dir geſandt/ und dich fordern laſſen? Warum biſt du denn nicht zu mir kommen? Meyneſt du/ ich könte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Sihe/ ich bin kommen zu dir / aber wie kan ich etwas anders reden? Denn das mir GOtt in den mund gibt/ das muß ich reden.

39. Alſo zog Bileam mit Balak/ und kamen in die gaſſenſtadt.

40. Und Balak opferte rinder und ſchaafe / und ſandte nach Bileam / und nach den fürſten / die bey ihm waren.

Das 23. Capitel.

Bileams fluch in einen ſegen verwandelt.

41. UND des morgens nahm Balak den Bileam / und führete ihn hin auf die höhe Baal / daß er von dannen ſehen kunte bis zu ende des volcks.

Cap. 23. v. 1. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hie ſieben altar/ und ſchaffe mir her ſieben farren / und ſieben widder.

2. Balak thät/wie ihm Bileam ſagte/und beyde Balak und Bileam opferten je auf einem altar einen farren und einen widder.

3. Und Bileam ſprach zu Balak: Tritt bey dein brandopfer/ich wil hingehen/ob vielleicht mir der HERR begegne / daß ich dir anſage / was er mir zeiget/und ging hin eilend.

4. Und GOtt begegnete Bileam/er aber ſprach zu ihm: Sieben altar hab ich zugericht/ und je auf einem altar einen farren und einen widder geopfert.

5. Der HERR aber gab das wort dem Bileam in den mund/ und ſprach: Gehe wieder zu Balak/ und rede alſo.

6. Und da er wieder zu ihm kam/ ſihe/da ſtund er bey ſeinem brandopfer/ ſamt allen fürſten der Moabiter.

7. Da hub er an ſeinen ſpruch / und ſprach: Aus Syrien hat mich Balak/ der Moabiter könig / holen laſſen/von dem gebirge gegen dem aufgang/ komm / verfluche mir Jacob / komm/ ſchilt Iſrael.

8. Wie ſoll ich fluchen / dem GOtt nicht fluchet? Wie ſoll ich ſchelten/den der HERR nicht ſchilt?

9. Denn von der höhe der felſen ſehe ich ihn wohl/und von den hügeln ſchaue ich ihn. Sihe/das volck wird beſonders wohnen/und nicht unter die heyden gerechnet werden.

10. Wer kan zählen den ſtaub Jacob/ und die zahl des vierten theils Iſrael? Meine ſeele müſſe ſterben des todes der

der gerechten / und mein ende werde
wie dieſer ende.
11. Da ſprach Balak zu Bileam :
Was thuſt du an mir? Ich habe dich
holen laſſen/ zu fluchen meinen feinden/
und ſihe / du ſegneſt.
12. Er antwortete / und ſprach :
Muß ich nicht das halten und reden/
das mir der HErr in den mund gibt?
13. Balak ſprach zu ihm : Komm
doch mit mir an einen andern ort/ von
dannen du ſein ende ſeheſt / und doch
nicht gantz ſeheſt / und fluche mir ihm
daſelbſt.
14. Und er führete ihn auf einen
freyen platz/ auf der höhe Piſga/ und
bauete ſieben altar / und opferte je auf
einem altar einen farren / und einen
widder.
15. Und ſprach zu Balak : Tritt
alſo bey dein brandopfer/ Ich will
dort warten.
16. Und der HERR begegnete Bi-
leam / und gab ihm das wort in ſeinen
mund / und ſprach : Gehe wieder zu
Balak / und rede alſo.
17. Und da er wieder zu ihm kam/
ſihe/ da ſtund er bey ſeinem brandopfer/
ſamt den fürſten der Moabiter / und
Balak ſprach zu ihm : Was hat der
HERR geſagt?
18. Und er hub an ſeinen ſpruch /
und ſprach : Stehe auf / Balak / und
höre/ nimm zu ohren / was ich ſage / du
ſohn Zipor.
19. GOtt iſt nicht ein menſch/ daß
er lüge/ noch ein menſchenkind/ daß
ihn etwas gereue. Solt er etwas
ſagen/ und nicht thun? Solt er et-
was reden/ und nicht halten?
20. Sihe/ zu ſegnen bin ich herbracht/
ich ſegne/ und kans nicht wenden.
21. Man ſiehet keine mühe in Jacob/
und keine arbeit in Iſrael. Der
HERR ſein GOtt iſt bey ihm/ und
das trommeten des königes unter ihm.
22. GOtt * hat ſie aus Egypten ge-
führet/ ſeine freudigkeit iſt wie eines
einhorns. * 24/ 8.
23. Denn es iſt kein zauberer in Ja-
cob/ und kein wahrſager in Iſrael. Zu
ſeiner zeit wird man von Jacob ſagen/
und von Iſrael/ welche wunder GOtt
thut.
24. Sihe/ das volck wird aufſtehen/
wie ein junger löwe / und wird ſich er-
heben wie ein löwe / es wird ſich nicht
legen/ bis es den raub freſſe/ und das
blut der erſchlagenen ſauffe.
25. Da ſprach Balak zu Bileam :
Du ſolt ihm weder fluchen noch ſegnen.
26. Bileam antwortete/ und ſprach
zu Balak : Hab ich dir nicht geſagt/
alles was der HERR reden würde/
das würde ich thun?
27. Balak ſprach zu ihm : Komm
doch/ ich wil dich an einen andern ort
führen/ obs vielleicht GOtt gefalle/
daß du daſelbſt ſie mir verflucheſt.
28. Und er führete ihn auf die höhe
des berges Peor/ welcher gegen die wü-
ſten ſiehet.
29. Und Bileam ſprach zu Balak :
Baue mir hie ſieben altar / und ſchaffe
mir ſieben farren und ſieben widder.
30. Balak thät/ wie Bileam ſagte
und opferte je auf einem altar einen
farren und einen widder.

Das 24. Capitel.

Bileams weiſſagung von dem Stern aus
Jacob.

1. DA nun Bileam ſahe/ daß es dem
HERRN gefiel/ daß er Iſrael
ſegnete/ ging er nicht hin/ wie vormals/
nach den zauberern/ ſondern richtete
ſein angeſicht ſtracks zu der wüſten/
2. Hub ſeine augen auf/ und ſahe Iſ-
rael/ wie ſie lagen nach ihren ſtämmen.
Und der Geiſt GOttes kam auf ihn.
3. Und er hub an ſeinen ſpruch/ und
ſprach: Es ſagt Bileam/ der ſohn Be-
or/ es ſagt der mann/ dem die augen ge-
öffnet ſind/
4. Es ſagt der hörer göttlicher rede/
der des allmächtigen offenbarung ſie-
het / dem die augen geöffnet werden/
wenn er nieder kniet :
5. Wie fein ſind deine hütten / Ja-
cob/ und deine wohnunge/ Iſrael/
6. Wie ſich die bäche ausbreiten/ wie
die gärten an den waſſern/ wie die hüt-
ten/ die der HERR pflantzet / wie die
cedern an den waſſern.
7. Es wird waſſer aus ſeinem ei-
mer flieſſen / und ſein ſaame wird ein
groß waſſer werden / ſein könig wird
höher

höher werden deñ Agag/ und ſein reich wird ſich erheben.
8. GOtt hat ihn aus Egypten geführet/ ſeine freudigkeit iſt wie eines einhorns. Er wird die heyden/ ſeine verfolger/ freſſen/ und ihre gebeine zermalmen/ und mit ſeinen pfeilen zerſchmettern. c. 23/22.
9. Er * hat ſich niedergelegt wie ein löwe/ und wie ein junger löwe/ wer wil ſich wider ihn auflehnen? Geſegnet ſey/ der dich ſegnet/ und verflucht/ der dir flucht. * 1. Moſ. 49/9.
10. Da ergrimmete Balak im zorn wider Bileam/ und ſchlug die hände zuſammen/ und ſprach zu ihm: Ich habe dich gefordert/ daß du meinen feinden fluchen ſolteſt/ und ſihe/ du haſt ſie nun dreymal geſegnet.
11. Und nun heb dich an deinen ort/ ich gedacht/ ich wolt dich ehren/ aber der HERR hat dir die ehre verwehret.
12. Bileam antwortete ihm: Hab ich nicht auch zu deinen boten geſagt/ die du zu mir ſandteſt/ und geſprochen:
13. Wenn * mir Balak ſein haus voll ſilber und gold gäbe/ ſo könte ich doch vor des HERRN wort nicht über/ böſes oder guts zu thun/ nach meinem hertzen/ ſondern was der HERR reden würde/ das würde ich auch reden? * c. 22/18.
14. Und nun ſihe/ wenn ich zu meinem volck ziehe/ ſo komm/ ſo wil ich dir rathen/ was diß volck deinem volck thun wird zur letzten zeit.
15. Und er hub an ſeinen ſpruch/ und ſprach: Es ſagt Bileam/ der ſohn Beor/ es ſagt der mann/ dem die augen geöffnet ſind/
16. Es ſagt der hörer göttlicher rede/ und der die erkäntniß hat des Höchſten/ der die offenbarung des allmächtigen ſiehet/ und dem die augen geöffnet werden/ wenn er nieder kniet.
17. Ich werde ihn ſehen/ aber jetzt nicht/ ich werde ihn ſchauen/ aber nicht von nahen. **Es wird ein * ſtern aus Jacob aufgehen/ und ein ſcepter aus Iſrael aufkommen/ und wird zerſchmettern die fürſten der Moabiter/ und verſtören alle kinder Seth.** * Matth. 2/2.
18. Edom wird er einnehmen/ und Seir wird ſeinen feinden unterworfen ſeyn/ Iſrael aber wird ſieg haben.
19. Aus Jacob wird der herſcher kommen/ und umbringen was übrig iſt von den ſtädten.
20. Und da er ſahe die Amalekiter/ hub er an ſeinen ſpruch/ und ſprach: Amalek/ die erſten unter den heyden/ aber * zuletzt wirſt du gar umkommen. * 2. Moſ. 17/14. ꝛc.
21. Und da er ſahe die Keniter/ hub er an ſeinen ſpruch/ und ſprach: Feſt iſt deine wohnung/ und haſt dein neſt in einen fels gelegt.
22. Aber/ o Kain/ du wirſt verbrannt werden/ wenn Aſſur dich gefangen wegführen wird.
23. Und hub abermal an ſeinen ſpruch/ und ſprach: Ach/ wer wird leben/ wenn GOtt ſolches thun wird?
24. Und ſchiffe aus Chitim werden verderben den Aſſur und Eber/ er aber wird auch umkommen.
25. Und Bileam machte ſich auf/ und zog hin/ und kam wieder an ſeinen ort/ und Balak zog ſeinen weg.

Das 25. Capitel.

Abgötterey und hurerey wird ernſtlich abgeſtraft.

1. UNd Iſrael wohnete in Sittim. Und das volck hub an zu huren mit der Moabiter töchtern/
2. Welche luden das volck zum opfer ihrer götter. Und das volck aß/ und betete ihre götter an/
3. Und Iſrael hängete ſich an den * Baal Peor. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Iſrael/ * 5. Moſ. 4/3. Joſ. 22/17.
4. Und ſprach zu Moſe: Nimm alle oberſten des volcks/ und henge ſie dem HERRN an die ſonne/ auf daß der grimmige zorn des HERRN von Iſrael gewandt werde.
5. Und Moſe ſprach zu den richtern Iſrael: Erwürge ein jeglicher ſeine leute/ die ſich an den Baal Peor gehenget haben.
6. Und ſihe/ ein mann aus den kindern Iſrael kam/ und bracht unter ſeine bruder eine Midianitin/ und ließ Moſe zuſehen/ und die gantze gemeine

der kinder Iſrael/ die da weineten vor
der thür der hütten des ſtifts.
7. Da das ſahe * Pinehas/ der ſohn
Eleaſar/ des ſohns Aaron des prieſters/
ſtund er auf aus der gemeine/ und nahm
einen ſpieß in ſeine hand/
* Pſ. 106/ 30.
8. Und ging dem Iſraelitiſchen mann
nach hinein in den hurenwinckel/ und
durchſtach ſie beyde/ den Iſraelitiſchen
mann und das weib/ durch ihren bauch.
Da hörete die plage auf von den kin-
dern Iſrael.
9. Und * es wurden getödtet in der
plage vier und zwantzig tauſend.
* 1. Cor. 10/ 8.
10. Und der HERR redete mit
Moſe/ und ſprach:
11. Pinehas/ der ſohn Eleaſar/ des
ſohns Aaron des prieſters/ hat meinen
grimm von den kindern Iſrael gewen-
det/ durch ſeinen eifer um mich/ daß
nicht ich in meinem eifer die kinder
Iſrael vertilgete.
12. Darum ſage: Sihe/ ich gebe
ihm meinen bund des friedes.
13. Und er ſoll haben/ und ſein ſaame
nach ihm/ den bund eines ewigen prie-
ſterthums/ *darum/ daß er für ſeinen
GOtt geeifert/ und die kinder Iſrael
verſöhnet hat.*
14. Der Iſraelitiſche mann aber/
der erſchlagen ward mit der Midia-
nitin/ hieß Simri/ der ſohn Salu/
ein fürſt im hauſe des vaters der Si-
meoniter.
15. Das Midianitiſche weib/ das
auch erſchlagen ward/ hieß Casbi/ eine
tochter Zur/ der ein fürſt war eines ge-
ſchlechts unter den Midianitern.
16. Und der HERR redete mit
Moſe/ und ſprach:
17. Thut * den Midianitern ſcha-
den/ und ſchlaget ſie. * c. 31/ 2.
18. Denn ſie haben euch ſchaden ge-
than mit ihrer liſt/ den ſie euch geſtellet
haben durch den Peor/ und durch ihre
ſchweſter Casbi/ die tochter des fürſten
der Midianiter/ die erſchlagen iſt am
tage der plage/ um des Peors willen/
und die plage darnach kam.

Das 26. Capitel.

Das Jüdiſche volck wird von neuem gezählet.

1. UNd der HERR ſprach zu Mo-
ſe/ und Eleaſar/ dem ſohn des
prieſters Aaron:
2. Nimm die ſumma der gantzen ge-
meine der kinder Iſrael/ von zwantzig
jahren und drüber/ nach ihrer väter
häuſer/ alle die ins heer zu ziehen tügen
in Iſrael.
3. Und Moſe redete mit ihnen/ ſamt
Eleaſar dem prieſter/ in dem gefilde
der Moabiter/ an dem Jordan gegen
Jericho/
4. Die zwantzig jahr alt waren und
drüber/ wie der HERR Moſe geboten
hatte/ und den kindern Iſrael/ die aus
Egypten gezogen waren.
5. Ruben/ der * erſtgeborne Iſrael.
Die kinder Ruben aber waren Hanoch/
von dem das geſchlecht der Hanochiter
kommt; Pallu/ von dem das geſchlecht
der Palluiter kom̃t; * 2. M. 6/ 14. ꝛc.
6. Hezron/ von dem das geſchlecht der
Hezroniter kommt; Charmi/ von dem
das geſchlecht der Charmiter kommt.
7. Das ſind die geſchlechte von Ru-
ben/ und ihre zahl war drey und viertzig
tauſend/ ſieben hundert und dreyßig.
8. Aber die kinder Pallu waren
Eliab.
9. Und die kinder Eliab waren Ne-
muel/ und Dathan und Abiram. Das
iſt der Dathan und Abiram/ die vor-
nehmlichen in der gemeine/ die ſich *
wider Moſen und Aaron auflehneten
in der rotten Korah/ da ſie ſich wider
den HERRN auflehneten.
* c. 16/ 1. 2. ꝛc.
10. Und die erde ihren mund auf-
thät/ und ſie verſchlang mit Korah/ da
die rotte ſtarb/ da das feuer zwey hun-
dert und funfzig männer fraß/ und
wurden ein zeichen.
11. Aber die kinder Korah ſturben
nicht.
12. Die kinder Simeon in ihren ge-
ſchlechten waren: Nemuel/ daher kom̃t
das geſchlecht der Nemueliter; Jamin/
daher kommt das geſchlecht der Jami-
niter; Jachin/ daher das geſchlecht der
Jachiniter kommt;
13. Serah/ daher das geſchlecht der
Serahiter kommt; Saul/ daher das
geſchlecht der Sauliter kommt.

14. Das ſind die geſchlechte von Simeon/ zwey und zwantzig tauſend und zweyhundert.

15. Die kinder Gad in ihren geſchlechten waren Ziphon/ daher das geſchlecht der Ziphoniter kommt; Haggi/ daher das geſchlecht der Haggiter kommt; Suni/ daher das geſchlecht der Suniter kommt;

16. Oſni/ daher das geſchlecht der Oſniter kommt; Eri/ daher das geſchlecht der Eriter kommt;

17. Arod/ daher das geſchlecht der Aroditer kommt; Ariel/ daher das geſchlecht der Arieliter kommt.

18. Das ſind die geſchlechte der kinder Gad/ an ihrer zahl viertzig tauſend und fünfhundert.

19. Die kinder Juda/ Ger und Onan/ *welche beyde ſturben im lande Canaan. * 1. M. 38/7. 10.

20. Es waren aber die kinder Juda in ihren geſchlechten: Sela/ daher das geſchlecht der Selaniter kommt; Perez/ daher das geſchlecht der Pereziter kommt; Serah/ daher das geſchlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die kinder Perez waren: Hezron/ daher das geſchlecht der Hezroniter kommt; Hamul/ daher das geſchlecht der Hamuliter kommt.

22. Das ſind die geſchlechte Juda/ an ihrer zahl/ ſechs und ſiebentzig tauſend und fünfhundert.

23. Die kinder Jſaſchar in ihren geſchlechten waren: Thola/ daher das geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva/ daher das geſchlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jaſub/ daher das geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron/ daher das geſchlecht der Simroniter kommt.

25. Das ſind die geſchlechte Jſaſchar/ an der zahl vier und ſechtzig tauſend und drey hundert.

26. Die kinder Sebulon in ihren geſchlechten waren: Sered/ daher das geſchlecht der Sarditer kommt; Elon/ daher das geſchlecht der Eloniter komt; Jahelel/ daher das geſchlecht der Jaheleliter kommt.

27. Das ſind die geſchlechte Sebulon/ an ihrer zahl ſechtzig tauſend und fünf hundert.

28. Die kinder Joſeph in ihren geſchlechten waren: Manaſſe und Ephraim.

29. Die kinder aber Manaſſe waren: Machir/ daher kommt das geſchlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead/ daher komt das geſchlecht der Gileaditer.

30. Diß ſind aber die kinder Gilead: Hieſer/ daher kommt das geſchlecht der Hieſeriter; Helek/ daher kommt das geſchlecht der Helikiter;

31. Aſriel/ daher komt das geſchlecht der Aſrieliter; Sichem/ daher kommt das geſchlecht der Sichemiter;

32. Smida/ daher kommt das geſchlecht der Smiditer; Hepher/ daher kommt das geſchlecht der Hepheriter.

33. Zelaphehad aber war Hephers ſohn/ und hatte keine ſöhne/ ſondern töchter/ die hieſſen Mahela/ Noa/ Hagla/ Milca und Thirza.

34. Das ſind die geſchlechte Manaſſe/ an ihrer zahl/ zwey und funfzig tauſend und ſiebenhundert.

35. Die kinder Ephraim in ihren geſchlechten waren: Suthelah/ daher komt das geſchlecht der Suthelahiter; Becher/ daher kommt das geſchlecht der Becheriter; Thahan/ daher kommt das geſchlecht der Thahaniter.

36. Die kinder aber Suthelah waren: Eran/ daher kommt das geſchlecht der Eraniter.

37. Das ſind die geſchlechte der kinder Ephraim/ an ihrer zahl zwey und dreyßig tauſend/ und fünf hundert. Das ſind die kinder Joſeph in ihren geſchlechten.

38. Die kinder Benjamin in ihren geſchlechten waren: Bela/ daher komt das geſchlecht der Belaiter; Asbel/ daher kommt das geſchlecht der Asbeliter; Ahiram/ daher kommt das geſchlecht der Ahiramiter;

39. Supham/ daher kommt das geſchlecht der Suphamiter; Hupham/ daher kommt das geſchlecht der Huphamiter.

40. Die kinder aber Bela waren Ard und Naeman/ daher kommt das geſchlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das ſind die kinder Benjamin in ihren

ihren geſchlechten/ an der zahl fünf und viertzig tauſend und ſechs hundert.
42. Die kinder Dan in ihren geſchlechten waren: Suham/ daher komt das geſchlecht der Suhamiter.
43. Das ſind die geſchlechte Dan in ihren geſchlechten/ und waren alleſamt an der zahl vier und ſechtzig tauſend und vier hundert.
44. Die kinder Aſſer in ihren geſchlechten waren: Jemna/ daher komt das geſchlecht der Jemniter; Jeſwi/ daher kommt das geſchlecht der Jeſwiter; Bria/ daher kommt das geſchlecht der Briiter.
45. Aber die kinder Bria waren: Heber/ daher kommt das geſchlecht der Hebriter; Melchiel/ daher kommt das geſchlecht der Melchieliter.
46. Und die tochter Aſſer hieß Sarah.
47. Das ſind die geſchlechte der kinder Aſſer/ an ihrer zahl drey und funfzig tauſend und vier hundert.
48. Die kinder Naphthali in ihren geſchlechten waren: Jahezīel/ daher kommt das geſchlecht der Jahezieliter; Guni/ daher kommt das geſchlecht der Guniter;
49. Jezer / daher kommt das geſchlecht der Jezeriter; Sillem/ daher kommt das geſchlecht der Sillemiter.
50. Das ſind die geſchlechte von Naphthali/ an ihrer zahl fünf und viertzig tauſend und vier hundert.
51. Das iſt die ſumma der kinder Iſrael/ ſechs mal hundert tauſend/ ein tauſend/ ſiebenhundert und dreyßig.
52. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:
53. Dieſen ſolt du das land austheilen zum erbe/ nach der zahl der namen.
54. Vielen ſolt du viel zum erbe geben/ und wenigen wenig/ jeglichen ſoll man geben nach ihrer zahl.
55. Doch ſoll man das land durchs * loos theilen/ nach den namen der ſtämme ihrer väter ſollen ſie erbe nehmen.
* c. 33/ 54. ꝛc.
56. Denn nach dem loos ſolt du ihr erbe austheilen / zwiſchen den vielen und wenigen.
57. Und das iſt die ſumma der Leviten in ihren geſchlechten: Gerſon/ daher das geſchlecht der Gerſoniter; Kahath/ daher das geſchlecht der Kahathiter; Merari/ daher das geſchlecht der Merariter.
58. Diß ſind die geſchlechte Levi: Das geſchlecht der Libniter / das geſchlecht der Hebroniter/ das geſchlecht der Maheliter/ das geſchlecht der Muſiter/ das geſchlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.
59. Und Amrams * weib hieß Jochebed/ eine tochter Levi/ die ihm geboren ward in Egypten/ und ſie gebar dem Amram/ Aaron und Moſen/ und ihre ſchweſter Mirjam. * 2. Moſ. 2/ 1. ꝛc.
60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab/ Abihu/ Eleaſar und Ithamar.
61. Nadab * aber und Abihu ſturben/ da ſie fremd feuer opferten vor dem HERRN. * 3. Moſ. 10/ 1. 2. ꝛc.
62. Und ihre ſumma war drey und zwantzig tauſend/ alle männlein/ von einem monden an und drüber. Denn ſie wurden nicht gezählet unter die kinder Iſrael / denn man gab ihnen kein erbe unter den kindern Iſrael.
63. Das iſt die ſumma der kinder Iſrael/ die Moſe und Eleaſar der prieſter zähleten im gefilde der Moabiter/ an dem Jordan gegen Jericho.
64. Unter welchen * war keiner aus der ſumma/ da Moſe und Aaron / der prieſter/ die kinder Iſrael zähleten in der wüſten Sinai.
65. Denn der HERR hatte * ihnen geſagt/ ſie ſolten des todes ſterben in der wüſten / und blieb keiner über/ ohn Caleb der ſohn Jephunne / und Joſua der ſohn Nun.
* c. 14/ 23. ꝛc.

Das 27. Capitel.

Geſetz von erbgütern: Joſua an Moſe ſtatt zum fürſten des volcks geordnet.

1. UNd * die töchter Zelaphehad/ des ſohns Hepher / des ſohns Gilead / des ſohns Machir / des ſohns Manaſſe / unter den geſchlechten Manaſſe/ des ſohns Joſeph/ mit namen Mahela / Noa / Hagla / Milca und Thirza/ kamen herzu/
* c. 26/ 33. c. 36/ 2. Joſ. 17/ 3.

2. Und traten vor Moſe/ und vor Eleaſar den prieſter/ und vor die fürſten und gantze gemeine/ vor der thür der hütten des ſtifts/ und ſprachen:

3. Unſer vater iſt geſtorben in der wüſten/ und war nicht mit unter der gemeine/ die ſich wider den HERRN empöreten in der rotte Korah/ ſondern iſt an ſeiner ſünde geſtorben/ und hatte keine ſöhne. c. 16/ 31. ꝛc.

4. Warum ſoll denn unſers vaters name unter ſeinem geſchlecht untergehen/ ob er wol keinen ſohn hat? Gebet uns auch ein gut unter unſers vaters brüdern.

5. Moſe bracht ihre ſache vor den HERRN.

6. Und der HERR ſprach zu ihm:

7. Die töchter Zelaphehad haben recht geredt/ du ſolt ihnen ein erbgut unter ihres vaters brüdern geben/ und ſolt ihres vaters erbe ihnen zuwenden.

8. Und ſage den kindern Iſrael: Wenn jemand ſtirbt/ und hat nicht ſöhne/ ſo ſollt ihr ſein erbe ſeiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine tochter/ ſollt ihrs ſeinen brüdern geben.

10. Hat er keine brüder/ ſollt ihrs ſeinen vettern geben.

11. Hat er nicht vettern/ ſollt ihrs ſeinen nächſten freunden geben/ die ihn angehören in ſeinem geſchlecht/ daß ſie es einnehmen. Das ſoll den kindern Iſrael ein geſetz und recht ſeyn/ wie der HERR Moſe geboten hat.

12. Und der HERR ſprach zu Moſe: *Steig auf das gebirge Abarim/ und beſiehe das land/ das ich den kindern Iſrael geben werde.
* 5. M. 32/ 48. 49.

13. Und wenn du es geſehen haſt/ ſolt du dich ſamlen zu deinem volck/ wie dein bruder Aaron verſamlet iſt.

14. Dieweil ihr *meinem wort ungehorſam geweſen ſeyd in der wüſten Zin/ über dem hadder der gemeine/ da ihr mich heiligen ſoltet durch das waſſer vor ihnen. Das iſt das hadderwaſſer zu Kades in der wüſten Zin.
* c. 20/ 12. ꝛc.

15. Und Moſe redete mit dem HERRN/ und ſprach:

16. Der HERR/ der GOtt über alles lebendiges fleiſch/ wolt einen mann ſetzen über die gemeine/

17. Der vor ihnen her aus- und eingehe/ und ſie aus- und einführe/ daß die gemeine des HERRN nicht ſey wie die ſchaafe ohne hirten.

18. Und der HERR ſprach zu Moſe: *Nimm Joſua zu dir/ den ſohn Nun/ der ein mann iſt/ in dem der Geiſt iſt/ und lege deine hände auf ihn.
* 5. M. 3/ 21.

19. Und ſtelle ihn vor den prieſter Eleaſar/ und vor die gantze gemeine/ und gebeut ihm vor ihren augen/

20. Und lege deine herrlichkeit auf ihn/ daß ihm gehorche die gantze gemeine der kinder Iſrael.

21. Und er ſoll treten vor den prieſter Eleaſar/ der ſoll vor ihn rathfragen/ durch die *weiſe des lichts vor dem HERRN. Nach deſſelben mund ſollen aus- und einziehen/ beyde er und alle kinder Iſrael mit ihm/ und die gantze gemeine.
* 2. M. 28/ 30. ꝛc.

22. Moſe thät/ wie ihm der HERR geboten hatte/ und nahm Joſua/ und ſtellete ihn vor den prieſter Eleaſar/ und vor die gantze gemeine/

23. Und legte ſeine hand auf ihn/ und gebot ihm/ wie der HERR mit Moſe geredt hatte.

Das 28. Capitel.

Geſetz von viererley opfern wiederholet.

1. UNd der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Die opfer meines brods/ welches mein opfer des ſüſſen geruchs iſt/ ſollt ihr halten zu ſeinen zeiten/ daß ihr mirs opfert.

3. Und ſprich zu ihnen: Das ſind die opfer/ die ihr dem HERRN opfern ſollt: *Jährige lämmer/ die ohn wandel ſind/ täglich zwey zum täglichen brandopfer/ * 2. M. 29/ 38. 39.

4. Ein lamm des morgens/ das ander zwiſchen abends;

5. Dazu einen zehenden epha ſemmelmehls zum ſpeisopfer mit öl gemenget/ das geſtoſſen iſt/ eines vierten theils vom hin.

6. Das iſt ein täglich brandopfer/ das ihr am berge Sinai opffertet/ zum ſüſſen geruch/ein feuer dem HERRN.

7. Dazu ſein tranckopfer/je zu einem lamm ein viertheil vom hin. Im heiligthum ſoll man den wein des tranckopfers opfern dem HERRN.

8. Das ander lamm ſolt du zwiſchen abends machen/ wie das ſpeisopfer des morgens/und ſein tranckopfer zum opfer des ſüſſen geruchs dem HERRN.

9. Am ſabbathtage aber zwey jährige lämmer ohn wandel/und zwo zehenden ſemmelmehls/ zum ſpeisopfer/ mit öle gemenget/ und ſein tranckopfer.

10. Das iſt das brandopfer eines jeglichen ſabbaths über das tägliche brandopfer/ ſamt ſeinem tranckopfer.

11. Aber des erſten tages eurer monden ſollt ihr dem HERRN ein brandopfer opfern/ zween junge farren/ einen widder/ ſieben jährige lämmer ohn wandel.

12. Und je drey zehenden ſemmelmehls zum ſpeisopfer mit öle gemenget/ zu einem farren/ und zwo zehenden ſemmelmehls zum ſpeisopfer/ mit öle gemenget/ zu einem widder.

13. Und je einen zehenden ſemmelmehls zum ſpeisopfer/ mit öle gemenget/zu einem lamm. Das iſt das brandopfer des ſüſſen geruchs/ ein opfer dem HERRN.

14. Und ihr tranckopfer ſoll ſeyn/ ein halb hin weins zum farren/ein drittheil hin zum widder/ein viertheil hin zum lamm. Das iſt das brandopfer eines jeglichen monden im jahr.

15. Dazu ſoll man einen ziegenbock zum ſündopfer dem HERRN machen/ über das tägliche brandopfer und ſein tranckopfer.

16. Aber am vierzehenden tage des erſten monden iſt * das paſſah dem HERRN/ * 3. M. 23/5. rc.

17. Und am funfzehenden tage deſſelben monden iſt feſt/ ſieben tage ſoll man ungeſäuert brod eſſen.

18. Der erſte tag ſoll heilig heiſſen/ daß ihr zuſammen kommt/keine dienſtarbeit ſollt ihr drinnen thun.

19. Und ſollt dem HERRN brandopfer thun/ zween junge farren/ einen widder / ſieben jährige lämmer ohn wandel/

20. Samt ihren ſpeisopfern/drey zehenden ſemmelmehls mit öle gemenget zu einem farren/ und zwo zehenden zu dem widder.

21. Und je einen zehenden auf ein lamm unter den ſieben lämmern.

22. Dazu einen bock zum ſündopfer/ daß ihr verſöhnet werdet.

23. Und ſollt ſolches thun am morgen/ über das brandopfer/ welches ein täglich brandopfer iſt.

24. Nach dieſer weiſe ſollt ihr alle tage / die ſieben tage lang / das brod opfern / zum opfer des ſüſſen geruchs dem HERRN / über das tägliche brandopfer/ dazu ſein tranckopfer.

25. Und der ſiebende tag ſoll bey euch heilig heiſſen/ daß ihr zuſammen kommt/ keine dienſtarbeit ſollt ihr drinnen thun.

26. Und der tag der erſtlingen/wenn ihr opfert das neue ſpeisopfer dem HERRN / wenn eure wochen um ſind/ ſoll heilig heiſſen/ daß ihr zuſammen kommt/ keine dienſtarbeit ſollt ihr drinnen thun.

27. Und ſollt dem HERRN brandopfer thun zum ſüſſen geruch / zween junge farren/ einen widder/ſieben jährige lämmer/

28. Samt ihrem ſpeisopfer/drey zehenden ſemmelmehls mit öle gemenget zu einem farren/ zwo zehenden zu dem widder/

29. Und je einen zehenden zu einem lamm der ſieben lämmer/

30. Und einen ziegenbock / euch zu verſöhnen.

31. Diß ſollt ihr thun über das tägliche brandopfer mit ſeinem ſpeisopfer/ ohn wandel ſolls ſeyn/dazu ihre tranckopfer.

Das 29. Capitel.

Anderer feſttage opfer.

1. Und der * erſte tag des ſiebenden monden ſoll bey euch heilig heiſſen/ daß ihr zuſammen kommt / keine dienſtarbeit ſollt ihr drinnen thun / es iſt euer trommetentag.

* 3. M. 23/ 24.

2. Und ſollt brandopfer thun zum ſüſſen geruch dem HERRN/einen jungen

gen farren/ einen widder/ ſieben jährige lämmer/ ohne wandel.

3. Dazu ihre ſpeisopfer/ drey zehenden ſemmelmehls mit öle gemenget zu dem farren/ zwo zehenden zu dem widder/

4. Und einen zehenden auf ein jeglich lamm der ſieben lämmer.

5. Auch einen ziegenbock zum ſündopfer/ euch zu verſöhnen.

6. Uber das brandopfer des monden/ und ſein ſpeisopfer/ und über das tägliche brandopfer/ mit ſeinem ſpeisopfer/ und mit ihrem tranckopfer/ nach ihrem recht/ zum ſüſſen geruch. Das iſt ein opfer dem HERRN.

7. Der * zehende tag dieſes ſiebenden monden ſoll bey euch auch heilig heiſſen/ daß ihr zuſammen kommt/ und ſollt eure leibe caſteyen / und keine arbeit drinnen thun/ * 3. M. 16/29. 30. rc.

8. Sondern brandopfer dem HErrn zum ſüſſen geruch opfern/ einen jungen farren/ einen widder/ ſieben jährige lämmer/ ohne wandel/

9. Mit ihren ſpeisopfern/ drey zehenden ſemmelmehls mit öle gemenget zu dem farren / zwo zehenden zu dem widder/

10. Und einen zehenden je zu einem der ſieben lämmer.

11. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer / über das ſündopfer der verſöhnung / und das tägliche brandopfer / mit ſeinem ſpeisopfer/ und mit ihrem tranckopfer.

12. Der * funfzehende tag des ſiebenden monden ſoll bey euch heilig heiſſen/ daß ihr zuſammen kommt/ keine dienſtarbeit ſollt ihr drinnen thun/ und ſollt dem HERRN ſieben tage feyren.
* 3. M. 23/34. Joh. 7/2.

13. Und ſollt dem HERRN brandopfer thun / zum opfer des ſüſſen geruchs dem HERRN/ dreyzehen junge farren/ zween widder / vierzehen jährige lämmer/ ohne wandel/

14. Samt ihrem ſpeisopfer / drey zehenden ſemmelmehls mit öle gemenget/ je zu einem der dreyzehen farren/ zween zehenden je zu einem der zween widder/

15. Und einen zehenden je zu einem der vierzehen lämmer.

16. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer / über das tägliche brandopfer/ mit ſeinem ſpeisopfer / und ſeinem tranckopfer.

17. Am andern tage/ zwölf junge farren / zween widder / vierzehen jährige lämmer/ ohne wandel/

18. Mit ihrem ſpeisopfer und tranckopfer zu den farren/ zu den widdern/ und zu den lämmern / in ihrer zahl/ nach dem recht.

19. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer / über das tägliche brandopfer/ mit ſeinem ſpeisopfer / und mit ihrem tranckopfer.

20. Am dritten tage eilf farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer/ ohn wandel/

21. Mit ihren ſpeisopfern und tranckopfern/ zu den farren/ zu den widdern / und zu den lämmern / in ihrer zahl/ nach dem recht.

22. Dazu einen bock zum ſündopfer/ über das tägliche brandopfer/ mit ſeinem ſpeisopfer/ un̄ ſeinem tranckopfer.

23. Am vierten tage zehen farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer/ ohn wandel/

24. Samt ihren ſpeisopfern und tranckopfern/ zu den farren/ zu den widdern / und zu den lämmern / in ihrer zahl/ nach dem recht.

25. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer / über das tägliche brandopfer / mit ſeinem ſpeisopfer und ſeinem tranckopfer.

26. Am fünften tage neun farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer/ ohn wandel/

27. Samt ihren ſpeisopfern und tranckopfern / zu den farren / zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.

28. Dazu einen bock zum ſündopfer/ über das tägliche brandopfer/ mit ſeinem ſpeisopfer/ und ſeinem tranckopfer.

29. Am ſechſten tage/ acht farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer/ ohn wandel/

30. Samt ihren ſpeisopfern und tranckopfern/ zu den farren/ zu den widdern / und zu den lämmern / in ihrer zahl/ nach dem recht.

31. Dazu

31. Dazu einen bock zum ſündopfer/ über das tägliche brandopfer/ mit ſeinem ſpeisopfer/und ſeinem tranckopfer.
32. Am ſiebenden tage/ſieben farren/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer/ ohn wandel/
33. Samt ihren ſpeisopfern und tranckopfern/zu den farren zu den widdern/ und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.
34. Dazu einen bock zum ſündopfer/ über das tägliche brandopfer/ mit ſeinem ſpeisopfer/und ſeinem tranckopfer.
35. Am achten tage ſoll der tag der verſamlung ſeyn/ keine dienſtarbeit ſollt ihr drinnen thun.
36. Und ſollt brandopfer opfern zum opfer des ſüſſen geruchs dem HERRN/ einen farren/ einen widder/ ſieben jährige lämmer/ ohn wandel/
37. Samt ihren ſpeisopfern und tranckopfern zu dem farren/ zu dem widder/und zu den lämmern/ in ihrer zahl/ nach dem recht.
38. Dazu einen bock zum ſündopfer/ über das tägliche brandopfer/ mit ſeinem ſpeisopfer/und ſeinem tranckopfer.
39. Solches ſollt ihr dem HERRN thun auf eure feſte/ausgenommen/was ihr gelobt und freywillig gebt/zu brandopfern/ ſpeisopfern/ tranckopfern und danckopfern.
Cap. 30. v. 1. Und Moſe ſagte den kindern Iſrael alles/ was ihm der HERR geboten hatte.

Das 30. Capitel.

Von gelübden/ wie ſie verbinden / oder nicht verbinden.

2. Und Moſe redete mit den fürſten der ſtämme der kinder Iſrael/ und ſprach: Das iſts/ das der HERR geboten hat:
3. Wenn jemand dem HERRN *ein gelübde thut oder einen eyd ſchwöret/ daß er ſeine ſeele verbindet/der ſoll ſein wort nicht ſchwächen/ ſondern alles thun/ wie es zu ſeinem munde iſt ausgegangen.

* 3. M. 27/ 2. 5. M. 23/ 21.

4. Wenn ein weibsbilde dem HErrn ein gelübde thut/ und ſich verbindet/ weil ſie in ihres vaters hauſe/ und im magdthum iſt/
5. Und ihr gelübde und ihr verbündniß/ das ſie thut über ihre ſeele/ komt vor ihren vater/ und er ſchweiget dazu/ ſo gilt alle ihr gelübde/ und alle ihr verbündniß/ deß ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.
6. Wo aber ihr vater wehret des tages/ wenn ers höret/ſo gilt kein gelübde noch verbündniß/ daß ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat / und der HERR wird ihr gnädig ſeyn/ weil ihr vater ihr gewehret hat.
7. Hat ſie aber einen mann/ und hat ein gelübd auf ihr/ oder entfähret ihr aus ihren lippen ein verbündniß über ihre ſeele/
8. Und der mann hörets/und ſchweiget deſſelben tages ſtille/ ſo gilt ihr gelübde und verbündniß/ daß ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.
9. Wo aber ihr mann wehret des tages/ wenn ers höret/ ſo iſt ihr gelübde los/ das ſie auf ihr hat/ und das verbündniß/ das ihr aus ihren lippen entfahren iſt über ihre ſeele/ und der HErr wird ihr gnädig ſeyn.
10. Das gelübde einer witwen und verſtoſſenen/ alles/ weß ſie ſich verbindet über ihre ſeele/ das gilt auf ihr.
11. Wenn jemands geſinde gelobt/ oder ſich mit einem eyde verbindet über ſeine ſeele/
12. Und der hausherr hörets/ und ſchweiget dazu/ und wehrets nicht/ ſo gilt all daſſelbe gelübd/ und alles/ weß ſie ſich verbunden hat über ſeine ſeele.
13. Machets aber der hausherr des tages los/ wenn ers höret / ſo gilts nicht/ was aus ſeinen lippen gegangen iſt/ das es gelobt/ oder ſich verbunden hat über ſeine ſeele/ denn der hausherr hats los gemacht/ und der HERR wird ihm gnädig ſeyn.
14. Und alle gelübde und eyde zu verbinden/ den leib zu caſteyen / mag der hausherr kräftigen oder ſchwächen/ alſo:
15. Wenn er dazu ſchweiget von einem tag zum andern/ ſo bekräftiget er alle ſeine gelübde und verbündniß/ die es auf ihm hat/ darum/ daß er geſchwiegen hat des tages/ da ers hörete.
16. Wird ers aber ſchwächen/ nach-

dem ers gehöret hat/ ſo ſoll er die miſſethat tragen.

17. Das ſind die ſatzunge/ die der HERR Moſe geboten hat/ zwiſchen mann und weib/ zwiſchen vater und tochter/ weil ſie noch eine magd iſt in ihres vaters hauſe.

Das 31. Capitel.

Iſrael erhält wider die Midianiter den ſieg und groſſe beute.

1. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Räche * die kinder Iſrael an den Midianitern/ daß du dich darnach ſamleſt zu deinem volck. * c. 25/17.

3. Da redete Moſe mit dem volck/ und ſprach: Rüſtet unter euch leute zum heer wider die Midianiter/ daß ſie den HERRN rächen an den Midianitern.

4. Aus jeglichem ſtamm tauſend/ daß ihr aus allen ſtämmen Iſrael in das heer ſchicket.

5. Und ſie nahmen aus den tauſenden Iſrael/ je tauſend eines ſtamms/ zwölff tauſend gerüſtet zum heer.

6. Und Moſe ſchickete ſie mit Pinehas/ dem ſohn Eleaſar des prieſters/ ins heer/ und die heilige kleider/ und die halltrommeten in ſeine hand.

7. Und ſie führeten das heer wider die Midianiter/ wie der HERR Moſe geboten hatte/ und erwürgten alles was männlich war.

8. Dazu die * könige der Midianiter erwürgten ſie ſamt ihren erſchlagenen/ nemlich/ Evi/ Rekem/ Zur/ Hur und Reba/ die fünf könige der Midianiter/ Bileam den ſohn Beor/ erwürgten ſie auch mit dem ſchwert. * Joſ. 13/21.

9. Und die kinder Iſrael nahmen gefangen die weiber der Midianiter/ und ihre kinder/ alle ihr vieh/ alle ihre habe/ und alle ihre güter raubeten ſie.

10. Und verbrannten mit feuer alle ihre ſtäte ihrer wohnung/ und alle bürge.

11. Und nahmen allen raub und alles was zu nehmen war/ beyde menſchen und vieh.

12. Und brachtens zu Moſe/ und zu Eleaſar dem prieſter/ und zu der gemeine der kinder Iſrael/ nemlich/ die gefangenen/ und das genommene vieh/ und das geraubte gut/ ins lager auf der Moabiter gefilde/ das am Jordan ligt gegen Jericho.

13. Und Moſe und Eleaſar der prieſter/ und alle fürſten der gemeine/ gingen ihnen entgegen hinaus vor das lager.

14. Und Moſe ward zornig über die hauptleute des heers/ die hautleute über tauſend und über hundert waren/ die aus dem heer und ſtreit kamen.

15. Und ſprach zu ihnen: Warum habt ihr alle weiber leben laſſen?

16. Sihe/ haben * nicht dieſelbigen die kinder Iſrael durch Bileams rath abgewendet/ ſich zu verſündigen am HERRN über dem Peor/ und widerfuhr eine plage der gemeine des HERRN? * c. 25/1.

17. So erwürget nun alles was männlich iſt unter den kindern/ und alle weiber/ die männer erkant und beygelegen haben.

18. Aber alle kinder/ die weibsbilder ſind/ und nicht mäñer erkant noch beygelegen haben/ die laſſet vor euch leben.

19. Und lagert euch auſſer dem lager ſieben tage/ alle/ die jemand erwürget/ oder die erſchlagene angerühret haben/ daß ihr euch entſündiget am dritten und ſiebenden tage/ ſamt denen/ die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle kleider/ und alles geräthe von fellen/ und alles peltzwerck/ und alles höltzern gefäß/ ſollt ihr entſündigen.

21. Und Eleaſar/ der prieſter/ ſprach zu dem kriegsvolck/ das in ſtreit gezogen war: Das iſt das geſetz/ welches der HERR Moſe geboten hat:

22. Gold/ ſilber/ ertz/ eiſen/ zinn und bley/

23. Und alles/ was das feuer leidet/ ſollet ihr durchs feuer laſſen gehen/ und reinigen/ daß mit dem ſprengwaſſer entſündiget werde. Aber alles/ was nicht feuer leidet/ ſollt ihr durchs waſſer gehen laſſen.

24. Und ſollt eure kleider waſchen am ſiebenden tage/ ſo werdet ihr rein/ darnach ſollt ihr ins lager kommen.

25. Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

26. Nimm

26. Nimm die ſumma des raubs der gefangenen/ beyde an menſchen und vieh/ du und Eleaſar der prieſter/ und die oberſten väter der gemeine.

27. Und gib die hälfte denen/ die ins heer ausgezogen ſind/ und die ſchlacht gethan haben/und die ander hälfte der gemeine.

28. Und ſolt dem HERRN heben von den kriegsleuten/ die ins heer gezogen ſind/ je von fünfhundert eine ſeele/ beyde an menſchen/ rindern/ eſeln und ſchaafen/

29. Von ihrer hälfte ſolt du es nehmen/ und dem prieſter Eleaſar geben/ zur hebe dem HERRN.

30. Aber von der hälfte der kinder Iſrael ſolt du je von funfzigen nehmen ein ſtück guts/ beyde an menſchen/ rindern/ eſeln und ſchaafen/und von allem vieh/und ſolts den Leviten geben/die der hut warten der wohnung des HErrn.

31. Und Moſe und Eleaſar/der prieſter/ thäten/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

32. Und es war der übrigen ausbeute/ die das kriegsvolck geraubet hatte/ ſechsmal hundert und fünf und ſiebenzig tauſend ſchaafe/

33. Zwey und ſiebenzig tauſend rinder.

34. Ein und ſechzig tauſend eſel.

35. Und der weibsbilde/ die nicht männer erkant noch beygelegen hatten/ zwey und dreyßig tauſend ſeelen.

36. Und die hälfte/ die denen/ ſo ins heer gezogen waren/ gehörete/ war an der zahl/ drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend/ und fünfhundert ſchaafe.

37. Davon wurden dem HERRN ſechs hundert/fünf un̄ ſiebenzig ſchaafe.

38. Item/ſechs und dreyßig tauſend rinder/ davon wurden dem HERRN zwey und ſiebenzig.

39. Item/ dreyßig tauſend und fünf hundert eſel / davon wurden dem HERRN ein und ſechzig.

40. Item / menſchenſeelen/ ſechzehen tauſend ſeelen/davon wurden dem HERRN zwey und dreyßig ſeelen.

41. Und Moſe gab ſolche hebe des HERRN dem prieſter Eleaſar/ wie ihm der HERR geboten hatte.

42. Aber die ander hälfte/ die Moſe den kindern Iſrael zutheilte von den kriegsleuten/

43. Nemlich/ die hälfte der gemeine zuſtändig/ war auch drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend / fünf hundert ſchaafe/

44. Sechs und dreyßig tauſend rinder/

45. Dreyßig tauſend und fünf hundert eſel/

46. Und ſechzehen tauſend menſchenſeelen.

47. Und Moſe nahm von dieſer hälfte der kinder Iſrael/ je ein ſtück von funfzigen/beyde des viehs und der menſchen/ und gabs den Leviten/ die der hut warteten an der wohnung des HERRN/ wie der HERR Moſe geboten hatte.

48. Und es traten herzu die hauptleute über die tauſend des kriegsvolcks/ nemlich/ die über tauſend und über hundert waren/ zu Moſe/

49. Und ſprachen zu ihm: Deine knechte haben die ſumma genom̄en der kriegsleute/ die unter unſern händen geweſen ſind/ und fehlet nicht einer.

50. Darum bringen wir dem HErrn geſchencke/was ein jeglicher funden hat von güldenem geräthe/ ketten/ armgeſchmeide/ ringe/ ohrenrincken und ſpangen/ daß unſere ſeelen verſöhnet werden vor dem HERRN.

51. Und Moſe nahm von ihnen/ſamt dem prieſter Eleaſar/ das gold allerley geräths.

52. Und alles goldes hebe/das ſie dem HERRN huben/ war ſechzehen tauſend/ und ſieben hundert und funfzig ſeckel/ von den hauptleuten über tauſend und hundert.

53. Denn die kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für ſich.

54. Und Moſe mit Eleaſar/ dem prieſter/nahm das gold von den hauptleuten über tauſend und hundert/ und brachtens in die hütten des ſtifts/ zum gedächtniß der kinder Iſrael vor dem HERRN.

Das 32. Capitel.

Der beſitzung des landes Canaan wird ſein anfang gemacht.

1. DJe kinder Ruben und die kinder Gad hatten ſehr viel vieh / und ſahen das land Jaeſer und Gilead an für bequeme ſtäte zu ihrem vieh.

2. Und kamen / und ſprachen zu Moſe und zu dem prieſter Eleaſar / und zu den fürſten der gemeine:

3. Das land Atroth / Dibon / Jaeſer / Nimra / Hesbon / Eleali / Sebam / Nebo und Beon /

4. Das der HERR geſchlagen hat vor der gemeine Jſrael / iſt bequeme zum vieh / und wir deine knechte haben vieh.

5. Und ſprachen weiter: Haben wir gnade vor dir funden / ſo gib diß land deinen knechten zu eigen / ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Moſe ſprach zu ihnen: Eure brüder ſollen in ſtreit ziehen / und ihr wollt hie bleiben?

7. Warum macht ihr der kinder Jſrael hertzen wendig / daß ſie nicht hinüber ziehen in das land / das ihnen der HERR geben wird?

8. Alſo thäten auch eure väter / da ich ſie ausſandte von Kades Barnea / das land zu ſchauen /

9. Und da ſie * hinauf kommen waren / bis an den bach Eſcol / und ſahen das land / machten ſie das † hertz der kinder Jſrael wendig / daß ſie nicht in das land wolten / das ihnen der HERR geben wolte. * c. 13/24. † c. 13/28. u. f.

10. Und des HERRN zorn ergrimmete zur ſelbigen zeit / und ſchwur / und ſprach:

11. Dieſe * leute / die aus Egypten gezogen ſind / von zwantzig jahren und drüber / ſollen je das land nicht ſehen / das ich Abraham / Jſaac und Jacob geſchworen habe / darum / daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben /

* c. 14/28.

12. Ausgenommen Caleb / den ſohn Jephunne des Keniſiters / und Joſua / den ſohn Nun / denn ſie haben dem HERRN treulich nachgefolget.

13. Alſo ergrimmete des HERRN zorn über Jſrael / und ließ ſie hin und her in der wüſten ziehen viertzig jahr / bis daß ein ende ward alle des geſchlechts / das übel gethan hatte vor dem HERRN.

14. Und ſihe / ihr ſeyd aufgetreten an eurer väter ſtatt / daß der ſündiger deſto mehr ſeyn / und ihr auch den zorn und grimm des HERRN noch mehr macht wider Jſrael.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet / ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der wüſten / und ihr werdet diß volck alles verderben.

16. Da traten ſie herzu / und ſprachen: Wir wollen nur ſchaafhürden hie bauen für unſer vieh / und ſtädte für unſere kinder;

17. Wir aber wollen uns rüſten forn an für die kinder Jſrael / bis daß wir ſie bringen an ihren ort. Unſere kinder ſollen in den verſchloſſenen ſtädten bleiben / um der einwohner willen des landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren / bis die kinder Jſrael einnehmen ein jeglicher ſein erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeit des Jordans / ſondern unſer erbe ſoll uns diſſeit des Jordans gegen dem morgen gefallen ſeyn.

20. Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt / daß ihr * euch rüſtet zum ſtreit vor dem HERRN /

* Joſ. 1/13. c. 4/12.

21. So ziehet über den Jordan vor dem HERRN / wer unter euch gerüſtet iſt / bis daß er ſeine feinde austreibe von ſeinem angeſicht /

22. Und das land unterthan werde vor dem HERRN / darnach ſollt ihr umwenden / und unſchuldig ſeyn dem HERRN / und vor Jſrael / und ſollt diß land alſo haben zu eigen vor dem HERRN.

23. Wo ihr aber nicht alſo thun wollt / ſihe / ſo werdet ihr euch an dem HERRN verſündigen / und werdet eurer ſünden innen werden / wenn ſie euch finden wird.

24. So bauet nun ſtädte für eure kinder / und hürden für euer vieh / und thut was ihr geredt habt.

25. Die kinder Gad und die kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine knechte ſollen thun / wie mein herr geboten hat.

26. Unſere kinder / weiber / habe / und

alle

alle unſer vieh/ ſollen in den ſtädten Gilead ſeyn/

27. Wir aber/ deine knechte/ wollen alle gerüſt zum heer in den ſtreit ziehen vor dem HERRN/ wie mein herr geredt hat.

28. Da gebot Moſe ihrer halben dem prieſter Eleaſar/ und Joſua dem ſohn Nun/ und den oberſten vätern der ſtämme der kinder Iſrael/

29. Und ſprach zu ihnen: * Wenn die kinder Gad/ und die kinder Ruben/ mit euch über den Jordan ziehen/ alle gerüſt zum ſtreit vor dem HERRN/ und das land euch unterthan iſt/ ſo gebet ihnen das land Gilead zu eigen.

* Joſ. 4/ 12.

30. Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſt/ ſo ſollen ſie mit euch erben im lande Canaan.

31. Die kinder Gad/ und die kinder Ruben antworteten/ und ſprachen: Wie der HERR redet zu deinen knechten/ ſo wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüſt ziehen vor dem HERRN ins land Canaan/ und unſer erbgut beſitzen diſſeit des Jordans.

33. Alſo * gab Moſe den kindern Gad und den kindern Ruben/ und dem halben ſtamm Manaſſe/ des ſohns Joſeph/ das königreich Sihon/ des königs der Amoriter/ und das königreich Og/ des königes zu Baſan/ das land ſamt den ſtädten/ in der gantzen gräntze umher.

* 5. M. 3/ 12. c. 29/ 8. Joſ. 13/ 8. c. 22/ 4. 7.

34. Da baueten die kinder Gad/ Dibon/ Ataroth/ Aroer/

35. Atroth/ Sophan/ Jaeſer/ Jegabehah/

36. Bethnimra und Betharan/ verſchloſſene ſtädte und ſchaafhürden.

37. Die kinder Ruben baueten Hesbon/ Eleale/ Kiriathaim/

38. Nebo/ Baal Meon/ und änderten die namen/ und Sibama/ und gaben den ſtädten namen/ die ſie baueten.

39. Und die kinder * Machir/ des ſohns Manaſſe/ gingen in Gilead/ und gewonnens/ und vertrieben die Amoriter/ die drinnen waren.

* 1. Moſ. 50/ 23.

40. Da gab Moſe dem Machir/ dem ſohn Manaſſe/ Gilead/ und er wohnete drinnen.

41. Jair aber/ der ſohn Manaſſe/ ging hin/ und gewann ihre dörfer/ und hieß ſie Havoth Jair.

42. Nobah ging hin/ und gewann Knath mit ihren töchtern/ und hieß ſie Nobah/ nach ſeinem namen.

Das 33. Capitel.

Regiſter der reiſen und lagerſtäte des volcks Iſrael.

1. Das ſind die reiſen der kinder Iſrael/ die aus Egyptenland gezogen ſind nach ihrem heer/ durch Moſen und Aaron.

2. Und Moſe beſchrieb ihren auszug/ wie ſie zogen/ nach dem befehl des HERRN/ und ſind nemlich diß die reiſen ihres zugs:

3. Sie zogen aus von * Raemſes am funfzehenden tage des erſten monden/ des andern tages der oſtern/ durch eine hohe hand/ daß alle Egypter ſahen/

* 2. M. 12/ 37.

4. Und begruben eben die erſtgeburt/ die der HERR unter ihnen geſchlagen hatte/ denn der HERR hatte auch an ihren göttern gerichte geübt.

5. Als ſie von Raemſes auszogen/ lagerten ſie ſich in Suchoth.

6. Und zogen aus von * Suchoth/ und lagerten ſich in Etham/ welches ligt am ende der wüſten.

* 2. M. 13/ 20.

7. Von Etham zogen ſie aus/ und blieben im grund Hahiroth/ welches ligt gegen Baal Zephon/ und lagerten ſich gegen Migdol.

8. Von * Hahiroth zogen ſie aus/ und gingen mitten durchs meer/ in die wüſten/ und reiſeten drey tagereiſe in der wüſten Etham/ und lagerten ſich † in Marah.

* 2. M. 14/ 22. † 2. M. 15/ 23.

9. Von Marah zogen ſie aus/ und kamen gen * Elim/ darin waren zwölf waſſerbrunnen/ und ſiebentzig palmen/ und lagerten ſich daſelbſt.

* 2. M. 15/ 27.

10. Von Elim zogen ſie aus/ und lagerten ſich an das ſchilfmeer.

11. Von

11. Von dem ſchilfmeer zogen ſie aus/ und lagerten ſich in der * wüſten Sin. * 2. Moſ. 16/1.

12. Von der wüſten Sin zogen ſie aus/und lagerten ſich in Daphka.

13. Von Daphka zogen ſie aus/und lagerten ſich in Alus.

14. Von Alus zogen ſie aus/und lagerten ſich * in Raphidim/daſelbſt hatte das volck kein waſſer zu trincken. * 2. Moſ. 17/1.

15. Von Raphidim zogen ſie aus/und lagerten ſich in der * wüſten Sinai. * 2. Moſ. 19/1.

16. Von Sinai zogen ſie aus/ und lagerten ſich in die * luſtgräber. * c. 11/34.35.

17. Von den luſtgräbern zogen ſie aus/und lagerten ſich in * Hazeroth. * c. 11/1.

18. Von Hazeroth zogen ſie aus/und lagerten ſich in Rithma.

19. Von Rithma zogen ſie aus/und lagerten ſich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen ſie aus/und lagerten ſich in Libna.

21. Von Libna zogen ſie aus / und lagerten ſich in Riſſa.

22. Von Riſſa zogen ſie aus/und lagerten ſich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen ſie aus/ und lagerten ſich im gebirge Sapher.

24. Vom gebirge Sapher zogen ſie aus/und lagerten ſich in Harada.

25. Von Harada zogen ſie aus und lagerten ſich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen ſie aus/ und lagerten ſich in Tahath.

27. Von Tahath zogen ſie aus/und lagerten ſich in Tharah.

28. Von Tharah zogen ſie aus/und lagerten ſich in Mithka.

29. Von Mithka zogen ſie aus/und lagerten ſich in Haſmona.

30. Von Haſmona zogen ſie aus/ und lagerten ſich in Moſeroth.

31. Von Moſeroth zogen ſie aus/ und lagerten ſich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen ſie aus/ und lagerten ſich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen ſie aus/ und lagerten ſich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen ſie aus/ und lagerten ſich in Abrona.

35. Von Abrona zogen ſie aus/und lagerten ſich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen ſie aus/ und lagerten ſich in der wüſten * Zin/ das iſt Kades. * c. 20/22.

37. Von Kades zogen ſie aus/ und lagerten ſich an dem berge Hor/ an der gräntze des landes Edom.

38. Da * ging der prieſter Aaron auf den berg Hor / nach dem befehl des HERRN / und ſtarb daſelbſt im vierzigſten jahr des auszugs der kinder Iſrael aus Egyptenland / am erſten tage des fünften monden/ * c. 20/25. ꝛc.

39. Da er hundert und drey und zwantzig jahr alt war.

40. Und * Arad/der könig der Cananiter/der da wohnete gegen mittag des landes Canaan / hörete / daß die kinder Iſrael kamen. * c. 21/1.

41. Und von dem berge Hor zogen ſie aus/und lagerten ſich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen ſie aus/und lagerten ſich in Phunon.

43. Von Phunon zogen ſie aus/und lagerten ſich in Oboth.

44. Von Oboth zogen ſie aus / und lagerten ſich in * Jjim / am gebirge Abarim / in der Moabiter gräntze. * c. 21/11.

45. Von Jjim zogen ſie aus/und lagerten ſich in Dibon Gad.

46. Von Dibon Gad zogen ſie aus/un̄ lagerten ſich in Almon Diblathaim.

47. Von Almon Diblathaim zogen ſie aus/und lagerten ſich in dem gebirge Abarim/gegen Nebo.

48. Von dem gebirge Abarim zogen ſie aus / und lagerten ſich in das gefilde der Moabiter / an dem Jordan/ gegen Jericho.

49. Sie lagerten ſich aber von Beth Jeſimoth / bis an die breite Sittim / des gefildes der Moabiter.

50. Und der HERR redete mit Moſe / in dem gefilde der Moabiter/ an dem Jordan / gegen Jericho / und ſprach:

51. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Wenn * ihr über den Jordan gegangen ſeyd in das land Canaan/ * 5. Moſ. 7/2. Joſ. 11/12.

52. So ſollt ihr alle einwohner ver-
treiben vor eurem angeſicht / und alle
ihre ſeulen / und alle ihre gegoſſene bil-
der umbringen / und alle ihre höhen
vertilgen.
53. Daß ihr alſo das land einneh-
met / und drinnen wohnet / denn euch
hab ich das land gegeben / daß ihrs ein-
nehmet.
54. Und ſollt das land austheilen
durchs *loos unter eure geſchlechte:
Denen / der viel iſt / ſollt ihr deſto mehr
zutheilen; und denen / der wenig iſt /
ſollt ihr deſto weniger zutheilen / wie
das loos einem jeglichen daſelbſt fällt /
ſo ſoll ers haben / nach den ſtämmen ih-
rer väter. * c. 26/55. Joſ. 14/2.
55. Werdet ihr aber die einwohner
des landes nicht vertreiben vor eurem
angeſicht / ſo werden euch die / ſo ihr
überbleiben laſſet / zu dornen werden in
euren augen / und zu ſtacheln in euren
ſeiten / und werden euch drengen auf
dem lande / da ihr innen wohnet.
56. So wirds denn gehen / daß ich
euch gleich thun werde / was ich gedacht
ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Gräntze des gelobten landes: Wie und durch welche es auszutheilen.

1. Und der HErr redete mit Mo-
ſe und ſprach:
2. Gebeut den kindern Iſrael / und
ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land Ca-
naan kommt / ſo ſoll das land / das euch
zum erbtheil fallet im lande Canaan /
ſeine gräntze haben.
3. Die ecke gegen mittag ſoll anfahen
an *der wüſten Zin bey Edom / daß
eure gräntze gegen mittag ſey vom ende
des ſaltzmeers / das gegen morgen ligt.
* Joſ. 15/1.
4. Und daß dieſelbe gräntze ſich län-
de vom mittag hinauf gen Akrabbim /
und gehe durch Zinna / und ſein ende
vom mittag bis gen Kades Barnea / und
gelange am dorf Adar / und gehe durch
Azmon /
5. Und lände ſich von Azmon an den
bach Egypti / und ſein ende ſey an den
meer.
6. Aber die gräntze gegen dem abend
ſoll dieſe ſeyn: Nemlich / das groſſe
meer / das ſey eure gräntze gegen dem
abend.
7. Die gräntze gegen mitternacht
ſoll dieſe ſeyn: Ihr ſollt meſſen von
dem groſſen meer / an den berg Hor.
8. Und von dem berge Hor meſſen /
bis man kommt gen Hamath / daß ſein
ausgang ſey die gräntze Zedada.
9. Und deſſelben gräntze ende gen Si-
phron / und ſein ende ſey am dorf Enan /
das ſey eure gräntze gegen mitternacht.
10. Und ſollt euch meſſen die gräntze
gegen morgen / vom dorf Enon gen
Sepham.
11. Und die gräntze gehe herab von
Sepham gen Ribla zu Ain von mor-
genwärts / darnach gehe ſie herab / und
lencke ſich auf die ſeiten des meers
Cinereth gegen dem morgen.
12. Und komme herab an den Jor-
dan / daß ſein ende ſey das ſaltzmeer / das
ſey euer land mit ſeiner gräntze umher.
13. Und Moſe gebot den kindern Iſ-
rael / und ſprach: Das iſt das land / das
ihr durchs loos unter euch theilen ſollt /
das der HErr geboten hat den neun
ſtämmen / und dem halben ſtamm zu
geben.
14. Denn der *ſtamm der kinder Ru-
ben des hauſes ihres vaters / und der
ſtamm der kinder Gad des hauſes ihres
vaters / und der halbe ſtamm Manaſſe
haben ihr theil genommen. * c. 32/33.
15. Alſo haben die zween ſtämme und
der halbe ſtamm ihr erbtheil dahin /
diſſeit deß Jordans gegen Jericho / ge-
gen dem morgen.
16. Und der HErr redete mit Mo-
ſe / und ſprach:
17. Das ſind * die namen der män-
ner / die das land unter euch theilen ſol-
len: Der prieſter Eleaſar und Joſua /
der ſohn Nun. * Joſ. 14/1. c. 21/1.
18. Dazu ſollt ihr nehmen eines jegli-
chen ſtamms fürſten / das land auszu-
theilen.
19. Und das ſind der männer namen:
Caleb / der ſohn Jephunne / des ſtamms
Juda.
20. Semuel / der ſohn Ammihud /
des ſtamms Simeon.
21. Elidad / der ſohn Chislon / des
ſtamms Benjamin.

22. Buki /

22. Buki / der ſohn Jagli / fürſt des ſtamms der kinder Dan.
23. Haniel / der ſohn Ephod / fürſt des ſtamms der kinder Manaſſe / von den kindern Joſeph.
24. Kemuel / der ſohn Siphtan / fürſt des ſtamms der kinder Ephraim.
25. Elizaphan / der ſohn Parnach / fürſt des ſtamms der kinder Sebulon.
26. Paltiel / der ſohn Aſan / fürſt des ſtamms der kinder Iſaſchar.
27. Ahihud / der ſohn Selomi / fürſt des ſtamms der kinder Aſſer.
28. Pedahel / der ſohn Ammihud fürſt des ſtamms der kinder Naphthali.
29. Diß ſind die / denen der HERR gebot / daß ſie den kindern Iſrael erbe austheileten im lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den ſtädten der Leviten / freyſtädten und todtſchlach.

1. UNd der HERR redete mit Moſe auf dem gefilde der Moabiter / am Jordan gegen Jericho / und ſprach:
2. * Gebeut den kindern Iſrael / daß ſie den Leviten ſtädte geben / von ihren erbgütern / da ſie wohnen mögen.
* Joſ. 21/2.
3. Dazu die vorſtädte um die ſtädte her ſollt ihr den Leviten auch geben / daß ſie in den ſtädten wohnen / und in den vorſtädten ihr vieh und gut / und allerley thiere haben.
4. Die weite aber der vorſtädte / die ſie den Leviten geben / ſoll tauſend ellen auſſer der ſtadtmauren umher haben.
5. So ſollt ihr nun meſſen auſſen an der ſtadt / von der ecken gegen dem morgen / zwey tauſend ellen / und von der ecken gegen mittag / zwey tauſend ellen / und von der ecken gegen dem abend / zwey tauſend ellen / und von der ecken gegen mitternacht / zwey tauſend ellen / daß die ſtadt im mittel ſey. Das ſollen ihre vorſtädte ſeyn.
6. Und unter den ſtädten / die ihr den Leviten geben werdet / ſollet ihr * ſechs freyſtädte geben / daß da hinein fliehe / wer einen todtſchlag gethan hat: Uber dieſelben ſollt ihr noch zwo und viertzig ſtädte geben. * v. 13. 2. M. 21/13. 5. M. 4/41. c. 19/2. 9. Joſ. 20/2.
7. Daß alle ſtädte / die ihr den Leviten gebt / ſeyn acht und viertzig / mit ihren vorſtädten.
8. Und ſollt derſelben deſto mehr geben / von denen / die viel beſitzen unter den kindern Iſrael / und deſto weniger / von denen / die wenig beſitzen / ein jeglicher nach ſeinem erbtheil / das ihm zugetheilet wird / ſoll ſtädte den Leviten geben.
9. Und der HERR redete mit Moſe / und ſprach:
10. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins land Canaan kommt /
11. Sollt ihr ſtädte auswählen / daß freyſtädte ſeyn / dahin fliehe / der einen todtſchlag unverſehens thut.
12. Und ſollen unter euch ſolche freyſtädte ſeyn / vor dem bluträcher / daß der nicht ſterben müſſe / der einen todtſchlag gethan hat / bis daß er vor der gemeine vor gericht geſtanden ſey.
13. Und der ſtädte / die ihr geben werdet / ſollen ſechs * freyſtädte ſeyn. * v. 6.
14. Drey ſollt ihr geben dieſſeit des Jordans / und drey im lande Canaan.
15. Das ſind die ſechs freyſtädte / beyde den kindern Iſrael / und den fremdlingen / und den hausgenoſſen unter euch / daß dahin fliehe / wer einen todtſchlag gethan hat unverſehens.
16. Wer jemand mit * einem eiſen ſchlägt / daß er ſtirbt / der iſt ein todtſchläger / und ſoll des todtes ſterben.
* 2. Moſ. 21/12. ꝛc.
17. Wirft er ihn mit einem ſtein / damit jemand mag getödet werden / daß er davon ſtirbt / ſo iſt er ein todtſchläger / und ſoll des todes ſterben.
18. Schlägt er ihn aber mit einem holtz / damit jemand mag todtgeſchlagen werden / daß er ſtirbt / ſo iſt er ein todtſchläger / und ſoll des todes ſterben.
19. Der rächer des bluts ſoll den todtſchläger zum tode bringen / wie er geſchlagen hat / ſoll man ihn wieder tödten.
20. * Stößt er ihn aus haß / oder wirft etwas auf ihn aus liſt / daß er ſtirbt / * 5. M. 19/11.
21. Oder ſchlägt ihn durch feindſchaft mit ſeiner hand / daß er ſtirbt / ſo ſoll er des todes ſterben / der ihn geſchla-

ſchlagen hat / denn er iſt ein todtſchlä-
ger / der rächer des bluts ſoll ihn zum
tode bringen.
22. Wenn er ihn aber * ohngefehr
ſtöſſet ohn feindſchaft / oder wirft ir-
gend etwas auf ihn unverſehens /
* 5. Moſ. 19/5.
23. Oder irgend einen ſtein / davon
man ſterben mag / und hats nicht geſe-
hen / auf ihn wirft / daß er ſtirbt / und er
iſt nicht ſein feind / hat ihn auch kein
übels gewolt /
24. So ſoll die gemeine richten zwi-
ſen dem / der geſchlagen hat / und dem
rächer des bluts in dieſem gericht.
25. Und die gemeine ſoll den todt-
ſchläger erretten von der hand des blut-
rächers / und ſoll ihn wieder kommen
laſſen zu der freyſtadt / dahin er geflo-
hen war / und ſoll daſelbſt bleiben / bis
daß der hoheprieſter ſterbe / den man
mit dem heiligen öle geſalbet hat.
26. Wird aber der todtſchläger aus
ſeiner freyſtadt gräntze gehen / dahin er
geflohen iſt /
27. Und der bluträcher findet ihn
auſſer der gräntzen ſeiner freyſtadt /
und ſchlägt ihn todt / der ſoll des bluts
nicht ſchuldig ſeyn /
28. Denn er ſolte in ſeiner frey-
ſtadt bleiben / bis an den tod des hohen-
prieſters / und nach deß hohenprieſters
tode wieder zum lande ſeines erbguts
kommen.
29. Das ſoll euch ein recht ſeyn bey
euren nachkommen / wo ihr wohnet.
30. Den todtſchläger ſoll man töd-
ten nach * dem munde zweyer zeugen /
Ein zeuge ſoll nicht antworten über ei-
ne ſeele zum tode. * Joh. 8/17. ꝛc.
31. Und ihr ſollt keine verſöhnung
nehmen über die ſeele des todtſchla-
gers / denn er iſt des todes ſchuldig / und
er ſoll des todes ſterben.
32 Und ſollt keine verſöhnung neh-
men / über dem / der zur freyſtadt geflo-
hen iſt / daß er wieder komme zu woh-
nen im lande / bis der prieſter ſterbe.
33. Und ſchändet das land nicht /
darinnen ihr wohnet / denn wer blut
ſchuldig iſt / der ſchändet das land / und
das land kan vom blut nicht verſöhnet
werden / das drinnen vergoſſen wird /
ohn durch das blut deß / der es vergoſ-
ſen hat.
34. Verunreiniget das land nicht /
darinnen ihr wohnet / darinnen Ich
auch wohne / denn Ich bin der HERR /
der unter den kindern Iſrael wohnet.

Das 36. Capitel.

Durch ungleiches heyrathen ſollen die erb-
theil nicht verruckt werden.

1. UNd die oberſten väter der ge-
ſchlechte der kinder Gilead / des
ſohns Machir / der Manaſſe ſohn war /
von dem geſchlechte der kinder Joſeph /
traten herzu / und redeten vor Moſe /
und vor den fürſten / den oberſten vä-
tern der kinder Iſrael /
2. Und ſprachen: Lieber herr / der
HERR hat geboten / daß man das
land zum erbtheil geben ſolt / durchs
loos den kindern Iſrael / und du / *
mein herr / haſt geboten durch den
HERRN / daß man das erbtheil
Zelaphehad unſers bruders ſeinen toch-
tern geben ſoll. * c. 27/1. ꝛc.
3. Wenn ſie jemand aus den ſtäm-
men der kinder Iſrael zu weibern
nimmt / ſo wird unſers vaters erbtheil
weniger werden / und ſo viel ſie haben /
wird zu dem erbtheil kommen des
ſtamms / dahin ſie kommen / alſo wird
das loos unſers erbtheils geringert.
4. * Wenn denn nun das halljahr
der kinder Iſrael kommt / ſo wird ihr
erbtheil zu dem erbtheil des ſtamms
kommen / da ſie ſind / alſo wird unſers
vaters erbtheil geringert / ſo viel ſie
haben. * 3. Moſ. 25/13.
5. Moſe gebot den kindern Iſrael
nach dem befehl des HERRN / und
ſprach: der ſtamm der kinder Joſeph
hat recht geredt.
6. Das iſts / das der HERR ge-
beut den töchtern Zelaphehad / und
ſpricht: Laß ſie freyen / wie es ihnen
gefällt / allein / * daß ſie freyen unter
dem geſchlecht des ſtamms ihres vaters.
* Tob. 7/14.
7. Auf daß nicht die erbtheile der
kinder Iſrael fallen von einem ſtamm
zum andern / denn ein jeglicher unter
den kindern Iſrael ſoll anhangen an
dem erbe des ſtamms ſeines vaters.
8. Und alle töchter die erbtheil be-
ſitzen

ſitzen unter den ſtämmen der kinder Iſrael / ſollen freyen einen von dem geſchlecht des ſtamms ihres vaters / auf daß ein jeglicher unter den kindern Iſrael ſeines vaters erbe behalte /

9. Und nicht ein erbtheil von einem ſtamm falle auf den andern / ſondern ein jeglicher hange an ſeinem erbe unter den ſtämmen der kinder Iſrael.

10. Wie der HErr Moſe geboten hatte / ſo thäten die töchter Zelaphehad /

11. Mahela / Thirza / Hagla / Milca und Noa / und freyeten den kindern ihrer vettern /

12. Des geſchlechts der kinder Manaſſe / des ſohns Joſephs. Alſo blieb ihr erbtheil an dem ſtam̃ des geſchlechts ihres vaters.

13. Das ſind die gebote und rechte / die der HErr gebot durch Moſen den kindern Iſrael / auf dem gefilde der Moabiter / am Jordan gegen Jericho.

Ende des vierten buchs Moſe.

Das fünfte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

GOttes gutthaten: Iſraels undanckbarkeit.

1. Das ſind die worte / die Moſe redete zum gantzen Iſrael / jenſeit dem Jordan / in der wüſten auf dem gefilde / gegen dem ſchilfmeer / zwiſchen Paran und Thophel / Laban / Hazeroth und Diſahab /

2. Eilf tagereiſe von Horeb / durch den weg des gebirges Seir bis gen Kades Barnea.

3. Und es geſchach im viertzigſten jahr / am erſten tage des eilften monden / da redete Moſe mit den kindern Iſrael alles / wie ihm der HErr an ſie geboten hatte.

4. Nachdem er * Sihon / den könig der Amoriter / geſchlagen hatte / der zu Hesbon wohnete / dazu Og / den könig zu Baſan / der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete. * 4. M. 21 / 24.

5. Jenſeit des Jordans im lande der Moabiter / fing an Moſe auszulegen diß geſetz / und ſprach:

6. Der HErr unſer GOtt redete mit uns am berge Horeb / und ſprach: Ihr ſeyd lang gnug an dieſem berge geweſen /

7. Wendet euch / und ziehet hin / daß ihr zu dem gebirge der Amoriter kom̃t / und zu allen ihren nachbarn / im gefilde / auf bergen und in gründen / gegen mittag / und gegen den anfurt des meers / im lande Canaan / und zum berge Libanon / bis an das groſſe waſſer Phrath.

8. Sihe da / * ich habe euch das land / das da vor euch ligt / gegeben / gehet hinein / und nehmets ein / daß der HErr euren vätern / Abraham / Iſaac und Jacob geſchworen hat / daß ers ihnen und ihrem ſaamen nach ihnen geben wolt. * 1. M. 12 / 7. rc.

9. Da * ſprach ich zu derſelben zeit zu euch: Ich kan euch nicht allein ertragen. * 2. M. 18 / 18.

10. Denn der HErr euer GOtt hat euch gemehret / daß ihr heutiges tages ſeyd / wie die menge der ſternen am himmel.

11. Der HErr euer väter GOtt mache euer noch viel tauſend mehr / und ſegne euch / wie er euch geredt hat!

12. Wie kan ich allein ſolche mühe / und laſt / und hadder von euch ertragen?

13. Schaffet her weiſe / verſtändige und erfahrne leute unter euren ſtämmen / die wil ich über euch zu häuptern ſetzen.

14. Da antwortetet ihr mir / und ſpracht: Das iſt ein gut ding / davon du ſageſt / daß du es thun wilt.

15. Da nahm ich die häupter eurer ſtämme / weiſe und erfahrne männer / und ſatzte ſie über euch zu häuptern / über tauſend / über hundert / über funfzig / und über zehen / und amtleute unter euren ſtämmen.

16. Und gebot euren richtern zur ſelben zeit / und ſprach: Verhöret eure brüder / und * richtet recht zwiſchen jederman /

derman/ und ſeinem bruder/ und dem fremdlinge. * c. 16/18. 19. ꝛc.

17. Keine perſon ſollt ihr im gericht anſehen/ ſondern ſollt den kleinen hören wie den groſſen/ und vor niemands perſon euch ſcheuen/ denn das gerichtamt iſt GOttes. Wird aber euch eine ſache zu hart ſeyn/ die laſſet an mich gelangen/ daß ich ſie höre.

18. Alſo gebot ich euch zu der zeit alles/ was ihr thun ſollt.

19. Da zogen wir aus von Horeb/ und wandelten durch die gantze wüſten/ die groß und grauſam iſt/ wie ihr geſehen habt/ auf der ſtraſſe zum gebirge der Amoriter/ wie uns der HERR unſer GOtt geboten hatte/ und kamen bis gen Kades Barnea.

20. Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd an das gebirge der Amoriter kommen/ das uns der HERR unſer GOtt geben wird/

21. Siehe da das land vor dir/ das der HERR dein GOtt dir gegeben hat/ zeuch hinauf/ und nimms ein/ wie der HERR deiner väter GOtt dir geredt hat/ fürchte dich nicht/ und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle/ und ſpracht: * Laſſt uns männer vor uns hinſenden/ die uns das land erkunden/ und uns wieder ſagen/ durch welchen weg wir hinein ziehen ſollen/ und die ſtädte/ da wir einkommen ſollen.
* 4. Moſ. 13/3.

23. Das gefiel mir wohl/ und nahm aus euch zwölf männer/ von jeglichem ſtamm einen.

24. Da dieſelbigen weggingen/ und hinauf zogen auf das gebirge/ und an den bach * Eſcol kamen/ da beſahen ſie es. * 4. Moſ. 13/24.

25. Und nahmen der früchte des landes mit ſich/ und brachten ſie herab zu uns/ und ſagten uns wieder/ und ſprachen: Das land iſt gut/ das der HERR unſer GOtt uns gegeben hat.

26. Aber ihr woltet nicht hinauf ziehen/ und wurdet ungehorſam dem munde des HERRN eures GOttes/

27. Und murretet in euren hütten/ und ſpracht: Der HERR iſt uns gram/ darum hat er uns aus Egyptenland geführet/ daß er uns in der Amoriter hände gebe zu vertilgen.

28. Wo ſollen wir hinauf? Unſere brüder haben unſer hertz verzagt gemacht/ und geſagt: Das volck ſey gröſſer und höher denn wir/ die ſtädte ſeyn groß/ und bis an den himmel vermauret/ dazu haben wir die kinder Enakim daſelbſt geſehen.

29. Ich ſprach aber zu euch: Entſetzet euch nicht/ und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HERR euer GOtt zeucht vor euch hin/ und wird für euch ſtreiten/ wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren augen/

31. Und in der wüſten/ da du geſehen haſt/ wie dich der HERR dein GOtt getragen hat/ wie ein mann ſeinen ſohn trägt/ durch allen weg/ daher ihr gewandelt habt/ bis ihr an dieſen ort kommen ſeyd.

32. Aber das galt nichts bey euch/ daß ihr an den HERRN euren GOtt hättet geglaubet.

33. Der * vor euch her ging/ euch die ſtäte zu weiſen/ wo ihr euch lagern ſoltet/ des nachts im feuer/ daß er euch den weg zeigte/ darinnen ihr gehen ſoltet/ und des tages in der wolcken.
* 2. M. 13/21.

34. Als aber der HERR euer geſchrey hörete/ ward er zornig/ und ſchwur/ und ſprach:

35. Es * ſoll keiner dieſes böſen geſchlechts das gute land ſehen/ das ich ihren vätern zu geben geſchworen habe/
* 4. M. 14/23. ꝛc.

36. Ohn Caleb/ der ſohn Jephunne/ der ſoll es ſehen/ und ihm wil ich geben das land/ darauf er getreten hat/ und ſeinen kindern/ darum/ daß er treulich dem HERRN gefolget hat.

37. Auch ward der HERR * über mich zornig um euert willen/ und ſprach: Du ſolt auch nicht hinein kommen. * 4. M. 20/12. ꝛc.

38. Aber Joſua/ der ſohn Nun/ der dein diener iſt/ der ſoll hinein kommen/ denſelben ſtärcke/ denn er ſoll Iſrael das erbe austheilen.

39. Und eure kinder/ davon ihr ſagtet/ ſie würden ein raub werden/ und

eure ſöhne / die heutiges tags weder guts noch böſes verſtehen/ die ſollen hinein kommen/ denſelben wil ichs geben/ und ſie ſollens einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch/ und ziehet nach der wüſten den weg zum ſchilfmeer.

41. Da antwortetet ihr/ und ſpracht zu mir: *Wir haben an dem HERRN geſündiget / wir wollen hinauf/ und ſtreiten / wie uns der HERR unſer GOtt geboten hat. Da ihr euch nun rüſtetet/ ein jeglicher mit ſeinem harniſch/ und war an dem / daß ihr hinauf zöget aufs gebirge/ * 4. Moſ. 14/40.

42. Sprach der HERR zu mir: Sage ihnen / daß ſie nicht hinauf ziehen / auch nicht ſtreiten / denn ich bin nicht unter euch / auf daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren feinden.

43. Da ich euch das ſagte/ gehorchetet ihr nicht/ und wurdet ungehorſam dem munde des HERRN/ und waret vermeſſen/ und zoget hinauf aufs gebirge.

44. Da * zogen die Amoriter aus/ die auf dem gebirge wohneten / euch entgegen/ und jagten euch/ wie die bienen thun / und ſchlugen euch zu Seir bis gen Harma. * 4. Moſ. 14/45.

45. Da ihr nun wiederkamet/ und weinetet vor dem HERRN / wolte der HERR euer ſtimme nicht hören/ und neigete ſeine ohren nicht zu euch.

46. Alſo bliebet ihr in Kades eine lange zeit.

Das 2. Capitel.

Vom ſieg wider die Amoriter.

1. DA wandten wir uns/ * und zogen aus zur wüſten auf der ſtraſſen zum ſchilfmeer/ wie der HERR zu mir ſagte / und umzogen das gebirge Seir eine lange zeit. * 4. Moſ. 21/4.

2. Und der HERR ſprach zu mir:

3. Ihr habt diß gebirge nun gnug umzogen / wendet euch gegen mitternacht.

4. Und gebeut dem volck/ und ſprich: Ihr werdet durch die gränze eurer brüder / der kinder Eſau / ziehen / die da wohnen zu Seir/ und ſie werden ſich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit fleiß/

5. Daß ihr ſie nicht bekrieget/ denn ich werde euch ihres landes nicht einen fuß breit geben/ denn das * gebirge Seir hab ich den kindern Eſau zu beſitzen gegeben. * 1. Moſ. 36/8.43.

6. Speiſe ſollt ihr ums geld von ihnen kaufen / daß ihr eſſet / und waſſer ſollt ihr ums geld von ihnen kaufen/ daß ihr trincket.

7. Denn der HERR dein GOtt hat dich geſegnet in allen wercken deiner hände/ er hat dein reiſen zu hertzen genommen durch dieſe groſſe wüſten/ und iſt viertzig jahr der HERR dein GOtt bey dir geweſen/ daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unſere brüder/ die kinder Eſau/ gezogen waren/ die auf dem gebirge Seir wohneten / auf dem wege des gefildes / von Elath und Ezeongaber/ wandten wir uns/ und gingen durch den weg der wüſten der Moabiter.

9. Da ſprach der HERR zu mir: Du ſolt die Moabiter nicht beleydigen noch bekriegen / denn ich wil dir ihres landes nichts zu beſitzen geben / denn ich habe Ar den kindern Lot zu beſitzen gegeben.

10. Die Emim haben vor zeiten drinnen gewohnet/ das war ein groß/ ſtarck und hoch volck/ wie die Enakim.

11. Man hielt ſie auch für rieſen / gleich wie Enakim / und die Moabiter heiſſen ſie auch Emim.

12. Auch wohneten vor zeiten in Seir die * Horiter/ und die kinder Eſau vertrieben und vertilgeten ſie vor ihnen/ und wohneten an ihrer ſtatt/ gleich wie Iſrael dem lande ſeiner beſitzung thät/ das ihnen der HERR gab. * 1. Moſ. 14/6. c. 36/20.

13. So machet euch nun auf / und ziehet durch den bach Sared/ und wir zogen herdurch.

14. Die zeit aber die wir von Kades Barnea zogen / bis wir durch den bach Sared kamen / war acht und dreyßig jahr/ auf daß alle die kriegsleute ſturben im lager / wie * der HERR ihnen geſchworen hatte. * 4. Moſ. 14/29. 23. ꝛc.

15. Dazu war auch die hand des HERRN wider ſie / daß ſie umkämen

aus

aus dem lager / bis daß ihr ein ende würde.

16. Und da alle der kriegsleute ein ende war / daß ſie ſturben unter dem volck /

17. Redete der HERR mit mir / und ſprach:

18. Du wirſt heute durch die gräntze der Moabiter ziehen bey Ar /

19. Und wirſt nahe kommen gegen die kinder Ammon / die ſolt du nicht beleydigen noch bekriegen / denn ich wil dir des landes der kinder Ammon nichts zu beſitzen geben / denn ich habs den kindern Lot zu beſitzen gegeben.

20. Es iſt auch geſchätzt für der rieſen land / und haben auch vor zeiten rieſen drinnen gewohnet / und die Ammoniter hieſſen ſie Sammeſumim.

21. Das war ein groß / ſtarck und hoch volck / wie die Enakim / und der HERR vertilgete ſie vor ihnen / und ließ ſie dieſelben beſitzen / daß ſie an ihrer ſtatt da wohneten /

22. Gleichwie er gethan hat mit den kindern Eſau / die auf dem gebirge Seir wohnen / da er die Horiter vor ihnen vertilgete / und ließ ſie dieſelben beſitzen / daß ſie da an ihrer ſtatt wohneten / bis auf dieſen tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor / und vertilgeten die Avim / die zu Hazerim wohneten / bis gen Gaza / und wohneten an ihrer ſtatt daſelbſt.

24. Machet euch auf / und ziehet aus / und gehet über den bach bey Arnon / ſihe / ich habe Sihon / den könig der Amoriter zu Hesbon / in deine hände gegeben / mit ſeinem lande / heb an einzunehmen / und ſtreite wider ihn.

25. Heutiges tages wil ich anheben / daß ſich vor dir fürchten und erſchrecken ſollen alle völcker unter allen himmeln / daß / wenn ſie von dir hören / ihnen bange und weh werden ſoll vor deiner zukunft.

26. Da * ſandte ich boten aus der wüſten von morgenwärts zu Sihon / dem könige zu Hesbon / mit friedlichen worten / und ließ ihm ſagen:

* 4. Moſ. 21 / 21. rc.

27. Ich wil durch dein land ziehen / und wo die ſtraſſe gehet / wil ich gehen / ich wil weder zur rechten noch zur lincken ausweichen.

28. Speiſe ſolt du mir ums geld verkaufen / daß ich eſſe / und waſſer ſolt du mir ums geld geben / daß ich trincke / ich wil nur zu fuß durchhin gehen.

29. Wie mir die kinder Eſau gethan haben / die zu Seir wohnen / und die Moabiter / die zu Ar wohnen / bis daß ich komme über den Jordan / ins land / das uns der HERR unſer GOtt geben wird.

30. Aber Sihon / der könig zu Hesbon / wolte uns nicht durchziehen laſſen. Denn der HERR dein GOtt verhärtete ſeinen muth / und verſtockte ihm ſein hertz / auf daß er ihn in deine hände gäbe / wie es jetzt iſt am tage.

31. Und der HERR ſprach zu mir: Sihe / ich * habe angefangen zu geben vor dir den Sihon mit ſeinem lande / hebt an einzunehmen und zu beſitzen ſein land. * 4. Moſ. 21 / 21. rc.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit all ſeinem volck zum ſtreit gen Jahza.

33. Aber der HERR unſer GOtt gab ihn vor uns / daß wir ihn ſchlugen mit ſeinen kindern / und ſeinem gantzen volcke.

34. Da gewonnen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte / und verbanneten alle ſtädte / beyde männer / weiber und kinder / und lieſſen niemand überbleiben.

35. Ohn das vieh raubeten wir für uns / und die ausbeute der ſtädte / die wir gewonnen /

36. Von Aroer an / die am ufer des bachs bey Arnon ligt / und von der ſtadt am waſſer / bis gen Gilead / es war keine ſtadt / die ſich vor uns ſchützen kunt / der HERR unſer GOtt gab uns alles vor uns.

37. Ohn zu dem lande der kinder Ammon kameſt du nicht / noch zu allem / das am bach Jabok war / noch zu den ſtädten auf dem gebirge / noch zu allem / das uns der HERR unſer GOtt verboten hatte.

Das 3. Capitel.

Sieg wider Og / den könig zu Baſan.

1. Und wir wandten uns / und zogen hinauf den weg zu Baſan / und

*Og/ der könig zu Baſan/ zog aus uns entgegen mit alle ſeinem volck/ zu ſtreiten bey Edrei. * 4. M. 21/ 33. ꝛc.
2. Aber der HERR ſprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm/ deñ ich habe ihn und alle ſein volck mit ſeinem lande in deine hände gegeben/ und ſolt mit ihm thun/ wie du mit * Sihon/ dem könige der Amoriter/ gethan haſt/ der zu Hesbon ſaß. * 4. M. 21/ 24.
3. Alſo gab der HERR unſer GOtt auch den könig Og zu Baſan in unſere hände/ mit alle ſeinem volck/ daß wir ihn ſchlugen/ bis daß ihm nichts überblieb.
4. Da gewonnen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte/ und war keine ſtadt/ die wir ihm nicht nahmen/ ſechtzig ſtädte/ die gantze gegend Argob/ im königreiche Og zu Baſan.
5. Alle dieſe ſtädte waren feſt/ mit hohen mauren/ thoren und riegeln/ ohn andere ſehr viel flecken ohne mauren/
6. Und verbanneten ſie/ gleichwie wir mit Sihon dem könige zu Hesbon thäten. Alle ſtädte verbanneten wir/ beyde mit männern/ weibern und kindern.
7. Aber * alles vieh und raub der ſtädte raubeten wir für uns. * c. 20/ 14.
8. Alſo nahmen wir zu der zeit das land aus der hand der zween könige der Amoriter/ jenſeit dem Jordan/ von dem bach bey Arnon an/ bis an den berg Hermon.
9. Welchen die Zidonier Sirion heiſſen/ aber die Amoriter heiſſen ihn Senir.
10. Alle ſtädte auf der ebene/ und das gantze Gilead/ und das gantze Baſan/ bis gen Salcha und Edrei/ die ſtädte des königreichs Og zu Baſan.
11. Denn allein der könig Og zu Baſan war noch übrig von den rieſen/ ſihe/ ſein eiſern bette iſt alhie zu Rabbath/ der kinder Ammon/ neun ellen lang/ und vier ellen breit/ nach eines mannes ellenbogen.
12. Solch * land nahmen wir ein zu derſelben zeit/ von Aroer an/ die am bach bey Arnon ligt. Und ich gab das halbe gebirge Gilead mit ſeinen ſtädten den Rubenitern und Gadditern.
* 4. M. 32/ 33. ꝛc.
13. Aber das übrige Gilead/ und das gantze Baſan des königreichs Og/ gab ich dem halben ſtamm Manaſſe/ die gantze gegend Argob zum gantzen Baſan/ das heiſſet der rieſen land.
14. Jair/ der ſohn Manaſſe/ nahm die gantze gegend Argob/ bis an die gräntze Geſſuri und Maachati/ und hieß das Baſan nach ſeinem namen Havoth Jair/ bis auf den heutigen tag.
15. Machir aber gab ich Gilead.
16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen theil/ bis an den bach bey Arnon/ mitten im bach/ der die gräntze iſt/ und bis an den bach Jabok/ der die gräntze iſt der kinder Ammon.
17. Dazu das gefilde/ und den Jordan/ der die gräntze iſt/ von Cinereth an/ bis an das meer am gefilde/ nemlich/ das ſaltzmeer/ unten am berge Piſga/ gegen dem morgen.
18. Und gebot euch zu derſelben zeit/ und ſprach: Der HERR euer GOtt hat euch diß land gegeben einzunehmen/ * ſo ziehet nun gerüſtet vor euren brüdern/ den kindern Iſrael/ her/ was ſtreitbar iſt. * 4. M. 32/ 17.
19. Ohne eure weiber und kinder/ und vieh (denn ich weiß/ daß ihr viel vieh habt) laſſet in euren ſtädten bleiben/ die ich euch gegeben habe.
20. Bis daß der HERR eure brüder auch zur ruhe bringe/ wie euch/ daß ſie auch das land einnehmen/ das ihnen der HERR euer GOtt geben wird/ jenſeit dem Jordan/ ſo ſollt ihr denn wiederkehren zu euer beſitzung/ die ich euch gegeben habe.
21. Und * Joſua gebot ich zur ſelben zeit/ und ſprach: Deine augen haben geſehen alles/ was der HERR euer GOtt dieſen zween königen gethan hat. Alſo wird der HERR auch allen königreichen thun/ da du hinzeuchſt.
* 4. M. 27/ 18. 22.
22. Fürchtet euch nicht vor ihnen/ denn der HERR euer GOtt ſtreitet für euch.
23. Und ich bat den HERRN zu derſelben zeit/ und ſprach:
24. HErr/ HERR/ du haſt angehaben zu erzeigen deinem knecht deine herr=

herrlichkeit / und deine ſtarcke hand / denn wo iſt ein GOtt im himmel und auf erden / der es deinen wercken und deiner macht könte nachthun?

25. Laß mich gehen / und ſehen das gute land jenſeit dem Jordan / diß gute gebirge und den Libanon.

26. Aber der HERR * war erzürnet auf mich um eures willen / und erhörete mich nicht / ſondern ſprach zu mir: Laß gnug ſeyn / ſage mir davon nicht mehr.
* 4. Moſ. 27/ 12. ꝛc.

27. Steige auf die höhe des berges Pisga / und hebe deine augen auf gegen dem abend / und gegen mitternacht / und gegen mittag / und gegen dem morgen / und ſiehe es mit augen / denn du wirſt nicht uber dieſen Jordan gehen /

28. Und gebeut * dem Joſua / daß er getroſt und unverzagt ſey / denn er ſoll über den Jordan ziehen vor dem volck her / und ſoll ihnen das land austheilen / das du ſehen wirſt. * c. 31/7. ꝛc.

29. Alſo blieben wir im thal gegen dem hauſe Peor.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum gehorſam des geſetzes.

1. UNd nun höre Iſrael die gebot und rechte / die ich euch lehre / daß ihr ſie thun ſollt / auf daß ihr lebet / und hinein kommt / und das land einnehmet / das euch der HERR euer väter GOtt gibt.

2. Ihr ſollt * nichts dazu thun / das ich euch gebiete / und ſollt auch nichts davon thun / auf daß ihr bewahren möget die gebot des HERRN eures GOttes / die ich euch gebiete. * c. 12/32. Spr. 30/6.

3. Eure augen haben geſehen / was * der HERR gethan hat wider den Baal Peor. * 4. M. 25/4. ꝛc.

4. Denn alle / die dem Baal Peor folgeten / hat der HERR dein GOtt vertilget unter euch. Aber ihr / die ihr dem HERRN eurem GOtt anhinget / lebet alle heutiges tages.

5. Sihe / ich habe euch gelehret gebot und rechte / wie mir der HERR mein GOtt geboten hat / daß ihr alſo thun ſollt im lande / darein ihr kommen werdet / daß ihrs einnehmet.

6. So haltets nun und thuts / denn das wird euer weisheit und verſtand ſeyn bey allen völckern / wenn ſie hören werden alle dieſe gebot / daß ſie müſſen ſagen: Ey / welche weiſe und verſtändige leute ſind das / und ein herrlich volck!

7. Denn wo iſt ein ſo herrlich volck / zu dem götter alſo nahe ſich thun / als * der HERR unſer GOtt / ſo oft wir ihn anrufen. * Pſal. 147/19.

8. Und wo iſt ſo ein herrlich volck / das ſo gerechte ſitten und gebot habe / als alle diß geſetz / das ich euch heutiges tages vorlege?

9. Hüte dich nun / und bewahre deine ſeele wohl / daß du nicht vergeſſeſt der geſchichte / die deine augen geſehen haben / und daß ſie nicht aus deinem hertzen kommen all dein lebelang. Und ſolt deinen kindern und kindeskindern kund thun.

10. Den tag / da * du vor dem HERRN deinem GOtt ſtundeſt / an dem berg Horeb / da der HERR zu mir ſagte: Verſamle mir das volck / daß ſie meine wort hören / und lernen mich fürchten alle ihr lebetage auf erden / und lehren ihre kinder. * c. 11/19.

11. Und ihr tratet herzu / und ſtundet unten an dem berge / der berg * brante aber bis mitten an den himmel / und war da finſterniß / wolcken und dunckel.
* 2. Moſ. 19/18.

12. Und der HERR redete mit euch mitten aus dem feuer / die ſtimme ſeiner worte höretet ihr / aber kein gleichniß ſahet ihr auſſer der ſtimme /

13. Und verkündigte euch ſeinen bund / den er euch gebot zu thun / nemlich / die zehen wort / und ſchrieb * ſie auf zwo ſteinerne tafeln.
* 2. M. 31/18. c. 34/28. 5. M. 9/10.

14. Und der HERR gebot mir zur ſelben zeit / daß ich euch lehren ſolt gebot und rechte / daß ihr darnach thätet im lande / darein ihr ziehet / daß ihrs einnehmet.

15. So bewahret nun eure ſeelen wohl / denn ihr habt kein gleichniß geſehen des tages / da der HERR mit euch redete aus dem feuer auf dem berge Horeb /

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet /

und macht euch irgend * ein bilde/ das gleich ſey einem mann/ oder weib/

* 2. Moſ. 20/4. etc.

17. Oder vieh auf erden/ oder vogel unter dem himmel/

18. Oder gewürm auf dem lande/ oder fiſch im waſſer unter der erden/

19. Daß du auch nicht deine augen aufhebeſt gen himmel/ und ſeheſt die ſonne und den mond/ und die ſterne/ das gantze heer des himmels/ und falleſt ab/ und beteſt ſie an/ und dieneſt ihnen/ welche der HERR dein GOtt verordnet hat allen völckern/ unter dem gantzen himmel.

20. Euch aber hat der HERR angenommen/ und aus dem eiſern ofen/ nemlich/ aus Egypten geführet/ daß ihr ſein erbvolck ſollt ſeyn/ wie es iſt an dieſem tage.

21. Und der HERR war ſo erzürnet über * mich/ um eures thuns willen/ daß er ſchwur/ ich ſolt nicht über den Jordan gehen/ noch in das gute land kommen/ das dir der HERR dein GOtt zum erbtheil geben wird/

* 4. Moſ. 20/12. etc.

22. Sondern ich muß in dieſem lande ſterben/ und werde nicht über den Jordan gehen: Ihr aber werdet hinüber gehen/ und ſolch gut land einnehmen.

23. So hütet euch nun/ daß ihr des bundes des HERRN eures GOttes nicht vergeſſet/ den er mit euch gemacht hat/ und nicht bilder machet einigerley gleichniß/ wie der HERR dein GOtt geboten hat.

24. Denn der HERR dein * GOtt iſt ein verzehrend feuer/ und ein eiferiger GOtt. * Ebr. 12/29.

25. Wenn ihr nun kinder zeuget und kindeskinder/ und im lande wohnet/ und verderbet euch/ und machet euch bilder einigerley gleichniß/ daß ihr übel thut vor dem HERRN eurem GOtt/ und ihr ihn erzürnet:

26. So rufe ich heutiges tages über euch zu zeugen himmel und erden/ daß ihr werdet bald umkommen von dem lande/ in welches ihr gehet über den Jordan/ daß ihrs einnehmet/ ihr werdet nicht lange drinnen bleiben/ ſondern werdet vertilget werden.

27. Und der HERR wird euch zerſtreuen unter die völcker/ und werdet ein geringer pöbel übrig ſeyn unter den heyden/ dahin euch der HERR treiben wird.

28. Daſelbſt wirſt du dienen den göttern/ die menſchen hände werck ſind/ holtz und ſtein/ die weder ſehen noch hören/ noch eſſen/ noch riechen.

29. Wenn du aber daſelbſt * den HERRN deinen GOtt ſuchen wirſt/ ſo wirſt du ihn finden/ wo du ihn wirſt von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeele ſuchen. * Weish. 1/2.

30. Wenn du geängſtiget ſeyn wirſt/ und dich treffen werden alle dieſe dinge/ in den letzten tagen/ ſo wirſt du dich bekehren zu dem HERRN deinem GOtt/ und ſeiner ſtimme gehorchen.

31. Denn der HERR dein GOtt iſt ein barmhertziger GOtt/ er wird dich nicht laſſen/ noch verderben/ wird auch nicht vergeſſen des bunds/ den er deinen vätern geſchworen hat.

32. Denn frage nach den vorigen zeiten/ die vor dir geweſen ſind/ von dem tage an/ da GOtt den menſchen auf erden geſchaffen hat/ von einem ende des himmels zum andern/ ob je ein ſolch groß ding geſchehen/ oder deßgleichen je gehöret ſey/

33. Daß ein volck GOttes ſtimme gehöret habe aus dem feuer reden/ wie du gehöret haſt/ und dennoch lebeſt?

34. Oder ob GOtt verſucht habe hinein zu gehen/ und ihm ein volck mitten aus einem volck zu nehmen/ durch verſuchung/ durch zeichen/ durch wunder/ durch ſtreit/ und durch eine mächtige hand/ und durch einen ausgereckten arm/ und durch ſehr ſchreckliche thaten/ wie das alles der HERR euer GOtt vor euch gethan hat in Egypten/ vor deinen augen?

35. Du haſts geſehen/ auf daß du wiſſeſt/ * daß der HERR allein GOtt iſt/ und keiner mehr. * c. 32/39. etc.

36. Vom himmel hat er dich ſeine ſtimme hören laſſen/ daß er dich züchtigte/ und auf erden hat er dir gezeiget ſein groſſes feuer/ und ſeine worte haſt du aus dem feuer gehöret/

37. Darum/ daß er deine väter geliebet/

bet/ und ihren ſaamen nach ihnen er-
wählet hat. Und hat dich ausgeführet
mit ſeinem angeſicht/ durch * ſeine groſ-
ſe kraft/ aus Egypten/ * 2. M. 13/16.
38. Daß er vertriebe vor dir her
groſſe völcker/ und ſtärckere denn du
biſt/ und dich hineinbrächte/ daß er dir
ihr land gäbe zum erbtheil/ wie es heu-
tiges tages ſtehet.
39. So ſolt du nun heutiges tages
wiſſen/ und zu hertzen nehmen/ daß der
HERR ein GOtt iſt oben im himmel/
und unten auf erden/ und keiner mehr.
40. Daß du halteſt ſeine rechte und
gebot/ die ich dir heute gebiete/ ſo wird
dirs und deinen kindern nach dir wohl
gehen/ daß dein leben lange wahre in
dem lande/ das dir der HERR dein
GOtt gibt ewiglich.
41. Da ſonderte Moſe drey * ſtädte
aus jenſeit dem Jordan/ gegen der ſon-
nen aufgang/ * 4. Moſ. 35/6. ꝛc.
42. Daß daſelbſt hinflöhe/ wer ſei-
nen nächſten todt ſchlägt unverſehens/
und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt/
der ſoll in der ſtädte eine fliehen/ daß er
lebendig bleibe.
43. Bezer in der wüſten im ebenen
lande unter den Rubenitern/ und Ra-
moth in Gilead unter den Gadditern/
und Golan in Baſan unter den Ma-
naßitern.
44. Das iſt das geſetz/ das Moſe
den kindern Iſrael vorlegte.
45. Das iſt das zeugniß/ und gebot/
und rechte/ die Moſe den kindern Iſrael
ſagte/ da ſie aus Egypten gezogen waren/
46. Jenſeit dem Jordan/ im thal
gegen dem hauſe Peor/ im lande Si-
hon/ des königes der Amoriter/ der zu
Hesbon ſaß/ den Moſe und die kinder
Iſrael ſchlugen/ da ſie aus Egypten
gezogen waren/
47. Und nahmen ſein land ein. Da-
zu * das land Og/ des königes zu Baſan/
der zweyer könige der Amoriter/ die
jenſeit dem Jordan waren/ gegen der
ſonnen aufgang. * 4. M. 21/33. u. f.
48. Von Aroer an/ welche an dem
ufer ligt/ des bachs bey Arnon/ bis an
den berg Sion/ das iſt der Hermon.
49. Und alles blachfeld/ jenſeit dem
Jordan/ gegen dem aufgang der ſon-
nen/ bis an das meer im blachfeld/ un-
ten am berge Piſga.

Das 5. Capitel.

Wiederholung der zehen gebot GOttes.

1. UNd Moſe rief dem gantzen Iſ-
rael und ſprach zu ihnen: Höre
Iſrael die gebot und rechte/ die ich
heute vor euren ohren rede/ und ler-
net ſie/ und behaltet ſie/ daß ihr dar-
nach thut.
2. Der HERR unſer GOtt * hat
einen bund mit uns gemacht zu Horeb.
* 2. Moſ. 19/5.
3. Und hat nicht mit unſern vätern
dieſen bund gemacht/ ſondern mit uns/
die wir hie ſind heutiges tages/ und alle
leben.
4. Er hat von angeſicht zu angeſicht
mit uns aus dem feuer auf dem berge
geredt.
5. Ich ſtund zu derſelben zeit zwi-
ſchen dem HErrn und euch/ daß ich
euch anſagte des HErrn wort/ denn ihr
fürchtetet euch vor dem feuer/ und gin-
get nicht auf den berg/ und er ſprach:
6. **Ich * bin der HERR dein
GOtt/ der dich aus Egyptenland
geführet hat/ aus dem dienſthauſe.**
* 2. Moſ. 20/2. ꝛc.
7. **Du ſolt keine andere götter ha-
ben vor mir.**
8. Du ſolt dir kein bildniß machen
einigerley gleichniß/ weder oben im
himmel/ noch unten auf erden/ noch im
waſſer unter der erden/
9. Du ſolt ſie nicht anbeten/ noch
ihnen dienen: **Denn Ich bin der
HERR dein GOtt/ ein eifriger
GOtt/ der die * miſſethat der väter
heimſucht über die kinder/ ins dritte
und vierte glied/ die mich haſſen/**
* 2. Moſ. 34/7. ꝛc.
10. **Und barmhertzigkeit erzeige
in viel tauſend/ die mich lieben und
meine gebot halten.**
11. **Du * ſolt den namen des
HERRN deines GOttes nicht miß-
brauchen/ denn der HERR wird
den nicht ungeſtraft laſſen/ der ſei-
nen namen mißbrauchet.**
* 2. Moſ. 20/7. ꝛc.
12. **Den * ſabbathstag ſolt du hal-
ten/ daß du ihn heiligeſt/ wie**

dir der HERR dein GOtt geboten hat. * 2. M. 20/8. 9. ꝛc.

13. Sechs tage ſolt du arbeiten/ und alle dein werck thun.

14. Aber am ſiebenden tage iſt der ſabbath des HERRN deines GOttes/ da ſolt du keine arbeit thun/ noch dein ſohn/ noch deine tochter/ noch dein knecht/ noch deine magd/ noch dein ochſe/ noch dein eſel/ noch alle dein vieh/ noch der fremdling/ der in deinen thoren iſt/ auf daß dein knecht und deine magd ruhe/ gleichwie du.

15. Denn du ſolt gedencken/ daß du auch knecht in Egyptenland wareſt/ und der HERR dein GOtt dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen hand/ und ausgerecktem arm. Darum hat dir der HERR dein GOtt geboten/ daß du den ſabbathtag halten ſolt.

16 Du ſolt * deinen vater und deine mutter ehren/ wie dir der HErr dein GOtt geboten hat/ auf daß du lange lebeſt/ und daß dirs wohlgehe in dem lande/ das dir der HERR dein GOtt geben wird. * 2. M. 20 12. ꝛc.

17. Du * ſolt nicht tödten. * Matt. 5/21.

18. Du * ſolt nicht ehebrechen. * Matt. 5/27.

19. Du ſolt nicht ſtehlen.

20. Du ſolt kein falſch zeugniß reden wider deinen nächſten.

21. Laß dich * nicht gelüſten deines nächſten weib. Du ſolt nicht begehren deines nächſten haus/ acker/ knecht/ magd/ ochſen/ eſel/ noch alles/ was ſein iſt. * 2. Moſ. 20/17. ꝛc.

22. Das ſind die wort/ die der HErr redete zu euer gantzen gemeine/ auf dem berge/ aus dem feuer und der wolcken/ und dunckel/ mit groſſer ſtimme/ und that nichts dazu/ und ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne tafeln/ und gab ſie mir.

23. Da ihr aber die ſtimme aus der finſterniß höretet/ und den berg mit feuer brennen ſahet/ tratet ihr zu mir/ alle oberſten unter euren ſtämmen/ und eure älteſten/

24. Und ſprachet: Sihe/ der HERR unſer GOtt hat uns laſſen ſehen ſeine herrlichkeit/ und ſeine majeſtät/ und wir haben ſeine ſtimme aus dem feuer gehöret. Heutiges tages haben wir geſehen/ daß GOtt mit menſchen redet/ und ſie lebendig bleiben.

25. Und nun/ warum ſollen wir * ſterben/ daß uns diß groſſe feuer verzehre? Wenn wir des HERRN unſers GOttes ſtimme mehr hören/ ſo müſſen wir ſterben. * 2. M. 20/19.

26. Denn was iſt alles fleiſch/ daß es hören möge die ſtimme des lebendigen GOttes aus dem feuer reden/ wie wir/ und lebendig bleibe?

27. Tritt du hinzu/ und höre alles/ was der HERR unſer GOtt ſaget/ und ſags uns; alles was der HERR unſer GOtt mit dir reden wird/ das wollen wir hören und thun.

28. Da aber der HERR eure wort hörete/ die ihr mit mir redetet/ ſprach er zu mir: Ich habe gehört die worte dieſes volcks/ die ſie mit dir geredt haben/ es iſt alles gut/ was ſie geredt haben.

29. Ach/ daß ſie ein ſolch hertz hätten/ mich zu fürchten/ und zu halten alle meine gebot ihr lebenlang/ auf daß es ihnen wohl ginge/ und ihren kindern ewiglich.

30. Gehe hin/ und ſage ihnen: Gehet heim in eure hütten.

31. Du aber ſolt hie vor mir ſtehen/ daß ich mit dir rede alle geſetze und gebote/ und rechte/ die du ſie lehren ſolt/ daß ſie darnach thun im lande/ das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun/ daß ihr thut/ wie euch der HERR euer GOtt geboten hat/ und weichet nicht/ weder zur rechten noch zur lincken/

33. Sondern wandelt in allen wegen/ die euch der HERR euer GOtt geboten hat/ auf daß ihr leben möget/ und euch wohl gehe/ und lange lebet im lande/ das ihr einnehmen werdet.

Das 6. Capitel.

Erklärung des erſten gebots/ von der liebe GOttes.

1. Diß ſind aber die geſetze/ und gebot/ und rechte/ die der HERR euer GOtt geboten hat/ daß ihr ſie lernen und thun ſolt im lande/ dahin ihr ziehet/ daſſelbe einzunehmen:

2. Daß du den HERRN deinen GOtt

GOtt fürchteſt/ und halteſt alle ſeine
rechte und gebote/ die ich dir gebiete/
du und deine kinder/ und deine kindes-
kinder/ alle eure lebtage/ auf daß ihr
lange lebet.
3. Jſrael/ du ſolt hören und behal-
ten/ daß du es thuſt/ daß dirs wohl ge-
he/ und ſehr vermehret werdeſt/ wie der
HERR deiner väter GOtt dir geredt
hat/ ein land/ da milch und honig innen
fleuſſt.
**4. Höre * Jſrael/ der HERR un-
ſer GOtt iſt ein einiger HERR.**
* Marc. 12/ 29.
**5. Und du * ſolt den HERRN dei-
nen GOtt lieb haben von gantzem
hertzen/ von gantzer ſeele/ von allem
vermögen.** * Marc. 12/ 30. rc.
6. Und dieſe worte/ die ich dir heute
gebiete/ ſolt du zu hertzen nehmen/
7. Und ſolt ſie deinen kindern ſchär-
fen/ und davon reden/ wenn du in dei-
nem hauſe ſitzeſt/ oder auf dem wege
geheſt/ wenn du dich niederlegeſt/ oder
aufſteheſt.
8 Und ſolt ſie binden zum zeichen auf
deine hand/ und ſollen dir ein denck-
maal vor deinen augen ſeyn/
9. Und ſolt ſie über deines hauſes
pfoſten ſchreiben/ und an die thore.
10. Wenn dich nun der HERR dein
GOtt in das land bringen wird/ das er
deinen vätern/ Abraham/ Jſaac und
Jacob geſchworen hat/ dir zu geben/
groſſe und feine ſtädte/ die du nicht ge-
bauet haſt/
11. Und häuſer alles guts voll/ die du
nicht gefüllet haſt/ und ausgehauene
brunnen/ die du nicht ausgehauen haſt/
und weinberge und ölberge/ die du nicht
gepflantzet haſt/ daß du eſſeſt und ſatt
wirſt/
12. So hüte dich/ daß du nicht des
HERRN vergeſſeſt/ der dich aus E-
gyptenland/ aus dem dienſthauſe/ ge-
führet hat/
13. * Sondern ſolt den HERRN
deinen GOtt fürchten/ und ihm dienen/
und bey ſeinem namen ſchwören.
* c. 10/ 20. 1. Sam. 7/ 3. Matt. 4/ 10. Luc. 4/ 8.
14. Und ſolt nicht andern göttern
nachfolgen/ der völcker/ die um euch her
ſind.
15. Denn der HERR dein GOtt iſt
ein eiferiger GOtt unter dir/ daß nicht
der zorn des HERRN deines GOttes
über dich ergrimme/ und vertilge dich
von der erden.
16. Ihr * ſollt den HERRN euren
GOtt nicht verſuchen/ wie ihr † ihn
verſuchtet zu Maſſa. * Matt. 4/ 7. Luc. 4/ 12.
† 2. M. 17/ 2. 7. 4. M. 21/ 5. 5. M. 33/ 8.
17. Sondern ſollt halten die gebot
des HERRN eures GOttes/ und ſeine
zeugniß/ und ſeine rechte/ die er geboten
hat/
18. Daß du thuſt/ was recht und gut
iſt vor den augen des HERRN/ auf
daß dirs wohlgehe/ und eingeheſt/ und
einnehmeſt das gute land/ das der
HERR geſchworen hat deinen vätern.
19. Daß er verjage alle deine feinde
vor dir/ wie der HERR geredt hat.
20. Wenn dich nun dein ſohn heute
oder morgen fragen wird/ und ſagen:
Was ſind das für zeugniß/ gebote und
rechte/ die euch der HERR unſer GOtt
geboten hat?
21. So ſolt du deinem ſohn ſagen:
Wir waren knechte des Pharao in E-
gypten/ und der HERR führete uns
aus Egypten mit mächtiger hand/
22. Und der HERR thät groſſe und
böſe zeichen und wunder über Egypten
und Pharao/ und alle ſeinem hauſe vor
unſern augen.
23. Und führete uns von dannen/ auf
daß er uns einführete/ und gäbe uns
das land/ das er unſern vätern geſchwo-
ren hatte.
24. Und hat uns geboten der HERR/
zu thun nach allen dieſen rechten/ daß
wir den HERRN unſern GOtt fürch-
ten/ auf daß uns wohl gehe/ alle unſer
lebtage/ wie es gehet heutiges tages.
25. Und es wird unſere gerechtigkeit
ſeyn vor dem HERRN unſerm GOtt/
ſo wir halten und thun alle dieſe gebo-
te/ wie er uns geboten hat.

Das 7. Capitel.

Freundſchaft mit den heyden und dero gö-
tzendienſt verboten.

1. WEnn dich der HERR dein
GOtt ins land bringet/ darein
du kommen wirſt/ daſſelbe einzuneh-
men/ und * ausrottet viel völcker vor

dir her/ die Hethiter/ Girgoſiter/ Amoriter/ Cananiter/ Phereſiter/ Heviter/ und Jebuſiter/ ſieben völcker/ die gröſſer und ſtärcker ſind denn du:
* c. 31/ 3.

2. Und wenn ſie der HERR dein GOtt vor dir gibt/ daß du ſie ſchlägeſt/ ſo ſolt du ſie verbannen/ daß du * keinen bund mit ihnen macheſt/ noch ihnen gunſt erzeigeſt. * 2. M. 23/ 32. 2c.

3. Und ſolt dich mit ihnen nicht befreunden/ eure töchter ſolt du nicht geben ihren ſöhnen/ und ihre töchter ſollt ihr nicht nehmen euren ſöhnen.

4. Denn ſie werden eure ſöhne mir abfällig machen/ daß ſie andern göttern dienen/ ſo wird denn des HErrn zorn ergrimmen über euch/ und euch bald vertilgen.

5. Sondern alſo ſollt ihr mit ihnen thun: Ihre altar ſollt ihr zerreiſſen/ ihre ſeulen zerbrechen/ ihre hayne abhauen/ und ihre götzen mit feuer verbrennen.

6. Denn du biſt * ein heilig volck GOtt deinem HERRN. Dich hat GOTT dein HERR erwählet zum volck des eigenthums/ aus allen völckern/ die auf erden ſind.
* 2. M. 19/ 6. 5. M. 14/ 2. c. 26/ 18. 1. Pet. 2/ 9.

7. Nicht hat euch der HERR angenommen/ und euch erwählet/ daß euer mehr wäre denn alle völcker/ denn du biſt das wenigſte unter allen völckern:

8. Sondern/ daß er euch geliebet hat/ und daß er ſeinen eyd hielte/ den er euren vätern geſchworen hat/ hat er euch ausgeführet mit mächtiger hand/ und hat dich erlöſet von dem hauſe des dienſts/ aus der hand Pharao/ des königes in Egypten.

9. So ſolt du nun wiſſen/ daß der HERR dein GOtt ein GOTT iſt/ ein * treuer GOtt/ der den bund und barmhertzigkeit hält denen/ die ihn lieben/ und ſeine gebot halten in tauſend glied. * 2. M. 34/ 7. 2c.

10. Und vergilt denen/ die ihn haſſen/ vor ſeinem angeſicht/ daß er ſie umbringe/ und ſäumet ſich nicht/ daß er denen vergelte vor ſeinem angeſicht/ die ihn haſſen.

11. So behalte nun die gebot/ und geſetze/ und rechte/ die ich dir heute gebiete/ daß du darnach thuſt.

12. Und wenn ihr dieſe rechte höret/ und haltet ſie/ und darnach thut/ ſo wird der HERR dein GOtt auch halten den bund und barmhertzigkeit/ die er deinen vätern geſchworen hat/

13. Und wird dich lieben/ und ſegnen/ und mehren/ und wird die frucht deines leibes ſegnen/ und die frucht deines landes/ dein getreyde/ moſt und öle/ die früchte deiner kühe/ und die früchte deiner ſchaafe/ auf dem lande/ das er deinen vätern geſchworen hat/ dir zu geben.

14. Geſegnet wirſt du ſeyn über allen völckern/ es wird niemand * unter dir unfruchtbar ſeyn/ noch unter deinem vieh. * 2. M. 23/ 26.

15. Der HERR wird von dir thun alle kranckheit/ und wird keine böſe ſeuche der Egypter dir auflegen/ die du erfahren haſt/ und wird ſie allen deinen haſſern auflegen.

16. Du wirſt alle völcker freſſen/ die der HERR dein GOtt dir geben wird. Du ſolt ihr nicht ſchonen/ und ihren göttern nicht dienen/ denn das würde dir ein ſtrick ſeyn.

17. Wirſt du aber in deinem hertzen ſagen: Dieſes volcks iſt mehr denn ich bin/ wie kan ich ſie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedencke was der HERR dein GOtt Pharao und allen Egyptern gethan hat/

19. Durch groſſe verſuchung/ die du mit augen geſehen haſt/ und durch zeichen und wunder/ durch eine mächtige hand/ und ausgereckten arm/ damit dich der HERR dein GOtt ausgeführet. Alſo wird der HERR dein GOtt allen völckern thun/ vor denen du dich fürchteſt.

20. Dazu wird der HERR dein GOtt horniſſen unter ſie ſenden/ bis umbracht werde was übrig iſt/ und ſich verbirget vor dir.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen/ denn der HERR dein GOtt iſt unter dir/ der groſſe und ſchreckliche GOtt.

22. Er der HERR dein GOtt/ wird dieſe leute ausrotten vor dir/ einzelen nach einander: Du kanſt ſie nicht

nicht eilend vertilgen/ auf daß ſich nicht
wider dich mehren die thiere auf dem
felde.
23. Der HERR dein GOtt wird ſie
vor dir geben/ und wird ſie mit groſſer
ſchlacht erſchlagen/ bis er ſie vertilge.
24. Und wird dir ihre * könige in dei-
ne hände geben/ und ſolt ihren namen
umbringen unter dem himmel/ es wird
dir niemand widerſtehen/ bis du ſie ver-
tilgeſt.
* Joſ. 10/ 23. c. 11/ 12. c. 12/ 7.
25. Die bilder ihrer götter ſolt du
mit feuer verbrennen/ und ſolt nicht
begehren des ſilbers oder goldes/ das
dran iſt/ oder zu dir nehmen/ daß du
dich nicht drinnen verfaheſt. Denn ſol-
ches iſt dem HERRN deinem GOtt
ein greuel.
26. Darum ſolt du nicht in dein haus
den greuel bringen/ daß du nicht ver-
bannet werdeſt/ wie daſſelbe iſt/ ſon-
dern du ſolt einen eckel und greuel dran
haben/ denn es iſt verbannet.

Das 8. Capitel.

GOttes gutthaten ſoll man nicht vergeſſen.

1. Alle gebot/ die ich dir heute gebie-
te/ ſolt ihr halten/ daß ihr dar-
nach thut/ auf daß ihr lebet und gemeh-
ret werdet/ und einkommet/ und ein-
nehmet das land/ das der HERR eu-
ren vätern geſchworen hat.
2. Und gedenckeſt alle des weges/ durch
den dich der HERR dein GOtt gelei-
tet hat/ dieſe * viertzig jahr in der wü-
ſten/ auf daß er dich demüthigte/ und
verſuchte/ daß kund würde/ was in dei-
nem hertzen wäre/ ob du ſeine gebot
halten würdeſt/ oder nicht. * c. 29/ 5.
3. Er demüthigte dich/ und ließ dich
hungern und * ſpeiſete dich mit Man/
das du und deine väter nie erkant hat-
ten/ auf daß er dir kund thät/ daß † der
menſch nicht lebe vom brod allein/
ſondern von allem/ das aus dem
mund des HERRN gehet.
* 2. M. 16/ 35. † Matth. 4/ 4. Luc. 4/ 4.
Weish. 16/ 26.
4. Deine * kleider ſind nicht veral-
tet an dir/ und deine füſſe ſind nicht ge-
ſchwollen dieſe viertzig jahr.
* c. 29/ 5.
5. So erkenneſt du ja in deinem her-
tzen: Daß der HERR dein GOTT
dich gezogen hat/ wie ein mann ſeinen
ſohn zeucht.
6. So halt nun die gebot des HErrn
deines GOttes/ daß du in ſeinen wegen
wandelſt/ und fürchteſt ihn.
7. Denn der HERR dein GOtt
führet dich in ein gut land/ ein land da
bäche/ und brunnen/ und ſeen innen
ſind/ die an den bergen und in den auen
flieſſen/
8. Ein land/ da weitzen/ gerſten/ wein-
ſtöcke/ feigenbäume und granatäpfel
innen ſind. Ein land/ da ölbäume und
honig innen wächſt.
9. Ein land/ da du brod gnug zu eſſen
haſt/ da auch nichts mangelt. Ein land/
deſſen ſteine eiſen ſind/ da du ertz aus
den bergen haueſt.
10. Und wenn du geſſen haſt und ſatt
biſt/ daß du den HERRN deinen Gott
lobeſt für das gute land/ das er dir
gegeben hat.
11. So hüte dich nun/ daß du des
HERRN deines GOttes nicht ver-
geſſeſt/ damit/ daß du ſeine gebote/ und
ſeine geſetze und rechte/ die ich dir heute
gebiete/ nicht halteſt/
12. Daß/ wenn du nun geſſen haſt/
und ſatt biſt/ und ſchöne häuſer er-
baueſt/ und drinnen wohneſt/
13. Und deine rinder und ſchaafe/ und
ſilber und gold/ und alles/ was du haſt/
ſich mehret/
14. Daß denn dein hertz ſich nicht er-
hebe/ und vergeſſeſt des HERRN dei-
nes GOttes/ der dich aus Egyptenland
geführet hat/ aus dem dienſthauſe.
15. Und hat dich geleitet durch die
groſſe und grauſame wüſten/ da feuri-
ge ſchlangen und ſcorpion/ und eitel
dürre/ und kein waſſer war/ und ließ
dir * waſſer aus dem harten felſen ge-
hen/ * 2. M. 17/ 6. ic.
16. Und ſpeiſete dich mit Man in der
wüſten/ von welchem deine väter nichts
gewuſt haben/ auf daß er dich demü-
thigte und verſuchte/ daß er dir her-
nach wohl thät.
17. Du mögteſt ſonſt ſagen in dei-
nem hertzen: Meine kräfte/ und meiner
hände ſtärcke haben mir diß vermögen
ausgerichtet.

18. Son-

18. Sondern / daß du gedächteſt an den HERRN deinen GOtt / denn er iſts / der dir kräfte gibt ſolche mächtige thaten zu thun / auf daß er hielte ſeinen bund / den er deinen vätern geſchworen hat / wie es gehet heutiges tages.

19. Wirſt du aber des HERRN deines GOttes vergeſſen / und andern göttern nachfolgen / und ihnen dienen / und ſie anbeten / ſo bezeuge ich heute über euch / daß ihr umkommen werdet.

20. Eben wie die heyden / die der HERR umbringet vor eurem angeſicht / ſo werdet ihr auch umkommen / darum / daß ihr nicht gehorſam ſeyd der ſtimme des HERRN eures GOttes.

Das 9. Capitel.

Urſachen der einnehmung des landes Canaan.

HOere Iſrael / du wirſt heute über den Jordan gehen / daß du einkommeſt einzunehmen die völcker / die gröſſer und ſtärcker ſind denn du / groſſe ſtädte / vermauret bis in den himmel /

2. Ein groß hoch volck / die kinder Enakim / die du erkant haſt / von denen du auch gehöret haſt ; Wer kan wider die kinder Enak beſtehen ?

3. So ſolt du wiſſen heute / daß der HERR dein GOtt gehet vor dir her / ein * verzehrend feuer / er wird ſie vertilgen / und wird ſie unterwerfen vor dir her / und wird ſie vertreiben und umbringen bald / wie dir der HERR geredt hat. * c. 4/24.

4. Wenn nun der HERR dein GOtt ſie ausgeſtoſſen hat vor dir her / ſo ſprich nicht in deinem hertzen : Der HERR hat mich herein geführet diß land einzunehmen / um meiner gerechtigkeit willen / ſo doch der HERR dieſe heyden vertreibt vor dir her / um ihres gottloſen weſens willen.

5. Denn du kömmſt nicht herein ihr land einzunehmen / um deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen hertzens willen / ſondern der HErr dein GOtt vertreibt dieſe heyden um ihres gottloſen weſens willen / daß er das wort halte das der HERR geſchworen hat deinen vätern / Abraham / Iſaac und Jacob.

6. So wiſſe nun / daß der HERR dein GOtt dir nicht um deiner gerechtigkeit willen diß gute land gibt einzunehmen / ſintemal du ein halsſtarrig volck biſt.

7. Gedencke und vergiß nicht / wie du den HERRN deinen GOtt erzürneſt in der wüſten / von dem tage an / da du aus Egyptenland zogeſt / bis ihr kommen ſeyd an dieſen ort / ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem HERRN.

8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den HERRN / alſo / daß er vor zorn euch vertilgen wolt /

9. Da ich auf den berg gegangen war / die ſteinerne tafeln zu empfahen / die tafeln des bundes / den der HERR mit euch machte / und ich * viertzig tage und viertzig nächte auf dem berge blieb / und kein brod aß / und kein waſſer tranck. * 2. Moſ. 24/18. rc.

10. Und mir der HERR die * zwo ſteinerne tafeln gab / mit dem finger GOttes beſchrieben / und darauf alle wort / die der HERR mit euch aus dem feuer auf dem berge geredt hatte / am tage der verſamlunge. * c. 4/10. rc.

11. Und nach den viertzig tagen / und viertzig nächten / gab mir der HERR die zwo ſteinerne tafeln des bundes /

12. Und ſprach zu mir : Mache * dich auf / gehe eilend hinab von hinnen / denn dein volck / daß du aus Egypten geführet haſt / hats verderbet. Sie ſind ſchnell getreten von dem wege / den ich ihnen geboten habe / ſie haben ihnen ein gegoſſen bild gemacht. * 2. Moſ. 32/7.

13. Und der HERR ſprach zu mir : Ich ſehe / daß diß volck ein halsſtarrig volck iſt /

14. Laß ab von mir / daß ich ſie vertilge / und ihren namen austilge unter dem himmel / ich wil aus dir ein ſtärcker und gröſſer volck machen / denn diß iſt.

15. Und als ich mich wandte / und von dem berge ging / der mit feuer brante / und die zwo tafeln des bundes auf meinen beyden händen hatte /

16. Da ſahe ich / und ſiehe / da hattet ihr euch an dem HERRN eurem GOtt verſündiget / daß ihr euch ein gegoſſen kalb gemacht / und bald von dem wege getreten waret / den euch der HERR geboten hatte.

17. Da faſſete ich beyde tafeln/ und
warf ſie aus beyden händen/ und zer-
brach ſie vor euren augen/
18. Und fiel vor dem HERRN/ wie
zuerſt/ viertzig tage und viertzig nacht/
und aß kein brod/ und tranck kein waſ-
ſer/ um alle eurer ſünde willen/ die ihr
gethan hattet/ da ihr ſolches übel thä-
tet vor dem HErrn/ ihn zu erzürnen.
19. Denn ich furchte mich vor dem
zorn und grimm/ damit der HERR
über euch erzürnet war/ daß er euch ver-
tilgen wolt/ aber der HERR erhörete
mich das mal auch.
20. Auch war der HERR ſehr zor-
nig über * Aaron/ daß er ihn vertilgen
wolte/ aber ich bat auch für Aaron zur
ſelben zeit. * 2. Moſ. 32/21.
21. Aber eure ſünde/ das kalb/ das
ihr gemacht hattet/ nahm ich/ und ver-
brannt es mit feuer/ und zerſchlug es/
und zermalmet es/ bis es ſtaub ward/
und warf den ſtaub in den bach/ der vom
berge fleuſſt.
22. Auch ſo * erzürnetet ihr den HErrn
zu Tabeera/ und zu Maſſa/ und bey den
luſtgräbern. * 2. M. 17/7. 4. M. 11/4.
23. Und da er euch aus Kades Bar-
nea ſandte/ und ſprach: Gehet hinauf/
und nehmet das land ein/ das ich euch
gegeben habe/ waret ihr ungehorſam
des HERRN mund eures GOttes/
und glaubtet an ihn nicht/ und gehorch-
tet ſeiner ſtimme nicht.
24. Denn ihr ſeyd ungehorſam dem
HERRN geweſt/ ſo lang ich euch ge-
kant habe.
25. Da fiel * ich vor dem HERRN
viertzig tag und viertzig nacht/ die ich
da lag/ denn der HERR ſprach: Er
wolt euch vertilgen. * 2. M. 32/11. ꝛc.
26. Ich aber bat den HERRN/ und
ſprach: HERR/ HERR/ verderbe
dein volck und dein erbtheil nicht/ das
du durch deine groſſe kraft erlöſet/ und
mit mächtiger hand aus Egypten ge-
führet haſt/
27. Gedencke an deine knechte/ Abra-
ham/ Iſaac und Jacob/ ſiehe nicht an
die hartigkeit/ und das gottloſe weſen
und ſünde dieſes volcks.
28. Daß nicht das land ſage/ daraus
du uns geführet haſt: Der HERR
kunte ſie nicht in das land bringen das
er ihnen geredt hatte/ und hat ſie darum
ausgeführet/ daß er ihnen gram war/
daß er ſie tödtet in der wüſten.
29. Denn ſie ſind dein volck und dein
erbtheil/ das du mit deinen groſſen
kräften/ und mit deinem ausgereckten
arm haſt ausgeführet.

Das 10. Capitel.

Die erneuerung des bundes ſoll Iſrael zur
liebe GOttes reitzen.

1. Zu derſelbigen zeit ſprach der HErr
zu mir: * Haue dir zwo ſteinerne
tafeln/ wie die erſten/ und komme zu
mir auf den berg/ und mache dir eine
höltzerne laden/ * 2. M. 34/1.
2. * So wil ich auf die tafeln ſchrei-
ben die wort/ die auf den erſten waren/
die du † zerbrochen haſt/ und ſolt ſie in
die laden legen. * c. 9/10. † 2. M. 32/19.
3. Alſo machte ich eine lade/ von
förnholtz/ und hieb zwo ſteinerne tafeln
wie die erſten waren/ und ging auf den
berg/ und hatte die zwo tafeln in mei-
nen händen.
4. Da ſchrieb er auf die tafeln/ wie
die erſte ſchrift war/ die zehen wort/ die
der HERR zu euch redete/ aus dem feu-
er/ auf dem berge/ zur zeit der verſam-
lung/ und der HERR gab ſie mir.
5. Und ich wandte mich/ und ging
vom berge/ und legte die tafeln in die
lade/ die ich gemacht hatte/ daß ſie da-
ſelbſt wären/ wie mir der HERR ge-
boten hatte.
6. Und die kinder Iſrael zogen * aus
von Beroth Bne Jakan/ gen Moſer.
Daſelbſt ſtarb Aaron/ und iſt daſelbſt
begraben/ und ſein † ſohn Eleaſar ward
für ihn prieſter.
* 4. Moſ. 33/38. † 4. Moſ. 20/28. ꝛc.
7. Von dannen zogen ſie aus gen
Gudegoda. Von Gudegoda gen Jath-
bath/ ein land/ da bäche ſind.
8. Zur ſelben zeit ſonderte der HErr
den ſtamm Levi aus/ die lade des bunds
des HERRN zu tragen/ und zu ſtehen
vor dem HERRN/ ihm zu dienen/
und ſeinen namen zu loben/ bis auf
dieſen tag.
9. Darum ſollen * die Leviten kein
theil noch erbe haben mit ihren brü-
dern/ denn der HERR iſt ihr erbe/ wie

der

der HERR dein GOtt ihnen geredt hat. * 4. M. 18/ 20. ꝛc.

10. Ich aber ſtund auf dem berge/ wie vorhin/ * viertzig tage und viertzig nacht/ und der HERR erhörete mich auch das mal/ und wolt dich nicht verderben. * 2. M. 32/ 11, 14. ꝛc.

11. Er ſprach aber zu mir: Mache dich auf/ und gehe hin/ daß du vor dem volck her zieheſt/ daß ſie einkommen/ und das land einnehmen/ das ich ihren vätern geſchworen habe/ ihnen zu geben.

12. Nun Iſrael/ was fordert der HERR dein GOtt von dir? denn daß du den HERRN deinen GOtt fürchteſt/ daß du in allen ſeinen wegen wandelſt/ und liebeſt ihn/ und dieneſt dem HERRN deinem GOtt von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeelen/

13. Daß du die gebot des HERRN halteſt/ und ſeine rechte/ die ich dir heute gebiete/ auf daß dirs wohl gehe.

14. Sihe/ himmel und aller himmel himmel/ und erden/ und alles was drinnen iſt/ das iſt des HERRN deines GOttes.

15. Noch hat er allein zu deinen vätern luſt gehabt/ daß er ſie liebete/ und hat ihren ſaamen erwählet nach ihnen/ euch/ über alle völcker/ wie es heutiges tages ſtehet.

16. So * beſchneidet nun eures hertzens vorhaut/ und ſeyd förder nicht halsſtarrig. * c. 30/ 6. ꝛc.

17. Denn der HERR euer GOtt iſt ein GOtt aller götter/ und HErr über alle herren/ ein groſſer GOtt/ mächtig und ſchrecklich/ der keine * perſon achtet/ und kein geſchenck nimmt/ * Geſch. 10/ 34. etc.

18. Und ſchafft recht den wäyſen und witwen/ und hat die fremdlingen lieb/ daß er ihnen ſpeiſe und kleider gebe.

19. Darum ſollt ihr auch * die fremdlingen lieben/ denn ihr ſeyd auch fremdlinge geweſen in Egyptenland. * 2. M. 22/ 21. etc.

20. Den * HERRN deinen GOtt ſolt du fürchten/ ihm ſolt du dienen/ ihm ſolt du anhangen/ und bey ſeinem namen ſchwören. * c. 6/ 13. etc.

21. Er iſt dein ruhm und dein GOtt/ der bey dir ſolche groſſe und ſchreckliche dinge gethan hat/ die deine augen geſehen haben.

22. Deine väter zogen hinab in Egypten mit * ſiebentzig ſeelen/ aber nun hat dich der HErr dein GOtt gemehret/ wie die ſternen am himmel. * 1. M. 46/ 27. etc.

Das 11. Capitel.

Urſachen/ warum GOtt zu lieben und ſeine gebot zu halten.

1. SO ſolt du nun den HERRN deinen GOtt lieben/ und ſeine geſetz/ ſeine weiſe/ ſeine rechte/ und ſeine gebot halten/ dein lebenlang.

2. Und erkennet heute/ das eure kinder nicht wiſſen noch geſehen haben/ nemlich/ die züchtigung des HERRN eures GOttes/ ſeine herrlichkeit/ dazu ſeine mächtige hand und ausgereckten arm/

3. Und ſeine zeichen und werck/ die er gethan hat unter den Egyptern/ an Pharao/ dem könige in Egypten/ und an alle ſeinem lande.

4. Und was er * an der macht der Egypter gethan hat/ an ihren roſſen und wagen/ da er das waſſer des ſchilfmeers über ſie führete/ daß ſie euch nachjagten/ und ſie der HERR umbrachte/ bis auf dieſen tag. * 2. M. 14/ 25. 27.

5. Und was er euch gethan hat in der wüſten/ bis ihr an dieſen ort kommen ſeyd.

6. Was er * Dathan und Abiram gethan hat/ den kindern Eliab/ des ſohns Ruben/ wie die erde ihren mund aufthät/ und verſchlang ſie mit ihrem geſinde/ und hütten/ und alle ihrem gut/ das ſie erworben hatten/ mitten unter dem gantzen Iſrael. * 4. M. 16/ 31. etc.

7. Denn eure augen haben die groſſen werck des HERRN geſehen/ die er gethan hat.

8. Darum ſollt ihr alle die gebot halten/ die ich dir heute gebiete/ auf daß ihr geſtärckt werdet/ einzukommen/ und das land einzunehmen/ dahin ihr ziehet/ daß ihrs einnehmet.

9. Und daß du lange lebeſt auf dem lande/ das der HERR euren vätern geſchworen hat/ ihnen zu geben/ und ihrem ſaamen/ ein * land/ da milch und honig innen fleuſſt. * c. 8/ 7.

10. Denn

10. Denn das land/ da du hinkom̃ſt/ das einzunehmen/ iſt nicht wie Egyptenland/ davon ihr ausgezogen ſeyd/ da du deinen ſaamen ſäen/ und ſelbſt träncken muſteſt wie einen kohlgarten/

11. Sondern es hat berge und auen/ die der regen vom him̃el träncken muß.

12. Auf welch land der HERR dein GOTT acht hat/ und die augen des HERRN deines GOttes immerdar drauf ſehen/ von anfang des jahrs bis ans ende.

13. Werdet ihr * nun meine gebot hören/ die ich euch heute gebiete/ daß ihr den HERRN euren GOtt liebet/ und ihn dienet von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeelen/ * c. 28/ 1. 2.

14. So wil ich eurem lande regen geben zu ſeiner zeit/ frühregen und ſpatregen/ daß du einſamleſt dein getreyde/ deinen moſt und dein öle/

15. Und wil deinem vieh gras geben auf deinem felde/ daß ihr eſſet und ſatt werdet.

16. Hütet euch aber/ daß ſich euer hertz nicht überreden laſſe/ daß ihr abtretet und dienet andern göttern/ und betet ſie an.

17. Und daß denn der zorn des HErrn ergrimme über euch/ und ſchlieſſe den himmel zu/ daß kein regen komme/ und die erde ihr gewächs nicht gebe/ un̄ bald umkommet von dem guten lande/ das euch der HERR gegeben hat.

18. So * faſſet nun dieſe wort zu hertzen/ und in eure ſeele/ und bindet ſie zum zeichen auf eure hand/ daß ſie ein denckmaal vor euren augen ſeyn. * c. 6/ 6.

19. Und lehret ſie eure kinder/ daß du davon redeſt/ wenn du in deinem hauſe ſitzeſt/ oder auf dem wege geheſt/ wenn du dich niederlegeſt/ und wenn du aufſteheſt/

20. Und ſchreibe ſie an die pfoſten deines hauſes/ und an deine thor.

21. Daß du und deine kinder lange lebeſt/ auf dem lande/ das der HERR deinen vätern geſchworen hat ihnen zu geben/ ſo lange die tage vom him̃el auf erden währen.

22. Denn wo ihr dieſe gebot alle werdet halten/ die ich euch gebiete/ daß ihr darnach thut/ daß ihr den HERRN euren GOtt liebet/ und wandelt in allen ſeinen wegen/ und ihm anhanget/

23. So wird der HErr alle dieſe völcker vor euch her vertreiben/ daß ihr gröſſere und ſtärckere völcker einnehmet/ denn ihr ſeyd.

24. * Alle örter/ darauf euer fußſole tritt/ ſollen euer ſeyn/ von der wüſten an/ und von dem berge Libanon/ und von dem waſſer Phrath/ bis ans äuſſerſte meer ſoll euer gräntze ſeyn.
* Joſ. 1/ 3. 4. c. 14/ 9. 4. M. 34/ 2. u. f.

25. Niemand wird euch widerſtehen mögen. Euer furcht und ſchrecken wird der HERR über alle land kommen laſſen/ darin ihr reiſet/ wie er euch geredt hat.

26. Sihe/ ich lege euch heute vor den ſegen und den fluch.

27. Den * ſegen/ ſo ihr gehorchet den geboten des HERRN eures GOttes/ die ich euch heute gebiete; * c. 28/ 2. u. f.

28. Den fluch aber/ ſo ihr nicht gehorchen werdet den geboten des HERRN eures GOttes/ und abtretet von dem wege/ den ich euch heute gebiete/ daß ihr andern göttern nachwandelt/ die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HErr dein GOtt in das land bringet/ da du einkommeſt/ daß du es einnehmeſt/ ſo ſolt du den ſegen ſprechen laſſen auf dem berge * Griſim/ und den fluch auf dem berge Ebal/
* c. 27/ 12. 13.

30. Welche ſind jenſeit dem Jordan/ der ſtraſſen nach/ gegen der ſonnen niedergang/ im lande der Cananiter/ die auf dem blachfelde * wohnen gegen Gilgal über/ bey dem hayn More. * 1. M. 12/ 6.

31. Denn du wirſt über den Jordan gehen/ daß du einkommeſt/ das land einzunehmen/ das euch der HERR euer GOtt gegeben hat/ daß ihrs einnehmet/ und drinnen wohnet.

32. So haltet nun/ daß ihr thut nach allen geboten und rechten/ die ich euch heute vorlege.

Das 12. Capitel.

Ort und weiſe des wahren Gottesdienſts.

1. DAs ſind die gebot und rechte/ die ihr halten ſollt/ daß ihr darnach thut im lande/ das der HERR deiner väter GOtt dir gegeben hat einzunehmen/ ſo lange ihr auf erden lebet.

2. Ver-

2. Verſtöret* alle ort/ da die heyden/ die ihr einnehmen werdet/ ihren göttern gedienet haben/ es ſey auf hohen bergen/ auf hügeln/ oder unter grünen bäumen. * c. 7/5.

3. Und reiſſet um ihre altar/ und zerbrecht ihre ſeulen/ und verbrennet mit feuer ihre hayne/ und die götzen ihrer götter thut ab/ und vertilget ihren namen aus demſelben ort.

4. Ihr ſollt dem HERRN eurem GOtt nicht alſo thun/

5. Sondern an* dem ort/ den der HERR euer GOtt erwählen wird/ aus allen euren ſtämmen/ daß er ſeinen namen daſelbſt läſſet wohnen/ ſollt ihr forſchen und dahin kommen.

*2. M. 20/ 24. 1. Kön. 8/ 29. c. 9/ 3. 2. Kön. 21/4. 2. Chron. 7/ 12.

6. Und eure brandopfer und eure andere opfer/ und eure zehenden/ und eurer hande hebe/ und eure gelübde/ und eure freywillige opfer/ und die erſte geburt eurer rinder und ſchaafe dahin bringen.

7. Und ſollt daſelbſt vor dem HErrn eurem GOtt eſſen und frölich ſeyn über allem/ das ihr und euer haus bringet/ darinnen dich der HERR dein GOtt geſegnet hat.

8. Ihr ſollt der keines thun/ das wir heute alhie thun/ ein jeglicher/ was ihm recht dünket/.

9. Denn ihr ſeyd bishero noch nicht zur ruhe kommen/ noch zu dem erbtheil/ das dir der HERR dein GOtt geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen/ und im lande wohnen/ das euch der HERR euer GOtt wird zum erbe austheilen/ und wird euch ruhe geben von allen euren feinden um euch her/ und werdet ſicher wohnen.

11. Wenn nun der HERR dein GOtt einen ort erwählet/ daß ſein name daſelbſt wohne*/ ſollt ihr daſelbſt hinbringen alles was ich euch gebiete/ eure brandopfer/ eure andere opfer/ eure zehenden/ eurer hände hebe/ und alle eure freye gelübde/ die ihr dem HErrn geloben werdet. * v. 5. ꝛc.

12. Und ſollt frölich ſeyn vor dem HERRN eurem GOTT/ ihr und eure ſöhne/ und eure töchter/ und eure knechte/ und eure mägde/ und * die Leviten/ die in euren thoren ſind/ denn ſie haben kein theil noch erbe mit euch.

* 4. M. 18/ 20. ꝛc.

13. Hüte dich/ daß du nicht deine brandopfer opferſt an allen orten/ die du ſieheſt/

14. Sondern an dem ort/ den der HERR erwählet in irgend einem deiner ſtämme/ da ſolt du dein brandopfer opfern/ und thun alles was ich dir gebiete/

15. Doch magſt du ſchlachten und fleiſch eſſen in allen deinen thoren/ nach aller luſt deiner ſeelen/ nach dem ſegen des HERRN deines GOttes/ den er dir gegeben hat/ beyde der reine und der unreine mögens eſſen/ wie ein reh oder hirſch.

16. Ohne * das blut ſolt du nicht eſſen/ ſondern auf die erde gieſſen/ wie waſſer. * 1. Moſ. 9/17. ꝛc.

17. Du magſt aber nicht eſſen in deinen thoren vom zehenden deines getreydes/ deines moſts/ deines öls/ noch von der erſtgeburt deiner rinder/ deiner ſchaafe/ oder von irgend einem deiner gelübden/ die du gelobt haſt/ oder von deinem freywilligen opfer/ oder von deiner hand hebe.

18. Sondern vor dem HERRN deinem GOtt ſolt du ſolches eſſen/ an dem ort/ den der HERR dein GOtt erwählet/ du und deine ſöhne/ deine töchter/ deine knechte/ deine mägde/ und der Levit/ der in deinem thor iſt. Und ſolt frölich ſeyn vor dem HErrn deinem GOtt/ über allem das du bringeſt.

19. Und hüte dich/ daß du den Leviten nicht verläſſeſt/ ſo lange du auf erden lebeſt.

20. Wenn aber der HERR dein GOtt deine * gräntze weitern wird/ wie er dir geredt hat/ und ſprichſt: Ich wil fleiſch eſſen/ weil deine ſeele fleiſch zu eſſen gelüſtet/ ſo iß fleiſch/ nach aller luſt deiner ſeelen.

* c. 19/ 8. 1. M. 28/ 14.

21. Iſt aber die ſtäte ferne von dir/ die der HERR dein GOtt erwählet hat/ daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen

nen laſſe/ ſo ſchlachte von deinen rin=
dern oder ſchaafen/ die dir der HERR
gegeben hat/ wie ich dir geboten habe/
und iß es in deinen thoren/ nach aller
luſt deiner ſeelen.
22. Wie man ein reh oder hirſch iſſet/
magſt du es eſſen/ beyde der reine und
der unreine mögens zugleich eſſen.
23. Allein mercke/ daß du das blut
nicht eſſeſt/ denn das blut iſt die ſeele/
darum ſolt du die ſeele nicht mit dem
fleiſch eſſen/
24. Sondern ſolts auf die erden
gieſſen/ wie waſſer/
25. Und ſolts darum nicht eſſen/ daß
dirs wohl gehe/ und deinen kindern nach
dir/ daß du gethan haſt/ was recht iſt
vor dem HERRN.
26. Aber wenn du etwas heiligen wilt/
von dem deinen/ oder geloben/ ſo ſolt
du es aufladen und bringen an den ort/
den der HERR erwählet hat.
27. Und dein brandopfer mit fleiſch
und blut thun auf den altar des HErrn
deines GOttes. Das blut deines op=
fers ſolt du gieſſen auf den altar des
HERRN deines GOttes/ und das
fleiſch eſſen.
28. Sihe zu/ und höre alle dieſe wort/
die ich dir gebiete/ auf daß dirs wohl
gehe/ und deinen kindern nach dir ewig=
lich/ daß du gethan haſt/ was recht und
gefällig iſt vor dem HERRN deinem
GOtt.
29. Wenn der HERR dein GOtt
vor dir her die heyden ausrottet/ daß
du hinkommeſt ſie einzunehmen/ und ſie
eingenommen haſt/ und in ihrem lande
wohneſt/
30. So * hüte dich/ daß du nicht in
den ſtrick falleſt ihnen nach/ nachdem ſie
vertilget ſind vor dir/ und nicht frageſt
nach ihren göttern/ und ſprecheſt: Wie
dieſe völcker haben ihren göttern ge=
dienet/ alſo wil ich auch thun.
* c. 18/ 9. Joſ. 23/ 7.
31. Du ſolt nicht alſo an dem HErrn
deinem GOtt thun: Denn ſie haben
ihren göttern gethan alles/ was dem
HERRN ein greuel iſt/ und das er
haſſet/ denn ſie haben auch ihre ſöhne
und töchter mit feuer verbrant ihren
göttern.
32. Alles/ was ich euch gebiete/ das
ſolt ihr halten/ daß ihr darnach thut.
Ihr * ſollt nichts dazu thun/ noch da=
von thun. * c. 4/ 2. ꝛc.

Das 13. Capitel.

Strafe der falſchen propheten/ der verfüh=
rer und verführten.

1. WEnn ein prophet oder träumer
unter euch wird aufſtehen/ und
gibt dir ein zeichen oder wunder/
2. Und das zeichen oder wunder kommt/
davon er dir geſagt hat/ und ſpricht:
Laß uns andern göttern folgen/ die ihr
nicht kennet/ und ihnen dienen:
3. So ſolt du nicht gehorchen den
worten ſolches propheten/ oder träu=
mers/ denn der HERR euer GOtt
verſucht euch/ daß er erfahre/ ob ihr ihn
von gantzem hertzen/ und von gantzer
ſeelen lieb habt.
4. Denn ihr ſollt dem HERRN eu=
rem GOtt folgen/ und ihn fürchten/
und ſeine gebot halten/ und ſeiner ſtim=
me gehorchen/ und ihm dienen/ und ihm
anhangen.
5. Der prophet aber/ oder der träu=
mer/ ſoll ſterben/ darum/ daß er euch
von dem HERRN eurem GOtt/ der
euch aus Egyptenland geführet/ und
dich von dem dienſthauſe erlöſet hat/
abzufallen gelehret/ und dich aus dem
wege verführet hat/ den der HERR
dein GOtt geboten hat/ drinnen zu
wandeln/ auf daß du den böſen von dir
thuſt.
6. Wenn dich dein bruder/ deiner mut=
ter ſohn/ oder dein ſohn/ oder deine toch=
ter/ oder das weib in deinen armen/ oder
dein freund/ der dir iſt wie dein hertz/ ü=
berreden würde heimlich/ und ſagen: Laß
uns gehen/ und andern göttern dienen/
die du nicht kenneſt/ noch deine väter/
7. Die unter den völckern um euch her
ſind/ ſie ſeyn dir nahe oder ferne/ von
einem ende der erden bis an das ander/
8. So bewillige nicht/ und gehorche
ihm nicht. Auch ſoll dein auge ſeiner
nicht ſchonen/ und ſolt dich ſeiner nicht
erbarmen/ noch ihn verbergen/
9. Sondern * ſolt ihn erwürgen/ dei=
ne hand ſoll die erſte über ihm ſeyn/ daß
man ihn tödte/ und darnach die hand
des gantzen volcks. * c. 17/ 5. 7. c. 18/ 20.

10. Man ſoll ihn zu tode ſteinigen/ denn er hat dich wollen verführen von dem HERRN deinem GOtt/ der dich aus Egyptenland von dem dienſthauſe geführet hat.

11. Auf daß gantz Iſrael höre/ und fürchte ſich/ und nicht mehr ſolch übel vornehme unter euch.

12. Wenn du höreſt von irgend einer ſtadt/ die dir der HERR dein GOtt gegeben hat/ drinnen zu wohnen/ daß man ſagt:

13. Es ſind etliche kinder Belial ausgangen unter dir/ und haben die bürger ihrer ſtadt verführet/ und geſagt: Laſſt uns gehen/ und andern göttern dienen/ die ihr nicht kennet:

14. So ſolt du fleißig ſuchen/ forſchen und fragen. Und ſo ſich findet die wahrheit/ daß gewiß alſo iſt/ daß der greuel unter euch geſchehen iſt/

15. So ſolt du die bürger derſelben ſtadt ſchlagen mit des ſchwerts ſchärfe/ und ſie verbannen mit allem was drinnen iſt/ und ihr vieh mit der ſchärfe des ſchwerts.

16. Und allen ihren raub ſolt du ſamlen mitten auf die gaſſen/ und mit feuer verbrennen/ beyde ſtadt und allen ihren raub miteinander/ dem HErrn deinem GOtt/ daß ſie auf einem hauffen liege ewiglich/ und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem bann an deiner hand hangen/ auf daß der HErr von dem grimm ſeines zorns abgewendet werde/ und gebe dir barmhertzigkeit/ und erbarme ſich deiner/ und mehre dich/ wie er deinen vätern geſchworen hat.

18. Darum/ daß du der ſtimme des HERRN deines GOttes gehorchet haſt/ zu halten alle ſeine gebot/ die ich dir heut gebiete/ daß du thuſt was recht iſt/ vor den augen des HERRN deines GOttes.

Das 14. Capitel.

Traur- ſpeis- und zehend- ordnung.

1. Ihr ſeyd kinder des HERRN eures GOttes/ ihr * ſollt euch nicht maal ſtechen/ noch kahl ſchären über den augen/ über einem todten.

* 3. M. 21/ 5. ꝛc.

2. Denn du biſt ein * heilig volck dem HERRN deinem GOtt/ und der HERR hat dich erwählet/ daß du ſein eigenthum ſeyeſt/ aus allen völckern/ die auf erden ſind. * c. 7/ 6. ꝛc.

3. Du ſolt keinen greuel eſſen.

4. Diß iſt aber * das thier das ihr eſſen ſollt: Ochſen/ ſchaafe/ ziegen/

* 3. M. 11/ 2. ꝛ. f.

5. Hirſch/ rehe/ püffel/ ſteinbock/ tendlen/ urochs und elend.

6. Und alles thier/ das ſeine klauen ſpaltet und wiederkäuet/ ſollt ihr eſſen.

7. Das ſollt ihr aber nicht eſſen/ das wiederkäuet/ und die klauen nicht ſpaltet: Das kameel/ der haſe/ und caninichen/ die da wiederkäuen/ und doch die klauen nicht ſpalten/ ſollen euch unrein ſeyn.

8. Das ſchwein/ ob es wol die klauen ſpaltet/ ſo wiederkäuet es doch nicht/ ſoll euch unrein ſeyn/ ihres fleiſches ſollt ihr nicht eſſen/ und ihr aas ſollt ihr nicht anrühren.

9. Das iſts/ das ihr eſſen ſollt von allem/ das in waſſern iſt/ alles was floßfedern und ſchuppen hat/ ſollt ihr eſſen.

10. Was aber keine floßfedern noch ſchuppen hat/ ſollt ihr nicht eſſen/ denn es iſt euch unrein.

11. Alle reine vögel eſſet.

12. Das ſind ſie aber/ die ihr nicht eſſen ſollt: Der adler/ der habicht/ der fiſchaar/

13. Der taucher/ der weihe/ der geyer mit ſeiner art.

14. Und alle raben mit ihrer art.

15. Der ſtrauß/ die nachteule/ der kuckuk/ der ſperber mit ſeiner art.

16. Das kützlein/ der uhu/ die fledermaus/

17. Die rohrdommel/ der ſtorch/ der ſchwan/

18. Der raiger/ der heher mit ſeiner art/ der wiedehopf/ die ſchwalbe.

19. Und alles gevögel das kreucht/ ſoll euch unrein ſeyn/ und ſollts nicht eſſen.

20. Das reine gevögel ſollt ihr eſſen.

21. Ihr ſollt * kein aas eſſen/ dem fremdlingen in deinem thor magſt du es geben/ daß ers eſſe/ oder verkaufe es einem fremden/ denn du biſt ein heilig volck dem HERRN deinem GOTT. Du ſolt † das böcklein nicht kochen/ weil

weil es noch ſeine mutter ſäuget.
* 2. M. 22/31. ꝛc. † 2. M. 23/19. ꝛc.

22. Und ſolt alle jahr den * zehenden abſondern alles einkommens deiner ſaat/ das aus deinem acker kommt. * 3. M. 27/30.

23. Du ſolts eſſen vor dem HERRN deinem GOtt/ an dem ort/ den er erwählet/ daß ſein name daſelbſt wohne/ nemlich/ vom zehenden deines getreydes/ deines moſts/ deines öles/ und der erſtgeburt deiner rinder und deiner ſchaafe/ auf daß du lerneſt fürchten den HErrn deinen GOtt dein lebenlang.

24. Wenn aber des weges dir zuviel iſt/ daß du ſolches nicht hintragen kanſt/ darum/ daß der ort dir zu ferne iſt/ den der HERR dein GOtt erwählet hat/ daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen laſſe/ (denn der HERR dein GOtt hat dich geſegnet.)

25. So gibs um geld/ und faſſe das geld in deine hand/ und gehe an den ort/ den der HErr dein GOtt erwählet hat/

26. Und gibs geld um alles/ was deine ſeele gelüſtet/ es ſey um rinder/ ſchaafe/ wein/ ſtarcken tranck/ oder um alles/ das deine ſeele wünſchet/ und iß daſelbſt vor dem HERRN deinem GOtt/ und ſey frölich du/ und dein hauß/

27. Und der Levit/ der in deinem thor iſt/ du ſolt ihn nicht verlaſſen/ denn er hat * kein theil noch erbe mit dir.
* 4. M. 18/24. ꝛc.

28. Uber drey jahr ſolt du ausſondern alle zehende deines einkommens deſſelben jahrs/ und ſolts laſſen in deinem thor/

29. So ſoll kommen der Levit/ der kein theil noch erbe mit dir hat/ und der fremdling/ und der wäyſe/ und die witwen/ die in deinem thor ſind/ und eſſen und ſich ſättigen/ aufdaß dich der HErr dein GOtt * ſegne in allen wercken deiner hand/ die du thuſt. * c. 28/1. u. f.

Das 15. Capitel.

Vom erlaßjahr: Verkauftem knechte und erſtgeburt.

1. Uber ſieben jahr ſolt du ein * erlaßjahr halten. * 3. M. 25/10.

2. Alſo ſolls aber zugehen mit dem erlaßjahr: Wenn einer ſeinem nächſten etwas geliehen hat/ der ſolls nicht einmahnen von ſeinem nächſten/ oder von ſeinem bruder/ denn es heiſſt ein erlaßjahr dem HERRN,

3. Von einem fremden magſt du es einmahnen/ aber dem/ der dein bruder iſt/ ſolt du es erlaſſen.

4. Es ſoll allerdings kein bettler unter euch ſeyn/ denn der HERR wird dich ſegnen im lande/ das dir der HErr dein GOtt geben wird zum erbe einzunehmen.

5. Allein daß * du der ſtimme des HERRN deines GOttes gehorcheſt/ und halteſt alle dieſe gebot/ die ich dir heute gebiete/ daß du darnach thuſt.
* c. 28/1. 2

6. Denn der HERR dein GOtt wird dich ſegnen/ wie er dir geredt hat/ ſo wirſt du vielen völckern leihen/ und du wirſt von niemand borgen/ du wirſt über viel völcker herrſchen/ und über dich wird niemand herrſchen.

7. Wenn deiner brüder irgend einer * arm iſt/ in irgend einer ſtadt/ in deinem lande/ das der HERR dein GOtt dir geben wird/ ſo ſolt du dein hertz nicht verhärten/ noch deine hand zuhalten gegen deinen armen bruder.
* Luc. 6/34. ꝛc.

8. Sondern ſolt ſie ihm aufthun/ und ihm leihen/ nach dem er mangelt.

9. Hüte dich/ daß nicht in deinem hertzen ein Belialſtück ſey/ das da ſpreche: Es nahet herzu das ſiebende jahr/ das erlaßjahr/ und ſeheſt deinen armen bruder unfreundlich an/ und gebeſt ihm nicht/ ſo wird er über dich zum HErrn rufen/ ſo wirſt dus ſünde haben.

10. Sondern du ſolt ihm geben/ und dein hertz nicht verdrieſſen laſſen/ daß du ihm gibſt/ denn um ſolches willen wird dich der HERR dein GOtt ſegnen in allen deinen wercken/ und was du vornimmeſt.

11. Es werden allezeit * armen ſeyn im lande/ darum gebiete ich dir/ und ſage: Daß du deine hand aufthuſt deinem bruder/ der bedränget und arm iſt in deinem lande. * Matt. 26/11. Joh. 12/8.

12. Wenn ſich dem * bruder/ ein Ebreer oder Ebreerin/ dir verkauft/ ſo ſoll er dir ſechs jahr dienen/ im ſiebenden jahr ſolt du ihn frey los geben.
* 2. M. 21/2. ꝛc.

13. Und wenn du ihn frey los gibſt/ ſolt du ihn nicht leer von dir gehen laſſen/

14. Sondern ſolt ihm auflegen von deinen ſchaafen/ von deiner tennen/ von deiner kelter/ daß du gebeſt von dem/ das dir der HERR dein GOtt geſegnet hat.

15. Und gedencke/ daß du auch knecht wareſt in Egyptenland/ und der HErr dein GOtt dich erlöſet hat/ darum gebiete ich dir ſolches heute.

16. Wird er aber zu dir ſprechen: Ich wil nicht ausziehen von dir/ denn ich habe dich und dein haus lieb/ (weil ihm wohl bey dir iſt.)

17. So nimm eine pfrieme/ und bore ihm durch ſein ohr/ an der thür/ und laß ihn ewiglich deinen knecht ſeyn. Mit deiner magd ſolt du auch alſo thun.

18. Und laß dichs nicht ſchwer düncken/ daß du ihn frey gibſt/ denn er hat dir als ein zwiefältig taglöhner ſechs jahr gedienet/ ſo wird der HERR dein GOtt dich ſegnen in allem was du thuſt.

19. Alle * erſtgeburt/ die unter deinen rindern und ſchaafen geboren wird/ das ein männlein iſt/ ſolt du dem HERRN deinem GOtt heiligen. Du ſolt nicht ackern mit dem erſtlinge deiner ochſen/ und nicht beſchären die erſtlinge deiner ſchaafe. * 2. M. 13/ 2. ꝛc.

20. Vor dem HERRN deinem Gott ſolt du ſie eſſen jährlich/ an der ſtäte/ die der HERR erwählet/ du und dein haus.

21. Wenns aber einen * fehl hat/ daß es hincket/ oder blind iſt/ oder ſonſt irgend einen böſen fehl/ ſo ſolt du es nicht opfern dem HERRN deinem GOtt/ * 3. Moſ. 22/ 20. ꝛc.

22. Sondern in deinem thor ſolt du es eſſen/ du ſeyeſt unrein oder rein/ wie ein reh und hirſch.

23. Allein/ daß du ſeines * bluts nicht eſſeſt/ ſondern auf die erden gieſſeſt/ wie waſſer. * 3. M. 17/ 10.

Das 16. Capitel.

Von den drey jährigen hauptfeſten.

1. HAlt den mond Abib/ daß du * paſſah halteſt dem HERRN deinem GOtt. Dann im mond Abib hat dich der HERR dein GOtt aus Egypten geführet bey der nacht. * 2. M. 23/ 5. ꝛc.

2. Und ſolt dem HERRN deinem GOtt das paſſah ſchlachten/ ſchaafe und rinder/ an der ſtäte/ die der HErr erwählen wird/ daß ſein name daſelbſt wohne.

3. Du ſolt kein geſäuerts auf das feſt eſſen. Sieben tage ſolt du ungeſäuert brod des elends eſſen/ denn mit furcht biſt du aus Egyptenland gezogen/ auf daß du des tages deines auszugs aus Egyptenland gedenckeſt dein lebenlang.

4. Es ſoll in ſieben tagen kein geſäuertes geſehen werden in allen deinen gräntzen/ und ſoll auch nichts vom fleiſch/ das des abends am erſten tage geſchlachtet iſt/ übernacht bleiben bis an den morgen.

5. Du kanſt nicht * paſſah ſchlachten in irgend deiner thor einem/ die dir der HERR dein GOtt gegeben hat. * 2. Chron. 35/ 1.

6. Sondern an der ſtäte/ die der HERR dein GOtt erwählen wird/ daß ſein name daſelbſt wohne/ da ſolt du das paſſah ſchlachten/ des abends wenn die ſonne iſt untergangen/ zu der zeit/ als du aus Egypten zogeſt.

7. Und ſolts kochen/ und eſſen an der ſtäte/ die der HERR dein GOtt erwählen wird/ und darnach dich wenden des morgens/ und heimgehen in deine hütten.

8. Sechs tage ſolt du ungeſäuerts eſſen/ und am ſiebenden tage iſt die verſamlung des HERRN deines GOttes/ da ſolt du keine arbeit thun.

9. Sieben wochen ſolt du dir zählen/ und anheben zu zählen/ wenn man anfähet mit der ſichel in der ſaat.

10. Und ſolt halten das feſt der wochen dem HERRN deinem GOtt/ daß du eine freywillige gabe deiner hand gebeſt/ nachdem dich der HERR dein GOtt geſegnet hat.

11. Und ſolt frölich ſeyn vor GOtt deinem HERRN/ du und dein ſohn/ deine tochter/ dein knecht/ deine magd/ und der Levit/ der in deinem thor iſt/ der fremdling/ der wäyſe und die wittwe/ die unter dir ſind/ an der ſtäte/ die der HERR dein GOtt erwählet hat/ daß ſein name da wohne.

12. Und gedencke/ daß du knecht in Egypten geweſen biſt/ daß du

halteſt und thuſt nach dieſen geboten.

13. Das feſt der laubhütten ſolt du halten ſieben tage/ wenn du haſt eingeſamlet von deiner tennen/ und von deiner kelter.

14. Und ſolt frölich ſeyn auf deinem feſt/ du und dein ſohn/ deine tochter/ dein knecht/ deine magd/ der Levit/ der fremdling/ der wäyſe und die witwe/ die in deinem thor ſind.

15. Sieben tage ſolt du dem HErrn deinem GOtt das feſt halten/ an der ſtäte/ die der HERR erwählen wird. Denn der HERR dein GOtt wird dich ſegnen in alle deinem einkommen/ und in allen wercken deiner hände/ darum ſolt du frölich ſeyn.

16. Dreymal des * jahrs ſoll alles/ was männlich iſt unter dir/ vor dem HERRN deinem GOtt erſcheinen/ an der ſtäte/ die der HERR erwählen wird/ aufs feſt der ungeſäuerten brod/ aufs feſt der wochen/ und aufs feſt der laubhütten. Es ſoll aber † nicht leer vor dem HERRN erſcheinen.

* 2. M. 23/17. 2c. † 2. M. 23/15. c. 34/20. Sir. 35/6.

17. Ein jeglicher nach der gabe ſeiner hand/ nach dem ſegen/ den dir der HERR dein GOtt gegeben hat.

Das 17. Capitel.

Beſtellung/ wahl und amt der richter/ ſonderlich eines königes.

18. RIchter und amtleute ſolt du dir ſetzen in allen deinen thoren/ die dir der HERR dein GOtt geben wird unter deinen ſtämmen/ daß ſie das volck richten mit rechtem gericht.

19. Du ſolt das recht nicht beugen/ und ſolt auch keine perſon anſehen/ noch * geſchenck nehmen/ denn die geſchenck machen die weiſen blind/ und verkehren die ſachen der gerechten.

* c. 1/17. 2. M. 23/8. 3. M. 19/15. Spr. 15/27.

20. Was recht iſt/ dem ſolt du nachjagen/ auf daß du leben und einnehmen mögeſt das land/ das dir der HERR dein GOtt geben wird.

21. Du ſolt keinen hayn von bäumen pflantzen bey dem altar des HERRN deines GOttes/ den du dir macheſt.

22. Du ſolt dir keine ſeule aufrichten/ welche der HERR dein GOtt haſſet.

Cap. 17. v. 1. Du ſolt dem HERRN deinem GOtt keinen ochſen oder ſchaaf opfern/ das einen * fehl oder irgend etwas böſes an ihm hat/ denn es iſt dem HERRN deinem GOtt ein greuel.

* 5. M. 22/20. 2c.

2. Wenn unter dir in der thor einem/ die dir der HERR dein GOtt geben wird/ funden wird ein mann oder weib/ der da übels thut vor den augen des HERRN deines GOttes/ daß er ſeinen bund übergehet/

3. Und hingehet/ und dienet andern göttern/ und betet ſie an/ es ſey ſonn oder mond/ oder irgend ein heer des himmels/ das ich nicht geboten habe/

4. Und wird dir angeſagt/ und höreſt es/ ſo ſolt du wohl darnach fragen/ und wenn du findeſt/ daß es gewiß wahr iſt/ daß ſolcher greuel in Iſrael geſchehen iſt/

5. So ſolt du denſelben mann oder daſſelbe weib ausführen/ die ſolches übel gethan haben/ zu deinem thor/ und ſolt ſie * zu tode ſteinigen. * c. 13/9. 2c.

6. Auf * zweyer oder dreyer zeugen mund ſoll ſterben/ wer des todes werth iſt/ aber auf eines zeugen mund ſoll er nicht ſterben. * 4. M. 35/30. Joh. 8/17. 2c.

7. Die hand der zeugen ſoll die erſte ſeyn/ ihn zu tödten/ und darnach die hand alles volcks/ daß du den böſen von dir thuſt.

8. Wenn eine ſache vor gerichte dir zu ſchwer ſeyn wird/ zwiſchen blut und blut/ zwiſchen handel und handel/ zwiſchen ſchaden und ſchaden/ und was zänckiſche ſachen ſind in deinen thoren/ ſo ſolt du dich aufmachen/ und hinauf gehen zu der ſtäte/ die dir der HERR dein GOtt erwählen wird/

9. Und zu den * prieſtern/ den Leviten/ und zu dem richter/ der zu der zeit ſeyn wird/ kommen/ und fragen/ die ſollen dir das urtheil ſprechen. * 2. Chron. 19/8. 11.

10. Und du ſolt thun nach dem/ das ſie dir ſagen/ an der ſtäte/ die der HERR erwählet hat/ und ſolts halten/ daß du thuſt nach allem/ das ſie dich lehren werden.

11. Nach dem geſetz/ das ſie dich lehren/ und nach dem recht/ das ſie dir ſagen/ ſolt du dich halten/ daß du von dein-

demſelben nicht abweicheſt / weder zur
rechten / noch zur lincken.
12. Und wo jemand vermeſſen han-
deln würde / daß er dem prieſter nicht
gehorchete / der daſelbſt in des HErrn
deines GOttes amt ſtehet / oder dem
richter / der ſoll ſterben / und ſolt den bö-
ſen aus Jſrael thun.
13. Daß alles volck höre / und ſich
fürchte / und nicht mehr vermeſſen ſey.
14. Wenn du ins land komſt / das dir
der HERR dein GOtt geben wird /
und nimmeſt es ein / und wohneſt drin-
nen / und wirſt * ſagen: Jch wil einen
könig über mich ſetzen / wie alle völcker
um mich her haben. * 1. Sam. 8 / 5. 6. ꝛc.
15. So ſolt du den zum könige über
dich ſetzen / den der HERR dein
GOtt erwählen wird. Du ſolt aber
aus deinen brüdern einen zum könige
über dich ſetzen. Du kanſt nicht irgend
einen fremden / der nicht dein bruder iſt /
über dich ſetzen.
16. Allein daß er nicht viel röſſer hal-
te / und führe das volck nicht wieder in
Egypten / um der röſſer menge willen /
weil der HERR euch geſagt hat / daß
ihr fort nicht wieder durch dieſen weg
kommen ſollt.
17. Er ſoll auch nicht viel weiber neh-
men / daß ſein hertz nicht abgewandt
werde / und ſoll auch nicht viel ſilber und
gold ſamlen.
18. Und wenn er nun ſitzen wird auf
dem ſtuhl ſeines königreichs / ſoll er diß
ander geſetz von den prieſtern / den Levi-
ten / nehmen / und auf ein buch ſchrei-
ben laſſen.
19. Das ſoll bey ihm ſeyn / und ſoll
drinnen leſen ſein lebenlang / auf daß er
lerne furchten den HERRN ſeinen
GOtt / daß er halte alle wort dieſes
geſetzes / und dieſe rechte / daß er dar-
nach thue.
20. Er ſoll ſein hertz nicht erheben
über ſeine brüder / und ſoll nicht weichen
von dem gebot / weder zur rechten noch
zur lincken / auf daß er ſeine tage ver-
länge auf ſeinem königreich / er und
ſeine kinder in Jſrael.

Das 18. Capitel.

*Vom prieſterrecht: Abgötterey: und Chri-
ſto dem rechten propheten.*

1. DJe prieſter / die * Leviten des
gantzen ſtamms Levi / ſollen nicht
theil noch erbe haben mit Jſrael / die
opfer des HERRN und ſein erbtheil
ſollen ſie eſſen. * 4. M. 18 / 20. ꝛc.
2. Darum ſollen ſie kein erbe unter
ihren brüdern haben / daß der HERR
ihr erbe iſt / wie er ihnen geredt hat.
3. Das ſoll aber das recht der prieſter
ſeyn an dem volck / und an denen / die da
opfern / es ſey ochs oder ſchaaf / daß man
den prieſtern gebe den arm und beyde
backen / und den wanſt /
4. Und das erſtling deines korns / dei-
nes moſts / und deines öls / und das erſt-
ling von der ſchur deiner ſchaafe.
5. Denn der HERR dein GOtt hat
ihn erwählet aus allen deinen ſtämmen /
daß er ſtehe am dienſt im namen des
HERRN / er und ſeine söhne ewiglich.
6. Wenn ein Levit kommt aus irgend
einem deiner thoren / oder ſonſt irgend
aus gantz Jſrael / da er ein gaſt iſt / und
kommt nach aller luſt ſeiner ſeele an den
ort / den der HERR erwählet hat /
7. Daß er diene im namen des
HERRN ſeines GOttes / wie alle ſei-
ne brüder / die Leviten / die daſelbſt vor
dem HERRN ſtehen /
8. Die ſollen gleichen theil zu eſſen
haben / über das er hat von dem ver-
kauften gut ſeiner väter.
9. Wenn du in das land kommſt / das
dir der HERR dein GOtt geben wird /
ſo * ſolt du nicht lernen thun die greuel
dieſer völcker / * c. 12 / 30. ꝛc.
10. Daß nicht unter dir funden wer-
de / der ſeinen ſohn * oder tochter durchs
feuer gehen laſſe / oder † ein weiſſager /
oder ein tagwähler / oder der auf vo-
gelgeſchrey achte / oder ein zauberer /
* 3. M. 18 / 21. ꝛc. † 3. M. 20 / 27. 1. Sam. 28 / 7.
11. Oder beſchwerer / oder wahrſa-
ger / oder zeichendeuter / oder der die
todten fragt.
12. Denn wer ſolches thut / der iſt
dem HERRN ein greuel / und um ſol-
cher greuel willen vertreibt ſie der HErr
dein GOtt vor dir her.
13. Du aber ſolt ohn wandel ſeyn
mit dem HERRN deinem GOtt.
14. Denn dieſe völcker / die du ein-
nehmen wirſt / gehorchen den tagwäh-
lern

lern und weiſſagern / aber du ſolt dich nicht alſo halten gegen dem HERRN deinem GOtt.

15. **Einen * propheten wie mich / wird der HERR dein GOtt dir erwecken / aus dir und aus deinen brüdern / dem ſollt ihr gehorchen.**

* Joh. 6 / 14. Geſch. 3 / 22. c. 7 / 37.

16. Wie du denn von dem HERRN deinem GOtt * gebeten haſt zu Horeb / am tage der verſamlung / und ſpracheſt: Ich wil fort nicht mehr hören die ſtim̃e des HERRN meines GOttes / und das groſſe feuer nicht mehr ſehen / daß ich nicht ſterbe. * 2. M. 20 / 19.

17. Und der HERR ſprach zu mir: Sie haben wohl geredt.

18. **Ich wil ihnen einen * propheten / wie du biſt / erwecken aus ihren brüdern / und meine wort in ſeinen mund geben / der ſoll zu ihnen reden alles / was ich ihm gebieten werde.**

* Joh. 1 / 45.

19. **Und wer meine wort nicht hören wird / die er in meinem namen reden wird / von dem wil Ichs fordern.**

20. Doch wenn ein prophet vermeſſen iſt zu reden in meinem namen / das ich ihm nicht geboten habe zu reden / und welcher redet in dem namen anderer götter / derſelbe prophet ſoll ſterben.

21. Ob du aber in deinem hertzen ſagen würdeſt / wie kan ich mercken / welches wort der HERR nicht geredt hat?

22. Wenn der prophet redet in dem namen des HERRN / und wird nichts drauß / und kom̃t nicht / das iſt das wort / das der HERR nicht geredt hat / der prophet hats aus vermeſſenheit geredt / darum ſcheue dich nicht vor ihm.

Das 19. Capitel.

Ordnung der freyſtädte: Falſcher zeugen ſtrafe.

1. WEnn der HERR dein Gott die völcker ausgerottet hat / welcher land dir der HERR dein GOtt geben wird / daß du ſie einnehmeſt / und in ihren ſtädten und häuſern wohneſt /

2. Solt du dir drey * ſtädte ausſondern im lande / das dir der HERR dein GOtt geben wird einzunehmen.

* 2. M. 21 / 13. ꝛc.

3. Und ſolt gelegene örter wählen / und die gräntze deines landes / das dir der HERR dein GOTT austheilen wird / in drey kreyß ſcheiden / daß dahin fliehe / wer einen todtſchlag gethan hat.

4. Und das ſoll die ſache ſeyn / daß dahin fliehe / der einen todtſchlag gethan hat / daß er lebendig bleibe. Wenn jemand ſeinen nächſten ſchlägt / nicht vorſetzlich / und hat vorhin keinen haß auf ihn gehabt /

5. Sondern / als wenn jemand mit ſeinem nächſten in den wald gienge / holtz zu hauen / uñ holete mit der hand die axt aus / das holtz abzuhauen / und das eiſen führe vom ſtiel / und traffe ſeinen nächſten / daß er ſtürbe / der ſoll in dieſer ſtädte eine fliehen / daß er lebendig bleibe /

6. Auf daß nicht der blutracher dem todtſchläger nachjage / weil ſein hertz erhitzt iſt / und ergreiffe ihn / weil der weg ſo fern iſt / und ſchlage ihm ſeine ſeele / ſo doch kein urtheil des todes an ihm iſt / weil er keinen haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir / daß du drey ſtädte ausſonderſt /

8. Und ſo der HERR dein GOtt deine gräntze weitern wird / wie er * deinen vätern geſchworen hat / und gibt dir alles land / das er geredt hat deinen vätern zu geben / * c. 12 / 20. ꝛc.

9. (So du anders alle dieſe gebot halten wirſt / daß du darnach thuſt / die ich dir heute gebiete / daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt / und in ſeinen wegen wandelſt dein lebenlang) ſo ſolt du noch drey ſtädte thun zu dieſen dreyen / * c. 4 / 41. ꝛc.

10. Auf daß nicht unſchuldig blut in deinem lande vergoſſen werde / das dir der HERR dein GOtt gibt zum erbe / und kommen blutſchulden auf dich.

11. Wenn aber * jemand haß trägt wider ſeinen nächſten / und lauret auf ihn / und macht ſich über ihn / und ſchlägt ihm ſeine ſeele todt / und fleucht in dieſer ſtädte eine / * 4. M. 35 / 20. ꝛc.

12. So ſollen die älteſten in ſeiner ſtadt hinſchicken / und ihn von dannen holen laſſen / und ihn in die hände des bluträchers geben / daß er ſterbe.

13. Deine augen ſollen ſein nicht ver-

ſchonen/ und ſolt das unſchuldige blut aus Iſrael thun/ daß dirs wohlgehe.

14. Du ſolt deines nächſten gräntze nicht zurücke treiben/ die die vorigen geſetzt haben in deinem erbtheil/ das du erbeſt im lande/ das dir der HERR dein GOtt gegeben hat einzunehmen.

15. Es ſoll * kein eintzeler zeuge wider jemand auftreten über irgend einer miſſethat oder ſünde/ es ſey welcherley ſünde es ſey/ die man thun kan/ ſondern † in dem munde zweyer oder dreyer zeugen ſoll die ſache beſtehen.

* 4. M. 35/30. † Joh. 8/17. &c.

16. Wenn ein freveler zeuge wider jemand auftritt/ über ihn zu bezeugen eine übertretung/

17. So ſollen die beyde männer/ die eine ſache miteinander haben/ vor dem HERRN/ vor den prieſtern und richtern ſtehen / die zur ſelben zeit ſeyn werden/

18. Und die richter ſollen wohl forſchen/ und wenn der falſche zeuge hat ein falſch zeugniß wider ſeinen bruder gegeben/

19. So ſollet * ihr ihm thun/ wie er gedachte ſeinem bruder *zu thun*/ daß du den böſen von dir weg *thuſt*.

* Spr. 19/5. &c.

20. Auf daß es die andern hören/ ſich fürchten / und nicht mehr ſolche böſe ſtück vornehmen zu thun unter dir.

21. Dein auge ſoll ſein nicht ſchonen/ * ſeel um ſeel/ auge um auge/ zahn um zahn/ hand um hand/ fuß um fuß.

* 2. Moſ. 21/24. &c.

Das 20. Capitel.

Kriegsregeln.

1. WEnn du in einen krieg zeuchſt wider deine feinde/ und ſieheſt roß und wagen des volcks/ das gröſſer ſey denn du/ ſo fürchte dich nicht vor ihnen/ denn der HERR dein GOtt/ der dich aus Egyptenland geführet hat/ iſt mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum ſtreit/ ſo ſoll der prieſter herzu treten/ und mit dem volck reden/

3. Und zu ihnen ſprechen: Iſrael/ höre zu: Ihr gehet heute in den ſtreit wider eure feinde/ euer hertz verzage nicht/ fürchtet euch nicht/ und erſchrecket nicht/ und laſſet euch nicht grauen vor ihnen:

4. Denn der HERR euer GOtt gehet mit euch/ daß er für euch ſtreite mit euren feinden/ euch zu helfen.

5. Aber die amtleute ſollen mit dem volck reden/ und ſagen: * Welcher ein neu haus gebauet hat / und hats noch nicht eingeweyhet / der gehe hin / und bleibe in ſeinem hauſe/ auf daß er nicht ſterbe im kriege/ und ein ander weyhe es ein.

* 1. Macc. 3/56.

6. Welcher einen weinberg gepflantzet hat/ und hat ihn noch nicht gemein gemacht/ der gehe hin/ und bleibe daheime/ daß er nicht im kriege ſterbe/ und ein ander mache ihn gemein.

7. Welcher ein weib ihm vertrauet hat/ und hat ſie noch nicht heimgeholet/ der gehe hin/ und bleibe daheime / daß er nicht im kriege ſterbe/ und ein ander hole ſie heim.

8. Und die amtleute ſollen weiter mit dem volck reden/ und ſprechen: * Welcher ſich fürchtet und ein verzagts hertz hat/ der gehe hin/ und bleibe daheime/ auf daß er nicht auch ſeiner brüder hertz feig mache/ wie ſein hertz iſt.

* Richt. 7/3. &c.

9. Und wenn die amtleute *ausgeredet haben mit dem volck*/ ſo ſollen ſie die hauptleute vor das volck *an die ſpitzen* ſtellen.

10. Wenn du vor eine ſtadt zeuchſt ſie zu beſtreiten/ ſo ſolt du ihr den * friede anbieten.

* 4. Moſ. 21/21.

11. Antwortet ſie dir friedlich/ und thut dir auf/ ſo ſoll alle das volck/ das drinnen funden wird / dir zinsbar und unterthan ſeyn.

12. Wil ſie aber nicht friedlich mit dir handeln / und wil mit dir kriegen/ ſo belägere ſie.

13. Und wenn ſie der HERR dein GOtt dir in deine hand gibt / ſo ſolt du alles/ was männlich drinnen iſt/ mit des ſchwerts ſchärfe ſchlagen/

14. Ohn die weiber/ kinder und vieh/ und alles was in der ſtadt iſt/ und allen raub ſolt du unter dich austheilen / und ſolt eſſen von der ausbeute deiner feinde/ die dir der HERR dein GOtt gegeben hat.

15. Alſo ſolt du allen ſtädten thun/ die

die ſehr ferne von dir liegen/ und nicht hie von den ſtädten ſind dieſer völcker.

16. Aber in den ſtädten dieſer völcker/ die dir der HERR dein GOtt zum erbe geben wird/ ſolt du nichts leben laſſen/ was den odem hat/

17. Sondern ſolt ſie verbannen/ nemlich/ die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/ Phereſiter/ Heviter und Jebuſiter/ wie dir der HERR dein GOtt geboten hat.

18. Auf daß ſie euch nicht lehren thun alle die greuel/ die ſie ihren göttern thun/ und ihr euch verſündiget an dem HERRN eurem GOtt.

19. Wenn du vor eine ſtadt lange zeit liegen muſt/ wider die du ſtreiteſt/ ſie zu erobern/ ſo ſolt du die bäume nicht verderben/ daß du mit den ärten dran fahreſt/ denn du kanſt davon eſſen/ darum ſolt du ſie nicht ausrotten/ iſts doch holtz auf dem felde/ und nicht menſch/ daß es vor dir ein bollwerck ſeyn möge.

20. Welches aber bäume ſind/ die du weiſſt/ daß man nicht davon iſſet/ die ſolt du verderben und ausrotten/ und bollwerck draus bauen wider die ſtadt/ die mit dir krieget/ bis daß du ihr mächtig werdeſt.

Das 21. Capitel.

Von unbekantem todtſchlag: Gefangenen weibsperſonen: Recht des erſtgebornen: Ungehorſamen ſohn: Gehenckten.

1. WEnn man einen erſchlagenen findet im lande/ das dir der HERR dein GOtt geben wird einzunehmen/ und ligt im felde/ und man nicht weiß/ wer ihn erſchlagen hat/

2. So ſollen deine älteſten und richter hinaus gehen/ und von dem erſchlagenen meſſen an die ſtädte/ die umher liegen.

3. Welche ſtadt die nächſte iſt/ derſelben älteſten ſollen eine junge kuhe von den rindern nehmen/ damit man nicht gearbeitet/ noch am joch gezogen hat/

4. Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten grund/ der weder gearbeitet noch beſäet iſt/ und daſelbſt im grunde ihr den hals abhauen.

5. Da ſollen herzu kommen die prieſter/ die kinder Levi. Denn der HERR dein GOtt hat ſie erwählet/ daß ſie ihm dienen und ſeinen namen loben/ und nach ihrem munde ſollen alle ſachen und alle ſchäden gehandelt werden.

6. Und alle älteſten derſelben ſtadt ſollen herzu treten zu dem erſchlagenen/ und ihre hände waſchen über die junge kuh/ der im grunde der hals abgehauen iſt/

7. Und ſollen antworten/ und ſagen: Unſere hände haben diß blut nicht vergoſſen/ ſo habens auch unſere augen nicht geſehen.

8. Sey gnädig deinem volck Iſrael/ das du/ der HERR/ erlöſet haſt/ lege nicht das unſchuldige blut auf dein volck Iſrael/ ſo werden ſie über dem blut verſöhnet ſeyn.

9. Alſo ſolt du das unſchuldige blut von dir thun/ daß du thuſt was recht iſt vor den augen des HERRN.

10. Wenn du in einen ſtreit zeuchſt wider deine feinde/ und der HERR dein GOtt gibt ſie dir in deine hände/ daß du ihre gefangene wegführeſt/

11. Und ſieheſt unter den gefangenen ein ſchön weib/ und haſt luſt zu ihr/ daß du ſie zum weibe nehmeſt/

12. So führe ſie in dein haus/ und laß ihr das haar abſchären/ und ihre nägel beſchneiden/

13. Und die kleider ablegen/ darinnen ſie gefangen iſt/ und laß ſie ſitzen in deinem hauſe/ und beweinen einen mond lang ihren vater und ihre mutter/ darnach ſchlaf bey ihr/ und nimm ſie zu der ehe/ und laß ſie dein weib ſeyn.

14. Wenn du aber nicht luſt zu ihr haſt/ ſo ſolt du ſie auslaſſen/ wo ſie hin wil/ und nicht um geld verkaufen/ noch verſetzen/ darum/ daß du ſie gedemüthiget haſt.

15. Wenn jemand zwey weiber hat/ eine die er lieb hat/ und eine die er haſſet/ und ſie ihm kinder gebären/ beyde die liebe und die feindſelige/ daß der erſtgeborne der feindſeligen iſt/

16. Und die zeit kommt/ daß er ſeinen kindern das erbe austheile/ ſo kan er nicht den ſohn der liebſten zum erſtgebornen ſohn machen/ für den erſtgebornen ſohn der feindſeligen/

17. Sondern er ſoll den ſohn der feindſeligen für den erſten ſohn erkennen/ daß er ihm zweyfältig gebe alles das

vorhanden iſt/denn derſelbe iſt ſeine er=
ſte kraft/und der erſtgeburt recht iſt ſein.
18. Wenn jemand einen eigenwilli=
gen und ungehorſamen ſohn hat / der
ſeines vaters und mutter ſtimme nicht
gehorchet/ und wenn ſie ihn züchtigen/
ihnen nicht gehorchen wil/
19. So ſoll ihn ſein vater und mutter
greiffen / und zu den älteſten der ſtadt
führen/und zu dem thor deſſelben orts/
20. Und zu den älteſten der ſtadt ſa=
gen: Dieſer unſer ſohn iſt eigenwillig
und ungehorſam / und gehorchet unſer
ſtimme nicht/und iſt ein ſchlemmer und
trunckenbold:
21. So ſollen ihn ſteinigen alle leute
derſelbigen ſtadt/daß er ſterbe/ und ſolt
alſo den böſen von dir thun/daß es gantz
Iſrael höre/ und ſich fürchte.
22. Wenn jemand eine ſünde gethan
hat/die des todes würdig iſt/und wird
alſo getödtet/ daß man ihn an ein holtz
hänget/
23. So ſoll ſein leichnam nicht über
nacht an dem holtz bleiben/ſondern ſolt
ihn deſſelben tages begraben: Denn*
ein gehenckter iſt verflucht bey GOtt.
Auf daß du dein land nicht verunreini=
geſt/ das dir der HERR dein GOTT
gibt zum erbe. * Gal. 3/13.

Das 22. Capitel.

Mannigerley geſetze verzeichnet.

1. Wenn du deines bruders ochſen
oder ſchaafe* ſieheſt irre gehen/
ſo ſolt du dich nicht entziehen von ih=
nen / ſondern ſolt ſie wieder zu deinem
bruder führen. * 2. M. 23/4.
2. Wenn aber dein bruder dir nicht
nahe iſt/und kenneſt ihn nicht/ſo ſolt du
ſie in dein haus nehmen/ daß ſie bey dir
ſeyn/bis ſie dein bruder ſuche/und denn
ihm wiedergebeſt.
3. Alſo ſolt du thun mit ſeinem eſel/
mit ſeinem kleid/und mit allem verlor=
nen/ das dein bruder verleuret/ und du
es findeſt/du kanſt dich nicht entziehen.
4. Wenn du deines bruders * eſel
oder ochſen ſieheſt fallen auf dem wege/
ſo ſolt du dich nicht von ihm entziehen/
ſondern ſolt ihm aufhelfen.
* Matth. 12/11. Luc. 14/5.
5. Ein weib ſoll nicht mannsgeräthe
tragen/ und ein mann ſoll nicht weiber=
kleider anthun. Denn wer ſolches
thut / der iſt dem HERRN deinem
GOtt ein greuel.
6. Wenn du auf dem wege findeſt ein
vogelneſt/auf einem baum oder auf der
erden/ mit jungen oder mit eyern/ und
daß die mutter auf den jungen oder auf
den eyern ſitzt/ ſo ſolt du nicht die mut=
ter mit den jungen nehmen/
7. Sondern ſolt die mutter fliegen
laſſen/ und die jungen nehmen/ auf daß
dirs wohl gehe/ und lange lebeſt.
8. Wenn du ein neu haus baueſt/ ſo
mache eine lehnen drum auf deinem da=
che/ auf daß du nicht blut auf dein haus
ladeſt/ wenn jemand herab fiele.
9. Du ſolt deinen * weinberg nicht
mit mannigerley beſäen / daß du nicht
zur fülle heiligeſt ſolchen ſaamen/den du
geſäet haſt/ neben dem einkommen des
weinberges. * 3. M. 19/19.
10. Du ſolt nicht ackern zugleich mit
ochſen und eſel.
11. Du ſolt nicht anziehen ein kleid
von wollen uñ leinen zugleich gemenget.
12. Du ſolt dir * lapplein machen/
an den vier fittigen deines mantels/da=
mit du dich bedeckeſt. * 4. M. 15/38. ꝛc.
13. Wenn jemand ein weib nimmt/
und wird ihr gram/ wenn er ſie beſchla=
fen hat/
14. Und legt ihr was ſchändliches
auf/ und bringet ein böſe geſchrey über
ſie aus/ und ſpricht: Das weib hab ich
genommen/und da ich mich zu ihr thät/
fand ich ſie nicht jungfrau;
15. So ſollen der vater und mutter
der dirne ſie nehmen/ und vor die älte=
ſten der ſtadt in dem thor hervor brin=
gen der dirnen jungfrauſchaft/
16. Und der dirnen vater ſoll zu den
älteſten ſagen: Ich habe dieſem manne
meine tochter zum weibe gegeben/ nun
iſt er ihr gram worden/
17. Und legt ein ſchändlich ding auf
ſie/ und ſpricht: Ich habe deine toch=
ter nicht jungfrau funden. Hie iſt die
jungfrauſchaft meiner tochter. Und
ſollen die kleider vor den älteſten der
ſtadt ausbreiten.
18. So ſollen die älteſten der ſtadt
den mann nehmen/ und züchtigen/
19. Und um hundert ſeckel ſilbers
büſſen/

büſſen / und dieſelben der dirnen vater geben / darum / daß er eine jungfrau in Iſrael berüchtiget hat / und ſoll ſie zum weibe haben / daß er ſie ſein lebenlang nicht laſſen möge.

20. Iſts aber die wahrheit / daß die dirne nicht iſt jungfrau funden /

21. So ſoll man ſie heraus vor die thür ihres vaters haus führen / und die leute der ſtadt ſollen ſie zu tode ſteinigen / darum / daß ſie eine thorheit in Iſrael begangen / und in ihres vaters hauſe gehuret hat: Und ſolt das böſe von dir thun.

22. Wenn jemand erfunden wird / der bey einem * weibe ſchläft / die einen ehemann hat / ſo ſollen ſie beyde ſterben / der mann und das weib / bey dem er geſchlafen hat / und ſolt das böſe von Iſrael thun. * 3. M. 20/10. 2c.

23. Wenn eine dirne jemand vertrauet iſt / und ein mann kriget ſie in der ſtadt / und ſchläft bey ihr /

24. So ſollt ihr ſie alle beyde zu der ſtadt thor ausführen / und ſollt ſie beyde ſteinigen / daß ſie ſterben / die dirne darum / daß ſie nicht geſchrien hat / weil ſie in der ſtadt war; den mann darum / daß er ſeines nächſten weib geſchändet hat / und ſolt das böſe von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertraute dirne auf dem felde kriget / und ergreifft ſie / und ſchläft bey ihr / ſo ſoll der mann alleine ſterben / der bey ihr geſchlafen hat /

26. Und der dirne ſolt du nichts thun: Deñ ſie hat keine ſünde des todes werth gethan. Sondern gleichwie jemand ſich wider ſeinen nächſten erhübe / und ſchlüge ſeine ſeele todt / ſo iſt diß auch.

27. Denn er fand ſie auf dem felde / und die vertrauete dirne ſchrie / und war niemand / der ihr half.

28. Wenn jemand an eine jungfrau kommt / die nicht vertrauet iſt / und ergreifft ſie / und ſchläft bey ihr / und findet ſich alſo /

29. So * ſoll / der ſie beſchlafen hat / ihrem vater funfzig ſeckel ſilbers geben / und ſoll ſie zum weibe haben / darum / daß er ſie geſchwächt hat / er kan ſie nicht laſſen ſein lebenlang. * 2. Moſ. 22/16.

30. Niemand * ſoll ſeines vaters weib nehmen / und nicht aufdecken ſeines vaters decke. * 3. M. 18/7. 8. 2c.

Das 23. Capitel.

Was in die gemeine des HERRN gehöre oder nicht.

1. Es ſoll kein zerſtoſſener noch verſchnidtener in die gemeine des HERRN kommen.

2. Es ſoll auch kein hurenkind in die gemeine des HERRN kommen / auch nach dem zehenden glied / ſondern ſoll ſchlecht nicht in die gemeine des HERRN kommen.

3. Die Ammoniter und * Moabiter ſollen nicht in die gemeine des HERRN kommen / auch nach dem zehenden glied / ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein kommen.

4. Darum / daß ſie euch nicht zuvor kamen mit brod und waſſer auf dem wege / da ihr aus Egypten zoget / und dazu wider euch dingeten den * Bileam / den ſohn Beor / von Pethor / aus Meſopotamia / daß er dich verfluchen ſolte. * 4. Moſ. 22/5. u. f.

5. Aber der HERR dein GOtt wolte Bileam nicht hören / und wandelte dir den fluch in den ſegen / darum / daß dich der HERR dein GOtt lieb hatte.

6. Du ſolt ihnen weder glück noch gutes wünſchen dein lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter ſolt du nicht für greuel halten / er * iſt dein bruder. Den Egypter ſolt du auch nicht für greuel halten: Denn du biſt ein fremdling in ſeinem lande geweſen. * 1. Moſ. 25/25. 26.

8. Die kinder die ſie im dritten glied zeugen / ſollen in die gemeine des HERRN kommen.

9. Wenn du aus dem lager geheſt / wider deine feinde / ſo hute dich vor allem böſen.

10. Wenn jemand unter dir iſt / der nicht rein iſt / daß ihm des nachts was widerfahren iſt / der ſoll hinaus vor das lager gehen / und nicht wieder hinein kommen /

11. Bis er vor abends ſich mit waſſer bade / und wann die ſonne untergangen iſt / ſoll er wieder ins lager gehen.

12. Und du ſolt auſſen vor dem lager

einen ort haben / dahin du zur noth hinaus geheſt.

13. Und ſolt ein ſchäuflein haben / und wenn du dich drauſſen ſetzen wilt / ſolt du damit graben / und wenn du geſeſſen biſt / ſolt du zuſcharren / was von dir gangen iſt.

14. Denn der HErr dein GOtt wandelt unter deinem lager / daß er dich errette / und gebe deine feinde vor dir. Darum ſoll dein lager heilig ſeyn / daß keine ſchande unter dir geſehen werde / und er ſich von dir wende.

15. Du ſolt den knecht nicht ſeinem herrn überantworten / der von ihm zu dir ſich entwandt hat.

16. Er ſoll bey dir bleiben an dem ort / den er erwählet in deiner thor einem / ihm zu gut / und ſolt ihn nicht ſchinden.

17. Es ſoll keine hure ſeyn unter den töchtern Iſrael / und kein hurer unter den ſöhnen Iſrael.

18. Du ſolt kein hurenlohn / noch hundegeld in das haus GOttes deines HErrn bringen / aus irgend einem gelübd: Denn das iſt dem HErrn deinem GOtt beydes ein greuel.

19. Du ſolt * an deinem bruder nicht wuchern / weder mit geld / noch mit ſpeiſe / noch mit allem / damit man wuchern kan. * 2. Moſ. 22/25. ꝛc.

20. An dem fremden magſt du wuchern / aber nicht an deinem bruder / auf daß dich der HErr dein GOtt ſegne in allem / das du vornimmſt im lande / dahin du kommeſt / daſſelbe einzunehmen.

21. Wenn du dem HErrn deinem GOtt * ein gelübde thuſt / ſo ſolt du es nicht verziehen zu halten: Denn der HErr dein GOtt wirds von dir fordern / und wird dir ſünde ſeyn. * 4. Moſ. 30/3.

22. Wenn du das geloben unterwegen läſſeſt / ſo iſt dirs keine ſünde:

23. Aber was zu deinen lippen ausgangen iſt / ſolt du halten / und darnach thun / wie du dem HErrn deinem GOtt freywillig gelobt haſt / das du mit deinem munde geredt haſt.

24. Wenn du in deines nächſten weinberg geheſt / ſo magſt du der trauben eſſen nach deinem willen / bis du ſatt habeſt: Aber du ſolt nichts in dein gefäß thun.

25. Wenn du * in die ſaat deines nächſten geheſt / ſo magſt du mit der hand ähren abrupfen / aber mit der ſicheln ſolt du nicht drinnen hin und her fahren. * Matth. 12/1.

Das 24. Capitel.

Geſetze / vornemlich den häuslichen ſtand betreffende.

1. Wenn jemand ein weib nimmt und ehlicht ſie / und ſie nicht gnade findet vor ſeinen augen / um etwa einer unluſt willen / * ſo ſoll er einen ſcheidebrief ſchreiben / und ihr in die hand geben / und ſie aus ſeinem hauſe laſſen. * Matth. 5/31. ꝛc.

2. Wenn ſie denn aus ſeinem hauſe gangen iſt / und hingehet / und wird eines andern weib /

3. Und derſelbe andere mann ihr auch gram wird / und einen ſcheidebrief ſchreibet / und ihr in die hand gibt / und ſie aus ſeinem hauſe läſſt / oder ſo derſelbe ander mann ſtirbt / der ſie ihm zum weibe genommen hatte /

4. So kan ſie ihr erſter mann / der ſie ausließ / nicht wiederum nehmen / daß ſie ſein weib ſey / nach dem ſie iſt unrein: Denn ſolches iſt ein greuel vor dem HErrn / auf daß du das land nicht zu ſünden macheſt / das dir der HErr dein GOtt zum erbe gegeben hat.

5. Wenn jemand neulich ein weib genommen hat / der * ſoll nicht in die heerfahrt ziehen / und man ſoll ihm nichts auflegen. Er ſoll frey in ſeinem hauſe ſeyn ein jahr lang / daß er frölich ſey mit ſeinem weibe / das er genommen hat. * c. 20/7.

6. Du ſolt nicht zu pfande nehmen den unterſten und oberſten mühlſtein / denn er hat dir die ſeele zu pfand geſetzt.

7. Wenn jemand funden wird / der aus ſeinen brüdern eine ſeele ſtiehlet aus den kindern Iſrael / und verſetzt oder verkauft ſie / ſolcher dieb ſoll ſterben / daß du das böſe von dir thuſt.

8. Hüte dich vor * der plage des auſſatzes / daß du mit fleiß halteſt / und thuſt alles / das dich die prieſter / die Leviten / lehren / und wie ſie euch gebieten /

bieten/das ſollt ihr halten/und darnach
thun. * 3.Moſ.14/2. ꝛc.
9. Bedencke/was * der HERR dein
GOtt thät / mit Mirjam auf dem we-
ge/da ihr aus Egypten zoget.
* 4.Moſ.12/10.
10. Wenn du deinem nächſten ir-
gend eine ſchuld borgeſt/ſo ſolt du nicht
in ſein haus gehen / und ihm ein pfand
nehmen/
11. Sondern du ſolt hauſſen ſtehen/
und er / dem du borgeſt / ſoll ſein pfand
zu dir heraus bringen.
12. Iſt er aber ein dürftiger / ſo ſolt
du dich nicht ſchlafen legen über ſeinem
pfande/
13. Sondern ſolt ihm ſein pfand
wiedergeben / wenn die ſonne unterge-
het / daß er in ſeinem kleide ſchlafe/und
ſegne dich. Das wird dir vor dem
HERRN deinem GOtt eine gerech-
tigkeit ſeyn.
14. Du ſolt dem dürftigen und ar-
men * ſeinen lohn nicht vorbehalten/er
ſey von deinen brüdern oder fremdlin-
gen/der in deinem lande und in deinem
thor iſt. * 3.Moſ.19/13. ꝛc.
15. Sondern ſolt ihm ſeinen lohn
des tages geben / daß die ſonne nicht
drüber untergehe / denn er iſt dürftig
und erhält ſeine ſeele damit / auf daß er
nicht wider dich den HERRN anrufe/
und ſey dir ſünde.
16. Die * väter ſollen nicht für die
kinder / noch die kinder für die väter
ſterben / ſondern ein jeglicher ſoll für
ſeine ſünde ſterben. * Ezech.18/19.20.
2.Kön.14/6. 2.Chron.25/4.
17. Du ſolt das * recht des fremd-
lingen und wäyſen nicht beugen / und
ſolt der witwen nicht das kleid zum
pfande nehmen. * 2.Moſ.22/21.ꝛc.
18. Denn du ſolt gedencken/daß du
knecht in Egypten geweſen biſt/und der
HERR dein GOtt dich von dannen
erlöſet hat/darum gebiete ich dir / daß
du ſolches thuſt.
19. Wenn du auf deinem acker geern-
tet haſt/ * und einer garben vergeſſen
haſt auf dem acker / ſo ſolt du nicht um-
kehren dieſelbe zu holen/ſondern ſie ſoll
des fremdlingen / des wäyſen und der
witwen ſeyn/ auf daß dich der HERR
dein GOtt ſegne in allen wercken dei-
ner hände. * 3.Moſ. 19/9. ꝛc.
20. Wenn du deine ölbäume haſt ge-
ſchüttelt / ſo ſolt du nicht nachſchüt-
teln / es ſoll des fremdlingen / des wäy-
ſen/und der witwen ſeyn.
21. Wenn du deinen weinberg gele-
ſen haſt / ſo ſolt du nicht nachleſen / es
ſoll des fremdlingen / des wäyſen / und
der witwen ſeyn/
22. Und ſolt gedencken/daß du knecht
in Egyptenland geweſen biſt: Darum
gebiete ich dir/daß du ſolches thuſt.

Das 25. Capitel.

Etliche ſtück jüdiſcher policey-ordnung.

1. WEnn ein hadder iſt zwiſchen
männern/ſo ſoll man ſie vor ge-
richt bringen/ und ſie richten/ und dem
gerechten recht ſprechen/ und den gott-
loſen verdammen.
2. Und ſo der gottloſe ſchläge verdie-
net hat/ ſoll ihn der richter heiſſen nie-
derfallen/ und ſollen ihn vor ihm ſchla-
gen/ nach der maaß und zahl ſeiner miſ-
ſethat.
3. Wenn * man ihm viertzig ſchläge
gegeben hat/ ſoll man ihn nicht mehr
ſchlagen / auf daß nicht / ſo man mehr
ſchläge gibt / er zuviel geſchlagen wer-
de/ und dein bruder ſcheußlich vor dei-
nen augen ſey. * 2.Cor.11/24.
4. Du * ſolt dem ochſen/ der da dri-
ſchet/ nicht das maul verbinden.
* 1.Cor.9/9. 1.Tim.5/18.
5. Wenn brüder bey einander woh-
nen/ und einer ſtirbt ohn kinder/ ſo * ſoll
des verſtorbenen weib nicht einen frem-
den mann drauſſen nehmen/ ſondern ihr
ſchwager ſoll ſie beſchlafen/ und zum
weibe nehmen/ und ſie ehelichen.
* Matth.22/24. Marc.12/19. Luc.20/28.
6. Und den erſten ſohn/ den ſie gebie-
ret/ ſoll er beſtätigen nach dem namen
ſeines verſtorbenen bruders/ daß ſein
name nicht vertilget werde aus Iſrael.
7. Gefällets * aber dem mann nicht/
daß er ſeine ſchwägerin nehme / ſo ſoll
ſie/ ſeine ſchwägerin/ hinauf gehen un-
ter das thor vor die älteſten/ und ſa-
gen: Mein ſchwager wägert ſich ſei-
nem bruder einen namen zu erwecken
in Iſrael/und wil mich nicht ehelichen.
* Ruth.4/4. 5.

8. So ſollen ihn die älteſten der ſtadt fordern/ und mit ihm reden. Wenn er denn ſtehet und ſpricht: Es gefället mir nicht ſie zu nehmen/

9. So ſoll ſeine ſchwägerin zu ihm treten vor den älteſten/ und ihm einen ſchuh ausziehen/ von ſeinen füſſen/ und ihn anſpeyen/ und ſoll antworten und ſprechen: Alſo ſoll man thun einem jeden mann/ der ſeines bruders haus nicht erbauen wil.

10. Und ſein name ſoll in Iſrael heiſſen des barfüſſers haus.

11. Wenn ſich zween männer mit einander haddern/ und des einen weib laufft zu/ daß ſie ihren mann errette von der hand deß/ der ihn ſchläget/ und ſtrecket ihre hand aus/ und ergreifft ihn bey ſeiner ſcham/

12. So ſolt du ihr die hand abhauen/ und dein auge ſoll ihr nicht verſchonen.

13. Du * ſolt nicht zweyerley gewicht in deinem ſack/ groß und klein/ haben. * 3. M. 19/36. Ezech. 45/10.

14. Und in deinem hauſe ſoll nicht zweyerley ſcheffel/ groß und klein/ ſeyn.

15. Du * ſolt ein völlig und recht gewicht/ und einen völligen und rechten ſcheffel haben/ auf daß dein leben lange währe in dem lande/ das dir der HErr dein GOtt geben wird.
* 3. M. 19/35. ꝛc.

16. Denn wer ſolches thut/ der iſt dem HErrn deinem GOtt ein greuel/ wie alle/ die übel thun.

17. Gedencke/ was dir die * Amalekiter thäten auf dem wege/ da ihr aus Egypten zoget. * 2. M. 17/8. ꝛc.

18. Wie ſie dich angriffen auf dem wege/ und ſchlugen deine hinterſten/ alle die ſchwachen/ die dir hinten nachzogen/ da du müde und matt wareſt/ und fürchteten GOtt nicht.

19. Wenn nun der HErr dein GOtt dich zur ruhe bringet von allen deinen feinden umher im lande/ das dir der HErr dein GOtt gibt zum erbe einzunehmen/ ſo * ſolt du das gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem himmel. Das vergiß nicht.
* 1. Sam. 15/2. 3.

Das 26. Capitel.

Von den erſten früchten und zehenden.

1. WEnn du ins land kommſt/ das dir der HErr dein GOtt zum erbe geben wird/ und nimmſts ein/ und wohneſt drinnen/

2. So * ſolt du nehmen allerley erſte früchte des landes/ die aus der erden kommen/ die der HErr dein GOtt dir gibt/ und ſolt ſie in einen korb legen/ und hingehen an den ort/ den der HErr dein GOtt erwählen wird/ daß ſein name daſelbſt wohne.
* 2. M. 23/19. c. 34/26. 5. M. 2/14. 4. M. 15/20.

3. Und ſolt zu dem prieſter kommen/ der zu der zeit da iſt/ und zu ihm ſagen: Ich bekenne heute dem HErrn deinem GOtt/ daß ich kommen bin in das land/ das der HErr unſern vätern geſchworen hat uns zu geben.

4. Und der prieſter ſoll den korb nehmen von deiner hand/ und vor dem altar des HErrn deines GOttes niederſetzen.

5. Da ſolt du antworten und ſagen vor dem HErrn deinem GOtt: Die Syrer wolten meinen vater umbringen/ der * zog hinab in Egypten/ und war daſelbſt ein fremdling mit geringem volck/ und ward daſelbſt ein groß/ ſtarck und viel volck. * 1. M. 46/5.

6. Aber die Egypter handelten uns übel/ und zwungen uns/ und legten einen harten dienſt auf uns.

7. Da * ſchrien wir zu dem HErrn/ dem GOtt unſrer väter/ uñ der HErr erhörete unſer ſchreyen/ und ſahe unſer elend/ angſt und noth/ * 2. M. 2/23. 24.

8. Und führete uns aus Egypten mit mächtiger hand und ausgerecktem arm/ und mit groſſem ſchrecken/ durch zeichen und wunder/

9. Und brachte uns an dieſen ort/ und gab uns diß land/ da milch und honig innen fleuſſt.

10. Nun bringe ich die erſten früchte des landes/ die du/ HErr/ mir gegeben haſt. Und ſolt ſie laſſen vor dem HErrn deinem GOtt/ und anbeten vor dem HErrn deinem GOtt/

11. Und frölich ſeyn über allem gut/ das dir der HErr dein GOtt gegeben hat/ und deinem hauſe/ du und der Levit/ und der fremdling/ der bey dir iſt.

12. Wenn * du alle zehenden deines
einkommens zuſammen bracht haſt im
dritten jahr/ das iſt ein zehendenjahr/ ſo
ſolt du dem Leviten/ dem fremdlingen/
dem wäyſen und der witwen geben/
daß ſie eſſen in deinem thor/ und ſatt
werden. * c. 14/28.
13. Und ſolt ſprechen vor dem
HERRN deinem GOtt: Ich habe
bracht/ das geheiligt iſt/ aus meinem
hauſe/ und habs gegeben den Leviten/
den fremdlingen/ den wäyſen/ und den
witwen/ nach alle deinem gebot/ das du
mir geboten haſt/ ich habe dein gebot
nicht übergangen noch vergeſſen.
14. Ich habe nicht davon geſſen in
meinem leide/ und habe nichts davon
gethan in unreinigkeit. Ich habe
nicht zu den todten davon gegeben.
Ich bin der ſtimme des HERRN
meines GOttes gehorſam geweſt/ und
habe gethan alles/ was du mir gebo-
ten haſt.
15. * Siehe herab von deiner heili-
gen wohnung vom himmel/ und ſegne
dein volck Iſrael/ und das land/ das du
uns gegeben haſt/ wie du unſern vätern
geſchworen haſt/ ein land/ da milch
und honig innen fleuſſt.
* Eſa. 64/15. Bar. 2/16.
16. Heutiges tages gebeut dir der
HERR dein GOtt/ daß du thuſt nach
allen dieſen geboten und rechten/ daß du
ſie halteſt/ und darnach thuſt von gan-
tzem hertzen/ und von gantzer ſeelen.
17. Dem HERRN haſt du heute
geredt/ daß er dein GOtt ſey/ daß du in
allen ſeinen wegen wandelſt/ und hal-
teſt ſeine geſetz/ gebot und rechte/ und
ſeiner ſtimme gehorcheſt.
18. Und der HERR hat dir heute
geredt/ * daß du ſein eigen volck ſeyn
ſolt/ wie er dir geredt hat/ daß du alle
ſeine gebot halteſt/ * c. 7/6. ꝛc.
19. Und er dich das höheſt mache/
und du gerühmet/ gepreiſet und geehret
werdeſt über alle völcker/ die er gemacht
hat/ daß du dem HERRN deinem
GOtt ein heilig volck ſeyeſt/ wie er
geredt hat.

Das 27. Capitel.

Denckſtein der kinder Iſrael: Item/ art und weiſe zu ſegnen und zu fluchen.

1. UNd Moſe ſamt den älteſten Iſ-
rael gebot dem volck/ und ſprach:
Behaltet alle gebot/ die ich euch heute
gebiete.
2. Und zu der zeit/ wenn ihr über den
Jordan gehet ins land/ das dir der
HERR dein GOtt geben wird/ ſolt
du groſſe ſteine aufrichten/ und ſie mit
kalck tünchen/
3. Und darauf ſchreiben alle worte
dieſes geſetzes/ wenn du hinüber komſt/
auf daß du kommeſt ins land/ das der
HERR dein GOtt dir geben wird/
ein land/ da milch und honig innen
fleuſſt/ wie der HERR deiner väter
GOtt dir geredt hat.
4. Wenn ihr nun über den Jordan
gehet/ ſo ſollt ihr ſolche ſteine aufrich-
ten (davon ich euch heute gebiete) auf
dem berge Ebal/ und mit kalck tünchen/
5. Und * ſolt daſelbſt dem HERRN
deinem GOtt einen ſteinern altar
bauen/ darüber kein eiſen fähret.
* 2. Moſ. 20/25. ꝛc.
6. Von gantzen ſteinen ſolt du dieſen
altar dem HERRN deinem GOtt
bauen/ und brandopfer darauf opfern
dem HERRN deinem GOtt.
7. Und ſolt danckopfer opfern/ und
daſelbſt eſſen und frölich ſeyn vor dem
HERRN deinem GOtt.
8. Und ſolt auf die ſteine alle wort
dieſes geſetzes ſchreiben/ klar und deut-
lich.
9. Und Moſe ſamt den prieſtern/ den
Leviten/ redete mit dem gantzen Iſrael/
und ſprachen: Merck und höre zu/ Iſ-
rael/ heute dieſes tages biſt du ein volck
worden des HERRN deines GOttes/
10. Daß du der ſtiñe des HERRN
deines GOttes gehorſam ſeyeſt/ und
thuſt nach ſeinen geboten und rechten/
die ich dir heute gebiete.
11. Und Moſe gebot dem volck deſ-
ſelben tages/ und ſprach:
12. Dieſe ſollen ſtehen auf dem berge
Griſim * zu ſegnen das volck/ wenn ihr
über den Jordan gangen ſeyd/ Simeon/
Levi/ Juda/ Iſaſchar/ Joſeph und
Benjamin. * c. 11/29.
13. Und dieſe ſollen ſtehen auf dem
berge Ebal zu fluchen: Ruben/ Gad/
Aſſer/ Sebulon/ Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten ſollen anheben/
und ſagen zu jederman von Iſrael mit
lauter ſtimme:
15. Verflucht ſey/ wer einen götzen
oder gegoſſen bild macht/ einen greuel
des HERRN/ ein werck der werckmei-
ſter hände/ und ſetzt es verborgen/ und
alles volck ſoll antworten/ und ſagen:
Amen.
16. Verflucht * ſey/ wer ſeinem vater
oder mutter flucht/ und alles volck ſoll
ſagen: Amen. * 2. Moſ. 21/17. ꝛc.
17. Verflucht ſey/ wer ſeines näch-
ſten gräntze engert/ und alles volck ſoll
ſagen: Amen.
18. Verflucht ſey wer einen blinden
irren macht auf dem wege/ und alles
volck ſoll ſagen: Amen.
19. Verflucht ſey/ wer das recht des
* fremdlingen/ des wäyſen und der wit-
wen beuget/ und alles volck ſoll ſagen:
Amen. * 2. Moſ. 22/21. ꝛc.
20. Verflucht * ſey/ wer bey ſeines
vaters weib ligt/ daß er aufdecke den
fittich ſeines vaters/ und alles volck ſoll
ſagen: Amen. * 3. Moſ. 18/8.
21. Verflucht * ſey/ wer irgend bey
einem vieh ligt/ und alles volck ſoll
ſagen: Amen. * 3. Moſ. 18/23. ꝛc.
22. Verflucht ſey/ wer bey ſeiner
ſchweſter ligt/ die ſeines vaters oder
ſeiner mutter tochter iſt/ und alles volck
ſoll ſagen: Amen.
23. Verflucht ſey/ wer bey ſeiner
ſchwieger ligt/ und alles volck ſoll ſa-
gen: Amen.
24. Verflucht ſey/ wer ſeinen näch-
ſten heimlich ſchlägt/ und alles volck ſoll
ſagen: Amen.
25. Verflucht ſey/ wer geſchencke
nimmt/ daß er die ſeele des unſchuldi-
gen bluts ſchlägt/ und alles volck ſoll
ſagen: Amen.
26. Verflucht * ſey/ wer nicht alle
wort dieſes geſetzes erfüllet/ daß er dar-
nach thue/ und alles volck ſoll ſagen:
Amen. * Jer. 11/3. Gal. 3/10.

Das 28. Capitel.

Verheiſſener ſegen/ gedräueter fluch.

1. UNd wenn * du der ſtimme des
HERRN deines GOttes ge-
horchen wirſt/ daß du halteſt und thuſt
alle ſeine gebote/ die ich dir heute ge-
biete/ ſo wird dich der HERR dein
GOtt das höheſt machen/ über alle völ-
cker auf erden. * 3. Moſ. 26/3.
2. Und werden über dich kommen alle
dieſe ſegen/ und werden dich treffen/ dar-
um/ daß du der ſtimme des HERRN
deines GOttes biſt gehorſam geweſt.
3. Geſegnet wirſt du ſeyn in der
ſtadt/ geſegnet auf dem acker.
4. Geſegnet wird ſeyn die frucht dei-
nes leibes/ die frucht deines landes/ und
die frucht deines viehes/ und die frucht
deiner ochſen/ und die früchte deiner
ſchaafe.
5. Geſegnet wird ſeyn dein korb/ und
dein übriges.
6. Geſegnet wirſt du ſeyn/ wenn du
eingeheſt/ geſegnet/ wenn du ausgeheſt.
7. Und der HERR wird deine fein-
de/ die ſich wider dich auflehnen/ vor dir
ſchlagen. Durch einen weg ſollen ſie
ausziehen wider dich/ und durch ſieben
wege vor dir fliehen.
8. Der HERR wird gebieten dem
ſegen/ daß er mit dir ſey in deinem kel-
ler/ und in allem/ das du vornimſt/ und
wird dich ſegnen in dem lande/ das dir
der HERR dein GOtt gegeben hat.
9. Der HERR wird dich ihm zum
heiligen volck aufrichten/ wie er dir ge-
ſchworen hat/ darum/ daß du die gebot
des HERRN deines GOttes hälteſt/
und wandelſt in ſeinen wegen.
10. Daß alle völcker auf erden wer-
den ſehen/ daß du nach dem namen des
HERRN genennet biſt/ und werden
ſich vor dir fürchten.
11. Und der HERR wird machen/
daß du überfluß an gütern haben wirſt/
an der frucht deines leibes/ an der frucht
deines viehes/ an der frucht deines a-
ckers/ auf dem lande/ das der HERR
deinen vätern geſchworen hat dir zu
geben.
12. Und der HERR wird dir ſeinen
guten ſchatz aufthun/ den him̃el/ daß er
deinem lande regen gebe zu ſeiner zeit/
und daß er ſegne alle werck deiner hän-
de. Und du wirſt vielen völckern leihen/
du aber wirſt von niemand borgen.
13. Und der HERR wird dich zum
haupt machen/ und nicht zum ſchwantz/
und wirſt oben ſchweben/ und nicht
unten

unten liegen: Darum/ daß du gehorſam biſt den geboten des HERRN deines GOttes/ die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.

14. Und daß du nicht weicheſt von irgend einem wort/ das ich euch heute gebiete/ weder zur rechten noch zur lincken/ damit du andern göttern nachwandelſt/ ihnen zu dienen.

15. Wenn * du aber nicht gehorchen wirſt der ſtimme des HERRN deines GOttes/ daß du halteſt und thuſt alle ſeine gebote und rechte/ die ich dir heute gebiete/ ſo werden alle dieſe flüche über dich kommen/ und dich treffen.

* 3.M.26/14. Klagl.2/17. Dan.9/11. Mal.2/2. Bar.2/28.

16. Verflucht wirſt du ſeyn in der ſtadt/ verflucht auf dem acker.

17. Verflucht wird ſeyn dein korb/ und dein übriges.

18. Verflucht wird ſeyn die frucht deines leibes/ die frucht deines landes/ die frucht deiner ochſen/ und die frucht deiner ſchaafe.

19. Verflucht wirſt du ſeyn/ wenn du eingeheſt/ und verflucht wenn du ausgeheſt.

20. Der HERR wird unter dich ſenden unfall/ unrath und unglück in allem/ das du vor die hand nimſt/ das du thuſt/ bis du vertilget werdeſt/ und bald untergeheſt um deines böſen weſens willen/ daß du mich verlaſſen haſt.

21. Der HERR wird dir die ſterbedrüſe anhangen/ bis daß er dich vertilge/ in dem lande/ dahin du kommeſt/ daſſelbe einzunehmen.

22. Der HERR wird dich ſchlagen mit ſchwulſt/ fieber/ hitz/ brunſt/ dürre/ giftiger luft/ und geelſucht/ und wird dich verfolgen/ bis er dich umbringe.

23. Dein himmel/ der über deinem haupt iſt/ wird ehern ſeyn/ und die erde unter dir eiſern.

24. Der HERR wird deinem lande ſtaub und aſchen für regen geben vom himmel auf dich/ bis du vertilget werdeſt.

25. Der HERR wird dich vor deinen feinden ſchlagen. Durch einen weg wirſt du zu ihnen ausziehen/ und durch ſieben wege wirſt du vor ihnen fliehen/ und wirſt zerſtreuet werden unter alle reiche auf erden.

26. Dein leichnam wird eine ſpeiſe ſeyn allem gevögel des himmels/ und allem thiere auf erden/ und niemand wird ſeyn/ der ſie ſcheucht.

27. Der HERR wird dich ſchlagen * mit drüſen Egypti/ mit feigwartzen/ mit grind und krätz/ daß du nicht kanſt heil werden. * 2.Moſ.9/9.

28. Der * HERR wird dich ſchlagen mit wahnſinn/ blindheit und raſen des hertzens/ * Rom.1/28.

29 Und wirſt tappen im mittag/ wie ein blinder tappet im dunckeln/ und wirſt auf deinem wege kein glück haben. Und wirſt gewalt und unrecht leiden müſſen dein lebenlang/ und niemand wird dir helfen.

30. Ein weib wirſt du dir vertrauen laſſen/ aber ein ander wird bey ihr ſchlafen. Ein haus wirſt du bauen/ aber du wirſt nicht drinnen wohnen. Einen weinberg wirſt du pflantzen/ aber du wirſt ihn nicht gemein machen.

31. Dein ochſe wird vor deinen augen geſchlachtet werden/ aber du wirſt nicht davon eſſen. Dein eſel wird vor deinem angeſicht mit gewalt genommen/ und dir nicht wiedergegeben werden. Dein ſchaaf wird deinen feinden gegeben werden/ und niemand wird dir helfen.

32. Deine ſöhne und deine töchter werden einem andern volck gegeben werden/ daß deine augen zuſehen/ und verſchmachten über ihnen täglich. Und wird keine ſtärcke in deinen händen ſeyn.

33. Die früchte deines landes/ und alle deine arbeit wird ein volck verzehren/ das du nicht kenneſt/ und wirſt unrecht leiden/ und zerſtoſſen werden dein lebenlang/

34. Und wirſt unſinnig werden vor dem/ das deine augen ſehen müſſen.

35. Der HERR wird dich ſchlagen mit einer böſen drüſe an den knien und waden/ daß du nicht kanſt geheilet werden/ von den fußſolen an bis auf die ſcheitel.

36. Der HERR wird dich und deinen könig/ den du über dich geſetzt haſt/ treiben unter ein volck/ das du nicht kenneſt/ noch deine väter/ und wirſt daſelbſt

dienen andern göttern / holtz und ſteinen.

37. Und wirſt ein ſcheuſal / und ein ſprüchwort / und ſpott ſeyn unter allen völckern / da dich der HErr hingetrieben hat.

38. Du wirſt * viel ſaamens ausführen auf das feld / und wenig einſamlen / denn die heuſchrecken werdens abfreſſen. * Mich. 6/15. Hag. 1/6. c. 2/17.

39. Weinberge wirſt du pflantzen und bauen / aber keinen wein trincken noch leſen / denn die würme werdens verzehren.

40. Oelbäume wirſt du haben in allen deinen gräntzen / aber du wirſt dich nicht ſalben mit öle / denn dein ölbaum wird ausgeriſſen werden.

41. Söhne und töchter wirſt du zeugen / und doch nicht haben: Denn ſie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine bäume und früchte deines landes wird das unziefer freſſen.

43. Der fremdling / der bey dir iſt / wird über dich ſteigen / und immer oben ſchweben / du aber wirſt herunter ſteigen / und immer unterliegen.

44. Er wird dir leihen / du aber wirſt ihm nicht leihen / er wird das haupt ſeyn / und du wirſt der ſchwantz ſeyn.

45. Und werden alle dieſe flüche über dich kommen / und dich verfolgen / und treffen / bis du vertilget werdeſt / darum / daß du der ſtimme des HErrn deines GOttes nicht gehorchet haſt / daß du ſeine gebot und rechte hielteſt / die er dir geboten hat.

46. Darum werden zeichen und wunder an dir ſeyn / und an deinem ſaamen ewiglich.

47. Daß du dem HErrn deinem GOtt nicht gedienet haſt mit freude und luſt deines hertzens / da du allerley gnug hatteſt.

48. Und wirſt deinem feinde / den dir der HErr zuſchicken wird / dienen in hunger und durſt / in blöſſe und allerley mangel / und wird ein eiſern joch auf deinen hals legen / bis daß er dich vertilge.

49. Der HErr wird ein volck über dich ſchicken von ferne / von der welt ende / wie ein adler fleucht / deß ſprache du nicht verſteheſt /

50. Ein frech volck / das nicht anſiehet die perſon des alten / noch ſchonet der jünglingen.

51. Und wird verzehren die frucht deines viehes / und die frucht deines landes / bis du vertilget werdeſt / und wird dir nichts überlaſſen an korn / moſt / öl / an früchten der ochſen und ſchaafen / bis daß dichs umbringe.

52. Und wird dich ängſten in allen deinen thoren / bis daß es niederwerfe deine hohe und feſte mauren / darauf du dich verläſſeſt / in alle deinem lande / und wirſt geängſtet werden in allen deinen thoren / in deinem gantzen lande / das dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

53. Du wirſt * die frucht deines leibes freſſen / das fleiſch deiner ſöhne und deiner töchter / die dir der HErr dein GOtt gegeben hat / in der angſt und noth / damit dich dein feind drängen wird /
* 2. Kön. 6/28. 29. Klagl. 2/20. c. 4/10.

54. Daß ein mann / der zuvor ſehr zärtlich und in lüſten gelebt hat unter euch / wird ſeinem bruder / und dem weibe in ſeinen armen / und dem ſohn / der noch übrig iſt von ſeinen ſöhnen / vergönnen /

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem fleiſch ſeiner ſöhne / das er friſſet / ſintemal ihm nichts übrig iſt / von allem gut / in der angſt und noth / damit dich dein feind drängen wird in allen deinen thoren.

56. Ein weib unter euch / das zuvor zärtlich und in lüſten gelebt hat / daß ſie nicht verſucht hat ihre fußſolen auf die erden zu ſetzen / vor zärtlichkeit und wolluſt / die wird dem mann in ihren armen / und ihrem ſohn / und ihrer tochter vergönnen

57. Die aftergeburt / die zwiſchen ihren eigenen beinen ſind ausgangen / dazu ihre ſöhne / die ſie geboren hat: Denn ſie werden ſie für allerley mangel heimlich eſſen / in der angſt und noth / damit dich dein feind drängen wird in deinen thoren.

58. Wo du nicht wirſt halten / daß du thuſt alle worte dieſes geſetzes / die in dieſem buche geſchrieben ſind / daß du fürchteſt dieſen herrlichen und ſchrecklichen namen / den HErrn deinen GOtt /

59. So wird der HERR wunderlich mit dir umgehen / mit plagen auf dich und deinen ſaamen / mit groſſen und langwierigen plagen / mit böſen und langwierigen kranckheiten.

60. Und wird dir zuwenden alle ſeuchen Egypti / davor du dich fürchteſt / und werden dir anhangen.

61. Dazu alle kranckheit und alle plage / die nicht geſchrieben ſind in dem buche dieſes geſetzes / wird der HERR über dich kommen laſſen / bis du vertilget werdeſt.

62. Und wird euer wenig pöbels überbleiben / die ihr vorhin geweſen ſeyd wie die ſtern am himmel nach der menge / darum / daß du nicht gehorchet haſt der ſtimme des HERRN deines GOttes.

63. Und wie ſich der HERR über euch zuvor freuete / daß er euch gutes thät / und mehrete euch / alſo wird er ſich über euch freuen / daß er euch umbringe und vertilge / und werdet verſtöhret werden von dem lande / da du jetzt einzeuchſt es einzunehmen.

64. Denn der HERR wird dich zerſtreuen unter alle völcker / von einem ende der welt bis ans ander / und wirſt daſelbſt andern göttern dienen / die du nicht kenneſt / noch deine väter / holtz und ſteinen.

65. Dazu wirſt du unter denſelben völckern kein bleibend weſen haben / und deine fußſolen werden keine ruhe haben. Denn der HERR wird dir daſelbſt ein bebendes hertz geben / und verſchmachtete augen / und verdorrete ſeele /

66. Daß dein leben wird vor dir ſchweben. Nacht und tag wirſt du dich fürchten / und deines lebens nicht ſicher ſeyn.

67. Des morgens wirſt du ſagen: Ach daß ich den abend erleben mögte! Des abends wirſt du ſagen: Ach / daß ich den morgen erleben mögte! vor furcht deines hertzens / die dich ſchrecken wird / und vor dem / das du mit deinen augen ſehen wirſt.

68. Und der HERR wird dich mit ſchiffen voll wieder in Egypten führen / durch den weg / davon ich geſagt habe: Du ſolt ihn nicht mehr ſehen. Und ihr werdet daſelbſt euren feinden zu knechten und mägden verkauft werden / und wird kein käufer da ſeyn.

Das 29. Capitel.

Erneuerung des bundes.

1. Diß ſind die worte des bundes / den der HERR Moſe geboten hat / zu machen mit den kindern Jſrael / in der Moabiter land / zum andern mal / nachdem er denſelben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

2. Und Moſe rief dem gantzen Jſrael / und ſprach zu ihnen: Jhr * habt geſehen alles / was der HERR gethan hat in Egypten vor euren augen / dem Pharao mit alle ſeinen knechten / und ſeinem gantzen lande /

* 2. Moſ. 19/4.

3. Die groſſen verſuchungen / die deine augen geſehen haben / daß es * groſſe zeichen und wunder waren. * c. 7/10.

4. Und der HERR hat euch bis auf dieſen heutigen tag noch nicht gegeben * ein hertz / das verſtändig wäre / augen die da ſähen / und ohren die da höreten.

* Eſa. 6/10.

5. Er hat * euch viertzig jahr in der wüſten laſſen wandeln / eure kleider ſind an euch nicht veraltet / und dein ſchuh iſt nicht veraltet an deinen füſſen.

* c. 8/2.

6. Jhr habt kein brod geſſen / und keinen wein getruncken / noch ſtarck geträncke / auf daß du wiſſeſt / daß Jch der HERR euer GOtt bin.

7. Und da ihr kamet an dieſen ort / zog aus der könig * Sihon zu Hesbon / und der könig † Og zu Baſan / uns entgegen / mit uns zu ſtreiten / und wir haben ſie geſchlagen /

* 4. Moſ. 21/21. 2c. † 4. Moſ. 21/33. 2c.

8. Und * ihr land eingenommen / und zum erbtheil gegeben den Rubenitern und Gadditern / und dem halben ſtamm der Manaſſiter. * 4. Moſ. 32/33. 2c.

9. So haltet nun die worte dieſes bundes / und thut darnach / auf daß ihr weislich handeln möget in alle eurem thun.

10. Jhr ſtehet heute alle vor dem HERRN eurem GOtt / die oberſten eurer ſtämme / eure älteſten / eure amtleute / ein jederman in Jſrael /

11. Eure kinder / eure weiber / dein
fremdling/der in deinem lager iſt/beyde
dein holtzhauer und dein waſſerſchöpfer/
12. Daß du einher gehen ſolt in dem
bunde des HERRN deines GOttes/
und in dem eyde/ den der HERR dein
GOtt heute mit dir machet/
13. Auf daß er dich heute ihm zum
volck * aufrichte/und er dein GOtt ſey/
wie er dir geredt hat/und wie er deinen
vätern / Abraham / Iſaac und Jacob
geſchworen hat. * 1. Moſ. 17/7.
14. Denn ich mache dieſen bund/und
dieſen eyd nicht mit euch alleine/
15. Sondern beyde mit euch/die ihr
heute hie ſeyd/ und mit uns ſtehet vor
dem HERRN unſerm GOtt/und mit
denen/ die heute nicht mit uns ſind.
16. Denn ihr wiſſet/ wie wir in E-
gyptenland gewohnet haben/ und mit-
ten durch die heyden gezogen ſind/durch
welche ihr zoget/
17. Und ſahet ihre greuel und ihre
götzen/ holtz und ſtein/ ſilber und gold/
die bey ihnen waren.
18. Daß nicht vielleicht ein mann/
oder ein weib/oder ein geſinde/oder ein
ſtamm unter euch ſey / deß hertz heute
ſich von dem HERRN unſerm GOtt
gewandt habe/ daß es hingehe/und die-
ne den göttern dieſer völcker/ und wer-
de vielleicht * eine wurtzel unter euch/
die da galle und wermuth trage.
* Geſch. 8/23. Ebr. 12/15.
19. Und ob er ſchon höre die worte
dieſes fluchs / dennoch ſich ſegne in ſei-
nem hertzen/ und ſpreche: Es gehet mir
wohl / weil ich wandele / wie es mein
hertz dünckt/ auf daß die trunckene mit
der dürſtigen dahin fahre.
20. Da wird der HERR dem nicht
gnädig ſeyn / ſondern denn wird ſein
zorn und eifer rauchen über ſolchen
mann/und werden ſich auf ihn legen alle
flüche / die in dieſem buche geſchrieben
ſind. Und der HERR wird ſeinen na-
men austilgen unter dem himmel.
21. Und wird ihn abſondern zum un-
glück/ aus allen ſtämmen Iſrael / laut
aller flüche des bunds/ der in dem buche
dieſes geſetzes geſchrieben iſt.
22. So werden denn ſagen die nach-
kommen eurer kinder / die nach euch
aufkommen werden/ und die fremden/
die aus fernen landen kommen/ ſo ſie
die plagen dieſes landes ſehen/ und die
kranckheiten/damit ſie der HERR be-
laden hat/
23. Daß er alle ihr land mit ſchwefel
und ſaltz verbrant hat/ daß es nicht be-
ſäet werden mag / noch wächſet/ noch
kein kraut drinnen aufgeht/gleich * wie
Sodom und Gomorra/Adama und Ze-
boim umgekehret ſind/ die der HERR
in ſeinem zorn und grimm umgekehret
hat. * 1. Moſ. 19/24. ꝛc.
24. So werden alle völcker ſagen:
* Warum hat der HERR dieſem lan-
de alſo gethan ? Was iſt das vor ſo
groſſer grimmiger zorn?
* 1. Kön. 9/8. ꝛc.
25. So wird man ſagen: Darum/
daß ſie den bund des HERRN / ihrer
väter GOtt / verlaſſen haben / den er
mit ihnen machte/da er ſie aus Egyp-
tenland führete.
26. Und ſind hingegangen/ und ha-
ben andern göttern gedienet/und ſie an-
gebetet/ ſolche götter/ die ſie nicht ken-
nen/und die ihnen nichts gegeben haben.
27. Darum iſt des HERRN zorn
ergrimmet über diß land/ daß er über ſie
hat kommen laſſen alle flüche / die in
dieſem buche geſchrieben ſtehen.
28. Und der HERR hat ſie aus ih-
rem lande geſtoſſen mit groſſem zorn/
grimm und ungnaden / und hat ſie in
ein ander land geworfen/ wie es ſtehet
heutiges tages.
29. Das geheimniß des HERRN
unſers GOttes iſt offenbaret * uns und
unſern kindern ewiglich/ daß wir thun
ſollen alle worte dieſes geſetzes.
* Pſal. 147/19. 20.

Das 30. Capitel.

Die bußfertigen erlangen gnade / die wider-
ſpenſtigen rach und ſtrafe.

1. WEnn nun über dich kommt diß
alles / es ſey der ſegen oder der
fluch/ die ich dir vorgelegt habe/ und in
dein hertz geheſt / wo du unter den hey-
den biſt/da dich der HERR dein GOtt
hin verſtoſſen hat/
2. Und bekehreſt dich zu dem HErrn
deinem GOtt / daß du ſeiner ſtimme
gehorcheſt / du und deine kinder / von
gan-

gantzem hertzen und von gantzer ſeele/ in allem/ das ich dir heute gebiete:

3. So wird* der HErr dein GOtt dein gefängniß wenden/ und ſich deiner erbarmen/ und wird dich wieder verſamlen aus allen völckern/ dahin dich der HErr dein GOtt verſtreuet hat. * Pſ. 106/45. Jer. 32/37. 2. Macc. 2/18.

4. Wenn du bis an der himmel ende verſtoſſen wäreſt/ ſo wird dich doch der HErr dein GOtt von dannen ſamlen/ und dich von dannen holen.

5. Und wird dich in das land bringen/ das deine väter beſeſſen haben/ und wirſt es einnehmen/ und wird dir guts thun/ und dich mehren über deine väter.

6. Und der HErr dein GOtt* wird dein hertz beſchneiden/ und das hertz deines ſaamens/ daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeelen/ auf daß du leben mögeſt. * c. 10/16. Jer. 4/4. c. 32/39. Ezech. 11/19. c. 36/26. Rom. 2/29. Phil. 3/3. Col. 2/11.

7. Aber dieſe flüche wird der HErr dein GOtt alle auf deine feinde legen/ und auf die/ die dich haſſen und verfolgen.

8. Du aber wirſt dich bekehren/ und der ſtimme des HErrn gehorchen/ daß du thuſt alle ſeine gebot/ die ich dir heute gebiete/

9. Und der HErr dein GOtt wird dir glück geben in allen wercken deiner hände/ an der frucht deines leibes/ an der frucht deines viehes/ an der frucht deines landes/ daß dirs zu gute kome: Denn der HErr wird ſich wenden/ daß er ſich über dir freue/ dir zu gut/ wie er ſich über deinen vätern gefreuet hat.

10. Darum/ daß du der ſtimme des HErrn deines GOttes gehorcheſt/ zu halten ſeine gebot und rechte/ die geſchrieben ſtehen im buch dieſes geſetzes/ ſo du dich wirſt bekehren zu dem HErrn deinem GOtt/ von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeelen.

11. Denn das gebot/ das ich dir heute gebiete/ iſt dir nicht verborgen/ noch zu ferne/

12. Noch im* himmel/ daß du mögteſt ſagen: Wer wil uns in den himmel fahren/ und uns holen/ daß wirs hören und thun? * Rom. 10/6.

13. Es iſt auch nicht jenſeit des meers/ daß du mögteſt ſagen: Wer wil uns über das meer fahren/ und uns holen/ daß wirs hören und thun?

14. Denn es iſt das wort faſt nahe bey dir in deinem munde/ und in deinem hertzen/ daß du es thuſt.

15. Sihe/ ich habe dir heute vorgelegt das leben und das gute/ den tod und das böſe/

16. Der ich dir heute gebiete/ daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt/ und wandelſt in ſeinen wegen/ und ſeine gebot/ geſetz und rechte halteſt/ und leben mögeſt/ und gemehret werdeſt/ und dich der HErr dein GOtt ſegne im lande/ da du einzeuchſt/ daſſelbe einzunehmen.

17. Wendeſt du aber dein hertz/ und gehorcheſt nicht/ ſondern läſſeſt dich verführen/ daß du andere götter anbeteſt/ und ihnen dieneſt/

18. So verkündige ich euch heute/ daß ihr umkommen werdet/ und nicht lange in dem lande bleiben/ da du hinein zeuchſt über den Jordan/ daſſelbe einzunehmen.

19. Ich nehme himmel und erden heute über euch zu zeugen/ ich habe euch leben und tod/ ſegen und fluch vorgelegt/ daß du das leben erwähleſt/ und du und dein ſaame leben mögeſt/

20. Daß ihr den HErrn euren GOtt liebet/ und ſeiner ſtimme gehorchet/ und ihm anhanget/ denn das iſt dein leben und dein langes alter/ daß du im lande wohneſt/ das der HErr deinen vätern/ Abraham/ Iſaac und Jacob geſchworen hat/ ihnen zu geben.

Das 31. Capitel.

Moſe ſagt ſein amt auf: Ordnet Joſuam an ſeine ſtelle.

1. Und Moſe ging hin/ und redete dieſe worte mit dem gantzen Iſrael/

2. Und ſprach zu ihnen: Ich bin heute* hundert und zwantzig jahr alt/ ich kan nicht mehr aus- und eingehen/ dazu hat † der HErr zu mir geſagt: Du ſolt nicht über dieſen Jordan gehen. * c. 34/7. † 4. Moſ. 20/12. &c.

3. Der HERR dein GOtt wird ſelber vor dir her gehen/ er wird ſelber dieſe völcker vor dir her vertilgen/ daß du ſie einnehmeſt/ * Joſua der ſoll vor dir hinuber gehen/ wie der HERR geredt hat. * 4. Moſ. 27/18.

4. Und der HERR wird ihnen thun/ wie er * gethan hat Sihon und Og/ den königen der Amoriter/ und ihrem lande/ welche er vertilget hat.
* 4. Moſ. 21/21. 33.

5. Wenn ſie nun der HERR vor euch geben wird/ ſo ſollt ihr ihnen thun * nach allem gebot/ das ich euch geboten habe. * c. 7/2.

6. Seyd * getroſt und unverzagt/ fürchtet euch nicht/ und laſſet euch nicht vor ihnen grauen: Denn der HERR dein GOtt wird ſelber mit dir wandeln/ und wird die hand nicht abthun/ noch dich verlaſſen. * c. 7/21.

7. Und Moſe rief Joſua/ und ſprach zu ihm vor den augen des gantzen Iſrael: Sey getroſt und unverzagt/ denn* du wirſt diß volck ins land bringen/ das der HERR ihren vätern geſchworen hat ihnen zu geben/ und du wirſt es unter ſie austheilen. * c. 3/28. c. 7/18. Joſ. 1/6. c. 8/1. Ebr. 13/5.

8. Der HERR aber/ der ſelber vor euch hergehet/ der wird mit dir ſeyn/ und wird die hand nicht abthun/ noch dich verlaſſen: Fürchte dich nicht/ und erſchrick nicht.

9. Und Moſe ſchrieb diß geſetz/ und gabs den prieſtern/ den kindern Levi/ die die lade des bundes des HERRN trugen/ und allen älteſten Iſrael/

10. Und gebot ihnen/ und ſprach: Je über ſieben jahr/ zur zeit des erlaßjahrs/ am feſt der laubhutten/

11. Wenn das gantze Iſrael kommt zu erſcheinen vor dem HERRN deinem GOtt/ an dem ort/ den er erwählen wird/ ſolt du diß geſetz vor dem gantzen Iſrael ausrufen laſſen vor ihren ohren.

12. Nemlich/ vor der verſamlung des volcks/ beyde der männer und weiber/ kinder und deines fremdlings/ der in deinem thor iſt/ auf daß ſie hören und lernen/ damit ſie den HERRN ihren GOtt fürchten/ und halten/ daß ſie thun alle wort dieſes geſetzes.

13. Und daß ihre kinder/ die es nicht wiſſen/ auch hören und lernen/ damit ſie den HERRN euren GOtt fürchten alle euer lebtage/ die ihr auf dem lande lebet/ darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

14. Und der HERR ſprach zu Moſe: Sihe/ deine zeit iſt herbey kommen/ daß du ſterbeſt/ rufe Joſua/ und tretet in die hütten des ſtifts/ daß ich ihm befehl thue. Moſe ging hin mit Joſua/ und traten in die hütten des ſtifts.

15. Der HERR aber erſchien in der hütten/ in einer wolckenſeule/ und dieſelbe wolckenſeule ſtund in der hütten thür.

16. Und der HERR ſprach zu Moſe: Sihe/ du wirſt ſchlafen mit deinen vätern/ und diß volck wird aufkommen/ und wird fremden göttern nachhuren/ des landes/ darein ſie kommen/ und wird mich verlaſſen/ und den bund fahren laſſen/ den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein zorn ergrimmen über ſie zur ſelben zeit/ und werde ſie verlaſſen/ und mein antlitz vor ihnen verbergen/ daß ſie verzehret werden. Und wenn ſie denn viel unglücks und angſt treffen wird/ werden ſie ſagen: Hat mich nicht diß übel alles betreten/ weil mein GOtt nicht mit mir iſt?

18. Ich aber werde mein antlitz verbergen zu der zeit/ um alles böſen willen/ das ſie gethan haben/ daß ſie ſich zu andern göttern gewandt haben.

19. So ſchreibet euch nun diß lied/ und lehret es die kinder Iſrael/ und legets in ihren mund/ daß mir das lied ein zeuge ſey unter den kindern Iſrael.

20. Denn ich wil ſie ins land bringen/ das ich ihren vätern geſchworen habe/ da milch und honig innen fleuſſt. Und wenn ſie eſſen/ und ſatt und fett werden/ ſo werden ſie ſich wenden zu andern göttern/ und ihnen dienen/ und mich läſtern und meinen bund fahren laſſen.

21. Und wenn ſie denn viel unglück und angſt betreten wird/ ſo ſoll diß lied ihnen antworten zum zeugniß: Denn es ſoll nicht vergeſſen werden aus dem munde ihres ſaamens. Denn ich weiß ihre gedancken/ damit ſie ſchon jetzt umgehen/

gehen / eh ich ſie ins land bringe / das ich
geſchworen habe.
22. Alſo ſchrieb Moſe diß lied zur
ſelben zeit / und lehrete es die kinder
Iſrael.
23. Und befahl * Joſua / dem ſohn
Nun / und ſprach: Sey getroſt und un-
verzagt / denn Du ſolt die kinder Iſrael
ins land führen / das ich ihnen geſchwo-
ren habe / und Ich wil mit dir ſeyn.
* Joſ. 1/6.
24. Da nun Moſe die worte dieſes
geſetzes gantz ausgeſchrieben hatte in
ein buch /
25. Gebot er den Leviten / die die la-
den des zeugniß des HERRN tragen /
und ſprach:
26. Nehmet das buch dieſes geſetzes /
und legt es in die ſeite der laden des
bundes des HERRN eures GOttes /
daß es daſelbſt ein zeuge ſey wider dich.
27. Denn ich kenne deinen ungehor-
ſam und halsſtarrigkeit: Sihe / weil
ich noch heute mit euch lebe / ſeyd ihr un-
gehorſam geweſt wider den HERRN /
wie viel mehr nach meinem tode!
28. So verſamlet nun vor mich alle
älteſten eurer ſtämme / und eure amtleute /
daß ich dieſe worte vor ihren ohren re-
de / und himmel und erden wider ſie zu
zeugen nehme.
29. Denn ich weiß / daß ihrs nach
meinem tode verderben werdet / und
aus dem wege treten / den ich euch gebo-
ten habe / ſo wird euch denn unglück be-
gegnen hernach / darum / daß ihr übel
gethan habt vor den augen des HErrn /
daß ihr ihn erzürnet durch eurer hände
werck.
30. Alſo redete Moſe die worte die-
ſes liedes gantz aus vor den ohren der
gantzen gemeine Iſrael.

Das 32. Capitel.

Moſis lied und lobgeſang.

1. MErcket auf * ihr himmel / ich wil
reden / und die erde höre die re-
de meines mundes.
* Eſ. 1/2. Mich. 1/2.
2. Meine lehre trieffe wie der regen /
und meine rede flieſſe wie der thau.
Wie der regen auf das gras / und wie
die tropfen auf das kraut.
3. Denn ich wil den namen des
HERRN preiſen / gebt unſerm GOtt
allein die ehre.
4. Er iſt ein fels / ſeine wercke ſind un-
ſträflich: Denn alles / was er thut / das
iſt recht. Treu iſt GOtt / und kein böſes
an ihm / gerecht und fromm iſt Er.
5. Die verkehrte und böſe art fället
von ihm ab / ſie ſind ſchandflecken / und
nicht ſeine kinder.
6. Danckeſt du alſo dem HERRN
deinem GOtt / du toll und thöricht
volck? Iſt Er nicht dein vater und dein
HERR? Iſts nicht Er allein / der dich
gemacht und bereitet hat?
7. Gedencke der vorigen zeit bis da-
her / und betrachte / was er gethan hat
an den alten vätern. Frage deinen va-
ter / der wird dirs verkündigen / deine
älteſten / die werden dirs ſagen.
8. Da der allerhöchſte die völcker zer-
theilete / und zerſtreuete der menſchen
kinder / da ſetzte er die gräntzen der völ-
cker nach der zahl der kinder Iſrael.
9. Denn des HERRN theil iſt ſein
volck / Jacob iſt die ſchnur ſeines erbes.
10. Er fand ihn in der wüſten / in
der dürren einöde / da es heulet. Er
führete ihn / und gab ihm das geſetz / er
behütete ihn wie ſeinen augapfel /
11. Wie ein * adler ausführet ſeine
jungen / und über ihnen ſchwebet. Er
breitete ſeine fittige aus / und nahm ihn /
und trug ſie auf ſeinen flügeln.
* 2 Moſ. 19/4.
12. Der HERR allein leitete ihn /
und war kein fremder GOtt mit ihm.
13. Er ließ ihn hoch herfahren auf er-
den / und nährete ihn mit den früchten
des feldes: Und ließ ihn honig ſaugen
aus den felſen / und öle aus den harten
ſteinen /
14. Butter von den kühen / und milch
von den ſchaafen / ſamt dem fette von
den lämmern / und feiſte widder und bö-
cke mit fetten nieren / und weitzen / und
tränckete ihn mit gutem traubenblut.
15. Da er aber fett und ſatt ward /
ward er geil. Er iſt fett und dick / und
ſtarck worden / und hat den GOTT
fahren laſſen / der ihn gemacht hat.
Er hat den fels ſeines heils gering ge-
achtet /
16. Und hat ihn zu eifer gereitzet / durch
fre-

fremde/ durch die greuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den * feldteufeln geopfert/ und nicht ihrem GOtt/ den göttern/ die ſie nicht kenneten/ den neuen/ die vor nicht geweſt ſind/ * die eure väter nicht geehret haben.
* Pſalm 106/ 37.

18. Deinen fels/ der dich gezeuget hat/ haſt du aus der acht gelaſſen/ und haſt vergeſſen GOttes/ der dich gemacht hat.

19. Und da es der HERR ſahe/ ward er zornig über ſeine ſöhne und töchter.

20. Und er ſprach: Ich wil mein antlitz vor ihnen verbergen/ wil ſehen/ was ihnen zuletzt widerfahren wird: Denn es iſt eine verkehrte art/ es ſind untreue kinder.

21. Sie haben mich gereitzt an dem/ das nicht Gott iſt/ mit ihrer abgötterey haben ſie mich erzürnet. * Und ich wil ſie wieder reitzen an dem/ das nicht ein volck iſt/ an einem närrichten volck wil ich ſie erzürnen. * Rom. 10/ 19.

22. Denn * das feuer iſt angangen durch meinen zorn/ und wird brennen bis in die unterſte hölle/ und wird verzehren das land mit ſeinem gewächs/ und wird anzünden die grundfeſte der berge. * Jer. 15/ 14. c. 17/ 4.

23. Ich wil alles unglück über ſie häufen/ ich wil alle meine pfeile in ſie ſchieſſen.

24. Vor hunger ſollen ſie verſchmachten/ und verzehret werden vom fieber und jähem tod. Ich wil der thiere zähne unter ſie ſchicken/ und der ſchlangen gift.

25. Auswendig wird ſie das ſchwert berauben/ und inwendig das ſchrecken/ beyde jünglinge und jungfrauen/ die ſäuglinge mit dem grauen mann.

26. Ich wil ſagen: Wo ſind ſie? Ich werde ihr gedächtniß aufheben unter den menſchen.

27. Wenn ich nicht den zorn der feinde ſcheuete/ daß nicht ihre feinde ſtoltz würden/ und mögten ſagen: Unſere macht iſt hoch/ und der HERR hat nicht ſolches alles gethan.

28. Denn es iſt ein volck/ da kein rath in iſt/ und iſt kein verſtand in ihnen.

29. O! daß ſie weiſe wären/ und vernähmen ſolches/ daß ſie verſtünden/ was ihnen hernach begegnen wird!

30. Wie gehets zu/ daß einer wird ihr tauſend jagen/ und zween werden zehen tauſend flüchtig machen? Jſts nicht alſo/ daß ſie ihr fels verkauft hat! Und der HERR hat ſie übergeben?
3. Moſ. 26/ 36. ꝛc.

31. Denn unſer fels iſt nicht wie ihr fels/ deß ſind unſere feinde ſelbſt richter.

32. Denn ihr weinſtock iſt des weinſtocks zu Sodom/ und von dem acker Gomorrha/ ihre trauben ſind gall/ ſie haben bittere beere.

33. Ihr wein iſt drachengift/ und wütiger ottern galle.

34. Iſt ſolches nicht bey mir verborgen/ und verſiegelt in meinen ſchätzen?

35. Die * rache iſt mein/ ich wil vergelten. Zu ſeiner zeit ſoll ihr fuß gleiten: Denn die zeit ihres unglücks iſt nahe/ und ihr künftiges eilet herzu.
* Rom. 12/ 19. ꝛc.

36. Denn der HERR wird ſein volck richten/ und über ſeine knechte wird er ſich erbarmen. Denn er wird anſehen/ daß ihre macht dahin iſt/ und beyde das verſchloſſene und verlaſſene weg iſt/

37. Und man wird ſagen: Wo ſind ihre götter? ihr fels/ darauf ſie traueten?

38. Von welcher opfer ſie fett aſſen/ und truncken den wein ihres tranckopfers/ laſſt ſie aufſtehen/ und euch helfen/ und euch ſchützen.

39. Sehet ihr nun/ daß * Ichs allein bin/ und iſt kein GOtt neben mir? Ich † kan tödten und lebendig machen/ Ich kan ſchlagen und kan heilen/ und iſt niemand/ der aus meiner hand errette. * c. 4/ 35. Eſa. 45/ 5.
† 1. Sam. 2/ 6. Hiob 5/ 18. Weish. 16/ 13. Tob. 13/ 2. Hoſ. 6/ 1. 2.

40. Denn * ich wil meine hand in den himmel heben/ und wil ſagen: Ich lebe ewiglich. * Dan. 12/ 7. Off. 10/ 5. 6.

41. Wenn ich den blitz meines ſchwerts wetzen werde/ und meine hand zur ſtrafe greifen wird/ ſo wil ich mich wieder rächen an meinen feinden/ und denen/ die mich haſſen/ vergelten.

42. Ich wil meine pfeile mit blut trun-

trincken machen/ und mein ſchwert ſoll
fleiſch freſſen/ über dem blut der er=
ſchlagenen/ und über dem gefängniß/
und über dem entblöſſeten haupt des
feindes.
43. Jauchzet * alle/ die ihr ſein volck
ſeyd/ denn er wird das blut ſeiner knech=
te rächen/ und wird ſich an ſeinen fein=
den rächen/ und gnädig ſeyn dem lande
ſeines volcks. * 2. Macc. 7/6. Rom. 15/10.
44. Und Moſe kam/ und redete alle
worte dieſes liedes vor den ohren des
volcks/ er und Joſua/ der ſohn Nun.
45. Da nun Moſe ſolches alles aus=
geredt hatte zum gantzen Jſrael/
46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu
hertzen alle wort/ die ich euch heute be=
zeuge/ daß ihr euren kindern befehlet/
daß ſie halten und thun alle wort dieſes
geſetzes.
47. Denn es iſt nicht ein vergeblich
wort an euch/ ſondern es iſt euer leben/
und ſolch wort wird euer leben verlän=
gern auf dem lande/ da ihr hingehet
über den Jordan/ daß ihrs einnehmet.
48. Und der HERR redete mit Mo=
ſe deſſelben tages/ und ſprach:
49. Gehe auf das gebirge * Abarim/
auf den berg Nebo/ der da ligt im Moa=
biter lande/ gegen Jericho über/ und
beſiehe das land Canaan/ das Jch den
kindern Jſrael zum eigenthum geben
werde/ * 4. Moſ. 27/12.
50. Und ſtirb auf dem berge/ wenn
du hinauf kommen biſt/ und verſamle
dich zu deinem volck/ gleichwie * dein
bruder Aaron ſtarb auf dem berge Hor/
und ſich zu ſeinem volck verſamlete:
* 4. Moſ. 20/25. ꝛc.
51. Darum/ daß ihr euch an mir ver=
ſündiget habt unter den kindern Jſ=
rael/ bey dem * hadderwaſſer zu Kades in
der wüſten Zin/ daß ihr mich nicht hei=
ligtet unter den kindern Jſrael.
* 4. M. 20/13. ꝛc.
52. Denn du ſolt das land gegen dir
ſehen/ das ich den kindern Jſrael gebe/
aber du ſolt nicht hinein kommen.

Das 33. Capitel.

Moſis valetſegen und weiſſagung.

1. DJß iſt der ſegen/ damit Moſe/
der mann GOttes/ die kinder
Jſrael vor ſeinem tode ſegnete/
2. Und ſprach: Der HERR iſt von
Sinai kommen/ und iſt ihnen aufgan=
gen von Seir/ er iſt hervor gebrochen
von dem berge Paran/ und iſt kommen
mit viel tauſend heiligen. Zu ſeiner
rechten hand iſt ein feuriges geſetz an ſie.
3. Wie hat er die leute ſo lieb/ alle
ſeine heiligen ſind in * deiner hand/ ſie
werden ſich ſetzen zu deinen füſſen/ und
werden lernen von deinen worten.
* Weish. 3/1.
4. Moſe hat uns das geſetz geboten/
dem erbe der gemeine Jacob.
5. Und er verwaltete das amt eines
königes/ und hielt zuſamen die häup=
ter des volcks/ ſamt den ſtämen Jſrael.
6. Ruben lebe und ſterbe nicht/ und
ſein pöbel ſey gering.
7. Diß iſt der ſegen Juda/ und er
ſprach: HERR/ erhöre die ſtimme
Juda/ und mache ihn zum * regenten
in ſeinem volck/ und laß ſeine macht
groß werden/ und ihm müſſe wider ſeine
feinde geholfen werden. * 1. M. 49/10.
8. Und zu Levi ſprach er: Dein recht
und dein licht bleibe bey deinem heili=
gen mann/ den du verſucht haſt * zu
Maſſa/ da ihr haddertet am hadder=
waſſer. * c. 6/16. ꝛc.
9. Wer zu ſeinem vater und zu ſeiner
mutter ſpricht: Jch ſehe ihn nicht/ und
zu ſeinem bruder/ ich kenne ihn nicht/
und zu ſeinem ſohn/ ich weiß nicht/ die
halten deine rede/ und bewahren dei=
nen bund.
10. Die werden Jacob deine rechte
lehren/ und dem Jſrael dein geſetze.
Die werden räuchwerck vor deine na=
ſen legen/ und gantze opfer auf deinen
altar.
11. HERR/ ſegne ſein vermögen/
und laß dir gefallen die wercke ſeiner
hände/ zerſchlage den rücken derer/ die
ſich wider ihn auflehnen/ und derer/ die
ihn haſſen/ daß ſie nicht aufkommen.
12. Und zu Benjamin ſprach er: Das
liebliche des HERRN wird ſicher woh=
nen/ allezeit wird er über ihm halten/
und wird zwiſchen ſeinen ſchultern
wohnen.
13. Und zu Joſeph ſprach er: * Sein
land ligt im ſegen des HERRN/ da
ſind edle früchte vom himmel/ vom

thau/ und von der tiefen/ die hunten
ligt. * 1. M. 49/ 25.
14. Da ſind edle früchte von der ſon-
nen/ und edle reiſe früchte der monden/
15. Und von den hohen bergen gegen
morgen/ und von den hügeln für und für/
16. Und edle früchte von der erden/
und was drinnen iſt. Die gnade deß/
der* in dem buſch wohnete/ komme auf
das haupt Joſeph/ und auf den ſcheitel
des Naſir unter ſeinen brüdern.
*2. M. 3/ 2. ꝛc.
17. Seine herlichkeit iſt wie ein erſt-
geborner ochſe/ und ſeine hörner ſind
wie einhörners hörner/ mit denſelben
wird er die völcker ſtoſſen zu hauf/ bis an
des landes ende. Das ſind die tauſend
Ephraim/ und die tauſend Manaſſe.
18. Und zu Sebulon ſprach er: Se-
bulon freue dich deines auszugs/ aber
Iſaſchar freue dich deiner hütten.
19. Sie werden die völcker auf den
berg rufen und daſelbſt opfern opfer der
gerechtigkeit. Denn ſie werden die
menge des meers ſaugen/ und die ver-
ſenckte ſchätze im ſande.
20. Und zu Gad ſprach er: Gad ſey
geſegnet/ der raummacher/ er ligt wie
ein löw/ und raubet den arm und die
ſcheitel.
21. Und er ſahe/ daß ihm ein haupt
gegeben war/ ein lehrer der verborgen
iſt/ welcher kam mit den oberſten des
volcks/ und verſchaffte die gerechtig-
keit des HERRN/ und ſeine rechte an
Iſrael.
22. Und zu Dan ſprach er: Dan ein
junger löwe/ er wird flieſſen von Baſan.
23. Und zu Naphthali ſprach er:
Naphthali wird gnug haben/ was er
begehret/ und wird voll ſegen des
HERRN ſeyn/ gegen abend und mit-
tag wird ſein beſitz ſeyn.
24. Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey
geſegnet mit söhnen/ er ſey angenehm
ſeinen brüdern/ und tuncke ſeinen fuß
in öl/
25. Eiſen und ertz ſey an ſeinen ſchu-
hen/ dein alter ſey wie deine jugend.
26. Es iſt kein gott/ als der GOTT
des gerechten/ der im himmel ſitzt/ der
ſey deine hülfe/ und deß herlichkeit in
wolcken iſt/
27. Das iſt die wohnung GOttes von
anfang/ und unter den armen ewiglich.
Und er wird vor dir her deinen feind
austreiben/ und ſagen: Sey vertilget.
28. Iſrael * wird ſicher allein woh-
nen/ der brunn Jacob wird ſeyn auf
dem lande/ da korn und moſt iſt/ dazu
ſein himmel wird mit thau triefen.
* Jer. 23/ 6. c. 33/ 16.
29. Wohl dir/ Iſrael/ wer iſt dir
gleich? O volck/ das du durch den
HERRN ſelig wirſt/ der deiner hülfe
ſchild/ und das ſchwert deines ſiegs iſt.
Deinen feinden wirds fehlen/ aber du
wirſt auf ihrer höhe einher treten.

Das 34. Capitel.

Moſis tod/ und was darauf erfolget.

1. Und Moſe ging von dem gefilde
der Moabiter/ auf den berg Ne-
bo/ auf die ſpitze des gebirges Piſga/
gegen Jericho über. Und der HERR
* zeigete ihn das gantze land Gilead/
bis gen Dan/ * c. 3/ 27. 2. Macc. 2/ 5.
2. Und das gantze Naphthali/ und
das land Ephraim und Manaſſe/ und
das gantze land Juda/ bis an das äuſ-
ſerſte meer/
3. Und gegen mittag/ und die gegend
der breite Jericho/ der palmenſtadt/ bis
gen Zoar.
4. Und der HERR ſprach zu ihm:
Diß iſt das land/ das ich * Abraham/
Iſaac und Jacob geſchworen habe/ und
geſagt: Ich wil es deinem ſaamen ge-
ben/ du haſt es mit deinen augen geſe-
hen/ aber du ſolt nicht hinüber gehen.
* 1. M. 12. 7. ꝛc.
5. Alſo ſtarb Moſe/ der knecht des
HERRN/ daſelbſt im lande der Moa-
biter/ nach dem wort des HERRN.
6. Und er* begrub ihn im thal/ im lan-
de der Moabiter/ gegen dem hauſe Peor.
Und hat niemand ſein grab erfahren/ bis
auf dieſen heutigen tag. * Jud. v. 9.
7. Und Moſe ward * hundert und
zwantzig jahr alt/ da er ſtarb: Seine
augen waren nicht dunckel worden/ und
ſeine kraft war nicht verfallen. * c. 31/ 2.
8. Und die kinder Iſrael beweineten
Moſe im gefilde der Moabiter dreyßig
tage/ und wurden vollendet die tage des
weinens und klagens über Moſe.
9. Joſua aber/ der ſohn Nun/ ward
erfül-

erfüllet mit dem Geiſt der weisheit/ denn Moſe hatte ſeine hände auf ihn gelegt/ und die kinder Iſrael gehorch- ten ihm/ und thaten wie der HErr Moſe geboten hatte.

10. Und es ſtund hinfort kein prophet in Iſrael auf/ wie Moſe/ den der HErr erkennet hatte von angeſicht zu angeſicht.

11. Zu allerley zeichen und wunder/ dazu ihn der HErr ſandte/ daß er ſie thät in Egyptenland/ an Pharao und an allen ſeinen knechten/ und an alle ſeinem lande/

12. Und zu aller dieſer mächtigen hand/ und groſſen geſichten/ die Moſes that vor den augen des gantzen Iſraels.

Ende der fünf bücher Moſe.

Das Buch Joſua.

Das I. Capitel.

Joſua wird in ſeinem beruf geſtärcket.

1. Nach dem tode Moſe/ des knechts des HErrn/ ſprach der HErr zu Joſua/ dem ſohn Nun/ Moſes diener:

2. Mein knecht Moſe iſt geſtorben/ ſo mache dich nun auf/ und zeuch über dieſen Jordan/ du und diß gantze volck/ in das land/ das Ich ihnen/ den kindern Iſrael/ gegeben habe.

3. Alle ſtäte/ darauf eure fußſolen treten werden/ hab ich euch gegeben/ wie ich Moſe geredt habe.

4. Von* der wüſten an/ und dieſem Libano/ bis an das groſſe waſſer Phrath: Das gantze land der Hethiter/ bis an das groſſe meer gegen dem abend/ ſollen eure gräntze ſeyn.

* 5. Moſ. 11/24. ꝛc.

5. Es ſoll dir niemand widerſtehen dein lebenlang. Wie ich mit Moſe geweſen bin/ alſo wil ich auch mit dir ſeyn/ ich* wil dich nicht verlaſſen/ noch von dir weichen. * Ebr. 13/5.

6. Sey* getroſt und unverzagt/ denn du ſolt dieſem volck das land austheilen/ das ich ihren vätern geſchworen habe/ daß ichs ihnen geben wolt.

* 5. Moſ. 31/7. ꝛc.

7. Sey nur getroſt und ſehr freudig/ daß du halteſt/ und thuſt allerding nach dem geſetz/ das dir Moſe/ mein knecht/ geboten hat. Weiche nicht davon/ weder zur rechten noch zur lincken/ auf daß du weislich handeln mögeſt in allem/ das du thun ſolt. 1. Kön. 2/3. ꝛc.

8. **Und laß das buch dieſes geſetzes nicht von deinem munde kommen/ ſondern betrachte es tag und nacht/ auf daß du halteſt und thuſt allerding nach dem/ das drinnen geſchrieben ſtehet. Alsdenn wird dirs gelingen in allem/ das du thuſt/ und wirſt weislich handeln können.**

9. Sihe/ ich habe dir geboten/ daß du getroſt und freudig ſeyeſt/ laß dir nicht grauen/ und entſetze dich nicht: Denn der HErr dein GOtt iſt mit dir in allem/ das du thun wirſt.

10. Da gebot Joſua den hauptleuten des volcks/ und ſprach:

11. Gehet durch das lager/ und gebietet dem volck/ und ſprecht: Schaffet euch vorrath/ denn über drey tage werdet ihr über dieſen Jordan gehen/ daß ihr hinein kommt/ und das land einnehmet/ das euch der HErr euer GOtt geben wird.

12. Und zu den Rubenitern/ Gadditern/ und dem halben ſtamm Manaſſe ſprach Joſua:

13. Gedencket an das wort/ das* euch Moſe der knecht des HErrn ſagte/ und ſprach: Der HErr euer GOtt hat euch zur ruhe bracht/ und diß land gegeben. * 4. M. 32/20. ꝛc.

14. Eure weiber und kinder/ und vieh laſſt im lande bleiben/ das euch Moſe gegeben hat/ diſſeit des Jordans/ ihr aber ſollt vor euren brüdern her ziehen gerüſtet/ was ſtreitbare männer ſind/ und ihnen helfen/

15. Bis daß der HErr eure brüder auch zur ruhe bringet/ wie euch/ daß ſie auch einnehmen das land/ das ihnen der HErr euer GOTT geben wird/ alsdenn ſollt ihr wieder umkehren in euer land/ das euch Moſe/ der knecht des HErrn/ eingegeben hat

zu beſitzen/ diſſeit des Jordans/ gegen der ſonnen aufgang.

16. Und ſie antworteten Joſua/ und ſprachen: Alles/ was du uns geboten haſt/ das wollen wir thun/ und wo du uns hinſendeſt/ da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Moſe gehorſam ſind geweſen/ ſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn/ allein daß der HErr dein GOtt nur mit dir ſey/ wie er mit Moſe war.

18. Wer deinem munde ungehorſam iſt/ und nicht gehorchet deinen worten/ in allem/ das du uns gebeuteſt/ der ſoll ſterben. Sey nur getroſt und unverzagt.

Das 2. Capitel.

Die kundſchafter worden bey Rahab errettet.

1. JOſua aber/ der ſohn Nun/ hatte zween kundſchafter heimlich ausgeſandt von Sittim/ und ihnen geſaget: Gehet hin/ beſehet das land und Jericho. Die gingen hin/ und kamen * in das haus einer huren/ die hieß Rahab/ und kehreten zu ihr ein.

* Ebr. 11/31. ꝛc.

2. Da ward dem könige zu Jericho geſagt: Sihe/ es ſind in dieſer nacht männer herein kommen von den kindern Iſrael/ das land zu erkunden.

3. Da ſandte der könig zu Jericho zu Rahab/ und ließ ihr ſagen: Gib die männer heraus/ die zu dir in dein haus kommen ſind/ denn ſie ſind kommen/ das gantze land zu erkunden.

4. Aber das weib verbarg die zween männer/ und ſprach alſo: Es ſind ja männer zu mir herein kommen/ aber ich wuſte nicht/ von wannen ſie waren/

5. Und da man die thor wolte zuſchlieſſen/ da es finſter war/ gingen ſie hinaus/ daß ich nicht weiß/ wo ſie hingangen ſind. Jaget ihnen eilend nach/ denn ihr werdet ſie ergreiffen.

6. Sie aber ließ ſie auf das dach ſteigen/ und verdeckte ſie unter die flachsſtengel/ die ſie ihr auf dem dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die männer jagten ihnen nach auf dem wege zum Jordan/ bis an die furt/ und man ſchloß das thor zu/ da die hinaus waren/ die ihnen nachjagten.

8. Und eh denn die männer ſich ſchlafen legten/ ſtieg ſie zu ihnen hinauf auf das dach/

9. Und ſprach zu ihnen: Ich weiß/ daß der HErr euch das land gegeben hat: Denn ein ſchrecken iſt über uns gefallen vor euch/ und alle einwohner des landes ſind vor euer zukunft feig worden.

10. Denn wir haben gehört/ wie der HErr hat * das waſſer im ſchilfmeer ausgetrocknet vor euch her/ da ihr aus Egypten zoget/ und was ihr den † zween königen der Amoriter/ Sihon und Og/ jenſeit dem Jordan gethan habt/ wie ihr ſie verbannet habt.

* 2. M. 14/21. † 4. M. 21/24.

11. Und ſint wir ſolches gehört haben/ iſt unſer hertz verzagt/ und iſt kein muth mehr in jemand vor euer zukunft/ denn der HErr euer GOtt iſt ein GOtt/ beyde oben im himmel/ und unten auf erden.

12. So ſchwöret mir nun bey dem HErrn/ daß/ weil ich an euch barmhertzigkeit gethan habe/ daß ihr auch an meines vaters hauſe barmhertzigkeit thut/ und gebt mir ein gewiß zeichen/

13. Daß ihr leben laſſet meinen vater/ meine mutter/ meine brüder/ und meine ſchweſtern/ und alles was ſie haben/ und errettet unſere ſeelen von dem tode.

14. Die männer ſprachen zu ihr: Thun wir nicht barmhertzigkeit und treu an dir/ wenn uns der HErr das land gibt/ ſo ſoll unſre ſeele für euch des todes ſeyn/ ſofern du unſer geſchäft nicht verrätheſt.

15. Da ließ ſie dieſelben am ſeil durchs fenſter hernieder/ denn ihr haus war an der ſtadtmauren/ und ſie wohnete auch auf der mauren.

16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet auf das gebirge/ daß euch nicht begegnen/ die euch nachjagen/ und verberget euch daſelbſt drey tage/ bis daß die wiederkommen/ die euch nachjagen/ darnach gehet eure ſtraſſe.

17. Die männer aber ſprachen zu ihr: Wir wollen aber des eydes los ſeyn/ den du von uns genommen haſt/

18. Wenn wir kommen ins land/ und du nicht das rothe ſeil in das fenſter knüpfeſt/ damit du uns hernieder gelaſſen haſt/ und zu dir ins haus verſamleſt

leſt deinen vater/ deine mutter/ deine brüder/ und deines vaters gantzes haus.

19. Und wer zur thür deines hauſes heraus gehet/ deß blut ſey auf ſeinem haupt/ und wir unſchuldig: Aber alle/ die in deinem hauſe ſind/ ſo eine hand an ſie gelegt wird/ ſo ſoll ihr blut auf unſerm haupte ſeyn.

20. Und ſo du etwas von dieſem unſerm geſchäfte wirſt nachſagen/ ſo wollen wir des eydes los ſeyn/ den du von uns genommen haſt.

21. Sie ſprach: Es ſey/ wie ihr ſagt/ und ließ ſie gehen. Und ſie gingen hin. Und ſie knüpfete das rothe ſeil ins fenſter.

22. Sie aber gingen hin/ und kamen aufs gebirge/ und blieben drey tage daſelbſt/ bis daß die wiederkamen/ die ihnen nachjagten. Denn ſie hatten ſie geſucht auf allen ſtraſſen/ und doch nicht funden.

23. Alſo kehreten die zween männer wieder/ und gingen vom gebirge/ und fuhren über/ und kamen zu Joſua/ dem ſohn Nun/ und erzähleten ihm alles/ wie ſie es funden hatten/

24. Und ſprachen zu Joſua: Der HERR hat uns alles land in unſere hände gegeben/ auch ſo ſind alle einwohner des landes feig vor uns.

Das 3. Capitel.

Iſrael gehet truckenes fuſſes durch den Jordan.

1. UNd Joſua machte ſich früh auf/ und ſie zogen aus Sittim/ und kamen an den Jordan/ er und alle kinder Iſrael/ und blieben daſelbſt über nacht/ eh ſie hinüber zogen/

2. Nach dreyen tagen aber gingen die hauptleute durchs lager/

3. Und geboten dem volck/ und ſprachen: Wenn ihr ſehen werdet die lade des bundes des HERRN eurs GOttes/ und die prieſter aus den Leviten ſie tragen/ ſo ziehet aus von eurem ort/ und folget ihr nach.

4. Doch daß zwiſchen euch und ihr raum ſey bey zwey tauſend ellen/ ihr ſollt nicht zu ihr nahen/ auf daß ihr wiſſet/ auf welchem wege ihr gehen ſollet/ denn ihr ſeyd den weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Joſua ſprach zum volck: Heiliget euch/ denn morgen wird der HErr ein wunder unter euch thun.

6. Und zu den prieſtern ſprach er: Traget die lade des bundes/ und gehet vor dem volck her. Da trugen ſie die lade des bundes/ und gingen vor dem volck her.

7. Und der HERR ſprach zu Joſua: Heute wil ich anfahen dich groß zu machen vor dem gantzen Iſrael/ daß ſie wiſſen/ wie ich mit Moſe geweſen bin/ alſo auch mit dir ſey.

8. Und du gebeut den prieſtern/ die die lade des bundes tragen/ und ſprich: Wenn ihr kommt forn ins waſſer des Jordans/ ſo ſtehet ſtille.

9. Und Joſua ſprach zu den kindern Iſrael: Herzu/ und höret die worte des HErrn eures GOttes/

10. Und ſprach: Dabey ſollt ihr mercken/ daß ein lebendiger GOtt unter euch iſt/ und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter/ Hethiter/ Heviter/ Phereſiter/ Gergoſiter/ Amoriter und Jebuſiter.

11. Sihe/ die lade des bundes des Herrſchers über alle welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölf männer aus den ſtämmen Iſrael/ aus jeglichem ſtamm einen.

13. Wenn denn die fußſolen der prieſter/ die des HERRN lade des Herrſchers über alle welt tragen/ in des Jordans waſſer ſich laſſen/ ſo wird ſich das waſſer/ das von oben herab fleuſſt/ im Jordan abreiſſen/ daß über einem haufen ſtehen bleibe.

14. Da nun * das volck auszog aus ſeinen hütten/ daß ſie über den Jordan gingen/ und die prieſter die lade des bundes vor dem volck hertrugen/

* Geſch. 7/45.

15. Und an den Jordan kamen/ und ihre füſſe forne ins waſſer tunckten/ * (der Jordan aber war voll an allen ſeinen ufern/ die gantze zeit der ernten.)

* Sir. 24/36.

16. Da * ſtund das waſſer/ das von oben hernieder kam/ aufgerichtet über einen haufen/ ſehr ferne von den leuten der ſtadt/ die zur ſeiten Zarthan ligt/ aber das waſſer/ das zum meer hinunter

ter lieff zum ſaltzmeer / das nahm abe
und verfloß. Alſo ging das volck hin-
über gen Jericho. * Pſ. 114/5.
17. Und die prieſter die die lade des
bundes des HErrn trugen / ſtunden
alſo im trocknen / mitten im Jordan /
und gantz Iſrael ging trocken durch / bis
das gantze volck alles über den Jordan
kam.

Das 4. Capitel.

Denckzeichen des wunderbaren durchzugs durch den Jordan.

1. Und der HErr ſprach zu Joſua:
2. Nehmet euch zwölf männer /
aus jeglichem ſtamm einen /
3. Und gebietet ihnen / und ſprecht:
Hebet auf aus dem Jordan zwölf ſteine
von dem ort / da die füſſe der prieſter
alſo ſtehen / und bringet ſie mit euch hin-
über / daß ihr ſie in der herberge laſſet /
da ihr dieſe nacht herbergen werdet.
4. Da rief Joſua zwölf männer / die
verordnet waren von den kindern Iſ-
rael / aus jeglichem ſtamm einen.
5. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin-
über vor die lade des HErrn eurs
GOttes / mitten in den Jordan / und
hebe ein jeglicher einen ſtein auf ſeine
achſel / nach der zahl der ſtämme der kin-
der Iſrael /
6. Daß ſie ein zeichen ſeyn unter euch.
Wenn eure kinder hernachmals ihre
väter fragen werden / und ſprechen:
Was thun dieſe ſteine da?
7. Daß ihr denn ihnen ſaget / wie das
waſſer des Jordans abgeriſſen ſey vor
der lade des bundes des HErrn / da ſie
durch den Jordan ging / daß dieſe ſteine
den kindern Iſrael ein ewig gedächtniß
ſeyn.
8. Da thäten die kinder Iſrael / wie
ihnen Joſua geboten hatte / und trugen
zwölf ſteine mitten aus dem Jordan /
wie der HErr zu Joſua geſagt hat-
te / nach der zahl der ſtämme der kinder
Iſrael / und brachten ſie mit ſich hin-
über in die herberge / und lieſſen ſie da-
ſelbſt.
9. Und Joſua richtete zwölf ſteine
auf mitten im Jordan / da die füſſe der
prieſter geſtanden waren / die die lade
des bundes trugen / und ſind noch da-
ſelbſt bis auf dieſen tag.
10. Denn die prieſter / die die lade tru-
gen / ſtunden mitten im Jordan / bis
daß alles ausgerichtet ward / das der
HErr Joſua geboten hatte / dem
volck zu ſagen / wie denn Moſe Joſua
geboten hatte. Und das volck eilete und
ging hinüber.
11. Da nun das volck gantz hinüber
gegangen war / da ging die lade des
HErrn auch hinüber / und die prie-
ſter vor dem volck her.
12. Und * die Rubeniter und Gaddi-
ter / und der halbe ſtamm Manaſſe /
gingen gerüſtet vor den kindern Iſrael
her / wie Moſe zu ihnen geredt hatte /
* 4. Moſ. 32/29.
13. Bey viertzig tauſend gerüſtet zum
heer / gingen vor dem HErrn zum
ſtreit auf das gefilde Jericho.
14. An dem tage machte der HErr
Joſua groß vor dem gantzen Iſrael /
und fürchteten ihn / wie ſie Moſe fürch-
teten / ſein lebenlang.
15. Und der HErr ſprach zu Joſua:
16. Gebeut den prieſtern / die die lade
des zeugniß tragen / daß ſie aus dem
Jordan herauf ſteigen.
17. Alſo gebot Joſua den prieſtern /
und ſprach: Steiget herauf aus dem
Jordan.
18. Und da die prieſter / die die lade
des bundes des HErrn trugen / aus
dem Jordan herauf ſtiegen / und mit
ihren fußſolen aufs trockene traten /
kam das waſſer des Jordans wieder an
ſeine ſtäte / und floß / wie vorhin / an al-
len ſeinen ufern.
19. Es war aber der zehende tag des
erſten monden / da das volck aus dem
Jordan herauf ſtieg / und lagerten ſich
in Gilgal / gegen dem morgen der ſtadt
Jericho.
20. Und die zwölf ſteine / die ſie aus
dem Jordan genommen hatten / richtete
Joſua auf zu Gilgal /
21. Und ſprach zu den kindern Iſrael:
Wenn eure kinder hernachmals ihre vä-
ter fragen werden / und ſagen: Was ſol-
len dieſe ſteine?
22. So ſollt ihrs ihnen kund thun /
und ſagen: Iſrael ging trocken durch
den Jordan /
23. Da der HErr euer GOTT

das waſſer des Jordans vertrocknete
vor euch/ bis ihr hinüber ginget/ gleich-
wie der HERR euer GOtt thät *in
dem ſchilfmeer/ das er vor uns vertrock-
nete/ bis wir hindurch gingen.
* 2. Moſ. 14/21. 22. ꝛc.
24. Auf daß alle völcker auf erden die
hand des HERRN erkennen/ wie
mächtig ſie iſt/ daß ihr den HERRN
euren GOtt fürchtet allezeit.

Das 5. Capitel.

Beſchneidung und paſſah im gelobten lande verrichtet.

1. DA nun alle könige der Amoriter/
die jenſeit des Jordans gegen
abend wohneten/ und alle könige der
Cananiter am meer höreten/ wie der
HERR das waſſer des Jordans hatte
ausgetrocknet vor den kindern Iſrael/
bis daß ſie hinüber gingen/ * verzagte
ihr hertz/ und war kein muth mehr in
ihnen vor den kindern Iſrael.
* c. 11/24.
2. Zu der zeit ſprach der HERR zu
Joſua: Mache dir ſteinerne meſſer/
und beſchneid wieder die kinder Iſrael
zum andern mal.
3. Da machte ihm Joſua ſteinerne
meſſer/ und beſchneid die kinder Iſrael
auf dem hügel Araloth.
4. Und das iſt die ſache/ darum Jo-
ſua beſchneid alles volck/ das aus Egyp-
ten gezogen war/ mannsbilde: Denn
alle kriegsleute wären geſtorben in der
wüſten auf dem wege/ da ſie aus Egyp-
ten zogen.
5. Denn alles volck/ das auszog/ war
beſchnidten: Aber alles volck/ das in
der wüſten geboren war/ auf dem wege/
da ſie aus Egypten zogen/ das war nicht
beſchnidten.
6. Denn die kinder Iſrael wandel-
ten viertzig jahr in der wüſten/ bis daß
*das gantze volck der kriegsmänner/ die
aus Egypten gezogen waren/ umkamen/
darum/ daß ſie der ſtimme des HErrn
nicht gehorchet hatten. Wie denn der
HERR ihnen geſchworen hatte/ daß
ſie das land nicht ſehen ſölten/ welches
der HERR ihren vätern geſchworen
hatte uns zu geben/ ein land/ da milch
und honig innen fleuſſt.
* 4. Moſ. 14/23.
7. Derſelben kinder/ die an ihre ſtatt
waren aufkommen/ beſchneid Joſua/
denn ſie hatten vorhaut/ und waren auf
dem wege nicht beſchnidten.
8. Und da das gantze volck beſchnid-
ten war/ blieben ſie an ihrem ort im la-
ger/ bis ſie heil wurden.
9. Und der HERR ſprach zu Jo-
ſua: Heute habe ich die ſchande Egypti
von euch gewendet/ und diſelbe ſtäte
war Gilgal genennet/ bis auf dieſen
tag.
10. Und als die kinder Iſrael alſo in
Gilgal das lager hatten/ hielten ſie paſ-
ſah/ am vierzehenden tage des monden
am abend/ auf dem gefilde Jericho/
11. Und aſſen vom getreyde des lan-
des/ am andern tage des paſſah/ nem-
lich/ ungeſäuert brod und ſangen/ eben
deſſelbigen tages.
12. Und das Man hörete auf des an-
dern tages/ da ſie des landes getreyde
aſſen/ daß die kinder Iſrael kein Man
mehr hatten/ ſondern ſie aſſen des ge-
treydes vom lande Canaan/ von demſel-
ben jahr.
13. Und es begab ſich/ da Joſua bey
Jericho war/ daß er ſeine augen auf-
hub/ und ward gewahr/ daß * ein mann
gegen ihm ſtund/ und hatte ein bloß
ſchwert in ſeiner hand. Und Joſua ging
zu ihm/ und ſprach zu ihm: Gehöreſt du
uns an/ oder unſern feinden?
* 2. Moſ. 23/23.
14. Er ſprach: Nein/ ſondern ich bin
ein fürſt über das heer des HERRN/
und bin jetzt kommen. Da fiel Joſua
auf ſein angeſicht zur erden/ und betete
an/ und ſprach zu ihm: Was ſaget mein
herr ſeinem knecht?
15. Und der fürſt über das heer des
HERRN ſprach zu Joſua: *Zeuch dei-
ne ſchuh aus von deinen füſſen/ denn
die ſtäte darauf du ſteheſt/ iſt heilig.
Und Joſua thät alſo. * 2. Moſ. 3/5.

Das 6. Capitel.

Eroberung und zerſtörung der ſtadt Jericho.

1. JEricho aber war verſchloſſen/ und
verwahret vor den kindern Iſra-
el/ daß niemand aus- oder einkommen
konte.
2. Aber der HERR ſprach zu Jo-
ſua: Sihe da/ ich habe Jericho ſamt ih-
rem

rem könige und kriegsleuten in deine
hand gegeben.
3. Laß alle kriegsmänner rings um
die ſtadt her gehen einmal / und thue
ſechs tage alſo.
4. Am ſiebenden tage aber laß die
prieſter ſieben poſaunen des halljahrs
nehmen vor der laden her / und gehet
desſelben ſiebenden tages ſiebenmal um
die ſtadt/und laß die prieſter die poſau-
nen blaſen.
5. Und wenn man des halljahrs horn
bläſet/und thönet/daß ihr die poſaunen
höret/ ſo ſoll das gantze volck ein groß
feldgeſchrey machen / ſo werden der
ſtadt mauren umfallen / und das volck
ſoll hinein fallen ein jeglicher ſtracks
vor ſich.
6. Da rief Joſua/der ſohn Nun/den
prieſtern/und ſprach zu ihnen: Traget
die lade des bundes / und ſieben prieſter
laſſet ſieben halljahrs poſaunen tragen
vor der lade des HERRN.
7. Zum volck aber ſprach er: Ziehet
hin/und gehet um die ſtadt/und wer ge-
rüſtet iſt / gehe vor der laden des
HERRN her.
8. Da Joſua ſolches dem volck ge-
ſagt hatte/trugen die ſieben prieſter ſie-
ben halljahrsposaunen vor der laden des
HERRN her / und gingen und blieſen
die poſaunen / und die lade des bundes
des HERRN folgete ihnen nach.
9. Und wer gerüſtet war / ging vor
den prieſtern her/ die die poſaunen blie-
ſen / und der hauſe folgete der laden
nach/ und blies poſaunen.
10. Joſua aber gebot dem volck/und
ſprach: Ihr ſolt kein feldgeſchrey ma-
chen/noch eure ſtimme hören laſſen/noch
ein wort aus eurem munde gehen / bis
auf den tag/wenn ich zu euch ſagen wer-
de: Macht ein feldgeſchrey/ ſo machet
denn ein feldgeſchrey.
11. Alſo ging die lade des HERRN
rings um die ſtadt einmal / und kamen
in das lager/und blieben drinnen.
12. Denn Joſua pflegte ſich des mor-
gens früh aufzumachen/und die prieſter
trugen die lade des HERRN.
13. So trugen die ſieben prieſter die
ſieben halljahrsposaunen / vor der lade
des HERRN her/und gingen und blie-
ſen poſaunen / und wer gerüſtet war/
ging vor ihnen her / und der hauſe fol-
gete der laden des HERRN/und blies
poſaunen.
14. Des andern tages gingen ſie auch
einmal um die ſtadt/und kamen wieder
ins lager. Alſo thäten ſie ſechs tage.
15. Am ſiebenden tage aber / da die
morgenröthe aufging / machten ſie ſich
früh auf / und gingen nach derſelben
weiſe ſiebenmal um die ſtadt / daß ſie
desſelben einigen tages ſiebenmal um
die ſtadt kamen.
16. Und am ſiebenden mal / da die
prieſter die poſaunen blieſen/ſprach Jo-
ſua zum volck: Machet ein feldgeſchrey/
denn der HERR hat euch die ſtadt
gegeben.
17. Aber dieſe ſtadt / und alles was
drinnen iſt/ſoll dem HERRN verban-
net ſeyn. Allein die hure Rahab * ſoll
leben bleiben / und alle die mit ihr im
hauſe ſind: Denn ſie hat die boten ver-
borgen/die wir ausſandten.
* c. 2/14. Ebr. 11/31. 2c.
18. Allein hütet euch vor dem ver-
banneten/daß ihr euch nicht verbannet/
ſo ihr des verbanneten etwas nehmet/
und machet das lager Iſrael verbannet/
und bringets in unglück.
19. Aber alles ſilber und gold / ſamt
dem ehernen und eiſern geräthe / ſoll
dem HERRN geheiliget ſeyn / daß zu
des HERRN ſchatz komme.
20. Da machte das volck ein feldge-
ſchrey/und blieſen die poſaunen: Denn
als das volck den hall der poſaunen hö-
rete / machte es ein groß feldgeſchrey/
und die * mauren fielen um / und das
volck † erſtieg die ſtadt / ein jeglicher
ſtracks vor ſich. Alſo gewonnen ſie die
ſtadt / * Ebr. 11/30. † 2. Macc. 12/15.
21. Und verbanneten alles / was in
der ſtadt war / mit der ſchärfe des
ſchwerts/ beyde mann und weib / jung
und alt/ochſen/ſchaafe und eſel.
22. Aber Joſua ſprach zu den zween
männern / die das land verkundſchaftet
hatten: Gehet in das haus der huren/
und führet das weib von dannen her-
aus mit allem / das ſie hat / wie ihr ge-
ſchworen habt.
23. Da gingen die jünglinge / die
kund-

kundſchafter/hinein/und führeten *Rahab heraus/ſamt ihrem vater und mutter/und brüdern/und alles was ſie hatte/und alle ihre geſchlecht/und lieſſen ſie hauſſen auſſer dem lager Jſrael. *v. 17.
24. Aber die ſtadt verbranten ſie mit feuer/ und alles was drinnen war/ allein das ſilber und gold/und eherne und eiſerne geräthe/ thäten ſie zum ſchatz in das haus des HERRN.
25. Rahab aber/ die hure/ ſamt dem hauſe ihres vaters/ und alles was ſie hatte/ ließ Joſua leben. Und ſie wohnet in Jſrael bis auf dieſen tag/ darum/ daß ſie die boten verborgen hatte/ die Joſua zu verkundſchaften geſandt hatte gen Jericho.
26. Zu der zeit ſchwur Joſua/ und ſprach: Verflucht ſey der mann/ vor dem HERRN/ der dieſe ſtadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er * ihren grund legt/ das koſte ihm ſeinen erſten ſohn/ und wenn er ihr thor ſetzt/ das koſte ihm ſeinen jüngſten ſohn.
* 1. Kön. 16/ 34.
27. Alſo war der HERR mit Joſua/ daß man von ihm ſagte in allen landen.

Das 7. Capitel.

Achan wegen diebſtals geſtraft.

1. ABer die kinder Jſrael vergriffen ſich an dem verbanneten: Denn * Achan/ der ſohn Charmi/ des ſohns Sabdi/ des ſohns Serah/ vom ſtamm Juda/ nahm des verbanneten etwas. Da ergrimmete der zorn des HERRN über die kinder Jſrael.
* c. 22/ 20. 1. Chron. 2/ 7.
2. Da nun Joſua männer ausſandte von Jericho gen Ai/ die bey Beth Aven ligt/ gegen dem morgen vor Beth El/ und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf/ und verkundſchaftet das land. Und da ſie hinaufgegangen waren/ und Ai verkundſchaftet hatten/
3. Kamen ſie wieder zu Joſua/ und ſprachen zu ihm: Laß nicht das gantze volck hinauf ziehen/ ſondern bey zwey oder drey tauſend mann/ daß ſie hinauf ziehen/ und ſchlagen Ai/ daß nicht das gantze volck ſich daſelbſt bemühe/ denn ihrer iſt wenig.
4. Alſo zogen hinauf des volcks bey drey tauſend mann/ und ſie flohen vor den männern zu Ai.
5. Und die von Ai ſchlugen ihr bey ſechs und dreyßig mann/ und jagten ſie vor dem thor bis gen Sabarim/ und ſchlugen ſie den weg herab. Da ward dem volck das hertz verzagt/ und ward zu waſſer.
6. Joſua aber zerriß ſeine kleider/ und fiel auf ſein angeſicht zur erden vor der laden des HERRN bis auf den abend/ ſamt den älteſten Jſrael/ und worfen ſtaub auf ihre häupter.
7. Und Joſua ſprach: Ach HErr HERR/ warum haſt du diß volck über den Jordan geführt/ daß du uns in die hände der Amoriter gebeſt/ uns umzubringen? O daß wir wären jenſeit des Jordans blieben/ wie wir angefangen hatten.
8. Ach mein HErr/ was ſoll ich ſagen/ weil Jſrael ſeinen feinden den rücken kehret?
9. Wenn das die Cananiter/ und alle einwohner des landes hören/ ſo werden ſie uns umgeben/ und unſern namen ausrotten von der erden/ was wilt du denn bey deinem groſſen namen thun?
10. Da ſprach der HERR zu Joſua: ſtehe auf/ warum ligſt du alſo auf deinem angeſicht?
11. Jſrael hat ſich verſündiget/ und haben meinen bund übergangen/ den ich ihnen geboten habe/ dazu haben ſie des verbanneten genommen/ und geſtohlen/ und verläugnet/ und unter ihr geräthe gelegt.
12. Die kinder Jſrael mögen nicht ſtehen vor ihren feinden/ ſondern müſſen ihren feinden den rücken kehren/ denn ſie ſind im bann. Jch werde fort nicht mit euch ſeyn/ wo ihr nicht den bann aus euch vertilget.
13. Stehe auf/ und heilige das volck und ſprich: Heiliget euch auf morgen. Denn alſo ſagt der HERR/ der GOtt Jſrael: Es iſt ein bann unter dir/ Jſrael/ darum kanſt du nicht ſtehen vor deinen feinden/ bis daß ihr den bann von euch thut.
14. Und ſollt euch früh herzu machen/ ein ſtamm nach dem andern/ und welchen ſtamm der HERR treffen wird/ der ſoll ſich herzu machen/

ein geſchlecht nach dem andern/ und
welch geſchlecht der HERR treffen
wird/ das ſoll ſich herzu machen/ ein
haus nach dem andern/ und welch haus
der HERR treffen wird/ das ſoll ſich
herzu machen/ ein hauswirth nach dem
andern.
15. Und welcher erfunden wird im bañ/
den ſoll man mit feuer verbrennen/ mit
allem das er hat/ darum/ daß er den
bund des HERRN überfahren/und eine thorheit in Iſrael begangen hat.
16. Da machte ſich Joſua des morgens früh auf/und brachte Iſrael herzu/
einen ſtamm nach dem andern/ und
ward getroffen der ſtamm Juda.
17. Und da er die geſchlechte in Juda
herzu brachte/ ward getroffen das geſchlecht der Serahiter. Und da er das
geſchlecht der Serahiter herzu brachte/
einen hauswirth nach dem andern/
ward Sabdi getroffen.
18. Und da er ſein haus herzu brachte/ einen wirth nach dem andern/ ward
getroffen Achan/der ſohn Charmi/ des
ſohns Sabdi/ des ſohns Serah/ aus
dem ſtamm Juda.
19. Und Joſua ſprach zu Achan:
Mein ſohn/ gib dem HERRN/ dem
GOtt Iſrael/ die ehre/ und gib ihm
das lob/ und ſage mir an/ was haſt du
gethan? Und leugne mir nichts.
20. Da antwortete Achan Joſua/und
ſprach: Wahrlich/ Ich hab mich verſündiget an dem HERRN dem GOtt Iſrael/ alſo und alſo hab ich gethan:
21. Ich ſahe unter dem raub einen
köſtlichen babyloniſchen mantel/ und
zwey hundert ſeckel ſilbers/ und eine
güldene zunge/ funfzig ſeckel werth am
gewicht/ deß gelüſtete mich/ und nahm
es. Und ſihe/ es iſt verſchorren in die
erden in meiner hütten/ und das ſilber
drunter.
22. Da ſandte Joſua boten hin/ die
lieffen zur hütten/und ſihe/ es war verſchorren in ſeiner hütten/und das ſilber
drunter.
23. Und ſie nahmens aus der hütten/
und brachtens zu Joſua/ und zu allen
kindern Iſrael/und ſchütteten's vor den
HERRN.
24. Da nahm Joſua/ und das gantze
Iſrael mit ihm/ Achan/ den ſohn Serah/ ſamt dem ſilber/ mantel und gülden zunge/ ſeine ſöhne und töchter/ ſeine ochſen und eſel/ und ſchaafe/ ſeine
hütten/und alles was er hatte/und führeten ſie hinauf ins thal Achor.
25. Und Joſua ſprach: Weil du uns
betrübet haſt/ ſo betrübe dich der HErr
an dieſem tage. Und das gantze Iſrael ſteinigten ihn/ und verbranten ſie
mit feuer. Und da ſie ſie geſteiniget
hatten/
26. Machten ſie über ſie einen groſſen ſteinhaufen/ der bleibt bis auf dieſen tag. Alſo kehrete ſich der HERR
von dem grimm ſeines zorns. Daher
heiſſt derſelbe ort das thal Achor/ bis
auf dieſen tag.

Das 8. Capitel.

Belägerung und eroberung der ſtadt Ai.

1. UND der HERR ſprach zu Joſua:
* Fürchte dich nicht/ und zage
nicht/ nimm mit dir alles kriegsvolck/
und mache dich auf/ und zeuch hinauf
gen Ai/ ſihe da/ ich habe den könig Ai/
ſamt ſeinem volck in ſeiner ſtadt und
land/ in deine hände gegeben.
* 5. M. 31/ 7. rc.
2. Und ſolt mit Ai und ihrem könige
thun/ wie * du mit Jericho und ihrem
könige gethan haſt/ ohn daß ihr ihren raub und ihr vieh unter euch theilen ſollt/ aber beſtelle einen hinterhalt hinter der ſtadt.
* c. 6/ 20. 21.
3. Da machte ſich Joſua auf/ und alles kriegsvolck/ hinauf zu ziehen gen Ai.
Und Joſua erwählete dreyßig tauſend
ſtreitbare mann/ und ſandte ſie aus bey
der nacht/
4. Und gebot ihnen/ und ſprach:
Sehet zu/ ihr ſollt der hinterhalt ſeyn
hinter der ſtadt: Macht euch aber
nicht allzu ferne von der ſtadt/ und ſeyd
alleſamt bereit/
5. Ich aber/ und alles volck/ das mit
mir iſt/ wollen uns zu der ſtadt machen.
Und wenn ſie uns entgegen heraus fahren/ wie vorhin/ ſo wollen wir vor ihnen fliehen/
6. Daß ſie uns nachfolgen heraus/
bis daß wir ſie heraus von der ſtadt
reiſſen/ denn ſie werden gedencken/ wir
fliehen

fliehen vor ihnen/ wie vorhin. Und
weil wir vor ihnen fliehen/
7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem
hinterhalt/ und die ſtadt einnehmen/
denn der HERR euer GOtt wird ſie
in eure hände geben.
8. Wenn ihr aber die ſtadt eingenom-
men habt/ ſo ſteckt ſie an mit feuer/ und
thut nach dem worte des HERRN/
ſehet/ ich habs euch geboten.
9. Alſo ſandte ſie Joſua hin/ und ſie
gingen hin auf den hinterhalt/ und
hielten zwiſchen BethEl und Ai/ ge-
gen abendwärts an Ai: Joſua aber
blieb die nacht unter dem volck/
10. Und machte ſich des morgens
früh auf/ und ordnete das volck/ und
zog hinauf mit den älteſten Iſrael/ vor
dem volck her gen Ai.
11. Und alles kriegsvolck/ das bey ihm
war/ zog hinauf/ und traten herzu/ und
kamen gegen die ſtadt/ und lagerten
ſich gegen mitternacht vor Ai/ daß nur
ein thal war zwiſchen ihm und Ai.
12. Er hatte aber bey fünf tauſend
mann genommen/ und auf den hinter-
halt geſtellet zwiſchen BethEl und Ai/
gegen abendwärts der ſtadt.
13. Und ſie ſtelleten das volck des
gantzen lagers/ das gegen mitternacht
der ſtadt war/ daß ſein letztes reichete
gegen den abend der ſtadt. Alſo ging
Joſua hin in derſelbigen nacht mitten
in das thal.
14. Als aber der könig zu Ai das ſahe/
eileten ſie/ und machten ſich früh auf/
und die männer der ſtadt heraus/ Iſ-
rael zu begegnen zum ſtreit/ mit alle ſei-
nem volck/ an einen beſtimmten ort vor
dem gefilde: Denn er wuſte nicht/ daß
ein hinterhalt auf ihn war hinter der
ſtadt.
15. Joſua aber und gantz Iſrael ſtel-
leten ſich/ als würden ſie geſchlagen vor
ihnen/ und flohen auf dem wege zur
wüſten.
16. Da ſchrye das gantze volck in der
ſtadt/ daß man ihnen ſolt nachjagen.
17. Und ſie jagten auch Joſua nach/
und riſſen ſich von der ſtadt heraus/ daß
nicht ein mann überblieb in Ai und Beth
El/ der nicht ausgezogen wäre/ Iſrael
nachzujagen/ und lieſen die ſtadt offen
ſtehen/ daß ſie Iſrael nachjagten.
18. Da ſprach der HERR zu Joſua:
Recke aus die lantzen in deiner hand ge-
gen Ai/ denn ich wil ſie in deine hand
geben. Und da Joſua die lantzen in ſei-
ner hand gegen die ſtadt ausreckte/
19. Da brach der hinterhalt auf/ ei-
lend aus ſeinem ort/ und lieffen/ nach-
dem er ſeine hand ausreckte/ und kamen
in die ſtadt/ und gewonnen ſie/ und ei-
leten/ und ſteckten ſie mit feuer an.
20. Und die männer von Ai wandten
ſich/ und ſahen hinter ſich/ und ſahen den
rauch der ſtadt aufgehen gen himmel/
und hatten nicht raum zu fliehen/ we-
der hin noch her. Und das volck/ das
zur wüſten flohe/ kehrete ſich um/ ihnen
nachzujagen.
21. Denn da Joſua und das gantze
Iſrael ſahe/ daß der hinterhalt die ſtadt
gewonnen hatte/ weil der ſtadt rauch
aufging/ kehreten ſie wieder um/ und
ſchlugen die männer von Ai.
22. Und die in der ſtadt kamen auch
heraus ihnen entgegen/ daß ſie mitten
unter Iſrael kamen/ von dorther/ und
von hieher/ und ſchlugen ſie/ bis daß
niemand unter ihnen überblieb/ noch
entrinnen kunte.
23. Und griffen den könig zu Ai le-
bendig/ und brachten ihn zu Joſua.
24. Und da Iſrael alle einwohner zu
Ai hatte erwürget auf dem felde und in
der wüſten/ die ihnen nachgejaget hat-
ten/ und fielen alle durch die ſchärfe des
ſchwerts/ bis daß ſie alle umkämen/
da kehrete ſich gantz Iſrael zu Ai/
und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des
ſchwerts.
25. Und alle/ die des tages fielen/ bey-
de mann und weiber/ der waren zwölf
tauſend/ alles leute von Ai.
26. Joſua aber zog nicht wieder ab
ſeine hand/ damit er die lantze ausſtreck-
te/ bis daß verbannet wurden alle ein-
wohner Ai.
27. Ohn das vieh/ und den raub der
ſtadt theilete Iſrael aus unter ſich/
nach dem wort des HERRN/ das er
Joſua geboten hatte.
28. Und Joſua brante Ai aus/ und
machte einen haufen draus ewiglich/
der noch heute da ligt:

29. Und ließ den könig zu Ai an einen
baum hängen/ bis an den abend. Da
aber die ſonne war untergangen/ ge-
bot er/ daß man ſeinen * leichnam vom
baum thät/ und wurfen ihn unter der
ſtadt thor/ und machten einen groſſen
ſteinhaufen auf ihn/ der bis auf dieſen
tag da iſt. * 5. M. 21/23.
30. Da bauete Joſua dem HErrn/
dem GOtt Iſrael/ einen altar auf dem
berge Ebal/
31. (Wie * Moſe der knecht des
HERRN geboten hatte den kindern
Iſrael/ als geſchrieben ſtehet in dem
geſetzbuch Moſe: Einen altar von gan-
zen ſteinen/ die mit keinem eiſen be-
hauen waren) und opferte dem HErrn
drauf brandopfer und danckopfer.
* 2. Moſ. 20/25. ꝛc.
32. Und ſchrieb daſelbſt auf die ſteine
das andere geſetz/ das Moſe den kin-
dern Iſrael vorgeſchrieben hatte.
33. Und das gantze Iſrael mit ſeinen
älteſten und amtleuten/ und richtern
ſtunden zu beyden ſeiten der laden/ ge-
gen den prieſtern aus Levi/ die die lade
des bundes des HERRN trugen/ die
fremdlingen ſo wol als die einheimi-
ſchen/ eine hälfte neben dem berge Gri-
ſim/ und die andere hälfte neben dem
berge Ebal/ wie * Moſe der knecht des
HERRN vorhin geboten hatte/ zu
ſegnen das volck Iſrael.
* 5. Moſ. 27/12. 13.
34. Darnach ließ er ausrufen alle
worte des geſetzes/ vom ſegen und fluch/
wie es geſchrieben ſtehet im geſetzbuch.
35. Es war kein wort/ das Moſe ge-
boten hatte/ das Joſua nicht hätte laſ-
ſen ausrufen vor der gantzen gemeine
Iſrael/ und vor den weibern und kin-
dern/ und fremdlingen/ die unter ih-
nen wandelten.

Das 9. Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit liſt in bund.

1. DA nun das höreten alle könige/
die jenſeit des Jordans waren/
auf den gebirgen/ und in den gründen/
und an allen anfurten des groſſen
meers/ auch die neben dem berge Liba-
non waren/ nemlich/ die Hethiter/ A-
moriter/ Cananiter/ Phereſiter/ Hevi-
ter/ und Jebuſiter/
2. Samleten ſie ſich einträchtiglich
zu hauf/ daß ſie wider Joſua und wider
Iſrael ſtritten.
3. Aber die bürger zu Gibeon/ da
ſie höreten/ was Joſua mit Jericho
und Ai gethan hatte/ erdachten ſie ei-
ne liſt/
4. Gingen hin/ und ſchickten eine
botſchaft/ und nahmen alte ſäcke auf
ihre eſel/
5. Und alte zeriſſene geflickte wein-
ſchläuche/ und alte geflickte ſchuh an ih-
re füſſe/ und zogen alte kleider an/ und
alles brod/ das ſie mit ſich nahmen/ war
hart und ſchimmlicht.
6. Und gingen zu Joſua ins lager gen
Gilgal/ und ſprachen zu ihm und zum
gantzen Iſrael: Wir kommen aus fer-
nen landen/ ſo machet nun einen bund
mit uns.
7. Da ſprach das gantze Iſrael zu
dem Heviter: Vielleicht mögteſt du
unter uns wohnend werden/ wie könte
ich einen bund mit dir machen?
8. Sie aber ſprachen zu Joſua:
Wir ſind deine knechte. Joſua ſprach
zu ihnen: Wer ſeyd ihr/ und von wan-
nen kommt ihr?
9. Sie ſprachen: Deine knechte ſind
aus ſehr fernen landen kommen/ um
des namens willen des HERRN dei-
nes GOttes/ denn wir haben ſein ge-
rücht gehöret/ und alles was er in E-
gypten gethan hat/
10. Und alles/ was er den zween kö-
nigen der Amoriter jenſeit dem Jor-
dan gethan hat/ * Sihon dem könige
zu Hesbon/ und Og dem könige zu Ba-
ſan/ der zu Aſtaroth wohnete.
* 4. M. 21/21. 24. 33. ꝛc.
11. Darum ſprachen unſere älteſten/
und alle einwohner unſers landes: Neh-
met ſpeiſe mit euch auf die reiſe/ und
gehet hin ihnen entgegen/ und ſprecht
zu ihnen: Wir ſind eure knechte. So
macht nun einen bund mit uns.
12. Diß unſer brod/ das wir aus un-
ſern häuſern zu unſer ſpeiſe nahmen/
war noch friſch/ da wir auszogen zu
euch/ nun aber ſiehe/ es iſt hart und
ſchimmlicht:
13. Und dieſe weinſchläuche fülleten
wir neu/ und ſiehe/ ſie ſind zeriſſen/ und
dieſe

dieſe unſere kleider und ſchuh ſind alt
worden über der ſehr langen reiſe.
14. Da nahmen die hauptleute ihre
ſpeiſe an/ und fragten den mund des
HERRN nicht.
15. Und Joſua * machte friede mit
ihnen/ und richtete einen bund mit ih-
nen auf/ daß ſie leben bleiben ſolten.
Und die oberſten der gemeine ſchwuren
ihnen. * 2. Sam. 21/ 2.
16. Aber über drey tage/ nachdem ſie
mit ihnen einen bund gemacht hatten/
kam es vor ſie/ daß jene nahe bey ihnen
wären/ und würden unter ihnen woh-
nen.
17. Denn da die kinder Iſrael fort
zogen/ kamen ſie des dritten tages zu
ihren ſtädten/ die hieſſen Gibeon/ Ca-
phira/ Beeroth/ und Kiriath Jearim/
18. Und ſchlugen ſie nicht/ darum/
daß ihnen die oberſten der gemeine ge-
ſchworen hatten bey dem HERRN/
dem GOtt Iſrael. Da aber die gantze
gemeine wider die oberſten murrete/
19. Sprachen alle oberſten der gan-
tzen gemeine: Wir haben ihnen ge-
ſchworen bey dem HERRN dem Gott
Iſrael/ darum können wir ſie nicht an-
taſten.
20. Aber das wollen wir thun/ laſſet
ſie leben/ daß nicht ein zorn über uns
komme/ um des eydes willen/ den wir
ihnen gethan haben.
21. Und die oberſten ſprachen zu ih-
nen: Laſſet ſie leben/ daß ſie holtzhauer
und waſſerträger ſeyn der gantzen ge-
meine/ wie ihnen die oberſten geſagt
haben.
22. Da rief ihnen Joſua/ und redete
mit ihnen/ und ſprach: Warum habt
ihr uns betrogen/ und geſagt: Ihr ſeyd
ſehr ferne von uns/ ſo ihr doch unter
uns wohnet?
23. Darum ſollt ihr verflucht ſeyn/
daß unter euch nicht aufhören knechte/
die holtz hauen und waſſer tragen zum
hauſe meines GOttes.
24. Sie antworteten Joſua/ und
ſprachen: Es iſt deinen knechten ange-
ſagt/ daß der HERR dein GOtt Mo-
ſe/ ſeinem knechte/ geboten habe/ daß er
euch das gantze land gebe/ und vor euch
her alle einwohner des landes vertilgen
wolle/ da furchten wir unſers lebens vor
euch ſehr/ und haben ſolches gethan.
25. Nun aber/ ſihe/ wir ſind in deinen
händen/ was dich gut und recht düncket
uns zu thun/ das thue.
26. Und er thät ihnen alſo/ und er-
rettet ſie von der kinder Iſrael hand/
daß ſie ſie nicht erwürgeten.
27. Alſo machte ſie Joſua deſſelben
tages zu holtzhauern und waſſerträ-
gern der gemeine/ und zum altar des
HERRN/ bis auf dieſen tag/ an dem
ort/ den er erwählen würde.

Das 10. Capitel.

Wunderbarer ſieg Joſuä wider die Amoriter.

1. DA aber Adoni Zedek der könig zu
Jeruſalem hörete/ daß Joſua
Ai gewonnen und ſie verbannet hat-
te/ und Ai ſamt ihrem könige gethan
hatte/ gleichwie er Jericho und ihrem
könige gethan hatte/ und daß die zu
Gibeon friede mit Iſrael gemacht hat-
ten/ und unter ſie kommen waren/
2. Fürchteten ſie ſich ſehr/ denn Gi-
beon war eine groſſe ſtadt/ wie eine kö-
nigliche ſtadt/ und gröſſer denn Ai/
und alle ihre bürger ſtreitbar.
3. Und er ſandte zu Hoham/ dem kö-
nige zu Hebron/ und zu Piream dem
könige zu Jarmuth/ und zu Japhia
dem könige zu Lachis/ und zu Debir
dem könige zu Eglon/ und ließ ihnen
ſagen:
4. Kommt herauf zu mir/ und helft
mir/ daß wir Gibeon ſchlagen/ denn ſie
hat mit Joſua und den kindern Iſrael
frieden gemacht.
5. Da kamen zu hauf/ und zogen hin-
auf die fünf könige der Amoriter/ der
könig zu Jeruſalem/ der könig zu Heb-
ron/ der könig zu Jarmuth/ der könig
zu Lachis/ der könig zu Eglon/ mit alle
ihrem heerlager/ und belägerten Gi-
beon/ und ſtritten wider ſie.
6. Aber die zu Gibeon ſandten zu
Joſua ins lager gen Gilgal/ und lieſ-
ſen ihm ſagen: Zeuch deine hand nicht
abe von deinen knechten/ komm zu uns
herauf eilend/ rette und hilf uns/ denn
es haben ſich wider uns zuſammen ge-
ſchlagen alle könige der Amoriter/ die
auf dem gebirge wohnen.
7. Joſua zog hinauf von Gilgal/ und
alles

alles kriegsvolck mit ihm / und alle ſtreitbare männer.

8. Und der HERR ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen / denn ich habe ſie in deine hände gegeben: Niemand unter ihnen wird vor dir ſtehen können.

9. Alſo kam Joſua plötzlich über ſie / denn die gantze nacht zog er herauf von Gilgal.

10. Aber der HERR ſchreckete ſie vor Iſrael / daß ſie eine groſſe ſchlacht ſchlugen zu Gibeon / und jagten ihnen nach den weg hinan zu Beth-Horon / und ſchlugen ſie bis gen Aſeka / und Makeda.

11. Und da ſie vor Iſrael flohen den weg herab zu Beth-Horon / ließ der HERR einen groſſen hagel vom himmel auf ſie fallen / bis gen Aſeka / daß ſie ſturben / und vielmehr ſturben ihrer von dem hagel / denn die kinder Iſrael mit dem ſchwert erwürgeten.

12. Da redete Joſua mit dem HERRN des tages / da der HERR die Amoriter übergab vor den kindern Iſrael / und ſprach vor gegenwärtigem Iſrael: Sonne / ſtehe ſtille zu Gibeon / und mond im thal Ajalon.

13. Da * ſtund die ſonne und der mond ſtille / bis daß ſich das volck an ſeinen feinden rächete. Iſt diß nicht geſchrieben im buch des frommen? Alſo ſtund die ſonne mitten am himmel / und verzog unterzugehen / bey nahe einen gantzen tag /

* Eſ. 28 / 21. Sir. 46 / 5. 6.

14. Und war kein tag dieſem gleich / weder zuvor noch darnach / da der HERR der ſtimme eines mannes gehorchete: Denn der HERR ſtreit für Iſrael.

15. Joſua aber zog wieder ins lager gen Gilgal / und das gantze Iſrael mit ihm /

16. Aber dieſe fünf könige waren geflohen / und hatten ſich verſteckt in die höle zu Makeda.

17. Da ward Joſua angeſagt: Wir haben die fünf könige gefunden / verborgen in der höle zu Makeda.

18. Joſua ſprach: So wältzet groſſe ſteine vor das loch der höle / und beſtellet männer davor / die ihrer hüten.

19. Ihr aber ſtehet nicht ſtille / ſondern jaget euren feinden nach / und ſchlaget ihre hinterſten / und laſſet ſie nicht in ihre ſtädte kommen: Denn der HERR euer GOtt hat ſie in eure hände gegeben.

20. Und da Joſua und die kinder Iſrael vollendet hatten dieſe ſehr groſſe ſchlacht an ihnen / und ſie gar geſchlagen / was überblieb von ihnen / das kam in die feſten ſtädte.

21. Alſo kam alles volck wieder ins lager zu Joſua gen Makeda mit friede / und durfte niemand vor den kindern Iſrael ſeine zunge regen.

22. Joſua aber ſprach: Machet auf das loch der höle / und bringet hervor die fünf könige zu mir.

23. Sie thäten alſo / und brachten die fünf könige zu ihm aus der höle / den könig zu Jeruſalem / den könig zu Hebron / den könig zu Jarmuth / den könig zu Lachis / den könig zu Eglon.

24. Da aber dieſe fünf könige zu ihm heraus gebracht waren / rief Joſua dem gantzen Iſrael / und ſprach zu den oberſten des kriegsvolcks / die mit ihm zogen: Kommt herzu / und tretet dieſen königen mit füſſen auf die hälſe. Und ſie kamen herzu / und traten mit füſſen auf ihre hälſe.

25. Und Joſua ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht / und erſchrecket nicht / ſeyd getroſt und unverzagt: Denn alſo wird der HERR allen euren feinden thun / wider die ihr ſtreitet.

26. Und Joſua ſchlug ſie darnach / und tödtete ſie / und hing ſie an fünf bäume / und ſie hingen an den bäumen / bis zum abend.

27. Da aber die ſonne war untergangen / gebot er / daß man ſie von den bäumen nähme / und würfe ſie in die höle / darinnen ſie ſich verkrochen hatten / und legten groſſe ſteine vor der höle loch: Die ſind noch da auf dieſen tag.

28. Deſſelben tages gewann Joſua auch Makeda / und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts / dazu ihren könig / und verbannete ſie / und alle ſeelen / die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben. Und thät dem könige zu

Makeda/ wie * er dem könige zu Jericho gethan hatte. * c. 6/21.

29. Da zog Joſua und das gantze Iſrael mit ihm von Makeda gen Libna/ und ſtreit wider ſie.

30. Und der HERR gab dieſelbige auch in die hand Iſrael/ mit ihrem könige/ und er ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts/ und alle ſeelen die drinnen waren/ und ließ niemand drinnen überbleiben. Und thät ihrem könige/ wie er dem könige zu Jericho gethan hatte.

31. Darnach zog Joſua und das gantze Iſrael mit ihm von Libna gen Lachis/ und belegten und beſtritten ſie.

32. Und der HERR gab Lachis auch in die hände Iſrael/ daß ſie ſie des andern tages gewonnen/ und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts/ und alle ſeelen die drinnen waren/ aller ding/ wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derſelbigen zeit zog Horam/ der könig zu Geſer/ hinauf Lachis zu helfen/ aber Joſua ſchlug ihn mit alle ſeinem volck/ bis daß niemand drinnen überblieb.

34. Und Joſua zog von Lachis ſamt dem gantzen Iſrael gen Eglon/ und belegt und beſtreit ſie/

35. Und gewann ſie deſſelbigen tages/ und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts/ und verbannete alle ſeelen/ die drinnen waren deſſelbigen tages/ aller ding/ wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Joſua hinauf ſamt dem gantzen Iſrael von Eglon gen Hebron/ und beſtreit ſie/

37. Und gewann ſie/ und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts/ und ihren könig mit allen ihren ſtädten/ und alle ſeelen/ die drinnen waren/ und ließ niemand überbleiben/ allerdinge/ wie er Eglon gethan hatte/ und verbannete ſie und alle ſeelen/ die drinnen waren.

38. Da kehrete Joſua wieder um ſamt dem gantzen Iſrael gen Debir/ und beſtreit ſie/

39. Und gewann ſie/ ſamt ihrem könige/ und alle ihre ſtädte. Und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts/ und verbanneten alle ſeelen die drinnen waren/ und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte / ſo thät er auch Debir/ und ihrem könige/ und wie er Libna und ihrem könige gethan hatte.

40. Alſo ſchlug Joſua alles land auf dem gebirge/ und gegen mittag / und in den gründen / und an den bächen / mit allen ihren königen / und ließ niemand überbleiben/ und * verbannete alles was odem hatte/ wie der HERR der GOtt Iſrael geboten hatte.

* 5. Moſ. 20/16.

41. Und ſchlug ſie von Kades Barnea an bis gen Gaſa / und das gantze land Goſen/ bis gen Gibeon/

42. Und gewann alle dieſe könige mit ihrem lande auf einmal: Denn der HERR der GOtt Iſrael ſtreit für Iſrael.

43. Und Joſua zog wieder ins lager gen Gilgal mit dem gantzen Iſrael.

Das 11. Capitel.

Ausrottung der Cananiter.

1. DA aber Jabin / der könig zu Hazor/ ſolches hörete/ ſandte er zu Jobab/ dem könige zu Madon/ und zum könige zu Simron / und zum könige zu Achſaph/

2. Und zu den königen/ die gegen mitternacht auf dem gebirge / und auf dem gefilde gegen mittag Cinneroth/ und in den gründen / und in Naphoth Dor am meer wohneten.

3. Die Cananiter gegen dem morgen und abend / die Amoriter / Hethiter/ Phereſiter und Jebuſiter / auf dem gebirge / dazu die Heviter unten am berge Hermon im lande Mizpa/

4. Dieſe zogen aus / mit alle ihrem heer/ ein groß volck / ſo viel als des ſandes am meer / und ſehr viel roß und wagen.

5. Alle dieſe könige verſamleten ſich/ und kamen / und lagerten ſich zu hauſe/ an das waſſer Merom / zu ſtreiten mit Iſrael.

6. Und der HERR ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen/ denn morgen um dieſe zeit will Ich ſie alle erſchlagen geben vor den kindern Iſrael / ihre roſſe ſolt du verlähmen / und ihre wagen mit feuer verbrennen.

7. Und Joſua kam plötzlich über ſie/ und alles kriegsvolck mit ihm am

waſſer Merom / und überfielen ſie.

8. Und der HERR gab ſie in die hände Iſrael / und ſchlugen ſie und jagten ſie bis gen groſſen Zidon / und bis an die warme waſſer / und bis an die breite zu Mizpe gegen dem morgen / und ſchlugen ſie / bis daß niemand unter ihnen überblieb.

9. Da thät ihnen Joſua / wie der HErr ihm geſagt hatte / und verlähmete ihre roſſe / und verbrante ihre wagen /

10. Und kehrete um zu derſelben zeit / und gewann Hazor / und ſchlug ihren könig mit dem ſchwert: (denn Hazor war vorhin die hauptſtadt aller dieſer königreiche.)

11. Und ſchlugen alle ſeelen / die drinnen waren / mit der ſchärfe des ſchwerts / und verbanneten ſie / und ließ nichts überbleiben / das den odem hatte / und verbrante Hazor mit feuer.

12. Dazu alle ſtädte dieſer könige gewann Joſua mit ihren königen und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts / und verbannete ſie / wie Moſe der knecht des HERRN geboten hatte.

4. Moſ. 33/52. 51. ꝛc.

13. Doch verbranten die kinder Iſrael keine ſtädte / die auf hügeln ſtunden / ſondern Hazor allein verbrante Joſua.

14. Und allen raub dieſer ſtädte / und das vieh theileten die kinder Iſrael unter ſich: Aber alle menſchen ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts / bis ſie die vertilgeten / und lieſſen nichts überbleiben / das den odem hatte.

15. Wie der HERR Moſe ſeinem knechte / und Moſe Joſua geboten hatte / ſo thät Joſua / daß nichts fehlete an allem / das der HERR Moſe geboten hatte.

16. Alſo nahm Joſua alle diß land ein auf dem gebirge / und alles was gegen mittag ligt / und alles land Goſen / und die gründe und felder / und das gebirge Iſrael mit ſeinen gründen /

17. Von dem gebirge an / das das land hinauf gen Seir ſcheidet / bis gen Baal Gad / in der breite des berges Libanon / unten am berge Hermon / alle ihre könige gewann er / und ſchlug ſie / und tödtete ſie.

18. Er ſtreit aber eine lange zeit mit dieſen königen.

19. Es war aber keine ſtadt / die ſich mit frieden ergabe den kindern Iſrael (ausgenommen die * Heviter / die zu Gibeon wohneten) ſondern ſie gewonnen ſie alle mit ſtreit. * Joſ. 9/18.

20. Und das geſchach alſo von dem HERRN / daß ihr hertz verſtockt würde / mit ſtreit zu begegnen den kindern Iſrael / auf daß ſie verbannet würden / und ihnen keine gnade widerführe / ſondern vertilget würden / wie der HERR Moſe geboten hatte.

21. Zu der zeit kam Joſua / und rottete aus die Enakim von dem gebirge / von Hebron / von Debir / von Anab / von allem gebirge Juda / und von allem gebirge Iſrael / und verbannete ſie mit ihren ſtädten.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im lande der kinder Iſrael / ohn zu Gaſa / zu Gad / zu Asdod / da blieben ihr über.

23. Alſo nahm Joſua alles land ein / aller dinge / wie der HERR zu Moſe geredt hatte / und gab ſie Iſrael zum erbe / einem jeglichen ſtamm ſein theil / und das land hörete auf zu kriegen.

Das 12. Capitel.

Siegsprotocoll Joſuä.

1. DIß ſind die könige des landes / die die kinder Iſrael ſchlugen / und nahmen ihr land ein jenſeit des Jordans / gegen der ſonnen aufgang / von dem waſſer bey Arnon an / bis an den berg Hermon / und das gantze gefilde gegen dem morgen.

2. * Sihon / der könig der Amoriter / der zu Hesbon wohnete / und herrſchete von Aroer an / die am ufer ligt des waſſers bey Arnon / und mitten im waſſer / und über das halbe Gilead / bis an das * waſſer Jabok / der die gräntze iſt der kinder Ammon /

* 4. Moſ. 21/24. 1. Moſ. 32/22.

3. Und über das gefilde / bis an das meer Cinneroth / gegen morgen / und bis an das meer im gefilde / nemlich / das ſaltzmeer gegen morgen / des weges gen Beth Jeſimoth / und vom mittag unten an den bächen des gebirges Piſga.

4. Dazu die gräntze des königes Og / zu

Ba-

Baſan/ der noch von den rieſen übrig war/ und wohnete zu Aſtaroth und Edrei/

5. Und herſchete über den berg Hermon/ über Salcha/ und über gantz Baſan/ bis an die gräntze Geſuri und Maachati/ und des halben Gilead/ welches die gräntze war Sihon/ des königes zu Hesbon.

6. Moſe/ der knecht des HERRN/ und die kinder Iſrael ſchlugen ſie/ und Moſe/ der knecht des HERRN/ gab ſie einzunehmen den Rubenitern/ Gadditern/ und dem halben ſtamm Manaſſe.

7. Diß ſind die könige des landes/ die Joſua ſchlug/ und die kinder Iſrael/ diſſeit des Jordans/ gegen dem abend/ von BaalGad an/ auf der breite des berges Libanon/ bis an den berg/ der das land hinauf gen Seir ſcheidet/ und das Joſua den ſtämmen Iſrael einzunehmen gab/ einem jeglichen ſein theil/

8. Was auf den gebirgen/ gründen/ gefilden/ an bächen/ in der wüſten/ und gegen mittag war/ die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/ Phereſiter/ Heviter und Jebuſiter.

9. Der könig zu Jericho/ der könig zu Ai/ die zur ſeiten an BethEl ligt/

10. Der könig zu Jeruſalem/ der könig zu Hebron/

11. Der könig zu Jarmuth/ der könig zu Lachis/

12. Der könig zu Eglon/ der könig zu Geſer/

13. Der könig zu Debir/ der könig zu Geder/

14. Der könig zu Harma/ der könig zu Arad/

15. Der könig zu Libna/ der könig zu Adullam/

16. Der könig zu Makeda/ der könig zu BethEl/

17. Der könig zu Tapuah/ der könig zu Hepher/

18. Der könig zu Aphek/ der könig zu Laſaron/

19. Der könig zu Madon/ der könig zu Hazor/

20. Der könig zu SimronMeron/ der könig zu Achſaph/

21. Der könig zu Thaenach/ der könig zu Meggido/

22. Der könig zu Kedes/ der könig zu Jakneam am Charmel/

23. Der könig zu NaphothDor/ der könig der heyden zu Gilgal/

24. Der könig zu Thirza/ das ſind ein und dreyßig könige.

Das 13. Capitel.

Austheilung des landes wird vorgenommen.

1. Da nun Joſua alt war/ und wohl betaget/ ſprach der HERR zu ihm: Du biſt alt worden und wohl betaget/ und des landes iſt noch faſt viel übrig einzunehmen/

2. Nemlich/ das gantze Galilea der Philiſter/ und gantz Geſſuri/

3. Von Sihor an/ der vor Egypten fleußt/ bis an die gräntze Ekron gegen mitternacht/ die den Cananitern zugerechnet wird/ fünf herren der Philiſter/ nemlich/ der Gaſiter/ der Asdoditer/ der Askloniter/ der Gethiter/ der Ekroniter/ und die Aviter.

4. Von mittag an aber iſt das gantze land der Cananiter/ und Meara der Zidonier bis gen Aphek/ bis an die gräntze der Amoriter/

5. Dazu das land der Gibliter/ und der gantze Libanon/ gegen der ſonnen aufgang/ von BaalGad an/ unter dem berge Hermon/ bis man kommt gen Hamath.

6. Alle die auf dem gebirge wohnen/ vom Libanon an/ bis an die warme waſſer/ und alle Zidonier/ ich wil ſie vertreiben vor den kindern Iſrael/ looſe nur drum/ ſie auszutheilen unter Iſrael/ wie ich dir geboten habe.

7. So theile nun diß land zum erbe unter die neun ſtämme/ und unter den halben ſtamm Manaſſe.

8. Denn * die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manaſſe ihr erbtheil empfangen/ das ihnen Moſe gab jenſeit dem Jordan/ gegen dem aufgang/ wie ihnen daſſelbe Moſe/ der knecht des HERRN/ gegeben hat/ * 4. Moſ. 32/33. 2c.

9. Von Aroer an/ die am ufer des waſſers bey Arnon ligt/ und von der ſtadt mitten im waſſer/ und alle gegend Medba/ bis gen Dibon/

10. Und alle ſtädte Sihon/ des königes der Amoriter/ der zu Hesbon ſaß/

biß an die gräntze der kinder Ammon.
11. Dazu Gilead und die gräntze an Geſſuri und Maachati / und den gantzen berg Hermon / und das gantze Baſan / bis gen Salcha /
12. Das gantze reich Og zu Baſan / der zu Aſtaroth und Edrei ſaß / welcher noch ein übriger war von den rieſen / Moſe aber ſchlug ſie / und vertrieb ſie.
13. Die kinder Iſrael aber vertrieben die zu Geſſur und zu Maachath nicht / ſondern es wohnet beyde Geſſur und Maachath unter den kindern Iſrael / bis auf dieſen tag.
14. Aber * dem ſtamm der Leviten gab er kein erbtheil / denn das opfer des HERRN des GOttes Iſrael iſt ihr erbtheil / wie er ihnen geredt hat.
* 4. Moſ. 18/20. ꝛc.
15. Alſo gab Moſe dem ſtam̃ der kinder Ruben nach ihren geſchlechten /
16. Daß ihre gräntze waren / von Aroer / die am ufer des waſſers bey Arnon ligt / und die ſtadt mitten im waſſer / mit allem ebenen felde / bis gen Medba /
17. Hesbon und alle ihre ſtädte / die im ebenen felde liegen / Dibon / Bamoth Baal und Beth Baal Meon /
18. Jahza / Kedemoth / Mephaath /
19. Kiriathaim / Sibma / Zereth Sahar / auf dem gebirge im thal /
20. Beth Peor / die bäche an Pisga / und Beth Jeſimoth /
21. Und alle ſtädte auf der ebene / und das gantze reich Sihon des königes der Amoriter / der zu Hesbon ſaß / den * Moſe ſchlug ſamt den fürſten Midian / Evi / Rekem / Zur / Hur und Reba / die gewaltigen des königes Sihon / die im lande wohneten / * 4. Moſ. 31/8.
22. Darzu Bileam / den ſohn Beor / den weiſſager / erwürgeten die kinder Iſrael mit dem ſchwert / ſamt den erſchlagenen.
23. Und die gräntze der kinder Ruben war der Jordan. Das iſt das erbtheil der kinder Ruben unter ihren geſchlechten / ſtädten und dörfern.
24. Dem ſtamm der kinder Gad unter ihren geſchlechten gab Moſe /
25. Daß ihre gräntze waren Jaeſer / und alle ſtädte in Gilead / und das halbe land der kinder Ammon / bis gen Aroer / welche ligt vor Rabbah.
26. Und von Hesbon bis gen Ramath Mizpe und Betonim / und von Mahanaim bis an die gräntze Debir.
27. Im thal aber Beth Haram / Beth Nimra / Sucoth und Zaphon / die übrig war von dem reich Sihon / des königes zu Hesbon / daß der Jordan die gräntze war / bis ans ende des meers Cinnereth / diſſeit des Jordans gegen dem aufgang.
28. Das iſt das erbtheil der kinder Gad in ihren geſchlechten / ſtädten und dörfern.
29. Dem halben ſtamm der kinder Manaſſe nach ihren geſchlechten gab Moſe /
30. Daß ihre gräntze waren von Mahanaim an / das gantze Baſan / das gantze reich Og / des königes zu Baſan / und alle flecken Jair / die in Baſan liegen / nemlich / ſechtzig ſtädte.
31. Und das halbe Gilead / Aſtaroth / Edrei / die ſtädte des königreichs Ogs zu Baſan / gab er den kindern Machir / des ſohns Manaſſe / das iſt / der hälfte der kinder Machir / nach ihren geſchlechten.
32. Das iſts / das Moſe ausgetheilet hat in dem gefilde Moab / jenſeit des Jordans / vor Jericho gegen dem aufgang.
33. Aber dem * ſtamm Levi gab Moſe kein erbtheil: Denn der HERR der GOtt Iſrael iſt ihr erbtheil / wie er ihnen geredt hat. * 4. Moſ. 18/20. 21.

Das 14. Capitel.

Von Calebs erbtheil.

1. DIß iſt aber / das die kinder Iſrael eingenommen haben im lande Canaan / das unter ſie ausgetheilet haben der prieſter Eleaſar / und Joſua der ſohn Nun / und die oberſten väter unter den ſtämmen der kinder Iſrael.
* 4. Moſ. 34/17. ꝛc.
2. Sie theileten es aber * durchs loos unter ſie / wie der HERR durch Moſe geboten hatte / zu geben den zehend halben ſtämmen. * 4. Moſ 33/54. ꝛc.
3. Denn den zweyen und dem halben ſtamme hatte Moſe erbtheil gegeben jenſeit dem Jordan. Den Leviten aber

aber hatte er kein erbtheil unter ihnen
gegeben.
4. Denn der kinder Joſeph wurden
zween ſtämme/ Manaſſe und Ephraim/
darum gaben ſie den Leviten kein theil
im lande/ ſondern ſtädte/ drinnen zu
wohnen / und vorſtädte/ für ihr vieh
und haabe:
5. Wie der HERR Moſe geboten
hatte/ ſo thäten die kinder Iſrael/ und
theileten das land.
6. Da traten herzu die kinder Juda
zu Joſua zu Gilgal/ und Caleb der ſohn
Jephunne/ der Keniſiter/ ſprach zu ihm:
Du weiſſeſt/ was * der HERR zu Mo-
ſe/ dem mann GOttes/ ſagte von mei-
net und deinet wegen in Kades Barnea.
* 4. Moſ. 14/ 24.
7. Ich war viertzig jahr alt/ da mich
Moſe/ der knecht des HERRN aus-
ſandte von Kades Barnea/ das land zu
verkundſchaften/ und ich ihm wieder
ſagte nach meinem gewiſſen/
8. Aber meine brüder / die mit mir
hinauf gegangen waren / machten dem
volck das hertz verzagt / ich aber fol-
gete dem HERRN meinem GOtt
treulich.
9. Da ſchwur Moſe deſſelben tages/
und ſprach: * Das land/ darauf du mit
deinem fuß getreten haſt/ ſoll dein und
deiner kinder erbtheil ſeyn ewiglich/
darum/ daß du dem HERRN meinem
GOtt treulich gefolget haſt.
* 5. Moſ. 11/ 24. 2c.
10. Und nun ſihe/ der HERR hat
mich leben laſſen / wie er geredt hat:
Es ſind nun fünf und viertzig jahr/ daß
der HERR ſolches zu Moſe ſagte/ die
Iſrael in der wüſten gewandelt hat.
Und nun ſihe / * ich bin heute fünf und
achtzig jahr alt/ * Sir. 46/ 11.
11. Und bin noch heutiges tages ſo
ſtarck/ als ich war des tages / da mich
Moſe ausſandte / wie meine kraft war
dazumal/ alſo iſt ſie auch noch jetzt zu
ſtreiten/ und aus- und einzugehen.
12. So gib mir nun diß gebirge/ da-
von der HERR geredt hat an jenem
tage/ denn du haſts gehört am ſelben
tage. Denn es wohnen die Enakim dro-
ben/ und ſind groſſe und feſte ſtädte / ob
der HERR mit mir ſeyn wolt/ daß ich
ſie vertriebe/ wie der HERR geredt hat.
13. Da ſegnete ihn Joſua/ und gab
alſo Hebron Caleb/ dem ſohn Jephun-
ne / zum erbtheil.
14. Daher * ward Hebron Calebs/
des ſohns Jephunne/ des Keniſiters/ erb-
theil/ bis auf dieſen tag/ darum/ daß er
dem HERRN dem GOtt Iſrael treu-
lich gefolget hatte. * c. 21/ 12. 2c.
15. Aber Hebron hieß vor zeiten Ki-
riath Arba / der ein groſſer menſch war
unter den Enakim/ und das land hatte
aufgehöret mit kriegen.

Das 15. Capitel.

Gräntze und ſtädte des ſtamms Juda.

1. DAs loos des ſtamms der kinder
Juda unter ihren geſchlechten
war die * gräntze Edom an der wüſten
Zin / die gegen mittag ſtöſſt / an der
ecken der mittagsländer/
* 4. Moſ. 34/ 3.
2. Daß ihre mittagsgräntze waren
von der ecken an dem ſaltzmeer/ das iſt/
von der zungen/ die gegen mittagwärts
gehet /
3. Und komt hinaus von dannen/ hin-
auf zu Akrabbim/ und gehet durch Zin/
und gehet aber hinauf von mittagwärts
gegen Kades Barnea/ und gehet durch
Hezron / und gehet hinauf gen Adar/
und lencket ſich um Karkaa/
4. Und gehet durch Azmon / und
kommt hinaus an den bach Egypti/ daß
das ende der gräntze das meer wird/
das ſey eure gräntze gegen mittag.
5. Aber die morgengräntze iſt von
dem ſaltzmeer an / bis an des Jordans
ende. Die gräntze gegen mitternacht
iſt von der zungen des meers / die am
ort des Jordans iſt/
6. Und gehet herauf gen Beth-Hagla/
und zeucht ſich von mitternachtwärts/
gen Beth Araba / und kommt herauf
zum ſtein Bohen/ des ſohns Ruben/
7. Und gehet herauf gen Debir/ vom
thal Achor/ und von dem mitternachts-
ort/ der gegen Gilgal ſiehet/ welche ligt
gegen über zu Adumim hinauf/ die von
mittagwärts am waſſer ligt. Darnach
gehet ſie zu dem waſſer En-Semes/ und
kommt hinaus zum brunn Rogel.
8. Darnach gehet ſie herauf zum thal
des ſohns Hinnom / an der ſeiten her
des

des Jebuſiters / der von mittagwärts
wohnet/das iſt Jeruſalem/und kommt
herauf auf die ſpitze des berges/ der vor
dem thal Hinnom ligt von abend-
wärts / welcher ſtöſſt an die ecke des
thals Raphaim/ gegen mitternacht zu.
9. Darnach kommt ſie von deſſelben
berges ſpitzen zu dem waſſerbrun̄ Neph-
thoa/und kommt heraus zu den ſtädten
des gebirges Ephron / und neiget ſich
gen Baala/ das iſt KiriathJearim/
10. Und lencket ſich herum von Baa-
la gegen abend zum gebirge Seir/ und
gehet an der ſeiten her / des gebirges
Jearim/von mitternachtwärts/das iſt
Cheſſalon/und kommt herab gen Beth-
Semes/ und gehet durch Thimna/
11. Und bricht heraus an der ſeiten
Ekron her gegen mitternachtwärts/
und zeucht ſich gen Sichron/ und gehet
über den berg Baala/ und kommt her-
aus gen Jabneel/ daß ihr letztes iſt das
meer.
12. Die gräntze aber gegen abend iſt
das groſſe meer/das iſt die gräntze der
kinder Juda umher in ihren geſchlech-
ten.
13. Caleb aber/dem ſohn Jephunne/
ward ſein theil gegeben unter den kin-
dern Juda/ nach dem der HERR Jo-
ſua befahl/ nemlich/ die KiriathArba/
des vaters Enak/ das iſt Hebron.
14. Und * Caleb vertrieb von dannen
die drey ſöhne Enak: Seſai/ Ahiman
und Thalmai/ geborn von Enak.

* Richt. 1/10. 20.

15. Und zog von dannen hinauf zu
den einwohnern Debir. Debir aber hieß
vor zeiten KiriathSepher.
16. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath
Sepher ſchlägt und gewinnet/ dem wil
ich meine tochter Achſa zum weibe ge-
ben.
17. Da gewann ſie * Athniel der
ſohn Kenas/ des bruders Caleb/ und er
gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe.

* Richt. 1/13. c. 3/9.

18. Und es begab ſich/ da ſie einzog/
ward ihr gerathen einen acker zu for-
dern von ihrem vater/ und ſie fiel vom
eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was
iſt dir?
19. Sie ſprach: Gib mir einen ſegen:
Denn du haſt mir ein mittagsland ge-
geben/ gib mir auch waſſerquelle. Da
gab er ihr quelle oben und unten.
20. Diß iſt das erbtheil des ſtam̄s der
kinder Juda unter ihren geſchlechten.
21. Und die ſtädte des ſtam̄s der kinder
Juda/von einer ecken zu der andern/ an
der gräntze der Edomiter gegen mittag/
waren dieſe: Kapzeel/ Eder/ Jagur/
22. Kina/ Dimona/ AdAda/
23. Kedes/ Hazor/ Jthnan/
24. Siph/ Telem/ Bealoth/
25. Hazor-Hadata/ Kirioth/ Hezron/
das iſt Hazor/
26. Amam/ Sema/ Molada/
27. HazarGadda/ Hesmon/ Beth-
Palet/
28. HazarSual/ BeerSeba/ Bis-
jothJa/
29. Baela/ Jjim/ Azem/
30. ElTholad/ Cheſil/ Harma/
31. Ziklag/ Madmanna/ SanSan̄a/
32. Lebaoth/ Silhim/ Ain Rimon/
das ſind neun und zwantzig ſtädte/ und
ihre dörfer.
33. In den gründen aber war Eſt-
haol/ Zarea/ Aſna/
34. Sanoah / EnGannim / Tha-
puah/ Enam/
35. Jarmuth / Adullam / Socho/
Aſeka/
36. Saaraim/ Adithaim/ Gedera/
Giderothaim/ das ſind vierzehen ſtäd-
te/ und ihre dörfer.
37. Zenan/ Hadaſa/ MigdalGad/
38. Dilean/ Mizpe/ Jakthiel/
39. Lachis/ Bazekath/ Eglon/
40. Chabon/ Lahmam/ Cithlis/
41. Gederoth/ BethDagon/ Nae-
ma/ Makeda/ das ſind ſechzehen ſtädte/
und ihre dörfer.
42. Libna/ Ether/ Aſan/
43. Jephtha/ Aſna/ Nezib/
44. Kegila/ Achſib/ Mareſa/ das
ſind neun ſtädte/ und ihre dörfer.
45. Ekron mit ihren töchtern und
dörfern.
46. Von Ekron und ans meer/ alles/
was an Asdod langet/ und ihre dörfer.
47. Asdod mit ihren töchtern und
dörfern: Gaſa mit ihren töchtern und
dörfern/ bis an das waſſer Egypti/ und
das groſſe meer iſt ſeine gräntze.

48. Auf

48. Auf dem gebirge aber war Samir/ Jathir/ Socho/
49. Danna/ Kiriath Sanna/ das iſt Debir/
50. Anab/ Eſthemo/ Anim/
51. Goſen/ Holon/ Gilo/ das ſind eilf ſtädte und ihre dörfer.
52. Arab/ Duma/ Eſean/
53. Janum/ Beth Thapuah/ Apheka/
54. Humta/ Kiriath Arba/ das iſt Hebron/ Zior/ das ſind neun ſtädte und ihre dörfer.
55. Maon/ Carmel/ Siph/ Juta/
56. Jeſreel/ Jakdeam/ Sanoah/
57. Kain/ Gibea/ Thimna/ das ſind zehen ſtädte und ihre dörfer.
58. Halhul/ Bethzur/ Gedor/
59. Maarath/ Beth Anoth/ Elthekon/ das ſind ſechs ſtädte und ihre dörfer.
60. Kiriath Baal/ das iſt Kiriath Jearim/ Harabba/ zwo ſtädte und ihre dörfer.
61. In der wüſten aber war Beth Araba/ Middin/ Sechacha/
62. Nibſan/ und die Saltzſtadt/ und Engeddi/ das ſind ſechs ſtädte und ihre dörfer.
63. Die Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem/ und die kinder Juda kunten ſie nicht vertreiben. * Alſo blieben die Jebuſiter mit den kindern Juda zu Jeruſalem bis auf dieſen tag.

* 2. Sam. 5/ 7.

Das 16. Capitel.

Gränzſtädte der kinder Ephraim.

1. Und das loos fiel den kindern Joſeph vom Jordan gegen Jericho/ bis zum waſſer bey Jericho/ von aufgangwärts/ und die wüſten/ die herauf gehet von Jericho durch das gebirge Bethel/
2. Und kommt von Bethel heraus gen Lus/ und gehet durch die gräntze Archi Atharoth/
3. Und zeucht ſich hernieder gegen abendwärts zu der gräntze Japhleti/ bis an die gräntze des niedern Beth Horon/ und bis gen Gaſer/ und das ende iſt am meer/
4. Das haben zum erbtheil genommen die kinder Joſeph/ Manaſſe und Ephraim.
5. Die gräntze der kinder * Ephraim/ unter ihren geſchlechten/ ihres erbtheils von aufgangwärts/ war Atharoth Adar/ bis gen obern Beth Horon/

* 4. Moſ. 26/ 29.

6. Und gehet aus gegen abend bey Michmethath/ die gegen mitternacht ligt/ daſelbſt lencket ſie ſich herum gegen dem aufgang der ſtadt Thaenath Silo/ und gehet dadurch vom aufgangwärts gen Janoha/
7. Und kommt herab von Janoha/ gen Atharoth und Naaratha/ und ſtöſſet an Jericho/ und gehet aus an dem Jordan.
8. Von Thapuah gehet ſie gegen abendwärts/ gen Nahal Kana/ und ihr ende iſt am meer. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Ephraim unter ihren geſchlechten/
9. Und alle grántzſtädte/ ſamt ihren dörfern der kinder Ephraim/ waren gemenget unter dem erbtheil der kinder Manaſſe.
10. Und ſie vertrieben die Cananiter nicht/ die zu Gaſer wohneten/ alſo blieben die Cananiter unter Ephraim/ bis auf dieſen tag/ und wurden zinsbar.

Das 17. Capitel.

Vom erbtheil der andern hälfte im ſtamm Manaſſe.

1. Und das loos fiel dem ſtam̃ Manaſſe/ denn er iſt Joſephs erſter ſohn/ und fiel auf Machir/ den * erſten ſohn Manaſſe/ den vater Gilead: Denn er war ein ſtreitbarer mann/ darum ward ihm Gilead und Baſan.

* 4. Moſ. 26/ 29.

2. Den andern kindern aber Manaſſe unter ihren geſchlechten fiel es auch/ nemlich/ den kindern Abieſer/ den kindern Helek/ den kindern Aſriel/ den kindern Sechem/ den kindern Hepher/ und den kindern Semida. Das ſind die kinder Manaſſe/ des ſohns Joſephs/ mannsbilder unter ihren geſchlechten.
3. Aber * Zelaphehad/ der ſohn Hepher/ des ſohns Gilead/ des ſohns Machir/ des ſohns Manaſſe/ hatte keine ſöhne/ ſondern töchter/ und ihre namen ſind dieſe: Mahela/ Noa/ Hagla/ Milca/ Thirza. * 4. Moſ. 27/ 1. ꝛc.
4. Und traten vor den prieſter

Eleaſar/und vor Joſua den ſohn Nun/
und vor die oberſten/und ſprachen: Der
HERR hat Moſe geboten/daß er uns
ſoll erbtheil geben unter unſern brü=
dern. Und man gab ihnen erbtheil un=
ter den brüdern ihres vaters/ nach dem
befehl des HERRN.
5. Es fielen aber auf Manaſſe zehen
ſchnüre auſſer dem lande Gilead und
Baſan/ das jenſeit dem Jordan ligt.
6. Denn die töchter Manaſſe nah=
men erbtheil unter ſeinen ſöhnen/ und
das land Gilead ward den andern kin=
dern Manaſſe.
7. Und die gräntze Manaſſe war von
Aſſer an/gen Michmethat/die vor Se=
chem ligt/ und langet zur rechten an die
von En Thapuah/
8. Denn das land Thapuah ward
Manaſſe/ und iſt die gräntze Manaſſe
an die kinder Ephraim.
9. Darnach kommt ſie herab gen Na=
hal Kana/gegen mittagwärts zun bach=
ſtädten/ die Ephraims ſind/ unter den
ſtädten Manaſſe: Aber von mitter=
nacht iſt die gräntze Manaſſe am bach/
und endet ſich am meer/
10. Dem Ephraim gegen mittag/
und dem Manaſſe gegen mitternacht/
und das meer iſt ſeine gräntze/ und ſoll
ſtoſſen an Aſſer von mitternacht/ und
an Iſaſchar von morgen.
11. So hatte nun * Manaſſe unter
Iſaſchar und Aſſer/Beth Sean und ih=
re töchter/ Jeblaam und ihre töchter/
und die zu Dor und ihre töchter/ und
die zu Endor und ihre töchter/ und die
zu Thaanach und ihre töchter/und die
zu Megiddo und ihre töchter/ und das
dritte theil Naphet. * Richt.1/27.
12. Und die kinder Manaſſe kunten
dieſe ſtädte nicht einnehmen/ ſondern
die Cananiter fingen an zu wohnen in
demſelbigen lande.
13. Da aber die kinder Iſrael mäch=
tig wurden/ machten ſie die Cananiter
zinsbar/und vertrieben ſie nicht.
14. Da redeten die kinder Joſeph
mit Joſua/und ſprachen: Warum haſt
du mir nur ein loos und eine ſchnur des
erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein
groß volck/ wie mich der HERR ſo
geſegnet hat?
15. Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil
du ein groß volck biſt/ ſo gehe hinauf in
den wald/und haue um daſelbſt im lan=
de der Phereſiter und rieſen/ weil dir
das gebirge Ephraim zu enge iſt.
16. Da ſprachen die kinder Jo=
ſephs: Das gebirge werden wir nicht
erlangen/ denn es ſind eiſerne wagen
bey allen Cananitern/ die im thal des
landes wohnen/bey welchem ligt Beth=
Sean und ihre töchter/ und Jeſreel
im thal.
17. Joſua ſprach zum hauſe Joſeph/
zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt
ein groß volck/und weil du ſo groß biſt/
muſt du nicht ein loos haben/
18. Sondern das gebirge ſoll dein
ſeyn/ da der wald iſt/ den haue um/ ſo
wird er deines looſes ende ſeyn/ wenn
du die Cananiter vertreibeſt/die eiſerne
wagen haben/ und mächtig ſind.

Das 18. Capitel.

Gräntzſtädte des ſtamms Benjamin.

1. Und es verſamlete ſich die gantze
gemeine der kinder Iſrael gen
Silo/ und richteten daſelbſt auf die
hütten des ſtifts/ und das land war ih=
nen unterworfen.
2. Und waren noch ſieben ſtämme der
kinder Iſrael/ denen ſie ihr erbtheil
nicht ausgetheilet hatten.
3. Und Joſua ſprach zu den kindern
Iſrael: Wie lange ſeyd ihr ſo laß/ daß
ihr nicht hingehet/das land einzuneh=
men/ das euch der HERR euer väter
GOtt gegeben hat?
4. Schaffet euch aus jeglichem ſtam=
me drey männer/ daß ich ſie ſende/ und
ſie ſich aufmachen/ und durch das land
gehen/ und beſchreibens nach ihren erb=
theilen/ und kommen zu mir.
5. Theilet das land in ſieben theil/
Juda ſoll bleiben auf ſeiner gräntze von
mittag her/ und das haus Joſeph ſoll
bleiben auf ſeiner gräntze von mitter=
nacht her.
6. Ihr aber beſchreibet das land der
ſieben theil/ und bringet ſie zu mir hie=
her/ ſo wil ich euch das loos werfen vor
dem HERRN unſerm GOtt.
7. Denn * die Leviten haben kein theil
unter euch/ ſondern das prieſterthum

des

des HERRN iſt ihr erbtheil. Gad
aber und Ruben/† und der halbe ſtamm
Manaſſe haben ihr theil genommen jen-
ſeit dem Jordan/ gegen dem morgen/
das ihnen Moſe der knecht des HErrn
gegeben hat. * 4. Moſ. 18/20. ꝛc.
† 4. Moſ. 32/33. ꝛc.
8. Da machten ſich die männer auf/
daß ſie hingingen: Und Joſua gebot ih-
nen/ daß ſie hin wolten gehen/ das land
zu beſchreiben/ und ſprach: Gehet hin/
und durchwandelt das land/ und be-
ſchreibet es/ und kommt wieder zu mir/
daß ich euch hie das loos werfe vor dem
HERRN zu Silo.
9. Alſo gingen die männer hin/ und
durzogen das land/ und beſchriebens
auf einen brief/ nach den ſtädten/ in ſie-
ben theil/ und kamen zu Joſua ins la-
ger gen Silo.
10. Da warf Joſua das loos über
ſie zu Silo vor dem HERRN/ und
theilete daſelbſt das land aus unter
die kinder Jſrael/ einem jeglichen ſein
theil.
11. Und das loos des ſtamms der kin-
der Benjamin fiel nach ihren geſchlech-
ten/ und die gräntze ihres loos ging aus
zwiſchen den kindern Juda und den kin-
dern Joſeph.
12. Und ihre gräntze war an der ecken
gegen mitternacht/ vom Jordan an/ und
gehet herauf an der ſeiten Jericho von
mitternachtwärts/ und kommt aufs
gebirge gegen abendwärts/ und gehet
aus an der wüſten BethAven.
13. Und gehet von dannen gen Lus/
an der ſeiten her an Lus gegen mittag-
wärts/ das iſt BethEl/ und kommt hin-
ab gen AtharothAdar/ an dem berge/
der vom mittag ligt an dem niedern
Beth-Horon.
14. Darnach neiget ſie ſich/ und len-
cket ſich um zur ecken des abends gegen
mittag von dem berge/ der vor Beth-
Horon gegen mittagwärts ligt/ und
endet ſich an KiriathBaal/ das iſt Ki-
riath Jearim/ die ſtadt der kinder Ju-
da/ das iſt die ecke gegen abend.
15. Aber die ecke gegen mittag iſt von
Kiriath Jearim an/ und gehet aus ge-
gen abend/ und kommt hinaus zum waſ-
ſerbrunnen Nephthoa.
16. Und gehet herab an des berges en-
de/ der vor dem thal des ſohns Hinnom
ligt/ welches im grunde Raphaim gegen
mitternacht ligt/ und gehet herab
durchs thal Hinnom/ an der ſeiten der
Jebuſiter am mittage/ und kommt hin-
ab zum brunnen Rogel/
17. Und zeucht ſich von mitternacht-
wärts/ und kommt hinaus gen EnSe-
mes/ und kommt hinaus zu den hauſen/
die gegen Adumim hinauf liegen/ und
kommt herab zum ſtein Bohen/ des
ſohns Ruben.
18. Und gehet zur ſeiten hin neben
dem gefilde/ das gegen mitternacht ligt/
und kommt hinab aufs gefilde.
19. Und gehet an der ſeiten Beth-
Hagla/ die gegen mitternacht ligt/ und
iſt ſein ende an der zungen des ſaltzmeers
gegen mitternacht/ an dem ort des Jor-
dans gegen mittag/ das iſt die mittags-
gräntze.
20. Aber die ecke gegen morgen ſoll
der Jordan enden. Das iſt das erbtheil
der kinder Benjamin in ihren gräntzen
umher/ unter ihren geſchlechten.
21. Die ſtädte aber des ſtamms der
kinder Benjamin unter ihren geſchlech-
ten/ ſind dieſe: Jericho/ Beth-Hagla/
Emeck Keziz/
22. BethAraba/ Zemaraim/ Beth-
El/
23. Avim/ Hapara/ Ophra/
24. CapharAmonai/ Aphni/ Gaba/
das ſind zwölf ſtädte und ihre dörfer.
25. Gibeon/ Rama/ Beeroth/
26. Mizpe/ Caphira/ Moza/
27. Rekem/ Jerpeel/ Thareala/
28. Zela/ Eleph/ und die Jebuſiter/
das iſt Jeruſalem/ Gibeath/ Kiriath/
vierzehen ſtädte und ihre dörfer. Das
iſt das erbtheil der kinder Benjamin in
ihren geſchlechten.

Das 19. Capitel.

Der übrigen ſechs ſtämme und Joſuä erbtheil.

1. DArnach fiel das ander loos des
ſtamms der kinder Simeon/
nach ihren geſchlechten/ und ihr erbtheil
war unter dem erbtheil der kinder Juda.
2. Und es ward ihnen zum erbtheil/
BeerSeba/ Seba/ Molada/
3. HazarSual/ Bala/ Azem/
4. ElTholad/ Bethul/ Harma/

5. Ziklag/BethMarcaboth/Hazar-Suſſa/
6. BethLebaoth/Saruhen. Das ſind dreyzehen ſtädte und ihre dörfer.
7. Ain/Rimon/Ether/Aſan. Das ſind vier ſtädte und ihre dörfer.
8. Dazu alle dörfer/ die um dieſe ſtädte liegen/bis gen BaalathBeerRamath gegen mittag. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Simeon in ihren geſchlechten.
9. Denn der kinder Simeon erbtheil iſt unter der ſchnur der kinder Juda/ weil das erbtheil der kinder Juda ihnen zu groß war/ darum erbeten die kinder Simeon unter ihrem erbtheil.
10. Das dritte loos fiel auf die kinder Sebulon nach ihren geſchlechten/ und die gräntze ihres erbtheils war bis gen Sarid/
11. Und gehet hinauf zum abendwärts gen Mareala/und ſtöſſet an Dabaſeth/ und ſtöſſt an den bach/ der vor Jakneam fleuſſt/
12. Und wendet ſich von Sarid gegen der ſonnen aufgang/ bis an die gräntze LißlothThabor/ und kommt hinaus gen Dabrath/ und langet hinauf gen Japhia.
13. Und von dannen gehet ſie gegen dem aufgang/ durch Githa/ Hepher/ Itha/ Kazin/ und kommt hinaus gen Rimon/Mithoar und Nea.
14. Und lencket ſich herum von mitternacht gen Nathon/und endet ſich im thal JephthahEl.
15. Kathath/Nahalal/Simron/Jedeala und Bethlehem. Das ſind zwölf ſtädte und ihre dörfer.
16. Das iſt das erbtheil der kinder Sebulon in ihren geſchlechten/das ſind ihre ſtädte und dörfer.
17. Das vierte loos fiel auf die kinder Iſaſchar/nach ihren geſchlechten.
18. Und ihre gräntze war Jeſreel/ Cheſulloth/Sunem/
19. Hapharaim/Sion/Anaharat/
20. Rabith/Kiſeon/Abez/
21. Remeth/Engannim/Enhada/ BethPazez.
22. Und ſtöſſet an Thabor/Sahazima/ BethSemes/ und ihr ende iſt am Jordan/ſechszehen ſtädte und ihre dörfer.
23. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Iſaſchar/ in ihren geſchlechten/ſtädten und dörfern.
24. Das fünfte loos fiel auf den ſtam der kinder Aſſer nach ihren geſchlechten.
25. Und ihre gräntze war Helkath/ Hali/Beten/Achſaph/
26. AlaMelech/ Amead/ Miſeal/ und ſtöſſet an den Carmel am meer/ und an SihorLibnath/
27. Und wendet ſich gegen der ſonnen aufgang gen BethDagon/ und ſtöſſet an Sebulon/ und an das thal JephthahEl/ an die mitternacht/ BethEmek/ Negiel/ und kommt hinaus zu Cabul zur lincken/
28. Ebron/ Rehob/ Hamon/Kana bis an groß Zidon.
29. Und wendet ſich gen Rama/ bis zu der feſten ſtadt Zor/ und wendet ſich gen Hoſſa/ und endet ſich am meer der ſchnur nach gen Achſib/
30. Uma/ Aphek/ Rehob/zwo und zwantzig ſtädte und ihre dörfer.
31. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Aſſer in ihren geſchlechten/ ſtädten und dörfern.
32. Das ſechſte loos fiel auf die kinder Naphthali/in ihren geſchlechten/
33. Und ihre gräntze waren von Heleph/Elon/ durch Zaenannim/Adami-Nekeb/Jabneel/bis gen Lakum/und endet ſich am Jordan/
34. Und wendet ſich zu abend gen Aſnoth Thabor/ und kommt von dannen hinaus gen Hukok/und ſtöſſet an Sebulon gegen mittag/ und an Aſſer gegen abend/und an Juda am Jordan/gegen der ſonnen aufgang/
35. Und hat feſte ſtädte/Zidim/Zer/ Hamath/Rakath/Cinnareth/
36. Adama/Rama/Hazor/
37. Kedes/Edrei/Enhazor/
38. Jereon/ MigdalEl/ Harem/ BethAnath/ BethSames/ neunzehen ſtädte und ihre dörfer.
39. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Naphthali/ in ihren geſchlechten/ſtädten und dörfern.
40. Das ſiebende loos fiel auf den ſtamm der kinder Dan/ nach ihren geſchlechten/
41. Und die gräntze ihres erbtheils wa-

waren: Zarea/ Eſthaol/ Jrſames/
42. Saalabin/ Ajalon/ Jethla/
43. Elon/ Timnatha/ Ekron/
44. Elteke/ Gibethon/ Balath/
45. Jehud/ BneBarak/ GathRimon/
46. MeJarkon/ Rakon/ mit den
gräntzen gegen Japho/
47. Und an denſelben endet ſich die
gräntze der kinder Dan. Und die kin-
der Dan zogen hinauf/ und ſtritten wi-
der Leſem/ und gewonnen und ſchlugen
ſie mit der ſchärfe des ſchwerts/ und
nahmen ſie ein/ und wohneten drinnen/
und nenneten ſie Dan/ nach ihres va-
ters namen.
48. Das iſt das erbtheil des ſtamms
der kinder Dan/ in ihren geſchlechten/
ſtädten und dörfern.
49. Und da ſie das land gar ausge-
theilet hatten mit ſeinen gräntzen/ ga-
ben die kinder Jſrael Joſua/ dem ſohn
Nun/ ein erbtheil unter ihnen/
50. Und gaben ihm nach dem befehl
des HERRN die ſtadt/ die er forder-
te/ nemlich/ Thimnath Serah/ auf
dem gebirge Ephraim/ da bauete er die
ſtadt/ und wohnete drinnen.
51. Das ſind die erbtheil/ die Eleaſar
der prieſter/ und Joſua/ der ſohn Nun/
und die oberſten der väter/ unter den
geſchlechten/ durchs loos den kindern
Jſrael *austheileten* zu Silo vor dem
HERRN/ vor der thür der hütten
des ſtifts/ und vollendeten alſo das aus-
theilen des landes.

Das 20. Capitel.

Verordnung der freyſtädte.

1. UNd der HERR redete mit Jo-
ſua/ und ſprach:
2. Sage den kindern Jſrael: Gebet
unter euch freyſtädte/ davon ich durch
* Moſe euch geſagt habe.
* 4. Moſ. 35/ 6. ꝛc.
3. Dahin fliehen möge ein todtſchlä-
ger/ der eine ſeele unverſehens und un-
wiſſend ſchlägt/ daß ſie unter euch frey
ſeyn vor dem bluträcher.
4. Und der da fleucht zu der ſtädten
eine/ ſoll ſtehen auſſen vor der ſtadt
thor/ und vor den älteſten der ſtadt ſei-
ne ſache anſagen/ ſo ſollen ſie ihn zu ſich
in die ſtadt nehmen/ und ihm raum ge-
ben/ daß er bey ihnen wohne,
5. Und wenn der bluträcher ihm
nachjaget/ ſollen ſie den todtſchläger
nicht in ſeine hände übergeben/ weil
er unwiſſend ſeinen nächſten geſchlagen
hat/ und iſt ihm zuvor nicht feind ge-
weſen/
6. So ſoll er in der ſtadt wohnen/ bis
daß er ſtehe vor der gemeine vor ge-
richt/ bis daß der hoheprieſter ſterbe/
der zur ſelben zeit ſeyn wird/ alsdenn
ſoll der todtſchläger wiederkommen in
ſeine ſtadt/ und in ſein haus/ zur ſtadt/
davon er geflohen iſt.
7. Da heiligten ſie Kedes in Galilea/
auf den gebirgen Naphthali/ und Se-
chem auf dem gebirge Ephraim/ und
KiriathArba/ das iſt Hebron/ auf dem
gebirge Juda.
8. Und jenſeit des Jordans da Jeri-
cho ligt/ gegen dem aufgang/ *gaben
ſie Bezer in der wüſten auf der ebene/
aus dem ſtamm Ruben/ und Ramoth in
Gilead aus dem ſtamm Gad/ und Go-
lan in Baſan/ aus dem ſtam̃ Manaſſe.
* 5. Moſ. 4/ 43.
9. Das waren die ſtädte beſtimmt
allen kindern Jſrael/ und den fremd-
lingen/ die unter ihnen wohneten/ daß
dahin fliehe/ wer eine ſeele unverſehens
ſchlägt/ daß er nicht ſterbe durch den
bluträcher/ bis daß er vor der gemeine
geſtanden ſey.

Das 21. Capitel.

Verſorgung der Leviten.

1. DA traten herzu die oberſten vä-
ter unter den Leviten/ zu dem
prieſter Eleaſar/ und Joſua/ dem ſohn
Nun/ und zu den oberſten vätern unter
den ſtämmen der kinder Jſrael/
2. Und redeten mit ihnen zu Silo im
lande Canaan/ und ſprachen: Der *
HERR hat geboten durch Moſe/ daß
man uns ſtädte geben ſolle zu wohnen/
und derſelben vorſtädte zu unſerm vieh.
* 4. Moſ. 35/ 2.
3. Da gaben die kinder Jſrael den
Leviten von ihren erbtheilen/ nach dem
befehl des HERRN/ dieſe ſtädte und
ihre vorſtädte.
4. Und das loos fiel auf das ge-
ſchlecht der Kahathiter/ und wurden
den kindern Aaron/ des prieſters/ aus
den Leviten durchs loos dreyzehen

ſtädte/ von dem ſtamm Juda/ von dem ſtamm Simeon/ und von dem ſtamm Benjamin.

5. Den andern kindern aber Kahath/ deſſelben geſchlechts/ wurden durchs loos zehen ſtädte/ von dem ſtamm Ephraim/ von dem ſtamm Dan/ und von dem halben ſtamm Manaſſe.

6. Aber den kindern Gerſon/ deſſelben geſchlechts/ wurden durchs loos dreyzehen ſtädte/ von dem ſtamm Iſaſchar/ von dem ſtamm Aſſer/ und von dem ſtamm Naphthali/ und von dem halben ſtamm Manaſſe zu Baſan.

7. Den kindern Merari/ ihres geſchlechts/ wurden zwölf ſtädte/ von dem ſtamm Ruben/ von dem ſtamm Gad/ und von dem ſtamm Sebulon.

8. Alſo gaben die kinder Iſrael den Leviten durchs loos dieſe ſtädte/ und ihre vorſtädte/ wie der HERR durch Moſe geboten hatte.

9. Von dem ſtamm der kinder Juda/ und von dem ſtam̃ der kinder Simeon/ gaben ſie dieſe ſtädte/ die ſie mit ihren namen nenneten/

10. Den kindern * Aaron/ des geſchlechts der Kahathiter/ aus den kindern Levi/ denn das erſte loos war ihr.

* 1. Chron. 7/ 54.

11. So gaben ſie ihnen nun Kiriath-Arba/ die des vaters Enak war/ das iſt * Hebron auf dem gebirge Juda/ und ihre vorſtädte um ſie her.

* c. 14/ 14. c. 15/ 13. 1. Chron. 7/ 56.

12. Aber den acker der ſtadt/ und ihre dörfer/ gaben ſie Caleb/ dem ſohn Jephunne/ zu ſeinem erbe.

13. Alſo gaben ſie den kindern Aaron/ des prieſters/ die freyſtadt der todtſchläger/ Hebron und ihre vorſtädte/ Libna und ihre vorſtädte/

14. Jathir und ihre vorſtädte/ Eſthmoah und ihre vorſtädte/

15. Holon und ihre vorſtädte/ Debir und ihre vorſtädte/

16. Ain und ihre vorſtädte/ Juta und ihre vorſtädte/ BethSemes und ihre vorſtädte/ neun ſtädte von dieſen zween ſtämmen.

17. Von dem ſtamm Benjamin aber gaben ſie vier ſtädte: Gibeon und ihre vorſtädte/ Geba und ihre vorſtädte/

18. Anathoth und ihre vorſtädte/ Almon und ihre vorſtädte.

19. Daß alle ſtädte der kinder Aaron/ des prieſters/ waren dreyzehen mit ihren vorſtädten.

20. Den geſchlechten aber der andern kinder Kahath/ den Leviten/ wurden durch ihr loos vier ſtädte von dem ſtam̃ Ephraim/

21. Und gaben ihnen die freyſtadt der todtſchläger/ Sechem und ihre vorſtädte/ auf dem gebirge Ephraim/ Geſer und ihre vorſtädte/

22. Kibzaim und ihre vorſtädte/ BethHoron und ihre vorſtädte/

23. Von dem ſtamm Dan vier ſtädte/ Eltheke und ihre vorſtädte/ Gibthon und ihre vorſtädte/

24. Ajalon und ihre vorſtädte/ GathRimon und ihre vorſtädte.

25. Von dem halben ſtamm Manaſſe zwo ſtädte: Thaenach und ihre vorſtädte/ GathRimon und ihre vorſtädte.

26. Daß alle ſtädte der andern kinder des geſchlechts Kahath waren zehen mit ihren vorſtädten.

27. Den kindern aber Gerſon/ aus den geſchlechten der Leviten/ wurden gegeben von dem halben ſtamm Manaſſe zwo ſtädte/ die freyſtadt für die todtſchläger/ Golan in Baſan und ihre vorſtädte/ Beeſthra und ihre vorſtädte.

28. Von dem ſtamm Iſaſchar vier ſtädte: KisJon und ihre vorſtädte/ Dabrath und ihre vorſtädte/

29. Jarmuth und ihre vorſtädte/ EnGannim und ihre vorſtädte.

30. Von dem ſtamm Aſſer vier ſtädte: Miſeal und ihre vorſtädte/ Abdon und ihre vorſtädte/

31. Helkath und ihre vorſtädte/ Rehob und ihre vorſtädte.

32. Von dem ſtamm Naphthali drey ſtädte: Die freyſtadt Kedes für die todtſchläger in Galilea/ und ihre vorſtädte/ HamothDor und ihre vorſtädte/ Karthan und ihre vorſtädte.

33. Daß alle ſtädte des geſchlechts der Gerſoniter waren dreyzehen mit ihren vorſtädten.

34. Den geſchlechten aber der kinder Merari/ den andern Leviten/ wurden gegeben von dem ſtamm Sebulon vier ſtädte:

ſtädte: Jakneam und ihre vorſtädte/
Kartha und ihre vorſtädte/
35. Dimna/ und ihre vorſtädte/ Na-
halal und ihre vorſtädte.
36. Von dem ſtam̃ Ruben vier ſtäd-
te: Bezer und ihre vorſtädte/ Jahza
und ihre vorſtädte/
37. Kedemoth und ihre vorſtädte/
Mephahath und ihre vorſtädte.
38. Von dem ſtamm Gad vier ſtädte:
Die freyſtadt für die todtſchläger/ Ra-
moth in Gilead und ihre vorſtädte/
39. Mahanaim und ihre vorſtädte/
Hesbon und ihre vorſtädte/ Jaeſer und
ihre vorſtädte.
40. Daß aller ſtädte der kinder Me-
rari unter ihren geſchlechten der an-
dern Leviten nach ihrem loos waren
zwölfe.
41. Aller ſtädte der Leviten unter
dem erbe der kinder Iſrael waren acht
und viertzig mit ihren vorſtädten.
42. Und eine jegliche dieſer ſtädte
hatte ihre vorſtadt um ſich her/ eine wie
die ander.
43. Alſo gab der HERR dem Iſrael
alles land/ das * er geſchworen hatte
ihren vätern zu geben/ und ſie nahmens
ein/ und wohneten drinnen.
* 1. Moſ. 12/ 7. ꝛc.
44. Und der HERR gab ihnen ruhe
von allen umher/ wie er ihren vätern
geſchworen hatte/ und ſtund ihrer fein-
de keiner wider ſie/ ſondern alle ihre
feinde gab er in ihre hände.
45. Und es fehlete nichts an allem
guten/ das der HERR dem hauſe Iſ-
rael geredt hatte/ es kam alles.

Das 22. Capitel.

Die dritthalben ſtämme richten im heimkeh-
ren einen altar auf.

1. DA rief Joſua die Rubeniter und
Gadditer/ und den halben ſtam̃
Manaſſe/
2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt
alles gehalten/ was euch Moſe/ der
knecht des HERRN geboten hat/ und
gehorchet meiner ſtimme in allem/ das
ich euch geboten habe.
3. Ihr habt eure brüder nicht ver-
laſſen eine lange zeit her/ bis auf dieſen
tag/ und habt gehalten an dem gebot
des HERRN eures GOttes.
4. Weil nun der HERR euer GOtt
hat eure brüder zur ruhe bracht/ wie er
ihnen geredt hat/ ſo wendet euch nun/
und ziehet hin in eure hütten im lande
eures erbes/ das euch * Moſe der knecht
des HERRN gegeben hat/ jenſeit dem
Jordan. * 4. M. 32/ 33. ꝛc.
5. Haltet aber nur an mit fleiß/ daß
ihr thut nach dem gebot und geſetze/ das
euch Moſe der knecht des HERRN ge-
boten hat/ daß ihr den HERRN euren
GOtt liebet/ und wandelt auf allen ſei-
nen wegen/ und ſeine gebot haltet/
und ihm anhanget/ und ihm dienet
von gantzem hertzen/ und von gan-
tzer ſeelen.
6. Alſo ſegnete ſie Joſua/ und ließ ſie
gehen/ und ſie gingen zu ihren hütten.
7. Dem * halben ſtamm Manaſſe
hatte Moſe gegeben zu Baſan/ der an-
dern hälfte gab Joſua unter ihren brü-
dern diſſeit dem Jordan gegen abend.
Und da er ſie ließ gehen zu ihren hüt-
ten/ und ſie geſegnet hatte/
* 4. Moſ. 32/ 33. ꝛc.
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt
wieder heim mit groſſem gut zu euren
hütten/ mit ſehr viel viehs/ ſilber/ gold/
ertz/ eiſen und kleidern/ ſo theilet nun
den raub eurer feinde aus unter eure
brüder.
9. Alſo kehreten um die Rubeniter/
Gadditer/ und der halbe ſtam̃ Manaſ-
ſe/ und gingen von den kindern Iſrael
aus Silo/ die im lande Canaan ligt/
daß ſie ins land Gilead zögen/ zum lan-
de ihres erbes/ das ſie erbeten aus be-
fehl des HERRN/ durch Moſe.
10. Und da ſie kamen an die haufen
am Jordan/ die im lande Canaan liegen/
baueten dieſelben Rubeniter/ Gadditer/
und der halbe ſtamm Manaſſe/ daſelbſt
am Jordan einen groſſen ſchönen altar.
11. Da aber die kinder Iſrael höreten
ſagen: Sihe/ die kinder Ruben/ die kin-
der Gad/ und der halbe ſtamm Manaſſe
haben einen altar gebauet gegen das
land Canaan/ an den haufen am Jor-
dan/ diſſeit der kinder Iſrael.
12. Da verſamleten ſie ſich mit der
gantzen gemeine zu Silo/ daß ſie wider
ſie hinauf zögen mit einem heer/
13. Und ſandten zu ihnen ins land

Gilead/ Pinehas/ der ſohn Eleaſar des
prieſters/
14. Und mit ihm zehen oberſte für-
ſten/ unter den häuſern ihrer väter/ aus
jeglichem ſtamm Iſrael einen.
15. Und da ſie zu ihnen kamen ins
land Gilead/ redeten ſie mit ihnen/ und
ſprachen:
16. So läſſt euch ſagen die gantze ge-
meine des HERRN: Wie verſündi-
get ihr euch alſo an dem GOtt Iſrael/
daß ihr euch heute kehret von dem
HERRN/ damit/ daß ihr euch einen
altar bauet/ daß ihr abfallet von dem
HERRN?
17. Iſts uns zu wenig an * der miſſe-
that Peor? Von welcher wir noch auf
dieſen tag nicht gereiniget ſind/ und
kam eine plage unter die gemeine des
HERRN. * 4. Moſ. 25/ 3. ꝛc.
18. Und Ihr wendet euch heut von
dem HERRN weg/ und ſeyd heut ab-
trünnig worden von dem HERRN/
daß er heute oder morgen über die gan-
tze gemeine Iſrael erzürne.
19. Düncket euch das land eures er-
bes unrein/ ſo kommt herüber ins land/
das der HERR hat/ da die wohnung
des HERRN ſtehet/ und erbet unter
uns/ und werdet nicht abtrünnig von
dem HERRN/ und von uns/ daß ihr
euch einen altar bauet/ auſſer dem al-
tar des HERRN unſers GOttes.
20. Verſündigte ſich nicht * Achan/
der ſohn Serah/ am verbannten? Und
der zorn kam über die gantze gemeine
Iſrael/ und er ging nicht allein unter
über ſeiner miſſethat? * c. 7/ 1. ꝛc.
21. Da antworteten die kinder Ru-
ben/ und die kinder Gad/ und der hal-
be ſtamm Manaſſe/ und ſagten zu den
häuptern und fürſten Iſrael:
22. Der ſtarcke GOtt/ der HERR/
der ſtarcke GOtt/ der HERR/ weiß/
ſo weiß Iſrael auch/ fallen wir abe/ oder
ſündigen wider den HERRN/ ſo hel-
fe er uns heute nicht.
23. Und ſo wir darum den altar ge-
bauet haben/ daß wir uns von dem
HERRN wenden wolten/ brandop-
fer oder ſpeisopfer drauf opfern/ oder
danckopfer drauf thun dem HERRN/
ſo fordere er es.
24. Und ſo wirs nicht vielmehr aus
ſorge des dings gethan haben/ und ſpra-
chen: Heute oder morgen mögten eure
kinder zu unſern kindern ſagen: Was
gehet euch der HERR/ der GOtt Iſ-
rael an?
25. Der HERR hat den Jordan zur
gräntze geſetzt/ zwiſchen uns und euch
kindern Ruben und Gad/ ihr habt kein
theil am HERRN/ damit würden eu-
re kinder unſere kinder von der furcht
des HERRN weiſen.
26. Darum ſprachen wir: Laſſet uns
einen altar bauen/ nicht zum opfer/
noch zum brandopfer/
27. Sondern daß er ein zeuge ſey
zwiſchen uns und euch/ und unſern
nachkommen/ daß wir dem HERRN
dienſt thun mögen vor ihm/ mit unſern
brandopfern/ danckopfern und andern
opfern/ und eure kinder heut oder mor-
gen nicht ſagen dürfen zu unſern kin-
dern: Ihr habt kein theil an dem
HERRN.
28. Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen
würden/ oder zu unſern nachkomen heut
oder morgen/ ſo köñen ſie ſagen: Sehet
die gleichniß des altars des HERRN/
den unſere väter gemacht haben/ nicht
zum opfer/ noch zum brandopfer/ ſon-
dern zum zeugen zwiſchen uns und euch.
29. Das ſey ferne von uns/ daß wir
abtrünnig werden von dem HERRN/
daß wir uns heute wolten von ihm
wenden/ und einen altar bauen zum
brandopfer/ und zum ſpeisopfer und an-
dern opfern/ auſſer dem altar des
HERRN unſers GOttes/ der vor ſei-
ner wohnung ſtehet.
30. Da aber Pinehas der prieſter/
und die oberſten der gemeine/ die für-
ſten Iſrael/ die mit ihm waren/ höre-
ten dieſe worte/ die die kinder Ruben/
Gad und Manaſſe ſagten/ gefielen ſie
ihnen wohl.
31. Und Pinehas/ der ſohn Eleaſar/
des prieſters/ ſprach zu den kindern Ru-
ben/ Gad und Manaſſe: Heute erken-
nen wir/ daß der HERR unter uns iſt/
daß ihr euch nicht an dem HERRN
verſündiget habt in dieſer that/ nun
habt ihr die kinder Iſrael errettet aus
der hand des HERRN.

32. Da zog Pinehas/ der ſohn Eleaſar/ des prieſters/ und die oberſten/ aus dem lande Gilead/ von den kindern Ruben und Gad/ wieder ins land Canaan/ zu den kindern Iſrael/ und ſagtens ihnen an.

33. Das gefiel den kindern Iſrael wohl/ und lobten den GOtt der kinder Iſrael/ und ſagten nicht mehr/ daß ſie hinauf wolten ziehen mit einem heer wider ſie/ zu verderben das land/ da die kinder Ruben und Gad iñen wohneten.

34. Und die kinder Ruben und Gad hieſſen den altar/ daß er zeuge ſey zwiſchen uns/ und daß der HErr GOtt ſey.

Das 23. Capitel.

Joſua hält einen landtag das volck zu vermahnen.

1. UNd nach langer zeit/ da der HERR hatte Iſrael zur ruhe bracht/ vor allen ihren feinden umher/ und Joſua nun alt und wohl betaget war/

2. * Berief er das gantze Iſrael/ und ihre älteſten/ häupter/ richter/ und amtleute/ und ſprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget/ *c. 24 / 1.

3. Und ihr habt geſehen alles/ was der HERR euer GOtt gethan hat an allen dieſen völckern vor euch her: Denn der HERR euer GOtt hat ſelber für euch geſtritten.

4. Sehet/ ich habe euch die übrigen völcker durchs loos zugetheilet/ einem jeglichen ſtamm ſein erbtheil/ vom Jordan an/ und alle völcker/ die ich ausgerottet habe/ und am groſſen meer gegen der ſonnen untergang.

5. Und der HERR euer GOtt wird ſie ausſtoſſen vor euch/ und von euch vertreiben/ daß ihr ihr land einnehmet/ wie euch der HERR euer GOtt geredt hat.

6. So ſeyd nun ſehr getroſt/ daß ihr haltet und thut alles/ was geſchrieben ſtehet im geſetzbuch Moſe/ daß ihr nicht davon weichet/ weder zur rechten noch zur lincken/

7. Auf daß ihr nicht unter dieſe übrige völcker komt/ die mit euch ſind/ und nicht gedencket noch ſchwöret bey dem namen ihrer götter/ noch ihnen dienet/ noch ſie anbetet/

8. Sondern dem HERRN eurem GOtt anhanget/ wie ihr bis auf dieſen tag gethan habt.

9. So wird der HERR vor euch her vertreiben groſſe und mächtige völcker/ und niemand hat euch widerſtanden bis auf dieſen tag.

10. Euer * einer wird tauſend jagen/ denn der HERR euer GOtt ſtreitet für euch/ wie er euch geredt hat.

11. Darum ſo behütet aufs fleißigſte eure ſeelen/ daß ihr den HERRN euren GOtt lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet/ und dieſen übrigen völckern anhanget/ und euch mit ihnen verheyrathet/ daß ihr unter ſie/ und ſie unter euch kommen/

13. So wiſſet/ daß der HERR euer GOtt wird nicht mehr alle dieſe völcker vor euch vertreiben/ ſondern ſie werden euch zum ſtrick und netz/ und zur geiſſel in euren ſeiten werden/ und zum ſtachel in euren augen/ bis daß er euch umbringe von dem guten lande/ das euch der HERR euer GOtt gegeben hat.

14. Sihe/ ich gehe heute dahin wie alle welt/ und ihr ſollt wiſſen von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeelen/ daß nicht ein wort gefehlet hat an alle dem guten/ das der HERR euer GOTT euch geredt hat/ es iſt alles kommen/ und keines verblieben.

15. Gleichwie nun alles gutes kom̃en iſt/ das der HERR euer GOtt euch geredt hat/ alſo wird der HERR auch über euch kommen laſſen alles böſe/ bis er euch vertilge von dieſem guten lande/ das euch der HERR euer GOTT gegeben hat/

16. Wenn ihr übertretet den bund des HERRN eures GOttes/ den er euch geboten hat/ und hingehet/ und andern göttern dienet/ und ſie anbetet/ daß der zorn des HERRN über euch ergrimmet/ und euch bald umbringet von dem guten lande/ das er euch gegeben hat.

Das 24. Capitel.

Letzter landtag Joſuä: Sein und Eleaſars tod und begräbniß.

1. JOſua verſamlete alle ſtämme Iſrael gen Sichem/ und berief die

älteſten von Iſrael / die häupter / richter / und amtleute. Und da ſie vor GOtt getreten waren /

2. Sprach er zum gantzen volck: So ſagt der HERR / der GOtt Iſrael: Eure väter wohneten vor zeiten jenſeit dem waſſer / Tharah / Abrahams und Nahors vater / und dieneten andern göttern.

3. Da *nahm ich euren vater Abraham jenſeit des waſſers / und ließ ihn wandern im gantzen lande Canaan / und mehrete ihm ſeinen ſaamen / und gab ihm Iſaac. * 1. Moſ. 11/31. ꝛc.

4. Und Iſaac gab ich Jacob und Eſau / und gab Eſau das gebirge Seir zu beſitzen. *Jacob aber und ſeine kinder zogen hinab in Egypten. * 1. M. 46/1. ꝛc.

5. Da *ſandte ich Moſen und Aaron / und plagte Egypten / wie ich unter ihnen gethan habe. Darnach †führete ich euch. * 2. M. 3/10. † 2. M. 12/33.

6. Und eure väter aus Egypten / und da ihr ans meer kamet / und die Egypter euren vätern nachjagten mit wagen und reutern ans ſchilfmeer /

7. Da *ſchrien ſie zum HERRN / der ſetzte ein finſterniß zwiſchen euch und den Egyptern / und führete das meer über ſie / und bedeckete ſie. Und eure augen haben geſehen / was ich in Egypten gethan habe / und ihr habt gewohnet in der wüſten eine lange zeit. * 2. Moſ. 14/15. u. f.

8. Und ich habe euch bracht in *das land der Amoriter / die jenſeit dem Jordan wohneten / und da ſie wider euch ſtritten / gab ich ſie in eure hände / daß ihr ihr land beſaſſet / und vertilgete ſie vor euch her. * 4. Moſ. 21/24. 29.

9. Da machte ſich auf Balak / der ſohn Zipor / der Moabiter könig / und ſtritt wider Iſrael: Und ſandte hin / und *ließ rufen Bileam / dem ſohn Beor / daß er euch verfluchete; * 4. Moſ. 22/5. ꝛc.

10. Aber ich wolte ihn nicht hören / und er ſegnete euch / und ich errettete euch aus ſeinen händen:

11. Und da *ihr über den Jordan ginget / und gen Jericho kamet / ſtritten wider euch die bürger von Jericho / die Amoriter / Phereſiter / Cananiter / Hethiter / Girgoſiter / Heviter und Jebuſiter / aber ich gab ſie in eure hände. * c. 3/14.

12. Und *ſandte horniſſen vor euch her / die trieben ſie aus vor euch her / die zween könige der Amoriter / nicht durch dein ſchwert / noch durch deinen bogen. * 2. Moſ. 23/28. ꝛc.

13. Und habe euch ein land gegeben / daran ihr nicht gearbeitet habt / und ſtädte / die ihr nicht gebauet habt / daß ihr drinnen wohnet / und eſſet von weinbergen und ölbergen / die ihr nicht gepflantzet habt.

14. So fürchtet nun den HERRN / und dienet ihm treulich und rechtſchaffen / und laſſt fahren die götter / denen eure väter gedienet haben / jenſeit dem waſſer / und in Egypten / und dienet dem HERRN.

15. Gefället es euch aber nicht / daß ihr dem HERRN dienet / ſo erwählet euch heute / welchen ihr dienen wollt / dem GOtt / dem eure väter gedienet haben jenſeit dem waſſer / oder den göttern der Amoriter / in welcher land ihr wohnet / ich aber und mein haus wollen dem HERRN dienen.

16. Da antwortete das volck / und ſprach: Das ſey ferne von uns / daß wir den HERRN verlaſſen / und andern göttern dienen /

17. Denn der HERR *unſer* GOtt hat uns und unſere väter *aus* Egyptenland geführet / *aus* dem dienſthauſe / und hat vor unſern augen ſolche groſſe zeichen gethan / und uns behütet auf dem gantzen wege / den wir *gezogen ſind* / und unter *allen* völckern / durch welche wir gegangen ſind.

18. Und hat ausgeſtoſſen vor uns her alle völcker der Amoriter / die im lande wohneten / darum wollen wir auch dem HERRN dienen / denn er iſt unſer GOtt.

19. Joſua ſprach zum volck: Ihr könnt dem HERRN nicht dienen / denn er iſt ein heiliger GOtt / ein eifriger GOtt / der euer übertretung und ſünde nicht ſchonen wird.

20. Wenn ihr aber den HERRN verlaſſet / und einem fremden GOtt dienet / ſo wird er ſich wenden / und euch plagen /

plagen / und euch umbringen/nachdem er euch guts gethan hat.

21. Das volck aber ſprach zu Joſua: Nicht alſo / ſondern wir wollen dem HERRN dienen.

22. Da ſprach Joſua zum volck: Ihr ſeyd zeugen über euch / daß ihr den HERRN euch erwählet habt / daß ihr ihm dienet. Und ſie ſprachen: Ja.

23. So thut nun von euch die frembden götter/die unter euch ſind/und neiget euer hertz zu dem HERRN / dem GOtt Iſrael.

24. Und das volck ſprach zu Joſua: Wir wollen dem HERRN unſerm GOtt dienen / und ſeiner ſtimme gehorchen.

25. Alſo machte Joſua deſſelben tages einen bund mit dem volck/und legte ihnen geſetze und rechte vor zu Sichem.

26. Und Joſua ſchrieb diß alles ins geſetzbuch GOttes / und nahm einen groſſen ſtein / und richtete ihn auf daſelbſt unter einer eiche/die bey dem heiligthum des HERRN war/

27. Und ſprach zum gantzen volck: Sihe / dieſer ſtein ſoll zeuge ſeyn zwiſchen uns: Denn er hat gehöret alle rede des HERRN, die er mit uns geredt hat / und ſoll ein zeuge über euch ſeyn / daß ihr euren GOtt nicht verleugnet.

28. Alſo * ließ Joſua das volck/einen jeglichen in ſein erbtheil. * Richt. 2/6.

29. Und es begab ſich nach dieſem geſchicht / daß Joſua / der ſohn Nun/der knecht des HERRN / ſtarb/da er hundert und zehen jahr alt war.

30. Und man begrub ihn in der gräntze ſeines erbtheils/ zu Timnath-Serah / die auf dem gebirge Ephraim ligt/ von mitternachtwärts / am berge Gaas.

31. Und Iſrael *dienete dem HErrn/ ſo lange Joſua lebte / und die älteſten/ welche lange zeit lebten nach Joſua/ die alle werck des HERRN wuſten/ die er an Iſrael gethan hatte.

* Richt. 2/7.

32. Die gebeine * Joſeph/welche die kinder Iſrael hatten aus Egypten bracht / begruben ſie zu Sichem/in dem ſtück feldes/das † Jacob kaufte von den kindern Hemor/des vaters Sichem/um hundert groſchen / und ward der kinder Joſephs erbtheil.

* 1.Moſ. 50/25.2c. † 1.Moſ. 33/19.

33. Eleaſar / der ſohn Aaron / ſtarb auch/und ſie begruben ihn zu Gibea ſeines ſohns Pinehas / die ihm gegeben war auf dem gebirge Ephraim.

Ende des buchs Joſua.

Das Buch der Richter.

Das 1. Capitel.

Der ſtamm Juda führet an Joſuä ſtatt den krieg.

1. Nach dem tode Joſua fragten die kinder Iſrael den HERRN/und ſprachen: Wer ſoll unter uns den krieg führen wider die Cananiter?

2. Der HERR ſprach: Juda ſoll ihn führen. Sihe/ ich habe das land in ſeine hand gegeben.

3. Da ſprach Juda zu ſeinen bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem loos / und laß uns wider die Cananiter ſtreiten / ſo wil ich wider mit dir ziehen in deinem loos. Alſo zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog/gab ihm der HERR die Cananiter und Phereſiter in ihre hände / und ſchlugen zu Beſek zehen tauſend mann/

5. Und funden den AdoniBeſek zu Beſek / und ſtritten wider ihn / und ſchlugen die Cananiter und Phereſiter.

6. Aber Adoni Beſek flohe / und ſie jagten ihm nach / und da ſie ihn ergriffen / verhieben ſie ihm die daumen an ſeinen händen und füſſen.

7. Da ſprach Adoni Beſek: Siebentzig könige mit verhauenen daumen ihrer hände und füſſe laſen auf unter meinem tiſch; Wie ich nun gethan habe/ſo hat mir GOtt wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jeruſalem/da[illegible] ſtarb er.

8. Aber die kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem/ und gewonnen ſie/ und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts/ und zündeten die ſtadt an.

9. Darnach zogen die kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter/ die auf dem gebirge/ und gegen mittag/ und in den gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter/ die zu Hebron wohneten (Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath Arba) und * ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai/ * Joſ. 15/ 14.

11. Und zog von dannen wider die einwohner zu Debir (Debir aber hieß vorzeiten Kiriath Sepher.)

12. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-Sepher ſchläget und gewinnet/ dem wil ich meine tochter Achſa zum weibe geben.

13. Da * gewann ſie Athniel/ der ſohn Kenas/ des Calebs jüngſten bruders/ und er gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe. * Joſ. 15/ 17. ꝛc.

14. Und es begab ſich/ da ſie einzog/ ward ihr gerathen/ daß ſie fordern ſolt einen acker von ihrem vater/ und fiel vom eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

15. Sie ſprach: Gib mir einen ſegen. Denn du haſt mir ein mittagsland gegeben/ gib mir auch ein wäſſeriges. Da gab er ihr ein wäſſeriges oben und unten.

16. Und die kinder des * Keniters/ Moſe ſchwagers/ zogen herauf aus der palmenſtadt mit den kindern Juda in die wüſten Juda/ die da ligt gegen mittag der ſtadt Arad/ und gingen hin/ und wohneten unter dem volck.
* 4. M. 10/ 29.

17. Und Juda zog hin mit ſeinem bruder Simeon/ und ſchlugen die Cananiter zu Zephad/ und verbanneten ſie/ und nenneten die ſtadt Harma.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer zugehör/ und Aſklon mit ihrer zugehör/ und Ekron mit ihrer zugehör.

19. Und der HERR war mit Juda/ daß er das gebirge einnahm/ denn er kunte die einwohner im grunde nicht einnehmen/ darum/ daß ſie eiſerne wagen hatten.

20. Und ſie * gaben dem Caleb Hebron/ wie Moſe geſagt hatte/ und er vertrieb drauß die drey ſöhne Enaks.
* Joſ. 14/ 13.

21. Aber die kinder Benjamin vertrieben die Jebuſiter nicht/ die zu Jeruſalem wohneten/ ſondern die Jebuſiter wohneten bey den kindern Benjamin zu Jeruſalem/ bis auf dieſen tag.

22. Deſſelben gleichen zogen auch die kinder Joſephs hinauf gen BethEl/ und der HERR war mit ihnen.

23. Und das haus Joſeph verkundſchafte BethEl/ (die vorhin Lus hieß.)

24. Und die wächter ſahen einen mann aus der ſtadt gehen/ und ſprachen zu ihm: Weiſe uns/ wo wir in die ſtadt kommen/ ſo wollen wir barmhertzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigete/ wo ſie in die ſtadt kämen/ ſchlugen ſie die ſtadt mit der ſchärfe des ſchwerts/ aber den mann und alle ſein geſchlechte lieſſen ſie gehen.

26. Da zog derſelbe mann ins land der Hethiter/ und bauete eine ſtadt/ und hieß ſie Lus/ die heiſſet noch heutiges tages alſo.

27. Und Manaſſe vertrieb nicht BethSean mit ihren töchtern/ noch Thaenach mit ihren töchtern/ noch die einwohner zu Dor mit ihren töchtern/ noch die einwohner zu Jeblem mit ihren töchtern/ noch die einwohner zu Megiddo mit ihren töchtern/ und die Cananiter fingen an zu wohnen in demſelben lande.

28. Da aber Iſrael mächtig ward/ machte er die Cananiter zinsbar/ und vertrieb ſie nicht.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht/ die zu Gaſer wohneten/ ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaſer.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die einwohner zu Kithron und Nahalol/ ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen/ und waren zinsbar.

31. Aſſer vertrieb die einwohner zu Ako nicht/ noch die einwohner zu Zidon/ zu Ahelab/ zu Achſib/ zu Helba/ zu Aphik/ und zu Rehob/

32. Sondern die Aſſeriter wohneten unter

unter den Cananitern / die im lande wohneten/ denn ſie vertrieben ſie nicht.

33. Naphthali vertrieb die einwohner nicht zu BethSemes/noch zu Beth-Anath/ ſondern wohnete unter den Cananitern/ die im lande wohneten/ aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drungen die kinder Dan aufs gebirge / und lieſſen nicht zu/ daß ſie herunter in den grund kamen.

35. Und die Amoriter fingen an zu wohnen auf dem gebirge Heres zu Ajalon/ und zu Saalbim. Doch ward ihnen die hand des hauſes Joſephs zu ſchwer/ und wurden zinsbar.

36. Und die gräntze der Amoriter war/ da man gen Akrabbim hinauf gehet/ und von dem fels/ und von der höhe.

Das 2. Capitel.

Der kinder Iſrael trägheit/ abfall/ ſtrafe und erledigung.

1. Es kam aber der engel des HErrn herauf von Gilgal gen Bochim/ und ſprach: Ich hab euch aus Egypten herauf geführet/ und ins land bracht/ das ich euren vätern geſchworen habe/ und ſprach: Ich wolt meinen bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich.

2. Daß * ihr nicht ſoltet einen bund machen mit den einwohnern dieſes landes/ und † ihre altar zerbrechet. Aber ihr habt meiner ſtimme nicht gehorchet/ warum habt ihr das gethan?

* 2. Moſ. 23/32. ꝛc. † 4. Moſ. 33/52.

3. Da ſprach ich auch: Ich wil ſie nicht vertreiben vor euch/ daß ſie euch zum ſtricke werden / und ihre götter zum netze.

4. Und da der engel des HErrn ſolche wort geredt hatte zu allen kindern Iſrael/ hub das volck ſeine ſtimme auf/ und weineten.

5. Und hieſſen die ſtäte Bochim/ und opferten daſelbſt dem HERRN.

6. Denn als * Joſua das volck von ſich gelaſſen hatte / und die kinder Iſrael hingezogen waren/ ein jeglicher in ſein erbtheil/ das land einzunehmen/

* Joſ. 24/28.

7. * Dienete das volck dem HErrn/ ſo lange Joſua lebete/ und die älteſten/ die lange nach Joſua lebten/ und alle die groſſen werck des HERRN geſehen hatten/ die er Iſrael gethan hatte.

* Joſ. 24/31.

8. Da nun Joſua/ der ſohn Nun/ geſtorben war/ der knecht des HERRN/ als er hundert und zehen jahr alt war/

9. * Begruben ſie ihn in den gräntzen ſeines erbtheils zu Thimnath Heres/ auf dem gebirge Ephraim/ von mitternachtwärts am berge Gaas. * Joſ. 24/29.30.

10. Da auch alle/ die zu der zeit gelebt hatten/ zu ihren vätern verſamlet worden/ kam nach ihnen ein ander geſchlecht auf/ das den HERRN nicht kennete/ noch die werck/ die er an Iſrael gethan hatte.

11. Da thäten die kinder Iſrael übel vor dem HERRN / und dieneten Baalim/

12. Und verlieſſen den HERRN ihrer väter GOtt / der ſie aus Egyptenland geführet hatte / und folgeten andern göttern nach/ auch den göttern der völcker/ die um ſie her wohneten/ und beteten ſie an/ und erzürneten den HErrn.

13. Denn ſie verlieſſen je und je den HERRN / und dieneten Baal und Aſtharoth.

14. So ergrimmete denn der zorn des HERRN über Iſrael/ und gab ſie in die hand dere/ die ſie raubeten/ daß ſie ſie beraubeten/ und verkauft ſie in die hände ihrer feinde umher. Und ſie kunten nicht mehr ihren feinden widerſtehen/

15. Sondern wo ſie hinaus wolten/* ſo war des HERRN hand wider ſie zum unglück/ wie denn der HERR ihnen geſagt und geſchworen hatte / und wurden hart gedränget.

* 3. Moſ. 26/17.33.

16. Wenn denn der HERR richter auferweckete/ die ihnen holfen aus der rauber hand /

17. So gehorchten ſie den richtern auch nicht/ ſondern hureten andern göttern nach / und beteten ſie an/ und wichen bald von dem wege/ da ihre väter auf gegangen waren / des HERRN geboten zu gehorchen/ und thäten nicht wie dieſelben.

18. Wenn aber der HERR ihnen richter erweckete / ſo war der HERR

mit dem richter/ und half ihnen aus ihrer feinde hand/ ſo lange der richter lebte. Denn es jammerte den HErrn ihr wehklagen uber die/ ſo ſie zwungen und drangeten.

19. Wenn aber der richter ſtarb/ ſo wandten ſie ſich/ und verderbeten es mehr denn ihre väter/ daß ſie andern göttern folgeten/ ihnen zu dienen/ und ſie anzubeten/ ſie fielen nicht von ihrem vornehmen/ noch von ihrem halsſtarrigen weſen.

20. Darum ergrimmete denn des HERRN zorn über Jſrael/ daß er ſprach: Weil diß volck meinen bund übergangen hat/ den ich ihren vätern geboten habe/ und gehorchen meiner ſtimme nicht/

21. So wil ich auch hinfort die heyden nicht vertreiben/ die Joſua hat gelaſſen/ da er ſtarb/

22. Daß ich Jſrael an ihnen verſuche/ ob ſie auf dem wege des HERRN bleiben/ daß ſie drinnen wandeln/ wie ihre väter geblieben ſind/ oder nicht.

23. Alſo ließ der HERR dieſe heyden/ daß er ſie nicht bald vertrieb/ die er nicht hatte in Joſua hand übergeben.

Das 3. Capitel.

Athniel/ Ehud/ Samgar und ihre thaten.

1. Diß ſind die heyden/ * die der HERR ließ bleiben/ daß er an ihnen Jſrael verſuchte/ die nicht wuſten um die kriege Canaan/

* 5. Moſ. 7/22.

2. Und daß die geſchlechte der kinder Jſrael wüſten/ und lerneten ſtreiten/ die vorhin nichts drum wuſten.

3. Nemlich: Die fünf fürſten der Philiſter/ und alle Cananiter und Zidonier/ und Heviter/ die am berge Libanon wohneten/ * von dem berge Baal-Hermon an/ bis man kommt gen Hemath.

* 5. Moſ. 3/8. Joſ. 11/3.

4. Dieſelben blieben/ Jſrael an denſelben zu verſuchen/ daß es kund würde/ ob ſie den geboten des HERRN gehorchten/ die er ihren vätern geboten hatte durch Moſen.

5. Da nun die kinder Jſrael alſo wohneten unter den Cananitern/ Hethitern/ Amoritern/ Phereſitern/ Hevitern und Jebuſitern/

6. Nahmen ſie jener töchter zu weibern/ und gaben ihre töchter jener söhnen/ und dieneten jener göttern/

7. Und thäten übel vor dem HERRN/ uñ vergaſſen des HERRN ihres GOttes/ und dieneten Baalim/ und den haynen.

8. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Jſrael/ und verkaufte ſie unter die hand Cuſan Riſathaim/ des königes zu Meſopotamia/ und dieneten alſo die kinder Jſrael dem Cuſan Riſathaim acht jahr.

9. Da ſchrien die kinder Jſrael zu dem HERRN/ und der HERR erweckete ihnen einen heiland/ der ſie erlöſete/ Athniel/ den ſohn Kenas/ Calebs jüngſten bruders.

10. Und der Geiſt des HERRN war in ihm/ und war richter in Jſrael/ und zog aus zum ſtreit/ und der HERR gab den könig zu Syrien/ Cuſan Riſathaim/ in ſeine hand/ daß ſeine hand über ihn zu ſtarck ward.

11. Da ward das land ſtill viertzig jahr: Und Athniel der ſohn Kenas ſtarb.

12. Aber die kinder Jſrael thäten fürder übel vor dem HERRN. Da ſtärckete der HERR Eglon/ den könig der Moabiter/ wider Jſrael/ darum/ daß ſie übels thäten vor dem HERRN.

13. Und ſamlete zu ihm die kinder Ammon/ und die Amalekiter/ und er zog hin/ und ſchlug Jſrael/ und nahm ein die palmſtadt.

14. Und die kinder Jſrael dieneten Eglon/ der Moabiter könig achtzehen jahr.

15. Da ſchrien ſie zu dem HERRN/ und der HERR erweckete ihnen einen heiland/ Ehud/ den ſohn Gera/ des ſohns Jemini/ der war linck. Und da die kinder Jſrael durch denſelben geſchenck ſandten Eglon/ der Moabiter könige/

16. Machte ihm Ehud ein zweyſchneidig ſchwert/ einer ellen lang/ und gürtete es unter ſein kleid/ auf ſeine rechte hüfte/

17. Und brachte das geſchenck dem Eglon/ der Moabiter könige. Eglon aber war ein ſehr fetter mann.

18. Und da er das geſchenck hatte über-

überantwortet/ ließ er das volck/ die
das geſchenck getragen hatten/
19. Und kehrete um von den götzen
zu Gilgal/ und ließ anſagen: Ich hab/ o
könig/ dir was heimlichs zu ſagen. Er
aber hieß ſchweigen/ und gingen aus
von ihm alle/ die um ihn ſtunden.
20. Und Ehud kam zu ihm hinein/
er aber ſaß in der ſommerlaube/ die vor
ihn allein war. Und Ehud ſprach: Ich
habe GOttes wort an dich. Da ſtund
er auf vom ſtuhl/
21. Ehud aber reckete ſeine lincke
hand aus/ und nahm das ſchwert von
ſeiner rechten hüfte/ und ſtieß ihm in
ſeinen bauch/
22. Daß auch das heft der ſchneiden
nach hinein fuhr/ und das fett das heft
verſchloß/ (denn er zog das ſchwert
nicht aus ſeinem bauch) daß der miſt
von ihm ging.
23. Aber Ehud ging den ſaal hin-
aus/ und thät die thür hinter ihm zu/
und verſchloß ſie.
24. Da er nun hinaus war/ kamen
ſeine knechte hinein/ und ſahen/ daß die
thür der ſommerlaube verſchloſſen
war/ und ſprachen: Er iſt vielleicht zu
ſtuhl gangen in der kammer an der ſom-
merlaube.
25. Da ſie aber ſo lange harreten/ bis
ſie ſich ſchämeten/ (denn niemand thät
die thür der lauben auf) nahmen ſie
den ſchlüſſel/ und ſchloſſen auf: Sihe/
da lag ihr herr auf der erden todt.
26. Ehud aber war entrunnen/ die-
weil ſie verzogen/ und ging vor den gö-
tzen über/ und entrann bis gen Seirath.
27. Und da er hinein kam/ bließ er
die poſaunen auf dem gebirge Ephraim.
Und die kinder Iſrael zogen mit ihm
vom gebirge/ und er vor ihnen her/
28. Und ſprach zu ihnen: Jaget mir
nach/ denn der HERR hat euch die
Moabiter/ eure feinde/ in eure hände
gegeben. Und ſie jagten ihm nach/ und
gewonnen die furt am Jordan ein/ die
gen Moab gehet/ und lieſſen niemand
hinüber gehen/
29. Und ſchlugen die Moabiter zu
der zeit bey zehen tauſend mann/ allzu-
mal die beſten und ſtreitbare männer/
daß nicht einer entrann.
30. Alſo wurden die Moabiter zu
der zeit unter die hand der kinder Iſ-
rael gedämpft/ und das land war ſtille
achtzig jahr.
31. Darnach * war Samgar/ der
ſohn Anath/ der ſchlug ſechs hundert
Philiſter mit einem ochſenſtecken/ und
erlöſete auch Iſrael. * c. 5/6.

Das 4. Capitel.

Deborä/ Baraks und Jaels heldenmuth.

1. ABer die kinder Iſrael thäten für-
der übel vor dem HERRN/ da
Ehud geſtorben war.
2. Und der HERR * verkaufte ſie in
die hand Jabin der Cananiter königes/
der zu Hazor ſaß/ und ſein feldhaupt-
mann war Siſſera/ und er wohnete zu
Haroſeth der heyden. * 1. Sam. 12/9.
3. Und die kinder Iſrael ſchrien zum
HERRN/ denn er hatte neun hundert
eiſerne wagen/ und zwang die kinder
Iſrael mit gewalt zwantzig jahr.
4. Zu derſelben zeit war richterin in
Iſrael die Prophetin Debora/ ein ehe-
weib des Lapidoth.
5. Und ſie wohnete unter der palmen
Debora/ zwiſchen Rama und BethEl/
auf dem gebirge Ephraim/ und die kin-
der Iſrael kamen zu ihr hinauf vor
gericht.
6. Dieſelbige ſandte hin/ und ließ ru-
fen Barak/ den ſohn Abinoam/ von Ke-
des Naphthali/ und ließ ihm ſagen: Hat
dir nicht der HERR der GOtt Iſrael
geboten: Gehe hin/ und zeuch auf den
berg Thabor/ und nimm zehen tau-
ſend mann mit dir/ von den kindern
Naphthali und Sebulon?
7. Denn ich wil Siſſera/ den feld-
hauptmann Jabin/ zu dir ziehen an
das waſſer Kiſon/ mit ſeinen wagen/
und mit ſeiner menge/ und wil ihn in
deine hände geben.
8. Barak ſprach zu ihr: Wenn du
mit mir zeuchſt/ ſo wil ich ziehen/ zeuchſt
du aber nicht mit mir/ ſo wil ich nicht
ziehen.
9. Sie ſprach: Ich wil mit dir zie-
hen/ aber der preis wird nicht dein ſeyn
auf dieſer reiſe/ die du thuſt/ ſondern der
HERR wird Siſſera in eines weibes
hand übergeben. Alſo machte ſich Debo-
ra auf/ und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes/ und zog zu fuß mit zehen tauſend mann/ Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber/der Keniter/war von den Kenitern/ von den kindern Hobab/ Moſes ſchwager/ gezogen/ und hatte ſeine hütte aufgeſchlagen bey den eichen Zaanaim neben Kedes.

12. Da ward Siſſera angeſagt/ daß Barak/ der ſohn Abinoam/ auf den berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief allen ſeinen wagen zuſammen/ neun hundert eiſerne wagen/ und allem volck/das mit ihm war/ von Haroſeth der heyden/ an das waſſer Kiſon.

14. Debora aber ſprach zu Barak: Auf/ das iſt der tag/ da dir der HERR Siſſera hat in deine hand gegeben/ denn der HERR wird vor dir heraus ziehen. Alſo zog Barak von dem berge Thabor herab/ und die zehen tauſend mann ihm nach.

15. Aber der * HERR erſchreckte den Siſſera/ ſamt alle ſeinen wagen und gantzem heer/ vor der ſchärfe des ſchwerts Barak/daß Siſſera von ſeinem wagen ſprang/und flohe zu fuſſe.

* Pſ. 83/9.10.

16. Barak aber jagete nach den wagen und dem heer/bis gen Haroſeth der heyden/ und alles heer Siſſera fiel vor der ſchärfe des ſchwerts/daß nicht einer überblieb.

17. Siſſera aber flohe zu fuſſe in die hütten Jael/ des weibes Hebers/ des Keniters/denn der könig Jabin zu Hazor/und das haus Heber des Keniters/ ſtunden miteinander im frieden.

18. Jael aber ging heraus/ Siſſera entgegen/und ſprach zu ihm: Weiche/ mein herr/ weiche zu mir/ und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre hütten/ und ſie deckte ihn zu mit einem mantel.

19. Er aber ſprach zu ihr: Lieber/ gib mir ein wenig waſſers zu trincken/ denn mich dürſtet. Da thät ſie auf einen milchtopf/ und gab ihm zu trincken/und deckte ihn zu.

20. Und er ſprach zu ihr: Tritt in der hütten thür/ und wenn jemand kommt und fraget: Ob jemand hie ſey? So ſprich: Niemand.

21. Da nahm Jael/das weib Heber/ einen nagel von der hütten/ und einen hammer in ihre hand/und ging leiſe zu ihm hinein/ und ſchlug ihm den nagel durch ſeinen ſchlaf/ daß er zur erden ſanck. Er aber entſchlummerte/ward ohnmächtig und ſtarb.

22. Da aber Barak Siſſera nachjagete/ ging ihm Jael entgegen heraus/ und ſprach zu ihm: Gehe her/ich wil dir den mann zeigen/den du ſucheſt. Und da er zu ihr hinein kam/ lag Siſſera todt/ und der nagel ſtack in ſeinem ſchlaf.

23. Alſo dämpfete GOtt zu der zeit Jabin/ der Cananiter könig/ vor den kindern Iſrael.

24. Und die hand der kinder Iſrael fuhr fort/ und ward ſtarck wider Jabin/ der Cananiter könig/ bis ſie ihn ausrotteten.

Cap. 5. v. 1. Da ſang Debora und Barak/der ſohn Abinoam/ zu der zeit/ und ſprachen:

Das 5. Capitel.

Deborá und Baraks triumphlied.

2. LObet den HERRN/ daß Iſrael wieder frey iſt worden/ und das volck willig dazu geweſen iſt.

3. Höret zu ihr könige/ und mercket auf/ihr fürſten/ich wil/dem HERRN wil ich ſingen/ dem HERRN/ dem GOTT Iſrael/wil ich ſpielen.

4. HERR/ da du von Seir auszogeſt/ und einher gingeſt vom felde Edom/da erzitterte die erde/der himmel troff/un̄ die wolcken troffen mit waſſer.

5. Die berge ergoſſen ſich vor dem HERRN/ der Sinai vor dem HERRN dem GOtt Iſrael.

6. Zun zeiten * Samgar/ des ſohnes Anath/zun zeiten Jael/ waren vergangen die wege/ und die da auf pfaden gehen ſolten/ die wandelten durch krumme wege.

* c. 3/31.

7. Es gebrach/an bauren gebrachs in Iſrael/ bis daß ich Debora aufkam/ bis ich aufkam/ eine mutter in Iſrael.

8. Ein neues hat GOtt erwählet/ er hat die thor beſtritten/ es war * kein ſchild noch ſpieß unter viertzig tauſend in Iſreal zu ſehen.

* 1. Sam. 13/22.

9. Mein

9. Mein hertz iſt wohl an den regen-
ten Iſrael / die freywillig ſind unter
dem volck. Lobet den HERRN/
10. Die ihr auf ſchönen eſelin reitet/
die ihr am gericht ſitzet/ und ſinget/ die
ihr auf dem wege gehet.
11. Da die ſchützen ſchrien zwiſchen
den ſchöpfern/ da ſage man von der ge-
rechtigkeit des HERRN/ von der ge-
rechtigkeit ſeiner bauren in Iſrael/ da
zog des HERRN volck herab zu den
thoren.
12. Wolauf/ wolauf/ Debora/ wol-
auf/ wolauf / und ſinge ein liedlein/
mache dich auf/ Barak/ und fange deine
fänger/ du ſohn Abinoam.
13. Da herrſcheten die verlaſſenen
über die mächtigen leute/ der HERR
hat geherrſchet durch mich über die
gewaltigen.
14. Aus * Ephraim war ihre wurtzel
wider Amalek/ und nach dir Benjamin
in deinem volck. Von Machir ſind
regenten kommen / und von Sebulon
ſind regierer worden durch die ſchreib-
feder. * 2. Moſ. 17/13.
15. Und fürſten zu Iſaſchar waren
mit Debora / und Iſaſchar war wie
Barak im grunde/ geſandt mit ſeinem
fußvolck. Ruben hielt hoch von ihm/
und ſonderte ſich von uns.
16. Warum bleibeſt du zwiſchen den
hürden/ zu hören das blöken der heerde/
und hälteſt groß von dir/ und ſonderſt
dich von uns?
17. Gilead blieb jenſeit dem Jor-
dan/ und warum wohnet Dan unter
den ſchiffen? Aſſer ſaß an der anfurt
des meers/ und blieb in ſeinen zerriſſe-
nen flecken.
18. Sebulons volck aber wagte ſeine
ſeele in den tod/ Naphthali auch in der
höhe des feldes.
19. Die könige kamen und ſtritten/
da ſtritten die könige der Cananiter zu
Thaanach / am waſſer Megiddo / aber
ſie brachten keinen gewinn davon.
20. Vom himmel ward wider ſie
geſtritten/ die ſtern in ihren läufften
ſtritten wider Siſſera.
21. Der bach Kiſon waltzete ſie / der
bach Kedumim/ der bach Kiſon. Tritt
meine ſeele auf die ſtarcken.
22. Da raſſelten der pferde füſſe vor
dem zagen ihrer mächtigen reuter.
23. Fluchet der ſtadt Meros/ ſprach
der engel des HERRN/ fluchet ihren
bürgern / daß ſie nicht kamen dem
HERRN zu hülf / zu hülf dem
HERRN zu den helden.
24. Geſegnet ſey unter den weibern
Jael / das weib Heber / des Keniters/
geſegnet ſey ſie in der hütten unter den
weibern.
25. Milch gab ſie/ da er waſſer for-
derte/ und butter bracht ſie dar/ in einer
herrlichen ſchalen.
26. Sie griff mit ihrer hand den na-
gel/ und mit ihrer rechten den ſchmie-
dehammer / und ſchlug Siſſera durch
ſein haupt/ und zerquetſchte und durch-
bohrte ſeinen ſchlaf.
27. Zu ihren füſſen krümmete er ſich/
fiel nieder und legte ſich / er krümmete
ſich/ und fiel nieder zu ihren füſſen/ wie
er ſich krümmete/ ſo lag er verderbet.
28. Die mutter Siſſera ſahe zum
fenſter aus/ und heulete durchs gitter/
warum verzeucht ſein wagen / daß er
nicht kommt? Wie bleiben die räder
ſeiner wagen ſo dahinden?
29. Die weiſeſten unter ſeinen frauen
antworteten/ da ſie ihre klagwort im-
mer wiederholete:
30. Sollen ſie denn nicht finden und
austheilen den raub / einem jeglichem
mann eine metzen oder zwo zur ausbeu-
te / und Siſſera bunte geſtickte kleider
zur ausbeute/ geſtickte bunte kleider um
den hals zur ausbeute.
31. Alſo müſſen umkommen/ HERR/
alle deine feinde / die ihn aber lieb ha-
ben / müſſen ſeyn wie die ſonne aufge-
het/ in ihrer macht. Und das land war
ſtille viertzig jahr.

Das 6. Capitel.

Gideon zum richter berufen.

1. Und da die kinder Iſrael übels
thäten vor dem HERRN / gab
ſie der HERR unter die hand der Mi-
dianiter ſieben jahr.
2. Und da der Midianiter hand zu
ſtarck ward über Iſrael / machten die
kinder Iſrael für ſich klüften in den ge-
birgen/ und hölen/ und veſtungen.

3. Und wenn Iſrael etwas ſäete/ ſo kamen die Midianiter und Amalekiter/ und die aus dem morgenland herauf über ſie/

4. Und lagerten ſich wider ſie/ und verderbten das gewächs auf dem lande/ bis hinan gen Gaza / und lieſſen nichts übrigs von nahrung in Iſrael/ weder ſchaaf/ noch ochſen/ noch eſel.

5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem vieh und hütten/ wie eine groſſe menge heuſchrecken / daß weder ſie noch ihre kameel zu zählen waren/ und fielen ins land/ daß ſie es verderbeten.

6. Alſo ward Iſrael ſehr gering vor den Midianitern. Da ſchrien die kinder Iſrael zu dem HERRN.

7. Als ſie aber zu dem HERRN ſchrien/um der Midianiter willen/

8. Sandte der HERR einen propheten zu ihnen/ der ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR der GOtt Iſrael: Ich habe euch aus Egypten geführet/ und aus dem dienſthauſe bracht/

9. Und habe euch errettet von der Egypter hand/ und von aller hand / die euch drängeten / und habe ſie vor euch her ausgeſtoſſen / und ihr land euch gegeben.

10. Und ſprach zu euch: Ich bin der HERR euer GOtt / fürchtet nicht der Amoriter götter / in welcher land ihr wohnet. Und ihr habt meiner ſtimme nicht gehorchet.

11. Und ein Engel des HERRN kam/ und ſetzte ſich unter eine eiche zu Ophra/ die war Joas/ des vaters der Eſriter / und ſein ſohn Gideon draſch weitzen an der kelter / daß er flohe vor den Midianitern.

12. Da erſchien ihm der Engel des HERRN / und ſprach zu ihm : Der HERR mit dir/ du ſtreitbarer held.

13. Gideon aber ſprach zu ihm: Mein Herr/ iſt der HERR mit uns/ warum iſt uns denn ſolches alles widerfahren? Und wo ſind alle ſeine wunder/ die uns unſere väter erzähleten/ und ſprachen: Der HERR hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HERR verlaſſen / und unter der Midianiter hände gegeben.

14. Der HERR aber wandte ſich zu ihm/ und ſprach: * Gehe hin in dieſer deiner kraft/ du ſolt Iſrael erlöſen aus der Midianiter hände. Sihe/ich habe dich geſandt. * 1. Sam. 12/11.

15. Er aber ſprach zu ihm : Mein HERR/ womit ſoll ich Iſrael erlöſen? Sihe/ meine freundſchaft iſt die geringſte in Manaſſe/ und ich bin der kleineſte in meines vaters hauſe.

16. Der HERR aber ſprach zu ihm: Ich wil mit dir ſeyn / daß du die Midianiter ſchlagen ſolt / wie einen eintzelen mann.

17. Er aber ſprach zu ihm : Lieber habe ich gnade vor dir funden / ſo mache mir ein zeichen/ daß du es ſeyeſt/ der mit mir redet.

18. Weiche nicht/ bis ich zu dir komme/ und bringe mein ſpeiſopfer/ das ich vor dir laſſe. Er ſprach: Ich wil bleiben/ bis du wieder kommeſt.

19. Und Gideon kam/ und ſchlachtete ein ziegenböcklein / und ein epha ungeſäuerts mehls/ und legte fleiſch in einen korb/ und that die brühe in ein töpfen/ und brachts zu ihm heraus unter die eiche/ und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes ſprach zu ihm: Nimm das fleiſch und das ungeſäuert / und laß es auf dem fels/ der hie iſt/ und geuß die brühe aus. Und er thät alſo.

21. Da reckte der Engel des HErrn den ſtecken aus/ den er in der hand hatte / und rührete mit der ſpitzen das fleiſch und das ungeſäuerte mehl an/ und das feuer fuhr aus dem fels / und verzehrete das fleiſch und das ungeſäuerte mehl. Und der Engel des HERRN verſchwand aus ſeinen augen.

22. Da nun Gideon ſahe/ daß es ein Engel des HERRN war/ ſprach er: O HErr HERR/ habe ich alſo einen Engel des HERRN von angeſicht geſehen?

23. Aber der HERR ſprach zu ihm: Friede ſey mit dir / fürchte dich nicht/ du wirſt nicht ſterben.

24. Da bauete Gideon daſelbſt dem HERRN einen altar / und hieß ihn: Der HERR des friedes/ der ſtehet noch bis auf den heutigen tag zu Ophra/ des vaters der Eſriter.

25. Und in derſelben nacht ſprach der HERR zu ihm: Nimm einen farren unter den ochſen/ die deines vaters ſind/ und einen andern farren/ der ſiebenjährig iſt/ und zerbrich den altar Baal/ der deines vaters iſt/ und haue ab den hayn/ der dabey ſtehet/

26. Und baue dem HERRN deinem GOtt oben auf der höhe dieſes felſen einen altar/ und rüſte ihn zu/ und nimm den andern farren/ und opfere ein brandopfer mit dem holtz des hayns/ den du abgehauen haſt.

27. Da nahm Gideon zehen männer aus ſeinen knechten/ und thät/ wie ihm der HERR geſagt hatte: Aber er furchte ſich ſolches zu thun des tages vor ſeines vaters hauſe und den leuten in der ſtadt/ und thäts bey der nacht.

28. Da nun die leute in der ſtadt des morgens früh aufſtunden/ ſihe/ da war der altar Baal zerbrochen/ und der hayn dabey abgehauen/ und der ander farr ein brandopfer auf dem altar/ der gebauet war.

29. Und einer ſprach zu dem andern: Wer hat das gethan? Und da ſie ſuchten und nachfragten/ ward geſagt: Gideon/ der ſohn Joas/ hat das gethan.

30. Da ſprachen die leute der ſtadt zu Joas: Gib deinen ſohn heraus/ er muß ſterben/ daß er den altar Baal zerbrochen/ und den hayn dabey abgehauen hat.

31. Joas aber ſprach zu allen/ die bey ihm ſtunden: Wollt ihr um Baal haddern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn haddert/ der ſoll dieſes morgens ſterben. Iſt Er GOtt/ ſo rechte er um ſich ſelbſt/ daß ſein altar zerbrochen iſt.

32. Von dem tage an hieß man ihn JerubBaal/ und ſprach: Baal rechte um ſich ſelbſt/ daß ſein altar zerbrochen iſt.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter/ und die aus dem morgenland ſich zu hauf verſamlet hatten/ und zogen herdurch/ und lagerten ſich im grunde Jeſreel/

34. Zog der Geiſt des HERRN Gideon an/ und er ließ die poſaunen blaſen/ und rief AbiEſer/ daß ſie ihm nachfolgeten/

35. Und ſandte botſchaften in gantz Manaſſe/ und rief ihn an/ daß ſie ihm auch nachfolgeten. Er ſandte auch botſchaft zu Aſſer und Sebulon/ und Naphthali/ die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon ſprach zu GOtt: Wilt du Iſrael durch meine hand erlöſen/ wie du geredt haſt/

37. So wil ich ein fell mit der wollen auf die tenne legen. Wird der thau auf dem fell allein ſeyn/ und auf der gantzen erden trocken/ ſo wil ich mercken/ daß du Iſrael erlöſen wirſt/ durch meine hand/ wie du geredt haſt.

38. Und es geſchach alſo. Und da er des andern morgens früh aufſtund/ drückete er den thau aus von dem fell/ und füllete eine ſchale voll des waſſers.

39. Und Gideon ſprach zu GOtt: Dein zorn ergrimme nicht wider mich/ daß ich noch einmal rede. Ich wils nur noch einmal verſuchen mit dem fell: Es ſey allein auf dem fell trocken/ und thau auf der gantzen erden.

40. Und GOtt thät alſo dieſelbe nacht/ daß trocken war allein auf dem fell/ und thau auf der gantzen erden.

Das 7. Capitel.

Gideon erhält den ſieg wider die Midianiter.

1. DA machte ſich JerubBaal/ das iſt/ Gideon/ früh auf/ und alles volck das mit ihm war/ und lagerten ſich an den brunn Harod/ daß er das heer der Midianiter hatte gegen mitternacht hinter den hügeln der warte im grunde.

2. Der HERR aber ſprach zu Gideon: Des volcks iſt zu viel/ das mit dir iſt/ daß ich ſolt Midian in ihre hände geben/ Iſrael mögte ſich rühmen wider mich/ und ſagen: Meine hand hat mich erlöſet.

3. So laß nun ausſchreyen vor den ohren des volcks/ und ſagen: Wer * blöde und verzagt iſt/ der kehre um/ und hebe ſich bald vom gebirge Gilead. Da kehrete des volcks um zwey und zwantzig tauſend/ daß nur zehen tauſend überblieben.

* 5. Moſ. 20/ 8. 1. Macc. 3/ 56.

4. Und der HERR ſprach zu Gideon: Des volcks iſt noch zu viel/ führe ſie hinab ans waſſer/ daſelbſt wil ich ſie

dir prüfen/ und von welchem ich dir ſagen werde / daß er mit dir ziehen ſoll/ der ſoll mit dir ziehen : Von welchem aber ich ſagen werde / daß er nicht mit dir ziehen ſoll/ der ſoll nicht ziehen.

5. Und er führete das volck hinab ans waſſer. Und der HERR ſprach zu Gideon : Welcher mit ſeiner zungen des waſſers lecket wie ein hund lecket/ den ſtelle beſonders/ deſſelben gleichen / welcher auf ſeine knie fällt zu trincken.

6. Da war die zahl dere / die gelecket hatten aus der hand zum munde/ drey hundert mann / das ander volck alles hatte kniend getruncken.

7. Und der HERR ſprach zu Gideon: Durch die drey hundert mann/ die gelecket haben/ wil ich euch erlöſen/ und die Midianiter in deine hände geben: Aber das ander volck laß alles gehen an ſeinen ort.

8. Und ſie nahmen fütterung für das volck mit ſich/ und ihre poſaunen/ aber die andern Jſraeliten ließ er alle gehen/ einen jeglichen in ſeine hütten: Er aber ſtärckete ſich mit drey hundert mann. Und das heer der Midianiter lag drunten vor ihm im grunde.

9. Und der HERR ſprach in derſelben nacht zu ihm: Stehe auf und gehe hinab zum lager/ denn ich habs in deine hände gegeben.

10. Fürchteſt du dich aber hinab zu gehen/ ſo laß deinen knaben Pura mit dir hinab gehen zum lager.

11. Daß du höreſt / was ſie reden / darnach ſolt du mit der macht hinab ziehen zum lager. Da ging Gideon mit ſeinem knaben Pura hinab an den ort der ſchildwächter / die im lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter/ und alle aus dem morgenland/ hatten ſich niedergelegt im grunde/ wie eine menge heuſchrecken / und ihre kameele waren nicht zu zählen vor der menge / wie der ſand am ufer des meers.

13. Da nun Gideon kam/ ſihe/ da erzählete einer einem andern einen traum/ und ſprach: Sihe/ mir hat geträumet/ mich dauchte / ein geröſtet gerſtenbrod wältzete ſich zum heer der Midianiter/ und da es kam an die gezelte/ ſchlug es dieſelbigen / und warf ſie nieder / und kehrete ſie um / das oberſt zu unterſt/ daß das gezelt lag.

14. Da antwortete der ander: Das iſt nichts anders/ denn das ſchwert Gideons/ des ſohns Joas des Jſraeliten/ GOtt hat die Midianiter in ſeine hände gegeben mit dem gantzen heer.

15. Da Gideon den hörete ſolchen traum erzählen/ und ſeine auslegung/ betete er an / und kam wieder ins heer Jſrael/ und ſprach : Macht euch auf/ denn der HERR hat das heer der Midianiter in eure hände gegeben.

16. Und er theilete die drey hundert mann in drey haufen / und gab einem jeglichen eine poſaune in ſeine hand/ und ledige krüge/ und fackeln drinnen/

17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich / und thut auch alſo : Und ſihe/ wenn ich an den ort des heers komme/ wie ich thue/ ſo thut ihr auch.

18. Wenn ich die poſaunen blaſe/ und alle die mit mir ſind/ ſo ſollt ihr auch die poſaunen blaſen ums gantze heer/ und ſprechen: Hie HERR und Gideon.

19. Alſo kam Gideon und hundert mann mit ihm an den ort des heers/ an die erſten wächter/ die da verordnet waren/ und weckten ſie auf / und blieſen mit poſaunen/ und zerſchlugen die krüge in ihren händen.

20. Alſo blieſen alle drey haufen mit poſaunen / und zerbrachen die krüge/ ſie hielten aber die fackeln in ihrer lincken hand / und die poſaunen in ihrer rechten hand / daß ſie blieſen/ und riefen: Hie ſchwert des HERRN und Gideon.

21. Und ein jeglicher ſtund auf ſeinem ort um das heer her. Da ward das gantze heer lauffend / und ſchrien und flohen.

22. Und in dem die drey hundert mann blieſen die poſaunen / ſchaffete der HERR/ daß im gantzen heer eines jeglichen ſchwert wider den andern war. Und das heer flohe bis gen Beth-Sitta Zereratha / bis an die gräntze der breite Mehola/ bey Tabath.

23. Und die männer Iſrael von Naphthali/von Aſſer/und von gantzem Manaſſe/ ſchrien und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon ſandte botſchaft auf das gantze gebirge Ephraim/ und ließ ſagen: Kommt herab/den Midianitern entgegen/und verlaufft ihnen das waſſer bis gen BethBara und den Jordan. Da ſchrien alle die von Ephraim waren/und verlieſſen ihnen das waſſer/bis gen BethBara und den Jordan.

25. Und fingen zween fürſten der Midianiter/*Oreb und Seb/und erwürgten Oreb auf dem fels Oreb/und Seb in der kelter Seb/ und jagten die Midianiter/ und brachten die häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

* Pſ. 83/12. Eſa. 10/26.

Das 8. Capitel.

Gideons widerwärtigkeit: Ernſter proceß: Unvorſichtigkeit: Kinder und tod.

1. Und die männer von Ephraim ſprachen zu ihm: Warum haſt du uns das gethan/ daß du uns nicht riefeſt/ da du in ſtreit zogeſt wider die Midianiter? Und zanckten ſich mit ihm heftiglich.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan/das euer that gleich ſey? Iſt nicht eine rebe Ephraim beſſer/denn die gantze weinernte AbiEſer?

3. GOtt hat die fürſten der Midianiter/ Oreb und Seb/ in eure hände gegeben/wie hätte ich können das thun/ das ihr gethan habt? Da er ſolches redete/ließ ihr zorn von ihm ab.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam/ging er hinüber mit den drey hundert mann/die bey ihm waren/und waren müde/und jagten nach.

5. Und er ſprach zu den leuten zu* Sucoth: Lieber/ gebt dem volck/ das unter mir iſt/ etliche brod/denn ſie ſind müde/ daß ich nachjage den königen der Midianiter/ Sebah und Zalmuna.

* 1. Moſ. 33/17.

6. Aber die oberſten zu Sucoth ſprachen: Sind die fäuſte Sebah und Zalmuna ſchon in deinen händen/ daß wir deinem heer ſollen brod geben?

7. Gideon ſprach: Wolan/wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine hand gibt/ wil ich euer fleiſch mit dornen aus der wüſten/ und mit hecken zu dreſchen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel/ und redete auch alſo zu ihnen. Und die leute zu Pnuel antworteten ihm gleichwie die zu Sucoth.

9. Und er ſprach auch zu den leuten zu Pnuel: Komme ich mit frieden wieder/ſo wil ich dieſen thurn zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor/ und ihr heer mit ihnen/ bey funfzehen tauſend/ die alle überblieben waren vom gantzen heer derer aus morgenland: Denn hundert und zwantzig tauſend waren gefallen/die das ſchwert ausziehen kunten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der ſtraſſen/ da man in hütten wohnet/ gegen morgen/ gen Nobah und Jagbeha/ und ſchlug das heer/ denn das heer war ſicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen/ aber er jagete ihnen nach/ und fing die zween könige der Midianiter/ Sebah und Zalmuna/ und zerſchreckete das gantze heer.

13. Da nun Gideon/der ſohn Joas/ wieder kam vom ſtreit/eh die ſonne herauf kommen war/

14. Fing er einen knaben aus den leuten zu Sucoth/ und fragete ihn/der ſchrieb ihm auf die oberſten zu Sucoth/ und ihre älteſten/ ſieben und ſiebentzig mann.

15. Und er kam zu den leuten zu Sucoth/ und ſprach: Sihe/hie iſt Sebah und Zalmuna/ über welchen ihr mich ſpottetet/und ſprachet: Iſt denn Sebah und Zalmuna fauſt ſchon in deinen händen/ daß wir deinen leuten/die müde ſind/ brod geben ſollen?

16. Und er nahm die älteſten der ſtadt/ und dornen aus der wüſten/ und hecken/ und ließ es die leute zu Sucoth fühlen.

17. Und den thurn Pnuel zerbrach er/und erwürgete die leute der ſtadt.

18. Und er ſprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die männer/die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie ſprachen: Sie waren wie du/ und ein jeglicher ſchön/ wie eines königes kinder.

19. Er aber ſprach: Es ſind meine
brüder / meiner mutter ſöhne geweſt.
So wahr der HERR lebet / wo ihr ſie
hättet leben laſſen / wolt ich euch nicht
erwürgen.
20. Und ſprach zu ſeinem erſtgebor-
nen ſohn Jether: Stehe auf / und er-
würge ſie. Aber der knabe zog ſein
ſchwert nicht aus / denn er furchte ſich /
weil er noch ein knabe war.
21. Sebah aber und Zalmuna ſpra-
chen: Stehe du auf / und mache dich an
uns / denn darnach der mann iſt / iſt auch
ſeine kraft. Alſo ſtund Gideon auf / und
* erwürgete Sebah und Zalmuna / und
nahm die ſpangen / die an ihrer kameeln
hälſe waren. * Pſ. 83 / 12.
22. Da ſprachen zu Gideon etliche in
Iſrael: Sey herr über uns / du und dein
ſohn / uñ deines ſohns ſohn / weil du uns
von der Midianiter hand erlöſet haſt.
23. Aber Gideon ſprach zu ihnen:
Ich wil nicht herr ſeyn über euch / und
mein ſohn ſoll auch nicht herr über euch
ſeyn / ſondern der HERR ſoll herr über
euch ſeyn.
24. Gideon aber ſprach zu ihnen:
Eins begehr ich von euch / ein jeglicher
gebe mir die ſtirnbande / die er geraubt
hat: Denn weil es Iſmaeliter waren /
hatten ſie güldene ſtirnbande.
25. Sie ſprachen: Die wollen wir
geben. Und breiteten ein kleid aus /
und ein jeglicher warf die ſtirnbande
drauf / die er geraubt hatte /
26. Und die güldene ſtirnbande / die er
forderte / machten am gewicht tauſend
ſieben hundert ſeckel goldes / ohn die
ſpangen und ketten / uñ ſcharlacken klei-
der / die der Midianiter könige tragen /
und ohn die halsbande ihrer kameelen.
27. Und Gideon machte einen leib-
rock draus / und ſetzte es in ſeine ſtadt
zu Ophra. Und gantz Iſrael verhurete
ſich dran daſelbſt / und gerieth Gideon
und ſeinem hauſe zum ärgerniß.
28. Alſo wurden die Midianiter ge-
demüthiget / vor den kindern Iſrael /
und huben ihren kopf nicht mehr em-
por / und das land war ſtille viertzig
jahr / ſo lang Gideon lebete.
29. Und JerubBaal / der ſohn Joas /
ging hin / und wohnete in ſeinem hauſe /
30. Und Gideon hatte ſiebentzig
ſöhne / die aus ſeiner hüfte kommen wa-
ren / denn er hatte viel weiber.
31. Und ſein kebsweib / das er zu Si-
chem hatte / gebar ihm auch einen ſohn /
den nennete er AbiMelech.
32. Und Gideon / der ſohn Joas /
ſtarb in gutem alter / und ward begra-
ben in ſeines vaters Joas grab / zu
Ophra / des vaters der Eſriter.
33. Da aber Gideon geſtorben war /
kehreten ſich die kinder Iſrael um / und
hureten den Baalim nach / und machten
ihnen BaalBerith zum gott.
34. Und die kinder Iſrael gedachten
nicht an den HERRN ihren GOtt /
der ſie errettet hatte von der hand aller
ihrer feinde umher /
35. Und thäten nicht barmhertzigkeit
an dem hauſe JerubBaal Gideon / wie
er alles gutes an Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Der brudermörder AbiMelech nimmt ein
ſchändlich ende.

1. AbiMelech aber / der ſohn Jerub-
Baal / ging hin gen Sichem zu den
brüdern ſeiner mutter / uñ redete mit ih-
nen / und mit dem gantzen geſchlechte des
hauſes ſeiner mutter vater / und ſprach:
2. Lieber / redet vor den ohren aller
männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer /
daß ſiebentzig männer / alle kinder Je-
rubBaal / über euch herren ſeyn / oder
daß ein mann über euch herr ſey? Ge-
dencket auch dabey / daß ich euer gebein
und fleiſch bin.
3. Da redeten die brüder ſeiner mut-
ter von ihm alle dieſe wort / vor den oh-
ren aller männer zu Sichem / und ihr
hertz neigete ſich AbiMelech nach: Deñ
ſie gedachten: Er iſt unſer bruder.
4. Und gaben ihm ſiebentzig ſilber-
ling aus dem hauſe BaalBerith / und
AbiMelech dingete damit loſe leicht-
fertige männer / die ihm nachfolgeten.
5. Und er kam in ſeines vaters haus
gen Ophra / und erwürgete ſeine brü-
der / die kinder JerubBaal / ſiebentzig
mann auf einem ſtein / es blieb aber über
Jotham / der jüngſte ſohn JerubBaal /
denn er ward verſteckt.
6. Und es verſamleten ſich alle mäñer
von Sichem / und das gantze haus Millo /
gingen

gingen hin / und machten AbiMelech
zum könige bey der hohen eichen / die zu
Sichem ſtehet.
7. Da das angeſaget ward dem Jo-
tham / ging er hin / und trat auf die höhe
des berges Griſim / und hub auf ſeine
ſtimme / rief und ſprach zu ihnen: Höret
mich / ihr männer zu Sichem / daß euch
GOtt auch höre:
8. Die bäume gingen hin / daß ſie ei-
nen könig über ſich ſalbeten / und ſpra-
chen zum ölbaum: Sey unſer könig.
9. Aber der ölbaum antwortete ih-
nen: Soll ich meine fettigkeit laſſen /
die beyde götter und menſchen an mir
preiſen / und hingehen / daß ich ſchwebe
über die bäume?
10. Da ſprachen die bäume zum fei-
genbaum: Kom̃ du / und ſey unſer könig.
11. Aber der feigenbaum ſprach zu
ihnen: Soll ich meine ſüßigkeit und
meine gute frucht laſſen / und hingehen /
daß ich über den bäumen ſchwebe?
12. Da ſprachen die bäume zum wein-
ſtock: Komm du / und ſey unſer könig.
13. Aber der weinſtock ſprach zu ihnen:
Soll ich meinen moſt laſſen / der götter
und menſchen frölich macht / und hinge-
hen / daß ich über den bäumen ſchwebe?
14. Da ſprachen alle bäume zum dorn-
buſch: Komm du / und ſey unſer könig.
15. Und der dornbuſch ſprach zu den
bäumen: Iſts wahr / daß ihr mich zum
könige ſalbet über euch / ſo kommt / und
vertrauet euch unter meinen ſchatten;
Wo nicht / ſo gehe feuer aus dem dorn-
buſch / und verzehre die cedern Libanon.
16. Habt ihr nun recht und redlich
gethan / daß ihr AbiMelech zum könige
gemacht habt / und habt ihr wohl ge-
than an JerubBaal und an ſeinem
hauſe / und habt ihm gethan / wie er um
euch verdienet hat /
17. Daß mein vater um euret willen
geſtritten hat / und ſeine ſeele dahin ge-
worfen von ſich / daß er euch errettete
von der Midianiter hand /
18. Und ihr lehnet euch auf heute wi-
der meines vaters haus / und erwürget
ſeine kinder / ſiebenzig mann auf einem
ſtein / und machet euch einen könig / Abi-
Melech / ſeiner magd ſohn / über die
männer zu Sichem / weil er euer bruder
iſt.
19. Habt ihr nun recht und redlich
gehandelt an JerubBaal / und an ſei-
nem hauſe / an dieſem tage / ſo ſeyd frö-
lich über dem AbiMelech / und er ſey
frölich über euch;
20. Wo nicht / ſo gehe feuer aus von
AbiMelech / und verzehre die männer
zu Sichem / und das haus Millo / und
gehe auch feuer aus von den männern
zu Sichem und vom hauſe Millo / und
verzehre AbiMelech.
21. Und Jotham flohe und entwich /
und ging gen Ber / und wohnete daſelbſt
vor ſeinem bruder AbiMelech.
22. Als nun AbiMelech drey jahr
über Iſrael geherrſchet hatte /
23. Sandte GOtt einen böſen wil-
len zwiſchen AbiMelech und den män-
nern zu Sichem. Denn die männer zu
Sichem verſprachen AbiMelech /
24. Und zogen an den frevel / an den
ſiebentzig söhnen JerubBaal begangen /
und legten derſelben blut auf AbiMe-
lech ihren bruder / der ſie erwürget hat-
te / und auf die männer zu Sichem / die
ihm ſeine hand dazu geſtärcket hatten /
daß er ſeine brüder erwürgete.
25. Und die männer zu Sichem be-
ſtelleten einen hinterhalt auf den ſpitzen
der berge / und raubeten alle / die auf der
ſtraſſen zu ihnen wandelten. Und es
ward AbiMelech angeſagt.
26. Es kam aber Gaal / der ſohn
Ebed / und ſeine brüder / und gingen zu
Sichem ein. Und die männer zu Si-
chem verlieſſen ſich auf ihn.
27. Und zogen heraus aufs feld / und
laſen ab ihre weinberge / und kelterten /
und machten einen tantz / und gingen in
ihres Gottes haus / und aſſen und trun-
cken / und fluchten dem AbiMelech.
28. Und Gaal der ſohn Ebed ſprach:
Wer iſt AbiMelech? Und was iſt Si-
chem / daß wir ihm dienen ſolten? Iſt er
nicht JerubBaals ſohn / und hat Sebul
ſeinen knecht hergeſetzt über die leute
Hemor des vaters Sichem? Warum
ſollen wir ihm dienen?
29. Wolte GOtt / das volck wäre
unter meiner hand / daß ich den Abi-
Melech vertriebe. Und es ward Abi-
Melech geſagt: Mehre dein heer / und
zeuch aus.

30. Denn Sebul/ der oberſt in der ſtadt/ da er die worte Gaal/ des ſohns Ebed/ hörete/ ergrimmete er in ſeinem zorn/

31. Und ſandte botſchaft zu AbiMelech heimlich/ und ließ ihm ſagen: Sihe/ Gaal/ der ſohn Ebed/ und ſeine brüder/ ſind gen Sichem kommen/ und machen dir die ſtadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der nacht/ du und dein volck/ das bey dir iſt/ und mache einen hinterhalt auf ſie im felde.

33. Und des morgens/ wenn die ſonne aufgehet/ ſo mache dich früh auf/ und überfalle die ſtadt. Und wo er und das volck/ das bey ihm iſt/ zu dir hinaus zeucht/ ſo thue mit ihm/ wie es deine hand findet.

34. AbiMelech ſtund auf bey der nacht/ und alles volck/ das bey ihm war/ und hielt auf Sichem mit vier haufen.

35. Und Gaal/ der ſohn Ebed/ zog heraus/ und trat für die thür an der ſtadt thor. Aber AbiMelech machte ſich auf aus dem hinterhalt ſamt dem volck/ das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das volck ſahe/ ſprach er zu Sebul: Sihe/ da kommt ein volck von der höhe des gebirges hernieder. Sebul aber ſprach zu ihm: Du ſieheſt die ſchatten der berge für leute an.

37. Gaal redete noch mehr/ und ſprach: Sihe/ ein volck kommt hernieder aus dem mittel des landes/ und ein haufe kommt auf dem wege zur zaubereiche.

38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt nun hie dein maul/ das da ſagete: Wer iſt AbiMelech/ daß wir ihm dienen ſolten? Iſt das nicht das volck/ das du verachtet haſt? Zeuch nun aus/ und ſtreit mit ihm.

39. Gaal zog aus vor den männern zu Sichem her/ und ſtreit mit AbiMelech.

40. Aber AbiMelech jagte ihn/ daß er flohe vor ihm/ und fielen viel erſchlagene bis an die thür des thors/

41. Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagete den Gaal und ſeine brüder/ daß ſie zu Sichem nicht muſten bleiben.

42. Auf den morgen aber ging das volck heraus aufs feld. Da das AbiMelech ward angeſagt/

43. Nahm er das volck/ und theilets in drey haufen/ und machte einen hinterhalt auf ſie im felde. Als er nun ſahe/ daß das volck aus der ſtadt ging/ erhub er ſich über ſie/ und ſchlug ſie.

44. AbiMelech aber/ und die haufen/ die bey ihm waren/ überfielen ſie/ und traten an die thür der ſtadt thor/ und zween der haufen überfielen alle/ die auf dem felde waren/ und ſchlugen ſie.

45. Da ſtritt AbiMelech wider die ſtadt denſelben gantzen tag/ und gewann ſie/ und erwürgete das volck das drinnen war/ und zerbrach die ſtadt/ und ſäete ſaltz darauf.

46. Da das höreten alle männer des thurns zu Sichem/ gingen ſie in die veſtung des hauſes des gottes Berith.

47. Da das AbiMelech hörete/ daß ſich alle männer des thurns zu Sichem verſamlet hatten/

48. Ging er auf den berg Zalmon/ mit all ſeinem volck/ das bey ihm war/ und nahm eine axt in ſeine hand/ und hieb einen aſt von bäumen/ und hub ihn auf/ und legte ihn auf ſeine achſel/ und ſprach zu allem volck/ das mit ihm war: Was ihr geſehen habt/ das ich thue/ das thut auch ihr eilend/ wie ich.

49. Da hieb alles volck ein jeglicher einen aſt ab/ und folgeten AbiMelech nach/ und legten ſie an die veſtung/ und ſtecktens mit feuer an/ daß auch alle männer des thurns zu Sichem ſturben/ bey tauſend/ mann und weib.

50. AbiMelech aber zog gen Thebetz/ und belegte ſie/ und gewann ſie.

51. Es war aber ein ſtarcker thurn mitten in der ſtadt/ auf welchen flohen alle männer und weiber/ und alle bürger der ſtadt/ und ſchloſſen hinter ſich zu/ und ſtiegen auf das dach des thurns.

52. Da kam AbiMelech zum thurn/ und ſtritt darwider/ und nahete ſich zur thür des thurns/ daß er ihn mit feuer verbrennete.

53. Aber ein weib warf * ein ſtück von einem mühlſtein AbiMelech auf den kopf/ und zerbrach ihm den ſchädel.

* 2. Sam. 11/21.

54. Da rief AbiMelech eilend dem knaben / der ſeine waffen trug / und ſprach zu ihm: Zeuch dein ſchwert aus/ und tödte mich / daß man nicht von mir ſage: Ein weib hat ihn erwürget. Da durchſtach ihn ſein knabe/ und er ſtarb.

55. Da aber die Iſraeliter/ die mit ihm waren / ſahen / daß AbiMelech todt war / ging ein jeglicher an ſeinen ort.

56. Alſo bezahlete GOtt AbiMelech das übel/ das er an ſeinem vater gethan hatte/ da er ſeine ſiebentzig brüder erwürgete.

57. Deſſelben gleichen alles übel der männer Sichem vergalt ihnen GOtt auf ihren kopf / und kam über ſie der fluch Jotham/ des ſohns JerubBaal.

Das 10. Capitel.

Iſrael wird wegen der abgötterey von den Philiſtern gedränget.

1. NAch AbiMelech machte ſich auf/ zu helfen Iſrael / Thola / ein mann von Iſaſchar/ ein ſohn Pua/ des ſohns Dodo. Und er wohnete zu Samir/ auf dem gebirge Ephraim/

2. Und richtete Iſrael drey und zwantzig jahr/ und ſtarb/ und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm machte ſich auf Jair/ ein Gileaditer / und richtete Iſrael zwey und zwantzig jahr/

4. Und hatte dreyßig ſöhne auf dreyſſig eſelfüllen reiten/ und hatte dreyßig ſtädte/ die heiſſen dörfer Jair / bis auf dieſen tag/ und liegen in Gilead.

5. Und Jair ſtarb/ und ward begraben zu Kamon.

6. Aber die kinder Iſrael thäten fürder übel vor dem HErrn/ und dieneten Baalim und Aſtharoth/ und den göttern zu Syria/ und den göttern zu Zidon/ und den göttern Moab / und den göttern der kinder Ammon / und den göttern der Philiſter / und verlieſſen den HErrn / und dieneten ihm nicht.

7. Da ergrimmete der zorn des HErrn über Iſrael/ und verkaufte ſie unter die hand der Philiſter/ und der kinder Ammon.

8. Und ſie zertraten und zerſchlugen die kinder Iſrael/ von dem jahr an/ wol achtzehen jahr / nemlich alle kinder Iſrael jenſeit dem Jordan/ im lande der Amoriter/ das in Gilead ligt.

9. Dazu zogen die kinder Ammon über den Jordan / und ſtritten wider Juda/ und wider Benjamin/ und wider das haus Ephraim / alſo / daß Iſrael ſehr geängſtet ward.

10. Da ſchrien die kinder Iſrael zu dem HErrn / und ſprachen: Wir haben an dir geſündiget/ denn wir haben unſern GOtt verlaſſen/ und Baalim gedienet.

11. Aber der HErr ſprach zu den kindern Iſrael: Haben euch nicht auch die Egypter / die Amoriter/ die kinder Ammon/ die Philiſter/

12. Die Zidonier / die Amalekiter/ und Moabiter gezwungen/ und ich half euch aus ihren händen / da ihr zu mir ſchriet?

13. Noch habt ihr mich verlaſſen/ und andern göttern gedienet / darum wil ich euch nicht mehr helfen.

14. Gehet hin/ und ſchreyet die * götter an/ die ihr erwählet habt/ laſſt euch dieſelben helfen zur zeit euers trübſals.

* 5. Moſ. 31/20.

15. Aber die kinder Iſrael ſprachen zu dem HErrn: Wir haben geſündiget / mache es nur du mit uns / wie dirs gefället/ allein errette uns zu dieſer zeit.

16. Und ſie thäten von ſich die fremden götter / und dieneten dem HErrn. Und es jammerte ihn/ daß Iſrael alſo geplaget ward.

17. Und die kinder Ammon ſchrien/ und lagerten ſich in Gilead / aber die kinder Iſrael verſamleten ſich/ und lagerten ſich zu Mizpa.

18. Und das volck der oberſten zu Gilead ſprachen unter einander: Welcher anfähet zu ſtreiten wider die kinder Ammon / der ſoll das haupt ſeyn über alle/ die in Gilead wohnen.

Das 11. Capitel.

Jephthah ſieg und gelübd.

1. JEphthah / ein Gileaditer / war ein ſtreitbarer held/ aber ein hurenkind/ Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das weib Gilead ihm kinder gebar/ und deſſelben weibs kinder groß wurden/ ſtieſſen ſie Jephthah aus/ und ſprachen zu ihm: Du ſolt nicht erben in unſers vaters hauſe/ denn du biſt eines andern weibes ſohn.

3. Da flohe er vor ſeinen brüdern/ und wohnete im lande Tob/ und es ſamleten ſich zu ihm loſe leute/ und zogen aus mit ihm.

4. Und über etliche zeit hernach ſtritten die kinder Ammon mit Jſrael.

5. Da nun die kinder Ammon alſo ſtritten mit Jſrael/ gingen die älteſten von Gilead hin/ daß ſie Jephthah holeten aus dem lande Tob/

6. Und ſprachen zu ihm: Komm/ und ſey unſer hauptmann/ daß wir ſtreiten wider die kinder Ammon.

7. Aber Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: Seyd ihrs nicht/ die mich haſſen/ und aus meines vaters hauſe geſtoſſen habt? Und nun kommt ihr zu mir/ weil ihr in trübſal ſeyd.

8. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir/ daß du mit uns zieheſt/ und helfeſt uns ſtreiten wider die kinder Ammon/ und ſeyſt unſer haupt über alle/ die in Gilead wohnen.

9. Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu ſtreiten wider die kinder Ammon/ und der HERR ſie vor mir geben wird/ ſoll ich denn euer haupt ſeyn?

10. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Der HERR ſey zuhörer zwiſchen uns/ wo wir nicht thun/ wie du geſagt haſt.

11. Alſo ging Jephthah mit den älteſten von Gilead/ und das volck ſetzte ihn zum haupt und oberſten über ſich. Und Jephthah redete ſolches alles vor dem HERRN zu Mizpa.

12. Da ſandte Jephthah botſchaft zum könige der kinder Ammon und ließ ihm ſagen: Was haſt du mit mir zu ſchaffen/ daß du kommeſt zu mir wider mein land zu ſtreiten?

13. Der könig der kinder Ammon antwortete den boten Jephthah: Darum/ daß Jſrael mein land genommen hat/ da ſie aus Egypten zogen/ von * Arnon an bis an Jabok/ und bis an den Jordan. So gib mirs nun wieder mit frieden. * 4. Moſ. 21/24.

14. Jephthah aber ſandte noch mehr boten zum könige der kinder Ammon/

15. Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah/ Jſrael hat kein land genommen/ weder den Moabitern/ noch den kindern Ammon.

16. Denn da ſie aus Egypten zogen/ wandelte Jſrael durch die wüſten bis ans ſchilfmeer/ und kam gen Kades/

17. Und ſandte * boten zum könige der Edomiter/ und ſprach: Laß mich durch dein land ziehen. Aber der Edomiter könig erhörete ſie nicht. Auch ſandten ſie zum könige der Moabiter/ der wolt auch nicht. Alſo blieb Jſrael in Kades/ * 4. Moſ. 20/14. u. f.

18. Und wandelte in der wüſten/ und umzogen das land der Edomiter und Moabiter/ und kamen von der ſonnen aufgang an der Moabiter land/ und lagerten ſich jenſeit des Arnon/ und kamen nicht in die gräntze der Moabiter/ denn Arnon iſt der Moabiter gräntze.

19. Und Jſrael * ſandte boten zu Sihon/ der Amoriter könig zu Hesbon/ und ließ ihm ſagen: Laß uns durch dein land ziehen bis an meinen ort. * 4. Moſ. 21/21. 5. Moſ. 2/26.

20. Aber Sihon vertrauete Jſrael nicht durch ſeine gräntze zu ziehen/ ſondern verſamlete alle ſein volck/ und lagerte ſich zu Jahza/ und ſtreit mit Jſrael.

21. Der HERR aber/ der GOtt Jſrael gab den Sihon mit alle ſeinem volck in die hände Jſrael/ daß ſie ſie ſchlugen. Alſo nahm Jſrael ein alles land der Amoriter/ die in demſelben lande wohneten/

22. Und nahmen alle gräntze der Amoriter ein/ von Arnon an/ bis an Jabok/ und von der wüſten an/ bis an den Jordan.

23. So hat nun der HERR/ der GOtt Jſrael/ die Amoriter vertrieben vor ſeinem volck Jſrael/ und du wilt ſie einnehmen?

24. Du ſolteſt die einnehmen / die
dein gott * Camos vertriebe / und uns
laſſen einnehmen alle / die der HERR
unſer GOtt vor uns vertrieben hat.
* 4. Moſ. 21/29. 1. Kön. 11/7. 2. Kön. 23/13.
25. Meyneſt du / daß du beſſer recht
habeſt/ denn * Balak der ſohn Zipor/ der
Moabiter könig? Hat derſelbe auch je
gerechtet oder geſtritten wider Iſrael?
* 4. Moſ. 22/2.
26. Ob wol Iſrael nun drey hundert
jahr gewohnet hat in Hesbon und ih-
ren töchtern/ in Aroer und ihren töch-
tern / und allen ſtädten die an Arnon
liegen? Warum errettet ihrs nicht zu
derſelbigen zeit?
27. Ich habe nichts an dir geſündi-
get / und du thuſt ſo übel an mir/ daß du
wider mich ſtreiteſt. Der HERR fälle
heute ein urtheil zwiſchen Iſrael und
den kindern Ammon.
28. Aber der könig der kinder Am-
mon erhörete die rede Jephthah nicht/
die er zu ihm ſandte.
29. Da kam der Geiſt des HERRN
auf Jephthah / und zog durch Gilead
und Manaſſe/ und durch Mizpe / das
in Gilead ligt/ und von Mizpe/ das in
Gilead ligt/ auf die kinder Ammon.
30. Und Jephthah gelobte dem
HERRN ein gelübde / und ſprach:
Gibſt du die kinder Ammon in meine
hand /
31. Was zu meiner hausthür heraus
mir entgegen gehet/ wenn ich mit frie-
den wieder komme von den kindern Am-
mon/ das ſoll des HERRN ſeyn/ und
wils zum brandopfer opfern.
32. Alſo zog Jephthah auf die kinder
Ammon / wider ſie zu ſtreiten. Und
der HERR gab ſie in ſeine hände.
33. Und er ſchlug ſie von Aroer an
bis man kommt gen Minnith/ zwantzig
ſtädte/ und bis an den plan der weinber-
ge/ eine ſehr groſſe ſchlacht. Und wur-
den alſo die kinder Ammon gedemüthi-
get vor den kindern Iſrael.
34. Da nun Jephthah kam gen Miz-
pa zu ſeinem hauſe/ ſihe/ da gehet ſeine
tochter heraus ihm entgegen/ mit pau-
ken und reigen/ und ſie war ein einiges
kind / und er hatte ſonſt keinen ſohn
noch tochter.
35. Und da er ſie ſahe/ zerriß er ſeine
kleider / und ſprach: Ach meine toch-
ter/ wie beugeſt du mich/ und betrübeſt
mich: Denn ich habe meinen mund
aufgethan gegen dem HERRN / und
kans nicht widerrufen.
36. Sie aber ſprach: Mein vater/
haſt du deinen mund aufgethan gegen
dem HERRN/ ſo thue mir/ wie es aus
deinem munde gangen iſt/ nach dem der
HERR dich gerochen hat an deinen
feinden/ den kindern Ammon.
37. Und ſie ſprach zu ihrem vater:
Du wolteſt mir das thun/ daß du mich
laſſeſt zween monden/ daß ich von hin-
nen hinab gehe auf die berge/ und meine
jungfrauſchaft beweine mit meinen ge-
ſpielen.
38. Er ſprach: Gehe hin. Und ließ
ſie zween monden gehen. Da ging ſie
hin mit ihren geſpielen/ und beweinete
ihre jungfrauſchaft auf den bergen.
39. Und nach zween monden kam ſie
wieder zu ihrem vater/ und er that ihr
wie er gelobet hatte / und ſie war nie
keines mannes ſchuldig worden. Und
ward eine gewohnheit in Iſrael/
40. Daß die töchter Iſrael jährlich
hingehen / zu klagen die tochter Jeph-
thah des Geleaditers / des jahrs vier
tage.

Das 12. Capitel.

Niederlage der Ephraimiter.

1. UND die von Ephraim ſchrien/
und gingen zur mitternacht-
wärts / und ſprachen zu Jephthah:
Warum biſt du in den ſtreit gezogen
wider die kinder Ammon/ und haſt uns
nicht gerufen / daß wir mit dir zögen?
Wir wollen dein haus ſamt dir mit
feuer verbrennen.
2. Jephthah ſprach zu ihnen: Ich
und mein volck hatten eine groſſe ſache
mit den kindern Ammon/ und ich ſchrie
euch an/ aber ihr halft mir nicht aus
ihren händen.
3. Da ich nun ſahe / daß ihr nicht
helfen woltet / ſtellete ich meine ſeel
in meine hand / und zog hin wider die
kinder Ammon / und der HERR gab
ſie in meine hand. Warum kommt
ihr nun zu mir herauf/ wider mich zu
ſtreiten?

4. Und Jephthah ſamlete alle männer in Gilead/ und ſtritt wider Ephraim/ und die männer in Gilead ſchlugen Ephraim/ darum/ daß ſie ſagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manaſſe/ als die flüchtigen zu Ephraim.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die furt des Jordans vor Ephraim: Wenn nun ſprachen die flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen: So ſprachen die männer von Gilead zu ihm: Biſt du ein Ephraiter? Wenn er denn antwortete: Nein/

6. So hieſſen ſie ihn ſprechen: Schiboleth/ ſo ſprach er Siboleth/ und kunts nicht recht reden/ ſo griffen ſie ihn/ und ſchlugen ihn an der furt des Jordans/ daß zu der zeit von Ephraim fielen zwey und viertzig tauſend.

7. Jephthah aber richtete Iſrael ſechs jahr. Und Jephthah der Gileaditer ſtarb/ und ward begraben in den ſtädten zu Gilead.

8. Nach dieſen richtete Iſrael Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyßig ſöhne / und dreyßig töchter ſatzte er aus/ und dreyſſig töchter nahm er von auſſen ſeinen ſöhnen/ und richtete Iſrael ſieben jahr/

10. Und ſtarb/ und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach dieſem richtete Iſrael Elon/ ein Sebuloniter/ und richtete Iſrael zehen jahr/

12. Und ſtarb / und ward begraben zu Ajalon im lande Sebulon.

13. Nach dieſem richtete Iſrael Abdon/ ein ſohn Hillel/ ein Pireathoniter/

14. Der hatte viertzig ſöhne / und dreyßig neffen / die auf ſiebentzig eſelfüllen ritten / und richtete Iſrael acht jahr /

15. Und ſtarb/ und ward begraben zu Pireathon im lande Ephraim/ auf dem gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

Simſons empfängniß und geburt.

1. UNd die kinder Iſrael thäten fürder übel vor dem HERRN/ und der HERR gab ſie in die hände der Philiſter viertzig jahr.

2. Es war aber ein mann zu Zarea von einem geſchlechte der Daniter/ mit namen Manoah/ und ſein weib war unfruchtbar/ und gebar nichts.

3. Und der engel des HERRN erſchien dem weibe/ und ſprach zu ihr: Sihe/ du biſt unfruchtbar / und gebiereſt nichts/ aber du wirſt ſchwanger werden/ und einen ſohn gebären.

4. So hüte dich nun / daß du nicht wein noch ſtarck geträncke trinckeſt/ und nichts unreines eſſeſt.

5. Denn du wirſt ſchwanger werden/ und einen ſohn gebären / dem kein * ſchärmeſſer ſoll aufs haupt kommen/ denn der knabe wird ein verlobter GOttes ſeyn von mutterleibe/ und er wird anfahen Iſrael zu erlöſen aus der Philiſter hand. * 4. Moſ. 6,5.

6. Da kam das weib / und ſagts ihrem manne an/ und ſprach: Es kam ein mann GOttes zu mir/ und ſeine geſtalt war anzuſehen wie ein Engel GOttes/ faſt erſchrecklich/ daß ich ihn nicht fragete/ woher/ oder wohin/ und er ſagte mir nicht/ wie er hieſſe.

7. Er ſprach aber zu mir: Sihe/ du wirſt ſchwanger werden / und einen ſohn gebären/ ſo trinck nun keinen wein/ noch ſtarck geträncke/ und iß nichts unreines: Denn der knabe ſoll ein verlobter GOttes ſeyn/ von mutterleibe an/ bis in ſeinen tod.

8. Da bat Manoah den HERRN/ und ſprach: Ach HERR/ laß den mann GOttes wieder zu uns kommen/ den du geſandt haſt/ daß er uns lehre/ was wir mit dem knaben thun ſollen / der geboren ſoll werden.

9. Und GOtt erhörete die ſtimme Manoah. Und der Engel GOttes kam wieder zum weibe/ ſie ſaß aber auf dem felde/ und ihr mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lieff ſie eilends/ und ſagts ihrem manne an/ und ſprach zu ihm: Sihe/ der mann iſt mir erſchienen/ der heute zu mir kam.

11. Manoah machte ſich auf / und ging ſeinem weibe nach / und kam zu dem mann/ und ſprach zu ihm: Biſt du der mann / der mit dem weibe geredt hat? Er ſprach: Ja.

12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird/ das du geredt haſt/ welches ſoll des knaben weiſe und werck ſeyn?

13. Der Engel des HERRN ſprach zu Manoah: Er ſoll ſich hüten vor allem/ das ich dem weibe geſagt habe.

14. Er ſoll nicht eſſen das * aus dem weinſtock kommt/ und ſoll keinen wein noch ſtarck geträncke trincken/ und nichts unreines eſſen/ alles/ was ich ihr geboten habe/ ſoll er halten. * 4. M. 6/3.

15. Manoah ſprach zum Engel des HERRN: Lieber/ laß dich halten/ wir wollen dir ein ziegenböcklein zurichten.

16. Aber der Engel des HERRN antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hielteſt/ ſo eſſe ich doch deiner ſpeiſe nicht. Wilt du aber dem HERRN ein brandopfer thun/ ſo magſt du es opfern. Denn Manoah wuſte nicht/ daß es ein Engel des HERRN war.

17. Und Manoah ſprach zum Engel des HERRN: * Wie heiſſeſt du/ daß wir dich preiſen/ wenn nun kommt/ was du geredt haſt? * 1. M. 32/29.

18. Aber der Engel des HERRN ſprach zu ihm: Warum fragſt du nach meinem namen/ der doch wunderſam iſt?

19. Da nahm Manoah ein ziegenböcklein/ und ſpeisopfer/ und opferts auf einem fels dem HERRN/ und er machts wunderbarlich/ Manoah aber und ſein weib ſahen zu.

20. Und da die lohe auffuhr vom altar gen himmel/ fuhr der Engel des HERRN in der lohe des altars hinauf: Da das Manoah und ſein weib ſahen/ fielen ſie zur erden auf ihr angeſichte/

21. Und der Engel des HERRN erſchien nicht mehr Manoah und ſeinem weibe. Da erkante Manoah/ daß es ein Engel des HERRN war/

22. Und ſprach zu ſeinem weibe: Wir müſſen des todes ſterben/ daß wir GOTT geſehen haben.

23. Aber ſein weib antwortete ihm: Wenn der HERR luſt hätte/ uns zu tödten/ ſo hätte er das brandopfer und ſpeisopfer nicht genommen von unſern händen/ er hätte uns auch nicht ſolches alles erzeiget/ noch uns ſolches hören laſſen/ wie jetzt geſchehen iſt.

24. Und das weib gebar einen ſohn/ und hieß ihn Simſon. Und der knabe wuchs/ und der HERR ſegnete ihn.

25. Und der Geiſt des HERRN fing an ihn zu treiben im lager Dan/ zwiſchen Zarea und Eſthaol.

Das 14. Capitel.

Simſons heldenthat/ hochzeit und räthſel.

1. Simſon ging hinab gen Thimnath/ und ſahe ein weib zu Thimnath unter den töchtern der Philiſter.

2. Und da er hinauf kam/ ſagte ers an ſeinem vater und ſeiner mutter/ und ſprach: Ich habe ein weib geſehen zu Thimnath/ unter den töchtern der Philiſter/ gebt mir nun dieſelbe zum weibe.

3. Sein vater und ſeine mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn nun kein weib unter den töchtern deiner brüder/ und in alle deinem volck/ daß du hingeheſt/ und nimſt ein weib bey den Philiſtern/ die unbeſchnidten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem vater: Gib mir dieſe/ denn ſie gefället meinen augen.

4. Aber ſein vater und ſeine mutter wuſten nicht/ daß es von dem HERRN wäre/ denn er ſuchte urſach an die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der zeit über Iſrael.

5. Alſo ging Simſon hinab mit ſeinem vater und ſeiner mutter gen Thimnath. Und als ſie kamen an die weinberge zu Thimnath/ ſihe/ da kam ein junger löw brüllend ihm entgegen.

6. Und der Geiſt des HERRN gerieth über ihn/ und zerriſſe ihn/ wie man ein böcklein zerreiſſet/ und hatte doch gar nichts in ſeiner hand/ und ſagets nicht an ſeinem vater noch ſeiner mutter/ was er gethan hatte.

7. Da er nun hinab kam/ redete er mit dem weibe/ und ſie gefiel Simſon in ſeinen augen.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder/ daß er ſie nähme. Und trat aus dem wege/ daß er das aas des löwens beſähe/ ſihe/ da war ein bienſchwarm in dem aas des löwens/ und honig/

9. Und er nahms in ſeine hand/ und aß davon unterwegen/ und ging zu ſeinem vater und zu ſeiner mutter/ und gab ihnen/ daß ſie auch aſſen/ er ſagte ihnen aber nicht an/ daß er das honig von des löwen aas genommen hatte.

10. Und da ſein vater hinab kam zu dem weibe/ machte Simſon daſelbſt eine hochzeit/ wie die jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da ſie ihn ſahen/ gaben ſie ihm dreyßig geſellen zu/ die bey ihm ſeyn ſolten.

12. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ich wil euch ein räthſel aufgeben/ wenn ihr mir das errathet und trefft/ die ſieben tage der hochzeit/ ſo wil ich euch dreyßig hemde geben/ und dreyßig feyerkleider.

13. Könnt ihrs aber nicht errathen/ ſo ſollt ihr mir dreyßig hemde und dreyßig feyerkleider geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gib dein räthſel auf/ laß uns hören.

14. Er ſprach zu ihnen: Speiſe ging von dem freſſer/ und ſüßigkeit von dem ſtarcken. Und ſie kunten in dreyen tagen das räthſel nicht errathen.

15. Am ſiebenden tage ſprachen ſie zu Simſons weibe: Uberrede deinen mann/ daß er uns ſage das räthſel/ oder wir werden dich und deines vaters haus mit feuer verbrennen/ habt ihr uns hieher geladen/ daß ihr uns arm macht/ oder nicht?

16. Da weinete Simſons weib vor ihm/ und ſprach: Du biſt mir gram/ und haſt mich nicht lieb/ du haſt den kindern meines volcks ein räthſel aufgegeben/ und haſt mirs nicht geſagt. Er aber ſprach zu ihr: Sihe/ ich habs meinem vater und meiner mutter nicht geſagt/ und ſolt dirs ſagen?

17. Und ſie weinete die ſieben tage vor ihm/ weil ſie hochzeit hatten/ aber am ſiebenden tage ſagte ers ihr/ denn ſie trieb ihn ein. Und ſie ſagte das räthſel ihres volcks kindern.

18. Da ſprachen die männer der ſtadt zu ihm am ſiebenden tage/ eh die ſonne unterging: Was iſt ſüſſer denn honig? Was iſt ſtärcker denn der löwe? Aber er ſprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem kalbe gepflüget/ ihr hättet mein räthſel nicht troffen.

19. Und der Geiſt des HERRN gerieth über ihn/ und ging hinab gen Aſklon/ und ſchlug dreyßig mann unter ihnen/ und nahm ihr gewand/ und gab feyerkleider denen/ die das räthſel errathen hatten. Und ergrimmete in ſeinem zorn/ und ging herauf in ſeines vaters haus.

20. Aber Simſons weib ward einem ſeiner geſellen gegeben/ der ihm zugehörete.

Das 15. Capitel.

Simſon thut den Philiſtern durch die füchſe und eſelskinnbacken ſchaden.

1. ES begab ſich aber nach etlichen tagen/ um die weitzenernte/ daß Simſon ſein weib beſuchte mit einem ziegenböcklein. Und als er gedachte: Ich wil zu meinem weibe gehen in die kammer/ wolt ihn ihr vater nicht hinein laſſen/

2. Und ſprach: Ich meynete/ du wäreſt ihr gram worden/ und habe ſie deinem freunde gegeben: Sie hat aber eine jüngere ſchweſter/ die iſt ſchöner denn ſie/ die laß dein ſeyn für dieſe.

3. Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte ſache wider die Philiſter/ ich wil euch ſchaden thun.

4. Und Simſon ging hin/ und fing drey hundert füchſe/ und nahm brände/ und kehrete je einen ſchwantz zum andern/ und that einen brand je zwiſchen zween ſchwäntze/

5. Und zündete die an mit feuer/ und ließ ſie unter das korn der Philiſter/ und zündete alſo an die mandeln ſamt dem ſtehenden korn/ und weinberge/ und ölbäume.

6. Da ſprachen die Philiſter: Wer hat das gethan? Da ſagte man: Simſon/ der eidam des Thimniters/ darum/ daß er ihm ſein weib genommen/ und ſeinem freunde gegeben hat. Da zogen die Philiſter hinauf/ und verbranten ſie ſamt ihrem vater mit feuer.

7. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ob ihr ſchon das gethan habt/ doch wil ich mich an euch ſelbſt rächen/ und darnach aufhören.

8. Und ſchlug ſie hart/ beyde an ſchultern und lenden. Und zog hinab

und

und wohnete in der ſteinkluft zu Etham.
9. Da zogen die Philiſter hinauf/ und
belagerten Juda/ und lieſſen ſich nie-
der zu Lehi.
10. Aber die von Juda ſprachen:
Warum ſeyd ihr wider uns herauf ge-
zogen? Sie antworteten: Wir ſind
heraufkommen/ Simſon zu binden/ daß
wir ihm thun/ wie er uns gethan hat.
11. Da zogen drey tauſend mann von
Juda hinab in die ſteinkluft zu Etham/
und ſprachen zu Simſon: Weiſt du
nicht/ daß die Philiſter über uns herr-
ſchen? Warum haſt du denn das an
uns gethan? Er ſprach zu ihnen: Wie
ſie mir gethan haben/ ſo habe ich ihnen
wieder gethan.
12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind
herab kommen/ dich zu binden/ und in
der Philiſter hände zu geben. Simſon
ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir/ daß
ihr mir nicht wehren wollt.
13. Sie antworteten ihm: Wir wol-
len dir nicht wehren/ ſondern wollen
dich nur binden und in ihre hände ge-
ben/ und wollen dich nicht tödten. Und
ſie bunden ihn mit zween neuen ſtri-
cken/ und führeten ihn herauf vom fels.
14. Und da er kam bis gen Lehi/ jauch-
zeten die Philiſter zu ihm zu/ aber der
Geiſt des HERRN gerieth über ihn/
und die ſtricke an ſeinen armen wurden
wie faden/ die das feuer verſänget hat/
daß die bande an ſeinen händen zer-
ſchmoltzen.
15. Und er fand einen faulen eſels-
kinnbacken/ da reckete er ſeine hand aus/
und nahm ihn/ und ſchlug damit tau-
ſend mann.
16. Und Simſon ſprach: Da liegen
ſie bey haufen: Durch eines eſels kinn-
backen habe ich tauſend mann geſchla-
gen.
17. Und da er das ausgeredt hatte/
warf er den kinnbacken aus ſeiner hand/
und hieß die ſtädte Ramath Lehi.
18. Da ihn aber ſehr dürſtete/ rief er
den HERRN an/ und ſprach: Du haſt
ſolch groß heil gegeben durch die hand
deines knechts/ nun aber muß ich durſts
ſterben/ und in der unbeſchnidtenen
hände fallen.
19. Da ſpaltete GOtt einen backen-
zahn in dem kinnbacken/ daß waſſer
heraus ging. Und als er tranck/ kam
ſein geiſt wieder/ und ward erquicket/
darum heiſt er noch heutiges tages des
anrufers brunn/ der im kinnbacken
ward.
20. Und er richtete Iſrael zu der
Philiſter zeit zwantzig jahr.

Das 16. Capitel.

Simſons fall/ elend und letzte rache.

1. SImſon ging hin gen Gaſa/ und
ſahe daſelbſt eine hure/ und lag
bey ihr.
2. Da ward den Gaſitern geſagt:
Simſon iſt herein kommen. Und ſie
umgaben ihn/ und lieſſen auf ihn lau-
ren die gantze nacht/ in der ſtadt thor/
und waren die gantze nacht ſtille/ und
ſprachen: Harre/ morgen/ wenn es
licht wird/ wollen wir ihn erwürgen.
3. Simſon aber lag bis zur mitter-
nacht. Da ſtund er auf zu mitternacht/
und ergrif beyde thür an der ſtadt thor/
ſamt den beyden pfoſten/ und hub ſie
aus mit den riegeln/ und legte ſie auf
ſeine ſchultern/ und trug ſie hinauf auf
die höhe des berges vor Hebron.
4. Darnach gewann er ein weib lieb/
am bach Sorek/ die hieß Delila.
5. Zu der kamen der Philiſter fürſten
hinauf/ und ſprachen zu ihr: Uberrede
ihn/ und beſiehe/ worinnen er ſolche
groſſe kraft habe/ und womit wir ihm
übermögen/ daß wir ihn binden/ und
zwingen/ ſo wollen wir dir geben ein jeg-
licher tauſend und hundert ſilberlinge.
6. Und Delila ſprach zu Simſon:
Lieber/ ſage mir/ worin deine groſſe
kraft ſey/ und womit man dich binden
möge/ daß man dich zwinge?
7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man
mich bünde mit ſieben ſeilen von fri-
ſchem baſt/ die noch nicht verdorret
ſind/ ſo würde ich ſchwach/ und wäre
wie ein ander menſch.
8. Da brachten der Philiſter fürſten
zu ihr hinauf ſieben ſeile von friſchem
baſt/ die noch nicht verdorret waren und
ſie band ihn damit.
9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr
in der kammer.) Und ſie ſprach zu ihm:
Die Philiſter über dir/ Simſon. Er
aber zerriß die ſeile/ wie eine flächſene

ſchnur zerreiſſt / wenn ſie ans feuer
reucht / und ward nicht kund / wo ſeine
kraft wäre.
10. Da ſprach Delila zu Simſon:
Sihe / du haſt mich getäuſcht / und mir
gelogen. Nun / ſo ſage mir doch / wo-
mit kan man dich binden?
11. Er antwortete ihr: Wenn ſie
mich bünden mit neuen ſtricken / damit
nie keine arbeit geſchehen iſt / ſo würde
ich ſchwach / und wie ein ander menſch.
12. Da nahm Delila neue ſtricke / und
band ihn damit / und ſprach: Philiſter
über dir / Simſon / (man hielt aber auf
ihn in der kammer) und er zerriß ſie von
ſeinen armen / wie einen faden.
13. Delila aber ſprach zu ihm: Noch
haſt du mich getäuſcht / und mir gelo-
gen. Lieber / ſage mir doch / womit kan
man dich binden? Er antwortete ihr:
Wenn du ſieben locken meines haupts
flöchteſt mit einem flechtbande / und hef-
teſt ſie mit einem nagel ein.
14. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter
über dir / Simſon. Er aber wachte auf
von ſeinem ſchlaf / und zog die gefloch-
tene locken mit nagel und flechtband
heraus.
15. Da ſprach ſie zu ihm: Wie kanſt
du ſagen / du habeſt mich lieb / ſo dein
hertz doch nicht mit mir iſt: Dreymal
haſt du mich getäuſcht / und mir nicht
geſagt / worinnen deine groſſe kraft ſey.
16. Da ſie ihn aber trieb mit ihren
worten alle tage / und zerplagete ihn /
ward ſeine ſeele matt / bis an den tod /
17. Und ſagte ihr ſein gantzes hertz /
und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein ſchär-
meſſer auf mein haupt kommen / denn
ich bin ein verlobter Gottes von mut-
terleibe an. Wenn du mich beſchöreſt /
ſo wiche meine kraft von mir / daß ich
ſchwach würde / und wie alle andere
menſchen.
18. Da nun Delila ſahe / daß er ihr
alle ſein hertz offenbaret hatte / ſandte
ſie hin / und ließ der Philiſter fürſten ru-
fen / und ſagen: Kommt noch einmal
herauf / denn er hat mir alle ſein hertz
offenbaret. Da kamen der Philiſter
fürſten zu ihr herauf / und brachten das
geld mit ſich in ihrer hand.
19. Und ſie ließ ihn entſchlafen auf
ihrem ſchooß / und rief einem / der ihm
die ſieben locken ſeines haupts abſchöre.
Und ſie fing an ihn zu zwingen. Da
war ſeine kraft von ihm gewichen.
20. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter
über dir / Simſon. Da er nun von ſei-
nem ſchlaf erwachte / dachte er: Ich wil
ausgehen / wie ich mehrmal gethan ha-
be / ich wil mich ausreiſſen / und wuſte
nicht / daß der HERR von ihm gewi-
chen war.
21. Aber die Philiſter griffen ihn / und
ſtachen ihm die augen aus / und führe-
ten ihn hinab gen Gaſa / und bunden
ihn mit zwo ehernen ketten / und er mu-
ſte mahlen im gefängniß.
22. Aber das haar ſeines haupts fing
wieder an zu wachſen / wo es beſchoren
war.
23. Da aber der Philiſter fürſten ſich
verſamleten / ihrem gott Dagon ein
groß opfer zu thun / und ſich zu freuen /
ſprachen ſie: Unſer gott hat uns unſern
feind Simſon in unſere hände gegeben.
24. Deſſelben gleichen / als ihn das
volck ſahe / lobten ſie ihren gott / denn ſie
ſprachen: Unſer gott hat uns unſern
feind in unſere hände gegeben / der un-
ſer land verderbete / und unſer viel er-
ſchlug.
25. Da nun ihr hertz guter dinge war /
ſprachen ſie: Laſſt Simſon holen / daß
er vor uns ſpiele. Da holeten ſie Sim-
ſon aus dem gefängniß / und er ſpielete
vor ihnen / und ſie ſtelleten ihn zwiſchen
zwo ſeulen.
26. Simſon aber ſprach zu dem kna-
ben / der ihn bey der hand leitete: Laß
mich / daß ich die ſeulen taſte / auf wel-
chen das haus ſtehet / daß ich mich dran
lehne.
27. Das haus aber war voll männer
und weiber. Es waren auch der Phili-
ſter fürſten alle da / und auf dem dach
bey drey tauſend / mann und weib / die
da zuſahen / wie Simſon ſpielete.
28. Simſon aber rief den HERRN
an / und ſprach: HErr HERR / geden-
cke mein / und ſtärcke mich doch / GOtt /
dißmal / daß ich für meine beyde augen
mich einſt räche an den Philiſtern.
29. Und er faſſte die zwo mittelſeu-
len / auf welchen das haus geſetzt war /
und

und drauf ſich hielt/ eine in ſeine rechte/ und die ander in ſeine lincke hand/

30. Und ſprach: Meine ſeele ſterbe mit den Philiſtern/ und neigete ſich kräftiglich. Da fiel das haus auf die fürſten/ und auf alles volck das drinnen war/ daß der todten mehr waren/ die in ſeinem tode ſturben/ denn die bey ſeinem leben ſturben.

31. Da kamen ſeine brüder hernieder/ und ſeines vaters gantzes haus/ und huben ihn auf/ und trugen ihn hinauf/ und begruben ihn in ſeines vaters Manoah grab/ zwiſchen Zarea und Eſthaol. Er richtete aber Iſrael zwantzig jahr.

Das 17. Capitel.

Micha richtet götzendienſt an.

1. ES war aber ein mann auf dem gebirge Ephraim/ mit namen Micha/

2. Der ſprach zu ſeiner mutter: Die tauſend und hundert ſilberlinge/ die du zu dir genommen haſt/ und geſchworen/ und geſagt vor meinen ohren: Sihe/ daſſelbe geld iſt bey mir/ ich habs zu mir genommen. Da ſprach ſeine mutter: Geſegnet ſey mein ſohn dem HERRN.

3. Alſo gab er ſeiner mutter die tauſend und hundert ſilberlinge wieder. Und ſeine mutter ſprach: Ich habe das geld dem HERRN geheiliget/ von meiner hand für meinen ſohn/ daß man ein bildniß und abgott machen ſoll/ darum/ ſo gebe ichs dir nun wieder.

4. Aber er gab ſeiner mutter das geld wieder. Da nahm ſeine mutter zwey hundert ſilberlinge/ und thät ſie zu dem goldſchmiede/ der machte ihr ein bilde und abgott/ das war darnach im hauſe Micha.

5. Und der mann Micha hatte alſo ein gotteshaus/ und machte einen leibrock und heiligthum/ und füllete ſeiner ſöhne einem die hand/ daß er ſein prieſter ward.

6. Zu der zeit war * kein könig in Iſrael/ und ein jeglicher thät/ was ihm recht dauchte. *c. 18/ 1. ic.

7. Es war aber ein jüngling von Bethlehem Juda/ unter dem geſchlecht Juda/ und er war ein Levit/ und war fremd daſelbſt/

8. Er zog aber aus der ſtadt Bethlehem Juda/ zu wandern wo er hin kunte. Und da er aufs gebirge Ephraim kam/ zum hauſe Micha/ daß er ſeinen weg ginge/

9. Fragte ihn Micha: Wo kommſt du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda/ und wandere/ wo ich hin kan.

10. Micha ſprach zu ihm: Bleibe bey mir/ du ſolt mein vater und mein prieſter ſeyn/ ich wil dir jährlich zehen ſilberlinge/ und benante kleider/ und deine nahrung geben: Und der Levit ging hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem mann/ und er hielt den knaben gleich wie einen ſohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die hand/ daß er ſein prieſter ward/ und war alſo im hauſe Micha.

13. Und Micha ſprach: Nun weiß ich/ daß mir der HERR wird wohl thun/ weil ich einen Leviten zum prieſter habe.

Das 18. Capitel.

Die Daniter gewinnen Lais/ und ſtellen abgötterey an.

1. ZU der zeit war * kein könig in Iſrael/ und der ſtamm der Daniter ſuchte ihm ein erbtheil/ da ſie wohnen mögten: Denn es war bis auf den tag noch kein erbe für ſie gefallen unter den ſtämmen Iſrael. *c. 17/ 6. c. 21/ 25.

2. Und die kinder Dan ſandten aus ihren geſchlechten von ihren enden fünf ſtreitbare männer/ von Zarea und Eſthaol/ das land zu erkundigen und zu erforſchen/ und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin/ und erforſchet das land. Und ſie kamen auf das gebirge Ephraim/ ans haus Micha/ und blieben über nacht daſelbſt.

3. Und weil ſie da bey dem geſinde Micha waren/ kanten ſie die ſtimme des knabens/ des Leviten/ und ſie wichen dahin/ und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher bracht? Was machſt du da? Und was haſt du hie?

4. Er antwortete ihnen: So und ſo hat Micha an mir gethan/ und hat mich gedinget/ daß ich ſein prieſter ſey.

5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber/ frage

GOtt/

GOtt/ daß wir erfahren/ ob unſer weg/ den wir wandeln/ auch wohl gerathen werde?

6. Der prieſter antwortete ihnen: Ziehet hin mit frieden/ euer weg iſt recht vor dem HERRN/ den ihr ziehet.

7. Da gingen die fünf männer hin/ und kamen gen Lais/ und ſahen das volck/ das drinnen war/ ſicher wohnen/ auf die weiſe/ wie die Zidonier/ ſtill und ſicher/ und war niemand/ der ihnen leyd thät im lande/ oder herr über ſie wäre/ und waren ferne von den Zidoniern/ und hatten nichts mit leuten zu thun.

8. Und ſie kamen zu ihren brüdern gen Zarea und Eſthaol/ und ihre brüder ſprachen zu ihnen: Wie ſiehets mit euch?

9. Sie ſprachen: Auf/ laſſt uns zu ihnen hinauf ziehen/ denn wir haben das land beſehen/ das iſt faſt gut: Darum eilet/ und ſeyd nicht faul zu ziehen/ daß ihr komt/ das land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet/ werdet ihr zu einem ſichern volck kom̃en/ und das land iſt weit und breit/ denn GOtt hats in eure hände gegeben/ einen ſolchen ort/ da nichts gebricht/ alles das auf erden iſt.

11. Da zogen von dannen aus den geſchlechten Dan/ von Zarea und Eſthaol/ ſechs hundert mann gerüſtet mit ihren waffen zum ſtreit.

12. Und zogen hinauf und lagerten ſich zu Kiriath Jearim in Juda/ daher nenneten ſie die ſtäte das lager Dan/ bis auf den heutigen tag/ das hinter Kiriath Jearim iſt.

13. Und von dannen gingen ſie auf das gebirge Ephraim/ und kamen zum hauſe Micha.

14. Da antworteten die fünf män̄er/ die ausgegangen waren/ das land Lais zu erkundigen/ und ſprachen zu ihren brüdern: Wiſſet ihr auch/ daß in dieſen häuſern ein leibrock/ heiligthum/ bildniß und abgott ſind? Nun möget ihr dencken/ was euch zu thun iſt.

15. Sie kehreten da ein/ und kamen an das haus des knabens/ des Leviten/ in Micha hauſe/ und grüſſeten ihn freundlich.

16. Aber die ſechs hundert gerüſtete mit ihrem harniſch/ die von den kindern Dan waren/ ſtunden vor dem thor.

17. Und die fünf männer/ die das land zu erkundigen ausgezogen waren/ gingen hinauf/ und kamen dahin/ und nahmen das bilde/ den leibrock/ das heiligthum/ und abgott/ dieweil ſtund der prieſter vor dem thor/ bey den ſechs hundert gerüſteten mit ihrem harniſch.

18. Als nun jene ins haus Micha kommen waren/ und nahmen das bilde/ den leibrock/ das heiligthum und abgott/ ſprach der prieſter zu ihnen: Was macht ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig/ und halt das maul zu/ und zeuch mit uns/ daß du unſer vater und prieſter ſeyeſt. Iſt dirs beſſer/ daß du in des einigen mannes hauſe prieſter ſeyſt/ oder unter einem gantzen ſtamm und geſchlecht in Iſrael?

20. Das gefiel dem prieſter wohl/ und nahm beyde den leibrock/ das heiligthum/ und bilde/ und kam mit unter das volck.

21. Und da ſie ſich wandten/ und hinzogen/ ſchickten ſie die kindlein/ und das vieh/ und was ſie köſtliches hatten/ vor ihnen her.

22. Da ſie nun fern von Michas haus kamen/ ſchrien die män̄er/ ſo in den häuſern waren bey Michas hauſe/ und folgeten den kindern Dan nach/ und riefen den kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr antlitz um/ und ſprachen zu Micha: Was iſt dir/ daß du alſo ein geſchrey macheſt?

24. Er antwortete: Ihr habt meine götter genommen/ die ich gemacht hatte/ und den prieſter/ und ziehet hin/ und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch/ was mir fehle?

25. Aber die kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß deine ſtimme nicht hören bey uns/ daß nicht auf dich ſtoſſen zornige leute/ und deine ſeele und deines hauſes ſeele nicht aufgeräumet werde.

26. Alſo gingen die kinder Dan ihres weges. Und Micha/ da er ſahe/ daß ſie ihm zu ſtarck waren/ wandte er ſich/ und kam wieder zu ſeinem hauſe.

27. Sie aber nahmen das Micha gemacht hatte/ und den prieſter/ den er hatte/ und kamen an Lais/ an ein ſtill

ſicher volck/ und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts/ und verbranten die ſtadt mit feuer.

28. Und war niemand/ der ſie errettete/ denn ſie lag ferne von Zidon/ und hatten mit den leuten nichts zu ſchaffen/ und ſie lag im grunde/ welcher an Beth-Rehob ligt. Da baueten ſie die ſtadt/ und wohneten drinnen/

29. Und nenneten ſie Dan/ nach dem namen ihres vaters Dan/ der von Iſrael geboren war. Und die ſtadt hieß vor zeiten Lais.

30. Und die kinder * Dan richteten vor ſich auf das bilde. Und Jonathan/ der ſohn Gerſon/ des ſohns Manaſſe/ und ſeine ſöhne waren prieſter unter dem ſtamm der Daniter/ bis an die zeit/ da ſie aus dem lande gefangen gefuhret worden.

* 1. Kön. 12/28. u. f. 2. Kön. 17/16. 29.

31. Und ſatzten alſo unter ſich das bilde Micha/ das er gemacht hatte/ ſo lange als das haus Gottes war zu Silo.

Das 19. Capitel.

Die Gibeoniter begehen eine ſchändliche und hochſträfliche that.

1. Zu der zeit war kein könig in Iſrael. Und ein Levitiſcher mann war fremdling an der ſeiten des gebirges Ephraim/ und hatte ihm ein kebsweib zum weibe genommen von Bethlehem Juda.

2. Und da ſie hatte neben ihm gehuret/ lieff ſie von ihm zu ihres vaters hauſe gen Bethlehem Juda/ und war daſelbſt vier monden lang.

3. Und ihr mann machte ſich auf/ und zog ihr nach/ daß er freundlich mit ihr redete/ und ſie wieder zu ſich holete/ und hatte einen knaben und ein paar eſel mit ſich. Und ſie führete ihn in ihres vaters haus. Da ihn aber der dirnen vater ſahe/ ward er froh/ und empfing ihn.

4. Und ſein ſchwäher/ der dirnen vater/ hielt ihn/ daß er drey tage bey ihm blieb/ aſſen und truncken/ und blieben des nachts da.

5. Des vierten tages machten ſie ſich des morgens früh auf/ und er ſtund auf/ und wolte ziehen. Da ſprach der dirnen vater zu ſeinem eidam: Labe dein hertz zuvor mit einem biſſen brods/ darnach ſollt ihr ziehen.

6. Und ſatzten ſich/ und aſſen beyde mit einander/ und truncken. Da ſprach der dirnen vater zu dem mann: Lieber/ bleib über nacht/ und laß dein hertz guter dinge ſeyn.

7. Da aber der mann aufſtund/ und wolte ziehen/ nöthigte ihn ſein ſchwäher/ daß er über nacht da blieb.

8. Des morgens am fünften tage machte er ſich früh auf/ und wolte ziehen. Da ſprach der dirnen vater: Lieber/ labe dein hertz/ und laß uns verziehen/ bis ſich der tag neiget/ und aſſen alſo die beyde miteinander.

9. Und der mann machte ſich auf/ und wolte ziehen mit ſeinem kebsweibe/ und mit ſeinem knaben: Aber ſein ſchwäher/ der dirnen vater/ ſprach zu ihm: Sihe/ der tag läſſt abe/ und wil abend werden/ bleibt über nacht: Sihe/ hie iſt herberge noch dieſen tag/ bleibe hie über nacht/ und laß dein hertz guter dinge ſeyn/ morgen ſo ſtehet ihr früh auf/ und ziehet eures weges zu deiner hütten.

10. Aber der mann wolte nicht über nacht bleiben/ ſondern machte ſich auf/ und zog hin/ und kam bis vor Jebus/ das iſt/ Jeruſalem/ und ſein paar eſel beladen/ und ſein kebsweib mit ihm.

11. Da ſie nun bey Jebus kamen/ fiel der tag faſt dahin/ und der knabe ſprach zu ſeinem herrn: Lieber/ zeuch/ und laß uns in dieſer ſtadt der Jebuſiter einkehren/ und über nacht drinnen bleiben.

12. Aber ſein herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden ſtadt einkehren/ die nicht ſind von den kindern Iſrael/ ſondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und ſprach zu ſeinen knaben: Gehe fort/ daß wir hinzu kommen an einen ort/ und über nacht zu Gibea/ oder zu Rama bleiben.

14. Und ſie zogen fort/ und wandelten/ und die ſonne ging ihnen unter/ hart bey Gibea/ die da ligt unter Benjamin.

15. Und ſie kehreten daſelbſt ein/ daß ſie hinein kämen/ und über nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam/ ſatzte er ſich in der ſtadt gaſſen/ denn es war niemand/ der ſie die nacht im hauſe herbergen wolte.

16. Und

16. Und ſihe/ da kam ein alter mann
von ſeiner arbeit vom felde am abend/
und er war auch vom gebirge Ephraim/
und ein fremdling zu Gibea: Aber die
leute des orts waren kinder Jemini.
17. Und da er ſeine augen aufhub/
und ſahe den gaſt auf der gaſſen/ ſprach
er zu ihm: Wo wilt du hin? Und wo
kommeſt du her?
18. Er aber antwortete ihm: Wir
reiſen von Bethlehem Juda / bis wir
komen an die ſeite des gebirges Ephra-
im/ daher ich bin / und bin gen Bethle-
hem Juda gezogen / und ziehe jetzt zum
hauſe des HERRN/ und niemand wil
mich herbergen.
19. Wir haben ſtroh und futter für
unſere eſel/und brod und wein für mich
und deine magd / und für den knaben/
der mit deinem knecht iſt/daß uns nichts
gebricht.
20. Der alte mann ſprach: Friede
ſey mit dir/ alles/was dir mangelt/fin-
deſt du bey mir / bleib nur über nacht
nicht auf der gaſſen.
21. Und führete ihn in ſein haus/und
gab den eſeln futter/und ſie wuſchen ih-
re füſſe/und aſſen und truncken.
22. Und da ihr hertz nun guter dinge
war/ſihe/da *kamen die leute der ſtadt/
böſe buben/und umgaben das haus/und
pochten an die thür / und ſprachen zu
dem alten mann/dem hauswirth: Brin-
ge den mann heraus / der in dein haus
kommen iſt/daß wir ihn erkennen.
* 1.Moſ. 19/4.
23. Aber der mann/ der hauswirth/
ging zu ihnen heraus / und ſprach zu ih-
nen: Nicht/meine brüder/thut nicht ſo
übel / nach dem dieſer mann in mein
haus kommen iſt / thut nicht eine ſolche
thorheit.
24. Sihe/ich habe eine tochter/noch
eine jungfrau/ und dieſer ein kebsweib/
die wil ich euch heraus bringen/die mö-
get ihr zu ſchanden machen/ und thut
mit ihnen / was euch gefällt / aber an
dieſem manne thut nicht eine ſolche
thorheit.
25. Aber die leute wolten ihm nicht
gehorchen. Da faſſete der mann ſein
kebsweib und brachte ſie zu ihnen hin-
aus/die erkenneten ſie/ und zerarbeite-
ten ſich die gantze nacht/bis an den mor-
gen / und da die morgenröthe anbrach/
lieſſen ſie ſie gehen.
26. Da kam das weib hart vor mor-
gens / und fiel nieder vor der thür am
hauſe des mannes / da ihr herr innen
war/und lag da/bis es licht ward.
27. Da nun ihr herr des morgens
aufſtund/und die thür aufthät am hau-
ſe/und heraus ging / daß er ſeines weges
zöge/ ſihe / da lag ſein kebsweib vor der
thür des hauſes / und ihre hände auf der
ſchwelle.
28. Er aber ſprach zu ihr: Stehe auf/
laß uns ziehen. Aber ſie antwortete
nicht. Da nahm er ſie auf den eſel/
machte ſich auf/und zog an ſeinen ort.
29. Als er nun heim kam / nahm er
ein meſſer / und faſſete ſein kebsweib/
und ſtückete ſie mit bein und mit allem
in zwölf ſtück / und ſandte ſie in alle
gräntze Iſrael.
30. Wer das ſahe/der ſprach: Sol-
ches iſt nicht geſchehen noch geſehen/ſint
der zeit die kinder Iſrael aus Egypten-
land gezogen ſind/ bis auf dieſen tag.
Nun bedenckt euch über dem/ und gebet
rath/und ſaget an.

Das 20. Capitel.

Der ſtamm Benjamin wird bey nahe gar
ausgetilget.

1. DA zogen die kinder Iſrael aus/
und verſamleten ſich zu hauf/
wie ein mann / von Dan bis gen Ber-
ſeba / und vom lande Gilead / zu dem
HERRN gen Mizpa/
2. Und traten zu hauf die oberſten
des gantzen volcks aller ſtämme Iſrael/
in der gemeine GOttes / vier hundert
tauſend mann zu fuß / die das ſchwert
auszogen.
3. Aber die kinder Benjamin höre-
ten / daß die kinder Iſrael hinauf gen
Mizpa gezogen waren. Und die kinder
Iſrael ſprachen: Saget / wie iſt das
übel zugangen?
4. Da antwortete der Levit / des
weibes mann / die erwürget war / und
ſprach: Ich kam gen Gibea in Ben-
jamin / mit meinem kebsweibe / über
nacht da zu bleiben/
5. Da machten ſich wieder mich auf
die bürger zu Gibea/und umgaben mich

im hauſe des nachts / und gedachten mich zu erwürgen / und haben mein kebsweib geſchändet / daß ſie geſtorben iſt.

6. Da faſſete ich mein kebsweib / und zerſtückte ſie / und ſandte es in alle feld des erbes Iſrael: Denn ſie haben einen muthwillen und thorheit gethan in Iſrael.

7. Sihe / da ſeyd ihr kinder Iſrael alle / ſchaffet euch rath / und thut hiezu.

8. Da machte ſich alles volck auf / wie ein mann / und ſprach: Es ſoll niemand in ſeine hütten gehen / noch in ſein haus kehren /

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Laſſet uns looſen / und nehmen zehen mann von hundert / und hundert von tauſend / und tauſend von zehen tauſend / aus allen ſtämmen Iſrael / daß ſie ſpeiſe nehmen für das volck / daß ſie kommen und thun mit Gibea Benjamin nach all ihrer thorheit / die ſie in Iſrael gethan haben.

11. Alſo verſamleten ſich zu der ſtadt alle männer Iſrael / wie ein mann / und verbunden ſich.

12. Und die ſtämme Iſrael ſandten männer zu allen geſchlechten Benjamin / und lieſſen ihnen ſagen: Was iſt das vor eine bosheit / die bey euch geſchehen iſt?

13. So gebt nun her die männer / die böſen buben zu Gibea / daß wir ſie tödten / und das übel aus Iſrael thun. Aber die kinder Benjamin wolten nicht gehorchen der ſtimme ihrer brüder / der kinder Iſrael.

14. Sondern ſie verſamleten ſich aus den ſtädten gen Gibea / auszuziehen in den ſtreit wider die kinder Iſrael.

15. Und wurden des tages gezählet die kinder Benjamin aus den ſtädten / ſechs und zwantzig tauſend mann / die das ſchwert auszogen / ohne die bürger zu Gibea / der wurden ſieben hundert gezählet / auserleſen mann.

16. Und unter alle dieſem volck waren ſieben hundert mann auserleſen / die linck waren / und kunten mit der ſchleuder ein haar treffen / daß ſie nicht fehleten.

17. Aber derer von Iſrael (ohn die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tauſend mann / die das ſchwert führeten / und alle ſtreitbare männer.

18. Die machten ſich auf / und zogen hinauf zum hauſe GOttes / und fragten GOtt / und ſprachen: Wer ſoll vor uns hinauf ziehen den ſtreit anzufahen mit den kindern Benjamin? Der HERR ſprach: Juda ſoll anfahen.

19. Alſo machten ſich die kinder Iſrael des morgens auf / und lagerten ſich vor Gibea.

20. Und ein jederman von Iſrael ging heraus zu ſtreiten mit Benjamin / und ſchickten ſich zu ſtreiten wider Gibea.

21. Da fielen die kinder Benjamin heraus aus Gibea / und ſchlugen des tages unter Iſrael zwey und zwantzig tauſend zu boden.

22. Aber das volck / der mann von Iſrael / ermannete ſich / und rüſteten ſich noch weiter zu ſtreiten am ſelben ort / da ſie ſich des vorigen tages gerüſtet hatten.

23. Und die kinder Iſrael zogen hinauf / und weineten vor dem HERRN bis an den abend / und fragten den HERRN / und ſprachen: Sollen wir mehr nahen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin / unſern brüdern? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die kinder Iſrael ſich machten an die kinder Benjamin des andern tages /

25. Fielen die Benjamiter heraus aus Gibea ihnen entgegen deſſelben tages / und ſchlugen von den kindern Iſrael noch achtzehen tauſend zu boden / die alle das ſchwert führeten.

26. Da zogen alle kinder Iſrael hinauf / und alles volck / und kamen zum hauſe GOttes / und weineten / und blieben daſelbſt vor dem HERRN / und faſteten den tag bis zu abend / und opferten brandopfer und danckopfer vor dem HERRN.

27. Und die kinder Iſrael fragten den HERRN / (es war aber daſelbſt die lade des bundes GOttes zu derſelbigen zeit /

28. Und Pinehas / der ſohn Eleaſar /

Aarons ſohn/ ſtund vor ihm zu derſelbigen zeit) und ſprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin/ unſern brüdern/ oder ſoll ich ablaſſen? Der HERR ſprach: Ziehet hinauf/ morgen wil ich ſie in eure hände geben.

29. Und die kinder Iſrael beſtelleten einen hinterhalt auf Gibea umher.

30. Und zogen alſo die kinder Iſrael hinauf des dritten tages an die kinder Benjamin/ und rüſteten ſich an Gibea/ wie vor zweymals.

31. Da fuhren die kinder Benjamin heraus/ dem volck entgegen/ und riſſen ſich von der ſtadt/ und fingen an zu ſchlagen und zu verwunden vom volck/ wie vor zweymals/ im felde auf zwo ſtraſſen/ deren eine gen BethEl/ die ander gen Gibea gehet/ bey dreyßig mann in Iſrael.

32. Da gedachten die kinder Benjamin: Sie ſind geſchlagen vor uns/ wie vorhin. Aber die kinder Iſrael ſprachen: Laſſt uns fliehen/ daß wir ſie von der ſtadt reiſſen auf die ſtraſſen.

33. Da machten ſich auf alle mann von Iſrael/ von ihrem ort/ und rüſteten ſich zu BaalThamar. Und der hinterhalt Iſrael brach hervor an ſeinem ort/ von der höle Gaba/

34. Und kamen gegen Gibea zehen tauſend mann/ auserleſen aus gantzem Iſrael/ daß der ſtreit hart ward: Sie wußten aber nicht/ daß ſie das unglück treffen würde.

35. Alſo ſchlug der HERR Benjamin vor den kindern Iſrael/ daß die kinder Iſrael auf den tag verderbten fünf und zwantzig tauſend und hundert mann in Benjamin/ die alle das ſchwert führeten.

36. Denn da die kinder Benjamin ſahen/ daß ſie geſchlagen waren/ gaben ihnen die männer Iſrael raum: Denn ſie verlieſſen ſich auf den hinterhalt/ den ſie bey Gibea geſtellet hatten.

37. Und der hinterhalt eilete auch/ und brach hervor zu Gibea zu/ und zog ſich hinan/ und ſchlug die gantze ſtadt mit der ſchärfe des ſchwerts.

38. Sie hatten aber eine loſung mit einander/ die männer von Iſrael/ und der hinterhalt/ mit dem ſchwert über ſie zu fallen/ wenn der rauch von der ſtadt ſich erhübe.

39. Da nun die männer von Iſrael ſich wandten im ſtreit/ und Benjamin anfing zu ſchlagen/ und verwundeten in Iſrael bey dreyßig mann/ und gedachten: Sie ſind vor uns geſchlagen/ wie im vorigen ſtreit.

40. Da fing an ſich zu erheben von der ſtadt ein rauch/ ſtracks über ſich/ und Benjamin wandte ſich hinter ſich/ und ſihe/ da ging die ſtadt gantz auf gen himmel.

41. Und die männer von Iſrael wandten ſich auch um/ und erſchreckten die männer Benjamin/ denn ſie ſahen/ daß ſie das unglück treffen wolt/

42. Und wandten ſich vor den männern Iſrael/ auf den weg zur wüſten. Aber der ſtreit folgete ihnen nach/ dazu die von den ſtädten hinein kommen waren/ die verderbeten ſie drinnen.

43. Und ſie umringeten Benjamin/ und jagten ihm nach bis gen Menuah/ und zertraten ſie bis vor Gibea/ gegen der ſonnen aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehen tauſend mann/ die alle ſtreitbare männer waren.

45. Da wandten ſie ſich/ und flohen zu der wüſten/ an den fels Rimmon/ aber auf derſelben ſtraſſen ſchlugen ſie fünf tauſend mann/ und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom/ und ſchlugen ihr zwey tauſend.

46. Und alſo fielen des tages von Benjamin/ fünf und zwantzig tauſend mann/ die das ſchwert führeten/ und alle ſtreitbare männer waren.

47. Nur ſechs hundert mann wandten ſich/ und flohen zur wüſten zum fels Rimmon/ und blieben im fels Rimmon vier monden.

48. Und die männer Iſrael kamen wieder zu den kindern Benjamin/ und ſchlugen mit der ſchärfe des ſchwerts die in der ſtadt/ beydes leute und vieh/ und alles was man fand/ und alle ſtädte/ die man fand/ verbrante man mit feuer.

Das 21. Capitel.

Wie der ſtamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. DJe männer aber Iſrael hatten
zu Mizpa geſchworen / und ge=
ſagt: Niemand ſoll ſeine tochter den
Benjamitern zum weibe geben.
2. Und das volck kam zu dem hauſe
GOttes / und blieb da bis zu abend vor
GOtt / und huben auf ihre ſtimme /
und weineten ſehr /
3. Und ſprachen: O HERR GOtt
von Iſrael / warum iſt das geſchehen in
Iſrael / daß heute eines ſtammes von
Iſrael weniger worden iſt?
4. Des andern morgens machte ſich
das volck früh auf / und bauete da einen
altar / und opferten brandopfer und
danckopfer.
5. Und die kinder Iſrael ſprachen:
Wer iſt irgend von den ſtämmen Iſrael /
der nicht mit der gemeine iſt herauf
kommen zum HERRN? Denn es war
ein groſſer eyd geſchehen / daß / wer nicht
hinauf käme zum HERRN gen Miz=
pa / der ſolte des todes ſterben.
6. Und es reuete die kinder Iſrael
über Benjamin / ihre brüder / und ſpra=
chen: Heute iſt ein ſtamm von Iſrael
abgebrochen.
7. Wie wollen wir ihnen thun / daß
die übrigen weiber kriegen? Denn wir
haben geſchworen bey dem HERRN /
daß wir ihnen von unſern töchtern nicht
weiber geben.
8. Und ſprachen: Wer iſt irgend von
den ſtämmen Iſrael / die nicht hinauf
kom̃en ſind zum HERRN gen Mizpa?
Und ſihe / da war niemand geweſen im
lager der gemeine von Jabes in Gilead.
9. Denn ſie zähleten das volck / und
ſihe / da war kein bürger da von Jabes
in Gilead.
10. Da ſandte die gemeine zwölf tau=
ſend mann dahin / von ſtreitbaren män=
nern / und geboten ihnen / und ſprachen:
Gehet hin / und ſchlaget mit der ſchär=
fe des ſchwerts die bürger zu Jabes in
Gilead / mit weib und kind.
11. Doch alſo ſollt ihr thun / alles /
was männlich iſt / und alle weiber / die
beym manne gelegen ſind / verbannet.
12. Und ſie funden bey den bürgern
zu Jabes in Gilead vier hundert dir=
nen / die jungfrauen / und bey keinem
manne gelegen waren / die brachten ſie
ins lager gen Silo / die da ligt im lan=
de Canaan.
13. Da ſandte die gantze gemeine
hin / und ließ reden mit den kindern
Benjamin / die im fels Rimmon waren /
und riefen ihnen friedlich.
14. Alſo kamen die kinder Benjamin
wieder zu derſelbigen zeit / und ſie ga=
ben ihnen die weiber / die ſie hatten er=
halten von den weibern zu Jabes in Gi=
lead / und funden keine mehr alſo.
15. Da reuete es das volck über Ben=
jamin / daß der HERR einen riß ge=
macht hatte in den ſtämmen Iſrael.
16. Und die älteſten der gemeine ſpra=
chen: Was wollen wir thun / daß die
übrigen auch weiber kriegen? Denn die
weiber in Benjamin ſind vertilget.
17. Und ſprachen: Die übrigen von
Benjamin müſſen ja ihr erbe behalten /
daß nicht ein ſtamm ausgetilget werde
von Iſrael.
18. Und wir können ihnen unſere
töchter nicht zu weibern geben: Denn
die kinder Iſrael haben geſchworen /
und geſagt: Verflucht ſey / der den Ben=
jamitern ein weib gibt.
19. Und ſie ſprachen: Sihe / es iſt ein
jahrfeſt des HERRN zu Silo / die zu
mitternachtwärts ligt gegen BethEl /
gegen der ſonnen aufgang / auf der ſtraſ=
ſen / da man hinauf gehet von BethEl
gen Sichem / und von mittagwärts
ligt ſie gegen Libona.
20. Und ſie geboten den kindern Ben=
jamin / und ſprachen: Gehet hin / und
lauret in den weinbergen /
21. Wenn ihr denn ſehet / daß die
töchter Silo heraus mit reigen zum
tantz gehen / ſo fahret hervor aus den
weinbergen / und nehme ein jeglicher
ihm ein weib von den töchtern Silo /
und gehet hin ins land Benjamin.
22. Wenn aber ihre väter oder brüder
kommen mit uns zu rechten / wollen wir
zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnädig /
denn wir haben ſie nicht genommen mit
ſtreit / ſondern ihr woltet ſie ihnen nicht
geben / die ſchuld iſt jetzt euer.
23. Die kinder Benjamin thäten al=
ſo / und nahmen weiber nach ihrer zahl /
von den reigen / die ſie raubeten / und
zogen hin / und wohneten in ihrem erb=

theil/ und baueten ſtädte / und wohne-
ten drinnen.
24. Auch die kinder Iſrael machten
ſich von dannen zu der zeit/ ein jeglicher
zu ſeinem ſtamm / und zu ſeinem ge-
ſchlechte / und zogen von dannen aus/
ein jeglicher zu ſeinem erbtheil.
25. Zu der zeit war * kein könig in
Iſrael / ein jeglicher thät / was ihm
recht dauchte. * c.18/1.u.

Ende des buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

Ruth reiſe im witwenſtand gen Bethlehem.

1. ZU der zeit/ da die richter re-
gierten/ ward eine theurung
im lande. Und ein mann
von Bethlehem Juda zog
wallen in der Moabiter lande/ mit ſei-
nem weibe/ und zween ſöhnen/
2. Der hieß EliMelech / und ſein
weib Naemi/ und ſeine zweene ſöhne/
Mahlon und ChilJon / die waren E-
phrater/ von Bethlehem Juda. Und
da ſie kamen ins land der Moabiter/
blieben ſie daſelbſt.
3. Und EliMelech/ der Naemi mann/
ſtarb / und ſie blieb übrig mit ihren
zween ſöhnen/
4. Die nahmen Moabitiſche wei-
ber: Eine hieß Arpa/ die andere Ruth.
Und da ſie daſelbſt gewohnet hatten
bey zehen jahr/
5. Sturben ſie alle beyde/ Mahlon
und ChilJon / daß das weib überblieb
den beyden ſöhnen und ihrem manne.
6. Da machte ſie ſich auf mit ihren
zwo ſchnüren / und zog wieder aus der
Moabiter lande/ denn ſie hatte erfah-
ren im Moabiter lande / daß der
HERR ſein volck hatte heimgeſucht/
und ihnen brod gegeben.
7. Und ging aus von dem ort/ da ſie
geweſen war / und ihre beyde ſchnü-
re mit ihr. Und da ſie ging auf dem
wege / daß ſie wieder käme ins land
Juda/
8. Sprach ſie zu ihren beyden ſchnü-
ren: Gehet hin und kehret um / eine
jegliche zu ihrer mutter haus. Der
HERR thue an euch barmhertzigkeit/
wie ihr an den todten und an mir ge-
than habt.
9. Der HERR gebe euch/ daß ihr
ruhe findet/ eine jegliche in ihres man-
nes hauſe/ und küſſete ſie. Da huben
ſie ihre ſtimme auf/ und weineten/
10. Und ſprachen zu ihr: Wir wol-
len mit dir zu deinem volck gehen.
11. Aber Naemi ſprach: Kehret um/
meine töchter / warum wollet ihr mit
mir gehen? Wie kan ich fürder kinder
in meinem leibe haben / die eure män-
ner ſeyn mögten?
12. Kehret um/ meine töchter / und
gehet hin/ denn ich bin nun zu alt/ daß
ich einen mann nehme. Und wenn ich
ſpräche: Es iſt zu hoffen/ daß ich dieſe
nacht einen mann nehme / und kinder
gebäre/
13. Wie künnt ihr doch harren/ bis
ſie groß würden? Wie wollt ihr ver-
ziehen / daß ihr nicht männer ſoltet
nehmen? Nicht/ meine töchter / denn
mich jammert euer ſehr / denn des
HERRN hand iſt über mich ausge-
gangen.
14. Da huben ſie ihre ſtimme auf/
und weineten noch mehr / und Arpa
küſſete ihre ſchwieger/ Ruth aber blieb
bey ihr.
15. Sie aber ſprach: Sihe / deine
ſchwägerin iſt umgewandt zu ihrem
volck und zu ihrem Gott/ kehre du auch
um/ deiner ſchwägerin nach.
16. Ruth antwortete: Rede mir
nicht drein/ daß ich dich verlaſſen ſolt/
und von dir umkehren. Wo du hin-
geheſt/ da wil ich auch hingehen / wo
du bleibeſt / da bleibe ich auch / dein
volck iſt mein volck/ und dein GOtt iſt
mein GOtt.
17. Wo du ſtirbſt/ da ſterbe ich auch/
da wil ich auch begraben werden / der
HERR thue mir diß und das/ der tod
muß mich und dich ſcheiden.
18. Als ſie nun ſahe / daß ſie feſt im
ſinne war mit ihr zu gehen / ließ ſie ab
mit ihr davon zu reden.
19. Alſo gingen die beyde mit einan-

der/bis ſie gen Bethlehem kamen. Und
da ſie zu Bethlehem einkamen/ regete
ſich die ganze ſtadt über ihnen / und
ſprach: Iſt das die Naemi?
20. Sie aber ſprach zu ihnen: Heiſ-
ſet mich nicht Naemi/ ſondern Mara/
denn der Allmächtige hat mich ſehr be-
trübt.
21. Voll zog ich aus/ aber leer hat
mich der HERR wieder heimbracht.
Warum heiſſet ihr mich denn Naemi/ſo
mich doch der HERR gedemüthiget/
und der Allmächtige betrübet hat?
22. Es war aber um die zeit/daß die
gerſten ernte anging/ da Naemi und
ihre ſchnur Ruth/ die Moabitin/ wie-
der kamen vom Moabiter lande gen
Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth lieſet auf Boas felde ähren auf.

1. Es war auch ein mann / der Nae-
mi manns freund/ von dem ge-
ſchlechte Eli-Melech/mit namen Boas/
der war ein weidlicher mann.
2. Und Ruth/ die Moabitin/ ſprach
zu Naemi: Laß mich aufs feld gehen/
und ähren aufleſen/ dem nach/ vor dem
ich gnad finde. Sie aber ſprach zu ihr:
Gehe hin/ meine tochter.
3. Sie ging hin/ kam und las auf/
den ſchnidtern nach/auf dem felde. Und
es begab ſich eben/ daß daſſelbe feld war
des Boas/der von dem geſchlechte Eli-
Melech war.
4. Und ſihe / Boas kam eben von
Bethlehem/ und ſprach zu den ſchnid-
tern: Der HERR mit euch. Sie ant-
worteten: Der HERR ſegne dich.
5. Und Boas ſprach zu ſeinem kna-
ben/der über die ſchnidter beſtellet war:
6. Weß iſt die dirne? Der knabe/der
über die ſchnidter beſtellet war/antwor-
tete/ und ſprach: Es iſt die dirne / die
Moabitin/die mit Naemi wieder kom-
men iſt/von der Moabiter land.
7. Denn ſie ſprach: Lieber/laß mich
aufleſen und ſamlen unter den garben/
den ſchnidtern nach/ und iſt alſo kom-
men/ und da geſtanden/ von morgen an
bis her/ und bleibt wenig daheime.
8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt
du es/ meine tochter? Du ſolt nicht ge-
hen/ auf einen andern acker aufzuleſen/
und gehe auch nicht von hinnen/ſondern
halte dich zu meinen dirnen/
9. Und ſihe/ wo ſie ſchneiden im fel-
de/ da gehe ihnen nach. Ich habe mei-
nen knaben geboten/ daß dich niemand
antaſte. Und ſo dich durſtet/ ſo gehe
hin zu dem gefäß/ und trincke/da meine
knaben ſchöpfen.
10. Da fiel ſie auf ihr angeſicht/und
betete an zur erden/ und ſprach zu ihm:
Womit habe ich die gnade funden vor
deinen augen/daß du mich erkenneſt/die
ich doch fremd bin.
11. Boas antwortete/ und ſprach zu
ihr: Es iſt mir angeſagt alles/ was du
gethan haſt an deiner ſchwieger / nach
deines mannes tode/ daß du verlaſſen
haſt deinen vater und deine mutter/und
dein vaterland/ und biſt zu einem volck
gezogen/ das du zuvor nicht kanteſt.
12. Der HERR vergelte dir deine
that/ und müſſe dein lohn vollkommen
ſeyn bey dem HERRN/ dem GOTT
Iſrael/ zu welchem du kommen biſt/
daß du unter ſeinen flügeln zuverſicht
hätteſt
13. Sie ſprach: Laß mich gnade vor
deinen augen finden/mein herr/denn du
haſt mich getröſtet / und deine magd
freundlich angeſprochen / ſo ich doch
nicht bin als deiner mägde eine.
14. Boas ſprach zu ihr: Wenns eſſens
zeit iſt / ſo mache dich hieher zu/ und iß
des brods/ und tuncke deinen biſſen in
den eßig. Und ſie ſatzte ſich zur ſeiten
der ſchnidter. Er aber legte ihr ſan-
gen vor/ und ſie aß/ und ward ſatt/und
ließ über. 2. Kön. 4/44. ꝛc.
15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen/
gebot Boas ſeinen knaben/ und ſprach:
Laſſt ſie auch zwiſchen den garben leſen/
und beſchämet ſie nicht/
16. Auch von den haufen laſſt über-
bleiben und laſſt liegen/ daß ſie es auf-
leſe/ und niemand ſchelte ſie drum.
17. Alſo laſe ſie auf dem felde bis
zu abend/ und ſchlugs aus/ was ſie auf-
geleſen hatte / und es war bey einem
epha gerſten/
18. Und ſie hubs auf/ und kam in die
ſtadt/ und ihre ſchwieger ſahe es/ was
ſie geleſen hatte. Da zog ſie hervor/
und

und gab ihr/ was ihr übrig blieben war/
da ſie ſatt war von worden.
19. Da ſprach ihre ſchwieger zu ihr:
Wo haſt du heute geleſen/ und wo haſt
du gearbeitet? Geſegnet ſey/ der dich
erkennet hat. Sie aber ſagets ihrer
ſchwieger/ bey wem ſie gearbeitet hät-
te/ und ſprach: Der mann/ bey dem ich
heute gearbeitet habe/ heißt Boas.
20. Naemi aber ſprach zu ihrer
ſchnur: Geſegnet ſey er dem HERRN/
denn er hat ſeine barmhertzigkeit nicht
gelaſſen/ beyde an den lebendigen und
an den todten. Und Naemi ſprach zu
ihr: Der mann gehöret uns zu/ und iſt
unſer erbe.
21. Ruth die Moabitin ſprach: Er
ſprach auch das zu mir: Du ſolt dich zu
meinen knaben halten/ bis ſie mir alles
eingeerntet haben.
22. Naemi ſprach zu Ruth/ ihrer
ſchnur: Es iſt beſſer/ meine tochter/ daß
du mit ſeinen dirnen ausgeheſt/ auf daß
nicht jemand dir drein rede auf einem
andern acker.
23. Alſo hielt ſie ſich zu den dirnen
Boas/ daß ſie laſe/ bis daß die gerſten-
ernte und weitzenernte aus war/ und
kam wieder zu ihrer ſchwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger heyrath gu-
ten beſcheid.

1. UNd Naemi/ ihre ſchwieger/ ſprach
zu ihr: Meine tochter/ ich wil
dir ruhe ſchaffen/ daß dirs wohl gehe.
2. Nun der Boas/ unſer freund/ bey
deß dirnen du geweſen biſt/ worfelt die-
ſe nacht gerſten auf ſeiner tennen.
3. So bade dich/ und ſalbe dich/ und
lege dein kleid an/ und gehe hinab auf
die tenne/ daß dich niemand kenne/ bis
man gantz geſſen und getruncken hat.
4. Wenn er ſich denn leget/ ſo mer-
cke den ort/ da er ſich hinleget/ und kom/
und decke auf zu ſeinen füſſen/ und lege
dich/ ſo wird er dir wol ſagen/ was du
thun ſolt.
5. Sie ſprach zu ihr: Alles/ was du
mir ſageſt/ wil ich thun.
6. Sie ging hinab zur tennen/ und
thät alles/ wie ihre ſchwieger geboten
hatte.
7. Und da Boas geſſen und getrun-
cken hatte/ ward ſein hertz guter dinge/
und kam/ und legte ſich hinter eine man-
del/ und ſie kam leiſe/ und deckte auf zu
ſeinen füſſen/ und legte ſich.
8. Da es nun mitternacht war/ er-
ſchrack der mann/ und erſchütterte/ und
ſihe/ ein weib lag zu ſeinen füſſen.
9. Und er ſprach: Wer biſt du? Sie
antwortete: Ich bin Ruth/ deine
magd/ breite deinen flügel über deine
magd/ denn du biſt der erbe.
10. Er aber ſprach: Geſegnet ſeyſt
du dem HERRN/ meine tochter/ du
haſt eine beſſere barmhertzigkeit hernach
gethan/ denn vorhin/ daß du nicht biſt
den jünglingen nachgegangen/ weder
reich/ noch arm.
11. Nun/ meine tochter/ fürchte dich
nicht/ alles/ was du ſageſt/ wil ich dir
thun: Denn die gantze ſtadt meines
volcks weiß/ daß du ein tugendſam
weib biſt.
12. Nun/ es iſt wahr/ daß ich der erbe
bin/ aber es iſt einer näher/ denn ich.
13. Bleib über nacht/ morgen/ ſo er
dich nimmt/ wohl/ gelüſtets ihm aber
nicht dich zu nehmen/ ſo wil ich dich
nehmen/ ſo wahr der HERR lebt.
Schlaf bis morgen.
14. Und ſie ſchlief bis morgen zu ſei-
nen füſſen. Und ſie ſtund auf/ ehe denn
einer den andern kennen mögte. Und er
gedachte/ daß nur niemand innen werde/
daß ein weib in die tennen kommen ſey.
15. Und ſprach: Lange her den man-
tel/ den du an haſt/ und halt ihn zu/ und
ſie hielt ihn zu. Und er maß ſechs maaß
gerſten/ und legts auf ſie. Und er kam
in die ſtadt.
16. Sie aber kam zu ihrer ſchwieger/
die ſprach: Wie ſtehets mit dir/ meine
tochter? Und ſie ſagte ihr alles/ was ihr
der mann gethan hatte/
17. Und ſprach: Dieſe ſechs maaß ger-
ſten gab er mir/ denn er ſprach: Du ſolt
nicht leer zu deiner ſchwieger kommen.
18. Sie aber ſprach: Sey ſtille/ mei-
ne tochter/ bis du erfahreſt/ wo es hin-
aus wil/ denn der mann wird nicht ru-
hen/ er brings denn heute zum ende.

Das 4. Capitel.

Die heyrath Boas mit Ruth wird vollzogen
und geſegnet.

1. BOas ging hinauf ins thor/ und ſatzte ſich daſelbſt. Und ſihe/ da der erbe vorüber ging/ redete Boas mit ihm/ und ſprach: Komm/ und ſetze dich etwa hie oder da her. Und er kam/ und ſatzte ſich.

2. Und er nahm zehen männer von den älteſten der ſtadt/ und ſprach: Setzet euch her. Und ſie ſatzten ſich.

3. Da ſprach er zu dem erben: Naemi/ die vom lande der Moabiter wiederkommen iſt/ beut feil das ſtück feldes/ das unſers bruders war/ EliMelech.

4. Darum gedachte ichs vor deine ohren zu bringen/ und ſagen: Wilt du es beerben/ ſo kaufe es vor den bürgern/ und vor den älteſten meines volcks/ wilt du es aber nicht beerben/ ſo ſage mirs/ daß ichs wiſſe/ denn es iſt kein erbe/ ohn du/ und ich nach dir. Er ſprach: Ich wils beerben.

5. Boas ſprach: Welches tages du das feld kaufeſt von der hand Naemi/ ſo muſt du auch Ruth/ die Moabitin/ des verſtorbenen weib/ nehmen/ daß du dem verſtorbenen einen namen erweckeſt/ auf ſein erbtheil.

6. Da ſprach er: Ich mags nicht beerben/ daß ich nicht vielleicht mein erbtheil verderbe/ beerbe du/ was ich beerben ſoll/ denn ich mags nicht beerben.

7. Es * war aber von alters her eine ſolche gewohnheit in Iſrael/ wenn einer ein gut nicht beerben noch erkaufen wolt/ auf daß allerley ſache beſtünde/ ſo zog er ſeinen ſchuh aus/ und gab ihn dem andern/ das war das zeugniß in Iſrael. * 5. Moſ. 25/9.

8. Und der erbe ſprach zu Boas: Kaufe du es/ und zog ſeinen ſchuh aus.

9. Und Boas ſprach zu den älteſten und zu allem volck: Ihr ſeyd heute zeugen/ daß ich alles gekauft habe/ was EliMelech geweſen iſt/ und alles/ was Chiljon und Mahlon/ von der hand Naemi/

10. Dazu auch Ruth die Moabitin/ des Mahlons weib/ nehme ich zum weibe/ daß ich dem verſtorbenen einen namen erwecke auf ſein erbtheil/ und ſein name nicht ausgerottet werde unter ſeinen brüdern/ und aus dem thor ſeines orts: Zeugen ſeyd ihr deß heute.

11. Und alles volck/ das im thor war/ ſamt den älteſten/ ſprachen: Wir ſind zeugen/ der HERR mache das weib/ das in dein haus kommt/ wie Rahel und Lea/ die beyde das haus Iſrael gebauet haben/ und wachſe ſehr in Ephrata/ und werde gepreiſet zu Bethlehem.

12. Und dein haus werde wie das haus Perez/ den * Thamar Juda gebar/ von dem ſaamen/ den dir der HERR geben wird von dieſer dirnen.
* 1. Moſ. 38/29.

13. Alſo nahm Boas die Ruth/ daß ſie ſein weib ward. Und da er bey ihr lag/ gab ihr der HErr/ daß ſie ſchwanger ward/ und gebar einen ſohn.

14. Da ſprachen die weiber zu Naemi: Gelobet ſey der HERR/ der dir nicht hat laſſen abgehen einen erben zu dieſer zeit/ daß ſein name in Iſrael bliebe/

15. Der wird dich erquicken/ und dein alter verſorgen/ denn deine ſchnur/ die dich geliebet hat/ hat ihn geboren/ welche dir beſſer iſt/ denn ſieben ſöhne.

16. Und Naemi nahm das kind/ und legets auf ihren ſchoß/ und ward ſeine wärterin.

17. Und ihre nachbarinnen gaben ihm einen namen/ und ſprachen: Naemi iſt ein kind geboren/ und hieſſen ihn Obed/ der iſt der vater Iſai/ welcher iſt Davids vater.

18. Diß iſt das geſchlecht * Perez: Perez zeugete Hezron.
* 1. Moſ. 46/12. ꝛc.

19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Amminadab.

20. Amminadab zeugete Naheſſon. Naheſſon zeugete Salma.

21. Salma zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

22. Obed zeugete Iſai. Iſai zeugete David.

Ende des buchs Ruth.

Das erſte Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Samuel wird geboren.

1. ES war ein mann von Ra-
mathaim Zophim/ vom ge-
birge Ephraim/ der hieß El-
Kana/ ein ſohn Jeroham/
des ſohns Elihu/ des ſohns Thohu/ des
ſohns Zuph/ welcher von Ephrath war.
2. Und er hatte zwey weiber / eine
hieß Hanna/ die andere Peninna. Pe-
ninna * aber hatte kinder/ und Hanna
hatte keine kinder. * 1. Moſ. 29/31.
3. Und derſelbe mann ging hinauf
von ſeiner ſtadt/ zu ſeiner zeit/ daß er
anbetete und opferte dem HERRN
Zebaoth zu Silo. Daſelbſt waren aber
prieſter des HERRN / Hophni und
Pinehas/ die zween ſöhne Eli.
4. Da es nun eines tages kam/ daß
ElKana opferte/ gab er ſeinem weibe
Peninna / und allen ihren ſöhnen und
töchtern ſtücke/
5. Aber Hanna gab er ein ſtück trau-
rig/ denn er hatte Hanna lieb/ aber der
HERR hatte ihren leib verſchloſſen.
6. Und ihre widerwärtige betrübete
ſie/ und trotzete ſie ſehr/ daß der HERR
ihren leib verſchloſſen hatte.
7. Alſo gings alle jahr / wenn ſie
hinauf zog zu des HERRN hauſe/ und
betrübete ſie alſo / ſo weinete ſie denn/
und aß nichts.
8. ElKana aber/ ihr mann/ ſprach zu
ihr: Hanna/ warum weineſt du/ und
warum iſſeſt du nichts? Und warum
gehabt ſich dein hertz ſo übel? Bin ich
dir nicht beſſer denn zehen ſöhne?
9. Da ſtund Hanna auf / nachdem
ſie geſſen hatte zu Silo und getrun-
cken. (Eli aber der prieſter ſaß auf ei-
nem ſtuhl an der pfoſten des tempels
des HERRN.)
10. Und ſie war von hertzen betrübt/
und betete zum HERRN/ und wei-
nete.
11. Und gelobte ein gelübde / und
ſprach: HERR Zebaoth/ wirſt du dei-
ner magd elend anſehen/ und an mich
gedencken/ und deiner magd nicht ver-
geſſen/ und wirſt deiner magd einen ſohn
geben/ ſo wil ich ihn dem HERRN ge-
ben ſein lebenlang/ und ſoll kein ſchär-
meſſer auf ſein haupt kommen.
12. Und da ſie lange betete vor dem
HERRN/ hatte Eli acht auf ihren
mund/
13. Denn Hanna redete in ihrem
hertzen/ allein ihre lippen regten ſich/
und ihre ſtimme hörete man nicht. Da
meynete Eli/ ſie wäre truncken/
14. Und ſprach zu ihr: Wie lange
wilt du truncken ſeyn? Laß den wein
von dir kommen/ den du bey dir haſt.
15. Hanna aber antwortete / und
ſprach: Nein/ mein herr/ ich bin ein be-
trübt weib/ wein und ſtarck getränke
hab ich nicht getruncken/ ſondern habe*
mein hertz vor dem HERRN ausge-
ſchüttet. * Pſ. 42/5.
16. Du wolteſt deine magd nicht ach-
ten wie ein loſe weib: Denn ich habe
aus meinem groſſen kummer und trau-
rigkeit geredt bisher.
17. Eli antwortete / und ſprach:
Gehe hin mit frieden/ der GOtt Iſrael
wird dir geben deine bitte/ die du von
ihm gebeten haſt.
18. Sie ſprach: Laß deine magd gna-
de finden vor deinen augen. Alſo ging
das weib hin ihres weges/ und aß/ und
ſahe nicht mehr ſo traurig/
19. Und des morgens früh machten
ſie ſich auf/ und da ſie angebetet hatten
vor dem HERRN/ kehreten ſie wieder
um/ und kamen heim gen Ramath.
Und ElKana erkante ſein weib Hanna/
und der HERR gedachte an ſie.
20. Und da etliche tage um waren/
ward ſie ſchwanger / und gebar einen
ſohn/ und hieß ihn Samuel: Denn ich
habe ihn von dem HERRN gebeten.
21. Und da der mann ElKana hin-
auf zog mit ſeinem gantzen hauſe / daß
er dem HERRN opferte das opfer zur
zeit gewöhnlich/ und ſein gelübde/
22. Zog Hanna nicht mit hinauf/
ſondern ſprach zu ihrem mann: Bis der
knabe entwöhnet werde / ſo wil ich ihn
bringen/ daß er vor dem HERRN er-
ſcheine/ und bleibe daſelbſt ewiglich.
23. ElKana/ ihr mann/ ſprach zu ihr:
So thue wie dirs gefället/ bleib/ bis du
ihn

ihn entwöhneſt/ der HERR beſtätige
aber/ was er geredt hat. Alſo blieb das
weib/ und ſäugete ihren ſohn / bis daß
ſie ihn entwöhnete.
24. Und brachte ihn mit ihr hinauf/
nachdem ſie ihn entwöhnet hatte / mit
dreyen farren / mit einem epha mehl/
und einer flaſchen weins / und bracht
ihn in das haus des HERRN zu Silo.
Der knabe aber war noch jung.
25. Und ſie ſchlachteten einen farren/
und brachten den knaben zu Eli.
26. Und ſie ſprach: Ach mein herr/
ſo wahr deine ſeele lebt/ mein herr / ich
bin das weib/ das hie bey dir ſtund/und
bat den HERRN/
27. Da ich um dieſen knaben bat.
Nun hat der HERR meine bitte ge-
geben/die ich von ihm bat.
28. Darum gebe ich ihn dem HErrn
wieder ſein lebenlang/ weil er vom
HERRN erbeten iſt. Und ſie beteten
daſelbſt den HERRN an.

Das 2. Capitel.

*Hannä lobgeſang: Auferziehung Samue-
lis: Bosheit der ſöhne Eli.*

1. UNd Hanna betete/ und ſprach:
Mein hertz iſt frölich in dem
HERRN/ mein horn iſt erhöhet in
dem HERRN/ mein mund hat ſich
weit aufgethan über meine feinde/denn
ich freue mich deines heils.
2. Es iſt niemand heilig/ wie der
HERR/ auſſer dir iſt keiner / und iſt
kein hort/ wie unſer GOtt iſt.
3. Laſſt euer groß rühmen und tro-
tzen / laſſt aus eurem munde das alte/
denn der HERR iſt ein GOtt/ der es
merckt/und läſſt ſolch vornehmen nicht
gelingen.
4. Der boge des ſtarcken iſt zerbro-
chen/und die ſchwachen ſind umgürtet
mit ſtärcke.
5. Die da ſatt waren/ ſind ums brod
verkauft worden/ und die hunger lid-
ten/hungert nicht mehr/bis daß die un-
fruchtbare ſieben gebar/und die viel kin-
der hatte/abnahm.
6. Der HERR * tödtet und macht
lebendig/ führet in die hölle / und wie-
der heraus. * 5. M. 32/ 39. ꝛc.
7. Der HERR machet arm/und ma-
chet reich / er erniedriget und erhöhet.
8. Er hebt * auf den dürftigen aus
dem ſtaub/ und erhöhet den armen aus
dem koth/ daß er ihn ſetze unter die für-
ſten/ und den ſtuhl der ehren erben laſ-
ſe/ denn der welt ende ſind des HErrn/
und er hat den erdboden drauf geſetzet.
* Pſ. 113/ 7.
9. Er wird behüten die füſſe ſeiner
heiligen/ aber die gottloſen müſſen zu
nichte werden im finſterniß/ denn viel
vermögen hilft doch niemand.
10. Die mit dem HERRN haddern/
müſſen zu grunde gehen / über ihnen
wird er donnern im himmel. Der
HERR wird richten der welt ende/
und wird macht geben ſeinem könige/
und erhöhen das horn ſeines geſalbten.
11. ElKana aber ging hin gen Ra-
math in ſein haus/und der knabe war
des HERRN diener vor dem prieſter
Eli.
12. Aber die ſöhne Eli waren böſe
buben/ die fragten nicht nach dem
HERRN/
13. Noch nach dem recht der prieſter
an das volck. Wenn jemand was op-
fern wolte/ ſo kam des prieſters knabe/
weil das fleiſch kochete/ und hatte eine
kreuel mit drey zacken in ſeiner hand/
14. Und ſtieß in den tiegel / oder keſ-
ſel/ oder pfannen/oder töpfen/ und was
er mit der kreuel hervor zog/ das nahm
der prieſter davon. Alſo thäten ſie
dem gantzen Iſrael/ die daſelbſt hinka-
men zu Silo.
15. Deſſelben gleichen/ eh denn ſie
das fett anzündeten/ kam des prieſters
knabe/ und ſprach zu dem/ der das opfer
brachte: Gib mir das fleiſch/ dem prie-
ſter zu braten/denn er wil nicht gekocht
fleiſch von dir nehmen/ ſondern roh.
16. Wenn denn jemand zu ihm ſagte:
Laß das fett anzünden / wie ſichs heute
gebühret/ und nimm darnach/was dein
hertz begehret. So ſprach er zu ihm:
Du ſolt mirs jetzt geben / wo nicht/
ſo wil ichs mit gewalt nehmen.
17. Darum war die ſünde der kna-
ben ſehr groß vor dem HERRN/denn
die leute läſterten das ſpeisopfer des
HERRN.
18. Samuel aber war ein diener
vor dem HERRN/ und der knabe war

umgürtet mit einem leinen leibrock/
19. Dazu machte ihm ſeine mutter
einen kleinen rock/ und brachte ihm ihn
hinauf zu ſeiner zeit/ weñ ſie mit ihrem
mann hinauf ging zu opfern die opfer zu
ſeiner zeit.
20. Und Eli ſegnete Elkana und ſein
weib/ und ſprach: Der HERR gebe
dir ſaamen von dieſem weibe/ um die
bitte/ die ſie vom HERRN gebeten
hat. Und ſie gingen an ihren ort.
21. Und der HERR ſuchte Hanna
heim/ daß ſie ſchwanger ward/ und ge-
bar drey ſöhne/ und zwo töchter/ aber
Samuel der knabe nahm zu bey dem
HERRN.
22. Eli aber war ſehr alt/ und erfuhr
alles/ was ſeine ſöhne thaten dem gan-
tzen Iſrael/ und daß ſie ſchlieffen bey den
weibern/ die da dieneten vor der thür
der hütten des ſtifts.
23. Und er ſprach zu ihnen: Warum
thut ihr ſolches? Denn ich höre euer
böſes weſen von dieſem gantzen volck.
24. Nicht/ meine kinder/ das iſt nicht
ein gut geſchrey/ das ich höre/ ihr macht
des HERRN volck übertreten.
25. Wenn jemand wider einen men-
ſchen ſündiget/ ſo kans der richter
ſchlichten. Wenn aber jemand wider
den HERRN ſündiget/ wer kan für
ihn bitten? Aber ſie gehorchten ihres
vaters ſtimme nicht/ denn der HERR
hatte willens ſie zu tödten.
26. Aber der knabe Samuel ging und
nahm zu/ und war angenehm bey dem
HERRN/ und bey den menſchen.
27. Es kam aber ein mann GOttes
zu Eli/ und ſprach zu ihm: So ſpricht
der HERR: Ich habe mich offenbaret
deines vaters hauſe/ da ſie noch in E-
gypten waren in Pharao hauſe.
28. Und hab ihn daſelbſt mir erwäh-
let vor allen ſtämmen Iſrael zum prie-
ſterthum/ daß er opfern ſolte auf mei-
nem altar/ und räuchwerck anzünden/
und den leibrock vor mir tragen/ und
habe deines vaters hauſe gegeben alle
feuer der kinder Iſrael.
29. Warum löckeſt du denn wider
meine opfer und ſpeisopfer/ die ich ge-
boten habe in der wohnung? Und du
ehreſt deine ſöhne mehr denn mich/ daß
ihr euch mäſtet von dem beſten aller
ſpeisopfer meines volcks Iſrael.
30. Darum ſpricht der HERR/ der
GOTT Iſrael: Ich * habe geredt:
Dein haus/ und deines vaters haus ſol-
ten wandeln vor mir ewiglich. Aber
nun ſpricht der HERR: Es ſey ferne
von mir/ ſondern † wer mich ehret/
den wil ich auch ehren/ wer ** aber
mich verachtet/ der ſoll wieder ver-
achtet werden.

* 2. M. 28/1. † Joh. 12/26. ** Mal. 2/9.

31. Sihe/ es wird die zeit kommen/
daß ich wil entzwey brechen deinen arm/
und den arm deines vaters hauſes/ daß
kein alter ſey in deinem hauſe.
32. Und wirſt ſehen deinen wider-
wärtigen in der wohnung/ in allerley
gut/ das Iſrael geſchehen wird/ und
wird kein alter ſeyn in deines vaters
hauſe ewiglich.
33. Doch wil ich aus dir niemand von
meinem altar ausrotten/ auf daß deine
augen verſchmachten/ und deine ſeele
ſich gräme/ und alle menge deines hau-
ſes ſollen ſterben/ wenn ſie männer wor-
den ſind.
34. Und das ſoll dir ein zeichen ſeyn/
das über deine zween ſöhne/ Hophni
und Pinehas/ kommen wird/ auf einen
tag werden ſie beyde ſterben.
35. Ich aber wil mir einen treuen
prieſter erwecken/ der ſoll thun/ wie es
meinem hertzen und meiner ſeelen ge-
fället/ dem wil ich ein beſtändig haus
bauen/ daß er vor meinem geſalbten
wandele immerdar.
36. Und wer übrig iſt von deinem
hauſe/ der wird kommen/ und vor jenem
niederfallen/ um einen ſilbern pfennig/
und ſtück brods/ und wird ſagen: Lie-
ber/ laß mich zu einem prieſtertheil/ daß
ich einen biſſen brods eſſe.

Das 3. Capitel.

Samuel wird berufen und anſehnlich gemacht.

1. UNd da Samuel/ der knabe/ dem
HERRN dienete unter Eli/ war
des HERRN wort theuer zu der ſelbi-
gen zeit/ und war wenig weiſſagung.
2 Und es begab ſich zur ſelben zeit/
lag Eli an ſeinem ort/ und ſeine augen
fingen an dunckel zu werden/ daß er
nicht ſehen kunt.

3. Und

3. Und Samuel hatte ſich gelegt im
tempel des HERRN/da die lade Got-
tes war/eh denn die lampe GOttes ver-
loſch.
4. Und der HERR rief Samuel.
Er aber antwortete: Sihe/ hie bin ich.
5. Und lieff zu Eli/ und ſprach: Si-
he/ hie bin ich/ du haſt mir gerufen: Er
aber ſprach: Ich habe dir nicht geru-
fen/ gehe wieder hin/und lege dich ſchla-
fen. Und er ging hin / und legte ſich
ſchlafen.
6. Der HERR rief abermal: Samuel.
Und Samuel ſtund auf/ und ging zu E-
li/und ſprach: Sihe/hie bin ich/du haſt
mir gerufen. Er aber ſprach: Ich habe
dir nicht gerufen/ mein ſohn/ gehe wie-
der hin/ und lege dich ſchlafen.
7. Aber Samuel kennete den HERRN
noch nicht/und des HERRN wort war
ihm noch nicht offenbaret.
8. Und der HERR rief Samuel aber
zum dritten mal. Und er ſtund auf/und
ging zu Eli/ und ſprach: Sihe/ hie bin
ich/ du haſt mir gerufen. Da merckete
Eli/ daß der HERR dem knaben rief/
9. Und ſprach zu ihm: Gehe wieder
hin/ und lege dich ſchlafen / und ſo dir
gerufen wird/ſo ſprich: Rede/ HERR/
denn dein knecht höret. Samuel ging
hin/ und legte ſich an ſeinen ort.
10. Da kam der HERR/und trat da-
hin/ und rief/ wie vormals: Samuel/
Samuel. Und Samuel ſprach: Rede/
denn dein knecht höret.
11. Und der HERR ſprach zu Sa-
muel: Sihe/ ich thue ein ding in Iſ-
rael / daß / wer das hören wird / dem
werden ſeine beyde ohren gellen.
12. An dem tage wil ich erwecken über
Eli/ was ich wider ſein haus geredt ha-
be/ ich wils anfahen und vollenden.
13. Denn ich habs ihm angeſaget/daß
ich richter ſeyn wil über ſein haus
ewiglich/ um der miſſethat willen/ das
er wuſte/ wie ſeine kinder ſich ſchänd-
lich hielten/ und hätte nicht einmal
ſauer dazu geſehen.
14. Darum hab ich dem hauſe Eli ge-
ſchworen/ daß dieſe miſſethat des hau-
ſes Eli ſoll nicht verſöhnet werden/ we-
der mit opfer noch mit ſpeisopfer ewig-
lich.

15. Und Samuel lag bis an den mor-
gen/ und that die thür auf am hauſe
des HERRN. Samuel aber furchte
ſich/ das geſicht Eli anzuſagen.
16. Da rief ihm Eli/und ſprach: Sa-
muel/ mein ſohn. Er antwortete: Si-
he/ hie bin ich.
17. Er ſprach: Was iſt das wort/das
dir geſagt iſt? Verſchweige mir nichts/
GOtt thue dir diß und das/ wo du mir
etwas verſchweigeſt/ das dir geſagt iſt.
18. Da ſagets ihm Samuel alles an/
und verſchwieg ihm nichts. Er aber
ſprach: Es iſt der HERR/ er thue
was ihm wohlgefällt.
19. Samuel aber nahm zu/ und der
HERR war mit ihm/ und fiel keines
unter allen ſeinen worten auf die er-
den.
20. Und gantz Iſrael / von Dan an/
bis gen Berſeba/ erkante/ daß Samuel
ein treuer prophet des HERRN war.
21. Und der HERR erſchien hinfort
zu Silo: Denn der HERR war Sa-
muel offenbaret worden zu Silo/ durchs
wort des HERRN.
Cap. 4. v. 1. Und Samuel fing an
zu predigen dem gantzen Iſrael.

Das 4. Capitel.

Iſraels niederlage: Entführung der bundes-
lade: Todesfall Eli und ſeiner ſöhne.

1. ISrael aber zog aus / den Phili-
ſtern entgegen in den ſtreit/ und
lagerten ſich bey Eben Ezer. Die Phi-
liſter aber hatten ſich gelagert zu Apher/
2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und
der ſtreit theilete ſich weit/ und Iſrael
ward von den Philiſtern geſchlagen/ und
ſchlugen in der ordnung im felde bey
vier tauſend mann.
3. Und da das volck ins lager kam/
ſprachen die älteſten Iſrael: Warum
hat uns der HERR heute ſchlagen laſ-
ſen vor den Philiſtern? Laſſt uns zu
uns nehmen die lade des bundes des
HERRN von Silo/ und laſſt ſie un-
ter uns kommen/ daß ſie uns helfe von
der hand unſerer feinde.
4. Und das volck ſandte gen Silo/
und ließ von dannen holen die lade des
bundes des HERRN Zebaoth / der
über den Cherubim ſitzt/ und waren
da die zween ſöhne Eli mit der laden

des

des bundes GOttes/ Hophni und Pi-
nehas.
5. Und da die lade des bundes des
HERRN in das lager kam/ jauchzete
das gantze Iſrael mit einem groſſen
jauchzen/ daß die erde erſchallete.
6. Da aber die Philiſter höreten das
geſchrey ſolches jauchzens/ ſprachen ſie:
Was iſt das geſchrey ſolches groſſen
jauchzens in der Ebreer lager? Und da
ſie erfuhren/ daß die lade des HERRN
ins lager kommen wäre/
7. Furchten ſie ſich/ und ſprachen:
GOtt iſt ins lager kommen. Und ſpra-
chen weiter: Wehe uns/ denn es iſt vor-
hin nicht alſo geſtanden/
8. Wehe uns/ wer wil uns erretten
von der hand dieſer mächtigen Götter?
Das ſind die Götter/ die Egypten
ſchlugen mit allerley plage in der wü-
ſten.
9. So ſeyd nun getroſt und männer/
ihr Philiſter/ daß ihr nicht dienen müſ-
ſet den Ebreern/ wie ſie euch gedienet
haben. Seyd männer/ und ſtreitet.
10. Da ſtritten die Philiſter/ und
Iſrael ward geſchlagen/ und ein jegli-
cher flohe in ſeine hütten. Und es war
eine ſehr groſſe ſchlacht/ daß aus Iſrael
fielen dreyßig tauſend mann fußvolcks.
11. Und die lade GOttes ward ge-
nommen/ und die zween ſöhne Eli/
Hophni und Pinehas/ ſturben.
12. Da lieff einer von Benjamin aus
dem heer/ und kam gen Silo deſſelben
tages/ und hatte ſeine kleider zerriſſen/
und hatte erden auf ſein haupt ge-
ſtreuet.
13. Und ſihe/ als er hinein kam/ ſaß
Eli auf dem ſtuhl/ daß er auf den weg
ſähe/ denn ſein hertz war zaghaft über
der laden GOttes. Und da der mann
in die ſtadt kam/ ſagt ers an/ und die
gantze ſtadt ſchrie.
14. Und da Eli das laute ſchreyen
hörete/ fragte er: Was iſt das für ein
laut getümmel? Da kam der mann ei-
lend/ und ſagts Eli an.
15. Eli aber war acht und neuntzig
jahr alt/ und ſeine augen waren dun-
ckel/ daß er nicht ſehen kunte.
16. Der mann aber ſprach zu Eli:
Ich komme/ und bin heute aus dem
heer geflohen. Er aber ſprach: Wie
gehet es zu/ mein ſohn?
17. Da antwortete der verkündiger/
und ſprach: Iſrael iſt geflohen vor den
Philiſtern/ und iſt eine groſſe ſchlacht
im volck geſchehen/ und deine zween
ſöhne/ Hophni und Pinehas/ ſind ge-
ſtorben/ dazu die lade GOttes iſt ge-
nommen.
18. Da er aber der laden GOttes ge-
dachte/ fiel er zurücke vom ſtuhl am
thor/ und brach ſeinen hals entzwey/
und ſtarb/ denn er war alt/ und ein
ſchwerer mann. Er richtete aber Iſ-
rael viertzig jahr.
19. Seine ſchnur aber/ Pinehas weib/
war ſchwanger/ und ſolt ſchier geliegen/
da ſie das gerücht hörete/ daß die lade
GOttes genommen/ und ihr ſchwä-
her und mann todt wäre/ krümmete ſie
ſich/ und gebar/ denn es kam ſie ihre
wehe an.
20. Und da ſie jetzt ſtarb/ ſprachen die
weiber/ die neben ihr ſtunden: Fürch-
te dich nicht/ du haſt einen jungen ſohn.
Aber ſie antwortete nichts/ und nahms
auch nicht zu hertzen.
21. Und ſie hieß den knaben Icabod/
und ſprach: Die herrlichkeit iſt dahin
von Iſrael/ weil die lade GOttes ge-
nommen war/ und ihr ſchwäher/ und
ihr mann.
22. Und ſprach abermal: Die herr-
lichkeit iſt dahin von Iſrael/ denn die
lade GOttes iſt genommen.

Das 5. Capitel.

Plage der Philiſter wegen der entführten
bundslade.

1. DIe Philiſter aber nahmen die
lade GOttes/ und brachten ſie
von EbenEzer gen Asdod/
2. In das haus Dagon/ und ſtelleten
ſie neben Dagon.
3. Und da die von Asdod des andern
morgens früh aufſtunden/ funden ſie
Dagon auf ſeinem antlitz liegen auf der
erden/ vor der laden des HERRN/
aber ſie nahmen den Dagon/ und ſetz-
ten ihn wieder an ſeinen ort.
4. Da ſie aber des andern morgens
früh aufſtunden/ funden ſie Dagon
abermal auf ſeinem antlitz liegen auf
der erden/ vor der laden des HERRN/

aber das haupt und ſeine beyde hände
abgehauen/ auf der ſchwelle/ daß der
ſtrumpf alleine drauf lag.
5. Darum treten die prieſter Dagon/
und alle die in Dagons haus gehen/
nicht auf die ſchwelle Dagon zu Asdod/
bis auf dieſen tag.
6. Aber die hand des HERRN
ward ſchwer über die von Asdod/ und
verderbete ſie/ und ſchlug * Asdod/ und
alle ihre gräntze an heimlichen orten.
* Pſ. 78/66.67.
7. Da aber die leute zu Asdod ſahen/
daß ſo zuging/ ſprachen ſie: Laſſt die
lade des GOttes Iſrael nicht bey uns
bleiben/ denn ſeine hand iſt zu hart über
uns/ und unſern gott Dagon.
8. Und ſandten hin/ und verſamleten
alle fürſten der Philiſter zu ſich/ und
ſprachen: Was ſollen wir mit der lade
des GOttes Iſrael machen? Da ant-
worteten ſie: Laſſet die von Gad die
lade des GOttes Iſrael umher tragen.
9. Und ſie trugen die lade des GOt-
tes Iſrael umher. Da ſie aber dieſelbe
umher trugen/ ward durch die hand des
HERRN in der ſtadt ein ſehr groß ru-
mor/ und ſchlug die leute in der ſtadt/
beyde klein und groß/ und krigten heim-
liche plage an heimlichen orten.
10. Da ſandten ſie die lade des
HERRN gen Ekron. Da aber die
lade GOttes gen Ekron kam/ ſchrien
die von Ekron: Sie haben die lade
GOttes umher getragen zu mir/ daß
ſie mich tödte/ und mein volck.
11. Da ſandten ſie hin/ und verſam-
leten alle fürſten der Philiſter/ und
ſprachen: Sendet die lade des GOt-
tes Iſrael wieder an ihren ort/ daß ſie
mich und mein volck nicht tödte: Denn
die hand GOttes machte ein ſehr groß
rumor mit würgen in der gantzen ſtadt.
12. Und welche leute nicht ſturben/
die wurden geſchlagen an heimlichen
orten/ daß das geſchrey der ſtadt auf gen
himmel ging.

Das 6. Capitel.

Die bundslade wird den Iſraeliten wieder zugeſtellet.

1. ALſo war die lade des HERRN
ſieben monden im lande der Phi-
liſter.
2. Und die Philiſter riefen ihren prie-
ſtern und weiſſagern/ und ſprachen:
Was ſollen wir mit der lade des
HERRN machen? Lehret uns/ wo-
mit ſollen wir ſie an ihren ort ſen-
den?
3. Sie ſprachen: Wollt ihr die lade
des GOttes Iſrael ſenden/ ſo ſendet ſie
nicht leer/ ſondern ſollt ihr vergelten
ein ſchuldopfer/ ſo werdet ihr geſund
werden/ und wird euch kund werden/
warum ſeine hand nicht von euch läſſet.
4. Sie aber ſprachen: Welches iſt
das ſchuldopfer/ das wir ihm geben ſol-
len? Sie antworteten: Fünf gülde-
ne ärſe/ und fünf güldene mäuſe/ nach
der zahl der fünf fürſten der Philiſter:
Denn es iſt einerley plage geweſt über
euch alle/ und über eure fürſten.
5. So müſſet ihr nun machen gleiche
geſtalt euren ärſen/ und euren mäuſen/
die euer land verderbet haben/ daß ihr
dem GOtt Iſrael die ehre gebet/ viel-
leicht wird ſeine hand leichter werden
über euch/ und über euren gott/ und
über euer land.
6. Warum verſtockt ihr euer hertz/
wie * die Egypter und Pharao ihr hertz
verſtockten? Iſts nicht alſo/ da er ſich
an ihnen beweiſete/ † lieſſen ſie ſie fah-
ren/ daß ſie hingingen?
* 2. Moſ. 8/15. † 2. Moſ. 12/31.
7. So nehmet nun/ und machet einen
neuen wagen/ und zwo junge ſäugende
küh/ auf die nie kein joch kommen iſt/
und ſpannet ſie an den wagen/ und laſ-
ſet ihre kälber hinter ihnen daheim
bleiben.
8. Und nehmet die lade des HERRN
und ſetzet ſie auf den wagen/ und die
güldene kleinod/ die ihr ihm zum ſchuld-
opfer gebet/ thut in ein käſtlein neben
ihre ſeiten/ und ſendet ſie hin/ und laſſt
ſie gehen.
9. Und ſehet ihr zu/ gehet ſie hin auf
dem wege ihrer gräntze gen Beth Se-
mes/ ſo hat er uns alle das groſſe übel
gethan/ wo nicht/ ſo werden wir wiſſen/
daß ſeine hand uns nicht gerühret hat/
ſondern es iſt uns ohngefehr widerfah-
ren.
10. Die leute thäten alſo/ und nah-
men zwo junge ſäugende küh/ und ſpan-
neten

neten ſie an einen wagen/ und behielten ihre kälber daheim.

11. Und ſetzten die lade des HERRN auf den wagen/ und das käſtlein mit den güldenen mäuſen/ und mit den bilden ihrer ärſe.

12. Und die küh gingen ſtracks weges zu BethSemes zu/ auf einer ſtraſſe/ und gingen/ und blöketen/ und wichen nicht/ weder zur rechten noch zur linken/ und die fürſten der Philiſter gingen ihnen nach/ bis an die gräntze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber ſchnidten eben in der weitzenernte im grunde/ und huben ihre augen auf/ und ſahen die lade/ und freueten ſich dieſelbe zu ſehen.

14. Der wagen aber kam auf den acker Joſua/ des BethSemiters/ und ſtund daſelbſt ſtille. Und war ein groſſer ſtein daſelbſt/ und ſie ſpalteten das holtz vom wagen/ und opferten die küh dem HERRN zum brandopfer.

15. Die Leviten aber huben die lade des HERRN herab/ und das käſtlein das neben dran war/ darinnen die güldene kleinod waren/ und ſetzten ſie auf den groſſen ſtein. Aber die leute zu BethSemes opferten dem HERRN deſſelben tages brandopfer und andere opfer.

16. Da aber die fünf fürſten der Philiſter zugeſehen hatten/ zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben tages.

17. Diß ſind aber die güldene ärſe/ die die Philiſter dem HERRN zum ſchuldopfer gaben/ Asdod einen/ Gaſa einen/ Askalon einen/ Gath einen/ und Ekron einen.

18. Und güldene mäuſe/ nach der zahl aller ſtädte der Philiſter unter den fünf fürſten/ beyde der gemauerten ſtädte und dörfer/ und bis an das groſſe Abel/ darauf ſie die lade des HERRN lieſſen/ bis auf dieſen tag/ auf dem acker Joſua des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geſchlagen/ darum/ daß ſie die lade des HERRN geſehen hatten/ und er ſchlug des volcks funfzig tauſend und ſiebentzig mann. Da trug das volck leyde/ daß der HERR ſo eine groſſe ſchlacht im volck gethan hatte.

20. Und die leute zu BethSemes ſprachen: Wer kan ſtehen vor dem HERRN/ ſolchem heiligen GOtt? Und zu wem ſoll er von uns ziehen?

21. Und ſie ſandten boten zu den bürgern KiriathJearim/ und lieſſen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die lade des HERRN wiederbracht/ kommt herab/ und holet ſie zu euch hinauf.

Das 7. Capitel.

Die bußfertigen Jſraeliten ſiegen auf Samuels gebet wider die Philiſter.

1. Alſo kamen die leute von KiriathJearim/ und holeten die lade des HERRN hinauf/ und brachten ſie ins haus AbiNadab zu Gibea/ und ſeinen ſohn Eleaſar heiligten ſie/ daß er der laden des HERRN hütete.

2. Und von dem tage an/ da die lade (des HErrn) zu KiriathJearim blieb/ verzog ſich die zeit ſo lange/ bis zwantzig jahr wurden/ und das gantze haus Jſrael weinete vor dem HERRN.

3. Samuel aber ſprach zum gantzen hauſe Jſrael: So ihr euch mit gantzem hertzen bekehret zu dem HERRN/ ſo thut von euch die fremden götter/ und Aſtharoth/ und richtet euer hertz * zu dem HERRN/ und dienet ihm allein/ ſo wird er euch erretten aus der Philiſter hand. * 5. Moſ. 6/ 13. rc.

4. Da thäten die kinder Jſrael von ſich Baalim und Aſtharoth/ und dieneten dem HERRN allein.

5. Samuel aber ſprach: Verſamlet das gantze Jſrael gen Mizpa/ daß ich für euch bitte zum HERRN.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa/ und ſchöpften waſſer/ und goſſens aus vor dem HERRN/ und faſteten denſelben tag/ und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem HERRN geſündiget. Alſo richtete Samuel die kinder Jſrael zu Mizpa.

7. Da aber die Philiſter höreten/ daß die kinder Jſrael zuſammen kommen waren gen Mizpa/ zogen die fürſten der Philiſter hinauf wider Jſrael. Da das die kinder Jſrael höreten/ fürchteten ſie ſich vor den Philiſtern/

8. Und ſprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu ſchreyen zu dem HERRN unſerm GOTT/ daß er

uns

uns helfe aus der Philiſter hand.

9. Samuel nahm ein milchlämmlein/ und opferte dem HErrn ein gantz brandopfer/ und ſchrie zum HERRN für Iſrael/ und der HErr erhörete ihn.

10. Und indem Samuel das brandopfer opferte/ kamen die Philiſter herzu/ zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der HErr ließ * donnern einen groſſen donner über die Philiſter deſſelben tages/ und ſchreckete ſie/ daß ſie vor Iſrael geſchlagen wurden. * Sir. 46/ 20.

11. Da zogen die männer Iſrael aus von Mizpa/ und jagten die Philiſter/ und ſchlugen ſie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen ſtein/ und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa und Sen/ und hieß ihn EbenEzer/ und ſprach: Bis hieher hat uns der HErr geholfen.

13. Alſo wurden die Philiſter gedämpft/ und kamen nicht mehr in die gräntze Iſrael/ und die hand des HErrn war wider die Philiſter/ ſo lange Samuel lebte.

14. Alſo wurden Iſrael die ſtädte wieder/ die die Philiſter ihnen genommen hatten/ von Ekron an bis gen Gath/ ſamt ihren gräntzen/ die errettete Iſrael von der hand der Philiſter: Denn Iſrael hatte friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Iſrael ſein lebenlang.

16. Und zog jährlich umher zu BethEl/ und Gilgal/ und Mizpa. Und wenn er Iſrael an allen dieſen orten gerichtet hatte/

17. Kam er wieder gen Ramath/ denn da war ſein haus/ und richtete Iſrael daſelbſt/ und bauete dem HERRN daſelbſt einen altar.

Das 8. Capitel.

Iſrael begehrt einen könig: Deſſen recht wird angezeigt.

1. DA aber Samuel alt ward/ ſatzte er ſeine ſöhne zu richtern über Iſrael.

2. Sein erſtgeborner ſohn hieß Joel/ und der andere * Abia/ und waren richter zu Berſaba. * 1. Chron. 7/ 28.

3. Aber ſeine ſöhne wandelten nicht in ſeinem wege/ ſondern neigeten ſich zum geitz/ und nahmen geſchenck/ und beugeten das recht.

4. Da verſamleten ſich alle älteſten in Iſrael/ und kamen gen Ramath zu Samuel/

5. Und ſprachen zu ihm: Sihe/ du biſt alt worden/ und deine ſöhne wandeln nicht in deinen wegen/ ſo ſetze nun einen könig über uns/ der uns richte/ wie alle heyden haben.

6. Das gefiel Samuel übel/ daß ſie ſagten: * Gib uns einen könig/ der uns richte/ und Samuel betete vor dem HERRN.

* 5. M. 17/ 14. Hoſ. 13/ 10. Geſch. 13/ 21.

7. Der HERR aber ſprach zu Samuel: Gehorche der ſtimme des volcks in allem/ das ſie zu dir geſagt haben: Denn ſie haben nicht dich/ ſondern mich verworfen/ daß ich nicht ſoll könig über ſie ſeyn.

8. Sie thun dir/ wie ſie immer gethan haben/ von dem tage an/ da ich ſie aus Egypten führete/ bis auf dieſen tag/ und haben mich verlaſſen/ und andern göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer ſtimme/ doch bezeuge ihnen/ und verkündige ihnen das recht des königes/ der über ſie herrſchen wird.

10. Und Samuel ſagte alle worte des HERRN dem volck/ das von ihm einen könig forderte.

11. Das wird des königes recht ſeyn/ der über euch herrſchen wird: Eure ſöhne wird er nehmen zu ſeinen wagen und reutern/ die vor ſeinem wagen hertraben/

12. Und zu hauptleuten über tauſend/ und über funfzig/ und zu ackerleuten/ die ihm ſeinen acker bauen/ und zu ſchnidtern in ſeiner ernte/ und daß ſie ſeinen harniſch/ und was zu ſeinen wagen gehört/ machen.

13. Eure töchter aber wird er nehmen/ daß ſie apotheckerinnen/ köchinnen/ und beckerinnen ſeyn.

14. Eure beſte äcker und weinberge/ und ölgärten wird er nehmen/ und ſeinen knechten geben.

15. Dazu von eurer ſaat und weinbergen wird er den zehenden nehmen/ und ſeinen kämmerern und knechten geben.

16. Und eure knechte und mägde/ und
eure feineſte jünglinge/ und eure eſel/
wird er nehmen/ und ſeine geſchäfte da-
mit ausrichten.
17. Von euren heerden wird er den
zehenden nehmen/ und ihr müſſet ſeine
knechte ſeyn.
18. Wenn ihr denn ſchreyen werdet
zu der zeit über euren könig/ den ihr
euch erwählet habt/ ſo wird euch
der HERR zu derſelbigen zeit nicht
erhören.
19. Aber das volck wägerte ſich zu ge-
horchen der ſtimme Samuel/ und ſpra-
chen: Mit nichten/ ſondern es ſoll ein
könig über uns ſeyn/
20. Daß wir auch ſeyn wie alle an-
dere heyden/ daß uns unſer könig rich-
te/ und vor uns her ausziehe/ wenn wir
unſere kriege führen.
21. Da gehorchete Samuel alle dem/
das das volck ſagete/ und ſagets vor den
ohren des HERRN.
22. Der HERR aber ſprach zu Sa-
muel: Gehorche ihrer ſtimme/ und
mache ihnen einen könig. Und Sa-
muel ſprach zu den männern Iſrael:
Gehet hin/ ein jeglicher in ſeine ſtadt.

Das 9. Capitel.

Saul/ der ernante könig in Iſrael/ iſt Samuels gaſt.

1. Es war aber ein mann von Ben-
jamin/ mit nahmen Kis/ ein ſohn
AbiEl/ des ſohns Zeror/ des ſohns Be-
chorath/ des ſohns Apiah/ des ſohns
eines manns Jemini/ ein weidlicher
mann.
2. Der hatte einen ſohn/ mit namen
Saul/ der war ein junger feiner mann/
und war kein feinerer unter den kin-
dern Iſrael/ eines haupts länger denn
alles volck.
3. Es hatte aber Kis/ der vater Saul/
ſeine eſelinnen verlohren/ und er ſprach
zu ſeinem ſohn Saul: Nimm der kna-
ben einen mit dir/ mache dich auf/ ge-
he hin/ und ſuche die eſelinnen.
4. Und er ging durch das gebirge E-
phraim/ und durch das land Saliſa/
und funden ſie nicht/ ſie gingen durchs
land Saalim/ und ſie waren nicht da/
ſie gingen durchs land Jemini/ und fun-
den ſie nicht.
5. Da ſie aber kamen ins land Zuph/
ſprach Saul zu dem knaben/ der mit
ihm war: Komm/ laß uns wieder heim
gehen/ mein vater mögte von den eſel-
innen laſſen/ und für uns ſorgen.
6. Er aber ſprach: Sihe/ es iſt ein
berühmter mann GOttes in dieſer
ſtadt/ alles was er ſagt/ das geſchicht/
nun laß uns dahin gehen/ vielleicht ſagt
er uns unſern weg/ den wir gehen.
7. Saul aber ſprach zu ſeinem knaben:
Wenn wir ſchon hingehen/ was bringen
wir dem mann? Denn das brod iſt da-
hin aus unſerm ſack/ ſo haben wir ſonſt
keine gabe/ die wir dem mann GOttes
bringen. Was haben wir?
8. Der knabe antwortete Saul wie-
der/ und ſprach: Sihe/ ich habe ein
viertheil eines ſilbern ſeckels bey mir/
den wollen wir dem mann GOttes ge-
ben/ daß er uns unſern weg ſage.
9. Vor zeiten in Iſrael/ wenn man
ging GOtt zu fragen/ ſprach man:
Kommt/ laſſt uns gehen zu dem ſeher.
Denn die man jetzt propheten heiſſt/
die hieß man vor zeiten ſeher.
10. Saul ſprach zu ſeinem knaben:
Du haſt wohl geredt/ komm/ laß uns
gehen. Und da ſie hingingen zu der
ſtadt/ da der mann GOttes war/
11. Und zur ſtadt hinauf kamen/ fun-
den ſie dirnen/ die heraus gingen waſ-
ſer zu ſchöpfen/ zu denſelben ſprachen
ſie: Iſt der ſeher hie?
12. Sie antworteten ihnen/ und ſpra-
chen: Ja/ ſihe/ da iſt er/ eile/ denn er
iſt heute in die ſtadt kommen/ weil das
volck heute zu opfern hat auf der höhe.
13. Wenn ihr in die ſtadt kommt/ ſo
werdet ihr ihn finden/ eh denn er hin-
auf gehet auf die höhe zu eſſen: Denn
das volck wird nicht eſſen/ bis er komt/
ſintemal er ſegnet das opfer/ darnach
eſſen die/ ſo geladen ſind: Darum/ ſo
gehet hinauf/ denn jetzt werdet ihr ihn
eben antreffen.
14. Und da ſie hinauf zur ſtadt ka-
men/ und mitten in der ſtadt waren/
ſihe/ da ging Samuel heraus ihnen ent-
gegen/ und wolt auf die höhe gehen.
15. Aber der HERR hatte Samuel
ſeinen ohren offenbaret einen tag zu-
vor/ eh denn Saul kam/ und geſagt:

16. Mor-

16. Morgen um dieſe zeit wil ich* ei-
nen mann zu dir ſenden/ aus dem lande
Benjamin/ den ſolt du zum fürſten ſal-
ben über mein volck Iſrael/ daß er mein
volck erlöſe von der Philiſter hand:
Denn ich habe mein volck angeſehen/
und ſein geſchrey iſt vor mich kommen.
* Geſch. 13/ 21.

17. Da nun Samuel Saul anſahe/
antwortete ihm der HERR: Sihe/ das
iſt der mann/ davon ich dir geſagt habe/
daß er über mein volck herrſche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter
dem thor/ und ſprach: Sage mir/ wo
iſt hie des ſehers haus?

19. Samuel antwortete Saul/ und
ſprach: Ich bin der ſeher/ gehe vor mir
hinauf auf die höhe/ denn ihr ſollt heu-
te mit mir eſſen/ morgen wil ich dich
laſſen gehen/ und alles/ was in deinem
hertzen iſt/ wil ich dir ſagen.

20. Und um die eſelinnen/ die du vor
dreyen tagen verlohren haſt/ bekümme-
re dich jetzt nicht/ ſie ſind gefunden.
Und weß wird ſeyn alles/ was das beſte
iſt in Iſrael? Wirds nicht dein und
deines vaters gantzen hauſe ſeyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht
ein ſohn von Jemini/ und von den ge-
ringſten ſtämmen Iſrael/ und mein ge-
ſchlecht das kleineſt unter allen geſchlech-
ten der ſtämme Benjamin? Warum
ſageſt du mir denn ſolches?

22. Samuel aber nahm Saul und ſei-
nen knaben/ und führete ſie in die eſſe-
lauben/ und ſetzte ſie oben an unter die/
ſo geladen waren/ der war bey dreyßig
mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem koch:
Gib her das ſtück/ das ich dir gab/ und
befahl/ du ſolteſt es bey dir behalten.

24. Da trug der koch eine ſchulter
auf/ und das dran hing. Und er leg-
te es Saul vor/ und ſprach: Sihe/ das
iſt überblieben/ lege für dich/ und iß/
denn es iſt auf dich behalten/ eben auf
dieſe zeit/ da ich das volck lud. Alſo aß
Saul mit Samuel des tages.

25. Und da ſie hinab gingen von der
höhe zur ſtadt/ redete er mit Saul auf
dem dache.

26. Und ſtunden früh auf/ und da
die morgenröthe aufging/ rief Samuel
dem Saul auf dem dache/ und ſprach:
Auf/ daß ich dich gehen laſſe. Und Saul
machte ſich auf/ und die beyde gingen
miteinander hinaus/ er und Samuel.

27. Und da ſie kamen hinab an der
ſtadt ende/ ſprach Samuel zu Saul:
Sage dem knaben/ daß er vor uns hin-
gehe/ und er ging vor hin/ du aber ſtehe
jetzt ſtille/ daß ich dir kund thue/ was
GOtt geſagt hat.

Das 10. Capitel.

Saul zum könig erwählet und beſtätiget.

1. DA nahm Samuel ein ölglas/ und
goß auf ſein haupt/ und küſſete
ihn/ und ſprach: Sieheſt du/ * daß dich
der HERR zum fürſten über ſein erb-
theil geſalbet hat? * Geſch. 13/ 21.

2. Wenn du jetzt von mir geheſt/ ſo
wirſt du zween männer finden bey dem
grabe Rahel/ in der * grentze Benja-
min/ zu Zelzah/ die werden zu dir ſagen:
Die eſelinnen ſind gefunden/ die du
zu ſuchen biſt gegangen. Und ſihe/ dein
vater hat die eſel aus der acht gelaſſen/
und ſorget um euch/ und ſpricht: Was
ſoll ich um meinen ſohn thun?
* 1. Moſ. 35/ 19.

3. Und wenn du dich von dannen für-
baß wendeſt/ ſo wirſt du kommen zu der
eichen Thabor/ daſelbſt werden dich an-
treffen drey männer/ die hinauf gehen
zu GOtt gen BethEl. Einer trägt
drey böcklein/ der ander drey ſtück
brods/ der dritte eine flaſche mit wein.

4. Und ſie werden dich freundlich
grüſſen/ und dir zwey brod geben/ die
ſolt du von ihren händen nehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den
hügel GOttes/ da der Philiſter lager
iſt/ und wenn du daſelbſt in die ſtadt
kommeſt/ wird dir begegnen ein hauffen
propheten/ von der höhe herab kommen/
und vor ihnen her ein pſalter/ und pau-
cken/ und pfeiffen/ und harfen/ und ſie
weiſſagend.

6. Und der Geiſt des HERRN wird
über dich gerathen/ daß du mit ihnen
weiſſageſt/ da wirſt du ein ander mann
werden.

7. Wenn dir nun dieſe zeichen kom-
men/ ſo thue was dir unter handen
kommt/ denn GOtt iſt mit dir.

8. Du ſolt aber vor mir hinab geh-

U gen

gen Gilgal/ ſihe/ da wil ich zu dir hin-
ab kommen/ zu opfern brandopfer und
danckopfer. Sieben tage ſolt du harren/
bis ich zu dir komme/ und dir kund thue/
was du thun ſolt.
9. Und da er ſeine ſchultern wandte/
daß er von Samuel ginge/ gab ihm
GOtt ein ander hertz/ und kamen alle
dieſe zeichen auf denſelben tag.
10. Und da ſie kamen an den hügel/ ſi-
he/ da kam ihm ein prophetenhaufe ent-
gegen/ und der Geiſt GOttes gerieth
über ihn/ daß er unter ihnen weiſſagete.
11. Da ihn aber ſahen alle/ die ihn
vorhin gekant hatten/ daß er mit den
propheten weiſſagete/ ſprachen ſie alle
untereinander: Was iſt * dem ſohn Kis
geſchehen? Iſt Saul auch unter den
propheten? * c. 19/ 24.
12. Und einer daſelbſt antwortete/ und
ſprach: Wer iſt ihr vater? Daher iſt
das ſprüchwort kommen: Iſt Saul
auch unter den propheten?
13. Und da er ausgeweiſſaget hatte/
kam er auf die höhe.
14. Es ſprach aber Sauls vetter zu
ihm/ und zu ſeinem knaben: Wo ſeyd
ihr hingegangen? Sie antworteten:
Die eſelinnen zu ſuchen/ und da wir ſa-
hen/ daß ſie nicht da waren/ kamen wir
zu Samuel.
15. Da ſprach der vetter Saul: Sa-
ge mir/ was ſagt euch Samuel?
16. Saul antwortete ſeinem vetter:
Er ſagte uns/ daß die eſelinnen gefun-
den wären/ aber von dem königreich
ſagte er ihm nichts/ was Samuel ge-
ſagt hatte.
17. Samuel aber berief das volck zum
HERRN gen Mizpa.
18. Und ſprach zu den kindern Iſrael:
So ſaget der HERR/ der Gott Iſrael:
Ich hab Iſrael aus Egypten geführet/
und euch von der Egypter hand errettet/
und von der hand aller königreiche/ die
euch zwungen.
19. Und ihr habt heute euren GOtt
verworfen/ der euch aus alle eurem un-
glück und trübſal geholfen hat/ und
ſprecht zu ihm: Setze einen könig über
uns. Wolan/ ſo tretet nun vor dem
HERRN/ nach euren ſtämmen und
freundſchaften.
20. Da nun Samuel alle ſtämme Iſ-
rael herzu brachte/ ward getroffen der
ſtamm Benjamin.
21. Und da er den ſtamm Benjamin
herzu brachte mit ſeinen geſchlechten/
ward getroffen das geſchlecht Ma-
tri/ und ward getroffen Saul/ der ſohn
Kis. Und ſie ſuchten ihn/ aber ſie fun-
den ihn nicht.
22. Da fragten ſie fürder den HErrn:
Wird er auch noch herkommen? Der
HERR antwortete: Sihe/ er hat ſich
unter die faß verſteckt.
23. Da lieffen ſie hin/ und holeten ihn
von dannen/ und da er unter das volck
trat/ war er eines haupts länger denn
alles volck.
24. Und Samuel ſprach zu allem volck:
Da ſehet ihr/ welchen der HERR er-
wählet hat/ denn ihm iſt kein gleicher in
allem volck. Da jauchtzete alles volck/
und ſprach: Glück zu dem könige!
25. Samuel aber ſagte dem volck * al-
le rechte des königreichs/ und ſchriebs in
ein buch/ und legte es vor den HErrn.
Und Samuel ließ alles volck gehen/ einen
jeglichen in ſein haus/ * c. 8/ 11.
26. Und Saul ging auch heim gen Gi-
bea/ und ging mit ihm des heers ein
theil/ welcher hertz GOtt rührete.
27. Aber * etliche loſe leute ſprachen:
Was ſolt uns dieſer helfen? Und ver-
achteten ihn/ und brachten ihm kein ge-
ſchenck. Aber er thät/ als hörete ers
nicht. * c. 11/ 12.

Das 11. Capitel.

Sauls erſter ſieg wider die Ammoniter.

1. Es zog aber herauf Nahas/ der
Ammoniter/ und belagerte Ja-
bes in Gilead. Und alle männer zu Ja-
bes ſprachen zu Nahas: Mache einen
bund mit uns/ ſo wollen wir dir dienen.
2. Aber Nahas/ der Ammoniter/ ant-
wortete ihnen: Darin wil ich mit
euch einen bund machen/ daß ich euch al-
len das rechte auge ausſteche/ und ma-
che euch zu ſchanden unter gantzem Iſ-
rael.
3. Da ſprachen zu ihm die älteſten zu
Jabes: Gib uns ſieben tage/ daß wir
boten ſenden in alle grätzen Iſrael/ iſt
denn niemand der uns errette/ ſo wol-
len wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die boten gen Gibea zu
Saul/ und redeten ſolches vor den ohren
des volckes. Da hub alles volck ſeine
ſtimme auf/ und weinete.
5. Und ſihe/ da kam Saul vom felde/
hinter den rindern her / und ſprach:
Was iſt dem volck / daß es weinet? Da
erzähleten ſie ihm die ſache der männer
von Jabes.
6. Da gerieth der Geiſt GOttes über
ihn/ als er ſolche wort hörete/ und ſein
zorn ergrimmete ſehr.
7. Und nahm ein paar ochſen / und
zerſtückete ſie/ und ſandte in alle grän=
tzen Iſrael/ durch die boten/ und ließ ſa=
gen: Wer nicht auszeucht / Saul und
Samuel nach/ deß rindern ſoll man alſo
thun. Da fiel die furcht des HERRN
auf das volck/ daß ſie auszogen / gleich
als ein einiger mann.
8. Und man machte die ordnung zu
Baſek / und der kinder Iſrael waren
drey hundert mal tauſend mann / und
der kinder Juda dreyßig tauſend.
9. Und ſie ſagten den boten/ die kom=
men waren: Alſo ſagt den männern
zu Jabes in Gilead: Morgen ſoll euch
hülfe geſchehen/ wenn die ſonne beginnet
heiß zu ſcheinen. Da die boten kamen/
und verkündigten das den männern zu
Jabes/ wurden ſie froh.
10. Und die männer Jabes ſprachen:
Morgen wollen wir zu euch hinaus ge=
hen/ daß ihr uns thut alles / was euch
gefället.
11. Und des andern morgens ſtellete
Saul das volck in drey haufen/ und ka=
men ins lager um die morgenwache/ und
ſchlugen die Ammoniter/ bis der tag heiß
ward/ welche aber überblieben/ würden
alſo zerſtreuet/ daß ihr nicht zween bey
einander blieben.
12. Da ſprach das volck zu Samuel:
* Wer ſind ſie/ die da ſagten: Solt Saul
über uns herrſchen! Gebt ſie her/ die
männer/ daß wir ſie tödten. * c. 10/27.
13. Saul aber ſprach: Es ſoll auf die=
ſen tag niemand ſterben / denn der
HERR hat heute heyl gegeben in
Iſrael.
14. Samuel ſprach zum volck: Kommt/
und laſſt uns gen Gilgal gehen/ und das
königreich daſelbſt erneuern.
15. Da ging alles volck gen Gilgal/
und machten daſelbſt Saul zum könige
vor dem HERRN zu Gilgal/ und op=
ferten danckopfer vor dem HERRN.
Und Saul ſamt allen männern Iſrael/
freueten ſich daſelbſt faſt ſehr.

Das 12. Capitel.

Wie anſehnlich Samuel ſein richteramt über=
geben.

1. DA ſprach Samuel zum gantzen Iſ=
rael: Sihe/ ich habe euerer ſtim=
me gehorchet in allem / das ihr mir ge=
ſagt habt/ und habe einen könig über euch
gemacht.
2. Und nun ſihe/ da zeucht euer könig
vor euch her. Ich aber bin alt und grau
worden/ und meine ſöhne ſind bey euch/
und ich bin vor euch hergegangen von
meiner jugend auf/ bis auf dieſen tag.
3. Sihe/ hie bin ich/ * antwortet wi=
der mich vor dem HERRN und ſeinem
geſalbten/ ob ich jemands ochſen oder eſel
genommen habe? Ob ich jemand habe
gewalt oder unrecht gethan? Ob ich
von jemands hand ein geſchenck genom=
men habe/ und mir die augen blenden
laſſen? So wil ichs euch wieder geben.
* Sir. 46/ 22.
4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine
gewalt noch unrecht gethan/ und von
niemands hand etwas genommen.
5. Er ſprach zu ihnen: Der HERR
ſey zeuge wider euch/ und ſein geſalbter
heutiges tages/ daß ihr nichts in meiner
hand funden habt. Sie ſprachen: Ja/
zeugen ſollen ſie ſeyn.
6. Und Samuel ſprach zum volck:
Ja/ der HERR der Moſe und Aaron
gemacht hat/ und eure väter aus Egyp=
tenland geführet hat.
7. So tretet nun her/ daß ich mit euch
rechte vor dem HERRN/ über aller
wohlthat des HERRN/ die er an euch
und euren vätern gethan hat.
8. Als * Jacob in Egypten kom=
men war/ ſchrien eure väter zu dem
HERRN/ und er ſandte Moſen und
Aaron/ daß ſie eure väter aus Egyp=
ten führeten/ und ſie an dieſem ort
wohnen lieſſen.
* 1. Moſ. 46/ 6.
9. Aber da ſie des HERRN ihres
GOttes vergaſſen/ * verkaufte er ſie un

ter die gewalt Siſſera/ des hauptmañs zu Hazor/ und unter die gewalt der Philiſter/ und unter die gewalt des königes der Moabiter/ die ſtritten wider ſie. * Richt. 4/ 2.

10. Und ſchrien aber zum HERRN/ und ſprachen: Wir haben geſündiget/ daß wir den HERRN verlaſſen/ und Baalim und Aſtaroth gedienet haben: Nun aber errette uns von der hand unſerer feinde/ ſo wollen wir dir dienen.

11. Da ſandte der HERR * Jerub-Baal/ Bedan/ † Jephthah/ und ** Samuel/ und errettete euch von eurer feinde händen umher/ und ließ euch ſicher wohnen. * Richt. 6/ 14. † Richt. 11/ 2. ** 1. Sam. 7/ 10.

12. Da ihr aber ſahet/ daß Nahas/ der könig der kinder Ammon/ wider euch kam/ ſpracht ihr zu mir: Nicht du/ ſondern ein könig ſoll über uns herrſchen/ ſo doch der HERR euer GOtt euer könig war.

13. Nun/ da habt ihr euren könig/ den ihr erwählet und gebeten habt/ denn ſihe/ der HERR hat einen könig über euch geſetzt.

14. Werdet ihr nun den HERRN fürchten/ und ihm dienen/ und ſeiner ſtimme gehorchen/ und dem munde des HERRN nicht ungehorſam ſeyn/ ſo werdet beyde ihr und euer könig/ der über euch herrſchet/ dem HERRN eurem GOtt folgen.

15. Werdet ihr aber des HERRN ſtimme nicht gehorchen/ ſondern ſeinem munde ungehorſam ſeyn/ ſo wird die hand des HERRN wider euch/ und wider eure väter ſeyn.

16. Auch tretet nun her/ und ſehet das groſſe ding/ das der HERR vor euren augen thun wird.

17. Iſt nicht jetzt die weitzenernte? Ich wil aber den HERRN anruffen/ daß er ſoll donnern und regnen laſſen/ daß ihr innen werdet/ und ſehen ſollt das groſſe übel/ das ihr vor des HErrn augen gethan habt/ daß ihr euch einen könig gebeten habt.

18. Und da Samuel den HERRN anrief/ ließ der HERR donnern und regnen deſſelben tages. Da furchte das gantze volck ſehr den HERRN und Samuel/

19. Und ſprachen alle zu Samuel: Bitte für deine knechte den HERRN deinen GOtt/ daß wir nicht ſterben. Denn über alle unſere ſünde haben wir auch das übel gethan/ daß wir uns einen könig gebeten haben.

20. Samuel aber ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht/ ihr habt zwar das übel alles gethan/ doch weichet nicht hinter dem HERRN abe/ ſondern dienet dem HERRN von gantzem hertzen.

21. Und weichet nicht dem eiteln nach/ denn es nützet nicht/ und kan nicht erretten/ weil es ein eitel ding iſt.

22. Aber der HERR verläſſet ſein volck nicht/ um ſeines groſſen namens willen/ denn der HERR hat angefangen/ euch ihm ſelbſt zum volck zu machen.

23. Es ſey aber auch ferne von mir/ mich alſo an dem HERRN zu verſündigen/ daß ich ſolt ablaſſen für euch zu beten/ und euch zu lehren den guten und richtigen weg.

24. Fürchtet nur den HERRN/ und dienet ihm treulich von gantzem hertzen/ denn ihr habt geſehen/ wie groſſe dinge er mit euch thut.

25. Werdet ihr aber übel handeln/ ſo werdet beyde ihr und euer könig verlohren ſeyn.

Das 13. Capitel.

Sauls mißtrauen im zug wider die Philiſter.

1. SAul war ein jahr könig geweſen/ und da er zwey jahr über Jſrael regieret hatte/

2. Erwählete er ihm drey tauſend mann aus Jſrael/ zwey tauſend waren mit Saul zu Michmas/ und auf dem gebirge BethEl/ und ein tauſend mit Jonathan zu Gibea Benjamin. Das ander volck aber ließ er gehen/ einen jeglichen in ſeine hütten.

3. Jonathan aber ſchlug die Philiſter in ihrem lager/ das zu Gibea war/ das kam vor die Philiſter. Und Saul ließ die poſaunen blaſen im gantzen lande/ und ſagen: Das laſſet die Ebreer hören.

4. Und gantz Jſrael hörete ſagen: Saul hat der Philiſter lager geſchlagen/ denn Jſrael ſtanck vor den Philiſtern/

ſtern/ und alles volck ſchrie Saul nach gen Gilgal.

5. Da verſamleten ſich die Philiſter zu ſtreiten mit Iſrael/ dreyßig tauſend wägen/ ſechs tauſend reuter/ und ſonſt volck/ ſo viel wie ſand am rande des meers/ und zogen herauf/ und lagerten ſich zu Michmas/ gegen morgen vor BethAven.

6. Da das ſahen die männer Iſrael/ daß ſie in nöthen waren/ (denn dem volck war bange) verkrochen ſie ſich in die hölen und klüften/ und felſen/ und löcher/ und gruben.

7. Die Ebreer aber gingen über den Jordan/ ins land Gad und Gilead/ Saul aber war noch zu Gilgal/ und alles volck ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er ſieben tage auf die zeit von Samuel beſtimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal/ zerſtreuete ſich das volck von ihm.

9. Da ſprach Saul: Bringet mir her brandopfer und danckopfer. Und er opferte brandopfer.

10. Als er aber das brandopfer vollendet hatte/ ſihe/ da kam Samuel. Da ging Saul hinaus ihm entgegen/ ihn zu ſegnen.

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gemacht? Saul antwortete: Ich ſahe/ daß das volck ſich von mir zerſtreuete/ und du kameſt nicht zu beſtimmter zeit/ und die Philiſter waren verſamlet zu Michmas.

12. Da ſprach ich: Nun werden die Philiſter zu mir herab kom̃en gen Gilgal/ und ich habe das angeſicht des HERRN nicht erbeten/ da wagete ichs/ und opferte brandopfer.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan/ und nicht gehalten des HERRN deines GOttes gebot/ das er dir geboten hat. Denn er hätte dein reich beſtätiget über Iſrael/ für und für.

14. Aber nun wird dein reich nicht beſtehen. Der HERR hat ihm * einen mann erſucht nach ſeinem hertzen/ dem hat der HERR geboten fürſt zu ſeyn über ſein volck/ denn du haſt des HErrn gebot nicht gehalten.

* Geſch. 13/22.

15. Und Samuel machte ſich auf/ und ging von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das volck/ das bey ihm war/ bey ſechs hundert mann.

16. Saul aber und ſein ſohn Jonathan/ und das volck/ das bey ihm war/ blieben auf dem hügel Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem lager der Philiſter zogen drey haufen/ das land zu verheeren: Einer wandte ſich auf die ſtraſſe gen Ophra/ ins land Sual.

18. Der ander wandte ſich auf die ſtraſſe Beth-Horon/ der dritte wandte ſich auf die ſtraſſe/ die da langet an das thal Zeboim an der wüſten.

19. Es ward aber * kein ſchmid im gantzen lande Iſrael erfunden. Denn die Philiſter gedachten/ die Ebreer möchten ſchwert und ſpieß machen.

* Richt. 5/8.

20. Und muſte gantz Iſrael hinab ziehen zu den Philiſtern/ wenn jemand hatte ein pflugſchaar/ hauen/ beil oder ſenſen zu ſchärfen/

21. Und die ſchneiden an den ſenſen und hauen/ und gabeln und beilen waren abgearbeitet/ und die ſtacheln ſtumpf worden.

22. Da nun der ſtreittag kam/ ward kein ſchwert noch ſpieß funden in des gantzen volcks hand/ das mit Saul und Jonathan war/ ohn Saul und ſein ſohn hatten waffen.

23. Und der Philiſter lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14. Capitel.

Sauls unzeitig verbot/ und vermeſſener ſchwur.

1. Es begab ſich eines tages/ daß Jonathan/ der ſohn Saul ſprach zu ſeinem knaben/ der ſein waffenträger war: Komm/ laß uns hinüber gehen zu der Philiſter lager/ daß da drüben iſt/ und ſagets ſeinem vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am ende unter einem granatenbaum/ der in der vorſtadt war/ und des volcks/ das bey ihm war/ war bey ſechs hundert mann.

3. Und Ahia/ der ſohn Ahitob/ Icabods bruder/ * Pinehas ſohn/ des ſohns Eli/ war prieſter des HERRN zu Silo/

Silo / und trug den leibrock an. Das volck wuſte auch nicht/ daß Jonathan war hingegangen. * c. 4/21.

4. Es waren aber an dem wege/ da Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der Philiſter lager / zween ſpitze felſen / einer diſſeit / der ander jenſeit / der eine hieß Bozez/ der ander Senne.

5. Und einer ſahe von mitternacht gegen Michmas/ und der ander von mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan ſprach zu ſeinem waffenträger: Komm / laß uns hinüber gehen zu dem lager dieſer unbeſchnittenen/ vielleicht wird der HERR etwas durch uns ausrichten. **Denn es * iſt dem HERRN nicht ſchwer / durch viel oder wenig helfen.**

* 1. Chron. 14/11.

7. Da antwortete ihm ſein waffenträger: Thue alles / was in deinem hertzen iſt / fahre hin / ſihe / ich bin mit dir/ wie dein hertz wil.

8. Jonathan ſprach: Wolan / wenn wir hinüber kommen zu den leuten / und ihnen ins geſicht kommen/

9. Werden ſie denn ſagen: Stehet ſtille/ bis wir an euch gelangen/ ſo wollen wir an unſerm ort ſtehen bleiben/ und nicht zu ihnen hinauf gehen.

10. Werden ſie aber ſagen: Kommt zu uns herauf/ ſo wollen wir zu ihnen hinaufſteigen / ſo hat ſie uns der HERR in unſere hände gegeben / und das ſoll uns zum zeichen ſeyn.

11. Da ſie nun der Philiſter lager beyde ins geſicht kamen / ſprachen die Philiſter: Sihe / die Ebreer ſind aus den löchern gegangen/ darinn ſie ſich verkrochen hatten.

12. Und die männer im lager antworteten Jonathan und ſeinem waffenträger/ und ſprachen: Kommt herauf zu uns/ ſo wollen wirs euch wol lehren. Da ſprach Jonathan zu ſeinem waffenträger: Steige mir nach / der HERR hat ſie gegeben in die hände Iſrael.

13. Und Jonathan kletterte mit händen und mit füſſen hinauf/ und ſein waffenträger ihm nach. Da fielen ſie vor Jonathan darnieder / und ſein waffenträger würgete ihm immer nach/

14. Alſo/ daß die erſte ſchlacht/ die Jonathan und ſein waffenträger that/ war bey zwantzig mann / bey nahe ein halber hufen ackers / die ein joch treibet.

15. Und es kam ein ſchrecken ins lager auf dem felde / und im gantzen volck des lagers / und die ſtreiffende rotten erſchracken auch / alſo / daß das land erbebete / denn es war ein ſchrecken von GOtt.

16. Und die wächter Saul zu Gibea Benjamin ſahen / daß der hauffe zerrann / und verlieff ſich / und ward zerſchmiſſen.

17. Saul ſprach zu dem volck/ das bey ihm war: Zählet und beſehet / wer von uns ſey weggegangen. Und da ſie zähleten / ſihe / da war Jonathan und ſein waffenträger nicht da.

18. Da ſprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die lade GOttes / (denn die lade GOttes war zu der zeit bey den kindern Iſrael.)

19. Und da Saul noch redete mit dem prieſter / da ward das getümmel und das lauffen in der Philiſter lager gröſſer. Und Saul ſprach zum prieſter: Zeuch deine hand abe.

20. Und Saul rief / und alles volck das mit ihm war / und kamen zum ſtreit/ und ſihe / da ging eines ieglichen ſchwert wider den andern / und war ein ſehr groß getümmel.

21. Auch die Ebreer / die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren / und mit ihnen im lager hinauf gezogen waren umher / thaten ſich zu Iſrael / die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle mann von Iſrael / die ſich auf dem gebirge Ephraim verkrochen hatten/ da ſie höreten/ daß die Philiſter flohen/ ſtrichen hinter ihnen her im ſtreit.

23. Alſo half der HERR zu der zeit Iſrael / und der ſtreit währete bis gen BethAven.

24. Und da die männer Iſrael matt waren deſſelben tages/ beſchwur Saul das volck / und ſprach: Verflucht ſey iederman / der etwas iſſet / bis zu abend / daß ich mich an meinen feinden räche. Da aß das gantze volck nichts.

25. Und das gantze land kam in den wald. Es war aber honig im felde.

26. Und

26. Und da das volck hinein kam in den wald/ ſihe/ da floß das honig. Aber niemand thät deſſelben mit der hand zu ſeinem munde/ denn das volck furchte ſich vor dem eyde.

27. Jonathan aber hatte nicht gehört/ daß ſein vater das volck beſchworen hatte/ und reckte ſeinen ſtab aus/ den er in ſeiner hand hatte/ und tunckte mit der ſpitzen in den honigſeim/ und wandte ſeine hand zu ſeinem munde/ da wurden ſeine augen wacker.

28. Da antwortete einer des volcks/ und ſprach: Dein vater hat das volck beſchworen/ und geſagt: Verflucht ſey jederman/ der heute etwas iſſet. Und das volck war matt worden.

29. Da ſprach Jonathan: Mein vater hat das land geirret/ ſehet/ wie wacker ſind meine augen worden/ daß ich ein wenig dieſes honigs gekoſtet habe.

30. Weil aber das volck heute nicht hat müſſen eſſen von der beute ſeiner feinde/ die es funden hat/ ſo hat auch nun die ſchlacht nicht gröſſer werden können wider die Philiſter.

31. Sie ſchlugen aber die Philiſter des tages/ von Michmas bis gen Ajalon. Und das volck ward ſehr matt.

32. Und das volck richtete die ausbeute zu/ und nahmen ſchaafe und rinder/ und kälber/ und ſchlachtetens *auf der erden/ und aſſens ſo blutig.

* 3. Moſ. 3/ 17. ꝛc.

33. Da verkündigte man Saul: Sihe/ das volck verſündiget ſich an dem HERRN/ daß es blut iſſet. Er ſprach: Jhr habt übel gethan/ wältzet her zu mir jetzt einen groſſen ſtein.

34. Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet euch unter das volck/ und ſaget ihnen: Daß ein jeglicher ſeinen ochſen und ſeine ſchaafe zu mir bringe/ und ſchlachtets allhie/ daß ihrs eſſet/ und euch nicht verſündiget an dem HErrn mit dem bluteſſen. Da brachte alles volck ein jeglicher ſeinen ochſen mit ſeiner hand her zu des nachts/ und ſchlachtetens daſelbſt.

35. Und Saul bauete dem HERRN einen altar. Das iſt der erſte altar/ den er dem HERRN bauete.

36. Und Saul ſprach: Laſſt uns hinab ziehen/ den Philiſtern nach/ bey der nacht/ und ſie berauben/ bis daß licht morgen wird/ daß wir niemand von ihnen überlaſſen. Sie antworteten: Thue alles was dir gefället. Aber der prieſter ſprach: Laſſt uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich hinab ziehen/ den Philiſtern nach? Und wilt du ſie geben in Jſraels hände? Aber er antwortete ihm zu der zeit nicht.

38. Da ſprach Saul: Laſſt herzu treten alle haufen des volcks/ und erfahret und ſehet/ an welchem dieſe ſünde ſey zu dieſer zeit.

39. Denn ſo wahr der HERR lebt/ der heyland Jſrael/ und ob ſie gleich an meinem ſohn Jonathan wäre/ ſo ſoll er ſterben. Und niemand antwortete ihm aus dem gantzen volck.

40. Und er ſprach zu dem gantzen Jſrael: Seyd ihr auf jener ſeiten/ ich und mein ſohn Jonathan wollen ſeyn auf dieſer ſeiten. Das volck ſprach zu Saul: Thue was dir gefället.

41. Und Saul ſprach zu dem HERRN dem GOtt Jſrael: Schaffe recht. Da ward Jonathan und Saul troffen/ aber das volck ging frey aus.

42. Saul ſprach: Werfet über mich und meinen ſohn Jonathan/ da ward Jonathan troffen.

43. Und Saul ſprach zu Jonathan: Sage mir/ was haſt du gethan? Jonathan ſagets ihm/ und ſprach: Jch habe ein wenig honigs gekoſtet mit dem ſtabe/ den ich in meiner hand hatte/ und ſihe/ ich muß darum ſterben.

44. Da ſprach Saul: GOtt thue mir diß und das/ Jonathan/ du muſt des todes ſterben.

45. Aber das volck ſprach zu Saul: Solt Jonathan ſterben/ der ein ſolch groß heyl in Jſrael gethan hat? Das ſey ferne/ ſo wahr der HERR lebt/ es ſoll kein haar von ſeinem haupt auf die erden fallen. Denn GOtt hats heut durch ihn gethan. Alſo erlöſete das volck Jonathan/ daß er nicht ſterben muſte.

46. Da zog Saul herauf von den Phi-

Philiſtern/ und die Philiſter zogen an ihren ort.

47. Aber da Saul das reich Iſrael eingenommen hatte/ ſtritt er wider alle ſeine feinde umher/ wider die Moabiter/ wider die kinder Ammon/ wider die Edomiter/ wider die könige Zoba/ wider die Philiſter/ und wo er ſich hinwandte/ da übete er ſtrafe.

48. Und machte ein heer/ und ſchlug die Amalekiter/ und errettete Iſrael von der hand aller/ die ſie zwackten.

49. Saul aber hatte * ſöhne/ Jonathan/ Iſwi/ Malchiſua/ und ſeine zwo töchter hieſſen alſo: Die erſtgeborne Merob/ und die jüngſte Michal.

* 1. Chron. 9/ 33.

50. Und das weib Saul hieß Ahinoam/ eine tochter Ahimaaz. Und ſein feldhauptmann hieß Abner/ ein ſohn Ner/ Sauls vetter.

51. Kis aber war Sauls vater: Ner aber/ Abners vater/ war ein ſohn Abiel.

52. Es war aber ein harter ſtreit wider die Philiſter/ ſo lange Saul lebete. Und wo Saul ſahe einen ſtarcken und rüſtigen mann/ den nahm er zu ſich.

Das 15. Capitel.

Saul wegen ſeines ungehorſams verworfen.

1. Samuel aber ſprach zu Saul: Der HERR hat mich geſandt/ daß ich dich zum könige ſalbete über ſein volck Iſrael/ ſo höre nun die ſtimme der worte des HERRN.

2. So ſpricht der HERR Zebaoth: Ich habe bedacht/ was * Amalek wider Iſrael thät/ und wie er ihm den weg verlegte/ da er aus Egypten zog.

* 2. Moſ. 17/ 8.

3. So zeuch nun hin/ und ſchlage die Amalekiter/ * und verbañe ſie mit allem/ das ſie haben/ ſchone ſeiner nicht/ ſondern tödte beyde mann und weib/ kinder und ſäuglinge/ ochſen und ſchaafe/ kameele und eſel. * 2. M. 17/ 14. ꝛc.

4. Saul ließ ſolches vor das volck kommen/ und er zählete ſie zu Thelaim/ zwey hundert tauſend fußvolcks/ und zehen tauſend mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter ſtadt/ machte er einen hinterhalt am bach/

6. Und ließ dem Keniter ſagen: Gehet hin/ weichet/ und ziehet herab von den Amalekitern/ daß ich euch nicht mit ihnen aufräume. Denn ihr thätet barmhertzigkeit an allen kindern Iſrael/ da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da ſchlug Saul die Amalekiter von Hevila an/ bis gen Sur/ die vor Egypten ligt.

8. Und grif Agag/ der Amalekiter könig lebendig/ und alles volck verbannete er mit des ſchwerts ſchärfe.

9. Aber Saul und das volck ſchonete des Agag/ und was gute ſchaafe und rinder/ und gemäſtet war/ und der lämmer/ und alles was gut war/ und woltens nicht verbannen/ was aber ſchnöde und untüchtig war/ das verbañeten ſie.

10. Da geſchach des HERRN wort zu Samuel/ und ſprach:

11. Es reuet mich/ daß ich Saul zum könige gemacht habe/ denn er hat ſich hinter mir abgewandt/ und meine worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig/ und ſchrie zu dem HERRN die gantze nacht.

12. Und Samuel machte ſich frühe auf/ daß er Saul am morgen begegnete. Und ihm ward angeſagt/ daß Saul gen Carmel kommen wäre/ und hätte ihm ein ſiegszeichen aufgericht/ und wäre herum gezogen/ und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam/ ſprach Saul zu ihm: Geſegnet ſeyſt du dem HERRN/ ich habe des HERRN wort erfüllet.

14. Samuel antwortete: Was iſt denn das für ein blöcken der ſchaafe in meinen ohren/ und ein brüllen der rinder/ die ich höre?

15. Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſie bracht/ denn das volck verſchonete der beſten ſchaafe und rinder/ um des opfers willen des HERRN deines GOttes/ das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen/ was der HERR mit mir geredt hat dieſe nacht. Er ſprach: Sage her.

17. Samuel ſprach: Iſts nicht alſo/ da

*du klein wareſt vor deinen augen/ wur-
deſt du das haupt unter den ſtämmen
Jſrael / und der HERR ſalbete dich
zum könige über Jſrael? *c. 9/21.
18. Und der HERR ſandte dich auf
den weg/ und ſprach: Zeuch hin/ und ver-
banne die ſünder/ die Amalekiter/ und
ſtreite wider ſie/ bis du ſie vertilgeſt.
19. Warum haſt du nicht gehorcht
des HERRN ſtimme? Sondern haſt
dich zum raube gewandt/ und übel ge-
handelt vor den augen des HERRN.
20. Saul antwortete Samuel: Ha-
be ich doch der ſtimme des HERRN
gehorchet/ und bin hingezogen des we-
ges/ den mich der HERR ſandte/ und
habe Agag der Amalekiter könig bracht/
und die Amalekiter verbannet.
21. Aber das volck hat des raubes
genommen / ſchaafe und rinder / das
beſte unter dem verbanneten / dem
HERRN deinem GOtt zu opfern in
Gilgal.
22. Samuel aber ſprach: **Meyneſt
du / daß der HERR luſt habe am
opfer und brandopfer / als am *ge-
horſam der ſtimme des HERRN?
Sihe/ gehorſam iſt beſſer denn op-
fer/ und aufmercken beſſer/ denn das
fett von widdern.**
* Sir. 4/15. Hoſ. 6/6. Matth. 9/13. c. 12/7.
23. Denn ungehorſam iſt eine zau-
berey-ſünde/ und widerſtreben iſt ab-
göttereh und götzendienſt. Weil du
nun des HERRN wort verworfen
haſt/ hat er dich auch verworfen/ daß
du nicht könig ſeyeſt.
24. Da ſprach Saul zu Samuel:
Jch habe geſündiget/ daß ich des HErrn
befehl/ und deine worte übergangen ha-
be/ denn ich fürchtete das volck/ und
gehorchte ihrer ſtimme.
25. Und nun vergib mir die ſünde/
und kehre mit mir um / daß ich den
HERRN anbete.
26. Samuel ſprach zu Saul: Jch
wil nicht mit dir umkehren / denn du
haſt des HERRN wort verworfen/
und der HERR hat dich auch ver-
worfen/ daß du nicht könig ſeyeſt über
Jſrael.
27. Und als ſich Samuel umwandte/
daß er wegging/ ergriff er ihn bey einem
zipfel ſeines rocks / und er zerriß:
28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der
HERR hat das königreich Jſrael heu-
te von dir *geriſſen/ und deinem näch-
ſten gegeben/ der beſſer iſt/ denn du.
*c. 28/17.
29. Auch leuget der held in Jſrael
nicht/ und gereuet ihn nicht/ denn er iſt
nicht ein menſch / daß ihn etwas ge-
reuen ſolte.
30. Er aber ſprach: Jch habe geſün-
diget/ aber ehre mich doch jetzt vor den
älteſten meines volcks und vor Jſrael/
und kehre mit mir um / daß ich den
HERRN deinen GOtt anbete.
31. Alſo kehrete Samuel um / und
folgete Saul nach / daß Saul den
HERRN anbetete.
32. Samuel aber ſprach: Laſſt her
zu mir bringen Agag / der Amalekiter
könig. Und Agag ging zu ihm getroſt/
und ſprach: Alſo muß man des todes
bitterkeit vertreiben.
33. Samuel ſprach: Wie dein ſchwert
weiber ihrer kinder beraubet hat / alſo
ſoll auch deine mutter ihrer kinder be-
raubet ſeyn unter den weibern. Alſo
zerhieb Samuel den Agag zu ſtücken
vor dem HERRN in Gilgal.
34. Und Samuel ging hin gen Ra-
math/ Saul aber zog hinauf zu ſeinem
hauſe zu Gibea Saul.
35. Und Samuel ſahe Saul fürder
nicht mehr/ bis an den tag ſeines todes.
Aber doch trug Samuel leyd um Saul/
daß den HERRN gereuet hatte/ daß
er Saul zum könige über Jſrael ge-
macht hatte.

Das 16. Capitel.

Davids beruf/ und erſte ſalbung zum könige.

1. UND der HERR ſprach zu Sa-
muel: Wie lange trägeſt du ley-
de um Saul/ den ich verworfen habe/
daß er nicht könig ſey über Jſrael?
Fülle dein horn mit öle/ und gehe hin/
ich wil dich ſenden zu dem Bethlehemi-
ter Jſai/ denn unter ſeinen ſöhnen habe
ich mir einen *könig erſehen.
*Geſch. 13/22.
2. Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich
hingehen? Saul wirds erfahren/ und
mich erwürgen. Der HERR ſprach:
Nimm ein kalb von den rindern zu dir/

und ſprich: Ich bin kommen dem HERRN zu opfern.

3. Und ſolt Iſai zum opfer laden/ da wil ich dir weiſen/ was du thun ſolt/ daß du mir ſalbeſt/ welchen ich dir ſagen werde.

4. Samuel thät/ wie ihm der HERR geſagt hatte/ und kam gen Bethlehem. Da entſatzten ſich die älteſten der ſtadt/ und gingen ihm entgegen/ und ſprachen: Iſts friede/ daß du kommeſt?

5. Er ſprach: Ja/ ich bin kommen dem HERRN zu opfern/ heiliget euch/ und kommt mit mir zum opfer. Und er heiligte den Iſai und ſeine ſöhne/ und lud ſie zum opfer.

6. Da ſie nun herein kamen/ ſahe er den Eliab an/ und gedachte/ ob vor dem HERRN ſey ſein geſalbter.

7. Aber der HERR ſprach zu Samuel: Siehe nicht an * ſeine geſtalt/ noch ſeine groſſe perſon/ ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein menſch ſiehet/ ein menſch ſiehet/ was vor augen iſt/ der † HERR aber ſiehet das hertz an.

* Geſch. 10/ 14. ꝛc. † Pſ. 7/ 10. ꝛc.

8. Da rief Iſai dem Abinadab/ und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er ſprach: Dieſen hat der HERR auch nicht erwählet.

9. Da ließ Iſai vorüber gehen Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der HERR auch nicht erwählet.

10. Da ließ Iſai ſeine ſieben ſöhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel ſprach zu Iſai: Der HERR hat der keinen erwählet.

11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das die knaben alle? Er aber ſprach: Es iſt noch übrig der kleineſte/ und ſihe/ er hütet der ſchaafe. Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin/ und laß ihn holen/ denn wir werden uns nicht ſetzen/ bis er hieher komme.

12. Da ſandte er hin/ und ließ ihn holen/ und er war bräunlicht/ mit ſchönen augen/ und guter geſtalt. Und der HERR ſprach: Auf/ und ſalbe ihn/ denn der iſts.

13. Da nahm Samuel ſein ölhorn/ und * ſalbete ihn mitten unter ſeinen brüdern. Und der Geiſt des HERRN gerieth über David/ von dem tage an/ und fürder. Samuel aber machte ſich auf und ging gen Rama.

* 2. Sam. 7/ 8. Pſ. 78/ 71. c. 89/ 21. Geſch. 13/ 22.

14. Der Geiſt aber des HERRN wich von Saul/ und ein böſer geiſt vom HERRN machte ihn ſehr unruhig.

15. Da ſprachen die knechte Saul zu ihm: Sihe/ ein böſer geiſt von GOtt macht dich ſehr unruhig.

16. Unſer herz ſage ſeinen knechten/ die vor ihm ſtehen/ daß ſie einen mann ſuchen/ der auf der harfen wohl ſpielen könne/ auf daß/ wenn der böſe geiſt Gottes über dich kommt/ er mit ſeiner hand ſpiele/ daß beſſer mit dir werde.

17. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Sehet nach einem mann/ ders wohl kan auf ſaytenſpiel/ und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der knaben einer/ und ſprach: Sihe/ ich hab geſehen einen ſohn Iſai des Bethlehemiten/ der kan wohl auf ſaytenſpiel/ ein rüſtiger mañ/ und ſtreitbar/ und verſtändig in ſachen/ und ſchöne/ und der HERR iſt mit ihm.

19. Da ſandte Saul boten zu Iſai/ und ließ ihm ſagen: Sende deinen ſohn David zu mir/ der bey den ſchaafen iſt.

20. Da nahm Iſai einen eſel mit brod/ und ein lägel weins/ und ein ziegenböcklein/ und ſandte es Saul durch ſeinen ſohn David.

21. Alſo kam David zu Saul/ und dienete vor ihm/ und er gewann ihn ſehr lieb/ und er ward ſein waffenträger.

22. Und Saul ſandte zu Iſai/ und ließ ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben/ denn er hat gnade funden vor meinen augen.

23. Wenn nun der Geiſt GOttes über Saul kam/ ſo nahm David die harfen/ und ſpielete mit ſeiner hand/ ſo erquickete ſich Saul/ und ward beſſer mit ihm/ und der böſe geiſt wich von ihm.

Das 17. Capitel.

Davids ſtreit mit dem rieſen Goliath.

1. DIe Philiſter ſamleten ihr heer zum ſtreit/ und kamen zuſammen zu Socho in Juda/ und lagerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka/ am ende Damin.

2. Aber

2. Aber Saul und die männer Iſrael
kamen zuſammen / und lagerten ſich
im eichgrunde/ und rüſteten ſich zum
ſtreit gegen die Philiſter.
3. Und die Philiſter ſtunden auf ei-
nem berge jenſeits / und die Iſraeliter
auf einem berge diſſeits / daß ein thal
zwiſchen ihnen war.
4. Da trat hervor/ aus den lägern
der Philiſter/ein rieſe/mit namen Go=
liath/ von Gath/ ſechs ellen und einer
hand breit hoch/
5. Und hatte einen ehern helm auf
ſeinem haupt/ und ein ſchuppicht pan=
tzer an/ und das gewicht ſeines pantzers
war fünf tauſend ſeckel ertzes.
6. Und hatte eherne beinharniſch an
ſeinen ſchenckeln / und einen ehernen
ſchild auf ſeinen ſchultern.
7. Und der ſchaft ſeines ſpieſſes war
wie ein weberbaum/ und das eiſen ſei=
nes ſpieſſes hatte ſechs hundert ſeckel
eiſens / und ſein ſchildträger ging vor
ihm her.
8. Und er ſtund/und rief zu dem zeuge
Iſrael/und ſprach zu ihnen : Was ſeyd
ihr ausgezogen/ euch zu rüſten in einen
ſtreit? Bin ich nicht ein Philiſter/ und
ihr Sauls knechte? Erwählet einen un=
ter euch/ der zu mir herab komme.
9. Vermag er wider mich zu ſtrei=
ten/und ſchlägt mich/ſo wollen wir eure
knechte ſeyn : Vermag ich aber wider
ihn/und ſchlage ihn/ ſo ſollt ihr unſere
knechte ſeyn/ daß ihr uns dienet.
10. Und der Philiſter ſprach : Ich
habe heutiges tages dem zeuge Iſrael
hohn geſprochen / gebet mir einen/ und
laſſt uns mit einander ſtreiten.
11. Da Saul und gantz Iſrael dieſe
rede des Philiſters höreten/ entſatzten
ſie ſich/ und furchten ſich ſehr.
12. David aber war * eines Ephra=
tiſchen mannes ſohn/ von Bethlehem=
Juda / der hieß Iſai/ der hatte acht
ſöhne / und war ein alter mann zu
Sauls zeiten / und war betaget unter
den männern.

* c. 16/1.

13. Und die drey gröſten ſöhne Iſai
waren mit Saul in ſtreit gezogen/ und
hieſſen mit namen : Eliab der erſtge=
borne/ Abinadab der andere/ und Sam=
ma der dritte.
14. David aber war der jüngſte. Da
aber die drey älteſten mit Saul in
den krieg zogen/
15. Ging David wiederum von
Saul/ daß er der ſchaafe ſeines vaters
hütete zu Bethlehem.
16. Aber der Philiſter trat herzu
früh morgens und abends/ und ſtellete
ſich dar viertzig tage.
17. Iſai aber ſprach zu ſeinem ſohn
David : Nimm für deine brüder dieſe
epha ſangen/ und dieſe zehen brod/ und
lauff ins heer zu deinen brüdern.
18. Und dieſe zehen friſche käſe/ und
bringe ſie dem hauptmann/ und beſuche
deine brüder/ obs ihnen wohlgehe/ und
nimm/ was ſie dir befehlen.
19. Saul aber/ und ſie/ und alle män=
ner Iſrael/ waren im eichgrunde/ und
ſtritten wider die Philiſter.
20. Da machte ſich David des mor=
gens früh auf/ und ließ die ſchaafe dem
hüter/ und trug/ und ging hin/ wie ihm
Iſai geboten hatte / und kam zur wa=
genburg. Und das heer war ausgezo=
gen und hatte ſich gerüſtet/ und ſchrien
im ſtreit.
21. Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet/
ſo waren die Philiſter wider ihren zeug
auch gerüſtet.
22. Da ließ David das gefäß/ das er
trug/ unter dem hüter der gefäſſe/ und
lieff zu dem zeuge/ und ging hinein/ und
grüſſete ſeine brüder.
23. Und da er noch mit ihnen redete/
ſihe/ da trat herauf der rieſe/ mit namen
Goliath/ der Philiſter von Gath/ aus
der Philiſter zeug/ und redete wie vor=
hin/ und David hörets.
24. Aber jederman in Iſrael/ wenn
er den mann ſahe/ flohe er vor ihm/ und
furchte ſich ſehr.
25. Und jederman in Iſrael ſprach:
Habt ihr den mann geſehen herauf
treten? Denn er iſt herauf getreten/
Iſrael hohn zu ſprechen. Und wer ihn
ſchlägt / den wil der könig ſehr reich
machen / und ihm ſeine tochter geben/
und wil ſeines vaters haus frey machen
in Iſrael.
26. Da ſprach David zu den männern/
die bey ihm ſtunden : Was wird man
dem thun / der dieſen Philiſter ſchlägt/
und

und die ſchande von Iſrael wendet?
Denn wer iſt der Philiſter/dieſer unbe-
ſchnidtener/der den zeug des lebendigen
GOttes höhnet?
27. Da ſagte ihm das volck/ wie
vorhin/ ſo wird man thun dem/ der
ihn ſchlägt.
28. Und Eliab ſein gröſter bruder
hörete ihn reden mit den männern/ und
ergrimmete mit zorn wider David/
und ſprach: Warum biſt du herab kom-
men? Und warum haſt du die wenige
ſchaafe dort in der wüſten verlaſſen?
Ich kenne deine vermeſſenheit wohl/
und deines hertzens bosheit: Deñ du biſt
herab kommen/ daß du den ſtreit ſeheſt.
29. David antwortete: Was habe
ich denn nun gethan? Iſt mirs nicht
befohlen?
30. Und wandte ſich von ihm gegen
einem andern/ und ſprach/ wie er vor-
hin geſagt hatte. Da antwortete ihm
das volck wie vorhin.
31. Und da ſie die worte höreten/die
David ſagte/ verkündigen ſie es vor
Saul. Und er ließ ihn holen.
32. Und David ſprach zu Saul: Es
entfalle keinem menſchen das hertz um
deswillen. Dein knecht ſoll hingehen/
und mit dem Philiſter ſtreiten.
33. Saul aber ſprach zu David: Du
kanſt nicht hingehen wider dieſen Phi-
liſter mit ihm zu ſtreiten: Denn du biſt
ein knabe/dieſer aber iſt ein kriegsmann
von ſeiner jugend auf.
34. David aber ſprach zu Saul:
Dein knecht hütete der ſchaafe ſeines
vaters/ und es kam ein * löwe und ein
bär/ und trug ein ſchaaf weg von der
heerde/ * Sir. 47/3.
35. Und ich lieff ihm nach/und ſchlug
ihn/ und errettets aus ſeinem maul.
Und da er ſich über mich machte/ ergriff
ich ihn bey ſeinem bart/und ſchlug ihn/
und tödtete ihn.
36. Alſo hat dein knecht geſchlagen
beyde den löwen und den bären. So
ſoll nun dieſer Philiſter/der unbeſchnid-
tene/ſeyn gleichwie der einer: Denn er
hat geſchändet den zeug des lebendigen
GOttes.
37. Und David ſprach: Der HERR/
der mich von dem löwen und bären er-
rettet hat/der wird mich auch erretten
von dieſem Philiſter.
38. Und Saul ſprach zu David:
Gehe hin/der HERR ſey mit dir. Und
Saul zog David ſeine kleider an/ und
ſatzte ihm einen ehernen helm auf ſein
haupt/ und legt ihm einen pantzer an.
39. Und David gürtete ſein ſchwert
über ſeine kleider/und fing an zu gehen/
denn er hatts nie verſucht. Da ſprach
David zu Saul: Ich kan nicht alſo ge-
hen/ denn ich bins nicht gewohnet/und
legts von ſich.
40. Und nahm ſeinen ſtab in ſeine
hand/ und erwählete fünf glatte ſteine
aus dem bach/und thät ſie in die hirten-
taſche/die er hatte/ und in den ſack/und
nahm die ſchleuder in ſeine hand/ und
machte ſich zu dem Philiſter.
41. Und der Philiſter ging auch ein-
her/und machte ſich zu David/und ſein
ſchildträger vor ihm her.
42. Da nun der Philiſter ſahe/und
ſchauete David an/ verachtete er ihn.
Denn er war ein knabe/ bräunlicht
und ſchön.
43. Und der Philiſter ſprach zu Da-
vid: Bin ich denn ein hund/daß du mit
ſtecken zu mir kommſt? Und fluchte dem
David bey ſeinem gott/
44. Und ſprach zu David: Komm
her zu mir/ ich wil dein fleiſch geben
den vögeln unter dem himmel/ und den
thieren auf dem felde.
45. David aber ſprach zu dem Phili-
ſter: Du * kommeſt zu mir mit ſchwert/
ſpieß und ſchild/ ich aber komme zu dir
im namen des HERRN Zebaoth/ des
GOttes des zeugs Iſrael/ den du ge-
höhnet haſt. * Pſ. 20/8.
46. Heutiges tages wird dich der
HERR in meine hand überantwor-
ten/daß ich dich ſchlage/und nehme dein
haupt von dir/ und gebe den leichnam
des heers der Philiſter heute den vö-
geln unter dem himmel/ und dem wild
auf erden/ daß alles land innen werde/
daß Iſrael einen GOtt hat/
47. Und daß alle dieſe gemeine innen
werde/ daß der HERR nicht durch
ſchwert noch ſpieß hilft: Denn der ſtreit
iſt des HERRN/ und wird euch geben
in unſere hände.

48. Da ſich nun der Philiſter auf-
machte / ging daher / und nahete ſich
gegen David / eilete David / und lieff
vom zeug gegen den Philiſter.
49. Und David that ſeine hand in
die taſchen / und nahm einen ſtein dar-
aus / und ſchleuderte / und traff den
Philiſter an ſeine ſtirn / daß der ſtein in
ſeine ſtirn fuhr / und er zur erden fiel
auf ſein angeſicht.
50. Alſo * überwand David den
Philiſter mit der ſchleuder / und mit
dem ſtein / und ſchlug ihn / und tödte-
te ihn. Und da David kein ſchwert
in ſeiner hand hatte /

* 1. Macc. 4/30.

51. Lieff er / und trat zu dem Phili-
ſter / und nahm ſein ſchwert / und zogs
aus der ſcheiden / und tödtete ihn / und
hieb ihm den kopf damit ab. Da aber
die Philiſter ſahen / daß ihr ſtärckeſter
todt war / flohen ſie.
52. Und die männer Iſrael und Ju-
da machten ſich auf / und rieffen / und jag-
ten den Philiſtern nach / bis man kommt
ins thal / und bis an die thore Ekron.
Und die Philiſter fielen erſchlagen auf
dem wege / zu den thoren / bis gen Gath /
und gen Ekron.
53. Und die kinder Iſrael kehreten
um von dem nachjagen der Philiſter /
und beraubeten ihr lager.
54. David aber nahm des Phili-
ſters haupt / und brachts gen Jeruſa-
lem / ſeine waffen aber legte er in ſeine
hütten.
55. Da aber Saul David ſahe aus-
gehen wider den Philiſter / ſprach er zu
Abner / ſeinem feldhauptmann: Weß
ſohn iſt der knabe? Abner aber ſprach:
So wahr deine ſeele lebet / könig / ich
weiß nicht.
56. Der könig ſprach: So frage
darnach / weß ſohn der jüngling ſey?
57. Da nun David wiederkam von
der ſchlacht des Philiſters / nahm ihn
Abner / und brachte ihn vor Saul / und
er hatte des Philiſters haupt in ſeiner
hand.
58. Und Saul ſprach zu ihm: Weß
ſohn biſt du / knabe? David ſprach: Ich
bin ein ſohn deines knechts Iſai / des
Bethlehemiten.

Das 18. Capitel.

Davids lob / lebensgefahr und heyrath.

1. Und da er hatte ausgeredt mit
Saul / verband ſich das hertz Jo-
nathan mit dem hertzen David / und
Jonathan gewann ihn lieb / wie ſein
eigen hertz.
2. Und Saul nahm ihn des tages /
und ließ ihn nicht wieder zu ſeines va-
ters hauſe kommen.
3. Und * Jonathan und David mach-
ten einen bund mit einander / denn er
hatte ihn lieb wie ſein eigen hertz.

* c. 20/16. c. 23/18. 2. Sam. 21/7.

4. Und Jonathan zog aus ſeinen
rock / den er an hatte / und gab ihn Da-
vid / dazu ſeinen mantel / ſein ſchwert /
ſeinen bogen / und ſeinen gürtel.
5. Und David zog aus / wohin ihn
Saul ſandte / und hielt ſich klüglich /
und Saul ſatzte ihn über die kriegsleu-
te / und er gefiel wohl allem volck / auch
den knechten Saul.
6. Es begab ſich aber / da er wieder-
kommen war von des Philiſters ſchlacht /
daß die weiber aus allen ſtädten Iſrael
wären gegangen mit geſang und reigen /
dem könige Saul entgegen / mit pau-
cken / mit freuden / und mit geigen.
7. Und die weiber ſungen gegen ein-
ander / und ſpieleten / und ſprachen:
Saul hat tauſend geſchlagen / aber *
David zehen tauſend.

* c. 29/5. Sir. 47/7.

8. Da ergrimmete Saul ſehr / und
gefiel ihm das wort übel / und ſprach:
Sie haben David zehen tauſend gege-
ben / und mir tauſend / das königreich
wil noch ſein werden.
9. Und Saul ſahe David ſauer an
von dem tage / und fortan.
10. Des andern tages gerieth der
böſe geiſt von GOtt über Saul / und
weiſſagete daheim im hauſe / David
aber ſpielete auf den ſayten mit ſeiner
hand / wie er täglich pflegte. Und Saul
hatte einen ſpieß in der hand /
11. Und ſchoß ihn / und gedachte: Ich
wil David an die wand ſpieſſen. David
aber wand ſich zweymal von ihm.
12. Und Saul furchte ſich vor Da-
vid / denn der HERR war mit ihm /
und war von Saul gewichen.

13. Da thät ihn Saul von ſich/ und ſetzte ihn zum fürſten über tauſend mañ/ und er zog aus und ein vor dem volck.

14. Und David hielt ſich klüglich in alle ſeinem thun/ und der HERR war mit ihm.

15. Da nun Saul ſahe/ daß er ſich ſo klüglich hielt/ ſcheuete er ſich vor ihm.

16. Aber gantz Iſrael und Juda hatte David lieb/ denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul ſprach zu David: Sihe/ meine gröſſeſte tochter Merob wil ich dir zum weibe geben/ ſey nur freudig/ und führe des HERRN kriege/ denn Saul gedachte: Meine hand ſoll nicht an ihm ſeyn / ſondern die hand der Philiſter.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was iſt mein leben und geſchlecht meines vaters in Iſrael/ daß ich des königes eidam werden ſoll?

19. Da aber die zeit kam / daß Merob/ die tochter Saul/ ſolte David gegeben werden/ ward ſie Adriel dem Meholathiter zum weibe gegeben.

20. Aber Michal / Sauls tochter/ hatte den David lieb. Da das Saul angeſagt ward/ ſprach er: Das iſt recht/

21. Ich wil ſie ihm geben/ daß ſie ihm zum fall gerathe/ und der Philiſter hände über ihn kommen. Und ſprach zu David: Du ſolt heute mit der andern mein eidam werden.

22. Und Saul gebot ſeinen knechten: Redet mit David heimlich/ und ſprecht: Sihe/ der könig hat luſt zu dir/ und alle ſeine knechte lieben dich/ ſo ſey nun des des königes eidam.

23. Und die knechte Saul redeten ſolche wort vor den ohren Davids. David aber ſprach: Düncket euch das ein geringes ſeyn/ des königes eidam zu ſeyn? Ich aber bin ein armer geringer mann.

24. Und die knechte Saul ſagten ihm wieder/ und ſprachen: Solche wort hat David geredt.

25. Saul ſprach: So ſagt zu David: Der könig begehrt keine morgengabe/ ohn hundert vorhäute von den Philiſtern/ daß man ſich räche an des königes feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philiſter hand.

26. Da ſagten ſeine knechte David an ſolche wort / und dauchte David die ſache gut ſeyn / daß er des königes eidam würde. Und die zeit war noch nicht aus.

27. Da machte ſich David auf/ und zog hin mit ſeinen männern/ und ſchlug unter den Philiſtern zwey hundert mann/ und David brachte ihre vorhäute/ und vergnügete dem könige die zahl/ daß er des königes eidam würde. Da gab ihm Saul ſeine tochter Michal zum weibe/

28. Und Saul ſahe und merckte/ daß der HERR mit David war. Und Michal/ Sauls tochter/ hatte ihn lieb.

29. Da furchte ſich Saul noch mehr vor David/ und ward ſein feind ſein lebenlang.

30. Und da der Philiſter fürſten auszogen/ handelte David klüglicher denn alle knechte Saul/ wenn ſie auszogen/ daß ſein name hoch gepreiſet ward.

Das 19. Capitel.

David begibt ſich/ das leben zu erhalten/ ins elend.

1. Saul aber redete mit ſeinem ſohn Jonathan/ und mit allen ſeinen knechten/ daß ſie David ſolten tödten. Aber Jonathan / Sauls ſohn / hatte David ſehr lieb/

2. Und verkündigte es ihm / und ſprach: Mein vater Saul trachtet darnach/ daß er dich tödte. Nun/ ſo bewahre dich morgens/ und bleib verborgen/ und verſtecke dich.

3. Ich aber wil heraus gehen/ und neben meinem vater ſtehen auf dem felde/ da du biſt/ und von dir mit meinem vater reden/ und was ich ſehe/ wil ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das beſte von David mit ſeinem vater Saul/ und ſprach zu ihm: Es verſündige ſich der könig nicht an ſeinem knechte David/ denn er hat keine ſünde wider dich gethan/ und ſein thun iſt dir ſehr nütze.

5. Und er * hat ſein leben in ſeine hand geſetzet/ und ſchlug den Philiſter/ und der HERR thät ein groß heyl dem gantzen Iſrael. Das haſt du geſehen/ und dich deß gefreuet. Warum wilt du dich denn an unſchuldigem blut

der=

verſündigen/ daß du David ohn urſach tödteſt? * c.17/50. u. f.

6. Da gehorchete Saul der ſtimme Jonathan/ und ſchwur/ ſo wahr der HERR lebet/ er ſoll nicht ſterben.

7. Da rief Jonathan David/ und ſagte ihm alle dieſe worte/ und bracht ihn zu Saul/ daß er vor ihm war/ wie vorhin.

8. Es erhub ſich aber wieder ein ſtreit/ und David zog aus/ und ſtritt wider die Philiſter/ und that eine groſſe ſchlacht/ daß ſie vor ihm flohen.

9. Aber der böſe geiſt vom HErrn kam über Saul/ und er ſaß in ſeinem hauſe/ und hatte einen ſpieß in ſeiner hand/ David aber ſpielete auf den ſayten mit der hand.

10. Und Saul trachtete David mit dem ſpieß an die wand zu ſpieſſen. Er aber riß ſich von Saul/ und der ſpieß fuhr in die wand/ David aber flohe/ und entrann dieſelbige nacht.

11. * Saul aber ſandte boten zu Davids hauſe/ daß ſie ihn bewahreten/ und tödteten am morgen. Das verkündigte dem David ſein weib Michal/ und ſprach: Wirſt du nicht dieſe nacht deine ſeele erretten/ ſo muſt du morgen ſterben.
* Pſalm 59/1.

12. Da ließ ihn Michal durchs fenſter hernieder/ daß er hinging/ entfloh und entrann.

13. Und Michal nahm ein bild/ und legts ins bette/ und legte ein ziegenfell zu ſeinen haupten/ und deckts mit kleidern zu.

14. Da ſandte Saul boten/ daß ſie David holeten. Sie aber ſprach: Er iſt kranck.

15. Saul aber ſandte boten/ David zu beſehen/ und ſprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem bette/ daß er getödtet werde.

16. Da nun die boten kamen/ ſihe/ da lag das bild im bette/ und ein ziegenfell zu ſeinen häupten.

17. Da ſprach Saul zu Michal: Warum haſt du mich betrogen/ und meinen feind gelaſſen/ daß er entrünne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir: Laß mich gehen/ oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe und entrann/ und kam zu Samuel gen Rama/ und ſagte ihm an alles/ was ihm Saul gethan hatte. Und er ging hin mit Samuel und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angeſagt: Sihe/ David iſt zu Najoth in Rama.

20. Da ſandte Saul boten/ daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween chor propheten weiſſagen/ und Samuel war ihr aufſeher. Da kam der Geiſt GOttes auf die boten Sauls/ daß ſie auch weiſſageten.

21. Da das Saul ward angeſagt/ ſandte er andere boten/ die weiſſageten auch. Da ſandte er die dritten boten/ die weiſſageten auch.

22. Da ging er ſelbſt auch gen Rama/ und da er kam zum groſſen brunn/ der zu Seku iſt/ fragte er/ und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm geſagt: Sihe/ zu Najoth in Rama.

23. Und er ging daſelbſt hin gen Najoth in Rama. Und der Geiſt GOttes kam auch auf ihn/ und ging einher/ und weiſſagete/ bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch ſeine kleider aus/ und weiſſagete auch vor Samuel/ und fiel bloß nieder den gantzen tag/ und die gantze nacht. Daher * ſpricht man: Iſt Saul auch unter den propheten?
* cap. 10/ 11.

Das 20. Capitel.

Freundſchaft Jonathans und Davids.

1. David aber flohe von Najoth zu Rama/ und kam/ und redete vor Jonathan: Was hab ich gethan? Was habe ich mißhandelt? Was habe ich geſündiget vor deinem vater/ daß er nach meinem leben ſtehet?

2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne/ du ſolt nicht ſterben. Sihe/ mein vater thut nichts/ weder groß noch kleines/ das er nicht meinen ohren offenbare/ warum ſolt denn mein vater diß vor mir verbergen? Es wird nicht ſo ſeyn.

3. Da ſchwur David weiter/ und ſprach: Dein vater weiß wohl/ daß ich gnade vor deinen augen funden habe/ darum wird er dencken: Jonathan ſoll ſolches nicht wiſſen/ es mögt ihn bekümmern.

mern. Wahrlich/ ſo wahr der HERR lebt/ und ſo wahr deine ſeele lebt/ es iſt nur ein ſchritt zwiſchen mir und dem tode.

4. Jonathan ſprach zu David: Ich wil an dir thun/ was dein hertz begehrt.

5. David ſprach zu ihm: Sihe/ morgen iſt der neumond/ da ich mit dem könige zu tiſche ſitzen ſolt/ ſo laß mich/ daß ich mich auf dem felde verberge/ bis an den abend des dritten tages.

6. Wird dein vater nach mir fragen/ ſo ſprich: David bat mich/ daß er gen Bethlehem zu ſeiner ſtadt lauffen möchte/ denn es iſt ein jährlich opfer daſelbſt dem gantzen geſchlechte.

7. Wird er ſagen: Es iſt gut/ ſo ſtehet es wohl um deinen knecht. Wird er aber ergrimmen/ ſo wirſt du mercken/ daß böſes bey ihm beſchloſſen iſt.

8. So thue nun barmhertzigkeit an deinem knechte/ denn du haſt mit mir/ deinem knechte/ einen bund im HErrn gemacht. Iſt aber eine miſſethat in mir/ ſo tödte du mich/ denn warum wolteſt du mich zu deinem vater bringen?

9. Jonathan ſprach: Das ſey ferne von dir/ daß ich ſolte mercken/ daß böſes bey meinem vater beſchloſſen wäre/ über dich zu bringen/ und ſolt dirs nicht anſagen.

10. David aber ſprach: Wer wil mirs anſagen/ ſo dir dein vater etwas hartes antwortet?

11. Jonathan ſprach zu David: Komm/ laß uns hinaus aufs feld gehen. Und gingen beyde hinaus aufs feld.

12. Und Jonathan ſprach zu David: HERR GOtt Iſrael/ wenn ich erforſche an meinem vater/ morgen/ und am dritten tage/ daß es wohl ſtehet mit David/ und nicht hinſende zu dir/ und vor deinen ohren offenbare/

13. So thue der HERR Jonathan diß und jenes. Wenn aber das böſe meinem vater gefället wider dich/ ſo wil ichs auch vor deinen ohren offenbaren/ und dich laſſen/ daß du mit frieden wegeheſt. Und der HERR ſey mit dir/ wie er mit meinem vater geweſen iſt.

14. Thue ichs nicht/ ſo thue keine barmhertzigkeit des HERRN an mir/ weil ich lebe/ auch nicht/ ſo ich ſterbe.

15. Und wenn der HERR die feinde Davids ausrotten wird/ einen jeglichen aus dem lande/ ſo reiſſe du deine bramhertzigkeit nicht von meinem hauſe ewiglich.

16. Alſo * machte Jonathan einen bund mit dem hauſe David/ und ſprach: Der HERR fordere es von der hand der feinde Davids. * c.18/3. rc.

17. Und Jonathan fuhr weiter/ und ſchwur David/ ſo lieb hatte er ihn: Denn er hatte ihn ſo lieb als ſeine ſeele.

18. Und Jonathan ſprach zu ihm: Morgen iſt der neumond/ ſo wird man nach dir fragen/ denn man wird dein vermiſſen/ da du zu ſitzen pflegeſt.

19. Des dritten tages aber komm bald hernieder/ und gehe an einen ort/ da du dich verbergeſt am werckeltage/ und ſetze dich bey den ſtein Aſel.

20. So wil ich zu ſeiner ſeiten drey pfeile ſchieſſen/ als ich zum ſichermal ſchoſſe.

21. Und ſihe/ ich wil den knaben ſenden/ gehe hin/ ſuche die pfeile. Werde ich zum knaben ſagen: Sihe/ die pfeile liegen hierwärts hinter dir/ hole ſie/ ſo komm: Denn es iſt friede/ und hat keine gefahr/ ſo wahr der HERR lebt.

22. Sage ich aber zum jünglinge: Sihe/ die pfeile liegen dortwärts vor dir/ ſo gehe hin: Denn der HERR hat dich laſſen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredt haben/ da iſt der HERR zwiſchen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg ſich im felde/ und da der neumond kam/ ſatzte ſich der könig zu tiſch zu eſſen.

25. Da ſich aber der könig geſetzt hatte an ſeinen ort/ wie er vorhin gewohnet war/ an der wand/ ſtund Jonathan auf/ Abner aber ſetzte ſich an die ſeiten Saul/ und man vermiſſete Davids an ſeinem ort.

26. Und Saul redete des tages nichts: Denn er gedachte: Es iſt ihm etwas widerfahren/ daß er nicht rein iſt.

27. Des andern tages des neumonden/ da man Davids vermiſſete an ſeinem ort/ ſprach Saul zu ſeinem ſohne Jonathan: Warum iſt der ſohn Iſai

nicht

nicht zu tiſch kommen / weder geſtern
noch heute?
28. Jonathan antwortete Saul: Er
bat mich/ daß er gen Bethlehem ginge/
29. Und ſprach: Laß mich gehen/ denn
unſer geſchlecht hat zu opfern in der
ſtadt / und mein bruder hat mirs ſelbſt
geboten. Habe ich nun gnade vor dei-
nen augen funden / ſo wil ich hinweg /
und meine brüder ſehen / darum iſt er
nicht kommen zu des königes tiſch.
30. Da ergrimmete der zorn Saul
wider Jonathan / und ſprach zu ihm:
Du ungehorſamer böſewicht / ich weiß
wohl / daß du den ſohn Jſai auserkoh-
ren haſt/ dir und deiner unartigen mut-
ter zu ſchanden.
31. Denn ſo lang der ſohn Jſai lebet
auf erden/ wirſt du/ dazu auch dein kö-
nigreich/ nicht beſtehen. So ſende nun
hin/ und laß ihn her holen zu mir/ denn
er muß ſterben.
32. Jonathan antwortete ſeinem va-
ter Saul/ und ſprach zu ihm: Warum
ſoll er deñ ſterben? Was hat er gethan?
33. Da ſchoß Saul den ſpieß nach
ihm/ daß er ihn ſpieſſete. Da merckete
Jonathan/ daß bey ſeinem vater gäntz-
lich beſchloſſen war/ David zu tödten.
34. Und ſtund auf vom tiſch mit grim-
migen zorn/ und aß deſſelben andern ta-
ges des neumonden kein brod: Denn er
war bekümmert um David/ daß ihn ſein
vater alſo verdammte.
35. Des morgens ging Jonathan hin-
aus aufs feld/ dahin er David beſtimmt
hatte/ und ein kleiner knabe mit ihm.
36. Und ſprach zu dem knaben: Lauff/
und ſuche mir die pfeile/ die ich ſchieſſe.
Da aber der knabe lieff/ ſchoß er einen
pfeil über ihn hin.
37. Und als der knabe kam an den
ort/ dahin Jonathan den pfeil geſchoſ-
ſen hatte / rief ihm Jonathan nach /
und ſprach: Der pfeil ligt dortwärts
vor dir.
38. Und rief abermal ihm nach: Ei-
le riſch/ und ſtehe nicht ſtille. Da las
der knabe Jonathan die pfeile auf/ und
brachte ſie zu ſeinem herrn.
39. Und der knabe wuſte nichts
drum/ allein Jonathan und David wu-
ſten um die ſache.
40. Da gab Jonathan ſeine waffen
ſeinem knaben/ und ſprach zu ihm: Gehe
hin/ und trags in die ſtadt.
41. Da der knabe hinein kam/ ſtund
David auf vom ort gegen mittag/ und
fiel auf ſein antlitz zur erden/ und betete
dreymal an / und küſſeten ſich mit ein-
ander/ und weineten mit einander/ Da-
vid aber am allermeiſten.
42. Und Jonathan ſprach zu Da-
vid: Gehe hin mit frieden / was wir
beyde geſchworen haben im namen des
HERRN/ und geſagt: Der HERR
ſey zwiſchen mir und dir/ zwiſchen mei-
nem ſaamen und deinem ſaamen / das
bleibe ewiglich.
43. Und Jonathan machte ſich auf/
und kam in die ſtadt.

Das 21. Capitel.

David hungert/ fleucht und verſtellet ſich.

1. DAvid aber kam gen Nobe / zum
prieſter AhiMelech / und Ahi-
Melech entſatzte ſich/ da er David ent-
gegen ging/ und ſprach zu ihm: Warum
kommeſt du allein / und iſt kein mann
mit dir?
2. David ſprach zu AhiMelech/ dem
prieſter: Der könig hat mir eine ſache
befohlen / und ſprach zu mir: Laß nie-
mand wiſſen/ warum ich dich geſandt
habe/ und was ich dir befohlen habe:
Denn ich habe auch meinen knaben et-
wa hie oder daher beſchieden.
3. Haſt du nun was unter deiner
hand / ein brod oder fünfe / die gib mir
in meine hand/ oder was du findeſt.
4. Der prieſter antwortete David/
und ſprach: Jch habe kein gemein brod
unter meiner hand/ ſondern heilig brod/
wenn ſich nur die knaben von weibern
enthalten hätten.
5. David antwortete dem prieſter/
und ſprach zu ihm: Es ſind die weiber
drey tage uns verſperret geweſen / da
ich auszog / und der knaben zeug war
heilig / iſt aber dieſer weg unheilig / ſo
wird er heute geheiliget werden an
dem zeuge.
6. Da gab ihm der prieſter * des
heiligen/ weil kein ander brod da war/
denn die ſchaubrod / die man vor dem
HERRN aufhub/ daß man ander friſch

brod auflegen ſolte des tages / da er die weggenommen hatte.
* Matth. 12 / 3. Luc. 6 / 3.
7. Es war aber des tages ein mann drinnen verſperret vor dem HERRN / aus den knechten Saul / mit namen * Doeg / ein Edomiter / der mächtigſte unter den hirten Sauls. * c. 22 / 9. ꝛc.
8. Und David ſprach zu AhiMelech: Iſt nicht hie unter deiner hand ein ſpieß oder ſchwert? Ich habe mein ſchwert und waffen nicht mit mir genommen / denn die ſache des königs war eilend.
9. Der prieſter ſprach: Das ſchwert des Philiſters Goliath / den du ſchlugeſt im eichgrunde / das iſt hie / gewickelt in einen mantel / hinter dem leibrock / wilt du daſſelbige / ſo nimm es hin / denn es iſt hie kein anders / denn das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht / gib mirs.
10. Und David machte ſich auf / und flohe vor Saul / und kam zu Achis / dem könige zu * Gad. * Pſ. 56 / 1.
11. Aber die knechte Achis ſprachen zu ihm: Das iſt der David / des landes könig / von dem ſie ſungen am reigen / und ſprachen: Saul ſchlug tauſend / David aber zehen tauſend.
12. Und David nahm die rede zu herzen / und furchte ſich ſehr vor Achis / dem könige zu Gath /
13. Und verſtellete ſein * geberde vor ihnen / und kollerte unter ihren händen / und ſtieß ſich an die thür am thor / und ſein geifer floß ihm in den bart.
* Pſ. 34 / 1.
14. Da ſprach Achis zu ſeinen knechten: Sihe / ihr ſehet / daß der mann unſinnig iſt / warum habt ihr ihn zu mir gebracht?
15. Hab ich der unſinnigen zu wenig / daß ihr dieſen herbrächtet / daß er neben mir raſete? Solt der in mein haus kommen?

Das 22. Capitel.

Saul läſſt durch den verräther Doeg fünf und achtzig prieſter tödten.

1. DAvid ging von dannen / und entrann in die * höle Adullam. Da das ſeine brüder höreten / und das ganze haus ſeines vaters / kamen ſie zu ihm hinab daſelbſt hin. * Pſ. 57 / 1.
2. Und es verſamleten ſich zu ihm allerley männer / die in noth und ſchuld / und betrübtes herzen waren / und er war ihr oberſter / daß bey vier hundert mann bey ihm waren.
3. Und David ging von dannen gen Mizpe / in der Moabiter land / und ſprach zu der Moabiter könig: Laß meinen vater und meine mutter bey euch aus- und eingehen / bis ich erfahre / was GOtt mit mir thun wird.
4. Und er ließ ſie vor dem könige der Moabiter / daß ſie bey ihm blieben / ſo lange David in der burg war.
5. Aber der prophet Gad ſprach zu David: Bleib nicht in der burg / ſondern gehe hin / und komme ins land * Juda. Da ging David hin / und kam in den wald Hareth. * Pſ. 63 / 1.
6. Und es kam vor Saul / daß David / und die männer / die bey ihm waren / wären hervor kommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea / unter einem hayn in Rama / hatte er ſeinen ſpieß in der hand / und alle ſeine knechte ſtunden neben ihm.
7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten / die neben ihm ſtunden: Höret ihr kinder Jemini / wird auch der ſohn Iſai euch allen äcker und weinberge geben / und euch alle über tauſend und über hundert zu oberſten machen?
8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich / und iſt niemand / der es meinen ohren offenbarete / weil auch mein ſohn einen bund gemacht hat mit dem ſohn Iſai. Iſt niemand unter euch / den es kräncke meinet halben / und meinen ohren offenbare? Denn mein ſohn hat meinen knecht wider mich auferweckt / daß er mir nachſtellet / wie es am tage iſt.
9. Da antwortete * Doeg / der Edomiter / der neben den knechten Saul ſtund / und ſprach: Ich ſahe den ſohn Iſai / daß er gen Nobe kam zu AhiMelech / dem ſohn Ahitob / * c. 21 / 7. Pſ. 52 / 2.
10. Der fragte den HERRN für ihn / und gab ihm ſpeiſe / und das ſchwert Goliath / des Philiſters.
11. Da ſandte der könig hin / und ließ rufen AhiMelech / den prieſter / den ſohn Ahitob / und ſeines vaters ganzes haus / die prieſter / die zu Nobe waren.

Und ſie kamen alle zum könige.

12. Und Saul ſprach: Höre du ſohn Ahitob. Er ſprach: Hie bin ich/ mein herr.

13. Und Saul ſprach zu ihm: Warum habt ihr einen bund wider mich gemacht/ du und der ſohn Iſai/ daß du ihm brod und ſchwert gegeben/ und GOtt für ihn gefraget haſt/ daß du ihn erweckeſt/ daß er mir nachſtelle/ wie es am tage iſt?

14. Ahimelech antwortete dem könige/ und ſprach: Und wer iſt unter allen deinen knechten/ als David/ der getreu iſt/ und des königes eidam/ und gehet in deinem gehorſam/ und iſt herrlich gehalten in deinem hauſe?

15. Habe ich denn heute erſt angefangen/ GOtt für ihn zu fragen? Das ſey ferne von mir/ der könig lege ſolches ſeinem knechte nicht auf in gantz meines vaters hauſe/ denn dein knecht hat von alle dieſem nichts gewuſt/ weder kleines noch groſſes.

16. Aber der könig ſprach: AhiMelech/ du muſt des todes ſterben/ du und deines vaters gantzes haus.

17. Und der könig ſprach zu ſeinen trabanten/ die neben ihm ſtunden: Wendet euch/ und tödtet des HERRN prieſter/ denn ihre hand iſt auch mit David/ und da ſie wuſten/ daß er flohe/ haben ſie mirs nicht eröffnet. Aber die knechte des königes wolten ihre hände nicht an die prieſter des HERRN legen/ ſie zu erſchlagen.

18. Da ſprach der könig zu Doeg: Wende du dich/ und erſchlage die prieſter. Doeg der Edomiter wandte ſich/ und erſchlug die prieſter/ daß des tages ſturben fünf und achtzig männer/ die leinen leibröcke trugen.

19. Und die ſtadt der prieſter Nobe ſchlug er mit der ſchärfe des ſchwerts/ beyde mann und weib/ kinder und ſäuglinge/ ochſen/ und eſel/ und ſchaafe.

20. Es entrann aber ein ſohn AhiMelech/ des ſohns Ahitob/ der hieß AbJathar/ und flohe David nach/

21. Und verkündigte ihm/ daß Saul die prieſter des HERRN erwürget hätte.

22. David aber ſprach zu AbJathar: Ich wuſts wohl an dem tage/ da der Edomiter Doeg da war/ daß ers würde Saul anſagen. Ich bin ſchuldig an allen ſeelen deines vaters hauſes.

23. Bleibe bey mir/ und fürchte dich nicht/ wer nach meinem leben ſtehet/ der ſoll auch nach deinem leben ſtehen/ und ſolt mit mir behalten werden.

Das 23. Capitel.

David wird von neuem verrathen/ verfolget/ und wunderlich errettet.

1. Und es ward David angeſagt: Sihe/ die Philiſter ſtreiten wider Kegila/ und berauben die tennen.

2. Da fragte David den HERRN/ und ſprach: Soll ich hingehen/ und dieſe Philiſter ſchlagen? Und der HERR ſprach zu David: Gehe hin/ du wirſt die Philiſter ſchlagen/ und Kegila erretten.

3. Aber die männer bey David ſprachen zu ihm: Sihe/ wir fürchten uns hie in Juda/ und wollen hingehen gen Kegila/ zu der Philiſter zeug?

4. Da fragte David wieder den HERRN/ und der HERR antwortete ihm/ und ſprach: Auf/ zeuch hinab/ gen Kegila/ denn ich wil die Philiſter in deine hände geben.

5. Alſo zog David ſamt ſeinen männern gen Kegila/ und ſtritt wider die Philiſter/ und trieb ihnen ihr vieh weg/ und thät eine groſſe ſchlacht an ihnen. Alſo errettete David die zu Kegila.

6. Denn da AbJathar/ der ſohn AhiMelech/ flohe zu David gen Kegila/ trug er den leibrock mit ſich hinab.

7. Da ward Saul angeſagt/ daß David gen Kegila kommen wäre/ und ſprach: GOtt hat ihn in meine hände übergeben/ daß er verſchloſſen iſt/ nun er in eine ſtadt kommen iſt/ mit thoren und riegeln verwahret.

8. Und Saul ließ allem volck rufen zum ſtreit/ hinnieder gen Kegila/ daß ſie David und ſeine männer belegten.

9. Da aber David merckte/ daß Saul böſes über ihn gedachte/ ſprach er zu dem prieſter AbJathar: Lange den leibrock her/

10. Und David ſprach: HERR GOtt Iſrael/ dein knecht hat gehöret/ daß Saul darnach trachte/ daß er gen

Kegila komme/ die ſtadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die bürger zu Kegila überantworten in ſeine hände? Und wird auch Saul herab kommen/ wie dein knecht gehöret hat? Das verkündige/ HERR GOtt Iſrael/ deinem knechte. Und der HERR ſprach: Er wird herab kommen.

12. David ſprach: Werden aber die bürger zu Kegila mich und meine männer überantworten in die hände Sauls? Der HERR ſprach: Ja.

13. Da machte ſich David auf/ ſamt ſeinen männern/ der bey ſechs hundert waren/ und zogen aus von Kegila/ und wandelten/ wo ſie hin konten. Da nun Saul angeſagt ward/ daß David von Kegila entrunnen war/ ließ er ſein ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb in der wüſten/ in der burg/ und blieb auf dem berge/ in der wüſten Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein lebenlang/ aber GOtt gab ihn nicht in ſeine hände.

15. Und David ſahe/ daß Saul ausgezogen war/ ſein leben zu ſuchen/ aber David war in der wüſten Siph/ in der heide.

16. Da machte ſich Jonathan auf/ der ſohn Saul/ und ging hin zu David in die heide/ und ſtärckete ſeine hand in GOtt/

17. Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht/ meines vaters Sauls hand wird dich nicht finden/ und du wirſt könig werden über Iſrael/ ſo wil ich der nächſte um dich ſeyn/ auch weiß ſolches mein vater wohl.

18. Und ſie * machten beyde einen bund mit einander vor dem HERRN/ und David blieb in der heide/ aber Jonathan zog wieder heim. * c. 18/ 3. ꝛc.

19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea/ und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der burg/ in der heide/ auf dem hügel Hachila/ der zur rechten ligt an der wüſten? * c. 26/ 1. ꝛc.

20. So komme nun der könig hernieder/ nach alle ſeines hertzen begehr/ ſo wollen wir ihn überantworten in des königes hände.

21. Da ſprach Saul: Geſegnet ſeyd ihr dem HERRN/ daß ihr euch mein erbarmet habt.

22. So gehet nun hin/ und werdets noch gewiſſer/ daß ihr wiſſet und ſehet/ an welchem ort ſeine füſſe geweſen ſind/ und wer ihn daſelbſt geſehen habe: Denn mir iſt geſagt/ daß er liſtig iſt.

23. Beſehet und erkundet alle örter/ da er ſich verkreucht/ und kommt wieder zu mir/ wenn ihrs gewiß ſeyd/ ſo wil ich mit euch ziehen. Iſt er im lande/ ſo wil ich nach ihm forſchen unter allen tauſenden in Juda.

24. Da machten ſie ſich auf/ und gingen gen Siph/ vor Saul hin. David aber und ſeine männer waren in der wüſten Maon/ auf dem gefilde zur rechten der wüſten.

25. Da nun Saul hinzog mit ſeinen männern zu ſuchen/ wards David angeſagt/ und er machte ſich hinab in den fels/ und blieb in der wüſten Maon. Da das Saul hörete/ jagte er David nach in der wüſten Maon.

26. Und Saul mit ſeinen männern ging an einer ſeiten des berges/ David mit ſeinen männern an der andern ſeiten des berges. Da David aber eilete/ dem Saul zu entgehen/ da umringete Saul/ ſamt ſeinen männern/ David und ſeine männer/ daß er ſie griffe.

27. Aber es kam ein bote zu Saul/ und ſprach: Eile/ und komm/ denn die Philiſter ſind ins land gefallen.

28. Da kehrete ſich Saul von dem nachjagen Davids/ und zog hin/ den Philiſtern entgegen: Daher heiſſt man den ort: Sela Mahelkoth.

Cap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen/ und blieb in der burg Engedi.

Das 24. Capitel.

David ſchonet ſeines verfolgers Sauls in der hölen.

2. DA nun Saul wieder kam von den Philiſtern/ ward ihm geſagt: Sihe/ David iſt in der wüſten Engedi.

3. Und Saul nahm drey tauſend junger mannſchaft/ aus gantz Iſrael/ und zog hin/ David ſamt ſeinen männern zu ſuchen/ auf den felſen der gemſen.

4. Und

4. Und da er kam zu den ſchaafshür=
den am wege/ war daſelbſt eine höle/
und Saul ging hinein ſeine füſſe zu de=
cken/ David aber und ſeine männer ſaſ=
ſen hinten in der höle.
5. Da ſprachen die männer David zu
ihm: Sihe/ das iſt der tag/ davon der
HERR dir geſagt hat: Sihe/ ich wil
deinen feind in deine hände geben/ daß
du mit ihm thuſt was dir gefället. Und
David ſtund auf/ und ſchnidt leiſe ei=
nen zipfel vom rocke Sauls.
6. Aber darnach ſchlug ihn ſein hertz/
daß er den zipfel Saul hatte abgeſchnid=
ten.
7. Und ſprach zu ſeinen männern:
Das laſſe der HERR ferne von mir
ſeyn/daß ich das thun ſolte/und meine*
hand legen an meinen herrn/den geſalb=
ten des HERRN/ denn er iſt der ge=
ſalbte des HERRN.

* 2. Sam. 1/14. ꝛc.

8. Und David weiſete ſeine männer
von ſich mit worten/ und ließ ſie nicht
wider Saul ſich auflehnen. Da aber
Saul ſich aufmachte/ aus der höle/ und
ging auf dem wege/
9. Machte ſich darnach David auch
auf/ und ging aus der höle/ und rief
Saul hinten nach/ und ſprach: Mein
herr könig. Saul ſahe hinter ſich. Und
David neigete ſein antlitz zur erden/
und betete an/
10. Und ſprach zu Saul: Warum
gehorcheſt du menſchenwort/ die da ſa=
gen: David ſuchet dein unglück?
11. Sihe/ heutiges tages ſehen deine
augen/ daß dich der HERR heute hat
in meine hand gegeben in der höle/ und
es ward geſagt/daß ich dich ſolt erwür=
gen/aber es ward dein verſchonet/denn
ich ſprach: Ich wil meine hand nicht
an meinen herrn legen/ denn Er iſt der
geſalbete des HERRN.
12. Mein vater/ſiehe doch den zipfel
von deinem rock in meiner hand/ daß
ich dich nicht erwürgen wolt/da ich den
zipfel von deinem rock ſchnidte/ erken=
ne/ und ſihe/daß nichts böſes in meiner
hand iſt/ noch keine übertretung. Ich
habe auch an dir nicht geſündiget/ und
du jageſt meine ſeele/ daß du ſie weg=
nehmeſt.
13. Der HERR wird richter ſeyn
zwiſchen mir und dir/ und mich an dir
rachen. Aber meine hand ſoll nicht über
dir ſeyn.
14. Wie man ſagt nach dem alten
ſprüchwort: Von gottloſen kommt un=
tugend: Aber meine hand ſoll nicht
über dir ſeyn.
15. Wem zeuchſt du nach/ könig von
Iſrael? Wem jagſt du nach? Einem
todten hund/ einem einigen floch?
16. Der HERR ſey richter/ und
richte zwiſchen mir und dir/ und ſehe
drein/ und führe meine ſache aus/ und
rette mich von deiner hand.
17. Als nun David ſolche wort zu
Saul hatte ausgeredt/ ſprach Saul:
Iſt das nicht deine ſtimme/ mein ſohn
David? Und Saul hub auf ſeine ſtim=
me/ und weinete/
18. Und ſprach zu David: Du biſt
gerechter denn ich. Du haſt mir gutes
beweiſet/ ich aber habe dir böſes be=
weiſet.
19. Und du haſt mir heute angezei=
get/ wie du gutes an mir gethan haſt/
daß mich der HERR hatte in deine
hände beſchloſſen/ und du mich doch
nicht erwürget haſt.
20. Wie ſolte jemand ſeinen feind
finden/ und ihn laſſen einen guten weg
gehen? Der HErr vergelte dir gutes für
dieſen tag/ das du an mir gethan haſt.
21. Nun ſihe/ ich weiß/ daß du könig
werden wirſt/ und das königreich Iſrael
ſtehet in deiner hand.
22. So ſchwöre mir nun bey dem
HERRN/ daß du nicht ausrotteſt
meinen ſaamen nach mir/ und meinen
namen nicht austilgeſt von meines va=
ters hauſe.
23. Und David ſchwur Saul. Da zog
Saul heim/ David aber mit ſeinẽ män=
nern machten ſich hinauf auf die burg.

Das 25. Capitel.

Samuels tod: Nabals thorheit: Vorſichtig=
keit Abigail: Davids werbung.

1. UNd * Samuel ſtarb/ und das gan=
tze Iſrael verſamlete ſich/ und tru=
gen leide um ihn/ und begruben ihn in
ſeinem hauſe zu Rama. David aber
machte ſich auf/ und zog hinab in die
wüſten Paran. * c. 28/3. Sir. 46/23.

2. Und es war ein mann zu Maon/
und ſein weſen zu Carmel/und der mañ
war faſt groſſes vermögens/ und hatte
drey tauſend ſchaafe/ und tauſend zie-
gen. Und es begab ſich eben/daß er ſeine
ſchaafe beſchur zu Carmel/
3. Und er hieß Nabal/ſein weib aber
hieß Abigail/ und war ein weib guter
vernunft/und ſchön von angeſicht/ der
mann aber war hart und boshaftig in
ſeinem thun/und war einer von Caleb.
4. Da nun David in der wüſten hö-
rete/daß Nabal ſeine ſchaafe beſchur/
5. Sandte er aus zehen jünglinge/
und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf
gen Carmel/ und wenn ihr zu Nabal
kommt/ſo grüſſet ihn von meinet we-
gen freundlich/
6. Und ſprecht: Glück zu/friede ſey
mit dir und deinem hauſe/ und mit al-
lem das du haſt.
7. Ich habe gehöret/ daß du ſchaaf-
ſchärer haſt. Nun deine hirten/die du
haſt/ ſind mit uns geweſen/ wir haben
ſie nicht verhöhnet / und hat ihnen
nichts gefehlet an der zahl/ ſo lange ſie
zu Carmel geweſen ſind.
8. Frage deine jünglinge darum/
die werden dirs ſagen/und laß die jüng-
linge gnade finden vor deinen augen/
denn wir ſind auf einen guten tag kom-
men. Gib deinen knechten und deinem
ſohn David/ was deine hand findet.
9. Und da die jünglinge Davids hin-
kamen/und von Davids wegen alle die-
ſe worte mit Nabal geredt hatten/ hö-
reten ſie auf.
10. Aber Nabal antwortete den
knechten Davids/ und ſprach: Wer iſt
der David? Und wer iſt der ſohn Iſai?
Es werden jetzt der knechte viel/die ſich
von ihren herren reiſſen.
11. Solt ich mein brod/waſſer und
fleiſch nehmen/ das ich für meine ſchä-
rer geſchlachtet habe/ und den leu-
ten geben/ die ich nicht kenne/ wo ſie
her ſind?
12. Da kehreten ſich die jünglinge
Davids wieder auf ihren weg/ und da
ſie wieder zu ihm kamen/ ſagten ſie ihm
ſolches alles.
13. Da ſprach David zu ſeinen män-
nern: Gürte ein jeglicher ſein ſchwert
um ſich. Und ein jeglicher gürtete ſein
ſchwert um ſich/und David gürtete ſein
ſchwert auch um ſich/ und zogen ihm
nach hinauf bey vier hundert mañ/ aber
zwey hundert blieben bey dem geräthe.
14. Aber der Abigail/Nabals weib/
ſagte an der jünglinge einer/und ſprach:
Sihe/ David hat boten geſandt aus
der wüſten/ unſern herrn zu ſegnen/ er
aber ſchnaubete ſie an.
15. Und ſie ſind uns doch ſehr nütze
leute geweſen/ und haben uns nicht
verhöhnet/ und hat uns nichts gefehlet
an der zahl/ ſo lange wir bey ihnen ge-
wandelt haben/wenn wir auf dem fel-
de waren/
16. Sondern ſind unſere mauren ge-
weſen tag und nacht/ ſo lange wir der
ſchaafe bey ihnen gehütet haben.
17. So mercke nun/und ſihe/ was du
thuſt/denn es iſt gewiß ein unglück vor-
handen über unſern herrn/und über ſein
gantzes haus/ und er iſt ein heylloſer
mann/dem niemand etwas ſagen darf.
18. Da eilete Abigail/ und nahm
zwey hundert brod/ und zwey lägel
weins/ und fünf gekochte ſchaafe/ und
fünf ſcheffel mehl/und hundert ſtück ro-
ſin/ und zwey hundert ſtück feigen/und
luds auf eſel.
19. Und ſprach zu ihren jünglingen:
Gehet vor mir hin/ſihe/ich wil kommen
hernach. Und ſie ſagte ihrem mann
Nabal nichts davon.
20. Und als ſie auf dem eſel ritt/und
hinab zog im dunckel des berges/ ſihe/
da begegnete ihr David/und ſeine män-
ner hinab/daß ſie auf ſie ſtieß.
21. David aber hatte geredt: Wolan/
ich habe umſonſt behütet alles/was die-
ſer hat in der wüſten/ daß nichts gefeh-
let hat an allem/ was er hat/ und er be-
zahlet mir gutes mit böſem.
22. GOtt thue diß und noch mehr
den feinden David/ wo ich dieſem/ bis
lichtmorgen/ überlaſſe einen/ der an die
wand piſſet aus allem das er hat.
23. Da nun Abigail David ſah/ſtieg
ſie eilend vom eſel/ und fiel vor David
auf ihr antlitz/ und betete an zur erden.
24. Und fiel zu ſeinen füſſen/ und
ſprach: Ach mein herr/ mein ſey dieſe
miſſethat/ und laß deine magd reden
vor

vor deinen ohren / und höre die wort deiner magd.

25. Mein herr ſetze nicht ſein hertz wider dieſen Nabal / den heylloſen mann. Denn er iſt ein narr / wie ſein name heiſſt / und narrheit iſt bey ihm. Ich aber / deine magd / habe die jünglinge meines herrn nicht geſehen / die du geſandt haſt.

26. Nun aber / mein herr / ſo wahr der HErr lebet / und ſo wahr deine ſeele lebet / der HErr hat dich verhindert / daß du nicht kämeſt widers blut / und hat dir deine hand erlöſet. So müſſen nun werden wie Nabal deine feinde / und die meinem herrn übel wollen.

27. Hie iſt der ſegen / den deine magd meinem herrn hergebracht hat / den gib den jünglingen / die unter meinem herrn wandeln.

28. Vergib deiner magd die übertretung / denn der HErr wird meinem herrn ein beſtändig haus machen / denn du führeſt des HErrn kriege / und laß kein böſes an dir gefunden werden dein lebenlang.

29. Und wenn ſich ein menſch erheben wird / dich zu verfolgen / und nach deiner ſeelen ſtehet / ſo wird die ſeele meines herrn eingebunden ſeyn im bündlein der lebendigen / bey dem HErrn deinem GOtt / aber die ſeele deiner feinde wird geſchleudert werden mit der ſchleuder.

30. Wenn denn der HErr alle das gut meinem herrn thun wird / das er dir geredt hat / und gebieten / daß du ein hertzog ſeyſt über Iſrael:

31. So wirds dem hertzen meines herrn nicht ein ſtoß noch ärgerniß ſeyn / daß du nicht blut vergoſſen haſt ohn urſache / und dir ſelber geholfen / ſo wird der HErr meinem herrn wohl thun / und wirſt an deine magd gedencken.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gelobet ſey der HErr / der GOtt Iſrael / der dich heutiges tages hat mir entgegen geſandt.

33. Und geſegnet ſey deine rede / und geſegnet ſeyſt du / daß du mir heute erwehret haſt / daß ich nicht wider blut kommen bin / und mich mit eigener hand erlöſet habe.

34. Wahrlich / ſo wahr der HErr / der GOtt Iſrael / lebt / der mich verhindert hat / daß ich nicht übel an dir thät / wäreſt du nicht eilend mir begegnet / ſo wäre dem Nabal nicht überblieben / auf dieſen lichten morgen / einer der an die wand piſſet.

35. Alſo nahm David von ihrer hand / was ſie ihm gebracht hatte / und ſprach zu ihr: Zeuch mit frieden hinauf in dein haus / ſihe / ich habe deiner ſtimme gehorchet / und deine perſon angeſehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam / ſihe / da hatte er ein mahl zugerichtet in ſeinem hauſe / wie eines königes mahl / und ſein hertz war guter dinge bey ihm ſelbſt / und er war ſehr truncken. Sie aber ſagt ihm nichts / weder klein noch groß / bis an den lichten morgen.

37. Da es aber morgen ward / und der wein von Nabal kommen war / ſagt ihm ſein weib ſolches. Da erſtarb ſein hertz in ſeinem leibe / daß er ward wie ein ſtein.

38. Und über zehen tage ſchlug ihn der HErr / daß er ſtarb.

39. Da das David hörete / daß Nabal todt war / ſprach er: Gelobet ſey der HErr / der meine ſchmach gerochen hat an dem Nabal / und ſeinen knecht enthalten hat vor dem übel. Und der HErr hat dem Nabal das übel auf ſeinen kopf vergolten. Und David ſandte hin und ließ mit Abigail reden / daß er ſie zum weibe nehme.

40. Und da die knechte David zu Abigail kamen gen Carmel / redeten ſie mit ihr / und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt / daß er dich zum weibe nehme.

41. Sie ſtund auf / und betete an auf ihr angeſicht zur erden / und ſprach: Sihe / hie iſt deine magd / daß ſie diene den knechten meines herrn / und ihre füſſe waſche.

42. Und Abigail eilete / und machte ſich auf / und ritt auf einem eſel / und fünf dirnen / die unter ihr waren / und zog den boten Davids nach / und ward ſein weib.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jeſreel / und waren beyde ſeine weiber.

44. Saul aber gab Michal ſeine tochter / Davids weib / Phalti / dem ſohn Lais von Gallim.

Das 26. Capitel.

David nimmt Sauls ſpieß und bogen.

1. DJe aber von * Siph kamen zu Saul gen Gibea/ und ſprachen: Iſt nicht David verborgen auf dem hügel Hachila vor der wüſten?

* c. 23/ 19. Pſ. 54/ 2.

2. Da machte ſich Saul auf/ und zog herab zur wüſten Siph/ und mit ihm drey tauſend junger mannſchaft in Iſrael/ daß er David ſuchte in der wüſten Siph.

3. Und lagerte ſich auf dem hügel Hachila/ der vor der wüſten ligt am wege. David aber blieb in der wüſten. Und da er ſahe/ daß Saul kam ihm nach in der wüſten/

4. Sandte er kundſchafter aus/ und erfuhr/ daß Saul gewißlich kommen wäre.

5. Und David machte ſich auf/ und kam an den ort/ da Saul ſein lager hielt/ und ſahe die ſtäte/ da Saul lag/ mit ſeinem feldhauptmann Abner/ dem ſohn Ner. Denn Saul lag in der wagenburg/ und das heervolck um ihn her.

6. Da antwortete David/ und ſprach zu Ahimelech dem Hethiter/ und zu Abiſai/ dem ſohn ZeruJa/ dem bruder Joab: Wer wil mit mir hinab zu Saul ins lager? Abiſai ſprach: Ich wil mit dir hinab.

7. Alſo kam David und Abiſai zum volck des nachts. Und ſihe/ Saul lag und ſchlief in der wagenburg/ und ſein ſpieß ſteckte in der erden zu ſeinen häupten/ Abner aber und das volck lag um ihn her.

8. Da ſprach Abiſai zu David: GOtt hat deinen feind heute in deine hand beſchloſſen/ ſo wil ich ihn nun mit dem ſpieß ſtechen in die erden einmal/ daß ers nicht mehr bedarf.

9. David aber ſprach zu Abiſai: Verderbe ihn nicht/ denn wer wil die hand an den geſalbten des HErrn legen/ und ungeſtraft bleiben?

10. Weiter ſprach David: So wahr der HErr lebt/ wo der HErr ihn nicht ſchlägt/ oder ſeine zeit kommt/ daß er ſterbe/ oder in einen ſtreit ziehe/ und komme um/

11. So laß der HErr ferne von mir ſeyn/ daß ich meine hand ſolt an den geſalbten des HErrn legen. So nim nun den ſpieß zu ſeinen häupten/ und den waſſerbecher/ und laß uns gehen.

12. Alſo nahm David den ſpieß und den waſſerbecher zum häupten Saul/ und ging hin/ und war niemand der es ſahe/ noch merckte/ noch erwachte/ ſondern ſie ſchlieffen alle/ denn es war ein tiefer ſchlaf vom HErrn auf ſie gefallen.

13. Da nun David hinüber auf jenſeit kommen war/ trat er auf des berges ſpitzen von ferne/ daß ein weiter raum war zwiſchen ihnen/

14. Und ſchrie das volck an/ und Abner/ den ſohn Ner/ und ſprach: Höreſt du nicht/ Abner? Und Abner antwortete/ und ſprach: Wer biſt du/ daß du ſo ſchreyeſt gegen dem könige?

15. Und David ſprach zu Abner: Biſt du nicht ein mann? Und wer iſt dein gleich in Iſrael? Warum haſt du denn nicht behütet deinen herrn/ den könig? Denn es iſt des volcks einer hinein kommen/ deinen herrn/ den könig/ zu verderben.

16. Es iſt aber nicht fein/ das du gethan haſt. So wahr der HErr lebt/ ihr ſeyd kinder des todes/ daß ihr euren herrn/ den geſalbten des HErrn/ nicht behütet habet. Nun ſihe/ hie iſt der ſpieß des königs/ und der waſſerbecher/ die zu ſeinen häupten waren.

17. Da erkennete Saul die ſtimme Davids/ und ſprach: Iſt das nicht deine ſtime/ mein ſohn David? David ſprach: Es iſt meine ſtimme/ mein herr könig.

18. Und ſprach weiter: Warum verfolget mein herr alſo ſeinen knecht? Was hab ich gethan? Und was übels iſt in meiner hand?

19. So höre doch nun/ mein herr/ der könig/ die wort ſeines knechts: Reitzet dich der HErr wider mich/ ſo laß man ein ſpeisopfer riechen/ thuns aber menſchenkinder/ ſo ſeyn ſie verflucht vor dem HErrn/ daß ſie mich heute verſtoſſen/ daß ich nicht hafte in des HErrn erbtheil/ und ſprechen: Gehe hin/ diene andern göttern.

20. So verfalle nun mein blut nicht auf die erden von dem angeſicht des HErrn. Denn der könig Iſrael iſt ausge-

ausgezogen zu ſuchen einen floch / wie man ein rebhuhn jagt auf den bergen.

21. Und Saul ſprach: Ich habe geſündiget / komm wieder / mein ſohn David / ich wil dir kein leid fürder thun / darum / daß meine ſeele heutiges tages theuer geweſen iſt in deinen augen. Sihe / ich habe thörlich und ſehr unweislich gethan.

22. David antwortete / und ſprach: Sihe / hie iſt der ſpieß des königs / es gehe der jüngling einer herüber und hole ihn.

23. Der HERR aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner gerechtigkeit und glauben. Denn der HERR hat dich heute in meine hand gegeben / ich aber wolte meine hand nicht an den geſalbten des HERRN legen.

24. Und wie heute deine ſeele in meinen augen iſt groß geachtet geweſen / ſo werde meine ſeele groß geachtet vor den augen des HERRN / und errette mich von allem trübſal.

25. Saul ſprach zu David: Geſegnet ſeyſt du / mein ſohn David: Du wirſts thun / und hinaus führen. David aber ging ſeine ſtraſſe / und Saul kehrete wieder an ſeinen ort.

Das 27. Capitel.

Davids wohnung zu Ziklag.

1. David aber gedachte in ſeinem hertzen: Ich werde der tage einen Saul in die hände fallen / es iſt mir nichts beſſers / denn daß ich entrinne in der Philiſter lande / daß Saul von mir ablaſſe / mich fürder zu ſuchen in allen gräntzen Iſrael / ſo werde ich ſeinen händen entrinnen.

2. Und machte ſich auf / und ging hinüber / ſamt den ſechs hundert mann / die bey ihm waren / zu Achis / dem ſohn Maoch / könige zu Gath.

3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath / mit ſeinen männern / ein jeglicher mit ſeinem hauſe / David auch mit ſeinen zweyen weibern / Ahinoam / der Jeſreelitin / und Abigail / des Nabals weib / der Carmelitin.

4. Und da Saul angeſagt ward / daß David gen Gath geflohen wäre / ſucht er ihn nicht mehr.

5. Und David ſprach zu Achis: Habe ich gnade vor deinen augen funden / ſo laß mir geben einen raum in der ſtädte einer auf dem lande / daß ich drinnen wohne / was ſoll dein knecht in der königlichen ſtadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des tages Ziklag / daher iſt Ziklag der könige Juda bis auf dieſen tag.

7. Die zeit aber / die David in der Philiſter lande wohnete / iſt ein jahr und vier monden.

8. David aber zog hinauf ſamt ſeinen männern / und fiel ins land der Geſſuriter / und Girſiter / und Amalekiter / denn dieſe waren die einwohner von alters her dieſes landes / als man kommt gen Sur / bis an Egyptenland.

9. Da aber David das land ſchlug / ließ er weder mann noch weib leben / und nahm ſchaafe / rinder / eſel / kameel und kleider / und kehrete wieder / und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So ſprach David: Gegen dem mittag Juda / und gegen dem mittag der Jerahmeeliter / und gegen mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder mann noch weib lebendig gen Gath kommen / und gedachte / ſie mögten wider uns reden / und ſchwätzen. Alſo that David / und das war ſeine weiſe / ſo lange er wohnete in der Philiſter lande.

12. Darum glaubte Achis David / und gedachte / er hat ſich ſtinckend gemacht vor ſeinem volck Iſrael / darum ſoll er immer mein knecht ſeyn.

Das 28. Capitel.

Saul ſuchet rath bey einem zauberweibe und wird vom geſpenſt erſchreckt.

1. Und es begab ſich zu derſelbigen zeit / daß die Philiſter ihr heer verſamleten / in ſtreit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſolt wiſſen / daß du und deine männer ſolt mit mir ausziehen ins heer.

2. David ſprach zu Achis: Wolan / du ſolt erfahren / was dein knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum wil ich dich zum hüter meines haupts ſetzen mein lebenlang.

3. Samuel aber war * geſtorben / und gantz Iſrael hatte leide um ihn getragen/ und ihn begraben in ſeiner ſtadt Rama. So hatte Saul aus dem lande vertrieben die wahrſager und zeichendeuter. * c. 25/ 1. ꝛc.

4. Da nun die Philiſter ſich verſamleten/ und kamen/ und lagerten ſich zu Sunem/ verſamlete Saul auch das gantze Iſrael/ und lagerten ſich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philiſter heer ſahe/ furchte er ſich/ und ſein hertz verzagte ſehr.

6. Und er rathfragte den HERRN/ aber der HERR antwortete ihm nicht/ weder durch träume/ noch durchs licht/ noch durch propheten.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Suchet mir ein weib / die einen wahrſager geiſt hat/ daß ich zu ihr gehe/ und ſie frage. Seine knechte ſprachen zu ihm: Sihe/ zu Endor iſt ein weib/ die hat einen wahrſager geiſt.

8. Und Saul wechſelte ſeine kleider/ und zog andere an/ und ging hin / und zween andere mit ihm/ und kamen bey der nacht zum weibe/ und ſprach: Lieber/ weiſſage mir durch den wahrſagergeiſt/ und bringe mir herauf / den ich dir ſage.

9. Das weib ſprach zu ihm: Sihe/ du weiſſeſt wol/ was Saul gethan hat/ wie er * die wahrſager und zeichendeuter ausgerottet hat vom lande. Warum wilt du denn meine ſeele in das netz führen/ daß ich ertödtet werde? * 2. Moſ. 22/ 18. ꝛc.

10. Saul aber ſchwur ihr bey dem HERRN/ und ſprach: So wahr der HERR lebet/ es ſoll dir diß nicht zur miſſethat gerathen.

11. Da ſprach das weib: Wen ſoll ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das weib Samuel ſahe/ ſchrie ſie laut/ und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt Saul.

13. Und der könig ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht/ was ſieheſt du? Das weib ſprach zu Saul: Ich ſehe götter heraufſteigen aus der erden.

14. Er ſprach: Wie iſt er geſtalt? Sie ſprach: Es kommt ein alter mann herauf/ und iſt bekleidet mit einem ſeidenrock. Da vernahm Saul/ daß es Samuel war/ und neigete ſich mit ſeinem antlitz zur erden/ und betete an.

15. Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht/ daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet/ die Philiſter ſtreiten wider mich/ und GOtt iſt von mir gewichen/ und antwortet mir nicht/ weder durch propheten/ noch durch träume. Darum hab ich dich laſſen rufen/ daß du mir weiſeſt/ was ich thun ſolle.

16. Samuel ſprach: Was wilt du mich fragen/ weil der * HERR von dir gewichen/ und dein feind worden iſt? * c. 16/ 14.

17. Der HERR wird dir thun/ wie er durch mich geredt hat/ und wird das reich von deiner hand reiſſen/ und David deinem nächſten geben/

18. Darum / daß du der ſtimme des HERRN nicht gehorchet / und den grimm ſeines zorns nicht ausgerichtet haſt wider Amalek/ darum hat dir der HERR ſolches jetzt gethan.

19. Dazu wird der HERR Iſrael mit dir auch geben in der Philiſter hände. * Morgen wirſt du und deine ſöhne mit mir ſeyn. Auch wird der HErr das heer Iſrael in der Philiſter hände geben. * Sir. 46/ 23.

20. Da fiel Saul zur erden/ ſo lang er war/ und erſchrack ſehr vor den worten Samuel / daß keine kraft mehr in ihm war/ denn er hatte nichts geſſen den gantzen tag/ und die gantze nacht.

21. Und das weib ging hinein zu Saul/ und ſahe/ daß er ſehr erſchrocken war/ und ſprach zu ihm: Sihe/ deine magd hat deiner ſtimme gehorcht / und habe meine ſeele in meine hand geſetzt / daß ich deinen worten gehorchet/ die du zu mir ſagteſt.

22. So gehorche auch nun du deiner magd ſtimme/ ich wil dir einen biſſen brods vorſetzen / daß du eſſeſt/ daß du zu kräften kommeſt/ und deine ſtraſſe geheſt.

23. Er aber wägerte ſich/ und ſprach: Ich

Ich wil nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine knechte/ und das weib/ daß er ihrer ſtimme gehorchete. Und er ſtund auf von der erden/ und ſetzte ſich aufs bette.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemäſtet kalb/ da eilete ſie/ und ſchlachtets/ und nahm mehl/ und knetets/ und bucks ungeſäuert/

25. Und bracht es herzu vor Saul/ und vor ſeine knechte. Und da ſie geſſen hatten/ ſtunden ſie auf/ und gingen die nacht.

Das 29. Capitel.

David wird von den Philiſtern ausgemuſtert.

1. DJe Philiſter aber verſamleten alle ihre heer zu Aphek/ und Iſrael lagerte ſich zu Ain in Jeſreel.

2. Und die fürſten der Philiſter gingen daher mit hunderten und mit tauſenden/ David aber und ſeine männer gingen hinten nach bey Achis.

3. Da ſprachen die fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebreer? Achis ſprach zu ihnen: Iſt nicht das David/ der knecht Saul/ des königes Iſrael/ der nun bey mir geweſen iſt jahr und tag/ und habe nichts an ihm gefunden/ ſint der zeit er abgefallen iſt/ bisher?

4. Aber die fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn/ und ſprachen zu ihm: *Laß den mann umkehren/ und an ſeinem ort bleiben/ da du ihn hin beſtellet haſt/ daß er nicht mit uns hinab ziehe zum ſtreit/ und unſer widerſacher werde im ſtreit. Denn woran könte er ſeinem herrn baß gefallen thun/ denn an den köpfen dieſer männer? * 1. Chron. 13/19.

5. Iſt er nicht der David/ von dem ſie *ſungen am reigen: Saul hat tauſend geſchlagen/ David aber zehen tauſend? * c. 18/7. ꝛc.

6. Da rief Achis David/ und ſprach zu ihm: So wahr der HERR lebt/ ich halte dich für redlich/ und dein ausgang und eingang mit mir im heer gefället mir wohl/ und habe nichts arges an dir geſpüret/ ſint der zeit du zu mir kommen biſt/ bisher/ aber du gefälleſt den fürſten nicht.

7. So kehre nun um/ und gehe hin mit frieden/ auf daß du nicht übel thuſt vor den augen der fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach zu Achis: Was hab ich gethan/ und was haſt du geſpüret an deinem knechte/ ſint der zeit ich vor dir geweſen bin/ bisher/ daß ich nicht ſolt kommen und ſtreiten wider die feinde meines herrn/ des königes?

9. Achis antwortete/ und ſprach zu David: Ich weiß wohl/ denn du gefälleſt meinen augen/ als ein engel Gottes. Aber der Philiſter fürſten haben geſagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den ſtreit ziehen.

10. So mache dich nun morgen früh auf/ und die knechte deines herrn/ die mit dir kommen ſind/ und wenn ihr euch morgen früh aufgemacht habt/ daß licht iſt/ ſo gehet hin.

11. Alſo machten ſich David und ſeine männer früh auf/ daß ſie des morgens hingingen/ und wieder in der Philiſter land kamen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jeſreel.

Das 30. Capitel.

David ſiegt wider die Amalekiter/ und theilet den raub aus.

1. DA nun David des dritten tages kam gen Ziklag mit ſeinen männern/ waren die Amalekiter herein gefallen zum mittag/ und zu Ziklag/ und hatten Ziklag geſchlagen/ und mit feuer verbrant/

2. Und hatten die weiber daraus weggeführt beyde klein und groß/ ſie hatten aber niemand getödtet/ ſondern weggetrieben/ und waren dahin ihres weges.

3. Da nun David ſamt ſeinen männern zur ſtadt kam/ und ſahe/ daß ſie mit feuer verbrant war/ und ihre weiber/ ſöhne und töchter gefangen waren/

4. Hub David/ und das volck/ das bey ihm war/ ihre ſtimme auf/ und weineten/ bis ſie nicht mehr weinen konten.

5. Denn Davids zwey weiber waren auch gefangen/ Ahinoam/ die Jeſreelitin/ und Abigail/ Nabals weib/ des Carmeliten.

6. Und David war ſehr geängſtet/ denn das volck wolt ihn ſteinigen: Denn des gantzen volcks ſeele war unwillig/ ein jeglicher über ſeine ſöhne und töchter. David aber ſtärckete ſich in dem HERRN ſeinem GOtt/

7. Und ſprach zu AbJathar dem prieſter/ AhiMelechs ſohn: Bring mir her den leibrock. Und da AbJathar den leibrock zu David gebracht hatte/

8. Fragte David den HERRN/ und ſprach: Soll ich den kriegsleuten nachjagen/ und werde ich ſie ergreiffen? Er ſprach: Jage ihnen nach/ du wirſt ſie ergreiffen/ und rettung thun.

9. Da zog David hin/ und die ſechs hundert mann/ die bey ihm waren. Und da ſie kamen an den bach Beſor/ blieben etliche ſtehen.

10. David aber und die vier hundert mann jageten nach/ die zwey hundert mann aber/ die ſtehen blieben/ waren zu müde über den bach Beſor zu gehen.

11. Und ſie funden einen Egyptiſchen mann auf dem felde/ den führeten ſie zu David/ und gaben ihm brod/ daß er aß/ und träncketen ihn mit waſſer.

12. Und gaben ihm ein ſtück feigen/ und zwey ſtück roſin. Und da er geſſen hatte/ kam ſein geiſt wieder zu ihm: Denn er hatte in dreyen tagen und dreyen nächten nichts geſſen/ und kein waſſer getruncken.

13. David ſprach zu ihm: Weß biſt du? Und woher biſt du? Er ſprach: Ich bin ein Egyptiſcher knabe/ eines Amalekiters knecht/ und mein herr hat mich verlaſſen: Denn ich ward kranck vor dreyen tagen.

14. Wir ſind herein gefallen zum mittag Crethi/ und auf Juda/ und zum mittag Caleb/ und haben Ziklag mit feuer verbrant.

15. David ſprach zu ihm: Wilt du mich hinab führen zu dieſen kriegsleuten? Er ſprach: Schwöre mir bey GOtt/ daß du mich nicht tödteſt/ noch in meines herrn hand überantworteſt/ ſo wil ich dich hinab führen zu dieſen kriegsleuten.

16. Und er führete ſie hinab. Und ſihe/ ſie hatten ſich zerſtreuet auf der gantzen erden/ aſſen und truncken/ und feyerten über alle dem groſſen raub/ den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda lande.

17. Und David ſchlug ſie von dem morgen an bis an den abend/ gegen dem andern tage/ daß ihr keiner entrann/ ohn vier hundert jünglinge/ die fielen auf die kameele/ und flohen.

18. Alſo errettete David alles/ was die Amalekiter genommen hatten/ und ſeine zwey weiber.

19. Und fehlete an keinem/ weder klein noch groß/ noch ſöhne/ noch töchter/ noch raub/ noch alles/ das ſie genommen hatten/ David brachts alles wieder.

20. Und David nahm die ſchaafe und rinder/ und trieb das vieh vor ihm her/ und ſie ſprachen: Das iſt Davids raub.

21. Und da David zu den zwey hundert männern kam/ die zu müde geweſen/ David nachzufolgen/ und am bach Beſor blieben waren/ gingen ſie heraus David entgegen/ und dem volck/ das mit ihm war. Und David trat zum volck/ und grüſſete ſie freundlich.

22. Da antworteten/ was böſe und loſe leute waren/ unter denen/ die mit David gezogen waren/ und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind/ ſoll man ihnen nichts geben von dem raub/ den wir errettet haben/ ſondern ein jeglicher führe ſein weib und ſeine kinder/ und gehe hin.

23. Da ſprach David: Ihr ſollt nicht ſo thun/ meine brüder/ mit dem/ das uns der HERR gegeben hat/ und hat uns behütet/ und dieſe kriegsleute/ die wider uns kommen waren/ in unſere hände gegeben.

24. Wer ſolt euch darinnen gehorchen? * Wie das theil derjenigen/ die in ſtreit hinab gezogen ſind/ ſo ſoll auch ſeyn das theil derjenigen/ die bey dem geräthe blieben ſind/ und ſoll gleich getheilet werden. * 4. Moſ. 31/ 27.

25. Das iſt ſint der zeit und forthin in Iſrael eine ſitte und recht worden/ bis auf dieſen tag.

26. Und da David gen Ziklag kam/ ſandte er des raubs den älteſten in Juda/ ſeinen freunden/ und ſprach: Sihe/ da habt ihr den ſegen aus dem raub der feinde des HERRN.

27. Nemlich/ denen zu Bethel/ denen zu Ramoth am mittage/ denen zu Jathir.

28. Denen zu Aroer/ denen zu Siphamoth/ denen zu Eſthemoa/

29. Denen zu Rachal/ denen in ſtädten

ten

ten der Jerahmeeliter/ denen in den ſtädten der Keniter/
30. Denen zu Harma/ denen zu Bor-Aſan/ denen zu Athach/
31. Denen zu Hebron/ und allen orten/ da David gewandelt hatte mit ſeinen männern.

Das 31. Capitel.

Sauls letzter krieg wider die Philiſter/ darin er ſich ſelbſt erſtochen.

1. Die * Philiſter aber ſtritten wider Iſrael/ und die männer Iſrael flohen vor den Philiſtern/ und fielen erſchlagen auf dem gebirge Gilboa.
* 1. Chron. 11/ 1.
2. Und die Philiſter hingen ſich an Saul und ſeine ſöhne/ und ſchlugen Jonathan und Abinadab/ und Malchiſua/ die ſöhne Sauls.
3. Und der ſtreit ward hart wider Saul/ und die ſchützen troffen auf ihn mit bogen/ und ward ſehr verwundet von den ſchützen.
4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Zeuch dein ſchwert aus/ und erſtich mich damit/ daß nicht dieſe unbeſchnidtene kommen/ und mich erſtechen/ und treiben einen ſpott aus mir. Aber ſein waffenträger wolte nicht/ denn er fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul das ſchwert/ und fiel drein.
5. Da nun ſein waffenträger ſahe/ daß Saul todt war/ fiel er auch in ſein ſchwert/ und ſtarb mit ihm.
6. Alſo ſtarb Saul/ und ſeine drey ſöhne/ und ſein waffenträger/ und alle ſeine männer zugleich auf dieſen tag.
7. Da aber die männer Iſrael/ die jenſeit dem grunde/ und jenſeit dem Jordan waren/ ſahen/ daß die männer Iſrael geflohen waren/ und daß Saul und ſeine ſöhne todt waren/ verlieſſen ſie die ſtädte/ und flohen auch/ ſo kamen die Philiſter/ und wohneten drinnen.
8. Des andern tages kamen die Philiſter/ die erſchlagenen auszuziehen/ und funden Saul und ſeine drey ſöhne liegen auf dem gebirge Gilboa.
9. Und hieben ihm ſein haupt ab/ und zogen ihm ſeine waffen ab/ und ſandten ſie in der Philiſter land umher/ zu verkündigen im hauſe ihrer götzen/ und unter dem volck.
10. Und legten ſeinen harniſch in das haus Aſtharoth/ aber ſeinen leichnam hingen ſie auf die mauren zu Bethſan.
11. Da die zu * Jabes in Gilead höreten/ was die Philiſter Saul gethan hatten/ * 2. Sam. 2/ 5.
12. * Machten ſie ſich auf/ was ſtreitbare männer waren/ und gingen die gantze nacht/ und nahmen die leichnam Saul und ſeiner ſöhne von der mauren zu Bethſan/ und brachten ſie gen Jabes/ und verbranten ſie daſelbſt.
* 1. Chron. 11/ 12.
13. Und nahmen ihre gebeine/ und begruben ſie unter den baum zu Jabes/ und faſteten ſieben tage.

Ende des erſten buchs Samuelis.

Das ander Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Davids trauerlied über den tod Sauls und Jonathans.

1. Nach dem tode Saul/ da David von der Amalekiter ſchlacht wieder kommen/ und zween tage zu Ziklag blieben war.
2. Sihe/ da kam am dritten tage ein mann aus dem heer von Saul/ mit zerriſſenen kleidern/ und erden auf ſeinem haupt. Und da er zu David kam/ fiel er zur erden/ und betete an.
3. David aber ſprach zu ihm: Wo kommeſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus dem heer Iſrael bin ich entrunnen.
4. David ſprach zu ihm: Sage mir/ wie gehet es zu? Er ſprach: Das volck iſt geflohen vom ſtreit/ und iſt viel volckes gefallen/ dazu iſt auch Saul todt/ und ſein ſohn Jonathan.
5. David ſprach zu dem jüngling/ der ihn ſolches ſagte: Woher weiſſeſt du/ daß Saul und ſein ſohn Jonathan todt ſind?
6. Der jüngling/ der ihm ſolches ſagte/ ſprach: Ich kam ohngefehr aufs gebirge Gilboa/ und ſihe/ Saul lehnete ſich

ſich auf ſeinen ſpieß / und die wagen und reuter jagten hinter ihm her.

7. Und er wandte ſich um / und ſahe mich / und rief mir. Und ich ſprach: Hie bin ich.

8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er ſprach zu mir: Tritt zu mir / und tödte mich / denn ich bin bedrängt umher / und mein leben iſt noch gantz in mir.

10. Da trat ich zu ihm / und tödete ihn / denn ich wuſte wohl / daß er nicht leben kunte nach ſeinem fall. Und nahm die krone von ſeinem haupt / und das armgeſchmeide von ſeinem arm / und habs herbracht zu dir / meinem herrn.

11. Da faſſete David ſeine kleider / und zerriß ſie / und alle männer / die bey ihm waren /

12. Und trugen leide / und weineten / und faſteten bis an den abend / über Saul / und Jonathan ſeinen ſohn / und über das volck des HERRN / und über das haus Iſrael / daß ſie durchs ſchwert gefallen waren.

13. Und David ſprach zu dem jüngling / ders ihm anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: Ich bin eines fremdlingen / eines Amalekiters / ſohn.

14. David ſprach zu ihm: Wie * daß du dich nicht gefürchtet haſt / deine hand zu legen an den geſalbten des HERRN / ihn zu verderben?

* 1. Sam. 24/7. Pſal. 105/15.

15. Und David ſprach zu ſeiner jünglinge einem: Herzu / und ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn / daß er ſtarb.

16. Da ſprach David zu ihm: Dein blut ſey über deinem kopf / denn dein mund hat wider dich ſelbſt geredt / und geſprochen: Ich habe den geſalbten des HERRN getödtet.

17. Und David klagte dieſe klage über Saul und Jonathan ſeinen ſohn /

18. Und befahl / man ſolte die kinder Juda den bogen lehren: Sihe / es ſtehet geſchrieben im buch der redlichen.

19. Die edelſten in Iſrael ſind auf deiner höhe erſchlagen / wie ſind die helden gefallen?

20. Sagts nicht an zu Gath / verkündigets nicht auf der gaſſen zu Askalon / daß ſich nicht freuen die töchter der Philiſter / daß nicht frolocken die töchter der unbeſchnidtenen.

21. Ihr berge zu Gilboa / es müſſe weder thauen noch regnen auf euch / noch äcker seyn / da hebopfer von kommen / denn daſelbſt iſt den helden ihr ſchild abgeſchlagen / der ſchild Saul / als wäre er nicht geſalbet mit öle.

22. Der bogen Jonathan hat nie gefehlet / und das ſchwert Saul iſt nie leer wieder kommen von dem blut der erſchlagenen / und vom fett der helden.

23. Saul und Jonathan / holdſelig und lieblich an ihrem leben / ſind auch am tode nicht geſchieden / leichter denn die adler / und ſtärcker denn die löwen.

24. Ihr töchter Iſrael weinet über Saul / der euch kleidete mit roſinfarbe ſäuberlich / und ſchmückete euch mit güldenen kleinodien an euren kleidern.

25. Wie ſind die helden ſo gefallen im ſtreit? Jonathan iſt auf deinen höhen erſchlagen.

26. Es iſt mir leid um dich / mein bruder Jonathan / ich habe groſſe freude und wonne an dir gehabt / deine liebe iſt mir ſonderlicher geweſen / denn frauenliebe iſt.

27. Wie ſind die helden gefallen / und die ſtreitbaren umkommen?

Das 2. Capitel.

Salbung Davids zum könige: Jsboſeths aufruhr.

1. Nach dieſem geſchichte fragte David den HERRN / und ſprach: Soll ich hinauf in der ſtädte Juda eine ziehen? Und der HERR ſprach zu ihm: Zeuch hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron.

2. Alſo zog David hin mit ſeinen zweyen weibern / Ahinoam / der Jeſreelitin / und mit Abigail / Nabals / des Carmeliten / weib.

3. Dazu die männer / die bey ihm waren / führete David hinauf / einen ieglichen mit ſeinem hauſe / und wohneten in den ſtädten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen / und ſalbeten daſelbſt David zum könige über das haus Juda. Und da es David ward angeſagt / daß * die von Ja

in Gilead Saul begraben hatten/

* 1.Sam. 31/12.

5. Sandte er boten zu ihnen/ und ließ ihnen ſagen: Geſegnet ſeyd ihr dem HERRN/ daß ihr ſolche barmhertzigkeit an eurem herrn/ Saul/ gethan/ und ihn begraben habt.

6. So thue nun an euch der HERR barmhertzigkeit und treue/ und ich wil euch auch gutes thun/ daß ihr ſolches gethan habt.

7. So ſeyen nun eure hände getroſt/ und ſeyd freudig/ denn euer herr/ Saul/ iſt todt/ ſo hat mich das haus Juda zum könige geſalbet/ über ſich.

8. Abner aber/ der ſohn Ner/ der Sauls feldhauptmann war/ nahm Jsboſeth/ Sauls ſohn/ und führete ihn gen Mahanaim/

9. Und machte ihn zum könige über Gilead/ Aſſuri/ Jeſreel/ Ephraim/ Benjamin/ und über gantz Jſrael.

10. Und Jsboſeth/ Sauls ſohn/ war viertzig jahr alt/ da er könig ward über Jſrael/ und regierete zwey jahr. Aber das haus Juda hielts mit David.

11. Die zeit aber/ die David könig war zu Hebron/ über das haus Juda/ war ſieben jahr/ und ſechs monden.

12. Und Abner/ der ſohn Ner/ zog aus/ ſamt den knechten Jsboſeths/ des ſohns Saul/ aus dem heer gen Gibeon.

13. Und Joab/ der ſohn ZeruJa/ zog aus/ ſamt den knechten David/ und ſtieſſen auf einander am teiche zu Gibeon/ und legten ſich dieſe auf dieſer ſeiten des teiches/ jene auf jener ſeiten.

14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß ſich die knaben aufmachen/ und vor uns ſpielen. Joab ſprach: Es gilt wohl.

15. Da machten ſich auf/ und gingen hin/ an der zahl zwölfe/ aus Benjamin/ auf Jsboſeth/ Sauls ſohns/ theil/ und zwölfe von den knechten Davids.

16. Und ein ieglicher ergriff den andern bey dem kopf/ und ſtieß ihm ſein ſchwert in ſeine ſeiten/ und fielen mit einander. Daher der ort genennet wird: Helkath-Hazurim/ der zu Gibeon iſt.

17. Und es erhub ſich ein ſehr harter ſtreit des tages/ Abner aber/ und die männer Jſrael/ wurden geſchlagen vor den knechten David/

18. Es waren aber drey ſöhne ZeruJa daſelbſt: Joab/ Abiſai und Aſahel. Aſahel aber war von leichten füſſen/ wie ein rehe auf dem felde.

19. Und jagte Abner nach/ und wich nicht/ weder zur rechten noch zur lincken/ von Abner.

20. Da wandte ſich Abner um/ und ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.

21. Abner ſprach zu ihm: Hebe dich entweder zur rechten oder zur lincken/ und nimm für dich der knaben einen/ und nimm ihm ſeinen harniſch. Aber Aſahel wolte nicht von ihm ablaſſen.

22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Hebe dich von mir. Warum wilt du/ daß ich dich zu boden ſchlage? Und wie dürfte ich mein antlitz aufheben/ vor deinem bruder Joab?

23. Aber er weigerte ſich zu weichen. Da * ſtach ihn Abner hinter ſich mit einem ſpieß in ſeinen wanſt/ daß der ſpieß hinten ausging/ und er fiel daſelbſt/ und ſtarb vor ihm. Und wer an den ort kam/ da Aſahel todt lag/ der ſtund ſtille.

* c. 3/27.

24. Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach/ bis die ſonne unterging. Und da ſie kamen auf den hügel Amma/ der vor Giah ligt/ auf dem wege zur wüſten Gibeon/

25. Verſamleten ſich die kinder Benjamin/ hinter Abner her/ und wurden ein häuflein/ und traten auf eines hügels ſpitzen.

26. Und Abner rief zu Joab/ und ſprach: Soll denn das ſchwert ohne ende freſſen? Weiſſeſt du nicht/ daß hernach möchte mehr jammers werden? Wie lange wilt du dem volck nicht ſagen/ daß es ablaſſe von ſeinen brüdern?

27. Joab ſprach: So wahr GOtt lebet/ hätteſt du heute morgen ſo geſagt/ das volck hätte ein ieglicher von ſeinem bruder abgelaſſen.

28. Und Joab bließ die poſaunen/ und alles volck ſtund ſtille/ und jagten nicht mehr Jſrael nach/ und ſtritten auch nicht mehr.

29. Ab-

29. Abner aber/ und ſeine männer/
gingen dieſelbe gantze nacht über das
blachfeld/ und gingen über den Jordan/
und wandelten durchs gantze Bithron/
und kamen ins lager.
30. Joab aber wandte ſich von Abner/
und verſamlete das gantze volck/ und es
fehleten an den knechten Davids neun-
zehen mann/ und Aſahel.
31. Aber die knechte David hatten
geſchlagen unter Benjamin / und die
männer Abner/ daß drey hundert und
ſechtzig mann waren todt blieben.
32. Und ſie huben Aſahel auf/ und be-
gruben ihn in ſeines vaters grab zu
Bethlehem. Und Joab mit ſeinen
männern/ gingen die gantze nacht/ daß
ihnen das licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

Abner von Joab umgebracht.

1. UNd es war ein langer ſtreit zwi-
ſchen dem hauſe Saul/ und dem
hauſe David. David aber ging/ und
nahm zu/ und das haus Saul ging/ und
nahm abe.
2. Und es wurden David * kinder ge-
boren zu Hebron/ ſein erſtgeborner ſohn
Amnon/ von Ahinoam/ der Jeſreelitin.
* 1. Chron. 3/ 1.
3. Der andere/ Chileab von Abigail/
Nabals weib/ des Carmeliten: Der
dritte/ Abſalom/ der ſohn Maacha/
der tochter Thalmai/ des königes zu
Geſur:
4. Der vierte/ Adonia/ der ſohn Ha-
gith: Der fünfte// Saphat Ja / der
ſohn Abital:
5. Der ſechſte/ Jethream von Egla/
dem weibe David. Dieſe ſind David
geboren zu Hebron.
6. Als nun der ſtreit war zwiſchen
dem hauſe Saul/ und dem hauſe Da-
vid/ ſtärckte Abner das haus Saul.
7. Und Saul hatte ein kebsweib/ die
hieß Rizpa/ eine tochter Aja. Und Js-
boſeth ſprach zu Abner: Warum ſchla-
feſt du bey meines vaters kebsweib?
8. Da ward Abner ſehr zornig über
dieſe worte Jsboſeth/ und ſprach: Bin
ich denn ein hundskopf/ der ich wider
Juda/ an dem hauſe Saul/ deines va-
ters/ und an ſeinen brüdern und freun-
den barmhertzigkeit thue? Und habe
dich nicht in Davids hände gegeben/
und du rechneſt mir heute eine miſſe-
that zu um ein weib?
9. GOtt thue Abner diß und das/
wenn ich nicht thue/ wie der HERR
David geſchworen hat/
10. Daß das königreich vom hauſe
Saul genommen werde/ und der ſtuhl
David aufgerichtet werde/ über Jſrael
und Juda/ von Dan bis gen Ber Seba.
11. Da konte er fürder ihm kein wort
mehr antworten/ ſo furchte er ſich vor
ihm.
12. Und Abner ſandte boten zu Da-
vid für ſich/ und ließ ihm ſagen: Weß
iſt das land? Und ſprach: Mache dei-
nen bund mit mir. Sihe/ meine hand
ſoll mit dir ſeyn/ daß ich zu dir kehre
das gantze Jſrael.
13. Er ſprach: Wohl/ ich wil einen
bund mit dir machen. Aber eines bitte
ich von dir/ daß du mein angeſicht nicht
ſeheſt/ du bringeſt denn zuvor zu mir
Michal/ Sauls tochter/ wenn du komſt/
mein angeſicht zu ſehen.
14. Auch ſandte David boten zu Js-
boſeth/ dem ſohn Saul/ und ließ ihm
ſagen: Gib mir mein * weib Michal/
die ich mir vertrauet habe mit hundert
vorhäuten der Philiſter.
* 1. Sam. 18/ 27.
15. Jsboſeth ſandte hin/ und ließ ſie
nehmen von dem mann Paltiel/ dem
ſohn Lais.
16. Und ihr mann ging mit ihr/ und
weinete hinter ihr bis gen Bahurim.
Da ſprach Abner zu ihm: Kehre um/
und gehe hin/ und er kehrete um.
17. Und Abner hatte eine rede mit den
älteſten in Jſrael/ und ſprach: Jhr
habt vorhin längſt nach David getrach-
tet/ daß er könig wäre über euch/
18. So thut es nun/ denn der HERR
hat von David geſagt: Jch wil mein
volck Jſrael erretten durch die hand
David meines knechts/ von der Phili-
ſter hand/ und von aller ihrer feinde
hand.
19. Auch redete Abner vor den ohren
Benjamin. Und ging auch hin zu reden
vor den ohren David zu Hebron/ alles
was Jſrael und dem gantzen hauſe Ben-
jamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam/ und mit ihm zwantzig mann/ machte ihnen David ein mahl.

21. Und Abner ſprach zu David: Ich wil mich aufmachen/ und hingehen/ daß ich das gantze Iſrael zu meinem herrn dem könige ſamle/ und daß ſie einen bund mit dir machen/ auf daß du könig ſeyſt/ wie es deine ſeele begehret. Alſo ließ David Abner von ſich/ daß er hingienge mit frieden.

22. Und ſihe/ die knechte David und Joab kamen von den kriegsleuten/ und brachten mit ſich einen groſſen raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron/ ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen/ daß er mit frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das gantze heer mit ihm war kommen/ ward ihm angeſagt/ daß Abner/ der ſohn Ner/ zum könige kommen war/ und er hatte ihn von ſich gelaſſen/ daß er mit frieden war weggegangen.

24. Da ging Joab zum könige hinein/ und ſprach: Was haſt du gethan? Sihe/ Abner iſt zu dir kommen/ warum haſt du ihn von dir gelaſſen/ daß er iſt weggegangen?

25. Kenneſt du Abner/ den ſohn Ner/ nicht? Denn er iſt kommen/ dich zu überreden/ daß er erkennete deinen ausgang und eingang/ und erfuhre alles/ was du thuſt.

26. Und da Joab von David ausging/ ſandte er boten Abner nach/ daß ſie ihn wiederum holeten von Borhaſira/ und David wuſte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam/ führete ihn Joab mitten unter das thor/ daß er heimlich mit ihm redete/ und * ſtach ihn daſelbſt in den wanſt/ daß er ſtarb/ um ſeines bruders Aſahel bluts willen.

* c. 20/10. 1. Kön. 2/5.

28. Da das David hernach erfuhr/ ſprach er: Ich bin unſchuldig/ und mein königreich vor dem HERRN ewiglich/ an dem blut Abner/ des ſohns Ner.

29. Es falle aber auf den kopf Joab/ und auf gantz ſeines vaters hauſe/ und müſſe nicht aufhören im hauſe Joab/ der ein eiterfluß und auſſatz habe/ und am ſtabe gehe/ und durchs ſchwert falle/ und am brod mangele.

30. Alſo erwürgeten Joab und ſein bruder Abiſai Abner/ * darum/ daß er ihren bruder Aſahel getödtet hatte im ſtreit zu Gibeon. * c. 2/23.

31. David aber ſprach zu Joab und allem volck/ das mit ihm war: Zerreiſſet eure kleider/ und gürtet ſäcke um euch/ und traget leid um Abner. Und der könig ging dem ſarck nach.

32. Und da ſie Abner begruben zu Hebron/ hub der könig ſeine ſtim̃e auf/ und weinete bey dem grabe Abner/ und weinete auch alles volck.

33. Und der könig klagte Abner/ und ſprach: Abner iſt nicht geſtorben/ wie ein thor ſtirbt.

34. Deine hände ſind nicht gebunden/ deine füſſe ſind nicht in feſſel geſetzt/ du biſt gefallen/ wie man vor böſen buben fallet. Da beweinete ihn alles volck noch mehr.

35. Da nun alles volck hinein kam mit David zu eſſen/ da es noch hoch tag war/ ſchwur David/ und ſprach: GOtt thue mir diß und das/ wo ich brod oder etwas koſte/ eh die ſonne untergehet.

36. Und alles volck erkants und gefiel ihnen auch wohl alles gut/ was der könig thät/ vor den augen des gantzen volcks.

37. Und alles volck und gantz Iſrael mercketen des tages/ daß nicht vom könige war/ daß Abner/ der ſohn Ner/ getödtet war.

38. Und der könig ſprach zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht/ daß auf dieſen tag ein fürſt und groſſer gefallen iſt in Iſrael?

39. Ich aber bin noch zart/ und ein geſalbeter könig. Aber die männer/ die kinder ZeruJa/ ſind mir verdrießlich/ der HERR vergelte dem/ der böſes thut/ nach ſeiner bosheit.

Das 4. Capitel.

Isboſeths tod wird gerochen.

1. DA aber der ſohn Saul hörete/ daß Abner zu Hebron todt wäre/ wurden ſeine hände laß/ und gantz Iſrael erſchrack.

2. Es waren aber zween männer/ hauptleute über die krieger/ unter dem

ſohn Saul: Einer hieß Baena/ der an-
dere Rechob/ ſöhne Rimon des Berothi-
ters/ aus den kindern Benjamin. Denn
Beroth ward auch unter Benjamin ge-
rechnet.
3. Und die Berothiter waren geflo-
hen gen Gethaim/ und daſelbſt fremdlin-
ge worden/ bis auf den heutigen tag.
4. Auch hatte Jonathan/ der ſohn
Saul/ einen ſohn/ der war lahm an füſ-
ſen/ und war fünf jahr alt/ da das ge-
ſchrey von Saul und Jonathan aus Je-
ſreel kam/ und ſeine amme ihn aufhub/
und flohe/ und indem ſie eilete und flo-
he/ fiel er/ und ward hinckend/ und er
hieß Mephi Boſeth.
5. So gingen nun hin die ſöhne Ri-
mon/ des Berothiters/ Rechob/ und Bae-
na/ und kamen zum hauſe Jsboſeth/ da
der tag am heiſſeſten war/ und er lag
auf ſeinem lager im mittage.
6. Und ſie kamen ins haus weitzen zu
holen/ und ſtachen ihn in den wanſt/ und
entrunnen.
7. Und da ſie ins haus kamen/ lag er
auf ſeinem bette in ſeiner ſchlafkamer/
und ſtachen ihn todt/ und hieben ihm den
kopf ab. Und nahmen ſeinen kopf/ und
gingen hin des weges auf dem blachfel-
de/ die gantze nacht/
8. Und brachten das haupt Jsboſeth
zu David gen Hebron/ und ſprachen
zum könige: Sihe/ da iſt das haupt Js-
boſeth/ Sauls ſohnes/ deines feindes/
der nach deiner ſeelen ſtund. Der HErr
hat heute meinen herrn/ den könig/ ge-
rochen/ an Saul und an ſeinem ſaa-
men.
9. Da antwortete ihnen David: So
wahr der HERR lebt/ der meine ſeel
aus allem trübſal erlöſet hat/
10. Ich * griff den/ der mir verkün-
digte/ und ſprach: Saul iſt todt/ und
meynete/ er wäre ein guter bote/ und
erwürgete ihn zu Ziklag/ dem ich ſolte
botenlohn geben. * c. 1/ 15.
11. Und dieſe gottloſe leute haben ei-
nen gerechten mann in ſeinem hauſe auf
ſeinem lager erwürget/ ja/ ſolt ich das
blut nicht fordern von euren händen/
und euch von der erden thun?
12. Und David gebot ſeinen jünglin-
gen/ die erwürgeten ſie/ und hieben ih-
nen hände und füſſe ab/ und hingen ſie
auf am teich zu Hebron/ aber das haupt
Jsboſeth nahmen ſie/ und begrubens in
Abners grab zu Hebron.

Das 5. Capitel.

Davids andere ſalbung/ glücklicher zuſtand und zweyfacher ſieg.

1. UNd es kamen alle ſtämme Iſrael
zu David gen Hebron/ und ſpra-
chen: Sihe/ wir ſind deines gebeins/
und deines fleiſches.
2. Dazu auch vorhin/ da Saul über
uns könig war/ führteſt du Iſrael aus
und ein. So hat der HERR dir geſagt:
Du ſolt meines volcks Iſrael hüten/ und
ſolt ein hertzog ſeyn über Iſrael.
3. Und es * kamen alle älteſten in Iſ-
rael zum könige gen Hebron. Und der
könig David machte mit ihnen einen
bund zu Hebron vor dem HERRN/
und ſie ſalbeten David zum könige über
Iſrael. * 1. Chron. 11/ 3.
4. Dreyßig jahr war David alt/ da
er könig ward/ und * regierete viertzig
jahr. * 1. Kön. 2/ 11. ꝛc.
5. Zu Hebron regierete er ſieben jahr
und ſechs monden über Juda/ aber zu
Jeruſalem regierete er drey und dreyßig
jahr über gantz Iſrael und Juda.
6. Und der könig zog hin mit ſeinen
männern zu Jeruſalem/ wider die Je-
buſiter/ die im lande wohneten. Sie
aber ſprachen zu David: Du wirſt
nicht hieherein kommen/ ſondern blin-
de und lahme werden dich abtreiben.
(Das meyneten ſie aber/ daß David
nicht würde da hinein kommen.)
7. Aber David gewann die burg Zion/
das iſt/ Davids ſtadt.
8. Da ſprach David deſſelben tages:
Wer * die Jebuſiter ſchlägt/ und erlan-
get die dachriñen/ die lahmen und blin-
den/ denen die ſeele David feind iſt.
Daher ſpricht man: Laß keinen blin-
den und lahmen ins haus kommen.
* 1. Chron. 12/ 6.
9. Alſo wohnete David auf der burg/
und hieß ſie Davids ſtadt/ und David
bauete umher von Millo/ und in-
wendig.
10. Und David ging/ und nahm zu/
und der HERR/ der GOtt Zebaoth/
war mit ihm.

11. Und Hiram / der könig zu Tyro/ ſandte boten zu David/ und cedernbäume zur wand/ und zimmerleute/ und ſteinmetzen/ daß ſie David ein haus baueten. * 1. Chron. 15/ 1.
12. Und David merckte/ daß ihm der HERR zum könige über Iſrael beſtätiget hatte/ und ſein königreich erhöhet um ſeines volcks Iſrael willen.
13. Und David nahm noch mehr weiber und kebsweiber zu Jeruſalem/ nachdem er von Hebron kommen war / und wurden ihm noch mehr ſöhne und töchter geboren.
14. Und das ſind die namen derer/ die ihm* zu Jeruſalem geboren ſind: Samua/ Sobab/ Nathan/ Salomo/
* 1. Chron. 3/ 5.
15. Jebehar/ Eliſua/ Nepheg/ Japhia/
16. Eliſama/ Eliada/ Eliphaleth.
17. Und da* die Philiſter höreten/ daß man David zum könige über Iſrael geſalbet hatte/ zogen ſie alle herauf/ David zu ſuchen. Da das David erfuhr/ zog er hinab in eine burg. * 1. Chr. 15/8.
18. Aber die Philiſter kamen/ und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.
19. Und David fragte den HERRN/ und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und wilt du ſie in meine hand geben? Der HERR ſprach zu David: Zeuch hinauf/ ich wil die Philiſter in deine hände geben.
20. Und David kam gen Baalprazim/ und ſchlug ſie daſelbſt/ und ſprach: Der HERR hat meine feinde vor mir von einander geriſſen/ wie die waſſer reiſſen. Daher hieß man denſelben ort Baalprazim.
21. Und ſie lieſſen ihre götzen daſelbſt. David aber und ſeine männer huben ſie auf.
22. Die Philiſter aber zogen abermal herauf/ und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.
23. Und David fragte den HERRN/ der ſprach: Du ſolt nicht hinauf ziehen/ ſondern komm von hinten zu ihnen/ daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeerbäumen.
24. Und wenn du hören wirſt das rauſchen auf den wipfeln der maulbeerbäume einher gehen/ ſo zaube dich; Denn der HERR iſt denn ausgegangen vor dir her/ zu ſchlagen das heer der Philiſter.
25. David thät/ wie der HERR ihm geboten hatte/ und ſchlug die Philiſter/ von Geba an/ bis man kommt gen Gaſer.

Das 6. Capitel.

Davids freudentantz bey abholung der bundeslade.

1. Und David * ſamlete abermal alle junge mannſchaft in Iſrael/ dreyßig tauſend/ * 1. Chron. 14/ 5.
2. Und machte ſich auf/ und ging hin mit allem volck/ das bey ihm war/ aus den bürgern Juda/ daß er die lade Gottes von dannen herauf holete/ welcher name heiſſt/ der name des HERRN Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.
3. Und ſie lieſſen die lade GOttes führen auf einem neuen wagen/ und holeten ſie * aus dem hauſe Abinadab/ der zu Gibea wohnete/ Uſa aber und Ahio/ die ſöhne AbiNadab/ trieben den neuen wagen. * 1. Sam. 7/ 1.
4. Und da ſie ihn mit der lade GOttes aus dem hauſe AbiNadab führeten/ der zu Gibea wohnete/ und Ahio vor der laden herging/
5. Spielete David / und das gantze haus Iſrael vor dem HERRN her/ mit allerley ſaytenſpiel von tannenholtz / mit harfen/ und pſaltern/ und paucken/ und ſchellen / und cymbeln.
6. Und* da ſie kamen zur tennen Nachon / griff Uſa zu / und hielt die lade GOttes/ denn die rinder traten beyſeit aus. *1. Chron. 14/9. 2c.
7. Da ergrimmete des HERRN zorn über Uſa/ und GOtt ſchlug ihn daſelbſt um ſeines frevels willen/ daß er daſelbſt ſtarb bey der lade GOttes.
8. Da ward David betrübt/ daß der HERR einen ſolchen riß an Uſa that. Und hieß dieſelbige ſtäte Perez Uſa/ bis auf dieſen tag.
9. Und David furchte ſich vor dem HERRN des tages/ und ſprach: Wie ſoll die lade des HErrn zu mir kommen?
10. Und * wolte ſie nicht laſſen zu ſich bringen in die ſtadt David/ ſondern ließ ſie bringen in das haus ObedEdom/ des Gathiters. * 1. Chron. 14/ 13.

 11. Und

11. Und da die lade des HERRN
drey monden blieb im hauſe ObedE-
dom/ des Gathiters/ ſegnete ihn der
HERR und ſein gantzes haus.
12. Und es ward dem könige David
angeſagt/ daß der HERR das haus O-
bedEdom ſegnete/ und alles was er hat-
te/ um der lade GOttes willen. Da
ging er hin/ und holete die lade GOt-
tes aus dem hauſe ObedEdom/ herauf
in die ſtadt David/ mit freuden.
13. Und da ſie einher gingen mit der
lade des HERRN/ ſechs gänge/ opferte
man einen ochſen/ und ein fett ſchaaf.
14. Und David tantzete mit aller
macht vor dem HERRN her/ und war
begürtet mit einem leinen leibrock.
15. Und David/ ſamt dem gantzen Iſ-
rael/ führeten die lade des HERRN
herauf/ mit jauchtzen und poſaunen.
16. Und da die lade des HERRN
in die ſtadt David kam/ kuckete * Mi-
chal/ die tochter Sauls/ durchs fenſter/
und ſahe den könig David ſpringen und
tantzen vor dem HERRN/ und verach-
tete ihn in ihrem hertzen. * 1. Chr. 16/29.
17. Da ſie aber die lade des HERRN
hinein brachten/ ſtelleten ſie die an ihren
ort/ mitten in der hütten/ die David
für ſie hatte aufgeſchlagen. Und Da-
vid opferte brandopfer und danckopfer
vor dem HERRN.
18. Und * da David hatte ausgeop-
fert die brandopfer und danckopfer/ ſe-
gnete er das volck in dem namen des
HERRN Zebaoth. * 1. Chron 17/2.
19. Und theilete aus allem volck/ und
der menge Iſrael/ beyde mañ und weib/
einem jeglichen einen brodkuchen/ und
ein ſtück fleiſch/ und ein nöſſel wein.
Da kehrete ſich alles volck hin/ ein jegli-
cher in ſein haus.
20. Da aber David wieder kam/ ſein
haus zu ſegnen/ ging ihm Michal/ die
tochter Sauls/ heraus entgegen/ und
ſprach: Wie herrlich iſt heute der könig
von Iſrael geweſen/ der ſich vor den
mägden ſeiner knechte entblöſſet hat/
wie ſich die loſen leute entblöſſen.
21. David aber ſprach zu Michal:
Ich wil vor dem HERRN ſpielen/ der
mich erwählet hat vor deinem vater/
und vor alle ſeinem hauſe/ daß er mir
befohlen hat ein fürſt zu ſeyn über das
volck des HERRN/ über Iſrael.
22. Und wil noch geringer werden
denn alſo/ und wil niedrig ſeyn in mei-
nen augen/ und mit den mägden/ davon
du geredt haſt/ zu ehren werden..
23. Aber Michal/ Sauls tochter/
hatte kein kind/ bis an den tag ihres
todes.

Das 7. Capitel.

David krigt verheiſſung des Meſſiä/ als er willens iſt einen tempel zu bauen.

1. DA nun der * könig in ſeinem hau-
ſe ſaß/ und der HERR ihm ru-
he gegeben hatte von allen ſeinen fein-
den umher/ * 1. Chron. 18/1.
2. Sprach er zu dem propheten Na-
than: Sihe/ ich wohne in einem cedern
hauſe/ und die lade GOttes wohnet un-
ter den teppichen. 1. Kön. 8/17. ꝛc.
3. Nathan ſprach zu dem könige: Gehe
hin/ alles was du in deinem hertzen haſt/
das thue: Denn der HERR iſt mit dir.
4. Des nachts aber kam das wort des
HERRN zu Nathan/ und ſprach:
5. Gehe hin/ und ſage zu meinem
knechte David: So ſpricht der HERR:
Solteſt du mir ein haus bauen/ daß ich
drinnen wohnete?
6. Habe ich doch in keinem * hauſe ge-
wohnet/ ſint dem tage/ da ich die kinder
Iſrael aus Egypten führete/ bis auf
dieſen tag/ ſondern ich habe gewandelt
in der hütten und wohnung/ * Eſa. 66/1.
7. Wo ich mit allen kindern Iſrael
hinwandelte. Habe ich auch je geredt
mit irgend der ſtämme Iſrael einem/
dem ich befohlen habe/ mein volck Iſrael
zu weiden/ und geſagt: Warum bauet
ihr mir nicht ein cedern haus?
8. So ſolt du nun ſo ſagen meinem
knechte David: So ſpricht der HERR
Zebaoth: * Ich habe dich genommen
von den ſchaafhürden/ daß du ſeyn ſol-
teſt ein fürſt über mein volck Iſrael.
* 1. Sam. 16/12. 13. ꝛc.
9. Und bin mit dir geweſen/ wo du
hingegangen biſt/ und habe alle deine
feinde vor dir ausgerottet/ und habe
dir einen groſſen namen gemacht/ wie
der name der groſſen auf erden.
10. Und ich wil meinem volck Iſrael
einen ort ſetzen/ und wil es pflantzen/
daß

daß es daſelbſt wohne / und es nicht
mehr in der irre gehe / und es die kin-
der der bosheit nicht mehr drängen / wie
vorhin /
11. Und ſint der zeit ich richter über
mein volck Iſrael verordnet habe / und
wil dir ruhe geben von allen deinen
feinden. Und der HERR verkündiget
dir / daß der HERR dir ein haus ma-
chen wil.
12. Wenn nun deine zeit hin iſt /
daß du mit deinen vätern ſchlafen
ligſt / wil ich deinen ſaamen nach dir
erwecken / der von deinem leibe kom-
men ſoll / dem will ich ſein reich beſtä-
tigen.
13. * Der ſoll meinem namen ein
haus bauen / und ich wil den ſtuhl
ſeines königreichs beſtätigen ewig-
lich. * 1. Kön. 5/5. c. 6/12. 1. Chron.
18/11. 12. Pſ. 89/4. ꝛc.
14. Ich wil ſein vater ſeyn / und er
ſoll mein ſohn ſeyn. * Wenn er eine
miſſethat thut / wil ich ihn mit men-
ſchen ruthen / und mit der menſchenkin-
der ſchlägen ſtrafen. * Ebr. 1/5.
15. Aber meine barmhertzigkeit ſoll
nicht von ihm entwandt werden / wie ich
ſie entwandt habe von Saul / den ich
vor dir habe weggenommen. Luc. 1/72.
16. Aber dein * haus und dein könig-
reich ſoll beſtändig ſeyn ewiglich vor
dir / und dein ſtuhl ſoll ewiglich beſte-
hen. * Pſ. 89/37. ꝛc.
17. Da Nathan alle dieſe worte / und
alle diß geſichte David geſagt hatte /
18. Kam David der könig / und blieb
vor dem HERRN / und ſprach: Wer
bin ich / HErr / HERR? Und was iſt
mein haus / daß du mich bis hieher ge-
bracht haſt?
19. Darzu haſt du das zu wenig ge-
acht / HErr / HERR / ſondern haſt dem
hauſe deines knechtes noch von fernem
zukünftigen geredt / das iſt eine weiſe ei-
nes menſchen / der GOtt der HErr iſt.
20. Und was ſoll David mehr reden
mit dir? Du erkenneſt deinen knecht /
HErr / HERR.
21. Um deines worts willen / und nach
deinem hertzen haſt du ſolche groſſe din-
ge alle gethan / daß du ſie deinem
knechte kund thäteſt.
22. Darum biſt du auch groß geach-
tet / HErr GOtt / denn es iſt keiner /
wie du / und iſt kein GOtt denn du /
nach allem / das wir mit unſern ohren
gehöret haben.
23. Denn * wo iſt ein volck auf er-
den / wie dein volck Iſrael? Um wel-
ches willen GOtt iſt hingegangen / ihm
ein volck zu erlöſen / und ihm einen na-
men zu machen / und ſolche groſſe und
ſchreckliche dinge zu thun auf deinem
lande vor deinem volck / welches du dir
erlöſet haſt von Egypten / von den hey-
den und ihren göttern. * 5. M. 4/7.
24. Und du haſt dir dein volck Iſrael
zubereitet / dir zum volck in ewigkeit /
und du HERR / biſt ihr GOtt worden.
25. So bekräftige nun / HErr GOtt /
das wort in ewigkeit / das du über dei-
nen knecht / und über ſein haus geredt
haſt / und thue / wie du geredt haſt.
26. So wird dein name groß werden
in ewigkeit / daß man wird ſagen: Der
HERR Zebaoth iſt der GOtt über Iſ-
rael / und das haus deines knechts Da-
vid wird beſtehen vor dir.
27. Denn du / HERR Zebaoth / du
GOtt Iſrael / haſt das ohr deines
knechts geöffnet / und geſagt: Ich wil
dir ein haus bauen / darum hat dein
knecht ſein hertz funden / daß er diß gebet
zu dir betet.
28. Nun HErr / HERR / du biſt
GOtt / und deine worte werden wahr-
heit ſeyn / du haſt ſolches gut über dei-
nen knecht geredt.
29. So hebe nun an / und ſegne das
haus deines knechts / daß es ewiglich vor
dir ſey. Denn du HErr / HERR / haſts
geredt / und mit deinem ſegen wird dei-
nes knechtes haus geſegnet werden
ewiglich.

Das 8. Capitel.

David ſieget und beſtellet die ämter.

1. Und * es begab ſich darnach / daß
David die Philiſter ſchlug / und
ſchwächte ſie / und nahm den dienſtzaum
von der Philiſter hand. * 1. Chron. 19/1.
2. Er ſchlug auch die Moabiter alſo
zu boden / daß er zwey theil zum tode
brachte / und ein theil beym leben ließ.
Alſo wurden die Moabiter David unter-
thänig / daß ſie ihm geſchencke zutrugen.

 3. Da-

3. David ſchlug auch HadadEſer/den ſohn Rehob/könig zu Zoba/da er hinzog/ ſeine macht wieder zu holen an dem waſſer Phrath.

4. Und David fing aus ihnen tauſend und ſieben hundert reuter / und zwantzig tauſend fußvolcks/und verlähmete alle wagen / und behielt übrig hundert wagen.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaſco/zu helfen HadadEſer/dem könige zu Zoba / und David ſchlug der Syrer zwey und zwantzig tauſend mann.

6. Und legte volck gen Damaſcon in Syria. Alſo ward Syria David unterthänig / daß ſie ihm geſchenck zutrugen/ denn der HERR half David / wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldenen ſchilde/ die HadadEſers knechten waren / und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Aber von Betah und Berothai/ den ſtädten HadadEſers/nahm der könig David faſt viel ertzes.

9. Da aber *Thoi/der könig zu Hemath / hörete / daß David hatte alle macht des HadadEſers geſchlagen/
* 1. Chron. 19/9.

10. Sandte er Joram ſeinen ſohn zu David/ ihn freundlich zu grüſſen / und ihn zu ſegnen / daß er wider HadadEſer geſtritten / und ihn geſchlagen hatte/ (denn Thoi hatte einen ſtreit mit HadadEſer) und er hatte mit ſich ſilberne/ güldene/und eherne kleinod/

11. Welche der könig David auch dem HERRN heiligte/ſamt dem ſilber und golde / das er (den HERRN) heiligte / von allen heyden / die er unter ſich bracht/

12. Von Syria/von Moab/von den kindern Ammon/ von den Philiſtern/ von Amalek/vom raub HadadEſer/des ſohns Rehob / königs zu Zoba.

13. Auch machte ihm David einen namen/da er wieder kam/ und die * Syrer ſchlug im ſaltzthal/achtzehen tauſend.
* Pſalm. 60/2. ꝛc.

14. Und er legte volck in gantz Edomea / und gantz Edom war David unterworfen / denn der HERR half David/wo er hinzog.

15. Alſo ward David könig über gantz Iſrael / und er ſchaffte recht und gerechtigkeit allem volck.

16. *Joab / der ſohn ZeruJa/war über das heer / Joſaphat aber / der ſohn Ahilud/war cantzler. * c. 20/23.

17. Zadok/der ſohn Ahitob/und Ahimelech/ der ſohn Abjathar / waren prieſter/Seraja war ſchreiber.

18. Benaja / der ſohn Jojada / war über die Crethi und Plethi/ und die ſöhne David waren prieſter.

Das 9. Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen MephiBoſeth.

1. Und David ſprach: Iſt auch noch jemand überblieben / von dem hauſe Saul / daß ich barmhertzigkeit an ihm thue/ um Jonathan willen?

2. Es war aber ein knecht vom hauſe Saul / der hieß Ziba / dem riefen ſie zu David. Und der könig ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja/ dein knecht.

3. Der könig ſprach: Iſt noch jemand vom hauſe Saul/daß ich GOttes barmhertzigkeit an ihm thue? Ziba ſprach zum könige: Es iſt noch da ein ſohn Jonathan/lahm an fuſſen.

4. Der könig ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum könige: Sihe / er iſt zu Lodabar / in hauſe Machir / des ſohns Ammiel.

5. Da ſandte der könig David hin/ und ließ ihn holen von Lodabar/aus dem hauſe Machir/des ſohns Ammiel.

6. Da nun MephiBoſeth/ der ſohn Jonathan / des ſohns Saul / zu David kam/ fiel er auf ſein angeſicht/und betete an. David aber ſprach: MephiBoſeth. Er ſprach: Hie bin ich/dein knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht/ denn ich wil barmhertzigkeit an dir thun/ um Jonathan/ deines vaters willen/ und wil dir allen acker deines vaters Sauls wieder geben / du aber ſolt täglich auf meinem tiſche das brod eſſen.

8. Er aber betete an/und ſprach: Wer bin ich/ dein knecht/ daß du dich wendeſt zu einem todten hunde/ wie ich bin?

9. Da rief der könig Ziba/dem knaben Saul/ und ſprach zu ihm: Alles / was Sauls geweſen iſt / und ſeines gantzen hauſes / habe ich dem ſohn deines herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun ſeinen acker/ du und deine kinder / und knechte/ und bringe es ein/daß es deines herrn ſohnes brod ſey/daß er ſich nähre: Aber Mephi-Boſeth/ deines herren ſohn / ſoll täglich das brod eſſen auf meinem tiſch. Ziba aber hatte funfzehen ſöhne / und zwantzig knechte.

11. Und Ziba ſprach zum könige: Alles / wie mein herr / der könig / ſeinem knechte geboten hat / ſo ſoll ſein knecht thun. Und MephiBoſeth eſſe auf meinem tiſche/wie der königes kinder eins.

12. Und MephiBoſeth hatte einen kleinen ſohn/der hieß Micha/ aber alles/ was im hauſe Ziba wohnete/ das dienete MephiBoſeth.

13. MephiBoſeth aber wohnete zu Jeruſalem / denn er aß täglich auf des königes tiſch / und hinckete mit ſeinen beyden füſſen.

Das 10. Capitel.

Die Ammoniter verhönen Davids knechte/ und werden geſchlagen.

1. UNd es begab ſich darnach / * daß der könig der kinder Ammon ſtarb / und ſein ſohn Hanon ward könig an ſeine ſtatt. * 1.Chron. 20/1.

2. Da ſprach David: Ich wil barmhertzigkeit thun an Hanon / dem ſohn Nahas/ wie ſein vater an mir barmhertzigkeit gethan hat. Und ſandte hin/und ließ ihn tröſten durch ſeine knechte/ über ſeinen vater. Da nun die knechte David ins land der kinder Ammon kamen/

3. Sprachen die gewaltigen der kinder Ammon / zu ihrem herrn Hanon: Meineſt du / daß David deinen vater ehre/ vor deinen augen / daß er tröſter zu dir geſandt hat? Meineſt du nicht / daß er darum hat ſeine knechte zu dir geſandt/ daß er die ſtadt erforſche / und erkunde / und umkehre?

4. Da nahm Hanon die knechte David / und beſchur ihnen den bart halb/ und ſchnidt ihnen die kleider halb ab/ bis an den gürtel / und ließ ſie gehen.

5. Da das David ward angeſagt/ ſandte er ihnen entgegen / denn die männer waren ſehr geſchändet/und der könig ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho/ bis euer bart gewachſen / ſo kommt denn wieder.

6. Da aber die kinder Ammon ſahen / daß ſie vor David ſtinckend waren worden / ſandten ſie hin / und dingeten die Syrer des hauſes Rehob / und die Syrer zu Zoba / zwantzig tauſend mann fußvolcks / und von dem könige Maacha tauſend mann / und von Istob zwölf tauſend mann.

7. Da das David hörete / ſandte er Joab mit dem gantzen heer der kriegsleute.

8. Und die * kinder Ammon zogen aus / und rüſteten ſich zu dem ſtreit vor der thür des thores. Die Syrer aber von Zoba / von Rehob / und Istob / und von Maacha/ waren alleine im felde.
* 1.Chron. 20/9.

9. Da Joab nun ſahe / daß der ſtreit auf ihn geſtellet war / fornen und hinten/ erwählete er aus aller junger mannſchaft in Iſrael / und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und das übrige volck thät er unter die hand ſeines bruders Abiſai/ daß er ſich rüſtete wider die kinder Ammon/

11. Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn / ſo komme mir zu hülfe: Werden aber die kinder Ammon dir überlegen ſeyn / ſo wil ich dir zu hülfe kommen.

12. Sey getroſt / und laß uns ſtarck ſeyn für unſer volck / und für die ſtädte unſers GOttes / der HERR aber thue was ihm gefällt.

13. Und Joab machte ſich herzu mit dem volck / das bey ihm war / zu ſtreiten wider die Syrer / und ſie flohen vor ihm.

14. Und da die kinder Ammon ſahen/ daß die Syrer flohen / flohen ſie auch vor Abiſai / und zogen in die ſtadt. Alſo kehrete Joab um von den kindern Ammon/ und kam gen Jeruſalem.

15. Und da die Syrer ſahen/daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael / kamen ſie zu hauſe.

16. Und HadadEſer ſandte hin / und brachte heraus die Syrer jenſeit des waſſers/und führete herein ihre macht / und Sobach/ der feldhauptmann HadadEſer/ zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angeſagt/ ſamlete er zu hauf das gantze Iſrael/ und

und zog über den Jordan/ und kam gen
Helam. Und die Syrer rüſteten ſich
wider David/ mit ihm zu ſtreiten.
18. Aber die Syrer flohen vor Iſ-
rael/ und David erwürgete der Syrer
ſieben hundert wagen/ und viertzig tau-
ſend reuter. Dazu Sobach/ den feld-
hauptmann/ ſchlug er/ daß er daſelbſt
ſtarb.
19. Da aber die könige/ die unter Ha-
dad Eſer waren/ ſahen/ daß ſie geſchlagen
waren vor Iſrael/ machten ſie friede
mit Iſrael/ und wurden ihnen unter-
than. Und die Syrer furchten ſich/ den
kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Capitel.

Davids ehebruch und todtſchlag.

1. UNd * da das jahr um kam/ zur
zeit/ wenn die könige pflegen aus-
zuziehen/ ſandte David Joab und ſeine
knechte mit ihm/ und das gantze Iſrael/
daß ſie die kinder Ammon verderbeten/
und belegten Rabba. David aber blieb
zu Jeruſalem.

* c. 12/ 26. 1. Chron. 20/ 8. c. 21/ 1.

2. Und es begab ſich/ daß David um
den abend aufſtund von ſeinem lager/
und ging auf dem dach des königes hau-
ſes/ und ſahe vom dache ein weib ſich
waſchen/ und das weib war ſehr ſchöner
geſtalt.
3. Und David ſandte hin/ und ließ
nach dem weibe fragen/ und ſagen: Iſt
das nicht BathSeba/ die tochter Eli-
am/ das weib Uria/ des Hethiters?
4. Und David ſandte boten hin/ und
ließ ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein
kam/ ſchlief er bey ihr. * Sie aber rei-
nigte ſich von ihrer unreinigkeit/ und
kehrete wieder zu ihrem hauſe.

* 3. Moſ. 15/ 18. 19.

5. Und das weib ward ſchwanger/ und
ſandte hin/ und ließ David verkündi-
gen/ und ſagen: Ich bin ſchwanger
worden.
6. David aber ſandte zu Joab: Sen-
de zu mir Uria/ den Hethiter. Und Jo-
ab ſandte Uria zu David.
7. Und da Uria zu ihm kam/ fragte
David/ ob es mit Joab/ und mit dem
volck/ uñ mit dem ſtreit wohl zuſtünde?
8. Und David ſprach zu Uria: Gehe
hinab in dein haus/ und waſche deine
füſſe. Und da Uria zu des königes haus
hinaus ging/ folgete ihm nach des köni-
ges geſchencke.
9. Und Uria legte ſich ſchlafen vor der
thür des königes hauſes/ da alle knechte
ſeines herrn lagen/ und ging nicht hin-
ab in ſein haus.
10. Da man aber David anſagte: U-
ria iſt nicht hinab in ſein haus gegan-
gen/ ſprach David zu ihm: Biſt du nicht
über feld herkommen? Warum biſt du
nicht hinab in dein haus gegangen?
11. Uria aber ſprach zu David: Die
lade/ und Iſrael/ und Juda/ bleiben in
zelten/ und Joab mein herr/ und meines
herrn knechte liegen zu felde/ und ich ſolt
in mein haus gehen/ daß ich eſſe und
trincke/ und bey meinem weibe läge?
So wahr du lebeſt/ und deine ſeele lebet/
ich thue ſolches nicht.
12. David ſprach zu Uria: So bleib
heute auch hie/ morgen wil ich dich laſ-
ſen gehen. So blieb Uria zu Jeruſalem
des tages/ und des andern darzu.
13. Und David lud ihn/ daß er vor ihm
aß und tranck/ und macht ihn truncken.
Und des abends ging er aus/ daß er ſich
ſchlafen legte auf ſein lager/ mit ſeines
herrn knechten/ und ging nicht hinab in
ſein haus.
14. Des morgens ſchrieb David einen
brief zu Joab/ und ſandte ihn durch
Uria.
15. Er ſchrieb aber alſo in den brief:
Stellet Uria an den ſtreit/ da er am här-
teſten iſt/ und wendet euch hinter ihm
abe/ daß er erſchlagen werde/ und
ſterbe.
16. Als nun Joab um die ſtadt lag/
ſtellete er Uria an den ort/ da er wuſte/
daß ſtreitbare männer waren.
17. Und da die männer der ſtadt her-
aus fielen/ und ſtritten wider Joab/ fie-
len etliche des volcks von den knechten
David/ uñ Uria der Hethiter ſtarb auch.
18. Da ſandte Joab hin/ und ließ Da-
vid anſagen allen handel des ſtreits/
19. Und gebot dem boten/ und ſprach:
Wenn du allen handel des ſtreits haſt
ausgeredt mit dem könige/
20. Und ſieheſt/ daß der könig erzür-
net/ und zu dir ſpricht: Warum habt
ihr euch ſo nahe zur ſtadt gemacht mit

dem

dem ſtreit? Wiſſet ihr nicht/ wie man
pfleget von der mauren zu ſchieſſen?
21. Wer ſchlug * Abimelech/ den ſohn
Jerubbeſeth? War nicht ein weib ein
ſtück von einer mühlen auf ihn von der
mauren/ daß er ſtarb zu Thebez? War=
um habt ihr euch ſo nahe zur mauren
gemacht? So ſolt du ſagen: Dein
knecht Uria/ der Hethiter/ iſt auch todt.
* Richt. 9/53.
22. Der bote ging hin/ und kam/ und
ſagte an David alles/ warum ihn Joab
geſandt hatte.
23. Und der bote ſprach zu David:
Die männer nahmen überhand wider
uns/ und fielen zu uns heraus aufs feld:
Wir aber waren an ihnen bis vor die
thüre des thores.
24. Und die ſchützen ſchoſſen von der
mauren auf deine knechte/ und tödte=
ten etliche von des königes knechten/
darzu iſt Uria/ dein knecht/ der Hethi=
ter/ auch todt.
25. David ſprach zum boten: So
ſolt du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht
übel gefallen/ denn das ſchwert friſſet
jetzt dieſen/ jetzt jenen/ haltet an mit
dem ſtreit wider die ſtadt/ daß du ſie
zerbrecheſt/ und ſeyd getroſt.
26. Und da Urias weib hörete/ daß
ihr mann Uria todt war/ trug ſie leide
um ihren hauswirth.
27. Da ſie aber ausgetrauret hatte/
ſandte David hin/ und ließ ſie in ſein
haus holen/ und ſie ward ſein weib/
und gebar ihm einen ſohn. Aber die
that gefiel dem HERRN übel/ die
David thät.

Das 12. Capitel.

Nathans bußpredigt: Davids bußzüchtigung und erquickung.

1. UND der HERR ſandte Nathan
zu David/ da der zu ihm kam/
ſprach er zu ihm: Es waren zween män=
ner in einer ſtadt/ einer reich/ der an=
der arm.
2. Der reiche hatte ſehr viel ſchaafe
und rinder/
3. Aber der arme hatte nichts/ denn
ein einiges kleines ſchäflein/ das er ge=
kauft hatte/ und er nährete es/ daß es
groß ward bey ihm/ und bey ſeinen kin=
dern zugleich. Es aß von ſeinem biſſen/
und tranck von ſeinem becher/ und
ſchlief in ſeinem ſchooß/ und er hielts
wie eine tochter.
4. Da aber dem reichen mann ein gaſt
kam/ ſchonete er zu nehmen von ſeinen
ſchaafen und rindern/ daß er dem gaſt
etwas zurichtete/ der zu ihm kommen
war/ und nahm das ſchaaf des armen
mannes/ und richtets zu dem mann/ der
zu ihm kommen war.
5. Da ergrimmete David mit groſ=
ſem zorn wider den mann/ und ſprach zu
Nathan: So wahr der HERR lebt/
der mann iſt ein kind des todes/ der das
gethan hat.
6. Darzu * ſoll er das ſchaaf vier=
fältig bezahlen/ darum/ daß er ſolches
gethan/ und nicht geſchonet hat.
* 2. Moſ. 22/1. ꝛc.
7. Da ſprach Nathan zu David: Du
biſt der mann. So ſpricht der HERR/
der GOtt Iſrael: Ich habe dich zum
könige geſalbet über Iſrael/ und habe
dich errettet aus der hand Saul.
8. Und habe dir deines herrn haus ge=
geben/ darzu ſeine weiber in deinen
ſchooß/ und habe dir das haus Iſrael und
Juda gegeben. Und iſt das zu wenig/
wil ich noch diß und das darzu thun.
9. Warum haſt du denn das wort des
HERRN verachtet/ daß du ſolches übel
vor ſeinen augen thäteſt? Uriam/ den
Hethiter/ haſt du erſchlagen mit dem
ſchwert/ ſein weib haſt du dir zum weibe
genommen/ ihn aber haſt du erwürget
mit dem ſchwert der kinder Ammon.
10. Nun ſo ſoll von deinem hauſe das
ſchwert nicht laſſen ewiglich/ darum/
daß du mich verachtet haſt/ und das
weib Uria/ des Hethiters/ genommen
haſt/ daß ſie dein weib ſey.
11. So ſpricht der HERR: Sihe/
ich * wil unglück über dich erwecken aus
deinem eigenen hauſe/ und wil deine
weiber nehmen vor deinen augen/ und
wil ſie deinem nächſten geben/ daß er bey
deinen weibern ſchlafen ſoll an der lich=
ten ſonnen. * c. 16/22.
12. Denn du haſts heimlich gethan/
ich aber wil diß thun vor dem gantzen
Iſrael/ und an der ſonnen.
13. Da ſprach David zu Nathan: Ich
habe geſündiget wider den HERRN.

Nathan ſprach zu David: So hat * auch der HERR deine ſünde weggenommen/ du wirſt nicht ſterben. * Sir. 47/13.

14. Aber weil du die feinde des HERRN haſt durch dieſe geſchicht läſtern gemacht/ wird der ſohn/ der dir geboren iſt/ des todes ſterben.

15. Und Nathan ging heim. Und der HERR ſchlug das kind/ das Urias weib David geboren hatte/ daß es todtkranck ward.

16. Und David erſuchte GOtt um das knäblein/ und faſtete/ und ging hinein/ und lag über nacht auf der erden.

17. Da ſtunden auf die älteſten ſeines hauſes/ und wolten ihn aufrichten von der erden. Er wolte aber nicht/ und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am ſiebenden tage aber ſtarb das kind. Und die knechte David furchten ſich ihm anzuſagen/ daß das kind todt wäre/ denn ſie gedachten: Sihe/ da das kind noch lebendig war/ redeten wir mit ihm/ und er gehorchte unſerer ſtimme nicht/ wie viel mehr wird es ihm wehe thun/ ſo wir ſagen: Das kind iſt todt.

19. Da aber David ſahe/ daß ſeine knechte leiſe redeten/ und merckte/ daß das kind todt wäre/ ſprach er zu ſeinen knechten: Iſt das kind todt? Sie ſprachen: Ja.

20. Da ſtund David auf von der erden/ und wuſch ſich/ und ſalbete ſich/ und thät andere kleider an/ und ging in das haus des HERRN/ und betete an. Und da er wieder heim kam/ hieß er ihm brod auftragen/ und aß.

21. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Was iſt das für ein ding/ das du thuſt? Da das kind lebete/ faſteteſt du/ und weineteſt: Nun es aber geſtorben iſt/ ſteheſt du auf/ und iſſeſt?

22. Er ſprach: Um das kind faſtete ich/ und weinete/ da es lebte/ denn ich gedachte: Wer weiß/ ob mir der HErr gnädig wird/ daß das kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt iſt/ was ſoll ich faſten? Kan ich es auch wiederum holen? Ich werde wol zu ihm fahren/ es kommt aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David ſein weib Bathſeba getröſtet hatte/ ging er zu ihr hinein/ und ſchlief bey ihr. Und * ſie gebar einen ſohn/ den hieß er Salomo/ und der HERR liebete ihn.

* 1. Chron. 3/5. Matth. 1/6.

25. Und er thät ihn unter die hand Nathan/ des propheten/ der hieß ihn Jedid Ja/ um des HERRN willen.

26. So ſtritt nun Joab wider Rabba/ der kinder Ammon/ und gewann die königliche ſtadt.

27. Und ſandte boten zu David/ und ließ ihm ſagen: Ich habe geſtritten wider Rabba/ und habe auch gewonnen die waſſerſtadt.

28. So nimm nun zu hauf das übrige volck/ und belagere die ſtadt/ und gewinne ſie/ auf daß ich ſie nicht gewinne/ und ich den namen davon habe.

29. Alſo nahm David alles volck zu haufe/ und zog hin/ und * ſtritt wider Rabba/ und gewann ſie. * 1. Chr. 21/1.

30. Und nahm die krone ihres königes von ſeinem haupt/ die am gewicht einen centner goldes hatte/ und edelgeſteine/ und ward David auf ſein haupt geſetzet/ und führete aus der ſtadt ſehr viel raubes.

31. Aber das volck drinnen führete er heraus/ und legete ſie unter eiſerne ſägen/ und zacken/ und eiſerne keile/ und verbrante ſie in ziegelöfen. So thät er allen ſtädten der kinder Ammon. Da kehrete David und alles volck wieder gen Jeruſalem.

Das 13. Capitel.

Der blutſchänder Amnon wird von Abſaloms dienern ermordet.

1. Und es begab ſich darnach/ daß Abſalom/ der ſohn David/ hatte eine ſchöne ſchweſter/ die hieß Thamar/ und Amnon/ der ſohn David/ gewann ſie lieb.

2. Und Amnon ſtellete ſich kranck/ um Thamar/ ſeiner ſchweſter willen/ denn ſie war eine jungfrau/ und dauchte Amnon ſchwer ſeyn/ daß er ihr etwas ſolte thun.

3. Amnon aber hatte einen freund/ der hieß Jonadab/ ein ſohn Simea/ Davids bruder/ und derſelbe Jonadab war ein ſehr weiſer mann.

4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager/ du königsſohn/ von tage zu

zu tage? Magſt du mirs nicht anſagen? Da ſprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar / meines bruders Abſaloms ſchweſter / lieb genommen.

5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich auf dein bette / und mache dich kranck. Wenn denn dein vater kommt / dich zu beſehen / ſo ſprich zu ihm: Lieber / laß meine ſchweſter Thamar kommen / daß ſie mich äze / und mache vor mir ein eſſen / daß ich zuſehe / und von ihrer hand eſſe.

6. Alſo legte ſich Amnon / und machte ſich kranck. Da nun der könig kam / ihn zu beſehen / ſprach Amnon zum könige: Lieber / laß meine ſchweſter Thamar kommen / daß ſie vor mir ein gemüſe oder zwey mache / und ich von ihrer hand eſſe.

7. Da ſandte David nach Thamar ins haus / und ließ ihr ſagen: Gehe hin ins haus deines bruders Amnon / und mache ihm eine ſpeiſe.

8. Thamar ging hin ins haus ihres bruders Amnon / er aber lag zu bette. Und ſie nahm einen teig / und knetete / und ſods vor ſeinen augen / und kochete ihm ein gemüſe.

9. Und ſie nahm das gerichte / und ſchüttets vor ihm aus / aber er weigerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſprach: Laſſet jederman von mir hinaus gehen. Und es ging jederman von ihm hinaus.

10. Da ſprach Amnon zu Thamar: Bringe das eſſen in die kammer / daß ich von deiner hand eſſe. Da nahm Thamar das gemüſe / das ſie gemacht hatte / und brachts zu Amnon / ihrem bruder / in die kammer.

11. Und da ſie es zu ihm brachte / daß er eſſe / ergriff er ſie / und ſprach zu ihr: Komme her / meine ſchweſter / ſchlafe bey mir.

12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht / mein bruder / ſchwäche mich nicht. Denn ſo thut man nicht in Iſrael. Thue nicht eine ſolche thorheit.

13. Wo wil ich mit meiner ſchande hin? Und du wirſt ſeyn wie die thoren in Iſrael: Rede aber mit dem könige / der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wolt ihr nicht gehorchen / und überwältigte ſie / und ſchwächte ſie / und ſchlief bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram / daß der haß gröſſer war / denn vorhin die liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf / und hebe dich.

16. Sie ſprach aber zu ihm: Das übel iſt gröſſer denn das andere / das du an mir gethan haſt / daß du mich ausſtöſſeſt. Aber er gehorchete ihrer ſtimme nicht /

17. Sondern rief ſeinem knaben / der ſein diener war / und ſprach: Treib dieſe von mir hinaus / und ſchleuß die thür hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen bunten rock an / denn ſolche röcke trugen des königes töchter / weil ſie jungfrauen waren. Und da ſie ſein diener hinaus getrieben / und die thür hinter ihr zugeſchloſſen hatte /

19. Warf Thamar aſchen auf ihr haupt / und zerriß den bunten rock / den ſie an hatte / und legte ihre hand auf das haupt / und ging daher / und ſchrie.

20. Und ihr bruder Abſalom ſprach zu ihr: Iſt dein bruder Amnon bey dir geweſen? Nun / meine ſchweſter / ſchweig ſtille / es iſt dein bruder / und nimm die ſache nicht ſo zu hertzen. Alſo blieb Thamar ledig in Abſalom ihres bruders hauſe.

21. Und da der könig David ſolches alles hörete / ward er ſehr zornig. Aber Abſalom redete nicht mit Amnon / weder böſes noch gutes.

22. Aber Abſalom ward Amnon gram / darum daß er ſeine ſchweſter / Thamar / geſchwächet hatte.

23. Uber zwey jahr aber hatte Abſalom ſchaafſchärer zu Baalhazor / die unter Ephraim ligt / und Abſalom lud alle kinder des königes /

24. Und kam zum könige / und ſprach: Sihe / dein knecht hat ſchaafſchärer / der könig wolte ſamt ſeinen knechten mit ſeinen knechten gehen.

25. Der könig aber ſprach zu Abſalom: Nicht mein ſohn / laß uns nicht alle gehen / daß wir dich nicht beſchweren. Und da er ihn nöthigte / wolte er doch nicht gehen / ſondern ſegnete ihn.

26. Abſalom ſprach: Soll denn nicht mein bruder Amnon mit uns gehen? Der könig ſprach zu ihm: Warum ſoll er mit dir gehen?

27. Da

27. Da nöthigte ihn Abſalom/ daß
er mit ihm ließ Amnon/ und alle kinder
des königes.
28. Abſalom aber gebot ſeinen kna=
ben/ und ſprach: Sehet drauf/ wenn
Amnon guter dinge wird von dem
wein/ und ich zu euch ſpreche: Schla=
get Amnon/ und tödtet ihn/ daß ihr
euch nicht fürchtet/ denn ich habs euch
geheiſſen/ ſeyd getroſt und friſch dran.
29. Alſo thäten die knaben Abſalom
dem Amnon/ wie ihnen Abſalom gebo=
ten hatte. Da ſtunden alle kinder des
königes auf/ und ein jeglicher ſaß auf
ſein maul/ und flohen.
30. Und da ſie noch auf dem wege
waren/ kam das gerüchte vor David/
daß Abſalom hätte alle kinder des kö=
niges erſchlagen/ daß nicht einer von
ihnen übrig wäre.
31. Da ſtund der könig auf/ und zer=
riß ſeine kleider/ und legte ſich auf die
erden/ und alle ſeine knechte/ die um ihn
her ſtunden/ zerriſſen ihre kleider.
32. Da antwortete Jonadab/ der
ſohn Simea/ des bruders David/ und
ſprach: Mein herr/ dencke nicht/ daß alle
knaben/ die kinder des königes/ todt
ſind/ ſondern Amnon iſt allein todt.
Denn Abſalom hats bey ſich behalten/
von dem tage an/ da er ſeine ſchweſter
Thamar ſchwächte.
33. So nehme nun mein herr/ der
könig/ ſolches nicht zu hertzen/ daß alle
kinder des königes todt ſeyn/ ſondern
Amnon iſt alleine todt.
34. Abſalom aber flohe. Und der
knabe auf der warte hub ſeine augen
auf/ und ſahe/ und ſihe/ ein groß volck
kam auf dem wege nach einander/ an der
ſeiten des berges.
35. Da ſprach Jonadab zum könige:
Sihe/ die kinder des königes kommen/
wie dein knecht geſaget hat/ ſo iſts er=
gangen.
36. Und da er hatte ausgeredet/ ſihe/
da kamen die kinder des königes/ und
huben ihre ſtimme auf/ und weineten.
Der könig/ und alle ſeine knechte wei=
neten auch faſt ſehr.
37. Abſalom aber flohe/ und zog
zu Thalmai/ dem ſohn Ammihud/
dem könige zu Geſur. Er aber trug
leide über ſeinen ſohn alle tage.
38. Da aber Abſalom flohe/ und
gen Geſur zog/ war er daſelbſt drey
jahr.
39. Und der könig David hörete auf
auszuziehen wider Abſalom: Denn er
hatte ſich getröſtet über Amnon/ daß
er todt war.

Das 14. Capitel.

Abſalom findet auf fürbitte des weibes zu Thekoa gnade.

1. JOab aber/ der ſohn Zeru Ja/ mer=
ckete/ daß des königes hertz war
wider Abſalom/
2. Und ſandte hin gen Thekoa/ und
ließ holen von dannen ein kluges weib/
und ſprach zu ihr: Trage leide/ und
zeuch leidekleider an/ und ſalbe dich
nicht mit öle/ ſondern ſtelle dich wie ein
weib/ das eine lange zeit leide getragen
hat über einen todten.
3. Und ſolt zum könige hinein gehen/
und mit ihm reden/ ſo und ſo. Und
Joab gab ihr ein/ was ſie reden ſolte.
4. Und da das weib von Thekoa mit
dem könige reden wolte/ fiel ſie auf ihr
antlitz zur erden/ und betete an/ und
ſprach: Hilf mir/ könig.
5. Der könig ſprach zu ihr: Was iſt
dir? Sie ſprach: Ich bin eine witwe/
ein weib/ das leide trägt/ und mein
mann iſt geſtorben/
6. Und deine magd hatte zween ſöh=
ne/ die zancketen mit einander auf dem
felde/ und da kein retter war/ ſchlug
einer den andern/ und tödtete ihn.
7. Und ſihe/ nun ſtehet auf die gan=
tze freundſchaft wider deine magd/ und
ſagen: Gib her den/ der ſeinen bruder
erſchlagen hat/ daß wir ihn tödten/
für die ſeele ſeines bruders/ den er er=
würget hat/ und auch den erben vertil=
gen/ und wollen meinen funcken auslö=
ſchen/ der noch übrig iſt/ daß meinem
mann kein name/ und nichts übrig blei=
be auf erden.
8. Der könig ſprach zum weibe: Ge=
he heim/ ich wil für dich gebieten.
9. Und das weib von Thekoa ſprach
zum könige: Mein herr könig/ die miſ=
ſethat ſey auf mir/ und auf meines va=
ters hauſe/ der könig aber und ſein ſtuhl
ſey unſchuldig.

10. Der könig ſprach: Wer wider dich redet/ den bringe zu mir/ ſo ſoll er nicht mehr dich antaſten.

11. Sie ſprach: Der könig gedencke an den HERRN deinen GOTT/ daß der bluträcher nicht zu viel werden zu verderben/ und meinen ſohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der HERR lebet/ es ſoll kein haar von deinem ſohne auf die erden fallen.

12. Und das weib ſprach: Laß deine magd meinem herrn könige etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13. Das weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches gedacht wider GOttes volck/ daß der könig ein ſolches geredt hat/ daß er ſich verſchuldige/ und ſeinen verſtoſſenen nicht wieder holen läſſt.

14. Denn wir ſterben des todes/ und wie das waſſer in die erde verſchleifft/ das man nicht aufhält/ und *GOtt wil nicht das leben wegnehmen/ ſondern bedenckt ſich/ daß nicht das verſtoſſene auch von ihm verſtoſſen werde.

* Ezech. 18/23. ꝛc.

15. So bin ich nun kommen/ mit meinem herrn könig ſolches zu reden/ denn das volck macht mir bang. Denn deine magd gedachte: Ich wil mit dem könige reden/ vielleicht wird er thun/ was ſeine magd ſagt.

16. Denn er wird ſeine magd erhören/ daß er mich errette von der hand aller/ die mich ſamt meinem ſohn vertilgen wollen vom erbe GOttes.

17. Und deine magd gedachte: Meines herrn des königes wort ſoll mir ein troſt ſeyn/ denn mein herr der könig iſt wie ein engel GOttes/ daß er gutes und böſes hören kan/ darum wird der HERR dein GOtt mit dir ſeyn.

18. Der könig antwortete/ und ſprach zum weibe: Leugne mir nicht/ was ich dich frage. Das weib ſprach: Mein herr der könig rede.

19. Der könig ſprach: Iſt nicht die hand Joab mit dir in dieſem allem? Das weib antwortete/ und ſprach: So wahr deine ſeele lebt/ mein herr könig/ es iſt niemand anders/ weder zur rechten noch zur lincken/ denn wie mein herr der könig geredt hat. Denn dein knecht Joab hat mirs geboten/ und er hat ſolches alles deiner magd eingegeben/

20. Daß ich dieſe ſache alſo wenden ſolte/ das hat dein knecht Joab gemacht. Aber mein herr iſt weiſe/ wie die weisheit eines engels GOttes/ daß er mercket alles auf erden.

21. Da ſprach der könig zu Joab: Sihe/ ich habe ſolches gethan. So gehe hin/ und bringe den knaben Abſalom wieder.

22. Da fiel Joab auf ſein antlitz zur erden/ und betete an/ und danckte dem könige/ und ſprach: Heute mercket dein knecht/ daß ich gnade gefunden habe vor deinen augen/ mein herr könig/ daß der könig thut/ was ſein knecht ſagt.

23. Alſo machte ſich Joab auf/ und zog gen Geſur/ und brachte Abſalom gen Jeruſalem.

24. Aber der könig ſprach: Laß ihn wieder in ſein haus gehen/ und mein angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſalom wieder in ſein haus/ und ſahe des königes angeſicht nicht.

25. Es war aber in gantz Iſrael kein mann ſo ſchön/ als Abſalom/ und hatte dieſes lob vor allen/ von ſeiner fußſolen an/ bis auf ſeine ſcheitel/ war nicht ein fehl an ihm.

26. Und wenn man ſein haupt beſchur/ (das geſchach gemeiniglich alle jahr/ denn es war ihm zu ſchwer/ daß mans abſchären muſte) ſo wug ſein haupthaar zwey hundert ſeckel/ nach dem königlichen gewicht.

27. Und Abſalom wurden drey söhne geboren und eine tochter/ die hieß Thamar/ und war ein weib ſchön von geſtalt.

28. Alſo blieb Abſalom zwey jahr zu Jeruſalem/ daß er des königes angeſicht nicht ſahe.

29. Und Abſalom ſandte nach Joab/ daß er ihn zum könige ſendete/ und er wolte nicht zu ihm kommen. Er aber ſandte zum andern mal/ noch wolt er nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Sehet das ſtück ackers Joabs neben meinem/ und er hatte gerſten drauf/ ſo

gehet

gehet hin/und ſteckts mit feuer an. Da ſteckten die knechte Abſalom das ſtück mit feuer an.

31. Da machte ſich Joab auf/ und kam zu Abſalom ins haus/ und ſprach zu ihm: Warum haben deine knechte mein ſtück mit feuer angeſteckt?

32. Abſalom ſprach zu Joab: Sihe/ ich ſandte nach dir/ und ließ dir ſagen: Komm her/daß ich dich zum könige ſende/ und ſagen laſſe/ warum bin ich von Geſur komen? Es wäre mir beſſer/daß ich noch da wäre. So laß mich nun das angeſicht des königes ſehen. Iſt aber eine miſſethat an mir/ ſo tödte mich.

33. Und Joab ging hinein zum könige/und ſagets ihm an. Und er rief dem Abſalom/daß er hinein zum könige kam/ und er betete an auf ſein antlitz zur erden/ vor dem könige/ und der könig küſſete Abſalom.

Das 15. Capitel.

David fleucht vor ſeinem aufrühriſchen ſohn Abſalom.

1. Und es begab ſich darnach/daß Abſalom ihm ließ machen wagen und roſſe/ und funfzig mann/ die ſeine trabanten waren.

2. Und Abſalom machte ſich alſo des morgens frühe auf/ und trat an den weg bey dem thor. Und wenn jemand einen handel hatte/ daß er zum könige vor gericht kommen ſolte/ rief ihm Abſalom zu ſich/ und ſprach: Aus welcher ſtadt biſt du? Wenn denn der ſprach: Dein knecht iſt aus der ſtämmen Iſrael einem/

3. So ſprach Abſalom zu ihm: Sihe/ deine ſache iſt recht und ſchlecht/ aber du haſt keinen verhörer vom könige.

4. Und Abſalom ſprach: O wer ſetzt mich zum richter im lande/ daß jederman zu mir käme/ der eine ſache und gericht hat/ daß ich ihm zum rechten hülfe.

5. Und wenn jemand ſich zu ihm thäte/ daß er ihn wolte anbeten/ ſo reckte er ſeine hand aus/ und ergriff ihn/ und küſſete ihn.

6. Auf die weiſe thät Abſalom dem gantzen Iſrael/ wenn ſie kamen vor gerichte zum könige/ und ſtahl alſo das hertz der männer Iſrael.

7. Nach viertzig jahren ſprach Abſalom zum könige: Ich wil hingehen/und mein gelübde zu Hebron ausrichten/das ich dem HERRN gelobt habe.

8. Denn dein knecht thät ein gelübde/ da ich zu Geſur in Syria wohnete/ und ſprach: Wenn mich der HERR wieder gen Jeruſalem bringet/ ſo wil ich dem HERRN einen gottesdienſt thun.

9. Der könig ſprach zu ihm: Gehe hin mit frieden. Und er machte ſich auf/ und ging gen Hebron.

10. Abſalom aber hatte kundſchafter ausgeſandt in alle ſtämme Iſrael/ und laſſen ſagen: Wenn ihr der poſaunen ſchall hören werdet/ſo ſprecht: Abſalom iſt könig worden zu Hebron.

11. Es gingen aber mit Abſalom zwey hundert mann/von Jeruſalem berufen; Aber ſie gingen in ihrer einfalt/ und wuſten nichts um die ſache.

12. Abſalom aber ſandte auch nach Ahitophel/ dem Giloniten/ Davids rath aus ſeiner ſtadt Gilo. Da er nun die opfer thät/ward der bund ſtarck/und das volck lieff zu/ und mehrete ſich mit Abſalom.

13. Da kam einer/ der ſagts David an/und ſprach: Das hertz jedermans in Iſrael folget Abſalom nach.

14. David aber ſprach zu allen ſeinen knechten/ die bey ihm waren zu Jeruſalem: * Auf/ laſſet uns fliehen/ denn hie wird kein entrinnen ſeyn vor Abſalom/ eilet/daß wir gehen/ daß er uns nicht übereile/und ergreiffe uns/und treibe ein unglück auf uns/ und ſchlage die ſtadt mit der ſchärfe des ſchwerts. * Pſ. 3/1.

15. Da ſprachen die knechte des königes zu ihm: Was mein herr der könig erwählet/ ſihe/ hie ſind deine knechte.

16. Und der könig ging zu fuſſe hinaus mit ſeinem gantzen hauſe. Er ließ aber zehen kebsweiber/ das haus zu bewahren.

17. Und da der könig und alles volck zu fuſſe hinaus kamen/ traten ſie ferne vom hauſe.

18. Und alle ſeine knechte gingen neben ihm her/ darzu alle Crethi und Plethi/ und alle Gethiter/ ſechs hundert mann/ die von Gath zu fuſſe kommen waren/gingen vor dem könige her.

19. Und

19. Und der könig ſprach zu Jthai/ dem Gethiter: Warum geheſt du auch mit uns? Kehre um/ und bleibe bey dem könige/ denn du biſt fremd/ und von deinem ort gezogen hieher.

20. Geſtern biſt du kommen/ und heute wageſt du dich mit uns zu gehen; Jch aber wil gehen/ wo ich hin kan gehen/ kehre um/ und deinen brüdern mit dir widerfahre barmhertzigkeit und treu.

21. Jthai antwortete/ und ſprach: So wahr der HERR lebt/ und ſo wahr mein herr könig lebt/ an welchem ort mein herr der könig ſeyn wird/ es gerathe zum tode oder zum leben/ da wird dein knecht auch ſeyn.

22. David ſprach zu Jthai: So komm/ und gehe mit. Alſo ging Jthai/ der Gethiter/ und alle ſeine männer mit/ und der gantze hauſe kinder/ die mit ihm waren.

23. Und das gantze land weinete mit lauter ſtimme/ und alles volck ging mit. Und der könig ging über den * bach Kidron/ und alles volck ging vor auf dem wege/ der zur wüſten gehet. *Joh. 18/1.

24. Und ſihe/ Zadock war auch da/ und alle Leviten/ die bey ihm waren/ und trugen die lade des bundes GOttes/ und ſtelleten ſie dahin. Und AbJathar trat empor/ bis daß alles volck zur ſtadt aus kam.

25. Aber der könig ſprach zu Zadok: Bringe die lade GOttes wieder in die ſtadt/ werde ich gnade finden vor dem HERRN/ ſo wird er mich wieder holen/ und wird mich ſie ſehen laſſen/ und ſein haus.

26. Spricht er aber alſo: Jch habe nicht luſt zu dir/ ſihe/ hie bin ich/ er machs mit mir/ wie es ihm wohl gefället.

27. Und der könig ſprach zu dem prieſter Zadok: O du ſeher/ kehre um wieder in die ſtadt mit frieden/ und mit euch eure beyde ſöhne/ Ahimaaz/ dein ſohn/ und Jonathan/ der ſohn AbJathar.

28. Sihe/ ich wil verziehen auf dem blachen felde in der wüſten/ bis daß botſchaft von euch komme/ und ſage mir an.

29. Alſo brachte Zadok und AbJathar die lade GOttes wieder gen Jeruſalem/ und blieben daſelbſt.

30. David aber ging den ölberg hinan/ und weinete/ und ſein haupt war verhüllet/ denn er ging barfuß/ da zu alles volck/ das bey ihm war/ hatte ein iglicher ſein haupt verhüllet/ und gingen hinan und weineten.

31. Und da es David angeſagt ward/ daß Ahitophel im bund mit Abſalom war/ ſprach er: HERR/ mache den rathſchlag Ahitophels zur narrheit.

32. Und da David auf die höhe kam/ da man GOtt pflegte anzubeten/ ſihe/ da begegnete ihm Huſai/ der Arachiter/ mit zerriſſenen rock und erden auf ſeinem haupte.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt/ wirſt du mir eine laſt ſeyn;

34. Wenn du aber wieder in die ſtadt gingeſt/ und ſprācheſt zu Abſalom: Jch bin dein knecht/ ich wil des königes ſeyn/ der ich deines vaters knecht war zu der zeit/ wil nun dein knecht ſeyn/ ſo würdeſt du mir zu gut den rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So iſt Zadok und AbJathar/ die prieſter/ mit dir. Alles/ was du höreteſt aus des königes hauſe/ ſagteſt du an den prieſtern Zadok und AbJathar.

36. Sihe/ es ſind bey ihnen ihre zween ſöhne/ Ahimaaz Zadoks/ und Jonathan AbJathars ſohn/ durch dieſelben kanſt du mir entbieten/ was du hören wirſt.

37. Alſo kam Huſai/ der freund David/ in die ſtadt/ und Abſalom kam gen Jeruſalem.

Das 16. Capitel.

Zibä verläumdung: Simei läſterung: Blutſchande Abſaloms.

1. UNd da David ein wenig von der höhe gegangen war/ ſihe/ da begegnete ihm Ziba/ der knabe MephiBoſeth/ mit einem paar eſel geſattelt/ darauf waren zwey hundert brod/ und hundert ſtück roſin/ und hundert ſtück feigen/ und ein lägel weins.

2. Da ſprach der könig zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba ſprach: Die eſel ſollen für das geſinde des königes/

niges/ darauf zu reiten/ und die brod und feigen für die knaben/ zu eſſen/ und der wein zu trincken / wenn ſie müde werden in der wüſten.

3. Der könig ſprach: Wo iſt der ſohn deines herꝛn? Ziba ſprach zum könige: Sihe/ er blieb zu Jeruſalem: Denn er ſprach: Heute wird mir das haus Iſrael meines vaters reich wieder geben.

* 2. Sam. 19/27.

4. Der könig ſprach zu Ziba: Sihe/ es ſoll dein ſeyn alles/ was MephiBoſeth hat. Ziba ſprach: Ich bete an/ laß mich gnade finden vor dir/ mein herꝛ könig.

5. Da aber der könig David bis gen Bahurim kam/ ſihe/ da ging ein mann daſelbſt heraus vom geſchlechte des hauſes Saul/ der hieß Simei/ der ſohn Gera/ der ging heraus/ und fluchete/

* 1. Kön. 2/8. ꝛc.

6. Und warf David mit ſteinen/ und alle knechte des königes Davids. Denn alles volck und alle gewaltigen waren zu ſeiner rechten und zur lincken.

7. So ſprach aber Simei / da er fluchte: Heraus/ heraus/ du bluthund/ du loſer mann:

8. Der HERR hat dir vergolten alles blut des hauſes Saul / daß du an ſeine ſtatt biſt könig worden. Nun hat der HERR das reich gegeben in die hand deines ſohns Abſalom. Und ſihe/ nun ſteckeſt du in deinem unglück/ denn du biſt ein bluthund.

9. Aber Abiſai / der ſohn ZeruJa ſprach zu dem könige: Solt dieſer todter hund meinem herꝛn dem könige fluchen? Ich wil hingehen/ und ihm den kopf abreiſſen.

10. Der könig ſprach: Ihr kinder ZeruJa/ was hab ich mit euch zu ſchaffen? Laſſt ihn fluchen/ denn der HERR hats ihm geheiſſen/ fluche David. Wer kan nun ſagen: Warum thuſt du alſo?

11. Und David ſprach zu Abiſai/ und zu allen ſeinen knechten: Sihe/ mein ſohn/ der von meinem leibe kommen iſt/ ſtehet mir nach meinem leben/ warum nicht auch jetzt der ſohn Jemini? Laſſt ihn bezämen/ daß er fluche/ denn der HERR hat es ihm geheiſſen/

12. Vielleicht wird der HERR mein elend anſehen/ und mir mit güte vergelten ſein heutiges fluchen.

13. Alſo ging David mit ſeinen leuten des weges: Aber Simei ging an des berges ſeiten neben ihm her / und fluchte/ und warf mit ſteinen zu ihm/ und ſprengete mit erdenklöſſen.

14. Und der könig kam hinein mit allem volck / das bey ihm war/ müde/ und erquickte ſich daſelbſt.

15. Aber Abſalom / und alles volck der männer Iſrael/ kamen gen Jeruſalem/ und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Huſai / der Arachiter/ Davids freund / zu Abſalom hinein kam/ ſprach er zu Abſalom: Glück zu/ herꝛ könig! glück zu/ herꝛ könig!

17. Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine barmhertzigkeit an deinem freunde? Warum biſt du nicht mit deinem freunde gezogen?

18. Huſai aber ſprach zu Abſalom: Nicht alſo/ ſondern welchen der HERR erwählet/ und diß volck/ und alle mann in Iſrael/ deß wil ich ſeyn/ und bey ihm bleiben.

19. Zum andern / wem ſolt ich dienen? Solt ich nicht vor ſeinem ſohn dienen? Wie ich vor deinem vater gedienet habe/ ſo wil ich auch vor dir ſeyn.

20. Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rath zu/ was ſollen wir thun?

21. Ahitophel ſprach zu Abſalom: Beſchlaf die kebsweiber deines vaters/ die er gelaſſen hat das haus zu bewahren/ ſo wird das gantze Iſrael hören/ daß du deinen vater haſt ſtinckend gemacht/ und wird aller hand/ die bey dir ſind/ deſto kühner werden.

22. Da machten ſie Abſalom eine hütten auf dem dache / und * Abſalom beſchlief die kebsweiber ſeines vaters vor den augen des gantzen Iſraels. * c. 12/ 11.

23. Zu der zeit/ wenn Ahitophel einen rath gab/ das war / als wenn man GOtt um etwas hätte gefragt. Alſo waren alle rathſchläge Ahitophels beyde bey David und bey Abſalom.

Das 17. Capitel.

Ahitophels nichtiger rath und verzweifeltes ende.

1. Und Ahitophel ſprach zu Abſalom: Ich wil zwölf tauſend mann ausle-

auslesen / und mich aufmachen / und David nachjagen bey der nacht/

2. Und wil ihn überfallen/weil er matt und laß iſt. Wenn ich ihn denn erſchrecke/ daß alles volck / ſo bey ihm iſt/ fleucht/ wil ich den könig alleine ſchlagen/

3. Und alles volck wieder zu dir bringen. Wenn denn jederman zu dir gebracht iſt/ wie du begehreſt / ſo bleibet alles volck mit frieden.

4. Das dauchte Abſalom gut ſeyn/ und alle ältesten in Iſrael.

5. Aber Abſalom ſprach : Lieber/ laſſet Huſai/den Arachiten/auch rufen/ und hören/ was er dazu ſagt.

6. Und da Huſai hinein zu Abſalom kam/ ſprach Abſalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredt/ ſage du / ſollen wirs thun oder nicht?

7. Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es iſt nicht ein guter rath / den Ahitophel auf dißmal gegeben hat.

8. Und Huſai ſprach weiter: Du kenneſt deinen vater wohl/ und ſeine leute/ daß ſie ſtarck ſind/ und zornigs gemüths/ wie ein bär / dem die jungen auf einem felde geraubt ſind. Dazu iſt dein vater ein kriegsmann/ und wird ſich nicht ſäumen mit dem volck.

9. Sihe / er hat ſich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer gruben/ oder ſonſt an einem ort. Wenns denn geſchehe/ daß das erſte mal übel geriethe/ und käme ein geſchrey/ und ſpräche: Es iſt eine ſchlacht geſchehen in dem volck/ das Abſalom nachfolget/

10. So würde jederman verzagt werden/ der auch ſonſt ein krieger iſt/ und ein hertz hat wie ein löwe. Denn es weiß gantz Iſrael / daß dein vater ſtarck iſt/ und krieger/ die bey ihm ſind.

11. Aber das rathe ich/ daß du zu dir verſamleſt gantz Iſrael / von Dan an bis gen Ber Seba/ ſo viel/ als der ſand am meer/ und deine perſon ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen / an welchem ort wir ihn finden / und wollen über ihn kommen/ wie der thau auf die erden fällt / daß wir von ihm und allen ſeinen männern nicht einen übrig laſſen.

13. Wird er ſich aber in eine ſtadt verſamlen/ ſo ſoll das gantze Iſrael ſtricke an dieſelbe ſtadt werfen / und ſie in den bach reiſſen/ daß man nicht ein kieſlein daran finde.

14. Da ſprach Abſalom / und jederman in Iſrael: Der rath Huſai des Arachiten iſt beſſer / denn Ahitophels rath. Aber der HERR ſchickets alſo/ daß der gute rath Ahitophels verhindert würde / auf daß der HERR unglück über Abſalom brächte.

15. Und Huſai ſprach zu Zadok und AbJathar den prieſtern: So und ſo hat Ahitophel Abſalom und den ältesten in Iſrael gerathen / ich aber habe ſo und ſo gerathen.

16. So ſendet nun eilend hin/ und laſſet David anſagen/ und ſprecht : Bleibe nicht über nacht auf dem blachen felde der wüſten/ ſondern mache dich hinüber/ daß der könig nicht verſchlungen werde/ und alles volck/ das bey ihm iſt.

17. Jonathan aber und Ahimaaz ſtunden bey dem brunn Rogel/ und eine magd ging hin / und ſagets ihnen an. Sie aber gingen hin / und ſagtens dem könige David an / denn ſie durften ſich nicht ſehen laſſen / daß ſie in die ſtadt kämen.

18. Es ſahe ſie aber ein knabe / und ſagts Abſalom an. Aber die beyde gingen eilend hin / und kamen in eines mannes haus zu Bahurim/ der hatte einen brunnen in ſeinem hofe/ da hinein ſtiegen ſie.

19. Und das weib nahm/ und breitete eine decke über des brunnen loch / und breitete grütze drüber/ daß man es nicht merckete.

20. Da nun die knechte Abſalom zum weibe ins haus kamen / ſprachen ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan? Das weib ſprach zu ihnen: Sie gingen über das wäſſerlein. Und da ſie ſuchten / und nicht funden/ gingen ſie wieder gen Jeruſalem.

21. Und da ſie weg waren/ ſtiegen ſie aus dem brunnen/ und gingen hin/ und ſagtens David dem könige an/ und ſprachen zu David: Machet euch auf/ und gehet eilend über das waſſer: Denn ſo und ſo hat Ahitophel wider euch rath gegeben.

22. Da machte ſich David auf/ und

alles volck/ das bey ihm war/ und giengen über den Jordan/ bis licht morgen ward/ und fehlete nicht an einem/ der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel ſahe/ daß ſein rath nicht fortgegangen war/ ſattelte er ſeinen eſel/ machte ſich auf/ und zog heim in ſeine ſtadt/ und beſchickte ſein haus/ und hing ſich/ und ſtarb/ und ward begraben in ſeines vaters grab.

24. Und David kam gen Mahanaim/ und Abſalom zog über den Jordan/ und alle männer Iſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hatte * Amaſa an Joabs ſtatt geſetzt über das heer. Es war aber Amaſa eines mannes ſohn/ der hieß Jethra/ ein Iſraeliter/ welcher lag bey Abigail/ der tochter Nahas/ der ſchweſter Zeruja/ Joabs mutter.

c. 19/ 15.

26. Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kommen war/ da brachten Sobi/ der ſohn Nahas/ von Rabbath der kinder Ammon/ und Machir/ der ſohn Ammiel von Lodabar/ und * Barſillai/ ein Gileaditer von Roglim/ * 1. Kön. 2/ 7. 2c.

28. Bettwerck/ becken/ irden gefäß/ weitzen/ gerſten/ mehl/ ſangen/ bonen/ linſen/ grütz/

29. Honig/ butter/ ſchaafe und rinderkäſe/ zu David/ und zu dem volck/ das bey ihm war/ zu eſſen: Denn ſie gedachten/ das volck wird hungerig/ müde und durſtig ſeyn in der wüſten.

Das 18. Capitel.

Abſalom wird an einer eichen hangend durchſtochen.

1. Und David ordnete das volck/ das bey ihm war/ und ſetzt über ſie hauptleute über tauſend und über hundert.

2. Und ſandte aus des volcks ein dritten theil unter Joab/ und ein dritten theil unter Abiſai/ dem ſohn Zeruja/ Joabs bruder/ und ein dritten theil unter Jthai dem Gethiter. Und der könig ſprach zum volck: Ich wil auch mit euch ausziehen.

3. Aber das volck ſprach: Du ſolt nicht ausziehen/ denn ob wir gleich fliehen/ oder die hälfte ſterben/ ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen/ denn du biſt/ als wenn unſer zehen tauſend wären. So iſts nun beſſer/ daß du uns aus der ſtadt helfen mögeſt.

4. Der könig ſprach zu ihnen: Was euch gefällt/ das wil ich thun. Und der könig trat aus thor/ und alles volck zog aus/ bey hundert und bey tauſend.

5. Und der könig gebot Joab/ und Abiſai/ und Jthai/ und ſprach: Fahret mir ſäuberlich mit dem knaben Abſalom. Und alles volck hörete es/ da der könig gebot allen hauptleuten/ um Abſalom.

6. Und da das volck hinaus kam aufs feld/ Iſrael entgegen/ erhub ſich der ſtreit im walde Ephraim.

7. Und das volck Iſrael ward daſelbſt geſchlagen/ vor den knechten Davids/ daß deſſelben tages eine groſſe ſchlacht geſchach/ zwantzig tauſend mann.

8. Und war daſelbſt der ſtreit zerſtreuet auf allem lande/ und der wald fraß viel mehr volck des tages/ denn das ſchwert fraß.

9. Und Abſalom begegnete den knechten David/ und ritt auf einem maul. Und da das maul unter eine groſſe dicke eichen kam/ behing ſein haupt an der eichen/ und ſchwebete zwiſchen himmel und erden/ aber ſein maul lieff unter ihm weg.

10. Da das ein mann ſahe/ ſagte ers Joab an/ und ſprach: Sihe/ ich ſahe Abſalom an einer eichen hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem mann/ ders ihm hatte angeſagt: Sihe/ ſaheſt du das/ warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur erden/ ſo wolt ich dir von meinet wegen zehen ſilberlinge/ und einen gürtel gegeben haben?

12. Der mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend ſilberlinge in meine hand gewogen hätteſt/ ſo wolt ich dennoch meine hand nicht an des königes ſohn gelegt haben. Denn der könig gebot dir/ und Abiſai/ und Jthai/ vor unſern ohren/ und ſprach: Hütet euch/ daß nicht jemand dem knaben Abſalom:

13. Oder wenn ich etwas falſches gethan hätte auf meiner ſeelen fahr/ weil dem könige nichts verholen wird/ würdeſt du ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn.

14. Joab

14. Joab ſprach: Ich kan nicht ſo lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey ſpieſſe in ſeine hand / und ſtieß ſie Abſalom ins hertz / da er noch lebte an der eichen.

15. Und zehen knaben / Joabs waffenträger / machten ſich umher / und ſchlugen ihn zu tode.

16. Da bließ Joab die poſaunen / und brachte das volck wieder / daß es nicht weiter Iſrael nachjagete: Denn Joab wolte des volcks verſchonen.

17. Und ſie nahmen Abſalom / und worfen ihn in den wald in eine groſſe gruben / und legten einen ſehr groſſen haufen ſteine auf ihn. Und das gantze Iſrael flohe / ein jeglicher in ſeine hütten.

18. Abſalom aber hatte ihm eine ſeule aufgerichtet / da er noch lebete / die ſiehet im königsgrunde: Denn er ſprach: Ich habe keinen ſohn / darum ſoll diß meines namens gedächtniß ſeyn. Und hieß die ſeule nach ſeinem namen / und heiſſt auch bis auf dieſen tag / Abſaloms raum.

19. Ahimaaz / der ſohn Zadok / ſprach: Lieber / laß mich lauffen / und dem könige verkündigen / daß der HERR ihm recht verſchafft hat von ſeiner feinde hände.

20. Joab aber ſprach zu ihm: Du bringeſt heute keine gute botſchaft / einen andern tag ſolt du botſchaft bringen / und heute nicht: Denn des königes ſohn iſt todt.

21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Gehe hin / und ſage dem könige an / was du geſehen haſt. Und Chuſi betete Joab an / und lieff.

22. Ahimaaz aber / der ſohn Zadok / ſprach abermal zu Joab: Wie / wenn ich auch lieffe dem Chuſi nach? Joab ſprach: Was wilt du lauffen / mein ſohn? Komm her / du wirſt nicht eine gute botſchaft bringen.

23. Wie / wenn ich lieffe? Er ſprach zu ihm: So lauffe doch. Alſo lieff Ahimaaz ſtracks weges und kam Chuſi vor.

24. David aber ſaß zwiſchen zweyen thoren / und der wächter ging aufs dach des thors an der mauren / und hub ſeine augen auf / und ſahe einen mann lauffen allein.

25. Und er rief / und ſagets dem könige an. Der könig aber ſprach: Iſt er alleine / ſo iſt eine gute botſchaft in ſeinem munde. Und da derſelbige ging / und herzu kam /

26. Sahe der wächter einen andern mann lauffen / und rief in das thor / und ſprach: Sihe / ein mann laufft alleine. Der könig aber ſprach: Der iſt auch ein guter bote.

27. Der wächter ſprach: Ich ſehe des erſten lauff / als den lauff Ahimaaz / des ſohns Zadok. Und der könig ſprach: Es iſt ein guter mann / und bringet eine gute botſchaft.

28. Ahimaaz aber rief / und ſprach zum könige: Friede! Und betete an vor dem könige auf ſein antlitz zur erden / und ſprach: Gelobet ſey der HERR dein GOtt / der die leute / die ihre hand wider meinen herrn / den könig / aufhuben / übergeben hat.

29. Der könig aber ſprach: Gehet es auch wohl dem knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach: Ich ſahe ein groß getümmel / da des königes knecht Joab mich deinen knecht ſandte / und weiß nicht was es war.

30. Der könig ſprach: Gehe herum / und tritt daher. Und er ging herum / und ſtund allda.

31. Sihe / da kam Chuſi / und ſprach: Hie gute botſchaft / mein herr könig / der HERR hat dir heute recht verſchafft / von der hand aller / die ſich wider dich auflehneten.

32. Der könig aber ſprach zu Chuſi: Gehets dem knaben Abſalom auch wohl? Chuſi ſprach: Es müſſe allen feinden meines herrn königes gehen / wie es dem knaben gehet / und allen / die ſich wider dich auflehnen / übel zu thun.

33. Da ward der könig traurig / und ging hin auf den ſaal im thor / und weinete / und im gehen ſprach er alſo: Mein ſohn Abſalom / mein ſohn / mein ſohn Abſalom! Wolte GOtt / ich müſte für dich ſterben! O Abſalom / mein ſohn / mein ſohn!

Das 19. Capitel.

David wird wider ins königreich eingeſetzt.

1. UNd es ward Joab angeſagt: Sihe / der

der könig weinet / und trägt leide um Abſalom.

2. Und ward aus dem ſieg des tages ein leid unter dem gantzen volck: Denn das volck hatte gehöret des tages / daß ſich der könig um ſeinen ſohn bekümmerte.

3. Und das volck verſtahl ſich weg an dem tage / daß nicht in die ſtadt kam / wie ſich ein volck verſtiehlet / das zu ſchanden worden iſt / wenns im ſtreit geflohen iſt.

4. Der könig aber hatte ſein angeſicht verhüllet / und ſchrie laut: Ach mein ſohn Abſalom / Abſalom mein ſohn / mein ſohn!

5. Joab aber kam zum könige ins haus / und ſprach: Du haſt heute ſchamroth gemacht alle deine knechte / die heute deine / deiner ſöhne / deiner töchter / deiner weiber / und deiner kebsweiber ſeelen errettet haben /

6. Daß du lieb habeſt / die dich haſſen / und haſſeſt / die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dich heute mercken / daß dir nichts gelegen iſt an den hauptleuten und knechten. Denn ich mercke heute wohl / wenn dir nur Abſalom lebete / und wir heute alle todt wären / das deuchte dich recht ſeyn.

7. So mache dich nun auf / und gehe heraus / und rede mit deinen knechten freundlich. Denn ich ſchwöre dir bey dem HERRN / wirſt du nicht heraus gehen / es wird kein mann bey dir bleiben dieſe nacht über. Das wird dir ärger ſeyn denn alles übel / das über dich kommen iſt / von deiner jugend auf / bis hieher.

8. Da machte ſich der könig auf / und ſetzte ſich ins thor. Und man ſagets allem volck / ſihe / der könig ſitzt im thor. Da kam alles volck vor den könig. Aber Iſrael war geflohen / ein jeglicher in ſeine hütten.

9. Und es zanckte ſich alles volck in allen ſtämmen Iſrael / und ſprachen: Der könig hat uns errettet von der hand unſer feinde / und erlöſete uns von der Philiſter hand / und hat müſſen aus dem lande fliehen vor Abſalom.

10. So iſt Abſalom geſtorben im ſtreit / den wir über uns geſalbet hatten / warum ſeyd ihr nun ſo ſtille / daß ihr den könig nicht wieder holet?

11. Der könig aber ſandte zu Zadok und AbJathar / den prieſtern / und ließ ihnen ſagen: Redet mit den älteſten in Juda / und ſprecht: Warum wollt ihr die letzten ſeyn / den könig wieder zu holen in ſein haus? (Denn die rede des gantzen Iſrael war vor den könig kommen in ſein haus.)

12. Ihr ſeyd meine brüder / mein bein und mein fleiſch / warum wollt ihr denn die letzten ſeyn / den könig wieder zu holen?

13. Und zu *Amaſa ſprecht: Biſt du nicht mein bein und mein fleiſch? GOtt thue mir diß und das / wo du nicht ſolt ſeyn feldhauptmann vor mir dein lebenlang an Joabs ſtatt. * c. 17/25.

14. Und er neigete das hertz aller männer Juda / wie eines mannes. Und ſie ſandten hin zum könige / komm wieder / du und alle deine knechte.

15. Alſo kam der könig wieder. Und da er an den Jordan kam / waren die männer Juda gen Gilgal kommen / hinab zu ziehen dem könige entgegen / daß ſie den könig über den Jordan führeten.

16. Und Simei / der ſohn Gera / des ſohns Jemini / der zu Bahurim wohnete / *eilete / und zog mit den männern Juda hinab / dem könig David entgegen. * 1. Kön. 2/8. ꝛc.

17. Und waren tauſend mann mit ihm von Benjamin / dazu auch Ziba / der knabe aus dem hauſe Saul / mit ſeinen funfzehen ſöhnen / und zwantzig knechten / und fertigten ſich durch den Jordan vor dem könige her /

18. Und machten die furt / daß ſie das geſinde des königes hinüber führeten / und thäten was ihm gefiel. Simei aber / der ſohn Gera / fiel vor dem könige nieder / da er über den Jordan fuhr /

19. Und ſprach zum könige: Mein herr / rechne mir nicht zu die miſſethat / und gedencke nicht / daß dein knecht *dich beleidigte / des tages / da mein herr könig aus Jeruſalem ging / und der könig nehme es nicht zu hertzen. * cap. 16/5.

20. Denn dein knecht erkennet / daß ich

geſündiget habe/ und ſihe/ ich bin heute
der erſte kommen/ unter dem gantzen
hauſe Joſeph/ daß ich meinem herrn
könig entgegen herab zöge.
21. Aber Abiſai/ der ſohn ZeruJa/
antwortete/ und ſprach: Und Simei
ſolte darum nicht ſterben/ ſo er doch
dem geſalbten des HERRN geſluchet
hat?
22. David aber ſprach: Was habe
ich mit euch zu ſchaffen/ ihr kinder Zeru-
Ja/ daß ihr mir heute wolt zum ſatan
werden? Solte heute jemand ſterben
in Iſrael? Meyneſt du/ ich wiſſe nicht/
daß ich heute ein könig bin worden über
Iſrael?
23. Und der könig ſprach zu Simei:
Du ſolt nicht ſterben. Und der könig
ſchwur ihm.
24. MephiBoſeth/ der ſohn Saul/
kam auch herab dem könige entgegen/
und er hatte ſeine füſſe/ noch ſeinen bart
nicht gereiniget/ und ſeine kleider nicht
gewaſchen/ von dem tage an/ da der kö-
nig weggegangen war/ bis an den tag/
da er mit frieden kam.
25. Da er nun gen Jeruſalem kam/
dem könige zu begegnen/ ſprach der kö-
nig zu ihm: Warum biſt du nicht mit
mir gezogen/ MepiBoſeth?
26. Und er ſprach: Mein herr könig/
mein knecht hat mich betrogen/ denn
dein knecht gedachte: Ich wil einen
eſel ſatteln/ und drauf reiten/ und zum
könige ziehen: Denn dein knecht iſt
lahm.
27. Dazu hat er * deinen knecht an-
gegeben vor meinem herrn könige/ aber
mein herr könig iſt wie ein engel GOt-
tes/ thue was dir wohlgefällt.
* c. 16/ 3.
28. Denn alle meines vaters haus
iſt nichts geweſen/ denn leute des todes/
vor meinem herrn könige. So haſt du
deinen knecht geſetzt unter die/ ſo auf
deinem tiſche eſſen/ was habe ich weiter
gerechtigkeit/ oder weiter zu ſchreyen
an den könig?
29. Der könig ſprach zu ihm: Was
redeſt du noch weiter von deinem dinge?
Ich habs geſagt: Du und * Ziba theilet
den acker mit einander. * c. 16/4.
30. MephiBoſeth ſprach zum köni-
ge: Er nehme es auch gar dahin/ nach-
dem mein herr könig mit frieden heim
kommen iſt.
31. Und Barſillai/ der Gileaditer/
kam herab von Roglim/ und * führete
den könig über den Jordan/ daß er ihn
im Jordan geleitete. * 1. Kön. 2/7. ꝛc.
32. Und Barſillai war faſt alt/ wol
achtzig jahr/ der * hatte den könig ver-
ſorget/ weil er zu Mahanaim war/
denn er war ein ſehr trefflicher mann.
* c. 17/ 27.
33. Und der könig ſprach zu Barſillai:
Du ſolt mit mir hinüber ziehen/ ich wil
dich verſorgen bey mir zu Jeruſalem.
34. Aber Barſillai ſprach zum köni-
ge: Was iſts noch/ das ich zu leben ha-
be/ daß ich mit dem könige ſolt hinauf
gen Jeruſalem ziehen?
35. Ich bin heute achtzig jahr alt/ wie
ſolte ich kennen/ was gut oder böſe iſt/
oder ſchmecken/ was ich eſſe oder trincke/
oder hören/ was die ſänger oder ſänge-
rinnen ſingen? Warum ſolte dein knecht
meinen herrn könig fürder beſchweren?
36. Dein knecht ſoll ein wenig gehen
mit dem könige über den Jordan/ war-
um wil mir der könig eine ſolche ver-
geltung thun?
37. Laß deinen knecht umkehren/ daß
ich ſterbe in meiner ſtadt/ bey meines
vaters und meiner mutter grab. Sihe/
da iſt dein knecht Chimeham/ den laß
mit meinem herrn könige hinüber zie-
hen/ und thue ihm/ was dir wohlgefällt.
38. Der könig ſprach: Chimeham
ſoll mit mir hinüber ziehen/ und ich wil
ihm thun/ was dir wohlgefället/ auch
alles/ was du an mir erwähleſt/ wil ich
dir thun.
39. Und da alles volck über den Jor-
dan war gegangen/ und der könig auch/
küſſete der könig den Barſillai/ und
ſegnete ihn/ und er kehrete wieder an
ſeinen ort.
40. Und der könig zog hinüber gen
Gilgal/ und Chimeham zog mit ihm.
Und alles volck Juda hatte den könig
hinüber geführet/ aber des volcks Iſrael
war nur die hälfte da.
41. Und ſihe/ da kamen alle männer
Iſrael zum könige/ und ſprachen zu ihm:
Warum haben dich unſere brüder/ die
männer

männer Juda/ geſtohlen/ und haben den könig und ſein haus über den Jordan geführet/ und alle männer David mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Jſrael: Der könig gehöret uns nahe zu/ was zürnet ihr darum? Meynet ihr/ daß wir von dem könige nahrung oder geſchencke empfangen haben?

43. So antworteten denn die von Jſrael denen von Juda/ und ſprachen: Wir haben zehen mal mehr bey dem könige/ dazu auch bey David/ denn ihr. Warum haſt du mich denn ſo gering geachtet/ daß das unſere nicht das erſte geweſen iſt/ unſern könig zu holen? Aber die von Juda redeten harter/ denn die von Jſrael.

Das 20. Capitel.

Seba/ der aufrührer/ krigt ſeinen lohn.

1. Und es war daſelbſt ein berühmter heilloſer mann/ der hieß Seba/ ein ſohn Bichri/ eines manns von Jemini/ der blies die poſaunen/ und ſprach: Wir haben kein theil an David/ noch erbe am ſohn Jſai. Ein jeglicher hebe ſich zu ſeiner hütten/ o Jſrael.

2. Da fiel von David jederman in Jſrael/ und folgeten Seba/ dem ſohn Bichri. Aber die männer Juda hiengen an ihrem könige/ vom Jordan an/ bis gen Jeruſalem.

3. Da aber der könig David heim kam gen Jeruſalem/ nahm er die zehen kebsweiber/ die er hatte gelaſſen das haus zu bewahren/ und that ſie in eine verwahrung/ und verſorgete ſie/ aber er beſchlief ſie nicht. Und ſie waren alſo verſchloſſen/ bis an ihren tod/ und lebeten witwinnen.

4. Und der könig ſprach zu Amaſa: Berufe mir alle mann in Juda auf den dritten tag/ und du ſolt auch hie ſtehen.

5. Und Amaſa ging hin/ Juda zu berufen/ aber er verzog die zeit/ die er ihm beſtimmet hatte.

6. Da ſprach David zu Abiſai: Nun wird uns Seba/ der ſohn Bichri/ mehr leids thun/ denn Abſalom. Nimm du die knechte deines herrn/ und jage ihm nach/ daß er nicht etwa für ſich feſte ſtädte finde/ und entrinne aus unſern augen.

7. Da zogen aus ihm nach die männer Joab/ dazu die Crethi und Plethi/ und alle ſtarcken. Sie zogen aber aus von Jeruſalem/ nachzujagen Seba/ dem ſohn Bichri.

8. Da ſie aber bey dem groſſen ſtein waren zu Gibeon/ kam Amaſa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über ſeinem kleide/ das er an hatte/ und hatte darüber ein ſchwert gegürtet/ das hing an ſeiner hüfte in der ſcheiden/ das ging gerne aus und ein.

9. Und Joab ſprach zu Amaſa: Friede mit dir/ mein bruder. Und Joab faſſete mit ſeiner rechten hand Amaſa bey dem bart/ daß er ihn küſſete.

10. Und * Amaſa hatte nicht acht auf das ſchwert in der hand Joab/ und er ſtach ihn damit in den wanſt/ daß ſein eingeweide ſich auf die erden ſchüttete/ und gab ihm keinen ſtich mehr/ und er ſtarb. Joab aber und ſein bruder Abiſai jagten nach Seba/ dem ſohn Bichri.

* c. 3/ 27. ꝛc.

11. Und es trat einer von den knaben Joab neben ihn/ und ſprach: Trotz/ und mache ſich einer an Joab/ und thue ſich bey David nach Joab.

12. Amaſa aber lag im blut gewälzet/ mitten auf der ſtraſſen. Da aber einer ſahe/ daß alles volck da ſtehen blieb/ wendete er Amaſa von der ſtraſſen auf den acker/ und warf kleider auf ihn/ weil er ſahe/ daß/ wer an ihn kam/ ſtehen blieb.

13. Da er nun aus der ſtraſſen gethan war/ folgete jederman Joab nach/ Seba/ dem ſohn Bichri/ nachzujagen.

14. Und er zog durch alle ſtämme Jſrael/ gen Abel/ und Beth Maacha/ und gantz Haberim/ und ſie verſamleten ſich/ und folgeten ihm nach.

15. Und kamen/ und belegten ihn zu Abel/ und Beth Maacha/ und ſchütteten ein ſchutt um die ſtadt/ und traten an die mauren/ und alles volck/ das mit Joab war/ ſtürmete/ und wolte die mauren niederwerfen.

16. Da rief eine weiſe frau aus der ſtadt: Höret/ höret/ ſprecht zu Joab/ daß er hie herzu komme/ ich wil mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam/ ſprach die frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja.

Sie ſprach zu ihm: Höre die rede deiner magd. Er ſprach: Ich höre.

18. Sie ſprach: Vor zeiten ſprach man/ wer fragen wil/ der frage zu Abel/ und ſo gings wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedſamen und treuen ſtädten in Iſrael / und du wilt die ſtadt tödten/ und die mutter in Iſrael? Warum wilt du das erbtheil des HERRN verſchlingen?

20. Joab antwortete und ſprach: Das ſey ferne! das ſey ferne von mir / daß ich verſchlingen und verderben ſolt/ es hat ſich nicht alſo.

21. Sondern ein mann vom gebirge Ephraim/ mit namen Seba/ der ſohn Bichri/ hat ſich empöret wider den könig David/ gebet denſelbigen her allein / ſo wil ich von der ſtadt ziehen. Die frau ſprach zu Joab: Sihe/ ſein haupt ſoll zu dir über die mauren geworfen werden.

22. Und die frau kam hinein zu allem volck mit ihrer weisheit. Und ſie hieben Seba / dem ſohn Bichri/ den kopf abe/ und worfen ihn zu Joab. Da blies er die poſaunen/ und ſie zerſtreueten ſich von der ſtadt/ ein jeglicher in ſeine hütten. Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum könige.

23. Joab * aber war über das gantze heer Iſrael. Benaja/ der ſohn Jojada/ war über die Crethi und Plethi.
* c. 8/ 16.

24. Adoram war rentmeiſter. Joſaphat/ der ſohn Ahilud/ war cantzler.

25. Seja war ſchreiber. Zadok und AbJathar waren prieſter.

26. Darzu war Ira/ der Jairiter/ Davids prieſter.

Das 21. Capitel.

David wehret der theurung: Erhält ſiege wider die Philiſter.

1. Es war auch eine theurung zu Davids zeiten/ drey jahr an einander/ und David ſuchete das angeſicht des HERRN. Und der HERR ſprach: Um Sauls willen/ und um des bluthauſes willen / daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der könig den Gibeonitern rufen / und ſprach zu ihnen: (Die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Iſrael / ſondern übrig von den Amoritern: Aber * die kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen / und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem eifer für die kinder Iſrael und Juda.)
* Joſ. 9/ 15. 19.

3. So ſprach nun David zu den Gibeonitern: Was ſoll ich euch thun? Und womit ſoll ich ſöhnen / daß ihr dem erbtheil des HERRN ſegnet?

4. Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um gold noch ſilber zu thun/ an Saul und ſeinem hauſe/ und iſt uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Iſrael. Er ſprach: Was ſprechet ihr denn/ daß ich euch thun ſoll?

5. Sie ſprachen zum könige: Den mann/ der uns verderbet/ und zu nichte gemachet hat/ ſollen wir vertilgen/ daß ihm nichts bleibe in allen gräntzen Iſrael.

6. Gebet uns ſieben männer aus ſeinem hauſe / daß wir ſie aufhängen dem HERRN zu Gibea Sauls/ des erwählten des HERRN. Der könig ſprach: Ich wil ſie geben.

7. Aber der könig verſchonete MephiBoſeth/ des ſohns Jonathan/ des ſohnes Saul/ um * des eydes willen des HERRN / der zwiſchen ihnen war/ nemlich/ zwiſchen David uñ Jonathan/ dem ſohne Saul.
* 1. Sam. 18/ 3. ꝛc.

8. Aber die zween ſöhne Rizpa / der tochter Aja/ die ſie Saul geboren hatte/ Armoni und MephiBoſeth / dazu die fünf ſöhne Michal/ der tochter Saul/ die ſie dem Adriel geboren hatte / dem ſohne Barſillai / des Mahalothiters/ nahm der könig/

9. Und gab ſie in die hand der Gibeoniter / die hingen ſie auf dem berge vor dem HERRN. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal/ und ſturben zur zeit der erſten ernte/ wenn die gerſten ernte angehet.

10. Da nahm Rizpa / die tochter Aja / einen ſack / und breitete ihn auf den fels/ am anfang der ernte / bis das waſſer vom himmel über ſie troff/ und ließ des tages die vögel des himmels nicht auf ihnen ruhen/ noch des nachts die thiere des feldes.

11. Und es ward David angeſaget/ was Rizpa/ die tochter Aja/ Sauls kebsweib/ gethan hatte.

131 131

12. Und David ging hin/ und nahm die gebeine Saul/ und die gebeine Jonathan/ ſeines ſohns/ von den bürgern zu Jabes in Gilead (die * ſie von der gaſſen Bethſan geſtohlen hatten/ dahin ſie die Philiſter gehänget hatten/ zu der zeit/ da die Philiſter Saul ſchlugen/ auf dem berge Gilboa.)

* 1. Sam. 31/12.

13. Und brachte ſie von dannen herauf/ und ſamleten ſie zu haufen mit den gebeinen der gehenckten/

14. Und begruben die gebeine Sauls/ und ſeines ſohnes Jonathan/ im lande Benjamin/ zu Zela/ im grabe ſeines vaters Kis/ und thäten alles/ wie der könig geboten hatte. Alſo ward GOtt nach dieſem dem lande wieder verſöhnet.

15. Es erhub ſich aber wieder ein krieg von den Philiſtern/ wider Jſrael/ und David zog hinab/ und ſeine knechte mit ihm/ und ſtritten wider die Philiſter. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der kinder Rapha einer/ und das gewichte ſeines ſpeeres war drey hundert gewichte ertz/ und hatte neue waffen) der gedachte David zu ſchlagen.

17. Aber Abiſai/ der ſohn ZeruJa/ half ihm/ und ſchlug den Philiſter todt. Da ſchwuren ihm die männer David/ und ſprachen: Du ſolt nicht mehr mit uns ausziehen in den ſtreit/ daß nicht die leuchte in Jſrael verlöſche.

18. Darnach erhub ſich noch ein krieg zu Nob mit den Philiſtern. Da * ſchlug Sibechai/ der Huſathiter/ den Saph/ welcher auch der kinder Rapha einer war.

* 1. Chron. 21/4.

19. Und es erhub ſich noch ein krieg/ zu Gob/ mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan/ der ſohn Jaere Orgim/ ein Bethlehemiter/ den Goliath/ den Gethiter/ welcher hatte einen ſpieß/ deß ſtange war wie ein weberbaum.

20. Und es erhub ſich noch ein krieg zu Gath/ da war ein langer mann/ der hatte ſechs finger an ſeinen händen/ und ſechs zehen an ſeinen füſſen/ das iſt vier und zwantzig an der zahl/ und er ward auch geboren von Rapha.

21. Und da er Jſrael hohn ſprach/ ſchlug ihn Jonathan/ der ſohn Simea/ des bruders David.

22. Dieſe viere waren geboren dem Rapha zu Gath/ und fielen durch die hand David/ und ſeiner knechte.

Das 22. Capitel.

Lobgeſang Davids/ für die errettung von ſeinen feinden.

1. Und David redete vor dem HERRN die worte dieſes lieds/ zur zeit/ da ihn der HERR errettet hatte/ von der hand aller ſeiner feinde/ und von der hand Saul/ und ſprach:

2. Der * HERR iſt mein fels/ und meine burg/ und mein erretter.

* Pſ. 18/3. u. f.

3. GOtt iſt mein hort/ auf den ich traue/ mein ſchild uñ horn meines heyls/ mein ſchutz und meine zuflucht/ mein heyland/ der du mir hilfeſt vom frevel.

4. Jch wil den HERRN loben und anrufen/ ſo werde ich von meinen feinden erlöſet werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die ſchmertzen des todes/ und die bäche Belial erſchreckten mich.

6. Der höllen bande umfingen mich/ und des todes ſtricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angſt iſt/ ſo ruffe ich den HERRN an/ und ſchreye zu meinem GOtt/ ſo erhöret er meine ſtimme von ſeinem tempel/ und mein geſchrey komt vor ihn zu ſeinen ohren.

8. Die erde bebete/ und ward beweget/ die grundfeſte des himmels regeten ſich/ und bebeten/ da er zornig war.

9. Dampf ging auf von ſeiner naſen/ und verzehrend feuer von ſeinem munde/ daß es davon blitzete.

10. Er neigete den himmel/ und fuhr herab/ und dunckel war unter ſeinen füſſen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub/ und flohe daher/ und er ſchwebete auf den fittigen des windes.

12. Sein gezelt um ihn her war finſter/ und ſchwartze dicke wolcken.

13. Von dem glantz vor ihm brannte es mit blitzen.

14. Der HERR donnerte im himmel/ und der Höchſte ließ ſeinen donner aus.

15. Er ſchoß ſeine ſtrahlen / und zerſtreuete ſie/ er ließ blitzen / und ſchreckte ſie.

16. Da ſahe man waſſergüſſe / und des erdbodens grund ward aufgedecket / von dem ſchelten des HERRN/ von dem odem und ſchnauben ſeiner naſen.

17. Er ſchickete aus von der höhe / und holete mich/und zog mich aus groſſen waſſern.

18. Er errettete mich von meinen ſtarcken feinden / von meinen haſſern/ die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls/ und der HERR ward meine zuverſicht.

20. Er führete mich aus in den raum/ er riß mich heraus/ denn er hatte luſt zu mir.

21. Der HERR thut wohl an mir nach meiner gerechtigkeit / er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.

22. Denn ich halte die wege des HERRN/und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn alle ſeine rechte habe ich vor augen/ und ſeine gebote werfe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm/und hüte mich vor ſünden.

25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner gerechtigkeit/ nach meiner reinigkeit/ vor ſeinen augen.

26. **Bey den heiligen biſt du heilig/ bey den frommen biſt du fromm.**

27. **Bey den reinen biſt du rein/ und bey den verkehrten biſt du verkehrt.**

28. Denn du hilfſt dem elenden volck/ und mit deinen augen niedrigeſt du die hohen.

29. Denn du / HERR / biſt mein licht/ der HERR machet meine finſterniß licht.

30. Denn mit dir kan ich kriegsvolck zerſchmeiſſen / und mit meinem GOtt über die mauren ſpringen.

31. GOttes wege ſind ohne wandel/ des HERRN rede ſind durchläutert/ Er iſt ein ſchild allen / die ihm vertrauen.

32. **Denn/ wo iſt ein GOtt / ohne den HERRN? Und wo iſt ein hort/ ohne unſern GOtt?**

33. GOtt ſtärcket mich mit kraft/ und weiſet mir einen weg ohne wandel.

34. Er machet meine füſſe gleich den hirſchen / und ſtellet mich auf meine höhe.

35. Er lehret meine hände * ſtreiten/ und lehret meinen arm den ehernen bogen ſpannen. * Pſ. 144/ 1.

36. Und gibſt mir den ſchild deines heyls/ **und wenn du mich demüthigeſt/ macheſt du mich groß.**

37. Du macheſt unter mir raum zu gehen/ daß meine knöchel nicht gleiten.

38. Ich wil meinen feinden nachjagen/ und ſie vertilgen / und wil nicht umkehren/ bis ich ſie umbracht habe.

39. Ich wil ſie umbringen und zerſchmeiſſen/ und ſollen mir nicht widerſtehen / ſie müſſen unter meine füſſe fallen.

40. Du kanſt mich rüſten mit ſtärcke zum ſtreit/ du kanſt unter mich werfen/ die ſich wider mich ſetzen.

41. Du gibſt mir meine feinde in die flucht/ daß ich verſtöre/ die mich haſſen.

42. Sie lieben ſich zu/ aber da iſt kein helfer/ zum HERRN/ aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich wil ſie zerſtoſſen / wie ſtaub auf der erden/ wie koth auf der gaſſen wil ich ſie verſtäuben und zerſtreuen.

44. Du hilfeſt mir von dem zänckiſchen volck/ und behüteſt mich zum haupt unter den heyden/ ein volck/ das ich nicht kante/ dienet mir.

45. Den fremden kindern hats wider mich gefehlet / und gehorchen mir mit gehorſamen ohren.

46. Die fremden kinder ſind verſchmachtet / und zappeln in ihren banden.

47. Der HERR lebet/ und gelobet ſey mein hort/ und GOtt/ der hort meines heyls/ müſſe erhaben werden.

48. Der GOtt / der mir die rache gibt/ und wirft die völcker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen feinden/ du erhöheſt mich aus denen/ die ſich wider mich ſetzen/ du hilfeſt mir von den freveln.

50. * Darum wil ich dir dancken/

HERRN/ unter den heyden/ und deinem
namen lobſingen. * Rom. 15/9.
51. Der ſeinem könige groß heyl be-
weiſet/ und wohlthut ſeinem geſalbeten
David/ und ſeinem ſaamen ewiglich.

Das 23. Capitel.

Davids ſchwanengeſang und heldenbuch.

1. DJß ſind die letzten worte Davids:
Es ſprach David/ der ſohn Jſai/ es
ſprach der mann/ der verſichert iſt von
dem Meſſia des GOttes Jacob/ lieb-
lich mit pſalmen Jſrael.
2. Der Geiſt des HERRN hat durch
mich geredt/ und ſeine rede iſt durch mei-
ne zunge geſchehen.
3. Es hat der GOtt Jſrael zu mir
geſprochen: Der hort Jſrael hat ge-
redt/ der gerechte herrſcher unter den
menſchen/ der herrſcher in der furcht
GOttes.
4. Und wie das licht des morgens/
wenn die ſonne aufgehet des morgens
ohne wolcken/ da vom glantz nach dem
regen das gras aus der erden wächſt.
5. Denn mein haus iſt nicht alſo bey
GOtt/ denn er hat mir einen bund ge-
ſetzet/ der ewig/ und alles wohl geord-
net und gehalten wird/ denn alle mein
heyl und thun iſt/ daß nichts wächſt.
6. Aber Belial ſind alleſamt wie die
ausgeworfene diſteln/ die man nicht mit
händen faſſen kan/
7. Sondern wer ſie angreiffen ſoll/
muß eiſen und ſpießſtangen in der hand
haben/ und werden mit feuer verbrant
werden in der wohnung.
8. Diß * ſind die namen der helden
David: Jaſabeam/ der ſohn Hachma-
ni/ der vornehmſte unter dreyen. Er
hub ſeinen ſpieß auf/ und ſchlug acht
hundert auf einmal. * 1. Chron. 12/10.
9. Nach ihm war Eleaſar/ der ſohn
Dodo/ des ſohns Ahohi/ unter den drey-
en helden mit David/ da ſie hohn ſpra-
chen den Philiſtern und daſelbſt verſam-
let waren zum ſtreit/ und die männer
Jſrael hinauf zogen.
10. Da ſtund er/ und ſchlug die Phi-
liſter/ bis daß ſeine hand müde am
ſchwert erſtarrete. Und der HERR
gab ein groß heyl zu der zeit/ daß das
volck umwandte ihm nachzurauben.
11. Nach ihm war Samma/ der ſohn
Age/ des Harariters/ da die Philiſter
ſich verſamleten in ein dorf/ und war
daſelbſt ein ſtück ackers voll linſen/ und
das volck flohe vor den Philiſtern.
12. Da trat er mitten auf das ſtück/
und errettets/ und ſchlug die Philiſter/
und GOtt gab ein groß heyl.
13. Und dieſe drey vornehmſten un-
ter dreyßigen/ kamen hinab in der ern-
te zu David in der höle Adullam/ und
die rotte der Philiſter lag im grunde
Rephaim.
14. David aber war dazumal in der
burg. Aber der Philiſter volck lag zu
Bethlehem.
15. Und David war lüſtern/ und
ſprach: Wer wil mir zu trincken holen
des waſſers aus dem brunn zu Bethle-
hem/ unter dem thor?
16. Da riſſen die drey helden ins la-
ger der Philiſter/ und ſchöpften des waſ-
ſers aus dem brunn zu Bethlehem unter
dem thor/ und trugens/ und brachtens
David. Aber er wolts nicht trincken/
ſondern goß es dem HERRN/
17. Und ſprach: Das laß der HERR
ferne von mir ſeyn/ daß ich das thue.
Jſts nicht das blut der männer/ die ihr
leben gewaget haben/ und dahin gegan-
gen ſind? Und wolts nicht trincken.
Das thäten die drey helden.
18. * Abiſai/ Joabs bruder/ der ſohn
ZeruJa/ war auch ein vornehmſter un-
ter dreyen. Er hub ſeinen ſpieß auf/ und
ſchlug drey hundert/ und war auch be-
rühmt unter den dreyen/
* 1. Chron. 12/20.
19. Und der herrlichſte unter dreyen/
und war ihr oberſter. Aber er kam nicht
bis an die drey.
20. Und * Benaja/ der ſohn Jojada/
des ſohns Jshail/ von groſſen thaten/
von Kapzeel/ der ſchlug zween löwen
der Moabiter/ und ging hinab/ und
ſchlug einen löwen im brunnen zur
ſchneezeit. * 1. Chron. 11/22.
21. Und ſchlug auch einen Egypti-
ſchen greulichen mann/ der hatte ei-
nen ſpieß in ſeiner hand/ er aber ging
zu ihm hinab/ mit einem ſtecken/ und
riß dem Egypter den ſpieß aus der
hand/ und erwürgete ihn mit ſeinem
eigenen ſpieß.

22. Das

22. Das thät Benaja/ der ſohn Jo-
jada/ und war berühmet unter den
dreyen helden/
23. Und herrlicher denn die dreyßig.
Aber er kam nicht bis an die drey. Und
David machte ihn zum heimlichen rath.
24. Aſahel/ der bruder Joab iſt unter
den dreyßigen. Elhanan/ der ſohn Do-
do/ zu Bethlehem.
25. Samma der Haraditer. Elika/
der Haraditer.
26. Helez/ der Paltiter. Jra/ der
ſohn Jkes/ des Thekoiters.
27. Abieſer/ der Antothiter. Me-
bunai/ der Huſathiter.
28. Zalmon/ der Ahohiter. Mahe-
rai/ der Netophatiter.
29. Heleb/ der ſohn Baena/ der Ne-
tophatiter. Jthai/ der ſohn Ribai von
Gibea/ der kinder Benjamin.
30. Benaja/ der Pirgathoniter. Hi-
dai von den bächen Gaas.
31. Abialbon/ der Arbathiter. As-
maveth/ der Barhumiter.
32. Eliaheba/ der Saalboniter. Die
kinder Jaſen und Jonathan.
33. Samma/ der Harariter. Ahi-
am/ der ſohn Sarar/ der Harariter.
34. Elipheleth/ der ſohn Ahasbai/
des ſohns Machati. Eliam/ der ſohn
Ahitophel/ des Giloniters.
35. Hezrai/ der Carmeliter. Paerai/
der Arbiter.
36. Jegeal/ der ſohn Nathan/ von Zo-
ba. Bani/ der Gaditer.
37. Zelek/ der Ammoniter. Naha-
rai/ der Beerothiter/ der waffenträger
Joabs/ des ſohns Zeru Ja.
38. Jra/ der Jethriter. Gareb/ der
Jethriter.
39. Uria/ der Hethiter. Der iſt al-
leſamt ſieben und dreyßig.

Das 24. Capitel.

Davids ehrgeitz in zählung des volcks wird mit der peſtilentz geſtrafet.

1. UNd * der zorn des HERRN er-
grimmete abermal wider Jſrael/
und reitzete David unter ihnen/ daß er
ſprach: Gehe hin/ zähle Jſrael und
Juda.
* 1. Chron. 22/ 2.
2. Und der könig ſprach zu Joab ſei-
nem feldhauptmann: Gehe umher in
allen ſtämmen Jſrael/ von Dan an
bis gen Ber Seba/ und zähle das volck/
daß ich wiſſe/ wie viel ſein iſt.
3. Joab ſprach zu dem könige: Der
HERR dein GOtt thue zu dieſem
volck/ wie es jetzt iſt/ noch hundert mal
ſo viel/ daß mein herr/ der könig/ ſei-
ner augen luſt dran ſehe/ aber was
hat mein herr könig zu dieſer ſachen
luſt?
4. Aber des königes wort ging vor
wider Joab/ und die hauptleute des
heers. Alſo zog Joab aus/ und die
hauptleute des heers/ von dem könige/
daß ſie das volck Jſrael zähleten.
5. Und gingen über den Jordan/
und lagerten ſich zu Aroer/ zur rechten
der ſtadt/ die am bach Gad ligt/ und zu
Jaeſer.
6. Und kamen gen Gilead/ und ins
niederland Hadſi/ und kamen gen Dan
Jaan/ und um Zidon her/
7. Und kamen zu der feſten ſtadt Ty-
ro/ und allen ſtädten der Heviter und
Cananiter/ und kamen hinaus an den
mittag Juda gen Ber Seba/
8. Und zogen das gantze land um/ und
kamen nach neun monden und zwantzig
tagen gen Jeruſalem.
9. Und Joab gab dem könige die ſum-
ma des volcks/ das gezählet war. Und
es war in Jſrael acht hundert mal tau-
ſend ſtarcker mann/ die das ſchwert aus-
zogen/ und in Juda fünf hundert mal
tauſend mann.
10. Und das hertz ſchlug David/ nach-
dem das volck gezählet war. Und Da-
vid ſprach zum HERRN: Jch * habe
ſchwerlich geſündiget/ daß ich das ge-
than habe. Und nun/ HERR/ nimm
weg die miſſethat deines knechtes/ denn
ich habe ſehr thörlich gethan.
* 1. Chron. 22/ 8.
11. Und da David des morgens auf-
ſtund/ kam des HERRN wort zu Gad/
dem propheten/ Davids ſeher/ und
ſprach:
12. Gehe hin/ und rede mit David.
So ſpricht der HERR: Dreyerley
bringe ich zu dir/ erwähle dir eines/ das
ich dir thue.
13. Gad kam zu David/ und ſagets
ihm an/ und ſprach zu ihm: Wilt du/

das

daß ſieben jahr theurung in dein land
komme? Oder/ daß du drey monden
vor deinen widerſachern fliehen müſſeſt/
und ſie dich verfolgen? Oder/ daß drey
tage peſtilentz in deinem lande ſey? So
mercke nun/ und ſiehe/ was ich wieder
ſagen ſoll dem/ der mich geſandt hat.
14. David ſprach zu Gad: Es iſt
mir faſt angſt: Aber laß uns in die
hand des HErrn fallen/ denn ſei-
ne * barmhertzigkeit iſt groß/ ich wil
nicht in der menſchen hände fallen.
* Sir. 2/ 22. 23.
15. Alſo ließ der HErr peſtilentz in
Iſrael kommen/ von morgen an/ bis zur
beſtimmten zeit/ daß des volcks ſtarb/
von Dan an/ bis gen Ber Seba/ ſieben-
tzig tauſend mann.
16. Und da der engel ſeine hand aus-
ſtreckete über Jeruſalem/ daß er ſie ver-
derbete/ reuete es den HErrn über
dem übel/ und ſprach zum engel/ zu dem
verderber im volck: Es iſt gnug/ laß
nun deine hand ab. Der engel aber des
HErrn war bey der tennen Arafna/
des Jebuſiters.
17. David aber/ da er den engel ſa-
he/ der das volck ſchlug/ ſprach er zum
HErrn: Sihe/ ich habe geſündiget/
ich habe die miſſethat gethan/ was ha-
ben dieſe ſchaafe gethan? Laß deine
hand wider mich/ und meines vaters
hauſe ſeyn.
18. Und Gad kam zu David zur ſel-
bigen zeit/ und ſprach zu ihm: Gehe
hinauf/ und richte dem HErrn einen
altar auf in der tennen Arafna/ des Je-
buſiters.
19. Alſo ging David hinauf/ wie
Gad geſaget/ und der HErr geboten
hatte.
20. Und da Arafna ſich wandte/ ſa-
he er den könig mit ſeinen knechten zu
ihm gehen/ und betete an auf ſeinem
angeſichte zur erden/
21. Und ſprach: Warum kommt
mein herr/ der könig/ zu ſeinem knech-
te? David ſprach: Zu kaufen von dir
die tennen/ und zu bauen dem HErrn
einen altar/ daß die plage vom volck
aufhöre.
22. Aber Arafna ſprach zu David:
Mein herr/ der könig/ nehme/ und op-
fere/ wie es ihm gefällt. Sihe/ da iſt
ein rind zum brandopfer/ und ſchleu-
ſen/ und geſchirr von ochſen zu holtz.
23. Alles gab Arafna/ der könig/ dem
könige. Und Arafna ſprach zum könige:
Der HErr/ dein GOtt/ laß dich ihm
angenehm ſeyn.
24. Aber der könig ſprach zu Arafna:
Nicht alſo/ ſondern ich wil dirs abkau-
fen um ſein geld/ denn ich wil dem
HErrn meinem GOtt nicht brand-
opfer thun/ das ich umſonſt habe. Alſo
kaufete David die tenne und das rind
um funfzig ſeckel ſilbers.
25. Und bauete daſelbſt dem HErrn
einen altar/ und opferte brandopfer und
danckopfer. Und der HErr ward dem
lande verſöhnet/ und die plage hörete
auf von dem volck Iſrael.

Ende des andern buchs Samuelis.

Das erſte Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Salomo zum könige geſalbet und einge-
weyhet.

1. UNd da der könig David alt
war/ und wohl betagt/
kunte er nicht warm wer-
den/ ob man ihn gleich
mit kleidern bedeckete.
2. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm:
Laſſt ſie meinem herrn könige eine dir-
ne/ eine jungfrau/ ſuchen/ die vor
dem könige ſtehe/ und ſein pflege/ und
ſchlafe in ſeinen armen/ und wärme
meinen herrn/ den könig.
3. Und ſie ſuchten eine ſchöne dirne
in allen gräntzen Iſrael/ und funden
Abiſag von Sunem/ und brachten ſie
dem könige.
4. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne/
und pflegte des königes/ und dienete
ihm. Aber der könig erkante ſie nicht.
5. Adonia aber/ der ſohn Hagith/ er-
hub ſich und ſprach: Ich wil könig
werden. Und machte ihm wagen und
reuter/ und funfzig mann zu trabanten
vor ihm her.

6. Und

6. Und ſein vater wolt ihn nicht bekümmern bey ſeiner zeit / daß er hätte geſagt: Warum thuſt du alſo? Und er war auch ein ſehr ſchöner mann/ und er hatte ihn gezeuget nächſt nach Abſalom.

7. Und hatte ſeinen rath mit Joab/ dem ſohn ZeruJa / und mit AbJathar dem prieſter/ die hulfen Adonia.

8. Aber Zadok der prieſter/ und Benaja/ der ſohn Jojada/ und Nathan/ der prophet/ und Simei/ und Rei/ und die helden Davids waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia ſchaafe und rinder/ und gemäſtet vieh opferte bey dem ſtein Soheleth/ der neben dem brunn Rogel ligt/ lud er alle ſeine brüder/ des königes ſöhne/ und alle männer Juda/ des königes knechte.

10. Aber den propheten Nathan/ und Benaja/ und die helden/ und Salomo/ ſeinen bruder/ lud er nicht.

11. Da ſprach Nathan zu Bathſeba/ Salomons mutter: Haſt du nicht gehöret/ daß Adonia/ der ſohn Hagith/ iſt könig worden/ und unſer herr/ David/ weiß nichts drum?

12. So komm nun/ ich wil dir einen rath geben / daß du deine ſeele / und deines ſohnes Salomo ſeele erretteſt.

13. Hin/ und gehe zum könige David hinein / und ſprich zu ihm : Haſt du nicht/ mein herr könig / deiner magd geſchworen und geredt : Dein ſohn Salomo ſoll nach mir könig ſeyn/ und er ſoll auf meinem ſtuhl ſitzen : Warum iſt denn Adonia könig worden?

14. Sihe/ weil du noch da biſt/ und mit dem könige redeſt/ wil ich dir nach hinein kommen / und vollend dein wort ausreden.

15. Und Bathſeba ging hinein zum könige in die kammer/ und der könig war ſehr alt/ und Abiſag von Sunem dienete dem könige.

16. Und Bathſeba neigete ſich / und betete den könig an. Der könig aber ſprach: Was iſt dir?

17. Sie ſprach zu ihm : Mein herr/ du haſt deiner magd geſchworen bey dem HErrn deinem GOtt: Dein ſohn Salomo ſoll könig ſeyn nach mir / und auf meinem ſtuhl ſitzen.

18. Nun aber ſihe/ Adonia iſt könig worden/ und mein herr könig/ du weiſt nichts drum.

19. Er hat ochſen und gemäſtet vieh/ und viel ſchaafe geopfert / und hat geladen alle ſöhne des königs / dazu AbJathar den prieſter/ und Joab den feldhauptmann: Aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du biſt aber mein herr könig/ die augen des gantzen Iſraels ſehen auf dich/ daß du ihnen anzeigeſt / wer auf dem ſtuhl meines herrn königes nach ihm ſitzen ſoll.

21. Wenn aber mein herr könig mit ſeinen vätern entſchlafen iſt/ ſo werden ich und mein ſohn Salomo müſſen ſünder ſeyn.

22. Weil ſie aber noch redete mit dem könige/ kam der prophet Nathan.

23. Und ſie ſagtens dem könige an: Sihe/ da iſt der prophet Nathan. Und als er hinein vor den könig kam / betete er an den könig auf ſeinem angeſichte zur erden/

24. Und ſprach: Mein herr könig/ haſt du geſagt: Adonia ſoll nach mir könig ſeyn / und auf meinem ſtuhl ſitzen?

25. Denn er iſt heute hinab gegangen/ und hat geopfert ochſen und maſtvieh/ und viel ſchaafe/ und hat alle ſöhne des königes geladen/ und die hauptleute/ dazu den prieſter AbJathar. Und ſihe/ ſie eſſen und trincken vor ihm / und ſagen: Glück zu dem könige Adonia!

26. Aber mich/ deinen knecht/ und Zadok den prieſter / und Benaja/ den ſohn Jojada/ und deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Iſt das von meinem herrn könige befohlen / und haſt du es deine knechte nicht wiſſen laſſen/ wer auf dem ſtuhl meines herrn königes nach ihm ſitzen ſoll?

28. Der könig David antwortete/ und ſprach: Rufet mir Bathſeba/ und ſie kam hinein vor den könig. Und da ſie vor dem könige ſtund/

29. Schwur der könig/ und ſprach:

So wahr der HERR lebt / der meine ſeele erlöſet hat aus aller noth /

30. Ich wil heute thun / wie ich dir geſchworen habe bey dem HERRN / dem GOtt Iſrael / und geredt / daß Salomo / dein ſohn / ſoll nach mir könig ſeyn / und er ſoll auf meinem ſtuhl ſitzen für mich.

31. Da neigete ſich BathSeba mit ihrem antlitz zur erden / und betete den könig an / und ſprach: Glück meinem herrn könige David ewiglich!

32. Und der könig David ſprach: Rufet mir den prieſter Zadok / und den propheten Nathan / und Benaja / den ſohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den könig /

33. Sprach der könig zu ihnen: Nehmet mit euch eures herrn knechte / und ſetzt meinen ſohn Salomo auf mein maul / und führet ihn hinab gen Gihon /

34. Und der prieſter Zadok / ſamt dem propheten Nathan / ſalbe ihn daſelbſt zum könige über Iſrael. Und blaſet mit den poſaunen / und ſprecht: Glück dem könige Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf / und kommt / ſo ſoll er ſitzen auf meinem ſtuhl / und könig ſeyn für mich / und ich wil ihm gebieten / daß er fürſt ſey über Iſrael und Juda.

36. Da antwortete Benaja / der ſohn Jojada / dem könige / und ſprach: Amen / es ſage der HERR / der GOtt meines herrn königes / auch alſo.

37. Wie der HERR mit meinem herrn könige geweſen iſt / ſo ſey er auch mit Salomo / daß ſein ſtuhl gröſſer werde / denn der ſtuhl meines herrn königes Davids.

38. Da gingen hinab der prieſter Zadok / und der prophet Nathan / und Benaja / der ſohn Jojada / und Crethi und Plethi / und ſatzten Salomo auf das maul des königes Davids / und führeten ihn gen Gihon.

39. Und * der prieſter Zadok nahm das Oelhorn aus der hütten / und ſalbete Salomo. Und ſie blieſen mit der poſaunen / und alles volck ſprach: Glück dem könige Salomo!

* 1. Chron. 30/22.

40. Und alles volck zog ihm nach herauf / und das volck pfiff mit pfeiffen / und war ſehr frölich / daß die erde von ihrem geſchrey erſchall.

41. Und Adonia hörete es / und alle die er geladen hatte / die bey ihm waren / und ſie hatten ſchon geſſen. Und da Joab der poſaunen ſchall hörete / ſprach er: Was wil das geſchrey und getümel der ſtadt?

42. Da er aber noch redete / ſihe / da kam Jonathan / der ſohn AbJathar des prieſters. Und Adonia ſprach: Komm herein / denn du biſt ein redlicher mann / und bringeſt gute botſchaft.

43. Jonathan antwortete / und ſprach zu Adonia: Ja / unſer herr / der könig David / hat Salomo zum könige gemacht /

44. Und hat mit ihm geſandt den prieſter Zadok / und den propheten Nathan / und Benaja / den ſohn Jojada / und Crethi und Plethi / und ſie haben ihn auf des königes maul geſetzt.

45. Und Zadok / der prieſter / ſamt den propheten Nathan / hat ihn geſalbet zum könige zu Gihon / und ſind von dannen herauf gezogen mit freuden / daß die ſtadt tummelt / das iſt das geſchrey / das ihr gehöret habt.

46. Darzu ſitzet Salomo auf dem königlichen ſtuhl.

47. Und die knechte des königes ſind hinein gegangen / zu ſegnen unſern herrn / den könig David / und haben geſagt: Dein GOtt mache Salomo einen beſſern namen / denn dein name iſt / und mache ſeinen ſtuhl gröſſer denn deinen ſtuhl. Und der könig hat angebetet auf dem lager.

48. Auch hat der könig alſo geſagt: Gelobet ſey der HERR / der GOtt Iſrael / der heute hat laſſen einen ſitzen auf meinem ſtuhl / daß meine augen geſehen haben.

49. Da erſchracken und machten ſich auf alle / die bey Adonia geladen waren / und gingen hin / ein jeglicher ſeinen weg.

50. Aber Adonia furchte ſich vor Salomo / und machte ſich auf / ging hin / und faſſete die hörner des altars.

51. Und es ward Salomo angeſagt: Sihe / Adonia fürchtet den könig Salomo / und ſihe / er faſſet die hörner des altars / und ſpricht: Der könig Salo-

mo

mo ſchwöre mir heute / daß er ſeinen
knecht nicht tödte mit dem ſchwert.
52. Salomo ſprach: Wird er redlich
ſeyn / ſo ſoll kein haar von ihm auf die
erden fallen / wird aber böſes an ihm
funden / ſo ſoll er ſterben.
53. Und der könig Salomo ſandte hin /
und ließ ihn herab von dem altar holen.
Und da er kam / betete er den könig Sa-
lomo an. Salomo aber ſprach zu ihm:
Gehe in dein haus.

Das 2. Capitel.

Davids letzter wille und abſchied: Salomons folge und ernſte regierung.

1. Als nun die zeit herbey kam / daß
David ſterben ſolte / gebot er ſei-
nem ſohn Salomo / und ſprach:
2. Ich gehe hin den weg aller welt.
So ſey getroſt / und ſey ein mann /
3. Und warte auf die hut des HErrn
deines GOttes / daß du wandelſt in ſei-
nen wegen / und halteſt ſeine ſitten / ge-
bote / und rechte / und zeugniſſe / wie *
geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe / auf
daß du klug ſeyeſt in allem das du thuſt /
und wo du dich hinwendeſt.
* 5. Moſ. 17/16. u. f. Joſ. 1/7. c. 23/6.
4. Auf daß der HERR ſein wort er-
wecke / das er über mich geredt hat / und
geſagt: Werden deine kinder ihre we-
ge behüten / daß ſie vor mir treulich und
von gantzem hertzen / und von gantzer
ſeelen wandeln / ſo ſoll von dir nimmer ge-
brechen ein mann auf dem ſtuhl Iſrael.
5. Auch weiſt du wohl / was mir ge-
than hat Joab / der ſohn ZeruJa / was
er that den zween feldhauptmännern
Iſrael / * Abner / dem ſohn Ner / und †
Amaſa / dem ſohn Jether / die er erwür-
get hat / und vergoß kriegsblut im frie-
den / und that kriegsblut an ſeinen gür-
tel / der um ſeine lenden war / und an
ſeine ſchuh / die an ſeinen füſſen waren.
* 2. Sam. 3/27. † 2. Sam. 20/10.
6. Thue nach deiner weisheit / daß du
ſeine graue haar nicht mit frieden hin-
unter zur höllen bringeſt.
7. Auch den kindern Barſillai des
Gileaditers ſolt du barmhertzigkeit be-
weiſen / daß ſie auf deinem tiſch eſſen.
Denn * alſo thäten ſie ſich zu mir / da
ich vor Abſalom deinem bruder flohe.
* 2. Sam. 17/27. c. 19/31. 32.
8. Und ſihe / du haſt bey dir Simei /
den ſohn Gera / des ſohns Jemini von
Bahurim / * der mir ſchändlich fluchte
zu der zeit / da ich gen Mahanaim ging.
Er aber kam herab mir entgegen am
Jordan / † da ſchwur ich ihm bey dem
HERRN / und ſprach: Ich wil dich
nicht tödten mit dem ſchwert.
* 2. Sam. 16/5. c. 19/16. † 2. Sam. 19/23.
9. Du aber / laß ihn nicht unſchuldig
ſeyn / denn du biſt ein weiſer mann / und
wirſt wohl wiſſen / was du ihm thun
ſolt / daß du ſeine graue haar mit blut
hinunter in die hölle bringeſt.
10. Alſo entſchlief David mit ſeinen
vätern / und ward begraben in der ſtadt
David.
11. Die * zeit aber / die David könig
geweſen iſt über Iſrael / iſt viertzig jahr.
Sieben jahr war er könig zu Hebron /
und drey und dreyßig jahr zu Jeruſa-
lem. * 2. Sam. 5/4. 1. Chron. 29/26. 27.
12. Und Salomo ſaß auf dem ſtuhl
ſeines vaters David / und ſein könig-
reich ward ſehr beſtändig.
13. Aber Adonia / der ſohn Hagith /
kam hinein zu Bathſeba / der mutter
Salomo. Und ſie ſprach: Kom-
meſt du auch mit frieden? Er ſprach:
Ja.
14. Und ſprach: Ich habe mit dir zu
reden. Sie ſprach: Sage her.
15. Er ſprach: Du weiſſeſt / daß das
königreich mein war / und gantz Iſrael
hatte ſich auf mich gericht / daß ich kö-
nig ſeyn ſolte. Aber nun iſt das könig-
reich gewandt / und meines bruders wor-
den. Von dem HERRN iſts ihm
worden.
16. Nun bitte ich eine bitte von dir /
du wolteſt mein angeſicht nicht beſchä-
men. Sie ſprach zu ihm: Sage her.
17. Er ſprach: Rede mit dem könige
Salomo / denn er wird dein angeſicht
nicht beſchämen / daß er mir gebe Abiſag
von Sunem zum weibe.
18. Bathſeba ſprach: Wohl / ich wil
mit dem könige deinet halben reden.
19. Und Bathſeba kam hinein zum
könige Salomo / mit ihm zu reden / A-
donias halben. Und der könig ſtund auf /
und ging ihr entgegen / und betete ſie an /
und ſatzte ſich auf ſeinen ſtuhl. Und es

ward des königes mutter ein ſtuhl geſetzet/ daß ſie ſich ſatzte zu ſeiner rechten.

20. Und ſie ſprach: Ich bitte eine kleine bitte von dir/ du wolteſt mein angeſicht nicht beſchämen. Der könig ſprach zu ihr: Bitte/ meine mutter/ ich wil dein angeſicht nicht beſchämen.

21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem deinem bruder Adonia zum weibe geben.

22. Da antwortete der könig Salomo/ und ſprach zu ſeiner mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das königreich auch/ denn er iſt mein gröſſter bruder/ und hat den prieſter AbJathar/ und Joab/ den ſohn ZeruJa.

23. Und der könig Salomo ſchwur bey dem HERRN/ und ſprach: GOtt thue mir diß und das/ Adonia ſoll das wider ſein leben geredt haben.

24. Und nun/ ſo wahr der HERR lebet/ der mich beſtätiget hat/ und ſitzen laſſen auf dem ſtuhl meines vaters Davids/ und der mir ein haus gemachet hat/ wie er geredet hat/ heute ſoll Adonia ſterben.

25. Und der könig Salomo ſandte hin durch Benaja/ den ſohn Jojada/ der ſchlug ihn/ daß er ſtarb.

26. Und zu dem prieſter AbJathar ſprach der könig: Gehe hin gen Anathoth zu deinem acker/ denn du biſt des todes. Aber ich wil dich heute nicht tödten/ denn du haſt die lade des HErrn HERRN vor meinem vater David getragen/ und haſt mit gelidten/ wo mein vater gelidten hat.

27. Alſo verſtieß Salomo den AbJathar/ daß er nicht muſte prieſter des HERRN ſeyn/ auf daß erfüllet würde *des HERRN wort/ das er über das haus Eli geredt hatte zu Silo.

* 1. Sam. 2/31.32.

28. Und diß gerüchte kam vor Joab/ denn Joab hatte an Adonia gehangen/ wiewol nicht an Abſalom. Da flohe Joab in die hütten des HERRN/ und faſſete die hörner des altars.

29. Und es ward dem könige Salomo angeſagt/ daß Joab zur hütten des HERRN geflohen wäre/ und ſihe/ er ſtehet am altar. Da ſandte Salomo hin Benaja den ſohn Jojada/ und ſprach: Gehe/ ſchlage ihn.

30. Und da Benaja zur hütten des HERRN kam/ ſprach er zu ihm: So ſagt der könig/ gehe heraus. Er ſprach: Nein/ hie wil ich ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem könige wieder/ und ſprach: So hat Joab geredet/ und ſo hat er mir geantwortet.

31. Der könig ſprach zu ihm: Thue wie er geredet hat/ und ſchlage ihn/ und begrabe ihn/ daß du das blut/ das Joab umſonſt vergoſſen hat/ von mir thuſt/ und von meines vaters haus/

32. Und der HERR ihm bezahle ſein blut auf ſeinen kopf/ daß er zween männer geſchlagen hat/ die gerechter und beſſer waren denn er/ und hat ſie erwürget mit dem ſchwert/ daß mein vater David nichts darum wuſte/ nemlich/ *Abner/ den ſohn Ner/ den feldhauptmann über Iſrael/ und †Amaſa/ den ſohn Jether/ den feldhauptmann über Juda.

* 2. Sam. 3/27. † 2. Sam. 20/10.

33. Daß ihr *blut bezahlet werde auf den kopf Joab/ und ſeines ſaamens ewiglich. Aber David und ſein ſaame/ ſein haus und ſein ſtuhl friede habe ewiglich von dem HERRN.

* 1. Moſ. 9/6.

34. Und Benaja/ der ſohn Jojada/ ging hinauf/ und ſchlug ihn/ und tödtete ihn. Und er ward begraben in ſeinem hauſe in der wüſten.

35. Und der könig ſetzte *Benaja/ den ſohn Jojada/ an ſeine ſtatt übers heer/ und Zadok den prieſter ſetzte der könig an die ſtatt AbJathar.

* 1. Kön. 4/4.

36. Und der könig ſandte hin/ und ließ Simei rufen/ und ſprach zu ihm: Baue dir ein haus zu Jeruſalem/ und wohne daſelbſt/ und gehe von dannen nicht heraus/ weder hie noch daher.

37. Welches tages du wirſt hinaus gehen/ und über den bach Kidron gehen/ ſo wiſſe/ daß du des todes ſterben muſt/ dein blut ſey auf deinem kopf.

38. Simei ſprach zum könige: Das iſt eine gute meynung/ wie mein herr/ der könig/ geredet hat/ ſo ſoll dein knecht thun.

thun. Alſo wohnete Simei zu Jeruſa-
lem lange zeit.
39. Es begab ſich aber über drey
jahr/daß zween knechte den Simei ent-
lieffen/ zu Achis dem ſohne Maecha/
dem könige zu Gath/ und es ward Si-
mei angeſagt: Sihe/ deine knechte ſind
zu Gath.
40. Da machte ſich Simei auf/und
ſattelte ſeinen eſel / und zog hin gen
Gath/ zu Achis/ daß er ſeine knechte
ſuchete. Und da er hinkam / brachte er
ſeine knechte von Gath.
41. Und es ward Salomo angeſagt/
daß Simei hingezogen wäre von Jeru-
ſalem gen Gath/und wieder kommen.
42. Da ſandte der könig hin/und ließ
Simei rufen/ und ſprach zu ihm: Habe
ich dir nicht geſchworen bey dem
HERRN/ und dir bezeuget/ und ge-
ſagt: Welches tages du würdeſt aus-
ziehen/und hie oder dahin gehen/daß du
wiſſen ſolteſt/ du müſteſt des todes ſter-
ben? Und du ſpracheſt zu mir: Ich ha-
be eine gute meynung gehöret.
43. Warum haſt du denn dich nicht
gehalten nach dem eyd des HERRN/
und gebot/das ich dir geboten habe?
44. Und der könig ſprach zu Simei:
Du weiſt alle die bosheit/ der dir dein
hertz bewuſt iſt / die du * meinem vater
David gethan haſt / der HERR hat
deine bosheit bezahlet auf deinen kopf.
*2.Sam.16/5.u.f.
45. Und der könig Salomo iſt geſeg-
net/ und der ſtuhl David wird beſtän-
dig ſeyn vor dem HERRN ewiglich.
46. Und der könig gebot Benaja/dem
ſohn Jojada/der ging hinaus und ſchlug
ihn/ daß er ſtarb. Und das königreich
ward beſtätiget durch Salomo hand.

Das 3. Capitel.

Salomons ehe / gebet und urtheil.

1. UNd Salomo befreundete ſich mit
Pharao/dem könige in Egypten/
und nahm Pharao tochter/und brachte
ſie in die ſtadt Davids/bis er ausbauete
ſein haus/und des HERRN haus/und
die mauren um Jeruſalem her.
2. Aber das volck opferte noch auf den
höhen/ denn es war noch kein haus ge-
bauet dem namen des HERRN/ bis
auf die zeit.
3. Salomo aber hatte den HERRN
lieb/und wandelte nach den ſitten ſeines
vaters Davids/ohne daß er auf den hö-
hen opferte und raucherte.
4. Und der könig ging hin gen Gibe-
on/daſelbſt zu opfern / denn das war ei-
ne herrliche höhe / und Salomo opferte
tauſend brandopfer auf demſelben altar.
5. Und * der HERR erſchien Salo-
mo zu Gibeon im traum des nachts/
und GOtt ſprach: Bitte / was ich dir
geben ſoll. *c.9/2.rc.
6. Salomo ſprach: Du haſt an mei-
nem vater David/deinem knecht/groſſe
barmhertzigkeit gethan/wie er denn vor
dir gewandelt hat in wahrheit und ge-
rechtigkeit / und mit richtigem hertzen
vor dir/und haſt ihm dieſe groſſe barm-
hertzigkeit gehalten/und ihm einen ſohn
gegeben / der auf ſeinem ſtuhl ſäſſe/ wie
es denn jetzt gehet.
7. Nun HERR/mein GOtt/du haſt
deinen knecht zum könige gemacht / an
meines vaters Davids ſtatt. So bin
ich ein kleiner knabe / weiß nicht weder
meinen ausgang noch eingang/
8. Und dein knecht iſt unter dem
volck/das du erwählet haſt/ſo groß/daß
niemand zählen noch beſchreiben kan/
vor der menge/
9. So * wolteſt du deinem knechte ge-
ben ein gehorſam hertz / daß er dein
volck richten möge / und verſtehen/ was
gut und böſe iſt/denn wer vermag diß
dein mächtig volck zu richten?
* 2.Chron. 1/10.
10. Das gefiel dem HERRN wohl/
daß Salomo um ein ſolches bat.
11. Und GOtt ſprach zu ihm: Weil
du ſolches bitteſt / und bitteſt nicht um
langes leben/ noch um reichthum / noch
um deiner feinde ſeele / ſondern um ver-
ſtand/gericht zu hören.
12. Sihe/ſo habe ich gethan nach dei-
nen worten. Sihe/ich habe dir ein wei-
ſes und verſtändiges hertz gegeben/daß
deines gleichen vor dir nicht geweſen
iſt/und nach dir nicht aufkommen wird.
13. Dazu/ *das du nicht gebeten haſt/
habe ich dir auch gegeben/nemlich/reich-
thum und ehre/ daß deines gleichen kei-
ner unter den königen iſt zu deinen zei-
ten. *2.Chr.1/12. Weish.7/11. Matt.6/33.

14. Und ſo du wirſt in meinen wegen wandeln/ daß du halteſt meine ſitten und gebot/ wie dein vater David gewandelt hat/ ſo wil ich dir geben ein langes leben.

15. Und da Salomo erwachete/ ſihe/ da war es ein traum/und kam gen Jeruſalem/ und trat vor die lade des bundes des HERRN/ und opferte brandopfer und danckopfer/ und machte ein groß mahl allen ſeinen knechten.

16. Zu der zeit kamen zwo huren zum könige/ und traten vor ihn.

17. Und das eine weib ſprach: Ach mein herr/ ich und diß weib wohneten in einem hauſe/ und ich gelag bey ihr im hauſe.

18. Und über drey tage/ da ich geboren hatte/gebar ſie auch/und wir waren bey einander/ daß kein fremder mit uns war im hauſe/ ohne wir beyde.

19. Und dieſes weibes ſohn ſtarb in der nacht/ denn ſie hatte ihn im ſchlaf erdrücket.

20. Und ſie ſtund in der nacht auf/ und nahm meinen ſohn von meiner ſeiten/ da deine magd ſchlief/und legte ihn an ihren arm/ und ihren todten ſohn legte ſie an meinen arm.

21. Und da ich des morgens aufſtund/ meinen ſohn zu ſäugen/ ſihe/ da war er todt/ aber am morgen ſahe ich ihn eben an/und ſihe/es war nicht mein ſohn/den ich geboren hatte.

22. Das andere weib ſprach: Nicht alſo/ mein ſohn lebet/ und dein ſohn iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo/ dein ſohn iſt todt/ und mein ſohn lebet/ und redeten alſo vor dem könige.

23. Und der könig ſprach: Dieſe ſpricht: Mein ſohn lebet/und dein ſohn iſt todt. Jene ſpricht: Nicht alſo/dein ſohn iſt todt/ und mein ſohn lebet.

24. Und der könig ſprach: Holet mir ein ſchwert her. Und da das ſchwert vor den könig gebracht ward/

25. Sprach der könig: Theilet das lebendige kind in zwey theil/ und gebt dieſer die hälfte/und jener die hälfte.

26. Da ſprach das weib/deß ſohn lebete/zum könige: (denn ihr mütterlich hertz entbrant über ihrem ſohn) ach mein herr/ gebt ihr das kind lebendig/ und tödtet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein/ laſſet es theilen.

27. Da antwortete der könig/ und ſprach: Gebet dieſer das kind lebendig/ und tödtets nicht/die iſt ſeine mutter.

28. Und das urtheil erſchall vor dem gantzen Iſrael/ das der könig gefället hatte/und furchten ſich vor dem könige/ denn ſie ſahen/daß die weisheit GOttes in ihm war/ gericht zu halten.

Das 4. Capitel.

Salomons amtleute/herrlichkeit und weisheit.

1. Alſo war Salomo könig über gantz Iſrael.

2. Und diß waren ſeine fürſten: Aſarja/ der ſohn Zadok/ des prieſters/

3. Elihoreph und Ahija/ die ſöhne Siſa/waren ſchreiber. Joſaphat/ der ſohn Ahilud/ war cantzler.

4. Benaja/ der ſohn Jojada/ war feldhauptmann. Zadok und Abjathar waren prieſter.

5. Aſarja/ der ſohn Nathan/ war über die amtleute. Sabud/ der ſohn Nathan des prieſters/ war des königes freund.

6. Ahiſar war hofmeiſter. Adoniram/ der ſohn Abda/ war rentmeiſter.

7. Und Salomo hatte zwölf amtleute über gantz Iſrael/die den könig und ſein haus verſorgeten. Ein jeder hatte des jahrs ein mond lang zu verſorgen.

8. Und hieſſen alſo: Der ſohn Hur/ auf dem gebirge Ephraim.

9. Der ſohn Deker zu Makaz und zu Saalbim/ und zu BethSemes/ und zu Elon/ und Beth-Hanan.

10. Der ſohn Heſed zu Aruboth/ und hatte dazu Socho/ und das gantze land Hepher.

11. Der ſohn Abinadab/ die gantze herrſchaft zu Dor/und hatte Taphath/ Salomons tochter/ zum weibe.

12. Baena/der ſohn Ahilud/ zu Thaenach/und zu Megiddo/und über gantzes Bethſean/ welche ligt neben Zarthana/ unter Jeſreel/von Bethſean/bis an den plan Mehola/ bis jenſeit Jakmeam.

13. Der ſohn Geber zu Ramoth in Gilead/ und hatte die flecken Jair/ des ſohns Manaſſe/ in Gilead/ und hatte die gegend Argob/ die in Baſan ligt/

ſechzig

ſechtzig groſſe ſtädte vermauret / und
mit ehernen riegeln.
14. AbiNadab / der ſohn Iddo / zu
Mahanaim.
15. Ahimaaz in Naphthali/ und der
nahm auch Salomons tochter / Baſ-
math/ zum weibe.
16. Baena/ der ſohn Huſai/ in Aſſer/
und zu Aloth.
17. Joſaphat/ der ſohn Paruah/ in
Iſaſchar.
18. Simei/ der ſohn Ela/ in Benja-
min.
19. Geber/ der ſohn Uri/ im lande Gi-
lead/ im lande Sihon/ des königes der A-
moriter/ und Og/ des königes in Baſan:
Ein amtmann war in demſelben lande.
20. Juda aber und Iſrael deß war
viel/ * wieder ſand am meer/ und aſſen
und truncken/ und waren frölich.
* 1. Moſ. 13/16. &c.
21. Alſo war * Salomo ein herr über
alle königreiche von dem waſſer an in
der Philiſter lande bis an die gräntze
Egypti/ die ihm geſchencke zubrachten/
und dieneten ihm ſein lebenlang.
* Sir. 47/14.
22. Und Salomo muſte täglich zur
ſpeiſe haben/ dreyßig cor ſemmelmehl/
und ſechtzig cor ander mehl/
23. Zehen gemäſtete rinder / und
zwantzig weyderinder / und hundert
ſchaafe/ ausgenommen hirſche und rehe/
und gemſen und gemäſtet vieh.
24. Denn er herrſchete im gantzen
lande/ diſſeit des waſſers von Thiphſah
bis gen Gaſa/ über alle könige diſſeit des
waſſers/ und hatte friede von allen ſei-
nen unterthanen umher/
25. Daß Juda und Iſrael ſicher woh-
neten/ ein jeglicher unter ſeinem wein-
ſtock/ und unter ſeinem feigenbaum/ von
Dan bis gen Berſeba/ ſo lange Salo-
mo lebete.
26. Und Salomo hatte * viertzig tau-
ſend wagenpferde / und zwölf tauſend
reiſigen. * 2. Chron. 9/25.
27. Und die amtleute verſorgeten den
könig Salomo/ und alles was zum tiſche
des königes gehörete/ ein jeglicher in ſei-
nem monden/ und lieſſen nichts fehlen.
28. Auch gerſten und ſtroh / für die
roſſe und lauffer / brachten ſie an den
ort/ da er war/ ein jeglicher nach ſeinem
befehl.
29. Und GOtt gab Salomo * ſehr
groſſe weisheit und verſtand / und ge-
troſt hertz / wie ſand der am ufer des
meeres lieget. * Sir. 47/16.
30. Daß die weisheit Salomo gröſ-
ſer war/ denn aller kinder gegen morgen/
und aller Egypter weisheit.
31. Und war weiſer denn alle men-
ſchen/ auch weiſer denn die tichter / E-
than der Eſrahiter / Heman / Chalcol
und Darda. Und war berühmet unter
allen heyden umher.
32. Und er redete drey tauſend ſprü-
che / und ſeiner lieder waren tauſend
und fünf.
33. Und er redete von bäumen/ von
ceder an zu Libanon / bis an den yſop/
der aus der wand wächſt. Auch redete
er von vieh/ von vögeln / von gewürm
und von fiſchen.
34. Und es kamen aus allen völckern
zu hören die weisheit Salomo/ von al-
len königen auf erden / die von ſeiner
weisheit gehöret hatten.

Das 5. Capitel.

Salomo bund mit Hiram/ bey vorbereitung
zum tempelbau.

1. UNd Hiram / der könig zu Tyro/
ſandte ſeine knechte zu Salomo/
denn er hatte gehöret/ daß ſie ihn zum
könige geſalbet hatten an ſeines vaters
ſtatt: Denn Hiram liebete David ſein
lebenlang.
2. Und Salomo * ſandte zu Hiram/
und ließ ihm ſagen: * 2. Chron. 2/3.
3. Du weiſſeſt/ daß mein vater Da-
vid nicht kunte bauen ein haus dem na-
men des HERRN ſeines GOttes /
um des krieges willen/ der um ihn her
war / bis ſie der HERR unter ſeine
fußſolen gab.
4. Nun aber hat mir der HERR
mein GOtt ruhe gegeben umher / daß
kein widerſacher noch böſe hinderniß
mehr iſt.
5. Sihe/ ſo habe ich gedacht ein haus
zu bauen dem namen des HERRN
meines GOttes/ wie * der HERR ge-
redt hat zu meinem vater David/ und
geſagt: Dein ſohn / den ich an deine
ſtatt ſetzen werde / auf deinen ſtuhl /
der

der ſoll meinem namen ein haus bauen.
*2. Sam. 7/13. 2c.
6. So befiehl nun/ daß man mir cedern aus Libanon haue/ und daß deine knechte mit meinen knechten ſeyen. Und das lohn deiner knechte wil ich dir geben / alles wie du ſageſt: Denn du weiſſeſt/ daß bey uns niemand iſt / der holtz zu hauen wiſſe/wie die Zidonier.
7. Da Hiram aber hörete die worte Salomo / freuete er ſich hoch / und ſprach: Gelobet ſey der HERR heute/ der David einen weiſen ſohn gegeben hat über diß groſſe volck.
8. Und Hiram ſandte zu Salomo/ und ließ ihm ſagen: Ich habe gehöret/ was du zu mir geſandt haſt. Ich wil thun nach alle deinem begehr/ mit cedern und tannenholtz.
9. Meine knechte ſollen ſie vom Libanon hinab bringen ans meer/und wil ſie in flöſſen legen laſſen auf dem meer / bis an den ort / den du mir wirſt anſagen laſſen / und wil ſie daſelbſt abbinden/ und du ſolts holen laſſen. Aber du ſolt auch mein begehr thun/und ſpeiſe geben meinem geſinde.
10. Alſo gab Hiram Salomo cedern und tannenholtz / nach alle ſeinem begehr.
11. Salomo aber gab Hiram zwantzig tauſend cor weitzen zu eſſen für ſein geſinde/ und zwantzig cor geſtoſſen öls. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.
12. Und der HERR gab Salomo weisheit / wie er ihm geredt hatte/und war friede zwiſchen Hiram und Salomo/ und ſie machten beyde einen bund mit einander.
13. Und Salomo legte eine anzahl auf gantzes Iſrael/ und der anzahl war dreyßig tauſend mann.
14. Und ſandte ſie auf den Libanon/ je einen monden zehen tauſend/ daß ſie einen monden auf dem Libanon waren/ und zween monden daheime. Und Adoniram war über ſolche anzahl.
15. Und Salomo hatte ſiebentzig tauſend/die da laſt trugen/ und achtzig tauſend/ die da zimmerten auf dem berge.
16. Ohne die oberſten amtleute Salomo/ die über das werck geſetzt waren/ nemlich/ drey tauſend und drey hundert/ welche über das volck herrſcheten/ das da am werck arbeitete.
17. Und der könig gebot/ daß ſie groſſe und köſtliche ſteine ausbrächen / nemlich / gehauene ſteine zum grunde des hauſes.
18. Und die bauleute Salomo / und die bauleute Hiram / und die Giblim/ hieben aus / und bereiteten zu/holtz und ſteine/zu bauen das haus.

Das 6. Capitel.

Der tempel Salomonis wird in ſieben jahren ausgebauet.

1. IM vier hundert und achtzigſten jahr / nach dem ausgang der kinder Iſrael aus Egyptenland/ im vierten jahr des königreichs Salomo über Iſrael / im monden Sif/ das iſt der ander mond/ * ward das haus dem HErrn gebauet.
* 2. Chron. 3/1.
2. Das haus aber/das der könig Salomo dem HERRN bauete / war ſechtzig ellen lang und zwantzig ellen breit/ und dreyßig ellen hoch.
3. Und * bauete eine halle vor dem tempel/zwantzig ellen lang / nach der breite des hauſes / und zehen ellen breit vor dem hauſe her.
* 2. Chron. 3/4.
4. Und er machte an das haus fenſter/inwendig weit/auswendig enge.
5. Und er bauete einen umgang an der wand des hauſes / rings umher / daß er beyde um den tempel und chor herging/ und machte ſeine äuſſere wand umher.
6. Der unterſte gang war fünf ellen weit / und der mittelſte ſechs ellen weit/ und der dritte ſieben ellen weit / denn er legte trahmen auſſen am hauſe umher/ daß ſie nicht an der wand des hauſes ſich hielten.
7. Und da das haus geſetzt ward/waren die ſteine zuvor gantz zugericht / daß man keinen hammer noch beil/noch irgend ein eiſengezeug im bauen hörete.
8. Eine thür aber war zur rechten ſeiten mitten am hauſe / daß man durch wendelſtein hinauf ging auf den mittelgang / und vom mittelgang auf den dritten.
9. Alſo bauete er das haus / und vollendets / und ſpündete das haus mit cedern / beyde oben und an wänden.

10. Er bauete auch einen gang oben auf dem gantzen haus herum / fünf ellen hoch / und deckte das haus mit cedern-holtz.

11. Und es geſchach des HERRN wort zu Salomo / und ſprach:

12. Das ſey das haus / das du baueſt. Wirſt du in meinen geboten wandeln / und nach meinen rechten thun / und alle meine gebot halten / darinnen zu wandeln / * ſo wil ich mein wort mit dir beſtätigen / wie ich deinem vater David geredt habe. *2. Sam. 7/13. ꝛc.

13. Und wil wohnen unter den kindern Iſrael / und wil mein volck Iſrael nicht verlaſſen.

14. Alſo * bauete Salomo das haus / und vollendets. *Geſch. 7/47.

15. Und bauete die wände des hauſes inwendig an den ſeiten / von cedern / von des hauſes boden an / bis an die decke / und ſpündets mit holtz inwendig / und täfelte den boden des hauſes mit tännen brettern.

16. Und er bauete hinten im hauſe zwantzig ellen lang eine cedern wand / vom boden an / bis an die decke / und bauete daſelbſt inwendig den chor und das allerheiligſte /

17. Aber das haus des tempels (vor dem chor) war viertzig ellen lang.

18. Inwendig war das gantze haus eitel cedern / mit gedreheten knoten und blumwerck / daß man keinen ſtein ſahe.

19. Aber den chor bereitete er inwendig im hauſe / daß man die lade des bundes des HERRN daſelbſt hin thät.

20. Und vor dem chor / der zwantzig ellen lang / zwantzig ellen weit / und zwantzig ellen hoch war / und überzogen mit lauterm golde / ſpündet er den altar mit cedern.

21. Und Salomo überzog das haus inwendig mit lauterm golde / und zog güldene riegel vor dem chor her / den er mit golde überzogen hatte /

22. Alſo / daß das gantze haus gar mit golde überzogen war: Darzu auch den gantzen altar vor dem chor überzog er mit golde.

23. Er machte auch im chor * zween Cherubim / zehen ellen hoch / von ölbaum-holtz. *2. Moſ. 25/18.

24. Fünf ellen hatte ein flügel eines Cherub / daß zehen ellen waren von dem ende ſeines einen flügels / zum ende ſeines andern flügels.

25. Alſo hatte der ander Cherub auch zehen ellen / und war einerley maaß / und einerley raum beyder Cherubim /

26. Daß alſo ein jeglicher Cherub zehen ellen hoch war.

27. Und er thät die Cherubim inwendig ins haus. Und die Cherubim breiteten ihre flügel aus / daß eines flügel rührete an dieſe wand / und des andern Cherubs flügel rührete an die ander wand / aber mitten im hauſe rührete ein flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit golde.

29. Und an allen wänden des hauſes um und um ließ er ſchnitzwerck machen von ausgehöleten Cherubim / palmen und blumwerck / inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den boden des hauſes mit güldenen blechen inwendig und auswendig.

31. Und im eingange des chors machte er zwo thüren von ölbaumholtz / mit fünfeckten pfoſten.

32. Und ließ ſchnitzwerck drauf machen von Cherubim / palmen und blumwerck / und überzog ſie mit güldenen blechen.

33. Alſo machte er auch im eingange des tempels viereckete pfoſten von ölbaumholtz /

34. Und zwo thüren von tännenholtz / daß eine jegliche thür zwey blatt hatte an einander hangend in ihren angeln.

35. Und machte ſchnitzwerck darauf von Cherubim / palmen und blumwerck / und überzog ſie mit golde / recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen hof drinnen von dreyen riegen gehauenen ſteinen / und von einer riegen gehofelten cedern.

37. Im vierten jahr / im monden Sif / ward der grund gelegt am hauſe des HERRN.

38. Und im eilften jahr / im monden Bul / (das iſt der achte mond) ward das haus bereitet / wie es ſeyn ſolte / daß ſie ſieben jahr dran baueten.

Das 7. Capitel.

Verfertigung der königlichen häuser und der gefäſſe des tempels.

1. Aber an ſeinem hauſe * bauete Salomo dreyzehen jahr/ daß ers gantz ausbauete. * c. 9/10.

2. Nemlich/ er bauete ein haus vom walde Libanon / hundert ellen lang / funftzig ellen weit / und dreyßig ellen hoch. Auf daſſelbige gevierte legte er den boden von cedern brettern / auf cedern ſeulen/ nach den riegen hin.

3. Und oben drauf ein gezimmer von cedern / auf dieſelben ſeulen / welcher waren fünf und viertzig / je funfzehen in einer riegen.

4. Und waren fenſter gegen die drey riegen / gegen einander über / drey gegen drey /

5. Und waren in ihren pfoſten viereckt.

6. Er bauete auch eine halle von ſeulen/ funftzig ellen lang/ und dreyßig ellen breit/ und noch eine halle vor dieſe/ mit ſeulen und dicken balcken.

7. Und bauete auch eine halle zum richtſtuhl/ darin man gericht hielt/ und täfelte beyde boden mit cedern.

8. Dazu ſein haus/ darinnen er wohnete/ im hinterhof/ hinten an der hall/ gemacht wie die andern. Und machte auch ein haus/ wie die halle der tochter Pharao / * die Salomo zum weibe genommen hatte. * c. 3/1.

9. Solches alles waren köſtliche ſteine/ nach dem winckeleiſen gehauen/ mit ſägen geſchnidten auf allen ſeiten/ vom grunde bis an das dach/ dazu auch hauſſen der groſſe hof.

10. Die grundfeſte aber waren auch köſtliche und groſſe ſteine / zehen und acht ellen groß/

11. Und darauf köſtliche gehauene ſteine/ nach dem winckeleiſen/ und cedern.

12. Aber der groſſe hof umher hatte drey riegen gehauene ſteine/ und eine riege von cedern brettern/ alſo auch der hof am hauſe des HERRN inwendig/ und die halle am hauſe.

13. Und der könig Salomo ſandte hin/ und ließ holen Hiram von Tyro/

14. Einer witwen ſohn / aus dem ſtamm Naphthali / und ſein vater war ein mann von Tyro geweſen/ der war ein meiſter in ertz/ voll weisheit/ verſtand und kunſt/ zu arbeiten allerley ertzwerck. Da der zum könige Salomo kam/ machte er alle ſeine werck.

15. Und machte * zwo eherne ſeulen/ eine jegliche achtzehen ellen hoch / und ein faden von zwölf ellen war das maas um jegliche ſeulen her. * 2. Kön. 25/17. ꝛc.

16. Und machte zween knäufe von ertz gegoſſen/ oben auf die ſeulen zu ſetzen / und ein jeglicher knauf war fünf ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem knauf oben auf der ſeulen ſieben geflochtene reife/ wie ketten.

18. Und machte an jeglichem knauf zwo riegen granatäpfel umher/ an einem reife/ damit der knauf bedeckt ward.

19. Und die knäufe waren wie die roſen vor der halle/ vier ellen groß.

20. Und der granatäpfel in den riegen umher waren zwey hundert / oben und unten an dem reife / der um den bauch des knaufs herging/ an jeglichem knauf/ auf beyden ſeulen.

21. Und er richtete die ſeulen auf vor der halle des tempels/ und die er zur rechten hand ſetzte/ hieß er Jachin/ und die er zur lincken hand ſetzte/ hieß er Boas.

22. Und es ſtund alſo oben auf den ſeulen wie roſen. Alſo ward vollendet das werck der ſeulen.

23. Und er machte ein meer gegoſſen/ zehen ellen weit / von einem rande zum andern/ rund umher/ und fünf ellen hoch/ und eine ſchnur dreyßig ellen lang war das maas rings um.

24. Und um daſſelbige meer/ das zehen ellen weit war/ gingen knoten an ſeinem rande rings ums meer her / der knoten aber waren zwo riegen gegoſſen.

25. Und es ſtund auf zwölf rindern/ welcher drey gegen mitternacht gewandt waren / drey gegen abend / drey gegen mittag/ und drey gegen morgen / und das meer oben drauf/ daß alle ihr hintertheil inwendig war.

26. Seine dicke aber war einer hand breit / und ſein rand war wie eines bechers rand/ wie eine aufgegangene roſen/ und ging drein zwey tauſend bath.

27. Er machte auch zehen eherne geſtühle/ einen jeglichen vier ellen lang und breit/ und drey ellen hoch.

28. Es war aber das geſtühle alſo gemacht/ daß es ſeiten hatte zwiſchen den leiſten.

29. Und an den ſeiten zwiſchen den leiſten waren löwen/ ochſen und Cherubim/ und die ſeiten/ daran die löwen und ochſen waren/ hatten leiſten oben und unten/ und füßlein dran/

30. Und ein jeglich geſtühle hatte vier eherne räder/ mit ehernem geſtell. Und auf den vier ecken waren achſeln gegoſſen/ eine jegliche gegen der andern über/ unten an den keſſel gelehnet.

31. Aber der hals mitten auf dem geſtühle war einer ellen hoch und rund/ anderthalb ellen weit/ und waren pockeln an dem hals in felden/ die viereckt waren/ und nicht rund.

32. Die vier räder aber ſtunden unten an den ſeiten/ und die achſen der räder waren am geſtühle/ ein jeglich rad war anderthalb ellen hoch.

33. Und waren räder wie wagenräder/ und ihre achſen/ naben/ ſpeichen und felgen war alles gegoſſen.

34. Und die vier achſeln/ auf den vier ecken eines jeglichen geſtühls/ waren auch am geſtühle.

35. Und am hals oben auf dem geſtühle/ einer halben ellen hoch/ rund umher waren leiſten und ſeiten am geſtühle.

36. Und er ließ auf die fläche derſelbigen ſeiten und leiſten graben Cherubim/ löwen und palmenbäume/ ein jegliches am andern/ rings umher dran.

37. Auf die weiſe machte er zehen geſtühle gegoſſen/ einerley maaß und raum war an allen.

38. Und er machte zehen eherne keſſel/ daß viertzig bath in einen keſſel gingen/ und war vier ellen groß/ und auf jeglichem geſtühle war ein keſſel.

39. Und er ſetzte fünf geſtühle an die rechte ecken des hauſes/ und die andern fünfe an die lincke ecken/ aber das meer ſetzte er zur rechten forn an gegen mittag.

40. Und Hiram machte auch töpfe/ ſchaufeln/ becken/ und vollendete alſo alle werck/ die der könig Salomo am hauſe des HERRN machen ließ/

41. Nemlich/ die zwo ſeulen/ und die keuliche knäufe oben auf den zwo ſeulen/ und die zween geflochtene reiffe/ zu bedecken die zween keuliche knäufe auf den ſeulen.

42. Und die vier hundert granatäpfel an den zween geflochtenen reiffen/ je zwo riegen granatäpfel an einem reiffe/ zu bedecken die zween keuliche knäufe auf den ſeulen.

43. Dazu die zehen geſtühle/ und zehen keſſel oben drauf.

44. Und das meer/ und zwölf rinder unter dem meer.

45. Und die töpfen/ ſchaufeln und becken. Und alle dieſe gefäſſe/ die Hiram dem könig Salomo machte zum hauſe des HERRN/ waren von lauterm ertz.

46. In der gegend am Jordan ließ ſie der könig gieſſen in dicker erden/ zwiſchen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle gefäſſe ungewogen/ vor der ſehr groſſen menge des ertzes.

48. Auch machte Salomo allen gezeug/ der zum hauſe des HERRN gehöret/ nemlich/ einen gülden altar/ einen gülden tiſch/ darauf die ſchaubrod liegen.

49. Fünf leuchter zur rechten hand/ und fünf leuchter zur lincken/ vor dem chor/ von lauterm golde/ mit güldenen blumen/ lampen und ſchnäutzen.

50. Dazu ſchalen/ ſchüſſel/ becken/ löffel und pfannen von lauterm golde. Auch waren die angel an der thür am hauſe inwendig im allerheiligſten/ und an der thür des hauſes des tempels gülden.

51. Alſo war vollendet alles werck/ das der könig Salomo machte am hauſe des HERRN. Und Salomo * brachte hinein/ was ſein vater David geheiliget hatte/ von ſilber und golde/ und gefäſſen/ und legets in den ſchatz des hauſes des HERRN.

*2. Chron. 5/1. ꝛc.

Das 8. Capitel.

Der tempel Salomons wird eingeweyhet.

1. DA * verſamlete der könig Salomo zu ſich die älteſten in Iſrael

alle oberſten der ſtämme und fürſten
der väter unter den kindern Iſrael/ gen
Jeruſalem / die lade des bundes des
HERRN herauf zu bringen / aus der
ſtadt David / das iſt Zion.
* 2.Chron.5/2.
2. Und es verſamleten ſich zum kö-
nige Salomo alle mann in Iſrael / im
monden Ethanim / am feſt / das iſt der
ſiebende mond.
3. Und da alle älteſten Iſrael ka-
men / huben die prieſter die lade des
HERRN auf/
4. Und brachten ſie hinauf / dazu die
hütten des ſtifts / und alle geräthe des
heiligthums / das in der hütten war/
das thäten die prieſter und Leviten.
5. Und der könig Salomo / und die
gantze gemeine Iſrael / die zu ihm ſich
verſamlet hatte / gingen mit ihm vor
der lade her / und opferten ſchaafe und
rinder / ſo viel / daß mans nicht zählen
noch rechnen konte.
6. Alſo brachten die prieſter die la-
de des bundes des HERRN an ihren
ort / in den chor des hauſes / in das
allerheiligſte / unter die flügel der
Cherubim.
7. Denn die Cherubim breiteten die
flügel aus / an dem ort / da die lade
ſtund / und bedeckten die lade / und ihre
ſtangen von oben her.
8. Und die ſtangen waren ſo lang/
daß ihre knäufe geſehen wurden in dem
heiligthum vor dem chor: Aber hauſſen
wurden ſie nicht geſehen / und waren da-
ſelbſt bis auf dieſen tag.
9. Und * war nichts in der lade/
denn nur die zwo ſteinerne tafeln Moſe/
die er daſelbſt ließ in Horeb / da der
HERR mit den kindern Iſrael einen
bund machte / da ſie aus Egyptenland
gezogen waren.
* 2.Chron.5/10. Ebr.9/4.
10. Da aber die prieſter aus dem hei-
ligthum gingen / erfüllete eine wolcke
das haus des HERRN/
11. Daß die prieſter nicht kunten
ſtehen / und amts pflegen / vor der wol-
cken. Denn die * herrlichkeit des
HERRN erfüllete das haus des
HERRN. * 2.Moſ.40/34.ꝛc.
12. Da ſprach Salomo: Der HERR
hat geredt: Er * wolle im dunckeln
wohnen. * 2.Chron.6/1.
13. Ich habe zwar ein haus gebauet/
dir zur wohnung / einen ſitz / daß du
ewiglich da wohneſt.
14. Und der könig wandte ſein ange-
ſicht / und ſegnete die gantze gemeine
Iſrael / und die gantze gemeine Iſrael
ſtund.
15. Und er ſprach: Gelobet ſey der
HERR / der GOtt Iſrael / der durch
ſeinen mund meinem vater David ge-
redt / und durch ſeine hand erfüllet hat/
und geſagt:
16. Von dem tage an / da ich mein
volck Iſrael aus Egypten führete / hab
ich nie keine ſtadt erwählet unter ir-
gend einem ſtamm Iſrael / daß mir ein
haus gebauet würde / daß mein name
da wäre. David aber habe ich erwäh-
let / daß er über mein volck Iſrael ſeyn
ſolt.
17. Und mein vater David * hatte
es zwar im ſinn / daß er ein haus baue-
te dem namen des HERRN / des
GOttes Iſrael.
* 2.Sam.7/2. 1.Chron.18/1. c.29/1.
18. Aber der HERR ſprach zu mei-
nem vater David: Daß du im ſinn haſt
meinem namen ein haus zu bauen / haſt
du wohl gethan / daß du ſolches vor-
nahmeſt.
19. Doch du ſolt nicht das haus bau-
en / ſondern dein ſohn / der aus deinen
lenden kommen wird / der ſoll meinem
namen ein haus bauen.
20. Und der HERR hat ſein wort
beſtätiget / das er geredt hat. Denn ich
bin aufkommen an meines vaters Da-
vids ſtatt / und ſitze auf dem ſtuhl Iſra-
el / wie der HERR geredt hat / und ha-
be gebauet ein haus dem namen des
HERRN des GOttes Iſrael.
21. Und habe daſelbſt eine ſtäte zu-
gerichtet der laden / darin der bund des
HERRN iſt / den er gemacht hat mit
unſern vätern / da er ſie aus Egypten-
land führete.
22. Und Salomo trat vor den al-
tar des HERRN gegen der gantzen
gemeine Iſrael / und * breitete ſeine
hände aus gen himmel/
* 2.Macc.2/10.

23. Und ſprach: HERR GOtt Iſrael/ es iſt kein GOtt weder droben im himmel/ noch unten auf erden/ dir gleich/ der du hältest den bund und barmhertzigkeit deinen knechten/ die vor dir wandeln von gantzem hertzen.

24. Der du haſt gehalten deinem knecht/ meinem vater David/ was du ihm geredt haſt. Mit deinem munde haſt du es geredt/ und mit deiner hand haſt du es erfüllet/ wie es ſtehet an dieſem tage.

25. Nun/ HERR GOtt Iſrael/ halt deinem knecht/ meinem vater David/* was du ihm geredt haſt/ und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mann vor mir/ der da ſitze auf dem ſtuhl Iſrael/ ſo doch/ daß deine kinder ihren weg bewahren/ daß ſie vor mir wandeln/ wie du vor mir gewandelt haſt.

* 1. Chron. 23/10.

26. Nun/ GOtt Iſrael/ laß deine wort wahr werden/ die du deinem knecht/ meinem vater David/ geredt haſt.

27. Denn meyneſt du auch/ daß Gott auf erden wohne? Sihe/ * der himmel und aller himmel himmel mögen dich nicht verſorgen/ wie ſolts denn diß haus thun/ das ich gebauet habe?

* Eſa. 66/1. ꝛc.

28. Wende dich aber zum gebet deines knechts/ und zu ſeinem flehen/ HERR mein GOtt/ auf daß du höreſt das lob und gebet/ das dein knecht heute vor dir thut/

29. Daß deine augen offen ſtehen über diß haus/ nacht und tag über die ſtäte/ davon * du geſagt haſt: Mein name ſoll da ſeyn: Du wolleſt hören das gebet/ das dein knecht an dieſer ſtäte thut/

* 5. Moſ. 12/11. 5. ꝛc.

30. Und wolleſt erhören das flehen deines knechtes/ und deines volcks Iſrael/ das ſie hie thun werden an dieſer ſtäte deiner wohnung im himmel/ und wenn du es höreſt/ gnädig ſeyn.

31. Wenn jemand wider ſeinen nächſten ſündiget/ und nimmt deß einen eyd auf ſich/ damit er ſich verpflichtet/ und der eyd kommt vor deinen altar in dieſem hauſe/

32. So wolleſt du hören im himmel/ und recht ſchaffen deinen knechten/ den gottloſen zu verdammen/ und ſeinen weg auf ſeinen kopf bringen/ und dem gerechten recht zu ſprechen/ ihm zu geben nach ſeiner gerechtigkeit.

33. Wenn dein volck Iſrael vor ſeinen feinden geſchlagen wird/ weil ſie an dir geſündiget haben/ und bekehren ſich zu dir/ und bekennen deinen namen/ und beten und flehen zu dir in dieſem hauſe/

34. So wolleſt du hören im himmel/ und der ſünde deines volcks Iſrael gnädig ſeyn/ und ſie wieder bringen in das land/ das du ihren vätern gegeben haſt.

35. Wenn der himmel verſchloſſen wird/ daß nicht regnet/ weil ſie an dir geſündiget haben/ und werden beten an dieſem ort/ und deinen namen bekennen/ und ſich von ihren ſünden bekehren/ weil du ſie drängeſt/

36. So wolleſt du hören im himmel/ und gnädig ſeyn der ſünde deiner knechte/ und deines volcks Iſrael/ daß du ihnen den guten weg weiſeſt/ darinnen ſie wandeln/ und laſſeſt regnen auf das land/ das du deinem volck zum erbe gegeben haſt.

37. Wenn eine theurung/ oder peſtilentz/ oder dürre/ oder brand/ oder heuſchrecken/ oder raupen/ im lande ſeyn wird/ oder ſein feind im lande ſeine thore belagert/ oder irgend eine plage oder kranckheit/

38. Wer denn bittet und flehet/ es ſeyn ſonſt menſchen/ oder dein volck Iſrael/ die da gewahr werden ihrer plage/ ein jeglicher in ſeinem hertzen/ und breitet ſeine hände aus zu dieſem hauſe/

39. So wolleſt du hören im himmel/ in dem ſitz/ da du wohneſt/ und gnädig ſeyn/ und ſchaffen/ daß du gebeſt einem jeglichen/ wie er gewandelt hat/ wie du ſein hertz erkenneſt/ denn * du allein kenneſt das hertz aller kinder der menſchen.

* 1. Sam. 16/7.

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit/ ſo lange ſie auf dem lande leben/ das du unſern vätern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein fremder/ der nicht deines volcks Iſrael iſt/ kommt aus fernem lande/ um deines namens willen/

42. (Denn ſie werden hören von deinem groſſen namen/ und von deiner mächtigen hand/ und von deinem ausgereckten arm) und kommt/ daß er bete vor dieſem hauſe/

43. So wolleſt du hören im himmel/ im ſitz deiner wohnung/ und thun alles/ darum der fremde dich anruft/ auf daß * alle völcker auf erden deinen namen erkennen/ daß ſie auch dich fürchten/ wie dein volck Iſrael/ und daß ſie innen werden/ wie diß haus nach deinem namen genennet ſey/ das ich gebauet habe.

* Eſa. 56/7. ꝛc.

44. Wenn dein volck auszeucht in ſtreit wider ſeine feinde/ des weges/ den du ſie ſenden wirſt/ und werden beten zum HERRN/ gegen dem wege zur ſtadt/ die du erwählet haſt/ und zum hauſe/ das ich deinem namen gebauet habe/

45. So wolleſt du ihr gebet und flehen hören im himel/ und recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an dir ſündigen werden/ (denn * es iſt kein menſch/ der nicht ſündiget) und du erzürneſt/ und gibſt ſie vor ihren feinden/ daß ſie ſie gefangen führen in der feinde land/ fern oder nahe/

* 2. Chron. 6/36. Sprüchw. 20/ 19. Pred. 7/21. Rom. 3/23. 1. Joh. 1/8.

47. Und ſie in ihr hertz ſchlagen im lande/ da ſie gefangen ſind/ und bekehren ſich/ und flehen dir im lande ihres gefängniß/ und ſprechen: Wir haben geſündiget und mißgethan/ und ſind gottlos geweſen/

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeelen/ in ihrer feinde lande/ die ſie weggeführet haben/ und beten zu dir gegen dem wege zu ihrem lande/ das du ihren vätern gegeben haſt/ zur ſtadt/ die du erwählet haſt/ und zum hauſe/ das ich deinem namen gebauet habe:

49. So wolleſt du ihr gebet und flehen hören im himmel/ vom ſitz deiner wohnung/ und recht ſchaffen/

50. Und deinem volck gnädig ſeyn/ das an dir geſündiget hat/ und allen ihren übertretungen/ damit ſie wider dich übertreten haben/ und barmhertzigkeit geben vor denen/ die ſie gefangen halten/ und dich ihrer erbarmen.

51. Denn ſie ſind dein volck/ und dein erbe/ die du aus Egypten/ aus dem eiſern ofen/ geführet haſt.

52. Daß deine augen offen ſeyn auf das flehen deines knechts/ und deines volcks Iſrael/ daß du ſie höreſt in allem/ darum ſie dich anrufen.

53. Denn du haſt ſie dir abgeſondert zum erbe/ aus allen völckern auf erden/ wie du geredt haſt durch Moſen/ deinen knecht/ da du unſere väter aus Egypten führeteſt/ HErr/ HERR.

54. Und da Salomo alle diß gebet und flehen hatte vor dem HERRN ausgebetet/ ſtund er auf von dem altar des HERRN/ und ließ ab von knien und händen ausbreiten gen himmel.

55. Und trat dahin/ und ſegnete die gantze gemeine Iſrael mit lauter ſtimme/ und ſprach:

56. Gelobet ſey der HERR/ der ſeinem volck Iſrael ruhe gegeben hat/ wie er geredt hat: Es iſt nicht eins verfallen aus allen ſeinen guten worten/ die er geredt hat durch ſeinen knecht Moſe.

57. Der HERR unſer GOtt ſey mit uns/ wie er geweſen iſt mit unſern vätern. Er verlaß uns nicht/ und ziehe die hand nicht ab von uns/

58. Zu neigen unſer hertz zu ihm/ daß wir wandeln in allen ſeinen wegen/ und halten ſeine gebot/ ſitten und rechte/ die er unſern vätern geboten hat.

59. Und dieſe worte/ die ich vor dem HERRN geflehet habe/ müſſen nahe kommen dem HERRN unſerm GOtt/ tag und nacht/ daß er recht ſchaffe ſeinem knecht und ſeinem volck Iſrael/ ein jeglicher zu ſeiner zeit/

60. Auf daß alle völcker auf erden erkennen/ daß der HERR GOtt iſt/ und keiner mehr/

61. Und euer hertz ſey rechtſchaffen mit dem HERRN unſerm GOtt zu wandeln in ſeinen ſitten/ und zu halten ſeine gebot/ wie es heute gehet.

62. Und der könig/ ſamt dem gantzen Iſrael/ opferten vor dem HERRN opfer.

63. Und Salomo opferte danckopfer/ die er dem HERRN opferte/ zwey und zwan-

zwantzig tauſend ochſen/ und hundert
und zwantzig tauſend ſchaafe. Alſo
weyheten ſie das haus des HERRN
ein/ der könig und alle kinder Iſrael.
64. Deſſelbigen tages weyhete der
könig den mittelhof/ der vor dem hauſe
des HERRN war/ damit/ daß er
brandopfer/ ſpeisopfer/ und das fett
der danckopfer daſelbſt ausrichtete.
Denn der eherne altar/ der vor dem
HERRN ſtund/ war zu klein zu dem
brandopfer/ ſpeisopfer/ und zum fetten
der danckopfer.
65. Und Salomo machte zu der zeit
ein feſt/ und alles Iſrael mit ihm/ eine
groſſe verſamlunge/ von der gräntze
Hemath an/ bis an den bach Egypti/
vor dem HERRN unſerm GOtt/ ſie-
ben tage/ und aber ſieben tage/ das wa-
ren vierzehen tage.
66. Und ließ das volck des achten ta-
ges gehen. Und ſie ſegneten den könig/
und gingen hin zu ihren hütten frölich
und gutes muths/ über alle dem guten/
das der HERR an David/ ſeinem
knecht/ und an ſeinem volck Iſrael ge-
than hatte.

Das 9. Capitel.

Salomons wohlſtand/ danckbarkeit/ gebäu/ und unterthanen opfer und ſchiffe.

1. Und da Salomo hatte* ausge-
bauet des HERRN haus/ und
des königes haus/ und alles was er be-
gehrete/ und luſt hatte zu machen/
* 2. Chron. 7/ 11.
2. Erſchien ihm der HERR zum an-
dern mal/ wie* er ihm erſchienen war zu
Gibeon. * c. 3/ 5. 2. Chr. 1/ 7. 8. c. 7/ 12.
3. Und der HERR ſprach zu ihm:
Ich habe dein gebet und flehen gehöret/
das du vor mir geflehet haſt/ und habe
diß haus geheiliget/ das du gebauet
haſt/ daß* ich meinen namen daſelbſt
hinſetze ewiglich/ und meine augen/
und mein hertz ſollen da ſeyn alle wege.
* 5. Moſ. 12/ 11. 20.
4. Und du/ ſo du vor mir wandelſt/
wie dein vater David gewandelt hat/
mit rechtſchaffenem hertzen/ und auf-
richtig/ daß du thuſt alles/ was ich dir
geboten habe/ und meine gebot und mei-
ne rechte halteſt/
5. So wil ich beſtätigen den ſtuhl dei-
nes königreichs über Iſrael ewiglich/
wie* ich deinem vater David geredt
habe/ und geſagt: Es ſoll dir nicht gebre-
chen an einem mann vom ſtuhl Iſrael.
* 2. Sam. 7/ 12. 1. Chr. 18/ 12. c. 23/ 10.
6. Werdet ihr euch aber von mir hin-
ten abwenden/ ihr und eure kinder/ und
nicht halten meine gebote und rechte/
die ich euch vorgelegt habe/ und hinge-
het/ und andern göttern dienet/ und
ſie anbetet/
7. So werde ich Iſrael ausrotten
von dem lande/ das ich ihnen gegeben
habe. Und das haus/ das ich geheiliget
habe meinem namen/ wil ich verlaſſen
von meinem angeſicht/ und Iſrael wird
ein ſprüchwort und fabel ſeyn unter al-
len völckern.
8. Und das haus wird eingeriſſen
werden/ daß alle/ die vorüber gehen/
werden ſich entſetzen/ und blaſen/ und
ſagen: * Warum hat der HERR die-
ſem lande und dieſem hauſe alſo gethan?
* 5. Moſ. 29/ 24. 2. Chron. 7/ 21. Jer. 22/ 8.
9. So wird man antworten: Dar-
um/ daß ſie den HERRN ihren GOtt
verlaſſen haben/ der ihre väter aus E-
gyptenland führete/ und haben ange-
nommen andere götter/ und ſie ange-
betet/ und ihnen gedienet/ darum hat
der HERR alle diß übel über ſie ge-
bracht.
10. Da* nun die zwantzig jahr um
waren/ in welchen Salomo die zwey
häuſer bauete/ des HERRN haus/ und
des königes haus/ * 2. Chron. 8/ 1.
11. Dazu Hiram/ der könig zu Tyro/
Salomo cedernbäume/ und tannenbäu-
me/ und gold/ nach alle ſeinem begehr/
brachte/ da gab der könig Salomo
Hiram zwantzig ſtädte im lande Ga-
lilea.
12. Und Hiram zog aus von Tyro/
die ſtädte zu beſehen/ die ihm Salo-
mo gegeben hatte/ und ſie gefielen ihm
nicht/
13. Und ſprach: Was ſind das für
ſtädte/ mein bruder/ die du mir gegeben
haſt? Und hieß ſie das land Cabul/ bis
auf dieſen tag.
14. Und Hiram hatte dem könige
geſandt hundert und zwantzig centner
goldes.

15. Und

15. Und daſſelbe iſt die ſumma der zinſe/ die der könig Salomo aufhub/ zu bauen des HERRN haus/ und ſein haus/ und Millo/ und die mauren Jeruſalem/ und Hazor/ und Megiddo/ und Gaſer.

16. Denn Pharao/ der könig in Egypten/ war herauf kommen/ und hatte Gaſer gewonnen/ und mit feuer verbrant/ und die Cananiter erwürget/ die in der ſtadt wohneten/ und hatte ſie ſeiner tochter/ Salomonis weibe/ zum geſchencke gegeben.

17. Alſo bauete Salomo Gaſer/ und das * niedere Beth-Horon/
* 2. Chron. 8/5.

18. Und Baelath/ und Thamar/ in der wüſten im lande/

19. Und alle ſtädte der kornhäuſer/ die Salomo hatte/ und alle ſtädte der wagen/ und die ſtädte der reuter/ und wozu er luſt hatte zu bauen zu Jeruſalem/ im Libanon/ und im gantzen lande ſeiner herrſchaft.

20. Und alles übrige volck von den Amoritern/ Hethitern/ Phereſitern/ Hevitern und Jebuſitern/ die nicht von den kindern Iſrael waren.

21. Derſelben kinder/ die ſie hinter ſich überbleiben lieſſen im lande/ die die kinder Iſrael nicht kunten verbannen/ die machte Salomo zinsbar bis auf dieſen tag.

22. Aber von den kindern Iſrael machte er nicht knechte/ ſondern ließ ſie kriegsleute/ und ſeine knechte/ und fürſten/ und ritter/ und über ſeine wagen und reuter ſeyn.

23. Und der amtleute/ die über Salomonis geſchäfte waren/ der waren fünf hundert/ und funfzig/ die über das volck herrſcheten/ und die geſchäfte ausrichteten.

24. Und * die tochter Pharao zog herauf von der ſtadt David/ in ihr haus/ das er für ſie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo. * 2. Chron. 8/11.

25. Und Salomo opferte des jahrs dreymal brandopfer und danckopfer auf dem altar/ den er dem HERRN gebauet hatte/ und räucherte über ihm vor dem HERRN/ und ward alſo das haus fertig.

26. Und Salomo machte auch ſchiffe zu Ezeon-Geber/ die bey Eloth ligt/ am ufer des ſchilfmeers/ im lande der Edomiter.

27. Und Hiram ſandte ſeine knechte im ſchiff/ die gute ſchiffleute und auf dem meer erfahren waren/ mit den knechten Salomo/

28. Und kamen gen Ophir/ und holeten daſelbſt vier hundert und zwantzig centner goldes/ und brachtens dem könige Salomo.

Das 10. Capitel.

Die königin aus reich Arabia verwundert ſich über Salomons weisheit/ reichthum und herrlichkeit.

1. Und da das gerüchte Salomo/ von dem namen des HERRN/ kam vor die * königin von reich Arabien/ kam ſie ihn zu verſuchen mit räthſeln.
* 2. Chron. 9/1. Matth. 12/42. Luc. 11/31.

2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr groſſen zeug/ mit kameelen/ die ſpecerey trugen/ und viel goldes und edelgeſteine. Und da ſie zum könige Salomo hinein kam/ redete ſie mit ihm alles/ was ſie vorgenommen hatte.

3. Und Salomo ſagete ihr alles/ und war dem könige nichts verborgen/ das er ihr nicht ſagete.

4. Da aber die königin vom reich Arabien ſahe alle weisheit Salomo/ und das haus/ das er gebauet hatte/

5. Und die ſpeiſe für ſeinen tiſch/ und ſeiner knechte wohnung/ und ſeiner diener amt/ und ihre kleider/ und ſeine ſchencken/ und ſeine brandopfer/ die er in dem hauſe der HERRN opferte/ kunte ſie ſich nicht mehr enthalten/

6. Und ſprach zum könige: Es iſt wahr/ was ich in meinem lande gehöret habe von deinem weſen/ und von deiner weisheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben/ bis ich kommen bin/ und habs mit meinen augen geſehen. Und ſihe/ es iſt mir nicht die hälfte geſaget. Du haſt mehr weisheit und guts/ denn das gerücht iſt/ das ich gehöret habe.

8. Selig ſind deine leute und deine knechte/ die allezeit vor dir ſtehen/ und

und deine weisheit hören.
9. Gelobet ſey der HERR dein
GOtt / der zu dir luſt hat / daß er dich
auf den ſtuhl Iſrael geſetzet hat / dar-
um / daß der HERR Iſrael lieb hat
ewiglich / und dich zum könige ge-
ſetzet hat / daß du gericht und recht
halteſt.
10. Und ſie gab dem könige hundert
und zwantzig centner goldes / und ſehr
viel ſpecereyen und edelgeſteine / es kam
nicht mehr ſo viel ſpecerey/ als die köni-
gin vom reich Arabien dem könige Sa-
lomo gab.
11. Dazu die ſchiffe Hiram/ die gold
aus Ophir führeten/ brachten ſehr viel
hebenholtz/ und edelgeſteine.
12. Und der könig ließ machen von
hebenholtz pfeiler im hauſe des HErrn/
und im hauſe des königes / und harfen
und pſalter für die ſänger. Es kam
nicht mehr ſolch hebenholtz / ward auch
nicht geſehen bis auf dieſen tag.
13. Und der könig Salomo gab der
königin vom reich Arabien alles / was
ſie begehrte/ und bat / ohne was er ihr
gab / von ihm ſelbſt. Und ſie wandte
ſich / und zog in ihr land / ſamt ihren
knechten.
14. Des goldes aber/ das Salomo in
einem jahr kam/ war am gewichte *ſechs
hundert und ſechs und ſechtzig centner/
* 2.Chron. 9/13.
15. Ohne was von krämern und
kaufleuten und apotheckern/ und von
allen königen Arabien/ und von den ge-
waltigen in ländern/ kam.
16. Und der könig Salomo * ließ
machen zwey hundert ſchilde vom be-
ſten golde / ſechs hundert ſtück goldes
thät er zu einem ſchilde/ * c. 14/26.
17. Und drey hundert tartſchen vom
beſten golde / je drey pfund goldes zu
einer tartſchen: Und der könig thät ſie
in das haus vom walde Libanon.
18. Und der könig machte * einen
groſſen ſtuhl von elfenbein / und über-
zog ihn mit dem edelſten golde.
* 2.Chron. 9/17.
19. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtuffen/
und das haupt am ſtuhl war hin-
ten rund. Und waren lehnen auf
beyden ſeiten um das geſäſſe / und
zweene löwen ſtunden an den lehnen.
20. Und zwölf löwen ſtunden auf
den ſechs ſtuffen / auf beyden ſeiten/
ſolches iſt nie gemacht in keinen könig-
reichen.
21. Alle trinckgefäſſe des königes Sa-
lomo waren gülden/ und alle gefäſſe im
hauſe vom walde Libanon waren auch
lauter gold / denn des ſilbers achtete
man zun zeiten Salomo nichts.
22. Denn das meerſchiff des köni-
ges / das auf dem meer mit dem ſchiff
Hiram fuhr / kam in dreyen jahren ein-
mal/ und brachte gold/ ſilber/ elfenbein/
affen und pfauen.
23. Alſo ward der könig Salomo *
gröſſer mit reichthum und weisheit /
denn alle könige auf erden.
* 2.Chron. 1/1.
24. Und alle welt begehrte Salomo
zu ſehen / daß ſie die weisheit höreten/
die ihm Gott in ſein hertz gegeben hatte.
25. Und jederman brachte ihm ge-
ſchencke / ſilberne und güldene geräthe/
kleider und harniſch / würtz/ roſſe/ mäu-
ler/ jährlich.
26. Und * Salomo brachte zu haufen
wagen und reuter / daß er hatte tauſend
und vier hundert wagen/ und zwölf tau-
ſend reuter / und ließ ſie in den wagen-
ſtädten/ und bey dem könige zu Jeruſa-
lem. * 2.Chron. 1/14.
27. Und der könig machte/ daß des ſil-
bers zu Jeruſalem ſo viel war / wie die
ſteine/ und cedernholtz ſo viel/ wie die
wilden feigenbäume in den gründen.
28. Und man brachte dem Salomo
pferde aus Egypten/ und allerley waare/
und die kaufleute des königes kauften
dieſelbige waare/
29. Und brachtens aus Egypten her-
aus / je einen wagen um ſechs hundert
ſilberlinge / und ein pferd um hundert
und funftzig. Alſo brachte man ſie auch
allen königen der Hethiter / und den kö-
nigen zu Syrien/ durch ihre hand.

Das 11. Capitel.

Salomons weiber/ abgötterey/ feinde und tod.

1. ABer der könig Salomo liebete viel
ausländiſche weiber / die tochter
Pharao/ und Moabitiſche/ Ammoniti-
ſche / Edomitiſche/ Zidonitiſche/ und
Hethitiſche/

2. Von

2. Von ſolchen völckern/ * davon der HERR geſagt hatte den kindern Iſrael: Gehet nicht zu ihnen/ und laſſet ſie nicht zu euch kommen/ ſie werden gewiß eure hertzen neigen ihren göttern nach: An dieſen hing Salomo mit liebe. * 2. Moſ. 34/ 16. 5. Moſ. 7/ 3.

3. Und er hatte ſieben hundert weiber zu frauen/ und drey hundert kebsweiber/ und ſeine weiber neigeten ſein hertz.

4. Und da er nun alt war/ * neigeten ſeine weiber ſein hertz fremden göttern nach/ daß ſein hertz nicht gantz war mit dem HERRN ſeinem GOtt/ wie das hertz ſeines vaters Davids. * Sir. 47/ 21.

5. Alſo wandelte Salomo Aſtharoth/ dem gott der von Zidon/ nach/ und Milcom/ dem greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo thät/ das dem HERRN übel gefiel/ und folgete nicht gäntzlich dem HERRN/ wie ſein vater David.

7. Da bauete Salomo eine höhe * Camos/ dem greuel der Moabiter/ auf dem berge/ der vor Jeruſalem ligt/ und Molech/ dem greuel der Ammoniter. * 4. Moſ. 21/ 29.

8. Alſo thät Salomo allen ſeinen ausländiſchen weibern/ die ihren göttern räucherten und opferten.

9. Der HERR aber ward zornig über Salomo/ daß ſein hertz von dem HERRN/ dem GOtt Iſrael/ geneiget war/ der ihm * zweymal erſchienen war/ * 1. Kön. 3/ 5. c. 9/ 2.

10. Und ihm ſolches geboten hatte/ daß er nicht andern göttern nachwandelte/ und doch er nicht gehalten hatte/ was ihm der HERR geboten hatte.

11. Darum ſprach der HERR zu Salomo: * Weil ſolches bey dir geſchehen iſt/ und haſt meinen bund und meine gebot nicht gehalten/ die ich dir geboten habe/ ſo wil ich auch das königreich von dir reiſſen/ und deinem knechte geben. * 1. Kön. 12/ 15.

12. Doch bey deiner zeit wil ichs nicht thun/ um deines vaters Davids willen/ ſondern von der hand deines ſohnes wil ichs reiſſen.

13. Doch wil ich nicht das gantze reich abreiſſen/ einen ſtamm wil ich deinem ſohn geben/ um Davids willen/ meines knechtes/ und um Jeruſalem willen/ die ich erwählet habe.

14. Und der HERR erweckte Salomo einen widerſacher/ Hadad den Edomiter/ von königlichem ſaamen/ welcher war in Edom.

15. Denn da * David in Edom war/ und Joab der feldhauptmann hinauf zog/ die erſchlagenen zu begraben/ ſchlug er was mannsbilde waren/ in Edom. * 2. Sam. 8/ 14.

16. Denn Joab blieb ſechs monden daſelbſt/ und das gantze Iſrael/ bis er ausrottete alles/ was mannsbilde waren in Edom.

17. Da flohe Hadad/ und mit ihm etliche männer der Edomiter/ von ſeines vaters knechten/ daß ſie in Egypten kämen: Hadad aber war ein junger knabe.

18. Und ſie machten ſich auf von Midian/ und kamen gen Paran/ und nahmen leute mit ſich aus Paran/ und kamen in Egypten zu Pharao/ dem könige in Egypten/ der gab ihm ein haus und nahrung/ und gab ihm ein land ein.

19. Und Hadad fand groſſe gnade vor dem Pharao/ daß er ihm auch ſeines weibes Thachpenes/ der königin/ ſchweſter zum weibe gab.

20. Und die ſchweſter Thachpenes gebar ihm Genubath/ ſeinen ſohn/ und Thachpenes zog ihn auf im hauſe Pharao/ daß Genubath war im hauſe Pharao/ unter den kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten/ daß David entſchlafen war mit ſeinen vätern/ und daß Joab/ der feldhauptmann/ todt war/ ſprach er zu Pharao: Laß mich in mein land ziehen.

22. Pharao ſprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir/ daß du wilt in dein land ziehen? Er ſprach: Nichts/ aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckete ihm GOtt einen widerſacher/ Reſon/ den ſohn Eliada/ der von ſeinem herrn HadadEſer/ dem könige zu Zoba geflohen war/

24. Und ſamlete wider ihn männer/ und ward ein hauptmann der kriegsknechte/ da * ſie David erwürgete/ und zogen gen Damaſcon/ und wohneten daſelbſt/ und regierten zu Damaſco/
* 2. Sam. 8/ 3. c. 10/ 8.

25. Und er war Iſraels widerſacher/ ſo lange Salomo lebete. Das iſt der ſchade/ den Hadad lidt/ darum hatte er einen eckel wider Iſrael/ und ward könig über Syrien.

26. Dazu * Jerobeam/ der ſohn Nebat/ ein Ephrater/ von Zareda/ Salomo knecht/ (und ſeine mutter hieß Zeruja/ eine witwe) der hub auch die hand auf wider den könig. * 2. Chron. 13/ 6.

27. Und das iſt die ſache/ darum er die hand wider den könig aufhub: Da Salomo Millo bauete/ verſchloß er eine lücke an der ſtadt David/ ſeines vaters.

28. Und Jerobeam war ein ſtreitbarer mann. Und da Salomo ſahe/ daß der knabe ausrichtig war/ ſatzte er ihn über alle laſt des hauſes Joſeph.

29. Es begab ſich aber zu der zeit/ daß Jerobeam ausging von Jeruſalem/ und es traff ihn an der prophet Ahia/ von Silo/ auf dem wege/ und hatte einen neuen mantel an/ und waren die beyde allein im felde.

30. Und Ahia * faſſete den neuen mantel/ den er an hatte/ und riß ihn in zwölf ſtücke. * 1. Kön. 12/ 15. c. 14/ 2.

31. Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehen ſtücke zu dir: Denn ſo ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael: Sihe/ ich wil das königreich von der hand Salomo reiſſen/ und dir zehen ſtämme geben.

32. Einen ſtamm ſoll er haben um meines knechts Davids willen/ und um der ſtadt Jeruſalem willen/ die ich erwählet habe aus allen ſtämmen Iſrael.

33. Darum/ daß ſie mich verlaſſen/ und angebetet haben Aſtharoth/ den gott der Zidonier/ Chamos/ den gott der Moabiter/ und Milcom/ den gott der kinder Ammon/ und nicht gewandelt haben in meinen wegen/ daß ſie thäten was mir wohlgefället/ meine gebot und rechte/ wie David/ ſein vater.

34. Ich wil auch nicht das gantze reich aus ſeiner hand nehmen/ ſondern ich wil ihn zum fürſten machen ſein lebenlang/ um David meines knechts willen/ den ich erwählet habe/ der meine gebot und rechte gehalten hat.

35. Aus der hand ſeines ſohns wil ich das königreich nehmen/ und wil dir zehen ſtämme/

36. Und ſeinem ſohn einen ſtamm geben/ auf daß David mein knecht vor mir eine leuchte habe allwege in der ſtadt Jeruſalem/ die ich mir erwählet habe/ daß ich meinen namen dahin ſtelle.

37. So wil ich nun dich nehmen/ daß du regiereſt über alles/ was dein hertz begehret/ und ſolt könig ſeyn über Iſrael.

38. Wirſt du nun gehorchen allem/ das ich dir gebieten werde/ und in meinen wegen wandeln/ und thun was mir gefället/ daß du halteſt meine rechte und gebote/ wie mein knecht David gethan hat/ ſo wil ich mit dir ſeyn/ und dir ein beſtändig haus bauen/ wie ich David gebauet habe/ und wil dir Iſrael geben/

39. Und wil den ſaamen Davids um deß willen demüthigen/ doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte ſich Jerobeam auf/ und flohe in Egypten zu Siſak/ dem könige in Egypten/ und blieb in Egypten/ bis daß Salomo ſtarb.

41. Was mehr von Salomo zu ſagen iſt/ und alles/ was er gethan hat/ und ſeine weisheit/ das iſt geſchrieben * in der chronica von Salomo.
* 2. Chron. 1/ 1. u. f.

42. Die zeit aber/ die Salomo könig war zu Jeruſalem über gantz Iſrael/ iſt viertzig jahr.

43. Und * Salomo entſchlief mit ſeinen vätern/ und ward begraben in der ſtadt David/ ſeines vaters/ und ſein ſohn Rehabeam ward könig an ſeine ſtatt. * 2. Chron. 9/ 31. Sir. 47/ 26.

Das 12. Capitel.

Zertheilung des reichs Salomons.

1. UNd * Rehabeam zog gen Sichem/ denn das gantze Iſrael war gen Sichem kommen/ ihn zum könige zu machen. * 2. Chron. 10/ 1.

2. Und

2. Und Jerobeam/der ſohn Nebat/ hörete das/ da er noch in Egypten war/ dahin er vor dem könige Salomo geflohen war/ und blieb in Egypten.

3. Und ſie ſandten hin/und lieſſen ihm rufen. Und Jerobeam/ſamt der gantzen gemeine Iſrael/ kamen/ und redeten mit Rehabeam/ und ſprachen:

4. Dein vater hat unſer joch zu hart gemachet. So mache du nun den harten dienſt und das ſchwere joch leichter/ das er uns aufgelegt hat/ ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten tag/ſo komt wieder zu mir. Und das volck ging hin.

6. Und der könig Rehabeam hielt einen rath mit den älteſten/ die vor ſeinem vater Salomo ſtunden/ da er lebete/und ſprach: Wie rathet ihr/daß wir dieſem volck eine antwort geben?

7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem volck einen dienſt thun/ und ihnen zu willen ſeyn/ und ſie erhören/und ihnen gute worte geben/ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein lebenlang.

8. Aber er verließ der älteſten rath/den ſie ihm gegeben hatten/ und hielt einen rath mit den jungen/ die mit ihm aufgewachſen waren/und vor ihm ſtunden.

9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr/ daß wir antworten dieſem volck/ die zu mir geſagt haben: Mache das joch leichter/ das dein vater auf uns geleget hat?

10. Und die jungen/die mit ihm aufgewachſen waren/ſprachen zu ihm: Du ſolt zu dem volck/ das zu dir ſagt: Dein vater hat unſer joch zu ſchwer gemacht/ mache du es uns leichter/ alſo ſagen: * Mein kleineſter finger ſoll dicker ſeyn/ denn meines vaters lenden.

* Sir. 47/28.

11. Nun/ mein vater hat auf euch ein ſchwer joch geladen/ ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget/ ich wil euch mit ſcorpionen züchtigen.

12. Alſo kam Jerobeam/ ſamt dem gantzen volck/ zu Rehabeam/ am dritten tage/ wie der könig geſagt hatte/ und geſprochen: Kommt wieder zu mir am dritten tage.

13. Und der könig gab dem volck eine harte antwort/und verließ den rath/den ihm die älteſten gegeben hatten.

14. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen/ und ſprach: Mein vater hat euer joch ſchwer gemacht/ ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget/ ich aber wil euch mit ſcorpionen züchtigen.

15. Alſo gehorchete der könig dem volck nicht/ denn es war alſo gewandt von dem HERRN/auf daß er * ſein wort bekräftigte/das er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam/ dem ſohn Nebat.

* 1. Kön. 11/30. 31.

16. Da aber das gantze Iſrael ſahe/ daß der könig ſie nicht hören wolte/ gab das volck dem könige eine antwort/und ſprach: Was haben wir denn theil an David/oder erbe am ſohn Iſai? Iſrael hebe dich zu deinen hütten/ ſo ſiehe nun du zu deinem hauſe David. Alſo ging Iſrael in ſeine hütten/

17. Daß Rehabeam regierte nur über die kinder Iſrael/die in den ſtädten Juda wohneten.

18. Und da der könig Rehabeam hin ſandte Adoram/ den rentmeiſter/ warf ihn gantz Iſrael mit ſteinen zu tode/ aber der könig Rehabeam ſtieg friſch auf einen wagen/ daß er flöhe gen Jeruſalem.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom hauſe David/bis auf dieſen tag.

20. Da nun gantz Iſrael hörete/daß Jerobeam war wieder kommen/ſandten ſie hin/ und lieſſen ihn rufen zu der gantzen gemeine/ und machten ihn zum könige über das gantze Iſrael. Und folgete niemand dem hauſe David/ ohne den ſtamm Juda alleine.

21. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam/ ſamlete er das gantze haus Juda und den ſtamm Benjamin/hundert und achtzig tauſend junge ſtreitbare mannſchaft/wider das haus Iſrael zu ſtreiten/ und das königreich wieder an Rehabeam/den ſohn Salomo zu bringen.

22. Es kam aber GOttes wort * zu Semaja/dem mann GOttes/und ſprach:

* 2. Chron. 11/2.

23. Sage Rehabeam/ dem ſohne Salomo/ dem könige Juda/ und zum gantzen hauſe Juda und Benjamin/ und dem andern volck/ und ſprich:

24. So ſpricht der HERR: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen/ und ſtreiten wider eure brüder/ die kinder Iſrael. Ein jeder mann gehe wieder heim/ denn ſolches iſt von mir geſchehen. Und ſie gehorchten dem worte des HERRN/ und kehreten um/ daß ſie hingingen/ wie der HERR geſagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem gebirge Ephraim/ und wohnete drinnen/ und zog von dannen heraus/ und bauete Pnuel.

26. Jerobeam aber gedachte in ſeinem hertzen: Das königreich wird nun wieder zum hauſe David fallen.

27. So diß volck ſoll hinauf gehen/ opfer zu thun in des HERRN hauſe zu Jeruſalem/ und wird ſich das hertze dieſes volcks wenden zu ihrem herrn Rehabeam/ dem könige Juda/ und wird mich erwürgen/ und wieder zu Rehabeam/ dem könige Juda/ fallen.

28. Und der könig hielte einen rath/ und machte zwey güldene kälber/ und ſprach zu ihnen: Es iſt euch zu viel/ hinauf gen Jeruſalem zu gehen/ ſihe/ * da ſind deine götter/ Iſrael/ die dich aus Egyptenland geführet haben.

* 2. Moſ. 32/ 8.

29. Und er ſetzte eines zu BethEl/ und das andere thät er * gen Dan/

* Richt. 18/ 30.

30. Und das gerieth zur ſünde/ denn das volck ging hin vor dem einen bis gen Dan.

31. Er machte auch ein haus der höhen/ und * machte prieſter von den geringſten im volcke/ die nicht von den kindern Levi waren. * 2. Chr. 11/ 15. c. 13/ 9.

32. Und er machete ein feſt am funfzehenden tage des achten monden/ wie das feſt in Juda/ und öpferte auf dem altar. So thät er zu BethEl/ daß man den kälbern opferte/ die er gemacht hatte. Und ſtiftete zu BethEl die prieſter der höhen/ die er gemacht hatte.

33. Und opferte auf dem altar/ den er gemacht hatte/ zu BethEl/ am funfzehenden tage des achten monden/ welchen er aus ſeinem hertzen erdacht hatte/ und machte den kindern Iſrael feſte/ und opferte auf dem altar/ daß man räuchern ſolte.

Das 13. Capitel.

Jerobeams hand verdorret: Ein prophet wird vom löwen getödtet.

1. Und ſihe/ ein mann GOttes kam von Juda durch das wort des HERRN/ gen BethEl/ und Jerobeam ſtund bey dem altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den altar/ durch das wort des HERRN/ und ſprach: Altar/ altar/ ſo ſpricht der HERR: Sihe/ es wird ein ſohn dem hauſe David geboren werden/ mit namen Joſia/ der * wird auf dir opfern die prieſter der höhe/ die auf dir räuchern/ und wird menſchenbein auf dir verbrennen.

* 2. Kön. 23/ 16.

3. Und er gab des tages ein wunder/ und ſprach: Das iſt das wunder/ daß ſolches der HERR geredet hat: Sihe/ der altar wird reiſſen/ und die aſche verſchüttet werden/ die drauf iſt.

4. Da aber der könig das wort von dem mann GOttes hörete/ der wider den altar zu BethEl rief/ reckete er ſeine hand aus/ bey dem altar/ und ſprach: Greiffet ihn. Und ſeine hand verdorrete/ die er wider ihn ausgerecket hatte/ und konte ſie nicht wieder zu ſich ziehen.

5. Und der altar riß/ und die aſche ward verſchüttet vom altar/ nach dem wunder/ das der mann GOttes gegeben hatte/ durch das wort des HERRN.

6. Und der könig antwortete/ und ſprach zu dem mann GOttes: Bitte das angeſicht des HERRN deines GOttes/ und bitte für mich/ daß meine hand wieder zu mir komme. Da bat der mann GOttes das angeſicht des HERRN/ und dem könige ward ſeine hand wieder zu ihm bracht/ und ward/ wie ſie vorhin war.

7. Und der könig redete mit dem mann GOttes: Komm mit mir heim/ und labe dich/ ich wil dir ein geſchencke geben.

8. Aber der mann Gottes ſprach zum könige: Wenn du mir auch dein halbes haus gäbeſt/ ſo käme ich doch nicht mit dir. Denn ich wil an dieſem ort kein

brod eſſen / noch waſſer trincken.
9. Denn alſo iſt mir geboten durch
des HERRN wort / und geſagt: Du
ſolt kein brod eſſen / und kein waſſer
trincken / und nicht wieder durch den
weg kommen / den du gegangen biſt.
10. Und er ging weg durch einen an-
dern weg / und kam nicht wieder durch
den weg / den er gen BethEl kommen
war.
11. Es wohnete aber ein alter prophet
zu BethEl / zu dem kam ſein ſohn / und
erzählete ihm alle wercke / die der mann
Gottes gethan hatte des tages zu Beth-
El / und die worte / die er zum könige ge-
redet hatte.
12. Und ihr vater ſprach zu ihnen:
Wo iſt der weg / den er gezogen iſt? Und
ſeine ſöhne zeigeten ihm den weg / den
der mann GOttes gezogen war / der von
Juda kommen war.
13. Er aber ſprach zu ſeinen ſöhnen:
Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihm
den eſel ſattelten / ritt er drauf /
14. Und zog dem mann GOttes nach /
und fand ihn unter einer eichen ſitzen /
und ſprach zu ihm: Biſt du der mann
GOttes / der von Juda kommen iſt? Er
ſprach: Ja.
15. Er ſprach zu ihm: Komm mit mir
heim / und iß brod.
16. Er aber ſprach: Ich kan nicht mit
dir umkehren / und mit dir kommen / ich
wil auch nicht brod eſſen / noch waſſer
trincken mit dir an dieſem ort.
17. Denn es iſt mit mir geredet wor-
den / durch das wort des HERRN:
Du ſolt daſelbſt weder brod eſſen / noch
waſſer trincken / du ſolt nicht wieder
durch den weg gehen / den du gegangen
biſt.
18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch
ein prophet / wie du / und ein engel hat
mit mir geredet / durch des HERRN
wort / und geſagt: Führe ihn wieder
mit dir heim / daß er brod eſſe / und waſ-
ſer trincke. Er log ihm aber.
19. Und führete ihn wieder um / daß
er brod aß / und waſſer tranck in ſeinem
hauſe.
20. Und da ſie zu tiſche ſaſſen / kam das
wort des HERRN zum propheten / der
ihn wieder umgeführet hatte.
21. Und ſchrie den mann GOttes an /
der von Juda kommen war / und ſprach:
So ſpricht der HERR: Darum / daß
du dem munde des HERRN biſt un-
gehorſam geweſt / und haſt nicht gehal-
ten das gebot / das dir der HERR dein
GOtt geboten hat /
22. Und biſt umgekehret / haſt brod
geſſen / und waſſer getruncken an dem
ort / davon er dir ſagte: Du ſolt weder
brod eſſen noch waſſer trincken / ſo ſoll
dein leichnam nicht in deiner väter grab
kommen.
23. Und nachdem er brod geſſen / und
getruncken hatte / ſattelte man den eſel
dem propheten / den er wieder umgefüh-
ret hatte.
24. Und da er weg zog / fand ihn ein
löwe auf dem wege / und tödte ihn.
Und ſein leichnam lag geworfen in dem
wege / und der eſel ſtund neben ihm / und
der löwe ſtund neben dem leichnam.
25. Und da leute vorüber gingen / ſa-
hen ſie den leichnam in den weg ge-
worfen / und den löwen bey dem leich-
nam ſtehen / und kamen / und ſagten es
in der ſtadt / da der alte prophet innen
wohnete.
26. Da das der prophet hörete / der
ihn wieder umgeführet hatte / ſprach er:
Es iſt der mann GOttes / der dem mun-
de des HERRN iſt ungehorſam geweſt /
darum hat ihn der HERR dem löwen
gegeben / der hat ihn zerbrochen und ge-
tödtet / nach dem wort / das ihm der
HERR geſaget hat.
27. Und ſprach zu ſeinen ſöhnen: Sat-
telt mir den eſel. Und da ſie ihn geſat-
telt hatten /
28. Zog er hin / und fand ſeinen leich-
nam in den weg geworfen / und den eſel /
und den löwen neben dem leichnam ſte-
hen. Der löwe hatte nichts gefreſſen
vom leichnam / und den eſel nicht zer-
brochen.
29. Da hub der prophet den leichnam
des mannes GOttes auf / und legte ihn
auf den eſel / und führete ihn wieder um /
und kam in die ſtadt des alten prophe-
ten / daß ſie ihn klageten und begruben.
30. Und er legte den leichnam in ſein
grab / und ſie klagten ihn: Ach bruder!
31. Und da ſie ihn begraben hatten /
ſprach

ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Wenn ich ſterbe/ ſo begrabet mich in dem grabe/ da der mann GOttes inne begraben iſt/ und leget meine beine neben ſeinen beinen.

32. Denn es wird geſchehen/ was er geſchrien hat wider den altar zu Beth-El/ durch das wort des HERRN/ und wider alle häuſer der höhen/ die in den ſtädten Samaria ſind.

33. Aber nach dieſem geſchicht kehrete ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen wege/ ſondern verkehrete ſich/ und machte prieſter der höhen von den geringſten des volcks. Zu wem er luſt hatte/ deß hand füllete er/ und der ward prieſter der höhe.

34. Und diß gerieth zur ſünde dem hauſe Jerobeam/ daß er verderbet und von der erden vertilget ward.

Das 14. Capitel.

Weiſſagung wider Jerobeam: Rehabeams regiment: Sünde und ſtrafe derſelben.

1. Zu der zeit war Abia/ der ſohn Jerobeam/ kranck.

2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem weibe: Mache dich auf/ und verſtelle dich/ daß niemand mercke/ daß du Jerobeams weib ſeyeſt/ und gehe hin gen Silo/ ſihe/ daſelbſt iſt der prophet Ahia/ der * mir geredet hat/ daß ich ſolte könig ſeyn über diß volck/

* c. 11/30. 31. ꝛc.

3. Und nimm mit dir zehen brod und kuchen/ und einen krug mit honig/ und komme zu ihm/ daß er dir ſage/ wie es dem knaben gehen wird.

4. Und das weib Jerobeam thät alſo/ und machte ſich auf/ und ging hin gen Silo/ und kam ins haus Ahia. Ahia aber kunte nicht ſehen/ denn ſeine augen ſtarreten vor alter.

5. Aber der HERR ſprach zu Ahia: Sihe/ das weib Jerobeam kommt/ daß ſie von dir eine ſache frage/ um ihren ſohn/ denn er iſt kranck. So rede nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hinein kam/ ſtellete ſie ſich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das rauſchen ihrer füſſe zur thür hinein gehen/ ſprach er: Komme herein/ du weib Jerobeam/ warum ſtelleſt du dich ſo fremde? Ich bin zu dir geſandt ein harter bote.

7. Gehe hin/ und ſage Jerobeam: So ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael: Ich habe dich erhaben aus dem volck/ und zum fürſten über mein volck Iſrael geſetzet/

8. Und habe das königreich von Davids hauſe geriſſen/ und dir gegeben. Du aber biſt nicht geweſen/ wie mein knecht David/ der meine gebote hielt/ und wandelte mir nach von gantzem hertzen/ daß er thät/ was mir nur wohlgefiel.

9. Und haſt übel gethan über alle/ die vor dir geweſen ſind/ biſt hingegangen/ und haſt dir andere götter gemacht/ und gegoſſene bilder/ daß du mich zu zorn reitzeteſt/ und haſt mich hinter deinen rücken geworfen.

10. Darum ſihe/ * ich wil unglück über das haus Jerobeam führen/ und ausrotten an dem Jerobeam/ auch den/ der an die wand piſſet/ den verſchloſſenen und verlaſſenen in Iſrael. Und wil die nachkommen des hauſes Jerobeam ausfegen/ wie man koth ausfeget/ bis gantz mit ihm aus ſey. * c. 15/29.

11. Wer von Jerobeam ſtirbt in der ſtadt/ den ſollen die hunde freſſen/ wer aber auf dem felde ſtirbt/ den ſollen die vögel des himmels freſſen/ denn der HERR hats geredet.

12. So mache du dich auf/ und gehe heim/ und wenn dein fuß zur ſtadt eintrit/ wird das kind ſterben.

13. Und es wird ihn das gantze Iſrael klagen/ und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu grabe kommen/ darum/ daß etwas gutes an ihm erfunden iſt vor dem HERRN/ dem GOtt Iſrael/ im hauſe Jerobeam.

14. Der HERR aber wird ihm einen könig über Iſrael erwecken/ der wird das haus Jerobeam ausrotten des tages. Und was iſt nun gemacht?

15. Und der HERR wird Iſrael ſchlagen/ gleich wie das rohr im waſſer bewegt wird/ und wird Iſrael * ausreiſſen von dieſem guten lande/ das er ihren vätern gegeben hat/ und wird ſie ſtreuen über das waſſer/ darum/ daß ſie ihre hayne gemacht haben/ den HERRN zu erzürnen. * 2. Kön. 17/23.

16. Und wird Iſrael übergeben um der ſünde willen Jerobeam/ der da geſündiget hat/ und hat Iſrael ſündigen gemacht.

17. Und das weib Jerobeam machte ſich auf/ ging hin/ und kam gen Thirza. Und da ſie auf die ſchwelle des hauſes kam/ ſtarb der knabe.

18. Und ſie begruben ihn/ und gantz Iſrael klagete ihn/ nach dem wort des HERRN/ das er geredt hatte/ durch ſeinen knecht Ahia/ den propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt/ wie er geſtritten/ und regieret hat/ ſihe/ das * iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.
* 2. Chron. 10/15.

20. Die zeit aber/ die Jerobeam regierete/ ſind zwey und zwantzig jahr/ und entſchlief mit ſeinen vätern/ und ſein ſohn Nadab ward könig an ſeine ſtatt.

21. So war Rehabeam/ der ſohn Salomo/ könig in Juda. * Viertzig jahr alt war Rehabeam/ da er könig ward/ und er regierete ſiebenzehen jahr zu Jeruſalem/ in der ſtadt/ die der HERR erwählet hatte aus allen ſtämmen Iſrael/ daß er ſeinen namen daſelbſt hinſtellete. Seine mutter hieß Naema/ eine Ammonitin. * 2. Chron. 12/13.

22. Und Juda thät das dem HErrn übel gefiel/ und reitzeten ihn zum eifer/ mehr denn alles/ das ihre väter gethan hatten mit ihren ſünden/ die ſie thäten.

23. Deñ ſie baueten ihnen auch höhen/ ſeulen und hayne/ auf allen hohen hügeln/ und unter allen grünen bäumen.

24. Es waren auch hurer im lande/ und ſie thäten alle die greuel der heyden/ die der HERR vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

25. Aber im fünften jahr des königes Rehabeam/ zog Siſak/ der könig in Egypten/ herauf wider Jeruſalem.

26. Und nahm die ſchätze aus dem hauſe des HERRN/ und aus dem hauſe des königes/ und alles was zu nehmen war/ und nahm alle güldene ſchilde/ * die Salomo hatte machen laſſen.
* c. 10/16.

27. An welcher ſtatt ließ der könig Rehabeam eherne ſchilde machen/ und befahl ſie unter die hand der oberſten trabanten/ die der thür hüteten/ am hauſe des königes.

28. Und ſo oft der könig in das haus des HERRN ging/ trugen ſie die trabanten/ und brachten ſie wieder in der trabanten kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ ſihe/ das * iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. * 2. Chr. 12/15.

30. Es war aber krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr lebenlang.

31. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen vätern/ und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt David. Und ſeine mutter hieß Naema/ eine Ammonitin/ und ſein ſohn Abiam ward könig an ſeine ſtatt.

Das 15. Capitel.

Regierung zweyer könige in Juda/ Abiams und Aſſa: Und zweyer in Iſrael/ Nadabs und Baeſa.

1. IM achtzehenden jahr des königes Jerobeam/ des ſohns Nebat/ ward * Abiam könig in Juda/
* 2. Chron. 13/1.

2. Und regierete drey jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Maecha/ eine tochter Abiſalom.

3. Und er wandelte in allen ſünden ſeines vaters/ die er vor ihm gethan hatte/ und ſein hertz war nicht rechtſchaffen an dem HERRN ſeinem Gott/ wie das hertz ſeines vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HERR ſein GOtt ihm eine leuchte zu Jeruſalem/ daß er ſeinen ſohn nach ihm erweckete/ und erhielt zu Jeruſalem/

5. Darum/ daß David gethan hatte/ das dem HERRN wohlgefiel/ und nicht gewichen war von allem/ das er ihm gebot ſein lebenlang/ ohne * in dem handel mit Uria dem Hethiter.
* 2. Sam. 11/17. c. 12/9.

6. Es war aber ein krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ſein lebenlang.

7. Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der * chronica der könige Juda. Es war aber krieg zwiſchen Abiam uñ Jerobeam. * 2. Chr. 13/22.

8. Und

8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen vätern/ und ſie begruben ihn in der ſtadt David. Und * Aſſa/ ſein ſohn/ ward könig an ſeine ſtatt. * 2. Chron. 14/1.

9. Im zwantzigſten jahr des königes Jerobeam über Iſrael/ ward Aſſa könig in Juda/

10. Und regierete ein und viertzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Maecha/ eine tochter Abiſalom.

11. Und Aſſa thät das dem HERRN wohlgefiel/ wie ſein vater David/

12. Und thät die hurer aus dem lande/ und thät ab alle götzen/ die ſeine väter gemacht hatten.

13. Dazu ſetzte er auch ſeine mutter Maecha ab vom amt/ das ſie dem Miplezeth gemacht hatte im hayne/ und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth/ und verbrants im bach Kidron.

14. Aber die höhen thäten ſie nicht abe: Doch war das hertz Aſſa rechtſchaffen an dem HERRN ſein lebenlang.

15. Und das ſilber und gold/ und gefäß/ das ſein vater geheiliget hatte/ und was geheiliget war zum hauſe des HERRN/ brachte er ein.

16. Und es war ſtreit zwiſchen Aſſa und Baeſa/ dem könige Iſrael ihr lebenlang.

17. * Baeſa aber/ der könig Iſrael/ zog herauf wider Juda/ und bauete Rama/ daß niemand ſolte aus- und einziehen/ auf Aſſa ſeiten des königes Juda. * 2. Chron. 16/1.

18. Da nahm Aſſa alles ſilber/ und gold/ das übrig war im ſchatze des hauſes des HERRN/ und im ſchatze des hauſes des königes/ und gabs in ſeiner knechte hände/ und ſandte ſie zu Ben-Hadad/ dem ſohn Tabrimon/ des ſohns Heſion/ dem könig in Syrien/ der zu Damaſco wohnete/ und ließ ihm ſagen:

19. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir/ und zwiſchen meinem vater und deinem vater. Darum ſchicke ich dir ein geſchencke/ ſilber und gold/ daß du fahren läſſeſt den bund/ den du mit Baeſa/ dem könige Iſrael haſt/ daß er von mir abziehe.

20. Ben-Hadad gehorchte dem könige Aſſa/ und ſandte ſeine hauptleute wider die ſtädte Iſrael/ und ſchlug Jjon und Dan/ und Abel Beth Maecha/ das gantze Cineroth/ an dem gantzen lande Naphthali.

21. Da das Baeſa hörete/ ließ er ab zu bauen Rama/ und zog wieder gen Thirza.

22. Der könig Aſſa aber ließ erſchallen im gantzen Juda: Hie ſoll niemand ungeſtrafet bleiben. Und ſie nahmen die ſteine und holtz von Rama weg/ damit Baeſa gebauet hatte/ und der könig Aſſa bauete damit Geba/ Benjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Aſſa zu ſagen iſt/ und alle ſeine macht/ und alles was er gethan hat/ und die ſtädte die er gebauet hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der * chronica der könige Juda/ ohne daß er in ſeinem alter an ſeinen füſſen kranck war. * 2. Chron. 14/2.

24. Und * Aſſa entſchlief mit ſeinen vätern/ und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt David ſeines vaters. Und Joſaphat/ ſein ſohn/ ward könig an ſeine ſtatt. * 2. Chron. 16/13.

25. Nadab aber/ der ſohn Jerobeam/ ward könig über Iſrael/ im andern jahr Aſſa/ des königes Juda/ und regierete über Iſrael zwey jahr.

26. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ und wandelte in dem wege ſeines vaters/ und in ſeiner ſünde/ damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht.

27. Aber Baeſa/ der ſohn Ahia/ aus dem hauſe Iſaſchar/ machte einen bund wider ihn/ und ſchlug ihn zu Gibethon/ welche war der Philiſter. Denn Nadab und das gantze Iſrael belagerten Gibethon.

28. Alſo tödtete ihn Baeſa im dritten jahr Aſſa/ des königes Juda/ und ward könig an ſeine ſtatt.

29. Als er nun könig war/ ſchlug er das gantze haus Jerobeam/ und ließ nicht über etwas/ das den odem hatte von Jerobeam/ bis er ihn vertilgete/ nach * dem wort des HERRN/ das er geredet hatte durch ſeinen knecht Ahia von Silo/ * c. 14/10.

30. Um der ſünde willen Jerobeam/ die er thät/ und damit Iſrael ſündigen machte/ mit dem reitzen/ damit er den HERRN/ den Gott Iſrael/ erzürnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

32. Und es war krieg zwiſchen Aſſa und Baeſa/ dem könige Iſrael/ ihr lebenlang.

33. Im dritten jahr Aſſa/ des königes Juda/ ward Baeſa/ der ſohn Ahia/ könig über das gantze Iſrael/ zu Thirza/ vier und zwantzig jahr.

34. Und that das dem HERRN übel gefiel/ und wandelte in dem wege Jerobeam/ und in ſeiner ſünde/ damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht.

Cap. 16. v. 1. Es kam aber das wort des HERRN zu Jehu/ dem ſohn Hanani/ wider Baeſa/ und ſprach:

2. Darum/ daß ich dich aus dem ſtaub erhaben habe/ und zum fürſten gemacht über mein volck Iſrael/ und du wandelſt in dem wege Jerobeam/ und macheſt mein volck Iſrael ſündigen/ daß du mich erzürneſt durch ihre ſünde/

3. Sihe/ ſo wil ich die nachkommen Baeſa/ und die nachkommen ſeines hauſes/ wegnehmen/ und wil dein haus ſetzen/ wie das* haus Jerobeam/ des ſohns Nebat. *c. 15/29.

4. Wer von Baeſa ſtirbt in der ſtadt/ den ſollen die hunde freſſen/ und wer von ihm ſtirbt auf dem felde/ den ſollen die vögel des himmels freſſen.

5. Was aber mehr von Baeſa zu ſagen iſt/ und was er gethan hat/ und ſeine macht/ ſihe/ das iſt geſchriben * in der chronica der könige Iſrael.
* 2. Chron. 16/1.

6. Und Baeſa entſchlief mit ſeinen vätern/ und ward begraben zu Thirza/ und ſein ſohn Ella ward könig an ſeine ſtatt.

7. Auch das wort des HERRN kam durch den propheten Jehu/ den ſohn Hanani/ über Baeſa/ und über ſein haus/ und wider alles übel/ das er that vor dem HERRN/ ihn zu erzürnen/ durch die wercke ſeiner hände/ daß es würde wie das haus Jerobeam/ und darum/ daß er dieſen erſchlagen hatte.

Das 16. Capitel.

Von vier königen in Iſrael: Ella/ Simri/ Amri und Ahab.

8. IM ſechs und zwantzigſten jahr Aſſa/ des königes Juda/ ward Ella/ der ſohn Baeſa/ könig über Iſrael zu Thirza/ zwey jahr.

9. Aber ſein knecht Simri/ der oberſte über die hälfte der wagen/ machte einen bund wider ihn. Er aber war zu Thirza/ tranck/ und war truncken im hauſe Arza/ des vogts zu Thirza.

10. Und * Simri kam hinein/ und ſchlug ihn todt/ im ſieben und zwantzigſten jahr Aſſa/ des königes Juda/ und ward könig an ſeine ſtatt. * 2. Kön. 9/31.

11. Und da er könig war/ und auf ſeinem ſtuhl ſaß/ ſchlug er das gantze haus Baeſa und ließ nicht über/ auch der an die wand piſſet/ dazu ſeine erben und ſeine freunde.

12. Alſo vertilgete Simri das gantze haus Baeſa/ nach dem worte des HERRN/ das er über Baeſa geredet hatte/ durch den propheten Jehu.

13. Um aller ſünde willen Baeſa/ und ſeines ſohns Ella/ die ſie thäten/ und Iſrael ſündigen machten/ den HErrn/ den GOtt Iſrael/ zu erzürnen/ durch ihre abgötterey.

14. Was aber mehr von Ella zu ſagen iſt/ und alles/ was er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

15. Im ſieben und zwantzigſten jahr Aſſa/ des königes Juda/ ward Simri könig/ ſieben tage zu Thirza/ denn das volck lag vor Gibethon der Philiſter.

16. Da aber das volck im lager hörete ſagen: Daß Simri einen bund gemacht/ und auch den könig erſchlagen hatte/ da machte gantz Iſrael deſſelben tages Amri/ den feldhauptmann/ zum könige über Iſrael im lager.

17. Und Amri zog herauf/ und das gantze Iſrael mit ihm/ von Gibethon/ und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri ſahe/ daß die ſtadt ſolte gewonnen werden/ ging er in den pallaſt im hauſe des königes/ und verbrante ſich mit dem hauſe des königes/ und ſtarb.

19. Um ſeiner ſünde willen/ die er gethan hatte/ daß er that/ das dem HERRN übel gefiel/ und wandelte in dem wege Jerobeam/ und in ſeiner ſünde/

de / die er thät / daß er Iſrael ſündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu ſagen iſt/und wie er einen bund machte/ ſihe / das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

21. Dazumal theilete ſich das volck Iſrael in zwey theil / eine hälfte hing an Thibni/dem ſohn Ginath/daß ſie ihn zum könige machten/ die andere hälfte aber hing an Amri.

22. Aber das volck/das an Amri hing/ ward ſtärcker denn das volck / das an Thibni hing / dem ſohn Ginath / und Thibni ſtarb/ da ward Amri könig.

23. Im ein und dreyßigſten jahr Aſſa / des königes Juda / ward Amri könig über Iſrael zwölf jahr/und regierete zu Thirza ſechs jahr.

24. Er kaufte den berg Samaria von Semer um zween centner ſilbers / und bauete auf den berg/ und hieß die ſtadt/ die er bauete / nach dem namen Semer/ des berges herrn/ Samaria.

25. Und Amri thät/das dem HErrn übel gefiel/und war ärger/denn alle/die vor ihm geweſen waren.

26. Und wandelte in allen wegen Jerobeam / des ſohns Nebat / und in ſeinen ſünden / damit er Iſrael ſündigen machte / daß ſie den HERRN/ den GOtt Iſrael / erzürneten in ihrer abgötterey.

27. Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt / und alles was er gethan hat/ und ſeine macht / die er geübet hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

28. Und Amri entſchlief mit ſeinen vätern / und ward begraben zu Samaria / und Ahab / ſein ſohn/ward könig an ſeine ſtatt.

29. Im acht und dreyßigſten jahr Aſſa / des königes Juda / ward Ahab/ der ſohn Amri / könig über Iſrael/ und regierete über Iſrael zu Samaria zwey und zwantzig jahr/

30. Und thät das dem HERRN übel gefiel / über alle/ die vor ihm geweſen waren.

31. Und war ihm ein geringes / daß er wandelte in der ſünde Jerobeam / des ſohns Nebat / und nahm dazu Iſebel / die tochter EthBaal / des königes zu Zidon/zum weibe. Und ging hin/und dienete Baal/und betete ihn an/

32. Und richtete Baal einen altar auf im hauſe Baal / das er ihm bauete zu Samaria/

33. Und machte einen hayn. Daß Ahab mehr thät / den HERRN / den GOTT Iſrael / zu erzürnen/denn alle könige Iſrael / die vor ihm geweſen waren.

34. Zur ſelbigen zeit bauete Hiel von BethEl Jericho / es koſtete ihm ſeinen erſten ſohn Abiram / da er den grund legete/und ſeinen jüngſten ſohn Segub/ da er die thüren ſetzte/ nach * dem wort des HERRN / das er geredt hatte durch Joſua / den ſohn Nun.

* Joſ. 6/26.

Das 17. Capitel.

Elias in der theurung von raben geſpeiſet/ wecket einen todten auf.

1. UNd es ſprach Elia/der Thisbiter/ aus den bürgern Gilead/zu Ahab: So wahr der HERR / der GOtt Iſrael/ lebet/ vor dem ich ſtehe / es * ſoll dieſe jahr weder thau noch regen kommen/ ich ſage es denn. * Luc. 4/25. ꝛc.

2. Und das wort des HERRN kam zu ihm/ und ſprach:

3. Gehe weg von hinnen/ und wende dich gegen morgen/und verbirge dich am bach Crith/ der gegen dem Jordan fleuſſt/

4. Und ſolt vom bach trincken / und ich habe den raben geboten / daß ſie dich daſelbſt ſollen verſorgen.

5. Er aber ging hin / und thät nach dem wort des HERRN/und ging weg/ und ſatzte ſich am bach Crith / der gegen dem Jordan fleuſſt.

6. Und die raben brachten ihm brod und fleiſch/des morgens und des abends/ und er tranck des bachs.

7. Und es geſchach nach etlichen tagen/ daß der bach vertrocknete / denn es war kein regen im lande.

8. Da kam das wort des HERRN zu ihm/ und ſprach:

9. Mache dich auf/ und gehe gen Zarpath / welche bey Zidon ligt/ und bleibe daſelbſt / denn ich habe daſelbſt einer witwen geboten/ daß ſie dich verſorge.

10. Und er machte ſich auf/ und ging
gen Zarpath/ und da er kam an die thü-
re der ſtadt/ ſihe/ * da war eine witwe/
und las holtz auf. Und er rief ihr/ und
ſprach: Hole mir ein wenig waſſer im
gefäſſe/ daß ich trincke. * Luc. 4/ 26.
11. Da ſie aber hinging zu holen/ rief
er ihr/ und ſprach: Bringe mir auch ei-
nen biſſen brods mit.
12. Sie ſprach: So wahr der HERR
dein GOtt lebet/ ich habe nichts geba-
ckens/ ohn eine hand voll mehls im cad/
und ein wenig öhl im kruge/ und ſihe/
ich habe ein holtz oder zwey aufgeleſen/
und gehe hinein/ und wil mir und mei-
nem ſohne zurichten/ daß wir eſſen und
ſterben.
13. Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich
nicht/ gehe hin/ und machs/ wie du geſagt
haſt/ doch mache mir am erſten ein klei-
nes gebackens davon/ und bringe mirs
heraus/ dir aber und deinem ſohn ſolt
du hernach auch machen.
14. Denn alſo ſpricht der HERR/
der GOtt Iſrael: Das mehl im cad
ſoll nicht verzehret werden/ und dem öl-
kruge ſoll nichts mangeln/ bis auf den
tag/ da der HERR regnen laſſen wird
auf erden.
15. Sie * ging hin/ und machte/ wie
Elia geſagt hatte/ und er aß/ und ſie
auch/ und ihr haus/ eine zeitlang.
* Matth. 10/ 40.
16. Das mehl im cad ward nicht ver-
zehret/ und dem ölkruge mangelte
nichts/ nach dem wort des HERRN/
das er geredet hatte durch Elia.
17. Und nach dieſen geſchichten ward
des weibes/ ſeiner hauswirthin/ ſohn
kranck/ und ſeine kranckheit war ſo
ſehr hart/ daß kein odem mehr in ihm
blieb.
18. Und ſie ſprach zu Elia: Was habe
ich mit dir zu ſchaffen/ du mann GOt-
tes? Du biſt zu mir herein kommen/
daß meiner miſſethat gedacht/ und mein
ſohn getödtet würde.
19. Er ſprach zu ihr: Gib mir her dei-
nen ſohn. Und er nahm ihn von ihrem
ſchooß/ und ging hinauf auf den ſaal/
da er wohnete/ und legte ihn auf ſein
bette/
20. Und rief den HERRN an/ und
ſprach: HERR mein GOtt/ haſt du
auch der witwen/ bey der ich ein gaſt bin/
ſo übel gethan/ daß du ihren ſohn töd-
teſt?
21. Und er maß ſich über dem kinde
dreymal/ und rief den HERRN an/ und
ſprach: HERR mein GOtt/ laß die ſee-
le dieſes kindes wieder zu ihm kommen.
22. Und der HERR erhörete die
ſtim̃e Elia/ und die ſeele des kindes kam
wieder zu ihm/ und ward lebendig.
23. Und Elia nahm das kind/ und
brachts hinab vom ſaal ins haus/ und
gabs ſeiner mutter/ und ſprach: Sihe
da/ dein ſohn lebet.
24. Und das weib ſprach zu Elia: Nun
erkenne ich/ daß du ein mann GOttes
biſt/ und des HERRN wort in deinem
munde iſt wahrheit.

Das 18. Capitel.

Der prophet Elia ſchlachtet die Baalspfaffen.

1. UND über eine lange zeit kam das
wort des HERRN zu Elia/ im
dritten jahr/ und ſprach: Gehe hin/ und
zeige dich Ahab/ daß ich regnen laſſe auf
erden.
2. Und Elia ging hin/ daß er ſich Ahab
zeigete: Es war aber eine groſſe theu-
rung zu Samaria.
3. Und Ahab rief ObadJa ſeinem hof-
meiſter/ (ObadJa aber furchte den
HERRN ſehr.
4. Denn da Iſebel die propheten des
HERRN ausrottete/ nahm ObadJa
hundert propheten/ und verſteckte ſie in
der hölen/ hie funfzig/ und da funfzig/
und verſorgete ſie mit brod und waſſer.)
5. So ſprach nun Ahab zu Obad-
Ja: Zeuch durchs land zu allen waſſer-
brunnen und bächen/ ob wir möchten
heu finden/ und die roſſe und mäuler
erhalten/ daß nicht das vieh alles um-
komme.
6. Und ſie theileten ſich ins land/ daß
ſie es durchzögen/ Ahab zog allein auf
einen weg/ und ObadJa auch allein den
andern weg.
7. Da nun ObadJa auf dem wege
war/ ſihe/ da begegnete ihm Elia/ und da
er ihn keñete/ fiel er auf ſein antlitz/ und
ſprach: Biſt du nicht mein herr Elia?
8. Er ſprach: Ja/ gehe hin/ ſage dei-
nem herrn: Sihe/ Elia iſt hie.

9. Er aber ſprach: Was habe ich geſündiget/ daß du deinen knecht wilt in die hände Ahab geben/ daß er mich tödte?

10. So wahr der HERR dein GOtt lebet/ es iſt kein volck noch königreich/ dahin mein herr nicht geſandt hat/ dich zu ſuchen. Und wenn ſie ſprachen: Er iſt nicht hie/ nahm er einen eyd von dem königreich und volck/ daß man dich nicht funden hätte.

11. Und du ſprichſt nun: Gehe hin/ ſage deinem herrn: Sihe/ Elia iſt hie.

12. Wenn ich nun hinginge von dir/ ſo würde dich der Geiſt des HERRN wegnehmen/ weiß nicht wohin/ und ich denn käme/ und ſagets Ahab an/ und fünde dich nicht/ ſo erwürgete er mich. Aber dein knecht fürchtet den HERRN von ſeiner jugend auf.

13. Iſts meinem herrn nicht angeſagt/ was ich gethan habe/ da Iſebel die propheten des HERRN erwürgete/ daß ich der propheten des HERRN hundert verſteckete/ hie funfzig/ und da funfzig in der höle/ und verſorgete ſie mit brod und waſſer?

14. Und du ſprichſt: Nun gehe hin/ ſage deinem herrn: Elia iſt hie/ daß er mich erwürge.

15. Elia ſprach: So wahr der HERR Zebaoth lebet/ vor dem ich ſtehe/ ich wil mich ihme heute zeigen.

16. Da ging Obadja hin/ Ahab entgegen/ und ſagets ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia ſahe/ ſprach Ahab zu ihm? Biſt du/ der Iſrael verwirret?

18. Er aber ſprach: Ich verwirre Iſrael nicht/ ſondern du und deines vaters haus/ damit/ daß ihr des HERRN gebot verlaſſen habet/ und wandelt Baalim nach.

19. Wolan/ ſo ſende nun hin/ und verſamle zu mir das gantze Iſrael auf den berg Carmel/ und die vier hundert und funfzig propheten Baal/ auch die vier hundert propheten des hayns/ die vom tiſch Iſebel eſſen.

20. Alſo ſandte Ahab hin unter alle kinder Iſrael/ und verſamlete die propheten auf dem berge Carmel.

21. Da trat Elia zu allem volck und ſprach: Wie lange hincket ihr auf beyden ſeiten? Iſt der HERR GOtt/ ſo wandelt ihm nach. Iſts aber Baal/ ſo wandelt ihm nach. Und das volck antwortete ihm nichts.

22. Da ſprach Elia zum volck: Ich bin allein überblieben ein prophet des HERRN/ aber der propheten Baal ſind vier hundert und funfzig mann.

23. So gebet uns nun zween farren/ und laſſet ſie erwählen einen farren/ und ihn zerſtücken/ und aufs holtz legen/ und kein feuer dran legen/ ſo wil ich den andern farren nehmen/ und aufs holtz legen/ und auch kein feuer dran legen.

24. So rufet ihr an den namen eures gottes/ und ich wil den namen des HERRN anrufen/ welcher gott nun mit feuer antworten wird/ der ſey GOtt. Und das gantze volck antwortete/ und ſprach: Das iſt recht.

25. Und Elia ſprach zu den propheten Baal: Erwählet ihr einen farren/ und machet am erſten/ denn euer iſt viel/ und rufet eures gottes namen an/ und leget kein feuer dran.

26. Und ſie nahmen den farren/ den er ihnen gab/ und richteten zu/ und riefen an den namen Baal/ von morgen an bis an den mittag/ und ſprachen: Baal/ erhöre uns. Aber es war da keine ſtimme/ noch antwort. Und ſie hincketen um den altar/ den ſie gemacht hatten.

27. Da es nun mittag ward/ ſpottete ihr Elia/ und ſprach: Rufet laut/ denn er iſt ein gott/ er tichtet/ oder hat zu ſchaffen/ oder iſt über feld/ oder ſchläfet vielleicht/ daß er aufwache.

28. Und ſie riefen laut/ und ritzeten ſich mit meſſern und pfriemen/ nach ihrer weiſe/ bis daß ihr blut hernach ging.

29. Da aber der mittag vergangen war/ weiſſagten ſie/ bis daß man das speisopfer thun ſolte/ und war da keine ſtimme noch antwort/ noch aufmercken.

30. Da ſprach Elia zu allem volck: Kommet her alles volck zu mir. Und da alles volck zu ihm trat/ heilete er den

altar des HErrn / der zerbrochen
war.
31. Und nahm zwölf ſteine/ nach der
zahl der ſtäme der kinder Jacob (zu wel-
chem das wort des HErrn redete/
und ſprach: * Du ſolt Iſrael heiſſen.)
* 1. Moſ. 32/28. c. 35/10. 2. Kön. 17/34.
32. Und bauete von den ſteinen einen
altar im namen des HErrn / und
machte um den altar her eine gruben/
zwey korn maaß weit/
33. Und richtete das holtz zu / und
zerſtückte den farren / und legte ihn
aufs holtz /
34. Und ſprach: Holet vier cad waſ-
ſer voll/ und gieſſet es auf das brandop-
fer/und aufs holtz. Und ſprach: Thuts
noch einmal. Und ſie thätens noch ein-
mal. Und er ſprach: Thuts zum dritten
mal. Und ſie thätens zum dritten mal.
35. Und das waſſer lieff um den al-
tar her / und die grube ward auch voll
waſſers.
36. Und da die zeit war ſpeisopfer zu
opfern / trat Elia der prophet herzu/
und ſprach: HErr GOtt Abraham/
Iſaac und Iſrael/ laß heute kund wer-
den/ daß du GOtt in Iſrael biſt/ und
ich dein knecht/und daß ich ſolches alles
nach deinem worte gethan habe.
37. Erhöre mich/ HErr/ erhöre
mich / daß diß volck wiſſe / daß du/
HErr/ GOtt biſt / daß du ihr hertz
darnach bekehreſt.
38. Da fiel das feuer des HErrn
herab/ und fraß brandopfer/ holtz/ſteine
und erden/ und leckete das waſſer auf in
der gruben.
39. Da das alles volck ſahe/ fiel es
auf ſein angeſicht/ und ſprachen: Der
HErr iſt GOtt / der HErr iſt
GOtt.
40. Elia aber ſprach zu ihnen: Greifft
die propheten Baal/ daß ihr keiner ent-
rinne. Und ſie griffen ſie. Und Elia
führete ſie hinab an den bach Kiſon/ und
ſchlachtete ſie daſelbſt.
41. Und Elia ſprach zu Ahab: Zeuch
hinauf/ iß und trinck/ denn es rauſchet/
als wolts ſehr regnen.
42. Und da Ahab hinaufzog zu eſſen/
und zu trincken/ ging Elia auf des Car-
mels ſpitzen/ und bückete ſich zur erden/
und thät ſein haupt zwiſchen ſeine knie/
43. Und ſprach zu ſeinen knaben: Ge-
he hinauf/ und ſchaue zum meer zu. Er
ging hinauf/ und ſchauete/ und ſprach:
Es iſt nichts da. Er ſprach: Gehe wie-
der hin ſieben mal.
44. Und im ſiebenden mal ſprach er:
Sihe/ es gehet eine kleine wolcke auf
aus dem meer/ wie eines mannes hand.
Er ſprach: Gehe hinauf/und ſage Ahab/
ſpanne an/ und fahre hinab/ daß dich der
regen nicht ergreiffe.
45. Und ehe man zuſahe/ ward der
himmel ſchwartz von wolcken und wind/
und kam ein * groſſer regen. Ahab aber
fuhr/und zog gen Jeſreel. * Jac. 5/18.
46. Und die hand des HErrn kam über
Elia/ und er gürtete ſeine lenden / und
lieff vor Ahab hin/ bis er kam gen Jeſreel.

Das 19. Capitel.

Eliä flucht/ faſten/ troſt und nachfolger.

1. Und Ahab ſagte Iſebel an / alles
was Elia gethan hatte/ und wie
er hätte alle propheten Baal mit dem
ſchwert erwürget.
2. Da ſandte Iſebel einen boten zu
Elia/ und ließ ihm ſagen: Die götter
thun mir diß und das/ wo ich nicht mor-
gen um dieſe zeit deiner ſeelen thue/ wie
dieſer ſeelen eine.
3. Da er das ſahe/machte er ſich auf/
und ging wo er hin wolte/ und kam gen
Ber Seba in Juda/ und ließ ſeinen kna-
ben daſelbſt.
4. Er aber ging hin in die wüſten eine
tagreiſe/ und kam hinein/ und ſetzte ſich
unter eine wachholdern/ und bat/ daß ſei-
ne ſeele ſtürbe/ und ſprach: Es iſt gnug/
ſo nimm nun/ HErr/ meine ſeele/ ich
bin nicht beſſer/ denn meine väter.
5. Und legte ſich/ und ſchlief unter
der wachholdern. Und ſihe/ der engel
rührete ihn/ und ſprach zu ihm: Stehe
auf/ und iß.
6. Und er ſahe ſich um/ und ſihe/ zu
ſeinen häupten lag ein geröſtet brod/
und eine kanne mit waſſer/ und da er
geſſen und getruncken hatte / legte er
ſich wieder ſchlafen.
7. Und der engel des HErrn kam
zum andern mal wieder / und rührete
ihn/und ſprach: Stehe auf/ und iß/ deñ
du haſt einen groſſen weg vor dir.

8. Und er ſtund auf / und aß und tranck / und ging durch kraft derſelben ſpeiſe / viertzig tage / und viertzig nacht / bis an den berg GOttes Horeb.

9. Und kam daſelbſt in eine höle / und blieb daſelbſt über nacht. Und ſihe / das wort des HERRN kam zu ihm / und ſprach zu ihm: Was macheſt du hie Elia?

10. Er ſprach: * Ich habe geeifert um den HERRN den GOtt Zebaoth / denn die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen / und deine altar zerbrochen / und deine propheten mit dem ſchwert erwürget / und ich bin allein überblieben / und ſie ſtehen darnach / daß ſie mir mein leben nehmen. * Rom. 11/3.

11. Er ſprach: Gehe heraus / und tritt auf den berg vor dem HERRN. Und ſihe / der HERR ging vorüber / und ein groſſer ſtarcker * wind / der die berge zerriß / und die felſen zerbrach / vor dem HERRN her. Der HERR aber war nicht im winde. Nach dem winde aber kam ein erdbeben / aber der HERR war nicht im erdbeben.

* Geſch. 2/2.

12. Und nach dem erdbeben kam ein feuer / aber der HERR war nicht im feuer. Und nach dem feuer kam ein ſtill ſanftes ſauſen.

13. Da das Elia hörete / verhüllete er ſein antlitz mit ſeinem mantel / und ging heraus / und trat in die thür der hölen / und ſihe / da kam eine ſtimme zu ihm / und ſprach: Was haſt du hie zu thun / Elia?

14. Er ſprach: Ich habe um den HERRN / den GOtt Zebaoth / geeifert / denn die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen / deine altar zerbrochen / deine propheten mit dem ſchwert erwürget / und ich bin allein überblieben / und ſie ſtehen darnach / daß ſie mir das leben nehmen.

15. Aber der HERR ſprach zu ihm: Gehe wiederum deines weges durch die wüſten gen Damaſcon / und gehe hinein / und ſalbe Haſael zum könige über Syrien /

16. Und * Jehu / den ſohn Nimſi / zum könige über Iſrael / und Eliſa / den ſohn Saphat / von Abel Mehola / zum propheten an deine ſtatt. * 2. Kön. 9/1.

17. Und ſoll geſchehen / daß / wer dem ſchwert Haſael entrinnet / den ſoll Jehu tödten / und wer dem ſchwert Jehu entrinnet / den ſoll Eliſa tödten.

18. Und * ich wil laſſen überbleiben ſieben tauſend in Iſrael / nemlich / alle knie / die ſich nicht gebeuget haben vor Baal / und allen mund / der ihn nicht geküſſet hat.

* Rom. 11/14.

19. Und er ging von dannen / und fand Eliſa / den ſohn Saphat / daß er pflügte mit zwölf jochen vor ſich hin / und er war ſelbſt unter den zwölfen. Und Elia ging zu ihm / und warf ſeinen mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die rinder / und lieff Elia nach / und ſprach: Laß mich meinen vater und meine mutter küſſen / ſo wil ich dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm: Gehe hin / und komm wieder / denn ich hab etwas mit dir zu thun.

21. Und er lieff wieder von ihm / und nahm ein joch rinder / und opferte es / und kochte das fleiſch mit dem holtzwerck an den rindern / und gabs dem volck / daß ſie aſſen. Und machte ſich auf und folgete Elia nach / und dienete ihm.

Das 20. Capitel.

Zweyfacher krieg und ſieg Ahabs wider Ben-Hadad den Syrer.

1. Und Ben-Hadad / der könig zu Syrien / verſamlete alle ſeine macht / und waren zwey und dreyßig könige mit ihm / und roß und wagen / und zog herauf / und belagerte Samariam / und ſtritte wider ſie.

2. Und ſandte boten zu Ahab / dem könige Iſrael / in die ſtadt /

3. Und ließ ihm ſagen: So ſpricht Ben-Hadad: Dein ſilber und dein gold iſt mein / und deine weiber / und deine beſten kinder ſind auch mein.

4. Der könig Iſrael antwortete / und ſprach: Mein herr könig / wie du geredt haſt / ich bin dein / und alles was ich habe.

5. Und die boten kamen wieder / und ſprachen: So ſpricht Ben-Hadad: Weil ich zu dir geſandt habe / und laſſen ſagen: Dein ſilber und dein gold / deine weiber / und deine kinder ſolt du mir geben /

6. So

6. So wil ich morgen um dieſe zeit meine knechte zu dir ſenden/ daß ſie dein haus/ und deiner unterthanen häuſer beſuchen/ und was dir lieblich iſt/ ſollen ſie in ihre hände nehmen und wegtragen.

7. Da rief der könig Jſrael allen älteſten des landes/ und ſprach: Mercket und ſehet/ wie böſe ers vornimmt. Er hat zu mir geſandt um meine weiber und kinder/ ſilber und gold/ und ich habe ihm deß nicht gewehret.

8. Da ſprachen zu ihm alle alten/ und alles volck: Du ſolt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er ſprach zu den boten Ben-Hadad: Saget meinem herrn dem könige: Alles/ was du am erſten deinem knecht entboten haſt/ wil ich thun/ aber diß kan ich nicht thun. Und die boten gingen hin/ und ſagten ſolches wieder.

10. Da ſandte Ben-Hadad zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Die götter thun mir diß und das/ wo der ſtaub Samaria gnug ſeyn ſoll/ daß alles volck unter mir eine hand voll davon bringe.

11. Aber der könig Jſrael antwortete/ und ſprach: Saget/ der den harniſch anlegt/ ſoll ſich nicht rühmen/ als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Ben-Hadad hörete/ (und er eben tranck mit den königen in den gezelten) ſprach er zu ſeinen knechten: Schicket euch. Und ſie ſchickten ſich wider die ſtadt.

13. Und ſihe/ ein prophet trat zu Ahab/ dem könige Jſrael/ und ſprach: So ſpricht der HERR/ du haſt je geſehen alle dieſen groſſen haufen? Sihe/ ich wil ihn heut in deine hand geben/ daß du wiſſen ſolt/ ich ſey der HERR.

14. Ahab ſprach: Durch wen? Er ſprach: So ſpricht der HERR/ durch die knaben der landvögte. Er ſprach: Wer ſoll den ſtreit anſpannen? Er ſprach: Du.

15. Da zählete er die knaben der landvögte/ und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig/ und zählete nach ihnen das gantze volck aller kinder Jſrael/ ſieben tauſend mann.

16. Und zogen aus im mittage. Ben-Hadad aber tranck/ und ward truncken im gezelt ſamt den zwey und dreyßig königen/ die ihm zu hülfe kommen waren.

17. Und die knaben der landvögte zogen am erſten aus. Ben-Hadad aber ſandte aus/ und die ſagten ihm an/ und ſprachen: Es ziehen männer aus Samaria.

18. Er ſprach: Greiffet ſie lebendig/ ſie ſeyen um friede oder um ſtreit willen ausgezogen.

19. Da aber die knaben der landvögte waren ausgezogen/ und das heer ihnen nach/

20. Schlug ein jeglicher wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen/ und Jſrael jagte ihnen nach. Und Ben-Hadad/ der könig zu Syrien/ entrann mit roſſen und reutern.

21. Und der könig Jſrael zog aus/ und ſchlug roß und wagen/ daß er an den Syrern eine groſſe ſchlacht thät.

22. Da trat ein prophet zum könige Jſrael/ und ſprach zu ihm: Gehe hin/ und ſtärcke dich/ und mercke/ und ſihe/ was du thuſt/ denn der könig zu Syrien wird wider dich herauf ziehen/ wenn das jahr um iſt.

23. Denn die knechte des königes zu Syrien ſprachen zu ihm: Jhre götter ſind berggötter/ darum haben ſie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der ebene ſtreiten müſten/ was gilts/ wir wolten ihnen angewinnen?

24. Thue ihm alſo: Thue die könige weg/ einen jeglichen von ſeinem ort/ und ſtelle herren an ihre ſtäte/

25. Und ordne dir ein heer/ wie das heer war/ das du verlohren haſt/ und roß und wagen/ wie jene waren/ und laß uns wider ſie ſtreiten auf der ebene/ was gilts/ wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchete ihrer ſtimme/ und thät alſo.

26. Als nun das jahr um war/ ordnete Ben-Hadad die Syrer/ und zog herauf gen Aphek/ wider Jſrael zu ſtreiten.

27. Und die kinder Jſrael ordneten ſich auch/ und verſorgeten ſich/ und zogen hin ihnen entgegen/ und lagerten ſich gegen ſie/ wie zwo kleine heerde ziegen/ der Syrer aber war das land voll.

28. Und es trat ein mann Gottes herzu/ und ſprach zum könige Jſrael:

So

So ſpricht der HERR: Darum/ daß
die Syrer haben geſagt: Der HERR
ſey ein GOtt der berge/ und nicht ein
GOtt der gründe/ ſo habe ich allen die-
ſen groſſen haufen in deine hand gege-
ben/daß ihr wiſſet/Ich ſey der HERR.
29. Und ſie lagerten ſich ſtracks gegen
jene/ ſieben tage. Am ſiebenden tage
zogen ſie zu hauf in ſtreit/ und die kin-
der Iſrael ſchlugen der Syrer hundert
tauſend fußvolck auf einen tag.
30. Und die übrigen flohen gen Aphek
in die ſtadt/ und die mauer fiel auf die
übrigen ſieben und zwantzig tauſend
mann: Und Ben-Hadad flohe auch in die
ſtadt/ von einer kammer in die ander.
31. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm:
Sihe/wir haben gehöret/daß die könige
des hauſes Iſrael barmhertzige könige
ſind/ ſo laſſet uns ſäcke um unſere len-
den thun/und ſtricke um unſer häupter/
und zum könige Iſrael hinaus gehen/
vielleicht läſſet er deine ſeele leben.
32. Und ſie gürteten ſäcke um ihre
lenden/ und ſtricke um ihre häupter/
und kamen zum könige Iſrael/und ſpra-
chen: Ben-Hadad dein knecht läſſet dir
ſagen: Lieber/ laß meine ſeele leben.
Er aber ſprach: Lebet er noch/ ſo iſt er
mein bruder.
33. Und die männer nahmen eilend
das wort von ihm/ und deutetens für
ſich/und ſprachen: Ja/dein bruder Ben-
Hadad. Er ſprach: Komt/und bringet
ihn. Da ging Ben-Hadad zu ihm her-
aus/und ließ ihn auf den wagen ſitzen/
34. Und ſprach zu ihm: Die ſtädte/
die mein vater deinem vater genommen
hat/ wil ich dir wieder geben/ und ma-
che dir gaſſen zu Damaſcon/ wie mein
vater zu Samaria gethan hat/ ſo wil
ich mit einem bund dich laſſen. Und
er machte mit ihm einen bund/ und ließ
ihn ziehen.
35. Da ſprach ein mann unter den
kindern der propheten zu ſeinem näch-
ſten/ durch das wort des HERRN:
Lieber/ſchlage mich. Er aber wägerte
ſich ihn zu ſchlagen.
36. Da ſprach er zu ihm: Darum/
daß du der ſtimme des HERRN nicht
haſt gehorchet/ ſihe/ ſo wird dich ein
löwe ſchlagen/ wenn du von mir geheſt.
Und da er von ihm abging/ fand ihn ein
löwe/ und ſchlug ihn.
37. Und er fand einen andern mann/
und ſprach: Lieber/ ſchlage mich. Und
der mann ſchlug ihn wund.
38. Da ging der prophet hin/ und
trat zum könige an den weg/ und ver-
ſtellete ſein angeſicht mit aſchen.
39. Und da der könig vorüber zog/
ſchrie er den könig an/und ſprach: Dein
knecht war ausgezogen mitten im ſtreit/
und ſihe/ ein mann war gewichen/ und
bracht einen mann zu mir/ und ſprach:
Verwahre dieſen mann/ wo man ſein
wird miſſen/ ſo ſoll deine ſeele an ſtatt
ſeiner ſeelen ſeyn/ oder ſolt einen cent-
ner ſilbers darwägen.
40. Und da dein knecht hie und da zu
thun hatte/ war der nicht mehr da. Der
könig Iſrael ſprach zu ihm: Das iſt
dein urtheil/ du haſts ſelbſt gefället.
41. Da thät er eilend die aſchen von
ſeinem angeſicht/ und der könig Iſrael
kennete ihn/ daß er der propheten ei-
ner war.
42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht
der HERR: Darum/ daß du haſt den
verbanneten mann von dir gelaſſen/
wird deine ſeele für ſeine ſeele ſeyn/und
dein volck für ſein volck.
43. Aber der könig Iſrael zog hin/
unmuths und zornig in ſein haus/ und
kam gen Samaria.

Das 21. Capitel.

Geübte tyranney Ahabs und Iſebel wider Naboth.

1. NAch dieſen geſchichten begab
ſichs/ daß Naboth/ ein Jeſreeli-
ter/ einen weinberg hatte/ zu Jeſreel/
bey dem pallaſt Ahab/ des königes zu
Samaria.
2. Und Ahab redete mit Naboth/
und ſprach: Gib mir deinen weinberg/
ich wil mir einen kohlgarten draus ma-
chen/ weil er ſo nahe an meinem hauſe
ligt/ ich wil dir einen beſſern wein-
berg dafür geben/ oder ſo dirs gefällt/
wil ich dir ſilber dafür geben/ ſo viel
er gilt.
3. Aber Naboth ſprach zu Ahab:
Das laß der HERR ferne von mir
ſeyn/ daß ich dir meiner väter erbe ſolt
geben.

4. Da

4. Da kam Ahab heim / unmuths und zornig um des worts willen / das Naboth der Jeſreeliter zu ihm hatte geſagt / und geſprochen: Ich wil dir meiner väter erbe nicht geben. Und er legte ſich auf ſein bette / und wandte ſein antlitz / und aß kein brod.

5. Da kam zu ihm hinein Iſebel ſein weib / und redete mit ihm: Was iſts / daß dein geiſt ſo unmuths iſt / und daß du nicht brod iſſeſt?

6. Er ſprach zu ihr: Ich habe mit Naboth / dem Jeſreeliten / geredt / und geſagt: Gib mir deinen weinberg um geld / oder ſo du luſt dazu haſt / wil ich dir einen andern dafür geben. Er aber ſprach: Ich wil dir meinen weinberg nicht geben.

7. Da ſprach Iſebel / ſein weib / zu ihm: Was wäre für ein königreich in Iſrael / wenn du thäteſt? Stehe auf / und iß brod / und ſey gutes muths / ich wil dir den weinberg Naboth / des Jeſreeliten / verſchaffen.

8. Und ſie ſchrieb briefe / unter Ahabs namen / und verſiegelte ſie mit ſeinem pitſchier / und ſandte ſie zu den älteſten und oberſten in ſeiner ſtadt / die um Naboth wohneten.

9. Und ſchrieb alſo in den briefen: Laſſet eine faſten ausſchreyen / und ſetzt Naboth oben an im volck /

10. Und ſtellet zween loſe buben vor ihn / die da zeugen / und ſprechen: Du haſt GOtt und dem könig geſegnet / und führet ihn hinaus / und ſteiniget ihn / daß er ſterbe.

11. Und die älteſten und oberſten ſeiner ſtadt / die in ſeiner ſtadt wohneten / thäten / wie ihnen Iſebel entboten hatte / wie ſie in den briefen geſchrieben hatte / die ſie zu ihnen ſandte /

12. Und lieſſen eine faſten ausſchreyen / und lieſſen Naboth oben an unter dem volck ſitzen.

13. Da kamen die zween loſe buben / und ſtelleten ſich vor ihn / und zeugeten wider Naboth vor dem volck / und ſprachen: Naboth hat GOtt und dem könige geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die ſtadt hinaus / und ſteinigten ihn / daß er ſtarb.

14. Und ſie entboten Iſebel / und lieſſen ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget / und todt.

15. Da aber Iſebel hörete / daß Naboth geſteiniget / und todt war / ſprach ſie zu Ahab: Stehe auf / und nimm ein den weinberg Naboth / des Jeſreeliten / welchen er ſich wägerte dir um geld zu geben / denn Naboth lebet nimmer / ſondern iſt todt.

16. Da Ahab hörete / daß Naboth todt war / ſtund er auf / daß er hinab ginge zum weinberge Naboth des Jeſreeliten / und ihn einnehme.

17. Aber das wort des HERRN kam zu Elia dem Thisbiten / und ſprach:

18. Mache dich auf / und gehe hinab / Ahab / dem könige Iſrael entgegen / der zu Samaria iſt. Sihe / er iſt im weinberge Naboth / dahin er iſt hinab gegangen / daß er ihn einnehme.

19. Und rede mit ihm / und ſprich: So ſpricht der HERR: Du haſt todt geſchlagen / dazu auch eingenommen / und ſolt mit ihm reden / und ſagen: So ſpricht der HERR: An der ſtäte / da hunde das blut Naboth geleckt haben / * ſollen auch hunde dein blut lecken.

* c. 22 / 38. ꝛc.

20. Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt du mich je deinen feind erfunden? Er aber ſprach: Ja / ich habe dich funden / darum / daß du verkauft biſt / nur übels zu thun vor dem HERRN.

21. Sihe / ich wil unglück über dich bringen / und deine nachkommen wegnehmen / und wil * von Ahab ausrotten / auch den / der an die wand piſſet / und der verſchloſſen und über gelaſſen iſt in Iſrael. * 2. Kön. 9 / 8.

22. Und wil dein haus machen / wie * das haus Jerobeams / des ſohns Nebat / und wie das † haus Baeſa / des ſohns Ahia / um des reitzens willen / damit du mich erzürnet / und Iſrael ſündigen gemacht haſt. * c. 15 / 29. † c. 16 / 1.

23. Und über Iſebel redete der HERR auch / und ſprach: * Die hunde ſollen Iſebel freſſen / an der mauren Jeſreel.

* 2. Kön. 9 / 33. u. f.

24. Wer von Ahab ſtirbt in der ſtadt / den ſollen die hunde freſſen / und wer auf dem felde ſtirbt / den ſollen die vögel unter dem himmel freſſen.

25. Alſo

25. Alſo war niemand / der ſo gar verkauft wäre übel zu thun vor dem HERRN / als Ahab / denn ſein weib Iſebel überredete ihn alſo.

26. Und er machte ſich zum groſſen greuel / daß er den götzen nachwandelte / aller dinge / wie die Amoriter gethan hatten / die der HERR vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab ſolche wort hörete / zerriß er ſeine kleider / und legte einen ſack an ſeinem leib / und faſtete / und ſchlief im ſack / und ging jämmerlich einher.

28. Und das wort des HERRN kam zu Elia dem Thisbiten / und ſprach:

29. Haſt du nicht geſehen / wie ſich Ahab vor mir bücket? Weil er ſich nun vor mir bücket / wil ich das unglück nicht einführen bey ſeinem leben. Aber bey * ſeines ſohns leben wil ich unglück über ſein haus führen.

* 2. Kön. 9 / 22. 26.

Das 22. Capitel.

Hiſtoria von Ahabs untergange / Joſaphats und Ahaſiä regierung.

1. UNd es kamen drey jahr um / daß kein krieg war zwiſchen den Syrern und Iſrael.

2. Im dritten jahr aber * zog Joſaphat / der könig Juda / hinab zum könige Iſrael. * 2. Chron. 18 / 2.

3. Und der könig Iſrael ſprach zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht daß Ramoth in Gilead unſer iſt / und wir ſitzen ſtille / und nehmen ſie nicht von der hand des königes zu Syrien?

4. Und ſprach zu Joſaphat: Wilt du mit mir ziehen in den ſtreit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: Ich wil ſeyn wie du / und mein volck wie dein volck / und meine roſſe wie deine roſſe.

5. Und Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: Frage doch heute um das wort des HERRN.

6. Da ſamlete der könig Iſrael propheten bey vier hundert mann / und ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten / oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf / der HERR wirds in die hand des königes geben.

7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hie kein prophet mehr des HERRN / daß wir von ihm fragen?

8. Der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein mann / Micha / der ſohn Jemla / von dem man den HERRN fragen mag. Aber ich bin ihm gramm / denn er weiſſaget mir kein gutes / ſondern eitel böſes. Joſaphat ſprach: Der könig rede nicht alſo.

9. Da rief der könig Iſrael einem kämmerer / und ſprach: Bringe eilend her Micha / den ſohn Jemla.

10. Der könig aber Iſrael / und Joſaphat der könig Juda / ſaſſen ein jeglicher auf ſeinem ſtuhl / angezogen mit kleidern / auf dem platz vor der thür / am thor Samaria / und alle propheten weiſſageten vor ihnen.

11. Und Zedekia / der ſohn Enaena / hatte ihm eiſerne hörner gemacht / und ſprach: So ſpricht der HERR: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen / bis du ſie aufräumeſt.

12. Und alle propheten weiſſageten alſo / und ſprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead / und fahr glückſelig / der HERR wirds in die hand des königes geben.

13. Und der bote / der hingegangen war / Micha zu rufen / ſprach zu ihm: Sihe / der propheten rede ſind einträchtiglich gut vor dem könig / ſo laß nun dein wort auch ſeyn / wie das wort derſelben / und rede gutes.

14. Micha ſprach: So wahr der HERR lebt / ich wil reden / was der HERR mir ſagen wird.

15. Und da er zum könige kam / ſprach der könig zu ihm: Micha / ſollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten / oder ſollen wirs laſſen anſtehen? Er ſprach zu ihm: Ja / zeuch hinauf / und fahre glückſelig / der HERR wirds in die hand des königes geben.

16. Der könig ſprach abermal zu ihm: Ich beſchwöre dich / daß du mir nicht anders ſageſt / denn die wahrheit / im namen des HERRN.

17. Er ſprach: Ich ſahe gantz Iſrael zerſtreuet auf den bergen / wie die ſchaafe / die keinen hirten haben. Und

der HERR ſprach: Haben dieſe keinen herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit frieden.

18. Da ſprach der könig Iſrael zu Joſaphat: Hab ich dirs nicht geſagt/ daß er mir nichts guts weiſſagete/ ſondern eitel böſes?

19. Er ſprach: Darum höre nun das wort des HERRN: Ich ſahe den HERRN ſitzen auf ſeinem ſtuhl / und alles himmliſch heer neben ihm ſtehen / zu ſeiner rechten und lincken.

20. Und der HERR ſprach: Wer wil Ahab überreden / daß er hinauf ziehe/ und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer ſagte diß/ der ander das.

21. Da ging ein geiſt heraus/ und trat vor den HERRN/ und ſprach: Ich wil ihn überreden. Der HERR ſprach zu ihm: Womit?

22. Er ſprach: Ich wil ausgehen/ und wil ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner propheten munde. Er ſprach: Du ſolt ihn überreden/ und ſolts ausrichten/ gehe aus/ und thue alſo.

23. Nun ſihe / der HERR hat einen falſchen geiſt gegeben/ in aller dieſer deiner propheten mund / und der HERR hat böſes über dich geredt.

24. Da trat herzu Zedekia/ der ſohn Enaena/ und ſchlug Micha auf den backen/ und ſprach: Wie? iſt der Geiſt des HERRN von mir gewichen / daß er mit dir redet?

25. Micha ſprach: Sihe/ du wirſts ſehen an dem tage / wenn du von einer kammer in die ander gehen wirſt/ daß du dich verkriecheſt.

26. Der könig Iſrael ſprach: Nim̃ Micha/ und laß ihn bleiben bey Amon dem bürgermeiſter/ und bey Joas/ dem ſohn des königes/

27. Und ſprich: So ſpricht der könig: Dieſen ſetzt ein in den kercker/ und ſpeiſet ihn mit brod und waſſer des trübſals/ bis ich mit frieden wieder komme.

28. Micha ſprach: Kommſt du mit frieden wieder / ſo hat der HERR nicht durch mich geredt. Und ſprach: Höret zu alles volck.

29. Alſo zog der könig Iſrael/ und Joſaphat/ der könig Juda/ hinauf gen Ramoth in Gilead.

30. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Verſtelle dich/ und komm in den ſtreit mit deinen kleidern angethan. Der könig Iſrael aber verſtellete ſich auch/ und zog in den ſtreit.

31. Aber der könig zu Syrien gebot den oberſten über ſeine wagen/ der waren zwey und dreyßig/ und ſprach: Ihr ſollt nicht ſtreiten wider kleine noch groſſe / ſondern wider den könig Iſrael alleine.

32. Und da die oberſten den wagen Joſaphat ſahen/ meyneten ſie/ er wäre der könig Iſrael/ und fielen auf ihn mit ſtreiten/ aber Joſaphat ſchrie.

33. Da aber die oberſten der wagen ſahen / daß er nicht der könig Iſrael war / wandten ſie ſich hinten vom ihm.

34. Ein mann aber ſpannete den bogen ohngefehr / und ſchoß den könig Iſrael zwiſchen den pantzer und hengel. Und er ſprach zu ſeinem fuhrmann: Wende deine hand/ und führe mich aus dem heer/ denn ich bin wund.

35. Und der ſtreit nahm überhand deſſelben tages/ und der könig ſtund auf dem wagen gegen die Syrer / und * ſtarb des abends/ und das blut floß von den wunden mitten in den wagen.

* c. 20/42.

36. Und man ließ ausrufen im heer/ da die ſonne unterging / und ſagen: Ein jeglicher gehe in ſeine ſtadt / und in ſein land.

37. Alſo ſtarb der könig / und ward gen Samaria gebracht / und ſie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da ſie den wagen wuſchen bey dem teiche Samaria / * leckten die hunde ſein blut. Es wuſchen ihn aber die huren/ nach dem wort des HERRN/ das er geredt hatte.

* c. 21/19. 2. Kön. 9/25.

39. Was mehr von Ahab zu ſagen iſt / und alles was er gethan hat / und das elfenbeinern haus / das er bauete/ und alle ſtädte/ die er gebauet hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

40. Alſo entſchlief Ahab mit ſeinen vätern/

vätern/ und ſein ſohn Ahasja ward kö-
nig an ſeine ſtatt.
41. Und Joſaphat der ſohn Aſſa
ward könig über Juda/ im vierten jahr
Ahab/ des königes Iſrael.
42. Und war fünf und dreyßig jahr
alt/ da er könig ward/ und regierte fünf
und zwantzig jahr zu Jeruſalem/ ſeine
mutter hieß Aſuba/ eine tochter Silhi.
43. Und wandelte in allem wege ſei-
nes vaters Aſſa/ und wich nicht davon/
und er thät/ das dem HERRN wohl
gefiel.
44. Doch thät er die höhen nicht
weg/ und das volck opferte und räucher-
te noch auf den höhen.
45. Und hatte friede mit dem könige
Iſrael.
46. Was aber mehr von Joſaphat
zu ſagen iſt/ und ſeine macht/ was er ge-
than/ und wie er geſtritten hat/ ſihe/
das iſt geſchrieben * in der chronica
der könige Juda.

* 2. Chron. 18/ 1. u. f.

47. Auch thät er aus dem lande/ was
noch übrige hurer waren/ die zu der zeit
ſeines vaters Aſſa waren überblieben.
48. Und es war kein könig in Edom.
49. Und Joſaphat hat ſchiffe laſſen
machen aufs meer/ die in Ophir gehen
ſolten/ gold zu holen. Aber ſie giengen
nicht/ denn ſie wurden zerbrochen zu
EzeonGeber.
50. Dazumal ſprach Ahasja/ der ſohn
Ahab/ zu Joſaphat: Laß meine knechte
mit deinen knechten in ſchiffen fahren.
Joſaphat aber wolt nicht.
51. Und Joſaphat entſchlief mit ſei-
nen vätern/ und ward begraben mit ſei-
nen vätern in der ſtadt David ſeines
vaters/ und Joram/ ſein ſohn/ ward
könig an ſeine ſtatt.

Ende des erſten buchs von den Königen.

Das ander Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Ahaſiä kranckheit. Eliä wundereifer.

AHasja / der ſohn Ahab/
52. ward könig über Iſrael zu
Samaria im ſiebenzehen-
den jahr Joſaphat / des
königes Juda/ und regierete über Iſrael
zwey jahr.
53. Und thät / das dem HERRN
übel gefiel/ und wandelte in dem wege
ſeines vaters und ſeiner mutter/ und in
dem wege Jerobeam/ des ſohns Nebat/
der Iſrael ſündigen machte:
54. Und dienete Baal/ und betete ihn
an/ und erzürnete den HERRN/ den
GOtt Iſrael/ wie ſein vater thät.
2. König. Cap. 1. v. 1. Auch fielen
die Moabiter ab von Iſrael/ da Ahab
todt war.
2. Und Ahasja fiel durchs gitter in
ſeinem ſaal zu Samaria/ und ward
kranck/ und ſandte boten/ und ſprach zu
ihnen: Gehet hin/ und fraget Baal-
Sebub/ den gott zu Ekron/ ob ich von
dieſer kranckheit geneſen werde?
3. Aber der engel des HERRN re-
dete mit Elia dem Thisbiten: Auf/ und
begegne den boten des königes zu Sa-
maria/ und ſprich zu ihnen: Iſt denn
nun kein GOtt in Iſrael/ daß ihr hin-
gehet/ zu fragen BaalSebub/ den gott
zu Ekron?
4. Darum ſo ſpricht der HERR:
Du ſolt nicht von dem bette kommen/
darauf du dich gelegt haſt/ ſondern ſolt
des todes ſterben. Und Elia ging weg.
5. Und da die boten wieder zu ihm
kamen/ ſprach er zu ihnen: Warum
kommt ihr wider?
6. Sie ſprachen zu ihm: Es kam uns
ein mann herauf entgegen/ und ſprach zu
uns: Gehet wiederum hin zu dem köni-
ge/ der euch geſandt hat/ und ſprecht zu
ihm: So ſpricht der HERR: Iſt denn
kein GOtt in Iſrael/ daß du hinſendeſt/
zu fragen BaalSebub/ den gott zu E-
kron? Darum ſolt du nicht kommen
von dem bette/ darauf du dich gelegt
haſt/ ſondern ſolt des todes ſterben.
7. Er ſprach zu ihnen: Wie war der
mann geſtalt/ der euch begegnete/ und
ſolches zu euch ſagte?
9. Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine
rauche haut an/ und einen ledern gürtel
um ſeine lenden. Er aber ſprach: Es
iſt Elia/ der Thisbiter.

9. Und er ſandte hin zu ihm einen hauptmann über funfzig/ ſamt denſelben funfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam/ ſihe/ da ſaß er oben auf dem berge. Er aber ſprach zu ihm: Du mann GOttes/ der könig ſagt/ du ſolt herab kommen.

10. Elia antwortete dem hauptmann über funfzig/ und ſprach zu ihm: Bin ich ein mann GOttes/ ſo * falle feuer vom himmel/ und freſſe dich und deine funfzige. Da fiel feuer vom himmel/ und fraß ihn und ſeine funfzige.

* Luc. 9/ 54.

11. Und er ſandte wiederum einen andern hauptmann über funfzig zu ihm/ ſamt ſeinen funfzigen. Der antwortete/ und ſprach zu ihm: Du mann GOttes/ ſo ſpricht der könig: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete/ und ſprach: Bin ich ein mann GOttes/ ſo falle feuer vom himmel/ und freſſe dich und deine funfzige. Da fiel das feuer GOttes vom himmel/ und fraß ihn und ſeine funfzige.

13. Da ſandte er wiederum den dritten hauptmann über funfzig/ ſamt ſeinen funfzigen. Da der zu ihm hinauf kam/ beugete er ſeine knie gegen Elia/ und flehete ihm/ und ſprach zu ihm: Du mann GOttes/ laß meine ſeele/ und die ſeele deiner knechte dieſer funfzigen vor dir etwas gelten.

14. Sihe/ das feuer iſt vom himmel gefallen/ und hat die erſten zween hauptmänner über funfzig mit ihren funfzigen gefreſſen/ nun aber laß meine ſeele etwas gelten vor dir.

15. Da ſprach der engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab/ und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte ſich auf/ und ging mit ihm hinab zum könige.

16. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HERR: Darum/ daß du haſt boten hingeſandt/ und laſſen fragen Baal-Sebub/ den gott zu Ekron/ als wäre kein GOtt in Iſrael/ deß wort man fragen mögte/ ſo ſolt du von dem bette nicht kommen/ darauf du dich gelegt haſt/ ſondern ſolt des todes ſterben.

17. Alſo ſtarb er nach dem worte des HERRN/ das Elia geredt hatte. Und Joram ward könig an ſeine ſtatt/ im andern jahr Joram/ des ſohns Joſaphat/ des königes Juda/ denn er hatte keinen ſohn.

18. Was aber mehr von Ahasja zu ſagen iſt/ das er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben * in der chronica der könige Iſrael.

* 2. Chron. 22/ 1.

Das 2. Capitel.

Eliä himmelfahrt: Eliſä wunderthaten.

1. DA aber der HERR wolt Elia im wetter gen himmel holen/ ging Elia und Eliſa von Gilgal.

2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber/ bleib hie/ denn der HERR hat mich gen BethEl geſandt. Eliſa aber ſprach: So wahr der HERR lebt und deine ſeele/ ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie hinab gen BethEl kamen/

3. Gingen der propheten kinder/ die zu BethEl waren/ heraus zu Eliſa/ und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch/ daß der HERR wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl/ ſchweiget nur ſtille.

4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa/ lieber/ bleib hie/ denn der HERR hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So wahr der HERR lebet/ und deine ſeele/ ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie gen Jericho kamen/

5. Traten der propheten kinder/ die zu Jericho waren/ zu Eliſa/ und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch/ daß der HERR wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl/ ſchweiget nur ſtille.

6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber/ bleib hie/ denn der HERR hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der HERR lebet/ und deine ſeele/ ich verlaſſe dich nicht. Und gingen die beyde mit einander/

7. Aber funfzig männer unter der propheten kinder gingen hin/ und traten gegen über von fernen/ aber die beyde ſtunden am Jordan.

8. Da nahm Elia ſeinen mantel/ und wickelte ihn zuſammen/ und ſchlug ins waſſer/

waſſer / das theilete ſich auf beyden ſeiten / daß die beyde trocken durchhin gingen.

9. Und da ſie hinüber kamen / ſprach Elia zu Eliſa: Bitte / was ich dir thun ſoll / eh ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Daß dein geiſt bey mir ſey zwiefältig.

10. Er ſprach: Du haſt ein hartes gebeten. Doch / ſo du mich ſehen wirſt / wenn ich von dir genommen werde / ſo wirds ja ſeyn / wo nicht / ſo wirds nicht ſeyn.

11. Und da ſie mit einander gingen / und er redete / ſihe / da * kam ein feuriger wagen mit feurigen roſſen / und ſcheideten die beyde von einander / und Elia fuhr alſo im wetter gen himmel.

* Sir. 48 / 13. 1. Macc. 2 / 58.

12. Eliſa aber ſahe es / und ſchrie: Mein vater / mein vater / wagen Iſrael und ſeine reuter. Und ſahe ihn nicht mehr. Und er faſſete ſeine kleider / und zerriß ſie in zwey ſtück.

13. Und hub auf den mantel Elia der ihm entfallen war / und kehrete um / und trat an den ufer des Jordans.

14. Und nahm denſelben mantel Elia / der ihm entfallen war / und ſchlug ins waſſer / und ſprach: Wo iſt nun der HERR / der GOtt Elia? Und ſchlug ins waſſer / da theilete ſichs auf beyden ſeiten / und Eliſa ging hindurch.

15. Und da ihn ſahen der propheten kinder / die zu Jericho gegen ihm waren / ſprachen ſie: Der geiſt Elia ruhet auf Eliſa / und gingen ihm entgegen / und beteten an zur erden /

16. Und ſprachen zu ihm: Sihe / es ſind unter deinen knechten funfzig männer / ſtarcke leute / die laß gehen / und deinen herrn ſuchen / vielleicht hat ihn der geiſt des HERRN genommen / und irgend auf einen berg / oder irgend in ein thal geworfen. Er aber ſprach: Laſſet nicht gehen.

17. Aber ſie nöthigten ihn / bis daß er ſich ungebehrdig ſtellete / und ſprach: Laſſet hingehen. Und ſie ſandten hin funfzig männer / und ſuchten ihn drey tage / aber ſie funden ihn nicht /

18. Und kamen wieder zu ihm / und er blieb zu Jericho / und ſprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht / ihr ſollt nicht hingehen?

19. Und die männer der ſtadt ſprachen zu Eliſa: Sihe / es iſt gut wohnen in dieſer ſtadt / wie mein herr ſiehet / aber es iſt böſe waſſer / und das land unfruchtbar.

20. Er ſprach: Bringet mir her eine neue ſchale / und thut ſaltz drein. Und ſie brachtens ihm.

21. Da ging er hinaus zu der waſſerquelle / und warf das ſaltz drein / und ſprach: So ſpricht der HERR: Ich habe diß waſſer geſund gemacht / es ſoll hinfort kein tod noch unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Alſo ward das waſſer geſund / bis auf dieſen tag / nach dem wort Eliſa / das er redete.

23. Und er ging hinauf gen BethEl / und als er auf dem wege hinan ging / kamen kleine knaben zur ſtadt heraus / und ſpotteten ihn / und ſprachen zu ihm: Kahlkopf / komm herauf / kahlkopf / komm herauf.

24. Und er wandte ſich um / und da er ſie ſahe / fluchte er ihnen im namen des HERRN. Da kamen zween bären aus dem walde / und zerriſſen der kinder zwey und viertzig.

25. Von dannen ging er auf den berg Carmel / und kehrete um von dannen gen Samaria.

Das 3. Capitel.

Jorams regierung / krieg und ſieg wider die Moabiter.

1. JOram / der ſohn Ahab / ward könig über Iſrael zu Samaria / im achtzehenden jahr Joſaphat / des königes Juda / und regierete zwölf jahr /

2. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / doch nicht wie ſein vater und ſeine mutter. Denn er thät weg die ſeulen Baal / die ſein vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen an den ſünden Jerobeams / des ſohns Nebat / der Iſrael ſündigen machte / und ließ nicht davon.

4. Meſa aber / der Moabiter könig / hatte viel ſchaafe / und zinſete dem könige Iſrael wolle von hundert tauſend lämmern / und von hundert tauſend widdern.

5. Da aber Ahab todt war / fiel der

Moabiter könig ab vom könige Iſrael.
6. Da zog zur ſelben zeit aus der kö-
nig Joram von Samaria/ und ordnete
das gantze Iſrael.
7. Und ſandte hin zu Joſaphat/ dem
könige Juda/ und ließ ihm ſagen: Der
Moabiter könig iſt von mir abgefallen/
komm mit mir zu ſtreiten wider die
Moabiter. Er ſprach: Ich wil hinauf
kommen / ich bin wie du / und mein
volck wie dein volck / und meine roſſe
wie deine roſſe.
8. Und ſprach: Durch welchen weg
wollen wir hinauf ziehen? Er ſprach:
Durch den weg in der wüſten Edom.
9. Alſo zog hin der könig Iſrael/ der
könig Juda/ und der könig Edom. Und
da ſie ſieben tagereiſe zogen / hatte das
heer / und das vieh / das unter ihnen
war/ kein waſſer.
10. Da ſprach der könig Iſrael: O
wehe/ der HERR hat dieſe drey köni-
ge geladen/ daß er ſie in der Moabiter
hände gebe.
11. Joſaphat aber ſprach: Iſt kein
prophet des HERRN hie/ daß wir den
HERRN durch ihn rathfragen? Da
antwortete einer unter den knechten
des königes Iſrael/ und ſprach: Hie iſt
Eliſa/ der ſohn Saphat/ der Elia waſ-
ſer auf die hände goß.
12. Joſaphat ſprach: Des HERRN
wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm
hinab/ der könig Iſrael/ und Joſaphat/
und der könig Edom.
13. Eliſa aber ſprach zum könige Iſ-
rael: Was haſt du mit mir zu ſchaffen?
Gehe hin zu den propheten deines va-
ters/ und zu den propheten deiner mut-
ter. Der könig Iſrael ſprach zu ihm:
Nein/ denn der HERR hat dieſe drey
könige geladen/ daß er ſie in der Moa-
biter hände gebe.
14. Eliſa ſprach: So wahr der
HERR Zebaoth lebet/ vor dem ich
ſtehe/ wenn ich nicht Joſaphat/ den kö-
nig Juda/ anſähe/ ich wolte dich nicht
anſehen noch achten.
15. So bringet mir nun einen ſpiel-
mann. Und da der ſpielmann auf der
ſayten ſpielete / kam die hand des
HERRN auf ihn/
16. Und er ſprach: So ſpricht der
HERR: Machet hie und da graben
an dieſem bach.
17. Denn ſo ſpricht der HERR:
Ihr werdet keinen wind noch regen ſe-
hen / dennoch ſoll der bach voll waſſers
werden/ daß ihr und euer geſinde / und
euer vieh trincket.
18. Dazu iſt das ein geringes vor dem
HERRN / er wird auch die Moabiter
in eure hände geben/
19. Daß ihr ſchlagen werdet alle feſte
ſtädte / und alle auserwählte ſtädte/
und werdet fällen alle gute bäume/ und
werdet verſtopfen alle waſſerbrunnen/
und werdet allen guten acker mit ſtei-
nen verderben.
20. Des morgens aber / wenn man
ſpeisopfer opfert/ ſihe/ da kam ein ge-
wäſſer/ des weges von Edom/ und fülle-
te das land mit waſſer.
21. Da aber alle Moabiter höreten/
daß die könige herauf zogen wider ſie zu
ſtreiten/ beriefen ſie alle/ die zur rüſtung
alt genug und drüber waren/ und tra-
ten an die gräntze.
22. Und da ſie ſich des morgens früh
aufmachten/ und die ſonne aufging auf
das gewäſſer/ dauchte die Moabiter/
das gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn/
wie blut.
23. Und ſprachen: Es iſt blut/ die
könige haben ſich mit dem ſchwert ver-
derbet/ und einer wird den andern ge-
ſchlagen haben. Huy Moab / mache
dich nun zur ausbeute.
24. Aber da ſie zum lager Iſrael ka-
men/ machte ſich Iſrael auf/ und ſchlu-
gen die Moabiter / und ſie flohen vor
ihnen. Aber ſie kamen hinein/ und ſchlu-
gen Moab.
25. Die ſtädte zerbrachen ſie/ und ein
jeglicher warf ſeine ſteine auf alle gute
äcker / und machten ſie voll / und ver-
ſtopfeten alle waſſerbrunnen/ und fälle-
ten alle gute bäume/ bis daß nur die ſtei-
ne an den ziegelmauren überblieben /
und ſie umgaben ſie mit ſchleudern/ und
ſchlugen ſie.
26. Da aber der Moabiter könig ſa-
he/ daß ihm der ſtreit zu ſtarck war/ nahm
er ſieben hundert mann zu ſich / die das
ſchwert auszogen/ heraus zu reiſſen/ wider
den könig Edom/ aber ſie konten nicht.

27. Da

27. Da nahm er ſeinen erſten ſohn/
der an ſeine ſtatt ſolte könig werden/
und opferte ihn zum brandopfer auf der
mauren. Da ward Iſrael ſehr zornig/
daß ſie von ihm abzogen/ und kehreten
wieder zu lande.

Das 4. Capitel.

Eliſä fünf wunderwercke.

1. UNd es ſchrie ein weib unter den
weibern der kinder der propheten
zu Eliſa/und ſprach: Dein knecht/mein
mann/ iſt geſtorben. So weiſt du/daß
er / dein knecht / den HERRN fürch-
tete. Nun kommt der ſchuldherr/und
wil meine beyde kinder nehmen zu eige-
nen knechten.
2. Eliſa ſprach zu ihr: Was ſoll ich
dir thun? Sage mir / was haſt du im
hauſe? Sie ſprach: Deine magd hat
nichts im hauſe/ denn einen ölkrug.
3. Er ſprach: Gehe hin / und bitte
drauſſen von allen deinen nachbarinnen
leere gefäſſe/ und derſelben nicht wenig.
4. Und gehe hinein/ und ſchleuß die
thür hinter dir zu mit deinen ſöhnen/
und geuß in alle gefäſſe / und wenn du
ſie gefüllet haſt/ſo gib ſie hin.
5. Sie ging hin/ und ſchloß die thür
hinter ihr zu/ ſamt ihren ſöhnen/ die
brachten ihr die gefäſſe zu/ſo goß ſie ein.
6. Und da die gefäſſe voll waren/
ſprach ſie zu ihrem ſohn: Lange mir noch
ein gefäß her. Er ſprach zu ihr: Es iſt
kein gefäß mehr hie. Da ſtund das öl.
7. Und ſie ging hin/ und ſagets dem
mann GOttes an. Er ſprach: Gehe
hin/verkaufe das öl/und bezahle deinen
ſchuldherrn. Du aber und deine ſöhne
nähret euch von dem übrigen.
8. Und es begab ſich zu der zeit / daß
Eliſa ging gen Sunem/daſelbſt war ei-
ne reiche frau/ die hielt ihn/ daß er bey
ihr aß. Und als er nun oft daſelbſt durch-
zog/ging er zu ihr ein/ und aß bey ihr.
9. Und ſie ſprach zu ihrem manne: Si-
he/ ich mercke/ daß dieſer mann GOttes
heilig iſt/der immerdar hie durchgehet.
10. Laß uns ihm eine kleine bretterne
kam̃er oben machen/und ein bette/tiſch/
ſtuhl und leuchter hinein ſetzen/auf daß/
wenn er zu uns kommt/ dahin ſich thue.
11. Und es begab ſich zu der zeit/
daß er hinein kam/ und legte ſich oben
in die kammer / und ſchlief darinnen.
12. Und ſprach zu ſeinem knaben Ge-
haſi: Rufe der Sunamitin. Und da er
ihr rief/ trat ſie vor ihn.
13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr:
Sihe/ du haſt uns alle dieſen dienſt ge-
than/ was ſoll ich dir thun? Haſt du
eine ſache an den könig / oder an den
feldhauptmann? Sie ſprach: Ich woh-
ne unter meinem volck.
14. Er ſprach: Was iſt ihr denn zu
thun? Gehaſi ſprach: Ach/ ſie hat kei-
nen ſohn/ und ihr mann iſt alt.
15. Er ſprach: Rufe ihr. Und da er
ihr rief/ trat ſie in die thür.
16. Und er ſprach: Um dieſe zeit über
ein jahr ſolt du einen * ſohn hertzen.
Sie ſprach: Ach nicht/ mein herr / du
mann GOttes/ leug deiner magd nicht.

* 1. Moſ. 18/10.14.

17. Und die frau ward ſchwanger/und
gebar einen ſohn um dieſelbe zeit über
ein jahr/ wie ihr Eliſa geredt hatte.
18. Da aber das kind groß ward/be-
gab ſichs/daß es hinaus zu ſeinem vater
zu den ſchnidtern ging.
19. Und ſprach zu ſeinem vater: O
mein haupt / mein haupt. Er ſprach
zu ſeinem knaben: Bringe ihn zu ſei-
ner mutter.
20. Und er nahm ihn / und brachte
ihn hinein zu ſeiner mutter / und ſie
ſatzte ihn auf ihren ſchooß/ bis an den
mittag/ da ſtarb er.
21. Und ſie ging hinauf/und legte ihn
aufs bette des mannes GOttes / ſchloß
zu/ und ging hinaus/
22. Und rief ihrem mann/und ſprach:
Sende mir der knaben einen / und eine
eſelin / ich wil zu dem mann GOttes/
und wieder kommen.
23. Er ſprach: Warum wilt du zu
ihm? Iſt doch heute nicht neumond
noch ſabbath? Sie ſprach: Es iſt gut.
24. Und ſie ſattelte die eſelin / und
ſprach zum knaben: Treibe fort / und
ſäume mich nicht mit dem reiten / wie
ich dir ſage.
25. Alſo zog ſie hin/ und kam zu dem
mann GOttes auf dem berge Carmel.
Als aber der mann GOttes ſie gegen
ihm ſahe / ſprach er zu ſeinem knaben
Gehaſi: Sihe/die Sunamitin iſt da.

26. So lauff ihr nun entgegen/ und
frage ſie/ obs ihr und ihrem mann/ und
ſohn wohlgehe? Sie ſprach: Wohl.
27. Da ſie aber zu dem mann GOt-
tes auf den berg kam/ hielt ſie ihn bey
ſeinen füſſen. Gehaſi aber trat herzu/
daß er ſie abſtieſſe. Aber der mann
GOttes ſprach: Laß ſie/ denn ihre ſeele
iſt betrübt/ und der HERR hat mirs
verborgen/ und nicht angezeiget.
28. Sie ſprach: Wenn habe ich ei-
nen ſohn gebeten von meinem herrn?
Sagte ich nicht/ du ſolteſt mich nicht
täuſchen?
29. Er ſprach zu Gehaſi: Gürte dei-
ne lenden/ und nim̃ meinen ſtab in deine
hand/ und gehe hin/ (ſo dir jemand be-
gegnet/ ſo *grüſſe ihn nicht/ und grüſſet
dich jemand/ ſo dancke ihm nicht/) und
lege meinen ſtab auf des knaben antlitz.
* Luc. 10/4.
30. Die mutter aber des knabens
ſprach: So wahr der HERR lebet/ und
deine ſeele/ ich laſſe nicht von dir. Da
machte er ſich auf/ und ging ihr nach.
31. Gehaſi aber ging vor ihnen hin/
und legte den ſtab dem knaben aufs ant-
litz/ da war aber keine ſtimme noch füh-
len. Und er ging wiederum ihm entge-
gen/ und zeigete ihm an/ und ſprach:
Der knabe iſt nicht aufgewachet.
32. Und da Eliſa ins haus kam/ ſihe/
da lag der knabe todt auf ſeinem bette.
33. Und er ging hinein/ und ſchloß
die thür zu für ſie beyde/ und betete zu
dem HERRN.
34. Und ſtieg hinauf/ und legte ſich
auf das kind/ und legte ſeinen mund auf
des kindes mund/ und ſeine augen auf
ſeine augen/ und ſeine hände auf ſeine
hände/ und breitete ſich alſo über ihn/
daß des kindes leib warm ward.
35. Er aber ſtund wieder auf/ und
ging im hauſe einmal hieher und da-
her/ und ſtieg hinauf/ und breitete ſich
über ihn. Da ſchnaubete der knabe ſie-
benmal/ darnach thät der knabe ſeine
augen auf.
36. Und er rief Gehaſi/ und ſprach:
Rufe der Sunamitin. Und da er ihr
rief/ kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach:
Da nimm hin deinen ſohn.
37. Da kam ſie/ und fiel zu ſeinen füſ-
ſen/ und betete an zur erden/ und nahm
ihren ſohn/ und ging hinaus.
38. Da aber Eliſa wider gen Gilgal
kam/ ward theurung im lande/ und die
kinder der propheten wohneten vor ihm.
Und er ſprach zu ſeinem knaben: Setze
zu ein groß töpfen/ und koche ein gemüſe
für die kinder der propheten.
39. Da ging einer aufs feld/ daß er
kraut läſe/ und fand wilde rancken/ und
las davon colochynten/ ſein kleid voll/
und da er kam/ ſchnidt ers in töpfen zum
gemüſe/ denn ſie kantens nicht.
40. Und da ſie es ausſchütteten vor
die männer zu eſſen/ und ſie von dem
gemüſe aſſen/ ſchrien ſie/ und ſprachen:
O mann GOttes/ der tod im töpfen/
denn ſie kontens nicht eſſen.
41. Er aber ſprach: Bringet mehl her.
Und er thäts in das töpfen/ und ſprach:
Schütte es dem volck vor/ daß ſie eſſen.
Da war nichts böſes in dem töpfen.
42. Es kam aber ein mann von Baal-
Saliſa/ und brachte dem mann GOt-
tes erſtling brod/ nemlich zwantzig ger-
ſtenbrod/ und neu getreyde in ſeinem
kleid. Er aber ſprach: Gibs dem volck/
daß ſie eſſen.
43. Sein diener ſprach: Was ſoll
ich hundert mann an dem geben? Er
ſprach: Gib dem volck/ daß ſie eſſen.
Denn ſo ſpricht der HERR: Man
wird eſſen/ und wird überbleiben.
44. Und er legets ihnen vor/ daß ſie
*aſſen/ und blieb noch über/ nach dem
wort des HERRN.
* Matth. 15/37. Marc. 8/8. Ruth. 2/14.

Das 5. Capitel.

Naeman wird vom auſſatz gereiniget: Gehaſi damit geſtrafet.

1. NAeman/ der feldhauptmann des
königes zu Syrien/ war ein
trefflicher mann vor ſeinem herrn/ und
hoch gehalten/ denn durch ihn gab der
HERR heil in Syrien/ und er war
ein gewaltiger mann/ und auſſätzig.
2. Die kriegsleute aber in Syrien
waren heraus gefallen/ und hatten eine
kleine dirne weggeführt aus dem lande
Iſrael/ die war am dienſte des weibes
Naeman/
3. Die ſprach zu ihrer frauen: Ach/ daß
mein herr wäre bey dem propheten zu
Sama-

Samaria/ der würde ihn von ſeinem auſſatz los machen.

4. Da ging er hinein zu ſeinem herrn/ und ſagets ihm an/ und ſprach: So und ſo hat die dirne aus dem lande Iſrael geredet.

5. Der könig zu Syrien ſprach: So zeuch hin/ ich will dem könige Iſrael einen brief ſchreiben. Und er zog hin/ und nahm mit ſich zehen centner ſilbers/ und ſechs tauſend gülden/ und zehen feyerkleider/

6. Und brachte den brief dem könige Iſrael/ der lautete alſo: Wenn dieſer brief zu dir kommt/ ſihe/ ſo wiſſe/ ich habe meinen knecht Naeman zu dir geſandt/ daß du ihn von ſeinem auſſatz los macheſt.

7. Und da der könig Iſrael den brief las/ zerriß er ſeine kleider/ und ſprach: Bin ich denn GOtt/ daß ich tödten und lebendig machen könte/ daß er zu mir ſchicket/ daß ich den mann von ſeinem auſſatz los mache? Mercket und ſehet/ wie ſuchet er urſach zu mir.

8. Da das Eliſa/ der mann Gottes/ hörete/ daß der könig Iſrael ſeine kleider zerriſſen hatte/ ſandte er zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Warum haſt du deine kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen/ daß er innen werde/ daß ein prophet in Iſrael iſt.

9. Alſo kam Naeman mit roſſen und wagen/ und hielt vor der thür am hauſe Eliſa.

10. Da ſandte Eliſa einen boten zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Gehe hin/ und waſche dich ſiebenmal im Jordan/ ſo wird dir dein fleiſch wieder erſtattet und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman/ und zog weg/ und ſprach: Ich meynete/ er ſolte zu mir heraus kommen/ und hertreten/ und den namen des HERRN ſeines GOttes anruffen/ und mit ſeiner hand über die ſtäte fahren/ und den auſſatz alſo abthun.

12. Sind nicht die waſſer Amana und Pharphar zu Damaſcon beſſer/ denn alle waſſer in Iſrael/ daß ich mich drinnen wüſche/ und rein würde? Und wandte ſich/ und zog weg mit zorn.

13. Da machten ſich ſeine knechte zu ihm/ redeten mit ihm/ und ſprachen: Lieber vater/ wenn dich der prophet etwas groſſes hätte geheiſſen/ ſolteſt du es nicht thun? Wie viel mehr/ ſo er zu dir ſaget: Waſche dich/ ſo wirſt du rein.

14. Da ſtieg er ab/ und taufete ſich im Jordan ſiebenmal/ wie der mann GOttes geredet hatte/* und ſein fleiſch ward wiederſtattet/ wie ein fleiſch eines jungen knaben/ und ward rein.

* Luc. 4/ 27.

15. Und er kehrete wieder zu dem mann Gottes ſamt ſeinem gantzen heer/ und da er hinein kam/ trat er vor ihn/ und ſprach: Sihe/ ich weiß/ daß kein Gott iſt in allen landen/ ohne in Iſrael. So nimm nun den ſegen von deinem knecht.

16. Er aber ſprach: So wahr der HERR lebet/ vor dem ich ſtehe/ ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn/ daß ers nähme/ aber er wolte nicht.

17. Da ſprach Naeman: Möchte denn deinem knecht nicht gegeben werden dieſer erden eine laſt/ ſo viel zwey mäuler tragen? Denn dein knecht will nicht mehr andern göttern opffern/ und brandopffer thun/ ſondern dem HErrn/

18. Daß der HERR deinem knechte darinnen wolte gnädig ſeyn/ wo ich anbete im hauſe Rimmon/ wenn mein herr ins haus Rimmon gehet/ daſelbſt anzubeten/ und er ſich an meine hand lehnet.

19. Er ſprach zu ihm: Zeuch hin mit frieden. Und als er von ihm weggezogen war/ ein feldwegs auf dem lande/

20. Gedachte Gehaſi/ der knabe Eliſa/ des mannes GOttes: Sihe/ mein herr hat dieſen Syrer Naeman verſchonet/ daß er nichts von ihm hat genommen/ das er gebracht hat/ ſo wahr der HErr lebet/ ich will ihm nachlauffen/ und etwas von ihm nehmen.

21. Alſo jagte Gehaſi dem Naeman nach. Und da Naeman ſahe/ daß er ihm nachlieff/ ſtieg er vom wagen ihm entgegen/ und ſprach: Gehet es recht zu?

22. Er ſprach: Ja. Aber mein herr hat mich geſandt/ und laſſet dir ſagen: Sihe/ ietzt ſind zu mir kommen vom gebirge Ephraim zween knaben/ aus der propheten kinder/ gib ihnen einen centner ſilbers/ und zwey feyerkleider.

23. Naeman ſprach: Lieber/ nimm
zween centner. Und er nöthigte ihn/
und band zween centner ſilbers in zween
beutel/ und zwey feyerkleider/ und gabs
ſeinen zween knaben/ die trugens vor
ihm her.
24. Und da er kam gen Ophel/ nahm
ers von ihren händen/ und legets beyſeit
im hauſe/ und ließ die männer gehen.
25. Und da ſie weg waren/ trat er vor
ſeinen herrn. Und Eliſa ſprach zu ihm:
Woher Gehaſi? Er ſprach: Dein knecht
iſt weder hieher noch daher gegangen.
26. Er aber ſprach zu ihm: Wandel-
te nicht mein hertz/ da der mann umkeh-
rete von ſeinem wagen dir entgegen?
War das die zeit/ ſilber und kleider zu
nehmen/ ölgärten/ weinberge/ ſchaafe/
rinder/ knechte und mägde?
27. Aber der auſſatz Naeman wird
dir anhangen und deinem ſaamen ewig-
lich. Da ging er von ihm hinaus auſ-
ſätzig wie ſchnee.

Das 6. Capitel.

Vom ſchwimmenden eiſen: Blindheit der Syrer: Hungersnoth zu Samaria.

1. DJe kinder der propheten ſpra-
chen zu Eliſa: Sihe/ der raum/
da wir vor dir wohnen/ iſt uns zu enge.
2. Laß uns an den Jordan gehen/ und
einen jeglichen daſelbſt holtz holen/ daß
wir uns daſelbſt eine ſtäte bauen/ da wir
wohnen. Er ſprach: Gehet hin.
3. Und einer ſprach: Lieber/ gehe mit
deinen knechten. Er ſprach: Jch wil
mit gehen.
4. Und er ging mit ihnen. Und da
ſie an den Jordan kamen/ hieben ſie
holtz ab.
5. Und da einer ein holtz fällete/ fiel
das eiſen ins waſſer. Und er ſchrie/ und
ſprach: Awe mein herr/ darzu iſt es
entlehnet.
6. Aber der mann Gottes ſprach: Wo
iſts entfallen? Und da er ihm den ort zei-
gete/ ſchnidt er ein holtz ab/ und ſtieß da-
ſelbſt hin/ da ſchwamm das eiſen.
7. Und er ſprach: Hebs auf. Da re-
ckete er ſeine hand aus/ und nahms.
8. Und der könig aus Syrien führete
einen krieg wider Jſrael/ und berath-
ſchlagte ſich mit ſeinen knechten/ und
ſprach: Wir wollen uns lagern da und
da.
9. Aber der mann GOttes ſandte
zum könige Jſrael/ und ließ ihm ſagen:
Hüte dich/ daß du nicht an den ort zie-
heſt/ denn die Syrer ruhen daſelbſt.
10. So ſandte denn der könig Jſrael
hin an den ort/ den ihm der mann Got-
tes ſagte/ verwahrete ihn/ und hütete
daſelbſt/ und thät das nicht einmal oder
zweymal alleine.
11. Da ward das hertz des königes
zu Syrien unmuths darüber/ und rief
ſeinen knechten/ und ſprach zu ihnen:
Wollt ihr mir denn nicht anſagen/ wer
iſt aus den unſern zu dem könige Jſrael
geflohen?
12. Da ſprach ſeiner knechte einer:
Nicht alſo/ mein herr könig/ ſondern
Eliſa/ der prophet in Jſrael/ ſagets al-
les dem könige Jſrael/ was du in der
kammer redeſt/ da dein lager iſt.
13. Er ſprach: So gehet hin/ und ſe-
het/ wo er iſt/ daß ich hinſende/ und laſſe
ihn holen. Und ſie zeigeten ihm an/ und
ſprachen: Sihe/ er iſt zu Dothan.
14. Da ſandte er hin roß und wagen/
und eine groſſe macht/ und da ſie bey der
nacht hinkamen/ umgaben ſie die ſtadt.
15. Und der diener des mannes Got-
tes ſtund früh auf/ daß er ſich aufmachte
und auszöge/ und ſihe/ da lag eine macht
um die ſtadt/ mit roſſen und wagen. Da
ſprach ſein knabe zu ihm: Awe/ mein
herr/ wie wollen wir nun thun?
16. Er ſprach: Fürchte dich nicht/
denn * der iſt mehr/ die bey uns ſind/
denn derer/ die bey ihnen ſind/

* 2. Chron. 32/ 7. ꝛc.

17. Und Eliſa betete/ und ſprach:
HERR/ öffne ihm die augen/ daß er
ſehe. Da öffnete der HERR dem
knaben ſeine augen/ daß er ſahe/ und
ſihe/ * da war der berg voll feuriger roß
und wagen um Eliſa her.

* 1. Moſ. 32/ 1. ꝛc.

18. Und da ſie zu ihm hinab kamen/
bat Eliſa/ und ſprach: HERR/ ſchlage
diß volck mit blindheit. Und er ſchlug
ſie mit blindheit/ nach dem wort Eliſa.
19. Und Eliſa ſprach zu ihnen: Diß
iſt nicht der weg/ noch die ſtadt. Folget
mir nach. Jch wil euch führen zu dem
mann/ den ihr ſuchet. Und führete ſie
gen Samaria.

20. Und da ſie gen Samaria kamen/ ſprach Eliſa: HERR/ öffne dieſen die augen/ daß ſie ſehen. Und der HERR öffnete ihnen die augen/ daß ſie ſahen. Und ſihe/ da waren ſie mitten in Samaria.

21. Und der könig Iſrael/ da er ſie ſahe/ ſprach er zu Eliſa: Mein vater/ ſoll ich ſie ſchlagen?

22. Er ſprach: Du ſolt ſie nicht ſchlagen/ welche du mit deinem ſchwert und bogen fäheſt/ die ſchlage. Setze ihnen brod und waſſer vor/ daß ſie eſſen und trincken/ und laß ſie zu ihrem herrn ziehen.

23. Da ward ein groß mahl zugerichtet/ und da ſie geſſen und getruncken hatten/ ließ er ſie gehen/ daß ſie zu ihrem herrn zogen. Sint deß kamen die kriegsleute der Syrer nicht mehr ins land Iſrael.

24. Nach dieſem begab ſichs/ daß Ben-Hadad/ der könig zu Syrien/ alle ſein heer verſamlete/ und zog herauf/ und belagerte Samaria.

25. Und es war eine groſſe theurung zu Samaria/ ſie aber belagerten die ſtadt/ bis daß ein eſelskopf achtzig ſilberlinge/ und ein viertheil kab taubenmiſt fünf ſilberlinge galt.

26. Und da der könig Iſrael zur mauren ging/ ſchrie ihn ein weib an/ und ſprach: Hilf mir/ mein herr könig!

27. Er ſprach: Hilft dir der HERR nicht/ woher ſoll ich dir helfen? Von der tennen oder von der kelter?

28. Und der könig ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Diß weib ſprach zu mir: Gib deinen ſohn her/ daß wir heute eſſen/ morgen wollen wir meinen ſohn eſſen.

29. * So haben wir meinen ſohn gekocht und geſſen. Und ich ſprach zu ihr am andern tage: Gib deinen ſohn her/ und laß uns eſſen/ aber ſie hat ihren ſohn verſtecket. * 5. Moſ. 28/53. ꝛc.

30. Da der könig die worte des weibes hörete/ zerriß er ſeine kleider/ indem er zur mauren ging/ da ſahe alles volck/ daß er einen ſack unten am leibe an hatte.

31. Und er ſprach: GOtt thue mir diß und das/ wo das haupt Eliſa/ des ſohns Saphat/ heute auf ihm ſtehen wird.

32. Eliſa aber ſaß in ſeinem hauſe/ und die älteſten ſaſſen bey ihm. Und er ſandte einen mann vor ihm her/ aber eh der bote zu ihm kam/ ſprach er zu den älteſten: Habet ihr geſehen/ wie diß mordkind hat hergeſandt/ daß er mein haupt abreiſſe? Sehet zu/ wenn der bote kommet/ daß ihr die thür zuſchlieſſet/ und ſtoſſet ihn mit der thüre weg. Sihe/ das rauſchen ſeines herrn füſſe folget ihm nach.

33. Da er noch alſo mit ihnen redete/ ſihe/ da kam der bote zu ihm hinab/ und ſprach: Sihe/ ſolch übel kommet von dem HERRN/ was ſoll ich mehr von dem HERRN gewarten?

Das 7. Capitel.

Geſchwinde wohlfeile zeit zu Samaria.

1. Eliſa aber ſprach: Höret des HERRN wort: So ſpricht der HERR: Morgen um dieſe zeit wird ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſeckel gelten/ und zween ſcheffel gerſten einen ſeckel/ unter dem thor zu Samaria.

2. Da antwortete ein ritter/ auf welches hand ſich der könig lehnete/ dem mann GOttes/ und ſprach: Und wenn der HERR fenſter am himmel machte/ wie könte ſolches geſchehen? Er ſprach: Sihe da/ mit deinen augen wirſt du es ſehen/ und nicht davon eſſen.

3. Und es waren vier auſſätzige männer an der thür vor dem thor/ und einer ſprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben/ bis wir ſterben?

4. Wenn wir gleich gedächten in die ſtadt zu kommen/ ſo iſt theurung in der ſtadt/ und müſſten doch daſelbſt ſterben/ bleiben wir aber hie/ ſo müſſen wir auch ſterben. So laſſt uns nun hingehen/ und zu dem heer der Syrer fallen/ laſſen ſie uns leben/ ſo leben wir/ tödten ſie uns/ ſo ſind wir todt.

5. Und machten ſich in der früh auf/ daß ſie zum heer der Syrer kämen. Und da ſie forne an den ort des heers kamen/ ſihe/ da war niemands.

6. Denn der HERR hatte die Syrer laſſen hören ein geſchrey von roſſen/ wagen/ und groſſer heereskraft/ daß ſie unter einander ſprachen: Sihe/ der könig Iſrael hat wider uns gedinget die könige der Hethiter/ und die könige der

Egypter/ daß ſie über uns kommen ſollen.

7. Und machten ſich auf/ und flohen in der früh/ und lieſſen ihre hütten/ roß und eſel im lager/ wie es ſtund/ und flohen mit ihrem leben davon.

8. Als nun die auſſätzigen an den ort des lagers kamen/ gingen ſie in der hütten eine/ aſſen und truncken/ und nahmen ſilber/ gold und kleider/ und gingen hin/ und verborgen es/ und kamen wieder/ und gingen in eine andere hütten/ und nahmen draus/ und gingen hin/ und verborgens.

9. Aber einer ſprach zum andern: Laſſet uns nicht alſo thun: Dieſer tag iſt ein tag guter botſchaft/ wo wir das verſchweigen und harren/ bis daß licht morgen wird/ wird unſere miſſethat funden werden. So laſſt uns nun hingehen/ daß wir kommen und anſagen dem hauſe des königes.

10. Und da ſie kamen/ rieſen ſie am thor der ſtadt/ und ſagtens ihnen an/ und ſprachen: Wir ſind zum lager der Syrer kommen/ und ſihe/ es iſt niemand da/ noch keine menſchen ſtimme/ ſondern roß und eſel angebunden/ und die hütten/ wie ſie ſtehen.

11. Da rief man den thorhütern/ daß ſie es drinnen anſagten im hauſe des königes.

12. Und der könig ſtund auf in der nacht/ und ſprach zu ſeinen knechten: Laſſt euch ſagen/ wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wiſſen/ daß wir hunger leiden/ und ſind aus dem lager gegangen/ daß ſie ſich im felde verkrochen/ und dencken/ wenn ſie aus der ſtadt gehen/ wollen wir ſie lebendig greiffen/ und in die ſtadt kommen.

13. Da antwortete ſeiner knechte einer/ und ſprach: Man nehme die fünf übrige roſſe/ die noch drinnen ſind überblieben/ (ſihe/ die ſind drinnen überblieben von aller menge in Iſrael/ welche alle dahin iſt) die laſſt uns ſenden/ und beſehen.

14. Da nahmen ſie zween wagen mit roſſen/ und der könig ſandte ſie dem lager der Syrer nach/ und ſprach: Ziehet hin/ und beſehet.

15. Und da ſie ihnen nachzogen/ bis an den Jordan/ ſihe/ da lag der weg voll kleider und geräthe/ welche die Syrer von ſich geworfen hatten/ da ſie eileten. Und da die boten wieder kamen/ und ſagtens dem könige an/

16. Ging das volck hinaus/ und beraubete das lager der Syrer/ und es galt ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſeckel/ und zween ſcheffel gerſten auch einen ſeckel/ nach dem wort des HERRN.

17. Aber der könig beſtellete den ritter/ auf deß hand er ſich lehnete/ unter das thor/ und das volck zertrat ihn im thor/ daß er ſtarb/ wie der mann GOttes geredt hatte/ da der könig zu ihm hinab kam.

18. Und es geſchach/ wie der mann GOttes dem könige ſagte/ da er ſprach: Morgen um dieſe zeit werden zween ſcheffel gerſten einen ſeckel gelten/ und ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſeckel/ unter dem thor zu Samaria/

19. Und der ritter dem mann GOttes antwortete/ und ſprach: Sihe/ wenn der HERR fenſter am himmel machete/ wie möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach: Sihe/ mit deinen augen wirſt du es ſehen/ und nicht davon eſſen.

20. Und es ging ihm eben alſo/ denn das volck zertrat ihn im thor/ daß er ſtarb.

Das 8. Capitel.

Siebenjährige theurung: Veränderung im königreich der Syrer.

1. Eliſa redete mit dem weibe/ deß* ſohn er hatte lebendig gemacht/ und ſprach: Mache dich auf/ und gehe hin mit deinem hauſe/ und ſey fremdling/ wo du kanſt/ denn der HERR wird eine theurung rufen/ die wird ins land kommen ſieben jahr lang. *c. 4. 35.

2. Das weib machte ſich auf/ und that/ wie der mann GOttes ſagte/ und zog hin mit ihrem hauſe/ und war fremdling in der Philiſter lande ſieben jahr.

3. Da aber die ſieben jahr um waren/ kam das weib wieder aus der Philiſter lande/ und ſie ging aus/ den könig anzuſchreyen um ihr haus und acker.

4. Der könig aber redete mit Gehaſi/ dem knaben des mannes GOttes/ und ſprach: Erzähle mir alle groſſe thaten/ die Eliſa gethan hat.

5. Und indem er dem könige erzählete/ wie er hätte einen todten lebendig gemacht/ ſihe/ da kam eben dazu das weib/ deß ſohn er hatte lebendig gemacht/ und ſchrie den könig an um ihr haus und acker. Da ſprach Gehaſi: Mein herr könig/ diß iſt das weib/ und diß iſt ihr ſohn/ den Eliſa hat lebendig gemacht.

6. Und der könig fragte das weib/ und ſie erzählete es ihm. Da gab ihr der könig einen kämmerer/ und ſprach: Schaffe ihr wieder alles/ was ihr iſt/ dazu alles einkommen des ackers/ ſint der zeit ſie das land verlaſſen hat bis hieher.

7. Und Eliſa kam gen Damaſcon. Da lag Ben-Hadad/ der könig zu Syrien/ kranck/ und man ſagets ihm an/ und ſprach: Der mann GOttes iſt her kommen.

8. Da ſprach der könig zu Haſael: Nimm geſchencke mit dir/ und gehe dem mann GOttes entgegen/ und frage den HERRN durch ihn/ und ſprich: Ob ich von dieſer kranckheit möge geneſen?

9. Haſael ging ihm entgegen/ und nahm geſchencke mit ſich/ und allerley güter zu Damaſcon/ viertzig kameelen laſt. Und da er kam/ trat er vor ihn/ und ſprach: Dein ſohn Ben-Hadad/ der könig zu Syrien/ hat mich zu dir geſandt/ und läſſet dir ſagen: Kan ich auch von dieſer kranckheit geneſen?

10. Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin/ und ſage ihm: Du wirſt geneſen/ aber der HERR hat mir gezeiget/ daß er des todes ſterben wird.

11. Und der mann GOttes ſahe ernſt/ und ſtellete ſich ungebehrdig/ und weinete.

12. Da ſprach Haſael: Warum weinet mein herr? Er ſprach: Ich weiß/ was übels du den kindern Iſrael thun wirſt/ du wirſt ihre feſte ſtädte mit feuer verbrennen/ und ihre junge mannſchaft mit dem ſchwert erwürgen/ und ihre junge kinder tödten/ und ihre ſchwangere weiber zerhauen.

13. Haſael ſprach: Was iſt dein knecht/ der hund/ daß er ſolch groß ding thun ſolt? Eliſa ſprach: Der HERR hat mir gezeiget/ daß du könig zu Syrien ſeyn wirſt.

14. Und er ging weg von Eliſa/ und kam zu ſeinem herrn/ der ſprach zu ihm: Was ſaget dir Eliſa? Er ſprach: Er ſaget mir: Du wirſt geneſen.

15. Des andern tages aber nahm er den kolter/ und tunckete ihn in waſſer/ und breitete ihn über ſich her/ da ſtarb er. Und Haſael ward könig an ſeine ſtatt.

16. Im fünften jahr Joram des ſohnes Ahab/ des königes Iſrael/ ward * Joram/ der ſohn Joſaphat/ könig in Juda. * 2. Chron. 21/ 4.

17. Zwey und dreyßig jahr alt war er/ da er könig ward/ und regierete acht jahr zu Jeruſalem.

18. Und wandelte auf dem wege der könige Iſrael/ wie das haus Ahab thät/ denn Ahabs tochter war ſein weib/ und er thät das dem HERRN übel gefiel.

19. Aber der HERR wolt Juda nicht verderben/ um ſeines knechtes Davids willen/ wie * er ihm geredet hatte/ ihm zu geben eine leuchte unter ſeinen kindern immerdar. * 2. Sam. 7/ 11. u. f.

20. Zu ſeiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda/ und machten einen könig über ſich.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen/ und alle wagen mit ihm/ und hatte ſich des nachts aufgemacht/ und die Edomiter geſchlagen/ die um ihn her waren/ dazu die oberſten über die wagen/ daß das volck flohe in ſeine hütten.

22. Darum fielen die Edomiter ab von Juda/ bis auf dieſen tag. Auch fiel zur ſelbigen zeit ab Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben * in der chronica der könige Juda. * 2. Chron. 21/ 1.

24. Und Joram entſchlief mit ſeinen vätern/ und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt David/ und * Ahaſia/ ſein ſohn/ ward könig an ſeine ſtatt. * 2. Chron. 22/ 1.

25. Im zwölften jahr Joram/ des ſohnes Ahab/ des königes Iſrael/ ward Ahaſia/ der ſohn Joram/ könig in Juda.

26. Zwey und zwanzig jahr alt war Ahaſja/ da er könig ward/ und regierete ein jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Athalia/ eine tochter Amri/ des königes Iſrael.

27. Und wandelte auf dem wege des hauſes Ahab/ und thät das dem HErrn übel gefiel/ wie das haus Ahab/ denn er war ſchwager im hauſe Ahab.

28. Und er zog mit Joram/ den ſohn Ahab/ in ſtreit wider Haſael/ den könig zu Syrien/ gen Ramoth in Gilead/ aber * die Syrer ſchlugen Joram.

* c. 9/ 15. 2. Chron. 22/ 5.

29. Da kehrete Joram der könig um/ * daß er ſich heilen ließ zu Jeſreel/ von den ſchlägen/ die ihm die Syrer geſchlagen hatten zu Rama/ da er mit Haſael/ dem könige zu Syrien/ ſtritt. Und Ahaſja der ſohn Joram/ der könig Juda/ kam hinab zu beſehen Joram/ den ſohn Ahab/ zu Jeſreel/ denn er lag kranck.

* c. 9/ 15.

Das 9. Capitel.

Jehu zum könige geſalbet/ tödtet Joram/ Ahaſja und Iſebel.

1. Eliſa aber der prophet rief der propheten kinder einem/ und ſprach zu ihm: Gürte deine lenden/ und nimm dieſen ölkrug mit dir/ und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin kommeſt/ wirſt du daſelbſt ſehen Jehu/ den ſohn Joſaphat/ des ſohns Nimſi/ und gehe hinein/ und heiß ihn aufſtehen unter ſeinen brüdern/ und führe ihn in die innerſte kammer.

3. Und nimm den ölkrug/ und ſchütte es auf ſein haupt/ und ſprich: So ſaget der HERR: * Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet/ und ſolt die thür aufthun/ und fliehen/ und nicht verziehen. * 1. Kön. 19/ 16.

4. Und der jüngling des propheten/ der knabe/ ging hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam/ ſihe/ da ſaſſen die hauptleute des heers. Und er ſprach: Ich habe dir hauptmann was zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er ſprach: Dir hauptmann.

6. Da ſtund er auf/ und ging hinein/ er aber ſchüttete das öl auf ſein haupt/ und ſprach zu ihm: So ſagt der HErr/ der GOtt Iſrael: Ich habe dich zum könige geſalbet über des HERRN volck Iſrael.

7. Und du ſolt * das haus Ahab deines herrn ſchlagen/ daß ich das blut der propheten/ meiner knechte/ und das blut aller knechte des HERRN räche/ von der hand Iſebel/ * 1. Kön. 21/ 22. 21.

8. Daß das gantze haus Ahab umkomme. Und ich wil von Ahab ausrotten den/ der an die wand piſſet/ und den verſchloſſenen und verlaſſenen in Iſrael.

9. Und wil das haus Ahab machen/ wie * das haus Jerobeam/ des ſohns Nebat/ und wie † das haus Baeſa/ des ſohns Ahia.

* 1. Kön. 15/ 29. † 1. Kön. 16/ 3.

10. Und die hunde ſollen Iſebel freſſen auf dem acker zu Jeſreel/ und ſoll ſie niemand begraben. Und er thät die thür auf/ und flohe.

11. Und da Jehu heraus ging zu den knechten ſeines herrn/ ſprach man zu ihm: Stehets wohl? Warum iſt dieſer raſender zu dir kommen? Er ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den mann wohl/ und was er ſaget.

12. Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr/ ſage es uns aber an. Er ſprach: So und ſo hat er mit mir geredt/ und geſagt: So ſpricht der HERR: Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet.

13. Da eileten ſie/ und nahm ein jeglicher ſein kleid/ und legets unter ihn auf die hohe ſtuffen/ und blieſen mit der poſaunen/ und ſprachen: Jehu iſt könig worden.

14. Alſo machte Jehu/ der ſohn Joſaphat/ des ſohns Nimſi/ einen bund wider Joram: Joram aber lag vor Ramoth in Gilead/ mit gantzem Iſrael/ wider Haſael/ den könig zu Syrien.

15. Joram aber/ der könig/ war wieder kommen/ daß er ſich heilen ließ zu Jeſreel/ von den ſchlägen/ die * ihm die Syrer geſchlagen hatten/ da er ſtritte mit Haſael/ dem könige zu Syrien. Und Jehu ſprach: Iſt es euer gemüth/ ſo ſoll niemand entrinnen aus der ſtadt/ daß er hingehe/ und anſage zu Jeſreel.

* c. 8/ 28. rc.

16. Und er ließ ſich führen/ und zog gen Jeſreel/ denn Joram lag daſelbſt.

So war Ahaſja/ der könig Juda/ hinab gezogen/ Joram zu beſehen.

17. Der wächter aber/ der auf dem thurn zu Jeſreel ſtund/ ſahe den hauffen Jehu kommen/ und ſprach: Ich ſehe einen hauffen. Da ſprach Joram: Nimm einen reuter/ und ſende ihnen entgegen/ und ſprich: Iſts friede?

18. Und der reuter ritt hin ihm entgegen/ und ſprach: So ſagt der könig: Iſts friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an/ wende dich hinter mich. Der wächter verkündigte/ und ſprach: Der bote iſt zu ihnen kommen/ und kommt nicht wieder.

19. Da ſandte er einen andern reuter. Da der zu ihm kam/ ſprach er: So ſpricht der könig: Iſts friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich.

20. Das verkündigte der wächter/ und ſprach: Er iſt zu ihnen kommen/ und kommet nicht wieder: Und es iſt ein treiben/ wie das treiben Jehu/ des ſohns Nimſi/ denn er treibet/ wie er unſinnig wäre.

21. Da ſprach Joram: Spannet an. Und man ſpannete ſeinen wagen an/ und ſie zogen aus/ Joram der könig Iſrael/ und Ahaſja/ der könig Juda/ ein jeglicher auf ſeinem wagen/ daß ſie Jehu entgegen kämen/ und ſie trafen ihn an auf dem acker Naboth des Jeſreeliten.

22. Und da Joram Jehu ſahe/ ſprach er: Jehu/ iſts friede? Er aber ſprach: Was friede? Deiner mutter Iſebel hurerey und zauberey wird immer gröſſer.

23. Da wandte Joram ſeine hand/ und flohe/ und ſprach zu Ahaſja: Es iſt verrätherey/ Ahaſja.

24. Aber Jehu faſſete den bogen/ und ſchoß Joram zwiſchen den armen/ daß der pfeil durch ſein hertz ausfuhr/ und fiel in ſeinen wagen.

25. Und er ſprach zum ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs ſtück ackers Naboth/ des Jeſreeliten/ denn ich gedencke/ daß du mit mir auf einem wagen ſeinem vater Ahab nachfuhreſt/ daß * der HErr ſolche laſt über ihn hub.

* 1. Kön. 22/ 38. ꝛc.

26. Was gilts/ ſprach der HERR: Ich will dir das blut Naboth und ſeiner kinder/ das ich geſtern ſahe/ vergelten auf dieſem acker. So nimm nun/ und wirf ihn auf den acker/ nach dem wort des HERRN.

27. * Da das Ahaſja/ der könig Juda/ ſahe/ flohe er des weges zum hauſe des garten. Jehu aber jagte ihm nach/ und hieß ihn auch ſchlagen auf dem wagen gen Gur hinan/ die bey Jeblaam ligt/ und er flohe gen Megiddo/ und ſtarb daſelbſt. * 2. Chron. 22/ 9.

28. Und ſeine knechte lieſſen ihn führen gen Jeruſalem/ und begruben ihn in ſeinem grab mit ſeinen vätern in der ſtadt David.

29. Ahaſja aber regierete über Juda im eilften jahr Joram/ des ſohns Ahab.

30. Und da Jehu gen Jeſreel kam/ und Iſebel das erfuhr/ ſchminckte ſie ihr angeſicht/ und ſchmückte ihr haupt/ und guckte zum fenſter aus.

31. Und da Jehu unter das thor kam/ ſprach ſie: * Iſts Simri wohl gegangen/ der ſeinen herrn erwürgete?

* 1. Kön. 16/ 10. 18.

32. Und er hub ſein angeſicht auf zum fenſter/ und ſprach: Wer iſt bey mir hie? Da wandten ſich zween oder drey kämmerer zu ihm.

33. Er ſprach: Stürtzet ſie herab. Und ſie ſtürtzeten ſie herab/ daß die wand und die roſſe mit ihrem blut beſprenget wurden/ und ſie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam/ und geſſen und getruncken hatte/ ſprach er: Beſehet doch die verfluchte/ und begrabet ſie/ denn ſie iſt eines königes tochter.

35. Da ſie aber hingingen/ ſie zu begraben/ funden ſie nichts von ihr/ denn den ſchädel und füſſe/ und ihre flache hände.

36. Und kamen wieder/ und ſagtens ihm an. Er aber ſprach: Es iſts/ das der HERR * geredet hat durch ſeinen knecht Elia den Thisbiten/ und geſagt: Auf dem acker Jeſreel ſollen die hunde der Iſebel fleiſch freſſen.

* 1. Kön. 21/ 23.

37. Alſo ward das aas Iſebel wie koth auf dem felde/ im acker Jeſreel/ daß man nicht ſagen kunte: Das iſt Iſebel.

Das 10. Capitel.

Ausrottung des geſchlechts Ahabs/ und der Baalspfaffen.

1. Ahab aber hatte ſiebentzig ſöhne zu Samaria/ und Jehu ſchrieb briefe/ und ſandte ſie gen Samaria/ zu den oberſten der ſtadt Jeſreel/ zu den älteſten und vormunden Ahab/ die lauteten alſo:

2. Wenn dieſer brief zu euch kommt/ bey denen euers herrn ſöhne ſind/ wagen/ roſſe/ feſte ſtädte und rüſtung/

3. So ſehet/ welcher der beſte und geſchickteſte ſey unter den ſöhnen euers herrn/ und ſetzet ihn auf ſeines vaters ſtuhl/ und ſtreitet für eures herrn haus.

4. Sie aber furchten ſich faſt ſehr/ und ſprachen: Sihe/ zween könige ſind nicht geſtanden vor ihm/ wie wollen wir denn ſtehen?

5. Und die über das haus und über die ſtadt waren/ und die älteſten und vormunden ſandten hin zu Jehu/ und lieſſen ihm ſagen: Wir ſind deine knechte/ wir wollen alles thun/ was du uns ſageſt/ wir wollen niemand zum könige machen/ thue was dir gefället.

6. Da ſchrieb er den andern brief zu ihnen/ der lautete alſo: So ihr mein ſeyd/ und meiner ſtimme gehorchet/ ſo nehmet die häupter von den männern/ eures herrn ſöhnen/ und bringet ſie zu mir morgen um dieſe zeit gen Jeſreel. (Der ſöhne aber des königes waren ſiebentzig mann/ und die gröſſeſten der ſtadt zogen ſie auf.)

7. Da nun der brief zu ihnen kam/ nahmen ſie des königes ſöhne/ und ſchlachteten ſiebentzig mann/ und legten ihre häupter in körbe/ und ſchickten ſie zu ihm gen Jeſreel.

8. Und da der bote kam/ und ſagets ihm an/ und ſprach: Sie haben die häupter des königes kinder gebracht/ ſprach er: Leget ſie auf zween hauſen vor der thür am thor/ bis morgen.

9. Und des morgens/ da er ausging/ trat er dahin/ und ſprach zu allem volck: Ihr wollt ja recht haben? Sihe/ habe ich wider meinen herrn einen bund gemachet/ und ihn erwürget/ wer hat denn dieſe alle geſchlagen?

10. So erkennet ihr ja/ daß kein wort des HERRN iſt auf die erden gefallen/ das der HERR geredet hat/ wider* das haus Ahab/ und der HERR hat gethan/ wie er geredet hat durch ſeinen knecht Elia. *1. Kön. 21/ 21.

11. Alſo ſchlug Jehu alle übrigen vom hauſe Ahab zu Jeſreel/ alle ſeine groſſen/ ſeine verwandten/ und ſeine prieſter/ bis daß ihm nicht einer überblieb.

12. Und machte ſich auf/ zog hin/ und kam gen Samaria/ unterwegen aber war ein hirtenhaus/

13. Da traf Jehu an die brüder Ahasja/ des königes Juda/ und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind brüder Ahasja/ und ziehen hinab/ zu grüſſen des königes kinder/ und der königin kinder.

14. Er aber ſprach: Greiffet ſie lebendig. Und ſie griffen ſie lebendig/ und ſchlachteten ſie bey dem brunn am hirtenhauſe/ zwey und viertzig mann/ und ließ nicht einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog/ fand er *Jonadab/ den ſohn Rechab/ der ihm begegnete/ und grüſſete ihn/ und ſprach zu ihm: Iſt dein hertz richtig/ wie mein hertz mit deinem hertzen? Jonadab ſprach: Ja. Iſts alſo/ ſo gib mir deine hand. Und er gab ihm ſeine hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den wagen ſitzen/ *Jer. 35/ 6.

16. Und ſprach: Komm mit mir/ und ſiehe meinen eifer an den HERRN. Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſeinem wagen.

17. Und da er gen Samaria kam/ ſchlug er alles/ was übrig war von Ahab/ zu Samaria/ bis daß er ihn vertilgete/ nach dem *wort des HERRN/ das er zu Elia geredet hatte. *1. Kön. 21/ 21. 22.

18. Und Jehu verſamlete alles volck/ und ließ zu ihnen ſagen: Ahab hat* Baal wenig gedienet. Jehu wil ihm baß dienen. *1. Kön. 16/ 32. 33.

19. So laſſet nun rufen allen propheten Baal/ allen ſeinen knechten/ und allen ſeinen prieſtern zu mir/ daß man niemands vermiſſe/ denn ich habe ein groß opfer dem Baal zu thun. Weß man vermiſſen wird/ der ſoll nicht leben. Aber Jehu thät ſolches zu untertreten/ daß er die diener Baal umbrächte.

20. Und

20. Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal das feſt/ und laſſets ausrufen.

21. Auch ſandte Jehu in gantz Iſrael/ und ließ alle diener Baal kommen/ daß niemand übrig war/ der nicht käme/ und ſie kamen in das haus Baal/ daß das haus Baal voll ward an allen enden.

22. Da ſprach er zu denen/ die über das kleiderhaus waren: Bringet allen dienern Baal kleider heraus. Und ſie brachten die kleider heraus.

23. Und Jehu ging in die kirchen Baal mit Jonadab/ dem ſohn Rechab/ und ſprach zu den dienern Baal: Forſchet und ſehet zu/ daß nicht hie unter euch ſey des HERRN diener jemand/ ſondern Baals diener allein.

24. Und da ſie hinein kamen/ opfer und brandopfer zu thun/ beſtellete ihm Jehu hauſſen achtzig mann/ und ſprach: Wenn der männer jemand entrinnet/ die ich unter eure hände gebe/ ſo ſoll für ſeine ſeele deſſelben ſeele ſeyn.

25. Da er nun die brandopfer vollendet hatte/ ſprach Jehu zu den trabanten und rittern: Gehet hinein/ und ſchlaget jederman/ laſſet niemand heraus gehen. Und ſie ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts/ und die trabanten und ritter wurfen ſie weg/ und gingen zur ſtadt/ der kirchen Baals/

26. Und brachten heraus die ſeule in der kirchen Baal/ und verbranten ſie.

27. Und zerbrachen die ſeule Baal/ ſamt der kirchen Baal/ und machten ein heimlich gemach daraus/ bis auf dieſen tag.

28. Alſo vertilgete Jehu den Baal aus Iſrael.

29. Aber von den ſünden Jerobeam/ des ſohns Nebat/ der Iſrael ſündigen machte/ ließ Jehu nicht/ von den güldenen kälbern zu BethEl und zu Dan.

30. Und der HERR ſprach zu Jehu: Darum daß du willig geweſen biſt zu thun/ was mir gefallen hat/ und haſt am hauſe Ahab gethan alles/ was in meinem hertzen war/ * ſollen dir auf deinem ſtuhl Iſrael ſitzen deine kinder ins vierte glied.

* 2. Kön. 15/ 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht/ daß er im geſetz des HERRN/ des GOttes Iſrael/ wandelte von gantzem hertzen/ denn er ließ nicht von den ſünden Jerobeam/ der Iſrael hatte ſündigen gemacht.

32. Zu derſelbigen zeit fing der HErr an überdrüßig zu werden über Iſrael/ denn Haſael ſchlug ſie in allen gräntzen Iſrael/

33. Vom Jordan gegen der ſonnen aufgang/ und das gantze land Gilead/ der Gadditer/ Rubeniter und Manaſſiter/ von Aroeran/ die am bach Arnon ligt/ und Gilead/ und Baſan.

34. Was aber mehr von Jehu zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ und alle ſeine macht/ ſihe/ das iſt geſchrieben * in der chronica der könige Iſrael.

* 2. Chron. 22/ 8.

35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen vätern/ und ſie begruben ihn zu Samaria. Und Joahas/ ſein ſohn/ ward könig an ſeine ſtatt.

36. Die zeit aber/ die Jehu über Iſrael regieret hat zu Samaria/ ſind acht und zwantzig jahr.

Das 11. Capitel.

Tyranney Athaliä: Joas krönung.

1. Athalia aber/ Ahaſja mutter/ da ſie ſahe/ daß ihr ſohn todt war/ machte ſie ſich auf/ und * brachte um allen königlichen ſaamen.

* 2. Chron. 22/ 10.

2. Aber Joſeba/ die tochter des königes Joram/ Ahaſja ſchweſter/ nahm Joas/ den ſohn Ahaſja/ und ſtahl ihn aus des königes kindern/ die getödtet wurden/ mit ſeiner amme in der ſchlafkammer/ und ſie verborgen ihn vor Athalia/ daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr verſtecket im hauſe des HERRN ſechs jahr/ Athalia aber war königin im lande.

4. Im * ſiebenden jahr aber ſandte hin Jojada/ und nahm die oberſten über hundert mit den hauptleuten/ und die trabanten/ und ließ ſie zu ſich ins haus des HERRN kommen/ und machte einen bund mit ihnen/ und nahm einen eyd von ihnen im hauſe des HERRN/ und zeigete ihnen des königes ſohn.

* 2. Chron. 23/ 1.

5. Und gebot ihnen/ und ſprach: Das iſts/

iſts/ das ihr thun ſollt/ euer ein dritte theil/ die ihr des ſabbaths angehet/ ſollen der hut warten im hauſe des königes.

6. Und ein dritte theil ſoll ſeyn am thor Sur/ und ein dritte theil am thor/ das hinter den trabanten iſt/ und ſollt der hut warten am hauſe Maſſa.

7. Aber zwey theil euer aller/ die ihr des ſabbaths abgehet/ ſollen der hut warten im hauſe des HERRN/ um den könig/

8. Und ſollt rings um den könig euch machen/ und ein jeglicher mit ſeiner wehr in der hand. Und wer herein zwiſchen die wand kommt/ der ſterbe/ daß ihr bey dem könige ſeyd/ wenn er aus- und eingehet.

9. Und die oberſten über hundert thäten alles/ wie ihnen Jojada der prieſter geboten hatte/ und nahmen zu ſich ihre männer/ die des ſabbaths angingen/ mit denen/ die des ſabbaths abgingen/ und kamen zu dem prieſter Jojada.

10. *Und der prieſter gab den hauptleuten ſpieſſe und ſchilde/ die des königes Davids geweſen waren/ und in dem hauſe des HERRN waren.

* 2. Chron. 23/ 9.

11. Und die trabanten ſtunden um den könig her/ ein jeglicher mit ſeiner wehre in der hand/ von dem winckel des hauſes zur rechten/ bis zum winckel zur lincken/ zum altar zu/ und zum hauſe.

12. Und er ließ des königes ſohn hervor kommen/ und ſetzte ihm eine krone auf/ und *gab ihm das zeugniß/ und machten ihn zum könige/ und ſalbeten ihn und ſchlugen die hände zuſammen/ und ſprachen: Glück zu dem könige!

* 5. Moſ. 17/ 19.

13. Und da Athalia hörete das geſchrey des volcks/ das zulieff/ kam ſie zum volck/ in das haus des HERRN/ und ſahe/

14. Sihe/ da ſtund der könig an der ſeulen/ wie es gewohnheit war/ und die ſänger und drommeter bey dem könige/ und alles volck des landes war frölich/ und blieſen mit drommeten. Athalia aber zerriß ihre kleider/ und ſprach: Aufruhr/ aufruhr.

15. Aber der prieſter Jojada gebot den oberſten über hundert/ die über das heer geſetzet waren/ und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum hauſe hinaus in den hof/ und wer ihr folget/ der ſterbe des ſchwerts/ denn der prieſter hatte geſagt: Sie ſolte nicht im hauſe des HERRN ſterben.

16. Und ſie legten die hände an ſie/ und ſie ging hinein/ des weges/ da die roſſe zum hauſe des königes gehen/ und ward daſelbſt getödtet.

17. Da machte Jojada einen bund zwiſchen dem HERRN und dem könige/ und dem volck/ daß ſie des HErrn volck ſeyn ſolten/ alſo auch zwiſchen dem könige und dem volck.

18. Da ging alles volck des landes in die kirche Baal/ und brachen die altäre abe/ und zerbrachen ſein bildniß recht wohl/ und Mathan/ den prieſter Baal/ erwürgeten ſie vor den altären. Der prieſter aber beſtellete die ämter im hauſe des HERRN.

19. Und nahm die oberſten über hundert/ und die hauptleute/ und die trabanten/ und alles volck des landes/ und führeten den könig hinab vom hauſe des HERRN/ und kamen auf dem wege von dem thor der trabanten zum königeshauſe/ und er ſatzte ſich auf der könige ſtuhl.

20. Und alles volck im lande war frölich/ und die ſtadt ward ſtille. Athalia aber tödteten ſie mit dem ſchwert/ in des königes hauſe.

21. Und Joas war ſieben jahr alt/ da er könig ward.

Das 12. Capitel.

Regierung Joas/ königes in Juda.

1. IM ſiebenden jahr Jehu ward* Joas könig/ und regierete vierzig jahr zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Zibea von Berſaba.

* 2. Chron. 24/ 1.

2. Und Joas that was recht war/ und dem HERRN wohl gefiel/ ſo lange ihn der prieſter Jojada lehrete/

3. Ohne/ daß ſie die höhen nicht abthäten/ denn das volck opferte und räucherte noch auf den höhen.

4. Und Joas ſprach zu den prieſtern: Alles geld/ das geheiliget wird/ daß es in das haus des HERRN gebracht werde/

werde/ das gänge und gebe iſt/ das geld/ ſo jederman gibt in der ſchatzung ſeiner ſeelen/ und alles geld/ das jederman von freyem hertzen opfert/ daß es in des HErrn haus gebracht werde/

5. Das laſſt die prieſter zu ſich nehmen/ einen jeglichen von ſeinem bekanten/ davon ſollen ſie beſſern was baufällig iſt am hauſe (des HErrn) wo ſie finden/ das baufällig iſt.

6. Da aber die prieſter/ bis ins drey und zwantzigſte jahr des königes Joas/ nicht beſſerten/ was baufällig war am hauſe/

7. Rief der könig Joas dem prieſter Jojada ſamt den prieſtern/ und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht was baufällig iſt am hauſe? So ſollt ihr nun nicht zu euch nehmen das geld/ ein jeglicher von ſeinem bekanten/ ſondern ſollts geben zu dem/ das baufällig iſt am hauſe.

8. Und die prieſter bewilligten vom volck nicht geld zu nehmen/ und das baufällige am hauſe zu beſſern.

9. Da nahm der prieſter Jojada eine lade/ und borete oben ein loch darein/ und ſetzete ſie zur rechten hand neben dem altar/ da man in das haus des HErrn gehet. Und die prieſter/ die an der ſchwelle hüteten/ thäten drein alles geld/ das zu des HErrn haus gebracht ward.

10. Wenn ſie denn ſahen/ daß viel geld in der laden war/ ſo kam des königes ſchreiber herauf mit dem hohenprieſter/ und bunden das geld zuſammen/ und zähleten es/ was für des HErrn haus funden ward.

11. Und man gab das geld baar über denen/ die da arbeiteten/ und beſtellet waren zum hauſe des HErrn/ und ſie gabens heraus den zimmerleuten/ die da baueten und arbeiteten am hauſe des HErrn/

12. Nemlich den maurern und ſteinmetzen/ und die da holtz und gehauene ſteine kauften/ daß das baufällige am hauſe des HErrn gebeſſert würde/ und alles was ſie funden am hauſe zu beſſern noth ſeyn.

13. Doch ließ man nicht machen ſilberne ſchalen/ pſalter/ becken/ drommeten/ noch irgend ein gülden oder ſilbern geräthe im hauſe des HErrn/ von ſolchem gelde/ das zu des HErrn hauſe gebracht ward/

14. Sondern man gabs den arbeitern/ daß ſie damit das baufällige am hauſe des HErrn beſſerten.

15. Auch durften die männer nicht berechnen/ denen man das geld thät/ daß ſie es den arbeitern geben/ ſondern ſie handelten auf glauben.

16. Aber das geld von ſchuldopfern und ſündopfern ward nicht zum hauſe des HErrn gebracht/ denn es war der prieſter.

17. Zu der zeit zog Haſael der könig zu Syrien herauf/ und ſtritt wider Gath/ und gewann ſie. Und da Haſael ſein angeſicht ſtellete zu Jeruſalem hinauf zu ziehen/

18. Nahm Joas/ der könig Juda/ alle das geheiligte/ das ſeine väter/ Joſaphat/ Joram und Ahasja/ die könige Juda/ geheiliget hatten/ und was er geheiliget hatte/ darzu alles gold/ das man fand im ſchatz in des HErrn hauſe/ und in des königes hauſe/ und ſchickets Haſael/ dem könige zu Syrien. Da zog er ab von Jeruſalem.

19. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt/ und alles/ was er gethan hat/ das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Juda. * 2. Chron. 24/ 1. u. f.

20. Und ſeine knechte empöreten ſich/ und machten einen bund und ſchlugen ihn im hauſe Millo/ da man hinab gehet zu Silla.

21. Denn Joſabar/ der ſohn Simeath/ und Joſabad/ der ſohn Somer/ ſeine knechte/ ſchlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit ſeinen vätern in der ſtadt David/ und Amazia/ ſein ſohn/ ward könig an ſeine ſtatt.

Das 13. Capitel.

Regierung Joahas und Joas/ der könige in Iſrael.

1. IM drey und zwantzigſten jahr Joas/ des ſohnes Ahasja/ des königes Juda/ ward Joahas/ der ſohn Jehu/ könig über Iſrael zu Samaria ſiebenzehen jahr/

2. Und thät das dem HErrn übel gefiel/ und wandelte den ſünden nach

Jerobeam / des ſohnes Nebat / der Iſ-
rael ſündigen machte / und ließ nicht
davon.
3. Und des HERRN zorn ergrim-
mete über Iſrael / und gab ſie unter die
hand * Haſael / des königes zu Syrien /
und BenHadad / des ſohns Haſael / ihr
lebenlang. * 1. Kön. 19 / 15.
4. Aber Joahas bat des HERRN
angeſicht / und der HERR erhörete ihn /
denn er ſahe den jammer Iſrael an / wie
ſie der könig zu Syrien drängete.
5. Und der HERR gab Iſrael einen
heyland / der ſie aus der gewalt der Sy-
rer führete / daß die kinder Iſrael in ih-
ren hütten wohneten / wie vorhin.
6. Doch lieſſen ſie nicht von der sün-
de des hauſes Jerobeam / der Iſrael
ſündigen machte / ſondern wandelten
drinnen / auch blieb ſtehen der hayn zu
Samaria.
7. Denn es war des volcks Joahas
nicht mehr überblieben / denn funfzig
reuter / zehen wagen / und zehen tauſend
fußvolcks. Denn der könig zu Syrien
hatte ſie umgebracht / und hatte ſie ge-
macht / wie dreſcherſtaub.
8. Was aber mehr von Joahas zu ſa-
gen iſt / und alles was er gethan hat / und
ſeine macht / ſihe / das iſt geſchrieben in
der chronica der könige Iſrael.
9. Und Joahas entſchlief mit ſeinen
vätern / und man begrub ihn zu Sama-
ria. Und ſein ſohn Joas ward könig an
ſeine ſtatt.
10. Im ſieben und dreyßigſten jahr
Joas / des königes Juda / ward Joas /
der ſohn Joahas / könig über Iſrael zu
Samaria ſechszehen jahr.
11. Und thät das dem HERRN übel
gefiel / und ließ nicht von allen ſünden
Jerobeam / des ſohns Nebat / der Iſrael
ſündigen machte / ſondern wandelte
drinnen.
12. Was aber mehr von Joas zu ſa-
gen iſt / und was er gethan hat / und ſei-
ne macht / wie * er mit Amazia / dem kö-
nige Juda / geſtritten hat / ſihe / das iſt
geſchrieben in der chronica der könige
Iſrael. * 2. Chron. 25 / 18.
13. Und Joas entſchlief mit ſeinen
vätern / und Jerobeam ſaß auf ſeinem
ſtuhl. Joas aber ward begraben zu
Samaria / bey die könige Iſrael.
14. Eliſa aber ward kranck / daran
er auch ſtarb. Und Joas / der könig Iſ-
rael / kam zu ihm hinab / und weinete
vor ihm / und ſprach: Mein vater / mein
vater / wagen Iſrael / und ſeine reuter.
15. Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm
den bogen und pfeile. Und da er den
bogen und die pfeile nahm /
16. Sprach er zum könige Iſrael:
Spañe mit deiner hand den bogen. Und
er ſpannete mit ſeiner hand. Und Eliſa
legte ſeine hand auf des königes hand /
17. Und ſprach: Thue das fenſter auf
gegen morgen. Und er thäts auf. Und
Eliſa ſprach: Scheuß. Und er ſchoß.
Er aber ſprach: Ein pfeil des heyls
vom HERRN / ein pfeil des heyls wi-
der die Syrer / und du wirſt die Syrer
ſchlagen zu Aphek / bis ſie aufgerieben
ſind.
18. Und er ſprach: Nimm die pfeile.
Und da er ſie nahm / ſprach er zum köni-
ge Iſrael: Schlage die erden. Und er
ſchlug dreymal / und ſtund ſtille.
19. Da ward der mann GOttes zor-
nig auf ihn / und ſprach: Hätteſt du
fünf oder ſechs mal geſchlagen / ſo wür-
deſt du die Syrer geſchlagen haben / bis
ſie aufgerieben wären / nun aber wirſt
du ſie dreymal ſchlagen.
20. Da aber Eliſa geſtorben war /
und man ihn begraben hatte / fielen die
kriegsleute der Moabiter ins land deſ-
ſelbigen jahrs.
21. Und es begab ſich / daß ſie einen
mann begruben. Da ſie aber die kriegs-
leute ſahen / wurfen ſie den mann in E-
liſa grab. Und da er hinab kam / und die
gebeine Eliſa anrührete / * ward er le-
bendig / und trat auf ſeine füſſe.
* Sir. 48 / 14.
22. Alſo zwang nun Haſael / der könig
zu Syrien / Iſrael / ſo lange Joahas le-
bete.
23. Aber der HERR thät ihnen gna-
de / und erbarmete ſich ihr / und wandte
ſich zu ihnen / um ſeines bunds willen /
mit Abraham / Iſaac und Jacob / und
wolte ſie nicht verderben / verwarf ſie
auch nicht von ſeinem angeſicht / bis auf
dieſe ſtunde.
24. Und Haſael / der könig zu Syrien /
ſtarb /

ſtarb/ und ſein ſohn Ben-Hadad/ ward
könig an ſeine ſtatt.

25. Joas aber kehrete um/ und nahm
die ſtädte aus der hand Ben-Hadad/ des
ſohns Haſael/ die er aus der hand ſeines
vaters Joahas genommen hatte mit
ſtreit. Dreymal ſchlug ihn Joas/ und
brachte die ſtädte Iſrael wieder.

Das 14. Capitel.

Hiſtoria Amaziä und Aſariä / der könige in Juda/ Jerobeams des andern in Iſrael.

1. Im andern jahr Joas / des ſohns
Joahas / des königes Iſrael/
ward *Amazia könig/ der ſohn Joas/
des königes Juda. *2. Chron. 25/ 1.

2. Fünf und zwantzig jahr alt war er/
da er könig ward/ und regierte neun und
zwantzig jahr zu Jeruſalem/ ſeine mut-
ter hieß Joadan von Jeruſalem.

3. Und er thät was dem HERRN
wohl gefiel. Doch nicht wie ſein vater
David/ ſondern wie ſein vater Joas /
thät er auch.

4. Denn die höhen wurden nicht ab-
gethan/ ſondern das volck opferte und
räucherte noch auf den höhen.

5. Da er nun des königreichs mächtig
ward/ ſchlug er ſeine knechte/ die ſeinen
vater den könig geſchlagen hatten.

6. Aber die kinder der todtſchläger
tödtete er nicht/ wie es denn *geſchrie-
ben ſtehet im geſetzbuch Moſe/ da der
HERR geboten hat/ und geſagt: Die
väter ſollen nicht um der kinder willen
ſterben/ und die kinder ſollen nicht um
der väter willen ſterben/ ſondern ein jeg-
licher ſoll um ſeiner ſünde willen ſter-
ben. *5. Moſ. 24/ 16. ꝛc.

7. Er ſchlug auch der Edomiter im
ſaltzthal zehen tauſend/ und gewann die
ſtadt Sela mit ſtreit/ und hieß ſie Jak-
theel/ bis auf dieſen tag.

8. Da ſandte Amazia boten zu Joas/
dem ſohn Joahas/ des ſohns Jehu/ dem
könige Iſrael/ und ließ ihm ſagen: Kom
her/ laß uns mit einander beſehen.

9. Aber Joas/ der könig Iſrael/ ſand-
te zu Amazia/ dem könige Juda/ und ließ
ihm ſagen: Der dornſtrauch/ der im Li-
banon iſt/ ſandte zum cedern in Liba-
non/ und ließ ihm ſagen: Gib deine toch-
ter meinem ſohn zum weibe. Aber das
wild auf dem felde im Libanon lieff über
den dornſtrauch/ und zertrat ihn.

10. Du haſt die Edomiter geſchla-
gen/ deß überhebt ſich dein hertz. Habe
den ruhm/ und bleibe daheimen/ warum
ringeſt du nach unglück/ daß du falleſt/
und Juda mit dir?

11. Aber Amazia gehorchete nicht.
Da zog Joas/ der könig Iſrael/ herauf/
und ſie beſahen ſich mit einander/ er und
Amazia/ der könig Juda/ zu Bethſemes/
die in Juda ligt.

12. Aber Juda ward geſchlagen vor
Iſrael/ daß ein jeglicher flohe in ſeine
hütten.

13. Und Joas/ der könig Iſrael/ griff
Amazia/ den könig Juda/ den ſohn Jo-
as/ des ſohns Ahaſia / zu Bethſemes/
und kam gen Jeruſalem/ und zerriß die
mauren Jeruſalem / von dem thor E-
phraim an/ bis an das eckthor/ vier
hundert ellen lang.

14. Und nahm alles gold und ſilber/
und geräthe/ das funden ward im hauſe
des HERRN/ und im ſchatz des köni-
ges hauſes/ dazu die kinder zu pfande/
und zog wieder gen Samaria.

15. Was aber mehr von Joas zu ſagen
iſt/ das er gethan hat/ und ſeine macht/
und wie er mit Amazia/ dem könige Ju-
da/ geſtritten hat/ ſihe/ das iſt *geſchrie-
ben in der chronica der könige Iſrael.
*2. Chron. 25/ 17. u. f.

16. Und Joas entſchlief mit ſeinen
vätern/ und ward begraben zu Samaria/
unter den königen Iſrael/ und ſein ſohn
Jerobeam ward könig an ſeine ſtatt.

17. Amazia aber/ der ſohn Joas/ des
königes Juda/ lebte nach dem tode Jo-
as/ des ſohns Joahas/ des königes Iſ-
rael/ funfzehen jahr.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſa-
gen iſt/ das iſt *geſchrieben in der chroni-
ca der könige Juda. *2. Chron. 25/ 1.

19. Und ſie machten einen bund wider
ihn zu Jeruſalem. Er aber flohe gen
Lachis. Und ſie ſandten hin ihm nach
gen Lachis / und tödteten ihn da-
ſelbſt.

20. Und ſie brachten ihn auf roſſen/
und ward begraben zu Jeruſalem/ bey
ſeine väter/ in der ſtadt David.

21. Und das gantze volck Juda nahm
Aſaria in ſeinem ſechszehenden jahr/

und

und machten ihn zum könige/ an ſtatt ſeines vaters Amazia.

22. Er bauete Elath/ und brachte ſie wieder zu Juda/ nachdem der könig mit ſeinen vätern entſchlafen war.

23. Im funfzehenden jahr Amazia/ des ſohns Joas/ des königes Juda/ ward * Jerobeam/ der ſohn Joas/ könig über Iſrael/ zu Samaria ein und viertzig jahr.

* Hoſ. 1/1. Amos 1/1. c. 7/9.

24. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ und ließ nicht ab von allen ſünden Jerobeam/ des ſohns Nebat/ der Iſrael ſündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die gräntze Iſrael/ von Hemath an/ bis ans meer/ das im blachen felde ligt/ nach dem wort des HERRN/ des GOttes Iſrael/ das er geredt hatte durch ſeinen knecht Jona/ den ſohn Amithai/ den propheten/ der von Gath Hepher war.

26. Denn der HERR ſahe an den elenden jammer Iſrael/ daß auch die verſchloſſene und verlaſſene dahin waren/ und kein helfer war in Iſrael.

27. Und der HERR hatte nicht geredt/ daß er wolte den namen Iſrael austilgen unter dem himmel/ und half ihnen durch Jerobeam/ den ſohn Joas.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt/ und alles/ was er gethan hat/ und ſeine macht/ wie er geſtritten hat/ und wie er Damaſcon und Hemath wieder bracht an Juda in Iſrael/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

29. Und Jerobeam entſchlief mit ſeinen vätern/ mit den königen Iſrael. Und ſein ſohn Sacharja ward könig an ſeine ſtatt.

Das 15. Capitel.

Regierung etlicher könige in Iſrael.

1. IM ſieben und zwantzigſten jahr Jerobeam/ des könig[illegible]el/ ward könig Aſarja/ der ſohn Amazia/ des königes Juda.

2. Und war ſechszehen jahr alt/ da er könig ward/ und regierte zwey und funfzig jahr zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Jechalja von Jeruſalem/

3. Und thät das dem HERRN wohlgefiel/ aller dinge wie ſein vater Amazia.

4. Ohn daß ſie die höhen nicht abthäten/ denn das volck opferte und räucherte noch auf den höhen.

5. Der HERR plagte aber den könig/ daß * er auſſätzig war/ bis an ſeinen tod/ und wohnete in einem ſondern hauſe/ Jotham aber/ des königes ſohn/ regierte das haus/ und richtete das volck im lande. * 2. Chron. 26/19.

6. Was aber mehr von Aſarja zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

7. Und Aſarja entſchlief mit ſeinen vätern/ und man begrub ihn bey ſeine väter in der ſtadt David/ und ſein ſohn Jotham ward könig an ſeine ſtatt.

8. Im acht und dreyßigſten jahr Aſarja/ des königes Juda/ ward könig Sacharja/ der ſohn Jerobeam/ über Iſrael/ zu Samaria/ ſechs monden/

9. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ wie ſeine väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den ſünden Jerobeam/ des ſohns Nebat/ der Iſrael ſündigen machte.

10. Und Sallum/ der ſohn Jabes/ machte einen bund wider ihn/ und ſchlug ihn vor dem volck/ und tödtete ihn/ und ward könig an ſeine ſtatt.

11. Was aber mehr von Sacharja zu ſagen iſt/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

12. Und das iſts/ das * der HERR Jehu geredt hatte: Dir ſollen kinder ins vierte glied ſitzen auf dem ſtuhl Iſrael/ und iſt alſo geſchehen. * c. 10/30.

13. Sallum aber/ der ſohn Jabes/ ward könig im neun und dreyßigſten jahr Aſarja/ des königes Juda/ und regierte einen monden zu Samaria.

14. Denn Menahem/ der ſohn Gadi/ zog herauf von Thirza/ und kam gen Samaria/ und ſchlug Sallum/ den ſohn Jabes/ zu Samaria/ und tödtete ihn/ und ward könig an ſeine ſtatt.

15. Was aber mehr von Sallum zu ſagen iſt/ und ſeinen bund/ den er aufrichtete/

tete/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

16. Dazumal ſchlug Menahem Tiphſah/ und alle die drinnen waren/ und ihre gräntze von Thirza / darum/ daß ſie ihn nicht wolten einlaſſen/ und ſchlug alle ihre ſchwangere/ und zerriß ſie.

17. Im neun und dreyßigſten jahr Aſarja/ des königes Juda / ward könig Menahem/ der ſohn Gadi/ über Iſrael zehen jahr zu Samaria.

18. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ er ließ ſein lebenlang nicht von den ſünden Jerobeam/ des ſohns Nebat/ der Iſrael ſündigen machte.

19. Und es kam Phul / der könig von Aſſyrien/ ins land/ und Menahem gab dem Phul tauſend centner ſilbers / daß ers mit ihm hielte/ und bekräftigte ihm das königreich.

20. Und Menahem ſatzte ein geld in Iſrael auf die reicheſten / funfzig ſeckel ſilbers auf einen jeglichen mann/ das er dem könige von Aſſyrien gebe. Alſo zog der könig von Aſſyrien wieder heim/ und blieb nicht im lande.

21. Was aber mehr von Menahem zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

22. Und Menahem entſchlief mit ſeinen vätern/ und Pekahja ſein ſohn ward könig an ſeine ſtatt.

23. Im funfzigſten jahr Aſarja / des königes Juda/ ward könig Pekahja/ der ſohn Menahem/ über Iſrael zu Samaria zwey jahr/

24. Und thät das dem HERRN übel gefiel / denn er ließ nicht von der ſünde Jerobeam/ des ſohns Nebat/ der Iſrael ſündigen machte.

25. Und es machte Pekah / der ſohn Remalja / ſeines ritters / einen bund wider ihn / und ſchlug ihn zu Samaria / im pallaſt des königeshauſes / mit Argob und Arie / und funfzig mann mit ihm von den kindern Gilead/ und tödtete ihn/ und ward könig an ſeine ſtatt.

26. Was aber mehr von Pekahja zu ſagen iſt/ und alles was er gethan/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

27. Im zweyund funfzigſten jahr Aſarja/ des königes Juda / ward könig Pekah/ der ſohn Remalja / über Iſrael zu Samaria zwantzig jahr/

28. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ denn er ließ nicht von der ſünde Jerobeam/ des ſohns Nebat/ der Iſrael ſündigen machte.

29. Zu den zeiten Pekah/ des königes Iſrael/ kam Thiglath Pilleſſer/ der könig zu Aſſyrien/ und nahm Hion/ Abel/ Beth Maecha/ Janoha/ Kedes/ Hazor/ Gilead/ Galilea / und das gantze land Naphthali/ und führete ſie weg in Aſſyrien.

30. Und Hoſea / der ſohn Ela / machte einen bund wider Pekah / den ſohn Remalja / und ſchlug ihn todt/ und ward könig an ſeine ſtatt / im zwantzigſten jahr Jotham / des ſohns Uſia.

31. Was aber mehr von Pekah zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ ſihe/ das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Iſrael. * 2. Chron. 28/ 6.

32. Im andern jahr Pekah/ des ſohns Remalja/ des königes Iſrael/ ward * könig Jotham / der ſohn Uſia/ des königes Juda. * 2. Chron. 27/ 1.

33. Und war fünf und zwantzig jahr alt / da er könig ward / und regierte ſechszehen jahr zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Jeruſa / eine tochter Zadok/

34. Und thät das dem HERRN wohl gefiel/ aller dinge/ wie ſein vater Uſia gethan hat.

35. Ohn/ daß ſie die höhen nicht abthäten/ denn das volck opferte und räucherte noch auf den höhen. Er bauete das hohe thor am hauſe des HERRN.

36. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

37. Zu der zeit hub der HERR an zu ſenden in Juda / * Rezin/ den könig zu Syrien/ und Pekah/ den ſohn Remalja. * Eſa. 7/ 1.

38. Und Jotham entſchlief mit ſeinen vätern/ und ward begraben bey ſeine

ſie väter in der ſtadt David ſeines vaters/ und Ahas ſein ſohn ward könig an ſeine ſtatt.

Das 16. Capitel.

Ahas und ſeine regierung.

1. IM ſiebenzehenden jahr Pekah/ des ſohns Remalja/ ward könig* Ahas/ der ſohn Jotham/ des königes Juda. * 2. Chron. 28/1.

2. Zwantzig jahr war Ahas alt/ da er könig ward/ und regierte ſechszehen jahr zu Jeruſalem/ und thät nicht/ was dem HERRN ſeinem GOtt wohl gefiel/ wie ſein vater David.

3. Denn er wandelte auf dem wege der könige Iſrael. Dazu *ließ er ſeinen ſohn durchs feuer gehen/ nach den greueln der heyden/ die der HERR vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. * 5. Moſ. 18/10.

4. Und thät opfer/ und räucherte auf den höhen/ und auf den hügeln/ und unter allen grünen bäumen.

5. Dazumal *zog Rezin/ der könig zu Syrien/ und Pekah/ der ſohn Remalja/ könig in Iſrael/ hinauf gen Jeruſalem/ zu ſtreiten/ und belagerten Ahas/ aber ſie kunten ſie nicht gewinnen. * Eſa. 7/1.

6. Zur ſelbigen zeit brachte Rezin/ könig zu Syrien/ Elath wieder an Syrien/ und ſtieß die Jüden aus Elath/ aber die Syrer kamen/ und wohneten drinnen/ bis auf dieſen tag.

7. Aber Ahas ſandte boten zu Thiglath Pilleſſer/ dem könige zu Aſſyrien/ und ließ ihm ſagen: Ich bin dein knecht/ und dein ſohn/ komm herauf/ und hilf mir aus der hand des königes zu Syrien/ und des königes Iſrael/ die ſich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Ahas nahm das ſilber und gold/ das in dem hauſe des HERRN/ und in den ſchätzen des königes hauſes funden ward/ und ſandte dem könige zu Aſſyrien geſchencke.

9. Und der könig zu Aſſyrien gehorchte ihm/ und zog herauf gen Damaſcon/ und gewann ſie/ und führete ſie weg gen Kir/ und tödtete Rezin.

10. Und der könig Ahas zog entgegen Thiglath Pilleſer dem könige zu Aſſyrien/ gen Damaſcon. Und da er einen altar ſahe/ der zu Damaſco war/ ſandte der könig Ahas deſſelben altars ebenbild und gleichniß zum prieſter Uria/ wie derſelbe gemacht war.

11. Und Uria der prieſter bauete einen altar/ und machte ihn/ wie der könig Ahas zu ihm geſandt hatte von Damaſco/ bis der könig Ahas von Damaſco kam.

12. Und da der könig von Damaſco kam/ und den altar ſahe/ opferte er drauf/

13. Und zündete drauf an ſeine brandopfer/ ſpeisopfer/ und goß drauf ſeine tranckopfer/ und ließ das blut der danckopfer/ die er opferte/ auf den altar ſprengen.

14. Aber den ehernen altar/ der vor dem HERRN ſtund/ thät er weg/ daß er nicht ſtünde zwiſchen dem altar/ und dem hauſe des HERRN/ ſondern ſetzte ihn an die ecke des altars/ gegen mitternacht.

15. Und der könig Ahas gebot Uria dem prieſter/ und ſprach: Auf dem groſſen altar ſolt du anzünden die brandopfer des morgens/ und die ſpeisopfer des abends/ und die brandopfer des königes und ſein ſpeisopfer/ und die brandopfer alles volcks *im lande*/ ſamt ihrem ſpeisopfer und *tranckopfer*/ und alles blut der brandopfer/ und das *blut* aller andern opfer ſolt du drauf ſprengen/ aber mit dem ehernen altar wil ich dencken/ was ich mache.

16. Uria der prieſter thät alles/ was ihn der könig Ahas hieß.

17. Und der könig Ahas brach ab die ſeiten an den geſtühlen/ und thät die keſſel oben davon/ und das meer that er von den ehernen ochſen/ die drunter waren/ und ſetzts auf das ſteinerne pflaſter.

18. Dazu die decke des ſabbaths/ die ſie am hauſe gebauet hatten/ und den gang des königes hauſſen/ wendete er zum hauſe des HERRN/ dem könige zu Aſſyrien zu dienſt.

19. Was aber mehr von Ahas zu ſagen iſt/ das er gethan hat/ ſihe/ das iſt* geſchrieben in der chronica der könige Juda. * 2. Chron. 28/1.

20. Und Ahas entſchlief mit ſeinen

vä-

våtern/ und ward begraben bey ſeine våter in der ſtadt David/ und Hiskia ſein ſohn ward könig an ſeine ſtatt.

Das 17. Capitel.

Unter Hoſea werden die zehen ſtämme in Aſſyrien geführet.

1. JM zwölften jahr Ahas/ des königes Juda/ ward könig über Jſrael zu Samaria Hoſea/ der ſohn Ela/ neun jahr.

2. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ doch nicht wie die könige Jſrael/ die vor ihm waren.

3. Wider denſelbigen zog herauf Salmanaſſer/ der könig zu Aſſyrien/ und Hoſea ward ihm unterthan/ daß er ihm geſchencke gab.

4. Da aber der könig zu Aſſyrien innen ward/ daß Hoſea einen bund anrichtete/ und boten hatte zu So/ dem könige in Egypten/ geſandt/ und nicht darreichete geſchencke dem könige zu Aſſyrien alle jahr/ belagerte er ihn/ und legte ihn ins gefängniß.

5. Und der könig zu Aſſyrien zog aufs gantze land/ und gen Samaria/ und belagerte ſie drey jahr.

6. Und im neunten jahr Hoſea gewann der könig zu Aſſyrien Samaria/ und führete Jſrael weg in Aſſyrien/ und ſetzte ſie zu Halah und zu Habor/ am waſſer Goſan/ und in den ſtädten der Meder.

7. Denn da die kinder Jſrael wider den HERRN ihren GOtt ſündigten/ der ſie aus Egyptenland geführet hatte/ aus der hand Pharao / des königes in Egypten / und andere götter fürchteten/

8. Und wandelten nach der heyden weiſe/ die der HERR vor den kindern Jſrael vertrieben hatte/ und wie die könige Jſrael thäten.

9. Und die kinder Jſrael ſchmückten ihre ſachen wider den HERRN ihren GOtt/ die doch nicht gut waren/ nemlich/ daß ſie ihnen höhen baueten in allen ſtädten/ beyde in ſchlöſſern und feſten ſtädten.

10. Und richteten ſeulen auf/ und hayne auf allen hohen hügeln/ und unter allen grünen bäumen.

11. Und räucherten daſelbſt auf allen höhen/ wie die heyden/ die der HERR vor ihnen weggetrieben hatte/ und trieben böſe ſtücke/ damit ſie den HERRN erzürneten/

12. Und dieneten den götzen/ davon der HERR zu ihnen geſagt hatte: *Jhr ſollt ſolches nicht thun. *2. Moſ. 20/ 2. 3.

13. Und wenn der HERR bezeugete in Jſrael und Juda/ durch alle propheten und ſchauer/ und ließ ihnen ſagen: *Kehret um von euren böſen wegen/ und haltet meine gebot und rechte/ nach allem geſetz/ das ich euren vätern geboten habe/ und das ich zu euch geſandt habe durch meine knechte die propheten/ *Jer. 25/ 5.

14. So gehorchten ſie nicht / ſondern härteten ihren nacken/ wie der nacke ihrer väter / die nicht glaubten an den HERRN ihren GOtt.

15. Dazu verachteten ſie ſeine gebot/ und ſeinen bund/ den er mit ihren vätern gemacht hatte/ und ſeine zeugniß/ die er unter ihnen thät / ſondern wandelten ihrer eitelkeit nach/ und wurden eitel den heyden nach/ die um ſie her wohneten/ von welchen ihnen der HErr *geboten hatte: Sie ſolten nicht wie ſie thun. *3. Moſ. 18/ 24.

16. Aber ſie verlieſſen alle gebot des HERRN ihres GOttes/ *und machten ihnen zwey gegoſſene kälber und hayne/ und beteten an alle heer des himmels/ und dieneten Baal. *1. Kön. 12/ 28.

17. Und lieſſen ihre ſöhne und töchter durchs feuer gehen/ und gingen mit weiſſagen und zaubern um/ und übergaben ſich zu thun/ das dem HERRN übel gefiel/ ihn zu erzürnen.

18. Da ward der HERR ſehr zornig über Jſrael/ und thät ſie von ſeinem angeſicht/ daß nichts überblieb/ denn der ſtamm Juda alleine.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die gebot des HERRN ihres GOttes/ und wandelten nach den ſitten Jſrael/ die ſie gethan hatten.

20. Darum verwarf der HERR allen ſaamen Jſrael/ und drängete ſie/ und gab ſie in die hände der räuber/ bis daß er ſie verwarf vor ſeinem angeſicht.

21. Denn * Jſrael ward geriſſen vom hauſe David/ und ſie machten zum kö-

nige Jerobeam / den ſohn Nebat / derſelbe wandte Iſrael hinten ab vom HERRN / und machte / daß ſie ſchwerlich ſündigten. * 1. Kön. 12 / 20.

22. Alſo wandelten die kinder Iſrael in allen ſünden Jerobeam / die er angerichtet hatte / und lieſſen nicht davon /

23. Bis der HERR Iſrael von ſeinem angeſicht thät / wie er geredt hatte durch alle ſeine knechte / die propheten. Alſo ward Iſrael aus ſeinem lande weggeführet in Aſſyrien / bis auf dieſen tag. * Jerem. 25 / 9.

24. Der könig aber zu Aſſyrien ließ kommen von Babel / von Cutha / von Ava / von Hemath / und Sepharvaim / und beſetzte die ſtädte in Samaria / an ſtatt der kinder Iſrael / und ſie nahmen Samaria ein / und wohneten in derſelben ſtädten.

25. Da ſie aber anhuben daſelbſt zu wohnen / und den HERRN nicht fürchteten / ſandte der HERR löwen unter ſie / die erwürgeten ſie.

26. Und ſie lieſſen dem könige zu Aſſyrien ſagen: Die heyden / die du haſt hergebracht / und die ſtädte Samaria damit beſetzt / wiſſen nichts von der weiſe des GOttes im lande / darum hat er löwen unter ſie geſandt / und ſihe / dieſelben tödten ſie / weil ſie nicht wiſſen um die weiſe des GOttes im lande.

27. Der könig zu Aſſyrien gebot / und ſprach: Bringet dahin der prieſter einen / die von dannen ſind weggeführet / und ziehet hin / und wohnet daſelbſt / und er lehre ſie die weiſe des GOttes im lande.

28. Da kam der prieſter einer / die von Samaria weggeführet waren / und ſetzete ſich zu BethEl / und lehrete ſie / wie ſie den HERRN fürchten ſolten.

29. Aber ein jeglich volck machte ſeinen gott / und thäten ſie in die häuſer auf den höhen / die die Samariter machten / ein jeglich volck in ihren ſtädten / darinnen ſie wohneten.

30. Die von Babel machten SuchothBenoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Aſima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim verbranten ihre ſöhne dem Adramelech und Anamelech / den göttern der von Sepharvaim.

32. Und weil ſie den HERRN auch fürchteten / machten ſie ihnen prieſter auf den höhen aus den unterſten unter ihnen / und thäten ſie in die häuſer auf den höhen.

33. Alſo fürchteten ſie den HERRN / und dieneten auch den göttern / nach eines jeglichen volcks weiſe / von dannen ſie hergebracht waren.

34. Und bis auf dieſen tag thun ſie nach der alten weiſe / daß ſie weder den HERRN fürchten / noch ihre ſitten und rechte thun / nach dem geſetz und gebot / das der HERR geboten hat den kindern Jacob / welchem * er den namen Iſrael gab / * 1. Kön. 18 / 31. u.

35. Und machte einen bund mit ihnen / und gebot ihnen / und ſprach: Fürchtet keine andere götter / und betet ſie nicht an / und dienet ihnen nicht / und opfert ihnen nicht /

36. Sondern dem HERRN / der euch aus Egyptenland geführet hat / mit groſſer kraft und ausgerecktem arm / den fürchtet / den betet an / und dem opfert.

37. Und die ſitten / rechte / geſetz und gebote / die er euch hat beſchreiben laſſen / die haltet / daß ihr darnach thut alle wege / und nicht andere götter fürchtet.

38. Und des bunds / den er mit euch gemacht hat / vergeſſet nicht / daß ihr nicht andere götter fürchtet.

39. Sondern fürchtet den HERRN euren GOtt / der wird euch erretten von allen euren feinden.

40. Aber dieſe gehorchten nicht / ſondern thäten nach ihrer vorigen weiſe.

41. Alſo fürchteten dieſe heyden den HERRN / und dieneten auch ihren götzen. Alſo thäten auch ihre kinder und kindeskinder / wie ihre väter gethan haben / bis auf dieſen tag.

Das 18. Capitel.

Bey regierung Hiskiä wird Jeruſalem von Sanherib belägert.

1. IM dritten jahr Hoſea / des ſohns Ela / des königes Iſrael / ward könig *

könig * Hiſkia/ der ſohn Ahas/ des kö-
niges Juda. * 2. Chron. 29/ 1.
2. Und war fünf und zwantzig jahr alt/
da er könig ward/ und regierte neun und
zwantzig jahr zu Jeruſalem/ ſeine mut-
ter hieß Abi/ eine tochter Sacharja/
3. Und thät was dem HERRN
wohlgefiel/ wie ſein vater David.
4. Er thät ab die höhen/ und zerbrach
die ſeulen/ und rottete die hayne aus/
und zerſtieß die eherne ſchlange/ die *
Moſe gemacht hatte/ denn bis zu der
zeit hatten ihr die kinder Iſrael geräu-
chert/ und man hieß ſie Nehuſthan.
* 4. Moſ. 21/ 8. 9.
5. Er vertrauete dem HERRN/
dem GOtt Iſrael/ daß nach ihm ſei-
nes gleichen nicht war unter allen köni-
gen Juda/ noch vor ihm geweſen.
6. Er hing dem HERRN an/ und
wich nicht hinten von ihm abe/ und hielt
ſeine gebot/ die der HERR Moſe ge-
boten hatte.
7. Und der HERR war mit ihm/
und wo er auszog/ handelte er klüglich.
Darzu ward er abtrünnig vom könig
zu Aſſyrien/ und war ihm nicht un-
terthan.
8. Er ſchlug auch die Philiſter bis
gen Gaſa/ und ihre gräntze/ von den
ſchlöſſern an/ bis an die feſten ſtädte.
9. Im vierten jahr Hiſkia/ des kö-
niges Juda/ das war das ſiebende jahr
Hoſea/ des ſohns Ela/ des königes Iſ-
rael/ da zog Salmanaſſer/ der könig zu
Aſſyrien/ herauf wider Samaria/ und
belagerte ſie/
10. Und * gewann ſie nach dreyen
jahren/ im ſechſten jahr Hiſkia/ das iſt/
im neunten jahr Hoſea/ des königes
Iſrael/ da ward Samaria gewonnen.
* c. 17/ 6.
11. Und der könig zu Aſſyrien führete
Iſrael weg gen Aſſyrien/ und ſetzte ſie
zu Halah und Habor/ am waſſer Go-
ſan/ und in die ſtädte der Meder.
12. Darum/ daß ſie nicht gehorcht
hatten der ſtimme des HERRN/ ihres
GOttes/ und übergangen hatten ſei-
nen bund/ und alles was Moſe/ der
knecht des HERRN/ geboten hatte/
der hatten ſie keines gehorchet noch
gethan.
13. Im vierzehenden jahr aber des
königes Hiſkia * zog herauf Sanherib/
der könig zu Aſſyrien/ wider alle feſte
ſtädte Juda/ und nahm ſie ein.
* 2. Chron. 32/ 1. Eſa. 36/ 1. Sir. 48/ 20.
14. Da ſandte Hiſkia/ der könig Ju-
da/ zum könige von Aſſyrien gen Lachis/
und ließ ihm ſagen: Ich habe mich ver-
ſündiget/ kehre um von mir/ was du mir
auflegeſt/ wil ich tragen. Da legte der
könig von Aſſyrien auf Hiſkia/ dem kö-
nige Juda/ dreyhundert centner ſilbers/
und dreyßig centner goldes.
15. Alſo gab Hiſkia alle das ſilber/ das
im hauſe des HERRN/ und in ſchä-
tzen des königes hauſes funden ward.
16. Zur ſelbigen zeit zerbrach Hiſkia/
der könig Juda/ die thüren am tempel
des HERRN/ und die bleche/ die er
ſelbſt überziehen hatte laſſen/ und gab ſie
dem könige von Aſſyrien.
17. Und der könig von Aſſyrien ſand-
te Tharthan/ und den ertzkämmerer/
und den Rabſake von Lachis zum könige
Hiſkia/ mit groſſer macht gen Jeruſa-
lem/ und ſie zogen herauf. Und da ſie
hinkamen/ hielten ſie an der waſſergru-
ben bey dem obern teich/ der da ligt an
der ſtraſſen auf dem acker des walck-
müllers/
18. Und rief dem könige. Da kam
heraus zu ihnen Eliakim/ der ſohn Hil-
kia/ der hofmeiſter/ und Sebena/ der
ſchreiber/ und Joah/ der ſohn Aſſaph/
der cantzler.
19. Und der ertzſchencke ſprach zu ih-
nen: Lieber/ ſagt dem könige Hiſkia:
So ſpricht der groſſe könig/ der könig
von Aſſyrien: Was iſt das für ein trotz/
darauf du dich verläſſeſt?
20. Meyneſt du/ es ſey noch rath und
macht zu ſtreiten? Worauf verläſſeſt du
denn nun dich/ daß du abtrünnig von
mir biſt worden?
21. Sihe/ verläſſeſt du dich auf die-
ſen zerſtoſſenen rohrſtab/ auf Egypten?
Welcher/ ſo ſich jemand drauf lehnet/
wird er ihm in die hand gehen/ und ſie
durchboren. Alſo iſt Pharao/ der kö-
nig in Egypten/ allen die ſich auf ihn
verlaſſen.
22. Ob ihr aber woltet zu mir ſagen:
Wir verlaſſen uns auf den HERRN

unſern GOtt/ iſts denn nicht der/ deß höhen und altar Hiskia hat abgethan/ und geſagt zu Juda und Jeruſalem: Vor dieſem altar/ der zu Jeruſalem iſt/ ſollt ihr anbeten?

23. Nun gelobe meinem herrn/ dem könige von Aſſyrien / ich wil dir zwey tauſend roſſe geben/ daß du mögeſt reuter dazu geben.

24. Wie wilt du denn bleiben vor dem geringſten herrn einem meines herrn unterthanen? Und verläſſeſt dich auf Egypten / um der wagen und reuter willen.

25. Meyneſt du aber / ich ſey ohne den HERRN herauf gezogen/ daß ich dieſe ſtädte verderbe: Der HERR hat michs geheiſſen: Zeuch hinauf in diß land/ und verderbe es.

26. Da ſprach Eliakim / der ſohn Hilkia / und Sebena / und Joah/ zum ertzſchencken: Rede mit deinen knechten auf Syriſch / denn wir verſtehens/ und rede nicht mit uns auf Jüdiſch / vor den ohren des volcks / das auf der mauren iſt.

27. Aber der ertzſchencke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein herr zu deinem herrn/ oder zu dir geſandt/ daß ich ſolche worte rede? Ja zu den männern/ die auf der mauren ſitzen/ daß ſie mit euch ihren eigenen miſt freſſen/ und ihren harn ſauffen.

28. Alſo ſtund der ertzſchencke / und rief mit lauter ſtimme auf Jüdiſch / und redete/ und ſprach: Höret das wort des groſſen königes / des königes von Aſſyrien.

29. So ſpricht der könig: Laſſet euch Hiskia nicht aufſetzen/ denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner hand.

30. Und laſſet euch Hiskia nicht vertröſten auf den HERRN / daß er ſaget: Der HERR wird uns erretten/ und dieſe ſtadt wird nicht in die hände des königes von Aſſyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der könig von Aſſyrien: Nehmet an meine gnade / und kommet zu mir heraus/ ſo ſoll jederman ſeines weinſtocks und ſeines feigenbaums eſſen/ und ſeines brunnens trincken/

32. Bis ich komme/ und hole euch in ein land/ das eurem lande gleich iſt/ da korn/ moſt/ brod/ weinberge/ ölbäume/ öl und honig innen iſt/ ſo werdet ihr leben bleiben/ und nicht ſterben. Gehorchet Hiskia nicht / denn er verführet euch/ daß er ſpricht: Der HERR wird uns erretten.

33. Haben auch die * götter der heyden ein jeglicher ſein land errettet von der hand des königes von Aſſyrien?

* Jeſ. 10/ 10. 11.

34. Wo ſind die götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die götter zu Sepharvaim / Hena und Jwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand?

35. Wo iſt ein GOtt unter allen landen göttern / die ihr land haben von meiner hand errettet? Daß der HERR ſolte Jeruſalem von meiner hand erretten?

36. Das volck aber ſchwieg ſtille/ und antwortete ihm nichts / denn der könig hatte geboten/ und geſagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim/ der ſohn Hilkia/ der hofmeiſter / und Sebena / der ſchreiber/ und Joah / der ſohn Aſſaph/ der cantzler/ zu Hiskia / mit zerriſſenen kleidern / und ſagten ihm an die worte des ertzſchencken.

Das 19. Capitel.

Sanheribs trotz und macht wird auf Hiskiä gebet gerochen und zertrennet.

1. DA * der könig Hiskia das hörete/ zerriß er ſeine kleider/ und legte einen ſack an/ und ging in das haus des HERRN. * Jeſ. 37/ 1.

2. Und ſandte Eliakim/ den hofemeiſter / und Sebena/ den ſchreiber / ſamt den älteſten prieſtern / mit ſäcken angethan / zu dem propheten Jeſaia / dem ſohn Amoz.

3. Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: Das iſt ein tag der noth/ und ſcheltens und läſterns. Die kinder ſind kommen an die geburt/ und iſt keine kraft da zu gebären/

4. Ob vielleicht der HERR / dein GOtt/ hören wolte alle worte des ertzſchencken/ den ſein herr/ der könig von Aſſyrien/ geſandt hat/ hohn zu ſprechen

dem lebendigen GOtt / und zu ſchelten
mit worten/ die der HERR/ dein Gott/
gehöret hat / ſo hebe dein gebet auf für
die übrigen/ die noch vorhanden ſind.
5. Und * da die knechte des königes
Hiskia zu Jeſaia kamen/ * Jeſ. 37/6.
6. Sprach Jeſaia zu ihnen: So ſagt
eurem herrn / ſo ſpricht der HERR:
Fürchte dich nicht vor den worten/ die du
gehöret haſt/ damit mich die knaben des
königes von Aſſyrien geläſtert haben.
7. Sihe/ ich wil ihm einen geiſt ge-
ben/ daß er ein gerücht hören wird/ und
wieder in ſein land ziehen/ und wil ihn
durchs ſchwert fällen in ſeinem lande.
8. Und da der ertzſchencke wieder kam/
fand er den könig von Aſſyrien ſtreiten
wider Libna/ denn er hatte gehöret/ daß
er von Lachis gezogen war.
9. Und da er hörete von Thirhaka/
dem könige der Moren/ ſihe/ er iſt aus-
gezogen/ mit dir zu ſtreiten/ wendete er
um/ und ſandte boten zu Hiskia/ und
ließ ihm ſagen:
10. So ſaget Hiskia/ dem könige Ju-
da: Laß dich deinen GOtt nicht auf-
ſetzen / auf den du dich verläſſeſt/ und
ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die
hand des königes von Aſſyrien gegeben
werden.
11. Sihe/ du haſt gehöret/ was die kö-
nige von Aſſyrien gethan haben allen
landen/ und ſie verbannet/ und du ſol-
teſt errettet werden?
12. Haben der heyden götter auch
ſie errettet / welche meine väter haben
verderbet / Goſan / Haran / Rezeph /
und die kinder Eden / die zu Thelaſſar
waren?
13. Wo iſt der könig zu Hemath/ der
könig zu Arphad/ und der könig der ſtadt
Sepharvaim/ Hena/ und Jwa?
14. Und da Hiskia die briefe von den
boten empfangen und geleſen hatte/ ging
er hinauf zum hauſe des HERRN/ und
breitete ſie aus vor dem HERRN/
15. Und betete vor dem HERRN/
und ſprach: HERR GOtt Jſrael/
der du über Cherubim ſitzeſt / du biſt
allein GOtt unter allen königreichen
auf erden / du haſt himmel und erden
gemacht.
16. HERR/ neige deine ohren/ und
höre/ thue deine augen auf/ und ſiehe/
und höre die worte Sanherib/ der her-
geſandt hat / hohn zu ſprechen dem le-
bendigen GOtt.
17. Es iſt wahr/ HERR/ die könige
von Aſſyrien haben die heyden mit dem
ſchwert umgebracht/ und ihr land/
18. Und haben ihre götter ins feuer
geworfen / denn es waren nicht götter/
ſondern menſchenhändewerck / holtz
und ſteine / darum haben ſie ſie um-
gebracht;
19. Nun aber/ HERR unſer GOtt/
hilf uns aus ſeiner hand / auf daß alle
königreiche auf erden erkennen/ daß Du/
HERR/ allein GOtt biſt.
20. Da ſandte Jeſaia / der ſohn A-
moz/ zu Hiskia/ und ließ ihm ſagen: So
ſpricht der HERR/ der GOtt Jſrael:
Was du zu mir gebetet haſt um Sanhe-
rib/ den könig von Aſſyrien / das habe
ich gehöret.
21. Das iſts/ das der HERR wider
ihn geredet hat: Die jungfrau/ die toch-
ter Zion / verachtet dich / und ſpottet
dein/ die tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr
haupt dir nach.
22. Wen haſt du gehönet und gelä-
ſtert? Uber wen haſt du deine ſtimme er-
haben? Du haſt deine augen erhaben
wider den Heiligen in Jſrael.
23. Du haſt den HErrn durch deine
boten gehönet / und geſagt: Jch bin
durch die menge meiner wagen auf die
höhe der berge geſtiegen/ auf den ſeiten
des Libanon/ ich habe ſeine hohe cedern
und auserleſene tannen abgehauen/ und
bin kommen an die äuſſerſte herberge des
waldes ſeines Carmels.
24. Jch habe gegraben und ausge-
truncken die fremden waſſer/ und habe
vertrocknet mit meinen fußſolen die
ſeen.
25. Haſt du aber nicht gehöret/ daß
ich ſolches lange zuvor gethan habe/ und
von anfang habe ichs bereitet? Nun
jetzt aber habe ichs kommen laſſen/ daß
feſte ſtädte würden fallen in einen wü-
ſten ſteinhaufen/
26. Und die drinnen wohnen / matt
werden/ und ſich fürchten und ſchämen
müſten/ und werden wie das gras auf
dem felde / und wie das * grüne kraut

zum

zum heu auf den dächern/ das verdorret/
eh denn es reif wird. * Pſ. 129/6.
27. Ich weiß dein wohnen/ dein aus-
und einziehen/ und daß du tobeſt wider
mich.
28. Weil du denn wider mich tobeſt/
und dein übermuth vor meinen ohren
herauf kommen iſt/ ſo wil ich dir einen
rinck an deine naſen legen/ und ein gebiß
in dein maul/ und wil dich den weg wie-
der umführen/ da du herkommen biſt.
29. Und * ſey dir ein zeichen: In die-
ſem jahre iß was zertreten iſt/ im andern
jahre/ was ſelber wächſt/ im dritten jah-
re ſäet/ und erndtet/ und pflantzet wein-
berge/ und eſſet ihre früchte.
* Jeſ. 37/30.
30. Und die tochter Juda/ die erret-
tet und überblieben iſt/ wird fürder un-
ter ſich wurtzeln / und über ſich frucht
tragen.
31. Denn von Jeruſalem werden aus-
gehen die überblieben ſind / und die er-
retteten vom berge Zion / der eifer des
HERRN Zebaoth wird ſolches thun.
32. Darum ſpricht der HERR vom
könige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht
in dieſe ſtadt kommen / und keinen pfeil
drein ſchieſſen / und kein ſchild davor
kommen / und ſoll keinen wall drum
ſchütten/
33. Sondern er ſoll den weg wieder
um ziehen/ den er kommen iſt/ und ſoll in
dieſe ſtadt nicht kommen/ der HERR
ſagts.
34. Und ich wil dieſe ſtadt beſchirmen/
daß ich ihr helfe um meinet willen / und
um Davids meines knechtes willen.
35. Und in derſelben nacht fuhr aus
der engel des HERRN / und * ſchlug
im lager von Aſſyrien hundert und fünf
und achtzig tauſend mann. Und da ſie
ſich des morgens früh aufmachten/ ſihe/
da lags alles eitel todte leichnam.
* Jeſ. 37/36. ꝛc.
36. Alſo brach Sanherib/ der könig
von Aſſyrien/ auf/ und zog weg/ und keh-
rete um/ und blieb zu Ninive.
37. Und da er anbetete im hauſe Niſ-
roch ſeines gottes/ ſchlugen ihn mit dem
ſchwert AdraMelech und SarEzer/ ſei-
ne ſöhne / und ſie entrunnen ins land
Ararat. Und ſein ſohn Aſſer-Haddon
ward könig an ſeine ſtatt.

Das 20. Capitel.

Hiskiä kranckheit: Lebens verlängerung/ ehrgeitz und abſchied.

1. Zu der zeit ward * Hiskia todt-
kranck/ und der prophet Jeſaia/
der ſohn Amoz/ kam zu ihm/ und ſprach
zu ihm: So ſpricht der HERR: Be-
ſchicke dein haus / denn du wirſt ſter-
ben/ und nicht leben bleiben.
* 2. Chron. 32/24. Eſ. 38/1.
2. Er aber wandte ſein antlitz zur
wand / und betete zum HERRN / und
ſprach:
3. Ach HERR / gedencke doch / daß
ich vor dir treulich gewandelt habe/ und
mit rechtſchaffenem hertzen/ und habe
gethan/ das dir wohlgefället. Und His-
kia weinete ſehr.
4. Da aber Jeſaia noch nicht zur ſtadt
halb hinaus gegangen war / kam des
HERRN wort zu ihm/ und ſprach:
5. Kehre um/ und ſage Hiskia / dem
fürſten meines volcks: So ſpricht der
HERR/ der GOtt deines vaters Da-
vids: Ich habe dein gebet gehöret/ und
deine thränen geſehen/ ſihe/ ich wil dich
geſund machen/ am dritten tage wirſt
du hinauf in das haus des HERRN
gehen/
6. Und wil funfzehen jahr zu deinem
leben thun/ und dich und dieſe ſtadt er-
retten von dem könige zu Aſſyrien/
und dieſe ſtadt beſchirmen um meinet
willen / und um meines knechtes Da-
vids willen.
7. Und Jeſaia ſprach: Bringet her
ein ſtück feigen. Und da ſie die brach-
ten / legten ſie ſie auf die drüſe/ und er
ward geſund.
8. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia:
Welches iſt das zeichen / daß mich der
HERR wird geſund machen / und ich
in des HERRN haus hinauf gehen
werde am dritten tage?
9. Jeſaia ſprach: Das zeichen wirſt
du haben vom HERRN / daß der
HERR thun wird/ was er geredet hat.
So ſoll der ſchatten zehen ſtuffen fürder
gehen/ oder zehen ſtuffen zurücke gehen?
10. Hiskia ſprach: Es iſt leicht/ daß
der ſchatten zehen ſtuffen niederwarts
gehe/ das wil ich nicht/ ſondern daß er
zehen ſtuffen hinter ſich zurücke gehe.

11. Da

11. Da rief der prophet Jeſaia den HERRN an/ *und der ſchatten ging hinter ſich zurücke zehen ſtuffen / am zeiger Ahas / die er war niederwärts gegangen.
* Jeſ. 38/8. Sir. 48/26.

12. Zu der zeit *ſandte Brodach/der ſohn Baledan / des ſohnes Baledan / könig zu Babel / briefe und geſchencke zu Hiskia / denn er hatte gehöret/ daß Hiskia kranck war geweſen.
* Jeſ. 39/1.

13. Hiskia aber war frölich mit ihnen/ und zeigete ihnen das gantze ſchatzhaus/ſilber/gold/ſpecerey und das beſte öl/ und die harniſchkammer/ und alles was in ſeinen ſchätzen vorhanden war. Es war nichts in ſeinem hauſe / und in ſeiner gantzen herrſchaft/das ihnen Hiskia nicht zeigete.

14. Da kam Jeſaia/ der prophet/ zum könige Hiskia/ und ſprach zu ihm: Was haben dieſe leute geſagt? Und woher ſind ſie zu dir kommen? Hiskia ſprach: Sie ſind aus fernen landen zu mir kommen von Babel.

15. Er ſprach: Was haben ſie geſehen in deinem hauſe? Hiskia ſprach: Sie haben alles geſehen/ was in meinem hauſe iſt / und iſt nichts in meinen ſchätzen/ das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da ſprach Jeſaia zu Hiskia: Höre des HERRN wort:

17. Sihe/ es kommt die zeit/ daß alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem hauſe/ und was deine väter geſamlet haben / bis auf dieſen tag/ und wird nichts übergelaſſen werden/ ſpricht der HERR.

18. Dazu die kinder/die von dir kommen / die du zeugen wirſt / werden genommen werden/daß ſie kämmerer ſeyn im pallaſt des königes zu Babel.

19. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: Das iſt gut/ das der HERR geredet hat. Und ſprach weiter: Es wird doch friede und treue ſeyn zu meinen zeiten.

20. Was mehr von Hiskia zu ſagen iſt / und alle ſeine macht / und was er gethan hat/ und der teich/ und die waſſerröhren / damit er waſſer in die ſtadt geleitet hat / ſihe / das iſt *geſchrieben in der chronica der könige Juda.
* 2. Chron. 29/1. c. 32/30.

21. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen vätern/ und Manaſſe/ ſein ſohn/ ward könig an ſeine ſtatt.

Das 21. Capitel.

Hiſtoria von Manaſſe und Amon / den königen in Juda.

1. Manaſſe war zwölf jahr alt / da er *könig ward/ und regierete fünf und funfzig jahr zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Hephziba.
* 2. Chron. 33/1.

2. Und er thät das dem HERRN übel gefiel / nach den gräueln der heyden / die der HERR vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

3. Und verkehrte ſich/ und bauete die höhen/die ſein vater Hiskia hatte abgebracht/und richtete Baal altar auf/und machte hayne/wie Ahab/der könig Iſrael/ gethan hatte/ und betete an allerley heer am himmel/und dienete ihnen.

4. Und bauete altar im hauſe des HERRN/davon der † HERR geſagt hatte: Ich wil meinen namen zu Jeruſalem ſetzen. † 5. Moſ. 12/5. 11.

5. Und er bauete allen heeren am himmel altar/ in beyden höfen am hauſe des HERRN.

6. Und ließ *ſeinen ſohn durchs feuer gehen / und achtete auf vogelgeſchrey und zeichen / und hielt wahrſager und zeichendeuter / und thät deß viel / das dem HERRN übel gefiel/ damit er ihn erzürnete. * 3. Moſ. 18/21. 26.

7. Er ſetzte auch einen hayngötzen/ den er gemacht hatte / in das haus/ von welchem der HERR zu David/ und zu Salomo / ſeinem ſohn / *geſagt hatte: In dieſem hauſe und zu Jeruſalem/ die ich erwählet habe aus allen ſtämmen Iſrael / wil ich meinen namen ſetzen ewiglich. * 1. Kön. 8/29. c. 9/3.

8. Und wil den fuß Iſrael nicht mehr bewegen laſſen vom lande/ das ich ihren vätern gegeben habe/ ſo doch/ ſo ſie halten und thun nach allem/das ich geboten habe / und nach allem geſetz / daß mein knecht Moſe ihnen geboten hat.

9. Aber ſie gehorcheten nicht/ſondern Manaſſe verfuhrete ſie/ daß ſie ärger thäten denn die heyden/die der HERR

vor

vor den kindern Iſrael vertilget hatte.
10. Da redete der HERR durch ſeine knechte/ die propheten/ und ſprach:
11. Darum/ * daß Manaſſe/ der könig Juda/ hat dieſe gräuel gethan/ die ärger ſind denn alle gräuel/ ſo die Amoriter gethan haben/ die vor ihm geweſen ſind/ und hat auch Juda ſündigen gemacht mit ſeinen götzen/

* Jer. 15/4. ꝛc.

12. Darum ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael/ alſo: Sihe/ ich wil unglück über Jeruſalem und Juda bringen/ daß/ wer es hören wird/ dem ſollen ſeine beyde ohren gellen.
13. Und wil über Jeruſalem die meßſchnur Samaria ziehen/ und das gewicht des hauſes Ahab/ und wil Jeruſalem ausſchütten/ wie man ſchüſſeln ausſchüttet/ und wil ſie umſtürtzen.
14. Und ich wil etliche meines erbtheils überbleiben laſſen/ und ſie geben in die hände ihrer feinde/ daß ſie ein raub und reiſſen werden aller ihrer feinde/
15. Darum daß ſie gethan haben/ das mir übel gefället/ und haben mich erzürnet von dem tage an/ da ihre väter aus Egypten gezogen ſind/ bis auf dieſen tag.
16. Auch * vergoß Manaſſe ſehr viel unſchuldig blut/ bis daß Jeruſalem hie und da voll ward/ ohne die ſünde/ damit er Juda ſündigen machte/ daß ſie thäten/ das dem HERRN übel gefiel.

* c. 24/3. 4.

17. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ und ſeine ſünde/ die er thät/ ſihe/ das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Juda.

* 2. Chron. 33/1. u. f.

18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen vätern/ und ward begraben im garten an ſeinem hauſe/ nemlich im garten Uſa/ und ſein ſohn Amon ward könig an ſeine ſtatt.
19. Zwey und zwantzig jahr alt war Amon/ da er könig ward/ und regierete zwey jahr zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Meſulemeth/ eine tochter Haruz/ von Jatha.
20. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ wie ſein vater Manaſſe gethan hatte/
21. Und wandelte in allem wege/ den ſein vater gewandelt hatte/ und dienete den götzen/ welchen ſein vater gedienet hatte/ und betete ſie an/
22. Und verließ den HERRN ſeiner väter GOTT/ und wandelt nicht im wege des HERRN.
23. Und ſeine knechte machten einen bund wider Amon/ und tödteten den könig in ſeinem hauſe.
24. Aber das volck im lande ſchlug alle/ die den bund gemacht hatten wider den könig Amon. Und das volck im lande machte Joſia/ ſeinen ſohn/ zum könige an ſeine ſtatt.
25. Was aber Amon mehr gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.
26. Und man begrub ihn in ſeinem grabe/ im garten Uſa/ und ſein ſohn Joſia ward könig an ſeine ſtatt.

Das 22. Capitel.

Unter Joſia wird das geſetzbuch gefunden.

1. JOſia * war acht jahr alt/ da er könig ward/ und regierete ein und dreyßig jahr zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Jedida/ eine tochter Adaja/ von Bazkath.

* 2. Chron. 34/1.

2. Und thät das dem HERRN wohl gefiel/ und wandelte in allem wege ſeines vaters Davids/ und wich nicht weder zur rechten noch zur lincken.
3. Und im achtzehenden jahr des königes Joſia/ ſandte der könig hin Saphan/ den ſohn Azalja/ des ſohnes Meſulam/ den ſchreiber/ in das haus des HERRN/ und ſprach:
4. Gehe hinauf zu dem hohenprieſter Hilkia/ daß man * ihnen gebe das geld/ das zum hauſe des HERRN gebracht iſt/ das die hüter an der ſchwelle geſamlet haben vom volck/

* c. 12. 11.

5. Daß ſie es geben den arbeitern/ die beſtellet ſind im hauſe des HERRN/ und gebens den arbeitern am hauſe des HERRN/ daß ſie beſſern was baufällig iſt am hauſe/
6. Nemlich/ den zimmerleuten/ und bauleuten/ und mauren/ und die da holtz und gehauene ſteine kaufen ſollen/ das haus zu beſſern.
7. Doch daß man keine rechnung von

von ihnen nehme vom gelde/ das unter ihre hand gethan wird/ ſondern daß ſie es auf glauben handeln.

8. Und der hoheprieſter Hilkia ſprach zu dem ſchreiber Saphan: Ich habe das geſetzbuch gefunden im hauſe des HERRN. Und Hilkia gab das buch Saphan/ daß ers leſe.

9. Und Saphan/ der ſchreiber/ brachts dem könige/ und ſagts ihm wieder/ und ſprach: Deine knechte haben das geld zuſammen geſtoppelt/ das im hauſe gefunden iſt/ und habens den arbeitern gegeben/ die beſtellet ſind am hauſe des HERRN.

10. Auch ſagte Saphan/ der ſchreiber/ dem könige/ und ſprach: Hilkia der prieſter gab mir ein buch. Und Saphan laſe es vor dem könige.

11. Da aber der könig hörete die worte im geſetzbuch/ zerriß er ſeine kleider.

12. Und der könig gebot Hilkia/ dem prieſter/ und Ahikam/ dem ſohn Saphan/ und Achbor/ dem ſohn Michaja/ und Saphan/ dem ſchreiber/ und Aſaja/ dem knecht des königes/ und ſprach:

13. Gehet hin/ und fraget den HErrn für mich/ für das volck/ und für gantz Juda/ um die worte dieſes buches/ das gefunden iſt/ denn es iſt ein groſſer grim des HERRN/ der über uns entbrannt iſt/ darum/ daß unſere väter nicht gehorchet haben den worten dieſes buchs/ daß ſie thäten alles/ was darinnen geſchrieben iſt.

14. Da ging hin Hilkia/ der prieſter/ Ahikam/ Achbor/ Saphan und Aſaja/ zu der prophetin Hulda/ dem weibe Sallum/ des ſohnes Thikwa/ des ſohnes Harham/ des hüters der kleider/ und ſie wohnete zu Jeruſalem im andern theil/ und ſie redeten mit ihr.

15. Sie aber ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael: Saget dem mann/ der euch zu mir geſandt hat/

16. So ſpricht der HERR: Sihe/ ich wil unglück über dieſe ſtädte und ihre einwohner bringen/ alle worte des geſetzes/ die der könig Juda hat laſſen leſen.

17. Darum/ daß ſie mich verlaſſen/ und andern göttern geräuchert haben/ daß ſie mich erzürneten mit allen wercken ihrer hände/ darum wird mein grimm ſich wider dieſe ſtädte anzünden/ und nicht ausgelöſchet werden.

18. Aber dem könige Juda/ der euch geſandt hat/ den HERRN zu fragen/ ſollt ihr ſo ſagen: So ſpricht der HErr/ der GOtt Iſrael/

19. Darum/ daß dein hertz erweichet iſt über den worten/ die du gehöret haſt/ und haſt dich gedemüthiget vor dem HERRN/ da du höreteſt was ich geredet habe wider dieſe ſtädte und ihre einwohner/ daß ſie ſollen eine verwüſtung und fluch ſeyn/ und haſt deine kleider zerriſſen/ und haſt geweinet vor mir/ ſo habe ichs auch erhöret/ ſpricht der HERR.

20. Darum wil ich dich zu deinen vätern ſamlen/ daß du mit frieden in dein grab verſamlet werdeſt/ und deine augen nicht ſehen alle das unglück/ das ich über dieſe ſtädte bringen wil. Und ſie ſagten es dem könige wieder.

Das 23. Capitel.

Von der kirchenreformation Joſiä/ und folgenden königen Joahas und Jojakim.

1. UNd der könig ſandte hin/ und es* verſamleten ſich zu ihm alle älteſten in Juda und Jeruſalem.

* 2. Chron. 34/ 29.

2. Und der könig ging hinauf ins haus des HERRN/ und alle männer von Juda/ und alle einwohner zu Jeruſalem mit ihm/ prieſter und propheten/ und alles volck/ beyde klein und groß/ und man laß vor ihren ohren alle worte des buches vom bund/ das im hauſe des HERRN gefunden war.

3. Und der könig trat an eine ſeule/ und machte einen bund vor dem HERRN/ daß ſie ſolten wandeln dem HERRN nach/ und halten ſeine gebot/ zeugniß und rechte/ von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeele/ daß ſie aufrichteten die worte dieſes bundes/ die geſchrieben ſtunden in dieſem buche/ und alles volck trat in den bund.

4. Und der könig gebot dem hohenprieſter Hilkia/ und den prieſtern der andern ordnung/ und den hütern an der ſchwelle/ daß* ſie ſolten aus dem tempel

des

des HERRN thun alles gezeug / das
dem Baal/ und dem hayne / und allem
heer des himmels gemacht war / und
verbranten ſie hauſſen vor Jeruſalem
im thal Kidron / und ihr ſtaub ward
getragen gen BethEl.
* Sir. 49/5.
5. Und er thät ab die Camarim/ wel-
che die könige Juda hatten geſtiftet/ zu
räuchern auf den höhen / in den ſtädten
Juda/ und um Jeruſalem her/ auch die
räucher des Baals/ und der ſonnen/ und
des monden/ und der planeten/ und al-
les heer am himmel.
6. Und ließ den häyn aus dem hauſe
des HERRN führen hinaus vor Je-
ruſalem im bach Kidron/ und verbran-
te ihn im bach Kidron/ und machte ihn
zu ſtaub / und warf den ſtaub auf die
gräber der gemeinen leute.
7. Und er brach ab die häuſer der hu-
rer / die an dem hauſe des HERRN
waren / darinnen die weiber wirckten
häuſer zum häyn.
8. Und er ließ kommen alle prieſter
aus den ſtädten Juda / und verunrei-
nigete die höhen / da die prieſter räu-
cherten / von Geba an bis gen Ber-
Seba / und brach ab die höhen in den
thoren/ die in der thüre des thors wa-
ren/ Joſua des ſtadtvogts/ welches war
zur lincken / wenn man zum thor der
ſtadt gehet.
9. Doch hatten die prieſter der hö-
hen nie geopfert auf dem altar des
HERRN zu Jeruſalem / ſondern aſ-
ſen des ungeſäuerten brodes/ unter ih-
ren brüdern.
10. Er verunreinigte auch das Tho-
pheth/ im thal der kinder Hinnom/ daß
niemand ſeinen ſohn oder ſeine tochter
dem Molech durchs feuer lieſſe gehen.
* 3. Moſ. 18/21. ꝛc.
11. Und thät ab die roſſe/ welche die
könige Juda hatten der ſonnen geſetzt
im eingang des HERRN hauſes/ an
der kammer Nethan-Melech des kämme-
rers / der zu Parwarim war / und die
wagen der ſoñen verbrante er mit feuer.
12. Und die altäre auf dem dache im
ſaal Ahas/ die die könige Juda gemachet
hatten / und die altäre / die Manaſſe
gemacht * hatte in den zween höfen des
HERRN hauſes / brach der könig ab/
und lieff von dannen / und warf ihren
ſtaub in den bach Kidron.
13. Auch die höhen die vor Jeruſalem
waren/ zur rechten am berge Maſhith/
die * Salomo/ der könig Iſrael/ gebauet
hatte Aſthoreth/ dem gräuel von Zidon/
und Chamos / dem gräuel vom Moab/
und Milkom/ dem gräuel der kinder
Ammon/ verunreinigte der könig/
* 1. Kön. 11/7. ꝛc.
14. Und zerbrach die ſeulen/ und rot-
tete aus die hayne/ und füllete ihre ſtäte
mit menſchen-knochen.
15. Auch den altar zu BethEl/ die hö-
he/* die Jerobeam gemacht hatte/ der
ſohn Nebat/ der Iſrael ſündigen mach-
te/ denſelben altar brach er ab/ und die
höhe / und verbrante die höhe / und
machte ſie zu ſtaub / und verbrante den
hayn. * 1. Kön. 12/12.
16. Und Joſia wandte ſich/ und ſahe
die gräber/ die da waren auf dem berge/
und ſandte hin / und ließ * die knochen
aus den gräbern holen/ und verbrante ſie
auf dem altar / und verunreinigte ihn/
nach dem wort des HERRN/ das der
mann Gottes ausgerufen hatte/ der ſol-
ches ausrief. * 1. Kön. 13/2.
17. Und er ſprach: Was iſt das für
ein grabmahl/ das ich ſehe? Und die leu-
te in der ſtadt ſprachen zu ihm: Es iſt
das grab des * mannes Gottes/ der von
Juda kam/ und rief ſolches aus/ das du
gethan haſt wider den altar zu BethEl.
* 1. Kön. 13/30.
18. Und er ſprach: Laſſt ihn liegen/
niemand bewege ſeine gebeine. Alſo
wurden ſeine gebeine errettet/ mit den
gebeinen des propheten / der von Sa-
maria kommen war.
19. Er thät auch weg alle häuſer der
höhen in den ſtädten Samaria / welche
die könige Iſrael gemacht hatten zu er-
zürnen/ und thät mit ihnen aller dinge/
wie er zu BethEl gethan hatte.
20. Und er opferte alle prieſter/ der
höhen/ die daſelbſt waren/ auf den altä-
ren / und verbrante alſo menſchenbeine
darauf/ und kam wieder gen Jeruſalem.
21. Und der könig gebot dem volck und
ſprach: * Haltet dem HERRN / eu-
rem GOtt/ paſſah/ wie es geſchrieben
ſtehet/

ſtehet im buche dieſes bundes.

* 2. Chron. 35/1.

22. Denn es war kein paſſah ſo gehalten als dieſes/ von der richter zeit an/ die Iſrael gerichtet haben/ und in allen zeiten der könige Iſrael/ und der könige Juda/

23. Sondern im achtzehenden jahre des königes Joſia/ ward diß paſſah gehalten dem HERRN zu Jeruſalem.

24. Auch fegte Joſia aus alle wahrſager/ zeichendeuter/ bilder und götzen/ und alle gräuel/ die im lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden/ auf daß er aufrichtete die worte des geſetzes/ die geſchrieben ſtunden im buche/ das Hilkia der prieſter fand im hauſe des HERRN.

25. Seines gleichen war vor ihm kein könig geweſen/ der ſo von gantzem hertzen/ von gantzer ſeelen/ von allen kräften ſich zum HERRN bekehret/ nach allem geſetz Moſe/ und nach ihm kam ſeines gleichen nicht auf.

26. Doch kehrete ſich der HERR nicht von dem grimm ſeines groſſen zorns/ damit er über Juda erzürnet war/ um alle die reitzung willen/ damit ihn Manaſſe erreitzet hatte.

27. Und der HERR ſprach: Ich wil Juda auch von meinem angeſicht thun/ wie ich Iſrael weggethan habe/ und wil dieſe ſtadt verwerfen/ die ich erwählet hatte/ nemlich/ Jeruſalem/ und das haus davon ich geſagt habe: Mein name ſoll daſelbſt ſeyn.

28. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt/ und alles was er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

29. Zu ſeiner zeit zog * Pharao Necho/ der könig in Egypten/ herauf/ wider den könig von Aſſyrien/ an das waſſer Phrath. Aber der könig Joſia zog ihm entgegen/ und ſtarb zu Megiddo/ da er ihn geſehen hatte.

* 2. Chron. 35/20.

30. Und ſeine knechte führeten ihn todt von * Megiddo/ und brachten ihn gen Jeruſalem/ und begruben ihn in ſeinem grabe. Und das volck im lande † nahm Joahas/ den ſohn Joſia/ und ſalbeten ihn/ und machten ihn zum könige an ſeines vaters ſtatt.

* 2. Chron. 35/22. ꝛc. † 2. Chron. 36/1.

31. Drey und zwantzig jahr war Joahas alt/ da er könig ward/ und regierete drey monden zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Hamutal/ eine tochter Jeremia von Libna/

32. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ wie ſeine väter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho fing ihn zu Riblath/ im lande Hemath/ daß er nicht regieren ſolte zu Jeruſalem/ und legte eine ſchatzung aufs land/ hundert centner ſilbers/ und einen centner goldes.

34. Und Pharao Necho machte zum könige Eliakim/ den ſohn Joſia/ an ſtatt ſeines vaters Joſia/ und wandte ſeinen namen Jojakim. Aber Joahas nahm er/ und bracht ihn in Egypten/ daſelbſt ſtarb er.

35. Und Jojakim gab das ſilber und gold Pharao/ doch ſchätzete er das land/ daß er ſolch ſilber gebe nach befehl Pharao/ einen jeglichen nach ſeinem vermögen ſchätzete er am ſilber und gold/ unter dem volck im lande/ daß er dem Pharao Necho gebe.

36. Fünf und zwantzig jahr alt war Jojakim/ da er könig ward/ und regierte eilf jahr zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Sebuda/ eine tochter Pedaja/ von Ruma.

37. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ wie ſeine väter gethan hatten.

Das 24. Capitel.

Von dreyen königen in Juda/ Jojakim/ Jojachin und Zidekia.

1. Zu ſeiner zeit zog herauf Nebucadnezar/ der könig zu Babel/ und Jojakim ward ihm unterthänig drey jahr. Und er wandte ſich/ und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HERR ließ auf ihn kriegsknechte kommen aus Chaldea/ aus Syrien/ aus Moab/ und aus den kindern Ammon/ und ließ ſie in Juda kommen/ daß ſie ihn umbrächten/ nach dem wort des HERRN/ das er geredet hatte durch ſeine knechte/ die propheten.

3. Es geſchach aber Juda alſo/ * nach dem wort des HERRN/ daß er ſie von ſeinem angeſicht thät/ um der ſünde

 willen

willen Manaſſe/ die er gethan hatte.
* c. 21/ 10. u. f.
4. Auch um des unſchuldigen blutes
willen/ das er vergoß/ und machte Jeru-
ſalem voll mit unſchuldigem blut/ wol-
te der HERR nicht vergeben.
5. Was aber mehr zu ſagen iſt von
Jojakim/ und alles was er gethan hat/
ſihe/ das iſt * geſchrieben in der chronica
der könige Juda. * 2. Chron. 36/ 4.
6. Und Jojakim entſchlief mit ſei-
nen vätern / und ſein ſohn Jojachin
ward könig an ſeine ſtatt.
7. Und der könig in Egypten zog
nicht mehr aus ſeinem lande/ denn der
könig zu Babel hatte ihm genommen
alles/ was des königes in Egypten war/
vom bach Egypti an/ bis an das waſſer
Phrath.
8. Achtzehen jahr alt war Jojachin/
da er könig ward / und regierete drey
monden zu Jeruſalem / ſeine mutter
hieß Nehuſta / eine tochter Elnathan
von Jeruſalem.
9. Und thät das dem HERRN ü-
bel gefiel/ wie ſein vatter gethan hatte.
10. Zu der * zeit zogen herauf die
knechte NebucadNezar / des königes zu
Babel/ gen Jeruſalem/ und kamen an
die ſtadt mit bollwerck.
* 2. Chron. 36/ 6. Dan. 1/ 1.
11. Und da NebucadNezar zur ſtadt
kam/ und ſeine knechte/ belagerte er ſie.
12. Aber Jojachin/ der könig Juda/
ging heraus zum könige von Babel/ mit
ſeiner mutter/ mit ſeinen knechten/ mit
ſeinen oberſten und kämmerern/ und der
könig von Babel nahm ihn auf im ach-
ten jahr ſeines königreichs/
13. Und * nahm von dannen heraus
alle ſchätze im hauſe des HERRN/
und im hauſe des königes/ und zerſchlug
alle güldene gefäſſe/ die Salomo/ der
könig Iſrael/ gemacht hatte im tem-
pel des HERRN / wie denn der
HERR geredet hatte.
* 2. Chron. 36/ 10.
14. Und führete weg das gantze Je-
ruſalem / alle oberſten/ alle gewalti-
gen/ zehen tauſend gefangene/ und alle
zimmerleute / und alle ſchmiede / und
ließ nichts übrig/ denn gering volck des
landes.
15. Und führete weg Joachin gen
Babel/ die mutter des königes/ die wei-
ber des königes und ſeine kämerer/ dazu
die mächtigen im lande führete er auch
gefangen von Jeruſalem gen Babel.
16. Und was der beſten leute waren/
ſieben tauſend / und die zimmerleute
und ſchmiede tauſend / alle ſtarcke krie-
gesmänner / und der könig von Babel
brachte ſie gen Babel.
17. Und * der könig von Babel mach-
te Mathanja/ ſeinen vettern/ zum kö-
nige an ſeine ſtatt/ und wandelte ſeinen
namen Zidekia. * Jer. 37/ 1.
18. Ein und zwantzig jahr alt war *
Zidekia/ da er könig ward / und regie-
rete eilf jahr zu Jeruſalem/ ſeine mut-
ter hieß Hamital/ eine tochter Jeremia/
von Libna. * Jer. 52/ 1. u.
19. Und er thät das dem HERRN
übel gefiel/ wie Jojakim gethan hatte.
20. Denn es geſchach alſo mit Je-
ruſalem und Juda aus dem zorn des
HERRN / bis daß er ſie von ſeinem
angeſicht würfe/ und Zidekia ward ab-
trünnig vom könige zu Babel.

Das 25. Capitel.

Von der zerſtörung der ſtadt Jeruſalem und der Babyloniſchen gefängniß.

1. Und es begab ſich im neunten jah-
re ſeines königreichs/ am zehen-
den tage des zehenden monden / * kam
NebucadNezar / der könig zu Babel/
mit aller ſeiner macht wider Jeruſa-
lem / und ſie lagerten ſich wider ſie/ und
baueten einen ſchutt um ſie her/
* 2. Chron. 36/ 17. Jer. 39/ 1. c. 52/ 4.
2. Alſo ward die ſtadt belagert bis
ins eilfte jahr des königes Zidekia.
3. Aber im neunten (des) monden
ward der hunger ſtarck in der ſtadt/
daß das volck des landes nicht zu eſſen
hatte.
4. Da brach man in die ſtadt / und
alle kriegsmänner flohen bey der nacht
des weges von dem thore/ zwiſchen den
zwo mauren/ der zu des königes garten
gehet. Aber die Chaldeer lagen um die
ſtadt. Und er flohe des weges zum bla-
chen felde.
5. Aber die macht der Chaldeer jag-
ten dem könige nach/ und ergriffen ihn
im blachen felde zu Jericho / und alle
kriegs-

kriegesleute / die bey ihm waren/ wurden von ihm zerſtreuet.

6. Sie aber griffen den könig / und führeten ihn hinauf zum könige von Babel gen Riblath / und ſie ſprachen ein urtheil über ihn.

7. Und ſie * ſchlachteten die kinder Zidekia vor ſeinen augen/und blendeten Zidekia ſeine augen / und bunden ihn mit ketten/und führeten ihn gen Babel.

* Jerem. 39/6.

8. Am ſiebenden tage des fünften monden / das iſt das neunzehende jahr NebucadNezar / des königes zu Babel/ kam NebuſarAdan/der hofmeiſter/ des königes zu Babel knecht / gen Jeruſalem/

9. Und verbrante das haus des HERRN / und das haus des königes/ und alle häuſer zu Jeruſalem / und alle groſſe häuſer verbrante er mit feuer.

10. Und die gantze macht der Chaldeer/ die mit dem hofemeiſter war/ zerbrach die mauren um Jeruſalem her.

11. Das andere volck aber/das übrig war in der ſtadt/ und die zum könige von Babel fielen / und den andern pöbel führete NebuſarAdan/der hofemeiſter/ weg.

12. Und von den geringſten im lande ließ der hofemeiſter weingärtner und ackerleute.

13. Aber * die eherne ſeule/ am hauſe des HERRN / und die geſtühle / und das eherne meer / das am hauſe des HERRN war / zerbrachen die Chaldeer/ und führeten das ertz gen Babel.

* Jerem. 27/19.

14. Und die töpfen/ſchaufeln/meſſer/ löffel / und alle eherne gefäſſe / damit man dienete/ nahmen ſie weg.

15. Dazu nahm der hofemeiſter die pfannen und becken / und was gülden und ſilbern war.

16. Zwo ſeulen/ ein meer und die geſtühle/ die Salomo gemacht hatte zum hauſe des HERRN. Es war nicht zu wägen das ertz aller dieſer gefäſſe.

17. Achtzehen * ellen hoch war eine ſeule/ und ihr knauf drauf war auch ehern/ und drey ellen hoch/ und die reiſe/ und granatapfel an dem knauf umher/ war alles ehern. Auf dieſe weiſe war auch die andere ſeule / mit den reifen.

* 1. Kön. 7/15. 2. Chron. 3/15. Jer. 52/21.

18. Und der hofemeiſter nahm den prieſter Seraja/der erſten ordnung/und den prieſter Sephanja/ der andern ordnung/ und drey thürhüter/

19. Und einen kämmerer aus der ſtadt / der geſetzet war über die kriegesmänner / und fünf männer / die ſtets vor dem könige waren / die in der ſtadt funden wurden/ und Sopher/ den feldhauptmann / der das volck im lande kriegen lehrete/ und ſechtzig mann vom volck auf dem lande / die in der ſtadt funden wurden.

20. Dieſe nahm NebuſarAdan/ der hofemeiſter / und brachte ſie zum könige von Babel gen Riblath.

21. Und der könig von Babel ſchlug ſie todt zu Riblath im lande Hemath. Alſo ward Juda weggeführet aus ſeinem lande.

22. Aber über das übrige volck im lande Juda / das NebucadNezar / der könig von Babel / überließ / * ſetzte er Gedalja/ den ſohn Ahikam/ des ſohnes Saphan.

* Jer. 40/5.

23. Da nun alle das kriegesvolck / hauptleute / und die männer höreten/ daß der könig von Babel Gedalja geſetzt hatte/ kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa/ nemlich Iſmael / der ſohn Nethanja/ und Johanan / der ſohn Kareah / und Seraja/der ſohn Thanhumeth/der Netophatiter / und Jaeſania / der ſohn Maechati/ ſamt ihren männern.

24. Und Gedalia ſchwur ihnen und ihren männern / und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu ſeyn den Chaldeern/bleibt im lande/und ſeyd unterthänig dem könige von Babel / ſo wirds euch wohl gehen.

25. Aber im ſiebenden monden kam Iſmael / der ſohn Nethanja / des ſohnes Eliſama / vom königlichen geſchlechte / und zehen männer mit ihm/ und ſchlugen Gedalja todt / dazu die Jüden und Chaldeer / die bey ihm waren zu Mizpa.

26. Da machten ſich auf alles volck/ beyde klein und groß / und die oberſten des krieges/ und kamen in Egypten/ denn ſie furchten ſich vor den Chaldeern.

27. Aber * im ſieben und dreyßigſten jahr/ nachdem Jojachin/ der könig Juda / weggeführet war / im ſieben und zwantzigſten tage des zwölften monden/ hub Evil-Merodach/ der könig zu Babel/ im erſten jahre ſeines königreichs / das haupt Jojachin/ des königes Juda/ aus dem kercker hervor/ * Jer. 52/31.
28. Und redete freundlich mit ihm/ und ſetzte ſeinen ſtuhl über die ſtühle der könige/ die bey ihm waren zu Babel.
29. Und wandelte die kleider ſeines gefängniß/ und er aß allewege vor ihm ſein lebenlang/
30. Und beſtimmete ihm ſein theil/ daß man ihm allewege gab vom könige/ auf einen jeglichen tag / ſein gantzes lebenlang.

Ende des andern buchs von den Königen.

Das erſte Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Geſchlechtregiſter der Patriarchen bis auf Jacob.

1. ADam / * Seth / Enos.
* 1. Moſ. 5/3.
2. Kenan / Mahalaleel/ Jared/
3. Henoch/ Methuſalah/ Lamech/
4. Noah/ Sem/ Ham/ Japheth/
5. Die kinder * Japheth ſind dieſe: Gomer/ Magog/ Madai/ Javan/ Thubal/ Meſech/ Thiras.
* 1. Moſ. 10/2.
6. Die kinder aber Gomer ſind: Aſcenas/ Riphat/ Thogarma.
7. Die kinder Javan ſind: Eliſa/ Tharſiſa/ Chitim/ Dodanim.
8. Die kinder Ham ſind: Chus/ Mizraim/ Put/ Canaan.
9. Die kinder aber Chus ſind: Seba / Hevila/ Sabtha/ Ragema/ Sabthecha. Die kinder aber Ragema ſind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugete * Nimrod/ der fing an gewaltig zu ſeyn auf erden.
* 1. Moſ. 10/8.
11. Mizraim zeugete Ludim / Ananim/ Lehabim/ Napththuhim/
12. Patruſim / Casluhim/ von welchen ſind auskommen die Philiſtim und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon/ ſeinen erſten ſohn/ und Heth/
14. Jebuſi/ Amori/ Girgoſi/
15. Hevi/ Arki/ Sini/
16. Arwadi/ Zemari und Hemathi.
17. Die kinder * Sem ſind dieſe: Elam/ Aſſur/ Arphachſad/ Lud/ Aram/ Uz/ Hul/ Gether und Maſech.
* 1. Moſ. 10/22.
18. Arphachſad aber zeugete Salah/ Salah zeugete Eber.
19. Eber * aber wurden zween ſöhne geboren/ der eine hieß Peleg / darum/ daß zu ſeiner zeit das land zertheilet ward/ und ſein bruder hieß Jaktan.
* 1. Moſ. 11/16.
20. Jaktan aber zeugete Almodad/ Saleph/ Hazarmaveth/ Jarah/
21. Hadoram/ Uſal/ Dikla/
22. Ebal/ Abimael/ Scheba/
23. Ophir/ Hevila und Jobab. Das ſind alle kinder Jaktan.
24. Sem/ Arphachſad/ Salah/
25. Eber/ Peleg/ Regu/
26. Serug/ Nahor/ Tharah/
27. Abram / das iſt Abraham.
28. Die kinder aber Abraham ſind: Iſaac und Iſmael.
29. Diß iſt ihr geſchlecht: Der erſte ſohn * Iſmaels: Nebajoth/ Kedar/ Adbeel/ Mibſam/ * 1. Moſ. 25/13.
30. Miſma/ Duma/ Maſa/ Hadad/ Thema/
31. Jethur/ Naphis/ Kedma. Das ſind die kinder Iſmaels.
32. Die kinder aber * Ketura des kebsweibes Abrahams: Die gebar Simram/ Jakſan/ Medan/ Midian/ Jesbak / Suah. Aber die kinder Jakſan ſind: Scheba und Dedan.
* 1. Moſ. 25/2.
33. Und die kinder Midian ſind: Epha/ Epher/ Henoch/ Abida/ Eldaa. Diß ſind alle kinder der Ketura.
34. Abraham zeugete * Iſaac. Die kinder aber Iſaac ſind: Eſau und Iſrael. * 1. Moſ. 21/2. ꝛc.
35. Die kinder * Eſau ſind: Eliphas/ Reguel/

Reguel/ Jeus/ Jaelam/ Korah.
* 1. Moſ. 36/ 10.

36. Die kinder Eliphas ſind: Theman/ Omar/ Zephi/ Gaetham/ Kenas/ Thimna/ Amalek.

37. Die kinder Reguel ſind: Nahath/ Sera/ Samma und Miſa.

38. Die kinder * Seir ſind: Lothan/ Sobal/ Zibeon/ Ana/ Diſon/ Ezer/ Diſan. * 1. Moſ. 36/ 20.

39. Die kinder Lothan ſind: Hori/ Homam/ und Thimna war eine ſchweſter Lothan.

40. Die kinder Sobal ſind: Alian/ Manahath/ Ebal/ Sephi/ Onam. Die kinder Zibeon ſind: Aja und Ana.

41. Die kinder Ana: Diſon. Die kinder Diſon ſind: Hamram/ Esban/ Jethran/ Cheran.

42. Die kinder Ezer ſind: Bilhan/ Saewan/ Jaekan. Die kinder Diſan ſind: Uz und Aran.

43. Diß ſind * die könige/ die regieret haben im lande Edom/ eh denn ein könig regierete unter den kindern Iſrael: Bela/ der ſohn Beor/ und ſeine ſtadt hieß Dinhaba. * 1. Moſ. 36/ 31.

44. Und da Bela ſtarb/ ward könig an ſeine ſtatt Jobab/ der ſohn Serah/ von Bazra.

45. Und da Jobab ſtarb/ ward könig an ſeine ſtatt Huſam/ aus der Themaniter lande.

46. Da Huſam ſtarb/ ward könig an ſeine ſtatt Hadad/ der ſohn Bedad/ der die Midianiter ſchlug in der Moabiter felde/ und ſeine ſtadt hieß Awith.

47. Da Hadad ſtarb/ ward könig an ſeine ſtatt Samla von Maſrek.

48. Da Samla ſtarb/ ward könig an ſeine ſtatt Saul von Rehoboth am waſſer.

49. Da Saul ſtarb/ ward könig an ſeine ſtatt Baal-Hanan/ der ſohn Achbor.

50. Da Baal-Hanan ſtarb/ ward könig an ſeine ſtatt Hadad/ und ſeine ſtadt hieß Pagi/ und ſein weib hieß Meheta-beel/ eine tochter Madred/ die Meſahabs tochter war.

51. Da aber Hadad ſtarb/ wurden fürſten zu Edom: Fürſt Thimnah/ fürſt Alia/ fürſt Jethet/

52. Fürſt Ahalibama/ fürſt Ela/ fürſt Pinon/

53. Fürſt Kenas/ fürſt Theman/ fürſt Mibzar/

54. Fürſt Magdiel/ fürſt Iram. Das ſind die fürſten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Söhne Jacobs und Juda.

1. Diß ſind die kinder * Iſrael: Ruben/ Simeon/ Levi/ Juda/ Iſaſchar/ Sebulon/ * 1. Moſ. 35/ 22. 26.

2. Dan/ Joſeph/ Benjamin/ Naphthali/ Gad/ Aſſer.

3. Die kinder * Juda ſind: Ger/ Onan/ Sela. Die drey wurden ihm gebohren von der Cananitin/ der tochter Suha. Ger † aber/ der erſte ſohn Juda/ war böſe vor dem HERRN/ darum tödtete er ihn.
* 1. Moſ. 46/ 12. ꝛc. † 1. Moſ. 38/ 7.

4. Thamar aber/ ſeine ſchnur/ * gebar ihm Perez und Serah/ daß aller kinder Juda waren fünfe. * 1. Moſ. 38/ 29. 30.

5. Die kinder Perez ſind: Hezron und Hamul. * 1. Moſ. 46/ 12. ꝛc.

6. Die kinder aber Serah ſind: Simri/ Ethan/ Heman/ Chalcol/ Dara. Derer aller ſind fünfe.

7. Die kinder Charmi ſind: Achar/ * welcher betrübete Iſrael/ da er ſich am verbanneten vergriff. * Joſ. 7/ 1. ꝛc.

8. Die kinder Ethan ſind Aſaria.

9. Die kinder aber Hezron/ * die ihm gebohren/ ſind: Jerahmeel/ Ram/ Chalubai.
* Ruth. 4/ 19. Matth. 1/ 3.

10. Ram aber zeugete AmmiNadab. AmmiNadab zeugete Naheſſon/ den fürſten der kinder Juda.

11. Naheſſon zeugete Salma. Salma zeugete Boas.

12. Boas zeugete Obed. Obed zeugete Iſai.

13. Iſai * zeugete ſeinen erſten ſohn Eliab/ AbiNadab den andern/ Simea den dritten/ * 1. Sam. 16/ 6.

14. Nathaneel den vierten/ Raddai den fünften/

15. Ozem den ſechſten/ * David den ſiebenden. * 1. Sam. 17/ 12.

16. Und ihre ſchweſtern waren: Zeruja und Abigail. Die kinder Zeruja ſind: Abiſai/ Joab/ Aſahel/ die drey.

17. Abigail aber gebar Amaſa. Der vater aber Amaſa war Jether / ein Iſmaeliter.

18. Caleb / der ſohn Hezron / zeugete mit Aſuba ſeiner frauen / und Jerigoth. Und diß ſind derſelben kinder: Jeſer / Sobab und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb / nahm Caleb Ephrath / die gebar ihm Hur.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

21. Darnach beſchlief Hezron die tochter Machir / des vaters Gilead / und er nahm ſie / da er war ſechszig jahr alt / und ſie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete * Jair / der hatte drey und zwantzig ſtädte im lande Gilead. * Richt. 10, 3.

23. Und er krigte aus denſelben Geſur und Aram / die flecken Jair. Dazu Kenath mit ihren töchtern ſechszig ſtädte. Das ſind alle kinder Machir / des vaters Gilead.

24. Nach dem tode Hezron in Caleb Ephrata / ließ Hezron Abia ſein weib / die gebar ihm Aſhur / den vater Thekoa.

25. Jerahmeel / der erſte ſohn Hezron / hatte kinder / den erſten Ram / Buna / Oren / und Ozem / und Ahja.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib / die hieß Atara / die iſt die mutter Onam.

27. Die kinder aber Ram / des erſten ſohnes Jerahmeel / ſind: Maaz / Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte kinder: Samai und Jada. Die kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.

29. Das weib aber Abiſur hieß Abihail / die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die kinder aber Nadab ſind: Seled und Appaim / und Seled ſtarb ohne kinder.

31. Die kinder Appaim ſind Jeſei. Die kinder Jeſei ſind Seſan. Die kinder Seſan ſind Ahelai.

32. Die kinder aber Jada / des bruders Samai ſind: Jether und Jonathan. Jether aber ſtarb ohne kinder.

33. Die kinder aber Jonathan ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die kinder Jerahmeel.

34. Seſan aber hatte nicht ſöhne / ſondern töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen knecht / der hieß Jarha.

35. Und Seſan gab Jarha / ſeinem knechte / ſeine tochter zum weibe / die gebar ihm Athai.

36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſarja.

39. Aſarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleaſa.

40. Elleaſa zeugete Siſſemai. Siſſemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Eliſama.

42. Die kinder Caleb / des bruders Jerahmeel ſind: Meſa / ſein erſter ſohn / der iſt der vater Siph / und der kinder Mareſa / des vaters Hebron.

43. Die kinder aber Hebron ſind: Korah / Thapuah / Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Raham / den vater Jarkanam. Rekem zeugete Samai /

45. Der ſohn aber Samai hieß Maon / und Maon war der vater Bethzur.

46. Epha aber / das kebsweib Caleb / gebar Haran / Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.

47. Die kinder aber Jahdai ſind: Rekem / Jotham / Geſan / Peleth / Epha und Saaph.

48. Aber Maecha / das kebsweib Calebs / gebar Seber und Thirhena /

49. Und gebar auch Saaph / den vater Madmanna / und Sewa / den vater Machbena / und den vater Gibea. Aber Achſa war * Calebs tochter. * Joſ. 15, 16.

50. Diß waren die kinder Caleb: Hur / der erſte ſohn von Ephrata / Sobal / der vater Kiriath Jearim /

51. Salma / der vater Bethlehem / Hareph / der vater Bethgader.

52. Und Sobal / der vater Kiriath Jearim / hatte ſöhne / der ſahe die hälfte Manuhoth.

53. Die freundſchaften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter / Puthi-

Puthiter/ Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind auskommen die Zaregathiter und Eſthaoliter.

54. Die kinder Salma ſind Bethlehem/ und die Netophathiter/ die krone des hauſes Joab/ und die hälfte der Manathiter von dem Zareither.

55. Und die freundſchaften der ſchreiber/ die zu Jabez wohneten/ ſind die Thireathiter/ Simeathiter/ Suchathiter. Das ſind die Kiniter/ die da kommen ſind von Hamath/ des vaters Bethrechab.

Das 3. Capitel.

Regiſter der könige Juda.

1. DJß ſind *die kinder David/ die ihm zu Hebron geboren ſind: Der erſte Amnon/ von Ahinoam/ der Jeſreelitin. Der ander Daniel/ von Abigail/ der Carmelitin.

* 2. Sam. 3/3.

2. Der dritte Abſalom/ der ſohn Maacha/ der tochter Thalmai/ des königes zu Geſur. Der vierte Adonia/ der ſohn Hagith.

3. Der fünfte Saphat Ja/ von Abital. Der ſechſte Jethream/ von ſeinem weibe Egla.

4. Dieſe ſechs ſind ihm geboren zu Hebron/ denn er regierete daſelbſt ſieben jahr/ und ſechs monden: Aber zu Jeruſalem regierete er drey und dreyſſig jahr.

5. Und dieſe * ſind ihm geboren zu Jeruſalem: Simea/ Sobab/ Nathan/ Salomo/ die viere/ von der tochter Sua/ der tochter Ammiel.

* 2. Sam. 5/14.

6. Dazu Jebehar/ Eliſama/ Eliphaleth/

7. Noga/ Nepheg/ Japia/

8. Eliſama/ Eliada/ Eliphaleth/ die neune.

9. Das ſind alles kinder Davids/ ohne was der kebsweiber kinder waren. Und *Thamar war ihre ſchweſter.

* 2. Sam. 13/1.

10. Salomons * ſohn war Rehabeam/ deß ſohn war Abia/ deß ſohn war Aſſa/ deß ſohn war Joſaphat/

* Matth. 1/7. u. f.

11. Deß ſohn war Joram/ deß ſohn war Ahasja/ deß ſohn war Joas/

12. Deß ſohn war Amazia/ deß ſohn war Aſarja/ deß ſohn war Jotham/

13. Deß ſohn war Ahas/ deß ſohn war Hiskia/ deß ſohn war Manaſſe/

14. Deß ſohn war Amon/ deß ſohn war Joſia.

15. Joſia ſöhne aber waren: Der erſte Johanan/ der ander Jojakim/ der dritte Zidekia/ der vierte Salum.

16. Aber die kinder Jojakim waren Jechanja/ deß ſohn war Zidekia.

17. Die kinder aber Jechanja/ der gefangen ward/ waren Sealthiel/

18. Malchiram/ Phadaja/ Senneazar/ Jekamja/ Hoſama/ Nedabja.

19. Die kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die kinder Zerubabel waren: Meſullam und Hananja/ und ihre ſchweſter Selomith.

20. Dazu Haſuba/ Ohel/ Berechja/ Haſadja/ Juſab Heſed/ die fünfe.

21. Die kinder aber Hananja waren: Platja und Jeſaja/ deß ſohn war Rephaja/ deß ſohn war Arnan/ deß ſohn war Obadja/ deß ſohn war Sachanja.

22. Die kinder aber Sachanja waren: Semaja. Die kinder Semaja waren: Hatus/ Jegeal/ Bariah/ Nearja/ Saphat/ die ſechſe.

23. Die kinder aber Nearja waren: Elioenai/ Hiskia/ Aſrikam/ die drey.

24. Die kinder aber Elioenai waren: Hodaja/ Eliaſib/ Plaja/ Akub/ Johanan/ Delaja/ Anani/ die ſieben.

Das 4. Capitel.

Nachkömmlinge Judä.

1. DJe kinder *Juda waren: Perez/ Hezron/ Charmi/ Hur und Sobal.

* 1. Moſ. 46/12. ꝛc.

2. Reaja aber/ der ſohn Sobal/ zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das ſind die freundſchaften der Zaregathiter.

3. Und diß iſt der ſtamm des vaters Etam: Jeſreel/ Jeſma/ Jedbas/ und ihre ſchweſter hieß Hazlelponi.

4. Und Pnuel/ der vater Gedor/ und Eſer/ der vater Huſa. Das ſind die kinder Hur/ des erſten ſohnes Ephrata/ des vaters Bethlehem.

5. Aſhur aber/ der vater Thekoa/

hatte zwey weiber: Hellea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahuſam/ Hepher/ Themni/ Ahaſtari. Das ſind die kinder Naera.

7. Aber die kinder Hellea waren: Zereth/ Jezohar und Ethnan.

8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba/ und die freundſchaft Aharhel/ des ſohnes Harum.

9. Jaebez aber war herrlicher denn ſeine brüder/ und ſeine mutter hieß ihn Jaebez/ denn ſie ſprach: Ich habe ihn mit kummer geboren.

10. Und Jaebez rief den GOtt Iſrael an/ und ſprach: Wo du mich ſegnen wirſt/ und meine grängze mehren/ und deine hand mit mir ſeyn wird/und wirſt mit dem übel ſchaffen/ daß michs nicht bekümmere. Und GOtt ließ kommen das er bat.

11. Calub aber/der bruder Suha/zeugete Mehir/der iſt der vater Esthon.

12. Esthon aber zeugete Bethrapha/ Paſſeah und Thehinna/ den vater der ſtadt Nahas/ das ſind die männer von Recha.

13. Die kinder Kenas waren: Athniel und Seraja. Die kinder aber Athniel waren: Hathath.

14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab/den vater des thals der zimmerleute/ denn ſie waren zimmerleute.

15. Die kinder aber Caleb/des ſohnes Jephunne/waren: Jru/ Ela und Naam. Die kinder Ela waren: Kenas.

16. Die kinder aber Jehaleleel waren: Siph/ Sipha/ Thirja und Aſareel.

17. Die kinder aber Esra waren: Jether/Mered/Epher und Jalon/und Thabar mit MirJam/ Samai/ Jesba/ dem vater Esthemoa.

18. Und ſein weib JudiJa gebar Jered/den vater Gedor/ Heber/ den vater Socho/ Jekuthiel/ den vater Sanoah. Das ſind die kinder Bithja/der tochter Pharao/ die der Mared nahm.

19. Die kinder des weibes HodiJa/ der ſchweſter Naham/ des vaters Kegila/ waren: Garmi und Esthemoa der Maechathiter.

20. Die kinder Simon waren: Ammon/ Rinna/ und Benhanan/ Thilon. Die kinder Jeſei waren: Soheth und der BenSoheth.

21. Die kinder aber * Sela/ des ſohnes Juda waren: Er/ der vater Lecha/ Laeda/ der vater Mareſa/ und die freundſchaft der leinweber unter dem hauſe Asbea. * 1. Moſ. 38.

22. Dazu Jokim/ und die männer von Coſeba/ Joas und Saraph/ die hausväter wurden in Moab und Jaſubi zu Lahem/ wie die alte rede lautet.

23. Sie waren töpfer und wohneten unter pflantzen und zäunen bey dem könige zu ſeinem geſchäfte/und kamen und blieben daſelbſt.

Das 5. Capitel.

Geſchlechte Simeons.

24. DJe kinder * Simeon waren: Nemuel/ Jamin/ Jarib/ Serah/ Saul.

* 1. Moſ. 46/ 10. ꝛc.

25. Deß ſohn war Sallum/ deß ſohn war Mibſam/ deß ſohn war Miſma.

26. Die kinder aber Miſma waren: Hamuel/ deß ſohn war Zachur/ deß ſohn war Simei.

27. Simei aber hatte ſechszehen ſöhne und ſechs töchter/ und ſeine brüder hatten nicht viel kinder/ aber alle ihre freundſchaften mehreten ſich ſo nicht/ als die kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu Berſeba/ Molada/ HazarSual/

29. Bilha/ Ezem/ Tholad/

30. Bethuel/ Harma/ Ziklag/

31. BethMarchaboth/ Hazar/ Suſſim/ BethBirei/ Saaraim. Diß waren ihre ſtädte/ bis auf den könig David.

32. Dazu ihre dörfer bey Etham/ Ain/ Rimmon/ Thochen/ Aſan. Die fünf ſtädte.

33. Und alle dörfer/ die um dieſe ſtädte her waren/ bis gen Baal/ das iſt ihre wohnung und ihre ſipſchaft unter ihnen.

34. Und Meſobab/ Jamlech/ Joſa/ der ſohn Amazia/

35. Joel/ Jehu/ der ſohn Joſibja/ des ſohnes Seraja/ des ſohnes Aſiel/

36. Elioenai/ Jaecoba/ Jeſohaja/ Aſaja/

Aſaja/ Adiel/ Jſmeel und Benaja/

37. Siſa/ der ſohn Siphei/ des ſohnes Allon/ des ſohnes Jedaja/ des ſohnes Simri/ des ſohnes Semaja.

38. Dieſe wurden namhaftige fürſten in ihren geſchlechten des hauſes ihrer väter/ und theileten ſich nach der menge.

39. Und ſie zogen hin/ daß ſie gen Gedor kamen/ bis gegen morgen des thals/ daß ſie weide ſuchten für ihre ſchaafe.

40. Und funden fette und gute weide/ und ein land weit von raum/ ſtille und reich/ denn vorhin wohneten daſelbſt die von Ham.

41. Und die jetzt mit namen beſchrieben ſind/ kamen zur zeit Hiſkia/ des königes Juda/ und ſchlugen jener hütten und wohnunge/ die daſelbſt funden wurden/ und verbanneten ſie bis auf dieſen tag/ und wohneten an ihrer ſtatt/ denn es war weide daſelbſt für ſchaafe.

42. Auch gingen aus ihnen/ aus den kindern Simeon/ fünf hundert männer zu dem gebirge Seir/ mit ihren oberſten/ Platja/ Nearja/ Rephaja und Uſiel/ den kindern Jeſei,

43. Und ſchlugen die übrigen entrunnene der Amalekiter/ und wohneten daſelbſt bis auf dieſen tag.

Das 6. (ſonſt 5.) Capitel.

Von Ruben/ Gad/ Manaſſe.

1. DJe kinder Ruben/ des erſten ſohns Jſrael/ denn er war der erſte ſohn/ aber damit/ daß * er ſeines vaters bette verunreinigte/ ward ſeine erſtgeburt gegeben den kindern Joſeph/ des ſohns Jſrael/ und er ward nicht gerechnet zur erſtgeburt.

* 1. Moſ. 35/ 22. ꝛc.

2. Denn Juda/ der mächtig war unter ſeinen brüdern/ dem ward das fürſtenthum vor ihm gegeben/ und Joſeph die erſtgeburt.

3. So ſind nun die kinder * Ruben/ des erſten ſohns Jſrael: Hanoch/ Pallu/ Hezron und Charmi.

* 2. Moſ. 6/ 14. ꝛc.

4. Die kinder aber Joel waren: Semaja/ deß ſohn war Gog/ deß ſohn war Simei/

5. Deß ſohn war Micha/ deß ſohn war Reaja/ deß ſohn war Baal/

6. Deß ſohn war Beera/ welchen führete weggefangen Thiglath Pilneſſer/ der könig von Aſſyrien/ er aber war ein fürſt unter den Rubenitern.

7. Aber ſeine brüder unter ſeinen geſchlechten/ da ſie unter ihre geburt gerechnet wurden/ hatten zu häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela der ſohn Aſan/ des ſohns Sema/ des ſohns Joel/ der wohnete zu Aroer/ und bis gen Nebo/ und Baal Meon/

9. Und wohnete gegen dem aufgang/ bis man kömt an die wüſten ans waſſer Phrath/ denn ihres viehes war viel im lande Gilead.

10. Und zur zeit Saul führeten ſie kriege wider die Hagariter/ daß jene fielen durch ihre hand/ und wohneten in jener hütten gegen dem gantzen morgenort Gilead.

11. Die kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im lande Baſan/ bis gen Salcha.

12. Joel der vornehmſte/ und Sapham der ander/ Jaenai und Saphat zu Baſan.

13. Und ihre brüder des hauſes ihrer väter waren: Michael/ Meſullam/ Seba/ Jorai/ Jaecan/ Sia und Eber/ die ſieben.

14. Diß ſind die kinder Abihail/ des ſohns Huri/ des ſohns Jaroah/ des ſohns Gilead/ des ſohns Michael/ des ſohns Jeſiſai/ des ſohns Jahdo/ des ſohns Bus.

15. Ahi der ſohn Abdiel/ des ſohns Guni/ war ein oberſter im hauſe ihrer väter/

16. Und wohneten zu Gilead in Baſan/ und in ihren töchtern/ und in allen vorſtädten Saron/ bis an ihr ende.

17. Dieſe wurden alle gerechnet zur zeit Jotham/ des königes Juda/ und Jerobeam/ des königes Jſrael.

18. Der kinder Ruben/ der Gadditer/ und des halben ſtammes Manaſſe/ was ſtreitbare männer waren/ die ſchild und ſchwert führen/ und bogen ſpannen kunten/ und ſtreitkündig waren/ der war vier und viertzig tauſend/ und ſieben hundert und ſechzig/ die ins heer zogen.

19. Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern/ hulfen ihnen Jetur/ Naphes und Nodab.
20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre hände/ und alles das mit ihnen war/ denn ſie ſchrien zu GOtt im ſtreit/ und er ließ ſich erbitten/ denn ſie vertraueten ihm.
21. Und ſie führeten weg ihr viehe/ fünf tauſend kameel/ zwey hundert und funfzig tauſend ſchaafe/ zwey tauſend eſel/ und hundert tauſend menſchenſeelen.
22. Denn es fielen viel verwundete/ denn der ſtreit war von GOtt. Und ſie wohneten an ihrer ſtatt/ bis zur zeit/ da ſie gefangen wurden.
23. Die kinder aber des halben ſtams Manaſſe wohneten im lande/ von Baſan an/ bis gen Baal Hermon/ und Senir/ und den berg Hermon/ und ihrer war viel.
24. Und dieſe waren die häupter des hauſes ihrer väter: Epher/ Jeſei/ Eliel/ Aſriel/ Jeremia/ Hodawia/ Jahdiel/ gewaltige/ redliche männer und berühmte häupter/ im hauſe ihrer väter.
25. Und da ſie ſich an dem GOtt ihrer väter verſündigten/ und hureten den götzen nach/ der völcker im lande/ die GOtt vor ihnen vertilget hatte/
26. Erweckte der GOtt * Iſrael den geiſt Phul/ des königes von Aſſyrien/ und den geiſt Thiglath Pilneſer/ des königes von Aſſyrien/ und führete weg die Rubeniter/ Gadditer/ und den halben ſtamm Manaſſe/ und bracht ſie gen Halah/ und Habor/ und Hara/ und ans waſſer Goſan/ bis auf dieſen tag.
* 2. Kön. 15/ 29.

Das 7. (ſonſt 6.) Capitel.

Zahl und wohnung der kinder Levi und Aaron.

1. Die kinder Levi waren: Gerſon/ Kahath und Merari.
2. Moſ. 6/ 16. ꝛc.
2. Die kinder aber Kahath waren: Amram/ Jezehar/ Hebron und Uſiel.
3. Die kinder * Amram waren: Aaron/ Moſe und Mirjam. Die kinder Aaron waren: Nadab/ Abihu/ Eleaſar und Ithamar.
* 2. Moſ. 2/ 1. u. f.
4. Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abiſua.
5. Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.
6. Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.
7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.
8. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.
9. Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja zeugete Johanan.
10. Johanan zeugete Aſarja/ den/ der prieſter war im hauſe/ das Salomo bauete zu Jeruſalem.
11. Aſarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.
12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.
13. Sallum zeugete Hilkia. Hilkia zeugete Aſarja.
14. Aſarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.
15. Jozadak aber ward mit weggeführet/ da der HERR Juda und Jeruſalem durch NebucadNezar ließ gefangen wegführen.
16. So ſind nun die kinder Levi dieſe: Gerſom/ Kahath/ Merari.
17. So heiſſen aber die kinder *Gerſom: Libni und Simei. * 2. Moſ. 6/ 17.
18. Aber die kinder Kahath heiſſen: Amram/ Jezehar/ Hebron und Uſiel.
19. Die kinder Merari heiſſen: Maheli und Muſi. Das ſind die geſchlechte der Leviten unter ihren vätern.
20. Gerſoms ſohn war Libni/ deß ſohn war Jahath/ deß ſohn war Sima/
21. Deß ſohn war Joah/ deß ſohn war Iddo/ deß ſohn war Serah/ deß ſohn war Jeathrai.
22. Kahaths ſohn aber war Amminadab/ deß ſohn war Korah/ deß ſohn war Aſſir/
23. Deß ſohn war Elkana/ deß ſohn war AbiAſſaph/ deß ſohn war Aſſir/
24. Deß ſohn war Thahath/ deß ſohn war Uriel/ deß ſohn war Uſija/ deß ſohn war Saul.
25. Die kinder Elkana waren: Amaſai und Ahimoth.
26. Deß ſohn war Elkana/ deß ſohn war Elkana von Zoph/ deß ſohn war Nahath/

27. Deß ſohn war Elijab/ deß ſohn
war Jeroham/ deß ſohn war Elkana/
28. Deß ſohn war * Samuel/ deß
erſtgeborner war Vaſni/ und Abija.
* 1. Sam. 1/ 20.
29. Merari ſohn war Maheli/ deß
ſohn war Libni/ deß ſohn war Simei/
deß ſohn war Uſa/
30. Deß ſohn war Simea/ deß ſohn
war Haggija/ deß ſohn war Aſaja.
31. Diß ſind aber/ die David ſtellete
zu ſingen im hauſe des HERRN/ da
die lade ruhete/
32. Und dieneten vor der wohnung
der hütten des ſtifts mit ſingen/ bis daß
Salomo das haus des HERRN baue-
te zu Jeruſalem/ und ſtunden nach ih-
rer weiſe an ihrem amt.
33. Und diß ſind ſie/ die da ſtunden/
und ihre kinder. Von den kindern Ka-
hath war Heman der ſänger/ der ſohn
Joel/ des ſohns Samuel/
34. Des ſohns Elkana/ des ſohns Je-
roham/ des ſohns Eliel/ des ſohns
Thoah/
35. Des ſohns Zuph/ des ſohns Elka-
na/ des ſohns Mahath/ des ſohns A-
maſai/
36. Des ſohns Elkana/ des ſohns
Joel/ des ſohns Aſarja/ des ſohns Ze-
phanja/
37. Des ſohns Thahath/ des ſohns
Aßir/ des ſohns AbiAſſaph/ des ſohns
Korah/
38. Des ſohns Jezehar/ des ſohns
Kahath/ des ſohns Levi/ des ſohns Iſ-
rael.
39. Und ſein bruder Aſſaph ſtund zu
ſeiner rechten/ und er/ der Aſſaph/ war
ein ſohn Berechja/ des ſohns Simea/
40. Des ſohns Michael/ des ſohns
Baeſeja/ des ſohns Malchija/
41. Des ſohns Athni/ des ſohns Se-
rah/ des ſohns Adaja/
42. Des ſohns Ethan/ des ſohns Si-
ma/ des ſohns Simei/
43. Des ſohns Jahath/ des ſohns
Gerſom/ des ſohns Levi.
44. Ihre brüder aber/ die kinder
Merari/ ſtunden zur lincken/ nemlich
Ethan/ der ſohn Kuſi/ des ſohns Abdi/
des ſohns Malluch.
45. Des ſohns Haſabja/ des ſohns
Amazia/ des ſohns Hilkia/
46. Des ſohns Amzi/ des ſohns Ba-
ni/ des ſohns Samer/
47. Des ſohns Maheli/ des ſohns
Muſi/ des ſohns Merari/ des ſohns
Levi.
48. Ihre brüder aber/ die Leviten/
waren gegeben zu allerley amt an der
wohnung des hauſes des HERRN.
49. Aaron aber und ſeine ſöhne wa-
ren im amt/ anzuzünden auf dem
brandopfers altar/ und auf dem räuch-
altar/ und zu allem geſchäfte im al-
lerheiligſten/ und zu verſöhnen Iſrael/
wie Moſe der knecht GOttes geboten
hatte.
50. Diß ſind aber die kinder Aaron:
Eleaſar ſein ſohn/ deß ſohn war Pine-
has/ deß ſohn war Abiſua/
51. Deß ſohn war Buki/ deß ſohn war
Uſi/ deß ſohn war Serahia/
52. Deß ſohn war Meraioth/ deß
ſohn war Amarja/ deß ſohn war A-
hitob/
53. Deß ſohn war Zadok/ deß ſohn
war Ahimaaz.
54. Und diß iſt ihre wohnung und ſitz/
in ihren gräntzen/ nemlich/ der kin-
der * Aaron/ des geſchlechts der Kaha-
thiter/ denn das loos fiel ihnen.
* Joſ. 21/ 10.
55. Und ſie gaben ihnen Hebron im
lande Juda/ und derſelben * vorſtädte
umher. * 4. Moſ. 35/ 2. 3.
56. Aber das feld der ſtadt und ihre
dörfer gaben ſie Caleb/ dem ſohn Je-
phunne. Joſ. 21/ 11. ꝛc.
57. So gaben ſie nun den kindern Aa-
ron * die freyſtädte/ Hebron und Libna/
ſamt ihren vorſtädten/ Jather und Eſt-
hemoa mit ihren vorſtädten/
* Joſ. 21/ 13.
58. Hilen/ Debir/
59. Aſan und BethSemes mit ihren
vorſtädten.
60. Und aus dem ſtamm Benjamin/
Geba/ Allemeth und Anathoth/ mit ih-
ren vorſtädten. Daß aller ſtädte in
ihrem geſchlechte waren dreyzehen.
61. Aber den andern kindern Kahath/
ihres geſchlechts/ aus dem halben ſtam̃
Manaſſe/ wurden durchs loos zehen
ſtädte.

62. D

62. Den kindern Gerſom ihres geſchlechts/ wurden aus dem ſtamm Jſaſchar/ und aus dem ſtamm Aſſer/ und aus dem ſtamm Naphthali/ und aus dem ſtamm Manaſſe in Baſan/ dreyzehen ſtädte.

63. Den kindern Merari/ ihres geſchlechts/ wurden durchs loos aus dem ſtamm Ruben/ und aus dem ſtamm Gad/ und aus dem ſtamm Sebulon/ zwölf ſtädte.

64. Und die kinder Jſrael gaben den Leviten auch ſtädte mit ihren vorſtädten.

65. Nemlich/ durchs loos aus dem ſtamm der kinder Juda/ und aus dem ſtamm der kinder Simeon/ und aus dem ſtamm der kinder Benjamin/ die ſtädte/ die ſie mit namen beſtimmten.

66. Aber den geſchlechten der kinder Kahath wurden ſtädte ihrer gräntze/ aus dem ſtamm Ephraim.

67. So gaben ſie nun ihnen/ dem geſchlechte der andern kinder Kahath/ die * freyen ſtädte/ Sichem auf dem gebirge Ephraim/ Geſer/

* Joſ. 21/ 21.

68. Jakmeam/ Beth-Horon/

69. Ajalon und Gath-Rimon/ mit ihren vorſtädten.

70. Dazu aus dem halben ſtamm Manaſſe/ Aner und Bileam/ mit ihren vorſtädten.

71. Aber den kindern Gerſom gaben ſie aus dem geſchlechte des halben ſtamms Manaſſe: Golan in Baſan/ und Aſtharoth/ mit ihren vorſtädten.

72. Aus dem ſtamm Jſaſchar: Kedes/ Dabrath/

73. Ramoth und Anem/ mit ihren vorſtädten.

74. Aus dem ſtamm Aſſer: Maſal/ Abdon/

75. Hukok und Rehob/ mit ihren vorſtädten.

76. Aus dem ſtamm Naphthali: Kedes in Galilea/ Hammon und Kiriathaim/ mit ihren vorſtädten.

77. Den andern kindern Merari gaben ſie aus dem ſtamm Sebulon: Rimono und Thabor/ mit ihren vorſtädten.

78. Und jenſeit dem Jordan gegen Jericho/ gegen der ſonnen aufgang am Jordan/ aus dem ſtamm Ruben: Bezer in der wüſten Jahza.

79. Kedemoth und Mepaath/ mit ihren vorſtädten.

80. Aus dem ſtamm Gad: Ramoth in Gilead/ Mahanaim/

81. Hesbon und Jaeſer/ mit ihren vorſtädten.

Das 8. (ſonſt 7.) Capitel.

Geſchlechtregiſter der ſechs übrigen ſöhne Jacobs.

1. Die kinder * Jſaſchar waren: Thola/ Pua/ Jaſub und Simron/ die viere. * 1. Moſ. 46/ 13.

2. Die kinder aber Thola waren: Uſi/ Rephaja/ Jeriel/ Jahemai/ Jebſam und Samuel/ häupter im hauſe ihrer väter von Thola/ und gewaltige leute in ihrem geſchlechte/ an der zahl zu Davids zeiten/ zwey und zwantzig tauſend/ und ſechs hundert.

3. Die kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die kinder Jeſraja waren: Michael/ Obadja/ Joel und Jeſia/ die fünfe/ und waren alle häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem geſchlechte im hauſe ihrer väter waren gerüſt heervolck zum ſtreit/ ſechs und dreyßig tauſend/ denn ſie hatten viel weiber und kinder.

5. Und ihre brüder in allen geſchlechten Jſaſchar/ gewaltige leute/ waren ſieben und achtzig tauſend/ und wurden alle gerechnet.

6. Die kinder * Benjamin waren: Bela/ Becher/ und Jediael/ die drey.

* 1. Moſ. 46/ 21. rc.

7. Aber die kinder Bela waren: Ezbon/ Uſi/ Uſiel/ Jerimoth und Jri/ die fünfe/ häupter im hauſe der väter/ gewaltige leute. Und wurden gerechnet zwey und zwantzig tauſend/ und vier und dreyßig.

8. Die kinder Becher waren: Semira/ Joas/ Elieſer/ Elioenai/ Amri/ Jeremoth/ Abia/ Anathoth und Alameth/ die waren alle kinder des Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihren geſchlechten/ nach den häuptern im hauſe ihrer väter/ gewaltige leute/ zwanzig

zig tauſend und zwey hundert.

10. Die kinder aber Jediael waren: Bilhan. Bilhans kinder aber waren: Jeus/ Benjamin/ Ehud/ Enaena/ Sethan/ Tharſis und Abiſahar.

11. Die waren alle kinder Jediael/ häupter der väter/ gewaltige leute/ siebenzehen tauſend/ zwey hundert/ die ins heer auszogen zu ſtreiten.

12. Und Supim und Hupim waren kinder Jr/ Huſim aber waren kinder Aher.

13. Die kinder * Naphthali waren: Jahziel/ Guni/ Jezer und Sallum/ kinder von Bilha. * 1. Moſ. 46/ 24.

14. Die kinder Manaſſe ſind dieſe: Esriel/ welchen gebar Aramja ſein kebsweib/ er zeugete aber Machir/ den vater Gilead.

15. Und Machir gab Hupim/ und Supim weiber/ und ſeine ſchweſter hieß Maecha. Sein ander ſohn hieß Zelaphehad/ und Zelaphehad hatte töchter.

16. Und Maecha/ das weib Machir/ gebar einen ſohn/ den hieß ſie Peres/ und ſein bruder hieß Sares/ und deſſelben ſöhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams ſohn aber war Bedan. Das ſind die kinder Gilead/ des ſohns Machir/ des ſohns Manaſſe.

18. Und ſeine ſchweſter Molechet gebar Jshud/ Abieſer und Mahela.

19. Und Semida hatte dieſe kinder: Ahean/ Sichem/ Likhi und Aniam.

20. Die kinder Ephraim waren dieſe: Suthela/ des ſohn war Bered/ des ſohn war Thahath/ des ſohn war Eleada/ des ſohn war Thahath/

21. Des ſohn war Sabad/ des ſohn war Suthelah/ des ſohn war Eſer und Elead. Und die männer zu Gath/ die einheimiſchen im lande/ erwürgeten ſie/ darum/ daß ſie hinab gezogen waren ihr vieh zu nehmen.

22. Und ihr vater Ephraim trug lange zeit leide/ und ſeine brüder kamen ihn zu tröſten.

23. Und er beſchlief ſein weib/ die ward ſchwanger/ und gebar einen ſohn/ den hieß er Bria/ darum/ daß es in ſeinem hauſe übel zuging.

24. Seine tochter aber war Seera/ die bauete das niedere und obere Beth-Horon/ und Uſen Seera.

25. Deß ſohn war Rephah und Reſeph/ deß ſohn war Thelah/ deß ſohn war Thahan/

26. Deß ſohn war Laedan/ deß ſohn war Ammihud/ deß ſohn war Eliſama/

27. Deß ſohn war Nun/ deß ſohn war Joſua.

28. Und ihre habe und wohnung war BethEl und ihre töchter/ und gegen dem aufgang Naeran/ und gegen abend Geſer und ihre töchter/ Sechem und ihre töchter/ bis gen Azza und ihre töchter.

29. Und an den kindern Manaſſe/ BethSean und ihre töchter/ Thaenach und ihre töchter/ Megiddo und ihre töchter/ Dor und ihre töchter. In dieſen wohneten die kinder Joſeph/ des ſohns Jſrael.

30. Die kinder * Aſſer waren dieſe: Jemna/ Jeſwa/ Jeſwi/ Bria/ und Serah ihre ſchweſter.
* 1. Moſ. 46/ 17.

31. Die kinder Bria waren: Heber und Malchiel/ das iſt der vater Birſawith.

32. Heber aber zeugete Japhleth/ Somer/ Hotham/ und Suah ihre ſchweſter.

33. Die kinder Japhleth waren: Paſſah/ Bimehal und Aſwath/ das waren die kinder Japhlet.

34. Die kinder Somer waren: Ahi/ Rahga/ Jehuba und Aram.

35. Und die kinder ſeines bruders Helem waren: Zophah/ Jemna/ Seles und Amal.

36. Die kinder Zophah waren: Suah/ Harnepher/ Sual/ Beri/ Jemra/

37. Bezer/ Hod/ Sama/ Silſa/ Jethran und Beera.

38. Die kinder Jether waren: Jephunne/ Phiſpa und Ara.

39. Die kinder Ulla waren: Arah/ Haniel und Rizia.

40. Dieſe waren alle kinder Aſſer/ häupter im hauſe ihrer väter/ auserleſene gewaltige leute/ und häupter über fürſten. Und wurden gerechnet ins

ins heer zum ſtreit/ an ihrer zahl ſechs und zwanzig tauſend männer.

Das 9. (ſonſt 8.) Capitel.

Das haus Benjamin und Sauls.

1. Benjamin * aber zeugete Bela ſeinen erſten ſohn/ Asbal den andern/ Ahrah den dritten/

* 1. Moſ. 46/ 21. ꝛc.

2. Noha den vierten/ Rapha den fünften.

3. Und Bela hatte kinder: Addar/ Gera/ Abihud/

4. Abiſua/ Naeman/ Ahoah/

5. Gera/ Sphuphan und Huram.

6. Diß ſind die kinder Ehud/ die da häupter waren der väter/ unter den bürgern zu Geba/ und zogen weg gen Manahath/

7. Nemlich/ Naeman/ Ahia/ und Gerah/ derſelbe führete ſie weg/ und er zeugete Uſa und Ahihud.

8. Und Saharaim zeugete im lande Moab (da er jene von ſich gelaſſen hatte). von Huſim und Baera ſeinen weibern/

9. Und er zeugete von Hodes ſeinem weibe/ Jobab/ Zibja/ Meſa/ Malcham.

10. Jeuz/ Sachja und Mirma. Das ſind ſeine kinder/ häupter der väter.

11. Von Huſim aber zeugete er Abitub und Elpaal.

12. Die kinder aber Elpaal waren: Eber/ Miſeam und Samed. Derſelbe bauete Ono/ und Lod und ihre töchter.

13. Und Bria und Sama waren häupter der väter/ unter den bürgern zu Ajalon/ ſie verjagten die zu Gath.

14. Ahjo aber/ Saſak/ Jeremoth/

15. Sebadja/ Arad/ Ader/

16. Michael/ Jeſpa und Joha. Das ſind kinder Bria.

17. Sebadja/ Meſullam/ Hiski/ Heber/

18. Jeſmerai/ Jeslia/ Jobab. Das ſind kinder Elpaal.

19. Jakim/ Sichri/ Sabdi/

20. Elioenai/ Zilthai/ Eliel/

21. Adaja/ Braja und Simrath. Das ſind die kinder Simei.

22. Jeſpan/ Eber/ Eliel/

23. Abdon/ Sichri/ Hanan/

24. Hananja/ Elam/ Anthothja/

25. Jephdeja und Pnuel. Das ſind die kinder Saſak.

26. Samſerai/ Scharja/ Athalja/

27. Jaereſja/ Elia und Sichri. Das ſind die kinder Jeroham.

28. Das ſind die häupter der väter ihrer geſchlechten/ die wohneten zu Jeruſalem.

29. Aber zu Gibeon wohneten der vater Gibeon/ und ſein weib hieß Maecha/

30. Und ſein erſter ſohn war Abdon/ Zur/ Kis/ Baal/ Nadab/

31. Gedor/ Ahjo und Secher.

32. Mikloth aber zeugete Simea/ und ſie wohneten gegen ihren brüdern zu Jeruſalem mit ihnen.

33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan/ Melchiſua/ Abinadab und Esbaal.

* 1. Sam. 14/ 51.

34. Der ſohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.

35. Die kinder Micha waren: Pithon/ Melech/ Thaerea und Ahas.

36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth/ Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

37. Moza zeugete Binea/ deß ſohn war Rapha/ deß ſohn war Eleaſa/ deß ſohn war Azel.

38. Azel aber hatte ſechs ſöhne/ die hieſſen: Esrikam/ Bochru/ Jeſmael/ Searja/ Obadja/ Hanan. Die waren alle ſöhne Azel.

39. Die kinder Eſek ſeines bruders waren: Ulam ſein erſter ſohn/ Jeus der ander/ Elipeleth der dritte.

40. Die kinder aber Ulam waren gewaltige leute/ und geſchickt mit bogen/ und hatten viel ſöhne und ſöhns ſöhne/ hundert und funfzig. Die ſind alle von den kindern Benjamin.

Das 10. (ſonſt 9.) Capitel.

Inwohner zu Jeruſalem und Gibeon.

1. Und das ganze Iſrael ward gerechnet/ und ſihe/ ſie ſind angeſchrieben im buch der könige Iſrael und Juda/ und nun weggeführet gen Babel um ihrer miſſethat willen.

2. Die zuvor wohneten auf ihren gütern und ſtädten/ nemlich Iſrael/ prieſter/ Leviten und Nethinim.

3. Aber

3. Aber zu Jeruſalem wohneten etliche der kinder Juda / etliche der kinder Benjamin / etliche der kinder Ephraim und Manaſſe.

4. Nemlich / aus den kindern Perez / des ſohns Juda / war Uthai / der ſohn Ammihud / des ſohns Amri / des ſohns Jmri / des ſohns Bani.

5. Von Siloni aber Aſaja der erſte ſohn / und ſeine andere ſöhne.

6. Von den kindern Serah: Jeguel und ſeine brüder / ſechs hundert und neuntzig.

7. Von den kindern Benjamin: Sallu / der ſohn Meſullam / des ſohns Hodawja / des ſohns Haſnua /

8. Und Jebneja / der ſohn Jeroham. Und Ela / der ſohn Uſi / des ſohns Michri. Und Meſullam / der ſohn Sephatja / des ſohns Reguel / des ſohns Jebneja.

9. Dazu ihre brüder in ihren geſchlechten / neun hundert und ſechs und funfzig. Alle dieſe männer waren häupter der väter / im hauſe ihrer väter.

10. Von den prieſtern aber: Jedaja / Jojarib / Jachin.

11. Und Aſarja / der ſohn Hilkia / des ſohns Meſullam / des ſohns Zadok / des ſohns Merajoth / des ſohns Ahitob / ein fürſt im hauſe GOttes.

12. Und Adaja / der ſohn Jeroham / des ſohns Paſhur / des ſohns Malchja / und Maeſai / der ſohn Adiel / des ſohns Jachſera / des ſohns Meſullam / des ſohns Meſſillemith / des ſohns Jmmer.

13. Dazu ihre brüder / häupter im hauſe ihrer väter / tauſend / ſieben hundert und ſechszig / fleiſſige leute am geſchäfte des amts im hauſe GOttes.

14. Von den Leviten aber aus den kindern Merari: Semaja / der ſohn Haſub / des ſohns Aſrikam / des ſohns Haſabja.

15. Und Bakbakar / der zimmermann / und Galal / und Mathanja / der ſohn Micha / des ſohns Sichri / des ſohns Aſſaph.

16. Und Obadja / der ſohn Semaja / des ſohns Galal / des ſohns Jeduthun. Und Berechja / der ſohn Aſſa / des ſohns Elkana / der in den dörfern wohnete / der Nethophatiter.

17. Die pförtner aber waren: Sallum / Akub / Thalmon / Ahiman mit ihren brüdern / und Sallum der oberſte.

18. Denn bisher hatten am thor des königes / gegen dem aufgang / gewartet die kinder Levi mit lagern.

19. Und Sallum / der ſohn Kore / des ſohns AbiAſſaph / des ſohns Korah / und ſeine brüder aus dem hauſe ſeines vaters / die Korhiter am geſchäft des amts / daß ſie warteten an der ſchwelle der hütten / und ihre väter im lager des HERRN / das ſie warteten des eingangs.

20. Pinehas aber / der ſohn Eleaſar / war fürſt über ſie / darum / daß der * HERR zuvor mit ihm geweſen war.

* 4. Moſ. 25 / 7.

21. Sacharja aber / der ſohn Meſelemja / war hüter am thor der hütten des ſtifts.

22. Alle dieſe waren auserleſen zu hütern an der ſchwelle / zwey hundert und zwölfe / die waren gerechnet in ihren dörfern. Und David und Samuel / der ſeher / ſtifteten ſie durch ihren glauben /

23. Daß ſie und ihre kinder hüten ſolten am hauſe des HERRN / nemlich an dem hauſe der hütten / daß ſie ſein warteten.

24. Es waren aber ſolche thorwärter gegen die vier winde geſtellet / gegen morgen / gegen abend / gegen mitternacht / gegen mittag.

25. Jhre brüder aber waren auf ihren dörfern / daß ſie herein kämen / je des ſiebenden tages / allezeit bey ihnen zu ſeyn.

26. Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten thorhütern vertrauet / und ſie waren über die kaſten und ſchätze im hauſe GOttes.

27. Auch blieben ſie über nacht um das haus GOttes / denn es gebührete ihnen die hut / daß ſie alle morgen aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das geräthe des amts / denn ſie trugens gezählet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren beſtellet über die gefäſſe / und über alles heili-

ge geräthe/ über ſemmelmehl / über wein/ über öl / über weyrauch/ über räuchwerck.

30. Aber der prieſter kinder machten etliche das räuchwerck.

31. Mathithja aus den Leviten/ dem erſten ſohn Sallum des Korhiters / waren vertrauet die pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber/ ihren brüdern/ waren über die ſchaubrot zuzurichten/ daß ſie ſie alle Sabbath bereiteten.

33. Das ſind die ſänger/ die häupter unter den vätern der Leviten über die kaſten ausgeſondert/ denn tag und nacht waren ſie droh im geſchäfte.

34. Das ſind die häupter der väter unter den Leviten in ihren geſchlechten. Dieſe wohneten zu Jeruſalem.

35. Zu Gibeon wohneten Jejel / der vater Gibeon/ ſein weib hieß Maecha/

36. Und ſein erſter ſohn Abdon/ Zur/ Kis/ Baal/ Ner/ Nadab/

37. Gedor/ Ahajo/ Sacharja / Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam/ und ſie wohneten auch um ihre brüder zu Jeruſalem unter den ihren.

39. Ner *aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan/ Malchiſua/ Abinadab/ Esbaal. * c. 9/33.

40. Der ſohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die kinder Micha waren: Pithon/ Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth/ Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

43. Moza zeugete Binea / deß ſohn war Raphaja/ deß ſohn war Eleaſa/ deß ſohn war Azel.

44. Azel aber hatte ſechs ſöhne / die hieſſen Asrikam/ Bochru/ Jeſmael/ Searja/ Obadja/ Hanan/ das ſind die kinder Azel.

Das 11. (ſonſt 10.) Capitel.

Sauls untergang im ſtreit wider die Philiſter.

1. Die* Philiſter ſtritten wider Iſrael/ und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern/ und fielen die erſchlagenen auf dem berge Gilboa.

* 1. Sam. 31/1.

2. Aber die Philiſter hingen ſich an Saul/ und ſeine ſöhne hinter ihnen her/ und ſchlugen Jonathan/ Abinadab und Malchiſua/ die ſöhne Saul.

3. Und der ſtreit ward hart wider Saul/ und die bogenſchützen kamen an ihn/ daß er von den ſchützen verwundet ward.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Zeuch dein ſchwert aus/ und erſtich mich damit/ daß dieſe unbeſchnidtene nicht kommen/ und ſchändlich mit mir umgehen. Aber ſein waffenträger wolte nicht/ denn er furchte ſich ſehr. Da nahm Saul ſein ſchwert und fiel drein.

5. Da aber ſein waffenträger ſahe/ daß Saul todt war/ fiel er auch ins ſchwert/ und ſtarb.

6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey ſöhne/ und ſein gantzes haus zugleich.

7. Da aber die männer Iſrael/ die im grunde waren/ ſahen/ daß ſie geflohen waren/ und daß Saul und ſeine ſöhne todt waren/ verlieſſen ſie ihre ſtädte/ und flohen/ und die Philiſter kamen/ und wohneten drinnen.

8. Des andern morgens kamen die Philiſter/ die erſchlagene auszuziehen/ und funden Saul und ſeine ſöhne liegen auf dem berge Gilboa/

9. Und zogen ihn aus/ und huben auf ſein haupt und ſeine waffen/ und ſandtens ins land der Philiſter umher/ und lieſſens verkündigen vor ihren götzen/ und dem volck.

10. Und legten ſeine waffen ins haus ihres gottes/ und ſeinen ſchädel hefteten ſie ans haus Dagon.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles/ was die Philiſter Saul gethan hatten/

12. Machten ſie ſich auf alle ſtreitbare männer/ und * nahmen den leichnam Saul/ und ſeiner ſöhne/ und brachten ſie gen Jabes/ und begruben ihre gebeine unter der eiche zu Jabes / und faſteten ſieben tage.

* 1. Sam. 31/12. 13. 2. Sam. 2/5.

13. Alſo ſtarb Saul in ſeiner miſſethat / die er wider den HERRN gethan hatte / * an dem wort des HERRN/ das er nicht hielt. Auch

daß er die wahrſagerin fragte/

* 1. Sam. 15/11. † 1. Sam. 28/8.

14. Und fragte den HERRN nicht/ darum tödtete er ihn/ und wandte das königreich zu David/ dem ſohn Iſai.

Das 12. (ſonſt 11.) Capitel.

Salbung Davids zum könige: Seine wohnung und ſtreitbare helden.

1. UNd * gantz Iſrael ſamlete ſich zu David gen Hebron/ und ſprach: Sihe/ wir ſind dein bein und dein fleiſch. * 2. Sam. 5/1.

2. Auch vorhin/ da Saul könig war/ führteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HERR dein GOtt dir geredt/ du ſolt mein volck Iſrael weiden/ und du ſolt fürſt ſeyn über mein volck Iſrael.

3. Auch kamen alle älteſten Iſrael zum könige gen Hebron. Und David machte einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem HERRN. Und * ſie ſalbeten David zum könige über Iſrael/ nach dem wort des HERRN durch Samuel. * 1. Sam. 16/13.

4. Und David zog hin/ und das gantze Iſrael/ gen Jeruſalem (das iſt Jebus.) Denn die Jebuſiter wohneten im lande.

5. Und die bürger zu Jebus ſprachen* zu David: Du ſolt nicht herein komen. David aber gewann die burg Zion/ das iſt/ Davids ſtadt. * 2. Sam. 5/6.

6. Und David ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt/ der ſoll ein haupt und oberſter ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab/ der ſohn Zeruja/ und ward hauptmann.

7. David aber wohnete auf der burg/ daher heiſſt man ſie Davids ſtadt.

8. Und er bauete die ſtadt umher/ von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der ſtadt.

9. Und David fuhr fort/ und nahm zu/ und der HERR Zebaoth war mit ihm.

10. Diß ſind * die oberſten unter den helden Davids/ die ſich redlich mit ihm hielten/ in ſeinem königreich/ bey gantzem Iſrael/ daß man ihn zum könig machte/ nach dem wort des HERRN über Iſrael. * 2. Sam. 23/8.

11. Und diß iſt die zahl der helden Davids: Jaſabeam/ der ſohn Hachmoni/ der vornehmſte unter dreyßigen/ er hub ſeinen ſpieß auf/ und ſchlug drey hundert auf einmal.

12. Nach ihm war Eleaſar/ der ſohn Dodo/ der Ahohiter/ und er war unter den dreyen helden.

13. Dieſer war mit David/ da ſie hohn ſprachen/ und die Philiſter ſich daſelbſt verſamlet hatten zum ſtreit. Und war ein ſtück ackers voll gerſten/ und das volck flohe vor den Philiſtern.

14. Und ſie traten mitten aufs ſtück/ und erretteten es/ und ſchlugen die Philiſter/ und der HERR gab ein groß heyl.

15. Und die drey aus den dreyßigen vornehmſten zogen hinab zum felſen/ zu David in die höle Adullam. Aber der Philiſter lager lag im grunde Rephaim.

16. David aber war in der burg/ und der Philiſter volck war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David * ward lüſtern/ und ſprach: Wer wil mir zu trincken geben des waſſers aus dem brunn zu Bethlehem unter dem thor? * 2. Sam. 23/15.

18. Da riſſen die drey in der Philiſter lager/ und ſchöpfeten des waſſers aus dem brunn zu Bethlehem unter dem thor/ und trugens/ und brachtens zu David. Er aber wolts nicht trincken/ ſondern goß dem HERRN/

19. Und ſprach: Das laß GOtt fern von mir ſeyn/ daß ich ſolches thue/ und trincke das blut dieſer männer in ihres lebens gefahr/ denn ſie habens mit ihres lebens gefahr hergebracht/ darum wolt ers nicht trincken. Das thäten die drey helden.

20. Abiſai/ der bruder Joab/ der war der vornehmſte unter dreyen/ und er hub ſeinen ſpieß auf/ und ſchlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmet.

21. Und er/ der dritte/ herrlicher denn die zweene/ und war ihr oberſter/ aber bis an die drey kam er nicht.

22. Benaja/ der ſohn Jojada/ des ſohns Jſhail/ von groſſen thaten/ von Kabzeel. Er ſchlug zween löwen der Moa-

Moabiter/ und ging hinab/ und ſchlug einen löwen mitten im brunnen zur ſchneezeit.

22. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen mann/ der war fünf ellen groß/ und hatte einen ſpieß in der hand/ wie ein weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem ſtecken/ und nahm ihm den ſpieß aus der hand/ und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen ſpieß.

24. Das thät Benaja/ der ſohn Jojada/ und war berühmt unter dreyen helden/

25. Und war der herrlichſte unter dreyßigen/ aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen rath.

26. Die ſtreitbaren helden ſind dieſe: *Aſahel/ der bruder Joab. Elhanan/ der ſohn Dodo von Bethlehem.

* 2. Sam. 2/ 18.

27. Samoth der Haroriter. Helez der Peloniter.

28. Ira/ der ſohn Ekes/ der Thekoiter. Abieſer der Anthotiter.

29. Sibechai der Huſathiter. Ilai der Ahohiter.

30. Maherai der Netophatiter/ Heled/ der ſohn Baena/ der Netophatiter.

31. Ithai/ der ſohn Ribai/ von Gibea der kinder Benjamin. Benaja der Pirgathoniter.

32. Hurai von den bächen Gaas. Abiel der Arbathiter.

33. Aſmaveth der Baherumiter. Eliahba der Saalboniter.

34. Die kinder Haſem des Giſoniters. Jonathan der ſohn Sage/ der Harariter.

35. Ahiam/ der ſohn Sachar/ der Harariter. Eliphal der ſohn Ur.

36. Hepher der Macheratiter. Ahia der Peloniter.

37. Hezro der Carmeliter. Naerai/ der ſohn Asbai.

38. Joel der bruder Nathan. Mibehar/ der ſohn Hagri.

39. Zelek der Ammoniter. Naherai der Berothiter/ waffenträger Joabs/ des ſohns Zeruja.

40. Ira der Jethriter. Gareb der Jethriter.

41. Uria der Hethiter. Sabad/ der ſohn Ahelai.

42. Adina/ der ſohn Siſa/ der Rubeniter/ ein hauptmann der Rubeniter/ und dreyßig waren unter ihm.

43. Hanan der ſohn Maecha. Joſaphat der Mathoniter.

44. Uſia der Aſtrathiter. Sama und Jajel/ die ſöhne Hotham/ des Aroeriters.

45. Jediael der ſohn Simri. Joha ſein bruder/ der Thiziter.

46. Eliel der Maheviter. Jeribai und Joſawja/ die ſöhne Elnaam. Jethma der Moabiter.

47. Eliel/ Obed/ Jaeſiel von Mezobaja.

Das 13. (ſonſt 12.) Capitel.

Davids beyſtand an ſtreitbaren männern.

1. Auch kamen dieſe zu David gen Ziklag/ da er noch verſchloſſen war vor Saul/ dem ſohn Kis. Und ſie waren auch unter den helden/ die zum ſtreit hulfen/

2. Und mit bogen geſchickt waren zu beyden händen/ auf ſteine/ pfeile und bogen. Von den brüdern Saul/ die aus Benjamin waren/

3. Der vornehmſte Ahieſer und Joas/ die kinder Samaa/ des Gibeathiters; Jeſiel und Peleth/ die kinder Aſmaveth; Baracha und Jehu der Anthotiter.

4. Jeſmaja/ der Gibeoniter/ gewaltig unter dreyßigen/ und über dreyßige. Jeremia/ Jaheſiel/ Johanan/ Joſabad/ der Gederathiter.

5. Eleuſai/ Jerimoth/ Bealja/ Samarja/ Saphathia der Harophiter.

6. Elkana/ Jeſija/ Aſareel/ Joeſer/ Jaſabeam/ die Korhiter.

7. Joela und Sabadja/ die kinder Jeroham von Gedor.

8. Von den Gadditern ſonderten ſich aus zu David in die burg in der wüſten ſtarcke helden und kriegsleute/ die ſchild und ſpieß führeten/ und ihr angeſicht wie der löwen/ und ſchnell wie die rehe auf den bergen.

9. Der erſte Eſer/ der ander Obadja/ der dritte Eliab/

10. Der vierte Maſmanna/ der fünfte Jeremja/

11. Der ſechſte Athai / der ſiebende Eliel /
12. Der achte Johanan / der neunte Eliſabad /
13. Der zehende Jeremja / der eilfte Machbanai.
14. Dieſe waren von den kindern Gad / häuptern im heer / der kleineſt über hundert / und der gröſſeſt über tauſend.
15. Die ſinds / die über den Jordan gingen im erſten monden / da er voll war an beyden ufern / daß alle gründe eben waren / beyde gegen morgen und gegen abend.
16. Es kamen aber auch von den kindern Benjamin und Juda zu der burg David.
17. David aber ging heraus zu ihnen / und antwortete / und ſprach zu ihnen: So ihr kommt im friede zu mir / und mir zu helfen / ſo ſoll mein hertz mit euch ſeyn: So ihr aber kommt auf liſt / und mir wider zu ſeyn / ſo doch kein frevel an mir iſt / ſo ſehe der GOtt unſer väter drein / und ſtrafs.
18. Aber der geiſt zog an Amaſai / den hauptmann unter dreyßigen: Dein ſind wir / David / und mit dir halten wirs / du ſohn Iſai / fried / fried ſey mit dir / fried ſey mit deinen helfern / denn dein GOtt hilft dir. Da nahm ſie David an / und ſetzte ſie zu häuptern über die kriegsleute.
19. Und von Manaſſe fielen zu David / da er kam mit den Philiſtern wider Saul zum ſtreit / und half ihnen nicht / denn die * fürſten der Philiſter lieſſen ihn mit rath von ſich / und ſprachen: Wenn er zu ſeinem herrn Saul fiele / ſo mögts uns unſern hals koſten.

* 1. Sam. 29 / 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog / fielen zu ihm von Manaſſe / Adna / Joſabad / Jediael / Michael / Joſabad / Elihu / Zilthai / häupter über tauſend in Manaſſe.
21. Und ſie hulfen David wider die kriegsleute / denn ſie waren alle redliche helden / und wurden hauptleute über das heer.
22. Auch kamen alle tage etliche zu David / ihm zu helfen / bis daß ein groß heer ward / wie ein heer Gottes.
23. Und diß iſt die zahl der häupter / gerüſt zum heer / die zu David gen Hebron kamen / das königreich Saul zu ihm zu wenden / nach dem wort des HERRN.
24. Der kinder Juda / die ſchild und ſpieß trugen / waren ſechs tauſend und acht hundert / gerüſt zum heer.
25. Der kinder Simeon / redliche helden zum heer / ſieben tauſend und hundert.
26. Der kinder Levi vier tauſend und ſechs hundert.
27. Und Jojada / der fürſt unter denen von Aaron / mit drey tauſend und ſieben hundert.
28. Zadok der knabe ein redlicher held / mit ſeines vaters hauſe / zwey und zwantzig oberſten.
29. Der kinder Benjamin / Sauls brüder / drey tauſend / denn bis auf die zeit hielten ihr noch viel an dem hauſe Saul.
30. Der kinder Ephraim zwantzig tauſend und acht hundert / redliche helden / und berühmte männer im hauſe ihrer väter.
31. Des halben ſtamms Manaſſe achtzehen tauſend / die mit namen genennet wurden / daß ſie kämen / und machten David zum könige.
32. Der kinder Iſaſchar / die verſtändig waren / und riethen / was zu jeder zeit Iſrael thun ſolt / zwey hundert hauptleute / und alle ihre brüder folgeten ihrem wort.
33. Von Sebulon / die ins heer zogen zum ſtreit / gerüſt mit allerley waffen zum ſtreit funfzig tauſend / ſich in die ordnung zu ſchicken einträchtiglich.
34. Von Naphthali tauſend hauptleute / und mit ihnen / die ſchild und ſpieß führeten / ſieben und dreyßig tauſend.
35. Von Dan zum ſtreit gerüſt acht und zwantzig tauſend / ſechs hundert.
36. Von Aſſer / die ins heer zogen / gerüſt zum ſtreit / viertzig tauſend.
37. Von jenſeit dem Jordan / von den Rubenitern / Gadditern und halben ſtam Manaſſe / mit allerley waffen zum ſtreit / hundert und zwantzig tauſend.

38. Alle dieſe kriegsleute/den zeug zu ordnen/ kamen von gantzem hertzen gen Hebron/ David zum könige zu machen über gantz Iſrael. Auch war alles ander Iſrael eines hertzens/ daß man David zum könige machte/

39. Und waren daſelbſt bey David drey tage/ aſſen und truncken/denn ihre brüder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch/welche die nächſten um ſie waren/ bißhin an Iſaſchar/ Sebulon und Naphthali/ die brachten brod auf eſeln/ kameelen/ mäulern und rindern zu eſſen/ mehl/ feigen/ roſin/ wein/ öl/ rinder/ ſchaafe die menge/ denn es war eine freude in Iſrael.

Das 14. (ſonſt 13.) Capitel.

Ab- und einholung der lade des bundes.

1. UNd * David hielt einen rath mit den hauptleuten über tauſend und über hundert/und mit allen fürſten/

* 2. Sam. 6/ 2.

2. Und ſprach zu der gantzen gemeine Iſrael: Gefällt es euch/ und iſts von dem HERRN unſerm GOtt/ ſo laſſt uns allenthalben ausſchicken zu den andern unſern brüdern/ in allen landen Iſrael/und mit ihnen die prieſter und Leviten in den ſtädten/ da ſie vorſtädte haben/ daß ſie zu uns verſamlet werden.

3. Und laſſt uns die lade unſeres GOttes zu uns wieder holen. Denn bey den zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr.

4. Da ſprach die gantze gemeine/man ſolt alſo thun/ denn ſolches gefiel allem volck wohl.

5. * Alſo verſamlete David das gantze Iſrael/ von Sihor Egypti an/ bis man komt gen Hemath/ die lade GOttes zu holen von KiriathJearim.

* 2. Sam. 6/ 2.

6. Und David zog hinauf mit gantzem Iſrael zu KiriathJearim/ welche ligt in Juda/ daß er von dannen herauf brächte die lade GOttes des HERRN/ der auf den Cherubim ſitzt/ da der Name angerufen wird.

7. Und ſie lieſſen die lade GOttes auf einen neuen wagen führen/aus dem hauſe AbiNadab/ Uſa aber und ſein bruder trieben den wagen.

8. David aber und das gantze Iſrael ſpieleten vor GOtt her/ aus gantzer macht/ mit liedern/ mit harfen/ mit pſaltern/ mit paucken/ mit cymbeln und mit poſaunen.

9. Da ſie aber * kamen auf den platz Chidon/ reckte Uſa ſeine hand aus/ die lade zu halten/denn die rinder ſchritten beyſeit aus. * c.16/13. 2. Sam. 6/6.

10. Da erzürnete der grimm des HERRN über Uſa/ und ſchlug ihn/ daß er ſeine hand hatte ausgereckt an die lade/daß er daſelbſt ſtarb vor GOtt.

11. Da ward David traurig/ daß der HERR einen ſolchen riß that an Uſa/ und hieß die ſtäte PerezUſa/ bis auf dieſen tag.

12. Und * David furchte ſich vor GOtt des tages/und ſprach: Wie ſoll ich die lade GOttes zu mir bringen?

* 2. Sam. 6/ 9.

13. Darum ließ er die lade GOttes nicht zu ſich bringen in die ſtadt David/ ſondern lenckte ſie hin ins haus ObedEdom des Gethiters.

14. Alſo blieb die lade GOttes bey ObedEdom in ſeinem hauſe drey monden/und der HERR ſegnete das haus ObedEdom/ und alles was er hatte.

Das 15. (ſonſt 14.) Capitel.

Davids weiber / kinder und ſieg wider die Philiſter.

1. UNd * Hiram der könig zu Tyro/ ſandte boten zu David/ und cedernholtz/ maurer und zimmerleute/ daß ſie ihm ein haus baueten.

* 2. Sam. 5/ 11.

2. Und David merckte/ daß ihn der HERR zum könige über Iſrael beſtätiget hatte / denn ſein königreich ſtieg auf um ſeines volcks Iſraels willen.

3. Und David nahm noch mehr weiber zu Jeruſalem / und zeugete noch mehr ſöhne und töchter.

4. Und die ihm * zu Jeruſalem geboren wurden/ hieſſen alſo: Sammua/ Sobab/ Nathan/ Salomo/

* 2. Sam. 5/ 14.

5. Jebehar/ Eliſua/ Elipalet/

6. Noga/ Nepheg/ Japhia/

7. Eliſamma/ BaelJada/ Eliphalet.

8. Und da * die Philiſter höreten/ daß David zum könige geſalbet war über

gantz

gantz Jſrael/ zogen ſie alle herauf/ David zu ſuchen. Da das David hörete/ zog er aus gegen ſie. * 2. Sam. 5/17.

9. Und die Philiſter kamen/ und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOtt/ und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter/ und wilt du ſie in meine hand geben? Der HERR ſprach zu ihm: Zeuch hinauf/ ich habe ſie in deine hände gegeben.

11. Und da ſie hinauf zogen gen Baal * Prazim/ ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: GOtt hat meine feinde durch meine hand zertrennet/ wie ſich das waſſer trennet. Daher hieſſen ſie die ſtäte Baal Prazim.
* Jeſ. 28/21. ꝛc.

12. Und ſie lieſſen ihre götter daſelbſt/ da hieß ſie David mit feuer verbrennen.

13. Aber * die Philiſter machten ſich wieder dran/ und thäten ſich nieder im grunde. * 2. Sam. 5/22.

14. Und David fragte abermal GOtt/ und GOtt ſprach zu ihm: Du ſolt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her/ ſondern lencke dich von ihnen/ daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeerbäumen.

15. Wenn du denn wirſt hören das rauſchen oben auf den maulbeerbäumen einher gehen/ ſo fahr heraus zum ſtreit. Denn GOtt iſt da vor dir ausgezogen/ zu ſchlagen der Philiſter heer.

16. Und David thät/ wie ihm GOtt geboten hatte/ und ſie ſchlugen das heer der Philiſter von Gibeon an bis gen Gaſer.

17. Und Davids name brach aus in allen landen/ und der HERR ließ ſeine furcht über alle heyden kommen.

Das 16. (ſonſt 15.) Capitel.

Die bundslade wird an ihren ort gebracht.

1. Und er bauete ihm häuſer in der ſtadt David/ und bereitete der laden GOttes eine ſtäte/ und breitete eine hütten über ſie.

2. Dazumal ſprach David: Die lade GOttes ſoll niemand tragen ohn die Leviten/ denn dieſelbigen hat der HErr erwählet/ daß ſie die lade des HErrn tragen/ und ihm dienen ewiglich.

3. Darum verſamlete David das gantze Jſrael gen Jeruſalem/ daß ſie die lade des HERRN hinauf brächten an die ſtäte/ die er dazu bereitet hatte.

4. Und David brachte zu hauf die kinder Aaron/ und die Leviten.

5. Aus den kindern Kahath/ Uriel den oberſten/ ſamt ſeinen brüdern/ hundert und zwantzig.

6. Aus den kindern Merari/ Aſaja der oberſte/ ſamt ſeinen brüdern/ zwey hundert und zwantzig/

7. Aus den kindern Gerſom/ Joel der oberſte ſamt ſeinen brüdern/ hundert und dreyßig.

8. Aus den kindern Elizaphan/ Semaja der oberſte/ ſamt ſeinen brüdern/ zwey hundert.

9. Aus den kindern Hebron/ Eliel der oberſte/ ſamt ſeinen brüdern/ achtzig.

10. Aus den kindern Uſiel/ Amminadab der oberſte/ ſamt ſeinen brüdern/ hundert und zwölfe.

11. Und David rief Zadok und AbJathar den prieſtern/ und den Leviten/ nemlich: Uriel/ Aſaja/ Joel/ Semaja/ Eliel/ Amminadab/

12. Und ſprach zu ihnen: Jhr ſeyd die häupter der väter unter den Leviten/ ſo heiliget nun euch und eure brüder/ daß ihr die lade des HERRN des GOttes Jſrael herauf bringet/ dahin ich ihr bereitet habe/

13. Denn vorhin/ da ihr nicht da waret/ thät * der HERR unſer GOtt einen riß unter uns/ darum/ daß wir ihn nicht ſuchten/ wie ſichs gebühret.
* c. 14/10. 9. ꝛc.

14. Alſo heiligten ſich die prieſter und Leviten/ daß ſie die lade des HERRN/ des GOttes Jſrael/ herauf brächten.

15. Und die kinder Levi trugen die lade GOttes (des HERRN) auf ihren achſeln/ mit den ſtangen dran/ wie * Moſe geboten hatte/ nach dem wort des HERRN.
* 2. Moſ. 25/14. 4. Moſ. 4/15.

16. Und David ſprach zu den oberſten der Leviten/ daß ſie ihre brüder zu ſängern ſtellen ſolten mit ſaytenſpielen/ mit pſaltern/ harfen und hellen cymbeln/ daß ſie laut ſüngen und mit freuden.

17. Da beſtelleten die Leviten Heman/ den ſohn Joel/ und aus ſeinen brüdern Aſſaph/ den ſohn Berechja/ und aus den kindern Merari/ ihren brüdern/ Ethan/ den ſohn Kuſcja.

18. Und mit ihnen ihre brüder/ des andern theils/ nemlich/ Sacharja/ Ben/ Jaeſiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Unni/ Eliab/ Benaja/ Maeſeja/ Mathithja/ Elipheleja/ Mikneja/ ObedEdom/ Jeſel/ die thorhüter.

19. Denn Heman/ Aſſaph und Ethan/ waren ſänger mit ehernen cymbeln helle zu klingen.

20. Sacharja aber/ Aſiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Unni/ Eliab/ Maeſeja und Benaja/ mit pſaltern nachzuſingen.

21. Mathithja aber/ Elipheleja/ Mikneja/ ObedEdom/ Jejel und Aſaſia mit harfen/ von acht ſayten/ ihnen vorzuſingen.

22. Chenanja aber/ der Leviten oberſter/ der ſangmeiſter/ daß er ſie unterweiſete zu ſingen/ denn er war verſtändig.

23. Und Berechja und Elkana waren thorhüter der laden.

24. Aber Sachanja/ Joſaphat/ Nethaneel/ Amaſai/ Sacharja/ Benaja/ Elieſer/ die prieſter/ blieſen mit drommeten vor der laden GOttes/ und ObedEdom und Jehia waren thorhüter der laden.

25. * Alſo giengen hin David/ und die älteſten in Jſrael/ und die oberſten über die tauſenden/ herauf zu holen die lade des bundes des HERRN/ aus dem hauſe ObedEdom mit freuden. *2. Sam. 6/12.

26. Und da GOtt den Leviten half/ die die lade des bundes des HERRN trugen/ opferte man ſieben farren und ſieben widder.

27. Und David hatte einen leinen rock an/ dazu alle Leviten/ die die lade trugen/ und die ſänger/ und Chenanja der ſangmeiſter mit den ſängern/ auch hatte David einen leinen leibrock an.

28. Alſo brachte das gantze Jſrael die lade des bundes des HERRN hinauf mit jauchtzen/ poſaunen/ drommeten/ und hellen cymbeln/ mit pſaltern und harfen.

29. Da nun die lade des bundes des HErrn in die ſtadt David kam/ ſahe* Michal/ die tochter Saul/ zum fenſter aus/ und da ſie den könig David ſahe hüpfen und ſpielen/ verachtete ſie ihn in ihrem hertzen. *2. Sam. 6/16. 11.

Das 17. (ſonſt 16.) Capitel.

Davids lobgeſang und beſtellung des gottesdienſts.

1. UNd da ſie * die lade GOttes hinein brachten/ ſetzten ſie ſie in die hütten/ die ihr David aufgerichtet hatte/ und opferten brandopfer und danckopfer vor GOtt. *2. Sam. 6/17.

2. Und da David die brandopfer und danckopfer ausgerichtet hatte/* ſegnete er das volck im namen des HERRN. *4. Moſ. 6/23.

3. Und theilete aus jedermann in Jſrael beyde mann und weibern/ ein laib brods/ und ein ſtück fleiſches/ und ein nöſſel weins.

4. Und er ſtellete vor die lade des HErrn etliche Leviten zu dienern/ daß ſie preiſeten/ danckten und lobeten den HErrn/ den GOtt Jſrael.

5. Nemlich/ Aſſaph den erſten/ Sacharja den andern/ Jejel/ Semiramoth/ Jehiel/ Mathithja/ Eliab/ Benaja/ ObedEdom und Jejel/ mit pſaltern und harfen/ Aſſaph aber mit hellen cymbeln/

6. Benaja aber und Jehaſiel/ die prieſter/ mit drommeten/ allezeit vor der laden des bundes GOttes.

7. Zu der zeit beſtellete David zum erſten dem HErrn zu dancken/ durch Aſſaph und ſeine brüder.

8. Dancket * dem HERRN/ prediget ſeinen namen/ thut kund unter den völckern ſein thun. *Pſ. 105/1. Eſ. 12/4.

9. Singet/ ſpielet und tichtet ihm von allen ſeinen wundern.

10. Rühmet ſeinen heiligen namen/ es freue ſich das hertz derer/ die den HERRN ſuchen.

11. Fraget nach dem HERRN/ und nach ſeiner macht/ ſuchet ſein angeſicht allezeit.

12. Gedencket ſeiner wunder/ die er gethan hat/ ſeiner wunder und ſeines worts.

13. Jhr/ der ſaame Jſrael ſeines knechts/

knechts/ ihr kinder Jacob/ ſeine auser-
wählten.
14. Er iſt der HERR unſer GOtt/
er richtet in aller welt.
15. Gedencket ewiglich ſeines bun-
des/was er verheiſſen hat in tauſend ge-
ſchlecht/
16. Den er gemacht hat mit Abra-
ham/ und ſeines eydes mit Iſaac.
17. Und ſtellete daſſelbe Jacob zum
recht/ und Iſrael zum ewigen bund/
18. Und ſprach: Dir wil ich das land
Canaan geben/ das loos eures erb-
theils.
19. Da ſie wenig und gering waren
und fremdlinge drinnen.
20. Und ſie zogen von einem volck
zum andern/ und aus einem königreich
zum andern volck.
21. Er ließ niemand ihnen ſchaden
thun/und ſtrafte könige um ihret willen.
22. Taſtet meine geſalbten nicht an/
und thut meinen propheten kein leid.
23. Singet * dem HERRN alle
land/ verkündiget täglich ſein heyl.
* Pſalm 96/ 1.
24. Erzählet unter den heyden ſeine
herrlichkeit/und unter den völckern ſeine
wunder.
25. Denn der HErr iſt groß und faſt
löblich/ und herrlich über alle götter.
26. Denn aller heyden götter ſind
götzen/ der HErr aber hat den himmel
gemacht.
27. Es ſtehet herrlich und prächtig
vor ihm/ und gehet gewaltiglich und
frölich zu an ſeinem ort.
28. Bringet her dem HErrn/ ihr
völcker/ bringet her dem HErrn ehre
und macht.
29. Bringet * her des HERRN na-
men die ehre/ bringet geſchenck/ und
kommt vor ihn/ und betet den HErrn
an im heiligen ſchmuck. * Pſal. 29/ 1.
30. Es fürchte ihn alle welt/ er hat
den erdboden bereitet/ daß er nicht be-
wegt wird.
31. Es freue ſich der himmel/ und die
erde ſey frölich/und man ſage unter den
heyden/ daß der HErr regieret.
32. Das meer brauſe/und was drin-
nen iſt/ und das feld ſey frölich/ und
alles was drauf iſt/
33. Und laſſet jauchtzen alle bäume
im walde vor dem HERRN/ denn er
kommt zu richten die erden.
34. Dancket dem HERRN/ denn
er iſt freundlich/ und ſeine güte währet
ewiglich.
35. Und ſprecht: Hilf uns GOtt
unſer heyland/ und ſammle uns/und er-
rette uns aus den heyden/ daß wir dei-
nem heiligen namen dancken/ und dir
lob ſagen.
36. Gelobet ſey der HErr/der GOtt
Iſrael/ von ewigkeit zu ewigkeit/ und
alles volck ſage Amen/ und lobe den
HERRN.
37. Alſo ließ er daſelbſt vor der la-
den des bundes des HERRN Aſſaph/
und ſeine brüder/ zu dienen vor der la-
den allezeit/einen jeglichen tag ſein tag-
werck.
38. Aber ObedEdom und ihre brü-
der/ acht und ſechzig/ und ObedEdom/
den ſohn Jedithun/ und Hoſſa zu thor-
hütern.
39. Und Zadok den prieſter/ und ſei-
ne brüder/ die prieſter/ ließ er vor der
wohnung des HERRN auf der höhe
zu Gibeon/
40. Daß ſie dem HERRN täglich
brandopfer thäten auf dem brandop-
fers altar/des morgens und des abends/
wie geſchrieben ſtehet im geſetz des
HErrn/ das er an Iſrael geboten hat.
41. Und mit ihnen Heman und Jedi-
thun/ und die andern erwähleten/ die
mit namen benennet waren/ zu dancken
dem HERRN/ daß ſeine güte währet
ewiglich.
42. Und mit ihnen Heman und Je-
dithun/ mit drommeten und cymbeln
zu klingen/und mit ſaytenſpielen GOt-
tes/ die kinder aber Jedithun machte
er zu thorhütern.
43. Alſo zog alles volck hin/ ein je-
glicher in ſein haus/ und David kehrete
auch hin ſein haus zu ſegnen.

Das 18. (ſonſt 17.) Capitel.

Der tempelbau Davids wird eingeſtellet/ und der Meßias verheiſſen.

1. ES * begab ſich/ da David in ſeinem
hauſe wohnete/ ſprach er zu dem
propheten Nathan: Sihe/ ich wohne
in einem cedern hauſe/ und die lade

des bundes des HErrn iſt unter den teppichen. * 2. Sam. 7/2.

2. Nathan ſprach zu David: Alles/ was in deinem hertzen iſt/ das thue/ denn GOtt iſt mit dir.

3. Aber in derſelben nacht kam das wort GOttes zu Nathan/ und ſprach:

4. Gehe hin/ und ſage David/ meinem knecht: So ſpricht der HErr: Du ſolt mir nicht ein haus bauen zur wohnung.

5. Denn ich habe in keinem hauſe gewohnet von dem tage an/ da ich die kinder Iſrael ausgeführet/ bis auf dieſen tag/ ſondern ich bin geweſen/ wo die hütten geweſen iſt/ und die wohnung.

6. Wo ich gewandelt habe im gantzen Iſrael/ hab ich auch zu der richter einem in Iſrael je geſagt/ dem ich gebot zu weiden mein volck/ und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern haus?

7. So ſprich nun alſo zu meinem knecht David: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der weide hinter den ſchaafen/ daß du ſolteſt ſeyn ein fürſt über mein volck Iſrael/

8. Und bin mit dir geweſen/ wo du hingegangen biſt/ und habe deine feinde ausgerottet vor dir/ und habe dir einen namen gemacht/ wie die groſſen auf erden namen haben.

9. Ich wil aber meinem volck Iſrael eine ſtäte ſetzen/ und wil es pflantzen/ daß es daſelbſt wohnen ſoll/ und nicht mehr bewegt werde/ und die böſen leute ſollen es nicht mehr ſchwächen/ wie vorhin/

10. Und zun zeiten/ da ich den richtern gebot über mein volck Iſrael. Und ich wil alle deine feinde demüthigen/ und verkündige dir/ daß der HErr dir ein haus bauen wil.

11. Wenn aber * deine tage aus ſind/ daß du hingeheſt zu deinen vätern/ ſo wil ich deinen ſaamen nach dir erwecken/ der deiner ſöhne einer ſeyn ſoll/ dem wil ich ſein königreich beſtätigen.
* 2. Sam. 7/12. 13. ꝛc.

12. Der ſoll mir ein haus bauen/ und ich wil ſeinen ſtuhl beſtätigen ewiglich.

13. Ich wil ſein vater ſeyn/ und er ſoll mein ſohn ſeyn/ und ich wil meine barmhertzigkeit nicht von ihm wenden/ wie ich ſie von dem gewandt habe/ der vor dir war.

14. Sondern ich wil ihn ſetzen in mein haus/ und in mein königreich ewiglich/ daß ſein ſtuhl beſtändig ſey ewiglich.

15. Und da Nathan nach allen dieſen worten und geſicht mit David redete/

16. Kam der könig David/ und blieb vor dem HErrn/ und ſprach: Wer bin ich/ HErr GOtt? Und was iſt mein haus/ daß du mich bis hieher gebracht haſt?

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht/ GOtt/ ſondern haſt über das haus deines knechts noch von fernem zukünftigen geredt/ und du haſt angeſehen mich/ als in der geſtalt eines menſchen/ der in der höhe GOtt der HErr iſt.

18. Was ſoll David mehr ſagen zu dir/ daß du deinen knecht herrlich macheſt? Du erkenneſt deinen knecht.

19. HErr/ um deines knechts willen/ nach deinem hertzen haſt du alle ſolch groß ding gethan/ daß du kund thäteſt alle herrlichkeit.

20. HErr/ es iſt deines gleichen nicht/ und iſt kein GOtt/ denn du/ von welchem wir mit unſern ohren gehört haben.

21. Und wo iſt ein volck auf erden/ wie dein volck Iſrael/ da ein GOtt hingegangen ſey/ ihm ein volck zu erlöſen/ und ihm ſelbſt einen namen zu machen/ von groſſen und ſchrecklichen dingen/ heyden auszuſtoſſen vor deinem volck her/ das du aus Egypten erlöſet haſt?

22. Und haſt dir dein volck Iſrael zum volck gemacht ewiglich/ und du/ HErr/ biſt ihr GOtt worden.

23. Nun/ HErr/ das wort/ das du geredt haſt über deinen knecht/ und über ſein haus/ werde wahr ewiglich/ und thue/ wie du geredt haſt.

24. Und dein name werde wahr und groß ewiglich/ daß man ſage: Der HErr Zebaoth/ der GOtt Iſrael/ iſt GOtt in Iſrael/ und das haus deines knechts David ſey beſtändig vor dir.

25. Denn du/ HErr/ haſt das ohr deines knechts geöffnet/ daß du ihm ein haus

haus bauen wilt/ darum hat dein knecht
funden/ daß er vor dir betet.
26. Nun/ HErr/ du biſt GOtt/ und
haſt ſolch gutes deinem knecht geredt/
27. Nun hebe an zu ſegnen das haus
deines knechtes/ daß es ewiglich ſey vor
dir. Denn was du/ HErr/ ſegneſt/
das iſt geſegnet/ ewiglich.

Das 19. (ſonſt 18.) Capitel.

David beſtellet/ nach glücklich geführten krie-
gen/ amtleute.

1. Nach dieſem * ſchlug David die
Philiſter/ und demüthigte ſie/
und nahm Gath und ihre töchter aus
der Philiſter hand. * Pſ. 60/ 2. ꝛc.
2. Auch ſchlug er die Moabiter/ daß
die Moabiter David unterthänig wur-
den/ und geſchenck brachten.
3. Er ſchlug auch HadadEſer/ den
könig zu Zoba/ in Hemath/ da er hin
zog/ ſein zeichen aufzurichten am waſ-
ſer Phrath.
4. Und David gewann ihm ab tau-
ſend wagen/ ſieben tauſend reuter/ und
zwantzig tauſend mann zu fuß. Und
David verlähmete alle wagen/ und be-
hielt hundert wagen übrig.
5. Und die Syrer von Damaſco ka-
men/ dem HadadEſer/ dem könig zu
Zoba/ zu helfen. Aber David ſchlug der-
ſelben Syrer zwey und zwantzig tauſend
mann/
6. Und legte volck gen Damaſcon in
Syria/ daß die Syrer David unterthä-
nig wurden/ und brachten ihm geſchen-
cke. Denn der HErr half David/ wo
er hinzog.
7. Und David nahm die güldene ſchil-
de/ die HadadEſers knechte hatten/ und
brachte ſie gen Jeruſalem.
8. Auch nahm David aus den ſtädten
HadadEſer/ Tibehath/ und Chun/ ſehr
viel ertzes/ davon Salomo * das eherne
meer und ſeulen/ und eherne gefäſſe
machte. * 1. Kön. 7/ 23.
9. Und da Thogu/ der könig zu He-
math/ hörete/ daß David alle macht
HadadEſers/ des königes zu Zoba/ ge-
ſchlagen hatte/
10. Sandte er ſeinen ſohn Hadoram
zum könige David/ und ließ ihn grüſſen
und ſegnen/ daß er mit HadadEſer ge-
ſtritten/ und ihn geſchlagen hatte.
Denn Thogu hatte einen ſtreit mit Ha-
dadEſer. Auch alle güldene/ ſilberne
und eherne gefäſſe
11. Heiligte der könig David dem
HErrn mit dem ſilber und golde/
das er den heyden genommen hatte/
nemlich/ den Edomitern/ Moabitern/
Ammonitern/ Philiſtern und Amale-
kitern.
12. Und Abiſai/ der ſohn Zeruja/ ſchlug
der Edomiter im ſaltzthal achtzehen
tauſend. Pſ. 60/ 2. ꝛc.
13. Und legte volck in Edomea/ daß
alle Edomiter David unterthänig wa-
ren. Denn der HErr half David/
wo er hinzog.
14. Alſo regierte David über das
gantze Iſrael/ und handhabete gericht
und gerechtigkeit alle ſeinem volck.
15. Joab/ * der ſohn Zeruja/ war über
das heer. Joſaphat/ der ſohn Ahilud/
war cantzler. * 2. Sam. 8/ 16.
16. Zadok der ſohn Ahitob/ und Abi-
melech der ſohn Abjathar waren prie-
ſter. Sauſa war ſchreiber.
17. Benaja/ der ſohn Jojada/ war
über die Crethi und Plethi. Und die
erſten ſöhne David waren dem könige
zur hand.

Das 20. (ſonſt 19.) Capitel.

David rächet ſich an den höniſchen Ammo-
nitern.

1. Und nach dieſem ſtarb * Nahas/
der könig der kinder Ammon/ und
ſein ſohn ward könig an ſeine ſtatt.
* 2. Sam. 10/ 1.
2. Da gedachte David: Ich wil
barmhertzigkeit thun an Hanon/ dem
ſohn Nahas/ denn ſein vater hat an mir
barmhertzigkeit gethan. Und ſandte
boten hin/ ihn zu tröſten über ſeinen va-
ter. Und da die knechte David ins land
der kinder Ammon kamen zu Hanon/
ihn zu tröſten/
3. Sprachen die fürſten der kinder
Ammon zu Hanon: Meyneſt du/ daß
David deinen vater ehre vor deinen au-
gen/ daß er tröſter zu dir geſandt hat?
Ja/ ſeine knechte ſind kommen zu dir/
zu forſchen und umzukehren/ und zu ver-
kundſchaften das land.
4. Da nahm Hanon die knechte Da-
vids/ und beſchor ſie/ und ſchnidt ihre

kleider halb ab bis an die lenden/ und ließ ſie gehen.

5. Und ſie giengen weg/ und lieſſens David anſagen durch männer. Er aber ſandte ihnen entgegen/ (denn die männer waren ſehr geſchändet.) Und der könig ſprach: Bleibet zu Jericho/ bis euer bart wachſe/ ſo kommt denn wieder.

6. Da aber die kinder Ammon ſahen/ daß ſie ſtuncken vor David/ ſandten ſie hin/ beyde Hanon und die kinder Ammon/ tauſend centner ſilbers/ wagen und reuter zu dingen aus Meſopotamia/ aus Maecha und aus Zoba/

7. Und dingeten zwey und dreyßig tauſend wagen/ und den könig Maecha mit ſeinem volck/ die kamen/ und lagerten ſich vor Medba. Und die kinder Ammon ſammleten ſich aus ihren ſtädten/ und kamen zum ſtreit.

8. Da das David hörete/ ſandte er hin Joab mit dem gantzen heer der helden.

9. Die kinder Ammon aber waren ausgezogen/ und rüſteten ſich zum ſtreit vor der ſtadt thor. Die könige aber/ die kommen waren/ hielten im felde beſonders.

10. Da nun Joab ſahe/ daß fornen und hinter ihm ſtreit wider ihn war/ erwählete er aus aller junger mannſchafft in Iſrael/ und rüſtete ſich gegen die Syrer.

11. Das übrige volck aber thät er unter die hand Abiſai ſeines bruders/ daß ſie ſich rüſteten wider die kinder Ammon/

12. Und ſprach: Wenn mir die Syrer zu ſtarck werden/ ſo komm mir zu hülfe/ wo aber die kinder Ammon dir zu ſtarck werden/ wil ich dir helfen.

13. Sey getroſt/ und laß uns getroſt handeln für unſer volck/ und für die ſtädte unſers GOttes/ der HErr thue/ was ihm gefällt.

14. Und Joab machte ſich herzu mit dem volck/ das bey ihm war/ gegen die Syrer zu ſtreiten/ und ſie flohen vor ihm.

15. Da aber die kinder Ammon ſahen/ daß die Syrer flohen/ flohen ſie auch vor Abiſai ſeinem Bruder/ und zogen in die ſtadt. Joab aber kam gen Jeruſalem.

16. Da aber die Syrer ſahen/ daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren/ ſandten ſie boten hin/ und brachten heraus die Syrer jenſeit dem waſſer. Und Sophach/ der feldhauptmann Hadad Eſers/ zog vor ihnen her.

17. Da das David angeſagt ward/ ſamlete er zu hauf das gantze Iſrael/ und zog über den Jordan/ und da er an ſie kam/ rüſtete er ſich an ſie/ und David rüſtete ſich gegen die Syrer zum ſtreit/ und ſie ſtritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael. Und David erwürgete der Syrer ſieben tauſend wagen/ und viertzig tauſend mann zu fuß/ dazu tödtete er Sophach den feldhauptmann.

19. Und da die knechte Hadad Eſers ſahen/ daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren/ machten ſie friede mit David und ſeinen knechten. Und die Syrer wolten den kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21. (ſonſt 20.) Capitel.

Davids krieg und ſieg wider die Ammoniter und Philiſter.

1. UNd da* das jahr um war/ zur zeit/ wenn die könige ausziehen/ führete Joab die heermacht/ und verderbete der kinder Ammon land/ kam und belagerte Rabba/ David aber blieb zu Jeruſalem/ und Joab ſchlug Rabba/ und zerbrach ſie.

* 2. Sam. 11/ 1. ꝛc.

2. Und David * nahm die kron ihres königes von ſeinem haupt/ und fand daran einen centner goldes ſchwer/ und edelgeſteine/ und ſie ward David auf ſein haupt geſetzt/ auch führete er aus der ſtadt ſehr viel raubs.

* 2. Sam. 12/ 30.

3. Aber das volck drinnen führete er heraus/ und theilete ſie mit ſägen und eiſern hacken und keilen. Alſo thät David allen ſtädten der kinder Ammon. Und David zog ſamt dem volck wieder gen Jeruſalem.

4. Darnach erhub ſich ein ſtreit zu Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal * ſchlug Sibechai/ der Huſathiter/ den Sibai/ der aus den kindern der rieſen war/ und demüthigte ihn.

* 2. Sam. 21/ 18.

5. Und es erhub ſich noch ein ſtreit mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan/ der ſohn Jair/ den Lahemi/ den bruder Goliath/ den Gathiter/ welcher hatte eine ſpieß ſtangen/ wie ein weberbaum.

6. Abermal ward ein ſtreit zu Gath. Da war ein groſſer mann/ der hatte je ſechs finger und ſechs zehen/ die machen vier und zwantzig/ und er war auch von den rieſen geboren/

7. Und hönete Iſrael. Aber Jonathan/ der ſohn Simea/ des bruders David/ ſchlug ihn.

8. Dieſe waren geboren von den rieſen zu Gath/ und fielen durch die hand Davids/ und ſeiner knechte.

Das 22. (ſonſt 21.) Capitel.

Dreytägige peſtilentz durch zählung des volcks verurſacht.

1. Und * der ſatan ſtund wider Iſrael/ und gab David ein/ daß er Iſrael zählen ließ. * 2. Sam. 24/ 1.

2. Und David ſprach zu Joab/ und zu des volcks oberſten: Gehet hin/ zählet Iſrael/ von Berſeba an/ bis gen Dan/ und bringets zu mir/ daß ich wiſſe/ wie viel ihr iſt.

3. Joab ſprach: Der HERR thue zu ſeinem volck/ wie ſie jetzt ſind/ hundert mal ſo viel. Aber mein herr könig/ ſind ſie nicht alle meines herrn knechte? Warum fraget denn mein herr darnach? Warum ſoll eine ſchuld auf Iſrael kommen?

4. Aber des königes wort ging fort wider Joab. Und Joab zog aus/ und wandelte durchs gantze Iſrael/ und kam gen Jeruſalem/

5. Und gab die zahl des gezählten volcks David. Und es war des gantzen Iſrael eilf hundert mal tauſend mann/ die das ſchwert auszogen: Und Juda vier hundert mal und ſiebentzig tauſend mann/ die das ſchwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter dieſe/ denn es war dem Joab des königs wort ein gräuel.

7. Aber ſolches gefiel GOtt übel/ denn er ſchlug Iſrael.

8. Und David ſprach zu GOtt: Ich habe ſchwerlich geſündiget/ daß ich das gethan habe. Nun aber nimm weg die miſſethat deines knechts/ denn ich habe faſt thörlich gethan.

9. Und der HERR redete mit Gad/ dem ſchauer Davids/ und ſprach:

10. Gehe hin/ rede mit David/ und ſprich: So ſpricht der HERR: Dreyerley lege ich dir vor/ erwähle dir der eins/ das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam/ ſprach er zu ihm: So ſpricht der HERR: Erwähle dir/

12. Entweder drey jahr theurung/ oder drey monden flucht vor deinen widerſachern/ und vor dem ſchwert deiner feinde/ daß dichs ergreiffe/ oder drey tage das ſchwert des HERRN/ und peſtilentz im lande/ daß der engel des HERRN verderbe in allen grantzen Iſrael. So ſiehe nun zu/ was ich antworten ſoll dem/ der mich geſandt hat.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt faſt angſt/ doch ich wil in die hand des HERRN fallen/ denn ſeine barmhertzigkeit iſt ſehr gros/ und wil nicht in menſchen hände fallen.

14. Da ließ der HERR peſtilentz in Iſrael kommen/ daß ſiebentzig tauſend mann fielen aus Iſrael.

15. Und GOtt ſandte den engel gen Jeruſalem/ ſie zu verderben. Und im verderben ſahe der HERR drein/ und reuete ihn das übel. Und ſprach zum engel dem verderber: Es iſt gnug/ laß deine hand ab. Der engel aber des HERRN ſtund bey der tennen Arnan des Jebuſiters.

16. Und David hub ſeine augen auf/ und ſahe den engel des HERRN ſtehen zwiſchen himmel und erden/ und ein bloß ſchwert in ſeiner hand ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die älteſten mit ſäcken bedeckt/ auf ihr antlitz.

17. Und David ſprach zu GOTT: Bin ichs nicht/ der das volck zählen hieß? Ich bins/ der geſündiget/ und das übel gethan hat/ dieſe ſchaafe aber/ was haben ſie gethan? HERR mein GOtt/ laß deine hand wider mich und meines

meines vaters haus/ und nicht wider dein volck ſeyn/ zu plagen.

18. Und der engel ſprach zu Gad/ daß er David ſolte ſagen/ daß David hinauf gehen und dem HERRN * einen altar aufrichten ſolte in der tennen Arnan des Jebuſiters. * 2. Chron. 3/ 1. ꝛc.

19. Alſo ging David hinauf/ nach dem wort Gad/ das er geredt hatte/ in des HERRN namen.

20. Arnan aber/ da er ſich wandte/ und ſahe den engel/ und ſeine vier ſöhne mit ihm/ verſteckten ſie ſich/ denn Arnan draſch weitzen.

21. Als nun David zu Arnan ging/ ſahe Arnan und ward Davids gewahr/ und ging heraus aus der tennen/ und betete David an mit ſeinem antlitz zur erden.

22. Und David ſprach zu Arnan: Gib mir raum in der tennen/ daß ich einen altar dem HERRN drauf baue: Um voll geld ſolt du mir ihn geben/ auf daß die plage von dem volck aufhöre.

23. Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir/ und mache/ mein herr könig/ wie dirs gefällt. Sihe/ ich gebe das rind zum brandopfer/ und das geſchirr zu holtz/ und weitzen zum ſpeisopfer/ alles gebe ichs.

24. Aber der könig David ſprach zu Arnan: Nicht alſo/ ſondern um voll geld wil ichs kaufen. Denn ich wil nicht/ das dein iſt/ nehmen vor dem HERRN/ und wils nicht umſonſt haben zum brandopfer.

25. Alſo gab David Arnan um den raum gold/ am gewicht ſechs hundert ſeckel.

26. Und David bauete daſelbſt dem HERRN einen altar/ und opferte brandopfer und danckopfer. Und da er den HERRN anrief/ erhörete er ihn durchs feuer vom himmel auf dem altar des brandopfers.

27. Und der HERR ſprach zum engel/ daß er ſein ſchwert in ſeine ſcheiden kehrete.

28. Zur ſelbigen zeit/ da David ſahe/ daß ihn der HERR erhöret hatte/ auf dem platz Arnan des Jebuſiters/ pflegte er daſelbſt zu opfern.

29. Denn die wohnung des HERRN/ die Moſe in der wüſten gemacht hatte/ und der brandopfers altar war zu der zeit in der höhe zu Gibeon.

30. David aber kunte nicht hingehen vor denſelben/ GOtt zu ſuchen/ ſo war er erſchrocken vor dem ſchwert des engels des HERRN.

Cap. 23. (22.) v. 1. Und David ſprach: Hie ſoll das haus GOttes des HERRN ſeyn/ und diß der altar zum brandopfer Jſrael.

Das 23. (ſonſt 22.) Capitel.

Nothwendige vorbereitung zum tempelbau.

2. Und David hieß verſamlen die fremdlingen/ die im lande Jſrael waren/ und beſtellete ſteinmetzen/ ſteine zu hauen/ das haus GOTTES zu bauen.

3. Und David bereitete viel eiſens zu nägeln an die thüren in den thoren/ und was zu nageln wäre/ und ſo viel ertzes/ daß nicht zu wägen war/

4. Auch cedernholtz ohne zahl/ denn die von Zidon und Tyro brachten viel cedernholtz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein ſohn Salomo iſt ein knabe/ und zart/ das haus aber/ das dem HERRN ſoll gebauet werden/ ſoll groß ſeyn/ daß ſein name und ruhm erhaben werde in allen landen/ darum wil ich ihm vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffete David viel vorraths vor ſeinem tode.

6. Und er rief ſeinem ſohn Salomo/ und gebot ihm zu bauen das haus des HERRN/ des GOttes Jſrael/

7. Und ſprach zu ihm: Mein ſohn/ ich hatte es im ſinn/ dem namen des HERRN meines GOttes ein haus zu bauen/

8. Aber das wort des HERRN kam zu mir/ und ſprach: Du haſt viel bluts vergoſſen/ und groſſe kriege geführet/ darum ſolt du meinem namen * nicht ein haus bauen/ weil du ſo viel bluts auf die erden vergoſſen haſt vor mir.
* c. 29/ 1.

9. Sihe/ der ſohn/ der dir geboren ſoll werden/ der wird ein ruhiger mann ſeyn: Denn ich wil ihn ruhen laſſen von allen ſeinen feinden umher/ denn er ſoll Salomo heiſſen. Denn ich wil fried

und

und ruhe geben über Iſrael ſein leben-
lang/ 1. Kön. 9/ 5. ꝛc.
10. Der* ſoll meinem namen ein haus
bauen/ † er ſoll mein ſohn ſeyn/ und
ich wil ſein vater ſeyn/ und ich wil ſei-
nen königlichen ſtuhl über Iſrael be-
ſtätigen ewiglich.
* 1. Kön. 5/ 5. † Ebr. 1/ 5.
11. So wird nun/ mein ſohn/ der
HErr mit dir ſeyn/ und wirſt glück-
ſelig ſeyn/ daß du dem HErrn dei-
nem GOtt ein haus baueſt/ wie er von
dir geredt hat.
12. Auch wird der HErr dir geben
klugheit und verſtand/ und wird dir Iſ-
rael befehlen/ daß du halteſt das geſetz
des HErrn deines GOttes.
13. Denn aber wirſt du glückſelig
ſeyn/ wenn du dich hälteſt/ daß du thuſt
nach den geboten und rechten/ die der
HErr Moſe geboten hat an Iſrael.
Sey getroſt und unverzagt/ fürchte dich
nicht/ und zage nicht.
14. Sihe/ ich habe in meiner armuth
verſchaffet zum hauſe des HErrn
hundert tauſend centner goldes/ und
tauſend mal tauſend centner ſilbers/
dazu ertz und eiſen ohne zahl/ denn es iſt
ſein zu viel/ auch holtz und ſteine habe
ich geſchickt/ deß magſt du noch mehr
machen.
15. So haſt du viel arbeiter/ ſtein-
metzen und zimmerleute/ an ſtein und
holtz/ und allerley weiſen auf allerley
arbeit/
16. An gold/ ſilber/ ertz und eiſen oh-
ne zahl. So mache dich auf/ und richte
es aus/ der HErr wird mit dir ſeyn.
17. Und David gebot allen oberſten
Iſrael/ daß ſie ſeinem ſohn Solomo
hülfen.
18. Iſt nicht der HErr euer GOtt
mit euch/ und hat euch ruhe gegeben um-
her? Denn er hat die einwohner des
landes in eure hände gegeben/ und das
land iſt unterbracht vor dem HErrn
und vor ſeinem volck.
19. So gebt nun euer hertz und eure
ſeele/ den HErrn euren GOtt zu ſu-
chen. Und macht euch auf/ und bauet
GOtt dem HErrn ein heiligthum/
daß man die lade des bundes des HErrn/
und die heiligen gefäß GOttes/ ins
haus bringe/ das dem namen des
HErrn gebauet ſoll werden.
Cap. 24. (23.) v. 1. Alſo machte
David ſeinen ſohn Salomo zum könige
über Iſrael/ da er alt und des lebens
ſatt war.

Das 24. (ſonſt 23.) Capitel.

Der Leviten zahl/ ordnung und amt.

2. Und David verſamlete alle ober-
ſten in Iſrael/ und die prieſter
und Leviten/
3. Daß man die Leviten zählete/ von
dreyßig jahren und drüber. Und ihre
zahl war von haupt zu haupt/ das ſtar-
cke mann waren/ acht und dreyßig tau-
ſend.
4. Aus welchen wurden vier und zwan-
tzig tauſend verordnet/ die das werck am
hauſe des HErrn trieben/ und ſechs
tauſend amtleute und richter.
5. Und vier tauſend thorhüter/ und
vier tauſend lobſänger des HErrn
mit ſayten ſpielen/ die ich gemacht habe
lob zu ſingen.
6. Und David machte die ordnung
unter den kindern Levi/ nemlich/ unter
Gerſon/ Kahath und Merari.
7. Die Gerſoniter waren: Laedan
und Simei.
8. Die kinder Laedan/ der erſte Je-
hiel/ Sethan und Joel/ die drey.
9. Die kinder aber Simei waren:
Salomith/ Haſiel und Haran/ die drey.
Dieſe waren die vornehmſten unter den
vätern von Laedan.
10. Auch waren dieſe Simei kinder:
Jahath/ Sina/ Jeus und Bria: Dieſe
vier waren auch Simei kinder.
11. Jahath aber war der erſte/ Sina
der ander. Aber Jeus und Bria hatten
nicht viel kinder/ darum wurden ſie für
eines vaters haus gerechnet.
12. Die kinder Kahath waren: Am-
ram/ Jezehar/ Hebron und Uſiel/ die
viere.
13. Die kinder Amram * waren Aa-
ron und Moſe. Aaron aber † ward ab-
geſondert/ daß er geheiliget würde zum
allerheiligſten/ er und ſeine ſöhne ewig-
lich/ zu räuchern vor dem HErrn/
und zu dienen/ und zu ſegnen in dem
namen des HErrn ewiglich.
* 2. Moſ. 6/ 20. † Ebr. 5/ 4.

14. Und Moſe des manns GOttes kinder wurden genennet unter der Leviten ſtamm.

15. Die * kinder aber Moſe waren: Gerſom und Elieſer. * 2. Moſ. 2/22. 23.

16. Die kinder Gerſom/ der erſte war Sebuel.

17. Die kinder Elieſer/ der erſte war Rehabja. Und Elieſer hatte keine andere kinder. Aber der kinder Rehabja waren viel drüber.

18. Die kinder Jezehar waren: Salomith der erſte.

19. Die kinder Hebron* waren: Jerja der erſte/ Amarja der ander/ Jehaſiel der dritte/ und Jakmeam der vierte. * c. 25/ 23.

20. Die kinder Uſiel waren: Micha der erſte/ und Jeſia der ander.

21. Die kinder Merari waren: Maheli und Muſi. Die kinder Maheli waren: Eleaſar und Kis.

22. Eleaſar aber ſtarb/ und hatte keine ſöhne/ ſondern töchter/ und die kinder Kis ihre brüder nahmen ſie.

23. Die kinder Muſi waren: Maheli/ Eder und Jeremoth/ die drey.

24. Das ſind die kinder Levi unter ihrer väter häuſer/ und vornehmſten der väter/ die gerechnet wurden nach der namen zahl/ bey den häuptern/ welche thäten das geſchäfte des amts im hauſe des HERRN/ von zwantzig jahren und drüber.

25. Denn David ſprach: Der HERR/ der GOtt Iſrael/ hat ſeinem volck ruhe gegeben/ und wird zu Jeruſalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der kinder Levi von zwantzig jahren/ und drüber/ daß ſie die wohnung nicht tragen durften/ mit all ihrem geräthe ihres amts/

27. Sondern nach den letzten worten Davids/

28. Daß ſie ſtehen ſolten unter der hand der kinder Aaron/ zu dienen im hauſe des HERRN im hofe/ und zu den kaſten/ und zur reinigung/ und zu allerley heiligthum/ und zu allem werck des amts im hauſe GOttes.

29. Und zum ſchaubrod/ zum ſemmelmehl/ zum ſpeisopfer/ zu ungeſäuerten fladen/ zur pfannen/ zu röſten/ und zu allem gewicht und maaß.

30. Und zu ſtehen des morgens zu dancken/ und zu loben den HERRN/ des abends auch alſo.

31. Und alle brandopfer dem HERRN zu opfern auf die ſabbathen/ neumonden und feſte/ nach der zahl und gebühr/ alle wege vor dem HERRN.

32. Daß ſie warten der hut an der hütten des ſtifts und des heiligthums/ und der kinder Aaron ihrer brüder/ zu dienen im hauſe des HERRN.

Das 25. (ſonſt 24.) Capitel.

Oberſten im heiligthum und ihre diener.

1. Aber diß war die ordnung der kinder Aaron. Die kinder Aaron waren: Nadab/ Abihu/ Eleaſar und Ithamar.

2. Aber * Nadab und Abihu ſturben vor ihrem vater/ und hatten keine kinder. Und Eleaſar und Ithamar wurden prieſter. * 3. Moſ. 10/ 1. 2. ꝛc.

3. Und David ordnete ſie alſo: Zadok aus den kindern Eleaſar/ und Ahimelech aus den kindern Ithamar/ nach ihrer zahl und amt.

4. Und wurden der kinder Eleaſar mehr funden zu vornehmſten ſtarcken männern/ denn der kinder Ithamar. Und er ordnete ſie alſo/ nemlich/ ſechszehen aus den kindern Eleaſar/ zu oberſten unter ihrer väter haus/ und acht aus den kindern Ithamar/ unter ihrer väter haus.

5. Er ordnete ſie aber durchs loos/ darum/ daß beyde aus Eleaſar und Ithamar kinder/ oberſten waren im heiligthum/ und oberſten vor GOtt.

6. Und der ſchreiber Semaja/ der ſohn Nethaneel/ aus den Leviten/ beſchrieb ſie vor dem könige/ und vor den oberſten/ und vor Zadok dem prieſter/ und vor Ahimelech dem ſohn Abjathar/ und vor den oberſten vätern unter den prieſtern und Leviten/ nemlich/ ein vaters haus für Eleaſar/ und das ander für Ithamar.

7. Und das erſte loos fiel auf Jojarib. Das ander auf Jedaja.

8. Das dritte auf Harim. Das vierte auf Seorim.

9. Das fünfte auf Malchija. Das ſechſte auf Mejamin.
10. Das ſiebende auf Hakoz. Das achte auf Abia.
11. Das neunte auf Jeſua. Das zehende auf Sechanja.
12. Das eilfte auf Eliaſib. Das zwölfte auf Jakim.
13. Das dreyzehende auf Hupa. Das vierzehende auf Jeſebeab.
14. Das funfzehende auf Bilga. Das ſechszehende auf Immer.
15. Das ſiebenzehende auf Heſir. Das achtzehende auf Hapizez.
16. Das neunzehende auf Pethahja. Das zwantzigſte auf Jeheſkel.
17. Das ein und zwantzigſte/ auf Jachin. Das zwey und zwantzigſte auf Gamul.
18. Das drey und zwantzigſte auf Delaja. Das vier und zwantzigſte auf Maaſia.
19. Das iſt ihre ordnung nach ihrem amt/ zu gehen in das haus des HErrn/ nach ihrer weiſe unter ihrem vater Aaron/ wie ihnen der HERR/ der GOtt Iſrael geboten hat.
20. Aber unter den andern kindern Levi/ war unter den kindern Amram/ Subael. Unter den kindern Subael war Jehdea.
21. Unter den kindern Rehabja war der erſte Jeſia.
22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den kindern Slomoth war Jahath.
23. Die kinder Hebron * waren: Jeria der erſte/ Amarja der ander/ Jaheſiel der dritte/ Jakmeam der vierte.
* c. 24/ 19.
24. Die kinder Uſiel waren Micha. Unter den kindern Micha war Samir.
25. Der bruder Micha war Jſia. Unter den kindern Jeſia war Sacharja.
26. Die kinder Merari waren: Maheli und Muſi/ deß ſohn war Jaeſia.
27. Die kinder Merari von Jaeſia ſeinem ſohn waren: Soham/ Sacur und Ibri.
28. Maheli aber hatte Eleaſar/ denn er hatte keine söhne.
29. Von Kis: Der kinder Kis waren: Jerahmeel.
30. Die kinder Muſi waren: Maheli/ Eder und Jeremoth. Das ſind die kinder der Leviten/ unter ihrer väter haus.
31. Und man warf für ſie auch das loos/ neben ihren brüdern/ den kindern Aaron/ vor dem könige David/ und Zadok/ und Ahimelech/ und vor den oberſten vätern unter den prieſtern und Leviten/ dem kleineſten bruder eben ſo wohl/ als dem oberſten unter den vätern.

Das 26. (ſonſt 25.) Capitel.

Ordnung der heiligen ſänger.

1. Und David ſamt den feldhauptleuten ſonderte ab zu ämtern unter den kindern Aſſaph/ Heman und Jedithun/ die propheten/ mit harfen/ pſaltern/ und cymbeln/ und ſie wurden gezählet zum werck nach ihrem amt.
2. Unter den kindern Aſſaph war: Sacur/ Joſeph/ Nethanja/ Aſarela/ kinder Aſſaph/ unter Aſſaph/ der da weiſſagete bey dem könige.
3. Von Jedithun. Die kinder Jedithun waren: Gedalja/ Zori/ Jeſaja/ Haſabja/ Mathithja/ die ſechſe unter ihrem vater Jedithun/ mit harfen/ die da weiſſageten zu dancken und zu loben den HERRN.
4. Von Heman. Die kinder Heman waren: Bukja/ Mathanja/ Uſiel/ Sebael/ Jerimoth/ Hananja/ Hanani/ Eliatha/ Gidalthi/ RomamthiEſer/ Jasbekaſa/ Mallothi/ Hothir und Maheſioth.
5. Dieſe waren alle kinder Heman/ des ſchauers des königes in den worten GOttes/ das horn zu erheben/ denn GOtt hatte Heman vierzehen söhne und drey töchter gegeben.
6. Dieſe waren alle unter ihren vätern: Aſſaph/ Jedithun und Heman/ zu ſingen im hauſe des HERRN mit cymbeln/ pſaltern und harfen/ nach dem amt im hauſe GOttes bey dem könige.
7. Und es war ihre zahl/ ſamt ihren brüdern/ die im geſang des HERRN gelehrt waren/ alleſamt meiſter/ zwey hundert/ acht und achtzig.

8. Und

8. Und ſie wurfen loos über ihr amt zugleich/ dem kleineſten wie dem gröſſeſten/ dem lehrer wie dem ſchüler.

9. Und das erſte loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das ander auf Gadalja/ ſamt ſeinen brüdern und ſöhnen/ der waren zwölfe.

10. Das dritte auf Sacur/ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern / der waren zwölfe.

11. Das vierte auf Jezri/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern / der waren zwölfe.

12. Das fünfte auf Nethanja/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

13. Das ſechſte auf Bukja/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

14. Das ſiebende auf Jeſreela/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern / der waren zwölfe.

15. Das achte auf Jeſaja/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

16. Das neunte auf Mathanja/ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern / der waren zwölfe.

17. Das zehende auf Simei/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern / der waren zwölfe.

18. Das eilfte auf Aſareel/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

19. Das zwölfte auf Haſabja/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

20. Das dreyzehende auf Subael/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

21. Das vierzehende auf Mathithja/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/der waren zwölfe.

22. Das funfzehende auf Jeremoth/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

23. Das ſechszehende auf Ananja/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern / der waren zwölfe.

24. Das ſiebenzehende auf Jasbekaſa/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/der waren zwölfe.

25. Das achtzehende auf Hanani/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

26. Das neunzehende auf Mallothi/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern / der waren zwölfe.

27. Das zwantzigſte auf Eliatha/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

28. Das ein und zwantzigſte auf Hothir/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

29. Das zwey und zwantzigſte auf Gidalthi/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

30. Das drey und zwantzigſte auf Mahesioth/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

31. Das vier und zwantzigſte auf Romamthi Eſer/ ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern/ der waren zwölfe.

Das 27. (ſonſt 26.) Capitel.

Beſtellung der thorhüter / ſchatzverwalter und richter.

1. VOn der ordnung der thorhüter. Unter den Korhitern war Meſelemja/ der ſohn Kore/ aus den kindern Aſſaph.

2. Die kinder aber Meſelemja waren dieſe: Der erſtgeborne Sacharja/ der ander Jediael/ der dritte Sebadja/ der vierte Jathniel/

3. Der fünfte Elam/ der ſechſte Johanan/ der ſiebende Elioenai.

4. Die kinder aber ObedEdom waren dieſe: Der erſtgeborne Semaja/ der ander Joſabad/ der dritte Joah/ der vierte Sachar/ der fünfte Nethaneel/

5. Der ſechſte Ammiel/ der ſiebende Iſaſchar/ der achte Pegulthai/ denn GOtt hatte ihn geſegnet.

6. Und ſeinem Sohn Semaja wurden auch ſöhne geboren/ die im hauſe ihrer väter herrſcheten/ denn es waren ſtarcke helden.

7. So waren nun die kinder Semaja: Athni/ Rephael/ Obed und Elſabad/ deß brüder fleißige leute waren/ Elihu und Samachja.

8. Dieſe waren alle aus den kindern ObedEdom/ ſie ſamt ihren kindern und brüdern/ fleißige leute/ geſchickt zu ämtern/ waren zwey und ſechzig von ObedEdom.

9. Meſelemja hatte kinder und brüder/ fleißige männer/ achtzehen.

10. Hoſſa aber aus den kindern Merari hatte kinder/ den vornehmſten Simri/ denn es war der erſtgeborne nicht da/ darum ſetzte ihn ſein vater zum vornehmſten/

11. Den andern Hilkia/ den dritten Tebalja/ den vierten Sacharja. Aller kinder und brüder Hoſſa waren dreyzehen.

12. Diß iſt die ordnung der thorhüter unter den häuptern der helden am amt/ neben ihren brüdern/ zu dienen im hauſe des HERRN.

13. Und das loos ward geworfen dem kleinen wie dem groſſen/ unter ihrer väter hauſe/ zu einem jeglichen thor.

14. Das loos gegen morgen fiel auf Meſelemja/ aber ſeinem ſohn Sacharja/ der ein kluger rath war/ warf man auch das loos/ und fiel ihm gegen mitternacht.

15. ObedEdom aber gegen mittag/ und ſeinen ſöhnen bey dem hauſe Eſupim.

16. Und Supim und Hoſſa gegen abend bey dem thor/ da man gehet auf der ſtraſſen der brandopfer/ da die hut neben andern ſtehen.

17. Gegen dem morgen waren der Leviten ſechſe/ gegen mitternacht des tages viere/ gegen mittag des tages viere. Bey Eſupim aber je zween und zween.

18. An Parbar aber gegen abend viere an der ſtraſſen/ und zween an Parbar.

19. Diß ſind die ordnung der thorhüter/ unter den kindern der Korhiter/ und den kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die ſchätze des hauſes GOttes/ und über die ſchätze/ die geheiliget wurden.

21. Von den kindern Laedan/ der kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren häupter der väter/ nemlich/ die Jehieliten.

22. Die kinder der Jehieliten waren: Setham und ſein bruder Joel/ über die ſchätze des hauſes des HERRN.

23. Unter den Amramiten/ Jezehariten/ Hebroniten und Uſieliten/

24. War Sebuel/ der ſohn Gerſom/ des ſohns Moſe/ fürſt über die ſchätze.

25. Aber ſein bruder Elieſer hatte einen ſohn Rehabja/ deß ſohn war Jeſaja/ deß ſohn war Joram/ deß ſohn war Sichri/ deß ſohn war Selomith.

26. Derſelbe Selomith und ſeine brüder waren über alle ſchätze der geheiligten/ welche der könig David heiligte/ und die oberſten väter unter den oberſten über tauſend und über hundert/ und die oberſten im heer.

27. Von ſtreiten und rauben hatten ſie es geheiliget/ zu beſſern das haus des HERRN.

28. Auch alles/ was Samuel der ſeher/ und Saul der ſohn Kis/ und Abner der ſohn Ner/ und Joab der ſohn Zeruja/ geheiliget hatten/ alles geheiligte war unter der hand Selomith und ſeiner brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit ſeinen ſöhnen zum werck drauſſen über Iſrael/ amtleute und richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Haſabja und ſeine brüder/ fleißige leute/ tauſend und ſieben hundert/ über die amt Iſrael/ diſſeit des Jordans/ gegen abend/ zu allerley geſchäften des HERRN/ und zu dienen dem könige.

31. Item/ unter den Hebroniten war Jerja/ der vornehmſte unter den Hebroniten ſeines geſchlechts unter den vätern. Es wurden aber unter ihnen geſucht und funden/ im viertzigſten jahr des königreichs Davids/ fleißige männer zu Jaeſer in Gilead.

32. Und ihre brüder fleißige männer zwey tauſend und ſieben hundert oberſte väter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter/ Gadditer/ und den halben ſtam̃ Manaſſe/ zu allen händeln GOttes und des königs.

Das 28. (ſonſt 27.) Capitel.

Davids feldoberſten: Fürſten: Amtleute und hofräthe.

1. DJe kinder Iſrael aber nach ihrer zahl waren häupter der väter/ und über tauſend/ und über hundert/ und amtleute/ die auf den könig warteten/ nach ihrer ordnung/ ab und zu zu ziehen/ einen jeglichen monden einer/ in allen monden des jahrs. Eine jegliche ordnung aber hatte vier und zwantzig tauſend.

2. Uber die erſte ordnung des erſten monden war Jaſabeam/ der ſohn Sabdiel/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

3. Aus den kindern aber Perez war der oberſte über alle hauptleute der heere im erſten monden.

4. Uber die ordnung des andern monden war Dodai/ der Ahohiter/ und Mikloth war fürſt über ſeine ordnung/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

5. Der dritte feldhauptmann des dritten monden/ der oberſte war Benaja/ der ſohn Jojada des prieſters/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja/ der held unter dreyßigen und über dreyßige/ und ſeine ordnung war unter ſeinem ſohn Ammi-Sabad.

7. Der vierte im vierten monden war Aſahel/ Joabs bruder/ und nach ihm Sabadja ſein ſohn/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

8. Der fünfte im fünften monden war Samehuth/ der Jeſrahiter/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechſten monden war Ira/ der ſohn Ikkes/ der Thekoiter/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

10. Der ſiebende im ſiebenden monden war Helez/ der Peloniter/ aus den kindern Ephraim/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

11. Der achte im achten monden war Sibechai/ der Huſathiter/ aus den Serahitern/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

12. Der neunte im neunten monden war Abieſer/ der Anthotiter/ aus den kindern Jemini/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

13. Der zehende im zehenden monden war Maherai/ der Netophatiter aus den Serahitern/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

14. Der eilfte im eilften monden war Benaja/ der Pirgathoniter/ aus den kindern Ephraim/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

15. Der zwölfte im zwölften monden war Heldai/ der Netophatiter/ aus Athniel/ und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

16. Uber die ſtämme Iſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war fürſt Elieſer/ der ſohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja/ der ſohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabja/ der ſohn Kemuel. Unter den Aronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu/ aus den brüdern David. Unter Iſaſchar war Amri/ der ſohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jeſmaja/ der ſohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth/ der ſohn Aſriel.

20. Unter den kindern Ephraim war Hoſea/ der ſohn Aſaſia. Unter dem halben ſtamm Manaſſe war Joel/ der ſohn Pedaja.

21. Unter dem halben ſtamm Manaſſe in Gilead war Jiddo/ der ſohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaeſiel/ der ſohn Abner.

22. Unter Dan war Aſareel/ der ſohn Jeroham. Das ſind die fürſten der ſtämme Iſrael.

23. Aber David nahm die zahl nicht dere/ die von zwantzig jahren und drunter waren/ denn der HERR hatte geredt Iſrael zu mehren/ wie die ſterne am himmel.

24. Joab aber/ der ſohn Zeruja/ der hatte angefangen zu zählen/ und vollendete es nicht/ denn es kam darum ein zorn über Iſrael/ darum kam die zahl nicht in die chronica des königes Davids.

25. Uber den ſchatz des königes war Aſmaveth/ der ſohn Adiel/ und über die ſchätze aufm lande in ſtädten/ dörfern und ſchlöſſern war Jonathan/ der ſohn Uſia.

26. Uber die ackerleute/ das land zu bauen/ war Eſri/ der ſohn Chelub.

27. Uber die weinberge war Simei/ der Ramathiter. Uber die weinkeller

und

und ſchätze des weins war Sabdi der Siphimiter.

28. Uber die ölgärten und maulbeerbäume in den auen war Baal-Hanan der Gaderiter. Uber den ölſchatz war Joas.

29. Uber die weiderinder zu Saron war Sitari der Saroniter. Aber über die rinder in gründen war Saphat/ der ſohn Adlai.

30. Uber die kameel war Obil/ der Iſmaeliter. Uber die eſel war Jehedja/ der Meronothiter.

31. Uber die ſchaafe war Jaſis/ der Hagariter. Dieſe waren alle oberſten über die güter des königes Davids.

32. Jonathan aber Davids vetter/ war der rath und hofemeiſter und cantzler. Und Jehiel/ der ſohn Hachmoni/ war bey den kindern des königes.

33. Ahitophel war auch rath des königes. Huſai der Arachiter war des königes freund.

34. Nach Ahitophel war Jojada/ der ſohn Benaja/ und Abjathar. Joab aber war feldhauptmann des königes.

Das 29. (ſonſt 28.) Capitel.

Davids letzter reichstag wegen des tempelbaues angeſtellet.

1. UNd David verſamlete gen Jeruſalem alle oberſten Iſrael/ nemlich/ die fürſten der ſtämme/ die fürſten der ordnungen/ die auf den könig warteten/ die fürſten über tauſend/ und über hundert/ die fürſten über die güter und vieh des königes und ſeiner ſöhne/ mit den kämmerern/ die kriegesmänner/ und alle tapfere männer.

2. Und David der könig ſtund auf ſeinen füſſen/ und ſprach: Höret mir zu/ meine brüder und mein volck/ * ich hatte mir vorgenommen ein haus zu bauen/ da ruhen ſolte die lade des bundes des HERRN/ und ein fußſchemel den füſſen unſers GOttes/ und hatte mich geſchickt zu bauen. * 1. Kön. 8/17. rc.

3. Aber GOtt ließ mir ſagen: * Du ſolt meinem namen nicht ein haus bauen/ denn du biſt ein kriegesmann/ und haſt blut vergoſſen.
* 2. Sam. 7/5. 1. Kön. 5/3.

4. Nun hat der HERR/ der GOtt Iſrael/ mich erwählet aus meines vaters gantzem hauſe/ daß ich könig über Iſrael ſeyn ſolte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum fürſtenthum/ und im hauſe Juda † meines vaters haus/ und unter meines vaters kindern hat er gefallen gehabt an mir/ daß er mich über gantz Iſrael zum könige machte. * 1. M. 49/10. † 1. Sam. 16/1. 12.

5. Und unter allen meinen ſöhnen (denn der HERR hat mir viel ſöhne gegeben) hat * er meinen ſohn Salomo erwählet/ daß er ſitzen ſoll auf dem ſtuhl des königreichs des HERRN über Iſrael. * Weish. 9/7.

6. Und hat mir geredt: Dein ſohn Salomo ſoll mein haus und hof bauen/ denn ich habe ihn mir erwählet zum ſohn/ und ich wil ſein vater ſeyn/

7. Und wil ſein königreich beſtätigen ewiglich/ ſo er wird anhalten/ daß er thue nach meinen geboten und rechten/ wie es heute ſtehet.

8. Nun vor dem gantzen Iſrael/ der gemeine des HERRN/ und vor den ohren unſers GOttes/ ſo haltet und ſuchet alle gebot des HERRN eures GOttes/ auf daß ihr beſitzt das gute land/ und beerbet auf eure kinder nach euch ewiglich.

9. Und du/ mein ſohn Salomo/ erkenne den GOtt deines vaters/ und diene ihm mit gantzem hertzen/ und mit williger ſeelen. Denn * der HERR ſuchet alle hertzen/ und verſtehet aller gedancken tichten. Wirſt du ihn ſuchen/ ſo wirſt du ihn finden/ wirſt du ihn aber verlaſſen/ ſo wird er dich verwerfen ewiglich. * Pſ. 7/10. rc.

10. So ſiehe nun zu/ denn der HErr hat dich erwählet/ daß du ein haus baueſt zum heiligthum/ ſey getroſt und mache es.

11. Und David gab ſeinem ſohn Salomo ein vorbild der halle/ und ſeines hauſes/ und der gemach und ſaal/ und kammern inwendig/ und des hauſes des gnadenſtuhls/

12. Dazu vorbilde alles/ was bey ihm in ſeinem gemüth war/ nemlich des hofs am hauſe des HERRN/ und aller gemach umher/ des ſchatzes im hauſe GOttes/ und des ſchatzes der geheiligten.

13. Die ordnung der prieſter und Le-
viten/ und aller geſchäfte des amts im
hauſe des HERRN.
14. Gold nach dem goldgewicht/ zu
allerley gefäſſe eines jeglichen amts/ und
allerley ſilbern gezeug nach dem ge-
wicht/ zu allerley gefäſſe eines jeglichen
amts.
15. Und gold zu güldenen leuchtern/
und güldenen lampen/ einem jeglichen
leuchter und ſeiner lampen ſein gewicht.
Alſo auch zu ſilbern leuchtern gab er das
ſilber/ zum leuchter und ſeiner lampen/
nach dem amt eines jeglichen leuchters.
16. Auch gab er zu tiſchen der ſchau-
brod gold/ zu jeglichem tiſch ſein ge-
wicht/ alſo auch ſilber zu ſilbern tiſchen/
17. Und lauter gold zu kreueln/ becken
und kandel/ und zu güldenen bechern/
einem jeglichen becher ſein gewicht/ und
zu ſilbern bechern/ einem jeglichen becher
ſein gewicht.
18. Und zum räuchaltar/ das aller-
lauterſte gold ſein gewicht. Auch ein
vorbild des wagens der güldenen Che-
rubim/ daß ſie ſich ausbreiteten und be-
deckten oben die lade des bundes des
HERRN.
19. Alles iſt mir beſchrieben gegeben
von der hand des HERRN/ daß
michs unterweiſet alle werck des vor-
bilds.
20. Und David ſprach zu ſeinem ſohn
Salomo: Sey getroſt und unverzagt/
und machs/ fürchte dich nicht/ und za-
ge nicht/ GOtt der HERR/ mein
GOtt/ wird mit dir ſeyn/ und wird die
hand nicht abziehen/ noch dich verlaſ-
ſen/ bis du alle werck zum amt im hauſe
des HERRN vollendeſt.
21. Sihe da/ die ordnung der prieſter
und Leviten/ zu allen ämtern im hauſe
GOttes/ ſind mit dir zu allem geſchäf-
te/ und ſind willig und weiſe zu allen
ämtern/ dazu die fürſten und alles volck
zu allen deinen händeln.

Das 30. (ſonſt 29.) Capitel.

Steur zum bau des tempels: Salomo und Zadoks ſalbung: Davids abſchied.

1. Und der könig David ſprach zu
der gantzen gemeine: GOtt hat
Salomo meiner ſöhne einen erwählet/
der noch jung und zart iſt/ das werck aber
iſt groß/ denn es iſt nicht eines menſchen
wohnung/ ſondern GOTTES des
HERRN.
2. Ich aber habe aus allen meinen
kräften geſchickt zum hauſe GOttes/
gold zu güldenen/ ſilber zu ſilbern/ ertz
zu ehernen/ eiſen zu eiſernen/ holtz zu
höltzernen geräthe/ onychſteine/ einge-
faſſte rubin/ und bunte ſteine/ und aller-
ley edelgeſteine/ und marmelſteine die
menge.
3. Uber das/ aus wohlgefallen am
hauſe meines GOttes/ habe ich eigenes
guts/ gold und ſilber/
4. Drey tauſend centner goldes von
Ophir/ und ſieben tauſend centner lau-
ters ſilbers/ das gebe ich zum heiligen
hauſe GOttes/ über alles/ das ich ge-
ſchickt habe/ die wände der häuſer zu
überziehen/
5. Daß gülden werde was gülden/ und
ſilbern was ſilbern ſeyn ſoll/ und zu al-
lerley werck durch die hand der werck-
meiſter. Und wer iſt nun freywillig/
ſeine hand heut dem HERRN zu
füllen?
6. Da waren die fürſten der väter/
die fürſten der ſtämme Iſrael/ die für-
ſten über tauſend und über hundert/
und die fürſten über des königes geſchäf-
te/ freywillig/
7. Und gaben zum amt im hauſe
GOttes/ fünf tauſend centner goldes/
und zehen tauſend gülden/ und zehen
tauſend centner ſilbers/ achtzehen tau-
ſend centner ertzes/ und hundert tau-
ſend centner eiſens.
8. Und bey welchem ſteine funden wur-
den/ die gaben ſie zum ſchatz des hauſes
des HERRN/ unter die hand Jehiel/
des Gerſoniten.
9. Und das volck ward frölich/ daß ſie
freywillig waren/ denn ſie gabens von
gantzem hertzen dem HERRN freywil-
lig. Und David der könig freuete ſich
auch hoch/
10. Und lobete GOTT/ und ſprach
vor der gantzen gemeine: Gelobet ſeyſt
du HERR/ GOtt Iſrael/ unſers va-
ters/ ewiglich.
11. Dir gebührt die majeſtät und
gewalt/ herrlichkeit/ ſieg und danck.
Denn alles/ was im himmel und auf
erden

erden iſt/ das iſt dein. Dein iſt das reich/ und du biſt erhöhet über alles zum oberſten.

12. Dein iſt reichthum und ehre vor dir/ du herrſcheſt über alles/ in deiner hand ſtehet kraft und macht/ in deiner hand ſtehet es / jederman groß und ſtarck zu machen.

13. Nun unſer GOtt / wir dancken dir/und rühmen den namen deiner herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was iſt mein volck/ daß wir ſolten vermögen kraft / freywillig zu geben/wie diß gehet? Denn von dir iſts alles kommen/ und von deiner hand haben wir dirs gegeben.

15. Denn * wir ſind fremdlinge und gäſte vor dir / wie unſere väter alle/ unſer leben auf erden iſt wie ein † ſchatten/ und iſt kein aufhalten.

* Pſ. 39/13. ꝛc. † Weish. 2/5. Pſ. 90/10. Pred. 7/1.

16. HERR unſer GOtt/alle dieſen haufen/ den wir geſchickt haben/ dir ein haus zu bauen/ deinem heiligen namen/ iſt von deiner hand kommen/ und iſt alles dein.

17. Ich weiß/mein GOtt/daß du das hertz prüfeſt/ und aufrichtigkeit iſt dir angenehm. Darum hab ich diß alles aus aufrichtigem hertzen freywillig gegeben/ und habe jetzt mit freuden geſehen dein volck / das hie vorhanden iſt/daß es dir freywillig gegeben hat.

18. HERR GOTT unſrer väter Abraham/ Iſaac und Iſrael/ bewahre ewiglich ſolchen ſinn und gedancken im hertzen deines volcks / und ſchicke ihre hertzen zu dir.

19. Und meinem ſohn Salomo gib ein rechtſchaffen hertz/daß er halte deine gebot / zeugniß und rechte/ daß ers alles thue/und baue dieſe wohnung / die ich geſchickt habe.

20. Und David ſprach zur gantzen gemeine: Lobet den HERRN euren GOtt. Und die gantze gemeine lobete den HERRN / den GOtt ihrer väter / und neigeten ſich / und beteten an den HERRN und den könig/

21. Und opferten dem HERRN opfer / und des andern morgens opferten ſie brandopfer tauſend farren/ tauſend widder / tauſend lämmer / mit ihren tranckopfern/ und opferten die menge unter dem gantzen Iſrael.

22. Und aſſen und truncken deſſelbigen tages vor dem HERRN mit groſſen freuden. Und machten das andermal Salomo/ den ſohn David/zum könige/ und ſalbeten ihn dem HERRN zum fürſten/ und Zadok zum prieſter.

23. Alſo * ſaß Salomo auf dem ſtuhl des HERRN/ ein könig an ſeines vaters Davids ſtatt/und ward glückſelig/ und gantz Iſrael war ihm gehorſam.

* 1. Kön. 1/35. 39.

24. Und alle oberſten und gewaltige/ auch alle kinder des königes Davids thäten ſich unter den könig Salomo.

25. Und der HERR machte Salomo immer gröſſer vor dem gantzen Iſrael / und gab ihm ein löblich königreich / das keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte.

26. So iſt nun David/der ſohn Iſai/ könig geweſen über gantz Iſrael.

27. Die * zeit aber/die er könig über Iſrael geweſen iſt/ iſt viertzig jahr. Zu Hebron regierte er ſieben jahr/ und zu Jeruſalem drey und dreyßig jahr.

* 1. Kön. 2/11. ꝛc.

28. Und ſtarb in gutem alter/ voll lebens / reichthum und ehre / und ſein ſohn Salomo ward könig an ſeine ſtatt.

29. Die geſchichte aber des königes Davids / beyde die erſten und letzten/ ſihe/ die ſind geſchrieben unter den geſchichten Samuel des ſehers / und unter den geſchichten des propheten Nathan / und unter den geſchichten Gad des ſchauers.

30. Mit alle ſeinem königreich / gewalt und zeiten/ die unter ihm ergangen ſind / beyde über Iſrael und allen königreichen in landen.

Ende des erſten buchs der Chronica.

(o)

Das ander Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Salomons weisheit und reichthum.

UNd Salomo/ der ſohn Da-
1. vid/ * ward in ſeinem reiche bekräftiget/ und der HERR ſein GOtt war mit ihm/ und machte ihn immer gröſſer. * 1. Kön. 2/ 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem gantzen Iſrael/ mit den oberſten über tauſend und hundert/ mit den richtern/ und mit allen fürſten in Iſrael/ mit den oberſten vätern/

3. Daß ſie hingingen/ Salomo und die gantze gemeine mit ihm/ zu der höhe/ die zu Gibeon war/ denn daſelbſt war die * hütten des ſtifts GOttes/ die Moſe/ der knecht des HERRN/ gemacht hatte in der wüſten. * 2. Moſ. 36/ 1. u. f.

4. Denn die lade GOttes hatte David herauf gebracht von Kiriath Jearim/ dahin er ihr bereitet hatte/ denn er hatte ihr eine hütten aufgeſchlagen zu Jeruſalem.

5. Aber der eherne altar/ den Bezaleel/ der ſohn Uri/ des ſohns Hur/ gemacht hatte/ war daſelbſt vor der wohnung des HERRN/ und Salomo/ und die gemeine pflegten ihn zu ſuchen.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen altar vor dem HERRN/ der vor der hütten des ſtifts ſtund/ tauſend brandopfer.

7. In * derſelben nacht aber erſchien GOtt Salomo/ und ſprach zu ihm: Bitte/ was ſoll ich dir geben? * 1. Kön. 3/ 5.

8. Und Salomo ſprach zu GOtt: Du haſt groſſe barmhertzigkeit an meinem vater David gethan/ und haſt mich an ſeine ſtatt zum könige gemacht.

9. So laß nun HERR GOtt deine worte wahr werden an meinem vater David/ denn du * haſt mich zum könige gemacht über ein volck/ deß ſo viel iſt/ als ſtaub auf erden. * Weish. 9/ 7.

10. So gib mir nun weisheit und erkäntniß/ daß ich vor dieſem volck aus und eingehe/ denn wer kan diß dein groſſes volck richten?

11. Da ſprach GOtt zu Salomo: Weil du das im ſinn haſt/ und haſt nicht um reichthum/ noch um gut/ noch um ehre/ noch um deiner feinde ſeelen/ noch um langes leben gebeten/ ſondern haſt um weisheit und erkäntniß gebeten/ daß du mein volck richten mögeſt/ darüber ich dich zum könige gemacht habe/

12. So ſey dir weisheit und erkäntniß gegeben/ dazu wil ich dir reichthum und gut und ehre geben/ daß deines gleichen unter den königen vor dir nicht geweſen iſt/ noch werden ſoll nach dir.

13. Alſo kam Salomo von der höhe/ die zu Gibeon war/ gen Jeruſalem/ von der hütten des ſtifts/ und regierete über Iſrael.

14. Und * Salomo ſamlete ihm wagen und reuter/ daß er zu wegen brachte tauſend und vier hundert wagen/ und zwölf tauſend reuter/ und ließ ſie in den wagenſtädten/ und bey dem könige zu Jeruſalem. * 1. Kön. 10/ 26.

15. Und der könig * machte des ſilbers und des goldes zu Jeruſalem ſo viel wie die ſteine/ und der cedern/ wie die maulbeerbäume in den gründen. * c. 9/ 27.

16. Und man brachte Salomo roſſe aus Egypten/ und allerley waare. Und die kaufleute des königes kauften dieſelbige waare/

17. Und brachtens aus Egypten heraus/ je einen wagen um ſechs hundert ſilberlinge/ ein roß um hundert und funfzig. Alſo brachten ſie auch allen königen der Hethiter/ und den königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

Nothwendige vorbereitung zum bau des tempels.

1. UNd Salomo gedachte zu bauen ein haus dem namen des HERRN/ und ein haus ſeines königreichs.

2. Und zählete ab ſiebentzig tauſend mann zur laſt/ und achtzig tauſend zimmerleute auf dem berge/ und drey tauſend und ſechs hundert amtleute über ſie.

3. Und Salomo * ſandte zu Huram/ dem

dem könige zu Tyro / und ließ ihm ſagen: Wie du mit meinem vater David thäteſt/ und ihm ſandteſt cedern/ daß er ihm ein haus bauete/ darinnen er wohnete/ * 1. Kön. 5/ 2.

4. Sihe / ich wil dem namen des HERRN meines GOttes ein haus bauen/ das ihm geheiliget werde / gut räuchwerck vor ihm zu räuchern / und ſchaubrod allewege zuzurichten / und brandopfer des morgens und des abends/ auf die ſabbathen und neumonden/ und auf die feſte des HERRN unſers GOttes ewiglich vor Iſrael.

5. Und das haus/ das ich bauen wil/ ſoll groß ſeyn / denn unſer GOtt iſt gröſſer denn alle götter.

6. Aber wer vermags/ daß er ihm ein haus baue? Denn * der himmel/ und aller himmel himmel mögen ihn nicht verſorgen / wer ſolt ich denn ſeyn / daß ich ihm ein haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere.
* 1. Kön. 8/ 27.

7. So ſende mir nun einen weiſen mann zu arbeiten mit golde/ ſilber/ ertz/ eiſen/ ſcharlacken/ roſinroth/ geler ſeiden/ und der da wiſſe auszugraben mit den weiſen / die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem/ welche mein vater David geſchickt hat.

8. Und ſende mir cedern / tännen und hebenholtz/ vom Libanon/ denn ich weiß / daß deine knechte das holtz zu hauen wiſſen auf dem Libanon / und ſihe / meine knechte ſollen mit deinen knechten ſeyn.

9. Daß man mir viel holtz zubereite/ denn das haus / daß ich bauen wil / ſoll groß und ſonderlich ſeyn.

10. Und ſihe / ich wil den zimmerleuten/ deinen knechten / die das holtz hauen / zwantzig tauſend cor geſtoſſen weitzen/ und zwantzig tauſend cor gerſten/ und zwantzig tauſend bath weins/ und zwantzig tauſend bath öls geben.

11. Da ſprach Huram/ der könig zu Tyro/ durch ſchrift / und ſandte zu Salomo: Darum/ daß der HERR ſein volck liebet / hat er dich über ſie zum könige gemacht.

12. Und Huram ſprach weiter: Gelobet ſey der HERR / der GOtt Iſrael / der himmel und erden gemacht hat / daß er dem könige David hat einen weiſen / klugen und verſtändigen ſohn gegeben / der dem HERRN ein haus baue / und ein haus ſeines königreichs.

13. So ſende ich nun einen weiſen mann/ der verſtand hat/ Huram Abif.

14. Der ein ſohn iſt eines weibes aus den töchtern Dan / und ſein vater ein Tyrer geweſen iſt/ der weiß zu arbeiten an golde/ ſilber/ ertz/ eiſen/ ſtein/ holtz/ ſcharlacken/ geler ſeiden/ leinen/ roſinroth/ und zu graben allerley/ und allerley künſtlich zu machen / was man ihm vorgibt / mit deinen weiſen / und mit den weiſen meines herrn königes Davids/ deines vaters.

15. So ſende nun mein herr weitzen/ gerſten / öl und wein ſeinen knechten / wie er geredt hat.

16. So wollen wir das holtz hauen auf dem Libanon/ wie viel es noth iſt/ und wollens auf flöſſen bringen im meer gen Japho / von dannen magſt du es hinauf gen Jeruſalem bringen.

17. Und Salomo zählete alle fremdlinge im lande Iſrael nach der zahl/ da ſie David ſein vater zählete/ und wurden funden hundert und funfzig tauſend/ drey tauſend und ſechs hundert.

18. Und er machte aus denſelben ſiebentzig tauſend träger/ und achtzig tauſend hauer auf dem berge/ und drey tauſend ſechs hundert aufſeher / die das volck zum dienſt anhielten.

Das 3. Capitel.

Vom bau des tempels.

1. Und Salomo * fing an zu bauen das haus des HERRN zu Jeruſalem / auf dem berge Morija / der David ſeinem vater gezeiget war/ welchen David zubereitet hatte zum raum † auf dem platz Arnan/ des Jebuſiters.
* 1. Kön. 6/ 1. † 2. Sam. 24/ 25. 1. Chron. 21/ 18.

2. Er fing aber an zu bauen im andern monden des andern tages/ im vierten jahr ſeines königreichs.

3. Und alſo legte Salomo den grund zu bauen das haus GOttes / am erſten die länge ſechszig ellen/ die weite zwantzig ellen.

4. Und die halle vor der weite des hauſes her war zwantzig ellen lang die höhe aber war hundert und zwantzig ellen/ und überzogs inwendig mit lauterm golde.

5. Das groſſe haus aber ſpündete er mit tannenholtz/ und überzogs mit dem beſten golde/ und machte drauf palmen und kettenwerck.

6 Und überzog das haus mit edlen ſteinen zum ſchmuck/ das gold aber war Parwaim gold.

7. Und überzog die balcken oben an/ und die wände/ und die thüren mit golde/ und ließ Cherubim ſchnitzen an die wände.

8. Er machte auch das haus des allerheiligſten/ deß länge war zwantzig ellen/ nach der weite des hauſes/ und ſeine weite war auch zwantzig ellen/ und überzogs mit dem beſten golde/ bey ſechs hundert centner.

9. Und gab auch zu nägeln funfftzig ſeckel goldes am gewichte/ und überzog die säle mit golde.

10. Er machte auch im hauſe des allerheiligſten zween Cherubim/ nach der bildner kunſt/ und überzog ſie mit golde.

11. Und die länge am flügel an den Cherubim war zwantzig ellen/ daß ein flügel fünf ellen hatte/ und rührete an die wand des hauſes/ und der ander flügel auch fünf ellen hatte/ und rührete an den flügel des andern Cherub.

12. Alſo hatte auch des andern Cherub ein flügel fünf ellen/ und rührete an die wand des hauſes/ und ſein ander flügel auch fünf ellen/ und hing am flügel des andern Cherub.

13. Daß die flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwantzig ellen weit/ und ſie ſtunden auf ihren füſſen/ und ihr antlitz war gewandt zum hauſe werts.

14. Er machte auch einen vorhang von geelwerck/ ſcharlacken/ roſinroth und leinwerck/ und machte Cherubim drauf.

15. Und er machte vor dem hauſe * zwo ſäulen/ fünf und dreyßig ellen lang/ und der knauf oben drauf fünf ellen.

* 1. Kön. 7/ 15. 2c.

16. Und machte kettenwerck zum chor und thät ſie oben an die ſeulen/ und machte hundert granatäpfel/ und thät ſie an das kettenwerck.

17. Und richtete die ſeulen auf vor dem tempel/ eine zur rechten/ und die andere zur lincken/ und hieß die zur rechten Jachin/ und die zur lincken Boas.

Das 4. Capitel.

Von des tempels zugehörigen ſachen.

1. Er machte auch einen ehernen altar/ zwantzig ellen lang und breit/ und zehen ellen hoch.

2. Und er machte * ein gegoſſen meer/ zehen ellen weit/ von einem rande an den andern/ rund umher/ und fünf ellen hoch/ und ein maas von dreyßig ellen mogts umher begreiffen.

* 1. Kön. 7/ 23.

3. Und ochſenbilde waren unter ihm umher/ und es waren zwo riegen knoten um das meer her (das zehen ellen weit war/) die mit angegoſſen waren.

4. Es ſtund aber alſo auf den zwölf ochſen/ daß drey gewandt waren gegen mitternacht/ drey gegen abend/ drey gegen mittag/ und drey gegen morgen/ und das meer oben auf ihnen/ und alle ihr hinterſtes war inwendig.

5. Seine dicke war einer hand breit/ und ſein rand war wie eines bechers rand/ und eine aufgegangene roſe/ und es faſſete drey tauſend bath.

6. Und er machte zehen keſſel/ der ſetzte er fünfe zur rechten/ und fünfe zur lincken/ darinnen zu waſchen/ was zum brandopfer gehöret/ daß ſie es hinein ſtieſſen/ das meer aber/ daß ſich die prieſter drinnen wüſchen.

7. Er machte auch zehen güldene leuchter/ wie ſie ſeyn ſolten/ und ſetzte ſie in den tempel/ fünfe zur rechten/ und fünfe zur lincken.

8. Und machte zehen tiſche/ und thät ſie in den tempel/ fünfe zur rechten/ und fünfe zur lincken/ und machte hundert güldene becken.

9. Er machte auch einen hof für die prieſter/ und einen groſſen ſchrancken/ und thür in die ſchrancken/ und überzog die thür mit ertz.

10. Und

10. Und ſetzte das meer auf der rechten ecken gegen morgen zu mittagwerts.
11. Und Huram machte töpfen/ ſchaufeln und becken. Alſo vollendete Huram die arbeit/ die er dem könige Salomo thät am hauſe GOttes/
12. Nemlich/ die zwo ſeulen mit den bäuchen und knäufen oben auf beyden ſeulen/ und beyde gewundene reiſe/ zu bedecken beyde bäuche der knäufe oben auf den ſeulen/
13. Und die vier hundert granatäpfel an den beyden gewundenen reiſen/ zwo riegen granatäpfel an jeglichem reiſe/ zu bedecken beyde bäuche der knäufe/ ſo oben auf den ſeulen waren.
14. Auch machte er die geſtühle/ und die keſſel auf den geſtühlen/
15. Und ein meer/ und zwölf ochſen drunter.
16. Dazu töpfen/ ſchaufeln/ kreuel/ und alle ihre gefäſſe machte Huram-Abif dem könige Salomo zum hauſe des HERRN aus lauterm ertz.
17. In der gegend des Jordans ließ ſie der könig gieſſen in dicker erden/ zwiſchen Sucoth und Zaredatha.
18. Und Salomo machte alle dieſer gefäſſe ſehr viel/ daß des ertzes gewicht nicht zu forſchen war.
19. Und * Salomo machte alles geräthe zum hauſe GOttes/ nemlich/ den güldenen altar/ tiſch und ſchaubrod darauf/ * 1. Kön. 7/48.
20. Die leuchter mit ihren lampen von lauterm golde/ daß ſie brenneten vor dem chor/ wie ſichs gebühret.
21. Und die blumen an den lampen/ und die ſchnäutzen waren gülden/ das war alles völlig gold.
22. Dazu die meſſer/ becken/ löffel und näpfe waren lauter gold. Und der eingang und ſeine thür inwendig zu dem allerheiligſten/ und die thür am hauſe des tempels waren gülden.
Cap. 5. v. 1. Alſo ward alle arbeit vollenbracht/ die Salomo thät am hauſe des HERRN.

Das 5. Capitel.

Einweyhung des tempels angefangen.

1. Und Salomo brachte hinein alles/ * was ſein vater David geheiliget hatte/ nemlich ſilber und gold/ und allerley geräthe/ und legts in den ſchatz im hauſe GOttes.
* 1. Kön. 7/51. 1. Chron. 29/14. u. f.
2. Da verſamlete Salomo alle älteſten in Iſrael/ alle hauptleute der ſtämme/ fürſten der väter unter den kindern Iſrael gen Jeruſalem/ daß ſie die lade des bundes des HERRN hinauf brächten aus der ſtadt David/ das iſt Zion.
3. Und es verſamleten ſich zum * könige alle mann Iſrael aufs feſt/ das iſt/ im ſiebenden monden/ * 1. Kön. 8/2.
4. Und kamen alle älteſten Iſrael. Und die Leviten huben die lade auf/
5. Und brachten ſie hinauf/ ſamt der hütten des ſtifts/ und allem heiligen geräthe/ das in der hütten war/ und brachten ſie hinauf die prieſter/ die Leviten.
6. Aber der könig Salomo/ und die gantze gemeine Iſrael/ zu ihm verſamlet vor der lade/ opferten ſchaafe und ochſen/ ſo viel/ daß niemand zählen noch rechnen kunte.
7. Alſo brachten die prieſter die lade des bundes des HERRN an ihre ſtäte/ in den chor des hauſes/ in das allerheiligſte/ unter die flügel der Cherubim.
8. Daß die Cherubim ihre flügel ausbreiteten über die ſtätte der laden/ und die Cherubim bedeckten die laden/ und ihre ſtangen von oben her.
9. Die ſtangen aber waren ſo lang/ daß man ihre knäufe ſahe von der laden vor dem chor/ aber hauſſen ſahe man ſie nicht/ und ſie war daſelbſt bis auf dieſen tag.
10. Und * war nichts in der lade/ ohne die zwo tafeln/ die Moſe in Horeb drein gethan hatte/ da der HERR einen bund machte mit den kindern Iſrael/ da ſie aus Egypten zogen.
* 1. Kön. 8/ 19. ꝛc.
11. Und da die prieſter heraus gingen aus dem heiligen (denn alle prieſter/ die vorhanden waren/ heiligten ſich/ daß auch die ordnungen nicht gehalten wurden.)
12. Und die Leviten/ mit allen/ die unter Aſaph/ Heman/ Jedithun/ und ihren

ren kindern und brüdern waren/ angezo-
gen mit leinwad/ ſungen mit cymbeln/
pſaltern und harfen/ und ſtunden gegen
morgen des altars/ und bey ihnen hun-
dert und zwantzig prieſter/ die mit drom-
meten blieſen.
13. Und es war/ als wäre es einer/
der drommetete und ſünge/ als hö-
rete man eine ſtimme/ zu loben und zu
dancken dem HErrn. Und da die
ſtimme ſich erhub von den dromme-
ten/ cymbeln und andern ſaytenſpie-
len/ und von dem loben des HErrn/
daß er gütig iſt/ und ſeine barmher-
tzigkeit ewig währet/ da ward das
haus des HErrn erfüllet mit einer
wolcken/
14. Daß die prieſter nicht ſtehen kun-
ten zu dienen vor der wolcken/ denn die
herrlichkeit des HErrn erfüllete das
haus GOttes.

Das 6. Capitel.

Einweyhung des tempels fortgeſetzet.

1. DA ſprach Salomo: Der * HErr
hat geredet zu wohnen im dun-
ckeln/ * 1. Kön. 8/ 12.
2. Ich habe zwar ein haus gebauet
dir zur wohnung/ und einen ſitz/ da du
ewiglich wohneſt.
3. Und der könig wandte ſein ant-
litz/ und ſegnete die gantze gemeine Iſ-
rael. (Denn die gantze gemeine Iſrael
ſtund.)
4. Und er ſprach: Gelobet ſey der
HErr/ der GOtt Iſrael/ der durch
ſeinen mund meinem vater David ge-
redet/ und mit ſeiner hand erfüllet hat/
da er ſagte:
5. Sint der zeit ich mein volck aus
Egyptenland geführet habe/ habe ich
keine ſtadt erwählet in allen ſtämmen
Iſrael/ ein haus zu bauen/ daß mein na-
me daſelbſt wäre/ und habe auch keinen
mann erwählet/ daß er fürſt wäre über
mein volck Iſrael.
6. Aber Jeruſalem habe ich erwäh-
let/ daß mein name daſelbſt ſey/ und Da-
vid habe ich erwählet/ daß er über mein
volck Iſrael ſey.
7. Und da es mein vater David im
ſin hatte/ ein haus zu bauen dem namen
des HErrn/ des GOttes Iſrael/
8. Sprach der HErr zu meinem
vater David: Du haſt wohlgethan/
daß du im ſinn haſt/ meinem namen ein
haus zu bauen/
9. Doch/ du ſolt das haus nicht
bauen/ ſondern dein ſohn/ der aus dei-
nen lenden kommen wird/ ſoll meinem
namen das haus bauen.
10. So hat nun der HErr ſein
wort beſtätiget/ das er geredet hat/ denn
ich bin aufkommen an meines vaters
Davids ſtatt/ und ſitze auf dem ſtuhl
Iſrael/ wie der HErr geredet hat/
und habe ein haus gebauet dem namen
des HErrn/ des GOttes Iſrael.
11. Und habe drein gethan die lade/
darinnen der bund des HErrn iſt/
den er mit den kindern Iſrael gemacht
hat.
12. Und er trat vor den altar des
HErrn/ vor der gantzen gemeine
Iſrael/ und breitete ſeine hände aus.
13. Denn Salomo hatte eine eherne
cantzel gemacht/ und geſetzt mitten in
die ſchrancken/ fünf ellen lang und breit/
und drey ellen hoch/ auf dieſelben trat
er/ und fiel nieder auf ſeine knie/ vor der
gantzen gemeine Iſrael/ und breitete
ſeine hände aus gen himmel/
14. Und ſprach: HErr * GOtt
Iſrael/ es iſt kein GOtt dir gleich/
weder im himmel noch auf erden/ der
du hälteſt den bund und barmhertzig-
keit deinen knechten/ die vor dir wan-
deln aus gantzem hertzen.
* 2. Macc. 2/ 8.
15. Du haſt gehalten deinem knech-
te David/ meinem vater/ was du ihm
geredet haſt/ mit deinem munde haſt
du es geredet/ und mit deiner hand
haſt du es erfüllet/ wie es heutiges ta-
ges ſtehet.
16. Nun/ HErr GOtt Iſrael/ hal-
te deinem knechte David/ meinem vater/
was du ihm geredet haſt und geſagt: Es
ſoll dir nicht gebrechen an einem manne
vor mir/ der auf dem ſtuhl Iſrael ſitze/
doch ſo fern deine kinder ihren weg be-
wahren/ daß ſie wandeln in meinem ge-
ſetz/ wie du vor mir gewandelt haſt.
17. Nun/ HErr GOtt Iſrael/
laß dein wort wahr werden/ das du dei-
nem knechte David geredet haſt.

18. Denn meyneſt du auch/ daß GOtt bey den menſchen auf erden wohne? Siehe/ der himmel/ und aller himmel himmel kan dich nicht verſorgen/ wie ſolts denn das haus thun/ das ich gebauet habe? Jeſ. 66/1. ꝛc.

19. Wende dich aber/ HERR mein GOtt/ zu dem gebet deines knechts/ und zu ſeinem flehen/ daß du erhöreſt das bitten und beten/ das dein knecht vor dir thut/

20. Daß deine augen offen ſeyn über diß haus tag und nacht/ über die ſtäte/ dahin * du deinen namen zu ſtellen geredet haſt/ daß du höreſt das gebet/ das dein knecht an dieſer ſtäte thun wird.

* 2. Moſ. 20/24.

21. So höre nun das flehen deines knechtes/ und deines volcks Iſrael/ daß ſie bitten werden an dieſer ſtäte/ höre es aber von der ſtäte deiner wohnung vom himmel/ und wenn du es höreſt/ wolteſt du gnädig ſeyn.

22. Wenn jemand wider ſeinen nächſten ſündigen wird/ und * wird ihm ein eyd aufgeleget/ den er ſchwören ſoll/ und der eyd kommt vor deinen altar in dieſem hauſe/

* 2. Moſ. 22/11.

23. So wolteſt du hören vom himmel/ und deinem knecht recht verſchaffen/ daß du dem gottloſen vergelteſt/ und gebeſt ſeinen weg auf ſeinen kopf/ und rechtfertigeſt den gerechten/ und gebeſt ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

24. Wenn dein volck Iſrael * vor ſeinen feinden geſchlagen wird/ weil ſie an dir geſündiget haben/ und bekehren ſich und bekennen deinen namen/ bitten und flehen vor dir in dieſem hauſe/

* 5. Moſ. 28/25.

25. So wolteſt du hören vom himmel/ und gnädig ſeyn der ſünden deines volcks Iſrael/ und ſie wieder in das land bringen/ das du ihnen und ihren vätern gegeben haſt.

26. Wenn der * himmel zugeſchloſſen wird/ daß nicht regnet/ weil ſie an dir geſündiget haben/ und bitten an dieſer ſtäte/ und bekennen deinen namen/ und bekehren ſich von ihren ſünden/ weil du ſie gedemüthiget haſt/

* 5. Moſ. 28/23. 24.

27. So wolteſt du hören im himmel/ und gnädig ſeyn der ſünden deiner knechte/ und deines volcks Iſrael/ daß du ſie den guten weg lehreſt/ darinnen ſie wandeln ſollen/ und regnen laſſeſt auf dein land/ das du deinem volck gegeben haſt zu beſitzen.

28. Wenn * eine theurung im lande wird/ oder peſtilentz/ oder dürre/ brand/ heuſchrecken/ raupen/ oder wenn ſein feind im lande ſeine thore belägert/ oder irgend eine plage oder kranckheit:

* c. 20/9. ꝛc.

29. Wer denn bittet oder flehet unter allerley menſchen/ und unter alle deinem volck Iſrael/ ſo jemand ſeine plage und ſchmertzen fühlet/ und ſeine hände ausbreitet zu dieſem hauſe/

30. So wolteſt du hören vom himmel/ vom ſitz deiner wohnung/ und gnädig ſeyn/ und jederman geben nach alle ſeinem wege/ nach dem du ſein hertz erkenneſt/ (denn * du allein erkenneſt das hertz der menſchenkinder.)

* 1. Sam. 16/7.

31. Auf daß ſie dich fürchten/ und wandeln in deinen wegen alle tage/ ſo lange ſie leben auf dem lande/ das du unſern vätern gegeben haſt.

32. Wenn auch * ein fremder/ der nicht von deinem volck Iſrael iſt/ kommet aus fernen landen/ um deines groſſen namens/ und mächtiger hand/ und ausgereckten arms willen/ und betet zu dieſem hauſe/ * Jeſ. 56/6. 7.

33. So wolteſt du hören vom himmel/ vom ſitz deiner wohnung/ und thun alles/ warum er dich anrufet/ auf daß alle völcker auf erden deinen namen erkennen/ und dich fürchten/ wie dein volck Iſrael/ und innen werden/ daß diß haus/ das ich gebauet habe/ nach deinem namen genennet ſey.

34. Wenn dein volck auszeucht in ſtreit wider ſeine feinde/ des weges/ den du ſie ſenden wirſt/ und zu dir bitten gegen dem wege zu dieſer ſtadt/ die du erwählet haſt/ und zum hauſe/ das ich deinem namen gebauet habe/

35. So wolteſt du ihr gebet und flehen hören vom himmel/ und ihnen zu ihrem recht helfen.

36. Wenn ſie an dir ſündigen werden/

(ſünde-

(ſintemal * kein menſch iſt / der nicht
ſündige) und du über ſie erzürneſt / und
gibſt ſie vor ihren feinden / daß ſie ſie
gefangen wegführen / in ein fernes oder
nahes land / * 1. Kön. 8/46. ꝛc.
37. Und ſie ſich in ihrem hertzen be-
kehren im lande / da ſie gefangen innen
ſind / und bekehren ſich / und flehen dir
im lande ihres gefängniſſes / und ſpre-
chen: * Wir haben geſündiget / mißge-
than / und ſind gottlos geweſen /
* Pſal. 106/6.
38. Und ſich alſo von gantzem her-
tzen / und von gantzer ſeele zu dir bekeh-
ren / im lande ihres gefängniſſes / da
man ſie gefangen hält / und ſie beten
gegen dem wege zu ihrem lande / das
du ihren vätern gegeben haſt / und zur
ſtadt / die du erwählet haſt / und zum
hauſe / das ich deinem namen gebauet
habe /
39. So wolteſt du ihr gebet und fle-
hen hören vom himmel / vom ſitz deiner
wohnung / und ihnen zu ihrem rechte
helfen / und deinem volck gnädig ſeyn /
das an dir geſündiget hat.
40. So laß nun / mein GOtt / deine
augen offen ſeyn / und deine ohren auf-
mercken aufs gebet an dieſer ſtäte.
41. So * mache dich nun auf / HERR
GOtt / zu deiner ruhe / du und die
lade deiner macht / laß deine prieſter /
HERR GOtt / mit heyl angethan
werden / und deine heiligen ſich freuen
über dem guten.
* 4. Moſ. 10/35. ꝛc.
42. Du / HERR GOtt / wende
nicht weg das antlitz deines geſalbten /
gedencke an die gnade deinem * knechte
David verheiſſen. * 2. Sam. 7/15.

Das 7. Capitel.

Einweyhung des tempels vollzogen.

1. Und da Salomo ausgebetet hat-
te / * fiel ein feuer vom himmel /
und verzehrete das brandopfer und an-
dere opfer / und † die herrlichkeit des
HERRN erfüllete das haus.
* 3. Moſ. 9/24. 2. Macc. 2/10.
† 2. Moſ. 40/34. ꝛc.
2. Daß die prieſter nicht kunten hin-
ein gehen ins haus des HERRN / weil
die herrlichkeit des HERRN füllete
des HERRN haus.
3. Auch ſahen alle kinder Iſrael das
feuer herab fallen / und die herrlichkeit
des HERRN über dem hauſe / und fie-
len auf ihre knie mit dem antlitz zur er-
den aufs pflaſter / und beteten an / und
danckten dem HERRN / daß * er gü-
tig iſt / und ſeine barmhertzigkeit ewig-
lich währet. * Pſ. 136/1. u. f.
4. Der * könig aber und alles volck
opferten vor dem HERRN /
* 1. Kön. 8/62.
5. Denn der könig Salomo opferte
zwey und zwantzig tauſend ochſen / und
hundert und zwantzig tauſend ſchaafe /
und weyheten alſo das haus GOttes
ein / beyde der könig und alles volck.
6. Aber die prieſter ſtunden in ihrer
hut / und die Leviten mit den ſaytenſpie-
len des HERRN / die der könig David
hatte laſſen machen / dem HERRN zu
dancken / daß ſeine barmhertzigkeit e-
wiglich währet / mit den pſalmen Da-
vids durch ihre hand / und die prieſter
blieſen drommeten gegen ihnen / und das
gantze Iſrael ſtund.
7. Und Salomo heiligte den mittel-
hof / der vor dem hauſe des HERRN
war / denn er hatte daſelbſt brandopfer /
und das fett der danckopfer ausgericht.
Deñ der eherne altar / den Salomo hat-
te machen laſſen / kunte nicht alle brand-
opfer / ſpeisopfer / und das fett faſſen.
8. Und Salomo hielte zu derſelben
zeit ein feſt ſieben tage lang / und das
gantze Iſrael mit ihm / eine ſehr groſſe
gemeine / von Hemath an / bis an den
bach Egypti /
9. Und hielte am achten tage eine
verſamlung / denn die einweyhung des
altars hielten ſie ſieben tage / und das
feſt auch ſieben tage.
10. Aber am drey und zwantzigſten
tage des ſiebenden monden / ließ er das
volck in ihre hütten frölich und gutes
muths über allem gute / das der HERR
an David / Salomo / und ſeinem volck
Iſrael gethan hatte.
11. Alſo * vollendete Salomo das
haus des HERRN / und das haus des
königes / und alles was in ſein hertz
kommen war / zu machen im hauſe des
HERRN / und in ſeinem hauſe / glück-
ſeliglich. * 1. Kön. 9/1.

12. Und der HERR erſchien Salomo des nachts / und ſprach zu ihm: *Ich habe dein gebet erhöret / und dieſe ſtäte mir erwählet zum opferhauſe.
* 1. Kön. 9 / 2. ꝛc. 5. Moſ. 12 / 5. ꝛc.

13. Sihe / wenn ich den himmel zuſchlieſſe / daß nicht regnet / oder heiſſe die heuſchrecken das land freſſen / oder laſſe eine peſtilentz unter mein volck kommen /

14. Daß ſie mein volck demüthigen / das nach meinem namen genennet iſt / und ſie beten / und mein angeſicht ſuchen / und ſich von ihren böſen wegen bekehren werden / ſo wil ich vom himmel hören / und ihre ſünde vergeben / und ihr land heilen.

15. So ſollen nun meine augen offen ſeyn / und meine ohren aufmercken aufs gebet an dieſer ſtäte.

16. So habe ich nun diß haus erwählet und geheiliget / daß mein name daſelbſt ſeyn ſoll ewiglich / und meine augen / und mein hertz ſoll da ſeyn allewege.

17. Und ſo du wirſt vor mir wandeln / wie dein vater David gewandelt hat / daß du thuſt alles was ich dich heiſſe / und hälteſt meine gebot und rechte /

18. So wil ich den ſtuhl deines königreichs beſtätigen / wie ich mich deinem vater David verbunden habe / und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mann / der über Iſrael herr ſey.

19. Werdet ihr euch aber umkehren / und meine rechte und gebot / die ich euch vorgeleget habe / verlaſſen / und hingehen / und andern göttern dienen / und ſie anbeten /

20. So werde ich ſie auswurtzeln aus meinem lande / das ich ihnen gegeben habe / und diß haus / das ich meinem namen geheiliget habe / werde ich von meinem angeſichte werfen / und werde es zum ſprüchwort geben / und zur fabel unter allen völckern.

21. Und vor dieſem hauſe / das das höchſte worden iſt / werden ſich entſetzen alle die vorüber gehen / und ſagen: * Warum hat der HERR dieſem lande / und dieſem hauſe alſo mitgefahren.
* 1. Kön. 9 / 8. ꝛc.

22. So wird man ſagen: Darum / daß ſie den HERRN ihrer väter GOtt verlaſſen haben / der ſie aus Egyptenland geführet hat / und haben ſich an andere götter gehänget / und ſie angebetet / und ihnen gedienet / darum hat er alle diß unglück über ſie gebracht.

Das 8. Capitel.

Salomons gebäue: Unterthanen / amtleute / opfer und ſchiffahrt.

1. UNd nach * zwantzig jahren / in welchen Salomo des HERRN haus und ſein haus bauete /
* 1. Kön. 9 / 10.

2. Bauete er auch die ſtädte / die Huram Salomo gab / und ließ die kinder Iſrael drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath-Zoba / und befeſtigte ſie /

4. Und bauete Thadmor in der wüſten / und alle kornſtädte / die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch obern und niedern Beth-Horon / daß feſte ſtädte waren mit mauren / thüren und riegeln.

6. Auch Baelath / und alle kornſtädte / die Salomo hatte / und alle wagenſtädte / und reuter / und alles / wo zu Salomo luſt hatte zu bauen / beyde zu Jeruſalem und auf dem Libanon / und im gantzen lande ſeiner herrſchaft.

7. Alles übrige volck von den Hethitern / Amoritern / Phereſitern / Hevitern und Jebuſitern / die nicht von den kindern Iſrael waren /

8. Und ihre kinder / die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im lande / die die kinder Iſrael nicht vertilget hatten / machte Salomo zinsbar / bis auf dieſen tag.

9. Aber von den kindern Iſrael machte Salomo nicht knechte zu ſeiner arbeit / ſondern ſie waren kriegsleute / und über ſeine fürſten / und über ſeine wagen und reuter.

10. Und der oberſten amtleute des königes Salomo waren zwey hundert und funfzig / die über das volck herrſcheten.

11. Und die tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der ſtadt Davids / ins haus / das er für ſie gebauet hatte. Denn er ſprach: Mein weib ſoll mir nicht wohnen im hauſe Davids / des königes Iſrael / denn es iſt geheiliget / weil

weil die lade des HERRN drein kommen iſt.

12. Von dem an opferte Salomo dem HERRN brandopfer auf dem altar des HERRN/ den er gebauet hatte vor der halle/

13. Ein jegliches auf ſeinen tag zu opfern/ nach dem * gebot Moſe/ auf die ſabbath/ neumonden/ und beſtimmten zeiten des jahres dreymal/ nemlich/ aufs feſt der ungeſäuerten brod/ aufs feſt der wochen/ und aufs feſt der laubhütten.

* 3. Moſ. 24/8. 4. Moſ. 10/10.

14. Und er ſtellete die prieſter in ihrer ordnung zu ihrem amt/ wie es David/ ſein vater/ geſetzt hatte/ und die Leviten auf ihrer hut/ zu loben und zu dienen vor den prieſtern/ jegliche auf ihren tag/ und die thorhüter in ihrer ordnung/ jegliche auf ihr thor/ denn alſo hatte es David der mann GOttes befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom gebot des königes über die prieſter und Leviten/ an allerley ſachen/ und an den ſchätzen.

16. Alſo ward bereit alles geſchäfte Salomo vom tage an/ da des HERRN haus gegründet ward/ bis ers vollendet/ daß des HERRN haus gantz bereit ward.

17. Da zog Salomo gen EzeonGeber/ und gen Eloth/ an dem ufer des meers im lande Edomea.

18. Und Huram ſandte ihm ſchiffe durch ſeine knechte/ die des meers kündig waren/ und fuhren mit den knechten Salomo in Ophir/ und holeten von dannen vier hundert und funfzig centner goldes/ und brachtens dem könige Salomo.

Das 9. Capitel.

Salomo von der königin aus reich Arabien verehret/ hat ein groſſes einkommen.

1. UNd da * die königin von reich Arabia das gerüchte Salomo hörete/ kam ſie mit ſehr groſſem zeug gen Jeruſalem/ mit kameelen/ die würtze und goldes die menge trugen/ und edelgeſteine/ Salomo mit räthſeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam/ redete ſie mit ihm alles was ſie im ſinn hatte vorgenommen. * 1. Kön. 10/1. ſq.

2. Und der könig ſagte ihr alles/ was ſie fragte/ und war Salomo nichts verborgen/ das er ihr nicht geſagt hätte.

3. Und da die königin von reich Arabia ſahe die weisheit Salomo/ und das haus/ das er gebauet hatte/

4. Die ſpeiſe für ſeinen tiſch/ die wohnung für ſeine knechte/ die amt ſeiner diener/ und ihre kleider/ ſeine ſchencken mit ihren kleidern/ und ſeine ſaal/ da man hinauf ging ins haus des HErrn/ kunte ſie ſich nicht mehr enthalten.

5. Und ſie ſprach zum könige: Es iſt wahr/ was ich gehöret habe in meinem lande von deinem weſen/ und von deiner weisheit.

6. Ich wolte aber ihren worten nicht glauben/ bis ich kommen bin/ und habe es mit meinen augen geſehen/ und ſiehe/ es iſt mir nicht die hälfte geſagt deiner groſſen weisheit. Es iſt mehr an dir/ denn das gerüchte/ das ich gehöret habe.

7. Selig ſind deine männer/ und ſelig ſind dieſe deine knechte/ die allewege vor dir ſtehen/ und deine weisheit hören.

8. Der HERR dein GOtt ſey gelobet/ der dich lieb hat/ daß er dich auf ſeinen ſtuhl zum könige geſetzt hat/ dem HERRN deinem GOtt. Es machet/ daß dein GOtt Iſrael lieb hat/ daß er ihn ewiglich aufrichte/ darum hat er dich über ſie zum könige geſetzet/ daß du recht und redlichkeit handhabeſt.

9. Und ſie gab dem könige hundert und zwantzig centner goldes/ und ſehr viel würtze und edelgeſteine. Es waren keine würtze als dieſe/ die die königin von reich Arabia dem könige Salomo gab.

10. Dazu die knechte Huram/ und die knechte Salomo/ die gold aus Ophir brachten/ die brachten auch hebenholtz und edelgeſteine.

11. Und Salomo ließ aus dem hebenholtz treppen im hauſe des HERRN und im hauſe des königes machen/ und harfen und pſalter für die ſänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolcher höltzer im land Juda.

12. Und der könig Salomo gab der königin von reich Arabia alles/ was ſie begehrete

gehrete und bat/ ohne was ſie zum könige gebracht hatte. Und ſie wandte ſich/ und zog in ihr land mit ihren knechten.

13. Des goldes aber/ das Salomo in einem jahr gebracht ward / * war ſechs hundert und ſechs und ſechszig centner/
* 1. Kön. 10/14.

14. Ohne was die krämer und kaufleute brachten/ und alle könige der Araber / und die herren im lande brachten gold und ſilber zu Salomo.

15. Daher machte der könig Salomo zwey hundert ſchilde vom beſten golde/ daß ſechs hundert ſtück goldes auf einen ſchild kam/

16. Und drey hundert tartſchen vom beſten golde / daß drey hundert ſtück goldes zu einer tartſchen kam/

17. Und der könig thät ſie ins haus vom walde Libanon. Und der könig machte * einen groſſen helfenbeinern ſtuhl / und überzog ihn mit lauterm golde.
* 1. Kön. 10/18.

18. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtuffen/ und einen güldenen fußſchemel am ſtuhl/ und hatte zwo lehnen auf beyden ſeiten um das geſäſſe/ und zween löwen ſtunden neben den lehnen.

19. Und zwölf löwen ſtunden daſelbſt auf den ſechs ſtuffen zu beyden ſeiten. Ein ſolches iſt nicht gemacht in allen königreichen.

20. Und alle trinckgefäſſe des königes Salomo waren gülden/ und alle gefäſſe des hauſes vom walde Libanon waren lauter gold. Denn das ſilber ward nichts gerechnet zur zeit Salomo.

21. Denn die ſchiffe des königes fuhren auf dem meer mit den knechten Huram/ und kamen in drey jahren einmal/ und brachten gold / ſilber / helfenbein/ affen und pfauen.

22. Alſo ward der könig Salomo gröſſer denn alle könige auf erden/ mit reichthum und weisheit.

23. Und alle könige auf erden begehreten das angeſicht Salomo/ ſeine weisheit zu hören/ die ihm GOtt in ſein hertz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein jeglicher ſein geſchencke/ ſilberne und güldene gefäſſe/ kleider/ harniſch/ würtz/ roſſe und mäuler jährlich.

25. Und Salomo * hatte vier tauſend wagenpferde / und zwölf tauſend reiſigen/ und man thät ſie in die wagenſtädte / und bey dem könige zu Jeruſalem.
* 1. Kön. 4/26.

26. Und er war ein herr über alle könige / vom waſſer an bis an der Philiſter land / und bis an die gräntze Egypti.

27. Und der könig machte des ſilbers ſo viel zu Jeruſalem / wie der ſteine/ und der cedern ſo viel / wie der maulbeerbäume in den gründen.

28. Und man brachte ihm roſſe aus Egypten/ und aus allen ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu ſagen iſt/ beyde ſein erſtes und ſein letztes/ ſihe/ das iſt * geſchrieben in der chronica des propheten Nathan/ und in den prophecenen Ahia von Silo / und in den geſichten Jeddi des ſchauers wider Jerobeam / den ſohn Nebat.
* 1. Kön. 11/41.

30. Und Salomo regierete zu Jeruſalem über gantz Iſrael viertzig jahr.

31. Und Salomo entſchlief mit ſeinen vätern/ und man begrub ihn in der ſtadt David ſeines vaters/ und Rehabeam/ ſein ſohn/ ward könig an ſeine ſtatt.

Das 10. Capitel.

Trennung des reichs / und abfall der zehen ſtämme/ von Rehabeam verurſachet.

1. Rehabeam * zog gen Sichem/ denn gantz Iſrael war gen Sichem kommen/ ihn zum könige zu machen.
* 1. Kön. 12/1.

2. Und da das Jerobeam hörete/ der ſohn Nebat / der in Egypten war / (dahin er vor dem könige Salomo geflohen war) kam er wieder aus Egypten.

3. Und ſie ſandten hin / und lieſſen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem gantzen Iſrael / und redeten mit Rehabeam/ und ſprachen:

4. Dein vater hat unſer joch zu hart gemacht/ ſo leichtere nun du den harten dienſt deines vaters / und das ſchwere joch/ das er auf uns geleget hat/ ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen : Uber drey tage kommet wieder zu mir. Und das volck gin hin.

6. Und der könig Rehabeam rathfragete

gete die älteſten/ die vor ſeinem vater
Salomo geſtanden waren/ da er beym
leben war/ und ſprach: Wie rathet ihr/
daß ich dieſem volck antwort gebe?
7. Sie redeten mit ihm/ und ſprachen:
Wirſt du dieſem volck freundlich ſeyn/
und wirſt ſie handeln gütiglich/ und ih-
nen gute worte geben/ ſo werden ſie dir
unterthänig ſeyn allewege.
8. Er aber verließ den rath der älte-
ſten/ den ſie ihm gegeben hatten/ und
rathſchlug mit den jungen/ die mit ihm
aufgewachſen waren/ und vor ihm
ſtunden/
9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet
ihr/ daß wir dieſem volck antworten/ die
mit mir geredet haben/ und ſagen: Leich-
tere das joch/ das dein vater auf uns ge-
leget hat.
10. Die jungen aber/ die mit ihm auf-
gewachſen waren/ redeten mit ihm/ und
ſprachen: So ſolt du ſagen zu dem volck/
das mit dir geredet hat/ und ſpricht:
Dein vater hat unſer joch zu ſchwer ge-
macht/ mache du unſer joch leichter/ und
ſprich zu ihnen: Mein kleineſter finger
ſoll dicker ſeyn/ denn meines vatters
lenden.
11. Hat nun mein vatter auf euch zu
ſchwere joch geladen/ ſo will ich eures
jochs mehr machen. Mein vater hat
euch mit peitſchen gezüchtiget/ ich aber
mit ſcorpion.
12. Als nun Jerobeam und alles
volck zu Rehabeam kam am dritten ta-
ge/ wie denn der könig geſaget hatte:
Kommet wieder zu mir am dritten tage;
13. Antwortete ihnen der könig hart.
Und der könig Rehabeam verließ den
rath der älteſten/
14. Und * redete mit ihnen nach dem
rath der jungen/ und ſprach: Hat mein
vater euer joch zu ſchwer gemacht/ ſo will
ichs mehr dazu machen. Mein vater/
hat euch mit peitſchen gezüchtiget/ ich
aber mit ſcorpion.
* Sir. 47/ 27. 28.
15. Alſo gehorchete der könig dem
volcke nicht/ denn es war alſo von GOtt
gewandt/ auf daß der HErr ſein wort
beſtättigte/ das * er geredet hatte durch
Ahia von Silo zu Jerobeam/ dem ſohn
Nebat. * 1. Kön. 11/ 29.
16. Da aber das gantze Jſrael ſahe/
daß ihnen der könig nicht gehorchete/
antwortete das volck dem könige/ und
ſprach: Was haben wir theils an Da-
vid/ oder erbe am ſohn Jſai? Jedermann
von Jſrael zu ſeiner hütten/ ſo ſiehe nun
du zu deinem hauſe/ David. Und das
gantze Jſrael gieng in ſeine hütten.
17. Daß Rehabeam nur über die kin-
der Jſrael regierete/ die in den ſtädten
Juda wohneten.
18. Aber der könig Rehabeam ſandte
Hadoram den rentmeiſter/ aber die kin-
der Jſrael ſteinigten ihn zu tode. Und
der könig Rehabeam ſtieg friſch auf
ſeinen wagen/ daß er flöhe gen Jeru-
ſalem.
19. Alſo fiel Jſrael ab vom hauſe
David/ biß auf dieſen tag.

Das 11. Capitel.

Rehabeams kriegsbereitſchafft/ ſtädte/ befe-
ſtigung/ weiber und kinder.

1. UNd da * Rehabeam gen Jeruſa-
lem kam/ verſammlete er das
haus Juda und Benjamin/ hundert und
achtzig tauſend junger mannſchafft/ die
ſtreitbar waren/ wider Jſrael zu ſtrei-
ten/ daß ſie das königreich wieder an
Rehabeam brächten. * 1. Kön. 12/ 21.
2. Aber des HERRN wort kam
zu Semaja/ dem mann GOttes/ und
ſprach:
3. Sage Rehabeam/ dem ſohne Sa-
lomo/ dem könige Juda/ und dem gan-
zen Jſrael/ das unter Juda und Ben-
jamin iſt/ und ſprich:
4. So ſpricht der HERR: Jhr ſolt
nicht hinauf ziehen/ noch wider eure
brüder ſtreiten/ ein jeglicher gehe wieder
heim/ denn das iſt von mir geſchehen.
Sie gehorchten den worten des HErrn/
und lieſſen ab von dem zug wider Jero-
beam.
5. Rehabeam aber wohnete zu Jeru-
ſalem/ und bauete die ſtädte feſt in Juda/
6. Nemlich/ Bethlehem/ Etham/
Thekoa/
7. Bethzur/ Socho/ Adullam/
8. Gath/ Mareſa/ Siph/
9. Adoraim/ Lachis/ Aſeka/
10. Zarega/ Ajalon und Hebron/ wel-
che waren die feſteſten ſtädte in Juda
und Benjamin.

11. Und machte ſie feſte / und ſetzete fürſten drein / und vorrath von ſpeiſe / öl und wein.

12. Und in allen ſtädten ſchaffete er ſchilde und ſpieſſe / und machte ſie ſehr feſte. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten ſich zu ihm die prieſter und Leviten aus gantzem Iſrael / und allen ihren gräntzen.

14. Und ſie verlieſſen ihre vorſtädte und habe / und kamen zu Juda gen Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine ſöhne verſtieſſen ſie / daß ſie dem HERRN nicht prieſteramt pflegen muſten.

15. Er * ſtiftete ihm aber prieſter zu den höhen / und zu den feldteufeln / und kälbern / die er machen ließ.

* 1. Kön. 12 / 31. ꝛc.

16. Und nach ihnen kamen aus allen ſtämmen Iſrael / die ihr hertz gaben / daß ſie nach dem HERRN dem GOtt Iſrael fragten / gen Jeruſalem / daß ſie opferten dem HERRN / dem GOtt ihrer väter.

17. Und ſtärckten alſo das königreich Juda / und beſtätigten Rehabeam / den ſohn Salomo / drey jahr lang / denn ſie wandelten in dem wege David und Salomo drey jahr.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath / die tochter Jerimoth / des ſohns David / zum weibe / und Abihail / die tochter Eliab / des ſohnes Iſai /

19. Die gebar ihm dieſe ſöhne: Jeus / Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha / die tochter Abſalom / die gebar ihm Abia / Atthai / Siſa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha / die tochter Abſalom / lieber denn alle ſeine weiber und kebsweiber / denn er hatte achtzehen weiber / und ſechszig kebsweiber / und zeugete acht und zwantzig ſöhne / und ſechszig töchter.

22. Und Rehabeam ſetzte Abia / den ſohn Maecha / zum haupt und fürſten unter ſeinen brüdern / denn er gedachte ihn zum könige zu machen.

23. Und er nahm zu / und brach aus vor allen ſeinen ſöhnen / in lande Juda und Benjamin in allen feſten ſtädten / und er gab ihnen fütterung die menge / und nahm viel weiber.

Das 12. Capitel.

Rehabeam vom Siſak überzogen.

1. DA aber das königreich Rehabeam beſtätiget und bekräftiget ward / verließ er das geſetz des HERRN / und gantz Iſrael mit ihm.

2. Aber * im fünften jahr des königes Rehabeam / zog herauf Siſak / der könig in Egypten / wider Jeruſalem (denn ſie hatten ſich verſündiget an dem HERRN.)

* 1. Kön. 14 / 25.

3. Mit tauſend und zwey hundert wagen / und mit ſechszig tauſend reutern / und das volck war nicht zu zählen / das mit ihm kam aus Egypten / Lybia / Suchim und Moren.

4. Und er gewann die feſten ſtädte / die in Juda waren / und kam bis gen Jeruſalem.

5. Da kam Semaja / der prophet / zu Rehabeam / und zu den oberſten Juda / die ſich gen Jeruſalem verſamlet hatten vor Siſak / und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR: Ihr habt mich verlaſſen / darum hab ich euch auch verlaſſen in Siſaks hand.

6. Da demüthigten ſich die oberſten in Iſrael / mit dem könige / und ſprachen: Der HERR iſt gerecht.

7. Als aber der HERR ſahe / daß ſie ſich demüthigten / kam das wort des HERRN zu Semaja / und ſprach: Sie haben ſich gedemüthiget / darum wil ich ſie nicht verderben / ſondern ich wil ihnen ein wenig errettung geben / daß mein grimm nicht triefe auf Jeruſalem durch Siſak.

8. Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn / daß ſie innen werden / was es ſey / mir dienen / und den königreichen in landen dienen.

9. Alſo zog Siſak / der könig in Egypten / herauf gen Jeruſalem / und nahm die * ſchätze im hauſe des HERRN / und die ſchätze im hauſe des königes / und nahms alles weg / und nahm † auch die güldene ſchilde / die Salomo machen ließ.

* 1. Kön. 14 / 26. † 2. Chron. 9 / 15.

10. An welcher ſtatt ließ der könig

 Reha-

Rehabeam eherne ſchilde machen/ und befahl ſie den oberſten der trabanten/ die an der thür des königes hauſes hüteten.

11. Und ſo oft der könig in des HERRN haus ging/ kamen die trabanten/ und trugen ſie/ und brachten ſie wieder in der trabanten kammer.

12. Und weil er ſich demüthigte/ wandte ſich des HERRN zorn von ihm/ daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was gutes.

13. Alſo ward Rehabeam der könig bekräftiget in Jeruſalem/ und * regierete. Ein und viertzig jahr alt war Rehabeam/ da er könig ward/ und regierete ſiebenzehen jahr zu Jeruſalem/ in der ſtadt/ die der HERR erwählet hatte/ aus allen ſtämmen Iſrael/ daß er ſeinen † namen dahin ſtellete. Seine mutter hieß Naema/ eine Ammonitin.

* 1. Kön. 14/21. † 2. Moſ. 20/24.

14. Und er handelte übel/ und ſchickte ſein hertz nicht/ daß er den HERRN ſuchete.

15. Die geſchicht aber Rehabeam/ beyde die erſten und die letzten/ ſind geſchrieben in den geſchichten Semaja des propheten/ und Iddo des ſchauers/ und aufgezeichnet/ dazu die kriege Rehabeam/ und Jerobeam ihr lebenlang.

16. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen vätern/ und ward begraben in der ſtadt David/ und ſein ſohn Abia ward könig an ſeine ſtatt.

Das 13. Capitel.

Abiä/ königs in Juda/ krieg und ſieg wider Jerobeam/ den könig in Iſrael.

1. IM * achtzehenden jahr des königes Jerobeam/ ward Abia könig in Juda/

* 1. Kön. 15/1.

2. Und regierete drey jahr zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Michaja/ eine tochter Uriel von Gibea. Und es erhub ſich ein ſtreit zwiſchen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüſtete ſich zu dem ſtreit mit vier hundert tauſend junger mannſchaft/ ſtarcke leute zum kriege. Jerobeam aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten mit acht hundert tauſend junger mannſchaft/ ſtarcke leute.

4. Und Abia machte ſich auf oben auf den berg Zemaraim/ welcher ligt auf dem gebirge Ephraim/ und ſprach: Höret mir zu/ Jerobeam/ und gantzes Iſrael.

5. Wiſſet ihr nicht/ daß der HERR/ der GOtt Iſrael/ hat das königreich zu Iſrael David gegeben ewiglich/ ihm und ſeinen söhnen einen ſaltzbund?

6. Aber Jerobeam/ der ſohn Nebat/ der knecht Salomo/ Davids ſohn/ * warf ſich auf/ und ward ſeinem herrn adtrünnig/

* 1. Kön. 11/26.

7. Und haben ſich zu ihm geſchlagen loſe leute/ und kinder Belial/ und haben ſich geſtärcket wider Rehabeam/ den ſohn Salomo. Denn Rehabeam war jung/ und eines blöden hertzen/ daß er ſich vor ihnen nicht wehrete.

8. Nun dencket ihr euch zu ſetzen wider das reich des HERRN/ unter den söhnen David/ weil euer ein groſſer hauſe iſt/ und habt güldene kälber/ die euch Jerobeam für götter gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die prieſter des HERRN/ die kinder Aaron/ und die Leviten ausgeſtoſſen/ und habt euch * eigene prieſter gemacht/ wie die völcker in landen? Wer da kommt/ ſeine hand zu füllen mit einem jungen farren und ſieben widdern/ der wird prieſter derer/ die nicht götter ſind.

* 1. Kön. 12/31. ꝛc.

10. Mit uns aber iſt der HERR unſer GOtt/ den wir nicht verlaſſen/ und die prieſter/ die dem HERRN dienen/ die kinder Aaron/ und die Leviten in ihrem geſchäfte/

11. Und anzünden dem HERRN alle morgen brandopfer/ und alle abend/ dazu das gute räuchwerck/ und bereitete brod auf dem reinen tiſch/ und der güldene leuchter mit ſeinen lampen/ daß ſie alle abend angezündet werden. Denn wir behalten die hut des HERRN unſers GOttes/ ihr aber habt ihn verlaſſen.

12. Sihe/ mit uns iſt an der ſpitzen GOtt und ſeine prieſter/ und die drommeten zu drommeten/ daß man wider

euch

euch drommete. Ihr kinder Iſrael ſtreitet nicht wider den HERRN eurer väter GOtt/ denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte einen hinterhalt umher/ daß er von hinten an ſie käme/ daß ſie vor Juda waren/ und der hinterhalt hinter ihnen.

14. Da ſich nun Juda umwandte/ ſihe/ da war fornen und hinten ſtreit. Da ſchrien ſie zum HERRN/ und die prieſter drommeteten mit drommeten.

15. Und jederman in Juda thönete. Und da jederman in Juda thönete/ plagte GOtt Jerobeam/ und das gantze Iſrael vor Abia und Juda.

16. Und die kinder Iſrael flohen vor Juda/ und GOtt gab ſie in ihre hände.

17. Daß Abia mit ſeinem volck eine groſſe ſchlacht an ihnen thät/ und fielen aus Iſrael erſchlagene fünf hundert tauſend junger mannſchaft.

18. Alſo wurden die kinder Iſrael gedemüthiget zu der zeit/ aber die kinder Juda wurden getroſt/ denn ſie verlieſſen ſich auf den HERRN ihrer väter GOtt.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach/ und gewann ihm ſtädte an/ BethEl mit ihren töchtern/ Jeſana mit ihren töchtern/ und Ephron mit ihren töchtern/

20. Daß Jerobeam fürder nicht zu kräften kam/ weil Abia lebete/ und der HERR plagte ihn/ daß er ſtarb.

21. Da nun Abia geſtärcket war/ nahm er vierzehen weiber/ und zeugete zwey und zwantzig ſöhne/ und ſechszehen töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu ſagen iſt/ und ſeine wege/ und ſein thun/ das iſt geſchrieben in der hiſtoria des propheten Iddo.

Cap. 14. v. 1. Und * Abia entſchlief mit ſeinen vätern/ und ſie begruben ihn in der ſtadt David/ und Aſſa/ ſein ſohn/ ward könig an ſeine ſtatt. Zu deß zeiten war das land ſtille zehen jahr.

* 1. Kön. 15/ 8.

Das 14. Capitel.

Aſſa ſchaffet die abgötterey ab/ und ſieget wider die Mohren.

2. Und * Aſſa thät was recht war/ und dem HERRN ſeinem GOtt wohl gefiel/

* 1. Kön. 15/ 11.

3. Und thät weg die fremden altäre/ und die höhen/ und zerbrach die ſeulen/ und hieb die hayne ab/

4. Und ließ Juda ſagen/ daß ſie den HERRN/ den GOtt ihrer väter/ ſucheten/ und thäten nach dem geſetz und gebot.

5. Und er thät weg aus allen ſtädten Juda die höhen und die götzen. Denn das königreich war ſtille vor ihm.

6. Und er bauete feſte ſtädte in Juda/ weil das land ſtille/ und kein ſtreit wider ihn war in denſelben jahren/ denn der HERR gab ihm ruhe.

7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns dieſe ſtädte bauen/ und mauren darum herführen/ und thürne/ thür und riegel/ weil das land noch vor uns iſt. Denn wir haben den HERRN unſern GOtt geſuchet/ und er hat uns ruhe gegeben umher. Alſo baueten ſie/ und ging glücklich von ſtatten.

8. Und Aſſa hatte eine heerskraft/ die ſchild und ſpieß trugen/ aus Juda drey hundert tauſend/ und aus Benjamin/ die ſchilde trugen/ und mit den bogen kunten/ zwey hundert und achtzig tauſend/ und dieſe waren alle ſtarcke helden.

9. Es zog aber wider ſie aus Serah/ der Mohr/ mit einer heerskraft/ tauſend mal tauſend/ dazu drey hundert wagen/ und kamen bis gen Mareſa.

10. Und Aſſa zog aus gegen ihm/ und ſie rüſteten ſich zum ſtreit im thal Zephatha/ bey Mareſa.

11. Und Aſſa rief an den HERRN ſeinen GOtt/ und ſprach: HERR/ * es iſt bey dir kein unterſcheid/ helfen unter vielen/ oder da keine kraft iſt. Hilf uns/ HERR/ unſer GOtt/ denn wir verlaſſen uns auf dich/ und in deinem namen ſind wir kommen wider dieſe menge/ HERR unſer GOtt/ wider dich vermag kein menſch etwas.

* 1. Sam. 14/ 6.

12. Und der HERR plagete die Mohren vor Aſſa und vor Juda/ daß ſie flohen.

13. Und Aſſa/ ſamt dem volck/ das bey ihm war/ jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Moren fielen/ daß ihr keiner lebendig blieb/ ſondern ſie wurden geſchlagen vor dem HERRN/ und vor ſeinem heerlager/ und ſie trugen ſehr viel raubes davon.

14. Und er ſchlug alle ſtädte um Gerar her. Denn die furcht des HERRN kam über ſie. Und ſie beraubeten alle ſtädte/ denn es war viel raubes drinnen.

15. Auch ſchlugen ſie die hütten des viehes/ und brachten ſchaafe die menge/ und kameele/ und kamen wieder gen Jeruſalem.

Das 15. Capitel.

Aſſa fähret in ſeiner kirchen-reformation fort.

1. UNd auf Aſaria/ den ſohn Oded/ kam der Geiſt GOttes/

2. Der ging hinaus Aſſa entgegen/ und ſprach zu ihm: Höret mir zu/ Aſſa und gantzes Juda/ und Benjamin. Der HERR iſt mit euch/ weil ihr mit ihm ſeyd/ und wenn ihr ihn ſuchet/ wird er ſich von euch finden laſſen. Werdet ihr aber ihn verlaſſen/ ſo wird er euch auch verlaſſen.

3. Es werden aber viel tage ſeyn in Iſrael/ daß kein rechter GOtt/ kein prieſter/ der da lehret/ und kein geſetz ſeyn wird.

4. Und wenn ſie ſich bekehren in ihrer noth/ zu dem HERRN/ dem GOtt Iſrael/ und werden ihn ſuchen/ ſo wird er ſich finden laſſen.

5. Zu der zeit wirds nicht wohlgehen dem/ der aus- und eingehet. Denn es werden groſſe getümmel ſeyn über alle/ die auf erden wohnen.

6. Denn ein volck wird das andere zerſchmeiſſen/ und eine ſtadt die andere. Denn GOtt wird ſie erſchrecken mit allerley angſt.

7. Ihr aber ſeyd getroſt/ und thut eure hände nicht ab/ denn euer werck hat ſeinen lohn.

8. Da aber Aſſa hörete dieſe wort/ und die weiſſagung Oded des propheten/ ward er getroſt/ und that weg die gräuel aus dem gantzen lande Juda und Benjamin/ und aus den ſtädten/ die er gewonnen hatte auf dem gebirge Ephraim/ und erneuerte den altar des HERRN/ der vor der halle des HERRN ſtund.

9. Und verſamlete das gantze Juda und Benjamin/ und die fremdlinge bey ihnen aus Ephraim/ Manaſſe und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Iſrael die menge/ als ſie ſahen/ daß der HERR ſein GOtt mit ihm war.

10. Und ſie verſamleten ſich gen Jeruſalem des dritten monden/ im funfzehenden jahr des königreichs Aſſa/

11. Und opferten deſſelben tages dem HERRN von dem raub/ den ſie gebracht hatten/ ſieben hundert ochſen/ und ſieben tauſend ſchaafe.

12. Und ſie traten in den bund/ daß ſie ſuchten den HERRN/ ihrer väter GOtt/ von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeelen.

13. Und wer nicht würde den HERRN den GOtt Iſrael ſuchen/ ſolte ſterben/ beyde klein und groß/ beyde mann und weib.

14. Und ſie ſchwuren dem HERRN mit lauter ſtimme/ mit thönen/ mit drommeten und poſaunen.

15. Und das gantze Juda war frölich über dem eyde/ denn ſie hatten geſchworen von gantzem hertzen/ und ſie ſuchten ihn von gantzem willen/ und er ließ ſich von ihnen finden/ und der HERR gab ihnen ruhe umher.

16. Auch * ſetzte Aſſa der könig ab Maecha/ ſeine mutter/ vom amt/ das ſie geſtiftet hatte im hayne Miplezeth. Und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus/ und zerſtieß ihn/ und verbrant ihn im bach Kidron. * 1. Kön. 15/13.

17. Aber die höhen in Iſrael wurden nicht abgethan: Doch war das hertz Aſſa rechtſchaffen ſein lebenlang.

18. Und er brachte ein/ was ſein vater geheiliget/ und was er geheiliget hatte/ ins haus GOttes/ ſilber/ gold und gefäſſe.

19. Und es war kein ſtreit/ bis in das fünf und dreyßigſte jahr des königreichs Aſſa.

Das 16. Capitel.

Aſſa dreyfacher ſündenfall.

1. IM ſechs und dreyßigſten jahr des königreichs * Aſſa zog herauf Baeſa/ der könig Iſrael/ wider Juda/ und

bauete

bauete Rama/ daß er Aſſa/ dem könige Juda/ wehrete aus- und einzuziehen.
* 1. Kön. 15/ 17.

2. Aber Aſſa nahm aus dem ſchatz im hauſe des HERRN / und im hauſe des königes/ ſilber und gold/ und ſandte zu Benhadad/ dem könige zu Syrien/ der zu Damaſco wohnete/ und ließ ihm ſagen:

3. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir / zwiſchen meinem und deinem vater/ darum habe ich dir ſilber und gold geſandt/ daß du den bund mit Baeſa/ dem könige Iſrael/ fahren laſſeſt/ daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchete dem könige Aſſa/ und ſandte ſeine heerfürſten wider die ſtädte Iſrael / die ſchlugen Eion/ Dan und Abel Maim/ und alle kornſtädte Naphthali.

5. Da Baeſa das hörete / ließ er ab Rama zu bauen / und hörete auf von ſeinem werck.

6. Aber der könig Aſſa nahm zu ſich das gantze Juda/ und ſie trugen die ſteine und das holtz von Rama / damit Baeſa bauete / und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der zeit kam Hanani / der ſeher / zu Aſſa dem könige Juda / und ſprach zu ihm : Daß du dich auf den könig zu Syrien verlaſſen haſt / und haſt dich nicht auf den HERRN deinen GOtt verlaſſen / darum iſt die macht des königes zu Syrien deiner hand entrunnen.

8. Waren nicht * der Moren und Lybier eine groſſe menge/ mit ſehr viel wagen und reutern? Noch gab ſie der HERR in deine hand / da du dich auf ihn verlieſſeſt. * c. 14/ 9.

9. Denn des HERRN augen ſchauen alle lande/ daß er ſtärcke die/ ſo von gantzem hertzen an ihm ſind. Du haſt thörlich gethan / darum wirſt du auch von nun an kriege haben.

10. Aber Aſſa ward zornig über den ſeher/ und legte ihn ins gefängniß/ denn er murrete mit ihm über dieſem ſtück. Und Aſſa unterdrückte etliche des volcks zu der zeit.

11. Die geſchichte aber Aſſa / beyde die erſten und die letzten / ſihe/ die ſind geſchrieben im buch von den königen Juda und Iſrael.

12. Und Aſſa ward kranck an ſeinen füſſen im neun und dreyßigſten jahre ſeines königreichs/ und ſeine kranckheit nahm ſehr zu/ und ſuchte auch in ſeiner kranckheit den HERRN nicht / ſondern die ärtzte.

13. Alſo entſchlief Aſſa mit ſeinen vätern/ und ſtarb im ein und viertzigſten jahr ſeines königreichs.

14. Und man begrub ihn in ſeinem grabe/ das er ihm hatte laſſen graben in der ſtadt David. Und ſie legten ihn auf ſein lager/ welches man gefüllet hatte mit gutem räuchwerck und allerley ſpecerey / nach apotheckerkunſt gemacht/ und machten ein ſehr groß brennen.

Das 17. Capitel.

Joſaphat iſt bey ſeiner gottesfurcht glückſelig.

1. Und ſein ſohn * Joſaphat ward könig an ſeine ſtatt / und ward mächtig wider Iſrael.
* 1. Kön. 15/ 24.

2. Und er legte kriegsvolck in alle feſte ſtädte Juda / und ſetzte amtleute im lande Juda / und in den ſtädten Ephraim / die ſein vater Aſſa gewonnen hatte.

3. Und der HERR war mit Joſaphat / denn er wandelte in den vorigen wegen ſeines vaters Davids/ und ſuchte nicht Baalim / ſondern den GOtt ſeines vaters/

4. Und wandelte in ſeinen geboten/ und nicht nach den wercken Iſrael.

5. Darum beſtätigte ihm der HERR das königreich / und gantz Juda gab Joſaphat geſchencke / und er hatte reichthum und ehre die menge.

6. Und da ſein hertz muthig ward in den wegen des HERRN / thät er fürder ab die höhen und hayne aus Juda.

7. Im dritten jahr ſeines königreichs ſandte er ſeine fürſten Benhail/ Obadja / Sacharja/ Nethaneel und Michaja / daß ſie lehren ſolten in den ſtädten Juda /

8. Und mit ihnen die Leviten / Semaja/ Nethanja/ Sebadja/ Aſael/ Semiramoth/ Jonathan/ Adonia/ Tobia und TobAdonja / und mit ihnen die prieſter Eliſama und Joram.

 9. Und

9. Und ſie lehreten in Juda / und hatten das geſetzbuch des HErrn mit ſich / und zogen umher in allen ſtädten Juda / und lehreten das volck.

10. Und es kam die furcht des HErrn über alle königreiche in den landen / die um Juda her lagen / daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat.

11. Und die Philiſter brachten Joſaphat geſchencke / eine laſt ſilbers. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſieben hundert widder / und ſieben tauſend und ſieben hundert böcke.

12. Alſo nahm Joſaphat zu / und ward immer gröſſer / und er bauete in Juda ſchlöſſer und kornſtädte.

13. Und hatte viel vorraths in den ſtädten Juda / und ſtreitbare männer / und gewaltige leute zu Jeruſalem.

14. Und das war die ordnung unter ihrer väter haus / die in Juda über die tauſend oberſten waren: Adna ein oberſter / und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige leute.

15. Neben ihm war Johanan der oberſte / und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.

16. Neben ihm war Amaſia / der ſohn Sichri / der freywillige des HErrn / und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige leute.

17. Von den kindern Benjamin war Eliada / ein gewaltiger mann / und mit ihm waren zwey hundert tauſend / die mit bogen und ſchilden gerüſtet waren.

18. Neben ihm war Joſabad / und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend gerüſtet zum heer.

19. Dieſe warteten alle auf den könig / ohne was der könig noch geleget hatte in den feſten ſtädten in gantzem Juda.

Das 18. Capitel.

Joſaphats zug mit Ahab wider die Syrer.

1. Und Joſaphat hatte groß reichthum und ehre / und befreundete ſich mit Ahab.

2. Und * nach zweyen jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das volck / das bey ihm war / viel ſchaafe und ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn / daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.

* 1. Kön. 22 / 2.

3. Und Ahab / der könig Iſrael / ſprach zu Joſaphat / dem könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er ſprach zu ihm: Ich bin wie du / und mein volck wie dein volck / wir wollen mit dir in den ſtreit.

4. Aber Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: Lieber / frage heute des HErrn wort.

5. Und der könig Iſrael ſamlete der propheten vier hundert mann / und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in ſtreit / oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf / GOtt wird ſie in des königes hand geben.

6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend noch ein prophet des HErrn hie / daß wir von ihm fragten?

7. Der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein mann / daß man den HErrn von ihm frage / aber ich bin ihm gram / denn er weiſſaget über mich kein gutes / ſondern allewege böſes / nemlich / Micha / der ſohn Jemla. Joſaphat ſprach: Der könig rede nicht alſo.

8. Und * der könig Iſrael rief ſeiner kämmerer einen / und ſprach: Bringe eilend her Micha / den ſohn Jemla.

* 1. Kön. 22 / 9.

9. Und der könig Iſrael / und Joſaphat / der könig Juda / ſaſſen ein jeglicher auf ſeinem ſtuhl / mit kleidern angezogen / ſie ſaſſen aber auf dem platz vor der thür / am thor zu Samaria / und alle propheten weiſſageten vor ihnen.

10. Und Zidekia / der ſohn Enaena / machte ihm eiſerne hörner / und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen / bis du ſie aufreibeſt.

11. Und alle propheten weiſſageten auch alſo / und ſprachen: Zeuch hinauf / es wird dir gelingen / der HErr wird ſie geben in des königes hand.

12. Und der bote / der hingegangen war Micha zu rufen / redete mit ihm / und ſprach: Sihe / der propheten rede ſind einträchtig gut für den könig / lieber / laß dein wort auch ſeyn wie der einen / und rede gutes.

13. Micha aber ſprach: So wahr

der HERR lebet/ was mein GOtt ſa-
gen wird/ das wil ich reden.
14. Und da er zum könige kam/ ſprach
der könig zu ihm: Micha/ ſollen wir
gen Ramoth in Gilead in ſtreit ziehen/
oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Er ſprach:
Ja/ ziehet hinauf/ es wird euch gelin-
gen/ es wird euch in eure hände gegeben
werden.
15. Aber der könig ſprach zu ihm:
Ich beſchwöre dich noch einmal/ daß du
mir nichts ſageſt/ denn die wahrheit/
im namen des HERRN.
16. Da ſprach er: Ich ſahe das gan-
ze Iſrael zerſtreuet auf den bergen/ wie
ſchaafe/ die keinen hirten haben. Und
der HERR ſprach: Haben dieſe keinen
herrn? Es kehre ein jeglicher wieder
heim mit frieden.
17. Da *ſprach der könig Iſrael zu
Joſaphat: Sagte ich dir nicht/ er weiſ-
ſagete über mich kein gutes/ ſondern
böſes? * 1. Kön. 22/18.
18. Er aber ſprach: Darum höret
des HERRN wort: Ich ſahe den
HERRN ſitzen auf ſeinem ſtuhl/ und
alles himmliſche heer ſtund zu ſeiner
rechten und zu ſeiner lincken.
19. Und *der HERR ſprach: Wer
wil Ahab/ den könig Iſrael/ überre-
den/ daß er hinauf ziehe/ und falle zu
Ramoth in Gilead? Und da dieſer ſo/
und jener ſonſt ſagte/
* 1. Kön. 22/20.
20. Kam ein geiſt hervor/ und trat
vor den HERRN/ und ſprach: Ich
wil ihn überreden. Der HERR aber
ſprach zu ihm: Womit?
21. Er ſprach: Ich wil ausfahren
und ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner
propheten munde. Und er ſprach: Du
wirſt ihn überreden/ und wirſts aus-
richten. Fahre hin/ und thue alſo.
22. Nun ſihe/ der HERR hat einen
falſchen geiſt gegeben in dieſer deiner
propheten munde/ und der HERR hat
böſes wider dich geredet.
23. Da trat herzu Zidekia/ der ſohn
Enaena/ und ſchlug Micha auf den ba-
cken/ und ſprach: Durch welchen weg iſt
der geiſt des HERRN von mir gegan-
gen/ daß er durch dich rede?
24. Micha ſprach: Sihe/ du wirſts
ſehen/ wenn du in die innerſte kammer
kommeſt/ daß du dich verſteckeſt.
25. Aber der könig Iſrael ſprach:
Nehmet Micha/ und laſſet ihn bleiben
bey Amon dem ſtadtvogt/ und bey Joas/
dem ſohne des königes/
26. Und ſaget: So ſpricht der könig:
Leget dieſen ins gefängniß/ und ſpeiſet
ihn mit brod und waſſer des trübſals/
bis ich wieder komme mit frieden.
27. Micha ſprach: Kommſt du mit
frieden wieder/ ſo hat der HERR nicht
durch mich geredet. Und er ſprach:
Höret ihr völcker alle.
28. Alſo zog hinauf der könig Iſrael/
und Joſaphat der könig Juda/ gen Ra-
moth in Gilead.
29. Und der könig Iſrael ſprach zu
Joſaphat: Ich wil mich verkleiden/
und in ſtreit kommen/ du aber habe dei-
ne kleider an. Und der könig Iſrael ver-
kleidete ſich/ und ſie kamen in den ſtreit.
30. Aber der könig zu Syrien hatte
ſeinen oberſten reutern geboten: Ihr
ſollt nicht ſtreiten/ weder gegen klein
noch gegen groß/ ſondern gegen den kö-
nig Iſrael alleine.
31. Da nun die oberſten reuter Jo-
ſaphat ſahen/ dachten ſie/ es iſt der kö-
nig Iſrael/ und zogen umher auf ihn zu
ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrie/ und
der HERR half ihm/ und GOTT
wandte ſie von ihm.
32. Denn da die oberſten reuter ſa-
hen/ daß er nicht der könig Iſrael war/
wandten ſie ſich von ihm ab.
33. Es ſpannete aber ein mann ſei-
nen bogen ohngefähr/ und ſchoß den kö-
nig Iſrael zwiſchen den pantzer und hen-
gel. Da ſprach er zu ſeinem fuhrmann:
Wende deine hand/ und führe mich aus
dem heer/ denn ich bin wund.
34. Und der ſtreit nahm zu des ta-
ges/ und der könig Iſrael ſtund auf
ſeinem wagen/ gegen die Syrer/ bis
an den abend/ und ſtarb da die ſonne
unterging.

Das 19. Capitel.

Joſaphat von Jehu geſtraft: Beſtellet die kirche und das weltliche regiment.

1. JOſaphat aber/ der könig Juda/
kam wieder heim mit frieden gen
Jeruſalem.

2. Und es ging ihm entgegen hinaus
Jehu / der ſohn Hanani / der ſchauer/
und ſprach zum könige Joſaphat: Solt
du ſo den gottloſen helfen / und lie-
ben/ die den HERRN/ haſſen: Und
um deß willen iſt über dir der zorn vom
HERRN.
3. Aber doch iſt was *guts an dir
funden/ daß du die hayne haſt ausgefe-
get aus dem lande / und haſt dein hertz
gerichtet GOtt zu ſuchen. * c.17/3. u.f.
4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſa-
lem. Und er zog wiederum aus unter
das volck / von Berſeba an / bis aufs ge-
birge Ephraim / und brachte ſie wieder
zu dem HERRN ihrer väter GOtt.
5. Und er beſtellete richter im lande
in allen feſten ſtädten Juda / in einer
jeglichen ſtadt etliche.
6. Und ſprach zu den richtern: Se-
het zu / was ihr thut / denn ihr haltet
das gericht nicht den menſchen/ ſon-
dern dem HERRN / und er iſt mit
euch im gericht.
7. Darum laſſet die furcht des
HERRN bey euch ſeyn / und hütet
euch / und thuts / denn bey dem
HERRN unſerm GOtt iſt kein un-
recht / noch * anſehen der perſon /
noch annehmen des geſchencks.
* Geſch. 10/34. rc.
8. Auch beſtellete Joſaphat zu Jeru-
ſalem aus den Leviten und prieſtern/und
aus den oberſten vätern unter Iſrael/*
über das gericht des HERRN / und
über die ſachen / und ließ ſie zu Jeruſa-
lem wohnen. * 5.Moſ. 17/8.
9. Und gebot ihnen und ſprach:
Thut alſo in der furcht des HERRN/
treulich und mit rechtem hertzen.
10. In allen ſachen/ die zu euch kom-
men von euren brüdern / die in ihren
ſtädten wohnen/zwiſchen blut und blut/
zwiſchen geſetz und gebot/zwiſchen ſitten
und rechten / ſollt ihr ſie unterrichten/
daß ſie ſich nicht verſchuldigen am
HERRN/ und ein zorn über euch und
eure brüder komme. Thut ihm alſo/ ſo
werdet ihr euch nicht verſchuldigen.
11. Sihe/Amarja der prieſter iſt der
oberſte über euch in allen ſachen des
HERRN. So iſt Sabadja/der ſohn
Iſmael/ fürſt im hauſe Juda/ in allen
ſachen des königes. So habt ihr amt-
leute/ die Leviten/ vor euch. Seyd ge-
troſt/ und thuts/und der HERR wird
mit dem guten ſeyn.

Das 20. Capitel.

Joſaphats ſieg wider die Ammoniter und Moabiter.

1. NAch dieſem kamen die kinder
Moab/die kinder Ammon / und
mit ihnen von den Amunim/wider Jo-
ſaphat zu ſtreiten.
2. Und man kam / und ſagts Joſa-
phat an/und ſprach: Es kommt wider
dich eine groſſe menge von jenſeit dem
meer/ von Syrien/ und ſihe/ ſie ſind zu
Hazezon Thamar/ das iſt/ Engeddi/
3. Joſaphat aber furchte ſich / und
ſtellete ſein angeſicht zu ſuchen den
HERRN/ und ließ eine faſten ausru-
fen unter gantz Juda.
4. Und Juda kam zuſammen / den
HERRN zu ſuchen / auch kamen aus
allen ſtädten Juda / den HERRN zu
ſuchen.
5. Und Joſaphat trat unter die ge-
meine Juda und Jeruſalem / im hauſe
des HERRN/ vor dem neuen hofe/
6. Und ſprach: HERR unſer vä-
ter GOtt/biſt du nicht GOtt im him-
mel/ und herrſcher in allen königrei-
chen der heyden? Und in deiner hand
iſt kraft und macht/und iſt niemand/
der wider dich ſtehen möge.
7. Haſt du/ unſer GOtt / nicht die
einwohner dieſes landes vertrieben vor
deinem volck Iſrael/und haſt es gegeben
dem ſaamen Abraham/ deines liebha-
bers/ ewiglich?
8. Daß ſie drinnen gewohnet/ und
dir ein heiligthum zu deinem namen
drinnen gebauet haben/ und geſagt:
9. Wenn * ein unglück/ſchwert/ſtra-
fe / peſtilentz oder theurung über uns
kommt/ſollen wir ſtehen vor dieſem hau-
ſe vor dir (denn dein name iſt in dieſem
hauſe) und ſchreyen zu dir in unſer noth/
ſo wolteſt du hören und helfen?
* c.6/28. 1.Kön. 8/33. u.f.
10. Nun ſihe / die kinder Ammon/
Moab und die vom gebirge Seir/
über welche du die kinder Iſrael nicht
ziehen lieſſeſt / da ſie aus Egypten-
land zogen / ſondern muſten von ihnen
wei-

weichen / und ſie nicht vertilgen /
5. Moſ. 2/ 9/ 19.
11. Und ſihe/ ſie laſſen uns deß entgel-
ten/ und kommen uns auszuſtoſſen aus dei-
nem erbe/ das du uns haſt eingegeben.
12. Unſer GOtt / wilt du ſie nicht
richten? Denn in uns iſt nicht kraft ge-
gen dieſem groſſen haufen / der wider
uns kommt. Wir wiſſen nicht/ was wir
thun ſollen/ ſondern unſere augen ſe-
hen nach dir.
13. Und das gantze Juda ſtund vor
dem HERRN mit ihren kindern/ wei-
bern und ſöhnen.
14. Aber auf Jehaſiel/ den ſohn Za-
charja/ des ſohns Benaja/ des ſohns Je-
hiel/ des ſohns Mathanja / den Levi-
ten/ aus den kindern Aſſaph/ kam der
Geiſt des HERRN mitten in der ge-
meine/
15. Und ſprach: Mercket auf/ gantz
Juda/ und ihr einwohner zu Jeruſa-
lem/ und der könig Joſaphat/ ſo ſpricht
der HERR zu euch: Ihr ſollt euch
nicht fürchten noch zagen vor dieſem
groſſen haufen/ denn ihr ſtreitet nicht/
ſondern GOtt.
16. Morgen ſollt ihr zu ihnen hinab
ziehen/ und ſihe / ſie ziehen an Ziz her-
auf/ und ihr werdet an ſie treffen am
ſchilf im bach/ vor der wüſten Jeruel.
17. Denn ihr werdet nicht ſtreiten
in dieſer ſachen/ tretet nur hin/ und ſte-
het/ und ſehet das heyl des HERRN/
der mit euch iſt. Juda und Jeruſa-
lem / fürchtet euch nicht / und zaget
nicht/ morgen ziehet aus wider ſie/ der
HERR iſt mit euch.
18. Da beugete ſich Joſaphat mit
ſeinem antlitz zur erden/ und gantz Ju-
da und die einwohner zu Jeruſalem fie-
len vor dem HERRN / und beteten
den HERRN an.
19. Und die Leviten aus den kindern
der Kahathiter / und aus den kindern
der Korhiter/ machten ſich auf zu loben
den HERRN/ den GOtt Iſrael/ mit
groſſem geſchrey gen himmel.
20. Und ſie machten ſich des morgens
früh auf / und zogen aus zu der wüſten
Thekoa. Und da ſie auszogen / ſtund
Joſaphat/ und ſprach: Höret mir zu/
Juda/ und ihr einwohner zu Jeruſalem/
glaubet an den HERRN euren
GOtt/ ſo werdet ihr ſicher ſeyn/ und
glaubet ſeinen propheten/ ſo werdet
ihr glück haben.
21. Und er unterweiſete das volck/ und
ſtellete die ſänger dem HERRN/ daß
ſie lobeten im heiligen ſchmuck/ und vor
den gerüſteten herzögen/ und ſprächen:
Dancket dem HERRN / denn ſeine
barmhertzigkeit währet ewiglich.
22. Und da ſie anfingen mit dancken
und loben/ ließ der HERR den hinter-
halt/ der wider Juda kommen war/ über
die kinder Ammon/ Moab/ und die vom
gebirge Seir/ kommen/ und ſchlugen ſie.
23. Da ſtunden die kinder Ammon
und Moab wider die vom gebirge Seir/
ſie zu verbannen und zu vertilgen. Und
da ſie die vom gebirge Seir hatten alle
aufgerieben/ half einer dem andern/ daß
ſie ſich auch verderbeten.
24. Da aber Juda gen Mizpe kam
an der wüſten/ wandten ſie ſich gegen
dem haufen/ und ſihe/ da lagen die tod-
ten leichnam auf der erden/ daß keiner
entrunnen war.
25. Und Joſaphat kam mit ſeinem
volck ihren raub auszutheilen/ und fun-
den unter ihnen ſo viel güter und klei-
der/ und köſtlichs geraths/ und ent-
wandtens ihnen/ daß auch nicht zu tra-
gen war/ und theileten drey tage den
raub aus/ denn es war ſein viel.
26. Am vierten tage aber kamen ſie zu-
ſammen im Lobethal/ denn daſelbſt lo-
beten ſie den HERRN/ daher heiſſet
die ſtäte Lobethal/ bis auf dieſen tag.
27. Alſo kehrete jederman von Juda
und Jeruſalem wieder um/ und Joſa-
phat an der ſpitzen/ daß ſie gen Jeruſa-
lem zogen mit freuden. Denn der
HERR hatte ihnen eine freude gege-
ben an ihren feinden.
28. Und zogen gen Jeruſalem ein mit
pſaltern / harfen und drommeten zum
hauſe des HERRN.
29. Und die furcht GOttes kam über
alle königreiche in landen / da ſie höre-
ten/ daß der HERR wider die feinde
Iſrael geſtritten hatte.
30. Alſo ward das königreich Jo-
ſaphat ſtille/ und GOtt gab ihm ruhe
umher.

31. Und Joſaphat regierte über Juda/ und war fünf und dreyßig jahr alt/ da er könig ward/ und regierte fünf und zwantzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Aſuba eine tochter Silhi.

32. Und er wandelte in dem wege ſeines vaters Aſſa/ und ließ nicht davon/ daß er thät/ was dem HERRN wohl gefiel.

33. Ohn die höhen wurden nicht abgethan/ denn das volck hatte ſein hertz noch nicht geſchickt zu dem GOtt ihrer väter.

34. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt/ beyde das erſte und das letzte/ ſihe/ das iſt geſchrieben in den geſchichten Jehu/ des ſohns Hanani/ die er aufgezeichnet hat ins buch der könige Iſrael.

35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat/ der könig Juda/ mit Ahaſia/ dem könige Iſrael/ welcher war gottlos mit ſeinem thun.

36. Und er vereinigte ſich mit ihm ſchiffe zu machen/ daß ſie aufs meer führen/ und ſie machten die ſchiffe zu Ezeon-Gaber.

37. Aber Elieſer/ der ſohn Dodava von Mareſa/ weiſſagete wider Joſaphat/ und ſprach: Darum/ daß du dich mit Ahasja vereiniget haſt/ hat der HERR deine wercke zerriſſen. Und die ſchiffe wurden zerbrochen/ und mogten nicht aufs meer fahren.

Das 21. Capitel.

Jorams brudermord/ abgötterey/ ſtrafe und elender tod.

1. UNd Joſaphat entſchlief mit ſeinen vätern/ und ward begraben bey ſeine väter in der ſtadt David/ und ſein ſohn * Joram ward könig an ſeine ſtatt. * 2. Kön. 8/16.

2. Und er hatte brüder/ Joſaphats ſöhne/ Aſarja/ Jehiel/ Sacharja/ Azarja/ Michael und Sephatja/ dieſe waren alle kinder Joſaphat/ des königes Juda.

3. Und ihr vater gab ihnen viel gaben/ von ſilber/ gold und kleinod/ mit feſten ſtädten in Juda/ aber das königreich gab er Joram/ denn der war der erſtgeborne.

4. Da aber Joram aufkam über das königreich ſeines vaters/ und ſein mächtig ward/ erwürgete er ſeine brüder alle mit dem ſchwert/ dazu auch etliche oberſten in Iſrael.

5. * Zwey und dreyßig jahr alt war Joram/ da er könig ward/ und regierte acht jahr zu Jeruſalem. * 2. Kön. 8/17.

6. Und wandelte in dem wege der könige Iſrael/ wie das haus Ahab gethan hatte/ denn Ahabs tochter war ſein weib/ und that das dem HERRN übel gefiel.

7. Aber der HERR wolte das haus David nicht verderben/ um des bundes willen/ den er * mit David gemacht hatte/ und wie er geredt hatte/ ihm eine leuchte zu geben/ und ſeinen kindern immerdar. * 2. Sam. 7/11.

8. Zu ſeiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda/ und machten über ſich einen könig.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit ſeinen oberſten/ und alle wagen mit ihm/ und hatte ſich des nachts aufgemacht/ und die Edomiter um ihn her/ und die oberſten der wagen geſchlagen.

10. Darum fielen die Edomiter ab von Juda/ bis auf dieſen tag. Zur ſelbigen zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HERRN ſeiner väter GOtt.

11. Auch machte er höhen auf den bergen in Juda/ und machte die zu Jeruſalem huren/ und verführte Juda.

12. Es kam aber ſchrift zu ihm von dem propheten Elia/ die lautete alſo: So ſpricht der HERR/ der GOtt deines vaters Davids: Darum/ daß du nicht gewandelt haſt in den wegen deines vaters Joſaphat/ noch in den wegen Aſſa/ des königes Juda/

13. Sondern wandelſt in dem wege der könige Iſrael/ und macheſt/ daß Juda und die zu Jeruſalem huren/ nach der hurerey des hauſes Ahab/ und haſt dazu deine brüder deines vaters hauſes erwürget/ die beſſer waren denn du/

14. Sihe/ ſo wird dich der HERR mit einer groſſen plage ſchlagen/ an deinem volck/ an deinen kindern/ an deinen weibern/ und an aller deiner habe.

15. Du aber wirſt viel kranckheit haben in deinem eingeweide/ bis daß dein

ein-

eingeweide vor kranckheit heraus gehe von tage zu tage.

16. Alſo erweckte der HERR wider Joram den geiſt der Philiſter und Araber/ die neben den Moren liegen.

17. Und zogen herauf in Juda/ und zeriſſen ſie/ und führeten weg alle habe/ die vorhanden war im hauſe des königes/ dazu ſeine ſöhne und ſeine weiber/ daß ihm kein ſohn überblieb/ ohn Joahas/ ſein jünger ſohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der HERR in ſeinem eingeweide/ mit ſolcher kranckheit/ die nicht zu heilen war.

19. Und da das währete von tage zu tage/ als die zeit zweyer jahre um war/ ging ſein eingeweide von ihm mit ſeiner kranckheit/ und er ſtarb an böſen kranckheiten. Und ſie machten nicht über ihn einen brand/ wie ſie ſeinen vätern gethan hatten.

20. Zwey und dreyßig jahr alt war er/ da er könig ward/ und regierte acht jahr zu Jeruſalem/ und wandelte/ daß nicht fein war. Und ſie begruben ihn in der ſtadt David/ aber nicht unter der königegräber.

Das 22. Capitel.

Ahaſiä untergang: Athaliä mordthat.

1. Und die zu Jeruſalem * machten zum könige Ahaſia/ ſeinen jüngſten ſohn an ſeine ſtatt. Denn die kriegsleute/ die aus den Arabern mit dem heer kamen/ hatten die erſten alle erwürget/ darum ward könig Ahaſia/ der ſohn Joram/ des königs Juda.

* 2. Kön. 8/ 24.

2. Zwey und viertzig jahr alt war Ahaſja/ da er könig ward/ und regierte ein jahr zu Jeruſalem/ ſeine mutter hieß Athalja/ die tochter Amri.

3. Und er wandelte auch in den wegen des hauſes Ahab/ denn ſeine mutter hielt ihn dazu/ daß er gottlos war.

4. Darum thät er/ das dem HERRN übel gefiel/ wie das haus Ahab. Denn ſie waren ſeine rathgeber/ nach ſeines vaters tod/ daß ſie ihn verderbeten/

5. Und er wandelte nach ihrem rath. Und er zog hin mit Joram/ dem ſohn Ahab/ dem könige Iſrael/ in den ſtreit gen Ramoth in Gilead/ wider Haſael/ den könig zu Syria. Aber die Syrer * ſchlugen Joram/

* 2. Kön 8/ 28. ꝛc.

6. Daß er umkehrete ſich heilen zu laſſen zu Jeſreel/ denn er hatte wunden/ die ihm geſchlagen waren zu Rama/ da er ſtritt mit Haſael/ dem könige zu Syria. Und Aſaria/ der ſohn Joram/ der könig Juda/ zog hinab zu beſehen Joram/ den ſohn Ahab/ zu Jeſreel/ der kranck lag.

7. Denn es war von GOtt Ahaſja der unfall zugefügt/ daß er zu Joram käme/ und alſo mit Joram auszöge wider Jehu/ den ſohn Nimſi/ welchen der HERR geſalbet hatte/ auszurotten das haus Ahab.

8. Da nun Jehu ſtrafe übete am hauſe Ahab/ fand er etliche oberſten aus Juda/ und die kinder der brüder Ahaſja/ die Ahaſja dieneten/ und erwürgete ſie.

9. Und er ſuchte Ahaſja/ und gewann ihn/ da er ſich verſteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht/ der tödtete ihn/ und man begrub ihn. Denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats ſohn/ der nach dem HERRN trachtete von gantzem hertzen. Und es war niemand mehr aus dem hauſe Ahaſja/ der könig würde.

10. Da aber * Athalja/ die mutter Ahaſja/ ſahe/ daß ihr ſohn todt war/ machte ſie ſich auf/ und brachte um alken königlichen ſaamen im hauſe Juda.

* 2. Kön. 11/ 1.

11. Aber Joſabeath/ des königes ſchweſter/ nahm Joas/ den ſohn Ahaſja/ und ſtahl ihn unter den kindern des königs/ die getödtet wurden/ und that ihn mit ſeiner amme in eine ſchlafkammer. Alſo verbarg ihn Joſabeath/ die tochter des königs Joram/ des prieſters Jojada weib/ (denn ſie war Ahaſja ſchweſter) vor Athalja/ daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im hauſe GOttes verſtecket ſechs jahr/ weil Athalja königin war im lande.

Das 23. Capitel.

Jojada ſalbet Joas zum könige: Athalja wird getödtet/ Baal zerſtöret.

1. Aber im ſiebenden jahr nahm Jojada einen muth/ und nahm die oberſten über hundert/ nemlich/

Aſarja den ſohn Jerobam/ Jſmael/ den ſohn Johanan/ Aſarja den ſohn Obed/ Maeſeja den ſohn Adaja/ und Eliſaphat den ſohn Sichri/ mit ihm zum bund.

* 2. Kön. 11/4.

2. Die zogen umher in Juda/ und brachten die Leviten zu hauſe aus allen ſtädten Juda/ und die oberſten väter unter Jſrael/ daß ſie kämen gen Jeruſalem.

3. Und die gantze gemeine machte einen bund im hauſe GOttes mit dem könige. Und er ſprach zu ihnen: Sihe/ des königes ſohn ſoll könig ſeyn/ wie der HERR geredt hat über die kinder David.

4. So ſollt ihr nun alſo thun: Euer das dritte theil/ die des ſabbaths antreten/ ſoll ſeyn unter den prieſtern und Leviten/ die thorhüter ſind an der ſchwellen/

5. Und das dritte theil im hauſe des königes/ und das dritte theil am grundthore/ aber alles volck ſoll ſeyn im hofe am hauſe des HERRN.

6. Und daß niemand in das haus des HERRN gehe/ ohn die prieſter und Leviten/ die da dienen/ die ſollen hinein gehen/ denn ſie ſind heiligthum/ und alles volck warte der hut des HERRN.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den könig her machen/ ein jeglicher mit ſeiner wehr in der hand. Und wer ins haus gehet/ der ſey des todes. Und ſie ſollen bey dem könige ſeyn/ wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und gantz Juda thäten/ wie der prieſter Jojada geboten hatte/ und nahm ein jeglicher ſeine leute/ die des ſabbaths antraten/ mit denen/ die des ſabbaths abtraten. Denn Jojada der prieſter ließ die zween hauffen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada/ der prieſter/ gab den oberſten über hundert ſpieße und ſchilde/ und waffen des königes Davids/ die im hauſe GOttes waren.

10. Und ſtellete alles volck/ einen jeglichem mit ſeinen waffen in der hand/ von dem rechten winckel des hauſes bis zum lincken winckel/ zum altar/ und zum hauſe werts/ um den könig her.

11. Und ſie brachten des königes ſohn hervor/ und ſetzten ihm die krone auf/ und das zeugniß/ und machten ihn zum könige! Und Jojada/ ſamt ſeinen ſöhnen/ ſalbeten ihn/ und ſprachen: Glück zu dem könige?

12. Da aber Athalja hörete das geſchrey des volcks/ das zulieff/ und den könig lobete/ ging ſie zum volck im hauſe des HERRN.

13. Und ſie ſahe/ und ſihe/ der könig ſtund an ſeiner ſtäte im eingang/ und die oberſten und drommeten um den könig/ und alles landvolck war frölich/ und blies die drommeten/ und die ſänger/ mit allerley ſaytenſpiel geſchickt zu loben. Da zerriß ſie ihre kleider/ und ſprach: Aufruhr/ aufruhr!

14. Aber Jojada/ der prieſter/ machte ſich heraus mit den oberſten über hundert/ die über das heer waren/ und ſprach zu ihnen: Führet ſie vom hauſe über den hof hinaus/ und wer ihr nachfolget/ den ſoll man mit dem ſchwert tödten. Denn der prieſter hatte befohlen/ man ſolte ſie nicht tödten im hauſe des HERRN.

15. Und ſie legten die hände an ſie. Und da ſie kam zum eingang des roßthors am hauſe des königes/ tödteten ſie ſie daſelbſt.

16. Und Jojada machte einen bund zwiſchen ihm und allem volck/ und dem könige/ daß ſie des HERRN volck ſeyn ſolten.

17. Da ging alles volck ins haus Baal/ und brachen ihn ab/ und ſeine altar und bilde zerbrachen ſie/ und erwürgeten Mathan/ den prieſter Baal/ vor den altaren.

18. Und Jojada beſtellete die amt am hauſe des HERRN/ unter den prieſtern und Leviten/ die David verordnet hatte zum hauſe des HERRN/ brandopfer zu thun dem HERRN/ wie es geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe/ mit freuden und liedern/ durch David gedichtet.

19. Und ſtellete thorhüter in die thore am hauſe des HERRN/ daß nichts unreines hinein käme/ an irgend einem dinge.

20. Und er nahm die oberſten über hundert/ und die mächtigen und herren im

im volck/ und alles landvolck/ und füh-
rete den könig hinab vom hauſe des
HERRN/ und brachten ihn durch
das hohe thor am hauſe des königes/
und lieſſen den könig ſich auf den könig-
lichen ſtuhl ſetzen.
21. Und alles landvolck war frölich/
und die ſtadt war ſtille: Aber Athalja
ward mit dem ſchwert erwürget.

Das 24. Capitel.

Joas löbliche thaten/ abgötterey/ ſtraf und tod.

1. JOas * war ſieben jahr alt/ da er
könig ward/ und regierete vier-
zig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter
hieß Zibja/ von Berſeba. * 2. Kön. 12/ 1.
2. Und Joas thät was dem HERRN
wohl gefiel/ ſo lange der prieſter Jojada
lebte.
3. Und Jojada gab ihm zwey weiber/
und er zeugete ſöhne und töchter.
4. Darnach nahm Joas vor/ das haus
des HERRN zu erneuern.
5. Und verſamlete die prieſter und
Leviten/ und ſprach zu ihnen: Ziehet
aus zu allen ſtädten Juda und ſamlet
geld aus gantzem Iſrael/ das haus eu-
res GOttes zu beſſern jährlich/ und ei-
let ſolches zu thun. Aber die Leviten
eileten nicht.
6. Da rief der könig Jojada dem vor-
nehmſten/ und ſprach zu ihm: Warum
haſt du nicht acht auf die Leviten/ daß
ſie einbringen von Juda und Jeruſalem
die ſteuer/ die Moſe/ der knecht des
HERRN geſetzt hat/ die man ſamlete
unter Iſrael/ zu der hütten des ſtifts?
7. Denn die gottloſe Athalja/ und
ihre ſöhne haben das haus GOttes zer-
riſſen/ und alles/ was zum hauſe des
HERRN geheiliget war/ haben ſie an
Baalim vermacht.
8. Da befahl der könig/ daß man eine
lade machte/ und ſetzte ſie hauſſen ins
thor/ am hauſe des HERRN.
9. Und ließ ausrufen in Juda und zu
Jeruſalem/ daß man dem HERRN ein-
bringen ſolte die ſteuer/ von * Moſe dem
knecht GOttes auf Iſrael gelegt in der
wüſten. * 2. Moſ. 30/ 12. 13.
10. Da freueten ſich alle oberſten und
alles volck/ und brachtens/ und wurfens
in die lade/ bis ſie voll ward/
11. Und wenns zeit war/ daß man die
lade herbringen ſolte/ durch die Leviten/
nach des königes befehl/ (wenn ſie ſahen/
daß viel geld drinnen war) ſo kam der
ſchreiber des königes/ und wer vom vor-
nehmſten prieſter befehl hatte/ und
ſchütteten die lade aus/ und trugen ſie
wieder hin an ihren ort. So thäten ſie
alle tage/ daß ſie geldes die menge zu
hauf brachten.
12. Und der könig und Jojada gabens
den arbeitern/ die da ſchafften am hauſe
des HERRN/ dieſelben dingeten ſtein-
metzen und zimmerleute/ zu erneuern
das haus des HERRN/ auch den mei-
ſtern an eiſen und ertz/ zu beſſern das
haus des HERRN.
13. Und die arbeiter arbeiteten/ daß
die beſſerung im werck zunahm durch
ihre hand/ und machten das haus GOt-
tes gantz fertig/ und wohl zugericht/
und machtens feſte.
14. Und da ſie es vollendet hatten/
brachten ſie das übrige geld vor den kö-
nig und Jojada/ davon machte man ge-
fäſſe zum hauſe des HERRN/ gefäſſe
zum dienſt und zu brandopfern/ löffel/
und güldene und ſilberne geräthe/ und
ſie opferten brandopfer bey dem hauſe
des HERRN alle wege/ ſo lange Joja-
da lebete.
15. Und Jojada ward alt/ und des
lebens ſatt/ und ſtarb/ und war hundert
und dreyßig jahr alt/ da er ſtarb.
16. Und ſie begruben ihn in der ſtadt
David/ unter die könige/ darum/ daß
er hatte wohlgethan an Iſrael/ und an
GOtt und ſeinem hauſe.
17. Und nach dem tode Jojada ka-
men die oberſten in Juda/ und beteten
den könig an/ da gehorchte ihnen der
könig.
18. Und ſie verlieſſen das haus des
HERRN/ des GOttes ihrer väter/
und dieneten den haynen und götzen.
Da kam der zorn über Juda und Jeru-
ſalem/ um dieſer ihrer ſchuld willen.
19. Er ſandte aber propheten zu ih-
nen/ daß ſie ſich zu dem HERRN bekeh-
ren ſolten/ und die bezeugeten ſie/ aber
ſie nahmens nicht zu ohren.
20. Und der Geiſt GOttes zog an Za-
charja/ den ſohn Jojada/ des prieſters/
der

der trat oben über das volck/ und ſprach zu ihnen: So ſpricht GOtt: Warum übertretet ihr die gebot des HERRN/ das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habt den HERRN verlaſſen/ ſo wird er euch wieder verlaſſen.

21. Aber ſie machten einen bund wider ihn/ und *ſteinigten ihn nach dem gebot des königes/ im hofe am hauſe des HERRN. * Matth. 23/ 35.

22. Und der könig Joas gedachte nicht an die barmhertzigkeit/ die Jojada ſein vater an ihm gethan hatte/ ſondern erwürgete ſeinen ſohn. Da er aber ſtarb/ ſprach er: Der HERR wirds ſehen und ſuchen.

23. Und da das jahr um war/ zog herauf das heer der Syrer/ und kamen in Juda und Jeruſalem/ und verderbeten alle oberſten im volck/ und allen ihren raub ſandten ſie dem könige zu Damaſcon.

24. Denn der Syrer macht kam mit wenig männern/ noch gab der HERR in ihre hand eine ſehr groſſe macht/ darum/ daß ſie den HERRN ihrer väter GOtt verlaſſen hatten. Auch übeten ſie an Joas ſtrafe.

25. Und da ſie von ihm zogen/ lieſſen ſie ihn in groſſen kranckheiten. Es machten aber ſeine knechte einen bund wider ihn/ um des bluts willen der kinder Jojada des prieſters/ und erwürgeten ihn auf ſeinem bette/ und er ſtarb/ und man begrub ihn in der ſtadt David/ aber nicht unter der könige gräber.

26. Die aber den bund wider ihn machten/ waren dieſe: Sabad/ der ſohn Simeath/ der Ammonitin/ und Joſabad/ der ſohn Simrith/ der Moabitin.

27. Aber ſeine ſöhne/ und die ſumma/ die unter ihm verſamlet war/ und der bau des hauſes GOttes/ ſihe/ die ſind beſchrieben in der hiſtoria im buch der könige/ und ſein ſohn Amazia ward könig an ſeine ſtadt.

Das 25. Capitel.

Regierung Amaziä des königs in Juda.

1. Fünf * und zwantzig jahr alt war Amazia/ da er könig ward/ und regierte neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Joadan von Jeruſalem. * 2. Kön. 14/ 2.

2. Und er thät was dem HERRN wohlgefiel/ doch nicht von gantzem hertzen.

3. Da nun ſein königreich bekräftiget war/ erwürgete er ſeine knechte/ die den könig/ ſeinen vater/ geſchlagen hatten.

4. Aber ihre kinder tödtete er nicht. Denn alſo ſtehets geſchrieben im geſetz/ im buch Moſe/ da der HERR gebeut/ und ſpricht: Die väter ſollen nicht ſterben für die kinder/ noch die kinder für die väter/ ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner ſünde willen ſterben. * 5. Moſ. 24. 16. ꝛc.

5. Und Amazia brachte zu hauſe Juda/ und ſtellete ſie nach der väter häuſer/ nach den oberſten über tauſend und über hundert/ unter gantz Juda und Benjamin/ und zähleten ſie von zwantzig jahren und drüber/ und fand ihr drey hundert tauſend auserleſen/ die ins heer ziehen mögten/ und ſpieſſe und ſchilde führen konten.

6. Dazu nahm er an aus Jſrael hundert tauſend ſtarcke kriegsleute/ um hundert centner ſilbers.

7. Es kam aber ein mann GOttes zu ihm/ und ſprach: König/ laß nicht das heer Jſrael mit dir kommen/ denn der HERR iſt nicht mit Jſrael/ noch mit allen kindern Ephraim.

8. Denn ſo du kommſt/ daß du eine kühnheit beweiſeſt im ſtreit/ wird GOtt dich fallen laſſen vor deinen feinden. Denn bey GOtt ſtehet die kraft zu helfen und fallen zu laſſen.

9. Amazia ſprach zum mann GOttes: Was ſoll man denn thun mit den hundert centnern/ die ich den kriegsknechten von Jſrael gegeben habe? Der mann GOttes ſprach: Der HERR hat noch mehr/ denn das iſt/ das er dir geben kan.

10. Da ſonderte Amazia die kriegsknechte ab/ die zu ihm aus Ephraim kommen waren/ daß ſie an ihren ort hingingen. Da ergrimmete ihr zorn wider Juda ſehr/ und zogen wider an ihren ort mit grimmigen zorn.

11. Und Amazia ward getroſt/ und führete ſein volck aus/ und zog aus ins ſaltzthal/ und ſchlug der kinder von Seir zehen tauſend.

12. Und

12. Und die kinder Juda fingen ihr zehen tauſend lebendig / die führeten ſie auf die ſpitze eines felſes / und ſtürtzeten ſie von der ſpitzen des felſes / daß ſie alle zerborſten.

13. Aber die kriegsknechte / die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen / daß ſie nicht mit ſeinem volck zum ſtreit zögen / thäten ſich nieder in den ſtädten Juda / von Samaria an bis gen Beth-Horon / und ſchlugen ihr drey tauſend / und nahmen viel raubs.

14. Da Amazia wieder kam von der Edomiter ſchlacht / bracht er die götter der kinder von Seir / und ſtellete ſie ihm zu göttern / und betete an vor ihnen / und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Amazia / und ſandte einen propheten zu ihm / der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die götter des volcks / die ihr volck nicht kunten erretten von deiner hand?

16. Und da er mit ihm redete / ſprach er zu ihm: Hat man dich zu des königes rath gemacht? Höre auf / warum wilt du geſchlagen seyn? Da hörete der prophet auf / und ſprach: Ich mercke wohl / daß GOtt ſich berathen hat dich zu verderben / daß du ſolches gethan haſt / und gehorcheſt meinem rath nicht.

17. Und Amazia der könig Juda ward raths / und ſandte hin zu Joas / dem ſohn Joahas / des ſohns Jehu / dem könige Iſrael / und ließ ihm ſagen: Komm / laß uns mit einander beſehen.

18. Aber Joas / der könig Iſrael / ſandte zu Amazia / dem könige Juda / und ließ ihm ſagen: Der dornſtrauch im Libanon ſandte zum cedern im Libanon / und ließ ihm ſagen: Gib deine tochter meinem ſohn zum weibe. Aber das wild im Libanon lieff über den dornſtrauch / und zertrat ihn.

19. Du gedenckeſt: Sihe / ich habe die Edomiter geſchlagen / deß erhebet ſich dein hertz / und ſucheſt ruhm. Nun bleibe daheimen / warum ringeſt du nach unglück / daß du falleſt / und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht / denn es geſchach von GOtt / daß ſie gegeben würden in die hand / darum / daß ſie die götter der Edomiter geſuchet hatten.

21. Da zog Joas / der könig Iſrael / herauf / und beſahen ſich mit einander / er und Amazia / der könig Juda / zu Beth-Semes / die in Juda ligt.

22. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael / und flohen ein jeglicher in ſeine hütten.

23. Aber Amazia / den könig Juda / den ſohn Joas / griff Joas / der ſohn Joahas / der könig Iſrael / zu Beth-Semes / und brachte ihn gen Jeruſalem / und riß ein die mauren zu Jeruſalem / vom thor Ephraim an / bis an das eckthor / vier hundert ellen lang.

24. Und alles gold / und ſilber / und alle gefäſſe / die vorhanden waren im hauſe GOttes / bey Obed-Edom / und in dem ſchatz im hauſe des königes / und die kinder zu pfand / nahm er mit ſich gen Samaria.

25. Und Amazia / der ſohn Joas / der könig Juda / lebte nach dem tod Joas / des ſohns Joahas / des königes Iſrael / funfzehen jahr.

26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt / beyde das erſte und das letzte / ſihe / das iſt geſchrieben * im buch der könige Juda und Iſrael. * 2. Kön. 14/1.

27. Und von der zeit an / da Amazia von dem HERRN abwich / machten ſie einen bund wider ihn zu Jeruſalem / er aber flohe gen Lachis. Da ſandten ſie ihm nach gen Lachis / und tödteten ihn daſelbſt.

28. Und ſie brachten ihn auf roſſen / und begruben ihn bey ſeine väter in der ſtadt Juda.

Das 26. Capitel.

Uſia räuchert und wird auſſätzig.

1. DA * nahm das gantze volck Juda Uſia / der war ſechszehen jahr alt / und machten ihn zum könige an ſeines vaters Amazia ſtatt. * 2. Kön. 14/21.

2. Derſelbe bauete Eloth / und brachte ſie wieder an Juda / nach dem der könig entſchlafen war mit ſeinen vätern.

3. Sechszehen jahr alt war Uſia / da er könig ward / und regierete zwey und funfzig jahr zu Jeruſalem / ſeine mutter hieß Jechalja von Jeruſalem.

4. Und

4. Und er that das dem HERRN wohl gefiel/ wie ſein vater Amazia gethan hatte.

5. Und er ſuchete GOtt / ſo lange Sacharja lebete / der lehrer in den geſichten GOttes / und ſo lang er den HERRN ſuchete / ließ ihm GOtt gelingen.

6. Denn er zog aus/ und ſtritt wider die Philiſter / und zerriß die mauren zu Gath / und die mauren zu Jabne / und die mauren zu Asdod/ und bauete ſtädte um Asdod/und unter den Philiſtern.

7. Denn GOtt half ihnen wider die Philiſter / wider die Araber / wider die zu Gur-Baal/ und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Uſia geſchencke/ und er ward berühmet / bis man kommt in Egypten / denn er ward immer ſtärcker und ſtärcker.

9. Und Uſia bauete thürne zu Jeruſalem am eckthor/und am thalthor/und an andern ecken/und befeſtigte ſie.

10. Er bauete auch ſchlöſſer in der wüſten/und grub viel brunnen / denn er hatte viel viehes / beyde in den auen und auf den ebenen/auch ackerleute und weingärtner an den bergen/ und am Carmel/ denn er hatte luſt zu ackerwerck.

11. Und Uſia hatte eine macht zum ſtreit / die ins heer zogen / von kriegsknechten/in der zahl gerechnet/unter der hand Jejel des ſchreibers / und Maeſeja des amtmanns/unter der hand Hananja aus den oberſten des königes.

12. Und die zahl der vornehmſten väter unter den ſtarcken kriegern war zwey tauſend und ſechs hundert.

13. Und unter ihrer hand die heermacht drey hundert tauſend / und ſieben tauſend/ und fünf hundert zum ſtreit geſchickt/in heerskraft/zu helfen dem könige wider die feinde.

14. Und Uſia ſchickte ihnen/ für das gantze heer / ſchilde / ſpieſſe/ helm/ pantzer/ bogen und ſchleuderſteine.

15. Und machte zu Jeruſalem bruſtwehren künſtlich / die auf den thürnen und ecken ſeyn ſolten/ zu ſchieſſen mit pfeilen und groſſen ſteinen. Und ſein gerücht kam weit aus / darum / daß ihm ſonderlich geholfen ward / bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig worden war/ erhub ſich ſein hertz zu ſeinem verderben. Denn er vergriff ſich an dem HERRN ſeinem GOtt / und ging in den tempel des HERRN / zu räuchern auf dem räuchaltar.

17. Aber Aſarja / der prieſter / ging ihm nach / und achtzig prieſter des HERRN mit ihm/ redliche leute/

18. Und ſtunden wider Uſia den könig/ und ſprachen zu ihm: Es gebühret dir / Uſia / nicht zu räuchern dem HERRN / ſondern den prieſtern/ Aarons kindern/ die zu räuchern geheiliget ſind. Gehe heraus aus dem heiligthum / denn du vergreiffeſt dich/ und es wird dir keine ehre ſeyn vor GOtt dem HERRN.

4. Moſ. 18/7.

19. Aber Uſia ward zornig/und hatte ein räuchfaß in der hand. Und da er mit den prieſtern murrete/fuhr der auſſatz aus an ſeiner ſtirn vor den prieſtern/ im hauſe des HERRN/vor dem räuchaltar.

20. Und Aſarja / der oberſte prieſter / wandte das haupt zu ihm/ und alle prieſter / und ſihe / da war er auſſätzig an ſeiner ſtirn / und ſie ſtieſſen ihn von dannen. Er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen / denn ſeine plage war vom HERRN.

21. Alſo * war Uſia / der könig/ auſſätzig bis an ſeinen tod / und wohnete in einem beſondern hauſe auſſätzig/denn er ward verſtoſſen vom hauſe des HERRN. Jotham aber / ſein ſohn/ ſtund des königes hauſe vor/und richtete das volck im lande. * 2. Kön. 15/5.

22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen iſt / beyde das erſte und das letzte/ hat beſchrieben der prophet * Jeſaia / der ſohn Amoz. * Eſa. 1/1.

23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen vätern / und ſie begruben ihn bey ſeine väter im acker bey dem begräbniß der könige / denn ſie ſprachen: Er iſt auſſätzig. Und Jotham / ſein ſohn / ward könig an ſeine ſtatt.

Das 27. Capitel.

Jotham macht ihm die Ammoniter zinsbar.

1. JOtham war * fünf und zwantzig jahr alt / da er könig ward/ und

ſo

regierte ſechszehen jahr zu Jeruſalem. ſeine mutter hieß Jeruſa / eine tochter Zadok/ *2. Kön. 15/ 33.
2. Und thät das dem HERRN wohl gefiel/ wie ſein vater Uſia gethan hatte/ ohne daß er nicht in den tempel des HERRN ging/ und das volck ſich noch verderbete.
3. Er bauete das hohe thor am hauſe des HERRN/ und an der mauren Ophel bauete er viel.
4. Und bauete die ſtädte auf dem gebirge Juda/ und in den wäldern bauete er ſchlöſſer und thürne.
5. Und er ſtritt mit dem könige der kinder Ammon/ und er ward ihr mächtig/ daß ihm die kinder Ammon daſſelbe jahr gaben hundert centner ſilbers/ zehen tauſend cor weitzen/ und zehen tauſend cor gerſten. So viel gaben ihm die kinder Ammon auch im andern und dritten jahr.
6. Alſo ward Jotham mächtig/ denn er richtete ſeine wege vor dem HErrn/ ſeinem GOtt.
7. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt/ und alle ſeine ſtreite und ſeine wege/ ſihe/ das iſt geſchrieben * im buch der könige Jſrael und Juda.
*2. Kön. 15/ 32.
8. Fünf und zwantzig jahr alt war er/ da er könig ward/ und regierte ſechszehen jahr zu Jeruſalem.
9. Und Jotham entſchlief mit ſeinen vätern/ und ſie begruben ihn in der ſtadt David/ und ſein ſohn Ahas ward könig an ſeine ſtatt.

Das 28. Capitel.

Von Ahas und ſeinem gottloſen weſen.

1. Ahas * war zwantzig jahr alt/ da er könig ward/ und regierete ſechszehen jahr zu Jeruſalem/ und thät nicht/ das dem HERRN wohl gefiel/ wie ſein vater David/ *2. Kön. 16/ 1.
2. Sondern wandelte in den wegen der könige Jſrael. Dazu machte er gegoſſene bilder Baalim/
3. Und räucherte im thal der kinder Hinnom/ und verbrante ſeine ſöhne mit feuer/ nach dem gräuel der heyden/ die der HERR vor den kindern Jſrael vertrieben hatte/
4. Und opferte und räucherte auf den höhen/ und auf den hügeln / und unter allen grünen baumen.
5. Darum gab ihn der HERR ſein GOtt in die hand des königes zu Syrien/ daß ſie ihn ſchlugen/ und einen groſſen haufen von den ſeinen gefangen wegführeten/ und gen Damaſcon brachten. Auch ward er gegeben unter die hand des königes Jſrael/ daß er eine groſſe ſchlacht an ihm thät.
6. Denn Pekah/ der ſohn Remalia / ſchlug in Juda hundert und zwantzig tauſend auf einen tag/ die alle redliche leute waren/ darum/ daß ſie den HErrn ihrer väter GOtt verlieſſen.
7. Und Sichri/ ein gewaltiger in Ephraim/ erwürgete Maeſeja/ den ſohn des königes/ und Aſrikan/ den hausfürſten/ und Elkana/ den nächſten nach dem könige.
8. Und die kinder Jſrael führeten gefangen weg von ihren brüdern zwey hundert tauſend weiber/ ſöhne und töchter/ und nahmen dazu groſſen raub von ihnen / und brachten den raub gen Samaria.
9. Es war aber daſelbſt ein prophet des HERRN/ der hieß Oded/ der ging heraus dem heer entgegen/ das gen Samaria kam/ und ſprach zu ihnen: Sihe/ weil der HERR euer väter GOtt über Juda zornig iſt / hat er ſie in eure hände gegeben/ ihr aber habt ſie erwürget / ſo gräulich/ daß in den himmel reicht.
10. Nun gedencket ihr die kinder Juda und Jeruſalem euch zu unterwerfen zu knechten und mägden. Jſt das denn nicht ſchuld bey euch wider den HErrn euren GOtt?
11. So gehorchet mir nun/ und bringet die gefangenen wieder hin / die ihr habt weggeführet aus euren brüdern/ denn des HERRN zorn iſt über euch ergrimmet.
12. Da machten ſich auf etliche unter den vornehmſten der kinder Ephraim: Aſarja der ſohn Johanan/ Berechja der ſohn Meſillemoth / Jehiskia der ſohn Sallum/ und Amaſa der ſohn Hadlai/ wider die/ ſo aus dem heer kamen/
13. Und ſprachen zu ihnen: Jhr ſollt die gefangenen nicht herein bringen/

denn ihr gedencket nur ſchuld vor dem HERRN über uns/ auf daß ihr unſere ſünde und ſchuld deſto mehr machet/ denn es iſt zuvor der ſchuld zu viel/ und der zorn über Iſrael ergrimmet.

14. Da lieſſen die geharniſchten die gefangene und den raub vor den oberſten/ und vor der gantzen gemeine.

15. Da ſtunden auf die männer/ die jetzt mit namen genennet ſind/ und nahmen die gefangenen/ und alle die bloß unter ihnen waren/ zogen ſie an von dem geraubeten/ und kleideten ſie/ und zogen ihnen ſchuh an/ und gaben ihnen zu eſſen und zu trincken/ und ſalbeten ſie/ und führeten ſie auf eſeln alle die ſchwach waren/ und brachten ſie gen Jericho zur palmenſtadt/ bey ihre brüder/ und kamen wieder gen Samaria.

16. Zu derſelben zeit ſandte der könig Ahas zu den königen von Aſſur/ daß ſie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter/ und ſchlugen Juda/ und führeten etliche weg.

18. Auch thäten ſich die Philiſter nieder in den ſtädten/ in der aue/ und gegen mittag Juda/ und gewonnen Beth-Semes/ Ajalon/ Gederoth und Socho/ mit ihren töchtern/ und Thimna mit ihren töchtern/ und Gimſo mit ihren töchtern/ und wohneten drinnen.

19. Denn der HERR demüthigte Juda um Ahas willen/ des königes Juda/ darum/ daß er Juda bloß machte/ und vergriff ſich an dem HERRN.

20. Und es kam wider ihn Thiglath-Pilneſſer/ der könig von Aſſur/ der belagerte ihn/ aber er kunt ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilete das haus des HERRN/ und das haus des königes/ und der oberſten/ das er dem könige zu Aſſur gab. Aber es half ihn nichts.

22. Darzu in ſeiner noth machte der könig Ahas des vergreiffens am HErrn noch mehr/

23. Und opferte den göttern zu Damaſcon/ die ihn geſchlagen hatten/ und ſprach: Die götter der könige zu Syrien helfen ihnen/ darum wil ich ihnen opfern/ daß ſie mir auch helfen/ ſo doch dieſelben ihm und dem gantzen Iſrael ein fall waren.

24. Und Ahas brachte zu hauf die gefäſſe des hauſes GOttes/ und ſamlete die gefäſſe im hauſe GOttes/ und ſchloß die thüren zu am hauſe des HERRN/ und machte ihm altäre in allen winckeln zu Jeruſalem.

25. Und in den ſtädten Juda hin und her machte er höhen zu räuchern andern göttern/ und reitzete den HERRN ſeiner väter GOtt.

26. Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt/ und alle ſeine wege/ beyde erſten und letzten/ ſihe/ das iſt *geſchrieben im buch der könige Juda und Iſrael.

*2. Kön. 16/ 1. u. f.

27. Und Ahas entſchlief mit ſeinen vätern/ und ſie begruben ihn in der ſtadt zu Jeruſalem. Denn ſie brachten ihn nicht unter die gräber der könige Iſrael. Und ſein ſohn Jehiskia ward könig an ſeine ſtatt.

Das 29. Capitel.

Jehiskia richtet den rechten gottesdienſt wieder an.

1. JEhiskia * war fünf und zwantzig jahr alt/ da er könig ward/ und regierte neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Abia/ eine tochter Sacharja. *2. Kön. 18/ 1.

2. Und er thät das dem HERRN wohl gefiel/ wie ſein vater David.

3. Er thät auf die thüren am hauſe des HERRN/ im erſten monden des erſten jahrs ſeines königreichs/ und beveſtigte ſie.

4. Und brachte hinein die prieſter und Leviten/ und verſamlete ſie auf der breiten gaſſen gegen morgen/

5. Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu/ ihr Leviten heiliget euch nun/ daß ihr heiliget das haus des HERRN euer väter GOtt/ und thut heraus den unflat aus dem heiligthum.

6. Denn unſere väter haben ſich vergriffen/ und gethan das dem HERRN unſerm GOTT übel gefället/ und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr angeſicht von der wohnung des HERRN gewandt/ und den rücken zugekehret.

7. Und haben die thür an der halle zu-

ge-

geſchloſſen/ und die lampen ausgelöſcht/ und kein räuchwerck geräuchert/ und kein brandopfer gethan im heiligthum dem GOtt Jſrael.

8. Daher iſt der zorn des HERRN über Juda und Jeruſalem kommen/ und hat ſie gegeben in zerſtreuung und verwüſtung/ daß man ſie anpfeiffet/ wie ihr mit euren augen ſehet.

9. Denn ſihe/ um deſſelben willen ſind unſere väter gefallen durchs ſchwert/ unſere ſöhne/ töchter und weiber ſind weggeführet.

10. Nun habe ichs im ſinn einen bund zu machen mit dem HERRN/ dem GOtt Jſrael/ daß ſein zorn und grimm ſich von uns wende.

11. Nun meine ſöhne/ ſeyd nicht hinläſſig/ denn euch hat der HERR erwählet/ daß ihr vor ihm ſtehen ſollt/ und daß ihr ſeine diener und räucherer ſeyd.

12. Da machten ſich auf die Leviten: Mahath/ der ſohn Amaſai/ und Joel/ der ſohn Aſarja/ aus den kindern der Kahathiter. Aus den kindern aber Merari: Kis der ſohn Abdi/ und Aſarja/ der ſohn Jehaleleel. Aber aus den kindern der Gerſoniter: Joah/ der ſohn Simma/ und Eden/ der ſohn Joah.

13. Und aus den kindern Elizaphan: Simri und Jejel. Und aus den kindern Aſſaph: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den kindern Heman: Jehiel und Semei. Und aus den kindern Jeduthun: Semaja und Uſiel.

15. Und ſie verſamleten ihre brüder/ und heiligten ſich/ und gingen hinein nach dem gebot des königes/ aus dem wort des HERRN/ zu reinigen das haus des HERRN.

16. Die prieſter aber gingen hinein inwendig in das haus des HERRN zu reinigen/ und thäten alle unreinigkeit (die im tempel des HERRN funden ward) auf den hof am hauſe des HERRN/ und die Leviten nahmen ſie auf/ und trugen ſie hinaus in den bach Kidron.

17. Sie fingen aber an am erſten tage des erſten monden ſich zu heiligen/ und am achten tage des monden gingen ſie in die halle des HERRN/ und heiligten das haus des HERRN acht tage/ und vollendeten es im ſechszehenden tage des erſten monden.

18. Und ſie gingen hinein zum könige Hiskia/ und ſprachen: Wir haben gereiniget das gantze haus des HErrn/ den brandopfersaltar/ und alle ſeine geräthe/ den tiſch der ſchaubrod/ und alle ſeine geräthe/

19. Und alle gefäſſe/ die der könig Ahas/ da er könig war/ weggeworffen hatte/ da er ſich verſündigte/ die haben wir zugericht und geheiliget/ ſihe/ ſie ſind vor dem altar des HERRN.

20. Da machte ſich der könig Hiskia früh auf/ und verſamlete die oberſten der ſtadt/ und ging hinauf zum hauſe des HERRN/

21. Und brachten herzu ſieben farren/ ſieben widder/ ſieben lämmer/ und ſieben ziegenböcke zum ſündopfer/ für das königreich/ für das heiligthum/ und für Juda. Und er ſprach zu den prieſtern den kindern Aaron/ daß ſie opfern ſolten auf dem altar des HERRN.

22. Da ſchlachteten ſie die rinder/ und die prieſter nahmen das blut/ und ſprengeten es auf den altar/ und ſchlachteten die widder/ und ſprengeten das blut auf den altar/ und ſchlachteten die lämmer/ und ſprengeten das blut auf den altar/

23. Und brachten die böcke zum ſündopfer vor dem könige und der gemeine/ und legten ihre hände auf ſie.

24. Und die prieſter ſchlachteten ſie/ und entſündigten ihr blut auf dem altar/ zu verſöhnen das gantze Jſrael. Denn der könig hatte befohlen/ brandopfer und ſündopfer zu thun für das gantze Jſrael.

25. Und er ſtellete die Leviten im hauſe des HERRN mit cymbeln/ pſaltern und harfen/ wie es David befohlen hatte/ und Gad/ der ſchauer des königs/ und der prophet Nathan/ denn es war des HERRN gebot durch ſeine propheten.

26. Und die Leviten ſtunden mit den ſaytenſpielen Davids/ und die prieſter mit den drommeten.

27. Und Hiſkia hieß ſie brandopfer thun auf dem altar. Und um die zeit/ da man anfing das brandopfer/ fing auch an der geſang des HERRN/ und die drommeten/ und auf mannigerley ſeitenſpielen Davids/ des königes Iſrael.

28. Und die gantze gemeine betete an/ und der geſang der ſänger/ und das drommeten der drommeter/ währete alles/ bis das brandopfer ausgerichtet war.

29. Da nun das brandopfer ausgerichtet war/ beugete ſich der könig/ und alle die bey ihm vorhanden waren/ und beteten an.

30. Und der könig Hiſkia/ ſamt den oberſten/ hieß die Leviten den HERRN loben mit dem geticht David und Aſaph des ſchauers/ und ſie lobeten mit freuden/ und neigeten ſich/ und beteten an.

31. Und Hiſkia antwortete/ und ſprach: Nun habt ihr eure hände gefüllet dem HERRN/ tretet hinzu/ und bringet her die opfer und lobopfer zum hauſe des HERRN. Und die gemeine brachte herzu opfer und lobopfer/ und jederman freywilliges hertzens brandopfer/

32. Und die zahl der brandopfer/ ſo die gemeine herzu brachte/ war ſiebentzig rinder/ hundert widder/ und zwey hundert lämmer/ und ſolches alles zu brandopfer dem HERRN.

33. Und ſie heiligten ſechs hundert rinder und drey tauſend ſchaafe.

34. Aber der prieſter waren zu wenig/ und kunten nicht allen brandopfern die haut abziehen/ darum nahmen ſie ihre brüder/ die Leviten/ bis das werck ausgerichtet ward/ und bis ſich die prieſter heiligten. Denn die Leviten ſind leichter zu heiligen/ weder die prieſter.

35. Auch war der brandopfer viel mit dem fett der danckopfer und tranckopfer zu den brandopfern. Alſo ward das amt am hauſe des HERRN fertig.

36. Und Hiſkia freuete ſich ſamt allem volck/ daß man mit GOtt bereit war worden/ denn es geſchach eilend.

Das 30. Capitel.

Ausrufung und haltung des Oſterfeſtes.

1. UNd Hiſkia ſandte hin zum gantzen Iſrael und Juda/ und ſchrieb briefe an Ephraim und Manaſſe/ daß ſie kämen zum hauſe des HERRN gen Jeruſalem/ paſſah zu halten dem HERRN/ dem GOtt Iſrael.

2. Und der könig hielt einen rath mit ſeinen oberſten/ und der gantzen gemeine zu Jeruſalem/ das paſſah zu halten im andern monden.

3. Denn ſie kuntens nicht halten zur ſelben zeit/ darum/ daß der prieſter nicht genug geheiliget waren/ und das volck noch nicht zu hauſe kommen war gen Jeruſalem.

4. Und es gefiel dem könige wohl/ und der gantzen gemeine.

5. Und beſtelleten/ daß ſolches ausgerufen würde durch gantz Iſrael/ von Ber Seba an bis gen Dan/ daß ſie kämen/ paſſah zu halten dem HERRN/ dem GOtt Iſrael/ zu Jeruſalem/ denn es war lange nicht gehalten wie es geſchrieben ſtehet.

6. Und die läuffer gingen hin mit den briefen von der hand des königes und ſeiner oberſten/ durch gantz Iſrael und Juda/ aus dem befehl des königes/ und ſprachen: Ihr kinder Iſrael/ bekehret euch zu dem HERRN/ dem GOtt Abraham/ Iſaac und Iſrael/ ſo wird er ſich kehren zu den übrigen/ die noch übrig unter euch ſind/ aus der hand der könige zu Aſſur.

7. Und ſeyd nicht wie eure väter und brüder/ die ſich am HERRN/ ihrer väter GOtt/ vergriffen/ und er ſie gab in eine verwüſtung/ wie ihr ſelber ſehet.

8. So ſeyd nun nicht halsſtarrig/ wie eure väter/ ſondern gebet eure hand dem HERRN/ und kommet zu ſeinem heiligthum/ das er geheiliget hat ewiglich/ und dienet dem HERRN eurem GOtt/ ſo wird ſich der grimm ſeines zorns von euch wenden.

9. Denn ſo ihr euch bekehret zu dem HERRN/ ſo werden eure brüder und kinder barmhertzigkeit haben vor denen/ die ſie gefangen halten/ daß ſie wieder in diß land kommen. Denn der

HERR euer GOtt iſt gnädig und barmhertzig/ und wird ſein angeſicht nicht von euch wenden/ ſo ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die läuffer gingen von einer ſtadt zur andern/ im lande Ephraim und Manaſſe/ und bis gen Sebulon/ aber ſie verlachten ſie/ und ſpotteten ihr.

11. Doch etliche von Aſſer und Manaſſe und Sebulon demüthigten ſich/ und kamen gen Jeruſalem.

12. Auch kam GOttes hand in Juda/ daß er ihnen gab einerley hertz/ zu thun nach des königes und der oberſten gebot/ aus dem wort des HERRN.

13. Und es kam zu hauſe gen Jeruſalem ein groß volck/ zu halten das feſt der ungeſäuerten brod im andern monden/ eine ſehr groſſe gemeine.

14. Und ſie machten ſich auf/ und thäten ab die altäre/ die zu Jeruſalem waren/ und alle räuchwerck thäten ſie weg/ und worfen ſie in den bach Kidron.

15. Und ſchlachteten das paſſah/ am viertzehenden tage des andern monden. Und die prieſter und Leviten bekanten ihre ſchande/ und heiligten ſich/ und brachten die brandopfer zum hauſe des HERRN.

16. Und ſtunden in ihrer ordnung/ wie ſichs gebühret/ nach dem geſetz Moſe/ des mannes GOttes. Und die prieſter ſprengeten das blut von der hand der Leviten.

17. Denn ihr waren viel in der gemeine/ die ſich nicht geheiliget hatten/ darum ſchlachteten die Leviten das paſſah für alle/ die nicht rein waren/ daß ſie dem HERRN geheiliget würden.

18. Auch war des volcks viel von Ephraim/ Manaſſe/ Jſaſchar und Sebulon/ die nicht rein waren/ ſondern aſſen das oſterlamm zwar/ aber doch nicht/ wie * geſchrieben ſtehet. Denn Hiskia bat für ſie/ und ſprach: Der HERR/ der gütig iſt/ wird gnädig ſeyn.

* 2. Moſ. 12/ 3. u. f.

18. Allen/ die ihr hertz ſchicken GOtt zu ſuchen/ den HERRN/ den GOtt ihrer väter/ und nicht um der heiligen reinigkeit willen.

20. Und der HERR erhörete Hiskia/ und heilete das volck.

21. Alſo hielten die kinder Jſrael/ die zu Jeruſalem funden wurden/ das feſt der ungeſäuerten brod ſieben tage mit groſſer freude. Und die Leviten und prieſter lobeten den HERRN alle tage mit ſtarcken ſaytenſpielen des HERRN.

22. Und Hiskia redete hertzlich mit allen Leviten/ die einen guten verſtand hatten am HErrn. Und ſie aſſen das feſt über/ ſieben tage/ und opferten danckopfer/ und danckten dem HErrn/ ihrer väter GOtt.

23. Und die gantze gemeine ward raths/ noch andere ſieben tage zu halten/ und hielten auch die ſieben tage mit freuden.

24. Denn Hiskia/ der könig Juda/ gab eine hebe für die gemeine/ tauſend farren/ und ſieben tauſend ſchaafe. Die oberſten aber gaben eine hebe für die gemeine/ tauſend farren/ und zehen tauſend ſchaafe. Alſo heiligten ſich der prieſter viel.

25. Und es freuete ſich die gantze gemeine Juda/ die prieſter und Leviten/ und die gantze gemeine/ die aus Jſrael kommen waren/ und die fremdlinge/ die aus dem lande Jſrael kommen waren/ und die in Juda wohneten.

26. Und war eine groſſe freude zu Jeruſalem. Denn ſint der zeit Salomo/ des ſohns David/ des königes Jſrael/ war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen.

27. Und die prieſter und Leviten ſtunden auf/ und ſegneten das volck/ und ihre ſtimme ward erhöret/ und ihr gebet kam hinein vor ſeine heilige wohnung im himmel.

Das 31. Capitel.

Abſchaffung der abgötterey/ verſorgung der prieſter und Leviten.

1. Und da diß alles war ausgerichtet/ zogen hinaus alle Jſraeliten/ die unter den ſtädten Juda funden wurden/ und zerbrachen die ſäulen/ und hieben die hayne ab/ und brachen ab die höhen und altäre aus gantzem Juda/ Benjamin/ Ephraim und Manaſſe/ bis ſie ſie gar aufräumeten. Und die kinder Jſrael zogen alle wieder zu ihrem gut in ihre ſtädte.

2. Hiskia aber ſtellete die prieſter und Leviten in ihrer ordnung/einen jeglichen nach ſeinem amt/ beyde der prieſter und Leviten/ zu brandopfern und danckopfern/daß ſie dieneten/danckten und lobeten in den thoren des lagers des HERRN.

3. Und der könig gab ſein theil von ſeiner habe zu brandopfern des morgens und des abends/und zu brandopfern des ſabbaths/ und neumonden/ und feſten/ wie es geſchrieben ſtehet im geſetz des HERRN.

4. Und er ſprach zum volck/ das zu Jeruſalem wohnete/daß ſie theil geben den prieſtern und Leviten/ auf daß ſie könten deſto härter anhalten am geſetz des HERRN.

5. Und da das wort auskam/gaben die kinder Iſrael viel erſtlinge vom getreyde/ moſt/ öl/ honig/ und allerley einkommens vom felde/ und allerley zehenden brachten ſie viel hinein.

6. Und die kinder Iſrael und Juda/ die in den ſtädten Juda wohneten/ brachten auch zehenden von rindern und ſchaafen/ und zehenden von dem geheiligten/ das ſie dem HERRN ihrem GOtt geheiliget hatten/und machten hie einen haufen/ und da einen haufen.

7. Im dritten monden fingen ſie an haufen zu legen/und im ſiebenden monden richteten ſie aus.

8. Und da Hiskia mit den oberſten hinein ging/und ſahen die haufen/ lobeten ſie den HERRN/ und ſein volck Iſrael.

9. Und Hiskia fragte die prieſter und Leviten um die haufen.

10. Und Aſarja der prieſter/der vornehmſte im hauſe Zadok/ſprach zu ihm: Sint der zeit man angefangen hat die hebe zu bringen ins haus des HERRN/ haben wir geſſen/ und ſind ſatt worden/ und iſt noch viel überblieben / denn der HERR hat ſein volck geſegnet/darum iſt dieſer haufe überblieben.

11. Da befahl der könig/daß man kaſten zubereiten ſolte / am hauſe des HERRN. Und ſie bereiteten ſie zu/

12. Und thäten hinein die hebe / die zehenden/ und das geheiligte/ treulich. Und über daſſelbe war fürſt Chananja/ der Levit / und Simei/ ſein bruder/ der andere/

13. Und Jehiel / Aſasja/ Nagath/ Aſahel / Jerimoth / Joſabad / Eliel/ Jeſmachja / Mahath/ und Benaja verordnet von der hand Chananja / und Simei ſeines bruders / nach befehl des königes Hiskia. Aber Aſarja war fürſt im hauſe GOttes.

14. Und Kore/ der ſohn Jemna/ der Levit/ der thorhüter gegen morgen/ war über die freywillige gaben GOttes/ die dem HERRN zur hebe gegeben wurden/und über die allerheiligſten.

15. Und unter ſeiner hand waren: Eden / Minjamin / Jeſua / Semaja/ Amarja und Sachanja / in den ſtädten der prieſter / auf glauben / daß ſie geben ſolten ihren brüdern / nach ihrer ordnung/dem kleineſten wie dem groſſen.

16. Dazu denen/ die gerechnet wurden für mannsbilde / von drey jahr alt und drüber/ unter allen die in das haus des HERRN gingen / ein jeglicher/an ſeinem tage/zu ihrem amt/in ihrer hut/ nach ihrer ordnung:

17. Auch die für prieſter gerechnet wurden im hauſe ihrer väter / und die Leviten von zwantzig jahren und drüber/ in ihrer hut/nach ihrer ordnung.

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre kinder / weiber/ſöhne und töchter / unter der gantzen gemeine/denn ſie heiligten treulich das geheiligte.

19. Auch waren männer mit namen benennet unter den kindern Aaron/ den prieſtern/ auf den feldern der vorſtädte in allen ſtädten/ daß ſie theil geben allen mannsbilden unter den prieſtern / und allen die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Alſo thät Hiskia im gantzen Juda / und thät was gut / recht und wahrhaftig war/ vor dem HERRN ſeinem GOTT.

21. Und in allem thun/das er anfing/ am dienſte des hauſes GOttes / nach dem geſetz und gebot / zu ſuchen ſeinen GOtt/das thät er von gantzem hertzen/ darum hatte er auch glück.

Das 32. Capitel.

Hiskiä wunderbare beſchützung wider Sanherib.

1. Nach dieſen geſchichten und treu kam * Sanherib / der könig zu Aſſur / und zog in Juda / und lagerte ſich vor die feſten ſtädte / und gedachte ſie zu ſich zu reiſſen. * 2. Kön. 18 / 13. ꝛc.

2. Und da Hiskia ſahe / daß Sanherib kam / und ſein angeſicht ſtund zu ſtreiten wider Jeruſalem /

3. Ward er raths mit ſeinen oberſten und gewaltigen zuzudecken die waſſer von den brunnen / die drauſſen vor der ſtadt waren / und ſie hulfen ihm /

4. Und es verſamlete ſich ein groß volck / und deckten zu alle brunnen und flieſſende waſſer mitten im lande / und ſprachen: Daß die könige von Aſſur nicht viel waſſers finden / wenn ſie kommen.

5. Und er ward getroſt / und bauete alle mauren / wo ſie lückicht waren / und machte thürne drauf / und bauete drauſſen noch eine andere mauer / und befeſtigte Millo an der ſtadt David / und machte viel waffen und ſchilde.

6. Und ſtellete die hauptleute zum ſtreit neben das volck. Und ſamlete ſie zu ſich / auf die breite gaſſen am thor der ſtadt / und redete hertzlich mit ihnen / und ſprach:

7. Seyd getroſt und friſch / fürchtet euch nicht / und zaget nicht vor dem könige von Aſſur / noch vor alle dem hauſen / der bey ihm iſt / denn * es iſt ein gröſſer mit uns weder mit ihm.
* 2. Kön. 6 / 16. 1. Joh. 4 / 4.

8. Mit ihm iſt * ein fleiſchlicher arm / mit uns aber iſt der HERR unſer GOtt / daß er uns helfe / und führe unſern ſtreit. Und das volck verließ ſich auf die worte Hiskia / des königes Juda.
* Jer. 17 / ſ. 7.

9. Darnach ſandte Sanherib / der könig zu Aſſur / ſeine knechte gen Jeruſalem (denn er lag vor Lachis / und alle ſeine herrſchaft mit ihm) zu Hiskia / dem könige Juda / und zum gantzen Juda / das zu Jeruſalem war / und ließ ihm ſagen:

10. So ſpricht Sanherib / der könig zu Aſſur: Weß vertröſtet ihr euch / die ihr wohnet in dem belagerten Jeruſalem?

11. Hiskia beredet euch / daß er euch gebe in den tod / hunger und durſt / und ſpricht: Der HERR unſer GOtt wird uns erretten von der hand des königes zu Aſſur.

12. Iſt er nicht der Hiskia / der ſeine höhen und altäre weggethan hat / und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: Vor einem altar ſollt ihr anbeten und darauf räuchern?

13. Wiſſet ihr nicht / was ich und meine väter gethan haben allen völckern in ländern? Haben auch die götter der heyden in ländern mögen ihre länder erretten von meiner hand?

14. Wer iſt unter allen göttern dieſer heyden / die meine väter verbannet haben / der ſein volck habe mögen erretten von meiner hand / daß euer GOtt euch ſolte mögen erretten aus meiner hand?

15. So laſſet euch nun Hiskia nicht aufſetzen / und laſſet euch ſolches nicht bereden / und glaubet ihm nicht. Denn ſo kein GOtt aller heyden und königreiche hat ſein volck mögen von meiner und meiner väter hand erretten / ſo werden auch euch eure götter nicht erretten von meiner hand.

16. Dazu redeten ſeine knechte noch mehr wider den HERRN den GOtt / und wider ſeinen knecht Hiskia.

17. Auch ſchrieb er briefe hohn zu ſprechen dem HERRN / dem GOtt Iſrael / und redete von ihm / und ſprach: Wie die götter der heyden in ländern ihr volck nicht haben errettet von meiner hand / ſo wird auch der GOtt Hiskia ſein volck nicht erretten von meiner hand.

18. Und ſie riefen mit lauter ſtimme auf jüdiſch zum volck zu Jeruſalem / das auf der mauren war / ſie furchtſam zu machen / und zu erſchrecken / daß ſie die ſtadt gewünnen.

19. Und redeten wider den GOtt Jeruſalem / wie wider die götter der völcker auf erden / die menſchenhände werck waren.

20. Aber der könig Hiskia / und der prophet Jeſaia / der ſohn Amoz / beteten dawider / und ſchrien gen himmel.

21. Und der HERR * ſandte einen engel / der vertilgete alle gewaltigen des heers / und fürſten und oberſten im lager des königes zu Aſſur / daß er mit ſchanden wieder in ſein land zog. Und

da er in ſeines GOttes haus ging/ fäl=
leten ihn daſelbſt durchs ſchwert/ die
von ſeinem eigenem leibe kommen wa=
ren. *Eſa. 37/36. ꝛc.
22. Alſo half der HERR Hiſkia/
und denen zu Jeruſalem/ aus der hand
Sanherib/ des königes zu Aſſur/ und
aller anderer/ und enthielt ſie vor allen
umher/
23. Daß viel dem HERRN ge=
ſchencke brachten gen Jeruſalem/ und
kleinode Hiſkia/ dem könige Juda. Und
er ward darnach erhaben vor allen
heyden.
24. Zu der zeit * ward Hiſkia todt=
kranck/ und er bat den HERRN/ der
geredt ihm/ und gab ihm ein wunder.
* 2. Kön. 20/1. ꝛc.
25. Aber Hiſkia vergalt nicht/ wie
ihm gegeben war/ denn ſein hertz erhub
ſich. Darum kam der zorn über ihn/
und über Juda und Jeruſalem.
26. Aber Hiſkia demüthigte ſich/ daß
ſein hertz ſich erhaben hatte/ ſamt denen
zu Jeruſalem/ darum kam der zorn des
HERRN nicht über ſie/ weil Hiſkia
lebete.
27. Und Hiſkia hatte ſehr groſſen
reichthum und ehre/ und machte ihm
ſchätze von ſilber/ gold/ edelſteinen/
würtze/ ſchilde und allerley köſtlichem
geräthe/
28. Und kornhäuſer zu dem einkom=
men des getreydes/ moſts und öls/ und
ſtälle für allerley vieh/ und hürden für
die ſchaafe.
29. Und bauete ihm ſtädte/ und hat=
te vieh an ſchaafen und rindern die men=
ge/ denn GOtt gab ihm ſehr groß gut.
30. Er iſt der Hiſkia/ der die hohen
waſſerquellen in Gihon zudeckte/ und
leitete ſie hinunter von abendwärts zur
ſtadt David/ denn Hiſkia war glück=
ſelig in allen ſeinen wercken.
31. Da aber die botſchaften der für=
ſten von Babel zu ihm geſandt waren/
zu fragen nach dem wunder/ das im lan=
de geſchehen war/ verließ ihn GOtt
alſo/ daß er ihn verſuchete/ auf daß kund
würde alles/ was in ſeinem hertzen war.
32. Was aber mehr von Hiſkia zu
ſagen iſt/ und ſeine barmhertzigkeit/ ſihe/
das iſt geſchrieben * in dem geſichte des
propheten Jeſaia/ des ſohnes Amoz/ im
† buch der könige Juda und Jſrael.
* Eſa. 36/1. † 2. Kön. 18/1. u. f.
33. Und Hiſkia entſchlief mit ſeinen
vätern/ und ſie begruben ihn über die
gräber der kinder David. Und gan
Juda/ und die zu Jeruſalem thäten
ihm ehre in ſeinem tode/ und ſein ſohn
Manaſſe ward könig an ſeine ſtatt.

Das 33. Capitel.

Regierung Manaſſe und Amon.

1. MAnaſſe * war zwölf jahr alt/ da
er könig ward/ und regiert
fünf und funfzig jahr zu Jeruſalem.
* 2 Kön. 21/1.
2. Und thät das dem HERRN übel
gefiel/ nach den gräueln der heyden/ di
der HERR vor den kindern Jſra
vertrieben hatte.
3. Und kehrete ſich um/ und bau
ete die höhen/ die ſein vater Hiſki
abgebrochen hatte/ und ſtiftete Baali
altar/ und machte hayne und betete a
allerley heer am himmel/ und diene
ihnen.
4. Er bauete auch altäre im hau
des HERRN/ davon der HERR * ge
redt hat: Zu Jeruſalem ſoll mein nam
seyn ewiglich. * 1. Kön. 9/3.
5. Und bauete altäre allerley heer am
himmel/ in beyden höfen am hauſe de
HERRN.
6. Und er ließ ſeine ſöhne durchs feuer
gehen/ im thal des ſohnes Hinnom/ und
wählete tage/ und achtete auf vogelge=
ſchrey/ und zauberte/ und ſtiftete wahr=
ſager und zeichendeuter/ und thät viel
das dem HERRN übel gefiel/ ihn zu
erzürnen.
7. Er ſetzte auch bilder und götzen/ die
er machen ließ/ ins haus GOttes/ davon
der HERR David geredt hatte/ und
Salomo ſeinem ſohne: Jn dieſem hau=
ſe zu Jeruſalem/ die ich erwählet habe
vor allen ſtämmen Jſrael/ wil ich mei=
nen namen ſetzen ewiglich/
8. Und wil nicht mehr den fuß Jſrael
laſſen weichen vom lande/ das ich ihren
vätern beſtellet habe/ ſo fern ſie ſich hal=
ten/ daß ſie thun alles/ was ich ihnen ge=
botten habe/ in allem geſetze/ geboten
und rechten/ durch Moſe.
9. Aber Manaſſe verführete Juda/
und

und die zu Jeruſalem/ daß ſie ärger thä-
ten denn die heyden/ die der HERR vor
den kindern Iſrael vertilget hatte.
10. Und wenn der HERR mit Ma-
naſſe und ſeinem volck reden ließ/ merck-
ten ſie nicht drauf.
11. Darum ließ der HERR über ſie
kommen die fürſten des heers des köni-
ges zu Aſſur/ die nahmen Manaſſe ge-
fangen mit feſſeln/ und bunden ihn mit
ketten/ und brachten ihn gen Babel.
12. Und da er in der angſt war/ flehe-
te er vor dem HERRN ſeinem GOtt/
und demüthigte ſich ſehr vor dem GOtt
ſeiner väter/
13. Und bat und flehete ihn. Da
erhörete er ſein flehen/ und brachte ihn
wieder gen Jeruſalem zu ſeinem könig-
reich. Da erkennete Manaſſe/ daß der
HERR GOtt iſt.
14. Darnach bauete er die äuſſer-
ſten mauren an der ſtadt David/ von
abendwärts an Gihon im bach/ und da
man zum fiſchthor eingehet/ und um-
her an Ophel/ und machte ſie ſehr hoch/
und legte hauptleute in die feſten ſtädte
Juda.
15. Und thät weg die fremden göt-
ter/ und die götzen aus dem hauſe des
HERRN/ und alle altäre/ die er ge-
bauet hatte auf dem berge des hauſes
des HERRN/ und zu Jeruſalem/ und
warf ſie hinaus vor die ſtadt.
16. Und richtete zu den altar des
HERRN/ und opferte darauf danck-
opfer und lobopfer/ und befahl Juda/
daß ſie dem HERRN/ dem GOtt Iſ-
rael/ dienen ſolten.
17. Doch opferte das volck auf den
höhen/ wiewol dem HERRN ihrem
GOtt.
18. Was aber mehr von Manaſſe
zu ſagen iſt/ und ſein gebet zu ſeinem
GOtt/ und die rede der ſchauer/ die mit
ihm redeten im namen des HERRN/
des GOttes Iſrael/ ſihe/ die ſind * un-
ter den geſchichten der könige Iſrael.
* 2. Kön. 21/ 1.
19. Und ſein gebet und flehen/ und
alle ſeine ſünde und miſſethat/ und die
ſtäte/ darauf er die höhen bauete/ und
hayne und götzen ſtiftete/ ehe denn er ge-
demüthiget ward/ ſihe/ die ſind geſchrie-
ben unter den geſchichten der ſchauer.
20. Und Manaſſe entſchlief mit ſei-
nen vätern/ und ſie begruben ihn in ſei-
nem hauſe/ und ſein ſohn Amon ward
könig an ſeine ſtatt.
21. Zwey und zwantzig jahr alt war
* Amon/ da er könig ward/ und regie-
rete zwey jahr zu Jeruſalem.
* 2. Kön. 21/ 9.
22. Und thät was dem HERRN
übel gefiel/ wie ſein vater Manaſſe ge-
than hatte/ und Amon opferte allen gö-
tzen/ die ſein vater Manaſſe gemacht
hatte/ und dienete ihnen.
23. Aber er demüthigte ſich nicht vor
dem HERRN/ wie ſich ſein vater Ma-
naſſe gedemüthiget hatte/ denn er/ A-
mon/ machte der ſchuld viel.
24. Und ſeine knechte machten einen
bund wider ihn/ und tödteten ihn in
ſeinem hauſe.
25. Da ſchlug das volck im lande
alle/ die den bund wider den könig Amon
gemacht hatten/ und das volck im lande
machte Joſia/ ſeinen ſohn/ zum könige
an ſeine ſtatt.

Das 34. Capitel.

Joſia reiniget und beſſert den tempel.

1. ACht * jahr alt war Joſia/ da er
könig ward/ und regierete ein
und dreyßig jahr zu Jeruſalem.
* 2. Kön. 22/ 1.
2. Und thät das dem HERRN wohl
gefiel/ und wandelte in den wegen ſeines
vaters Davids/ und wich weder zur
rechten noch zur lincken.
3. Denn im achten jahr ſeines könig-
reichs/ da er noch ein knabe war/ fing er
an zu ſuchen den GOtt ſeines vaters
Davids/ und im zwölften jahr fing er
an zu reinigen Juda und Jeruſalem/
von den höhen und haynen/ und götzen/
und gegoſſenen bildern.
4. Und ließ vor ihm abbrechen die
altäre Baalim/ und die bilder oben
drauf hieb er oben herab/ und die hay-
ne/ und götzen/ und bilder zerbrach er/
und machte ſie zu ſtaub/ und ſtreuete ſie
auf die gräber derer/ die ihnen geopfert
hatten.
5. Und verbrante die gebeine der
prieſter auf den altären/ und reinigte
alſo Juda und Jeruſalem.

6. Dazu in den ſtädten Manaſſe/ Ephraim/ Simeon/ und bis an Naphthali/ in ihren wüſten umher.

7. Und da er die altäre und hayne abgebrochen/ und die götzen klein zermalmet/ und alle bilder abgehauen hatte/ im gantzen lande Iſrael/ kam er wieder gen Jeruſalem.

8. Im achtzehenden jahre ſeines königreichs/ da er das land und das haus gereiniget hatte/ ſandte er Saphan/ den ſohn Azalja/ und Maeſeja den ſtadtvogt/ und Joah/ den ſohn Joahas/ den cantzler/ zu beſſern das haus des HErrn ſeines GOttes.

9. Und ſie kamen zu dem hohenprieſter Hilkia/ und man gab ihnen das geld/ das zum hauſe GOttes gebracht war/ welches die Leviten/ die an der ſchwellen hüteten/ geſamlet hatten von Manaſſe/ Ephraim und von allen übrigen in Iſrael/ und von gantzem Juda/ und Benjamin/ und von denen/ die zu Jeruſalem wohneten/

10. Und gabens unter die hände den arbeitern/ die beſtellet waren am hauſe des HErrn/ und ſie gabens denen/ die da arbeiteten am hauſe des HErrn/ und wo es baufällig war/ daß ſie das haus beſſerten.

11. Dieſelben gabens fort den zimmerleuten und bauleuten/ gehauene ſteine und gehöfelt holtz zu kaufen/ zu den balcken an den häuſern/ welche die könige Juda verderbet hatten/

12. Und die männer arbeiteten am werck treulich/ und es waren über ſie verordnet Jahath und Obadja/ die Leviten aus den kindern Merari/ Sacharja und Meſullam aus den kindern der Kahathiten/ das werck zu treiben/ und waren alle Leviten/ die auf ſaytenſpiel kunten.

13. Aber über die laſtträger und treiber zu allerley arbeit in allen ämtern/ waren aus den Leviten die ſchreiber/ amtleute und thorhüter.

14. Und da ſie das geld heraus nahmen/ das zum hauſe des HERRN eingeleget war/ fand Hilkia/ der prieſter/ das buch des geſetzes des HERRN/ durch Moſen gegeben.

15. Und Hilkia antwortete/ und ſprach zu Saphan/ dem ſchreiber: Ich habe das geſetzbuch funden/ im hauſe des HERRN. Und Hilkia gab das buch Saphan.

16. Saphan aber brachts zum könige/ und ſagte dem könige wieder/ und ſprach: Alles was unter die hände deiner knechte gegeben iſt/ das machen ſie.

17. Und ſie haben das geld zu hauf geſchüttet/ das im hauſe des HERRN funden iſt/ und habens gegeben denen/ die verordnet ſind/ und den arbeitern.

18. Und Saphan/ der ſchreiber/ ſagts dem könige an/ und ſprach: Hilkia der prieſter hat mir ein buch gegeben/ und Saphan laſe drinnen vor dem könige.

19. Und da der könig die worte des geſetzes hörete/ zerriß er ſeine kleider.

20. Und der könig gebot Hilkia und Ahikam/ dem ſohn Saphan/ und Abdon/ dem ſohn Micha/ und Saphan/ dem ſchreiber/ und Aſaja/ dem knechte des königes/ und ſprach:

21. Gehet hin/ fraget den HERRN für mich/ und für die übrigen in Iſrael/ und für Juda/ über den worten des buchs das funden iſt. Denn der grimm des HERRN iſt groß/ der über uns entbrant iſt/ daß unſere väter nicht gehalten haben das wort des HERRN/ daß ſie thäten/ wie geſchrieben ſtehet in dieſem buch.

22. Da ging Hilkia hin/ ſamt den andern vom könige geſandt/ zu der prophetin Hulda/ dem weibe Sallum/ des ſohnes Takehath/ des ſohnes Haſra/ des kleiderhüters/ die zu Jeruſalem wohnete im andern theil/ und redeten ſolches mit ihr.

23. Und ſie ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael: Saget dem mann/ der euch zu mir geſandt hat:

24. So ſpricht der HERR: Sihe/ ich wil unglück bringen über dieſen ort/ und die einwohner/ alle die flüche/ die* geſchrieben ſtehen im buch/ das man vor dem könige Juda geleſen hat/

* 3. Moſ. 26/14. u. f. 5. Moſ. 28/15. u. f.

25. Darum/ daß ſie mich verlaſſen haben/ und andern göttern geräuchert/ daß ſie mich erzürneten mit allerley wercken

cken ihrer hände / und mein grimm ſoll angezündet werden über dieſen ort/und nicht ausgelöſchet werden.

26. Und zum könige Juda / der euch geſandt hat den HERRN zu fragen/ ſollt ihr alſo ſagen: So ſpricht der HERR / der GOtt Iſrael / von den worten/ die du gehöret haſt.

27. Darum / daß dein hertz weich worden iſt/ und haſt dich gedemüthiget vor GOtt / da du ſeine wort höreteſt wider dieſen ort/und wider die einwohner / und haſt dich vor mir gedemüthiget/ und deine kleider zeriſſen/ und vor mir geweinet / ſo habe ich dich auch erhöret/ ſpricht der HERR.

28. Sihe/ ich wil dich ſamlen zu deinen vätern / daß du in dein grab mit frieden geſamlet werdeſt/ daß deine augen nicht ſehen alle das unglück / das ich über dieſen ort und die einwohner bringen wil. Und ſie ſagtens dem könige wieder.

29. Da * ſandte der könig hin/ und ließ zu hauf kommen alle älteſten in Juda und Jeruſalem.

* 2. Kön. 23/ 1.

30. Und der könig ging hinauf ins haus des HERRN/ und alle mann Juda/ und einwohner zu Jeruſalem/ die prieſter / die Leviten/ und alles volck/ beyde klein und groß/ und wurden vor ihren ohren geleſen alle worte im buch des bundes / das im hauſe des HErrn funden war.

31. Und der könig trat an ſeinen ort / und machte einen bund vor dem HERRN / daß man dem HERRN nachwandeln ſolte / zu halten ſeine gebot / zeugniſſe und rechte von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeelen/ zu thun nach allen worten des bundes / die geſchrieben ſtunden in dieſem buch.

32. Und ſtunden da alle/ die zu Jeruſalem / und in Benjamin vorhanden waren / und die einwohner zu Jeruſalem thäten nach dem bund GOttes ihrer väter GOtt.

33. Und Joſia thät weg alle gräuel aus allen landen/ die der kinder Iſrael waren/ und ſchaffte/ daß alle/ die in Iſrael funden wurden / dem HERRN ihrem GOtt dieneten. So lange Joſia lebete / wichen ſie nicht von dem HERRN ihrer väter GOTT.

Das 35. Capitel.

Joſia hält paſſah/ und kommt um im ſtreit.

1. Und Joſia * hielt dem HERRN paſſah zu Jeruſalem/ und ſchlachtete das paſſah im vierzehenden tage des erſten monden.

* 2. Kön. 23/ 21.

2. Und er ſtellete die prieſter in ihre hut/ und ſtärckete ſie zu ihrem amt im hauſe des HERRN/

3. Und ſprach zu den Leviten/ die gantz Iſrael lehreten / und dem HERRN geheiliget waren: Thut die heilige lade ins haus/ das Salomo/ der ſohn David/ der könig Iſrael/ gebauet hat. Ihr ſollt ſie nicht auf den ſchultern tragen. So dienet nun dem HERRN/ eurem GOtt/ und ſeinem volck Iſrael/

4. Und ſchicket das haus eurer väter in eurer ordnung / wie ſie beſchrieben iſt von David/ dem könige Iſrael/ und ſeinem ſohne Salomo.

5. Und ſtehet im heiligthum nach der ordnung der väter häuſer / unter euren brüdern vom volck geboren/ auch die ordnung der väter häuſer unter den Leviten.

6. Und ſchlachtet das paſſah / und heiliget euch/ und ſchicket eure brüder/ daß ſie thun nach dem wort des HERRN durch Moſe.

7. Und Joſia gab zur hebe / für den gemeinen mann/ lämmer und junge ziegen/ (alles zu dem paſſah/ für alle die vorhanden waren) an der zahl dreyßig tauſend/ und drey tauſend rinder/ und alles von dem gut des königes.

8. Seine fürſten aber gaben zur hebe freywillig für das volck / und für die prieſter und Leviten (nemlich/ Hilkia/ Sacharja und Jehiel / die fürſten im hauſe GOttes/ unter den prieſtern/) zum paſſah/ zwey tauſend und ſechs hundert (lämmer und ziegen) dazu drey hundert rinder.

9. Aber Chananja/ Semaja/ Nethaneel und ſeine brüder/ Haſabja/ Jejel/ und Joſabad/ der Leviten oberſten/ gaben zur hebe den Leviten zum paſſah/ fünf tauſend (lämmer und ziegen) und dazu fünfhundert rinder.

10. Alſo

10. Alſo ward der gottesdienſt beſchickt/ und die prieſter ſtunden an ihrer ſtäte/ und die Leviten in ihrer ordnung/ nach dem gebot des königes.

11. Und ſie ſchlachteten das paſſah/ und die prieſter nahmen von ihren händen/ und ſprengeten/ und die Leviten zogen ihnen die haut ab.

12. Und thäten die brandopfer davon/ daß ſie es geben unter die theil der väter häuſer in ihrem gemeinen haufen/ dem HERRN zu opfern/ wie es geſchrieben ſtehet im buch Moſe. So thäten ſie mit den rindern auch.

13. Und ſie kocheten das paſſah am feuer/ wie ſichs gebühret/ aber was geheiliget war/ kocheten ſie in töpfen/ keſſeln und pfannen/ und ſie machtens eilend vor dem gemeinen haufen.

14. Darnach aber bereiteten ſie auch für ſich und für die prieſter/ denn die prieſter/ die kinder Aaron/ ſchaffeten an dem brandopfer und fetten bis in die nacht. Darum muſten die Leviten für ſich und für die prieſter/ die kinder Aaron/ zubereiten.

15. Und die ſänger/ die kinder Aſſaph/ ſtunden an ihrer ſtäte/ nach dem gebot David/ und Aſſaph/ und Heman/ und Jedithun/ des ſchauers des königes/ und die thorhüter an allen thoren/ und ſie wichen nicht von ihrem amt. Denn die Leviten/ ihre brüder/ bereiteten zu für ſie.

16. Alſo ward beſchickt aller gottesdienſt des HERRN/ des tages/ daß man paſſah hielte/ und brandopfer thät auf dem altar des HERRN/ nach dem gebot des königes Joſia.

17. Alſo hielten die kinder Iſrael/ die vorhanden waren/ paſſah zu der zeit/ und das feſt der ungeſäuerten brod ſieben tage.

18. Es war aber kein paſſah gehalten in Iſrael/ wie das/ von der zeit an Samuel des propheten/ und kein könig in Iſrael hatte ſolch paſſah gehalten/ wie Joſia paſſah hielte/ und die prieſter/ Leviten/ gantz Juda/ und was von Iſrael vorhanden war/ und die einwohner zu Jeruſalem.

19. Im achtzehenden jahr des königreichs Joſia ward diß paſſah gehalten.

20. Nach dieſem/ da Joſia das haus zugerichtet hatte/ *zog Necho/ der könig in Egypten/ herauf/ zu ſtreiten wider Carchemis am Phrath/ und Joſia zog aus ihm entgegen. * 2. Kön. 23/29.

21. Aber er ſandte boten zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu thun/ könig Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich/ ſondern ich ſtreite wider ein haus. Und GOtt hat geſagt: Ich ſoll eilen/ höre auf von GOtt/ der mit mir iſt/ daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Joſia wendete ſein angeſicht nicht von ihm/ ſondern ſtellete ſich mit ihm zu ſtreiten/ und gehorchete nicht den worten Necho aus dem munde GOttes/ und kam mit ihm zu ſtreiten auf der ebene bey † Megiddo.

† 2. Kön. 23/30. Zach. 12/11.

23. Aber die ſchützen ſchoſſen den könig Joſia/ und der könig ſprach zu ſeinen knechten: Führet mich hinüber/ denn ich bin ſehr wund.

24. Und ſeine knechte thäten ihn von dem wagen/ und führeten ihn auf ſeinem andern wagen/ und brachten ihn gen Jeruſalem. Und er ſtarb/ und ward begraben unter den gräbern ſeiner väter/ und gantz Juda und Jeruſalem trugen leide um Joſia.

25. Und * Jeremia klagete Joſia/ und alle ſänger und ſängerinnen redeten ihre klagelieder über Joſia/ bis auf dieſen tag/ und machten eine gewohnheit draus in Iſrael. Sihe/ es iſt geſchrieben unter den klagliedern.

* Jerem. 22/10/11.

26. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt/ und ſeine barmhertzigkeit/ nach der ſchrift im geſetze des HERRN/

27. Und ſeine geſchichte/ beyde erſten und letzten/ ſihe/ das iſt * geſchrieben im buch der könige Iſrael und Juda.

* 2. Kön. 22/1.

Das 36. Capitel.

Von Joſiä nachfolgern und der Babyloniſchen gefängniß.

1. UNd das volck im lande nahm * Joahas/ den ſohn Joſia/ und machten ihn zum könige an ſeines vaters ſtatt zu Jeruſalem.

* 2. Kön. 23/36.

2. Drey und zwantzig jahr alt war

Joahas/

Joahas/ da er könig ward/ und regierete
drey monden zu Jeruſalem.
3. Denn der könig in Egypten ſetzte
ihn ab zu Jeruſalem / und büſſete das
land um hundert centner ſilbers und ei=
nen centner goldes.
4. Und der könig in Egypten machte
Eliakim ſeinen bruder zum könige über
Juda und Jeruſalem / und wandelte
ſeinen namen Jojakim. Aber ſeinen
bruder Joahas nahm Necho/ und brach=
te ihn in Egypten.
5. Fünf und zwantzig jahr alt war Jo=
jakim / da er könig ward/ und regierete
eilf jahr zu Jeruſalem/ und thät das dem
HERRN ſeinem GOtt übel gefiel.
6. Und NebucadNezar/ der könig zu
Babel/ zog wider ihn herauf/ und band
ihn mit ketten / daß er ihn gen Babel
führete.
7. Auch brachte NebucadNezar et=
liche gefäſſe des hauſes des HERRN
gen Babel/ und thät ſie in ſeinen tem=
pel zu Babel.
8. Was aber mehr von Jojakim zu
ſagen iſt/ und ſeine gräuel/ die er thät/
und die an ihm funden wurden / ſihe/
die ſind geſchrieben im buch der könige
Iſrael und Juda / und ſein ſohn Joja=
chin ward könig an ſeine ſtatt.
9. Acht jahr alt war Jojachin/ da er
könig ward / und regierete drey mon=
den und zehen tage zu Jeruſalem / und
thät das dem HERRN übel gefiel.
10. Da aber das jahr um kam/ ſand=
te hin NebucadNezar/ und ließ ihn gen
Babel holen mit den köſtlichen gefäſ=
ſen im hauſe des HERRN/ und mach=
te * Zidekia ſeinen bruder/ zum könige
über Juda und Jeruſalem.
* Jerem. 52/ 1. ꝛc.
11. Ein und zwantzig jahr alt war
Zidekia da er könig ward/ und regierete
eilf jahr zu Jeruſalem/
12. Und thät das dem HERRN
ſeinem GOtt übel gefiel / und demü=
thigte ſich nicht vor dem propheten Je=
remia/ der da redete aus dem munde
des HERRN.
13. Dazu ward er abtrünnig von Ne=
bucadNezar/ dem könige zu Babel/ der
einen eyd bey GOtt von ihm genom=
men hatte/ und ward halsſtarrig/ und
verſtockte ſein hertz/ daß er ſich nicht be=
kehrete zu dem HERRN / dem GOtt
Iſrael.
14. Auch alle oberſten unter den prie=
ſtern/ ſamt dem volck/ machten des ſün=
digen viel nach allerley gräuel der hey=
den/ und verunreinigten das haus des
HERRN / das er geheiliget hatte zu
Jeruſalem.
15. Und der HERR ihrer väter
GOtt / ſandte zu ihnen / durch ſeine
boten/ früh. Denn er ſchonete ſeines
volcks und ſeiner wohnung.
16. Aber ſie ſpotteten der boten Got=
tes/ und verachteten ſeine worte / und
äffeten ſeine propheten/ bis der grimm
des HERRN über ſein volck wuchs /
daß kein heilen mehr da war.
17. Denn er führete über ſie den kö=
nig der Chaldeer / und ließ erwürgen
ihre junge mannſchaft mit dem ſchwert/
im hauſe ihres heiligthums / und ver=
ſchonete weder der jünglinge noch jung=
frauen/ weder der alten/ noch der groß=
väter/ alle gab er ſie in ſeine hand.
18. Und alle * gefäſſe im hauſe GOt=
tes/ groß und klein/ die ſchätze im hau=
ſe des HERRN/ und die ſchätze des
königes und ſeiner fürſten / alles ließ
er gen Babel führen.
* 2. Kön. 25/ 13. u. f.
19. Und ſie verbranten das haus
GOttes/ und brachen ab die mauren
zu Jeruſalem / und alle ihre palläſte
branten ſie mit feuer aus / daß alle ihre
köſtliche geräthe verderbet wurden.
20. Und führete weg gen Babel/ wer
vom ſchwert überblieben war/ und wur=
den ſeine und ſeiner ſöhne knechte / bis
das königreich der Perſen regierete.
21. Daß erfüllet würde das wort des
HERRN / durch * den mund Jere=
mia / bis das land an ſeinen ſabbathen
gnug hatte / denn die gantze zeit über
der verſtörung war ſabbath / bis daß
ſiebentzig jahr voll wurden.
* Jerem. 25/ 11. ꝛc.
22. Aber im erſten jahre Cores/ des kö=
niges in Perſen/ daß erfüllet würde das
wort des HERRN/ durch * den mund
Jeremia geredt/ erweckte der HERR
den geiſt Cores/ des königes in Perſen/
daß er ließ ausſchreyen durch ſein gan=
tzes

tzes königreich/ auch durch ſchrift/ und ſagen: * Eſr. 1/ 1. ꝛc.
23 So ſpricht Cores/ der könig in Perſen: Der HERR/ der GOtt vom himmel/ hat mir alle königreiche in landen gegeben/ und hat mir befohlen/ ihm ein haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda. Wer nun unter euch ſeines volcks iſt/ mit dem ſey der HERR ſein GOtt/ und ziehe hinauf.

Ende des andern buchs der Chronica.

Das Buch Eſra.

Das 1. Capitel.

Cyri wohlthätigkeit in erlaſſung der gefangenen Juden.

1. IM erſten * jahr Cores des königes in Perſen/ daß erfüllet würde das wort des HERRN/ durch den mund † Jeremia geredt/ erweckte der HERR den geiſt Cores/ des königes in Perſen/ daß er ließ ausſchreyen durch ſein gantzes königreich/ auch durch ſchrift/ und ſagen: * 2. Chron. 36/ 22. Eſr. 5/ 13. † Jer. 25/ 11. 12. ꝛc.
2. So ſpricht Cores/ der könig in Perſen: Der HERR/ der GOtt vom himmel/ hat mir alle königreiche in landen gegeben/ und er hat mir befohlen/ ihm ein haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda.
3. Wer nun unter euch ſeines volcks iſt/ mit dem ſey ſein GOtt/ und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda/ und baue das haus des HERRN/ des GOttes Iſrael. Er iſt der GOtt/ der zu Jeruſalem iſt.
4. Und wer noch übrig iſt/ an allen orten/ da er ein fremdling iſt/ dem helfen die leute ſeines orts mit ſilber und gold/ gut und viehe/ aus freyem willen/ zum hauſe GOttes zu Jeruſalem.
5. Da machten ſich auf die oberſten väter aus Juda und Benjamin/ und die prieſter und Leviten alle/ deren geiſt GOtt erweckete/ hinauf zu ziehen/ und zu bauen das haus des HERRN zu Jeruſalem.
6. Und alle/ die um ſie her waren/ ſtärckten ihre hände mit ſilbern und gülden geräthe/ mit gut und viehe/ und kleinod/ ohne was ſie freywillig gaben.
7. Und der könig Cores thät heraus die gefäſſe des hauſes des HERRN/ die Nebucad-Nezar aus Jeruſalem genommen/ und in ſeines gottes haus gethan hatte.
8. Aber Cores/ der könig in Perſen/ thät ſie heraus durch Mithredat/ den ſchatzmeiſter/ und zählete ſie dar Seſbazar dem fürſten Juda.
9. Und diß iſt ihre zahl: Dreyßig güldene becken/ und tauſend ſilberne becken/ neun und zwantzig meſſer/
10. Dreyßig güldene becher/ und der andern ſilbern becher vier hundert und zehen/ und andere gefäſſe tauſend.
11. Daß aller gefäſſe/ beyde gülden und ſilbern/ waren fünf tauſend und vier hundert. Alle brachte ſie Seſbazar herauf mit denen die aus dem gefängniß von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Das 2. Capitel.

Zahl und regiſter der wiederkehrenden Jüden und ihre ſteur.

1. DIß * ſind die kinder aus den landen/ die herauf zogen aus dem gefängniß/ die Nebucad-Nezar/ der könig zu Babel/ hatte gen Babel geführet/ und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen/ ein jeglicher in ſeine ſtadt. * Neh. 7/ 6.
2. Und kamen mit Serubabel/ Jeſua/ Nehemia/ Seraja/ Reelja/ Mardochai/ Bilſan/ Miſpar/ Bigevai/ Rehum und Baena. Diß iſt nun die zahl der männer des volcks Iſrael.
3. Der kinder Pareos/ zwey tauſend/ hundert und zwey und ſiebentzig.
4. Der kinder Sephatja/ drey hundert und zwey und ſiebentzig.
5. Der kinder Arah/ ſieben hundert und fünf und ſiebentzig.
6. Der kinder Pahath Moab/ unter den kindern Jeſua Joab/ zwey tauſend/ acht hundert und zwölfe.

7. Der

7. Der kinder Elam/ tauſend/ zwey hundert und vier und funfzig.
8. Der kinder Sathu/ neun hundert und fünf und viertzig.
9. Der kinder Sacai/ ſieben hundert und ſechszig.
10. Der kinder Bani/ ſechs hundert und zwey und viertzig.
11. Der kinder Bebai/ ſechs hundert und drey und zwantzig.
12. Der kinder Asgad/ tauſend/ zwey hundert und zwey und zwantzig.
13. Der kinder Adonikam/ ſechs hundert und ſechs und ſechszig.
14. Der kinder Bigevai/ zwey tauſend und ſechs und funfzig.
15. Der kinder Adin/ vier hundert und vier und funfzig.
16. Der kinder Ater von Hiskia/ acht und neuntzig.
17. Der kinder Bezai/ drey hundert und drey und zwantzig.
18. Der kinder Jorah/ hundert und zwölfe.
19. Der kinder Haſum/ zwey hundert und drey und zwantzig.
20. Der kinder Gibbar/ fünf und neuntzig.
21. Der kinder Bethlehem/ hundert und drey und zwantzig.
22. Der männer Nethopha/ ſechs und funfzig.
23. Der männer von Anathoth/ hundert und acht und zwantzig.
24. Der kinder Asmaveth/ zwey und viertzig.
25. Der kinder von Kiriath Arim/ Caphira und Beeroth/ ſieben hundert und drey und viertzig.
26. Der kinder von Rama und Gaba/ ſechs hundert und ein und zwantzig.
27. Der männer von Michmas/ hundert und zwey und zwantzig.
28. Der männer von BethEl und Ai/ zwey hundert und drey und zwantzig.
29. Der kinder Nebo/ zwey und funfzig.
30. Der männer von Magbis/ hundert und ſechs und funfzig.
31. Der kinder des andern Elam/ tauſend/ zwey hundert und vier und funfzig.
32. Der kinder Harim/ drey hundert und zwantzig.
33. Der kinder Lonhadid und Ono/ ſieben hundert und fünf und zwantzig.
34. Der kinder Jerecho/ drey hundert und fünf und viertzig.
35. Der kinder Senaa/ drey tauſend/ ſechs hundert und dreyßig.
36. Der prieſter. Der kinder Jedaja/ vom hauſe Jeſua/ neun hundert und drey und ſiebentzig.
37. Der kinder Jmmer/ tauſend und zwey und funfzig.
38. Der kinder Pashur/ tauſend zwey hundert und ſieben und viertzig.
39. Der kinder Harim/ tauſend und ſiebenzehen.
40. Der Leviten. Der kinder Jeſua und Kadmiel/ von den kindern Hodavja/ vier und ſiebentzig.
41. Der ſänger. Der kinder Aſſaph/ hundert und acht und zwantzig.
42. Der kinder der thorhüter. Die kinder Sallum/ die kinder Ater/ die kinder Talmon/ die kinder Akub/ die kinder Hathitha/ und die kinder Sobai/ alleſamt hundert und neun und dreyßig.
43. Der Nethinim. Die kinder Ziha/ die kinder Haſupha/ die kinder Tabaoth/
44. Die kinder Keros/ die kinder Sieha/ die kinder Padon/
45. Die kinder Lebana/ die kinder Hagaba/ die kinder Akub/
46. Die kinder Hagab/ die kinder Samlai/ die kinder Hanan/
47. Die kinder Giddel/ die kinder Gahar/ die kinder Reaja/
48. Die kinder Rezin/ die kinder Nekoda/ die kinder Gaſam/
49. Die kinder Uſa/ die kinder Paſeah/ die kinder Beſſai/
50. Die kinder Asna/ die kinder Meunim/ die kinder Nephußim/
51. Die kinder Bakbuk/ die kinder Hakupha/ die kinder Harhur/
52. Die kinder Bazeluth/ die kinder Mehida/ die kinder Harſa/
53. Die kinder Barkom/ die kinder Siſſera/ die kinder Thamah/
54. Die kinder Neziah/ die kinder Hatipha.

55. Die

55. Die kinder der knechte Salomo.
Die kinder Sotai/ die kinder Sophe-
reth/ die kinder Pruda/
56. Die kinder Jaela/ die kinder
Darkon/ die kinder Giddel/
57. Die kinder Sephatja/ die kinder
Hattil/ die kinder Pochereth von Ze-
baim/ die kinder Ami.
58. Aller Nethinim/ und kinder der
knechte Salomo/ waren zuſammen drey
hundert und zwey und neuntzig.
59. Und dieſe zogen auch mit herauf:
Mithel/ Melah/ Thel/ Harſa/ Cherub/
Addon und Jmer/ aber ſie kunten nicht
anzeigen ihrer väter haus noch ihren
ſaamen/ ob ſie aus Jſrael wären.
60. Die kinder Delaja/ die kinder
Tobia/ die kinder Nekoda/ ſechs hun-
dert und zwey und funfzig.
61. Und von den kindern der prieſter/
die kinder Habaja/ die kinder Hakoz/ die
kinder Barſillai/ der aus den töchtern
Barſillai/ des Gileaditers/ ein weib
nahm/ und ward unter derſelben namen
genennet.
62. Dieſelben ſuchten ihre geburt-
regiſter/ und funden keine/ darum wur-
den ſie vom prieſterthum los.
63. Und Hathirſatha ſprach zu ih-
nen: Sie ſolten nicht eſſen vom aller-
heiligſten/ bis ein prieſter ſtünde mit
* dem licht und recht.
* 2. Moſ. 28/ 30.
64. Der gantzen gemeine/ wie ein
mann/ war zwey und viertzig tauſend/
drey hundert und ſechszig.
65. Ausgenommen ihre knechte und
mägde/ der waren ſieben tauſend/ drey
hundert und ſieben und dreyßig/ und
hatten zwey hundert ſänger und ſän-
gerinn/
66. Sieben hundert und ſechs und
dreyßig roſſe/ zwey hundert und fünf
und viertzig mäuler/
67. Vier hundert und fünf und dreyſ-
ſig kameele/ und ſechs tauſend/ ſieben
hundert und zwantzig eſel.
68. Und etliche der oberſten väter/
da ſie kamen zum hauſe des HERRN
zu Jeruſalem/ wurden ſie freywillig
zum hauſe GOttes/ daß mans ſetzte auf
ſeine ſtäte.
69. Und gaben nach ihrem vermögen
zum ſchatz ans werck ein und ſechszig
tauſend gülden/ und fünf tauſend pfund
ſilbers/ und hundert prieſterröcke.
70. Alſo ſetzten ſich die prieſter und
die Leviten/ und etliche des volcks/ und
die ſänger/ und die thorhüter/ und die
Nethinim in ihre ſtädte/ und alles Jſ-
rael in ſeine ſtädte.

Das 3. Capitel.

Vom brandopfersaltar: Feſt der laubhütten und grund des tempels.

1. UNd da man erlanget hatte den
ſiebenden monden/ und die kinder
Jſrael nun in ihren ſtädten waren/
kam das volck zuſammen/ wie ein mann/
gen Jeruſalem.
2. Und es machte ſich auf Jeſua/ der
ſohn Jozadak/ und ſeine brüder/ die
prieſter/ und Serubabel/ der ſohn Seal-
thiel/ und ſeine brüder/ und baueten den
altar des GOttes Jſrael/ brandopfer
drauf zu opfern/ wie es * geſchrieben ſte-
het im geſetze Moſe/ des manes GOttes.
* 3. Moſ. 6/ 9.
3. Und richteten zu den altar auf ſein
geſtühle/ (denn es war ein ſchrecken un-
ter ihnen von den völckern in ländern)
und opferten dem HERRN brandop-
fer drauf des morgens und des abends.
4. Und hielten der * laubhütten feſt/
wie geſchrieben ſtehet/ und thäten brand-
opfer alle tage/ nach der zahl/ wie ſichs
gebührt/ einen jeglichen tag ſein opfer/
* 3. Moſ. 23/ 34. u. f.
5. Darnach auch die täglichen brand-
opfer/ und der neumonden/ und aller
feſttagen des HERRN/ die geheiliget
waren/ und allerley freywillige op-
fer/ die ſie dem HERRN freywillig
thäten.
6. Am erſten tage des ſiebenden
monden fingen ſie an dem HERRN
brandopfer zu thun/ aber der grund des
tempels des HERRN war noch nicht
gelegt.
7. Sie gaben aber geld den ſteinme-
tzen und zimmerleuten/ und ſpeiſe und
tranck/ und öl denen zu Zidon und
Tyro/ daß ſie cedern holtz vom Libanon
aufs meer gen Japho brachten/ nach
dem befehl Cores/ des königs in Per-
ſen an ſie.
8. Im andern jahr ihrer zukunft zu
ha[illegible]

hauſe GOttes gen Jeruſalem/ des andern monden/ ſingen an Serubabel/ der ſohn Sealthiel/ und Jeſua/ der ſohn Jozadak/ und die übrigen ihrer brüder/ prieſter und Leviten/ und alle die vom gefängniß kommen waren gen Jeruſalem/ und ſtelleten die Leviten von zwanzig jahren und drüber/ zu treiben das werck am hauſe des HERRN.

9. Und Jeſua ſtund mit ſeinen söhnen und brüdern/ und Kadmiel mit ſeinen söhnen/ und die kinder Juda wie ein mann/ zu treiben die arbeiter am hauſe GOttes/ nemlich die kinder Henadad/ mit ihren kindern/ und ihren brüdern/ die Leviten.

10. Und da die bauleute den grund legten am tempel des HERRN/ ſtunden die prieſter angezogen/ mit drommeten/ und die Leviten/ die kinder Aſſaph/ mit cymbeln/ zu loben den HERRN mit dem getich Davids/ des königes Iſrael.

11. Und ſungen um einander mit loben und dancken dem HERRN/ daß er gütig iſt/ und ſeine barmhertzigkeit ewiglich währet über Iſrael. Und alles volck thönete laut mit loben den HERRN/ daß der grund am hauſe des HERRN gelegt war.

12. Aber viel der alten prieſter und Leviten/ und oberſten väter/ die das vorige haus geſehen hatten/ und nun diß haus vor ihren augen gegründet ward/ weineten ſie laut. Viel aber thöneten mit freuden/ daß das geſchrey hoch erſchall/

13. Daß das volck nicht erkennen kunte das thönen mit freuden/ vor dem geſchrey des weinens im volck/ denn das volck thönete laut/ daß man das geſchrey ferne hörete.

Das 4. Capitel.

Hinderung des tempelbaus/ von der Juden feinden angeſtellet.

1. DA aber die widerſacher Juda und Benjamin höreten/ daß die kinder des gefängniß dem HERRN dem GOtt Iſrael den tempel baueten/

2. Kamen ſie zu Serubabel/ und zu den oberſten vätern/ und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen/ denn wir ſuchen euren GOtt/ gleich wie ihr/ und wir haben nicht geopfert/ ſint der zeit Aſſar-Haddon/ der könig zu Aſſur/ uns hat herauf gebracht.

3. Aber Serubabel und Jeſua/ und die andern oberſten väter unter Iſrael/ antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht uns und euch das haus unſers GOttes zu bauen/ ſondern wir wollen allein bauen dem HERRN/ dem GOtt Iſrael/ wie uns Cores/ der könig in Perſen/ geboten hat.

4. Da hinderte das volck im lande die hand des volcks Juda/ und ſchreckten ſie ab im bauen/

5. Und dingeten rathgeber wider ſie/ und verhinderten ihren rath/ ſo lang Cores/ der könig in Perſen/ lebete/ bis an das königreich Darii/ des königes in Perſen.

6. Denn da Ahasveros könig ward/ im anfang ſeines königreichs/ ſchrieben ſie eine anklage wider die von Juda und Jeruſalem.

7. Und zun zeiten Arthaſaſtha ſchrieb Biſlam/ Mithredath/ Tabeel/ und die andern ihres raths/ zu Arthaſaſtha/ dem könige in Perſen. Die ſchrift aber des briefs war auf Syriſch geſchrieben/ und ward auf Syriſch ausgelegt.

8. Rehum der cantzler/ und Simſai der ſchreiber/ ſchrieben dieſen brief wider Jeruſalem/ zu Arthaſaſtha dem könige:

9. Wir Rehum der cantzler/ und Simſai der ſchreiber/ und andere des raths von Dina/ von Apharſach/ von Tarplat/ von Perſen/ von Arach/ von Babel/ von Suſan/ von Deha/ und von Elam/

10. Und die andern völcker/ welche der groſſe und berühmte Aſnaphar herüber bracht/ und ſie geſetzt hat in die städte Samaria/ und andere diſſeit des waſſers/ und in Canaan.

11. Und diß iſt der inhalt des briefes/ den ſie zu dem könige Arthaſaſtha ſandten: Deine knechte/ die männer/ diſſeit des waſſers/ und in Canaan.

12. Es ſey kund dem könige/ daß die Jüden/ die von dir zu uns herauf kommen ſind gen Jeruſalem/ in die aufrühriſche und böſe ſtadt/ bauen dieſelbige/ und machen ihre mauren/ und führen ſie aus dem grunde.

13. So ſey nun dem könige kund/ wo dieſe ſtadt gebauet wird/ und die mauren wieder gemacht/ ſo werden ſie ſchoß/ zoll und jährliche zinſe nicht geben/ und ihr vornehmen wird den königen ſchaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey ſind/ die wir den tempel zerſtöret haben/ haben wir die ſchmach des königes nicht länger wollen ſehen. Darum ſchicken wir hin/und laſſens dem könige zu wiſſen thun/

15. Daß man laſſe ſuchen in den chroniken deiner väter/ ſo wirſt du finden in denſelben chroniken/ und erfahren/ daß dieſe ſtadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den königen und landen/ und machen/ daß andere auch abfallen von alters her/ darum die ſtadt auch zerſtöret iſt.

16. Darum thun wir dem könige zu wiſſen/ daß / wo dieſe ſtadt gebauet wird/ und ihre mauren gemacht/ ſo wirſt du vor ihr nichts behalten diſſeit des waſſers.

17. Da ſandte der könig eine antwort zu Rehum dem cantzler/und Simſai dem ſchreiber/ und den andern ihres raths/ die in Samaria wohneten/ und den andern jenſeit dem waſſer: Fried und gruß.

18. Der brief/den ihr uns zugeſchickt habt/ iſt öffentlich vor mir geleſen.

19. Und iſt von mir befohlen/daß man ſuchen ſolt. Und man hat funden/ daß dieſe ſtadt von alters her wider die könige ſich empöret hat/ und aufruhr und abfall drinnen geſchicht.

20. Auch ſind mächtige könige zu Jeruſalem geweſen/ die geherrſchet haben über alles/ das jenſeit des waſſers iſt/ daß ihnen zoll/ſchoß/ und jährliche zinſe gegeben worden.

21. So thut nun nach dieſem befehl/ wehret denſelben männern/daß die ſtadt nicht gebauet werde/ bis daß von mir der befehl gegeben werde.

22. So ſehet nun zu/ daß ihr nicht hinläßig hierinnen ſeyd/ damit nicht ſchade entſtehe dem könige.

23. Da nun der brief des königes Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum und Simſai dem ſchreiber und ihrem rath/ zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Juden/ und wehreten ihnen mit dem arm und gewalt.

24. Da hörete auf das werck am hauſe GOttes zu Jeruſalem/ und blieb nach bis ins ander jahr Darii/ des königs in Perſen.

Das 5. Capitel.

Fernere verhinderung des tempelbaues.

1. Es weiſſageten aber die propheten/ * Haggai und † Sacharja/ der ſohn Iddo/ zu den Jüden/ die in Juda und Jeruſalem waren/im namen des GOttes Iſrael.

* Hag. 1/1. † Zach. 6/13.

2. Da machten ſich auf Serubabel/ der ſohn Sealthiel/und Jeſua/der ſohn Jozadak/ und fingen an zu bauen das haus GOttes zu Jeruſalem/ und mit ihnen die propheten GOttes/ die ſie ſtärcketen.

3. Zu der zeit kam zu ihnen Thathnai der landpfleger/ diſſeit des waſſers/ und SatharBoſnai/ und ihr rath/ und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen/ diß haus zu bauen/ und ſeine mauren zu machen?

4. Da ſagten wir ihnen/wie die männer hieſſen/die dieſen bau thäten.

5. Aber das auge ihres GOttes kam auf die älteſten der Juden/ daß ihnen nicht gewehret ward/ bis daß man die ſache an Darium gelangen lieſſe/ und darüber eine ſchrift wieder käme.

6. Diß iſt aber der inhalt des briefes Thathnai/ des landpflegers diſſeit des waſſers/ und StharBoſnai/ und ihr rath von Apharſach/die diſſeit des waſſers waren/ an den könig Darium/

7. Und die wort/ die ſie zu ihm ſandten/ lauten alſo: Dem könige Dario allen frieden.

8. Es ſey kund dem könige/ daß wir ins Jüdiſche land kommen ſind/ zu dem hauſe des groſſen GOttes/welches man bauet mit allerley ſteinen/ und balcken legt man in die wände/und das werck gehet friſch von ſtatten unter ihrer hand.

9. Wir aber haben die älteſten gefragt/ und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen/ diß haus zu bauen/ und ſeine mauren zu machen?

10. Auch fragten wir/ wie ſie hieſſen/ auf daß wir ſie dir kund thäten. Und

haben die namen beſchrieben der männer/ die ihre oberſten waren.
11. Sie aber gaben uns ſolche wort zur antwort/ und ſprachen; Wir ſind knechte des GOttes himmels und der erden/ und bauen das haus/ das vorhin vor vielen jahren gebauet war/ das ein groſſer könig Iſrael gebauet hat und aufgerichtet.
12. Aber da unſere väter den GOtt vom himmel erzürneten/ gab er ſie in die hand NebucadNezar/ des königs zu Babel/ des Chaldeers/ der zerbrach diß haus/ und führete das volck weg gen Babel.
13. Aber im erſten jahr *Cores/ des königs zu Babel/ befahl derſelbe könig Cores diß haus GOttes zu bauen.
* c. 1/ 1. ꝛc.
14. Denn auch die güldene und ſilberne gefäſſe im hauſe GOttes/ die NebucadNezar aus dem tempel zu Jeruſalem nahm/ und brachte ſie in den tempel zu Babel/ nahm der könig Cores aus dem tempel zu Babel/ und gab ſie Sesbazar mit namen/ den er zum landpfleger ſetzte/
15. Und ſprach zu ihm: Dieſe gefäſſe nimm/ zeuch hin/ und bringe ſie in den tempel zu Jeruſalem/ und laß das haus GOttes bauen an ſeiner ſtäte.
16. Da kam derſelbe Sesbazar/ und legte den grund am hauſe GOttes zu Jeruſalem/ ſint der zeit bauet man/ und iſt noch nicht vollendet.
17. Gefället es nun dem könige/ ſo laſſe er ſuchen in dem ſchatzhauſe des königes/ das zu Babel iſt/ obs von dem könige Cores befohlen ſey/ das haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen/ und ſende zu uns des königes meynung über dieſem.

Das 6. Capitel.

Vollführung und einweyhung des tempels.

1. DA befahl der könig Darius/ daß man ſuchen ſolte in der cantzley/ im ſchatzhauſe des königs/ die zu Babel lag.
2. Da fand man zu Athmetha im ſchloß/ das in Meden ligt/ ein buch/ und ſtund alſo drinnen ein geſchicht geſchrieben:
3. Im erſten jahr des königes Cores/ befahl der könig Cores das haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen/ an der ſtäte/ da man opfert/ und den grund legen/ zur höhe ſechzig ellen/ und zur weite auch ſechzig ellen.
4. Und drey wände von allerley ſteinen/ und eine wand von holtz. Und die koſt ſoll vom hauſe des königes gegeben werden.
5. Dazu die *güldene und ſilberne gefäſſe des hauſes Gottes/ die NebucadNezar aus dem tempel zu Jeruſalem genommen/ und gen Babel gebracht hatte/ ſoll man wieder geben/ daß ſie wieder gebracht werden in den tempel zu Jeruſalem/ an ihre ſtatt im hauſe GOttes.
* c. 1/ 7. c. 5. 14.
6. So macht euch nun ferne von ihnen/ du Thathnai/ landpfleger jenſeit des waſſers/ und StharBoſnai/ und ihrer rath von Apharſach/ die ihr jenſeit des waſſers ſeyd.
7. Laſſet ſie arbeiten am hauſe GOttes/ daß der Jüden landpfleger und ihre älteſten das haus GOttes bauen an ſeiner ſtäte.
8. Auch iſt von mir befohlen/ was man den älteſten Juda thun ſoll/ zu bauen das haus GOttes/ nemlich/ daß man aus des königes gütern von den renten jenſeit des waſſers mit fleiß nehme/ und gebs den leuten/ und daß man ihnen nicht wehre.
9. Und ob ſie dürften kälber/ lämmer oder böcke zum brandopfer/ dem GOtt vom himmel weitzen/ ſaltz/ wein und öl/ nach der weiſe der prieſter zu Jeruſalem/ ſoll man ihnen geben täglich ihr gebühr/ und daß ſolches nicht hinläßig geſchehe.
10. Daß ſie opfern zum ſüſſen geruch dem GOtt vom himmel/ und bitten für des königes leben/ und ſeine kinder.
11. Von mir iſt ſolcher befehl geſchehen/ und welcher menſch dieſe wort verändert/ von deß hauſe ſoll man einen balcken nehmen/ und aufrichten/ und ihn dran hängen/ und ſein haus ſoll dem gericht verfallen ſeyn/ um der that willen.
12. Der GOtt aber/ der im himmel wohnet/ bringe um alle könige und volck/ das ſeine hand ausrecket zu ändern und zu brechen das haus GOttes zu Jeruſalem. Ich Darius habe diß

befohlen/ daß es mit fleiß gethan werde.
13. Das thäten mit fleiß Thathnai
der landpfleger jenſeit dem waſſer/ und
Sthar Boſnai/ mit ihrem rath/ zu wel-
chen der könig Darius geſandt hatte.
14. Und die älteſten der Jüden baue-
ten/ und es ging von ſtatten durch die
weiſſagung der propheten/ Haggai und
Sacharja/ des ſohns Iddo/ und baue-
ten/ und richteten auf nach dem befehl
des GOttes Iſrael/ und nach dem be-
fehl Cores/ Darii und Arthaſaſtha/ der
könige in Perſen.
15. Und vollbrachten das haus bis an
den dritten tag des monden Adar/ das
war das ſechſte jahr des königreichs des
königes Darii.
16. Und die kinder Iſrael/ die prie-
ſter/ die Leviten/ und die andern kinder
der gefängniß/ hielten einweyhung des
hauſes GOttes mit freuden/
17. Und opferten auf die einweyhung
des hauſes GOttes hundert kälber/
zwey hundert lämmer/ vier hundert bö-
cke/ und zum ſündopfer für gantzes Iſ-
rael zwölf ziegenböcke/ nach der zahl der
ſtämme Iſrael.
18. Und ſtelleten die prieſter in ihre
ordnung/ und die Leviten in ihre hut/
zu dienen GOtt/ der in Iſrael iſt/ wie
es * geſchrieben ſtehet im buch Moſe.

* 4. Moſ. 3/6. c. 8/14.

19. Und die kinder des gefängniß
hielten * paſſah im vierzehenden tage
des erſten monden.

* 2. Moſ. 12/6.

20. Denn die prieſter und Leviten
hatten ſich gereiniget/ daß ſie alle rein
waren wie ein mann/ und ſchlachteten
das paſſah für alle kinder des gefängniß/
und für ihre brüder/ die prieſter/ und
für ſich.
21. Und die kinder Iſrael/ die aus
dem gefängniß waren wieder kommen/
und alle/ die ſich zu ihnen abgeſondert
hatten/ von der unreinigkeit der heyden
im lande/ zu ſuchen den HERRN/ den
GOtt Iſrael/ aſſen/
22. Und hielten das feſt der ungeſäu-
erten brod ſieben tage mit freuden/ denn
der HERR hatte ſie frölich gemacht/
und das hertz des königes zu Aſſur zu
ihnen gewandt/ daß ſie geſtärckt würden
im werck am hauſe GOttes/ der GOtt
Iſrael iſt.

Das 7. Capitel.

Eſra kriegt erlaubniß und beförderung den Gottesdienſt zu beſtellen.

1. Nach dieſen geſchichten im könig-
reich Arthaſaſtha/ des königes in
Perſen/ zog herauf von Babel Eſra/ der
ſohn Seraja/ des ſohns Aſarja/ des
ſohns Hilkia/
2. Des ſohns Sallum/ des ſohns Za-
dok/ des ſohns Ahitob/
3. Des ſohns Amarja/ des ſohns A-
ſarja/ des ſohns Merajoth/
4. Des ſohns Serahja/ des ſohns
Uſi/ des ſohns Buki/
5. Des ſohns Abiſua/ des ſohns Pi-
nehas/ des ſohns Eleaſar/ des ſohns
Aaron/ des oberſten prieſters/
6. Welcher war ein geſchickter
ſchriftgelehrter im geſetz Moſe/ das der
HERR der GOtt Iſrael gegeben hat-
te/ und der könig gab ihm alles was er
forderte/ nach der hand des HERRN
ſeines GOttes über ihm.
7. Und es zogen herauf etliche der
kinder Iſrael/ und der prieſter/ und
der Leviten/ der ſänger/ der thorhü-
ter/ und der Nethinim/ gen Jeruſa-
lem/ im ſiebenden jahr Arthaſaſtha des
königes.
8. Und ſie kamen gen Jeruſalem/ im
fünften monden/ das iſt das ſiebende
jahr des königes/
9. (Denn am erſten tage des erſten
monden ward er raths herauf zu zie-
hen von Babel) und am erſten tage
des fünften monden/ kam er gen Je-
ruſalem/ nach der guten hand GOttes
über ihm.
10. Denn Eſra ſchickte ſein hertz zu
ſuchen das geſetz des HERRN/ und zu
thun/ und zu lehren/ in Iſrael gebot
und rechte.
11. Und diß iſt der inhalt des briefes/
den der könig Arthaſaſtha gab Eſra dem
prieſter/ dem ſchriftgelehrten/ der ein
lehrer war in den worten des HERRN
und ſeiner gebot über Iſrael:
12. Arthaſaſtha/ könig aller könige/
Eſra dem prieſter und ſchriftgelehrten
im geſetz des GOttes vom himmel/
friede und gruß.

13. Von

13. Von mir iſt befohlen/ daß alle/
die da freywillig ſind in meinem reich
des volcks Iſrael/ und der prieſter und
Leviten/ gen Jeruſalem zu ziehen/ daß
ſie mit dir ziehen/
14. Vom könige und den ſieben
rathsherren geſandt/ zu beſuchen Juda
und Jeruſalem/ nach dem geſetz GOt-
tes/ das unter deiner hand iſt.
15. Und mitnehmeſt ſilber und gold/
das der könig und ſeine rathsherren
freywillig geben dem GOtt Iſrael/ deß
wohnung zu Jeruſalem iſt.
16. Und allerley ſilber und gold/ das
du finden kanſt in der gantzen landſchaft
zu Babel/ mit dem/ das das volck und
die prieſter freywillig geben zum hauſe
GOttes zu Jeruſalem.
17. Alle daſſelbe nimm/ und kauf
mit fleiß von demſelben gelde kälber/
lämmer/ böcke und ſpeisopfer/ und
tranckopfer/ daß man opfere auf dem
altar bey dem hauſe eures GOttes zu
Jeruſalem.
18. Dazu was dir und deinen brü-
dern mit dem übrigen gelde zu thun
gefällt/ das thut nach dem willen euers
GOttes.
19. Und die gefäſſe/ die dir gegeben
ſind/ zum amt im hauſe deines GOt-
tes/ überantworte vor GOtt zu Jeru-
ſalem.
20. Auch was mehr noth ſeyn wird
zum hauſe deines GOttes/ das dir vor-
fällt auszugeben/ das laß geben aus der
kammer des königes.
21. Ich könig Arthaſaſtha habe diß
befohlen den ſchatzmeiſtern/ jenſeit des
waſſers/ daß/ was Eſra von euch for-
dern wird/ der prieſter und ſchriftge-
lehrter im geſetze GOttes vom himmel/
daß ihr das fleißig thut/
22. Bis auf hundert centner ſilbers/
und auf hundert cor weitzen/ und auf
hundert bath weins/ und auf hundert
bath öls/ und ſaltzes ohne maaß.
23. Alles/ was gehöret zum geſetze
GOttes vom himmel/ daß man daſ-
ſelbe fleißig thue zum hauſe GOttes
vom himmel/ daß nicht ein zorn komme
über des königes königreich und ſeine
kinder.
24. Und euch ſey kund/ daß ihr nicht
macht habet/ zins/ zoll/ und jährliche
rente zu legen auf irgend einen prie-
ſter/ Leviten/ ſänger/ thorhüter/ Ne-
thinim/ und diener im hauſe dieſes
GOttes.
25. Du aber/ Eſra/ nach der weis-
heit deines GOttes/ die unter deiner
hand iſt/ ſetze richter und pfleger/ die
alles volck richten/ das jenſeit des waſ-
ſers iſt/ alle die das geſetze deines GOt-
tes wiſſen/ und welche es nicht wiſſen/
die lehret es.
26. Und alle die nicht mit fleiß thun
werden das geſetz deines GOttes/ und
das geſetz des königes/ der ſoll ſein ur-
theil um der that willen haben/ es ſey
zum tode/ oder in die acht/ oder zur buſſe
am gut/ oder ins gefängniß.
27. Gelobet ſey der HERR unſer
väter GOtt/ der ſolches hat dem köni-
ge eingegeben/ daß er das haus GOttes
zu Jeruſalem zieret/
28. Und hat zu mir barmhertzigkeit
geneiget vor dem könige und ſeinen
rathsherren/ und allen gewaltigen des
königes. Und ich ward getroſt nach der
hand des HERRN meines GOttes ü-
ber mir/ und die verſamlete häupter aus
Iſrael/ daß ſie mit mir hinauf zögen.

Das 8. Capitel.

Eſra reiſe gen Jeruſalem wird vollbracht.

1. Diß ſind die häupter ihrer väter/
die gerechnet wurden/ die mit
mir herauf zogen/ von Babel/ zun zeiten/
da der könig Arthaſaſtha regierete.
2. Von den kindern Pinehas/ Ger-
ſom. Von den kindern Ithamar/ Da-
niel. Von den kindern David/ Hattus.
3. Von den kindern Sechanja/ der
kinder Pareos/ Sacharja/ und mit
ihm mannsbilde gerechnet/ hundert und
funfzig.
4. Von den kindern Pahath Moab/
Elioenai/ der ſohn Serajah/ und mit
ihm zwey hundert mannsbilde.
5. Von den kindern Sechanja/ der
ſohn Jehaſiel/ und mit ihm drey hun-
dert mannsbilde.
6. Von den kindern Adin Ebed/ der
ſohn Jonathan/ und mit ihm funfzig
mannsbilde.
7. Von den kindern Elam/ Jeſaja/
der

der ſohn Athalja/ und mit ihm ſieben-
zig mannsbilde.
8. Von den kindern Sephatja/ Se-
badja/ der ſohn Michael/ und mit ihm
achtzig mannsbilde.
9. Von den kindern Joab/ Obadja
der ſohn Jehiel/ und mit ihm zwey hun-
dert und achtzehen mannsbilde.
10. Von den kindern Selomith/ der
ſohn Joſiphja/ und mit ihm hundert
und ſechszig mannsbilde.
11. Von den kindern Bebai/ Sachar-
ja/ der ſohn Bebai/ und mit ihm acht
und zwantzig mannsbilde.
12. Von den kindern Asgad Joha-
nan/ der jüngſte ſohn/ und mit ihm hun-
dert und zehen mannsbilde.
13. Von den letzten kindern Adoni-
kam/ und hieſſen alſo: Eliphelet/ Je-
hiel und Semaja/ und mit ihnen ſechs-
zig mannsbilde.
14. Von den kindern Bigevai/ U-
thai und Sabud/ und mit ihnen ſieben-
zig mannsbilde.
15. Und ich verſamlete ſie ans waſ-
ſer/ das gen Aheva kommt/ und blieben
drey tage daſelbſt. Und da ich acht hatte
aufs volck und die prieſter/ fand ich kei-
ne Leviten daſelbſt.
16. Da ſandte ich hin Elieſer/ Ariel/
Semaja/ Elnathan/ Jarib/ Elnathan/
Nathan/ Sacharja und Meſullam die
oberſten/ und Jojarib und Elnathan/
die lehrer.
17. Und ſandte ſie aus zu Jddo dem
oberſten/ gen Caſphia/ daß ſie uns hole-
ten diener im hauſe unſers GOttes.
Und ich gab ihnen ein/ was ſie reden ſol-
ten mit Jddo und ſeinen brůdern/ den
Nethinim zu Caſphia.
18. Und ſie brachten uns/ nach der
guten hand unſers GOttes über uns/
einen klugen mann/ aus den kindern
Maheli/ des ſohnes Levi/ des ſohnes
Jſrael/ Serebja/ mit ſeinen ſöhnen und
brůdern achtzehen.
19. Und Haſabja/ und mit ihm Jeſa-
ja/ von den kindern Merari/ mit ſeinen
brůdern und ihren ſöhnen zwantzig.
20. Und von den Nethinim/ die Da-
vid und die fürſten gaben zu dienen den
Leviten/ zwey hundert und zwantzig/
alle mit namen genennet.

21. Und ich ließ daſelbſt am waſſer
bey Aheva eine faſten ausrufen/ daß wir
uns demůthigten vor unſerm GOtt/ zu
ſuchen von ihm einen richtigen weg/
für uns und unſere kinder/ und alle un-
ſere habe.
22. Denn ich ſchämete mich vom kö-
nige geleit und reuter zu fordern/ uns
wider die feinde zu helfen auf dem wege.
Denn wir hatten dem könige geſagt: Die
hand unſers GOttes iſt zum beſten über
alle/ die ihn ſuchen/ und ſeine ſtärcke und
zorn über alle/ die ihn verlaſſen.
23. Alſo faſteten wir/ und ſuchten
ſolches an unſerm GOtt/ und er hö-
rete uns.
24. Und ich ſonderte zwölf aus den
oberſten prieſtern/ Serebja und Haſab-
ja/ und mit ihnen ihrer brůder zehen/
25. Und wug ihnen dar das ſilber und
gold/ und gefäſſe zur hebe dem hauſe un-
ſers GOttes/ welche der könig und ſei-
ne rathsherren und fürſten/ und gantz
Jſrael/ das vorhanden war/ zur hebe
gegeben hatten.
26. Und wug ihnen dar unter ihre
hand ſechs hundert und funfzig centner
ſilbers/ und an ſilbern gefäſſen hundert
centner/ und an golde hundert centner/
27. Zwantzig gůldene becher/ die hat-
ten tauſend gulden/ und zwey gute eher-
ne köſtliche gefäſſe/ lauter wie gold.
28. Und ſprach zu ihnen: Jhr ſeyd
heilig dem HERRN/ ſo ſind die ge-
fäſſe auch heilig/ dazu das freygegebene
ſilber und gold dem HERRN eurer
väter GOtt.
29. So wachet und bewahret es/ bis
daß ihrs darwäget vor den oberſten prie-
ſtern und Leviten/ und oberſten vätern
unter Jſrael zu Jeruſalem/ in den ka-
ſten des hauſes des HERRN.
30. Da nahmen die prieſter und Le-
viten das gewogene ſilber und gold/ und
gefäſſe/ daß ſie es brächten gen Jeruſa-
lem/ zum hauſe unſers GOttes.
31. Alſo brachen wir auf von dem
waſſer Aheva/ am zwölften tage des
erſten monden/ daß wir gen Jeruſalem
zögen/ und die hand unſers GOttes war
über uns/ und errettete uns von der
hand der feinde/ und die auf uns hielten
auf dem wege.

32. Und

32. Und kamen gen Jeruſalem/ und blieben daſelbſt drey tage.

33. Aber am vierten tage ward gewogen das ſilber und gold/ und gefäſſe ins haus unſers GOttes/ unter die hand Meremoth/ des ſohnes Uria des prieſters/ und mit ihm Eleaſar/ dem ſohn Pinehas/ und mit ihnen Joſabad/ dem ſohn Jeſua/ und Noadja/ dem ſohn Benui/ dem Leviten/

34. Nach der zahl und gewicht eines jeglichen/ und das gewichte ward zu der zeit alles beſchrieben.

35. Und die kinder des gefängniß/ die aus dem gefängniß kommen waren/ opferten brandopfer dem GOtt Iſrael/ zwölf farren für das gantze Iſrael/ ſechs und neuntzig widder/ ſieben und ſiebentzig lämmer/ zwölf böcke zum ſündopfer/ alles zum brandopfer dem HERRN.

36. Und ſie überantworteten des königes befehl den amtleuten des königes/ und den landpflegern diſſeit des waſſers. Und ſie erhuben das volck und das haus GOttes.

Das 9. Capitel.

Eſra beicht- und buß-gebet.

1. DA das alles war ausgericht/ traten zu mir die oberſten/ und ſprachen: Das volck Iſrael/ und die prieſter und Leviten ſind nicht abgeſondert von den völckern in ländern nach ihren gräueln/ nemlich/ der Cananiter/ Hethiter/ Phereſiter/ Jebuſiter/ Ammoniter/ Moabiter/ Egypter und Amoriter.

2. Denn ſie haben derſelben töchter genommen/ ſich und ihren ſöhnen/ und den heiligen ſaamen gemein gemacht mit den völckern in ländern/ und die hand der oberſten und rathsherren war die vornehmſte in dieſer miſſethat.

3. Da ich ſolches hörete/ zerriß ich meine kleider/ und meinen rock/ und raufte mein haupthaar und bart aus/ und ſaß einſam.

4. Und es verſamleten ſich zu mir alle/ die des HERRN wort/ des GOttes Iſrael/ fürchteten/ um der groſſen vergreiffung willen/ und ich ſaß einſam bis an das abendopfer.

5. Und um das abendopfer ſtund ich auf von meinem elend/ und zerriß meine kleider und meinen rock/ und fiel auf meine knie/ und breitete meine hände aus zu dem HERRN meinem GOTT/

6. Und ſprach: Mein GOtt/ * ich ſchäme mich/ und ſcheue mich/ meine augen aufzuheben zu dir/ mein GOtt/ denn unſere miſſethat iſt über unſer haupt gewachſen/ und unſere ſchuld iſt groß bis in den himmel.

* Dan. 9/7. ꝛc.

7. Von der zeit unſer väter an ſind wir in groſſer ſchuld geweſen/ bis auf dieſen tag/ und um unſerer miſſethat willen ſind wir und unſere könige und prieſter gegeben in die hand der könige in ländern/ ins ſchwert/ ins gefängniß/ in raub und in ſcham des angeſichts/ wie es heutiges tages gehet.

8. Nun aber iſt ein wenig und plötzlich gnade von dem HERRN unſerm GOtt geſchehen/ daß uns noch etwas übriges iſt entrunnen/ daß er uns gebe einen nagel an ſeiner heiligen ſtäte/ daß unſer GOtt unſere augen erleuchtet/ und gebe uns ein wenig leben/ da wir knechte ſind.

9. Denn wir ſind knechte/ und unſer GOtt hat uns nicht verlaſſen/ ob wir knechte ſind/ und hat barmhertzigkeit zu uns geneigt/ vor den königen in Perſen/ daß ſie uns das leben laſſen/ und erhöhen das haus unſers GOttes/ und aufrichten ſeine verſtörung/ und gebe uns einen zaun in Juda und Jeruſalem.

10. Nun/ was ſollen wir ſagen/ unſer GOtt/ nach dieſem/ daß wir deine gebot verlaſſen haben/

11. Die du durch deine knechte die propheten geboten haſt/ * und geſagt: Das land/ darein ihr kommet zu erben/ iſt ein unrein land/ durch die unreinigkeit der völcker in ländern/ in ihren gräueln/ damit ſie es hie und da voll unreinigkeit gemacht haben.

* 5. Moſ. 7/2. 3.

12. So ſollt ihr nun eure töchter nicht geben ihren ſöhnen/ und ihre töchter ſollt ihr euren ſöhnen nicht nehmen/ und ſuchet nicht ihren frieden noch gutes ewiglich/ auf daß ihr mächtig werdet/ und

und eſſet das gut im lande/ und beerbet es auf eure kinder ewiglich.

13. Und nach dem allen/ das über uns kommen iſt/ um unſer böſen werck und groſſer ſchuld willen/ haſt du/ unſer GOtt/ unſer miſſethat verſchonet/ und haſt uns eine rettung gegeben/ wie es da ſtehet:

14. Wir aber haben uns umgekehret/ und dein gebot laſſen fahren/ daß wir uns mit den völckern dieſer gräuel befreundet haben. Wilt du denn über uns zürnen/ bis daß gar aus ſey/ daß nichts übriges noch keine errettung ſey?

15. HERR GOtt Iſrael/ du biſt gerecht/ denn wir ſind überblieben/ eine errettung/ wie es heutiges tages ſtehet/ ſihe/ wir ſind vor dir in unſer ſchuld/ denn um deß willen iſt nicht zu ſtehen vor dir.

Das 10. Capitel.

Die fremden weiber werden von den Iſraeliten abgeſondert.

1. Und da Eſra alſo betete und bekennete/ weinete und vor dem hauſe GOttes lag/ ſamleten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr groſſe gemeine von männern/ und weibern/ und kindern/ denn das volck weinete ſehr.

2. Und Sachanja/ der ſohn Jehiel/ aus den kindern Elam/ antwortete und ſprach zu Eſra: Wolan/ wir haben uns an unſerm GOtt vergriffen/ daß wir fremde weiber aus den völckern des landes genommen haben/ nun/ es iſt noch hoffnung in Iſrael über dem.

3. So laſſet uns nun einen bund machen mit unſerm GOtt/ daß wir alle weiber/ und die von ihnen geboren ſind/ hinaus thun/ nach dem rath des HErrn/ und derer/ die die gebote unſers GOttes fürchten/ daß man thue nach dem geſetze.

4. So mache dich auf/ denn dir gebühret's/ wir wollen mit dir ſeyn/ ſey getroſt/ und thue es.

5. Da ſtund Eſra auf/ und nahm einen eyd von den oberſten prieſtern und Leviten/ und gantzem Iſrael/ daß ſie nach dieſem wort thun ſolten. Und ſie ſchwuren.

6. Und Eſra ſtund auf vor dem hauſe GOttes/ und ging in die kammer Johanan/ des ſohnes Eliaſib. Und da er daſelbſt hinkam/ aß er kein brod/ und tranck kein waſſer. Denn er trug leide um die vergreiffung derer/ die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie lieſſen ausrufen/ durch Juda und Jeruſalem/ zu allen kindern/ die gefangen waren geweſen/ daß ſie ſich gen Jeruſalem verſamleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen tagen nach dem rath der oberſten und älteſten/ deß habe ſolt alle verbannet ſeyn/ und er abgeſondert von der gemeine der gefangenen.

9. Da verſamleten ſich alle männer Juda und Benjamin/ gen Jeruſalem in dreyen tagen/ das iſt/ im zwantzigſten tage des neunten monden/ und alles volck ſaß auf der ſtraſſen vor dem hauſe GOttes/ und zitterten um der ſache willen/ und vom regen.

10. Und Eſra der prieſter ſtund auf/ und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen/ daß ihr fremde weiber genommen habt/ daß ihr der ſchuld Iſrael noch mehr machet/

11. So bekennet nun dem HERRN euer väter GOtt/ und thut ſeinen wohlgefallen/ und ſcheidet euch von den völckern des landes/ und von den fremden weibern.

12. Da antwortete die gantze gemeine/ und ſprach mit lauter ſtimme: Es geſchehe/ wie du uns geſaget haſt.

13. Aber des volcks iſt viel/ und regenicht wetter/ und kan nicht hauſſen ſtehen/ ſo iſts auch nicht eines oder zweyer tage werck/ denn wir habens viel gemacht mit ſolcher übertretung.

14. Laſſt uns unſere oberſten beſtellen in der gantzen gemeine/ daß alle/ die in unſern ſtädten fremde weiber genommen haben/ zu beſtimmten zeiten kommen/ und die älteſten einer jeglichen ſtadt/ und ihre richter mit/ bis daß von uns gewendet werde der zorn unſers GOttes/ um dieſer ſache willen.

15. Da wurden beſtellet Jonathan der ſohn Aſahel/ und Jehasja/ der ſohn Tikwa/ über dieſe ſachen/ und Meſullam und Sabthai die Leviten/ hulfen ihnen.

16. Und die kinder des gefängniß

thäten

thäten alſo: Und der prieſter Eſra/ und die vornehmſten väter unter ihrer väter hauſe/ und alle jetztbenante/ ſcheideten ſie/ und ſatzten ſich am erſten tage des zehenden monden/ zu forſchen dieſe ſachen.

17. Und ſie richtetens aus an allen männern/ die fremde weiber hatten/ im erſten tage des erſten monden.

18. Und es wurden funden unter den kindern der prieſter/ die fremde weiber genommen hatten/ nemlich unter den kindern Jeſua/ des ſohns Jozadak/ und ſeinen brüdern/ Maeſeja/ Elieſer/ Jarib und Gedalja.

19. Und ſie gaben ihre hand drauf/ daß ſie die weiber wolten ausſtoſſen/ und zu ihrem ſchuldopfer einen widder für ihre ſchuld geben.

20. Unter den kindern Jmmer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den kindern Harim: Maeſeja/ Elia/ Semaja/ Jehiel/ und Uſia.

22. Unter den kindern Paſhur: Elioenai/ Maeſeja/ Jſmael/ Nethaneel/ Joſabad und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad/ Simei und Kelaja (er iſt der Klita) Pethaja/ Juda und Elieſer.

24. Unter den ſängern: Eliaſib. Unter den thorhütern: Sallum/ Telem und Uri.

25. Von Jſrael unter den kindern Pareos: Ramja/ Jeſia/ Malchja/ Mejamin/ Eleaſar/ Malchja und Benaja.

26. Unter den kindern Elam: Mathanja/ Sacharja/ Jehiel/ Abdi/ Jerimoth und Elia.

27. Unter den kindern Sathu: Elioenai/ Eliaſib/ Mathanja/ Jeremoth/ Sabad und Aſiſa.

28. Unter den kindern Bebai: Johanan/ Hananja/ Sabai und Athlai.

29. Unter den kindern Bani: Meſullam/ Malluch/ Adaja/ Jaſub/ Seal/ und Jeramoth.

30. Unter den kindern Pahath Moab: Adna/ Chelal/ Benaja/ Maeſeja/ Mathanja/ Bezaleel/ Benui und Manaſſe.

31. Unter den kindern Harim: Elieſer/ Jeſia/ Malchja/ Semaja/ Simeon/

32. Benjamin/ Malluch und Semarja.

33. Unter den kindern Haſum: Mathnai/ Mathatha/ Sabad/ Eliphelet/ Jeremai/ Manaſſe und Simei.

34. Unter den kindern Bani: Maedai/ Amram/ Huel.

35. Benaja/ Bedja/ Chelui/

36. Naja/ Meremoth/ Eliaſib/

37. Mathanja/ Mathnai/ Jaeſan/

38. Bani/ Benui/ Simei/

39. Selemja/ Nathan/ Adaja/

40. Machnadbai/ Saſai/ Sarai/

41. Aſareel/ Selemja/ Samarja/

42. Sallum/ Amarja und Joſeph.

43. Unter den kindern Nebo: Jejel/ Mathithja/ Sabad/ Sebina/ Jaddai/ Joel und Benaja.

44. Dieſe hatten alle fremde weiber genommen/ und waren etliche unter denſelben weibern/ die kinder getragen hatten.

Ende des buchs Eſra.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Capitel.

Nehemiä gebet für die kinder Jſrael.

1. DJß ſind die geſchichte Nehemia/ des ſohnes Hachalja. Es geſchach im monden Chislev des zwantzigſten jahres/ daß ich war zu Suſan auf dem ſchloß/

2. Kam Hanani/ einer meiner brüder/ mit etlichen männern aus Juda. Und ich fragte ſie/ wie es den Jüden ginge/ die errettet und übrig waren von dem gefängniß/ und wie es zu Jeruſalem ginge?

3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übrigen von dem gefängniß ſind daſelbſt im lande in groſſem unglück und ſchmach/ die mauren Jeruſalem ſind zerbrochen/ und ihre thore mit feuer verbrannt.

4. Da ich aber ſolche worte hörete/

ſaß ich und weinete/ und trug leide zwe-
en tage/ und faſtete/ und betete vor dem
GOtt vom himmel/
5. Und ſprach: Ach HERR GOtt
vom himmel/ groſſer und ſchrecklicher
GOtt/* der da hält den bund und barm-
hertzigkeit denen/ die ihn lieben/ und ſei-
ne gebot halten. * Dan. 9/ 4.
6. Laß doch deine ohren aufmercken/
und deine augen offen ſeyn/ daß du höreſt
das gebet deines knechts/ das ich nun vor
dir bete tag und nacht/ für die kinder Iſ-
rael deine knechte/ und bekenne die ſünde
der kinder Iſrael/ die wir an dir gethan
haben. Und ich und meines vaters haus
haben auch geſündiget.
7. Wir ſind verrückt worden/ daß
wir nicht gehalten haben die gebote/ be-
fehl und rechte/ die du geboten haſt dei-
nem knechte Moſe.
8. Gedencke aber doch des worts/ das
du * deinem knechte Moſe geboteſt/ und
ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreiffet/ ſo
wil ich euch unter die völcker ſtreuen.
* 5. Moſ. 28/ 64. c. 30/ 1.
9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir/
und haltet meine gebote/ und thut ſie/
und ob ihr verſtoſſen wäret bis an der
himmel ende/ ſo wil ich euch doch von
dannen verſamlen/ und wil euch brin-
gen an den ort/ den ich erwählet habe/
daß mein * name daſelbſt wohne.
* 5. Moſ. 12/ 11.
10. Sie ſind doch ja deine knechte und
dein volck/ die du erlöſet haſt durch dei-
ne groſſe kraft/ und mächtige hand.
11. Ach HErr/ laß deine ohren auf-
mercken auf das gebet deines knechtes/
und aufs gebet deiner knechte/ die da be-
gehren deinen namen zu fürchten/ und
laß deinem knechte heute gelingen/ und
gib ihm barmhertzigkeit vor dieſem
manne. Denn ich war des königes
ſchencke.

Das 2. Capitel.

**Nehemias erlanget gewalt und briefe Jeru-
ſalem zu bauen.**

1. IM monden Niſan/ des zwantzig-
ſten jahrs des königes Artha-
ſaſtha/ da wein vor ihm ſtund/ hub ich
den wein auf/ und gab dem könige/ und
ich ſahe trauriglich vor ihm.
2. Da ſprach der könig zu mir: War-
um ſieheſt du ſo übel? Du biſt ja nicht
kranck? Das iſts nicht/ ſondern du biſt
ſchwermüthig. Ich aber fürchtete mich
faſt ſehr/
3. Und ſprach zum könige: Der könig
lebe ewiglich/ ſolt ich nicht übel ſehen?
Die ſtadt/ da das haus des begräbniß
meiner väter iſt/ lieget wüſte/ und ihre
thore ſind mit feuer verzehret.
4. Da ſprach der könig zu mir: Was
forderſt du denn? Da bat ich den Gott
vom himmel/
5. Und ſprach zum könige: Gefället
es dem könige und deinen knechten vor
dir/ daß du mich ſendeſt in Juda zu der
ſtadt des begräbniß meiner väter/ daß
ich ſie baue?
6. Und der könig ſprach zu mir/ und
die königin/ die neben ihm ſaß: Wie
lange wird deine reiſe wahren? Und
wenn wirſt du wieder kommen? Und es
gefiel dem könige/ daß er mich hinſendete.
Und ich ſetzete ihm eine beſtimmte zeit/
7. Und ſprach zum könige: Gefället
es dem könige/ ſo gebe er mir briefe an
die landpfleger jenſeit des waſſers/ daß
ſie mich hinüber geleiten/ bis ich kom-
in Juda/
8. Und briefe an Aſſaph den holtzfür-
ſten des königes/ daß er mir holtz gebe zu
balcken der pforten am pallaſt/ die im
hauſe/ und an der ſtadtmauren ſind/ und
zum hauſe/ da ich einziehen ſoll. Und
der könig gab mir nach der guten hand
meines GOttes über mir.
9. Und da ich kam zu den landpflegern/
jenſeit des waſſers/ gab ich ihnen des kö-
niges briefe. Und der könig ſandte mit
mir die hauptleute und reuter.
10. Da aber das hörete Sanneballat
der Horoniter/ und Tobia ein Ammo-
nitiſcher knecht/ verdroß es ſie ſehr/ daß
ein menſch kommen wäre/ der gutes
ſuchte für die kinder Iſrael.
11. Und da ich gen Jeruſalem kam/
und drey tage da geweſen war/
12. Machte ich mich des nachts auf/
und wenig männer mit mir/ denn ich
ſagte keinem menſchen/ was mir mein
GOtt eingegeben hatte zu thun an Je-
ruſalem/ und war kein thier mit mir/
ohne da ich aufritte.
13. Und ich ritte zum thalthor aus
bey

bey der nacht / vor dem drachenbrunn / und an das miſtthor / und thät mir wehe / daß die mauren zu Jeruſalem zerriſſen waren / und die thore mit feuer verzehret.

14. Und ging hinüber zu dem brunnthor / und zu des königes teich / und war da nicht raum meinem thier / daß unter mir hätte gehen können.

15. Da zog ich bey nacht den bach hinan / und thät mir wehe die mauren alſo zu ſehen / und kehrete um / und kam zum thalthor wieder heim.

16. Und die oberſten wuſten nicht / wo ich hinging / oder was ich machte / denn ich hatte bis daher den Jüden / und den prieſtern / den rathsherren / und den oberſten / und den andern / die am werck arbeiteten / nichts geſagt.

17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das unglück / darinnen wir ſind / daß Jeruſalem wüſte ligt / und ihre thor ſind mit feuer verbrant / kommt / laſſet uns die mauren Jeruſalem bauen / daß wir nicht mehr eine ſchmach ſeyn.

18. Und ſagte ihnen an die hand meines GOttes / die gut über mir war / dazu die worte des königes / die er mir geredet hatte. Und ſie ſprachen: So laſſet uns auf ſeyn! Und wir baueten / und ihre hände wurden geſtärckt zum guten.

19. Da aber das Saneballat der Horoniter / und Tobia der Ammonitiſche knecht / und Goſem der Araber / hörete / ſpotteten ſie unſer / und verachteten uns / und ſprachen: Was iſt das / das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen / und ſprach: Der GOtt vom himmel wird uns gelingen laſſen. Denn wir ſeine knechte haben uns aufgemacht / und bauen: Ihr aber habt keinen theil / noch recht / noch gedächtniß in Jeruſalem.

Das 3. Capitel.

Der bau zu Jeruſalem gehet an.

1. Und Eliaſib / der hoheprieſter / machte ſich auf mit ſeinen brüdern / den prieſtern / und baueten das ſchaafthor / ſie heiligten es / und ſetzten ſeine thür ein / ſie heiligten es aber bis an den thurn Mea / nemlich / bis an den thurn Hananeel.

2. Neben ihm baueten die männer von Jericho / auch bauete neben ihm Sachur / der ſohn Imri.

3. Aber das fiſchthor baueten die kinder Senaa / ſie deckten es / und ſetzten ſeine thür ein / ſchlöſſer und riegel.

4. Neben ſie bauete Meremoth / der ſohn Uria / des ſohnes Hakoz. Neben ſie bauete Meſullam / der ſohn Berechja des ſohnes Meſeſabeel. Neben ſie bauete Zadok / der ſohn Baena.

5. Neben ſie baueten die von Thekoa / aber ihre gewaltigen brachten ihren hals nicht zum dienſt ihrer herren.

6. Das alte thor bauete Jojada / der ſohn Paſſeah / und Meſullam / der ſohn Beſodja / ſie deckten es / und ſetzten ein ſeine thür / und ſchlöſſer und riegel.

7. Neben ſie baueten Melathja von Gibeon / und Jadon von Merono / männer von Gibeon / und von Mizpa / am ſtuhl des landpflegers diſſeit des waſſers.

8. Neben ihm bauete Uſiel / der ſohn Harhaja / der goldſchmid. Neben ihm bauete Hananja / der ſohn der apothecker / und ſie baueten aus zu Jeruſalem / bis an die breite mauren.

9. Neben ihm bauete Rephaja / der ſohn Hur / der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja / der ſohn Harumaph / gegen ſeinem hauſe über. Neben ihm bauete Hattus / der ſohn Haſabenja.

11. Aber Malchja / der ſohn Harim / und Haſub / der ſohn Pahath Moab / baueten zwey ſtück / und den thurn bey dem ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum / der ſohn Halohes / der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem / er und ſeine töchter.

13. Das thalthor bauete Hanun / und die bürger von Sanoah / ſie baueten es / und ſetzten ein ſeine thür / ſchlöſſer und riegel / und tauſend ellen an der mauren / bis an das miſtthor.

14. Das miſtthor aber bauete Malchja / der ſohn Rechab / der oberſte des viertheils der weingärtner. Er bauete es / und ſetzte ein ſeine thür / ſchlöſſer und riegel.

15. Aber das brunnthor bauete Sallum/ der ſohn Chal-Hoſe/ der oberſte des viertheils zu Mizpa. Er bauets und deckets/ und ſetzte ein ſeine thür/ ſchlöſſer und riegel/ dazu die mauren am teich Seloah/ bey dem garten des königes/ bis an die ſtuffen/ die von der ſtadt David herab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemja/ der ſohn Asbuk/ der oberſte des halben viertheils zu Bethzur/ bis gegen die gräber David über/ und bis an den teich Aſuja/ und bis an das haus der helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten/ Rehum/ der ſohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja/ der oberſte des halben viertheils/ zu Kegila in ſeinem viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre brüder Bavai/ der ſohn Henadad/ der oberſte des halben viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eſer/ der ſohn Jeſua/ der oberſte zu Mizpa/ zwey ſtück/ den winckel hinan/ gegen dem harniſchhauſe.

20. Nach ihm auf dem berge bauete Baruch/ der ſohn Sabai/ zwey ſtück vom winckel/ bis an die hausthür Eliaſib/ des hohenprieſters.

21. Nach ihm bauete Meremoth/ der ſohn Uria/ des ſohns Hakoz/ zwey ſtück von der hausthür Eliaſib/ bis ans ende des hauſes Eliaſib.

22. Nach ihm baueten die prieſter/ die männer aus den gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Haſub/ gegen ihrem hauſe über. Nach dem bauete Aſarja/ der ſohn Maeſeja/ des ſohnes Ananja/ neben ſeinem hauſe.

24. Nach dem bauete Benui/ der ſohn Henadad/ zwey ſtück vom hauſe Aſarja/ bis an den winckel/ und bis an die ecken.

25. Palal/ der ſohn Uſai/ gegen dem winckel und dem hohen thurn/ der vom königes hauſe heraus ſiehet/ bey dem kerckerhofe. Nach ihm Pedaja/ der ſohn Pareos.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel/ bis an das waſſerthor gegen morgen/ da der thurn heraus ſiehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey ſtück gegen dem groſſen thurn/ der heraus ſiehet/ und bis an die mauren Ophel.

28. Aber von dem roßthor an baueten die prieſter/ ein jeglicher gegen ſeinem hauſe.

29. Nach dem bauete Zadok/ der ſohn Immer/ gegen ſeinem hauſe. Nach ihm bauete Semaja/ der ſohn Sachanja/ der thorhüter gegen morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja/ der ſohn Selemja/ und Hanun/ der ſohn Zalaph/ der ſechſte/ zwey ſtück. Nach ihm bauete Meſullam/ der ſohn Berechja/ gegen ſeinem kaſten.

31. Nach ihm bauete Malchia/ der ſohn des goldſchmiedes/ bis an das haus der Nethinim und der krämer gegen dem rathsthor/ und bis an den ſaal an der ecken.

32. Und zwiſchen dem ſaal an der ecke zum ſchaafthor baueten die goldſchmiede und die krämer.

Das 4. Capitel.

Der bau gehet auch unter den hinderniſſen fort.

1. DA aber Saneballat hörete daß wir die mauren baueten/ ward er zornig/ und ſehr entrüſtet/ und ſpottete der Juden/

2. Und ſprach vor ſeinen brüdern/ und den mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man ſie ſo laſſen? Werden ſie opfern? Werden ſie es einen tag vollenden? Werden ſie die ſteine lebendig machen/ die ſtaubhaufen und verbrant ſind?

3. Aber Tobia/ der Ammoniter/ neben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen/ wenn füchſe hinauf zögen/ die zerriſſen wol ihre ſteinerne mauren.

4. Höre unſer GOtt/ wie verachtet ſind wir/ kehre ihre ſchmach auf ihren kopf/ daß du ſie gebeſt in verachtung im lande ihres gefängniß.

5. Decke ihre miſſethat nicht zu/ und ihre ſünde vertilge nicht vor dir/ denn ſie haben die bauleute gereitzet.

6. Aber wir baueten die mauren/ und fügeten ſie gantz an einander/ bis an die halbe höhe. Und das volck gewann ein hertz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat/ und Tobia/

und

und die Araber/ und Ammoniter/ und
Asdoditer höreten/ daß die mauren zu
Jeruſalem zugemacht waren/ und daß
ſie die lücken angefangen hatten zu büſ-
ſen/ wurden ſie ſehr zornig/
8. Und machten alleſamt einen bund
zu hauſen/ daß ſie kämen/ und ſtritten
wider Jeruſalem/ und machten darin-
nen eigen irrthum.
9. Wir aber beteten zu unſerm Gott/
und ſtelleten hut über ſie tag und nacht
gegen ſie.
10. Und Juda ſprach: Die kraft der
träger iſt zu ſchwach/ und des ſtaubs iſt
zu viel/ wir können an der mauren nicht
bauen.
11. Unſere widerſacher aber gedach-
ten: Sie ſollens nicht wiſſen noch ſe-
hen/ bis wir mitten unter ſie kommen/
und ſie erwürgen/ und das werck hin-
dern.
12. Da aber die Jüden/ die neben ih-
nen wohneten/ kamen/ und ſagtens
uns wol zehen mal/ aus allen orten/ da
ſie um uns wohneten/
13. Da ſtellete ich unten an die örter
hinter der mauren in die graben das
volck nach ihren geſchlechten/ mit ih-
ren ſchwertern/ ſpieſſen und bogen.
14. Und beſahe es/ und machte mich
auf/ und ſprach zu den rathsherren/ und
oberſten/ und dem andern volck: Fürch-
tet euch nicht vor ihnen/ gedencket an
den groſſen ſchrecklichen HErrn/ und
ſtreitet für eure brüder/ ſöhne/ töchter/
weiber und häuſer.
15. Da aber unſere feinde höreten/
daß uns war kund worden/ machte Gott
ihren rath zu nichte. Und wir kehreten
alle wieder zur mauren/ ein jeglicher zu
ſeiner arbeit.
16. Und es geſchach hinfürder/ daß
die jünglinge die hälfte thäten die ar-
beit/ die andere hälfte hielten ſpieſſe/
ſchilde/ bogen/ und päntzer/ und die o-
berſten ſtunden hinter dem gantzen hau-
ſe Juda/
17. Die da baueten an den mauren/
und trugen laſt/ von denen/ die ihnen
aufluden/ mit einer hand thäten ſie die
arbeit/ und mit der andern hielten ſie
die waffen.
18. Und ein jeglicher/ der da baue-
te/ hatte ſein ſchwert an ſeine len-
den gegürtet/ und bauete alſo/ und
der mit der poſaunen blies/ war neben
mir.
19. Und ich ſprach zu den rathsherren
und oberſten/ und zum andern volck:
Das werck iſt groß und weit/ und wir
ſind zerſtreuet auf der mauren/ ferne
von einander.
20. An welchem ort ihr nun die po-
ſaunen lauten höret/ dahin verſamlet
euch zu uns/ unſer GOtt wird für uns
ſtreiten/
21. So wollen wir am werck arbeiten.
Und ihre hälfte hielt die ſpieſſe/ von dem
aufgang der morgenröthe/ bis die ſter-
ne hervor kamen.
22. Auch ſprach ich zu der zeit zu dem
volck: Ein jeglicher bleibe mit ſeinem
knaben übernacht zu Jeruſalem/ daß
wir des nachts der hut/ und des tages
der arbeit warten.
23. Aber ich und meine brüder/ und
meine knaben/ und die männer an der
hut hinter mir/ wir zogen unſere kleider
nicht aus/ ein jeglicher ließ das baden
anſtehen.

Das 5. Capitel.

Nehemia ſchaffet die beſchwerden des volcks ab.

1. UNd es erhub ſich ein groß geſchrey
des volcks/ und ihrer weiber/ wi-
der ihre brüder/ die Jüden.
2. Und waren etliche/ die da ſprachen:
Unſere ſöhne und töchter ſind viel/ laſſet
uns getreyde nehmen/ und eſſen/ daß wir
leben.
3. Aber etliche ſprachen: Laſſt uns
unſere äcker/ weinberge und häuſer ver-
ſetzen/ und getreyde nehmen in der theu-
rung.
4. Etliche aber ſprachen: Laſſt uns
geld entlehnen auf zinſe dem könige/ auf
unſere äcker und weinberge.
5. Denn unſrer brüder leib iſt wie un-
ſer leib/ und ihre kinder wie unſere kin-
der/ ſonſt würden wir unſere ſöhne und
töchter unterwerfen dem dienſt/ und ſind
ſchon unſrer töchter etliche unterwor-
fen/ und iſt kein vermögen in unſern
händen/ auch würden unſere äcker und
weinberge der andern.

6. Da ich aber ihr ſchreyen und ſolche worte hörete/ ward ich ſehr zornig.

7. Und mein hertz ward raths mit mir/ daß ich ſchalt die rathsherren und die oberſten/ und ſprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern wucher treiben? Und ich brachte eine groſſe gemeine wider ſie.

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben unſere brüder/ die Jüden/ erkauft/ die den heyden verkaufet waren/ nach unſerm vermögen/ und ihr wollt auch eure brüder verkaufen/ die wir zu uns gekaufet haben? Da ſchwiegen ſie/ und funden nichts zu antworten.

9. Und ich ſprach: Es iſt nicht gut/ das ihr thut/ ſollt ihr nicht in der furcht GOttes wandeln/ um der ſchmach willen/ der heyden/ unſerer feinde?

10. Ich und meine brüder/ und meine knaben/ haben ihnen auch geld gethan/ und getreyde/ den wucher aber haben wir nachgelaſſen.

11. So gebet ihnen nun heutiges tages wieder ihre äcker/ weinberge/ ölgärten und häuſer/ und den hunderſten am gelde/ am getreyde/ am moſt und am öl/ daß ihr an ihnen gewuchert habet.

12. Da ſprachen ſie: Wir wollens wieder geben/ und wollen nichts von ihnen fordern/ und wollen thun wie du geſagt haſt. Und ich rief den prieſtern/ und nahm einen eyd von ihnen/ daß ſie alſo thun ſolten.

13. Auch ſchüttelte ich meinen buſem aus/ und ſprach: Alſo ſchüttele GOtt aus jederman von ſeinem hauſe/ und von ſeiner arbeit/ der diß wort nicht handhabet/ daß er ſey ausgeſchüttelt und leer. Und die gantze gemeine ſprach: Amen/ und lobeten den HERRN. Und das volck thät ihm alſo.

14. Auch von der zeit an/ da mir befohlen ward ein landpfleger zu ſeyn im lande Juda/ nemlich/ vom zwantzigſten jahr an/ bis in das zwey und dreyßigſte jahr des königes Arthaſaſtha/ das ſind zwölf jahr/ nährete ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger koſt.

15. Denn die vorigen landpfleger/ die vor mir geweſen waren/ hatten das volck beſchweret/ und hatten von ihnen genommen brod und wein/ dazu auch viertzig ſeckel ſilbers/ auch hatten ihre knaben mit gewalt gefahren über das volck/ ich thät aber nicht alſo/ um der furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der mauren arbeit/ und kaufte keinen acker/ und alle meine knaben muſten daſelbſt an die arbeit zu hauſe kommen.

17. Dazu waren der Jüden und oberſten hundert und funftzig an meinem tiſche/ die zu mir kommen waren aus den heyden/ die um uns her ſind.

18. Und man machte mir des tages einen ochſen/ und ſechs erwählte ſchaafe und vögel/ und ja inwendig zehen tagen allerley wein die menge/ noch forderte ich nicht der landpfleger koſt/ denn der dienſt war ſchwer auf dem volck.

19. Gedencke mir/ mein GOtt/ zum beſten alles/ das ich dieſem volck gethan habe.

Das 6. Capitel.

Nehemia treibet durch ſeine vorſichtigkeit die hinderniſſen am werck zurück.

1. UNd da Saneballat/ Tobia und Goſem der Araber/ und andere unſere feinde erfuhren/ daß ich die mauren gebauet hatte/ und keine lücke mehr daran wäre/ (wiewol ich die thüren zu der zeit noch nicht gehänget hatte in den thoren.)

2. Sandte Saneballat und Goſem zu mir/ und lieſſen mir ſagen: Komm/ und laß uns zuſammen kommen in den dörfern/ in der fläche Ono. Sie gedachten mir aber böſes zu thun.

3. Ich aber ſandte boten zu ihnen/ und ließ ihnen ſagen: Ich habe ein groß geſchäfte auszurichten/ ich kan nicht hinab kommen/ es möchte das werck nachbleiben/ wo ich die hand abthäte/ und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſandten aber wol viermal zu mir auf dieſe weiſe/ und ich antwortete ihnen auf dieſe weiſe.

5. Da ſandte Saneballat zum fünften mal zu mir ſeinen knaben mit einem offenen briefe in ſeiner hand.

6. Darinnen war geſchrieben: Es iſt vor die heyden kommen/ und Goſem

hats

hats geſagt/ daß du und die Jüden gedencket abzufallen/ darum du die mauren baueſt/ und du wolleſt ihr könig ſeyn in dieſen ſachen/

7. Und du habeſt die propheten beſtellet/ die von dir ausſchreyen ſollen zu Jeruſalem/ und ſagen: Es iſt der könig Juda. Nun ſolches wird vor den könig kommen. So komm nun/ und laß uns mit einander rathſchlagen.

8. Ich aber ſandte zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen/ das du ſageſt/ du haſt es aus deinem hertzen erdacht.

9. Denn ſie alle wolten uns furchtſam machen/ und gedachten: Sie ſollen die hand abthun vom geſchäfte/ daß ſie nicht arbeiten. Aber ich ſtärckete deſto mehr meine hand.

10. Und ich kam ins haus Semaja/ des ſohnes Delaja/ des ſohnes Mehetabeel/ und er hatte ſich verſchloſſen/ und ſprach: Laß uns zuſammen komen im hauſe GOttes/ mitten im tempel/ und die thüre des tempels zuſchlieſſen/ denn ſie werden kommen dich zu erwürgen/ und werden bey der nacht kommen/ daß ſie dich erwürgen.

11. Ich aber ſprach: Solte ein ſolcher mann fliehen? Solte ein ſolcher mann/ wie ich bin/ in den tempel gehen/ daß er lebendig bleibe? Ich wil nicht hinein gehen.

12. Denn ich merckete/ daß ihn GOtt nicht geſandt hatte. Denn er ſagte wol weiſſagung auf mich/ aber Tobia und Saneballat hatten ihm geld gegeben.

13. Darum nahm er geld/ auf daß ich mich fürchten ſolte/ und alſo thun/ und ſündigen/ daß ſie ein böſe geſchrey hätten/ damit ſie mich läſtern möchten.

14. Gedencke/ mein GOtt/ des Tobia und Saneballat/ nach dieſen ſeinen wercken/ auch der prophetin Noadja/ und der andern propheten/ die mich wolten abſchrecken.

15. Und die mauer ward fertig im fünf und zwantzigſten tage des monden Elul/ in zwey und funfzig tagen.

16. Und da alle unſere feinde das höreten/ furchten ſich alle heyden/ die um uns her waren/ und der muth entfiel ihnen/ denn ſie mercketen/ daß diß werck von GOtt war.

17. Auch zu derſelbigen zeit waren viel der oberſten Juda/ derer briefe gingen zu Tobia/ und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihr waren viel in Juda/ die ihm geſchworen waren/ denn er war ein ſchwager Sachanja/ des ſohnes Arah/ und ſein ſohn Johanan hatte die tochter Meſullam/ des ſohnes Berechja.

19. Und ſagten guts von ihm vor mir/ und brachten meine rede aus zu ihm/ ſo ſandte denn Tobia briefe mich abzuſchrecken.

Das 7. Capitel.

Wächter der ſtadt/ zahl und geſchencke des volcks.

1. DA * wir nun die mauren gebauet hatten/ hängete ich die thür/ und wurden beſtellet die thorhüter/ ſänger und Leviten. * Sir. 49/ 15.

2. Und ich gebot meinem bruder Hanani/ und Hananja/ dem pallaſtvogt zu Jeruſalem (denn er war ein treuer mann/ und gottsfürchtig vor vielen andern.)

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die thore zu Jeruſalem nicht aufthun/ bis daß die ſonne heiß werde. und wenn man noch arbeitet/ ſoll man die thür zuſchlagen und verriegeln. Und es wurden hüter beſtellet aus den bürgern Jeruſalem/ ein jeglicher auf ſeiner hut/ und um ſein haus.

4. Die ſtadt aber war weit von raum und groß/ aber wenig volcks drinnen/ und die häuſer waren nicht gebauet.

5. Und mein GOtt gab mir ins hertz/ daß ich verſamlete die rathsherren/ und die oberſten/ und das volck/ ſie zu rechnen. Und ich fand ein regiſter ihrer rechnung/

6. Die vorhin herauf kommen waren aus dem gefängniß/ die Nebucad Nezar/ der könig zu Babel/ hatte weggeführet/ und zu Jeruſalem wohneten/ und in Juda/ ein jeglicher in ſeiner ſtadt.

7. Und waren kommen mit Serubabel/ Jeſua/ Nehemja/ Aſarja/ Raamja/ Nahemani/ Mardochai/ Bilſan/ Miſperet/ Bigevai/ Nehum/ und Baena.

na. Diß iſt * die zahl der männer vom volck Iſrael. * Eſr. 2/1.
8. Der kinder Pareos waren zwey tauſend/ hundert und zwey und ſiebenzig.
9. Der kinder Sephatja/ drey hundert zwey und ſiebentzig.
10. Der kinder Arah/ ſechs hundert und zwey und funfzig.
11. Der kinder Pahath Moab/ unter den kindern Jeſua und Joab/ zwey tauſend/ acht hundert und achtzehen.
12. Der kinder Elam/ tauſend/ zwey hundert und vier und funfzig.
13. Der kinder Sathu/ acht hundert und fünf und viertzig.
14. Der kinder Sacai/ ſieben hundert und ſechszig.
15. Der kinder Benui/ ſechs hundert und acht und viertzig.
16. Der kinder Bebai/ ſechs hundert und acht und zwantzig.
17. Der kinder Asgad/ zwey tauſend/ drey hundert und zwey und zwantzig.
18. Der kinder Adonikam/ ſechs hundert und ſieben und ſechszig.
19. Der kinder Bigevai/ zwey tauſend und ſieben und ſechszig.
20. Der kinder Adin/ ſechs hundert und fünf und funfzig.
21. Der kinder Ater und Hiskia/ acht und neuntzig.
22. Der kinder Haſum/ drey hundert und acht und zwantzig.
23. Der kinder Bezai/ drey hundert und vier und zwantzig.
24. Der kinder Hariph/ hundert und zwölfe.
25. Der kinder Gibeon/ fünf und neuntzig.
26. Der männer von Bethlehem und Netopha/ hundert und acht und achtzig.
27. Der männer von Anathoth/ hundert und acht und zwantzig.
28. Der männer von Beth Aſmaveth/ zwey und viertzig.
29. Der männer von Kiriath Jearim/ Caphira und Beeroth/ ſieben hundert und drey und viertzig.
30. Der männer von Rama und Gaba/ ſechs hundert und ein und zwantzig.
31. Der männer von Michmas/ hundert und zwey und zwantzig.
32. Der männer von Beth El und Ai/ hundert und drey und zwantzig.
33. Der männer vom andern Nebo/ zwey und funfzig.
34. Der kinder des andern Elam/ tauſend/ zwey hundert/ und vier und funfzig.
35. Der kinder Harim/ drey hundert und zwantzig.
36. Der kinder Jereho/ drey hundert und fünf und viertzig.
37. Der kinder Lodhadid und Ono/ ſieben hundert und ein und zwantzig.
38. Der kinder Senaa/ drey tauſend/ neun hundert und dreyßig.
39. Die prieſter. Die kinder Jedaja/ vom hauſe Jeſua/ neun hundert und drey und ſiebentzig.
40. Der kinder Immer/ tauſend und zwey und funfzig.
41. Der kinder Paßhur/ tauſend/ zwey hundert/ und ſieben und viertzig.
42. Der kinder Harim/ tauſend und ſiebenzehen.
43. Die Leviten. Der kinder Jeſua von Kadmiel/ unter den kindern Hodua/ vier und ſiebentzig.
44. Die ſänger. Der kinder Aſſaph/ hundert und acht und viertzig.
45. Die thorhüter waren/ die kinder Sallum/ die kinder Ater/ die kinder Thalmon/ die kinder Akub/ die kinder Hatita/ die kinder Sobai/ alleſamt hundert und acht und dreyßig.
46. Die Nethinim. Die kinder Ziha/ die kinder Haſupha/ die kinder Thabaoth/
47. Die kinder Keros/ die kinder Sia/ die kinder Padon/
48. Die kinder Libana/ die kinder Hagaba/ die kinder Salmai/
49. Die kinder Hanan/ die kinder Giddel/ die kinder Gahar/
50. Die kinder Reaja/ die kinder Rezin/ die kinder Nekoda/
51. Die kinder Gaſam/ die kinder Uſa/ die kinder Paſſeah.
52. Die kinder Beſſai/ die kinder Megunim/ die kinder Nephuſim/
53. Die kinder Bakbuk/ die kinder Hakupha/ die kinder Harhur/

54. Die kinder Bazlith / die kinder Mehida / die kinder Harſa /
55. Die kinder Barkos / die kinder Siſſera / die kinder Thamah /
56. Die kinder Neziah / die kinder Hathipha.
57. Die kinder der knechte Salomo waren / die kinder Sotai / die kinder Sophereth / die kinder Prida /
58. Die kinder Jaela / die kinder Darkon / die kinder Giddel /
59. Die kinder Sephatja / die kinder Hatil / die kinder Pochereth / von Zebaim / die kinder Amon.
60. Aller Nethinim / und kinder der knechte Salomo / waren drey hundert und zwey und neunzig.
61. Und dieſe zogen auch mit herauf: Mithel Melah / Thel Harſa / Cherub / Addon und Immer / aber ſie kunten nicht anzeigen ihrer väter haus / noch ihren ſaamen / ob ſie aus Iſrael wären.
62. Die kinder Delaja / die kinder Tobia / und die kinder Nekoda / waren ſechs hundert und zwey und vierzig.
63. Und von den prieſtern waren die kinder Habaja / die kinder Hakoz / die kinder Barſillai / der aus den töchtern Barſillai / des Gileaditers / ein weib nahm / und ward nach derſelben namen genennet.
64. Dieſe ſuchten ihr geburtsregiſter / und da ſie es nicht funden / wurden ſie los vom prieſterthum.
65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: Sie ſolten nicht eſſen vom allerheiligſten / bis daß ein prieſter aufkäme * mit dem licht und recht.

* 2. Moſ. 28 / 30.

66. Der gantzen gemeine / wie ein mann / war zwey und viertzig tauſend / drey hundert und ſechszig.
67. Ausgenommen ihre knechte und mägde / der waren ſieben tauſend / drey hundert und ſieben und dreyßig / und hatten zwey hundert und fünf und viertzig ſänger und ſängerinnen /
68. Sieben hundert und ſechs und dreyßig roſſe / zwey hundert und fünf und viertzig mäuler /
69. Vier hundert und fünf und dreyßig kameele / ſechs tauſend / ſieben hundert und zwantzig eſel.
70. Und etliche der oberſten väter gaben zum werck. Hathirſatha gab zum ſchatz tauſend gülden / funftzig becken / fünf hundert und dreyßig prieſterröcke.
71. Und etliche oberſte väter gaben zum ſchatz ans werck / zwantzig tauſend gülden / zwey tauſend und zwey hundert pfund ſilbers.
72. Und das andere volck gab zwantzig tauſend gülden / und zwey tauſend pfund ſilbers / und ſieben und ſechszig prieſterröcke.
73. Und die prieſter und die Leviten / die thorhüter / die ſänger / und etliche des volcks / und die Nethinim / und gantz Iſrael / ſetzten ſich in ihre ſtädte.

Das 8. Capitel.

Nehemia und Eſra richten den gottesdienſt an.

1. Da nun herzu kam der ſiebende mond / und die kinder Iſrael in ihren ſtädten waren / verſamlete ſich das gantze volck / wie ein mann auf die breite gaſſen vor dem waſſerthor / und ſprachen zu Eſra dem ſchriftgelehrten / daß er das geſetzbuch Moſe holete / das der HERR Iſrael geboten hat.
2. Und Eſra / der prieſter / brachte das geſetz vor die gemeine / beyde männer und weiber / und alle die es vernehmen kunten / im erſten tage des ſiebenden monden /
3. Und las drinnen auf der breiten gaſſen / die vor dem waſſerthor iſt / von lichtmorgen an bis auf den mittag / vor mann und weib / und wers vernehmen kunte / und des gantzen volcks ohren waren zu dem geſetzbuch gekehret.
4. Und Eſra / der ſchriftgelehrte / ſtund auf einem höltzernen hohen ſtuhl / den ſie gemacht hatten zu predigen / und ſtund neben ihm Mathithja / Sema / Anaja / Uria / Hilkia und Maeſeja zu ſeiner rechten / aber zu ſeiner lincken / Pedaja / Miſael / Malchja / Haſum / Hasbadaha / Sacharja und Meſullam.
5. Und Eſra thät das buch auf vor

dem

dem gantzen volck / denn er ragete über alles volck / und da ers aufthät / ſtund alles volck.

6. Und Eſra lobete den HERRN / den groſſen GOtt / und alles volck antwortete: Amen / amen / mit ihren händen empor / und neigeten ſich / und beteten den HERRN an mit dem antlitz zur erden.

7. Und Jeſua / Bani / Serebja / Jamin / Akub / Sabthai / Hodaja / Maeſeja / Klita / Aſarja / Joſabad / Hanan / Plaja / und die Leviten machten / daß das volck aufs geſetz merckete / und das volck ſtund auf ſeiner ſtäte /

8. Und ſie laſen im geſetzbuch GOttes klärlich und verſtändlich / daß mans verſtund / da mans laß.

9. Und Nehemia / der da iſt Hathirſatha / und Eſra / der prieſter / der ſchriftgelehrte / und die Leviten / die das volck aufmercken machten / ſprachen zu allem volck: Dieſer tag iſt heilig dem HErrn eurem GOtt / darum ſeyd nicht traurig / und weinet nicht / denn alles volck weinete / da ſie die worte des geſetzes höreten.

10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet hin / und eſſet das fett / und trincket das ſüſſe / und ſendet denen auch theil / die nichts für ſich bereitet haben / denn dieſer tag iſt heilig unſerm HERRN / darum bekümmert euch nicht / denn die freude am HERRN iſt eure ſtärcke.

11. Und die Leviten ſtilleten alles volck / und ſprachen: Seyd ſtille / denn der tag iſt heilig / bekümmert euch nicht.

12. Und alles volck ging hin / daß es äſſe / träncke / und theil ſendete / und eine groſſe freude machete / denn ſie hatten die worte verſtanden / die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern tages verſamleten ſich die oberſten väter unter dem gantzen volck / und die prieſter und Leviten / zu Eſra dem ſchriftgelehrten / daß er ſie die worte des geſezes unterrichtete.

14. Und ſie funden * geſchrieben im geſetz / daß der HERR durch Moſen geboten hatte / daß die kinder Jſrael in laubhütten wohnen ſolten / aufs feſt im ſiebenden monden.

* 3. Moſ. 23 / 42.

15. Und ſie lieſſens laut werden / und ausrufen in allen ihren ſtädten / und zu Jeruſalem / und ſagen: Gehet hinaus auf die berge / und holet ölzweige / balſamzweige / myrrhenzweige / palmenzweige / und zweige von dichten bäumen / daß man laubhütten mache / wie es geſchrieben ſtehet.

16. Und das volck ging hinaus / und holeten / und machten ihnen laubhütten / ein jeglicher auf ſeinem dach / und in ihren höfen / und in den höfen am hauſe GOttes / und auf der breiten gaſſen am waſſerthor / und an der breiten gaſſen am thor Ephraim.

17. Und die gantze gemeine derer / die aus dem gefängniß waren wieder kommen / machten laubhütten / und wohneten drinnen. Denn die kinder Jſrael hatten ſint der zeit Jeſua / des ſohns Nun / bis auf dieſen tag nicht alſo gethan / und war eine ſehr groſſe freude.

18. Und ward im geſetzbuch GOttes geleſen alle tage / vom erſten tage an bis auf den letzten / und hielten das feſt ſieben tage / und am achten tage die verſamlung / wie ſichs gebühret.

Das 9. Capitel.

Des volcks öffentliche buſſe und bellage.

1. JM vier und zwantzigſten tage dieſes monden / kamen die kinder Jſrael zuſammen / mit faſten und ſäcken / und erden auf ihnen /

2. Und ſonderten den ſaamen Jſrael von allen fremden kindern / und traten hin / und bekanten ihre ſünde / und ihrer väter miſſethat.

3. Und ſtunden auf an ihre ſtäte / und man las im geſetzbuch des HERRN ihres GOttes viermal des tages / und ſie bekanten / und beteten an den HErrn ihren GOtt viermal des tages.

4. Und die Leviten ſtunden auf in die höhe / nemlich / Jeſua / Bani / Kadmiel / Sebanja / Buni / Serebja / Bani und Chenani / und ſchrien laut zu dem HERRN ihrem GOtt.

5. Und die Leviten / Jeſua / Kadmiel / Bani / Haſabenja / Serebja / Hodja / Sebanja / Pethahja / ſprachen: Stehet auf /

auf/ lobet den HERRN euren GOtt von ewigkeit zu ewigkeit/ und man lobe den namen deiner herrlichkeit/ der erhöhet iſt mit allem ſegen und lobe.

6. HERR/ du biſts alleine/ du haſt gemacht den himmel/ und aller himmel himmel/ mit alle ihrem heer/ die erde/ und alles was drauf iſt/ die meere/ und alles was drinnen iſt/ du macheſt alles lebendig/ und das himmliſche heer betet dich an.

7. Du biſt der HERR GOtt/ der du Abram erwählet haſt/ und ihn * von Ur in Chaldea ausgeführet/ und † Abraham genennet.

* 1. Moſ. 11/ 31. ꝛc. † 1. Moſ. 17/ 5.

8. Und ſein hertz treu vor dir funden/ und einen bund mit ihm gemacht/ ſeinem ſaamen zu geben das land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Phereſiter/ Jebuſiter und Girgoſiter/ und haſt dein wort gehalten/ denn du biſt gerecht.

9. Und * du haſt angeſehen das elend unſerer väter in Egypten/ und ihr ſchreyen erhöret am ſchilfmeer/

* 2. Moſ. 3/ 7.

10. Und zeichen und wunder gethan an Pharao/ und allen ſeinen knechten/ und an allem volck ſeines landes/ denn du erkanteſt/ daß ſie ſtoltz wider ſie waren/ und haſt ihnen einen namen gemacht/ wie es heute gehet.

11. Und haſt * das meer vor ihnen zerriſſen/ daß ſie mitten im meer trocken durchhin gingen/ und ihre verfolger in die tieffe verworfen/ wie ſteine in mächtigen waſſern. * 2. Moſ. 14/ 21.

12. Und ſie * geführt des tages in einer wolckenſeulen/ und des nachts in einer feuerſeulen/ ihnen zu leuchten auf dem wege/ den ſie zogen.

* 2. Moſ. 13/ 21. ꝛc.

13. Und * biſt herab geſtiegen auf den berg Sinai/ und † haſt mit ihnen vom himmel geredet/ und gegeben ein warhaftig recht/ und ein recht geſetz/ und gute gebot und ſitten.

* 2. Moſ. 19/ 28. † 2. Moſ. 20/ 1.

14. Und deinen heiligen ſabbath ihnen kund gethan/ und gebote/ ſitten und geſetze ihnen geboten durch deinen knecht Moſe.

15. Und ihnen * brod vom himmel gegeben/ da ſie hungerte/ und † waſſer aus dem felſen laſſen gehen/ da ſie dürſtete. Und ihnen geredet/ ſie ſolten hinein gehen/ und das land einnehmen/ darüber du deine hand hubeſt/ ihnen zu geben.

* 2. Moſ. 16/ 14. ꝛc. † 2. Moſ. 17/ 6.

16. Aber unſere väter wurden ſtoltz und halsſtarrig/ daß ſie deinen geboten nicht gehorcheten/

17. Und weigerten ſich zu hören/ und gedachten auch nicht an deine wunder/ die du an ihnen thateſt/ ſondern ſie wurden halsſtarrig/ und wurfen ein haupt auf/ daß ſie ſich wendeten zu ihrer dienſtbarkeit/ in ihrer ungedult. Aber du/ mein GOtt/ vergabeſt/ und wareſt * gnädig/ barmhertzig/ gedultig/ und von groſſer barmhertzigkeit/ und verlieſſeſt ſie nicht.

* 2. Moſ. 34/ 6. ꝛc.

18. Und ob ſie wol * ein gegoſſen kalb machten/ und ſprachen: Das iſt dein GOtt/ der dich aus Egyptenland geführet hat/ und thäten groſſe läſterungen/ * 2. Moſ. 32/ 4.

19. Noch verlieſſeſt du ſie nicht in der wüſten/ nach deiner groſſen barmhertzigkeit/ und die wolckenſeule wich nicht von ihnen/ des tages ſie zu führen auf dem wege/ noch die feuerſeule des nachts/ ihnen zu leuchten auf dem wege/ den ſie zogen.

20. Und du gabeſt ihnen deinen guten Geiſt/ ſie zu unterweiſen/ und dein Man wendteſt du nicht von ihrem mund/ und gabeſt ihnen waſſer/ da ſie dürſtete.

21. Viertzig jahr verſorgeteſt du ſie in der wüſten/ daß ihnen nichts mangelte/ ihre kleider veralteten nicht/ und ihre füſſe zerſchwollen nicht.

22. Und gabeſt ihnen königreiche und völcker/ und theileſt ſie hie und daher/ daß ſie einnahmen das land Sihon/ des königes zu Hesbon/ und das land Og/ des königes zu Baſan.

23. Und vermehreteſt ihre kinder/ wie die ſterne am himmel/ und brachteſt ſie ins land/ das du ihren vätern geredet hatteſt/ daß ſie einziehen/ und einnehmen ſolten.

24. Und die kinder zogen hinein/und nahmen das land ein/und du demüthigteſt vor ihnen die einwohner des landes/die Cananiter/und gabeſt ſie in ihre hände/ und ihre könige/ und völcker im lande/ daß ſie mit ihnen thäten nach ihrem willen.

25. Und ſie gewonnen feſte ſtädte/und ein fett land/ und nahmen häuſer ein/ voll allerley güter/ ausgehauene brunnen/ weinberge/ ölgärten und bäume/ davon man iſſet/ die menge/ und aſſen/ und wurden ſatt und fett/ und lebeten in wolluſt/durch deine groſſe güte.

26. Aber ſie wurden ungehorſam/ und widerſtrebeten dir/und wurfen dein geſetz hinter ſich zu rücke/ und erwürgeten deine propheten/ die ſie bezeugeten/ daß ſie ſolten ſich zu dir bekehren/ und thäten groſſe läſterunge.

27. Darum gabeſt du ſie in die hand ihrer feinde/die ſie ängſteten. Und zur zeit ihrer angſt ſchrien ſie zu dir/ und du erhöreteſt ſie vom himmel/ und durch deine groſſe barmhertzigkeit gabeſt du ihnen heylande/die ihnen holfen aus ihrer feinde hand.

28. Wenn ſie aber zur ruhe kamen/ verkehreten ſie ſich übel zu thun vor dir/ ſo verlieſſeſt du ſie in ihrer feinde hand/ daß ſie über ſie herrſcheten. So bekehreten ſie ſich denn/ und ſchrien zu dir/und du erhöreteſt ſie vom himmel/ und erretteteſt ſie nach deiner groſſen barmhertzigkeit vielmal.

29. Und lieſſeſt ſie bezeugen/ daß ſie ſich bekehren ſolten zu deinem geſetze. Aber ſie waren ſtoltz/ und gehorcheten deinen geboten nicht/und ſündigten an deinen rechten/(* welche ſo ein menſch thut/ lebet er drinnen) und wendeten ihre ſchultern weg/ und wurden halsſtarrig und gehorcheten nicht.

* 3. Moſ. 18/ 5. ꝛc.

30. Und du hielteſt viel jahr über ihnen/ und lieſſeſt ſie bezeugen durch deinen Geiſt in deinen propheten/ aber ſie nahmens nicht zu ohren/ darum haſt du ſie gegeben in die hand der völcker in ländern.

31. Aber nach deiner groſſen barmhertzigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen gemacht/ noch ſie verlaſſen/ denn du biſt ein gnädiger und barmhertziger GOTT.

32. Nun unſer GOtt/ du groſſer GOtt/ mächtig und ſchrecklich/ der du halteſt bund und barmhertzigkeit/ achte nicht geringe alle die mühe/ die uns troffen hat/und unſere könige/ fürſten/ prieſter/propheten/väter/und dein gantzes volck/ von der zeit an der könige zu Aſſur/ bis auf dieſen tag.

33. Du biſt gerecht an allem/das du über uns gebracht haſt/ denn du haſt recht gethan/ Wir aber ſind gottlos geweſen.

34. Und unſere könige/fürſten/prieſter und väter haben nicht nach deinem geſetze gethan/ und nicht acht gehabt auf deine gebot und zeugniß/die du ihnen haſt laſſen zeugen.

35. Und ſie haben dir nicht gedienet in ihrem königreich/und in deinen groſſen gütern/ die du ihnen gabeſt/ und in dem weiten und fetten lande/ das du ihnen dargelegt haſt/ und haben ſich nicht bekehret von ihrem böſen weſen.

36. Sihe/ wir ſind heutiges tages knechte/ und im lande/ das du unſern vätern gegeben haſt/zu eſſen ſeine früchte und güter/ ſihe/ da ſind wir knechte innen.

37. Und ſein einkommen mehret ſich den königen/ die du über uns geſetzet haſt/ um unſerer ſünde willen/ und ſie herrſchen über unſere leibe und viehe/ nach ihrem willen/und wir ſind in groſſer noth.

38. Und in dieſem allen machen wir einen feſten bund/ und ſchreiben/ und laſſens unſere fürſten/Leviten und prieſter verſiegeln.

Das 10. Capitel.

Verſiegelung des verneuerten bundes.

1. Die verſiegeler aber waren: Nehemia Hathirſatha/ der ſohn Hachalja/und Zidekia/
2. Seraja/Aſarja/Jeremja/
3. Bashur/Amarja/Malchja.
4. Hattus/Sebanja/Malluch/
5. Harim/Meremoth/Obadja/
6. Daniel/Ginthon/Baruch/
7. Meſullam/Abja/Mejamin/

8. Maaſ-

8. Maasja/ Bilgai und Semaja/ das waren die prieſter.

9. Die Leviten aber waren: Jeſua/ der ſohn Aſanja/ Binui/ unter den kindern Henadad/ Kadmiel.

10. Und ihre brüder/ Sechanja/ Hodja/ Klita/ Plaja/ Hanan.

11. Micha/ Rehob/ Haſabja/

12. Sachur/ Serebja/ Sebanja/

13. Hodja/ Bani und Beninu.

14. Die häupter im volck waren: Pareos/ Pahath Moab/ Elam/ Sathu/ Bani/

15. Buni/ Asgad/ Bebai/

16. Adonja/ Bigvai/ Adin/

17. Ater/ Hiskia/ Aſur/

18. Hodja/ Haſum/ Bezai/

19. Hariph/ Anathoth/ Neubai/

20. Magpias/ Meſullam/ Heſir/

21. Meſeſabeel/ Zadok/ Jaddua/

22. Platja/ Hanan/ Anaja/

23. Hoſea/ Hananja/ Haſub/

24. Halohes/ Pilha/ Sobek/

25. Rehum/ Haſabna/ Maeſeja/

26. Ahia/ Hanan/ Anan/

27. Malluch/ Harim/ und Baena/

28. Und das ander volck/ prieſter/ Leviten/ thorhüter/ ſänger/ Nethinim/ und alle die ſich von den völckern in landen geſondert hatten/ zum geſetze GOttes/ ſamt ihren weibern/ ſöhnen und töchtern/ alle die es verſtehen kunten/

29. Und ihre mächtige nahmens an für ihre brüder. Und ſie kamen/ daß ſie ſchwuren/ und ſich mit eyde verpflichteten/ zu wandeln im geſetz GOttes/ das durch Moſe den knecht GOttes gegeben iſt/ daß ſie halten und thun wolten nach allen geboten/ rechten und ſitten des HERRN unſers herrſchers/

30. Und daß wir den völckern im lande unſere töchter nicht geben/ noch ihre töchter unſern ſöhnen nehmen wolten.

31. Auch wenn die völcker im lande am ſabbathtage bringen waare und allerley fütterung zu verkaufen/ daß wirs nicht von ihnen nehmen wolten auf den ſabbath/ und heiligen tagen/ und daß wir das ſiebende jahr allerhand beſchwerung frey laſſen wolten/

32. Und legten ein gebot auf uns/ daß wir jährlich einen drittentheil eines ſeckels geben zum dienſt im hauſe unſers GOttes/

33. Nemlich zu ſchaubrod/ zu täglichem ſpeisopfer/ zu täglichem brandopfer des ſabbaths/ der neumonden und feſttagen/ und zu dem geheiligten/ und zum ſündopfer/ damit Iſrael verſöhnet werde/ und zu allem geſchäfte im hauſe unſers GOttes.

34. Und wir worfen das loos unter den prieſtern/ Leviten und dem volck/ um das opfer des holtzes/ das man zum hauſe unſers GOttes bringen ſolte jährlich/ nach den häuſern unſerer väter/ auf beſtimmte zeit zu brennen auf dem altar des HERRN unſers GOttes/ wie es im geſetz * geſchrieben ſtehet.

* 3.Moſ. 6/ 12.

35. Und jährlich zu bringen die erſtlinge unſers landes/ und die erſtlinge aller früchte/ auf allen bäumen/ zum hauſe des HERRN.

36. Und die erſtlinge unſerer ſöhne/ und unſers viehes/ wie es im * geſetz geſchrieben ſtehet/ und die erſtlinge unſerer rinder und unſerer ſchaafe/ daß wir das alles zum hauſe unſers GOttes bringen ſollen den prieſtern/ die im hauſe unſers GOttes dienen.

* 2.Moſ. 13/ 2.

37. Auch ſollen wir bringen die erſtlinge unſers teiges/ und unſerer hebe/ und die früchte allerley bäume/ moſt/ und öle/ den prieſtern/ in die käſten am hauſe unſers GOttes/ und den zehenden unſers landes den Leviten/ daß die Leviten den zehenden haben in allen ſtädten unſers ackerwercks.

38. Und der prieſter/ der ſohn Aaron/ ſoll mit den Leviten auch an dem zehenden der Leviten haben/ daß die Leviten den zehenden ihrer zehenden herauf bringen zum hauſe unſers GOttes/ in die käſten im ſchatzhauſe.

39. Denn die kinder Iſrael/ und die kinder Levi/ ſollen die hebe des getreydes/ moſts und öls herauf in die käſten bringen/ daſelbſt ſind die gefäſſe des heiligthums/ und die prieſter/ die da dienen/ und die thorhüter und ſänger/ daß wir das haus unſers GOttes nicht verlaſſen.

Das 11. Capitel.

Regiſter der neuen inwohner in der ſtadt und auf dem felde.

1. UNd die oberſten des volcks wohneten zu Jeruſalem/ das ander volck aber worfen das loos darum/ daß unter zehen ein theil gen Jeruſalem in die heilige ſtadt zögen/ da zu wohnen/ und neun theil in den ſtädten.

2. Und das volck ſegnete alle die männer/ die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Diß ſind die häupter in der landſchaft/ die zu Jeruſalem wohneten. In den ſtädten Juda aber wohnete ein jeglicher in ſeinem gut/ das in ihren ſtädten war/ nemlich/ Iſrael/ prieſter/ Leviten/ Nethinim/ und die kinder der knechte Salomo.

4. Und zu Jeruſalem wohneten etliche der kinder Juda und Benjamin. Von den kindern Juda/ Athaja/ der ſohn Uſia/ des ſohns Sacharja/ des ſohns Amarja/ des ſohns Sephatja/ des ſohns Mehelaleel/ aus den kindern Parez.

5. Und Maeſeja/ der ſohn Baruch/ des ſohns Chal-Hoſe/ des ſohns Haſaja/ des ſohns Adaja/ des ſohns Jojarib/ des ſohns Sacharja/ des ſohns Siloni.

6. Aller kinder Parez/ die zu Jeruſalem wohneten/ waren vier hundert und acht und ſechszig redliche leute.

7. Diß ſind die kinder Benjamin: Sallu/ der ſohn Meſullam/ des ſohns Joed/ des ſohns Pedaja/ des ſohns Kolaja/ des ſohns Maeſeja/ des ſohns Jehiel/ des ſohns Jeſaja.

8. Und nach ihm Gabai/ Sallai/ neun hundert und acht und zwantzig.

9. Und Joel/ der ſohn Sichri/ war ihr vorſteher/ und Juda der ſohn Haſnua/ über das ander theil der ſtadt.

10. Von den prieſtern wohneten Jedaja/ des ſohns Jojarib/ Jachin/

11. Seraja/ der ſohn Hilkia/ des ſohns Meſullam/ des ſohns Zadok/ des ſohns Merajoth/ des ſohns Ahitob/ war fürſt im hauſe GOttes.

12. Und ſeine brüder/ die im hauſe ſchaffeten/ der waren acht hundert und zwey und zwantzig. Und Adaja/ der ſohn Jeroham/ des ſohns Plalja/ des ſohns Amzi/ des ſohns Sacharja/ des ſohns Pashur/ des ſohns Malchja/

13. Und ſeine brüder/ oberſten unter den vätern/ waren zwey hundert und zwey und viertzig. Und Amaſſai/ der ſohn Aſareel/ des ſohns Ahuſai/ des ſohns Meſillemoth/ des ſohns Immer/

14. Und ſeine brüder/ gewaltige leute/ waren hundert und acht und zwantzig. Und ihr vorſteher war Sabdiel/ der ſohn Gedolim.

15. Von den Leviten Seſmaja/ der ſohn Haſub/ des ſohns Aſrikam/ des ſohns Haſabja/ des ſohns Bunni.

16. Und Sabthai und Joſabad/ aus der Leviten oberſten/ an den äuſſerlichen geſchäften im hauſe GOttes.

17. Und Mathanja/ der ſohn Micha/ des ſohns Sabdi/ des ſohns Aſſaph/ der das haupt war/ danck anzuheben zum gebet/ und Bakbukja/ der ander unter ſeinen brüdern/ und Abda/ der ſohn Sammua/ des ſohns Galal/ des ſohns Jedithun.

18. Aller Leviten in der heiligen ſtadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die thorhüter/ Akub und Thalmon/ und ihre brüder/ die in den thoren hüteten/ waren hundert und zwey und ſiebentzig.

20. Das ander Iſrael aber/ prieſter und Leviten/ waren in allen ſtädten Juda/ ein jeglicher in ſeinem erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Giſpa gehöreten zu den Nethinim.

22. Der vorſteher aber über die Leviten zu Jeruſalem war Uſi/ der ſohn Bani/ des ſohns Haſabja/ des ſohns Mathanja/ des ſohns Micha. Aus den kindern Aſſaph waren ſänger/ um das geſchäft im hauſe GOttes.

23. Denn es war des königes gebot über ſie/ daß die ſänger treulich handelten/ einen jeglichen tag ſeine gebühr.

24. Und Pethaja/ der ſohn Meſeſabeel/ aus den kindern Serah/ des ſohns Juda/ war befehlhaber des königes zu allen geſchäften an das volck.

25. Und der kinder Juda/ die auſſen auf den dörfern auf ihrem lande waren/

woh-

wohneten etliche zu Kiriath Arba / und in ihren tőchtern/und zu Dibon/und in ihren tőchtern/ und zu Kapzel/ und in ihren dőrfern/
26. Und zu Jeſua/Molada/Bethpalet.
27. Harzarſual/Berſeba/und ihren tőchtern/
28. Und zu Ziklag und Mochona/ und ihren tőchtern/
29. Und zu Enrimmon/Zarega/Jeremuth/
30. Sanoah / Adullam / und ihren dőrfern/ zu Lachis/und auf ihrem felde/ zu Aſeka/ und in ihren tőchtern. Und lagerten ſich von Berſeba an/ bis ans thal Hinnom.
31. Die kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas / Aja/ BethEl und ihren tőchtern.
32. Und zu Anathoth/ Nob/ Ananja/
33. Hazor/Rama/Githaim/
34. Hadid/Ziboim / Neballat/
35. Lod/Ono/und im zimmerthal.
36. Und etliche Leviten / die theil in Juda hatten / wohneten unter Benjamin.

Das 12. Capitel.

Namen der prieſter und Leviten: Einweyhung der ſtadt: Ordnung der heiligen pfleger.

1. DJß ſind die prieſter und Leviten/ die mit Serubabel / dem ſohn Sealthiel / und Jeſua herauf zogen: Seraja/Jeremja/Eſra/
2 Amarja/Malluch/ Hattus/
3. Sechanja/Rehum/ Meremoth/
4. Jddo/Ginthoi/Abja/
5. Mejamin/Maadja/Bilga/
6. Semaja/Jojarib/Jedaja/
7. Sallu/Amok/ Hilkia/und Jedaja. Diß waren die håupter unter den prieſtern und ihren brűdern / zun zeiten Jeſua.
8. Die Leviten aber waren dieſe: Jeſua / Benui / Kadmiel / Serebja/ Juda und Mathanja / űber das danckamt/ er und ſeine brűder.
9. Bakbukja und Unni/ihre brűder/ waren um ſie zur hut.
10. Jeſua zeugete Jojakim / Jojakim zeugete Eliaſib/Eliaſib zeugete Jojada.
11. Jojada zeugete Jonathan/ Jonathan zeugete Jaddua.
12. Und zun zeiten Jojakim waren dieſe oberſte våter unter den prieſtern/ nemlich/ von Seraja war Meraja/ von Jeremja war Hananja/
13. Von Eſra war Meſullam / von Amarja war Johanan/
14. Von Malluch war Jonathan/ von Sebanja war Joſeph/
15. Von Harim war Adna/von Merajoth war Helkai.
16. Von Jddo war Sacharja / von Ginthon war Meſullam/
17. Von Abja war Sichri/von Mejamin Moadja war Piltai/
18. Von Bilga war Sammua / von Semaja war Jonathan/
19. Von Jojarib war Mathnai/von Jedaja war Uſi/
20. Von Sallai war Kallai / von Amok war Eber.
21. Von Hilkia war Haſabja / von Jedaja war Nethaneel.
22. Und zun zeiten Eliaſib/ Jojada/ Johanan und Jaddua / wurden / die oberſten våter unter den Leviten / und die prieſter beſchrieben unter dem kőnigreich Darii des Perſen.
23. Es wurden aber die kinder Levi/ die oberſten våter / beſchrieben in die chronica/bis zur zeit Johanan/des ſohns Eliaſib.
24. Und diß waren die oberſten unter den Leviten: Haſabja/Serebja/und Jeſua/der ſohn Kadmiel / und ihre brűder neben ihnen / zu loben und zu dancken/ wie es David der mann GOttes geboten hatte / eine hut neben der andern.
25. Mathanja/ Bakbukja/ Obadja/ Meſullam / Talmon und Akub / waren thorhűter an der hut/an den ſchwellen in den thoren.
26. Dieſe waren zun zeiten Jojakim / des ſohn Jeſua / des ſohns Jozadak; und zun zeiten Nehemja des landpflegers / und des prieſters Eſra / des ſchriftgelehrten.
27. Und in der einweihung der mauren zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren orten / daß man ſie gen Jeruſalem bråchte zu halten einweyhung/in freuden/ mit dancken/ mit ſingen/cymbeln/ pſaltern und harfen.
28. Und es verſamleten ſich die kinder

der ſänger/ und von der gegend um Je-
ruſalem her/ und von den höfen Neto-
phathi.
29. Und vom hauſe Gilgal/ und von
den äckern zu Gibea und Aſmaveth/
denn die ſänger hatten ihnen höfe ge-
bauet um Jeruſalem her.
30. Und die prieſter und Leviten rei-
nigten ſich/ und reinigten das volck/ die
thor und die mauren.
31. Und ich ließ die fürſten Juda oben
auf die mauren ſteigen/ und beſtellete
zween groſſe danckchöre/ die gingen hin
zur rechten oben auf die mauren zum
miſtthorwärts.
32. Und ihnen ging nach Hoſaja/ und
die hälfte der fürſten Juda/
33. Und Aſarja/ Eſra/ Meſullam/
34. Juda/ Benjamin/ Semaja/ und
Jeremja.
35. Und etliche der prieſter kinder mit
drommeten/ nemlich: Sacharja/ der
ſohn Jonathan/ des ſohns Semaja/ des
ſohns Mathanja/ des ſohns Michaja/
des ſohns Sachur/ des ſohns Aſſaph/
36. Und ſeine brüder/ Semaja/ Aſa-
reel/ Milalai/ Gilalai/ Maai/ Netha-
neel und Juda/ Hanani/ mit den say-
tenſpielen Davids des mannes GOt-
tes. Eſra aber der ſchriftgelehrte vor
ihnen her/
37. Zum brunnenthorwärts. Und
gingen neben ihnen auf den ſtuffen/ zur
ſtadt David die mauren hinauf zum
hauſe David hinan/ bis an das waſſer-
thor gegen morgen.
38. Der ander danckchor ging gegen
ihnen über/ und ich ihm nach/ und die
hälfte des volcks/ die mauren hinan/
zum ofenthurn hinauf/ bis an die breite
mauren/
39. Und zum thor Ephraim hinan/
und zum alten thor/ und zum fiſchthor/
und zum thurn Hananeel/ und zum
thurn Mea/ bis an das ſchaafthor/ und
blieben ſtehen im kerckerthor/
40. Und ſtunden alſo die zween danck-
chöre im hauſe GOttes/ und ich und die
hälfte der oberſten mit mir.
41. Und die prieſter/ nemlich/ El-
Jakim/ Maeſeja/ Minjamin/ Micha-
ja/ Elioenai/ Sacharja/ Hanania mit
drommeten.
42. Und Maeſeja/ Semaja/ Eleaſar/
Uſi/ Johanan/ Malchja/ Elam/ und A-
ſar. Und die ſänger ſungen laut/ und
Jeſrahja war der vorſteher.
43. Und es wurden deſſelben tages
groſſe opfer geopfert/ und waren frö-
lich/ denn GOtt hatte ihnen eine groſ-
ſe freude gemacht/ daß ſich beyde weiber
und kinder freueten/ und man hörete
die freude Jeruſalem ferne.
44. Zu der zeit wurden verordnet
männer über die ſchatzkaſten/ da die he-
ben/ erſtlingen und zehenden innen
waren/ daß ſie ſamlen ſolten von den
äckern/ und um die ſtädte/ auszuthei-
len nach dem geſetze für die prieſter und
Leviten/ denn Juda hatte eine freude
an den prieſtern und Leviten/ daß ſie
ſtunden.
45. Und warteten der hut ihres
GOttes/ und der hut der reinigung.
Und die ſänger und thorhüter ſtunden
nach dem gebot David/ und ſeines ſohns
Salomo.
46. Denn zun zeiten David und Aſ-
faph wurden geſtiftet die oberſten ſän-
ger/ und lobliede/ und danck zu GOtt.
47. Aber gantz Iſrael gab den ſän-
gern und thorhütern theil/ zun zeiten
Serubabel und Nehemia/ einen jeg-
lichen tag ſein theil/ und ſie gaben ge-
heiligtes für die Leviten/ die Leviten
aber gaben geheiligtes für die kinder
Aaron.

Das 13. Capitel.

Nehemiä eifer in verbeſſerung der policey/
kirchen und häuslichen weſens.

1. Und es ward zu der zeit geleſen das
buch Moſe vor den ohren des
volcks/ und ward funden drinnen * ge-
ſchrieben: Daß die Ammoniten und
Moabiten ſollen nimmermehr in die
gemeine GOttes kommen.
* 5. Moſ. 23/ 3.
2. Darum/ daß ſie den kindern Iſrael
nicht zuvor kamen mit brod und waſſer/
und * dingeten wider ſie Bileam/ daß
er ſie verfluchen ſolte/ aber unſer GOtt
wandte den fluch in einen ſegen.
* 4. Moſ. 22/ 5. u. f.
3. Da ſie nun diß geſetz höreten/
ſcheideten ſie alle fremdlingen von
Iſrael.

4. Und vor dem hatte der prieſter Eliaſib in den kaſten am hauſe unſers GOttes gelegt das opfer Tobiä.

5. Denn er hatte ihm einen groſſen kaſten gemacht / und dahin hatten ſie zuvor gelegt ſpeisopfer / weyrauch / geräthe / und die zehenden vom getreyde / moſt und öle / nach dem gebot der Leviten / ſänger und thorhüter / dazu die hebe der prieſter.

6. Aber in dieſem allen war ich nicht zu Jeruſalem / denn im zwey und dreyßigſten jahr Arthaſaſtha / des königes zu Babel / kam ich zum könige / und nach etlichen tagen erwarb ich vom könige /

7. Daß ich gen Jeruſalem zog. Und ich merckte / daß nicht gut war / das Eliaſib an Tobia gethan hatte / daß er ihm einen kaſten machte im hofe am hauſe GOttes.

8. Und verdroß mich ſehr / und warf alle geräthe vom hauſe Tobiä hinaus vor den kaſten /

9. Und hieß / daß ſie die kaſten reinigten / und ich brachte wieder daſelbſt hin das geräthe des hauſes GOttes / das ſpeisopfer und weyrauch.

10. Und ich erfuhr / daß der Leviten theil ihnen nicht gegeben war / derhalben die Leviten und ſänger geflohen waren / ein jeglicher zu ſeinem acker zu arbeiten.

11. Da ſchalt ich die oberſten und ſprach: Warum verlaſſen wir das haus GOttes? Aber ich verſamlete ſie / und ſtellete ſie an ihre ſtätte.

12. Da brachte gantz Juda die zehenden vom getreyde / moſt und öle zum ſchatz.

13. Und ich ſetzte über die ſchätze Selemja den prieſter / und Zadok den ſchriftgelehrten / und aus den Leviten Pedaja / und unter ihre hand Hanan / den ſohn Sachur / des ſohns Mathanja / denn ſie wurden für treu gehalten / und ihnen ward befohlen ihren brüdern auszutheilen.

14. Gedencke / mein GOtt / mir daran / und tilge nicht aus meine barmhertzigkeit / die ich an meines GOttes hauſe / und an ſeiner hut gethan habe.

15. Zu derſelben zeit ſahe ich in Juda kelter treten auf dem ſabbath / und garben herein bringen / und eſel beladen mit wein / trauben / feigen / und allerley laſt zu Jeruſalem bringen / auf den ſabbathtag. Und ich bezeugete ſie des tages / da ſie die fütterung verkauften.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen / die brachten fiſch und allerley waar / und verkauftens auf den ſabbath den kindern Juda und Jeruſalem.

17. Da ſchalt ich die oberſten in Juda / und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe ding / das ihr thut / und brecht den ſabbathtag?

18. Thäten nicht unſere väter alſo / und unſer GOtt führete alle diß unglück über uns / und über dieſe ſtadt? Und ihr machet des zorns über Iſrael noch mehr / daß ihr den ſabbath brechet.

19. Und da die thor zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem ſabbath / hieß ich die thür zuſchlieſſen / und befahl / man ſolt ſie nicht aufthun / bis nach dem ſabbath. Und ich beſtellete meiner knaben etliche an die thor / daß man keine laſt herein brächte am ſabbathtage.

20. Da blieben die krämer und verkäufer mit allerley waar über nacht drauſſen vor Jeruſalem / einmal oder zwey.

21. Da zeugete ich ihnen / und ſprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über nacht um die mauren? Werdet ihrs noch eins thun / ſo wil ich die hand an euch legen. Von der zeit an kamen ſie des ſabbaths nicht.

22. Und ich ſprach zu den Leviten / die rein waren / daß ſie kämen / und hüteten der thor / zu heiligen den ſabbathtag. Mein GOtt / gedencke mir deß auch / und ſchone mein nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

23. Ich ſahe auch zu der zeit Juden / die weiber nahmen von Asdod / Ammon und Moab.

24. Und ihre kinder redeten die hälfte Asdodiſch / und kunten nicht Jüdiſch reden / ſondern nach der ſprach eines jeglichen volcks.

25. Und ich ſchalt ſie / und fluchte ihnen / und ſchlug etliche männer / und raufte ſie / und nahm einen eyd von ihnen bey GOtt / ihr ſolt eure töchter nicht

geben ihren ſöhnen / noch ihre töchter nehmen euren ſöhnen/oder euch ſelbſt.

26. Hat nicht Salomo / der könig Iſrael / daran geſündiget? Und war doch in vielen heyden kein könig ihm gleich / und er war ſeinem GOtt lieb/ und GOtt ſetzte ihn zum könige über gantz Iſrael / noch * machten ihn die ausländiſchen weiber zu ſündigen.

* 1. Kön. 11/3.

27. Habt ihr das nicht gehöret/daß ihr ſolch groß übel thut/euch an unſerm GOtt zu vergreiffen / mit ausländiſchen weiber nehmen?

28. Und einer aus den kindern Jojada / des ſohns Eliaſib / des hohenprieſters / hatte ſich befreundet mit Saneballat / dem Horoniten / aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedencke an ſie/mein GOtt/die des prieſterthums los ſind worden/und des bundes des prieſterthums und der Leviten.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen ausländiſchen / und ſtellete die hut der prieſter und Leviten / einen jeglichen zu ſeinem geſchäfte/

31. Und zu opfern das holtz zu beſtimten zeiten/und die erſtlingen. Gedencke meiner/ mein GOtt / im beſten.

Ende des buchs Nehemiä.

Das Buch Eſther.

Das 1. Capitel.

Vaſthi wird wegen verachteter mahlzeit verſtoſſen.

1. Zu zeiten Ahasveros/ der da könig war von India bis an Moren / über hundert und ſieben und zwantzig länder.

2. Und da er auf ſeinem königlichen ſtuhl ſaß/ zu ſchloß Suſan/

3. Im dritten jahr ſeines königreichs/ machte er bey ihm ein mahl allen ſeinen fürſten und knechten / nemlich / den gewaltigen in Perſen und Meden / den landpflegern und oberſten in ſeinen ländern/

4. Daß er ſehen lieſſe den herrlichen reichthum ſeines königreichs/und den köſtlichen pracht ſeiner majeſtät / viel tage lang / nemlich/ hundert und achtzig tage.

5. Und da die tage aus waren/machte der könig ein mahl allem volck/ das zu ſchloß Suſan war/ beyde groß und kleinen/ ſieben tage lang / im hofe des gartens am hauſe des königes.

6. Da hingen weiſſe/ rothe und gele tücher/ mit leinen und ſcharlacken ſeilen gefaſſet in ſilbern ringen auf marmelſeulen. Die bäncke waren gülden und ſilbern / auf pflaſter von grünen / weiſſen/ gelen und ſchwartzen marmeln gemacht.

7. Und das getränck trug man in gülden gefäſſen / und immer andern und andern gefäſſen / und königlichen wein die menge / wie denn der könig vermogte.

8. Und man ſetzte niemand / was er trincken ſolte / denn der könig hatte allen vorſtehern in ſeinem hauſe befohlen / daß ein jeglicher ſolte thun / wie es ihm wohlgefiel.

9. Und die königin Vaſthi machte auch ein mahl für die weiber / im königlichen hauſe des königes Ahasveros.

10. Und am ſiebenden tage / da der könig gutes muths war vom wein / hieß er Mehuman / Bistha / Harbona / Bigtha / Abagtha / Sethar und Charcas / die ſieben kämmerer / die vor dem könige Ahasveros dieneten/

11. Daß ſie die königin Vaſthi holeten vor den könig / mit der königlichen krone / daß er den völckern und fürſten zeigete ihre ſchöne / denn ſie war ſchön.

12. Aber die königin Vaſthi wolte nicht kommen nach dem wort des königes/ durch ſeine kämmerer. Da ward der könig ſehr zornig/ und ſein grimm entbrant in ihm.

13. Und der könig ſprach zu den weiſen / die ſich auf landes ſitten verſtunden (denn des königes ſachen muſten geſchehen vor allen verſtändigen auf recht und händel.)

14. Die nächſten aber bey ihm waren.
Charſena/ Sethar/ Admatha/ Tharſis/
Meres/ Marſena und Memuchan/ die
ſieben fürſten der Perſer und Meder/
die das angeſicht des königes ſahen/ und
ſaſſen oben an im königreich/
15. Was für ein recht man an der kö-
nigin Vaſthi thun ſolte/ darum daß ſie
nicht gethan hatte nach dem wort des
königes durch ſeine kämmerer.
16. Da ſprach Memuchan vor dem
könige und fürſten: Die königin Vaſthi
hat nicht allein an dem könige übel ge-
than/ ſondern auch an allen fürſten/ und
an allen völckern/ in allen landen des
königes Ahasveros.
17. Denn es wird ſolche that der kö-
nigin auskommen zu allen weibern/ daß
ſie ihre männer verachten vor ihren au-
gen/ und werden ſagen: Der könig
Ahasveros hieß die königin Vaſthi vor
ſich kommen/ aber ſie wolte nicht.
18. So werden nun die fürſtinnen
in Perſen und Meden auch alſo ſagen
zu allen fürſten des königes/ wenn ſie
ſolche that der königin hören/ ſo wird
ſich verachtens und zorns genug er-
heben.
19. Gefället es dem könige/ ſo laß man
ein königlich gebot von ihm ausgehen/
und ſchreiben nach der Perſer und Me-
der geſetz/ welches man nicht darf über-
treten/ daß Vaſthi nicht mehr vor den
könig Ahasveros komme/ und der könig
gebe ihr königreich ihrer nächſten/ die
beſſer iſt denn ſie.
20. Und daß dieſer brief des königes/
der gemacht wird/ in ſein gantz reich
(welches groß iſt) erſchalle/ daß alle wei-
ber ihre männer in ehren halten/ beyde
unter groſſen und kleinen.
21. Das gefiel dem könige und den
fürſten/ und der könig that nach dem
worte Memuchan.
22. Da wurden briefe ausgeſandt in
alle länder des königes/ in ein jeglich
land nach ſeiner ſchrift/ und zu jegli-
chem volck nach ſeiner ſprache/ daß ein
jeglicher mann der oberherr in ſeinem
hauſe ſey/ und ließ reden nach der ſpra-
che ſeines volcks.

Das 2. Capitel.

Eſther wird zu königlichen ehren erhaben.

1. Nach dieſen geſchichten/ da der
grimm des königes Ahasveros
ſich gelegt hatte/ gedachte er an Vaſthi/
was ſie gethan hatte/ und was über ſie
beſchloſſen wäre.
2. Da ſprachen die knaben des köni-
ges/ die ihm dieneten: Man ſuche dem
könige junge ſchöne jungfrauen.
3. Und der könig beſtelle ſchauer in
allen landen ſeines königreichs/ daß ſie
allerley junge ſchöne jungfrauen zuſam-
men bringen gen ſchloß Suſan/ ins
frauenzimmer/ unter die hand Hege des
königes kämmerer/ der der weiber war-
tet/ und gebe ihnen ihren geſchmuck/
4. Und welche dirne dem könige gefäl-
let/ die werde königin an Vaſthi ſtatt.
Das gefiel dem könige/ und that alſo.
5. Es war aber ein Jüdiſcher mann
zu ſchloß Suſan/ der hieß *Marda-
chai/ ein ſohn Jair/ des ſohns Simei/
des ſohns Kis/ des ſohns Jemini/
* Neh. 7/7.
6. Der mit weggeführet war von
Jeruſalem/ da Jechanja/ der könig
Juda/ weggeführet ward/ welchen Ne-
bucadNezar/ der könig zu Babel/ weg-
führete.
7. Und er war ein vormund Ha-
daſſa/ die iſt Eſther/ eine tochter ſeines
vetters/ denn ſie hatte weder vater
noch mutter/ und ſie war eine ſchöne
und feine dirne. Und da ihr vater und
mutter ſtarb/ nahm ſie Mardachai auf
zur tochter.
8. Da nun das gebot und geſetz des
königes laut ward/ und viel dirnen zu
hauſe bracht wurden gen ſchloß Su-
ſan/ unter die hand Hegai/ ward Eſther
auch genommen zu des königes hauſe/
unter die hand Hegai/ des hüters der
weiber.
9. Und die dirne gefiel ihm/ und ſie
fand barmhertzigkeit vor ihm/ und er
eilete mit ihrem ſchmuck/ daß er ihr ih-
ren theil gebe/ und ſieben feine dirnen
von des königes hauſe dazu. Und er that
ſie mit ihren dirnen an den beſten ort
im frauenzimmer.
10. Und Eſther ſagte ihm nicht an
ihr volck und ihre freundſchaft/ denn
Mardachai hatte ihr geboten/ ſie ſolts
nicht anſagen.

11. Und

11. Und Mardachai wandelte alle
tage vor dem hofe am frauenzimmer/
daß er erführe/ obs Eſther wohlginge/
und was ihr geſchehen würde.

12. Wenn aber die beſtimte zeit ei-
ner jeglichen dirnen kam/ daß ſie zum
könige Ahasveros kommen ſolte/ nach
dem ſie zwölf monden im frauen-
ſchmuck geweſen war/ (denn ihr ſchmü-
cken muſte ſo viel zeit haben/ nemlich
ſechs monden mit balſam und myr-
rhen/ und ſechs monden mit guter ſpe-
cerey/ ſo waren denn die weiber ge-
ſchmückt.)

13. Alsdenn ging eine dirne zum kö-
nige/ und welche ſie wolte/ muſte man
ihr geben/ die mit ihr vom frauenzim-
mer zu des königes hauſe ginge.

14. Und wenn eine des abends hinein
kam/ die ging des morgens von ihm in
das ander frauenzimmer unter die hand
Saasgas/ des königes kämmerer/ der
kebsweiber hüter/ und ſie muſte nicht
wieder zum könige kommen/ es lüſtete
denn den könig/ und lieſſe ſie mit na-
men rufen.

15. Da nun die zeit Eſther herzu kam/
der tochter Abihail/ des vettern Mar-
dachai/ (die er zur tochter hatte aufge-
nommen) daß ſie zum könige kommen
ſolt/ begehrte ſie nichts/ denn was He-
gai/ des königes kämmerer/ der weiber
hüter/ ſprach. Und Eſther fand gnade
vor allen/ die ſie anſahen.

16. Es ward aber Eſther genommen
zum könige Ahasveros/ ins königliche
haus/ im zehenden monden/ der da heiſ-
ſet Tebeth/ im ſiebenden jahr ſeines kö-
nigreichs.

17. Und der könig gewann Eſther
lieb über alle weiber/ und ſie fand gna-
de und barmhertzigkeit vor ihm für al-
len jungfrauen/ und er ſetzte die könig-
liche krone auf ihr haupt/ und machte
ſie zur königin an Vaſthi ſtatt.

18. Und der könig machte ein groß
mahl allen ſeinen fürſten und knechten/
das war ein mahl um Eſthers willen/
und ließ die länder ruhen/ und gab kö-
nigliche geſchencke aus.

19. Und da man das ander mal jung-
frauen verſamlete/ ſaß Mardachai im
thor des königes.

20. Und Eſther hatte noch nicht an-
geſagt ihre freundſchaft/ noch ihr volck/
wie ihr denn Mardachai geboten hat-
te. Denn Eſther thät nach dem worte
Mardachai/ gleich als da er ihr vor-
mund war.

21. Zur ſelbigen zeit/ da Mardachai
im thor des königes ſaß/ wurden zween
kämmerer des königes/ Bigthan und
Theres/ die der thür hüteten/ zornig/
und trachteten ihre hände an den könig
Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund/ und
er ſagts an der königin Eſther/ und Eſt-
her ſagte es dem könige in Mardachai
namen.

23. Und da man ſolches forſchete/
wards funden. Und ſie wurden beyde an
bäume gehencket. Und ward geſchrie-
ben in der chronica/ vor dem könige.

Das 3. Capitel.

Hamans ehrgeitz und blutdürſtigkeit.

1. NAch dieſen geſchichten machte
der könig Ahasveros Haman
groß/ den ſohn Medatha/ den Aga-
giter/ und erhöhete ihn/ und ſetzte ſei-
nen ſtuhl über alle fürſten/ die bey ihm
waren.

2. Und alle knechte des königes/ die
im thor des königes waren/ beugeten
die knie/ und beteten Haman an/ denn
der könig hatte es alſo geboten/ aber
Mardachai beugete die knie nicht/ und
betete nicht an.

3. Da ſprachen des königes knechte/
die im thor des königes waren/ zu Mar-
dachai: Warum übertritteſt du des
königes gebot?

4. Und da ſie ſolches täglich zu ihm
ſagten/ und er ihnen nicht gehorchte/
ſagten ſie es Haman an/ daß ſie ſehen/
ob ſolch thun Mardachai beſtehen wür-
de/ denn er hätte ihnen geſagt/ daß er
ein Jüde wäre.

5. Und da Haman ſahe/ daß Marda-
chai ihm nicht die knie beugete/ noch ihn
anbetete/ ward er voll grimms/

6. Und verachtets/ daß er an Marda-
chai allein ſolt die hand legen/ denn ſie
hatten ihm das volck Mardachai ange-
ſagt/ ſondern er trachtete das volck Mar-
dachai/ alle Jüden/ ſo im gantzen könig-
reich Ahasveros waren/ zu vertilgen.

7. Im erſten monden / das iſt der mond Niſan/ im zwölften jahr des königes Ahasveros / ward das loos geworfen vor Haman / von einem tage auf den andern / und vom monden bis auf den zwölften monden / das iſt der mond Adar.

8. Und Haman ſprach zum könige Ahasveros: Es iſt ein volck zerſtreuet/ und theilet ſich unter alle völcker in allen landen deines königreichs/ und ihr geſetz iſt anders/ denn aller völcker/ und thun nicht nach des königes geſetzen/ und iſt dem könige nicht zu leiden/ ſie alſo zu laſſen.

9. Gefället es dem könige/ ſo ſchreibe er/ daß mans umbringe/ ſo wil ich zehen tauſend centner ſilbers darwägen unter die hand der amtleute/ daß mans bringe in die kammer des königes.

10. Da thät der könig ſeinen ring von der hand/ und gab ihn Haman/ dem ſohn Medatha / dem Agagiter / der Jüden feind.

11. Und der könig ſprach zu Haman: Das ſilber ſey dir gegeben / dazu das volck / daß du damit thuſt / was dir gefället.

12. Da rief man den ſchreibern des königes/ im dreyzehenden tage des erſten monden/ und ward geſchrieben/ wie Haman befahl/ an die fürſten des königes/ und zu den landpflegern hin und her in den ländern/ und zu den hauptleuten eines jeglichen volcks in den ländern hin und her/ nach der ſchrift eines jeglichen volcks/ und nach ihrer ſprach/ im namen des königes Ahasveros / und mit des königes ringe verſiegelt.

13. Und die briefe wurden geſandt durch die läuffer in alle länder des königes/ zu vertilgen / zu erwürgen / und umzubringen alle Jüden / beyde jung und alt/ kinder und weiber / auf einen tag / nemlich/ auf den dreyzehenden tag des zwölften monden / das iſt der mond Adar/ und ihr gut zu rauben.

14. Alſo war der inhalt der ſchrift/ daß ein gebot gegeben wäre in allen ländern/ allen völckern zu eröffnen/ daß ſie auf denſelben tag geſchickt wären.

15. Und die läuffer gingen aus eilend nach des königes gebot. Und zu ſchloß Suſan ward angeſchlagen ein gebot. Und der könig und Haman ſaſſen und truncken/ aber die ſtadt Suſan ward irre.

Das 4. Capitel.

Traurigkeit und faſten Mardachai und der Jüden.

1. Da Mardachai erfuhr alles was geſchehen war / zerriß er ſeine kleider / und legte einen ſack an und aſchen/ und ging hinaus mitten in die ſtadt/ und ſchrie laut und kläglich/

2. Und kam vor das thor des königes. Denn es muſte niemand zu des königes thor eingehen / der einen ſack an hatte.

3. Und in allen ländern/ an welchem ort des königes wort und gebot gelanget/ war ein groß klagen unter den Jüden/ und viel faſteten / weineten/ trugen leide / und lagen in ſäcken und in der aſchen.

4. Da kamen die dirnen Eſther/ und ihre kämmerer / und ſagtens ihr an. Da erſchrack die königin ſehr. Und ſie ſandte kleider/ daß Mardachai anzöge/ und den ſack von ihm ablegte / er aber nahm ſie nicht.

5. Da rief Eſther Hathach/ unter des königes kämmerern/ der vor ihr ſtund/ und befahl ihm an Mardachai/ daß ſie erführe / was das wäre/ und warum er ſo thät.

6. Da ging Hathach hinaus zu Mardachai an die gaſſen der ſtadt/ die vor dem thor des königes war.

7. Und Mardachai ſagte ihm alles/ was ihm begegnet wäre/ und die ſumma des ſilbers/ das Haman geredt hatte in des königes kammer darzuwägen um der Jüden willen/ ſie zu vertilgen.

8. Und gab ihm die abſchrift des gebots/ das zu Suſan angeſchlagen war/ ſie zu vertilgen/ daß ers Eſther zeigete/ und ihr anſagte/ und gebot ihr/ daß ſie zum könige hinein ginge/ und thät eine bitte an ihn/ und fragete von ihm um ihr volck.

9. Und da Hathach hinein kam / und ſagete Eſther die wort Mardachai/

10. Sprach Eſther zu Hathach/ und gebot ihm an Mardachai:

11. Es

11. Es wiſſen alle knechte des königes / und das volck in den landen des königes/ daß/wer zum könige hinein gehet / inwendig in den hof/ er ſey mann oder weib/ der nicht gerufen iſt/der ſoll ſtracks gebots ſterben (es ſey denn/ daß der könig den gülden ſcepter gegen ihm reiche / damit er lebendig bleibe/) ich aber bin nun in dreyßig tagen nicht gerufen zum könige hinein zu kommen.

12. Und da die wort Eſther wurden Mardachai angeſagt/

13. Hieß Mardachai Eſther wieder ſagen: Gedencke nicht/ daß du dein leben erretteſt/ weil du im hauſe des königs biſt/ für allen Jüden.

14. Denn wo du wirſt zu dieſer zeit ſchweigen/ ſo wird eine hülfe und errettung aus einem andern ort den Jüden entſtehen/ und du und deines vaters haus werdet umkommen. Und wer weiß/ ob du um dieſer zeit willen zum königreich kommen biſt.

15. Eſther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin / und verſamle alle Jüden/ die zu Suſan vorhanden ſind / und faſtet für mich / daß ihr nicht eſſet und trincket in dreyen tagen / weder tag noch nacht / ich und meine dirnen wollen auch alſo faſten. Und alſo wil ich zum könige hinein gehen wider das gebot / komm ich um/ ſo komm ich um.

17. Mardachai ging hin/ und thät alles/ was ihm Eſther geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Haman ſtellet Mardachai nach dem leben.

1. Und am dritten tage zog ſich Eſther königlich an / und trat in den hof am hauſe des königes / inwendig gegen dem hauſe des königes/ und der könig ſaß auf ſeinem königlichen ſtuhl im königlichen hauſe / gegen der thür des hauſes.

2. Und da der könig ſahe Eſther/ die königin/ ſtehen im hofe/ fand ſie gnade vor ſeinen augen. Und der könig reckte den gülden ſcepter in ſeiner hand gegen Eſther. Da trat Eſther herzu/und rührete die ſpitze des ſcepters an.

3. Da ſprach der könig zu ihr: Was iſt dir / Eſther königin? Und was forderſt du? Auch die hälfte des königreichs ſoll dir gegeben werden.

4. Eſther ſprach: Gefället es dem könige/ſo komme der könig und Haman heute zu dem mahl/ das ich zugerichtet habe.

5. Der könig ſprach: Eilet/ daß Haman thue/ was Eſther geſagt hat. Da nun der könig und Haman zu dem mahl kamen/ das Eſther zugerichtet hatte/

6. Sprach der könig zu Eſther/da er wein getruncken hatte: Was bitteſt du Eſther? Es ſoll dir gegeben werden/und was forderſt du? Auch die hälfte des königreichs/es ſoll geſchehen.

7. Da antwortete Eſther/und ſprach: Meine bitte und begehren iſt/

8. Hab ich gnade funden vor dem könige/ und ſo es dem könige gefället/ mir zu geben meine bitte/ und zu thun mein begehr/ſo komme der könig und Haman zu dem mahl/ das ich für ſie zurichten wil/ſo wil ich morgen thun/was der könig geſagt hat.

9. Da ging Haman des tages hinaus/ frölich und guts muths. Und da er ſahe Mardachai im thor des königes/ daß er nicht aufſtund/ noch ſich vor ihm bewegte/ ward er voll zorns über Mardachai.

10. Aber er enthielt ſich. Und da er heim kam/ ſandte er hin/ und ließ holen ſeine freunde/ und ſein weib Seres/

11. Und erzehlete ihnen die herrlichkeit ſeines reichthums / und die menge ſeiner kinder/ und alles/ wie ihn der könig ſo groß gemacht hätte / und daß er über die fürſten und knechte des königes erhaben wäre.

12. Auch ſprach Haman: Und die königin Eſther hat niemand laſſen kommen mit dem könige zum mahl/ das ſie zugerichtet hat / ohn mich/ und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem könige.

13. Aber an dem allen hab ich kein genüge / ſo lange ich ſehe den Jüden Mardachai am königs thor ſitzen.

14. Da ſprach zu ihm ſein weib Seres/ und alle ſeine freunde: Man mäche einen baum / funfzig ellen hoch/ und

und ſage morgen dem könige/ daß man Mardachai daran hencke/ ſo kommſt du mit dem könige frölich zum mahl. Das gefiel Haman wohl/und ließ einen baum zurichten.

Das 6. Capitel.

Mardachai wird zu hohen ehren befördert.

1. JN derſelben nacht kunte der könig nicht ſchlafen/ und hieß die chronica und die hiſtorien bringen. Da die wurden vor dem könige geleſen/

2. Traff ſichs/ daß geſchrieben war/ wie Mardachai hatte angeſagt/ daß die zween kämmerer des königes/ Bigthan und Theres/die an der ſchwelle hüteten/ getrachtet hätten/ die hand an den könig Ahasveros zu legen.

3. Und der könig ſprach: Was haben wir Mardachai ehre und guts dafür gethan? Da ſprachen die knaben des königes/ die ihm dieneten: Es iſt ihm nichts geſchehen.

4. Und der könig ſprach: Wer iſt im hofe? (denn Haman war in den hof gegangen/drauſſen vor des königes hauſe/ daß er dem könige ſagete/ Mardachai zu hencken an den baum/ den er ihm zubereitet hatte.)

5. Und des königes knaben ſprachen zu ihm: Sihe/ Haman ſtehet im hofe. Der könig ſprach: Laſſet ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam/ſprach der könig zu ihm: Was ſoll man dem mann thun/ den der könig gern wolt ehren? Haman aber gedachte in ſeinem hertzen: Wem ſolte der könig anders gern wollen ehre thun/ denn mir?

7. Und Haman ſprach zum könige: Den mann/ den der könig gern wolt ehren/

8. Soll man herbringen/ daß man ihm königliche kleider anziehe/ die der könig pfleget zu tragen/ und das roß/ da der könig auf reitet/ und daß man die königliche kron auf ſein haupt ſetze/

9. Und man ſoll ſolch kleid und roß geben in die hand eines fürſten des königes/ daß derſelbe den mann anziehe/ den der könig gerne ehren wolt/ und führe ihn auf dem roß in der ſtadt gaſſen/ und laſſe rufen vor ihm her: So wird man thun dem mann/ den der könig gern ehren wolte.

10. Der könig ſprach zu Haman: Eile und nimm das kleid und roß/ wie du geſagt haſt/und thue alſo mit Mardachai dem Jüden/der vor dem thor des königs ſitzet/ und laß nichts fehlen an allem/ das du geredt haſt.

11. Da nahm Haman das kleid und roß/und zog Mardachai an/und führete ihn auf der ſtadt gaſſen/und rief vor ihm her: So wird man thun dem mann/den der könig gerne ehren wolte.

12. Und Mardachai kam wieder an das thor des königes. Haman aber eilete zu hauſe/ trug leide mit verhülletem kopfe/

13. Und erzählete ſeinem weibe Seres/und ſeinen freunden allen/alles was ihm begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſeine weiſen/ und ſein weib Seres: Iſt Mardachai vom ſaamen der Jüden/vor dem du zu fallen angehaben haſt/ ſo vermagſt du nichts an ihm/ ſondern du wirſt vor ihm fallen.

14. Da ſie aber noch mit ihm redeten/ kamen herbey des königes kämmerer/ und trieben Haman zum mahl zu kommen/ das Eſther zugerichtet hatte.

Das 7. Capitel.

Haman wird an baum gehencket.

1. UNd da der könig mit Haman kam zum mahl/ das die königin Eſther zugerichtet hatte/

2. Sprach der könig zu Eſther des andern tages/ da er wein getruncken hatte: Was bitteſt du/ königin Eſther/ daß man dirs gebe? Und was forderſt du? Auch das halbe königreich/ es ſoll geſchehen.

3. Eſther die königin antwortete/ und ſprach: Hab ich gnade vor dir funden/ o könig/und gefället es dem könige/ ſo gib mir mein leben um meiner bitte willen/ und mein volck/ um meines begehrens willen.

4. Denn wir ſind verkauft/ ich und mein volck/ daß wir vertilget/ erwürget und umbracht werden. Und wolte GOtt/wir würden doch zu knechten und mägden verkauft/ ſo wolte ich ſchweigen/ ſo würde der feind doch dem könige nicht ſchaden.

5. Der könig Ahasveros redete/ und
ſprach zu der königin Eſther: Wer iſt
der? Oder wo iſt der/ der ſolches
in ſeinen ſinn nehmen dürfte/ alſo zu
thun?
6. Eſther ſprach: Der feind und wi-
derſacher iſt dieſer böſe Haman. Ha-
man aber entſatzte ſich vor dem könige
und der königin.
7. Und der könig ſtund auf vom mahl/
und vom wein/ in ſeinem grimm/ und
ging in den garten am hauſe. Und Ha-
man ſtund auf/ und bat die königin
Eſther um ſein leben/ denn er ſahe/ daß
ihm ein unglück vom könige ſchon be-
reitet war.
8. Und da der könig wieder aus dem
garten am hauſe in den ſaal/ da man
geſſen hatte/ kam/ lag Haman an der
banck/ da Eſther auf ſaß. Da ſprach der
könig: Wil er auch die königin würgen
bey mir im hauſe? Da das wort aus
des königes munde ging/ verhülleten
ſie Haman das antlitz.
9. Und Harbona der kämmerer ei-
ner vor dem könige ſprach: Sihe/ es
ſtehet ein baum im hauſe Haman funf-
zig ellen hoch/ den er Mardachai ge-
macht hatte/ der gutes für den könig
geredt hat. Der könig ſprach: Laſſt ihn
dran hencken.
10. Alſo henckete man Haman an
den baum/ den er Mardachai gemacht
hatte. Da legte ſich des königes zorn.

Das 8. Capitel.

Die Jüden haben erlaubniß ſich an ihren
feinden zu rächen.

1. An dem tage gab der könig Ahas-
veros der königin Eſther das haus
Haman/ des Jüdenfeindes. Und Mar-
dachai kam vor den könig/ denn Eſther
ſagte an/ wie er ihr zugehörete.
2. Und der könig that ab ſeinen fin-
gerreif/ den er von Haman hatte ge-
nommen/ und gab ihn Mardachai.
Und Eſther ſetzete Mardachai über das
haus Haman.
3. Und Eſther redete weiter vor dem
könige/ und fiel ihm zun füſſen/ und fle-
hete ihm/ daß er wegthät die bosheit
Haman/ des Agagiters/ und ſeine an-
ſchläge/ die er wider die Jüden erdacht
hatte.
4. Und der könig reckete das güldene
ſcepter zu Eſther. Da ſtund Eſther auf/
und trat vor den könig/
5. Und ſprach: Gefället es dem kö-
nige/ und hab ich gnade funden vor
ihm/ und iſts gelegen dem könige/ und
ich ihm gefalle/ ſo ſchreibe man/ daß die
briefe der anſchläge Hamans/ des ſohns
Medatha/ des Agagiters/ widerrufen
werden/ die er geſchrieben hat/ die Jü-
den umzubringen in allen landen des
königes.
6. Denn wie kan ich zuſehen dem
übel/ das mein volck treffen würde?
Und wie kan ich zuſehen/ daß mein ge-
ſchlecht umkomme?
7. Da ſprach der könig Ahasveros
zur königin Eſther/ und zu Marda-
chai dem Jüden: Sihe/ ich habe Eſther
das haus Haman gegeben/ und ihn
hat man an einen baum gehencket/ dar-
um/ daß er ſeine hand hat an die Jü-
den gelegt.
8. So ſchreibet nun ihr für die Jü-
den/ wie es euch gefället/ in des königes
namen/ und verſiegelts mit des königes
ringe. Denn die ſchrift/ die ins königes
namen geſchrieben/ und mit des königes
ringe verſiegelt worden/ muſte niemand
widerrufen.
9. Da wurden gerufen des königes
ſchreiber/ zu der zeit/ im dritten mon-
den/ das iſt der mond Sivan/ am drey
und zwantzigſten tage/ und wurden ge-
ſchrieben/ wie Mardachai gebot/ zu
den Jüden/ und zu den fürſten/ land-
pflegern und hauptleuten in landen/
von India an bis an die Moren/ nem-
lich/ hundert und ſieben und zwantzig
länder/ einem jeglichem lande nach ſei-
nen ſchriften/ einem jeglichen volck nach
ſeiner ſprach/ und den Jüden nach ih-
rer ſchrift und ſprache.
10. Und es ward geſchrieben ins kö-
niges Ahasveros namen/ und mit des
königes ringe verſiegelt. Und er ſandte
die briefe durch die reitende boten auf
jungen maulern/
11. Darinnen der könig den Jüden
gab/ wo ſie in ſtädten waren/ ſich zu ver-
ſamlen/ und zu ſtehen für ihr leben/ und
zu vertilgen/ zu erwürgen und umzubrin-
gen alle macht des volcks und landes/
die

die ſie ängſteten/ ſamt den kindern und weibern/ und ihr gut zu rauben/

12. Auf einen tag/ in allen ländern des königes Ahasveros/ nemlich/ am dreyzehenden tage des zwölften monden/ das iſt der mond Adar.

13. Der inhalt aber der ſchrift war/ daß ein gebot gegeben wäre in allen landen/ zu öffnen allen völckern/ daß die Jüden auf den tag geſchickt ſeyn ſolten/ ſich zu rächen an ihren feinden.

14. Und die reitende boten auf den mäulern ritten aus ſchnell und eilend/ nach dem wort des königes/ und das gebot ward zu ſchloß Suſan angeſchlagen.

15. Mardachai aber ging aus von dem könige in königlichen kleidern/ geel und weiß/ und mit einer groſſen güldenen krone/ angethan mit einem leinen und purpurmantel/ und die ſtadt Suſan jauchtzete und war frölich.

16. Den Jüden aber war ein licht und freude/ und wonne/ und ehre kommen.

17. Und in allen landen und ſtädten/ an welchen ort des königes wort und gebot gelanget/ da ward freude und wonne unter den Jüden/ wolleben und gute tage/ daß viel der völcker im lande Jüden wurden/ denn die furcht der Jüden kam über ſie.

Das 9. Capitel.

Die Jüden ſtellen nach geübter rache ein freudenfeſt an.

1. Im zwölften monden/ das iſt der mond Adar/ am dreyzehenden tage/ den des königes wort und gebot beſtimmet hatte/ daß mans thun ſolte/ eben deſſelben tages/ da die feinde der Jüden hoffeten/ ſie zu überwältigen/ wandte ſichs/ daß die Jüden ihre feinde überwältigen ſolten.

2. Da verſamleten ſich die Jüden in ihren ſtädten/ in allen landen des königes Ahasveros/ daß ſie die hand legeten an die/ ſo ihnen übel wolten. Und niemand kunte ihnen widerſtehen/ denn ihre furcht war über alle völcker kommen.

3. Auch alle oberſten in landen/ und fürſten/ und landpfleger/ und amtleute des königes/ erhuben die Jüden/ denn die furcht Mardachai kam über ſie.

4. Denn Mardachai war groß im hauſe des königes/ und ſein gerücht erſchall in allen ländern/ wie er zunähme und groß würde.

5. Alſo ſchlugen die Jüden an allen ihren feinden mit der ſchwertſchlacht/ und würgeten und brachten um: Und thäten nach ihrem willen an denen/ die ihnen feind waren.

6. Und zu ſchloß Suſan erwürgeten die Jüden/ und brachten um fünf hundert mann.

7. Dazu erwürgeten ſie Parſandatha/ Dalphon/ Aſpatha/

8. Poratha/ Adalja/ Aridatha/

9. Parmaſtha/ Ariſai/ Aridai/ Vajeſatha/

10. Die zehen ſöhne Haman/ des ſohns Medatha/ des Jüdenfeindes/ aber an ſeine güter legten ſie ihre hände nicht.

11. Zu derſelben zeit kam die zahl der erwürgeten gen ſchloß Suſan vor den könig.

12. Und der könig ſprach zu der königin Eſther: Die Jüden haben zu ſchloß Suſan fünf hundert mann erwürget und umgebracht/ und die zehen ſöhne Haman/ was werden ſie thun in den andern ländern des königes? Was bitteſt du/ das man dir gebe? Und was forderſt du mehr/ das man thue?

13. Eſther ſprach: Gefällets dem könige/ ſo laß er auch morgen die Jüden zu Suſan thun nach dem heutigen gebot/ daß ſie die zehen ſöhne Haman an den baum hencken.

14. Und der könig hieß alſo thun/ und das gebot ward zu Suſan angeſchlagen/ und die zehen ſöhne Haman wurden gehencket.

15. Und die Jüden verſamleten ſich zu Suſan/ am vierzehenden tage des monden Adar/ und erwürgeten zu Suſan drey hundert mann/ aber an ihre güter legten ſie ihre hände nicht.

16. Aber die andern Jüden in den ländern des königes kamen zuſammen/ und ſtunden für ihr leben/ daß ſie ruhe ſchaffeten vor ihren feinden/ und erwürgeten ihrer feinde fünf und ſiebentzig tauſend/ aber an ihre güter legten ſie ihre hände nicht.

17. Das geſchach am dreyzehenden tage des monden Adar/ und ruheten am vierzehenden tage deſſelben monden. Den machte man zum tage des wollebens und freuden.

18. Aber die Jüden zu Suſan waren zuſammen kommen/ beyde am dreyzehenden und vierzehenden tage/ und ruheten am funfzehenden tage/ und den tag machte man zum tage des wollebens und freuden.

19. Darum machten die Jüden/ die auf den dörfern und flecken wohneten/ den vierzehenden tag des monden Adar zum tage des wollebens und freuden/ und ſandte einer dem andern geſchencke.

20. Und Mardachai beſchrieb dieſe geſchichte/ und ſandte die briefe zu allen Jüden/ die in allen ländern des königes Ahasveros waren/ beyde nahen und fernen.

21. Daß ſie annehmen und hielten den vierzehenden und funfzehenden tag des monden Adar jährlich/

22. Nach den tagen/ darinnen die Jüden zur ruhe kommen waren von ihren feinden/ und nach dem monden/ darinnen ihre ſchmertzen in freude/ und ihr leid in gute tage verkehret war/ daß ſie dieſelben halten ſolten für tage des wollebens und freuden/ und einer dem andern geſchencke ſchicken/ und den armen mittheilen.

23. Und die Jüden nahmens an/ das ſie angefangen hatten zu thun/ und das Mardachai zu ihnen ſchrieb/

24. Wie Haman/ der ſohn Medatha/ der Agagiter/ aller Jüden feind/ gedacht hatte alle Jüden umzubringen/ und das loos werfen laſſen/ ſie zu ſchrecken und umzubringen/

25. Und wie Eſther zum könige gegangen war/ und geredt/ daß durch briefe ſeine böſe anſchläge/ die er wider die Jüden gedacht/ auf ſeinen kopf gekehret würden/ und wie man ihn und ſeine ſöhne an den baum gehencket hätte.

26. Daher ſie dieſe tage Purim nenneten/ nach dem namen des loos/ nach allen worten dieſes briefes/ und was ſie ſelbſt geſehen hatten/ und was an ſie gelanget hatte.

27. Und die Jüden richteten es auf/ und nahmens auf ſich/ und auf ihren ſaamen/ und auf alle/ die ſich zu ihnen thäten/ daß ſie nicht übergehen wolten/ zu halten dieſe zween tage jährlich/ wie die beſchrieben und beſtimmt wurden.

28. Daß dieſe tage nicht zu vergeſſen/ ſondern zu halten ſeyn/ bey kindeskindern/ bey allen geſchlechten in allen ländern und ſtädten. Es ſind die tage Purim/ welche nicht ſollen übergangen werden unter den Jüden/ und ihr gedächtniß nicht umkommen bey ihrem ſaamen.

29. Und die königin Eſther/ die tochter Abihail/ und Mardachai der Jüde/ ſchrieben mit gantzer gewalt/ zu beſtätigen dieſen andern brief von Purim/

30. Und ſandte die briefe zu allen Jüden/ in den hundert und ſieben und zwantzig ländern des königreichs Ahasveros/ mit freundlichen und treuen worten/

31. Daß ſie beſtätigten dieſe tage Purim/ auf ihre beſtimte zeit/ wie Mardachai der Jüde über ſie beſtätiget hatte/ und die königin Eſther/ wie ſie auf ihre ſeele und auf ihren ſaamen beſtätiget hatten die geſchichte der faſten und ihres ſchreyens.

32. Und Eſther befahl/ die geſchichte dieſer Purim zu beſtätigen/ und in ein buch zu ſchreiben.

Das 10. Capitel.

Mardachai wird gerühmet.

1. Und der könig Ahasveros legte zins aufs land und auf die inſulen im meer.

2. Aber alle werck ſeiner gewalt und macht/ und die groſſe herrlichkeit Mardachai/ die ihm der könig gab/ ſihe/ das iſt geſchrieben in der chronica der könige in Meden und Perſen.

3. Denn Mardachai der Jüde war der ander nach dem könige Ahasveros/ und groß unter den Jüden/ und angenehme unter der menge ſeiner brüder/ der für ſein volck guts ſuchte/ und redete das beſte für allen ſeinen ſaamen.

Ende des buchs Eſther.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

Hiobs widerwärtigkeit und gedult.

1. Es war ein mann im lande Uz/ der hieß Hiob/ derſelbe war ſchlecht und recht/ gottsfürchtig/ und meidete das böſe.

2. Und zeugete ſieben ſöhne/ und drey töchter/

3. Und ſeines viehes war ſieben tauſend ſchaafe/ drey tauſend kameel/ fünf hundert joch rinder/ und fünf hundert eſelin/ und ſehr viel geſindes/ und er war herrlicher/ denn alle/ die gegen morgen wohneten.

4. Und ſeine ſöhne gingen hin/ und machten wolleben/ ein jeglicher in ſeinem hauſe/ auf ſeinen tag/ und ſandten hin/ und luden ihre drey ſchweſtern/ mit ihnen zu eſſen und zu trincken.

5. Und wenn ein tag des wollebens um war/ ſandte Hiob hin und heiligte ſie/ und machte ſich des morgens früh auf/ und opferte brandopfer/ nach ihrer aller zahl. Denn Hiob gedachte: Meine ſöhne mögten geſündiget/ und GOtt geſegnet haben in ihrem hertzen. Alſo thät Hiob alle tage.

6. Es begab ſich aber auf einen tag/ da die kinder GOttes kamen/ und vor den HERRN traten/ kam der ſatan auch unter ihnen.

7. Der HERR aber ſprach zu dem ſatan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem HERRN und ſprach: Ich habe * das land umher durchzogen.

* 1. Petr. 5/8.

8. Der HERR ſprach zum ſatan: Haſt du nicht acht gehabt auf meinen knecht Hiob? Denn es iſt ſeines gleichen nicht im lande/ ſchlecht und recht/ gottsfürchtig/ und meidet das böſe.

9. Satan antwortete dem HERRN/ und ſprach: Meyneſt du/ daß Hiob umſonſt GOtt fürchtet?

10. Haſt du doch ihn/ ſein haus/ und alles was er hat/ rings umher verwahret/ du haſt das werck ſeiner hände geſegnet/ und ſein gut hat ſich ausgebreitet im lande.

11. Aber recke deine hand aus/ und taſte an alles was er hat/ was gilts/ er wird dich ins angeſicht ſegnen?

12. Der HERR ſprach zum ſatan: Sihe/ alles was er hat/ ſey in deiner hand/ ohn allein an ihn ſelbſt lege deine hand nicht. Da ging der ſatan aus von dem HERRN.

13. Des tages aber/ da ſeine ſöhne und töchter aſſen/ und truncken wein in ihres bruders hauſe des erſtgebornen/

14. Kam ein bote zu Hiob und ſprach: Die rinder pflügeten/ und die eſelinnen gingen neben ihnen an der weyde/

15. Da fielen die aus dem reich Arabia herein/ und nahmen ſie/ und ſchlugen die knaben mit der ſchärfe des ſchwerts. Und ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs anſagte.

16. Da der noch redete/ kam ein anderer/ und ſprach: Das feuer GOttes fiel vom himmel/ und verbrante ſchaafe und knaben/ und verzehrete ſie/ und ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs anſagte.

17. Da der noch redete/ kam einer/ und ſprach: Die Chaldeer machten drey ſpitzen/ und überfielen die kameel/ und nahmen ſie/ und ſchlugen die knaben mit der ſchärfe des ſchwerts/ und ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs anſagte.

18. Da der noch redete/ kam einer/ und ſprach: Deine ſöhne und töchter aſſen und truncken im hauſe ihres bruders des erſtgebornen/

19. Und ſihe/ da kam ein groſſer wind von der wüſten her/ und ſtieß auf die vier ecken des hauſes/ und warfs auf die knaben/ daß ſie ſturben/ und ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs anſagte.

20. Da ſtund Hiob auf/ und zuriß ſein kleid/ und raufte ſein haupt/ und fiel auf die erden/ und betete an/

21. Und ſprach: Ich * bin nacket von meiner mutter leibe kommen/ nacket werde ich wieder dahin fahren. Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ der

name des HERRN ſey gelobet.

* Pred. 5/ 14. 2c.

22. In dieſem allen ſündigte Hiob nicht/ und that nichts thörliches wider GOtt.

Das 2. Capitel.

Hiob am leibe geplaget / wird veracht und beſucht.

1. ES begab ſich aber des tages / da die kinder GOttes kamen / und traten vor den HERRN / daß ſatan auch unter ihnen kam / und vor den HERRN trat.

2. Da ſprach der HERR zu dem ſatan: Wo kommeſt du her? Satan antwortete dem HERRN / und ſprach: Ich habe das land umher durchzogen.

3. Der HERR ſprach zu dem ſatan: Haſt du nicht acht auf meinen knecht Hiob gehabt? Denn es iſt ſeines gleichen im lande nicht / ſchlecht und recht / gottsfürchtig und meidet das böſe/und hält noch feſt an ſeiner frömmigkeit/ du aber haſt mich beweget / daß ich ihn ohn urſach verderbet habe.

4. Satan antwortete dem HERRN/ und ſprach: Haut für haut/ und alles/ was ein mann hat / läſſet er für ſein leben.

5. Aber recke deine hand aus/und taſte ſein gebein und fleiſch an/ was gilts/ er wird dich ins angeſicht ſegnen?

6. Der HERR ſprach zu dem ſatan: Sihe da / er ſey in deiner hand / doch ſchone ſeines lebens.

7. Da fuhr der ſatan aus vom angeſicht des HERRN / und ſchlug Hiob mit böſen ſchwaren / von der fußſohlen an bis auf ſeine ſcheitel.

8. Und er nahm einen ſcherben/ und ſchabete ſich/ und ſaß in der aſchen.

9. Und ſein weib ſprach zu ihm: Hälteſt du noch feſt an deiner frömmigkeit? Ja/ ſegne GOtt/ und ſtirb.

10. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt wie die närriſchen weiber reden. Haben wir guts empfangen von GOtt / und ſolten das böſe nicht auch annehmen? In dieſem allen verſündigte ſich Hiob nicht mit ſeinen lippen.

11 Da aber die drey freunde Hiob höreten alle das unglück / das über ihn kommen war/ kamen ſie/ ein jeglicher aus ſeinem ort / Eliphas von Theman/ Bildad von Suah/ und Zophar von Naema. Denn ſie wurden eins/ daß ſie kämen ihn zu klagen und zu tröſten.

12. Und da ſie ihre augen aufhuben von ferne/ kenneten ſie ihn nicht. Und huben auf ihre ſtimme und weineten / und ein jeglicher zuriß ſein kleid / und ſprengeten erden auf ihr haupt gen himmel.

13. Und ſaſſen mit ihm auf der erden ſieben tage und ſieben nacht / und redeten nichts mit ihm/ denn ſie ſahen/ daß der ſchmertz ſehr groß war.

Das 3. Capitel.

Hiobs wehetage und ungedult.

1. DArnach thät Hiob ſeinen mund auf/ und verfluchte ſeinen tag.

2. Und Hiob ſprach:

3. Der tag * müſſe verlohren ſeyn/ darinnen ich geboren bin / und die nacht / da man ſprach: Es iſt ein männlein empfangen.

* Jerem. 20/ 14.

4. Derſelbe tag müſſe finſter ſeyn/ und GOtt von oben herab müſſe nicht nach ihm fragen/ kein glantz müſſe über ihn ſcheinen.

5. Finſterniß und dunckel müſſen ihn überwältigen / und dicke wolcken müſſen über ihm bleiben/und der dampf am tage mache ihn greßlich.

6. Die nacht müſſe ein dunckel einnehmen/ und müſſe ſich nicht unter den tagen des jahrs freuen/noch in die zahl der monden kommen.

7. Sihe/die nacht müſſe einſam ſeyn/ und kein jauchtzen drinnen ſeyn.

8. Es verfluchen ſie die verflucher des tages / und die da bereit ſind zu erwecken den Leviathan.

9. Ihre ſterne müſſen finſter ſeyn in ihrer demmerung / ſie hoffe aufs licht / und komme nicht / und müſſe nicht ſehen die augenbrunn der morgenröthe /

10. Daß ſie nicht verſchloſſen hat die thür meines leibes/und nicht verborgen das unglück vor meinen augen.

11. Warum bin ich nicht geſtorben von mutterleibe an? Warum bin ich

nicht

nicht umkommen/ da ich aus dem leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den ſchooß geſetzt? Warum bin ich mit brüſten geſauget?

13. So lege ich doch nun und wäre ſtille/ ſchlieſe und hätte ruhe.

14. Mit den königen und rathsherren auf erden/ die das wüſte bauen/

15. Oder mit den fürſten/ die gold haben/ und ihre häuſer voll ſilbers ſind/

16. Oder wie eine unzeitige geburt verborgen/ und nichts wäre/ wie die jungen kinder/ die das licht nie geſehen haben.

17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die gottloſen mit toben/ daſelbſt ruhen doch/ die viel mühe gehabt haben/

18. Da haben doch mit einander friede die gefangenen/ und hören nicht die ſtimme des drengers.

19. Da ſind beyde klein und groß/ knecht/ und der von ſeinem herrn frey gelaſſen iſt.

20. Warum iſt das licht gegeben dem mühſeligen/ und das leben den betrübten hertzen?

21. (Die des todes warten/ und kommt nicht/ und gruben ihn wol aus dem verborgen/

22. Die ſich faſt freuen/ und ſind frölich/ daß ſie das grab bekommen.)

23. Und dem mann/ deß weg verborgen iſt/ und GOtt vor ihm denſelben bedeckt?

24. Denn wenn ich eſſen ſoll/ muß ich ſeufzen/ und mein heulen fähret heraus wie waſſer.

25. Denn das ich gefürcht habe/ iſt über mich kommen/ und das ich ſorgete/ hat mich troffen.

26. War ich nicht glückſelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute ruhe? Und kommt ſolche unruhe.

Das 4. Capitel.

Eliphas fängt an mit Hiob von ſeinem elend zu diſputiren.

1. DA antwortete Eliphas von Theman/ und ſprach:

2. Du haſts vielleicht nicht gern/ ſo man verſucht mit dir zu reden/ aber wer kan ſichs enthalten?

3. Sihe/ du haſt viel unterweiſet/ und laſſe hände geſtärcket.

4. Deine rede hat die gefallenen aufgerichtet/ und die bebende knie haſt du bekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommt/ wirſt du weich/ und nun es dich trifft/ erſchrickeſt du.

6. Iſt das deine (GOttes) furcht/ dein troſt/ deine hoffnung/ und deine frömmigkeit?

7. Lieber/ gedencke/ wo iſt ein unſchuldiger umkommen? Oder wo ſind die gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl geſehen habe/ die da mühe pflügeten/ und unglück ſäeten/ ernteten ſie auch ein.

9. Daß ſie durch den odem GOttes ſind umkommen/ und vom geiſt ſeines zorns vertilget.

10. Das brüllen der löwen/ und die ſtimme der groſſen löwen/ und die zähne der jungen löwen ſind zubrochen.

11. Der löwe iſt umkommen/ daß er nicht mehr raubet/ und die jungen der löwin ſind zuſtreuet.

12. Und zu mir iſt kommen ein heimlich wort/ und mein ohr hat ein wörtlein aus demſelben empfangen.

13. Da ich geſichte betrachtete in der nacht/ wenn der ſchlaf auf die leute fället/

14. Da kam mich furcht und zittern an/ und alle meine gebeine erſchracken.

15. Und da der geiſt vor mir über ging/ ſtunden mir die haar zu berge an meinem leibe.

16. Da ſtund ein bild vor meinen augen/ und ich kante ſeine geſtalt nicht/ es war ſtill/ und ich hörete eine ſtimmme:

17. Wie mag ein menſch gerechter ſeyn denn GOtt? Oder ein mann reiner ſeyn/ denn der ihn gemacht hat?

18. Sihe/ * unter ſeinen knechten iſt keiner ohne tadel/ und in ſeinen boten findet er thorheit.

* c. 15/15.

19. Wie viel mehr/ die in leimen häuſern wohnen/ und welche auf erden gegründet ſind/ werden von den würmen gefreſſen werden.

20. Es währet von morgen bis an

 den

den abend/ ſo werden ſie ausgehauen/ und ehe ſie es gewahr werden/ ſind ſie gar dahin.

21. Und ihre übrigen vergehen/ und ſterben auch unverſehens.

Das 5. Capitel.

Eliphas fähret in ſeiner diſputation fort.

1. NEnne mir einen/ was gilts/ ob du einen findeſt? Und ſiehe dich um irgend nach einem heiligen.

2. Einen tollen aber erwürget wol der zorn/ und den albern tödtet der eifer.

3. Ich ſahe einen tollen eingewurtzelt/ und ich fluchte plötzlich ſeinem hauſe.

4. Seine kinder werden ferne ſeyn vom heyl/ und werden zuſchlagen werden im thor/ da kein erretter ſeyn wird.

5. Seine ernte wird eſſen der hungerige/ und die gewapneten werden ihn holen/ und ſein gut werden die dürſtigen ausſauffen.

6. Denn mühe aus der erden nicht gehet/ und unglück aus dem acker nicht wächſet.

7. Sondern der menſch wird zu unglück geboren/ wie die vögel ſchweben empor zu fliegen.

8. Doch wil ich jetzt von GOtt reden/ und von ihm handeln/

9. Der groſſe dinge thut/ die nicht zu forſchen ſind/ und wunder/ die nicht zu zählen ſind.

10. Der den regen aufs land gibt/ und läſſet waſſer kommen auf die ſtraſſen.

11. Der die niedrigen erhöhet/ und den betrübten empor hilft.

12. Er macht * zu nichte die anſchläge der liſtigen/ daß es ihre hand nicht ausführen kan.

* 1. Corinth. 3/19.

13. Er fähet die weiſen in ihrer liſtigkeit/ und ſtürtzet der verkehrten rath/

14. Daß ſie des tages im finſterniß lauffen/ und tappen im mittage/ wie in der nacht.

15. Und hilft dem armen von dem ſchwert/ und von ihrem munde/ und von der hand des mächtigen.

16. Und iſt des armen hoffnung/ daß die bosheit wird ihren mund müſſen zuhalten.

17. Sihe/ * ſelig iſt der menſch/ den GOtt ſtraffet/ darum wägere dich der züchtigung des Allmächtigen nicht. * Offenb. 3/19. rc.

18. Denn * er verletzet und verbindet/ er zuſchmeiſſt/ und ſeine hand heilet/ * 5. Moſ. 32/39. rc.

19. Aus ſechs trübſalen wird er dich erretten/ und in der ſiebenden wird dich kein übel rühren.

20. In der theurung wird er dich vom tode erlöſen/ und im kriege von des ſchwerts hand.

21. Er wird dich verbergen vor der geiſſel der zungen/ daß du dich nicht fürchteſt vor dem verderben/ wenn es kommt.

22. Im verderben und hunger wirſt du lachen/ und dich vor den wilden thieren im lande nicht fürchten.

23. Sondern dein bund wird ſeyn mit den ſteinen auf dem felde/ und die wilden thiere auf dem lande werden friede mit dir halten.

24. Und wirſt erfahren/ daß deine hütten friede hat/ und wirſt deine behauſung verſorgen/ und nicht ſündigen.

25. Und wirſt erfahren/ daß deines ſaamens wird viel werden/ und deine nachkommen wie das gras auf erden.

26. Und wirſt im alter zu grabe kommen/ wie garben eingeführet werden zu ſeiner zeit.

27. Sihe/ das haben wir erforſchet/ und iſt alſo/ dem gehorche und mercke du dirs.

Das 6. Capitel.

Hiobs verantwortung wider Eliphas.

1. HJob antwortete/ und ſprach:

2. Wenn man meinen jammer wöge/ und mein leiden zuſammen in eine wage legte/

3. So würde es ſchwerer ſeyn/ denn ſand am meer/ darum iſts umſonſt was ich rede.

4. Denn die pfeile des Allmächtigen ſtecken in mir/ derſelben grimm ſäufft aus meinen geiſt/ und die ſchreckniß GOttes ſind auf mich gerichtet.

5. Das wild ſchreyet nicht/ wenn es gras hat/ der ochſe blöcket nicht/ wenn er ſein futter hat.

6. Kan man auch eſſen das ungeſalzen iſt? Oder wer mag koſten das weiſſe um den dotter?

7. Was meiner ſeelen widerte anzurühren / das iſt meine ſpeiſe vor ſchmertzen.

8. O daß meine bitte geſchehe/ und GOtt gebe mir/ wes ich hoffe/

9. Daß GOtt anfinge/ und zuſchlüge mich / und lieſſe ſeine hand gehen/ und zuſcheiterte mich/

10. So hätte ich noch troſt/ und wolte bitten in meiner kranckheit / daß er nur nicht ſchonete / hab ich doch nicht verleugnet die rede des heiligen.

11. Was iſt meine kraft/ daß ich möge beharren? Und welch iſt mein ende/ daß meine ſeele geduldig ſeyn ſolte?

12. Iſt doch meine kraft nicht ſteinern/ ſo iſt mein fleiſch nicht ehern.

13. Hab ich doch nirgend keine hülfe/ und mein vermögen iſt weg.

14. Wer barmhertzigkeit ſeinem nächſten wägert/ der verläſſt des Allmächtigen furcht.

15. Meine brüder gehen verächtlich vor mir über/ wie ein bach/ wie die waſſerſtröme vorüber flieſſen.

16. Doch/ welche ſich vor dem reiffen ſcheuen / über die wird der ſchnee fallen.

17. Zur zeit/ wenn ſie die hitze drücken wird / werden ſie verſchmachten / und wenn es heiß wird / werden ſie vergehen von ihrer ſtäte.

18. Ihr weg gehet beyſeit aus / ſie treten aufs ungebahnete / und werden umkommen.

19. Sie ſehen auf die wege Thema/ auf die pfade reich Arabia warten ſie.

20. Aber ſie werden zu ſchanden werden / wenns am ſicherſten iſt/ und ſich ſchämen müſſen / wenn ſie dahin kommen.

21. Denn ihr ſeyd nun zu mir kommen/ und weil ihr jammer ſehet/ fürchtet ihr euch.

22. Hab ich auch geſagt: Bringet her / und von eurem vermögen ſchencket mir/

23. Und errettet mich aus der hand des feindes / und erlöſet mich von der hand der tyrannen?

24. Lehret mich/ ich wil ſchweigen/ und was ich nicht weiß/ das unterweiſet mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte rede? Wer iſt unter euch / der ſie ſtrafen könte?

26. Ihr erdencket wort/ daß ihr nur ſtrafet / und daß ihr nur pauſtet wort/ die mich verzagt machen ſollen.

27. Ihr fallet über einen armen wäyſen / und grabet eurem nächſten gruben.

28. Doch weil ihr habt angehaben/ ſehet auf mich/ ob ich vor euch mit lügen beſtehen werde.

29. Antwortet was recht iſt/ meine antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts / ob meine zunge unrecht habe / und mein mund böſes vorgebe?

Das 7. Capitel.

Hiobs klage über der menſchen elend.

1. Muß nicht der menſch immer im ſtreit ſeyn auf erden/ und ſeine tage ſind wie eines taglöhners.

2. Wie ein knecht ſich ſehnet nach dem ſchatten/ und ein taglöhner / daß ſeine arbeit aus ſey:

3. Alſo hab ich wol gantze monden vergeblich gearbeitet/ und elender nächte ſind mir viel worden.

4. Wenn ich mich legte/ ſprach ich: Wenn werde ich aufſtehen? Und darnach rechnete ich / wenns abend wolte werden/ denn ich war gantz ein ſcheuſaal jederman/ bis finſter ward.

5. Mein fleiſch iſt um und um würmicht und kothicht/ meine haut iſt verſchrumpfen und zu nicht worden.

6. Meine tage ſind leichter dahin geflohen/ denn ein weberſpul/ und ſind vergangen / daß kein aufhalten da geweſen iſt.

7. Gedencke / daß mein leben ein wind iſt/ und meine augen nicht wieder kommen/ zu ſehen das gute.

8. Und kein lebendig auge wird mich mehr ſehen. Deine augen ſehen mich an/ darüber vergehe ich.

9. Eine wolcke vergehet und fähret dahin: Alſo/ wer in die hölle hinunter fähret/ kommt nicht wieder herauf/

10. Und kommt nicht wieder in ſein
haus / und ſein ort kennet ihn nicht
mehr.
11. Darum wil auch ich meinem mun-
de nicht wehren. Ich wil reden von der
angſt meines hertzens / und wil heraus
ſagen vom betrübniß meiner ſeelen.
12. Bin ich denn ein meer oder wall-
fiſch / daß du mich ſo verwahreſt?
13. Wenn ich gedachte / mein bette
ſoll mich tröſten / mein lager ſoll mirs
leichtern /
14. Wenn ich mit mir ſelbſt rede / ſo
erſchreckeſt du mich mit träumen und
machſt mir grauen /
15. Daß meine ſeele wünſchet er-
hangen zu ſeyn / und meine gebeine
den tod.
16. Ich begehre nicht mehr zu leben.
Höre auf von mir / denn meine tage ſind
eitel geweſt.
17. * Was iſt ein menſch / daß du ihn
groß achteſt / und bekümmerſt dich mit
ihm? * Pſ. 8/5. Hebr. 2/6.
18. Du ſucheſt ihn täglich heim / und
verſucheſt ihn alle ſtunde.
19. Warum thuſt du dich nicht von
mir / und läſſeſt nicht ab / bis ich meinen
ſpeichel ſchlinge?
20. Hab ich geſündiget / was ſoll ich
dir thun / o du menſchenhüter? Warum
macheſt du mich / daß ich auf dich ſtoſſe /
und bin mir ſelbſt eine laſt?
21. Und warum vergiebſt du mir mei-
ne miſſethat nicht / und nimmſt nicht
weg meine ſünde? Denn nun werde ich
mich in die erden legen / und wenn man
mich morgen ſuchet / werde ich nicht
da ſeyn.

Das 8. Capitel.

Hiob wird abermal von Bildad der heucheley beſchuldigt.

1. DA antwortete Bildad von Suah /
und ſprach:
2. Wie lange wilt du ſolches reden?
Und die rede deines mundes ſo einen
ſtoltzen muth haben?
3. Meyneſt du / daß GOtt unrecht
richte / oder der Allmächtige das recht
verkehre?
4. Haben deine ſöhne vor ihm ge-
ſündiget / ſo hat er ſie verſtoſſen um ih-
rer miſſethat willen.
5. So du aber dich bey zeiten zu
GOtt thuſt / und dem Allmächtigen
fleheſt /
6. Und ſo du rein und fromm biſt /
ſo wird er aufwachen zu dir / und wird
wieder aufrichten die wohnung / um dei-
ner gerechtigkeit willen /
7. Und was du zu erſt wenig gehabt
haſt / wird hernach faſt zunehmen.
8. Denn frage die vorigen geſchlech-
te / und nimm dir vor zu forſchen ihre
väter /
9. Denn wir ſind von geſtern her /
und wiſſen nichts / * unſer leben iſt
ein ſchatten auf erden /
* c. 14/ 1. 2. ꝛc.
10. Sie werden dichs lehren / und dir
ſagen / und ihre rede aus ihrem hertzen
hervor bringen.
11. Kan auch die ſchilf aufwachſen /
wo ſie nicht feucht ſtehet? Oder gras
wachſen ohne waſſer?
12. Sonſt wenns noch in der blüte
iſt / ehe es abgehauen wird / verdorret es /
ehe denn man heu machet.
13. So gehet es allen denen / die GOt-
tes vergeſſen / und die hoffnung der
heuchler wird verlohren ſeyn.
14. Denn ſeine zuverſicht vergehet /
und ſeine hoffnung iſt eine ſpinneweb.
15. Er verläſſt ſich auf ſein haus /
und wird doch nicht beſtehen / er wird
ſich dran halten / aber doch nicht ſtehen
bleiben.
16. Es hat wol früchte / ehe denn die
ſonne kommt / und reiſer wachſen her-
vor in ſeinem garten.
17. Seine ſaat ſtehet dicke bey den
quellen / und ſein haus auf ſteinen.
18. Wenn er ihn aber verſchlinget
von ſeinem ort / wird er ſich gegen ihm
ſtellen / als kennete er ihn nicht.
19. Sihe / das iſt die freude ſeines
weſens / und werden andere aus dem
ſtaube wachſen.
20. Darum ſihe / daß GOtt nicht
verwirft die frommen / und erhält nicht
die hand der boshaftigen /
21. Bis daß dein mund voll lachens
werde / und deine lippen voll jauchzens.
22. Die dich aber haſſen / werden zu
ſchanden werden / und der gottloſen
hütte wird nicht beſtehen.

Das

Das 9. Capitel.

Hiobs vertheidigung wider Bildad.

1. HJob antwortete/ und ſprach:
2. Ja/ ich weiß faſt wohl/ daß
alſo iſt/ daß ein menſch nicht rechtfer-
tig beſtehen mag gegen GOtt/
3. Hat er luſt mit ihm zu haddern/
ſo kan er ihm auf tauſend nicht eines
antworten. * 2. M. 34/7. Pſ. 143/2.
4. Er iſt weiſe und mächtig / wem
iſts je gelungen/ der ſich wider ihn ge-
leget hat?
5. Er verſetzt berge/ ehe ſie es innen
werden/ die er in ſeinem zorn umkehret.
6. Er wäget ein land aus ſeinem
ort/ daß ſeine pfeiler zittern.
7. Er ſpricht zur ſonnen: So gehet
ſie nicht auf/ und verſiegelt die ſterne.
8. Er breitet den himmel aus allein/
und gehet auf den wogen des meers.
9. Er machet den wagen am him-
mel/ und * Orion/ und die glucken/
und die ſterne gegen mittag.
* Amos. 5/8.
10. Er thut groſſe ding/ die nicht
zu forſchen ſind/ und wunder/ der kei-
ne zahl iſt.
11. Sihe/ er gehet vor mir über/ ehe
ichs gewahr werde/ und verwandelt ſich/
ehe ichs mercke.
12. Sihe/ wenn er geſchwind hinfäh-
ret/ wer wil ihn wieder holen? Wer wil
zu ihm ſagen? Was machſt du?
13. Er iſt GOtt / ſeinen zorn kan
niemand ſtillen/ unter ihm müſſen ſich
beugen die ſtoltzen herren.
14. Wie ſolt ich denn ihm antwor-
ten/ und worte finden gegen ihm?
15. Wenn ich auch gleich recht habe/
kan ich ihm dennoch nicht antworten/
ſondern ich muß um mein recht flehen.
16. Wenn ich ihn ſchon anrufe/ und
er mich erhöret/ ſo glaube ich doch nicht/
daß er meine ſtimme höre.
17. Denn er fähret über mich mit
ungeſtüme / und machet mir der wun-
den viel ohn urſach.
18. Er läſſet meinen geiſt ſich nicht
erquicken/ ſondern machet mich voll be-
trübniß.
19. Wil man macht/ ſo iſt er zu mäch-
tig/ wil man recht/ wer wil mein zeuge
ſeyn?
20. Sage ich/ daß ich gerecht bin/
ſo verdammet er mich doch/ bin ich
fromm / ſo machet er mich doch zu
unrecht.
21. Bin ich denn fromm/ ſo darf ſichs
meine ſeele nicht annehmen. Ich be-
gehre keines lebens mehr.
22. Das iſt das eine / daß ich geſagt
habe: Er bringet um beyde den from-
men und gottloſen.
23. Wenn er anhebet zu geiſſeln/ ſo
bringet er fort bald zum tode/ und ſpot-
tet der anfechtung der unſchuldigen.
24. Das land aber wird gegeben un-
ter die hand des gottloſen/ daß er ihre
richter unterdrücke. Iſts nicht alſo/
wie ſolts anders ſeyn?
25. Meine tage ſind ſchneller gewe-
ſen/ denn die läuffer/ ſie ſind geflohen/
und haben nichts guts erlebt.
26. Sie ſind vergangen / wie die
ſtarcken ſchiffe / wie ein adler fleugt
zur ſpeiſe.
27. Wenn ich gedencke/ ich wil mei-
ner klage vergeſſen/ und meine geberde
laſſen fahren/ und mich erquicken/
28. So fürchte ich alle meine ſchmer-
tzen/ weil ich weiß / daß du mich nicht
unſchuldig ſeyn läſſeſt.
29. Bin ich denn gottloß / warum
leide ich denn ſolche vergebliche plage?
30. Wenn ich mich gleich mit ſchnee-
waſſer wüſche/ und reinigte meine hän-
de mit dem brunnen/
31. So wirſt du mich doch tuncken
in den koth/ und werden mir meine klei-
der ſcheußlich anſtehen.
32. Denn er iſt nicht meines gleichen/
dem ich antworten mögte/ daß wir vor
gerichte mit einander kämen.
33. Es iſt unter uns kein ſcheide-
mann/ noch der ſeine hand zwiſchen uns
beyde lege.
34. Er nehme von mir ſeine ruthen/
und laſſe ſein ſchrecken von mir.
35. Daß ich möge reden/ und mich
nicht vor ihm fürchten dürfe/ ſonſt kan
ich nichts thun/ das für mich ſey.

Das 10. Capitel.

Hiob wehklaget über ſeinen jammer.

1. MEine ſeele verdreuſſt mein le-
ben/ ich wil meine klage bey mir

geben laſſen/ und reden von betrübniß
meiner ſeelen/
2. Und zu GOtt ſagen: Verdamme
mich nicht/ laß mich wiſſen/ warum du
mit mir hadderſt?
3. Gefället dirs/ daß du gewalt thuſt/
und mich verwirfeſt/ den deine hände
gemacht haben/ und macheſt der gott-
loſen vornehmen zu ehren?
4. Haſt du denn auch fleiſchliche au-
gen/ oder ſieheſt du/ wie ein menſch
ſiehet?
5. Oder iſt deine zeit/ wie eines men-
ſchen zeit? Oder deine jahr/ wie eines
manns jahre/
6. Daß du nach meiner miſſethat
frageſt/ und ſucheſt meine ſünde?
7. So du doch weiſſeſt/ wie ich nicht
gottlos ſey/ ſo doch niemand iſt/ der aus
deiner hand erretten möge.
8. Deine hände haben mich gearbei-
tet/ und gemacht alles/ was ich um und
um bin/ und verſenckeſt mich ſo gar.
9. Gedencke doch/ daß du mich aus
leimen gemacht haſt/ und wirſt mich
wieder zur erden machen.
10. Haſt du mich nicht wie milch ge-
molcken/ und wie käſe laſſen gerinnen?
11. Du haſt mir haut und fleiſch an-
gezogen/ mit beinen und adern haſt du
mich zuſammen gefüget/
12. Leben und wohlthat haſt du an
mir gethan/ und dein aufſehen bewah-
ret meinen odem.
13. Und wiewol du ſolches in deinem
hertzen verbirgeſt/ ſo weiß ich doch/ daß
du deß gedenckeſt.
14. Wenn ich ſündige/ ſo merckeſt du
es bald/ und läſſeſt meine miſſethat
nicht ungeſtraft.
15. Bin ich gottlos/ ſo iſt mir wehe/
bin ich gerecht/ ſo darf ich doch mein
haupt nicht aufheben/ als der ich voll
ſchmach bin/ und ſehe mein elend.
16. Und wie ein aufgereckter löwe
jageſt du mich/ und handelſt wiederum
gräulich mit mir.
17. Du erneueſt deine zeugen wider
mich/ und macheſt deines zorns viel auf
mich/ es zuplagt mich eins über das an-
der mit haufen.
18. Warum haſt du mich aus mutter-
leibe kommen laſſen? Ach/ daß ich wäre
umkommen/ und mich nie kein auge ge-
ſehen hätte/
19. So wäre ich/ als die nie geweſen
ſind/ von mutterleibe zum grabe bracht.
20. Wil denn nicht ein ende haben
mein kurtzes leben? Und von mir laſſen/
daß ich ein wenig erquicket würde?
21. Ehe denn ich hingehe/ und komme
nicht wieder/ nemlich ins land der fin-
ſterniß und des dunckels/
22. Ins land/ da es ſtock dicke finſter
iſt/ und da keine ordnung iſt/ da es ſchei-
net/ wie das dunckel.

Das 11. Capitel.

Hiob wird von Zophar der heucheley beſchul-
diget.

1. DA antwortete Zophar von Na-
ema/ und ſprach:
2. Wenn einer lange geredt/ muß er
nicht auch hören? Muß denn ein wä-
ſcher immer recht haben?
3. Müſſen die leute deinem groſſen
ſchwätzen ſchweigen/ daß du ſpotteſt/
und niemand dich beſchäme?
4. Du ſprichſt: Meine rede iſt rein
und lauter bin ich vor deinen augen.
5. Ach/ daß GOtt mit dir redete/ und
thäte ſeine lippen auf/
6. Und zeigete dir heimliche weisheit/
denn er hätte noch wol mehr an dir zu
thun/ auf daß du wiſſeſt/ daß er deiner
ſünde nicht aller gedencket.
7. Meineſt du/ daß du ſo viel wiſ-
ſeſt/ als GOtt weiß/ und wolleſt alles
ſo vollkömmlich treffen/ als der allmäch-
tige?
8. Er iſt höher denn der himmel/ was
wilt du thun? Tiefer denn die hölle/
was kanſt du wiſſen?
9. Länger denn die erde/ und breiter
denn das meer.
10. So er ſie umkehrete/ oder verbür-
ge/ oder in einen haufen würfe/ wer
wils ihm wehren?
11. Denn er kennet die loſen leute/
er ſiehet die untugend/ und ſolts nicht
mercken?
12. Ein unnützer mann blehet ſich/
und ein geborner menſch wil ſeyn wie ein
junges wild.
13. Wenn du dein hertz hätteſt ge-
richtet/ und deine hände zu ihm aus-
gebreitet/

14. Wenn du die untugend / die in
deiner hand iſt / hätteſt ferne von dir ge-
than / daß in deiner hütten kein unrecht
bliebe /
15. So mögteſt du dein antlitz aufhe-
ben ohne tadel / und würdeſt feſt ſeyn /
und dich nicht fürchten.
16. Denn würdeſt du der mühe ver-
geſſen / und ſo wenig gedencken / als des
waſſers / das vorüber gehet.
17. Und die zeit deines lebens würde
aufgehen wie der mittag / und das finſter
würde ein lichter morgen werden.
18. Und dürfteſt dich des tröſten / daß
hoffnung da ſey / und würdeſt mit ruhe
ins grab kommen.
19. Und * würdeſt dich legen und nie-
mand würde dich aufſchrecken / und viel
würden vor dir flehen.

* 3. Moſ. 26 / 6.

20. Aber die augen der gottloſen wer-
den verſchmachten / und werden nicht
entrinnen mögen / denn ihre hoffnung
wird ihrer ſeelen fehlen.

Das 12. Capitel.

Hiob fänget an ſich wider Zophar und die andern freunde zu verantworten.

1. DA antwortete Hiob / und ſprach:
2. Ja / ihr ſeyd die leute / mit
euch wird die weisheit ſterben.
3. Ich habe ſo wol ein hertz als ihr /
und bin nicht geringer / denn ihr / und
wer iſt / der ſolches nicht wiſſe?
4. Wer von ſeinem nächſten verla-
chet wird / der wird GOtt anrufen / der
wird ihn erhören / der gerechte und from-
me muß verlachet ſeyn /
5. Und iſt ein verachtes lichtlein vor
den gedancken der ſtoltzen / ſtehet aber /
daß ſie ſich dran ärgern.
6. Der verſtörer hütten haben fülle /
und toben wider GOtt dürſtiglich / wie
wol es ihnen GOtt in ihre hände ge-
geben hat.
7. Frag doch das vieh / das wird dichs
lehren / und die vögel unter dem himel /
die werden dirs ſagen /
8. Oder rede mit der erden / die wird
dichs lehren / und die fiſche im meer wer-
den dirs erzählen.
9. Wer weiß ſolches alles nicht / daß
des HERRN hand das gemacht
hat?
10. Daß in ſeiner hand iſt die ſeele
alles deß / das da lebet / und der geiſt alles
fleiſches eines jeglichen?
11. Prüfet nicht das ohr die rede?
Und der mund ſchmecket die ſpeiſe?
12. Ja / bey den großvätern iſt die
weisheit / und der verſtand bey den
alten.
13. Bey ihm iſt weisheit und gewalt /
rath und verſtand.
14. Sihe / wenn er zubricht / ſo hilft
kein bauen / wenn * er jemand verſchleuſt /
kan niemand aufmachen.

* Eſa. 22 / 22. Off. 3 / 7.

15. Sihe / wenn er das waſſer ver-
ſchleuſſt / ſo wirds alles dürre / und wenn
ers ausläſſet / ſo kehret er das land um.
16. Er iſt ſtarck / und führets aus / ſein
iſt der da irret / und der da verführet.
17. Er führet die klugen wie einen
raub / und machet die richter toll.
18. Er löſet auf der könige zwang /
und gürtet mit einem gürtel ihre lende.
19. Er führet die prieſter wie einen
raub / und läſſets fehlen den feſten.
20. Er wendet weg die lippen der
wahrhaftigen / und nimmt weg die ſit-
ten der alten.
21. Er ſchüttet verachtung auf die
fürſten / und machet den bund der ge-
waltigen los.
22. Er öffnet die finſtern gründe und
bringet heraus das dunckel an das licht.
23. Er machet etliche zum groſſen
volck / und bringet ſie wieder um. Er
breitet ein volck aus / und treibets wie-
der weg.
24. Er nimmt weg den muth der ober-
ſten des volcks im lande / und macht ſie
irre auf einem umwege / da kein weg iſt /
25. Daß ſie die finſterniß tappen
ohn licht / und machet ſie irre wie die
trunckene.

Das 13. Capitel.

Hiob fähret in ſeiner verantwortung fort.

1. SIhe / das hat alles mein auge ge-
ſehen / und mein ohr gehöret /
und hab es verſtanden.
2. Was ihr wiſſet / das weiß ich auch /
und bin nicht geringer denn ihr.
3. Doch wolt ich gern wider den all-
mächtigen reden / und wolt gern mit
GOtt rechten.

4. Denn ihr deutets falſchlich/ und ſeyd alle unnütze ärtzte.
5. Wolte GOtt/ ihr ſchwieget/ ſo würdet ihr weiſe.
6. Höret doch meine ſtrafe/ und merket auf die ſache/ davon ich rede.
7. Wollt ihr GOtt vertheidigen mit unrecht/ und vor ihm liſt brauchen?
8. Wollt ihr ſeine perſon anſehen? Wollt ihr GOtt vertreten?
9. Wirds euch auch wohl gehen/ wenn er euch richten wird? Meynet ihr/ daß ihr ihn teuſchen werdet/ wie man einen menſchen teuſchet?
10. Er wird euch ſtrafen/ wo ihr perſon anſehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erſchrecken/ wenn er ſich wird hervor thun? Und ſeine furcht wird über euch fallen.
12. Euer gedächtniß wird vergleicht werden der aſchen/ und euer rücke wird wie ein leimen haufe ſeyn.
13. Schweiget mir/ daß ich rede/ es ſoll mir nichs fehlen.
14. Was ſoll ich mein fleiſch mit meinen zähnen beiſſen/ und meine ſeele in meine hände legen?
15. Sihe/ er wird mich doch erwürgen/ und ich kans nicht erwarten/ doch wil ich meine wege vor ihm ſtrafen.
16. Er wird ja mein heyl ſeyn/ denn es kommt kein heuchler vor ihn.
17. Höret meine rede/ und meine auslegung vor euren ohren.
18. Sihe/ ich habe das urtheil ſchon gefället/ ich weiß/ daß ich werde gerecht ſeyn.
19. Wer iſt/ der mit mir rechten wil? Aber nun muß ich ſchweigen und verderben.
20. Zweyerley thue mir nur nicht/ ſo wil ich mich nicht vor dir verbergen.
21. Laß deine hand ferne von mir ſeyn/ und dein ſchrecken erſchrecke mich nicht.
22. Rufe mir/ ich wil dir antworten/ oder ich wil reden/ antworte du mir.
23. Wie viel iſt meiner miſſethat und ſünde? Laß mich wiſſen meine übertretung und ſünde.
24. Warum verbirgeſt du dein antlitz/ und hälteſt mich für deinen feind?
25. Wilt du wider ein fliegend blatt ſo ernſt ſeyn/ und einen dürren halm verfolgen?
26. Denn du ſchreibeſt mir an betrübniß/ und wilt mich umbringen um der * ſünde willen meiner jugend.

* Pſal. 25/7. ꝛc.

27. Du haſt meinen fuß in ſtock gelegt/ und haſt acht auf alle meine pfade/ und ſieheſt auf die fußſtapfen meiner füſſe.
28. Der ich doch wie ein faul aas vergehe/ und wie ein kleid/ das die motten freſſen.

Das 14. Capitel.

Von des menſchlichen lebens nichtigkeit.

1. Der menſch vom weibe geborn lebet kurtze zeit/ und iſt voll unruhe/
2. * Gehet auf wie eine blume/ und fället ab/ fleucht wie ein ſchatten/ und bleibet nicht.

*c. 8/9. Pſ. 90/6. 7. c. 102/12. c. 144/4. Eſ. 40/6. 7.

3. Und du thuſt deine augen über ſolchem auf/ daß du mich vor dir ins gericht zeuchſt.
4. Wer * wil einen reinen finden bey denen/ da keiner rein iſt?

* Pſal. 51/7. Eſ. 64/6.

5. Er hat ſeine beſtimmte zeit/ die zahl ſeiner monden ſtehet bey dir/ du haſt ein ziel geſetzt/ das wird er nicht übergeben.
6. Thue dich von ihm/ daß er ruhe habe/ bis daß ſeine zeit komme/ der er wie ein taglöhner wartet.
7. Ein baum hat hoffnung/ wenn er ſchon abgehauen iſt/ daß er ſich wieder verändere/ und ſeine ſchößlinge hören nicht auf.
8. Ob ſeine wurtzel in der erden veraltet/ und ſein ſtamm in dem ſtaube erſtirbt/
9. So grünet er doch wieder vom geruch des waſſers/ und wächſt daher/ als wäre er gepflantzt.
10. Wo iſt aber ein menſch/ wenn er todt und umkommen/ und dahin iſt?
11. Wie ein waſſer ausläufft aus dem see/ und wie ein ſtrom verſieget und vertrocknet/
12. So iſt ein menſch/ wenn er ſich

legt/und wird nicht aufſtehen/und wird
nicht aufwachen / ſo lange der himmel
bleibt / noch von ſeinem ſchlaf erwecket
werden.
13. Ach daß du mich in der hölle ver-
deckeſt und verbergeteſt / bis dein zorn
ſich lege / und ſetzeteſt mir ein ziel / daß
du an mich dächteſt.
14. Meyneſt du / ein toder menſch
werde wieder leben? Ich harre täglich/
dieweil ich ſtreite / bis daß meine verän-
derung komme.
15. Daß du wolteſt mir rufen / und
ich dir antworten/und wolleſt das werck
deiner hände nicht ausſchlagen.
16. Denn *du haſt ſchon meine gän-
ge gezählet / aber du wolleſt ja nicht acht
haben auf meine ſünde.
* Spr.5/21.
17. Du haſt meine übertretung in ei-
nem bündelein verſiegelt / und meine
miſſethat zuſammen gefaſſet.
18. Zufället doch ein berg und ver-
gehet / und ein fels wird von ſeinem ort
verſetzet.
19. Waſſer wäſchet ſteine weg / und
die tropfen flöſſen die erden weg / aber
des menſchen hoffnung iſt verlohren.
20. Denn du ſtöſſeſt ihn gar um/daß
er dahin fahret / veränderſt ſein weſen/
und läſſeſt ihn fahren.
21. Sind ſeine kinder in ehren/ das
weiß er nicht / oder ob ſie geringe ſind/
deß wird er nicht gewahr.
22. Weil er das fleiſch anträget/muß
er ſchmertzen haben/ und weil ſeine ſeele
noch bey ihm iſt/ muß er leide tragen.

Das 15. Capitel.

Eliphas wil aus Hiob einen heuchler machen.

1. Da antwortete Eliphas von The-
man/und ſprach:
2. Soll ein weiſer mann ſo aufgebla-
ſene worte reden / und ſeinen bauch ſo
blehen mit loſen reden?
3. Du ſtrafeſt mit worten / die nicht
tügen/und dein reden iſt kein nütze.
4. Du haſt die furcht fahren laſſen/
und redeſt zu verächtlich vor GOtt.
5. Denn deine miſſethat lehret dei-
nen mund alſo / und haſt erwählet eine
ſchalckhaftige zunge.
6. Dein mund wird dich verdam-
men/ und nicht ich. Deine lippen ſol-
len dir antworten.
7. Biſt du der erſte menſch geboren?
Biſt du vor allen hügeln empfangen?
8. *Haſt du GOttes heimlichen rath
gehöret? Und iſt die weisheit ſelbſt ge-
ringer denn du?
* Eſ.40/13. Weish.9/13. Rom.11/34.
9. Was weiſſeſt du / das wir nicht
wiſſen? Was verſteheſt du / das nicht
bey uns ſey?
10. Es ſind graue und alte unter
uns/die länger gelebt haben/denn deine
väter.
11. Solten GOttes tröſtungen ſo
gering vor dir gelten? Aber du haſt ir-
gend noch ein heimlich ſtück bey dir.
12. Was nimmt dein hertz vor? Was
ſieheſt du ſo ſtoltz?
13. Was ſetzet ſich dein muth wider
GOtt / daß du ſolche rede aus deinem
munde läſſeſt?
14. Was iſt ein menſch/daß er ſolte
rein ſeyn / und daß der ſolte gerecht
ſeyn/ der vom weibe geboren iſt.
15. Sihe / *unter ſeinen heiligen
iſt keiner ohne tadel/ und die himmel
ſind nicht rein vor ihm: * c.4/18.
16. Wie viel mehr ein menſch/der
ein gräuel und ſchnöde iſt / der un-
recht ſäufft wie waſſer.
17. Ich wil dirs zeigen/höre mir zu/
und wil dir erzählen/ was ich geſehen
habe/
18. Was die weiſen geſagt haben/
und ihren vätern nicht verholen ge-
weſen iſt/
19. Welchen allein das land gege-
ben iſt/ daß kein fremder durch ſie gehen
muß.
20. Der gottloſe bebet ſein leben-
lang/und dem tyrannen iſt die zahl ſei-
ner jahr verborgen.
21. Was er höret / das ſchrecket ihn/
und wenns gleich friede iſt / fürchtet er
ſich/der verderber komme/
22. Glaubet nicht/ daß er möge dem
unglück entrinnen / und verſiehet ſich
immer des ſchwerts.
23. Er zeucht hin und her nach brod/
und dünket ihn immer / die zeit ſeines
unglücks ſey vorhanden.
24. Angſt und noth ſchrecken ihn und
ſchla-

ſchlagen ihn nieder/ als ein könig mit einem heer.
25. Denn er hat ſeine hand wider GOtt geſtreckt/ und wider den allmächtigen ſich geſträubet/
26. Er läufft mit dem kopf an ihn/ und ſicht halsſtarriglich wider ihn.
27. Er brüſtet ſich/ wie ein fetter wanſt/ und macht ſich fett und dick.
28. Er wird aber wohnen in verſtöreten ſtädten/ da keine häuſer ſind/ ſondern auf einem haufen liegen.
29. Er wird nicht reich bleiben/ und ſein gut wird nicht beſtehen/ und ſein glück wird ſich nicht ausbreiten im lande.
30. Unfall wird nicht von ihm laſſen/ die flamme wird ſeine zweige verdorren/ und durch den odem ihres mundes ihn wegfreſſen.
31. Er wird nicht beſtehen/ denn er iſt in ſeinem eiteln dünckel betrogen/ und eitel wird ſein lohn werden.
32. Er wird ein ende nehmen/ wenns ihm uneben iſt/ und ſein zweig wird nicht grünen.
33. Er wird abgeriſſen werden wie eine unzeitige trauben vom weinſtock/ und wie ein ölbaum ſeine blüt abwirft.
34. Denn der heuchler verſamlung wird einſam bleiben/ und das feuer wird die hütten freſſen/ die geſchenck nehmen.
35. Er * gehet ſchwanger mit unglück/ und gebühret mühe/ und ihr bauch bringet fehl.

* Pſ. 7/15. Eſ. 59/4.

Das 16. Capitel.

Hiob bezeuget ſeine unſchuld.

1. HIob antwortete/ und ſprach:
2. Ich habe ſolches oft gehöret/ ihr ſeyd allzumahl leidige tröſter.
3. Wollen die loſen worte kein ende haben? Oder was macht dich ſo frech alſo zu reden?
4. Ich könte auch wol reden wie ihr. Wolte GOtt/ eure ſeele wäre an meiner ſeelen ſtatt/ ich wolte auch mit worten an euch ſetzen/ und mein haupt alſo über euch ſchütteln.
5. Ich wolt euch ſtärcken mit dem munde/ und mit meinen lippen tröſten.
6. Aber wenn ich ſchon rede/ ſo ſchonet mein der ſchmertze nicht/ laß ichs anſtehen/ ſo gehet er nicht von mir.
7. Nun aber machet er mich müde/ und verſtöret alles was ich bin.
8. Er hat mich runtzlicht gemacht/ und zeuget wider mich/ und mein widerſprecher lehnet ſich wider mich auf/ und antwortet wider mich.
9. Sein grimm reiſſet/ und der mir gram iſt/ beiſſet die zähne über mich zuſammen/ mein widerſacher funckelt mit ſeinen augen auf mich.
10. Sie haben ihren mund aufgeſperret wider mich/ und haben mich ſchmählich auf meine backen geſchlagen/ ſie haben ihren muth mit einander an mir gekühlet.
11. GOtt hat mich übergeben dem ungerechten/ und hat mich in der gottloſen hände laſſen kommen.
12. Ich war reich/ aber er hat mich zu nicht gemacht/ er hat mich beym hals genommen/ und zuſtoſſen/ und hat mich ihm zum ziel aufgerichtet.
13. Er hat mich umgeben mit ſeinen ſchützen/ er hat meine nieren geſpalten/ und nicht verſchonet/ er hat meine gallen auf die erden geſchüttet/
14. Er hat mir eine wunde über die ander gemacht/ er iſt an mich gelauffen/ wie ein gewaltiger.
15. Ich habe einen ſack um meine haut genähet/ und habe mein horn in den ſtaub geleget.
16. Mein antlitz iſt geſchwollen von weinen/ und meine augenlieder ſind verdunckelt.
17. Wiewol kein frevel in meiner hand iſt/ und mein gebet iſt rein.
18. Ach erde/ verdecke mein blut nicht/ und mein geſchrey müſſe nicht raum finden.
19. Auch ſiehe da/ mein zeuge iſt im himmel/ und der mich kennet/ iſt in der höhe.
20. Meine freunde ſind meine ſpötter/ aber mein auge thränet zu GOtt.
21. Wenn ein mann könte mit GOtt rechten/ wie ein menſchenkind mit ſeinem freunde!
22. Aber die beſtimmten jahre ſind kommen/ und ich gehe hin des weges/ den ich nicht wieder kommen werde.

Das 17. Capitel.

Hiob erzählet ſein elend und unſchuld noch weiters.

1. Mein odem iſt ſchwach/ und meine tage ſind abgekürzt/ das grab iſt da.

2. Niemand iſt von mir geteuſchet/ noch muß mein auge darum bleiben in betrübniß.

3. Ob du gleich einen bürgen vor mich wolteſt ſetzen/ wer wil für mich geloben?

4. Du haſt ihrem hertzen den verſtand verborgen/ darum wirſt du ſie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wol ſeinen freunden die ausbeute/ aber ſeiner kinder augen werden verſchmachten.

6. Er hat mich zum ſprüchwort unter den leuten geſetzt/ und muß ein wunder unter ihnen ſeyn.

7. Meine geſtalt iſt dunckel worden vor trauren/ und alle meine glieder ſind wie ein ſchatten.

8. Darüber werden die gerechten übel ſehen/ und die unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die heuchler.

9. Der gerechte wird ſeinen weg behalten/ und der von reinen händen wird ſtarck bleiben.

10. Wolan/ ſo kehret euch alle her/ und kommt/ ich werde doch keinen weiſen unter euch finden.

11. Meine tage ſind vergangen/ meine anſchläge ſind zertrennet/ die mein hertz beſeſſen haben/

12. Und haben aus der nacht tag gemacht/ und aus dem tage nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre/ ſo iſt doch die hölle mein haus/ und im finſterniß iſt mein bette gemacht.

14. Die verweſung heiſſe ich meinen vater/ und die würme meine mutter und meine ſchweſter.

15. Was ſoll ich harren? Und wer achtet mein hoffen?

16. Hinunter in die hölle wird es fahren/ und wird mit mir in dem ſtaube liegen.

Das 18. Capitel.

Bildad miſchet Hiob unter die gottloſen.

1. Da antwortete Bildad von Suah/ und ſprach:

2. Wenn wollt ihr der rede ein ende machen? Mercket doch/ darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie vieh/ und ſind ſo unrein vor euren augen?

4. Wilt du vor bosheit berſten? Meyneſt du/ daß um deinet willen die erde verlaſſen werde/ und der fels von ſeinem ort verſetzet werde?

5. Auch wird das licht der gottloſen verlöſchen/ und der funcke ſeines feuers wird nicht leuchten.

6. Das licht wird finſter werden in ſeiner hütten/ und ſeine leuchte über ihm verlöſchen.

7. Die zugänge ſeiner habe werden ſchmal werden/ und ſein anſchlag wird ihn fällen.

8. Denn er iſt mit ſeinen füſſen in ſtrick bracht/ und wandelt im netze.

9. Der ſtrick wird ſeine ferſen halten/ und die durſtigen werden ihn erhaſchen.

10. Sein ſtrick iſt gelegt in die erden/ und ſeine falle auf ſeinen gang.

11. Um und um wird ihn ſchrecken plötzliche furcht/ daß er nicht weiß/ wo er hinaus ſoll.

12. Hunger wird ſeine habe ſeyn/ und unglück wird ihm bereit ſeyn und anhangen.

13. Die ſtärcke ſeiner haut wird verzehret werden/ und ſeine ſtärcke wird verzehren der fürſt des todes.

14. Seine hofnung wird aus ſeiner hütten gerottet werden/ und ſie werden ihn treiben zum könige des ſchreckens.

15. In ſeiner hütten wird nichts bleiben/ über ſeiner hütten wird ſchwefel geſtreuet werden.

16. Von unten werden verdorren ſeine wurtzeln/ und von oben abgeſchnitten ſeine ernte.

17. Sein gedächtniß wird vergehen im lande/ und wird keinen namen haben auf der gaſſen.

18. Er wird vom licht ins finſterniß vertrieben werden/ und vom erdboden verſtoſſen werden.

19. Er wird keine kinder haben/ und keine neffen unter ſeinem volck/ es

wird ihm keiner überbleiben in ſeinen gütern.

20. Die nach ihm kommen / werden ſich über ſeinen tag entſetzen/ und die vor ihm ſind / wird eine furcht ankommen.

21. Das iſt die wohnung des ungerechten / und diß iſt die ſtäte deß / der GOtt nicht achtet.

Das 19. Capitel.

Hiob ſpecificiret ſein elend und ſeinen troſt von der auferſtehung.

1. HIob antwortete / und ſprach:

2. Was plaget ihr doch meine ſeele/und peiniget mich mit worten?

3. Ihr habt mich nun zehenmal gehönet / und ſchämet euch nicht/ daß ihr mich alſo umtreibet.

4. Irre ich/ſo irre ich mir.

5. Aber ihr erhebet euch warlich wider mich/ und ſchaltet mich zu meiner ſchmach.

6. Mercket doch einſt/daß mir GOtt unrecht thut / und hat mich mit ſeinem jageſtrick umgeben.

7. Sihe / ob ich ſchon ſchreye über frevel / ſo werde ich doch nicht erhöret/ ich rufe und iſt kein recht da.

8. Er hat meinen weg verzäunet / daß ich nicht kan hinüber gehen/und hat finſterniß auf meinen ſteig geſtellet.

9. Er hat meine ehre mir ausgezogen / und die krone von meinem haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen/ um und um/ und läſſet mich gehen / und hat ausgeriſſen meine hoffnung / wie einen baum.

11. Sein zorn iſt über mich ergrimmet/und er achtet mich für ſeinen feind.

12. Seine kriegsleute ſind mit einander kommen / und haben ihren weg über mich gepflaſtert/ und haben ſich um meine hütten hergelagert.

13. Er hat meine brüder ferne von mir gethan/und meine verwandten ſind mir fremde worden.

14. Meine nächſten haben ſich entzogen/und meine freunde haben mein vergeſſen.

15. Meine hausgenoſſen und meine mägde achten mich für fremde / ich bin unbekant worden vor ihren augen.

16. Ich rief meinem knecht / und er antwortete mir nicht / ich muſte ihm flehen mit eigenem munde.

17. Mein weib ſtellet ſich fremde/ wenn ich ihr rufe / ich muß flehen den kindern meines leibes.

18. Auch die jungen kinder geben nichts auf mich/ wenn ich mich wider ſie ſetze/ſo geben ſie mir böſe worte.

19. Alle meine getreuen haben gräuel an mir/und die ich lieb hatte/haben ſich wider mich gekehret.

20. Mein gebein hänget an meiner haut und fleiſch / und kan meine zähne mit der haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein / ihr meine freunde/ denn die hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich ſowohl als GOtt / und könnt meines fleiſches nicht ſatt werden?

23. Ach / daß meine rede geſchrieben würden / ach/ daß ſie in ein buch geſtellet würden/

24. Mit einem eiſern griffel auf bley/ und zum ewigen gedächtniß in einen fels gehauen würde!

25. Aber Ich weiß / daß mein Erlöſer lebet / und er wird mich hernach aus der erden auferwecken/

26. Und werde darnach mit dieſer meiner haut umgeben werden/ und werde in meinem fleiſche GOtt ſehen.

27. Denſelben werde ich mir ſehen / und meine augen werden ihn ſchauen/ und kein fremder. Meine nieren ſind verzehret in meinem ſchooß.

28. Denn ihr ſprecht : Wie wollen wir ihn verfolgen/und eine ſache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem ſchwert/ denn das ſchwert iſt der zorn über die miſſethat / auf daß ihr wiſſet / daß ein gericht ſey.

Das 20. Capitel.

Zophars rede von der gottloſen unbeſtändigem glück.

1. DA antwortete Zophar von Naema/und ſprach:

2. Darauf muß ich antworten / und kan nicht harren/

3. Und wil gerne hören/ wer mir das ſoll ſtrafen und tadeln/ denn der geiſt meines verſtandes ſoll für mich antworten.

4. Weiſſeſt du nicht/ daß es allezeit ſo gegangen iſt/ ſint daß menſchen auf erden geweſen ſind/

5. Daß der ruhm der gottloſen ſtehet nicht lange/ und die freude des heuchlers währet einen augenblick?

6. Wenn gleich ſeine höhe in den himmel reichet/ und ſein haupt an die wolcken rühret/

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein dreck/ daß die/ vor denen er iſt angeſehen / werden ſagen: Wo iſt er?

8. Wie ein traum vergehet / ſo wird er auch nicht funden werden/ und wie ein geſicht in der nacht verſchwindet.

9. Welch auge ihn geſehen hat / wird ihn nicht mehr ſehen / und ſeine ſtäte wird ihn nicht mehr ſchauen.

10. Seine kinder werden betteln gehen/ und ſeine hand wird ihm mühe zu lohn geben.

11. Seine beine werden ſeine heimliche ſünde wohl bezahlen/ und werden ſich mit ihm in die erden legen/

12. Wenn ihm die bosheit gleich in ſeinem munde wohl ſchmeckt / wird ſie doch ihm in ſeiner zungen fehlen.

13. Sie wird aufgehalten/ und ihm nicht geſtattet/ und wird ihm gewehret werden in ſeinem halſe.

14. Seine ſpeiſe inwendig im leibe wird ſich verwandeln in ottergallen.

15. Die güter / die er verſchlungen hat/ muß er wieder ausſpeyen/ und GOTT wird ſie aus ſeinem bauch ſtoſſen.

16. Er wird der ottern galle ſaugen/ und die zunge der ſchlangen wird ihn tödten.

17. Er wird nicht ſehen die ſtröme/ noch die waſſerbäche/ die mit honig und butter flieſſen.

18. Er wird arbeiten/ und deß nicht genieſſen / und ſeine güter werden andern/ daß er der nicht froh wird.

19. Denn er hat unterdruckt und verlaſſen den armen/ er hat häuſer zu ſich geriſſen/ die er nicht erbauet hat.

20. Denn ſein wanſt kunt nicht voll werden/ und wird durch ſein köſtlich gut nicht entrinnen.

21. Es wird ſeiner ſpeiſe nichts überbleiben/ darum wird ſein gut leben keinen beſtand haben.

22. Wenn er gleich die fülle und gnug hat/ wird ihm doch angſt werden/ allerhand mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der wanſt einmal voll werden / und er wird den grimm ſeines zorns über ihn ſenden/ er wird über ihn regnen laſſen ſeinen ſtreit.

24. Er wird fliehen vor dem eiſernen harniſch/ und der eherne bogen wird ihn verjagen.

25. Ein bloß ſchwert wird durch ihn ausgehen/ und des ſchwerts bliz/ der ihm bitter ſeyn wird/ wird mit ſchrecken über ihn fahren.

26. Es iſt keine finſterniß da/ die ihn verdecken mögte. Es wird ihn ein feuer verzehren/ das nicht aufgeblaſen iſt/ und wer übrig iſt in ſeiner hütten / dem wirds übel gehen.

27. Der himmel wird ſeine miſſethat eröffnen / und die erde wird ſich wider ihn ſetzen.

28. Das getreyde in ſeinem hauſe wird weggeführet werden/ zerſtreuet am tage ſeines zorns.

29. Das iſt der lohn eines gottloſen menſchen bey GOtt/ und das erbe ſeiner rede bey GOtt.

Das 21. Capitel.

Hiob widerlegt die rede Zophars vom glück und ſtrafe der gottloſen.

1. Hiob antwortete/ und ſprach:

2. Höret doch zu meiner rede/ und laſſt euch rathen.

3. Vertraget mich/ daß ich auch rede/ und ſpottet darnach mein.

4. Handele ich denn mit einem menſchen/ daß mein muth hierin nicht ſolt unwillig ſeyn?

5. Kehret euch her zu mir/ ihr werdet ſauer ſehen/ und die hand aufs maul legen müſſen.

6. Wenn ich dran gedencke/ ſo erſchrecke ich/ und zittern kommt mein fleiſch an.

7. Warum* leben denn die gottloſen/

loſen/ werden alt/ und nehmen zu mit gütern? *Pſ. 73/3. u. f. Jer. 12/1.

8. Ihr ſaame iſt ſicher um ſie her/ und ihre nachkömmlinge ſind bey ihnen.

9. Ihr haus hat friede vor der furcht/ und GOttes ruthe iſt nicht über ihnen.

10. Seine ochſen läſſet man zu/ und mißräth ihm nicht: Seine kuh kalbet/ und iſt nicht unfruchtbar.

11. Ihre jungen kinder gehen aus wie eine heerde/ und ihre kinder lecken.

12. Sie jauchtzen mit paucken und harfen/ und ſind frölich mit pfeiffen.

13. Sie werden alt bey guten tagen/ und erſchrecken kaum einen augenblick vor der hölle.

14. Die doch ſagen zu GOtt: Heb dich von uns/ wir wollen von deinen wegen nicht wiſſen.

15. Wer *iſt der Allmächtige/ daß wir ihm dienen ſolten? Oder/ was ſind wirs gebeſſert/ ſo wir ihn anrufen? *Mal. 3/14.

16. Aber/ ſihe/ ihr gut ſtehet nicht in ihren händen/ darum ſoll der gottloſen ſinn ferne von mir ſeyn.

17. Wie wird die leuchte der gottloſen verlöſchen/ und ihr unglück über ſie kommen! Er wird hertzleid austheilen in ſeinem zorn.

18. Sie werden ſeyn *wie ſtoppeln vor dem winde/ und wie ſpreu/ die der ſturmwind wegführet. *Pſal. 1/4.

19. GOtt behält deſſelben unglück auf ſeine kinder. wenn ers ihm vergelten wird/ ſo wird mans inne werden.

20. Seine augen werden ſein verderben ſehen/ und vom grimm des Allmächtigen wird er trincken.

21. Denn wer wird gefallen haben an ſeinem hauſe nach ihm? Und die zahl ſeiner monden wird kaum halb bleiben.

22. Wer wil GOtt lehren/ der auch die hohen richtet.

23. Dieſer ſtirbt friſch und geſund in allem reichthum und voller gnüge.

24. Sein melckfaß iſt voll milch/ und ſeine gebeine werden gemäſtet mit marck.

25. Jener aber ſtirbt mit betrübter ſeelen/ und hat nie mit freuden geſſen.

26. Und liegen gleich mit einander in der erden/ und würme decken ſie zu.

27. Sihe/ ich kenne eure gedancken wohl/ und euer frevel vornehmen wider mich.

28. Denn ihr ſprecht: Wo iſt das haus des fürſten? Und wo iſt die hütten/ da die gottloſen wohneten?

29. Redet ihr doch davon/ wie der gemeine pöbel/ und mercket nicht/ was jener weſen bedeutet.

30. Denn *der böſe wird behalten auf den tag des verderbens/ und auf den tag des grimms bleibet er. *2. Pet. 2/9.

31. Wer wil ſagen/ was er verdienet/ wenn mans äuſſerlich anſihet? Wer wil ihm vergelten/ was er thut?

32. Aber er wird zum grabe geriſſen/ und muß bleiben bey dem haufen.

33. Es gefiel ihm wohl *der ſchlamm des baches/ und alle menſchen werden ihm nachgezogen/ und dere/ die vor ihm geweſen ſind/ iſt keine zahl. *Hab. 2/6.

34. Wie tröſtet ihr mich ſo gar vergeblich/ und eure antwort findet ſich unrecht.

Das 22. Capitel.

Eliphas ziehet Hiobs frömmigkeit zum dritten mal in zweifel.

1. DA antwortete Eliphas von Theman/ und ſprach:

2. Was darf GOtt eines ſtarcken/ und was nützt ihm ein kluger?

3. Meyneſt du/ daß dem Allmächtigen gefalle/ daß du dich ſo fromm macheſt? Oder was hilfts ihn/ ob du deine wege gleich ohn wandel achteſt?

4. Meyneſt du/ er wird ſich vor dir fürchten/ dich zu ſtrafen/ und mit dir vor gericht treten?

5. Ja deine bosheit iſt zu groß/ und deiner miſſethat iſt kein ende.

6. Du haſt etwa deinem bruder ein pfand genommen ohn urſach/ du haſt den nackenden die kleider ausgezogen.

7. Du haſt die müden nicht geträncket mit waſſer/ und haſt dem hungerigen dein brod verſaget.

8. Du haſt gewalt im lande geübet/

bet / und prächtig darinnen geſeſſen.
9. Die witwen haſt du leer laſſen gehen / und die arme der wayſen zerbrochen.
10. Darum biſt du mit ſtricken umgeben / und furcht hat dich plötzlich erſchrecket.
11. Solteſt du denn nicht die finſterniß ſehen / und die waſſerfluth dich nicht bedecken?
12. Sihe / GOtt iſt hoch troben im himmel / und ſiehet die ſternen droben in der höhe /
13. Und du ſprichſt: Was weiß Gott? Solte er / das im dunckeln iſt / richten können?
14. Die wolcken ſind ſeine vordecke / und ſiehet nicht / und wandelt im umgang des himmels.
15. Wilt du der welt lauff achten / darinnen die ungerechten gegangen ſind?
16. Die vergangen ſind / ehe denn es zeit war / und das waſſer hat ihren grund weggewaſchen.
17. Die zu GOtt ſprachen: Hebe dich von uns / was ſoll der Allmächtige ihnen thun können?
18. So er doch ihr haus mit gütern füllet. Aber der gottloſen rath ſey ferne von mir.
19. Die * gerechten werden ſehen und ſich freuen / und der unſchuldige wird ihr ſpotten. * Pſ. 107 / 42.
20. Was gilts / ihr weſen wird verſchwinden / und ihr übriges wird das feuer verzehren?
21. So vertrage dich nun mit ihm / und habe friede / daraus wird dir viel gutes kommen.
22. Höre das geſetz von ſeinem munde / und faſſe ſeine rede in dein hertz.
23. Wirſt du dich bekehren zu dem Allmächtigen / ſo wirſt du gebauet werden / und unrecht ferne von deiner hütten thun /
24. So wirſt du für erden gold geben / und für die felſen güldene bäche /
25. Und der Allmächtige wird dein gold ſeyn / und ſilber wird dir zugehäufft werden.
26. Denn wirſt du deine luſt haben an dem Allmächtigen / und dein antlitz zu GOtt aufheben.
27. So wirſt du ihn bitten / und er wird dich hören / und wirſt deine gelübde bezahlen.
28. Was du wirſt vornehmen / wird er dir laſſen gelingen / und das licht wird auf deinem wege ſcheinen.
29. Denn * die ſich demüthigen / die erhöhet er / und wer ſeine augen niederſchlägt / der wird geneſen /
* Matth. 23 / 12. rc.
30. Und der unſchuldige wird errettet werden. Er wird aber errettet um ſeiner hände reinigkeit willen.

Das 23. Capitel.

Hiob appelliret um ſeines guten gewiſſens willen zu GOttes richterſtuhl.

1. HIob antwortete / und ſprach:
2. Meine rede bleibet noch betrübet / meine macht iſt ſchwach über meinem ſeufftzen?
3. Ach / daß ich wüſte / wie ich ihn finden / und zu ſeinem ſtuhl kommen möchte /
4. Und das recht vor ihm ſolte vorlegen / und den mund voll ſtrafe faſſen /
5. Und erfahren die rede / die er mir antworten / und vernehmen / was er mir ſagen würde.
6. Wil er mit groſſer macht mit mir rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mir /
7. Sondern lege mirs gleich vor / ſo wil ich mein recht wohl gewinnen.
8. Aber gehe ich nun ſtracks vor mich / ſo iſt er nicht da / gehe ich zurück / ſo ſpüre ich ihn nicht.
9. Iſt er zur lincken / ſo ergreiff ich ihn nicht / verbirget er ſich zur rechten / ſo ſehe ich ihn nicht.
10. Er aber kennet meinen weg wohl. Er verſuche mich / ſo wil ich erfunden werden / wie das gold.
11. Denn ich ſetze meinen fuß auf ſeiner bahn / und halte ſeinen weg / und weiche nicht ab /
12. Und trete nicht von dem gebot ſeiner lippen / und bewahre die rede ſeines mundes mehr denn ich ſchuldig bin.
13. Er iſt einig / wer wil ihm antworten? Und er machts / wie er wil.
14. Und wenn er mir gleich vergilt / was ich verdienet habe / ſo iſt ſein noch mehr dahinden.

15. Darum erſchrecke ich vor ihm/ und wenn ichs mercke/ ſo fürchte ich mich vor ihm.

16. GOtt hat mein hertz blöde gemacht/ und der Allmächtige hat mich erſchrecket.

17. Denn die finſterniß machts kein ende mit mir/ und das dunckele wil vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Capitel.

Von GOttes verborgener/ doch gerechter regierung / der frommen elend und gottloſen glück betreffend.

1. WArum ſolten die zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen ſeyn? Und die ihn kennen/ ſehen ſeine tage nicht.

2. Sie treiben die gräntzen zurück/ ſie rauben die heerde/ und weiden ſie.

3. Sie treiben der wayſen eſel weg / und nehmen der witwen ochſen zum pfande.

4. Die armen müſſen ihnen weichen/ und die dürftigen im lande müſſen ſich verkriechen.

5. Sihe/ das wild in der wüſten gehet heraus/ wie ſie pflegen/ früh zum raub/ daß ſie ſpeiſe bereiten für die jungen.

6. Sie ernten auf dem acker alles was er trägt/ und leſen den weinberg/ den ſie mit unrecht haben.

7. Die nackenden laſſen ſie liegen/ und laſſen ihnen keine decke im froſt/ den ſie die kleider genommen haben.

8. Daß ſie ſich müſſen zu den felſen halten/ wenn ein platzregen von den bergen auf ſie geuſſt / weil ſie ſonſt keinen troſt haben.

9. Sie reiſſen das kind von den brüſten/ und machens zum wayſen/ und machen die leute arm mit pfänden.

10. Den nackenden laſſen ſie ohne kleider gehen/ und den hungerigen nehmen ſie die garben.

11. Sie zwingen ſie öl zu machen/ auf ihren eigenen mühlen / und ihre eigene kelter zu treten/ und laſſen ſie doch durſt leiden.

12. Sie machen die leute in der ſtadt ſeufftzend/ und die ſeele der erſchlagenen ſchreyend/ und GOtt ſtürtzet ſie nicht.

13. Darum ſind ſie abtrünnig worden vom licht/ und kennen ſeinen weg nicht/ und kehren nicht wieder zu ſeiner ſtraſſen.

14. Wenn der tag anbricht/ ſtehet auf der mörder / und erwürget den armen und dürftigen/ und des nachts iſt er wie ein dieb.

15. Das *auge des ehebrechers hat acht auf das dunckel / und ſpricht: Mich ſiehet kein auge/ und verdeckt ſein antlitz. *Jeſ. 29/15. Sir. 23/25.

16. Im finſtern bricht er zun häuſern ein/ des tages verbergen ſie ſich mit einander/ und ſcheuen das licht.

17. Denn wo ihnen der morgen kömt/ iſts ihnen wie ein finſterniß/ denn er fühlet das ſchrecken der finſterniß.

18. Er fahret leichtfertig wie auf einem waſſer dahin/ ſeine habe wird gering im lande/ und bauet ſeinen weinberg nicht.

19. Die hölle nimmt weg die da ſündigen/ wie die hitze und dürre das ſchneewaſſer verzehret.

20. Es werden ſein vergeſſen die barmhertzigen / ſeine luſt wird würmicht werden/ ſein wird nicht mehr gedacht/ er wird zerbrochen werden/ wie ein fauler baum.

21. Er hat beleidiget die einſame/ die nicht gebieret/ und hat der witwen kein guts gethan/

22. Und die mächtigen unter ſich gezogen mit ſeiner kraft. Wenn er ſtehet/ wird er ſeines lebens nicht gewiß ſeyn.

23. Er machet ihm wohl ſelbſt eine ſicherheit/ darauf er ſich verlaſſe/ doch ſehen ſeine augen auf ihr thun.

24. Sie ſind eine kleine zeit erhaben/ und werden zu nicht/ und untergedruckt/ und gantz und gar ausgetilget werden/ und wie die erſte blüt an den ähren/ werden ſie abgeſchlagen werden.

25. Iſts nicht alſo? Wolan/ wer wil mich lügen ſtrafen/ und bewähren / daß meine rede nicht ſey?

Das 25. Capitel.

Vor GOtt alle menſchen ſünder.

1. DA antwortete Bildad von Suah/ und ſprach:

2. Iſt nicht die herrſchaft und furcht bey ihm / der den frieden macht unter ſeinen höchſten?

3. Wer wil ſeine kriegsleute zählen? Und

und über welchen gehet nicht auf ſein licht?

4. Und wie mag ein menſch gerecht vor GOtt ſeyn? Und wie mag rein ſeyn eines weibes kind?

5. Sihe/ der mond ſcheinet noch nicht/ und die ſterne ſind noch nicht rein vor ſeinen augen.

6. Wie viel weniger ein menſch die made / und ein menſchenkind / der wurm.

Das 26. Capitel.

Hiob preiſet GOttes majeſtät viel herrlicher als Bildad.

1. HJob antwortete/ und ſprach:

2. Wem ſteheſt du bey? Dem/ der keine kraft hat? Hilfſt du dem/ der keine ſtarcke in armen hat?

3. Wem gibſt du rath? Dem/ der keine weisheit hat? Und zeigeſt einem mächtigen/ wie ers ausführen ſoll?

4. Vor wem redeſt du? Und vor wem gehet der odem von dir?

5. Die rieſen ängſten ſich unter den waſſern / und die bey ihnen wohnen.

6. Die hölle iſt aufgedeckt vor ihm/ und das verderben hat keine decke.

7. Er breitet aus die mitternacht nirgend an / und henget die erden an nichts.

8. Er faſſet das waſſer zuſammen in ſeine wolcken / und die wolcken zerreiſſen darunter nicht.

9. Er hält ſeinen ſtuhl / und breitet ſeine wolcken davor.

10. Er hat um das waſſer ein ziel geſetzet / bis das licht ſamt der finſterniß vergehe.

11. Die ſeulen des himmels zittern/ und entſetzen ſich vor ſeinem ſchelten.

12. Vor ſeiner kraft wird das meer plötzlich ungeſtüm/ und vor ſeinem verſtand erhebet ſich die höhe des meers.

13. Am himmel wirds ſchön durch ſeinen wind/ und ſeine hand bereitet die geraden ſchlangen.

14. Sihe/ alſo gehet ſein thun/ aber davon haben wir ein gering wörtlein vernommen/ wer wil aber den donner ſeiner macht verſtehen?

Das 27. Capitel.

Hiob hält / ſeine unſchuld zu retten/ den frommen und heuchler gegen einander.

1. UNd Hiob fuhr fort/ und hub an ſeine ſprüche/ und ſprach:

2. So wahr GOtt lebet / der mir mein recht nicht gehen läſſet / und der Allmächtige/ der meine ſeele betrübet/

3. So lange mein odem in mir iſt/ und das ſchnauben von GOtt in meiner naſen iſt/

4. Meine lippen ſollen nichts unrechts reden / und meine zunge ſoll keinen betrug ſagen.

5. Das ſey ferne von mir/ daß ich euch recht gebe / bis daß mein ende kommt/ wil ich nicht weichen von meiner frömmigkeit.

6. Von meiner gerechtigkeit/ die ich habe/ wil ich nicht laſſen / mein gewiſſen beiſſet mich nicht meines gantzen lebens halber.

7. Aber mein feind wird erfunden werden ein gottloſer / und der ſich wider mich auflehnet/ ein ungerechter.

8. Denn was iſt die hoffnung des heuchlers/ daß er ſo geitzig iſt/ und Gott doch ſeine ſeele hinreiſſet?

9. Meyneſt du/ daß GOtt ſein ſchreyen hören wird / wenn die angſt über ihn kommt?

10. Wie kan er an dem allmächtigen luſt haben/ und GOtt etwa anrufen?

11. Jch wil euch lehren von der hand GOttes/ und was bey dem Allmächtigen gilt/ wil ich nicht verhelen.

12. Sihe / ihr haltet euch alle vor klug/ warum gebet ihr denn ſolche unnütze dinge vor?

13. Das iſt der lohn eines gottloſen menſchen bey GOtt / und das erbe der tyrannen/ das ſie von dem Allmächtigen nehmen werden.

14. Wird er viel kinder haben / ſo werden ſie des ſchwerts ſeyn/ und ſeine nachkömmlinge werden des brods nicht ſatt haben.

15. Seine übrigen werden im tode begraben werden/ und ſeine witwen werden nicht weinen.

16. Wenn er geld zuſammen bringet wie erden/ und ſamlet kleider wie leimen/

17. So wird er es wol bereiten/ aber der gerechte wird es anziehen / und der unſchuldige wird das geld austheilen.

18. Er bauet ſein haus wie eine ſpin-
ne/ und wie ein hüter einen ſchauer ma-
chet.
19. Der reiche/ wenn er ſich leget/
wird ers nicht mit ſich raffen/ er wird
ſeine augen aufthun/ und da wird nichts
ſeyn.
20. Es wird ihn ſchrecken überfallen
wie waſſer/ des nachts wird ihn das un-
gewitter wegnehmen.
21. Der oſtwind wird ihn wegführen/
daß er dahin fähret/ und ungeſtüm wird
ihn von ſeinem orte treiben.
22. Er wird ſolches über ihn führen/
und wird ſein nicht ſchonen/ es wird ihm
alles aus ſeinen händen entfliehen.
23. Man wird über ihn mit den hän-
den klappen/ und über ihn ziſchen/ da er
geweſen iſt.

Das 28. Capitel.

*Lob der weisheit an GOtt und den men-
ſchen.*

1. ES hat das ſilber ſeine gänge/ und
das gold ſeinen ort/ da mans
ſchmeltzet.
2. Eiſen bringet man aus der erden/
und aus den ſteinen ſchmeltzet man ertz.
3. Es wird je des finſtern etwa ein en-
de/ und jemand findet ja zuletzt den
ſchiefer tief verborgen.
4. Es bricht ein ſolcher bach hervor/
daß/ die darum wohnen/ den weg da-
ſelbſt verlieren/ und fället wieder/ und
ſcheuſſt dahin von den leuten/
5. Man bringet auch feuer unten
aus der erden/ da doch oben ſpeiſe auf-
wächſt.
6. Man findet ſapphir an etlichen or-
ten/ und erden klöſſe/ da gold iſt.
7. Den ſteig kein vogel erkant hat/
und kein geyers auge geſehen.
8. Es haben die ſtoltzen kinder nicht
drauf getreten/ und iſt kein löwe drauf
gegangen.
9. Auch leget man die hand an die
felſen/ und gräbet die berge um.
10. Man reiſſet bäche aus den fel-
ſen/ und alles was köſtlich iſt/ ſiehet das
auge.
11. Man wehret dem ſtrom des waſ-
ſers/ und bringet/ das verborgen drin-
nen iſt/ ans licht.
12. Wo wil man aber weisheit fin-
den? Und wo iſt die ſtäte des verſtan-
des?
13. Niemand weiß/ wo ſie liegt/ und
wird nicht funden im lande der leben-
digen.
14. Der abgrund ſpricht: Sie iſt in
mir nicht/ und das meer ſpricht: Sie
iſt nicht bey mir.
15. Man * kan nicht gold um ſie ge-
ben/ noch ſilber darwägen ſie zu bezah-
len.
* Weish. 7/9.
16. Es gilt ihr nicht gleich Ophi-
riſch gold/ oder köſtlicher onych und
ſapphir.
17. Gold und demant mag ihr nicht
gleichen/ noch um ſie gülden kleinod
nicht wechſeln.
18. Ramoth und Gabis acht man
nicht/ die weisheit iſt höher zu wägen
denn perlen.
19. Topaſius aus Morenland wird
ihr nicht gleich geſchätzt/ und das reine-
ſte gold gilt ihr nicht gleich.
20. Woher kommt denn die weis-
heit? Und wo iſt die ſtäte des verſtan-
des?
21. Sie iſt verholen vor den augen
aller lebendigen/ auch verborgen den vö-
geln unter dem himmel.
22. Das verdamniß und der tod
ſprechen: Wir haben mit unſern ohren
ihr gerücht gehöret.
23. GOtt weiß den weg dazu/ und
kennet ihre ſtäte.
24. Denn er ſiehet die ende der erden/
und ſchauet alles was unter dem him-
mel iſt.
25. Da er dem winde ſein gewicht
machte/ und ſetzte dem waſſer ſeine ge-
wiſſe maaſſe.
26. Da er dem regen ein ziel machte/
und dem blitzen und donner den weg.
27. So ſahe er ſie/ und erzählete ſie/
bereitete ſie/ und er fand ſie/
28. Und ſprach zum menſchen: Sie-
he/ * die furcht des HErrn/ das iſt
weisheit/ und meiden das böſe/ das
iſt verſtand.
* Pſ. 111/10. Spr. 1/7. Sir. 1/16.

Das 29. Capitel.

Hiob erzählet ſeine vorige glückſeligkeit.

1. UNd Hiob hub abermal an ſeine
ſprüche/ und ſprach:

2. O daß

2. O daß ich wäre wie in den vorigen monden/ in den tagen/ da mich GOtt behütete.
3. Da ſeine leuchte über meinem haupte ſchien/ und ich bey ſeinem lichte im finſterniß ging.
4. Wie ich war zur zeit meiner jugend/ da GOttes geheimniß über meiner hütten war/
5. Da der Allmächtige noch mit mir war/ und meine kinder um mich her/
6. Da ich meine tritte wuſch in butter/ und die felſen mir ölbäche goſſen/
7. Da ich ausging zum thor in der ſtadt/ und ließ meinen ſtuhl auf der gaſſen bereiten/
8. Da mich die jungen ſahen/ und ſich verſteckten/ und die alten vor mir aufſtunden.
9. Da die oberſten aufhöreten zu reden/ und legten ihre hand auf ihren mund.
10. Da die ſtimme der fürſten ſich verkroch/ und ihre zunge an ihrem gaumen klebete.
11. Denn welches ohr mich hörete/ der preiſete mich ſelig/ und welches auge mich ſahe/ der rühmete mich.
12. Denn ich errettete den armen/ der da ſchrie/ und den wayſen/ der keinen helfer hatte.
13. Der ſegen deß/ der verderben ſolte/ kam über mich/ und ich erfreuete das hertz der witwen.
14. Gerechtigkeit war mein kleid/ das ich anzog wie einen rock/ und mein recht war mein fürſtlicher hut.
15. Ich war des blinden auge/ und des lahmen füſſe.
16. Ich war ein vater der armen/ und welche ſache ich nicht wuſte/ die erforſchete ich.
17. Ich zerbrach die backenzähne des ungerechten/ und riß den raub aus ſeinen zähnen.
18. Ich gedachte: Ich wil in meinem neſt erſterben/ und meine tage viel machen wie ſand.
19. Meine ſaat ging auf am waſſer/ und der thau blieb über meiner ernte.
20. Meine herrlichkeit erneuerte ſich immer an mir/ und mein bogen beſſerte ſich in meiner hand.
21. Man hörete mir zu/ und ſchwiegen/ und warteten auf meinen rath.
22. Nach meinen worten redete niemand mehr/ und meine rede troff auf ſie.
23. Sie warteten auf mich/ wie auf den regen/ und ſperreten ihren mund auf/ als nach dem abendregen.
24. Wenn ich ſie anlachete/ wurden ſie nicht zu kühne drauf/ und das licht meines angeſichts machte mich nicht geringer.
25. Wenn ich zu ihrem geſchäfte wolte kommen/ ſo muſte ich oben an ſitzen/ und wohnete wie ein könig unter kriegsknechten/ da ich tröſtete die leide trugen.

Das 30. Capitel.

Hiob klagt über ſein elend und anfechtung.

1. NUn aber lachen mein die jünger ſind denn ich/ welcher vater ich verachtet hätte zu ſtellen unter meine ſchaafhunde/
2. Welcher vermögen ich vor nichts hielt/ die nicht zum alter komen kunten/
3. Die vor hunger und kummer einſam flohen in die einöde/ neulich verdorben und elend worden.
4. Die da neſſeln ausrauften um die büſche/ und wacholdern wurtzeln war ihre ſpeiſe.
5. Und wenn ſie die heraus riſſen/ jauchtzeten ſie drüber/ wie ein dieb.
6. An den grauſamen bächen wohneten ſie/ in den löchern der erden und ſteinritzen/
7. Zwiſchen den büſchen riefen ſie/ und unter den diſteln ſamleten ſie.
8. Die kinder loſer und verachteter leute/ die die geringſten im lande waren.
9. * Nun bin ich ihr ſatenſpiel worden/ und muß ihr mährlein ſeyn.
* Pſ. 69/ 13. rc.
10. Sie haben einen gräuel an mir/ und machen ſich ferne von mir/ und ſchonen nicht vor meinem angeſicht zu ſpeyen.
11. Sie haben mein ſeil ausgeſpannet/ und mich zunicht gemacht/ und das meine abgezäumet.
12. Zur rechten da ich grünete/ haben ſie ſich wider mich geſetzt/ und haben meinen

meinen fuß ausgeſtoſſen / und haben über mich einen weg gemacht / mich zu verderben.

13. Sie haben meine ſteige zerbrochen es war ihnen ſo leicht mich zu beſchädigen / daß ſie keiner hülfe dazu durften.

14. Sie ſind kommen wie zur weiten lücken herein / und ſind ohne ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat ſich gegen mich gekehret / und hat verfolget wie der wind meine herrlichkeit / und wie eine lauffende wolcke meinen glückſeligen ſtand.

16. Nun aber geuſſet ſich aus meine ſeele über mich / und mich hat ergriffen die elende zeit.

17. Des nachts wird mein gebein durchboret allenthalben / und die mich jagen / legen ſich nicht ſchlafen.

18. Durch die menge der kraft werde ich anders und anders gekleidet / und man gürtet mich damit / wie mit dem loch meines rocks.

19. Man hat mich in dreck getreten / und gleich geachtet dem ſtaub und aſchen.

20. Schrey ich zu dir / ſo antworteſt du mir nicht / trete ich hervor / ſo achteſt du nicht auf mich.

21. Du biſt mir verwandelt in einen grauſamen / und zeigeſt deinen gram an mir mit der ſtärcke deiner hand.

22. Du hebeſt mich auf / und läſſeſt mich auf dem winde fahren / und zerſchmeltzeſt mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß / du wirſt mich dem tode überantworten / da iſt das beſtimte haus aller lebendigen.

24. Doch wird er nicht die hand ausſtrecken ins beinhaus / und werden nicht ſchreyen vor ſeinem verderben.

25. Ich weinete ja in der harten zeit / und meine ſeele jammerte der armen.

26. Ich wartete des guten / und komt das böſe / ich hoffete aufs licht / und komt finſterniß.

27. Meine eingeweide ſieden / und hören nicht auf / mich hat überfallen die elende zeit.

28. Ich gehe ſchwartz einher / und brennet mich doch keine ſonne nicht / ich ſtehe auf in der gemeine und ſchreye.

29. Ich bin ein bruder der ſchlangen / und ein geſelle der ſtrauſſen.

30. Meine haut über mir iſt ſchwartz worden / und meine gebeine ſind verdorret vor hitze.

31. Meine harfe iſt eine klage worden / und meine pfeiffe ein weinen.

Das 31. Capitel.

Hiobs unſträflicher wandel.

1. Ich[*] habe einen bund gemacht mit meinen augen / daß ich nicht achtet auf eine jungfrau.

* Sir. 9, 5. Matth. 5, 28.

2. Was gibt mir aber GOtt zu lohn von oben? Und was für ein erbe der Allmächtige von der höhe?

3. Solte nicht billiger der unrechte ſolch unglück haben / und ein übelthäter ſo verſtoſſen werden?

4. Siehet er nicht meine wege / und zählet alle meine gänge?

5. Habe ich gewandelt in eitelkeit / oder hat mein fuß geeilet zum betrug?

6. So wäge man mich aus rechter wage / ſo wird GOtt erfahren meine frömmigkeit.

7. Hat mein gang gewichen auf dem wege / und mein hertz meinen augen nachgefolget / und iſt etwas in meinen händen beklebet /

8. So müſſe ich ſäen / und ein ander freſſe es / und mein geſchlecht müſſe ausgewurtzelt werden.

9. Hat ſich mein hertz laſſen reitzen zum weibe / und habe an meines nächſten thür gelauret /

10. So müſſe mein weib von einem andern geſchändet werden / und andere müſſen ſie beſchlafen.

11. Denn das iſt ein laſter / und eine miſſethat vor die richter.

12. Denn das wäre ein feuer / das bis ins verderben verzehrete / und alle mein einkommen auswurtzelte.

13. Habe ich verachtet das recht meines knechts oder meiner magd / wenn ſie eine ſache wider mich hatten?

14. Was wolt ich thun / wenn GOtt ſich aufmachte? Und was würde ich antworten / wenn er heimſuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht / der mich in mutterleibe machte / und hat ihn im leibe eben ſo wohl bereitet?

16. Habe

16. Habe ich den dürftigen ihre begierde verſaget/ und die augen der wittwen laſſen verſchmachten?

17. Habe ich meinen biſſen allein geſſen/ und nicht der wayſe auch davon geſſen?

18. Deñ ich habe mich von jugend auf gehalten wie ein vater/ und von meiner mutter leibe an hab ich gern getröſtet.

19. Habe ich jemand ſehen umkommen/ daß er kein kleid hatte/ und den armen ohne decke gehen laſſen?

20. Haben mir nicht geſegnet ſeine ſeiten/ da er von den fellen meiner lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich meine hand an den wayſen gelegt/ weil ich mich ſahe im thor macht zu helfen haben/

22. So falle meine ſchulter von der achſeln/ und mein arm breche von der röhren.

23. Denn ich fürchte GOtt/ wie ein unfall über mich/ und könte ſeine laſt nicht ertragen.

24. Habe ich das gold zu meiner zuverſicht geſtellet/ und zu dem goldklumpen geſagt: Mein troſt?

25. Habe ich mich gefreuet/ daß ich groß gut hatte/ und meine hand allerley erworben hatte?

26. Habe ich das licht angeſehen/ wenn es helle leuchtete/ und den mond/ wenn er voll ging?

27. Hat ſich mein hertz heimlich bereden laſſen/ daß meine hand meinen mund küſſe?

28. Welches iſt auch eine miſſethat vor die richter/ denn damit hätte ich verläugnet GOtt von oben.

29. Habe ich mich gefreuet/ wenns meinem feinde übel ging/ und habe mich erhaben/ daß ihn unglück betreten hatte?

30. Denn ich ließ meinen mund nicht ſündigen/ daß er wünſchete einen fluch ſeiner ſeelen.

31. Haben nicht die männer in meiner hütten müſſen ſagen: O wolte GOtt/ daß wir von ſeinem fleiſch nicht geſättiget würden!

32. Drauſſen muſte der gaſt nicht bleiben/ ſondern meine thür thät ich dem wanderer auf.

33. Habe ich meine ſchalckheit wie ein menſch gedeckt/ daß ich heimlich meine miſſethat verbürge?

34. Habe ich mir grauen laſſen vor der groſſen menge/ und die verachtung der freundſchaften mich abgeſchreckt hat? Ich blieb ſtille/ und ging nicht zur thür aus.

35. Wer gibt mir einen verhörer/ daß meine begierde der Allmächtige erhöre? Daß jemand ein buch ſchreibe von meiner ſache/

36. So wolte ichs auf meine achſeln nehmen/ und mir wie eine krone umbinden.

37. Ich wolte die zahl meiner gänge anſagen/ und wie ein fürſt wolte ich ſie darbringen.

38. Wird mein land wider mich ſchreyen/ und mit einander ſeine furche weinen/

39. Habe ich ſeine früchte unbezahlet geſſen/ und das leben der ackerleute ſauer gemacht/

40. So wachſen mir diſteln für weitzen/ und dornen für gerſten.

Die worte Hiob haben ein ende.

Das 32. Capitel.

Elihu zürnet über das ſtillſchweigen der freunde Hiobs.

1. DA höreten die drey männer auf Hiob zu antworten/ weil er ſich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu/ der ſohn Baracheel von Bus/ des geſchlechts Ram/ ward zornig über Hiob/ daß er ſeine ſeele gerechter hielte denn GOtt.

3. Auch ward er zornig über ſeine drey freunde/ daß ſie keine antwort funden/ und doch Hiob verdammeten.

4. Denn Elihu hatte geharret/ bis daß ſie mit Hiob geredet hatten/ weil ſie älter waren denn er.

5. Darum da er ſahe/ daß keine antwort war im munde der dreyer männer/ ward er zornig/.

6. Und ſo antwortete Elihu/ der ſohn Baracheel von Bus/ und ſprach: Ich bin jung/ ihr aber ſeyd alt/ darum hab ich mich geſcheuet/ und gefürchtet meine kunſt an euch zu beweiſen.

7. Ich dachte: Laß die jahre reden/

und die menge des alters laß weisheit
beweiſen.
8. Aber der geiſt iſt in den leuten/
und der odem des Allmächtigen machet
ſie verſtändig.
9. Die groſſen ſind nicht die weiſe-
ſten/ und die alten verſtehen nicht das
recht.
10. Darum wil ich auch reden/ hö-
re mir zu/ ich wil meine kunſt auch ſe-
hen laſſen.
11. Sihe/ ich habe geharret/ daß
ihr geredt habt/ ich habe aufgemerckt
auf euren verſtand/ bis ihr trefft die
rechte rede/
12. Und habe acht gehabt auf euch/
aber ſihe/ da iſt keiner unter euch/ der
Hiob ſtrafe/oder ſeiner rede antworte.
13. Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir
haben die weisheit troffen/ daß GOtt
ihn verſtoſſen hat/ und ſonſt niemand.
14. Die rede thut mir nicht gnug/
ich wil ihm nicht ſo nach eurer rede ant-
worten.
15. Ach/ſie ſind verzagt/können nicht
mehr antworten/ſie können nicht mehr
reden.
16. Weil ich denn geharret habe/und
ſie kunten nicht reden/ (denn ſie ſtehen
ſtill/und antworten nicht mehr/)
17. Wil doch ich mein theil antwor-
ten/ und wil meine kunſt beweiſen.
18. Denn ich bin der rede ſo voll/
daß mich der odem in meinem bauch
ängſtet.
19. Sihe/ mein bauch iſt wie der
moſt/ der zugeſtopft iſt/ der die neuen
faſſe zerreiſſet.
20. Ich muß reden/ daß ich odem
hole/ ich muß meine lippen aufthun/
und antworten.
21. Ich wil niemands perſon anſe-
hen/und wil keinen menſchen rühmen.
22. Denn ich weiß nicht (wo ichs
thät) ob mich mein ſchöpfer, über ein
kleines hinnehmen würde.

Das 33. Capitel.

Elihu vertheidiget GOttes gerechtigkeit.

1. Höre doch/ Hiob/ meine rede/ und
mercke auf alle meine worte.
2. Sihe/ ich thue meinen mund auf/
und meine zunge redet in meinem
munde.
3. Mein hertz ſoll recht reden/ und
meine lippen ſollen den reinen verſtand
ſagen.
4. Der geiſt GOttes hat mich ge-
macht/ und der odem des Allmächtigen
hat mir das leben gegeben.
5. Kanſt du/ſo antworte mir/ ſchicke
dich gegen mich/ und ſtelle dich.
6. Sihe/ ich bin GOttes eben ſo
wohl als du/ und aus leimen bin ich
auch gemacht.
7. Doch du darfeſt vor mir nicht er-
ſchrecken/ und meine hand ſoll dir nicht
zu ſchwer ſeyn.
8. Du haſt geredt vor meinen oh-
ren/ die ſtimme deiner rede muſte ich
hören:
9. Ich bin rein/ ohne miſſethat/un-
ſchuldig und habe keine ſünde.
10. Sihe/ er hat eine ſache wider
mich funden/ darum achtet er mich für
ſeinen feind.
11. Er hat meinen fuß in ſtock ge-
legt/ und hat alle meine wege ver-
wahret.
12. Sihe/ eben daraus ſchlieſſe ich
wider dich/daß du nicht recht biſt/ denn
GOtt iſt mehr/ weder ein menſch.
13. Warum wilt du mit ihm zan-
cken/ daß er dir nicht rechenſchaft gibt
alles ſeines thuns?
14. Denn wenn GOtt einmal et-
was beſchleuſſet/ ſo bedenckt ers nicht
erſt hernach.
15. Im traum des geſichts in der
nacht/wenn der ſchlaf auf die leute fäl-
let/ wenn ſie ſchlafen auf dem bette/
16. Da öffnet er das ohr der leute/
und ſchrecket ſie/ und züchtiget ſie/
17. Daß er den menſchen von ſeinem
vornehmen wende/ und beſchirme ihn
vor hoffart.
18. Und verſchonet ſeiner ſeelen vor
dem verderben/ und ſeines lebens/ daß
nicht ins ſchwert falle.
19. Er ſtraft ihn mit ſchmertzen auf
ſeinem bette/, und alle ſeine gebeine
heftig/
20. Und richtet ihm ſein leben ſo zu/
daß ihm vor der ſpeiſe eckelt/ und ſeine
ſeele/ daß ſie nicht luſt zu eſſen hat.
21. Sein fleiſch verſchwindet/ daß er
nicht wohl ſehen mag/ und ſeine beine

werden zerſchlagen / daß man ſie nicht
gern anſiehet.
22. Daß ſeine ſeele nahet zum ver-
derben / und ſein leben zu den toden.
23. So denn ein engel / einer aus tau-
ſend / mit ihm redet / zu verkündigen
dem menſchen / wie er ſolle recht thun /
24. So wird er ihm gnädig ſeyn /
und ſagen: Er ſoll erlöſet werden / daß er
nicht hinunter fahre ins verderben / den
ich habe eine verſöhnung funden.
25. Sein fleiſch grüne wieder wie in
der jugend / und laſſe ihn wieder jung
werden.
26. Er wird GOtt bitten / der wird
ihm gnade erzeigen / und wird ſein ant-
litz ſehen laſſen mit freuden / und wird
dem menſchen nach ſeiner gerechtigkeit
vergelten.
27. Er wird vor den leuten beken-
nen / und ſagen: Ich wolte geſündiget /
und das recht verkehret haben / aber es
hätte mir nichts genützet.
28. Er hat meine ſeele erlöſet / daß
ſie nicht führe ins verderben / ſondern
mein leben das licht ſehe.
29. Sihe / das alles thut GOtt zwey
oder dreymal mit einem jeglichen /
30. Daß er ſeine ſeele herum hole aus
dem verderben / und erleuchte ihn mit
dem licht der lebendigen.
31. Mercke auf / Hiob / und höre mir
zu / und ſchweige / daß ich rede.
32. Haſt du aber was zu ſagen / ſo
antworte mir: Sage her / biſt du recht /
ich wils gerne hören.
33. Haſt du aber nichts / ſo höre mir
zu / und ſchweige / ich wil dich die weis-
heit lehren.

Das 34. Capitel.

Elihu ſchilt die reden Hiobs / und fähret fort
GOttes gerechtigkeit zu vertheidigen.

1. UNd Elihu antwortete / und
ſprach:
2. Höret / ihr weiſen / meine rede / und
ihr verſtändigen mercket auf mich.
3. Denn das ohr prüfet die rede / und
der mund ſchmecket die ſpeiſe.
4. Laſſet uns ein urtheil erwählen /
daß wir erkeñen unter uns / was gut ſey.
5. Denn Hiob hat geſagt: Ich bin
gerecht / und GOtt wägert mir mein
recht.
6. Ich muß lügen / ob ich wol recht
habe / und bin gequälet von meinen
pfeilen / ob ich wol nichts verſchuldet
habe.
7. Wer iſt ein ſolcher wie Hiob / der
da ſpötterey trinckt wie waſſer?
8. Und auf dem wege gehet mit den
übelthätern / und wandelt mit den gott-
loſen leuten?
9. Denn er hat geſagt: Wenn je-
mand ſchon fromm iſt / ſo gilt er doch
nichts bey GOtt.
10. Darum höret mir zu / ihr weiſen
leute: Es ſey ferne / daß GOtt ſolte un-
göttlich handeln / und der Allmächtige
ungerecht:
11. Sondern er vergilt dem menſchen /
darnach er verdienet hat / und trifft ei-
nen jeglichen nach ſeinem thun.
12. Ohn zweifel / GOtt verdammt
niemand mit unrecht / und der Allmäch-
tige beuget das recht nicht.
13. Wer hat / das auf erden iſt / ver-
ordnet? Und wer hat den gantzen erd-
boden geſetzt?
14. So er ſichs würde unterwinden /
ſo würde er aller geiſt und odem zu ſich
ſamlen /
15. Alles fleiſch würde mit einander
vergehen / und der menſch würde wie-
der zu aſchen werden.
16. Haſt du nun verſtand / ſo höre
das / und mercke auf die ſtimme mei-
ner rede.
17. Solte einer darum das recht
zwingen / daß ers haſſet? Und daß du
ſtoltz biſt / ſolteſt du darum den gerech-
ten verdammen?
18. Solte einer zum könige ſagen:
Du loſer mann? Und zu den fürſten:
Ihr gottloſen?
19. Der doch * nicht anſiehet die per-
ſon der fürſten / und kennet den herrli-
chen nicht mehr denn den armen / denn
ſie ſind alle ſeiner hände werck.
* Geſch. 10 / 34. ꝛc.
20. Plötzlich müſſen die leute ſter-
ben / und zu mitternacht erſchrecken und
vergehen / die mächtigen werden kraft-
los weggenommen.
21. Denn ſeine augen ſehen auf eines
jeglichen wege / und er ſchauet alle ihre
gänge.

22. Es

22. Es iſt kein finſterniß noch dunckel / daß ſich da mögten verbergen die übelthäter.
23. Denn es wird niemand geſtattet / daß er mit GOtt rechte.
24. Er bringet der ſtoltzen viel um / die nicht zu zählen ſind / und ſtellet andere an ihre ſtatt.
25. Darum / daß er kennet ihre wercke / und kehret ſie um des nachts / daß ſie zerſchlagen werden.
26. Er wirft die gottloſen über einen haufen / da mans gerne ſiehet.
27. Darum daß ſie von ihm weggewichen ſind / und verſtunden ſeiner wege keinen /
28. Daß das ſchreyen der armen muſte vor ihn kommen / und er das ſchreyen der elenden hörete.
29. Wenn er friede gibt / wer wil verdammen? Und wenn er das antlitz verbirget / wer wil ihn ſchauen unter den völckern und leuten?
30. Und läſſet über ſie regieren einen heuchler / das volck zu drängen.
31. Ich muß für GOtt reden / und kans nicht laſſen.
32. Hab ichs nicht troffen / ſo lehre du michs beſſer / hab ich unrecht gehandelt / ich wils nicht mehr thun.
33. Man wartet der antwort von dir / denn du verwirfeſt alles / und du haſt angefangen / und nicht ich / weiſſeſt du nun was / ſo ſage an.
34. Weiſe leute laß ich mir ſagen / und ein weiſer mann gehorchet mir.
35. Aber Hiob redet mit unverſtand / und ſeine worte ſind nicht klug.
36. Mein vater / laß Hiob verſucht werden bis ans ende / darum / daß er ſich zu unrechten leuten kehret.
37. Er hat über ſeine ſünde darzu noch geläſtert / darum laß ihn zwiſchen uns geſchlagen werden / und darnach viel wider GOtt plaudern.

Das 35. Capitel.

Elihu fernere rede von GOttes gerechtigkeit.

1. UNd Elihu antwortete / und ſprach:
2. Achteſt du das für recht / daß du ſprichſt: Ich bin gerechter denn GOtt?
3. Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir etwas? Was hilfts / ob ich mich ohne ſünde mache?
4. Ich wil dir antworten ein wort / und deinen freunden mit dir.
5. Schaue gen himmel / und ſiehe / und ſchaue an die wolcken / daß ſie dir zu hoch ſind.
6. Sündigeſt du / was kanſt du mit ihm machen? Und ob deiner miſſethat viel iſt / was kanſt du ihm thun?
7. Und ob du gerecht ſeyeſt / was kanſt du ihm geben? Oder was wird er von deinen händen nehmen?
8. Einem menſchen / wie du biſt / mag wohl etwas thun deine bosheit / und einem menſchenkinde deine gerechtigkeit.
9. Dieſelbigen mögen ſchreyen / wenn ihnen viel gewalt geſchicht / und rufen über den arm der groſſen /
10. Die nicht darnach fragen / wo iſt GOtt mein ſchöpfer / der das geſange macht in der nacht.
11. Der uns gelehrter macht / denn das vieh auf erden / und weiſer denn die vögel unter dem himmel.
12. Aber ſie werden da auch ſchreyen über den hochmuth der böſen / und er wird ſie nicht erhören.
13. Denn GOtt wird das eitel nicht erhören / und der Allmächtige wird es nicht anſehen.
14. Dazu ſprichſt du / du werdeſt ihn nicht ſehen / aber es iſt ein gericht vor ihm / harre ſein nur.
15. Ob ſein zorn ſo bald nicht heimſucht / und ſich nicht annimmt / daß ſo viel laſter da ſind.
16. Darum hat Hiob ſeinen mund umſonſt aufgeſperret / und gibt ſtoltze theidinge vor mit unverſtand.

Das 36. Capitel.

Fernerer beweiß der gerechtigkeit / allmacht und weisheit GOttes.

1. ELihu redete weiter / und ſprach:
2. Harre mir noch ein wenig / ich wil dirs zeigen / denn ich habe noch von GOttes wegen was zu ſagen.
3. Ich wil meinen verſtand weit holen / und meinen ſchöpfer beweiſen / daß er recht ſey.
4. Meine rede ſollen ohne zweifel nicht falſch ſeyn / mein verſtand ſoll ohne wandel vor dir ſeyn.

5. Sihe/ GOtt verwirft die mächti-
gen nicht/ denn er iſt auch mächtig von
kraft des hertzens.
6. Den gottloſen erhält er nicht/ ſon-
dern hilft den elenden zum rechten.
7. Er wendet ſeine augen nicht von
dem gerechten/ und die könige läſſet er
ſitzen auf dem thron immerdar/ daß ſie
hoch bleiben.
8. Und wo gefangene liegen in ſtö-
cken/ und gebunden mit ſtricken elen-
diglich/
9. So verkündiget er ihnen/ was ſie
gethan haben/ und ihre untugend/ daß
ſie mit gewalt gefahren haben.
10. Und öffnet ihnen das ohr zur
zucht/ und ſagt ihnen/ daß ſie ſich von
dem unrecht bekehren ſollen.
11. Gehorchen ſie/ und dienen ihm/
ſo werden ſie bey guten tagen alt wer-
den/ und mit luſt leben:
12. Gehorchen ſie nicht/ ſo werden ſie
ins ſchwert fallen/ und vergehen/ ehe ſie
es gewahr werden.
13. Die heuchler/ wenn ſie der zorn
trifft/ ſchreyen ſie nicht/ wenn ſie gefan-
gen liegen/
14. So wird ihre ſeele mit qvaal ſter-
ben/ und ihr leben unter den hurern.
15. Aber den elenden wird er aus ſei-
nem elende erretten/ und den armen das
ohr öffnen in trübſal.
16. Er wird dich reiſſen aus dem
weiten rachen der angſt/ die keinen bo-
den hat/ und dein tiſch wird ruhe haben/
voll alles guten.
17. Du aber macheſt die ſache der
gottloſen gut/ daß ihre ſache und recht
erhalten wird.
18. Siehe zu/ daß dich nicht vielleicht
zorn bewegt habe/ jemand zu plagen/
oder groß geſchenck dich nicht gedeu-
get habe.
19. Meyneſt du/ daß er deine gewalt
achte/ oder gold/ oder irgend eine ſtär-
cke oder vermögen?
20. Du darfſt der nacht nicht begeh-
ren/ die leute an ihrem ort zu überfallen.
21. Hüte dich/ und kehre dich nicht
zum unrecht/ wie du denn vor elende
angefangen haſt.
22. Sihe/ GOtt iſt zu hoch in ſeiner
kraft/ wo iſt ein lehrer/ wie er iſt?
23. Wer wil über ihn heimſuchen
ſeinen weg? Und wer wil zu ihm ſagen:
Du thuſt unrecht?
24. Gedencke/ daß du ſein werck nicht
wiſſeſt/ wie die leute ſingen.
25. Denn alle menſchen ſehen das/
die leute ſchauens von ferne.
26. Sihe/ GOtt iſt groß und un-
bekant/ ſeine jahrzahl kan niemand for-
ſchen.
27. Er machet das waſſer zu kleinen
tropfen/ und treibet ſeine wolcken zu-
ſammen zum regen.
28. Daß die wolcken flieſſen/ und
triefen ſehr auf die menſchen.
29. Wenn er vornimmt die wolcken
auszubreiten/ wie ſein hoch gezelt/
30. Sihe/ ſo breitet er aus ſeinen
blitz über dieſelbe/ und bedecket alle en-
de des meers.
31. Denn damit ſchrecket er die leu-
te/ und gibt doch ſpeiſe die fülle.
32. Er decket den blitz wie mit hän-
den/ und heiſſets doch wieder kom-
men.
33. Davon zeuget ſein geſelle/ nem-
lich/ des donners zorn in wolcken.

Das 37. Capitel.

GOttes majeſtät wird aus dem buch der na-
tur bekant.

1. DEß entſetzet ſich mein hertz/ und
bebet.
2. Lieber höret doch/ wie ſein donner
zürnet/ und was für geſpräch von ſeinem
munde ausgehet.
3. Er ſiehet unter allen himmeln/
und ſein blitz ſcheinet auf die ende der
erden.
4. Demnach brüllet der donner/ und
er donnert mit ſeinem groſſen ſchall/
und wenn ſein donner gehöret wird/ kan
mans nicht aufhalten.
5. GOtt donnert mit ſeinem donner
gräulich/ und thut groſſe dinge/ und
wird doch nicht erkant.
6. Er ſpricht zum ſchnee/ ſo iſt er bald
auf erden/ und zum platzregen/ ſo iſt der
platzregen da mit macht.
7. Alle menſchen hat er in der hand/
als verſchloſſen/ daß die leute lernen/
was er thun kan.
8. Das wilde thier gehet in die höle/
und bleibet an ſeinem ort.

9. Vom mittag her kommt wetter/ und von mitternacht kälte.

10. Vom odem GOttes kommt froſt/ und groſſe waſſer/ wenn er aufthauen läſſt.

11. Die dicken wolcken ſcheiden ſich/ daß helle werde/ und durch den nebel bricht ſein licht.

12. Er kehret die wolcken/ wo er hin wil/ daß ſie ſchaffen alles/ was er ihnen gebeut/ auf dem erdboden/

13. Es ſey über ein geſchlecht/ oder über ein land/ ſo man ihn barmhertzig findet.

14. Da mercke auf/ Hiob/ ſtehe/ und vernimm die wunder GOttes.

15. Weiſt du/ wenn GOtt ſolches über ſie bringet? Und wenn er das licht ſeiner wolcken läſſt hervor brechen?

16. Weiſt du/ wie ſich die wolcken ausſtreuen? Welche wunder die vollkommenen wiſſen.

17. Daß deine kleider warm ſind/ wenn das land ſtille iſt vom mittagswinde?

18. Ja/ du wirſt mit ihm die wolcken ausbreiten/ die veſt ſtehen/ wie ein gegoſſen ſpiegel.

19. Zeige uns/ was wir ihm ſagen ſollen/ denn wir werden nicht dahin reichen vor finſterniß.

20. Wer wird ihm erzählen/ das ich rede? So jemand redet/ der wird verſchlungen.

21. Jetzt ſiehet man das licht nicht/ das in den wolcken helle leuchtet/ wenn aber der wind wehet/ ſo wirds klar.

22. Von mitternacht kommt gold/ zu lob vor dem ſchrecklichen GOtt.

23. Den Allmächtigen aber mögen ſie nicht finden/ der ſo groß iſt von kraft/ denn er wird von ſeinem recht und guter ſachen nicht rechenſchaft geben.

24. Darum müſſen ihn fürchten die leute/ und er fürchtet ſich vor keinem/ wie weiſe ſie ſind.

Das 38. Capitel.

GOtt preiſet ſelber von ſeiner allmacht und weisheit.

1. UNd der HERR antwortete Hiob aus einem wetter/ und ſprach:

2. Wer iſt der/ der ſo fehlet in der weisheit/ und redet ſo mit unverſtand?

3. Gürte deine lenden/ wie ein mann/ ich wil dich fragen/ lehre mich.

4. Wo wareſt du/ da ich die erden gründete? Sage mirs/ biſt du ſo klug.

5. Weiſſeſt du/ wer ihr das maas geſetzet hat? Oder wer über ſie eine richtſchnur gezogen hat?

6. Oder worauf ſtehen ihre füſſe verſencket? Oder wer hat ihr einen eckſtein geleget.

7. Da mich die morgenſterne mit einander lobeten/ und jauchzeten alle kinder GOttes.

8. Wer hat das meer mit ſeinen thüren verſchloſſen/ da es heraus brach/ wie aus mutterleibe?

9. Da ichs mit wolcken kleidete/ und in dunckel einwickelte/ wie in windeln.

10. Da ich ihm den lauff brach mit meinem damm/ und ſetzte ihm riegel und thür/

11. Und ſprach: Bis hieher ſolt du kommen/ und nicht weiter: Hie ſollen ſich legen deine ſtoltze wellen.

12. Haſt du bey deiner zeit dem morgen geboten/ und der morgenröthe ihren ort gezeiget?

13. Daß die ecken der erden gefaſſet/ und die gottloſen heraus geſchüttelt würden?

14. Das ſiegel wird ſich wandeln wie leimen/ und ſie ſtehen wie ein kleid.

15. Und den gottloſen wird ihr licht genommen werden/ und der arm der hoffärtigen wird zerbrochen werden.

16. Biſt du in den grund des meers kommen/ und haſt in den fußſtapfen der tiefen gewandelt?

17. Haben ſich dir des todes thor je aufgethan? Oder haſt du geſehen die thor der finſterniß?

18. Haſt du vernommen/ wie breit die erde ſey? Sage an/ weiſt du ſolches alles?

19. Welches iſt der weg/ da das licht wohnet/ und welches ſey der finſterniß ſtäte?

20. Daß du mögeſt abnehmen ſeine gräntze/ und mercken den pfad zu ſeinem hauſe?

21. Wuſteſt du/ daß du zu der zeit ſolteſt geboren werden? Und wie viel deiner tage ſeyn würden?

22. Biſt

22. Biſt du geweſen / da der ſchnee herkommt? Oder haſt du geſehen / wo der hagel herkommt?

23. Die ich habe verhalten bis auf die zeit der trübſal und auf den tag des ſtreits und krieges.

24. Durch welchen weg theilet ſich das licht / und auffähret der oſtwind auf erden?

25. Wer hat dem platzregen ſeinen lauff ausgetheilet? Und den weg dem blitzen und donner?

26. Daß es regnet aufs land / da niemand iſt / in der wüſten / da kein menſch iſt.

27. Daß er füllet die einöden und wildniß / und macht / daß gras wächſet.

28. Wer iſt des regens vater? Wer hat die tropfen des thaues gezeuget?

29. Aus weß leib iſt das eys gegangen? Und wer hat den reiffen unter dem himmel gezeuget?

30. Daß das waſſer verborgen wird wie unter ſteinen / und die tiefe oben geſtehet.

31. Kanſt du die bande der ſieben ſterne zuſammen binden? Oder das band des Orion auflöſen?

32. Kanſt du den morgenſtern hervor bringen zu ſeiner zeit? Oder den wagen am himmel über ſeine kinder führen?

33. Weiſſeſt du / wie der himmel zu regieren iſt? Oder kanſt du ihn meiſtern auf erden?

34. Kanſt du deinen donner in der wolcken hoch herführen? Oder wird dich die menge des waſſers verdecken?

35. Kanſt du die blitzen auslaſſen / daß ſie hinfahren / und ſprechen: Hie ſind wir?

36. Wer gibt die weisheit ins verborgen? Wer gibt verſtändige gedancken?

37. Wer iſt ſo weiſe / der die wolcken erzählen könte? Wer kan die waſſerſchläuche am himmel verſtopfen?

38. Wenn der ſtaub begoſſen wird / daß er zu hauffe läufft / und die klöſſe an einander kleben.

Das 39. Capitel.

An den thieren leuchtet GOttes unerforſchliche weisheit hervor; Hiob bekennet ſeinen fehler.

39. Kanſt du der löwin ihren raub zu jagen geben / und die jungen löwen ſättigen?

40. Daß ſie ſich legen in ihre ſtäte / und ruhen in der höle / da ſie lauren.

41. Wer * bereitet dem raben die ſpeiſe / wenn ſeine jungen zu GOtt rufen / und fliegen irre / wenn ſie nicht zu eſſen haben? * Pſ. 145/15/16. c. 147/9.

Cap. 39. v. 1. Weiſſeſt du die zeit / wenn die gemſen auf den felſen gebären? Oder haſt du gemerckt / wenn die hirſchen ſchwanger gehen?

2. Haſt du erzählet ihre monden / wenn ſie voll werden / oder weiſt du die zeit / wenn ſie gebären?

3. Sie beugen ſich / wenn ſie gebären / und reiſſen ſich / und laſſen aus ihre jungen.

4. Ihre jungen werden feiſt / und mehren ſich im getreyde / und gehen aus / und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat das wild ſo frey laſſen gehen? Wer hat die bande des wilds aufgelöſet?

6. Dem ich das feld zum hauſe gegeben habe / und die wüſte zur wohnung.

7. Es verlachet das getümmel der ſtadt / das pochen des treibers höret es nicht.

8. Es ſchauet nach den bergen / da ſeine weide iſt / und ſuchet / wo es grüne iſt.

9. Meyneſt du / das einhorn werde dir dienen / und werde bleiben an deiner krippen?

10. Kanſt du ihm dein joch anknüpfen / die furchen zu machen / daß es hinter dir broche in gründen?

11. Magſt du dich auf es verlaſſen / daß es ſo ſtarck iſt? Und wirſt es dir laſſen arbeiten?

12. Magſt du ihm trauen / daß es deinen ſaamen dir wieder bringe / und in deine ſcheune ſamle?

13. Die federn des pfauen ſind ſchöner denn die flügel und federn des ſtorchs /

14. Der ſeine eyer auf der erden läſſt / und läſſt ſie die heiſſe erden ausbrüten.

15. Er vergiſſet / daß ſie mögten zertreten werden / und ein wild thier ſie zerbreche.

16. Er wird ſo hart gegen ſeine jungen / als wären ſie nicht ſein / achtets nicht / daß er umſonſt arbeitet.

17. Denn GOtt hat ihm die weisheit genommen / und hat ihm keinen verſtand mitgetheilet.

18. Zur zeit/ wenn er hoch fähret/ erhöhet er ſich / und verlacht beyde roß und mann.

19. Kanſt du dem roß kräfte geben / oder ſeinen hals zieren mit ſeinem geſchrey?

20. Kanſt du es ſchrecken / wie die heuſchrecken? Das iſt preis ſeiner naſen/ was ſchrecklich iſt.

21. Es ſtrampfet auf dem boden/ und iſt freudig mit kraft / und zeucht aus den geharniſchten entgegen.

22. Es ſpottet der furcht / und erſchricket nicht / und fleucht vor dem ſchwert nicht/

23. Wenn gleich wider es klinget der köcher / und glänzet beyde ſpieß und lantzen.

24. Es zittert und tobet/ und ſcharret in die erde / und achtet nicht der drommeten hall.

25. Wann die drommete faſt klinget / ſpricht er: Hui / und reucht den ſtreit von ferne/ das ſchreyen der fürſten und jauchtzen.

26. Fleuget der habicht durch deinen verſtand/ und breitet ſeine flügel gegen mittag?

27. Fleuget der adler aus deinem befehl ſo hoch / daß er ſein neſt in der höhe macht?

28. In felſen wohnet er/ und bleibet auf den kipfen an felſen / und in feſten orten.

29. Von dannen ſchauet er nach der ſpeiſe/ und ſeine augen ſehen ferne.

30. Seine jungen ſauffen blut/ und *wo ein aas iſt / da iſt er.

* Hab. 1/ 8. Matth. 24/ 28.

31. Und der HERR antwortete Hiob/ und ſprach:

32. Wer mit dem Allmächtigen hadern wil / ſolls ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt / ſolls der nicht verantworten?

33. Hiob aber antwortete dem HERRN/ und ſprach:

34. Sihe/ ich bin zu leichtfertig geweſt/ was ſoll ich antworten? Ich wil meine hand auf meinen mund legen.

35. Ich habe einmal geredet/ darum wil ich nicht mehr antworten/ zum andern mal wil ichs nicht mehr thun.

Das 40. Capitel.

Spiegel göttlicher allmacht an dem Behemoth.

1. Und der HERR antwortete Hiob aus einem wetter / und ſprach:

2. Gürte wie ein mann deine lenden/ ich wil dich fragen/ lehre mich.

3. Solteſt du mein urtheil zu nichte machen / und mich verdammen/ daß du gerecht ſeyſt?

4. Haſt du einen arm wie GOtt/ und kanſt mit gleicher ſtimme donnern als er thut.

5. Schmücke dich mit pracht/ und erhebe dich/ zeuch dich löblich und herrlich an.

6. Streue aus den zorn deines grimmes/ ſchaue an die hochmüthigen/ wo ſie ſind/ und demüthige ſie.

7. Ja/ ſchaue die hochmüthigen/ wo ſie ſind / und beuge ſie / und mache die gottloſen dünne/ wo ſie ſind.

8. Verſcharre ſie mit einander in der erden/ und verſencke ihre pracht ins verborgen/

9. So wil ich dir auch bekennen/ daß dir deine rechte hand helfen kan.

10. Sihe/ der Behemoth / den ich neben dir gemacht habe/ friſſet heu wie ein ochſe.

11. Sihe/ ſeine kraft iſt in ſeinen lenden/ und ſein vermögen im nabel ſeines bauchs.

12. Sein ſchwantz ſtrecket ſich wie ein cedern/ die adern ſeiner ſchaam ſtarren wie ein aſt.

13. Seine knochen ſind wie feſt ertz/ ſeine gebeine ſind wie eiſerne ſtäbe.

14. Er iſt der anfang der wege GOttes: Der ihn gemacht hat/ der greifft ihn an mit ſeinem ſchwert.

15. Die berge tragen ihm kräuter/ und alle wilde thiere ſpielen daſelbſt.

16. Er ligt gern im ſchatten/ im rohr und im ſchlamm verborgen.

17. Das gebüſch bedecket ihn mit ſeinem ſchatten/ und die bachweyden bedecken ihn.

18. Sihe/ er ſchlucket in ſich den ſtrom/ und achtets nicht groß / laſſt ſich dünken/

cken / er wolle den Jordan mit ſeinem
munde ausſchöpfen.
19. Noch fähet man ihn mit ſeinen
eigenen augen / und durch fallſtrick
durchboret man ihm ſeine naſen.

Das 41. Capitel.

Beſchreibung des Leviathans und wallfiſches.

20. Kanſt du den Leviathan ziehen
mit dem hamen/und ſeine zunge
mit einem ſtrick faſſen?
21. Kanſt du ihm einen angel in die
naſen legen/ und mit einer ſtachel ihm
die backen durchboren?
22. Meyneſt du/ er werde dir viel
flehens machen oder dir heucheln?
23. Meyneſt du/ daß er einen bund
mit dir machen werde/ daß du ihn im-
mer zum knecht habeſt?
24. Kanſt du mit ihm ſpielen/ wie
mit einem vogel? Oder ihn deinen dir-
nen binden?
25. Meyneſt du/ die geſellſchaften
werden ihn zerſchneiden/ daß er unter
die kaufleute zertheilet wird?
26. Kanſt du das netz füllen mit ſei-
ner haut/ und die fiſchreuſen mit ſei-
nem kopf?
27. Wenn du deine hand an ihn le-
geſt/ ſo gedencke/ daß ein ſtreit ſey/ den
du nicht ausführen wirſt.
28. Sihe/ ſeine hoffnung wird ihm
fehlen/und wenn er ſein anſichtig wird/
ſchwinget er ſich dahin.
Cap.41. v.1. Niemand iſt ſo küh-
ne/ der ihn reitzen darf/ wer iſt denn/
der vor mir ſtehen könne?
2. * Wer hat mir was zuvor gethan/
daß ichs ihm vergelte? Es iſt mein/
was unter allen himmeln iſt.

* Rom. 11/35.

3. Dazu muß ich nun ſagen/ wie
groß/ wie mächtig/ und wohlgeſchaf-
fen er iſt.
4. Wer kan ihm ſein kleid aufdecken?
Und wer darf es wagen/ ihm zwiſchen
die zähne zu greiffen?
5. Wer kan die kinbacken ſeines ant-
litzes aufthun? Schrecklich ſtehen ſeine
zähne umher.
6. Seine ſtoltze ſchuppen ſind wie fe-
ſte ſchilde/ feſt und enge in einander.
7. Eine rühret an die andere/ daß
nicht ein lüftlein dazwiſchen gehet.
8. Es hänget eine an der andern/
und halten ſich zuſammen/ daß ſie nicht
von einander trennen.
9. Sein nieſen glänzet wie ein licht/
ſeine augen ſind wie die augenliede der
morgenröthe.
10. Aus ſeinem munde fahren fa-
ckeln / und feurige funcken ſchieſſen
heraus.
11. Aus ſeiner naſen gehet rauch/wie
von heiſſen töpfen und keſſeln.
12. Sein odem iſt wie lichte lohe/und
aus ſeinem munde gehen flammen.
13. Er hat einen ſtarcken hals/ und
iſt ſeine luſt/ wo er etwas verderbet.
14. Die gliedmaß ſeines fleiſches
hangen an einander/ und halten hart
an ihm/ daß er nicht zerfallen kan.
15. Sein hertz iſt ſo hart/ wie ein
ſtein/ und ſo feſt/ wie ein ſtück vom un-
terſten mühlſtein.
16. Wenn er ſich erhebt/ ſo entſetzen
ſich die ſtarcken/ und wenn er daher
bricht/ ſo iſt keine gnade da.
17. Wenn man zu ihm wil mit dem
ſchwert/ ſo reget er ſich nicht/ oder mit
dem ſpieſſe/ geſchoß und pantzer.
18. Er achtet eiſen wie ſtroh/ und
ertz wie faul holtz.
19. Kein pfeil wird ihn verjagen/die
ſchleuderſteine ſind ihm wie ſtoppeln.
20. Den hammer achtet er wie ſtop-
peln/ er ſpottet der bebenden lantzen.
21. Unter ihm liegen ſcharfe ſteine/
und fähret über die ſcharfen felſen/ wie
über koth.
22. Er machet/ daß das tiefe meer ſeu-
det wie ein töpfen/ und rührets in ein-
ander/ wie man eine ſalbe menget.
23. Nach ihm leuchtet der weg/ er
macht die tiefe gantz grau.
24. Auf erden iſt ihm niemand zu
gleichen/ er iſt gemacht ohn furcht zu
ſeyn.
25. Er verachtet alles was hoch iſt/er
iſt ein könig über alle ſtoltzen.

Das 42. Capitel.

Hiob wird auf rechte buſſe von GOtt wieder-
um glückſelig gemacht.

1. Und Hiob antwortete dem
HERRN/ und ſprach:
2. Ich erkenne/ daß du alles vermagſt/
und kein gedancken iſt dir verborgen.

3. Es iſt ein unbeſonnen mann/ der
ſeinen rath meynet zu verbergen. Dar-
um bekenne ich/ daß ich habe unweislich
geredt/ das mir zu hoch iſt/ und nicht
verſtehe.
4. So erhöre nun/ laß mich reden/
ich wil dich fragen/ lehre mich.
5. Ich habe dich mit den ohren gehö-
ret/ und mein auge ſiehet dich auch nun/
6. Darum ſchuldige ich mich/ und
thue buſſe im ſtaub und aſchen.
7. Da nun der HErr dieſe worte
mit Hiob geredet hatte/ ſprach er zu E-
liphas von Theman: Mein zorn iſt er-
grimmet über dich/ und über deine zwee-
ne freunde/ denn ihr habt nicht recht von
mir geredt/ wie mein knecht Hiob.
8. So nehmet nun ſieben farren/ und
ſieben widder/ und gehet hin zu meinem
knechte Hiob/ und opfert brandopfer für
euch/ und laſſet meinen knecht Hiob für
euch bitten. Denn ihn wil ich anſehen/
daß ich euch nicht ſehen laſſe/ wie ihr
thorheit begangen habt/ denn ihr habt
nicht recht von mir geredt/ wie mein
knecht Hiob.
9. Da gingen hin Eliphas von The-
man/ Bildad von Suah/ und Zophar
von Naema/ und thäten wie der HErr
ihnen geſagt hatte/ und der HErr
ſahe an Hiob.
10. Und der HErr wendete das ge-
fängniß Hiob/ da er bat für ſeine freun-
de. Und der HErr gab Hiob zwenfäl-
tig ſo viel/ als er gehabt hatte.
11. Und es kamen zu ihm alle ſeine
brüder/ und alle ſeine ſchweſtern/ und
alle die ihn vorhin kanten/ und aſſen
mit ihm in ſeinem hauſe/ und kehreten
ſich zu ihm/ und tröſteten ihn über al-
lem übel/ das der HErr über ihn
hatte kommen laſſen/ und ein jeglicher
gab ihm einen ſchönen groſchen/ und
ein gülden ſtirnband.
12. Und der HErr ſegnete hernach
Hiob mehr denn vorhin/ daß er krigte
vierzehen tauſend ſchaafe/ und ſechs
tauſend kameel/ und tauſend joch rin-
der/ und tauſend eſel.
13. Und krigte ſieben ſöhne und drey
töchter.
14. Und hieß die erſte Jemima/ die
andere Kezia/ und die dritte Keren-
hapuch.
15. Und wurden nicht ſo ſchöne wei-
ber funden in allen landen/ als die töch-
ter Hiob. Und ihr vater gab ihnen erb-
theil unter ihren brüdern.
16. Und Hiob lebete nach dieſem hun-
dert und viertzig jahr/ daß er ſahe kin-
der und kindeskinder/ bis in das vierte
glied.
17. Und Hiob ſtarb/ alt und le-
bens ſatt.

Ende des buchs Hiob.

Der Pſalter.

Der 1. Pſalm.

Lehre von glückſeligkeit der frommen und ſtra-
fe der gottloſen.

1. Wohl dem/ der nicht wan-
delt im rath der gottlo-
ſen/ noch tritt auf den weg
der ſünder/ noch ſitzet/ da
die ſpötter ſitzen.
2. Sondern hat luſt zum geſetze des
HErrn/ und * redet von ſeinem ge-
ſetze tag und nacht. * Joſ. 1/8.
3. Der iſt * wie ein baum gepflan-
zet an den waſſerbächen/ der ſeine
frucht bringet zu ſeiner zeit/ und ſei-
ne blätter verwelcken nicht/ und was
er machet/ das geräth wohl.
* Jer. 17/8.
4. Aber ſo ſind die gottloſen nicht/
ſondern wie ſpreu/ die der wind ver-
ſtreuet.
5. Darum bleiben die gottloſen nicht
im gerichte/ noch die ſünder in der ge-
meine der gerechten.
6. Denn der HErr kennet den weg
der gerechten/ aber der gottloſen weg
vergehet.

Der 2. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto/ dem ewigen könig/
ſeinem reich und deſſen feinden.

1. Warum * toben die heyden/ und
die leute reden ſo vergeblich?
* Geſch. 4/25.
2. Die könige im lande lehnen ſich
auf/ und die herren rathſchlagen mit
einan-

einander / wider den HERRN und ſeinen geſalbten.

3. Laſſet * uns zerreiſſen ihre bande/ und von uns werfen ihre ſeile.

* Jer. 2/20.

4. Aber * der im himmel wohnet/ lachet ihr/ und der HERR ſpottet ihr.

* Spr. 1/26.

5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem zorn / und mit ſeinem grimm wird er ſie erſchrecken.

6. Aber ich habe meinen könig eingeſetzt/ auf meinem heiligen berge Zion.

7. Jch wil von einer ſolchen weiſe predigen/ daß der HERR zu mir geſagt hat: * Du biſt mein ſohn/ heute hab ich dich gezeuget.

* Geſch. 13/35. Hebr. 1/5. c. 5/5.

8. Heiſche von mir/ ſo wil ich dir die heyden zum erbe geben/ und der welt ende zum eigenthum.

9. Du ſolt ſie mit * einem eiſern ſcepter zerſchlagen/ wie töpfen ſolt du ſie zerſchmeiſſen. * Offenb. 2/27. c. 19/15.

10. So laſſt euch nun weiſen/ ihr könige/ und laſſt euch züchtigen / ihr richter auf erden.

11. Dienet dem HERRN mit furcht/ und freuet euch mit zittern.

12. Küſſet den ſohn/ daß er nicht zürne / und ihr umkommet auf dem wege/ denn ſein zorn wird bald anbrennen/ aber wohl allen/ die auf ihn trauen.

Der 3. Pſalm.

Gebet und troſt Davids wider ſeine verfolger.

1. Ein pſalm Davids/ da er * flohe vor ſeinem ſohne Abſalom.

* 2. Sam. 15/16.

2. Ach HERR/ wie iſt meiner feinde ſo viel/ und ſetzen ſich ſo viel wider mich?

3. Viel ſagen von meiner ſeele/ ſie hat keine hülfe bey GOtt/ Sela.

4. Aber du HERR/ biſt der ſchild für mich/ und der mich zu ehren ſetzet/ und mein haupt aufrichtet.

5. Jch rufe an mit meiner ſtimme den HERRN/ ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen berge/ Sela.

6. Jch liege und ſchlafe/ und erwache/ denn der HERR hält mich/

7. Jch fürchte mich nicht vor viel hundert tauſenden/ die ſich umher wider mich legen.

8. Auf/ HERR/ und hilf mir/ mein GOtt / denn du ſchlägeſt alle meine feinde auf den backen/ und zerſchmetterſt der gottloſen zähne.

9. Bey dem HERRN findet man hülfe/ und deinen ſegen über dein volck/ Sela.

Der 4. Pſalm.

Tröſtlich gebet wider der weltkinder eitelkeit.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen auf ſeytenſpielen.

2. Erhöre mich/ wenn ich rufe/ GOtt meiner gerechtigkeit/ der du mich tröſteſt in angſt/ ſey mir gnädig/ und erhöre mein gebet.

3. Lieben herren/ wie lange ſoll meine ehre geſchändet werden? Wie habt ihr das eitel ſo lieb/ und die lügen ſo gerne/ Sela.

4. Erkennet doch/ daß der HERR ſeinen heiligen wunderlich führet/ der HERR höret/ wenn ich ihn anrufe.

5. Zürnet ihr/ * ſo ſündiget nicht/ redet mit eurem hertzen auf eurem lager/ und harret/ Sela. * Eph. 4/26.

6. Opfert gerechtigkeit/ und hoffet auf den HERRN.

7. Viel ſagen: Wie ſolt uns dieſer weiſen/ was gut iſt? Aber HERR/ erhebe über uns das licht deines antlitzes.

8. Du erfreueſt mein hertz/ ob jene gleich viel wein und korn haben.

9. Jch liege und ſchlafe gantz mit frieden/ denn allein du/ HERR/ hilfeſt mir/ daß ich ſicher wohne.

Der 5. Pſalm.

Gebet für die kirche/ wider die falſchen lehrer.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen für das erbe.

2. HERR/ höre meine worte/ mercke auf meine rede/

3. Vernimm mein ſchreyen/ mein könig und mein GOtt/ denn ich wil vor dir beten.

4. HERR/ früh wolleſt du meine ſtimme hören/ früh wil ich mich zu dir ſchicken/ und darauf mercken.

5. Denn du biſt nicht ein GOtt/ dem gottlos weſen gefällt/ wer böſe iſt/ bleibet nicht vor dir.

6. Die ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen augen/ du biſt feind allen übelthätern.

7. Du bringeſt die lügner um/ der HERR hat gräuel an den blutgierigen und falſchen/

8. Ich aber wil in dein haus gehen auf deine groſſe güte/und anbeten gegen deinen heiligen tempel in deiner furcht.

9. HERR/ leite mich in deiner gerechtigkeit um meiner feinde willen/ richte deinen weg vor mir her.

10. Denn in ihrem munde iſt nichts gewiſſes/ ihr inwendiges iſt hertzleid/ ihr * rachen iſt ein offenes grab / mit ihren zungen heucheln ſie.

* Rom. 3/13.

11. Schuldige ſie/ GOtt/ daß ſie fallen von ihrem vornehmen/ ſtoſſe ſie aus um ihrer groſſen übertretungen willen/ denn ſie ſind dir widerſpenſtig.

12. Laß ſich freuen alle / die auf dich trauen / ewiglich laß ſie rühmen/ denn du beſchirmeſt ſie/frölich laß ſeyn in dir/ die deinen namen lieben.

13. Denn du/ HERR/ ſegneſt die gerechten/ du krönoſt ſie mit gnaden/ wie mit einem ſchilde.

Der 6. Pſalm.

Bußgebet um geſundheit leibes und der ſeelen.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen auf acht ſayten.

2. Ach * HERR / ſtrafe mich nicht in deinem zorn / und züchtige mich nicht in deinem grimm.

* Pſ. 38/2.

3. HERR/ ſey mir gnädig/denn ich bin ſchwach/ heile mich/ HERR/ denn meine gebeine ſind erſchrocken/

4. Und meine ſeele iſt ſehr erſchrocken/ ach du HERR/ wie ſo lange?

5. Wende dich/ HERR/ und errette meine ſeele/ hilf mir um deiner güte willen.

6. Denn im tode gedencket man dein nicht / wer wil dir in der hölle dancken?

7. Ich bin ſo müde von ſeuftzen/ ich ſchwemme mein bette die gantze nacht/ und netze mit meinen thränen mein lager.

8. Meine geſtalt iſt verfallen vor trauren / und iſt alt worden/ denn ich allenthalben geängſtiget werde.

9. * Weichet von mir alle übelthäter/ denn der HERR höret mein weinen/ * Matth. 25/41. x.

10. Der HERR höret mein flehen/ mein gebet nimmt der HERR an.

11. Es müſſen alle meine feinde zu ſchanden werden/ und ſehr erſchrecken/ ſich zurücke kehren / und zu ſchanden werden plötzlich.

Der 7. Pſalm.

Gebet um rettung der gerechten ſache.

1. Die unſchuld Davids/davon er ſang dem HERRN/ von wegen der worte des Moren/ * des Jeminiten.

* 2. Sam. 16/5. 11.

2. Auf dich/ HERR/ traue ich/mein GOtt/ hilf mir von allen meinen verfolgern/ und errette mich/

3. Daß ſie nicht wie löwen meine ſeele erhaſchen/und zerreiſſen/weil kein erretter da iſt.

4. HERR/ mein GOtt/ hab ich ſolches gethan/ und iſt unrecht in meinen händen/

5. Hab ich böſes vergolten denen/ ſo friedlich mit mir lebten/ oder die/ ſo mir ohn urſach feind waren / beſchädiget/

6. So verfolge mein feind meine ſeele/ und ergreiffe ſie/ und trete mein leben zu boden / und lege meine ehre in den ſtaub/ Sela.

7. Stehe auf/ HERR/ in deinem zorn / erhebe dich über den grimm meiner feinde / und hilf mir wieder in das amt/ das du mir befohlen haſt/

8. Daß ſich die leute wieder zu dir ſamlen/ und um derſelben willen komm wieder empor.

9. Der HERR iſt richter über die leute/ richte mich/ HERR/ nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit.

10. Laß der gottloſen bosheit ein ende werden / und fordere die gerechten/ denn du/ gerechter GOtt/ * prüfeſt hertzen und nieren. * 1. Sam. 16/7.
Jer. 11/20. c. 17/10. c. 20/12.

11. Mein ſchild iſt bey GOtt / der den frommen hertzen hilfet.

12. GOtt iſt ein rechter richter / und ein GOtt der täglich dräuet.

13. Wil man ſich nicht bekehren/ ſo hat er ſein ſchwert gewetzet/ und ſeinen bogen geſpannet/und zielet.

14. Und hat darauf gelegt tödtliche geſchoß/ ſeine pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

15. Sihe/ der hat böſes im ſinn/* mit unglück iſt er ſchwanger/ er wird aber einen fehl gebären.

* Hiob. 15/ 35. ꝛc.

16. Er hat eine * grube gegraben und ausgeführet/ und iſt in die grube gefallen/ die er gemacht hat.

* Spr. 26/ 27. ꝛc.

17. * Sein unglück wird auf ſeinen kopf kommen/und ſein frevel auf ſeinen ſcheitel fallen. * Spr. 5/ 22.

18. Ich dancke dem HErrn um ſeiner gerechtigkeit willen/ und wil loben den namen des HErrn/ des Allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich/ leiden und herrlichkeit.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen auf der Githith.

2. HErr/unſer herrſcher/wie herrlich iſt dein name in allen landen/ da man dir dancket im himmel.

3. * Aus dem munde der jungen kinder und ſäuglingen haſt du eine macht zugerichtet um deiner feinde willen/ daß du vertilgeſt den feind und den rachgierigen. * Matth. 21/ 16.

4. Denn ich werde ſehen die himmel deiner finger werck/ den monden und die ſterne/ die du bereiteſt.

5. * Was iſt der menſch/ daß du ſein gedenckeſt/ und des menſchen kind/ daß du dich ſein annimmſt?

* Hebr. 2/ 6.

6. Du wirſt ihn laſſen eine kleine zeit von GOtt verlaſſen ſeyn/ aber mit ehren und ſchmuck wirſt du ihn krönen.

7. Du * wirſt ihn zum herrn machen über deiner hände werck/ alles haſt du unter ſeine füſſe gethan.

* 1. Cor. 15/ 27.

8. Schaafe und ochſen allzumal/ dazu auch die wilden thiere.

9. Die vögel unter dem himmel/und die fiſche im meer/ und was im meer gehet.

10. HErr unſer herrſcher/ wie herrlich iſt dein name in allen landen.

Der 9. Pſalm.

Dancklied für erhaltenen ſieg wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids/ von der ſchönen jugend/ vorzuſingen.

2. Ich dancke dem HErrn von gantzem hertzen/ und erzähle alle deine wunder.

3. Ich freue mich/ und bin frölich in dir/ und lobe deinen namen/ du Allerhöchſter/

4. Daß du meine feinde hinter ſich getrieben haſt/ ſie ſind gefallen und umkommen vor dir.

5. Denn du führeſt mein recht und ſache aus/ du ſitzeſt auf dem ſtuhl ein rechter richter.

6. Du ſchilteſt die heyden/ und bringeſt die gottloſen um/ ihren namen vertilgeſt du immer und ewiglich.

7. Die ſchwerte des feindes haben ein ende/ die ſtäte haſt du umgekehret/ ihr gedächtniß iſt umkommen ſamt ihnen.

8. Der HErr aber bleibet ewiglich/ er hat ſeinen ſtuhl bereitet zum gerichte.

9. Und * er wird den erdboden recht richten/ und die leute regieren rechtſchaffen. * Pſ. 96/ 13. c. 98/ 9.

10. Und der HErr iſt des armen ſchutz/ ein ſchutz in der noth.

11. Darum hoffen auf dich/ die deinen namen kennen/ denn du verläſſeſt nicht/ die dich/ HErr/ ſuchen.

12. Lobet den HErrn/ der zu Zion wohnet/ verkündiget unter den leuten ſein thun.

13. Denn er gedenckt/ und fraget nach ihrem blut/ er vergiſſet nicht des ſchreyens der armen.

14. HErr ſey mir gnädig/ ſiehe an mein elend unter den feinden/ der du mich erhebeſt aus den thoren des todes.

15. Auf daß ich erzähle alle deinen preis in den thoren der tochter Zion/ daß ich frölich ſey über deiner hülfe.

16. Die heyden ſind verſuncken in der gruben/ die ſie zugerichtet hatten/ ihr fuß iſt gefangen im netz/ das ſie geſtellet hatten.

17. So erkennet man/ daß der HErr recht ſchaffet/ der gottloſe iſt

verſtrickt in dem werck ſeiner hånde/ durchs wort/ Sela.

18. Ach daß die gottloſen můſten zur hölle gekehret werden / alle heyden/ die GOttes vergeſſen.

19. Denn er wird des armen nicht ſo gantz vergeſſen/ und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich.

20. HERR/ ſtehe auf/ daß menſchen nicht überhand krigen / laß alle heyden vor dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen/ HERR/ einen meiſter/ daß die heyden erkennen / daß ſie menſchen ſind/ Sela.

Der 10. Pſalm.

Gebet wider die feinde der kirchen.

1. HERR / warum tritteſt du ſo ferne? Verbirgeſt dich zur zeit der noth?

2. Weil der gottloſe übermuth treibet/ muß der elende leiden/ ſie hången ſich an einander/ und erdencken böſe tücke.

3. Denn der gottloſe rühmet ſich ſeines muthwillens/ und der geitzige ſegnet ſich/ und låſtert den HERRN.

4. Der gottloſe iſt ſo ſtoltz und zornig/ daß er nach niemand fraget/ in allen ſeinen tücken hålt er GOtt für nichts.

5. Er fåhret fort mit ſeinem thun immerdar/ deine gerichte ſind ferne von ihm/ er handelt trotzig mit allen ſeinen feinden.

6. Er ſpricht in ſeinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen/ es wird für und für keine noth haben.

7. * Sein mund iſt voll fluchens/ falſches und trugs/ ſeine zunge richtet můhe und arbeit an. * Röm. 3/14.

8. Er ſitzet und lauret in den höfen/ er erwürget die unſchuldigen heimlich/ ſeine augen halten auf die armen.

9. Er lauret im verborgen/ wie ein löw in der höle / er lauret/ daß er den elenden erhaſche / und erhaſchet ihn/ wenn er ihn in ſein netz zeucht.

10. Er zerſchlågt und drücket nieder/ und ſtöſſet zu boden den armen mit gewalt.

11. Er ſpricht in ſeinem hertzen: GOtt hats vergeſſen/ er hat ſein antlitz verborgen/ er * wirds nimmermehr ſehen.
* Pſalm 94/7.

12. Stehe auf/ HERR GOtt/ erhebe deine hand/ vergiß der elenden nicht.

13. Warum ſoll der gottloſe GOtt låſtern und in ſeinem hertzen ſprechen: Du frageſt nicht darnach?

14. Du ſieheſt ja / denn du ſchaueſt das elend und jammer / es ſtehet in deinen hånden/ die armen befehlens dir/ du biſt der wayſen helfer.

15. Zerbrich den arm des gottloſen/ und ſuche das böſe/ ſo wird man ſein gottlos weſen nimmer finden.

16. Der * HERR iſt könig immer und ewiglich/ die heyden müſſen aus ſeinem lande umkommen. * Pſ. 29/10.

17. Das verlangen der elenden höreſt du/ HERR/ ihr hertz iſt gewiß/ daß dein ohr drauf mercket.

18. Daß du recht ſchaffeſt dem wayſen und armen / daß der menſch nicht mehr trotze auf erden.

Der 11. Pſalm.

Troſt wider die feinde ſtehet im rechten vertrauen auf GOtt.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

ICh traue auf den HERRN/ wie ſagt ihr denn zu meiner ſeele/ ſie ſoll fliegen wie ein vogel auf eure berge.

2. Denn ſihe/ die gottloſen ſpannen den bogen/ und legen ihre pfeile auf die ſehnen / damit heimlich zu ſchieſſen die frommen.

3. Denn ſie reiſſen den grund um/ was ſolt der gerechte ausrichten?

4. Der * HERR iſt in ſeinem heiligen tempel / des † HERRN ſtuhl iſt im himmel/ ſeine augen ſehen darauf/ ſeine augenlieder prüfen die menſchenkinder. * Hab. 2/20.
† Eſ. 66/1. rc. Matth. 5/34.

5. Der HERR prüfet den gerechten/ ſeine ſeele haſſet den gottloſen/ und die gerne freveln.

6. Er wird regnen laſſen über die gottloſen blitz/ feuer und ſchwefel/ und wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

7. Der HERR iſt gerecht / und hat gerechtigkeit lieb / darum / daß ihre angeſichte ſchauen auf das da recht iſt.

Der 12. Pſalm.

Gebet um erhaltung des kleinen håufleins durch GOttes wort.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen auf acht ſayten.

2. HIlf / HERR / die heiligen haben abgenommen / und der glaubigen iſt wenig unter den menſchenkindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze dinge / und heucheln / und lehren aus uneinigem hertzen.

4. Der HERR * wolle ausrotten alle heucheley / und die zunge / die da ſtoltz redet. * Gal. 5/12.

5. Die da ſagen: Unſere zunge ſoll überhand haben / uns gebühret zu reden / wer iſt unſer HErr?

6. Weil denn die elenden verſtöret werden / und die armen ſeufzen / wil ich auf / ſpricht der HERR / ich wil eine hülfe ſchaffen / daß man getroſt lehren ſoll.

7. Die * rede des HERRN iſt lauter / wie durchläutert ſilber im erdenen tiegel / bewähret ſieben mal. * Spr. 30/5.

8. Du / HERR / wolleſt ſie bewahren / und uns behüten vor dieſem geſchlechte ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll gottloſen / wo ſolche loſe leute unter den menſchen herrſchen.

Der 13. Pſalm.

Gebet in traurigkeit und hertzensangſt.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

2. HERR / wie lange wilt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſt du dein antlitz vor mir?

3. Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner ſeelen / und mich ängſten in meinem hertzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein feind über mich erheben?

4. Schaue doch / und erhöre mich / HERR mein GOtt / erleuchte meine augen / daß ich nicht im tode entſchlafe /

5. Daß nicht mein feind rühme / er ſeyn mein mächtig worden / und meine widerſacher ſich nicht freuen / daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf / daß du ſo gnädig biſt / mein hertz freuet ſich / daß du ſo gerne hilfeſt. Ich wil dem HERRN ſingen / daß er ſo wohl an mir thut.

Der 14. Pſalm.

Lehr von verderbung menſchlichen geſchlechts / und deſſen hülfe.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

DJe thoren ſprechen in ihrem hertzen: Es iſt kein GOtt / ſie tügen nichts / und ſind ein gräuel mit ihrem weſen / da iſt keiner der guts thue. * Pſ. 53/2. u. f.

2. Der HERR ſchauet vom himmel auf der menſchen kinder / daß er ſehe / ob jemand klug ſey / und nach GOtt frage.

3. Aber ſie ſind * alle abgewichen / und alleſamt untüchtig / da iſt keiner der guts thue / auch nicht einer. * Röm. 3/12.

4. Wil denn der übelthäter keiner das mercken / die mein volck freſſen / daß ſie ſich nähren? Aber den HERRN rufen ſie nicht an.

5. Daſelbſt fürchten ſie ſich / aber Gott iſt bey dem geſchlecht der gerechten.

6. Ihr ſchändet des armen rath / aber GOtt iſt ſeine zuverſicht.

7. Ach daß die hülfe aus Zion über Iſrael käme / und der HERR ſein gefangen volck erlöſete / ſo würde Jacob frölich ſeyn / und Iſrael ſich freuen.

Der 15. Pſalm.

Der glaubigen thun und laſſen.

1. Ein pſalm Davids.

HERR / wer wird wohnen in deiner hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen berge?

2. * Wer ohne wandel einher gehet / und recht thut / und redet die wahrheit von hertzen. * Jeſ. 33/15.

3. Wer mit ſeiner zungen nicht verläumdet / und ſeinem nächſten kein arges thut / uñ ſeinen nächſten nicht ſchmähet.

4. Wer die gottloſen nichts achtet / ſondern ehret die gottfürchtigen / wer ſeinem nächſten ſchwöret / und hälts.

5. Wer ſein geld nicht auf wucher giebt / und nimmt nicht geſchenck über dem unſchuldigen. Wer das thut / der wird wol bleiben.

Der 16. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti leiden und auferſtehung.

1. Ein gülden kleinod Davids.

BEwahre mich / GOtt / denn ich traue auf dich.

2. Ich habe geſagt zu dem HERRN: Du biſt ja der HErr / ich muß um deinet willen leiden.

3. Für die heiligen/ ſo auf erden ſind/
und für die herrlichen/ an denen hab ich
all mein gefallen.
4. Aber jene/ die einem andern nach-
eilen/ werden groß hertzleid haben. Ich
wil ihres tranckopfers mit dem blut
nicht opfern/ noch ihren namen in mei-
nem munde führen.
5. Der HERR aber iſt mein gut und
mein theil/ du erhälteſt mein erbtheil.
6. Das loos iſt mir gefallen aufs lieb-
liche/ mir iſt ein ſchön erbtheil worden.
7. Ich lobe den HERRN/ der mir
gerathen hat/ auch züchtigen mich mei-
ne nieren des nachts.
8. * Ich habe den HERRN allezeit
vor augen/ denn er iſt mir zur rechten/
darum werde ich wohl bleiben.

* Geſch. 2/ 25.

9. Darum freuet ſich mein hertz/ und
meine ehre iſt frölich/ auch mein fleiſch
wird ſicher liegen.
10. Denn * du wirſt meine ſeele
nicht in der hölle laſſen/ und nicht zu-
geben/ daß dein heiliger verweſe.

* Geſch. 2/ 27. 31. ꝛc.

11. Du thuſt mir kund den weg zum
leben/ vor dir iſt freude die fülle/ und
liebliches weſen zu deiner rechten e-
wiglich.

Der 17. Pſalm.

Gebet um geſunde lehr und heiliges leben.

1. Ein gebet Davids.
HERR/ erhöre die gerechtigkeit/
mercke auf mein geſchrey/ vernimm
mein gebet/ das nicht aus falſchem
munde gehet.
2. Sprich du in meiner ſache/ und
ſchau du aufs recht.
3. Du prüfeſt mein hertz/ und beſucheſt
es des nachts/ und läuterſt mich/ und fin-
deſt nichts. Ich habe mir vorgeſetzt/ daß
mein mund nicht ſoll übertreten.
4. Ich bewahre mich in dem wort
deiner lippen vor menſchen werck/ auf
dem wege des mörders.
5. Erhalte meinen gang auf deinen
fußſteigen/ daß meine tritte nicht
gleiten.
6. Ich rufe zu dir/ daß du/ GOtt/
wolteſt mich erhören/ neige deine ohren
zu mir/ höre meine rede.
7. Beweiſe deine wunderliche güte/
du heyland derer/ die dir vertrauen/ wi-
der die/ ſo ſich wider deine rechte hand
ſetzen.
8. Behüte mich wie einen augapfel
im auge/ beſchirme mich unter dem
ſchatten deiner flügel/
9. Vor den gottloſen/ die mich ver-
ſtören/ vor meinen feinden/ die um und
um nach meiner ſeelen ſtehen.
10. Ihre fetten halten zuſammen/ ſie
reden mit ihrem munde ſtoltz.
11. Wo wir gehen/ ſo umgeben ſie uns/
ihre augen richten ſie dahin/ daß ſie uns
zur erden ſtürtzen.
12. Gleich wie ein löwe/ der des raubs
begehrt/ wie ein junger löwe/ der in der
höle ſitzet.
13. HERR/ mache dich auf/ über-
wältige ihn/ und demüthige ihn/ er-
rette meine ſeele von dem gottloſen mit
deinem ſchwert:
14. Von den leuten deiner hand/
HERR/ von den leuten dieſer welt/
welche ihr theil haben in ihrem leben/
welchen du den bauch fülleſt mit deinem
ſchatz/ die da kinder die fülle haben/ und
laſſen ihr übriges ihren jungen.
15. Ich aber wil ſchauen dein ant-
litz in gerechtigkeit/ ich wil ſatt wer-
den/ wenn ich erwache nach deinem
bilde.

Der 18. Pſalm.

Dancklied für GOttes wohlthaten.

1. Ein pſalm vorzuſingen/ * Davids des
HERRN knechts/ welcher hat dem
HERRN die wort dieſes lieds ge-
redt/ zur zeit/ da ihn der HERR er-
rettet hatte von der hand ſeiner fein-
de/ und von der hand Sauls/

* 2. Sam. 22/ 2.

2. Und ſprach: Hertzlich lieb habe ich
dich/ HERR meine ſtärcke/
3. HERR mein fels/ meine burg/
mein erretter/ mein GOtt/ mein hort/
* auf den ich traue/ mein ſchild und
horn meines heyls/ und mein ſchutz.

* Hebr. 2/ 13.

4. Ich wil den HERRN loben
und anrufen/ ſo werde ich von mei-
nen feinden erlöſet.
5. Denn es umfingen mich des todes
bande/ und die bäche Belial erſchreckten
mich.

6. Der

6. Der höllen bande umfingen mich/ und des todes ſtricke überwältigten mich.
7. Wenn mir angſt iſt/ ſo rufe ich den HERRN an / und ſchreye zu meinem GOtt/ ſo höret er meine ſtimme von ſeinem tempel/ und mein geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen ohren.
8. Die erde bebete/ und ward bewegt/ und die grundfeſte der berge regeten ſich/ und bebeten/ da er zornig war.
9. Dampf ging auf von ſeiner naſen/ und verzehrend feuer von ſeinem munde/ daß es davon blitzete.
10. Er neigete den himmel/ und fuhr herab/ und dunckel war unter ſeinen füſſen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub/ und flog daher/ er ſchwebete auf den fittigen des windes.
12. Sein *gezelt um ihn her war finſter/ und ſchwartze dicke wolcken / darin er verborgen war. *Jeſ. 50/3.
13. Vom glantz vor ihm trenneten ſich die wolcken / mit hagel und blitzen.
14. Und der HERR donnerte im himmel/ und der höchſte ließ ſeinen donner aus mit hagel und blitzen.
15. Er ſchoß ſeine ſtralen / und zerſtreuete ſie/ er ließ ſehr blitzen/ und ſchreckete ſie.
16. Da ſahe man waſſergüſſe/ und des erdbodens grund ward aufgedeckt/ HERR/ von deinem ſchelten/ von dem odem und ſchnauben deiner naſen.
17. Er ſchickte aus von der höhe/ und holete mich / und zog mich aus groſſen waſſern.
18. Er errettete mich von meinen ſtarcken feinden / von meinen haſſern/ die mir zu mächtig waren.
19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls / und der HERR ward meine zuverſicht.
20. Und er führete mich aus in den raum/ er riß mich heraus/ denn er hatte luſt zu mir.
21. Der HERR thut wohl an mir/ nach meiner gerechtigkeit / er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.
22. Denn ich halte die wege des HERRN/ und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.
23. Denn alle ſeine rechte habe ich vor augen / und ſeine gebote werfe ich nicht von mir.
24. Sondern ich bin ohn wandel vor ihm / und hüte mich vor ſünden.
25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner gerechtigkeit / nach der reinigkeit meiner hände vor ſeinen augen.
26. Bey den heiligen biſt du heilig/ und bey den frommen biſt du from̃.
27. Und bey den reinen biſt du rein/ und bey den verkehrten biſt du verkehrt.
28. Denn du hilfeſt dem elenden volck/ und die hohen augen niedrigeſt du.
29. Denn du erleuchteſt meine leuchte / der HERR mein GOtt machet meine finſterniß licht.
30. Denn mit dir kan ich kriegsvolck zerſchmeiſſen / und mit meinem GOtt über die mauren ſpringen.
31. GOttes wege ſind ohne wandel/ die rede des HErrn ſind durchläutert/ er iſt ein ſchild allen/ die ihm vertrauen.
32. Denn wo iſt ein GOtt / ohne der HERR? Oder ein hort/ ohn unſer GOtt?
33. GOtt rüſtet mich mit kraft/ und machet meine wege ohne wandel.
34. Er machet meine füſſe gleich den hirſchen / und ſtellet mich auf meine höhe.
35. Er lehret meine hand ſtreiten/ und lehret meinen arm einen ehernen bogen ſpannen.
36. Und gibſt mir den ſchild deines heyls / und deine rechte ſtärcket mich/ und wenn du mich demüthigeſt/ macheſt du mich groß.
37. Du macheſt unter mir raum zu gehen / daß meine knöchel nicht gleiten.
38. Ich wil meinen feinden nachjagen/ und ſie ergreiffen/ und nicht umkehren/ bis ich ſie um bracht habe.
39. Ich wil ſie zerſchmeiſſen/ und ſollen mir nicht widerſtehen/ ſie müſſen unter meine füſſe fallen.
40. Du kanſt mich rüſten mit ſtärcke zum ſtreit / du kanſt unter mich werfen/ die ſich wider mich ſetzen.
41. Du giebeſt mir meine feinde in die flucht/ daß ich meine haſſer verſtöre.

42. Sie rufen/ aber da iſt kein helfer/ zum HERRN/ aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich wil ſie zerſtoſſen/ wie ſtaub vor dem winde/ ich wil ſie wegräumen/ wie den koth auf der gaſſen.

44. Du hilfeſt mir von dem zänckiſchen volck/ und macheſt mich ein haupt unter den heyden/ ein volck/ das ich nicht kante/ dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorſamen ohren/ ja den fremden kindern hats wider mich gefehlet.

46. Die fremden kinder verſchmachten/ und zappeln in ihren banden.

47. Der HERR lebet/ und gelobet ſey mein hort/ und der GOtt meines heyls müſſe erhaben werden.

48. Der GOtt/ der mir rache gibt/ und zwinget die völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen feinden/ und erhöhet mich aus denen/ die ſich wider mich ſetzen/ du hilfeſt mir von den freveln.

50. Darum * wil ich dir dancken/ HERR/ unter den heyden/ und deinem namen lobſingen. * Rom. 15/9.

51. Der ſeinem könige groß heyl beweiſet/ und wohlthut ſeinem geſalbten/ David und ſeinem ſaamen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

Lehr von Chriſto/ ſeinem wort/ und rechter buſſe.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.

2. DJe himel erzählen die ehre GOttes/ und die feſte verkündiget ſeiner hände werck.

3. Ein tag ſagts dem andern/ und eine nacht thuts kund der andern.

4. Es iſt keine ſprache noch rede/ da man nicht ihre ſtimme höre.

5. Ihre * ſchnur geht aus in alle lande/ und ihre rede an der welt ende/ er hat der ſonnen eine hütte in denſelbigen gemacht/ * Rom. 10/18.

6. Und dieſelbe gehet heraus/ wie ein bräutigam aus ſeiner kammer/ und freuet ſich/ wie ein held zu lauffen den weg.

7. Sie gehet auf an einem ende des himmels/ und läufft um bis wieder an daſſelbe ende/ und bleibt nichts vor ihrer hitze verborgen.

8. Das geſetz des HERRN iſt ohne wandel/ und erquicket die ſeele. Das zeugniß des HERRN iſt gewiß/ und macht die albern weiſe.

9. Die befehle des HERRN ſind richtig/ und erfreuen das hertz. Die *gebot des HERRN ſind lauter/ und erleuchten die augen. * Pſ. 119/105. etc.

10. Die furcht des HERRN iſt rein/ und bleibet ewiglich/ die rechte des HERRN ſind wahrhaftig/ alleſamt gerecht.

11. Sie ſind köſtlicher denn gold und viel feines goldes/ ſie ſind ſüſſer denn honig und honigſeim.

12. Auch wird dein knecht durch ſie erinnert/ und wer ſie hält/ der hat groſſen lohn.

13. Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene fehle.

14. Bewahre auch deinen knecht vor den ſtoltzen/ daß ſie nicht über mich herrſchen/ ſo werde ich ohne wandel ſeyn/ und unſchuldig bleiben groſſer miſſethat.

15. Laß dir wohlgefallen die rede meines mundes/ und das geſpräch meines hertzens vor dir/ HERR mein hort und mein erlöſer.

Der 20. Pſalm.

Gebet der unterthanen für ihre obrigkeit.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.

2. DEr HERR erhöre dich in der noth/ der name des GOttes Jacob ſchütze dich.

3. Er ſende dir hülfe vom heiligthum/ und ſtärcke dich aus Zion.

4. Er gedencke aller deines ſpeisopfers/ und dein brandopfer müſſe fett ſeyn/ Sela.

5. Er gebe dir/ was dein hertz begehret/ und erfülle alle deine anſchläge.

6. Wir rühmen/ daß du uns hilfeſt/ und im namen unſers GOttes werfen wir panier auf/ der HERR gewähre dich aller deiner bitte.

7. Nun mercke ich/ daß der HERR ſeinem geſalbten hilft/ und erhöret ihn in ſeinem heiligen himmel/ ſeine rechte hand hilft gewaltiglich.

8. Jene verlaſſen ſich auf wagen und roſſe/ wir aber dencken an den namen des

des HErrn unſers GOttes.
9. Sie ſind nieder geſtürtzet/ und ge-
fallen/ wir aber ſtehen aufgericht.
10. Hilf/ HErr/ der könig erhöre
uns/ wenn wir rufen.

Der 21. Pſalm.

Chriſti ſieg wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.
2. HErr/ der könig freuet ſich in
deiner kraft/ und wie ſehr frölich
iſt er über deiner hülfe.
3. Du gibſt ihm ſeines hertzens
wunſch/ und wägerſt nicht/ was ſein
mund bittet/ Sela.
4. Denn du überſchütteſt ihn mit gu-
tem ſegen/ du ſetzeſt eine güldene krone
auf ſein haupt.
5. Er bittet dich ums leben/ ſo gie-
beſt du ihm langes leben immer und
ewiglich.
6. Er hat groſſe ehre an deiner hül-
fe/ du legeſt lob und ſchmuck auf ihn.
7. Denn du ſetzeſt ihn zum ſegen ewig-
lich/ du erfreueſt ihn mit freuden deines
antlitzes.
8. Denn der könig hoffet auf den
HErrn/ und wird durch die güte des
höchſten feſt bleiben.
9. Deine hand wird finden alle deine
feinde/ deine rechte wird finden/ die dich
haſſen.
10. Du wirſt ſie machen wie einen
feuerofen/ wenn du drein ſehen wirſt/
der HErr wird ſie verſchlingen in ſei-
nem zorn/ feuer wird ſie freſſen.
11. Ihre frucht wirſt du umbringen
vom erdboden/ und ihren ſaamen von
den menſchenkindern.
12. Denn ſie gedachten dir übels zu
thun/ und machten anſchläge/ die ſie
nicht kunten ausführen.
13. Denn du wirſt ſie zur ſchultern
machen/ mit deiner ſehnen wirſt du ge-
gen ihr antlitz zielen.
14. HErr/ erhebe dich in deiner
kraft/ ſo wollen wir ſingen/ und loben
deine macht.

Der 22. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti leiden und herrlichkeit.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen von
der Hindin/ die früh gejaget wird.
2. Mein * GOtt/ mein GOtt/
warum haſt du mich verlaſ-
ſen? Ich heule/ aber meine hülfe iſt
ferne. * Matth. 27/46. Marc. 15/34.
3. Mein GOtt/ des tages rufe ich/
ſo antworteſt du nicht/ und des nachts
ſchweige ich auch nicht.
4. Aber du biſt heilig/ der du wohneſt
unter dem lobe Iſrael.
5. Unſere väter hoffeten auf dich/
und da ſie hoffeten/ halfeſt du ihnen
aus.
6. Zu dir ſchrien ſie/ und wurden er-
rettet/ ſie hoffeten auf dich/ und wur-
den nicht zu ſchanden.
7. Ich aber bin ein wurm und kein
menſch/ ein ſpott der leute/ und verach-
tung des volcks.
8. Alle/ die mich ſehen/ ſpotten mein/
ſperren das maul auf/ und ſchütteln den
kopf.
9. Er klags dem HErrn/ der helfe
ihm aus/ und errette ihn/ hat er luſt zu
ihm.
10. Denn du haſt mich aus meiner
mutter leibe gezogen/ du wareſt meine
zuverſicht/ da ich noch an meiner mutter
brüſten war.
11. Auf dich bin ich geworfen aus mut-
terleibe/ du biſt mein GOtt von meiner
mutter leibe an.
12. Sey nicht ferne von mir/ denn
angſt iſt nahe/ denn es iſt hie kein hel-
fer.
13. Groſſe farren haben mich umge-
ben/ fette ochſen haben mich umringet.
14. Ihren rachen ſperren ſie auf wi-
der mich/ wie ein brüllender und reiſſen-
der löwe.
15. Ich bin ausgeſchüttet wie waſſer/
alle meine gebeine haben ſich zertrennet/
mein hertz iſt in meinem leibe wie zer-
ſchmoltzen wachs.
16. Meine kräfte ſind vertrocknet wie
ein ſcherbe/ und meine zunge klebet an
meinem gaumen/ und du legeſt mich in
des todes ſtaub.
17. Denn hunde haben mich umgeben/
und der böſen rotte hat ſich um mich ge-
macht/ ſie haben meine hände und füſſe
durchgraben.
18. Ich mögte alle meine beine zäh-
len/ ſie aber ſchauen/ und ſehen ihre luſt
an mir.
19. Sie * theilen meine kleider un-

ter ſich / und werfen das loos um mein gewand. * Matth. 27/35. Marc. 15/24. Luc. 23/34. Joh. 19/24.

20. Aber du HERR / ſey nicht ferne / meine ſtärcke / eile mir zu helfen.

21. Errette meine ſeele vom ſchwert / meine einſame von den hunden.

22. Hilf mir aus dem rachen des löwens / und errette mich von den einhörnern.

23. Ich * wil deinen namen predigen meinen brüdern / ich wil dich in der gemeine rühmen. * Ebr. 2/11. 12. Joh. 20/17.

24. Rühmet den HERRN / die ihr ihn fürchtet / es ehre ihn aller ſaame Jacob / und vor ihm ſcheue ſich aller ſaame Iſrael.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet das elend des armen / und ſein antlitz vor ihm nicht verborgen / und da er zu ihm ſchrie / höret ers.

26. Dich wil ich preiſen in der groſſen gemeine / ich wil meine gelübde bezahlen vor denen / die ihn fürchten.

27. Die elenden ſollen eſſen / daß ſie ſatt werden / und die nach dem HERRN fragen / werden ihn preiſen / euer hertz ſoll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller welt ende / daß ſie ſich zum HERRN bekehren / und vor ihm anbeten alle geſchlechte der heyden.

29. Denn der HERR hat ein reich / und er herrſchet unter den heyden.

30. Alle fetten auf erden werden eſſen und anbeten / vor ihm werden knie beugen alle / die im ſtaube liegen / und die ſo kümmerlich leben.

31. Er wird einen ſaamen haben / der ihm dienet / vom HERRN wird man verkündigen zu kindes kind.

32. Sie werden kommen und ſeine gerechtigkeit predigen dem volck / das geboren wird / daß ers thue.

Der 23. Pſalm.

Chriſtus unſer hirt und wirth.

1. Ein pſalm Davids.

DEr HERR iſt mein * hirte / mir wird nichts mangeln. * Joh. 10/12. ꝛc.

2. Er weidet mich auf einer grünen auen / und führet mich zum friſchen waſſer.

3. Er erquicket meine ſeele er führet mich auf rechter ſtraſſen / um ſeines namens willen.

4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern thal / fürchte ich kein unglück / denn du biſt bey mir / dein ſtecken und ſtab tröſten mich.

5. Du bereiteſt vor mir einen tiſch gegen meine feinde / du ſalbeſt mein haupt mit öle / und ſchenckeſt mir voll ein.

6. Gutes und barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / und werde bleiben im hauſe des HERRN immerdar.

Der 24. Pſalm.

Von Chriſto dem könig der ehren.

1. Ein pſalm Davids.

DIe * erde iſt des HERRN / und was drinnen iſt / der erdboden / und was drauf wohnet. * 2. Moſ. 19/5. ꝛc.

2. Denn er hat ihn an die meer gegründet / und an den waſſern bereitet.

3. Wer * wird auf des HERRN berg gehen? Und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen ſtäte? * c. 15/1. 2.

4. Der unſchuldige hände hat / und reines hertzens iſt / der nicht luſt hat zu loſer lehre / und ſchwöret nicht fälſchlich.

5. Der wird den ſegen vom HErrn empfahen / und gerechtigkeit von dem GOtt ſeines heyls.

6. Das iſt das geſchlecht / das nach ihm fraget / das da ſuchet dein antlitz Jacob / Sela.

7. Machet die thore weit / und die thüre in der welt hoch / daß der könig der ehren einziehe.

8. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der HERR ſtarck und mächtig / der HERR mächtig im ſtreit.

9. Machet die thore weit / und die thüre in der welt hoch / daß der könig der ehren einziehe.

10. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der HERR Zebaoth / Er iſt der könig der ehren / Sela.

Der 25. Pſalm.

Gebet um GOttes regierung / gnad und ſchutz.

1. Ein

1. Ein pſalm Davids.

NAch dir/ HErr/ verlanget mich.

2. Mein GOtt/ ich hoffe auf dich/ laß mich nicht zu ſchanden werden/ daß ſich meine feinde nicht freuen über mich.

3. * Denn keiner wird zu ſchanden/ der dein harret/ aber zu ſchanden müſſen ſie werden die loſen verächter.

* Sir. 2/ 11. 12.

4. * HErr/ zeige mir deine wege/ und lehre mich deine ſteige.

* Pſ. 27/ 11. c. 86/ 11. c. 139/ 24.

5. Leite mich in deiner wahrheit/ und lehre mich/ denn du biſt der GOtt/ der mir hilft/ täglich harre ich dein.

6. Gedencke/ HErr/ an deine barmhertzigkeit/ und an deine güte/ die von der welt her geweſen iſt.

7. * Gedencke nicht der ſünde meiner jugend/ und meiner übertretung/ gedencke aber mein nach deiner barmhertzigkeit/ um deiner güte willen.

* Hiob. 13/ 26. Jer. 31/ 19.

8. Der HErr iſt gut und fromm/ darum unterweiſet er die ſünder auf dem wege.

9. Er leitet die elenden recht/ und lehret die elenden ſeinen weg.

10. Die wege des HErrn ſind eitel güte und wahrheit/ denen die ſeinen bund und zeugniß halten.

11. Um deines namens willen/ HErr/ ſey gnädig meiner miſſethat/ die da groß iſt.

12. Wer iſt der/ der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweiſen den beſten weg.

13. Seine ſeele wird im guten wohnen/ und ſein ſaame wird das land beſitzen.

14. Das geheimniß des HErrn iſt unter denen/ die ihn fürchten/ und ſeinen bund läſſt er ſie wiſſen.

15. Meine augen ſehen ſtets zu dem HErrn/ denn er wird meinen fuß aus dem netze ziehen.

16. Wende dich zu mir/ und ſey mir gnädig/ denn ich bin einſam und elend.

17. Die angſt meines hertzens iſt groß/ führe mich aus meinen nöthen.

18. Siehe an meinen jammer und elend/ und vergib mir alle meine ſünde.

19. * Siehe/ daß meiner feinde ſo viel iſt/ und haſſen mich aus frevel.

* Joh. 15/ 25.

20. Bewahre meine ſeele/ und errette mich/ laß mich nicht zu ſchanden werden/ denn ich traue auf dich.

21. Schlecht und recht das behüte mich/ denn ich harre dein.

22. GOtt erlöſe Iſrael aus aller ſeiner noth.

Der 26. Pſalm.

Gebet um rettung der unſchuld.

1. Ein pſalm Davids.

HErr/ ſchaffe mir recht/ denn ich bin unſchuldig. Ich hoffe auf den HErrn/ darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich/ HErr/ und verſuche mich/ läutere meine nieren und mein hertz.

3. Denn deine güte iſt vor meinen augen/ und ich wandele in deiner wahrheit.

4. Ich ſitze nicht bey den eiteln leuten/ und habe nicht gemeinſchaft mit den falſchen.

5. Ich * haſſe die verſamlung der boshaftigen/ und ſitze nicht bey den gottloſen. * Pſ. 119/ 128.

6. Ich waſche meine hände mit unſchuld/ und halte mich HErr/ zu deinem altar.

7. Da man höret die ſtimme des danckens/ und da man prediget alle deine wunder.

8. HErr/ ich habe lieb die ſtäte deines hauſes/ und den ort/ da deine ehre wohnet.

9. Raffe meine ſeele nicht hin mit den ſündern/ noch mein leben mit den blutdürſtigen/

10. Welche mit böſen tücken umgehen/ und nehmen gerne geſchencke.

11. Ich aber wandele unſchuldig/ erlöſe mich/ und ſey mir gnädig.

12. Mein fuß gehet richtig/ ich wil dich loben/ HErr/ in den verſamlungen.

Der 27. Pſalm.

Troſt und licht an GOtt und ſeinem wort.

1. Ein pſalm Davids.

DEr HErr iſt * mein licht und mein heyl/ vor wem ſolt ich mich fürchten? der HErr iſt meines lebens kraft/ vor wem ſolt mir grauen? * Mich. 7/ 8.

2. De

2. Darum ſo die böſen/ meine wider=
ſacher und feinde/ an mich wollen/ mein
fleiſch zu freſſen/ müſſen ſie anlauffen
und fallen.
3. Wenn * ſich ſchon ein heer wider
mich legt/ ſo fürchtet ſich dennoch mein
hertz nicht/ wenn ſich krieg wider mich
erhebt/ ſo verlaſſe ich mich auf ihn.
* cap. 3/7.
4. Eins bitte ich vom HERRN/
das hätte ich gern/ daß ich im hauſe des
HERRN bleiben möge mein leben=
lang/ zu ſchauen die ſchöne gottesdien=
ſte des HERRN/ und ſeinen tempel zu
beſuchen.
5. Denn er deckt mich in ſeiner hüt=
ten zur böſen zeit/ er verbirget mich
heimlich in ſeinem gezelt/ und erhöhet
mich auf einem felſen.
6. Und wird nun erhöhen mein haupt
über meine feinde/ die um mich ſind/ ſo
wil ich in ſeiner hütten lob opfern/ ich
wil ſingen/ und lob ſagen dem HErrn.
7. HERR/ höre meine ſtimme wenn
ich rufe/ ſey mir gnädig/ und erhöre
mich.
8. **Mein hertz hält dir vor dein
wort/ ihr ſollt mein antlitz ſuchen/
darum ſuche ich auch/ HERR/ dein
antlitz.**
9. Verbirge dein antlitz nicht vor
mir/ und verſtoſſe nicht im zorn deinen
knecht/ denn du biſt meine hülfe/ laß
mich nicht/ und thue nicht von mir die
hand ab/ GOtt mein heyl.
10. Denn mein vater und meine mut=
ter verlaſſen mich/ aber der HERR
nimmt mich auf.
11. * HERR/ weiſe mir deinen weg/
und leite mich auf richtiger bahn/ um
meiner feinde willen. * Pſ. 25/4.
12. Gib mich nicht in den willen mei=
ner feinde/ denn es ſtehen falſche zeugen
wider mich/ und thun mir unrecht ohne
ſcheu.
13. Ich glaube aber doch/ daß ich ſe=
hen werde das gute des HERRN im
lande der lebendigen.
14. *** Harre des HERRN/ ſey
getroſt und unverzagt/ und harre
des HERRN.** * Hab. 2/3.

Der 28. Pſalm.

Gebet wider die falſchen leute.

1. Ein pſalm Davids.
WEnn ich rufe zu dir/ HERR mein
hort/ ſo ſchweige mir nicht/ auf
daß nicht/ wo du ſchweigeſt/ ich gleich
werde denen/ die in die hölle fahren.
2. Höre die ſtimme meines flehens/
wenn ich zu dir ſchreye/ wenn ich meine
hände aufhebe zu deinem heiligen chor.
3. Zeuch mich nicht hin unter den gott=
loſen und unter den übelthätern/ * die
freundlich reden mit ihrem nächſten/ und
haben böſes im hertzen. * Jer. 9/8.
4. Gib ihnen nach ihrer that/ und
nach ihrem böſen weſen/ gib ihnen nach
den wercken ihrer hände/ vergilt ihnen/
was ſie verdienet haben.
5. Denn ſie wollen nicht achten auf
das thun des HERRN/ noch auf die
wercke ſeiner hände/ darum wird er ſie
zerbrechen/ und nicht bauen.
6. Gelobet ſey der HERR/ denn er
hat erhöret die ſtimme meines flehens.
7. Der HERR iſt meine ſtärcke und
mein ſchild/ auf ihn hoffet mein hertz/
und mir iſt geholfen/ und mein hertz iſt
frölich/ und ich wil ihm dancken mit
meinem lied.
8. Der HERR iſt ihre ſtärcke/ er iſt
die ſtärcke/ die ſeinem geſalbten hilft.
9. Hilf deinem volck/ und ſegne dein
erbe/ und weide ſie/ und erhöhe ſie ewig=
lich.

Der 29. Pſalm.

Weiſſagung vom donner göttlichen worts.

1. Ein pſalm Davids.
BRinget her dem HERRN/ ihr
gewaltigen/ bringet her dem
HERRN ehre und ſtärcke.
2. Bringet dem HERRN ehre ſei=
nes namens/ betet an dem HERRN
im heiligen ſchmuck.
3. Die ſtimme des HERRN gehet auf
den waſſern/ der GOtt der ehren don=
nert/ der HERR auf groſſen waſſern.
4. Die ſtimme des HERRN gehet
mit macht/ die ſtimme des HERRN ge=
het herrlich.
5. Die ſtimme des HERRN zerbricht
die cedern/ der HERR zerbricht die ce=
dern in Libanon/
6. Und machet ſie lecken wie ein kalb/
Libanon und Sirion wie ein junges
einhorn.

7. Die ſtimme des HERRN hauet wie feuerflammen.

8. Die ſtimme des HERRN erreget die wüſten/ die ſtim̃e des HERRN erreget die wüſten Kades.

9. Die ſtimme des HERRN erreget die hinden/ und entblöſſet die wälde/ und in ſeinem tempel wird ihm jederman ehre ſagen.

10. Der HERR ſitzt eine ſündfluth anzurichten/ und der HERR bleibet ein könig in ewigkeit.

11. Der HERR wird ſeinem volck kraft geben/ der HERR wird ſein volck ſegnen mit frieden.

Der 30. Pſalm.

Dancksagung für GOttes güte im creutz und trübſal.

1. Ein pſalm zu ſingen/ von der einweyhung des hauſes Davids.

2. JCh preiſe dich/ HERR/ denn du haſt mich erhöhet/ und läſſeſt meine feinde ſich nicht über mich freuen.

3. HERR mein GOtt/ da ich ſchrie zu dir/ macheſt du mich geſund.

4. HERR/ * du haſt meine ſeele aus der hölle geführet/ du haſt mich lebendig behalten/ da die in die hölle fuhren.
* Pſ. 86/13.

5. Ihr heiligen/ lobſinget dem HERRN/ dancket und preiſet ſeine heiligkeit.

6. Denn ſein * zorn währet einen augenblick/ und er hat luſt zum leben/ den abend lang währet das weinen/ aber des morgens die freude. * Eſ. 54/7.

7. Ich aber ſprach/ da mirs wohl ging: Ich werde nim̃ermehr darnieder liegen.

8. Denn/ HERR/ durch dein wohlgefallen haſt du meinen berg ſtarck gemacht/ aber da du dein antlitz verbargeſt/ erſchrack ich.

9. Ich wil/ HERR/ rufen zu dir/ dem HERRN wil ich flehen.

10. Was iſt nütz an meinem blut/ wenn ich todt bin? Wird dir auch der ſtaub dancken/ und deine treu verkündigen?

11. HERR/ höre/ und ſey mir gnädig/ HERR/ ſey mein helfer.

12. Du haſt mir meine klage verwandelt in einen reigen/ du haſt meinen ſack ausgezogen/ und mich mit freuden gegürtet.

13. Auf daß dir * lobſinge meine ehre/ und nicht ſtille werde/ HERR mein GOtt/ ich wil dir dancken in ewigkeit.
* Pſ. 16/9.

Der 31. Pſalm.

Hoffnung läſſt in keiner noth zu ſchanden werden.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.

2. HERR/ auf dich traue ich/ laß mich nimmermehr zu ſchanden werden/ errette mich durch deine gerechtigkeit.

3. Neige deine ohren zu mir/ eilend hilf mir/ ſey mir ein ſtarcker fels/ und eine burg/ daß du mir helfeſt.

4. Denn du biſt mein fels und meine burg. Und um deines namens willen wolteſt du mich leiten und führen.

5. Du wolteſt mich aus dem netze ziehen/ daß ſie mir geſtellet haben/ denn du biſt meine ſtärcke.

6. * In deine hände befehle ich meinen geiſt/ du haſt mich erlöſet/ HERR/ du treuer GOtt.
* Luc. 23/46. Geſch. 7/58.

7. Ich haſſe die da halten auf loſe lehre/ ich hoffe aber auf den HERRN.

8. Ich freue mich/ und bin frölich über deiner güte/ daß du mein elend anſieheſt/ und erkenneſt meine ſeele in der noth.

9. Und übergiebeſt mich nicht in die hände des feindes/ du ſtelleſt meine füſſe auf weiten raum.

10. HERR/ ſey mir gnädig/ denn mir iſt angſt/ meine geſtalt iſt verfallen vor trauren/ dazu meine ſeele und mein bauch.

11. Denn mein leben hat abgenom̃en vor trübniß/ und meine zeit vor ſeufzen/ meine kraft iſt verfallen vor meiner miſſethat/ und meine gebeine ſind verſchmachtet.

12. Es gehet mir ſo übel/ daß ich bin eine groſſe ſchmach worden meinen nachbarn/ und eine ſcheu meinen verwandten/ die mich ſehen auf der gaſſen/ fliehen vor mir.

13. Mein iſt vergeſſen im hertzen/ wie eines todten/ ich bin worden/ wie ein zerbrochen gefäß.

14. Denn viel ſchelten mich übel/ daß jederman ſich vor mir ſcheuet/ ſie rathſchlagen mit einander über mich/ und dencken mir das leben zu nehmen.

15. Ich aber/ HErr/ hoffe auf dich/
und ſpreche: Du biſt mein GOtt.
16. Meine zeit ſtehet in deinen hän-
den/ errette mich von der hand meiner
feinde/ und von denen/ die mich ver-
folgen.
17. Laß leuchten dein antlitz über dei-
nen knecht/ hilf mir durch deine güte.
18. HErr/ laß mich nicht zu ſchan-
den werden/ denn ich rufe dich an/ die
gottloſen müſſen zu ſchanden und ge-
ſchweiget werden in der hölle.
19. Verſtummen müſſen falſche mäu-
ler/ die da reden wider den gerechten/
ſteif/ ſtoltz und höniſch.
20. Wie groß iſt deine güte/ die du
verborgen haſt denen/ die dich fürch-
ten/ und erzeigeſt denen/ die vor den
leuten auf dich trauen.
21. Du verbirgeſt ſie heimlich bey
dir/ vor jedermans trotz/ du verde-
ckeſt ſie in der hütten vor den zäncki-
ſchen zungen.
22. Gelobet ſey der HErr/ daß er
hat eine wunderliche güte mir beweiſet/
in einer feſten ſtadt.
23. Denn ich ſprach in meinem za-
gen: Ich bin von deinen augen verſtoſ-
ſen/ dennoch höreſt du meines flehens
ſtimme/ da ich zu dir ſchrie.
24. Liebet den HErrn alle ſeine
heiligen/ die glaubigen behütet der
HErr/ und vergilt reichlich dem/ der
hochmuth übet.
25. Seyd getroſt und unverzagt/ alle
die ihr des HErrn harret.

Der 32. Pſalm.

Von der rechtfertigung.

1. Eine unterweiſung Davids.
Wohl *dem/ dem die übertretung
vergeben ſind/ dem die ſün-
de bedeckt iſt. * Röm. 4/7.
2. Wohl dem menſchen/ dem der
HErr die miſſethat nicht zurech-
net/ in deß geiſt kein falſch iſt.
3. Denn da ichs wolte verſchweigen/
verſchmachteten meine gebeine/ durch
mein täglich heulen.
4. Denn deine hand war tag und
nacht ſchwer auf mir/ daß mein ſaft
vertrocknete/ wie es im ſommer dürre
wird/ Sela.
5. Darum * bekenne ich dir meine
ſünde/ und verhele meine miſſethat nicht.
Ich ſprach: Ich wil dem HErrn
meine übertretung bekennen/ da verga-
beſt du mir die miſſethat meiner ſün-
den/ Sela. * Spr. 28/11.
6. Dafür werden dich alle heiligen
bitten zur rechten zeit/ darum wenn
groſſe waſſerfluth kommen/ werden ſie
nicht an dieſelbigen gelangen.
7. Du biſt mein ſchirm/ du wolteſt
mich vor angſt behüten/ daß ich errettet/
gantz frölich rühmen könte/ Sela.
8. Ich wil dich unterweiſen/ und dir
den weg zeigen/ den du wandeln ſolt/ ich
wil dich mit meinen augen leiten.
9. Seyd nicht wie roß und mäuler/
die nicht verſtändig ſind/ welchen man
zäume und gebiß muß ins maul legen/
wenn ſie nicht zu dir wollen.
10. Der gottloſe hat viel plage/ wer
aber auf den HErrn hoffet/ den wird
die güte umfahen.
11. Freuet euch des HErrn/ und
ſeyd frölich ihr gerechten/ und rühmet
alle ihr frommen.

Der 33. Pſalm.

Unſers hertzens freude ſtehet im preis der
wohlthaten GOttes.

1. Freuet euch des HErrn/ ihr
gerechten/ die frommen ſollen ihn
ſchön preiſen.
2. Dancket dem HErrn mit har-
fen/ und lobſinget ihm auf dem pſalter
von zehen ſayten.
3. Singet ihm ein neues lied/ ma-
chets gut auf saytenſpielen mit ſchalle.
4. Denn des HErrn wort iſt
wahrhaftig und was er zuſagt/ das
hält er gewiß.
5. Er liebet gerechtigkeit und ge-
richt/ die erde iſt voll der güte des
HErrn.
6. Der himmel iſt * durchs wort
des HErrn gemacht/ und alle ſein
heer durch den geiſt ſeines mundes.
* 1. Moſ. 1/6. 2c.
7. Er * hält das waſſer im meer zu-
ſammen/ wie in einem ſchlauch/ und
leget die tiefen ins verborgen.
* Hiob 38/8.
8. Alle welt fürchte den HErrn/
und vor ihm ſcheue ſich alles/ was auf
dem erdboden wohnet.

9. Denn

9. Denn * ſo er ſpricht / ſo geſchichts / ſo er gebeut / ſo ſtehets da.
* 1. Moſ. 1/3.
10. Der HERR machet zu nichte der heyden rath / und wendet die gedancken der völcker.
11. Aber * der rath des HERRN bleibet ewiglich / ſeines hertzens gedancken für und für. * Spr. 21/30.
12. * Wohl dem volck / deß der HERR ein GOtt iſt / das volck / das er zum erbe erwählet hat.
* Pſ. 144/15.
13. Der HERR ſchauet vom himmel / und ſiehet aller menſchen kinder.
14. Von ſeinem feſten thron ſiehet er auf alle / die auf erden wohnen.
15. Er lencket ihnen allen das hertz / er mercket auf alle ihre werck.
16. Einem könige hilft nicht ſeine groſſe macht / ein rieſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe kraft.
17. Roſſe helfen auch nicht / und ihre groſſe ſtärcke errettet nicht.
18. Sihe / des HERRN auge ſiehet auf die / ſo ihn fürchten / die auf ſeine güte hoffen.
19. Daß er ihre ſeele errette vom tode / und * ernähre ſie in der theurung.
* Pſ. 34/10. c. 37/19.
20. Unſere ſeele harret auf den HERRN / er iſt unſere hülfe und ſchild.
21. Denn unſer hertz freuet ſich ſein / und wir trauen auf ſeinen heiligen namen.
22. Deine güte / HERR / ſey über uns / wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Pſalm.

Danckſagung für GOttes freundlichkeit.

1. Ein pſalm Davids / da * er ſeine geberde verſtellete vor Abimelech / der ihn von ſich trieb / und er wegging.
* 1. Sam. 21/13.
2. Ich wil den HERRN loben allezeit / ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn.
3. Meine ſeele ſoll ſich rühmen des HERRN / daß die elenden hören / und ſich freuen.
4. Preiſet mit mir den HERRN / und laſſet uns mit einander ſeinen namen erhöhen.
5. Da ich den HERRN ſuchte / antwortete er mir / und errettete mich aus aller meiner furcht.
6. Welche ihn anſehen und anlauffen / derer angeſicht wird nicht zu ſchanden.
7. Da dieſer elende rief / hörete der HERR / und half ihm aus allen ſeinen nöthen.
8. Der * engel des HERRN lagert ſich um die her / ſo ihn fürchten / und hilft ihnen aus. * 1. Moſ. 32/1. 2. rc.
9. Schmäcket und ſehet / wie freundlich der HERR iſt / wohl dem / der auf ihn trauet.
10. Fürchtet den HERRN / ihr ſeine heiligen / denn * die ihn fürchten / haben keinen mangel. * Pſ. 37/19.
11. Die reichen müſſen darben und hungern / aber die den HERRN ſuchen / haben keinen mangel an irgend einem gute.
12. Kommt her / kinder / höret mir zu / ich wil euch die furcht des HERRN lehren.
13. * Wer iſt / der gut leben begehrt? Und gern gute tage hätte?
* 1. Petr. 3/10.
14. Behüte deine zunge vor böſem / und deine lippen / daß ſie nicht falſch reden.
15. Laß vom böſen / und thue gutes / ſuche friede und jage ihm nach.
16. Die * augen des HERRN ſehen auf die gerechten / und ſeine ohren auf ihr ſchreyen. * Hiob 36/7. Pſ. 33/18.
17. Das antlitz aber des HERRN ſtehet über die ſo böſes thun / daß er ihr gedächtniß ausrotte von der erden.
18. Wenn die (gerechten) ſchreyen / ſo höret der HERR und errettet ſie aus aller ihrer noth.
19. Der HERR iſt nahe bey denen / die zerbrochens hertzens ſind / und hilft denen / die zerſchlagen gemüth haben.
20. Der gerechte muß viel leiden / aber der HERR hilft ihm aus dem allen.
21. Er bewahret ihm alle ſeine gebeine / daß der nicht eins zerbrochen wird.
22. Den gottloſen wird das unglück tödten / und die den gerechten haſſen / werden ſchuld haben.
23. Der HERR erlöſet die ſeele ſeiner knechte / und alle / die auf ihn trauen / werden keine ſchuld haben.

Der 35. Pſalm.

Gebet um errettung von der feinde grauſamkeit.

1. Ein pſalm Davids.

HERR/ haddere mit meinen hadderern/ ſtreite wider meine beſtreiter.

2. Ergreiff den ſchild und waffen/ und mache dich auf mir zu helfen.

3. Zücke den ſpieß/ und ſchütze mich wider meine verfolger. Sprich zu meiner ſeelen: Ich bin deine hülfe.

4. Es * müſſen ſich ſchämen und gehönet werden/ die nach meiner ſeelen ſtehen/ es müſſen zurück kehren/ und zu ſchanden werden/ die mir übel wollen.
* Pſ. 70/3. ꝛc.

5. Sie müſſen werden wie ſpreu vor dem winde/ und der engel des HERRN ſtoſſe ſie weg.

6. Ihr weg müſſe finſter und ſchlipferig werden/ und der engel des HERRN verfolge ſie.

7. Denn ſie haben mir ohn urſach geſtellet ihre netze zu verderben/ und haben ohn urſach meiner ſeelen gruben zugerichtet.

8. Er müſſe unverſehens überfallen werden/ und ſein netz/ das er geſtellet hat/ müſſe ihn fahen/ und müſſe drinnen überfallen werden.

9. Aber meine ſeele müſſe ſich freuen des HERRN/ und frölich ſeyn auf ſeine hülfe.

10. Alle meine gebeine müſſen ſagen: HERR/ wer iſt deines gleichen? Der du den elenden erretteſt von dem/ der ihm zu ſtarck iſt/ und den elenden und armen von ſeinen räubern.

11. Es treten frevele zeugen auf/ die zeihen mich/ deß ich nicht ſchuldig bin.

12. Sie thun mir arges um gutes/ mich in hertzleid zu bringen.

13. Ich aber/ wenn ſie kranck waren/ zog einen ſack an/ that mir wehe mit faſten/ und betete von hertzen ſtets.

14. Ich hielte mich/ als wäre es mein freund und bruder/ ich ging traurig/ wie einer der leid trägt über ſeiner mutter.

15. Sie aber freuen ſich über meinen ſchaden/ und rotten ſich/ es rotten ſich die hinckende wider mich/ ohne meine ſchuld/ ſie reiſſen und hören nicht auf.

16. Mit denen/ die da heucheln und ſpotten um des bauchs willen/ beiſſen ſie ihre zähne zuſammen über mich.

17. HERR/ wie lange wilt du zuſehen? Errette doch meine ſeele aus ihrem getümmel/ und meine einſame von den jungen löwen.

18. Ich wil dir dancken in der groſſen gemeine/ und unter viel volcks wil ich dich rühmen.

19. Laß ſich nicht über mich freuen/ die mir unbillig feind ſind/ noch mit den augen ſpotten/ die * mich ohn urſach haſſen. * Joh. 15/25.

20. Denn ſie trachten ſchaden zu thun/ und ſuchen falſche ſachen wider die ſtillen im lande.

21. Und ſperren ihr maul weit auf wider mich/ und ſprechen: Da/ da/ das ſehen wir gerne.

22. HERR/ du ſieheſts/ ſchweige nicht/ HERR/ ſey nicht ferne von mir.

23. * Erwecke dich/ und wache auf zu meinem recht/ und zu meiner ſache/ mein GOtt und HERR. * Pſ. 44/24.

24. HERR mein GOtt/ richte mich nach deiner gerechtigkeit/ daß ſie ſich über mich nicht freuen.

25. Laß ſie nicht ſagen in ihrem hertzen: Da/ da/ das wolten wir. Laß ſie nicht ſagen/ wir haben ihn verſchlungen.

26. Sie müſſen ſich ſchämen und zu ſchanden werden/ alle die ſich meines übels freuen/ ſie müſſen mit ſchande und ſcham gekleidet werden/ die ſich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müſſen ſich/ die mir gönnen/ daß ich recht behalte/ und immer ſagen: Der HERR müſſe hochgelobet ſeyn/ der ſeinem knechte wohl wil.

28. Und meine zunge ſoll reden von deiner gerechtigkeit/ und dich täglich preiſen.

Der 36. Pſalm.

Gebet und klage wider die gottloſen heuchler.

1. Ein pſalm Davids/ des HERRN knechts/ vorzuſingen.

2. Es iſt von grund meines hertzen von der gottloſen weſen geſprochen/ daß keine gottesfurcht bey ihnen iſt.

3. Sie ſchmücken ſich unter einander ſelbſt/ daß ſie ihre böſe ſache fördern/ und andere verunglimpfen.

4. Alle

4. Alle ihre lehre iſt ſchädlich und erlogen/ ſie laſſen ſich auch nicht weiſen/ daß ſie gutes thäten.

5. Sondern ſie trachten auf ihrem lager nach ſchaden/ und ſtehen feſt auf dem böſen wege/ und ſcheuen kein arges.

6. HErr/ deine * güte reichet ſo weit der himmel iſt/ und deine wahrheit/ ſo weit die wolcken gehen.
* Pſal. 57/ 11. ꝛc.

7. Deine gerechtigkeit ſtehet wie die berge GOttes/ und dein recht wie groſſe tiefe/ HErr/ du hilfeſt beyde menſchen und vieh.

8. Wie theur iſt deine güte/ GOtt/ daß menſchenkinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen.

9. Sie werden truncken von den reichen gütern deines hauſes/ und du tränckeſt ſie mit wolluſt/ als mit einem ſtrom.

10. Denn bey dir iſt die lebendige quelle/ und in deinem licht ſehen wir das licht.

11. Breite deine güte über die/ die dich kennen/ und deine gerechtigkeit über die frommen.

12. Laß mich nicht von den ſtoltzen untertreten werden/ und die hand der gottloſen ſtürtze mich nicht.

13. Sondern laß ſie/ die übelthäter/ daſelbſt fallen/ daß ſie verſtoſſen werden/ und nicht bleiben mögen.

Der 37. Pſalm.

Aergerniß über der gottloſen glück zu meiden.

1. Ein pſalm Davids.

Erzürne * dich nicht über die böſen/ ſey nicht neidiſch über die übelthäter.
* Spr. 24/ 19.

2. Denn wie das gras werden ſie bald abgehauen/ und wie das grüne kraut werden ſie verwelcken.

3. Hoffe auf den HERRN/ und thue gutes/ bleibe im lande/ und nähre dich redlich.

4. Habe deine luſt an dem HERRN/ der wird dir geben/ was dein hertz wünſchet.

5. * Befiehl dem HERRN deine wege/ und hoffe auf ihn/ er wirds wohl machen.
* Matth. 6/ 25. ꝛc.

6. Und wird deine gerechtigkeit hervor bringen/ wie das licht/ und dein recht/ wie den mittag.

7. Sey ſtille dem HErrn/ und warte auf ihn/ erzürne dich nicht über den/ dem ſein muthwill glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom zorn/ und laß den grimm/ erzürne dich nicht/ daß du auch übel thuſt.

9. Denn die böſen werden ausgerottet/ die aber des HErrn harren/ werden das land erben.

10. Es iſt noch um ein kleines/ ſo iſt der gottloſe nimmer/ und wenn du nach ſeiner ſtäte ſehen wirſt/ wird er weg ſeyn.

11. Aber die elenden werden * das land erben/ und luſt haben in groſſem friede.
* Matth. 5/ 5.

12. Der gottloſe dräuet dem gerechten/ und beiſſet ſeine zähne zuſammen über ihn.

13. Aber * der HErr lachet ſein/ denn er ſiehet/ daß ſein tag kommt.
* Pſal. 2/ 4.

14. Die gottloſen ziehen das ſchwert aus/ und ſpannen ihren bogen/ daß ſie fällen den elenden und armen/ und ſchlachten die frommen.

15. Aber ihr ſchwert wird in ihr hertz gehen/ und ihr bogen wird zerbrechen.

16. Das wenige/ das ein gerechter hat/ iſt beſſer/ denn das groſſe gut vieler gottloſen.

17. Denn der gottloſen arm wird zerbrechen/ aber der HErr erhält die gerechten.

18. Der HErr kennet die tage der frommen/ und ihr gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit/ und in der theurung werden ſie gnug haben.

20. Denn die gottloſen werden * umkommen/ und die feinde des HErrn/ wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche aue/ werden ſie doch vergehen/ wie der rauch vergehet.
* Pſal. 68/ 3.

21. Der gottloſe borget und bezahlet nicht/ der gerechte aber iſt barmhertzig und milde.

22. Denn ſeine geſegneten erben das land/ aber ſeine verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem HErrn wird ſolches mannes gang gefördert/ und hat luſt an ſeinem wege.

24. Fället er / ſo wird er nicht weggeworffen / denn der HERR erhält ihn bey der hand.

25. Ich bin jung geweſen / und alt worden / und habe noch nie geſehen * den gerechten verlaſſen / oder ſeinen ſaamen nach brod gehen. * Sir. 2/12.

26. Er iſt allzeit barmhertzig / und leihet gern / und ſein ſaame wird geſegnet ſeyn.

27. Laß vom böſen / und thue guts / und bleibe immerdar.

28. Denn der HERR hat das recht lieb / und verläſſet ſeine heiligen nicht / ewiglich werden ſie bewahret / aber der gottloſen ſaame wird ausgerottet.

29. Die gerechten erben das land / und bleiben ewiglich drinnen.

30. Der mund des gerechten redet die weisheit / und ſeine zunge lehret das recht.

31. Das * geſetz ſeines GOttes iſt in ſeinem hertzen / ſeine tritte gleiten nicht. * Jeſ. 51/7.

32. Der gottloſe lauret auf den gerechten / und gedenckt ihn zu tödten.

33. Aber der HERR läſſt ihn nicht in ſeinen händen / und verdammet ihn nicht / wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HERRN / und halt ſeinen weg / ſo wird er dich erhöhen / daß du das land erbeſt / du wirſt ſehen / daß die gottloſen ausgerottet werden.

35. Ich habe geſehen einen gottloſen / der war trotzig / und breitete ſich aus / und grünete wie ein lorbeerbaum.

36. Da man vorüber ging / ſihe / da war er dahin / ich fragte nach ihm / da ward er nirgend funden.

37. Bleibe fromm / und halt dich recht / denn ſolchen wirds zuletzt wohl gehen.

38. Die übertreter aber werden vertilget mit einander / und die gottloſen werden zu letzt ausgerottet.

39. Aber der HERR hilft den gerechten / der iſt ihre ſtärcke in der noth.

40. Und der HERR wird ihnen beyſtehen / und wird ſie erretten / er wird ſie von den gottloſen erretten / und ihnen helfen / denn ſie trauen auf ihn.

Der 38. Pſalm.

Bußgebet / um erledigung von der ſchweren ſündenlaſt.

1. Ein pſalm Davids / zum gedächtniß.

2. HERR / ſtrafe mich nicht in deinem zorn / und züchtige mich nicht in deinem grimm.

3. Denn * deine pfeile ſtecken in mir / und deine hand drücket mich. * Hiob 6/4.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem leibe vor deinem dräuen / und iſt kein friede in meinen gebeinen vor meiner ſünde.

5. Denn meine ſünde gehen über mein haupt / wie eine ſchwere laſt / ſind ſie mir zu ſchwer worden.

6. Meine wunden ſtincken und eitern vor meiner thorheit.

7. Ich gehe krumm und ſehr gebücket / den gantzen tag gehe ich traurig.

8. Denn meine lenden verdorren gantz / und iſt nichts geſundes an meinem leibe.

9. Es iſt mit mir gar anders / und bin ſehr zerſtoſſen / ich heule vor unruhe meines hertzens.

10. HERR / vor dir iſt alle meine begierde / und mein ſeufzen iſt dir nicht verborgen.

11. Mein hertz bebet / meine kraft hat mich verlaſſen / und das licht meiner augen iſt nicht bey mir.

12. Meine lieben und freunde ſtehen gegen mir / und ſcheuen meine plage / und meine nächſten treten ferne.

13. Und die mir nach der ſeelen ſtehen / ſtellen mir / und die mir übel wollen / reden / wie ſie ſchaden thun wollen / und gehen mit eitel liſten um.

14. Ich aber muß ſeyn wie ein tauber / und nicht hören / und wie ein ſtummer / der ſeinen mund nicht aufthut.

15. Und muß ſeyn wie einer / der nicht höret / und der keine widerrede in ſeinem munde hat.

16. Aber ich harre / HERR / auf dich / du HERR mein GOtt wirſt erhören.

17. Denn ich dencke / daß ſie ja ſich nicht über mich freuen / wenn mein fuß wanckete / würden ſie ſich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu leiden gemacht / und mein ſchmertzen iſt immer vor mir.

19. Denn

19. Denn ich zeige meine miſſethat an/ und ſorge für meine ſünde.
20. Aber meine feinde leben/ und ſind mächtig/ die mich unbillig haſſen/ ſind groß.
21. Und die mir arges thun um gutes/ ſetzen ſich wider mich/ darum/ daß ich ob dem guten halte.
22. Verlaß mich nicht/ HErr/ mein GOtt/ ſey nicht ferne von mir.
23. Eile mir beyzuſtehen/ HErr meine hülfe.

Der 39. Pſalm.

Gebet um die rechte ſterbekunſt/ als eine gewiſſe artzeney wider ärgerniß.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen vor Jeduthun.
2. Ich habe mir vorgeſetzt/ ich wil mich hüten/ daß ich nicht ſündige mit meiner zungen. Ich wil meinen mund zäumen/ weil ich muß den gottloſen ſo vor mir ſehen.
3. Ich bin verſtummet und ſtill/ und ſchweige der freuden/ und muß mein leid in mich freſſen.
4. Mein hertz iſt entbrannt in meinem leibe/ und wenn ich dran gedencke/ werde ich entzündet/ ich rede mit meiner zungen.
5. **Aber/ HErr/ lehre doch mich/ daß ein ende mit mir haben muß/ und mein leben ein ziel hat/ und ich davon muß.**
6. Sihe/ * meine tage ſind einer hand breit bey dir/ und mein leben iſt wie nichts vor dir/ **wie gar nichts ſind alle menſchen/ die doch ſo ſicher leben/** Sela. * Pſ. 90/5.
7. Sie gehen daher wie ein ſchemen/ und machen ihnen viel vergeblicher unruhe/ ſie ſamlen und wiſſen nicht/ wer es krigen wird.
8. Nun HErr/ weß ſoll ich mich tröſten? Ich hoffe auf dich.
9. Errette mich von aller meiner ſünde/ und laß mich nicht den narren ein ſpott werden.
10. Ich wil ſchweigen/ und meinen mund nicht aufthun/ du wirſts wohl machen.
11. Wende * deine plage von mir/ denn ich bin verſchmachtet von der ſtrafe deiner hand. * Matth. 26/39.
12. Wenn du einen züchtigeſt um der ſünde willen/ ſo wird ſeine ſchöne verzehret/ wie von motten/ ach wie gar nichts ſind doch alle menſchen/ Sela.
13. Höre mein gebet/ HErr/ und vernimm mein ſchreyen/ und ſchweige nicht über meinen thränen/ denn * ich bin beyde dein pilgrim/ und dein bürger/ wie alle meine väter.
* 1. Chron. 30/15. Pſ. 119/19. 2. Cor. 5/6. 7. Phil. 3/20. Ebr. 11/13.
14. Laß ab von mir/ daß ich mich erquicke/ ehe denn ich hinfahre/ und nicht mehr hie ſey.

Der 40. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto/ ſeinem leiden und prophetenamt.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.
2. Ich harrete des HErrn/ und er neigete ſich zu mir/ und hörete mein ſchreyen/
3. Und zog mich aus der grauſamen gruben/ und aus dem ſchlamm/ und ſtellete meine füſſe auf einen fels/ daß ich gewiß treten kan.
4. Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben/ zu loben unſern GOtt/ das werden viel ſehen/ und den HErrn fürchten/ und auf ihn hoffen.
5. **Wohl dem/ der ſeine hoffnung ſetzt auf den HErrn/ und ſich nicht wendet zu den hoffärtigen/ und die mit lügen umgeben.**
6. HErr/ mein GOtt/ groß ſind deine wunder/ und deine gedancken/ die du an uns beweiſeſt/ dir iſt nichts gleich. Ich wil ſie verkündigen/ und davon ſagen/ wiewol ſie nicht zu zählen ſind.
7. * **Opfer und ſpeisopfer gefallen dir nicht/ aber die ohren haſt du mir aufgethan/ du wilt weder brandopfer noch ſündopfer.**
* Pſ. 51/18. Ebr. 10/5.
8. **Da ſprach ich: Sihe/ ich kome/ im * buch iſt von mir geſchrieben.**
* Joh. 5/46.
9. **Deinen * willen/ mein GOtt/ thue ich gerne/ und dein geſetz hab ich in meinem hertzen.** * Jeſ. 50/5.
10. Ich * wil predigen die gerechtigkeit in der groſſen gemeine/ ſihe ich wil

mir meinen mund nicht ſtopfen laſſen HERR / das weiſſeſt du.
* Pſal. 35/ 18.
11. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen / von deiner wahrheit und von deinem heyl rede ich/ ich verhele deine güte und treue nicht/ vor der groſſen gemeine.
12. Du aber/ HERR/ wolteſt deine barmhertzigkeit von mir nicht wenden/ laß deine güte und treue allewege mich behüten.
13. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl/ es haben mich meine ſünde ergriffen/ daß ich nicht ſehen kan/ ihr iſt mehr denn haar auf meinem haupt/ und mein hertz hat mich verlaſſen.
14. Laß dir gefallen/ HERR/ daß du mich erretteſt/ eile HERR mir zu helfen.
15. *Schämen müſſen ſich/ und zu ſchanden werden / die mir nach meiner ſeelen ſtehen/ daß ſie die umbringen/ zurück müſſen ſie fallen/ und zu ſchanden werden / die mir übels gönnen.
* Pſ. 70/ 5. ꝛc.
16. Sie müſſen in ihrer ſchande erſchrecken / die über mich ſchreyen: Da / da.
17. Es müſſen ſich freuen und frölich ſeyn alle/ die nach dir fragen / und die dein heyl lieben/ müſſen ſagen allewege: Der HERR ſey hoch gelobet.
18. Denn ich bin arm und elend/ der HERR aber ſorget für mich/ du biſt mein helfer und erretter / mein GOtt verzeuch nicht.

Der 41. Pſalm.

Von wohlthätigkeit und untreu.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.
2. WOhl dem/ der ſich des dürftigen annimmt/ den wird der HERR erretten zur böſen zeit.
3. Der HERR wird ihn bewahren/ und beym leben erhalten / und ihm laſſen wohlgehen auf erden/ und nicht geben in ſeiner feinde willen.
4. Der HERR wird ihn erquicken auf ſeinem ſiechbette/ du hilfeſt ihm von aller ſeiner kranckheit.
5. Ich ſprach: HERR/ ſey mir gnädig/ heile meine ſeele/ denn ich habe an dir geſündiget.
6. Meine feinde reden arges wider mich / wenn wird er ſterben / und ſein name vergehen?
7. Sie kommen/ daß ſie ſchauen/ und meynens doch nicht von hertzen/ ſondern ſuchen etwas / das ſie läſtern mögen/ gehen hin/ und tragens aus.
8. Alle die mich haſſen/ raunen mit einander wider mich / und dencken böſes über mich.
9. Sie haben ein bubenſtück über mich beſchloſſen / wenn er ligt / ſoll er nicht wieder aufſtehen.
10. Auch mein freund / dem ich mich vertrauete/ der * mein brod aß/ tritt mich unter die füſſe.
* Joh. 13/ 18. Geſch. 1/ 16.
11. Du aber/ HERR/ ſey mir gnädig/ und hilf mir auf/ ſo wil ich ſie bezahlen.
12. Dabey mercke ich/ daß du gefallen an mir haſt / daß mein feind über mich nicht jauchtzen wird.
13. Mich aber erhälteſt du um meiner frömmigkeit willen / und ſtelleſt mich vor dein angeſicht ewiglich.
14. Gelobet ſey der HERR / der GOtt Iſrael/ von nun an bis in ewigkeit/ Amen/ Amen.

Der 42. Pſalm.

Elend und troſt der verfolgten.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah / vorzuſingen.
1. Chron. 7/ 22.
2. WIe der hirſch ſchreyet nach friſchen waſſer/ ſo ſchreyet meine ſeele/ GOtt/ zu dir.
3. Meine ſeele dürſtet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/ wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOttes angeſicht ſchaue?
4. Meine thränen ſind meine ſpeiſe/ tag und nacht/ weil man täglich zu mir ſaget: Wo iſt nun dein GOtt?
5. Wenn ich denn deß innen werde/ ſo ſchütte ich mein hertz heraus bey mir ſelbſt / denn ich wolte gerne hingehen mit dem haufen / und mit ihnen wallen zum hauſe GOttes/ mit frolocken und dancken/ unter dem haufen die da feyren.
6. Was betrübſt du dich/ meine ſeele/ und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf

auf GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß er mir hilft mit ſeinem angeſichte.

7. Mein GOtt / betrübt iſt meine ſeele in mir / darum gedenck ich an dich / im lande am Jordan und Hermonim / auf dem kleinen berge.

8. Deine fluthen rauſchen daher / daß hie eine tiefe und da eine tiefe brauſen / alle deine waſſerwogen und wellen gehen über mich.

9. Der HERR hat des tages verheiſſen ſeine güte / und des nachts ſinge ich ihm / und bete zu GOtt meines lebens.

10. Ich ſage zu GOtt meinem fels: Warum haſt du mein vergeſſen? Warum muß ich ſo traurig gehen / wenn mein feind mich dränget?

11. Es iſt als ein mord in meinen beinen / daß mich meine feinde ſchmähen / wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOtt?

12. Was * betrübſt du dich / meine ſeele / und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines angeſichts hülfe und mein GOtt iſt.

* Pſ. 43/5. c. 116/7.

Der 43. Pſalm.

Appellation zu GOtt / dem höchſten richter.

1. RIchte mich GOtt / und führe meine ſache wider das unheilige volck / und errette mich von den falſchen und böſen leuten.

2. Denn du biſt der GOtt meiner ſtärcke / warum verſtöſſeſt du mich? Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen / wenn mich mein feind dränget?

3. Sende dein licht und deine wahrheit / daß ſie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen berge / und zu deiner wohnung.

4. Daß ich hinein gehe zum altar GOttes / zu dem GOtt / der meine freude und wonne iſt / und dir / GOtt / auf der harfen dancke / mein GOtt.

5. Was * betrübſt du dich / meine ſeele / und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines angeſichts hülfe / und mein GOtt iſt. * Pſ. 42/6. 12. ꝛc.

Der 44. Pſalm.

Allgemeiner zuſtand und gebet der heiligen.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah / vorzuſingen.

2. GOtt / wir habens mit unſern ohren gehöret / unſere väter habens uns erzählet / was du gethan haſt zu ihren zeiten vor alters.

3. Du haſt mit deiner hand die heyden vertrieben / aber ſie haſt du eingeſetzt / du haſt die völcker verderbet / aber ſie haſt du ausgebreitet.

4. Denn ſie haben das land nicht eingenommen durch ihr ſchwert / und ihr arm half ihnen nicht / ſondern deine rechte / dein arm / und das licht deines angeſichts / denn du hatteſt wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt / du biſt derſelbe mein könig / der du Jacob hülfe verheiſſeſt.

6. Durch dich wollen wir unſere feinde zerſtoſſen / in deinem namen wollen wir untertreten / die ſich wider uns ſetzen.

7. Denn ich verlaſſe mich nicht auf meinen bogen / und mein ſchwert kan mir nicht helfen.

8. Sondern du hilfeſt uns von unſern feinden / und macheſt zu ſchanden / die uns haſſen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt / und deinem namen dancken ewiglich / Sela.

10. Warum verſtöſſeſt du uns denn nun / und läſſeſt uns zu ſchanden werden? Und zeuchſt nicht aus unter unſerm heer?

11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm feinde / daß uns berauben die uns haſſen.

12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie ſchaafe / und zerſtreueſt uns unter die heyden.

13. Du verkaufſt dein volck umſonſt / und nimmſt nichts drum.

14. Du macheſt uns zur ſchmach unſern nachbarn / zum ſpott und hohn denen / die um uns her ſind.

15. Du macheſt uns zum beyſpiel unter den heyden / und daß die völcker das haupt über uns ſchütteln.

16. Täglich iſt meine ſchmach vor mir / und mein antlitz iſt voller ſchande.

17. Daß ich die ſchänder und läſterer hören / und die feinde und rachgierigen ſehen muß.

18. Diß alles iſt über uns kommen / und

 haben

haben doch dein nicht vergeſſen/ noch untreulich in deinem bunde gehandelt.

19. Unſer hertz iſt nicht abgefallen/ noch unſer gang gewichen von deinem wege.

20. Daß du uns ſo zerſchlägeſt unter den drachen/ und bedeckeſt uns mit finſterniß.

21. Wenn wir des namens unſers GOttes vergeſſen hätten/ und unſere hände aufgehaben zum fremden gott/

22. Das mögte GOtt wol finden/ nun kennet er ja unſers hertzens grund.

23. Denn * wir werden ja um deinet willen täglich erwürget/ und ſind geachtet wie ſchlachtſchaafe.

* Rom. 8/36.

24. Erwecke dich/ HERR/ warum ſchläfeſt du? Wache auf/ und verſtoſſe uns nicht ſo gar.

25. Warum verbirgeſt du dein antlitz/ vergiſſeſt unſers elendes und dranges?

26. Denn unſere ſeele iſt gebeuget zur erden/ unſer bauch klebet am erdboden.

27. Mache dich auf/ hilf uns/ und erlöſe uns/ um deiner güte willen.

Der 45. Pſalm.

Weiſſagung von dem bräutigam Chriſto/ und der kirchen/ ſeiner braut.

1. Ein brautlied und unterweiſung der kinder Korah/ von den roſen vorzuſingen.

2. MEin hertz tichtet ein feines lied/ ich wil ſingen von einem könige/ meine zunge iſt ein griffel eines guten ſchreibers.

3. Du biſt der ſchöneſte unter den menſchenkindern/ holdſelig ſind deine lippen/ darum ſegnet dich Gott ewiglich.

4. Gürte dein ſchwert an deine ſeiten/ du held/ und ſchmücke dich ſchön.

5. Es müſſe dir gelingen in deinem ſchmuck/ zeuch einher der wahrheit zu gut/ und die elenden bey recht zu behalten/ ſo wird deine rechte hand wunder beweiſen.

6. Scharf ſind deine pfeile/ daß die völcker vor dir niederfallen/ mitten unter den feinden des königes.

7. * GOtt/ dein ſtuhl bleibet immer und ewig/ das ſcepter deines reichs iſt ein gerades ſcepter. * Ebr. 1/8.

8. Du liebeſt gerechtigkeit/ und haſſeſt gottlos weſen/ darum hat dich/ GOtt/ dein GOtt geſalbet mit freudenöl/ mehr denn deine geſellen.

9. Deine kleider ſind eitel myrrhen/ aloes und kezia/ wenn du aus den elfenbeinen palläſten daher tritteſt/ in deiner ſchönen pracht.

10. In deinem ſchmuck gehen der könige töchter/ die braut ſtehet zu deiner rechten/ in eitel köſtlichem golde.

11. Höre tochter/ ſchaue drauf/ und neige deine ohren/ vergiß deines volcks/ und deines vaters haus.

12. So wird der könig luſt an deiner ſchöne haben/ denn er iſt dein HErr/ und ſolt ihn anbeten.

13. * Die tochter Zor wird mit geſchenck da ſeyn/ die reichen im volck werden vor dir flehen.

* Pſal. 72/10.

14. Des königes tochter iſt gantz herrlich inwendig/ ſie iſt mit güldenen ſtücken gekleidet.

15. Man führet ſie in geſtickten kleidern zum könige/ und ihre geſpielen/ die jungfrauen/ die ihr nachgehen/ führet man zu dir.

16. Man führet ſie mit freuden und wonne/ und gehen in des königes pallaſt.

17. An ſtatt deiner väter wirſt du kinder krigen/ die wirſt du zu fürſten ſetzen in aller welt.

18. Ich wil deines namens gedencken von kind zu kindeskind/ darum werden dir dancken die völcker immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

Der kirchen troſt und ſicherheit.

1. Ein lied der kinder Kohrah/ von der jugend/ vorzuſingen.

2. GOtt * iſt unſer zuverſicht und ſtärcke/ eine hülfe in den groſſen nöthen/ die uns troffen haben.

* Pſ. 18/2.3. Spr. 18/10.

3. Darum fürchten wir uns nicht/ wenn gleich die welt unterginge/ und die berge mitten ins meer ſüncken.

4. Wenn gleich das meer wütete und wallete/ und von ſeinem ungeſtüm die berge einfielen/ Sela.

5. Dennoch ſoll die ſtatt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren brünnlein/

leen/ da die heiligen wohnungen des Höchſten ſind.
6. GOtt iſt bey ihr drinnen/ darum wird ſie wohl bleiben/ GOtt hilft ihr früh.
7. Die heyden müſſen verzagen/ und die königreiche fallen/ das erdreich muß vergehen/ wenn er ſich hören läſſt.
8. Der HERR Zebaoth iſt mit uns/ der GOtt Jacob iſt unſer ſchutz/ Sela.
9. Kommet her/ und ſchauet die wercke des HERRN/ der auf erden ſolch zerſtören anrichtet.
10. Der den kriegen ſteuret in aller welt / der bogen zerbricht / ſpieſſe zerſchlägt/ und wagen mit feuer verbreñet.
11. Seyd ſtille/ und erkennet/ daß ich GOtt bin/ ich wil ehre einlegen unter den heyden / ich wil ehre einlegen auf erden.
12. Der * HERR Zebaoth iſt mit uns/ der GOtt Jacob iſt unſer ſchutz/ Sela.

* Rom. 8/ 31.

Der 47. Pſalm.

Von Chriſti himmelfahrt.

1. Ein pſalm / vorzuſingen / der kinder Korah.
2. Frolocket mit händen alle völcker/ und jauchtzet GOtt mit frölichem ſchall.
3. Denn der HERR/ der Allerhöchſte / iſt erſchrecklich / ein groſſer könig auf dem gantzen erdboden.
4. Er wird die völcker unter uns zwingen/ und die leute unter unſere füſſe.
5. Er erwählet uns zum erbtheil/ die herrlichkeit Jacob/ den er liebet/ Sela.
6. GOtt fähret auf mit jauchtzen/ und der HERR mit heller poſaunen.
7. Lobſinget/ lobſinget GOtt / lobſinget/ lobſinget unſerm könige.
8. Denn GOtt iſt könig auf dem gantzen erdboden/ lobſinget ihm klüglich.
9. GOtt iſt könig über die heyden/ GOtt ſitzet auf ſeinem heiligen ſtuhl.
10. Die fürſten unter den völckern ſind verſamlet zu einem volck / dem GOtt Abraham / denn GOtt iſt ſehr erhöhet bey den ſchilden auf erden.

Der 48. Pſalm.

Vorbild der chriſtlichen kirche.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah.
2. GRoß iſt der HERR / und hoch berühmt in der ſtadt unſers GOttes/ auf ſeinem heiligen berge..
3. Der berg Zion iſt wie ein ſchön zweiglein/ deß ſich das gantze land tröſtet / an der ſeiten gegen mitternacht ligt die * ſtadt des groſſen königes.

* Matth. 5/ 35.

4. GOtt iſt in ihren palläſten bekant/ daß er der ſchutz ſey.
5. Denn ſihe/ könige ſind verſamlet/ und miteinander vorüber gezogen.
6. Sie haben ſich verwundert/ da ſie ſolches ſahen/ ſie haben ſich entſetzt/ und ſind geſtürtzet.
7. Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen/ angſt wie eine gebärerin.
8. Du zerbrichſt ſchiffe im meer / durch den oſtwind.
9. Wie wir gehöret haben/ ſo ſehen wirs an der ſtadt des HERRN Zebaoth/ an der ſtadt unſers GOttes/ GOtt erhält dieſelbige ewiglich/ Sela.
10. GOtt/ wir warten deiner güte/ in deinem tempel.
11. GOtt/ wie dein name/ ſo iſt auch dein ruhm/ bis an der welt ende/ deine rechte iſt voller gerechtigkeit.
12. Es freue ſich der berg Zion / und die töchter Juda ſeyen frölich/ um deiner rechte willen.
13. Machet euch um Zion/ und umfahet ſie/ zählet ihre thürne.
14. Leget fleiß an ihre mauren / und erhöhet ihre palläſte/ auf daß man davon verkündige bey den nachkommen/
15. Daß dieſer GOtt ſey unſer GOtt immer und ewiglich/ er führet uns wie die jugend.

Der 49. Pſalm.

Lehr und troſt wider das glück der gottloſen.

1. Ein pſalm der kinder Korah/ vorzuſingen.
2. Höret zu alle völcker/ mercket auf alle/ die in dieſer zeit leben.
3. Beyde gemein mann und herren/ beyde reich und arm mit einander.
4. Mein mund ſoll von weisheit reden/ und mein hertz von verſtand ſagen.
5. Wir wollen * einen guten ſpruch hören/ und ein fein gedicht auf der harfen ſpielen.

* Pſ. 78/ 2. 10.

6. Warum ſolt ich mich fürchten in böſen tagen / wenn mich die miſſe-

that meiner untertreter umgibt?
7. Die ſich verlaſſen auf ihr gut/ und
trotzen auf ihren groſſen reichthum.
8. Kan doch ein bruder niemand
erlöſen / noch GOtt jemand verſöh=
nen.
9. Denn es koſtet zu viel ihre ſeele
zu erlöſen/ daß ers muß laſſen anſte=
hen ewiglich/
10. Ob er auch gleich lange lebet/
und die grube nicht ſiehet.
11. Denn man wird ſehen/ daß ſolche
weiſen doch ſterben/ ſo wohl als die tho=
ren und narren umkommen/ und müſſen
ihr gut andern laſſen.
12. Das iſt ihr hertz/ daß ihre häuſer
währen immerdar/ ihre wohnunge blei=
ben für und für/ und haben groſſe ehre
auf erden.
13. Dennoch können ſie nicht bleiben
in ſolcher würde/ ſondern müſſen davon
wie ein vieh.
14. Diß ihr thun iſt eitel thorheit/
noch lobens ihre nachkommen mit ih=
rem munde/ Sela.
15. Sie liegen in der hölle wie ſchaa=
fe/ der tod naget ſie/ aber die frommen
werden gar bald über ſie herrſchen/ und
ihr trotz muß vergehen/ in der hölle müſ=
ſen ſie bleiben.
16. Aber GOtt wird meine ſeele er=
löſen aus der höllen gewalt/ denn er hat
mich angenommen/ Sela.
17. Laß dichs nicht irren/ ob einer
reich wird/ ob die herrlichkeit ſeines
hauſes groß wird.
18. Denn er wird nichts in ſeinem
ſterben mitnehmen/ und ſeine herr=
lichkeit wird ihm nicht nachfahren.
19. Sondern er tröſtet ſich dieſes
guten lebens / und preiſets/ wenn einer
nach guten tagen trachtet.
20. So fahren ſie ihren vätern nach/
und ſehen das licht nimmermehr.
21. Kurtz / wenn ein menſch in der
würde iſt/ und hat keinen verſtand / ſo
fähret er davon/ wie ein vieh.

Der 50. Pſalm.

Vom wahren gottesdienſt.

1. Ein pſalm Aſſaph.
GOtt der HERR der Mächtige re=
det/ und ruft der welt vom aufgang
der ſonnen bis zum niedergang.
2. Aus Zion bricht an der ſchöne
glantz GOttes.
3. Unſer GOtt kommt und ſchweiget
nicht/ freſſend feuer gehet vor ihm her/
und um ihn her ein groß wetter.
4. Er rufet himmel und erden/ daß
er ſein volck richte.
5. Verſamlet mir meine heiligen/ die
den bund mehr achten denn opfer.
6. Und die himmel werden ſeine ge=
rechtigkeit verkündigen/ denn GOtt iſt
richter/ Sela.
7. Höre mein volck/ laß mich reden/
Iſrael/ laß mich unter dir zeugen/ ich
GOtt bin dein GOtt.
8. Deines opfers halben ſtrafe ich
dich nicht/ ſind doch deine brandopfer
ſonſt immer vor mir.
9. Ich wil nicht von deinem hauſe
farren nehmen / noch böcke aus deinen
ſtällen.
10. Denn alle thier im walde ſind
mein/ und viehe auf den bergen/ da ſie
bey tauſend gehen.
11. Ich kenne alles gevögel auf den
bergen/ und allerley thier auf dem felde
iſt vor mir.
12. Wo mich hungerte/ wolt ich dir
nicht davon ſagen/ denn * der erdboden
iſt mein/ und alles was drinnen iſt.
* 2. Moſ. 19/5. ꝛc.
13. Meyneſt du/ daß ich ochſenfleiſch
eſſen wolle/ oder bocksblut trincken?
14. Opfere GOtt danck/ und be=
zahle dem Höchſten deine gelübde.
15. Und rufe mich an in der noth/
ſo wil ich dich erretten / ſo ſolt du
mich preiſen.
16. Aber zum gottloſen ſpricht GOtt:
Was verkündigeſt du meine rechte/
und nimmeſt meinen bund in deinen
mund?
17. So du doch zucht haſſeſt/ und
wirfeſt meine worte hinter dich.
18. Wenn du einen dieb ſieheſt/ ſo
läuffeſt du mit ihm/ und haſt gemein=
ſchaft mit den ehebrechern.
19. Dein maul läſſeſt du böſes reden/
und deine zunge treibet falſchheit.
20. Du ſitzeſt und redeſt wider dei=
nen bruder/ deiner mutter ſohn verleum=
deſt du.
21. Das thuſt du/ und ich ſchweige/

da meyneſt du/ ich werde ſeyn gleich wie du/ aber ich wil dich ſtrafen/ und wil dirs unter augen ſtellen.

22. Mercket doch das/ die ihr GOttes vergeſſet/ daß ich nicht einmal hinreiſſe/ und ſey kein retter mehr da.

23. Wer danck opfert/ der preiſet mich/ und das iſt der weg/ daß ich ihm zeige das heyl GOttes.

Der 51. Pſalm.

Davids bußſpiegel.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.

2. Da * der prophet Nathan zu ihm kam/ als er war zu Bathſeba eingangen.

* 2. Sam. 12/ 1. 7.

3. GOtt ſey mir gnädig nach deiner güte/ und tilge meine ſünde/ nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

4. Waſche mich wohl von meiner miſſethat/ und reinige mich von meiner ſünde.

5. Denn ich erkenne meine miſſethat/ und meine ſünde iſt immer vor mir.

6. An dir allein hab ich geſündiget/ und übel vor dir gethan/ * auf daß du recht behalteſt in deinen worten/ und rein bleibeſt/ wenn du gerichtet wirſt.

* Rom. 3/ 4. Hiob 14/ 4.

7. Sihe/ * ich bin aus ſündlichem ſaamen gezeuget/ und meine mutter hat mich in ſünden empfangen.

* Joh. 3/ 6.

8. Sihe/ du haſt luſt zur Wahrheit/ die im verborgen liget/ du läſſeſt mich wiſſen die heimliche weisheit.

9. Entſündige mich * mit yſopen/ daß ich rein werde/ waſche mich/ daß ich ſchneeweiß werde.

* 3. Moſ. 14/ 6. 4. Moſ. 19/ 6.

10. Laß mich hören freude und wonne/ daß die gebeine frölich werden/ die du zerſchlagen haſt.

11. Verbirge dein antlitz von meinen ſünden/ und tilge alle meine miſſethat.

12. Schaffe in mir/ GOtt/ ein rein hertz/ und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt.

13. Verwirf mich nicht von deinem angeſicht/ und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

14. Tröſte mich wieder mit deiner hülfe/ und der freudige geiſt enthalte mich.

15. Denn ich wil die übertreter deine wege lehren/ daß ſich die ſünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den blutſchulden/ GOtt/ der du mein GOtt und heyland biſt/ daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.

17. HErr/ thue meine lippen auf/ daß mein mund deinen ruhm verkündige.

18. Denn du haſt nicht luſt zum opfer/ ich wolt dir es ſonſt wol geben/ und brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die opfer/ die GOtt gefallen/ ſind ein geängſter geiſt/ ein geängſtes und zerſchlagen hertz wirſt du/ GOtt/ nicht verachten.

20. Thue wohl an Zion nach deiner gnade/ baue die mauren zu Jeruſalem.

21. Denn werden dir gefallen die opfer der gerechtigkeit/ die brandopfer und gantzen opfer/ denn wird man farren auf deinem altar opfern.

Der 52. Pſalm.

Davids klag über Doeg.

1. Eine unterweiſung Davids/ vorzuſingen.

2. Da * Doeg der Edomiter kam/ und ſagte Saul an/ und ſprach: David iſt in Ahimelechs haus kommen.

* 1. Sam. 22/ 9. rc.

3. Was trotzeſt du denn/ du tyrann/ daß du kanſt ſchaden thun? So doch GOttes güte noch täglich währet.

4. Deine zunge trachtet nach ſchaden/ und ſchneidet mit lügen/ wie ein ſcharf ſchärmeſſer.

5. Du redeſt lieber böſes denn gutes/ und falſch denn recht/ Sela.

6. Du redeſt gern alles/ was zum verderben dienet/ mit falſcher zungen.

7. Darum wird dich GOtt auch gantz und gar zerſtören/ und zerſchlagen/ und aus der hütten reiſſen/ und aus dem lande der lebendigen ausrotten/ Sela.

8. Und die gerechten werdens ſehen/ und ſich fürchten/ und werden ſein lachen.

9. Sihe/ das iſt der mann/ der GOtt nicht für ſeinen troſt hielt/ ſondern verließ ſich auf ſeinen groſſen reichthum/ und war mächtig ſchaden zu thun.

10. * Jch aber werde bleiben/ wie ein grüner ölbaum im hauſe GOttes/ verlaſſe

laſſe mich auf GOttes güte immer und
ewiglich. * Pſ. 91/ 11.
11. Ich dancke dir ewiglich/ denn du
kanſts wohl machen/ und wil harren auf
deinen namen / denn deine heiligen ha-
ben freude daran.

Der 53. Pſalm.

Von der menſchen verderbniß und erlöſung.

1. Eine unterweiſung Davids/ im chor
um einander vorzuſingen.
2. DJe * thoren ſprechen in ihrem
hertzen: Es iſt kein GOtt: Sie
tügen nichts/ und ſind ein gräuel wor-
den in ihrem böſen weſen/ da iſt keiner
der gutes thut. * Pſ. 14/ 1. u. f.
3. GOtt ſchauet vom himmel auf
der menſchen kinder / daß er ſehe/ ob je-
mand klug ſey/ der nach GOtt frage.
4. Aber * ſie ſind alle abgefallen/
und alleſamt untüchtig/ da iſt keiner
der gutes thue/ auch nicht einer.
* Röm 3/ 10.
5. Wollen denn die übelthäter ihnen
nicht ſagen laſſen? Die mein volck freſ-
ſen/ daß ſie ſich nähren/ GOtt rufen ſie
nicht an.
6. Da fürchten ſie ſich aber/ da nicht
zu fürchten iſt/ denn GOtt zerſtreuet die
gebeine der treiber / du macheſt ſie zu
ſchanden/ denn GOtt verſchmähet ſie.
7. Ach daß die hülfe aus Zion über
Iſrael käme / und GOtt ſein gefangen
volck erlöſete/ ſo würde ſich Jacob freu-
en/ und Iſrael frölich ſeyn.

Der 54. Pſalm.

Gebet um hülfe und rettung.

1. Eine unterweiſung Davids vorzu-
ſingen auf ſaytenſpielen.
2. Da * die von Siph kamen und ſpra-
chen zu Saul: David hat ſich bey uns
verborgen. * 1. Sam. 26/ 1. ꝛc.
3. HIlf mir / GOtt / durch deinen
namen / und ſchaffe mir recht
durch deine gewalt.
4. GOtt/ erhöre mein gebet/ vernim
die rede meines mundes.
5. Denn ſtoltze ſetzen ſich wider mich/
und trotzige ſtehen mir nach meiner ſeele/
und haben GOtt nicht vor augen/ Sela.
6. Sihe/ GOtt ſtehet mir bey / der
HErr erhält meine ſeele.
7. Er wird die bosheit meinen fein-
den bezahlen / zerſtöre ſie durch deine
treue.
8. So wil ich dir ein freuden opfer
thun/ und deinem namen/ HERR/ dan-
cken/ daß er ſo tröſtlich iſt.
9. Denn du erretteſt mich aus aller
meiner noth/ daß mein auge an meinen
feinden luſt ſiehet.

Der 55. Pſalm.

Gebet wider die falſchen brüder.

1. Eine unterweiſung Davids/ vorzu-
ſingen auf ſaytenſpielen.
2. GOTT / höre mein gebet / und
verbirge dich nicht vor meinem
flehen.
3. Mercke auf mich/ und erhöre mich/
wie ich ſo kläglich zage und heule.
4. Daß der feind ſo ſchreyet/ und der
gottloſe dränget/ denn ſie wollen mir ei-
nen tück beweiſen/ und ſind mir heftig
gram.
5. Mein hertz ängſtet ſich in meinem
leibe/ und des todes furcht iſt auf mich
gefallen.
6. Furcht und zittern iſt mich ankom-
men/ und grauen hat mich überfallen.
7. Ich ſprach: O hätte ich flügel wie
tauben/ daß ich flöge/ und etwa bliebe.
8. Sihe/ ſo wolt ich mich ferne weg
machen/ und in der wüſten bleiben/ Sela.
9. Ich wolte eilen/ daß ich entrünne
vor dem ſturmwinde/ und wetter.
10. Mache ihre zunge uneins/ HErr/
und laß ſie untergehen / denn ich ſehe
frevel und hadder in der ſtadt.
11. Solches gehet tag und nacht um
und um in ihren mauren / es iſt mühe
und arbeit drinnen.
12. Schaden thun regieret drinnen/
lügen und trügen läſſt nicht von ihrer
gaſſen.
13. Wenn mich doch mein feind ſchän-
dete/ wolt ichs leiden / und wenn mich
mein haſſer pochete / wolt ich mich vor
ihm verbergen.
14. Du aber biſt mein geſelle/ mein
pfleger/ und mein verwandter.
15. Die wir freundlich miteinander
waren unter uns / wir wandelten im
hauſe GOttes zu haufen.
16. Der tod übereile ſie/ und müſſen
lebendig in die hölle fahren/ denn es iſt
eitel bosheit unter ihrem haufen.
17. Ich aber wil zu GOtt rufen/ und
der HERR wird mir helfen.

18. Des abends/ morgens/ und mit-
tags wil ich klagen und heulen/ ſo wird
er meine ſtimme hören.
19. Er erlöſet meine ſeele von denen/
die an mich wollen/ und ſchaffet ihr ru-
he/ denn ihrer iſt viel wider mich.
20. GOtt wird hören/ und ſie demü-
thigen/ der allewege bleibt/ Sela. Denn
ſie werden nicht anders/ und fürchten
GOtt nicht.
21. Denn ſie legen ihre hände an ſeine
friedſamen/ und entheiligen ſeinen bund.
22. Ihr mund iſt glätter denn but-
ter/ und haben doch krieg im ſinn/ ihre
wort ſind gelinder denn öle/ und ſind
doch bloſſe ſchwerter.
23. * Wirf dein anliegen auf den
HERRN/ der wird dich verſor-
gen/ und wird den gerechten nicht
ewiglich in unruhe laſſen.
* Matth. 6/25. ꝛc.
24. Aber GOtt/ du wirſt ſie hinun-
ter ſtoſſen in die tiefe gruben/ die blut-
gierigen und falſchen werden ihr leben
nicht zur hälfte bringen/ ich aber hoffe
auf dich.

Der 56. Pſalm.

Gebet wider die verfolger.

1. Ein gülden kleinod Davids/ von der
ſtummen tauben/ unter den fremden/
da* ihn die Philiſter griffen zu Gath.
* 1. Sam. 21/11.
2. GOtt ſey mir gnädig/ denn men-
ſchen wollen mich verſencken/ täg-
lich ſtreiten ſie/ und ängſten mich.
3. Meine feinde verſencken mich täg-
lich/ denn viel ſtreiten wider mich ſtol-
tziglich.
4. Wenn ich mich fürchte/ ſo hof-
fe ich auf dich.
5. Ich wil GOttes wort rühmen/
auf GOtt wil ich hoffen/ und mich nicht
fürchten/ was ſolte mir fleiſch thun?
6. Täglich fechten ſie meine worte
an/ alle ihre gedancken ſind/ daß ſie mir
übels thun.
7. Sie halten zu hauf und lauren/
und haben acht auf meine ferſen/ wie ſie
meine ſeele erhaſchen.
8. Was ſie böſes thun/ das iſt ſchon
vergeben/ GOtt ſtoſſe ſolche leute ohn
alle gnade hinunter.
9. Zähle meine flucht/ faſſe meine
thränen in deinen ſack/ ohn zweifel du
zähleſt ſie.
10. Denn werden ſich meine feinde
müſſen zurück kehren/ wenn ich rufe/
ſo werde ich inne/ daß du mein
GOtt biſt.
11. Ich wil rühmen GOttes wort/
ich wil rühmen des HERRN wort.
12. Auf * GOtt hoffe ich/ und fürch-
te mich nicht/ was können mir die
menſchen thun? * Pſ. 118/6.
13. Ich habe dir GOtt gelobet/ daß
ich dir dancken wil.
14. Denn du haſt meine ſeele vom
tode errettet/ meine füſſe vom gleiten/
daß ich wandeln mag vor GOtt im licht
der lebendigen.

Der 57. Pſalm.

Gebet wider der feinde grauſamkeit.

1. Ein gülden kleinod Davids/ vorzu-
ſingen/ (daß er nicht umkäme) da * er
vor Saul flohe in die höle.
* 1. Sam. 22/1. c. 24/4.
2. Sey mir gnädig/ GOtt/ ſey mir
gnädig/ deñ auf dich trauet mei-
ne ſeele/ und unter * dem ſchatten deiner
flügel habe ich zuflucht/ bis daß das un-
glück vorüber gehe. * Pſ. 17/8.
3. Ich rufe zu GOtt dem Allerhöch-
ſten/ zu GOtt/ der meines jammers ein
ende machet.
4. Er ſendet vom himmel/ und hilft
mir von der ſchmach meines verſenckers/
Sela. GOtt ſendet ſeine güte und
treue.
5. Ich liege mit meiner ſeelen unter
den löwen/ die menſchenkinder ſind
flam̃en/ ihre zähne ſind ſpieſſe und pfeile/
und ihre zungen ſcharfe ſchwerter.
6. Erhebe dich/ GOtt/ über den him-
mel/ und deine ehre über alle welt.
7. Sie ſtellen meinem gange netze/
und drücken meine ſeele nieder/ * ſie gra-
ben vor mir eine grube/ und fallen ſelbſt
drein/ Sela. * Pſ. 7/16.
8. Mein hertz iſt bereit/ GOtt/ mein
hertz iſt bereit/ daß ich ſinge und lobe.
9. Wache auf/ meine ehre/ wache auf/
pſalter und harf/ früh wil ich aufwachen.
10. HERR/ ich wil dir dancken un-
ter den völckern/ ich wil dir lobſingen
unter den leuten.
11. Denn * deine güte iſt ſo weit der
hi-

himel iſt/und deine wahrheit ſo weit die
wolcken gehen. * Pſ. 36/6. c. 108/5.
12. Erhebe dich/GOtt/über den him-
mel/ und deine ehre über alle welt.

Der 58. Pſalm.

Klage über die verläumder.

1. Ein gülden kleinod Davids/ vorzu-
ſingen/ daß er nicht umkäme.
2. SEyd ihr denn ſtumm / daß ihr
nicht reden wolt was recht iſt/
und richten was gleich iſt/ihr menſchen-
kinder?
3. Ja/ muthwillig thut ihr unrecht
im lande / und gehet ſtracks durch mit
euren händen zu freveln.
4. Die gottloſen ſind verkehret von
mutterleibe an/ die lügener irren von
mutterleibe an.
5. Ihr wüten iſt gleich wie das wü-
ten einer ſchlangen/ wie eine taube ot-
ter/ die ihr ohr zuſtopft/
6. Daß ſie nicht höre die ſtimme des
zauberers/ des beſchwörers / der wohl
beſchwören kan.
7. GOtt/ zerbrich ihre zähne in ih-
rem maul/ zerſtoſſe/ HERR/ die ba-
ckenzähne der jungen löwen.
8. Sie werden zergehen wie waſſer/
das dahin fleuſſt / ſie zielen mit ihren
pfeilen/ aber dieſelben zerbrechen.
9. Sie vergehen wie eine ſchnecke ver-
ſchmachtet/wie eine unzeitige geburt ei-
nes weibes ſehen ſie die ſonne nicht.
10. Ehe eure dornen reif werden am
dornſtrauch/ wird ſie ein zorn ſo friſch
wegreiſſen.
11. Der gerechte wird ſich freuen/
wenn er ſolche rache ſiehet/ und * wird
ſeine füſſe baden in des gottloſen blut.
* Pſ. 68/24.
12. Daß die leute werden ſagen: Der
gerechte wird ſein ja genieſſen/ es iſt ja
noch GOtt richter auf erden.

Der 59. Pſalm.

Gebet wider die verfolger.

1. Ein gülden kleinod Davids (daß er
nicht umkäme) da * Saul hinſandte/
und ließ ſein haus bewahren/ daß er
ihn tödtete. * 1. Sam. 19/11.
2. Errette mich/ mein GOtt/ von
meinen feinden/ und ſchütze mich
vor denen/ ſo ſich wider mich ſetzen.
3. Errette mich von den übelthätern/
und hilf mir von den blutgierigen.
4. Denn ſihe/ HERR/ ſie lauren/
auf meine ſeele / die ſtarcken ſamlen
ſich wider mich/ ohne meine ſchuld und
miſſethat.
5. Sie lauffen ohne meine ſchuld/
und bereiten ſich/ erwache/ und begegne
mir/ und ſiehe drein.
6. Du HERR GOtt Zebaoth/
GOtt Iſrael/wache auf/und ſuche heim
alle heyden/ſey der keinem gnädig/die ſo
verwegene übelthäter ſind/ Sela.
7. Des abends laß ſie wiederum auch
heulen wie die hunde / und in der ſtadt
umher lauffen.
8. Sihe/ ſie plaudern mit einander/
ſchwerter ſind in ihren lippen/wer ſolts
hören?
9. Aber du * HERR wirſt ihrer la-
chen/ und aller heyden ſpotten.
* Pſ 2/4.
10. Vor ihrer macht halte ich mich
zu dir/ denn GOtt iſt mein ſchutz.
11. GOtt erzeiget mir reichlich ſei-
ne güte / GOtt läſſt mich meine luſt
ſehen an meinen feinden.
12. Erwürge ſie nicht / daß es mein
volck nicht vergeſſe / zerſtreue ſie aber
mit deiner macht/ HERR unſer ſchild/
und ſtoſſe ſie hinunter.
13. Ihre lehre iſt eitel ſünde/ und
verharren in ihrer hoffart / und predi-
gen eitel fluchen und widerſprechen.
14. Vertilge ſie ohn alle gnade/ ver-
tilge ſie/ daß ſie nichts ſeyn / und inne
werden/ daß GOtt herrſcher ſey in Ja-
cob/ in aller welt/ Sela.
15. Des abends laß ſie wiederum
auch heulen wie hunde/ und in der ſtadt
umher lauffen.
16. Laß ſie * hin und her lauffen um
ſpeiſe/ und murren/ wenn ſie nicht ſatt
werden. * Amos 8/11.12.
17. Ich aber wil von deiner macht
ſingen/ und des morgens rühmen deine
güte / denn du biſt mein ſchutz und zu-
flucht in meiner noth.
18. Ich wil dir/ mein hort/ lobſin-
gen/ denn du/ GOtt / biſt mein ſchutz/
und mein gnädiger GOtt.

Der 60 Pſalm.

Gebet für die wohlfahrt des volcks Iſrael.

1. Ein

1. Ein gülden kleinod Davids/ vorzu-
ſingen/ von einem gülden roſenſpan
zu lehren.
2. Da * er geſtritten hatte mit den
Syrern zu Meſopotamia/ und mit den
Syrern von Zoba/ da Joab umkehrete/
und ſchlug der Edomiter im ſaltzthal
zwölf tauſend. * 2. Sam. 8/1. 13.
c. 10/13. 18. 1. Chron. 19/3. 12.
3. GOtt / der du uns verſtoſſen und
zerſtreuet haſt / und zornig wa-
reſt/ tröſte uns wieder.
4. Der du die erde beweget und zer-
riſſen haſt/ heile ihre brüche/ die ſo zer-
ſchellet iſt.
5. Denn du haſt deinem volck ein har-
tes erzeiget/ du * haſt uns einen trunck
weins gegeben/ daß wir daumelten.
* Pſ. 75/9.
6. Du haſt aber doch ein zeichen ge-
geben denen/ die dich fürchten/ welches
ſie aufwurfen / und ſie ſicher machte/
Sela.
7. Auf daß deine lieben erlediget
werden/ ſo hilf nun mit deiner rechten/
und erhöre uns.
8. GOtt redet in ſeinem heiligthum/
deß bin ich froh/ und wil theilen Sichem/
und abmeſſen das thal Suchoth.
9. Gilead iſt mein/ mein iſt Manaſſe/
Ephraim iſt die macht meines haupts/
Juda iſt mein fürſt/
10. Moab iſt mein waſchtöpfen/ mei-
nen ſchuh ſtrecke ich über Edom/ Phili-
ſtea jauchtzet zu mir.
11. Wer wil mich führen in eine feſte
ſtadt? Wer geleitet mich bis in Edom?
12. Wirſt du es nicht thun/ GOtt/
der du uns verſtöſſeſt? Und zeuchſt nicht
aus/ GOtt/ auf unſer heer?
13. Schaffe uns beyſtand in der
noth / denn menſchenhülfe iſt kein
nütz.
14. Mit GOtt wollen wir thaten
thun/ er wird unſere feinde untertreten.

Der 61. Pſalm.

Gebet für die obrigkeit/ daß GOtt ihr ſtar-
cker thurn ſey.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen
auf einem ſaytenſpiel.
2. Höre/ GOtt/ mein geſchrey/ und
mercke auf mein gebet.
3. Hie nieden auf erden rufe ich zu
dir/ wenn mein hertz in angſt iſt/ du wol-
teſt mich führen auf einen hohen felſen.
4. Denn du biſt meine zuverſicht/ ein
ſtarcker thurn vor meinen feinden.
5. Ich wil wohnen in deiner hütten
ewiglich/ und trauen unter deinen fit-
tigen/ Sela.
6. Denn du/ GOtt/ höreſt meine ge-
lübde/ du belohneſt die wohl/ die deinen
namen fürchten.
7. Du gibſt einem könige langes le-
ben/ daß ſeine jahre währen immer für
und für.
8. Daß er immer ſitzen bleibet vor
GOtt/ erzeige ihm güte und treue/ die
ihn behüten.
9. So wil ich deinem namen lobſin-
gen ewiglich/ daß ich meine gelübde be-
zahle täglich.

Der 62. Pſalm.

Beſtändiger troſt wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids/ vor Jeduthun/
vorzuſingen.
2. MEine ſeele iſt ſtille zu GOtt/
der mir hilft.
3. Denn er iſt mein hort/ meine hül-
fe/ mein ſchutz/ daß mich kein fall ſtür-
tzen wird/ wie groß er iſt.
4. Wie lange ſtellet ihr alle einem
nach/ daß ihr ihn erwürget/ als eine han-
gende wand/ und zerriſſene mauer?
5. Sie dencken nur/ wie ſie ihn dämp-
fen/ fleißigen ſich der lügen/ geben gute
wort/ aber im hertzen fluchen ſie/ Sela.
6. Aber meine ſeele harre nur auf
GOtt/ denn er iſt meine hoffnung.
7. Er iſt mein hort/ meine hülfe/ und
mein ſchutz/ daß ich nicht fallen werde.
8. Bey GOtt iſt mein heyl/ meine
ehre/ der fels meiner ſtärcke/ meine zu-
verſicht iſt auf GOtt.
9. Hoffet auf ihn allezeit / lieben
leute/ ſchüttet euer hertz vor ihm aus/
GOtt iſt unſere zuverſicht/ Sela.
10. Aber menſchen ſind doch ja nichts/
groſſe leute fehlen auch/ ſie wägen weni-
ger denn nichts/ ſo viel ihr iſt.
11. Verlaſſet euch nicht auf unrecht
und frevel/ haltet euch nicht zu ſolchem/
das nichts iſt/ * fället euch reichthum
zu/ ſo hänget das hertz nicht daran.
* Matth. 19/22. Luc. 12/19. 20.
1. Tim. 6/9. 17.

12. GOtt

12. GOtt hat ein wort geredt/ das hab ich etlich mal gehöret / daß GOtt allein mächtig iſt.

13. Und du/ HERR/ biſt gnädig/ und * bezahleſt einem jeglichen/ wie ers verdienet. * Rom. 2/6. ꝛc.

Der 63. Pſalm.

Hertzliches verlangen nach dem wahren Gottesdienſt.

1. Ein pſalm Davids/ da * er war in der wüſten Juda.
* 1. Sam. 23/14. c. 24/1.

2. GOtt/ du biſt mein GOtt/ früh wache ich zu dir/ es dürſtet meine ſeele nach dir / mein fleiſch verlanget nach dir/ in einem trockenen und dürren lande/ da kein waſſer iſt.

3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem heiligthum / wolte gerne ſchauen deine macht und ehre.

4. Denn deine güte iſt beſſer denn leben/ meine lippen preiſen dich.

5. Daſelbſt wolt ich dich gerne loben mein lebenlang / und meine hände in deinem namen aufheben.

6. Das wäre meines hertzens freude und wonne/ wenn ich dich mit frölichem munde loben ſolte.

7. Wenn ich mich zu bette lege/ ſo denck ich an dich/ wenn ich erwache/ ſo rede ich von dir.

8. Denn du biſt mein helfer/ und unter dem ſchatten deiner flügel rühme ich.

9. Meine ſeele hanget dir an/ deine rechte hand erhält mich.

10. Sie aber ſtehen nach meiner ſeele/ mich zu überfallen/ ſie werden unter die erden hinunter fahren.

11. Sie werden ins ſchwert fallen/ und den füchſen zu theil werden.

12. Aber der könig freuet ſich in GOtt/ wer bey ihm ſchwöret/ wird gerühmet werden / denn die lügenmäuler ſollen verſtopfet werden.

Der 64. Pſalm.

Gebet um beſchützung des lebens und guten namens.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

2. Höre/ GOtt/ meine ſtimme in meiner klage/ behüte mein leben vor dem grauſamen feinde.

3. Verbirge mich vor der verſammlung der böſen/ vor dem haufen der übelthäter.

4. Welche ihre zunge ſchärfen wie ein ſchwert/ die mit ihren giftigen worten zielen/ wie mit pfeilen/

5. Daß * ſie heimlich ſchieſſen den frommen / plötzlich ſchieſſen ſie auf ihn ohn alle ſcheu.
* Pſ. 11/2. 3.

6. Sie ſind kühne mit ihren böſen anſchlägen / und ſagen / wie ſie ſtricke legen wollen/ und ſprechen: Wer kan ſie ſehen?

7. Sie ertichten ſchalckheit/ und haltens heimlich/ ſind verſchlagen/ und haben geſchwinde räncke.

8. Aber GOtt wird ſie plötzlich ſchieſſen/ daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene zunge wird ſie fällen/ daß ihr ſpotten wird/ wer ſie ſiehet.

10. Und alle menſchen/ die es ſehen/ werden ſagen: Das hat GOtt gethan/ und mercken/ daß ſein werck ſey.

11. Die gerechten werden ſich des HERRN freuen/ und auf ihn trauen/ und alle fromme hertzen werden ſich deß rühmen.

Der 65. Pſalm.

Dancksagung für GOttes wohlthaten den dreyen hauptſtänden erzeiget.

1. Ein pſalm Davids/ zum lied vorzuſingen.

2. GOtt/ man lobet dich in der ſtille zu Zion/ und dir bezahlet man gelübde.

3. Du erhöreſt gebet/ darum kömt alles fleiſch zu dir.

4. Unſere miſſethat drücket uns hart/ du wolteſt unſere ſünde vergeben.

5. Wohl dem/ den du erwähleſt/ und zu dir läſſeſt/ daß er wohne in deinen höfen/ der hat reichen troſt von deinem hauſe/ deinem heiligen tempel.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit/ GOtt unſer heyl/ der du biſt zuverſicht aller auf erden/ und ferne am meer.

7. Der die berge feſt ſetzt in ſeiner kraft/ und gerüſtet iſt mit macht.

8. Der du ſtilleſt das brauſen des meers/ das brauſen ſeiner wellen/ und das toben der völcker.

9. Daß ſich entſetzen/ die an denſelben enden

enden wohnen/ vor deinen zeichen/ du
machſt frölich was da webert/ beyde des
morgens und des abends.
10. Du ſucheſt das land heim und
wäſſerſt es / du macheſt es ſehr reich.
GOttes * brünnlein hat waſſers die
fülle/ du läſſeſt ihr getreyde wohl gera-
then/ denn alſo baueſt du das land,

* Pſ. 46/5.

11. Du tränckeſt ſeine furchen/ und
feuchteſt ſein gepflügtes / mit regen
machſt du es weich / und ſegneſt ſein
gewächſe,
12. Du kröneſt das jahr mit deinem
gut/ und deine fußſtapfen triefen von
fett.
13. Die wohnungen in der wüſten
ſind auch fett/ daß ſie triefen/ und die
hügel ſind umher luſtig.
14. Die anger ſind voll ſchaafe/ und
die auen ſtehen dicke mit korn/ daß man
jauchzet und ſinget,

Der 66. Pſalm.

Lob und preis der ſonderbaren werck GOttes.

1. Ein pſalmlied/ vorzuſingen.
Jauchzet GOtt alle lande/
2. Lobſinget zu ehren ſeinem na-
men/ rühmet ihn herrlich.
3. Sprechet zu GOtt: Wie wunder-
lich ſind deine wercke? Es wird deinen
feinden fehlen vor deiner groſſen macht.
4. Alles land bete dich an/ und lobſin-
ge dir/ lobſinge deinem namen/ Sela.
5. Komt her/ und ſehet an die wercke
GOttes/ der ſo wunderlich iſt mit ſei-
nem thun/ unter den menſchen kindern.
6. Er verwandelt das meer ins tro-
cken/ daß man zu fuß über das waſſer ge-
het/ deß freuen wir uns in ihm.
7. Er herrſchet mit ſeiner gewalt
ewiglich/ ſeine augen ſchauen auf die
völcker / die abtrünnigen werden ſich
nicht erhöhen können/ Sela.
8. Lobet/ ihr völcker/ unſern GOtt/
laſſet ſeinen ruhm weit erſchallen.
9. Der unſere ſeelen im leben behält/
und läſſet unſere füſſe nicht gleiten.
10. Denn/ GOtt/ du haſt uns ver-
ſucht und geläutert / wie das ſilber ge-
läutert wird.
11. Du haſt uns laſſen in den thurn
werfen/ du haſt auf unſere lenden eine
laſt geleget,
12. Du haſt menſchen laſſen über un-
ſer haupt fahren / wir ſind in feuer und
waſſer kommen / aber du haſt uns aus-
geführet und erquicket.
13. Darum wil ich mit brandopfer
gehen in dein haus/ und dir meine ge-
lübde bezahlen.
14. Wie ich meine lippen habe auf-
gethan / und mein mund geredt hat in
meiner noth.
15. Ich wil dir feiſte brandopfer thun
von gebranten widdern/ ich wil opfern
rinder mit böcken/ Sela.
16. Kommt her / höret zu alle/ die
ihr GOtt fürchtet / ich wil erzählen/
was er an meiner ſeelen gethan hat.
17. Zu ihm rief ich mit meinem
munde / und preiſete ihn mit meiner
zunge.
18. Wo ich unrechts vorhätte in
meinem hertzen/ ſo würde der HERR
nicht hören.
19. Darum erhöret mich GOtt/ und
mercket auf mein flehen.
20. Gelobet ſey GOtt / der mein
gebet nicht verwirft/ noch ſeine güte
von mir wendet.

Der 67. Pſalm.

*Gebet und danckſagung für GOttes gnaden-
reichen ſegen.*

1. Ein pſamlied vorzuſingen/ auf
ſaytenſpielen.
2. GOtt ſey uns gnädig / und ſegne
uns / er laſſe uns ſein antlitz
leuchten/ Sela.
3. Daß wir auf erden erkennen ſei-
nen weg/ unter allen heyden ſein heyl.
4. Es dancken dir / GOtt / die völ-
cker/ es dancken dir alle völcker.
5. Die völcker freuen ſich und jauch-
tzen/ daß du die leute recht richteſt/ und
regiereſt die leute auf erden/ Sela.
6. Es dancken dir/ GOtt/ die völcker/
es dancken dir alle völcker.
7. Das land gibt ſein gewächs / es
ſegne uns GOtt/ unſer GOtt.
8. Es ſegne uns GOtt/ und alle welt
fürchte ihn.

Der 68. Pſalm.

*Weiſſagung von Chriſti erhöhung und der-
herrlichen kraft.*

1. Ein pſalmlied Davids/ vorzu-
ſingen.

2. Es ſtehe GOtt auf/ daß ſeine feinde zerſtreuet werden/ und die ihn haſſen / vor ihm fliehen.
* 4. Moſ. 10/35. ꝛc.

3. Vertreibe ſie / wie der rauch vertrieben wird/ wie das wachs zerſchmelzet vom feuer / ſo müſſen umkommen die gottloſen vor GOtt.

4. Die gerechten aber müſſen ſich freuen und frölich ſeyn vor GOtt/ und von hertzen ſich freuen.

5. Singet GOtt / lobſinget ſeinem namen/ machet bahn dem/ der da ſanft herfähret/ er heiſſet HERR/ und freuet euch vor ihm.

6. Der ein vater iſt der wayſen/ und ein richter der witwen/ er iſt GOtt/ in ſeiner heiligen wohnung.

7. Ein GOtt/ der * den einſamen das haus voll kinder gibt/ der die gefangenen ausführet zu rechter zeit/ und läſſet die abtrünnigen bleiben in der dürre.
* Pſ. 113/9.

8. GOtt/ * da du vor deinem volck herzogeſt / da du einher gingeſt in der wüſten / Sela.
* 2. Moſ. 13/20. 21.

9. Da * bebete die erde/ und die himmel troffen vor dieſem GOtt in Sinai/ vor dem GOtt/ der Iſraels GOtt iſt.
* 2. Moſ. 19/16. u. f.

10. Nun aber gibſt du/ GOtt/ einen * gnädigen regen / und dein erbe/ das dürre iſt / erquickeſt du/
* Ez. 34/26. ꝛc.

11. Daß deine thiere drinnen wohnen können/ GOtt/ du labeſt die elenden mit deinen gütern.

12. Der HERR gibt das wort mit groſſen ſchaaren evangeliſten.

13. Die könige der heerſchaaren ſind unter einander freunde / und die hausehre theilet den raub aus.

14. Wenn ihr zu felde lieget/ ſo glänzets/ als der tauben flügel / die wie ſilber und gold ſchimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen könige ſetzet/ ſo wird es helle/ wo es dunckel iſt.

16. Der berg GOttes iſt ein fruchtbarer berg / ein groß und fruchtbar gebirge.

17. Was hüpfet * ihr groſſen gebirge? GOtt hat luſt auf dieſem berge zu wohnen / und der HERR bleibet auch immer daſelbſt.
* Pſ. 114/4.

18. Der wagen GOttes iſt viel tauſend mal tauſend / der HERR iſt unter ihnen im heiligen Sinai.

19. Du * biſt in die höhe gefahren/ und haſt das gefängniß gefangen/ und haſt gaben empfangen für die menſchen/ auch die abtrünnigen/ daß GOtt der HERR dennoch daſelbſt bleiben wird.
* Eph. 4/10. 11.

20. Gelobet ſey der HERR täglich/ GOtt legt uns eine laſt auf/ aber er * hilft uns auch / Sela.
* Matth. 11/29.

21. Wir haben einen GOtt/ der da hilft/ und den HERRN HErrn/ der vom tode errettet.

22. Aber GOtt wird den kopf ſeiner feinde zerſchmeiſſen / ſamt ihrem haarſchädel/ die da fortfahren in ihrer ſünde.

23. Doch ſpricht der HERR: Ich wil unter den fetten etliche holen/ aus der tiefe des meers wil ich etliche holen.

24. Darum wird dein fuß in der feinde blut gefärbet werden/ und deine hunde werdens lecken.

25. Man ſiehet/ GOtt/ wie du einher zeuchſt/ wie du/ mein GOtt und könig/ einher zeuchſt im heiligthum.

26. Die ſänger gehen vorher / darnach die ſpielleute unter den mägden die da paucken.

27. Lobet GOtt den HERRN in den verſamlungen / vor dem brunn Iſrael.

28. Da herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin/ die fürſten Juda mit ihren haufen / die fürſten Sebulon / die fürſten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein reich aufgerichtet / daſſelbe wolteſt du/ GOtt/ uns ſtärcken/ denn es iſt dein werck.

30. Um deines tempels willen zu Jeruſalem werden dir die könige geſchencke zuführen.

31. Schilt das thier im rohr/ die rotte der ochſen unter ihren kälbern/ die da zertreten um geldes willen/ er zerſtreuet die völcker/ die da gerne kriegen.

32. Die fürſten aus Egypten werden kommen/

kommen/ Mohrenland wird ſeine hände ausſtrecken zu GOtt.
33. Ihr königreiche auf erden ſinget GOtt/ lobſinget dem HERRN/ Sela.
34. Dem der da fähret im himmel allenthalben von anbegin/ ſihe/ er wird ſeinem donner kraft geben.
35. Gebet GOtt die macht/ ſeine herrlichkeit iſt in Iſrael / und ſeine macht in den wolcken.
36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem heiligthum/ er iſt GOtt Iſrael/ er wird dem volck macht und kraft geben/ gelobet ſey GOtt.

Der 69. Pſalm.

Des Meßiä gebet in ſeinem leiden.

1. Ein pſalm Davids von den roſen/ vorzuſingen.
2. GOtt/ hilf mir/ denn das waſſer gehet mir bis an die ſeele.
3. Ich * verſincke im tiefen ſchlamm/ da kein grund iſt/ ich bin im tiefen waſſer/ und die fluth wil mich erſäuffen. * Pſ. 40/ 3.
4. Ich habe mich müde geſchrien/ mein hals iſt heiſch/ das geſicht vergehet mir / daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt.
5. Die * mich ohn urſach haſſen/ der iſt mehr denn ich haar auf dem haupt habe. Die mir unbillig feind ſind/ und mich verderben/ ſind mächtig / ich muß bezahlen/ das ich nicht geraubet habe. * Joh. 15/ 25.
6. GOtt/ du weiſſeſt meine thorheit/ und meine ſchulden ſind dir nicht verborgen.
7. Laß nicht zu ſchanden werden an mir / die dein harren/ HErr HERR Zebaoth / laß nicht ſchamroth werden an mir/ die dich ſuchen/ GOtt Iſrael.
8. Denn um deinet willen trage ich ſchmach / mein angeſicht iſt voller ſchande.
9. Ich bin fremd worden meinen brüdern/ und unbekant meiner mutter kindern.
10. Denn * ich eifere mich ſchier zu tode um dein haus/ und die † ſchmach derer/ die dich ſchmähen/ fallen auf mich. * Joh. 2/ 17. † Röm. 15/ 3.
11. Und ich weine und faſte bitterlich/ und man ſpottet mein dazu.
12. Ich habe einen ſack angezogen/ aber ſie treiben das geſpött draus.
13. Die im thor ſitzen/ waſchen von mir/ und in den zechen ſinget man von mir. * Hiob 30/ 9. Klagl. 3/ 63.
14. Ich aber bete/ HERR/ zu dir/ zur angenehmen zeit/ GOtt/ durch deine groſſe güte / erhöre mich mit deiner treuen hülfe.
15. Errette mich aus dem koth/ daß ich nicht verſincke/ daß ich errettet werde von meinen haſſern / und aus dem tiefen waſſer.
16. Daß mich die waſſerfluth nicht erſäuffe/ und die tiefe nicht verſchlinge/ und das loch der gruben nicht über mir zuſammen gehe.
17. Erhöre mich/ HERR/ denn deine güte iſt tröſtlich/ wende dich zu mir/ nach deiner groſſen barmhertzigkeit.
18. Und verbirge dein angeſicht nicht vor deinem knechte/ denn mir iſt angſt/ erhöre mich eilend.
19. Mache dich zu meiner ſeelen/ und erlöſe ſie/ erlöſe mich um meiner feinde willen.
20. Du weiſſeſt meine ſchmach/ ſchande/ und ſcham/ meine widerſacher ſind alle vor dir.
21. Die ſchmach bricht mir mein hertz/ und kräncket mich/ ich warte/ obs jemand jammerte/ aber da iſt niemand/ und auf tröſter/ aber ich finde keine.
22. Und ſie geben mir gallen zu eſſen/ und eßig zu trincken/ in meinem groſſen durſt. * Matth. 27/ 34. 48.
23. * Ihr tiſch müſſe vor ihnen zum ſtrick werden / zur vergeltung / und zu einer falle. * Röm. 11/ 9.
24. Ihre augen müſſen finſter werden/ daß ſie nicht ſehen/ und ihre lenden laß immer wancken.
25. Geuß deine ungnade auf ſie/ und dein grimmiger zorn ergreiffe ſie.
26. * Ihre wohnung müſſe wüſte werden/ und ſey niemand/ der in ihren hütten wohne. * Geſch. 1/ 20.
27. Denn ſie verfolgen/ den du * geſchlagen haſt/ und rühmen/ daß du die deinen übel ſchlägeſt. * Jeſ. 53/ 4.
28. Laß ſie in eine ſünde über die andere fallen/ daß ſie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit.

29. Tilge ſie aus dem buch der lebendigen/ daß ſie mit den gerechten nicht angeſchrieben werden.

30. Ich aber bin elend/ und mir iſt wehe/ GOtt deine hülfe ſchütze mich.

31. Ich wil den namen GOttes loben mit einem liede/ und wil ihn hoch ehren mit danck.

32. Das wird dem HERRN baß gefallen/ denn ein farr/ der hörner und klauen hat.

33. Die elenden ſehens und freuen ſich/ und die GOtt ſuchen/ denen wird das hertz leben.

34. Denn der HERR höret die armen/ und verachtet ſeine gefangene nicht.

35. Es lobe ihn himmel/ erden und meer/ und alles/ das ſich drinnen reget.

36. Denn GOtt wird Zion helfen/ und die ſtädte Juda bauen/ daß man daſelbſt wohne/ und ſie beſitze.

37. Und der ſaame ſeiner knechte wird ſie ererben/ und die ſeinen namen lieben/ werden drinnen bleiben.

Der 70. Pſalm.

Davids bitte um hülfe wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen zum gedächtniß.

2. EIle/ GOtt/ mich zu erretten/ HERR/ mir zu helfen.

3. Es * müſſen ſich ſchämen/ und zu ſchanden werden/ die nach meiner ſeelen ſtehen. Sie müſſen zurücke kehren/ und gehöhnet werden/ die mir übels wünſchen. * Pſ. 35/4. c. 40/15.

4. Daß ſie müſſen wiederum zu ſchanden werden/ die da über mich ſchreyen: Da/ da.

5. Freuen und frölich müſſen ſeyn an dir/ die nach dir fragen/ und die dein heyl lieben/ immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt.

6. Ich aber bin elend und arm/ GOtt/ eile zu mir/ denn du biſt mein helfer und erretter/ mein GOtt verzeuch nicht.

Der 71. Pſalm.

Gebet um errettung.

1. HERR/ ich traue auf dich/ laß mich nimmermehr zu ſchanden werden.

2. Errette mich durch deine gerechtigkeit/ und hilf mir aus/ neige deine ohren zu mir/ und hilf mir.

3. Sey mir ein ſtarcker hort/ dahin ich immer fliehen möge/ der du zugeſaget haſt mir zu helfen/ denn du biſt mein fels und meine burg.

4. Mein GOtt/ hilf mir aus der hand des gottloſen/ aus der hand des ungerechten und tyrannen.

5. Denn du biſt meine zuverſicht/ HErr HERR/ meine hoffnung von meiner jugend an.

6. Auf dich habe ich mich verlaſſen von mutterleibe an/ du * haſt mich aus meiner mutterleibe gezogen/ mein ruhm iſt immer von dir. * Pſ. 22/10.

7. Ich bin vor vielen wie ein wunder/ aber du biſt meine ſtarcke zuverſicht.

8. Laß meinen mund deines ruhmes und deines preiſes voll ſeyn täglich.

9. Verwirf mich nicht in meinem alter/ verlaß mich nicht/ wenn ich ſchwach werde.

10. Denn meine feinde reden wider mich/ und die auf meine ſeele halten/ berathen ſich mit einander/

11. Und ſprechen: GOtt hat ihn verlaſſen/ jaget nach/ und ergreifft ihn/ denn da iſt kein erretter.

12. GOtt ſey nicht fern von mir/ mein GOtt/ eile mir zu helfen.

13. * Schämen müſſen ſich und umkommen/ die meiner ſeelen zuwider ſind/ mit ſchand und hohn müſſen ſie überſchüttet werden/ die mein unglück ſuchen. * Pſ. 70/3.

14. Ich aber wil immer harren/ und wil immer deines ruhmes mehr machen.

15. Mein mund ſoll verkündigen deine gerechtigkeit/ täglich dein heyl/ die ich nicht alle zählen kan.

16. Ich gehe einher in der kraft des Herrn HERRN/ ich preiſe deine gerechtigkeit allein.

17. GOtt/ du haſt mich von jugend auf gelehret/ darum verkündige ich deine wunder.

18. Auch verlaß mich nicht/ GOtt/ im alter/ wenn ich grau werde/ bis ich deinen

deinen arm verkündige kindes kindern/ und deine kraft allen/ die noch kommen ſollen.

19. GOtt/ deine gerechtigkeit iſt hoch/ der du groſſe dinge thuſt/ GOtt/ wer iſt dir gleich?

20. Denn du läſſeſt mich erfahren viel und groſſe angſt/ und macheſt mich wieder lebendig/und holeſt mich wieder aus der tiefe der erden herauf.

21. Du macheſt mich ſehr groß/ und tröſteſt mich wieder.

22. So dancke ich auch dir mit pſalterſpiel für deine treue/mein GOtt/ich lobſinge dir auf der harfen/ du heiliger in Iſrael.

23. Meine lippen und meine ſeele/ die du erlöſet haſt/ ſind frölich und lobſingen dir.

24. Auch tichtet meine zunge täglich von deiner gerechtigkeit/ denn ſchämen müſſen ſich und zu ſchanden werden/ die mein unglück ſuchen.

Der 72. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich.

1. Des Salomo.

GOtt/ gib dein gericht dem könige/ und deine gerechtigkeit des königes ſohne.

2. Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit/und deine elenden errette.

3. Laß die berge den frieden bringen unter das volck/ und die hügel die gerechtigkeit.

4. Er wird das elende volck bey recht erhalten/und den armen helfen/ und die läſterer zerſchmeiſſen.

5. Man wird dich fürchten/ ſo lange die ſonne und der mond währet / von kind zu kindeskindern.

6. Er wird herab fahren/wie der regen auf das fell/wie die tropfen/die das land feuchten.

7. Zu ſeinen zeiten wird blühen der gerechte/ und groſſer friede/ bis daß der mond nimmer ſey.

8. Er * wird herrſchen von einem meer bis ans andere/ und von dem waſſer an / bis zur welt ende.

* Zach. 9/ 10.

9. Vor ihm werden ſich neigen die in der wüſten/ und ſeine feinde werden ſtaub lecken.

10. Die könige am meer/ und in den inſulen werden geſchencke bringen/ die könige aus reich Arabien und Seba werden gaben zuführen.

11. Alle könige werden ihn anbeten/ alle heyden werden ihm dienen.

12. Denn er wird den armen erretten/der da ſchreyet/und den elenden/der keinen helfer hat.

13. Er wird gnädig ſeyn den geringen und armen / und den ſeelen der armen wird er helfen.

14. Er wird ihre ſeele aus dem trug und frevel erlöſen/ und ihr blut wird theuer geachtet werden vor ihm.

15. Er wird leben/und man wird ihm von gold aus reich Arabien geben / und man wird immerdar vor ihm beten/ täglich wird man ihn loben.

16. Auf erden/ oben auf den bergen/ wird das getreyde dick ſtehen / ſeine frucht wird beben wie Libanon / und wird grünen in den ſtädten / wie gras auf erden.

17. Sein name wird ewiglich bleiben/ſo lange die ſonne währet/wird ſein name auf die nachkommen reichen/ und werden durch denſelben geſegnet ſeyn/ alle heyden werden ihn preiſen.

18. Gelobet ſey GOtt der HERR/ der GOtt Iſrael/ der allein wunder thut/

19. Und gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich/ und alle lande müſſen ſeiner ehre voll werden/ Amen/ Amen.

Ein ende haben die gebet Davids/des ſohns Iſai.

Der 73. Pſalm.

Troſt und warnung wider ärgerniß des gottloſen glück betreffend.

1. Ein pſalm Aſſaph.

ISrael hat dennoch GOtt zum troſt/ wer nur reines hertzens iſt.

2. Ich aber hätte ſchier geſtrauchelt mit meinen füſſen/ mein tritt hätte bey nahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich auf die ruhmredigen/ da ich ſahe/ daß es * den gottloſen ſo wohl ging.

* Hiob 21/ 7. ꝛc.

4. Denn ſie ſind in keiner gefahr des todes/ ſondern ſtehen feſt wie ein pallaſt.

5. Sie ſind nicht in unglück wie andere

andere leute/ und werden nicht wie andere menſchen geplaget.

6. Darum muß ihr trotzen köſtlich ding ſeyn/ und ihr frevel muß wohlgethan heiſſen.

7. Ihre perſon brüſtet ſich wie ein fetter wanſt/ ſie thun was ſie nur gedencken.

8. Sie vernichten alles/ und reden übel davon/ und reden/ und läſtern hoch her.

9. Was ſie reden/ das muß vom himmel herab geredet ſeyn/ was ſie ſagen/ das muß gelten auf erden.

10. Darum fället ihnen ihr pöbel zu/ und lauffen ihnen zu mit haufen/ wie waſſer.

11. Und ſprechen: Was ſolte GOtt nach ihnen fragen? Was ſolte der Höchſte ihr achten?

12. Sihe/ das ſind die gottloſen/ die ſind glückſelig in der welt/ und werden reich.

13. Solls denn umſonſt ſeyn/ daß mein hertz unſträflich lebet/ und ich meine hände in unſchuld waſche?

14. Und ich bin geplagt täglich/ und meine ſtrafe iſt alle morgen da.

15. Ich hätte auch ſchier ſo geſaget/ wie ſie/ aber ſihe/ damit hätte ich verdammt alle deine kinder/ die je geweſen ſind.

16. Ich gedachte ihm nach/ daß ichs begreiffen mögte/ aber es war mir zu ſchwer.

17. Bis daß ich ging in das heiligthum GOttes/ und merckete auf ihr ende.

18. Aber du ſetzeſt ſie aufs ſchlipferige/ und ſtürtzeſt ſie zu boden.

19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte! Sie gehen unter/ und nehmen ein ende mit ſchrecken.

20. Wie ein traum/ wenn einer erwachet/ ſo machſt du/ HErr/ ihr bild in der ſtadt verſchmäht.

21. Aber es thut mir wehe im hertzen/ und ſticht mich in meinen nieren.

22. Daß ich muß ein narr ſeyn/ und nichts wiſſen/ und muß wie ein thier ſeyn vor dir.

23. Dennoch bleibe ich ſtets an dir/ denn du hälteſt mich bey meiner rechten hand.

24. Du leiteſt mich nach deinem rath/ und nimmſt mich endlich mit ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe/ ſo frage ich nichts nach himmel und erden.

26. Wenn mir gleich leib und ſeele verſchmacht/ ſo biſt du doch/ GOtt/ allezeit meines hertzens troſt/ und mein theil.

27. Denn ſihe/ die von dir weichen/ werden umkommen/ du bringeſt um alle/ die wider dich huren.

28. Aber das iſt meine freude/ daß ich mich zu GOtt halte/ und meine zuverſicht ſetze auf den HErrn HERRN/ daß ich verkündige alle dein thun.

Der 74. Pſalm.

Gebet um erhaltung der kirchen.

1. Eine unterweiſung Aſſaph.

GOtt/ warum verſtöſſeſt du uns ſo gar? Und biſt ſo grimmig zornig über die ſchaafe deiner weide?

2. Gedencke an deine gemeine/ die du von alters her erworben/ und dir zum erbtheil erlöſet haſt/ an den berg Zion/ da du auf wohneſt.

3. Tritt auf ſie mit füſſen/ und ſtoß ſie gar zu boden/ der feind hat alles verderbet im heiligthum.

4. Deine widerwärtigen brüllen in deinen häuſern/ und ſetzen ihre götzen drein.

5. Man ſiehet die ärte oben her blicken/ wie man in einen wald hauet.

6. Und zerhauen alle ſeine tafelwerck mit beil und barten.

7. Sie verbrennen dein heiligthum/ ſie entweyhen die wohnung deines namens zu boden.

8. Sie ſprechen in ihrem hertzen: Laſſet uns ſie plündern/ ſie verbrennen alle häuſer GOttes im lande.

9. Unſere zeichen ſehen wir nicht/ und kein prophet prediget mehr/ und kein lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt/ wie lange ſoll der widerwärtige ſchmähen/ und der feind deinen namen ſo gar verläſtern?

11. Warum wendeſt du deine hand ab/ und deine rechte von deinem ſchooß ſo gar?

12. Aber GOtt iſt mein könig von alters her/ der alle hülfe thut/ ſo auf erden geſchicht.

13. Du zertrenneſt das meer durch deine kraft/ und zerbrichſt die köpfe der drachen im waſſer.
14. Du zerſchlägeſt die köpfe der wallfiſche/ und gibſt ſie zur ſpeiſe dem volck in der einöde.
15. Du läſſeſt quellen brunnen und bäche/ du läſſeſt verſiegen ſtarcke ſtröme.
16. Tag und nacht iſt dein/ du macheſt/ daß beyde ſonn und geſtirn ihren gewiſſen lauff haben.
17. Du ſetzeſt einem jeglichen lande ſeine gräntze/ ſommer und winter macheſt du.
18. So gedencke doch deß/ daß der feind den HERRN ſchmähet/ und ein thöricht volck läſtert deinen namen.
19. Du wolteſt nicht dem thier geben die ſeele deiner turteltauben/ und deiner elenden thiere nicht ſo gar vergeſſen.
20. Gedencke an den bund/ denn das land iſt allenthalben jämmerlich verheeret/ und die häuſer ſind zerriſſen.
21. Laß den geringen nicht mit ſchanden davon gehen/ denn die armen und elenden rühmen deinen namen.
22. Mache dich auf/ GOtt/ und führe aus * deine ſache/ gedencke an die ſchmach/ die dir täglich von den thoren widerfähret. * Jeſ. 49/4.
23. Vergiß nicht des geſchreyes deiner feinde/ das toben deiner widerwärtigen wird je länger je gröſſer.

Der 75. Pſalm.

Lob der wunder GOttes: Warnung vor ſicherheit.

1. Ein pſalm und lied Aſſaph/ daß er nicht umkäme/ vorzuſingen.
2. WIr dancken dir/ GOtt/ wir dancken dir/ und verkündigen deine wunder/ daß dein name ſo nahe iſt.
3. Denn zu ſeiner zeit ſo werde ich recht richten.
4. Das land zittert/ und alle die drinnen wohnen/ aber ich halte ſeine ſeulen feſte/ Sela.
5. Ich ſprach zu den ruhmredigen: Rühmet nicht ſo/ und zu den gottloſen: Pochet nicht auf gewalt.
6. Pochet nicht ſo hoch auf eure gewalt/ redet nicht halsſtarrig.
7. Es habe keine noth/ weder vom aufgang/ noch vom niedergang/ noch von dem gebirge in der wüſten.
8. Denn GOtt iſt richter/ der * dieſen niedriget/ und jenen erhöhet. * 1. Sam. 2/7.
9. Denn der HERR hat * einen becher in der hand/ und mit ſtarckem wein voll eingeſchenckt/ und ſchenckt aus demſelben/ aber die gottloſen müſſen alle trincken/ und die hefen ausſauffen. * Pſ. 60/5.
10. Ich aber wil verkündigen ewiglich/ und lobſingen dem GOtt Jacob.
11. Und wil alle gewalt der gottloſen zerbrechen/ daß die gewalt des gerechten erhöhet werde.

Der 76. Pſalm.

GOtt ſeiner kirchen ſchutzwehr.

1. Ein pſalmlied Aſſaph/ auf ſaytenſpiel/ vorzuſingen.
2. GOtt iſt in Juda bekant/ in Iſrael iſt ſein name herrlich.
3. Zu Salem iſt ſein gezelt/ und ſeine wohnung zu Zion.
4. Daſelbſt * zerbricht er die pfeile des bogens/ ſchild/ ſchwert und ſtreit/ Sela. * Pſ. 46/10.
5. Du biſt herrlicher und mächtiger/ denn die raubeberge.
6. Die ſtoltzen müſſen beraubet werden und entſchlafen/ und alle krieger müſſen die hände laſſen ſincken.
7. Von deinem ſchelten/ GOtt Jacob/ ſinckt im ſchlafe beyde roß und wagen.
8. Du biſt erſchrecklich/ wer kan vor dir ſtehen/ wenn du zürneſt?
9. Wenn du das urtheil läſſeſt hören vom himmel/ ſo erſchrickt das erdreich/ und wird ſtille.
10. Wenn GOtt ſich aufmachet zu richten/ daß er helfe allen elenden auf erden/ Sela.
11. Wenn menſchen wider dich wüten ſo legeſt du ehre ein/ und wenn ſie noch mehr wüten/ biſt du auch noch gerüſt.
12. Gelobet und haltet dem HErrn/ eurem Gott/ alle die ihr um ihn her ſeyd/ bringet geſchenck dem ſchrecklichen.
13. Der den fürſten den muth nimmet/ und ſchrecklich iſt unter den königen auf erden.

Der 77. Pſalm.

Der frommen anfechtung und troſt.

1. Ein pſalm Aſſaph für Jedythun vorzuſingen.

2. Ich ſchreye mit meiner ſtimme zu GOtt/ zu GOtt ſchreye ich/ und er erhöret mich.

3. In der zeit meiner noth ſuche ich den HErrn/ meine hand iſt des nachts ausgereckt/ und läſſet nicht ab/ denn meine ſeele wil ſich nicht tröſten laſſen.

4. Wenn ich betrübt bin/ ſo dencke ich an GOtt/ wenn mein hertz in ängſten iſt/ ſo rede ich/ Sela.

5. Meine augen hälteſt du/ da ſie wachen/ ich bin ſo ohnmächtig/ daß ich nicht reden kan.

6. Ich dencke der alten zeit/ der vorigen jahre.

7. Ich dencke des nachts an mein ſaytenſpiel/ und rede mit meinem hertzen/ mein geiſt muß forſchen.

8. Wird denn der HErr ewiglich verſtoſſen/ und keine gnade mehr erzeigen?

9. Iſts denn gantz und gar aus mit ſeiner güte? Und hat die verheiſſung ein ende?

10. Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn/ und ſeine barmhertzigkeit vor zorn verſchloſſen? Sela.

11. Aber doch ſprach ich: Ich muß das leiden/ die rechte hand des höchſten kan alles ändern.

12. Darum gedencke ich an die thaten des HErrn/ ja ich gedencke an deine vorige wunder/

13. Und rede von allen deinen wercken/ und ſage von deinem thun.

14. GOtt/ dein weg iſt heilig/ wo iſt ſo ein mächtiger GOtt/ als du GOtt biſt?

15. Du biſt der GOtt/ der wunder thut/ du haſt deine macht beweiſet unter den völckern.

16. Du * haſt dein volck erlöſet gewaltiglich/ die kinder Jacob und Joſeph/ Sela. * 2. Moſ. 14/ 19. 20.

17. Die waſſer ſahen dich/ GOtt/ die waſſer ſahen dich/ und ängſteten ſich/ und die tiefen tobeten.

18. Die dicken wolcken goſſen waſſer/ die wolcken donnerten/ und die ſtralen fuhren daher.

19. Es donnerte im himmel/ deine blitzen leuchteten auf dem erdboden/ das erdreich regete ſich/ und bebete davon.

20. Dein weg war im meer/ und dein pfad in groſſen waſſern/ und man ſpürete doch deinen fuß nicht.

21. Du führeteſt dein volck/ wie eine heerde ſchaafe/ durch Moſen und Aaron.

Der 78. Pſalm.

Erzählung der wohlthaten und ſtrafe GOttes ſeinem volck erzeigt.

1. Eine unterweiſung Aſſaph.

Höre mein volck meine geſetze/ neiget eure ohren zu der rede meines mundes.

2. Ich wil * meinen mund aufthun zu ſprüchen/ und alte geſchichte ausſprechen. * Pſ. 49/ 5. Matth. 13/ 35.

3. Die * wir gehöret haben und wiſſen/ und unſere väter uns erzählet haben. * Pſ. 44/ 2.

4. Daß wirs nicht verhalten ſollen ihren kindern/ die hernach kommen/ und verkündigen den ruhm des HERRN/ und ſeine macht und wunder/ die er gethan hat.

5. Er richtete ein zeugniß auf in Jacob/ und gab ein geſetz in Iſrael/ das er unſern vätern gebot zu lehren ihre kinder.

6. Auf daß die nachkommen lerneten/ und die kinder/ die noch ſolten geboren werden/ wenn ſie aufkämen/ daß ſie es auch ihren kindern verkündigten.

7. Daß ſie ſetzten auf GOtt ihre hoffnung/ und nicht vergäſſen der thaten GOttes/ und ſeine gebot hielten/

8. Und nicht würden wie ihre väte eine abtrünnige und ungehorſame art/ welchen ihr hertz nicht feſt war/ und ihr geiſt nicht treulich hielt an GOtt.

9. Wie die kinder Ephraim/ ſo geharniſcht den bogen führeten/ abfielen zur zeit des ſtreits.

10. Sie hielten den bund GOttes nicht/ und wolten nicht in ſeinem geſe wandeln.

11. Und vergaſſen ſeiner thaten/ und ſeiner wunder/ die er ihnen erzeige hatte.

12. Vor ihren vätern thät er wunder in Egyptenland/ im felde Zoan.

13. Er * zertheilete das meer/ und ließ ſie durchhin gehen/ und ſtellete das waſſer wie eine mauer. * 2. Moſ. 14/ 21. 22. ꝛc.

14. Er * leitete ſie des tages mit einer wolcken/ und des nachts mit einem hellen feuer. * 2. Moſ. 13/ 21. ꝛc. c. 14/ 28.

15. Er * riß die felſen in der wüſten/ und träncket ſie mit waſſer die fülle.
* 2. Moſ. 17/ 6. ꝛc.

16. Und ließ bäche aus den felſen flieſſen/ daß ſie hinab flöſſen wie waſſerſtröme.

17. Noch ſündigten ſie weiter wider ihn/ und erzürneten den höchſten in der wüſten.

18. Und verſuchten GOtt in ihren hertzen/ daß * ſie ſpeiſe forderten für ihre ſeelen. * 4. Moſ. 11/ 4.

19. Und redeten wider GOtt/ und ſprachen: Ja/ GOtt ſolte wol können einen tiſch bereiten in der wüſten?

20. Sihe/ er hat wol den felſen geſchlagen/ daß waſſer floſſen/ und bäche ſich ergoſſen/ aber wie kan er brod geben/ und ſeinem volcke fleiſch verſchaffen?

21. Da nun das der HERR hörete/ entbrant er/ und feuer ging an in Jacob/ und zorn kam über Iſrael.

22. Daß ſie nicht glaubeten an Gott/ und hoffeten nicht auf ſeine hülfe.

23. Und er gebot den wolcken droben/ und thät auf die thüre des himmels/

24. Und ließ * das Man auf ſie regnen/ zu eſſen/ und gab ihnen himmelbrod.
* 2. Moſ. 16/ 14. ꝛc.

25. Sie aſſen * engelbrod/ er ſandte ihnen ſpeiſe die fülle. * Weish. 16/ 20.

26. Er ließ wehen den oſtwind unter dem himmel/ und erregete durch ſeine ſtärcke den ſüdwind.

27. Und ließ fleiſch auf ſie regnen wie ſtaub/ und vögel wie ſand am meer.

28. Und * ließ ſie fallen unter ihr lager allenthalben/ da ſie wohneten.
* 4. Moſ. 11/ 31.

29. Da aſſen ſie/ und wurden allzuſatt/ er ließ ſie ihre luſt büſſen.

30. Da ſie nun ihre luſt gebüſſet hatten/ und ſie noch davon aſſen/

31. Da * kam der zorn GOttes über ſie/ und erwürgete die vornehmſten unter ihnen/ und ſchlug darnieder die beſten in Iſrael. * 4. Moſ. 11/ 33.

32. Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr/ und glaubeten nicht an ſeine wunder.

33. Darum ließ er ſie dahin ſterben/ daß ſie nichts erlangeten/ und muſten ihr lebenlang geplaget ſeyn.

34. Wenn er ſie erwürgete/ ſuchten ſie ihn/ und kehreten ſich früh zu GOtt/

35. Und gedachten/ daß GOtt ihr hort iſt/ und GOtt der höchſte ihr erlöſer iſt.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem munde/ und logen ihm mit ihrer zungen/

37. Aber ihr hertz war nicht feſte an ihm/ und hielten nicht treulich an ſeinem bunde.

38. Er aber war barmhertzig und vergab die miſſethat/ und vertilgete ſie nicht/ und wendete oft ſeinen zorn ab/ und ließ nicht ſeinen gantzen zorn gehen.

39. Denn er gedachte/ daß ſie fleiſch ſind/ ein wind/ der dahin fähret/ und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürneten ihn gar oft in der wüſten/ und entrüſteten ihn in der einöde.

41. Sie verſuchten GOtt immer wieder/ und meiſterten den heiligen in Iſrael.

42. Sie dachten nicht an ſeine hand des tages/ da er ſie erlöſete von den feinden.

43. Wie er denn ſeine zeichen in Egypten gethan hatte/ und ſeine wunder im lande Zoan.

44. Da er * ihr waſſer in blut wandelte/ daß ſie ihre bäche nicht trincken kunten. * 2. Moſ. 7/ 20. ꝛc.

45. Da er * unziefer unter ſie ſchickte/ die ſie fraſſen/ und kröten/ die ſie verderbeten.
* 2. M. 8/ 6. 24. c. 10/ 13. Weish. 16/ 8. 9.

46. Und gab ihr gewächſe den raupen/ und ihre ſaat den heuſchrecken.

47. Da er * ihre weinſtöcke mit hagel ſchlug/ und ihre maulbeerbäume mit ſchloſſen. * 2. Moſ. 9/ 25.

48. Da er ihr vieh ſchlug mit hagel/ und ihre heerde mit ſtralen.

49. Da er * böſe engel unter ſie ſandte in ſeinem grimmigen zorn/ und ließ ſie toben und wüten/ und leide thun.
* 2. Moſ. 9/ 6.

50. Da er ſeinen zorn ließ fortgehen/
und ihrer ſeelen vor dem tode nicht ver-
ſchonete/ und ließ ihr vieh an der peſti-
lentz ſterben.
51. Da * er alle erſte geburt in Egyp-
ten ſchlug/ die erſten erben in den hüt-
ten Ham. * 2. Moſ. 12/ 29. ꝛc.
52. Und ließ ſein volck ausziehen wie
ſchaafe/ und führete ſie/ wie eine heerde
in der wüſten.
53. Und er * leitete ſie ſicher/ daß ſie
ſich nicht fürchteten/ aber ihre feinde be-
deckte das meer. * 2. Moſ. 14/ 19. 29.
54. Und brachte ſie in ſeine heilige
gräntze/ zu dieſem berge/ den ſeine rech-
te erworben hat.
55. Und vertrieb vor ihnen her die
völcker/ und ließ ihnen das erbe austhei-
len/ und ließ in jener hütten die ſtäm-
me Iſrael wohnen.
56. Aber ſie verſuchten und erzürne-
ten GOtt den höchſten/ und hielten ſei-
ne zeugniß nicht.
57. Und fielen zurück/ und verachte-
ten alles/ wie ihre väter. Und hielten
nicht/ gleichwie ein loſer bogen.
58. Und erzürneten ihn mit ihren hö-
hen/ und reitzeten ihn mit ihren götzen.
59. Und da das GOtt hörete/ ent-
brant er/ und verwarf Iſrael ſehr.
60. Daß er * ſeine wohnung zu Silo
ließ fahren/ die hütten/ da er unter men-
ſchen wohnete. * 1. Sam. 4/ 11.
61. Und gab ihre macht ins gefäng-
niß/ und ihre herrlichkeit in die hand
des feindes.
62. Und übergab ſein volck ins
ſchwert/ und entbrante über ſein erbe.
63. Ihre junge mannſchaft fraß das
feuer/ und ihre jungfrauen muſten un-
gefreyet bleiben.
64. Ihre prieſter fielen durchs ſchwert/
und waren keine witwen/ die da weinen
ſolten.
65. Und der HErr erwachete wie ein
ſchlafender/ wie ein ſtarcker jauchtzet/ der
vom wein kommt.
66. Und * ſchlug ſeine feinde im hin-
tern/ und hängete ihnen eine ewige
ſchande an. * 1. Sam. 5/ 6.
67. Und verwarf die hütten Joſeph/
und erwählete nicht den ſtamm Eph-
raim/
68. Sondern erwählete den ſtamm
Juda/ den berg Zion/ welchen er lie-
bete.
69. Und bauete ſein heiligthum
hoch/ wie ein land/ das ewiglich feſt ſte-
hen ſoll.
70. Und erwählete ſeinen knecht Da-
vid/ und nahm ihn von den ſchaaf-
ſtällen.
71. Von den ſäugenden ſchaafen ho-
lete er ihn/ daß er * ſein volck Jacob
weiden ſolt/ und ſein erbe Iſrael.
* 1. Sam. 16/ 12. 13. ꝛc.
72. Und er weidete ſie auch mit aller
treu/ und regierte ſie mit allem fleiß.

Der 79. Pſalm.

Gebet wider die feinde der wahrheit und ihre tyranney.

1. Ein pſalm Aſſaph.

HErr/ es ſind heyden in dein erbe ge-
fallen/ die haben deinen heiligen
tempel verunreiniget/ und aus Jeruſa-
lem ſteinhaufen gemacht.
2. Sie haben die leichnam deiner
knechte den vögeln unter dem himmel
zu freſſen gegeben/ und das fleiſch deiner
heiligen den thieren im lande.
3. Sie * haben blut vergoſſen um Je-
ruſalem her/ wie waſſer/ und war nie-
mand/ der begrub. * 1. Macc. 7/ 17.
4. Wir ſind unſern nachbarn eine
ſchmach worden/ ein ſpott und hohn de-
nen/ die um uns ſind.
5. HERR/ wie lange wilt du ſo gar
zürnen/ und deinen eifer wie feuer bren-
nen laſſen/
6. Schütte * deinen grimm auf die
heyden/ die dich nicht kennen/ und auf
die königreiche/ die deinen namen nicht
anrufen. * Jer. 10/ 25.
7. Denn ſie haben Jacob aufgefreſ-
ſen/ und ſeine häuſer verwüſtet.
8. * Gedencke nicht unſerer vorigen
miſſethat/ erbarme dich unſer bald/ denn
wir ſind faſt dünne worden. * Pſ. 25/ 7.
9. Hilf du uns/ GOtt unſer helfer/
um deines namens ehre willen/ errette
uns/ und vergib uns unſere ſünde um
deines namens willen.
10. Warum * läſſeſt du die heyden ſa-
gen: Wo iſt nun ihr GOtt? Laß un-
ter den heyden vor unſern augen kund
werden die rache des bluts deiner
knech-

knechte/ das vergoſſen iſt.
* Joel 2/17.
11. Laß vor dich kommen das ſeufzen der gefangenen/ nach deinem groſſen arm/ behalte die kinder des todes/
12. Und vergilt unſern nachbarn ſiebenfältig in ihren buſen ihre ſchmach/ damit ſie dich/ HErr/ geſchmähet haben.
13. Wir aber/ dein volck und ſchaafe deiner weide/ dancken dir ewiglich/ und verkündigen deinen ruhm für und für.

Der 80. Pſalm.

Gebet um erhaltung des geiſtlichen weinberges.

1. Ein pſalm Aſſaph/ von den ſpanroſen/ vorzuſingen.
2. DU hirte Jſrael höre/ der du Joſeph hüteſt wie der ſchaafe/ erſcheine/ der du ſitzeſt über Cherubim.
3. Erwecke deine gewalt/ der du vor Ephraim/ Benjamin und Manaſſe biſt/ und komme uns zu hülfe.
4. GOtt tröſte uns/ und laß leuchten dein antlitz/ ſo geneſen wir.
5. HErr GOtt Zebaoth/ wie lange wilt du zürnen über dem gebet deines volcks?
6. Du ſpeiſeſt ſie mit thränenbrot/ und tränckeſt ſie mit groſſem maaß voll thränen.
7. Du ſetzeſt uns unſern nachbarn zum zanck/ und unſere feinde ſpotten unſer.
8. GOtt Zebaoth tröſte uns/ laß leuchten dein antlitz/ ſo geneſen wir.
9. Du haſt einen weinſtock aus Egypten geholet/ und haſt vertrieben die heyden/ und denſelben gepflantzet.
10. Du haſt vor ihm die bahn gemacht/ und haſt ihn laſſen einwurtzeln/ daß er das land erfüllet hat.
11. Berge ſind mit ſeinem ſchatten bedeckt/ und mit ſeinen reben die cedern GOttes.
12. Du haſt ſein gewächs ausgebreitet bis ans meer/ und ſeine zweige bis ans waſſer.
13. Warum haſt du denn ſeinen zaun zerbrochen/ daß ihn zerreiſſet alles das vorüber gehet?
14. Es haben ihn zerwühlet die wilden ſäue/ und die wilden thiere haben ihn verderbet.
15. GOtt Zebaoth wende dich doch/ ſchaue vom himmel/ und ſiehe an/ und ſuche heim dieſen weinſtock.
16. Und halte ihn im bau/ den deine rechte gepflantzet hat/ und den du dir feſtiglich erwählet haſt.
17. Siehe drein und ſchilt/ daß des brennens und reiſſens ein ende werde.
18. Deine hand ſchütze das volck deiner rechten/ und die leute/ die du dir feſtiglich erwählet haſt.
19. So wollen wir nicht von dir weichen/ laß uns leben/ ſo wollen wir deinen namen anrufen.
20. HERR GOtt Zebaoth/ tröſte uns/ laß dein antlitz leuchten/ ſo geneſen wir.

Der 81. Pſalm.

Vermahnung/ wie die feyertage recht zu begehen.

1. Auf der Githith vorzuſingen/ Aſſaph.
2. SInget frölich GOtte/ der unſere ſtärcke iſt/ jauchtzet dem GOtt Jacob.
3. Nehmet die pſalmen/ und gebet her die paucken/ liebliche harfen mit pſaltern.
4. Blaſet im neumonden die poſaunen/ in unſerm feſte der laubrüſte.
5. Denn ſolches iſt eine weiſe in Jſrael/ und ein recht des GOttes Jacob.
6. Solches hat er zum zeugniß geſetzt unter Joſeph/ da ſie aus Egyptenland zogen/ und fremde ſprüche gehöret hatten.
7. Da ich ihre ſchulter von der laſt entledigt hatte/ und ihre hände der töpfen los wurden.
8. Da du mich in der noth anriefeſt/ half ich dir aus/ und erhörete dich/ da dich das wetter überfiel/ und * verſuchte dich am hadderwaſſer/ Sela.
* 4. Moſ. 20/ 13. ꝛc.
9. Höre mein volck/ ich wil unter dir zeugen/ Jſrael/ du ſolt mich hören.
10. Daß unter dir kein ander GOtt ſey/ und du keinen fremden Gott anbeteſt.
11. Jch * bin der HERR dein GOtt/ der dich aus Egyptenland geführet hat/ thue deinen mund weit auf/ laß mich ihn füllen.
* 2. Moſ. 20/ 2. ꝛc.

12. Aber

12. Aber mein volck gehorchet nicht meiner ſtimme/ und Iſrael wil mein nicht.

13. So habe ich ſie * gelaſſen in ihres hertzens dünckel/ daß ſie wandeln nach ihrem rath.

* Geſch. 14/ 16. Röm. 1/ 24.

14. Wolte mein volck mir gehorſam ſeyn/ und Iſrael auf meinem wege gehen/

15. So wolt ich ihre feinde bald dämpfen/ und meine hand über ihre widerwärtigen wenden.

16. Und die den HERRN haſſen/ müſten an ihm fehlen/ ihre zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde ſie mit dem beſten weitzen ſpeiſen/ und mit honig aus dem felſen ſättigen.

Der 82. Pſalm.

Vom ſtand und amt der weltlichen oberkeit.

1. Ein pſalm Aſſaph.

GOtt ſtehet in der gemeine GOttes/ und iſt richter unter den göttern.

2. Wie lange wollet ihr unrecht richten/ und die perſon der gottloſen vorziehen? Sela.

3. Schaffet recht dem armen und dem wayſen/ und helfet dem elenden und dürftigen zum recht.

4. * Errettet den geringen und armen/ und erlöſet ihn aus der gottloſen gewalt. * Spr. 24/ 11.

5. Aber ſie laſſen ihnen nicht ſagen/ und achtens nicht/ ſie gehen immer hin im finſtern/ darum müſſen alle grundfeſte des landes fallen.

6. Ich habe wol geſagt: * Ihr ſeyd götter/ und allzumal kinder des Höchſten. * Joh. 10/ 34.

7. Aber ihr werdet ſterben wie menſchen/ und wie ein tyrann zu grunde gehen.

8. GOtt/ mache dich auf/ und richte das land/ denn du biſt erbherr über alle heyden.

Der 83. Pſalm.

Gebet um hülfe wider die feinde der kirchen.

1. Ein pſalmlied Aſſaph.

2. GOtt/ ſchweige doch nicht alſo/ und ſey doch nicht ſo ſtill/ GOtt/ halte doch nicht ſo inne.

3. Denn ſiehe/ deine feinde toben/ und die dich haſſen/ richten den kopf auf.

4. Sie machen liſtige anſchläge wider dein volck/ und rathſchlagen wider deine verborgene.

5. Wol her/ ſprechen ſie: Laſſt uns ſie ausrotten/ daß ſie kein volck ſeyn/ daß des namens Iſrael nicht mehr gedacht werde.

6. Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget/ und einen bund wider dich gemacht.

7. Die hütten der Edomiter und Iſmaeliter/ der Moabiter und Hagariter/

8. Der Gebaliter/ Ammoniter und Amalekiter/ die Philiſter ſamt denen zu Tyro.

9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen/ und helfen den kindern Lot/ Sela.

10. Thue ihnen wie * den Midianitern/ wie † Siſſera/ wie Jabin am bach Kiſon/ * Richt. 7/ 22. † Richt. 4/ 15. 21.

11. Die vertilget wurden bey Endor/ und wurden zu koth auf erden.

12. Mache ihre fürſten wie * Oreb und Seeb/ alle ihre oberſten/ wie Seba † und Zalmuna. * Richt. 7/ 25. 26. † Richt. 8/ 21.

13. Die da ſagen: Wir wollen die häuſer GOttes einnehmen.

14. GOtt mache ſie wie einen wirbel/ wie ſtoppeln vor dem winde/

15. Wie ein feuer den wald verbrennet/ und wie eine flamme die berge anzündet:

16. Alſo verfolge ſie mit deinem wetter/ und erſchrecke ſie mit deinem ungewitter.

17. Mache ihre angeſichte voll ſchande/ daß ſie nach deinem namen fragen müſſen.

18. Schämen müſſen ſie ſich/ und erſchrecken immer mehr und mehr/ und zu ſchanden werden/ und umkommen.

19. So werden ſie erkennen/ daß du mit deinem namen heiſſeſt HERR alleine/ und der höchſte in aller welt.

Der 84. Pſalm.

Von der kirchen und predigamt.

1. Ein pſalm der kinder Korah/ auf der Githith vorzuſingen.

2. Wie lieblich ſind deine wohnungen/ HERR Zebaoth.

3. Meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach den vorhöfen des HERRN/

mein leib und ſeel freuen ſich in dem le-
bendigen GOtt.
4. Denn der vogel hat ein haus fun-
den/ und die ſchwalbe ihr neſt/ da ſie jun-
gen hecken / nemlich / deine altar /
HERR Zebaoth/ mein könig und mein
GOtt.
5. Wohl denen / die in deinem hau-
ſe wohnen / die loben dich immerdar/
Sela.
6. Wohl den menſchen / die dich
für ihre ſtärcke halten / und von her-
zen dir nachwandeln.
7. Die durch das jammerthal gehen/
und machen daſelbſt brunnen/ und die leh-
rer werden mit viel ſegen geſchmückt.
8. Sie erhalten einen ſieg nach dem
andern / daß man ſehen muß / der rechte
GOtt ſey zu Zion.
9. HERR GOtt Zebaoth/ höre mein
gebet / vernimms GOtt Jacob/ Sela.
10. GOtt unſer ſchild / ſchaue doch/
ſiehe an das reich deines geſalbten.
11. Denn ein tag in deinen vorhöfen
iſt beſſer/ denn ſonſt tauſend/ ich wil lie-
ber der thür hüten in meines GOttes
hauſe/ denn lange wohnen in der gottlo-
ſen hütten.
12. Denn GOtt der HERR iſt ſon-
ne und ſchild/ der HERR gibt gnade
und ehre/ er wird kein gutes mangeln
laſſen den frommen.
13. HERR Zebaoth/ wohl dem
menſchen/ der ſich auf dich verläſſt.

Der 85. Pſalm.

Gebet um GOttes hülfe und wohlfahrt aller ſtände.

1. Ein pſalm der kinder Korah/
vorzuſingen.
2. HERR/ der du biſt vormals gnä-
dig geweſt deinem lande/ und
haſt die gefangenen Jacob erlöſet.
3. Der du die miſſethat vormals
vergeben haſt deinem volck/ und alle ih-
re ſünde bedeckt/ Sela.
4. Der du vormals haſt alle deinen
zorn aufgehaben/ und dich gewendet von
dem grimm deines zorns.
5. Tröſte uns GOtt unſer heyland/
und laß ab von deiner ungnade über uns.
6. Wilt du denn ewiglich über uns
zürnen? Und deinen zorn gehen laſſen
immer für und für?
7. Wilt du uns denn nicht wieder
erquicken? Daß ſich dein volck über dir
freuen möge?
8. HERR erzeige uns deine gnade/
und hilf uns.
9. Ach daß ich hören ſolte/ daß GOtt
der HERR redete/ daß er friede zu ſag-
te ſeinem volck/ und ſeinen heiligen/ auf
daß ſie nicht auf eine thorheit gera-
then.
10. Doch iſt ja ſeine hülfe nahe de-
nen die ihn fürchten/ daß in unſerm
lande ehre wohne.
11. Daß güte und treue einander be-
gegnen / gerechtigkeit und friede ſich
küſſen.
12. Daß treue auf der erden wachſe/
und gerechtigkeit vom himmel ſchaue.
13. Daß uns auch der HERR guts
thue / damit unſer land ſein gewächſe
gebe.
14. Daß gerechtigkeit dennoch vor
ihm bleibe/ und im ſchwange gehe.

Der 86. Pſalm.

Davids unterſchiedliche bitte.

1. Ein gebet Davids.

HERR/ neige deine ohren/ und erhö-
re mich/ denn ich bin elend und arm.
2. Bewahre meine ſeele/ denn ich bin
heilig/ hilf du / mein GOtt/ deinem
knechte/ der ſich verläſſt auf dich.
3. HERR/ ſey mir gnädig / denn ich
rufe täglich zu dir.
4. Erfreue die ſeele deines knechtes/
denn nach dir/ HERR/ verlanget mich.
5. Denn du / HERR / * biſt gut
und gnädig/ von groſſer güte / allen
die dich anrufen. *2. Moſ. 14/6. ꝛc.
6. Vernimm/ HERR/ mein gebet/
und mercke auf die ſtimme meines fle-
hens.
7. In der noth rufe ich dich an/ du
wolleſt mich erhören.
8. HERR/ es iſt dir keiner gleich un-
ter den göttern/ und iſt niemand / der
thun kan wie du.
9. Alle heyden/ die du gemacht haſt/
werden kommen/ und vor dir anbeten/
HErr/ und deinen namen ehren.
10. Daß du ſo groß biſt/ und wunder
thuſt / und allein GOtt biſt.
11. Weiſe mir / HERR / deinen
weg / daß ich wandele in deiner
wah-

warheit / erhalte mein hertz bey dem einigen / daß ich deinen namen fürchte.

12. Ich dancke dir / HErr mein Gott / von gantzem hertzen / und ehre deinen namen ewiglich.

13. Denn deine güte iſt groß über mich / und haſt meine ſeele errettet aus der tiefen hölle.

14. GOtt / es ſetzen ſich die ſtoltzen wider mich / und der haufe der tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeele / und haben dich nicht vor augen

15. Du aber / HErr GOtt / * biſt barmhertzig und gnädig / geduldig und von groſſer güte und treue.

* 2 Moſ. 34 / 6. ꝛc.

16. Wende dich zu mir / ſey mir gnädig / ſtärcke deinen knecht mit deiner macht / und hilf dem ſohne deiner magd.

17. Thue ein zeichen an mir / daß mirs wohl gehe / daß es ſehen die mich haſſen und ſich ſchämen müſſen / daß du mir beyſteheſt / HERR / und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm.

Von der chriſtlichen kirchen / unter dem vorbild des irdiſchen Jeruſalems.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah.

SIe iſt feſt gegründet auf den heiligen bergen /

2. Der HERR liebet die thore Zion / über alle wohnunge Jacob.

3. Herrliche dinge werden in dir geprediget / du ſtadt GOttes / Sela.

4. Ich wil predigen laſſen * Rahab und Babel / daß ſie mich kennen ſollen / ſihe / die Philiſter und Tyrer / ſamt den Mohren werden daſelbſt geboren.

* Pſ. 89 / 11. Eſ. 30 / 7.

5. Man wird zu Zion ſagen / daß allerley leute darinnen geboren werden / und daß er / der höchſte / ſie baue.

6. Der HERR wird predigen laſſen in allerley ſprachen / daß der etliche auch daſelbſt geboren werden / Sela.

7. Und die ſänger / wie am reigen / werden alle in dir ſingen / eins ums ander.

Der 88. Pſalm.

Gebet in ſchwerer anfechtung.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah vorzuſingen / von der ſchwachheit der elenden. Eine unterweiſung Heman des Esrahiten.

2. HERR GOtt mein heyland / ich ſchreye tag und nacht vor dir.

3. Laß mein gebet vor dich kommen / neige deine ohren zu meinem geſchrey.

4. Denn meine ſeele iſt voll jammers / und mein leben iſt nahe bey der hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen die zur hölle fahren / ich bin wie ein mann der keine hülfe hat.

6. Ich liege unter den todten verlaſſen / wie die erſchlagenen / die im grabe liegen / der du nicht mehr gedenckeſt / und ſie von deiner hand abgeſondert ſind.

7. Du haſt mich in die grube hinunter gelegt / ins finſterniß und in die tieſe.

8. Dein grimm drücket mich / und drängeſt mich mit allen deinen fluthen / Sela.

9. Meine freunde haſt du ferne von mir gethan / du haſt mich ihnen zum gräuel gemacht / ich liege gefangen / und kan nicht auskommen.

10. Meine geſtalt iſt jämmerlich vor elend / HERR / ich rufe dich an täglich / ich breite meine hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn unter den todten wunder thun? Oder * werden die verſtorbene aufſtehen und dir dancken? Sela

* Pſ. 6 / 6.

12. Wird man in gräbern erzählen deine güte? Und deine treue im verderben?

13. Mögen denn deine wunder im finſterniß erkant werden? Oder deine gerechtigkeit im lande / da man nichts gedencket?

14. Aber ich ſchrey zu dir / HERR / und mein gebet kommt früh vor dich.

15. Warum verſtöſſeſt du / HERR / meine ſeele? Und verbirgeſt dein antlitz vor mir.

16. Ich bin elend und ohnmächtig / daß ich ſo verſtoſſen bin / ich leide dein ſchrecken / daß ich ſchier verzage.

17. Dein grimm gehet über mich / dein ſchrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich wie waſſer / und umringen mich mit einander.

19. Du machſt / daß meine freunde und nächſten / und meine verwandten [illegible]

ſer [illegible]

ferne von mir thun / um ſolches elendes willen.

Der 89. Pſalm.

Von dem Meſſia und ſeinem reich.

1. Eine unterweiſung Ethan / des Esrahiten.

2. ICh wil ſingen von der gnade des HERRN ewiglich / und ſeine wahrheit verkündigen mit meinem munde für und für.

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige gnade wird aufgehen / und du wirſt deine wahrheit treulich halten im himmel.

4. Ich * habe einen bund gemacht mit meinem auserwählten / ich habe David / meinem knechte geſchworen.

*2 Sam. 7/ 12. 13. Pſ. 132/ 11. ꝛc. 110/ 4. Eſ. 55/ 3. Luc. 1/ 32. Geſch. 2/ 30.

5. Ich wil dir ewiglich ſaamen verſchaffen / und deinen ſtuhl bauen für und für / Sela.

6. Und die himmel werden / HERR / deine wunder preiſen / und deine wahrheit in der gemeine der heiligen.

7. Denn wer mag in den wolcken dem HERRN gleich gelten? Und gleich ſeyn unter den kindern der götter dem HERRN?

8. GOtt iſt faſt mächtig in der verſamlung der heiligen / und wunderbarlich über alle die um ihn ſind.

9. HERR GOtt Zebaoth / wer iſt wie du / ein mächtiger GOtt? Und deine wahrheit iſt um dich her.

10. Du herrſcheſt über das ungeſtüme meer / du ſtilleſt ſeine wellen / wenn ſie ſich erheben.

11. Du ſchlägeſt Rahab zu tode / du zerſtreueſt deine feinde / mit deinem ſtarcken arm.

12. Himmel und erden iſt dein / du haſt gegründet den erdboden / und was drinnen iſt.

13. Mitternacht und mittag haſt du geſchaffen / Thabor und Hermon jauchzen in deinem namen.

14. Du haſt einen gewaltigen arm / ſtarck iſt deine hand / und hoch iſt deine rechte.

15. Gerechtigkeit und gericht iſt deines ſtuhls feſtung / gnade und wahrheit ſind vor deinem angeſichte.

16. Wohl dem volck / das jauchzen kan / HERR / ſie werden im licht deines antlitzes wandeln.

17. Sie werden über deinem namen täglich frölich ſeyn / und in deiner gerechtigkeit herrlich ſeyn.

18. Denn du biſt der ruhm ihrer ſtärcke / und durch deine gnade wirſt du unſer horn erhöhen.

19. Denn der HERR iſt unſer ſchild / und der heilige in Iſrael iſt unſer könig.

20. Dazumal redeteſt du im geſichte zu deinen heiligen / und ſpracheſt: Ich habe einen held erwecket / der helfen ſoll / ich habe erhöhet einen auserwählten aus dem volck.

21. Ich * habe funden meinen knecht David / ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen öle.

*1. Sam. 16/ 13. ꝛc.

22. Meine hand ſoll ihn erhalten / und mein arm ſoll ihn ſtärcken.

23. Die feinde ſollen ihn nicht überwältigen / und die ungerechten ſollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich wil ſeine widerſacher ſchlagen vor ihm her / und die ihn haſſen / wil ich plagen.

25. Aber meine wahrheit und gnade ſoll bey ihm ſeyn / und ſein horn ſoll in meinem namen erhaben werden.

26. Ich wil ſeine hand ins meer ſtellen / und ſeine rechte in die waſſer.

27. Er wird mich nennen alſo: Du biſt mein vater / mein GOtt und hort / der mir hilft.

28. Und ich wil ihn zum erſten ſohn machen / allerhöchſt unter den königen auf erden.

29. Ich wil ihm ewiglich behalten meine gnade / und mein bund ſoll ihm feſte bleiben.

30. Ich wil ihm ewiglich ſaamen geben / und ſeinen ſtuhl / ſo lange der himmel währet / erhalten.

31. Wo aber ſeine kinder mein geſetz verlaſſen und in meinen rechten nicht wandeln /

32. So ſie meine ordnungen entheiligen / und meine gebot nicht halten /

33. So

33. So will ich ihre ſünde mit der ruthen heimſuchen / und ihre miſſethat mit plagen.

34. Aber meine gnade wil ich nicht von ihm wenden / und meine wahrheit nicht laſſen fehlen.

35. Ich wil meinen bund nicht entheiligen / und nicht ändern / was aus meinem munde gegangen iſt.

36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner heiligkeit ; Ich wil David nicht lügen.

37. Sein * ſaame ſoll ewig ſeyn / und ſein ſtuhl vor mir / wie die ſonne.

* 2. Sam. 7/ 16. Pſ. 72/ 17.

38. Wie der mond ſoll er ewiglich erhalten ſeyn / und gleich wie der zeuge * in den wolcken gewiß ſeyn / Sela.

* 1 Moſ. 9/ 13. u. f.

39. Aber nun verſtöſſeſt du / und verwirfeſt / und zürneſt mit deinem geſalbten.

40. Du verſtöreſt den bund deines knechts / und tritteſt ſeine krone zu boden.

41. Du zerreiſſeſt alle ſeine mauren / und läſſeſt ſeine feſten zerbrechen.

42. Es rauben alle die vorüber gehen / er iſt ſeinen nachbarn ein ſpott worden.

43. Du erhöheſt die rechte ſeiner widerwärtigen / und erfreueſt alle ſeine feinde.

44. Auch haſt du die kraft ſeines ſchwerts weggenommen / und läſſeſt ihn nicht ſiegen im ſtreit.

45. Du zerſtöreſt ſeine reinigkeit / und wirfeſt ſeinen ſtuhl zu boden.

46. Du verkürtzeſt die zeit ſeiner jugend / und bedeckeſt ihn mit hohn / Sela.

47. HERR / wie lange wilt du dich ſo gar verbergen / und deinen grimm wie feuer brennen laſſen?

48. Gedencke / wie kurtz mein leben iſt / warum wilt du alle menſchen umſonſt geſchaffen haben?

49. Wo iſt jemand / der da lebet / und den tod nicht ſehe? Der ſeine ſeele errette aus der höllen hand / Sela.

50. HErr / wo iſt deine vorige gnade / die du David geſchworen haſt in deiner wahrheit?

51. Gedencke / HErr / an die ſchmach deiner knechte / die ich trage in meinem ſchooß / von ſo vielen völckern allen /

52. Damit dich / HERR / deine feinde ſchmähen / damit ſie ſchmähen die fußſtapfen deines geſalbten.

53. Gelobet ſey der HERR ewiglich / Amen / Amen.

Der 90. Pſalm,

Von des menſchlichen lebens hinfälligkeit.

1. Ein gebet Moſe / des mannes GOttes.

2. HErr GOtt / du biſt unſer zuflucht für und für. Eh denn die berge worden / und die erde / und die welt geſchaffen worden / biſt du / GOtt / von ewigkeit zu ewigkeit.

3. Der du die menſchen läſſeſt ſterben / und ſprichſt: Kommt wieder menſchenkinder.

4. Denn * tauſend jahr ſind vor dir wie der tag / der geſtern vergangen iſt / und wie eine nachtwache.

* 2 Pet. 3/ 8.

5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen ſtrom / und ſind wie ein ſchlaf / gleich wie * ein gras / das doch bald welck wird. * Eſa. 40/ 6. 7.

6. Das da früh blühet / und bald welck wird / und des abends abgehauen wird / und verdorret.

7. Das machet dein zorn / daß wir ſo vergehen / und dein grimm / daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.

8. Denn unſere miſſethat ſtelleſt du vor dich / unſer unerkante ſünde ins licht vor deinem angeſicht.

9. Darum fahren alle unſere tage dahin / durch deinen zorn / wir bringen unſere jahre zu / wie ein geſchwätz.

10. Unſer * leben währet ſiebentzig jahr / und wenns hoch kommt / ſo ſinds achtzig jahr / und wenns köſtlich geweſen iſt / ſo iſts mühe und arbeit geweſen / denn es fähret ſchnell dahin / als flögen wir davon.

* Sir. 18/ 8.

11. Wer glaubts aber / daß du ſo ſehr zürneſt? Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem grimm?

12. Lehre uns bedencken / daß wir ſterben müſſen / auf daß wir klug werden.

13. HERR / kehre dich doch wieder zu uns / und ſey deinen knechten gnädig.

14. Fülle uns früh mit deiner gnade/ ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder/ nachdem du uns ſo lange plageſt/ nachdem wir ſo lange unglück leiden.

16. Zeige deinen knechten deine wercke/ und deine ehre ihren kindern.

17. Und der HERR unſer GOtt ſey uns freundlich/ und fördere das werck unſerer hände bey uns/ ja das werck unſerer hände wolle er fördern.

Der 91. Pſalm.

Troſt in ſterbensgefahr.

1. WEr unter dem ſchirm des Höchſten ſitzet/ und unter dem ſchatten des Allmächtigen bleibet/

2. Der ſpricht zu dem HERRN: Meine zuverſicht und meine burg/ mein GOtt/ auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet mich vom ſtricke des jägers/ und von der ſchädlichen peſtilentz.

4. Er wird dich mit ſeinen fittigen decken/ und deine zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen flügeln/ ſeine wahrheit iſt ſchirm und ſchild.

5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt vor dem grauen des nachts/ vor den pfeilen/ die des tages fliegen.

6. Vor der peſtilentz/ die im finſtern ſchleicht/ vor der ſeuche/ die im mittage verderbet.

7. Ob tauſend fallen zu deiner ſeiten/ und zehen tauſend zu deiner rechten/ ſo wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja/ du wirſt mit deinen augen deine luſt ſehen/ und ſchauen/ wie es den gottloſen vergolten wird.

9. Denn der HERR iſt deine zuverſicht/ der Höchſte iſt deine zuflucht.

10. Es wird dir kein übels begegnen/ und keine plage wird zu deiner hütten ſich nahen.

11. Denn * er hat ſeinen engeln befohlen über dir/ daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen/

* Matth. 4/6. Luc. 4/10.

12. Daß ſie dich auf den händen tragen/ und du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtöſſeſt.

13. Auf den löwen und ottern wirſt du gehen/ und treten auf den jungen löwen und drachen.

14. Er begehret mein/ ſo wil ich ihm aushelfen/ er kennet meinen namen/ darum wil ich ihn ſchützen.

15. Er rufet mich an/ ſo wil ich ihn erhören/ ich bin bey ihm in der noth/ ich wil ihn heraus reiſſen/ und zu ehren machen.

16. Ich wil ihn ſättigen mit langem leben/ und wil ihm zeigen mein heyl.

Der 92. Pſalm.

GOtt ſoll man loben/ und warum?

1. Ein pſalmlied auf den ſabbathtag.

2. DAs iſt ein köſtlich ding dem HERRN dancken/ und lobſingen deinem namen/ du Höchſter.

3. Des morgens deine gnade/ und des nachts deine wahrheit verkündigen.

4. Auf den zehen ſayten und pſalter/ mit ſpielen auf der harfen.

5. Denn/ HERR/ du läſſeſt mich frölich ſingen von deinen wercken/ und ich rühme die geſchäfte deiner hände.

6. HERR/ wie ſind * deine wercke ſo groß? Deine gedancken ſind ſo ſehr tief.

* Pſ. 104/24.

7. Ein thörichter glaubt das nicht/ und ein narr achtet ſolches nicht.

8. Die gottloſen grünen wie das gras/ und die übelthäter blühen alle/ bis ſie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber du/ HERR/ biſt der Höchſte/ und bleibeſt ewiglich.

10. Denn ſiehe/ deine feinde/ HERR/ ſiehe/ deine feinde werden umkommen/ und alle übelthäter müſſen zerſtreuet werden.

11. Aber mein horn wird erhöhet werden/ wie eines einhorns/ und werde geſalbet mit friſchem öle.

12. Und mein auge wird ſeine luſt ſehen an meinen feinden/ und mein ohr wird ſeine luſt hören an den boshaftigen/ die ſich wider mich ſetzen.

13. Der gerechte wird grünen wie ein palmbaum/ er wird wachſen/ wie ein ceder auf Libanon.

14. Die gepflantzet ſind am hauſe

des HERRN/ werden in den vorhöfen unſers GOttes grünen.
15. Und wenn ſie gleich alt werden/ werden ſie dennoch blühen/ fruchtbar und friſch ſeyn/
16. Daß ſie verkündigen / daß der HERR ſo fromm iſt/ mein hort/ und iſt kein unrecht an ihm.

Der 93. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich.

1. DEr HERR iſt könig/ und herrlich geſchmücket/ der HERR iſt geſchmücket/ und hat ein reich angefangen/ ſo weit die welt iſt/ und zugericht/ daß es bleiben ſoll.
2. Von dem an ſtehet dein ſtuhl feſt/ du biſt ewig.
3. HERR/ die waſſerſtröme erheben ſich / die waſſerſtröme erheben ihr brauſen / die waſſerſtröme heben empor die wellen.
4. Die waſſerwogen im meer ſind groß/und brauſen gräulich/der HERR aber iſt noch gröſſer in der höhe.
5. Dein wort iſt eine rechte lehre/ heiligkeit iſt die zierde deines hauſes ewiglich.

Der 94. Pſalm.

Gebet wider die feinde der kirchen.

1. HERR GOtt/ deß * die rache iſt/ GOtt/ deß die rache iſt/ erſcheine. * Rom. 12/ 19. 2c.
2. Erhebe dich/ du richter der welt/ vergilt den hoffärtigen/ was ſie verdienen.
3. HERR/ wie lange ſollen die gottloſen / wie lange ſollen die gottloſen pralen?
4. Und ſo trotziglich reden/ und alle übelthäter ſich ſo rühmen?
5. HERR/ ſie zerſchlagen dein volck/ und plagen dein erbe.
6. Witwen und fremdlinge erwürgen ſie/ und tödten die wayſen/
7. Und ſagen: Der HERR ſiehets nicht / und der GOtt Jacob achtets nicht.
8. Mercket doch / ihr narren unter dem volck/ und ihr thoren / wenn wolt ihr klug werden?
9. Der das ohr gepflantzet hat/ ſolte der nicht hören? Der das auge gemacht hat/ ſolte der nicht ſehen?
10. Der die heyden züchtiget/ ſolte der nicht ſtrafen? Der die menſchen lehret/ was ſie wiſſen.
11. Aber * der HERR weiß die gedancken der menſchen/ daß ſie eitel ſind. * 1. Cor. 3/ 20.
12. * Wohl dem / den du/ HERR/ züchtigeſt / und lehreſt ihn durch dein geſetz/ * Spr. 3/ 11. 2c.
13. Daß er gedult habe/ wenns übel gehet/ bis dem gottloſen die grube bereitet werde.
14. Deñ der HERR wird ſein volck nicht verſtoſſen/ noch ſein erbe verlaſſen.
15. Denn recht muß doch recht bleiben/ und dem werden alle fromme hertzen zufallen.
16. Wer ſtehet bey mir wider die boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die übelthäter?
17. Wo der HERR mir nicht hülfe/ ſo läge meine ſeele ſchier in der ſtille.
18. Jch ſprach: Mein fuß hat geſtrauchelt / aber deine gnade/ HERR/ hielt mich.
19. Jch hatte viel bekümmerniſſe in meinem hertzen / aber deine tröſtungen ergötzeten meine ſeele.
20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen ſtuhl/ der das geſetz übel deutet.
21. Sie rüſten ſich wider die ſeele des gerechten/ und verdammen unſchuldig blut.
22. Aber der HERR iſt mein ſchutz/ mein GOtt iſt der hort meiner zuverſicht.
23. Und er wird ihnen ihr unrecht vergelten/ und wird ſie um ihre bosheit vertilgen/ der HERR unſer GOtt wird ſie vertilgen.

Der 95. Pſalm.

Dem Meßiä ſoll man danckſagen und gehorſam leiſten.

1. KOmmt herzu / laſſet uns dem HERRN frolocken/ und jauchtzen dem hort unſers heyls.
2. Laſſet uns mit dancken vor ſein angeſicht kommen / und mit pſalmen ihm jauchtzen.
3. Denn der HERR iſt ein groſſer GOtt/ und ein groſſer könig über alle götter.

4. Denn

4. Denn in ſeiner hand iſt/ was die erde bringet/ und die hőhen der berge ſind auch ſein.
5. Denn ſein iſt das meer/ und er hats gemacht/ und ſeine hånde haben das trockene bereitet.
6. Kommt/ laſſt uns anbeten/ und knien/ und niederfallen vor dem HERRN/ der uns gemacht hat.
7. Denn * er iſt unſer GOtt/ und wir das volck ſeiner weyde/ und ſchaaſe ſeiner hand. † Heute ſo ihr ſeine ſtimme hőret/

* Pſ. 100/3. † Ebr. 3/7. ꝛc.

8. So verſtocket euer hertze nicht/ wie zu Meriba geſchach/ wie zu Maſſa in der wüſten.
9. Da * mich eure våter verſuchten/ fühleten und ſahen meine werck.

* 4. M. 14/22. 2. M. 17/2. 7. Ebr. 3/17. c. 4/5.

10. Daß ich viertzig jahr mühe hatte mit dem volck/ und ſprach: Es ſind leute/ derer hertz immer den irrweg wil/ und die meine wege nicht lernen wollen.
11. Daß ich ſchwur in meinem zorn/ ſie ſolten nicht zu meiner ruhe kommen.

* 4. Moſ. 14/23. ꝛc.

Der 96. Pſalm.

Von dem neuen lied des heiligen evangelii.

1. Singet dem HERRN ein neues lied/ ſinget dem HERRN alle welt.
2. Singet dem HERRN/ und lobet ſeinen namen/ prediget einen tag am andern ſein heyl.
3. Erzåhlet unter den heyden ſeine ehre/ unter allen vőlckern ſeine wunder.
4. Denn * der HERR iſt groß und hoch zu loben/ wunderbarlich über alle gőtter. * Sir. 43/31.
5. Denn alle gőtter der vőlcker ſind gőtzen/ aber der HERR hat den himmel gemacht.
6. Es ſtehet herrlich und pråchtig vor ihm/ und gehet gewaltiglich und lőblich zu in ſeinem heiligthum.
7. Ihr vőlcker/ * bringet her dem HERRN/ bringet her dem HERRN ehre und macht. * Pſ. 29/1.
8. Bringet her dem HERRN die ehre ſeinem namen/ bringet geſchencke/ und kommt in ſeine vorhőfe.
9. Betet an den HERRN im heiligen ſchmuck/ es fürchte ihn alle welt.
10. Saget unter den heyden/ daß der HERR kőnig ſey/ und habe ſein reich/ ſo weit die welt iſt/ bereitet/ daß es bleiben ſoll/ und richtet die vőlcker recht.
11. Himmel freue ſich/ und erde ſey frőlich/ das meer brauſe/ und was drinnen iſt.
12. Das feld ſey frőlich/ und alles was drauf iſt/ und laſſet rühmen alle båume im walde.
13. Vor dem HERRN/ denn * er kommt/ denn er kommt zu richten das erdreich. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/ und die vőlcker mit ſeiner wahrheit. * Pſ. 98/9. ꝛc.

Der 97. Pſalm.

Von Chriſto und ſeinem kőnigreich.

1. Der HERR iſt kőnig/ deß freue ſich das erdreich/ und ſeyen frőlich die inſulen/ ſo viel ihr iſt.
2. Wolcken und dunckel iſt um ihn her/ gerechtigkeit und gericht iſt ſeines ſtuhls veſtung.
3. Feuer gehet vor ihm her/ und zündet an umher ſeine feinde.
4. Seine blitzen leuchten auf den erdboden/ das erdreich ſiehet und erſchrickt.
5. Berge zerſchmeltzen wie wachs vor dem HERRN/ vor dem herrſcher des gantzen erdbodens.
6. Die himmel verkündigen ſeine gerechtigkeit/ und alle vőlcker ſehen ſeine ehre.
7. Schåmen müſſen ſich alle * die den bildern dienen/ und ſich der gőtzen rühmen/ † betet ihn an alle gőtter.

* 2. Moſ. 20/4. ꝛc. † Ebr. 1/6.

8. Zion hőrets und iſt froh/ und die tőchter Juda ſind frőlich/ HERR/ über deinem regiment.
9. Denn du/ HERR/ biſt der hőchſte in allen landen/ du biſt ſehr erhőhet über alle gőtter.
10. Die ihr den HERRN liebet/ * haſſet das arge/ der HERR bewahret die ſeelen ſeiner heiligen/ von der gottloſen hand wird er ſie erretten.

* Amos 5/14. 15. Rom. 12/9.

11. Dem gerechten muß das licht immer wieder aufgehen/ und freude den frommen hertzen.

12. Ihr gerechten freuet euch des HERRN/ und dancket ihm/ und preiſet ſeine heiligkeit.

Der 98. Pſalm.

Vermahnung zum lobe Chriſti.

1. Ein pſalm.

SInget dem HERRN ein neues lied/ denn er thut wunder.* Er ſieget mit ſeiner rechten/ und mit ſeinem heiligen arm. * Jeſ. 52/10.

2. Der HERR läſſt ſein heyl verkündigen/ vor den völckern läſſet er ſeine gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedencket an ſeine gnade und wahrheit/ dem hauſe Iſrael/ aller welt ende ſehen das heyl unſers GOttes.

4. Jauchzet dem HERRN alle welt/ ſinget/ rühmet und lobet.

5. Lobet den HERRN mit harfen/ mit harfen und mit pſalmen.

6. Mit drommeten und poſaunen/ jauchzet vor dem HERRN dem könige.

7. Das meer brauſe und was drinnen iſt/ der erdboden/ und die darauf wohnen.

8. Die waſſerſtröme frolocken/ und alle berge ſeyen frölich.

9. Vor dem HERRN/ denn er kommt das erdreich zu richten/* er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/ und die völcker mit recht.

* Pſ. 9/9. ꝛc.

Der 99. Pſalm.

Von des reichs Chriſti beſchaffenheit.

1. DEr HERR iſt könig/ darum toben die völcker/ er ſitzt auf* Cherubim/ darum reget ſich die welt.

* 1. Sam. 4/4.

2. Der HERR iſt groß zu Zion/ und hoch über alle völcker.

3. Man dancke deinem groſſen und wunderbarlichen * namen/ der da heilig iſt. * Pſ. 111/9.

4. Im reich dieſes königes hat man das recht lieb/ du gibſt frömmigkeit/ du ſchaffeſt gericht und gerechtigkeit in Jacob.

5. * Erhebet den HERRN unſern GOtt/ betet an zu ſeinem fußſchemel/ denn er iſt heilig. * Jeſ. 6/3.

6. * Moſe und Aaron unter ſeinen prieſtern/ und Samuel unter denen/ die ſeinen namen anrufen/ ſie riefen an den HERRN/ und er erhörete ſie.

* 2. Moſ. 14/15.

7. * Er redete mit ihnen durch eine wolckenſeulen/ ſie hielten ſeine zeugniſſe und gebot/ die er ihnen gab.

* 2. Moſ. 33/9.

8. HERR/ du biſt unſer GOtt/ du erhöreteſt ſie/ du/ GOtt/ vergabeſt ihnen/ und ſtrafeteſt ihr thun.

9. Erhöhet den HERRN unſern GOtt/ und betet an zu ſeinem heiligen berge/ denn der HERR unſer GOtt iſt heilig.

Der 100. Pſalm.

Danckſagung für GOttes wohlthaten.

1. Ein danckpſalm.

* JAuchzet dem HERRN alle welt.

* Pſ. 98/4.

2. Dienet dem HERRN mit freuden/ kommt vor ſein angeſicht mit frolocken.

3. Erkennet/ daß der HERR GOtt iſt/ er hat uns gemacht/ und nicht wir ſelbſt/ zu ſeinem volck/ und zu ſchaafen ſeiner weide.

4. Gehet zu ſeinen thoren ein mit dancken/ zu ſeinen vorhöfen mit loben/ dancket ihm/ lobet ſeinen namen.

5. Denn der HERR iſt freundlich/ und ſeine gnade währet ewig/ und ſeine wahrheit für und für.

Der 101. Pſalm.

Davids regenten ſpiegel.

1. Ein pſalm Davids.

VOn gnade und recht wil ich ſingen / und dir/ HERR/ lobſagen.

2. Ich handle vorſichtig und redlich bey denen/ die mir zugehören/ und wandele treulich in meinem hauſe.

3. Ich nehme mir keine böſe ſache vor/ ich haſſe den übertreter/ und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrtes hertz muß von mir weichen/ den böſen leide ich nicht.

5. Der ſeinen nächſten heimlich verleumdet/ den vertilge ich/ ich mag deß nicht/ der ſtoltze geberden und hohen muth hat.

6. Meine augen ſehen nach den treuen im lande/ daß ſie bey mir wohnen/ und habe gern fromme diener.

7. Falſche leute halte ich nicht in meinem hauſe/ die lügner gedeyen nicht bey mir.
8. Früh vertilge ich alle gottloſen im lande/ daß ich alle übelthäter ausrotte aus der ſtadt des HERRN.

Der 102. Pſalm.

Bußgebet angefochtener und gnadenhungeriger herzen.

1. Ein gebet des elenden/ ſo er betrübt iſt/ und ſeine klage vor dem HERRN ausſchüttet.
2. HERR/ höre mein gebet/ und laß mein ſchreyen zu dir kommen.
3. Verbirge dein antlitz nicht vor mir in der noth/ neige deine ohren zu mir/ wenn ich dich anrufe/ ſo erhöre mich bald.
4. Denn meine tage ſind vergangen wie ein rauch/ und meine gebeine ſind verbrant wie ein brand.
5. Mein hertz iſt geſchlagen und verdorret wie gras/ daß ich auch vergeſſe mein brod zu eſſen.
6. Mein gebein klebet an meinem fleiſch/ vor heulen und ſeufzen.
7. Ich bin gleich wie ein rohrdommel in der wüſten/ ich bin gleich wie ein käutzlein in den verſtöreten ſtädten.
8. Ich wache/ und bin wie ein einſamer vogel auf dem dache.
9. Täglich ſchmähen mich meine feinde/ und die mich ſpotten/ ſchwören bey mir.
10. Denn ich eſſe aſchen wie brod/ und miſche meinen tranck mit weinen/
11. Vor deinem dräuen und zorn/ daß du mich aufgehaben/ und zu boden geſtoſſen haſt.
12. Meine tage ſind dahin/ * wie ein ſchatten/ und ich verdorre wie gras.
* Hiob 14/ 2. ꝛc.
13. Du aber/ HERR/ bleibeſt ewiglich/ und dein gedächtniß für und für.
14. Du wolteſt dich aufmachen/ und über Zion erbarmen/ denn es iſt zeit/ daß du ihr gnädig ſeyeſt/ und die ſtunde iſt kommen.
15. Denn deine knechte wolten gerne/ daß ſie gebauet würde/ und ſehen gerne/ daß ihre ſteine und kalck zugerichtet würden.
16. Daß die heyden den namen des HERRN fürchten/ und alle könige auf erden deine ehre/
17. Daß der HERR Zion bauet/ und erſcheinet in ſeiner ehre.
18. Er wendet ſich zum gebet der verlaſſenen/ und verſchmähet ihr gebet nicht.
19. Das werde geſchrieben auf die nachkommen/ und das volck/ das geſchaffen ſoll werden/ wird den HErrn loben.
20. Denn er ſchauet von ſeiner heiligen höhe/ und der HERR ſiehet vom himmel auf erden.
21. Daß er das ſeufzen des gefangenen höre/ und los mache die kinder des todes.
22. Auf daß ſie zu Zion predigen den namen des HERRN/ und ſein lob zu Jeruſalem.
23. Wenn die völcker zuſammen kommen/ und die königreiche dem HERRN zu dienen.
24. Er demüthiget auf dem wege meine kraft/ er verkürtzet meine tage.
25. Ich ſage: Mein GOtt/ nimm mich nicht weg in der hälfte meiner tage. Deine jahre währen für und für.
26. Du * haſt vorhin die erde gegründet/ und die himmel ſind deiner hände werck. * Ebr. 1/ 10.
27. Sie werden vergehen/ aber du bleibeſt/ ſie werden alle veralten/ wie ein gewand/ ſie werden verwandelt wie ein kleid/ wenn du ſie verwandeln wirſt.
28. Du aber bleibeſt/ wie du biſt/ und deine jahre nehmen kein ende.
29. Die kinder deiner knechte werden bleiben/ und ihr ſaame wird vor dir gedeyen.

Der 103. Pſalm.

GOttes güte ſoll man preiſen.

1. Ein pſalm Davids.
Lobe den HERRN/ meine ſeele/ und was in mir iſt/ ſeinen heiligen namen.
2. Lobe den HERRN/ meine ſeele/ und vergiß nicht/ was er dir guts gethan hat.
3. Der dir alle deine ſünde vergibt/ und heilet alle deine gebrechen.
4. Der dein leben vom verderben erloſet/

erlöſet / der dich krönet mit gnade und
barmhertzigkeit.
5. Der deinen mund frölich machet/
und du wieder jung wirſt/ wie ein adler.
6. Der HErr ſchaffet gerechtigkeit
und gericht allen / die unrecht leiden.
7. Er hat ſeine wege Moſe wiſſen laſ-
ſen/ die kinder Iſrael ſein thun.
8. *Barmhertzig und gnädig iſt der
HErr/ gedultig und von groſſer güte.
* 1. Moſ. 34/6. ꝛc.
9. Er wird nicht immer haddern/
noch ewiglich zorn halten.
10. Er handelt nicht mit uns nach
unſern ſünden / und vergilt uns nicht
nach unſerer miſſethat.
11. Denn ſo hoch der himmel über der
erden iſt / läſſet er ſeine gnade walten
über die / ſo ihn fürchten.
12. So fern der morgen iſt vom
abend/ läſſet er unſere übertretung von
uns ſeyn.
13. Wie ſich ein vater über kin-
der erbarmet / ſo erbarmet ſich der
HERR über die / ſo ihn fürchten.
14. Denn er kennet / was für ein ge-
mächt wir ſind / er gedencket daran/ daß
wir ſtaub ſind.
15. Ein menſch iſt in ſeinem leben *
wie gras / er blühet wie eine blume auf
dem felde. * 1. Pet. 1/24. ꝛc.
16. Wenn der wind darüber gehet/ ſo
iſt ſie nimmer da / und ihre ſtäte kennet
ſie nicht mehr.
17. Die * gnade aber des HERRN
währet von ewigkeit zu ewigkeit / über
die/ ſo ihn fürchten/ und ſeine gerechtig-
keit auf kindes kind/ * Luc. 1/50.
18. Bey denen / die ſeinen bund hal-
ten/ und gedencken an ſeine gebot/ daß ſie
darnach thun.
19. Der HERR hat ſeinen ſtuhl im
himmel bereitet/ und ſein reich herrſchet
über alles.
20. Lobet den HERRN ihr ſeine en-
gel / ihr ſtarcken helden/ die * ihr ſeinen
befehl ausrichtet / daß man höre die
ſtimme ſeines worts. * Dan. 7/10.
21. Lobet den HERRN alle ſeine
heerſchaaren/ ſeine diener/ die ihr ſeinen
willen thut.
22. Lobet den HErrn alle ſeine werck/
an allen orten ſeiner herrſchaft / lobe
den HErrn/ meine ſeele.

Der 104. Pſalm.

Lob GOttes aus dem buche der natur.

1. LObe den HERRN / meine ſeele/
HERR mein GOtt/ du biſt ſehr
herrlich / du biſt ſchön und prächtig ge-
ſchmücket.
2. Licht iſt dein kleid / das du an haſt/
du breiteſt aus den himmel wie einen
teppich.
3. Du † wölbeſt es oben mit waſſer/
du fähreſt auf den wolcken / wie auf ei-
nem wagen / und geheſt auf den fittigen
des windes. † 1. Moſ. 1/7. ꝛc.
4. Der † du macheſt deine engel zu
winden / und deine diener zu feuerflam-
men. † Ebr. 1/7.
5. Der du das erdreich gründeſt auf
ſeinen boden / daß es bleibet immer und
ewiglich.
6. Mit der tiefe deckeſt du es/ wie mit
einem kleide/ und waſſer ſtehen über den
bergen.
7. Aber von deinem ſchelten fliehen
ſie/ von deinem donner fahren ſie dahin.
8. Die berge gehen hoch hervor/ und
die breiten ſetzen ſich herunter/ zum ort/
den du ihnen gegründet haſt.
9. Du haſt † eine gräntze geſetzt/ dar-
über kommen ſie nicht/ und müſſen nicht
wiederum das erdreich bedecken.
† 1. Moſ. 1/9.
10. Du läſſeſt brunnen quellen in den
gründen / daß die waſſer zwiſchen den
bergen hinflieſſen.
11. Daß alle thiere auf dem felde trin-
cken / und das wild ſeinen durſt löſche.
12. An denſelben ſitzen die vögel des
himmels/ und ſingen unter den zweigen.
13. Du feuchteſt die berge von oben
her/ du macheſt das land voll früchte/ die
du ſchaffeſt.
14. Du † läſſeſt gras wachſen für das
vieh/ und ſaat zu nutz den menſchen/ daß
du brod aus der erden bringeſt.
† Pſ. 147/8.
15. Und daß † der wein erfreue des
menſchen hertz / und ſeine geſtalt ſchön
werde vom öle / und das brod des men-
ſchen hertz ſtärcke.
† Richt. 9/13. Sir. 41/20.
16. Daß die bäume des HERRN
voll ſafts ſtehen/ die cedern Libanon/
die er gepflantzet hat.

17. Da-

17. Daſelbſt niſten die vögel/ und die reiger wohnen auf den tannen.
18. Die hohen berge ſind der gemſen zuflucht/ und die ſteinklüfte der canninichen.
19. Du macheſt den mond/ das jahr darnach zu theilen/ die ſonne weiß ihren niedergang.
20. Du macheſt finſterniß/ daß nacht wird/ da regen ſich alle wilde thiere.
21. Die jungen löwen/ die da brüllen nach dem raub/ und ihre ſpeiſe ſuchen von GOtt.
22. Wenn aber die ſonne aufgehet/ heben ſie ſich davon/ und legen ſich in ihre löcher.
23. So gehet denn der menſch aus an ſeine arbeit/ und an ſein ackerwerck/ bis an den abend.
24. HErr/ wie ſind deine werck ſo groß und viel? Du haſt ſie alle weislich geordnet/ und die erde iſt voll deiner güter.
25. Das meer/ das ſo groß und weit iſt/ da wimmelts ohne zahl/ beyde groſſe und kleine thiere.
26. Daſelbſt gehen die ſchiffe/ da ſind †wallfiſche/ die du gemacht haſt/ daß ſie darinnen ſchertzen. † Hiob 40/10.
27. Es †wartet alles auf dich/ daß du ihnen ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit. † Pſ. 145/15.
28. Wenn du ihnen giebeſt/ ſo ſamlen ſie/ wenn du deine hand aufthuſt/ ſo werden ſie mit gut geſättiget.
29. Verbirgeſt du dein angeſicht/ ſo erſchrecken ſie/ du nimmſt weg ihren odem/ ſo vergehen ſie/ und werden wieder zu ſtaub.
30. Du läſſeſt aus deinen odem/ ſo werden ſie geſchaffen/ und verneuerſt die geſtalt der erden.
31. Die ehre des HERRN iſt ewig/ der HERR hat wohlgefallen an ſeinen wercken.
32. †Er ſchauet die erde an/ ſo bebet ſie/ er rühret die berge an/ ſo rauchen ſie. † Pſ. 144/5.
33. Ich wil dem HERRN ſingen mein lebenlang/ und meinen GOtt loben/ ſo lang ich bin.
34. Meine rede müſſe ihm wohlgefallen/ ich freue mich des HERRN.
35. Der ſünder müſſe ein ende werden auf erden/ und die gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den HERRN/ meine ſeele/ Halleluja.

Der 105. Pſalm.

Kurtze chronica der kinder Iſrael von Abraham bis auf Joſua.

1. Dancket *dem HERRN/ und prediget ſeinen namen/ verkündiget ſein thun unter den völckern.
* 1. Chron. 17/ 8. ꝛc.
2. Singet von ihm/ und lobet ihn/ redet von allen ſeinen wundern.
3. Rühmet ſeinen heiligen namen/ es freue ſich das hertz derer/ die den HERRN ſuchen.
4. Fraget nach dem HERRN/ und nach ſeiner macht/ ſuchet ſein antlitz allewege.
5. Gedencket ſeiner wunderwerck/ die er gethan hat/ ſeiner wunder und ſeines worts.
6. Ihr der ſaame Abrahams/ ſeines knechts/ ihr kinder Jacob/ ſeine auserwählten.
7. Er iſt der HERR unſer GOtt/ er richtet in aller welt.
8. Er gedencket ewiglich an ſeinen bund/ des worts/ das er verheiſſen hat/ auf viel tauſend für und für.
9. Den *er gemacht hat mit Abraham/ und des eydes mit Iſaac.
* 1. M. 12/ 1. ꝛc.
10. Und ſtellete daſſelbige Jacob zu einem rechte/ und Iſrael zum ewigen bunde.
11. Und ſprach: Dir wil ich das land Canaan geben/ das loos eures erbes.
12. Da ſie wenig und gering waren/ und fremdlinge drinnen.
13. Und* ſie zogen von volck zu volck/ von einem königreich zum andern volck.
* 1. Moſ. 12/ 1. c. 13/ 18.
14. Er ließ keinen menſchen ihnen ſchaden thun/ und *ſtrafte könige/ um ihrent willen. * 1. Moſ. 20/ 3. 7.
15. *Taſtet meine geſalbten nicht an/ und thut meinen propheten kein leid.
* 2. Sam. 1/ 14. ꝛc.
16. Und er ließ eine theurung ins land kommen/ und entzog allen vorrath des brods.
17. Er ſandte einen mann vor ihnen hin/

hin/ Joſeph ward* zum knecht verkauft.
* 1. Moſ. 37/ 28. ꝛc.
18. Sie* zwungen ſeine füſſe im ſtock/ ſein leib muſte in eiſen liegen.
* 1. Moſ. 39/ 20.
19. Bis daß ſein wort kam/ und die rede des HERRN ihn durchläuterte.
20. Da ſandte der könig hin/ und* ließ ihn los geben/ der herr über völcker hieß ihn auslaſſen. * 1 Moſ. 41/ 14. 41.
21. Er ſatzte ihn zum herrn über ſein haus/ zum herrſcher über alle ſeine güter.
* 1. Moſ. 41/ 40. ꝛc.
22. Daß er ſeine fürſten unterweiſete nach ſeiner weiſe/ und ſeine älteſten weisheit lehrete.
23. Und * Iſrael zog in Egypten/ und Jacob ward ein fremdling im lande Ham. * 1 Moſ. 46/ 1. ꝛc.
24. Und er* ließ ſein volck ſehr wachſen/ und machte ſie mächtiger denn ihre feinde. * 2 Moſ. 1/ 12. ꝛc.
25. Er verkehrete jener hertz/ daß* ſie ſeinem volck gram wurden/ und dachten ſeine knechte mit liſt zu dämpfen.
* 2 Moſ. 1/ 10. u. f.
26. Er *ſandte ſeinen knecht Moſen/ Aaron/ den er hatte erwählet
* 2 Moſ. 3/ 10.
27. Dieſelben* thäten ſeine zeichen unter ihnen/ und ſeine wunder im lande Ham. * 2 Moſ. 7/ 10.
28. Er ließ * finſterniß kommen/ und machts finſter/ und waren nicht ungehorſam ſeinen worten. * 2 Moſ. 10/ 22.
29. Er * verwandelte ihre waſſer in blut/ u. tödtete ihre fiſche. * 2 Moſ. 7/ 20. ꝛc.
30. Ihr land* wimmelte kröten heraus in den kammern ihrer könige. * 2 M. 8. 6.
31. Er ſprach/ da* kam unziefer/ läuſe in allen ihren gräntzen. * Pſ. 78/ 45. ꝛc.
32. Er gab ihnen* hagel zum regen/ feuerflammen in ihrem lande. * 2 M. 9/ 25.
33. Und ſchlug ihre weinſtöcke und feigenbäume/ und zerbrach die bäume in ihren gräntzen.
34. Er ſprach/ da * kamen heuſchrecken und käfer ohne zahl.
* 2 Moſ. 10/ 14. Pſ. 78/ 46.
35. Und ſie fraſſen alles gras in ihrem lande/ und fraſſen die früchte auf ihrem felde.
36. Und * ſchlug alle erſte geburt in Egypten/ alle ihre erſte erben.
* 2 M. 12/ 29. ꝛc.
37. Und führete ſie aus* mit ſilber und gold/ und war kein gebrechlicher unter ihren ſtämmen. * 2 M. 12/ 35.
38. Egypten ward froh/ daß ſie auszogen/ denn ihre furcht war auf ſie gefallen.
39. Er * breitete eine wolcke aus zur decke/ und ein feuer des nachts zu leuchten. * 2 Moſ. 13/ 21. ꝛc.
40. Sie baten/ da* ließ er wachteln kommen/ und er ſättigte ſie mit himmelbrod. * 2 M. 16/ 13. ꝛc.
41. Er* öffnete den felſen/ da floſſen waſſer aus/ daß bäche lieffen in der dürren wüſten. * 2 Moſ. 17/ 6. ꝛc.
42. Denn er gedachte an ſein heiliges wort/ * Abraham/ ſeinem knechte/ geredt. * 1 Moſ. 22/ 16.
43. Alſo führete er ſein volck aus mit freuden/ und ſeine auserwählten mit wonne.
44. Und gab ihnen* die länder der heyden/ daß ſie die güter der völcker einnahmen. * Joſ. 1/ 6.
45. Auf daß ſie halten ſolten ſeine rechte/ und ſeine geſetze bewahren/ Halleluja.

Der 106. Pſalm.

Lob und gutthaten GOttes den Iſraeliten erzeiget: Und wie ſie mit ſünde und undanck groſſe ſtrafe auf ſich gezogen.

1. Halleluja.

DAncket dem HERRN/ denn er iſt freundlich/ und ſeine güte währet ewiglich.
2. Wer kan die groſſen thaten des HERRN ausreden? Und alle ſeine löbliche wercke preiſen?
3. Wohl denen/ die das gebot halten/ und thun immerdar recht.
4. HERR/ gedencke meiner nach der gnaden/ die du deinem volck verheiſſen haſt/ beweiſe uns deine hülfe.
5. Daß wir ſehen mögen die wohlfahrt deiner auserwählten/ und uns freuen/ daß deinem volck wohlgehet/ und uns rühmen mit deinem erbtheil.
6. Wir* haben geſündiget ſamt unſern vätern/ wir haben mißhandelt/ und ſind gottlos geweſen.
* Klagl. 3/ 42. Dan. 9/ 5.
7. Unſere väter in Egypten wolten deine wunder nicht verſtehen/ ſie gedachten nicht

nicht an deine groſſe güte / und waren ungehorſam am meer / nemlich / am ſchilfmeer.

8. Er halff ihnen aber um ſeines namens willen / daß er ſeine macht beweiſete.

9. Und er *ſchalt das ſchilfmeer / da ward es trocken / und führete ſie durch die tieffen / wie in einer wüſten / *2. M. 14/22. ꝛc.

10. Und half ihnen von der hand deß / der ſie haſſete / und erlöſete ſie von der hand des feindes.

11. Und *die waſſer erſäufften ihre widerſacher / daß nicht einer überblieb. *2. Moſ. 14/28.

12. Da glaubten ſie an ſeine wort / und ſungen ſein lob.

13. Aber ſie vergaſſen bald ſeiner werck / ſie warteten nicht ſeines raths.

14. Und *ſie wurden lüſtern in der wüſten / und verſuchten GOtt in der einöde. *4 Moſ. 11/4. ꝛc.

15. Er aber gab ihnen ihre bitte / und ſandte ihnen genug / bis ihnen davor eckelte.

16. Und ſie empöreten ſich wider Moſen im lager / wider Aaron / den heiligen des HERRN.

17. Die *erde that ſich auf / und verſchlang Dathan / und deckte zu die rotte Abiram. *4. Moſ. 16/31. ꝛc.

18. Und feuer ward unter ihrer rotte angezündet / die flamme verbrante die gottloſen.

19. Sie *machten ein kalb in Horeb / und beteten an das gegoſſene bild. *2. Moſ. 32/4.

20. Und *verwandelten ihre ehre in ein gleichniß eines ochſen / der gras iſſet. *Rom. 1/23.

21. Sie vergaſſen GOttes ihres heylandes / der ſo groſſe dinge in Egypten gethan hatte /

22. Wunder im lande Ham / und ſchreckliche werck am ſchilfmeer.

23. Und er *ſprach: Er wolte ſie vertilgen / wo nicht Moſe / ſein auserwählter / den riß aufgehalten hätte / ſeinen grimm abzuwenden / auf daß er ſie nicht gar verderbte. *2. Moſ. 32/10. 11. ꝛc.

24. Und *ſie verachteten das liebe land / ſie glaubten ſeinem wort nicht. *4. Moſ. 14/2. u. f.

25. Und murreten in ihren hütten / ſie gehorchten der ſtimme des HERRN nicht.

26. Und *er hub auf ſeine hand wider ſie / daß er ſie niederſchlüge in der wüſten. *4. Moſ. 14/23. ꝛc.

27. Und würfe ihren ſaamen unter die heyden / und ſtreuete ſie in die länder.

28. Und ſie *hingen ſich an den Baal-Peor / und aſſen von den opfern der todten götzen. *4. Moſ. 25/3.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem thun / da riß auch die plage unter ſie.

30. Da *trat zu Pinehas / und ſchlichtete die ſache / da ward der plage geſteuret. *4. Moſ. 25/7.

31. Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich.

32. Und *ſie erzürneten ihn am haderwaſſer / und ſie zerplagten den Moſe übel. *2. Moſ. 17/3.

33. Denn ſie betrübten ihm ſein hertz / daß ihm etliche wort entfuhren.

34. Auch vertilgeten ſie die völcker nicht / wie ſie doch *der HERR geheiſſen hatte. *5. Moſ. 7/1.

35. Sondern ſie mengeten ſich unter die heyden / und lerneten derſelben werck /

36. Und dieneten ihren götzen / die geriethen ihnen zum ärgerniß.

37. Und *ſie opferten ihre ſöhne und ihre töchter den teufeln / *3. M. 18/21. ꝛc.

38. Und vergoſſen unſchuldig blut / das blut ihrer ſöhne und ihrer töchter / die ſie opferten den götzen Canaan / daß das land mit blutſchulden beflecket ward.

39. Und verunreinigten ſich mit ihren wercken / und hureten mit ihrem thun.

40. Da ergrimmete der zorn des HERRN über ſein volck / und gewann einen gräuel an ſeinem erbe.

41. Und gab ſie in die hand der heyden / daß über ſie herrſchten die ihnen gram waren.

42 Und ihre feinde ängſteten ſie / und wurden gedemüthiget unter ihre hände.

43. Er errettete ſie oftmals / aber ſie erzürneten ihn mit ihrem vornehmen / und wurden wenig um ihrer miſſethat willen.

44 Und er ſahe ihre noth an / da er ihre klage hörete /

45. Und *gedachte an ſeinen bund/ mit ihnen gemacht/ und reuete ihn nach ſeiner groſſen güte. * 5. Moſ. 30/ 3. ꝛc.
46. Und ließ ſie zur barmhertzigkeit kommen / vor allen die ſie gefangen hatten.
47. Hilf uns/ HERR unſer GOtt/ und bringe uns zuſammen aus den heyden/ daß wir dancken deinem heiligen namen/ und rühmen dein lob.
48. Gelobet ſey der HERR/ der GOtt Iſrael/ von ewigkeit in ewigkeit/ und alles volck ſpreche: Amen/ Halleluja.

Der 107. Pſalm.

Danckſagung zu GOtt/ für rettung aus mancherley nöthen.

1. DAncket dem HERRN/ denn er iſt freundlich / und ſeine güte währet ewiglich.
2. Saget/ die ihr erlöſet ſeyd durch den HERRN / die er aus der noth erlöſet hat/
3. Und die er aus den ländern zuſammen bracht hat / vom aufgang / vom niedergang/ von mitternacht/ und vom meer.
4. Die irre gingen in der wüſten/ in ungebahntem wege / und funden keine ſtadt/ da ſie wohnen kunten/
5. Hungerig und durſtig/ und ihre ſeele verſchmachtet/
6. Und ſie zum HERRN rieffen in ihrer noth/ und er ſie errettete aus ihren ängſten.
7. Und führete ſie einen richtigen weg/ daß ſie gingen zur ſtadt/ da ſie wohnen kunten.
8. Die ſollen dem HERRN dancken um ſeine güte/ und um ſeine wunder/ die er an den menſchenkindern thut.
9. Daß er ſättiget die durſtige ſeele/ und füllet die hungerige ſeele mit gutem.
10. Die da ſitzen muſten im finſterniß und dunckel / gefangen im zwang und eiſen.
11. Darum/ daß ſie GOttes geboten ungehorſam geweſt waren/ und das geſetz des Höchſten geſchändet hatten.
12. Darum muſte ihr hertz mit unglück geplaget werden/ daß ſie da lagen/ und ihnen niemand half.
13. Und ſie zum HERRN rieffen in ihrer noth/ und er ihnen half aus ihren ängſten.
14. Und ſie aus dem finſterniß und dunckel führete/ und ihre bande zerriß.
15. Die ſollen dem HERRN dancken um ſeine güte / und um ſeine wunder/ die er an den menſchenkindern thut.
16. Daß er zerbricht ehrne thüre/ und zerſchlägt eiſerne riegel.
17. Die narren / ſo geplaget waren um ihrer übertretung willen / und um ihrer ſünde willen/
18. Daß ihnen eckelte vor aller ſpeiſe/ und wurden todtkranck.
19. Und ſie zum HERRN rieffen in ihrer noth/ und er ihnen half aus ihren ängſten.
20. Er ſandte ſein wort/ und machte ſie geſund / und errettete ſie/ daß ſie nicht ſturben.
21. Die ſollen dem HERRN dancken um ſeine güte und um ſeine wunder/ die er an den menſchenkindern thut.
22. Und danckopfern/ und erzählen ſeine werck mit freuden.
23. Die mit ſchiffen auf dem meer fuhren / und trieben ihren handel in groſſen waſſern.
24. Die des HERRN wercke erfahren haben/ und ſeine wunder im meer.
25. Wenn er ſprach/ und einen ſturmwind erregete/ der die wellen erhub.
26. Und ſie gen himmel fuhren/ und in abgrund fuhren / daß ihre ſeele vor angſt verzagte.
27. Daß ſie daumelten und wanckten wie ein trunckener/ und wuſten keinen rath mehr.
28. Und ſie zum HERRN ſchrien in ihrer noth/ und er ſie aus ihren ängſten führete/
29. Und ſtillete das ungewitter/ daß die wellen ſich legten/
30. Und ſie froh wurden / daß ſtille worden war/ und er ſie zu lande brachte nach ihrem wunſch/
31. Die ſollen dem HERRN dancken um ſeine güte/ und um ſeine wunder/ die er an den menſchenkindern thut/
32. Und ihn bey der gemeine preiſen/ und bey den alten rühmen.
33. Die/ welchen ihre bäche vertrocknen/

net/ und die waſſerquellen verſiegen waren/

34. Daß ein fruchtbar land nichts trug/ um der bosheit willen dere/ die drinnen wohneten.

35. Und er das trockene wiederum waſſerreich machte/ und im dürren lande waſſerquellen.

36. Und die hungerigen dahin geſetzt hat/ daß ſie eine ſtadt zurichteten/ da ſie wohnen könten/

37. Und äcker beſäen/ und weinberge pflantzen möchten/ und die jährlichen früchte krigeten.

38. Und er ſie ſegnete/ daß ſie ſich faſt mehreten/ und ihnen viel viehs gab.

39. Die/ welche niedergedruckt und geſchwächt waren von dem böſen/ der ſie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da verachtung auf die fürſten geſchüttet war/ daß alles irrig und wüſte ſtund/

41. Und er den armen ſchützete vor elend/ und ſein geſchlecht wie eine heerde mehrete.

42. Solches * werden die frommen ſehen/ und ſich freuen/ und aller bosheit wird das maul geſtopfet werden.
* Hiob 22/ 19.

43. Wer iſt weiſe/ und behält diß? So werden ſie mercken/ wie viel wohlthat der HERR erzeiget.

Der 108. Pſalm.

Davids danckſagung und gebet um einſetzung ins königreich.

1. Ein pſalmlied Davids.

2. GOtt/ es iſt mein rechter ernſt/ ich wil ſingen und tichten/ meine ehre auch.

3. Wolauf pſalter und harfen/ ich wil früh auf ſeyn.

4. Ich wil dir dancken/ HERR/ unter den völckern/ ich wil dir lob ſingen unter den leuten.

5. Denn * deine gnade reichet ſo weit der himmel iſt/ und deine wahrheit/ ſo weit die wolcken gehen.
* Pſ. 57/ 11. ꝛc.

6. Erhebe dich/ GOtt/ über den himmel/ und deine ehre über alle lande.

7. * Auf daß deine lieben freunde erlediget werden/ hilf mit deiner rechten/ und erhöre mich. * Pſ. 60/ 7.

8. GOtt redet in ſeinem heiligthum/ deß bin ich froh/ und wil Sichem theilen/ und das thal Suchoth abmeſſen.

9. * Gilead iſt mein/ Manaſſe iſt auch mein/ und Ephraim iſt die macht meines haupts/ Juda iſt mein fürſt.
* Pſ. 60/ 9. 10.

10. Moab iſt mein waſchtöpfen/ ich wil meinen ſchuch über Edom ſtrecken/ über die Philiſter wil ich jauchtzen.

11. Wer wil mich führen in eine feſte ſtadt? Wer wird mich leiten in Edom?

12. Wirſt du es nicht thun/ GOtt/ der du uns verſtöſſeſt/ und zeuchſt nicht aus/ GOtt/ mit unſerm heer?

13. Schaffe uns beyſtand in der noth/ denn menſchen hülfe iſt kein nütze.

14. * Mit GOtt wollen wir thaten thun. Er wird unſere feinde untertreten. * Pſ. 18/ 30.

Der 109. Pſalm.

Weiſſagung von Juda/ und der Jüden unſrem an Chriſto verübt/ und ihrem fluch.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.

GOtt/ mein ruhm/ ſchweige nicht:

2. Denn ſie haben ihr gottloſes und falſches maul wider mich aufgethan/ und reden wider mich mit falſcher zungen.

3. Und ſie reden giftig wider mich allenthalben/ und ſtreiten wider mich ohn urſach.

4. Dafür/ daß ich ſie liebe/ ſind ſie wider mich/ ich aber bete.

5. Sie beweiſen mir böſes um gutes/ und haß um liebe.

6. Setze gottloſen über ihn/ und der ſatan müſſe ſtehen zu ſeiner rechten.

7. Wer ſich denſelben lehren läſſt/ deß leben müſſe gottlos ſeyn/ und ſein gebet müſſe ſünde ſeyn.

8. Seiner tage müſſen wenig werden/ und ſein * amt müſſe ein ander empfangen. * Geſch. 1/ 20.

9. Seine kinder müſſen wayſen werden/ und ſein weib eine witwe.

10. Seine kinder müſſen in der irre gehen und betteln/ und ſuchen als die verdorben ſind.

11. Es müſſe der wucherer ausſaugen alles/ was er hat/ und fremde müſſen ſeine güter rauben.

12. Und

12. Und niemand müſſe ihm gutes
thun/ und niemand erbarme ſich ſeiner
wayſen.
13. Seine nachkommen müſſen aus-
gerottet werden/ ihr name müſſe im
andern glied vertilget werden.
14. Seiner * väter miſſethat müſſe
gedacht werden vor dem HErrn/
und ſeiner mutter ſünde müſſe nicht
ausgetilget werden. * 2. Moſ. 20/5.
15. Der HErr müſſe ſie nimmer
aus den augen laſſen/ und ihr gedächt-
niß müſſe ausgerottet werden auf er-
den.
16. Darum/ daß er ſo gar keine barm-
hertzigkeit hatte/ ſondern verfolgete
den elenden und armen/ und den betrüb-
ten/ daß er ihn tödtete.
17. Und er wolte den fluch haben/ der
wird ihm auch kommen/ er wolte des ſe-
gens nicht/ ſo wird er auch ferne von
ihm bleiben.
18. Und zog an den fluch/ wie ſein
hemd/ und iſt in ſein inwendiges gegan-
gen wie waſſer/ und wie öle in ſeine ge-
beine.
19. So werde er ihm wie ein kleid/
das er an habe/ und wie ein gürtel/ da
er ſich allewege mit gürte.
20. So geſchehe denen vom HErrn/
die mir zuwider ſind/ und reden böſes
wider meine ſeele.
21. Aber du/ HErr HErr/ ſey du
mit mir/ um deines namens willen/
denn deine gnade iſt mein troſt/ er-
rette mich.
22. Denn ich bin arm und elend/
mein hertz iſt erſchlagen in mir.
23. Ich fahre dahin wie ein ſchatten/
der vertrieben wird/ und werde verja-
get/ wie die heuſchrecken.
24. Meine knie ſind ſchwach von fa-
ſten und mein fleiſch iſt mager/ und hat
kein fett.
25. Und ich muß ihr ſpott ſeyn/ wenn
ſie mich ſehen/ ſchütteln ſie ihren kopf.
26. Stehe mir bey/ HErr mein
GOtt/ hilf mir nach deiner gnade.
27. Daß ſie innen werden/ daß diß ſey
deine hand/ daß du/ HErr/ ſolches
thuſt.
28. Fluchen * ſie/ ſo ſegne du/ ſetzen
ſie ſich wider mich/ ſo müſſen ſie zu
ſchanden werden/ aber dein knecht müſ-
ſe ſich freuen. * Matth. 5/44. 1. Cor. 4/12.
29. Meine widerſacher müſſen mit
ſchmach angezogen werden/ und mit ih-
rer ſchande bekleidet werden/ wie mit ei-
nem rock.
30. * Ich wil dem HErrn ſehr
dancken mit meinem munde/ und ihn
rühmen unter vielen. * Pſ. 22/23.
31. Denn er ſtehet dem armen zur
rechten/ daß er ihm helfe von denen/ die
ſein leben verurtheilen.

Der 110. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto/ unſerm könig/ pro-
pheten und hohenprieſter.

1. Ein pſalm Davids.
DEr HErr ſprach zu meinem
HErrn: * Setze dich zu meiner
rechten/ bis ich deine feinde zum ſche-
mel deiner füſſe lege.
* Matth. 22/44. rc.
2. Der HErr wird das ſcepter dei-
nes reichs ſenden aus Zion/ herrſche un-
ter deinen feinden.
3. Nach deinem ſieg wird dir dein
volck williglich opfern im heiligen
ſchmuck/ deine kinder werden dir gebo-
ren/ wie der thau aus der morgenröthe.
4. Der HErr hat geſchworen/ und
wird ihn nicht gereuen/ du biſt ein
prieſter ewiglich/ * nach der weiſe
Melchiſedech. * Ebr. 5/6. c. 7/17.
5. Der HErr zu deiner rechten wird
zerſchmeiſſen die könige zur zeit ſeines
zorns.
6. Er wird richten unter den hey-
den/ er wird groſſe ſchlacht thun/ er
wird zerſchmeiſſen das haupt über groſ-
ſe lande.
7. Er wird trincken vom bach auf
dem wege/ darum wird er das haupt
empor heben.

Der 111. Pſalm.

Dancksagung für GOttes leiblichen und geiſt-
lichen ſegen.

1. Halleluja.
ICh dancke dem HErrn von * gan-
tzem hertzen/ im rath der frommen/
und in der gemeine. * Pſ. 9/2.
2. Groß ſind die wercke des HErrn/
wer ihr achtet der hat eitel luſt daran.
3. Was er ordnet/ das iſt löblich und
herrlich/

herrlich/ und ſeine gerechtigkeit bleibet
ewiglich.
4. Er hat ein gedächtniß geſtiftet ſei-
ner wunder/ der gnädige und barmher-
tzige HERR.
5. Er gibt ſpeiſe denen ſo ihn fürch-
ten/ er gedencket ewiglich an ſeinen bund.
6. Er läſſt verkündigen ſeine gewalti-
ge thaten ſeinem volck/ daß er ihnen ge-
be das erbe der heyden.
7. Die wercke ſeiner hände ſind wahr-
heit und recht/ alle ſeine gebot ſind recht-
ſchaffen.
8. Sie werden erhalten immer und
ewiglich/ und geſchehen treulich und
redlich.
9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem
volck/ er verheiſſet/ daß ſein bund ewig-
lich bleiben ſoll/ heilig und hehr iſt ſein
name.
10. Die * furcht des HERRN iſt der
weisheit anfang/ das iſt eine feine klug-
heit/ wer darnach thut/ deß lob bleibet
ewiglich. * Spr. 1/7. c. 9/10. Sir. 1/16.

Der 112. Pſalm.

Der gottsfürchtigen eigenſchaft und glück-
ſeligkeit.

1. Halleluja.
WOhl dem/ der den HERRN fürch-
tet/ der groſſe luſt hat zu ſeinen
geboten.
2. Deß ſaame wird gewaltig ſeyn auf
erden/ das geſchlecht der frommen wird
geſegnet ſeyn.
3. Reichthum und die fülle wird in ih-
rem hauſe ſeyn/ und ihre gerechtigkeit
bleibet ewiglich.
4. Den frommen gehet das licht auf
im finſterniß/ von dem gnädigen/
barmhertzigen und gerechten.
5. Wohl dem/ der barmhertzig iſt/
und gerne leihet/ und richtet ſeine ſachen
aus/ daß er niemand unrecht thue.
6. Denn er wird ewiglich bleiben/
des gerechten wird nimmermehr ver-
geſſen.
7. Wenn eine plage kommen wil/ ſo
fürchtet er ſich nicht/ ſein hertz hoffet
unverzagt auf den HERRN.
8. Sein hertz iſt getroſt/ und fürchtet
ſich nicht/ bis er ſeine luſt an ſeinen fein-
den ſiehet.
9. Er * ſtreuet aus/ und gibt den ar-
men/ ſeine gerechtigkeit bleibet ewig-
lich/ ſein horn wird erhöhet mit ehren.
* 2. Cor. 9/9.
10. Der gottloſe wirds ſehen/ und
wird ihn verdrieſſen/ ſeine zähne wird
er zuſammen beiſſen/ und vergehen.
Denn was die gottloſen gerne wolten/
das iſt verlohren.

Der 113. Pſalm.

GOtt gibt den demüthigen gnade.

1. Halleluja.
LObet/ ihr knechte des HERRN/ lo-
bet den namen des HERRN.
2. Gelobet * ſey des HERRN na-
me/ von nun an bis in ewigkeit.
* Dan. 2/20.
3. Vom * aufgang der ſonnen bis zu
ihrem niedergang ſey gelobet der name
des HERRN. * Mal. 1/11.
4. Der HERR iſt hoch über alle hey-
den/ ſeine ehre gehet ſo weit der him-
mel iſt.
5. Wer iſt wie der HERR unſer
GOtt? Der ſich ſo * hoch geſetzt hat/
* Pſ. 138/6. Jeſ. 57/15.
6. Und auf das niedrige ſiehet/ im
himmel und auf erden.
7. Der den geringen aufrichtet aus
dem ſtaube/ und erhöhet den armen aus
dem koth.
8. Daß er ihn ſetze neben die fürſten/
neben die fürſten ſeines volcks.
9. Der * die unfruchtbare im hauſe
wohnen macht/ daß ſie eine fröliche kin-
dermutter wird/ Halleluja.
* 1. Moſ. 21/2. 1. Sam. 1/20. Luc. 1/57.

Der 114. Pſalm.

Von ausführung der kinder Iſrael aus E-
gypten.

1. DA * Iſrael aus Egypten zog/ das
haus Jacob aus dem fremden
volck/ * 2. Moſ. 12/41.
2. Da ward Juda ſein heiligthum/
Iſrael ſeine herrſchaft.
3. Das * meer ſahe/ und flohe/ der †
Jordan wandte ſich zurück.
* 2. Moſ. 14/22. ꝛc. † Joſ. 3/13.
4. Die berge hüpfeten wie die läm-
mer/ die hügel wie die jungen ſchaafe.
5. Was war dir/ du meer/ daß du flo-
heſt? Und du Jordan/ daß du zurück
wandteſt?
6. Ihr berge/ daß ihr hüpfetet wie die
läm-

lämmer? Ihr hügel/ wie die jungen ſchaafe?

7. Vor dem HErrn bebete die erde/ vor dem GOtt Jacob.

8. Der * den fels wandelte in waſſerſee/ und die ſteine in waſſerbrunnen.

* 2. Moſ. 17/ 6. ꝛc.

Der 115. Pſalm.

Verwerfung der abgötterey und götzendienſt.

1. NIcht uns/ HERR/ nicht uns/ ſondern deinem namen gib ehre/ um deine gnade und wahrheit.

2. Warum ſollen die heyden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt?

3. Aber unſer GOtt iſt im himmel/ er kan ſchaffen was er wil.

4. Jener götzen aber * ſind ſilber und gold/ von menſchen händen gemacht.

* Pſ. 135/ 15. ꝛc.

5. Sie haben mäuler/ und reden nicht/ ſie haben augen/ und ſehen nicht.

6. Sie haben ohren/ und hören nicht/ ſie haben naſen/ und riechen nicht.

7. Sie haben hände/ und greiffen nicht/ füſſe haben ſie/ und gehen nicht/ und reden nicht durch ihren hals.

8. Die ſolche machen/ ſind gleich alſo/ und alle die auf ſie hoffen.

9. Aber Iſrael hoffet auf den HErrn/ der iſt ihre hülfe und ſchild.

10. Das haus Aaron hoffe auf den HERRN/ der iſt ihre hülfe und ſchild.

11. Die den HERRN fürchten/ hoffen auf den HERRN/ der iſt ihre hülfe und ſchild.

12. Der HERR dencket an uns/ und ſegnet uns/ er ſegnet das haus Iſrael/ er ſegnet das haus Aaron.

13. Er ſegnet die den HERRN fürchten/ beyde kleine und groſſe.

14. Der HERR ſegne euch je mehr und mehr/ euch und eure kinder.

15. Ihr ſeyd die geſegneten des HERRN/ der himmel und erden gemacht hat.

16. Der himmel allenthalben iſt des HERRN/ aber die erde hat er den menſchenkindern gegeben.

17. Die todten werden dich/ HErr/ nicht loben/ noch die hinunter fahren in die ſtille/

18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in ewigkeit/ Halleluja.

Der 116. Pſalm.

Wie man ſich im creutz tröſten und verhalten ſoll.

1. DAs iſt mir lieb/ daß der HERR meine ſtimme und mein flehen höret.

2. Daß er ſein ohr zu mir neiget/ darum wil ich mein lebenlang ihn anrufen.

3. * Stricke des todes hatten mich umfangen/ und angſt der höllen hatten mich troffen/ ich kam in jammer und noth.

* 2. Sam. 22/ 5.

4. Aber ich rief an den namen des HERRN/ o HERR/ errette meine ſeele.

5. Der HERR iſt gnädig und gerecht/ und unſer GOtt iſt barmhertzig.

6. Der HERR behütet die einfältigen/ wenn ich unter liege/ ſo hilft er mir.

7. Sey nun wieder zufrieden meine ſeele/ denn der HERR thut dir gutes.

8. Denn du haſt meine ſeele aus dem tode geriſſen/ mein auge von den thränen/ meinen fuß vom gleiten.

9. Ich wil wandeln vor dem HErrn/ im lande der lebendigen.

10. * Ich glaube/ darum rede ich/ ich werde aber ſehr geplaget.

* 2. Cor. 4/ 13.

11. Ich ſprach in meinem zagen: * Alle menſchen ſind lügener.

* Rom. 3/ 4.

12. Wie ſoll ich dem HERRN vergelten alle ſeine wohlthat/ die er an mir thut?

13. Ich wil den heylſamen kelch nehmen/ und des HErrn namen predigen.

14. Ich wil meine gelübde dem HERRN bezahlen/ vor alle ſeinem volck.

15. Der tod ſeiner heiligen iſt werth gehalten vor dem HERRN.

16. O HERR/ * ich bin dein knecht/ ich bin dein knecht/ deiner magd ſohn/ du haſt meine bande zerriſſen.

* Weish. 9/ 5.

17. Dir wil ich danck opfern/ und des HERRN namen predigen.

18. Ich wil meine gelübde dem HERRN bezahlen/ vor alle ſeinem volck/

19. In den höfen am hauſe des HERRN/ in dir Jeruſalem/ Halleluja.

Der 117. Pſalm.

Von dem Meßia und ſeinem gnadenreich.

1. LObet * den HERRN alle heyden/ preiſet ihn alle völcker.

* Rom. 15/11.

2. Denn ſeine gnade und wahrheit waltet über uns in ewigkeit/ Halleluja.

Der 118. Pſalm.

Danckſagung für die gutthaten durch Chriſti leiden erworben.

1. DAncket dem HERRN/ denn er iſt freundlich/ und ſeine güte währet ewiglich.

2. Es ſage nun Jſrael/ ſeine güte währet ewiglich.

3. Es ſage nun das haus Aaron/ ſeine güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun/ die den HERRN fürchten/ ſeine güte währet ewiglich.

5. Jn * der angſt rief ich den HErrn an/ und der HErr erhörete mich/ und tröſtete mich. * Jeſ. 26/16/

6. Der * HERR iſt mit mir/ darum fürchte ich mich nicht/ was können mir menſchen thun?

* Pſ. 56/5. Ebr. 13/6.

7. Der HERR iſt mit mir/ mir zu helfen/ und ich wil meine luſt ſehen an meinen feinden.

8. Es iſt gut auf den HERRN vertrauen/ und ſich nicht verlaſſen auf menſchen.

9. Es iſt gut auf den HERRN vertrauen/ und ſich nicht verlaſſen auf fürſten.

10. Alle heyden umgeben mich/ aber im namen des HERRN wil ich ſie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben/ aber im namen des HERRN wil ich ſie zerhauen.

12. * Sie umgeben mich wie bienen/ ſie dämpfen wie ein feuer in dornen/ aber im namen des HERRN wil ich ſie zerhauen. * 5. Moſ. 1/44.

13. Man ſtöſſet mich/ daß ich fallen ſoll/ aber der HERR hilft mir.

14. Der * HErr iſt meine macht/ und mein pſalm/ und iſt mein heyl.

* 2. Moſ. 15/2. ꝛc.

15. Man ſinget mit freuden vom ſiege in den hütten der gerechten/ die rechte des HERRN behält den ſieg.

16. Die rechte des HERRN iſt erhöhet/ die rechte des HERRN behält den ſieg.

17. Jch werde nicht ſterben/ ſondern leben/ und des HErrn werck verkündigen.

18. Der HERR züchtiget mich wol/ aber er gibt mich dem tode nicht.

19. Thut mir auf die thore der gerechtigkeit/ daß ich da hinein gehe/ und dem HErrn dancke.

20. Das iſt das thor des HERRN/ die gerechten werden da hinein gehen.

21. Jch dancke dir/ daß du mich demüthigeſt und hilfeſt mir.

22. Der * ſtein/ den die bauleute verworfen/ iſt zum eckſtein worden.

* Matth. 21/42. ꝛc.

23. Das iſt vom HERRN geſchehen/ und iſt ein wunder vor unſern augen.

24. Diß iſt der tag/ den der HERR macht/ laſſet uns freuen und frölich darinnen ſeyn.

25. O HERR * hilf/ o HERR laß wohl gelingen! * Joh. 12/13. ꝛc.

26. Gelobet ſey der da kommt im namen des HERRN/ wir ſegnen euch/ die ihr vom hauſe des HERRN ſeyd.

27. Der HERR iſt GOtt/ der uns erleuchtet/ ſchmücket das feſt mit mayen/ bis an die hörner des altars.

28. Du biſt mein GOtt/ und ich dancke dir mein GOtt/ ich wil dich preiſen.

29. Dancket dem HERRN/ denn er iſt freundlich/ und ſeine güte währet ewiglich.

Der 119. Pſalm.

Der Chriſten gülden A. B. C. vom lob/ liebe/ kraft und nutz des worts GOttes.

1. WOhl denen/ die ohne wandel leben/ die im geſetze des HERRN wandeln.

2. Wohl denen/ die ſeine zeugniſſe halten/ die ihn von gantzem hertzen ſuchen.

3. Denn welche auf ſeinen wegen wandeln/ die thun kein übels.

4. Du haſt geboten fleißig zu halten deine befehle.

5. O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernſt hielte.

6. Wenn ich ſchaue allein auf deine gebote/ ſo werde ich nicht zu ſchanden.

7. Ich dancke dir von rechtem hertzen/ daß du mich lehreſt die rechte deiner gerechtigkeit.
8. Deine rechte wil ich halten/ verlaß mich nimmermehr.
9. Wie wird ein jüngling ſeinen weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen worten.
10. Ich ſuche dich von gantzem hertzen/ laß mich nicht fehlen deiner gebote.
11. Ich behalte dein wort in meinem hertzen/ auf daß ich nicht wider dich ſündige.
12. Gelobet ſeyſt du/ HERR/ lehre mich deine rechte.
13. Ich wil mit meinen lippen erzählen alle rechte deines mundes.
14. Ich freue mich des weges deiner zeugniſſe/ als über allerley reichthum.
15. Ich rede was du befohlen haſt/ und ſchaue auf deine wege.
16. Ich habe luſt zu deinen rechten/ und vergeſſe deiner worte nicht.
17. Thue wohl deinem knechte/ daß ich lebe und deine worte halte.
18. Oeffne mir die augen/ daß ich ſehe die wunder an deinem geſetze.
19. Ich * bin ein gaſt auf erden/ verbirge deine gebote nicht vor mir.
* Pſ. 39/ 13. ꝛc.
20. Meine ſeele iſt zermalmet vor verlangen nach deinen rechten allezeit.
21. Du ſchilteſt die ſtoltzen/ verflucht ſind die deiner gebote fehlen.
22. Wende von mir ſchmach und verachtung/ denn ich halte deine zeugniſſe.
23. Es * ſitzen auch die fürſten/ und reden wider mich/ aber dein knecht redet von deinen rechten. * Pſ. 2/ 2.
24. Ich habe luſt zu deinen zeugniſſen/ die ſind meine rathsleute.
25. Meine ſeele ligt im ſtaube/ erquicke mich nach deinem worte.
26. Ich erzähle meine wege/ und du erhöreſt mich/ lehre mich deine rechte.
27. Unterweiſe mich den weg deiner befehle/ ſo wil ich reden von deinen wundern.
28. Ich gräme mich/ daß mir das hertz verſchmachtet/ ſtärcke mich nach deinem worte.
29. Wende von mir den falſchen weg/ und gönne mir dein geſetz.
30. Ich habe den weg der wahrheit erwählet/ deine rechte hab ich vor mich geſtellt.
31. Ich hange an deinen zeugniſſen/ HERR/ laß mich nicht zu ſchanden werden.
32. Wenn du mein hertz tröſteſt/ ſo lauffe ich den weg deiner gebote.
33. Zeige mir/ HERR/ den weg deiner rechte/ daß ich ſie bewahre bis ans ende.
34. Unterweiſe mich/ daß ich bewahre dein geſetz/ und halte es von gantzem hertzen.
35. Führe mich auf dem ſteige deiner gebote/ denn ich habe luſt darzu.
36. Neige mein hertz zu deinen zeugniſſen/ und nicht zum geitz.
37. Wende meine augen ab/ daß ſie nicht ſehen nach unnützer lehre/ ſondern erquicke mich auf deinem wege.
38. Laß deinen knecht dein gebot feſtiglich für dein wort halten/ daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die ſchmach/ die ich ſcheue/ denn deine rechte ſind lieblich.
40. Sihe/ ich begehre deiner befehle/ erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.
41. HERR/ laß mir deine gnade widerfahren/ deine hülfe nach deinem worte.
42. Daß ich antworten möge meinem läſterer/ denn ich verlaſſe mich auf dein wort.
43. Und * nimm ja nicht von meinem munde das wort der wahrheit/ denn ich hoffe auf deine rechte. * Jer. 15/ 16.
44. Ich wil dein geſetz halten allewege/ immer und ewiglich.
45. Und ich wandele frölich/ denn ich ſuche deine befehle.
46. Ich rede von deinen zeugniſſen vor königen/ und ſchäme mich nicht.
47. Und habe luſt an deinen geboten/ und ſind mir lieb.
48. Und hebe meine hände auf zu deinen geboten/ die mir lieb ſind/ und rede von deinen rechten.
49. Gedencke deinem knechte an dein wort/ auf welches du mich läſſeſt hoffen.

50. Daß

50. Das iſt mein troſt in meinem
elende/ denn dein wort erquicket mich.
51. Die ſtoltzen haben ihren ſpott an
mir/ dennoch weiche ich nicht von dei-
nem geſetze.
52. HErr/ wenn ich gedencke/ wie
du von der welt her gerichtet haſt/ ſo
werde ich getröſtet.
53. Ich bin entbrant über die gott-
loſen/ die dein geſetz verlaſſen.
54. Deine rechte ſind mein lied im
hauſe meiner wallfahrt.
55. HErr/ ich gedencke des nachts
an deinen namen/ und halte dein geſetz.
56. Das iſt mein ſchatz/ daß ich dei-
ne befehl halte.
57. Ich habe geſagt/ HErr/ das ſoll
mein erbe ſeyn/ daß ich deine wege halte.
58. Ich flehe vor deinem angeſicht
von gantzem hertzen/ ſey mir gnädig
nach deinem wort.
59. Ich betrachte meine wege/ und
kehre meine füſſe zu deinen zeugniſſen.
60. Ich eile und ſäume mich nicht/
zu halten deine gebote.
61. Der gottloſen rotte beraubet
mich/ aber ich vergeſſe deines geſetzes
nicht.
62. Zur mitternacht ſtehe ich auf/ dir
zu dancken für die rechte deiner gerech-
tigkeit.
63. Ich halte mich zu denen die dich
fürchten und deine befehl halten.
64. HErr/ die erde iſt voll deiner
güte/ lehre mich deine rechte.
65. Du thuſt gutes deinem knechte/
HErr/ nach deinem worte.
66. Lehre mich heylſame ſitten und
erkäntniß/ denn ich glaube deinen ge-
boten.
67. Ehe ich gedemüthiget ward/ ir-
rete ich/ nun aber halte ich dein wort.
68. Du biſt gütig und freundlich/
lehre mich deine rechte.
69. Die ſtoltzen ertichten lügen über
mich/ ich aber halte von gantzem hertzen
deine befehle.
70. Ihr hertz iſt dick wie ſchmeer/
ich aber habe luſt an deinem geſetze.
71. Es iſt mir lieb/ daß du mich
gedemüthiget haſt/ daß ich deine
rechte lerne.
72. Das * geſetz deines mundes iſt
mir lieber/ denn viel tauſend ſtück
gold und ſilber. * Pſ. 19/11.
73. Deine hand hat mich gemacht
und bereitet/ unterweiſe mich/ daß ich
deine gebote lerne.
74. Die dich fürchten/ ſehen mich/
und freuen ſich/ denn ich hoffe auf dein
wort.
75. HErr/ ich weiß/ daß deine ge-
richte recht ſind/ und haſt mich treulich
gedemüthiget.
76. Deine gnade müſſe mein troſt
ſeyn/ wie du deinem knechte zugeſaget
haſt.
77. Laß mir deine barmhertzigkeit
widerfahren/ daß ich lebe/ denn ich habe
luſt zu deinem geſetze.
78. Ach daß die ſtoltzen müſten zu
ſchanden werden/ die mich mit lügen
niederdrücken/ ich aber rede von deinem
befehl.
79. Ach daß ſich müſten zu mir hal-
ten/ die dich fürchten/ und deine zeug-
niſſe kennen.
80. Mein hertz bleibe rechtſchaffen
in deinen rechten/ daß ich nicht zu ſchan-
den werde.
81. Meine ſeele verlanget nach dei-
nem heyl/ ich hoffe auf dein wort.
82. Meine augen ſehnen ſich nach
deinem wort/ und ſagen: Wenn trö-
ſteſt du mich?
83. Denn ich bin wie eine haut im
rauch/ deiner rechte vergeſſe ich nicht.
84. Wie lange ſoll dein knecht war-
ten? Wenn wilt du gericht halten über
meine verfolger?
85. Die ſtoltzen graben mir gruben/
die nicht ſind nach deinem geſetz.
86. Deine gebote ſind eitel wahrheit/
ſie verfolgen mich mit lügen/ hilf mir.
87. Sie haben mich ſchier umbracht
auf erden/ ich aber verlaſſe deine befehle
nicht.
88. Erquicke mich durch deine gna-
de/ daß ich halte die zeugniſſe deines
mundes.
89. HErr/ dein wort bleibt ewig-
lich/ ſo weit der himmel iſt.
90. Deine wahrheit währet für und
für/ du haſt die erde zugerichtet/ und
ſie bleibet ſtehen.
91. Es bleibet täglich nach deinem

 worte/

worte/ denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein geſetz nicht mein troſt
geweſen wäre / ſo wäre ich vergan-
gen in meinem elende.
93. Ich wil deine befehle nimmer-
mehr vergeſſen/ denn du erquickeſt mich
damit.
94. Ich bin dein/ hilf mir/ denn ich
ſuche deine befehle.
95. Die gottloſen warten auf mich/
daß ſie mich umbringen/ ich aber mer-
cke auf deine zeugniſſe.
96. Ich habe alles dinges ein ende
geſehen/ aber dein gebot währet.
97. Wie habe ich dein geſetz ſo lieb/
täglich rede ich davon.
98. Du macheſt mich mit deinem ge-
bot weiſer denn meine feinde ſind/ denn
es iſt ewiglich mein ſchatz.
99. Ich bin gelehrter denn alle mei-
ne lehrer/ denn deine zeugniſſe ſind mei-
ne rede.
100. Ich bin klüger denn die alten/
denn ich halte deine befehle.
101. Ich wehre meinem fuß alle böſe
wege/ daß ich dein wort halte.
102. Ich weiche nicht von deiner
rechten/ denn du lehreſt mich.
103. Dein wort iſt meinem munde
ſüſſer denn honig.
104. **Dein wort macht mich klug/
darum haſſe ich alle falſche wege.**
105. **Dein wort iſt * meines fuſſes
leuchte / und ein licht auf meinem
wege.** * 2.Petr.1/19. Pſ.19/9.
106. Ich ſchwöre / und wils halten/
daß ich die rechte deiner gerechtigkeit
halten wil.
107. Ich bin ſehr gedemüthiget /
HERR / erquicke mich nach deinem
worte.
108. Laß dir gefallen/ HERR/ das
willige opfer meines mundes/ und lehre
mich deine rechte.
109. Ich trage meine ſeele immer in
meinen händen/ und ich vergeſſe deines
geſetzes nicht.
110. Die gottloſen legen mir ſtricke/
ich aber irre nicht von deinem befehl.
111. Deine zeugniſſe ſind mein ewi-
ges erbe / denn ſie ſind meines hertzens
wonne.
112. Ich neige mein hertz zu thun nach
deinen rechten immer und ewiglich.
113. Ich haſſe die fladdergeiſter/ und
liebe dein geſetz.
114. Du biſt mein ſchirm und ſchild/
ich hoffe auf dein wort.
115. Weichet von mir/ ihr boshafti-
gen / ich wil halten die gebote meines
GOttes.
116. Erhalte mich durch dein wort/
daß ich lebe / und * laß mich nicht zu
ſchanden werden über meiner hoffnung.
* Pſ. 25/2.3.
117. Stärcke mich/ daß ich geneſe/ ſo
wil ich ſtets meine luſt haben an deinen
rechten.
118. Du zertritteſt alle / die deiner
rechte fehlen / denn ihre trügerey iſt
eitel lügen.
119. Du wirfſt alle gottloſen auf er-
den weg wie ſchlacken/ darum liebe ich
deine zeugniſſe.
120. Ich fürchte mich vor dir/ daß
mir die haut ſchauert/ und entſetze mich
vor deinen rechten.
121. Ich halte über dem recht und
gerechtigkeit/ übergib mich nicht denen/
die mir wollen gewalt thun.
122. Vertritt du deinen knecht/ und
tröſte ihn/ daß mir die ſtoltzen nicht ge-
walt thun.
123. Meine augen ſehnen ſich nach
deinem heyl/ und nach dem worte dei-
ner gerechtigkeit.
124. Handele mit deinem knecht
nach deiner gnade / und lehre mich dei-
ne rechte.
125. Ich bin dein knecht/ unterweiſe
mich/ daß ich erkenne deine zeugniſſe.
126. Es iſt zeit/ daß der HERR dar-
zu thue/ ſie haben dein geſetz zerriſſen.
127. Darum liebe ich dein gebot
über gold und über fein gold.
128. Darum halte ich ſtracks alle dei-
ne befehle/ ich haſſe allen falſchen weg.
129. Deine zeugniſſe ſind wunder-
barlich/ darum hält ſie meine ſeele.
130. Wenn dein wort offenbar
wird/ ſo erfreuet es / und * machet
klug die einfältigen.
* Pſ. 19/8. 2.Tim.3/15.16.
131. Ich thue meinen mund auf/ und
begehre deine gebote / denn mich ver-
langet darnach.

132. Wende dich zu mir/ und ſey mir gnädig/ wie du pflegeſt zu thun denen/ die deinen namen lieben.
133. Laß meinen gang gewiß ſeyn in deinem wort/ und laß kein unrecht über mich herrſchen.
134. Erlöſe mich von der menſchen frevel/ ſo will ich halten deine befehle.
135. Laß dein antlitz leuchten über deinen knecht/ und lehre mich deine rechte.
136. Meine augen flieſſen mit waſſer/ daß man dein geſetz nicht hält.
137. HERR/ du biſt gerecht/ und dein wort iſt recht.
138. Du haſt die zeugniſſe deiner gerechtigkeit/ und die wahrheit hart geboten.
139. Ich habe * mich ſchier zu tode geeifert/ daß meine widerſacher deiner wort vergeſſen. * Pſ. 69/10.
140. Dein wort iſt wohl geläutert/ und dein knecht hat es lieb.
141. Ich bin geringe und verachtet/ ich vergeſſe aber nicht deines befehls.
142. Deine gerechtigkeit iſt eine ewige gerechtigkeit/ und dein geſetz iſt wahrheit.
143. Angſt und noth haben mich troffen/ ich habe aber luſt an deinen geboten.
144. Die gerechtigkeit deiner zeugniſſe iſt ewig/ unterweiſe mich/ ſo lebe ich.
145. Ich rufe von gantzem hertzen/ erhöre mich/ HERR/ daß ich deine rechte halte.
146. Ich rufe zu dir/ hilf mir/ daß ich deine zeugniſſe halte.
147. Ich komme früh und ſchreye/ auf dein wort hoffe ich.
148. Ich wache früh auf/ daß ich rede von deinem worte.
149. Höre meine ſtimme nach deiner gnade/ HERR/ erquicke mich nach deinen rechten.
150. Meine boshaftigen verfolger wollen mir zu/ und ſind ferne von deinem geſetze.
151. HERR/ du biſt nahe/ und deine gebote ſind eitel wahrheit.
152. Zuvor weiß ich aber/ daß du deine zeugniſſe ewiglich gegründet haſt.
153. Siehe mein elend/ und errette mich/ hilf mir aus/ denn ich vergeſſe deines geſetzes nicht.
154. Führe meine ſache und erlöſe mich/ erquicke mich durch dein wort.
155. Das heyl iſt ferne von den gottloſen/ denn ſie achten deine rechte nicht.
156. HERR/ deine barmhertzigkeit iſt groß/ erquicke mich nach deinen rechten.
157. Meiner verfolger und widerſacher iſt viel/ ich weiche aber nicht von deinen zeugniſſen.
158. Ich ſehe die verächter/ und thut mir wehe/ daß ſie dein wort nicht halten.
159. Siehe/ ich liebe deine befehle/ HERR/ erquicke mich nach deiner gnade.
160. Dein wort iſt nichts denn wahrheit/ alle rechte deiner gerechtigkeit währen ewiglich.
161. Die fürſten verfolgen mich ohn urſach/ und mein hertz fürchtet ſich vor deinen worten.
162. Ich freue mich über deinem worte/ wie einer der eine groſſe beute kriget.
163. Lügen bin ich gram/ und habe gräuel daran/ aber dein geſetze habe ich lieb.
164. Ich lobe dich des tages ſiebenmal/ um der rechte willen deiner gerechtigkeit.
165. **Groſſen friede haben/ die dein geſetz lieben/ und werden nicht ſtraucheln.**
166. HERR/ ich warte auf dein heyl/ und thue nach deinen geboten.
167. Meine ſeele hält deine zeugniſſe/ und liebet ſie faſt.
168. Ich halte deine befehle/ und deine zeugniſſe/ denn alle meine wege ſind vor dir.
169. HERR/ laß meine klage vor dich kommen/ unterweiſe mich nach deinem worte.
170. Laß mein flehen vor dich kommen/ errette mich nach deinem worte.
171. Meine lippen ſollen loben/ wenn du mich deine rechte lehreſt.
172. Meine zunge ſoll ihr geſpräch haben von deinem worte/ denn alle deine gebote ſind recht.
173. Laß mir deine hand beyſtehen/ denn ich habe erwählet deine befehle.
174. HERR/ mich verlanget nach deinem heyl/ und habe luſt an deinem geſetz.

175. Laß meine ſeele leben/ daß ſie dich lobe/ und deine rechte mir helfen.

176. Ich bin wie * ein verirret und verlohren ſchaaf/ ſuche deinen knecht/ denn ich vergeſſe deiner gebote nicht.

* Jeſ. 53/6. ꝛc.

Der 120. Pſalm.

Gebet wider falſche lehrer / verleumder und tyrannen.

1. Ein lied im höhern chor.

Ich rufe zu dem HERRN in meiner noth/ und er erhöret mich.

2. HERR/ errette meine ſeele von den lügenmäulern / und von den falſchen zungen.

3. Was kan dir die falſche zunge thun? Und was kan ſie ausrichten?

4. Sie iſt wie ſcharfe pfeile eines ſtarcken/ wie feuer in wacholdern.

5. Wehe mir/ daß ich ein fremdling bin unter Meſech / ich muß wohnen unter den hütten Kedar.

6. Es wird meiner ſeelen lang zu wohnen bey denen/ die den frieden haſſen.

7. Ich halte friede / aber wenn ich rede/ ſo fahen ſie krieg an.

Der 121. Pſalm.

GOtt ein menſchenhüter.

1. Ein lied im höhern chor.

Ich hebe meine augen auf zu den bergen/ von welchen mir hülfe kommt.

2. Meine hülfe kommt vom HERRN/ der himmel und erden gemacht hat.

3. Er wird deinen fuß nicht gleiten laſſen / und der dich behütet / ſchläfet nicht.

4. Sihe/ der hüter Iſrael ſchläft noch ſchlummert nicht.

5. Der HERR behütet dich / der HERR iſt dein ſchatten über deiner rechten hand.

6. Daß dich des tages die ſonne nicht ſteche/ noch der mond des nachts.

7. Der HERR behüte dich vor allem übel/ er behüte deine ſeele.

8. Der HERR behüte deinen ausgang und eingang / von nun an bis in ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

Herrlichkeit der ſtadt Jeruſalem.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Ich freue mich deß / daß mir geredt iſt / daß wir werden ins haus des HERRN gehen.

2. Und daß unſere füſſe werden ſtehen in deinen thoren/ Jeruſalem.

3. *Jeruſalem iſt gebauet/ daß eine ſtadt ſey/ da man zuſammen kommen ſoll.

* 2. Chron. 6/6.

4. Da die ſtämme hinauf gehen ſollen/ nemlich/ die ſtämme des HERRN/ zu predigen dem volck Iſrael/ zu dancken dem namen des HERRN.

5. Denn daſelbſt ſitzen die ſtühle zum gericht/ die ſtühle des hauſes Davids.

6. Wünſchet Jeruſalem glück / es müſſe wohlgehen denen/ die dich lieben.

7. Es müſſe friede ſeyn inwendig in deinen mauren / und glück in deinen palläſten.

8. Um meiner brüder und freunde willen wil ich dir friede wünſchen.

9. Um des hauſes willen des HERRN unſers GOttes wil ich dein beſtes ſuchen.

Der 123. Pſalm.

Der frommen zuſtand und troſt.

1. Ein lied im höhern chor.

Ich hebe meine augen auf zu dir/ der du im himmel ſitzeſt.

2. Sihe / wie die augen der knechte auf die hände ihrer herren ſehen / wie die augen der magd auf die hände ihrer frauen : Alſo ſehen unſere augen auf den HERRN unſern GOtt / bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig / HERR/ ſey uns gnädig/ denn wir ſind ſehr voll verachtung.

4. Sehr voll iſt unſere ſeele der ſtoltzen ſpott/ und der hoffärtigen verachtung.

Der 124. Pſalm.

Dancksagung für GOttes beyſtand in der noth.

1. Ein lied Davids/ im höhern chor.

Wo der HERR nicht bey uns wäre/ ſo ſage Iſrael.

2. Wo der HERR nicht bey uns wäre / wenn die menſchen ſich wider uns ſetzen/

3. So verſchlungen ſie uns lebendig/ wenn ihr zorn über uns ergrimmete/

4. So erſäuffte uns waſſer/ ſtröme gingen über unſere ſeele.

5. Es gingen waſſer allzu hoch über unſere ſeele.

6. Gelobet ſey der HERR/ daß er uns nicht gibt zum raube in ihre zähne.

7. Unſere ſeele iſt entrunnen/ wie ein vogel dem ſtrick des voglers/ der ſtrick iſt zerriſſen und wir ſind los.

8. Unſere hülfe ſtehet im namen des HERRN/ der himmel und erden gemacht hat.

Der 125. Pſalm.

Hoffnung läſſt nicht zu ſchanden werden.

1. Ein lied im höhern chor.

DJe auf den HERRN hoffen/ die werden nicht fallen / ſondern ewiglich bleiben/ wie der berg Zion.

2. Um Jeruſalem her ſind berge/und der HERR iſt um ſein volck her/ von nun an bis in ewigkeit.

3. Denn der gottloſen ſcepter wird nicht bleiben über dem häuflein der gerechten/ auf daß die gerechten ihre hand nicht ausſtrecken zur ungerechtigkeit.

4. HERR / thue wohl den guten und frommen hertzen.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme wege/ wird der HERR wegtreiben mit den übelthätern / aber friede ſey über Iſrael.

Der 126. Pſalm.

Der Chriſten traurigkeit ſoll in freude verwandelt werden.

1. Ein lied im höhern chor.

WEnn der HERR die gefangenen Zion erlöſen wird/ ſo werden wir ſeyn wie die träumende.

2. Denn wird unſer mund voll lachens/ und unſere zunge voll rühmens ſeyn/ da wird man ſagen unter den heyden: Der HERR hat groſſes an ihnen gethan.

3. Der HERR hat groſſes an uns gethan/ deß ſind wir frölich.

4. HERR/ wende unſer gefängniß/ wie du die waſſer gegen mittag trockneſt.

5. Die mit thränen ſäen / werden mit freuden ernten.

6. Sie gehen hin und weinen/ und tragen edlen ſaamen/ und kommen mit freuden / und bringen ihre garben.

Der 127. Pſalm.

Geſegnete haushaltung und regierung.

1. Ein lied Salomo im höhern chor.

WO der HERR nicht das haus bauet/ ſo arbeiten umſonſt/ die daran bauen. Wo der HERR nicht die ſtadt behütet / ſo wachet der wächter umſonſt.

2. Es iſt umſonſt/ daß ihr früh aufſtehet/ und hernach lange ſitzet/ und eſſet euer brod mit ſorgen / denn ſeinen freunden gibt ers ſchlafend.

3. Sihe/ kinder ſind eine gabe des HERRN/ und leibesfrucht iſt ein geſchencke.

4. Wie die pfeile in der hand eines ſtarcken/ alſo gerathen die jungen knaben.

5. Wohl dem/ der ſeinen köcher derſelben voll hat / die werden nicht zu ſchanden / wenn ſie mit ihren feinden handeln im thor.

Der 128. Pſalm.

Frommer eheleute amt und ſegen.

1. Ein lied im höhern chor.

WOhl dem / der den HERRN fürchtet / und auf ſeinen wegen gehet.

2. Du wirſt dich nähren deiner hände arbeit/ wohl dir/ du haſt es gut.

3. Dein weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer weinſtock um dein haus herum / deine kinder wie die ölzweige um deinen tiſch her.

4. Sihe / alſo wird geſegnet der mann/ der den HERRN fürchtet.

5. Der HERR wird dich ſegnen aus Zion/ daß du ſeheſt das glück Jeruſalem dein lebenlang.

6. Und ſeheſt deiner kinder kinder/ friede über Iſrael.

Der 129. Pſalm.

Der kirchen ſieg wider ihre feinde.

1. Ein lied im höhern chor.

SJe haben mich oft gedränget von meiner jugend auf/ ſo ſage Iſrael/

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner jugend auf/ aber ſie haben mich nicht übermogt.

3. Die pflüger haben auf meinem rücken geackert / und ihre furche lang gezogen.

4. Der HERR/ der gerecht iſt/ hat der gottloſen ſeile abgehauen.

5. Ach/ daß müſten zu ſchanden werden/ und zurück kehren/ alle die Zion gram ſind.

6. Ach / daß ſie müſten ſeyn wie * das gras auf den dächern/ welches verdorret / eh man es ausraufſt.

* Jeſ. 37/27.

7. Von welchem der ſchnidter ſeine hand nicht füllet/ noch der garbenbinder ſeinen arm voll.

8. Und die vorüber gehen/ nicht ſprechen: Der ſegen des HERRN ſey über euch / wir ſegnen euch im namen des HERRN.

Der 130. Pſalm.

Gebet um vergebung der ſünden.

1. Ein lied im höhern chor.

Aus der tiefen rufe ich / HERR/ zu dir.

2. HERR/ höre meine ſtimme/ laß deine ohren mercken auf die ſtimme meines flehens.

3. So du wilt/ HERR/ ſünde zurechnen/ HERR / wer wird beſtehen?

4. **Denn bey dir iſt die vergebung/ daß man dich fürchte.**

5. Ich harre des HERRN/ meine ſeele harret/ und ich hoffe auf ſein wort.

6. Meine ſeele wartet auf den HErrn/ von einer morgenwache bis zur andern.

7. Iſrael hoffe auf den HERRN/ denn bey dem HERRN iſt die gnade/ und viel erlöſung bey ihm.

8. Und er wird Iſrael erlöſen aus allen ſeinen ſünden.

Der 131. Pſalm.

Spiegel der demuth: Gräuel der hoffart.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

HERR/ mein hertz iſt nicht hoffärtig / und meine augen ſind nicht ſtoltz/ und wandele nicht in groſſen dingen/ die mir zu hoch ſind.

2. Wenn ich meine ſeele nicht ſetzete und ſtillete / ſo ward meine ſeele entwöhnet / wie einer von ſeiner mutter entwöhnet wird.

3. Iſrael hoffe auf den HERRN/ von nun an bis in ewigkeit.

Der 132. Pſalm.

Gebet Salomonis / um erhaltung des Gottesdienſts und weltlichen regiments.

1. Ein lied im höhern chor.

Gedencke/ HERR/ an David/ und an alle ſein leiden.

2. Der dem HERRN ſchwur/ und gelobete dem mächtigen Jacob.

3. Ich wil nicht in die hütten meines hauſes gehen/ noch mich aufs lager meines bettes legen.

4. Ich wil meine augen nicht ſchlafen laſſen / noch meine augenlieder ſchlummern/

5. Bis ich eine ſtäte finde für den HERRN / zur wohnung dem mächtigen Jacob.

6. Sihe/ wir hören von ihr in Ephrata / wir haben ſie funden auf dem felde des waldes

7. Wir wollen in ſeine wohnung gehen/ und anbeten vor ſeinem fußſchemel.

8. HERR/ * mache dich auf zu deiner ruhe/ du und die lade deiner macht.

* 4. Moſ. 10/35. ꝛc.

9. Deine prieſter laß ſich kleiden mit gerechtigkeit / und deine heiligen ſich freuen.

10. Nimm nicht weg das regiment deines geſalbten/ um deins knechts Davids willen.

11. Der HERR * hat David einen wahren eyd geſchworen / davon wird er ſich nicht wenden: Ich wil dir auf deinen ſtuhl ſetzen die frucht deines leibes. * Pſ. 89/4. ꝛc.

12. Werden deine kinder meinen bund halten/ und mein zeugniß/ das ich ſie lehren werde/ ſo ſollen auch ihre kinder auf deinem ſtuhl ſitzen ewiglich.

13. Denn der HERR hat Zion erwählet/ und hat luſt daſelbſt zu wohnen.

14. Diß iſt meine ruhe ewiglich/ hie wil ich wohnen / denn es gefällt mir wohl.

15. Ich wil ihre ſpeiſe ſegnen / und ihren armen brods gnug geben.

16. Ihre prieſter wil ich mit heyl kleiden / und ihre heiligen ſollen frölich ſeyn.

17. Daſelbſt * ſoll aufgehen das horn Davids/ ich habe meinem geſalbten eine leuchte zugerichtet. * Luc. 1/79.

18. Seine feinde wil ich mit ſchanden kleiden/ aber über ihm ſoll blühen ſeine krone.

Der 133. Pſalm.

Vom güldenen kleinod des friedens/ und einträchtigkeit.

1. Ein lied Davids/ im höhern chor.

SJhe/ wie fein und lieblich iſts/ daß brüder einträchtig bey einander wohnen.

2. Wie der köſtliche balſam iſt/ der vom haupt Aaron herab fleuſſt in ſeinen gantzen bart/ der herab fleuſſt in ſein kleid.

3. Wie der thau/ der von Hermon herab fällt auf die berge Zion/ denn daſelbſt verheiſſt der HERR ſegen und leben immer und ewiglich.

Der 134. Pſalm.

Vom amt der kirchendiener.

1. Ein lied im höhern chor.

SJhe/ lobet den HErrn alle knechte des HERRN/ die ihr ſtehet des nachtes im hauſe des HERRN.

2. Hebet eure hände auf im heiligthum und lobet den HERRN.

3. Der HERR ſegne dich aus Zion/ der himmel und erden gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

Dancksagung für GOttes wohlthaten.

1. Halleluja.

LObet den namen des HERRN/ lobet ihr knechte des HERRN/

2. Die ihr ſtehet im hauſe des HErrn/ in den höfen des hauſes unſers GOttes.

3. Lobet den HERRN/ denn der HErr iſt freundlich/ lobſinget ſeinem namen/ denn er iſt lieblich.

4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwählet/ Jſrael zu ſeinem eigenthum.

5. Denn ich weiß/ daß der HErr groß iſt/ und unſer HErr vor allen göttern.

6. Alles was er wil/ das thut er im himmel/ auf erden/ im meer/ und in allen tiefen.

7. Der *die wolcken läſſt aufgehen vom ende der erden/ der die blitzen ſamt dem regen machet/ der den wind aus heimlichen örtern kommen läſſt.

* Jer. 10/ 13.

8. Der *die erſten geburten ſchlug/ in Egypten/ beyde der menſchen und des viehes. * 2. Moſ. 12/ 29.

9. Und ließ ſeine zeichen und wunder kommen über dich/ Egyptenland/ über Pharao und alle ſeine knechte.

10. Der viel völcker ſchlug/ und tödtete mächtige könige/

11. *Sihon/ der Amoriter könig/ und Og den könig zu Baſan/ und alle königreiche in Canaan. * 4. Moſ. 21/ 24. ꝛc.

12. Und *gab ihr land zum erbe/ zum erbe ſeinem volck Jſrael.

* Joſ. 11/ 23.

13. HERR/ dein name währet ewiglich/ dein gedächtniß/ HERR/ währet für und für.

14. Denn der HERR wird ſein volck richten/ und ſeinen knechten gnädig ſeyn.

15. Der heyden götzen ſind ſilber und gold/ von menſchen händen gemacht.

*Pſ. 115/ 4. Weish. 14/ 8. c. 15/ 13. 15.

16. Sie haben mäuler und reden nicht/ ſie haben augen und ſehen nicht.

17. Sie haben ohren und hören nicht/ auch iſt kein odem in ihrem munde.

18. Die ſolche machen ſind gleich alſo/ alle die auf ſolche hoffen.

19. Das haus Jſrael lobe den HERRN/ lobet den HERRN ihr vom hauſe Aaron.

20. Jhr vom hauſe Levi/ lobet den HERRN/ die ihr den HErrn fürchtet/ lobet den HERRN.

21. Gelobet ſey der HErr aus Zion/ der zu Jeruſalem wohnet/ Halleluja.

Der 136. Pſalm.

Dancksagung für GOttes güte und wunderthaten.

DAncket dem HERRN/ denn er iſt freundlich/ denn ſeine güte währet ewiglich.

2. Dancket dem GOtt aller götter/ denn ſeine güte währet ewiglich.

3. Dancket dem HErrn aller herren/ denn ſeine güte währet ewiglich.

4. Der groſſe wunder thut alleine/ denn ſeine güte währet ewiglich.

5. Der *die himmel ordentlich gemacht hat/ denn ſeine güte währet ewiglich.

* 1. Moſ. 1/ 6. ꝛc.

6. Der *die erde aufs waſſer ausgebreitet hat/ denn ſeine güte währet ewiglich. * 1. Moſ. 1/ 7. 9. ꝛc.

7. Der *groſſe lichter gemacht hat/ denn ſeine güte währet ewiglich.

* 1. M. 1/ 14. 16.

8. Die ſonne/ dem tage vorzuſtehen/
denn ſeine güte währet ewiglich.
9. Den mond und ſterne/ der nacht
vorzuſtehen / denn ſeine güte währet
ewiglich.
10. Der * Egypten ſchlug an ihren er-
ſten geburten/ denn ſeine güte währet
ewiglich. * 2. Moſ. 12/ 29. ꝛc.
11. Und * führete Iſrael heraus/ denn
ſeine güte währet ewiglich.
* 2. Moſ. 12/ 41.
12. Durch mächtige hand und aus-
gereckten arm/ denn ſeine güte währet
ewiglich.
13. Der * das ſchilfmeer theilete in
zwey theil / denn ſeine güte währet
ewiglich. * 2. Moſ. 14/ 21.
14. Und ließ Iſrael durchhin gehen/
denn ſeine güte währet ewiglich.
15. Der * Pharao und ſein heer ins
ſchilfmeer ſtieß/ denn ſeine güte währet
ewiglich. * 2. Moſ. 14/ 28.
16. Der ſein volck führete durch die
wüſten/ denn ſeine güte währet ewig-
lich.
17. Der groſſe könige ſchlug/ denn ſei-
ne güte währet ewiglich.
18. Und erwürgete mächtige könige/
denn ſeine güte währet ewiglich.
19. * Sihon der Amoriter könig/ denn
ſeine güte währet ewiglich.
* 4. Moſ. 21/ 34. 35.
20. Und Og / den könig zu Baſan/
denn ſeine güte währet ewiglich.
21. Und * gab ihr land zum erbe/ denn
ſeine güte währet ewiglich. * Joſ. 12/ 1. u. f.
22. Zum erbe ſeinem knecht Iſrael/
denn ſeine güte währet ewiglich.
23. Denn er gedachte an uns/ da wir
untergedrückt waren/ denn ſeine güte
währet ewiglich.
24. Und erlöſete uns von unſern fein-
den/ denn ſeine güte währet ewiglich.
25. Der allem fleiſche ſpeiſe gibt/
denn ſeine güte währet ewiglich.
26. Dancket dem GOtt vom himmel/
denn ſeine güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

Der gefangenen Jüden jammerlied.

1. AN den waſſern zu Babel ſaſſen
wir/ und weineten/ wenn wir an
Zion gedachten.
2. Unſere harfen hingen wir an die
weiden/ die drinnen ſind.
3. Denn daſelbſt hieſſen uns ſingen/
die uns gefangen hielten/ und in unſerm
heulen frölich ſeyn/ lieber/ ſinget uns ein
lied von Zion.
4. Wie ſolten wir des HERRN lied
ſingen im fremden lande?
5. Vergeſſe ich dein/ Jeruſalem/ ſo
werde meiner rechten vergeſſen.
6. Meine zunge müſſe an meinem
gaumen kleben/ wo ich dein nicht geden-
cke/ wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine
höchſte freude ſeyn.
7. HERR/ gedencke der kinder Edom
am tage Jeruſalem/ die da ſagen: Rein
abe/ rein abe/ bis auf ihren boden.
8. Du * verſtörete tochter Babel/
wohl dem / der dir vergelte wie du uns
gethan haſt.
* Jeſ. 13/ 19.
9. Wohl dem/ der * deine junge kinder
nimmt / und zerſchmettert ſie an den
ſtein.
* Jeſ. 13/ 16.

Der 138. Pſalm.

Dancksagung für GOttes güte.

1. Davids.

ICh dancke dir von gantzem hertzen/
vor den göttern wil ich dir lobſin-
gen.
2. Ich wil anbeten zu deinem heiligen
tempel/ und deinem namen dancken/ um
deine güte und treue / denn du haſt dei-
nen namen über alles herrlich gemacht/
durch dein wort.
3. Wenn ich dich anrufe / ſo erhöre
mich/ und gib meiner ſeelen groſſe kraft.
4. Es dancken dir/ HERR/ alle köni-
ge auf erden / daß ſie hören das wort dei-
nes mundes/
5. Und ſingen auf den wegen des
HERRN / daß die ehre des HERRN
groß ſey.
6. Denn * der HERR iſt hoch/ und ſie-
het auf das niedrige / und kennet den
ſtoltzen von ferne. * Pſ. 113/ 5. ꝛc.
7. Wenn ich mitten in der angſt wan-
dele/ ſo erquickeſt du mich / und ſtreckeſt
deine hand über den zorn meiner feinde/
und hilfeſt mir mit deiner rechten.
8. Der HERR wirds ein ende ma-
chen um meinet willen / HERR/ deine
güte iſt ewig/ das werck deiner hände
wolteſt du nicht laſſen.

Der 139. Pſalm.

Von GOttes vorſehung/ allmacht und gegenwart.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.

HERR/ du erforſcheſt mich/ und kenneſt mich.

2. Ich ſitze oder ſtehe auf/ ſo weiſſeſt du es/ du verſteheſt meine gedancken von ferne.

3. Ich gehe oder liege/ ſo biſt du um mich/ und ſieheſt alle meine wege.

4. Denn ſihe/ es iſt kein wort auf meiner zungen/ das du/ HERR/ nicht alles wiſſeſt.

5. Du ſchaffeſt es/ was ich vor oder hernach thue/ und hälteſt deine hand über mir.

6. Solches erkäntniß iſt mir zu wunderlich und zu hoch/ ich kans nicht begreiffen.

7. Wo ſoll ich hingehen vor deinem geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem angeſicht?

8. Führe* ich gen himmel/ ſo biſt du da/ bettete ich mir in die hölle/ ſihe/ ſo biſt du auch da. *Amos 9/2.

9. Nähme ich flügel der morgenröthe/ und bliebe am äuſſerſten meer.

10. So würde mich doch deine hand daſelbſt führen/ und deine rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finſterniß mögen mich decken/ ſo muß die nacht auch licht um mich ſeyn.

12. Denn auch *finſterniß nicht finſter iſt bey dir/ und die nacht leuchtet wie der tag/ finſterniß iſt wie das licht. *Jac. 1/17.

13. Denn du haſt meine nieren in deiner gewalt/ du wareſt über mir in mutterleibe.

14. Ich dancke dir darüber/ daß *ich wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich ſind deine wercke/ und das erkennet meine ſeele wohl. *Hiob. 10/8. u.f.

15. Es war dir mein gebeine nicht verholen/ da ich im verborgen gemacht ward/ da ich gebildet ward unten in der erden.

16. Deine augen ſahen mich/ da ich noch unbereitet war/ und waren alle tage auf dein buch geſchrieben/ die noch werden ſolten/ und derſelben keiner da war.

17. Aber wie köſtlich ſind vor mir/ GOtt/ deine gedancken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe ſumma?

18. Solt ich ſie zählen/ ſo würde ihrer mehr ſeyn denn des ſandes/ wenn ich aufwache/ bin ich noch bey dir.

19. Ach GOtt/ daß du tödteſt die gottloſen/ und die blutgierigen von mir weichen müſten.

20. Denn ſie reden von dir läſterlich/ und deine feinde erheben ſich ohne urſach.

21. Ich haſſe ja/ HERR/ die dich haſſen/ und verdreuſt mich auf ſie/ daß ſie ſich wider dich ſetzen.

22. Ich haſſe ſie in rechtem ernſt/ darum ſind ſie mir feind.

23. Erforſche mich/ GOtt/ und erfahre mein hertz/ prüfe mich/ und erfahre/ wie ichs meyne.

24. Und ſiehe/ ob ich auf böſem wege bin/ und *leite mich auf ewigem wege. *Pſ. 25/4. ꝛc.

Der 140. Pſalm.

Gebet um errettung von heimlichen und öffentlichen feinden.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.

2. Errette mich/ HErr/ von den böſen menſchen/ behüte mich vor den freveln leuten.

3. Die böſes gedencken in ihrem hertzen/ und täglich krieg erregen.

4. Sie *ſchärfen ihre zunge/ wie eine ſchlange/ otterngift iſt unter ihren lippen/ Sela. *Pſ. 55/22. Rom. 3/13.

5. Bewahre mich/ HERR/ vor der hand der gottloſen/ behüte mich vor den freveln leuten/ die meinen gang gedencken umzuſtoſſen.

6. Die hoffärtigen legen mir ſtricke/ und breiten mir ſeile aus zum netze/ und ſtellen mir fallen an den weg/ Sela.

7. Ich aber ſage zum HERRN: Du biſt mein GOtt/ HErr/ vernimm die ſtimme meines flehens.

8. HERR/ HErr/ meine ſtarcke hülfe/ du beſchirmeſt mein haupt zur zeit des ſtreits.

9. HERR/ laß dem gottloſen ſeine begierde nicht/ ſtärcke ſeinen muthwillen nicht/ ſie mögten ſichs erheben/ Sela.

10. Das unglück/ davon meine feinde rath-

rathſchlagen/ müſſe auf ihren kopf fallen.

11. Er wird ſtralen über ſie ſchütten/ er wird ſie mit feuer tief in die erden ſchlagen/ daß ſie nim̃er nicht aufſtehen.

12. Ein böſes maul wird kein glück haben auf erden/ ein frevel böſer menſch wird verjagt und geſtürtzt werden.

13. Denn ich weiß/ daß der HErr wird des elenden ſache und der armen recht ausführen.

14. Auch werden die gerechten deinem namen dancken/ und die frommen werden vor deinem angeſicht bleiben.

Der 141. Pſalm.

Gebet um hülfe und errettung.

1. Ein pſalm Davids.

HErr/ ich rufe zu dir/ eile zu mir/ vernimm meine ſtimme/ wenn ich dich anrufe.

2. Mein gebet müſſe vor dir tügen/ wie ein rauchopfer/ meiner hände aufheben/ wie ein abendopfer.

3. HErr/ behüte meinen mund/ und bewahre meine lippen.

4. Neige mein hertz nicht auf etwas böſes/ ein gottlos weſen zu führen mit den übelthätern/ daß ich nicht eſſe von dem/ das ihnen geliebet.

5. Der gerechte ſchlage mich freundlich/ und ſtrafe mich/ das wird mir ſo wohl thun/ als ein balſam auf meinem haupt/ denn ich bete ſtets/ daß ſie mir nicht ſchaden thun.

6. Ihre lehrer müſſen geſtürtzt werden über einen fels/ ſo wird man denn meine lehre hören/ daß ſie lieblich ſey.

7. Unſere gebeine ſind zerſtreuet bis zur hölle/ wie einer das land zerreiſſet und zerwühlet.

8. Denn auf dich/ HErr HErr/ ſehen meine augen/ ich traue auf dich/ verſtoſſe meine ſeele nicht.

9. Bewahre mich vor dem ſtricke/ den ſie mir geleget haben/ und vor der falle der übelthäter.

10. Die gottloſen müſſen in ihr eigen netze fallen mit einander/ ich aber im̃er vorüber gehen.

Der 142. Pſalm.

Davids gebet um hülfe und errettung.

1. Eine unterweiſung Davids zu beten/ da er in der hölen war.

2. Ich ſchreye zum HErrn mit meiner ſtimme/ ich flehe dem HErrn mit meiner ſtimme.

3. Ich ſchütte meine rede vor ihm aus/ und zeige an vor ihm meine noth.

4. Wenn mein geiſt in ängſten iſt/ ſo nimmſt du dich meiner an/ ſie legen mir ſtricke auf dem wege/ da ich auf gehe.

5. Schaue zur rechten/ und ſiehe/ da wil mich niemand kennen/ ich kan nicht entfliehen/ niemand nimmt ſich meiner ſeelen an.

6. HErr/ zu dir ſchreye ich/ und ſage: Du biſt meine zuverſicht/ mein theil im lande der lebendigen.

7. Mercke auf meine klage/ denn ich werde ſehr geplaget/ errette mich von meinen verfolgern/ denn ſie ſind mir zu mächtig.

8. Führe meine ſeele aus dem kercker/ daß ich dancke deinem namen/ die gerechten werden ſich zu mir ſamlen/ wenn du mir wohl thuſt.

Der 143. Pſalm.

Bußgebet um abwendung des übels/ und erlangung des guten.

1. Ein pſalm Davids.

HErr/ erhöre mein gebet/ vernimm mein flehen um deiner wahrheit willen/ erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen.

2. Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht/ denn * vor dir iſt kein lebendiger gerecht.

* Hiob. 9/ 2. rc.

3. Denn der feind verfolgt meine ſeele/ und zerſchläget mein leben zu boden/ er leget mich ins finſter/ wie die todten in der welt.

4. Und mein geiſt iſt in mir geängſtet/ mein hertz iſt mir in meinem leibe verzehret.

5. Ich gedencke an die vorigen zeiten/ ich rede von allen deinen thaten/ und ſage von den wercken deiner hände.

6. Ich breite meine hände aus zu dir/ meine ſeele dürſtet nach dir/ wie ein dürres land/ Sela.

7. HErr/ erhöre mich bald/ mein geiſt vergehet/ verbirge dein antlitz nicht von mir/ daß ich nicht gleich werde denen/ die in die gruben fahren.

8. Laß mich früh hören deine gnade/ denn ich hoffe auf dich/ thue mir kund den weg/ darauf ich gehen ſoll/ denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich/ mein GOtt/ von meinen feinden/ zu dir habe ich zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen/ denn du biſt mein GOtt/ dein guter Geiſt führe mich auf ebener bahn.

11. HErr/ erquicke mich um deines namens willen/ führe meine ſeele aus der noth/ um deiner gerechtigkeit willen.

12. Und verſtöhre meine feinde um deiner güte willen/ und bringe um alle/ die meine ſeele ängſten/ denn ich bin dein knecht.

Der 144. Pſalm.

Danckſagung und gebet für erhaltenen und noch künftigen ſieg.

1. Ein pſalm Davids.

GElobet ſey der HErr mein hort/ der meine hände lehret ſtreiten/ und meine fäuſte kriegen.

2. Meine güte und * meine burg / mein ſchutz und mein erretter / mein ſchild/ auf den ich traue/ der mein volck unter mich zwinget. * Pſ. 18/ 2.

3. HErr/ * was iſt der menſch/ daß du dich ſein ſo annimmſt? Und des menſchen kind/ daß du ihn ſo achteſt? * Pſ. 8/ 5.

4. Iſt doch der * menſch gleich wie nichts/ ſeine zeit fähret dahin/ wie ein ſchatte. * Hiob 14/ 2. tc.

5. HErr/ neige deine himmel/ und fahre herab/ taſte die berge an/ daß ſie rauchen.

6. Laß blitzen/ und zerſtreue ſie/ ſcheuß deine ſtralen/ und ſchrecke ſie.

7. Sende deine hand von der höhe/ und erlöſe mich/ und errette mich von groſſen waſſern/ von der hand der fremden kinder/

8. Welcher lehre iſt kein nütze/ und ihre wercke ſind falſch.

9. GOtt/ ich wil dir ein neues lied ſingen/ ich wil dir ſpielen auf dem pſalter von zehen ſayten.

10. Der du den königen ſieg giebeſt/ und erlöſeſt deinen knecht David vom mörderiſchen ſchwert des böſen.

11. Erlöſe mich auch/ und errette mich von der hand der fremden kinder/ welcher lehre iſt kein nütze/ und ihre wercke ſind falſch.

12. Daß unſere ſöhne aufwachſen in ihrer jugend/ wie die pflantzen/ und unſere töchter/ wie die ausgehauene ärcker/ gleich wie die palläſte.

13. Und unſere kammern voll ſeyn/ die heraus geben können einen vorrath nach dem andern/ daß unſere ſchaafe tragen tauſend und hundert tauſend auf unſern dörfern.

14. Daß unſere ochſen viel arbeiten/ daß kein ſchade/ kein verluſt/ noch klage auf unſern gaſſen ſey.

15. Wohl dem volck/ dem es alſo gehet/ aber wohl dem volck/ deß der HErr ſein GOtt iſt.

Der 145. Pſalm.

Lobſpruch für das reich Chriſti und deſſen wohlthaten.

1. Ein lob Davids.

JCh wil dich erhöhen/ mein GOtt/ du könig/ und deinen namen loben immer und ewiglich.

2. Jch wil dich täglich loben/ und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr iſt groß und ſehr löblich/ und ſeine gröſſe iſt unausſprechlich.

4. Kindeskinder werden deine werck preiſen/ und von deiner gewalt ſagen.

5. Jch wil reden von deiner herrlichen ſchönen pracht/ und von deinen wundern.

6. Daß man ſolle reden von deinen herrlichen thaten/ und daß man erzähle deine herrlichkeit.

7. Daß man preiſe deine groſſe güte/ und deine gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmhertzig iſt der HErr/ gedultig und von groſſer güte. 2. Moſ. 34/ 6. tc.

9. Der HErr iſt allen gütig/ und erbarmet ſich aller ſeiner werck.

10. Es ſollen dir dancken/ HErr/ alle deine werck/ und deine heiligen dich loben.

11. Und die ehre deines königreichs rühmen/ und von deiner gewalt reden.

12. Daß den menſchenkindern deine gewalt kund werde/ und die ehrliche pracht deines königreichs.

13. Dein reich iſt ein ewiges reich/ und deine herrſchaft währet für und für.
14. Der HERR erhält alle/ die da fallen/ und richtet auf alle die niedergeſchlagen ſind.
15. Aller augen warten auf dich/ und du giebeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit. Pſ. 104/ 27.
16. Du thuſt deine hand auf/ und erfülleſt alles/ was lebet/ mit wohlgefallen.
17. Der HERR iſt gerecht in allen ſeinen wegen/ und heilig in allen ſeinen wercken.
18. Der HERR iſt nahe allen/ die ihn anrufen/ allen die ihn mit ernſt anrufen.
19. Er thut was die gottsfürchtigen begehren/ und höret ihr ſchreyen/ und hilft ihnen.
20. Der HERR behütet alle die ihn lieben/ und wird vertilgen alle gottloſen.
21. Mein mund ſoll des HERRN lob ſagen/ und alles fleiſch lobe ſeinen heiligen namen immer und ewiglich.

Der 146. Pſalm.

Vom wahren vertrauen auf GOtt.

1. Halleluja.

LObe den HERRN/ meine ſeele.
2. Ich wil den HERRN loben/ ſo lange ich lebe/ und meinem GOtt lobſingen/ weil ich hie bin.
3. Verlaſſet euch nicht auf fürſten/ ſie ſind menſchen/ * die können ja nicht helfen. * Pſ. 118/ 8. 9. Jer. 17/ 5.
4. Denn * des menſchen geiſt muß davon/ und er muß wieder zur erden werden/ alsdenn ſind verlohren alle ſeine anſchläge. * 1. Moſ. 3/ 19. Pred. 12/ 7.
5. Wohl dem/ deß hülfe der GOtt Jacob iſt/ deß hoffnung auf den HERRN ſeinen GOtt ſtehet/
6. Der * himmel/ erden/ meer/ und alles was drinnen iſt/ gemacht hat/ der glauben hält ewiglich. * Geſch. 14/ 15. rc.
7. Der recht ſchaffet denen/ ſo gewalt leiden/ der die hungerigen ſpeiſet. Der HERR löſet die gefangenen.
8. Der HERR macht die blinden ſehend. Der HERR richtet auf die niedergeſchlagen ſind/ der HERR liebet die gerechten.
9. Der HERR behütet die fremdlinge und wayſen/ und erhält die witwen/ und kehret zurück den weg der gottloſen.
10. Der HERR iſt könig ewiglich/ dein GOtt Zion für und für/ Halleluja.

Der 147. Pſalm.

Vermahnung zur danckſagung für GOttes vorſorge und wohlthaten.

1. LObet den HErrn/ denn unſern GOtt loben/ das iſt ein köſtlich ding/ ſolch lob iſt lieblich und ſchön.
2. Der HERR bauet Jeruſalem/ und bringet zuſammen die verjagten in Iſrael.
3. Er * heilet die zerbrochenes hertzens ſind/ und verbindet ihre ſchmertzen. * Jeſ. 61/ 1.
4. Er * zählet die ſternen/ und nennet ſie alle mit namen. * Jeſ. 40/ 26.
5. Unſer HErr iſt groß/ und von groſſer kraft/ und iſt unbegreiflich/ wie er regieret.
6. Der HErr richtet auf die elenden/ und ſtöſſet die gottloſen zu boden.
7. Singet um einander dem HErrn mit dancken/ und lobet unſern GOtt mit harfen.
8. Der * den himmel mit wolcken verdecket/ und gibt regen auf erden/ der gras auf bergen wachſen läſſet. * Geſch. 14/ 17.
9. Der dem * viehe ſein futter gibt/ den jungen raben/ die ihn anrufen. * Hiob 39/ 3.
10. Er hat nicht luſt an der ſtärcke des roſſes/ noch gefallen an jemandes beinen.
11. Der HERR hat gefallen an denen die ihn fürchten/ und auf ſeine güte hoffen.
12. Preiſe Jeruſalem den HErrn/ lobe Zion deinen GOtt/
13. Denn er macht feſte die riegel deiner thor/ und ſegnet deine kinder drinnen.
14. Er ſchaffet deinen gräntzen friede/ und ſättiget dich mit dem beſten weitzen.
15. Er ſendet ſeine rede auf erden/ ſein wort läufft ſchnelle.
16. Er gibt ſchnee wie wolle/ er ſtreuet reifen wie aſchen.

17. Er wirft ſeine ſchloſſen wie biſſen/ wer kan bleiben vor ſeinem froſt?
18. Er ſpricht/ ſo zerſchmeltzet es/ er läſſt ſeinen wind wehen/ ſo thauets auf.
19. Er zeiget Jacob ſein wort/ Iſrael ſeine ſitten und rechte.
20. So * thut er keinen heyden/ noch läſſt ſie wiſſen ſeine rechte/ Halleluja.

* 5. Moſ. 4/7.

Der 148. Pſalm.

Allgemeine vermahnung an alle creaturen/ GOtt zu loben.

1. Halleluja.

LObet/ ihr himmel/ den HERRN/ lobet ihn in der höhe.
2. Lobet ihn alle ſeine engel/ lobet ihn alle ſein heer.
3. Lobet ihn ſonne und mond/ lobet ihn alle leuchtende ſterne.
4. Lobet ihn/ ihr himmel/ allenthalben/ und die waſſer/ die oben am himmel ſind.
5. Die ſollen loben den namen des HERRN/ denn * er gebeut/ ſo wirds geſchaffen.

* Pſ. 33/9. c. 115/3.

6. Er hält ſie immer und ewiglich/ er ordnet ſie/ daß ſie nicht anders gehen müſſen.
7. Lobet den HERRN auf erden/ ihr wallfiſche und alle tiefen.
8. * Feuer/ hagel/ ſchnee und dampf/ ſturmwinde/ die ſein wort ausrichten/

* Sir. 39/35.

9. Berge und alle hügel/ fruchtbare bäume und alle cedern.
10. Thiere und alles viehe/ gewürme und vögel.
11. Ihr könige auf erden/ und alle leute/ fürſten und alle richter auf erden.
12. Jünglinge und jungfrauen/ alten mit den jungen/
13. Sollen loben den namen des HERRN/ denn ſein name allein iſt hoch/ ſein lob gehet ſo weit himmel und erden iſt.
14. Und er erhöhet das horn ſeines volcks/ alle ſeine heiligen ſollen loben/ die kinder Iſrael/ das volck/ das ihm dienet/ Halleluja.

Der 149. Pſalm.

Danck(ied für die ausbreitung des heiligen evangelii von Chriſto.

1. Halleluja.

SInget dem HERRN ein neues lied/ die gemeine der heiligen ſoll ihn loben.
2. Iſrael freue ſich deß/ der ihn gemacht hat/ die kinder Zion ſeyen frölich über ihrem könige.
3. Sie ſollen loben ſeinen namen im reigen/ mit paucken und harfen ſollen ſie ihm ſpielen.
4. Denn der HERR hat wohlgefallen an ſeinem volck/ er hilft den elenden herrlich.
5. Die heiligen ſollen frölich ſeyn/ und preiſen und rühmen auf ihren lagern.
6. Ihr mund ſoll GOtt erhöhen/ und ſollen ſcharfe ſchwerter in ihren händen haben.
7. Daß ſie rache üben unter den heyden/ ſtrafe unter den völckern.
8. Ihre könige zu binden mit ketten/ und ihre edlen mit eiſern feſſeln.
9. Daß ſie ihnen thun das recht/ davon geſchrieben iſt/ ſolche ehre werden alle ſeine heiligen haben/ Halleluja.

Der 150. Pſalm.

Vermahnung zum lobe GOttes.

1. Halleluja.

LObet den HErrn in ſeinem heiligthum/ lobet ihn in der veſte ſeiner macht.
2. Lobet ihn in ſeinen thaten/ lobet ihn in ſeiner groſſen herrlichkeit.
3. Lobet ihn mit poſaunen/ lobet ihn mit pſalter und harfen.
4. Lobet ihn mit paucken und reigen/ lobet ihn mit ſayten und pfeiffen.
5. Lobet ihn mit hellen cymbeln/ lobet ihn mit wohlklingenden cymbeln.
6. Alles/ was odem hat/ lobe den HErrn/ Halleluja.

Ende des Pſalters.

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Wodurch die weisheit erlanget oder gehindert werde.

1. DJß ſind die ſprüche Salomo/ des königes Jſrael/ Davids ſohns/

2. Zu lernen weisheit und zucht/ verſtand/

3. Klugheit/ gerechtigkeit/ recht und ſchlecht/

4. Daß die albern witzig/ und die jünglinge vernünftig und vorſichtig werden.

5. Wer weiſe iſt/ der höret zu/ und beſſert ſich/ und wer verſtändig iſt/ der läſſet ihm rathen/

6. Daß er vernehme die ſprüche/ und ihre deutung/ die lehre der weiſen/ und ihre beyſpiele.

7. * Des HErrn furcht iſt anfang zu lernen/ die ruchloſen verachten weisheit und zucht. * Pſ. 111/10. rc.

8. Mein * kind/ gehorche der zucht deines vaters/ und verlaß nicht das gebot deiner mutter. * c. 6/20.

9. Denn ſolches iſt ein ſchöner ſchmuck deinem haupt/ und eine ketten an deinem halſe.

10. Mein kind/ wenn dich die böſen buben locken/ ſo folge nicht.

11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns/ wir wollen auf blut lauren/ und den unſchuldigen ohn urſach nachſtellen/

12. Wir wollen ſie lebendig verſchlingen/ wie die hölle/ und die frommen/ als die hinunter in die gruben fahren/

13. Wir wollen groß gut finden/ wir wollen unſere häuſer mit raub füllen/

14. Wage es mit uns/ es ſoll unſer aller ein beutel ſeyn.

15. Mein kind/ wandele den weg nicht mit ihnen/ wehre deinem fuß vor ihrem pfad.

16. Denn * ihre füſſe lauffen zum böſen/ und eilen blut zu vergieſſen. * Rom. 3/15. rc.

17. Denn es iſt vergeblich/ das netze auswerfen vor den augen der vögel.

18. Auch lauren ſie ſelbſt unter einander auf ihr blut/ und ſtellet einer dem andern nach dem leben.

19. Alſo thun alle geitzigen/ daß einer dem andern das leben nimmt.

20. Die weisheit klaget drauſſen/ und läſſt ſich hören auf den gaſſen.

21. Sie rufet in der thür am thor/ fornen unter dem volck/ ſie redet ihre wort in der ſtadt:

22. Wie lange wollt ihr albern alber ſeyn/ und die ſpötter luſt zur ſpötterey haben/ und die ruchloſen die lehre haſſen?

23. Kehret euch zu meiner ſtrafe. Siehe/ ich wil euch heraus ſagen meinen geiſt/ und euch meine wort kund thun.

24. Weil * ich denn rufe/ und ihr wägert euch/ ich recke meine hand aus/ und niemand achtet darauf/
* Jeſ. 65/12. c. 66/4. Jer. 7/13.

25. Und läſſt fahren allen meinen rath/ und wollet meiner ſtrafe nicht/

26. So wil ich noch lachen in eurem unfall/ und eurer ſpotten/ wenn da kommt/ das ihr fürchtet.

27. Wenn über euch kommt/ wie ein ſturm/ das ihr fürchtet/ und euer unfall als ein wetter/ wenn über euch angſt und noth kommt.

28. Denn werden ſie mir rufen/ aber ich werde nicht antworten/ ſie werden mich früh ſuchen/ und nicht finden.

29. Darum/ daß ſie haſſeten die lehre/ und wolten des HErrn furcht nicht haben.

30. Wolten meines raths nicht/ und läſterten alle meine ſtrafe.

31. So ſollen ſie eſſen von den früchten ihres weſens/ und ihres raths ſatt werden.

32. Das die albern gelüſtet/ tödtet ſie/ und der ruchloſen glück bringet ſie um.

33. Wer aber mir gehorchet/ wird ſicher bleiben/ und gnug haben/ und kein unglück fürchten.

Das 2. Capitel.

Von der menſchen fleiß und Gottes hülfe in erlernung der weisheit.

1. MEin kind/ wilt du meine rede annehmen/ und meine gebot bey dir behalten/

2. So laß dein ohr auf weisheit acht haben/

haben / und neige dein hertz mit fleiß dazu.
3. Denn ſo du mit fleiß darnach ruffeſt / und darum beteſt /
4. So du ſie ſucheſt / wie ſilber / und forſcheſt ſie / wie die ſchätze /
5. Alsdenn wirſt du die furcht des HErrn vernehmen / und GOttes erkäntniß finden.
6. Denn der HERR gibt weisheit / und aus ſeinem munde kommt erkäntniß und verſtand.
7. Er läſſets den aufrichtigen gelingen / und beſchirmet die frommen.
8. Und behütet die ſo recht thun / und bewahret den weg ſeiner heiligen.
9. Denn wirſt du verſtehen gerechtigkeit und recht / und frömmigkeit / und allen guten weg.
10. Wo die weisheit dir zu hertzen gehet / daß du gerne lerneſt /
11. So wird dich guter rath bewahren / und verſtand wird dich behüten /
12. Daß du nicht geratheſt auf den weg der böſen / noch unter die verkehrten ſchwätzer /
13. Die da verlaſſen die rechte bahn / und gehen finſtere wege /
14. Die ſich freuen böſes zu thun / und ſind frölich in ihrem böſen verkehrten weſen.
15. Welche ihren weg verkehren / und folgen ihrem abwege.
16. Daß du nicht geratheſt an eines andern weib / und die nicht dein iſt / die glatte wort gibt /
17. Und verläſſet den herrn ihrer jugend / und vergiſſet den bund ihres Gottes.
18. Denn ihr haus neiget ſich zum tode / und ihre gänge zu den verlohrnen.
19. Alle / die zu ihr eingehen / kommen nicht wieder / und ergreiffen den weg des lebens nicht.
20. Auf daß du wandelſt auf gutem wege / und bleibeſt auf der rechten bahn.
21. Denn die * gerechten werden im lande wohnen / und die frommen werden drinnen bleiben. * Matth. 5/4.
22. Aber * die gottloſen werden aus dem lande gerottet / und die verächter werden daraus vertilget.
* Hiob 18/17.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zu guten wercken: Lob der weisheit.

1. Mein kind / vergiß meines geſetzes nicht / und dein hertz behalte meine gebot.
2. Denn ſie werden dir langes leben / und gute jahr / und friede bringen.
3. Gnade und treu werden dich nicht laſſen. Hänge ſie an deinen hals / und ſchreibe ſie in die tafel deines hertzens.
4. So wirſt du gunſt und klugheit finden / die GOtt und menſchen gefället.
5. * Verlaß dich auf den HErrn von gantzem hertzen / und verlaß dich nicht auf deinen verſtand.
* Pſ. 118/8. 9.
6. Sondern gedencke an ihn / in allen deinen wegen / ſo wird er dich recht führen.
7. * Düncke dich nicht weiſe ſeyn / ſondern fürchte den HERRN / und weiche vom böſen. * Jeſ. 5/21 ꝛc.
8. Das wird deinem nabel geſund ſeyn / und deine gebeine erquicken.
9. Ehre den HERRN von deinem gut / und von den erſtlingen alle deines einkommens /
10. So werden deine ſcheunen voll werden / und deine kelter mit moſt übergehen.
11. Mein kind / verwirf die zucht des HErrn nicht / und ſey nicht ungedultig über ſeiner ſtrafe.
12. Denn * welchen der HErr liebet / den ſtrafet er / und hat wohlgefallen an ihm / wie ein vater am ſohn. * Offenb. 3/19. ꝛc.
13. Wohl dem menſchen / der weisheit findet / und dem menſchen / der verſtand bekömmt.
14. Denn es iſt beſſer um ſie handthieren / weder um ſilber / und ihr einkommen iſt beſſer denn gold.
15. Sie iſt edler denn perlen / und alles was du wünſchen magſt / iſt ihr nicht zu gleichen.
16. Langes leben iſt zu ihrer rechten hand / zu ihrer lincken iſt reichthum und ehre.
17. Ihre wege ſind liebliche wege / und alle ihre ſteige ſind friede.
18. Sie iſt ein baum des lebens allen /

die

die ſie ergreiffen/ und ſelig ſind/ die ſie
halten.
19. Denn der * HErr hat die er-
den durch weisheit gegründet / und
durch ſeinen rath die himmel bereitet.
* Pſ. 33/6.
20. Durch ſeine weisheit ſind die tie-
fen zertheilet/und die wolcken mit thau
trieſend gemacht.
21. Mein kind/ laß ſie nicht von dei-
nen augen weichen/ ſo wirſt du glückſe-
lig und klug werden.
22. Das wird deiner ſeelen leben ſeyn/
und dein mund wird holdſelig ſeyn.
23. Denn wirſt du ſicher wandeln auf
deinem wege/daß dein fuß ſich nicht ſtoſ-
ſen wird.
24. Legſt du * dich/ ſo wirſt du dich
nicht fürchten/ ſondern ſüſſe ſchlafen.
* Pſ. 3/6.
25. Daß * du dich nicht fürchten
darfſt vor plötzlichem ſchrecken / noch
vor dem ſturm der gottloſen / wenn er
kommt. * Pſ. 112/7.
26. Denn der HErr iſt dein trotz/
der behütet deinen fuß/ daß er nicht ge-
fangen werde.
27. Wägere dich nicht/ dem dürf-
tigen gutes zu thun/ ſo deine hand
von GOtt hat ſolches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem freunde:
Gehe hin/ und komm wieder/ morgen
wil ich dir geben/ ſo du es doch wol
haſt.
29. Trachte nicht böſes wider deinen
freund / der auf treu bey dir wohnet.
30. Hadere nicht mit jemand ohn ur-
ſach/ ſo er dir kein leid gethan hat.
31. Eifere nicht einem freveln nach/
und erwähle ſeiner wege keinen.
32. Denn der HErr hat gräuel an
dem abtrünnigen/ und ſein geheimniß
iſt bey den frommen.
33. Im hauſe des gottloſen iſt der
fluch des HErrn/ aber das haus der
gerechten wird geſegnet.
34. Er wird der ſpötter ſpotten/aber
den elenden wird er gnade geben.
35. Die weiſen werden ehre erben/
aber wenn die narren hoch kommen/
werden ſie doch zu ſchanden.

Das 4. Capitel.

Gelegenheit zur ſünde ſoll man meiden.

1. Höret/ meine kinder/ die zucht eu-
ers vaters/ mercket auf/ daß ihr
lernet und klug werdet.
2. Denn ich gebe euch eine gute lehre/
verlaſſet mein geſetze nicht.
3. Denn ich war meines vaters ſohn/
ein zarter und ein einiger vor meiner
mutter.
4. Und er lehrete mich/ und ſprach:
Laß dein hertz meine wort aufnehmen/
halt meine gebot/ ſo wirſt du leben.
5. Nimm an weisheit/ nimm an ver-
ſtand/vergiß nicht/und weiche nicht von
der rede meines mundes.
6. Verlaß ſie nicht/ſo wird ſie dich be-
halten/liebe ſie/ſo wird ſie dich behüten.
7. Denn der weisheit anfang iſt/
wenn man ſie gerne höret/ und die klug-
heit lieber hat/ denn alle güter.
8. Achte ſie hoch/ ſo wird ſie dich er-
höhen/ und wird dich zu ehren machen/
wo du ſie hertzeſt.
9. Sie wird dein haupt ſchön ſchmü-
cken/und wird dich zieren mit einer hüb-
ſchen krone.
10. So höre/ mein kind/ und nimm
an meine rede/ ſo werden deiner jahre
viel werden.
11. Ich wil dich den weg der weisheit
führen/ ich wil dich auf rechter bahn
leiten.
12. Daß/ wenn du geheſt/ dein gang
dir nicht ſauer werde/ und wenn du
lauffeſt/ daß du dich nicht anſtöſſeſt.
13. Faſſe die zucht / laß nicht davon/
bewahre ſie/ denn ſie iſt dein leben.
14. Kom nicht auf der gottloſen pfad/
und tritt nicht auf den weg der böſen.
15. Laß ihn fahren/ und gehe nicht
drinnen/ weiche von ihm/ und gehe vor-
über.
16. Denn ſie ſchlafen nicht/ ſie haben
denn übel gethan/ und ſie ruhen nicht/
ſie haben denn ſchaden gethan.
17. Denn ſie nähren ſich von gottloſem
brod/und trincken vom wein des frevels.
18. Aber der gerechten pfad glänzet
wie ein licht/ das da fortgehet/ und
leuchtet bis auf den vollen tag.
19. Der gottloſen weg aber iſt wie
dunckel/ und wiſſen nicht/ wo ſie fallen
werden.
20. Mein ſohn/ mercke auf mein
wort/

wort/ und neige dein ohr zu meiner rede.
21. Laß ſie nicht von deinen augen fahren/ behalte ſie in deinem hertzen.
22. Deñ ſie ſind das leben denen die ſie finden/ und geſund ihrem gantzen leibe.
23. Behüte dein hertz mit allem fleiß/ denn daraus gehet das leben.
24. Thue von dir den verkehrten mund/ und laß das läſtermaul fern von dir ſeyn.
25. Laß deine augen ſtracks vor ſich ſehen/ und deine augenlieder richtig vor dir hinſehen.
26. Laß deinen fuß gleich vor ſich gehen/ ſo geheſt du gewiß.
27. Wancke weder zur rechten noch zur lincken/ wende deinen fuß vom böſen.

Das 5. Capitel.

Warnung vor hurerey: Vermahnung zur keuſchheit.

1. MEin kind/ mercke auf meine weisheit/ neige dein ohr zu meiner lehre/
2. Daß du behalteſt guten rath/ und dein mund wiſſe unterſcheid zu haben.
3. Denn die lippen der huren ſind ſüſſe wie honigſeim/ und ihre kehle iſt glätter denn öle/
4. Aber hernach bitter wie wermuth/ und ſcharf wie ein zweyſchneidig ſchwert.
5. Ihre füſſe lauffen zum tode hinunter/ ihre gänge erlangen die hölle.
6. Sie gehet nicht ſtracks auf dem wege des lebens/ unſtät ſind ihre tritte/ daß ſie nicht weiß/ wo ſie gehet.
7. So gehorchet mir nun/ meine kinder/ und weichet nicht von der rede meines mundes.
8. Laß deine wege fern von ihr ſeyn/ und nahe nicht zur thür ihres hauſes.
9. Daß du nicht den fremden gebeſt deine ehre/ und deine jahr den grauſamen.
10. Daß ſich nicht fremde von deinem vermögen ſättigen/ und deine arbeit nicht ſey in eines andern haus/
11. Und müſſeſt hernach ſeufzen/ wenn du dein leib und gut verzehret haſt/
12. Und ſprechen: Ach wie habe ich die zucht gehaſſet? Und mein hertz die ſtrafe verſchmähet?
13. Und habe nicht gehorchet der ſtimme meiner lehrer/ und mein ohr nicht geneiget zu denen/ die mich lehreten?
14. Ich bin ſchier in all unglück kommen vor allen leuten/ und allem volck.
15. Trinck waſſer aus deiner gruben/ und flüſſe aus deinem brunnen.
16. Laß deine brunnen heraus flieſſen/ und die waſſerbäche auf die gaſſen.
17. Habe du aber ſie alleine/ und kein fremder mit dir.
18. Dein born ſey geſegnet/ und freue dich des weibes deiner jugend.
19. Sie iſt lieblich wie eine hinde/ und holdſelig wie ein rehe/ laß dich ihre liebe allezeit ſättigen/ und ergötze dich allewege in ihrer liebe.
20. Mein kind/ * warum wilt du dich an der fremden ergötzen/ und hertzeſt dich mit einer andern?
* Sir. 9/11.12.
21. Denn * jedermans wege ſind ſtracks vor dem HERRN/ und er miſſet gleich alle ihre gänge. * Hiob 34/21.
22. Die miſſethat des gottloſen wird ihn fahen/ und er wird mit dem ſtrick ſeiner ſünde gehalten werden.
23. Er wird ſterben/ daß er ſich nicht wil ziehen laſſen/ und um ſeiner groſſen thorheit willen/ wirds ihm nicht wol gehen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor untreu im handel und wandel.

1. MEin kind/ * wirſt du bürge für deinen nächſten/ und haſt deine hand bey einem fremden verheftet/
* c. 11/15.
2. So biſt du verknüpft mit der rede deines mundes/ und gefangen mit den reden deines mundes.
3. So thue doch/ mein kind/ alſo/ und errette dich/ denn du biſt deinem nächſten in die hände kommen/ eile/ dränge/ und treibe deinen nächſten.
4. Laß deine augen nicht ſchlafen/ noch deine augenlieder ſchlummern.
5. Errette dich wie ein rehe von der hand/ und wie ein vogel aus der hand des voglers.
6. Gehe hin zur ameiſen/ du fauler/ ſiehe ihre weiſe an und lerne.
7. Ob ſie wol keinen fürſten/ noch hauptmann/ noch herrn hat/

8. Bereitet ſie doch ihr brod im ſommer/und ſamlet ihre ſpeiſe in der ernte.

9. Wie lange liegeſt du fauler? Wenn wilt du aufſtehen von deinem ſchlaf?

10. Ja * ſchlaf noch ein wenig/ ſchlummere ein wenig/ſchlage die hände in einander ein wenig/ daß du ſchlafeſt/ * c. 24/33.

11. So wird dich das armuth übereilen/ wie ein fußgänger/ und der mangel wie ein gewapneter mann.

12. Ein loſer menſch/ ein ſchädlicher mann/ gehet mit verkehrtem munde/

13. Wincket mit augen/ deutet mit füſſen/ zeiget mit fingern/

14. Trachtet allezeit böſes und verkehrtes in ſeinem hertzen/ und richtet hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich ſein unfall kommen/ und wird ſchnell zerbrochen werden / daß keine hülfe da ſeyn wird.

16. Dieſe ſechs ſtücke haſſet der HERR/ und am ſiebenden hat er einen gräuel:

17. Hohe augen/* falſche zungen/ hände/die unſchuldig blut vergieſſen/ * c. 12/22.

18. Hertz / das mit böſen tücken umgehet/füſſe/die behende ſind ſchaden zu thun.

19. Falſcher zeuge/der frech lügen redet/ und der hader zwiſchen brüdern anrichtet.

20. Mein * kind/bewahre die gebot deines vaters/ und laß nicht fahren das geſetz deiner mutter. * c. 1/8.

21. Binde ſie zuſamen auf dein hertz allewege/und hänge ſie an deinen hals.

22. Wenn du geheſt/daß ſie dich geleiten/ wenn du dich legeſt/ daß ſie dich bewahren/ wenn du aufwacheſt/ daß ſie dein geſpräch ſeyn.

23. Denn das gebot iſt eine leuchte/ und das geſetz ein licht/ und die ſtrafe der zucht iſt ein weg des lebens.

24. Auf daß du bewahret werdeſt vor dem böſen weibe / vor der glatten zungen der fremden.

25. Laß dich ihre ſchöne nicht gelüſten in deinem hertzen/und verſahe dich nicht an ihren augenliedern.

26. Denn eine hure bringet einen ums brod/ aber ein eheweib fähet das edle leben.

27. Kan auch jemand ein feuer im buſen behalten / daß ſeine kleider nicht brennen?

28. Wie ſolt jemand auf kolen gehen/ daß ſeine füſſe nicht verbrant würden?

29. Alſo gehets/ wer zu ſeines nächſten weib gehet / es bleibet keiner ungeſtraft/ der ſie berühret.

30. Es iſt einem diebe nicht ſo groſſe ſchmach/ ob er ſtielet / ſeine ſeele zu ſättigen/ weil ihn hungert.

31. Und ob er begriffen wird/gibt ers ſiebenfältig wieder / und legt dar alles gut in ſeinem hauſe.

32. Aber der mit einem weibe die ehe bricht/ der iſt ein narr/ der bringet ſein leben ins verderben.

33. Darzu trifft ihn plage und ſchande / und ſeine ſchande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der grimm des mannes eifert/und ſchonet nicht zur zeit der rache.

35. Und ſiehet keine perſon an/ die da verſöhne/ und nimmts nicht an / ob du viel ſchencken wolteſt.

Das 7. Capitel.

Artzney wider ehebruch / und deſſen beſchreibung.

1. Mein kind/ behalte meine rede/ und verbirge meine gebote bey dir.

2. Behalt meine gebote/ ſo wirſt du leben / und mein geſetz wie deinen augapfel.

3. Binde ſie an deine finger/ ſchreibe ſie auf die tafel deines hertzens.

4. Sprich zur weisheit: Du biſt meine ſchweſter / und nenne die klugheit deine freundin/

5. Daß du behütet werdeſt vor dem fremden weibe/ vor einer andern / die glatte worte gibt.

6. Denn am fenſter meines hauſes kuckete ich durchs gegitter/ und ſahe unter die albern.

7. Und ward gewahr unter den kindern eines närriſchen jünglings/

8. Der ging auf der gaſſen an einer ecken/ und trat daher auf dem wege an ihrem hauſe/

9. In der demmerung/ am abend des tages/ da es nacht ward/ und dunckel war.
10. Und ſihe/ da begegnete ihm ein weib im hurenſchmuck/ liſtig/
11. Wild und unbändig/ daß ihre füſſe in ihrem hauſe nicht bleiben können.
12. Jetzt iſt ſie hauſſen/ jetzt auf der gaſſen/ und lauret an allen ecken.
13. Und erwiſchte ihn/ und küſſete ihn unverſchämt/ und ſprach zu ihm:
14. Ich habe danckopfer für mich heute bezahlet/ für meine gelübde.
15. Darum bin ich heraus gangen dir zu begegnen/ dein angeſicht früh zu ſuchen/ und habe dich funden.
16. Ich habe mein bette ſchön geſchmücket/ mit bunten teppichen aus Egypten/
17. Ich habe mein lager mit myrrhen/ aloes und cynnamen beſprenget.
18. Komm/ laß uns gnug bulen/ bis an den morgen/ und laß uns der liebe pflegen/
19. Denn der mann iſt nicht daheime/ er iſt einen fernen weg gezogen.
20. Er hat den geldſack mit ſich genommen/ er wird erſt aufs feſt wieder heim kommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen worten/ und gewann ihn ein mit ihrem glatten munde.
22. Er folgete ihr bald nach/ wie ein ochſe zur fleiſchbanck geführet wird/ und wie zum feſſel/ da man die narren mit züchtiget.
23. Bis ſie ihm mit dem pfeil die lebern ſpaltete. Wie ein vogel zum ſtrick eilet/ und weiß nicht/ daß ihm das leben gilt.
24. So gehorchet mir nun/ meine kinder/ und mercket auf die rede meines mundes.
25. Laß dein hertz nicht weichen auf ihren weg/ und laß dich nicht verführen auf ihrer bahn.
26. Denn ſie hat viel verwundet und gefället/ und ſind allerley mächtigen von ihr erwürget.
27. Ihr haus ſind wege zur höllen/ da man hinunter fähret in des todes kammer.

Das 8. Capitel.

Von der weſentlichen weisheit/ dem Sohn GOttes.

1. Rufet nicht die weisheit/ und die klugheit läſſt ſich hören?
2. Oeffentlich am wege/ und an der ſtraſſen ſtehet ſie/
3. An den thoren bey der ſtadt/ da man zur thür eingehet/ ſchreyet ſie:
4. O ihr männer/ ich ſchreye zu euch/ und rufe den leuten.
5. Mercket/ ihr albern/ die witze/ und ihr thoren/ nehmet es zu hertzen.
6. Höret/ denn ich wil reden was fürſtlich iſt/ und lehren was recht iſt.
7. Denn mein mund ſoll die wahrheit reden/ und meine lippen ſollen haſſen das gottlos iſt/
8. Alle reden meines mundes ſind gerecht/ es iſt nichts verkehrtes noch falſches drinnen.
9. Sie ſind alle gleich aus denen/ die ſie vernehmen/ und richtig denen/ die es annehmen wollen.
10. Nehmet an meine zucht lieber denn ſilber/ und die lehre achtet höher denn köſtlich gold.
11. Denn weisheit iſt beſſer denn perlen/ und alles was man wünſchen mag/ kan ihr nicht gleichen
12. Ich weisheit wohne bey der witze/ und ich weiß guten rath zu geben.
13. Die furcht des HERRN haſſet das arge/ die hoffart/ den hochmuth/ und böſen weg/ und bin feind dem verkehrten munde.
14. Mein iſt beyde rath und that/ ich habe verſtand und macht.
15. Durch mich regieren die könige/ und die rathsherren ſetzen das recht.
16. Durch mich herrſchen die fürſten/ und alle regenten auf erden.
17. Ich liebe die mich lieben/ und die mich früh ſuchen/ finden mich.
18. Reichthum und ehre iſt bey mir/ wahrhaftig gut/ und gerechtigkeit.
19. Meine frucht iſt beſſer denn gold und fein gold/ und mein einkommen beſſer denn auserleſen ſilber.
20. Ich wandele auf dem rechten wege/ auf der ſtraſſen des rechts/
21. Daß ich wohl berathe die mich lieben/ und ihre ſchätze voll mache.

22. **Der HERR * hat mich gehabt im anfang ſeiner wege / eh er was machte / war ich da.**

* Weish. 9/9. Sir. 24/14.

23. Ich bin eingeſetzt von ewigkeit / von anfang vor der erden.

24. Da die tiefen noch nicht waren / da war ich ſchon bereitet / da die brunnen noch nicht mit waſſer quollen.

25. Eh denn die berge eingeſenckt waren / vor den hügeln war ich bereitet /

26. Er hatte die erde noch nicht gemacht / und was dran iſt / noch die berge des erdbodens.

27. Da er die himmel bereitete / war ich daſelbſt / da er die tiefen mit ſeinem ziel verfaſſete.

28. Da er die wolcken droben feſtete / da er feſtigte die brunnen der tiefen.

29. Da er dem meer das ziel ſetzte / und den waſſern / daß ſie nicht übergehen ſeinen befehl / da er den grund der erden legete /

30. Da war ich der werckmeiſter bey ihm / und hatte meine luſt täglich / und ſpielete vor ihm allezeit /

31. Und ſpielete auf ſeinem erdboden / **und meine luſt iſt bey den menſchen-kindern.**

32. So gehorchet mir nun / meine kinder / wohl denen / die meine wege behalten.

33. Höret die zucht und werdet weiſe / und laſſet ſie nicht fahren.

34. Wohl dem menſchen / der mir gehorchet / daß er wache an meiner thür täglich / daß er warte an den pfoſten meiner thür.

35. **Wer mich findet / der findet das leben / und wird wohlgefallen von dem HERRN bekommen.**

36. Wer aber an mir ſündiget / der verletzet ſeine ſeele. Alle die mich haſſen / lieben den tod.

Das 9. Capitel.

Von Chriſti ſeligmachender freundlichkeit / und des Antichriſts verdammlicher thorheit.

1. Die weisheit bauete ihr haus / und hieb ſieben ſeulen /

2. Schlachtete ihr vieh / und trug ihren wein auf / und bereitete ihren tiſch.

3. Und ſandte ihre dirnen aus / zu laden oben auf die palläſte der ſtadt:

4. Wer alber iſt / der mache ſich hieher. Und zum narren ſprach ſie:

5. Kommt / zehret von meinem brod / und trincket des weins / den ich ſchencke.

6. Verlaſſet das albere weſen / ſo werdet ihr leben / und gehet auf dem wege des verſtandes.

7. Wer den ſpötter züchtiget / der muß ſchande auf ſich nehmen / und wer den gottloſen ſtrafet / der muß gehöhnet werden.

8. Strafe den ſpötter nicht / er haſſet dich: Strafe den weiſen / der wird dich lieben.

9. Gib dem weiſen / ſo wird er noch weiſer werden / lehre den gerechten / ſo wird er in der lehre zunehmen.

10. **Der * weisheit anfang iſt des HERRN furcht / und der verſtand lehret / was heilig iſt.**

* Pſ. 111/10. ꝛc.

11. Denn durch mich wird deiner tage viel werden / und werden dir der jahre des lebens mehr werden.

12. Biſt du weiſe / ſo biſt du dir weiſe / biſt du ein ſpötter / ſo wirſt du es allein tragen.

13. Es iſt aber ein thöricht wild weib / voll ſchwätzens / und weiß nichts /

14. Die ſitzt in der thür ihres hauſes aufm ſtuhl / oben in der ſtadt /

15. Zu laden alle die vorüber gehen / und richtig auf ihrem wege wandeln:

16. Wer iſt alber / der mache ſich hieher / und zum narren ſpricht ſie:

17. Die verſtohlene waſſer ſind ſüſſe / und das verborgene brod iſt niedlich.

18. Er weiß aber nicht / daß daſelbſt todten ſind / und ihre gäſte in der tiefen höllen.

Das 10. Capitel.

Von der gerechtigkeit.

1. Diß ſind die ſprüche Salomonis.

Ein * weiſer ſohn iſt ſeines vaters freude / aber ein thörichter ſohn iſt ſeiner mutter grämen.

* c. 15/20. ꝛc.

2. Unrecht gut hilft nicht / aber gerechtigkeit errettet vom tode.

3. Der HERR läſſt die ſeele des gerechten nicht hunger leiden / er ſtürtzet aber der gottloſen ſchinderey.

4. Läßige hand machet arm/ aber der fleißigen hand machet reich.

5. Wer im ſommer ſamlet / der iſt klug/ wer aber in der ernte ſchläfet/ wird zu ſchanden.

6. Den ſegen hat das haupt des gerechten / aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen.

7. Das gedächtniß der gerechten bleiben im ſegen / aber der gottloſen name wird verweſen.

8. Wer weiſe von hertzen iſt/ nimmt die gebot an / der aber ein narrenmaul hat/ wird geſchlagen.

9. Wer unſchuldig lebet / der lebet ſicher/ wer aber verkehret iſt auf ſeinen wegen/ wird offenbar werden.

10. Wer * mit augen wincket/ wird mühe anrichten / und der ein narrenmaul hat / wird geſchlagen.

* Sir. 27/25.

11. Des gerechten mund iſt ein lebendiger brunn/ aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen.

12. Haß erreget hadder/ aber * liebe decket zu alle übertretungen.

* 1. Petr. 4/8.

13. In den lippen des verſtändigen findet man weisheit / aber auf den rücken des narren gehöret eine ruthe.

14. Die weiſen bewahren die lehre/ aber der narren mund iſt nahe dem ſchrecken.

15. Das gut des reichen iſt ſeine feſte ſtadt / aber die armen machet das armuth blöde.

16. Der gerechte brauchet ſeines guts zum leben / aber der gottloſe brauchet ſeines einkommens zur ſünde.

17. Die zucht halten/ iſt der weg zum leben/ wer aber die ſtrafe verläſſt/ der bleibet irrig.

18. Falſche mäuler decken haß/ und wer verleumdet/ der iſt ein narr.

19. Wo viel worte ſind/ da gehets ohne ſünde nicht ab / wer aber ſeine lippen hält/ der iſt klug.

20. Des gerechten zunge iſt köſtlich ſilber / aber der gottloſen hertz iſt nichts.

21. Des gerechten lippen weiden viel / aber die narren werden in ihrer thorheit ſterben.

22. Der ſegen des HERRN machet reich ohne mühe.

23. Ein narr treibet muthwillen/ und hats noch dazu ſeinen ſpott / aber der mann iſt weiſe/ der darauf mercket.

24. Was der gottloſe fürchtet/ das wird ihm begegnen/ und was die gerechten begehren/ wird ihnen gegeben.

25. Der gottloſe iſt wie ein wetter/ das überhin gehet / und nicht mehr iſt/ der gerechte aber beſtehet ewiglich.

26. Wie der eßig den zähnen / und der rauch den augen thut / ſo thut der faule denen/ die ihn ſenden.

27. Die * furcht des HERRN mehret die tage / aber die jahre der gottloſen werden verkürtzet.

* c. 14/27.

28. Das warten der gerechten wird freude werden / aber der gottloſen hoffnung wird verlohren ſeyn.

29. Der weg des HERRN iſt des frommen trotz / aber die übelthäter ſind blöde.

30. Der gerechte wird nimmermehr umgeſtoſſen/ aber die gottloſen werden nicht im lande bleiben.

31. Der mund des gerechten bringet weisheit/ aber das maul der verkehrten wird ausgerottet.

32. Die lippen der gerechten lehren heylſam ding/ aber der gottloſen mund iſt verkehret.

Das 11. Capitel.

Fernere lehre von der gerechtigkeit / deren nutz und hinderniſſe.

1. Falſche * wage iſt dem HERRN ein gräuel / aber ein völlig gewicht iſt ſein wohlgefallen.

* c. 16/11.

2. Wo ſtoltz iſt/ da iſt auch ſchmach/ aber weisheit iſt bey den demüthigen.

3. Unſchuld wird die frommen leiten/ aber die bosheit wird die verächter verſtören.

4. Gut * hilft nicht am tage des zorns/ aber gerechtigkeit errettet vom tode. * Ezech. 7/19. ꝛc.

5. Die gerechtigkeit des frommen macht ſeinen weg eben / aber der gottloſe wird fallen durch ſein gottlos weſen.

6. Die gerechtigkeit der frommen

ſie erretten / aber die verächter werden gefangen in ihrer bosheit.

7. Wenn der gottloſe menſch ſtirbet / iſt hoffnung verlohren / und das harren der ungerechten wird zu nichte.

8. Der gerechte wird aus der noth erlöſet / und der gottloſe kommt an ſeine ſtatt.

9. Durch den mund des heuchlers wird ſein nächſter verderbet / aber die gerechten merckens / und werden erlöſet.

10. Eine ſtadt freuet ſich / wenns dem gerechten wohlgehet / und wenn die gottloſen umkommen / wird man froh.

11. Durch den ſegen der frommen wird eine ſtadt erhaben / aber durch den mund der gottloſen wird ſie zerbrochen.

12 Wer ſeinen nächſten ſchändet / iſt ein narr / aber ein verſtändiger mann ſtillets.

13. Ein verleumder verräth / was er heimlich weiß / aber wer eines getreuen hertzens iſt / verbirget daſſelbe.

14. Wo nicht rath iſt / da gehet das volck unter / wo aber viel rathgeber ſind / da gehet es wohl zu.

15. Wer * für einen andern bürge wird / der wird ſchaden haben / wer ſich aber vor geloben hütet / iſt ſicher.

* c. 6 / 1.

16. Ein holdſelig weib erhält die ehre / aber die tyrannen erhalten den reichthum.

17. Ein barmhertziger mann thut ſeinem leibe gutes / aber ein unbarmhertziger betrübet auch ſein fleiſch und blut.

18. Der gottloſen arbeit wird fehlen / aber wer gerechtigkeit ſäet / das iſt gewiß gut.

19. Denn gerechtigkeit fördert zum leben / aber dem übel nachjagen fördert zum tode.

20. Der HERR hat gräuel an den verkehrten hertzen / und wohlgefallen an den frommen.

21. Den böſen hilft nichts / wenn ſie auch alle hände zuſammen thäten / aber der gerechten ſaame wird errettet werden.

22. Ein ſchön weib ohne zucht iſt wie eine ſau mit einem güldenen haarband.

23. Der gerechten wunſch muß doch wohl gerathen / und der gottloſen hoffen wird unglück.

24. Einer theilet aus / und hat immer mehr / ein ander karget / da er nicht ſoll / und wird doch ärmer.

25. Die ſeele / die da reichlich ſegnet / wird fett / und wer truncken machet / der wird auch truncken werden.

* 2. Cor. 9 / 6.

26. Wer korn inhält / dem fluchen die leute / aber ſegen kommt über den / ſo es verkauft.

27. Wer da gutes ſuchet / dem widerfähret gutes / wer aber nach unglück ringet / dem wirds begegnen.

28. Wer ſich auf ſeinen reichthum verläſſt / der wird untergehen / aber die gerechten werden grünen wie ein blat.

29. Wer ſein eigen haus betrübt / der wird wind zum erbtheil haben / und ein narr muß ein knecht des weiſen ſeyn.

30. Die frucht des gerechten iſt ein baum des lebens / und ein weiſer nimmt ſich der leute hertzlich an.

31. So * der gerechte auf erden leiden muß / wie vielmehr der gottloſe und ſünder? * 1. Petr. 4 / 18.

Das 12. Capitel.

Von guter diſciplin und zucht.

1. Wer ſich gern läſſt ſtrafen / der wird klug werden / wer aber ungeſtraft ſeyn wil / der bleibet ein narr.

2. Wer fromm iſt / der bekommt troſt vom HERRN / aber ein ruchloſer verdammet ſich ſelbſt.

3. Ein gottlos weſen fördert den menſchen nicht / aber die wurtzel der gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißig weib iſt eine krone ihres mannes / aber eine unfleißige iſt ein eiter in ſeinem gebeine.

5. Was die gerechten rathen / das iſt gewiß ding / aber was die gottloſen rathen / das treugt.

6. Der * gottloſen predigt richtet blutvergieſſen an / aber der frommen mund errettet. * c. 1 / 11.

7. Die * gottloſen werden umgeſtürtzet / und nicht mehr ſeyn / aber das haus der gerechten bleibet ſtehen.

* Sir. 10 / 8.

8. Eines weiſen mannes rath wird gelo-

gelobet / aber die tücke werden zu ſchanden.

9. Wer gering iſt/ und wartet des ſeinen/ der iſt beſſer/ denn der groß ſeyn wil/ dem des brods mangelt.

10. Der gerechte erbarmet ſich ſeines viehes/ aber das hertz der gottloſen iſt unbarmhertzig.

11. Wer * ſeinen acker bauet/ der wird brods die fülle haben/ wer aber unnöthigen ſachen nachgehet/ der iſt ein narr.

* c. 28/ 19. Sir. 20/ 30.

12. Des gottloſen luſt iſt ſchaden zu thun/ aber die wurtzel der gerechten wird frucht bringen.

13. Der böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen worten/ aber der gerechte entgehet der angſt.

14. Viel gutes kommt einem durch die frucht des mundes/ und dem menſchen wird vergolten/ nachdem ſeine hände verdienet haben.

15. Dem narren gefällt ſeine weiſe wohl/ aber wer rath gehorchet/ der iſt weiſe.

16. Ein narr zeiget ſeinen zorn balde/ aber wer die ſchmach birget/ iſt witzig.

17. Wer wahrhaftig iſt/ der ſaget frey was recht iſt/ aber ein falſcher zeuge betreuget.

18. Wer unvorſichtig herausfähret/ ſticht wie ein ſchwert/ aber die zunge der weiſen iſt heylſam.

19. Wahrhaftiger mund beſtehet ewiglich/ aber die falſche zunge beſtehet nicht lange.

20. Die ſo böſes rathen/ betrügen/ aber die zum friede rathen/ machen freude.

21. Es wird dem gerechten kein leid geſchehen/ aber die gottloſen werden voll unglücks ſeyn.

22. Falſche * mäuler ſind dem HERRN ein gräuel/ die aber treulich handeln/ gefallen ihm wohl.

* Spr. 6/ 17.

23. Ein witziger mann gibt nicht klugheit vor/ aber das hertz der narren rufet ſeine narrheit aus.

24. Fleißige hand wird herrſchen/ die aber läßig iſt/ wird müſſen zinſen.

25. Sorge im hertzen kräncket/ aber ein freundlich wort erfreuet.

26. Der gerechte hats beſſer denn ſein nächſter/ aber der gottloſen weg verführet ſie.

27. Einem läßigen geräth ſein handel nicht/ aber ein fleißiger menſch wird reich.

28. Auf dem rechten wege iſt leben/ und auf dem gebahnten pfad iſt kein tod.

Das 13. Capitel.

Fernere lehre von der zucht.

1. Ein weiſer ſohn läſſt ſich den vater züchtigen/ aber ein ſpötter gehorchet der ſtrafe nicht.

2. Der frucht des mundes geneuſſt man/ aber die verächter dencken nur zu freveln.

3. Wer ſeinen mund bewahret/ der bewahret ſein leben/ wer aber mit ſeinem maul heraus fähret/ der kommt in ſchrecken.

4. Der faule begehret/ und krigets doch nicht/ aber die fleißigen krigen genug.

5. Der gerechte iſt der lügen feind/ aber der gottloſe ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt.

6. Die gerechtigkeit behütet den unſchuldigen/ aber das gottloſe weſen bringet einen zu der ſünde.

7. Manicher iſt arm bey groſſem gut/ und manicher iſt reich bey ſeiner armuth.

8. Mit reichthum kan einer ſein leben erretten/ aber ein armer höret das ſchelten nicht.

9. Das licht der gerechten macht fröhlich/ aber die leuchte der gottloſen wird auslöſchen.

10. Unter den ſtoltzen iſt immer hader/ aber weisheit machet vernünftige leute.

11. Reichthum * wird wenig / wo mans vergeudet/ was man aber zuſammen hält/ das wird groß. * c. 28/ 19. 20.

12. Die hoffnung/ die ſich verzeucht/ ängſtet das hertz/ wenns aber kommt/ das man begehret/ das iſt ein baum des lebens.

13. Wer das wort verachtet/ der verderbet ſich ſelbſt/ wer aber das gebot fürchtet/ dem wirds vergolten.

14. Die lehre des weiſen iſt eine lebendige quelle/ zu meiden die ſtricke des todes.

15. Ein guter rath thut ſanft / aber der verächter weg bringet wehe.

16. Ein kluger thut alles mit vernunft / ein narr aber breitet narrheit aus.

17. Ein gottloſer bote bringet unglück / aber ein treuer werber iſt heylſam.

18. Wer zucht läſſt fahren / der hat armuth und ſchande / wer ſich gern ſtrafen läſſt / wird zu ehren kommen.

19. Wenns kommt das man begehrt / das thut dem hertzen wohl / aber der das böſe meidet / iſt den thoren ein gräuel.

20. Wer mit den weiſen umgehet / der wird weiſe / wer aber der narren geſelle iſt / der wird unglück haben.

21. Unglück verfolget die ſünder / aber den gerechten wird guts vergolten.

22. Der gute wird erben auf kindeskind / aber des ſünders gut wird dem gerechten fürgeſpart.

23. Es iſt viel ſpeiſe in den furchen der armen / aber die unrecht thun / verderben.

24. Wer *ſeiner ruthen ſchonet / der haſſet ſeinen ſohn / wer ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn bald.

* Sir. 30 / 1. u. f.

25. Der gerechte iſſet / daß ſeine ſeele ſatt wird / der gottloſen bauch aber hat nimmer genug.

Das 14. Capitel.

Lob der klugheit in der haushaltung / gemeinem leben und weltlichem regiment.

1. Durch weiſe * weiber wird das haus erbauet / eine närrin aber zerbrichts mit ihrem thun.

* c. 11/16. c. 12/4. c. 19/14. c. 31/ 10.

2. Wer den HERRN fürchtet / der gehet auf rechter bahn / wer ihn aber verachtet / der weichet aus ſeinem wege.

3. Narren reden tyranniſch / aber die weiſen bewahren ihren mund.

4. Wo nicht ochſen ſind / da iſt die krippe rein / aber wo der ochſe ſchäftig iſt / da iſt viel einkommens.

5. Ein treuer zeuge leuget nicht / aber ein falſcher zeuge redet dürſtiglich lügen.

6. Der ſpötter ſuchet weisheit / und findet ſie nicht / aber dem verſtändigen iſt die erkäntniß leicht.

7. Gehe von dem narren / denn du lerneſt nichts von ihm.

8. Das iſt des klugen weisheit / daß er auf ſeinen weg mercket / aber das iſt der narren thorheit / daß es eitel trug mit ihnen iſt.

9. Die narren treiben das geſpött mit der ſünde / aber die frommen haben luſt an den frommen.

10. Wenn das hertz traurig iſt / ſo hilft keine äuſſerliche freude.

11. Das haus der gottloſen wird vertilget / aber die hütte der frommen wird grünen.

12. Es *gefället mannigem ein weg wohl / aber endlich bringet er ihn zum tode. * c. 16/25.

13. Nach dem lachen kommet trauren / und nach der freude kommet leid.

14. Einem loſen menſchen wirds gehen wie er handelt / aber ein frommer wird über ihn ſeyn.

15. Ein alberer gläubet alles / aber ein witziger mercket auf ſeinen gang.

16. Ein weiſer fürchtet ſich / und meidet das arge / ein narr aber fähret hindurch dürſtiglich.

17. Ein ungeduldiger thut närriſch / aber ein bedächtiger haſſet es.

18. Die albern erben narrheit / aber es iſt der witzigen krone / vorſichtiglich handeln.

19. Die böſen müſſen ſich bücken vor den guten / und die gottloſen in den thoren des gerechten.

20. Einen armen haſſen auch ſeine nächſten / aber die reichen haben viel freunde.

21. Der ſünder verachtet ſeinen nächſten / aber wohl dem, der ſich des elenden erbarmet.

22. Die mit böſen räncken umgehen / werden fehlen / die aber gutes dencken / denen wird treue und güte widerfahren.

23. Wo man arbeitet / da iſt gnug / wo man aber mit worten umgehet / da iſt mangel.

24. Den weiſen iſt ihr reichthum eine krone / aber die thorheit der narren bleibet thorheit.

25. Ein treuer zeuge errettet das leben / aber ein falſcher zeuge betreuget.

26. Wer den HERRN fürchtet / * der hat eine ſichere veſtung / und

ſeine kinder werden auch beſchirmet. *c. 18/10.

27. Die furcht des HERRN iſt † eine quelle des lebens / daß man meide die ſtricke des todes. † c. 10/27.

28. Wo ein könig viel volcks hat / das iſt ſeine herrlichkeit / wo aber wenig volcks iſt / das macht einen herrn blöde.

29. Wer geduldig iſt / der iſt weiſe / wer aber ungeduldig iſt / der offenbaret ſeine thorheit.

30. Ein gütiges hertz iſt des leibes leben / aber neid iſt eiter in beinen.

31. Wer * dem geringen gewalt thut / der läſtert deſſelben ſchöpfer / aber wer ſich des armen erbarmet / der ehret GOtt. *c. 17/5.

32. Der gottloſe beſtehet nicht in ſeinem unglück / aber der gerechte iſt auch in ſeinem tode getroſt.

33. Im hertzen des verſtändigen ruhet weisheit / und wird offenbar unter den narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein volck / aber die ſünde iſt der leute verderben.

35. Ein kluger knecht gefället dem könige wohl / aber einem ſchändlichen knecht iſt er feind.

Das 15. Capitel.

Der klugheit wirckung: Mittel ſich vor ſünden zu hüten.

1. EIne linde antwort ſtillet den zorn / aber ein hart wort richtet grimm an.

2. Der weiſen zunge machet die lehre lieblich / der narren mund ſpeyet eitel narrheit.

3. Die * augen des HERRN ſchauen an allen orten / beyde die böſen und frommen. *Sir. 23/28.

4. Eine heylſame zunge iſt ein baum des lebens / aber eine lügenhaftige machet hertzeleid.

5. Der narr läſtert die zucht ſeines vaters / wer aber ſtrafe annimmt / der wird klug werden.

6. In des gerechten hauſe iſt gutes genug / aber in dem einkommen des gottloſen iſt verderben.

7. Der weiſen mund ſtreuet guten rath / aber der narren hertz iſt nicht alſo.

8. Der gottloſen opfer iſt dem HERRN ein gräuel / aber das gebet der frommen iſt ihm angenehm.

9. Des gottloſen weg iſt dem HErrn ein gräuel / wer aber der gerechtigkeit nachjaget / der wird geliebet.

10. Das iſt eine böſe zucht / den weg verlaſſen / und wer die ſtrafe haſſet / der muß ſterben.

11. Hölle und verderbniß iſt vor dem HERRN / wie vielmehr der menſchen hertzen?

12. Der ſpötter liebet nicht der ihn ſtrafet / und gehet nicht zu den weiſen.

13. Ein * frölich hertz machet ein frölich angeſicht / aber wenns hertz bekümmert iſt / ſo fället auch der muth. *c. 17/22.

14. Ein kluges hertz handelt bedächtiglich / aber die kühnen narren regieren närriſch.

15. Ein betrübter hat nimmer keinen guten tag / aber ein guter muth iſt ein täglich wohlleben.

16. Es * iſt beſſer ein wenig mit der furcht des HERRN / denn groſſer ſchatz / darin unruhe iſt. *c. 16/8.

17. Es iſt beſſer ein gericht kraut mit liebe / denn ein gemäſteter ochſe mit haß.

18. Ein zorniger mann richtet hadder an / ein geduldiger aber ſtillet den zanck.

19. Der weg des faulen iſt dornicht / aber der weg der frommen iſt wohl gebahnet.

20. Ein * weiſer ſohn erfreuet den vater / und ein närriſcher menſch iſt ſeiner mutter ſchande. *c. 10/1. c. 17/25. c. 19/26.

21. Dem thoren iſt die thorheit eine freude / aber ein verſtändiger mann bleibet auf dem rechten wege.

22. Die anſchläge werden zu nichte / wo nicht rath iſt / wo aber viel rathgeber ſind / beſtehen ſie.

23. Es iſt einem eine freude / wo man ihm richtig antwortet / und ein wort zu ſeiner zeit iſt ſehr lieblich.

24. Der weg des lebens gehet überwärts klug zu machen / auf daß man meide die hölle unterwärts.

25. Der HERR wird das haus der hof-

hoffärtigen zerbrechen/ und die gräntze der witwen beſtätigen.

26. Die anſchläge des argen ſind dem HERRN ein gräuel/ aber tröſtlich reden die reinen.

27. Der geitzige verſtöret ſein eigen haus/ wer aber geſchencke haſſet/ der wird leben.

28. Das hertz des gerechten tichtet was zu antworten iſt/ aber der mund der gottloſen ſchäumet böſes.

29. Der HErr iſt ferne von den gottloſen/ aber der gerechten gebet erhöret er.

30. Freundlicher anblick erfreuet das hertz/ ein gut gerücht macht das gebeine fett.

31. Das ohr/ das da höret die ſtrafe des lebens/ wird unter den weiſen wohnen.

32. Wer ſich nicht ziehen läſſt/ der macht ſich ſelbſt zu nichte/ wer aber ſtrafe höret/ der wird klug.

33. Die furcht des HERRN iſt zucht zur weisheit/ und *eh man zu ehren kommt/ muß man zuvor leiden.

*c. 18/ 12. rc.

Das 16. Capitel.

Von GOttes ſonderbarer providentz und regierung/ und der menſchen pflicht.

1. DEr menſch* ſetzet ihm wol vor im hertzen/ aber vom HErrn kommt/ was die zunge reden ſoll.

* Jer. 10/ 23.

2. Einem * jeglichen düncken ſeine wege rein ſeyn/ aber allein der HErr machet das hertz gewiß.

* c. 21/ 2.

3. Befiehl *dem HErrn deine wercke/ ſo werden deine anſchläge fortgehen. * Matth. 6/ 25. rc.

4. Der HERR machet alles um ſein ſelbſt willen/ auch den gottloſen zum böſen tage.

5. Ein ſtoltz hertz iſt dem HERRN ein gräuel/ und wird nicht ungeſtraft bleiben/ wenn ſie ſich gleich alle an einander hangen.

6. Durch güte und treue wird miſſethat verſöhnet/ und durch die furcht des HERRN meidet man das böſe.

7. Wenn jemands wege dem HErrn wohlgefallen/ ſo machet er auch ſeine feinde mit ihm zu frieden.

8. Es iſt beſſer wenig mit gerechtigkeit/ denn viel einkommens mit unrecht.

9. Des menſchen hertz ſchläget ſeinen weg an/ aber der HERR allein gibt/ daß er fort gehe.

10. Weiſſagung iſt in dem munde des königes/ ſein mund fehlet nicht im gericht.

11. Rechte * wage und gewicht iſt vom HERRN/ und alle pfunde im ſack ſind ſeine werck. * c. 11/ 1.

12. Vor den königen unrecht thun/ iſt ein gräuel/ denn durch gerechtigkeit wird der thron beſtätiget.

13. Recht rathen gefällt den königen/ und wer gleich zu redt/ wird geliebet.

14. Des königes grimm iſt ein bote des todes/ aber ein weiſer mann wird ihn verſöhnen.

15. Wenn des königes angeſicht freundlich iſt/ das iſt leben/ und ſeine gnade iſt wie ein abendregen.

16. Nimm an die weisheit/ denn ſie iſt beſſer weder gold/ und verſtand haben iſt edler denn ſilber.

17. Der frommen weg meidet das arge/ und wer ſeinen weg bewahret/ der behält ſein leben.

18. Wer zu grunde gehen ſoll/ der wird zuvor ſtoltz/ und ſtoltzer muth kommt vor dem falle.

19. Es iſt beſſer niedriges gemüths ſeyn mit den elenden/ denn raub austheilen mit den hoffärtigen.

20. Wer eine ſache klüglich führet/ der findet glück/ und wohl dem/ der ſich auf den HERRN verläſſt.

21. Ein verſtändiger wird gerühmet für einen weiſen mann/ und liebliche reden lehren wohl.

22. Klugheit iſt ein lebendiger brunn dem/ der ſie hat/ aber die zucht der narren iſt narrheit.

23. Ein weiſes hertz redet klüglich/ und lehret wohl.

24. Die rede des freundlichen ſind honigſeim/ tröſten die ſeele/ und erfriſchen die gebeine.

25. Manichem *gefällt ein weg wohl/ aber ſein letztes reichet zum tode.

* c. 14/ 12.

26. Manicher kommt zu groſſem unglück durch ſein eigen maul.

27. Ein

27. Ein loſer menſch gräbet nach unglück/ und in ſeinem maul brennet feuer.

28. Ein verkehrter menſch richtet hader an / und ein verleumder machet fürſten uneins.

29. Ein freveler locket ſeinen nächſten/ und führet ihn auf keinen guten weg.

30. Wer mit den augen wincket/ dencket nichts gutes/ und wer mit den lippen deutet/ vollbringet böſes.

31. Graue haar ſind eine krone der ehren/ die auf dem wege der gerechtigkeit funden werden.

32. Ein gedultiger iſt beſſer denn ein ſtarcker / und der ſeines muths herr iſt/ denn der ſtädte gewinnet.

33. Loos wird geworfen in den ſchooß/ aber es fället/ wie der HERR wil.

Das 17. Capitel.

Von unzeitigem zanck und hader.

1. Es iſt ein trocken biſſen/ daran man ſich genügen läſſet/ beſſer/ denn ein haus voll geſchlachtes mit hader.

2. Ein * kluger knecht wird herrſchen über unfleißige erben / und wird unter den brüdern das erbe austheilen.
* Sir. 10/ 28.

3. Wie das feuer ſilber / und der ofen gold / alſo prüfet der HErr die hertzen.

4. Ein böſer achtet auf böſe mäuler/ und ein falſcher gehorchet gern ſchädlichen zungen.

5. Wer * des dürftigen ſpottet/ der höhnet deſſelben ſchöpfer/ und wer ſich ſeines unfalls freuet / wird nicht ungeſtraft bleiben. * c. 14/ 31.

6. Der alten krone ſind kindskinder/ und der kinder ehre ſind ihre väter.
* Pſ. 128/ 6.

7. Es ſtehet einem narren nicht wohl an/ von hohen dingen reden/ viel weniger einem fürſten/ daß er gern leuget.

8. Wer zu ſchencken hat / dem iſts wie ein edelſtein / wo er ſich hinkehret / iſt er klug geacht.

9. Wer * ſünde zudeckt / der macht freundſchafft / wer aber die ſache eifert/ der macht fürſten uneins.
* c. 10/ 12.

10. Schelten ſchreckt mehr an dem verſtändigen / denn hundert ſchläge an dem narren.

11. Ein bitter menſch trachtet ſchaden zu thun / aber es wird ein grauſamer engel über ihn kommen.

12. Es iſt beſſer einem bären begegnen / dem die jungen geraubet ſind/ denn einem narren in ſeiner narrheit.

13. Wer * gutes mit böſem vergilt/ von deß hauſe wird böſes nicht laſſen.
* 1. Theſſ. 5/ 15. ꝛc.

14. Wer hader anfähet/ iſt gleich als der dem waſſer den damm aufreiſſt/ laß du vom hadder/ eh du drein gemenget wirſt.

15. Wer * dem gottloſen recht ſpricht/ und den gerechten verdammt / die ſind beyde dem HErrn ein gräuel.
* Eſ. 5/ 23.

16. Was ſoll dem narren geld in der hand/ weisheit zu kaufen / ſo er doch ein narr iſt?

17. Ein freund liebet allezeit/ und ein bruder wird in der noth erfunden.

18. Es iſt ein narr/ der * an die hand gelobet / und bürge wird für ſeinen nächſten. * c. 6/ 1. c. 11/ 15.

19. Wer zanck liebet/ der liebet ſünde/ und wer ſeine thür hoch machet / ringet nach unglück.

20. Ein verkehrt hertz findet nichts gutes / und der verkehrter zungen iſt/ wird in unglück fallen.

21. Wer * einen narren zeuget/ der hat grämen/ und eines narren vater hat keine freude. * c. 5/ 20.

22. Ein * frölich hertz machet das leben luſtig / aber ein betrübter muth vertrocknet das gebeine. * c. 15/ 13.

23. Der gottloſe nimmt heimlich gern geſchencke/ zu beugen den weg des rechts.

24. Ein * verſtändiger gebärdet weislich / ein narr wirft die augen hin und her. * Pred. 2/ 14. c. 8/ 1.

25. Ein * närriſcher ſohn iſt ſeines vaters trauren/ und betrübniß ſeiner mutter/ die ihn geboren hat. * c. 15/ 20. ꝛc.

26. Es iſt nicht gut / daß man den gerechten ſchindet/ den fürſten zu ſchlagen/ der recht regieret.

27. Ein * vernünftiger mäßiget ſeine rede / und ein verſtändiger mann iſt eine theure ſeele. * Jac. 1/ 19.

28. Ein narr/ wenn er ſchwiege/ würde auch weiſe gerechnet/ und verſtändig/ wenn er das maul hielte.

Das

Das 18. Capitel.

Von trennung guter freunde.

1. Wer ſich abſondert / der ſuchet was ihm gelüſtet / und ſetzet ſich wider alles was gut iſt.

2. Ein narr hat nicht luſt am verſtand / ſondern was in ſeinem hertzen ſteckt.

3. Wo der gottloſe hin kommt / da kommt verachtung und ſchmach mit hohn.

4. Die worte in eines munde ſind wie tiefe waſſer / und die quelle der weisheit iſt ein voller ſtrom.

5. Es iſt nicht gut / *die perſon des gottloſen achten / zu beugen den gerechten im gerichte. *5 Moſ. 1/17.

6. Die lippen des narren bringen zanck / und ſein mund ringet nach ſchlägen.

7. Der mund des narren ſchadet ihm ſelbſt / und ſeine lippen fahen ſeine eigene ſeele.

8. Die* worte des verleumders ſind ſchläge / und gehen einem durchs hertz. *Jer. 9/8.

9. Wer laß iſt in ſeiner arbeit / der iſt ein bruder deß / der das ſeine umbringet.

10. Der name des HERRN iſt ein feſtes ſchloß / der gerechte läufft dahin / und wird beſchirmet.

11. Das gut des reichen iſt ihm eine feſte ſtadt / und wie eine hohe maure um ihn her.

12. Wenn *einer zu grunde gehen ſoll / wird ſein hertz zuvor ſtoltz / und eh man zu ehren kommt / muß man zuvor leiden. *c. 16/18. c. 15/33. c. 29/23.

13. Wer* antwortet / eh er höret / dem iſts narrheit / und ſchande. *Sir. 11/8.

14. Wer ein frölich hertz hat / der weiß ſich in ſeinem leiden zu halten / wenn aber der muth ligt / wer kans tragen?

15. Ein verſtändig hertz weiß ſich vernünftig zu halten / und die weiſen hören gern / daß man vernünftiglich handelt.

16. Das geſchencke des menſchen machet ihm raum / und bringet ihn vor die groſſen herren.

17. Der gerechte iſt ſeiner ſache zuvor gewiß / kommt ſein nächſter / ſo findet er ihn alſo.

18. Das loos ſtillet den hadder / und ſcheidet zwiſchen den mächtigen.

19. Ein verletzt bruder hält härter denn eine feſte ſtadt / und zanck hält härter denn ein riegel am pallaſt.

20. Einem manne wird vergolten / darnach ſein mund geredet hat / und wird geſättiget von der frucht ſeiner lippen.

21. Tod und leben ſtehet in der zungen gewalt / wer ſie liebet / der wird von ihrer frucht eſſen.

22. Wer eine ehefrau findet / der findet was gutes / und kan guter dinge ſeyn in dem HERRN /

23. Ein armer redet mit flehen / ein reicher antwortet ſtoltz.

24. Ein treuer freund liebet mehr / und ſtehet feſter bey / denn ein bruder.

Das 19. Capitel.

Von verachtung des armen / und mäßigung des zorns.

1. Ein* armer / der in ſeiner frömmigkeit wandelt / iſt beſſer denn ein verkehrter mit ſeinen lippen / der doch ein narr iſt. *c. 28/6.

2. Wo man nicht mit vernunft handelt / da gehts nicht wohl zu / und wer ſchnell iſt mit füſſen / der thut ſchaden.

3. Die thorheit eines menſchen verleitet ſeinen weg / daß ſein hertz wider den HERRN tobet.

4. Gut machet viel freunde / aber der arme wird von ſeinen freunden verlaſſen.

5. Ein* falſcher zeuge bleibt nicht ungeſtraft / und wer lügen frech redet / wird nicht entrinnen. *5 Moſ. 19/18. Spr. 24/28. c. 25/18.

6. Viel warten auf die perſon des fürſten / und ſind alle freunde deß / der geſchencke gibt.

7. Den armen haſſen alle ſeine brüder / ja auch ſeine freunde fernen ſich von ihm / und wer ſich auf worte verläſſt / dem wird nichts.

8. Wer klug iſt / liebet ſein leben / und der verſtändige findet gutes.

9. Ein falſcher zeuge bleibet nicht ungeſtraft / und wer frech lügen redet / wird umkommen.

10. Dem narren ſtehet nicht wohl an / gute tage haben / viel weniger einem knecht zu herrſchen über fürſten.

11. Wer geduldig iſt / der iſt ein klu-

ger

ger menſch / und iſt ihm ehrlich / daß
er untugend überhören kan.
12. Die * ungnade des königes iſt wie
das brüllen eines jungen löwen / aber ſei-
ne gnade iſt wie thau auf dem graſe.
* c. 20 / 2.
13. Ein * närriſcher ſohn iſt ſeines va-
ters hertzeleid / und † ein zänckiſch weib
ein ſtetiges triefen.
* c. 15 / 20. † c. 27 / 15.
14. Haus und güter erben die eltern /
aber † ein vernünftig weib kommt vom
HERRN. † c. 18 / 22.
15. Faulheit bringet ſchlafen / und ei-
ne läßige ſeele wird hunger leiden.
16. Wer das gebot bewahret / der be-
wahret ſein leben / wer aber ſeinen weg
verachtet / wird ſterben.
17. Wer * ſich des armen erbar-
met / der leihet dem HERRN / der
wird ihm wieder gutes vergelten.
* Matth. 10 / 42. c. 25 / 40.
18. Züchtige deinen ſohn / weil hoff-
nung da iſt / aber laß deine ſeele nicht be-
weget werden / ihn zu tödten.
19. Denn groſſer grimm bringet
ſchaden / darum laß ihn los / ſo kanſt du
ihn mehr züchtigen.
20. Gehorche dem rath / und nimm
die zucht an / daß du hernach weiſe ſeyeſt.
21. Es * ſind viel anſchläge in eines
mannes hertzen / aber der rath des
HERRN bleibet ſtehen.
* c. 16 / 1.
22. Einen menſchen lüſtet ſeine wohl-
that / und ein armer iſt beſſer denn ein
lügner.
23. Die furcht des HERRN fördert
zum leben / und wird ſatt bleiben / daß
kein übel ſie heimſuchen wird.
24. Der * faule verbirget ſeine hand
im topfe / und bringet ſie nicht wieder
zum munde. * c. 26 / 15.
25. Schlägt * man den ſpötter / ſo
wird der albere witzig / ſtraft man einen
verſtändigen / ſo wird er vernünftig.
* c. 21 / 11.
26. Wer vater verſtöret und mutter
verjaget / der iſt ein ſchändlich und ver-
flucht kind.
27. Laß ab / mein ſohn / zu hören die
zucht / die da abführet von vernünftiger
lehre.
28. Ein loſer zeuge ſpottet des rechts /
und der gottloſen mund verſchlinget
das unrecht.
29. Den ſpöttern ſind ſtrafe bereitet /
und ſchläge auf der narren rücken.

Das 20. Capitel.

Warnung vor füllerey und trunckenheit.

1. Der wein macht loſe leute / und
ſtarck getrancke macht wilde / wer
dazu luſt hat / wird nimmer weiſe.
2. Das ſchrecken des königes iſt wie
das brüllen eines jungen löwen / wer
ihn erzürnet / der ſündiget wider ſein
leben.
3. Es iſt dem mann eine ehre vom
hadder bleiben / aber die gerne haddern /
ſind allzumal narren.
4. Um der kälte willen wil der faule
nicht pflügen / ſo muß er in der ernte bet-
teln / und nichts krigen.
5. Der rath im hertzen eines mannes
iſt wie tiefe waſſer / aber ein verſtändi-
ger kans mercken / was er meynet.
6. Viel menſchen werden fromm ge-
rühmet / aber wer wil finden einen / der
rechtſchaffen fromm ſey?
7. Ein gerechter / der in ſeiner fröm-
migkeit wandelt / deß kindern wirds
wohl gehen nach ihm.
8. Ein könig der auf dem ſtuhl ſitzet
zu richten / zerſtreuet alles arge mit ſei-
nen augen.
9. Wer kan ſagen: * Ich bin rein in
meinem hertzen / und lauter von mei-
ner ſünde?
* 1. Kön. 8 / 46. rc.
10. Manniger ley gewicht und maaß
iſt beydes gräuel dem HERRN.
11. Auch * kennet man einen knaben
an ſeinem weſen / ob er fromm und red-
lich werden wil. * c. 22 / 6.
12. Ein hörend ohr und ſehend auge /
die machet beydes der HERR.
13. Liebe den ſchlaf nicht / daß du nicht
arm werdeſt / laß deine augen wacker
ſeyn / ſo wirſt du brods genug haben.
14. Böſe / böſe / ſpricht man / wenn
mans hat / aber wenns weg iſt / ſo rüh-
met man es denn.
15. Es iſt gold und viel perlen / aber ein
vernünftiger mund iſt ein edel klei-
nod.
16. Nimm * dem ſein kleid / der für einen
andern bürge wird / und pfände ihn um
des unbekanten willen. * c. 27 / 13.

17. Das geſtohlene brod ſchmecket jederman wohl/ aber hernach wird ihm der mund voll kieſelinge werden.

18. Anſchläge beſtehen/ wenn man ſie mit rath führet/ und krieg ſoll man mit vernunft führen.

19. Sey * unverworren mit dem/ der heimlichkeit offenbaret/ und mit dem verleumder/ und mit dem falſchen maul.
* c. 11/ 13.

20. Wer * ſeinem vater und ſeiner mutter fluchet/ deß leuchte wird verlöſchen mitten im finſterniß.
* 2. Moſ. 21/ 17. ꝛc.

21. Das erbe/ darnach man zuerſt ſehr eilet/ wird zuletzt nicht geſegnet ſeyn.

22. Sprich nicht: * Ich wil böſes vergelten/ harre des HErrn/ der wird dir helfen. * c. 17/ 13.

23. Manicherley gewicht iſt ein gräuel dem HERRN/ und eine falſche wage iſt nicht gut.

24. Jedermans gänge kommen vom HERRN/ welcher menſch verſtehet ſeinen weg?

25. Es iſt dem menſchen ein ſtrick/ das heilige läſtern/ und darnach gelübde ſuchen.

26. Ein weiſer könig zerſtreuet die gottloſen/ und bringet das rad über ſie.

27. Die leuchte des HERRN iſt des menſchen odem/ die gehet durchs gantze hertz.

28. Fromm und wahrhaftig ſeyn behüten den könig/ und ſein thron beſtehet durch frömmigkeit.

29. Der jünglinge ſtärcke iſt ihr preis/ und graue haar iſt der alten ſchmuck.

30. Man muß dem böſen wehren mit harter ſtrafe/ und mit ernſten ſchlägen/ die man fühlet.

Das 21. Capitel.

Von GOttes gnädiger regierung/ und chriſten gebühr.

1. DEs königes hertz iſt in der hand des HERRN/ wie waſſerbäche/ und er neigets/ wohin er wil.

2. Einem * jeglichen düncket ſein weg recht ſeyn/ aber allein der HErr machet die hertzen gewiß.
* c. 16/ 2.

3. Wohl und recht thun/ iſt dem HErrn lieber denn opfer.

4. Hoffärtige augen und ſtoltzer muth/ und die leuchte der gottloſen iſt ſünde.

5. Die anſchläge eines endelichen bringen überfluß/ wer aber allzu jach iſt/ wird mangeln.

6. Wer ſchätze ſamlet mit lügen/ der wird fehlen/ und fallen unter die den tod ſuchen.

7. Der gottloſen rauben wird ſie ſchrecken/ denn ſie wolten nicht thun was recht war.

8. Wer einen andern weg gehet/ der iſt verkehret/ wer aber in ſeinem befehl gehet/ deß werck iſt recht.

9. Es iſt * beſſer wohnen im winckel auf dem dache/ denn bey einem zänckiſchen weibe/ in einem hauſe beyſammen.
* v. 19.

10. Die ſeele des gottloſen wünſchet arges/ und gönnet ſeinem nächſten nichts.

11. Wenn der ſpötter geſtraft wird/ ſo werden die albern weiſe/ und wenn man einen weiſen unterrichtet/ ſo wird er vernünftig.

12. Der gerechte hält ſich weislich gegen des gottloſen haus/ aber die gottloſen dencken nur ſchaden zu thun.

13. Wer ſeine ohren verſtopft vor dem ſchreyen des armen/ der wird auch rufen und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche gabe ſtillet den zorn/ und ein geſchenck im ſchooß den heftigen grimm.

15. Es iſt dem gerechten eine freude zu thun was recht iſt/ aber eine furcht den übelthätern.

16. Ein menſch/ der vom wege der klugheit irret/ der wird bleiben in der todten gemeine.

17. Wer gern in wolluſt lebet/ wird mangeln/ und wer wein und öle liebet/ wird nicht reich.

18. Der * gottloſe muß für den gerechten gegeben werden/ und der verächter für die frommen.
* c. 11/ 8.

19. Es iſt * beſſer wohnen im wüſten lande/ denn bey einem zänckiſchen und zornigen weibe.
* v. 9. c. 25/ 24. Sir. 25/ 22.

20. Im hauſe des weiſen iſt ein lieblicher

licher ſchatz und öle / aber ein narr ver-
ſchlemmets.
21. Wer der barmhertzigkeit und güte
nachjaget / der findet das leben / barm-
hertzigkeit und ehre.
22. Ein weiſer gewinnet die ſtadt der
ſtarcken / und ſtürtzet ihre macht durch
ihre ſicherheit.
23. Wer ſeinen mund und zunge
bewahret / der bewahret ſeine ſeele vor
angſt.
24. Der ſtoltz und vermeſſen iſt / heiſſt
ein loſer menſch / der im zorn ſtoltz be-
weiſet.
25. Der faule ſtirbt über ſeinem
wünſchen / denn ſeine hände wollen
nichts thun.
26. Er wünſchet täglich / aber der ge-
rechte gibt und verſaget nicht.
27. Der * gottloſen opfer iſt ein
gräuel / denn ſie werden in ſünden
geopfert. *Jeſ. 1/11. ꝛc.
28. Ein lügenhaftiger zeuge wird
umkommen / aber wer gehorchet / den
läſſt man auch allezeit wiederum reden.
29. Der gottloſe fähret mit dem kop-
fe hindurch / aber wer fromm iſt / deß
weg wird beſtehen.
30. Es hilft keine weisheit / kein
verſtand / kein * rath wider den
HERRN. *Pſ. 33/11.
31. Roſſe werden zum ſtreittage be-
reitet / aber der ſieg kommt vom
HERRN.

Das 22. Capitel.

Von gutem gerücht / und namen / wodurch er erlanget und verhindert werde.

1. DAs * gerüchte iſt köſtlicher / denn
groß reichthum / und gunſt beſſer
denn ſilber und gold. *Pred. 7/2.
2. Reiche und arme müſſen unter ein-
ander ſeyn / der HERR hat ſie alle ge-
macht.
3. Der witzige ſiehet das unglück / und
verbirget ſich / die albern gehen durch-
hin / und werden beſchädiget.
4. Wo man leidet in des HErrn
furcht / das iſt reichthum / ehre und
leben.
5. Stacheln und ſtricke ſind auf dem
wege des verkehrten / wer aber ſich da-
von fernet / bewahret ſein leben.
6. Wie * man einen knaben gewöhnet /
ſo läſſt er nicht davon / wenn er alt
wird. *c. 20/11.
7. Der reiche herrſchet über die armen /
und wer borget / iſt des lehners knecht.
8. Wer unrecht ſäet / der wird mühe
ernten / und wird durch die ruthe ſeiner
bosheit umkommen.
9. Ein gut auge wird geſegnet / denn
er gibt ſeines brods den armen.
10. Treibe den ſpötter aus / ſo gehet
der zanck weg / ſo höret auf hader und
ſchmach.
11. Wer ein treu hertz und liebliche
rede hat / deß freund iſt der könig.
12. Die augen des HERRN behü-
ten guten rath / aber die wort des ver-
ächters verkehret er.
13. Der faule ſpricht: Es iſt ein löwe
drauſſen / ich mögte erwürget werden
auf der gaſſen.
☞ 14. Der huren mund iſt eine tiefe
gruben / wem der HERR ungnädig iſt /
der fället drein.
15. Thorheit ſteckt dem knaben im
hertzen / aber die ruthe der zucht wird
ſie ferne von ihm treiben.
16. Wer dem armen unrecht thut / daß
ſeines guts viel werde / der wird auch
einem reichen geben / und mangeln.
17. Neige deine ohren / und höre die
worte der weiſen / und nimm zu hertzen
meine lehre.
18. Denn es wird dir ſanfte thun / wo
du ſie wirſt bey dir behalten / und wer-
den mit einander durch deinen mund
wohl gerathen.
19. Daß deine hoffnung ſey auf den
HERRN / ich muß dich ſolches täglich
erinnern / dir zu gut.
20. Hab ich dirs nicht mañigfaltiglich
vorgeſchrieben / mit rathen und lehren?
21. Daß ich dir zeigete einen gewiſſen
grund der wahrheit / daß du recht ant-
worten könteſt denen / die dich ſenden.
22. Beraube den armen nicht / ob
er wol arm iſt / und unterdrücke den
elenden nicht im thor.
23. Denn der HERR wird ihre
ſache handeln / und wird ihre unter-
treter untertreten.
24. Geſelle dich nicht zum zornigen
mann / und halte dich nicht zu einem
grimmigen mann.

25. Du mögteſt ſeinen weg lernen / und deiner ſeelen ärgerniß empfahen.
26. Sey nicht bey denen / die * ihre hand verheften / und für ſchuld bürge werden. * c. 11/15. c. 17/18.
27. Denn wo du es nicht haſt zu bezahlen / ſo wird man dir dein bette unter dir wegnehmen.
28. Treibe * nicht zurücke die vorigen gräntzen / die deine väter gemacht haben. * 5. Moſ. 27/17. Spr. 23/10.
29. Sieheſt du einen mann endelich in ſeinem geſchäfte / der wird vor den königen ſtehen / und wird nicht vor den unedlen ſtehen.

Das 23. Capitel.

Von mäßigkeit im eſſen und trincken.

1. Wenn du ſitzeſt und iſſeſt mit einem herrn / ſo mercke / wen du vor dir haſt.
2. Und ſetze ein meſſer an deine kehle / wilt du das leben behalten.
3. Wünſche dir nicht ſeiner ſpeiſe / denn es iſt falſch brod.
4. Bemühe dich nicht reich zu werden / und laß ab von deinem fündlein.
5. Laß deine augen nicht fliegen dahin / das du nicht haben kanſt / denn daſſelbe macht ihm flügel / wie ein adeler / und fleugt gen himmel.
6. Iß nicht brod bey einem neidiſchen / und wünſche dir ſeiner ſpeiſe nicht.
7. Denn wie ein geſpenſt iſt er inwendig / er ſpricht: Iß und trinck / und ſein hertz iſt doch nicht an dir.
8. Deine biſſen / die du geſſen haſt / muſſt du ausſpeyen / und muſſt deine freundliche wort verlohren haben.
9. Rede nicht vor des narren ohren / denn er verachtet die klugheit deiner rede.
10. Treibe * nicht zurücke die vorigen gräntzen / und gehe nicht auf der wayſen acker. * c. 22/28.
11. Denn ihr erlöſer iſt mächtig / der wird ihre ſache wider dich ausführen.
12. Gib dein hertz zur zucht / und deine ohren zu vernünftiger rede.
13. Laß * nicht ab / den knaben zu züchtigen / denn wo du ihn mit der ruthen haueſt / ſo darf man ihn nicht tödten. * Sir. 30/1. 12.
14. Du haueſt ihn mit der ruthen / aber du erretteſt ſeine ſeele von der höllen.
15. Mein ſohn / ſo du weiſe biſt / ſo freuet ſich auch mein hertz.
16. Und meine nieren ſind froh / wenn deine lippen reden / was recht iſt.
17 Dein * hertz folge nicht den ſündern / ſondern ſey täglich in der furcht des HERRN. * c. 1/10. c. 24/1.
18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn / und dein warten wird nicht fehlen.
19. Höre / mein ſohn / und ſey weiſe / und richte dein hertz in den weg.
20. Sey nicht unter den ſäuffern und ſchlemmern /
21. Denn die ſäuffer und ſchlemmer verarmen / und ein ſchläfer muß zerriſſene kleider tragen.
22. Gehorche deinem vater / der dich gezeuget hat / und verachte deine mutter nicht / wenn ſie alt wird.
23. Kaufe wahrheit / und verkaufe ſie nicht / weisheit / zucht und verſtand.
24. Ein vater des gerechten freuet ſich / und wer einen weiſen gezeuget hat / iſt frölich drüber.
25. Laß ſich deinen vater und deine mutter freuen / und frölich ſeyn / die dich gezeuget hat.
26. Gib mir / mein ſohn / dein hertz / und laß deinen augen meine wege wohlgefallen.
27. Denn * eine hure iſt eine tiefe grube / und die ehebrecherin iſt eine enge grube. * c. 22/14.
28. Auch lauret ſie wie ein rauber / und die frechen unter den menſchen ſamlet ſie zu ſich.
29. Wo iſt weh? Wo iſt leid? Wo iſt zanck? Wo iſt klagen? Wo ſind wunden ohn urſach? Wo ſind rothe augen?
30. Nemlich / wo man beym wein ligt / und kommt auszuſauffen / was eingeſchenckt iſt.
31. Siehe den wein nicht an / daß er ſo roth iſt / und im glaſe ſo ſchön ſtehet / er gehet glatt ein /
32. Aber darnach beiſſet er / wie eine ſchlange / und ſticht / wie eine otter.
33. So werden deine augen nach andern weibern ſehen / und dein hertz wird verkehrte dinge reden.

34. Und wirſt ſeyn/ wie einer/ der mitten im meer ſchläft/ und wie einer ſchläft oben auf dem maſtbaum.

35. Sie ſchlagen mich/ aber es thut mir nicht wehe/ ſie klopfen mich/ aber ich fühle es nicht. Wenn wil ich aufwachen/ daß ichs mehr treibe?

Das 24. Capitel.

Von Geduld und verträglichkeit.

1. Folge * nicht böſen leuten / und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn.
* c. 23/17. rc.

2. Denn ihr hertz trachtet nach ſchaden/ und ihre lippen rathen zum unglück.

3. Durch weisheit wird ein haus gebauet/ und durch verſtand erhalten.

4. Durch ordentlich haushalten werden die kammern voll aller köſtlicher lieblicher reichthum.

5. Ein weiſer mann iſt ſtarck / und ein vernünftiger mann iſt mächtig von kräften.

6. Denn mit rath muß man krieg führen/ und wo viel rathgeber ſind/ da iſt der ſieg.

7. Weisheit iſt dem narren zu hoch/ er darf ſeinen mund im thor nicht aufthun.

8. Wer ihm ſelbſt ſchaden thut/ den heiſſt man billig einen ertzböſewicht.

9. Des narren tücke iſt ſünde/ und der ſpötter iſt ein gräuel vor den leuten.

10. Der iſt nicht ſtarck / der in der noth nicht feſt iſt.

11. Errette * die / ſo man tödten wil / und entzeuch dich nicht von denen / die man würgen wil.
* Pſ. 82/4.

12. Sprichſt du: Sihe/ wir verſtehens nicht / meyneſt du nicht / der die hertzen weiß/ merckets? Und der auf die ſeele acht hat/ kennets? Und vergilt dem menſchen nach ſeinem werck.

13. Iß/ mein ſohn/ honig/ denn es iſt gut / und honigſeim iſt ſüß in deinem halſe.

14. Alſo lerne die weisheit für deine ſeele. Wenn du ſie findeſt / ſo wirds hernach wohl gehen/ und deine hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn.

15. Laure nicht/ als ein gottloſer/ auf das haus des gerechten / verſtöre ſeine ruhe nicht.

16. Denn ein gerechter fällt ſiebenmal / und ſtehet wieder auf / aber die gottloſen verſincken im unglück.

17. Freue dich des falles deines feindes nicht/ und dein hertz ſey nicht froh über ſeinem unglück.

18. Es mögts der HERR ſehen/ und ihm übel gefallen / und ſeinen zorn von ihm wenden.

19. Erzürne * dich nicht über den böſen/ und eifere nicht über die gottloſen.
* Pſ. 37/1.

20. Denn der böſe hat nichts zu hoffen / und die leuchte der gottloſen wird verlöſchen.

21. Mein kind/ fürchte den HERRN und den könig/ und menge dich nicht unter die aufrühriſchen.

22. Denn ihr unfall wird plötzlich entſtehen / und wer weiß/ wenn beyder unglück kommt?

23. Diß kommt auch von den weiſen/ der * perſon anſehen im gericht iſt nicht gut.
* 3. Moſ. 19/15. rc.

24. Wer zum gottloſen ſpricht: Du biſt fromm / dem fluchen die leute/ und haſſet das volck.

25. Welche aber ſtrafen / die gefallen wohl/ und kommt ein reicher ſegen auf ſie.

26. Eine richtige antwort iſt wie ein lieblicher kuß.

27. Richte drauſſen dein geſchäfte aus/ und arbeite deinen acker/ darnach baue dein haus.

28. Sey nicht zeuge ohn urſach wider deinen nächſten/ und betreug nicht mit deinem munde.

29. Sprich * nicht/ wie man mir thut/ ſo wil ich wieder thun/ und einem jeglichen ſein werck vergelten.
* c. 20/22.

30. Ich ging vor dem acker des faulen / und vor dem weinberge des narren/

31. Und ſihe / da waren eitel neſſeln drauf / und ſtund voll diſteln/ und die mauer war eingefallen.

32. Da ich das ſahe/ nahm ichs zu hertzen und ſchauete und lernete dran.

33. Du wilt ein wenig ſchlafen und ein

wenig ſchlummern/ und ein wenig die
hånde zuſammen thun/ daß du ruheſt/
* c. 6/9.
34. Aber es wird dir dein armuth
kommen/ wie ein wanderer/ und dein
mangel/ wie ein gewapneter mann.

Das 25. Capitel.

Ehr und ruhm/ als der weisheit lohn/ wem es gebůhre.

1. Diß ſind auch ſprůche Salomo/ die
hinzu geſetzt haben die månner Hiskia/
des kőniges Juda.
2. Es iſt GOttes ehre/ eine ſache
verbergen/ aber der kőnige ehre
iſts/ eine ſache erforſchen.
3. Der himmel iſt hoch/ und die erde
tief/ aber der kőnige hertz iſt unerforſchlich.
4. Man thue den ſchaum vom ſilber/
ſo wird ein rein gefåß draus.
5. Man thue gottlos weſen vom kőnige/
ſo wird ſein thron mit gerechtigkeit
beſtåtiget.
6. Prange nicht vor dem kőnige/ und
tritt nicht an den ort der groſſen.
7. Denn * es iſt dir beſſer/ daß man
zu dir ſage: Tritt hie herauf/ denn daß
du vor dem fůrſten geniedriget wirſt/
daß deine augen ſehen můſſen.
* Luc. 14/8. u. f.
8. Fahre nicht bald heraus zu zancken/
denn was wilt du hernach machen/
wenn du deinen nåchſten geſchåndet
haſt?
9. Handle deine ſache mit deinem
nåchſten/ und offenbare nicht eines andern
heimlichkeit/
10. Auf daß dirs nicht ůbel ſpreche/
der es hőret/ und dein bőſes gerůcht
nimmer ablaſſe.
11. Ein wort geredt zu ſeiner zeit/ iſt
wie gůldene åpfel in ſilbernen ſchalen.
12. Wer einen weiſen ſtraft/ der ihm
gehorchet/ das iſt wie ein gůlden ſtirnband/
und gůlden halsband.
13. Wie die kålte des ſchnees zur zeit
der ernte/ ſo iſt ein getreuer bote dem/
der ihn geſandt hat/ und erquickt ſeines
herrn ſeele.
14. Wer viel geredt/ und hålt nicht/
der iſt wie wolcken und wind ohn regen.
15. Durch geduld wird ein fůrſt verſőhnet/
und eine linde zunge bricht die
håртigkeit.
16. Findeſt du honig/ ſo iß ſein gnug/
daß du nicht zu ſatt werdeſt/ und ſpeyeſt
es aus.
17. Entzeuch deinen fuß vom hauſe
deines nåchſten/ er mőgte dein ůberdrůßig
und dir gram werden.
18. Wer * wider ſeinen nåchſten falſch
zeugniß redet/ der iſt ein ſpieß/ ſchwert
und ſcharfer pfeil. * c. 19/5. 11.
19. Die hoffnung des veråchters zur
zeit der noth iſt wie ein fauler zahn/
und gleitender fuß.
20. Wer einem bőſen hertzen lieder
ſinget/ das iſt wie ein zerriſſen kleid im
winter/ und eßig auf der kreiten.
21. Hungert * deinen feind/ ſo
ſpeiſe ihn mit brod/ důrſtet ihn/ ſo
trăncke ihn mit waſſer.
* Rom. 12/20.
22. Denn du wirſt kolen auf ſein
haupt håufen/ und der HErr wird
dirs vergelten.
23. Der nordwind bringt ungewitter/
und die heimliche zunge macht ſauer
angeſicht.
24. Es iſt * beſſer im winckel auf dem
dache ſitzen/ denn bey einem zånckiſchen
weibe in einem hauſe beyſammen.
* c. 21/9.
25. Ein gut gerůcht aus fernen landen
iſt wie kalt waſſer einer dűrſtigen
ſeelen.
26. Ein gerechter/ der vor einem
gottloſen fållt/ iſt wie ein trůber brunn
und verderbte quelle.
27. Wer zuviel honig iſſet/ das iſt
nicht gut/ und wer ſchwere dinge forſchet/
dem wirds zu ſchwer. * Sir. 3/22.
28. Ein mann/ der ſeinen geiſt nicht
halten kan/ iſt wie eine offne ſtadt ohn
mauren.

Das 26. Capitel.

Welche leute keiner ehren werth.

1. Wie der ſchnee im ſommer/ und
regen in der ernte/ alſo reimet
ſich dem narren ehre nicht.
2. Wie ein vogel dahin fåhret/ und
eine ſchwalbe fleuget/ alſo ein unverdienter
fluch trifft nicht.
3. Dem roß eine geiſſel/ und dem eſel
einen zaum/ und dem narren eine ruthe
auf den růcken.
4. Antworte dem narren nicht nach

ſeiner

ſeiner narrheit/ daß du ihm nicht auch gleich werdeſt.

5. Antworte aber dem narren nach ſeiner narrheit/ daß er ſich nicht weiſe laſſe dűncken.

6. Wer eine ſache durch einen thőrichten boten ausrichtet/ der iſt wie ein lahmer an fűſſen/ und nimmt ſchaden.

7. Wie einem krűpel das tantzen/ alſo ſtehet dem narren an von weisheit reden.

8. Wer einem narren ehre anlegt/ das iſt/ als wenn einer ein edelſtein auf den rabenſtein wűrfe.

9. Ein ſpruch in eines narren mund iſt wie ein dornzweig/ der in eines trunckenen hand ſticht.

10. Ein guter meiſter machet ein ding recht/ aber wer einen hűmpler dinget/ dem wirds verderbet.

11. Wie * ein hund ſein geſpeytes wieder friſſt/ alſo iſt der narr/ der ſeine narrheit wieder treibt. * 2.Petr.2/22.

12. Wenn du einen ſieheſt/ der ſich weiſe dűncket/ da iſt an einem narren mehr hoffnung/ denn an ihm.

13. Der faule ſpricht: Es iſt ein junger lőwe auf dem wege/ und ein lőw auf den gaſſen. c.22/13.

14. Ein fauler wendet ſich im bette/ wie die thűr in der angel.

15. Der * faule verbirget ſeine hand in dem tőpfen/ und wird ihm ſauer/ daß er ſie zum munde bringe. * c.19/24.

16. Ein fauler dűncket ſich weiſer/ denn ſieben/ die da ſitten lehren.

17. Wer vorgehet/ und ſich menget in fremden hader/ der iſt wie einer der den hund bey den ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit geſchoß und pfeilen ſcheuſſt/ und tődtet/

19. Alſo thut ein falſcher menſch mit ſeinem nächſten/ und ſpricht darnach: Ich habe geſchertzet.

20. Wenn nimmer holtz da iſt/ ſo verlőſchet das feuer/ und wen̄ der verleumder weg iſt/ ſo hőret der hader auf.

21. Wie * die kolen eine glut/ und holtz ein feuer/ alſo richtet ein zänckiſcher mann hader an. * Sir.28/12.

22. Die * wort des verleumders ſind wie ſchläge/ und ſie gehen durchs hertz. * c.18/8.

23. Giftiger mund und bőſes hertz iſt wie ein ſcherben mit ſilberſchaum überzogen.

24. Der feind wird erkant bey ſeiner rede/ wiewol er im hertzen falſch iſt.

25. Wenn er ſeine ſtimme holdſelig macht/ ſo glaube ihm nicht/ denn es ſind ſieben gräuel in ſeinem hertzen.

26. Wer den haß heimlich hält ſchaden zu thun/ deß bosheit wird vor der gemeine offenbar werden.

27. Wer * eine gruben macht/ der wird drein fallen/ und wer einen ſtein wältzet/ auf den wird er kommen.

* Pſ.7/16. c.9/16. Pred.10/8. Sir.27/28.u.f.

28. Eine falſche zunge haſſet der ihn ſtrafet/ und ein heuchelmaul richtet verderben an.

Das 27. Capitel.

Von vergeblicher einbildung und vermeſſenheit/ als der erſten hinderniſſe zur weisheit/ und dieſer vielfältigem nutzen.

1. Rűhme * dich nicht des morgenden tages / denn du weiſſeſt nicht/ was heute ſich begeben mag. * Jac.4/13.

2. Laß dich einen andern loben/ und nicht deinen mund/ einen fremden/ und nicht deine eigene lippen.

3. * Stein iſt ſchwer/ und ſand iſt laſt/ aber des narren zorn iſt ſchwerer denn die beyde. * Sir.22/18.

4. Zorn iſt ein wűtig ding/ und grimm iſt ungeſtűm/ und wer kan vor dem neid beſtehen?

5. Oeffentliche ſtrafe iſt beſſer denn heimliche liebe.

6. Die * ſchläge des liebhabers meynens recht gut/ aber das kűſſen des haſſers iſt ein gewäſche. * Pſ.141/5.

7. Eine volle ſeele zertritt wol honigſeim/ aber einer hungerigen ſeelen iſt alles bittere ſűſſe.

8. Wie ein vogel iſt/ der aus ſeinem neſt weichet/ alſo iſt/ der von ſeiner ſtäte weichet.

9. Das hertz freuet ſich der ſalben und räuchwerck/ aber ein freund iſt lieblich ums raths willen der ſeelen.

10. Deinen freund und deines vaters freund verlaß nicht/ und gehe nicht ins haus deines bruders/ wenn dirs übel gehet/ denn ein nachbar iſt beſſer in der

nahe / weder ein bruder in der ferne.

11. Sey weiſe / mein ſohn / ſo freuet ſich mein hertz / ſo wil ich antworten dem / der mich ſchmähet.

12. Ein witziger ſiehet das unglück / und verbirget ſich / aber die albern gehen durch / und leiden ſchaden.

13. Nimm * dem ſein kleid / der für einen andern bürge wird / und pfände ihn um der fremden willen. * c. 20/16.

14. Wer ſeinen nächſten mit lauter ſtimme ſegnet / und früh aufſtehet / das wird ihm für einen fluch gerechnet.

15. Ein zänckiſch weib und ſteriges triefen / wenns ſehr regnet / werden wol mit einander vergleichet.

16. Wer ſie aufhält / der hält den wind / und wil das öl mit der hand faſſen.

17. Ein meſſer wetzt das ander / und ein mann den andern.

18. Wer ſeinen feigenbaum bewahret / der iſſet früchte davon / und wer ſeinen herrn bewahret / wird geehret.

19. Wie der ſcheme im waſſer iſt gegen das angeſicht / alſo iſt eines menſchen hertz gegen dem andern.

20. Hölle und verderbniß werden nimmer voll / und * der menſchen augen ſind auch unſättig. * Sir. 14/9.

21. Ein mann wird durch den mund des lobers bewähret / wie das ſilber im tiegel / und das gold im ofen.

22. Wenn du den narren im mörſer zerſtieſſeſt mit dem ſtämpfel / wie grütze / ſo lieſſe doch ſeine narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine ſchaafe habe acht / und nimm dich deiner heerde an.

24. Denn * gut währet nicht ewiglich / und die krone währet nicht für und für. * 1. Tim. 6/7.

25. Das heu iſt aufgangen / und iſt da das gras / und wird kraut auf den bergen geſamlet.

26. Die lämmer kleiden dich / und die böcke geben dir das ackergeld.

27. Du haſt ziegenmilch genug zur ſpeiſe deines hauſes / und zur nahrung deiner dirnen.

Das 28. Capitel.

Von dem andern hinderniß der weisheit / einem böſen gewiſſen / deſſen eigenſchaft / urſprung und artzney darwider.

1. Der * gottloſe fleucht / und niemand jagt ihn / der gerechte aber iſt getroſt / wie ein junger löwe. * 3. Moſ. 26/36.

2. Um des landes ſünde willen werden viel änderungen der fürſtenthüme / aber um der leute willen / die verſtändig und vernünftig ſind / bleiben ſie lange.

3. Ein armer mann / der die geringen beleidiget / iſt wie ein mehlthau / der die frucht verderbet.

4. Die das geſetz verlaſſen / loben den gottloſen / die es aber bewahren / ſind unwillig auf ſie.

5. Böſe leute mercken nicht aufs recht / die aber nach dem HERRN fragen / mercken auf alles.

6. Es * iſt beſſer ein armer / der in ſeiner frömmigkeit gehet / denn ein reicher / der in verkehrten wegen gehet. * c. 19/1.

7. Wer das geſetz bewahret / iſt ein verſtändig kind / wer aber ſchlemmer nähret / ſchändet ſeinen vater.

8. Wer ſein gut mehret mit wucher und überſatz / der ſamlet es zu nutz der armen.

9. Wer ſein ohr abwendet zu hören das geſetz / deß gebet iſt ein gräuel.

10. Wer die frommen verführet auf böſem wege / der wird in ſeine grube fallen / aber die frommen werden gutes ererben.

11. Ein reicher dünckt ſich weiſe ſeyn / aber ein armer verſtändiger mercket ihn.

12. Wenn * die gerechten überhand haben / ſo gehets ſehr fein zu / wenn aber gottloſe aufkommen / wendet ſichs unter den leuten. * c. 29/2.

13. Wer ſeine miſſethat leugnet / dem wirds nicht gelingen / wer ſie aber bekennet und läſſt / der wird barmhertzigkeit erlangen.

14. Wohl dem / der ſich alle wege fürchtet / wer aber halsſtarrig iſt / wird in unglück fallen.

15. Ein gottloſer / der über ein arm volck regieret / das iſt ein brüllender löwe und girriger bär.

16. Wenn ein fürſt ohn verſtand iſt / ſo geſchiehet viel unrechts / wer aber den geitz haſſet / der wird lange leben.

17. Ein

17. Ein menſch / der am blut einer ſeelen unrecht thut / der wird nicht erhalten/ob er auch in die hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet / wird geneſen/ wer aber verkehrtes weges iſt/ wird auf einmal zerfallen.

19. Wer * ſeinen acker bauet / wird brods genug haben / wer aber müßiggang nachgehet / wird armuths gnug haben. * c. 12/11. ꝛc.

20. Ein treuer mann wird viel geſegnet / wer aber eilet reich zu werden/ wird nicht unſchuldig bleiben.

21. Perſon anſehen iſt nicht gut / denn er thät übel / auch wol um ein ſtück brods.

22. Wer * eilet zum reichthum/ und iſt neidiſch/ der weiß nicht/ daß ihm unfall begegnen wird. * 1. Tim. 6/9.

23. Wer einen menſchen ſtrafet/wird hernach gunſt finden/ mehr denn der da heuchelt.

24. Wer * ſeinem vater oder mutter etwas nimmt/und ſpricht: Es ſey nicht ſünde/ der iſt des verderbers geſelle.
* Matth. 15/5.

25. Ein ſtoltzer erwecket zanck / wer aber auf den HERRN ſich verläſſt/ wird fett.

26. Wer ſich auf ſein hertz verläſſt/ iſt ein narr/ wer aber mit weisheit gehet/ wird entrinnen.

27. Wer * dem armen gibt/dem wirds nicht mangeln/wer aber ſeine augen abwendet/ der wird ſehr verderben.
* 2. Cor. 9/9.

28. Wenn die gottloſen aufkommen/ ſo verbergen ſich die leute/wenn ſie aber umkommen/ wird der gerechten viel.

Das 29. Capitel.

Dritte hinderniß der weisheit iſt halsſtarrigkeit.

1. WEr wider die ſtrafe halsſtarrig iſt/ der wird plötzlich verderben ohn alle hülfe.

2. Wenn der gerechten viel iſt/ freuet ſich das volck/ wenn aber der gottloſe herrſchet/ ſeufzet das volck.

3. Wer weisheit liebet/ erfreuet ſeinen vater/wer aber mit * huren ſich nähret/kommt um ſein gut. * Luc. 15/14.

4. Ein könig richtet das land auf durchs recht/ ein geitziger aber verderbet es.

5. Wer mit ſeinem nächſten heuchelt/ der breitet ein netz zu ſeinen fußſtapfen.

6. Wenn ein böſer ſündiget/ verſtrickt er ſich ſelbſt / aber ein gerechter freuet ſich und hat wonne.

7. Der gerechte erkennet die ſache der armen / der gottloſe achtet keine vernunft.

8. Die ſpötter bringen frechlich eine ſtadt in unglück/ aber die weiſen ſtillen den zorn.

9. Wenn ein weiſer mit einem narren zu handeln kommt / er zürne oder lache/ ſo hat er nicht ruhe.

10. Die blutgierigen haſſen den frommen/ aber die gerechten ſuchen ſeine ſeele.

11. Ein narr ſchüttet ſeinen geiſt gar aus/ aber ein weiſer hält an ſich.

12. Ein herr / der zu lügen luſt hat/ deß diener ſind alle gottlos.

13. Arme und reiche begegnen einander/ aber beyder augen erleuchtet der HERR.

14. Ein könig / der die armen treulich richtet / deß thron wird ewiglich beſteh n.

15. Ruthe und ſtrafe gibt weisheit/ aber ein knabe / ihm ſelbſt gelaſſen/ ſchändet ſeine mutter.

16. Wo viel gottloſen ſind / da ſind viel ſünder / aber die gerechten werden ihren fall erleben.

17. Züchtige deinen ſohn/ ſo wird er dich ergötzen / und wird deiner ſeelen ſanft thun.

18. Wenn die weiſſagung aus iſt / wird das volck wild und wüſt / wohl aber dem/ der das geſetz handhabet.

19. Ein knecht läſſt ſich mit worten nicht züchtigen/ denn ob ers gleich verſtehet/ nimmt er ſichs doch nicht an.

20. Sieheſt du einen ſchnell zu reden/ da iſt an einem narren mehr hoffnung/ denn an ihm.

21. Wenn ein knecht von jugend auf zärtlich gehalten wird/ ſo wil er darnach ein juncker ſeyn.

22. Ein zorniger mann richtet hader an/ und ein grimmiger thut viel ſünde.

23. Die * hoffart des menſchen wird ihn ſtürtzen/ aber der demüthige wird ehre empfangen. * Matth. 23/12. ꝛc.

24. Wer mit dieben theil hat/ höret fluchen/ und ſagets nicht an/ der haſſet ſein leben.

25. Vor menſchen ſich ſcheuen/ bringet zu fall/ wer ſich aber auf den HERRN verläſſt/ wird beſchützet.

26. Viel ſuchen das angeſicht eines fürſten / aber eines jeglichen gericht kommt vom HERRN.

27. Ein ungerechter mann iſt dem gerechten ein gräuel / und wer rechtes weges iſt/ der iſt des gottloſen gräuel.

Das 30. Capitel.

Salomonis bekäntniß und gebet.

1. Diß ſind die worte Agur des ſohns Jake/ lehre und rede des manns Leithiel/ Leithiel und Uchal.

2. DEnn ich bin der allernärriſchte/ und menſchenverſtand iſt nicht bey mir.

3. Ich habe weisheit nicht gelernet/ und was heilig iſt/ weiß ich nicht.

4. Wer fähret hinauf gen himmel/ und herab? Wer faſſet den wind in ſeine hände? Wer bindet die waſſer in ein kleid? Wer hat alle ende der welt geſtellet? Wie heiſſet er/ und wie heiſſet ſein ſohn? Weiſſſt du das?

5. Alle *wort GOttes ſind durchläutert/ und ſind ein ſchild denen/ die auf ihn trauen. * Pſ. 12/7.

6. Thue *nichts zu ſeinen worten/ daß er dich nicht ſtrafe/ und werdeſt lügenhaftig erfunden. * 5. Moſ. 4/2. ꝛc.

7. Zweyerley bitte ich von dir/ die wolleſt du mir nicht wägern/ eh denn ich ſterbe.

8. Abgötterey und lügen laß ferne von mir ſeyn/ armuth und reichthum gib mir nicht/ laß mich aber mein beſcheiden theil ſpeiſe dahin nehmen.

9. Ich mögte ſonſt/ wo ich zu ſatt würde/ verleugnen/ und ſagen: Wer iſt der HERR? Oder wo ich zu arm würde/ mögt ich ſtehlen/ und mich an dem namen meines GOttes vergreiffen.

10. Verrathe den knecht nicht gegen ſeinem herrn/ er mögte dir fluchen/ und du müſſeſt die ſchuld tragen.

11. Es iſt eine art/ die ihrem vater fluchet/ und ihre mutter nicht ſegnet.

12. Eine art/ die ſich rein düncket/ und iſt doch von ihrem koth nicht gewaſchen.

13. Eine art/ die ihre augen hoch trägt/ und ihre augenlieder empor hält.

14. Eine art/ die ſchwerter für zähne hat/ die mit ihren backenzähnen friſſet/ und verzehret die elenden im lande/ und die armen unter den leuten.

15. Die eigel hat zwo töchter/ bring her/ bring her. Drey dinge ſind nicht zu ſättigen/ und das vierte ſpricht nicht: Es iſt genug:

16. Die hölle/ der frauen verſchloſſene mutter/ die erde wird nicht waſſers ſatt/ und das feuer ſpricht nicht: Es iſt genug.

17. Ein auge/ das den vater verſpottet/ und verachtet der mutter zu gehorchen/ das müſſen die raben am bach aushacken/ und die jungen adler freſſen.

18. Drey dinge ſind mir zu wunderlich/ und das vierte weiß ich nicht.

19. Des adlers weg im himmel/ der ſchlangen weg auf einem felſen/ des ſchifs weg mitten im meer/ und eines mannes weg an einer magd.

20. Alſo iſt auch der weg der ehebrecherin/ die verſchlinget/ und wiſchet ihr maul/ und ſpricht: Ich habe kein übels gethan.

21. Ein land wird durch dreyerley unruhig/ und das vierte mag es nicht ertragen.

22. Ein knecht/ wenn er könig wird/ ein narr/ wenn er zu ſatt iſt/

23. Eine feindſelige/ wenn ſie geehliget wird/ und eine magd/ wenn ſie ihrer frauen erbe wird.

24. Vier ſind klein auf erden/ und klüger denn die weiſen/

25. Die *ameiſen/ ein ſchwach volck/ dennoch ſchaffen ſie im ſommer ihre ſpeiſe. * c. 6/7. 8.

26. Caninichen/ ein ſchwach volck/ dennoch legets ſein haus in den felſen.

27. Heuſchrecken haben keinen könig/ dennoch ziehen ſie aus gantz mit haufen.

28. Die ſpinne wirckt mit ihren händen/ und iſt in der könige ſchlöſſer.

29. Dreyerley haben einen feinen gang/ und das vierte gehet wohl.

30. Der

30. Der löw mächtig unter den thie-
ren / und kehret nicht um vor jemand.
31. Ein wind von guten lenden / und
ein widder / und ein könig / wider den
ſich niemand darf legen.
32. Haſt du genarret und zu hoch ge-
fahren / und böſes vorgehabt / ſo lege die
hand aufs maul.
33. Wenn man milch ſtöſſet / ſo
macht man butter draus / und wer die
naſen hart ſchnäutzet / zwinget blut
heraus / und wer den zorn reitzet / zwin-
get hader heraus.

Das 31. Capitel.

Lob eines tugendſamen weibes.

1. Diß ſind die wort des königes La-
muel / die lehre / die ihn ſeine mut-
ter lehrete.
2. Ach mein auserwählter / ach du
ſohn meines leibes / ach mein ge-
wünſchter ſohn /
3. Laß nicht den weibern dein vermö-
gen / und gehe die wege nicht / darinn ſich
die könige verderben.
4. O nicht den königen / Lamuel / gib
den königen nicht wein zu trincken / noch
den fürſten ſtarck geträncke.
5. Sie mögten trincken / und der rech-
te vergeſſen / und verändern die ſache
irgend der elenden leute.
6. Gebet ſtarck geträncke denen / die
umkommen ſollen / und den wein denen
betrübten ſeelen /
7. Daß ſie trincken / und ihres elen-
des vergeſſen / und ihres unglücks nicht
mehr gedencken.
8. Thue deinen mund auf für die
ſtummen / und für die ſache aller / die
verlaſſen ſind.
9. Thue deinen mund auf / und
richte recht / und räche den elenden und
armen.
10. Wem * ein tugendſam weib be-
ſcheret iſt / die iſt viel edler / denn die köſt-
lichen perlen. * c. 18 / 22.
11. Ihres mannes hertz darf ſich auf
ſie verlaſſen / und nahrung wird ihm
nicht mangeln.
12. Sie thut ihm liebes / und kein
leids ſein lebenlang.
13. Sie gehet mit wolle und flachs
um / und arbeitet gerne mit ihren hän-
den.
14. Sie iſt wie ein kaufmannsſchif /
das ſeine nahrung von ferne bringet.
15. Sie ſtehet des nachts auf / und gibt
futter ihrem hauſe / und eſſen ihren dir-
nen.
16. Sie denckt nach einem acker / und
kauft ihn / und pflantzet einen weinberg
von den früchten ihrer hände.
17. Sie gürtet ihre lenden feſt / und
ſtärcket ihre arme.
18. Sie mercket / wie ihr handel from-
men bringet / ihre leuchte verlöſcht des
nachts nicht.
19. Sie ſtrecket ihre hand nach dem
rocken / und ihre finger faſſen die ſpin-
del.
20. Sie breitet ihre hände aus zu
dem armen / und reichet ihre hand dem
dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres hauſes nicht
vor dem ſchnee / denn ihr gantzes haus
hat zwiefache kleider.
22. Sie machet ihr ſelbſt decken / weiſ-
ſe ſeiden und purpur iſt ihr kleid.
23. Ihr mann iſt berühmt in den tho-
ren / wenn er ſitzt bey den älteſten des
landes.
24. Sie machet einen rock / und ver-
kaufet ihn / einen gürtel gibt ſie dem
krämer.
25. Ihr ſchmuck iſt / daß ſie reinlich
und fleißig iſt / und wird hernach la-
chen.
26. Sie thut ihren mund auf mit
weisheit / und auf ihrer zunge iſt hold-
ſelige lehre.
27. Sie ſchauet / wie es in ihrem hau-
ſe zugehet / und iſſet ihr brod nicht mit
faulheit.
28. Ihre ſöhne kommen auf und prei-
ſen ſie ſelig / ihr mann lobet ſie.
29. Viel töchter bringen reichthum /
du aber übertriffſt ſie alle.
30. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts /
ein weib / das den HERRN fürchtet /
ſoll man loben.
31. Sie wird gerühmet werden von
den früchten ihrer hände / und ihre werck
werden ſie loben in den thoren.

Ende der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

Der menſch iſt in ſeiner irdiſchen weisheit nicht glückſelig/ ſondern eitel.

1. Diß ſind die reden des predigers/ des ſohns Davids/ des königes zu Jeruſalem.
2. Es iſt alles gantz eitel/ ſprach der prediger/ es iſt alles gantz eitel.
3. Was hat der menſch mehr von aller ſeiner mühe/ die er hat unter der ſonnen?
4. Ein geſchlecht vergehet/ das ander kommt/ die erde aber bleibet ewiglich.
5. Die ſonne gehet auf/ und gehet unter/ und laufft an ihren ort/ daß ſie daſelbſt wieder aufgehe.
6. Der wind gehet gegen mittag/ und kommt herum zur mitternacht/ und wieder herum an den ort/ da er anfing.
7. Alle * waſſer lauffen ins meer/ noch wird das meer nicht völler an den ort/ da ſie herflieſſen/ flieſſen ſie wieder hin.

* Sir. 40/ 11.

8. Es iſt alles thun ſo voll mühe/ daß niemand ausreden kan. Das auge ſiehet ſich nimmer ſatt/ und das ohr höret ſich nimmer ſatt.
9. Was iſts/ das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſts/ das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird/ und geſchicht nichts neues unter der ſonnen.
10. Geſchicht auch etwas/ davon man ſagen mögte: Sihe/ das iſt neu? Denn es iſt vor auch geſchehen in vorigen zeiten/ die vor uns geweſen ſind.
11. Man gedenckt nicht/ wie es zuvor gerathen iſt/ alſo auch deß/ das hernach kommt/ wird man nicht gedencken bey denen/ die hernach ſeyn werden.
12. Ich prediger war könig über Iſrael zu Jeruſalem/
13. Und begab mein hertz zu ſuchen und zu forſchen weislich/ alles was man unter dem himmel thut. Solche unſelige mühe hat GOtt den menſchenkindern gegeben/ daß ſie ſich darinnen müſſen quälen.
14. Ich ſahe an alles thun/ das unter der ſonnen geſchicht/ und ſihe/ es war alles eitel und jammer.
15. Krumm kan nicht ſchlecht werden/ noch der fehl gezählet werden.
16. Ich ſprach in meinem hertzen: Sihe/ ich bin herrlich worden/ und habe mehr weisheit/ denn alle die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem/ und mein hertz hat viel gelernet und erfahren.
17. Und gab auch mein hertz darauf/ daß ich lernete weisheit/ und thorheit/ und klugheit. Ich ward aber gewahr/ daß ſolches auch mühe iſt.
18. Denn wo viel weisheit iſt/ da iſt viel grämens/ und wer viel lehren muß/ der muß viel leiden.

Das 2. Capitel.

Irdiſche wollüſte ſind eitel.

1. Ich ſprach in meinem hertzen: Wolan/ ich wil wolleben/ und gute tage haben/ aber ſihe/ das war auch eitel.
2. Ich ſprach zum lachen: Du biſt toll/ und zur freude: Was machſt du?
3. Da dachte ich in meinem hertzen/ meinen leib vom wein zu ziehen/ und mein hertz zur weisheit zu ziehen/ daß ich ergriffe/ was thorheit iſt/ bis ich lernete/ was den menſchen gut wäre/ daß ſie thun ſolten/ ſo lange ſie unter dem himmel leben.
4. Ich thät groſſe dinge/ ich bauete häuſer/ pflantzete weinberge/
5. Ich machte mir gärten und luſtgärten/ und pflantzete allerley fruchtbare bäume drein.
6. Ich machte mir teiche/ draus zu wäſſern den wald der grünenden bäume.
7. Ich hatte knechte und mägde/ und geſinde. Ich hatte eine gröſſere habe an rindern und ſchaafen/ denn alle/ die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren.
8. Ich ſamlete mir auch ſilber und gold/ und von den königen und ländern einen ſchatz. Ich ſchaffete mir ſänger und ſängerinnen/ und wolluſt der menſchen/ allerley ſaytenſpiel.
9. Und nahm zu über alle/ die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren/ auch blieb weisheit bey mir.
10. Und alles/ was meine augen wün-

ſcheten/ das ließ ich ihnen/ und wehrete
meinem hertzen keine freude/ daß es frö-
lich war von aller meiner arbeit/ und
das hielt ich vor mein theil von aller
meiner arbeit.
11. Da ich aber anſahe alle meine wer-
cke/ die meine hand gethan hatte/ und
mühe/ die ich gehabt hatte/ ſihe/ da
war es alles eitel und jammer/ und
nichts mehr unter der ſonnen.
12. Da wandte ich mich/ zu ſehen die
weisheit/ und klugheit/ und thorheit/
denn wer weiß/ was der für ein menſch
werden wird/ nach dem könige/ den ſie
ſchon bereit gemacht haben?
13. Da ſahe ich/ daß die weisheit die
thorheit übertraff/ wie das licht die fin-
ſterniß.
14. Daß dem weiſen ſeine augen im
haupte ſtehen/ aber die narren im fin-
ſterniß gehen/ und merckte doch/ daß ei-
nem gehet wie dem andern.
15. Da dachte ich in meinem hertzen:
Weil es denn dem narren gehet wie mir/
warum hab ich denn nach weisheit ge-
ſtanden? Da dachte ich in meinem her-
tzen/ daß ſolches auch eitel ſey.
16. Denn man gedenckt des weiſen
nicht immerdar/ eben ſo wenig als des
narren/ und die künftige tage vergeſſen
alles/ und wie der weiſe ſtirbt/ alſo auch
der narr.
17. Darum verdroß mich zu leben/
denn es gefiel mir übel/ was unter der
ſonnen geſchicht/ daß es ſo gar eitel und
mühe iſt.
18. Und mich verdroß alle meine ar-
beit/ die ich unter der ſonnen hatte/
daß ich dieſelbe einem menſchen laſſen
müſſte/ der nach mir ſeyn ſolte.
19. Denn wer weiß/ ob er weiſe oder
toll ſeyn wird? Und ſoll doch herrſchen
in aller meiner arbeit/ die ich weislich
gethan habe unter der ſonnen/ das iſt
auch eitel.
20. Darum wand ich mich/ daß mein
hertz abließe von aller arbeit/ die ich
thät unter der ſonnen.
21. Denn es muß ein menſch/ der ſei-
ne arbeit mit weisheit/ vernunft und
geſchicklichkeit gethan hat/ einem an-
dern zum erbtheil laſſen/ der nicht dran
gearbeitet hat/ das iſt auch eitel/ und
ein groß unglück.
22. Denn was krigt der menſch von
aller ſeiner arbeit und mühe ſeines her-
tzen/ die er hat unter der ſonnen/
23. Denn alle ſein lebtage ſchmertzen
mit grämen uñ leid? Daß auch ſein hertz
des nachts nicht ruhet/ das iſt auch eitel.
24. Iſts nun nicht beſſer dem men-
ſchen/ eſſen und trincken/ und ſeine ſeele
guter dinge ſeyn in ſeiner arbeit? Aber
ſolches ſahe ich auch/ daß von GOttes
hand kommt.
25. Denn wer hat frölicher gegeſſen
und ſich ergötzt/ denn ich?
26. Denn dem menſchen/ der ihm
gefällt/ gibt er weisheit/ vernunft
und freude/ aber dem ſünder gibt er
unglück/ daß er ſamle und häufe/ und
doch dem gegeben werde/ der GOtt
gefällt/ darum iſt das auch eitel jam̃er.

Das 3. Capitel.

GOttes providentz zeiget/ daß die heydniſche ſorge der nahrung eitel ſey.

1. EIn jegliches hat ſeine zeit/ und
alles vornehmen unter dem him-
mel hat ſeine ſtunde.
2. Geboren werden
Sterben
Pflantzen
Ausrotten das gepflantzet iſt
3. Würgen
Heilen
Brechen
Bauen
4. Weinen
Lachen
Klagen
Tantzen
5. Steine zerſtreuen
Steine ſamlen
Hertzen
Fernen von hertzen
6. Suchen
Verlieren
Behalten
Wegwerfen
7. Zerreiſſen
Zunehen
Schweigen
Reden
8. Lieben
Haſſen
Streit
Fried.
} hat ſeine zeit.

9. Man arbeite wie man wil/ ſo kan man nicht mehr ausrichten.

10. Daher ſahe ich die mühe/ die Gott den menſchen gegeben hat/ daß ſie darinnen geplaget werden.

11. Er aber thut alles fein zu ſeiner zeit/ und läſſt ihr hertz ſich ängſten/ wie es gehen ſoll in der welt/ denn der menſch kan doch nicht treffen das werck/ das GOtt thut/ weder anfang noch ende.

12. Darum merckte ich/ daß nichts beſſers drinnen iſt/ denn frölich ſeyn/ und ihm gütlich thun in ſeinem leben.

13. Denn ein jeglicher menſch/ der da iſſet und trincket/ und hat guten muth in aller ſeiner arbeit/ das iſt eine gabe GOttes.

14. Jch merckte/ daß alles/ was Gott thut/ das beſtehet immer/ man kan nichts dazu thun/ noch abthun/ und ſolches thut GOtt / daß man ſich vor ihm fürchten ſoll.

15. Was GOtt thut/ das ſtehet da/ und was er thun wil/ das muß werden/ denn er trachtet und jagt ihm nach.

16. Weiter ſahe ich unter der ſonnen ſtäte des gerichts/ da war ein gottlos weſen/ und ſtäte der gerechtigkeit/ da waren gottloſe.

17. Da dacht ich in meinem hertzen: Gott muß richten den gerechten und gottloſen/ denn es hat alles vornehmen ſeine zeit/ und alle werck.

18. Jch ſprach in meinem hertzen von dem weſen der menſchen/ darin GOtt anzeiget/ und läſſts anſehen/ als wären ſie unter ſich ſelbſt/ wie das vieh.

19. Denn es gehet dem menſchen/ wie dem vieh/ wie diß ſtirbt/ ſo ſtirbt er auch/ und haben alle einerley odem / und der menſch hat nichts mehr/ denn das vieh/ denn es iſt alles eitel.

20. Es fähret alles an einen ort/ es iſt alles von ſtaub gemacht/ und wird wieder zu ſtaub.

21. Wer weiß/ ob der geiſt der menſchen aufwärts fahre / und der odem des viehs unterwärts unter die erde fahre?

22. Darum ſage ich/ daß nichts beſſers iſt/ denn daß ein menſch frölich ſey in ſeiner arbeit/ denn das iſt ſein theil. Denn wer wil ihn dahin bringen/ daß er ſehe/ was nach ihm geſchehen wird.

Das 4. Capitel.

Fernere lehr/ worinn die wahre glückſeligkeit nicht beſtehe.

1. Jch wandte mich/ und ſahe an alle/ die unrecht leiden unter der ſonnen/ und ſihe/ da waren thränen derer/ ſo unrecht litten / und hatten keinen tröſter/ und die ihnen unrecht thäten/ waren zu mächtig/ daß ſie keinen tröſter haben kunten.

2. Da lobete ich die todten/ die ſchon geſtorben waren/ mehr denn die lebendigen / die noch das leben hatten/

3. Und der noch nicht iſt/ iſt beſſer denn alle beyde/ und des böſen nicht innen wird/ das unter der ſoñen geſchicht.

4. Jch ſahe an arbeit und geſchicklichkeit in allen ſachen / da neidet einer den andern / das iſt je auch eitel und mühe.

5. Denn ein narr ſchlägt die finger in einander/ und friſſet ſein fleiſch.

6. Es iſt beſſer eine hand voll mit ruhe/ denn beyde fauſte voll mit mühe und jammer.

7. Jch wandte mich/ und ſahe die eitelkeiten unter der ſonnen.

8 Es iſt ein eintzeler/ und nicht ſelb ander/ und hat weder kind noch brüder/ noch iſt ſeines arbeitens kein ende / und ſeine augen werden reichthums nicht ſatt. Wem arbeite ich doch/ und breche meiner ſeelen ab? Das iſt je auch eitel/ und eine böſe mühe.

9. So iſts je beſſer zwey denn eins/ denn ſie genieſſen doch ihrer arbeit wohl.

10. Fället ihr einer/ ſo hilft ihm ſein geſell auf. Weh dem/ der allein iſt/ wenn er fällt/ ſo iſt kein ander da/ der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen/ wärmen ſie ſich/ wie kan ein eintzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden/ aber zween mögen widerſtehen/ denn eine dreyfältige ſchnur reiſſet nicht leicht entzwey.

13. Ein arm kind/ das weiſe iſt / iſt beſſer/ denn ein alter könig/ der ein narr iſt/ und weiß ſich nicht zu hüten.

14. Es

14. Es kommt einer aus dem gefängniß zum königreich/ und einer/ der in ſeinem königreich geboren iſt/ verarmet.

15. Und ich ſahe/ daß alle lebendige unter der ſonnen wandeln bey einem andern kinde/ daß an jenes ſtatt ſoll aufkommen.

16. Und des volcks/ das vor ihm ging/ war kein ende/ und deß/ das ihm nachging/ und wurden ſein doch nicht froh/ das iſt je auch eitel und ein jammer.

Das 5. Capitel.

Vom weg zur wahren glückſeligkeit.

17. Bewahre deinen fuß/ wenn du zum hauſe GOttes geheſt/ und komme/ daß du höreſt/ das * iſt beſſer/ denn der narren opfer/ denn ſie wiſſen nicht/ was ſie böſes thun. * 1. Sam. 15/ 22. ꝛc.

Cap. 5. v. 1. Sey nicht ſchnell mit deinem munde/ und laß dein hertz nicht eilen/ etwas zu reden vor GOtt/ denn GOtt iſt im himmel/ und du auf erden/ darum laß deiner wort wenig ſeyn.

2. Denn wo viel ſorgen iſt/ da kommen träume/ und wo viel wort ſind/ da höret man den narren.

3. Wenn * du GOtt ein gelübde thuſt/ ſo verzeuchs nicht zu halten/ denn er hat kein gefallen an den narren. Was du gelobeſt/ das halte. * 5. Moſ. 23/ 21.

4. Es iſt beſſer/ du gelobeſt nichts/ denn daß du nicht hälteſt/ was du gelobeſt.

5. Verhänge deinem munde nicht/ daß er dein fleiſch verführe/ und ſprich vor dem engel nicht: Ich bin unſchuldig. GOtt mögte erzürnen über deiner ſtimme/ und verdammen alle werck deiner hände.

6. Wo viel träume ſind/ da iſt eitelkeit und viel wort/ aber fürchte du GOtt.

7. Sieheſt du dem armen unrecht thun/ und recht und gerechtigkeit im lande wegreiſſen/ wundere dich des vornehmens nicht/ denn es iſt noch ein höherer hüter über den hohen/ und ſind noch höhere über die beyde.

8. Uber das iſt der könig im gantzen lande/ das feld zu bauen.

9. Wer geld liebet/ wird geldes nimmer ſatt/ und wer reichthum liebet/ wird keinen nutzen davon haben/ das iſt auch eitel.

10. Denn wo viel guts iſt/ da ſind viel die es eſſen/ und was geneuſſt ſeins/ der es hat/ ohn daß ers mit augen anſiehet?

11. Wer arbeitet/ dem iſt der ſchlaf ſüſſe/ er habe wenig oder viel geſſen/ aber die fülle des reichen läſſt ihn nicht ſchlafen.

12. Es iſt eine böſe plage/ die ich ſahe unter der ſonnen/ * reichthum behalten/ zum ſchaden dem/ der ihn hat.
* Hiob 20/ 20.

13. Denn der reiche kommt um mit groſſem jammer/ und ſo er einen ſohn gezeuget hat/ dem bleibet nichts in der hand/

14. Wie * er nacket iſt von ſeiner mutter leibe kommen/ ſo fähret er wieder hin/ wie er kommen iſt/ und nimmt nichts mit ſich von ſeiner arbeit in ſeiner hand/ wenn er hinfähret.
* Hiob 1/ 21. 1. Tim. 6/ 7.

15. Das iſt eine böſe plage/ daß er hinfähret/ wie er kommen iſt. Was hilfts ihm denn/ daß er in den wind gearbeitet hat?

16. Sein lebenlang hat er im finſtern geſſen/ und in groſſen grämen/ und kranckheit und traurigkeit.

17. So * ſehe ich nun das für gut an/ daß fein ſey/ wenn man iſſet und trincket/ und guts muths iſt in aller arbeit/ die einer thut unter der ſonnen ſein lebenlang/ das ihm GOtt gibt/ denn das iſt ſein theil. * c. 3/ 22. c. 8/ 15. c. 9/ 7.

18. Denn welchem menſchen GOtt reichthum und güter und gewalt gibt/ daß er davon iſſet und trincket für ſein theil/ und frölich iſt in ſeiner arbeit/ das iſt eine GOttes gabe.

19. Denn er dencket nicht viel an das elende leben/ weil GOtt ſein hertz erfreuet.

Das 6. Capitel.

Geitz und weltliche ehr ein eitel ding.

1. Es iſt ein unglück/ das ich ſahe unter der ſonnen/ und iſt gemein bey den menſchen.

2. Einer/ dem GOtt reichthum/ güter und ehre gegeben hat/ und mangelt ihm keins/ das ſein hertz begehrt/ und GOtt doch ihm nicht macht gibt deſſelben zu genieſſen/ ſondern ein ander verzehrt es/ das iſt eitel/ und eine böſe plage.

3. Wenn

3. Wenn er gleich hundert kinder zeugete/ und hätte ſo langes leben/ daß er viel jahr überlebte/ und ſeine ſeele ſättigte ſich des guts nicht/ und bliebe ohne grab/ von dem ſpräche ich/ daß eine unzeitige geburt beſſer ſey denn er.

4. Denn in eitelkeit kommt er/ und in finſterniß fähret er dahin/ und ſein name bleibet im finſterniß bedeckt/

5. Wird der ſonnen nicht froh/ und weiß keine ruhe weder hie noch da.

6. Ob er auch zwey tauſend jahr lebte/ ſo hat er nimmer keinen guten muth/ kommts nicht alles an einen ort?

7. Einem jeglichen menſchen iſt arbeit aufgelegt nach ſeiner maaſſe/ aber das hertz kan nicht dran bleiben.

8. Denn was richtet ein weiſer mehr aus/ weder ein narr? Was unterſtehet ſich der arme/ daß er unter den lebendigen wil ſeyn?

9. Es iſt beſſer das gegenwärtige gut gebrauchen/ denn nach andern gedencken/ das iſt auch eitelkeit und jammer.

10. Was iſts/ wenn einer gleich hoch berühmet iſt/ ſo weiß man doch/ daß er ein menſch iſt/ und kan nicht hadern mit dem/ das ihm zu mächtig iſt.

11. Denn es iſt des eiteln dinges zu viel/ was hat ein menſch mehr davon?

Das 7. Capitel.

Von mitteln zur glückſeeligkeit.

1. Denn wer weiß/ was dem menſchen nütz iſt im leben/ ſo lang er lebet in ſeiner eitelkeit/ welches dahin fahret wie ein ſchatten? * Oder wer wil dem menſchen ſagen/ was nach ihm kommen wird unter der ſonnen?

* 1. Chron. 30/ 15. ꝛc.

2. Ein * gut gerüchte iſt beſſer denn gute ſalbe/ und der tag des todes/ weder der tag der geburt. * Spr. 22/ 1.

3. Es iſt beſſer in das klaghaus gehen/ denn in das trinckhaus/ in jenem iſt das ende aller menſchen/ und der lebendige nimmts zu hertzen.

4. **Es iſt trauren beſſer denn lachen/ denn durch trauren wird das hertz gebeſſert.**

5. Das hertz der weiſen iſt im klaghaus/ und das hertz der narren im hauſe der freuden.

6. Es iſt beſſer hören das ſchelten des weiſen/ denn hören den geſang der narren.

7. Denn das lachen des narren iſt wie das krachen der dornen unter den töpfen/ und das iſt auch eitel.

8. Ein widerſpenſtiger macht einen weiſen unwillig/ und verderbet ein mild hertz.

9. Das ende eines dinges iſt beſſer denn ſein anfang. **Ein gedultiger geiſt iſt beſſer/ denn ein hoher geiſt.**

10. **Sey nicht ſchnelles gemüths zu zürnen/ denn zorn ruhet im hertzen eines narren.**

11. Sprich nicht: Was iſts/ daß die vorigen tage beſſer waren/ denn dieſe? Denn du frageſt ſolches nicht weislich.

12. Weisheit iſt gut mit einem erbgut/ und hilft/ daß ſich einer der ſonnen freuen kan.

13. Denn wie weisheit beſchirmet/ ſo beſchirmet geld auch/ aber die weisheit gibt das leben dem/ der ſie hat.

14. Sihe an die wercke GOttes/ denn wer kan das ſchlecht machen/ das er krümmet?

15. Am guten tage ſey guter dinge/ und den böſen tag nimm auch für gut/ denn dieſen ſchafft GOtt neben jenem/ daß der menſch nicht wiſſen ſoll/ was künftig iſt.

16. Allerley hab ich geſehen die zeit über meiner eitelkeit. Da iſt ein gerechter/ und gehet unter in ſeiner gerechtigkeit/ und iſt ein gottloſer/ der lange lebet in ſeiner bosheit.

17. Sey nicht all zu gerecht/ und nicht all zu weiſe/ daß du dich nicht verderbeſt.

18. Sey nicht all zu gottlos/ und narre nicht/ daß du nicht ſterbeſt zur unzeit.

19. Es iſt gut/ daß du diß faſſeſt/ und jenes auch nicht aus deiner hand läſſeſt/ denn wer GOtt fürchtet/ der entgehet dem allen.

20. **Die weisheit ſtärcket den weiſen mehr/ denn zehen gewaltige/ die in der ſtadt ſind.**

21. **Denn * es iſt kein menſch auf erden/ der guts thue/ und nicht ſündige.**

* 1. Kön. 8/ 46. ꝛc.

22. Nimm auch nicht zu hertzen/ alles/ was man ſaget/ daß du nicht hören müſſeſt deinen knecht dir fluchen.

23. Denn

23. Denn dein hertz weiß/ daß du andern auch oftmals geflucht haſt.

24. Solches alles hab ich verſucht weißlich. Ich gedachte/ ich wil weiſe ſeyn/ ſie kam aber ferne von mir.

25. Es iſt ferne/ was wirds ſeyn? Und iſt ſehr tief/ wer wils finden?

26. Ich kehrete mein hertz zu erfahren/ und erforſchen/ und zu ſuchen weisheit und kunſt/ zu erfahren der gottloſen thorheit/ und irrthum der tollen.

27. Und fand/ daß ein ſolches weib/ welches hertz netz und ſtrick iſt/ und ihre hände bande ſind/ bitterer ſey denn der tod. Wer GOtt gefällt/ der wird ihr entrinnen/ aber der ſünder wird durch ſie gefangen.

28. Schau/ das hab ich funden/ ſpricht der prediger/ eins nach dem andern/ daß ich kunſt erfünde.

29. Und meine ſeele ſucht noch und hats nicht funden/ unter tauſend hab ich einen menſchen funden/ aber kein weib hab ich unter denen allen funden.

30. Allein ſchaue das/ ich hab funden/ daß GOtt den menſchen hat aufrichtig gemacht/ aber ſie ſuchen viel künſte.

Cap. 8. v. 1. Wer iſt ſo weiſe? Und wer kan das auslegen?

Das 8. Capitel.

Andere regeln zur glückſeligkeit wider dieſes lebens eitelkeit.

1 DJe * weisheit des menſchen erleuchtet ſein angeſicht/ wer aber frech iſt/ der iſt feindſelig. * Spr. 17/24.

2. Ich halte das wort des königes und den eyd GOttes.

3. Eile nicht zu gehen von ſeinem angeſicht/ und bleibe nicht in böſer ſache/ denn er thut/ was ihm gelüſtet.

4. In des königes wort iſt gewalt/ und wer mag zu ihm ſagen: Was machſt du?

5. Wer das gebot hält/ der wird nichts böſes erfahren/ aber eines weiſen hertz weiß zeit und weiſe.

6. Denn ein jeglich vornehmen hat ſeine zeit und weiſe/ denn des unglücks des menſchen iſt viel bey ihm.

7. Denn er weiß nicht was geweſen iſt/ und wer wil ihm ſagen/ was werden ſoll?

8. Ein menſch hat nicht macht über den geiſt/ dem geiſt zu wehren/ und hat nicht macht zur zeit des ſterbens/ und wird nicht los gelaſſen im ſtreit/ und das gottloſe weſen errettet den gottloſen nicht.

9. Das hab ich alles geſehen/ und gab mein hertz auf alle wercke/ die unter der ſonnen geſchehen. Ein menſch herrſchet zu zeiten über den andern zu ſeinem unglück.

10. Und da ſahe ich gottloſen/ die begraben waren/ die gegangen waren/ und gewandelt hatten in heiliger ſtäte/ und waren vergeſſen in der ſtadt/ daß ſie ſo gethan hatten/ das iſt auch eitel.

11. Weil nicht bald geſchicht ein urtheil über die böſen wercke/ dadurch wird das hertz der menſchen voll böſes zu thun.

12. Ob ein ſünder hundert mal böſes thut/ und doch lange lebt/ ſo weiß ich doch/ daß es wohl gehen wird denen/ die GOtt fürchten/ die ſein angeſicht ſcheuen.

13. Denn es wird dem gottloſen nicht wohl gehen/ und wie ein ſchatte/ nicht lange leben/ die ſich vor GOtt nicht fürchten.

14. Es iſt eine eitelkeit/ die auf erden geſchicht/ es ſind gerechten/ denen gehet es/ als hätten ſie werck der gottloſen/ und ſind gottloſe/ denen gehet es/ als hätten ſie werck der gerechten. Ich ſprach: Das iſt auch eitel.

15. Darum lobte ich die freude/ daß der menſch nichts beſſers hat unter der ſonnen/ denn eſſen und trincken/ und frölich ſeyn/ und ſolches werde ihm von der arbeit ſein lebenlang/ das ihm GOtt gibt unter der ſonnen.

16. Ich gab mein hertz zu wiſſen die weisheit/ und zu ſchauen die mühe/ die auf erden geſchicht/ daß auch einer weder tag noch nacht den ſchlaf ſiehet mit ſeinen augen.

17. Und ich ſahe alle wercke GOttes/ denn ein menſch kan das werck nicht finden/ das unter der ſonnen geſchicht/ und je mehr der menſch arbeitet zu ſuchen/ je weniger er findet/ wenn er gleich ſpricht: Ich bin weiſe/ und weiß es/ ſo kan ers doch nicht finden.

Das

Das 9. Capitel.

Der eitelkeit ſoll man begegnen/ und der weisheit ſich befleißigen.

1. Denn ich habe ſolches alles zu hertzen genommen / zu forſchen das alles/ daß gerechte und weiſen ſind/ und ihre unterthanen in GOttes hand. Doch kennet kein menſch weder die liebe noch den haß irgend eines/ den er vor ſich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern/ dem gerechten wie dem gottloſen / dem guten und reinen wie dem unreinen/dem der opfert / wie dem / der nicht opfert. Wie es dem guten gehet / ſo gehets auch dem ſünder. Wie es dem meineydigen gehet / ſo gehets auch dem / der den eyd fürchtet.

3. Das iſt ein böß ding unter allem/ das unter der ſonnen geſchicht / daß einem gehet wie dem andern/ daher auch das hertz der menſchen voll arges wird/ und thorheit iſt in ihrem hertzen/dieweil ſie leben/darnach müſſen ſie ſterben.

4. Denn bey allen lebendigen iſt das man wünſcht / nemlich/hoffnung/(denn ein lebendiger hund iſt beſſer / weder ein todter löwe.)

5. Denn die lebendigen wiſſen/ daß ſie ſterben werden / die todten aber wiſſen nichts/ ſie verdienen auch nichts mehr/ denn ihr gedächtniß iſt vergeſſen/

6. Daß man ſie nicht mehr liebet/noch haſſet/noch neidet / und haben kein theil mehr auf der welt / in allem/ das unter der ſonnen geſchicht.

7. So gehe hin/ und iß dein brod mit freuden / trinck deinen wein mit gutem muth/ denn dein werck gefällt GOtt.

8. Laß deine kleider immer weiß ſeyn/ und laß deinem haupt ſalbe nicht mangeln.

9. Brauche des lebens mit deinem weibe/ das du lieb haſt/ ſo lange du das eitel leben haſt/das dir GOtt unter der ſonnen gegeben hat/ ſo lang dein eitel leben währet/ denn das iſt dein theil im leben und in deiner arbeit / die du thuſt unter der ſonnen.

10. Alles/was dir vorhanden kommt zu thun/das thue friſch/ denn in der hölle da du hinfähreſt / iſt weder werck / kunſt/ vernunft/ noch weisheit.

11. Ich wandte mich/ und ſahe/wie es unter der ſonnen zugehet/ daß zum lauffen nicht hilft ſchnell ſeyn / zum ſtreit hilft nicht ſtarck ſeyn / zur nahrung hilft nicht geſchickt ſeyn/ zum reichthum hilft nicht klug ſeyn. Daß einer angenehm ſey/ hilft nicht / daß er ein ding wohl könne / ſondern alles ligt e. an der zeit und glück.

12. Auch weiß der menſch ſeine zeit nicht / ſondern wie die fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen hamen/ und wie die vögel mit einem ſtrick gefangen werden/ſo werden auch die menſchen berückt zur böſen zeit/ wenn ſie plötzlich über ſie fällt.

13. Ich habe auch dieſe weisheit geſehen unter der ſonnen / die mich groß dauchte/

14. Daß eine kleine ſtadt war/und wenig leute drinnen / und kam ein groſſer könig/ und belegte ſie/ und bauete groſſe bollwercke drum.

15. Und ward drinnen funden ein armer weiſer mann / der dieſelbe ſtadt durch ſeine weisheit kunte erretten/ und kein menſch gedachte deſſelben armen manns.

16. Da ſprach ich: Weisheit iſt ja beſſer denn ſtärcke / noch ward des armen weisheit veracht / und ſeinen worten nicht gehorchet.

17. Das macht/der weiſen worte gelten mehr bey den ſtillen/ denn der herren ſchreyen bey den narren.

18. Denn *weisheit iſt beſſer denn harniſch/aber ein einiger bube verderbet viel guts. *Weish. 6/ 1.

Cap. 10. v. 1. Alſo verderben die ſchädlichen fliegen gute ſalben. Darum iſts zuweilen beſſer thorheit/ denn weisheit und ehre.

2. Denn des weiſen hertz iſt zu ſeiner rechten / aber des narren hertz iſt zu ſeiner lincken.

3. Auch ob der narr ſelbſt näriſch iſt in ſeinem thun/noch hält er jederman für narren.

4. Darum / wenn eines gewaltigen trotz wieder deinen willen fortgehet/ ſo laß dich nicht entrüſten/ denn nachlaſſen ſtillet groß unglück.

Das 10. Capitel.

Von der oberkeit und unterthanen.

5. E

5. Es iſt ein unglück / das ich ſahe
unter der ſonnen / nemlich / un=
verſtand der unter den gewaltigen ge=
mein iſt.
6. Daß ein narr ſitzt in groſſer wür=
de/und die reichen hie nieden ſitzen.
7. Jch ſahe knechte auf roſſen/und für=
ſten zu fuß gehen wie knechte.
8. Aber * wer eine grube macht/ der
wird ſelbſt drein fallen / und wer den
zaun zerreiſſet / den wird eine ſchlange
ſtechen. * Spr. 26/ 27. ꝛc.
9. Wer ſteine weg wältzet/ der wird
mühe damit haben / und wer holtz ſpal=
tet/der wird davon verletzt werden.
10. Wenn ein eiſen ſtumpf wird/und
an der ſchneiden ungeſchliffen bleibt/
muß mans mit macht wieder ſchärfen/
alſo folget auch weisheit dem fleiß.
11. Ein wäſcher iſt nichts beſſer/denn
eine ſchlange/ die unbeſchworen ſticht.
12. Die wort aus dem munde eines
weiſen ſind holdſelig / aber des narren
lippen verſchlingen denſelben.
13. Der anfang ſeiner wort iſt narr=
heit / und das ende iſt ſchädliche thor=
heit.
14 Ein narr machet viel worte/ denn
der menſch weiß nicht / was geweſen iſt/
und wer wil ihm ſagen / was nach ihm
werden wird?
15. Die arbeit der narren wird ihnen
ſauer / weil man nicht weiß in die ſtadt
zu gehen.
16. Wehe dir land/deß könig ein kind
iſt/und deß fürſten früh eſſen.
17. Wohl dir land/ deß könig edel iſt/
und deß fürſten zur rechter zeit eſſen / zur
ſtärcke und nicht zur luſt.
(18. Denn durch faulheit ſincken die
balcken/und durch hinläßige hände wird
das haus triefend.)
19. Das machet/ ſie machen brod zum
lachen / und der wein muß die lebendigen
erfreuen / und das geld muß ihnen alles
zuwege bringen.
20. Fluche dem könige nicht in dei=
nem hertzen/und fluche dem reichen nicht
in deiner ſchlafkammer / denn die vögel
des himmels führen die ſtimme / und die
fittiche haben / ſagens nach.

Das 11. Capitel.

Guthätigkeit zu üben/ängſtliche ſorge zu meiden.

1. Laß dein brod über das waſſer fah=
ren / ſo wirſt du es finden auf lange
zeit.
2. Theile aus unter ſieben und unter
achte/denn du weiſſeſt nicht/was vor un=
glück auf erden kommen wird.
3. Wenn die wolcken voll ſind/ſo geben
ſie regen auf erden/ und wenn der baum
fällt/er falle gegen mittag oder mitter=
nacht/auf welchen ort er fället/ da wird
er liegen.
4. Wer auf den wind achtet/ der ſäet
nicht/und wer auf die wolcken ſiehet/der
erntet nicht.
5. Gleich wie du nicht weiſſt den weg
des windes/ und wie die gebeine in mut=
terleibe bereitet werden / alſo kanſt du
auch GOttes werck nicht wiſſen / das er
thut überall.
6. Früh ſäe deinen ſaamen / und laß
deine hand des abends nicht ab / denn du
weiſſeſt nicht / ob diß oder das gerathen
wird/ und obs beydes geriethe/ ſo wäre
es deſto beſſer.
7. Es iſt das licht ſüſſe / und den au=
gen lieblich die ſonne zu ſehen.
8. Wenn ein menſch lange zeit lebet/
und iſt frölich in allen dingen/ſo gedenckt
er doch nur der böſen tage/daß ihr ſo viel
iſt / denn alles was ihm begegnet iſt/ iſt
eitel.

Das 12. Capitel.

Von beſchwerlichkeit des alters/ und GOttes gericht.

9. So freue dich jüngling / in deiner
jugend / und laß dein hertz guter
ding ſeyn in deiner jugend. Thue was
dein hertz lüſtet / und deinen augen ge=
fället / und wiſſe daß dich GOtt um
diß alles wird vor gericht führen.
10. Laß die traurigkeit aus deinem
hertzen/ und thue das übel von deinem
leibe/denn kindheit und jugend iſt eitel.
Cap. 12. v. 1. Gedencke an deinen
ſchöpfer/ in deiner jugend/ eh denn
die böſen tage kommen / und die jahr
herzu treten / da du wirſt ſagen: Sie
gefallen mir nicht.
2. Eh denn die ſonne und das licht/
mond und ſterne finſter werden / und
wolcken wieder kommen nach dem regen.
3. Zur zeit / wenn die hüter im hauſe
zittern / und ſich krümmen die ſtarcken /
und

und müßig ſtehen die müller / daß ihr ſo
wenig worden iſt / und finſter werden die
geſichte durch die fenſter /
4. Und die thür auf der gaſſen geſchloſ-
ſen werden / daß die ſtimme der müllerin
leiſe wird / und erwachet / wenn der vogel
ſinget / und ſich bücken alle töchter des
geſangs.
5. Daß ſich auch die hohen fürchten /
und ſcheuen auf dem wege. Wenn der
mandelbaum blühet / und die heuſchrecke
beladen wird / und alle luſt vergehet /
(denn der menſch fähret hin / da er ewig
bleibet / und die kläger umher auf der
gaſſen.)
6. Eh denn der ſilberne ſtrick weg kom-
me / und die güldene quelle verlauffe / und
der eimer zerläche am born / und das rad
zerbreche am born.
7. Denn * der ſtaub muß wieder zu
der erden kommen / wie er geweſen
iſt / und der geiſt wieder zu GOtt / der
ihn gegeben hat. * 1. Moſ. 3 / 19.
8. Es iſt alles gantz eitel / ſprach der
prediger / gantz eitel.
9. Derſelbe prediger war nicht allein
weiſe / ſondern lehrete auch das volck
gute lehre / und merckte / und forſchete /
und ſtellete viel ſprüche.
10. Er ſuchte / daß er fünde angeneh-
me worte / und ſchrieb recht die worte
der wahrheit.
11. Dieſe worte der weiſen ſind ſpieſſe
und nägel / geſchrieben durch die meiſter
der verſamlungen / und von einem hirten
gegeben.
12. Hüte dich / mein ſohn / vor andern
mehr / denn viel bücher machens iſt kein
ende / und viel predigen macht den leib
müde.
13. Laſſet uns die hauptſumma aller
lehre hören: Fürchte GOtt und halte
ſeine gebote / denn das gehöret allen
menſchen zu.
14. Denn GOtt wird alle wercke vor
gericht bringen / das verborgen iſt / es ſey
gut oder böſe.

Ende des Predigers Salomo.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der chriſtlichen kirchen verlangen nach ihrem bräutigam Chriſto / mit dem ſie ſich in liebe verſprochen / und verbunden.

1. Das hohe lied Salomo.
2. ER küſſe mich mit dem kuſſe
ſeines mundes / denn deine
liebe iſt lieblicher denn wein.
3. Daß man deine gute ſal-
be rieche / dein name iſt eine ausgeſchüt-
tete ſalbe / darum lieben dich die mägde.
4. Zeuch mich dir nach / ſo lauffen wir /
der könig führet mich in ſeine kammer /
wir freuen uns / und ſind frölich über dir /
wir gedencken an deine liebe mehr / denn
an den wein / die frommen lieben dich.
5. Ich bin ſchwartz / aber gar lieblich /
ihr töchter Jeruſalem / wie die hütten
Kedar / wie die teppiche Salomo.
6. Sehet mich nicht an / daß ich ſo
ſchwartz bin / denn die ſonne hat mich ſo
verbrant. Meiner mutter kinder zürnen
mit mir / man hat mich zur hüterin der
weinberge geſetzet / aber meinen wein-
berg / den ich hatte / habe ich nicht be-
hütet.
7. Sage mir an du / den meine ſeele lie-
bet / wo du weideſt / wo du ruheſt im mit-
tage? Daß ich nicht hin und her gehen
müſſe bey den heerden deiner geſellen.
8. Kenneſt du dich nicht / du ſchöneſte
unter den weibern / ſo gehe hinaus auf die
fußſtapfen der ſchaafe / und weide deine
böcke bey den hirtenhäuſern.
9. Ich gleiche dich / meine freundin /
meinem reuſigen zeuge an den wagen
Pharao.
10. Deine backen ſtehen lieblich in den
ſpangen / und dein hals in den ketten.
11. Wir wollen dir güldene ſpangen
machen / mit ſilbern pöcklein.
12. Da der könig ſich her wandte / gab
meine narde ihren ruch.
13. Mein freund iſt mir ein büſchel
myrrhen / das zwiſchen meinen brüſten
hänget.
14. Mein freund iſt mir ein trauben
Copher / in den weingarten zu Engeddi.
15. Sihe meine freundin / du biſt ſchön /
ſchön biſt du / deine augen ſind wie tau-
ben-augen.
16. Sihe / mein freund / du biſt ſchön
und lieblich / unſer bett grünet /

17. Un-

17. Unſerer häuſer balcken ſind ce-
dern/ unſere latten ſind cypreſſen.

Das 2. Capitel.

Lieb und leid iſt Chriſto und ſeiner braut ge-
mein.

1. ICh bin eine blume zu Saron/ und
eine roſe im thal.
2. Wie eine roſe unter den dornen/ ſo
iſt meine freundin unter den töchtern.
3. Wie ein apfelbaum unter den wil-
den bäumen/ ſo iſt mein freund unter
den ſöhnen. Ich ſitze unter dem ſchat-
ten/ deß ich begehre/ und ſeine frucht
iſt meiner kehlen ſüſſe.
4. Er führet mich in den weinkeller/
und die liebe iſt ſein panier über mir.
5. Er erquicket mich mit blumen/ und
labet mich mit äpfeln/ denn ich bin
kranck vor liebe.
6. Seine lincke ligt unter meinem
haupt/ und ſeine rechte hertzet mich.
7. Ich beſchwöre euch/ ihr töchter
Jeruſalem/ bey den rehen oder bey den
hinden auf dem felde/ daß ihr meine
freundin nicht aufwecket/ noch reget/
bis daß ihr ſelbſt gefällt.
8. Das iſt die ſtimme meines freun-
des/ ſihe/ er kommt und hüpfet auf den
bergen/ und ſpringet auf den hügeln.
9. Mein freund iſt gleich einem rehe
oder jungen hirſch. Sihe/ er ſtehet hinter
unſerer wand/ und ſiehet durchs fenſter/
und kucket durchs gitter.
10. Mein freund antwortet/ und
ſpricht zu mir: Stehe auf/ meine freun-
din/ meine ſchöne/ und komm her.
11. Denn ſihe/ der winter iſt vergan-
gen/ der regen iſt weg und dahin.
12. Die blumen ſind hervor kommen
im lande/ der lentz iſt herbey kommen/
und die turteltaube läſſt ſich hören in
unſerm lande.
13. Der feigenbaum hat knoten ge-
wonnen/ die weinſtöcke haben augen ge-
wonnen/ und geben ihren ruch/ ſtehe
auf/ meine freundin/ und komm/ meine
ſchöne/ komm her.
14. Meine taube in den felslöchern/
in den ſteinritzen/ zeige mir deine ge-
ſtalt/ laß mich hören deine ſtimme/ denn
deine ſtimme iſt ſüſſe/ und deine geſtalt
lieblich.
15. Fahet uns die füchſe/ die kleinen
füchſe/ die die weinberge verderben/ denn
unſere weinberge haben augen gewonnen.
16. Mein freund iſt mein/ und ich
bin ſein/ der unter den roſen weidet.
17. Bis der tag kühle werde/ und der
ſchatten weiche. Kehre um/ werde wie
ein reh/ mein freund/ oder wie ein jun-
ger hirſch auf den ſcheidebergen.

Das 3. Capitel.

Chriſtus ſeiner kirchen gewaltiger ſchutz.

1. ICh ſuchte des nachts in meinem
bette/ den meine ſeele liebet/ ich
ſuchte/ aber ich fand ihn nicht.
2. Ich wil aufſtehen/ und in der ſtadt
umgehen auf den gaſſen und ſtraſſen/
und ſuchen den meine ſeele liebet. Ich
ſuchte/ aber ich fand ihn nicht.
3. Es funden mich die wächter/ die in
der ſtadt umgehen/ Habt ihr nicht geſe-
hen/ den meine ſeele liebet?
4. Da ich ein wenig vor ihnen über
kam/ da fand ich/ den meine ſeele liebet/
ich halte ihn/ und wil ihn nicht laſſen/
bis ich ihn bringe in meiner mutter
haus/ in meiner mutter kammer.
5. Ich beſchwöre euch/ ihr töchter zu
Jeruſalem/ bey den rehen oder hinden
auf dem felde/ daß ihr meine freundin
nicht aufwecket/ noch reget/ bis daß ihr
ſelbſt gefället.
6. Wer iſt die/ die herauf gehet aus
der wüſten. Wie ein gerader rauch/
wie ein geräuch von myrrhen/ weyh-
rauch und allerley pulver eines apo-
theckers?
7. Sihe/ um das bette Salomo her
ſtehen ſechtzig ſtarcken/ aus den ſtarcken
in Iſrael.
8. Sie halten alle ſchwerter/ und ſind
geſchickt zu ſtreiten. Ein jeglicher hat
ſein ſchwert an ſeiner hüften/ um der
furcht willen in der nacht.
9. Der könig Salomo ließ ihm eine
ſänfte machen von holtz aus Libanon.
10. Derſelben ſäulen waren ſilbern/
die decke gülden/ der ſitz purpurn/ der bo-
den mitten inne war lieblich gepflaſtert/
um der töchter willen zu Jeruſalem.
11. Gehet heraus/ und ſchauet an/
ihr töchter Zion/ den könig Salomo/ in
der krone/ damit ihn ſeine mutter ge-
krönet hat/ am tage ſeiner hochzeit/ und
am tage der freuden ſeines hertzens.

Das 4. Capitel.

Schönheit der kirchen eine gnadengabe.

1. Sihe/ meine freundin/ du biſt ſchön/ ſihe/ ſchön biſt du. Deine augen ſind wie taubenaugen/ zwiſchen deinen zöpfen. Dein haar iſt wie die ziegenheerde/ die beſchoren ſind/ auf dem berge Gilead.

2. Deine zähne ſind wie die heerde mit beſchnidtener wolle/ die aus der ſchwemme kommen/ die allzumal zwillinge tragen/ und iſt keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine lippen ſind wie eine roſinfarbe ſchnur/ und deine rede iſt lieblich. Deine wangen ſind wie der ritz am granatapfel/ zwiſchen deinen zöpfen.

4. Dein hals iſt wie der thurn David mit bruſtwehr gebauet/ daran tauſend ſchilde hangen/ und allerley waffen der ſtarcken.

5. Deine zwo brüſte ſind wie zwey junge rehezwillinge/ die unter den roſen weiden.

6 Bis der tag kühl werde/ und der ſchatten weiche. Ich wil zum myrrhenberge gehen/ und zum weyhrauchhügel.

7. Du biſt allerding ſchön/ meine freundin/ und iſt kein flecken an dir.

8. Komm/ meine braut/ vom Libanon/ komm vom Libanon. Gehe herein/ tritt her von der höhe Amana/ von der höhe Senir und Hermon/ von den wohnungen der löwen/ von den bergen der leoparden.

9. Du haſt mir das hertz genommen/ meine ſchweſter/ liebe braut/ mit deiner augen einem/ und mit deiner halsketten einer.

10. Wie ſchön ſind deine brüſte/ meine ſchweſter/ liebe braut/ deine brüſte ſind lieblicher denn wein/ und der geruch deiner ſalben übertrifft alle würtze.

11. Deine lippen/ meine braut/ ſind wie triefender honigſeim/ honig und milch iſt unter deiner zungen/ und deiner kleider geruch iſt wie der geruch Libanon.

12. Meine ſchweſter/ liebe braut/ du biſt ein verſchloſſen garten/ eine verſchloſſene quelle/ ein verſiegelter born.

13. Dein gewächs iſt wie ein luſtgarten von granatäpfeln mit edlen früchten/ Cypern mit narden.

14. Narden mit ſafran/ kalmus und cynamen/ mit allerley bäumen des weyhrauchs/ myrrhen und aloes/ mit allen beſten würtzen.

15. Wie ein gartenbrunn/ wie ein born lebendiger waſſer/ die vom Libano flieſſen.

16 Stehe auf nordwind/ und komm ſüdwind/ und wehe durch meinen garten/ daß ſeine würtze triefen.

Das 5. Capitel.

Chriſtus wird von der kirchen aus liebe zu gaſte geladen/ und ſeine ſchöne gelobet.

17. Mein freund komme in ſeinen garten/ und eſſe ſeiner edlen früchte.

Cap. 5. v. 1. Ich komme/ meine ſchweſter/ liebe braut/ in meinen garten/ ich habe meine myrrhen ſamt meinen würtzen abgebrochen/ ich habe meines ſeims ſamt meinem honig geſſen/ ich habe meines weins ſamt meiner milch getruncken. Eſſet/ meine lieben/ und trincket/ meine freunde/ und werdet truncken.

2. Ich ſchlafe/ aber mein hertz wachet/ da iſt die ſtimme meines freundes/ der anklopfet. Thue mir auf/ liebe freundin/ meine ſchweſter/ meine taube/ meine fromme/ denn mein haupt iſt voll thaues/ und meine locken voll nachtstropfen.

3. Ich habe meinen rock ausgezogen/ wie ſoll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füſſe gewaſchen/ wie ſoll ich ſie wieder beſudeln?

4. Aber mein freund ſtecket ſeine hand durchs loch/ und mein leib erzittert davor.

5. Da ſtund ich auf/ daß ich meinem freunde aufthäte/ meine hände troffen mit myrrhen/ und myrrhen lieffen über meine finger an dem riegel am ſchloß.

6. Und da ich meinem freund aufgethan hatte/ war er weg und hingegangen. Da ging meine ſeele heraus nach ſeinem wort/ ich ſuchte ihn/ aber ich fand ihn nicht/ ich rief/ aber er antwortete mir nicht.

7. Es funden mich die hüter/ die in der ſtadt umgehen/ die ſchlugen mich wund/ die hüter auf der mauren nahmen mir meinen ſchleyer.

8. Ich

8. Jch beſchwöre euch/ ihr töchter Jeruſalem/ findet ihr meinen freund/ ſo ſaget ihm/ daß ich vor liebe kranck liege.

9. Was iſt dein freund vor andern freunden/ o du ſchönſte unter den weibern? Was iſt dein freund vor andern freunden/ daß du uns ſo beſchworen haſt?

10. Mein freund iſt weiß und roth/ auserkohren unter viel tauſenden.

11. Sein haupt iſt das feinſte gold. Seine locken ſind kraus/ ſchwartz wie ein rabe.

12. Seine augen ſind wie taubenaugen/ an den waſſerbächen/ mit milch gewaſchen/ und ſtehen in der fülle.

13. Seine backen ſind wie die wachſende würtzgärtlein der apothecker. Seine lippen ſind wie roſen/ die mit flieſſenden myrrhen triefen.

14. Seine hände ſind wie güldene ringe voll türckiſſen. Sein leib iſt wie rein elfenbein mit ſapphiren geſchmückt.

15. Seine beine ſind wie marmelſeulen/ gegründet auf gülden füſſen. Seine geſtalt iſt wie Libanon/ auserwählt wie cedern.

16. Seine kehle iſt ſüſſe und gantz lieblich. Ein ſolcher iſt mein freund/ mein freund iſt ein ſolcher/ ihr töchter Jeruſalem.

Das 6. Capitel.

Die kirche wird auf ihr bekänntniß von Chriſto gelobet und beſucht.

17. Wo iſt denn dein freund hingegangen/ o du ſchönſte unter den weibern? Wo hat ſich dein freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn ſuchen.

Cap. 6. v. 1. Mein freund iſt hinab gegangen in ſeinen garten/ zu den würtzgärtlein/ daß er ſich weide unter den garten/ und roſen breche.

2. Mein freund iſt mein/ und ich bin ſein/ der unter den roſen ſich weidet.

3. Du biſt ſchön/ meine freundin/ wie Thirza/ lieblich wie Jeruſalem/ ſchrecklich wie heerſpitzen.

4. (Wende deine augen von mir/ denn ſie machen mich brünſtig.) Deine haar ſind wie eine heerde ziegen/ die auf dem berge Gilead geſchoren ſind.

5. Deine zähne ſind wie eine heerde ſchaafe/ die aus der ſchwemme kommen/ die allzumal zwillinge tragen/ und iſt keines unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine wangen ſind wie ein ritz am granatapfel/ zwiſchen deinen zöpfen.

7. Sechtzig iſt der königinnen/ und achtzig der kebsweiber/ und der jungfrauen iſt keine zahl.

8. Aber eine iſt meine taube/ meine fromme/ eine iſt ihrer mutter die liebſte/ und die auserwählete ihrer mutter. Da ſie die töchter ſahen/ preiſeten ſie dieſelbige ſelig/ die königinnen und kebsweiber lobeten ſie.

9. Wer iſt/ die hervor bricht/ wie die morgenröthe/ ſchön wie der mond/ auserwählt wie die ſonne/ ſchrecklich wie die heerſpitzen?

10. Jch bin hinab in den nußgarten gegangen/ zu ſchauen die ſträuchlein am bach/ zu ſchauen/ ob der weinſtock blühete/ ob die granatäpfel grüneten.

11. Meine ſeele wuſte es nicht/ daß er mich zum wagen Amminadib geſetzet hatte.

12. Kehre wieder/ kehre wieder/ o Sulamith/ kehre wieder/ kehre wieder/ daß wir dich ſchauen/ was ſehet ihr an Sulamith/ den reigen zu Mahanaim?

Das 7. Capitel.

Fernere lob und gebet der kirchen.

1. Wie ſchön iſt dein gang in den ſchuhen/ du fürſtentochter. Deine lenden ſtehen gleich an einander/ wie zwo ſpangen/ die des meiſters hand gemacht hat.

2. Dein nabel iſt wie ein runder becher/ dem nimmer getränck mangelt. Dein bauch iſt wie ein weitzenhaufe/ umſteckt mit roſen.

3. Deine zwo brüſte ſind wie zwey junge rehezwillinge.

4. Dein hals iſt wie ein elfenbeinen thurn. Deine augen ſind wie die teiche zu Hesbon/ am thor Bathrabbim. Deine naſe iſt wie der thurn auf Libanon/ der gegen Damaſcon ſiehet.

5. Dein haupt ſtehet auf dir/ wie Carmelus. Das haar auf deinem haupte iſt wie der purpur des königes in falten gebunden.

6. Wie ſchön und lieblich biſt du/ du liebe in wollüſten.

7. Deine länge iſt gleich einem palm-
baum/ und deine brüſte den weintrau-
ben.
8. Ich ſprach: Ich muß auf den palm-
baum ſteigen/ und ſeine zweige ergreif-
fen. Laß deine brüſte ſeyn/ wie trauben
am weinſtocke/ und deiner naſen ruch
wie äpfel.
9. Und deine kehle/ wie guter wein/
der meinem freunde glatt eingehe/ und
rede von fernigem.
10. Mein freund iſt mein/ und er
hält ſich auch zu mir.
11. Komm/ mein freund/ laß uns aufs
feld hinaus gehen/ und auf den dörfern
bleiben.
12. Daß wir früh aufſtehen zu den
weinbergen/ daß wir ſehen/ ob der wein-
ſtock blühe und augen gewonnen habe/
ob die granatäpfel bäume ausgeſchla-
gen ſind/ da wil ich dir meine brüſte
geben.
13. Die lilien geben den ruch/ und vor
unſerer thür ſind allerley edle früchte.
Mein freund/ ich habe dir beyde heuri-
ge und fernige behalten.

Das 8. Capitel.

Letztes liebsgeſpräch Chriſti und ſeiner kirchen.

1. O Daß ich dich/ mein bruder/ der
du meiner mutter brüſte ſaugeſt/
drauſſen fünde/ und dich küſſen müſte/
daß mich niemand höhnete.
2. Ich wolte dich führen/ und in mei-
ner mutter haus bringen/ da du mich
lehren ſolteſt/ da wolt ich dich träncken
mit gemachtem wein/ und mit dem
moſt meiner granatäpfel.
3. Seine lincke ligt unter meinem
haupte/ und ſeine rechte hertzet mich.
4. Ich beſchwöre euch töchter Jeru-
ſalem/ daß ihr meine liebe nicht auf-
wecket noch reget/ bis daß ihr ſelbſt ge-
fället.
5. Wer iſt die/ die herauf fähret von
der wüſten/ und lehnet ſich auf ihren
freund? Unter dem apfelbaum weckte
ich dich/ da deine mutter dich geboren
hatte/ da mit dir gelegen iſt/ die dich
gezeuget hat.
6. Setze mich/ wie ein ſiegel/ auf
dein hertz/ und wie ein ſiegel/ auf dei-
den arm/ denn liebe iſt ſtarck/ wie der
tod/ und eifer iſt veſt/ wie die hölle/ ih-
re glut iſt feurig/ und eine flamme des
HErrn.
7. Daß auch viel waſſer nicht mögen
die liebe auslöſchen/ noch die ſtröme ſie
erſäuffen. Wenn einer alles gut in ſei-
nem hauſe um die liebe geben wolte/ ſo
gülte es alles nichts.
8. Unſere ſchweſter iſt klein/ und hat
keine brüſte. Was ſollen wir unſerer
ſchweſter thun/ wenn man ſie nun ſoll
anreden?
9. Iſt ſie eine mauer/ ſo wollen wir
ſilbern bollwerck darauf bauen: Iſt ſie
eine thür/ ſo wollen wir ſie beveſtigen
mit cedern bolen.
10. Ich bin eine mauer und meine
brüſte ſind wie thürne/ da bin ich wor-
den vor ſeinen augen/ als die frieden
findet.
11. Salomo hat einen weinberg zu
Baal-Hamon/ er gab den weinberg den
hütern/ daß ein jeglicher für ſeine früch-
te brachte tauſend ſilberlinge.
12. Mein weinberg iſt vor mir. Dir
Salomo gebühren tauſend/ aber den
hütern zweyhundert/ ſamt ſeinen früch-
ten.
13. Die du wohneſt in den gärten/ laß
mich deine ſtimme hören/ die geſellſchaf-
ten mercken drauf.
14. Fleuch/ mein freund/ und ſey
gleich einem rehe/ oder jungen hirſchen/
auf den würtzbergen.

Ende des hohen Liedes Salomo.

Die Propheten/

Nebſt denen Büchern/

So man

APOCRYPHA

nennet/

Verteutſchet

Durch

D. Martin Luthern/

Mit

Jedes Capituls kurtzen Summarien

und

nöthigſten Locis Parallelis.

Schwobach/
Gedruckt durch Johann Michael Kuhn/
privileg. Buchdruckern/ 1716.

Verzeichniß
Der Propheten / wie auch der bücher / ſo man APOCRYPHA nennet.

Die vier groſſen Propheten.

1. Jeſaias.
2. Jeremias.
   Klaglieder Jeremiá.
3. Heſekiel.
4. Daniel.

Die zwölf kleinen Propheten.

1. Hoſea.
2. Joel.
3. Amos.
4. Obadja.
5. Jona.
6. Micha.
7. Nahum.
8. Habacuc.
9. Zephanja.
10. Haggai.
11. Zacharia.
12. Maleachi.

Die APOCRYPHA.

1. Das Buch Judith.
2. Die Weisheit Salomonis.
3. Das Buch Tobia.
4. Jeſus Sirach.
5. Das Buch Baruch.
6. Das 1. Buch der Maccabeer.
7. Das 2. Buch der Maccabeer.
8. Stück in Eſther.
9. Hiſtoria von der Suſanna und Daniel.
10. Vom Bel zu Babel.
11. Vom Drachen zu Babel.
12. Das Gebet Aſariá.
13. Geſang der 3. Männer im feurigen Ofen.
14. Das Gebet Manaſſe.

Die Propheten.

Der Prophet Jeſaia.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt an die undanckbaren jüden.

1. Diß iſt das geſichte
Jeſaia / des ſohns
Amoz / welches er
ſahe von Juda
und Jeruſalem /
zur zeit Uſia / Jo-
tham / Ahas und
Jehiskia / der könige Juda.
2. * Höret ihr himmel / und erde
nimm zu ohren / denn der HERR redet.
Ich habe kinder auferzogen / und erhö-
het / und ſie ſind von mir abgefallen.
* 5. Moſ. 32/ 1. ꝛc.
3. Ein ochſe kennet ſeinen herrn /
und ein eſel die krippe ſeines herrn /
aber Iſrael kennets nicht / und mein
volck vernimmts nicht.
4. O weh des ſündigen volcks / des
volcks von groſſer miſſethat / des bos-
haftigen ſaamens / der ſchädlichen kin-
der / die den HERRN verlaſſen / den
Heiligen in Iſrael läſtern / weichen
zurück.
5. Was ſoll man weiter an euch
ſchlagen / ſo ihr des abweichens nur de-
ſto mehr machet? Das gantze haupt iſt
kranck / das gantze hertz iſt matt.
6. Von der fußſolen an bis aufs
haupt iſt nichts geſundes an ihm / ſon-
dern wunden und ſtriemen / und eiter-
beulen / die nicht geheftet / noch verbun-
den / noch mit öle gelindert ſind.
7. Euer * land iſt wüſte / eure ſtädte
ſind mit feuer verbrannt. Fremde ver-
zehren eure äcker vor euren augen / und
iſt wüſte / als das / ſo durch fremde ver-
heeret iſt. * c. 5/ 5.
8. Was aber noch übrig iſt von der
tochter Zion / iſt wie ein häuslein im
weinberge / wie eine nachthütte in den
kürbisgärten / wie eine verheerte ſtadt.
9. Wenn * uns der HERR Zebaoth
nicht ein weniges lieſſe überbleiben /
ſo wären wir wie † Sodom / und gleich
wie Gomorrha.
* Rom. 9/ 29. † 1. Moſ. 19/ 24.
10. Höret des HERRN wort / ihr
fürſten von Sodom / nimm zu ohren
unſers GOttes geſetz / du volck von Go-
morrha.
11. Was * ſoll mir die menge eurer
opfer? ſpricht der HERR. Ich bin
ſatt der brandopfer von widdern / und
des fetten von den gemäſteten / und
habe keine luſt zum blut der farren / der
lämmer und der böcke.
* Amos 5/ 21. Jer. 6/ 20. Spr. 21/ 27.
12. Wenn ihr herein kommet zu er-
ſcheinen vor mir / wer fordert ſolches
von euren händen / daß ihr auf meinen
vorhof tretet?
13. Bringet nicht mehr ſpeisopfer ſo
vergeblich. Das räuchwerck iſt mir ein
gräuel / der neumonden und ſabbath /
da ihr zuſammen kommet / und mühe
und angſt habt / der mag ich nicht.

14. Meine ſeele iſt feind euren neumonden und jahrzeiten / ich bin derſelbigen überdrüßig/ ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr ſchon eure hände ausbreitet/verberge ich doch meine augen von euch/und ob ihr ſchon viel betet/ höre ich euch doch nicht/ denn *eure hände ſind voll bluts.

* c. 59/ 2. 3.

16. Waſchet/ reiniget euch/ thut * euer böſes weſen von meinen augen. Laſſet ab vom böſen/ * 1. Petr. 3/11.

17. Lernet gutes thun/ trachtet nach recht. Helft dem verdruckten/ſchaffet dem wäyſen recht/ und helfet der witwen ſachen.

18. So kommet denn/und laſſet uns mit einander rechten / ſpricht der HERR. Wenn eure ſünde gleich blutroth iſt / ſoll ſie doch ſchneeweiß werden / und wenn ſie gleich iſt / wie roſinfarbe / ſoll ſie doch wie wolle werden.

19. Wollt ihr mir gehorchen/ſo ſollt ihr des landes gut genieſſen.

20. Wägert ihr euch aber/und ſeyd ungehorſam / ſo ſollt ihr vom ſchwert gefreſſen werden / denn der mund des HERRN ſagets.

21. Wie gehet das zu/ daß die fromme ſtadt zur huren worden iſt? Sie war voll rechts/ gerechtigkeit wohnete drinnen/ nun aber mörder.

22. Dein ſilber iſt ſchaum worden/ und dein getränck mit waſſer vermiſcht.

23. Deine fürſten ſind abtrünnige und diebsgeſellen / ſie nehmen alle gern geſchencke und trachten nach gaben/dem * wäyſen ſchaffen ſie nicht recht / und der wittwen ſache kommt nicht vor ſie.

* 2. Moſ. 22/22. Jer. 5/28. Zach. 7/10.

24. Darum ſpricht der HErr HERR Zebaoth/ der mächtige in Iſrael: O wehe/ ich werde mich tröſten durch meine feinde / und mich rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider dich kehren/ und deinen ſchaum aufs lauterſte fegen/ und alle dein zinn wegthun.

26. Und dir wieder richter geben/wie zuvor waren/ und rathherren / wie im anfang / alsdenn wirſt du eine ſtadt der gerechtigkeit/und eine fromme ſtadt heiſſen.

27. Zion muß durchs recht erlöſet werden/ und ihre gefangene durch gerechtigkeit.

28. Daß die übertreter und ſünder mit einander zerbrochen werden/ und die den HERRN verlaſſen/ umkommen.

29. Denn ſie müſſen zu ſchanden werden über den eichen/ da ihr luſt zu habt/ und ſchamroth werden über den garten/ die ihr erwählet.

30. Wenn ihr ſeyn werdet/ wie eine eiche mit dürren blättern/ und wie ein garte ohn waſſer.

31. Wenn der ſchutz wird ſeyn wie werg/und ſein thun wie ein funcke/ und beydes mit einander angezündet werde/ daß niemand löſche.

Das 2. Capitel.

Beruf der heyden an der jüden ſtatt.

1. Diß iſts/ das Jeſaia der ſohn Amoz ſahe / von Juda und Jeruſalem.

2. Es wird * zur letzten zeit der berg/da des HERRN haus iſt/ gewiß ſeyn/ höher denn alle berge/und über alle hügel erhaben werden. Und werden alle heyden dazu lauffen.

* Jer. 3/ 17. Mich. 4/ 1.

3. Und viel völcker hingehen/ und ſagen: Kommt/ laſſt uns auf den berg des HERRN gehen / zum hauſe des GOttes Jacob / daß er uns lehre ſeine wege/ und wir wandeln auf ſeinen ſteigen. Denn von Zion wird das geſetz ausgehen/ und des HERRN wort von Jeruſalem.

4. Und er wird richten unter den heyden / und ſtrafen viel völcker. Da werden ſie ihre ſchwerter zu pflugſcharen/ und ihre ſpieſſe zu ſicheln machen. Denn es wird kein volck wider das ander ein ſchwert aufheben/ und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

5. Kommt ihr nun vom hauſe Jacob / laſſet uns wandeln im licht des HERRN.

6. Aber du haſt dein volck/ das haus Jacob / laſſen fahren. Denn ſie treibens mehr / denn die gegen dem aufgang / und ſind tagwähler / wie die

Phi-

Philiſter/ und machen der fremden kinder viel.

7. Ihr land iſt voll ſilber und gold/ und ihrer ſchätze iſt kein ende / ihr land iſt voll roſſe / und ihrer wagen iſt kein ende.

8. Auch iſt ihr land voll götzen/ und anbeten ihrer hände werck/ welches ihre finger gemacht haben.

9. Da bücket ſich der pöbel / da demüthigen ſich die junckern/ das wirſt du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe hin in den felſen/ und verbirge dich in der erden / vor der furcht des HERRN/ und vor ſeiner herrlichen majeſtät.

11. Denn alle hohe augen werden geniedriget werden/ und was hohe leute ſind / wird ſich bücken müſſen/ der HERR aber wird allein hoch ſeyn zu der zeit.

12. Denn der tag des HERRN Zebaoth wird gehen über alles hoffartiges und hohes/ und über alles erhabenes/ daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auf dem Libanon / und über alle eichen in Baſan/

14. Uber alle hohe berge / und über alle erhabene hügel/

15. Uber alle hohe thürne/ und über alle veſte mauren/

16. Uber alle ſchiffe im meer/ und über alle köſtliche arbeit.

17. Daß ſich bücken muß alle höhe der menſchen/ und demüthigen was hohe leute ſind / und der HERR allein hoch ſey zu der zeit.

18. Und mit den götzen wirds gantz aus ſeyn.

19. Da wird * man in der felſen höle gehen/ und in der erden klüfte/ vor der furcht des HERRN / und vor ſeiner herrlichen majeſtät/ wenn er ſich aufmachen wird/ zu ſchrecken die erden.

* Luc. 23 / 30. rc.

20. Zu der zeit wird jederman wegwerfen ſeine ſilberne und güldene götzen (die er ihm hatte machen laſſen anzubeten/) in die löcher der maulwürfe und der fledermäuſe.

21. Auf daß er möge in die ſteinritze und felsklüfte kriechen vor der furcht des HERRN/ und vor ſeiner herrlichen majeſtät / wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die erden.

22. So laſſet nun ab von dem menſchen/ der odem in der naſen hat / denn ihr wiſſet nicht/ wie hoch er geachtet iſt.

Das 3. Capitel.

Strafe der unbarmhertzigkeit und hoffart.

1. Denn ſihe/ der HErr HERR Zebaoth wird von Jeruſalem und Juda nehmen allerley vorrath / allen vorrath des brods / und allen vorrath des waſſers/

2. Starcke und kriegsleute/ richter/ propheten/ wahrſager und älteſten/

3. Hauptleute über funfzig / und ehrliche leute / räthe und weiſe wercksleut/ und kluge redener.

4. Und wil ihnen jünglinge zu fürſten geben/ und kindiſche ſollen über ſie herrſchen.

5. Und das volck wird ſchinderey treiben einer über den andern/ und ein jeglicher über ſeinen nächſten / und der jüngere wird ſtoltz ſeyn wider den alten / und ein loſer mann wider den ehrlichen.

6. Denn wird einer ſeinen bruder aus ſeines vaters hauſe ergreiffen: Du haſt kleider/ ſey unſer fürſt/ hilf du dieſem unfall.

7. Er aber wird zu der zeit ſchwören/ und ſagen: Ich bin kein artzt/ es iſt weder brod noch kleid in meinem hauſe / ſetzet mich nicht zum fürſten im volcke.

8. Denn Jeruſalem fället dahin / und Juda ligt da/ weil ihre zunge und ihr thun wider den HERRN iſt / daß ſie den augen ſeiner majeſtät widerſtreben.

9. Ihr weſen hat ſie kein heel / und rühmen ihre ſünde/ wie die zu Sodom/ und verbergen ſie nicht. Weh ihrer ſeelen! denn damit bringen ſie ſich ſelbſt in alles unglück.

10. Prediget von den gerechten/ daß ſie es gut haben / denn ſie werden die frucht ihrer wercke eſſen.

11. Weh aber den gottloſen/ denn ſie ſind boshaftig / und es wird ihnen vergolten werden/ wie ſie es verdienen.

12. Kinder ſind treiber meines

volcks/ und weiber herrſchen über ſie. Mein volck/ deine tröſter verführen dich/ und zerſtören den weg/ den du gehen ſolt.

13. Aber der HERR ſtehet da zu rechten/ und iſt aufgetreten/ die völcker zu richten.

14. Und der HERR kommt zum gericht mit den älteſten ſeines volckes/ und mit ſeinen fürſten. Denn ihr habt den weinberg verderbet/ und der raub von den armen iſt in eurem hauſe.

15. Warum zertretet ihr mein volck/ und zerſchlaget die perſon der elenden? ſpricht der HErr HERR Zebaoth.

16. Und der HERR ſpricht: Darum/ daß die töchter Zion ſtoltz ſind/ und gehen mit aufgerichtetem halſe/ mit geſchminckten angeſichten/ treten einher und ſchwäntzen/ und haben köſtliche ſchuh an ihren füſſen/

17. So wird der HERR den ſcheitel der töchter Zion kahl machen/ und der HERR wird ihr geſchmeide wegnehmen.

18. Zu der zeit wird der HERR den ſchmuck an den köſtlichen ſchuhen wegnehmen/ und die heſte/ die ſpangen/

19. Die kettlein/ die armſpangen/ die hauben/

20. Die flittern/ die gebräme/ die ſchnürlein/ die biſemäpfel/ die ohrenſpangen/

21. Die ringe/ die haarbande/

22. Die feyerkleider/ die mäntel/ die ſchleyer/ die beutel/

23. Die ſpiegel/ die koller/ die borten/ die kittel.

24. Und wird ſtanck für gut geruch ſeyn/ und ein los band für einen gürtel/ und eine glatze für ein kraus haar/ und für einen weiten mantel ein enger ſack. Solches alles an ſtatt deiner ſchöne.

25. Dein pöbel wird durchs ſchwert fallen/ und deine krieger im ſtreit.

26. Und ihre thore werden trauren und klagen/ und ſie wird jämmerlich ſitzen auf der erden.

Cap 4. v. 1. Daß ſieben weiber werden zu der zeit einen mann ergreiffen/ und ſprechen: Wir wollen uns ſelbſt nähren und kleiden/ laß uns nur nach deinem namen heiſſen/ daß unſere ſchmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Chriſtus ein könig und ſeine unterthanen.

2. In der zeit wird des HERRN * zweig lieb und werth ſeyn/ und die frucht der erden herrlich und ſchön/ bey denen die behalten werden in Iſrael. * c. 11/1. Jer. 23/5. c. 33/15. Zach. 3/8. c. 6/12.

3. Und wer da wird übrig ſeyn zu Zion/ und überbleiben zu Jeruſalem/ der wird heilig heiſſen/ ein jeglicher/ der geſchrieben iſt unter die lebendigen zu Jeruſalem.

4. Denn wird der HERR den unflat der töchter Zion waſchen/ und die blutſchulden Jeruſalem vertreiben von ihr/ durch den Geiſt/ der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird ſchaffen über alle wohnung des berges Zion/ und wo ſie verſamlet iſt/ wolcken und rauch des tages/ und feuerglantz/ der da brenne des nachts. Denn es wird ein ſchirm ſeyn über alles was herrlich iſt.

6. Und wird eine hütte ſeyn zum ſchatten des tages vor die hitze/ und eine zuflucht und verbergung vor dem wetter und regen.

Das 5. Capitel.

Des jüdiſchen weinbergs unfruchtbarkeit.

1. Wolan/ ich wil meinem lieben ein lied meines vettern ſingen/ von ſeinem * weinberge. Mein lieber hat einen weinberg/ an einem fetten ort. * Marc. 12/1. ꝛc.

2. Und er hat ihn verzäunet/ und mit ſteinhauffen verwahret/ und edele reben drein geſenckt. Er bauete auch einen thurn drinnen/ und grub eine kelter drein/ und wartete/ daß er trauben brächte. Aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet/ ihr bürger zu Jeruſalem/ und ihr männer Juda/ zwiſchen mir und meinem weinberge.

4. Was ſolt man doch mehr thun an meinem weinberge/ das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge gebracht/ da ich wartete/ daß er trauben brächte?

5. Wol-

5. Wolan/ ich wil euch zeigen/ was ich meinem weinberge thun wil. Seine wand ſoll weggenommen werden/ daß er verwüſtet werde/ und ſein zaun ſoll zerriſſen werden/ daß er zertreten werde.

6. Ich wil ihn wüſt liegen laſſen/ daß er nicht geſchnidten noch gehackt werde/ ſondern diſteln und dornen darauf wachſen/ und wil den wolcken gebieten/ daß ſie nicht darauf regnen.

7. Des HERRN Zebaoth weinberg aber iſt das haus Iſrael/ und die männer Juda ſeine zarte feſer. Er wartet auf recht/ ſihe/ ſo iſts ſchinderey/ auf gerechtigkeit/ ſihe/ ſo iſts klage.

8. Wehe denen/ die ein haus an das ander ziehen/ und einen acker zum andern bringen/ bis daß kein raum mehr da ſey/ daß ſie allein das land beſitzen.

9. Es iſt vor den ohren des HErrn Zebaoth/ was gilts/ wo nicht die viele häuſer ſollen wüſte werden/ und die groſſen und feinen öde ſtehen?

10. Denn zehen acker weinberges ſollen nur einen eymer geben/ und ein malter ſaamens ſoll nur einen ſcheffel geben.

11. Wehe denen/ die des morgens früh auf ſind/ des ſauffens ſich zu befleißigen/ und ſitzen bis in die nacht/ daß ſie der wein erhitzet.

12. Und haben *harfen/ pſalter/ paucken/ pfeiffen/ und wein in ihrem wolleben/ und ſehen nicht auf das werck des HERRN/ und ſchauen nicht auf das geſchäfte ſeiner hände.

* Amos 6/ v. 6.

13. Darum wird mein volck müſſen weggeführet werden unverſehens/ und werden ſeine herrlichen hunger leiden/ und ſein pöbel durſt leiden.

14. Daher hat die hölle die ſeele weit aufgeſperret/ und den rachen aufgethan ohn alle maaſſe/ daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen und pöbel/ beyde ihre reichen und frölichen.

15. Daß jederman ſich bücken müſſe/ und jederman gedemüthiget werde/ und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden/

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht/ und GOtt der heilige geheiliget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die lämmer ſich weiden an jener ſtatt/ und fremdlinge werden ſich nähren in der wüſten der fetten.

18. Wehe denen/ die ſich zuſammen kuppeln mit loſen ſtricken/ unrecht zu thun/ und mit wagenſeilen/ zu ſündigen/

19. Und ſprechen: Laß eilend und bald kommen ſein werck/ daß wirs ſehen/ laß herfahren/ und kommen den anſchlag des Heiligen in Iſrael/ daß wirs inne werden.

20. Wehe denen/ die böſes gut und gutes böſe heiſſen/ die aus finſterniß licht und aus licht finſterniß machen/ die aus ſauer ſüß und aus ſüß ſauer machen.

21. Wehe denen/ die *bey ſich ſelbſt weiſe ſind/ und halten ſich ſelbſt für klug.

* Rom. 12/ 16. Spr. 3/ 7.

22. Wehe denen/ ſo helden ſind/ wein zu ſauffen/ und krieger in füllerey.

23. Die den gottloſen recht ſprechen um geſchenck willen/ und das recht der gerechten von ihnen wenden.

24. Darum/ wie des feuers flamme ſtroh verzehret/ und die lohe ſtoppeln hinnimmt/ alſo wird ihre wurtzel verfaulen/ und ihre ſproſſen auffahren wie ſtaub. Denn ſie verachten das geſetz des HERRN Zebaoth/ und läſtern die rede des Heiligen in Iſrael.

25. Darum iſt der zorn des HERRN ergrimmet über ſein volck/ und recket ſeine hand über ſie/ und ſchläget ſie/ daß die berge beben/ und ihr leichnam iſt wie koth auf den gaſſen. Und in dem allen läſſet ſein zorn nicht ab/ ſondern ſeine hand iſt noch ausgereckt.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heyden/ und dieſelbigen locken vom ende der erden. Und ſihe/ eilend und ſchnell kommen ſie daher.

27. Und iſt keiner unter ihnen müde oder ſchwach/ keiner ſchlummert noch ſchläft/ keinem gehet der gürtel auf von ſeinen lenden/ und keinem zerreiſſet ein ſchuhrieme.

28. Ihre pfeile ſind ſcharf/ und alle
ihre bogen geſpannet. Seiner roſſen
hüffe ſind wie felſen geachtet/ und ihre
wagenräder wie ein ſturmwind.
29. Sie brüllen wie löwen/ und brül-
len wie junge löwen. Sie werden
brauſen/ und den raub erhaſchen/ und
davon bringen/ das niemand erretten
wird.
30. Und wird über ſie brauſen/ zu der
zeit/ wie das meer. Wenn man denn
das land anſehen wird/ ſihe/ ſo iſts fin-
ſter vor angſt/ und das licht ſcheinet
nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Herrlichkeit GOttes: Verſtockung der Jüden.

1. DEs jahres/ da der könig Uſia
ſtarb/ ſahe ich den HErrn ſitzen
auf einem hohen und erhabenen ſtuhl/
und ſein ſaum füllete den tempel/
2. Seraphim ſtunden über ihm/ ein
ieglicher hatte ſechs flügel: Mit zween
deckten ſie ihr antlitz/ mit zween deckten
ſie ihre füſſe/ und mit zween flogen ſie.
3. Und einer * rief zum andern/ und
ſprach: Heilig/ heilig/ heilig iſt der
HERR Zebaoth/ alle land ſind ſei-
ner ehren voll. * Off. 4/ 8.
4. Daß die überſchwellen bebeten von
der ſtimme ihres rufens/ und das haus
ward voll rauchs.
5. Da ſprach ich: Weh mir/ ich ver-
gehe/ denn ich bin unreiner lippen/ und
wohne unter einem volck von unreinen
lippen. Denn ich habe den könig/ den
HERRN Zebaoth/ geſehen mit mei-
nen augen.
6. Da flog der Seraphim einer zu
mir/ und hatte eine glüende kohle in der
hand/ die er mit der zangen vom altar
nahm/
7. Und rührete meinen mund/ und
ſprach: Sihe/ hiemit ſind deine lippen
gerühret/ daß deine miſſethat von dir
genommen werde/ und deine ſünde ver-
ſöhnet ſey.
8. Und ich hörete die ſtimme des
HErrn/ daß er ſprach: Wen ſoll ich
ſenden? Wer wil unſer bote ſeyn? Ich
aber ſprach: Hie bin ich/ ſende mich.
9. Und er ſprach: Gehe hin/ und
ſprich zu dieſem volck: * Hörets/ und
verſtehets nicht/ ſehets/ und merckets
nicht. * Luc. 8/ 10. rc.
10. Verſtocke das hertz dieſes volcks/
und laß ihre ohren dicke ſeyn/ und blen-
de ihre augen/ daß ſie nicht ſehen mit ih-
ren augen/ noch hören mit ihren ohren/
noch verſtehen mit ihrem hertzen/ und
ſich bekehren und geneſen.
11. Ich aber ſprach: HErr/ wie
lange? Er ſprach: Bis daß die ſtädte
wüſte werden ohn einwohner/ und häu-
ſer ohne leute/ und das feld gantz wüſte
liege.
12. Denn der HERR wird die leute
ferne weg thun/ daß das land ſehr ver-
laſſen wird.
13. Doch ſoll noch das zehende theil
darinnen bleiben/ denn es wird wegge-
führet und verheeret werden/ wie eine
eiche und linde/ welche den ſtamm ha-
ben/ ob wol ihre blätter abgeſtoſſen wer-
den. Ein heiliger ſaame wird ſolcher
ſtamm ſeyn.

Das 7. Capitel.

Der Meßias ſoll von einer jungfrauen gebo-ren werden.

1. ES begab ſich zur zeit Ahas/ des
ſohns Jotham/ des ſohns Uſia/
des königs Juda/ zog * herauf Rezin/
der könig zu Syria/ und Pekah der ſohn
Remalja/ der könig Iſrael/ gen Jeru-
ſalem/ wider ſie zu ſtreiten/ kunten ſie
aber nicht gewinnen. * 2. Kön. 16/ 5.
2. Da ward dem hauſe David ange-
ſagt: Die Syrer verlaſſen ſich auf E-
phraim. Da bebete ihm das hertz/ und
das hertz ſeines volcks/ wie die bäume
im walde beben vom winde.
3. Aber der HERR ſprach zu Je-
ſaia: Gehe hinaus Ahas entgegen/ du
und dein ſohn Sear Jaſub/ an das ende
der waſſerröhren am obern teiche/ am
wege beym acker des färbers/
4. Und ſprich zu ihm: Hüte dich/
und ſey ſtill/ fürchte dich nicht/ und dein
hertz ſey unverzagt vor dieſen zween
rauchenden löſchbränden/ nemlich/ vor
dem zorn Rezin/ ſamt den Syrern/ und
des ſohns Remalja.
5. Daß die Syrer wider dich einen
böſen rathſchlag gemacht haben/ ſamt
Ephraim und dem ſohn Remalja/ und
ſagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda/ und
ſie aufwecken/ und unter uns theilen/
und zum könige drinnen machen den
ſohn Tabeal.
7. Denn alſo ſpricht der HErr
HERR: Es ſoll nicht beſtehen/ noch
alſo gehen/
8. Sondern wie Damaſcus das
haupt iſt in Syria/ ſo ſoll Rezin das
haupt zu Damaſco ſeyn. Und über
fünf und ſechszig jahr ſoll es mit Eph-
raim aus ſeyn/ daß ſie nicht mehr ein
volck ſeyn.
9. Und wie Samaria das haupt iſt
in Ephraim/ ſo ſoll der ſohn Remalja
das haupt zu Samaria ſeyn. Glaubet
ihr nicht/ ſo bleibet ihr nicht.

(Epiſtel am tage der verkündigung Mariä.)

10. Und der HERR redete abermal
zu Ahas/ und ſprach:
11. Fordere dir ein zeichen vom
HERRN deinem GOtt/ es ſey un-
ten in der hölle/ oder droben in der
höhe.
12. Aber Ahas ſprach: Ich wils nicht
fordern/ daß ich den HERRN nicht
verſuche.
13. Da ſprach er: Wolan/ ſo höret
ihr vom hauſe David: Iſts euch zu
wenig/ daß ihr die leute beleidiget/ ihr
müſſet auch meinen GOTT beleidi-
gen?
14. Darum ſo wird euch der HErr
ſelbſt ein zeichen geben: Sihe/ eine*
**jungfrau iſt ſchwanger/ und wird
einen ſohn gebären/ den wird ſie
heiſſen Immanuel.**

*Matth. 1/23. Luc. 1/31.

15. Butter und honig wird er eſſen/
daß er wiſſe böſes zu verwerfen und gu-
tes zu erwählen.
16. Denn eh der knabe lernet böſes
verwerfen/ und gutes erwählen/ wird
das land/ davor dir grauet/ verlaſſen
ſeyn von ſeinen zween königen.)
17. Aber der HERR wird über dich/
über dein volck/ und über deines vaters
haus/ tage kommen laſſen/ die nicht
kommen ſind/ ſint der zeit Ephraim von
Juda geſchieden iſt/ durch den könig zu
Aſſyrien.
18. Denn zu der zeit wird der HERR
ziſchen der fliegen am ende der waſſer in
Egypten/ und der bienen im lande
Aſſur.
19. Daß ſie kommen/ und alle ſich le-
gen an die trockene bäche/ und in die
ſteinklüfte/ und in alle hecken/ und in
alle büſche.
20. Zur ſelbigen zeit wird der HErr
das haupt und die haar an füſſen ab-
ſchären/ und den bart abnehmen/ durch
ein gemietet ſchärmeſſer/ nemlich/ durch
die/ ſo jenſeit des waſſers ſind/ als durch
den könig von Aſſyrien.
21. Zur ſelbigen zeit wird ein mann
einen haufen kühe/ und zwo heerde
ziehen/
22. Und wird ſo viel zu melcken ha-
ben/ daß er butter eſſen wird/ denn but-
ter und honig wird eſſen/ wer übrig im
lande bleiben wird.
23. Denn es wird zu der zeit geſche-
hen/ daß/ wo jetzt tauſend weinſtöcke ſte-
hen/ tauſend ſilberlinge werth/ da wer-
den dornen und hecken ſeyn/
24. Daß man mit pfeilen und bo-
gen dahin gehen muß. Denn im gan-
tzen lande werden dornen und hecken
ſeyn/
25. Daß man auch zu alle den bergen/
ſo man mit hauen pfleget umzuhacken/
nicht kan kommen/ vor ſcheu der dornen
und hecken/ ſondern man wird ochſen
daſelbſt gehen/ und ſchaafe darauf tre-
ten laſſen.
Cap. 8. v. 1. Und der HERR ſprach
zu mir: Nimm vor dich einen groſſen
brief/ und ſchreibe darauf mit men-
ſchengriffel: Raubebald/ Eilebeute.
2. Und ich nahm zu mir zween treue
zeugen/ den prieſter Uria/ und Sachar-
ja/ den ſohn Jeberechja/
3. Und ging zu einer prophetinne/ die
ward ſchwanger/ und gebar einen ſohn/
und der HERR ſprach zu mir: Nenne
ihn/ Raubebald/ Eilebeute.
4. Denn eh der knabe rufen kan: Lie-
ber vater/ liebe mutter/ ſoll die macht
Damaſci/ und die außbeute Samariä
weggenommen werden durch den könig
zu Aſſyrien.
5. Und der HERR redete weiter mit
mir/ und ſprach:
6. Weil diß volck verachtet das waſ-
ſer zu Siloha/ das ſtill gehet/ und

tröſtet ſich des Rezin/ und des ſohns
Remalja.
7. Sihe/ ſo wird der HERR über ſie
kommen laſſen ſtarcke und viel waſſer
des ſtroms/ nemlich/ den könig zu Aſſy-
rien/ und alle ſeine herrlichkeit/ daß ſie
über alle ihre bäche fahren/ und über alle
ihre ufer gehen.
8. Und werden einreiſſen in Juda/
und ſchwemmen/ und überher gehen/
bis daß ſie an den hals reichen/ und wer-
den ihre flügel ausbreiten/ daß ſie dein
land/ o Jmmanuel/ füllen/ ſo weit
es iſt.

Das 8. Capitel.

Bündniß ſoll man fliehen und an GOttes wort veſt halten.

9. SEyd böſe/ ihr völcker/ und gebet
doch die * flucht. Höret ihrs
alle/ die ihr in fernen landen ſeyd. Rü-
ſtet euch/ und gebet doch die flucht. Lie-
ber rüſtet euch/ und gebet doch die flucht.
* 2. Kön. 19/ 21.
10. Beſchlieſſet einen rath/ und
werde nichts draus. Beredet euch/
und es beſtehe nicht/ denn hie iſt Jmma-
nuel.
11. Denn ſo ſpricht der HERR zu
mir/ als faſſete er mich bey der hand/
und unterweiſete mich/ daß ich nicht
ſoll wandeln auf dem wege dieſes
volcks/ und ſpricht:
12. Jhr ſollt nicht ſagen: Bund.
Diß volck redet von nichts/ denn vom
bund. Fürchtet ihr euch nicht alſo/ wie
ſie thun/ und laſſet euch nicht grauen/
13. Sondern heiliget den HERRN
Zebaoth/ den laſſet eure furcht und
ſchrecken ſeyn.
14. So wird er eine heiligung ſeyn/
aber * ein ſtein des anſtoſſens/ und ein
fels der ärgerniß den zweyen häuſern
Jſrael/ zum ſtrick und fall den bür-
gern zu Jeruſalem/
* Rom. 9/ 33. ꝛc.
15. Daß ihr viel ſich daran ſtoſſen/
fallen/ zerbrechen/ verſtrickt und gefan-
gen werden.
16. Binde zu das zeugniß/ verſiegele
das geſetz meinen jüngern.
17. Denn ich hoffe auf den HERRN/
der ſein antlitz verborgen hat vor dem
hauſe Jacob/ ich aber harre ſein.
18. Sihe/ hie * bin ich/ und die kin-
der/ die mir der HERR gegeben hat/
zum zeichen und wunder in Jſrael/
vom HERRN Zebaoth/ der auf dem
berge Zion wohnet. * Ebr. 2/ 13.
19. Wenn ſie aber zu euch ſagen:
Jhr müſſet die wahrſager und zeichen-
deuter fragen/ die da ſchwätzen und
diſputiren/ (ſo ſprecht:) Soll nicht
ein volck ſeinen GOtt fragen? Oder/
ſoll man die todten für die lebendigen
fragen?
20. Ja/ nach dem geſetz und zeugniß.
Werden ſie das nicht ſagen/ ſo werden
ſie die morgenröthe nicht haben/
21. Sondern werden im lande um-
her gehen/ hart geſchlagen/ und * hun-
gerig. Wenn ſie aber hunger leiden/
werden ſie zürnen/ und fluchen ihrem
könige und ihrem GOtt.
* Pſ. 59/ 16.
22. Und werden über ſich gaffen/ und
unter ſich die erde anſehen/ und nichts
finden/ denn trübſal und finſterniß/ denn
ſie ſind müde in angſt/ und gehen irre
im finſtern.
Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine
andere mühe ſeyn/ die ihnen angſt thut/
denn zur vorigen zeit war/ da es leicht
zuging/ im lande Sebulon/ und im
lande Naphthali/ und hernach ſchwe-
rer ward am wege des meers/ diſſeit
des Jordans/ in der heyden Galilea.

Das 9. Capitel.

Von Meßiä geburt/ namen und reich.

2. DAs * volck/ ſo im finſtern wan-
delt/ ſiehet ein groſſes licht/ und
über die da wohnen im finſtern lande/
ſcheinet es helle.
* Matth. 4/ 16. Luc. 1/ 79.
3. Du macheſt der heyden viel/ damit
macheſt du der freuden nicht viel. Vor
dir aber wird man ſich freuen/ wie man
ſich freuet in der ernte/ wie man frölich
iſt/ wenn man beute austheilet.
4. Denn du haſt das joch ihrer laſt/
und die ruthe ihrer ſchulter/ und den
ſtecken ihres treibers zerbrochen/ wie *
zur zeit Midian. * Richt. 7/ 22.
5. Denn aller krieg mit ungeſtüm/
und blutig kleid wird verbrannt/ und
mit feuer verzehret werden.
6. Denn uns iſt ein * kind gebo-
ren/

ren/ ein ſohn iſt uns gegeben/ wel-
ches herrſchaft iſt auf ſeiner ſchul-
ter/ und er heiſſet Wunderbar/
Rath/ Kraft/ Held/ Ewig-Vater/
Friede-Fürſt.

* Luc. 1/ 31. u. f. Joh. 3/ 16.

7. Auf daß ſeine * herrſchaft groß
werde/ und des friedes kein ende/
auf dem ſtuhl David und ſeinem
königreiche/ daß ers zurichte/ und
ſtärcke mit gericht und gerechtig-
keit von nun an bis in ewigkeit.
Solches wird thun der eifer des
HERRN Zebaoth. * Luc. 1/ 32.

8. Der HErr hat ein wort geſandt
in Jacob/ und iſt in Iſrael gefallen/

9. Daß es ſollen inne werden alles
volck Ephraim/ und die bürger zu Sa-
maria/ die da ſagen in hochmuth und
ſtoltzem ſinn:

10. Ziegelſteine ſind gefallen/ aber
wir wollens mit werckſtücken wieder
bauen. Man hat maulbeerbäume ab-
gehauen/ ſo wollen wir cedern an die
ſtäte ſetzen.

11. Denn der HERR wird des Re-
zins kriegsvolck wider ſie erhöhen/ und
ihre feinde zu haufe rotten/

12. Die Syrer vorn her/ und die Phi-
liſter von hinten zu/ daß ſie Iſrael freſ-
ſen mit vollem maul. In dem allen
läſſet ſein zorn noch nicht ab/ ſeine hand
iſt noch ausgereckt.

13. So kehret ſich das volck auch
nicht zu dem/ der es ſchlägt/ und fragt
nichts nach dem HERRN Zebaoth.

14. Darum wird der HERR ab-
hauen von Iſrael beyde kopf und
ſchwantz/ beyde aſt und ſtrumpf/ auf
einen tag.

15. Die alten ehrlichen leute ſind der
kopf/ die propheten aber/ ſo falſch leh-
ren/ ſind der ſchwantz.

16. Denn die leiter dieſes volcks
ſind verführer/ und die ſich leiten laſ-
ſen/ ſind verlohren.

17. Darum kan ſich der HERR über
ihre junge mannſchaft nicht freuen/
noch ihrer wayſen und witwen er-
barmen/ denn ſie ſind allzumal heuch-
ler und böſe/ und aller mund redet thor-
heit. In dem allen läſſet ſein zorn noch
nicht ab/ ſeine hand iſt noch ausgereckt.

18. Denn das gottloſe weſen iſt an-
gezündet wie feuer/ und verzehret dor-
nen und hecken/ und brennet wie im di-
cken walde/ und gibt hohen rauch.

19. Denn im zorn des HERRN Ze-
baoth iſt das land verfinſtert/ daß das
volck iſt wie ſpeiſe des feuers/ keiner
ſchonet des andern.

20. Rauben ſie zur rechten/ ſo leiden
ſie hunger: Eſſen ſie zur lincken/ ſo wer-
den ſie nicht ſatt. Ein jeglicher friſſet
das fleiſch ſeines arms.

21. Manaſſe den Ephraim/ Ephraim
den Manaſſe/ und ſie beyde mit einan-
der wider Juda. In dem allen läſſet
ſein zorn nicht ab/ ſeine hand iſt noch
ausgereckt.

Das 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigkeit: Untergang der Aſſyrer.

1. Weh den ſchriftgelehrten/ die un-
rechte geſetze machen/ und die
unrecht urtheil ſchreiben/

2. Auf daß ſie die ſachen der armen
beugen/ und gewalt üben im recht der
elenden unter meinem volck/ daß die
witwen ihr raub/ und die wayſen ihre
beute ſeyn müſſen.

3. Was wollt ihr thun am tage der
heimſuchung und des unglücks/ das von
ferne kommt? Zu wem wollt ihr flie-
hen um hülfe? Und wo wollt ihr eure
ehre laſſen?

4. Daß ſie nicht unter die gefangene
gebeuget werde/ und unter die erſchla-
gene falle? In dem allen läſſet ſein
zorn nicht ab/ ſeine hand iſt noch aus-
gereckt.

5. O wehe Aſſur/ der meines zorns
ruthe/ und ihre hand meines grimmes
ſtecken iſt.

6. Ich wil ihn ſenden wider ein heu-
chelvolck/ und ihm befehl thun wider das
volck meines zorns/ daß ers beraube und
austheile/ und zertrete es/ wie koth auf
der gaſſen.

7. Wiewol ers nicht ſo meynet/ und
ſein hertz nicht ſo dencket/ ſondern ſein
hertz ſtehet zu vertilgen/ und auszu-
rotten nicht wenig völcker.

8. Denn er ſpricht: Sind meine für-
ſten nicht allzumal könige?

9. Iſt Calno nicht wie Charche-
mis?

mis? Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus!

10. Wie meine hand funden hat die königreiche der götzen/ ſo doch ihre götzen ſtärcker waren/ denn die zu Jeruſalem und Samaria ſind.

11. Solt ich nicht Jeruſalem thun und ihren götzen/ wie ich Samaria und ihren götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HERR alle ſeine wercke ausgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jeruſalem/ wil * ich heimſuchen die frucht des hochmüthigen königes zu Aſſyrien/ und die pracht ſeiner hoffärtigen augen.
* c. 37/ 36. ꝛc.

13. Darum/ daß er ſpricht: Ich habs durch meiner hände kraft ausgerichtet/ und durch meine weisheit/ denn ich bin klug. Ich habe die länder anders getheilet/ und ihr einkommen geraubet/ und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völcker/ wie ein vogelneſt/ daß ich hab alle lande zuſammen gerafft/ wie man eyer aufrafft/ die verlaſſen ſind/ da niemand eine feder reget/ oder den ſchnabel aufſperret oder ziſchet.

15. Mag ſich auch eine axt rühmen wider den/ ſo damit hauet? Oder eine ſäge trotzen wider den/ ſo ſie zeucht? Wie der rühmen kan/ der den ſtecken führet und hebet/ und führet ihn ſo leicht/ als wäre er kein holtz?

16. Darum wird der HErr HERR Zebaoth unter ſeine fetten die darre ſenden/ und ſeine herrlichkeit wird er anzünden/ daß ſie brennen wird wie ein feuer.

17. Und das licht Iſrael wird ein feuer ſeyn/ und ſein heiliger wird eine flamme ſeyn/ und wird ſeine dornen und hecken anzünden/ und verzehren auf einen tag.

18. Und die herrlichkeit ſeines waldes und ſeines feldes ſoll zu nichte werden/ von den ſeelen bis aufs fleiſch/ und wird zergehen und verſchwinden/

19. Daß die übrigen bäume ſeines waldes mögen gezählet werden/ und ein knabe ſie mag anſchreiben.

20. Zu der zeit werden die übrigen in Iſrael/ und die errettet werden im hauſe Jacob/ ſich nicht mehr verlaſſen auf den/ der ſie ſchlägt/ ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den HERRN/ den heiligen in Iſrael/ in der wahrheit.

21. Die übrigen werden ſich bekehren/ ja die übrigen in Jacob/ zu GOtt/ dem ſtarcken.

22. Denn * ob dein volck/ o Iſrael/ iſt wie ſand am meer/ ſollen doch die übrigen deſſelbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben geſteuret wird/ ſo kommt die gerechtigkeit überſchwenglich.
* Rom. 9/ 27.

23. Denn * der HErr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen laſſen/ und demſelbigen doch ſteuren im gantzen lande.
* c. 28/ 22.

24. Darum ſpricht der HErr HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht/ mein volck/ das zu Zion wohnet/ vor Aſſur/ er wird dich mit dem ſtecken ſchlagen/ und ſeinen ſtab wider dich aufheben/ wie in Egypten geſchach.

25. Denn es iſt noch gar um ein kleines zu thun/ ſo wird die ungnade und mein zorn über ihre untugend ein ende haben.

26. Alsdenn wird der HERR Zebaoth eine geiſſel über ihn erwecken/ wie * in der ſchlacht Midian/ au dem fels Oreb/ und wird ſeinen ſtab deß er am meer brauchte/ aufheben/ wie in Egypten.
* Richt. 7/ 25. ꝛc.

27. Zu der zeit wird ſeine laſt vo deiner ſchulter weichen müſſen/ und ſei joch von deinem halſe/ denn das jo wird verfaulen vor der fette.

28. Er kommt (laß gleich ſeyn) ge Ajath/ er zeucht durch Migron/ er mu ſtert ſeinen zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unſerm lager Ge ba über/ Rama erſchrickt/ Gibeath Sauls fleucht.

30. Du tochter Gallim/ ſchrey laut merck auf Laiſa/ du elendes Ana thoth.

31. Madmena weichet/ die bürger z Gebim ſtärcken ſich.

32. Man bleibet vielleicht einen ta

zu

zu Nob/ſo wird er ſeine hand regen wider den berg der tochter Zion / und wider den hügel Jeruſalem.

33. Aber ſihe/ der HErr HERR Zebaoth * wird die äſte mit macht verhauen/ und was hoch aufgericht ſtehet/ verkürtzen. Daß die hohen geniedriget werden/ * c. 37/36.

34. Und der dicke wald wird mit eiſen umgehauen werden/ und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das 11. Capitel.

Chriſtus und ſeines evangelii kraft.

(Epiſtel am tage Mariä heimſuchung.)

1. Und es wird * eine ruthe aufgehen von dem ſtamm Jſai / und ein zweig aus ſeiner wurtzel frucht bringen.
* Eſ. 4/ 2. ꝛc.

2. Auf welchem wird ruhen der geiſt des HERRN / der geiſt der weisheit und des verſtandes / der geiſt des raths und der ſtärcke / der geiſt der erkäntniß und der furcht des HERRN.

3. Und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des HERRN. Er wird nicht richten / nach dem ſeine augen ſehen / noch ſtrafen / nach dem ſeine ohren hören.

4. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen/ und mit gericht ſtrafen die elenden im lande. Und wird mit dem * ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen / und mit dem odem ſeiner lippen den gottloſen tödten.
* 2. Theſſ. 2/ 8.

5. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn/ und der glaube die gurt ſeiner nieren.)

6. Die * wölfe werden bey den lämmern wohnen / und die pardel bey den böcken liegen. Ein kleiner knabe wird kälber / und junge löwen / und maſtvieh mit einander treiben.
* c. 65/ 25.

7. Kühe und bären werden an der weide gehen / daß ihre jungen bey einander liegen / und löwen werden ſtroh eſſen wie die ochſen.

8. Und ein ſäugling wird ſeine luſt haben am loch der ottern / und ein entwöhneter wird ſeine hand ſtecken in die höle des baſilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen berge/ denn das land iſt voll erkäntniß des HERRN / wie mit waſſer des meers bedeckt.

10. Und wird geſchehen zu der zeit/ daß die * wurtzel Jſai/ die da ſtehet zum panier den völckern / nach der werden die heyden fragen / und ſeine ruhe wird ehre ſeyn.
* Röm. 15/ 12.

11. Und der HERR wird zu der zeit zum andernmal ſeine hand ausſtrecken/ daß er das übrige ſeines volcks erkriege/ ſo überblieben iſt von den Aſſyrern/ Egyptern/ Pathros/ Mohrenland/ Elamiten / Sinear/ Hamath / und von den inſulen des meers.

12. Und wird ein panier unter die heyden aufwerfen / und zuſammen bringen die verjagten Jſrael / und die zerſtreueten aus Juda zu hauf führen / von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören / und die feinde Juda werden ausgerottet werden/ daß Ephraim nicht neide den Juda / und Juda nicht ſey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philiſtern auf dem halſe ſeyn gegen abend / und berauben alle die / ſo gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen ſie falten. Die kinder Ammon werden gehorſam ſeyn.

15. Und der HERR wird verbannen den ſtrom des meers in Egypten/ und wird ſeine hand laſſen gehen über das waſſer mit ſeinem ſtarcken winde/ und die ſieben ſtröme ſchlagen / daß man mit ſchuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn ſeyn dem übrigen ſeines volcks / das überblieben iſt von den Aſſyrern/ wie * Jſrael geſchach/ zur zeit/ da ſie aus Egyptenland zogen.
* 2. Moſ. 14/ 29.

Das 12. Capitel

Dancklied für die gutthaten des Meſſiä.

1. Zu derſelbigen zeit wirſt du ſagen: Jch dancke dir/ HERR/ daß du zor-

zornig biſt geweſen über mich/ und dein
zorn ſich gewendet hat / und tröſteſt
mich.

2. Sihe/* GOtt iſt mein heyl / ich
bin ſicher / und fürchte mich nicht /
denn GOTT der HERR iſt meine
ſtärcke/ und mein pſalm/ und iſt mein
heyl.

* 2. Moſ. 15/ 2. ꝛc.

3. Ihr werdet mit freuden * waſ-
ſer ſchöpfen/ aus dem heylbrunnen.

* Joh. 7/ 38. ꝛc.

4. Und werdet ſagen zur ſelbigen zeit:
* Dancket dem HERRN / prediget ſei-
nen namen / machet kund unter den völ-
ckern ſein thun / verkündiget / wie ſein
name ſo hoch iſt.

* 1. Chron. 17/ 8. ꝛc.

5. Lobſinget dem HERRN/ denn er
hat ſich herꝛlich beweiſet / ſolches ſey
kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme/ du einwohne-
rin zu Zion / denn der heilige Iſraels iſt
groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerſtörung der babyloniſchen monarchie.

1. DIß iſt die laſt über * Babel / die
Jeſaia/ der ſohn Amoz/ ſahe.

* Jer. 50/ 1. ꝛc.

2. Werfet panier auf/ auf hohen ber-
gen / rufet getroſt wider ſie / werfet die
hand auf/ laſſet einziehen durch die tho-
re der fürſten.

3. Ich habe meinen geheiligten gebo-
ren/ und meinen ſtarcken gerufen zu mei-
nem zorn / die da frölich ſind in meiner
herrlichkeit.

4. Es iſt ein geſchrey einer menge
auf den bergen/ wie eines groſſen volcks/
ein geſchrey als eines getümmels der
verſamleten königreiche der heyden.
Der HERR Zebaoth rüſtet ein heer
zum ſtreit.

5. Die aus fernen landen kommen
vom ende des himmels / ja/ der HERR
ſelbſt ſamt dem zeuge ſeines zorns / zu
verderben das gantze land.

6. Heulet / denn des HERRN tag
iſt nahe / er kommt wie eine verwüſtung
vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle hände laß/ und
aller menſchen hertz wird feig ſeyn.

8. Schrecken / angſt und ſchmertzen
wird ſie ankommen / es wird ihnen
bange ſeyn / wie einer gebärerin / einer
wird ſich vor dem andern entſetzen/ feu-
erroth werden ihre angeſichte ſeyn.

9. Denn ſihe/ des HERRN tag kom-
met grauſam/ zornig/ grimmig das land
zu verſtören / und die ſünder daraus zu
vertilgen.

10. Denn * die ſterne am himmel und
ſein Orion ſcheinen nicht helle/ die ſonne
gehet finſter auf / und der mond ſcheinet
dunckel.

* Hiob 9/ 9. Amos 5/ 8. Ez. 32/ 7. Joel
2/ 10. c. 3/ 4. 20. Matth. 24/ 29. Marc.
13/ 25. Luc. 21/ 25.

11. Ich wil den erdboden heimſu-
chen um ſeiner bosheit willen / und die
gottloſen um ihrer untugend willen.
Und wil des hochmuths der ſtoltzen ein
ende machen/ und die hoffart der gewal-
tigen demüthigen/

12. Daß ein mann theurer ſeyn ſoll
denn fein gold/ und ein menſch werther
denn goldſtück aus Ophir.

13. Darum wil ich den himmel be-
wegen / daß die erde beben ſoll von ihrer
ſtäte/ durch den grimm des HERRN
Zebaoth / und durch den tag ſeines
zorns.

14. Und ſie ſoll ſeyn / wie ein zer-
ſcheucht rehe / und wie eine heerde ohne
hirten / daß ſich ein jeglicher zu ſeinem
volck heimkehren / und ein jeglicher in
ſein land fliehen wird.

15. Darum/ daß/ welcher ſich da finden
läſſt/ erſtochen wird / und welcher da-
bey iſt / durchs ſchwert fallen wird.

16. Es ſollen * auch ihre kinder vor ih-
ren augen zerſchmettert / ihre häuſer ge-
plündert/ und ihre weiber geſchändet
werden. * Pſ. 137/ 9.

17. Denn ſihe/ ich wil die Meder
über ſie erwecken/ die nicht ſilber ſuchen/
oder nach gold fragen/

18. Sondern die jünglinge mit bo-
gen erſchieſſen / und ſich der frucht des
leibes nicht erbarmen / noch der kinder
ſchonen.

19. Alſo ſoll Babel / das ſchönſte un-
ter den königreichen/ die herꝛliche pracht
der Chaldeer / umgekehret werden von
GOTT / wie * Sodom und Go-
morrha. * 1. Moſ. 19/ 25. ꝛc.

20. Daß man fort nicht mehr da woh-
ne/ noch jemand da bleibe für und für.
Daß auch die Araber keine hütten da-
ſelbſt machen/und die hirten keine hür-
den da aufſchlagen.
21. Sondern Zihim werden ſich da
lagern/und ihre häuſer voll Ohim ſeyn/
und ſtrauſſen werden da wohnen / und
feldgeiſter werden da hüpfen/
Zeph. 2/14. ꝛc.
22. Und eulen in ihren palläſten ſin-
gen/ und drachen in den luſtigen ſchlöſ-
ſern. Und ihre zeit wird ſchier kom-
men/ und ihre tage werden ſich nicht
ſäumen.
Cap. 14. v. 1. Denn der HERR
wird ſich über Jacob erbarmen / und
Iſrael noch weiter erwählen/und ſie in
ihr land ſetzen. Und fremdlinge werden
ſich zu ihnen thun/ und dem hauſe Ja-
cob anhangen.
2. Und die völcker werden ſie anneh-
men/ und bringen an ihren ort/ daß ſie
das haus Iſrael beſitzen wird im lande
des HERRN/zu knechten und mägden/
und werden gefangen halten die/ von
welchen ſie gefangen waren/ und wer-
den herrſchen über ihre treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Aſſyrer.

3. Und zu der zeit/wenn dir der HErr
ruhe geben wird von deinem jam-
mer und leid / und von dem harten
dienſt/darinn du geweſen biſt/
4. So wirſt du ein ſolch ſprüchwort
führen wider den könig zu Babel / und
ſagen: Wie iſts mit dem treiber ſo gar
aus/und der zins hat ein ende?
5. Der HERR hat die ruthe der
gottloſen zerbrochen/ die ruthe der herr-
ſcher/
6. Welche die völcker ſchlug im grimm
ohn aufhören / und mit wüten herrſche-
te über die heyden / und verfolgete ohne
barmhertzigkeit.
7. Nun ruhet doch alle welt und iſt
ſtille/und jauchzet frölich.
8. Auch freuen ſich die tannen über
dir/und die cedern auf dem Libanon(und
ſagen:) Weil du liegeſt/kommt niemand
herauf/der uns abhaue.
9. Die hölle drunten erzitterte vor
dir / da du ihr entgegen kamſt. Sie
erwecket dir die todten / alle böcke der
welt / und heiſſet alle könige der heyden
von ihren ſtühlen aufſtehen.
10. Daß dieſelbigen alle um einander
reden/und ſagen zu dir: Du biſt auch ge-
ſchlagen / gleich wie wir / und gehet dir
wie uns.
11. Deine pracht iſt hinunter in die
hölle gefahren / ſamt dem klange deiner
harfen/motten werden dein bette ſeyn/
und würme deine decke.
12. Wie biſt du vom himmel gefallen/
du ſchöner morgenſtern? Wie biſt du zur
erden gefället / der du die heyden ſchwä-
cheteſt?
13. Gedachteſt du doch in deinem her-
tzen : Ich wil in den himmel ſteigen /
und meinen ſtuhl über die ſterne GOt-
tes erhöhen.
14. Ich wil mich ſetzen auf den berg
des ſtifts / an der ſeiten gegen mitter-
nacht. Ich wil über die hohen wol-
cken fahren / und gleich ſeyn dem Aller-
höchſten.
15. Ja zur höllen fähreſt du/zur ſeiten
der gruben.
16. Wer dich ſiehet/ wird dich ſchauen
und anſehen (und ſagen:) Iſt das der
mann/ der die welt zittern/ und die kö-
nigreiche beben machete/
17. Der den erdboden zur wüſten
machete / und die ſtädte darinnen zer-
brach / und gab ſeine gefangene nicht
los?
18. Zwar alle könige der heyden mit
einander liegen doch mit ehren/ein jegli-
cher in ſeinem hauſe.
19. Du aber biſt verworfen von dei-
nem grabe / wie ein verachteter zweig/
wie ein kleid der erſchlagenen/ ſo mit dem
ſchwert erſtochen ſind / die hinunter fah-
ren zu den ſteinhaufen der höllen/wie eine
zertretene leiche.
20. Du wirſt nicht wie dieſelbigen
begraben werden/denn du haſt dein land
verderbet / und dein volck erſchlagen/
denn man wird der boshaftigen ſaamen
nimmermehr gedencken.
21. Richtet zu/ daß man ſeine kinder
ſchlachte/ um ihrer väter miſſethat wil-
len / daß ſie nicht aufkommen / noch das
land erben/noch den erdboden voll ſtädte
machen.

22. Und

22. Und ich wil über ſie kommen/
ſpricht der HERR Zebaoth/und zu Ba-
bel ausrotten ihr gedächtniß/ihre übrige
neſſen und nachkommen / ſpricht der
HERR.
23. Und wil ſie machen zum erbe den
igeln/ und zum waſſerſee/ und wil ſie
mit einem beſem des verderbens kehren/
ſpricht der HERR Zebaoth.
24. Der HERR Zebaoth hat ge-
ſchworen und geſagt: Was gilts/es ſoll
gehen / wie ich dencke / und ſoll bleiben/
wie ichs im ſinn habe/
25. Daß Aſſur zerſchlagen werde in
meinem lande / und ich ihn zertrete auf
meinen bergen. Auf daß ſein joch von ih-
nen genommen werde / und ſeine bürde
von ihrem halſe komme.
26. Das iſt der anſchlag/den er hat
über alle lande/und das iſt die ausgereck-
te hand über alle heyden.
27. Denn der HERR Zebaoth hats
beſchloſſen/wer wils wehren? Und ſei-
ne hand iſt ausgereckt / wer wil ſie wen-
den?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philiſter.

28. JM jahr / da * der könig Ahas
ſtarb/ war diß die laſt:

* 2.Chron. 28/27.

29. Freue dich nicht/du gantz Phili-
ſterland/* daß die ruthe/die dich ſchlug/
zerbrochen iſt/ denn aus der wurtzel der
ſchlangen wird ein baſilisk kommen/und
ihre frucht wird ein feuriger fliegender
drache ſeyn.

* Jer. 47/1. ꝛc.

30. Denn die erſtlinge der dürftigen
werden ſich weiden/ und die armen ſicher
ruhen/ aber deine wurtzel wil ich mit
hunger tödten/ und deine übrigen wird
er erwürgen.
31 Heule thor / ſchreye ſtadt/ gantz
Philiſterland iſt feige: Denn von mit-
ternacht kommt ein rauch/ und iſt kein
einſamer in ſeinen gezelten.
32. Und was werden die boten der
heyden hin und wieder ſagen? nemlich:
Zion hat der HERR * gegründet / und
daſelbſt werden die elenden ſeines volcks
zuverſicht haben.

* Pſ. 87.2.

Das 16. Capitel.

Plag und fall der Moabiter.

Cap.15.v.1. DJß iſt die laſt über *
Moab: Des nachts
kommt verſtörung über Ar in Moab/ſie
iſt dahin. Des nachts kommt verſtörung
über Kir in Moab / ſie iſt dahin.

* Jer.48/13. Zeph. 2/9.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und
Dibon zun altären / daß ſie weinen und
heulen über Nebo und Medba in Mo-
ab. Aller * haupt iſt beſchoren / aller
bart iſt abgeſchnidten

* Jer. 48/37. Ezech. 7/18.

3. Auf ihren gaſſen gehen ſie mit ſä-
cken umgürtet / auf ihren dächern und
ſtraſſen heulen ſie alle / und gehen wei-
nend herab.
4. Hesbon und Eleale ſchreyen/daß
mans zu Jahza höret. Darum weh kla-
gen die gerüſteten in Moab/ denn es ge-
het ihrer ſeelen übel.
5. Mein hertz ſchreyet zu Moab/ ih-
re flüchtigen fliehen von der dreyjährigen
kuh/bis gen Zoar/ denn ſie gehen gen Lu-
hith hinan/ und weinen. Und auf dem
wege zu Horonaim zu erhebet ſich ein
jammergeſchrey.
6. Denn die waſſer zu Nimrim ver-
ſiegen/ daß das heu verdorret/ und das
gras verwelcket / und wächſt kein grün
kraut.
7. Denn das gut / das ſie geſamlet/
und das volck / das ſie gerüſtet haben
führet man über den weidenbach.
8. Geſchrey gehet um in den grän-
tzen Moab/ ſie heulen bis gen Eglaim/
und heulen bey den born Elim/
9. Denn die waſſer zu Dimon ſind
voll bluts. Dazu wil ich über Di-
mon noch mehr kommen laſſen / bey-
de über die erhalten ſind in Moab
des löwen / und über die übrigen im
lande.
Cap. 16.v.1. Lieber ſchicket / ihr
landsherren/ lämmer von Sela aus der
wüſten/ zum berge der tochter Zion.
2. Aber wie ein vogel dahin fleugt/
der aus dem neſt getrieben wird/ ſo wer-
den ſeyn die töchter Moab/wenn ſie vor
Arnon überziehen.
3. Samlet rath/haltet gericht/ma-
che dir ſchatten des mittages wie eine
nacht/

macht/ verbirge die verjagten/ und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen/ liebes Moab/ ſey du ihr ſchirm vor dem verſtörer/ ſo wird der treiber ein ende haben/ der verſtörer aufhören/ und der untertreter ablaſſen im lande.

5. Es wird aber ein ſtuhl bereitet werden aus gnaden/ daß einer darauf ſitze in der wahrheit/ in der hütten David/ und richte und trachte nach recht/ und fördere gerechtigkeit.

6. Wir hören aber von dem hochmuth Moab/ daß er faſt groß iſt/ daß auch ihr hochmuth/ ſtoltz und zorn gröſſer iſt/ denn ihre macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen/ alleſamt werden ſie heulen. Uber die grundveſte der ſtadt Kir-Hareſeth werden die verlähmeten ſeuftzen.

8. Denn Hesbon iſt ein wüſtes feld worden/ der weinſtock zu Sibma iſt verderbet/ die herren unter den heyden haben ſeine edle reben zerſchlagen/ und ſind kommen bis gen Jaeſer/ und ziehen um in der wüſten/ ihre feſer ſind zerſtreuet/ und über das meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeſer/ und um den weinſtock zu Sibma/ und vergieſſe viel thränen um Hesbon und Eleale. Denn es iſt ein geſang in deinen ſommer und in deine ernte gefallen/

10. Daß * freude und wonne im felde aufhöret/ und in weinbergen jauchtzet noch ruft man nicht. Man keltert keinen wein in den keltern/ ich habe des geſangs ein ende gemacht.

* Jer. 48/33.

11. Darum brummet mein hertz über Moab/ wie eine harfen/ und mein inwendiges über Kirhares.

12. Alsdenn wirds offenbar werden/ wie Moab müde iſt bey den altären/ und wie er zu ſeiner kirchen gangen ſey zu beten/ und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das iſts/ das der HErr dazumal wider Moab geredt hat.

14. Nun aber redet der HErr/ und ſpricht: In dreyen jahren/ wie eines taglöhners jahre ſind/ wird die herrlichkeit Moab geringe werden in der groſſen menge/ daß gar ein wenig überbleibe/ und nicht viel.

Das 17. Capitel.

Laſt Damaſci/ der Iſraeliten und Aſſyrer.

1. Dis iſt die laſt über * Damaſcon: Sihe/ Damaſcus wird keine ſtadt mehr ſeyn/ ſondern ein zerfallen ſteinhauſe.

* c. 7/8. Jer. 49/23. Amos 1/3.

2. Die ſtädte Aroer werden verlaſſen ſeyn/ daß heerde daſelbſt weiden/ die niemand ſcheuche.

3. Und wird aus ſeyn mit der veſte Ephraim/ und das königreich zu Damaſco/ und das übrige zu Syrien wird ſeyn/ wie die herrlichkeit der kinder Iſrael/ ſpricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne ſeyn/ und ſein fetter leib wird mager ſeyn.

5. Denn ſie wird ſeyn/ als wenn einer getrayde einſamlete in der ernte/ und als wenn einer mit ſeinem arm die ähren einerntete/ und als wenn einer ähren läſe im thal Rephaim/

6. Und eine nachernte drinnen bliebe. Als wenn man einen ölbaum ſchüttelte/ daß zwo oder drey beer blieben oben in dem wipfel. Oder/ als wenn vier oder fünf früchte an den zweigen hangen/ ſpricht der HErr/ der GOtt Iſrael.

7. Zu der zeit wird ſich der menſch halten zu dem/ der ihn gemacht hat/ und ſeine augen werden auf den heiligen in Iſrael ſchauen.

8. Und wird ſich nicht halten zu den altären/ die ſeine hände gemacht haben/ und nicht ſchauen auf das/ das ſeine finger gemacht haben/ weder auf hayne noch bilder.

9. Zu der zeit werden die ſtädte ihrer ſtärcke ſeyn/ wie ein verlaſſen aſt und zweig/ ſo verlaſſen ward vor den kindern Iſrael/ und werden wüſte ſeyn.

10. Denn du haſt vergeſſen GOttes deines heyls/ und nicht gedacht an den felſen deiner ſtärcke. Darum wirſt du luſtige pflantzen ſetzen/ aber du wirſt damit den fremden die feſer gelegt haben.

11. Zur zeit des pflantzens wirſt du ſein wohl warten / daß dein ſaame zeitlich wachſe / aber in der ernte / wenn du die mandeln ſolt erben / wirſt du dafür ſchmertzen eines betrübten haben.

12. O weh der menge ſo groſſes volcks / wie * das meer wird es brauſen / und das getümmel der leute wird wüten / wie groſſe waſſer wüten.

* c. 17 / 16. ꝛc.

13. Ja wie groſſe waſſer wüten / ſo werden die leute wüten. Aber er wird ſie ſchelten / ſo werden ſie ferne weg flieſſen / und wird ſie verfolgen / wie dem ſtaube auf den bergen vom winde geſchicht / und wie einen windwirbel vom ungewitter geſchicht.

14. Um den abend / ſihe / ſo iſt ſchrecken da / und eh es morgen wird / ſind ſie nimmer da / das iſt der lohn unſerer rauber / und das erbe derer / die uns das unſere nehmen.

Das 18. Capitel.

Der moren heimſuchung und bekehrung.

1. Wehe dem lande / das unter den ſegeln im ſchatten fähret / diſſeits den waſſern des morenlandes /

2. Das botſchaften auf dem meer ſendet / und in rohrſchiffen auf dem waſſer fähret. Gehet hin / ihr ſchnelle boten / zum volck / das zerriſſen und geplündert iſt / zum volck / das gräulicher iſt / denn ſonſt irgend eins / zum volck / das hie und da ausgemeſſen und zertreten iſt / welchem die waſſerſtröme ſein land einnehmen.

3. Alle die ihr auf erden wohnet / und die im lande ſitzen / werdet ſehen / wie man das panier auf den bergen aufwerfen wird / und hören / wie man die drommeten blaſen wird.

4. Denn ſo ſpricht der HERR zu mir: Ich wil ſtille halten / und ſchauen in meinem ſitz / wie eine hitze / die den regen austrocknet / und wie ein mehlthau in der hitze der ernten.

5. Denn vor der ernte wird das gewächs abnehmen / und die unreife frucht in der blüt verdorren / daß man die ſtengel muß mit ſicheln abſchneiden / und die reben wegthun und abhauen /

6. Daß mans mit einander muß laſſen liegen dem gevögel auf den bergen / und den thieren im lande / daß des ſommers die vögel drinnen niſten / und des winters allerley thier im lande drinnen liegen.

7. Zu der zeit wird das zerriſſene und geplünderte volck / das gräulicher iſt / denn ſonſt irgend eins / das hie und da abgemeſſen und zertreten iſt / welchem die waſſerſtröme ſein land einnehmen / geſchencke bringen dem HERRN Zebaoth / an * dem ort / da der name des HERRN Zebaoth iſt / zum berge Zion.

* 5. Moſ. 12 / 5. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung und bekehrung der Egypter.

1. Diß iſt die laſt über * Egypten / ſihe / der HERR wird auf einer ſchnellen wolcken fahren / und in Egypten kommen. Da werden die götzen in Egypten vor ihm beben / und den Egyptern wird das hertz feige werden in ihrem leibe.

* Jer. 46 / 2. Ezech. 29 / 2. c. 30 / 4.

2. Und ich wil die Egypter an einander hetzen / daß ein bruder wider den andern / ein freund wider den andern / eine ſtadt wider die ander / ein reich wider das ander ſtreiten wird.

3. Und der muth ſoll den Egyptern unter ihnen vergehen / und wil ihre anſchläge zu nichte machen. Da werden ſie denn fragen ihre götzen und pfaffen / und wahrſager und zeichendeuter.

4. Aber ich wil die Egypter übergeben in die hand grauſamer herren / und ein harter könig ſoll über ſie herrſchen / ſpricht der herrſcher / der HERR Zebaoth.

5. Und das waſſer in den ſeen wird vertrocknen / dazu der ſtrom wird verſiegen und verſchwinden.

6. Und die waſſer werden verlauffen / daß die ſeen an dämmen werden gering und treuge werden / beyde rohr und ſchilf verwelcken /

7. Und das gras an den waſſern vertieben / und alle ſaat am waſſer wird verwelcken und zu nichte werden.

8. Und die fiſcher werden trauren / und alle die / ſo angel ins waſſer werfen / werden klagen. Und die / ſo netze au[illegible]

auswerfen aufs waſſer/ werden betrübt
ſeyn.
9. Es werden mit ſchanden beſtehen/
die/ da gute garn wircken und netze stri-
cken.
10. Und die da hälter haben ſamt
allen/ die teiche ums lohn machen/ wer-
den bekümmert ſeyn.
11. Die fürſten zu Zoan ſind thoren/
die weiſen räthe Pharao ſind im rath zu
narren worden. Was ſagt ihr doch von
Pharao/ ich bin der weiſen kind/ und
komme von alten königen her?
12. Wo ſind denn nun deine weiſen?
Laß ſie dirs verkündigen und anzeigen/
was der HERR Zebaoth über Egyp-
ten beſchloſſen hat.
13. Aber die fürſten zu Zoan ſind zu
narren worden/ die fürſten zu Noph
ſind betrogen/ ſie verführen ſamt Egyp-
ten den eckſtein der geſchlechte.
14. Denn der HERR hat einen
ſchwindelgeiſt unter ſie ausgegoſſen/
daß ſie Egypten verführen in alle ihrem
thun/ wie ein trunckenbold taumelt/
wenn er ſpeyet.
15. Und Egypten wird nichts ha-
ben/ das haupt oder ſchwantz/ aſt oder
ſtrumpf zeuge.
16. Zu der zeit wird Egypten ſeyn
wie weiber/ und ſich fürchten und er-
ſchrecken/ wenn der HERR Zebaoth
die hand über ſie weben wird.
17. Und Egypten wird ſich fürchten
vor dem lande Juda/ daß/ wer deſſelbi-
gen gedenckt/ wird davor erſchrecken/
über dem rath des HERRN Zebaoth/
den er über ſie beſchloſſen hat.
18. Zu der zeit werden fünf ſtädte
in Egyptenland reden nach der ſpra-
che Canaan/ und ſchwören bey dem
HERRN Zebaoth. Eine wird heiſ-
ſen Irheres.
19. Zur ſelbigen zeit wird des
HERRN altar mitten in Egyp-
tenland ſeyn/ und ein maalſtein des
HERRN/ an den gräntzen.
20. Welcher wird ein zeichen und
zeugniß ſeyn dem HERRN Zebaoth
in Egyptenlande. Denn ſie werden
zum HERRN ſchreyen vor den belei-
digern/ ſo wird er ihnen ſenden einen
heyland und meiſter/ der ſie errette.
21. Denn der HERR wird den
Egyptern bekannt werden/ und die
Egypter werden den HERRN ken-
nen zu der zeit/ und werden ihm die-
nen mit opfer und ſpeisopfer/ und
werden dem HERRN geloben und
halten.
22. Und der HERR wird die E-
gypter plagen/ und heilen/ Denn ſie
werden ſich bekehren zum HERRN/
und er wird ſich erbitten laſſen/ und ſie
heilen.
23. Zu der zeit wird eine bahn ſeyn
von Egypten in Aſſyrien/ daß die Aſſy-
rer in Egypten/ und die Egypter in Aſ-
ſyrien kommen/ und die Egypter ſamt
den Aſſyrern GOtt dienen.
24. Zu der zeit wird Iſrael ſelb drit-
te ſeyn/ mit den Egyptern und Aſſy-
rern/ durch den ſegen/ ſo auf erden ſeyn
wird.
25. Denn der HERR Zebaoth wird
ſie ſegnen/ und ſprechen: Geſegnet biſt
du Egypten/ mein volck/ und du Aſſur/
meiner hände werck/ und du Iſrael/
mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Moren gefängniß.

1. IM jahr/ da Tharthan gen Asdod
kam/ als ihn geſandt hatte Sar-
gon/ der könig zu Aſſyrien/ und ſtritt
wider Asdod/ und gewann ſie/
2. Zur ſelbigen zeit redete der HERR
durch Jeſaia/ den ſohn Amoz/ und
ſprach: Gehe hin/ und zeuch ab den ſack
von deinen lenden/ und zeuch deine ſchuh
aus von deinen füſſen/ und er thät al-
ſo/ ging nacket und barfuß.
3. Da ſprach der HERR: Gleich
wie mein knecht Jeſaia nacket und bar-
fuß gehet/ zum zeichen und wunder
dreyer jahr/ über Egypten und Mo-
renland:
4. Alſo wird der könig zu Aſſyrien
hintreiben das gefangene Egypten/ und
vertriebene Morenland/ beyde jung
und alt/ nacket und barfuß mit bloſſer
ſcham/ zu ſchanden Egypten.
5. Und ſie werden erſchrecken/ und
mit ſchanden beſtehen/ über dem Mo-
renland/ darauf ſie ſich verlieſſen/ und
wiederum das Morenland über den E-
gyptern/ welcher ſie ſich rühmeten.

6. Und die einwohner dieſer inſulen werden ſagen zur ſelbigen zeit: Iſt das unſere zuverſicht/ da wir hinflohen um hülfe/ daß wir errettet würden von dem könige zu Aſſyrien? Wie fein ſind wir entrunnen!

Das 21. Capitel.

Die laſt Babel/ Dumä und Arabiä.

1. Diß iſt die laſt über die wüſten am meer. Wie ein wetter vom mittage kommt/ das alles umkehret/ ſo kommts aus der wüſten/ aus einem grauſamen lande.

2. Denn mir iſt ein hart geſicht angezeigt. Ein verächter kommt wider den andern/ ein verſtörer wider den andern. Zeuch herauf Elam/ belege ſie Madai/ ich wil alle ſeines ſeufzens ein ende machen.

3. Derhalben ſind meine lenden voll ſchmertzens/ und angſt hat mich ergriffen/ wie eine gebärerin/ ich krümme mich/ wenn ichs höre/ und erſchrecke/ wenn ichs anſehe.

4. Mein hertz zittert/ grauen hat mich erſchreckt/ ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen tiſch zu/ laß wachen auf der warte/ eſſet/ trincket/ machet euch auf/ ihr fürſten/ ſchmieret den ſchild.

6. Denn der HErr ſaget zu mir alſo: Gehe hin/ ſtelle einen wächter/ der da ſchaue und anſage.

7. Er ſiehet aber reuter reiten und fahren/ auf roſſen/ eſeln und kameelen/ und hat mit groſſem fleiß achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: HErr/ * ich ſtehe auf der warte immerdar des tages/ und ſtelle mich auf meine hut alle nacht. * Hab. 2/1.

9. Und ſihe/ da kommt einer/ der fähret auf einem wagen/ * der antwortet/ und ſpricht: Babel iſt gefallen/ ſie iſt gefallen/ und alle bilder ihrer götter ſind zu boden geſchlagen.
* Offenb. 18/ 2. ic.

10. Meine liebe tenne/ da ich auf dreſche. Was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth/ dem GOtt Iſrael/ das verkündige ich euch.

11. Diß iſt die laſt über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter/ iſt die nacht ſchier hin? Hüter/ iſt die nacht ſchier hin?

12. Der hüter aber ſprach: Wenn der morgen ſchon kommt/ ſo wird es doch nacht ſeyn. Wenn ihr ſchon fraget/ ſo werdet ihr doch wieder kommen/ und wieder fragen.

13. Diß iſt die laſt über Arabia. Ihr werdet im walde in Arabia wohnen/ auf dem wege gen Dedanim.

14. Bringet den durſtigen waſſer entgegen/ die ihr wohnet im lande Thema. Bietet brod den flüchtigen.

15. Denn ſie fliehen vor dem ſchwert/ ja vor dem bloſſen ſchwert/ vor dem geſpanneten bogen/ vor dem groſſen ſtreit.

16. Denn alſo ſpricht der HErr zu mir: Noch in einem jahr/ wie des taglöhners jahr ſind/ ſoll alle herrlichkeit Kedar untergehen.

17. Und der übrigen ſchützen der helden zu Kedar ſoll weniger werden/ denn der HErr/ der GOtt Iſrael/ hats geredt.

Das 22. Capitel.

Jeruſalem belägert: Sebna geſtürtzet/ Eliacim berufen.

1. Diß iſt die laſt über das ſchauthal. Was iſt denn euch/ daß ihr alſo auf die dächer lauffet?

2. Du wareſt voll gethones/ eine ſtadt voll volcks/ eine fröliche ſtadt. Deine erſchlagene ſind nicht mit dem ſchwert erſchlagen/ und nicht im ſtreit geſtorben/

3. Sondern alle deine hauptleute ſind vor dem bogen weggewichen und gefangen/ alle/ die man in dir funden hat/ ſind gefangen und fern geflohen.

4. Darum ſage ich: Hebet euch von mir/ laſſt mich bitterlich weinen/ mühet euch nicht mich zu troſten über der verſtörung der tochter meines volcks.

5. Denn es iſt ein tag des getümmels/ und der zertretung/ und verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im ſchauthal/ um des untergrabens willen der mauren/ und des geſchreyes am berge.

6. Denn Elam fähret daher mit köcher/ wagen/ leuten und reutern/ und Kir glantzet daher mit ſchilden.

7. Und

7. Und wird geſchehen / daß deine
auserwählten thale werden voll wagen
ſeyn / und reuter werden ſich lagern vor
die thore.
8. Da wird der vorhang Juda auf-
gedecket werden / daß man ſchauen
wird / zu der zeit / den zeug im hauſe
des waldes.
9. Und ihr werdet der riſſe an der
ſtadt David viel ſehen / und werdet das
waſſer im untern teich ſamlen müſſen.
10. Ihr werdet auch die häuſer zu
Jeruſalem zählen / ja, ihr werdet die
häuſer abbrechen / die mauren zu beve-
ſtigen.
11. Und werdet einen graben machen /
zwiſchen beyden mauren vom waſſer
des alten teichs. Noch ſehet ihr nicht
auf den / der ſolches thut / und ſchauet
nicht auf den / der ſolches ſchaffet von
ferne her.
12. Darum wird der HErr HERR
Zebaoth zu der zeit rufen laſſen / daß
man weine und klage / und ſich beſchäre /
und ſäcke anziehe.
13. Wiewol jetzt / ſihe / iſts eitel freu-
de und wonne / ochſen würgen / ſchaafe
ſchlachten / fleiſch eſſen / wein trincken /
(und ſprecht:) Laſſt uns * eſſen und
trincken / wir ſterben doch morgen.

* c. 56 / 12. Weish. 2 / 6. 1. Cor. 15 / 32.

14. Solches iſt vor den ohren des
HERRN Zebaoth offenbar. Was
gilts / ob euch dieſe miſſethat ſoll verge-
ben werden / bis ihr ſterbet / ſpricht der
HErr HERR Zebaoth.
15. So ſpricht der HErr HERR
Zebaoth: Gehe hinein zum ſchatzmei-
ſter Sebna / dem hofmeiſter / und ſprich
zu ihm:
16. Was haſt du hie? Wem gehöreſt
du an? Daß du dir ein grab hie hauen
läſſeſt / als der ſein grab in der höhe
hauen läſſt / und als der ſeine wohnung
in den felſen machen läſſt.
17. Sihe / der HERR wird dich
wegwerfen / wie ein ſtarcker einen weg-
wirft / und dich zuſcharren.
18. Und wird dich umtreiben / wie
eine kugel auf weitem lande / daſelbſt
wirſt du ſterben / daſelbſt werden deine
köſtliche wagen bleiben / mit ſchmach des
hauſes deines herrn.
19. Und ich wil dich von deinem
ſtande ſtürtzen / und von deinem amt wil
ich dich ſetzen.
20. Und zu der zeit wil ich rufen mei-
nem knecht Eliakim / dem ſohn Hilkia /
21. Und wil ihm deinen rock anzie-
hen / und mit deinem gürtel gürten / und
deine gewalt in ſeine hand geben / daß
er vater ſey derer / die zu Jeruſalem
wohnen / und des hauſes Juda.
22. Und wil die ſchlüſſel zum * hauſe
David auf ſeine ſchulter legen / daß er
aufthue und niemand zuſchlieſſe / daß er
zuſchlieſſe und niemand aufthue.

* Hiob 12 / 14. ꝛc.

23. Und wil ihn zum nagel ſtecken an
einen veſten ort / und ſoll haben den ſtuhl
der ehren in ſeines vaters hauſe.
24. Daß man an ihn hange alle
herrlichkeit ſeines vaters hauſes / kind
und kindeskinder / alle klein geräthe /
beyde trinckgefäſſe / und allerley ſay-
tenſpiel.
25. Zu der zeit / ſpricht der HERR
Zebaoth / ſoll der nagel weggenommen
werden / der am veſten ort ſteckt / daß er
zerbreche / und falle / und ſeine laſt um-
komme. Denn der HERR ſagts.

Das 23. Capitel.

Zerſtörung und wieder erbauung Tyri.

1. Dis iſt die laſt über * Tyro:
Heulet ihr ſchiffe auf dem
meer / denn ſie iſt zerſtöret / daß kein
haus da iſt / noch jemand dahin zeucht /
aus dem lande Chitim werden ſie das
gewahr werden.

* Jer. 47 / 4. Ezech. 26 / 1. c. 27 / 2. 16. u. f. Zach. 9 / 2.

2. Die einwohner der inſulen ſind
ſtill worden / die kaufleute zu Zidon / die
durchs meer zogen / fülleten dich.
3. Und was für früchte am Sihor /
und getreyde am waſſer wuchs / brach-
te man zu ihr hinein durch groſſe waſ-
ſer / und du wareſt der heyden marckt
worden.
4. Du magſt wol erſchrecken / Zi-
don / denn das meer / ja die veſte am
meer ſpricht: Ich bin nicht mehr
ſchwanger / ich gebäre nicht mehr / ſo zie-
he ich keine jünglinge auf / und erziehe
keine jungfrauen.
5. Gleich wie man erſchrack / da man

von Egypto hörete / alſo wird man auch erſchrecken / wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs meer / heulet ihr einwohner der inſulen.

7. Iſt das euer fröliche ſtadt / die ſich ihres alters rühmete? Ihre füſſe werden ſie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeynet / daß Tyro / der kronen / ſo gehen ſolte? So doch ihre * kaufleute fürſten ſind / und ihre krämer die herrlichſten im lande.

* Offenb. 18/23.

9. Der HErr Zebaoth hats alſo gedacht / auf daß er ſchwächte allen pracht der luſtigen ſtadt / und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Fahr hin durch dein land / wie ein ſtrom / du tochter des meers / da iſt kein gurt mehr.

11. Er recket ſeine hand über das meer / * und erſchreckt die königreiche. Der HErr gebeut über Canaan / zu vertilgen ihre mächtigen /

* Hiob 12/24.

12. Und ſpricht: Du ſolt nicht mehr frölich ſeyn / du geſchändete jungfrau / du tochter Zidon. O Chitim mache dich auf / und zeuch fort / denn du muſt da nicht bleiben /

13. Sondern in der Chaldeer land / das nicht ein volck war / ſondern Aſſur / hat es angerichtet zu ſchiffen / und haben veſte thürne drinnen aufgerichtet / und palläſte aufgebauet / aber ſie iſt geſetzt / daß ſie geſchleifft werden ſoll.

14. Heulet / ihr ſchiffe / auf dem meer / denn eure macht iſt zerſtöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergeſſen werden ſiebentzig jahr / ſo lange ein könig leben mag. Aber nach ſiebentzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied ſingen.

16. Nimm die harfe / gehe in der ſtadt um / du vergeſſene hure / mache es gut auf dem ſäytenſpiel / und ſinge getroſt / auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach ſiebentzig jahren wird der HErr Tyrum heimſuchen / daß ſie wieder komme zu ihrem hurenlohn / und hurerey treibe mit allen königreichen auf erden.

18. Aber ihr kaufhandel und hurenlohn werden dem HErrn heilig ſeyn / man wird ſie nicht zum ſchatz ſammlen noch verbergen / ſondern die vor dem HErrn wohnen / werden ihr kaufgut haben / daß ſie eſſen und ſatt werden / und wohl bekleidet ſeyn.

Das 24. Capitel.

Verwüſtung des jüdiſchen landes.

1. Sihe / der HErr macht das land leer und wüſte / und wirft um / was drinnen iſt / und zerſtreuet ſeine einwohner.

2. Und * gehet dem prieſter wie dem volck / dem herrn wie dem knecht / der frauen wie der magd / dem verkaufer wie dem kaufer / dem leiher wie dem borger / dem mahnenden wie dem ſchuldiger.

* Hoſ. 4/9.

3. Denn das land wird leer und beraubt ſeyn / denn der HErr hat ſolches geredet.

4. Das land ſtehet jämmerlich und verdirbt / der erdboden nimmt ab und verdirbt / die höchſten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land iſt entheiliget von ſeinen einwohnern / denn ſie übergehen das geſetz / und ändern die gebot / und laſſen fahren den ewigen bund.

6. Darum friſſt der fluch das land / denn ſie verſchuldens / die drinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes / daß wenig leute überbleiben.

7. Der moſt verſchwindet / der weinſtock verſchmachtet / und alle / die von hertzen frölich waren / ſeufzen.

8. Die freude der paucken feyret / das jauchzen der frölichen iſt aus / und die freude der harfen hat ein ende.

9. Man ſinget nicht beym weintrincken / und gut geträncke iſt bitter denen / ſo es trincken.

10. Die leere ſtadt iſt zerbrochen / alle häuſer ſind zugeſchloſſen / daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget wein auf den gaſſen / daß alle freude weg iſt / alle wonne des landes dahin iſt.

12. Eitel wüſtung iſt in der ſtadt blieben / und die thor ſtehen öde.

13. Denn es gehet im lande und im volck eben/ als wenn ein ölbaum abgepflücket iſt/ als wenn man nachlieſet/ ſo die weinernte aus iſt.

14. Dieſelbigen heben ihre ſtimme auf/ und rühmen und jauchzen vom meer her/ über der herrlichkeit des HErrn.

15. So preiſet nun den HErrn in gründen/ in den inſulen des meers/ den namen des HErrn des GOttes Iſrael.

16. Wir hören lobgeſänge vom ende der erden/ zu ehren dem gerechten. Und ich muß ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager! Wehe mir/ denn die verächter verachten/ ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes ſchrecken/ grube und ſtricke.

18. Und ob einer entflöhe vor dem geſchrey des ſchreckens/ ſo wird er doch in die gruben fallen. Kommt er aus der gruben/ ſo wird er doch im ſtrick gefangen werden. Denn die fenſter in der höhe ſind aufgethan/ und die grundveſte der erden beben.

19. Es wird dem lande übel gehen/ und nichts gelingen/ und wird zerfallen.

20. Das land wird taumeln wie ein trunckener/ und weggeführt wie eine hütte/ denn ſeine miſſethat drücket es/ daß es fallen muß/ und kan nicht ſtehen bleiben.

21. Zu der zeit wird der HErr heimſuchen die hohe ritterſchaft/ ſo in der höhe ſind/ und die könige der erden/ ſo auf erden ſind.

22. Daß ſie verſamlet werden in ein bündlein zur gruben/ und verſchloſſen werden im kercker/ und nach langer zeit wieder heimgeſucht werden.

23. Und der mond wird ſich ſchämen/ und die ſonne mit ſchanden beſtehen/ wenn der HErr Zebaoth könig ſeyn wird auf dem berge Zion und zu Jeruſalem/ und vor ſeinen älteſten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Dancksagung für die fortpflantzung des reichs Chriſti.

1. HErr/ du biſt mein GOtt/ dich preiſe ich. Ich lobe deinen namen/ denn du thuſt wunder/ deine vornehmen von altem her ſind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machſt die ſtadt zum ſteinhaufen/ die veſte ſtadt/ daß ſie auf einem haufen ligt/ der fremden pallaſt/ daß nicht mehr eine ſtadt ſey/ und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck/ die ſtädte gewaltiger heyden fürchten dich.

4. Denn du biſt der geringen ſtärcke/ der armen ſtärcke in trübſal/ eine zuflucht vor dem ungewitter/ ein ſchatte vor der hitze/ wenn die tyrannen wüten/ wie ein ungewitter wider eine wand.

5. Du demüthigeſt der fremden ungeſtüm/ wie die hitze in einem dürren ort/ daß die hitze den reben der tyrannen verderbe/ und die wolcke dennoch ſchatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen völckern machen auf dieſem berge ein *fett mahl/ ein mahl von reinem wein/ von fett/ von marck/ von wein/ darinn keine hefen iſt.

*Matth. 22/ 2. Luc. 14/ 16. Off. 19/ 7.

7. Und er wird auf dieſem berge das hüllen wegthun/ damit alle völcker verhüllet ſind/ und die decke/ damit alle heyden zugedeckt ſind.

8. Denn er wird *den tod verſchlingen ewiglich. Und der HErr HErr †wird die thränen von allen angeſichten abwiſchen/ und wird aufheben die ſchmach ſeines volcks/ in allen landen/ denn der HErr hats geſagt.

* 1. Cor. 15/ 54. † Off. 7/ 17. 2c.

9. Zu der zeit wird man ſagen: Siehe/ das iſt unſer GOtt/ auf den wir harren/ und er wird uns helfen. Das iſt der HErr/ auf den wir harren/ daß wir uns freuen und frölich ſeyn in ſeinem heyl.

10. Denn die hand des HErrn ruhet auf dieſem berge. Moab aber wird unter ihm zerdroſchen werden/ wie ſtroh zerdroſchen wird/ und wie koth.

11. Und er wird ſeine hände ausbrei-
ten/ mitten unter ſie/ wie ſie ein ſchwim-
mer ausbreitet zu ſchwimmen. Und
wird ihren pracht niedrigen mit den ar-
men ſeiner hände.
12. Und die hohe veſtunge eurer mau-
ren beugen/ niedrigen/ und in den ſtaub
zu boden werfen.

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirchen / GOtt in trübſal zu vertrauen.

1. Zu der zeit wird man ein ſolch lied
ſingen/ im lande Juda: Wir ha-
ben eine veſte ſtadt/ mauren und wehre
ſind heyl.
2. Thue die thor auf/ daß herein ge-
he das gerechte volck / das den glauben
bewahret.
3. Du erhälteſt ſtets friede nach ge-
wiſſer zuſage/ denn man verläſſt ſich
auf dich.
4. Darum verlaſſet euch auf den
HERRN ewiglich/ denn GOtt der
HERR iſt ein fels ewiglich.
5. Und er beuget die ſo in der höhe
wohnen/ die hohe ſtadt niedriget er/ ja
er ſtöſſet ſie zu der erden/ daß ſie im ſtau-
be ligt.
6. Daß ſie mit füſſen zertreten wird/
ja mit füſſen der armen/ mit ferſen der
geringen.
7. Aber der gerechten weg iſt
ſchlecht/ den ſteig des gerechten machſt
du richtig.
8. Denn wir warten auf dich /
HERR/ im wege deines rechten /
des hertzens luſt ſtehet zu deinem
namen und deinem gedächtniß.
9. Von hertzen begehre ich dein des
nachts/ dazu mit meinem geiſt in mir
wache ich früh zu dir. Denn wo dein
recht im lande gehet / ſo lernen die ein-
wohner des erdbodens gerechtigkeit.
10. Aber wenn den gottloſen gleich
gnade angeboten wird / ſo lernen ſie
doch nicht gerechtigkeit / ſondern
thun nur übel im richtigen lande/ denn
ſie ſehen des HERRN herrlichkeit
nicht.
11. HERR/ deine hand iſt erhöhet/
das ſehen ſie nicht/ wenn ſie es aber ſehen
werden / ſo werden ſie zu ſchanden wer-
den im eifer über die heyden/ dazu wirſt
du ſie mit feuer/ damit du deine feinde
verzehreſt/ verzehren.
12. Aber uns/ HERR/ wirſt du frie-
de ſchaffen/ denn alles/ was wir ausrich-
ten/ das haſt du uns gegeben.
13. HERR/ unſer GOtt / es herr-
ſchen wol andere herren über uns/ denn
du/ aber wir gedencken doch allein dein
und deines namens.
14. Die todten bleiben nicht leben/
die verſtorbenen ſtehen nicht auf. Denn
du haſt ſie heimgeſucht und vertilget /
und zu nichte gemacht alle ihr gedächt-
niß.
15. Aber du/ HERR / fähreſt fort
unter den heyden/ du fähreſt immer fort
unter den heyden. Beweiſeſt deine
herrlichkeit/ und kommſt ferne bis an
der welt ende/
16. HERR / wenn trübſal da iſt/ ſo
ſucht man dich/ wenn du ſie züchtigeſt/
ſo rufen ſie ängſtiglich.
17. Gleich * wie eine ſchwangere /
wenn ſie ſchier gebären ſoll/ ſo iſt ihr
angſt / ſchreyet in ihren ſchmertzen :
So gehets uns auch/ HERR/ vor dei-
nem angeſicht.

* Joh. 16/ 21.

18. Da ſind wir auch ſchwanger/ und
iſt uns bange/ daß wir kaum odem ho-
len. Noch können wir dem lande nicht
helfen/ und die einwohner auf dem erd-
boden wollen nicht fallen.
19. Aber deine * todten werden
leben/ und mit dem leichnam aufer-
ſtehen. Wachet auf und rühmet/
die ihr liegt unter der erden / denn
dein thau iſt ein thau des grünen
feldes / aber das land der todten
wirſt du ſtürtzen.

* Ez. 37/ 35.

20. Gehe hin/ mein volck/ in deine
kammer / und ſchleuß die thür nach
dir zu / verbirge dich ein klein au-
genblick / bis der zorn vorüber
gehe.
21. Denn ſihe/ der HERR * wird
ausgehen von ſeinem ort/ heimzuſuchen
die bosheit der einwohner des landes
über ſie/ daß das land wird offenba-
ren ihr blut / und nicht weiter verhe-
len/ die drinnen erwürget ſind.

* Mich. 1/ 3.

Das

Das 27. Capitel.

GOttes gericht über alle verwüſter des geiſtlichen weinberges.

1. Zu der zeit wird der HERR heimſuchen/ mit ſeinem harten/ groſſen und ſtarcken ſchwert/ beyde den Leviathan/ der eine ſchlechte ſchlange/ und den Leviathan/ der eine krumme ſchlange iſt/ und wird die drachen im meer erwürgen.

2. Zu der zeit wird man ſingen von dem weinberge des beſten weins:

3. Jch/ der HERR/ behüte ihn und feuchte ihn bald/ daß man ſeiner blätter nicht vermiſſe/ ich wil ihn tag und nacht behüten.

4. GOTT zürnet nicht mit mir. Ach daß ich mögte mit den hecken und dornen kriegen/ ſo wolt ich unter ſie reiſſen/ und ſie auf einen haufen anſtecken.

5. Er wird mich erhalten bey meiner kraft/ und wird mir friede ſchaffen/ friede wird er mir dennoch ſchaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen/ daß Jacob wurtzeln wird/ und Jſrael blühen und grünen wird/ daß ſie den erdboden mit früchten erfüllen.

7. Wird er doch nicht geſchlagen/ wie ihn ſeine feinde ſchlagen/ und wird nicht erwürget/ wie ihn ſeine feinde erwürgen.

8. Sondern mit maaſſen richteſt du ſie/ und läſſeſt ſie los/ wenn du ſie betrübet haſt/ mit deinem rauhen winde/ nemlich/ mit dem oſtwinde.

9. Darum wird dadurch die ſünde Jacob aufhören/ und das iſt der nutz davon/ daß ſeine ſünde weggenommen werden/ in dem/ daß er alle ſteine des altars machet/ wie zerſtoſſene ſteine zu aſchen/ daß keine hayne noch bilder mehr bleiben.

10. Denn die veſte ſtadt muß einſam werden/ die ſchöne häuſer verſtoſſen und verlaſſen werden/ wie eine wüſte/ daß kälber daſelbſt weiden und ruhen/ und daſelbſt reiſer abfreſſen.

11. Jhre zweige werden vor dürre brechen/ daß die weiber kommen/ und feuer damit machen werden. Denn es iſt ein unverſtändig volck/ darum wird ſich auch ihr nicht erbarmen/ der ſie gemacht hat/ und der ſie geſchaffen hat/ wird ihnen nicht gnädig ſeyn.

12. Zu der zeit wird der HERR worfen von dem ufer des waſſers/ bis an den bach Egypti/ und ihr kinder Jſrael werdet verſamlet werden einer nach dem andern.

13. Zu der zeit wird man mit einer groſſen poſaunen blaſen. So werden kommen die verlohrnen im lande Aſſur/ und die verſtoſſenen im lande Egypti/ und werden den HERRN anbeten/ auf dem heiligen berge zu Jeruſalem.

Das 28. Capitel.

Laſt des reichs Jſrael und Juda.

1. Weh der prächtigen kronen der truncken von Ephraim/ der welcken blumen ihrer lieblichen herrlichkeit/ welche ſtehet oben über einem fetten thal/ dere die vom wein taumeln.

2. Sihe/ ein ſtarcker und mächtiger vom HErrn/ wie ein hagelſturm/ wie ein ſchädlich wetter/ wie ein waſſerſturm/ die mächtiglich einreiſſen/ wird ins land gelaſſen mit gewalt.

3. Daß die prächtige krone der truncken von Ephraim mit fuſſen zertreten werde.

4. Und die welcke blume ihrer lieblichen herrlichkeit/ welche ſtehet oben über einem fetten thal/ wird ſeyn/ gleich wie das reife vor dem ſommer/ welches verdirbt/ wenn mans noch an ſeinem zweige hangen ſiehet.

5. Zu der zeit wird der HERR Zebaoth ſeyn eine liebliche krone und herrlicher krantz den übrigen ſeines volcks.

6. Und ein geiſt des rechts/ dem/ der zu gericht ſitzt/ und eine ſtärcke denen/ die vom ſtreit wieder kommen zum thor.

7. Dazu ſind dieſe auch vom wein toll worden/ und taumeln von ſtarckem getrăncke. Denn beyde prieſter und propheten ſind toll von ſtarckem getrăncke/ ſind im wein erſoffen/ und taumeln von ſtarckem getrăncke/ ſie ſind toll im weiſſagen/ und köcken die urtheil heraus.

11. Und er wird ſeine hände ausbreiten/mitten unter ſie/wie ſie ein ſchwimmer ausbreitet zu ſchwimmen. Und wird ihren pracht niedrigen mit den armen ſeiner hände.

12. Und die hohe veſtunge eurer mauren beugen/ niedrigen/ und in den ſtaub zu boden werfen.

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirchen/ GOtt in trübſal zu vertrauen.

1. ZU der zeit wird man ein ſolch lied ſingen/ im lande Juda: Wir haben eine veſte ſtadt/ mauren und wehre ſind heyl.

2. Thue die thor auf/ daß herein gehe das gerechte volck/ das den glauben bewahret.

3. Du erhälteſt ſtets friede nach gewiſſer zuſage/ denn man verläſſt ſich auf dich.

4. Darum verlaſſet euch auf den HERRN ewiglich/ denn GOtt der HERR iſt ein fels ewiglich.

5. Und er beuget die ſo in der höhe wohnen/ die hohe ſtadt niedriget er/ ja er ſtöſſet ſie zu der erden/ daß ſie im ſtaube ligt.

6. Daß ſie mit füſſen zertreten wird/ ja mit füſſen der armen/ mit ferſen der geringen.

7. Aber der gerechten weg iſt ſchlecht/ den ſteig des gerechten machſt du richtig.

8. Denn wir warten auf dich/ HERR/ im wege deines rechten/ des hertzens luſt ſtehet zu deinem namen und deinem gedächtniß.

9. Von hertzen begehre ich dein des nachts/ dazu mit meinem geiſt in mir wache ich früh zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet/ ſo lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottloſen gleich gnade angeboten wird/ ſo lernen ſie doch nicht gerechtigkeit/ ſondern thun nur übel im richtigen lande/ denn ſie ſehen des HERRN herrlichkeit nicht.

11. HERR/ deine hand iſt erhöhet/ das ſehen ſie nicht/ wenn ſie es aber ſehen werden/ ſo werden ſie zu ſchanden werden im eifer über die heyden/ dazu wirſt du ſie mit feuer/ damit du deine feinde verzehreſt/ verzehren.

12. Aber uns/ HERR/ wirſt du friede ſchaffen/ denn alles/ was wir ausrichten/ das haſt du uns gegeben.

13. HERR/ unſer GOtt/ es herrſchen wol andere herren über uns/ denn du/ aber wir gedencken doch allein dein und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben/ die verſtorbenen ſtehen nicht auf. Denn du haſt ſie heimgeſucht und vertilget/ und zu nichte gemacht alle ihr gedächtniß.

15. Aber du/ HERR/ fähreſt fort unter den heyden/ du fähreſt immer fort unter den heyden. Beweiſeſt deine herrlichkeit/ und kommſt ferne bis an der welt ende/

16. HERR/ wenn trübſal da iſt/ ſo ſucht man dich/ wenn du ſie züchtigeſt/ ſo rufen ſie ängſtiglich.

17. Gleich* wie eine ſchwangere/ wenn ſie ſchier gebären ſoll/ ſo iſt ihr angſt/ ſchreyet in ihren ſchmertzen: So gehets uns auch/ HERR/ vor deinem angeſicht.

* Joh. 16/ 21.

18. Da ſind wir auch ſchwanger/ und iſt uns bange/ daß wir kaum odem holen. Noch können wir dem lande nicht helfen/ und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen.

19. Aber deine * todten werden leben/ und mit dem leichnam auferſtehen. Wachet auf und rühmet/ die ihr liegt unter der erden/ denn dein thau iſt ein thau des grünen feldes/ aber das land der todten wirſt du ſtürtzen.

* Ez. 37/ 5.

20. Gehe hin/ mein volck/ in deine kammer/ und ſchleuß die thür nach dir zu/ verbirge dich ein klein augenblick/ bis der zorn vorüber gehe.

21. Denn ſihe/ der HERR * wird ausgehen von ſeinem ort/ heimzuſuchen die bosheit der einwohner des landes über ſie/ daß das land wird offenbaren ihr blut/ und nicht weiter verhelen/ die drinnen erwürget ſind.

* Mich. 1/ 3.

1. Weh Ariel/ Ariel/ du ſtadt des lagers Davids/ ihr haltet jahrzeiten und feyret feſte.

2. Aber ich wil den Ariel ängſten/ daß er traurig und jämmerig ſey/ und ſoll mir ein rechter Ariel ſeyn.

3. Denn * ich wil dich belagern rings umher/ und wil dich ängſten mit bollwerck/ und wil wälle um dich aufführen laſſen. *Luc. 19/ 43.

4. Alsdenn ſolt du geniedriget werden/ und aus der erden reden/ und aus dem ſtaub mit deiner rede mummeln/ daß deine ſtimme ſey wie eines zauberers aus der erden/ und deine rede aus dem ſtaube wiſpele.

5. Und die menge/ die dich zerſtreuen/ werden ſo viel ſeyn/ als ein dünner ſtaub/ und die menge der tyrannen/ wie eine webende ſpreu/ und das ſoll plötzlich bald geſchehen.

6. Denn du wirſt vom HERRN Zebaoth heimgeſuchet werden/ mit wetter und erdbeben/ und groſſem donner/ mit windwirbel und ungewitter/ und mit flammen des verzehrenden feuers.

7. Aber wie ein nachtgeſicht im traum/ ſo ſoll ſeyn die menge aller heyden/ ſo wider Ariel ſtreiten/ ſamt alle ihrem heer und bollwerck/ und die ihn ängſten.

8. Denn gleichwie einem hungerigen träumet/ daß er eſſe/ wenn er aber aufwachet/ ſo iſt ſeine ſeele noch leer; und wie einem dürſtigen träumet/ daß er trincke/ wenn er aber aufwachet/ iſt er matt und dürſtig: alſo ſollen ſeyn die menge aller heyden/ die wider den berg Zion ſtreiten.

9. Erſtarret und werdet verſtürtzt/ verblendet euch/ und werdet truncken/ doch nicht vom wein/ taumelt/ doch nicht von ſtarckem getränke.

10. Denn der HERR hat euch einen geiſt des harten ſchlafs eingeſchencket/ und eure augen zugethan/ eure propheten und fürſten/ ſamt den ſehern/ hat er geblendet/

11. Daß euch aller (propheten) geſichte ſeyn werden/ wie die wort eines verſiegelten buchs/ welches ſo mans gäbe einem der leſen kan/ und ſpräche: Lieber/ lis das. Und er ſpräche: Ich kan nicht/ denn es iſt verſiegelt.

12. Oder/ gleich als wenn mans gäbe dem/ der nicht leſen kan/ und ſpräche: Lieber/ lis das. Und er ſpräche: Ich kan nicht leſen.

13. Und der HErr ſpricht: Darum/ daß diß volck zu mir nahet mit ſeinem munde/ und mit ſeinen lippen mich ehret/ aber ihr hertz ferne von mir iſt/ und mich fürchten nach menſchen gebot/ die ſie lehren/ Matth. 15/ 8. ꝛc.

14. So wil ich auch mit dieſem volck wunderlich umgehen/ aufs wunderlichſt und ſeltzamſte/ daß * die weisheit ſeiner weiſen untergehe/ und der verſtand ſeiner klugen verblendet werde. *Obad. v. 8. 1. Cor. 1/19.

15. Wehe die verborgen ſeyn wollen vor dem HERRN/ ihr vornehmen zu verhelen/ und ihr thun im finſtern halten/ und * ſprechen: Wer ſiehet uns? Und wer kennet uns? *Hiob. 24/15. ꝛc.

16. Wie ſeyd ihr ſo verkehret? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte/ und ein werck ſpräche von ſeinem meiſter: Er hat mich nicht gemacht/ Und ein gemächte ſpräche von ſeinem töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wolan/ es iſt noch um ein klein wenig zu thun/ ſo ſoll Libanon ein * feld werden/ und das feld ſoll ein wald gerechnet werden. * c. 32/ 15.

18. Denn zur ſelbigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs/ und die augen der blinden werden aus dem dunckel und finſterniß ſehen.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HERRN/ und die armen unter den menſchen werden frölich ſeyn in dem heiligen Iſrael.

20. Wenn die tyrannen ein ende haben/ und mit den ſpöttern aus ſeyn wird/ und vertilget ſeyn werden alle die/ ſo wachen mühe anzurichten.

21. Welche die leute ſündigen machen durchs predigen/ und ſtellen dem nach/ der ſie ſtrafet im thor/ weichen durch lügen vom gerechten.

22. Dar

22. Darum ſpricht der HERR/ der Abraham erlöſet hat/ zum hauſe Jacob alſo: Jacob ſoll nicht mehr zu ſchanden werden/ und ſein antlitz ſoll ſich nicht mehr ſchämen.

23. Denn wenn ſie ſehen werden ihre kinder/ die werck meiner hände unter ihnen/ werden ſie meinen namen heiligen/ und werden den heiligen in Jacob heiligen/ und den GOtt Iſrael fürchten.

24. Denn die/ ſo irrigen geiſt haben/ werden verſtand annehmen/ und die ſchwätzer werden ſich lehren laſſen.

Das 30. Capitel.

Auf GOtt und nicht auf creaturen ſoll man das vertrauen ſetzen.

1. Wehe den abtrünnigen kindern/ ſpricht der HErr/ die ohn mich rathſchlagen/ und ohn meinen geiſt ſchutz ſuchen/ zu häufen eine ſünde über die ander.

2. Die hinabziehen in Egypten/ und fragen meinen mund nicht/ daß ſie ſich ſtärcken mit der macht Pharao/ und ſich beſchirmen unter dem ſchatten Egypti.

3. Denn es ſoll euch die ſtärcke Pharao zur ſchande gerathen/ und der ſchutz unter dem ſchatten Egypti zum hohn.

4. Ihre fürſten ſind wol zu Zoan geweſen/ und ihre botſchaft gen Hanes kommen.

5. Aber ſie müſſen doch alle zu ſchanden werden über dem volck/ das ihnen nicht nütze ſeyn kan/ weder zur hülfe/ noch zu nutz/ ſondern nur zur ſchande und ſpott.

6. Diß iſt die laſt über die thiere/ ſo gegen mittag ziehen/ da löwen und löwinnen ſind/ ja ottern und feurige fliegende drachen/ im lande der trübſal und angſt. Sie führen ihr gut auf der füllen rücken/ und ihre ſchätze auf der kameelen höcker/ zum volck/ das ihnen nicht nütze ſeyn kan.

7. Denn Egypten iſt nichts/ und ihr helfen iſt vergeblich. Darum predige ich davon alſo: Die Rahab * wird ſtille dazu ſitzen.

* Pſ. 87/4. rc.

8. So gehe nun hin/ und ſchreibs ihnen vor auf eine tafel/ und zeichne es in ein buch/ daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es iſt ein ungehorſam volck/ und verlogene kinder/ die nicht hören wollen des HERRN geſetz/

10. Sondern ſagen zu den ſehern: Ihr ſollt nicht ſehen/ und zu den ſchauern: Ihr ſollt uns nicht ſchauen die rechte lehre. Prediget uns aber ſanfte/ ſchauet uns teuſcherey.

11. Weichet vom wege/ machet euch von der bahn/ laſſet den heiligen in Iſrael aufhören bey uns.

12. Darum ſpricht der heilige in Iſrael alſo: Weil ihr diß wort verwerfet/ und verlaſſet euch auf frevel und muthwillen/ und trotzet darauf/

13. So ſoll euch ſolche untugend ſeyn/ wie ein riß an einer hohen mauren/ wenn es beginnet zu riſeln/ die plötzlich unverſehens einfället und zerſchmettert/

14. Als wenn ein töpfen zerſchmettert würde/ das man zerſtöſſet/ und ſein nicht ſchonet/ alſo/ daß man von ſeinen ſtücken nicht eine ſcherbe findet/ darin man feuer hole vom herde/ oder waſſer ſchöpfe aus einem brunnen.

15. Denn ſo ſpricht der HErr HERR/ der heilige in Iſrael. Wenn ihr ſtille bliebet/ ſo würde euch geholfen/ durch ſtille ſeyn und hoffen würdet ihr ſtarck ſeyn. Aber ihr wollt nicht/

16. Und ſprechet: Nein/ ſondern auf roſſen wollen wir fliehen (darum werdet ihr flüchtig ſeyn) und auf läuffern wollen wir reiten (darum werden euch eure verfolger übereilen.)

17. Denn * euer tauſend werden fliehen vor eines einigen ſchelten/ ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen/ bis daß ihr überbleibet/ wie ein maſtbaum oben auf einem berge/ wie ein panier oben auf einem hügel.

* 3. Moſ. 26/36. rc.

18. Darum harret der HERR/ daß er euch gnädig ſey/ und hat ſich aufgemacht/ daß er ſich euer erbarme: Denn der HERR iſt ein GOtt des gerichts/ wohl allen die ſein harren.

19. Denn das volck Zion wird zu

Je=

Jeruſalem wohnen / du wirſt nicht weinen. Er wird dir gnädig ſeyn/ wenn du rufeſt/ er wird dir antworten/ ſo bald ers höret.

20. Und der HErr wird euch in trübſal brod/ und in ängſten waſſer geben. Denn er wird deinen lehrer nicht mehr laſſen wegfliehen/ ſondern deine augen werden deinen lehrer ſehen.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir ſagen/ alſo her: **Diß iſt der weg/ denſelbigen gehet/ ſonſt weder zur rechten noch zur lincken.**

22. Und ihr werdet entweyhen eure überſilberte götzen/ und die güldene kleider eurer bilder/ und werdet ſie wegwerfen/ wie ein unflat/ und zu ihnen ſagen: Hinaus.

23. So wird er deinem ſaamen/ den du auf den acker geſäet haſt/ regen geben/ und brod von des ackers einkommen/ und deſſelbigen volle gnüge. Und dein vieh wird ſich zu der zeit weiden in einer weiten aue.

24. Die ochſen und füllen/ ſo den acker bauen/ werden gemenget futter eſſen/ welches geworfelt iſt mit der worffſchaufel und wanne.

25. Und es werden auf allen groſſen bergen/ und auf allen groſſen hügeln zertheilte waſſerſtröme gehen/ zur zeit der groſſen ſchlacht/ wenn die thürne fallen werden.

26. Und des mondes ſchein wird ſeyn/ wie der ſonnen ſchein/ und der ſonnen ſchein wird ſiebenmal heller ſeyn denn jetzt/ zu der zeit/ wenn der HErr den ſchaden ſeines volcks verbinden/ und ſeine wunden heilen wird.

27. Sihe/ des HErrn name kommt von ferne/ ſein zorn brennet/ und iſt ſehr ſchwer. Seine lippen ſind voll grimmes/ und ſeine zunge wie ein verzehrend feuer.

28. Und ſein odem wie eine waſſerfluth/ die bis an den hals reichet/ zu zerſtreuen die heyden/ bis ſie zu nichte werden/ und die völcker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr ſingen/ wie zu nacht eines heiligen feſtes/ und euch von hertzen freuen/ als wenn man mit der pfeiffen gehet zum berge des HErrn/ zum hort Iſrael.

30. Und der HErr wird ſeine herrliche ſtimme ſchallen laſſen/ daß man ſehe ſeinen ausgereckten arm/ mit zornigem dräuen/ und mit flammen des verzehrenden feuers/ mit ſtrahlen/ mit ſtarckem regen/ und mit hagel.

31. Denn Aſſur wird erſchrecken vor der ſtimme des HErrn/ der ihn mit der ruthen ſchlägt.

32. Denn es wird die ruthe gantz durchdringen/ und wohl treffen/ wenn ſie der HErr über ihn führen wird/ mit paucken und harfen/ und allenthalben wider ſie ſtreiten.

33. Denn die grube iſt von geſtern her zugericht/ ja dieſelbige iſt auch dem könige bereit/ tief und weit genug/ ſo iſt die wohnung drinnen/ feuer und holtz die menge. Der odem des HErrn wird ſie anzünden/ wie einen ſchwefelſtrom.

Das 31. Capitel.

Nichtige hülfe der Egyptier. Göttlicher ſieg wider die Aſſyrer.

1. Wehe denen/ die hinab ziehen in Egypten um hülfe/ und verlaſſen ſich auf roſſe/ und hoffen auf wagen/ daß derſelbigen viel ſind/ und auf reuter/ darum/ daß ſie ſehr ſtarck ſind/ und halten ſich nicht zum heiligen in Iſrael/ und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber iſt weiſe/ und bringet unglück herzu/ und wendet ſeine wort nicht/ ſondern wird ſich aufmachen wider das haus der böſen/ und wider die hülfe der übelthäter.

3. Denn Egypten iſt menſch/ und nicht GOtt/ und ihre roſſe ſind fleiſch und nicht geiſt. Und der HErr wird ſeine hand ausrecken/ daß der helfer ſtrauchele/ und der/ dem geholfen wird/ falle/ und alle mit einander umkommen.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Gleichwie ein löw/ und ein junger löw brüllet über ſeinem raub/ wenn der hirten menge ihn anſchreyet/ ſo erſchrickt er vor ihrem geſchrey nicht/ und iſt ihm auch nicht leid vor ihrer menge/ alſo wird der HErr Zebaoth

her-

hernieder fahren / zu ſtreiten auf dem
berge Zion und auf ſeinem hügel.
5. Und der HErr Zebaoth wird
Jeruſalem beſchirmen (wie die vögel
thun mit flügeln) ſchützen / erretten /
drinnen umgehen / und aushelfen.
6. Kehret um / ihr kinder Iſrael / die
ihr ſehr abgewichen ſeyd.
7. Denn zu der zeit wird ein jeglicher
ſeine ſilberne und güldene götzen verwer-
fen / welche euch eure hände gemacht hat-
ten zur ſünde.
8. Und Aſſur ſoll fallen / nicht durch*
manns ſchwert / und ſoll verzehret wer-
den / nicht durch menſchen ſchwert / und
wird doch vor dem ſchwert fliehen / und
ſeine junge mannſchaft wird zinsbar
werden.

* c. 37 / 36. ꝛc.

9. Und ihr fels wird vor furcht weg-
ziehen / und ſeine fürſten werden vor dem
panier die flucht geben / ſpricht der
HErr / der zu Zion feuer / und zu Jeru-
ſalem einen herd hat.

Das 32. Capitel.

Beſtändige glückſeligkeit des reichs Chriſti.

1. Siehe / es wird ein könig regieren /
gerechtigkeit anzurichten / und
fürſten werden herrſchen / das recht zu
handhaben.
2. Daß jederman ſeyn wird als einer /
der vor dem winde bewahret iſt / und wie
einer / der vor dem platzregen verborgen
iſt / wie die waſſerbäche am dürren ort /
wie der ſchatten eines groſſen felſen im
trockenen lande.
3. Und der ſehenden augen werden
ſich nicht blenden laſſen / und die ohren
der zuhörer werden aufmercken /
4. Und die unvorſichtigen werden
klugheit lernen / und der ſtammlenden
zunge wird fertig und reinlich reden.
5. Es wird nicht mehr ein narr fürſt
heiſſen / noch ein geitziger herr genannt
werden.
6. Denn ein narr redet von narrheit /
und ſein hertz gehet mit unglück um /
daß er heucheley anrichte / und predige
von dem HErrn irrſal / damit er die
hungerigen ſeelen aushungere / und den
durſtigen das trincken wehre.
7. Denn des geitzigen regieren iſt ei-
tel ſchaden / denn er findet tücke zu ver-
derben die elenden mit falſchen worten /
wenn er des armen recht reden ſoll.
8. Aber die fürſten werden fürſtli-
che gedancken haben / und drüber hal-
ten.
9. Stehet auf / ihr ſtoltzen frauen /
höret meine ſtimme / ihr töchter / die ihr
ſo ſicher ſeyd / nehmet zu ohren meine
rede.
10. Es iſt um jahr und tag zu thun /
ſo werdet ihr ſicheren zittern / denn es
wird keine weinernte / ſo wird auch kein
leſen werden.
11. Erſchreckt ihr ſtoltzen frauen /
zittert / ihr ſichere / es iſt vorhanden
ausziehen / blöſſen / und gürten um die
lenden.
12. Man wird klagen um die äcker /
ja um die lieblichen äcker / um die frucht-
baren weinſtöcke.
13. Denn es werden auf dem acker
meines volcks dornen und hecken wach-
ſen / darzu über allen freudenhäuſern in
der frölichen ſtadt.
14. Denn die palläſte werden verlaſ-
ſen ſeyn / und die menge in der ſtadt ein-
ſam ſeyn / daß die thürne und veſtungen
ewige hölen werden / und dem wild zur
freude / den heerden zur weide.
15. Bis ſo lange / daß über uns aus-
gegoſſen werde der * Geiſt aus der
höhe. So wird denn die wüſten zum
acker werden / und der acker für ei-
nen wald gerechnet werden. * c. 44 / 3.
16. Und das recht wird in der wüſten
wohnen / und gerechtigkeit auf dem acker
hauſen.
17. Und der gerechtigkeit frucht wird
friede ſeyn / und der gerechtigkeit nutz
wird ewig ſtille und ſicherheit ſeyn /
18. Daß mein volck in häuſern des
friedes wohnen wird / in ſichern wohnun-
gen / und in ſtoltzer ruhe.
19. Aber hagel wird ſeyn den wal
hinab / und die ſtadt danieden wird nie
drig ſeyn.
20. Wohl euch / die ihr ſäet allenthal-
ben an den waſſern / denn da möget ih
die füſſe der ochſen und eſel darauf gehe
laſſen.

Das 33. Capitel.

Die Aſſyrer ſollen verjagt / Jeruſalem und d
kirche beſchützet werden.

1. We

1. Wehe aber dir/ du verſtörer/ mey=
neſt du/ du werdeſt nicht verſtö=
ret werden? Und du verächter/ meyneſt
du/ man werde dich nicht verachten?
Wenn du das verſtören vollendet haſt/
ſo wirſt du auch verſtöret werden/ wenn
du des verachtens ein ende gemacht haſt/
ſo wird man dich wieder verachten.
2. HERR/ ſey uns gnädig/ denn
auf dich harren wir/ ſey ihr arm früh/
dazu unſer heyl zur zeit des trübſals.
3. Laß fliehen die völcker vor dem
groſſen getümmel/ und die heyden zer=
ſtreuet werden/ wenn du dich erhöheſt.
4. Da wird man euch aufraffen als
einen raub/ wie man die heuſchrecken auf=
rafft/ und wie die käfer zerſcheucht wer=
den/ wenn man ſie überfället.
5. Der HERR iſt erhaben/ denn er
wohnet in der höhe/ er hat Zion voll ge=
richts und gerechtigkeit gemacht.
6. Und wird zu deiner zeit glaube
ſeyn/ und herrſchafft/ heyl/ weisheit/ klug=
heit/ furcht des HERRN werden ſein
ſchatz ſeyn.
7. Sihe/ ihre boten ſchreyen drauſ=
ſen/ die engel des friedes weinen bitter=
lich (und ſprechen:)
8. Die ſteige ſind wüſte/ es gehet nie=
mand mehr auf der ſtraſſen. Er hält
weder treu noch glauben. Er verwirſt
die ſtädte/ und achtet der leute nicht.
9. Das land ligt kläglich und jäm=
merlich/ der Libanon ſtehet ſchändlich
zerhauen/ und Saron iſt wie ein gefilde/
und Baſan und Carmel iſt öde.
10. Nun wil ich mich aufmachen/
ſpricht der HERR/ nun wil ich mich
erheben/ nun wil ich hoch kommen.
11. Mit * ſtroh gehet ihr ſchwanger/
ſtoppeln gebäret ihr/ feuer wird euch mit
eurem muth verzehren.
* Pſ. 7/ 15.
12. Denn die völcker werden zu kalck
verbrannt werden/ wie man abgehauene
dornen mit feuer anſteckt.
13. So höret nun ihr/ die ihr ferne
ſeyd/ was ich gethan habe/ und die ihr
nahe ſeyd/ mercket meine ſtärcke.
14. Die ſünder zu Zion ſind erſchro=
cken/ zittern iſt die heuchler ankom=
men (und ſprechen:) Wer iſt unter uns/
der bey einem verzehrenden feuer woh=
nen möge? Wer iſt unter uns/ der bey
der ewigen glut wohne?
15. Wer * in gerechtigkeit wan=
delt/ und redet was recht iſt. Wer
unrecht haſſet ſamt dem geitz/ und ſei=
ne hände abzeucht/ daß er nicht ge=
ſchenck nehme. Wer ſeine ohren zu=
ſtopft/ daß er nicht blutſchulden hö=
re/ und ſeine augen zuhält/ daß er
nichts arges ſehe/
* Pſ. 15/ 2.
16. Der wird in der höhe wohnen/
und felſen werden ſeine veſte und
ſchutz ſeyn. Sein brod wird ihm
gegeben/ ſein waſſer hat er gewiß.
17. Deine augen werden den könig
ſehen in ſeiner ſchöne. Du wirſt das land
erweitert ſehen/
18. Daß ſich dein hertz ſehr verwun=
dern wird/ und ſagen: * Wo ſind nun
die ſchriftgelehrten? Wo ſind die räthe?
Wo ſind die cantzler?
* 1. Cor. 1/ 20.
19. Darzu wirſt du das ſtarcke volck
nicht ſehen/ das volck von tiefer ſprache/
die man nicht vernehmen kan/ und von
undeutlicher zunge/ die man nicht ver=
ſtehen kan.
20. Schaue Zion/ die ſtadt unſers
ſtifts/ deine augen werden Jeruſalem
ſehen/ eine ſichere wohnunge/ eine
hütten/ die nicht weggeführet wird/
welcher nägel ſollen nimmermehr aus=
gezogen/ und ihre ſeile keines zerriſſen
werden.
21. Denn der HERR wird mächtig
daſelbſt bey uns ſeyn/ und werden weite
waſſergraben ſeyn/ daß darüber kein
ſchiff mit rudern fahren/ noch galeen
dahin ſchiffen werden.
22. Denn der HERR iſt unſer rich=
ter/ der HERR iſt unſer meiſter/ der
HERR iſt unſer könig/ der hilft
uns.
23. Laßt ſie ihre ſtricke ſpannen/ ſie
werden doch nicht halten/ alſo werden
ſie auch das fähnlein nicht auf den
maſtbaum ausſtecken. Denn wird
viel köſtliches raubs ausgetheilet wer=
den/ daß auch die lahmen rauben
werden.
24. Und kein einwohner wird ſagen:
Ich bin ſchwach/ denn das volck/ ſo
drin=

drinnen wohnet / wird vergebung der ſünde haben.

Das 34. Capitel.

GOttes zorn und gericht wider alle feinde der kirchen.

1. KOmmt herzu / ihr heyden und höret / ihr völcker mercket auf / die erde höre zu / und was darinnen iſt / der weltkreis / ſamt ſeinem gewächſe.

2. Denn der HERR iſt zornig über alle heyden / und grimmig über alle ihr heer / er wird ſie verbannen / und zum ſchlachten überantworten.

3. Und ihre erſchlagene werden hingeworfen werden / daß der ſtanck von ihren leichnamen aufgehen wird / und die berge mit ihrem blut flieſſen.

4. Und wird alles heer des himmels verfaulen / und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief / und alle ſein heer wird verwelcken / wie ein blat verweicket am weinſtock / und wie ein dürre blat am feigenbaum.

5. Denn mein ſchwert iſt truncken im himmel / und ſihe / es wird hernieder fahren auf Edom / und über das verbannete volck / zur ſtrafe.

6. Des HERRN ſchwert iſt voll bluts / und dicke vom fetten / vom blut der lämmer und böcke / von der nieren fette aus den widdern / denn der HERR hält ein ſchlachten zu Bozra / und ein groſſes würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner ſamt ihnen herunter müſſen / und die farren ſamt den gemäſteten ochſen. Denn ihr land wird truncken werden vom blut / und ihre erde dicke werden vom fetten.

8. Denn es iſt * der tag der rache des HERRN / und das jahr der vergeltung / zu rächen Zion. * c. 63 / 4.

9. Da werden ihre bäche zu pech werden / und ihre erde zu ſchwefel / ja ihr land wird zu brennendem pech werden /

10. Das weder tag noch nacht verlöſchen wird / ſondern ewiglich wird rauch von ihr aufgehen. Und wird für und für wüſte ſeyn / daß niemand dardurch gehen wird in ewigkeit /

11. Sondern * rohrdommeln und igel werdens inne haben / nachteulen und raben werden daſelbſt wohnen. Denn er wird eine meßſchnur darüber ziehen / daß ſie wüſte werde / und ein richtbley / daß ſie öde ſey. * Zeph. 2 / 14. rc.

12. Daß ihre herren heiſſen müſſen herren ohne land / und alle ihre fürſten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachſen in ihren palläſten / neſſeln und diſteln in ihren ſchlöſſern / und wird eine * behauſung ſeyn der drachen / und weide vor die ſtrauſſen. * c. 13 / 21.

14. Da werden unter einander lauffen marder und geyer / und ein feldteufel wird den andern begegnen / der kobold wird auch daſelbſt herbergen / und ſeine ruhe daſelbſt finden.

15. Der igel wird auch daſelbſt niſten und legen / brüten und aushecken unter ihrem ſchatten / auch werden die weihen daſelbſt zuſammen kommen.

16. Suchet nun in dem * buch des HERRN / und leſet / es wird nicht an einem derſelbigen fehlen / man vermiſſet auch nicht dieſes noch deß / denn er iſts / der durch meinen mund gebeut / und ſein geiſt iſts / der es zuſammen bringet. * 5. Moſ. 28 / 15.

17. Er gibt das loos über ſie / und ſeine hand theilet das maaß aus unter ſie / daß ſie darinnen erben ewiglich / und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückſeliger zuſtand der kirchen neues Teſtaments.

1. ABer die wüſten und einöde wird luſtig ſeyn / und das gefilde wird frölich ſtehen / und wird blühen wie die lilien.

2. Sie wird blühen und frölich ſtehen in aller luſt und freude. Denn die herrlichkeit des Libanon iſt ihr gegeben / der ſchmuck Carmel und Saron. Sie ſehen die herrlichkeit des HERRN / den ſchmuck unſers GOttes.

3. Stärcket die müden hände / und erquicket die ſtrauchlenden knie.

4. Saget den verzagten hertzen / Seyd getroſt / fürchtet euch nicht / Sehet / euer GOTT der kommt zur rache / GOtt / der * da vergilt / kommt

kommt und wird euch helfen.
* Pſ. 94/1.
5. Alsdenn werden * der blinden augen aufgethan werden / und der tauben ohren werden geöffnet werden. * Matth. 11/5. ꝛc.
6. Alsdenn werden die lahmen lecken wie ein hirſch / und der ſtummen zunge wird lob ſagen. Denn es werden waſſer in der wüſten hin und wieder flieſſen/und ſtröme in den gefilden.
7. Und wo es zuvor trocken iſt geweſen/ ſollen teiche ſtehen / und wo es dürre geweſen iſt / ſollen brunnenquellen ſeyn. Da zuvor die ſchlangen gelegen haben / ſoll heu und rohr und ſchilf ſtehen.
8. Und es wird daſelbſt * eine bahn ſeyn / und ein weg / welcher der heilige weg heiſſen wird / daß kein unreiner darauf gehen wird / und derſelbige wird für ſie ſeyn / daß man drauf gehe / daß auch die thoren nicht irren mögen.
* Joh. 14/6.
9. Es wird da kein löw ſeyn / und wird kein reiſſend thier drauf treten/ noch daſelbſt gefunden werden/ ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen.
10. Die erlöſeten des HERRN werden wieder kommen / und gen Zion kommen mit jauchtzen / ewige freude wird über ihrem haupte ſeyn / freude und wonne werden ſie ergreiffen / und ſchmertz und ſeufftzen wird weg müſſen.
* c. 51/11.

Das 36. Capitel.

Jeruſalem von Sanherib belägert.

1. Und es begab ſich im vierzehenden jahr des königes Hiskia / * zog der könig zu Aſſyrien / Sanherib/ herauf wider alle veſte ſtädte Juda / und gewann ſie.
* 2. Kön. 18/13. ꝛc.
2. Und der könig zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem / zu dem könige Hiskia/ mit groſſer macht/ und er trat an die waſſerröhren des obern teichs/ am wege bey dem acker des färbers.
3. Und es ging zu ihm heraus Eliakim/ der ſohn Hilkia/ der hofmeiſter/ und Sebena/der cantzler/und Joah/der ſohn Aſſaph / der ſchreiber.
4. Und der ertzſchencke ſprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia/ſo ſpricht der groſſe könig/der könig zu Aſſyrien: Was iſt das für ein trotz/darauf du dich verläſſeſt?
5. Ich achte / du läſſeſt dich bereden / daß du noch rath und macht wiſſeſt zu ſtreiten. Auf wen verläſſeſt du denn dich / daß du mir biſt abfällig worden?
6. Verläſſeſt du dich auf den zerbrochenen rohrſtab Egypten? welcher / ſo jemand ſich drauf lehnet/ gehet er ihm in die hand/ und durchboret ſie. Alſo thut Pharao/ der könig in Egypten/ allen/ die ſich auf ihn verlaſſen.
7. Wilt du aber mir ſagen/ wir verlaſſen uns auf den HERRN unſern GOtt? Iſts denn nicht der/welches höhen und altar der Hiskia hat abgethan/ und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor dieſem altar ſollt ihr anbeten?
8. Wolan/ſo nimms an mit meinem herrn dem könige zu Aſſyrien/ ich will dir zwey tauſend roſſe geben/ laß ſehen/ ob du bey dir könneſt ausrichten / die drauf reiten.
9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann/ der geringſten diener einem meines herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten / um der wagen und reuter willen.
10. Dazu meyneſt du / daß ich ohne den HERRN bin herauf gezogen in diß land/ daſſelbige zu verderben? Ja/ der HERR ſprach zu mir: Zeuch hinauf in diß land/ und verderbe es.
11. Aber Eliakim/ und Sebena/und Joah ſprachen zum ertzſchencken: Lieber/ rede mit deinen knechten auf Syriſch / denn wir verſtehens wohl / und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den ohren des volcks / das auf der mauren iſt.
12. Da ſprach der ertzſchencke: Meyneſt du/ daß mein herr mich zu deinem herrn/ oder zu dir geſandt habe/ ſolche wort zu reden / und nicht vielmehr zu den männern/ die auf der mauren ſitzen/ daß ſie ſamt euch ihren eigen miſt freſſen/und ihren harn ſauffen?

drinnen wohnet / wird vergebung der ſünde haben.

Das 34. Capitel.

GOttes zorn und gericht wider alle feinde der kirchen.

1. KOmmt herzu / ihr heyden und höret / ihr völcker mercket auf / die erde höre zu / und was darinnen iſt / der weltkreis / ſamt ſeinem gewächſe.

2. Denn der HERR iſt zornig über alle heyden / und grimmig über alle ihr heer / er wird ſie verbannen / und zum ſchlachten überantworten.

3. Und ihre erſchlagene werden hingeworfen werden / daß der ſtanck von ihren leichnamen aufgehen wird / und die berge mit ihrem blut flieſſen.

4. Und wird alles heer des himmels verfaulen / und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief / und alle ſein heer wird verwelcken / wie ein blat verweicket am weinſtock / und wie ein dürre blat am feigenbaum.

5. Denn mein ſchwert iſt truncken im himmel / und ſihe / es wird hernieder fahren auf Edom / und über das verbannete volck / zur ſtrafe.

6. Des HERRN ſchwert iſt voll bluts / und dicke vom fetten / vom blut der lämmer und böcke / von der nieren fette aus den widdern / denn der HERR hält ein ſchlachten zu Bozra / und ein groſſes würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner ſamt ihnen herunter müſſen / und die farren ſamt den gemäſteten ochſen. Denn ihr land wird truncken werden vom blut / und ihre erde dicke werden vom fetten.

8. Denn es iſt * der tag der rache des HERRN / und das jahr der vergeltung / zu rächen Zion.
* c. 63 / 4.

9. Da werden ihre bäche zu pech werden / und ihre erde zu ſchwefel / ja ihr land wird zu brennendem pech werden /

10. Das weder tag noch nacht verlöſchen wird / ſondern ewiglich wird rauch von ihr aufgehen. Und wird für und für wüſte ſeyn / daß niemand dardurch gehen wird in ewigkeit /

11. Sondern * rohrdommeln und igel werdens inne haben / nachteulen und raben werden daſelbſt wohnen. Denn er wird eine meßſchnur darüber ziehen / daß ſie wüſte werde / und ein richtbley / daß ſie öde ſey. * Zeph. 2 / 14. ꝛc.

12. Daß ihre herren heiſſen müſſen herren ohne land / und alle ihre fürſten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachſen in ihren palläſten / neſſeln und diſteln in ihren ſchlöſſern / und wird eine * behauſung ſeyn der drachen / und weide vor die ſtrauſſen. * c. 13 / 21.

14. Da werden unter einander lauffen marder und geyer / und ein feldteufel wird den andern begegnen / der kobold wird auch daſelbſt herbergen / und ſeine ruhe daſelbſt finden.

15. Der igel wird auch daſelbſt niſten und legen / brüten und aushecken unter ihrem ſchatten; auch werden die weihen daſelbſt zuſammen kommen.

16. Suchet nun in dem * buch des HERRN / und leſet / es wird nicht an einem derſelbigen fehlen / man vermiſſet auch nicht dieſes noch deß / denn er iſts / der durch meinen mund gebeut / und ſein geiſt iſts / der es zuſammen bringet. * 5. Moſ. 18 / 15.

17. Er gibt das loos über ſie / und ſeine hand theilet das maaß aus unter ſie / daß ſie darinnen erben ewiglich / und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückſeliger zuſtand der kirchen neues Teſtaments.

1. ABer die wüſten und einöde wird luſtig ſeyn / und das gefilde wird frölich ſtehen / und wird blühen wie die lilien.

2. Sie wird blühen und frölich ſtehen in aller luſt und freude. Denn die herrlichkeit des Libanon iſt ihr gegeben / der ſchmuck Carmel und Saron. Sie ſehen die herrlichkeit des HERRN / den ſchmuck unſers GOttes.

3. Stärcket die müden hände / und erquicket die ſtrauchlenden knie.

4. Saget den verzagten herzen: Seyd getroſt / fürchtet euch nicht / Sehet / euer GOTT der kommt zur rache / GOtt / der * da vergilt /

kommt und wird euch helfen.
* Pſ. 94/1.

5. Alsdenn werden * der blinden augen aufgethan werden / und der tauben ohren werden geöffnet werden. * Matth. 11/5. ꝛc.

6. Alsdenn werden die lahmen lecken wie ein hirſch / und der ſtummen zunge wird lob ſagen. Denn es werden waſſer in der wüſten hin und wieder flieſſen / und ſtröme in den gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken iſt geweſen / ſollen teiche ſtehen / und wo es dürre geweſen iſt / ſollen brunnenquellen ſeyn. Da zuvor die ſchlangen gelegen haben / ſoll heu und rohr und ſchilf ſtehen.

8. Und es wird daſelbſt * eine bahn ſeyn / und ein weg / welcher der heilige weg heiſſen wird / daß kein unreiner darauf gehen wird / und derſelbige wird für ſie ſeyn / daß man drauf gehe / daß auch die thoren nicht irren mögen.
* Joh. 14/6.

9. Es wird da kein löw ſeyn / und wird kein reiſſend thier drauf treten / noch daſelbſt gefunden werden / ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen.

10. Die erlöſeten des HERRN werden wieder kommen / und gen Zion kommen mit jauchtzen / ewige freude wird über ihrem haupte ſeyn / freude und wonne werden ſie ergreiffen / und ſchmertz und ſeufftzen wird weg müſſen.
* c. 51/11.

Das 36. Capitel.

Jeruſalem von Sanherib belägert.

1. UND es begab ſich im vierzehenden jahr des königes Hiskia / * zog der könig zu Aſſyrien / Sanherib / herauf wider alle veſte ſtädte Juda / und gewann ſie.
* 2. Kön. 18/13. ꝛc.

2. Und der könig zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem / zu dem könige Hiskia / mit groſſer macht / und er trat an die waſſerröhren des obern teichs / am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus Eliakim / der ſohn Hilkia / der hofmeiſter / und Sebena / der cantzler / und Joah / der ſohn Aſſaph / der ſchreiber.

4. Und der ertzſchencke ſprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia / ſo ſpricht der groſſe könig / der könig zu Aſſyrien: Was iſt das für ein trotz / darauf du dich verläſſeſt?

5. Ich achte / du läſſeſt dich bereden / daß du noch rath und macht wiſſeſt zu ſtreiten. Auf wen verläſſeſt du denn dich / daß du mir biſt abfällig worden?

6. Verläſſeſt du dich auf den zerbrochenen rohrſtab Egypten? welcher / ſo jemand ſich drauf lehnet / gehet er ihm in die hand / und durchboret ſie. Alſo thut Pharao / der könig in Egypten / allen / die ſich auf ihn verlaſſen.

7. Wilt du aber mir ſagen / wir verlaſſen uns auf den HERRN unſern GOtt? Iſts denn nicht der / welches höhen und altar der Hiskia hat abgethan / und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor dieſem altar ſollt ihr anbeten!

8. Wolan / ſo nimms an mit meinem herrn dem könige zu Aſſyrien / ich will dir zwey tauſend roſſe geben / laß ſehen / ob du bey dir könneſt ausrichten / die drauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann / der geringſten diener einem meines herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten / um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meyneſt du / daß ich ohne den HERRN bin herauf gezogen in diß land / daſſelbige zu verderben? Ja / der HERR ſprach zu mir: Zeuch hinauf in diß land / und verderbe es.

11. Aber Eliakim / und Sebena / und Joah ſprachen zum ertzſchencken: Lieber / rede mit deinen knechten auf Syriſch / denn wir verſtehens wohl / und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den ohren des volcks / das auf der mauren iſt.

12. Da ſprach der ertzſchencke: Meyneſt du / daß mein herr mich zu deinem herrn / oder zu dir geſandt habe / ſolche wort zu reden / und nicht vielmehr zu den männern / die auf der mauren ſitzen / daß ſie ſamt euch ihren eigen miſt freſſen / und ihren harn ſauffen?

13. Und der ertzſchencke ſtund / und rief laut auf jüdiſch/ und ſprach: Höret die wort des groſſen königs/ des königs zu Aſſyrien.

14. So ſpricht der könig: Laſſt euch Hiskia nicht betrügen/ denn er kan euch nicht erretten;

15. Und laſſt euch Hiskia nicht vertröſten auf den HERRN/ daß er ſagt: Der HERR wird uns erretten/ und dieſe ſtadt wird nicht in die hand des königes zu Aſſyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht/ denn ſo ſpricht der könig zu Aſſyrien: Thut mir zu danck/ und gehet zu mir heraus / ſo ſollt ihr ein jeglicher von ſeinem weinſtock und von ſeinem feigenbaum eſſen/ und aus ſeinem brunn trincken/

17. Bis daß ich komme/ und hole euch in ein land/ wie euer land iſt/ ein land/ da korn und moſt innen iſt/ ein land/ da brod und weinberge innen ſind.

18. Laſſt euch Hiskia nicht bereden/ daß er ſagt: Der HERR wird uns erlöſen. Haben auch * der heyden götter ein jeglicher ſein land errettet von der hand des königes zu Aſſyrien?

* c. 10/ 5. u. f.

19. Wo ſind die götter zu Hamath und Arpad? Wo ſind die götter zu Sepharvaim? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieſer lande hat ſein land errettet von meiner hand? Daß der HERR ſolte Jeruſalem erretten von meiner hand?

21. Sie ſchwiegen aber alle ſtille/ und antworteten ihm nichts/ denn der könig hatte geboten/ und geſagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim / der ſohn Hilkia/ der hofemeiſter/ und Sebena/ der cantzler/ und Joah/ der ſohn Aſſaph/ der ſchreiber/ mit zerriſſenen kleidern/ und zeigeten ihm an die wort des ertzſchencken.

Das 37. Capitel.

Sanheribs macht wird auf Hiskia gebet geſchlagen.

1. DA aber * der könig Hiskia das hörete / zerriß er ſeine kleider/ und hüllete einen ſack um ſich / und ging in das haus des HERRN.

* 2. Kön. 19/ 1.

2. Und ſandte Eliakim den hofemeiſter/ und Sebena den cantzler/ ſamt den älteſten prieſtern/ mit ſäcken umhüllet / zu dem propheten Jeſaia/ dem ſohn Amoz/

3. Daß ſie zu ihm ſprächen: So ſpricht Hiskia: Das iſt ein tag des trübſals/ ſcheltens und läſterns/ und gehet gleich/ als wenn die kinder bis an die geburt kommen ſind / und iſt keine kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR dein GOtt hören wolt die wort des ertzſchencken/ welchen ſein herr / der könig zu Aſſyrien/ geſandt hat/ zu läſtern den lebendigen GOtt / und zu ſchelten mit ſolchen worten / wie der HERR dein GOtt gehöret hat/ und du wolteſt dein gebet erheben für die übrigen/ ſo noch vorhanden ſind.

5. Und die knechte des königes Hiskia kamen zu Jeſaia.

6. Jeſaia aber ſprach zu ihnen: So ſaget eurem herrn: Der HERR ſpricht alſo: Fürchte dich nicht vor den worten/ die du gehöret haſt/ mit welchen mich die knaben des königes zu Aſſyrien geſchmähet haben.

7. Sihe/ ich wil ihm einen andern muth machen/ und ſoll etwas hören/ daß er wieder heim ziehe in ſein land/ und wil ihn durchs ſchwert fällen in ſeinem lande.

8. Da aber der ertzſchencke wieder kam/ fand er den könig zu Aſſyrien ſtreiten wider Libna/ denn er hatte gehöret/ daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein gerücht von Thirhaka/ der Moren könige/ ſagend: Er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten.

10. Da er nun * ſolches hörete/ ſandte er boten zu Hiskia/ und ließ ihm ſagen: Saget Hiskia/ dem könige Juda/ alſo: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen/ auf den du dich verläſſeſt/ und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die hand des königes zu Aſſyrien gegeben werden.

* 2. Kön. 19/ 9.

11. Sihe/ du haſt gehöret/ was die könige zu Aſſyrien gethan haben allen landen/

den / und ſie verbannet / und du ſolteſt errettet werden?

12. Haben auch die götter der heyden die lande errettet / welche meine väter verderbet haben / als Goſan / Haran / Rezeph / und die kinder Eden zu Thelaſſar?

13. Wo iſt der könig zu Hamath / und der könig zu Arpad / und der könig der ſtadt Sepharvaim / Hena und Jwa?

14. Und da Hiskia den brief von dem boten empfangen / und geleſen hatte / ging er hinauf in das haus des HERRN / und breitete ihn aus vor dem HERRN.

15. Und Hiskia betete zum HERRN / und ſprach:

16. HERR Zebaoth / du GOtt Iſrael / der du über den Cherubim ſitzeſt / du biſt allein GOtt über alle königreiche auf erden / du haſt himmel und erden gemacht.

17. HERR / neige deine ohren und höre doch / HERR / thue deine augen auf / und ſiehe doch: Höre doch alle die worte Sanherib / die er geſandt hat / zu ſchmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr iſts / HERR / die könige zu Aſſyrien haben wüſte gemacht alle königreiche ſamt ihren landen /

19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen / denn ſie waren nicht götter / ſondern menſchenhände werck / holtz und ſteine / die ſind umbracht.

20. Nun aber / HERR unſer GOtt / hilf uns von ſeiner hand / auf daß alle königreiche auf erden erfahren / daß du HERR ſeyeſt alleine.

21. Da ſandte Jeſaia / der ſohn Amoz / zu Hiskia / und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HERR / der GOtt Iſrael: Daß du mich gebeten haſt des königes Sanherib halben / zu Aſſyrien /

22. So iſts das / daß der HERR von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich / und ſpottet dein / und die tochter Jeruſalem ſchüttelt das haupt dir nach.

23. Wen haſt du geſchmähet und geläſtert? Uber wen haſt du die ſtimme erhaben? Und hebeſt deine augen empor wider den Heiligen in Iſrael.

24. Durch deine knechte haſt du den HERRN geſchändet und ſprichſt: Ich bin durch die menge meiner wagen herauf gezogen auf die höhe der berge / an den ſeiten Libanon / und habe ſeine hohe cedern abgehauen / ſamt ſeinen auserwählten tannen / und bin durch die höhe bis an das ende kommen / an dieſen wald auf dem lande.

25. Ich habe gegraben und getruncken die waſſer / und habe mit meinen fußſolen ausgetrocknet alle verwahrete waſſer.

26. Haſt du aber nicht gehöret / daß ich vorzeiten alſo gethan habe / und vor alters ſo gehandelt / und thue jetzt auch alſo / daß veſte ſtädte zerſtöret werden zu ſteinhaufen?

27. Und ihre einwohner geſchwächt und zaghaft werden / und mit ſchanden beſtehen / und werden zu feldgras und zu grünen kraut / als * heu auf den dächern / welches dorret / eh denn es reif wird.

* Pſal. 129, 6.

28. Ich kenne aber deine wohnung / deinen auszug und einzug / und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobeſt / und dein ſtoltz herauf vor meine ohren kommen iſt / wil ich dir einen rinck an die naſen legen / und ein gebiß in dein maul / und wil dich des weges wieder heim führen / deß du kommen biſt.

30. Das ſey dir aber das zeichen: Iß diß jahr was zertreten iſt / das ander jahr / was ſelbſt wächſet / des dritten jahrs ſäet und erntet / pflantzet weinberge / und eſſet ihre früchte.

31. Denn die erretteten vom hauſe Juda / und die überbleiben / werden noch wiederum unter ſich wurtzeln / und über ſich frucht tragen.

32. Denn von Jeruſalem werden noch ausgehen / die überblieben ſind / und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des HERRN Zebaoth.

33. Darum ſpricht der HERR alſo vom könige zu Aſſyrien: Er ſoll nicht kommen in dieſe ſtadt / und ſoll auch keinen

10. Denn ſihe der HErr HERR kommt gewaltiglich/ und ſein arm wird herrſchen. Sihe/ ſein lohn iſt bey ihm/ und ſeine vergeltung iſt vor ihm.

11. * Er wird ſeine heerde weiden/ wie ein hirte/ er wird die lämmer in ſeine arme ſamlen/ und in ſeinem buſen tragen/ und die ſchaafmütter führen. * Joh. 10/ 11. 12. ꝛc.

12. Wer miſſet die waſſer mit der fauſt/ und faſſet den himmel mit der ſpannen/ und begreiffet die erde mit einem dreyling/ und wieget die berge mit einem gewicht/ und die hügel mit einer wage?

13. Wer * unterrichtet den Geiſt des HERRN/ und welcher rathgeber unterweiſet ihn? * Röm. 11/ 34. ꝛc.

14. Wen fraget er um rath/ der ihm verſtand gebe/ und lehre ihn den weg des rechts? Und lehre ihn die erkäntniß/ und unterweiſe ihn den weg des verſtandes?

15. Sihe/ die heyden ſind geachtet wie ein tropf/ ſo im eimer bleibet/ und wie ein ſcherflein/ ſo in der wage bleibet. Sihe/ die inſulen ſind wie ein ſtäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer/ und ſeine thiere zu gering zum brandopfer.

17. Alle heyden ſind vor ihm nichts/ und wie ein nichtiges und eiteles geacht.

18. Wem wollt ihr denn GOtt * nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollet ihr ihm zurichten? * c. 46/ 5. ꝛc.

19. Der * meiſter geuſſt wol ein bild/ und der goldſchmied übergüldets/ und machet ſilberne ketten daran. * c. 44/ 12. 13. ꝛc.

20. Deßgleichen/ wer eine arme hebe vermag/ der wählet ein holtz/ das nicht faulet/ und ſuchet einen klugen meiſter dazu/ der ein bild fertige/ das beſtändig ſey.

21. Wiſſet ihr nicht? Höret ihr nicht? Iſts euch nicht vormals verkündiget? Habt ihrs nicht verſtanden von anbegin der erden?

22. Er ſitzt über dem kreis der erden/ und die drauf wohnen/ ſind wie heuſchrecken. Der den himmel ausdehnet wie ein dünne fell/ und breitet ſie aus wie eine hütten/ da man inne wohnet.

23. Der die fürſten zu nichte machet/ und die richter auf erden eitel machet/

24. Als hätte ihr ſtamm weder pflantzen noch ſaamen/ noch wurtzel in der erden/ daß ſie/ wo ein wind unter ſie wehet/ verdorren/ und ſie ein windwirbel/ wie ſtoppeln/ wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden/ dem ich gleich ſey? ſpricht der Heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe/ und ſehet/ wer hat ſolche dinge geſchaffen/ und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der ſie alle mit * namen rufet/ ſein vermögen und ſtarcke kraft iſt ſo groß/ daß nicht an einem fehlen kan. * Pſ. 147/ 4.

27. Warum ſprichſt du denn Jacob/ und du Iſrael ſageſt: Mein weg iſt dem HERRN verborgen/ und mein recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weiſſeſt du nicht? Haſt du nicht gehört? Der HERR/ der ewige GOtt/ der die ende der erden geſchaffen hat/ wird nicht müde noch matt/ ſein verſtand iſt unausforſchlich.

29. Er gibt dem müden kraft/ und ſtärcke gnug dem unvermögenden.

30. Die knaben werden müde und matt/ und die jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HERRN harren/ kriegen neue kraft/ daß ſie auffahren mit flügeln wie adeler/ daß ſie lauffen/ und nicht matt werden/ daß ſie wandeln/ und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des götzendienſts.

1. Laß die inſulen vor mir ſchweigen/ und die völcker ſich ſtärcken. Laß ſie herzu treten und nun reden/ laſſt uns mit einander rechten.

2. Wer hat den * gerechten vom aufgang erweckt? Wer rief ihm/ daß er gienge? Wer gab die heyden und könige vor ihm/ daß er ihrer mächtig ward/ und gab ſie ſeinem ſchwert/ wie ſtaub/ und ſeinem bogen/ wie zerſtreuete ſtoppeln? * 1. Moſ. 12/ 1. ꝛc.

3. Daß er ihnen nachjagete/ und zog durch

durch mit friede/ und ward des weges noch nie müde.

4. Wer thuts/ und machets/ und rufet alle menſchen nach einander von anfang her? Ich bins/ der HERR/ beyde * der erſte und der letzte.

* c. 44/6. c. 48/12. Off. 1/17. c. 22/13.

5. Da das die inſulen ſahen/ furchten ſie ſich/ und die ende der erden erſchracken. Sie naheten und kamen herzu/

6. Einer half dem andern/ und ſprach zu ſeinem nächſten: Sey getroſt.

7. Der zimmermann nahm den goldſchmied zu ſich/ und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem ambos/ und ſprachen: Das wird fein ſtehen/ und hefteten mit nägeln/ daß es nicht ſolt wackeln.

8. Du aber Iſrael/ mein knecht Jacob/ den ich erwählet habe/ du ſaamen Abrahams meines geliebten/

9. Der ich dich geſtärcket habe von der welt ende her/ und habe dich berufen von ihren gewaltigen/ und ſprach zu dir: Du ſolt mein knecht ſeyn/ denn ich erwähle dich/ und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/ weiche nicht/ denn ich bin dein GOtt/ ich ſtärcke dich/ ich helfe dir auch/ ich erhalte dich/ durch die rechte hand meiner gerechtigkeit.

11. Sihe/ ſie ſollen zu ſpott und zu ſchanden werden/ alle die dir gram ſind/ ſie ſollen werden als nichts. Und die leute/ ſo mit dir hadern/ ſollen umkommen/

12. Daß du nach ihnen fragen mögeſt/ und wirſt ſie nicht finden. Die leute/ ſo mit dir zancken/ ſollen werden als nichts/ und die leute/ ſo wider dich ſtreiten/ ſollen ein ende haben.

13. Denn ich bin der HERR dein GOtt/ der deine rechte hand ſtärcket/ und zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht/ ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht/ du würmelein Jacob/ ihr armer hauffe Iſrael. Ich helfe dir/ ſpricht der HERR/ und dein erlöſer/ der heilige in Iſrael.

15. Sihe/ ich habe dich zum ſcharfen neuen dreſchwagen gemacht/ der zacken hat/ daß du ſolt berge zerdreſchen und zermalmen/ und die hügel wie ſpreu machen.

16. Du ſolt ſie zerſtreuen/ daß ſie der wind wegführe/ und der wirbel verwebe. Du aber wirſt frölich ſeyn am HERRN/ und wirſt dich rühmen des Heiligen in Iſrael.

17. Die elenden und armen ſuchen waſſer/ und iſt nichts da/ ihre zunge verdorret vor durſt. Aber ich der HERR wil ſie erhören/ ich der GOtt Iſrael wil ſie nicht verlaſſen/

18. Sondern ich wil waſſerflüſſe auf den höhen öffenen/ und brunnen mitten auf den feldern/ ich wil die wüſten zu waſſerſeen machen/ und das dürre land zu waſſerquellen.

19. Ich wil in der wüſten geben cedern/ fören/ myrten und kyfern/ ich wil auf dem gefilde geben tännen/ büchen/ und buchsbaum mit einander.

20. Auf daß man ſehe und erkenne/ und mercke/ und verſtehe zugleich/ daß des HERRN hand habe ſolches gethan/ und der heilige in Iſrael habe ſolches geſchaffen.

21. So laſſet eure ſache herkommen/ ſpricht der HERR/ bringet her/ worauf ihr ſtehet/ ſpricht der könig in Jacob.

22. Laſſet ſie herzu treten/ und uns verkündigen/ was künftig iſt. Verkündiget uns und weiſſaget etwas zuvor/ laſſet uns mit unſerm hertzen drauf achten/ und mercken/ wie es hernach gehen ſoll. Oder laſſt uns doch hören/ was zukünftig iſt.

23. Verkündiget uns/ was hernach kommen wird/ ſo wollen wir mercken/ daß ihr götter ſeyd. Trotz/ thut gutes oder ſchaden/ ſo wollen wir davon reden/ und mit einander ſchauen.

24. Sihe/ ihr ſeyd aus nichts/ und euer thun iſt auch aus nichts/ und euch wählen iſt ein gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht/ und kommt vom aufgang der ſonnen/ er wird ihnen meinen namen predigen/ und wird über die gewaltigen gehen/ wie über leimen/ und wird den koth treten wie ein töpfer.

10. Denn ſihe der HErr HERR kommt gewaltiglich/ und ſein arm wird herrſchen. Sihe/ ſein lohn iſt bey ihm/ und ſeine vergeltung iſt vor ihm.

11. *Er wird ſeine heerde weiden/ wie ein hirte/ er wird die lämmer in ſeine arme ſamlen/ und in ſeinem buſen tragen/ und die ſchaafmütter führen. *Joh. 10/11. 12. ꝛc.

12. Wer miſſet die waſſer mit der fauſt/ und faſſet den himmel mit der ſpannen/ und begreiffet die erde mit einem dreyling/ und wieget die berge mit einem gewicht/ und die hügel mit einer wage?

13. Wer * unterrichtet den Geiſt des HERRN/ und welcher rathgeber unterweiſet ihn? *Röm. 11/34. ꝛc.

14. Wen fraget er um rath/ der ihm verſtand gebe/ und lehre ihn den weg des rechts? Und lehre ihn die erkäntniß/ und unterweiſe ihn den weg des verſtandes?

15. Sihe/ die heyden ſind geachtet wie ein tropf/ ſo im eimer bleibet/ und wie ein ſcherflein/ ſo in der wage bleibet. Sihe/ die inſulen ſind wie ein ſtäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer/ und ſeine thiere zu gering zum brandopfer.

17. Alle heyden ſind vor ihm nichts/ und wie ein nichtiges und eiteles geacht.

18. Wem wollt ihr denn GOtt * nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollet ihr ihm zurichten? *c. 46/5. ꝛc.

19. Der * meiſter geuſſt wol ein bild/ und der goldſchmied übergüldets/ und machet ſilberne ketten daran. *c. 44/12. 13. ꝛc.

20. Deßgleichen/ wer eine arme hebe vermag/ der wählet ein holtz/ das nicht faulet/ und ſuchet einen klugen meiſter dazu/ der ein bild fertige/ das beſtändig ſey.

21. Wiſſet ihr nicht? Höret ihr nicht? Iſts euch nicht vormals verkündiget? Habt ihrs nicht verſtanden von anbegin der erden?

22. Er ſitzt über dem kreis der erden/ und die drauf wohnen/ ſind wie heuſchrecken. Der den himmel ausdehnet wie ein dünne fell/ und breitet ſie aus wie eine hütten/ da man inne wohnet.

23. Der die fürſten zu nichte machet/ und die richter auf erden eitel machet/

24. Als hätte ihr ſtamm weder pflantzen noch ſaamen/ noch wurtzel in der erden/ daß ſie/ wo ein wind unter ſie wehet/ verdorren/ und ſie ein windwirbel/ wie ſtoppeln/ wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden/ dem ich gleich ſey? ſpricht der Heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe/ und ſehet/ wer hat ſolche dinge geſchaffen/ und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der ſie alle mit * namen rufet/ ſein vermögen und ſtarcke kraft iſt ſo groß/ daß nicht an einem fehlen kan. *Pſ. 147/4.

27. Warum ſprichſt du denn Jacob/ und du Iſrael ſageſt: Mein weg iſt dem HERRN verborgen/ und mein recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weiſſeſt du nicht? Haſt du nicht gehört? Der HERR/ der ewige GOtt/ der die ende der erden geſchaffen hat/ wird nicht müde noch matt/ ſein verſtand iſt unausforſchlich.

29. Er gibt dem müden kraft/ und ſtärcke gnug dem unvermögenden.

30. Die knaben werden müde und matt/ und die jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HERRN harren/ kriegen neue kraft/ daß ſie auffahren mit flügeln wie adeler/ daß ſie lauffen/ und nicht matt werden/ daß ſie wandeln/ und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des götzendienſts.

1. Laß die inſulen vor mir ſchweigen/ und die völcker ſich ſtärcken. Laß ſie herzu treten und nun reden/ laſſt uns mit einander rechten.

2. Wer hat den * gerechten vom aufgang erweckt? Wer rief ihm/ daß er gienge? Wer gab die heyden und könige vor ihm/ daß er ihrer mächtig ward/ und gab ſie ſeinem ſchwert/ wie ſtaub/ und ſeinem bogen/ wie zerſtreuete ſtoppeln? *1. Moſ. 12/1. ꝛc.

3. Daß er ihnen nachjagete/ und zog

durch mit friede/ und ward des weges
noch nie müde.
4. Wer thuts/ und machets/ und ru-
fet alle menſchen nach einander von an-
fang her? Ich bins/ der HERR/ bey-
de * der erſte und der letzte.
* c. 44/6. c. 48/12. Off. 1/17. c. 22/13.
5. Da das die inſulen ſahen/ furch-
ten ſie ſich/ und die ende der erden er-
ſchracken. Sie naheten und kamen
herzu/
6. Einer half dem andern/ und ſprach
zu ſeinem nächſten: Sey getroſt.
7. Der zimmermann nahm den gold-
ſchmied zu ſich/ und machten mit dem
hammer das blech glatt auf dem ambos/
und ſprachen: Das wird fein ſtehen/
und hefftetens mit nägeln/ daß es nicht
ſolt wackeln.
8. Du aber Iſrael/ mein knecht Ja-
cob/ den ich erwählet habe/ du ſaamen
Abrahams meines geliebten/
9. Der ich dich geſtärcket habe von
der welt ende her/ und habe dich berufen
von ihren gewaltigen/ und ſprach zu
dir: Du ſolt mein knecht ſeyn/ denn
ich erwähle dich/ und verwerfe dich
nicht.
10. Fürchte dich nicht/ ich bin mit
dir/ weiche nicht/ denn ich bin dein
GOtt/ ich ſtärcke dich/ ich helfe dir
auch/ ich erhalte dich/ durch die rechte
hand meiner gerechtigkeit.
11. Sihe/ ſie ſollen zu ſpott und zu
ſchanden werden/ alle die dir gram
ſind/ ſie ſollen werden als nichts. Und
die leute/ ſo mit dir hadern/ ſollen um-
kommen/
12. Daß du nach ihnen fragen mög-
teſt/ und wirſt ſie nicht finden. Die
leute/ ſo mit dir zancken/ ſollen werden
als nichts/ und die leute/ ſo wider dich
ſtreiten/ ſollen ein ende haben.
13. Denn ich bin der HERR dein
GOtt/ der deine rechte hand ſtärcket/
und zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht/
ich helfe dir.
14. So fürchte dich nicht/ du
würmlein Jacob/ ihr armer hau-
fe Iſrael. Ich helfe dir/ ſpricht
der HERR/ und dein erlöſer/ der
heilige in Iſrael.
15. Sihe/ ich habe dich zum ſcharfen
neuen dreſchwagen gemacht/ der zacken
hat/ daß du ſolt berge zerdreſchen und
zermalmen/ und die hügel wie ſpreu
machen.
16. Du ſolt ſie zerſtreuen/ daß ſie der
wind wegführe/ und der wirbel verwe-
be. Du aber wirſt frölich ſeyn am
HERRN/ und wirſt dich rühmen des
Heiligen in Iſrael.
17. Die elenden und armen ſuchen
waſſer/ und iſt nichts da/ ihre zunge ver-
dorret vor durſt. Aber ich der HERR
wil ſie erhören/ ich der GOtt Iſrael
wil ſie nicht verlaſſen/
18. Sondern ich wil waſſerflüſſe auf
den höhen öffenen/ und brunnen mitten
auf den feldern/ ich wil die wüſten zu
waſſerſeen machen/ und das dürre land
zu waſſerquellen.
19. Ich wil in der wüſten geben ce-
dern/ fören/ myrten und kyfern/ ich
wil auf dem gefilde geben tännen/ bü-
chen/ und buchsbaum mit einander.
20. Auf daß man ſehe und erkenne/
und mercke/ und verſtehe zugleich/ daß
des HERRN hand habe ſolches ge-
than/ und der heilige in Iſrael habe ſol-
ches geſchaffen.
21. So laſſet eure ſache herkommen/
ſpricht der HERR/ bringet her/
worauf ihr ſtehet/ ſpricht der könig in
Jacob.
22. Laſſet ſie herzu treten/ und uns
verkündigen/ was künftig iſt. Verkün-
diget uns und weiſſaget etwas zuvor/
laſſet uns mit unſerm hertzen drauf
achten/ und mercken/ wie es hernach ge-
hen ſoll. Oder laſſt uns doch hören/
was zukünftig iſt.
23. Verkündiget uns/ was hernach
kommen wird/ ſo wollen wir mercken/
daß ihr götter ſeyd. Trotz/ thut gutes
oder ſchaden/ ſo wollen wir davon re-
den/ und mit einander ſchauen.
24. Sihe/ ihr ſeyd aus nichts/ und
euer thun iſt auch aus nichts/ und euch
wählen iſt ein gräuel.
25. Ich aber erwecke einen von mit-
ternacht/ und kommt vom aufgang der
ſonnen/ er wird ihnen meinen namen
predigen/ und wird über die gewaltigen
gehen/ wie über leimen/ und wird den
koth treten wie ein töpfer.

26. Wer kan etwas verkündigen vom
anfang? ſo wollen wirs vernehmen:
Oder weiſſagen zuvor? ſo wollen wir
ſagen: Du redeſt recht. Aber da iſt
kein verkündiger/ keiner/ der etwas hö-
ren lieſſe/ keiner/ der von euch ein wort
hören möge.

27. Ich bin der erſte/ der zu Zion ſa-
get: Sihe/ da iſts/ und ich gebe zu Je-
ruſalem prediger.

28. Dort aber ſchaue ich/ aber da iſt
niemand/ und ſehe unter ſie/ aber da iſt
kein rathgeber/ ich frage ſie/ aber da
antworten ſie nichts.

29. Sihe/ es iſt alles eitel mühe/ und
nichts mit ihrem thun/ ihre götzen ſind
wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Chriſti gütigkeit/ der jüden undanck.

1. Sihe/ das iſt * mein knecht/
ich erhalte ihn/ und mein
auserwählter/ an welchem meine
ſeele wohlgefallen hat. Ich habe ihm
meinen Geiſt gegeben/ er wird das
recht unter die heyden bringen.
* Matth. 12/18.

2. Er wird nicht ſchreyen noch rufen/
und ſeine ſtimme wird man nicht hören
auf den gaſſen.

3. Das zerſtoſſene rohr wird er
nicht zerbrechen/ und das glim-
mende tocht wird er nicht auslö-
ſchen. Er wird das recht wahrhaf-
tiglich halten lehren.

4. Er wird nicht murriſch noch gräu-
lich ſeyn/ auf daß er auf erden das recht
anrichte/ und die inſulen werden auf
ſein geſetz warten.

5. So ſpricht GOtt der HERR/
der die himmel ſchaffet und ausbreitet/
der die erde machet und ihr gewächſe/
der dem volck/ ſo drauf iſt/ den odem
gibt/ und den geiſt denen/ die drauf
gehen.

6. Ich/ der HERR/ habe dir
gerufen mit gerechtigkeit/ und habe
dich bey deiner hand gefaſſet/ und ha-
be dich behütet/ und habe dich zum
bund unter das volck gegeben/ zum
licht der heyden.
* c. 49/ 6. rc.

7. Daß du ſolt öffnen die augen der
blinden/ und die gefangenen aus dem
gefängniß führen/ und die da ſitzen im
finſterniß/ aus dem kercker.

8. Ich der HERR/ das iſt mein
name/ * und wil meine ehre kei-
nem andern geben/ noch meinen
ruhm den götzen. * c. 48/11.

9. Sihe/ was kommen ſoll/ verkün-
dige ich zuvor/ und verkündige neues/
eh denn es aufgehet/ laſſe ichs euch
hören.

10. Singet dem HERRN ein neues
lied/ ſein ruhm iſt an der welt ende.
Die im meer fahren/ und was drinnen
iſt/ die inſulen/ und die drinnen woh-
nen.

11. Rufet laut/ ihr wüſten/ und die
ſtädte drinnen/ ſamt den dörfern/ da
Kedar wohnet. Es jauchtzen/ die in fel-
ſen wohnen/ und rufen von den höhen
der berge.

12. Laſſet ſie dem HERRN die ehre
geben/ und ſeinen ruhm in den inſulen
verkündigen.

13. Der HERR wird ausziehen wie
ein rieſe/ er wird den eifer aufwecken/
wie ein kriegsmann/ er wird jauchtzen
und thönen/ er wird ſeinen feinden
obliegen.

14. Ich ſchweige wol eine zeit lang/
und bin ſtill/ und enthalte mich. Nun
aber wil ich/ wie eine gebärerin/
ſchreyen. Ich wil ſie verwüſten/ und
alle verſchlingen.

15. Ich wil berge und hügel verwü-
ſten/ und alle ihr gras verdorren/ und
wil die waſſerſtröme zu inſulen machen/
und die ſeen austrocknen.

16. Aber die blinden wil ich auf dem
wege leiten/ den ſie nicht wiſſen/ ich wil
ſie führen auf den ſteigen/ die ſie nicht
kennen/ ich wil die finſterniß vor ihnen
her zum licht machen/ und das höcke-
richt zur ebene. Solches wil ich ihnen
thun/ und ſie nicht verlaſſen.

17. Aber die ſich auf götzen verlaſſen/
und ſprechen zum gegoſſen bilde: Ihr
ſeyd unſere götter/ die ſollen zurück keh-
ren/ und zu ſchanden werden.

18. Höret ihr tauben/ und ſchauet
her ihr blinden/ daß ihr ſehet.

19. Wer iſt ſo blind/ als mein knecht/
und wer iſt ſo taub/ wie mein bote/ den
ich ſende? Wer iſt ſo blind/ als der voll-

kom-

kommene/ und ſo blind/ als der knecht des HERRN?
20. Man prediget wol viel/ aber ſie haltens nicht/ man ſaget ihnen gnug/ aber ſie wollens nicht hören.
21. Noch wil ihnen der HERR wohl/ um ſeiner gerechtigkeit willen/ daß er das geſetz herrlich und groß mache.
22. Es iſt ein beraubt und geplündert volck/ ſie ſind allzumal verſtrickt in hölen/ und verſteckt in den kerckern/ ſie ſind zum raub worden/ und iſt kein erretter da/ geplündert/ und iſt niemand/ der da ſage: Gib ſie wieder her.
23. Wer iſt unter euch/ der ſolches zu ohren nehme/ der aufmercke/ und höre/ das hernach kommet?
24. Wer hat Jacob übergeben zu plündern/ und Jſrael den räubern? Hat es nicht der HERR gethan/ an dem wir geſündiget haben? Und ſie wolten auf ſeinen wegen nicht wandeln/ und gehorchten ſeinem geſetze nicht.
25. Darum hat er über ſie ausgeſchüttet den grimm ſeines zorns/ und eine kriegsmacht/ und hat ſie umher angezündet/ aber ſie merckens nicht/ und hat ſie angeſteckt/ aber ſie nehmens nicht zu hertzen.

Das 43. Capitel.

Die kirche hat troſt bey Chriſto und ſeinem leiden.

1. Und nun ſpricht der HERR/ der dich geſchaffen hat/ Jacob/ und dich gemacht hat/ Jſrael: Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöſet/ ich habe dich bey deinem namen gerufen/ du biſt mein.
2. Denn ſo du durchs waſſer geheſt/ wil ich bey dir ſeyn/ daß dich die ſtröme nicht ſollen erſäuffen/ und ſo du ins feuer geheſt/ ſolt du nicht brennen/ und die flamme ſoll dich nicht anzünden.
3. Denn ich bin der HERR dein GOtt/ der heilige in Jſrael/ dein heyland. Jch habe Egypten/ Moren und Seba an deine ſtatt zur verſöhnung gegeben.
4 Weil du ſo werth biſt vor meinen augen geacht/ muſt du auch herrlich ſeyn/ und ich habe dich lieb/ darum gebe ich menſchen an deine ſtatt/ und völcker für deine ſeele.
5. So fürchte dich nun nicht/ denn ich bin bey dir/ ich wil vom morgen deinen ſaamen bringen/ und wil dich vom abend ſamlen/
6. Und wil ſagen gegen mitternacht: Gib her. Und gegen mittag: Wehre nicht. Bringe meine ſöhne von ferne her/ und meine töchter von der welt ende.
7. Alle/ die mit meinem namen genennet ſind/ nemlich/ die ich geſchaffen habe/ zu meiner herrlichkeit/ und ſie zubereitet/ und gemacht.
8. Laß hervor treten das blinde volck/ welches doch augen hat/ und die tauben/ die doch ohren haben.
9. Laſſt alle heyden zuſammen kommen zu hauf/ und ſich die völcker verſamlen. Welcher iſt unter ihnen/ der ſolches verkündigen möge/ und uns hören laſſe vorhin/ was geſchehen ſoll? Laſſet ſie ihre zeugen darſtellen/ und beweiſen/ ſo wird mans hören/ und ſagen: Es iſt die wahrheit.
10. Jhr aber ſeyd meine zeugen/ ſpricht der HERR/ und mein knecht/ den ich erwählet habe/ auf daß ihr wiſſet/ und mir glaubet/ und verſtehet/ daß Jchs bin. Vor mir iſt kein GOtt gemacht/ ſo wird auch nach mir keiner ſeyn.
11. Jch/ * ich bin der HERR/ und auſſer mir iſt kein heyland.
* Hoſ. 13/4. 9.
12. Jch habs verkündiget/ und hab auch geholfen/ und habs euch ſagen laſſen/ und iſt kein fremder (GOtt) unter euch/ ihr ſeyd meine zeugen/ ſpricht der HERR/ ſo bin ich GOtt.
13. Auch bin ich eh/ denn nie kein tag war/ und iſt niemand/ der aus meiner hand erretten kan/ ich wircke/ wer wils abwenden?
14. So ſpricht der HERR euer erlöſer/ der heilige in Jſrael: Um euert willen habe ich gen Babel geſchickt/ und habe die riegel alle herunter geſtoſſen/ und die klagende Chaldeer in die ſchiffe gejaget.
15. Jch bin der HERR/ euer heilige/

ge/ der ich Iſrael geſchaffen habe / euer könig.

16. So ſpricht der HERR / der * im meer wege / und in ſtarcken waſſern bahn macht.

* 2. Moſ. 14/ 22.

17. Der heraus bringet wagen und roß/ heer und macht/ daß ſie auf einem haufen da liegen/ und nicht aufſtehen/ daß ſie verlöſchen / wie ein tocht verlöſchet.

18. Gedencket nicht an das alte/ und achtet nicht auf das vorige.

19. Denn ſihe/ ich wil * ein neues machen/ jetzt ſoll es aufwachſen/ daß ihr erfahren werdet/ daß ich wege in der wüſten mache/ und waſſerſtröme in der einöde.

* 2. Cor. 5/ 17. ꝛc.

20. Daß mich das thier auf dem felde preiſe/ die drachen und strauſſen: Denn ich wil waſſer in der wüſten/ und ſtröme in der einöde geben/ zu träncken mein volck/ meine auserwählten.

21. Diß volck hab ich mir zugericht/ es ſoll meinen ruhm erzählen.

22. Nicht/ daß du mich hätteſt geruffen/ Jacob/ oder/ daß du um mich gearbeitet hätteſt/ Iſrael.

23. Mir zwar haſt du nicht bracht ſchaafe deines brandopfers/ noch mich geehret mit deinen opfern/ mich hat deines dienſts nicht gelüſtet im ſpeisopfer/ habe auch nicht luſt an deiner arbeit im weyhrauch.

24. Mir haſt du nicht um geld kalmus gekauft/ mich haſt du mit dem fetten deiner opfer nicht gefüllet. Ja/ mir haſt du arbeit gemacht in deinen ſünden/ und haſt mir mühe gemacht in deinen miſſethaten.

25. Ich/ * ich tilge deine übertretung um meinet willen/ und gedencke deiner ſünde nicht.

* Jer. 3/ 34. Ez. 18/ 22.

26. Erinnere mich/ laß uns mit einander rechten/ ſage an/ wie du gerecht wilt seyn?

27. Deine voreltern haben geſündiget/ und deine lehrer haben wider mich miſhandelt.

28. Darum habe ich die fürſten des heiligthums entheiliget / und habe Jacob zum bann gemacht / und Iſrael zum hohn.

Das 44. Capitel.

GOttes Majeſtät wird geprieſen: Der götzendienſt verworfen.

1. So höre nun/ mein knecht Jacob/ und Iſrael/ den ich erwählet habe.

2. So ſpricht der HERR/ der dich gemacht und zubereitet hat/ und der dir beyſtehet von mutterleibe an: * Fürchte dich nicht / mein knecht Jacob/ und du frommer/ den ich erwählet habe.

* Jer. 10/ 10. ꝛc.

3. Denn ich wil * waſſer gieſſen auf die dürſtige/ und ſtröme auf die dürre. Ich wil meinen geiſt auf deinen ſaamen gieſſen / und meinen ſegen auf deine nachkommen.

* Joh. 7/ 38. ꝛc.

4. Daß ſie wachſen ſollen wie gras/ wie die weyden an den waſſerbächen.

5. Dieſer wird ſagen: Ich bin des HERRN/ und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieſer wird ſich mit ſeiner hand dem HERRN zuſchreiben / und wird mit dem namen Iſrael genennet werden.

6. So ſpricht der HERR/ der könig Iſrael / und ſein erlöſer / der HERR Zebaoth: * Ich bin der erſte / und ich bin der letzte / und auſſer mir iſt kein GOtt.

* c. 41/ 4. ꝛc.

7. Und wer iſt mir gleich/ der da rufe und verkündige / und mirs zurichte/ der ich von der welt her die völcker ſetze? Laſſet ſie ihnen die zeichen/ und was kommen ſoll/ verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht / und erſchrecket nicht/ hab ichs nicht dazumal dich hören laſſen/ und verkündiget? Denn ihr ſeyd meine zeugen. Iſt auch ein GOtt auſſer mir? Es iſt kein hort/ ich weiß ja keinen.

9. Die götzenmacher ſind allzumal eitel/ und ihr köſtliches iſt kein nütze. Sie ſind ihre zeugen/ und ſehen nichts/ mercken auch nichts/ darum müſſen ſie zu ſchanden werden.

10. Wer ſind ſie/ die einen gott machen/ und götzen gieſſen/ der kein nütze iſt?

11. Sihe/

11. Sihe/ alle ihre genoſſen werden zuſchanden/ denn es ſind meiſter aus menſchen. Wenn ſie gleich alle zuſammen treten/ müſſen ſie dennoch ſich fürchten/ und zu ſchanden werden.

12. Es ſchmiedet einer das eiſen in der zangen/ arbeitet in der glut/ und bereitets mit hammern/ und arbeitet dran mit gantzer kraft ſeines arms/ leidet auch hunger/ bis er nimmer kan/ trincket auch nicht waſſer/ bis er matt wird.

13. Der * ander zimmert holtz/ und miſſets mit der ſchnur/ und zeichnets mit röthelſtein/ und behauet es/ und zirckelts ab/ und machet es wie ein mannsbilde/ wie einen ſchönen menſchen/ der im hauſe wohne.

* c.40/19. 20. c.41/7. Weish. 13/11. u. f. Jer. 10/3.

14. Er gehet friſch dran unter den bäumen im walde/ daß er cedern abhaue/ und nehme büchen und eichen/ ja einen cedern/ der gepflantzet/ und der vom regen erwachſen iſt/

15. Und der den leuten feuerwerck gibt/ davon man nimmt/ daß man ſich dabey wärme/ und den man anzündet/ und brod dabey bäckt. Daſelbſt macht er einen gott von/ und betets an/ er machet einen götzen daraus/ und kniet davor nieder.

16. Die hälfte verbrennet er im feuer/ und über der andern hälfte iſſet er fleiſch/ er brät einen braten/ und ſättiget ſich/ wärmet ſich auch/ und ſpricht: Hoja/ ich bin warm worden/ ich ſehe meine luſt am feuer.

17. Aber das übrige macht er zum gott/ daß ſein götze ſey/ davor er kniet und niederfället/ und betet/ und ſpricht: Errette mich/ denn du biſt mein gott.

18. Sie wiſſen nichts/ und verſtehen nichts/ denn ſie ſind verblendet/ daß ihre augen nicht ſehen/ und ihre hertzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr hertz/ keine vernunft noch witz iſt da/ daß ſie doch dächten: Ich habe die hälfte mit feuer verbrannt/ und habe auf den kohlen brod gebacken/ und fleiſch gebraten und geſſen/ und ſolt das übrige zum gräuel machen/ und ſolt knien vor einem klotz?

20. Es gibt aſchen/ und teuſchet das hertz/ das ſich zu ihm neiget/ und kan ſeine ſeele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Iſt das auch triegerey/ das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedencke Jacob und Iſrael/ denn du biſt mein knecht/ ich habe dich zubereitet/ daß du mein knecht ſeyeſt/ Iſrael vergiß mein nicht.

22. Ich vertilge deine miſſethat wie eine wolcken/ und deine ſünde/ wie den nebel. Kehre dich zu mir/ denn ich erlöſe dich.

23. Jauchtzet ihr himmel/ denn der HERR hats gethan/ rufe du erde herunter/ ihr berge frolocket mit jauchzen/ der wald und alle bäume drinnen/ denn der HERR hat Jacob erlöſet/ und iſt in Iſrael herrlich.

24. So ſpricht der HERR/ dein erlöſer/ der dich von mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HERR/ der alles thut/ der den himmel ausbreitet allein/ und die erden weit macht ohn gehülfen.

25. Der die zeichen der wahrſager zu nichte/ und die weiſſager toll macht. Der die weiſen zurück kehret/ und ihre kunſt zur thorheit macht/

26. Beſtätiget aber das wort ſeines knechts/ und den rath ſeiner boten vollführet. Der zu Jeruſalem ſpricht: Sey bewohnet; und zu den ſtädten Juda: Seyd gebauet/ und der ich ihre verwüſtung aufrichte.

27. Der ich ſpreche zu der tiefe: Verſeige; und zu den ſtrömen: Vertrocknet.

28. Der ich ſpreche zu Cores: Der iſt mein hort/ und ſoll alle meinen willen vollenden/ daß man ſage zu Jeruſalem: Sey gebauet; und zum tempel: Sey gegründet.

Das 45. Capitel.

Erlöſung aus der babyloniſchen gefängniß.

1. So ſpricht der HERR zu ſeinem geſalbten/ dem Cores/ den ich bey ſeiner rechten hand ergreiffe/ daß ich die heyden vor ihm unterwerfe/ und den königen das ſchwert abgürte/ auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden/

bewieſeſt ihnen keine barmhertzigkeit/ auch über die alten machteſt du dein joch allzuſchwehr/

7. Und dachteſt: Ich bin eine königin ewiglich. Du haſt ſolches bisher noch nicht zu hertzen gefaſſet/ noch dran gedacht/ wie es mit ihnen hernach werden ſolt.

8. So höre nun diß/ die du in wolluſt lebeſt/ und ſo ſicher ſitzeſt/ und * ſprichſt in deinem hertzen: Ich bins/ und keine mehr. Ich werde keine witwe werden/ noch unfruchtbar ſeyn.

* Offenb. 18/7.

9. Aber * es werden dir ſolche alle beyde kommen plötzlich auf einen tag/ daß du witwe und unfruchtbar ſeyeſt/ ja vollkömmlich werden ſie über dich kommen/ um der menge willen deiner zauberer/ und um deiner beſchwörer willen/ der ein groſſer haufe bey dir iſt.

* c. 51/19.

10. Denn du haſt dich auf deine bosheit verlaſſen/ da du dachteſt: Man ſiehet mich nicht. Deine weisheit und kunſt hat dich geſtürtzt/ und ſprichſt in deinem hertzen: Ich bins/ und ſonſt keine.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen/ daß du nicht weiſſeſt/ wenn es daher bricht/ und wird ein unfall auf dich fallen/ den du nicht söhnen kanſt: Denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen/ deß du dich nicht verſieheſt.

12. So tritt nun auf mit deinen beſchwörern/ und mit der menge deiner zauberer/ unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet haſt/ ob du dir mögteſt rathen/ ob du mögteſt dich ſtärcken.

13. Denn du biſt müde/ vor der menge deiner anſchläge. Laß hertreten/ und dir helfen die meiſter des himmelslauffs/ und die ſternkucker/ die nach den monden rechnen/ was über dich kommen werde.

14. Sihe/ ſie ſind wie ſtoppeln/ die das feuer verbrennet/ ſie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: Denn es wird nicht eine glut ſeyn/ dabey man ſich wärme/ oder ein feuer/ da man um ſitzen möge.

15. Alſo ſind ſie/ unter welchen du dich bemühet haſt/ * deine handthierer von deiner jugend auf/ ein jeglicher wird ſeines ganges hie und da her gehen/ und haſt keinen helfer.

Das 48. Capitel.

Des volcks ſünde wird geſtraft/ GOttes ehre geprieſen.

1. HOeret das/ ihr vom hauſe Jacob/ die ihr heiſſet mit namen Iſrael/ und aus dem waſſer Juda gefloſſen ſind/ die ihr ſchwöret bey dem namen des HERRN/ und gedencket des GOttes in Iſrael/ aber nicht in der wahrheit noch gerechtigkeit.

2. Denn ſie nennen ſich aus der heiligen ſtadt/ und trotzen auf den GOtt Iſrael/ der da heiſſet der HERR Zebaoth.

3. Ich hab es zuvor verkündiget diß zukünftige/ aus meinem munde iſts kommen/ und ich habe es laſſen ſagen/ ich thue es auch plözlich/ daß es kommt.

4. Denn ich weiß/ daß du hart biſt/ und dein nacke iſt ein eiſern ader/ und deine ſtirn iſt ehern.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor/ und habe dir es laſſen ſagen/ eh denn es kommen iſt/ auf daß du nicht ſagen mögeſt: Mein götze thuts/ und mein bild und götze hats befohlen.

6. Solches alles höreſt du/ und ſieheſts/ und haſts doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues ſagen laſſen/ und verborgenes/ das du nicht wuſteſt.

7. Nun aber iſts geſchaffen/ und nicht dazumal/ und haſt nicht einen tag zuvor davon gehöret/ auf daß du nicht ſagen mögeſt/ ſihe/ das wuſt ich wohl.

8. Denn du höreteſt es nicht/ und wuſteſt es auch nicht/ und dein ohr war dazumal nicht geöffnet: Ich aber wuſte wohl/ daß du verachten würdeſt/ und von mutterleibe an ein übertreter genennet biſt.

9. Darum bin ich um meines namens willen geduldig/ und um meines ruhms willen/ wil ich mich dir zu gut enthalten/ daß du nicht ausgerottet werdeſt.

GOTT und heyland / und keiner iſt/
ohn ich.
22. Wendet euch zu mir / ſo werdet
ihr ſelig / aller welt ende / denn ich bin
GOtt / und keiner mehr.
23. Ich ſchwöre bey mir ſelbſt / und
ein wort der gerechtigkeit gehet aus
meinem munde / da ſoll es bey bleiben/
nemlich/* mir ſollen ſich alle knie beu-
gen/ und alle zungen ſchwören/
* Rom. 14/ 11. ꝛc.
24. Und ſagen: Im HERRN ha-
be ich gerechtigkeit und ſtärcke. Sol-
che werden auch zu ihm kommen / aber
alle/ die ihm widerſtehen/ müſſen zu
ſchanden werden.
25. Denn im HERRN werden ge-
recht aller ſaamen Iſrael/ und ſich ſein
rühmen.
Cap. 46. v. 1. Der Bel iſt gebeu-
get/ der Nebo iſt gefallen/ ihre götzen
ſind den thieren und viehe zu theil wor-
den/ daß ſie ſich müde tragen an euer
laſt.
2. Ja/ ſie fallen und beugen ſich alle-
ſamt/ und können die laſt nicht weg-
bringen/ ſondern ihre ſeelen müſſen ins
gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

GOtt iſt ſeiner kirchen ſchutz.

3. Höret mir zu/ ihr vom hauſe Ja-
cob/ und alle übrigen vom hauſe
Iſrael/ die ihr von mir im leibe getra-
gen werdet / und mir in der mutter
ligt.
4. Ja/ ich wil euch tragen bis ins
alter/ und bis ihr grau werdet. Ich
wil es thun / ich wil heben und tragen/
und erretten.
5. Nach * wem bildet/ und wem ver-
gleichet ihr mich denn ? Gegen wem
meſſet ihr mich/ dem ich gleich ſeyn ſoll?
* c. 40/ 18. c. 41/ 7. c. 44/ 9. Geſch. 17/ 29.
6. Sie schütten das gold aus dem
beutel/ und wägen dar das ſilber mit
der wage/ und lohnen dem goldſchmie-
de/ daß er einen gott daraus mache/ vor
dem ſie knien und anbeten.
7. Sie * heben ihn auf die ach-
ſeln/ und tragen ihn / und ſetzen ihn
an ſeine ſtäte. Da ſtehet er/ und kommt
von ſeinem ort nicht. Schreyet einer
zu ihm/ ſo antwortet er nicht / und
hilft ihm nicht aus ſeiner noth.
* Bar. 6/ 15. 26.
8. An ſolches gedenckt doch / und
ſeyd veſte / ihr übertreter/ gehet in euer
hertz.
9. Gedencket des vorigen von alters
her/ denn ich bin Gott/ und keiner mehr/
ein GOtt/ desgleichen nirgend iſt.
10. Der ich verkündige zuvor / was
hernach kommen ſoll / und vorhin / eh
denn es geſchicht / und ſage : Mein an-
ſchlag beſtehet / und ich thue alles / was
mir gefället /
11 Ich rufe einem vogel vom auf-
gang/ und einem mann/ der meinen an-
ſchlag thue / aus fernem lande. Was ich
ſage / das laſſe ich kommen / was ich
dencke/ das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerſtörung der tyranniſchen Babel.

12. Höret mir zu / ihr von ſtoltzen
hertzen/ die ihr ferne ſeyd von der
gerechtigkeit.
13. Ich habe meine gerechtigkeit na-
he bracht / ſie iſt nicht ferne / und mein
heyl ſäumet ſich nicht : Denn ich wil
zu Zion das heyl geben / und in Iſrael
meine herrlichkeit.
Cap. 47. v. 1. Herunter jungfrau/
du tochter Babel/ ſetze dich in den ſtaub/
ſetze dich auf die erde. Denn die toch-
ter der Chaldeer hat keinen ſtuhl mehr/
man wird dich nicht mehr nennen: Du
zarte und lüſtlin.
2. Nimm die mühle und mahle mehl/
flichte deine zöpfe aus / entblöſſe den
fuß/ entdecke den ſchenckel/ wate durchs
waſſer/
3. Daß * deine ſcham aufgedeckt/
und deine ſchande geſehen werde. Ich
wil mich rächen / und ſoll mirs kein
menſch abbitten.
* Nah. 3/ 5.
4. (Solches thut) unſer erlöſer/ wel-
cher heiſſet der HERR Zebaoth / der
heilige in Iſrael.
5. Setze dich in das ſtille / gehe ins
finſterniß / du tochter der Chaldeer.
Denn du ſolt nicht mehr heiſſen / Frau
über königreiche.
6. Denn da ich über mein volck zor-
nig war / und entweyhete mein erbe /
übergab ich ſie in deine hand / aber du
bewie-

beweiſeſt ihnen keine barmhertzigkeit/
auch über die alten machteſt du dein
joch allzuſchwehr/
7. Und dachteſt: Ich bin eine köni-
gin ewiglich. Du haſt ſolches bisher
noch nicht zu hertzen gefaſſet/ noch dran
gedacht/ wie es mit ihnen hernach wer-
den ſolt.
8. So höre nun diß/ die du in wol-
luſt lebeſt/ und ſo ſicher ſitzeſt/ und*
ſprichſt in deinem hertzen: Ich bins/ und
keine mehr. Ich werde keine witwe wer-
den/ noch unfruchtbar ſeyn.
*Offenb. 18/7.
9. Aber *es werden dir ſolche alle
beyde kommen plötzlich auf einen tag/
daß du witwe und unfruchtbar ſeyeſt/
ja vollkömmlich werden ſie über dich
kommen/ um der menge willen deiner
zauberer/ und um deiner beſchwörer
willen/ der ein groſſer hauſe bey dir iſt.
*c. 51/19.
10. Denn du haſt dich auf deine bos-
heit verlaſſen/ da du dachteſt: Man
ſiehet mich nicht. Deine weisheit und
kunſt hat dich geſtürtzt/ und ſprichſt in
deinem hertzen: Ich bins/ und ſonſt
keine.
11. Darum wird über dich ein un-
glück kommen/ daß du nicht weiſſeſt/
wenn es daher bricht/ und wird ein un-
fall auf dich fallen/ den du nicht söhnen
kanſt: Denn es wird plötzlich ein ge-
tümmel über dich kommen/ deß du dich
nicht verſieheſt.
12. So tritt nun auf mit deinen be-
ſchwörern/ und mit der menge deiner
zauberer/ unter welchen du dich von
deiner jugend aufbemühet haſt/ ob du
dir mögteſt rathen/ ob du mögteſt dich
ſtärcken.
13. Denn du biſt müde/ vor der men-
ge deiner anſchläge. Laß hertreten/ und
dir helfen die meiſter des himmels-
lauffs/ und die ſternkucker/ die nach
den monden rechnen/ was über dich
kommen werde.
14. Sihe/ ſie ſind wie ſtoppeln/ die
das feuer verbrennet/ ſie können ihr le-
ben nicht erretten vor der flamme:
Denn es wird nicht eine glut ſeyn/ da-
bey man ſich wärme/ oder ein feuer/
da man um ſitzen möge.

15. Alſo ſind ſie/ unter welchen du dich
bemühet haſt/ *deine handthierer von
deiner jugend auf/ ein jeglicher wird ſei-
nes ganges hie und da her gehen/ und
haſt keinen helfer.

Das 48. Capitel.

Des volcks ſünde wird geſtraft/ GOttes eh-
re geprieſen.

1. Höret das/ ihr vom hauſe Ja-
cob/ die ihr heiſſet mit namen
Iſrael/ und aus dem waſſer Juda ge-
floſſen ſind/ die ihr ſchwöret bey dem
namen des HERRN/ und gedencket des
GOttes in Iſrael/ aber nicht in der
wahrheit noch gerechtigkeit.
2. Denn ſie nennen ſich aus der hei-
ligen ſtadt/ und trotzen auf den GOtt
Iſrael/ der da heiſſet der HERR Ze-
baoth.
3. Ich hab es zuvor verkündiget diß
zukünftige/ aus meinem munde iſts
kommen/ und ich habe es laſſen ſagen/
ich thue es auch plötzlich/ daß es
kommt.
4. Denn ich weiß/ daß du hart biſt/
und dein nacke iſt ein eiſern ader/ und
deine ſtirn iſt ehern.
5. Ich habe dirs verkündiget zuvor/
und habe dir es laſſen ſagen/ eh denn es
kommen iſt/ auf daß du nicht ſagen mö-
geſt: Mein götze thuts/ und mein bild
und götze hats befohlen.
6. Solches alles höreſt du/ und ſie-
heſts/ und haſts doch nicht verkündiget.
Denn ich habe dir zuvor neues ſagen
laſſen/ und verborgenes/ das du nicht
wuſteſt.
7. Nun aber iſts geſchaffen/ und
nicht dazumal/ und haſt nicht einen
tag zuvor davon gehöret/ auf das du
nicht ſagen mögeſt/ ſihe/ das wuſt ich
wohl.
8. Denn du höreteſt es nicht/ und wu-
ſteſt es auch nicht/ und dein ohr war da-
zumal nicht geöffnet: Ich aber wuſte
wohl/ daß du verachten würdeſt/ und
von mutterleibe an ein übertreter ge-
nennet biſt.
9. Darum bin ich um meines namens
willen geduldig/ und um meines ruhms
willen/ wil ich mich dir zu gut ent-
halten/ daß du nicht ausgerottet
werdeſt.

10. Sihe/

mit ich ſie gelaſſen habe? Oder/ wer iſt
mein wucherer/ dem ich euch verkaufft
habe? Sihe/ ihr ſeyd um euer ſünde
willen verkaufft/ und eure mutter iſt um
euers übertretens willen gelaſſen.

2. Warum kam ich/ und war nie-
mand da? Ich rief/ und niemand ant-
wortete? Iſt * meine hand nun ſo kurtz
worden/ daß ſie nicht erlöſen kan?
Oder iſt bey mir keine kraft zu erret-
ten? Sihe/ mit meinem ſchelten ma-
che ich das † meer trocken/ und mache
die waſſerſtröme als eine wüſten/ daß
ihre fiſche vor waſſersmangel ſtincken/
und durſt ſterben.

* 4. Moſ. 11/23. rc. † 2. Moſ. 14/22.

3. Ich kleide den himmel mit dunckel/
und mache ſeine decke als einen ſack.

4. Der HErr HERR hat mir
* eine gelehrte zunge gegeben/ daß
ich wiſſe mit den müden zu rechter
zeit zu reden. Er wecket mich alle
morgen/ er wecket mir das ohr/ daß
ich höre/ wie ein jünger.

* Matth. 7/29. 28. rc.

5. Der HErr HERR hat mir das
ohr geöffnet/ und ich bin nicht ungehor-
ſam/ und gehe nicht zurücke.

6. * Ich hielte meinen rücken dar
denen/ die mich ſchlugen/ und meine
wangen denen/ die mich rauften/
mein angeſicht verbarg ich nicht vor
ſchmach und ſpeichel.

* Matth. 26/67.

7. Denn der HErr HERR hilft
mir/ darum werde ich nicht zu ſchan-
den. Darum habe ich mein angeſicht
dargeboten/ als einen kieſelſtein/ denn
ich weiß/ daß ich nicht zu ſchanden
werde.

8. Er iſt nahe/ * der mich recht ſpricht/
wer wil mit mir hadern? Laſſt uns zu-
ſammen treten/ wer iſt/ der recht zu mir
hat? der komme her zu mir.

* Röm. 8/33.

9. Sihe/ der HErr HERR hilft
mir/ wer iſt/ der mich wil verdammen?
Sihe/ ſie werden * allzumal wie ein kleid
veralten/ motten werden ſie freſſen.

* Pſ. 102/27.

10. Wer iſt unter euch/ der den
HERRN fürchtet/ der ſeines knechts
ſtimme gehorchet? Der im finſtern
wandelt/ und ſcheinet ihm nicht? Der
hoffe auf den namen des HERRN/
und verlaſſe ſich auf ſeinen GOtt.

11. Sihe/ ihr alle/ die ihr ein feuer
anzündet/ mit flammen gerüſt/ wandelt
hin im lichte euers feuers/ und in flam-
men/ die ihr angezündet habt. Solches
widerfähret euch von meiner hand/ in
ſchmertzen müſſt ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Troſt aller glaubigen in GOttes verheiſſung gegründet.

1. Höret mir zu/ die ihr der gerech-
tigkeit nachjaget/ die ihr den
HERRN ſuchet. Schauet den fels
an/ davon ihr gehauen ſeyd/ und des
brunnen gruft/ daraus ihr gegraben
ſeyd.

2. Schauet Abraham an/ euren
vater/ und Sarah/ von welcher ihr
geboren ſeyd. Denn * ich rief ihm/
da er noch eintzelen war/ und ſegnete
ihn/ und mehrete ihn.

* 1. Moſ. 12/1.

3. Denn der HERR tröſtet Zion/
er tröſtet alle ihre wüſten/ und machet
ihre wüſten wie luſtgärten/ und ihre ge-
filde/ wie einen garten des HERRN/
daß man wonne und freude drinnen fin-
det/ danck und lobgeſang.

4. Mercke auf mich/ mein volck/
höret mich/ meine leute: Denn von mir
wird ein geſetz ausgehen/ und mein
recht wil ich zum licht der völcker gar
bald ſtellen.

5. Denn meine gerechtigkeit iſt na-
he/ mein heyl zeucht aus/ und meine ar-
me werden die völcker richten. Die in-
ſulen harren auf mich/ und warten auf
meinen arm.

6. Hebt eure augen auf gen him-
mel/ und ſchauet unten auf die erden:
Denn * der himmel wird wie ein rauch
vergehen/ und die erde wie ein kleid ver-
alten/ und die drauf wohnen/ werden
dahin ſterben wie das. Aber mein
heyl bleibet ewiglich/ und meine gerech-
tigkeit wird nicht verzagen.

* Pſ. 102/27.

7. Höret mir zu/ die ihr die gerech-
tigkeit kennet/ du volck/ * in welches
hertzen mein geſetz iſt. Fürchtet euch
nicht/ wenn † euch die leute ſchmähen/

HERRN willen/ der treu iſt/ um des
heiligen in Iſrael willen / der dich er-
wählet hat.
8. So ſpricht der HERR: * Ich
habe dich erhöret zur gnädigen zeit/
und habe dir am tage des heyls geholfen/
und habe dich behütet / und zum bund
unter das volck geſtellet / daß du das
land aufrichteſt / und die verſtöreten er-
be einnehmeſt/ * 2. Cor. 6/ 2.
9. Zu ſagen den gefangenen: Gehet
heraus / und zu denen im finſterniß:
Kommt hervor / daß ſie am wege ſich
weiden / und auf allen hügeln ihre wei-
de haben.
10. Sie * werden weder hungern
noch dürſten / ſie wird keine hitze noch
ſonne ſtechen / denn ihr erbarmer wird
ſie führen / und wird ſie an die waſſer-
quellen leiten.
* Offenb. 7/ 16.
11. Ich will alle meine berge zum we-
ge machen / und meine pfade ſollen ge-
bähnet ſeyn.
12. Sihe / dieſe werden von ferne
kommen / und ſihe / jene von mitter-
nacht / und dieſe vom meer / und jene
vom lande Sinim.
13. Jauchzet ihr himmel / freue dich
erde / lobet ihr berge mit jauchzen / denn
der HERR hat ſein volck getröſtet / und
erbarmet ſich ſeiner elenden.
14. Zion aber ſpricht: Der HERR
hat mich verlaſſen / der HErr hat
mein vergeſſen.
15. Kan auch ein weib ihres
kindleins vergeſſen / daß ſie ſich
nicht erbarme über den ſohn ihres lei-
bes? und ob ſie deſſelbigen vergäſſe/
ſo wil ich doch dein nicht vergeſſen.
16. Sihe / in die hände hab ich
dich gezeichnet / deine mauren ſind im-
merdar vor mir/
17. Deine baumeiſter werden eilen/
aber deine zerbrecher und verſtörer wer-
den ſich davon machen.
18. * Hebe deine augen auf umher/
und ſiehe / alle dieſe kommen verſamlet
zu dir. So wahr ich lebe / ſpricht der
HERR / du ſolt mit dieſen allen / wie
mit einem ſchmuck angethan werden /
und wirſt ſie um dich legen / wie eine
braut. * c. 60/ 4.
19. Denn dein wüſtes / verſtöretes
und zerbrochenes land wird dir alsdenn
zu enge werden / drinne zu wohnen/
wenn deine verderber ferne von dir
kommen.
20. Daß die kinder deiner unfrucht-
barkeit werden weiter ſagen vor deinen
ohren: Der raum iſt mir zu enge / rücke
hin / daß ich bey dir wohnen möge.
21. Du aber wirſt ſagen in deinem
hertzen: Wer hat mir dieſe gezeuget?
Ich bin unfruchtbar / einzelen / vertrie-
ben und verſtoſſen / wer hat mir dieſe er-
zogen? Sihe / ich war einſam gelaſſen/
wo waren denn dieſe?
22. So ſpricht der HErr HERR:
Sihe / ich wil meine hand zu den heyden
aufheben / und zu den völckern mein
panier aufwerfen / ſo werden ſie deine
ſöhne in den armen herzu bringen / und
deine töchter auf den achſeln hertra-
gen.
23. Und die könige ſollen deine pfle-
ger / und ihre fürſtinnen deine ſäug-
ammen ſeyn. Sie * werden vor dir nie-
derfallen / zur erden aufs angeſicht / und
deiner füſſe ſtaub lecken. Da wirſt du
erfahren / daß ich † der HERR bin/
an welchem nicht zu ſchanden werden/
ſo auf mich harren.
* Pſ. 72/ 9. † Pſ. 25/ 3.
24. Kan man auch einem rieſen den
raub nehmen? Oder kan man dem ge-
rechten ſeine gefangene los machen?
25. Denn ſo ſpricht der HERR: *
Nun ſollen die gefangene dem rieſen ge-
nommen werden / und der raub des ſtar-
cken los werden / und ich wil mit deinen
haderern hadern / und deinen kindern
helfen. * Luc. 11/ 22.
26. Und ich wil deine ſchinder ſpeiſen
mit ihrem eigenen fleiſch / und ſollen mit
ihrem eigen blut / wie mit ſüſſem wein/
truncken werden / und alles fleiſch ſoll er-
fahren / daß ich bin der HERR / dein
heyland / und dein erlöſer / der mächti-
ge in Jacob.

Das 50. Capitel.

Der Juden verwerfung: Chriſti gehorſam.

1. SO ſpricht der HERR: Wo iſt
der ſcheidebrief eurer mutter / da-
mit

mit ich ſie gelaſſen habe? Oder/ wer iſt mein wucherer/ dem ich euch verkaufft habe? Sihe/ ihr ſeyd um euer ſünde willen verkaufft/ und eure mutter iſt um euers übertretens willen gelaſſen.

2. Warum kam ich/ und war niemand da? Ich rief/ und niemand antwortete? Iſt * meine hand nun ſo kurtz worden/ daß ſie nicht erlöſen kan? Oder iſt bey mir keine kraft zu erretten? Sihe/ mit meinem ſchelten mache ich das † meer trocken/ und mache die waſſerſtröme als eine wüſten/ daß ihre fiſche vor waſſersmangel ſtincken/ und durſt ſterben.

* 4. Moſ. 11/23. ꝛc. † 2. Moſ. 14/22.

3. Ich kleide den himmel mit dunckel/ und mache ſeine decke als einen ſack.

4. Der HErr HERR hat mir * eine gelehrte zunge gegeben/ daß ich wiſſe mit den müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen/ er wecket mir das ohr/ daß ich höre/ wie ein jünger.

* Matth. 7/29. 28. ꝛc.

5. Der HErr HERR hat mir das ohr geöffnet/ und ich bin nicht ungehorſam/ und gehe nicht zurücke.

6. * Ich hielte meinen rücken dar denen/ die mich ſchlugen/ und meine wangen denen/ die mich rauften/ mein angeſicht verbarg ich nicht vor ſchmach und ſpeichel.

* Matth. 26/67.

7. Denn der HErr HERR hilft mir/ darum werde ich nicht zu ſchanden. Darum habe ich mein angeſicht dargeboten/ als einen kieſelſtein/ denn ich weiß/ daß ich nicht zu ſchanden werde.

8. Er iſt nahe/ * der mich recht ſpricht/ wer wil mit mir hadern? Laſſt uns zuſammen treten/ wer iſt/ der recht zu mir hat? der komme her zu mir.

* Röm. 8/33.

9. Sihe/ der HErr HERR hilft mir/ wer iſt/ der mich wil verdammen? Sihe/ ſie werden * allzumal wie ein kleid veralten/ motten werden ſie freſſen.

* Pſ. 102/27.

10. Wer iſt unter euch/ der den HERRN fürchtet/ der ſeines knechts ſtimme gehorchet? Der im finſtern wandelt/ und ſcheinet ihm nicht? Der hoffe auf den namen des HERRN/ und verlaſſe ſich auf ſeinen GOtt.

11. Sihe/ ihr alle/ die ihr ein feuer anzündet/ mit flammen gerüſt/ wandelt hin im lichte euers feuers/ und in flammen/ die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand/ im ſchmertzen müſſt ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Troſt aller glaubigen in GOttes verheiſſung gegründet.

1. Höret mir zu/ die ihr der gerechtigkeit nachjaget/ die ihr den HERRN ſuchet. Schauet den fels an/ davon ihr gehauen ſeyd/ und des brunnen gruft/ daraus ihr gegraben ſeyd.

2. Schauet Abraham an/ euren vater/ und Sarah/ von welcher ihr geboren ſeyd. Denn * ich rief ihm/ da er noch eintzelen war/ und ſegnete ihn/ und mehrete ihn.

* 1. Moſ. 12/1.

3. Denn der HERR tröſtet Zion/ er tröſtet alle ihre wüſten/ und machet ihre wüſten wie luſtgärten/ und ihre gefilde/ wie einen garten des HERRN/ daß man wonne und freude drinnen findet/ danck und lobgeſang.

4. Mercke auf mich/ mein volck/ höret mich/ meine leute: Denn von mir wird ein geſetz ausgehen/ und mein recht wil ich zum licht der völcker gar bald ſtellen.

5. Denn meine gerechtigkeit iſt nahe/ mein heyl zeucht aus/ und meine arme werden die völcker richten. Die inſulen harren auf mich/ und warten auf meinen arm.

6. Hebt eure augen auf gen himmel/ und ſchauet unten auf die erden: Denn * der himmel wird wie ein rauch vergehen/ und die erde wie ein kleid veralten/ und die drauf wohnen/ werden dahin ſterben wie das. Aber mein heyl bleibet ewiglich/ und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen.

* Pſ. 102/27.

7. Höret mir zu/ die ihr die gerechtigkeit kennet/ du volck/ * in welches hertzen mein geſetz iſt. Fürchtet euch nicht/ wenn † euch die leute ſchmähen/

und entſetzet euch nicht / wenn ſie euch verzagt machen.

* Pſ. 37/31. † Matth. 5/11.

8. Denn die motten werden ſie freſſen wie ein kleid / und würme werden ſie freſſen wie ein wüllen tuch / aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich / und mein heyl für und für.

9. Wolauf / wolauf / zeuch macht an / du arm des HErrn. Wolauf / wie vorzeiten / von alters her. Biſt du nicht der / ſo die ſtoltzen ausgehauen / und den drachen verwundet hat?

10. Biſt du nicht / der das meer der groſſen tiefen waſſer austrocknete? Der den grund des meers zum wege machete / daß die erlöſeten dadurch gingen?

11. Alſo werden die * erlöſeten des HErrn wiederkehren / und gen Zion kommen mit ruhm / und † ewige freude wird über ihrem haupte ſeyn / wonne und freude werden ſie ergreiffen / aber trauren und ſeufzen wird von ihnen fliehen. * c. 35/10. † Joh. 16/22.

12. Ich / ich bin euer tröſter / wer biſt du denn / daß du dich vor * menſchen fürchteſt / die doch ſterben? Und vor menſchenkindern / die als † heu verzehret werden?

* Matth. 10/28. † 1. Petr. 1/ 24. ꝛc.

13. Und vergiſſeſt des HErrn / der dich gemacht hat / der den himmel ausbreitet / und die erden gründet? Du aber fürchteſt dich täglich den gantzen tag / vor dem grimm des wüterichen / wenn er vornimmt zu verderben? Wo bleibet der grimm des wüterichen?

14. Da er muſte eilen und umher lauffen / daß er los gebe / und ſie nicht ſtürben unter dem verderben / auch keinen mangel am brod hatten.

15. Denn ich bin der HErr dein GOtt / der das meer bewegt / daß ſeine wellen wüten / ſein name heiſſt HErr Zebaoth.

16. Ich lege mein wort in deinen mund / und bedecke dich unter dem ſchatten meiner hände / auf daß ich den himmel pflantze / und die erden gründe / und zu Zion ſpreche: Du biſt mein volck.

c. 49/3.

17. Wache auf / wache auf / ſtehe auf Jeruſalem / die du von der hand des HErrn den kelch ſeines grimmes getruncken haſt / die hefen des taumelkelchs haſt du ausgetruncken / und die tropfen geleckt.

18. Es war niemand aus allen kindern / die ſie geboren hat / der ſie leitete / niemand aus allen kindern / die ſie erzogen hat / der ſie bey der hand nähme.

19. Dieſe * zwey ſind dir begegnet / wer trug leide mit dir? Da war verſtörung / ſchaden / hunger und ſchwert. Wer ſolt dich tröſten?

* c. 47/9.

20. Deine kinder waren verſchmacht / ſie lagen auf allen gaſſen / wie ein verſtrickter waldochſe / voll des zorns vom HErrn und des ſcheltens von deinem GOtte.

21. Darum höre diß / du elende und trunckene ohn wein.

22. So ſpricht dein herrſcher / der HErr und dein GOtt / der ſein volck rächet: Sihe / ich nehme den taumelkelch von deiner hand / ſamt den hefen des kelchs meines grimmes / du ſolt ihn nicht mehr trincken /

23. Sondern ich wil ihn deinen ſchindern in die hand geben / die zu deiner ſeelen ſprachen: Bücke dich / daß wir überhin gehen / und lege deinen rücken zur erden / und wie eine gaſſe / daß man überhin lauffe.

Das 52. Capitel.

Von erlöſung der kirchen / und lieblichkeit des evangelii.

1. MAche dich auf / mache dich auf / Zion / zeuch deine ſtärcke an / ſchmücke dich herrlich / du heilige ſtadt Jeruſalem. Denn es wird hinfort kein unbeſchnidtener oder unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem ſtaube / ſtehe auf / du gefangene Jeruſalem / mache dich los von den banden deines halſes / du gefangene tochter Zion.

3. Denn alſo ſpricht der HErr: Ihr ſeyd umſonſt verkauft / ihr ſollt auch ohn geld erlöſet werden.

4. Denn ſo ſpricht der HEr[illegible] HErr: Mein volck * zog am erſt[illegible] hinab in Egypten / daß es daſelbſt e[illegible] gaſt wäre / und † Aſſur hat ihm oh[illegible]

urſ[illegible]

urſach gewalt gethan. * 1. M. 46/ 1. 6. ꝛc.
† 2. Kön. 17/ 3. c. 18/ 9.

5. Aber wie thut man mir jetzt alhie/ ſpricht der HERR? Mein volck wird umſonſt verführet / ſeine herrſcher machen eitel heulen/ ſpricht der HERR/ und * mein name wird immer täglich geläſtert.
* Ezech. 36/ 20. Rom. 2/ 24.

6. Darum ſoll mein volck meinen namen kennen zu derſelbigen zeit: Den ſihe/ ich wil ſelbſt reden.

7. Wie * lieblich ſind auf den bergen die füſſe der boten / die da friede verkündigen/ guts predigen/ heyl verkündigen / die da ſagen zu Zion: Dein GOtt iſt König.
* Nah. 2/ 1. Rom. 10/ 15.

8. Deine wächter rufen laut mit ihrer ſtimme / und rühmen mit einander. Denn man wirds mit augen ſehen/ wenn der HERR Zion bekehret.

9. Laſſet frölich ſeyn/ und mit einander rühmen das wüſte zu Jeruſalem: Denn der HERR hat ſein volck getröſtet/ und Jeruſalem erlöſet.

10. Der HERR hat offenbaret ſeinen heiligen arm / vor den augen aller heyden/ daß * aller welt ende ſiehet das heyl unſers GOttes.
* Pſ. 98/ 3. 4.

11. Weichet/ * weichet/ ziehet aus von dannen/ und rühret kein unreines an/ gehet aus von ihr/ reiniget euch/ die ihr des HERRN geräthe traget.
* 2. Cor. 6/ 17.

12. Denn ihr ſollt nicht mit eilen ausziehen / noch mit flucht wandeln: Denn der HERR wird vor euch herziehen/ und der GOtt Jſrael wird euch ſamlen.

Das 53. Capitel.

Chriſti leiden und auferſtehung.

13. Sihe/ mein knecht wird weislich thun / und wird erhöhet / und ſehr hoch erhaben ſeyn.

14. Daß ſich viel über dir ärgern werden/ weil ſeine geſtalt häßlicher iſt/ denn andere leute / und ſein anſehen/ denn der menſchen kinder.

15. Aber alſo wird er viel heyden beſprengen / daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten; Denn * welchen nichts davon verkündiget iſt/ dieſelben werdens mit luſt ſehen / und die nichts darvon gehöret haben / die werdens mercken.
* Rom. 15/ 21.

Cap. 53. v. 1. Aber * wer glaubet unſerer predigt ? Und wem wird der arm des HERRN offenbaret?
* Joh. 12/ 38. ꝛc.

2. Denn er ſcheuſſt auf vor ihm/ wie ein reis/ und wie eine wurtzel aus dürrem erdreich. Er hatte keine geſtalt noch ſchöne/ wir ſahen ihn/ aber da war keine geſtalt/ die uns gefallen hätte.

3. Er war der allerverachteſt und unwertheſte / voller ſchmertzen und kranckheit/ er war ſo veracht/ daß man das angeſicht vor ihm verbarg/ darum haben wir ihn nichts geacht.

4. Fürwahr * Er trug unſer kranckheit / und lud auf ſich unſere ſchmertzen/ wir aber hielten ihn für den/ der geplagt/ und von GOtt geſchlagen und gemartert wäre.
* Matth. 8/ 17.

5. Aber Er iſt um unſer miſſethat willen verwundet / und um unſer ſünde willen zerſchlagen. Die ſtrafe ligt auf ihm / auf daß wir friede hätten / und * durch ſeine wunden ſind wird geheilet.
* 1. Petr. 2/ 24.

6. Wir gingen alle * in der irre wie ſchaafe / ein jeglicher ſabe auf ſeinen weg / aber der HERR warf unſer aller ſünde auf ihn.
* Pſ. 119/ 176. 1. Petr. 2/ 25. Ez. 34/ 2.

7. Da er geſtraft und gemartert ward / thät er * ſeinen mund nicht auf/ wie † ein lamm/ das zur ſchlachtbanck geführet wird/ und wie ein ſchaaf/ das verſtummet vor ſeinem ſchärer/ und ſeinen mund nicht aufthut.
* Matth. 27/ 14. † Geſch. 8/ 32.

8. Er iſt aber aus der angſt und gericht genommen/ wer wil ſeines lebens länge ausreden ? Denn * es iſt aus dem lande der lebendigen weggeriſſen/ da er um die miſſethat meines volcks geplaget war.
* 1. Cor. 15/ 3.

9. Und er iſt begraben wie die gottloſen / und geſtorben wie ein reicher/

wiewol * er niemand unrecht gethan hat / noch betrug in ſeinem munde geweſt iſt. * 1. Petr. 2/22. ꝛc.

10. Aber der HERR wolt ihn alſo zerſchlagen mit kranckheit. Wenn er ſein leben zum ſchuldopfer gegeben hat / ſo wird er ſaamen haben / und in die länge leben / und des HERRN vornehmen wird durch ſeine hand fortgehen.

11. Darum / daß ſeine ſeele gearbeitet hat / wird er ſeine luſt ſehen und die fülle haben / und durch ſeine erkäntniß wird er / mein knecht / der gerechte / viel gerecht machen: Denn er träget ihre ſünde.

12. Darum wil ich ihm groſſe menge zur beute geben / und er ſoll die ſtarcken zum raube haben / darum / daß er ſein leben in den tod gegeben hat / und * den übelthätern gleich gerechnet iſt / und er vieler ſünde getragen hat / und für die übelthäter gebeten.

* Marc. 15/28. Luc. 22/37. c. 23/33.

Das 54. Capitel.

Der kirchen gnadengeſchenck von Chriſto ihrem bräutigam.

1. Rühme * du unfruchtbare / die du nicht gebiereſt / freue dich mit ruhm / und jauchtze / die du nicht ſchwanger biſt: Denn die einſame hat mehr kinder / weder die den mann hat / ſpricht der HERR.

* Weish. 3/13. Luc. 23/29. Gal. 4/27.

2. Mache den raum deiner hütten weit / und breite aus die teppich deiner wohnung / ſpare ſein nicht / dehne deine ſeile lang / und ſtecke deine nägel veſte.

3. Denn du wirſt ausbrechen zur rechten und zur lincken / und dein ſaame wird die heyden erben / und in den verwüſteten ſtädten wohnen.

4. Fürchte dich nicht / denn du ſolt nicht zu ſchanden werden / werde nicht blöde / denn du ſolt nicht zu ſpott werden / ſondern du wirſt der ſchande deiner jungfrauſchaft vergeſſen / und der ſchmach deiner witwenſchaft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemacht hat / iſt dein mann / HERR Zebaoth heiſſt ſein name / und dein erlöſer der Heilige in Iſrael / der aller welt GOtt genennet wird.

6. Denn der HERR hat dich laſſen im geſchrey ſeyn / daß du ſeyeſt wie ein verlaſſen und von hertzen betrübet weib / und wie ein junges weib / das verſtoſſen iſt / ſpricht dein GOtt.

7. Ich habe dich ein klein augenblick verlaſſen / aber mit groſſer barmhertzigkeit wil ich dich ſamlen.

8. Ich habe * mein angeſicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen / ſpricht der HERR dein erlöſer.

* Pſ. 30/6.

9. Denn ſolches ſoll mir ſeyn / wie das waſſer Noah / da * ich ſchwur / daß die waſſer Noah ſolten nicht mehr über den erdboden gehen / alſo habe ich geſchworen / daß ich nicht über dich zürnen / noch dich ſchelten wil.

* 1. Moſ. 9/15. ꝛc.

10. Denn es ſöllen wol berge weichen / und hügel hinfallen / aber meine gnade ſoll nicht von dir weichen / und der bund meines friedes ſoll nicht hinfallen / ſpricht der HERR dein erbarmer.

11. Du elende / über die alle wetter gehen / und du troſtloſe / ſihe / ich wil deine ſteine wie einen ſchmuck legen / und wil deinen grund mit ſapphiren legen /

12. Und deine fenſter aus cryſtallen machen / und deine thore von rubinen / und alle deine grätzen von erwählten ſteinen.

13. Und * alle deine kinder gelehret vom HERRN / und groſſen † friede deinen kindern.

* Joh. 6/45. † Rom. 5/1.

14. Du ſolt durch gerechtigkeit bereitet werden / du wirſt ferne ſeyn von gewalt und unrecht / daß du dich davor nicht dürfeſt fürchten / und von ſchrecken / denn es ſoll nicht zu dir nahen.

15. Sihe / wer wil ſich wider dich rotten / und dich überfallen / ſo ſie ſich ohn mich rotten?

16. Sihe / ich ſchaffs / daß der ſchmid / ſo die kohlen im feuer aufbläſet / einen zeug daraus macht zu ſeinem werck / denn ich ſchaffs / daß der verderber umkommet.

17. Denn

17. Denn aller zeug / der wider dich
zubereitet wird / dem ſolls nicht gelingen.
Und alle zunge / ſo ſich wider dich
ſetzt / ſolt du im gericht verdammen.
Das iſt das erbe der knechte des
HERRN / und ihre gerechtigkeit von
mir / ſpricht der HERR.

Das 55. Capitel.

Von wahrer buß und GOttes wort.

1. WOlan / alle * die ihr durſtig
ſeyd / kommt her zum waſſer /
und die ihr nicht geld habt / kommt
her / kaufet und eſſet / kommt her / und
kaufet ohn geld und umſonſt / beyde
wein und milch.

* Joh. 7 / 37.

2. Warum zählet ihr geld dar / da
kein brod iſt / und euer arbeit / da ihr
nicht ſatt von werden könnet? Höret
mir doch zu / und eſſet das gute / ſo wird
eure ſeele in wolluſt fett werden.
3. Neiget eure ohren her / und kommt
her zu mir / höret / ſo wird eure ſeele
leben: Denn ich wil mit euch einen
ewigen bund machen / nemlich / die
* gewiſſen gnaden Davids.

* Pſ. 89 / 4. ꝛc.

4. Sihe / ich habe ihn den leuten zum
zeugen geſtellet / zum fürſten und gebieter
den völckern.
5. Sihe / du wirſt heyden rufen / die
du nicht kenneſt / und heyden / die dich
nicht kennen / werden zu dir lauffen /
um des HERRN willen deines GOttes /
und des Heiligen in Iſrael / der
dich preiſe.
6. Suchet den HERRN / weil
er zu finden iſt / rufet ihn an / weil er
nahe iſt.
7. Der gottloſe laſſe von ſeinem
wege / und der übelthäter ſeine gedancken /
und bekehre ſich zum HERRN /
ſo wird er ſich ſein erbarmen / und zu
unſerm GOTT / denn * bey ihm iſt
viel vergebung.

* Pſ. 130 / 4.

8. Denn meine gedancken ſind
nicht eure gedancken / und eure wege
ſind nicht meine wege / ſpricht der
HERR.
9. Sondern ſo viel der himmel
höher iſt denn die erde / ſo ſind auch
meine wege höher / denn eure wege /
und meine gedancken / denn eure gedancken.
10. Denn gleich wie der regen und
ſchnee vom himmel fället / und nicht wieder
dahin kommt / ſondern feuchtet die
erde / und macht ſie fruchtbar und wachſend /
daß ſie gibt ſaamen zu ſäen / und
brod zu eſſen:
11. Alſo ſoll das wort / ſo aus
meinem munde gehet / auch ſeyn /
es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen /
ſondern thun das mir gefället /
und ſoll ihm gelingen / dazu ichs
ſende.
12. Denn ihr ſollt in freuden auszie-
hen / und im friede geleitet werden. Berge
und hügel ſollen vor euch her frolocken
mit ruhm / und alle bäume auf dem
felde mit den händen klappen.
13. Es ſollen tannen für hecken wachſen /
und myrten für dornen / und dem
HERRN ſoll ein name und ewiges
zeichen ſeyn / das nicht ausgerottet
werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur gottſeligkeit: Strafe der ſtummen hunde.

1. SO ſpricht der HERR: * Haltet
das recht / und thut gerechtigkeit /
denn mein heyl iſt nahe / daß es
komme / und meine gerechtigkeit / daß
ſie offenbaret werde.

* Weish. 1 / 1.

2. Wohl dem menſchen / der ſolches
thut / und dem menſchenkind / der es veſt
hält / daß er den ſabbath halte / und nicht
entheilige / und halte ſeine hand / daß er
kein arges thue.
3. Und der fremde / der zum HERRN
ſich gethan hat / ſoll nicht ſagen: Der
HERR wird mich ſcheiden von ſeinem
volck. Und der verſchnidtene ſoll
nicht ſagen: Sihe / ich bin ein dürrer
baum.
4. Denn ſo ſpricht der HERR zu
dem verſchnidtenen: Welche meine ſabbathe
halten / und erwählen / was mir
wohlgefället / und meinen bund veſte
faſſen /
5. Ich wil ihnen in meinem hauſe /
und in meinen mauren einen ort geben /
und einen beſſeren namen / denn den ſöhnen
und töchtern / einen ewigen namen

wil ich ihnen geben / der nicht vergehen ſoll.

6. Und der fremden kinder / die ſich zum HERRN gethan haben / daß ſie ihm dienen / und ſeinen namen lieben / auf daß ſie ſeine knechte ſeyn / ein jeglicher / der den ſabbath hält / daß er ihn nicht entweyhe / und meinen bund veſte hält /

7. Dieſelbigen wil ich zu meinem heiligen berge bringen / und wil ſie erfreuen in meinem bethauſe / und ihr opfer und brandopfer ſollen mir angenehm ſeyn auf meinem altar / denn * mein haus heiſſet ein bethaus allen völckern.

* 1. Kön. 8/41. Matth. 21/13. Marc. 11/17. Luc. 19/46.

8. Der HErr HERR / der die verſtoſſenen aus Iſrael ſamlet / ſpricht: Ich wil noch mehr zu dem haufen / die verſamlet ſind / ſamlen.

9. Alle thier auf dem felde kommt und freſſet / ja alle thier im walde.

10. Alle ihre wächter ſind blind / ſie wiſſen alle nichts / ſtum̃e hunde ſind ſie / die nicht ſtrafen können / ſind faul / liegen und ſchlafen gerne.

11. Es ſind aber ſtarcke hunde vom leibe / die nimmer ſatt werden können. Sie / die hirten / wiſſen keinen verſtand / ein jeglicher ſiehet auf ſeinen weg / ein * jeglicher geitzet für ſich in ſeinem ſtande.

* Jer. 6/13. ꝛc.

12. Kommt * her / laſſet uns wein holen / und voll ſauffen / und ſoll morgen ſeyn wie heute / und noch viel mehr.

* c. 22/13. ꝛc.

Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommt um / und niemand iſt / der es zu hertzen nehme / und heilige leute werden aufgerafft / und niemand achtet darauf. Denn die gerechten werden weggerafft vor dem unglück.

2. Und die richtig vor ſich gewandelt haben / kommen zum friede / und ruhen in ihren kammern.

Das 57. Capitel.

GOtt wil die widerſpenſtigen ſtrafen: Den bußfertigen friede ſchaffen.

3. UNd ihr kommt herzu / ihr kinder der tagwählerin / ihr ſaamen * des ehebrechers und der huren.

* Matth. 12/39.

4. An wem wollt ihr nun eure luſt haben? Uber wen wollt ihr nun das maul aufſperren / und die zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die kinder der übertretung / und ein falſcher ſaame?

5. Die ihr in der brunſt zu den götzen lauffet / unter alle grüne bäume / und ſchlachtet die kinder an den bächen unter den felsklippen.

6. Dein weſen iſt an den glatten bachſteinen / dieſelbigen ſind dein theil / denſelbigen ſchütteſt du dein tranck- opfer / da du ſpeisopfer opferſt. Sollt ich mich deß tröſten?

7. Du macheſt dein lager auf einem hohen erhabenen berg / und geheſt daſelbſt auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der thür und pfoſten ſtelleſt du dein gedächtniß / denn du wäl- zeſt dich von mir / und geheſt hinauf / und macheſt dein lager weit / und verbindeſ dich mit ihnen.

9. Du liebeſt ihr lager / wo du ſie er- ſieheſt. Du zeuchſt mit öle zum könige und haſt mancherley würtze / und ſendeſ deine botſchaft in die ferne / und biſt ge- niedriget bis zur höllen.

10. Du arbeiteteſt dich in der meng deiner wege / und ſpracheſt nicht: J laſſe es; ſondern weil du findeſt ein le- ben deiner hand / wirſt du nicht müde.

11. Vor wem biſt du ſo ſorgfältig und fürchteſt alſo? So du doch mi lügen umgeheſt / und denckeſt an mic nicht / und nimmſt es nicht zu her tzen. Meyneſt du / ich werde allweg ſchweigen / daß du mich ſo gar nic fürchteſt?

12. Ich wil aber deine gerechtigke anzeigen und deine werck / daß ſie di kein nütz ſeyn ſollen.

13. Wenn du rufen wirſt / ſo laß di deine haufen helfen / aber der wind wir ſie alle wegführen / und eitelkeit wir ſie wegnehmen. Aber wer auf mi trauet / wird das land erben / und meine heiligen berg beſitzen /

14. Und wird ſagen: * Mache bahn / machet bahn / räumet den weg hebt die anſtöſſe aus dem wege meine volcks.

* c. 62/1

15. Den

15. Denn alſo ſpricht der * hohe und erhabene / der ewiglich wohnet / deß name heilig iſt: Der ich in der höhe und im heiligthum wohne / und † bey denen / ſo zerſchlagenes und demüthiges geiſtes ſind / auf daß ich erquicke den geiſt der gedemüthigten / und das hertz der zerſchlagenen.

* Pſ. 113 / 5. ꝛc. † Jeſ. 66 / 2. ꝛc.

16. Ich * wil nicht immerdar hadern / und nicht ewiglich zürnen / ſondern es ſoll von meinem angeſicht ein Geiſt weben / und ich wil odem machen.

* Pſ. 103 / 9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geitzes / und ſchlug ſie / verbarg mich und zürnete / da giengen ſie hin und her im wege ihres hertzens.

18. Aber da ich ihre wege anſahe / heilete ich ſie / und leitete ſie / und gab ihnen wieder troſt / und denen / die über jene leide trugen.

19. Ich wil frucht der lippen ſchaffen / die da predigen: Friede / friede / beyde denen in der ferne / und denen in der nähe / ſpricht der HERR / und wil ſie heilen.

20. Aber die gottloſen ſind wie ein ungeſtüm meer / das nicht ſtill ſeyn kan / und ſeine wellen koth und unflath auswerfen.

21. Die * gottloſen haben nicht friede / ſpricht mein GOtt. * c. 48 / 22.

Das 58. Capitel.

Vom faſten und heiligung des ſabbaths.

1. Ruffe getroſt / ſchone nicht / erhebe deine ſtimme / wie eine poſaune und verkündige meinem volck ihr übertreten / und dem hauſe Jacob ihre ſünde.

2. Sie ſuchen mich täglich / und wollen meine wege wiſſen / als ein volck / das gerechtigkeit ſchon gethan / und das recht ihres GOttes nicht verlaſſen hätte. Sie fordern mich zu recht / und wollen mit ihrem GOtt rechten.

3. Warum * faſten wir / und du ſieheſt es nicht an? Warum thun wir unſerm leibe wehe / und du wilts nicht wiſſen? Sihe / wenn ihr faſtet / ſo übet ihr euren willen / und treibet alle eure ſchuldiger.

* Matth. 6 / 16. u. f.

4. Sihe / ihr faſtet / daß ihr hadert / und zancket / und ſchlaget mit der fauſt ungöttlich. Faſtet nicht alſo / wie ihr jetzt thut / daß ein geſchrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solte das * ein faſten ſeyn / das ich erwählen ſoll / daß ein menſch ſeinem leibe des tages übel thue / oder ſeinen kopf hänge / wie ein ſchilf / oder auf einem ſack / und in der aſchen liege? Wollt ihr das eine faſten nennen / und einen tag dem HERRN angenehme?

* Zach. 7 / 5. ꝛc.

6. Das iſt aber ein faſten / das ich erwähle: Laß los / welche du mit unrecht verbunden haſt / * laß ledig / welche du beſchwereſt / gib frey / welche du drängeſt / reiß weg allerley laſt. * Ezech. 18 / 16.

7. * Brich dem hungerigen dein brod / und die / ſo im elend ſind / führe ins haus. So du einen nacket ſieheſt / ſo kleide ihn / und entzeuch dich nicht von deinem fleiſch.

* Matth. 25 / 35. ꝛc.

8. Alsdenn wird dein licht hervor brechen / wie die morgenröthe / und deine beſſerung wird ſchnell wachſen / und deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen / und die herrlichkeit des HERRN wird dich zu ſich nehmen.

9. Denn wirſt du rufen / ſo wird dir der HERR antworten / wenn du wirſt ſchreyen / wieder ſagen: Sihe / hie bin ich. So du niemand bey dir beſchweren wirſt / noch mit fingern zeigen / noch übel reden /

10. Und wirſt den hungerigen laſſen finden dein hertz / und die elende ſeele ſättigen; So wird dein licht im finſterniß aufgehen / und dein dunckel wird ſeyn wie der mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen / und deine ſeele ſättigen in der dürre / und deine gebeine ſtärcken / und wirſt ſeyn / wie ein gewäſſerter garte / und wie eine waſſerquelle / welcher es nimmer an waſſer fehlet.

12. Und * ſoll durch dich gebauet werden / was lange wüſte gelegen iſt / und wirſt grund legen / der für und für bleibe / und ſolt heiſſen / der die lücken verzau-

zäunet/ und die wege beſſert / daß man
da wohnen möge. *c. 61/4.

13. So du deinen fuß von dem ſab-
bath kehreſt / daß du nicht thuſt / was
dir gefället an meinem heiligen tage/
ſo wirds ein luſtiger ſabbath heiſſen/
den HERRN zu heiligen und zu prei-
ſen: Denn ſo wirſt du denſelbigen prei-
ſen / wenn du nicht thuſt deine wege /
noch darinnen erfunden werde / was
dir gefället / oder was du redeſt.

14. Alsdenn wirſt du luſt haben am
HERRN/ und ich wil dich über die
höhen auf erden ſchweben laſſen / und
wil dich ſpeiſen mit dem erbe deines va-
ters Jacob/ denn des HERRN mund
ſagets.

Das 59. Capitel.

Die ſünden der Jüden werden erzählet/ Chri-
ſtus verheiſſen.

1. Sihe / * des HERRN hand
iſt nicht zu kurtz / daß er
nicht helfen könne / und ſeine ohren
ſind nicht dicke worden / daß er
nicht höre.
* 4. Moſ. 11/ 23. ꝛc.

2. Sondern eure untugend ſchei-
den euch und euren GOtt von einan-
der / und eure ſünde verbergen das
angeſicht von euch/ daß ihr nicht ge-
höret werdet.

3. Denn * eure hände ſind mit blut
befleckt/ und eure finger mit untugend/
eure lippen reden falſches / eure zunge
tichtet unrechts. *c. 1/15.

4. Es iſt niemand der von gerechtig-
keit predige/ oder treulich richte. Man
vertrauet aufs eitel / und redet nichts
tüchtiges/ mit * unglück ſind ſie ſchwan-
ger/ und gebären mühe.
* Hiob 15/ 35. ꝛc.

5. Sie brüten baſilisken eyer / und
wircken ſpinneweb. Iſſet man von
ihren eyern / ſo muß man ſterben / zer-
tritt mans aber / ſo fahret eine otter
heraus.

6. Ihre ſpinneweb taug nicht zu
kleidern/ und ihr gewircke taug nicht
zur decke/ denn ihr werck iſt mühe/ und
in ihren händen iſt frevel.

7. Ihre * füſſe lauffen zum böſen/
und ſind ſchnell unſchuldig blut zu ver-
gieſſen / ihre gedancken ſind mühe/ ihr
weg iſt eitel verderben und ſchaden.
* Rom. 3/ 15. ꝛc.

8. Sie kennen den weg des friedes
nicht/ und iſt kein recht in ihren gän-
gen/ ſie ſind verkehret auf ihren ſtraſſen/
wer drauf gehet/ der hat nimmer kei-
nen friede.

9. Darum iſt das recht ferne von uns/
und wir erlangen die gerechtigkeit
nicht/ wir harren aufs licht / ſihe / ſo
wirds finſter/ auf den ſchein / ſihe / ſo
wandeln wir im dunckeln.

10. * Wir tappen nach der wand/
wie die blinden/ und tappen als die kei-
ne augen haben/ wir ſtoſſen uns im mit-
tage/ als in der demmerung/ wir ſind im
düſtern/ wie die todten.
* 5. Moſ. 28 / 29.

11. Wir brummen alle wie die bären/
und ächtzen wie die tauben / denn wir
harren aufs recht/ ſo iſts nicht da/ aufs
heyl/ ſo iſts ferne von uns.

12. Denn unſer übertretung vor dir
iſt zu viel/ und unſere ſünde antwor-
ten wider uns. Denn unſere übertre-
tung ſind bey uns/ und wir fühlen unſe-
re ſünde.

13. Mit übertreten und lügen wider
den HERRN/ und zurücke kehren von
unſerm GOtt / und mit reden zum
frevel und ungehorſam/ trachten und
tichten falſche wort aus dem hertzen.

14. Darum iſt auch das recht zurück
gewichen / und gerechtigkeit ferne ge-
treten / denn die wahrheit fället auf
der gaſſen / und recht kan nicht einher
gehen /

15. Und die wahrheit iſt dahin / und
wer vom böſen weichet / der muß jeder-
mans raub ſeyn. Solches ſiehet der
HERR / und gefället ihm übel / daß
kein recht iſt/

16. Und er ſiehet / daß niemand da
iſt/ und verwundert ſich / daß niemand
ſie vertritt. Darum hilft er ihm ſelbſt
mit ſeinem arm/ und ſeine gerechtigkeit
erhält ihn.

17. Denn er * zeucht gerechtigkeit an
wie einen pantzer/ und ſetzt einen helm
des heyls auf ſein haupt / und zeucht
ſich an zur rache/ und kleidet ſich mit ei-
fer/ wie mit einem rock/
* Eph. 6/ 17. ꝛc.

15. Denn alſo ſpricht der * hohe und erhabene / der ewiglich wohnet / deß name heilig iſt: Der ich in der höhe und im heiligthum wohne / und † bey denen / ſo zerſchlagenes und demüthiges geiſtes ſind / auf daß ich erquicke den geiſt der gedemüthigten / und das hertz der zerſchlagenen.

* Pſ. 113/5. rc. † Jeſ. 66/2. rc.

16. Ich * wil nicht immerdar hadern / und nicht ewiglich zürnen / ſondern es ſoll von meinem angeſicht ein Geiſt weben / und ich wil odem machen.

* Pſ. 103/9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geitzes / und ſchlug ſie / verbarg mich und zürnete / da gingen ſie hin und her im wege ihres hertzens.

18. Aber da ich ihre wege anſahe / heilete ich ſie / und leitete ſie / und gab ihnen wieder troſt / und denen / die über jene leide trugen.

19. Ich wil frucht der lippen ſchaffen / die da predigen: Friede / friede / beyde denen in der ferne / und denen in der nähe / ſpricht der HERR / und wil ſie heilen.

20. Aber die gottloſen ſind wie ein ungeſtüm meer / das nicht ſtill ſeyn kan / und ſeine wellen koth und unflath auswerfen.

21. Die * gottloſen haben nicht friede / ſpricht mein GOtt. * c. 48/22.

Das 58. Capitel.

Vom faſten und heiligung des ſabbaths.

1. Rufe getroſt / ſchone nicht / erhebe deine ſtimme / wie eine poſaune und verkündige meinem volck ihr übertreten / und dem hauſe Jacob ihre ſünde.

2. Sie ſuchen mich täglich / und wollen meine wege wiſſen / als ein volck / das gerechtigkeit ſchon gethan / und das recht ihres GOttes nicht verlaſſen hätte. Sie fordern mich zu recht / und wollen mit ihrem GOtt rechten.

3. Warum * faſten wir / und du ſieheſt es nicht an? Warum thun wir unſerm leibe wehe / und du wilts nicht wiſſen? Sihe / wenn ihr faſtet / ſo übet ihr euren willen / und treibet alle eure ſchuldiger.

* Matth. 6/16. u. f.

4. Sihe / ihr faſtet / daß ihr hadert / und zancket / und ſchlaget mit der fauſt ungöttlich. Faſtet nicht alſo / wie ihr jetzt thut / daß ein geſchrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solte das * ein faſten ſeyn / das ich erwählen ſoll / daß ein menſch ſeinem leibe des tages übel thue / oder ſeinen kopf hänge / wie ein ſchilf / oder auf einem ſack / und in der aſchen liege? Wollt ihr das eine faſten nennen / und einen tag dem HERRN angenehme?

* Zach. 7/5. rc.

6. Das iſt aber ein faſten / das ich erwähle: Laß los / welche du mit unrecht verbunden haſt / * laß ledig / welche du beſchwereſt / gib frey / welche du drängeſt / reiß weg allerley laſt. * Ezech. 18/16.

7. * Brich dem hungerigen dein brod / und die / ſo im elend ſind / führe ins haus. So du einen nacket ſieheſt / ſo kleide ihn / und entzeuch dich nicht von deinem fleiſch.

* Matth. 25/35. rc.

8. Alsdenn wird dein licht hervor brechen / wie die morgenröthe / und deine beſſerung wird ſchnell wachſen / und deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen / und die herrlichkeit des HERRN wird dich zu ſich nehmen.

9. Denn wirſt du rufen / ſo wird dir der HERR antworten / wenn du wirſt ſchreyen / wieder ſagen: Sihe / hie bin ich. So du niemand bey dir beſchweren wirſt / noch mit fingern zeigen / noch übel reden /

10. Und wirſt den hungerigen laſſen finden dein hertz / und die elende ſeele ſättigen; So wird dein licht im finſterniß aufgehen / und dein dunckel wird ſeyn wie der mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen / und deine ſeele ſättigen in der dürre / und deine gebeine ſtärcken / und wirſt ſeyn / wie ein gewäſſerter garte / und wie eine waſſerquelle / welcher es nimmer an waſſer fehlet.

12. Und * ſoll durch dich gebauet werden / was lange wüſte gelegen iſt / und wirſt grund legen / der für und für bleibe / und ſolt heiſſen / der die lücken ver-

zäunet/ und die wege beſſert/ daß man
da wohnen möge. * c. 61/4.

13. So du deinen fuß von dem ſab-
bath kehreſt/ daß du nicht thuſt/ was
dir gefället an meinem heiligen tage/
ſo wirds ein luſtiger ſabbath heiſſen/
den HERRN zu heiligen und zu prei-
ſen: Denn ſo wirſt du denſelbigen prei-
ſen/ wenn du nicht thuſt deine wege/
noch darinnen erfunden werde/ was
dir gefället/ oder was du redeſt.

14. Alsdenn wirſt du luſt haben am
HERRN/ und ich wil dich über die
höhen auf erden ſchweben laſſen/ und
wil dich ſpeiſen mit dem erbe deines va-
ters Jacob/ denn des HERRN mund
ſagets.

Das 59. Capitel.

Die ſünden der Jüden werden erzählet/ Chri-
ſtus verheiſſen.

1. Sihe/ * des HERRN hand
iſt nicht zu kurtz/ daß er
nicht helfen könne/ und ſeine ohren
ſind nicht dicke worden/ daß er
nicht höre.
* 4. Moſ. 11/ 23. ꝛc.

2. Sondern eure untugend ſchei-
den euch und euren GOtt von einan-
der/ und eure ſünde verbergen das
angeſicht von euch/ daß ihr nicht ge-
höret werdet.

3. Denn * eure hände ſind mit blut
befleckt/ und eure finger mit untugend/
eure lippen reden falſches/ eure zunge
tichtet unrechts. * c. 1/15.

4. Es iſt niemand der von gerechtig-
keit predige/ oder treulich richte. Man
vertrauet aufs eitel/ und redet nichts
tüchtiges/ mit * unglück ſind ſie ſchwan-
ger/ und gebären mühe.
* Hiob 15/ 35. ꝛc.

5. Sie brüten baſilisken eyer/ und
wircken ſpinneweb. Iſſet man von
ihren eyern/ ſo muß man ſterben/ zer-
tritt mans aber/ ſo fahret eine otter
heraus.

6. Ihre ſpinneweb taug nicht zu
kleidern/ und ihr gewircke taug nicht
zur decke/ denn ihr werck iſt mühe/ und
in ihren händen iſt frevel.

7. Ihre * füſſe lauffen zum böſen/
und ſind ſchnell unſchuldig blut zu ver-
gieſſen/ ihre gedancken ſind mühe/ ihr
weg iſt eitel verderben und ſchaden.
* Röm. 3/ 15. ꝛc.

8. Sie kennen den weg des friedes
nicht/ und iſt kein recht in ihren gän-
gen/ ſie ſind verkehret auf ihren ſtraſſen/
wer drauf gehet/ der hat nimmer kei-
nen friede.

9. Darum iſt das recht ferne von uns/
und wir erlangen die gerechtigkeit
nicht/ wir harren aufs licht/ ſihe/ ſo
wirds finſter/ auf den ſchein/ ſihe/ ſo
wandeln wir im dunckeln.

10. * Wir tappen nach der wand/
wie die blinden/ und tappen als die kei-
ne augen haben/ wir ſtoſſen uns im mit-
tage/ als in der demmerung/ wir ſind im
düſtern/ wie die todten.
* 5. Moſ. 28/ 29.

11. Wir brummen alle wie die bären/
und ächtzen wie die tauben/ denn wir
harren aufs recht/ ſo iſts nicht da/ aufs
heyl/ ſo iſts ferne von uns.

12. Denn unſer übertretung vor dir
iſt zu viel/ und unſere ſünde antwor-
ten wider uns. Denn unſere übertre-
tung ſind bey uns/ und wir fühlen unſe-
re ſünde.

13. Mit übertreten und lügen wider
den HERRN/ und zurücke kehren von
unſerm GOtt/ und mit reden zum
frevel und ungehorſam/ trachten und
tichten falſche wort aus dem hertzen.

14. Darum iſt auch das recht zurück
gewichen/ und gerechtigkeit ferne ge-
treten/ denn die wahrheit fället auf
der gaſſen/ und recht kan nicht einher
gehen/

15. Und die wahrheit iſt dahin/ und
wer vom böſen weichet/ der muß jeder-
mans raub ſeyn. Solches ſiehet der
HERR/ und gefället ihm übel/ daß
kein recht iſt/

16. Und er ſiehet/ daß niemand da
iſt/ und verwundert ſich/ daß niemand
ſie vertritt. Darum hilft er ihm ſelbſt
mit ſeinem arm/ und ſeine gerechtigkeit
erhält ihn.

17. Denn er * zeucht gerechtigkeit an
wie einen pantzer/ und ſetzt einen helm
des heyls auf ſein haupt/ und zeucht
ſich an zur rache/ und kleidet ſich mit ei-
fer/ wie mit einem rock/
* Eph. 6/ 17. ꝛc.

18. Als der ſeinen widerſachern vergelten/ und ſeinen feinden mit grimm bezahlen wil/ ja den inſulen wil er bezahlen.

19. Daß der name des HERRN gefürchtet werde vom niedergange/ und ſeine herrlichkeit vom aufgange der ſonnen/ wenn er kommen wird/ wie ein aufgehalten ſtrom/ den der wind des HERRN treibt.

20. Denn *denen zu Zion wird ein erlöſer kommen/ und denen/ die ſich bekehren von den ſünden in Jacob/ ſpricht der HERR.

* Rom. 11/26.

21. Und ich mache ſolchen bund mit ihnen/ ſpricht der HERR: Mein Geiſt/ der bey dir iſt/ und meine wort/ die ich in deinen mund gelegt habe/ ſollen von deinem munde nicht weichen/ noch von dem munde deines ſaamens und kindeskind/ ſpricht der HERR/ von nun an bis in ewigkeit.

Das 60. Capitel.

Der kirchen N. Teſtaments verſamlung/ ſchätze und güter.

(Epiſtel am tage Epiphan.)

1. Mache dich auf/ werde licht/ denn dein licht kommt/ und die herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir.

2. Denn ſihe/ finſterniß bedeckt das erdreich/ und dunckel die völcker. Aber über dir gehet auf der HERR/ und ſeine herrlichkeit erſcheinet über dir.

3. Und die heyden werden in deinem licht wandeln/ und die könige im glantz/ der über dir aufgehet.

4. *Hebe deine augen auf/ und ſiehe umher/ dieſe alle verſamlet kommen zu dir. Deine ſöhne werden von ferne kommen/ und deine töchter zur ſeiten erzogen werden.

* c. 49/18.

5. Denn wirſt du deine luſt ſehen/ und ausbrechen/ und dein hertz wird ſich wundern und ausbreiten/ wenn ſich die menge am meer zu dir bekehret/ und die macht der heyden zu dir kommt.

6. Denn die menge der kameelen wird dich bedecken/ die läuffer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen/ gold und weyhrauch bringen/ und des HERRN lob verkündigen.)

7. Alle heerde in Kedar ſollen zu dir verſamlet werden/ und die böcke Nebajoth ſollen dir dienen/ ſie ſollen auf meinem angenehmen altar geopfert werden/ denn ich wil das haus meiner herrlichkeit zieren.

8. Wer ſind die/ welche fliegen wie die wolcken/ und wie die tauben zu ihren fenſtern?

9. Die inſulen harren auf mich/ und die ſchiffe im meer vorlängſt her/ daß ſie deine kinder von ferne herzu bringen/ ſamt ihrem ſilber und golde/ dem namen des HERRN/ deines GOttes/ und dem Heiligen in Iſrael/ der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauren bauen/ und ihre könige werden dir dienen: Denn in *meinem zorn habe ich dich geſchlagen/ und in meiner gnade erbarme ich mich über dich.

* c. 54/7. 8.

11. Und *deine thore ſollen ſtets offen ſtehen/ weder tag noch nacht zugeſchloſſen werden/ daß der heyden macht zu dir gebracht/ und ihre könige herzugeführet werden. * Off. 21/25.

12. Denn welche heyden oder königreiche dir nicht dienen wollen/ die ſollen umkommen/ und die heyden verwüſtet werden.

13. Die *herrlichkeit Libani ſoll an dich komen/ tannen/ büchen/ und buchsbaum mit einander/ zu ſchmücken den ort meines heiligthums/ denn ich wil die ſtäte meiner füſſe herrlich machen.

* c. 35/2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen/ die dich unterdrückt haben/ und alle die dich geläſtert haben/ werden niederfallen zu deinen füſſen/ und werden dich nennen eine ſtadt des HERRN/ ein Zion des heiligen in Iſrael.

15. Denn darum/ daß du biſt die verlaſſene und gehaſſete geweſt/ da niemand ging/ wil ich dich zur pracht ewiglich machen/ und zur freude für und für.

16. Daß du ſolt milch von den heyden ſaugen/ und der könige brüſte ſollen dich

ſäugen/ auf daß du erfahreſt/ daß ich der HERR bin/ dein heyland/ und ich/ der mächtige in Jacob/ bin dein erlöſer.

17. Ich wil gold an ſtatt des ertzes/ und ſilber an ſtatt des eiſens bringen/ und ertz an ſtatt des holtzes/ und eiſen an ſtatt der ſteine/ und wil machen/ daß deine vorſteher friede lehren ſollen/ und deine pfleger gerechtigkeit predigen.

18. Man ſoll keinen frevel mehr hören in deinem lande/ noch ſchaden oder verderben in deinen gräntzen/ ſondern deine mauren ſollen heyl/ und deine thore lob heiſſen.

19. Die * ſonne ſoll nicht mehr des tages dir ſcheinen/ und der glantz des mondes ſoll dir nicht leuchten/ ſondern der HERR wird dein ewiges licht/ und dein GOtt wird dein preis ſeyn.

* Off. 21/23. ꝛc.

20. Deine ſonne wird nicht mehr untergehen/ noch dein mond den ſchein verlieren. Denn der HERR wird dein ewiges licht ſeyn/ und die tage deines leides ſollen ein ende haben/

21. Und dein volck ſollen eitel gerechte ſeyn/ und werden * das erdreich ewiglich beſitzen/ als die der zweig meiner pflantzung/ und ein werck meiner hände ſind/ zum preiſe. * Matth. 5/5.

22. Aus dem kleineſten ſollen tauſend werden/ und aus dem geringſten ein mächtig volck. Ich der HERR wil ſolches zu ſeiner zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Chriſti lehramt: Der kirchen freude.

1. DEr * Geiſt des HErrn HERRN iſt über mir/ darum hat mich der HERR geſalbet. Er hat mich geſandt den elenden zu predigen/ die zerbrochene hertzen zu verbinden/ zu predigen den gefangenen eine erledigung/ den gebundenen eine öffnung/

* Luc. 4/18.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des HERRN/ und einen tag der rache unſers GOttes/ zu tröſten alle traurigen/

3. Zu ſchaffen den traurigen zu Zion/ daß ihnen ſchmuck für aſchen/ und freudenöl für traurigkeit/ und ſchöne kleider für einen betrübten geiſt gegeben werde/ daß ſie genennet werden bäume der gerechtigkeit/ pflantzen des HERRN/ zum preiſe.

4. Sie * werden die alten wüſtungen bauen/ und was vorzeiten zerſtöret iſt/ aufbringen/ ſie werden die verwüſteten ſtädte/ ſo für und für zerſtöret gelegen ſind/ verneuen.

* c. 58/12.

5. Fremde werden ſtehen/ und eure heerde weiden/ und ausländer werden eure ackerleute und weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber ſollet prieſter des HERRN heiſſen/ und man wird euch diener unſers GOttes nennen/ und werdet der heyden güter eſſen/ und über ihrer herrlichkeit euch rühmen.

7. Für eure ſchmach ſoll zwiefältiges kommen/ und für die ſchande ſollen ſie frölich ſeyn auf ihren äckern. Denn ſie ſollen zwiefältiges beſitzen in ihrem lande/ ſie ſollen ewige freude haben.

8. Denn ich bin der HERR/ der das recht liebet/ und haſſet räuberiſche brandopfer/ und wil ſchaffen/ daß ihre arbeit ſoll gewiß ſeyn/ und einen ewigen bund wil ich mit ihnen machen.

9. Und man ſoll ihren ſaamen kennen unter den heyden/ und ihre nachkommen unter den völckern/ daß/ wer ſie ſehen wird/ ſoll ſie kennen/ daß ſie ein ſaame ſind/ geſegnet vom HERRN.

10. Ich freue mich im HERRN/ und meine ſeele iſt fröhlich in meinem GOtt: Denn er hat mich angezogen mit den kleidern des heyls/ und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet/ wie einen bräutigam/ mit prieſterlichem ſchmuck gezieret/ und wie eine braut in ihrem geſchmeide berdet.

11. Denn gleichwie gewächs aus der erden wächſt/ und ſaamen im garten aufgehet; alſo wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden aufgehen aus dem HErrn HERRN.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirchen N. Teſtaments.

1. UM Zion willen/ ſo wil ich nicht ſchweigen/ und um Jeruſalem willen/ ſo wil ich nicht inne halten/ bis daß

daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glantz/ und ihr heyl entbrenne wie eine fackel.

2. Daß die heyden ſehen deine gerechtigkeit/ und alle könige deine herrlichkeit/ und du ſolt mit einem neuen namen genennet werden/ welchen des HERRN mund nennen wird.

3. Und du wirſt ſeyn eine ſchöne krone in der hand des HERRN/ und ein königlicher hut in der hand deines GOttes.

4. Man ſoll dich nicht mehr die verlaſſene/ noch dein land eine wüſtung heiſſen/ ſondern du ſolt/ meine luſt an ihr/ und dein land/ lieber bule/ heiſſen. Denn der HERR hat luſt an dir/ und dein land hat einen lieben bulen.

5. Denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat/ ſo werden dich deine kinder lieb haben/ und wie ſich ein bräutigam freuet über der braut/ ſo wird ſich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jeruſalem/ ich wil wächter auf deine mauren beſtellen/ die den gantzen tag/ und die gantze nacht nimmer ſtille ſchweigen ſollen/ und die des HERRN gedencken ſollen. Auf daß bey euch kein ſchweigen ſey/

7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget/ bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt werde zum lobe auf erden.

8. Der HERR hat geſchworen bey ſeiner rechten/ und bey dem arm ſeiner macht/ ich wil dein getreyde nicht mehr deinen feinden zu eſſen geben/ noch deinen moſt/ daran du gearbeitet haſt/ die fremden trincken laſſen/

9. Sondern die/ ſo es einſamlen/ ſollens auch eſſen/ und den HERRN rühmen/ und die ihn einbringen/ ſollen ihn trincken in den vorhöfen meines heiligthums.

10. Gehet hin/ gehet hin *durch die thor/ bereitet dem volck den weg/ machet bahn/ machet bahn/ räumet die ſteine auf/ werft ein panier auf über die völcker. *c. 57/ 14.

11. Sihe/ der HERR läſſet ſich hören/ bis an der welt ende. *Saget der tochter Zion/ ſihe/ dein heyl kommt/ ſihe/ ſein lohn iſt bey ihm/ und ſeine vergeltung iſt vor ihm. *Zach. 9/ 9. rc.

12. Man wird ſie nennen das heilige volck/ die erlöſeten des HERRN/ und dich wird man heiſſen die beſuchte und verlaſſene ſtadt.

Das 63. Capitel.

Chriſti kampf und ſieg.

1. WEr iſt der/ ſo von Edom kommt/ mit röthlichen kleidern von Bazra/ der ſo geſchmückt iſt in ſeinen kleidern/ und einher tritt in ſeiner groſſen kraft? Ich bins/ der gerechtigkeit lehret/ und ein meiſter bin zu helfen.

2. Warum iſt denn *dein gewand ſo rothfarb/ und dein kleid wie eines keltertreters? *Off. 19/ 13.

3. Ich trete die kelter alleine/ und iſt niemand unter den völckern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem zorn/ und zertreten in meinem grimm. Daher iſt ihr vermögen auf meine kleider geſprützet/ und ich habe all mein gewand beſudelt.

4. Denn ich habe einen *tag der rache mir vorgenommen/ das jahr/ die meinen zu erlöſen iſt kommen. *c. 34/ 8.

5. Denn ich ſahe mich um/ und da war kein helfer/ und ich war im ſchrecken/ und niemand enthielt mich/ ſondern mein arm muſte mir helfen/ und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die völcker zertreten in meinem zorn/ und habe ſie truncken gemacht in meinem grimm/ und ihr vermögen zu boden geſtoſſen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten/ Gebet um erlöſung.

7. JCh wil der güte des HERRN gedencken/ und des lobs des HERRN in allem/ das uns der HERR gethan hat/ und des groſſen gutes an dem hauſe Iſrael/ das er ihnen gethan hat/ durch ſeine barmhertzigkeit und groſſe güte.

8. Denn er ſprach: Sie ſind ja mein volck/ kinder die nicht falſch ſind/ darum war er ihr heyland.

9. Wer ſie ängſtete/ der ängſtete ihn auch/ und *der engel/ ſo vor ihm iſt/ half ihnen. Er erlöſete ſie/ darum/ daß er ſie liebete/ und ihr ſchonete/

ſäugen/ auf daß du erfahreſt/ daß ich der HERR bin/ dein heyland/ und ich/ der mächtige in Jacob/ bin dein erlöſer.

17. Ich wil gold an ſtatt des ertzes/ und ſilber an ſtatt des eiſens bringen/ und ertz an ſtatt des holtzes/ und eiſen an ſtatt der ſteine/ und wil machen/ daß deine vorſteher friede lehren ſollen/ und deine pfleger gerechtigkeit predigen.

18. Man ſoll keinen frevel mehr hören in deinem lande/ noch ſchaden oder verderben in deinen gräntzen/ ſondern deine mauren ſollen heyl/ und deine thore lob heiſſen.

19. Die * ſonne ſoll nicht mehr des tages dir ſcheinen/ und der glantz des mondes ſoll dir nicht leuchten/ ſondern der HERR wird dein ewiges licht/ und dein GOtt wird dein preis ſeyn.

* Off. 21/23. ꝛc.

20. Deine ſonne wird nicht mehr untergehen/ noch dein mond den ſchein verlieren. Denn der HERR wird dein ewiges licht ſeyn/ und die tage deines leides ſollen ein ende haben/

21. Und dein volck ſollen eitel gerechte ſeyn/ und werden * das erdreich ewiglich beſitzen/ als die der zweig meiner pflantzung/ und ein werck meiner hände ſind/ zum preiſe. * Matth. 5/5.

22. Aus dem kleineſten ſollen tauſend werden/ und aus dem geringſten ein mächtig volck. Ich der HERR wil ſolches zu ſeiner zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Chriſti lehramt: Der kirchen freude.

1. DEr * Geiſt des HErrn HERRN iſt über mir / darum hat mich der HERR geſalbet. Er hat mich geſandt den elenden zu predigen/ die zerbrochene hertzen zu verbinden/ zu predigen den gefangenen eine erledigung/ den gebundenen eine öffnung/

* Luc. 4/ 18.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des HERRN/ und einen tag der rache unſers GOttes/ zu tröſten alle traurigen/

3. Zu ſchaffen den traurigen zu Zion/ daß ihnen ſchmuck für aſchen/ und freudenöl für traurigkeit/ und ſchöne kleider für einen betrübten geiſt gegeben werde/ daß ſie genennet werden bäume der gerechtigkeit/ pflantzen des HERRN / zum preiſe.

4. Sie * werden die alten wüſtungen bauen/ und was vorzeiten zerſtöret iſt/ aufbringen / ſie werden die verwüſteten ſtädte/ ſo für und für zerſtöret gelegen ſind / verneuen.

* c. 58 / 12.

5. Fremde werden ſtehen / und eure heerde weiden / und ausländer werden eure ackerleute und weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber ſollet prieſter des HERRN heiſſen/ und man wird euch diener unſers GOttes nennen/ und werdet der heyden güter eſſen/ und über ihrer herrlichkeit euch rühmen.

7. Für eure ſchmach ſoll zwiefältiges kommen/ und für die ſchande ſollen ſie frölich ſeyn auf ihren äckern. Denn ſie ſollen zwiefältiges beſitzen in ihrem lande/ ſie ſollen ewige freude haben.

8. Denn ich bin der HERR / der das recht liebet/ und haſſet räuberiſche brandopfer/ und wil ſchaffen/ daß ihre arbeit ſoll gewiß ſeyn/ und einen ewigen bund wil ich mit ihnen machen.

9. Und man ſoll ihren ſaamen kennen unter den heyden/ und ihre nachkommen unter den völckern/ daß/ wer ſie ſehen wird/ ſoll ſie kennen/ daß ſie ein ſaame ſind/ geſegnet vom HERRN.

10. Ich freue mich im HERRN/ und meine ſeele iſt frölich in meinem GOtt: Denn er hat mich angezogen mit den kleidern des heyls / und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet / wie einen bräutigam/ mit prieſterlichem ſchmuck gezieret / und wie eine braut in ihrem geſchmeide berdet.

11. Denn gleichwie gewächs aus der erden wächſt/ und ſaamen im garten aufgehet; alſo wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden aufgehen aus dem HErrn HERRN.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirchen N. Teſtaments.

1. UM Zion willen/ ſo wil ich nicht ſchweigen / und um Jeruſalem willen/ ſo wil ich nicht inne halten / bis

daß

daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glantz/ und ihr heyl entbrenne wie eine fackel.

2. Daß die heyden ſehen deine gerechtigkeit/ und alle könige deine herrlichkeit/ und du ſolt mit einem neuen namen genennet werden/ welchen des HERRN mund nennen wird.

3. Und du wirſt seyn eine ſchöne krone in der hand des HERRN/ und ein königlicher hut in der hand deines GOttes.

4. Man ſoll dich nicht mehr die verlaſſene/ noch dein land eine wüſtung heiſſen/ ſondern du ſolt/ meine luſt an ihr/ und dein land/ lieber bule/ heiſſen. Denn der HERR hat luſt an dir/ und dein land hat einen lieben bulen.

5. Denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat/ ſo werden dich deine kinder lieb haben/ und wie ſich ein bräutigam freuet über der braut/ ſo wird ſich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jeruſalem/ ich wil wächter auf deine mauren beſtellen/ die den gantzen tag/ und die gantze nacht nimmer ſtille ſchweigen ſollen/ und die des HERRN gedencken ſollen. Auf daß bey euch kein ſchweigen ſey/

7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget/ bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt werde zum lobe auf erden.

8. Der HERR hat geſchworen bey ſeiner rechten/ und bey dem arm ſeiner macht/ ich wil dein getreyde nicht mehr deinen feinden zu eſſen geben/ noch deinen moſt/ daran du gearbeitet haſt/ die fremden trincken laſſen/

9. Sondern die/ ſo es einſamlen/ ſollens auch eſſen/ und den HERRN rühmen/ und die ihn einbringen/ ſollen ihn trincken in den vorhöfen meines heiligthums.

10. Gehet hin/ gehet hin *durch die thor/ bereitet dem volck den weg/ machet bahn/ machet bahn/ räumet die ſteine auf/ werft ein panier auf über die völcker. *c. 57/ 14.

11. Sihe/ der HERR läſſet ſich hören/ bis an der welt ende. *Saget der tochter Zion/ ſihe/ dein heyl kommt/ ſihe/ ſein lohn iſt bey ihm/ und ſeine vergeltung iſt vor ihm. *Zach. 9/ 9. rc.

12. Man wird ſie nennen das heilige volck/ die erlöſeten des HERRN/ und dich wird man heiſſen die beſuchte und verlaſſene ſtadt.

Das 63. Capitel.

Chriſti kampf und ſieg.

1. WEr iſt der/ ſo von Edom kommt/ mit röthlichen kleidern von Bazra/ der ſo geſchmückt iſt in ſeinen kleidern/ und einher tritt in ſeiner groſſen kraft? Ich bins/ der gerechtigkeit lehret/ und ein meiſter bin zu helfen.

2. Warum iſt denn *dein gewand ſo rothfarb/ und dein kleid wie eines keltertreters? *Off. 19/ 13.

3. Ich trete die kelter alleine/ und iſt niemand unter den völckern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem zorn/ und zertreten in meinem grimm. Daher iſt ihr vermögen auf meine kleider geſprützet/ und ich habe all mein gewand beſudelt.

4. Denn ich habe einen *tag der rache mir vorgenommen/ das jahr/ die meinen zu erlöſen iſt kommen. *c. 34/ 8.

5. Denn ich ſahe mich um/ und da war kein helfer/ und ich war im ſchrecken/ und niemand enthielt mich/ ſondern mein arm muſte mir helfen/ und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die völcker zertreten in meinem zorn/ und habe ſie truncken gemacht in meinem grimm/ und ihr vermögen zu boden geſtoſſen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten/ Gebet um erlöſung.

7. JCh wil der güte des HERRN gedencken/ und des lobs des HERRN in allem/ das uns der HERR gethan hat/ und des groſſen gutes an dem hauſe Jſrael/ das er ihnen gethan hat/ durch ſeine barmhertzigkeit und groſſe güte.

8. Denn er ſprach: Sie ſind ja mein volck/ kinder die nicht falſch ſind/ darum war er ihr heyland.

9. Wer ſie ängſtete/ der ängſtete ihn auch/ und *der engel/ ſo vor ihm iſt/ half ihnen. Er erlöſete ſie/ darum/ daß er ſie liebete/ und ihr ſchonete/

nete. Er nahm ſie auf/ und trug ſie alle-
zeit von alters her.
* 2. Moſ. 32/ 34. ꝛc.
10. Aber ſie erbitterten und entrü-
ſteten ſeinen heiligen Geiſt / darum
ward er ihr feind / und ſtritt wieder ſie.
11. Und er gedachte wieder an die vo-
rige zeit/ an den Moſe/ ſo unter ſeinem
volck war. Wo iſt denn nun/ der ſie *
aus dem meer führete / ſamt den hirten
ſeiner heerde? Wo iſt / der ſeinen heili-
gen Geiſt unter ſie gab?
* 2. Moſ. 14/ 30.
12. Der Moſen bey der rechten hand
führete / durch ſeinen herrlichen arm.
Der die waſſer trennete vor ihnen her/
auf daß er ihm einen ewigen namen
machte.
13. Der ſie führete durch die tiefe/
wie die roſſe in der wüſten / die nicht
ſtraucheln/
14. Wie das vieh / ſo ins feld hinab
gehet / welches der odem des HERRN
treibet: Alſo haſt du auch dein volck ge-
führet / auf daß du dir einen herrlichen
namen macheſt.
15. So * ſchau nun vom himmel/ und
ſiehe herab von deiner heiligen herrli-
chen wohnung. Wo iſt nun dein eifer/
deine macht? Deine groſſe hertzliche
barmhertzigkeit hält ſich hart gegen mir.
* 5. Moſ. 26/ 15. ꝛc.
16. Biſt du doch unſer vater/ denn
Abraham weiß von uns nicht / und
Iſrael kennet uns nicht. Du aber /
HERR / biſt unſer vater / und un-
ſer erlöſer / von alters her iſt das
dein name.
17. Warum läſſeſt du uns/ HERR/
irren von deinen wegen / und unſer hertz
verſtocken/ daß wir dich nicht fürchten?
Kehre wieder / um deiner knechte
willen / um der ſtämme willen deines
erbes.
18. Sie beſitzen dein heiliges volck
ſchier gar / deine widerſacher zertreten
* dein heiligthum.
* Pſ. 79/ 1.
19. Wir ſind gleich wie vorhin / da
du nicht über uns herrſcheteſt / und wir
nicht nach deinem namen genennet wa-
ren.
Cap. 64. v. 1. Ach daß du den him-
mel zerriſſeſt/ und führeſt herab/ daß die
berge vor dir zerflöſſen/
2. Wie ein heiß waſſer vom heftigen
feuer verſeudet / daß dein name kund
würde unter deinen feinden / und die
heyden vor dir zittern müſten.
3. Durch die wunder / die du thuſt/
der man ſich nicht verſiehet / da du
herab fuhreſt / und die berge vor dir zer-
floſſen.
4. Wie denn * von der welt her nicht
gehöret iſt / noch mit ohren gehöret/ hat
auch kein auge geſehen/ ohn dich GOtt/
was denen geſchicht/ die auf ihn harren.
* 1. Cor. 2/ 9.
5. Du begegneteſt den frölichen/ und
denen/ ſo gerechtigkeit übeten / und auf
deinen wegen dein gedachten. Sihe du
zürneteſt wol / da wir ſündigten / und
lange drinnen blieben / uns ward aber
dennoch geholfen.
6. Aber nun ſind wir alle ſamt wie
die unreinen / und alle unſere gerechtig-
keit iſt wie ein unflätig kleid. Wir ſind
alle verwelcket wie die blätter/ und un-
ſere ſünde führen uns dahin / wie ein
wind.
7. Niemand rufet deinen namen an/
oder macht ſich auf / daß er dich halte.
Denn du verbirgeſt dein angeſicht vor
uns / und läſſeſt uns in unſern ſünden
verſchmachten.
8. Aber nun HERR / du biſt unſer
vater/ wir * ſind thon/ du biſt unſer töp-
fer/ und wir alle ſind deiner hände werck.
* Röm. 9/ 20 21.
9. HERR/ zürne nicht zu ſehr/ und
* dencke nicht ewig der ſünden. Siehe
doch das an/ daß wir alle dein volck ſind.
* Pſ. 79/ 8.
10. Die ſtädte deines heiligthums
ſind zur wüſten worden / Zion iſt zur
wüſten worden / Jeruſalem ligt zer-
ſtöret.
11. Das haus unſer heiligkeit und
herrlichkeit/ darinn dich unſer väter ge-
lobet haben / iſt mit feuer verbrant/ und
alles was wir ſchönes hatten / iſt zu
ſchanden gemacht.
12. HERR/ wilt du ſo hart ſeyn zu
ſolchem / und ſchweigen/ und uns ſo ſehr
niederſchlagen?

Das

Das 65. Capitel.

Verſtoſſung der Jüden: Beruf der heyden.

1. JCh * werde geſucht von denen/ die nicht nach mir fragten/ ich werde funden von denen/ die mich nicht ſuchten/ und zu den heyden/ die meinen namen nicht anriefen/ ſage ich: Hie bin ich/ hie bin ich.

* Rom. 10/20.

2. Denn ich recke meine hände aus den gantzen tag zu einem ungehorſamen volck/ das ſeinen gedancken nach wandelt auf einem wege/ der nicht gut iſt.

3. Ein volck/ daß mich entrüſtet/ iſt immer vor meinem angeſicht/ opfert in den gärten/ und räuchert auf den ziegelſteinen/

4. Wohnet unter den gräbern/ und hält ſich in den hölen/ freſſen ſchweinenfleiſch/ und haben gräuelſuppen in ihren töpfen/

5. Und ſprechen: Bleib daheim/ und rühre mich nicht/ denn ich ſoll dich heiligen. Solche ſollen ein rauch werden in meinem zorn/ ein feuer/ das den gantzen tag brenne.

6. Sihe/ es ſtehet vor mir geſchrieben: Jch wil nicht ſchweigen/ ſondern bezahlen/ ja ich wil ſie in ihrem buſen bezahlen/

7. Beyde ihre miſſethat/ und ihrer väter miſſethat mit einander/ ſpricht der HERR/ die auf den bergen geräuchert/ und mich auf den hügeln geſchändet haben/ ich wil ihnen zumeſſen ihr voriges thun in ihren buſen.

8. So ſpricht der HERR: Gleich als wenn man moſt in einer trauben findet/ und ſpricht: Verderbe es nicht/ denn es iſt ein ſegen drinnen; Alſo wil ich um meiner knechte willen thun/ daß ich es nicht alles verderbe/

9. Sondern wil aus Jacob ſaamen wachſen laſſen/ und aus Juda/ der meinen berg beſitze. Denn meine auserwählten ſollen ihn beſitzen/ und meine knechte ſollen daſelbſt wohnen.

10. Und Saron ſoll ein haus für die heerde/ und thal Achor ſoll zum viehlager werden meinem volck/ das mich ſuchet.

11. Aber ihr/ die ihr den HERRN verlaſſet/ und meines heiligen berges vergeſſet/ und richtet dem Gad einen tiſch/ und ſchencket voll ein von tranckopfer dem Meni.

12. Wolan/ ich wil euch zählen zum ſchwert/ daß ihr euch alle bücken müſſet zur ſchlacht/ darum * daß ich rief/ und ihr antwortet nicht/ daß ich redete/ und ihr höretet nicht/ ſondern thätet/ was mir übel gefiel/ und erwähletet/ das mir nicht gefiel.

* Spr. 1/24. ꝛc.

13. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Sihe/ meine knechte ſollen eſſen/ ihr aber ſollt hungern. Sihe/ meine knechte ſollen trincken/ ihr aber ſollt dürſten. Sihe/ meine knechte ſollen frölich ſeyn/ ihr aber ſollt zu ſchanden werden.

14. Sihe/ meine knechte ſollen vor gutem muth jauchtzen/ ihr aber ſollt vor hertzenleid ſchreyen/ und vor jammer heulen/

15. Und ſollt euren namen laſſen meinen auserwählten zum ſchwur/ und der HErr HERR wird dich tödten/ und ſeine knechte mit einem andern namen nennen.

16. Daß/ welcher ſich ſegnen wird auf erden/ der wird ſich in dem rechten GOtt ſegnen/ und welcher ſchwören wird auf erden/ der wird bey dem rechten GOtt ſchwören/ denn der vorigen angſt iſt vergeſſen/ und ſind von meinen augen verborgen.

17. **Denn ſihe/ ich wil * einen neuen himmel und neue erde ſchaffen/ daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird/ noch zu hertzen nehmen.**

* 2. Petr. 3/13. ꝛc.

18. Sondern ſie werden ſich ewiglich freuen/ und frölich ſeyn über dem/ das ich ſchaffe. Denn ſihe/ ich wil Jeruſalem ſchaffen zur wonne/ und ihr volck zur freude.

19. Und ich wil frölich ſeyn über Jeruſalem/ und mich freuen über mein volck/ und ſoll nicht mehr drinnen gehöret werden die ſtimme des weinens/ noch die ſtimme des klagens.

20. Es ſollen nicht mehr da ſeyn kinder/ die ihre tage nicht erreichen/

oder

oder alten/ die ihre jahre nicht erfül-
len/ ſondern die knaben von hundert
jahren ſollen ſterben/und die ſünder von
hundert jahren ſollen verflucht ſeyn.
21. Sie werden häuſer bauen/und
bewohnen/ ſie werden weinberge pflan-
tzen/ und derſelbigen früchte eſſen.
22. Sie ſollen nicht bauen/ daß ein
ander bewohne/ und nicht pflantzen/daß
ein ander eſſe. Denn die tage meines
volcks werden ſeyn/ * wie die tage eines
baums/ und das werck ihrer hände
wird alt werden bey meinen auser-
wählten. * Pſ. 1/ 3.
23. Sie ſollen nicht umſonſt arbei-
ten/ noch unzeitige geburt gebähren/
denn ſie ſind der ſaame der geſegneten
des HERRN/ und ihre nachkommen
mit ihnen.
24. Und ſoll geſchehen/ ehe ſie rufen/
wil ich antworten/ wenn ſie noch reden/
wil ich hören.
25. * Wolf und lamm ſollen weiden
zugleich/ der löwe wird ſtroh eſſen wie
ein rind/ und die ſchlange ſoll erden eſ-
ſen. Sie werden nicht ſchaden noch
verderben auf meinem gantzen heiligen
berge/ ſpricht der HERR.
* c. 11/ 6.

Das 66. Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienſts.

1. SO ſpricht der HERR: * Der
himel iſt mein ſtuhl/und die erde
meine fußbanck/ was iſts denn für ein
haus/ das ihr mir bauen wollet?
Oder welches iſt die ſtätte/ da ich ruhen
ſoll? * 1. Kön. 8/ 27. 2. Chron. 6/ 18. Matt.
5/ 34. 35. Geſch. 7/ 49. c. 17/ 24.
2. Meine hand hat alles gemacht/
was da iſt/ ſpricht der HERR. Ich*
ſehe aber an den elenden und der
zerbrochenes geiſtes iſt/ und der ſich
fürchtet vor meinem wort.
* Pſal. 34/ 19. c. 51/ 19. Jeſ. 57/ 15.
3. Denn wer einen ochſen ſchlachtet/
iſt eben als der einen mann erſchlüge.
Wer ein ſchaaf opfert/ iſt als der einem
hunde den hals bräche. Wer ſpeisopfer
bringet/ iſt als der ſäublut opfert. Wer
des weyhrauchs gedencket/ iſt als der das
unrecht lobet. Solches erwählen ſie in
ihren wegen/ und ihre ſeele hat gefallen
an ihren gräueln.
4. Darum wil ich auch erwählen/
das ſie verſpotten/ und was ſie ſcheuen/
wil ich über ſie kommen laſſen/ darum/
daß * ich rief/ und niemand antwortete/
daß ich redete/ und ſie höreten nicht/
und thäten/ was mir übel gefiel/ und er-
wähleten/ das mir nicht gefiel.
* Spr. 1/ 24. ꝛc.
5. Höret des HERRN wort/ die
ihr euch fürchtet vor ſeinem wort: Eu-
re brüder/ die euch haſſen/ und ſondern
euch ab um meines namens willen/ ſpre-
chen: Laſſet ſehen/ wie herrlich der
HERR ſey/ laſſet ihn erſcheinen zu
euer freude/ die ſollen zu ſchanden
werden.
6. Denn man wird hören eine ſtim-
me des getümmels in der ſtadt/ eine
ſtimme vom tempel/ eine ſtimme
des HERRN/ der ſeine feinde be-
zahlet.
7. Sie gebieret/ eh ihr wehe wird/
ſie iſt geneſen eines knabens/ eh denn
ihr kindesnoth kommt.
8. Wer hat ſolches je gehöret? Wer
hat ſolches je geſehen? Kan auch/ eh denn
ein land die wehe kriegt/ ein volck zu-
gleich geboren werden? Nun hat doch
ja Zion ihre kinder ohne die wehe ge-
boren.
9. Solt ich andere laſſen die mutter
brechen/ und ſelbſt nicht auch gebären?
ſpricht der HERR. Solt ich andere
laſſen gebären/ und ſelbſt verſchloſſen
ſeyn? ſpricht dein GOtt.
10. Freuet euch mit Jeruſalem/ und
ſeyd frölich über ſie/ alle die ihr ſie lieb
habet. Freuet euch mit ihr alle/ die ihr
über ſie traurig geweſen ſeyd.
11. Denn dafür ſollt ihr ſaugen und
ſatt werden von den brüſten ihres tro-
ſtes/ ihr ſollt dafür ſaugen und euch
ergötzen von der fülle ihrer herrlich-
keit.
12. Denn alſo ſpricht der HERR:
Sihe/ ich breite aus den frieden bey ihr/
wie einen ſtrom/ und die herrlichkeit
der heyden/ wie einen ergoſſenen bach.
Da werdet ihr ſaugen/ ihr ſollet auf
der ſeiten getragen werden/ und auf
den knien wird man euch freundlich
halten.
13. Ich wil euch tröſten/ wie
einer

einen ſeine mutter tröſtet/ ja ihr ſollet
an Jeruſalem ergötzet werden.
14. Ihr werdets ſehen/ und euer hertz
wird ſich freuen / und euer gebein ſoll
grünen wie gras. Da wird man erken-
nen die hand des HERRN an ſeinen
knechten / und den zorn an ſeinen fein-
den.
15. Denn ſihe / der HERR wird
kommen mit feuer/und ſeine wagen wie
ein wetter / daß er vergelte im grimm
ſeines zorns/ und ſein ſchelten in feuer-
flammen.
16. Denn der HERR wird durchs
feuer richten/ und durch ſein ſchwert al-
les fleiſch / und der getödteten vom
HERRN wird viel ſeyn.
17. Die ſich heiligen und reinigen in
den gärten / einer hie / der ander da/
und eſſen ſchweinenfleiſch / gräuel und
mäuſe / ſollen gerafft werden mit ein-
ander/ ſpricht der HERR.
18. Denn ich wil kommen und ſam-
len ihre werck und gedancken / ſamt al-
len heyden und zungen/ daß ſie kommen/
und ſehen meine herrlichkeit.
19. Und ich wil ein zeichen unter ſie
geben / und ihrer etliche / die errettet
ſind/ ſenden zu den heyden/ am meer/
gen Phul und Lud/ zu den bogenſchützen/
gen Thubal und Javan / und in die
ferne zu inſulen / da man nichts von
mir gehöret hat / und die meine herr-
lichkeit nicht geſehen haben/ und ſollen
meine herrlichkeit unter den heyden
verkündigen.
20. Und werden alle eure brüder
aus allen heyden herzu bringen / dem
HERRN zum ſpeisopfer/ auf roſſen
und wagen / auf ſänften / auf mäulern
und läuffern/ gen Jeruſalem / zu mei-
nem heiligen berge/ ſpricht der HERR:
Gleichwie die kinder Iſrael ſpeisopfer
in reinem gefäß bringen zum hauſe des
HERRN.
21. Und ich wil aus denſelbigen neh-
men prieſter und Leviten / ſpricht der
HERR.
22. Denn gleich wie der *neue him-
mel und die neue erde / ſo ich mache/ vor
mir ſtehen / ſpricht der HERR: Alſo
ſoll auch euer ſaamen und namen ſtehen.

*2. Petr. 3/13.rc.

23. Und alles fleiſch wird einen mon-
den nach dem andern/und einen ſabbath
nach dem andern kommen / anzubeten
vor mir / ſpricht der HERR.
24. Und ſie werden hinaus gehen /
und ſchauen die leichnam der leute /
die an mir mißhandelt haben. Denn *
ihr wurm wird nicht ſterben / und
ihr feuer wird nicht verlöſchen / und
werden allem fleiſch ein gräuel ſeyn.

* Marc. 9/44.

Ende des Propheten Jeſaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremias wird berufen / die verſtörung der Stadt Jeruſalem zu verkündigen.

1. DIß ſind die geſchichte Jere-
mia/des ſohnes Hiltia/aus
den prieſtern zu Anathoth/
im lande Benjamin/
2. Zu welchem geſchach das wort des
HERRN / zur zeit Joſia / des ſohnes
Amon / des königes Juda/ im dreyze-
henden jahr ſeines königreichs/
3. Und hernach zur zeit des königes
Juda/ Jojakim / des ſohnes Joſia / bis
ans ende des eilften jahres Zedekia / des
ſohnes Joſia / des königes Juda / bis
aufs gefängniß Jeruſalem / im fünften
monden.
4. Und des HERRN wort geſchach
zu mir / und ſprach:
5. Ich kante dich / eh denn ich dich in
mutterleibe bereitete/und ſonderte dich
aus/ eh denn du von der mutter geboren
wurdeſt/und ſtellete dich zum propheten
unter die völcker.
6. Ich aber ſprach: Ach HErr
HERR / ich taug nicht zu predigen /
denn ich bin zu jung.
7. Der HERR aber ſprach zu mir:
Sage nicht/ ich bin zu jung / ſondern du
ſolt gehen / wohin ich dich ſende / und
predigen / was ich dich heiſſe.
8. Fürchte dich nicht vor ihnen:
Denn ich bin bey dir / und wil dich er-
retten / ſpricht der HERR.

9. Und der HERR reckte ſeine hand aus/ und rührete meinen mund/ und ſprach zu mir: Sihe/ ich lege meine wort in deinen mund.

10. Sihe/ ich ſetze dich heute dieſes tages über völcker und königreiche/ * daß du ausreiſſen/ zerbrechen/ verſtören/ und verderben ſolt/ und bauen und pflantzen.

*c. 18/7. u. f.

11. Und es geſchah des HERRN wort zu mir/ und ſprach: Jeremia/ was ſieheſt du? Ich ſprach/ ich ſehe einen wackern ſtab.

12. Und der HERR ſprach zu mir: Du haſt recht geſehen/ denn ich wil wacker ſeyn über mein wort/ daß ichs thue.

13. Und es geſchah des HERRN wort zum andernmal zu mir/ und ſpeach: Was ſieheſt du? Ich ſprach: ich ſehe ein heiß ſiedend töpfen von mitternacht her.

14. Und der HERR ſprach zu mir: *Von mitternacht wird das unglück ausbrechen über alle/ die im lande wohnen.

* c. 4/6.

15. Denn ſihe/ ich wil rufen alle fürſten/ in den königreichen gegen mitternacht/ ſpricht der HERR/ daß ſie kommen ſollen/ und ihre ſtühle ſetzen vor den thoren zu Jeruſalem/ und rings um die mauren her/ und vor alle ſtädte Juda.

16. Und ich wil das recht laſſen über ſie gehen/ um aller ihrer bosheit willen/ daß ſie mich verlaſſen/ und räuchern andern göttern/ und beten an ihrer hände werck.

17. So *begürte nun deine lenden/ und mache dich auf/ und predige ihnen alles/ was ich dich heiſſe. Fürchte dich nicht vor ihnen/ als ſolt ich dich abſchrecken.

*Luc. 12/35. ꝛc.

18. Denn* ich wil dich heute zur veſten ſtadt/ zur eiſern ſeulen/ und zur ehernen mauren machen im gantzen lande/ wider die könige Juda/ wider ihre fürſten/ wider ihre prieſter/ wider das volck im lande.

* c. 15/20.

19. Daß/ wenn ſie gleich wider dich ſtreiten/ dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen: Denn ich bin bey dir/ ſpricht der HERR/ daß ich dich errette.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

2. Gehe hin/ und predige öffentlich zu Jeruſalem/ und ſprich: So ſpricht der HERR: Ich gedencke/ da du eine freundliche junge dirne/ und eine liebe braut wareſt/ da du mir folgeteſt in der wüſten/ im lande/ da man nichts ſäet.

3. Da Iſrael des HERRN eigen war/ und ſeine erſte frucht/ wer ſie freſſen wolte/ muſte ſchuld haben/ und unglück über ihn kommen/ ſpricht der HERR.

Das 2. Capitel.

GOttes gutthaten: Der Jüden ſünde und undanckbarkeit.

4. HOeret des HERRN wort/ ihr vom hauſe Jacob/ und alle geſchlechte vom hauſe Iſrael.

5. So ſpricht der HERR: Was haben doch eure väter fehls an mir gehabt/ daß ſie von mir wichen/ und hingen an den unnützen götzen/ da ſie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo iſt der HERR/ der uns aus Egyptenland führete/ und leitete uns in der wüſten/ im wilden und ungebähneten lande/ im dürren und finſtern lande/ im lande/ da niemand wandelte/ noch kein menſch wohnete?

7. Und ich brachte euch in ein gut land/ daß ihr eſſet ſeine früchte und güter. Und da ihr hineinkamet/ verunreiniget ihr mein land/ und machtet mir mein erbe zum grauel.

8. Die prieſter gedachten nicht/ wo iſt der HERR? und die gelehrten achteten mein nicht/ und die hirten führeten die leute von mir/ und die propheten weiſſageten von Baal/ und hingen an den unnützen götzen.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern ſchelten/ ſpricht der HERR.

10. Gehet hin in die inſulen Chitim/ und ſchauet/ und ſendet in Kedar/ und mercket mit fleiß/ und ſchauet/ obs daſelbſt ſo zugehet?

11. Ob die heyden ihre götter än-
dern/ wiewol ſie doch nicht götter ſind?
Und mein volck hat doch ſeine herr-
lichkeit verändert/ um einen unnützen
götzen.
12. Solte ſich doch der himmel da-
vor entſetzen/erſchrecken/ und ſehr erbe-
ben/ ſpricht der HERR.
13. Denn mein volck thut eine
zwiefache ſünde / mich / die lebendi-
ge quelle/ verlaſſen ſie / und machen
ihnen hie und da ausgehauene brun-
nen / die doch löcherricht ſind / und
kein waſſer geben.
14. Iſt denn Iſrael ein knecht oder
leibeigen / daß er jedermans raub ſeyn
muß?
15. Denn die löwen brüllen über ihn/
und ſchreyen/ und verwüſten ſein land/
und verbrennen ſeine ſtädte / daß nie-
mand drinnen wohnet.
16. Dazu ſo zerſchlagen die von
Noph/ und Thahpanhes dir den kopf.
17. Solches macheſt du dir ſelbſt/ daß
du den HERRN deinen GOtt ver-
läſſeſt/ ſo oft er dich den rechten weg lei-
ten wil.
18. Was hilft dichs/ daß du in Egy-
pten zeuchſt / und wilt des waſſers Si-
hor trincken? Und was hilfts dich/ daß
du gen Aſſyrien zeuchſt / und wilt des
waſſers Phrath trincken?
19. Es iſt deiner bosheit ſchuld/ daß
du ſo geſtäupet wirſt / und deines un-
gehorſams / daß du ſo geſtraft wirſt.
Alſo muſt du inne werden und erfah-
ren / was für jammer und hertze-
leid bringet / den HERRN deinen
GOtt verlaſſen/ und ihn nicht fürch-
ten / ſpricht der HErr HERR Ze-
baoth.
20. Denn du haſt immerdar dein
joch zerbrochen / und deine bande zer-
riſſen / und geſagt: Ich wil nicht ſo
unterworfen ſeyn / ſondern * auf allen
hohen hügeln / und unter allen grünen
bäumen/ lieſeſt du der hurerey nach.
* c. 3 / 6.
21. Ich aber hatte * dich gepflantzet
zu einem ſüſſen weinſtock / einem gantz
rechtſchaffenen ſaamen/ wie biſt du mir
denn gerathen zu einem bittern wilden
weinſtock? * Marc. 12 / 1. ꝛc.
22. Und wenn du dich gleich mit lau-
gen wüſcheſt / und nähmeſt viel ſeifen
dazu / ſo gleiſſet doch deine untugend
deſto mehr vor mir / ſpricht der HErr
HERR.
23. Wie darfeſt du denn ſagen? Ich
bin nicht unrein / ich hänge nicht an
Baalim. Siehe an/ wie du es treibeſt
im thal/ und bedencke/ wie du es ausge-
richtet haſt.
24. Du läuffeſt umher/ wie eine ka-
meelin in der brunſt / und wie ein wild
in der wüſten pfleget/ wenn es vor groſ-
ſer brunſt lechzet und laufft / daß nie-
mand aufhalten kan. Wers wiſſen wil/
darf nicht weit lauffen / am feyertage
ſiehet man es wohl.
25. Lieber halte doch/ und lauff dich
nicht ſo hellig. Aber du ſprichſt: Das
laß ich/ ich muß mit den fremden bulen/
und ihnen nachlauffen.
26. Wie ein dieb zu ſchanden wird/
wenn er ergriffen wird/ alſo wird das
haus Iſrael zu ſchanden werden/ ſamt
ihren königen / fürſten / prieſtern und
propheten.
27. Die zum holtz ſagen: Du biſt
mein vater; und zum ſtein: Du haſt
mich gezeuget. Denn ſie kehren mir
den rücken zu/ und nicht das angeſicht/
aber wenn die noth hergehet / ſprechen
ſie: Auf/ und hilf uns.
28. Wo ſind aber denn deine götter/
die du dir gemacht haſt? Heiß ſie auf-
ſtehen/ laß ſehen / ob ſie dir helfen kön-
nen in deiner noth. Denn * ſo manche
ſtadt/ ſo manchen Gott haſt du/ Juda.
* c. 11 / 13.
29. Was wollt ihr noch recht haben
wider mich? Ihr ſeyd alle von mir ab-
gefallen / ſpricht der HERR.
30. Alle ſchläge ſind verlohren an
euren kindern / ſie laſſen ſich doch nicht
ziehen. Denn euer ſchwert friſſet
gleichwol eure propheten wie ein wü-
tiger löwe.
31. Du böſe art / mercke auf des
HERRN wort / bin ich denn Iſrael
eine wüſte / oder öde land? Warum
ſpricht denn mein volck: Wir ſind
die herren / und müſſen dir nicht nach-
lauffen?
32. Vergiſſet doch eine jungfrau ih-

res ſchmucks nicht / noch eine braut ihres ſchleyers / aber mein volck vergiſſet mein ewiglich.

33. Was ſchmückeſt du viel dein thun / daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? Unter ſolchem ſchein treibeſt du je mehr und mehr bosheit.

34. Uber das findet man blut der armen und unſchuldigen ſeelen bey dir an allen orten / und iſt nicht heimlich / ſondern offenbar an denſelbigen orten.

35. Noch ſprichſt du: Jch bin unſchuldig / er wende ſeinen zorn von mir. Sihe / ich wil mit dir rechten / daß du ſprichſt: Jch habe nicht geſündiget.

36. Wie weichſt du doch ſo gern / und fälleſt jetzt dahin / jetzt hieher? Aber du wirſt an Egypten zu ſchanden werden / wie du an Aſſyrien zu ſchanden worden biſt.

37. Denn du muſt von dannen auch wegziehen / und deine hände über dem haupt zuſammen ſchlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen laſſen / und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und ſpricht: Wenn ſich * ein mann von ſeinem weibe ſcheiden läſſet / und ſie zeucht von ihm / und nimmt einen andern mann / darf er ſie auch wieder annehmen? Jſts nicht alſo / daß das land verunreiniget würde? Du aber haſt mit vielen bulern gehuret / doch komm wieder zu mir / ſpricht der HERR.

* 5. Moſ. 24 / 4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen / und ſiehe / wie du allenthalben hurerey treibeſt / an den ſtraſſen ſitzeſt du / und warteſt auf ſie / wie ein Araber in der wüſten / und verunreinigeſt das land mit deiner hurerey und bosheit.

3. Darum muß auch der frühregen ausbleiben / und kein ſpatregen kommen. Du haſt eine hurenſtirn / du wilt dich nicht mehr ſchämen.

4. Und ſchreyeſt gleichwol zu mir: Lieber vater / du meiſter meiner jugend /

5. Wilt du denn ewiglich zürnen / und nicht vom grimm laſſen? Sihe / du lehreſt und thuſt böſes / und läſſeſt dir nicht ſteuren.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buß: Verheiſſung göttlicher gnade.

6. UNd der HERR ſprach zu mir / zur zeit des königes Joſia: Haſt du auch geſehen / was Jſrael / die abtrünnige / thät? Sie gieng hin * auf alle hohe berge / und unter alle grüne bäume / und trieb daſelbſt hurerey.

* c. 2 / 20.

7. Und ich ſprach / da ſie ſolches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber ſie bekehrete ſich nicht. Und ob wol ihre ſchweſter Juda / die verſtockte / geſehen hat /

8. Wie ich der abtrünnigen Jſrael ehebruch geſtraft / und ſie verlaſſen / und ihr einen ſcheidebrief gegeben habe / noch fürchtet ſich ihre ſchweſter / die verſtockte Juda / nicht / ſondern gehet hin und treibet auch hurerey /

9. Und von dem geſchrey ihrer hurerey iſt das land verunreiniget: Denn ſie treibet ehebruch mit ſteinen und holtz.

10. Und in dieſem allen bekehret ſich die verſtockte Juda / ihre ſchweſter / nicht zu mir von gantzem hertzen / ſondern heuchelt alſo / ſpricht der HERR.

11. Und der HERR ſprach zu mir: Die abtrünnige Jſrael iſt fromm gegen die verſtockte Juda.

12. Gehe hin / und predige gegen der mitternacht alſo / und ſprich: Kehre wieder / du abtrünnige Jſrael / ſpricht der HERR / ſo wil ich mein antlitz nicht gegen euch verſtellen: Denn ich bin barmhertzig / ſpricht der HERR / und wil nicht ewiglich zürnen.

13. Allein erkenne deine miſſethat / daß du wider den HERRN deinen GOtt geſündiget haſt / und hin und wieder gelauffen zu den fremden göttern / unter allen grünen bäumen / und habt meiner ſtimme nicht gehorchet / ſpricht der HERR.

14. Bekehret euch ihr abtrünnige kinder / ſpricht der HERR: Denn ich wil euch mir vertrauen / und wil euch holen /

holen/ daß einer eine gantze ſtadt/ und zween ein gantz land führen ſollen/ und wil euch bringen gen Zion.

15. Und wil euch hirten geben nach meinem hertzen/ die euch weiden ſollen mit lehre und weisheit.

16. Und ſoll geſchehen/ wenn ihr gewachſen/ und euer viel worden iſt im lande/ ſo ſoll man (ſpricht der HERR) zur ſelbigen zeit nicht mehr ſagen von der bundslade des HERRN/ auch derſelbigen nicht mehr gedencken/ noch davon predigen/ noch ſie beſuchen/ noch daſelbſt mehr opfern.

17. Sondern zur ſelbigen zeit * wird man Jeruſalem heiſſen/ des HERRN thron/ und werden ſich dahin ſamlen alle heyden/ um des HERRN namens willen zu Jeruſalem/ und werden nicht mehr wandeln nach den gedancken ihres böſen hertzens.

* Jeſ. 2/ 2. 3. ꝛc.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hauſe Iſrael/ und werden mit einander kommen von mitternacht ins land/ das ich euren vätern zum erbe gegeben habe.

19. Und ich ſage dir zu/ wie wil ich dir ſo viel kinder geben/ und das liebe land/ das ſchöne erbe/ nemlich/ das heer der heyden? Und ich ſage dir zu/ du wirſt alsdenn mich nennen/ lieber vater/ und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Iſrael achtet mein nichts/ gleich wie ein weib ihren bulen nicht mehr achtet/ ſpricht der HERR.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Iſrael hören auf den höhen/ dafür/ daß ſie übel gethan/ und des HERRN ihres GOttes vergeſſen haben.

22. So kehret nun wieder/ ihr abtrünnige kinder/ ſo wil ich euch heilen von eurem ungehorſam.

23. Sihe/ wir kommen zu dir/ denn du biſt der HERR unſer GOTT. Wahrlich/ es iſt eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. Wahrlich/ es hat Iſrael keine hülfe/ denn am HERRN unſerm GOtt.

24. Und unſer väter arbeit/ die wir von jugend auf gehalten haben/ müſſen mit ſchanden untergehen/ ſamt ihren ſchaafen/ rindern/ kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verlieſſen/ das iſt uns jetzt eitel ſchande/ und deß wir uns tröſteten/ deß muſſen wir uns jetzt ſchämen. Denn wir ſündigten damit wider den HERRN unſern GOtt/ beyde wir und unſere väter/ von unſer jugend auf/ auch bis auf dieſen heutigen tag/ und gehorcheten nicht der ſtimme des HERRN unſers GOttes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt: Weiſſagung von verheerung des jüdiſchen landes.

1. Wilt du dich/ Iſrael/ bekehren/ ſpricht der HERR/ ſo bekehre dich zu mir/ und ſo du deine gräuel wegthuſt von meinem angeſicht/ ſo ſolt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirſt du ohn heucheley recht und heilig ſchwören: So wahr der HERR lebet. Und die heyden werden in ihm geſegnet werden/ und ſich ſein rühmen.

3. Denn ſo ſpricht der HERR zu denen in Juda und zu Jeruſalem: * Pflüget ein neues/ und ſäet nicht unter die hecken.

* Hoſ. 10/ 12.

4. Beſchneidet euch dem HERRN/ und thut weg die vorhaut eures hertzen/ ihr männer in Juda/ und ihr leute zu Jeruſalem/ auf daß nicht mein grimm ausfahre wie feuer/ und brenne/ daß niemand löſchen möge/ um euer bosheit willen.

* 2. Moſ. 10/ 6. ꝛc.

5. Ja/ denn verkündiget in Juda/ und ſchreyet laut zu Jeruſalem/ und ſprecht: Blaſet die drommeten im lande/ rufet mit voller ſtimme/ und ſprecht: Samlet euch/ und laſſet uns in die veſten ſtädte ziehen.

6. Werfet zu Zion ein panier auf/ häufet euch/ und ſäumet nicht. * Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternacht/ und einen groſſen jammer.

* c. 1/ 14.

7. Es fähret daher der löwe aus ſeiner hecke/ und der verſtörer der

heyden zeucht einher aus ſeinem ort/
daß er dein land verwüſte / und deine
ſtädte ausbrenne/ daß niemand drinnen
wohne.
8. Darum ziehet ſäcke an / klaget
und heulet / denn der grimmige zorn
des HERRN wil nicht aufhören von
uns.
9. Zu der zeit/ ſpricht der HERR/
wird dem könige und den fürſten das
hertz entfallen/ die prieſter werden ver-
ſtürtzt / und die propheten erſchrocken
ſeyn.
10. Ich aber ſprach: Ach HErr
HERR/ du haſts dieſem volck und Je-
ruſalem weit fehlen laſſen / da ſie ſag-
ten: Es wird friede bey euch ſeyn/ ſo doch
das ſchwert bis an die ſeele reichet.
11. Zur ſelbigen zeit wird man die-
ſem volck und Jeruſalem ſagen: Es
kommt ein dürrer wind über dem gebir-
ge her/ als aus der wüſten/ des weges zu
der tochter meines volcks zu/ nicht zu
worfeln noch zu ſchwingen/
12. Ja ein wind kommt / der ihnen
zu ſtarck ſeyn wird / da wil ich denn
auch mit ihnen rechten.
13. Sihe/ er fähret daher wie wol-
cken / und ſeine wagen ſind wie ein
ſturmwind / ſeine roſſe ſind ſchneller/
denn adeler. Weh uns / wir müſſen
verſtöret werden.
14. So waſche nun/ Jeruſalem/ dein
hertz von der bosheit/ auf daß dir gehol-
fen werde. Wie lange wollen bey dir
bleiben die leidigen lehren?
15. Denn es kommt ein geſchrey von
Dan her/ und eine böſe botſchaft vom
gebirge Ephraim her/
16. Wie die heyden rühmen. Und
es iſt bis gen Jeruſalem erſchollen/
daß hüter kommen aus fernen landen/
und werden ſchreyen wider die ſtädte
Juda.
17. Sie werden ſie rings umher be-
lagern / wie die hüter auf dem felde/
denn ſie haben mich erzürnet / ſpricht
der HERR.
18. Das haſt du zu lohn für dein
weſen und dein thun. Denn wird
dein hertz fühlen/ wie deine bosheit ſo
groß iſt.
19. Wie iſt mir ſo hertzlich weh/
mein hertz pocht mir im leibe/ und ha-
be keine ruhe: Denn meine ſeele hö-
ret der poſaunen hall / und eine feld-
ſchlacht/
20. Und ein mordgeſchrey über das
andere: Denn das gantze land wird
verheeret/ plötzlich werden meine hüt-
ten und meine gezelt verſtöret.
21. Wie lange ſoll ich doch das panier
ſehen/ und der poſaunen hall hören?
22. Aber mein volck iſt toll / und
glauben mir nicht / thöricht ſind ſie/
und achtens nicht. * Weiſe ſind ſie
gnug / übels zu thun / aber wohl-
thun wollen ſie nicht lernen.
* Rom. 16/ 10.
23. Ich ſchauete das land an / ſihe/
das war wüſte und öde / und den him-
mel/ und er war finſter.
24. Ich ſahe die berge an/ und ſihe/
die bebeten/ und alle hügel zitterten.
25. Ich ſahe/ und ſihe/ da war kein
menſch / und alles gevögel unter dem
himmel war weggeflogen.
26. Ich ſahe/ und ſihe/ das baufeld
war eine wüſte / und alle ſtädte drinnen
waren zerbrochen vor dem HERRN/
und vor ſeinem grimmigen zorn.
27. Denn ſo ſpricht der HERR:
Das gantze land ſoll wüſte werden/ und
wils doch nicht gar ausmachen.
28. Darum wird das land betrübt/
und der himmel droben traurig ſeyn:
Denn ich habs geredet/ ich habs beſchloſ-
ſen/ und ſoll mich nicht reuen/ wil auch
nicht davon ablaſſen.
29. Alle ſtädte werden vor dem ge-
ſchrey der reuter und ſchützen fliehen/
und in die dicken wälder lauffen / und
in die felſen kriechen/ alle ſtädte werden
verlaſſen ſtehen / daß niemand drinnen
wohnet.
30. Was wilt du alsdenn thun / du
verſtörete? Wenn du dich ſchon mit pur-
pur kleiden/ und mit gülden kleinoden
ſchmücken/ und dein angeſicht ſchmin-
cken würdeſt/ ſo ſchmückeſt du dich doch
vergeblich/ Denn die dir jetzt hofiren/
werden dich verachten/ ſie werden dir
nach dem leben trachten.
31. Denn ich höre ein geſchrey / als
einer gebärerin/ eine angſt/ als einer
die in den erſten kindesnöthen iſt/ ein ge-
ſchrey

ſchrey der tochter Zion/ die da klagt und
die hände auswirft: Ach wehe mir /
ich muß ſchier vergehen vor dem wür-
gen.

Das 5. Capitel.

Mannicherley ſünden des jüdiſchen volcks:
Und die dawider gedräuete ſtrafen.

1. GEhet durch die gaſſen zu Jeru-
ſalem / und ſchauet und erfah-
ret / und ſuchet auf ihrer ſtraſſen / ob
ihr jemand findet / der recht thue / und
nach dem glauben frage / ſo wil ich ihr
gnädig ſeyn.
2. Und wenn ſie ſchon ſprechen: Bey
dem lebendigen GOtt / ſo ſchwören ſie
doch falſch.
3. HERR / deine augen ſehen
nach dem glauben / du ſchlägeſt ſie/
aber ſie fühlens nicht / du plageſt ſie/
aber ſie beſſern ſich nicht / ſie haben ein
härter angeſicht denn ein fels/ und wol-
len ſich nicht bekehren.
4. Ich dacht aber/ wolan/ der arme
hauſe iſt unverſtändig/ weiß nichts um
des HERRN weg/ und um ihres GOt-
tes recht.
5. Ich wil zu den gewaltigen gehen/
und mit ihnen reden / dieſelbigen wer-
den um des HERRN weg / und ihres
GOttes recht wiſſen/ aber dieſelbigen
alleſamt hatten das joch zerbrochen /
und die ſeile zerriſſen.
6. Darum wird ſie auch der löwe /
der aus dem wald kommt / zerreiſſen/
und der wolf aus der wüſten wird ſie
verderben / und der pardel wird auf ih-
re ſtädte lauren/ alle die daſelbſt heraus
gehen/ wird er freſſen. Denn ihrer ſün-
den ſind zu viel / und bleiben verſtockt
in ihrem ungehorſam.
7. Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn?
Weil mich deine kinder verlaſſen / und
ſchwören bey dem / der nicht GOtt iſt/
und nun ich ſie gefüllet habe / treiben
ſie ehebruch / und lauffen ins huren-
haus.
8. Ein* jeglicher wiehert nach ſeines
nächſten weibe / wie die vollen müſſi-
gen hengſte. *Ezech. 22/11.
9. Und * ich ſolt ſie um ſolches nicht
heimſuchen/ ſpricht der HERR / und
meine ſeele ſolt ſich nicht rächen an ſol-
chem volck / wie diß iſt? *c. 9/ 9.
10. Stürmet ihre mauren/ und wer-
fet ſie um / und machts nicht gar aus/
führet ihre reben weg/ denn ſie ſind nicht
des HERRN/
11. Sondern ſie verachten mich/
beyde das haus Iſrael/ und das haus
Juda/ ſpricht der HERR.
12. Sie verleugnen den HERRN/
und ſprechen: Das iſt er nicht/ und ſo
übel wird es uns nicht gehen / ſchwert
und hunger werden wir nicht ſehen.
13. Ja die propheten ſind wäſcher/
und haben auch GOttes wort nicht/ es
gehe über ſie ſelbſt alſo.
14. Darum ſpricht der HERR/ der
GOtt Zebaoth: Weil ihr ſolche rede
treibet / ſihe/ ſo* wil ich meine wort in
deinem munde zu feuer machen / und
diß volck zu holtz / und ſoll ſie verzehren.
*Jeſ. 30/33.
15. Sihe / ich wil über euch vom
hauſe Iſrael/ ſpricht der HERR/ ein
volck von fernen bringen / ein mächtig
volck / die das erſte volck geweſen ſind/
ein volck / deß ſprachen du nicht verſte-
heſt/ und nicht vernehmen kanſt/ was
ſie reden.
16. Seine köcher ſind offene gräber/
es ſind eitel rieſen.
17. Sie werden deine ernte und dein
brod verzehren / ſie werden deine ſöhne
und töchter freſſen / ſie werden deine
ſchaafe und rinder verſchlingen / ſie wer-
den deine weinſtöcke und feigenbäume
verzehren / deine veſten ſtädte / darauf
du dich verläſſeſt / werden ſie mit dem
ſchwert verderben.
18. Und ich wils / ſpricht der
HERR/ zur ſelbigen zeit nicht gar
ausmachen.
19. Und ob ſie würden ſagen: *Wa-
rum thut uns der HERR unſer GOtt
ſolches alles ? Solt du ihnen antwor-
ten: Wie ihr mich verlaſſet/ und frem-
den göttern dienet in eurem eigen lan-
de/ alſo ſollt ihr auch fremden dienen in
einem lande/ das nicht euer iſt.
*c. 16/ 10.
20. Solches ſollt ihr verkündigen
im hauſe Jacob / und predigen in Ju-
da / und ſprechen:
21. * Höret zu/ ihr tolles volck/ das
keinen verſtand hat / die da augen ha-

den/ und ſehen nicht/ ohren haben/ und hören nicht. * Jeſ. 6/ 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht fürchten/ ſpricht der HERR/ und vor mir nicht erſchrecken? Der * ich dem meer den ſand zum ufer ſetze/ darinn es allzeit bleiben muß/ darüber es nicht gehen muß/ und obs ſchon wallet/ ſo vermags doch nichts/ und ob ſeine wellen ſchon toben/ ſo müſſen ſie doch nicht drüber fahren.

* Hiob. 38/ 8. u. f.

23. Aber diß volck hat ein abtrünniges/ ungehorſames hertz/ bleiben abtrünnig/ und gehen immer fort weg/

24. Und ſprechen nicht einmal in ihrem hertzen: Laſſet uns doch den HERRN unſern GOtt fürchten/ der uns * frühregen und ſpatregen zu rechter zeit gibt/ und uns die ernte treulich und jährlich behütet.

* 5. Moſ. 11/ 14. Geſch. 14/ 17.

25. Aber eure miſſethat hindern ſolches/ und eure ſünden wenden ſolch gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem volck gottloſe/ die den leuten ſtellen/ und fallen zurichten/ ſie zu fahen/ wie die vogler thun mit kloben.

27. Und ihre häuſer ſind voller tücke/ wie ein vogelbaur voller lockvögel iſt/ daher werden ſie gewaltig und reich/ fett und glatt.

28. Sie gehen mit böſen ſtücken um/ ſie halten kein recht/ dem * wayſen fördern ſie ſeine ſachen nicht/ und gelinget ihnen/ und helfen den armen nicht zum recht. * Jeſ. 1/ 23. 2c.

29. Solt ich denn ſolches nicht heimſuchen/ ſpricht der HERR/ und meine ſeele ſolt ſich nicht rächen an ſolchem volck/ wie diß iſt?

30. Es ſtehet gräulich und ſcheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falſch/ und die prieſter herrſchen in ihrem amt/ und mein volck hats gerne alſo/ wie wil es euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Capitel.

Babyloniſche gefängniß und deſſen urſachen.

1. Samlet euch/ ihr kinder Benjamin/ aus Jeruſalem/ und blaſet die drommeten auf der warte Thekoa/ und werft auf ein panier auf der warte BethCherem/ denn es gehet daher ein unglück von mitternacht/ und ein groſſer jammer.

2. Die tochter Zion iſt wie eine ſchöne und luſtige aue/

3. Aber es werden hirten über ſie kommen/ mit ihren heerden/ die werden gezelt rings um ſie her aufſchlagen/ und weiden ein jeglicher an ſeinem ort (und ſprechen:)

4. Rüſtet euch zum kriege wider ſie: Wolauf/ laſſt uns hinauf ziehen/ weil es noch hoch tag iſt/ ey es wil abend werden/ und die ſchatten werden groß.

5. Wolan/ ſo laſſt uns auf ſeyn/ und ſolten wir bey nacht hinauf ziehen/ und ihre palläſte verderben.

6. Denn alſo ſpricht der HERR Zebaoth: Fället bäume/ und machet ſchütte wider Jeruſalem/ denn ſie iſt eine ſtadt/ die heimgeſuchet werden ſoll. Iſt doch eitel unrecht drinnen.

7. Denn gleich wie ein born ſein waſſer quillet/ alſo quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt ſchreyet über ſie/ und ihr morden und ſchlagen treiben ſie täglich vor mir.

8. Beſſere dich Jeruſalem/ eh ſich mein hertz von dir wende/ und ich dich zum wüſten lande mache/ darinn niemand wohne.

9. So ſpricht der HERR Zebaoth: Was übrig iſt blieben von Iſrael/ das muß auch nachher abgeleſen werden/ wie ein weinſtock. Der weinleſer wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach/ mit wem ſoll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wolte! aber ihre ohren ſind unbeſchnidten/ ſie mögens nicht hören. Sihe/ ſie halten des HERRN wort für einen ſpott/ und wollen ſein nicht.

11. Darum bin ich des HERRN drohen ſo voll/ daß ichs nicht laſſen kan. Schütte aus/ beyde über die kinder auf der gaſſen/ und über die mannſchaft im rath mit einander: Denn es ſollen beyde mann und weib/ beyde alte und der wohlbetagte/ gefangen werden.

12. Ihre häuſer ſollen den fremden

zu theil werden / ſamt den äckern und
weibern / denn ich wil meine hand aus-
ſtrecken / ſpricht der HERR / über des
landes einwohner.
13. Denn * ſie geitzen alleſamt / klein
und groß / und beyde propheten und
prieſter lehren alleſamt falſchen gottes-
dienſt. * c. 8 / 10. Jeſ. 56 / 11.
14. Und tröſten mein volck in ſeinem
unglück / daß ſie es gering achten ſollen /
und ſagen: Friede / friede / und iſt doch
nicht friede.
15. Darum werden ſie mit ſchanden
beſtehen / daß ſie ſolche gräuel treiben /
wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn /
und wollen ſich nicht ſchämen / darum
müſſen ſie fallen über einen hauffen / und
wenn ich ſie heimſuchen werde / ſollen ſie
fallen / ſpricht der HERR.
16. So ſpricht der HERR: Tretet
auf die wege / und ſchauet und fraget
nach den vorigen wegen / welches der
gute weg ſey / und wandelt drinnen /
ſo * werdet ihr ruhe finden für eure ſeele.
Aber ſie ſprechen: Wir wollens nicht
thun. * Matth. 11 / 29.
17. Ich habe wächter über euch ge-
ſetzt / merckt auf die ſtimme der drom-
meten. Aber ſie ſprechen: Wir wol-
lens nicht thun.
18. Darum ſo höret ihr heyden / und
mercket ſamt euren leuten.
19. Du erde höre zu / ſihe / ich wil ein
unglück über diß volck bringen / nemlich /
ihren verdienten lohn / daß ſie auf mei-
ne wort nicht achten / und mein geſetz
verwerfen.
20. Was * frage ich nach dem weyh-
rauch / der aus reich Arabia / und
nach den guten zimmetrinden / die aus
fernen landen kommen? Eure brand-
opfer ſind mir nicht angenehme / und
eure opfer gefallen mir nichts.
* Jeſ. 1 / 11. rc.
21. Darum ſpricht der HERR alſo:
Sihe / ich wil dieſem volck ein ärger-
niß ſtellen / daran ſich beyde väter und
kinder mit einander ſtoſſen / und ein
nachbar mit dem andern umkommen
ſollen.
22. So ſpricht der HERR: Sihe /
es wird ein volck kommen von mitter-
nacht / und ein groß volck wird ſich er-
regen hart an unſerm lande /
23. Die bogen und ſchild führen / es
iſt grauſam und ohne barmhertzigkeit /
ſie brauſen daher / wie ein ungeſtüm
meer / und reiten auf roſſen / gerüſt wie
kriegesleute / wider dich / du tochter
Zion.
24. Wenn wir von ihnen hören wer-
den / ſo werden uns die fäuſte entſincken /
es wird uns angſt und weh werden / wie
einer gebärerin.
25. Es gehe ja niemand hinaus auf
den acker / niemand gehe über feld / denn
es iſt allenthalben unſicher vor dem
ſchwert des feindes.
26. O tochter meines volcks / zeuch
ſäcke an / und lege dich in die aſchen / tra-
ge leide / wie um einen einigen ſohn / und
klage / wie die / ſo hoch betrübt ſind / denn
der verderber kommt über uns plötzlich.
27. Ich habe dich zum ſchmeltzer ge-
ſetzet unter mein volck / das ſo hart iſt /
daß du ihr weſen erfahren und prüfen
ſolt.
28. Sie ſind allzumal abtrünnige
und wandeln verrätheriſch / ſie ſind ei-
tel verdorben ertz und eiſen.
29. Der blaſebalg iſt verbrannt / das
bley verſchwindet / das ſchmeltzen iſt
umſonſt / denn das böſe iſt nicht davon
geſchieden.
30. Darum heiſſen ſie auch ein ver-
worfen ſilber / denn der HERR hat ſie
verworfen.

Das 7. Capitel.

Der äuſſerliche gottesdienſt / ohn wahre buſſe / iſt vor GOtt ein hochſträflicher gräuel.

1. DJß iſt das wort / welches geſchach
zu Jeremia vom HERRN /
und ſprach:
2. Tritt ins thor im hauſe des
HERRN / und predige daſelbſt diß
wort / und ſprich: Höret des HERRN
wort / ihr alle von Juda / die ihr zu die-
ſen thoren eingehet / den HERRN an-
zubeten.
3. So ſpricht der HERR Zebaoth /
der GOtt Iſrael: * Beſſert euer le-
ben und weſen / ſo wil ich bey euch
wohnen an dieſem ort.
* c. 26 / 13.
4. Verlaſſet euch nicht auf die lügen /
wenn ſie ſagen: Hie iſt des HERRN

tempel/ hie iſt des HERRN tempel/ hie iſt des HERRN tempel.

5. Sondern beſſert euer leben und weſen/ daß ihr recht thut einer gegen dem andern/

6. Und den fremdlingen/ waÿſen und witwen keine gewalt thut/ und nicht unſchuldig blut vergieſſet an dieſem ort/ und folget nicht nach andern göttern/ zu eurem eigenen ſchaden.

7. So wil ich immer und ewiglich bey euch wohnen an dieſem ort/ im lande/ das ich euren vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaſſet ihr euch auf lügen/ die kein nütze ſind.

9. Daneben ſeyd ihr diebe/ mörder/ ehebrecher/ und meineydige/ und räuchert dem Baal/ und folget fremden göttern nach/ die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn/ und tretet vor mich in dieſem hauſe/ das nach meinem namen genennet iſt/ und ſprecht: Es hat keine noth mit uns/ weil wir ſolche gräuel thun.

11. * Haltet ihr denn diß haus/ das nach meinem namen genennet iſt/ für eine mördergruben? Sihe/ ich ſehe es wohl/ ſpricht der HERR.

* Jeſ. 56/ 7. Matth. 21/ 13. Marc. 11/ 17. Luc. 19/ 46.

12. Gehet hin an meinen ort zu * Silo/ da vorhin mein name gewohnet hat/ und ſchauet/ was ich daſelbſt gethan habe/ um der boßheit willen meines volcks Iſrael.

* Joſ. 18/ 1. 1. Sam. 4/ 3.

13. Weil ihr denn alle ſolche ſtücke treibet/ ſpricht der HERR/ und * ich ſtets euch predigen laſſe/ und ihr wollt nicht hören/ ich rufe euch/ und ihr wollt nicht antworten/

* Spr. 1/ 24. ꝛc.

14. So wil ich dem hauſe/ das nach meinem namen genennet iſt/ darauf ihr euch verlaſſet/ und dem ort/ den ich euren vätern gegeben habe/ eben thun/ wie ich Silo gethan habe.

15. Und wil euch von meinem angeſicht wegwerfen/ wie ich weggeworfen habe alle eure brüder/ den gantzen saamen Ephraim.

16. Und du * ſolt für diß volck nicht bitten/ und ſolt für ſie keine klage noch gebet vorbringen/ auch nicht ſie vertreten vor mir/ denn ich wil dich nicht hören.

* c. 11/ 14. c. 14/ 11.

17. Denn ſieheſt du nicht/ was ſie thun in den ſtädten Juda/ und auf den gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die * kinder leſen holtz/ ſo zünden die väter das feuer an/ und die weiber kneten den teig/ daß ſie der Melecheth des himmels kuchen backen/ und tranckopfer den fremden göttern geben/ daß ſie mir verdrieß thun.

* c. 44/ 19.

19. Aber ſie ſollen nicht mir damit/ ſpricht der HERR/ ſondern ihnen ſelbſt verdrieß thun/ und müſſen zu ſchanden werden.

20. Darum ſpricht der HErr HERR: Sihe/ mein zorn und mein grimm iſt ausgeſchüttet über dieſen ort/ beyde über menſchen und über vieh/ über bäume auf dem felde/ und über die früchte des landes/ und der ſoll anbrennen/ daß niemand löſchen möge.

21. So ſpricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Iſrael: Thut eure brandopfer und andere opfer zu hauf/ und freſſet fleiſch/

22. Denn ich habe euren vätern des tages/ da ich ſie aus Egyptenland führete/ weder geſagt/ noch geboten von brandopfern und andern opfern/

23. Sondern diß gebot ich ihnen/ und ſprach: Gehorchet meinem wort/ ſo wil ich euer GOtt ſeyn/ und ihr ſollt mein volck ſeyn/ und wandelt auf allen wegen/ die ich euch gebiete/ auf daß euchs wohlgehe.

24. Aber ſie wolten nicht hören/ noch ihre ohren zuneigen/ ſondern wandelten nach ihrem eigenen rath/ und nach ihres böſen hertzen gedüncken/ und gingen hinter ſich/ und nicht vor ſich.

25. Ja/ von dem tage an/ da ich eure väter aus Egyptenland geführet habe/ bis auf dieſen tag/ habe ich ſtets zu euch geſandt alle meine knechte/ die propheten.

26. Aber ſie wolten mich nicht hören/ noch ihre ohren neigen/ ſondern ſind halsſtarrig/ und * machens ärger denn ihre väter.

* c. 16/ 12.

27. Und

27. Und wenn du ihnen diß alles ſchon ſageſt/ ſo werden ſie dich doch nicht hören/ rufeſt du ihnen/ ſo werden ſie dir nicht antworten.

28. Darum ſprich zu ihnen: Diß iſt das volck / das den HERRN ihren GOtt nicht hören / noch ſich beſſern wil / der glaube iſt untergangen / und ausgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haar ab / und wirf ſie von dir / und heule kläglich auf den höhen/ denn der HERR hat diß geſchlecht/ über das er zornig iſt/ verworffen und verſtoſſen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen/ ſpricht der HERR. Sie ſetzen ihre gräuel in das haus / das nach meinem namen genennet iſt/ daß ſie es verunreinigen/

31. Und bauen die altar Thopheth/ im thal Ben-Hinnom/ daß * ſie ihre ſöhne und töchter verbrennen/ welches ich nie geboten/ noch in ſinn genommen habe. * 3. Moſ. 18/21. ꝛc.

32. Darum ſihe/ es kommt die zeit/ ſpricht der HERR/ daß mans nicht mehr heiſſen ſoll Thopheth / und das thal Ben-Hinnom/ ſondern Würgethal/ und man wird in Thopheth müſſen begraben/ weil ſonſt kein raum mehr ſeyn wird.

33. Und die leichnam dieſes volcks ſollen den vögeln des himmels/ und den thieren auf erden zur ſpeiſe werden/ davon ſie niemand ſcheuchen wird.

34. Und * wil in den ſtädten Juda/ und auf den gaſſen zu Jeruſalem wegnehmen / das geſchrey der freuden und wonne/ und die ſtimme des bräutigams und der braut/ denn das land ſoll wüſte ſeyn.

* c. 16/9. Ezech. 26/13.

Cap. 8. v. 1. Zu derſelbigen zeit / ſpricht der HERR/ wird man die gebeine der könige Juda/ die gebeine ihrer fürſten / die gebeine der prieſter/ die gebeine der propheten / die gebeine der bürger zu Jeruſalem aus ihren gräbern werfen/

2. Und werden ſie zerſtreuen unter der ſonnen/ mond / und allem heer des himmels/ welches ſie geliebet und ihnen gedienet/ und ihnen nachgefolget / und ſie geſucht/ und angebetet haben. Sie ſollen nicht wieder aufgeleſen und begraben werden / ſondern koth auf der erden ſeyn.

3. Und alle übrigen von dieſem böſen volck/ an welchem ort ſie ſeyn werden/ dahin ich ſie verſtoſſen habe/ werden lieber todt / denn lebendig ſeyn wollen/ ſpricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Jüden wird der Chaldeer einfall gedräuet.

4. DArum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR: Wo iſt jemand/ ſo er fället / der nicht gerne wieder aufſtünde? Wo iſt jemand / ſo er irre gehet/ der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jeruſalem irre gehen für und für. Sie halten ſo hart an dem falſchen gottesdienſt/ daß ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen.

6. Ich ſehe und höre/ daß ſie nichts rechtes lehren/ keiner iſt/ dem ſeine bosheit leid wäre/ und ſpräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren lauff / wie ein grimmiger hengſt im ſtreit.

7. Ein ſtorch unter dem himmel weiß ſeine zeit / eine turteltaube/ kranich und ſchwalbe mercken ihre zeit / wenn ſie wiederkommen ſollen / aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wiſſen.

8. Wie möget ihr doch ſagen: Wir wiſſen was recht iſt/ und haben die heilige ſchrift vor uns? Iſts doch eitel lügen/ was die ſchriftgelehrten ſetzen.

9. Darum müſſen ſolche lehrer zu ſchanden/ erſchreckt/ und gefangen werden: Denn was können ſie gutes lehren/ weil ſie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum ſo wil ich ihre weiber den fremden geben/ und ihre äcker denen/ ſo ſie verjagen werden. Denn ſie * geitzen alleſamt/ beyde klein und groß/ und beyde prieſter und propheten lehren falſchen gottesdienſt/

* c. 6/ 13. ꝛc.

11. Und tröſten mein volck in ihrem unglück/ daß ſie es gering achten ſollen/

und ſagen: Friede/ friede/ und iſt doch nicht friede.
12. Darum werden ſie mit ſchanden beſtehen/ daß ſie ſolche gräuel treiben/ wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn/ und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen haufen/ und wenn ich ſie heimſuchen werde/ ſollen ſie fallen/ ſpricht der HERR.
13. Ich wil ſie alſo ableſen/ ſpricht der HERR/ daß keine trauben am weinſtock/ und keine feigen am feigenbaum bleiben/ ja auch die blätter wegfallen ſollen/ und was ich ihnen gegeben habe/ das ſoll ihnen genommen werden.
14. Wo werden wir denn wohnen? Ja/ ſamlet euch denn/ und laſſet uns in die veſten ſtädte ziehen/ und daſelbſt auf hülfe harren.* Denn der HERR unſer GOtt wird uns helfen mit einem bittern trunck/ daß wir ſo ſündigen wider den HERRN.
15. Ja/ verlaſſet euch drauf/ es ſoll keine noth haben/ ſo doch nichts guts vorhanden iſt: Und daß ihr ſollet heil werden/ ſo * doch eitel ſchaden vorhanden iſt. * c. 14/ 19.
16. Man höret/ daß ihre roſſe bereit ſchnauben zu Dan/ und ihre gäule ſchreyen/ daß das gantze land davon erbebet. Und ſie fahren daher/ und werden das land auffreſſen mit allem was drinnen iſt/ die ſtadt/ ſamt allen die drinnen wohnen.
17. Denn ſihe/ ich wil ſchlangen und baſilisken unter euch ſenden/ die nicht beſchworen ſind/ die ſollen euch ſtechen/ ſpricht der HERR.
18. Da wil ich mich meiner mühe/ und meines hertzeleids ergötzen.
19. Sihe/ die tochter meines volcks wird ſchreyen aus fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOtt ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen könig mehr haben? Ja/ warum haben ſie mich ſo erzürnet durch ihre bilder/ und fremde unnütze gottesdienſte?
20. Die ernte iſt vergangen/ der ſommer iſt dahin/ und uns iſt keine hülfe kommen.
21. Mich jammert hertzlich/ daß mein volck ſo verderbet iſt/ ich gräme mich/ und gehabe mich übel.
22. Iſt denn keine ſalbe in Gilead? Oder iſt kein artzt nicht da? Warum iſt denn die tochter meines volcks nicht geheilet?

Das 9. Capitel.

Jeremiä klage/ über ſeines volcks ſünden/ und derſelben ſtrafe.

1. Ach daß ich waſſer gnug hätte in meinem haupte/ und meine augen thränenquellen wären/ daß ich tag und nacht beweinen mögte die erſchlagenen in meinem volck.
2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüſten/ ſo wolt ich mein volck verlaſſen/ und von ihnen ziehen. Denn es ſind eitel ehebrecher/ und ein frecher hauſe.
3. Sie ſchieſſen mit ihren zungen eitel lügen/ und keine wahrheit/ und treibens mit gewalt im lande/ und gehen von einer bosheit zur andern/ und achten mich nicht/ ſpricht der HERR.
4. Ein jeglicher hüte ſich vor ſeinem freunde/ und traue auch ſeinem bruder nicht/ denn ein * bruder unterdruckt den andern/ und ein freund verräth den andern. * Mich. 7/ 6. 10.
5. Ein freund täuſchet den andern/ und reden kein wahr wort/ ſie fleißigen ſich darauf/ wie einer den andern betrüge/ und iſt ihnen leid/ daß ſie es nicht ärger machen können.
6. Es iſt allenthalben eitel trügerey unter ihnen/ und vor trügerey wollen ſie mich nicht kennen/ ſpricht der HERR.
7. Darum ſpricht der HERR Zebaoth alſo: Sihe/ ich wil ſie ſchmeltzen und prüfen/ denn was ſoll ich ſonſt thun/ weil ſich mein volck ſo zieret!
8. Ihre falſche zungen ſind mördliche pfeile/ mit * ihrem munde reden ſie freundlich gegen dem nächſten/ aber im hertzen lauren ſie auf denſelben. * Pſ. 28/ 3.
9. Solt ich nun ſolches nicht heimſuchen an ihnen/ ſpricht der HERR/ und meine ſeele ſolt ſich nicht rächen an ſolchem volck/ als diß iſt?
10. Ich muß auf den bergen weinen und

und heulen / und bey den hürden in der wüſten klagen / denn ſie ſind ſo gar verheeret / daß niemand da wandelt / und man auch nicht ein vieh ſchreyen höret / es iſt beyde vogel des himmels / und das viehe / alles weg.

11. Und ich wil * Jeruſalem zum ſteinhauffen / und zur drachenwohnung machen / und wil die ſtädte Juda wüſte machen / daß niemand drinnen wohnen ſoll.

* c. 26 / 18. Pſ. 79 / 1. Mich. 3 / 12.

12. Wer nun weiſe wäre / und lieſſe ihm zu hertzen gehen / und verkündigte / was des HERRN mund zu ihm ſagt / warum das land verderbet und verheeret wird / wie eine wüſten / da niemand wandelt.

13. Und der HERR ſprach: Darum / daß ſie mein geſetz verlaſſen / das ich ihnen vorgegeben habe / und gehorchen meiner rede nicht / leben auch nicht darnach /

14. Sondern folgen ihres hertzen gedüncken / und Baalim / wie ſie ihre väter gelehret haben:

15. Darum ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael / alſo: Sihe / ich wil diß volck * mit wermuth ſpeiſen / und mit gallen träncken. * c. 25 / 15.

16. Ich wil ſie unter die heyden zerſtreuen / welche weder ſie noch ihre väter kennen / und wil das ſchwerdt unter ſie ſchicken / bis daß aus mit ihnen ſey.

17. So ſpricht der HERR Zebaoth: Schaffet und beſtellet klagweiber / daß ſie kommen / und ſchickt nach denen / die es wohl können /

18. Und eilend uns klagen / daß unſere augen mit thränen rinnen / und unſere augenlieder mit waſſer flieſſen /

19. Daß man ein kläglich geſchrey höre zu Zion / nemlich alſo: Ach wie ſind wir ſo gar verſtöret und zu ſchanden worden? Wir müſſen das land räumen / denn ſie haben unſere wohnungen geſchleiffet.

20. So höret nun / ihr weiber / des HERRN wort / und nehmet zu ohren ſeines mundes rede / lehret eure töchter weinen / und eine lehre die andere klagen / nemlich alſo:

21. Der tod iſt zu unſern fenſtern herein gefallen / und in unſere palläſte kommen / die kinder zu würgen auf der gaſſen / und die jünglinge auf der ſtraſſen.

22. So ſpricht der HERR: Sage / der menſchen leichnam ſollen liegen / wie der miſt auf dem felde / und wie garben hinter den ſchnidtern / die niemand ſamlet.

23. So ſpricht der HERR: Ein weiſer rühme ſich nicht ſeiner weisheit / ein ſtarcker rühme ſich nicht ſeiner ſtärcke / ein reicher rühme ſich nicht ſeines reichthums /

24. Sondern wer ſich rühmen wil / der * rühme ſich deß / daß er mich wiſſe und kenne / daß ich der HERR bin / der barmhertzigkeit / recht und gerechtigkeit übet auf erden / denn ſolches gefället mir / ſpricht der HERR.

* 1. Cor. 1 / 31. ꝛc.

25. Sihe / es kommt die zeit / ſpricht der HERR / daß ich heimſuchen werde alle / die beſchnidtenen mit den unbeſchnidtenen /

26. Nemlich / Egypten / Juda / Edom / die kinder Ammon / Moab / und alle / die in den orten der wüſten wohnen. Denn alle heyden haben unbeſchnidtene vorhaut / aber das gantze haus Iſrael hat unbeſchnidten hertz.

Das 10. Capitel.

Nicht die götzen / ſondern GOtt allein ſoll man fürchten und anrufen.

1. HOeret / was der HERR zu euch vom hauſe Iſrael redet.

2. So ſpricht der HERR: Ihr ſollt nicht der heyden weiſe lernen / und ſollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels / wie die heyden ſich fürchten /

3. Denn der heyden götter ſind lauter nichts. Sie * hauen im walde einen baum / und der werckmeiſter machet ſie mit dem beil.

* Jeſ. 44 / 13. ꝛc.

4. Und ſchmücket ſie mit ſilber und gold / und heftet ſie mit nägeln und hämmern / daß ſie nicht umfallen.

5. Es ſind ja nichts denn ſeulen überzogen / ſie * können nicht reden / ſo muß man ſie auch tragen / denn ſie können nicht gehen. Darum ſollt ihr euch nicht

res ſchmucks nicht / noch eine braut ihres ſchleyers / aber mein volck vergiſſet mein ewiglich.

33. Was ſchmückeſt du viel dein thun / daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? Unter ſolchem ſchein treibeſt du je mehr und mehr bosheit.

34. Uber das findet man blut der armen und unſchuldigen ſeelen bey dir an allen orten / und iſt nicht heimlich / ſondern offenbar an denſelbigen orten.

35. Noch ſprichſt du: Ich bin unſchuldig / er wende ſeinen zorn von mir. Sihe / ich wil mit dir rechten / daß du ſprichſt: Ich habe nicht geſündiget.

36. Wie weichſt du doch ſo gern / und fälleſt jetzt dahin / jetzt hieher? Aber du wirſt an Egypten zu ſchanden werden / wie du an Aſſyrien zu ſchanden worden biſt.

37. Denn du muſt von dannen auch wegziehen / und deine hände über dem haupt zuſammen ſchlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen laſſen / und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und ſpricht: Wenn ſich * ein mann von ſeinem weibe ſcheiden läſſet / und ſie zeucht von ihm / und nimmt einen andern mann / darf er ſie auch wieder annehmen? Iſts nicht alſo / daß das land verunreiniget würde? Du aber haſt mit vielen bulern gehuret / doch komm wieder zu mir / ſpricht der HERR.

* 5. Moſ. 24/ 4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen / und ſiehe / wie du allenthalben hurerey treibeſt / an den ſtraſſen ſitzeſt und warteſt auf ſie / wie ein Araber in der wüſten / und verunreinigeſt das land mit deiner hurerey und bosheit.

3. Darum muß auch der frühregen ausbleiben / und kein ſpatregen kommen. Du haſt eine hurenſtirn / du wilt dich nicht mehr ſchämen.

4. Und ſchreyeſt gleichwol zu mir: Lieber vater / du meiſter meiner jugend /

5. Wilt du denn ewiglich zürnen / und nicht vom grimm laſſen? Sihe / du lehreſt und thuſt böſes / und läſſeſt dir nicht ſteuren.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buß: Verheiſſung göttlicher gnade.

6. Und der HERR ſprach zu mir / zur zeit des königes Joſia: Haſt du auch geſehen / was Iſrael / die abtrünnige / that? Sie gieng hin * auf alle hohe berge / und unter alle grüne bäume / und trieb daſelbſt hurerey.

* c. 2/ 20.

7. Und ich ſprach / da ſie ſolches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber ſie bekehrete ſich nicht. Und ob wol ihre ſchweſter Juda / die verſtockte / geſehen hat /

8. Wie ich der abtrünnigen Iſrael ehebruch geſtraft / und ſie verlaſſen / und ihr einen ſcheidebrief gegeben habe / noch fürchtet ſich ihre ſchweſter / die verſtockte Juda / nicht / ſondern gehet hin und treibet auch hurerey /

9. Und von dem geſchrey ihrer hurerey iſt das land verunreiniget: Denn ſie treibet ehebruch mit ſteinen und holtz.

10. Und in dieſem allen bekehret ſich die verſtockte Juda / ihre ſchweſter / nicht zu mir von gantzem hertzen / ſondern heuchelt alſo / ſpricht der HERR.

11. Und der HERR ſprach zu mir: Die abtrünnige Iſrael iſt fromm gegen die verſtockte Juda.

12. Gehe hin / und predige gegen der mitternacht alſo / und ſprich: Kehre wieder / du abtrünnige Iſrael / ſpricht der HERR / ſo wil ich mein antlitz nicht gegen euch verſtellen: Denn ich bin barmhertzig / ſpricht der HERR / und wil nicht ewiglich zürnen.

13. Allein erkenne deine miſſethat / daß du wider den HERRN deinen GOtt geſündiget haſt / und hin und wieder gelauffen zu den fremden göttern / unter allen grünen bäumen / und habt meiner ſtimme nicht gehorchet / ſpricht der HERR.

14. Bekehret euch ihr abtrünnigen kinder / ſpricht der HERR: Denn ich wil euch mir vertrauen / und wil euch

holen

holen/ daß einer eine gantze ſtadt / und zween ein gantz land führen ſollen/ und wil euch bringen gen Zion.

15. Und wil euch hirten geben nach meinem hertzen / die euch weiden ſollen mit lehre und weisheit.

16. Und ſoll geſchehen/ wenn ihr gewachſen/ und euer viel worden iſt im lande/ ſo ſoll man (ſpricht der HERR) zur ſelbigen zeit nicht mehr ſagen von der bundslade des HERRN/ auch derſelbigen nicht mehr gedencken/ noch davon predigen/ noch ſie beſuchen / noch daſelbſt mehr opfern.

17. Sondern zur ſelbigen zeit * wird man Jeruſalem heiſſen/ des HERRN thron / und werden ſich dahin ſamlen alle heyden / um des HERRN namens willen zu Jeruſalem / und werden nicht mehr wandeln nach den gedancken ihres böſen hertzens.

* Jeſ. 2/ 2. 3. ꝛc.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hauſe Iſrael / und werden mit einander kommen von mitternacht ins land/ das ich euren vätern zum erbe gegeben habe.

19. Und ich ſage dir zu / wie wil ich dir ſo viel kinder geben / und das liebe land/ das ſchöne erbe/ nemlich/ das heer der heyden? Und ich ſage dir zu / du wirſt alsdenn mich nennen/ lieber vater/ und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Iſrael achtet mein nichts/ gleich wie ein weib ihren bulen nicht mehr achtet / ſpricht der HERR.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Iſrael hören auf den höhen/ dafür/ daß ſie übel gethan/ und des HERRN ihres GOttes vergeſſen haben.

22. So kehret nun wieder/ ihr abtrünnige kinder/ ſo wil ich euch heilen von eurem ungehorſam.

23. Sihe/ wir kommen zu dir/ denn du biſt der HERR unſer GOTT. Wahrlich/ es iſt eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. Wahrlich / es hat Iſrael keine hülfe/ denn am HERRN unſerm GOtt.

24. Und unſer väter arbeit/ die wir von jugend auf gehalten haben / müſſen mit ſchanden untergehen / ſamt ihren ſchaafen/ rindern/ kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verlieſſen/ das iſt uns jetzt eitel ſchande/ und deß wir uns tröſteten/ deß müſſen wir uns jetzt ſchämen. Denn wir ſündigten damit wider den HERRN unſern GOtt/ beyde wir und unſere väter/ von unſer jugend auf/ auch bis auf dieſen heutigen tag / und gehorcheten nicht der ſtimme des HERRN unſers GOttes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt: Weiſſagung von verheerung des jüdiſchen landes.

1. Wilt du dich/ Iſrael/ bekehren/ ſpricht der HERR/ ſo bekehre dich zu mir / und ſo du deine gräuel wegthuſt von meinem angeſicht/ ſo ſolt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirſt du ohn heucheley recht und heilig ſchwören: So wahr der HERR lebet. Und die heyden werden in ihm geſegnet werden / und ſich ſein rühmen.

3. Denn ſo ſpricht der HERR zu denen in Juda und zu Jeruſalem: * Pflüget ein neues / und ſäet nicht unter die hecken.

* Hoſ. 10/ 12.

4. Beſchneidet euch dem HERRN/ und thut weg die vorhaut eures hertzen/ ihr männer in Juda/ und ihr leute zu Jeruſalem / auf daß nicht mein grimm ausfahre wie feuer / und brenne / daß niemand löſchen möge / um euer bosheit willen.

* 2. Moſ. 30/ 6. ꝛc.

5. Ja / denn verkündiget in Juda/ und ſchreyet laut zu Jeruſalem / und ſprecht: Blaſet die drommeten im lande / rufet mit voller ſtimme / und ſprecht: Samlet euch/ und laſſet uns in die veſten ſtädte ziehen.

6. Werfet zu Zion ein panier auf/ häufet euch/ und ſäumet nicht. * Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternacht/ und einen groſſen jammer.

* c. 1/ 14.

7. Es fähret daher der löwe aus ſeiner hecke / und der verſtörer der

heyden zeucht einher aus ſeinem ort/
daß er dein land verwüſte / und deine
ſtädte ausbrenne/daß niemand drinnen
wohne.
8. Darum ziehet ſäcke an / klaget
und heulet / denn der grimmige zorn
des HERRN wil nicht aufhören von
uns.
9. Zu der zeit/ſpricht der HERR/
wird dem könige und den fürſten das
hertz entfallen/die prieſter werden ver-
ſtürtzt / und die propheten erſchrocken
ſeyn.
10. Ich aber ſprach: Ach HErr
HERR/du haſts dieſem volck und Je-
ruſalem weit fehlen laſſen/ da ſie ſag-
ten: Es wird friede bey euch ſeyn/ſo doch
das ſchwert bis an die ſeele reichet.
11. Zur ſelbigen zeit wird man die-
ſem volck und Jeruſalem ſagen: Es
kommt ein dürrer wind über dem gebir-
ge her/als aus der wüſten/des weges zu
der tochter meines volcks zu/ nicht zu
worfeln noch zu ſchwingen/
12. Ja ein wind kommt / der ihnen
zu ſtarck ſeyn wird / da wil ich denn
auch mit ihnen rechten.
13. Sihe/ er fähret daher wie wol-
cken / und ſeine wagen ſind wie ein
ſturmwind / ſeine roſſe ſind ſchneller/
denn adeler. Weh uns / wir müſſen
verſtöret werden.
14. So waſche nun/Jeruſalem/dein
hertz von der bosheit/ auf daß dir gehol-
fen werde. Wie lange wollen bey dir
bleiben die leidigen lehren?
15. Denn es kommt ein geſchrey von
Dan her/ und eine böſe botſchaft vom
gebirge Ephraim her/
16. Wie die heyden rühmen. Und
es iſt bis gen Jeruſalem erſchollen/
daß hüter kommen aus fernen landen/
und werden ſchreyen wider die ſtädte
Juda.
17. Sie werden ſie rings umher be-
lagern / wie die hüter auf dem felde/
denn ſie haben mich erzürnet / ſpricht
der HERR.
18. Das haſt du zu lohn für dein
weſen und dein thun. Denn wird
dein hertz fühlen/ wie deine bosheit ſo
groß iſt.
19. Wie iſt mir ſo hertzlich weh/
mein hertz pocht mir im leibe/ und ha-
be keine ruhe: Denn meine ſeele hö-
ret der poſaunen hall / und eine feld-
ſchlacht/
20. Und ein mordgeſchrey über das
andere: Denn das gantze land wird
verheeret/ plötzlich werden meine hüt-
ten und meine gezelt verſtöret.
21. Wie lange ſoll ich doch das panier
ſehen/ und der poſaunen hall hören?
22. Aber mein volck iſt toll / und
glauben mir nicht / thöricht ſind ſie/
und achtens nicht. * Weiſe ſind ſie
gnug/ übels zu thun / aber wohl-
thun wollen ſie nicht lernen.
* Rom. 16/19.
23. Ich ſchauete das land an/ ſihe/
das war wüſte und öde / und den him-
mel/ und er war finſter.
24. Ich ſahe die berge an/ und ſihe/
die bebeten/ und alle hügel zitterten.
25. Ich ſahe/ und ſihe/ da war kein
menſch / und alles gevögel unter dem
himmel war weggeflogen.
26. Ich ſahe/ und ſihe/ das baufeld
war eine wüſte / und alle ſtädte drinnen
waren zerbrochen vor dem HERRN/
und vor ſeinem grimmigen zorn.
27. Denn ſo ſpricht der HERR:
Das gantze land ſoll wüſte werden/ und
wils doch nicht gar ausmachen.
28. Darum wird das land betrübt/
und der himmel droben traurig ſeyn:
Denn ich habs geredet/ ich habs beſchloſ-
ſen/ und ſoll mich nicht reuen/ wil auch
nicht davon ablaſſen.
29. Alle ſtädte werden vor dem ge-
ſchrey der reuter und ſchützen fliehen/
und in die dicken wälder lauffen/ und
in die felſen kriechen/ alle ſtädte werden
verlaſſen ſtehen/ daß niemand drinnen
wohnet.
30. Was wilt du alsdenn thun/ du
verſtörete? Wenn du dich ſchon mit pur-
pur kleiden/ und mit gülden kleinoden
ſchmücken / und dein angeſicht ſchmin-
cken würdeſt/ ſo ſchmückeſt du dich doch
vergeblich/ Denn die dir jetzt hofiren/
werden dich verachten/ ſie werden dir
nach dem leben trachten.
31. Denn ich höre ein geſchrey/ als
einer gebärerin/ eine angſt/ als einer
die in den erſten kindesnöthen iſt/ ein ge-
ſchrey

ſchrey der tochter Zion/ die da klagt und
die hände auswirft: Ach wehe mir /
ich muß ſchier vergehen vor dem wür-
gen.

Das 5. Capitel.

Mancherley ſünden des jüdiſchen volcks:
Und die dawider gedräuete ſtrafen.

1. Gehet durch die gaſſen zu Jeru-
ſalem / und ſchauet und erfah-
ret / und ſuchet auf ihrer ſtraſſen / ob
ihr jemand findet / der recht thue / und
nach dem glauben frage / ſo wil ich ihr
gnädig seyn.
2. Und wenn ſie ſchon ſprechen: Bey
dem lebendigen GOtt / ſo ſchwören ſie
doch falſch.
3. HERR / deine augen ſehen
nach dem glauben / du ſchlägeſt ſie/
aber ſie fühlens nicht / du plageſt ſie/
aber ſie beſſern ſich nicht / ſie haben ein
härter angeſicht denn ein fels/ und wol-
len ſich nicht bekehren.
4. Ich dacht aber/ wolan/ der arme
hauſe iſt unverſtändig/ weiß nichts um
des HERRN weg/ und um ihres GOt-
tes recht.
5. Ich wil zu den gewaltigen gehen/
und mit ihnen reden / dieſelbigen wer-
den um des HERRN weg / und ihres
GOttes recht wiſſen/ aber dieſelbigen
alleſamt hatten das joch zerbrochen /
und die ſeile zerriſſen.
6. Darum wird ſie auch der löwe /
der aus dem wald kommt / zerreiſſen/
und der wolf aus der wüſten wird ſie
verderben / und der pardel wird auf ih-
re ſtädte lauren/ alle die daſelbſt heraus
gehen/ wird er freſſen. Denn ihrer ſün-
den ſind zu viel / und bleiben verſtockt
in ihrem ungehorſam.
7. Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn?
Weil mich deine kinder verlaſſen / und
ſchwören bey dem / der nicht GOtt iſt/
und nun ich ſie gefüllet habe / treiben
ſie ehebruch / und lauffen ins huren-
haus.
8. Ein* jeglicher wiehert nach ſeines
nächſten weibe / wie die vollen müſſi-
gen hengſte. *Ezech. 22/11.
9. Und * ich ſolt ſie um ſolches nicht
heimſuchen/ ſpricht der HERR / und
meine ſeele ſolt ſich nicht rächen an ſol-
chem volck / wie diß iſt? *c. 9/ 9.
10. Stürmet ihre mauren/ und wer-
fet ſie um / und machts nicht gar aus/
führet ihre reben weg/ denn ſie ſind nicht
des HERRN/
11. Sondern ſie verachten mich/
beyde das haus Iſrael/ und das haus
Juda/ ſpricht der HERR.
12. Sie verleugnen den HERRN/
und ſprechen: Das iſt er nicht/ und ſo
übel wird es uns nicht gehen / ſchwert
und hunger werden wir nicht ſehen.
13. Ja die propheten ſind wäſcher/
und haben auch GOttes wort nicht/ es
gehe über ſie ſelbſt alſo.
14. Darum ſpricht der HERR/ der
GOtt Zebaoth: Weil ihr ſolche rede
treibet / ſihe/ ſo* wil ich meine wort in
deinem munde zu feuer machen / und
diß volck zu holtz / und ſoll ſie verzehren.
*Jeſ. 30/ 33.
15. Sihe / ich wil über euch vom
hauſe Iſrael/ ſpricht der HERR/ ein
volck von fernen bringen / ein mächtig
volck / die das erſte volck geweſen ſind/
ein volck / deß ſprachen du nicht verſte-
heſt/ und nicht vernehmen kanſt/ was
ſie reden.
16. Seine köcher ſind offene gräber/
es ſind eitel rieſen.
17. Sie werden deine ernte und dein
brod verzehren / ſie werden deine ſöhne
und töchter freſſen / ſie werden deine
ſchaafe und rinder verſchlingen / ſie wer-
den deine weinſtöcke und feigenbäume
verzehren / deine veſten ſtädte / darauf
du dich verläſſeſt / werden ſie mit dem
ſchwert verderben.
18. Und ich wils / ſpricht der
HERR / zur ſelbigen zeit nicht gar
aus machen.
19. Und ob ſie würden ſagen: *Wa-
rum thut uns der HERR unſer GOtt
ſolches alles? Solt du ihnen antwor-
ten: Wie ihr mich verlaſſet/ und frem-
den göttern dienet in eurem eigen lan-
de/ alſo ſollt ihr auch fremden dienen in
einem lande/ das nicht euer iſt.
*c. 16/ 10.
20. Solches ſollt ihr verkündigen
im hauſe Jacob / und predigen in Ju-
da/ und ſprechen:
21. *Höret zu/ ihr tolles volck/ das
keinen verſtand hat / die da augen ha-

den/ und ſehen nicht/ ohren haben/ und
hören nicht. * Jeſ. 6/9. 10.
22. Wollt ihr mich nicht fürchten/
ſpricht der HErr/ und vor mir nicht
erſchrecken? Der * ich dem meer den
ſand zum ufer ſetze/ darinn es allzeit
bleiben muß/ darüber es nicht gehen
muß/ und obs ſchon wallet/ ſo ver-
mags doch nichts/ und ob ſeine wellen
ſchon toben/ ſo müſſen ſie doch nicht
drüber fahren.
* Hiob. 38/8. u. f.
23. Aber diß volck hat ein abtrün-
niges/ ungehorſames hertz/ bleiben ab-
trünnig/ und gehen immer fort weg/
24. Und ſprechen nicht einmal in
ihrem hertzen: Laſſet uns doch den
HErrn unſern GOtt fürchten/ der
uns * frühregen und ſpatregen zu rech-
ter zeit gibt/ und uns die ernte treu-
lich und jährlich behütet.
* 5. Moſ. 11/14. Geſch. 14/17.
25. Aber eure miſſethat hindern ſol-
ches/ und eure ſünden wenden ſolch gut
von euch.
26. Denn man findet unter meinem
volck gottloſe/ die den leuten ſtellen/
und fallen zurichten/ ſie zu fahen/ wie
die vogler thun mit kloben.
27. Und ihre häuſer ſind voller tü-
cke/ wie ein vogelbaur voller lockvögel
iſt/ daher werden ſie gewaltig und reich/
fett und glatt.
28. Sie gehen mit böſen ſtücken um/
ſie halten kein recht/ dem * wayſen för-
dern ſie ſeine ſachen nicht/ und gelinget
ihnen/ und helfen den armen nicht zum
recht. * Jeſ. 1/23. &c.
29. Solt ich denn ſolches nicht heim-
ſuchen/ ſpricht der HErr/ und meine
ſeele ſolt ſich nicht rächen an ſolchem
volck/ wie diß iſt?
30. Es ſtehet gräulich und ſcheußlich
im lande.
31. Die propheten lehren falſch/ und
die prieſter herrſchen in ihrem amt/ und
mein volck hats gerne alſo/ wie wil es
euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Capitel.

Babyloniſche gefängniß und deſſen urſachen.

1. Samlet euch/ ihr kinder Benja-
min/ aus Jeruſalem/ und bla-
ſet die drommeten auf der warte The-
koa/ und werft auf ein panier auf der
warte BethCherem/ denn es gehet da-
her ein unglück von mitternacht/ und
ein groſſer jammer.
2. Die tochter Zion iſt wie eine ſchö-
ne und luſtige aue/
3. Aber es werden hirten über ſie
kommen/ mit ihren heerden/ die werden
gezelt rings um ſie her aufſchlagen/ und
weiden ein jeglicher an ſeinem ort (und
ſprechen:)
4. Rüſtet euch zum kriege wider ſie:
Wolauf/ laſſt uns hinauf ziehen/ weil es
noch hoch tag iſt/ ey es wil abend wer-
den/ und die ſchatten werden groß.
5. Wolan/ ſo laſſt uns aufſeyn/ und
ſolten wir bey nacht hinauf ziehen/ und
ihre palläſte verderben.
6. Denn alſo ſpricht der HErr
Zebaoth: Fället bäume/ und machet
ſchütte wider Jeruſalem/ denn ſie iſt ei-
ne ſtadt/ die heimgeſuchet werden ſoll.
Iſt doch eitel unrecht drinnen.
7. Denn gleich wie ein born ſein
waſſer quillet/ alſo quillet auch ihre bos-
heit. Ihr frevel und gewalt ſchreyet
über ſie/ und ihr morden und ſchlagen
treiben ſie täglich vor mir.
8. Beſſere dich Jeruſalem/ eh ſich
mein hertz von dir wende/ und ich
dich zum wüſten lande mache/ darinn
niemand wohne.
9. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Was übrig iſt blieben von Iſrael/ das
muß auch nachher abgeleſen werden/
wie ein weinſtock. Der weinleſer wird
eins nach dem andern in die butten
werfen.
10. Ach/ mit wem ſoll ich doch reden
und zeugen? Daß doch jemand hören
wolte! aber ihre ohren ſind unbeſchnit-
ten/ ſie mögens nicht hören. Sihe/ ſie
halten des HErrn wort für einen
ſpott/ und wollen ſein nicht.
11. Darum bin ich des HErrn
drohen ſo voll/ daß ichs nicht laſſen
kan. Schütte aus/ beyde über die kin-
der auf der gaſſen/ und über die mann-
ſchaft im rath mit einander: Denn
es ſollen beyde mann und weib/ der
alte und der wohlbetagte/ gefangen
werden.
12. Ihre häuſer ſollen den fremden

zu theil werden/ ſamt den äckern und
weibern/ denn ich wil meine hand aus-
ſtrecken/ ſpricht der HERR/ über des
landes einwohner.
13. Denn * ſie geitzen alleſamt/ klein
und groß/ und beyde propheten und
prieſter lehren alleſamt falſchen gottes-
dienſt. * c. 8/ 10. Jeſ. 56/ 11.
14. Und tröſten mein volck in ſeinem
unglück/ daß ſie es gering achten ſollen/
und ſagen: Friede/ friede/ und iſt doch
nicht friede.
15. Darum werden ſie mit ſchanden
beſtehen/ daß ſie ſolche gräuel treiben/
wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn/
und wollen ſich nicht ſchämen/ darum
müſſen ſie fallen über einen haufen/ und
wenn ich ſie heimſuchen werde/ ſollen ſie
fallen/ ſpricht der HERR.
16. So ſpricht der HERR: Tretet
auf die wege/ und ſchauet und fraget
nach den vorigen wegen/ welches der
gute weg ſey/ und wandelt drinnen/
so * werdet ihr ruhe finden für eure ſeele.
Aber ſie ſprechen: Wir wollens nicht
thun. * Matth. 11/ 29.
17. Ich habe wächter über euch ge-
ſetzt/ merckt auf die ſtimme der drom-
meten. Aber ſie ſprechen: Wir wol-
lens nicht thun.
18. Darum ſo höret ihr heyden/ und
mercket ſamt euren leuten.
19. Du erde höre zu/ ſihe/ ich wil ein
unglück über diß volck bringen/ nemlich/
ihren verdienten lohn/ daß ſie auf mei-
ne wort nicht achten/ und mein geſetz
verwerfen.
20. Was * frage ich nach dem weyh-
rauch/ der aus reich Arabia/ und
nach den guten zimmetrinden/ die aus
fernen landen kommen? Eure brand-
opfer ſind mir nicht angenehme/ und
eure opfer gefallen mir nichts.
* Jeſ. 1/ 11. rc.
21. Darum ſpricht der HERR alſo:
Sihe/ ich wil dieſem volck ein ärger-
niß ſtellen/ daran ſich beyde väter und
kinder mit einander ſtoſſen/ und ein
nachbar mit dem andern umkommen
ſollen.
22. So ſpricht der HERR: Sihe/
es wird ein volck kommen von mitter-
nacht/ und ein groß volck wird ſich er-
regen hart an unſerm lande/
23. Die bogen und ſchild führen/ es
iſt grauſam und ohne barmhertzigkeit/
ſie brauſen daher/ wie ein ungeſtüm
meer/ und reiten auf roſſen/ gerüſt wie
kriegesleute/ wider dich/ du tochter
Zion.
24. Wenn wir von ihnen hören wer-
den/ ſo werden uns die fäuſte entſincken/
es wird uns angſt und weh werden/ wie
einer gebärerin.
25. Es gehe ja niemand hinaus auf
den acker/ niemand gehe über feld/ denn
es iſt allenthalben unſicher vor dem
ſchwert des feindes.
26. O tochter meines volcks/ zeuch
ſäcke an/ und lege dich in die aſchen/ tra-
ge leide/ wie um einen einigen ſohn/ und
klage/ wie die/ ſo hoch betrübt ſind/ denn
der verderber kommt über uns plötzlich.
27. Ich habe dich zum ſchmeltzer ge-
ſetzet unter mein volck/ das ſo hart iſt/
daß du ihr weſen erfahren und prüfen
ſolt.
28. Sie ſind allzumal abtrünnige
und wandeln verrätheriſch/ ſie ſind ei-
tel verdorben ertz und eiſen.
29. Der blaſebalg iſt verbrannt/ das
bley verſchwindet/ das ſchmeltzen iſt
umſonſt/ denn das böſe iſt nicht davon
geſchieden.
30. Darum heiſſen ſie auch ein ver-
worfen ſilber/ denn der HERR hat ſie
verworfen.

Das 7. Capitel.

Der äuſſerliche gottesdienſt/ ohne wahre buſſe/
iſt vor GOtt ein hochſträflicher gräuel.

1. DIß iſt das wort/ welches geſchach
zu Jeremia vom HERRN/
und ſprach:
2. Tritt ins thor im hauſe des
HERRN/ und predige daſelbſt diß
wort/ und ſprich: Höret des HERRN
wort/ ihr alle von Juda/ die ihr zu die-
ſen thoren eingehet/ den HERRN an-
zubeten.
3. So ſpricht der HERR Zebaoth/
der GOtt Iſrael: * Beſſert euer le-
ben und weſen/ ſo wil ich bey euch
wohnen an dieſem ort.
* c. 26/ 13.
4. Verlaſſet euch nicht auf die lügen/
wenn ſie ſagen: Hie iſt des HERRN

tempel/ hie iſt des HERRN tempel/
hie iſt des HERRN tempel.
5. Sondern beſſert euer leben und
weſen/ daß ihr recht thut einer gegen
dem andern/
6. Und den fremdlingen/wayſen und
witwen keine gewalt thut/ und nicht
unſchuldig blut vergieſſet an dieſem
ort/ und folget nicht nach andern göt-
tern/ zu eurem eigenen ſchaden.
7. So wil ich immer und ewiglich bey
euch wohnen an dieſem ort/ im lande/
das ich euren vätern gegeben habe.
8. Aber nun verlaſſet ihr euch auf lü-
gen/ die kein nütze ſind.
9. Daneben ſeyd ihr diebe/ mörder/
ehebrecher/ und meineydige/ und räu-
chert dem Baal/ und folget fremden
göttern nach/ die ihr nicht kennet.
10. Darnach kommt ihr denn/ und
tretet vor mich in dieſem hauſe/ das
nach meinem namen genennet iſt/ und
ſprecht: Es hat keine noth mit uns/
weil wir ſolche gräuel thun.
11. * Haltet ihr denn diß haus/ das
nach meinem namen genennet iſt/ für ei-
ne mördergruben? Sihe/ ich ſehe es
wohl/ ſpricht der HERR.

* Jeſ. 56/ 7. Matth. 21/ 13. Marc. 11/ 17. Luc. 19/ 46.

12. Gehet hin an meinen ort zu *
Silo/ da vorhin mein name gewohnet
hat/ und ſchauet/ was ich daſelbſt ge-
than habe/ um der bosheit willen mei-
nes volcks Iſrael.

* Joſ. 18/ 1. 1. Sam. 4/ 3.

13. Weil ihr denn alle ſolche ſtücke
treibet/ ſpricht der HERR/ und * ich
ſtets euch predigen laſſe/ und ihr wollt
nicht hören/ ich rufe euch/ und ihr wollt
nicht antworten/

* Spr. 1/ 24. rc.

14. So wil ich dem hauſe/ das nach
meinem namen genennet iſt/ darauf ihr
euch verlaſſet/ und dem ort/ den ich eu-
ren vätern gegeben habe/ eben thun/ wie
ich Silo gethan habe.
15. Und wil euch von meinem ange-
ſicht wegwerfen/ wie ich weggeworfen
habe alle eure brüder/ den gantzen saa-
men Ephraim.
16. Und du * ſolt für diß volck nicht
bitten/ und ſolt für ſie keine klage noch
gebet vorbringen/ auch nicht ſie ver-
treten vor mir/ denn ich wil dich
nicht hören.

* c. 11/ 14. c. 14/ 11.

17. Denn ſieheſt du nicht/ was ſie
thun in den ſtädten Juda/ und auf den
gaſſen zu Jeruſalem?
18. Die * kinder leſen holtz/ ſo zünden
die väter das feuer an/ und die weiber
kneten den teig/ daß ſie der Melecheth
des himmels kuchen backen/ und tranck-
opfer den fremden göttern geben/ daß
ſie mir verdrieß thun.

* c. 44/ 19.

19. Aber ſie ſollen nicht mir damit/
ſpricht der HERR/ ſondern ihnen ſelbſt
verdrieß thun/ und müſſen zu ſchanden
werden.
20. Darum ſpricht der HErr
HERR: Sihe/ mein zorn und mein
grimm iſt ausgeſchüttet über dieſen
ort/ beyde über menſchen und über
vieh/ über bäume auf dem felde/ und
über die früchte des landes/ und der
ſoll anbrennen/ daß niemand löſchen
möge.
21. So ſpricht der HERR Zebaoth
der GOtt Iſrael: Thut eure brand-
opfer und andere opfer zuhauf/ und
freſſet fleiſch/
22. Denn ich habe euren vätern des
tages/ da ich ſie aus Egyptenland füh-
rete/ weder geſagt/ noch geboten von
brandopfern und andern opfern/
23. Sondern diß gebot ich ihnen/ und
ſprach: Gehorchet meinem wort/ ſo wil
ich euer GOtt ſeyn/ und ihr ſollt mein
volck ſeyn/ und wandelt auf allen we-
gen/ die ich euch gebiete/ auf daß euch
wohlgehe.
24. Aber ſie wolten nicht hören/ noch
ihre ohren zuneigen/ ſondern wandelten
nach ihrem eigenen rath/ und nach ihres
böſen hertzen gedüncken/ und gingen
hinter ſich/ und nicht vor ſich.
25. Ja/ von dem tage an/ da ich eure
väter aus Egyptenland geführet habe/
bis auf dieſen tag/ habe ich ſtets zu euch
geſandt alle meine knechte/ die propheten
26. Aber ſie wollen mich nicht hören
noch ihre ohren neigen/ ſondern ſind
halsſtarrig/ und * machens ärger denn
ihre väter.

* c. 16/ 1

27. U

27. Und wenn du ihnen diß alles ſchon ſageſt/ ſo werden ſie dich doch nicht hören/ rufeſt du ihnen/ ſo werden ſie dir nicht antworten.

28. Darum ſprich zu ihnen: Diß iſt das volck/ das den HERRN ihren GOtt nicht hören/ noch ſich beſſern wil/ der glaube iſt untergangen/ und ausgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haar ab/ und wirf ſie von dir/ und heule kläglich auf den höhen/ denn der HERR hat diß geſchlecht/ über das er zornig iſt/ verworfen und verſtoſſen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen/ ſpricht der HERR. Sie ſetzen ihre gräuel in das haus/ das nach meinem namen genennet iſt/ daß ſie es verunreinigen/

31. Und bauen die altar Thopheth/ im thal Ben Hinnom/ daß * ſie ihre ſöhne und töchter verbrennen/ welches ich nie geboten/ noch in ſinn genommen habe. * 3. Moſ. 18/21. ꝛc.

32. Darum ſihe/ es kommt die zeit/ ſpricht der HERR/ daß mans nicht mehr heiſſen ſoll Thopheth/ und das thal Ben Hinnom/ ſondern Würgethal/ und man wird in Thopheth müſſen begraben/ weil ſonſt kein raum mehr ſeyn wird.

33. Und die leichnam dieſes volcks ſollen den vögeln des himmels/ und den thieren auf erden zur ſpeiſe werden/ davon ſie niemand ſcheuchen wird.

34. Und * wil in den ſtädten Juda/ und auf den gaſſen zu Jeruſalem wegnehmen/ das geſchrey der freuden und wonne/ und die ſtimme des bräutigams und der braut/ denn das land ſoll wüſte ſeyn.
* c. 16/9. Ezech. 26/13.

Cap. 8. v. 1. Zu derſelbigen zeit/ ſpricht der HERR/ wird man die gebeine der könige Juda/ die gebeine ihrer fürſten/ die gebeine der prieſter/ die gebeine der propheten/ die gebeine der bürger zu Jeruſalem aus ihren gräbern werfen/

2. Und werden ſie zerſtreuen unter der ſonnen/ mond/ und allem heer des himmels/ welches ſie geliebet und ihnen gedienet/ und ihnen nachgefolget/ und ſie geſucht/ und angebetet haben. Sie ſollen nicht wieder aufgeleſen und begraben werden/ ſondern koth auf der erden ſeyn.

3. Und alle übrigen von dieſem böſen volck/ an welchem ort ſie ſeyn werden/ dahin ich ſie verſtoſſen habe/ werden lieber todt/ denn lebendig ſeyn wollen/ ſpricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Jüden wird der Chaldeer einfall gedräuet.

4. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR: Wo iſt jemand/ ſo er fället/ der nicht gerne wieder aufſtünde? Wo iſt jemand/ ſo er irre gehet/ der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jeruſalem irre gehen für und für. Sie halten ſo hart an dem falſchen gottesdienſt/ daß ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen.

6. Ich ſehe und höre/ daß ſie nichts rechtes lehren/ keiner iſt/ dem ſeine bosheit leid wäre/ und ſpräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren lauff/ wie ein grimmiger hengſt im ſtreit.

7. Ein ſtorch unter dem himmel weiß ſeine zeit/ eine turteltaube/ kranich und ſchwalbe mercken ihre zeit/ wenn ſie wiederkommen ſollen/ aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wiſſen.

8. Wie möget ihr doch ſagen: Wir wiſſen was recht iſt/ und haben die heilige ſchrift vor uns? Iſts doch eitel lügen/ was die ſchriftgelehrten ſetzen.

9. Darum müſſen ſolche lehrer zu ſchanden/ erſchreckt/ und gefangen werden: Denn was können ſie gutes lehren/ weil ſie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum ſo wil ich ihre weiber den fremden geben/ und ihre äcker denen/ ſo ſie verjagen werden. Denn ſie * geitzen alleſamt/ beyde klein und groß/ und beyde prieſter und propheten lehren falſchen gottesdienſt/
* c. 6/13. ꝛc.

11. Und tröſten mein volck in ihrem unglück/ daß ſie es gering achten ſollen/

und ſagen: Friede/ friede/ und iſt doch nicht friede.

12. Darum werden ſie mit ſchanden beſtehen/ daß ſie ſolche gräuel treiben/ wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn/ und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen haufen/ und wenn ich ſie heimſuchen werde/ ſollen ſie fallen/ ſpricht der HERR.

13. Ich wil ſie alſo ableſen/ ſpricht der HERR/ daß keine trauben am weinſtock/ und keine feigen am feigenbaum bleiben/ ja auch die blätter wegfallen ſollen/ und was ich ihnen gegeben habe/ das ſoll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja/ ſamlet euch denn/ und laſſet uns in die veſten ſtädte ziehen/ und daſelbſt auf hülfe harren. Denn der HERR unſer GOtt wird uns helfen mit einem bittern trunck/ daß wir ſo ſündigen wider den HERRN.

15. Ja/ verlaſſet euch drauf/ es ſoll keine noth haben/ ſo doch nichts guts vorhanden iſt: Und daß ihr ſollet heil werden/ ſo * doch eitel ſchaden vorhanden iſt. * c. 14/ 19.

16. Man höret/ daß ihre roſſe bereit ſchnauben zu Dan/ und ihre gäule ſchreyen/ daß das gantze land davon erbebet. Und ſie fahren daher/ und werden das land auffreſſen mit allem was drinnen iſt/ die ſtadt/ ſamt allen die drinnen wohnen.

17. Denn ſihe/ ich wil ſchlangen und baſilisken unter euch ſenden/ die nicht beſchworen ſind/ die ſollen euch ſtechen/ ſpricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe/ und meines hertzeleids ergötzen.

19. Sihe/ die tochter meines volcks wird ſchreyen aus fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOtt ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen könig mehr haben? Ja/ warum haben ſie mich ſo erzürnet durch ihre bilder/ und fremde unnütze gottesdienſte?

20. Die ernte iſt vergangen/ der ſommer iſt dahin/ und uns iſt keine hülfe kommen.

21. Mich jammert hertzlich/ daß mein volck ſo verderbet iſt/ ich gräme mich/ und gehabe mich übel.

22. Iſt denn keine ſalbe in Gilead? Oder iſt kein artzt nicht da? Warum iſt denn die tochter meines volcks nicht geheilet?

Das 9. Capitel.

Jeremiä klage/ über ſeines volcks ſünden/ und derſelben ſtrafe.

1. Ach daß ich waſſer gnug hätte in meinem haupte/ und meine augen thränenquellen wären/ daß ich tag und nacht beweinen möchte die erſchlagenen in meinem volck.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüſten/ ſo wolt ich mein volck verlaſſen/ und von ihnen ziehen. Denn es ſind eitel ehebrecher/ und ein frecher hauſe.

3. Sie ſchieſſen mit ihren zungen eitel lügen/ und keine wahrheit/ und treibens mit gewalt im lande/ und gehen von einer bosheit zur andern/ und achten mich nicht/ ſpricht der HERR.

4. Ein jeglicher hüte ſich vor ſeinem freunde/ und traue auch ſeinem bruder nicht/ denn ein * bruder unterdruckt den andern/ und ein freund verräth den andern. * Mich. 7/ 6.

5. Ein freund täuſchet den andern/ und reden kein wahr wort/ ſie fleißigen ſich darauf/ wie einer den andern betrüge/ und iſt ihnen leid/ daß ſie es nicht ärger machen können.

6. Es iſt allenthalben eitel trügerey unter ihnen/ und vor trügerey wollen ſie mich nicht kennen/ ſpricht der HERR.

7. Darum ſpricht der HERR Zebaoth alſo: Sihe/ ich wil ſie ſchmeltzen und prüfen/ denn was ſoll ich ſonſt thun/ weil ſich mein volck ſo zieret?

8. Ihre falſche zungen ſind mörderliche pfeile/ mit * ihrem munde reden ſie freundlich gegen dem nächſten/ aber im hertzen lauren ſie auf denſelben. * Pſ. 28/ 3.

9. Solt ich nun ſolches nicht heimſuchen an ihnen/ ſpricht der HERR/ und meine ſeele ſolt ſich nicht rächen an ſolchem volck/ als diß iſt?

10. Ich muß auf den bergen weinen und

und heulen/ und bey den hürden in der
wüſten klagen/ denn ſie ſind ſo gar ver-
heeret/ daß niemand da wandelt/ und
man auch nicht ein vieh ſchreyen höret/
es iſt beyde vogel des himmels/ und das
viehe/ alles weg.
11. Und ich wil *Jeruſalem zum ſtein-
hauſen/ und zur drachenwohnung ma-
chen/ und wil die ſtädte Juda wü-
ſte machen/ daß niemand drinnen
wohnen ſoll.
* c. 26/ 18. Pſ. 79/ 1. Mich. 3/ 12.
12. Wer nun weiſe wäre/ und lieſſe
ihm zu hertzen gehen/ und verkündigte/
was des HErrn mund zu ihm ſagt/
warum das land verderbet und verhee-
ret wird/ wie eine wüſten/ da niemand
wandelt.
13. Und der HErr ſprach: Dar-
um/ daß ſie mein geſetz verlaſſen/ das ich
ihnen vorgegeben habe/ und gehorchen
meiner rede nicht/ leben auch nicht dar-
nach/
14. Sondern folgen ihres hertzen
gedüncken/ und Baalim/ wie ſie ihre
väter gelehret haben:
15. Darum ſpricht der HErr Ze-
baoth/ der GOtt Iſrael/ alſo: Sihe/
ich wil diß volck *mit wermuth ſpeiſen/
und mit gallen träncken. * c. 23/ 15.
16. Ich wil ſie unter die heyden
zerſtreuen/ welche weder ſie noch ih-
re väter kennen/ und wil das ſchwerdt
hinter ſie ſchicken/ bis daß aus mit ih-
nen ſey.
17. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Schaffet und beſtellet klagweiber/ daß
ſie kommen/ und ſchickt nach denen/ die
es wohl können/
18. Und eilend uns klagen/ daß unſere
augen mit thränen rinnen/ und unſere
augenlieder mit waſſer flieſſen/
19. Daß man ein kläglich geſchrey
höre zu Zion/ nemlich alſo: Ach wie
ſind wir ſo gar verſtöret und zu ſchanden
worden? Wir müſſen das land räu-
men/ denn ſie haben unſere wohnungen
geſchleiffet.
20. So höret nun/ ihr weiber/ des
HErrn wort/ und nehmet zu ohren
ſeines mundes rede/ lehret eure töchter
weinen/ und eine lehre die andere kla-
gen/ nemlich alſo:
21. Der tod iſt zu unſern fenſtern her-
ein gefallen/ und in unſere palläſte kom-
men/ die kinder zu würgen auf der gaſ-
ſen/ und die jünglinge auf der ſtraſſen.
22. So ſpricht der HErr: Sage/
der menſchen leichnam ſollen liegen/
wie der miſt auf dem felde/ und wie gar-
ben hinter den ſchnidtern/ die niemand
ſamlet.
23. So ſpricht der HErr: Ein
weiſer rühme ſich nicht ſeiner weisheit/
ein ſtarcker rühme ſich nicht ſeiner ſtär-
cke/ ein reicher rühme ſich nicht ſeines
reichthums/
24. Sondern wer ſich rühmen wil/
der *rühme ſich deß/ daß er mich
wiſſe und kenne/ daß ich der HErr
bin/ der barmhertzigkeit/ recht und
gerechtigkeit übet auf erden/ denn
ſolches gefället mir/ ſpricht der
HErr.
* 1. Cor. 1/ 31. ꝛc.
25. Sihe/ es kommt die zeit/ ſpricht
der HErr/ daß ich heimſuchen wer-
de alle/ die beſchnidtenen mit den unbe-
ſchnidtenen/
26. Nemlich/ Egypten/ Juda/ Edom/
die kinder Ammon/ Moab/ und alle/ die
in den orten der wüſten wohnen. Denn
alle heyden haben unbeſchnidtene vor-
haut/ aber das gantze haus Iſrael hat
unbeſchnidten hertz.

Das 10. Capitel.

Nicht die götzen/ ſondern GOtt allein ſoll man
fürchten und anruffen.

1. Höret/ was der HErr zu euch
vom hauſe Iſrael redet.
2. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt
nicht der heyden weiſe lernen/ und ſollt
euch nicht fürchten vor den zeichen des
himmels/ wie die heyden ſich fürchten/
3. Denn der heyden götter ſind lau-
ter nichts. Sie *hauen im walde ei-
nen baum/ und der werckmeiſter ma-
chet ſie mit dem beil.
* Jeſ. 44/ 12. ꝛc.
4. Und ſchmücket ſie mit ſilber und
gold/ und heftet ſie mit nägeln und
hämmern/ daß ſie nicht umfallen.
5. Es ſind ja nichts denn ſeulen ü-
berzogen/ ſie *können nicht reden/ ſo
muß man ſie auch tragen/ denn ſie kön-
nen nicht gehen. Darum ſollt ihr euch
nicht

nicht vor ihnen fürchten/ denn ſie können weder helfen noch ſchaden thun.

* Pſ. 115/5.6.7.

6. Aber dir/ HERR/ * iſt niemand gleich/ du biſt groß/ und dein name iſt groß/ und kanſts mit der that beweiſen.

* Offenb. 15/4.

7. Wer ſolte dich nicht fürchten/ du könig der heyden? Dir ſolte man ja gehorchen/ denn es iſt unter allen weiſen der heyden/ und in allen königreichen deines gleichen nicht.

8. Sie ſind allzumal narren und thoren/ denn ein holtz muß ja ein nichtiger gottesdienſt ſeyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her/ gold aus Uphas/ durch den meiſter und goldſchmied zugerichtet/ gele ſeiden und purpur zeucht man ihm an/ und iſt alles der weiſen werck.

10. Aber der HERR iſt ein rechter GOtt/ ein lebendiger GOtt/ ein ewiger könig. Vor ſeinem zorn bebet die erde/ und die heyden können ſein dräuen nicht ertragen.

11. So ſprechet nun zu ihnen alſo: Die götter/ ſo den himmel und erden nicht gemacht haben/ müſſen vertilget werden von der erden/ und unter dem himmel.

12. Er aber hat * die erde durch ſeine kraft gemacht/ und den weltkreis bereitet durch ſeine weisheit/ und den himmel ausgebreitet durch ſeinen verſtand.

* 1. Moſ. 1/6.9. ꝛc.

13. Wenn * er donnert/ ſo iſt des waſſers die menge unter dem himmel/ und zeucht die nebel auf vom ende der erden/ er macht die blitzen im regen/ und läſſt den wind kommen aus heimlichen örtern. * Pſ. 135/7.

14. Alle menſchen ſind narren mit ihrer kunſt/ und alle goldſchmiede ſtehen mit ſchanden mit ihren bildern/ denn ihre götzen ſind trügerey/ und haben kein leben.

15. Es iſt eitel nichts/ und ein verführiſch werck/ ſie müſſen umkommen/ wenn ſie heimgeſuchet werden.

16. Aber alſo iſt der nicht/ der Jacobs ſchatz iſt/ ſondern er iſts/ der alles geſchaffen hat/ und Iſrael iſt ſein erbtheil/ er heiſſt HERR Zebaoth.

17. Thue dein gewerbe weg aus dem lande/ die du wohneſt in der veſten (ſtadt.)

18. Denn ſo ſpricht der HERR: Sihe/ ich wil die einwohner des landes auf dißmal verſchleudern/ und wil ſie ängſten/ daß ſie es fühlen ſollen.

19. Ach meines jammers und hertzeleids! Ich dencke aber/ es iſt meine plage/ ich muß ſie leiden.

20. Meine hütte iſt zerſtöret/ und alle meine ſeile ſind zerriſſen. Meine kinder ſind weg/ und nicht mehr vorhanden/ niemand richtet meine hütte wieder auf/ und meine gezelt ſchläget niemand wieder auf/

21. Denn die hirten ſind zu narren worden/ und fragen nach dem HERRN nicht/ darum können ſie auch nichts rechts lehren/ ſondern alle heerde ſind zerſtreuet.

22. Sihe/ es kommt ein geſchrey daher/ und ein groß beben aus dem lande von mitternacht/ daß die ſtädte Juda verwüſtet/ und zur drachenwohnung werden ſollen.

23. Ich weiß/ HERR/ daß des menſchen thun ſtehet nicht in ſeiner gewalt/ und ſtehet in niemands macht/ wie er wandele/ oder ſeinen gang richte.

24. Züchtige mich/ HERR/ doch mit maaſſe/ und nicht in deinem grimm/ auf daß du mich nicht aufreibeſt.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heyden/ ſo dich nicht kennen/ und über die geſchlechte/ ſo deinen namen nicht anrufen. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen/ und verſchlungen/ ſie haben ihn aufgeräumet/ und ſeine wohnung verwüſtet.

* Pſ. 79/6.

Das 11. Capitel.

GOttes bund/ der Jüden übertretung: Jeremiä lebensgefahr.

1. DIß iſt das wort/ das zu Jeremia geſchach vom HERRN/ und ſprach:

2. Höret die worte dieſes bundes/ daß ihr ſie denen in Juda/ und den bürgern zu Jeruſalem ſagt/

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der

der HERR/der GOtt Iſrael: *Ver-
flucht ſey / wer nicht gehorchet den
worten dieſes bundes/
*5. Moſ. 27/26. ꝛc.
4. Denn ich euren vätern gebot des
tages / da ich ſie aus Egyptenland
führete / aus dem eiſern ofen / und
ſprach: Gehorchet meiner ſtimme/und
thut/wie ich euch geboten habe/ſo ſolt
ihr mein volck ſeyn / und ich wil euer
GOtt ſeyn/
5. Auf daß ich den eyd halten möge/
den ich euren vätern geſchworen habe/
ihnen zu geben/ * ein land/ darin milch
und honig fleuſſt/ wie es denn heutiges
tages ſtehet. Ich antwortete / und
ſprach: HERR/ ja/ es ſey alſo.
*1. Moſ. 12/7. ꝛc.
6. Und der HERR ſprach zu mir:
Predige alle dieſe worte in den ſtädten
Juda / und auf den gaſſen zu Jeruſa-
lem/ und ſprich: Höret die wort dieſes
bundes / und thut darnach.
7. Denn ich habe euren vätern be-
zeuget von dem tage an / da ich ſie aus
Egyptenland führete / bis auf den heu-
tigen tag/und zeugete früh/und ſprach:
Gehorchet meiner ſtimme.
8. Aber ſie gehorchten nicht / neige-
ten auch ihre ohren nicht / ſondern ein
jeglicher ging nach ſeines böſen hertzen
gedüncken. Darum wil ich auch über
ſie gehen laſſen alle wort dieſes bundes/
den ich geboten habe zu thun / und ſie
doch nicht daran gethan haben.
9. Und der HERR ſprach zu mir:
Ich weiß wohl/ wie ſie in Juda und zu
Jeruſalem ſich rotten.
10. Sie kehren ſich eben zu den ſün-
den ihrer vorigen väter / welche auch
nicht gehorchen wolten meinen worten/
und folgeten auch andern göttern nach/
und dieneten ihnen. Alſo hat das haus
Iſrael / und das haus Juda (immer-
dar) meinen bund gebrochen / den ich
mit ihren vätern gemacht habe.
11. Darum ſihe/ſpricht der HERR/
ich wil ein unglück über ſie gehen laſſen/
dem ſie nicht ſollen entgehen mögen /
und wenn ſie zu mir ſchreyen / wil ich ſie
nicht hören.
12. So laß denn die ſtädte Juda
und die bürger zu Jeruſalem hinge-
hen / und zu den göttern ſchreyen /
denen ſie geräuchert haben / aber ſie
werden ihnen nicht helfen in ihrer
noth.
13. Denn * ſo manche ſtadt / ſo
manche götter haſt du / Juda / und
ſo manche gaſſen zu Jeruſalem ſind /
ſo manchen ſchandaltar habt ihr auf-
gerichtet / dem Baal zu räuchern.
*c. 2/28.
14. So bitte * du nun nicht für diß
volck / und thue kein flehen noch gebet
für ſie / denn ich wil ſie nicht hören /
wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer noth.
*c. 7/16/ ꝛc.
15. Was haben meine freunde in
meinem hauſe zu ſchaffen? Sie treiben
alle Schalckheit / und meynen das hei-
lige fleiſch ſoll es von ihnen nehmen / und
wenn ſie übel thun / ſind ſie guter dinge
drüber.
16. Der HERR nennete dich einen
grünen / ſchönen / fruchtbaren ölbaum/
aber nun hat er mit einem groſſen
mordgeſchrey ein feuer um denſelbigen
angezündet / daß ſeine äſte verderben
müſſen.
17. Denn der HERR Zebaoth / der
dich gepflantzet hat / hat dir ein unglück
gedräuet / um der bosheit willen des
hauſes Iſrael / und des hauſes Juda /
welche ſie treiben / daß ſie mich erzür-
nen mit ihrem räuchern / das ſie dem
Baal thun.
18. Der HERR hat mirs offenba-
ret / daß ichs weiß / und zeugete mir ihr
vornehmen.
19. Nemlich / daß ſie mich / wie ein
arm ſchaaf / zur ſchlachtbanck führen
wollen. Denn ich wuſte nicht / daß ſie
wider mich berathſchlaget hatten / und
geſagt: Laſſt uns den baum mit ſeinen
früchten verderben / und ihn aus dem
lande der lebendigen ausrotten / daß
ſeines namens nimmermehr gedacht
werde.
20. Aber du / HERR Zebaoth / du
gerechter richter / der du * nieren und
hertzen prüfeſt / laß mich deine rache
über ſie ſehen. Denn ich habe dir meine
ſache befohlen. *Pſ. 7/10/ ꝛc.
21. Darum ſpricht der HERR al-
ſo wider die männer zu Anathoth / die
dir

dir nach deinen leben ſtehen / und ſpre-
chen: Weiſſage uns nicht im namen des
HERRN / wilt du anders nicht von
unſern händen ſterben.
22. Darum ſpricht der HERR Ze-
baoth alſo: Sihe / ich wil ſie heimſu-
chen ihre junge mannſchaft ſollen mit
dem ſchwert getödtet werden / und ihre
söhne und töchter hungers ſterben / daß
nichts von ihnen überbleibe.
23. Denn ich wil über die männer zu
Anathoth unglück gehen laſſen / des
jahrs / wenn ſie heimgeſucht werden
ſollen.

Das 12. Capitel.

Der gottloſen glückſeligkeit nimmt bald ein ende.

1. HERR / wenn ich gleich mit dir
rechten wolte / ſo behälteſt du
doch recht / dennoch muß ich vom recht
mit dir reden. Warum * gehets doch
den gottloſen ſo wohl / und die veräch-
ter haben alles die fülle?

* Hiob 21 / 7. ꝛc.

2. Du pflantzeſt ſie / daß ſie wurtzeln
und wachſen / und bringen frucht / du
läſſeſt ſie viel von dir rühmen / und züch-
tigeſt ſie nicht.
3. Mich aber / HERR / kenneſt du /
und ſieheſt mich / und prüfeſt mein hertz
vor dir / aber du läſſeſt ſie frey gehen /
wie ſchaafe / daß ſie geſchlachtet wer-
den / und ſpareſt ſie / daß ſie gewürt-
get werden.
4. Wie lange ſoll doch das land ſo
jämmerlich ſtehen / und das gras auf
dem felde allenthalben verdorren / um
der einwohner bosheit willen / daß bey-
de vieh und vogel nimmer da ſind?
Denn ſie ſprechen: Ja / er weiß viel / wie
es uns gehen wird.
5. Wenn dich die müde machen / die
zu fuſſe gehen / wie wil dirs gehen / wenn
du mit den reutern lauffen ſolt? Und ſo
du im lande / da es friede iſt / ſicherheit
ſucheſt / was wil mit dir werden bey dem
hoffärtigen Jordan?
6. Denn es verachten dich auch dei-
ne brüder / und deines vaters haus / und
ſchreyen zetter über dich. Darum ver-
trau du ihnen nicht wenn ſie gleich
freundlich mit dir reden.
7. Darum hab ich mein haus verlaſ-
ſen müſſen / und mein erbe meiden / und
meine liebe ſeele in der feinde hand ge-
ben.
8. Mein erbe iſt mir worden wie ein
löwe im walde / und brüllet wider mich /
darum bin ich ihm gram worden.
9. Mein erbe iſt wie der ſprenglich-
te vogel / um welchen ſich die vögel ſam-
len. Wolauf / und ſamlet euch alle
feldthier / kommt und freſſet.
10. Es haben hirten / und derer viel /
meinen weinberg verderbet / und mei-
nen acker zertreten / ſie haben meinen
ſchönen acker zur wüſten gemacht / ſie
habens öde gemacht.
11. Ich ſehe bereit / wie es ſo jämmer-
lich verwüſtet iſt / ja das gantze land iſt
wüſte / aber es wils niemand zu hertzen
nehmen.
12. Denn die verſtörer fahren daher
über alle hügel der wüſten / und das freſ-
ſende ſchwert des HERRN / von einem
ende des landes bis zum andern / und
kein fleiſch wird frieden haben.
13. Sie ſäen weitzen / aber diſteln
werden ſie ernten / ſie laſſens ihnen ſau-
er werden / aber ſie werdens nicht ge-
nieſſen / ſie werden ihres einkommens
nicht froh werden / vor dem grimmigen
zorn des HERRN.
14. So ſpricht der HERR / wider
alle meine böſe nachbarn / ſo das erbtheil
antaſten / das ich meinem volck Iſrael
ausgetheilet habe: Sihe / ich wil ſie
aus ihrem lande ausreiſſen / und das
haus Juda aus ihrem mittel reiſſen.
15. Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen
habe / wil ich mich wiederum über ſie er-
barmen / und wil einen jeglichen zu ſei-
nem erbtheil / und in ſein land wieder
bringen.
16. Und ſoll geſchehen / wo ſie von
meinen volck lernen werden / daß ſie
ſchwören bey meinem namen: So wahr
der HERR lebt; wie ſie (zuvor) mein
volck gelehret haben ſchwören bey Baal,
ſo ſollen ſie unter meinem volck erbauet
werden.
17. Wo ſie aber nicht hören wollen,
ſo wil ich ſolches volck ausreiſſen / und
umbringen / ſpricht der HERR.

Das

Das 13. Capitel.

Verderbung der Juden/in bildniſſen des leinen gürtels und weinlägels.

1. SO ſpricht der HErr zu mir: Gehe hin/und kauf dir einen leinen gürtel/und gürte damit deine lenden/ und mache ihn nicht naß.
2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HErrn/und gürtete ihn um meine lenden.
3. Da geſchach des HErrn wort zum andernmal zu mir/ und ſprach:
4. Nimm den gürtel/ den du gekauft/ und um deine lenden gegürtet haſt/und mache dich auf/ und gehe hin an den Phrath/und verſtecke ihn daſelbſt in einen ſteinritz.
5. Ich ging hin/ und verſteckte ihn am Phrath/wie mir der HErr geboten hatte.
6. Nach langer zeit aber ſprach der HErr zu mir: Mache dich auf/und gehe hin an den Phrath/und hole den gürtel wieder/ den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.
7. Ich ging hin an den Phrath/ und grub auf/ und nahm den gürtel von dem ort/ dahin ich ihn verſteckt hatte/ und ſihe/der gürtel war verdorben/ daß er nichts mehr taugte.
8. Da geſchach des HErrn wort zu mir/ und ſprach:
9. So ſpricht der HErr: Eben ſo wil ich auch verderben die groſſe hoffart Juda und Jeruſalem/
10. Das böſe volck/ das meine wort nicht hören wil/ſondern gehen hin nach dem duncken ihres hertzens/ und folgen andern göttern/daß ſie denſelben dienen und anbeten/ ſie ſollen werden wie der gürtel/ der nichts mehr taugt.
11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um ſeine lenden bindet/ alſo habe ich/ ſpricht der HErr/ das gantze haus Iſrael/ und das gantze haus Juda um mich gegürtet/ daß ſie mein volck ſeyn ſolten/ zu einem namen/ lob und ehren/ aber ſie wolten nicht hören.
12. So ſage ihnen nun diß wort: So ſpricht der HErr/ der GOtt Iſrael: Es ſollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weiß das nicht/ daß man alle lägel mit wein füllen ſoll?
13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Sihe/ich wil alle/ die in dieſem lande wohnen/die könige/ ſo auf dem ſtuhl Davids ſitzen/ die prieſter und propheten/ und alle einwohner zu Jeruſalem/ füllen/ daß ſie truncken werden ſollen.
14. Und wil einen mit dem andern/ die väter ſamt den kindern/ verſtreuen/ ſpricht der HErr/und wil weder ſchonen noch überſehen/ noch barmhertzig ſeyn über ihrem verderben.
15. So höret nun/ und mercket auf/ und trotzet nicht/ denn der HErr hats geredt.
16. Gebet dem HErrn eurem GOtt die ehre/eh denn es finſter werde/ und eh eure füſſe ſich an den dunckeln bergen ſtoſſen/ daß ihr des lichts wartet/ ſo ers doch gar finſter und dunckel machen wird.
17. Wollt ihr aber ſolches nicht hören/ ſo muß meine ſeele doch heimlich weinen/ über ſolcher hoffart/ meine augen müſſen mit thränen flieſſen/ daß des HErrn heerde gefangen wird.
18. Sage dem könige und der königin: Setzet euch herunter/ denn die krone der herrlichkeit iſt euch von eurem haupt gefallen.
19. Die ſtädte gegen mittag ſind verſchloſſen/ und iſt niemand/ der ſie aufthue/ das gantze Juda iſt rein weggeführet.
20. Hebet eure augen auf/ und ſehet wie ſie von mitternacht daher kommen. Wo iſt nun die heerde/ ſo dir befohlen war/ deine herrliche heerde?
21. Was wilt du ſagen/wenn er dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewöhnet wider dich/daß ſie fürſten und häupter ſeyn wollen. Was gilts/ es wird dich angſt ankommen/wie ein weib in kindesnöthen?
22. Und wenn du in deinem hertzen ſagen wilt: Warum begegnet doch mir ſolches? Um der menge willen deiner miſſethat ſind dir deine ſäume aufgedeckt/ und deine ſchenckel (mit gewalt) geblöſſet.

23. Kan auch ein mohr ſeine haut wandeln/ oder ein parder ſeine flecken? So könnet ihr auch guts thun/ weil ihr des böſen gewohnet ſeyd.

24. Darum wil ich ſie zerſtreuen/ wie ſtoppeln/ die vor dem winde aus der wüſten verwebt werden.

25. Das ſoll dein lohn ſeyn/ und dein theil/ den ich dir zu gemeſſen habe/ ſpricht der HERR. Darum/ daß du mein vergeſſen haſt/ und verläſſeſt dich auf lügen/

26. So wil ich auch deine ſäume hoch aufdecken gegen dir/ daß man deine ſcham wol ſehen muß.

27. Denn ich habe geſehen deine ehebrecherey/ deine geilheit/ deine freche hurerey/ ja deine gräuel/ beyde auf hügeln und auf äckern. Wehe dir Jeruſalem/ wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungersnoth: Jeremiä fürbitt.

1. DIß iſt das wort/ das der HERR zu Jeremia ſaget/ von der theuren zeit:

2. Juda ligt jämmerlich/ ihre thore ſtehen elend/ es ſtehet kläglich auf dem lande/ und iſt zu Jeruſalem eine groſſe dürre.

3. Die groſſen ſchicken die kleinen nach waſſer/ aber wenn ſie zum brunnen kommen/ finden ſie kein waſſer/ und bringen ihre gefäſſe leer wider. Sie gehen traurig und betrübt/ und verhüllen ihre häupter/

4. Darum/ daß die erde lechtzet/ weil es nicht regnet auf die erden. Die ackerleute gehen traurig/ und verhüllen ihre häupter.

5. Denn auch die hindin/ ſo auf dem felde werfen/ verlaſſen die jungen/ weil kein gras wächſt.

6. Das wild ſtehet auf den hügeln/ und ſchnappet nach der luft/ wie die drachen/ und verſchmachtet/ weil kein kraut wächſt.

7. Ach HERR/ unſere miſſethaten habens ja verdienet/ aber hilf doch um deines namens willen/ denn unſer ungehorſam iſt groß/ damit wir wider dich geſündiget haben.

8. Du biſt der troſt Iſrael/ und ihr nothhelfer/ warum ſtelleſt du dich/ als wäreſt du ein gaſt im lande/ und als ein fremder/ der nur übernacht drinnen bleibt?

9. Warum ſtelleſt du dich/ als ein held/ der verzagt iſt/ und als ein rieſe/ der nicht helfen kan? Du biſt doch ja unter uns/ HERR/ und wir heiſſen nach deinem namen/ verlaß uns nicht.

10. So ſpricht der HERR von dieſem volck: Sie lauffen gern hin und wieder/ und bleiben nicht gern daheim/ darum wil ihr der HERR nicht/ ſondern er dencket nun an ihre miſſethat/ und wil ihre ſünde heimſuchen.

11. Und der HERR ſprach zu mir: Du * ſolt nicht für diß volck um gnade bitten.

* Jer. 7/16. ꝛc.

12. Denn ob ſie gleich faſten/ ſo wil ich doch ihr flehen nicht hören/ und ob ſie brandopfer und ſpeisopfer bringen/ ſo gefallen ſie mir doch nicht/ ſondern ich wil ſie mit den ſchwert/ hunger und peſtilentz aufreiben.

13. Da ſprach ich: Ach HErr HERR/ ſihe/ die propheten ſagen ihnen: Ihr werdet kein ſchwert ſehen/ und keine theurung bey euch haben/ ſondern ich wil euch guten friede geben an dieſem ort.

14. Und der HERR ſprach zu mir: Die * propheten weiſſagen falſch in meinem namen/ ich habe ſie nicht geſandt/ und ihnen nichts befohlen/ und nichts mit ihnen geredt/ ſie predigen euch falſche geſichte/ deutung/ abgötterey/ und ihres hertzens trügerey.

* c. 6/14. c. 23/21. c. 27/14. 15. c. 29/9.

15. Darum ſo ſpricht der HERR von den propheten/ die in meinem namen weiſſagen/ ſo ich ſie doch nicht geſandt habe/ und ſie dennoch predigen/ es werde kein ſchwert noch theurung in diß land kommen/ ſolche propheten ſollen ſterben durch ſchwert und hunger.

16. Und das volck/ dem ſie weiſſagen/ ſollen vom ſchwert und hunger auf den gaſſen zu Jeruſalem hin und her

liegen/ daß ſie niemand begraben wird/
alſo auch ihre weiber/ ſöhne und töch-
ter/ und wil ihre bosheit über ſie ſchüt-
ten.

17. Und du ſolt zu ihnen ſagen diß
wort: Meine * augen flieſſen mit thrä-
nen tag und nacht / und hören nicht
auf/ denn die jungfrau/ die tochter mei-
nes volcks / iſt gräulich zerplagt/ und
jämmerlich geſchlagen.

* Klagl. 1/ 16. c. 2/ 18.

18. Gehe ich hinaus aufs feld/ ſihe/
ſo liegen da die erſchlagene mit dem
ſchwert/ komme ich in die ſtadt/ ſo lie-
gen da vor hunger verſchmachtete. Deñ
es müſſen auch die propheten / dazu
auch die prieſter/ in ein land ziehen/ das
ſie nicht kennen.

19. Haſt du denn Juda verworfen?
Oder hat deine ſeele einen eckel an
Zion? Warum haſt du uns denn ſo ge-
ſchlagen/ daß uns niemand heilen kan?
Wir * hoffeten/ es ſolte friede werden/
ſo kommt nichts guts / wir hoffeten/
wir ſolten heil werden / aber ſihe / ſo
iſt mehr ſchadens da.

* c. 8/ 15.

20. HERR / * wir erkennen unſer
gottlos weſen/ und unſer väter miſſe-
that/ denn wir haben wider dich geſün-
diget.

* Pſ. 106/ 6.

21. Aber um deines namens willen
laß uns nicht geſchändet werden. Laß
den thron deiner herrlichkeit nicht ver-
ſpottet werden/ gedencke doch und laß
deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es iſt doch ja unter der heyden
götzen keiner/ der regen könte geben/ ſo
kan der himmel auch nicht regnen / du
biſt doch ja der HERR unſer GOtt/
auf den wir hoffen/ denn du kanſt ſol-
ches alles thun.

Das 15. Capitel.

Unverhinderliche ſtraf über die unbußfertigen.

1. Und der HERR ſprach zu mir:
Und wenn gleich Moſe und Sa-
muel vor mir ſtünden/ ſo habe ich doch
kein hertz zu dieſem volck/ treibe ſie weg
von mir/ und laß ſie hinfahren.

2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo
ſollen wir hin? So ſprich zu ihnen: So
ſpricht der HERR; Wen * der tod
trifft / den treffe er / wen das ſchwert
trifft / den treffe es / wen der hunger
trifft/ den treffe er/ wen das gefängniß
trifft/ den treffe es.

* Zach. 11/ 9.

3. Denn ich wil ſie heimſuchen mit
viererley plagen / ſpricht der HERR/
mit dem ſchwert/ daß ſie erwürget wer-
den/ mit hunden/ die ſie ſchleiffen ſollen/
mit den vögeln des himmels und mit
thieren auf erden/ daß ſie gefreſſen und
verweſen ſollen.

4. Und ich wil ſie in allen königrei-
chen auf erden hin und her treiben laſ-
ſen/ * um Manaſſe willen/ des ſohns Je-
histia/ des königes Juda / deßhalben/
das er zu Jeruſalem begangen hat.

* 2. Kön. 21/ 11. u. f. 2. Chron. 33/ 9.

5. Wer wil ſich denn deiner er-
barmen/ Jeruſalem? Wer wird denn
mitleiden mit dir haben? Wer wird
denn hingehen / und dir frieden er-
werben?

6. Du haſt mich verlaſſen / ſpricht
der HERR / und biſt mir abgefallen/
darum hab ich meine hand ausgeſtreckt
wider dich / daß ich dich verderben wil/
ich bin des erbarmens müde.

7. Ich wil ſie mit der worfſchaufel
zum lande hinaus worfeln / und wil
mein volck / ſo von ſeinem weſen ſich
nicht bekehren wil/ zu eitel wayſen ma-
chen und umbringen.

8. Es ſollen mir mehr witwen un-
ter ihnen werden/ denn des ſandes am
meer iſt. Ich wil über die mutter der
jungen mannſchaft kommen laſſen einen
offenbarlichen verderber / und die ſtadt
damit plötzlich und unverſehens über-
fallen laſſen/

9. Daß die/ ſo ſieben kinder hat/ ſoll
elend ſeyn / und von hertzen ſeuftzen.
Denn * ihre ſonne ſoll bey hohem tage
untergehen / daß beyde ihr ruhm und
freude ein ende haben ſoll/ und die übri-
gen wil ich ins ſchwert geben/ vor ihren
feinden / ſpricht der HERR.

* Amos 8/ 9.

10. Ach meine mutter / daß du mich
geboren haſt / wider den jederman ha-
dert und zancket im gantzen lande. Ha-
be ich doch weder auf wucher geliehen
noch genommen / doch fluchet mir je-
derman.

11. Der HERR ſprach: Wolan/ ich wil euer etliche übrig behalten/ denen es ſoll wieder wohl gehen/ und wil euch zu hülfe kommen in der noth und angſt unter den feinden.

12. Meyneſt du nicht/ daß etwan ein eiſen ſey/ welches könte das eiſen und ertz von mitternacht zerſchlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und ſchätze in die rappuſe geben/ daß ihr nichts dafür krigen ſollet/ und das um aller euer ſünde willen/ die ihr in allen euren gräntzen begangen habt.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land/ das ihr nicht kennet/ denn es iſt * das feuer in meinem zorn über euch angangen.

* 5. Moſ. 32/22. ꝛc.

15. Ach HERR/ du weiſſt es/ gedenck an uns/ und nimm dich unſer an/ und räche uns an unſern verfolgern. Nimm uns auf/ und verzeuch nicht deinen zorn über ſie/ denn du weiſſeſt/ daß wir um deinet willen geſchmähet werden.

16. In deß enthalte uns dein wort/ wenn wirs krigen/ und daſſelbe dein wort iſt unſers hertzens freud und troſt/ denn wir ſind ja nach deinem namen genennet/ HERR GOtt Zebaoth.

17. Wir geſellen uns nicht zu den ſpöttern/ noch freuen uns mit ihnen/ ſondern bleiben alleine vor deiner hand/ denn du zürneſt ſehr mit uns.

18. Warum währet doch unſer ſchmertzen ſo lange/ und * unſere wunden ſind ſo gar böſe/ daß ſie niemand heilen kan? Du biſt uns worden/ wie ein born/ der nicht mehr quellen wil.

* c. 30/12.

19. Darum ſpricht der HERR alſo: Wo du dich zu mir hälteſt/ ſo wil ich mich zu dir halten/ und ſolt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehreſt ſich ſondern von den böſen leuten/ ſo ſolt du mein lehrer ſeyn. Und eh du ſolteſt zu ihnen fallen/ ſo müſſen ſie eh zu dir fallen.

20. Deñ ich habe dich wider diß volck zur veſten ehernen mauren gemacht/ ob ſie wider dich ſtreiten/ ſollen ſie dir doch * nichts anhaben/ denn ich bin bey dir/ daß ich dir helfe/ und dich errette/ ſpricht der HERR. * c. 1/19.

21. Und wil dich auch erretten aus der hand der böſen/ und erlöſen aus der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Juden ſollen gen Babel geführet/ und von dannen wieder erlöſet werden.

1. Und des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

2. Du ſolt kein weib nehmen/ und weder ſöhne noch töchter zeugen an dieſem ort.

3. Denn ſo ſpricht der HERR von den ſöhnen und töchtern/ ſo an dieſem ort geboren werden/ dazu von ihren müttern/ die ſie gebären/ und von ihren vätern/ die ſie zeugen in dieſem lande:

4. Sie ſollen an kranckheiten ſterben/ und weder beklagt noch begraben werden/ ſondern ſollen miſt werden auf dem lande/ dazu durchs ſchwert und hunger umkommen/ und ihre leichnam ſollen der vögel des himmels/ und der thier auf erden ſpeiſe ſeyn.

5. Denn ſo ſpricht der HERR: Du ſolt nicht zum trauerhauſe gehen/ und ſolt auch nirgend hin zu klagen gehen/ noch mitleiden über ſie haben. Denn ich habe meinen friede von dieſem volck weggenommen/ ſpricht der HERR/ ſamt meiner gnade und barmhertzigkeit/

6. Daß beyde groß und klein ſollen in dieſem lande ſterben/ und nicht begraben noch beklagt werden/ und niemand wird ſich über ſie zerritzen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter ſie brod austheilen über der klage/ ſie zu tröſten über der leiche/ und ihnen auch nicht aus dem troſtbecher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum ſolt du in kein trinckhaus gehen/ bey ihnen zu ſitzen/ weder zu eſſen/ noch zu trincken.

9. Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Iſrael: Sihe/ ich wil an dieſem ort * aufheben vor euren augen/ und bey eurem leben/ die ſtimme der freude und wonne/ die ſtimme des bräutigams und der braut.

* c. 7/34. ꝛc.

10. Und wenn du ſolches alles dieſem volck geſagt haſt/ und ſie zu dir ſprechen werden: *Warum redet der HERR über uns alle diß groſſe unglück? Welches iſt die miſſethat und ſünde/ damit wir wider den HERRN unſern GOtt geſündiget haben? * c. 5/19.

11. Solt du ihnen ſagen: Darum/ daß eure väter mich verlaſſen/ ſpricht der HERR/ und andern göttern gefolget/ denſelbigen gedienet/ und ſie angebetet/ mich aber verlaſſen/ und mein geſetz nicht gehalten haben/

12. Und *ihr noch ärger thut denn eure väter. Denn ſihe/ ein jeglicher lebt nach ſeines böſen hertzen gedüncken/ daß er mir nicht gehorche. * c. 7/26.

13. Darum wil ich euch aus dieſem lande ſtoſſen/ in ein land/ davon weder ihr noch eure väter wiſſen/ daſelbſt ſollt ihr andern göttern dienen tag und nacht/ daſelbſt wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum ſihe/ es kommt die zeit/ ſpricht der HERR/ daß man *nicht mehr ſagen wird: So wahr der HERR lebt/ der die kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat/ * c. 23/7. 8.

15. Sondern/ ſo wahr der HERR lebt/ der die kinder Iſrael geführet hat aus dem lande der mitternacht/ und aus allen ländern/ dahin er ſie verſtoſſen hatte/ denn ich wil ſie wieder bringen in das land/ das ich ihren vätern gegeben habe.

16. Sihe/ ich wil viel fiſcher auſſenden/ ſpricht der HERR/ die ſollen ſie fiſchen/ und darnach wil ich viel jäger auſſenden/ die ſollen ſie fahen auf allen bergen/ und auf allen hügeln/ und in den ſteinritzen.

17. Denn meine augen ſehen auf alle ihre wege/ daß ſie vor mir ſich nicht verhelen können/ und ihre miſſethat iſt vor meinen augen unverborgen.

18. Aber zuvor wil ich ihre miſſethat und ſünde zwiefach bezahlen/ darum/ daß ſie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget/ und mein erbe mit ihren gräueln voll gemacht haben.

19. HERR/ du biſt meine ſtärcke und krafft/ und meine zuflucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen/ von der welt ende/ und ſagen: Unſere väter haben falſche und nichtige götter gehabt/ die nichts nützen können.

20. Wie kan ein menſch götter machen/ die nicht götter ſind?

21. Darum ſihe/ nun wil ich ſie lehren/ und meine hand und gewalt ihnen kund thun/ daß ſie erfahren ſollen/ ich heiſſe der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey/ vertrauen auf die creaturen/ entheiligung des ſabbaths ꝛc. urſachen alles unglücks.

1. Die ſünde Juda iſt geſchrieben mit eiſern griffeln/ und mit ſpitzigen demanten geſchrieben/ und auf die tafel ihres hertzens gegraben/ und auf die hörner an ihren altaren/

2. Daß ihre kinder gedencken ſollen/ derſelben altare und haynen/ bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

3. Aber ich wil deine höhen/ beyde auf bergen und feldern/ ſamt deiner habe/ und allen deinen ſchätzen/ in die rappuſe geben/ um der ſünde willen/ in allen deinen gräntzen begangen.

4. Und du ſolt aus deinem erbe verſtoſſen werden/ das ich dir gegeben habe/ und wil dich zu knechten deiner feinde machen/ in einem lande/ das du nicht kenneſt/ denn ihr habt *ein feuer meines zorns angezündet/ das ewiglich brennen wird.
* c. 15/14.

5. So ſpricht der HERR: Verflucht iſt der mann/ der ſich auf menſchen verläſſt/ und hält fleiſch für ſeinen arm/ und mit ſeinem hertzen vom HERRN weichet.

6. Der wird ſeyn *wie die heide in der wüſten/ und wird nicht ſehen den zukünftigen troſt/ ſondern wird bleiben in der dürre/ in der wüſten/ in einem unfruchtbaren lande/ da niemand wohnet.
* c. 48/6.

7. Geſegnet aber iſt der mann/ der ſich auf den HERRN verläſſt/ und der HERR ſeine zuverſicht iſt.

8. Der iſt *wie ein baum am waſſer gepflantzt/ und am bach gewurtzelt.

und ſagen: Friede/ friede/ und iſt doch nicht friede.

12. Darum werden ſie mit ſchanden beſtehen/ daß ſie ſolche gräuel treiben/ wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn/ und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen haufen/ und wenn ich ſie heimſuchen werde/ ſollen ſie fallen/ ſpricht der HERR.

13. Ich wil ſie alſo ableſen/ ſpricht der HERR/ daß keine trauben am weinſtock/ und keine feigen am feigenbaum bleiben/ ja auch die blätter wegfallen ſollen/ und was ich ihnen gegeben habe/ das ſoll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja/ ſamlet euch denn/ und laſſet uns in die veſten ſtädte ziehen/ und daſelbſt auf hülfe harren.* Denn der HERR unſer GOtt wird uns helfen mit einem bittern trunck/ daß wir ſo ſündigen wider den HERRN.

15. Ja/ verlaſſet euch drauf/ es ſoll keine noth haben/ ſo doch nichts guts vorhanden iſt: Und daß ihr ſollet heil werden/ ſo * doch eitel ſchaden vorhanden iſt. *c. 14/ 19.

16. Man höret/ daß ihre roſſe bereit ſchnauben zu Dan/ und ihre gäule ſchreyen/ daß das gantze land davon erbebet. Und ſie fahren daher/ und werden das land auffreſſen mit allem was drinnen iſt/ die ſtadt/ ſamt allen die drinnen wohnen.

17. Denn ſihe/ ich wil ſchlangen und baſilisken unter euch ſenden/ die nicht beſchworen ſind/ die ſollen euch ſtechen/ ſpricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe/ und meines hertzeleids ergötzen.

19. Sihe/ die tochter meines volcks wird ſchreyen aus fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOtt ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen könig mehr haben? Ja/ warum haben ſie mich ſo erzürnet durch ihre bilder/ und fremde unnütze gottesdienſte?

20. Die ernte iſt vergangen/ der ſommer iſt dahin/ und uns iſt keine hülfe kommen.

21. Mich jammert hertzlich/ daß mein volck ſo verderbet iſt/ ich gräme mich/ und gehabe mich übel.

22. Iſt denn keine ſalbe in Gilead? Oder iſt kein artzt nicht da? Warum iſt denn die tochter meines volcks nicht geheilet?

Das 9. Capitel.

Jeremiä klage/ über ſeines volcks ſünden/ und derſelben ſtrafe.

1. Ach daß ich waſſer gnug hätte in meinem haupte/ und meine augen thränenquellen wären/ daß ich tag und nacht beweinen mögte die erſchlagenen in meinem volck.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüſten/ ſo wolt ich mein volck verlaſſen/ und von ihnen ziehen. Denn es ſind eitel ehebrecher/ und ein frecher hauſe.

3. Sie ſchieſſen mit ihren zungen eitel lügen/ und keine wahrheit/ und treibens mit gewalt im lande/ und gehen von einer bosheit zur andern/ und achten mich nicht/ ſpricht der HERR.

4. Ein jeglicher hüte ſich vor ſeinem freunde/ und traue auch ſeinem bruder nicht/ denn ein * bruder unterdruckt den andern/ und ein freund verräth den andern. * Mich. 7/ 6. 11.

5. Ein freund täuſchet den andern/ und reden kein wahr wort/ ſie fleißigen ſich darauf/ wie einer den andern betrüge/ und iſt ihnen leid/ daß ſie es nicht ärger machen können.

6. Es iſt allenthalben eitel trügerey unter ihnen/ und vor trügerey wollen ſie mich nicht kennen/ ſpricht der HERR.

7. Darum ſpricht der HERR Zebaoth alſo: Sihe/ ich wil ſie ſchmeltzen und prüfen/ denn was ſoll ich ſonſt thun/ weil ſich mein volck ſo zieret?

8. Ihre falſche zungen ſind mördliche pfeile/ mit * ihrem munde reden ſie freundlich gegen dem nächſten/ aber im hertzen lauren ſie auf denſelben. * Pſ. 28/ 3.

9. Solt ich nun ſolches nicht heimſuchen an ihnen/ ſpricht der HERR/ und meine ſeele ſolt ſich nicht rächen an ſolchem volck/ als diß iſt?

10. Ich muß auf den bergen weinen

und

und heulen / und bey den hürden in der
wüſten klagen / denn ſie ſind ſo gar ver-
heeret / daß niemand da wandelt / und
man auch nicht ein vieh ſchreyen höret /
es iſt beyde vogel des himmels / und das
viehe / alles weg.
11. Und ich wil *Jeruſalem zum ſtein-
haufen / und zur drachenwohnung ma-
chen / und wil die ſtädte Juda wü-
ſte machen / daß niemand drinnen
wohnen ſoll.
* c. 26 / 18. Pſ. 79 / 1. Mich. 3 / 12.
12. Wer nun weiſe wäre / und lieſſe
ihm zu hertzen gehen / und verkündigte /
was des HERRN mund zu ihm ſagt /
warum das land verderbet und verhee-
ret wird / wie eine wüſten / da niemand
wandelt.
13. Und der HERR ſprach: Dar-
um / daß ſie mein geſetz verlaſſen / das ich
ihnen vorgegeben habe / und gehorchen
meiner rede nicht / leben auch nicht dar-
nach /
14. Sondern folgen ihres hertzen
gedüncken / und Baalim / wie ſie ihre
väter gelehret haben:
15. Darum ſpricht der HERR Ze-
baoth / der GOtt Iſrael / alſo: Sihe /
ich wil diß volck *mit wermuth ſpeiſen /
und mit gallen träncken. * c. 23 / 15.
16. Ich wil ſie unter die heyden
zerſtreuen / welche weder ſie noch ih-
re väter kennen / und wil das ſchwerd
hinter ſie ſchicken / bis daß aus mit ih-
nen ſey.
17. So ſpricht der HERR Zebaoth:
Schaffet und beſtellet klagweiber / daß
ſie kommen / und ſchickt nach denen / die
es wohl können /
18. Und eilend uns klagen / daß unſere
augen mit thränen rinnen / und unſere
augenlieder mit waſſer flieſſen /
19. Daß man ein kläglich geſchrey
höre zu Zion / nemlich alſo: Ach wie
ſind wir ſo gar verſtöret und zu ſchanden
worden? Wir müſſen das land räu-
men / denn ſie haben unſere wohnungen
geſchleiffet.
20. So höret nun / ihr weiber / des
HERRN wort / und nehmet zu ohren
ſeines mundes rede / lehret eure töchter
weinen / und eine lehre die andere kla-
gen / nemlich alſo:
21. Der tod iſt zu unſern fenſtern her-
ein gefallen / und in unſere palläſte kom-
men / die kinder zu würgen auf der gaſ-
ſen / und die jünglinge auf der ſtraſſen.
22. So ſpricht der HERR: Sage /
der menſchen leichnam ſollen liegen /
wie der miſt auf dem felde / und wie gar-
ben hinter den ſchnittern / die niemand
ſamlet.
23. So ſpricht der HERR: Ein
weiſer rühme ſich nicht ſeiner weisheit /
ein ſtarcker rühme ſich nicht ſeiner ſtär-
cke / ein reicher rühme ſich nicht ſeines
reichthums /
24. Sondern wer ſich rühmen wil /
der *rühme ſich deß / daß er mich
wiſſe und kenne / daß ich der HERR
bin / der barmhertzigkeit / recht und
gerechtigkeit übet auf erden / denn
ſolches gefället mir / ſpricht der
HERR.
* 1. Cor. 1 / 31. ꝛc.
25. Sihe / es kommt die zeit / ſpricht
der HERR / daß ich heimſuchen wer-
de alle / die beſchnittenen mit den unbe-
ſchnittenen /
26. Nemlich / Egypten / Juda / Edom /
die kinder Ammon / Moab / und alle / die
in den orten der wüſten wohnen. Denn
alle heyden haben unbeſchnittene vor-
haut / aber das gantze haus Iſrael hat
unbeſchnitten hertz.

Das 10. Capitel.

Nicht die götzen / ſondern GOtt allein ſoll man
fürchten und anrufen.

1. HOret / was der HERR zu euch
vom hauſe Iſrael redet.
2. So ſpricht der HERR: Ihr ſollt
nicht der heyden weiſe lernen / und ſollt
euch nicht fürchten vor den zeichen des
himmels / wie die heyden ſich fürchten /
3. Denn der heyden götter ſind lau-
ter nichts. Sie *hauen im walde ei-
nen baum / und der werckmeiſter ma-
chet ſie mit dem beil.
* Jeſ. 44 / 13. ꝛc.
4. Und ſchmücket ſie mit ſilber und
gold / und heftet ſie mit nägeln und
hämmern / daß ſie nicht umfallen.
5. Es ſind ja nichts denn ſeulen ü-
berzogen / ſie *können nicht reden / ſo
muß man ſie auch tragen / denn ſie kön-
nen nicht gehen. Darum ſollt ihr euch

nicht vor ihnen fürchten/ denn ſie können weder helfen noch ſchaden thun.
* Pſ. 115/ 5. 6. 7.

6. Aber dir/ HERR/ * iſt niemand gleich/ du biſt groß/ und dein name iſt groß/ und kanſts mit der that beweiſen.
* Offenb. 15/ 4.

7. Wer ſolte dich nicht fürchten/ du könig der heyden? Dir ſolte man ja gehorchen/ denn es iſt unter allen weiſen der heyden/ und in allen königreichen deines gleichen nicht.

8. Sie ſind allzumal narren und thoren/ denn ein holtz muß ja ein nichtiger gottesdienſt seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her/ gold aus Uphas/ durch den meiſter und goldſchmied zugerichtet/ gele ſeiden und purpur zeucht man ihm an/ und iſt alles der weiſen werck.

10. Aber der HERR iſt ein rechter GOtt/ ein lebendiger GOtt/ ein ewiger könig. Vor ſeinem zorn bebet die erde/ und die heyden können ſein dräuen nicht ertragen.

11. So ſprechet nun zu ihnen alſo: Die götter/ ſo den himmel und erden nicht gemacht haben/ müſſen vertilget werden von der erden/ und unter dem himmel.

12. Er aber hat * die erde durch ſeine kraft gemacht/ und den weltkreis bereitet durch ſeine weisheit/ und den himmel ausgebreitet durch ſeinen verſtand.
* 1. Moſ. 1/ 6. 9. rc.

13. Wenn * er donnert/ ſo iſt des waſſers die menge unter dem himmel/ und zeucht die nebel auf vom ende der erden/ er macht die blitzen im regen/ und läſſt den wind kommen aus heimlichen örtern. * Pſ. 135/ 7.

14. Alle menſchen ſind narren mit ihrer kunſt/ und alle goldſchmiede ſtehen mit ſchanden mit ihren bildern/ denn ihre götzen ſind trügerey/ und haben kein leben.

15. Es iſt eitel nichts/ und ein verführiſch werck/ ſie müſſen umkommen/ wenn ſie heimgeſuchet werden.

16. Aber alſo iſt der nicht/ der Jacobs ſchatz iſt/ ſondern er iſts/ der alles geſchaffen hat/ und Iſrael iſt ſein erbtheil/ er heiſſt HERR Zebaoth.

17. Thue dein gewerbe weg aus dem lande/ die du wohneſt in der veſten (ſtadt.)

18. Denn ſo ſpricht der HERR: Sihe/ ich wil die einwohner des landes auf dißmal verſchleudern/ und wil ſie ängſten/ daß ſie es fühlen ſollen.

19. Ach meines jammers und hertzeleids! Ich dencke aber/ es iſt meine plage/ ich muß ſie leiden.

20. Meine hütte iſt zerſtöret/ und alle meine ſeile ſind zerriſſen. Meine kinder ſind weg/ und nicht mehr vorhanden/ niemand richtet meine hütte wieder auf/ und meine gezelt ſchläget niemand wieder auf/

21. Denn die hirten ſind zu narren worden/ und fragen nach dem HERRN nicht/ darum können ſie auch nichts rechts lehren/ ſondern alle heerde ſind zerſtreuet.

22. Sihe/ es kommt ein geſchrey daher/ und ein groß beben aus dem lande von mitternacht/ daß die ſtädte Juda verwüſtet/ und zur drachenwohnung werden ſollen.

23. Ich weiß/ HERR/ daß des menſchen thun ſtehet nicht in ſeiner gewalt/ und ſtehet in niemands macht/ wie er wandele/ oder ſeinen gang richte.

24. Züchtige mich/ HERR/ doch mit maaſſe/ und nicht in deinem grimm/ auf daß du mich nicht aufreibeſt.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heyden/ ſo dich nicht kennen/ und über die geſchlechte/ ſo deinen namen nicht anrufen. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen/ und verſchlungen/ ſie haben ihn aufgeräumet/ und ſeine wohnung verwüſtet.
* Pſ. 79/ 6.

Das 11. Capitel.

GOttes bund/ der Jüden übertretung: Jeremiä lebensgefahr.

1. DJß iſt das wort/ das zu Jeremia geſchach vom HERRN/ und ſprach:

2. Höret die worte dieſes bundes/ daß ihr ſie denen in Juda/ und den bürgern zu Jeruſalem ſagt/

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht

der HERR / der GOtt Iſrael: * Verflucht ſey / wer nicht gehorchet den worten dieſes bundes /
* 5. Moſ. 27/ 26. ꝛc.

4. Denn ich euren vätern gebot des tages / da ich ſie aus Egyptenland führete / aus dem eiſern ofen / und ſprach: Gehorchet meiner ſtimme / und thut / wie ich euch geboten habe / ſo ſolt ihr mein volck ſeyn / und ich wil euer GOtt ſeyn /

5. Auf daß ich den eyd halten möge / den ich euren vätern geſchworen habe / ihnen zu geben / * ein land / darin milch und honig fleuſſt / wie es denn heutiges tages ſtehet. Ich antwortete / und ſprach: HERR / ja / es ſey alſo.
* 1. Moſ. 12/ 7. ꝛc.

6. Und der HERR ſprach zu mir: Predige alle dieſe worte in den ſtädten Juda / und auf den gaſſen zu Jeruſalem / und ſprich: Höret die wort dieſes bundes / und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vätern bezeuget von dem tage an / da ich ſie aus Egyptenland führete / bis auf den heutigen tag / und zeugete früh / und ſprach: Gehorchet meiner ſtimme.

8. Aber ſie gehorchten nicht / neigeten auch ihre ohren nicht / ſondern ein jeglicher ging nach ſeines böſen hertzen gedüncken. Darum wil ich auch über ſie gehen laſſen alle wort dieſes bundes / den ich geboten habe zu thun / und ſie doch nicht daran gethan haben.

9. Und der HERR ſprach zu mir: Ich weiß wohl / wie ſie in Juda und zu Jeruſalem ſich rotten.

10. Sie kehren ſich eben zu den ſünden ihrer vorigen väter / welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten / und folgeten auch andern göttern nach / und dieneten ihnen. Alſo hat das haus Iſrael / und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen / den ich mit ihren vätern gemacht habe.

11. Darum ſihe / ſpricht der HERR / ich wil ein unglück über ſie gehen laſſen / dem ſie nicht ſollen entgehen mögen / und wenn ſie zu mir ſchreyen / wil ich ſie nicht hören.

12. So laß denn die ſtädte Juda und die bürger zu Jeruſalem hingehen / und zu den göttern ſchreyen / denen ſie geräuchert haben / aber ſie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth.

13. Denn * ſo manche ſtadt / ſo manche götter haſt du / Juda / und ſo manche gaſſen zu Jeruſalem ſind / ſo manchen ſchandaltar habt ihr aufgerichtet / dem Baal zu räuchern.
* c. 2/ 28.

14. So bitte * du nun nicht für diß volck / und thue kein flehen noch gebet für ſie / denn ich wil ſie nicht hören / wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer noth.
* c. 7/ 16/ ꝛc.

15. Was haben meine freunde in meinem hauſe zu ſchaffen? Sie treiben alle Schalckheit / und meynen das heilige fleiſch ſoll es von ihnen nehmen / und wenn ſie übel thun / ſind ſie guter dinge drüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen / ſchönen / fruchtbaren ölbaum / aber nun hat er mit einem groſſen mordgeſchrey ein feuer um denſelbigen angezündet / daß ſeine äſte verderben müſſen.

17. Denn der HERR Zebaoth / der dich gepflantzet hat / hat dir ein unglück gedräuet / um der bosheit willen des hauſes Iſrael / und des hauſes Juda / welche ſie treiben / daß ſie mich erzürnen mit ihrem räuchern / das ſie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mirs offenbaret / daß ichs weiß / und zeugete mir ihr vornehmen.

19. Nemlich / daß ſie mich / wie ein arm ſchaaf / zur ſchlachtbanck führen wollen. Denn ich wuſte nicht / daß ſie wider mich berathſchlaget hatten / und geſagt: Laſſt uns den baum mit ſeinen früchten verderben / und ihn aus dem lande der lebendigen ausrotten / daß ſeines namens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber du / HERR Zebaoth / du gerechter richter / der du * nieren und hertzen prüfeſt / laß mich deine rache über ſie ſehen. Denn ich habe dir meine ſache befohlen. * Pſ. 7/ 10/ ꝛc.

21. Darum ſpricht der HERR alſo wider die männer zu Anathoth / die

dir nach deinen leben ſtehen / und ſpre-
chen: Weiſſage uns nicht im namen des
HERRN / wilt du anders nicht von
unſern händen ſterben.
22. Darum ſpricht der HERR Ze-
baoth alſo: Sihe / ich wil ſie heimſu-
chen ihre junge mannſchaft ſollen mit
dem ſchwert getödtet werden / und ihre
ſöhne und töchter hungers ſterben / daß
nichts von ihnen überbleibe.
23. Denn ich wil über die männer zu
Anathoth unglück gehen laſſen / des
jahrs / wenn ſie heimgeſucht werden
ſollen.

Das 12. Capitel.

Der gottloſen glückſeligkeit nimmt bald ein ende.

1. HERR / wenn ich gleich mit dir
rechten wolte / ſo behälteſt du
doch recht / dennoch muß ich vom recht
mit dir reden. Warum * gehets doch
den gottloſen ſo wohl / und die veräch-
ter haben alles die fülle?
* Hiob 21/7. ꝛc.
2. Du pflantzeſt ſie / daß ſie wurtzeln
und wachſen / und bringen frucht / du
läſſeſt ſie viel von dir rühmen / und züch-
tigeſt ſie nicht.
3. Mich aber / HERR / kenneſt du /
und ſieheſt mich / und prüfeſt mein hertz
vor dir / aber du läſſeſt ſie frey gehen /
wie ſchaafe / daß ſie geſchlachtet wer-
den / und ſpareſt ſie / daß ſie gewürget werden.
4. Wie lange ſoll doch das land ſo
jämmerlich ſtehen / und das gras auf
dem felde allenthalben verdorren / um
der einwohner bosheit willen / daß bey-
de vieh und vogel nimmer da ſind?
Denn ſie ſprechen: Ja / er weiß viel / wie
es uns gehen wird.
5. Wenn dich die müde machen / die
zu fuſſe gehen / wie wil dirs gehen / wenn
du mit den reutern lauffen ſolt? Und ſo
du im lande / da es friede iſt / ſicherheit
ſucheſt / was wil mit dir werden bey dem
hoffärtigen Jordan?
6. Denn es verachten dich auch dei-
ne brüder / und deines vaters haus / und
ſchreyen zetter über dich. Darum ver-
trau du ihnen nicht wenn ſie gleich
freundlich mit dir reden.
7. Darum hab ich mein haus verlaſ-
ſen müſſen / und mein erbe meiden / und
meine liebe ſeele in der feinde hand ge-
ben.
8. Mein erbe iſt mir worden wie ein
löwe im walde / und brüllet wider mich /
darum bin ich ihm gram worden.
9. Mein erbe iſt wie der ſprenglich-
te vogel / um welchen ſich die vögel ſam-
len. Wolauf / und ſamlet euch alle
feldthier / kommt und freſſet.
10. Es haben hirten / und deren viel /
meinen weinberg verderbet / und mei-
nen acker zertreten / ſie haben meinen
ſchönen acker zur wüſten gemacht / ſie
habens öde gemacht.
11. Ich ſehe bereit / wie es ſo jämmer-
lich verwüſtet iſt / ja das gantze land iſt
wüſte / aber es wils niemand zu hertzen
nehmen.
12. Denn die verſtörer fahren daher
über alle hügel der wüſten / und das freſ-
ſende ſchwert des HERRN / von einem
ende des landes bis zum andern / und
kein fleiſch wird frieden haben.
13. Sie ſäen weitzen / aber diſteln
werden ſie ernten / ſie laſſens ihnen ſau-
er werden / aber ſie werdens nicht ge-
nieſſen / ſie werden ihres einkommens
nicht froh werden / vor dem grimmigen
zorn des HERRN.
14. So ſpricht der HERR / wider
alle meine böſe nachbarn / ſo das erbtheil
antaſten / das ich meinem volck Iſrael
ausgetheilet habe: Sihe / ich wil ſie
aus ihrem lande ausreiſſen / und das
haus Juda aus ihrem mittel reiſſen.
15. Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen
habe / wil ich mich wiederum über ſie er-
barmen / und wil einen jeglichen zu ſei-
nem erbtheil / und in ſein land wieder
bringen.
16. Und ſoll geſchehen / wo ſie von
meinen volck lernen werden / daß ſie
ſchwören bey meinem namen: So wahr
der HERR lebt; wie ſie (zuvor) mein
volck gelehret haben ſchwören bey Baal /
ſo ſollen ſie unter meinem volck erbauet
werden.
17. Wo ſie aber nicht hören wollen /
ſo wil ich ſolches volck ausreiſſen / und
umbringen / ſpricht der HERR.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Juden/ in bildniſſen des leinen gürtels und weinlägels.

1. SO ſpricht der HERR zu mir: Gehe hin/ und kauf dir einen leinen gürtel/ und gürte damit deine lenden/ und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HERRN/ und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geſchach des HERRN wort zum andernmal zu mir/ und ſprach:

4. Nimm den gürtel/ den du gekauft/ und um deine lenden gegürtet haſt/ und mache dich auf/ und gehe hin an den Phrath/ und verſtecke ihn daſelbſt in einen ſteinritz.

5. Ich ging hin/ und verſteckte ihn am Phrath/ wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber ſprach der HERR zu mir: Mache dich auf/ und gehe hin an den Phrath/ und hole den gürtel wieder/ den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.

7. Ich ging hin an den Phrath/ und grub auf/ und nahm den gürtel von dem ort/ dahin ich ihn verſteckt hatte/ und ſihe/ der gürtel war verdorben/ daß er nichts mehr taugte.

8. Da geſchach des HERRN wort zu mir/ und ſprach:

9. So ſpricht der HERR: Eben alſo wil ich auch verderben die groſſe hoffart Juda und Jeruſalem/

10. Das böſe volck/ das meine wort nicht hören wil/ ſondern gehen hin nach gedüncken ihres hertzens/ und folgen andern göttern/ daß ſie denſelben dienen und anbeten/ ſie ſollen werden wie der gürtel/ der nichts mehr taugt.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um ſeine lenden bindet/ alſo habe ich/ ſpricht der HERR/ das gantze haus Iſrael/ und das gantze haus Juda um mich gegürtet/ daß ſie mein volck ſeyn ſolten/ zu einem namen/ lob und ehren/ aber ſie wolten nicht hören.

12. So ſage ihnen nun diß wort: So ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael: Es ſollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weiß das nicht/ daß man alle lägel mit wein füllen ſoll?

13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR: Sihe/ ich wil alle/ die in dieſem lande wohnen/ die könige/ ſo auf dem ſtuhl Davids ſitzen/ die prieſter und propheten/ und alle einwohner zu Jeruſalem/ füllen/ daß ſie truncken werden ſollen.

14. Und wil einen mit dem andern/ die väter ſamt den kindern/ verſtreuen/ ſpricht der HERR/ und wil weder ſchonen noch überſehen/ noch barmhertzig ſeyn über ihrem verderben.

15. So höret nun/ und mercket auf/ und trotzet nicht/ denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN eurem GOtt die ehre/ eh denn es finſter werde/ und eh eure füſſe ſich an den dunckeln bergen ſtoſſen/ daß ihr des lichts wartet/ ſo ers doch gar finſter und dunckel machen wird.

17. Wollt ihr aber ſolches nicht hören/ ſo muß meine ſeele doch heimlich weinen/ über ſolcher hoffart/ meine augen müſſen mit thränen flieſſen/ daß des HERRN heerde gefangen wird.

18. Sage dem könige und der königin: Setzet euch herunter/ denn die krone der herrlichkeit iſt euch von eurem haupt gefallen.

19. Die ſtädte gegen mittag ſind verſchloſſen/ und iſt niemand/ der ſie aufthue/ das gantze Juda iſt rein weggeführet.

20. Hebet eure augen auf/ und ſehet wie ſie von mitternacht daher kommen. Wo iſt nun die heerde/ ſo dir befohlen war/ deine herrliche heerde?

21. Was wilt du ſagen/ wenn er dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewöhnet wider dich/ daß ſie fürſten und häupter ſeyn wollen. Was gilts/ es wird dich angſt ankommen/ wie ein weib in kindesnöthen?

22. Und wenn du in deinem hertzen ſagen wilt: Warum begegnet doch mir ſolches? Um der menge willen deiner miſſethat ſind dir deine ſäume aufgedeckt/ und deine ſchenckel (mit gewalt) geblöſſet.

23. Kan auch ein mohr ſeine haut wandeln/ oder ein parder ſeine flecken? So könnet ihr auch guts thun/ weil ihr des böſen gewohnet ſeyd.

24. Darum wil ich ſie zerſtreuen/ wie ſtoppeln/ die vor dem winde aus der wüſten verwebt werden.

25. Das ſoll dein lohn ſeyn/und dein theil/ den ich dir zu gemeſſen habe/ ſpricht der HERR. Darum/ daß du mein vergeſſen haſt/ und verläſſeſt dich auf lügen/

26. So wil ich auch deine ſäume hoch aufdecken gegen dir/ daß man deine ſcham wol ſehen muß.

27. Denn ich habe geſehen deine ehebrecherey/deine geilheit/ deine freche hurerey/ ja deine gräuel/ beyde auf hügeln und auf äckern. Wehe dir Jeruſalem/ wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungersnoth: Jeremiä fürbitt.

1. DJß iſt das wort/das der HERR zu Jeremia ſaget/ von der theuren zeit:

2. Juda ligt jämmerlich/ ihre thore ſtehen elend/ es ſtehet kläglich auf dem lande/ und iſt zu Jeruſalem eine groſſe dürre.

3. Die groſſen ſchicken die kleinen nach waſſer/ aber wenn ſie zum brunnen kommen/ finden ſie kein waſſer/und bringen ihre gefäſſe leer wider. Sie gehen traurig und betrübt/ und verhüllen ihre häupter/

4. Darum/ daß die erde lechtzet/ weil es nicht regnet auf die erden. Die ackerleute gehen traurig/ und verhüllen ihre häupter.

5. Denn auch die hindin/ ſo auf dem felde werfen/ verlaſſen die jungen/ weil kein gras wächſt.

6. Das wild ſtehet auf den hügeln/ und ſchnappet nach der luft/ wie die drachen/ und verſchmachtet/ weil kein kraut wächſt.

7. Ach HERR/ unſere miſſethaten habens ja verdienet/ aber hilf doch um deines namens willen/ denn unſer ungehorſam iſt groß/ damit wir wider dich geſündiget haben.

8. Du biſt der troſt Jſrael/ und ihr nothhelfer/ warum ſtelleſt du dich/ als wäreſt du ein gaſt im lande/ und als ein fremder/ der nur übernacht drinnen bleibt?

9. Warum ſtelleſt du dich/ als ein held/ der verzagt iſt/ und als ein rieſe/ der nicht helfen kan? Du biſt doch ja unter uns/ HERR/und wir heiſſen nach deinem namen/ verlaß uns nicht.

10. So ſpricht der HERR von dieſem volck: Sie lauffen gern hin und wieder/ und bleiben nicht gern daheim/ darum wil ihr der HERR nicht/ ſondern er dencket nun an ihre miſſethat/ und wil ihre ſünde heimſuchen.

11. Und der HERR ſprach zu mir: Du * ſolt nicht für diß volck um gnade bitten.

* Jer. 7/16. rc.

12. Denn ob ſie gleich faſten/ ſo wil ich doch ihr flehen nicht hören/ und ob ſie brandopfer und ſpeisopfer bringen/ ſo gefallen ſie mir doch nicht/ ſondern ich wil ſie mit dem ſchwert/ hunger und peſtilentz aufreiben.

13. Da ſprach ich: Ach HErr HERR/ ſihe/ die propheten ſagen ihnen: Ihr werdet kein ſchwert ſehen/ und keine theurung bey euch haben/ ſondern ich wil euch guten friede geben an dieſem ort.

14. Und der HERR ſprach zu mir: Die * propheten weiſſagen falſch in meinem namen/ ich habe ſie nicht geſandt/ und ihnen nichts befohlen/ und nichts mit ihnen geredt/ ſie predigen euch falſche geſichte/ deutung/ abgötterey/ und ihres hertzens trügerey.

* c. 6/ 14. c. 23/ 21. c. 27/ 14. 15. c. 29/ 9.

15. Darum ſo ſpricht der HERR/ von den propheten/ die in meinem namen weiſſagen/ ſo ich ſie doch nicht geſandt habe/ und ſie dennoch predigen/ es werde kein ſchwert noch theurung in diß land kommen/ ſolche propheten ſollen ſterben durch ſchwert und hunger.

16. Und das volck/ dem ſie weiſſagen/ ſollen vom ſchwert und hunger auf den gaſſen zu Jeruſalem hin und her

liegen

liegen/ daß ſie niemand begraben wird/
alſo auch ihre weiber/ ſöhne und töch-
ter/ und wil ihre bosheit über ſie ſchüt-
ten.
17. Und du ſolt zu ihnen ſagen diß
wort: Meine * augen flieſſen mit thrä-
nen tag und nacht / und hören nicht
auf/ denn die jungfrau/ die tochter mei-
nes volcks / iſt gräulich zerplagt/ und
jämmerlich geſchlagen.
* Klagl. 1/ 16. c. 2/ 18.
18. Gehe ich hinaus aufs feld/ ſihe/
ſo liegen da die erſchlagene mit dem
ſchwert/ komme ich in die ſtadt/ ſo lie-
gen da vor hunger verſchmachtete. Denn
es müſſen auch die propheten / dazu
auch die prieſter/ in ein land ziehen/ das
ſie nicht kennen.
19. Haſt du denn Juda verworfen?
Oder hat deine ſeele einen eckel an
Zion? Warum haſt du uns denn ſo ge-
ſchlagen/ daß uns niemand heilen kan?
Wir * hoffeten/ es ſolte friede werden/
ſo kommt nichts guts / wir hoffeten/
wir ſolten heil werden / aber ſihe/ ſo
iſt mehr ſchadens da.
* c. 8/ 15.
20. HErr/ * wir erkennen unſer
gottlos weſen / und unſer väter miſſe-
that/ denn wir haben wider dich geſün-
diget. * Pſ. 106/ 6.
21. Aber um deines namens willen
laß uns nicht geſchändet werden. Laß
den thron deiner herrlichkeit nicht ver-
ſpottet werden/ gedencke doch und laß
deinen bund mit uns nicht aufhören.
22. Es iſt doch ja unter der heyden
götzen keiner/ der regen könte geben/ ſo
kan der himmel auch nicht regnen / du
biſt doch ja der HErr unſer GOtt/
auf den wir hoffen/ denn du kanſt ſol-
ches alles thun.

Das 15. Capitel.

Unverhinderliche ſtraf über die unbußferti-
gen.

1. Und der HErr ſprach zu mir:
Und wenn gleich Moſe und Sa-
muel vor mir ſtünden/ ſo habe ich doch
kein hertz zu dieſem volck/ treibe ſie weg
von mir/ und laß ſie hinfahren.
2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo
ſollen wir hin? So ſprich zu ihnen: So
ſpricht der HErr; Wen * der tod
trifft / den treffe er/ wen das ſchwert
trifft / den treffe es / wen der hunger
trifft/ den treffe er/ wen das gefängniß
trifft/ den treffe es. * Zach. 11/ 9.
3. Denn ich wil ſie heimſuchen mit
viererley plagen/ ſpricht der HErr/
mit dem ſchwert/ daß ſie erwürget wer-
den/ mit hunden/ die ſie ſchleiffen ſollen/
mit den vögeln des himmels und mit
thieren auf erden/ daß ſie gefreſſen und
verweſen ſollen.
4. Und ich wil ſie in allen königrei-
chen auf erden hin und her treiben laſ-
ſen/ * um Manaſſe willen/ des ſohns Je-
hiskia/ des koniges Juda/ deßhalben/
das er zu Jeruſalem begangen hat.
* 2. Kön. 21/ 11. u. f. 2. Chron. 33/ 9.
5. Wer wil ſich denn deiner er-
barmen/ Jeruſalem? Wer wird denn
mitleiden mit dir haben? Wer wird
denn hingehen / und dir frieden er-
werben?
6. Du haſt mich verlaſſen / ſpricht
der HErr/ und biſt mir abgefallen/
darum hab ich meine hand ausgeſtreckt
wider dich/ daß ich dich verderben wil/
ich bin des erbarmens müde.
7. Ich wil ſie mit der worfſchaufel
zum lande hinaus worfeln / und wil
mein volck / ſo von ſeinem weſen ſich
nicht bekehren wil/ zu eitel wayſen ma-
chen und umbringen.
8. Es ſollen mir mehr witwen un-
ter ihnen werden/ denn des ſandes am
meer iſt. Ich wil über die mutter der
jungen mannſchaft kommen laſſen einen
offenbarlichen verderber / und die ſtadt
damit plötzlich und unverſehens über-
fallen laſſen/
9. Daß die/ ſo ſieben kinder hat/ ſoll
elend ſeyn / und von hertzen ſeufzen.
Denn * ihre ſonne ſoll bey hohem tage
untergehen / daß beyde ihr ruhm und
freude ein ende haben ſoll/ und die übri-
gen wil ich ins ſchwert geben/ vor ihren
feinden/ ſpricht der HErr.
* Amos 8/ 9.
10. Ach meine mutter/ daß du mich
geboren haſt/ wider den jederman ha-
dert und zancket im gantzen lande. Ha-
be ich doch weder auf wucher geliehen
noch genommen / doch fluchet mir je-
derman.

11. Der HERR ſprach: Wolan/ ich wil euer etliche übrig behalten/ denen es ſoll wieder wohl gehen/ und wil euch zu hülfe kommen in der noth und angſt unter den feinden.

12. Meyneſt du nicht/ daß etwan ein eiſen ſey/ welches könte das eiſen und ertz von mitternacht zerſchlagen?

13. Jch wil aber zuvor euer gut und ſchätze in die rappuſe geben/ daß ihr nichts dafür krigen ſollet/ und das um aller euer ſünde willen/ die ihr in allen euren gräntzen begangen habt.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land/ das ihr nicht kennet/ denn es iſt * das feuer in meinem zorn über euch angangen.

* 5. Moſ. 32/ 22. rc.

15. Ach HERR/ du weiſſt es/ gedenck an uns/ und nimm dich unſer an/ und räche uns an unſern verfolgern. Nimm uns auf/ und verzeuch nicht deinen zorn über ſie/ denn du weiſſeſt/ daß wir um deinet willen geſchmähet werden.

16. Jn deß enthalte uns dein wort/ wenn wirs krigen/ und daſſelbe dein wort iſt unſers hertzens freud und troſt/ denn wir ſind ja nach deinem namen genennet/ HERR GOtt Zebaoth.

17. Wir geſellen uns nicht zu den ſpöttern/ noch freuen uns mit ihnen/ ſondern bleiben alleine vor deiner hand/ denn du zürneſt ſehr mit uns.

18. Warum währet doch unſer ſchmertzen ſo lange/ und * unſere wunden ſind ſo gar böſe/ daß ſie niemand heilen kan? Du biſt uns worden/ wie ein born/ der nicht mehr quellen wil.

* c. 30/ 12.

19. Darum ſpricht der HERR alſo: Wo du dich zu mir hälteſt/ ſo wil ich mich zu dir halten/ und ſolt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehreſt ſich ſondern von den böſen leuten/ ſo ſolt du mein lehrer ſeyn. Und eh du ſolteſt zu ihnen fallen/ ſo müſſen ſie eh zu dir fallen.

20. Deñ ich habe dich wider diß volck zur veſten ehernen mauren gemacht/ ob ſie wider dich ſtreiten/ ſollen ſie dir doch * nichts anhaben/ denn ich bin bey dir/ daß ich dir helfe/ und dich errette/ ſpricht der HERR.

* c. 1/ 19.

21. Und wil dich auch erretten aus der hand der böſen/ und erlöſen aus der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Juden ſollen gen Babel geführet/ und von dannen wieder erlöſet werden.

1. Und des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

2. Du ſolt kein weib nehmen/ und weder ſöhne noch töchter zeugen an dieſem ort.

3. Denn ſo ſpricht der HERR von den ſöhnen und töchtern/ ſo an dieſem ort geboren werden/ dazu von ihren müttern/ die ſie gebären/ und von ihren vätern/ die ſie zeugen in dieſem lande:

4. Sie ſollen an kranckheiten ſterben/ und weder beklagt noch begraben werden/ ſondern ſollen miſt werden auf dem lande/ dazu durchs ſchwert und hunger umkommen/ und ihre leichnam ſollen der vögel des himmels/ und der thier auf erden ſpeiſe ſeyn.

5. Denn ſo ſpricht der HERR: Du ſolt nicht zum trauerhauſe gehen/ und ſolt auch nirgend hin zu klagen gehen/ noch mitleiden über ſie haben. Denn ich habe meinen friede von dieſem volck weggenommen/ ſpricht der HERR/ ſamt meiner gnade und barmhertzigkeit/

6. Daß beyde groß und klein ſollen in dieſem lande ſterben/ und nicht begraben noch beklagt werden/ und niemand wird ſich über ſie zerritzen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter ſie brod austheilen über der klage/ ſie zu tröſten über der leiche/ und ihnen auch nicht aus dem troſtbecher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum ſolt du in kein trinckhaus gehen/ bey ihnen zu ſitzen/ weder zu eſſen/ noch zu trincken.

9. Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Jſrael: Sihe/ ich wil an dieſem ort * aufheben vor euren augen/ und bey eurem leben/ die ſtimme der freude und wonne/ die ſtimme des bräutigams und der braut.

* c. 7/ 34. rc.

10. Und

10. Und wenn du ſolches alles dieſem volck geſagt haſt/ und ſie zu dir ſprechen werden: * Warum redet der HErr über uns alle diß groſſe unglück? Welches iſt die miſſethat und ſünde/ damit wir wider den HErrn unſern GOtt geſündiget haben? * c. 5/19.
11. Solt du ihnen ſagen: Darum/ daß eure väter mich verlaſſen/ ſpricht der HErr/ und andern göttern gefolget/ denſelbigen gedienet/ und ſie angebetet/ mich aber verlaſſen/ und mein geſetz nicht gehalten haben/
12. Und * ihr noch ärger thut denn eure väter. Denn ſihe/ ein jeglicher lebt nach ſeines böſen hertzen gedüncken/ daß er mir nicht gehorche. * c. 7/26.
13. Darum wil ich euch aus dieſem lande ſtoſſen/ in ein land/ davon weder ihr noch eure väter wiſſen/ daſelbſt ſollt ihr andern göttern dienen tag und nacht/ daſelbſt wil ich euch keine gnade erzeigen.
14. Darum ſihe/ es kommt die zeit/ ſpricht der HErr/ daß man * nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebt/ der die kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat/ * c. 23/7. 8.
15. Sondern/ ſo wahr der HErr lebt/ der die kinder Iſrael geführet hat aus dem lande der mitternacht/ und aus allen ländern/ dahin er ſie verſtoſſen hatte/ denn ich wil ſie wieder bringen in das land/ das ich ihren vätern gegeben habe.
16. Sihe/ ich wil viel fiſcher auſſenden/ ſpricht der HErr/ die ſollen ſie fiſchen/ und darnach wil ich viel jäger auſſenden/ die ſollen ſie fahen auf allen bergen/ und auf allen hügeln/ und in allen ſteinritzen.
17. Denn meine augen ſehen auf alle ihre wege/ daß ſie vor mir ſich nicht verhelen können/ und ihre miſſethat iſt vor meinen augen unverborgen.
18. Aber zuvor wil ich ihre miſſethat und ſünde zwiefach bezahlen/ darum/ daß ſie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget/ und mein erbe mit ihren gräueln voll gemacht haben.
19. HErr/ du biſt meine ſtärcke und krafft/ und meine zuflucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen/ von der welt ende/ und ſagen: Unſere väter haben falſche und nichtige götter gehabt/ die nichts nützen können.
20. Wie kan ein menſch götter machen/ die nicht götter ſind?
21. Darum ſihe/ nun wil ich ſie lehren/ und meine hand und gewalt ihnen kund thun/ daß ſie erfahren ſollen/ ich heiſſe der HErr.

Das 17. Capitel.

Abgötterey/ vertrauen auf die creaturen/ entheiligung des ſabbaths ꝛc. urſachen alles unglücks.

1. Die ſünde Juda iſt geſchrieben mit eiſern griffeln/ und mit ſpitzigen demanten geſchrieben/ und auf die tafel ihres hertzens gegraben/ und auf die hörner an ihren altaren/
2. Daß ihre kinder gedencken ſollen/ derſelben altare und haynen/ bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.
3. Aber ich wil deine höhen/ beyde auf bergen und feldern/ ſamt deiner habe/ und allen deinen ſchätzen/ in die rappuſe geben/ um der ſünde willen/ in allen deinen gräntzen begangen.
4. Und du ſolt aus deinem erbe verſtoſſen werden/ das ich dir gegeben habe/ und wil dich zu knechten deiner feinde machen/ in einem lande/ das du nicht kenneſt/ denn ihr habt * ein feuer meines zorns angezündet/ das ewiglich brennen wird. * c. 15/14.
5. So ſpricht der HErr: Verflucht iſt der mann/ der ſich auf menſchen verläſſt/ und hält fleiſch für ſeinen arm/ und mit ſeinem hertzen vom HErrn weichet.
6. Der wird ſeyn * wie die heide in der wüſten/ und wird nicht ſehen den zukünftigen troſt/ ſondern wird bleiben in der dürre/ in der wüſten/ in einem unfruchtbaren lande/ da niemand wohnet. * c. 48/6.
7. Geſegnet aber iſt der mann/ der ſich auf den HErrn verläſſt/ und der HErr ſeine zuverſicht iſt.
8. Der iſt * wie ein baum am waſſer gepflantzt/ und am bach gewurtzelt.

Denn ob gleich eine hitze kommt/ fürch-
tet er ſich doch nicht/ſondern ſeine blät-
ter bleiben grüne / und ſorget nicht/
wenn ein dürre jahr kommt/ ſondern
er bringet ohn aufhören früchte.
* Pſ. 1/ 3.
9. Es iſt das hertz ein trotzig und
verzagt ding / wer kan es ergrün-
den?
10. Ich * der HErr kan das
hertz ergründen/und die nieren prü-
fen/ und gebe einem jeglichen nach
ſeinem thun/ nach den früchten ſei-
ner werck. * Pſ. 7/10. ꝛc.
11. Denn gleich wie ein vogel/der ſich
über eyer ſetzet/und brütet ſie nicht aus/
alſo iſt der/ſo unrecht gut ſamlet/denn
er muß davon/ wenn ers am wenigſten
achtet/ und muß doch zuletzt ſpott dazu
haben.
12. Aber die ſtäte unſers heiligthums/
nemlich / der thron göttlicher ehre / iſt
allezeit veſt blieben.
13. Denn HErr/ du biſt die hoff-
nung Iſrael / alle die dich verlaſſen/*
müſſen zu ſchanden werden/und die ab-
trünnigen müſſen in die erde geſchrie-
ben werden / denn ſie verlaſſen den
HErrn / die quelle des lebendigen
waſſers. * c. 2/13.
14. Heile du mich / HErr / ſo
werde ich heil / hilf du mir / ſo iſt
mir geholfen / denn du biſt mein
ruhm.
15. Sihe/ ſie ſprechen zu mir: Wo
iſt denn des HErrn wort ? Lieber/
laß her gehen.
16. Aber ich bin darum nicht von
dir geflohen/ mein hirte / ſo hab ich *
menſchentage nicht begehrt/ das weiſt
du/ was ich geprediget habe / das iſt
recht vor dir.
* 1. Cor. 4/ 3.
17. Sey du mir nur nicht ſchreck-
lich/ meine zuverſicht in der noth.
18. Laß ſie zu ſchanden werden / die
mich verfolgen/ und mich nicht/ laß ſie
erſchrecken/ und mich nicht/ laß den tag
des unglücks über ſie gehen / und zer-
ſchlage ſie zwiefach.
19. So ſpricht der HErr zu mir:
Gehe hin/ und tritt unter das thor des
volcks/ dadurch die könige Juda aus-
und eingehen / und unter alle thor zu
Jeruſalem/
20. Und ſprich zu ihnen: Höret des
HErrn wort/ ihr könige Juda/und
gantz Juda/ und alle einwohner zu Je-
ruſalem/ſo zu dieſem thor eingehen.
21. So ſpricht der HErr: Hütet
euch/und traget keine laſt am ſabbaths-
tage durch die thor hinein zu Jeruſalem/
22. Und führet keine laſt am ſab-
bathstage aus euren häuſern/ und thut
keine arbeit/ ſondern heiliget den ſab-
bathstag/ wie ich euren vätern gebo-
ten habe.
23. Aber ſie hören nicht/ und neigen
ihre ohren nicht/ſondern bleiben hals-
ſtarrig/daß ſie mich ja nicht hören/noch
ſich ziehen laſſen.
24. So ihr mich hören werdet/
ſpricht der HErr/ daß ihr keine laſt
traget/ des ſabbathtages/ durch dieſer
ſtadt thor ein/ſondern denſelbigen hei-
liget/ daß ihr keine arbeit am ſelbigen
tage thut/
25. So ſollen auch durch dieſer ſtadt
thor / aus- und eingehen könige und
fürſten/ die auf dem ſtuhl David ſitzen/
und reiten und fahren/ beyde auf wagen
und roſſen/ſie und ihre fürſten/ſamt al-
len die in Juda und zu Jeruſalem woh-
nen/ und ſoll dieſe ſtadt ewiglich bewoh-
net werden.
26. Und ſollen kommen aus den städ-
ten Juda/ und die um Jeruſalem her
liegen/ und aus dem lande Benjamin/
aus den gründen/und von den gebirgen/
und vom mittage/die da bringen brand-
opfer/opfer/ſpeisopfer/und weyhrauch/
zum hauſe des HErrn.
27. Werdet ihr mich aber nicht hö-
ren / daß ihr den ſabbathtag heiliget/
und keine laſt traget durch die thor zu
Jeruſalem ein am ſabbathtage/ ſo wi[ll]
ich ein feuer unter ihren thoren anſte-
cken/ das die häuſer zu Jeruſalem ver-
zehren/und nicht gelöſcht werden ſoll.

Das 18. Capitel.

Wahre buſſe erhält: Unbußfertigkeit ver-
derbet.

1. DIß iſt das wort / das geſcha[h]
vom HErrn zu Jeremia
und ſprach:
2. Mache dich auf/und gehe hinab i[n]
D

des töpfers haus / daſelbſt wil ich dich
meine wort hören laſſen.
3. Und ich ging hinab in des töpfers
haus / und ſihe / er arbeitete eben auf der
ſcheiben.
4. Und der topf / den er aus dem thon
machte / mißrieth ihm unter den hän-
den. Da machte er wiederum einen an-
dern topf / wie es ihm gefiel.
5. Da geſchach des HERRN wort
zu mir / und ſprach:
6. * Kan ich nicht auch alſo mit euch
umgehen / ihr vom hauſe Jſrael / wie
dieſer töpfer? ſpricht der HERR.
Sihe / wie der thon iſt in des töpfers
hand / alſo ſeyd auch ihr vom hauſe
Jſrael in meiner hand.
* Jeſ. 45 / 9. ꝛc.
7. Plötzlich * rede ich wider ein
volck und königreich / daß ichs aus-
rotten / zerbrechen und verderben
wolle. * c. 1 / 10.
8. Wo ſichs aber bekehret von
ſeiner bosheit / dawider ich rede /
ſo ſoll mich auch reuen das un-
glück / das ich ihm gedacht zu
thun.
9. Und plötzlich rede ich von einem
volck und königreich / daß ichs bauen
und pflantzen wolle.
10. So es aber böſes thut vor mei-
nen augen / daß es meiner ſtimme nicht
gehorchet / ſo ſoll mich auch reuen das
gute / das ich ihm verheiſſen hatte zu
thun.
11. So ſprich nun zu denen in Juda /
und zu den bürgern zu Jeruſalem: So
ſpricht der HERR: Sihe / ich bereite
euch ein unglück zu / und habe gedancken
wider euch: Darum * kehre ſich ein
jeglicher von ſeinem böſen weſen / und
beſſert euer weſen und thun.
* c. 3 / 14. c. 25 / 5. c. 35 / 15. Jon. 3 / 8.
12. Aber ſie ſprechen: Da * wird
nichts aus / wir wollen nach unſern
gedancken wandeln / und ein jeglicher
thun nach gedüncken ſeines böſen her-
tzen. * c. 44 / 16. Jeſ. 65 / 2.
13. Darum ſpricht der HERR: Fra-
get doch unter den heyden / wer hat je
deßgleichen gehört / daß die jungfrau
Jſrael ſo gar gräulich ding thut?
14. Bleibet doch der ſchnee länger auf
den ſteinen im felde / wenns vom Liba-
no herab ſchneyet / und das regenwaſſer
verſcheuſſt nicht ſo bald / als mein volck
mein vergiſſet.
15. Sie räuchern den göttern / und
richten ärgerniß an auf ihren wegen für
und für / und gehen auf ungebähnten
ſtraſſen /
16. Auf daß ihr land zur wüſten wer-
de / ihnen zur ewigen ſchande / daß / wer
vorüber gehet / ſich verwundere / und den
kopf ſchüttele.
17. Denn ich wil ſie durch einen oſt-
wind zerſtreuen vor ihren feinden / ich
wil ihnen den rücken und nicht das ant-
litz zeigen / wenn ſie verderben.
18. Aber ſie ſprechen: Kommt / und
laſſt uns wider Jeremia rathſchlagen:
Denn die prieſter können nicht irren im
geſetze / und die weiſen können nicht feh-
len mit rathen / und die propheten kön-
nen nicht unrecht lehren. Kommt
her / laſſt uns ihn mit der zungen todt-
ſchlagen / und nichts geben auf alle ſei-
ne rede.
19. HERR / habe acht auf mich /
und höre die ſtimme meiner widerſa-
cher.
20. Jſts recht / daß man guts mit bö-
ſem vergilt? Denn ſie haben meiner
ſeelen eine gruben gegraben. Gedencke
doch / wie ich vor dir geſtanden bin / daß
ich ihr beſtes redete / und deinen grimm
von ihnen wendete.
21. So ſtrafe nun ihre kinder mit
hunger / und laß ſie ins ſchwert fallen /
daß ihre weiber ohne kinder / und wit-
wen ſeyn / und ihre männer zu tode ge-
ſchlagen / und ihre junge mannſchaft im
ſtreit durchs ſchwert erwürget werden.
22. Daß ein geſchrey aus ihren häu-
ſern gehöret werde / wie du plötzlich ha-
beſt kriegsvolck über ſie kommen laſſen.
Denn ſie haben eine grube gegraben /
mich zu fahen / und meinen füſſen ſtricke
gelegt.
23. Und weil du / HERR / weiſſeſt
alle ihre anſchläge wider mich / daß ſie
mich tödten wollen / ſo vergib ihnen ih-
re miſſethat nicht / und laß ihre ſünde
vor dir nicht ausgetilget werden / laß
ſie vor dir geſtürtzt werden / und handle
mit ihnen nach deinem zorn.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalem mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

1. So ſpricht der HERR: Gehe hin, und kauf dir einen irdenen krug vom töpfer, ſamt etlichen von den älteſten des volcks, und von den älteſten der prieſter.

2. Und gehe hinaus ins thal Ben-Hinnom, das vor dem ziegelthor ligt, und predige daſelbſt die wort, die ich dir ſage,

3. Und ſprich: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und bürger zu Jeruſalem, ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael: Sihe, ich wil * ein ſolch unglück über dieſe ſtäte gehen laſſen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen ſollen.

* 1. Sam. 3, 11.

4. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und die ſtäte einem fremden GOtt gegeben haben, und andern göttern drinnen geräuchert haben, die weder ſie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekannt haben, und haben dieſe ſtäte voll unſchuldiges bluts gemacht.

5. Denn ſie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, dazu in mein hertz nie kommen iſt. * c. 7, 30.

6. * Darum ſihe, es wird die zeit kommen, ſpricht der HERR, daß man dieſe ſtäte nicht mehr Thopheth, noch das thal Ben-Hinnom, ſondern Würgethal heiſſen wird. * c. 7, 32.

7. Denn ich wil den gottesdienſt Juda und Jeruſalem dieſes orts zerſtören, und wil ſie durchs ſchwert fallen laſſen vor ihren feinden, unter der hand derer, ſo nach ihrem leben ſtehen, und wil ihre leichnam den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zu freſſen geben.

8. Und wil * dieſe ſtadt wüſte machen, und zum ſpott, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich verwundern über alle ihre plage, und ihr ſpotten.

* c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13.

9. Ich wil ſie laſſen * ihrer ſöhne und töchter fleiſch freſſen, und einer ſoll des andern fleiſch freſſen, in der noth und angſt, damit ſie ihre feinde, und die, ſo nach ihrem leben ſtehen, bedrängen werden.

* 5. Moſ. 28, 53. ꝛc.

10. Und du ſolt den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gangen ſind,

11. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines töpfers gefäß zerbricht, daß nicht mag wieder gantz werden, ſo wil ich diß volck und dieſe ſtadt auch zerbrechen, und ſollen dazu im Thopheth begraben werden, weil ſonſt kein raum ſeyn wird zu begraben.

12. So wil ich mit dieſer ſtäte, ſpricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen, daß dieſe ſtadt werden ſoll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu ſollen die häuſer zu Jeruſalem, und die häuſer der könige Juda, eben ſo unrein werden, als die ſtäte Thopheth: Ja, alle häuſer, da ſie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und andern göttern tranckopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder gen Thopheth kam, dahin ihn der HERR geſandt hatte zu weiſſagen, trat er in den vorhof am hauſe des HERRN, und ſprach zu allem volck:

15. So ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael: Sihe, ich wil über dieſe ſtadt, und über alle ihre ſtädte alle das unglück kommen laſſen, das ich wider ſie geredt habe, darum, daß ſie halsſtarrig ſind, und meine wort nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

Der geſchlagene und gefangene Jeremia verkündiget die gefängniß Babel: Klaget über ſein amt und geburtstag.

1. Da aber Paßhur, ein ſohn Immer, des prieſters, ſo zum oberſten im hauſe des HERRN geſetzt war, Jeremiam hörete ſolche wort weiſſagen,

2. Schlug er den propheten Jeremiam, und warf ihn ins gewölbe, unter dem oberthor Benjamin, welches am hauſe des HERRN iſt.

3. Und da es morgen ward, zog Paßhur

hur Jeremiam aus dem gewölbe. Da ſprach Jeremia zu ihm: Der HERR heiſſet dich nicht Pashur/ ſondern Magur um und um.

4. Denn ſo ſpricht der HERR: Sihe/ ich wil dich ſamt allen deinen freunden in die furcht geben/ und ſollen fallen durchs ſchwert ihrer feinde/ das ſolt du mit deinen augen ſehen. Und wil das gantze Juda in die hand des königes zu Babel übergeben/ der ſoll ſie wegführen gen Babel/ und mit dem ſchwert tödten.

5. Auch wil ich alle güter dieſer ſtadt/ ſamt allem/ das ſie gearbeitet/ und alle kleinod/ und alle ſchätze der könige Juda/ in ihrer feinde hand geben/ daß ſie dieſelbigen rauben/ nehmen/ und gen Babel bringen.

6. Und du/ Pashur/ ſolt mit allen deinen hausgenoſſen gefangen gehen/ und gen Babel kommen/ daſelbſt ſolt du ſterben und begraben werden/ ſamt allen deinen freunden/ welchen du lügen predigeſt.

7. HERR/ du haſt mich überredt/ und ich habe mich überreden laſſen/ du biſt mir zu ſtarck geweſen/ und haſt gewonnen/ aber ich bin drüber zum ſpott worden täglich/ und jederman verlacht mich.

8. Denn ſint ich geredt/ gerufen und geprediget habe/ von der plage und verſtörung/ iſt mir des HERRN wort zum hohn und ſpott worden täglich.

9. Da dachte ich/ wolan/ ich wil ſein nicht mehr gedencken/ und nicht mehr in ſeinem namen predigen/ aber es ward in meinem hertzen wie ein brennend feuer in meinen gebeinen verſchloſſen/ daß ichs nicht leiden kunte/ und wäre ſchier vergangen.

10. Denn ich höre/ wie mich viel ſchelten/ und allenthalben ſchrecken: Hui/ verklagt ihn/ wir wollen ihn verklagen (ſprechen alle meine freunde und geſellen) ob wir ihn übervortheilen/ und ihm beykommen mögen/ und uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR iſt bey mir/ wie ein ſtarcker held. Darum werden meine verfolger fallen/ und nicht obliegen/ ſondern ſollen ſehr zu ſchanden werden/ darum/ daß ſie ſo thörlich handeln/ ewig wird die ſchande ſeyn/ der man nicht vergeſſen wird.

12. Und nun *HERR Zebaoth/ der du die gerechten prüfeſt/ nieren und hertz ſieheſt/ laß mich deine rache an ihnen ſehen/ denn ich habe dir meine ſache befohlen. *Pſ. 7/ 10. ꝛc.

13. Singet dem HERRN/ rühmet den HERRN/ der des armen leben aus der boßhaftigen händen errettet.

14. Verflucht *ſey der tag/ darin ich geboren bin/ der tag müſſe ungeſegnet ſeyn/ darin mich meine mutter geboren hat. *Hiob. 3/ 1. u. f.

15. Verflucht ſey der/ ſo meinem vater gute botſchafft brachte/ und ſprach: Du haſt einen jungen ſohn/ daß er ihn frölich machen wolte.

16. Derſelbe mann müſſe ſeyn/ wie *die ſtädte/ ſo der HERR umgekehret/ und ihn nicht gereuet hat/ und müſſe des morgens hören ein geſchrey/ und des mittags ein heulen. *1. Moſ. 19/ 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet haſt im mutterleibe/ daß meine mutter mein grab geweſen/ und ihr leib ewig ſchwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus mutterleibe hervor kommen/ daß ich ſolch jammer und hertzenleid ſehen muß/ und meine tage mit ſchanden zu bringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der ſtadt Jeruſalem/ und Zedekiä gefängniß.

1. DIß iſt das wort/ ſo vom HErrn geſchach zu Jeremia/ da der könig Zedekia zu ihm ſandte Pashur/ den ſohn Malchja/ und Zephanja/ den ſohn Maſeja/ des prieſters/ und ließ ihm ſagen:

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn Nebucad-Nezar der könig zu Babel/ ſtreitet wider uns/ daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen ſeinen wundern/ damit er von uns abzöge.

3. Jeremia ſprach zu ihnen: So ſaget Zedekia:

4. Das ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael: Sihe/ ich wil die waffen

zurück wenden/ die ihr in euren händen habt/ damit ihr ſtreitet wider den könig zu Babel/ und wider die Chaldeer/ welche euch drauſſen an der mauren belägert haben/ und wil ſie zu hauf ſamlen mitten in der ſtadt.

5. Und ich wil wider euch ſtreiten mit ausgereckter hand/ mit ſtarckem arm/ mit groſſem zorn/ grimm und unbarmhertzigkeit/

6. Und wil die bürger dieſer ſtadt ſchlagen/ beyde menſchen und vieh/ daß ſie ſterben ſollen durch eine groſſe peſtilentz.

7. Und darnach/ ſpricht der HERR/ wil ich Zedekia/ den könig Juda/ ſamt ſeinen knechten und dem volck/ das in dieſer ſtadt vor der peſtilentz/ ſchwert und hunger überbleiben wird/ geben in die hand Nebucad Nezar/ des königes zu Babel/ und in die hand ihrer feinde/ und in die hand derer/ ſo ihnen nach dem leben ſtehen/ daß er ſie mit der ſchärfe des ſchwerts alſo ſchlage/ daß kein ſchonen/ noch gnade/ noch barmhertzigkeit da ſey.

8. Und ſage dieſem volck/ ſo ſpricht der HERR: * Sihe/ ich lege euch vor den weg zum leben/ und den weg zum tode.

* 5. Moſ. 11/26.

9. Wer * in dieſer ſtadt bleibet/ der wird ſterben müſſen durchs ſchwert/ hunger und peſtilentz: Wer aber hinaus ſich gibt zu den Chaldeern/ die euch belägern/ der ſoll lebendig bleiben/ und ſoll ſein leben/ als eine ausbeute/ behalten. * c. 38/2.

10. Denn ich habe mein angeſicht über dieſe ſtadt gericht zum unglück/ und zu keinem guten/ ſpricht der HErr. Sie ſoll dem könige zu Babel übergeben werden/ daß er ſie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort/ Ihr vom hauſe des königes Juda:

12. Du haus David/ ſo ſpricht der HERR: Haltet des * morgens gericht/ und errettet den beraubten aus des frevelers hand/ auf daß mein grim nicht ausfahre/ wie ein feuer/ und brenne alſo/ daß niemand löſchen möge/ um eures böſen weſens willen. * c. 22/3.

13. Sihe/ ſpricht der HERR/ ich ſage dir/ die du wohneſt im grunde/ in den felſen/ und auf der ebene/ und ſprichſt: Wer wil uns überfallen/ oder in unſere veſte kommen?

14. Ich wil euch heimſuchen/ ſpricht der HERR/ nach der frucht eures thuns/ ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde/ das ſoll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom regentenamt/ ſtrafe dreyer könige Joahas/ Jojakim und Jechonja.

1. SO ſpricht der HERR: Gehe hinab in das haus des königes Juda/ und rede daſelbſt diß wort/

2. Und ſprich: Höre des HERRN wort/ du könig Juda/ der du auf dem ſtuhl David ſitzeſt/ beyde du und deine knechte/ und dein volck/ die zu dieſen thoren eingehen.

3. So ſpricht der HERR: Haltet * recht und gerechtigkeit/ und errettet den beraubten von des frevelers hand/ und ſchindet nicht die fremdlinge/ wayſen und witwen/ und thut niemand gewalt/ und vergieſſet nicht unſchuldig blut an dieſer ſtäte.

* c. 21/12.

4. Werdet ihr ſolches thun/ ſo ſollen durch die thor dieſes hauſes einziehen könige/ die auf Davids ſtuhl ſitzen/ beyde zu wagen und zu roſſe/ ſamt ihren knechten und volck.

5. Werdet ihr aber ſolchem nicht gehorchen/ ſo habe ich bey mir ſelbſt geſchworen/ ſpricht der HERR/ diß haus ſoll verſtöret werden.

6. Denn ſo ſpricht der HERR von dem hauſe des königes Juda: Gilead/ du biſt mir das haupt im Libanon/ was gilts/ ich wil dich zur wüſten/ und die ſtädte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich beſtellet/ einen jeglichen mit ſeinen waffen/ die ſollen deine auserwählten cedern umhauen/ und ins feuer werfen.

8. So werden viel heyden vor dieſer ſtadt übergehen/ und unter einander ſagen: * Warum hat der HERR mit dieſer groſſen ſtadt alſo gehandelt.

* 1. Kön. 9/8. ꝛc.

9. Und

9. Und man wird antworten: Dar-
um/ daß ſie den bund des HERRN ih-
res GOttes verlaſſen/ und andere göt-
ter angebetet/ und denſelbigen gedienet
haben.
10. Weinet nicht über die todten/ und
grämet euch nicht darum/ weinet aber
über den/ der dahin zeucht/ denn er nim-
mer wieder kommen wird/ bis er ſein
vaterland ſehen mögte.
11. Denn ſo ſpricht der HERR von
Sallum/ dem ſohn Joſia/ des königes
Juda/ welcher könig iſt anſtatt ſeines
vaters Joſia/ der von dieſer ſtäte hin-
aus gezogen iſt/ er wird nicht wieder
herkommen/
12. Sondern muß ſterben an dem
ort/ da er hin gefangen geführet iſt/
und wird diß land nicht mehr ſehen.
13. Wehe dem/ der ſein haus
mit ſünden bauet/ und ſeine gemach
mit unrecht/ der ſeinen nächſten um-
ſonſt arbeiten läſſt/ und * gibt ihm
ſeinen lohn nicht.

* 3. Moſ. 19/ 13. ꝛc.

14. Und dencket/ wolan/ ich wil mir
ein groß haus bauen/ und weite pal-
läſte/ und läſſt ihm fenſter drein
hauen/ und mit cedern täfeln/ und
roth mahlen.
15. Meyneſt du/ du wolleſt könig
ſeyn/ weil du mit cedern prangeſt?
Hat dein vater nicht auch geſſen und
getruncken/ und hielt dennoch über dem
recht und gerechtigkeit/ und ging ihm
wohl?
16. Er half dem elenden und armen
zu recht/ und ging ihm wohl. Iſts nicht
alſo/ daß ſolches heiſſt/ mich recht erken-
nen? ſpricht der HERR.
17. Aber deine augen und dein hertz
ſtehen nicht alſo/ ſondern auf deinen
geitz/ auf unſchuldig blut zu vergieſſen/
zu freveln und unterzuſtoſſen.
18. Darum ſpricht der HERR von
Jojakim/ dem ſohn Joſia/ dem kö-
nige Juda: Man wird ihn nicht
klagen/ ach bruder/ ach ſchweſter/
man wird ihn nicht klagen/ ach herr/
ach edeler.
19. Er ſoll wie ein eſel begraben wer-
den/ zerſchleifft/ und hinaus geworfen
vor die thore Jeruſalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Li-
banon/ und ſchrey/ und laß dich hören zu
Baſan/ und ſchrey von Abarim: Denn
alle deine liebhaber ſind jämmerlich um-
bracht.
21. Ich habe dirs vorgeſagt/ da es
noch wohl um dich ſtund/ aber du ſpra-
cheſt: Ich wil nicht hören. Alſo haſt
du dein lebtage gethan/ daß du meiner
ſtimme nicht gehorcheſt.
22. Der wind weidet alle deine hir-
ten/ und deine liebhaber ziehen gefangen
dahin/ da muſt du doch zu ſpott und zu
ſchanden werden/ um aller deiner bos-
heit willen.
23. Die du jetzt in Libanon wohneſt/
und in cedern niſteſt/ wie ſchön wirſt
du ſehen/ wenn dir ſchmertzen und we-
he kommen werden/ wie einer in kindes-
nöthen.
24. So wahr ich lebe/ ſpricht der
HERR/ wenn Chanja/ der ſohn Jo-
jakim/ der könig Juda/ ein ſiegelring
wäre an meiner rechten hand/ ſo wolt
ich dich doch abreiſſen/
25. Und in die hände geben derer/ die
nach deinem leben ſtehen/ und vor wel-
chen du dich fürchteſt/ nemlich/ in die
hände Nebucad-Nezar/ des königes zu
Babel/ und der Chaldeer.
26. Und wil dich und deine mutter/
die dich geboren hat/ in ein ander land
treiben/ das nicht euer vaterland iſt/
und ſollt daſelbſt ſterben.
27. Und in das land/ da ſie von her-
tzen gern wieder hin wären/ ſollen ſie
nicht wieder kommen.
28. Wie ein elender/ verachteter/
verſtoſſener mann iſt doch Chanja?
Ein unwerth gefäß. Ach wie iſt er
doch ſamt ſeinem ſaamen ſo vertrie-
ben/ und in ein unbekantes land gewor-
fen?
29. O land/ land/ land/ höre des
HERRN wort:
30. So ſpricht der HERR: Schrei-
bet an dieſen mann für einen verdorbe-
nen/ einen mann/ dem es ſein lebtage
nicht gelinget. Denn er wird das glück
nicht haben/ daß jemand ſeines ſaamens
auf dem ſtuhl Davids ſitze/ und für der
in Juda herrſche.

Das 23. Capitel.

Die böſen hirten und falſchen propheten werden beſchrieben und geſtraft: Chriſtus der gute hirte und groſſe prophet verheiſſen.

1. Wehe* euch hirten/ die ihr die heerde meiner weide umbringet/ und zerſtreuet/ ſpricht der HErr.

* Ezech. 34/ 2. u. f.

2. Darum ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael/ von den hirten/ die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerſtreuet/ und verſtoſſen/ und nicht beſucht/ ſihe/ ich wil euch heimſuchen um euers böſen weſens willen/ ſpricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heerde ſamlen aus allen ländern/ dahin ich ſie verſtoſſen habe/ und wil ſie wieder bringen zu ihren hürden/ daß ſie ſollen wachſen und viel werden.

4. Und ich wil hirten über ſie ſetzen/ die ſie weiden ſollen/ daß ſie ſich nicht mehr ſollen fürchten noch erſchrecken/ noch heimgeſucht werden/ ſpricht der HERR.

5. Sihe/ es kommt die zeit/ ſpricht der HERR/ daß ich dem David ein* gerecht gewächs erwecken wil/ und ſoll ein könig ſeyn/ der wohl regieren wird/ und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten.

* Jeſ. 4/ 2. ꝛc.

6. Zu deſſelbigen zeit * ſoll Juda geholffen werden/ und Iſrael ſicher wohnen. Und diß wird ſein name ſeyn/ daß man ihn nennen wird/ HERR/ der unſere gerechtigkeit iſt.

* 5. Moſ. 33/ 28.

7. * Darum ſihe/ es wird die zeit kommen/ ſpricht der HERR/ daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HERR lebt/ der die kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat/ * c. 16/ 15.

8. Sondern/ ſo wahr der HERR lebet/ der den ſaamen des hauſes Iſrael hat heraus geführet/ und bracht aus dem lande der mitternacht/ und aus allen landen/ dahin ich ſie verſtoſſen hatte/ daß ſie in ihrem lande wohnen ſollen.

9. Wider die propheten.
Mein hertz wil mir in meinem leibe brechen/ alle meine gebeine zittern/ mir iſt wie einem trunckenen mann/ und wie einem/ der vom wein taumelt/ vor dem HERRN/ und vor ſeinen heiligen worten.

10. Daß das land ſo voll ehebrecher iſt/ daß das land ſo jämmerlich ſtehet/ daß ſo verflucht iſt/ und die auen in der wüſten verdorren/ und ihr leben iſt böſe/ und ihr regiment taugt nicht.

11. Denn beyde propheten und prieſter ſind ſchälcke/ und finde auch in meinem hauſe ihre bosheit/ ſpricht der HERR.

12. Darum iſt ihr weg/ wie ein glatter weg im finſtern/ darauf ſie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über ſie kommen laſſen/ das jahr ihrer heimſuchung/ ſpricht der HERR.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria ſahe ich thorheit/ daß ſie weiſſageten durch Baal/ und verführeten mein volck Iſrael.

14. Aber bey den propheten in Jeruſalem ſehe ich gräuel/ wie ſie ehebrechen/ und gehen mit lügen um/ und ſtärcken die bosthaftigen/ auf daß ſich ja niemand bekehre von ſeiner bosheit. Sie ſind alle vor mir/ gleich wie Sodoma/ und ihre bürger wie Gomorrha.

15. Darum ſpricht der HERR Zebaoth von den propheten alſo: * Sihe/ ich wil ſie mit wermuth ſpeiſen/ und mit gallen träncken/ denn von den propheten zu Jeruſalem kommt heucheley aus ins gantze land. * c. 9/ 15.

16. So ſpricht der HERR Zebaoth: * Gehorchet nicht den worten der propheten/ ſo euch weiſſagen/ ſie betrügen euch/ denn ſie predigen ihres hertzen geſicht/ und nicht aus des HERRN munde. * c. 14/ 14. ꝛc.

17. Sie ſagen denen/ die mich läſtern: Der HERR hats geſagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen/ die nach ihres hertzen dünckel wandeln/ ſagen ſie: Es wird kein unglück über euch kommen.

18. Denn * wer iſt im rath des HErrn geſtanden/ der ſein wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein wort vernommen und gehöret?

* Röm. 11/ 34. ꝛc.

19. Sihe / es wird ein wetter des
HERRN mit grimm kommen/und ein
ſchrecklich ungewitter den gottloſen
auf den kopf fallen.
20. Und des HERRN zorn wird
nicht nachlaſſen / bis er thue und aus=
richte/ was er im ſinn hat/ hernach wer=
det ihrs wol erfahren.
21. Ich * ſandte die propheten nicht/
doch lieffen ſie/ich redete nicht zu ihnen/
doch weiſſageten ſie. * c.14/ 14. ꝛc.
22. Denn wo ſie bey meinem rath
blieben/und hätten meine wort meinem
volck geprediget / ſo hätte ſie daſſelbe
von ihrem böſen weſen/ und von ihrem
böſen leben bekehret.
23. Bin ich nicht ein GOtt/der nahe
iſt/ ſpricht der HERR/ und nicht ein
GOtt/ der ferne ſey?
24. Meyneſt du/ daß ſich jemand ſo
heimlich verbergen könne/ daß ich ihn
nicht ſehe/ ſpricht der HErr? Bin ichs
nicht/ der himmel und erden füllet?
ſpricht der HERR.
25. Ich höre es wohl/ daß die pro=
pheten predigen / und falſch weiſſagen
in meinem namen / und ſprechen:
Mir hat geträumet / mir hat geträu=
met.
26. Wenn wollen doch die prophe=
ten aufhören? die falſch weiſſagen/ und
ihres hertzen trügerey weiſſagen/
27. Und wollen/ daß mein volck mei=
nes namens vergeſſe über ihren träu=
men / die einer dem andern prediget/
gleich wie ihre väter meines namens
vergaſſen über dem Baal.
28. Ein prophet / der träume hat/
der predige träume/ wer aber mein wort
hat/ der predige mein wort recht. Wie
reimen ſich ſtroh und weitzen zuſamen/
ſpricht der HERR.
29. Iſt mein wort nicht wie ein
feuer / ſpricht der HERR / und
wie ein hammer / der felſen zer=
ſchmeiſſt?
30. Darum ſihe/ ich wil an die pro=
pheten/ ſpricht der HERR/ die mein
wort ſtehlen/ einer dem andern.
31. Sihe / ich wil an die prophe=
ten/ ſpricht der HERR/ die ihr ei=
gen wort führen / und ſprechen: Er
hats geſagt.
32. Sihe/ ich wil an die / ſo falſche
träume weiſſagen/ ſpricht der HERR/
und predigen dieſelben/ und verführen
mein volck mit ihren lügen und loſen
theidingen/ ſo ich ſie doch nicht geſandt/
und ihnen nichts befohlen habe/ und ſie
auch dieſem volck nichts nütze ſind/
ſpricht der HERR.
33. Wenn dich diß volck/ oder ein pro=
phet/ oder ein prieſter / fragen wird/
und ſagen: Welches iſt die laſt des
HERRN? Solt du zu ihnen ſagen/
was die laſt ſey/ ich wil euch hinwerfen/
ſpricht der HERR.
34. Und wo ein prophet/ oder prieſter/
oder volck/ wird ſagen: Das iſt die laſt
des HErrn / denſelben wil ich heimſu=
chen/ und ſein haus dazu.
35. Alſo ſoll aber einer mit dem an=
dern reden / und unter einander ſagen:
Was antwortet der HErr / und was
ſagt der HErr?
36. Und nennets nicht mehr laſt des
HERRN: Denn einem jeglichen wird
ſein eigen wort eine laſt ſeyn / weil ihr
alſo die wort des lebendigen GOttes/
des HERRN Zebaoth / unſers GOt=
tes verkehret.
37. Darum ſollt ihr zum propheten
alſo ſagen: Was antwortet dir der
HErr / und was ſagt der HErr?
38. Weil ihr aber ſprecht: Laſt des
HERRN / darum ſpricht der
HERR alſo: Nun ihr diß wort
eine laſt des HERRN nennet / und
ich zu euch geſandt habe / und ſagen
laſſen / ihr ſollets nicht nennen laſt
des HERRN/
39. Sihe / ſo wil ich euch hinweg
nehmen / und euch ſamt der ſtadt / die
ich euch und euren vätern gegeben ha=
be / von meinem angeſicht wegwerfen.
40. Und * wil euch ewige ſchande /
und ewige ſchmach zufügen / der nim=
mer vergeſſen ſoll werden.
* c. 20/ 11.

Das 24. Capitel.

Geſicht von guten und böſen feigen/ und was ſie bedeuten.

1. SIhe / der HERR zeigete mir
zween feigenkörbe/ geſtellet vor
dem tempel des HErrn / nach dem

der könig zu Babel / NebucadNezar / hatte weggeführet Jechanja den ſohn Jojakim / den könig Juda / ſamt den fürſten Juda / zimmerleute und ſchmiede von Jeruſalem / und gen Babel gebracht.

2. In dem einen korbe waren ſehr gute feigen / wie die erſten reifen feigen ſind / im andern korbe waren ſehr böſe feigen / daß man ſie nicht eſſen kunt / ſo böſe waren ſie.

3. Und der HERR ſprach zu mir: Jeremia / was ſieheſt du? Ich ſprach: Feigen. Die guten feigen ſind ſehr gut / und die böſen ſind ſehr böſe / daß man ſie nicht eſſen kan / ſo böſe ſind ſie.

4. Da geſchach des HERRN wort zu mir / und ſprach:

5. So ſpricht der HERR / der GOtt Iſrael; Gleichwie dieſe feigen gut ſind / alſo wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen aus Juda / welche ich habe aus dieſer ſtäte laſſen ziehen in der Chaldeer land.

6. Und wil ſie gnädiglich anſehen / und wil ſie wieder in diß land bringen / und wil ſie bauen / und nicht abbrechen / ich wil ſie pflantzen / und nicht ausräufen.

7. Und wil * ihnen ein hertz geben / daß ſie mich kennen ſollen / daß ich der HERR ſey / und ſie ſollen mein volck ſeyn / ſo wil ich ihr GOtt ſeyn: Denn ſie werden ſich von gantzem hertzen zu mir bekehren.

* c. 31/ 33.

8. Aber * wie die böſen feigen ſo böſe ſind / daß man ſie nicht eſſen kan / ſpricht der HERR: Alſo wil ich dahin geben Zedekia / den könig Juda / ſamt ſeinen fürſten / und was übrig iſt zu Jeruſalem / und übrig in dieſem lande / und die in Egyptenland wohnen.

* c. 29/ 17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen / und ſie in keinem königreich auf erden bleiben laſſen / daß ſie ſollen zu ſchanden werden / zum ſprüchwort / zur fabel / und zum fluch an allen orten / dahin ich ſie verſtoſſen werde.

10. Und wil ſchwert / hunger und peſtilentz unter ſie ſchicken / bis ſie umkommen von dem lande / das ich ihnen und ihren vätern gegeben habe.

Das 25. Capitel.

Siebentzig jährige gefängniß zu Babel / durch den zornbecher vorgebildet.

1. DIß iſt das wort / welches zu Jeremia geſchach über das gantze volck Juda / im vierten jahre Jojakim / des ſohns Joſia / des königes Juda (welches iſt das erſte jahr NebucadNezar / des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem gantzen volck Juda / und zu allen bürgern zu Jeruſalem / und ſprach:

3. Es iſt von dem dreyzehenden jahr an Joſia / des ſohns Amon des königes Juda / des HERRN wort zu mir geſchehen / bis auf dieſen tag / und hab euch nun drey und zwantzig jahr mit fleiß geprediget / aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HERR auch zu euch geſandt alle ſeine knechte / die propheten / fleißiglich / aber ihr habt nie hören wollen / noch eure ohren neigen / daß ihr gehorchet /

5. Da er ſprach: * Bekehret euch / ein jeglicher von ſeinem böſen wege / und von eurem böſen weſen / ſo ſollt ihr in dem lande / das der HERR euch und euren vätern gegeben hat / immer und ewiglich bleiben.

* c. 18/ 11. &c.

6. Folget nicht andern göttern / daß ihr ihnen dienet / und ſie anbetet / auf daß ihr mich nicht erzürnet / durch eurer hände werck / und ich euch unglück zufügen müſſe.

7. Aber ihr woltet mir nicht gehorchen / ſpricht der HERR / auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer hände werck / zu eurem eigenen unglück.

8. Darum ſo ſpricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine wort nicht hören wollt /

9. Sihe / ſo wil ich ausſchicken und kommen laſſen alle völcker / gegen der mitternacht / (ſpricht der HERR) auch meinen knecht NebucadNezar / den könig zu Babel / und wil ſie bringen über diß land / und über die / ſo drinnen

woh-

wohnen/ und über alle diß volck/ ſo um-
her liegen/ und wil ſie verbannen und
verſtören/ und zum ſpott und ewiger
wüſten machen.
10. Und wil heraus nehmen allen
frölichen geſang/ die ſtimme des bräuti-
gams und der braut/ die ſtimme der
mühlen und licht der latern.
11. Daß diß gantze land wüſte und
zerſtöret liegen ſoll. Und ſollen dieſe
völcker dem könige zu Babel dienen*
ſiebentzig jahr. *c. 29/ 10. 2. Chron. 36/
21. 22. Esdr. 1/ 1. Dan. 9/ 2.
12. Wenn aber die ſiebentzig jahr um
ſind/ wil ich den könig zu Babel heim-
ſuchen/ und alle diß volck/ ſpricht der
HERR/ um ihrer miſſethat/ dazu
das land der Chaldeer/ und wil es zur
ewigen wüſten machen.
13. Alſo wil ich über diß land brin-
gen alle meine wort/ die ich geredt habe
wider ſie/ nemlich/ alles was in dieſem
buch geſchrieben ſtehet/ das Jeremia
geweiſſaget hat über alle völcker.
14. Und ſie ſollen auch dienen/ ob ſie
gleich groſſe völcker und groſſe könige
ſind. Alſo wil ich ihnen vergelten nach
ihrem verdienſt/ und nach den wercken
ihrer hände.
15. Denn alſo ſpricht zu mir der
HERR/ der GOtt Jſrael: Nimm die-
ſen becher weins voll zorns von meiner
hand/ und ſchencke daraus allen völ-
ckern/ zu denen ich dich ſende/
16. Daß ſie trincken/ taumeln und
toll werden/ vor dem ſchwert/ das ich
unter ſie ſchicken wil.
17. Und ich nahm den becher von der
hand des HERRN/ und ſchenckte allen
völckern/ zu denen mich der HERR
ſandte/
18. Nemlich/ Jeruſalem/ den ſtäd-
ten Juda/ ihren königen und fürſten/
daß ſie wüſt und zerſtöret liegen/ und ein
ſpott und fluch ſeyn ſollen/ wie es denn
heutiges tages ſtehet.
19. Auch Pharaoni/ dem könig in
Egypten/ ſamt ſeinen knechten/ ſeinen
fürſten/ und ſeinem gantzen volck.
20. Allen ländern gegen abend/ allen
königen im lande Uz/ allen königen in
der Paleſtiner lande/ ſamt Aſcalon/
Gaſa/ Akaron/ und den übrigen zu
Asdod.
21. Den von Edom/ den von Moab/
den kindern Ammon.
22. Allen königen zu Tyro/ allen kö-
nigen zu Zidon/ den königen in den in-
ſulen/ jenſeit des meers.
23. Den von Dedan/ den von The-
ma/ den von Bus/ und allen fürſten in
den örtern.
24. Allen königen in Arabia/ allen
königen gegen abend/ die in der wüſten
wohnen.
25. Allen königen in Simri/ allen
königen in Elam/ allen königen in
Meden/
26. Allen königen gegen mitternacht/
beyde in der nähe und ferne/ einem
mit dem andern/ und allen königen auf
erden/ die auf dem erdboden ſind/
und könig Seſach ſoll nach dieſen
trincken.
27. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HERR Zebaoth/ der GOtt Jſ-
rael: *Trincket/ daß ihr truncken wer-
det/ ſpeyet und niederfallet/ und nicht
aufſtehen möget vor dem ſchwert/ das
ich unter euch ſchicken wil.
*c. 51/ 7.
28. Und wo ſie den becher nicht wol-
len von deiner hand nehmen/ und trin-
cken/ ſo ſprich zu ihnen: Alſo ſpricht
der HERR Zebaoth: Nun ſollt ihr
trincken.
29. Denn ſihe/ in der * ſtadt/ die
nach meinem namen genennet iſt/ fahe
ich an zu plagen/ und ihr ſoltet unge-
ſtraft bleiben? Jhr ſollt nicht ungeſtraft
bleiben: Denn ich rufe dem ſchwert
über alle/ die auf erden wohnen/ ſpricht
der HERR Zebaoth.
*1. Petr. 4/ 17.
30. Und du ſolt alle dieſe wort ihnen
weiſſagen/ und ſprich zu ihnen: Der
HERR * wird brüllen aus der höhe/
und ſeinen donner hören laſſen/ aus
ſeiner heiligen wohnung. Er wird
brüllen über ſeine hürden/ er wird ſin-
gen ein lied/ wie die weintreter/ über
alle einwohner des landes/ deß hall er-
ſchallen wird bis an der welt ende.
*Amos 1/ 2. 2c.
31. Der HERR hat zu rechten mit
den heyden/ und wil mit allem fleiſch
gericht halten/ die gottloſen wird

er dem ſchwert übergeben / ſpricht der HERR.

32. So ſpricht der HERR Zebaoth: Sihe / es wird eine plage kommen von einem volck zum andern / und ein groß wetter wird erwecket werden / von der ſeiten des landes.

33. Da werden die erſchlagene vom HERRN zur ſelbigen zeit liegen von einem ende der erden / bis ans ander ende / die werden nicht geklagt / noch aufgehaben / noch begraben werden / ſondern müſſen auf dem felde liegen / und zu miſt werden.

34. Heulet nun / ihr hirten / und ſchreyet / wältzet euch in der aſchen ihr gewaltigen über die heerde / denn die zeit iſt hie / daß ihr geſchlachtet und zerſtreuet werdet / und zerfallen müſſet / wie ein köſtlich gefäß.

35. Und die hirten werden nicht fliehen können / und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirten ſchreyen / und die gewaltigen über die heerde werden heulen / daß der HERR ihre weide ſo verwüſtet hat /

37. Und ihre auen / die ſo wohl ſtunden / verderbet ſind / vor dem grimmigen zorn des HERRN.

38. Er hat ſeine hütten verlaſſen / wie ein junger löw / und iſt alſo ihr land zerſtöret vor dem zorn des tyrannen / und vor ſeinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremiä bußpredigt: Anklag: Verantwortung / und beſchützung.

1. IM anfang des königreichs Jojakim / des ſohns Joſia / des königes Juda / geſchach diß wort vom HErrn / und ſprach:

2. So ſpricht der HERR: Tritt in den vorhof am hauſe des HERRN / und predige allen ſtädten Juda / die da herein gehen anzubeten im hauſe des HERRN / alle wort / die ich dir befohlen habe / ihnen zu ſagen / und thue nichts davon.

3. Ob ſie vielleicht hören wollen / und ſich bekehren / ein jeglicher von ſeinem böſen weſen / damit mich auch reuen mögt das übel / das ich gedencke ihnen zu thun / um ihres böſen wandels willen.

4. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen / daß ihr in meinem geſetze wandelt / das ich euch vorgelegt habe /

5. Daß ihr höret die wort meiner knechte / der propheten / welche ich ſtets zu euch geſandt habe / und ihr doch nicht hören woltet /

6. So wil ichs mit dieſem hauſe machen / * wie mit Silo / und dieſe ſtadt zum fluch allen heyden auf erden machen.

* c. 7 / 14.

7. Da nun die prieſter / propheten / und alles volck höreten Jeremia / daß er ſolche worte redete im hauſe des HERRN /

8. Und Jeremia nun ausgeredt hatte alles / was ihm der HERR befohlen hatte / allem volck zu ſagen / griffen ihn die prieſter / propheten / und das gantze volck / und ſprachen: Du muſt ſterben.

9. Warum darfeſt du weiſſagen im namen des HERRN / und ſagen: Es wird dieſem hauſe gehen wie Silo / und dieſe ſtadt ſoll ſo wüſte werden / daß niemand mehr drinnen wohne? Und das gantze volck ſamlete ſich im hauſe des HERRN wider Jeremia.

10. Da ſolches höreten die fürſten Juda / gingen ſie aus des königes hauſe hinauf ins haus des HERRN / und ſatzten ſich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die prieſter und propheten ſprachen vor den fürſten uñ allem volck: Dieſer iſt des todes ſchuldig / deñ er hat geweiſſaget wider dieſe ſtadt / wie ihr mit euren ohren gehöret habt.

12. Aber Jeremia ſprach zu allen fürſten / und zu allem volck: Der HERR hat mich geſandt / daß ich ſolches alles / das ihr gehöret habt / ſolte weiſſagen wider diß haus / und wider dieſe ſtadt.

13. So * beſſert nun euer weſen und wandel / und gehorchet der ſtimme des HERRN euers GOttes / ſo wird den HERRN auch gereuen das übel / das er wider euch geredt hat. * c. 7 / 5.

14. Sihe

14. Siehe/ich bin in euren händen/
ihr mögts machen mit mir/wie es euch
recht und gut dünckt.
15. Doch ſollt ihr wiſſen/ wo ihr
mich tödtet/ ſo werdet ihr unſchuldig
blut laden auf euch ſelbſt/auf dieſe ſtadt/
und ihre einwohner. Denn wahrlich/
der HERR hat mich zu euch geſandt/
daß ich ſolches alles vor euren ohren re-
den ſoll.
16. Da ſprachen die fürſten und das
gantze volck zu den prieſtern und prophe-
ten: Dieſer iſt des todes nicht ſchuldig/
denn er hat zu uns geredt im namen des
HERRN unſers GOttes.
17. Und es ſtunden auf etliche der
älteſten im lande/ und ſprachen zum
gantzen haufen des volcks:
18. Zur zeit Hiſkia/des königes Ju-
da/war ein prophet Micha/von Ma-
reſa/und ſprach zum gantzen volck Ju-
da: So ſpricht der HERR Zebaoth:
* Zion ſoll wie ein acker gepflüget wer-
den/ und Jeruſalem ein ſteinhaufen
werden/ und der berg des hauſes (des
HErrn) zum wilden walde.

* c. 9/ 11. ꝛc. Mich. 1/ 1.

19. Noch ließ ihn Hiſkia/der könig
Juda/ und das gantze Juda darum
nicht tödten/ ja ſie furchten vielmehr
den HERRN/ und beteten vor dem
HERRN/ da reuete auch den
HERRN das übel/ das er wider ſie
geredt hatte. Darum thun wir ſehr
übel für unſere ſeelen.
20. So war auch einer/ der im na-
men des HERRN weiſſagete/ Uria/
der ſohn Semaja/ von Kiriath Jea-
rim/ derſelbe weiſſagete wider dieſe
ſtadt/ und wider diß land/ gleichwie
Jeremia.
21. Da aber der könig Jojakim/und
alle ſeine gewaltigen/ und die fürſten/
ſeine wort höreten/ wolt ihn der kö-
nig tödten laſſen. Und da Uria das er-
fuhr/ furchte er ſich/ und flohe/ und zog
in Egypten.
22. Aber der könig Jojakim ſchick-
te leute in Egypten/ ElNathan/ den
ſohn Achbor/ und andere mit ihm/
23. Die führeten ihn aus Egypten/
und brachten ihn zum könige Jojakim/
der ließ ihn mit dem ſchwert tödten/
und ließ ſeinen leichnam unter dem ge-
meinen pöbel begraben.
24. Alſo war die hand Ahikam/ des
ſohns Saphan/ mit Jeremia/ daß er
nicht dem volck in die hände kam/ daß
ſie ihn tödteten.

Das 27. Capitel.

Juda und ſeine nachbarn müſſen unter das joch des königes zu Babel.

1. IM anfang des königreichs Joja-
kim/ des ſohns Joſia/des königes
Juda/ geſchach diß wort vom HErrn
zu Jeremia/ und ſprach:
2. So ſpricht der HERR zu mir:
Mache dir ein joch/ und hänge es an
deinen hals/
3. Und ſchicke es zum könige in Edom/
zum könige in Moab/ zum könige der
kinder Ammon/ zum könige zu Tyro/
und zum könige zu Zidon/ durch die bo-
ten/ ſo zu Zedekia/ dem könige Juda/
gen Jeruſalem kommen ſind.
4. Und befiehl ihnen/ daß ſie ihren
herren ſagen: So ſpricht der HERR
Zebaoth/ der GOtt Iſrael: So ſollt
ihr euren herren ſagen:
5. Ich habe die erden gemacht/ und
menſchen und vieh/ ſo auf erden ſind/
durch meine groſſe kraft/und ausgereck-
ten arm/ und gebe ſie wem ich wil.
6. * Nun aber habe ich alle dieſe
lande gegeben in die hand meines
knechts NebucadNezar/ des königes zu
Babel/ und habe ihm auch die wilden
thier auf dem felde gegeben/ daß ſie ihm
dienen ſollen.

* Dan. 4/ 19.

7. Und ſollen alle völcker dienen ihm
und ſeinem ſohn/und ſeines ſohns ſohn/
bis daß die zeit ſeines landes auch kom-
me/ denn es ſollen ihm viel völcker und
groſſe könige dienen.
8. Welch volck aber und königreich
dem könige zu Babel/ NebucadNezar/
nicht dienen wil/ und wer ſeinen hals
nicht wird unter das joch des königes zu
Babel geben/ ſolch volck wil ich heim-
ſuchen mit ſchwert/ hunger und peſti-
lentz/ ſpricht der HERR/ bis daß ich
ſie durch ſeine hand umbringe.
9. Darum * ſo gehorchet nicht euren
propheten/ weiſſagern/ traumdeutern/
tagewählern und zauberern/ die euch

ſagen/ ihr werdet nicht dienen müſſen dem könige zu Babel/

* c. 14/ 14. ꝛc.

10. Denn ſie weiſſagen euch falſch/ auf daß ſie euch fern aus eurem lande bringen/ und ich euch ausſtoſſe/ und ihr umkommt.

11. Denn welch volck ſeinen hals ergibt unter das joch des königes zu Babel/ und dienet ihm/ das wil ich in ſeinem lande laſſen/ daß es daſſelbige baue und bewohne/ ſpricht der HErr.

12. Und ich redete ſolches alles zu Zedekia/ dem könige Juda/ und ſprach: Ergebet euren hals unter das joch des königes zu Babel/ und dienet ihm und ſeinem volck/ ſo ſollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr ſterben/ du und dein volck/ durchs ſchwert/ hunger und peſtilentz? Wie denn der HErr geredt hat über das volck/ ſo dem könige zu Babel nicht dienen wil.

14. Darum * gehorchet nicht den worten der propheten/ die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem könige zu Babel/ denn ſie weiſſagen euch falſch.

* c. 14/ 14. ꝛc.

15. Und ich habe ſie nicht geſandt/ ſpricht der HErr/ ſondern ſie weiſſagen falſch in meinem namen/ auf daß ich euch ausſtoſſe/ und ihr umkommet/ ſamt den propheten/ die euch weiſſagen.

16. Und zu den prieſtern/ und zu alle dieſem volck redete ich/ und ſprach: So ſpricht der HErr: Gehorchet nicht den worten euer propheten/ die euch weiſſagen/ und ſprechen: Sihe/ die gefäſſe aus dem hauſe des HErrn werden nun balde von Babel wieder herkomen. Denn ſie weiſſagen euch falſch.

17. Gehorchet ihnen nicht/ ſondern dienet dem könige zu Babel/ ſo werdet ihr lebendig bleiben/ warum ſoll doch dieſe ſtadt zur wüſten werden?

18. Sind ſie aber propheten/ und haben ſie des HErrn wort/ ſo laſſt ſie den HErrn Zebaoth erbitten/ daß die übrigen gefäſſe im hauſe des HErrn/ und im hauſe des königes Juda/ und zu Jeruſalem/ nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth/ von * den ſaulen/ und vom meer/ und von dem geſtühle/ und von den gefäſſen/ die noch übrig ſind in dieſer ſtadt/

* 2. Kön. 25/ 13.

20. Welche NebucadNezar/ der könig zu Babel/ nicht wegnahm/ da er Jechanja/ den ſohn Jojakim/ den könig Juda/ von Jeruſalem wegführete gen Babel/ ſamt allen fürſten Juda und Jeruſalem.

21. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Iſrael/ von den gefäſſen/ die noch übrig ſind im hauſe des HErrn/ und im hauſe des königes Juda/ und zu Jeruſalem:

22. Sie ſollen gen Babel geführet werden/ und daſelbſt bleiben bis auf den tag/ daß ich ſie heimſuche/ ſpricht der HErr/ und ich ſie wiederum herauf an dieſen ort bringen laſſe.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eiſern joch: Zeigt Hananja/ dem falſchen propheten/ den gewiſſen tod an.

1. Und im ſelbigen jahr/ im anfang des königreichs Zedekia/ des königes Juda/ im fünften monden des vierten jahrs/ ſprach Hananja der ſohn Azur/ ein prophet von Gibeon zu mir im hauſe des HErrn/ in gegenwärtigkeit der prieſter und alles volcks/ und ſagte:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Iſrael: Ich habe das joch des königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey jahr um ſind/ wil ich alle gefäſſe des hauſes des HErrn/ welche NebucadNezar/ der könig zu Babel/ hat von dieſem ort weggenommen/ und gen Babel geführet/ wiederum an dieſen ort bringen.

4. Dazu Jechanja/ den ſohn Jojakim den könig Juda/ ſamt allen gefangenen aus Juda/ die gen Babel geführet ſind/ wil ich auch wieder an dieſen ort bringen/ ſpricht der HErr/ denn ich wil das joch des königes zu Babel zerbrechen.

5. Da ſprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja/ in gegenwärtigkeit der priſter und des gantzen volcks/ die im hauſe des HErrn ſtunden/

6. Und ſagte: Amen / der HERR thue alſo / der HERR beſtätige dein wort / das du geweiſſaget haſt / daß er die gefäſſe aus dem hauſe des HERRN von Babel wiederbringe an dieſen ort / ſamt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß wort / das ich vor deinen ohren rede / und vor den ohren des gantzen volcks:

8. Die propheten / die vor mir und vor dir geweſen ſind / von alters her / die haben wider viel länder und groſſe königreiche geweiſſaget / von krieg / von unglück / und von peſtilentz.

9. Wenn aber ein prophet von friede weiſſaget / den wird man kennen / ob ihn der HERR wahrhaftig geſandt hat / wenn ſein wort erfüllet wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das joch vom halſe des propheten Jeremia / und zerbrachs.

11. Und Hananja ſprach in gegenwärtigkeit des gantzen volcks: So ſpricht der HERR: Eben ſo wil ich zerbrechen das joch NebucadNezar / des königes zu Babel / eh zwey jahr umkommen / vom halſe aller völcker. Und der prophet Jeremia ging ſeines weges.

12. Aber des HERRN wort geſchach zu Jeremia / nachdem der prophet Hananja das joch zerbrochen hatte vom halſe des propheten Jeremia / und ſprach:

13. Gehe hin / und ſage Hananja: So ſpricht der HERR: Du haſt das höltzerne joch zerbrochen / ſo mache nun ein eiſern joch an jenes ſtatt.

14. Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael: Ein eiſern joch hab ich allen dieſen völckern an hals gehänget / damit ſie dienen ſollen NebucadNezar / dem könige zu Babel / und müſſen ihm dienen / denn ich hab ihm auch die wilden thier gegeben.

15. Und der prophet Jeremia ſprach zum propheten Hananja: Höre doch / Hananja: Der HERR hat dich nicht geſandt / und du haſt gemacht / daß diß volck auf lügen ſich verläſſt.

16. Darum ſpricht der HERR alſo: Sihe / ich wil dich vom erdboden nehmen / diß jahr ſolt du ſterben. Denn du haſt ſie mit deiner rede vom HERRN abgewendet.

17. Alſo ſtarb der prophet Hananja deſſelbigen jahrs / im ſiebenden monden.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangene Jüden zu Babel / wie ſie ſich ſollen verhalten.

1. DIß ſind die wort im briefe / den der prophet Jeremia ſandte von Jeruſalem zu den übrigen älteſten / die weggeführet waren / und zu den prieſtern und propheten / und zum gantzen volck / das NebucadNezar von Jeruſalem hatte weggeführet gen Babel /

2. (Nachdem der könig Jechanja / und die königin mit den kämmerern und fürſten in Juda und Jeruſalem / ſamt den zimmerleuten und ſchmiden zu Jeruſalem weg waren /)

3. Durch Eleaſa / den ſohn Saphan / und Gemarja / den ſohn Hilkia / welche Zedekia / der könig Juda / ſandte gen Babel zu NebucadNezar / dem könige zu Babel / und ſprach:

4. So ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael / zu allen gefangenen / die ich habe von Jeruſalem laſſen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuſer / darinnen ihr wohnen möget / pflantzet gärten / daraus ihr die früchte eſſen möget;

6. Nehmet weiber / und zeuget ſöhne und töchter / nehmet euren ſöhnen weiber / und gebet euren töchtern männer / daß ſie ſöhne und töchter zeugen / mehret euch daſelbſt / daß euer nicht wenig ſey.

7. Suchet der ſtadt beſtes / dahin ich euch habe laſſen wegführen / und betet für ſie zum HERRN: Denn wenns ihr wohlgehet / ſo gehets euch auch wohl.

8. Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael: * Laſſt euch die propheten / die bey euch ſind / und die wahrſager nicht betrügen / und gehorchet euren träumen nicht / die euch träumen.

* c. 14/14. ꝛc.

9. Denn ſie weiſſagen euch falſch in meinem namen / ich habe ſie nicht geſandt /

ſandt / ſpricht der HERR.
10. Denn ſo ſpricht der HERR: *
Wenn zu Babel ſiebentzig jahr aus
ſind / ſo wil ich euch beſuchen / und wil
mein gnädiges wort über euch erwecken /
daß ich euch wieder an dieſen ort bringe.
* c. 25 / 11. ꝛc.
11. Denn ich weiß wohl / was ich für
gedancken über euch habe / ſpricht der
HERR / nemlich / gedancken des frie-
des / und nicht des leides / daß ich euch
gebe das ende / deß ihr wartet.
12. Und ihr werdet mich anrufen /
und hingehen / und mich bitten / und ich
wil euch erhören.
13. Ihr werdet mich ſuchen und fin-
den: Denn ſo ihr mich von gantzem
hertzen ſuchen werdet /
14. So wil ich mich von euch
finden laſſen / ſpricht der HERR /
und wil euer gefängniß wenden / und
euch ſamlen aus allen völckern / und
von allen orten / dahin ich euch verſtoſ-
ſen habe / ſpricht der HERR / und wil
euch wiederum an dieſen ort bringen /
von dannen ich euch habe laſſen weg-
führen.
15. Denn ihr meynet / der HERR
habe euch zu Babel propheten aufer-
weckt.
16. Denn alſo ſpricht der HERR
vom könige / der auf Davids ſtuhl ſitzt /
und von allem volck / das in dieſer ſtadt
wohnet / nemlich / von euren brüdern /
die nicht mit euch hinaus gefangen ge-
zogen ſind;
17. Ja alſo ſpricht der HERR Ze-
baoth: Sihe / ich wil ſchwert / hunger
und peſtilentz unter ſie ſchicken / und wil
mit ihnen umgehen / * wie mit den bö-
ſen feigen / da einem vor eckelt zu eſſen.
* c. 24 / 8.
18. Und wil hinter ihnen her ſeyn
mit ſchwert / hunger und peſtilentz / und
wil ſie in keinem königreich auf erden
bleiben laſſen / daß ſie ſollen zum fluch /
zum wunder / zum hohn und zum ſpott
unter allen völckern werden / dahin ich
ſie verſtoſſen werde /
19. Darum / daß ſie meinen worten
nicht gehorchten / ſpricht der HERR /
der ich meine knechte / die propheten / zu
euch ſtets geſandt habe / aber ihr wol-
tet nicht hören / ſpricht der HERR.
20. Ihr aber alle / die ihr gefangen
ſeyd weggeführt / die ich von Jeruſalem
habe gen Babel ziehen laſſen / höret des
HERRN wort.
21. So ſpricht der HERR Zebaoth /
der GOtt Iſrael / wider Ahab / den ſohn
Kolaja / und wider Zedekia / den ſohn
Maſeja / die euch falſch weiſſagen in
meinem namen: Sihe / ich wil ſie geben
in die hände NebucadNezar / des köni-
ges zu Babel / der ſoll ſie ſchlagen laſſen
vor euren augen /
22. Daß man wird aus denſelbigen
einen fluch machen / unter allen gefange-
nen aus Juda / die zu Babel ſind / und
ſagen: Der HERR thue dir / wie Ze-
dekia und Ahab / welche der könig zu Ba-
bel auf feuer braten ließ /
23. Darum / daß ſie eine thorheit
in Iſrael begingen / und trieben ehe-
bruch mit der andern weibern / und
predigten falſch in meinem namen /
das ich ihnen nicht befohlen hatte / ſol-
ches weiß ich / und zeuge es / ſpricht der
HERR.
24. Und wider Semaja von Neha-
lam ſolt du ſagen:
25. So ſpricht der HERR Zeba-
oth / der GOtt Iſrael: Darum / daß
du unter deinem namen haſt briefe ge-
ſandt zu allem volck / das zu Jeruſalem
iſt / und zum prieſter Zephanja / dem
ſohn Maſeja / und zu allen prieſtern /
und geſagt:
26. Der HERR hat dich zum prie-
ſter geſetzt / an ſtatt des prieſters Jeho-
jada / daß ihr ſollt aufſeher ſeyn / im
hauſe des HErrn über alle wahnſinni-
ge und weiſſager / daß du ſie in kercker
und ſtock legeſt.
27. Nun / warum ſtrafeſt du denn
nicht Jeremiam von Anathoth / der
euch weiſſaget?
28. Darum / daß er zu uns gen Babel
geſchickt hat / und laſſen ſagen: Es wird
noch lang währen / bauet häuſer / darinn
ihr wohnet / und pflantzet gärten / daß
ihr die früchte davon eſſet.
29. Denn Zephanja der prieſter
hatte denſelbigen brief geleſen / und
den propheten Jeremiam laſſen zu-
hören.

30. Dar-

30. Darum geſchach des HERRN wort zu Jeremia/ und ſprach:
31. Sende hin zu allen gefangenen/ und laß ihnen ſagen: So ſpricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum/ daß euch Semaja weiſſaget/ und ich habe ihn doch nicht geſandt/ und macht/ daß ihr auf lügen vertrauet/
32. Darum ſpricht der HERR alſo: Sihe/ ich wil Semaja von Nehalam heimſuchen/ ſamt ſeinem ſaamen/ daß der ſeinen keiner ſoll unter dieſem volck bleiben/ und ſoll das gute nicht ſehen/ das ich meinem volck thun wil/ ſpricht der HERR. Denn er hat ſie mit ſeiner rede vom HERRN abgewendet.

Das 30. Capitel.

Die erlöſung aus Babel/ und zukunft Chriſti wird verkündigt.

1. DIß iſt das wort / das vom HERRN geſchach zu Jeremia.
2. So ſpricht der HERR / der GOtt Iſrael: Schreibe dir alle wort in ein buch/ die ich zu dir rede.
3. Denn ſihe / es kommt die zeit / ſpricht der HERR/ daß ich das gefängniß meines volcks / beyde Iſrael und Juda/ wenden wil/ ſpricht der HERR/ und wil ſie wiederbringen in das land/ das ich ihren vätern gegeben habe/ daß ſie es beſitzen ſollen.
4. Diß ſind aber die wort/ welche der HERR redet von Iſrael und Juda.
5. Denn ſo ſpricht der HERR: Wir hören ein geſchrey des ſchreckens/ es iſt eitel furcht da/ und kein friede.
6. Aber forſchet doch/ und ſehet/ ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu/ daß ich alle männer ſehe ihre hände auf ihren hüften haben/ wie weiber in kindesnöthen/ und alle angeſicht ſo bleich ſind?
7. Es iſt * ja ein groſſer tag/ und ſeines gleichen iſt nicht geweſt / und iſt eine zeit der angſt in Jacob: Noch ſoll ihm daraus geholfen werden.

* Joel 2/11. Amos 5/18. Zeph. 1/15.

8. Es ſoll aber geſchehen zur ſelbigen zeit / ſpricht der HERR Zebaoth/ daß ich ſein joch von deinem halſe zerbrechen wil/ und deine bande zerreiſſen/ daß er darinn nicht mehr den fremden dienen muß/
9. Sondern dem HERRN ihrem GOtt und ihrem könige David/ welchen ich ihnen erwecken wil.
10. Darum * fürchte du dich nicht/ mein knecht Jacob/ ſpricht der HERR/ und entſetze dich nicht Iſrael/ denn ſihe/ ich wil dir helfen aus fernen landen/ und deinen ſaamen aus dem lande ihrer gefängniß / daß Jacob ſoll wieder kommen / in friede leben/ und genüge haben/ und niemand ſoll ihn ſchrecken.

* c. 46/27. Jeſ. 44/2.

11. Denn ich bin bey dir / ſpricht der HERR/ daß ich dir helfe. Denn ich wils mit allen heyden ein ende machen / dahin ich dich zerſtreuet habe/ aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen/ züchtigen aber wil ich dich mit maaſſe / daß du dich nicht unſchuldig halteſt.
12. Denn alſo ſpricht der HERR: Dein ſchade iſt verzweifelt böſe/ und deine wunden ſind unheilbar.
13. Deine ſache handelt niemand/ daß er ſie verbünde/ es kan dich niemand heilen.
14. Alle deine liebhaber vergeſſen dein/ fragen nichts darnach. Ich * habe dich geſchlagen/ wie ich einen feind ſchlüge / mit unbarmhertziger ſtaupe/ um deiner groſſen miſſethat / und um deiner ſtarcken ſünden willen.

* c. 15/18.

15. Was ſchreyeſt du über deinen ſchaden / und über deinen verzweifelt böſen ſchmertzen? Hab ich dir doch ſolches gethan um deiner groſſen miſſethat / und um deiner ſtarcken ſünde willen.
16. Darum alle/ die dich gefreſſen haben/ ſollen gefreſſen werden / und alle/ die dich geängſtiget haben/ ſollen alle gefangen werden / und die dich beraubet haben/ ſollen beraubet werden/ und alle/ die dich geplündert haben / ſollen geplündert werden.
17. Aber dich wil ich wieder geſund machen / und deine wunden heilen/ ſpricht der HERR/ darum/ daß man dich nennet die verſtoſſene/ und Zion ſey/ nach der niemand frage.

18. So ſpricht der HERR: Sihe/ ich wil die gefängniß der hütten Jacob wenden/ und mich über ſeine wohnung erbarmen/ und die ſtadt ſoll wieder auf ihre hügel gebauet werden/ und der tempel ſoll ſtehen nach ſeiner weiſe.

19. Und ſoll von dannen heraus gehen lob- und freudengeſang: Denn ich wil ſie mehren/ und nicht mindern/ ich wil ſie herrlich machen/ und nicht kleinern.

20. Ihre ſöhne ſollen ſeyn gleich wie vorhin/ und ihre gemeine vor mir gedeyen/ denn ich wil heimſuchen alle die ſie plagen.

21. Und ihr fürſt ſoll aus ihnen herkommen/ und ihr herrſcher von ihnen ausgehen/ und er ſoll zu mir nahen: Denn wer iſt der/ ſo mit willigem hertzen zu mir nahet? ſpricht der HERR.

22. Und ihr ſollet mein volck ſeyn/ und ich wil euer GOtt ſeyn.

23. Sihe/ es wird ein wetter des HERRN mit grimm kommen/ ein ſchrecklich ungewitter wird den gottloſen auf den kopf fallen.

24. Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlaſſen/ bis er thue und ausrichte/ was er im ſinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr ſolches erfahren.

Das 13. Capitel.

Endſchaft der Babyloniſchen gefängniß: Gnadenreich des neuen teſtaments.

1. Zur ſelbigen zeit/ ſpricht der HERR/ wil ich aller geſchlechten Iſrael GOtt ſeyn/ und ſie ſollen mein volck ſeyn.

2. So ſpricht der HERR: Das volck/ ſo überblieben iſt vom ſchwert/ hat gnade funden in der wüſten/ Iſrael zeucht hin zu ſeiner ruhe.

3. Der HERR iſt mir erſchienen von fernen: Ich habe dich je und je geliebet/ darum habe ich dich zu mir gezogen/ aus lauter güte/

4. Wolan/ ich wil dich wiederum bauen/ daß du ſolt gebauet heiſſen: Du jungfrau Iſrael/ du ſolt noch frölich paucken/ und heraus gehen an den tantz.

5. Du ſolt wiederum weinberge pflantzen an den bergen Samaria/ pflantzen wird man/ und dazu pfeiffen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen/ daß die hüter an dem gebirge Ephraim werden rufen: Wolauf/ und laſſt uns hinauf gehen gen Zion/ zu dem HERRN unſern GOtt.

7. Denn alſo ſpricht der HERR: Rufet über Jacob mit freuden/ und jauchtzet über das haupt unter den heyden/ rufet laut/ rühmet und ſprecht: HERR/ hilf deinem volck/ den übrigen in Iſrael.

8. Sihe/ ich wil ſie aus dem lande der mitternacht bringen/ und wil ſie ſamlen aus den enden der erden/ beyde blinde/ lahme/ ſchwangere und kindbetterin/ daß ſie mit groſſen haufen wieder hieher kommen ſollen.

9. Sie werden weinend kommen/ und betend/ ſo wil ich ſie leiten/ ich wil ſie leiten an den waſſerbächen auf ſchlechtem wege/ daß ſie ſich nicht ſtoſſen/ denn ich bin Iſraels vater/ ſo iſt Ephraim mein erſtgebohrner ſohn.

10. Höret ihr heyden des HERRN wort/ und verkündigets ferne in die inſulen/ und ſprecht: Der Iſrael zerſtreuet hat/ der wirds auch wieder ſamlen/ und wird ihr hüten/ wie ein hirte ſeiner heerde.

11. Denn der HERR wird Jacob erlöſen/ und von der hand des mächtigen erretten.

12. Und ſie werden kommen/ und auf der höhe zu Zion jauchtzen/ und werden ſich zu den gaben des HErrn häufen/ nemlich/ zum getreyde/ moſt/ öle/ und jungen ſchaafen und ochſen/ daß ihre ſeele wird ſeyn wie ein waſſerreicher garte/ und nicht mehr bekümmert ſeyn ſollen.

13. Alsdenn werden die jungfrauen frölich am reigen ſeyn/ dazu die junge mannſchaft/ und die alten mit einander. Denn ich wil ihr trauren in freude verkehren/ und ſie tröſten/ und ſie erfreuen nach ihrem betrübniß.

14. Und ich wil der prieſter hertz voll freude machen/ und mein volck ſoll meiner gaben die fülle haben/ ſpricht der HERR.

15. So ſpricht der HERR: * Man höret eine klägliche ſtimme/ und bitteres weinen auf der höhe/ Rahel weinet

net über ihre kinder / und wil ſich nicht
tröſten laſſen über ihr kinder / denn
es iſt aus mit ihnen.
* Matth. 2/18.
16. Aber der HErr ſpricht alſo:
Laß dein ſchreyen und weinen / und die
thränen deiner augen / denn deine ar-
beit wird wohl belohnet werden / ſpricht
der HErr. Sie ſollen wieder kom-
men aus dem lande des feindes.
17. Und deine nachkommen haben viel
guts zu gewarten / ſpricht der HErr /
denn deine kinder ſollen wieder in ihre
gräntze kommen.
18. Ich habe wohl gehöret / wie E-
phraim klaget / du haſt mich gezüchtiget /
und ich bin auch gezüchtiget / wie ein
geil kalb. Bekehre du mich / ſo werde
ich bekehret. Denn du / HErr /
biſt mein GOtt.
19. Da ich bekehret ward / thät ich
buſſe / denn nachdem ich gewitziget bin /
ſchlage ich mich auf die hüfte; denn ich
bin zu ſchanden worden / und ſtehe
ſchamroth / denn ich muß leiden den
hohn meiner jugend.
20. Iſt nicht Ephraim mein theu-
rer ſohn / und mein trautes kind?
Denn ich gedencke noch wohl dran /
was ich ihm geredt habe / darum
bricht mir mein hertz gegen ihm / daß
ich mich ſein erbarmen muß / ſpricht
der HErr.
21. Richte dir auf grabezeichen / ſetze
dir traurmahl / und richte dein hertz
auf die gebahnte ſtraſſen / darauf ich ge-
wandelt habe / kehre wieder / jungfrau
Iſrael / kehre dich wieder zu dieſen dei-
nen ſtädten.
22. Wie lange wilt du in der irre ge-
hen / du abtrünnige tochter? Denn der
HErr wird ein neues im lande er-
ſchaffen / das weib wird den mann um-
geben.
23. So ſpricht der HErr Zebaoth /
der GOtt Iſrael: Man wird noch diß
wort wieder reden im lande Juda / und
in ſeinen ſtädten / wenn ich ihr gefäng-
niß wenden werde: Der HErr ſegne
dich / du wohnung der gerechtigkeit / du
heiliger berg.
24. Und Juda ſamt allen ſeinen
ſtädten ſollen drinnen wohnen / dazu
ackerleute / und die mit heerden um-
her ziehen.
25. Denn ich wil die müden ſeelen
erquicken / und die bekümmerten ſee-
len ſättigen.
26. Darum bin ich aufgewacht / und
ſahe auf / und habe ſo ſanft geſchlafen.
27. Sihe / es kommt die zeit / ſpricht
der HErr / daß ich das haus Iſrael /
und das haus Juda beſaamen wil / bey-
de mit menſchen und vieh.
28. Und gleich wie ich über ſie gewa-
chet habe / auszureuten / zu reiſſen / ab-
zubrechen / zu verderben / und zu plagen /
alſo wil ich über ſie wachen / zu bauen
und zu pflantzen / ſpricht der HErr.
29. Zur ſelbigen zeit * wird man
nicht mehr ſagen: Die väter haben
heerlinge geſſen / und der kinder zähne
ſind ſtumpf worden.
* Klagl. 5/7. Ezech. 18/2.
30. Sondern ein jeglicher wird um
ſeiner miſſethat willen ſterben / und wel-
cher menſch heerlinge iſſet / dem ſollen
ſeine zähne ſtumpf werden.
31. Sihe / es * kommt die zeit / ſpricht
der HErr / da wil ich mit dem hauſe
Iſrael / und mit dem hauſe Juda einen
neuen bund machen / * Ebr. 8/8.
32. Nicht wie der bund geweſen iſt /
den ich mit ihren vätern machte / da ich
ſie bey der hand nahm / daß ich ſie aus
Egyptenland führete / welchen bund ſie
nicht gehalten haben / und ich ſie zwin-
gen muſte / ſpricht der HErr.
33. Sondern das ſoll der bund ſeyn /
den ich mit dem hauſe Iſrael machen
wil / nach dieſer zeit / ſpricht der HErr:
Ich * wil mein geſetz in ihr hertz ge-
ben / und in ihren ſinn ſchreiben /
und † ſie ſollen mein volck ſeyn / ſo
wil ich ihr GOtt ſeyn.
* Ebr. 8/10. † Jer. 24/7.
34. Und * wird keiner den andern /
noch ein bruder den andern lehren /
und ſagen: Erkenne den HErrn /
ſondern ſie ſollen mich alle kennen /
beyde klein und groß / ſpricht der
HErr / denn † ich wil ihnen ihre
miſſethat vergeben / und ihrer ſün-
de nicht mehr ** gedencken.
* Jeſ. 54/13. † Geſch. 10/43.
** Jeſ. 43/25. 26.

35. So ſpricht der HERR / der die ſonne dem tage zum licht gibt / und den mond und die ſterne / nach ihrem lauff / der nacht zum licht / der das meer bewegt / daß ſeine wellen brauſen / HErr Zebaoth iſt ſein name.

36. Wenn ſolche ordnungen abgehen vor mir / ſpricht der HERR / ſo ſoll auch aufhören der ſaame Iſrael / daß er nicht mehr ein volck vor mir ſey ewiglich.

37. So ſpricht der HERR: Wenn man den himmel oben kan meſſen / und den grund der erden erforſchen / ſo wil ich auch verwerfen den gantzen ſaamen Iſrael / um alles das ſie thun / ſpricht der HERR.

38. Sihe / es kommt die zeit / ſpricht der HERR / daß die ſtadt des HErrn ſoll gebauet werden vom thurn Hananeel an / bis ans eckthor /

39. Und die richtſchnur wird neben demſelbigen weiter heraus gehen / bis an den hügel Gareb / und ſich gen Gaath wenden.

40. Und das gantze thal der leichen und der aſchen / ſamt dem gantzen acker / bis an den bach Kidron / bis zu der ecken am roßthor gegen morgen / wird dem HERRN heilig ſeyn / daß es nimmermehr zerriſſen noch abgebrochen ſoll werden.

Das 32. Capitel.

* Jeremias kauft zum zeichen der wiederkunft aus Babel einen acker.

1. DIß iſt das wort / das vom HERRN geſchach zu Jeremia / im zehenden jahr Zedekia / des königes Juda / welches iſt das achtzehende jahr NebucadNezar.

2. Dazumal belägerte das heer des königes zu Babel Jeruſalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängniß / am hauſe des königes Juda /

3. Dahin Zedekia der könig Juda ihn hatte laſſen verſchlieſſen / und geſagt: Warum weiſſageſt du / und ſprichſt: So ſpricht der HERR / ſihe / *ich gebe dieſe ſtadt in die hände des königes zu Babel / und er ſoll ſie gewinnen / *c. 21/7. c. 34/2. c. 38/3. c. 39/1. u. f.

4. Und Zedekia / der könig Juda / ſoll den Chaldeern nicht entrinnen / ſondern ich wil ihn dem könige zu Babel in die hände geben / daß er mündlich mit ihm reden und mit ſeinen augen ihn ſehen ſoll.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen / da ſoll er auch bleiben / bis daß ich ihn heimſuche / ſpricht der HERR: Denn ob ihr ſchon wider die Chaldeer ſtreitet / ſoll euch doch nichts gelingen.

6. Und Jeremia ſprach: Es iſt des HERRN wort geſchehen zu mir / und ſpricht:

7. Sihe / Hanameel / der ſohn Sallum / deines vettern / kommt zu dir / und wird ſagen: Lieber / kauf du meinen acker zu Anathoth / denn du haſt das nächſte freundrecht dazu / daß du ihn kaufen ſolt.

8. Alſo kam Hanameel meines vettern ſohn / wie der HErr geſagt hatte / zu mir vor den hof des gefängniß / und ſprach zu mir: Lieber / kauf meinen acker zu Anathoth / der im lande Benjamin ligt / denn du haſt erbrecht dazu / und du biſt der nächſte / lieber / kaufe ihn. Da merckte ich / daß des HErrn wort wäre /

9. Und kaufte den acker von Hanameel / meines vettern ſohn / zu Anathoth / und wug ihm das geld dar / ſieben ſeckel / und zehen ſilberlinge /

10. Und ſchrieb einen brief / und verſiegelte ihn / und nahm zeugen dazu / und wug das geld dar auf einer waage.

11. Und nahm zu mir den verſiegelten kaufbrief / nach dem recht und gewohnheit / und eine offene abſchrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch / dem ſohn Neria / des ſohns Mahaſeja / in gegenwärtigkeit Hanameel meines vettern / und der zeugen / die im kaufbriefe geſchrieben ſtunden / und aller Juden / die am hofe des gefängniß wohneten /

13. Und befahl Baruch vor ihren augen / und ſprach:

14. So ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael: Nimm dieſe briefe / den verſiegelten kaufbrief / ſamt dieſer offenen abſchrift / und lege ſie in ein irden gefäſſe / daß ſie lange bleiben mögen.

15. Denn

15. Denn ſo ſpricht der HERR Ze-
baoth/ der GOtt Jſrael: Noch ſoll man
häuſer/ äcker und weinberge kaufen in
dieſem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte
Baruch/ dem ſohn Neria/ gegeben/ bete-
te ich zum HERRN/ und ſprach:

17. Ach HErr HERR/ ſihe/ du
haſt himmel und erden gemacht durch
deine groſſe kraft/ und durch deinen
ausgeſtreckten arm/ und iſt kein ding
vor dir unmüglich.

18. *Der du wohl thuſt viel tauſen-
den/ und vergilteſt die miſſethat der vä-
ter in den buſen ihrer kinder nach ihnen/
du groſſer und ſtarcker GOtt/ HERR
Zebaoth iſt dein name/

* 2. Moſ. 34/7. ꝛc.

19. Groß von rath/ *und mächtig
von that/ und deine augen ſtehen of-
fen über alle wege der menſchen kin-
der/ daß du einem jeglichen gebeſt
nach ſeinem wandel/ und nach der
frucht ſeines weſens.

* Luc. 1/37.

20. Der du in Egyptenland haſt zei-
chen und wunder gethan/ bis auf dieſen
tag/ beyde an Jſrael und menſchen/ und
haſt dir einen namen gemacht/ wie er
heutiges tages iſt.

21. Und haſt dein volck Jſrael aus
Egyptenland geführet/ durch zeichen
und wunder/ durch eine mächtige hand/
durch ausgeſtreckten arm/ und durch
groß ſchrecken.

22. Und haſt ihnen diß land gegeben/
welches du ihren vätern geſchworen
hatteſt/ daß du es ihnen geben wolteſt/
ein land/ da milch und honig innen
fleuſſt.

23. Und da ſie hinein kamen/ und es
beſaſſen/ gehorchten ſie deiner ſtimme
nicht/ wandelten auch nicht nach dei-
nem geſetze/ und alles was du ihnen ge-
boteſt/ das ſie thun ſolten/ das lieſſen
ſie darum du auch ihnen alle diß unglück
lieſſeſt widerfahren.

24. Sihe/ dieſe ſtadt iſt belägert/ daß
ſie/ gewonnen/ und vor ſchwert/ hunger
und peſtilentz in der Chaldeer hände/
welche wider ſie ſtreiten/ gegeben wer-
den muß/ und wie du geredt haſt ſo ge-
hets/ das ſieheſt du.

25. Und du HErr HERR/ ſpricheſt
zu mir: Kaufe du einen acker um geld/
und nimm zeugen dazu/ ſo doch die ſtadt
in der Chaldeer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geſchach
zu Jeremia/ und ſprach:

27. Sihe/ ich der HERR bin ein
GOtt alles fleiſches/ ſolte mir etwas
unmüglich ſeyn?

28. Darum/ ſo ſpricht der HERR
alſo: Sihe/ ich gebe dieſe ſtadt in der
Chaldeer hände/ und in die hand Nebu-
cadNezar/ des königes zu Babel/ und er
ſoll ſie gewinnen.

29. Und die Chaldeer/ ſo wider dieſe
ſtadt ſtreiten/ werden herein kommen/
und ſie mit feuer anſtecken und verbren-
nen/ ſamt den häuſern/ da *ſie auf den
dächern Baal geräuchert/ und andern
göttern tranckopfer geopfert haben/ auf
daß ſie mich erzürneten.

* c. 19/13.

30. Denn die kinder Jſrael/ und die
kinder Juda/ haben von ihrer jugend
auf gethan/ das mir übel gefället/ und
die kinder Jſrael haben mich erzürnet
durch ihrer hände werck/ ſpricht der
HERR.

31. Denn ſint der zeit dieſe ſtadt ge-
bauet iſt/ bis auf dieſen tag/ hat ſie
mich zornig und grimmig gemacht/ daß
ich ſie muß von meinem angeſichte weg-
thun/

32. Um alle der bosheit willen der
kinder Jſrael/ und der kinder Juda/ die
ſie gethan haben/ daß ſie mich erzürne-
ten. Sie/ ihre könige/ fürſten/ prieſter
und propheten/ und die in Juda und
Jeruſalem wohnen/

33. Haben mir den rücken und nicht
das angeſicht zugekehret/ wiewol ich ſie
ſtets lehren ließ/ aber ſie wolten nicht
hören/ noch ſich beſſern.

34. Dazu *haben ſie ihre gräuel in
das haus geſetzt/ das von mir den namen
hat/ daß ſie es verunreinigten.

* c. 7/30. 2. Kön. 21/4. 5.

35. Und haben die höhen des Baals
gebauet im thal Ben-Hinnom/ daß ſie
ihre ſöhne und töchter dem *Moloch
verbrenneten/ davon ich ihnen nichts be-
fohlen habe/ und iſt mir nie in ſinn
kommen/ daß ſie ſolchen gräuel thun

ſolten/ damit ſie Juda alſo zu ſündi-
gen brächten.

* 3. Moſ. 18/21. ꝛc.

36. Und nu/ um deß willen ſpricht
der HERR/ der GOtt Iſrael/ alſo
von dieſer ſtadt/ davon ihr ſaget/ daß
ſie werde vor ſchwert/ hunger und peſti-
lenz/ in die hände des königes zu Babel
gegeben:

37. Sihe/ ich wil ſie ſamlen aus al-
len landen/ dahin ich ſie verſtoſſe/ durch
meinen groſſen zorn/ grimm und un-
barmherzigkeit/ und wil ſie wiederum
an dieſen ort bringen/ daß ſie ſollen ſi-
cher wohnen.

38. Und ſie ſollen mein volck ſeyn/ ſo
wil ich ihr GOtt ſeyn.

39. Und wil ihnen einerley hertz und
weſen geben/ daß ſie mich fürchten ſollen
ihr lebenlang/ auf daß ihnen und ihren
kindern nach ihnen wohlgehe.

40. Und wil einen ewigen bund mit
ihnen machen/ daß ich nicht wil ablaſſen
ihnen guts zu thun/ und wil ihnen mei-
ne furcht ins hertz geben/ daß ſie nicht
von mir weichen.

41. Und ſoll meine luſt ſeyn/ daß ich
ihnen guts thun ſoll/ und ich wil ſie in
dieſem lande pflanzen/ treulich/ von
gantzem hertzen/ und von gantzer ſeelen.

42. Denn ſo ſpricht der HERR:
Gleichwie ich über diß volck habe kom-
men laſſen alle diß groſſe unglück/ alſo
wil ich auch alles guts über ſie kommen
laſſen/ das ich ihnen geredt habe.

43. Und ſollen noch äcker gekauft wer-
den in dieſem lande/ davon ihr ſaget:
Es werde wüſt liegen/ daß weder leute
noch vieh drinnen bleibe/ und werde in
der Chaldeer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker um geld
kaufen und verbrieſen/ verſiegeln/ und
bezeugen im lande Benjamin/ und um
Jeruſalem her/ und in den städten Ju-
da/ in städten auf den gebirgen/ in städ-
ten in gründen/ und in städten gegen
mittag. Denn ich wil ihr gefängniß
wenden/ ſpricht der HERR.

Das 33. Capitel.

Erlöſung aus der gefängniß Babel: Chriſtus und ſein reich verheiſſen.

1. UNd des HERRN wort geſchach
zu Jeremia zum andern mal/ da
er noch im vorhofe des gefängniß ver-
ſchloſſen war/ und ſprach:

2. So ſpricht der HERR/ der ſol-
ches machet/ thut und ausrichtet/
HERR iſt ſein name:

3. Rufe mir/ ſo wil ich dir antwor-
ten/ und wil dir anzeigen groſſe und ge-
waltige dinge/ die du nicht weiſſeſt.

4. Denn ſo ſpricht der HERR/ der
GOtt Iſrael/ von den häuſern dieſer
ſtadt/ und von den häuſern der könige
Juda/ welche abgebrochen ſind/ boll-
werck zu machen/ zur wehre/

5. Und von denen/ ſo herein kommen
ſind/ daß ſie wider die Chaldeer ſtreiten
mögen/ daß ſie dieſelbigen füllen müſſen
mit todten leichnam/ welche ich in mei-
nem zorn und grimm erſchlagen wil/
denn ich habe mein angeſicht von dieſer
ſtadt verborgen/ um alle ihrer bosheit
willen.

6. Sihe/ ich wil ſie heilen und geſund
machen/ und wil ſie des gebets um friede
und treue gewähren.

7. Denn ich wil das gefängniß Juda/
und das gefängniß Iſrael wenden/ und
wil ſie bauen/ wie von anfang/

**8. Und wil ſie reinigen von aller
miſſethat/ damit ſie wider mich ge-
ſündiget haben/ und wil ihnen ver-
geben alle miſſethat/ damit ſie wi-
der mich geſündiget und übertreten
haben.**

9. Und das ſoll mir ein frölicher na-
me/ ruhm und preis ſeyn/ unter allen
heyden auf erden/ wenn ſie hören wer-
den alle das gute/ das ich ihnen thue.
Und werden ſich verwundern und ent-
ſetzen über alle dem gute/ und über
alle dem friede/ den ich ihnen geben
wil.

10. So ſpricht der HERR: An die-
ſem ort/ davon ihr ſaget/ er iſt wüſt/
weil weder leute noch vieh in den ſtäd-
ten Juda/ und auf den gaſſen zu Jeru-
ſalem bleibet/ (die ſo verwüſtet ſind/
daß weder leute noch bürger/ noch vieh
drinnen iſt.)

11. *Wird man dennoch wiederum
hören geſchrey von freuden und wonne/
die ſtimme des bräutigams und der
braut/ und die ſtimme derer/ ſo da ſa-
gen: Dancket dem HERRN Zebaoth/

daß er ſo gnädig iſt / und thut immer-
dar gutes; und derer / ſo da danckopfer
bringen zum hauſe des HERRN.
Denn ich wil des landes gefängniß
wenden / wie von anfang / ſpricht der
HERR. *c. 7 / 34.

12. So ſpricht der HERR Zebaoth:
An dieſem ort / der ſo wüſte iſt / daß we-
der leute noch vieh drinnen ſind / und
in allen ſeinen ſtädten / werden dennoch
wiederum hirtenhäuſer ſeyn / die da
heerde weiden /

13. Beyde in ſtädten auf den gebir-
gen / und in ſtädten in gründen / und in
ſtädten gegen mittage / im lande Ben-
jamin / und um Jeruſalem her / und in
ſtädten Juda / es ſollen dennoch wieder-
um die heerden gezählet aus- und einge-
hen / ſpricht der HERR.

14. Sihe / es kommt die zeit / ſpricht
der HERR / daß ich das gnädige
wort erwecken wil / welches ich dem
hauſe Iſrael und dem hauſe Juda ge-
redt habe.

15. *In denſelbigen tagen / und
zur ſelbigen zeit / wil ich dem David
ein gerecht gewächs aufgehen laſ-
ſen / und ſoll ein König ſeyn / der wohl
regieren wird / und ſoll recht und
gerechtigkeit anrichten auf erden.
* Jeſ. 4 / 2. ꝛc.

16. Zur ſelbigen zeit ſoll Juda ge-
holfen werden / und *Jeruſalem ſi-
cher wohnen / und man wird ihn nen-
nen / der HERR / der unſere gerech-
tigkeit iſt.
* 5. Moſ. 33 / 28. ꝛc.

17. Denn ſo ſpricht der HERR: Es
ſoll nimmermehr fehlen / es ſoll einer
von David ſitzen auf dem ſtuhl des hau-
ſes Iſrael.

18. Deßgleichen ſolls nimmermehr
fehlen / es ſollen prieſter und Leviten
ſeyn vor mir / die da brandopfer thun /
und ſpeisopfer anzünden / und opfer
ſchlachten ewiglich.

19. Und des HERRN wort geſchach
zu Jeremia / und ſprach:

20. So ſpricht der HERR: Wenn
mein bund aufhören wird mit dem ta-
ge und nacht / daß nicht tag und nacht
ſey zu ſeiner zeit /

21. So wird auch mein bund aufhören
mit meinem knecht David / daß er nicht
einen ſohn habe zum könige auf ſeinem
ſtuhl / und mit den Leviten und prie-
ſtern / meinen dienern.

22. Wie man des himmels heer nicht
zählen / noch den ſand am meer nicht
meſſen kan / alſo wil ich mehren den ſaa-
men Davids / meines knechts / und die
Leviten / die mir dienen.

23. Und des HERRN wort geſchach
zu Jeremia / und ſprach:

24. Haſt du nicht geſehen / was diß
volck redet / und ſpricht: Hat doch der
HERR auch die zwey geſchlechte ver-
worfen / welche er auserwählet hatte /
und läſtern mein volck / als ſolten ſie
nicht mehr mein volck ſeyn.

25. So ſpricht der HERR: Halt
ich meinen bund nicht mit tag und
nacht / noch die ordnung des himmels
und der erden /

26. So wil ich auch verwerfen den
ſaamen Jacob / und David meines
knechts / daß ich nicht aus ihrem ſaa-
men nehme / die da herrſchen über den
ſaamen Abraham / Iſaac und Jacob:
Denn ich wil ihr gefängniß wenden /
und mich über ſie erbarmen.

Das 34. Capitel.

Zedekiä und ſeiner unterthanen gefängniß und
ſtrafen / wegen verbrechung des freyjahrs.

1. Diß iſt das wort / das vom
HERRN geſchach zu Jeremia /
da NebucadNezar / der könig zu Babel /
ſamt alle ſeinem heer / und allen königs-
reichen auf erden / ſo unter ſeiner ge-
walt waren / und allen völckern / ſtritten
wider Jeruſalem / und alle ihre ſtädte /
und ſprach:

2. So ſpricht der HERR / der GOtt
Iſrael: Gehe hin / und ſage Zedekia /
dem könige Juda / und ſprich zu ihm:
So ſpricht der HERR: Sihe / ich wil
dieſe ſtadt in die hände des königes zu
Babel geben / und er ſoll ſie mit feuer
verbrennen.

3. Und du ſolt ſeiner hand nicht ent-
rinnen / ſondern gegriffen / und in ſei-
ne hand gegeben werden / daß du ihn*
mit augen ſehen / und mündlich mit ihm
reden wirſt / und gen Babel kommen.
* c. 32 / 4.

4. So höre doch/Zedekia/du könig
Juda/des HERRN wort: So ſpricht
der HErr von dir/du ſolt nicht durchs
ſchwert ſterben.
5. Sondern du ſolt im friede ſterben.
Und wie man über deine väter/die vori=
gen könige/ſo vor dir geweſen ſind/ge=
brennet hat/ ſo wird man auch über
dich brennen/und dich klagen/ach herr!
Denn ich habe es geredt/ ſpricht der
HERR.
6. Und der prophet Jeremia redete
alle dieſe wort zu Zedekia/dem könige
Juda zu Jeruſalem/
7. Da das heer des königes zu Ba=
bel ſchon ſtritt wider Jeruſalem/ und
wider alle übrige ſtädte Juda nemlich
wider Lachis und Aſeka: Denn dieſe
waren/als die veſten ſtädte/ noch über=
blieben unter den ſtädten Juda.
8. Diß iſt das wort/ſo vom HErrn
geſchach zu Jeremia/ nachdem der kö=
nig Zedekia einen bund gemacht hatte
mit dem gantzen volck zu Jeruſalem/ein
freyjahr auszurufen/
9. Daß ein jeglicher ſeinen* knecht/
und ein jeglicher ſeine magd/ ſo Ebreer
und Ebreerin wären/ ſolte frey geben/
daß kein Jude den andern unter denſel=
bigen leibeigen hielte.
* 2.Moſ. 21/2.ꝛc.
10. Da gehorchten alle fürſten/ und
alles volck/ die ſolchen bund eingangen
waren/ daß ein jeglicher ſolte ſeinen
knecht und ſeine magd frey geben/ und
ſie nicht mehr leibeigen halten/und ga=
ben ſie los.
11. Aber darnach kehreten ſie ſich um/
und forderten die knechte und mägde
wieder zu ſich/ die ſie frey gegeben hat=
ten/und zwungen ſie/daß ſie knechte und
mägde ſeyn muſten.
12. Da geſchach des HERRN
wort zu Jeremia vom HERRN/ und
ſprach:
13. So ſpricht der HERR/ der
GOtt Iſrael: Ich habe einen bund
gemacht mit euren vätern/da ich ſie aus
Egyptenland/ aus dem dienſthauſe/
führete/und ſprach:
14. * Wenn ſieben jahr um ſind/ ſo
ſoll ein jeglicher ſeinen bruder/ der ein
Ebreer iſt/ und ſich ihm verkauft/ und
ſechs jahr gedienet hat/frey von ſich laſ=
ſen/ aber eure väter gehorchten mir
nicht/und neigten ihre ohren nicht.
* 2.Moſ. 21/2.ꝛc.
15. So habt ihr euch heute bekehret/
und gethan/das mir wohlgefiel/ daß
ihr ein freyjahr lieſſet ausrufen/ ein jeg=
licher ſeinem nächſten/ und habt deß ei=
nen bund gemacht vor mir im hauſe/
das nach meinem namen genennet iſt.
16. Aber ihr ſeyd umgeſchlagen/und
entheiliget meinen namen/und ein jeg=
licher fordert ſeinen knecht und ſeine
magd wieder/ die ihr hattet frey gege=
ben/ daß ſie ihr ſelbſt eigen wären/ und
zwinget ſie nun/daß ſie eure knechte und
mägde ſeyn müſſen.
17. Darum ſpricht der HERR
alſo: Ihr gehorchet mir nicht/ daß
ihr ein freyjahr ausriefet/ ein jegli=
cher ſeinem bruder/ und ſeinem näch=
ſten/ſihe/ſo rufe ich/ſpricht der HErr/
euch ein freyjahr aus/zum ſchwert/ zur
peſtilentz/ zum hunger/ und wil euch
in keinem königreiche auf erden bleiben
laſſen.
18. Und wil die leute/ ſo meinen
bund übertreten/ und die worte des
bundes/den ſie vor mir gemacht haben/
nicht halten/ ſo machen/ wie das kalb/
das ſie in zwey ſtück getheilet haben/
und zwiſchen den theilen hingegangen
ſind/
19. Nemlich/ die fürſten Juda/die
fürſten Jeruſalem/ die kämmerer/ die
prieſter/ und das gantze volck im lande/
ſo zwiſchen des kalbes ſtücken hingegan=
gen ſind.
20. Und wil ſie geben in ihrer feinde
hand/ und derer/die ihnen nach dem le=
ben ſtehen/ daß ihre leichnam ſollen den
vogeln unter dem himmel/und den thie=
ren auf erden zur ſpeiſe werden.
21. Und Zedekia/ den könig Juda/
und ſeine fürſten wil ich geben in die
hände ihrer feinde/ und derer/ die ih=
nen nach dem leben ſtehen/und dem heer
des königes zu Babel/ die jetzt von euch
abgezogen ſind.
22. Denn ſihe/ ich wil ihnen befeh=
len/ ſpricht der HERR/ und wil ſie
wieder vor dieſe ſtadt bringen/ und ſol=
len wider ſie ſtreiten/ und ſie gewinnen/

und mit feuer verbrennen / und wil die ſtädte Juda verwüſten / daß niemand mehr da wohnen ſoll.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorſam / und des Jüdiſchen volcks ungehorſam.

1. DIß iſt das wort / das vom HERRN geſchach zu Jeremia / zur zeit Jojakim / des ſohns Joſia / des königes Juda / und ſprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus / und rede mit ihnen / und führe ſie in des HERRN haus / in der capellen eine / und ſchencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jaſanja / den ſohn Jeremia / des ſohns Habazinia / ſamt ſeinen brüdern / und allen ſeinen ſöhnen / und das gantze haus der Rechabiter /

4. Und führete ſie in des HERRN haus / in die capellen der kinder Hanan / des ſohns Jegdalja / des manns GOttes welche neben der fürſten capellen iſt / über der capellen Maſeja / des ſohns Sallum / des thorhüters.

5. Und ich ſatzte den kindern von der Rechabiter hauſe becher voll weins und ſchalen vor / und ſprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unſer vater Jonadab / der ſohn Rechab / hat uns geboten / und geſagt: Ihr und eure kinder ſollet nimmermehr keinen wein trincken /

7. Und kein haus bauen / keinen ſaamen ſäen / keinen weinberg pflantzen / noch haben / ſondern ſollet in hütten wohnen euer lebenlang / auf daß ihr lange lebet im lande / darin ihr wallet.

8. Alſo gehorchen wir der ſtimme unſers vaters Jonadab / des ſohns Rechab / in allem / das er uns geboten hat / daß wir keinen wein trincken unſer lebenlang / weder wir / noch unſere weiber / noch ſöhne / noch töchter /

9. Und bauen auch keine häuſer / darinnen wir wohneten / und haben weder weinberge / noch äcker / noch ſaamen /

10. Sondern wohnen in hütten / und gehorchen / und thun alles / wie unſer vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucad Nezar / der könig zu Babel / herauf ins land zog / ſprachen wir: Kommt / laſſt uns gen Jeruſalem ziehen / vor dem heer der Chaldeer und Syrer / und ſind alſo zu Jeruſalem bleiben.

12. Da geſchach des HERRN wort zu Jeremia / und ſprach:

13. So ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Jrael: Gehe hin / und ſprich zu denen in Juda / und zu den bürgern zu Jeruſalem: Wollt ihr euch denn nicht beſſern / daß ihr meinen worten gehorchet? ſpricht der HERR.

14. Die worte Jonadab / des ſohns Rechab / die er ſeinen kindern geboten hat / daß ſie nicht ſollen wein trincken / werden gehalten / und trincken keinen wein bis auf dieſen tag / darum / daß ſie ihres vaters gebot gehorchen: Ich aber habe ſtets euch predigen laſſen / noch gehorchet ihr mir nicht.

15. So hab ich auch ſtets zu euch geſandt alle meine knechte / die propheten / und laſſen ſagen: * Bekehret euch / ein jeglicher von ſeinem böſen weſen / und beſſert euren wandel / und folget nicht andern göttern nach / ihnen zu dienen / ſo ſollt ihr im lande bleiben / welches ich euch und euren vätern gegeben habe. Aber ihr woltet eure ohren nicht neigen / noch mir gehorchen.

*c. 18 / 11. ꝛc.

16. So doch die kinder Jonadab / des ſohns Rechab / haben ihres vaters gebot / das er ihnen geboten hat / gehalten / aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum ſo ſpricht der HERR / der GOtt Zebaoth / und der GOtt Iſrael: Sihe / ich wil über Juda / und über alle bürger zu Jeruſalem / kommen laſſen alle das unglück / das ich wider ſie geredt habe / darum / daß ich zu ihnen geredt habe / und ſie nicht wollen hören / ich habe gerufen / und ſie mir nicht wollen antworten.

18. Und zum hauſe der Rechabiter ſprach Jeremia: So ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael: Darum / daß ihr dem gebot euers vaters Jonadab habt gehorchet / und alle ſeine gebot gehalten / und alles gethan / was er euch geboten hat /

19. Darum ſpricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Jſrael/ alſo: Es ſoll dem Jonadab/ dem ſohn Rechab/ nimmer fehlen/ es ſoll jemand von den ſeinen allezeit vor mir ſtehen.

Das 36. Capitel.

Jeremiä predigten werden zerriſſen/ verbrennet/ und von neuem geſchrieben.

1. JM vierten jahr Jojakim/ des ſohns Joſia/ des königes Juda/ geſchach diß wort zu Jeremia vom HERRN/ und ſprach:

2. Nimm ein buch/ und ſchreibe drein alle rede/ die ich zu dir geredt habe über Jſrael/ über Juda/ und alle völcker/ von der zeit an/ da ich zu dir geredt habe/ nemlich/ von der zeit Joſia an/ bis auf dieſen tag/

3. Ob vielleicht das haus Juda/ wo ſie hören alle das unglück/ das ich ihnen gedencke zu thun/ ſich bekehren wolten/ ein jeglicher von ſeinem böſen weſen/ damit ich ihnen ihre miſſethat und ſünde vergeben könte.

4. Da rief Jeremia Baruch/ dem ſohn Nerja/ derſelbige Baruch ſchrieb in ein buch/ aus dem munde Jeremia/ alle rede des HERRN/ die er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch/ und ſprach: Jch bin gefangen/ daß ich nicht kan in des HERRN haus gehen.

6. Du aber gehe hinein/ und lieſe das buch/ darein du des HERRN rede aus meinem munde geſchrieben haſt/ vor dem volck/ im hauſe des HERRN/ am faſteltage/ und ſolt ſie auch leſen vor den ohren des gantzen Juda/ die aus ihren ſtädten herein kommen/

7. Ob ſie vielleicht ſich mit beten vor dem HERRN demüthigen wolten/ und ſich bekehren/ ein jeglicher von ſeinem böſen weſen: Denn der zorn und grimm iſt groß/ davon der HErr wider diß volck geredt hat.

8. Und Baruch/ der ſohn Nerja/ thät alles/ wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte/ daß er die rede des HERRN aus dem buche leſe im hauſe des HERRN.

9. Es begab ſich aber im fünften jahr Jojakim/ des ſohns Joſia/ des königes Juda/ im neunten monden/ daß man eine faſten verkündigte vor dem HErrn/ allem volck zu Jeruſalem/ und allem volck/ das aus den ſtädten Juda gen Jeruſalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem buche die rede Jeremiä/ im hauſe des HERRN/ in der capellen Gemarja/ des ſohnes Saphan/ des cantzlers/ im obern vorhofe/ vor dem neuen thor/ am hauſe des HERRN/ vor dem gantzen volck.

11. Da nun Michaja/ der ſohn Gemarja/ des ſohns Saphan/ alle rede des HERRN gehöret hatte aus dem buch/

12. Ging er hinab ins königes haus/ in die cantzeley/ und ſihe/ daſelbſt ſaſſen alle fürſten/ Eliſama der cantzler/ Delaja der ſohn Semaja/ Elnathan der ſohn Achbor/ Gemarja der ſohn Saphan/ und Zedekia der ſohn Hanania/ ſamt allen fürſten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle rede/ die er gehöret hatte/ da Baruch laſe aus dem buch vor den ohren des volcks.

14. Da ſandten alle fürſten Judi/ den ſohn Nethanja/ des ſohnes Selemja/ des ſohnes Chuſi/ nach Baruch/ und lieſſen ihm ſagen: Nimm das buch/ daraus du vor dem volck geleſen haſt/ mit dir/ und komme. Und Baruch/ der ſohn Nerja/ nahm das buch mit ſich/ und kam zu ihnen.

15. Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich/ und lieſe/ daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da ſie alle die rede höreten/ entſatzten ſie ſich/ einer gegen dem andern/ und ſprachen zu Baruch: Wir wollen alle dieſe rede dem könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns/ wie haſt du alle dieſe rede aus ſeinem munde geſchrieben?

18. Baruch ſprach zu ihnen: Er las mir alle dieſe rede aus ſeinem munde/ und ich ſchrieb ſie mit dinten ins buch.

19. Da ſprachen die fürſten zu Baruch: Gehe hin / und verbirge dich mit Jeremia / daß niemand wiſſe / wo ihr ſeyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof / und lieſſen das buch behalten in der kammer Eliſama / des cantzlers / und ſagten vor dem könige an alle dieſe rede.

21. Da ſandte der könig den Judi / das buch zu holen / derſelbige nahm es aus der kammer Eliſama / des cantzlers. Und Judi las vor dem könige und vor allen fürſten / die bey dem könige ſtunden.

22. Der könig aber ſaß im winterhauſe / im neunten monden vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat geleſen hatte / zerſchnidt ers mit einem ſchreibmeſſer / und warfs ins feuer / das auf dem caminherde war / bis das buch gantz verbrante im feuer.

24. Und niemand entſatzte ſich / noch zerriß ſeine kleider / weder der könig / noch ſeine knechte / ſo doch alle dieſe rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan / Delaja und Gemarja / baten den könig / er wolte das buch nicht verbrennen / aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerameel / dem ſohn Hamelech / und Seraja / dem ſohn Aſriel / und Selamja / dem ſohn Abdeel / ſie ſolten Baruch / den ſchreiber / und Jeremia den propheten / greiffen / aber der HErr hatte ſie verborgen.

27. Da geſchach des HErrn wort zu Jeremia / nachdem der könig das buch / und die rede / ſo Baruch / hatte geſchrieben aus dem munde Jeremia / verbrant hatte / und ſprach:

28. Nimm dir wiederum ein ander buch / und ſchreib alle vorige rede drein / die im erſten buch ſtunden / welches Jojakim / der könig Juda / verbrant hat.

29. Und ſage von Jojakim / dem könige Juda: So ſpricht der HErr: Du haſt diß buch verbrant / und geſagt: Warum haſt du drein geſchrieben / daß der könig von Babel werde kommen / und diß land verderben / und machen / daß weder leute noch vieh darinnen mehr ſeyn werden.

30. Darum ſpricht der HErr von Jojakim / dem könige Juda: Es ſoll keiner von den ſeinen auf den ſtuhl David ſitzen / und ſein leichnam ſoll hingeworfen / des tages in der hitze / und des nachts in dem froſte liegen.

31. Und ich wil ihn und ſeinen ſaamen / und ſeine knechte heimſuchen / um ihrer miſſethat willen / und ich wil über ſie / und über die bürger zu Jeruſalem / und über die in Juda / kommen laſſen alle das unglück / das ich ihnen geredt habe / und ſie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch / und gabs Baruch / dem ſohn Nerja / dem ſchreiber / der ſchrieb darein aus dem munde Jeremia alle die rede / ſo in dem buch ſtunden / das Jojakim / der könig Juda / hatte mit feuer verbrennen laſſen / und über dieſelbigen wurden der rede noch vielmehr / denn jener waren.

Das 37. Capitel.

Jeremias wird geſchlagen und gefangen.

1. Und Zedekia / der ſohn Joſia / ward könig an ſtatt Jechanja / des ſohnes Jojakim / denn Nebucad-Nezar / der könig zu Babel / machte ihn zum könige im lande Juda.

c. 52 / 1. rc.

2. Aber er und ſeine knechte / und das volck im lande / gehorcheten nicht des HErrn wort / die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es ſandte gleichwol der könig Zedekia Juchal / den ſohn Selemja / und Zephanja / den ſohn Maſeja / den prieſter / zum propheten Jeremia / und ließ ihm ſagen: Bitte den HErrn unſern GOtt für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem volck aus und ein / und legte ihn niemand ins gefängniß.

5. So war das heer Pharao aus Egypten gezogen / und die Chaldeer / ſo vor Jeruſalem gelegen / da ſie ſolch gerücht gehöret hatten / waren von Jeruſalem abgezogen.

6. Und des HErrn wort geſchach zum propheten Jeremia / und ſprach:

7. So ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael: So ſagt dem könige Juda/ der euch zu mir geſandt hat/ mich zu fragen: Sihe/ das heer Pharao/ das euch zu hülfe iſt ausgezogen/ wird wiederum heim in Egypten ziehen.

8. Und die Chaldeer werden wieder kommen/ und wider dieſe ſtadt ſtreiten/ und ſie gewinnen/ und mit feuer verbrennen.

9. Darum ſpricht der HERR alſo: Betrüget eure ſeele nicht/ daß ihr denckt/ die Chaldeer werden von uns abziehen: Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr ſchon ſchlüget das gantze heer der Chaldeer/ ſo wider euch ſtreiten/ und blieben ihr etliche verwundt über/ ſo würden ſie doch ein jeglicher in ſeinem gezelt ſich aufmachen/ und dieſe ſtadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldeer heer von Jeruſalem war abgezogen/ um des heers willen Pharaonis/

12. Ging Jeremias aus Jeruſalem/ und wolt ins land Benjamin gehen/ äcker zu beſtellen unter dem volck.

13. Und da er unter das thor Benjamin kam/ da war einer beſtellet zum thorhüter/ mit namen Jeria/ der ſohn Selemja/ des ſohns Hananja/ derſelbige griff den propheten Jeremia/ und ſprach: Du wilt zu den Chaldeern fallen.

14. Jeremia ſprach: Das iſt nicht wahr/ ich wil nicht zu den Chaldeern fallen. Aber Jeria wolt ihn nicht hören/ ſondern griff Jeremiam/ und bracht ihn zu den fürſten.

15. Und die fürſten wurden zornig über Jeremiam/ und lieſſen ihn ſchlagen/ und worfen ihn ins gefängniß im hauſe Jonathan des ſchreibers/ denſelben ſatzten ſie zum kerckermeiſter.

16. Alſo ging Jeremia in die gruben und kercker/ und lag lange zeit daſelbſt.

17. Und Zedekia der könig ſandte hin/ und ließ ihn holen/ und fragte ihn heimlich in ſeinem hauſe/ und ſprach: Iſt auch ein wort vom HERRN vorhanden? Jeremia ſprach: Ja/ denn du wirſt dem könige zu Babel in die hände gegeben werden.

18. Und Jeremia ſprach zum könige Zedekia: Was habe ich wider dich/ wider deine knechte/ und wider diß volck geſündiget/ daß ſie mich in den kercker geworfen haben?

19. Wo ſind nun eure propheten/ die euch weiſſageten/ und ſprachen: Der könig zu Babel wird nicht über euch/ noch über diß land kommen.

20. Und nun/ mein herr könig/ höre mich/ und laß meine bitte vor dir gelten/ und laß mich nicht wieder in Jonathan/ des ſchreibers haus/ bringen/ daß ich nicht ſterbe daſelbſt.

21. Da befahl der könig Zedekia/ daß man Jeremiam im vorhofe des gefängniß behalten ſolte/ und ließ ihm des tages ein laiblein brods geben aus der beckergaſſen/ bis daß alles brod in der ſtadt auf war. Alſo blieb Jeremia im vorhofe des gefängniß.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworfen/ daraus errettet/ und zum geheimen geſpräch vom könig erfordert.

1. ES höreten aber Saphatja/ der ſohn Mathan/ und Gedalja/ der ſohn Paſhur/ und Juchal/ der ſohn Selemja/ und Paſhur/ der ſohn Malchja/ die rede/ ſo Jeremia zu allem volck redete/ und ſprach:

2. So ſpricht der HERR: *Wer in dieſer ſtadt bleibet/ der wird durch ſchwert/ hunger und peſtilentz ſterben müſſen/ wer aber hinaus gehet zu den Chaldeern/ der ſoll leben bleiben/ und wird ſein leben/ wie eine beute/ davon bringen.

*c. 21/9.

3. Denn alſo ſpricht der HERR: Dieſe ſtadt ſoll übergeben werden dem heer des königes zu Babel/ und ſollen ſie gewinnen.

4. Da ſprachen die fürſten zum könige: Laß doch dieſen mann tödten/ denn mit der weiſe wendet er die kriegesleute abe/ ſo noch übrig ſind in dieſer ſtadt/ deßgleichen das gantze volck auch/ weil er ſolche wort zu ihnen ſagt: Denn der mann ſucht nicht/ was zum friede dieſem volck/ ſondern was zum unglück dienet.

5. Der könig Zedekia ſprach: Sihe/ er iſt in euren händen / denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen ſie Jeremiam / und worfen ihn in die gruben Malchja / des ſohnes Hamelech / die am vorhofe des gefängniß war / und lieſſen ihn an ſeilen hinab in die gruben/da nicht waſſer/ ſondern ſchlamm war. Und Jeremia ſanck in den ſchlamm.

7. Als aber * EbedMelech / der Mohr / ein kämmerer ins königes hauſe/ hörete/ daß man Jeremiam hatte in die gruben geworfen/und der könig eben ſaß im thor Benjamin/

* c. 39 / 16.

8. Da ging EbedMelech aus des königes hauſe / und redete mit dem könige / und ſprach:

9. Mein herr könig / die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia / daß ſie ihn haben in die gruben geworfen /da er muß hungers ſterben / denn es iſt kein brod mehr in der ſtadt.

10. Da befahl der könig EbedMelech dem Mohren / und ſprach: Nimm dreyſſig männer mit dir von dieſem / und zeuch den propheten Jeremia aus der gruben/ eh denn er ſterbe.

11. Und EbedMelech nahm die männer mit ſich / und ging ins königes haus unter die ſchatzkammer / und nahm daſelbſt zerriſſene und vertragene alte lumpen / und ließ ſie an einem ſeil hinab zu Jeremia / in die gruben.

12. Und EbedMelech / der Mohr/ ſprach zu Jeremia: Lege die zerriſſene und vertragene alte lumpen unter deine achſeln um das ſeil. Und Jeremia thät alſo.

13. Und ſie zogen Jeremia herauf aus der gruben an den ſtricken. Und blieb alſo Jeremia im vorhofe des gefängniß.

14. Und der könig Zedekia ſandte hin/ und ließ den propheten Jeremia zu ſich holen/ unter den dritten eingang am hauſe des HERRN. Und der könig ſprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen / lieber / verhalte mir nichts.

15. Jeremia ſprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas / ſo tödteſt du mich doch/ gebe ich dir aber einen rath / ſo gehorcheſt du mir nicht.

16. Da ſchwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich / und ſprach: So wahr der HERR lebt/der uns dieſe ſeele gemacht hat / ſo wil ich dich nicht tödten / noch den männern in die hände geben / die dir nach deinem leben ſtehen.

17. Und Jeremia ſprach zu Zedekia: So ſpricht der HERR / der GOtt Zebaoth / der GOtt Iſrael: Wirſt du hinaus gehen zu den fürſten des königes zu Babel/ ſo ſolt du leben bleiben/ und dieſe ſtadt ſoll nicht verbrant werden / ſondern du und dein haus ſollen beym leben bleiben.

18. Wirſt du aber nicht hinaus gehen zu den fürſten des königes zu Babel/ ſo wird dieſe ſtadt den Chaldeern in die hände gegeben / und werden ſie mit feuer verbrennen / und du wirſt auch nicht ihren händen entrinnen.

19. Der könig Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber / daß ich den Jüden / ſo zu den Chaldeern gefallen ſind / mögte übergeben werden / daß ſie mein ſpotten.

20. Jeremia ſprach: Man wird dich nicht übergeben / lieber / gehorche doch der ſtimme des HERRN / die ich dir ſage / ſo wird dirs wohlgehen / und du wirſt leben bleiben.

21. Wirſt du aber nicht hinaus gehen / ſo iſt diß das wort / das mir der HERR gezeiget hat:

22. Sihe / alle weiber / die noch vorhanden ſind in dem hauſe des königes Juda / werden hinaus müſſen zu den fürſten des königes zu Babel / dieſelbigen werden denn ſagen: Ach / deine tröſter haben dich überredt und verführet / und in ſchlamm geführet/ und laſſen dich nun ſtecken.

23. Alſo werden denn alle deine weiber und kinder hinaus müſſen zu den Chaldeern/und du ſelbſt wirſt ihren händen nicht entgehen / ſondern du wirſt vom könige zu Babel gegriffen / und dieſe ſtadt wird mit feuer verbrennet werden.

24. Und Zedekia ſprach zu Jeremia:
Sihe zu/ daß niemand dieſe rede erfah-
re/ ſo wirſt du nicht ſterben.
25. Und obs die fürſten erführen/ daß
ich mit dir geredt habe / und kämen zu
dir / und ſprächen: Sage an/ was haſt
du mit dem könige geredt/ leugne es uns
nicht / ſo wollen wir dich nicht tödten/
und was hat der könig mit dir geredt?
26. So ſprich: Ich habe den könig
gebeten / daß er mich nicht wiederum
lieſſe in Jonathans haus führen / ich
mögte daſelbſt ſterben.
27. Da kamen alle fürſten zu Jere-
mia/ und fragten ihn / und er ſagte ih-
nen / wie ihm der könig befohlen hatte.
Da lieſſen ſie von ihm / weil ſie nichts
erfahren kunten.
28. Und Jeremia blieb im vorhofe
des gefängniß bis auf den tag/ da Jeru-
ſalem gewonnen ward.

Das 39. Capitel.

Jeruſalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Ebed Melech erhalten.

1. UNd es geſchach / daß Jeruſalem
gewonnen ward. Denn im neun-
ten jahr Zedekia / des königes Juda/ im
zehenden monden/ kam NebucadNezar/
der könig zu Babel / und alle ſein heer
vor Jeruſalem / und belagerten dieſel-
bige. *2. Kön. 25/ 1. ꝛc.
2. Und im eilften Jahr Zedekia / am
neunten tage des vierten monden/ brach
man in die ſtadt/
3. Und zogen hinein alle fürſten des
königes zu Babel/ und hielten unter dem
mittelthor/ nemlich/ NergalSarEzer/
SangarNebo / Sarſechim / der oberſte
kämmerer / NergalSarEzer / der hofe-
meiſter/ und alle andere fürſten des kö-
nigs zu Babel.
4. Als ſie nun Zedekia/ der könig Ju-
da / ſahe / ſamt ſeinen kriegsleuten /
flohen ſie bey nacht zur ſtadt hinaus/ bey
des königes garten/ durchs thor / zwi-
ſchen zweyen mauren/ und zogen durchs
feld hindurch.
5. Aber der Chaldeer heer jagten ih-
nen nach / und ergriffen Zedekia im fel-
de bey Jericho / und fingen ihn / und
brachten ihn zu NebucadNezar / dem
könige zu Babel / gen Riblath / die im
lande Hemath ligt / der ſprach ein ur-
theil über ihn.
6. Und der könig zu Babel ließ die
kinder Zedekia vor ſeinen augen tödten
zu Riblath / und tödtete alle fürſten
Juda.
7. Aber Zedekia ließ er die augen aus-
ſtechen / und ihn mit ketten binden / daß
er ihn gen Babel führete.
8. Und die Chaldeer verbranten bey-
de des königes haus / und der bürger
häuſer / und zerbrachen die mauren zu
Jeruſalem.
9. Was aber noch vom volck in der
ſtadt war/ und was ſonſt zu ihnen gefal-
len war / die führete NebuſarAdan /
der hofemeiſter / alle mit einander gen
Babel gefangen.
10. Aber von dem geringen volck /
das nichts hatte / ließ zur ſelbigen zeit
NebuſarAdan / der hauptmann/ etliche
im lande Juda / und gab ihnen wein-
berge und dörflein ein.
11. Aber NebucadNezar / der könig
zu Babel / hatte NebuſarAdan / dem
hauptmann/ befohlen von Jeremia/ und
geſagt:
12. Nimm ihn / und laß ihn dir be-
fohlen ſeyn / und thue ihm kein leid /
ſondern wie ers von dir begehret / ſo
machs mit ihm.
13. Da ſandte hin NebuſarAdan /
der hauptmann / und NebuSasban /
der oberſte kämmerer/ NergalSarEzer/
der hofemeiſter / und alle fürſten des kö-
niges zu Babel/
14. Und lieſſen Jeremia holen aus
dem vorhofe des gefängniß/ und befoh-
len ihn Gedalja/ dem ſohn Ahikam/ des
ſohnes Saphan / daß er ihn hinaus in
ſein haus führete / und bey dem volck
bliebe.
15. Es war auch des HERRN wort
geſchehen zu Jeremia / weil er noch im
vorhofe des gefängniß gefangen lag /
und geſprochen:
16. Gehe hin / und ſage Ebed-Me-
lech dem Mohren: So ſpricht der
HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael:
Sihe/ ich wil meine worte kommen laſ-
ſen über dieſe ſtadt zum unglück/ und zu
keinem guten / und du ſolts ſehen zur
ſelbigen zeit.
17. Aber dich wil ich erretten zur ſel-
bigen zeit/ ſpricht der HERR/ und ſolt

den leuten nicht zu theil werden / vor welchen du dich fürchteſt.

18. Denn ich wil dir davon helfen/ daß du nicht durchs ſchwert fälleſt/ ſondern ſolt dein leben wie eine beute davon bringen/ darum/ daß du mir vertrauet haſt/ ſpricht der HERR.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. DIß iſt das wort/ ſo vom HERRN geſchach zu Jeremia/ da ihn Nebuſar-Adan/ der hauptmann/ los ließ zu Rama/ denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen/ die zu Jeruſalem und in Juda gefangen waren/ daß man ſie gen Babel wegführen ſolte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu ſich hatte laſſen holen/ ſprach er zu ihm: Der HERR dein GOtt hat diß unglück über dieſe ſtäte geredt/

3. Und hats auch kommen laſſen/ und gethan/ wie er geredt hat/ denn ihr habt geſündiget wider den HERRN/ und ſeiner ſtimme nicht gehorchet/ darum iſt euch ſolches widerfahren.

4. Und nun ſihe/ ich habe dich heute los gemacht von den ketten/ damit deine hände gebunden waren/ gefällt dirs mit mir gen Babel zu ziehen/ ſo komm/ du ſolt mir befohlen ſeyn: Gefällt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen/ ſo laß anſtehen. Sihe/ da haſt du das gantze land vor dir/ wo dichs gutdünckt/ und dir gefällt/ da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein wiederkehren ſeyn. Darum magſt du kehren zu Gedalja/ dem ſohn Ahikam/ des ſohnes Saphan/ welchen der könig zu Babel geſetzt hat über die ſtädte in Juda/ und bey demſelbigen unter dem volck bleiben/ oder gehe/ wohin dirs wohlgefällt. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geſchencke/ und ließ ihn gehen.

6. Alſo kam Jeremia zu Gedalja/ dem ſohn Ahikam/ gen Mizpa/ und blieb bey ihm unter dem volck/ das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute/ ſo auf dem felde ſich enthielten/ ſamt ihren leuten erfuhren/ daß der könig zu Babel hatte Gedalja/ den ſohn Ahikam/ über das land geſetzt/ und beyde über männer und weiber/ kinder/ und die geringen im lande/ welche nicht gen Babel geführet waren/

8. Kamen ſie zu Gedalia gen Mizpa/ nemlich/ Iſmael/ der ſohn Nethanja/ Johanan und Jonathan/ die ſöhne Kareah/ und Seraia/ der ſohn Thanhumeth/ und die ſöhne Ephai von Nethophad/ und Jeſanja/ der ſohn Maachati/ ſamt ihren männern.

9. Und * Gedalja/ der ſohn Ahikam/ des ſohnes Saphan/ thät ihnen und ihren männern einen eyd/ und ſprach: Fürchtet euch nicht/ daß ihr den Chaldeern unterthan ſeyn ſollet/ bleibet im lande/ und ſeyd dem könige zu Babel unterthan/ ſo wirds euch wohl gehen.

* 2. Kön. 25/24.

10. Sihe/ ich wohne hie zu Mizpa/ daß ich den Chaldeern diene/ die zu uns kommen/ darum/ ſo ſamlet ein den wein und feigen/ und öl/ und legets in euere gefäſſe/ und wohnet in euren ſtädten/ die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden/ ſo im lande Moab/ und der kinder Ammon/ und in Edom/ und in allen ländern waren/ da ſie höreten/ daß der könig zu Babel hätte laſſen etliche in Juda überbleiben/ und über ſie geſetzt Gedalja/ den ſohn Ahikam/ des ſohnes Saphan/

12. Kamen ſie alle wieder von allen orten/ dahin ſie verſtoſſen waren/ ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa/ und ſamleten ein ſehr viel weins und sommerfrüchte.

13. Aber Johanan/ der ſohn Kareah/ ſamt alle den hauptleuten/ ſo auf dem felde ſich enthalten hatten/ kamen zu Gedalja gen Mizpa/

14. Und ſprach zu ihm: Weiſſt du auch/ daß Baalim/ der könig der kinder Ammon/ geſandt hat Iſmael/ den ſohn Nethanja/ daß er dich ſoll erſchlagen? Das wollt ihnen aber Gedalja/ der ſohn Ahikam/ nicht glauben.

15. Da ſprach Johanan/ der ſohn Kareah/ zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber/ ich wil hingehen/ und Iſmael/ den ſohn Nethanja/ ſchlagen/ daß niemand erfahren ſoll. Warum ſoll er

dich erſchlagen / daß alle Jüden / ſo zu dir verſamlet ſind / zerſtreuet werden / und die noch aus Juda überblieben ſind / umkommen.

16. Aber Gedalja / der ſohn Ahikam / ſprach zu Johanan / dem ſohn Kareah: Du ſolt das nicht thun / es iſt nicht wahr / das du von Iſmael ſageſt.

Das 41. Capitel.

Iſmael erſchlägt Gedalja / wird deßwegen von Johanan verfolget.

1. ABer im ſiebenden monden kam Iſmael / der ſohn Nethanja / des ſohnes Eliſama / aus königlichem ſtamm / ſamt den oberſten des königes / und zehen männer mit ihm / zu Gedalja / dem ſohn Ahikam / gen Mizpa / und aſſen daſelbſt zu Mizpa mit einander.

2. Und Iſmael / der ſohn Nethanja / machte ſich auf / ſamt den zehen männern / die bey ihm waren / und ſchlugen Gedalja / den ſohn Ahikam / des ſohnes Saphan / mit dem ſchwert zu tode / darum / daß ihn der könig zu Babel über das land geſetzet hatte.

3. Dazu alle Jüden / die bey Gedalja waren zu Mizpa / und die Chaldeer / die ſie daſelbſt funden / und alle kriegsleute ſchlug Iſmael.

4. Des andern tages / nachdem Gedalja erſchlagen war / und noch niemand wuſte /

5. Kamen achtzig männer von Sichem / von Silo / und von Samaria / und hatten die bärte abgeſchoren / und ihre kleider zerriſſen / und ſich zerritzt / und trugen ſpeisopfer und weyhrauch mit ſich / daß ſie es brächten ins haus des HERRN.

6. Und Iſmael / der ſohn Nethanja / ging heraus von Mizpa / denſelbigen entgegen / ging daher / und weinete. Als er nun an ſie kam / ſprach er zu ihnen: Ihr ſollt zu Gedalja / dem ſohn Ahikam / kommen.

7. Da ſie aber mitten in die ſtadt kamen / *ermordete ſie Iſmael / der ſohn Nethanja / und die männer / ſo bey ihm waren / bey dem brunnen.

* 2. Kön. 25 / 25.

8. Aber es waren zehen männer drunter / die ſprachen zu Iſmael: Lieber / tödte uns nicht / wir haben ſchätze im acker liegen / von weitzen / gerſten / öl und honig. Alſo ließ er ab / und tödtete ſie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber / darein Iſmael die todten leichnam warf / welche er hatte erſchlagen / ſamt dem Gedalja / iſt der / den der könig Aſſa machen ließ wider Baeſa / den könig Iſrael / den füllete Iſmael / der ſohn Nethanja / mit den erſchlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa / auch des königes töchter / führete Iſmael / der ſohn Nethanja / gefangen weg / ſamt allem übrigen volck zu Mizpa / über welche Nebuſar Adan / der hauptmann / hatte geſetzt Gedalja den ſohn Ahikam / und zog hin / und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan / der ſohn Kareah / erfuhr / und alle hauptleute des heers / die bey ihm waren / alle das übel / das Iſmael / der ſohn Nethanja / begangen hatte /

12. Nahmen ſie zu ſich alle männer / und zogen hin wider Iſmael / den ſohn Nethanja / zu ſtreiten / und traffen ihn an bey dem groſſen waſſer an Gibeon.

13. Da nun alles volck / ſo bey Iſmael war / ſahe den Johanan / den ſohn Kareah / und alle die hauptleute des heers / die bey ihm waren / wurden ſie froh.

14. Und das gantze volck / das Iſmael hatte von Mizpa weggeführet / wandte ſich um / und kehreten wiederum zu Johanan / dem ſohn Kareah.

15. Aber Iſmael / der ſohn Nethanja / entrañ dem Johanan mit acht männern / und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan / der ſohn Kareah / ſamt allen hauptleuten des heers / ſo bey ihm waren / nahmen alle das übrige volck / (ſo ſie wiederbracht hatten von Iſmael / dem ſohn Nethanja /) aus Mizpa zu ſich / weil Gedalja / der ſohn Ahikam / erſchlagen war / nemlich / die kriegsmänner / weiber und kinder / und kämmerer / ſo ſie von Gibeon hatten wiederbracht.

17. Und zogen hin / und kehreten ein zum Kimham zur herberge / der bey Bethlehem wohnete / und wolten in Egypten ziehen vor den Chaldeern.

18. Denn ſie furchten ſich vor ihnen

we

weil Iſmael/ der ſohn Nethanja/ Ge-
dalja/ den ſohn Ahikam/ erſchlagen hat-
te/ den der könig zu Babel über das land
geſetzt hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias widerräth den Jüden in Egypten zu ziehen.

1. DA traten herzu alle hauptleute
des heers/ Johanan der ſohn Ka-
reah/ Jeſanja der ſohn Hoſaja/ ſamt
dem gantzen volck/ beyde klein und groß/
2. Und ſprachen zum propheten Je-
remia: Lieber/ laß unſer gebet vor dir
gelten/ und bitte für uns den HERRN
deinen GOtt/ um alle dieſe übrigen/
(denn unſer iſt leider! wenig blieben
von vielen/ wie du uns ſelbſt ſieheſt mit
deinen augen.)
3. Daß uns der HERR dein GOtt
wolt anzeigen/ wohin wir ziehen/ und
was wir thun ſollen.
4. Und der prophet Jeremia ſprach
zu ihnen: Wolan/ ich wil gehorchen/
und ſihe/ ich wil den HERRN euren
GOtt bitten/ wie ihr geſagt habt/ und
alles/ was euch der HERR antworten
wird/ das wil ich euch anzeigen/ und wil
euch nichts verhalten.
5. Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der
HERR ſey ein gewiſſer und wahrhaf-
tiger zeuge zwiſchen uns/ wo wir nicht
thun werden alles/ das dir der HERR
dein GOtt an uns befehlen wird.
6. Es ſey gutes oder böſes/ ſo wollen
wir gehorchen der ſtimme des HERRN
unſers GOttes/ zu dem wir dich ſenden/
auf daß uns wohl gehe/ ſo wir der ſtim-
me des HERRN unſers GOttes ge-
horchen.
7. Und nach zehen tagen geſchach
des HERRN wort zu Jeremia.
8. Da rief er Johanan/ dem ſohn
Kareah/ und allen hauptleuten des
heers/ die bey ihm waren/ und allem
volck/ beyde klein und groß/
9. Und ſprach zu ihnen: So ſpricht
der HERR/ der GOtt Iſrael/ zu dem
ihr mich geſandt habt/ daß ich euer gebet
vor ihn ſolt bringen:
10. Werdet ihr in dieſem lande blei-
ben/ ſo wil ich euch bauen/ und nicht zer-
brechen/ ich wil euch pflantzen/ und nicht
ausreuten: Denn es hat mich ſchon
gereuet das übel/ das ich euch gethan
habe.
11. Ihr ſollt euch nicht fürchten vor
dem könige zu Babel/ vor dem ihr euch
fürchtet/ ſpricht der HERR: Ihr ſollt
euch vor ihm nicht fürchten/ denn ich
wil bey euch ſeyn/ daß ich euch helfe/ und
von ſeiner hand errette.
12. Ich wil euch barmhertzigkeit er-
zeigen/ und mich über euch erbarmen/
und euch wieder in euer land bringen.
13. Werdet ihr aber ſagen: Wir
wollen nicht in dieſem lande bleiben/
damit ihr ja nicht gehorchet der ſtimme
des HERRN euers GOttes;
14 Sondern ſagen: Nein/ wir wollen
in Egyptenland ziehen/ daß wir keinen
krieg ſehen/ noch der poſaunen ſchall hö-
ren/ und nicht hunger brods halben lei-
den müſſen/ daſelbſt wollen wir bleiben.
15. Nun/ ſo höret des HERRN
wort/ ihr übrigen aus Juda: So ſpricht
der HERR Zebaoth/ der GOtt Iſrael:
Werdet ihr euer angeſicht richten in
Egyptenland zu ziehen/ daß ihr daſelbſt
bleiben wollet/
16. So ſoll euch das ſchwert/ vor dem
ihr euch fürchtet/ in Egyptenland tref-
fen/ und der hunger/ deß ihr euch beſor-
get/ ſoll ſtets hinter euch her ſeyn in Egy-
pten/ und ſollet daſelbſt ſterben.
17. Denn ſie ſeyn wer ſie wollen/ die
ihr angeſicht richten/ daß ſie in Egypten
ziehen/ daſelbſt zu bleiben/ die ſollen ſter-
ben durchs ſchwert/ hunger und peſti-
lentz/ und ſoll keiner überbleiben/ noch
entrinnen dem übel/ das ich über ſie wil
kommen laſſen.
18. Denn ſo ſpricht der HERR Ze-
baoth/ der GOtt Iſrael: Gleich wie
mein zorn und grimm über die einwoh-
ner zu Jeruſalem gegangen iſt/ ſo ſoll er
auch über euch gehen/ wo ihr in Egypten
ziehet/ daß ihr zum fluch/ zum wunder/
ſchwur und ſchande werdet/ und dieſe
ſtäte nicht mehr ſehen ſollet.
19. Das wort des HERRN gilt
euch/ ihr übrigen aus Juda/ daß ihr nicht
in Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet/
daß ich euch heute bezeuge.
20. Ihr werdet ſonſt euer leben ver-
wahrloſen. Denn ihr habet mich geſandt
zum HERRN eurem GOtt/ und

geſagt: Bitte den HERRN unſern GOtt für uns / und alles / was der HERR unſer GOtt ſagen wird / das zeige uns an/ ſo wollen wir darnach thun.

21. Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan / aber ihr wollet der ſtimme des HERRN euers GOttes nicht gehorchen / noch alle dem / das er mir an euch befohlen hat.

22. So ſollt ihr nun wiſſen/ daß ihr durchs ſchwert / hunger und peſtilentz ſterben müſſet / an dem ort/ dahin ihr gedencket zu ziehen / daß ihr daſelbſt wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die übrigen Jüden werden dem prophetiſchen beſcheid zuwider/ in Egypten geführet.

1. DA Jeremia alle wort des HERRN ihres GOttes hatte ausgeredt zu allem volck/ wie ihm denn der HERR ihr GOtt alle dieſe wort an ſie befohlen hatte/

2. Sprach Aſaria/ der ſohn Hoſaja/ und Johanan / der ſohn Kareah / und alle freche männer zu Jeremia: Du leugſt / der HERR unſer GOtt hat dich nicht zu uns geſandt / noch geſagt: Ihr ſollt nicht in Egypten ziehen/ daſelbſt zu wohnen/

3. Sondern Baruch / der ſohn Nerja / beredt dich deß / uns zu wider / auf daß wir den Chaldeern übergeben werden/ daß ſie uns tödten / und gen Babel wegführen.

4. Alſo gehorchte Johanan/ der ſohn Kareah / und alle hauptleute des heers/ ſamt dem gantzen volck der ſtimme des HERRN nicht / daß ſie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan/ der ſohn Kareah / und alle hauptleute des heers / nahm zu ſich alle übrigen aus Juda/ ſo von allen völckern / dahin ſie geflohen/ wieder kommen waren/ daß ſie im lande Juda wohneten/

6. Nemlich / männer / weiber und kinder / dazu des königes töchter und alle ſeelen/ die Nebuſar Adan/ der hauptmann/ bey Gedalja/ dem ſohn Ahikam/ des ſohnes Saphan/ hatte gelaſſen/ auch den propheten Jeremia / und Baruch/ den ſohn Nerja/

7. Und zogen in Egyptenland/ denn ſie wolten der ſtimme des HERRN nicht gehorchen/ und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HERRN wort geſchach zu Jeremia zu Thachpanhes/ und ſprach:

9. Nimm groſſe ſteine/ und verſcharre ſie im ziegelofen/ der vor der thür am hauſe Pharao iſt zu Thachpanhes / daß die männer aus Juda zuſehen/

10. Und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael: Siehe/ ich wil hinſenden/ und meinen knecht NebucadNezar/ den könig zu Babel/ holen laſſen / und wil ſeinen ſtuhl oben auf dieſe ſteine ſetzen / die ich verſcharret habe/ und er ſoll ſein gezelt drüber ſchlagen.

11. Und er ſoll kommen/ und Egyptenland ſchlagen/ und tödten/ wen es trifft/ gefangen führen/ wen es trifft/ mit dem ſchwert ſchlagen/ wen es trifft.

12. Und ich wil die häuſer der götter in Egypten mit feuer anſtecken / daß er ſie verbrenne und wegführe. Und er ſoll ihm Egyptenland anziehen/ wie ein hirte ſein kleid anzeucht/ und mit frieden von dannen ziehen.

13. Er ſoll die bildſeulen zu Beth-Semes in Egyptenland zerbrechen/ und die götzenkirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerſpenſtigen und abgöttiſchen Jüden werden von Jeremia geſtraft.

1. DIß iſt das wort / das zu Jeremia geſchach an alle Jüden / ſo in Egyptenland wohneten/ nemlich/ zu Migdal / zu Thachpanhes / zu Noph/ und die im lande Pathros wohneten/ und ſprach:

2. So ſpricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Iſrael: Ihr habt geſehen alle das übel / das ich habe kommen laſſen über Jeruſalem/ und über alle ſtädte in Juda/ und ſihe/ heutiges tages ſind ſie wüſte/ und wohnet niemand drinnen.

3. Und das um ihrer bosheit willen/ die ſie thäten/ daß ſie mich erzürneten/ und hingingen/ und räucherten/ und dieneten andern göttern/ welche weder ſie/ noch ihr/ noch eure väter kenneten.

4. Und ich ſandte ſtets zu euch alle meine

meine knechte/ die propheten/ und ließ euch ſagen: Thut doch nicht ſolche gräuel/ die ich haſſe.

5. Aber ſie gehorchten nicht/ neigten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht/ daß ſie ſich bekehreten/ und andern göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darum ging auch mein zorn und grimm an/ und entbrante über die ſtädte Juda/ und über die gaſſen zu Jeruſalem/ daß ſie zur wüſten und öde worden ſind/ wie es heutiges tages ſtehet.

7. Nun/ ſo ſpricht der HERR/ der GOtt Zebaoth der GOtt Iſrael/ warum thut ihr doch ſo groß übel wider euer eigen leben? Damit unter euch ausgerottet werde beyde mann und weib/ beyde kind und ſäugling aus Juda/ und nichts von euch überbleibe.

8. Daß ihr mich ſo erzürnet durch euer hände werck/ und räuchert andern göttern in Egyptenlande/ dahin ihr gezogen ſeyd/ daſelbſt zu herbergen/ auf daß ihr ausgerottet/ und zum fluch und ſchmach werdet unter allen heyden auf erden.

9. Habt ihr vergeſſen des unglücks eurer väter/ des unglücks der könige Juda/ des unglücks ihrer weiber/ dazu eures eigen unglücks/ und eurer weiber unglücks/ das euch begegnet iſt im lande Juda/ und auf den gaſſen zu Jeruſalem?

10. Noch ſind ſie bis auf dieſen tag nicht gedemüthiget/ fürchten ſich auch nicht/ und wandeln nicht in meinem geſetz und rechten/ die ich euch und euren vätern vorgeſtellet habe.

11. Darum ſpricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Iſrael/ alſo: Sihe/ ich *wil mein angeſicht wider euch richten zum unglück/ und gantz Juda ſoll ausgerottet werden. * Amos 9/4.

12. Und ich wil die übrigen aus Juda nehmen/ ſo ihr angeſicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen/ daß ſie daſelbſt herbergen/ es ſoll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande. Durchs ſchwert ſollen ſie fallen/ und durch hunger ſollen ſie umkommen/ beyde klein und groß/ ſie ſollen durchs ſchwert und hunger ſterben/ und ſollen ein ſchwur/ wunder/ fluch und ſchmach werden.

13. Ich wil auch die einwohner in Egyptenlande mit dem ſchwert/ hunger und peſtilentz heimſuchen/ gleich wie ich zu Jeruſalem gethan habe.

14. Daß aus den übrigen Juda keiner ſoll entrinnen/ noch überbleiben: Die doch darum hieher kommen ſind in Egyptenland zur herberge/ daß ſie wiederum ins land Juda kommen mögten/ dahin ſie gerne wolten wieder kommen und wohnen/ aber es ſoll keiner wieder dahin kommen/ ohn welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer/ die da wohl wuſten/ daß ihre weiber *andern göttern räucherten/ und alle weiber/ ſo mit groſſen haufen da ſtunden/ ſamt allem volck/ die in Egyptenlande wohneten/ und in Pathros/ und ſprachen: * c. 7/17. 18. rc.

16. Nach dem wort/ das du im namen des HERRN uns ſageſt/ *wollen wir dir nicht gehorchen/ * c. 18/12. rc.

17. Sondern wir wollen thun nach alle dem wort/ das aus unſerm munde gehet/ und wollen Melecheth des himmels räuchern/ und derſelbigen tranckopfer opfern/ wie wir und unſere väter/ unſere könige und fürſten gethan haben/ in den ſtädten Juda/ und auf den gaſſen zu Jeruſalem/ da hatten wir auch brod genug/ und ging uns wohl/ und ſahen kein unglück.

18. Sint der zeit aber wir haben abgelaſſen Melecheth des himmels zu räuchern/ und tranckopfer zu opfern/ haben wir allen mangel gelidten/ und ſind durchs ſchwert und hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des himmels räuchern/ und tranckopfer opfern/ das thun wir ja nicht ohn unſer männer willen/ daß wir derſelbigen kuchen backen/ und tranckopfer opfern/ ſie zu bekümmern.

20. Da ſprach Jeremia zum gantzen volck/ beyde männern und weibern/ und allem volck/ die ihm ſo geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja/ der HERR habe gedacht an das räuchern/ ſo ihr in den ſtädten Juda/ und auf den gaſſen zu Jeruſalem getrieben habt/ ſamt euren vätern/ königen/ fürſten und allem volck im lande/ und hats zu hertzen genommen/

22. Daß er nicht mehr leiden konte euren böſen wandel und greuel / die ihr thätet. Daher auch euer land zur wüſten / zum wunder / und zum fluch worden iſt / daß niemand drinnen wohnet / wie es heutiges tages ſtehet.

23. Darum / daß ihr geräuchert habt / und wider den HERRN geſündiget / und der ſtimme des HERRN nicht gehorchet / und in ſeinem geſetze / rechten und zeugniß nicht gewandelt habt / darum iſt auch euch ſolch unglück widerfahren / wie es heutiges tages ſtehet.

24. Und Jeremia ſprach zu allem volck / und zu allen weibern: Höret des HERRN wort / alle ihr aus Juda / ſo in Egyptenlande ſind:

25. So ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael: Ihr und eure weiber habt mit eurem munde geredt / und mit euren händen vollenbracht / das ihr ſagt: Wir wollen unſere gelübde halten / die wir gelobt haben Melecheth des himmels / daß wir derſelbigen räuchern / und tranckopfer opfern. Wolan ihr habt eure gelübde erfüllet / und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN wort / ihr alle aus Juda / die ihr in Egyptenlande wohnet: Sihe / ich ſchwöre bey meinem groſſen namen / ſpricht der HERR / daß mein name nicht mehr ſoll durch einiges menſchen mund aus Juda genennet werden im gantzen Egyptenlande / der da ſage: So wahr der HErr HERR lebt.

27. Sihe / ich wil über ſie wachen zum unglück / und zu keinem guten / daß / wer aus Juda in Egyptenlande iſt / ſoll durchs ſchwert und hunger umkommen / bis ein ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem ſchwert entrinnen / die werden doch aus Egyptenland ins land Juda wieder kommen müſſen mit geringem haufen / und alſo werden denn alle die übrigen aus Juda / ſo in Egyptenland gezogen waren / daß ſie daſelbſt herbergeten / erfahren / weß wort wahr worden ſey / meines oder ihres.

29. Und zum zeichen / ſpricht der HERR / daß ich euch an dieſem ort heimſuchen wil / damit ihr wiſſet / daß mein wort ſoll wahr werden / über euch zum unglück /

30. So ſpricht der HERR alſo: Sihe / ich wil Pharao Haphra / den könig in Egypten / übergeben in die hände ſeiner feinde / und derer / die ihm nach ſeinem leben ſtehen / gleich wie ich Zedekia / den könig Juda / übergeben habe in die hand * Nebucad Nezar / des königes zu Babel / ſeines feindes / und der ihm nach ſeinem leben ſtund.

* 2. Chron. 36 / 13. 20.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröſtet.

1. Diß iſt das wort / ſo der prophet Jeremia redete zu Baruch / dem ſohn Nerja / da er dieſe rede auf ein buch ſchrieb aus dem munde Jeremia / im vierten jahr Jojakim / des ſohns Joſia / des königes Juda / und ſprach:

2. So ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael / von dir / Baruch:

3. Du ſprichſt: Weh mir / wie hat mir der HErr jammer über meinen ſchmertzen zugefüget / ich ſeufze mich müde / und finde keine ruhe.

4. Sage ihm alſo: So ſpricht der HERR: Sihe / was ich gebauet habe / das breche ich abe / und was ich gepflantzet habe / das reute ich aus / ſamt dieſem gantzen meinem eigenen lande.

5. Und du begehreſt dir groſſe ding / begehre es nicht: Denn ſihe / ich wil unglück kommen laſſen über alles fleiſch / ſpricht der HERR / aber deine ſeele wil ich dir zur beute geben / an welchen ort du zieheſt.

Das 46. Capitel.

Egypten ſoll eingenommen und zerſtöret / die Jüden aus der gefängniß erlöſet werden.

1. Diß iſt das wort des HERRN / das zu dem propheten Jeremia geſchehen iſt wider alle heyden.

2 * Wider Egypten:

Wider das heer Pharao Necho / des königes in Egypten / welches lag am waſſer Phrath / zu Carchemis / das der könig zu Babel / Nebucad Nezar ſchlug im vierten jahre Jojakim / des ſohnes Joſia / des königes Juda. * Eſ. 19 / 1. ꝛc.

3. Rüſtet ſchild und tartſchen / und ziehet in den ſtreit.

4. Spannet roſſe an / und laſſet reuter

ter aufſitzen/ ſetzet die helme auf/ und
ſchärfet die ſpieſſe/und ziehet pantzer an.
5. Wie kommts aber/ daß ich ſehe/
daß ſie verzagt ſind/ und die flucht ge-
ben/und ihre helden erſchlagen ſind? Sie
fliehen/ daß ſie ſich auch nicht umſehen/
ſchrecken iſt um und um/ ſpricht der
HERR.
6. Der ſchnelle kan nicht entfliehen/
noch der ſtarcke entrinnen. Gegen mit-
ternacht am waſſer Phrath ſind ſie ge-
fallen/ und darnieder gelegt.
7. Wo iſt nun der/ ſo heraufzog wie
ein ſtrom/ und ſeine wellen ſich erhuben
wie des waſſers?
8. Egypten zog herauf wie ein ſtrom/
und ſeine wellen erhuben ſich wie des
waſſers/und ſprach: Ich wil hinauf zie-
hen/ das land bedecken/ und die ſtadt
verderben/ ſamt denen die drinnen
wohnen.
9. Wolan/ſitzt auf die roſſe/rennet
mit den wagen/laſſet die helden auszie-
hen/ die Mohren/und aus Put/ die den
ſchild führen/und die ſchützen aus Lydia.
10. Denn diß iſt der tag des HErrn
HERRN Zebaoth/ ein tag der rache/
daß er ſich an ſeinen feinden räche/ da
das ſchwert freſſen/ und von ihrem blut
voll und truncken werden wird. Denn
ſie müſſen dem HErrn HERRN Zeba-
oth ein ſchlachtopfer werden im lande
gegen mitternacht am waſſer Phrath.
11. Gehe hinauf gen Gilead/ und
hole ſalbe/ jungfrau tochter aus Egyp-
ten/aber es iſt umſonſt/daß du viel artz-
neyeſt/du wirſt doch nicht heil.
12. Deine ſchande iſt unter die hey-
den erſchollen/ deines heulens iſt das
land voll/ denn ein held fället über den
andern/ und liegen beyde mit einander
darnieder.
13. Diß iſt das wort des HERRN/
das er zu dem propheten Jeremia rede-
te/ da Nebucad-Nezar/ der könig zu
Babel/ daher zog/ Egyptenland zu
ſchlagen.
14. Verkündigets in Egypten/ und
ſagts an zu Migdal/ ſagts an zu Noph
und Thachpanhes/ und ſprecht: Stel-
le dich zur wehre/ denn das ſchwert
wird freſſen/was um dich her iſt.
15. Wie gehets zu/ daß deine gewal-
tigen zu boden fallen und mögen nicht
beſtehen? Der HErr hat ſie ſo geſtürtzt.
16 Er macht/ daß ihr viel fallen/ daß
einer mit den andern darniederligt. Da
ſprachen ſie: Wolauf/ laſſt uns wieder
zu unſerm volck ziehen in unſer vater-
land/ vor dem ſchwert des tyrannen.
17. Daſelbſt ſchrie man ihnen nach:
Pharao/der könig in Egypten/ ligt/ er
hat ſein gezelt gelaſſen.
18. So wahr als ich lebe/ſpricht der
könig/ der HERR Zebaoth heiſſt/ er
wird daher ziehen ſo hoch/ wie der berg
Thabor unter den bergen iſt/ und wie
der Carmel am meer iſt.
19. Nimm dein wandergeräthe/ du
einwohnerin tochter Egypten/denn Noph
wird wüſte und verbrant werden/ daß
niemand drinnen wohnen wird.
20. Egypten iſt ein ſehr ſchönes kalb/
aber es kommt von mitternacht der
ſchlachter.
21. Und taglöhner/ ſo drinnen woh-
nen/ ſind auch wie gemäſtete kälber/
aber ſie müſſen ſich dennoch wenden/
flüchtig werden mit einander/ und wer-
den nicht beſtehen/ denn der tag ihres
unfalls wird über ſie kommen/ nemlich/
die zeit ihrer heimſuchung.
22. Sie fahren daher/ daß der har-
niſch praſſelt/ und kommen mit heers-
kraft/ und bringen äxte über ſie/ wie die
holtzhauer.
23. Dieſelbigen werden hauen alſo
in ihrem walde/ ſpricht der HERR/
daß nicht zu zählen iſt/ denn ihrer iſt
mehr weder heuſchrecken/ die niemand
zählen kan.
24. Die tochter Egypten ſtehet mit
ſchanden/denn ſie iſt dem volck von mit-
ternacht in die hände gegeben.
25. Der HErr Zebaoth/ der GOtt
Iſrael ſpricht: Sihe/ich wil heimſuchen
den regenten zu No/ und den Pharao/
und Egypten ſamt ſeinen göttern und
königen/ zu Pharao/ mit allen/ die ſich
auf ihn verlaſſen.
26. Daß ich ſie gebe in die hände de-
nen/ die ihnen nach ihrem leben ſtehen/
und in die hände Nebucad-Nezar/ des
königes zu Babel/ und ſeiner knechte:
Und darnach ſolt du bewohnet werden/
wie vor alters/ ſpricht der HERR.

27. Aber * du/ mein knecht Jacob/
fürchte dich nicht/ und du Iſrael/ ver-
zage nicht. Denn ſihe/ ich wil dir aus
fernen landen/ und deinem ſaamen aus
dem lande ſeiner gefängniß helfen/ daß
Jacob ſoll wieder kommen/ und im frie-
de ſeyn/ und die fülle haben/ und nie-
mand ſoll ihn ſchrecken.

* c. 30/ 10. ꝛc.

28. Darum fürchte dich nicht/ du
Jacob mein knecht/ ſpricht der HErr/
denn ich bin bey dir. * Mit allen hey-
den/ dahin ich dich verſtoſſen habe/ wil
ichs ein ende machen/ aber mit dir wil
ichs nicht ein ende machen/ ſondern ich
wil dich züchtigen mit maaſſe/ auf daß
ich dich nicht ungeſtrafet laſſe.

* c. 30/ 11.

Das 47. Capitel.

Weiſſagung wider die Philiſter/ Tyrum und Sidon.

1. DIß iſt das wort des HERRN/
das zum propheten Jeremia ge-
ſchach wider * die Philiſter / eh denn
Pharao Gaza ſchlug.

* Jeſ. 14/ 29. Ezech. 25/ 15. 16. Zeph. 2/ 5. Zach. 9/ 5.

2. So ſpricht der HERR: Sihe/ es
kommen waſſer herauf von mitternacht/
die eine fluth machen werden/ und bey-
de land/ und was drinnen iſt/ beyde ſtäd-
te / und die ſo drinnen wohnen/ weg-
reiſſen werden/ daß die leute werden
ſchreyen/ und alle einwohner im lande
heulen/
3. Vor dem getümmel ihrer ſtarcken
roſſe/ ſo daher traben/ und vor dem raſ-
ſeln ihrer wagen/ und poltern ihrer rä-
der/ daß ſich die väter nicht werden um-
ſehen nach den kindern/ ſo verzagt wer-
den ſie ſeyn/
4. Vor dem tage/ ſo da kommt zu ver-
ſtören/ alle Philiſter/ und auszureuten
Tyrum und Zidon/ ſamt ihren andern
gehülfen. Denn der HERR wird die
Philiſter/ die das übrige ſind/ aus der
inſulen Caphthor/ verſtören.
5. Gaza wird kahl werden/ und Aſca-
lon/ ſamt den übrigen in ihren grün-
den/ verderbt. Wie lange ritzeſt du dich?
6. O du ſchwert des HERRN/ wenn
wilt du doch aufhören? Fahre doch in
deine ſcheide/ und ruhe/ und ſey ſtille.
7. Aber wie kanſt du aufhören/ weil
der HERR dir befehl gethan hat wider
Aſcalon/ und dich wider die anfurth am
meer beſtellet.

Das 48. Capitel.

Zerſtörung Moab und dero urſachen.

1. WIder * Moab: So ſpricht der
HERR Zebaoth/ der GOtt
Iſrael: Wehe der ſtadt Nebo/ denn ſie
iſt zerſtöret und ligt elend/ Kiriathaim
iſt gewonnen/ die veſte ſtehet elend/ und
iſt zerriſſen. * Jeſ. 16/ 1.
2. Der trotz Moab iſt aus/ den ſie an
Hesbon hatten. Denn man gedencket
böſes wider ſie/ nemlich: Kommt/ wir
wollen ſie ausrotten/ daß ſie kein volck
mehr ſeyn. Und du Madmen/ muſt auch
verderbet werden/ das ſchwert wird hin-
ter dich kommen.
3. Man höret ein geſchrey zu Horo-
naim/ von verſtören und groſſem jam-
mer.
4. Moab iſt zerſchlagen/ man höret
ihre jungen ſchreyen.
5. Denn ſie gehen mit weinen den
weg hinauf gen Luhith/ und die feinde
hören ein jammergeſchrey/ den weg von
Horonaim herab/
6. Nemlich: Hebt euch weg / und er-
rettet euer leben. Aber du wirſt ſeyn/ *
wie die heide in der wüſten. * c. 17/ 6.
7. Darum/ daß du dich auf deine ge-
bäue verläſſeſt/ und auf deine ſchätze/
ſolt du auch gewonnen werden/ und Ca-
mus * muß hinaus gefangen wegziehen/
ſamt ſeinen prieſtern und fürſten.

* 1. Kön. 11/ 7.

8. Denn der verſtörer wird über alle
ſtädte kommen/ daß nicht eine ſtadt ent-
rinnen wird. Es ſollen beyde die grün-
de verderbet/ und die ebenen verſtöret
werden/ denn der HERR hats geſagt.
9. Gebet Moab federn/ er wird aus-
gehen/ als flöge er/ und ihre ſtädte wer-
den wüſte liegen/ daß niemand drinnen
wohnen wird.
10. Verflucht ſey/ der des HERRN
werck läßig thut/ verflucht ſey/ der ſein
ſchwert aufhält/ daß nicht blut vergieſſe.
11. Moab iſt von ſeiner jugend auf
ſicher geweſt/ und auf ſeinen hefen ſtill
gelegen/ und iſt nie aus einem faß ins
andere gegoſſen/ und nie ins gefängniß
gezo-

gezogen/ darum iſt ſein geſchmack ihm
blieben/ und ſein geruch nicht verändert
worden.
12. Darum ſihe/ ſpricht der HERR/
es kommt die zeit/ daß ich ihnen wil
ſchröter ſchicken/ die ſie ausſchroten ſol-
len/ und ihre faſſe ausleeren/ und ihre
lägel zerſchmettern.
13. Und Moab ſoll über dem Camos
zu ſchanden werden/ gleich wie das *
haus Iſrael über BethEl zu ſchanden
worden iſt/ darauf ſie ſich verlieſſen.
* 1. Kön. 12/ 29. 30.
14. Wie * dürft ihr ſagen: Wir ſind
die helden/ und die rechten kriegs-
leute? * Jeſ. 16/ 6.
15. So doch Moab muß verſtöret/
und ihre ſtädte erſtiegen werden/ und
ihre beſte mannſchaft zur ſchlachtbanck
herab gehen müſſen/ ſpricht der könig/
welcher heiſſt der HERR Zebaoth.
16. Denn der unfall Moab wird ſchier
kommen/ und ihr unglück eilet ſehr.
17. Lieber/ habt doch mitleiden mit
ihnen/ die ihr um ſie her wohnet/ und
ihren namen kennet/ und ſprecht: Wie
iſt die ſtarcke ruthe/ und der herrliche
ſtab ſo zerbrochen?
18. Herab von der herrlichkeit/ du
tochter/ die du zu Dibon wohneſt/ und
ſitze in der dürre/ denn der verſtörer
Moab wird zu dir hinauf kommen/ und
deine veſten zerreiſſen.
19. Tritt auf die ſtraſſen/ und ſchau/
du einwohnerin Aroer/ frage die/ ſo da
fliehen und entrinnen/ und ſprich: Wie
gehets?
20. Ach/ Moab iſt verwüſtet und ver-
derbet/ heulet und ſchreyet/ ſagets an
zu Arnon/ daß Moab verſtöret ſey.
21. Die ſtrafe iſt über das ebene land
gangen/ nemlich/ über Holon/ Jahza/
Mephaath/
22. Dibon/ Nebo/ BethDiblathaim/
23. Kiriathaim/ BethGamul/ Beth-
Meon/
24. Kirioth/ Bazra/ und über alle
ſtädte im lande Moab/ ſie liegen ferne
oder nahe.
25. Das horn Moab iſt abgehauen/
und ihr arm iſt zerbrochen/ ſpricht der
HERR.
26. Macht ſie truncken/ (denn ſie hat
ſich wider den HERRN erhaben) daß
ſie ſpeyen/ und die hände ringen müſſe/
auf daß ſie auch zum geſpött werde.
27. Denn Iſrael hat dein geſpött
ſeyn müſſen/ als wäre er unter den die-
ben gefunden/ und weil du ſolches wi-
der ſie redeſt/ ſolt du auch weg müſſen.
28. O ihr einwohner in Moab/ ver-
laſſet die ſtädte/ und wohnet in den fel-
ſen/ und thut wie die tauben/ ſo da ni-
ſten in den holen löchern.
29. Man hat immer geſagt von dem
ſtoltzen Moab/ daß er ſehr ſtoltz ſey/ hof-
färtig/ hochmüthig/ trotzig und über-
müthig.
30. Aber der HERR ſpricht: Ich
kenne ſeinen zorn wohl/ daß er nicht ſo
viel vermag/ und unterſtehet ſich mehr
zu thun/ denn ſein vermögen iſt.
31. Darum muß ich über Moab
heulen/ und über das gantze Moab
ſchreyen/ und über die leute zu Kirheres
klagen.
32. Ich muß über dich Jaeſer/ du
weinſtock zu Sibma/ weinen/ denn
deine reben ſind über das meer gefahren/
und bis ans meer Jaeſer kommen/ der
verſtörer iſt in deine ernte und weinleſe
gefallen.
33. Freude und wonne iſt aus dem
felde weg/ und aus dem lande Moab/
und man wird * keinen wein mehr kel-
tern/ der weintreter wird nicht mehr
ſein lied ſingen.
* Jeſ. 16/ 10.
34. Von des geſchreyes wegen zu
Hesbon bis gen Eleale/ welches bis gen
Jahza erſchallet/ von Zoar an/ der drey-
jährigen kuhe/ bis gen Horonaim/ denn
auch die waſſer Nimrim ſollen verſie-
gen.
35. Und ich wil/ ſpricht der HErr/
in Moab damit ein ende machen/ daß ſie
nicht mehr auf den höhen opfern/ und
ihren göttern räuchern ſollen.
36. Darum * brummet mein hertz
über Moab/ wie eine drommete/ und
über die leute zu Kirheres brum̃et mein
hertz wie eine drommete. Denn ſie ha-
bens übermacht/ darum müſſen ſie zu
boden gehen. * Jeſ. 16/ 11.
37. Alle * köpfe werden kahl ſeyn/
und alle bärte abgeſchoren/ aller hände

zerritzt/ und jederman wird ſäcke anziehen. * Jeſ. 3/ 17. u. f.

38. Auf allen dächern und gaſſen/ allenthalben in Moab/ wird man klagen/ denn ich habe Moab zerbrochen/ wie ein unwerthes gefäß/ ſpricht der HERR.

39. O wie iſt ſie verderbt/ wie heulen ſie/ wie ſchändlich hängen ſie die köpfe/ und Moab iſt zum ſpott und zum ſchrecken worden allen/ ſo um ſie her wohnen.

40. Denn ſo ſpricht der HERR: Sihe/ er fleuget daher wie ein adler/ und breitet ſeine flügel aus über Moab.

41. Kiriath iſt gewonnen/ und die veſten ſtädte ſind eingenommen/ und das hertz der helden in Moab wird zur ſelbigen zeit ſeyn/ wie einer frauen hertz in kindesnöthen.

42. Denn Moab muß vertilget werden/ daß ſie kein volck mehr ſeyn/ darum/ daß es ſich wider den HERRN erhaben hat.

43. Furcht/ grube und ſtrick kommt über dich/ du einwohner in Moab/ ſpricht der HERR.

44. Wer der flucht entfleucht/ der wird in die gruben fallen/ und wer aus der gruben kommt/ der wird im ſtrick gefangen werden. Denn ich wil über Moab kommen laſſen ein jahr ihrer heimſuchung/ ſpricht der HERR.

45. Die aus der ſchlacht entrinnen/ werden zuflucht ſuchen zu Hesbon/ aber es wird ein feuer aus Hesbon/ und eine flamme aus Sihon gehen/ welche die örter in Moab/ und die kriegiſche leute verzehren wird.

46. Weh dir Moab/ verlohren iſt das volck Camos/ denn man hat deine ſöhne und töchter genommen/ und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen zeit/ wil ich die gefängniß Moab wenden/ ſpricht der HERR. Das ſey geſagt von der ſtrafe über Moab.

Das 49. Capitel.

Weiſſagung wider etliche andere völcker/ der Jüden nachbarn.

1. WIder * die kinder Amon ſpricht der HERR alſo: Hat denn Iſrael nicht kinder/ oder hat er keinen erben? Warum beſitzt denn Malchom das land Gad/ und ſein volck wohnet in jener ſtädten? * Ez. 25/ 2.

2. Darum ſihe/ es kommt die zeit/ ſpricht der HERR/ daß ich wil ein kriegsgeſchrey erſchallen laſſen über Rabbath der kinder Ammon/ daß ſie ſoll auf einem haufen wüſte liegen/ und ihre töchter mit feuer angeſteckt werden. Aber Iſrael ſoll beſitzen die/ von denen ſie beſeſſen waren/ ſpricht der HERR.

3. Heule/ o Hesbon/ denn Ai iſt verſtöret/ ſchreyet ihr töchter Rabba/ und ziehet ſäcke an/ klaget und lauffet auf den mauren herum/ denn Malchom wird gefangen weggeführet/ ſamt ſeinen prieſtern und fürſten.

4. Was trotzeſt du auf deine auen? Deine auen ſind verſäufft/ du ungehorſame tochter/ die du dich auf deine ſchätze verläſſeſt/ und ſprichſt in deinem hertzen: Wer darf ſich an mich machen?

5. Sihe/ ſpricht der HErr HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen laſſen/ von allen/ die um dich her wohnen/ daß ein jeglicher ſeines weges vor ſich hinaus verſtoſſen werde/ und niemand ſey/ der die flüchtigen ſamle.

6. Aber darnach wil ich wieder wenden das gefängniß der kinder Ammon/ ſpricht der HERR.

7. * Wider Edom.

So ſpricht der HERR Zebaoth: Iſt denn keine weisheit mehr zu Theman? Iſt denn kein rath mehr bey den klugen? Iſt ihre weisheit ſo loſe?

* Ezech. 25/ 12. 13. Jeſ. 21/ 11.

8. Fliehet/ wendet euch/ und verkriechet euch tief/ ihr bürger zu Dedan/ denn ich laſſe einen unfall über Eſau kommen/ die zeit ſeiner heimſuchung.

9. Es ſollen weinleſer über dich kommen/ die dir kein nachleſen laſſen/ und diebe des nachts ſollen über dich kommen/ die ſollen ihnen genug verderben.

10. Denn ich habe Eſau entblöſſet/ und ſeine heimliche orte geöffnet/ daß er ſich nicht verſtecken kan/ ſein ſaame/ ſeine brüder/ und ſeine nachbarn ſind verſtöret/ daß ihr keiner mehr da iſt.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wayſen/ denen wil ich das leben gönnen/ und deine witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn ſo ſpricht der HERR: Sihe/ diejenigen/ ſo es nicht verſchuldet hatten/ den kelch zu trincken/ müſſen trincken/ und du ſolteſt ungeſtraft bleiben? Du ſolt nicht ungeſtraft bleiben/ ſondern du muſt auch trincken.

13. Denn ich habe bey mir ſelbſt geſchworen/ ſpricht der HERR/ daß Bazra ſoll ein wunder/ ſchmach/ wüſte und fluch werden/ und alle ihre ſtädte eine ewige wüſte.

14. Ich * habe gehöret vom HErrn/ daß eine botſchaft unter die heyden geſandt ſey. Samlet euch/ und kommet her wider ſie/ machet euch auf zum ſtreit.

* Obad. v. 4.

15. Denn ſihe/ ich habe dich gering gemachet unter den heyden/ und verachtet unter den menſchen.

16. Dein trotz/ und deines hertzens hochmuth hat dich betrogen/ weil du in felſenklüften wohneſt/ und hohe gebirge innen haſt. * Wenn du denn gleich dein neſt ſo hoch machteſt als der adler/ dennoch wil ich dich von dannen herunter ſtürtzen/ ſpricht der HERR.

* Obad. v. 4.

17. Alſo ſoll Edom wüſte werden/ daß alle die/ ſo vorüber gehen/ ſich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage/

18. Gleich wie * Sodom und Gomorrha ſamt ihren nachbarn umgekehret iſt/ ſpricht der HERR/ daß niemand daſelbſt wohnen/ noch kein menſch drinnen hauſen ſoll. * 1. Moſ. 19/25.

19. Denn ſihe/ er kommt herauf wie ein löwe/ vom ſtoltzen Jordan her/ wider die veſte hütte: Denn ich wil ihn daſelbſt her eilends lauffen laſſen. Und wer weiß/ wer der jüngling iſt/ den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer wil mich meiſtern? Und wer iſt der hirte/ der mir widerſtehen kan?

20. So höret nun den rathſchlag des HERRN/ den er über Edom hat/ und ſeine gedancken/ die er über die einwohner in Theman hat. Was gilts/ ob nicht die hirtenknaben ſie ſchleiffen werden/ und ihre wohnung zerſtören?

21. Daß die erde beben wird/ wenns in einander fället/ und ihr geſchrey wird man am ſchilfmeer hören.

22. Sihe/ er fleugt herauf wie ein adler/ und wird ſeine flügel ausbreiten über Bazra. Zur ſelbigen zeit wird das hertz der helden in Edom ſeyn/ wie das hertz einer frauen in kindesnöthen.

23. * Wider Damaſcon:

Hemath und Arpad ſtehen jämmerlich/ ſie ſind verzagt/ denn ſie hören ein böſe geſchrey; Die am meer wohnen/ ſind ſo erſchrocken/ daß ſie nicht ruhe haben können. * Jeſ. 17/1. u. f.

24. Damaſcus iſt verzagt/ und gibt die flucht/ ſie zappelt/ und iſt in ängſten und ſchmertzen/ wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? iſt ſie nun nicht verlaſſen/ die berühmte und fröliche ſtadt?

26. Darum werden ihre junge mannſchaft auf ihren gaſſen darnieder liegen/ und alle ihre kriegsleute untergehen zur ſelbigen zeit/ ſpricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauren zu Damaſco mit feuer anſtecken/ daß es die palläſte Benhadad verzehren ſoll.

28. Wider Kedar/ und die königreiche Hazor/ welche Nebucad-Nezar/ der könig zu Babel/ ſchlug:

So ſpricht der HERR: Wolauf/ ziehet herauf in Kedar/ und verſtöret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen/ ihre gezelt/ alle geräthe und kameele werden ſie wegführen/ und man wird ſchrecklich über ſie rufen um und um.

30. Fliehet/ hebet euch eilends davon/ verkriechet euch tief/ ihr einwohner in Hazor/ ſpricht der HERR. Denn Nebucad-Nezar/ der könig zu Babel/ hat etwas im ſinn wider euch/ und meynet euch.

31. Wolauf/ ziehet herauf wider ein volck/ das gnug hat/ und ſicher wohnet/ ſpricht der HERR/ ſie haben weder thür noch riegel/ und wohnen alleine.

32. Ihre kameele ſollen geraubet/ und die menge ihres viehes genommen werden/ und ich wil ſie zerſtreuen in alle winde/ die in den winckeln wohnen/ und von allen orten her wil ich ihr unglück über ſie kom̃en laſſen/ ſpricht der HErr.

33. Daß Hazor ſoll eine drachenwohnung und eine ewige wüſte werden/ daß niemand daſelbſt wohne/ und kein menſch drinnen hauſe.

34. Diß iſt das wort des HERRN/ welches geſchach zu Jeremia den propheten/ wider Elam/ im anfang des königreichs Zedekia/ des königes Juda/ und ſprach:

35. So ſpricht der HERR Zebaoth: Sihe/ ich wil den bogen Elam zerbrechen/ ihre vornehmſte gewalt/

36. Und wil die vier winde aus den vier örtern des himmels über ſie kommen laſſen/ und wil ſie in alle dieſelbigen wieder zerſtreuen/ daß kein volck ſeyn ſoll/ dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden/ und denen/ die ihnen nach ihrem leben ſtehen/ und unglück über ſie kommen laſſen mit meinem grimmigen zorn/ ſpricht der HERR/ und wil das ſchwert hinter ihnen her ſchicken/ bis ich ſie aufreibe.

38. Meinen ſtuhl wil ich in Elam ſetzen/ und wil beyde den könig und die fürſten daſelbſt umbringen/ ſpricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil ich das gefängniß Elam wieder wenden/ ſpricht der HERR.

Das 50 Capitel.

Zerſtörung Babel: Erlöſung des jüdiſchen volcks.

1. DIß iſt das wort/ welches der HERR durch den propheten Jeremia geredt hat/ * wider Babel und das land der Chaldeer.

*Jeſ. 13/1. c. 14/4. Jer. 51/1.

2. Verkündiget unter den heyden/ und laſſt erſchallen/ werft ein panier auf/ laſſt erſchallen/ und verbergets nicht/ und ſprecht: Babel iſt gewonnen/ Bel ſtehet mit ſchanden/ Merodach iſt zerſchmettert/ ihre götzen ſtehen mit ſchanden/ und ihre götter ſind zerſchmettert.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider ſie/ welche wird ihr land zur wüſten machen/ daß niemand drinnen wohnen wird/ ſondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denſelbigen tagen/ und zur ſelbigen zeit/ ſpricht der HERR/ werden kommen die kinder Iſrael/ ſamt den kindern Juda/ und weinend daher ziehen/ und den HERRN ihren GOtt ſuchen.

5. Sie werden forſchen nach dem wege gen Zion/ daſelbſt hin ſich kehren/ kommt/ und laſſt uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bunde/ deß nimmermehr vergeſſen werden ſoll.

6. Denn mein volck iſt wie eine verlorne heerde/ ihre hirten haben ſie verführet/ und auf den bergen in der irre gehen laſſen/ daß ſie von bergen auf die hügel gangen ſind/ und ihrer hürden vergeſſen.

7. Alles/ was ſie antraff/ das fraß ſie/ und ihre feinde ſprachen: Wir thun nicht unrecht/ darum/ daß ſie ſich haben verſündiget an dem HERRN/ in der wohnung der gerechtigkeit/ und an dem HERRN/ der ihrer väter hoffnung iſt.

8. Fliehet aus Babel/ und ziehet aus der Chaldeer land/ und ſtellet euch als böcke vor der heerde her.

9. Denn ſihe/ ich wil groſſe völcker mit haufen aus dem lande gegen mitternacht erwecken/ und wider Babel herauf bringen/ die ſich wider ſie ſollen rüſten/ welche ſie auch ſollen gewinnen/ ſeine pfeile ſind wie eines guten kriegers/ der nicht fehlet.

10. Und das Chaldeer land ſoll ein raub werden/ daß alle/ die ſie berauben/ ſollen gnug davon haben/ ſpricht der HERR.

11. Darum/ daß ihr euch deß freuet und rühmet/ daß ihr mein erbtheil geplündert habt/ und lecket wie die geilen kälber/ und wihert wie die ſtarcken gäule.

12. Eure mutter ſtehet mit groſſen ſchanden/ und die euch geboren hat/ iſt zum ſpott worden/ ſihe/ unter den heyden iſt ſie die geringſte/ wüſt/ dürr und öde.

13. Denn vor dem zorn des HErrn muß ſie unbewohnet und gantz wüſte bleiben/ daß alle/ ſo vor Babel über gehen/ werden ſich verwundern/ und pfeifen über alle ihre plage.

14. Rü-

14. Rüſtet euch wider Babel umher alle ſchützen/ ſchieſſet in ſie/ ſparet der pfeile nicht/ denn ſie hat wider den HERRN geſündiget.

15. Jauchtzet über ſie um und um/ ſie muß ſich geben/ ihre grundveſte ſind gefallen/ ihre mauren ſind abgebrochen. Denn das iſt des HERRN rache/ rächet euch an ihr/ thut ihr/ wie ſie gethan hat.

16. Rottet aus von Babel/ beyde den ſämann und den ſchnidter in der ernte/ daß ein jeglicher vor dem ſchwert des tyrannen ſich kehre zu ſeinem volck/ und ein jeglicher fliehe in ſein land.

17. Iſrael hat müſſen ſeyn eine zerſtreuete heerde/ die die löwen verſcheucht haben. Am erſten fraß ſie der könig zu Aſſyrien/ darnach überwältigte ſie NebucadNezar/ der könig zu Babel.

18. Darum ſpricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Iſrael/ alſo: Sihe/ ich wil den könig zu Babel heimſuchen/ und ſein land/ gleich wie ich den könig zu Aſſyrien heimgeſucht habe.

19. Iſrael aber wil ich wieder heim zu ſeiner wohnung bringen/ daß ſie auf Carmel und Baſan weiden/ und ihre ſeele auf dem gebirge Ephraim und Gilead geſättiget werden ſoll.

20. Zur ſelbigen zeit und in denſelbigen tagen wird man die miſſethat Iſrael ſuchen/ ſpricht der HERR/ aber es wird keine da ſeyn/ und die ſünde Juda/ aber es wird keine funden werden/ denn ich wil ſie vergeben denen/ ſo ich überbleiben laſſe.

21. Zeuch hinauf wider das land/ das alles verbittert hat/ zeuch hinauf wider die einwohner der heimſuchung/ verheere und verbanne ihre nachkommen/ ſpricht der HERR/ und thue alles/ was ich dir befohlen habe.

22. Es iſt ein kriegsgeſchrey im lande/ und groſſer jammer.

23. Wie gehets zu/ daß der hammer der gantzen welt zerbrochen und zerſchlagen iſt? Wie gehets zu/ daß * Babel eine wüſte worden iſt unter allen heyden?

* Jeſ. 13/ 19. u. f.

24. Ich habe dir geſtellet/ Babel/ darum biſt du auch gefangen/ eh du dichs verſaheſt/ du biſt troffen und ergriffen/ denn du haſt den HERRN getrotzet.

25. Der HERR hat ſeinen ſchatz aufgethan/ und die waffen ſeines zorns hervor gebracht: Denn ſolches hat der HErr HERR Zebaoth in der Chaldeer lande ausgericht.

26. Kommt her wider ſie/ ihr vom ende/ öffnet ihre kornhäuſer/ werfet ſie in einen haufen/ und verbannet ſie/ daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre rinder/ führet ſie hinab zur ſchlachtbanck/ weh ihnen/ denn der tag iſt kommen/ die zeit ihrer heimſuchung.

28. Man höret ein geſchrey der flüchtigen/ und derer/ ſo entrunnen ſind aus dem lande Babel/ auf daß ſie verkündigen zu Zion die rache des HERRN unſers GOttes/ und die rache ſeines tempels.

29. Rufet vielen wider Babel/ belägert ſie um und um/ alle bogenſchützen/ und laſſet keinen davon kommen/ vergeltet ihr/ wie ſie verdienet hat/ wie ſie gethan hat/ ſo thut ihr wieder/ denn ſie hat ſtoltz gehandelt wider den HERRN/ den heiligen in Iſrael.

30. Darum ſollen ihre junge mannſchaft fallen auf ihren gaſſen/ und alle ihre kriegsleute untergehen zur ſelbigen zeit/ ſpricht der HERR.

31. Sihe/ du ſtoltzer/ ich wil an dich/ ſpricht der HErr HERR Zebaoth: Denn dein tag iſt kommen/ die zeit deiner heimſuchung.

32. Da ſoll der ſtoltze ſtürtzen und fallen/ daß ihn niemand aufrichte/ ich wil ſeine ſtädte mit feuer anſtecken/ das ſoll alles/ was um ihn her iſt/ verzehren.

33. So ſpricht der HERR Zebaoth: Sihe/ die kinder Iſrael/ ſamt den kindern Juda/ müſſen gewalt und unrecht leiden/ alle/ die ſie gefangen weggeführet haben/ halten ſie/ und wollen ſie nicht los laſſen.

34. Aber ihr erlöſer iſt ſtarck/ der heiſſt HERR Zebaoth/ der wird ihre ſache ſo ausführen/ daß er das land bebend/ und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert ſoll kommen/ ſpricht der

HERRN / über die Chaldeer / und über die einwohner zu Babel / und über ihre fürſten / und über ihre weiſen.

36. Schwert ſoll kommen über ihre weiſſager / daß ſie zu narren werden. Schwert ſoll kommen über ihre ſtarcken / daß ſie verzagen.

37. Schwert ſoll kommen über ihre roſſe und wagen / und allen pöbel / ſo drinnen iſt / daß ſie zu weibern werden. Schwert ſoll kommen über ihre ſchätze / daß ſie geplündert werden.

38. Trockene ſoll kommen über ihre waſſer / daß ſie verſiegen / denn es iſt ein götzenland / und trotzen auf ihre ſchreckliche götzen.

39. Darum ſollen * ungeheure thier und vögel drinnen wohnen / und die jungen ſtrauſſen / und ſoll nimmermehr bewohnet werden / und niemand drinnen hauſen für und für.

* Offenb. 18 / 2. ꝛc.

40. Gleich wie GOtt * Sodom und Gomorrha / ſamt ihren nachbarn / umgekehret hat / ſpricht der HERR / daß niemand drinnen wohne / noch kein menſch drinnen hauſe.

* 1. Moſ. 19 / 24. 25. ꝛc.

41. Sihe / es kommt ein volck von mitternacht her / viel heyden und viel könige werden von der ſeiten des landes ſich aufmachen.

42. Die haben bogen und ſchild / ſie ſind grauſam und unbarmhertzig / ihr geſchrey iſt wie das brauſen des meers / ſie reiten auf roſſen / gerüſt wie kriegsmänner wider dich / du tochter Babel.

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird / ſo werden ihm die fäuſte entſincken / ihm wird ſo angſt und bange werden / wie einer frauen in kindesnöthen.

44. Sihe / er kommt herauf wie ein ein löwe / vom ſtoltzen Jordan / wider die veſten hütten: Denn ich wil ihn daſelbſt her eilends lauffen laſſen / und * wer weiß / wer der jüngling iſt / den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? wer wil mich meiſtern? und wer iſt der hirte / der mir widerſtehen kan?

45. So höret nun den rathſchlag des HERRN / den er über Babel hat / und ſeine gedancken / die er hat über die einwohner im lande der Chaldeer. Was gilts / ob nicht die hirtenknaben ſie ſchleiffen werden / und ihre wohnung zerſtören?

46. Und die erde wird beben von dem geſchrey / und wird unter den heyden erſchallen / wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die weiſſagung von der zerſtörung Babel wird wiederholet und beſtätiget.

1. SO ſpricht der HERR: Sihe / ich wil einen ſcharfen wind erwecken wider Babel / und wider ihre einwohner / die ſich wider mich geſetzt haben.

2. Ich wil auch worfler gen Babel ſchicken / die ſie worfeln ſollen / und ihr land ausfegen / die allenthalben um ſie ſeyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre ſchützen werden nicht ſchieſſen / und ihre geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nun ihrer jungen mannſchaft nicht / verbannet alle ihre heer /

4. Daß die erſchlagenen da liegen im lande der Chaldeer / und die erſtochene auf ihren gaſſen.

5. Denn Iſrael und Juda ſollen nicht witwen von ihrem GOTT / dem HERRN Zebaoth / gelaſſen werden. Denn jener land hat ſich hoch verſchuldet am heiligen in Iſrael.

6. * Fliehet aus Babel / damit ein jeglicher ſeine ſeele errette / daß ihr nicht untergehet in ihrer miſſethat: Denn diß iſt die zeit der rache des HERRN / der ein vergelter iſt / und wil ſie bezahlen.

* Offenb. 18 / 4.

7. Der güldene kelch zu Babel / der alle welt truncken gemacht hat / iſt in der hand des HERRN / alle heyden haben von ihrem weingetruncken / darum ſind die heyden ſo toll worden.

8. Wie plötzlich iſt * Babel gefallen und zerſchmettert! heulet über ſie / nehmet auch ſalben zu ihren wunden / ob ſie vielleicht mögte heil werden.

* Offenb. 18 / 2. ꝛc.

9. Wir heilen Babel / aber ſie wil nicht heil werden. So laſſt ſie fahren / und laſſt uns ein jeglicher in ſein land ziehen.

ziehen. Denn ihre ſtrafe reicht bis an
den himmel/ und langet hinauf bis an
die wolcken.
10. Der HErr hat unſere gerech-
tigkeit hervor gebracht/ kommt/ laſſt
uns zu Zion erzählen die werck des
HErrn unſers GOttes.
11. Ja/ polieret nun die pfeile wohl/
und rüſtet die ſchilde/ der HErr hat
den muth der könige in Meden erweckt:
Denn ſeine gedancken ſtehen wider Ba-
bel/ daß er ſie verderbe/ denn diß iſt die
rache des HErrn/ die rache ſeines
tempels.
12. Ja/ ſteckt nun panier auf die
mauren zu Babel / nehmet die wache
ein/ ſetzet wächter / beſtellet die hut:
Denn der HErr gedenckt etwas / und
wird auch thun / was er wider die ein-
wohner zu Babel geredt hat.
13. Die du an groſſen waſſern woh-
neſt/ und groſſe ſchätze haſt/ dein ende
iſt kommen/ und dein geitz iſt aus.
14. Der HErr Zebaoth hat * bey
ſeiner ſeelen geſchworen/ ich wil dich
mit menſchen füllen/ als wärens käfer/
die ſollen dir ein liedlein ſingen.
* Amos 6/8.
15. Der die * erde durch ſeine kraft
gemacht hat/ und den weltkreis durch
ſeine weisheit bereitet/ und den himmel
ordentlich zugericht.
* 1. M. 1. 6/ ꝛc. Jer. 10/12.
16. Wenn er donnert/ ſo iſt da waſ-
ſer die menge unter dem himmel / er
zeucht die nebel auf vom ende der erden/
er macht die blitzen im regen/ und laſſt
den wind kommen aus heimlichen ör-
tern.
17. * Alle menſchen ſind narren mit
ihrer kunſt/ und alle goldſchmiede ſtehen
mit ſchanden mit ihren bildern: Denn
ihre götzen ſind trügerey/ und haben
kein leben. * Jer. 10/14.
18. Es iſt eitel nichts / und verfüh-
riſch werck / ſie müſſen umkommen/
wenn ſie heimgeſucht werden.
19. Aber alſo iſt der nicht/ der * Ja-
cobs ſchatz iſt / ſondern der alle dinge
ſchaffet / der iſts / und Iſrael iſt die
ruthe ſeines erbes/ er heiſſt HErr Ze-
baoth. * c. 10/16.
20. Du biſt mein hammer / mein
kriegswaffen / durch dich habe ich die
heyden zerſchmiſſen/ und die königreiche
zerſtöret.
21. Ich wil deine roſſe und reuter
zerſcheitern/ ich wil deine wagen und
fuhrmänner zerſchmeiſſen.
22. Ich wil deine männer und wei-
ber zerſchmeiſſen / ich wil deine alten
und jungen zerſchmeiſſen/ ich wil deine
jünglinge und jungfrauen zerſchmeiſſen.
23. Ich wil deine hirten und heerde
zerſchmeiſſen/ ich wil deine bauren und
joch zerſchmeiſſen/ ich wil deine fürſten
und herren zerſchmeiſſen.
24. Denn ich wil Babel und allen
einwohnern der Chaldeer vergelten al-
le ihre bosheit/ die ſie an Zion begangen
haben vor euren augen / ſpricht der
HErr.
25. Sihe/ ich wil an dich/ du ſchädli-
cher berg / der du alle welt verderbeſt/
ſpricht der HErr/ ich wil meine hand
über dich ſtrecken/ und dich von den fel-
ſen herab wältzen / und wil einen ver-
branten berg aus dir machen.
26. Daß man weder eckſtein noch
grundſtein aus dir nehmen könne/ ſon-
dern eine ewige wüſte ſolt du ſeyn/
ſpricht der HErr.
27. Werfet panier auf im lande/ blaſet
die poſaunen unter den heyden/ heiliget
die heyden wider ſie/ rufet wider ſie die
königreiche Ararat/ Meni und Aſcenas/
beſtellet hauptleute wider ſie / bringet
roſſe herauf/ wie fladdernde käfer.
28. Heiliget die heyden wider ſie/
nemlich/ die könige aus Meden/ ſamt
allen ihren fürſten und herren/ und das
gantze land ihrer herrſchaft/
29. Daß das land erbebe und erſchre-
cke/ denn die gedancken des HErrn
wöllen erfüllet werden wider Babel/ daß
er das land Babel zur wüſten mache/
darin niemand wohne.
30. Die helden zu Babel werden
nicht zu felde ziehen dürfen / ſondern
müſſen in der veſtung bleiben/ ihre ſtär-
cke iſt aus / und ſind weiber worden/ ih-
re wohnungen ſind angeſteckt/ und ihre
riegel zerbrochen.
31. Es läufft hie einer und da einer dem
andern entgegen/ und eine botſchaft be-
gegnet hie un̄ da der andern/ dem könig zu

Babel anzuſagen / daß ſeine ſtadt ge-
wonnen ſey / biß ans ende/
32. Und die furt eingenommen / und
die ſeen ausgebrant ſind/und die kriegs-
leute ſeyn blöde worden.
33. Denn alſo ſpricht der HERR
Zebaoth / der GOtt Iſrael: Die toch-
ter Babel iſt wie eine tenne / wenn man
drauf driſchet / es wird ihre ernte gar
ſchier kommen.
34. Nebucad Nezar / der könig zu Ba-
bel/hat mich gefreſſen/und umbracht/ er
hat aus mir ein leer gefäß gemacht / er
hat mich verſchlungen wie ein drache/er
hat ſeinen bauch gefüllet mit meinem
niedlichſten / er hat mich verſtoſſen.
35. Nun aber findet ſich über Babel
der frevel an mir begangen / und mein
fleiſch/ ſpricht die einwohnerin zu Zion/
und mein blut über die einwohner in
Chaldea/ſpricht Jeruſalem.
36. Darum ſpricht der HERR alſo:
Sihe/ ich wil dir deine ſache ausführen/
und dich rächen / ich wil ihr meer aus-
trocknen / und ihre brunne verſeigen
laſſen/
37. Und Babel ſoll zum ſteinhaufen
und zur drachenwohnung werden/ zum
wunder und zum anpfeiffen/ das nie-
mand drinnen wohnet.
38. Sie ſollen mit einander brüllen
wie die löwen/und ſchreyen wie die jun-
gen löwen.
39. Ich wil ſie mit ihrem trincken in
die hitze ſetzen/ und wil ſie truncken ma-
chen/ daß ſie frölich werden / und einen
ewigen ſchlaf ſchlafen/ von dem ſie nim-
mermehr aufwachen ſollen / ſpricht der
HERR.
40. Ich wil ſie herunter führen/ wie
lämmer zur ſchlachtbanck/ wie die wid-
der mit den böcken.
41. Wie iſt * Seſach ſo gewonnen/
und die berühmte in aller welt ſo einge-
nommen? Wie iſt Babel ſo zum wun-
der worden unter den heyden?
* c. 25/ 26. u. f.
42. Es iſt ein meer über Babel gan-
gen/ und ſie iſt mit deſſelbigen wellen
menge bedeckt.
43. Ihre städte ſind zur wüſten/ und
zu einem dürren öden lande worden /
zum lande / da niemand innen wohnet/
und da kein menſch innen wandelt.
44. Denn ich habe den Bel zu Babel
heimgeſucht/ und habe aus ſeinem ra-
chen geriſſen/ das er verſchlungen hatte/
und ſollen die heyden nicht mehr zu ihm
lauffen: Denn es ſind auch die mauren
zu Babel zerfallen.
45. Ziehet heraus/ mein volck / und
errette ein jeglicher ſeine ſeele/ vor dem
grimmigen zorn des HERRN.
46. Euer hertz mögte ſonſt weich wer-
den / und verzagen vor dem geſchrey/
das man im lande hören wird. Denn
es wird ein geſchrey im jahr gehen / und
nach demſelbigen im andern jahr auch
ein geſchrey über gewalt im lande / und
wird ein fürſt wider den andern ſeyn.
47. Darum ſihe/ es kommt die zeit/
daß ich die götzen zu Babel heimſuchen
wil/ und ihr gantzes land zu ſchanden
werden ſoll/ und ihre erſchlagenen drin-
nen liegen werden.
48. Himmel und erden / und alles
was drinnen iſt/ werden jauchtzen über
Babel/ daß ihre verſtörer von mitter-
nacht kommen ſind/ ſpricht der HErr.
49. Und wie Babel in Iſrael die er-
ſchlagenen gefället hat / alſo ſollen zu
Babel die erſchlagenen gefället werden
im gantzen lande.
50. So ziehet nun hin / die ihr dem
ſchwert entrunnen ſeyd / und ſäumet
euch nicht. Gedenckt des HERRN
in fernem lande/ und laſſt euch Jeruſa-
lem im hertzen ſeyn.
51. Wir waren zu ſchanden worden/
da wir die ſchmach hören muſten / und
die ſchande unſer angeſicht bedeckt / da
die fremden über das heiligthum des
hauſes des HERRN kamen.
52. Darum ſihe / die zeit kommt/
ſpricht der HERR/ daß ich ihre götzen
heimſuchen wil / und im gantzen lande
ſollen die tödtlich verwundeten ſeufzen.
53. Und wenn Babel gen himmel ſtie-
ge/ und ihre macht in der höhe veſte ma-
chete/ ſo ſollen doch verſtörer von mir
über ſie kommen/ ſpricht der HERR.
54. Man höret ein geſchrey zu Babel/
und einen groſſen jammer in der Chal-
deer lande.
55. Denn der HERR verſtöret Ba-
bel/ er verderbet ſie mit ſolchem groſſen
ge-

geſchrey und getümmel/ daß ihre wel-
len brauſen wie die groſſen waſſer.
56. Denn es iſt über Babel der ver-
ſtörer kommen/ ihre helden werden ge-
fangen/ ihre bogen werden zerbrochen/
denn der GOtt der rache/ der HErr/
bezahlet ſie.
57. Ich wil ihre fürſten/ weiſen/ her-
ren und hauptleute/ und krieger trun-
cken machen/ daß ſie einen ewigen ſchlaf
ſollen ſchlafen/ davon ſie nimmermehr
aufwachen/ ſpricht der könig/ der da
heiſſet HErr Zebaoth.
58. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Die mauren der groſſen Babel ſollen
untergraben/ und ihre hohe thor mit
feuer angeſteckt werden/ daß der heyden
arbeit verlohren ſey/ und verbrannt
werde/ was die völcker mit mühe er-
bauet haben.
59. Diß iſt das wort/ das der prophet
Jeremia befahl Seraja/ dem ſohn Ner-
ja/ des ſohns Mahſea/ da er zog mit Ze-
dekia/ dem könig in Juda/ gen Babel/ im
vierten jahr ſeines königreichs/ und
Seraja war ein friedſamer fürſt.
60. Und Jeremia ſchrieb alle das un-
glück/ ſo über Babel kommen ſolt/ in ein
buch/ nemlich/ alle dieſe wort/ die wider
Babel geſchrieben ſind.
61. Und Jeremia ſprach zu Seraja:
Wenn du gen Babel kommſt/ ſo ſchaue
zu/ und lieſe alle dieſe wort/
62. Und ſprich: HErr/ du haſt ge-
redt wider dieſe ſtäte/ daß du ſie wilt
ausrotten/ daß niemand drinnen woh-
ne/ weder menſchen noch vieh/ ſondern
ewiglich wüſt ſey.
63. Und wenn du das buch haſt aus-
geleſen/ ſo binde einen ſtein daran/ und
wirfs in den Phrath/
64. Und ſprich: Alſo ſoll Babel ver-
ſenckt werden/ und nicht wieder aufkom-
men von dem unglück/ das ich über ſie
bringen wil/ ſondern vergehen. So fern
hat Jeremia geredt.

Das 52. Capitel.

Zerſtörung der ſtadt Jeruſalem: Jojachins erhöhung.

1. ZEdekia * war ein und zwantzig
jahr alt/ da er könig ward/ und re-
gierete eilf jahr zu Jeruſalem. Seine
mutter hieß Hamutal/ eine tochter Je-
remia zu Libna. * c. 37/1. 2. Kön. 24/18. 2. Chron. 36/10. 11.
2. Und thät das dem HERRN übel
gefiel/ gleich wie Jojakim gethan hatte.
3. Denn es ging des HERRN zorn
über Jeruſalem und Juda/ bis er ſie von
ſeinem angeſicht verwarf. Und Zede-
kia fiel ab vom könige zu Babel.
4. Aber im * neunten jahr ſeines kö-
nigreichs/ am zehenden tage des zehen-
den monden/ kam NebucadNezar/ der
könig zu Babel/ ſamt alle ſeinem heer/
wider Jeruſalem/ und belagerten ſie/
und machten eine ſchantze rings umher.
* 2. Kön. 25/1. etc.
5. Und blieb alſo die ſtadt belagert
bis ins eilfte jahr des königes Zedekia.
6. Aber am neunten tage des vierten
monden/ nahm der hunger überhand in
der ſtadt/ und hatte das volck vom lande
nichts mehr zu eſſen.
7. Da brach man in die ſtadt/ und
alle kriegsleute gaben die flucht/ und zo-
gen zur ſtadt hinaus bey der nacht/ des
weges zum thor zwiſchen den zwo mau-
ren/ zum garten des königes. Aber die
Chaldeer lagen um die ſtadt her.
8. Und da dieſe zogen des weges
durchs feld/ jagte der Chaldeer heer dem
könige nach/ und ergriffen Zedekia in
dem felde bey Jericho/ da zerſtreuete ſich
alle ſein heer von ihm.
9. Und ſie fingen den könig/ und brach-
ten ihn hinauf dem könige zu Babel gen
Riblath/ die im lande Hemath ligt/ der
ſprach ein urtheil über ihn.
10. Allda ließ der könig zu Babel die
kinder Zedekia vor ſeinen augen erwür-
gen/ und erwürgete alle fürſten Juda
zu Riblath.
11. Aber Zedekia ließ er die augen
ausſtechen/ und ließ ihn mit zwo ketten
binden/ und führete ihn alſo der könig
zu Babel gen Babel/ und legte ihn ins
gefängniß/ bis daß er ſtarb.
12. Am zehenden tage des fünften
monden/ welches iſt das neunzehende
jahr NebucadNezar/ des königes zu
Babel/ kam NebuſarAdan/ der haupt-
mann/ der ſtets um den könig zu Babel
war/ gen Jeruſalem/
13. Und verbrante des HERRN
haus/ und des königes haus/ und alle

häuſer zu Jeruſalem/ alle groſſe häuſer verbrante er mit feuer.

14. Und das gantze heer der Chaldeer/ ſo bey dem hauptmann war/ riſſen um alle mauren zu Jeruſalem rings umher.

15. Aber das arme volck/ und andere volck/ ſo noch übrig war in der ſtadt/ und die zum könige zu Babel fielen/ und das übrige handwercksvolck/ führete NebuſarAdan der hauptmann gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ NebuſarAdan/ der hauptmann/ bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die ehernen ſeulen am hauſe des HERRN/ und das geſtühle/ und das eherne meer am hauſe des HERRN/ zerbrachen die Chaldeer/ und führeten alle das ertz von demſelbigen gen Babel.

18. Und die keſſel/ ſchaufeln/ meſſer/ becken/ kellen/ und alle eherne gefäſſe/ die man im gottesdienſt pflegte zu gebrauchen/ nahmen ſie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann was gülden und ſilbern war/ an bechern/ räuchtöpfen/ becken/ keſſeln/ leuchtern/ löffeln/ und ſchalen.

20. Die zwo ſeulen/ das eintzele meer/ die zwölf eherne rinder/ die an ſtatt des geſtühles ſtunden/ welche der könig Salomo hatte laſſen machen zum hauſe des HERRN. Dieſes alles geräths ertz war unmäßlich viel.

21. Der * zwo ſeulen aber war eine jegliche achtzehen ellen hoch/ und eine ſchnur zwölf ellen lang reichte um ſie her/ und war vier finger dicke/ und inwendig hol. * 2.Kön.25/17.2c.

22. Und ſtund auf jeglicher ein eherner knauf fünf ellen hoch/ und reiſe/ und granatäpfel waren an jeglichem knauf rings umher/ alles ehernen/ und war eine ſeule wie die ander/ die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel ſechs und neuntzig dran/ und aller granatäpfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den prieſter Seraja/ aus der erſten ordnung/ und den prieſter Zephanja aus der andern ordnung/ und drey thorhüter/

25. Und einen kämerer aus der ſtadt/ welcher über die kriegsleute geſetzt war/ und ſieben männer/ welche um den könig ſeyn muſten/ die in der ſtadt funden wurden/ dazu Sopher/ den heerfürſten/ der das landvolck zu muſtern pflegte/ dazu ſechzig mann landvolck/ ſo in der ſtadt funden wurden.

26. Dieſe nahm NebuſarAdan/ der hauptmann/ und brachte ſie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und * der könig zu Babel ſchlug ſie todt zu Riblath/ die im lande Hemath ligt. Alſo ward Juda aus ſeinem lande weggeführet. * 2.Kön.25/21.

28. Diß iſt das volck/ welches NebucadNezar weggeführet hat/ nemlich/ im ſiebenden jahr/ drey tauſend und drey und zwantzig Jüden.

29. Im achtzehenden jahr aber des NebucadNezar/ acht hundert und zwey und dreyßig ſeelen aus Jeruſalem.

30. Und im drey und zwantzigſten jahr des NebucadNezar führete NebuſarAdan/ der hauptmann/ ſieben hundert und fünf und viertzig ſeelen weg aus Juda. Aller ſeelen ſind vier tauſend und ſechs hundert.

31. Aber im ſieben und dreyßigſten jahr/ nachdem Jojachin/ der könig zu Juda/ weggeführet war/ am fünf und zwantzigſten tage des zwölften monden/ erhub EvilMerodach/ der könig zu Babel/ im jahr/ da er könig war/ das haupt Jojachin/ des königes Juda/ und ließ ihn aus dem gefängniß/

32. Und redete freundlich mit ihm/ und ſetzte ſeinen ſtuhl über der könige ſtühle/ die bey ihm zu Babel waren.

33. Und wandelte ihm ſeines gefängniß kleider/ daß er vor ihm aß/ ſtets ſein leben lang.

34. Und ihm ward ſtets ſeine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben/ wie es ihm verordnet war/ ſein gantzes leben lang/ bis an ſein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des Jûdiſchen volcks jammerſtand.

WJe ligt die ſtadt ſo wûſte/
1. die voll volcks war? Sie
iſt wie eine witwe / die
eine fûrſtin unter den hey-
den / und eine kônigin in den lândern
war/ muß nun dienen.
2. Sie weinet des nachts/daß ihr die
thrânen ûber die backen lauffen/ es iſt
niemand unter allen ihren freunden/der
ſie trôſte/alle ihre nâchſten verachten ſie/
und ſind ihre feinde worden.
3. Juda iſt gefangen im elend/ und
ſchweren dienſt/ ſie wohnet unter den
heyden/ und findet keine ruhe/ alle ihre
verfolger halten ſie ûbel.
4. Die ſtraſſen gen Zion liegen wûſt/
weil niemand auf kein feſt kommt/ alle
ihre thor ſtehen ôde/ ihre prieſter ſeuf-
tzen/ ihre jungfrauen ſehen jâmmerlich/
und ſie iſt betrûbt.
5. Ihre widerſacher ſchweben em-
por/ihren feinden gehets wohl/denn der
HERR hat ſie voll jammers gemacht/
um ihrer groſſen ſûnde willen/ und ſind
ihre kinder gefangen vor dem feinde hin-
gezogen.
6. Es iſt von der tochter Zion aller
ſchmuck dahin/ ihre fûrſten ſind wie die
widder/die keine weide finden/und matt
vor dem treiber hergehen.
7. Jeruſalem denckt in dieſer zeit/
die elend und verlaſſen ſie iſt / und wie
viel guts ſie von alters her gehabt hat/
weil all ihr volck darnieder ligt unter
dem feinde/ und ihr niemand hilft/ ihre
feinde ſehen ihre luſt an ihr/ und ſpot-
ten ihre ſabbathen.
8. Jeruſalem hat ſich verſûndiget/
darum muß ſie ſeyn / wie ein unrein
weib/alle die ſie ehreten/verſchmâhen ſie
itzt/ weil ſie ihre ſcham ſehen/ ſie aber
ſeufzet/ und iſt zurûck gekehret.
9. Ihr unflath klebet an ihrem
ſaum / ſie hâtte nicht gemeynet / daß
es ihr zuletzt ſo gehen wûrde/ ſie iſt ja zu
grâulich herunter geſtoſſen/und hat da-
zu niemand/der ſie trôſtet/ach HERR/
ſiehe an mein elend/ denn der feind pran-
get ſehr.
10. Der feind hat ſeine hand an alle
ihre kleinod gelegt/ denn ſie muſte zuſe-
hen/ daß die heyden in ihr heiligthum
gingen/davon du geboten haſt/ſie ſolten
nicht in deine gemeine kommen.
11. All ihr volck ſeufzet/ und gehet
nach brod/ſie geben ihre kleinod um ſpei-
ſe/ daß ſie die ſeele laben/ ach HERR/
ſiehe doch und ſchau / wie ſchnôde ich
worden bin.
12. Euch ſage ich allen/ die ihr vorû-
ber gehet/ ſchauet doch und ſehet/ ob ir-
gend ein ſchmertzen ſey/wie mein ſchmer-
tzen/ der mich troffen hat. Denn der
HERR hat mich voll jamers gemacht/
am tage ſeines grimmigen zorns.
13. Er hat ein feuer aus der hôhe in
meine beine geſandt/und daſſelbige laſ-
ſen walten/ er hat meinen fûſſen ein netz
geſtellet / und mich zurûck geprellet / er
hat mich zur wûſten gemacht/ daß ich
tâglich trauren muß.
14. Meine ſchwere ſûnden ſind durch
ſeine ſtrafe erwachet / und mit haufen
mir auf den hals kommen/ daß mir alle
meine kraft vergehet / der HERR hat
mich alſo zugericht / daß ich nicht auf-
kommen kan.
15. Der HERR hat zertreten alle
meine ſtarcken/ſo ich hatte / er hat ûber
mich ein feſt ausrufen laſſen/meine jun-
ge manſchaft zu verderben/der HERR
hat der jungfrauen tochter Juda eine
kelter treten laſſen.
16. Darum * weine ich ſo/und meine
beyde augen flieſſen mit waſſer/daß der
trôſter/ der meine ſeele ſolt erquicken/
ferne von mir iſt/ meine kinder ſind da-
hin / denn der feind hat die oberhand
krigt. * Jer. 14/17. ꝛc.
17. Zion ſtreckt ihre hânde aus/und iſt
doch niemand/ der ſie trôſte/ denn der
HERR hat rings um Jacob her ſeinen
feinden geboten / daß Jeruſalem muß
zwiſchen ihnen ſeyn/wie ein unrein weib.
18. Der HERR iſt gerecht/denn
ich bin ſeinem munde ungehorſam
geweſt; Hôret alle vôlcker/und ſchauet
meinen ſchmertzen / meine jungfrauen
und jûnglinge ſind ins gefângniß ge-
gangen.

19. Ich rief meine freunde an / aber ſie haben mich betrogen / meine prieſter und älteſten in der ſtadt ſind verſchmachtet / denn ſie gehen nach brod / damit ſie ihre ſeele laben.

20. Ach HERR / ſihe doch / wie bange iſt mir / daß mirs im leibe davon wehe thut / mein hertz wallet mir in meinem leibe / denn ich bin hoch betrübet / drauſſen hat mich das ſchwert / und im hauſe mich der tod zur witwe gemacht.

21. Man höret̄s wohl / daß ich ſeufße / und habe doch keinen tröſter / alle meine feinde hören mein unglück / und freuen ſich / das machſt du. So laß doch den tag kommen / den du ausrufeſt / daß ihnen gehen ſoll wie mir.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen / und richte ſie zu / wie du mich um aller meiner miſſethat willen zugerichtet haſt / denn meines ſeufftzens iſt viel / und mein hertz iſt betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergeſang über die gäntzliche niederlage der tochter Zion.

1. WJe hat der HERR die tochter Zion mit ſeinem zorn überſchüttet? Er hat die herrlichkeit Iſrael vom himmel auf die erden geworfen / er hat nicht gedacht an ſeinen fußſchemel / am tage ſeines zorns.

2. Der HERR hat alle wohnungen Jacob ohn barmhertzigkeit vertilget / er hat die veſten der tochter Juda abgebrochen / in ſeinem grimm / und geſchleifft / er hat entweyhet / beyde ihr königreich und ihre fürſten.

3. Er hat alle horn Iſrael in ſeinem grimmigen zorn zerbrochen / er hat ſeine rechte hand hinter ſich gezogen / da der feind kam / und hat in Jacob ein feuer angeſteckt / das umher verzehret.

4. Er hat ſeinen bogen geſpannet / wie ein feind / ſeine rechte hand hat er geführet wie ein widerwärtiger / und hat erwürget alles was lieblich anzuſehen war / und ſeinen grim̄ wie ein feuer ausgeſchütt in der hütten der tochter Zion.

5. Der HERR iſt gleich wie ein feind / er hat vertilget Iſrael / er hat vertilget alle ihre palläſte / und hat ſeine veſten verderbet / er hat der tochter Juda viel klagens und leides gemacht.

6. Er hat ſeine gezelt zerwühlet / wie einen garten / und ſeine wohnungen verderbet / der HERR hat zu Zion beyde feyertage und ſabbath laſſen vergeſſen / und in ſeinem grimmigen zorn / beyde könig und prieſter ſchänden laſſen.

7. Der HERR hat ſeinen altar verworfen / und ſein heiligthum verbannet / er hat die mauren ihrer palläſte in des feindes hände gegeben / daß ſie im hauſe des HERRN geſchrien haben / wie an einem feyertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion / er hat die richtſchnur drüber gezogen / und ſeine hand nicht abgewendet / bis er ſie vertilget / die zwinger ſtehen kläglich / und die mauer ligt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden / er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht / ihre könige und fürſten ſind unter den heyden / da ſie das geſetz nicht üben können / und ihre propheten kein geſicht vom HERRN haben.

10. Die älteſten der tochter Zion liegen auf der erden / und ſind ſtill / ſie werfen ſtaub auf ihre häupter / und haben ſäcke angezogen / die jungfrauen von Jeruſalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe ſchier meine augen ausgeweinet / daß mir mein leib davon wehe thut / meine leber iſt auf die erde ausgeſchütt über dem jammer der tochter meines volcks / da die ſäuglinge und unmündigen auf den gaſſen in der ſtadt verſchmachteten.

12. Da ſie zu ihren müttern ſprachen: Wo iſt brod und wein? Da ſie auf den gaſſen in der ſtadt verſchmachteten / wie die tödtlich verwundeten / und in den armen ihrer mütter den geiſt aufgaben.

13. Ach du tochter Jeruſalem / wem ſoll ich dich gleichen / und wofür ſoll ich dich rechnen / du jungfrau tochter Zion? Wem ſoll ich dich vergleichen / damit ich dich tröſten mögte? Denn dein ſchaden iſt groß wie ein meer / wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben dir loſe und thörichte geſichte geprediget / und dir deine miſſethat nicht geoffenbaret / da-

mit

mit ſie dein gefängniß gewehret hät=
ten/ ſondern haben dir geprediget loſe
predigt/ damit ſie dich zum lande hin=
aus predigten.
15. Alle/ die vorüber gehen/ klappen
mit händen/ pfeiffen dich an/ und ſchüt=
teln den kopf über der tochter Jeruſalem:
Iſt das die ſtadt/ von der man ſaget/ ſie
ſey die allerſchönſte/ der ſich das gantze
land freuet?
16. Alle deine feinde ſperren ihr maul
auf wider dich/ pfeiffen dich an/ blecken
die zähne/ und ſprechen: Heh/ wir haben
ſie vertilget/ das iſt der tag/ deß wir ha=
ben begehrt/ wir habens erlanget/ wir
habens erlebt.
17. Der HERR hat gethan/ was
* er vorhatte/ er hat ſein wort erfüllet/
das er längſt zuvor geboten hat/ er hat
ohne barmhertzigkeit zerſtöret/ er hat
den feind über dir erfreuet/ und deiner
widerſacher horn erhöhet.

* 5. Moſ. 28/15. u. f. ꝛc.

18. Ihr hertz ſchrie zum HErrn/
o du mauer der tochter Zion/ * laß tag
und nacht thränen herab flieſſen/ wie
ein bach/ höre auch nicht auf/ und dein
augapffel laſſe nicht abe.

* Jer. 14/17. ꝛc.

19. Stehe des nachts auf/ und ſchrey/
ſchütte dein hertz aus in der erſten wa=
che gegen dem HErrn wie waſſer/ hebe
deine hände gegen ihm auf um der ſee=
len willen deiner jungen kinder/ die vor
hunger verſchmachten fornen an allen
gaſſen.
20. HERR/ ſchau und ſiehe doch/
wen du doch ſo verderbet haſt/ ſollen
denn die weiber * ihres leibes frucht eſ=
ſen/ die jüngſten kindlein einer ſpannen
lang? Sollen denn propheten und prie=
ſter in dem heiligthum des HErrn ſo
erwürget werden?

* 5. Moſ. 28/53. ꝛc.

21. Es lagen in den gaſſen auf der
erden knaben und alten/ meine jung=
frauen und jünglinge ſind durchs ſchwert
gefallen/ du haſt gewürget am tage dei=
nes zorns/ du haſt ohn barmhertzigkeit
geſchlachtet.
22. Du haſt meinen feinden umher ge=
rufen/ wie auf einem feyertage/ daß nie=
mand am tage des zorns des HERRN
entrunnen und überblieben iſt/ die ich
ernähret und erzogen habe/ die hat der
feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Klag= troſt= und vermahnungsſchrifft an das Jüdiſche volck.

1. Ich bin ein elender mann/ der
die ruthe ſeines grimmes ſehen
muß.
2. Er hat mich geführet und laſ=
ſen gehen ins finſterniß/ und nicht ins
licht.
3. Er hat ſeine hand gewendet wider
mich/ und handelt gar anders mit mir
für und für.
4. Er hat mein fleiſch und haut alt
gemacht/ und mein gebein zerſchlagen.
5. Er hat mich verbauet/ und mich
mit gall und mühe umgeben.
6. Er hat mich in finſterniß gelegt/
wie die todten in der welt.
7. Er hat mich vermauret/ daß ich
nicht heraus kan/ und mich in harte feſ=
ſel gelegt.
8. Und wenn ich gleich ſchrey und
rufe/ ſo ſtopfet er die ohren zu vor mei=
nem gebet.
9. Er hat meinen weg vermauret
mit werckſtücken/ und meinen ſteig um=
gekehret.
10. Er hat auf mich gelauret wie ein
bär/ wie ein löwe im verborgen.
11. Er läſſt mich des weges fehlen/
er hat mich zerſtücket/ und zu nicht ge=
macht.
12. Er hat ſeinen bogen geſpannet/
und mich dem pfeil zum ziel geſteckt.
13. Er hat aus dem köcher in meine
nieren ſchieſſen laſſen.
14. Ich bin ein ſpott alle meinem
volck/ und täglich ihr liedlein.
15. Er hat mich mit bitterkeit geſät=
tiget/ und mit wermuth getränckt.
16. Er hat meine zähne zu kleinen ſtü=
cken zerſchlagen/ er wältzet mich in der
aſchen.
17. Meine ſeele iſt aus dem friede ver=
trieben/ ich muß des guten vergeſſen.
18. Ich ſprach: Mein vermögen iſt
dahin/ und meine hoffnung am HErrn.
19. Gedencke doch/ wie ich ſo elend
und verlaſſen/ mit wermuth und gallen
getränckt bin.

20. Du wirſt ja daran gedencken/ denn meine ſeele ſagt mirs.
21. Das nehme ich zu hertzen/darum hoffe ich noch.
22. Die güte des HERRN iſt/daß wir nicht gar aus ſind / ſeine barmhertzigkeit hat noch kein ende/
23. Sondern ſie iſt alle morgen neu/ und deine treu iſt groß.
24. Der HERR iſt mein theil/ ſpricht meine ſeele/darum wil ich auf ihn hoffen.
25. Denn der HERR iſt freundlich dem/ der auf ihn harret/und der ſeelen/ die nach ihm fraget.
26. Es iſt ein köſtlich ding / gedultig ſeyn / und auf die hülfe des HERRN hoffen.
27. Es iſt ein köſtlich ding einem mann/ daß er das joch in ſeiner jugend trage/
28. Daß ein verlaſſener geduldig ſey/ wenn ihn etwas überfället/
29. Und ſeinen mund in den ſtaub ſtecke/ und der hoffnung erwarte/
30. Und laſſe ſich auf die backen ſchlagen/ und ihm viel ſchmach anlegen.
31. Denn der HERR verſtöſſet nicht ewiglich/
32. Sondern er betrübet wohl/ und erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen güte.
33. Denn er nicht von hertzen die menſchen plagt und betrübt.
34. Als wolt er alle die gefangenen auf erden gar unter ſeine füſſe zertreten.
35. Und eines mannes recht vor dem Allerhöchſten beugen laſſen/
36. Und eines menſchen ſache verkehren laſſen/gleich als ſehe es der HERR nicht.
37. Wer darf denn ſagen/ daß * ſolches geſchehe ohn des HERRN befehl?
* Amos 3/6.
38. Und daß weder böſes noch gutes komme aus dem munde des Allerhöchſten?
39. Wie murren denn die leute im leben alſo? Ein jeglicher murre wider ſeine ſünde.
40. Und laſſt uns forſchen und ſuchen unſer weſen/ und uns zum HERRN bekehren.
41. Laſſet uns unſer hertz ſamt den händen aufheben zu GOtt im himmel.
42. Wir / * wir haben geſündiget/ und ſind ungehorſam geweſt / darum haſt du billig nicht verſchonet.
* Pſal. 106/6. ꝛc.
43. Sondern du haſt uns mit zorn überſchüttet und verfolget / und ohn barmhertzigkeit erwürget.
44. Du haſt dich mit einer wolcken verdeckt/ daß kein gebet hindurch kunte.
45. Du haſt uns zu koth und unflath gemacht unter den völckern.
46. Alle unſere feinde ſperren ihr maul auf wider uns/
47. Wir werden gedruckt und geplagt mit ſchrecken und angſt.
48. Meine augen rinnen mit waſſerbächen über dem jammer der tochter meines volcks.
49. Meine augen flieſſen/ und können nicht ablaſſen/ denn es iſt kein aufhören da/
50. Bis der HERR vom himmel herab ſchaue/ und ſehe drein.
51. Mein auge friſſet mir das leben weg/ um die tochter meiner ſtadt.
52. Meine feinde haben mich gehetzt/ wie einen vogel/ ohn urſach.
53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht / und ſteine *auf mich* geworfen.
54. Sie haben auch mein haupt mit waſſer überſchüttet/da ſprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen namen an/ HERR/ unten aus der gruben/
56. Und du erhöreteſt meine ſtimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem ſeufzen und ſchreyen.
57. Nahe dich zu mir/ wenn ich dich anrufe/ und ſprich: Fürchte dich nicht.
58. Führe du/ HERR / die ſache meiner ſeelen/ und erlöſe mein leben.
59. HERR/ ſchaue/ wie mir ſo unrecht geſchiehet/und hilf mir zu meinem rechte.
60. Du ſieheſt alle ihre rache / und alle ihre gedancken wider mich.
61. HERR/ du höreſt ihre ſchmach/ und alle ihre gedancken über mich.
62. Die lippen meiner widerwärtigen/ und ihr tichten wider mich täglich.

63. Schau

63. Schau doch/ ſie gehen nieder/ oder
ſtehen auf/ ſo ſingen ſie von mir ein lied-
lein. Pſ. 69/ 13. ꝛc.
64. Vergilt ihnen/ HERR/ wie ſie
verdienet haben/
65. Laß ihnen das hertz erſchrecken/
und deinen fluch fühlen/
66. Verfolge ſie mit grimm/ und ver-
tilge ſie unter dem himmel des HErrn.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübſal: Weiſ-
ſagung von der Edomiter untergang.

1. Wie iſt* das gold ſo gar verdun-
ckelt/ und das feine gold ſo
häßlich worden? Und liegen die ſteine
des heiligthums fornen auf allen gaſſen
zerſtreuet. * Jeſ. 1/ 22.
2. Die edlen kinder Zion/ dem golde
gleich geacht/ wie ſind ſie nun den erde-
nen töpfen vergleichet/ die ein töpfer
machet?
3. Die drachen reichen die brüſte ih-
ren jungen/ und ſäugen ſie/ aber die toch-
ter meines volcks muß unbarmhertzig
ſeyn/ wie ein ſtrauß in der wüſten.
4. Dem ſäuglinge klebt ſeine zunge
an ſeinem gaumen vor durſt/ die jungen
kinder heiſchen brod/ und iſt niemand
der es ihnen breche.
5. Die vorhin das niedlichſte aſſen/
verſchmachten jetzt auf den gaſſen/ die
vorhin in ſeiden erzogen ſind/ die müſ-
ſen jetzt im koth liegen.
6. Die miſſethat der tochter meines
volcks iſt gröſſer/ denn die * ſünde So-
dom/ die plötzlich umgekehret ward/
und kam keine hand dazu.
* 1. Moſ. 18/ 20. c. 19/ 4. u. f.
7. Ihre Nazarei waren reiner denn
der ſchnee/ und klärer denn milch/ ihre
geſtalt war röthlicher denn corallen/ ihr
anſehen war wie ſapphir.
8. Nun aber iſt ihre geſtalt ſo dun-
ckel vor ſchwärtze/ daß man ſie auf den
gaſſen nicht kennet/ ihre haut hänget
an den beinen/ und ſind ſo dürre als ein
ſcheit.
9. Den erwürgeten durchs ſchwert
geſchach baß/ weder denen/ ſo da hun-
gers ſturben/ die verſchmachteten und
erſtochen worden vom mangel der früch-
te des ackers.
10. Es haben die * barmhertzigſten
weiber ihre kinder ſelbſt müſſen kochen/
daß ſie zu eſſen hätten in dem jammer
der tochter meines volcks.
* c. 2/ 20.
11. Der HERR hat ſeinen grimm
vollbracht/ er hat ſeinen grimmigen zorn
ausgeſchütt/ er * hat zu Zion ein feuer
angeſteckt/ das auch ihre grundveſte
verzehret hat.
* Jer. 17/ 27.
12. Es hättens die könige auf erden
nicht geglaubet/ noch alle leute in der
welt/ daß der widerwärtige und feind
ſolte zum thor Jeruſalem einziehen.
13. Es iſt aber geſchehen um der ſünde
willen ihrer propheten/ und um der miſ-
ſethat willen ihrer prieſter/ die drinnen
der gerechten blut vergoſſen.
14. Sie gingen hin und her auf den
gaſſen/ wie die blinden/ und waren mit
blut beſudelt/ und kunten auch jener
kleider nicht anrühren.
15. Sondern riefen ſie an/ weichet
ihr unreinen/ weichet/ weichet/ rühret
nichts an. Denn ſie ſcheueten ſich vor
ihnen/ und flohen ſie/ daß man auch un-
ter den heyden ſagte: Sie werden nicht
lange da bleiben.
16. Darum hat ſie des HERRN
zorn zerſtreuet/ und wil ſie nicht mehr
anſehen/ weil ſie die prieſter nicht ehre-
ter/ und mit den älteſten keine barm-
hertzigkeit übeten.
17. Noch gafften unſere augen auf
die nichtige hülfe/ bis ſie gleich müde
wurden/ da wir warteten auf ein volck/
das uns doch nicht helfen kunte.
18. Man jagte uns/ daß wir auf un-
ſern gaſſen nicht gehen durften. Da kam
auch unſer ende/ unſere tage ſind aus/
unſer ende iſt kommen.
19. Unſere verfolger waren ſchneller
denn die adeler unter dem himmel/ auf
den bergen haben ſie uns verfolget/ und
in der wüſten auf uns gelauret.
20. Der geſalbte des HERRN/ der
unſer troſt war/ iſt gefangen worden/ da
ſie uns verſtöreten/ deß wir uns tröſte-
ten/ wir wolten unter ſeinem ſchatten
leben unter den heyden.
21. Ja freue dich/ und ſey frölich/ du
tochter Edom/ die du wohneſt im lande
Uz/ denn der kelch wird auch über dich

kommen/du muſt auch truncken und geblöſſet werden.

22. Aber deine miſſethat hat ein ende/ du tochter Zion/er wird dich nicht mehr laſſen wegführen/aber deine miſſethat/ du tochter Edom/ wird er heimſuchen/ und deine ſünde aufdecken.

Das 5. Capitel.

Jeremiä gebet um erlöſung des übel geplagten Jüdiſchen volcks.

1. Gedencke/ HERR/ wie es uns gehet/ ſchau/ und ſiehe an unſere ſchmach.

2. Unſer erbe iſt den fremden zu theil worden/ und unſere häuſer den ausländern.

3. Wir ſind wayſen/und haben keinen vater/ unſere mütter ſind wie witwen.

4. Unſere eigene waſſer müſſen wir um geld trincken/ unſer holtz muß man bezahlt bringen laſſen.

5. Man treibet uns über hals/ und wenn wir ſchon müde ſind/ läſſt man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müſſen Egypten und Aſſur ergeben/ auf daß wir doch brod ſatt zu eſſen haben.

7. Unſere * väter haben geſündiget/ und ſind nicht mehr vorhanden/ und wir müſſen ihre miſſethat entgelten.

* Jer. 31/29. ꝛc.

8. Knechte herrſchen über uns/ und iſt niemand/ der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müſſen unſer brod mit fahr unſers lebens holen/ vor dem ſchwert in der wüſten.

10. Unſer haut iſt verbrant wie in einem ofen/ vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geſchwächt/ und die jungfrauen in den ſtädten Juda.

12. Die fürſten ſind von ihnen gehenckt/und die perſon der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben mühlſteine müſſen tragen/und die knaben über dem holtztragen ſtraucheln.

14. Es ſitzen die alten nicht mehr unter dem thor/und die jünglinge treiben kein ſäytenſpiel mehr.

15. Unſers hertzen freude hat ein ende/ unſer reigen iſt in wehklagen verkehret.

16. Die kron unſers haupts iſt abgefallen/ O weh/ daß wir ſo geſündiget haben.

17. Darum iſt auch unſer hertz betrübt/und unſere augen ſind finſter worden/

18. Um des berges Zion willen/ daß er ſo wüſt ligt/ daß die füchſe drüber lauffen.

19. Aber du/ HERR/ der du ewiglich bleibeſt/ und dein thron für und für/

20. Warum wilt du unſer ſo gar vergeſſen/ und uns die länge ſo gar verlaſſen?

21. Bringe uns/ HErr/ wieder zu dir/ daß wir wieder heimkommen/ verneue unſere tage wie vor alters.

22. Denn du haſt uns verworfen/und biſt allzuſehr über uns erzürnet.

Ende der Klag-Lieder Jeremia.

Der Prophet Heſekiel.

Das 1. Capitel.

Geſicht von ausbreitung des reichs Chriſti durchs predigamt.

1. IM dreyſſigſten jahr / am fünften tage des vierten monden / da ich war unter den gefangenen am waſſer Chebar/ thät ſich der himmel auf/ und GOtt zeigete mir geſichte.

2. Derſelbe fünfte tag des monden war eben im fünften jahr/ nachdem Jojachim/ der könig Juda/ war gefangen weggeführet.

3. Da geſchach des HERRN wort zu Heſekiel/dem ſohn Buſi/des prieſters im lande der Chaldeer/am waſſer Chebar/daſelbſt kam die hand des HERRN über ihn.

4. Und ich ſahe/und ſihe/es kam ein ungeſtümer wind von mitternacht her/mit einer groſſen wolcken voll feuers/daß allenthalben umher glänzete/uñ mitten in demſelbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und darinnen war es geſtalt wie vier thiere/und unter ihnen eins geſtalt/ wie ein menſch/

6. Und

6. Und ein jegliches hatte vier angeſichte und vier flügel.

7. Und ihre beine ſtunden gerade / aber ihre füſſe waren gleich wie runde füſſe / und glåntzeten wie ein hell glatt ertz /

8. Und hatten menſchenhånde unter ihren flügeln / an ihren vier orten / denn ſie hatten alle vier ihre angeſichte und ihre flügel /

9. Und derſelbigen flügel war ja einer an dem andern. Und wenn ſie gingen / durften ſie ſich nicht rum lencken / ſondern wo ſie hingingen / gingen ſie ſtracks vor ſich.

10. Ihre angeſichte zur rechten ſeiten der viere / waren gleich * einem menſchen und löwen / aber zur lincken ſeiten der viere / waren ihre angeſichte gleich einem ochſen und adeler. * Off. 4/7.

11. Und ihre angeſichte und flügel waren oben her zertheilet / daß je zweene flügel zuſammen ſchlugen / und mit zweenflügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo ſie hingingen / da gingen ſie ſtracks vor ſich / ſie gingen aber wohin der wind ſtund / und durften ſich nicht rum lencken / wenn ſie gingen.

13. Und die thier waren anzuſehen / wie feurige kolen / die da brennen / und wie fackeln / die zwiſchen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glantz von ſich / und aus dem feuer ging ein blitz /

14. Die thier aber lieffen hin und her wie ein blitz.

15. Als ich die thier ſo ſahe / ſihe / da ſtund ein rad auf der erden bey den vier thieren / und war anzuſehen wie vier råder.

16. Und dieſelbigen råder waren wie ein türckis / und waren alle vier eins wie das ander / und ſie waren anzuſehen / als wåre ein rad im andern.

17. Wenn ſie gehen ſolten / kunten ſie in alle ihre vier örter gehen / und durften ſich nicht rum lencken / wenn ſie gingen.

18. Ihre felgen und höhe waren ſchrecklich / und ihre felgen waren voller augen um und um an allen vier rådern.

19. Und wenn die thier gingen / ſo gingen die råder auch neben ihnen / und wen die thier ſich von der erden empor huben / ſo huben ſich die råder auch empor.

20. Wo der wind hinging / da gingen ſie auch hin / und die råder huben ſich neben ihnen empor / denn es war ein lebendiger wind in den rådern.

21. Wenn ſie gingen / ſo gingen dieſe auch / wenn ſie ſtunden / ſo ſtunden dieſe auch / und wenn ſie ſich empor huben von der erden / ſo huben ſich auch die råder neben ihnen empor / denn es war ein lebendiger wind in den rådern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich geſtalt wie der himmel / als ein cryſtall / ſchrecklich / gerad oben über ihnen ausgebreitet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer ſtracks gegen dem andern ſtund / und eines jeglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich hörete die flügel rauſchen / wie groſſe waſſer / und wie ein gethöne des Allmåchtigen / wenn ſie gingen / und wie ein getümmel in einem heer. Wenn ſie aber ſtill ſtunden / ſo lieſſen ſie die flügel nieder.

25. Und wenn ſie ſtill ſtunden / und die flügel nieder lieſſen / ſo donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel / ſo oben über ihnen war / war * es geſtalt wie ein ſapphir / gleich wie ein ſtuhl / und auf demſelbigen ſtuhl ſaß einer / gleich wie ein menſch geſtalt. * Off. 4/ 3. u. f.

27. Und ich ſahe / und es war wie licht helle / und inwendig war es geſtalt wie ein feuer / um und um. Von ſeinen lenden über ſich / und unter ſich / ſahe ichs wie feuer glåntzen um und um.

28. Gleich wie der regenbogen ſiehet in den wolcken / wenn es geregnet hat / alſo glåntzte es um und um. Diß war das anſehen der herrlichkeit des HErrn. Und da ichs geſehen hatte / fiel ich auf mein angeſicht / und hörete einen reden.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechielis beruf zum prophetenamt.

1. UNd er ſprach zu mir: Du menſchenkind / tritt auf deine füſſe / ſo wil ich mit dir reden.

2. Und da er ſo mit mir redete / ward ich wieder erquickt / und trat auf meine füſſe / und hörete dem zu / der mit mir redete.

3. Und er ſprach zu mir: Du men=
ſchenkind/ ich ſende dich zu den kindern
Jſrael/ zu dem abtrünnigen volck/ ſo
von mir abtrünnig worden ſind/ ſie
ſamt ihren vätern haben bis auf dieſen
heutigen tag wider mich gethan.
4. Aber die kinder/ zu welchen ich dich
ſende/ haben harte köpfe und verſtockte
hertzen/ zu denen ſolt du ſagen: So
ſpricht der HErr HERR:
5. Sie gehorchen oder laſſens/ es iſt
wol ein ungehorſam haus/ dennoch ſol=
len ſie wiſſen/ daß ein prophet unter ih=
nen iſt.
6. Und du menſchenkind/ ſolt dich vor
ihnen nicht fürchten/ noch vor ihren
worten fürchten. Es ſind wol wider=
ſpenſtige und ſtachlichte dornen bey dir/
und du wohneſt unter den ſcorpionen/
aber du ſolt dich nicht fürchten vor ih=
ren worten/ noch vor ihrem angeſichte
dich entſetzen/ ob ſie wol ein ungehor=
ſam haus ſind/
7. Sondern du ſolt ihnen mein wort
ſagen/ ſie gehorchen oder laſſens/ denn
es iſt ein ungehorſam volck.
8. Aber du menſchenkind/ höre du/
was ich dir ſage/ und ſey nicht ungehor=
ſam/ wie das ungehorſame haus iſt/
thue deinen mund auf/ und iß/ was ich
dir geben werde.
9. Und ich ſahe/ und ſihe/ da war ei=
ne hand gegen mir ausgereckt/ die hatte
einen zuſammen gelegten brief.
10. Den breitete ſie aus vor mir/ und
er war beſchrieben auswendig und in=
wendig/ und ſtund drinnen geſchrieben:
Klage/ ach und weh.
Cap. 3. v. 1. Und er ſprach zu mir:
Du menſchenkind/ * iß was vor dir iſt/
nemlich dieſen brief/ und gehe hin/ und
predige dem hauſe Jſrael.

* Offenb. 10/ 9.

2. Da thät ich meinen mund auf/ und
er gab mir den brief zu eſſen/
3. Und ſprach zu mir: Du menſchen=
kind/ du muſt dieſen brief/ den ich dir
gebe/ in deinen leib eſſen/ und deinen
bauch damit füllen. Da aß ich ihn/ und
er war in meinem munde ſo ſüß als ho=
nig.
4. Und er ſprach zu mir: Du men=
ſchenkind/ gehe hin zum hauſe Jſrael/
und predige ihnen mein wort.
5. Denn ich ſende dich ja nicht zum
volck/ das eine fremde rede und unbe=
kante ſprache habe/ ſondern zum hauſe
Jſrael;
6. Ja freylich nicht zu groſſen völ=
ckern/ die fremde rede und unbekante
ſprache haben/ welcher wort du nicht
vernehmen künteſt. Und wenn ich dich
gleich zu denſelbigen ſendete/ würden ſie
dich doch gerne hören.
7. Aber das haus Jſrael wil dich nicht
hören/ denn ſie wollen mich ſelbſt nicht
hören: Denn das gantze haus Jſrael
hat harte ſtirnen und verſtockte hertzen.
8. Aber doch habe ich dein angeſicht
hart gemacht gegen ihr angeſicht/ und
deine ſtirne gegen ihre ſtirne.
9. Ja ich habe deine ſtirn ſo hart/ als
einen demant/ der härter iſt denn ein
fels/ gemacht. Darum fürchte dich
nicht/ entſetze dich auch nicht vor ihnen/
daß ſie ſo ein ungehorſam haus ſind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführet/ ſeines wächteramts erinnert/ und darin beſtätiget.

10. UNd er ſprach zu mir: Du men=
ſchenkind/ alle meine wort/ die
ich dir ſage/ die faſſe mit hertzen/ und
nimm ſie zu ohren/
11. Und gehe hin zu den gefangenen
deines volcks/ und predige ihnen/ und
ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr
HERR/ ſie hörens oder laſſens.
12. Und ein wind hub mich auf/ und
ich hörete hinter mir ein gethöne wie ei=
nes groſſen erdbebens: Gelobet ſey die
herrlichkeit des HERRN an ihrem ort.
13. Und war ein rauſchen von den flü=
geln der thiere/ die ſich an einander küſ=
ſeten/ und auch das raſſeln der räder/ ſo
hart bey ihnen waren/ und das gethöne
eines groſſen erdbebens.
14. Da hub mich der wind auf/ und
führete mich weg. Und ich fuhr dahin/
und erſchrack ſehr/ aber des HERRN
hand hielt mich veſt.
15. Und ich kam zu den gefangenen/
die am waſſer Chebar wohneten/ da die
mandeln ſtunden/ im monden Abib/ und
ſatzte mich bey ſie/ die da ſaſſen/ und
blieb daſelbſt unter ihnen ſieben tage
gantz traurig.

16. Und da die ſieben tage um waren/ geſchach des HERRN wort zu mir/ und ſprach:

17. Du menſchenkind/ * ich habe dich zum wächter geſetzt über das haus Jſrael/ du ſolt aus meinem munde das wort hören/ und ſie von meinet wegen warnen.

* c. 33/7.

18. Wenn ich dem gottloſen ſage: Du muſt des todes ſterben/ und du warneſt ihn nicht/ und ſagſt es ihm nicht/ damit ſich der gottloſe vor ſeinem gottloſen weſen hüte/ auf daß er lebendig bleibe/ ſo wird der gottloſe um ſeiner ſünde willen ſterben/ aber ſein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo du aber den gottloſen warneſt/ und er ſich nicht bekehret von ſeinem gottloſen weſen und wege/ ſo wird er um ſeiner ſünde willen ſterben/ aber du haſt deine ſeele errettet.

20. Und wenn ſich ein gerechter von ſeiner gerechtigkeit wendet/ und thut böſes/ ſo werde ich ihn laſſen anlauffen/ daß er muß ſterben/ denn weil du ihn nicht gewarnet haſt/ wird er um ſeiner ſünde willen ſterben müſſen/ und ſeine gerechtigkeit/ die er gethan hat/ wird nicht angeſehen werden/ aber ſein blut wil ich von deiner hand fordern.

21. Wo du aber den gerechten warneſt/ daß er nicht ſündigen ſoll/ und er ſündiget auch nicht/ ſo ſoll er leben/ denn er hat ſich warnen laſſen/ und du haſt deine ſeele errettet.

22. Und daſelbſt kam des HERRN hand über mich/ und ſprach zu mir: Mache dich auf/ und gehe hinaus ins feld/ da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf/ und ging hinaus ins feld/ und ſihe/ da ſtund die herrlichkeit des HERRN daſelbſt/ gleich wie ich ſie am waſſer Chebar geſehen hatte/ und ich fiel nieder auf mein angeſicht.

24. Und ich ward erquickt/ und trat auf meine füſſe/ und er redete mit mir/ und ſprach zu mir: Gehe hin/ und verſchleuß dich in deinem hauſe.

25. Und du menſchenkind/ ſihe/ man wird dir ſtricke anlegen/ und dich damit binden/ daß du ihnen nicht entgehen ſolleſt.

26. Und ich wil dir die zunge an deinem gaumen kleben laſſen/ daß du erſtummen ſolt/ und nicht mehr ſie ſtraffen mögeſt/ denn es iſt ein ungehorſam haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde/ wil ich dir den mund aufthun/ daß du zu ihnen ſagen ſolt: So ſpricht der HErr HERR: Wers höret/ der höre es/ wers läſſet/ der laſſe es/ denn es iſt ein ungehorſam haus.

Das 4. Capitel.

Belägerung der ſtadt Jeruſalem vorgebildet.

1. Und du menſchenkind/ nimm einen ziegel/ den lege vor dich/ und entwirf darauf die ſtadt Jeruſalem.

2. Und mache eine * belägerung darum/ und baue ein bollwerck drum/ und grabe einen ſchutt drum/ und mache ein heer drum/ und ſtelle böcke rings um ſie her. * 2. Kön. 25/1.

3. Für dich aber nimm eine eiſerne pfanne/ die laß eine eiſerne maur ſeyn zwiſchen dir und der ſtadt/ und richte dein angeſicht gegen ſie/ und belagere ſie. Das ſey ein zeichen dem hauſe Jſrael.

4. Du ſolt dich auch auf deine lincke ſeite legen/ und die miſſethat des hauſes Jſrael auf dieſelbige legen/ ſo viel tage du drauf liegeſt/ ſo lange ſolt du auch ihre miſſethat tragen.

5. Jch wil dir aber die jahr ihrer miſſethat zur anzahl der tage machen/ nemlich/ drey hundert und neuntzig tage/ ſo lange ſolt du die miſſethat des hauſes Jſrael tragen.

6. Und wenn du ſolches ausgerichtet haſt/ ſolt du darnach dich auf deine rechte ſeiten legen/ und ſolt tragen die miſſethat des hauſes Juda * viertzig tage lang: Denn ich dir hie auch je einen tag für ein jahr gebe/

* 4. Moſ. 14/34.

7. Und richte dein angeſicht und deinen bloſſen arm wider das belägerte Jeruſalem/ und weiſſage wider ſie.

8. Und ſihe/ ich wil dir ſtricke anlegen/ daß du dich nicht wenden mögeſt/ von einer ſeiten zur andern/ bis du die tage deiner belägerung vollendet haſt.

9. So nimm nun zu dir weitzen/ gerſten/ bonen/ linſen/ hirſe und ſpelt/ und thue alles in ein faß / und mache dir ſo viel brod draus / ſo viel tage du auf deiner ſeiten liegeſt / daß du dreyhundert und neuntzig tage dran zu eſſen habeſt.

10. Alſo / daß deine ſpeiſe / die du täglich eſſen muſt / ſey zwantzig ſeckel ſchwer. Solches ſolt du von einer zeit zur andern eſſen.

11. Das waſſer ſolt du auch nach der maaß trincken/ nemlich/ das ſechſte theil vom hin/ und ſolt ſolches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerſtenkuchen ſolt du eſſen / die du vor ihren augen mit menſchenmiſt backen ſolt.

13. Und der HErr ſprach: Alſo müſſen die kinder Iſrael ihr unrein brod eſſen unter den heyden/ dahin ich ſie verſtoſſen habe.

14. Ich aber ſprach: Ach HErr HERR / ſihe / meine ſeele iſt noch nie unrein worden / denn ich habe von meiner jugend auf/ biß auf dieſe zeit/ kein aas noch zerriſſens geſſen / und iſt nie kein unrein fleiſch in meinen mund kommen.

15. Er aber ſprach zu mir: Sihe / ich wil dir kühmiſt für menſchenmiſt zulaſſen/ damit du dein brod machen ſolt.

16. Und ſprach zu mir: Du menſchenkind/ ſihe/ *ich wil den vorrath des brods zu Jeruſalem wegnehmen / daß ſie das brod eſſen müſſen nach dem gewicht/ und mit kummer / und das waſſer nach dem maaß mit kummer trincken.

*c. 5/ 16. ꝛc.

17. Darum / daß an brod und waſſer mangeln wird / und einer mit dem andern trauren / und in ihrer miſſethat verſchmachten ſollen.

Das 5. Capitel.

Vorbild der hauptplagen den Jüden verkündiget / und derſelben urſachen.

1. Und du menſchenkind / nimm ein ſchwert / ſcharf wie ein ſchärmeſſer / und fahre damit über dein haupt und bart / und nimm eine waage/ und theile ſie damit.

2. Das eine dritte theil ſolt du mit feuer verbrennen mitten in der ſtadt/ wenn die tage der belägerung um ſind: Das ander dritte theil nimm / und ſchlags mit dem ſchwert rings umher. Das letzte dritte theil ſtreue in den wind/ daß ich das ſchwert hinter ihnen herausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon / und binde es in deinen mantelzipfel/

4. Und nimm wiederum etliches davon / und wirfs in ein feuer / und verbrenne es mit feuer/ von dem ſoll ein feuer auskommen über das gantze haus Iſrael.

5. So ſpricht der HErr HERR: Das iſt Jeruſalem / die ich unter die heyden geſetzt habe/ und rings um ſie her länder.

6. Sie aber hat mein geſetz verwandelt in gottloſe lehre/ mehr denn die heyden/ und meine rechte mehr denn die länder/ ſo rings um ſie her liegen. Denn ſie verwerfen mein geſetz / und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Weil ihrs mehr machet / denn die heyden/ ſo um euch her ſind / und nach meinen geboten nicht lebet / und nach meinen rechten nicht thut/ ſondern nach der heyden weiſe thut / die um euch her ſind/

8. So ſpricht der HErr HERR alſo: Sihe/ ich wil auch an dich/ und wil recht über dich gehen laſſen/ daß die heyden zuſehen ſollen.

9. Und wil alſo mit dir umgehen/ als ich nie gethan / und hinfort nicht thun werde / um aller deiner gräuel willen.

10. Daß in dir die väter ihre kinder/ und die kinder ihre väter freſſen ſollen/ uñ wil ſolch recht über dich gehen laſſen/ daß alle deine übrigen ſollen in alle winde zerſtreuet werden.

11. Darum / ſo wahr als ich lebe/ ſpricht der HErr HERR: Weil du mein heiligthum mit allerley deinen gräueln und götzen verunreiniget haſt/ wil ich dich auch zerſchlagen / und mein auge ſoll dein nicht ſchonen / und wil nicht gnädig ſeyn.

12. Es ſoll das dritte theil von dir an der peſtilentz ſterben / und durch hunger all werden / und das ander dritte

theil

theil durchs ſchwert fallen / rings um
dich her / und das letzte dritte theil wil
ich in alle winde zerſtreuen / und das
ſchwert hinter ihnen her ausziehen.
13. Alſo ſoll mein zorn vollendet /
und mein grimm über ihnen ausgerich-
tet werden / daß ich meinen muth kühle /
und ſie ſollen erfahren / daß ich der
HERR in meinem eyfer geredt habe /
wenn ich meinen grimm an ihnen aus-
gericht habe.
14. Ich wil dich zur wüſten und zur
ſchmach ſetzen vor den heyden / ſo um
dich her ſind / vor den augen aller die
vorüber gehen.
15. Und ſolt eine ſchmach / hohn /
exempel und wunder ſeyn allen heyden /
die um dich her ſind / wenn ich über dich
das recht gehen laſſe mit zorn / grimm /
und zornigem ſchelten / das ſag ich der
HERR.
16. Und wenn ich böſe pfeile des hun-
gers unter ſie ſchieſſen werde / die da
ſchädlich ſeyn ſollen / und ich ſie aus-
ſchieſſen werde / euch zu verderben / und
den * hunger über euch immer gröſſer
werden laſſe / und den vorrath des brods
weg nehme.

* Jeſ. 3/ 1. Ezech. 4/ 16. c. 14/ 13.

17. Ja hunger / und böſe wilde thier
wil ich unter euch ſchicken / die ſollen
euch ohne kinder machen / und ſoll pe-
ſtilentz und blut unter dir umgehen /
und wil das ſchwert über dich bringen /
ich der HERR habs geſagt.

Das 6. Capitel.

Von verwüſtung des Jüdiſchen landes.

1. Und des HERRN wort geſchach
zu mir / und ſprach:
2. Du menſchenkind / kehre dein an-
geſicht * wider die berge Iſrael / und
weiſſage wider ſie / * c. 36/ 1.
3. Und ſprich: Ihr berge Iſrael / hö-
ret das wort des HErrn HERRN / ſo
ſpricht der HErr HERR / beyde zu den
bergen und hügeln / beyde zu den bächen
und thalen: Sihe / ich wil das ſchwert
über euch bringen / und eure höhen um-
bringen /
4. Daß eure altäre verwüſtet / und
eure götzen zerbrochen ſollen werden.
Und wil eure leichnam vor den bildern
todtſchlagen laſſen.
5. Ja / ich wil die leichnam der kin-
der Iſrael vor euren bildern fällen / und
wil eure gebeine um eure altäre her zer-
ſtreuen.
6. Wo ihr wohnet / da ſollen die ſtäd-
te wüſt / und die höhen zur einöde wer-
den. Denn man wird eure altare wü-
ſte und zur einöde machen / und eure gö-
tzen zerbrechen / und zu nichte machen /
und eure bilder zerſchlagen / und eure
ſtifte vertilgen /
7. Und ſollen erſchlagene unter euch
da liegen / daß ihr erfahret / ich ſey der
HERR.
8. Ich wil aber etliche von euch über-
bleiben laſſen / die dem ſchwert entgehen
unter den heyden / wenn ich euch in die
länder zerſtreuet habe.
9. Dieſelbigen eure übrigen werden
denn an mich gedencken / unter den hey-
den / da ſie gefangen ſeyn müſſen / wenn
ich ihr huriſch hertz / ſo von mir gewi-
chen / und ihre huriſche augen / ſo nach
ihren götzen geſehen / zerſchlagen habe /
und wird ſie gereuen die bosheit / die ſie
durch allerley ihre gräuel begangen
haben.
10. Und ſollen erfahren / daß ich der
HERR ſey / und nicht umſonſt geredt
habe / ſolches unglück ihnen zu thun.
11. So ſpricht der HErr HERR:
Schlage deine hände zuſammen / und
ſtrampel mit deinen füſſen / und ſprich:
Weh über alle gräuel der bosheit im
hauſe Iſrael / darum ſie durchs ſchwert
hunger und peſtilentz fallen müſſen.
12. Wer ferne iſt / wird an der pe-
ſtilentz ſterben / und wer nahe iſt / wird
durchs ſchwert fallen / wer aber über-
bleibt / und davor behütet iſt / wird
hungers ſterben. Alſo wil ich meinen
grimm unter ihnen vollenden /
13. Daß ihr erfahren ſollet / ich ſey
der HERR / wenn ihre erſchlagene un-
ter ihren götzen liegen werden um ihre
altar her / oben auf allen hügeln / und
oben auf allen bergen / und unter allen
grünen bäumen / und unter allen dicken
eichen / an welchen orten ſie allerley gö-
tzen ſüſſes rauchopfer thäten.
14. Ich wil meine hand wider ſie
ausſtrecken / und das land wüſt und öde
machen / von der wüſten an bis gen Dib-

lath / wo ſie wohnen / und ſollen erfah-
ren / daß ich der HERR ſey.

Das 7. Capitel.

Vom untergang des königreichs Juda / durch eine ketten vorgebildet.

1. Und des HERRN wort geſchach
zu mir / und ſprach:
2. Du menſchenkind / ſo ſpricht der
HErr HERR vom lande Iſrael: Das
ende kommt / das ende über alle vier ör-
ter des landes.
3. Nun kommt das ende über dich:
Denn ich wil meinen grimm über dich
ſenden / und wil dich richten / wie du
verdienet haſt / und wil dir geben / was
allen deinen gräueln gebühret.
4. Mein auge ſoll dein nicht ſchonen /
noch überſehen / ſondern ich wil dir ge-
ben / wie du verdienet haſt / und deine
gräuel ſollen unter dich kommen / daß
ihr erfahren ſollt / ich ſey der HERR.
5. So ſpricht der HErr HERR:
Sihe / es kommt ein unglück über das
ander /
6. Das ende kommt / es kommt das
ende / es iſt erwacht über dich / ſihe / es
kommt.
7. Es gehet ſchon auf / und bricht
daher über dich / du einwohner des lan-
des / die zeit kommt / der tag des jammers
iſt nahe / da kein ſingen auf den bergen
ſeyn wird.
8. Nun wil ich bald meinen grimm
über dich ſchütten / und meinen zorn an
dir vollenden / und wil dich richten / wie
du verdienet haſt / und dir geben / was
deinen gräueln allen gebühret.
9. Mein auge ſoll dein nicht ſchonen /
und wil nicht gnädig ſeyn / ſondern ich
wil dir geben / wie du verdienet haſt /
und deine gräuel ſollen unter dich kom-
men / daß ihr erfahren ſollet / ich ſey der
HERR / der euch ſchlägt.
10. Sihe / der tag / ſihe / er kommt
daher / er bricht an / die ruthe blühet /
und der ſtoltze grünet.
11. Der tyrann hat ſich aufgemacht /
zur ruthen über die gottloſen / daß nichts
von ihnen / noch von ihrem volck / noch
von ihrem haufen troſt haben wird.
12. Darum kommt die zeit / der tag
nahet herzu. Der käufer freue ſich nicht /
und der verkäufer traure nicht: Denn es
kommt der zorn über alle ihren haufen.
13. Darum ſoll der verkäufer nach
ſeinem verkauften gut nicht wieder
trachten. Denn wer da lebet / der
wirds haben. Denn die weiſſagung
über allen ihren haufen wird nicht zurück
kehren / keiner wird ſein leben erhalten
um ſeiner miſſethat willen.
14. Laſſt ſie die poſaunen nur blaſen /
und alles zurüſten / es wird doch nie-
mand in den krieg ziehen. Denn mein
grimm gehet über alle ihren haufen.
15. Auf den gaſſen gehet das ſchwert /
in den häuſern gehet peſtilentz und hun-
ger. Wer auf dem felde iſt / der wird
vom ſchwert ſterben / wer aber in der
ſtadt iſt / den wird die peſtilentz und
hunger freſſen.
16. Und welche unter ihnen entrin-
nen / die müſſen auf den gebirgen ſeyn /
und wie die tauben in den gründen / die
alle unter einander kirren / ein jeglicher
um ſeiner miſſethat willen.
17. Aller hände werden dahin ſin-
cken / und aller knie werden ſo ungewiß
ſtehen / wie waſſer.
18. Und werden ſäcke um ſich gürten /
und mit furcht überſchüttet ſeyn / und
aller angeſicht jämmerlich ſehen / und
aller * häupte werden kahl ſeyn.

*Jeſ. 15 / 2. ꝛc.

19. Sie werden ihr * ſilber hinaus
auf die gaſſen werfen / und ihr gold als
einen unflath achten: Denn ihr ſilber
und gold wird ſie nicht erretten am tage
des zorns des HERRN. Und werden
doch ihre ſeelen davon nicht ſättigen /
noch ihren bauch davon füllen: Denn es
iſt ihnen geweſt ein ärgerniß zu ihrer
miſſethat.

* Spr. 11 / 4. Zeph. 1 / 18. Sir. 5 / 10.

20. Sie haben aus ihren edlen kleino-
dien / damit ſie hoffart trieben / bilde ih-
rer gräuel und ſcheuel gemacht. Darum
wil ichs ihnen zum unflath machen /
21. Und wils fremden in die hände
geben / daß ſie es rauben / und den gott-
loſen auf erden zur ausbeute / daß ſie
es entheiligen ſollen.
22. Ich wil mein angeſicht davon
kehren / daß ſie meinen ſchatz ja wohl ent-
heiligen / ja räuber ſollen drüber kom-
men / und es entheiligen.

23. Mache ketten / denn das land
iſt voll blutſchulden / und die ſtadt voll
frevels.
24. So wil ich die ärgſten unter den
heyden kommen laſſen / daß ſie ſollen ih-
re häuſer einnehmen / und wil der ge-
waltigen hoffart ein ende machen / und
ihre kirchen entheiligen.
25. Der ausrotter kommt / da wer-
den ſie friede ſuchen / und wird nicht
da ſeyn.
26. Ein unfall wird über den andern
kommen / ein gerücht über das ander /
ſo werden ſie denn ein geſicht bey den
propheten ſuchen / aber es wird weder
geſetz bey * den prieſtern / noch rath bey
den alten mehr ſeyn.

* Mal. 2/ 7.

27. Der könig wird betrübt ſeyn /
und die fürſten werden traurig geklei-
det ſeyn / und die hände des volcks im
lande werden verzagt ſeyn. Ich wil
mit ihnen umgehen / wie ſie gelebt ha-
ben / und wil ſie richten / wie ſie es ver-
dienet haben / daß ſie erfahren ſollen /
ich ſey der HERR.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine urſach der künftigen ſtrafen.

1. UND es begab ſich im ſechſten jahr /
am fünften tage des ſechſten mon-
den / daß ich ſaß in meinem hauſe / und
die alten aus Juda ſaſſen vor mir / da-
ſelbſt fiel die hand des HErrn HERRN
auf mich.
2. Und ſihe / ich ſahe / daß von ſeinen
lenden herunterwärts war gleich wie
feuer / aber oben über ſeinen lenden war
es licht helle /
3. Und reckete aus gleich wie eine
hand / und ergriff mich bey dem haar
meines haupts. Da führete mich ein
wind zwiſchen himmel und erden / und
brachte mich gen Jeruſalem in einem
göttlichen geſichte zu dem innern thor /
das gegen mitternacht ſtehet / da
denn ſaß ein bild / zu verdrieß dem
hausherrn.
4. Und ſihe / da war die herrlichkeit
des GOttes Iſrael / wie ich ſie zuvor
geſehen hatte im felde.
5. Und er ſprach zu mir : Du men-
ſchenkind / heb deine augen auf gegen
mitternacht : Und da ich meine augen
aufhub gegen mitternacht / ſihe / da ſaß
gegen mitternacht das verdrießliche
bilde am thor des altars / eben da man
hinein gehet.
6. Und er ſprach zu mir: Du men-
ſchenkind / ſieheſt du auch / was dieſe
thun? Nemlich groſſe gräuel / die das
haus Iſrael hie thut / daß ſie mich ja
ferne von meinem heiligthum treiben /
aber du wirſt noch mehr gröſſer gräuel
ſehen.
7. Und er führete mich zur thür des
vorhofes / da ſahe ich / und ſihe / da war
ein loch in der wand.
8. Und er ſprach zu mir: Du men-
ſchenkind / grabe durch die wand / und
da ich durch die wand grub / ſihe / da war
eine thür.
9. Und er ſprach zu mir: Gehe hin-
ein / und ſchaue die böſen gräuel / die ſie
alhie thun.
10. Und da ich hinein kam / und ſahe /
ſihe / da waren * allerley bildniß der
würme und thiere / eitel ſcheuel / und
allerley götzen des hauſes Iſrael / al-
lenthalben umher an der wand gemacht /

* Röm. 1/ 23.

11. Vor welchen ſtunden ſiebentzig
männer / aus den älteſten des hauſes
Iſrael / und Jaſanja / der ſohn Saphan /
ſtund auch unter ihnen / und ein jegli-
cher hatte ſein räuchwerck in der hand /
und ging ein dicker nebel auf vom räuch-
werck.
12. Und er ſprach zu mir: Menſchen-
kind / ſieheſt du / was die älteſten des
hauſes Iſrael thun im finſterniß / ein
jeglicher in ſeiner ſchöneſten kammer?
Denn * ſie ſagen: Der HERR ſiehet
uns nicht / ſondern der HERR hat das
land verlaſſen. * Pſ. 94/ 7.
13. Und er ſprach zu mir: Du ſolt
noch mehr gröſſer gräuel ſehen / die ſie
thun.
14. Und er führete mich hinein zum
thor an des HERRN hauſe / das gegen
mitternacht ſtehet / und ſihe / daſelbſt
ſaſſen weiber / die weineten über den
Thamus.
15. Und er ſprach zu mir: Menſchen-
kind / ſieheſt du das? Aber du ſolt noch
gröſſer gräuel ſehen / denn dieſe ſind.
16. Und er führete mich in den innern
hof

hof am hauſe des HERRN / und ſihe / vor der thür am tempel des HERRN / zwiſchen der halle und dem altar / da waren bey fünf und zwantzig männer / die ihren rücken gegen dem tempel des HERRN / und ihr angeſicht gegen dem morgen gekehret hatten / und beteten gegen der ſonnen aufgang.

17. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind / ſieheſt du das? Iſts dem hauſe Juda zu wenig / daß ſie alle ſolche gräuel hie thun? So ſie doch ſonſt im gantzen lande eitel gewalt und unrecht treiben / und fahren zu / und reitzen mich auch / und ſihe / ſie halten die weinreben an die naſen.

18. Darum wil ich auch wider ſie mit grimm handeln / und mein auge ſoll ihrer nicht verſchonen / und wil nicht gnädig ſeyn. Und * wenn ſie gleich mit lauter ſtimme vor meinen ohren ſchreyen / wil ich ſie doch nicht hören.

* Jeſ. 1 / 15.

Das 9. Capitel.

Strafe der abgöttiſchen.

1. Und er rief mit lauter ſtimme vor meinen ohren / und ſprach: Es iſt nahe kommen die heimſuchung der ſtadt / und ein jeglicher habe eine mördliche waffen in ſeiner hand.

2. Und ſihe / es kamen ſechs männer auf dem wege vom oberthor her / das gegen mitternacht ſtehet / und ein jeglicher hatte eine ſchädliche waffen in ſeiner hand. Aber es war einer unter ihnen / der hatte leinwad an / und einen ſchreibzeug an ſeiner ſeiten. Und ſie gingen hinein / und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des GOttes Iſrael erhub ſich von dem Cherub / über dem ſie war / zu der ſchwelle am hauſe / und rief dem / der die leinwad an hatte / und den ſchreibzeug an ſeiner ſeiten.

4. Und der HERR ſprach zu ihm: Gehe durch die ſtadt Jeruſalem / und * zeichne mit einem zeichen an die ſtirn die leute / ſo da ſeuftzen und jammern über alle gräuel / ſo darinnen geſchehen.

* 2. Moſ. 12 / 23. Offenb. 7 / 3.

5. Zu jenen aber ſprach er / daß ichs hörete: Gehet dieſem nach durch die ſtadt / und ſchlaget drein / eure augen ſollen nicht ſchonen / noch überſehen.

6. Erwürge beyde alte / jünglinge / jungfrauen / kinder und weiber / alles todt / aber die das zeichen an ſich haben / der ſollt ihr keinen anrühren. * Fahet aber an an meinem heiligthum. Und ſie fingen an an den alten leuten / ſo vor dem hauſe waren.

* 1. Petr. 4 / 17.

7. Und er ſprach zu ihnen: Verunreiniget das haus / und machet die vorhöfe voll todter leichnam / gehet heraus. Und ſie gingen heraus / und ſchlugen in der ſtadt.

8. Und da ſie ausgeſchlagen hatten / war ich noch übrig / und ich fiel auf mein angeſicht / ſchrye / und ſprach: Ach HErr HERR / wilt du denn alle übrigen in Iſrael verderben / daß du deinen zorn ſo ausſchütteſt über Jeruſalem?

9. Und er ſprach zu mir: Es iſt die miſſethat des hauſes Iſrael und Juda allzuſehr groß / es iſt eitel gewalt im lande / und unrecht in der ſtadt. Denn ſie ſprechen: Der HERR hat das land verlaſſen / und der HERR ſiehet uns nicht.

10. Darum ſoll mein auge auch nicht ſchonen / wil auch nicht gnädig ſeyn / ſondern ich wil ihr thun auf ihren kopf werfen.

11. Und ſiehe / der mann / der die leinwad anhatte / und den ſchreibzeug an ſeiner ſeiten / antwortete und ſprach: Ich habe gethan / wie du mir geboten haſt.

Das 10. Capitel.

Geſicht von glüenden kolen und des HERRN herrlichkeit.

1. Und ich ſahe / und ſihe / am himmel über dem haupt der Cherubim war es geſtalt wie ſapphir / und über demſelben war es gleich anzuſehen wie ein thron.

2. Und er ſprach zu dem mann in leinwad: Gehe hinein zwiſchen die räder unter dem Cherub / und faſſe die hände voll glüender kolen / ſo zwiſchen dem Cherubim ſind / und ſtreue ſie über die ſtadt. Und er ging hinein / daß ichs ſahe / da derſelbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber ſtunden zur

rechten am hauſe/ und der vorhof war inwendig voll nebels.

4. Und die herrlichkeit des HERRN erhub ſich von dem Cherub zur ſchwellen am hauſe/ und das haus ward voll nebels/ und der vorhof voll glantzes von der herrlichkeit des HERRN.

5. Und man hörete die flügel der Cherubim rauſchen bis heraus vor den vorhof/ wie eine ſtimme des allmächtigen GOttes/ wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwad geboten hatte/ und geſaget: Nimm feuer zwiſchen den rädern unter den Cherubim/ ging derſelbige hinein/ und trat bey das rad.

7. Und der Cherub ſtreckete ſeine hand heraus zwiſchen den Cherubim zum feuer/ das zwiſchen den Cherubim war/ nahm davon/ und gabs dem manne im leinwad in die hände/ der empfings/ und ging hinaus.

8. Und erſchien an den Cherubim gleichwie eines menſchen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich ſahe/ und ſihe/ vier räder ſtunden bey den Cherubim/ bey einem jeglichen Cherub ein rad/ und die räder waren anzuſehen gleichwie ein türckis/

10. Und waren alle vier eins wie das ander/ als wäre ein rad im andern.

11. Wenn ſie gehen ſolten/ ſo kunten ſie in alle ihre vier örter gehen/ und durften ſich nicht rum lencken/ wenn ſie gingen/ ſondern wohin das erſte ging/ da gingen ſie hinnach/ und durften ſich nicht rum lencken/

12. Samt ihrem gantzen leibe/ rücken/ händen und flügeln. Und die * räder waren voll augen/ um und um/ an allen vier rädern. * c. 1/15. u. f.

13. Und es rief zu den rädern/ Galgal/ daß ichs hörete.

14. Ein jegliches hatte vier angeſichte: Das erſte angeſicht war ein Cherub/ das ander ein menſch/ das dritte ein löwe/ das vierte ein adler.

15. Und die Cherubim ſchwebeten empor. Es iſt eben das thier/ das ich ſahe am waſſer Chebar.

16. Wenn die Cherubim gingen/ ſo gingen die räder auch neben ihnen/ und wenn die Cherubim ihre flügel ſchwungen/ daß ſie ſich von der erden erhuben/ ſo lenckten ſich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene ſtunden/ ſo ſtunden dieſe auch/ erhuben ſie ſich/ ſo erhuben ſich dieſe auch/ denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des HERRN ging wieder aus von der ſchwelle am hauſe/ und ſtellete ſich über die Cherubim.

19. Da ſchwungen die Cherubim ihre flügel/ und erhuben ſich von der erden/ vor meinen augen/ und da ſie ausgingen/ gingen die räder neben ihnen/ und ſie traten in das thor am hauſe des HERRN gegen morgen. Und die herrlichkeit des GOttes Iſrael war oben über ihnen.

20. Das iſt das thier/ das ich unter dem GOtt Iſrael ſahe * am waſſer Chebar/ und merckete/ daß es Cherubim wären. * c. 1/5. u. f.

21. Da ein jegliches vier angeſichte hatte/ und vier flügel/ und unter den flügeln gleich wie menſchen hände.

22. Es waren ihre angeſichte geſtalt/ wie ich ſie am waſſer Chebar ſahe/ und gingen ſtracks vor ſich.

Das 11. Capitel.

Von ſicherheit und ſtrafe der fürſten im volck.

1. Und mich hub ein wind auf/ und brachte mich zum thor am hauſe des HERRN/ das gegen morgen ſiehet/ und ſihe/ unter dem thor waren fünf und zwantzig männer/ und ich ſahe unter ihnen Jaſanja/ den ſohn Aſſur/ und Platja/ den ſohn Benaja/ die fürſten im volck.

2. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind/ dieſe leute haben unſelige gedancken/ und ſchädliche rathſchläge in dieſer ſtadt.

3. Denn ſie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe/ laſſt uns nur häuſer bauen/ ſie iſt der topf/ ſo ſind wir das fleiſch.

4. Darum ſolt du/ menſchenkind/ wider ſie weiſſagen.

5. Und der Geiſt des HERRN fiel auf mich/ und ſprach zu mir: Sprich/ ſo ſagt der HERR: Ihr habt alſo geredt/ ihr vom hauſe Iſrael/ und eures geiſtes gedancken kenne ich wohl.

6. Ihr habt viel erſchlagen in dieſer ſtadt/ und ihre gaſſen liegen voller todten.

7. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Die ihr drinnen getödtet habt/ die ſind das fleiſch/ und ſie iſt der topf/ aber ihr müſſet hinaus.

8. Das ſchwert/ das ihr fürchtet/ das wil ich über euch kommen laſſen/ ſpricht der HErr HERR.

9. Ich wil euch von dannen heraus ſtoſſen/ und den fremden in die hand geben/ und wil euch euer recht thun/

10. Ihr ſollt durchs ſchwert fallen/ in den grängen Iſrael wil ich euch richten/ und ſollt erfahren/ daß ich der HERR bin.

11. Die ſtadt aber ſoll nicht euer topf ſeyn/ noch ihr das fleiſch drinnen/ ſondern in den grängen Iſrael wil ich euch richten/

12. Und ſollt erfahren/ daß ich der HERR bin: Denn ihr nach meinen geboten nicht gewandelt habt/ und meine rechte nicht gehalten/ ſondern gethan nach der heyden weiſe/ die um euch her ſind.

13. Und da ich ſo weiſſagte/ ſtarb Platja/ der ſohn Benaja. Da fiel ich auf mein angeſicht/ und ſchrie mit lauter ſtim/ und ſprach: Ach HErr HERR/ du wirſts mit den übrigen Iſrael gar ausmachen.

14. Da geſchach des HERRN wort zu mir/ und ſprach:

15. Du menſchenkind/ deine brüder und nahe freunde/ und das gantze haus Iſrael/ ſo noch zu Jeruſalem wohnen/ ſprechen wol unter einander: Jene ſind vom HERRN ferne weggeflohen/ aber wir haben das land innen.

16. Darum ſprich du: So ſpricht der HErr HERR: Ja ich habe ſie fern weg unter die heyden laſſen treiben/ und in die länder zerſtreuet/ doch wil ich bald ihr heyland ſeyn in den ländern/ dahin ſie kommen ſind.

17. Darum ſprich: So ſagt der HErr HERR: Ich wil euch * ſamlen aus den völckern/ und wil euch ſamlen aus den ländern/ dahin ihr zerſtreuet ſeyd/ und wil euch das land Iſrael geben.

* Jer. 24/5.

18. Da ſollen ſie kommen/ und alle ſcheuel und gräuel draus wegthun.

19. Und wil euch ein einträchtig hertz geben/ und einen neuen geiſt in euch geben/ und * wil das ſteinerne hertz wegnehmen aus eurem leibe/ und ein fleiſchern hertz geben.

* 5. Moſ. 10/6. ꝛc.

20. Auf daß ſie in meinen ſitten wandeln/ und meine rechte halten/ und darnach thun/ und ſie ſollen mein volck ſeyn/ ſo wil ich ihr GOtt ſeyn.

21. Denen aber/ ſo nach ihres hertzen ſcheueln und gräueln wandeln/ wil ich ihr thun auf ihren kopf werfen/ ſpricht der HErr HERR.

22. Da ſchwungen die Cherubim ihre flügel/ und die räder gingen neben ihnen/ und die herrlichkeit des GOttes Iſrael war oben über ihnen.

23. Und die herrlichkeit des HERRN erhub ſich aus der ſtadt/ und ſtellete ſich auf den berg/ der gegen morgen vor der ſtadt ligt.

24. Und ein wind hub mich auf/ und brachte mich im geſicht und im geiſt GOttes in Chaldea/ zu den gefangenen/ und das geſicht/ ſo ich geſehen hatte/ verſchwand vor mir.

25. Und ich ſagte den gefangenen alle wort des HERRN/ die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des unglücks ſo Zedekiam und ſeine angehörigen betreffen ſollen.

1. UNd des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

2. Du menſchenkind/ du wohneſt unter einem ungehorſamen hauſe/ welches * hat wol augen/ daß ſie ſehen könten/ und wollen nicht ſehen/ ohren/ daß ſie hören könten/ und wollen nicht hören/ ſondern es iſt ein ungehorſam haus.

* Jeſ. 6/9. 10.

3. Darum du menſchenkind/ nimm dein wandergeräthe/ und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen/ von deinem ort ſolt du ziehen/ an einen andern ort vor ihren augen/ ob ſie vielleicht mercken wolten/ daß ſie ein ungehorſam haus ſind.

4. Und ſolt dein geräthe heraus thun/ wie wandergeräthe bey lichtem tage vor ihren augen/ und du ſolt aus ziehen des abends vor ihren augen/ gleich wie man auszeucht/ wenn man wandern wil.

5. Und du ſolt durch die wand brechen vor ihren augen/ und daſelbſt durch ausziehen.

6. Und du ſolt es auf deine ſchulter nehmen/ vor ihren augen/ und wenn es dunckel worden iſt/ heraus tragen. Dein angeſicht ſolt du verhüllen/ daß du das land nicht ſeheſt. Denn ich habe dich dem hauſe Iſrael zum wunderzeichen geſetzt.

7. Und ich thät wie mir befohlen war/ und trug mein geräthe heraus/ wie wandergeräthe bey lichtem tage/ und am abend brach ich mit der hand durch die wand/ und da es dunckel worden war/ nahm ichs auf die ſchulter/ und trugs heraus vor ihren augen.

8. Und früh morgens geſchach des HErrn wort zu mir/ und ſprach:

9. Menſchenkind/ hat das haus Iſrael/ das ungehorſame haus/ nicht zu dir geſagt: Was macheſt du?

10. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Dieſe laſt betrifft den fürſten zu Jeruſalem/ und das gantze haus Iſrael/ das drinnen iſt.

11. Sprich: Ich bin euer wunderzeichen/ wie ich gethan habe/ alſo ſoll euch geſchehen/ daß ihr wandern müſſet/ und gefangen geführet werden.

12. Ihr fürſt wird auf der ſchulter tragen im dunckeln/ und muß ausziehen durch die wand/ ſo ſie brechen werden/ das ſie dadurch ausziehen/ ſein angeſicht wird verhüllet werden/ daß er mit keinem auge das land ſehe.

13. Ich wil auch * mein netz über ihn werfen/ daß er in meiner jagt gefangen werde/ und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldeer land/ das er doch nicht ſehen wird/ und ſoll daſelbſt ſterben.

* c. 17/ 20. c. 32/ 3.

14. Und alle/ die um ihn her ſind/ ſeine gehülfen/ und alle ſeinen anhang/ wil ich unter alle winde zerſtreuen/ und das ſchwert hinter ihnen her ausziehen.

15. Alſo ſollen ſie erfahren/ daß ich der HErr ſey/ wenn ich ſie unter die heyden verſtoſſe/ und in die länder zerſtreue.

16. Aber ich wil ihrer etliche wenig überbleiben laſſen vor dem ſchwert/ hunger und peſtilentz/ die ſollen jener gräuel erzählen unter den heyden/ dahin ſie kommen werden/ und ſollen erfahren/ daß ich der HErr ſey.

17. Und des HErrn wort geſchach zu mir/ und ſprach:

18. Du menſchenkind/ du ſolt dein brod eſſen mit beben/ und dein waſſer trincken mit zittern und ſorgen.

19. Und ſprich zum volck im lande: So ſpricht der HErr HErr von den einwohnern zu Jeruſalem im lande Iſrael: Sie müſſen ihr brod eſſen in ſorgen/ und ihr waſſer trincken im elende/ denn das land ſoll wüſte werden von allem das drinnen iſt/ um des frevels willen aller einwohner.

20. Und die ſtädte/ ſo wohl bewohnet ſind/ ſollen verwüſtet/ und das land öde werden/ alſo ſollt ihr erfahren/ daß ich der HErr ſey.

21. Und des HErrn wort geſchach zu mir/ und ſprach:

22. Du menſchenkind/ was habt ihr für ein ſprüchwort im lande Iſrael? Und ſprecht: * Weil ſichs ſo lange verzeucht/ ſo wird nun fort nichts aus der weiſſagung.

* Hab. 2/ 3.

23. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Ich wil das ſprüchwort aufheben/ daß man es nicht mehr führen ſoll in Iſrael. Und rede zu ihnen: Die zeit iſt nahe/ und alles was geweiſſaget iſt.

24. Denn ihr ſollt nun fort innen werden/ daß keine geſichte fehlen/ und keine weiſſagung lügen wird wider das haus Iſrael.

25. Denn ich bin der HErr/ was ich rede/ das ſoll geſchehen/ und nicht länger verzogen werden/ ſondern bey euer zeit/ ihr ungehorſams haus/ wil ich thun/ was ich rede/ ſpricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn wort geſchach zu mir/ und ſprach:

27. Du menſchenkind/ ſihe/ das haus Iſrael ſpricht: Das geſicht/ das dieſer ſiehet/ da iſt noch lange hin/ und weiſſaget auf die zeit/ ſo noch ferne iſt.

28. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Was ich rede/ ſoll nicht länger verzogen werden/ ſondern ſoll geſchehen/ ſpricht der HErr HErr.

Das 13. Capitel.

Beſchreibung und ſtrafe der falſchen propheten.

1. Und des HErrn wort geſchach zu mir/ und ſprach:

2. Du menſchenkind/ weiſſage * wider die propheten Jſrael/ und ſprich zu denen / ſo aus ihrem eigenen hertzen weiſſagen: Höret des HErrn wort/

* c. 34/ 2. ꝛc.

3. So ſpricht der HErr HErr: Weh den tollen propheten / die ihrem eigen geiſt folgen/ und haben doch nicht geſichte.

4. O Jſrael / deine propheten ſind wie die fuchſe in den wüſten/

5. Sie treten nicht vor die lücken/ und machen ſich nicht zur hürden um das haus Jſrael/ und ſtehen nicht im ſtreit am tage des HErrn.

6. Jhr geſichte iſt nichts / und ihr weiſſagen iſt eitel lügen. Sie ſprechen: Der HErr hats geſagt / ſo ſie doch der HErr nicht geſandt hat/und mühen ſich/ daß ſie ihre dinge erhalten.

7. Jſts nicht alſo/ daß euer geſicht iſt nichts/und euer weiſſagen iſt eitel lügen? Und ſprecht doch: Der HErr hats geredt/ ſo ichs doch nicht geredt habe.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr das prediget/ da nichts aus wird / und lügen weiſſaget/ ſo wil ich an euch/ ſpricht der HErr HErr/

9. Und meine hand ſoll kommen über die propheten/ſo das predigen/da nichts aus wird/und lügen weiſſagen. Sie ſollen in der verſamlunge meines volcks nicht ſeyn/und in die zahl des hauſes Jſrael nicht geſchrieben werden/ noch ins land Jſrael kommen/und ihr ſollt erfahren/ daß ich der HErr HErr bin.

10. Darum/ daß ſie mein volck verführen/und * ſagen: Friede/ſo doch kein friede iſt. Das volck bauet die wand/ſo tünchen ſie dieſelbe mit loſem kalck.

* Micha 3/ 5.

11. Sprich zu den tünchern/ die mit loſem kalch tünchen/ daß abfallen wird/ denn es wird ein platzregen kommen/ und werden groſſe hagel fallen/ die es fällen/ und ein windwirbel wird es zerreiſſen/

12. Sihe/ſo wird die wand einfallen. Was gilts / denn wird man zu euch ſagen: Wo iſt nun das getünchte/ das ihr getünchet habt?

13. So ſpricht der HErr HErr: Jch wil einen windwirbel reiſſen laſſen in meinem grimm/ und einen platzregen in meinem zorn / und groſſe hagelſteine im grimm/ die ſollens alles umſtoſſen.

14. Alſo wil ich die wand umwerfen/ die ihr mit loſem kalck getünchet habt/ und wil ſie zu boden ſtoſſen/ daß man ihren grund ſehen ſoll/ daß ſie da liege/ und ihr ſollt drinnen auch umkommen/ und erfahren/ daß ich der HErr ſey.

15. Alſo wil ich meinen grimm vollenden an der wand und an denen/ die ſie mit loſem kalck tünchen/und wil zu euch ſagen: Hie iſt weder wand noch tüncher.

16. Das ſind die propheten Jſrael/ die Jeruſalem weiſſagen/ und predigen von friede/ ſo doch kein friede iſt/ ſpricht der HErr HErr.

17. Und du menſchenkind/ richte dein angeſicht wider die töchter in deinem volck/ welche weiſſagen aus ihrem hertzen/ und weiſſage wider ſie/

18. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Weh euch / die ihr küſſen macht den leuten unter die arme/und pfüle zu den häupten / beyde jungen und alten/die ſeelen zu fahen: Wenn ihr nun die ſeelen gefangen habt unter meinem volck/ verheiſſt ihr denſelbigen das leben/

19. Und entheiliget mich in meinem volck / um einer hand voll gerſten und biſſen brods willen / damit daß ihr die ſeelen zum tode verurtheilet/ die doch nicht ſolten ſterben/und urtheilet die zum leben / die doch nicht leben ſolten / durch euer lügen unter meinem volck / welches gern lügen höret.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Sihe/ ich wil an eure küſſen/ damit ihr die ſeelen fahet und vertröſtet/ und wil ſie von euren armen wegreiſſen/ und die ſeelen/ ſo ihr fahet und vertröſtet/ los machen.

21. Und wil eure pfüle zerreiſſen/ und mein volck aus eurer hand erretten/ daß ihr ſie nicht mehr fahen ſollet/ und ſollet erfahren/ daß ich der HErr ſey.

22. Darum/ daß ihr das hertz der gerechten

rechten fälſchlich betrübet/ die ich nicht betrübet habe/ und habt geſtärckt die hände der gottloſen/ daß ſie ſich von ihrem böſen weſen nicht bekehren/ damit ſie lebendig mögten bleiben.

23. Darum ſollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weiſſagen/ ſondern ich wil mein volck aus euren händen erretten/ und ihr ſollt erfahren/ daß ich der HERR bin.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der verächter göttlichen worts.

1. Und es kamen etliche von den älteſten Iſrael zu mir/ und ſatzten ſich vor mir.

2. Da geſchach des HERRN wort zu mir/ und ſprach:

3. Menſchenkind/ dieſe leute hangen mit ihrem hertzen an ihren götzen/ und halten ob dem ärgerniß ihrer miſſethat/ ſolt ich denn ihnen antworten/ wenn ſie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen/ und ſage zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Welcher menſch vom hauſe Iſrael mit dem hertzen an ſeinen götzen hanget/ und hält ob dem ärgerniß ſeiner miſſethat/ und kommt zum propheten/ ſo wil ich der HERR demſelbigen antworten/ wie er verdienet hat mit ſeiner groſſen abgötterey.

5. Auf daß das haus Iſrael betrogen werde in ihrem hertzen/ darum/ daß ſie alle von mir gewichen ſind durch abgötterey.

6. Darum ſolt du zum hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HERR: Kehret und wendet euch von euer abgötterey/ und wendet euer angeſicht von allen euren gräueln.

7. Denn welcher menſch vom hauſe Iſrael/ oder fremdlinger/ ſo in Iſrael wohnet/ von mir weichet/ und mit ſeinem hertzen an ſeinen götzen hanget/ und ob dem ärgerniß ſeiner abgötterey hält/ und zum propheten kommt/ daß er durch ihn mich frage/ dem wil ich/ der HERR/ ſelbſt antworten/

8. Und wil mein angeſicht wider denſelbigen ſetzen/ daß ſie ſollen wüſt/ und zum zeichen und ſprüchwort werden/ und wil ſie aus meinem volck rotten/ daß ihr erfahren ſollt/ ich ſey der HERR.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet/ den wil ich/ der HERR/ wiederum laſſen betrogen werden/ und wil meine hand über ihn ausſtrecken/ und ihn aus meinem volck Iſrael rotten.

10. Alſo ſollen ſie beyde ihre miſſethat tragen/ wie die miſſethat des fragers/ alſo ſoll auch ſeyn die miſſethat des propheten.

11. Auf daß ſie nicht mehr das haus Iſrael verführen von mir/ und ſich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer übertretung/ ſondern ſie ſollen mein volck ſeyn/ und ich wil ihr GOtt ſeyn/ ſpricht der HErr HERR.

12. Und des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

13. Du menſchenkind/ wenn ein land an mir ſündiget/ und dazu mich verſchmähet/ ſo wil ich meine hand über daſſelbe ausſtrecken/ und den * vorrath des brods wegnehmen/ und wil theurung hinein ſchicken/ daß ich beyde menſchen und vieh drinnen ausrotte. * c. 5/16. ꝛc.

14. Und wenn denn gleich die drey männer/ Noa/ Daniel und Hiob/ drinnen wären/ ſo würden ſie allein ihre eigene ſeele erretten durch ihre gerechtigkeit/ ſpricht der HErr HERR.

15. Und wenn ich * böſe thier in das land bringen würde/ die die leute aufräumeten/ und daſſelbige verwüſten/ daß niemand drinnen wandeln könte/ vor den thieren/ * 3. Moſ. 26/22. 2. Kön. 17/25.

16. Und dieſe drey männer wären auch drinnen/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ ſie würden weder ſöhne noch töchter erretten/ ſondern allein ſich ſelbſt/ und das land müſte öde werden.

17. Oder wo ich das ſchwert kommen lieſſe über das land/ und ſpräche: Schwert/ fahre durchs land/ und würde alſo beyde menſchen und vieh ausrotten.

18. Und die drey männer wären drinnen/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ ſie würden weder ſöhne noch töchter erretten/ ſondern ſie allein würden errettet ſeyn.

19. Oder ſo ich peſtilentz in das land ſchicken/ und meinen grimm über daſſelbige ausſchütten würde/ und blut ſtürtzen/

tzen/ alſo/ daß ich beyde menſchen und
vieh ausrottete/
20. Und Noa/ Daniel und Hiob wä-
ren drinnen/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht
der HErr HERR/ würden ſie weder
ſöhne noch töchter/ ſondern allein ihre
eigene ſeele durch ihr gerechtigkeit er-
retten.
21. Denn ſo ſpricht der HErr HERR:
So ich* meine vier böſe ſtrafen/ als
ſchwert/ hunger/ böſe thier und peſti-
lentz/ über Jeruſalem ſchicken würde/
daß ich drinnen ausrottete beyde men-
ſchen und vieh/ *2. Sam. 24/13.
22. Sihe/ ſo ſollen etliche drinnen üb-
rige davon kommen/ die ſöhne und töch-
ter heraus bringen werden/ und zu euch
anher kom̃en/ daß ihr ſehen werdet/ wie
es ihnen gehet/ und euch tröſten über
dem unglück/ das ich über Jeruſalem
habe kom̃en laſſen/ ſamt allem andern/
das ich über ſie habe kommen laſſen.
23. Sie werden euer troſt ſeyn/ wenn
ihr ſehen werdet/ wie es ihnen gehet/
und werdet erfahren/ daß ich nicht ohn
urſach gethan habe/ was ich drinnen ge-
than habe/ ſpricht der HErr HERR.

Das 15. Capitel.

Ausrottung des volcks zu Jeruſalem/ durch das unfruchtbare rebenholtz vorgebildet.

1. UND des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ was iſt das
holtz vom weinſtock vor anderm holtz?
Oder ein reben vor anderm holtz im
walde?
3. Nimmt man es auch/ und macht
etwas draus? Oder macht man auch ei-
nen nagel daraus/ daran man etwas
möge hängen?
4. Sihe/ man wirfts ins feuer/ daß
verzehret wird/ daß ſeine beyde ort das
feuer verzehret/ und ſein mittels ver-
breñet/ wozu ſolt es nun tügen? Taugts
denn auch zu etwas?
5. Sihe/ da es noch gantz war/ kunte
man nichts daraus machen/ wie viel
weniger kan nun fort mehr etwas da-
raus gemacht werden/ ſo es das feuer
verzehret und verbrant hat?
6. Darum ſpricht der HErr HERR:
Gleichwie ich das holtz vom weinſtock
vor anderm holtz im walde dem feu-
er zu verzehren gebe/ alſo will ich mit
den einwohnern zu Jeruſalem auch um-
gehen/
7. Und wil mein angeſicht wider ſie
ſetzen/ daß ſie dem feuer nicht entgehen
ſollen/ ſondern das feuer ſoll ſie freſſen.
Und ihr ſollts erfahren/ daß ich der
HERR bin/ wenn ich mein angeſicht
wider ſie ſetze/
8. Und das land wüſte mache/ darum/
daß ſie mich verſchmähen/ ſpricht der
HErr HERR.

Das 16. Capitel.

Strafe der undanckbarkeit: Aufrichtung des neuen bundes.

1. UND des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ offenbare der
ſtadt Jeruſalem ihre gräuel/ und ſprich:
3. So ſpricht der HErr HERR zu
Jeruſalem: Dein geſchlecht und deine
geburt iſt aus der Cananiter lande/ dein
vater aus den Amoritern/ und deine
mutter aus den Hethitern.
4. Deine geburt iſt alſo geweſt/ dein
nabel/ da du geboren wurdeſt/ iſt nicht
verſchnidten/ ſo hat man dich auch mit
waſſer nicht gebadet/ daß du ſauber
würdeſt/ noch mit ſaltz gerieben/ noch
in windeln gewickelt.
5. Denn niemand jammerte dein/
daß er ſich über dich hätte erbarmet/ und
der ſtück eins dir erzeiget/ ſondern du
wurdeſt aufs feld geworfen/ alſo ver-
acht war deine ſeele/ da du geboren
wareſt.
6. Ich aber ging vor dir über/ und
ſahe dich in deinem blut liegen/ und
ſprach zu dir/ da du ſo in deinem blut
lageſt: Du ſolt leben. Ja/ zu dir ſprach
ich/ da du ſo in deinem blut lageſt: Du
ſolt leben.
7. Und habe dich erzogen/ und laſſen
groß werden/ wie ein gewächs auf dem
felde/ und wareſt nun gewachſen/ und
groß und ſchön worden. Deine brüſte
waren gewachſen/ und hatteſt ſchöne
lange haar gekrigt/ aber du wareſt noch
bloß und beſchämet.
8. Und ich ging vor dir über/ und ſa-
he dich an/ und ſihe/ es war die zeit um
dich zu werben. Da breitete ich meinen
geren über dich/ uñ bedeckte deine ſcham.

Und

Und ich gelobte dirs/ und begab mich mit dir in einen bund/ ſpricht der HErr HERR/ daß du ſolteſt mein ſeyn.

9. Und ich badete dich mit wäſſer/ und wuſch dich von deinem blut/ und ſalbete dich mit balſam.

10. Und kleidete dich mit geſtickten kleidern/ und zog dir ſemiſche ſchuh an/ ich gab dir feine leinene kleider/ und ſeidene ſchleyer.

11. Und zierete dich mit kleinodien/ und legte geſchmeide an deine arme/ und kettlein an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine ſtirn/ und ohrenringe an deine ohren/ und eine ſchöne krone auf dein haupt.

13. Summa/ du wareſt gezieret mit eitel gold und ſilber/ und gekleidet mit eitel leinwad/ ſeiden und geſticktem. Du aſſeſt auch eitel ſemmel/ honig und öl/ und wareſt überaus ſchön/ und bekameſt das königreich.

14 Und dein ruhm erſchall unter die heyden/ deiner ſchöne halben/ welche gantz vollkommen war/ durch den ſchmuck/ ſo ich an dich gehänget hatte/ ſpricht der HErr HERR.

15. Aber du verlieſſeſt dich auf deine ſchöne/ und weil du ſo gerühmet wareſt/ triebeſt du hurerey/ alſo/ daß du dich einem jeglichen/ wer vorüber ging/ gemein machteſt/ und thäteſt ſeinen willen.

16. Und nahmeſt von deinen kleidern/ und machteſt dir bunte altar draus/ und triebeſt deine hurerey darauf/ als nie geſchehen iſt/ noch geſchehen wird.

17. Du nahmeſt auch dein ſchön geräthe/ das ich dir von meinem gold und ſilber gegeben hatte/ und machteſt dir mannsbilder draus/ und triebeſt deine hurerey mit denſelbigen.

18. Und nahmeſt deine geſtickte kleider/ und bedeckteſt ſie damit/ und mein öl und räuchwerck legteſt du ihnen vor.

19. Meine ſpeiſe/ die ich dir zu eſſen gab/ ſemmel/ öl/ honig/ legteſt du ihnen vor zum ſüſſen geruch. Ja es kam dahin/ ſpricht der HErr HERR/

20. Daß du nahmeſt deine ſöhne und töchter/ die du mir gezeuget hatteſt/ und opferteſt ſie denſelben zu freſſen. Meyneſt du denn/ daß ein geringes ſey um deine hurerey?

21. Daß du mir meine kinder ſchlachteſt/ und läſſeſt ſie denſelben verbrennen?

22. Noch haſt du in allen deinen gräueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend/ wie bloß und nacket du wareſt/ und in deinem blut lageſt.

23. Uber alle dieſe deine bosheit (Ach weh/ weh dir!) ſpricht der HErr HERR/

24. Baueteſt du dir bergkirchen/ und machteſt dir bergaltar auf allen gaſſen.

25. Und fornen an auf allen ſtraſſen baueteſt du deine bergaltäre/ und machteſt deine ſchöne zu eitel gräuel/ du greteſt mit deinen beinen gegen allen/ ſo vorüber gingen/ und triebeſt groſſe hurerey.

26. Erſtlich triebeſt du hurerey mit den kindern Egypti/ deinen nachbarn/ die groß fleiſch hatten/ und triebeſt groſſe hurerey/ mich zu reitzen.

27. Ich aber ſtreckte meine hand aus wider dich/ und ſteurete ſolcher deiner weiſe/ und *übergab dich in den willen deiner feinde/ den töchtern der Philiſter/ welche ſich ſchämeten vor deinem verruchten weſen.

* Richt. 13/1.

28. Darnach triebeſt du hurerey mit den kindern Aſſur/ und kunteſt deß nicht ſatt werden/ ja/ da du mit ihnen hurerey getrieben hatteſt/ und deß nicht ſatt werden kunteſt/

29. Machteſt du der hurerey noch mehr im lande Canaan/ bis in Chaldea/ noch kunteſt du damit auch nicht ſatt werden.

30. Wie ſoll ich dir doch dein hertz beſchreiben/ ſpricht der HErr HERR/ weil du ſolche werck thuſt einer groſſen ertzhuren.

31. Damit daß du deine bergkirchen baueteſt fornen an auf allen ſtraſſen/ und deine altäre machteſt auf allen gaſſen. Dazu wareſt du nicht wie eine andere hure/ die man muß mit geld kaufen/

32. Noch wie die ehebrecherin/ die an ſtatt ihres mannes andere zuläſſt.

33. Denn allen andern huren gibt man geld/ du aber giebeſt allen deinen buhlern

geld zu/ und ſchenckeſt ihnen / daß ſie zu dir kommen allenthalben / und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet ſich an dir das widerſpiel vor andern weibern mit deiner hurerey / weil man dir nicht nachläufft/ ſondern du geld zugibſt / und man dir nicht geld zugibt / alſo treibeſt du das widerſpiel.

35. Darum / du hure / höre des HERRN wort /

36. So ſpricht der HErr HERR: Weil du denn ſo milde geld zugibſt/und deine ſcham durch deine hurerey gegen deine bulen entblöſſeſt / und gegen alle götzen deiner gräuel / und vergeuſſeſt das blut deiner kinder/ welche du ihnen opferſt /

37. Darum ſihe/ ich wil ſamlen alle deine bulen/ mit welchen du wolluſt getrieben haſt/ſamt allen/die du für freunde hielteſt/zu deinen feinden/und wil ſie beyde wider dich ſamlen allenthalben/ und wil ihnen deine ſcham blöſſen/daß* ſie deine ſcham gar ſehen ſollen/

* c. 23 / 10.

38. Und wil das recht der ehebrecherin und blutvergieſſerin über dich gehen laſſen / und wil dein blut ſtürtzen mit grimm und eifer/

39. Und wil dich in ihre hände geben/ daß ſie deine bergkirchen abbrechen/ und deine bergaltäre umreiſſen/und dir deine kleider ausziehen/ und dein ſchön geräthe dir nehmen/ und dich nacket und bloß ſitzen laſſen.

40. Und ſollen haufen leute über dich bringen/ die dich ſteinigen / und mit ihren ſchwerten zerhauen/

41. Und *deine häuſer mit feuer verbrennen / und dir dein recht thun / vor den augen vieler weiber. Alſo wil ich deiner hurerey ein ende machen / daß du nicht mehr ſolt geld noch zugeben.

* 2. Kön. 25 / 9.

42. Und wil meinen muth an dir kühlen/ und meinen eifer an dir ſättigen/ daß ich ruhe / und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum / daß du nicht gedacht haſt an die zeit deiner jugend / ſondern mich mit dieſem allen gereitzt / darum wil ich auch dir alle dein thun auf den kopf legen/ ſpricht der HErr HERR/ wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laſter in deinen gräueln.

44. Sihe / alle die / ſo ſprüchwort pflegen zu üben/ werden von dir diß ſprüchwort ſagen: Die tochter iſt wie die mutter.

45. Du biſt deiner mutter tochter/ welche ihren mann und kinder verſtöſſet/ und biſt eine ſchweſter deiner ſchweſtern/ die ihre männer und kinder verſtoſſen. Eure mutter iſt eine von den Hethitern/ und euer vater ein Amoriter.

46. Samaria iſt deine groſſe ſchweſter/ mit ihren töchtern/ die dir zur lincken wohnet/ und Sodom iſt deine kleine ſchweſter/ mit ihren töchtern/ die zu deiner rechten wohnet.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet haſt nach ihrem weſen/ noch gethan nach ihren gräueln. Es fehlet nicht weit/ daß du es ärger gemacht haſt/ weder ſie/ in alle deinem weſen.

48. So wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ Sodom deine ſchweſter/ ſamt ihren töchtern/ hat nicht ſo gethan/ wie du und deine töchter.

49. Sihe / das war deiner ſchweſter *Sodom miſſethat/ hoffart/ und alles vollauf/ und guter fried/ den ſie und ihre töchter hatten/ aber dem armen und dürftigen hulfen ſie nicht/ * 1. Moſ. 18/ 20. u.

50. Sondern waren ſtoltz/ und thaten gräuel vor mir/ darum ich ſie auch weggethan habe / da ich begunte drein zu ſehen.

51. So hat auch *Samaria nicht die hälfte deiner ſünde gethan/ ſondern du haſt deiner gräuel ſo viel mehr über ſie gethan / daß du deine ſchweſter gleich fromm gemacht haſt/ gegen alle deine gräuel/ die du gethan haſt.

* 2. Kön. 17 / 7. u. f.

52. So trage auch nun deine ſchan die du deine ſchweſter fromm mach durch deine ſünde/ in welchen du gr re gräuel / denn ſie/ gethan haſt/ und macheſt ſie frömmer denn du biſt/ S ſey nun auch du ſchamroth / und tra deine ſchande/ daß du deine ſchweſter fromm gemacht haſt.

53. Ich wil aber ihr gefängniß wen

den/ nemlich/ das gefängniß dieſer So-
dom/ und ihrer töchter/ und das ge-
fängniß dieſer Samaria/ und ihrer
töchter/ und die gefangene deines jetzi-
gen gefängniß/ ſamt ihnen.
54. Daß du tragen müſſeſt deine ſchan-
de und hohn/ für alles/ das du gethan
haſt/ und dennoch ihr getröſtet werdet.
55. Und deine ſchweſter/ dieſe Sodom/
und ihre töchter ſollen bekehret werden/
wie ſie vor geweſen ſind/ und Samaria
und ihre töchter ſollen bekehret werden/
wie ſie vor geweſen ſind/ dazu du auch/
und deine töchter ſollen bekehret wer-
den/ wie ihr vor geweſen ſeyd.
56. Und wirſt nicht mehr dieſelbige
Sodom/ deine ſchweſter/ rühmen/ wie
zur zeit deines hochmuths/
57. Da deine bosheit noch nicht ent-
deckt war/ als zur zeit/ da dich die töch-
ter Syrie/ und die töchter der Philiſter/
allenthalben ſchändeten/ und verachte-
ten dich um und um.
58. Da ihr muſtet eure laſter und gräu-
el tragen/ ſpricht der HErr HERR.
59. Denn alſo ſpricht der HErr
HERR: Ich wil dir thun/ wie du ge-
than haſt/ daß du den eyd verachteſt/
und brichſt den bund.
60. Ich wil aber gedencken an mei-
nen bund/ den ich mit dir gemacht habe/
zur zeit deiner jugend/ und wil mit dir
einen ewigen bund aufrichten.
61. Da wirſt du an deine wege ge-
dencken/ und dich ſchämen/ wenn du
deine groſſe und kleine ſchweſtern zu dir
nehmen wirſt/ die ich dir zu töchtern ge-
ben werde/ aber nicht aus deinem bund.
62. Sondern ich wil meinen bund mit
dir aufrichten/ daß du erfahren ſolt/
daß ich der HERR ſey.
63. Auf daß du daran gedenckeſt/ und
dich ſchämeſt/ und vor ſchanden nicht
mehr deinen mund aufthun dürfeſt/
wenn ich dir alles vergeben werde/ was du
gethan haſt/ ſpricht der HErr HERR.

Das 17. Capitel.

Von des königs Zedekia gefängniß und dem reiche Chriſti.

1. UNd des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ lege dem hauſe I-
ſrael ein räthſel vor/ und ein gleichniß/
3. Und ſprich: So ſpricht der HErr
HERR: Ein groſſer adler/ mit groſ-
ſen flügeln/ und langen fittichen/ und
voll federn/ die bund waren/ kam auf
Libanon/ und nahm den wipfel von dem
ceder.
4. Und brach das oberſte reis ab/ und
führete es ins krämerland/ und ſetzte es
in die kaufmannsſtadt.
5. Er nahm auch ſaamen aus demſel-
bigen lande/ und ſäete ihn in daſſelbige
gute land/ da viel waſſers iſt/ und ſatzte
es loſe hin.
6. Und es wuchs/ und ward ein aus-
gebreiteter weinſtock/ und niedriges
ſtammes/ denn ſeine reben bogen ſich zu
ihm/ und ſeine wurtzeln waren unter
ihm/ und war alſo ein weinſtock/ der
reben krigte und zweige.
7. Und da war ein ander groſſer adler
mit groſſen flügeln/ und vielen federn/
und ſihe/ der weinſtock hatte verlangen
an ſeinen wurtzeln zu dieſem adler/ und
ſtreckte ſeine reben aus gegen ihm/ daß
er gewäſſert würde vom platz ſeiner
pflantzen.
8. Und war doch auf einem guten bo-
den/ an viel waſſer gepflantzet/ daß er
wol hätte können zweige bringen/ früch-
te tragen/ und ein herrlicher weinſtock
werden.
9. So ſprich nun: Alſo ſagt der
HErr HERR: Solt der gerathen?
Ja/ man wird ſeine wurtzel ausrotten/
und ſeine frucht abreiſſen/ und wird
verdorren/ daß alle ſeines gewächſes
blätter verdorren werden/ und wird
nicht geſchehen durch groſſen arm/ noch
viel volcks/ auf daß man ihn von ſeinen
wurtzeln wegführe.
10. Sihe/ er iſt zwar gepflantzet/ aber
ſolt er gerathen? Ja/ ſo bald ihn der
oſtwind rühren wird/ wird er verdorren
auf dem platz ſeines gewächſes.
11. Und des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
12. Lieber/ ſprich zu dem ungehorſa-
men hauſe: Wiſſet ihr nicht/ was das
iſt? Und ſprich: Sihe/ es kam der kö-
nig zu Babel gen Jeruſalem/ und nahm
ihren könig und ihre fürſten/ und führe-
te ſie weg zu ſich gen Babel.
13. Und nahm von dem königlichen

ſaamen / und machte einen bund mit ihm / und nahm einen eyd von ihm aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe/und ſich nicht erhübe/auf daß ſein bund gehalten würde/und beſtünde.

15. Aber derſelbe (ſaame) fiel von ihm ab / und ſandte ſeine botſchaft in Egypten / daß man ihm roſſe und viel volcks ſchicken ſolte. Solt es dem gerathen? Solte er davon kommen / der ſolches thut? Und ſolt der / ſo den bund bricht/davon kommen?

16. So wahr ich lebe / ſpricht der HErr HErr/an dem ort des königes/ der ihn zum könige geſetzt hat / welches eyd er verachtet/und welches bund er gebrochen hat / da ſoll er ſterben / nemlich/ zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beyſtehen im kriege / mit groſſem heer / und viel volcks / wenn man die ſchütt aufwerfen wird / und die bollwerck bauen/ daß viel leute umbracht werden.

18. Denn weil er den eyd verachtet/ und den bund gebrochen hat / darauf er ſeine hand gegeben hat/ und ſolches alles thut/wird er nicht davon kommen.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo : So wahr als ich lebe / ſo wil ich meinen eyd / den er verachtet hat / und meinen bund/ den er gebrochen hat / auf ſeinen kopf bringen.

20. Denn ich wil *mein netze über ihn werfen / und muß in meiner jagt gefangen werden/und wil ihn gen Babel bringen / und wil daſelbſt mit ihm rechten/ über dem/daß er ſich alſo an mir vergriffen hat. *c. 12/13. rc.

21. Und alle ſeine flüchtigen/ die ihm anhingen / ſollen durchs ſchwert fallen/ und ihre übrigen ſollen in alle winde zerſtreuet werden / und ſollts erfahren/ daß ichs der HErr geredt habe.

22. So ſpricht der HErr HErr: Ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbaums nehmen/ und oben von ſeinen zweigen ein zartes reis brechen / und wils auf einen hohen gehäuften berg pflantzen/

23. Nemlich / auf den hohen berg Iſrael wil ichs pflantzen / daß es zweige gewinne / und früchte bringe/ und ein herrlicher cedernbaum werde/ alſo/ daß allerley vögel unter ihm wohnen/ und allerley fliegendes unter dem ſchatten ſeiner zweige bleiben mögen.

24. Und ſollen alle feldbäume erfahren/daß ich der HErr den hohen baum geniedriget/und den niedrigen baum erhöhet habe / und den grünen baum ausgedorret/und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HErr rede es/und thue es auch.

Das 18. Capitel.

GOtt iſt gerecht und barmhertzig / darum ſoll man buſſe thun.

1. UNd des HErrn wort geſchach zu mir/und ſprach:

2. Was treibt ihr unter euch im lande Iſrael diß ſprüchwort / und ſprecht: * Die väter haben heerlinge geſſen/aber den kindern ſind die zähne davon ſtumpf worden? * Jer. 31/29. rc.

3. So wahr als ich lebe / ſpricht der HErr HErr: Solch ſprüchwort ſoll nicht mehr unter euch gehen in Iſrael.

4. Denn ſihe / alle ſeelen ſind mein/ des vaters ſeele iſt ſo wol mein / als des ſohnes ſeele. Welche ſeele ſündiget/ die ſoll ſterben.

5. Wenn nun einer fromm iſt/ der recht und wohl thut/

6. Der auf den bergen nicht iſſet/der ſeine augen nicht aufhebt zu den götzen des hauſes Iſrael / und ſeines nächſten weib nicht beflecket / und ligt nicht bey * der frauen in ihrer kranckheit/ * 3. Moſ. 18/19.

7. Der *niemand beſchädiget / der dem † ſchuldner ſein pfand wieder gibt/ der niemand etwas mit gewalt nimmt/ der dem ** hungerigen ſein brod mittheilet/und den nacketen kleidet/ *Pſ. 15/1. u. f. † 5. Moſ. 24/10. u. f. **Matth. 25/35. rc.

8. Der nicht wuchert/ der niemand überſetzet/der ſeine hand vom unrechten kehret / der zwiſchen den leuten recht urtheilet/

9. Der nach meinen rechten wandelt / und meine gebot hält / daß er ernſtlich darnach thue / das iſt ein frommer mann / der ſoll das leben haben/

haben / ſpricht der HErr HERR.
10. Wenn er aber einen ſohn zeuget/
und derſelbe wird ein mörder / der blut
vergeuſt/oder dieſer ſtück eines thut/
11. Und der andern ſtück keines nicht
thut/ ſondern iſſet auf den bergen / und
befleckt ſeines nächſten weib/
12. Beſchädiget die armen und elen-
den / mit gewalt etwas nimmt / das
pfand nicht wieder gibt / ſeine augen zu
den götzen aufhebet / damit er einen
gräuel begehet/
13. Gibt auf wucher/überſetzt/ſolt der
leben? Er ſoll nicht leben / ſondern weil
er ſolche gräuel alle gethan hat / ſoll er
des todes ſterben / ſein blut ſoll auf ihm
ſeyn.
14. Wo er aber einen ſohn zeuget/der
alle ſolche ſünde ſiehet/ſo ſein vater thut/
und ſich fürchtet/und nicht alſo thut/
15. Iſſet nicht auf den bergen / hebt
ſeine augen nicht auf zu den götzen des
hauſes Iſrael / beflecket nicht ſeines
nächſten weib/
16. Beſchädiget niemand/behält das
pfand nicht / mit gewalt nicht etwas
nimmt / theilet ſein brod mit den hun-
gerigen/und kleidet den nacketen/
17. Der ſeine hand vom unrechten
kehret / keinen wucher noch überſatz
nimmt/ſondern meine gebot hält / und
nach meinen rechten lebet / der ſoll nicht
ſterben um ſeines vaters miſſethat wil-
len/ ſondern leben.
18. Aber ſein vater / der gewalt und
unrecht geübt/ und unter ſeinem volck
gethan hat / das nicht taugt / ſihe / der-
ſelbige ſoll ſterben um ſeiner miſſethat
willen.
19. So ſprecht ihr: Warum ſoll denn
ein ſohn nicht tragen ſeines vaters miſ-
ſethat? Darum / daß er recht und wohl
gethan / und alle meine rechte gehalten
und gethan hat / ſoll er leben: Denn *
welche ſeele ſündiget/die ſoll ſterben.
* 5.Moſ.24 / 16. ꝛc.
20. Der ſohn ſoll nicht tragen die
miſſethat des vaters / und der vater ſoll
nicht tragen die miſſethat des ſohns/
ſondern des gerechten gerechtigkeit ſoll
über ihm ſeyn/und des ungerechten un-
gerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn.
21. Wo ſich aber der gottloſe be-
kehret von allen ſeinen ſünden / die er
gethan hat / und hält alle meine rech-
te / und thut recht und wohl/ſo ſoll er
leben und nicht ſterben.
22. Es ſoll aller ſeiner übertre-
tung/ſo er begangen hat / * nicht ge-
dacht werden / ſondern ſoll leben um
der gerechtigkeit willen/ die er thut.
* Jeſ.43/25/ꝛc.
23. Meyneſt du / daß ich * ge-
fallen habe am tode des gottloſen/
ſpricht der HErr HERR/ und nicht
vielmehr / daß er ſich bekehre von
ſeinem weſen/und lebe?
* v.32. c.33/11. 2.Sam.14/14. 2.Pet.3/9.
24. Und wo ſich der gerechte kehret
von ſeiner gerechtigkeit / und thut bö-
ſes / und lebet nach allen gräueln/die ein
gottloſer thut/ſolte der leben? Ja/aller
ſeiner gerechtigkeit / die er gethan hat/
ſoll nicht gedacht werden / ſondern in
ſeiner übertretung und ſünden / die er
gethan hat/ſoll er ſterben.
25. Noch ſprecht ihr: Der * HErr
handelt nicht recht. So höret nun ihr
vom hauſe Iſrael/iſts nicht alſo/daß ich
recht habe/uñ ihr unrecht habt? * c.33/20.
26. Denn wenn der gerechte ſich keh-
ret von ſeiner gerechtigkeit / und thut
böſes/ſo muß er ſterben/ er muß aber um
ſeiner bosheit willen/ die er gethan hat/
ſterben.
27. Wiederum / wenn ſich der gott-
loſe kehret von ſeiner ungerechtigkeit/
die er gethan hat / und thut nun recht
und wohl / der wird ſeine ſeele lebendig
behalten.
28. Denn weil er ſiehet/und bekehret
ſich von aller ſeiner bosheit/die er gethan
hat/ ſo ſoll er leben/ und nicht ſterben.
29. Noch ſprechen die vom hauſe
Iſrael: Der HErr handelt nicht recht.
Solt ich unrecht haben? Ihr vom hau-
ſe Iſrael habet unrecht.
30. Darum wil ich euch richten / ihr
vom hauſe Iſrael / einen ieglichen nach
ſeinem weſen/ſpricht der HErr HERR.
Darum ſo bekehret euch von aller euer
übertretung / auf daß ihr nicht fallen
müſſet/um der miſſethat willen.
31. Werfet von euch alle eure übertre-
tung / damit ihr übertreten habt / und
macht euch ein neu hertz/und neuen geiſt.

Denn warum wilt du alſo ſterben / du haus Iſrael?

32. Denn * ich habe kein gefallen am tode des ſterbenden / ſpricht der HErr HERR. Darum bekehret euch / ſo werdet ihr leben. * v. 23. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürſten.

1. DU aber mache eine wehklage über die fürſten Iſrael /

2. Und ſprich: Warum ligt deine mutter / die löwinne unter den löwinnen / und erzeucht ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Derſelbigen eines zoge ſie auf / und ward ein junger löwe draus / der gewöhnete ſich die leute zu reiſſen und freſſen.

4. Da das die heyden von ihm höreten / fingen ſie ihn in ihren gruben / und führeten ihn an ketten in Egyptenland.

5. Da nun die mutter ſahe / daß ihre hoffnung verlohren war / da ſie lang gehoffet hatte / nahm ſie ein anders aus ihren jungen / und machte einen jungen löwen draus.

6. Da der unter den löwinnen wandelte / ward er ein junger löw / der gewohnete auch die leute zu reiſſen und freſſen.

7. Er lernete ihre witwen kennen / und verwüſtete ihre ſtädte / daß das land / und was drinnen iſt / vor der ſtimme ſeines brüllens ſich entſetzte.

8. Da legten ſich die heyden aus allen ländern rings umher / und wurfen ein netz über ihn / und fingen ihn in ihren gruben.

9. Und ſtieſſen ihn gebunden in ein gatter / und führeten ihn zum könige zu Babel / und man ließ ihn verwahren / daß ſeine ſtimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Iſrael.

10. Deine mutter war wie ein weinſtock / gleich wie du / am waſſer gepflanzet / und ihre frucht und reben wuchſen / von dem groſſen waſſer /

11. Daß ſeine reben ſo ſtarck wurden / daß ſie zu herrenſcepter gut waren / und ward hoch unter den reben. Und da man ſahe / daß er ſo hoch und viel reben hatte /

12. Ward er im grimm zu boden geriſſen / und verworfen / der oſtwind verdorrete ſeine frucht / und ſeine ſtarcke reben wurden zerbrochen / daß ſie verdorreten und verbrennet wurden.

13. Nun aber iſt ſie gepflantzet in der wüſten / in einem dürren durſtigen lande.

14. Und iſt ein feuer ausgegangen von ihren ſtarcken reben / das verzehret ihre frucht / daß in ihr kein ſtarcker reben mehr iſt zu eines herren ſcepter / das iſt ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Strafe der heucheley und undanckbarkeit.

1. UND es begab ſich im ſiebenden jahr / am zehenden tage des fünften monden / kamen etliche aus den älteſten Iſrael / den HERRN zu fragen / und ſatzten ſich vor mir nieder.

2. Da geſchach des HERRN wort zu mir / und ſprach:

3. Du menſchenkind / ſage den älteſten Iſrael / und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe / ich wil von euch ungefraget seyn / ſpricht der HErr HERR.

4. Aber wilt du ſie ſtrafen / du menſchenkind / ſo magſt du ſie alſo ſtrafen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter /

5. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Zu der zeit / da ich Iſrael erwählete / erhub ich meine hand zu dem ſaamen des hauſes Jacob / und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja / ich * erhub meine hand zu ihnen / und ſprach: Ich bin der HERR euer GOtt. * 2. Moſ. 6 / 8.

6. Ich erhub aber zur ſelbigen zeit meine hand / daß ich ſie führete aus Egyptenland / in ein land / das ich ihnen verſehen hatte / das * mit milch und honig fleuſſt / ein edel land vor allen ländern. * 2. Moſ. 3 / 8.

7. Und ſprach zu ihnen: Ein jeglicher werfe weg die gräuel vor ſeinen augen / und verunreiniget euch nicht an den götzen Egypti / denn ich bin der HERR euer GOtt.

8. Sie aber waren mir ungehorſam / und wolten mir nicht gehorchen / und warf ihr keiner weg die gräuel vor ſeinen augen / und verlieſſen die götzen Egypti nicht.

nicht. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten/ und alle meinen zorn über ſie gehen zu laſſen/ noch in Egyptenlande.

9. Aber ich ließ es um meines namens willen/ daß er nicht entheiliget würde vor den heyden/ unter denen ſie waren/ und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkenen gegeben/ daß ich ſie aus Egyptenlande führen wolte.

10. Und * da ich ſie aus Egyptenlande geführet hatte/ und in die wüſten gebracht/ * 2. Moſ. 20/ 1. u. f.

11. Gab ich ihnen meine gebot/ und lehrete ſie meine rechte/ * durch welche lebet der menſch/ der ſie hält. * 3. Moſ. 18/ 5. ꝛc.

12. Jch gab ihnen auch * meine ſabbath/ zum zeichen zwiſchen mir und ihnen/ damit ſie lerneten/ daß ich der HERR ſey/ der ſie heiliget. * 2. Moſ. 20/ 8. ꝛc.

13. Aber das haus Jſrael war mir ungehorſam/ auch in der wüſten/ und * lebeten nicht nach meinen geboten/ und verachteten meine rechte/ durch welche der menſch lebet/ der ſie hält/ und entheiligten meine ſabbath ſehr. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten in der wüſten/ und ſie gar umzubringen. * 2. Moſ. 16/ 28. 29.

14. Aber ich * ließ es um meines namens willen/ auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden/ vor welchen ich ſie hatte ausgeführet. * 4. Moſ. 14/ 15. u. f.

15. Und hub auch meine hand auf wider ſie in der wüſten/ daß ich ſie nicht wolte bringen in das land/ ſo ich ihnen gegeben hatte/ das mit milch und honig fleuſſt/ ein edel land vor allen ländern.

16. Darum/ daß ſie meine rechte verachtet/ und nach meinen geboten nicht gelebt/ und meine ſabbath entheiliget hatten/ denn ſie wandelten nach den götzen ihres hertzen.

17. Aber mein auge verſchonete ihr/ daß ich ſie nicht verderbete/ noch gar umbrächte in der wüſten.

18. Und ich ſprach zu ihren kindern in der wüſten: Jhr ſollt nach euer väter geboten nicht leben/ und ihre rechte nicht halten/ und an ihren götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der HERR euer GOtt/ * nach meinen geboten ſollt ihr leben/ und meine rechte ſollt ihr halten und darnach thun. * 5. Moſ. 4/ 1. 2.

20. Und meine ſabbath ſollt ihr heiligen/ daß ſie ſeyn ein zeichen zwiſchen mir und euch/ damit ihr wiſſet/ daß ich der HERR euer GOtt bin.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorſam/ lebeten nach meinen geboten nicht/ hielten auch meine rechte nicht/ daß ſie darnach thäten/ durch welche der menſch lebet/ der ſie hält/ und entheiligten meine ſabbath. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten/ und allen meinen zorn über ſie gehen zulaſſen in der wüſten.

22. Jch wandte aber meine hand/ und ließ es um meines namens willen/ auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden/ vor welchen ich ſie hatte ausgeführet.

23. Jch hub auch meine hand auf wider ſie in der wüſten/ daß ich ſie zerſtreuete unter die heyden/ und zerſtäubete in die länder/

24. Darum/ daß ſie meine gebot nicht gehalten/ und meine rechte verachtet/ und meine ſabbath entheiliget hatten/ und nach den götzen ihrer väter ſahen.

25. Darum * übergab ich ſie in die lehre/ ſo nicht gut iſt/ und in rechte/ darin ſie kein leben kunten haben/. * 2. Theſſ. 2/ 10. 11.

26. Und verwarf ſie mit ihrem opfer/ daß * ſie alle erſtgeburt durchs feuer verbranten/ damit ich ſie verſtörete/ und ſie lernen muſten/ daß ich der HERR ſey. * 2. Chron. 33/ 6.

27. Darum rede/ du menſchenkind/ mit dem hauſe Jſrael/ und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Eure väter haben mich noch weiter geläſtert und getrotzet.

28. Denn da ich ſie in das land gebracht hatte/ über welches ich meine hand aufgehaben hatte/ daß ichs ihnen gebe/ wo ſie einen hohen hügel/ oder dicken baum erſahen/ daſelbſt opferten ſie ihre

ihre opfer/ uñ brachten dahin ihre feindſelige gaben/ und räucherten daſelbſt ihren ſüſſen geruch/ und goſſen daſelbſt ihre tranckopfer.

29. Ich aber ſprach zu ihnen: Was ſoll doch die höhe/ dahin ihr gehet? Und alſo heiſſet ſie bis auf dieſen tag die höhe.

30. Darum ſprich zum hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HERR: Ihr verunreiniget euch in dem weſen eurer väter/ und treibet hurerey mit ihren gräueln/

31. Und verunreiniget euch an euren götzen/ welchen ihr eure gaben opfert/ und eure ſöhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag/ und ich ſolte mich euch vom hauſe Iſrael fragen laſſen? So wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ ich wil von euch ungefraget ſeyn.

32. Dazu/ daß ihr gedencket/ wir wollen thun wie die heyden/ und wie andere leute in ländern/ holtz und ſtein anbeten/ das ſoll euch fehlen.

33. So wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ ich wil über euch herrſchen mit ſtarcker hand/ und ausgeſtrecktem arm/ und mit ausgeſchüttetem grimm.

34. Und wil euch aus den völckern führen/ und aus den ländern/ dahin ihr verſtreuet ſeyd/ ſamlen mit ſtarcker hand/ mit ausgeſtrecktem arm/ und mit ausgeſchüttetem grimm.

35. Und wil euch bringen in die wüſten der völcker/ und daſelbſt mit euch rechten von angeſicht zu angeſicht.

36. Wie ich mit euren *vätern in der wüſten bey Egypten gerechtet habe/ eben ſo wil ich auch mit euch rechten/ ſpricht der HErr HERR. *4. Moſ. 14/22. 23.

37. Ich wil euch wol unter die ruthen bringen/ und euch in die bande des bundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen/ und ſo wider mich übertreten/ unter euch ausfegen/ ja aus dem lande/ da ihr jetzt wohnet/ wil ich ſie führen/ und ins land Iſrael nicht kommen laſſen/ daß ihr lernen ſollt/ ich ſey der HERR.

39. Darum ihr vom hauſe Iſrael/ ſo ſpricht der HErr HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen/ ſo fahret hin/ und diene ein jeglicher ſeinen götzen/ aber meinen heiligen namen laſſt hinfort ungeſchändet mit euren opfern und götzen.

40. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Auf meinen heiligen berge/ auf dem hohen berge Iſrael/ daſelbſt wird mir das gantze haus Iſrael/ und alle die im lande ſind/ dienen/ daſelbſt werden ſie mir angenehm ſeyn/ und daſelbſt wil ich euer hebopfer und erſtlinge euer opfer fordern/ mit allem das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm ſeyn mit dem ſüſſen geruch/ wenn ich euch aus den völckern bringen/ und aus den ländern ſamlen werde/ dahin ihr verſtreuet ſeyd/ und werde in euch geheiliget werden vor den heyden.

42. Und ihr werdet erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich euch ins land Iſrael gebracht habe/ in das land/ darüber ich meine hand aufhub/ daß ichs euren vätern gebe.

43. Daſelbſt werdet ihr gedencken an euer weſen/ und an alle euer thun/ darinnen ihr verunreiniget ſeyd/ und werdet mißfallen haben über alle euer bosheit/ die ihr gethan habt.

44. Und werdet erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich mit euch thue um meines namens willen/ und nicht nach euren böſen weſen/ und ſchändlichem thun/ du haus Iſrael/ ſpricht der HErr HERR.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldeer/ wider die Jüden und Ammoniter.

45. UND des HERRN wort geſchach zu mir und ſprach:

46. Du menſchenkind/ richte dein angeſicht gegen den ſüdwind zu/ und träufe gegen dem mittage/ und weiſſage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und ſprich zum walde gegen mittage: Höre des HErrn wort/ ſo ſpricht der HErr HERR: Sihe/ ich wil in dir ein feuer anzünden/ das ſoll beyde grüne und dürre bäume verzehren/ daß man ſeine flamme nicht wird löſchen können/ ſondern es ſoll verbrennet werden alles/ was von mittage gegen mitternacht ſtehet.

48. Und alles fleiſch ſoll ſehen / daß ichs der HERR angezündet habe / und niemand löſchen möge.

49. Und ich ſprach: Ach HErr HERR / ſie ſagen von mir: Dieſer redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geſchach zu mir / und ſprach:

2. Du menſchenkind / richte dein angeſicht wider Jeruſalem / und träufe wider die heiligthüme / und weiſſage wider das land Iſrael /

3. Und ſprich zum lande Iſrael / ſo ſpricht der HErr HERR: Sihe / ich wil an dich / ich wil mein ſchwert aus der ſcheiden ziehen / und wil in dir ausrotten / beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten ausrotte / ſo wird mein ſchwert aus der ſcheiden fahren über alles fleiſch / von mittage her / bis gen mitternacht /

5. Und ſoll alles fleiſch erfahren / daß ich der HERR mein ſchwert habe aus ſeiner ſcheiden gezogen / und ſoll nicht wieder eingeſtecket werden.

6. Und du menſchenkind ſolt ſeufzen / bis dir die lenden wehe thun / ja bitterlich ſolt du ſeufzen / daß ſie es ſehen.

7. Und wenn ſie zu dir ſagen werden: Warum ſeufzeſt du? Solt du ſagen: Um des geſchreyes willen / das da kommt / vor welchem alle hertzen verzagen / und alle hände ſincken / aller muth fallen / und alle knie wie waſſer gehen werden. Sihe / es kömmt / und wird geſchehen / ſpricht der HErr HERR.

8. Und des HERRN wort geſchach zu mir / und ſprach:

9. Du menſchenkind / weiſſage und ſprich: So ſpricht der HERR: Sprich: Das ſchwert / ja das ſchwert iſt geſchärft und gefegt / es iſt geſchärft /

10. Daß es ſchlachten ſoll / es iſt gefegt / daß es blincken ſoll. O wie froh wolten wir ſeyn / wenn er gleich alle bäume zu ruthen machte über die böſen kinder!

11. Aber er hat ein ſchwert zu fegen gegeben / daß man es faſſen ſoll / es iſt geſchärft und gefegt / daß mans dem todtſchläger in die hand gebe.

12. Schrey und heule / du menſchenkind: Denn es gehet über mein volck / und über alle regenten in Iſrael / die zum ſchwert ſamt meinem volck verſamlet ſind. Darum ſchlage auf deine lenden.

13. Denn er hat ſie oft gezüchtiget / was hats geholfen? Es wil der böſen kinder ruthe nicht helfen / ſpricht der HErr HERR.

14. Und du menſchenkind / weiſſage / und ſchlage deine hände zuſammen. Denn das ſchwert wird zwiefach / ja dreyfach kommen / ein würgeſchwert / ein ſchwert groſſer ſchlacht / das ſie auch treffen wird in den kammern / da ſie hinfliehen.

15. Ich wil das ſchwert laſſen klingen / daß die hertzen verzagen / und viel fallen ſollen an allen ihren thoren. Ach wie glintzet es / und häuet daher zur ſchlacht /

16. Und ſprechen: Haue drein / beyde zur rechten und lincken / was vor dir iſt.

17. Da wil ich denn mit meinen händen drob frolocken / und meinen zorn gehen laſſen / ich der HERR habe es geſagt.

18. Und des HERRN wort geſchach zu mir / und ſprach:

19. Du menſchenkind / mache zween wege / durch welche kommen ſoll das ſchwert des königes zu Babel / ſie ſollen aber alle beyde aus einem lande gehen /

20. Und ſtelle ein zeichen forn an den weg zur ſtadt / dahin es weiſen ſoll / und mache den weg / daß das ſchwert komme gen Rabbath der kinder Ammon / und in Juda / zu der feſten ſtadt Jeruſalem.

21. Denn der könig zu Babel wird ſich an die wegſcheide ſtellen / forn an den zween wegen / daß er ihm wahrſagen laſſe / mit den pfeilen um das loos ſchieſſe / ſeinen abgott frage / und ſchaue die leber an.

22. Und die wahrſagung wird auf die rechten ſeiten gen Jeruſalem deuten / daß er ſolle böcke hinanführen laſſen / und löcher machen / und mit groſſem geſchrey ſie überfalle / und morde / und daß er böcke führen ſolle wider die thore / und den wall / ſchütte und bollwerck baue.

23. Aber es wird ſie ſolch wahrſagen falſch düncken / er ſchwöre wie theuer

er

er wil / er aber wird dencken an die miſſethat / daß er ſie gewinne.

24. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Darum / daß euer gedacht wird um euer miſſethat / und euer ungehorſam offenbaret iſt / daß man eure ſünde ſiehet in alle eurem thun / ja darum / daß euer gedacht wird / werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und du fürſt in Jſrael / der du verdammt und verurtheilet biſt / deß tag daher kommen wird / wenn die miſſethat zum ende kommen iſt /

26. So ſpricht der HErr HERR: Thue weg den hut / und hebe ab die krone: Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben / ſondern der ſich erhöhet hat / ſoll geniedriget werden / und der ſich geniedriget hat / ſoll erhöhet werden.

27. Jch wil die krone zu nichte / zu nichte / zu nichte machen / bis der komme / der ſie haben ſoll / dem wil ich ſie geben.

28. Und du menſchenkind / weiſſage / und ſprich: So ſpricht der HErr HERR von den kindern Ammon / und von ihrer ſchmach / und ſprich: Das ſchwert / das ſchwert iſt gezuckt / daß es ſchlachten ſoll / es iſt gefegt / daß es würgen ſoll / und ſoll blincken /

29. Darum / daß du falſche geſichte dir ſagen läſſeſt / und lügen weiſſagen / damit du auch übergeben werdeſt unter den erſchlagenen gottloſen / welchen ihr tag kam / da die miſſethat zum ende kommen war.

30. Und obs ſchon wieder in die ſcheide geſtecket würde / ſo wil ich dich doch richten an dem ort / da du geſchaffen / und im lande / da du geboren biſt.

31. Und wil meinen zorn über dich ſchütten / und wil das feuer meines grimmes über dich aufblaſen / und wil dich leuten / die brennen und verderben können / überantworten.

32. Du muſt dem feuer zur ſpeiſe werden / und dein blut muß im lande vergoſſen werden / und man wird dein nicht mehr gedencken. Denn ich der HERR habs geredt.

Das 22. Capitel.

Sünden der Jüden eine urſach ihrer gefängniß und anderer ſtrafen.

1. UND des HERRN wort geſchach zu mir / und ſprach:

2. Du menſchenkind / wilt du nicht ſtrafen die mörderiſche ſtadt / und ihr anzeigen alle ihre gräuel?

3. Sprich: So ſpricht der HErr HERR: O ſtadt / die du der deinen blut vergeuſſeſt / auf daß deine zeit komme / und die du götzen bey dir macheſt / damit du dich verunreinigeſt.

4. Du verſchuldeſt dich an dem blut / das du vergeuſſeſt / und verunreinigeſt dich an den götzen / die du macheſt / damit bringeſt du deine tage herzu / und macheſt / daß deine jahre kommen müſſen. Darum wil ich dich zum ſpott unter den heyden / und zum hohn in allen ländern machen /

5. Beyde in der nähe / und in der ferne ſollen ſie dein ſpotten / daß du ein ſchändlich gerücht haben / und groſſen jammer leiden müſſeſt.

6. Sihe / die fürſten in Jſrael / ein jeglicher iſt mächtig bey dir / blut zu vergieſſen.

7. Vater und mutter verachten ſie / den *fremdlingen thun ſie gewalt und unrecht / die witwen und wayſen ſchinden ſie. *Pſ. 94/5.6.

8. Du verachteſt meine heiligthüme / und entheiligeſt meine ſabbath.

9. Verräther ſind in dir / auf daß ſie blut vergieſſen. Sie eſſen auf den bergen / und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blöſſen die ſcham der väter / *und nöthigen die weiber in ihrer kranckheit / *3. Moſ. 18/7. ꝛc.

11. Und treiben unter einander / *freund mit freundes weibe / gräuel / ſie ſchänden ihre eigene † ſchnur mit allem muthwillen / ſie nothzüchtigen ihre eigene ſchweſtern / ihres vaters töchtere / *Jer. 5/8. † 3. Moſ. 18/15.

12. Sie nehmen geſchencke / auf daß ſie blut vergieſſen / ſie wuchern und überſetzen einander / und treiben ihren geitz wider ihren nächſten / und thun einander gewalt / und vergeſſen mein alſo / ſpricht der HErr HERR.

13. Sihe / ich ſchlage meine hände zuſammen / über den geitz / den du treibeſt / und über das blut / ſo in dir vergoſſen iſt.

14. Meyneſt du aber / dein hertz möge es erleiden / oder deine hände ertragen /

gen/ zu der zeit/ wenn ichs mit dir machen werde? Ich der HERR habs geredt/ und wils auch thun/

15. Und wil dich zerſtreuen unter die heyden/ und dich verſtoſſen in die länder/ und wil deines unflats ein ende machen/

16. Daß du bey den heyden muſt verflucht geachtet werden/ und erfahren/ daß ich der HERR ſey.

17. Und des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

18. Du menſchenkind/ das haus Iſrael iſt mir zu ſchlacken worden/ alle ihr ertz/ zinn/ eiſen und bley iſt im ofen zu ſilberſchlacken worden.

19. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Weil ihr denn alle ſchaum worden ſeyd/ ſihe/ ſo wil ich euch alle gen Jeruſalem zuſammen thun/

20. Wie man ſilber/ ertz/ eiſen/ bley und zinn/ zuſammen thut im ofen/ daß man ein feuer drunter aufblaſe/ und zerſchmeltze es: Alſo wil ich euch auch in meinem zorn und grimm zuſammen thun/ einlegen und ſchmeltzen/

21. Ja ich wil euch ſamlen/ und das feuer meines zorns unter euch aufblaſen/ daß ihr driñen zerſchmeltzen müſſet.

22. Wie das ſilber zerſchmeltzet im ofen/ ſo ſollt ihr auch drinnen zerſchmeltzen/ und erfahren/ daß ich der HERR meinen grimm über euch ausgeſchüttet habe.

23. Und des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

24. Du menſchenkind/ ſprich zu ihnen: Du biſt ein land/ das nicht zu reinigen iſt/ wie eins/ das nicht beregnet wird zur zeit des zorns.

25. Die propheten/ ſo drinnen ſind/ haben ſich gerottet/ *die ſeelen zu freſſen/ wie ein brüllender löw/ wenn er raubet/ ſie reiſſen gut und geld zu ſich/ und machen der witwen viel drinnen.

* c. 34/ 8. u. f.

26. Ihre* prieſter verkehren mein geſetz freventlich/ und entheiligen mein heiligthum: Sie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterſcheid/ und lehren nicht/ was rein oder unrein ſey/ und wa[r]ten meiner ſabbathen nicht/ und ich werde unter ihnen entheiliget.

* Mich. 3/ 11.

27. Ihre * fürſten ſind drinnen/ wie die reiſſende wölfe/ blut zu vergieſſen/ und ſeelen umzubringen/ um ihres geitzes willen. * Zeph. 3/ 3. ꝛc.

28. Und ihre propheten tünchen ſie mit loſem kalck/ predigen loſe theidinge/ und weiſſagen ihnen lügen/ und ſagen: So ſpricht der HErr HERR/ ſo es doch der HERR nicht geredt hat.

29. Das volck im lande übet gewalt/ und rauben getroſt/ und ſchinden die armen und elenden/ und thun den fremdlingen gewalt und unrecht.

30. Ich ſuchte unter ihnen/ ob jemand ſich eine mauer machte/ und wider den riß ſtunde gegen mir/ für das land/ daß ichs nicht verderbete/ aber ich fand keinen.

31. Darum ſchüttete ich meinen zorn über ſie/ und mit dem feuer meines grimmes machte ich ihr ein ende/ und gab ihnen alſo ihren verdienſt auf ihren kopf/ ſpricht der HErr HERR.

Das 23. Capitel.

Vergleichung der königreiche Juda und Iſrael mit zweyen huren.

1. Und des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

2. Du menſchenkind/ es waren zwey weiber/ einer mutter töchter/

3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend/ daſelbſt lieſſen ſie ihre brüſte begreiffen/ und die zitzen ihrer jungfrauſchaft betaſten.

4. Die groſſe heiſſt Ahala/ und ihre ſchweſter Ahaliba. Und ich nahm ſie zur ehe/ und ſie zeugeten mir ſöhne und töchter/ und Ahala heiſſet Samaria/ und Ahaliba Jeruſalem.

5. Ahala trieb hurerey/ da ich ſie genommen hatte/ und brante gegen ihre bulen/ nemlich/ gegen die Aſſyrer/ die zu ihr kamen.

6. Gegen den fürſten und herren/ die mit ſeiden gekleidet waren/ und alle junge liebliche geſellen/ nemlich/ gegen den reutern und wagen.

7. Und bulete mit allen ſchönen geſellen in Aſſyria/ und verunreinigte ſich mit allen ihren götzen/ wo ſie auf einen entbrant.

8. Dazu verließ ſie auch nicht ihre hurerey mit Egypten/ die bey ihr gelegen

waren/ von ihrer jugend auf/ und die brüſte ihrer jungfrauſchaft betaſtet/ und groſſe hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich ſie in die hand ihrer bulen/ den kindern Aſſur/ gegen welche ſie brante vor luſt.

10. * Die deckten ihre ſcham auf/ und nahmen ihre ſöhne und töchter weg/ ſie aber tödteten ſie mit dem ſchwert. Und es kam aus/ daß dieſe weiber geſtraft wären.

* c. 16, 37.

11. Da aber ihre ſchweſter Ahaliba ſahe/ entbrante ſie noch viel ärger denn jene/ und trieb der hurerey mehr denn ihre ſchweſter.

12. Und entbrante gegen den kindern Aſſur/ nemlich/ den fürſten und herren/ die zu ihr kamen wohl gekleidet/ reutern und wagen/ und allen jungen lieblichen geſellen.

13. Da ſahe ich/ daß ſie alle beyde gleicher weiſe verunreiniget waren.

14. Aber dieſe trieb ihre hurerey mehr: Denn da ſie ſahe gemahlete männer an der wand/ in rother farbe/ die bilder der Chaldeer/

15. Um ihre lenden gegürtet/ und bunte kogel auf ihren köpfen/ und alle gleich anzuſehen wie gewaltige leute/ wie denn die kinder Babel/ und die Chaldeer tragen in ihrem vaterlande/

16. Entbrante ſie gegen ihnen/ ſo bald ſie ihr gewahr ward/ und ſchickte botſchaft zu ihnen in Chaldea.

17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen/ bey ihr zu ſchlafen nach der liebe/ verunreinigten ſie dieſelbe mit ihrer hurerey/ und ſie verunreinigte ſich mit ihnen/ daß ſie ihrer müde ward.

18. Und da beyde ihre hurerey und ſcham ſo gar offenbar war/ ward ich ihr auch überdrüßig/ wie ich ihrer ſchweſter auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr/ und gedachte an die zeit ihrer jugend/ da ſie in Egyptenland hurerey getrieben hatte/

20. Und entbrante gegen ihre bulen/ welcher brunſt war wie der eſel und der hengſte brunſt.

21. Und beſtelleteſt deine unzucht/ wie in deiner jugend/ da dir in Egypten deine brüſte begriffen/ und deine zitzen betaſtet wurden.

22. Darum Ahaliba/ ſo ſpricht der HErr HERR: Sihe/ ich wil deine bulen/ der du müde biſt worden/ wider dich erwecken/ und wil ſie rings umher wider dich bringen/

23. Nemlich/ die kinder Babel/ und alle Chaldeer/ mit hauptleuten/ fürſten und herren/ und alle Aſſyrer mit ihnen/ die ſchöne junge mannſchaft/ alle fürſten und herren/ ritter und edel/ und allerley reuter.

24. Und werden über dich kommen/ gerüſtet mit wagen und rädern/ und mit groſſem haufen volcks/ und werden dich belägern mit tartſchen/ ſchilden und helmen/ um und um/ denen wil ich das recht befehlen/ daß ſie dich richten ſollen nach ihrem recht.

25. Ich wil meinen eifer über dich gehen laſſen/ daß ſie unbarmhertziglich mit dir handeln ſollen/ ſie ſollen dir naſen und ohren abſchneiden/ und was übrig bleibt/ ſoll durchs ſchwert fallen. Sie ſollen deine ſöhne und töchter wegnehmen/ und das übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie ſollen dir deine kleider ausziehen/ und deinen ſchmuck wegnehmen.

27. Alſo wil ich deiner unzucht/ und deiner hurerey mit Egyptenland ein ende machen/ daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben/ und Egypten nicht mehr gedencken ſolt.

28. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Sihe/ ich wil dich überantworten/ denen du feind worden/ und derer du müde biſt.

29. Die ſollen als feinde mit dir umgehen/ und alles nehmen/ was du erworben haſt/ und dich nacket und bloß laſſen/ daß deine ſcham aufgedecket werde/ ſamt deiner unzucht und hurerey.

30. Solches wird dir geſchehen um deiner hurerey willen/ ſo du mit den heyden getrieben/ an welcher götzen du dich verunreiniget haſt.

31. Du biſt auf dem wege deiner ſchweſter gegangen/ darum gebe ich dir auch derſelbigen kelch in deine hand.

32. So ſpricht der HErr HERR: Du muſt den kelch deiner ſchweſter trin-

cken/ ſo tief und weit er iſt/ du ſolt zu
groſſem ſpott und hohn werden/ daß un-
erträglich ſeyn wird.
33. Du muſt dich des ſtarcken trancks
und jammers voll sauffen: Denn der
kelch deiner ſchweſter Samaria iſt ein
kelch des jammers und traurens.
34. Denſelben muſt du rein austrin-
cken/ darnach die ſcherben zerwerfen/ und
deine brüſte zerreiſſen: Denn ich habs
geredt/ ſpricht der HErr HERR.
35. Darum ſo ſpricht der HErr
HERR: Darum daß du mein vergeſ-
ſen/ und mich hinter deinen rücken ge-
worfen haſt/ ſo trage auch nun deine un-
zucht und deine hurerey.
36. Und der HERR ſprach zu mir:
Du menſchenkind/ wilt du Ahala und
Ahaliba ſtrafen/ ſo zeige ihnen an ihre
greuel/
37. Wie ſie ehebrecherey getrieben/
und blut vergoſſen/ und die ehe gebro-
chen haben mit den götzen/ dazu ihre kin-
der/ die ſie mir gezeuget hatten/ verbran-
ten ſie denſelbigen zum opfer.
38. Uber das haben ſie mir das ge-
than/ ſie haben meine heiligthüme ver-
unreiniget dazumal/ und meine ſabbath
entheiliget.
39. Denn da ſie ihre kinder den gö-
tzen geſchlachtet hatten/ gingen ſie deſ-
ſelbigen tages in mein heiligthum/ daſ-
ſelbige zu entheiligen. Sihe/ ſolches
haben ſie in meinem hauſe begangen.
40. Sie haben auch boten geſchickt
nach leuten/ die aus fernen landen kom-
men ſolten/ und ſihe/ da ſie kamen/ ba-
deteſt du dich/ und ſchminckteſt dich/ und
ſchmückteſt dich mit geſchmeide/ ihnen
zu ehren.
41. Und ſaſſeſt auf einem herrlichen
bette/ vor welchem ſtund ein tiſch zu-
gerichtet/ darauf räuchertest du/ und
opferteſt mein öl darauf.
42. Daſelbſt hub ſich ein groß freu-
dengeſchrey/ und ſie gaben den leuten/ ſo
allenthalben aus groſſem volck und aus
der wüſten kommen waren/ geſchmeide
an ihre arme/ und ſchöne kronen auf
ihre häupter.
43. Ich aber gedachte/ ſie iſt der ehe-
brecherey gewohnet von alters her/ ſie
kan von der hurerey nicht laſſen.
44. Denn man gehet zu ihr ein/ wie
man zu einer huren eingehet/ eben ſo
gehet man zu Ahala und Ahaliba/ den
unzüchtigen weibern.
45. Darum werden ſie die männer
ſtrafen/ die das recht vollbringen/ wie
man die ehebrecherinnen und blutver-
gieſſerinnen ſtrafen ſoll. Denn ſie ſind
ehebrecherinnen/ und ihr hände ſind
voll blut.
46. Alſo ſpricht der HErr HERR:
Führe einen groſſen haufen über ſie
herauf/ und gib ſie in die rappuſe und
raub/
47. Die ſie ſteinigen/ und mit ihren
ſchwerten erſtechen/ und ihre ſöhne und
töchter erwürgen/ und ihre häuſer mit
feuer verbrennen.
48. Alſo wil ich der unzucht im lan-
de ein ende machen/ daß ſich alle weiber
daran ſtoſſen ſollen/ und nicht nach ſol-
cher unzucht thun/
49. Und man ſoll eure unzucht auf
euch legen/ und ſollet eurer götzen ſünde
tragen/ auf daß ihr erfahret/ daß ich der
HErr HERR bin.

Das 24. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalem/ durch einen ſiedenden
topf/ und ſchnellen tod des weibes Ezechielis ab-
gebildet.

1. Und es geſchach das wort des
HERRN zu mir im neunten
jahr/ am zehenden tage des zehenden
monden/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ ſchreib dieſen
tag an/ ja eben dieſen tag: Denn der
könig zu Babel hat ſich eben an dieſem
tage wider Jeruſalem gerüſtet.
3. Und gib dem ungehorſamen volck
ein gleichniß/ und ſprich zu ihnen: So
ſpricht der HErr HERR: Setze ein
töpfen zu/ ſetze zu/ und geuß waſſer drein.
4. Thue die ſtücke zuſammen drein/
die hinein ſollen/ und die beſten ſtück/
die lenden und ſchultern/ und fülle ihn
mit den beſten marckſtücken.
5. Nimm das beſte von der heer-
de/ und mache ein feuer drunter/ marck-
ſtücke zu kochen/ und laß es getroſt ſie-
den/ und die marckſtücke drinnen wohl
kochen.
6. Darum ſpricht der HErr HERR:
O der mörderiſchen ſtadt/ die ein ſol-

cher topf iſt/ da das angebrante drinnen
klebet/ und nicht abgehen wil. Thue
ein ſtück nach dem andern heraus/ und
darfeſt nicht darum looſen/ welches erſt
heraus ſolle.
7. Denn ihr blut iſt drinnen/ das ſie
auf einen bloſſen felſen/ und nicht auf
die erden verſchüttet hat/ da mans doch
hätte mit erden können zuſcharren.
8. Und ich habe auch darum ſie laſ-
ſen daſſelbige blut auf einen bloſſen fel-
ſen ſchütten/ daß es nicht zugeſcharret
würde/ auf daß der grimm über ſie käme/
und gerochen würde.
9. Darum ſpricht der HErr HERR
alſo: O * du mörderiſche ſtadt/ welche
ich wil zu einem groſſen feuer machen.
* Nah. 3/1. Habac. 2/12.
10. Trage nur viel holtz her/ zünde
das feuer an/ daß das fleiſch gar werde/
und würtze es wohl/ daß die marckſtücke
anbrennen.
11. Lege auch den topf leer auf die
glut/ auf daß er heiß werde/ und ſein
ertz entbrenne/ ob ſeine unreinigkeit zer-
ſchmeltzen/ und ſein angebrantes abge-
hen wolte.
12. Aber das angebrante/ wie faſt es
brennet/ wil nicht abgehen: Denn es
iſt zu ſehr angebrant/ es muß im feuer
verſchmeltzen.
13. Deine unreinigkeit iſt ſo verhär-
tet/ daß/ ob ich dich gleich gern reini-
gen wolte/ dennoch du nicht wilt dich
reinigen laſſen von deiner unreinigkeit.
Darum kanſt du fort nicht wieder rein
werden/ bis mein grimm ſich an dir ge-
kühlet habe.
14. Ich der HERR habs geredt/ es
ſoll kommen/ ich wils thun/ und nicht
ſäumen/ ich wil nicht ſchonen/ noch michs
reuen laſſen/ ſondern ſie ſollen dich rich-
ten/ wie du gelebt und gethan haſt/
ſpricht der HErr HERR.
15. Und des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
16. Du menſchenkind/ ſihe/ ich wil
dir deiner augen luſt nehmen durch eine
plage/ aber du ſolt nicht klagen/ noch
weinen/ noch eine thräne laſſen.
17. Heimlich maagſt du ſeuftzen/ aber
keine todtenklage führen/ ſondern du
ſolt deinen ſchmuck anlegen/ und deine
ſchuh anziehen/ du ſolt deinen mund
nicht verhüllen/ und nicht das trauer-
brod eſſen.
18. Und da ich des morgens früh zum
volck redete/ ſtarb mir zu abend mein
weib. Und ich thät des andern mor-
gens/ wie mir befohlen war.
19. Und das volck ſprach zu mir:
Wilt du uns denn nicht anzeigen/ was
uns das bedeute/ das du thuſt?
20. Und ich ſprach zu ihnen: Der
HERR hat mit mir geredt/ und geſagt:
21. Sage dem hauſe Iſrael/ daß der
HErr HERR ſpricht alſo: Sihe/ ich
wil mein heiligthum/ euren höchſten
troſt/ die luſt euer augen/ und euers her-
tzen wunſch entheiligen/ und eure ſöhne
und töchter/ die ihr verlaſſen müſſet/
werden durchs ſchwert fallen.
22. Und müſſet thun/ wie ich ge-
than habe/ euren mund müſſet ihr
nicht verhüllen/ und das traurbrod
nicht eſſen/
23. Sondern müſſet euren ſchmuck
auf euer haupt ſetzen/ und eure ſchuh an-
ziehen. Ihr werdet nicht klagen noch
weinen/ ſondern über euren ſünden ver-
ſchmachten und untereinander ſeufzen.
24. Und ſoll alſo Heſekiel euch ein
wunder ſeyn/ daß ihr thun müſſet/ wie
er gethan hat/ wenn es nun kommen
wird/ damit ihr erfahret/ daß ich der
HErr HERR bin.
25. Und du menſchenkind/ zu der zeit/
wenn ich wegnehmen werde von ihnen
ihre macht und troſt/ die luſt ihrer au-
gen/ und ihres hertzen wunſch/ ihre ſöh-
ne und töchter.
26. Ja/ zur ſelbigen zeit wird einer/
ſo entrunnen iſt/ zu dir kommen/ und
dirs kund thun.
27. Zur ſelbigen zeit wird dein mund
aufgethan werden/ ſamt dem/ der ent-
runnen iſt/ daß du reden ſollt/ und nicht
mehr ſchweigen: Denn du muſt ihr
wunder ſeyn/ daß ſie erfahren/ ich ſey
der HERR.

Das 25. Capitel.

Gedrohete ſtrafe wider die Ammoniter/ Moa-
biter/ Edomiter/ Philiſter.

1. Und des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ richte dein ange-
ſicht

ſicht gegen die kinder * Ammon/ und
weiſſage wider ſie. * Jer. 49/1.

3. Und ſprich zu den kindern Ammon:
Höret des HErrn HERRN wort. So
ſpricht der HErr HERR: Darum/
daß ihr über mein heiligthum ſprecht:
Heah/ es iſt entheiliget/ und über das
land Iſrael/ es iſt verwüſt/ und über
das haus Juda/ es iſt gefangen wegge-
führet;

4. Darum ſihe/ ich wil dich den kin-
dern gegen morgen übergeben/ daß ſie
ihre ſchlöſſer drinnen bauen/ und ihre
wohnung drinnen machen ſollen/ ſie ſol-
len deine früchte eſſen/ und deine milch
trincken.

5. Und wil Rabbath zum kameelſtall
machen/ und die kinder Ammon zur
ſchaafhürden machen/ und ſollet erfah-
ren/ daß ich der HERR bin.

6. Denn ſo ſpricht der HErr HERR:
Darum/ daß du mit deinen händen ge-
klitſchet/ und mit den füſſen geſcharret/
und über das land Iſrael von gantzem
hertzen ſo höniſch dich gefreuet haſt/

7. Darum ſihe/ ich wil meine hand
über dich ausſtrecken/ und dich den hey-
den zur beute geben/ und dich aus den
völckern ausrotten/ und aus den län-
dern umbringen/ und dich vertilgen/
und ſolt erfahren/ daß ich der HERR
bin.

8. So ſpricht der HErr HERR:
Darum/ daß * Moab und Seir ſpre-
chen: Sihe/ das haus Juda iſt eben
wie alle andere heyden/ * Jeſ. 15/1. ꝛc.

9. Sihe/ ſo wil ich Moab zur ſeiten
öffenen in ſeinen ſtädten/ und in ſeinen
gräntzen des edlen landes/ nemlich/
Beth Jeſimoth/ Baal Meon/ Kiria-
thaim/

10. Den kindern gegen morgen/ ſamt
den kindern Ammon/ und wil ſie ihnen
zum erbe geben/ daß man der kinder Am-
mon nicht mehr gedencken ſoll unter den
heyden.

11. Und wil das recht gehen laſſen
über Moab/ und ſollen erfahren/ daß ich
der HERR bin.

12. So ſpricht der HErr HERR:
Darum/ daß ſich * Edom am hauſe Ju-
da gerochen hat/ und damit ſich ver-
ſchuldet mit ihrem rächen/ * Jer. 49/7. ꝛc.

13 Darum ſpricht der HErr HERR
alſo: Ich wil meine hand ausſtrecken
über Edom/ und wil ausrotten von ihm/
beyde menſchen und vieh/ und wil ſie
wüſte machen von Theman bis gen De-
dan/ und durchs ſchwert fällen.

14. Und wil mich wieder an Edom
rächen durch mein volck Iſrael/ und ſol-
len mit Edom umgehen nach meinem
zorn und grimm/ daß ſie meine rache
erfahren ſollen/ ſpricht der HErr
HERR.

15. So ſpricht der HErr HERR:
Darum/ daß die Philiſter * ſich gero-
chen haben/ und den alten haß gebüſſet/
nach alle ihrem willen/ an ſchaden (mei-
nes volcks/) * Jer. 47. 1. ꝛc.

16. Darum ſpricht der HErr HERR
alſo: Sihe/ ich wil meine hand ausſtre-
cken über die Philiſter/ und die krieger
ausrotten/ und wil die übrigen am ha-
fen des meers umbringen.

17. Und wil groſſe rache an ihnen ü-
ben/ und mit grimm ſie ſtrafen/ daß ſie
erfahren ſollen/ ich ſey der HERR/
wenn ich meine rache an ihnen geübet
habe.

Das 26. Capitel.

Weiſſagung wider Tyrum.

1. UNd es begab ſich im eilften jahr/
am erſten tage des erſten monden/
geſchach des HERRN wort zu mir/
und ſprach:

2. Du menſchenkind/ darum/ daß *
Tyrus ſpricht über Jeruſalem: Heah/
die pforten der völcker ſind zerbrochen/
es iſt zu mir gewandt/ ich werde nun voll
werden/ weil ſie wüſt iſt; * Jeſ. 23/1. ꝛc.

3. Darum ſpricht der HErr HERR
alſo: Sihe/ ich wil an dich/ Tyrus/
und wil viel heyden über dich herauf
bringen/ gleich wie ſich ein meer erhebt
mit ſeinen wellen. Jeſ. 23/1. ꝛc.

4. Die ſollen die mauren zu Tyro
verderben/ und ihre thürne abbrechen/
ja ich wil auch den ſtaub vor ihr wegfe-
gen/ und wil einen bloſſen fels aus ihr
machen.

5. Und zu einem wehrd im meer/ dar-
auf man die fiſchgarn aufſpannet/
denn ich habs geredt/ ſpricht der HErr
HERR/ und ſie ſoll den heyden zum
raub werden.

6. Und ihre töchter/ ſo auf dem felde liegen/ ſollen durchs ſchwert erwürget werden/ und ſollen erfahren/ daß ich der HErr bin.

7. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Sihe/ ich wil über Tyrum kommen laſſen NebucadNezar/ den könig zu Babel/ von mitternacht her/ der ein könig aller könige iſt/ mit roſſen/ wagen/ reutern/ und mit groſſem haufen volcks.

8. Der ſoll deine töchter/ ſo auf dem felde liegen/ mit dem ſchwert erwürgen/ aber wider dich wird er bollwerck aufſchlagen/ und einen ſchutt machen/ und ſchild wider dich rüſten.

9. Er wird mit böcken deine mauren zerſtoſſen/ und deine thürne mit ſeinen waffen umreiſſen.

10. Der ſtaub von der menge ſeiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauren erbeben vor dem getümmel ſeiner roſſe/ räder und reuter/ wenn er zu deinen thoren einziehen wird/ wie man pfleget in eine zerriſſene ſtadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füſſen ſeiner roſſe alle deine gaſſen zertreten/ dein volck wird er mit dem ſchwert erwürgen/ und deine ſtarcke ſeulen zu boden reiſſen.

12. Sie werden dein gut rauben/ und deinen handel plündern. Deine mauren werden ſie abbrechen/ und deine feinen häuſer umreiſſen/ und werden deine ſteine/ holtz und ſtaub ins waſſer werfen.

13. Alſo wil ich mit dem gethöne deines geſangs ein ende machen/ daß man den klang deiner harfen nicht mehr hören ſoll.

14. Und ich wil einen bloſſen fels aus dir machen/ und einen wehrd/ darauf man die fiſchgarn aufſpannet/ daß du nicht mehr gebauet werdeſt/ denn ich bin der HERR/ der ſolches redet/ ſpricht der HErr HERR.

15. So ſpricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts/ die inſulen werden erbeben/ wenn du ſo ſcheußlich zerfallen wirſt/ und deine verwundeten ſeufzen werden/ ſo in dir ſollen ermordet werden.

16. Alle fürſten am meer werden herab von ihren ſtühlen ſitzen/ und ihre röcke von ſich thun/ und ihre geſtickte kleider ausziehen/ und werden in trauerkleidern gehen/ und auf der erden ſitzen/ und werden erſchrecken/ und ſich entſetzen deines plötzlichen falls.

17. Sie werden dich wehklagen/ und von dir ſagen: Ach/ wie biſt du ſo gar wüſte worden/ du berühmte ſtadt? die du am meer lageſt/ und ſo mächtig wareſt auf dem meer/ ſamt deinen einwohnern/ daß ſich das gantze land vor dir fürchten muſte.

18. Ach/ wie entſetzen ſich die inſulen über deinem fall/ ja die inſulen im meer erſchrecken über deinem untergang.

19. So ſpricht der HErr HERR: Ich wil dich zu einer wüſten ſtadt machen/ wie andere ſtädte/ da niemand inne wohnet/ und eine groſſe flut über dich kommen laſſen/ daß dich groſſe waſſer bedecken.

20. Und wil dich hinunter ſtoſſen/ zu denen/ die in die gruben fahren/ nemlich/ zu den todten. Ich wil dich unter die erden hinab ſtoſſen/ und wie eine ewige wüſten machen/ mit denen die in die gruben fahren/ auf daß niemand in dir wohne. Ich wil dich/ du zarte/ im lande der lebendigen machen/

21. Ja zum ſchrecken wil ich dich machen/ daß du nichts mehr ſeyeſt/ und wenn man nach dir fragt/ daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne/ ſpricht der HErr HERR.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die zerſtörung Tyri.

1. UNd des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

2. Du menſchenkind/ * mache eine weheklage über Tyrum/

* Jeſ. 23/ 1. u. f.

3. Und ſprich zu Tyro/ da ligt fornen am meer/ und mit vielen inſulen der völcker handelt: So ſpricht der HErr HERR: O Tyrus/ du ſprichſt: Ich bin die allerſchönſte.

4. Deine gräntzen ſind mitten im meer/ und deine bauleute haben dich aufs allerſchönſte zugerichtet.

5. Sie haben alle dein tafelwerck aus fladdernholtz vom Sanir gemacht/ und die cedern vom Libano führen laſſen/ und deine maſtbäume daraus gemacht/

6. Und deine ruder von eichen aus Baſan/ und deine bäncke von elfenbein/ und die köſtlichen geſtühle aus den inſulen Chitim.

7. Dein ſegel war von geſtickter ſeiden aus Egypten/ daß es dem panier wäre/ und deine decken von geler ſeiden und purpur/ aus den inſulen Eliſa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine ruderknechte/ und hatteſt geſchickte leute zu Tyro zu ſchiffen.

9. Die älteſten und klugen von Gebal muſten deine ſchiffe zimmern. Alle ſchiffe im meer und ſchiffleute fand man bey dir/ die hatten ihre händel in dir.

10. Die aus Perſia/ Lydia und Lybia/ waren dein kriegsvolck/ die ihre ſchild und helm in dir aufhingen/ und haben dich ſo ſchöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem heer rings um deine mauren/ und wächter auf deinen thürnen/ die haben ihre ſchilde allenthalben vor deinen mauren herab gehangen/ und dich ſo ſchöne gemacht.

12. Du haſt deinen handel auf dem meer gehabt/ und allerley waare/ ſilber/ eiſen/ zinn und bley/ auf deine märckte bracht.

13. Javan/ Thubal und Meſech/ haben mit dir gehandelt/ und haben dir leibeigene leute und ertz auf deine märckte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferde und wagen/ und mauleſel/ auf deine märckte bracht.

15. Die von Dedan ſind deine kaufleute geweſt/ und haſt allenthalben in den inſulen gehandelt/ die haben dir elfenbein und hebenholtz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine arbeit/ was du gemacht haſt/ und rubin/ purpur/ tappet/ ſeiden und ſammet/ und cryſtallen/ auf deine märckte bracht.

17. Juda und das land Iſrael haben auch mit dir gehandelt/ und haben dir weitzen von Minnith/ und balſam/ und honig/ und öl/ und maſtich auf deine märckte bracht.

18. Dazu hat auch Damaſcus bey dir geholet deine arbeit und allerley waare/ um ſtarcken wein/ und köſtliche wolle.

19. Dan und Javan/ und Mehuſal/ haben auch auf deine märckte bracht eiſenwerck/ caſia/ und kalmus/ daß du damit handelteſt.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken/ darauf man ſitzet.

21. Arabia und alle fürſten von Kedar/ haben mit dir gehandelt mit ſchaafen/ widdern und böcken.

22. Die kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt/ und allerley köſtliche ſpecerey und edelſtein/ und gold auf deine märckte bracht.

23. Haran und Canne/ und Eden/ ſamt den kaufleuten aus Seba/ Aſſur und Kilmad/ ſind auch deine kaufleute geweſt.

24. Die haben alle mit dir gehandelt/ mit köſtlichem gewand/ mit ſeidenen und geſtickten tüchern/ welche ſie in köſtlichen kaſten/ von cedern gemacht/ und wohl verwahret/ auf deine märckte geführet haben.

25. Aber die meerſchiffe ſind die vornehmſten auf deinen märckten geweſt. Alſo biſt du ſehr reich und prächtig worden mitten im meer/

26. Und deine ſchiffleute haben dir auf groſſen waſſern zugeführt Aber ein oſtwind wird dich mitten auf dem meer zerbrechen.

27. Alſo/ daß deine waare/ kaufleute/ händeler/ fergen/ ſchiffherren/ und die/ ſo die ſchiffe machen/ und deine handthierer/ und alle deine kriegsleute/ und alles volck in dir/ mitten auf dem meer umkommen werden/ zur zeit/ wenn du untergeheſt.

28. Daß auch die anfurt erbeben werden vor dem geſchrey deiner ſchiffherren.

29. Und alle/ die an den rudern ziehen/ ſamt den ſchiffknechten und meiſtern/ werden aus den ſchiffen an das land treten/

30. Und laut über dich ſchreyen/ bitterlich klagen/ und werden ſtaub auf ihre häupter werfen/ und ſich in der aſchen wältzen.

31. Sie werden ſich kahl beſchären über dir/ und ſäcke um ſich gürten/ und von hertzen bitterlich um dich weinen und trauren.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen / ach! wer iſt jemals auf dem meer ſo ſtille worden / wie du Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebeſt / da machteſt du viel länder reich / ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannſchaft machteſt du reich die könige auf erden.

34. Nun aber biſt du vom meer in die rechte tiefe waſſer geſtürtzt / daß dein handel / und alle dein volck in dir umkommen iſt.

35. Alle / die in inſulen wohnen / erſchrecken uber dir / und ihre könige entſetzen ſich / und ſehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeiffen dich an / daß du ſo plötzlich untergangen biſt / und nicht mehr aufkommen kanſt.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des königes zu Tyro / und der Zidonier: Erlöſung des volcks GOttes.

1. Und des HERRN wort geſchach zu mir / und ſprach:

2. Du menſchenkind / ſage dem fürſten zu Tyro: So ſpricht der HErr HERR: Darum / daß * ſich dein hertz erhebt / und ſpricht: Jch bin GOtt / ich ſitze im thron GOttes / mitten auf dem meer / ſo du doch ein menſch / und nicht GOtt biſt / noch erhebt ſich dein hertz / als ein hertz GOttes.

* Dan. 5 / 20. Geſch. 12 / 22.

3. Sihe / du hälteſt dich für klüger denn Daniel / daß dir nichts verborgen ſey /

4. Und habeſt durch deine klugheit und verſtand ſolche macht zu wegen bracht / und ſchätze von gold und ſilber geſamlet.

5. Und habeſt durch deine groſſe weisheit und handthierung ſo groſſe macht überkommen / davon biſt du ſo ſtoltz worden / daß du ſo mächtig biſt.

6. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Weil ſich denn dein hertz erhebt / als ein hertz GOttes /

7. Darum ſihe / ich wil fremde über dich ſchicken / nemlich / die tyrannen der heyden / die ſollen ihr ſchwert zücken / über deine ſchöne weisheit / und deine groſſe ehre zu ſchanden machen.

8. Sie ſollen dich hinunter in die gruben ſtoſſen / daß du mitten auf dem meer ſterbeſt / wie die erſchlagenen.

9. Was gilts? ob du denn vor deinem todtſchläger werdeſt ſagen: Jch bin GOtt / ſo du doch nicht GOtt / ſondern ein menſch / und in deiner todtſchläger hand biſt.

10. Du ſolt ſterben wie die unbeſchnidtenen / von der hand der fremden / denn ich habs geredt / ſpricht der HErr HERR.

11. Und des HERRN wort geſchach zu mir / und ſprach:

12. Du menſchenkind / mache eine wehklage über den könig zu Tyro / und ſprich von ihm: So ſpricht der HErr HERR: Du biſt ein reinlich ſiegel voller weisheit / und aus der maaſſen ſchöne.

13. Du biſt im luſtgarten GOttes / und mit allerley edelgeſteinen geſchmückt / nemlich / mit ſarder / topaſer / demanten / türckis / onychen / jaſpis / ſapphir / amethiſt / ſmaragden und gold. Am tage / da du geſchaffen wurdeſt / muſten da bereit ſeyn bey dir dein pauckenwerck und pfeiffen.

14. Du biſt wie ein Cherub / der ſich weit ausbreitet und decket / und ich habe dich auf den heiligen berg GOttes geſetzet / daß du unter den feurigen ſteinen wandelſt.

15. Und wareſt ohn wandel in deinem thun des tages / da du geſchaffen wareſt / ſo lange / bis ſich deine miſſethat funden hat.

16. Denn du biſt inwendig voll frevels worden / vor deiner groſſen handthierung / und haſt dich verſündiget. Darum wil ich dich entheiligen von dem berge GOttes / und wil dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen ſteinen verſtoſſen.

17. Und weil ſich dein hertz erhebt / daß du ſo ſchöne biſt / und haſt dich deine klugheit laſſen betrügen / in deinem pracht / darum wil ich dich zu boden ſtürtzen / und ein ſchauſpiel aus dir machen vor den königen.

18. Denn du haſt dein heiligthum verderbet mit deiner groſſen miſſethat / und unrechtem handel. Darum wil ich ein feuer aus dir angehen laſſen / das dich ſoll verzehren / und wil dich zu aſchen machen auf der erden / daß alle welt zuſehen ſoll.

19. Alle / die dich kennen unter den heyden /

den / werden ſich über dir entſetzen / daß du ſo plötzlich biſt untergangen / und nimmermehr aufkommen kanſt.
20. Und des HERRN wort geſchach zu mir / und ſprach:
21. Du menſchenkind / richte dein angeſichte wider * Zidon / und weiſſage wider ſie / * Jeſ. 23 / 2. 12.
22. Und ſprich / ſo ſpricht der HErr HERR: Sihe / ich wil an dich Zidon / und wil an dir ehre einlegen / daß man erfahren ſoll / daß ich der HERR bin / wenn ich das recht über ſie gehen laſſe / und an ihr erzeige / daß ich heilig ſey.
23. Und ich wil peſtilentz und blutvergieſſen unter ſie ſchicken auf ihren gaſſen / und ſollen tödtlich verwundt drinnen fallen / durchs ſchwert / welches allenthalben über ſie gehen wird / und ſollen erfahren / daß ich der HErr bin /
24. Und ſoll forthin allenthalben um das haus Iſrael / da ihre feinde ſind / kein dorn / der da ſticht / noch ſtachel / der da wehe thut / bleiben / daß ſie erfahren ſollen / daß ich der HErr HERR bin.
25. So ſpricht der HErr HERR: Wenn ich das haus Iſrael wieder verſamlen werde von den völckern / dahin ſie zerſtreuet ſind / ſo wil ich vor den heyden an ihnen erzeigen / daß ich heilig bin. Und ſie ſollen wohnen in ihrem lande / das ich meinem knechte Jacob gegeben habe /
26. Und ſollen ſicher darin wohnen / und häuſer bauen / und weinberge pflantzen. Ja ſicher ſollen ſie wohnen / wenn ich das recht gehen laſſe über alle ihre feinde um und um / und ſollen erfahren / daß ich der HERR ihr GOtt bin.

Das 29. Capitel.

Weiſſagung wider das königreich Egypti.

1. IM zehenden jahr / am zehenden tage des zwölften monden / geſchach des HERRN wort zu mir / und ſprach:
2. Du menſchenkind / richte dein angeſicht wider Pharao / den könig in Egypten / und weiſſage wider ihn / und * wider gantz Egyptenland. * Jeſ. 19 / 1. ꝛc.
3. Predige und ſprich: So ſpricht der HErr HERR: Sihe / ich wil an dich / Pharao / du könig in Egypten / du groſſer drache / der du in deinem waſſer ligſt / und ſprichſt: Der ſtrom iſt mein / und ich hab ihn mir gemacht.
4. Aber ich will dir ein gebiß ins maul legen / und die fiſche in deinen waſſern an deine ſchuppen hängen / und wil dich aus deinem ſtrom heraus ziehen / ſamt allen fiſchen in deinen waſſern / die an deinen ſchuppen hangen.
5. Ich wil dich mit den fiſchen aus deinen waſſern in die wüſten wegwerfen / du wirſt aufs land fallen / und nicht wieder aufgeleſen noch geſamlet werden / ſondern den thieren auf dem lande / und den vogeln des himels zum aas werden.
6. Und alle / die in Egypten wohnen / ſollen erfahren / daß ich der HERR bin / darum / daß ſie dem hauſe Iſrael ein rohrſtab * geweſen ſind / * 2. Kön. 18 / 21.
7. Welcher / wenn ſie ihn in die hand faſſeten / ſo brach er / und ſtach ſie durch die ſeiten / wenn ſie ſich aber darauf lehneten / ſo zerbrach er / und ſtach ſie in die lenden.
8. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Sihe / ich wil das ſchwert über dich kommen laſſen / und beyde leute und vieh in dir ausrotten.
9. Und Egyptenland ſoll zur wüſten und öde werden / und ſollen erfahren / daß ich der HERR ſey / darum / daß er ſpricht: Der waſſerſtrom iſt mein / und ich bins / ders thut.
10. Darum ſihe / ich wil an dich / und an deine waſſerſtröme / und wil Egyptenland wüſt und öde machen von dem thurn zu Siene an / bis an die gräntze des Mohrenlandes.
11. Daß weder vieh noch leute drinnen gehen / oder da wohnen ſollen viertzig jahr lang.
12. Denn ich wil Egyptenland wüſte machen / und wil ihre wüſte gräntze / und ihre ſtädte wüſte liegen laſſen / wie andere wüſte ſtädte / viertzig jahr lang / und wil die Egypter zerſtreuen unter die heyden / uñ in die länder wil ich ſie verjagen.
13. Doch / ſo ſpricht der HErr HERR: Wenn die viertzig jahr aus ſeyn werden / wil ich die Egypter wieder ſamlen aus den völckern / darunter ſie zerſtreuet ſollen werden.
14. Und wil das gefängniß Egypti wenden / und ſie wiederum ins land

Pathros bringen/ welches ihr vaterland
iſt/ und ſollen daſelbſt ein klein könig-
reich ſeyn.
15. Denn ſie ſollen klein ſeyn gegen
andern königreichen/ und nicht mehr
herrſchen über die heyden/ und ich wil
ſie gering machen/ daß ſie nicht mehr
über die heyden herrſchen ſollen.
16. Daß ſich das haus Iſrael nicht
mehr auf ſie verlaſſe/ und ſich damit
verſündige/ wenn ſie ſich an ſie hängen/
und ſollen erfahren/ daß ich der HErr
HERR bin.
17. Und es begab ſich im ſieben und
zwantzigſten jahr/ am erſten tage des er-
ſten monden/ geſchach des HERRN
wort zu mir/ und ſprach:
18. Du menſchenkind/ Nebucad Ne-
zar/ der könig zu Babel/ hat ſein heer
mit groſſer mühe vor Tyro geführet/
daß alle häupter kahl/ und alle ſeiten be-
rauft waren/ und iſt doch weder ihm
noch ſeinem heer ſeine arbeit vor Tyro
belohnet worden.
19. Darum ſpricht der HErr HERR
alſo: Sihe/ ich wil Nebucad Nezar/
dem könige zu Babel/ Egyptenland ge-
ben/ daß er alle ihr gut wegnehmen/
und ſie berauben und plündern ſoll/ daß
er ſeinem heer den ſold gebe.
20. Aber das land Egypten wil ich
ihm geben für ſeine arbeit/ die er daran
gethan hat/ denn ſie haben mir gedie-
net/ ſpricht der HErr HERR.
21. Zur ſelbigen zeit wil ich das
horn des hauſes Iſrael wachſen laſſen/
und wil deinen mund unter ihnen auf-
thun/ daß ſie erfahren/ daß ich der
HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weiſſagung wider Egyptenland/ und den kö-
nig Pharao.

1. UND des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ weiſſage/ und
ſprich: So ſpricht der HErr HERR:
Heulet (und ſprecht:) O weh des tages!
3. Denn der * tag iſt nahe/ ja des
HERRN tag iſt nahe/ ein finſterer
tag. Die zeit iſt da/ daß die heyden
kommen ſollen.
* Joel 2/1. u. f. Zeph. 1/14. u. f.
4. Und das ſchwert ſoll über * Egyp-
ten kommen/ und Mohrenland muß er-
ſchrecken/ wenn die erſchlagenen in Egyp-
ten fallen werden/ und ihr volck wegge-
führt/ und ihre grundveſte umgeriſſen
werden. * Jeſ. 19/1. u.
5. Mohrenland und Lybia/ und Ly-
dia/ mit allerley pöbel/ und Chub/ und
die aus dem lande des bundes ſind/ ſol-
len ſamt ihnen durchs ſchwert fallen.
6. So ſpricht der HERR: Die
ſchutzherren Egypti müſſen fallen/ und
die hoffart ihrer macht muß herunter/
von dem thurn zu Siene an ſollen ſie
durchs ſchwert fallen/ ſpricht der HErr
HERR.
7. Und ſollen wie ihre wüſte gräntze
wüſt werden/ und ihre ſtädte unter an-
dern wüſten ſtädten wüſt liegen/
8. Daß ſie erfahren/ daß ich der
HERR ſey/ wenn ich ein feuer in E-
gypten mache/ daß alle/ die ihnen hel-
fen/ zerſtöret werden.
9. Zur ſelbigen zeit werden boten von
mir ausziehen in ſchiffen/ * Mohren-
land zu ſchrecken/ das jetzt ſo ſicher iſt/
und wird ein ſchrecken unter ihnen ſeyn/
gleich wie es Egypten ging/ da ihre zeit
kam/ denn ſihe/ es kommt gewißlich.
* Jeſ. 20/3. u. f.
10. So ſpricht der HErr HERR:
Ich wil die menge in Egypten wegräu-
men durch Nebucad Nezar/ den könig zu
Babel.
11. Denn er und ſein volck mit ihm/
ſamt den tyrannen der heyden/ ſind her-
zu bracht/ das land zu verderben/ und
werden ihre ſchwerter ausziehen wider
Egypten/ daß das land allenthalben
voll erſchlagene liege.
12. Und ich wil die waſſerſtröme tru-
cken machen/ und das land böſen leuten
verkaufen/ und wil das land/ und was
drinnen iſt/ durch fremde verwüſten.
Ich der HERR habs geredt.
13. So ſpricht der HErr HERR:
Ich * wil die götzen zu Noph ausrotten/
und die abgötter vertilgen/ und Egyp-
ten ſoll keinen fürſten mehr haben/ und
wil ein ſchrecken in Egyptenland ſchi-
cken. * Zach. 13/2.
14. Ich wil Pathros wüſt machen/
und ein feuer zu Zion anzünden/ und das
recht über No gehen laſſen.

15. Und wil meinen grimm ausſchüt-
ten über Sin/ welche iſt eine veſtung
Egypti/ und wil die menge zu No aus-
rotten.

16. Jch wil ein feuer in Egypten an-
zünden/ und Sin ſoll angſt und bange
werden/ und No ſoll zerriſſen/ und Noph
täglich geängſtet werden.

17. Die junge mannſchaft zu On und
Bubaſto ſollen durchs ſchwert fallen/
und die weiber gefangen weggeführet
werden.

18. Thachpanhes wird einen finſtern
tag haben/ wenn ich das joch Egypten
ſchlagen werde/ daß die hoffart ihrer
macht drinnen ein ende habe/ ſie wird
mit wolcken bedeckt werden/ und ihre
töchter werden gefangen weggeführet
werden.

19. Und ich wil das recht über Egyp-
ten gehen laſſen/ daß ſie erfahren/ daß
ich der HERR ſey.

20. Und es begab ſich im eilften jahr/
am ſiebenden tage des erſten monden/
geſchach des HERRN wort zu mir/
und ſprach:

21. Du menſchenkind/ ich wil den arm
Pharao/ des königes in Egypten/ zer-
brechen/ und ſihe/ er ſoll nicht verbun-
den werden/ daß er heilen möge/ noch
mit binden zugebunden werden/ daß er
ſtarck werde/ und ein ſchwert faſſen
könne.

22. Darum ſpricht der HErr HERR
alſo: Sihe/ ich wil an Pharao den kö-
nig in Egypten/ und wil ſeine arme zer-
brechen/ beyde den ſtarcken und den
ſchwachen/ daß ihm das ſchwert aus ſei-
ner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die
heyden zerſtreuen/ und in die länder
verjagen:

24. Aber die arme des königes zu Ba-
bel wil ich ſtärcken/ und ihm mein
ſchwert in ſeine hand geben/ und wil die
arme Pharao zerbrechen/ daß er vor ihm
winſeln ſoll/ wie ein tödtlich verwun-
deter/

25. Ja/ ich wil die arme des königes
zu Babel ſtärcken/ daß die arme Pha-
rao dahin fallen/ auf daß ſie erfahren/
daß ich der HERR ſey/ wenn ich
mein ſchwert dem könige zu Babel in
die hand gebe/ daß ers über Egypten-
land zücke/

26. Und ich die Egypter unter die
heyden zerſtreue/ und in die länder ver-
jage/ daß ſie erfahren/ daß ich der HERR
bin.

Das 31. Capitel.

Vorhergehende weiſſagung wird bekräftiget.

1. Und es begab ſich im eilften jahr/
am erſten tage des dritten mon-
den/ geſchach des HERRN wort zu
mir/ und ſprach:

2. Du menſchenkind/ ſage zu Pharao/
dem könige in Egypten/ und zu alle ſei-
nem volck: Wem meynſt du denn/ daß
du gleich ſeyeſt in deiner herrlichkeit?

3. Sihe/ Aſſur war wie ein cedern-
baum auf dem Libanon/ von ſchönen
äſten/ und dicke von laub/ und ſehr hoch/
daß ſein wipfel hoch ſtund unter groſſen
dicken zweigen.

4. Die waſſer machten/ daß er groß
ward/ und die tiefe/ daß er hoch
wuchs. Seine ſtröme gingen rings
um ſeinen ſtamm her/ und ſeine bäche zu
allen bäumen im felde.

5. Darum iſt er höher worden/ denn
alle bäume im felde/ und kriget viel äſte/
und lange zweige/ denn er hatte waſ-
ſers gnug ſich auszubreiten.

6. Alle vögel des himmels niſteten auf
ſeinen äſten/ und alle thier im felde hat-
ten junge unter ſeinen zweigen/ und un-
ter ſeinem ſchatten wohneten alle groſſe
völcker.

7. Er hatte ſchöne groſſe und lange
äſte/ denn ſeine wurtzeln hatten viel
waſſers.

8. Und war ihm kein cedernbaum
gleich in GOttes garten/ und die tan-
nenbäume waren ſeinen äſten nicht zu
gleichen/ und die caſtanienbäume waren
nichts gegen ſeine zweige. Ja/ er war ſo
ſchön/ als kein baum im garten Gottes.

9. Jch hab ihn ſo ſchön gemacht/ daß
er ſo viel äſte krigte/ daß ihn alle luſtige
bäume im garten GOttes neideten.

10. Darum ſpricht der HErr HERR
alſo: Weil er ſo hoch worden iſt/ daß
ſein wipfel ſtund unter groſſen hohen di-
cken zweigen/ und ſein hertz ſich erhub/
daß er ſo hoch war/

11. Darum gab ich ihn dem mächtig-
ſten

ſten unter den heyden in die hände/ der mit ihm umginge/ und ihn vertriebe/ wie er verdienet hatte mit ſeinem gottloſen weſen.

12. Daß fremde ihn ausrotten ſolten/ nemlich/ die tyrannen der heyden/ und ihn zerſtreuen/ und ſeine äſte auf den bergen/ und in allen thalen liegen muſten/ und ſeine zweige zerbrochen/ an allen bächen im lande. Daß alle völcker auf erden von ſeinem ſchatten wegziehen muſten/ und ihn verlaſſen/

13. Und alle vögel des himmels auf ſeinem umgefallenen ſtamm ſaſſen/ und alle thier im felde legten ſich auf ſeine äſte.

14. Aufdaß ſich forthin kein baum am waſſer ſeiner höhe erhebe/ daß ſein wipfel unter groſſen dicken zweigen ſtehe/ und kein baum am waſſer ſich erhebe über die andern: Denn ſie müſſen alle unter die erden/ und dem tod übergeben werden/ wie andere menſchen/ die in die grube fahren.

15. So ſpricht der HErr HERR: Zu der zeit/ da er hinunter in die hölle fuhr/ da machte ich ein trauren/ daß ihn die tiefe bedeckte/ und ſeine ſtröme ſtill ſtehen muſten/ und die groſſen waſſer nicht lauffen kunten/ und machte/ daß der Libanon um ihn traurete/ und alle feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erſchreckte die heyden/ da ſie ihn höreten fallen/ da ich ihn hinunter ſtieß zur höllen/ mit denen/ ſo in die grube fahren. Und alle luſtige bäume unter der erden/ die edelſten und beſten auf dem Libanon/ und alle die am waſſer geſtanden waren/ gönnetens ihm wohl.

17. Denn ſie muſten auch mit ihm hinunter zu der hölle/ zu den erſchlagenen mit dem ſchwert/ weil ſie unter dem ſchatten ſeines arms gewohnet hatten unter den heyden.

18. Wie groß meyneſt du denn/ daß du (Pharao) ſeyſt mit deiner pracht und herlichkeit/ unter den luſtigen bäumen? Denn du muſt mit den luſtigen bäumen unter die erden hinab fahren/ und unter den unbeſchnidtenen liegen/ ſo mit dem ſchwert erſchlagen ſind. Alſo ſoll es Pharao gehen/ ſamt alle ſeinem volck/ ſpricht der HErr HERR.

Das 32. Capitel.

Wehklage/ den untergang des königs in Egypten und ſeines volcks betreffend.

1. UNd es begab ſich im zwölften jahr/ am erſten tage des zwölften monden/ geſchach des HERRN wort zu mir/ und ſprach:

2. Du menſchenkind/ mache eine wehklage über Pharao/ den könig zu Egypten/ und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein löw unter den heyden/ und wie ein meerdrach/ und ſpringeſt in deinen ſtrömen/ und trübeſt das waſſer mit deinen füſſen/ und macheſt ſeine ſtröme glum.

3. So ſpricht der HErr HERR: Ich * wil mein netz über dich auswerfen/ durch einen groſſen haufen volcks/ die dich ſollen in mein garn jagen/

* c. 12/13. ꝛc.

4. Und wil dich aufs land ziehen/ und aufs feld werfen/ daß alle vögel des himmels auf dir ſitzen ſollen/ und alle thier auf erden von dir ſatt werden.

5. Und wil dein aas auf die berge werfen/ und mit deiner höhe die thal ausfüllen.

6. Das land/ darin du ſchwimmeſt/ wil ich von deinem blut roth machen/ bis an die berge hinan/ daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin biſt/ ſo wil ich * den himmel verhüllen/ und ſeine ſtern verfinſtern/ und die ſonne mit wolcken überziehen/ und der mond ſoll nicht ſcheinen.

* Jeſ. 13/10. ꝛc.

8. Alle lichter am himmel wil ich über dir laſſen dunckel werden/ und wil ein finſterniß in deinem lande machen/ ſpricht der HErr HERR.

9. Dazu wil ich vieler völcker hertz erſchreckt machen/ wenn ich die heyden deine plage erfahren laſſe/ und viel länder/ die du nicht kenneſt.

10. Viel völcker ſollen ſich über dir entſetzen/ und ihren königen ſoll vor dir grauen/ wenn ich mein ſchwert wider ſie blincken laſſe/ und ſollen plötzlich erſchrecken/ daß ihnen das hertz entfallen wird über deinem fall.

11. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Das ſchwert des königes zu Babel ſoll dich treffen.

12. Und ich wil dein volck fallen durch das ſchwert der helden/ und durch allerley tyrannen der heyden/ die ſollen die herrlichkeit Egypten verheeren/ daß alle ihr volck vertilget werde.
13. Und ich wil alle ihre thier umbringen an den groſſen waſſern/ daß ſie keines menſchen fuß/ und keines thieres klauen trübe machen ſoll.
14. Alsdenn wil ich ihre waſſer lauter machen/ daß ihre ſtröme flieſſen wie öl/ ſpricht der HErr HERR.
15. Wenn ich das land Egypten verwüſtet/ und alles/ was im lande iſt/ öde gemacht/ und alle/ ſo drinnen wohnen/ erſchlagen habe/ daß ſie erfahren/ daß ich der HERR ſey.
16. Das wird der jammer ſeyn/ den man wohl mag klagen/ ja viel töchter der heyden werden ſolche klage führen über Egypten/ und alle ihr volck wird man klagen/ ſpricht der HErr HERR.
17. Und im zwölften jahr/ am funfzehenden tage deſſelbigen monden/ geſchach des HERRN wort zu mir/ und ſprach:
18. Du menſchenkind/ beweine das volck in Egypten/ und ſtoſſe es mit den töchtern der ſtarcken heyden hinab unter die erden/ zu denen/ die in die grube fahren.
19. Wo *iſt nun deine wolluſt? Hinunter/ und lege dich zu den unbeſchnidtenen. *Jeſ. 14/11. u. f.
20. Sie werden fallen unter den erſchlagenen mit dem ſchwert. Das ſchwert iſt ſchon gefaſſt und gezuckt über ihr gantzes volck.
21. Davon werden ſagen in der hölle die ſtarcken helden mit ihren gehülfen/ die alle hinunter gefahren ſind/ und liegen da unter den unbeſchnidtenen und erſchlagenen vom ſchwert.
22. Daſelbſt ligt Aſſur mit alle ſeinem volck umher begraben/ die alle erſchlagen/ und durchs ſchwert gefallen ſind.
23. Ihre gräber ſind tief in der gruben/ und ſein volck ligt allenthalben umher begraben/ die alle erſchlagen/ und durchs ſchwert gefallen ſind/ da ſich die gantze welt vor fürchtete.
24. Da ligt auch Elam mit alle ſeinem haufen umher begraben/ die alle erſchlagen/ und durchs ſchwert gefallen ſind/ und hinunter gefahren/ als die unbeſchnidtene/ unter die erden/ davor ſich auch alle welt fürchtete/ und müſſen ihre ſchande tragen mit denen/ die in die grube fahren.
25. Man hat ſie unter die erſchlagenen gelegt/ ſamt alle ihrem haufen/ und liegen umher begraben/ und ſind alle wie die unbeſchnidtene/ und die erſchlagene vom ſchwert/ vor denen ſich auch alle welt fürchten muſte/ und müſſen ihre ſchande tragen mit denen/ die in die grube fahren/ und unter den erſchlagenen bleiben.
26. Da ligt Meſech und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben/ die alle unbeſchnidten/ und mit dem ſchwert erſchlagen ſind/ vor denen ſich auch die gantze welt fürchten muſte.
27. Und alle andere helden/ die unter den unbeſchnidtenen gefallen ſind/ und mit ihrer kriegswehre zur hölle gefahren/ und ihre ſchwerter unter ihre häupter haben müſſen legen/ und ihre miſſethat über ihre gebeine kommen iſt/ die doch auch gefürchtete helden waren in der gantzen welt/ alſo müſſen ſie liegen.
28. So muſt du freylich auch unter den unbeſchnittenen zerſchmettert werden/ und unter denen/ die mit dem ſchwert erſchlagen ſind/ liegen.
29. Da ligt Edom mit ſeinen königen/ und allen ſeinen fürſten/ unter den erſchlagenen mit dem ſchwert/ und unter den unbeſchnidtenen/ ſamt andern/ ſo in die grube fahren/ die doch mächtig geweſen ſind.
30. Ja es müſſen alle fürſten von mitternacht dahin/ und alle Zidonier/ die mit den erſchlagenen hinab gefahren ſind/ und ihre ſchreckliche gewalt iſt zu ſchanden worden/ und müſſen liegen unter den unbeſchnidtenen/ und denen/ ſo mit dem ſchwert erſchlagen ſind/ und ihre ſchande tragen/ ſamt denen/ die in die grube fahren.
31. Dieſe wird Pharao ſehen/ und ſich tröſten mit alle ſeinem volck/ die unter ihm mit dem ſchwert erſchlagen

ſind/

ſind / und mit ſeinem gantzen heer /
ſpricht der HErr HERR.
32. Denn es ſoll ſich auch einmal alle
welt vor mir fürchten / daß Pharao / und
alle ſeine menge ſoll liegen unter den
unbeſchnidtenen / und mit dem ſchwert
erſchlagenen / ſpricht der HErr
HERR.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geiſtlichen wächter.

1. UND des HERRN wort geſchach
zu mir / und ſprach:
2. Du menſchenkind / predige wider
dein volck und ſprich zu ihnen: Wenn
ich ein ſchwert über das land führen
würde / und das volck im lande nähme
einen mann unter ihnen / und machten
ihn zu ihrem wächter /
3. Und er ſähe das ſchwert kommen
über das land / und blieſe die dromme-
ten / und warnete das volck.
4. Wer nun der drommeten hall hö-
rete / und wolt ſich nicht warnen laſſen /
und das ſchwert käme / und nähme ihn
weg / deſſelben blut ſey auf ſeinem kopf /
5. Denn er hat der drommeten hall
gehöret / und hat ſich dennoch nicht
warnen laſſen / darum ſey ſein blut auf
ihm. Wer ſich aber warnen läſſt / der
wird ſein leben davon bringen.
6. Wo aber der wächter ſähe das
ſchwert kommen / und die drommeten
nicht blieſe / noch ſein volck warnete /
und das ſchwert käme / und nähme et-
liche weg / dieſelben würden wol um ih-
rer ſünden willen weggenommen / aber
ihr blut wil ich von des wächters hand
fordern.
7. Und nun / du menſchenkind / ich
habe dich * zu einem wächter geſetzt
über das haus Iſrael / wenn du etwas
aus meinem munde höreſt / daß du ſie
von meinet wegen warnen ſolt. * c. 3 / 17.
8. Wenn ich nun zu dem gottloſen
ſage: Du gottloſer muſt des todes ſter-
ben / und du ſageſt ihm ſolches nicht /
daß ſich der gottloſe warnen laſſe vor
ſeinem weſen / ſo wird wol der gott-
loſe um ſeines gottloſen weſens willen
ſterben / aber ſein blut wil ich von deiner
hand fordern.
9. Warneſt du aber den gottloſen vor
ſeinem weſen / daß er ſich davon bekehre /
und er ſich nicht wil von ſeinem weſen
bekehren / ſo wird er um ſeiner ſünde
willen ſterben / und du haſt deine ſeele
errettet.
10. Darum / du menſchenkind / ſage
dem hauſe Iſrael: Ihr ſprecht alſo:
Unſere ſünde und miſſethat liegen auf
uns / daß wir darunter vergehen / wie
können wir denn leben?
11. So ſprich zu ihnen: So wahr
als ich lebe / ſpricht der HErr
HERR: * Ich habe keinen gefal-
len am tode des gottloſen / ſondern
daß ſich der gottloſe bekehre von
ſeinem weſen und lebe. So bekeh-
ret euch doch nun von eurem böſen we-
ſen. Warum wollet ihr ſterben / ihr
vom hauſe Iſrael?
* c. 18 / 23. ꝛc.
12. Und du menſchenkind / ſprich zu
deinem volck: * Wenn ein gerechter bö-
ſes thut / ſo wirds ihm nichts helfen /
daß er fromm geweſen iſt / und wenn
ein gottloſer fromm wird / ſo ſolls ihm
nicht ſchaden / daß er gottlos geweſen
iſt. So kan auch der gerechte nicht le-
ben / wenn er ſündigt.
* c. 18 / 24.
13. Denn wo ich zu dem gerechten
ſpreche / er ſoll leben / und er verläſſt
ſich auf ſeine gerechtigkeit / und thut bö-
ſes / ſoll aller ſeiner frömmigkeit nicht
gedacht werden / ſondern er ſoll ſterben
in ſeiner bosheit / die er thut.
14. Und wenn ich zum gottloſen ſpre-
che / er ſoll ſterben / und er bekehret ſich
von ſeiner ſünde / und thut was recht
und gut iſt /
15. Alſo / daß der gottloſe das pfand
wieder gibt / und bezahlet was er ge-
raubt hat / und nach dem wort des le-
bens wandelt / * daß er kein böſes thut /
ſoll er leben / und nicht ſterben /
* c. 18 / 28.
16. Und aller ſeiner ſünden / die er
gethan hat / ſoll nicht gedacht werden /
denn er thut nun / was recht und gut
iſt / darum ſoll er leben.
17. Noch ſpricht dein volck: Der
HERR urtheilet nicht recht / ſo ſie doch
unrecht haben.
18. Denn wo der gerechte ſich kehret

von

von ſeiner gerechtigkeit/ und thut böſes/
ſo ſtirbet er ja billig darum.
19. Und wo ſich der gottloſe bekeh-
ret von ſeinem gottloſen weſen / und
thut was gut und recht iſt/ ſo ſoll er ja
billig leben.
20. Noch ſprecht ihr: Der * HErr
urtheilet nicht recht / ſo ich doch euch
vom hauſe Iſrael einen jeglichen nach
ſeinem weſen urtheile. * c. 18/ 25.
21. Und es begab ſich im zwölften
jahr unſers gefängniß/ am fünften tage
des zehenden monden / kam zu mir ein
entrunnener von Jeruſalem/ und ſprach:
Die ſtadt iſt geſchlagen.
22. Und die hand des HERRN war
über mir des abends/ eh der entrunnene
kam/ und that mir meinen mund auf/
bis er zu mir kam des morgens / und
that mir meinen mund auf / alſo / daß
ich nicht mehr ſchweigen kunte.
23. Und des HERRN wort geſchach
zu mir / und ſprach:
24. Du menſchenkind / die einwoh-
ner dieſer wüſten im lande Iſrael ſpre-
chen alſo: Abraham war ein einiger
mann / und erbete diß land / unſer aber
iſt viel/ ſo haben wir ja das land billiger.
25. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HERR: Ihr habt blut ge-
freſſen / und eure augen zu den götzen
aufgehaben und blut vergoſſen/ und ihr
meynet/ ihr wollet das land beſitzen?
26. Ja / ihr fahret immer fort mit
morden/ und übet gräuel / und einer
ſchändet dem andern ſein weib / und
meynet / ihr wollet das land beſitzen.
27. So ſprich zu ihnen: So
ſpricht der HErr HERR: So wahr
ich lebe / ſollen alle/ ſo in den wüſten
wohnen / durchs ſchwert fallen/ und was
auf dem felde iſt / wil ich den thieren zu
freſſen geben / und die in den veſtungen
und höhlen ſind / ſollen an der peſtilentz
ſterben.
28. Denn ich wil das land gar ver-
wüſten / und ſeiner hoffart und macht
ein ende machen / daß das gebirge Iſra-
el ſo wüſte werde/ daß niemand dardurch
gehe.
29. Und ſollen erfahren / daß ich der
HERR bin/ wenn ich das land gar ver-
wüſtet habe / um aller ihrer gräuel wil-
len/ die ſie üben.
30. Und du menſchenkind/ dein volck
redet wider dich an den wänden / und
unter den hausthüren / und ſpricht je
einer zum andern: Lieber kommt und
laſſt uns hören/ was der HErr ſage.
31. Und ſie werden zu dir kommen in
die verſamlung / und vor dir ſitzen / als
mein volck / und werden deine worte
hören / aber * nichts darnach thun/ ſon-
dern werden dich anpfeiffen / und gleich-
wol fort leben nach ihrem geitz.
* Jeſ. 42/ 20.
32. Und ſihe / * du muſt ihr liedlein
ſeyn / daß ſie gern ſingen und ſpielen
werden / alſo werden ſie deine wort hö-
ren / und nichts darnach thun.
* Jeſ. 28/ 10. u. f.
33. Wenn es aber kommt / was kom-
men ſoll/ ſihe/ ſo werden ſie erfahren /
daß ein prophet unter ihnen geweſt ſey.

Das 34. Capitel.

Von untreuen hirten / und Chriſto dem treu-
en ertzhirten.

1. Und des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ weiſſage wider
die hirten Iſrael / weiſſage und ſprich
zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR:
Wehe * den hirten Iſrael / die ſich ſelbſt
weiden. Sollen nicht die hirten die
heerde weiden?
* Jer. 23/ 1. u. f. Ez. 13/ 2.
3. Aber ihr freſſet das fette/ und klei-
det euch mit der wolle / und ſchlachtet
das gemäſtete / aber die ſchaafe wollet
ihr nicht weiden.
4. Der ſchwachen wartet ihr nicht /
und die krancken heilet ihr nicht / das
verwundete verbindet ihr nicht / das
verirrete holet ihr nicht / und das ver-
lorne ſuchet ihr nicht / ſondern ſtreng
und hart herrſchet ihr über ſie.
5. Und * meine ſchaafe ſind zerſtreuet
als die keinen hirten haben / und allen
wilden thieren zur ſpeiſe worden / und
gar zerſtreuet. * Jeſ. 53/ 6. ꝛc.
6. Und gehen irre hin und wider auf
den bergen / und auf den hohen hügeln /
und ſind auf dem gantzen lande zerſtreu-
et/ und iſt niemand der nach ihnen frage/
oder ihr achte.
7. Darum höret / ihr hirten/ des
HERRN wort:

8. So wahr ich lebe / ſpricht der HErr HERR / weil ihr meine ſchaafe laſſet zum raub / und meine heerde allen wilden thieren zur ſpeiſe werden / weil ſie keinen hirten haben / und meine hirten nach meiner heerde nicht fragen / ſondern ſind ſolche hirten / die ſich ſelbſt weiden / aber meine ſchaafe wollen ſie nicht weiden.

9. Darum ihr hirten / höret des HERRN wort:

10. So ſpricht der HErr HERR: Sihe / ich wil an die hirten / und wil meine heerde von ihren händen fordern / und wils mit ihnen ein ende machen / daß ſie nicht mehr ſollen hirten ſeyn / und ſollen ſich nicht mehr ſelbſt weiden. Ich wil meine ſchaafe erretten aus ihrem maul / daß ſie ſie forthin nicht mehr freſſen ſollen.

11. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Sihe / ich wil mich meiner heerde ſelbſt annehmen / und ſie ſuchen /

12. Wie * ein hirte ſeine ſchaafe ſuchet / wenn ſie von ſeiner heerde verirret ſind / alſo wil ich meine ſchaafe ſuchen / und wil ſie erretten von allen örtern / dahin ſie zerſtreuet waren / zur zeit / da es trüb und finſter war.

* Luc. 15 / 4.

13. Ich wil ſie von allen völckern ausführen / und aus allen ländern verſamlen / und wil ſie in ihr land führen / und wil ſie weiden auf den bergen Iſrael / und in allen auen / und auf allen angern des landes.

14. Ich wil ſie * auf die beſte weide führen / und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Iſrael ſtehen / daſelbſt werden ſie in ſanften hürden liegen / und fette weide haben auf den bergen Iſrael. * Pſ. 23 / 2.

15. Ich wil ſelbſt meine ſchaafe weiden / und ich wil ſie lagern / ſpricht der HErr HERR.

16. Ich wil das verlorne wider ſuchen / und das verirrete wider bringen / und das verwundete verbinden / und des ſchwachen warten / und was fett und ſtarck iſt / wil ich behüten / und wil ihr pflegen / wie es recht iſt.

17. Aber zu euch / meine heerde / ſpricht der HErr HERR alſo: Sihe / * ich wil richten zwiſchen ſchaaf und ſchaaf / und zwiſchen widdern und böcken. * Matt. 25 / 32.

18. Iſts nicht genug / daß ihr ſo gute weide habt / und ſo überflüßig / daß ihrs mit füſſen tretet / und ſo ſchöne börne zu trincken / ſo überflüſſig / daß ihr drein tretet / und ſie trübe machet?

19. Daß meine ſchaafe eſſen müſſen / was ihr mit euren füſſen zertreten habt / und trincken / was ihr mit euren füſſen trübe gemacht habt.

20. Darum ſo ſpricht der HErr HERR zu ihnen: Sihe / ich wil richten zwiſchen den fetten und magern ſchaafen.

21. Darum / daß ihr lecket mit den füſſen / und die ſchwachen von euch ſtoſſet mit euren hörnern / bis ihr ſie alle von euch zerſtreuet.

22. Und ich wil meiner heerde helfen / daß ſie nicht mehr ſollen zum raub werden / und wil richten zwiſchen ſchaaf und ſchaaf.

23. Und ich wil ihnen * einen einigen hirten erwecken / der ſie weiden ſoll / nemlich / meinen knecht David / der wird ſie weiden / und ſoll ihr hirte ſeyn / * Joh. 10 / 11. ꝛc.

24. Und ich der HERR wil ihr GOtt ſeyn / aber mein knecht David ſoll der fürſt unter ihnen ſeyn / das ſage ich der HERR.

25. Und ich wil einen bund des friedes mit ihnen machen / und alle böſe thiere aus dem lande ausrotten / daß ſie ſicher wohnen ſollen in der wüſten / und in den wäldern ſchlafen.

26. Ich wil ſie und alle meine hügel umher ſegnen / und auf ſie regnen laſſen zu rechter zeit / das ſollen * gnädige regen ſeyn.

* Pſ. 68 / 10. Iſ. 44 / 3.

27. Daß die bäume auf dem felde ihre früchte bringen / und das land ſein gewächs geben wird / und ſie ſollen ſicher auf dem lande wohnen / und ſollen erfahren / daß ich der HERR bin / wenn ich ihr joch zerbrochen / und ſie errettet habe von der hand derer / denen ſie dienen muſten.

28. Und ſie ſollen nicht mehr den

hey-

heyden zum raub werden/ und kein thier
auf erden ſoll ſie mehr freſſen/ ſondern
ſollen ſicher wohnen ohn alle furcht.
29. Und ich wil ihnen eine berühmte
pflantzen erwecken/ daß ſie nicht mehr
ſollen hunger leiden im lande/ und ihre
ſchmach unter den heyden nicht mehr
tragen ſollen.
30. Und ſollen erfahren/ daß ich der
HERR ihr GOtt bey ihnen bin/ und
daß ſie vom hauſe Iſrael mein volck
ſeyn/ ſpricht der HErr HERR.
31. Ja ihr menſchen ſollt die * heer-
de meiner weide ſeyn/ und ich wil euer
GOtt ſeyn/ ſpricht der HErr HERR.

* Joh. 10/ 11.

Das 35. Capitel.

Weiſſagung wider die Edomiter.

1. UNd des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ richte dein an-
geſicht wider * das gebirge Seir/ und
weiſſage darwider/

* Jer. 49/ 7. Ezech. 25/ 12.

3. Und ſprich zum ſelbigen: So
ſpricht der HErr HERR: Sihe/ ich
wil an dich/ du berg Seir/ und meine
hand wider dich ausſtrecken/ und wil
dich gar wüſte machen.
4. Ich wil deine ſtädte öde machen/
daß du ſolt zur wüſten werden/ und er-
fahren/ daß ich der HERR bin/
5. Darum/ daß ihr ewige feindſchaft
traget wider die kinder Iſrael/ und trie-
bet ſie ins ſchwert/ da es ihnen übel
gieng/ und ihre ſünde ein ende hatte.
6. Darum/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht
der HErr HERR/ wil ich dich auch
blutend machen/ und ſolt dem bluten
nicht entrinnen/ weil du luſt zum blute
haſt/ ſolt du dem blute nicht entrinnen.
7. Und ich wil den berg Seir wüſt
und öde machen/ daß niemand darauf
wandern noch gehen ſoll/
8. Und wil ſein gebirge und alle hü-
gel/ thal und alle gründe voll todten
machen/ die durchs ſchwert ſollen erſchla-
gen da liegen.
9. Ja/ zu einer ewigen wüſten wil ich
dich machen/ daß niemand in deinen
städten wohnen ſoll/ und ſollet erfahren/
daß ich der HERR bin.
10. Und darum/ daß du ſprichſt: Die-
ſe beyde völcker mit beyden ländern
müſſen mein werden/ und wir wollen
ſie einnehmen/ ob gleich der HERR
da wohnet:
11. Darum/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht
der HErr HERR/ wil ich nach deinem
zorn und haß mit dir umgehen/ wie du
mit ihnen umgegangen biſt aus lauterm
haß/ und wil bey ihnen bekannt werden/
wenn ich dich geſtraft habe.
12. Und ſolt erfahren/ daß ich der
HERR alle dein läſtern gehöret habe/
ſo du geredt haſt wider das gebirge Iſ-
rael/ und geſagt: Sie ſind verwüſtet/
und uns zu verderben gegeben.
13. Und habt euch wider mich gerüh-
met/ und heftig wider mich geredt/ das
habe ich gehöret.
14. So ſpricht nun der HErr HERR:
Ich wil dich zur wüſten machen/ daß ſich
alles land freuen ſoll.
15. Und wie du dich gefreuet haſt ü-
ber dem erbe des hauſes Iſrael/ darum/
daß es war wüſte worden/ eben ſo wil
ich mit dir thun/ daß der berg Seir
wüſte ſeyn muß/ ſamt dem gantzen E-
dom/ und ſollen erfahren/ daß ich der
HERR bin.

Das 36. Capitel.

Verheiſſung leiblicher und geiſtlicher erlöſung.

1. UNd du menſchenkind/ weiſſage *
den bergen Iſrael/ und ſprich:
Höret des HERRN wort/ ihr berge
Iſrael:

* c. 6/ 2.

2. So ſpricht der HErr HERR:
Darum/ daß der feind über euch rüh-
met: Heah/ die ewigen höhen ſind nun
unſer erbe worden/
3. Darum weiſſage/ und ſprich: So
ſpricht der HErr HERR: Weil man
euch allenthalben verwüſtet und vertil-
get/ und ſeyd den übrigen heyden zu theil
worden/ und ſeyd den leuten ins maul
kommen/ und ein böſe geſchrey worden/
4. Darum höret/ ihr berge Iſrael/
das wort des HErrn HERRN: So
ſpricht der HErr HERR beyde zu den
bergen und hügeln/ zu den bächen und
thälen/ zu den öden wüſten/ und verlaſ-
ſenen ſtädten/ welche den übrigen hey-
den rings umher zum raub und ſpott
worden ſind/
5. Ja/ ſo ſpricht der HErr HERR:

Ich habe in meinem feurigen eifer geredt wider die übrigen heyden/ und wider das gantze Edom/ welche mein land eingenommen haben/ mit freuden von gantzem hertzen/ und mit hohnlachen/ daſſelbe zu verheeren und plündern.

6. Darum weiſſage von dem lande Iſrael/und ſprich zu den bergen und hügeln/ zu den bächen und thälen: So ſpricht der HErr HERR: Sihe/ ich habe in meinem eifer und grimm geredt/ weil ihr (ſolche) ſchmach von den heyden tragen müſſet/

7. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Ich hebe meine hand auf/daß eure nachbarn/die heyden umher/ihre ſchande wieder tragen ſollen.

8. Aber ihr berge Iſrael ſollet wieder grünen/ und eure frucht bringen meinem volck Iſrael/ und ſoll in kurtzen geſchehen.

9. Denn ſihe/ ich wil mich wieder zu euch wenden/ und euch anſehen/ daß ihr gebauet und beſäet werdet/

10. Und wil bey euch der leute viel machen/das gantze Iſrael allzumal/und die ſtädte ſollen wieder bewohnet/ und die wüſten erbauet werden.

11. Ja/ich wil bey euch der leute und des viehs viel machen/ daß ihr euch mehren und wachſen ſollet. Und ich wil euch wieder einſetzen/da ihr vorhin wohnetet/ und wil euch mehr gutes thun/ denn zuvor je/ und ſollet erfahren/ daß ich der HERR ſey.

12. Ich wil euch leute herzu bringen/ die mein volck Iſrael ſollen ſeyn/ die werden dich beſitzen/ und ſollt ihr erbtheil ſeyn/ und ſollt nicht mehr ohn erben ſeyn.

13. So ſpricht der HErr HERR: Weil man das von euch ſagt: Du haſt leute gefreſſen/ und haſt dein volck ohn erben gemacht/

14. Darum ſolt du (nun) nicht mehr leute freſſen/ noch dein volck ohn erben machen/ ſpricht der HErr HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr laſſen hören die ſchmach der heyden/ und ſolt den ſpott der heyden nicht mehr tragen/ und ſolt dein volck nicht mehr ohn erben machen/ ſpricht der HErr HERR.

16. Und des HERRN wort geſchach zu mir:

17. Du menſchenkind/ da das haus Iſrael in ihrem lande wohneten/ und daſſelbige verunreinigten mit ihrem weſen und thun/ daß ihr weſen vor mir war/* wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer kranckheit/ * Jeſ. 64/6.

18. Da ſchüttete ich meinen grimm über ſie aus/um des bluts willen/ das ſie im lande vergoſſen/ und daſſelbe verunreiniget hatten durch ihre götzen/

19. Und ich zerſtreuete ſie unter die heyden/ und zerſtäubete ſie in die länder/ und richtete ſie nach ihrem weſen und thun.

20. Und hielten ſich wie die heyden/dahin ſie kamen/und * entheiligten meinen heiligen namen/ daß man von ihnen ſagte: Iſt das des HERRN volck/ das aus ſeinem lande hat müſſen ziehen? * Jeſ. 52/5. ꝛc.

21. Aber ich verſchonete um meines heiligen namens willen/ welchen das haus Iſrael entheiligte unter den heyden/ dahin ſie kamen.

22. Darum ſolt du zu dem hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HERR: Ich thue es nicht um euret willen/ ihr vom hauſe Iſrael/ ſondern um meines heiligen namens willen/ welchen ihr entheiliget habt unter den heyden/ zu welchen ihr kommen ſeyd.

23. Denn ich wil meinen groſſen namen/ der durch euch vor den heyden entheiliget iſt/ den ihr unter denſelbigen entheiliget habt/ heilig machen. Und die heyden ſollen erfahren/ daß ich der HERR ſey/ſpricht der HErr HERR/ wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige/ daß ich heilig ſey.

24. Denn ich wil euch aus den heyden holen/ und euch aus allen ländern verſamlen/ und wieder in euer land führen.

25. Und * wil rein waſſer über euch ſprengen/ daß ihr rein werdet von aller euer unreinigkeit/ und von allen euren götzen wil ich euch reinigen.

* Jeſ. 44/3. Zach. 13/1.

26. Und ich wil euch * ein neu hertz und einen neuen geiſt in euch geben/ und wil das ſteinerne hertz aus eurem

fleiſch wegnehmen / und euch ein fleiſchern hertz geben. * c. 11/19.

27. Ich wil meinen Geiſt in euch geben/ und wil ſolche leute aus euch machen/ die in meinen geboten wandeln/ und meine rechte halten / und darnach thun.

28. Und ihr ſollt wohnen im lande/ das ich euren vätern gegeben habe/ und ſollet mein volck ſeyn/ und ich wil euer GOtt ſeyn.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen/ und wil dem korn ruffen/ und wil es mehren/ und wil euch keine theurung kommen laſſen.

30. Ich wil die früchte auf den bäumen / und das gewächs auf dem felde mehren/ daß euch die heyden nicht mehr ſpotten mit der theurung.

31. Alsdenn werdet ihr an euer böſes weſen gedencken / und euers thuns/ das nicht gut war / und wird euch euer ſünde und abgötterey gereuen.

32. Solches wil ich thun / nicht um euret willen/ ſpricht der HErr HERR/ daß ihrs wiſſet/ ſondern ihr werdet euch müſſen ſchämen / und ſchamroth werden / ihr vom hauſe Iſrael / über eurem weſen.

33. So ſpricht der HErr HERR: Zu der zeit/ wenn ich euch reinigen werde von allen euren ſünden/ ſo wil ich die ſtädte wieder beſetzen / und die wüſten ſollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüſte land ſoll wieder gepflüget werden/ dafür/ daß es verheeret war/ daß es ſehen ſollen alle/ die dadurch gehen/

35. Und ſagen: Diß land war verheeret/ und jetzt iſts wie ein luſtgarten/ und dieſe ſtädte waren zerſtöret/ öde und zerriſſen/ und ſtehen nun feſte gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her ſollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ der da bauet was zerriſſen iſt / und pflantzet was verheeret war / ich der HERR ſage es/ und thue es auch.

37. So ſpricht der HErr HERR: Ich * wil mich wieder fragen laſſen vom hauſe Iſrael / daß ich mich an ihnen erzeige / und ich wil ſie mehren / wie eine menſchenheerde.

* c. 20/3.

38. Wie eine heilige heerde/ wie eine heerde zu Jeruſalem auf ihren feſten/ ſo ſollen die verheereten ſtädte voll menſchenheerde werden/ und ſollen erfahren/ daß ich der HERR bin.

Das 37. Capitel.

Erlöſung und vereinigung der Iſraeliten durch vorbilde beſtätiget.

1. Und des HERRN hand kam über mich/ und führete mich hinaus im Geiſt des HERRN/ und ſtellete mich auf ein weit feld / das voller beine lag/

2. Und er führete mich allenthalben dadurch/ und ſihe/ (des gebeines) lag ſehr viel auf dem felde/ und ſihe/ ſie waren ſehr verdorret.

3. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind/ meyneſt du auch/ daß dieſe beine wieder lebendig werden? Und ich ſprach: HErr HERR/ das weiſt du wohl.

4. Und er ſprach zu mir: Weiſſage von dieſen beinen / und ſprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine / höret des HERRN wort:

5. So ſpricht der HErr HERR von dieſen gebeinen: Sihe/ ich wil einen odem in euch bringen/ daß ihr ſollt lebendig werden.

6. Ich * wil euch adern geben / und fleiſch laſſen über euch wachſen/ und mit haut überziehen / und wil euch odem geben / daß ihr wieder lebendig werdet/ und ſollt erfahren/ daß ich der HERR bin. * Hiob 10/11.

7. Und ich weiſſagete wie mir befohlen war/ und ſihe/ da rauſchete es/ als ich weiſſagete/ und ſihe/ es regete ſich/ und die gebeine kamen wieder zuſammen/ ein jegliches zu ſeinem gebeine.

8. Und ich ſahe/ und ſihe/ es wuchſen adern und fleiſch drauf/ und er überzog ſie mit haut/ es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er ſprach zu mir: Weiſſage zum winde/ weiſſage du menſchenkind/ und ſprich zum winde: So ſpricht der HErr HERR: Wind/ komm herzu aus den vier winden / und blaſe dieſe getödteten an / daß ſie wieder lebendig werden.

10. Und ich weiſſagete / wie er mir befoh-

befohlen hatte. Da kam odem in ſie/
und ſie wurden wieder lebendig / und
richteten ſich auf ihre füſſe. Und ihr
war ein ſehr groß heer.
11. Und er ſprach zu mir: Du men-
ſchenkind / dieſe beine ſind das gantze
haus Iſrael: Sihe / jetzt ſprechen ſie:
Unſere beine ſind verdorret / und un-
ſere hoffnung iſt verlohren/ und iſt aus
mit uns.
12. Darum weiſſage / und ſprich zu
ihnen: So ſpricht der HErr HERR:
Sihe/ ich wil eure gräber aufthun/ und
wil euch / mein volck / aus denſelben
heraus holen/ und euch ins land Iſrael
bringen.
13. Und ſollt erfahren / daß ich der
HERR bin / wenn ich eure gräber ge-
öffnet/ und euch/ mein volck/aus denſel-
ben bracht habe.
14. Und ich wil meinen Geiſt in euch
geben/ daß ihr wieder leben ſollet/ und
wil euch in euer land ſetzen / und ſollt
erfahren/ daß ich der HERR bin. Ich
rede es / und thue es auch/ ſpricht der
HERR.
15. Und des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
16. Du menſchenkind/nimm dir ein
holtz/und ſchreib drauf: Des Juda/und
der kinder Iſrael/ ſamt ihren zugetha-
nen. Und nimm noch ein holtz / und
ſchreib drauf: Des Joſeph / nemlich/
das holtz Ephraim/und des gantzen hau-
ſes Iſrael/ ſamt ihren zugethanen.
17. Und thue eines zum andern zu-
ſammen/ daß ein holtz werde in deiner
hand.
18. So nun dein volck zu dir wird
ſagen/ und ſprechen: Wilt du uns nicht
zeigen/ was du damit meyneſt?
19. So ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HERR: Sihe/ ich wil das
holtz Joſeph/ welches iſt in Ephraims
hand/ nehmen/ ſamt ihren zugethanen/
den ſtämmen Iſrael/ und wil ſie zu dem
holtz Juda thun / und ein holtz draus
machen / und ſollen eines in meiner
hand ſeyn.
20. Und ſolt alſo die höltzer / drauf
du geſchrieben haſt/ in deiner hand hal-
ten/ daß ſie zuſehen.
21. Und ſolt zu ihnen ſagen: So ſpricht
der HErr HERR: Sihe/ ich wil die
kinder Iſrael holen aus den heyden/ da-
hin ſie gezogen ſind/ und wil ſie allent-
halben ſamlen/und wil ſie wieder in ihr
land bringen.
22. Und wil ein * einig volck aus ih-
nen machen / im lande auf dem gebirge
Iſrael/ und ſie ſollen alleſamt einen ei-
nigen könig haben/und ſollen nicht mehr
zwey völcker / noch in zwey königreiche
zertheilet ſeyn/ * Joh. 10/16.
23. Sollen ſich auch nicht mehr ver-
unreinigen mit ihren götzen und gräu-
eln/ und allerley ſünden/ ich wil ihnen
heraus helfen aus allen orten / da ſie
geſündiget haben/ und wil ſie reinigen/
und ſollen mein volck ſeyn/ und ich wil
ihr GOtt ſeyn.
24. Und mein knecht David ſoll
ihr könig / und * ihr aller einiger
hirte ſeyn. Und ſollen wandeln in
meinen rechten / und meine gebot
halten / und darnach thun.
* Joh. 10/12. rc.
25. Und ſie ſollen wieder im lande
wohnen / das ich meinem knecht Jacob
gegeben habe / darinnen eure väter ge-
wohnet haben/ ſie und ihre kinder/ und
kindeskinder/ ſollen darinnen wohnen
ewiglich / und mein knecht David ſoll
ewiglich ihr fürſt ſeyn.
26. Und ich wil mit ihnen einen bund
des friedes machen/ das ſoll ein ewiger
bund ſeyn mit ihnen/ und wil ſie erhal-
ten und mehren / und mein heiligthum
ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich.
27. Und ich wil unter ihnen wohnen/
und wil ihr GOtt ſeyn / und ſie ſollen
mein volck ſeyn.
28. Daß auch die heyden ſollen erfah-
ren/ daß ich der HERR bin/ der Iſrael
heilig machet/ wenn mein heiligthum
ewiglich unter ihnen ſeyn wird.

Das 38. Capitel.

Vom auszug des Gog und Magog wider GOttes volck.

1. Und des HERRN wort geſchach
zu mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ wende dich ge-
gen * Gog/ der im lande Magog iſt/ und
der oberſte fürſt iſt in Meſech und Thu-
bal / und weiſſage von ihm/
* Offenb. 20/8.

3. Und

3. Und ſprich: So ſpricht der HErr
HERR: Sihe / ich wil an dich Gog/
der du der oberſte fürſt biſt aus den hee=
ren in Meſech und Thubal/
4. Sihe/ ich wil dich herum lencken/
und wil dir einen zaum ins maul legen/
und wil dich heraus führen/mit alle dei=
nem heer/ roß und mann / die alle wohl
gekleidet ſind / und iſt ihr ein groſſer
hauffe/ die alle tartſchen und ſchilde/und
ſchwert führen.
5. Du führeſt mit dir Perſen / Mo=
ren und Lybier / die alle ſchild und hel=
men führen.
6. Dazu Gomer und alle ſein heer/
ſamt dem hauſe Thogarma/ ſo gegen
mitternacht ligt/ mit alle ſeinem heer/
ja du führeſt ein groß volck mit dir.
7. Wolan/ rüſte dich wohl/ du und
alle deine haufen/ ſo bey dir ſind/ und
ſey du ihr hauptmann/
8. Nach langer zeit ſolt du heimge=
ſucht werden. Zur letzten zeit wirſt
du kommen in das land / das vom
ſchwert wiedergebracht / und aus vielen
völckern zuſammen kommen iſt / nem=
lich / auf die berge Iſrael / welche lan=
ge zeit wüſte geweſt ſind / und nun aus=
geführet aus vielen völckern / und alle
ſicher wohnen.
9. Du wirſt herauf ziehen / und da=
her kommen mit groſſem ungeſtüm/und
wirſt ſeyn wie eine wolcke / das land zu
bedecken / du und alle dein heer/ und das
groſſe volck mit dir.
10. So ſpricht der HErr HERR:
Zu der zeit wirſt du dir ſolches vorneh=
men / und wirſts böſe im ſinn haben/
11. Und gedencken / ich wil das land
ohn mauren überfallen / und über die
kommen / ſo ſtill und ſicher wohnen / als
die alle ohn mauren da ſitzen/ und haben
weder riegel noch thor/
12. Auf daß du rauben und plündern
mögeſt / und deine hand laſſen gehen
über die verſtöreten / ſo wieder bewoh=
net ſind / und über das volck/ ſo aus
den heyden zuſammen gerafft iſt / und
ſich in die nahrung und güter geſchickt
hat/ und mitten im lande wohnet.
13. Das reich Arabia / Dedan/ und
die kaufleute auf dem meer / und alle ge=
waltigen / die daſelbſt ſind / werden zu
dir ſagen: Ich meyne ja / du ſeyeſt recht
kommen zu rauben / und haſt deine hau=
fen verſamlet zu plündern/ auf daß du
wegnehmeſt ſilber und gold/ und ſamleſt
vieh und güter/ und groſſen raub treibeſt.
14. Darum ſo weiſſage / du men=
ſchenkind/ und ſprich zu Gog: So ſpricht
der HErr HERR: Iſts nicht alſo? Daß
du wirſt mercken / wenn mein volck Iſ=
rael ſicher wohnen wird/
15. So wirſt du kommen aus deinem
ort/ nemlich / von den enden gegen mit=
ternacht, du und groß volck mit dir/ alle
zu roſſe/ ein groſſer hauffe/ und ein mäch=
tiges heer/
16. Und wirſt herauf ziehen über
mein volck Iſrael / wie eine wolcke/ das
land zu bedecken / ſolches wird zur letz=
ten zeit geſchehen. Ich wil dich aber
darum in mein land kommen laſſen/ auf
daß die heyden mich erkennen/ wie ich
an dir / o Gog/ geheiliget werde vor ih=
ren augen.
17. So ſpricht der HErr HERR:
Du biſts / von dem ich vorzeiten geſagt
habe durch meine diener / die propheten
in Iſrael / die zur ſelbigen zeit weiſſag=
ten / daß ich dich über ſie kommen laſſen
wolte.
18. Und es wird geſchehen zur zeit/
wenn Gog kommen wird über das land
Iſrael / ſpricht der HErr HERR/
wird herauf ziehen mein zorn in meinem
grimm.
19. Und ich rede ſolches in meinem
eifer / und im feuer meines zorns: Denn
zur ſelbigen zeit wird groß zittern ſeyn
im lande Iſrael/
20. Daß vor meinem angeſicht zit=
tern ſollen die fiſche im meer / die vögel
unter dem himmel/ das vieh auf dem
felde/ und alles was ſich reget und webet
auf dem lande / und alle menſchen ſo auf
der erden ſind / und ſollen die berge um=
gekehret werden / und die wände und
alle mauren zu boden fallen.
21. Ich wil aber über ihn rufen dem
ſchwert auf allen meinen bergen/ ſpricht
der HErr HERR / daß eines jeglichen
ſchwert ſoll wider den andern ſeyn.
22. Und ich wil ihn richten mit peſti=
lentz und blut / und wil regnen laſſen
platzregen / mit ſchloſſen / feuer und

ſchwefel über ihn und ſein heer/und über
das groſſe volck das mit ihm iſt.
23. Alſo wil ich denn herrlich/heilig
und bekant werden vor vielen heyden/
daß ſie erfahren ſollen / daß ich der
HERR bin.

Das 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magog / und
ſieg des volcks GOttes.

1. UNd du menſchenkind / weiſſage
wider * Gog / und ſprich: Alſo
ſpricht der HErr HERR: Sihe / ich
wil an dich Gog / der du der oberſte
fürſt biſt in Meſech und Thubal.

* Offenb. 20/ 8.

2. Sihe/ ich wil dich herum lencken/
und locken/ und aus den enden von mit-
ternacht bringen/ und auf die berge Iſ-
rael kommen laſſen.
3. Und wil dir den bogen aus deiner
lincken hand ſchlagen/ und deine pfeile
aus deiner rechten hand werfen.
4. Auf den bergen Iſrael ſolt du nie-
dergeleget werden / du mit alle deinem
heer/ und mit dem volck/ das bey dir iſt.
Ich wil dich den vögeln / woher ſie flie-
gen / und den thieren auf dem felde zu
freſſen geben/
5. Du ſolt auf dem felde darnieder
liegen: Denn ich der HErr HERR
habs geſagt.
6. Und ich wil feuer werfen über
Magog/und über die/ ſo in den inſulen
ſicher wohnen/und ſollens erfahren/daß
ich der HERR bin.
7. Denn ich wil meinen heiligen
namen kund machen unter meinem
volck Iſrael/ und wil meinen heiligen
namen nicht länger ſchänden laſſen/
ſondern die heyden ſollen erfahren/ daß
ich der HERR bin / der Heilige in
Iſrael.
8. Sihe / es iſt ſchon kommen und
geſchehen/ ſpricht der HErr HERR/
das iſt der tag/ davon ich geredt habe.
9. Und die bürger in den ſtädten Iſ-
rael werden heraus gehen / und feuer
machen / und verbrennen die waffen/
ſchild/ tartſchen/ bogen/ pfeil/ fauſtſtan-
gen und lange ſpieſſe/ und werden ſieben
jahr lang feurwerck damit halten/
10. Daß ſie nicht dürfen holtz auf
dem felde holen/ noch im walde hauen/
ſondern von den waffen werden ſie feuer
halten/ und ſollen rauben/ von denen
ſie beraubt ſind/ und plündern/ von de-
nen ſie geplündert ſind/ ſpricht der HErr
HERR.
11. Und ſoll zu der zeit geſchehen/
da wil ich Gog einen ort geben zum be-
gräbniß in Iſrael / nemlich/ das thal/
da man gehet am meer gegen mor-
gen/ alſo/ daß die/ ſo vorüber gehen/
ſich davor ſcheuen werden / weil man
daſelbſt Gog mit ſeiner menge begra-
ben hat / und ſoll heiſſen Gogs hauffen-
thal.
12. Es wird ſie aber das haus Iſrael
begraben ſieben monden lang / damit
das land gereiniget werde.
13. Ja alles volck im lande wird an
ihnen zu begraben haben / und werden
ruhm davon haben / daß ich des tages
meine herrlichkeit erzeiget habe/ ſpricht
der HErr HERR.
14. Und ſie werden leute ausſondern/
die ſtets im lande umher gehen/ und mit
denſelbigen die todtengräber/ zu begra-
ben die übrigen auf dem lande/ auf daß
es gereiniget werde/ nach ſieben monden
werden ſie forſchen.
15. Und die / ſo im lande umher ge-
hen / und etwa eines menſchen bein ſe-
hen/ werden dabey ein maal aufrichten/
bis er die todtengräber auch in Gogs
haufenthal begraben.
16. So ſoll auch die ſtadt heiſſen
Hamona/ alſo werden ſie das land rei-
nigen.
17. Nun du menſchenkind/ ſo ſpricht
der HErr HERR: Sage allen vögeln/
woher ſie fliegen / und allen thieren auf
dem felde: Samlet euch / und kommet
her/ findet euch allenthalben her zu hau-
fe/ zu meinem ſchlachtopfer/ das ich euch
ſchlachte/ ein groß ſchlachtopfer/ auf den
bergen Iſrael / und freſſet fleiſch / und
ſauffet blut.
18. Fleiſch der ſtarcken ſollt ihr freſ-
ſen/ und blut der fürſten auf erden ſollt
ihr ſauffen/ der widder/ der hämmel/ der
böcke/ der ochſen/ die allzumal feiſt und
wohl gemäſtet ſind.
19. Und ſollt das fette freſſen/ daß
ihr voll werdet / und das blut ſauffen/
daß ihr truncken werdet / von den

ſchlach-

ſchlachtopfer / das ich euch ſchlachte.
20. Sättiget euch nun über meinem tiſch von roſſen und reutern / von ſtarcken und allerley kriegsleuten / ſpricht der HErr HERR.
21. Und ich wil meine herrlichkeit unter die heyden bringen / daß alle heyden ſehen ſollen mein urtheil / das ich habe ergehen laſſen / und meine hand / die ich an ſie geleget habe /
22. Und alſo das haus Iſrael erfahre / daß ich der HERR ihr GOtt bin / von dem tage / und hinfürder /
23. Und die heyden erfahren / wie das haus Iſrael um ſeiner miſſethat willen ſey weggeführet / und daß ſie ſich an mir verſündiget hatten / darum hab ich mein angeſicht vor ihnen verborgen / und habe ſie übergeben in die hände ihrer widerſacher / daß ſie allzumal durchs ſchwert fallen muſten.
24. Ich habe ihnen gethan / wie ihre ſünde und übertreten verdienet haben / und alſo mein angeſicht vor ihnen verborgen.
25. Darum ſo ſpricht der HErr HERR: Nun wil ich das gefängniß Jacob wenden / und mich des gantzen hauſes Iſrael erbarmen / und um meinen heiligen namen eifern.
26. Sie aber werden ihre ſchmach und alle ihre ſünde / damit ſie ſich an mir verſündiget haben / tragen / wenn ſie nun ſicher in ihrem lande wohnen / daß ſie niemand ſchrecke /
27. Und ich ſie wieder aus den völckern bracht / und aus den landen ihrer feinde verſamlet habe / und ich in ihnen geheiliget worden bin / vor den augen vieler heyden.
28. Alſo werden ſie erfahren / daß ich der HERR ihr GOtt bin / der ich ſie habe laſſen unter die heyden wegführen / und wiederum in ihr land verſamlen / und nicht einen von ihnen dort gelaſſen habe.
29. Und wil mein angeſicht nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn ich habe meinen Geiſt über das haus Iſrael ausgegoſſen / ſpricht der HErr HERR.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgebäu.

1. IM fünf und zwantzigſten jahr unſers gefängniß / im anfang des jahrs / am zehenden tage des monden / das iſt das vierzehende jahr / nach dem die ſtadt geſchlagen war / eben am ſelbigen tage kam des HERRN hand über mich / und führete mich daſelbſt hin /
2. Durch göttliche geſichte / nemlich / ins land Iſrael / und ſtellete mich auf einen ſehr hohen berg / darauf war's / wie eine gebauete ſtadt von mittag herwärts.
3. Und da er mich daſelbſt hinbracht hatte / ſihe / da war ein mann / des geſtalt war wie ertz / der hatte eine leinen ſchnur / und eine meßruthen in ſeiner hand / und ſtund unter dem thor.
4. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind / ſihe / und höre fleißig zu / und mercke eben drauf / was ich dir zeigen wil. Denn darum biſt du hergebracht / daß ich dir ſolches zeige / auf daß du ſolches alles / was du hie ſieheſt / verkündigeſt dem hauſe Iſrael.
5. Und ſihe / es ging eine mauer auswendig am hauſe rings umher / und der mann hatte die meßruthen in der hand / die war ſechs ellen lang / eine jegliche elle war eine handbreit länger denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthen / und in die höhe auch eine ruthen.
6. Und er kam zum thor / das gegen morgen lag / und ging hinauf auf ſeine ſtuffen / und maß die ſchwellen am thor / eine jegliche ſchwelle einer ruthen breit.
7. Und die gemach / ſo beyderſeits neben dem thor waren / maß er auch / nach der länge eine ruthe / und nach der breite eine ruthe / und der raum zwiſchen den gemachen war fünf ellen weit / und er maß auch die ſchwellen am thor neben der halle / von inwendig eine ruthe.
8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.
9. Und maß die halle am thor acht ellen / und ſeine ärcker zwo ellen / und die halle von inwendig des thors.
10. Und der gemach waren auf jeglicher ſeiten drey / am thor gegen morgen / je eins ſo weit als das ander / und ſtunden auf beyden ſeiten ärcker / die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor/ nemlich/ zehen ellen/ und die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Und forne an den gemachen war raum auf beyden ſeiten/ je einer ellen/ aber die gemach waren je ſechs ellen/ auf beyden ſeiten.

13. Dazu maß er das thor vom dach des gemachs/ bis zu des thors dach/ fünf und zwantzig ellen breit/ und eine thür ſtund gegen der andern.

14. Er machte auch ärcker ſechszig ellen/ und vor jeglichem ärcker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor/ da man hinein gehet/ waren funftzig ellen.

16. Und es waren enge fenſterlein an den gemachen und ärckern hineinwärts/ am thor rings umher. Alſo waren auch fenſter inwendig an den hallen herum/ und an den ärckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äuſſern vorhof/ und ſihe/ da waren kammern/ und ein pflaſter gemacht/ im vorhofe herum/ und dreyßig kammern auf dem pflaſter.

18. Und es war das höhere pflaſter an den thoren/ ſo lang die thore waren am niedrigen pflaſter.

19. Und er maß die breite des untern thors vor dem innern hofe/ auswendig hundert ellen/ beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Alſo maß er auch das thor/ ſo gegen mitternacht lag/ am äuſſern vorhof/ nach der länge und breite/

21. Das hatte auch auf jeder ſeiten drey gemach. Und hatte auch ſeine ärcker und hallen/ gleich ſo groß wie am vorigen thor/ funftzig ellen die länge/ und fünf und zwantzig ellen die breite/

22. Und hatte auch ſeine fenſter und ſeine hallen/ und ſein palmlaubwerck/ gleich wie das thor gegen morgen/ und hatte ſieben ſtuffen/ da man hinauf ging/ und hatte ſeine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhof/ gegen das thor/ ſo gegen mitternacht und morgen ſtund/ und maß hundert ellen/ von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag/ und ſihe/ da war auch ein thor gegen mittag/ und er maß ſeine ärcker und hallen/ gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenſter und hallen umher/ gleich wie jene fenſter/ funftzig ellen lang/ und fünf und zwantzig ellen breit/

26. Und waren auch ſieben ſtuffen hinauf/ und eine halle davor/ und palmlaubwerck an ſeinen ärckern auf jeglicher ſeiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag/ nemlich/ hundert ellen von einem mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof/ und maß daſſelbe thor gegen mittag/ gleich ſo groß wie die andern.

29. Mit ſeinen gemachen/ ärckern und hallen/ und mit fenſtern und hallen dran/ eben ſo groß wie jene umher/ funftzig ellen lang/ und fünf und zwantzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum/ fünf und zwantzig ellen lang/ und fünf ellen breit.

31. Dieſelbige ſtund forne gegen dem äuſſern vorhofe/ und hatte auch palmlaubwerck an den ärckern/ es waren aber acht ſtuffen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen/ und maß daſſelbige gleich ſo groß wie die andern/

33. Mit ſeinen gemachen/ ärckern und hallen/ und ihren fenſtern/ und hallen umher/ gleich ſo groß wie die andern/ funftzig ellen lang/ und fünf und zwantzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äuſſern vorhof/ und palmlaubwerck an den ärckern zu beyden ſeiten/ und acht ſtuffen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht/ das maß er gleich ſo groß/ wie die andern.

36. Mit ſeinen gemachen/ ärckern und hallen/ und ihren fenſtern und hallen umher/ funftzig ellen lang/ und fünf und zwantzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen

dem äuſſern vorhofe / und palmlaub-
werck an den äckern zu beyden ſeiten /
und acht ſtuffen hinauf.
38. Und unten an den äckern / an je-
dem thor war eine kammer mit einer
thür / darinnen man das brandopfer
wuſch.
39. Aber in der halle vor dem thor
ſtunden auf jeglicher ſeiten zween ti-
ſche / darauf man die brandopfer /
ſündopfer und ſchuldopfer ſchlachten
ſolte /
40. Und herauswärts zur ſeiten / da
man hinauf gehet zum thor / gegen mit-
ternacht / ſtunden auch zween tiſche /
und an der andern ſeiten unter der halle
des thors auch zween tiſche.
41. Alſo ſtunden auf jeder ſeiten vor
dem thor vier tiſche / das ſind acht tiſche
zu hauf / darauf man ſchlachtete.
42. Und die vier tiſche / zum brand-
opfer gemacht / waren aus gehauenen
ſteinen / je anderthalb ellen lang und
breit / und einer ellen hoch / darauf man
legte allerley geräthe / damit man brand-
opfer und ander opfer ſchlachtete.
43. Und es gingen leiſten herum / hin-
einwärts gebogen / einer queren hand
hoch. Und auf die tiſche ſolte man das
opferfleiſch legen.
44. Und auſſen vor dem innern thor
waren kammern für die ſänger / im in-
nern vorhofe / eine an der ſeiten neben
dem thor zur mitternacht / die ſahe ge-
gen mittag / die ander zur ſeiten gegen
morgen / die ſahe gegen mitternacht.
45. Und er ſprach zu mir: Die kam-
mer gegen mittag gehöret den prieſtern /
die im hauſe dienen ſollen /
46. Aber die kammer gegen mitter-
nacht gehöret den prieſtern / ſo auf dem
altar dienen. Diß ſind die kinder Za-
dok / welche allein unter den kindern Le-
vi vor den HERRN treten ſollen / ihm
zu dienen.
47. Und er maß den platz im hauſe /
nemlich / hundert ellen lang / und hun-
dert ellen breit ins gevierte / und der al-
tar ſtund eben forne vor dem tempel.
48. Und er führete mich hinein zur
halle des tempels / und maß die halle /
fünf ellen auf jeder ſeiten / und das thor
drey ellen weit auf jeder ſeiten.
49. Aber die halle war zwantzig ellen
lang / und eilf ellen weit / und hatte ſtuf-
fen / da man hinauf ging / und pfeiler
ſtunden unten an den äckern / auf jeder
ſeiten einer.

Das 41. Capitel.

Beſchreibung des innern tempels.

1. Und er führete mich hinein in den
tempel / und maß die äcker an
den wänden / die waren zu jeder ſei-
ten ſechs ellen weit / ſo weit das haus
war.
2. Und die thür war zehen ellen weit /
aber die wände zu beyden ſeiten an der
thür / war jede fünf ellen breit. Und er
maß den raum im tempel / der hatte
viertzig ellen in die länge / und zwantzig
ellen in die breite.
3. Und er ging inwendig hinein / und
maß die thür / zwo ellen / und die thür
hatte ſechs ellen / und die weite der thür
ſieben ellen.
4. Und er maß zwantzig ellen in die
länge / und zwantzig ellen in die breite
am tempel. Und er ſprach zu mir: Diß
iſt das allerheiligſte /
5. Und er maß die wand des hauſes /
ſechs ellen hoch / darauf waren gänge
allenthalben herum / getheilet in ge-
mach / die waren allenthalben vier ellen
weit.
6. Und derſelben gemach waren auf
jeder ſeiten drey und dreyßig / je eines an
dem andern / und ſtunden pfeiler unten
bey den wänden am hauſe allenthalben
herum / die ſie trugen.
7. Und über dieſen waren noch mehr
gänge umher / und oben waren die gän-
ge weiter / daß man aus den untern in
die mitlere / und aus den mitlern in
die oberſten ging.
8. Und ſtund je einer ſechs ellen über
dem andern.
9. Und die weite der obern gänge war
fünf ellen / und die pfeiler trugen die
gänge am hauſe.
10. Und es war je von einer wand am
hauſe zu der andern / zwantzig ellen.
11. Und es waren zwo thüren an der
ſchnecken hinauf / eine gegen mitter-
nacht / die ander gegen mittag / und die
ſchnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und ſiebentzig ellen breit/ und neuntzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauſes/ die hatte durchaus hundert ellen / die mauer und was daran war/

14. Und die weite forne am hauſe/ gegen morgen/ mit dem/ das dran hing/ war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäus/ mit allem was dran hing / von einer ecken bis zur andern / das war auf jeder ſeiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe/

16. Samt den thüren/ fenſtern/ ecken/ und den dreyen gängen / und tafelwerck allenthalben herum.

17. Er maß auch/ wie hoch von der erden bis zun fenſtern war/ und wie breit die fenſter ſeyn ſolten. Und maß vom thor bis zum allerheiligſten/ auswendig und inwendig herum.

18. Und am gantzen hauſe herum/ von unten an / bis oben hinauf / an der thür und an den wänden waren Cherubim/ und palmlaubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween köpfe/ auf einer ſeiten wie ein menſchenkopf / auf der andern ſeiten wie ein löwenkopf.

20. (Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim / und die palmen geſchnitzet/ deßgleichen an der wand des tempels.)

21. Und die thür im tempel war viereckt / und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der höltzerne altar war dreyer ellen hoch / und zwo ellen lang und breit/ und ſeine ecken / und alle ſeine ſeiten waren höltzern / und er ſprach zu mir: Das iſt der tiſch / der vor dem HERRN ſtehen ſoll.

23. Und die thür / beyde am tempel und am allerheiligſten/

24. Hatte zwey blätter/ die man auf und zu that.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwerck dran / wie an den wänden. Und davor waren ſtarcke riegel/ gegen der halle/

26. Und waren enge fenſter/ und viel palmlaubwercks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels nebengebäuen.

1. Und er führete mich hinaus zum äuſſern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern / ſo gegen dem gebäu / das am tempel hing / und gegen dem tempel zu mitternacht lagen/

2. Welcher platz hundert ellen lang war / von dem thor an gegen mitternacht/ und funfzig ellen breit.

3. Zwantzig ellen waren gegen dem innern vorhofe/ und gegen dem pflaſter im äuſſern vorhofe/ und dreyßig ellen von einer ecken zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehen ellen breit / vor den thüren der kammern / das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über dieſen kammern waren andere engere kammern/ denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß/

6. Denn es war dreyer gemach hoch/ und hatten doch keine pfeiler / wie die vorhöfe pfeiler hatten/ ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.

7. Und der äuſſere vorhof war umfangen mit einer mauren / daran die kammern ſtunden/ die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern ſtunden nach einander / auch funfzig ellen lang/ am äuſſern vorhofe / aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang/

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen/ da man aus dem äuſſern vorhofe ging.

10. Und an der mauren von morgen an waren auch kammern.

11. Und war auch ein platz davor/ wie vor jenen kammern/ gegen mitternacht/ und war alles gleich mit der länge/ breite/ und allem was dran war/ wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben ſolche kammern mit ihren thüren/ und vor dem platz war die thür gegen mittag/ dazu man kommt von der mauren/ die gegen morgen ligt.

13. Und er ſprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht / und die kammern gegen mittag gegen dem tempel / die gehören zum heiligthum; darin die prieſter eſſen / wenn ſie dem HERRN opfern das allerheiligſte opfer. Und ſollen die allerheiligſten opfer / nemlich ſpeisopfer / ſündopfer und ſchuldopfer daſelbſt hinein legen / denn es iſt eine heilige ſtäte.

14. Und wenn die prieſter hinein gehen / ſollen ſie nicht wieder aus dem heiligthum gehen in äuſſern vorhof / ſondern ſollen zuvor ihre kleider / darin ſie gedienet haben / in denſelben kammern weglegen / denn ſie ſind heilig / und ſollen ihre andere kleider anlegen / und alsdenn heraus unters volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemeſſen hatte / führete er mich heraus zum thor gegen morgen / und maß von demſelbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünfhundert ruthen lang /

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünfhundert ruthen lang /

18. Deßgleichen gegen mittag auch fünfhundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend / maß er auch fünfhundert ruthen lang.

20. Alſo hatte die mauer / die er gemeſſen / ins gevierte auf jeder ſeiten herum / fünfhundert ruthen / damit das heilige von dem unheiligen unterſchieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit / Gottesdienſt und einweyhung.

1. UND er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und ſihe / die herrlichkeit des GOttes Jſrael kam vom morgen / und brauſete wie ein groß waſſer brauſet / und es ward ſehr licht auf der erden / von ſeiner herrlichkeit /

3. Und war * eben wie das geſicht / das ich geſehen hatte am waſſer Chebar / da ich kam / daß die ſtadt ſolte zerſtöret werden / da fiel ich nieder auf mein angeſicht / * c. 1 / 4.

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam hinein zum hauſe durchs thor gegen morgen.

5. Da hub mich ein wind auf / und brachte mich in den innern vorhof / und ſihe / die herrlichkeit des HERRN erfüllete das haus.

6. Und ich hörete einen mit mir reden / vom hauſe heraus / und ein mann ſtund neben mir /

7. Der ſprach zu mir: Du menſchenkind / das iſt der ort meines throns / und die ſtäte meiner fußſolen / darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den kindern Jſrael. Und das haus Jſrael ſoll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen / weder ſie noch ihre könige / durch ihre hurerey / und durch die leiche ihrer könige / in ihren höhen /

8. Welche ihre ſchwelle an meine ſchwelle / und ihre pfoſten an meine pfoſten geſetzt haben / daß nur eine wand zwiſchen mir und ihnen war / und haben alſo meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre gräuel / die ſie thaten / darum ich ſie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nun aber ſollen ſie ihre hurerey / und die leiche ihrer könige fern von mir wegthun / und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menſchenkind / zeige dem hauſe Jſrael den tempel an / daß ſie ſich ſchämen ihrer miſſethat / und laß ſie ein reinlich muſter davon nehmen.

11. Und wenn ſie ſich nun alles ihres thuns ſchämen / ſo zeige ihnen die weiſe und muſter des hauſes / und ſeinen ausgang und eingang / und alle ſeine weiſe / und alle ſeine ſitten / und alle ſeine weiſe / und alle ſeine geſetze / und ſchreibe es ihnen vor / daß ſie alle ſeine weiſe / und alle ſeine ſitten halten / und darnach thun.

12. Das ſoll aber das geſetze des hauſes ſeyn / auf der höhe des berges / ſo weit es umfangen hat / ſoll es das allerheiligſte ſeyn / das iſt das geſetze des hauſes.

13. Diß iſt aber das maaß des altars / nach der ellen / welche einer handbreit länger iſt / denn eine gemeine elle: Sein fuß iſt einer ellen hoch / und einer ellen breit / und der altar reicht hinauf

bis an den rand/ der iſt einer ſpannen breit umher/ und das iſt ſeine höhe.

14. Und von dem fuſſe auf der erden/ bis an den untern abſatz/ ſind zwo ellen hoch/ und eine ellen breit/ aber von demſelben kleinern abſatz/ bis an den gröſſern abſatz/ ſinds vier ellen hoch/ und eine elle breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch/ und vom Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf ellen lang/ und zwölf ellen breit ins gevierte/

17. Und der oberſte abſatz war vierzehen ellen lang/ und vierzehen ellen breit ins gevierte/ und ein rand ging allenthalben umher/ einer halben ellen breit/ und ſein fuß war einer ellen hoch/ und ſeine ſtuffen waren gegen morgen.

18. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind/ ſo ſpricht der HErr HERR: Diß ſollen die ſitten des altars ſeyn/ des tages da er gemacht iſt/ daß man brandopfer drauf lege/ und das blut drauf ſprenge.

19. Und den prieſtern von Levi/ aus dem ſaamen Zadok/ die da vor mich treten/ daß ſie mir dienen/ ſpricht der HErr HERR/ ſolt du geben einen jungen farren zum ſündopfer.

20. Und von deſſelben blut ſolt du nehmen/ und ſeine vier hörner damit beſprengen/ und die vier ecken an dem oberſten abſatz/ und um die leiſten herum/ damit ſolt du ihn entſündigen/ und verſöhnen.

21. Und ſolt * den farren des ſündopfers nehmen/ und ihn verbrennen an einem ort im hauſe/ das dazu verordnet iſt/ auſſer dem heiligthum.

* 3. Moſ. 16/27. ꝛc.

22. Aber am andern tage ſolt du einen ziegenbock opfern/ der ohn wandel ſey/ zu einem ſündopfer/ und den altar damit entſündigen/ wie er mit dem farren entſündiget iſt.

23. Und wenn das entſündigen vollendet iſt/ ſolt du einen jungen farren opfern/ der ohn wandel ſey/ und einen widder von der heerde/ ohn wandel.

24. Und ſolt ſie beyde vor dem HErrn opfern/ und die prieſter ſollen ſaltz drauf ſtreuen/ und ſollen ſie alſo opfern/ dem HERRN zum brandopfer.

25. Alſo ſolt du ſieben tage nach einander täglich einen bock zum ſündopfer opfern/ und ſie ſollen einen jungen farren/ und einen widder von der heerde/ die beyde ohn wandel ſind/ opfern.

26. Und ſollen alſo ſieben tage lang den altar verſöhnen/ und ihn reinigen/ und ſeine hände füllen.

27. Und nach denſelben tagen ſollen die prieſter am achten tage/ und hernach für und für/ auf dem altar opfern euer brandopfer/ und euer danckopfer/ ſo wil ich euch gnädig ſeyn/ ſpricht der HErr HERR.

Das 44. Capitel,

Von den prieſtern des neuen tempels und ihrer ordnung.

1. UNd er führete mich wiederum zu dem thor des äuſſern heiligthums gegen morgen/ es war aber zugeſchloſſen.

2. Und der HERR ſprach zu mir: Diß thor ſoll zugeſchloſſen bleiben/ und nicht aufgethan werden/ und ſoll niemand dadurch gehen/ ohn allein der HERR/ der GOtt Iſrael/ ſoll dadurch gehen/ und ſoll zugeſchloſſen bleiben/

3. Doch den fürſten ausgenommen/ denn der fürſt ſoll darunter ſitzen/ das brod zu eſſen vor dem HERRN/ durch die halle ſoll er hinein gehen/ und durch dieſelbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht/ vor das haus/ und ich ſahe/ und ſihe/ des HERRN haus ward voll der herrlichkeit des HERRN/ und ich fiel auf mein angeſicht.

5. Und der HERR ſprach zu mir: Du menſchenkind/ mercke eben drauf/ und ſihe/ und höre fleißig auf alles/ was ich dir ſagen wil/ von allen ſitten und geſetzen im hauſe des HERRN/ und mercke eben/ wie man hinein gehen ſoll/ und auf alle ausgänge des heiligthums.

6. Und ſage dem ungehorſamen hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HERR: Ihr machts zu viel/ ihr vom hauſe Iſrael/ mit allen euern gräueln.

7. Denn ihr führet fremde leute/ eines unbeſchnidtenen hertzens/ und unbeſchnidtenen fleiſches/ in mein heiligthum/ dadurch ihr mein haus entheiliget/

liget / wenn ihr mein brod / fettes und blut opfert / und brechet alſo meinen bund / mit allen euren gräueln /

8. Und haltet die ſitten meines heiligthums nicht / ſondern macht euch ſelbſt neue ſitten in meinem heiligthum.

9. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Es ſoll kein fremder eines unbeſchnidtenen hertzens / und unbeſchnidtenen fleiſches in mein heiligthum kommen / aus allen fremdlingen ſo unter den kindern Iſrael ſind /

10. Ja auch nicht die Leviten / die von mir gewichen ſind / und ſamt Iſrael / von mir irre gegangen nach ihren götzen / darum ſollen ſie ihre ſünde tragen.

11. Sie ſollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern / den thüren des hauſes / und dem hauſe dienen / und ſollen nur das brandopfer / und andere opfer / ſo das volck herzu bringt / ſchlachten / und vor dem prieſtern ſtehen / daß ſie ihnen dienen /

12. Darum / daß ſie jenen gedienet vor ihren götzen / und dem hauſe Iſrael eine ärgerniß zur ſünde gegeben haben. Darum hab ich meine hand über ſie ausgeſtrecket / ſpricht der HErr HERR / daß ſie müſſen ihre ſünde tragen.

13. Und ſollen nicht zu mir nahen / prieſteramt zu führen / noch kommen zu einigem meinem heiligthum / zu dem allerheiligſten / ſondern ſollen ihre ſchande tragen / und ihre gräuel / die ſie geübt haben.

14. Darum hab ich ſie zu hütern gemacht / an allem dienſt des hauſes / und zu allem / das man darinnen thun ſoll.

15. Aber die prieſter aus den Leviten / die kinder Zadock / ſo die ſitten meines heiligthums gehalten haben / da die kinder Iſrael von mir abfielen / die ſollen vor mich treten / und mir dienen / und vor mir ſtehen / daß ſie mir das fett und blut opfern / ſpricht der HErr HERR.

16. Und ſie ſollen hinein gehen in mein heiligthum / und vor meinen tiſch treten / mir zu dienen / und meine ſitten zu halten.

17. Und wenn ſie durch die thor des innern vorhofs gehen wollen / ſollen ſie leinen kleider anziehen / und nichts wüllens an haben / weil ſie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und ſollen leinen ſchmuck auf ihrem haupt haben / und leinen niederkleid um ihre lenden / und ſollen ſich nicht im ſchweiſſe gürten.

19. Und wenn ſie etwa zu einem äuſſern vorhof zum volck heraus gehen / ſollen ſie die kleider / darin ſie gedienet haben / ausziehen / und dieſelben in die kammern des heiligthums legen / und andere kleider anziehen / und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt ſollen ſie nicht beſchären / und ſollen auch nicht die haar frey wachſen laſſen / ſondern ſollen die haar umher verſchneiden.

21. Und ſoll auch * kein prieſter keinen wein trincken / wenn ſie in innern vorhof gehen ſollen.

* 3. Moſ. 10 / 9. ꝛc.

22 Und ſollen keine * witwe noch verſtoſſene zur ehe nehmen / ſondern jungfrauen / vom ſammen des hauſes Iſrael / oder eines prieſters nachgelaſſene witwe.

* 3. Moſ. 21 / 7. 14.

23. Und ſie ſollen mein volck lehren / daß ſie wiſſen unterſchied zu halten zwiſchen heiligem und unheiligem / und zwiſchen reinem und unreinem.

24. Und wo eine ſache vor ſie kommt / ſollen ſie ſtehen und richten / und nach meinen rechten ſprechen / und meine gebot und ſitten halten / und alle meine feſte halten / und meine ſabbath heiligen.

25. Und ſollen zu keinem todten gehen / und ſich verunreinigen / ohn allein zu vater und mutter / ſohn oder tochter / bruder oder ſchweſter / die noch keinen mann gehabt habe / über denen mögen ſie ſich verunreinigen.

26. Und nach ſeiner reinigung ſoll man ihm zählen ſieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthum gehet / in den innern vorhof / daß er im heiligthum diene / ſo ſoll er ſein ſündopfer opfern / ſpricht der HErr HERR.

28. Aber * das erbtheil / das ſie haben

ben ſollen / das wil ich ſelbſt ſeyn / darum ſollt ihr ihnen kein eigen land geben in Iſrael. Denn ich bin ihr erbtheil.

*4. Moſ. 18 / 20. ꝛc.

29. Sie ſollen ihre nahrung haben vom ſpeisopfer / ſündopfer und ſchuldopfer / und alles verbannte in Iſrael ſoll ihr ſeyn.

30. Und alle * erſte früchte und erſtgeburt / von allen hebopfern / ſollen der prieſter ſeyn. Ihr ſollt auch den prieſtern die erſtlinge geben von allem / das man iſſet / damit der ſegen in deinem hauſe bleibe.

*2. Moſ. 13 / 2. ꝛc.

31. Was aber ein * aas oder zerriſſen iſt / es ſey von vögeln oder thieren / das ſollen die prieſter nicht eſſen.

*2. Moſ. 22 / 31. ꝛc.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürſten: Geſetz der opfer.

1. WEnn ihr nun das land durchs loos austheilet / ſo ſollt ihr ein hebopfer vom lande abſondern / das dem HERRN heilig ſeyn ſoll / fünf und zwantzig tauſend (ruthen) lang / und zehen tauſend breit / der platz ſoll heilig ſeyn / ſo weit er reicht.

2. Und von dieſem ſollen zum heiligthum kommen je fünf hundert (ruthen) ins gevierte / und dazu ein freyer raum umher funfzig ellen.

3. Und auf demſelbigen platz / der fünf und zwantzig tauſend ruthen lang / und zehen tauſend breit iſt / ſoll das heiligthum ſtehen / und das allerheiligſte.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande ſoll den prieſtern gehören / die im heiligthum dienen / und vor dem HERRN treten / ihm zu dienen / daß ſie raum zu häuſern haben / und ſoll auch heilig ſeyn.

5. Aber die Leviten / ſo vor dem hauſe dienen / ſollen auch fünf und zwantzig tauſend ruthen lang / und zehen tauſend breit haben zu ihrem theil zu zwantzig kammern.

6. Und der ſtadt ſollt ihr auch einen platz laſſen / für das gantze haus Iſrael fünf tauſend ruthen breit / und fünf und zwantzig tauſend lang / neben dem abgeſonderten platze des heiligthums.

7. Dem fürſten aber ſollt ihr auch einen platz geben zu beyden ſeiten / zwiſchen dem platze der prieſter / und zwiſchen dem platze der ſtadt / gegen abend und gegen morgen / und ſollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang ſeyn.

8. Das ſoll ſein eigen theil ſeyn in Iſrael / damit meine fürſten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen / ſondern ſollen das land dem hauſe Iſrael laſſen für ihre ſtämme.

9. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Ihr habts lang gnug gemacht / ihr fürſten Iſrael / laſſet abe vom frevel und gewalt / und thut / was recht und gut iſt / und thut ab von meinem volck euer austreiben / ſpricht der HErr HERR.

10. Ihr ſollt recht gewichte / und rechte ſcheffel / und rechte maaß haben /

11. Epha und bath ſollen gleich ſeyn / daß ein bath das zehende theil vom homer habe / und das epha auch das zehende theil vom homer / denn nach dem homer ſoll man ſie beyde meſſen.

12. Aber ein ſeckel * ſoll zwantzig gera haben / und eine mina macht zwantzig ſeckel / fünf und zwantzig ſeckel / und funfzehen ſeckel. *2. Moſ. 30 / 13. ꝛc.

13. Das ſoll nun das hepopfer ſeyn / das ihr heben ſollet / nemlich / das ſechſte theil eines epha / von einem homer weitzen / und das ſechſte theil eines epha / von einem homer gerſten.

14. Und vom öl ſollt ihr geben einen bath / nemlich / je den zehenden bath vom cor / und den zehenden vom homer / denn zehen bath machen einen homer.

15. Und je ein lamm von zweyhundert ſchaafen / aus der heerde auf der weide Iſrael / zum ſpeisopfer / und brandopfer / und danckopfer / zur verſöhnung für ſie / ſpricht der HErr HERR.

16. Alles volck im lande ſoll ſolch hebopfer zum fürſten in Iſrael bringen.

17. Und der fürſt ſoll ſein brandopfer / ſpeisopfer / und tranckopfer opfern auf die feſte / neumonden und ſabbathen / und auf alle hohe feſte des hauſes Iſrael. Dazu ſündopfer und ſpeisopfer / brandopfer und danckopfer thun / zur verſöhnung für das haus Iſrael.

18. So ſpricht der HErr HERR: Am erſten tage des erſten monden ſolt

du

du nehmen einen jungen farren / der ohn wandel ſey / und das heiligthum entſündigen.

19. Und der *prieſter ſoll von dem blut des ſündopfers nehmen / und die pfoſten am hauſe damit beſprengen / und die vier ecken des abſatzes am altar / ſamt den pfoſten am thor des innern vorhofs.

20. Alſo ſolt du auch thun am ſiebenden tage des monden / wo jemand geirret hat oder verführet iſt / daß ihr das haus entſündiget.

21. Am vierzehenden tage des erſten monden ſollt ihr das paſſah halten / und ſieben tage feyren / und ungeſäuert brod eſſen.

22. Und am ſelbigen tage ſoll der fürſt für ſich / und für alles volck im lande / einen farren zum ſündopfer opfern.

23. Aber die ſieben tage des feſtes / ſoll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun / je ſieben farren / und ſieben widder / die ohn wandel ſeyn / und je einen ziegenbock zum ſündopfer.

24. Zum ſpeisopfer aber ſoll er je ein epha zu einem farren / und ein epha zu einem widder opfern / und je ein hin öle zu einem epha.

25. Am funfzehenden tage des ſiebenden monden / ſoll er ſieben tage nach einander feyren / gleich wie jene ſieben tage / und eben ſo halten / mit ſündopfer / brandopfer / ſpeisopfer / ſamt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

1. So ſpricht der HErr HERR: Das thor am innern vorhofe / gegen morgenwärts / ſoll die ſechs wercktage zugeſchloſſen ſeyn / aber am ſabbathtage und am neumonden ſoll mans aufthun.

2. Und der fürſt ſoll auswendig unter die halle des thors treten / und herauſſen bey den pfoſten am thor ſtehen bleiben. Und die prieſter ſollen ſein brandopfer und danckopfer opfern / er aber ſoll auf der ſchwellen des thors anbeten / und darnach wieder hinaus gehen / das thor aber ſoll offen bleiben bis an den abend.

3. Deßgleichen das volck im lande ſollen in der thür deſſelben thors anbeten vor dem HERRN an den ſabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber / ſo der fürſt vor dem HERRN opfern ſoll am ſabbathtage / ſoll ſeyn ſechs lämmer / die ohn wandel ſeyn / und ein widder ohn wandel /

5. Und je ein epha ſpeisopfers / zu einem widder / zum ſpeisopfer. Zum lämmern aber / ſo viel ſeine hand vermag zum ſpeisopfer / und je ein hin öle zu einem epha.

6. Am neumonden aber ſoll er einen jungen farren opfern / der ohn wandel ſey / und ſechs lämmer und einen widder / auch ohn wandel.

7. Und je ein epha zum farren / und ein epha zum widder / zum ſpeisopfer. Aber zun lämmern / ſo viel als er greifft / und je ein hin öle zu einem epha.

8. Und wenn der fürſt hinein gehet / ſoll er durch die halle des thors hinein gehen / und deſſelben weges wieder heraus gehen.

9. Aber das volck im lande / ſo vor dem HERRN kommt auf die hohen feſte / und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten / das ſoll durch das thor gegen mittag wieder heraus gehen / und welche zum thor gegen mittage hineingehen / die ſollen zum thor gegen miternacht wieder heraus gehen / und ſollen nicht wider zu dem thor hinaus gehen / dadurch ſie hinein ſind gegangen / ſondern ſtracks vor ſich hinaus gehen.

10. Der fürſt aber ſoll mit ihnen beyde hinein und heraus gehen.

11. Aber an den feyertagen und hohen feſten / ſoll man zum ſpeisopfer / je zu einem farren ein epha / und je zu einem widder ein epha opfern / und zum lämmern ſo viel ſeine hand gibt / und je ein hin öle zu einem epha.

12. Wenn aber der fürſt ein freywillig brandopfer oder danckopfer dem HERRN thun wolte / ſo ſoll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun / daß er ſein brandopfer und danckopfer opfere / wie er ſonſt am ſabbath pflegt zu opfern / und wenn er wieder heraus gehet / ſoll man das thor nach ihm zuſchlieſſen.

13. Und

13. Und er ſoll dem HERRN täglich ein brandopfer thun / nemlich / ein jähriges lamm ohn wandel / daſſelbe ſoll er alle morgen opfern /

14. Und ſoll alle morgen das ſechſte theil von einem epha zum ſpeisopfer darauf thun / und ein dritte theil von einem hin öl / auf das ſemmelmehl zu träufen / dem HERRN zum ſpeisopfer / das ſoll ein ewiges recht ſeyn / vom täglichen opfer.

15. Und alſo ſollen ſie das lamm ſamt dem ſpeisopfer und öl alle morgen opfern / zum täglichen brandopfer.

16. So ſpricht der HErr HERR: Wenn der fürſt ſeiner ſöhne einem ein geſchenck gibt von ſeinem erbe / daſſelbe ſoll ſeinen ſöhnen bleiben / und ſollen es erblich beſitzen /

17. Wo er aber ſeiner knechten einem von ſeinem erbtheil etwas ſchencket / das ſollen ſie beſitzen bis aufs freyjahr / und ſoll alsdenn dem fürſten wieder heimfallen / denn ſein theil ſoll allein auf ſeine ſöhne erben.

18. Es ſoll auch der fürſt dem volck nichts nehmen von ſeinem erbtheil / noch ſie aus ihren eigen gütern ſtoſſen / ſondern ſoll ſein eigen gut auf ſeine kinder erben / auf daß meines volcks nicht jemand von ſeinem eigenthum zerſtreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang / an der ſeiten des thors / gegen mitternacht / zu den kammern des heiligthums / ſo den prieſtern gehörten / und ſihe / daſelbſt war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er ſprach zu mir: Diß iſt der ort / da die prieſter kochen ſollen das ſchuldopfer und ſündopfer / und das ſpeisopfer backen / daß ſie es nicht hinaus in äuſſern vorhof tragen dürfen / das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äuſſern vorhof / und hieß mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und ſihe / da war in jeglicher der vier ecken / ein ander vorhöflein zu räuchern / viertzig ellen lang / und dreyſſig ellen breit / alle vier einerley maaß.

23. Und es ging ein mäuerlein um ein jegliches der viere / da waren herde herum gemacht / unten an den mauren.

24. Und er ſprach zu mir: Diß iſt die küche / darin die diener im hauſe kochen ſollen / was das volck opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grän tze des heiligen landes.

1. UNd er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und ſihe / da floß ein waſſer heraus unter der ſchwelle des tempels / gegen morgen / denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das waſſer lieff an der rechten ſeiten des tempels neben dem altar hin / gegen mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum thor gegen mitternacht / vom äuſſern thor gegen morgen / und ſihe / das waſſer ſprang heraus von der rechten ſeiten.

3. Und der mann ging heraus gegen morgen / und hatte die meßſchnur in der hand / und er maß tauſend ellen / und führete mich durchs waſſer / bis mirs an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tauſend ellen / und führete mich durchs waſſer / bis mirs an die knie ging. Und maß noch tauſend ellen / und ließ mich dadurch gehen / bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tauſend ellen / und es ward ſo tief / daß ich nicht mehr gründen kunte / denn das waſſer war zu hoch / daß man drüber ſchwimmen muſte / und kunte es nicht gründen.

6. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind / das haſt du ja geſehen / und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und ſihe / da ſtunden ſehr viel bäume am ufer auf beyden ſeiten.

8. Und er ſprach zu mir: Diß waſſer das da gegen morgen heraus fleuſſt / wird durchs brachfeld flieſſen ins meer / und von einem meer ins ander. Und wenns dahin ins meer kommt / da ſollen dieſelbigen waſſer geſund werden /

9. Ja alles / was darin lebt und webt / dahin dieſe ſtröme kommen / das ſoll leben / und ſoll ſehr viel fiſche haben / und ſoll alles geſund werden / und leben / wo dieſer ſtrom hinkommt.

10. Und es werden die fiſcher an denſelben ſtehen / von Engeddi bis zu En-

Eglaim

Eglaim wird man die fiſchgarn aufſpannen: Denn es werden daſelbſt ſehr viel fiſche ſeyn/ gleichwie im groſſen meer.
11. Aber die teiche und lachen daneben werden nicht geſund werden/ ſondern geſaltzen bleiben.
12. Und an demſelben ſtrom am ufer auf beyden ſeiten/ werden allerley fruchtbare bäume wachſen/ und ihre blätter werden nicht verwelcken/ noch ihre früchte verfaulen/ und werden alle monden neue früchte bringen/ denn ihr waſſer fleuſſt aus dem heiligthum/ ihre frucht wird zur ſpeiſe dienen/ und ihre blätter zur artzney.
13. So ſpricht der HErr HERR: Diß ſind die gräntze/ nach der ihr das land ſollt austheilen den zwölf ſtämmen Iſrael/ denn * zwey theil gehören dem ſtam Joſeph. * 1. Moſ. 48/ 5. Joſ. 17/ 17.
14. Und ihr ſollts gleich austheilen einem wie dem andern/ denn ich habe meine hand aufgehaben/ das land euren vätern und euch zum erbtheil zu geben.
15. Diß iſt nun die gräntze des landes gegen mitternacht von dem groſſen meer an/ von Hethlon/ bis gen Zedad/
16. Nemlich/ Hemath/ Berotha/ Sibraim/ die mit Damaſco und Hemath gräntzen/ und Hazar Tichon/ die mit Haveran gräntzet.
17. Das ſoll die gräntze ſeyn/ vom meer an/ bis gen Hazar Enon/ und Damaſcus und Hemath ſollen das ende ſeyn gegen mitternacht.
18. Aber die gräntze gegen morgen ſollt ihr meſſen zwiſchen Haveran und Damaſco/ und zwiſchen Gilead/ und zwiſchen dem lande Iſrael/ am Jordan/ hinab bis ans meer gegen morgen. Das ſoll die gräntze gegen morgen ſeyn.
19. Aber die gräntze gegen mittage/ iſt von Thamar bis ans hadderwaſſer zu Kades/ und gegen dem waſſer am groſſen meer. Das ſoll die gräntze gegen mittag ſeyn.
20. Und die gräntze gegen abend iſt vom groſſen meer an ſtracks bis gen Hemath. Das ſey die gräntze gegen abend.
21. Alſo ſollt ihr das land austheilen unter die ſtämme Iſrael.
22. Und wenn ihr das loos werfet/ das land unter euch zu theilen/ ſo ſollt ihr die fremdlinge/ die bey euch wohnen/ und kinder unter euch zeugen/ halten/ gleich wie die einheimiſchen unter den kindern Iſrael/
23. Und ſollen auch ihren theil am lande haben/ ein jeglicher unter dem ſtamm/ dabey er wohnet/ ſpricht der HErr HERR.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen landes/ beſchreibung der heiligen ſtadt.

1. Diß ſind die namen der ſtämme von mitternacht/ von Hethlon gegen Hemath/ und Hazar Enon/ und von Damaſco gegen Hemath/ das ſoll Dan für ſeinen theil haben/ vom morgen bis gen abend.
2. Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen theil haben/ vom morgen bis gen abend.
3. Neben Aſſer ſoll Naphthali ſeinen theil haben/ vom morgen bis gen abend.
4. Neben Naphthali ſoll Manaſſe ſeinen theil haben/ vom morgen bis gen abend.
5. Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen theil haben/ vom morgen bis gen abend.
6. Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen theil haben/ vom morgen bis gen abend.
7. Neben Ruben ſoll Juda ſeinen theil haben/ vom morgen bis gen abend.
8. Neben Juda aber ſollt ihr einen theil abſondern/ vom morgen bis gen abend/ der fünf und zwantzig tauſend ruthen breit und lang ſey/ ein ſtück von den theilen/ ſo vom morgen bis gen abend reichen/ darin ſoll das heiligthum ſtehen.
9. Und davon ſollt ihr dem HERRN einen theil abſondern/ fünf und zwantzig tauſend ruthen lang/ und zehen tauſend ruthen breit.
10. Und daſſelbige heilige theil ſoll der prieſter ſeyn/ nemlich/ fünf und zwantzig tauſend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag/ und zehen tauſend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HERRN ſoll mitten drinnen ſtehen.
11. Das ſoll geheiliget ſeyn den prieſtern/ den kindern Zadock/ welche meine ſitten gehalten haben/ und ſind nicht abgefallen mit den kindern Iſrael/ wie die Leviten abgefallen ſind.

12. Und ſoll alſo diß abgeſonderte theil des landes ihr eigen ſeyn / darin das allerheiligſte iſt / neben der Leviten gräntze.

13. Die Leviten aber ſollen neben der prieſter gräntze auch fünf und zwantzig tauſend ruthen in die länge / und zehen tauſend in die breite haben / denn alle länge ſoll fünf und zwantzig tauſend / und die breite zehen tauſend ruthen haben.

14. Und ſollen nichts davon verkauffen noch verändern / damit das erſtling des landes nicht wegkomme / denn es iſt dem HERRN geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tauſend ruthen in die breite / gegen die fünf und zwantzig tauſend ruthen in die länge / das ſoll unheilig ſeyn / zur ſtadt / drinnen zu wohnen / und zu vorſtädten / und die ſtadt ſoll mitten drinnen ſtehen.

16. Und das ſoll ihr maaß ſeyn / vier tauſend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht und gegen mittag / deßgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tauſend und fünfhundert.

17. Die vorſtadt aber ſoll haben zwey hundert und funfzig ruthen / gegen mitternacht und gegen mittag / desgleichen auch gegen morgen und gegen abend / zweyhundert und funfzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge deſſelben / neben dem abgeſonderten und geheiligten / nemlich / zehen tauſend ruthen gegen morgen und gegen abend / das gehöret zu unterhaltung derer, die in der ſtadt arbeiten /

19. Und die arbeiter ſollen aus allen ſtämmen Iſrael der ſtadt arbeiten.

20. Daß die gantze abſonderung der fünf und zwantzig tauſend ruthen ins gevierte eine geheiligte abſonderung ſey zu eigen der ſtadt.

21. Was aber noch übrig iſt auf beyden ſeiten / neben dem abgeſonderten heiligen theil / und neben der ſtadt theil / nemlich fünf und zwantzig tauſend ruthen / gegen morgen und gegen abend / das ſoll alles des fürſten ſeyn. Aber das abgeſonderte heilige theil / und das haus des heiligthums ſoll mitten innen ſeyn.

22. Was aber dazwiſchen ligt / zwiſchen der Leviten theil / und zwiſchen der ſtadt theil und zwiſchen der gräntze Juda / und der gräntze Benjamin / das ſoll des fürſten ſeyn.

23. Darnach ſollen die andern ſtämme ſeyn / Benjamin ſoll ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der gräntzen Benjamin ſoll Simeon ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

25. Neben der gräntze Simeon ſoll Iſaſchar ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

26. Neben der gräntzen Iſaſchar ſoll Sebulon ſeinen theil haben / von morgen biß gen abend.

27. Neben der gräntze Sebulon ſoll Gad ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad iſt die gräntze gegen mittage / von Thamar bis ans hadderwaſſer zu Cades / und gegen dem waſſer am groſſen meer.

29. Alſo ſoll das land ausgetheilet werden zum erbtheil unter die ſtämme Iſrael / und das ſoll ihr erbtheil ſeyn / ſpricht der HErr HERR.

30. Und ſo weit ſoll die ſtadt ſeyn vier tauſend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht.

31. Und die thor der ſtadt ſollen nach dem namen der ſtämme Iſrael genennet werden / drey thor gegen mitternacht / das erſte thor Rubens / das ander Juda / das dritte Levi.

32. Alſo auch gegen morgen vier tauſend und fünfhundert ruthen / und auch drey thor / nemlich / das erſte thor Joſeph / das ander Benjamin / das dritte Dan.

33. Gegen mittage auch alſo / vier tauſend und fünfhundert ruthen / und auch drey thor / das erſte thor Simeon / das andere Iſaſchar / das dritte Sebulon.

34. Alſo auch gegen abend / vier tauſend und fünfhundert ruthen / und drey thor / ein thor Gad / das ander Aſſer / das dritte Naphthali.

35. Alſo ſoll es um und um achtzehen tauſend ruthen haben / und alsdenn ſoll die ſtadt genennet werden: Hie iſt der HERR.

Ende des Propheten Heſekiel.

Der

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Danielis und ſeiner geſellen auferziehung und darſtellung.

1. IM dritten jahr des reichs Jojakim/ des königes Juda/ * kam NebucadNezar/ der könig zu Babel/ vor Jeruſalem/ und belägerte ſie.

* 2. Kön. 24/ 10. ꝛc.

2. Und der HERR übergab ihm Jojakim/ den könig Juda/ und etliche gefäſſe aus dem hauſe GOttes/ die ließ er führen ins land * Sinear/ in ſeines gottes haus/ und thät die gefäſſe in ſeines gottes ſchatzkaſten.

* 1. Moſ. 10/ 10.

3. Und der könig ſprach zu Aſpenas/ ſeinem oberſten kämmerer/ er ſolte aus den kindern Iſrael von königlichem ſtamm/ und herrenkindern wählen

4. Knaben/ die nicht gebrechlich wären/ ſondern ſchöne/ vernünftige/ weiſe/ kluge und verſtändige/ die da geſchickt wären zu dienen in des königes hofe/ und zu lernen Chaldeiſche ſchrift und ſprache.

5. Solchen verſchaffete der könig/ was man ihnen täglich geben ſolte von ſeiner ſpeiſe/ und von dem wein/ den er ſelbſt tranck/ daß ſie alſo drey jahr auferzogen/ darnach vor dem könige dienen ſolten.

6. Unter welchen waren Daniel/ Hananja/ Miſael und Aſarja/ von den kindern Juda.

7. Und der oberſte kämmerer gab ihnen namen/ und nennete Daniel Beltſazar/ und Hananja Sadrach/ und Miſael Meſach/ und Aſarja AbedNego.

8. Aber Daniel ſetzte ihm vor in ſeinem hertzen/ daß er ſich mit des königes ſpeiſe/ und mit dem wein/ den er ſelbſt tranck/ nicht verunreinigen wolt/ und bat den oberſten kämmerer/ daß er ſich nicht müſte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel/ daß ihm der oberſte kämmerer günſtig und gnädig ward.

10. Derſelbe ſprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem herrn dem könige/ der euch eure ſpeis und tranck verſchaffet hat/ wo er würde ſehen/ daß eure angeſichte jämmerlicher wären/ denn der andern knaben eures alters/ ſo brächtet ihr mich bey dem könige um mein leben.

11. Da ſprach Daniel zu Melzar/ welchem der oberſte kämmerer Daniel/ Hananja/ Miſael und Aſarja/ befohlen hatte:

12. Verſuchs doch mit deinen knechten zehen tage/ und laß uns geben zugemüſe zu eſſen/ und waſſer zu trincken:

13. Und laß denn vor dir unſer geſtalt/ und der knaben/ ſo von des königes ſpeiſe eſſen/ beſehen/ und darnach du ſehen wirſt/ darnach ſchaffe mit deinen knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin/ und verſuchts mit ihnen zehen tage.

15. Und nach den zehen tagen waren ſie ſchöner/ und baß bey leibe/ denn alle knaben/ ſo von des königes ſpeiſe äſſen.

16. Da thät Melzar ihre verordnete ſpeiſe und tranck weg/ und gab ihnen zugemüſe.

17. Aber der GOtt dieſer vier gab ihnen kunſt und verſtand in allerley ſchrift und weisheit. Daniel aber gab er verſtand in allen geſichten und träumen.

18. Und da die zeit um war/ die der könig beſtimmet hatte/ daß ſie ſolten hinein gebracht werden/ brachte ſie der oberſte kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19. Und der könig redete mit ihnen/ und ward unter allen niemand erfunden/ der Daniel/ Hananja/ Miſael und Aſarja gleich wäre/ und ſie wurden des königes Diener.

20. Und der könig fand ſie in allen ſachen/ die er ſie fragete/ zehen mal klüger und verſtändiger/ denn alle ſternſeher und weiſen in ſeinem gantzen reich.

21. Und * Daniel lebete bis ins erſte jahr des königes Cores. * c. 6/ 28.

Das 2. Capitel.

Daniel leget das traumbild NebucadNezars von den Monarchien aus/ und wird erhöhet.

1. IM andern jahr des reichs NebucadNezar/ hatte NebucadNezar einen traum/ davon er erſchrack/ daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle ſternſeher/ und

weiſen/ und zauberer/ und Chaldeer zuſammen fordern/ daß ſie dem könige ſeinen traum ſagen ſolten. Und ſie kamen/ und traten vor den könig.

3. Und der könig ſprach zu ihnen: Jch habe einen traum gehabt/ der hat mich erſchreckt/ und ich wolt gerne wiſſen/ was für ein traum geweſen ſey.

4. Da ſprachen die Chaldeer zum könige auf Chaldeiſch: Herr könig: GOtt verleihe dir langes leben/ ſage deinen knechten den traum/ ſo wollen wir ihn deuten.

5. Der könig antwortete/ und ſprach zu den Chaldeern: Es iſt mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen/ und ihn deuten/ ſo werdet ihr gar umkommen/ und eure häuſer ſchändlich verſtöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen/ und deuten/ ſo ſollt ihr geſchenck/ gaben und groſſe ehre von mir haben. Darum ſo ſaget mir den traum und ſeine deutung.

7. Sie antworteten wiederum/ und ſprachen: Der könig ſage ſeinen knechten den traum/ ſo wollen wir ihn deuten.

8. Der könig antwortete/ und ſprach: Wahrlich/ ich mercks/ daß ihr friſt ſuchet/ weil ihr ſehet/ daß mirs entfallen iſt.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum ſagen/ ſo gehet das recht über euch/ als die ihr lügen und geticht vor mir zu reden vorgenommen habt/ bis die zeit vorüber gehe. Darum ſo ſaget mir den traum/ ſo kan ich mercken/ daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldeer vor dem könige/ und ſprachen zu ihm: Es iſt kein menſch auf erden/ der ſagen könne/ das der könig fordert/ ſo iſt auch kein könig/ wie groß oder mächtig er ſey/ der ſolches von irgend einem ſternſeher/ weiſen oder Chaldeer fordere.

11. Denn das der könig fordert/ iſt zu hoch/ und iſt auch ſonſt niemand/ der es vor dem könige ſagen könne/ ausgenommen die götter/ die bey den menſchen nicht wohnen.

12. Da ward der könig ſehr zornig/ und befahl alle weiſen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil ging aus/ daß man die weiſen tödten ſolt/ und Daniel ſamt ſeinen geſellen ward auch geſucht/ daß man ſie tödtete.

14. Da vernahm Daniel ſolch urtheil/ und befehl von Arioch/ dem oberſten richter des königes/ welcher auszog/ zu tödten die weiſen zu Babel.

15. Und er fing an/ und ſprach zu des königes vogt Arioch: Warum iſt ſo ein ſtreng urtheil vom könige ausgegangen? Und Arioch zeigets dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf/ und bat den könig/ daß er ihm friſt gäbe/ damit er die deutung dem könige ſagen mögte.

17. Und Daniel ging heim/ und zeigte ſolches an ſeinen geſellen/ Hananja/ Miſael und Aſarja/

18. Daß ſie GOtt vom himmel um gnade bäten/ ſolches verborgenen dings halben/ damit Daniel und ſeine geſellen nicht ſamt den andern weiſen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel ſolch verborgen ding durch ein geſicht des nachts offenbaret.

20. Darüber lobete Daniel den GOtt vom himmel/ fing an/ und ſprach: Gelobet ſey der name GOttes von ewigkeit zu ewigkeit/ denn ſein iſt beyde weisheit und ſtärcke/

21. Er ändert zeit und ſtunde. Er ſetzt könige ab/ und ſetzt könige ein/ er gibt den weiſen ihre weisheit/ und den verſtändigen ihren verſtand.

22. Er offenbaret was tief und verborgen iſt/ er weiß/ was im finſterniß ligt. Denn bey ihm iſt eitel licht.

23. Jch dancke dir/ und lobe dich/ GOtt meiner väter/ daß du mir weisheit und ſtärcke verleiheſt/ und jetzt offenbaret haſt/ darum wir dich gebeten haben/ nemlich/ du haſt uns des königes ſache offenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch/ der vom könige befehl hatte/ die weiſen zu Babel umzubringen/ und ſprach zu ihm alſo: Du ſolt die weiſen zu Babel nicht umbringen/ ſondern führe mich hinauf zum könige/ ich wil dem könige die deutung ſagen.

25. Arioch

25. Arioch brachte Daniel eilends
hinauf vor den könig/und ſprach zu ihm
alſo: Es iſt einer funden unter den ge-
fangenen aus Juda/ der dem könige die
deutung ſagen kan.
26. Der könig antwortete / und
ſprach zu Daniel/den ſie Beltſazar hieſ-
ſen: Biſt du/ der mir den traum/ den
ich geſehen habe/ und ſeine deutung zei-
gen kan?
27. Daniel fing an vor dem könige/
und ſprach: Das verborgene ding/ das
der könig fordert von den weiſen/ ge-
lehrten / ſternſehern und wahrſagern/
ſtehet in ihrem vermögen nicht / dem
könige zu ſagen/
28. Sondern GOtt vom himmel/
der kan verborgene dinge offenbaren/
der hat dem könige Nebucad-Nezar an-
gezeiget / was in künftigen zeiten ge-
ſchehen ſoll.
29. Dein traum und dein geſicht/da
du ſchlieffeſt/ kam daher: Du könig dach-
teſt auf deinem bette/ wie es doch her-
nach gehen würde/und der/ ſo verborge-
ne dinge offenbaret/hat dir angezeiget/
wie es gehen werde.
30. So iſt mir ſolch verborgen ding
offenbaret / nicht durch meine weis-
heit / als wäre ſie gröſſer denn aller/
die da leben / ſondern darum/ daß dem
könige die deutung angezeiget wür-
de/ und du deines hertzen gedancken er-
führeſt.
31. Du könig ſaheſt / und ſihe / ein
ſehr groß und hoch bild ſtund gegen dir/
das war ſchrecklich anzuſehen.
32. Deſſelben bildes haupt war von
feinem golde/ſeine bruſt und arm waren
von ſilber/ ſein bauch und lenden waren
von ertz/
33. Seine ſchenckel waren eiſen/ſeine
füſſe waren eines theils eiſen/und eines
theils thon.
34. Solches ſaheſt du / bis daß ein
ſtein herab geriſſen ward/ohn hände/der
ſchlug das bild an ſeine füſſe / die eiſen
und thon waren/ und zermalmete ſie.
35. Da wurden mit einander zermal-
met das eiſen/thon/ertz/ſilber und gold/
und wurden wie ſpreu auf der ſommer-
tennen/ und der wind verwebte ſie/ daß
man ſie nirgend mehr finden kunte.
Der ſtein aber / der das bild ſchlug /
ward ein groſſer berg/ daß er die gantze
welt füllete.
36. Das iſt der traum/ nun wollen
wir die deutung vor dem könige ſagen.
37. Du könig biſt ein könig aller kö-
nige/ dem GOtt vom himmel könig-
reiche / macht / ſtärcke und ehre gege-
ben hat/
38. Und alles/ da leute wohnen/ da-
zu die thier auf dem felde/ und die vögel
unter dem himmel in deine hände gege-
ben/ und dir über alles gewalt verliehen
hat/ du biſt das güldene haupt.
39. Nach dir wird ein ander könig-
reich aufkommen/ geringer denn deines.
Darnach das dritte königreich / das
ehern iſt / welches wird über alle lande
herrſchen.
40. Das vierte wird hart ſeyn/ wie
eiſen. Denn gleich wie eiſen alles zer-
malmet und zerſchlägt/ja wie eiſen alles
zerbricht/ alſo wird es auch alles zer-
malmen und zerbrechen.
41. Daß du aber geſehen haſt die
füſſe und zee eines theils thon/ und ei-
nes theils eiſen/ das wird ein zerthei-
let königreich ſeyn/ doch wird von des
eiſens pflantze drinnen bleiben/ wie du
denn geſehen haſt eiſen mit thon ver-
menget.
42. Und daß die zee an ſeinen füſſen/
eines theils eiſen/und eines theils thon
ſind/wirds zum theil ein ſtarck/und zum
theil ein ſchwach reich ſeyn.
43. Und daß du geſehen haſt eiſen mit
thon vermenget / werden ſie ſich wol
nach menſchen geblüt unter einander
mengen/ aber ſie werden doch nicht an
einander halten/gleich wie ſich eiſen mit
thon nicht mengen läſſt.
44. Aber zur zeit ſolcher königrei-
che wird GOtt vom himmel ein kö-
nigreich aufrichten / das nimmer-
mehr zerſtöret wird/ und ſein könig-
reich wird auf kein ander volck kom-
men. Es wird alle dieſe königreiche
zermalmen und verſtören / aber es
wird ewiglich bleiben.
45. Wie du denn geſehen haſt ei-
nen ſtein ohn hände vom berge her-
ab geriſſen/der das eiſen/ ertz/ thon/
ſilber und gold zermalmet. Alſo
hat

hat der groſſe GOtt dem könige gezei-
get / wie es hernach gehen werde / und
das iſt gewiß der traum / und die deu-
tung iſt recht.
46. Da fiel der könig Nebucad-
Nezar auf ſein angeſicht / und betete
an vor dem Daniel / und befahl / man
ſolte ihm ſpeisopfer und räuchopfer
thun.
47. Und der könig antwortete Da-
niel / und ſprach: Es iſt kein zweifel /
euer GOtt iſt ein GOtt über alle göt-
ter / und ein herr über alle könige / der
da kan verborgene dinge offenbaren /
weil du diß verborgene ding haſt können
offenbaren.
48. Und der könig erhöhete Daniel /
und gab ihm groß und viel geſchenck /
und machte ihn zum fürſten über das
gantze land zu Babel / und ſetzte ihn zum
oberſten über alle weiſen zu Babel.
49. Und Daniel bat vom könige / daß
er über die landſchaften zu Babel ſetzen
mögte Sadrach / Meſach / AbedNego /
und er / Daniel / blieb bey dem könige
zu hofe.

Das 3. Capitel.

Der geſellen Daniels ſtandhaftigkeit und gottesfurcht.

1. DEr könig NebucadNezar ließ
ein gülden bild machen / ſech-
zig ellen hoch und ſechs ellen breit / und
ließ es ſetzen im lande zu Babel im thal
Dura.
2. Und der könig NebucadNezar
ſandte nach den fürſten / herren / land-
pflegern / richtern / vögten / räthen /
amtleuten / und allen gewaltigen im
lande / daß ſie zuſammen kommen ſol-
ten / das bild zu weyhen / das der
könig NebucadNezar hatte ſetzen laſ-
ſen.
3. Da kamen zuſammen die fürſten /
herren / landpfleger / richter / vögte / rä-
the / amtleute / und alle gewaltigen im
lande / das bild zu weyhen / das der kö-
nig NebucadNezar hatte ſetzen laſſen /
und ſie muſten gegen das bild tre-
ten / das NebucadNezar hatte ſetzen
laſſen /
4. Und der ehrenhold rief überlaut:
Das laſſt euch geſagt ſeyn / ihr völcker /
leute und zungen /
5. Wenn ihr hören werdet den ſchall
der poſaunen / drommeten / harfen / gei-
gen / pſalter / lauten / und allerley ſayten-
ſpiel / ſo ſollt ihr niederfallen / und das
güldene bild anbeten / das der könig Ne-
bucadNezar hat ſetzen laſſen.
6. Wer aber alsdenn nicht nieder-
fällt und anbetet / der ſoll von ſtund an
in den glüenden ofen geworfen werden.
7. Da ſie nun höreten den ſchall der
poſaunen / drommeten / harfen / gei-
gen / pſalter und allerley ſaytenſpiel / fie-
len nieder alle völcker / leute und zun-
gen / und beteten an das güldene bild /
das der könig NebucadNezar hatte ſe-
tzen laſſen.
8. Von ſtund an traten hinzu etli-
che Chaldeiſche männer / und verklag-
ten die Jüden /
9. Fingen an / und ſprachen zum kö-
nige NebucadNezar: Herr könig /
GOtt verleihe dir langes leben.
10. Du haſt ein gebot laſſen aus-
gehen / daß alle menſchen / wenn ſie
hören würden den ſchall der poſaunen /
drommeten / harfen / geigen / pſalter /
lauten / und allerley ſaytenſpiel / ſol-
ten ſie niederfallen / und das güldene
bild anbeten /
11. Wer aber nicht niederfiele / und
anbetete / ſolte in einen glüenden ofen
geworfen werden.
12. Nun ſind da Jüdiſche männer /
welche du über die ämter im lande zu
Babel geſetzt haſt / Sadrach / Meſach
und AbedNego / dieſelbigen verachten
dein gebot / und ehren deine götter
nicht / und beten nicht an das güldene
bild / das du haſt ſetzen laſſen.
13. Da befahl NebucadNezar mit
grimm und zorn / daß man vor ihm ſtel-
lete Sadrach / Meſach und AbedNego.
Und die männer wurden vor den könig
geſtellet.
14. Da fing NebucadNezar an /
und ſprach zu ihnen: Wie? wollt ihr /
Sadrach / Meſach / AbedNego / mei-
nen gott nicht ehren / und das güldene
bild nicht anbeten / das ich habe ſetzen
laſſen?
15. Wolan / ſchickt euch / ſo bald ihr
hören werdet den ſchall der poſaunen /
droměten / harfen / geigen / pſalter / lau-
ten /

ten/ und allerley ſäytenſpiel/ ſo fallet
nieder/ und betet das bild an/ das ich
habe machen laſſen. Werdet ihrs nicht
anbeten/ ſo ſollet ihr von ſtund an in den
glüenden ofen geworfen werden. Laſſet
ſehen/ wer der GOtt ſey/ der euch aus
meiner hand erretten werde.
16. Da fing an Sadrach/ Meſach/
AbedNego/ und ſprachen zum könige
NebucadNezar: Es iſt nicht noth/ daß
wir dir drauf antworten.
17. Sihe/ unſer GOtt/ den wir eh-
ren/ kan uns wohl erretten aus dem
glüenden ofen/ dazu auch von deiner
hand erretten.
18. Und wo ers nicht thun wil/ ſo ſolt
du dennoch wiſſen/ daß wir deine götter
nicht ehren/ noch das güldene bild/ das
du haſt ſetzen laſſen/ anbeten wollen.
19. Da ward NebucadNezar voll
grims/ und ſtellete ſich ſcheußlich wider
Sadrach/ Meſach und AbedNego/ und
befahl/ man ſolte den ofen ſiebenmal
heiſſer machen/ denn man ſonſt zu thun
pflegte.
20. Und befahl den beſten kriegsleu-
ten/ die in ſeinem heer waren/ daß ſie
Sadrach/ Meſach und AbedNego bün-
den/ und in den glüenden ofen würfen.
21. Alſo wurden dieſe männer in ihren
mänteln/ ſchuhen/ hüten und andern
kleidern/ gebunden/ und in den glüen-
den ofen geworfen.
22. Denn des königes gebot muſte
man eilend thun. Und man ſchürete das
feuer im ofen ſo ſehr/ daß die männer/
ſo den Sadrach/ Meſach und AbedNe-
go verbrennen ſolten/ verdorben von des
feuers flammen.
23. Aber die drey männer/ Sadrach/
Meſach und AbedNego fielen hinab in
den glüenden ofen/ wie ſie gebunden
waren.
24. Da entſatzte ſich der könig Ne-
bucadNezar/ und fuhr eilends auf/ und
ſprach zu ſeinen räthen: Haben wir
nicht drey männer gebunden in das
feuer laſſen werfen? Sie antworteten
und ſprachen zum könige: Ja/ herr
könig.
25. Er antwortete/ und ſprach: Se-
he ich doch vier männer los im feuer ge-
hen/ und ſind unverſehret/ und der
vierte iſt gleich/ als wäre er ein ſohn der
götter.
26. Und NebucadNezar trat hinzu
vor das loch des glüenden ofens und
ſprach: Sadrach/ Meſach/ AbedNego/
ihr knechte GOttes des höchſten/ gehet
heraus/ und kommt her. Da gingen
Sadrach/ Meſach und AbedNego her-
aus aus dem feuer.
27. Und die fürſten/ herren/ vögte und
räthe des königes kamen zuſammen/ und
ſahen/ daß das feur keine macht am leibe
dieſer männer beweiſet hatte/ und ihr
haupthaar nicht verſenget/ und ihre
mäntel nicht verſehret waren/ ja man
kunte keinen brand an ihnen riechen.
28. Da fing an NebucadNezar/ und
ſprach: Gelobet ſey der GOtt Sa-
drach/ Meſach und AbedNego/ der ſei-
nen engel geſandt/ und ſeine knechte er-
rettet hat/ die ihm vertrauet/ und des
königes gebot nicht gehalten/ ſondern
ihren leib dargegeben haben/ daß ſie kei-
nen gott ehren noch anbeten wolten/ ohn
allein ihren GOtt.
29. So ſey nun diß mein gebot:
Welcher unter allen völckern/ leuten
und zungen/ den GOtt Sadrach/ Me-
ſach und AbedNego läſtert/ der ſoll um-
kommen/ und ſein haus ſchändlich ver-
ſtöret werden. Denn es iſt kein an-
der GOtt/ der alſo erretten kan/ als
dieſer.
30. Und der könig gab Sadrach/ Me-
ſach und AbedNego groſſe gewalt im
lande zu Babel.

Das 4. Capitel.

NebucadNezar regentenbaum/ verſtoſſung und vorige herrlichkeit.

31. KOenig NebucadNezar/ allen völ-
ckern/ leuten und zungen: GOtt
gebe euch viel friede!
32. Jch ſehe es für gut an/ daß ich
verkündige die zeichen und wunder/ ſo
GOtt der höchſte an mir gethan hat.
33. Denn ſeine zeichen ſind groß/ und
ſeine wunder ſind mächtig/ und ſein
reich iſt ein ewiges reich/ und ſeine herr-
ſchaft währet für und für.
Cap. 4. v. 1. Jch NebucadNezar/ da
ich gute ruhe hatte in meinem hauſe/
und es wohl ſtund auf meiner burg/
2. Sahe ich einen traum/ und er-

ſchrack/ und die gedancken/ die ich auf meinem bette hatte/ über dem geſichte/ ſo ich geſehen hatte/ betrübten mich.

3. Und ich befahl/ daß alle weiſen zu Babel vor mich herauf bracht würden/ daß ſie mir ſagten/ was der traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die ſternſeher/ weiſen/ Chaldeer und wahrſager/ und ich erzählete den traum vor ihnen/ aber ſie kunten mir nicht ſagen/ was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam/ (welcher Beltſazar heiſſet/ nach dem namen meines GOttes/) der den geiſt der heiligen götter hat. Und ich erzählete vor ihm den traum.

6. Beltſazar/ du oberſter unter den ſternſehern/ welchen ich weiß/ daß du den geiſt der heiligen götter haſt/ und dir nichts verborgen iſt/ ſage das geſicht meines traums/ den ich geſehen habe/ und was er bedeutet.

7. Diß iſt aber das geſichte/ das ich geſehen habe auf meinem bette: Sihe/ es ſtund ein baum mitten im lande/ der war ſehr hoch/

8. Groß und dicke/ ſeine höhe reichete bis in himmel/ und breitete ſich aus/ bis ans ende des gantzen landes.

9. Seine äſte waren ſchön/ und trugen viel früchte/ davon alles zu eſſen hatte/ alle thiere auf dem felde funden ſchatten unter ihm/ und die vögel unter dem himmel ſaſſen auf ſeinen äſten/ und alles fleiſch nährete ſich von ihm.

10. Und ich ſahe ein geſicht auf meinem bette/ und ſihe/ ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab/

11. Der rief über laut/ und ſprach alſo: Hauet den baum um/ und behauet ihm die äſte/ und ſtreifet ihm das laub abe/ und zerſtreuet ſeine früchte/ daß die thiere/ ſo unter ihm liegen/ weglauffen/ und die vögel von ſeinen zweigen fliehen.

12. Doch laſſt den ſtock mit ſeinen wurtzeln in der erden bleiben/ er aber ſoll in eiſernen und ehernen ketten auf dem felde im graſe gehen/ er ſoll unter dem thau des himmels liegen/ und naß werden/ und ſoll ſich weiden mit den thieren von den kräutern der erden.

13. Und das menſchliche hertz ſoll von ihm genommen/ und ein viehiſch hertz ihm gegeben werden/ bis daß ſieben zeit über ihn um ſind.

14. Solches iſt im rath der wächter beſchloſſen/ und im geſpräch der heiligen berathſchlaget/ auf daß die lebendigen erkennen/ daß der höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche/ und gibt ſie wem er wil/ und erhöhet die niedrigen zu denſelbigen.

15. Solchen traum habe ich könig NebucadNezar geſehen. Du aber Beltſazar ſage/ was er bedeute: Denn alle weiſen in meinem königreich können mir nicht anzeigen/ was er bedeute/ du aber kanſts wohl/ denn der geiſt der heiligen götter iſt bey dir.

16. Da entſetzte ſich Daniel/ der ſonſt Beltſazar heiſſt/ bey einer ſtunde lang/ und ſeine gedancken betrübten ihn. Aber der könig ſprach: Beltſazar/ laß dich den traum und ſeine deutung nicht betrüben. Beltſazar fing an/ und ſprach: Ach mein herr/ daß der traum deinen feinden/ und ſeine deutung deinen widerwärtigen gülte.

17. Der baum/ den du geſehen haſt/ daß er groß und dicke war/ und ſeine höhe bis an den himmel reichte/ und breitete ſich über das gantze land/

18. Und ſeine äſte ſchön/ und ſeine früchte viel/ davon alles zu eſſen hatte/ und die thiere auf dem felde unter ihm wohneten/ und die vögel des himmels auf ſeinen äſten ſaſſen/

19. Das biſt du/ könig/ der du ſo groß und mächtig biſt: Denn deine macht iſt groß/ und reichet an den himmel/ und deine gewalt langet bis an der welt ende.

20. Daß aber der könig einen heiligen wächter geſehen hat vom himmel herab fahren/ und ſagen: Hauet den baum um/ und verderbet ihn/ doch den ſtock mit ſeinen wurtzeln laſſt in der erden bleiben/ er aber ſoll in eiſernen und ehernen ketten auf dem felde im graſe gehen/ und unter dem thau des himmels liegen/ und naß werden/ und ſich mit den thieren auf dem felde weiden/ bis über ihn ſieben zeit um ſind;

21. Da

21. Das iſt die deutung/ herr könig/ und ſolcher rath des höchſten gehet über meinen herrn könig.

22. Man * wird dich von den leuten verſtoſſen/ und muſt bey den thieren auf dem felde bleiben/ und man wird dich gras eſſen laſſen/ wie die ochſen/ und wirſt unter dem thau des himmels liegen/ und naß werden/ bis über dich ſieben zeit um ſind/ auf daß du erkenneſt/ daß der höchſte gewalt habe über der menſchen königreiche/ und gibt ſie/ wem er wil. * c. 5/ 21.

23. Das aber geſagt iſt/ man ſolle dennoch den ſtock mit ſeinen wurtzeln des baumes bleiben laſſen; Dein königreich ſoll dir bleiben/ wenn du erkennet haſt die gewalt im himmel.

24. Darum/ herr könig/ laß dir meinen rath gefallen/ und mache dich los von deinen ſünden durch gerechtigkeit/ und ledig von deiner miſſethat/ durch* wohlthat an den armen/ ſo wird er gedult haben mit deinen ſünden.

* Tob. 4/ 11. Sir. 3/ 33. c. 29/ 15.

25. Diß alles widerfuhr dem könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf monden/ da der könig auf der königlichen burg zu Babel ging/

27. Hub er an/ und ſprach: Das iſt die groſſe Babel/ die ich erbauet habe/ zum königlichen hauſe/ durch meine groſſe macht/ zu ehren meiner herrlichkeit.

28. Eh der könig dieſe wort ausgeredt hatte/ fiel eine ſtimme vom himmel: Dir könig NebucadNezar wird geſagt: Dein königreich ſoll dir genommen werden/

29. Und man wird dich von den leuten verſtoſſen/ und ſolt bey den thieren/ ſo auf dem felde gehen/ bleiben/ gras wird man dich eſſen laſſen/ wie ochſen/ bis daß über dir ſieben zeit um ſind. Auf daß du erkenneſt/ daß der höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche/ und gibt ſie/ wem er wil.

30. Von ſtund an ward das wort vollbracht über NebucadNezar/ und er ward von den leuten verſtoſſen/ und er aß gras/ wie ochſen/ und ſein leib lag unter dem thau des himmels/ und ward naß/ bis ſein haar wuchs/ ſo groß als adelers federn/ und ſeine nägel wie vogelsklauen wurden.

31. Nach dieſer zeit hub ich NebucadNezar meine augen auf gen himmel/ und kam wieder zur vernunft/ und lobete den höchſten/ ich preiſete und ehrete den/ ſo ewiglich lebet/ deß * gewalt ewig iſt/ und ſein reich für und für währet/

* c. 7/ 14. rc.

32. Gegen welchem alle/ ſo auf erden/ wohnen/ als nichts zu rechnen ſind. Er machts wie er wil/ beyde mit den kräften im himmel/ und mit denen/ ſo auf erden wohnen/ und niemand kan ſeiner hand wehren/ noch zu ihm ſagen: Was machſt du?

33. Zur ſelbigen zeit kam ich wieder zur vernunft/ auch zu meinen königlichen ehren/ zu meiner herrlichkeit/ und zu meiner geſtalt. Und meine räthe und gewaltigen ſuchten mich/ und ward wieder in mein königreich geſetzt/ und ich überkam noch gröſſere herrlichkeit.

34. Darum lobe ich NebucadNezar/ und ehre und preiſe den könig vom himmel: Denn alle ſein thun iſt wahrheit/ und ſeine wege ſind recht/ und wer ſtoltz iſt/ den kan er demüthigen.

Das 5. Capitel.

Des gottloſen königs Belſazers mahl und untergang.

1. König Belſazar machte ein herrlich mahl tauſend ſeinen gewaltigen und hauptleuten/ und ſoff ſich voll mit ihnen.

2. Und da er truncken war/ hieß er die güldene und ſilberne gefäß herbringen/ die ſein vater NebucadNezar aus dem tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte/ daß der könig mit ſeinen gewaltigen/ mit ſeinen weibern/ und mit ſeinen kebsweibern/ daraus träncken.

3. Alſo wurden herbracht die güldene gefäſſe/ die aus dem tempel/ aus dem hauſe GOttes zu Jeruſalem/ genommen waren/ und der könig/ ſeine gewaltigen/ ſeine weiber und kebsweiber/ truncken draus.

4. Und da ſie ſo ſoffen/ lobten ſie die güldene/ ſilberne/ eherne/ eiſerne/ hölzerne und ſteinerne götter.

5. Eben zu derſelbigen ſtunde gingen hervor finger/ als einer menſchenhand/ die ſchrieben gegen dem leuchter über/ auf die getünchte wand/ in dem königlichen ſaal. Und der könig ward gewahr der hand/ die da ſchrieb.

6. Da entfärbete ſich der könig / und ſeine gedancken erſchreckten ihn / daß ihm die lenden ſchütterten/ und die beine zitterten.

7. Und der könig rief überlaut/ daß man die weiſen/ Chaldeer und wahrſager herauf bringen ſolt. Und ließ den weiſen zu Babel ſagen: Welcher menſch dieſe ſchrift lieſet/ und ſagen kan / was ſie bedeute/ der ſoll mit purpur gekleidet werden / und güldene ketten am halſe tragen/ und der dritte herr ſeyn in meinem königreiche.

8. Da wurden alle weiſen des königes herauf bracht / aber ſie kunten weder die ſchrift leſen / noch die deutung dem könige anzeigen.

9. Deß erſchrack der könig Belſazer noch härter/ und verlohr gantz ſeine geſtalt / und ſeinen gewaltigen ward bange.

10. Da ging die königin/ um ſolcher ſache willen des königes/ und ſeiner gewaltigen/ hinauf in den ſaal/ und ſprach: Herr könig/ GOtt verleihe dir langes leben/ laß dich deine gedancken nicht ſo erſchrecken / und entfärbe dich nicht alſo.

11. Es iſt ein mann in deinem königreich/ der den geiſt der heiligen götter hat: Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden/ klugheit und weisheit / wie der götter weisheit iſt/ und dein vater/ könig Nebucad Nezar/ ſetzte ihn über die ſternſeher / weiſen/ Chaldeer und wahrſager/

12. Darum/ daß ein hoher geiſt bey ihm funden ward / dazu verſtand und klugheit träume zu deuten/ dunckele ſprüche zu errathen/ und verborgene ſachen zu offenbaren / nemlich/ Daniel/ den der könig ließ Beltſazar nennen. So rufe man nun Daniel/ der wird ſagen/ was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig bracht. Und der könig ſprach zu Daniel: Biſt du der Daniel/ der gefangen einer aus Juda/ die der könig/ mein vater/ aus Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören ſagen/ daß du den geiſt der heiligen götter habeſt/ und erleuchtung / verſtand / und hohe weisheit bey dir funden ſey.

15. Nun habe ich vor mich fordern laſſen die klugen und weiſen/ daß ſie mir dieſe ſchrift leſen / und anzeigen ſolten/ was ſie bedeute / und ſie können mirs nicht ſagen/ was ſolches bedeute.

16. Von dir aber höre ich/ daß du könneſt die deutung geben/ und das verborgene offenbaren/ kanſt du nun die ſchrift leſen/ und mir anzeigen/ was ſie bedeute/ ſo ſolt du mit purpur gekleidet werden/ und güldene ketten an deinem halſe tragen / und der dritte herr ſeyn in meinem königreiche.

17. Da fing Daniel an/ und redete vor dem könige: Behalt deine gaben ſelbſt/ und gib dein geſchencke einem andern/ ich wil dennoch die ſchrift dem könige leſen/ und anzeigen/ was ſie bedeute.

18. Herr könig/ GOtt der höchſte hat deinem vater Nebucad Nezar königreich/ macht/ ehre und herrlichkeit gegeben.

19. Und vor ſolcher macht / die ihm gegeben war/ furchten und ſcheueten ſich vor ihm alle völcker/ leute und zungen. Er tödtete wen er wolte/ er ſchlug/ wen er wolte/ er erhöhete/ wen er wolte / er demüthigte/ wen er wolte.

20. Da ſich aber ſein hertz erhub/ und er ſtoltz und hochmüthig ward/ ward er vom königlichen ſtuhl geſtoſſen/ und verlohr ſeine ehre.

21. Und ward * verſtoſſen von den leuten/ und ſein hertz ward gleich den thieren / und muſte bey dem wild lauffen/ und fraß graß wie ochſen/ und ſein leib lag unter dem thau des himmels / und ward naß/ bis daß er lernete/ daß GOtt der höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche/ und gibt ſie / wem er wil. *c. 4/ 11. u. f.

22. Und du/ Belſazer ſein ſohn / haſt dein hertz nicht gedemüthiget/ ob du wol ſolches alles weiſſeſt.

23. Sondern haſt dich wider den HErrn des himmels erhaben / und die gefäſſe ſeines hauſes hat man vor dich brin-

bringen müſſen/ und du/ deine gewalti-
gen/ deine weiber und deine kebsweiber/
habt draus geſoffen/ dazu die ſilberne/
güldene/ eherne/ eiſerne/ höltzerne/ ſtei-
nerne götter gelobt/ die weder ſehen/
noch hören/ noch fühlen; den Gott aber/
der deinen odem/ und alle deine wege in
ſeiner hand hat/ haſt du nicht geehret.
24. Darum iſt von ihm geſandt dieſe
hand/ und dieſe ſchrift/ die da verzeich-
net ſtehet.
25. Das iſt aber die ſchrift alda ver-
zeichnet: Mene/ mene/ teckel/ upharſin.
26. Und ſie bedeuten diß: Mene/
das iſt/ GOtt hat dein königreich gezäh-
let und vollendet.
27. Teckel/ das iſt/ man hat dich in ei-
ner waage gewogen/ und zu leicht fun-
den.
28. Peres/ das iſt/ dein königreich iſt
zertheilet/ und den Meden und Perſen
gegeben.
29. Da befahl Belſazer/ daß man
Daniel mit purpur kleiden ſolte/ und
güldene ketten an den hals geben/ und
ließ von ihm verkündigen/ daß er der
dritte herr ſey im königreich.
30. Aber des nachts ward der Chal-
deer könig Belſazer getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels erlöſung aus der löwengruben unter Dario.

31. UNd Darius aus Meden nahm
das reich ein/ da er zwey und ſech-
zig jahr alt war.
Cap. 6. v. 1. Und Darius ſahe es
für gut an/ daß er über das gantze kö-
nigreich ſetzte hundert und zwantzig
landvögte.
2. Uber dieſe ſetzte er drey fürſten/ (de-
ren einer war Daniel) welchen die land-
vögte ſolten rechnung thun/ und der kö-
nig der mühe überhaben wäre.
3. Daniel aber übertraf die fürſten
und landvögte alle/ deñ es war ein hoher
geiſt in ihm/ darum gedachte der könig
ihn über das gantze königreich zu ſetzen.
4. Derhalben trachteten die fürſten
und landvögte darnach/ wie ſie eine
ſache zu Daniel fünden/ die wider
das königreich wäre. Aber ſie kunten
keine ſache noch übelthat finden/ denn
er war treu/ daß man keine ſchuld noch
übelthat an ihm finden mogte.
5. Da ſprachen die männer: Wir wer-
den keine ſache zu Daniel finden/ ohne
über ſeinen gottesdienſt.
6. Da kamen die fürſten und land-
vögte häufig vor den könig/ und ſpra-
chen zu ihm alſo: Herr könig Darius/
GOtt verleihe dir langes leben.
7. Es haben die fürſten des königreichs/
die herren/ die landvögte/ die räthe und
hauptleute alle gedacht/ daß man einen
königlichen befehl ſoll ausgehen laſſen/
und ein ſtreng gebot ſtellen/ daß/ wer
in dreyßig tagen etwas bitten wird von
irgend einem gott oder menſchen/ ohne
von dir könig alleine/ ſolle zu den löwen
in den graben geworfen werden.
8. Darum/ lieber könig/ ſolt du ſolch
gebot beſtätigen/ und dich unterſchrei-
ben/ auf daß nicht wieder geändert wer-
de/ nach dem recht der Meder und Per-
ſer/ welches niemand übertreten darf.
9. Alſo unterſchrieb ſich der könig
Darius.
10. Als nun Daniel erfuhr/ daß ſolch
gebot unterſchrieben wäre/ ging er hin-
auf in ſein haus/ er hatte aber an ſeinem
ſommerhauſe offene fenſter gegen Jeru-
ſalem/ und er fiel des tages dreymal auf
ſeine knie/ betete/ lobete und danckete
ſeinem GOtt/ wie er denn vorhin zu
thun pflegte.
11. Da kamen dieſe männer häufig/
und funden Daniel beten/ und flehen
vor ſeinem GOtt.
12. Und traten hinzu/ und redeten
mit dem könige von dem königlichen ge-
bot: Herr könig/ haſt du nicht ein ge-
bot unterſchrieben/ daß/ wer in dreyßig
tagen etwas bitten würde/ von irgend
einem gott oder menſchen/ ohne von dir
könig alleine/ ſolle zu den löwen in den
graben geworfen werden? Der könig
antwortete/ und ſprach: Es iſt wahr/
und das recht der Meden und Perſen ſoll
niemand übertreten.
13. Sie antworteten/ und ſprachen
vor dem könige: Daniel/ der gefange-
nen aus Juda einer/ der achtet weder
dich/ noch dein gebot/ das du verzeichnet
haſt/ denn er betet des tages dreymal.
14. Da der könig ſolches hörete/
ward er ſehr betrübt/ und thät groſſen
fleiß/

fleiß/ daß er Daniel erlöſete/ und mühete ſich/ biß die ſonne unterging/ daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häufig zu dem könige/ und ſprachen zu ihm: Du weiſſeſt/ herr könig/ daß der Meder und Perſer recht iſt/ daß alle gebot und befehl/ ſo der könig beſchloſſen hat/ ſollen unverändert bleiben.

16. Da befahl der könig/ daß man Daniel herbrächte/ und wurfen ihn zu den löwen in den graben. Der könig aber ſprach zu Daniel: Dein GOtt/ dem du ohn unterlaß dieneſt/ der helfe dir.

17. Und ſie brachten einen ſtein/ den legten ſie vor die thür am graben/ den verſiegelte der könig mit ſeinem eigenen ringe/ und mit dem ringe ſeiner gewaltigen/ auf daß ſonſt niemand an Daniel muthwillen übete.

18. Und der könig ging weg in ſeine burg/ und blieb ungeſſen/ und ließ kein eſſen vor ſich bringen/ kunte auch nicht ſchlafen.

19. Des morgens früh/ da der tag anbrach/ ſtund der könig auf/ und ging eilend zum graben/ da die löwen waren.

20. Und als er zum graben kam rief er Daniel mit kläglicher ſtimme. Und der könig ſprach zu Daniel: Daniel/ du knecht des lebendigen GOttes/ hat dich auch dein GOtt/ dem du ohn unterlaß dieneſt/ mögen von den löwen erlöſen?

21. Daniel aber redete mit dem könige: Herr könig/ GOtt verleihe dir langes leben.

22. Mein GOtt hat ſeinen engel geſandt/ der den * löwen den rachen zugehalten hat/ daß ſie mir kein leid gethan haben/ denn vor ihm bin ich unſchuldig erfunden/ ſo habe ich auch wider dich/ herr könig/ nichts gethan.

* Ebr. 11/ 33.

23. Da ward der könig ſehr froh/ und hieß Daniel aus dem graben ziehen. Und ſie zogen Daniel aus dem graben/ und man ſpürete keinen ſchaden an ihm/ denn er hatte ſeinem GOTT vertrauet.

24. Da hieß der könig die männer/ ſo Daniel verklaget hatten/ herbringen/ und zum löwen in den graben werfen/ ſamt ihren kindern und weibern. Und eh ſie auf den boden hinab kamen/ ergriffen ſie die löwen/ und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius ſchreiben allen völckern/ leuten und zungen: GOtt gebe euch viel friede.

26. Das iſt mein befehl/ daß man in der ganzen herrſchaft meines königreichs den GOtt Daniels fürchten und ſcheuen ſoll. Denn er iſt der lebendige GOtt/ der ewiglich bleibet/ und ſein königreich iſt unvergänglich/ und ſeine herrſchaft hat kein ende.

27. Er iſt ein erlöſer und nothhelfer/ und er thut zeichen und wunder/ beyde im himmel und auf erden/ der hat Daniel von den löwen erlöſet.

28. Und Daniel * ward gewaltig im königreich Darius/ und auch im königrich Cores/ der Perſen.

* c. 1/ 21.

Das 7. Capitel.

Von vier Monarchien/ durch die thiere bedeutet und Chriſti ewigem königreich.

1. IM erſten jahr Belſazer/ des königes zu Babel/ hatte Daniel einen traum und geſichte auf ſeinem bette/ und er ſchrieb denſelbigen traum/ und verfaſſete ihn alſo:

2. Ich Daniel ſahe ein geſicht in der nacht/ und ſihe/ die vier winde unter dem himmel ſtürmeten wider einander auf dem groſſen meer.

3. Und vier groſſe thiere ſtiegen herauf aus dem meer/ eines je anders denn das andere.

4. Das erſte wie ein löwe/ und hatte flügel wie ein adeler/ ich ſahe zu/ bis daß ihm die flügel ausgerauft wurden/ und es ward von der erden genommen/ und es ſtund auf ſeinen füſſen/ wie ein menſch/ und ihm ward ein menſchlich hertz gegeben.

5. Und ſihe/ das andere thier hernach war gleich einem bären/ und ſtund auf der einen ſeiten/ und hatte in ſeinem maul unter ſeinen zähnen drey groſſe lange zähne/ und man ſprach zu ihm: Stehe auf/ und friß viel fleiſch.

6. Nach dieſem ſahe ich/ und ſihe ein ander thier/ gleich einem parden/ das

hat-

hatte vier flügel/ wie ein vogel auf ſeinem rücken/ und daſſelbige thier hatte vier köpfe/ und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach dieſem ſahe ich in dieſem geſicht in der nacht/ und ſihe/ das vierte thier war gräulich und ſchrecklich/ und ſehr ſtarck/ und hatte groſſe eiſerne zähne/ fraß um ſich/ und zermalmete/ und das übrige zertrats mit ſeinen füſſen/ es war auch viel anders denn die vorigen/ und hatte zehen hörner.

8. Da ich aber die hörner ſchauete/ ſihe/ da brach hervor zwiſchen denſelbigen ein ander klein horn/ vor welchem der förderſten hörner drey ausgeriſſen wurden/ und ſihe/ daſſelbige horn hatte augen/ wie menſchenaugen/ und ein maul/ das redete groſſe dinge.

9. Solches ſahe ich/ biß das ſtühle geſetzt wurden/ und der alte ſetzte ſich/ deß kleid war ſchneeweiß/ und das haar auf ſeinem haupte wie eine wolle/ ſein ſtuhl war eitel feuerflammen/ und deſſelbigen räder branten mit feuer/

10. Und von demſelbigen ging aus ein langer feuriger ſtrahl. * Tauſend mal tauſend dieneten ihm/ und zehen tauſend mal zehen tauſend ſtunden vor ihm. Das gericht ward gehalten/ und die bücher wurden aufgethan.

*Offenb. 5/11.

11. Ich ſahe zu/ um der groſſen rede willen/ ſo das horn redete/ ich ſahe zu/ bis das thier getödtet ward/ und ſein leib umkam/ und ins feuer geworfen ward/

12. Und der andern thiere gewalt auch aus war/ denn es war ihnen zeit und ſtunde beſtimmt/ wie lang ein jegliches wahren ſolte.

13. Ich ſahe in dieſem geſichte des nachts/ und ſihe/ es kam einer in des himmels wolcken/ wie eines menſchen ſohn/ bis zu dem alten/ und ward vor denſelbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt/ ehre und reich/ daß ihm alle völcker/ leute und zungen dienen ſolten. Seine * gewalt iſt ewig/ die nicht vergehet/ und ſein königreich hat kein ende. *Luc. 1/33. ꝛc.

15. Ich Daniel entſatzte mich davor/ und ſolch geſichte erſchreckte mich.

16. Und ich ging zu der einem/ die da ſtunden/ und bat ihn/ daß er mir von dem allen gewiſſen bericht gebe. Und er redete mit mir/ und zeigete mir/ was es bedeutete.

17. Dieſe vier groſſe thiere ſind vier reiche/ ſo auf erden kommen werden.

18. Aber die heiligen des höchſten werden das reich einnehmen/ und werdens immer und ewiglich beſitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewuſt gewiſſen bericht von dem vierten thier/ welches gar anders war/ denn die andern alle/ ſehr gräulich/ das eiſerne zähne und eherne klauen hatte/ das um ſich fraß/ und zermalmete/ und das übrige mit ſeinen füſſen zertrat/

20. Und von den zehen hörnern/ auf ſeinem haupt/ und von dem andern/ das hervor brach/ vor welchem drey abfielen/ und von demſelbigen horn/ das augen hatte/ und ein maul/ das groſſe dinge redete/ und gröſſer war/ denn die neben ihm waren.

21. Und ich ſahe daſſelbige horn ſtreiten wider die heiligen/ und behielt den ſieg wider ſie/

22. Bis der alte kam/ und gericht hielt für die heiligen des höchſten/ und die zeit kam/ daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er ſprach alſo: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden ſeyn/ welches wird mächtiger ſeyn denn alle reiche/ es wird alle land freſſen/ zertreten und zermalmen.

24. Die zehen hörner bedeuten zehen könige/ ſo aus demſelbigen reich entſtehen werden. Nach demſelbigen aber wird ein ander aufkommen/ der wird mächtiger ſeyn/ denn der vorigen keiner/ und wird drey könige demüthigen.

25. Er wird den höchſten läſtern/ und die heiligen des höchſten verſtören/ und wird ſich unterſtehen zeit und geſetz zu ändern/ ſie werden aber in ſeine hand gegeben werden/ eine zeit/ und etliche zeit/ und eine halbe zeit.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden/ da wird denn ſeine gewalt weggenommen werden/ daß er zu grund vertilget und umbracht werde.

27. Aber

27. Aber das reich / gewalt und
macht / unter dem gantzen himmel/
wird dem heiligen volck des höch-
ſten gegeben werden / deß reich ewig
iſt / und alle gewalt wird ihm die-
nen und gehorchen.
28. Das war der rede ende. Aber ich
Daniel ward ſehr betrübet in meinen
gedancken/ uñ meine geſtalt verfiel/doch
behielt ich die rede in meinem hertzen.

Das 8. Capitel.

Endſchaft der andern / und anfang der drit-
ten Monarchie.

1. IM dritten jahr des königreiches
des königes Belſazer / erſchien
mir Daniel ein geſichte / nach dem / ſo
mir am erſten erſchienen war.
2. Ich war aber / da ich ſolch geſichte
ſahe/ zu ſchloß Suſan/ im lande Elam/
am waſſer Ulai.
3. Und ich hub meine augen auf/ und
ſahe/ und ſihe/ ein widder ſtund vor dem
waſſer/ der hatte zwey hohe hörner/ doch
eins höher denn das andere / und das
höchſte wuchs am letzten.
4. Ich ſahe/ daß der widder mit den
hörnern ſtieß gegen abend/ gegen mitter-
nacht/ und gegen mittag/ und kein thier
kunte vor ihm beſtehen / noch von ſeiner
hand errettet werden / ſondern er thät
was er wolte/ und ward groß.
5. Und indem ich drauf merckte/ ſihe/
ſo kommt ein ziegenbock vom abend her
über die gantze erden / daß er die erde
nicht rührete/ und der bock hatte ein an-
ſehnlich horn zwiſchen ſeinen augen.
6. Und er kam bis zu dem widder/
der zwey hörner hatte / den ich ſtehen
ſahe vor dem waſſer / und er lieff in ſei-
nem zorn gewaltiglich zu ihm zu.
7. Und ich ſahe ihm zu / daß er hart
an den widder kam / und ergrimmete
über ihn / und ſtieß den widder / und
zerbrach ihm ſeine zwey hörner. Und der
widder hatte keine kraft / daß er vor
ihm hätte mögen beſtehen / ſondern er
warf ihn zu boden/ und zertrat ihn/ und
niemand kunte den widder von ſeiner
hand erretten.
8. Und der ziegenbock ward ſehr
groß/ und da er aufs ſtärckeſte worden
war / zerbrach das groſſe horn / und
wuchſen an deſſen ſtatt anſehnliche vie-
re/ gegen die vier winde des himmels.
9. Und aus derſelbigen einem wuchs
ein klein horn/ das ward ſehr groß gegen
mittage / gegen morgen / und gegen das
werthe land.
10. Und es wuchs bis an des himmels
heer / und warf etliche davon/ und von
den ſternen zur erden/ und zertrat ſie.
11. Ja es wuchs bis an den fürſten des
heers / und nahm von ihm weg das täg-
liche opfer / und verwüſtete die woh-
nung ſeines heiligthums.
12. Es ward ihm aber ſolche macht
gegeben wider das tägliche opfer/ um
der ſünde willen / daß er die wahrheit
zu boden ſchlüge / und was er thät/
ihm gelingen muſte.
13. Ich hörete aber einen heiligen re-
den / und derſelbige heilige ſprach zu ei-
nem / der da redete: Wie lange ſoll doch
währen ſolch geſichte vom täglichen op-
fer/ und von der ſünde/ um welcher wil-
len dieſe verwüſtung geſchicht/ daß bey-
de das heiligthum und das heer zertre-
ten werden?
14. Und er antwortete mir: Es ſind
zwey tauſend und drey hundert tage/
vom abend gegen morgen zu rechnen/
ſo wird das heiligthum wieder geweyhet werden.
15. Und da ich Daniel ſolch geſichte
ſahe/ und hätte es gern verſtanden/ ſihe/
da ſtunds vor mir/ wie ein mann.
16. Und ich hörete zwiſchen Ulai ei-
nes menſchen ſtim̃e / der rief und ſprach:
*Gabriel/ lege dieſem das geſicht aus/
daß ers verſtehe. * c. 9/21.
17. Und er kam hart bey mich. Ich er-
ſchrack aber/ da er kam/ und fiel auf mein
angeſicht. Er aber ſprach zu mir: Merck
auf / du menſchenkind/ denn diß geſichte
gehört in die zeit des endes.
18. Und da er mit mir redete / ſanck
ich in eine ohnmacht zur erden auf mein
angeſicht. Er aber rührete mich an / und
richtete mich auf/ daß ich ſtund.
19. Und er ſprach: Sihe ich wil dir
zeigen / wie es gehen wird zur zeit des
letzten zorns/ denn das ende hat ſeine be-
ſtimmte zeit.
20. Der widder mit den zweyen hör-
nern / den du geſehen haſt / ſind die kö-
nige in Media und Perſia.

21. Der ziegenbock aber iſt der könig
in Griechenland. Das groſſe horn zwi-
ſchen ſeinen augen iſt der erſte könig.
22. Daß aber vier an ſeiner ſtatt
ſtunden / da es zerbrochen war / bedeu-
tet / daß vier königreiche aus dem volck
entſtehen werden/aber nicht ſo mächtig/
als er war.
23. Nach dieſen königreichen / wenn
die übertretter überhand nehmen/ wird
aufkommen ein frecher und tückiſcher
könig /
24. Der wird mächtig ſeyn / doch
nicht durch ſeine kraft. Er wirds wun
derlich verwüſten / und wird ihm gelin-
gen/daß ers ausrichte. Er wird die ſtar-
cken ſamt dem heiligen volck verſtören /
25. Und durch ſeine klugheit wird
ihm der betrug gerathen. Und wird ſich
in ſeinem hertzen erheben / und durch
wohlfahrt wird er viel verderben / und
wird ſich auflehnen wider den fürſten
aller fürſten / aber er wird ohne hand
zerbrochen werden.
26. Diß geſicht vom abend und
morgen/das dir geſagt iſt/das iſt wahr/
aber du ſolt das geſicht heimlich halten/
denn es iſt noch eine lange zeit dahin.
27. Und ich Daniel ward ſchwach/
und lag etliche tage kranck. Darnach
ſtund ich auf / und richtete aus des kö-
niges geſchäfte / und verwunderte mich
des geſichts / und niemand war / der
michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Danielis gebet und weiſſagung von den siebenzig wochen.

1. IM erſten jahr Darius / des ſoh-
nes Ahasveros / aus der Meder
ſtamm/der über das königreich der Chal-
deer könig ward/
2. In demſelbigen erſten jahr ſeines
königreichs / merckte ich Daniel in den
büchern auf die zahl der jahre / davon
der HERR geredt hatte zum prophe-
ten Jeremia/daß Jeruſalem ſolte * ſie-
bentzig jahr wüſte liegen. * Jer. 25/11.2c.
3. Und ich kehrete mich zu GOtt dem
HERRN / zu beten und zu flehen / mit
faſten im ſack und in der aſchen.
4. Ich betete aber zu dem HERRN
meinem GOtt/ bekante und ſprach: Ach
lieber HERR/ du groſſer und ſchreck-
licher GOtt / der du bund und gnade
hälteſt denen die dich lieben und deine
gebot halten.
5. Wir haben geſündiget / unrecht
gethan/ ſind gottlos geweſen / und ab-
trünnig worden / wir ſind von deinen
geboten und rechten gewichen.
* Pſ. 106/6. 2c.
6. Wir gehorchten nicht deinen knech-
ten/den propheten/die in deinem namen
unſern königen/fürſten/ vätern/ und al-
lem volck im lande predigten.
7. * Du HErr biſt gerecht / wir aber
müſſen uns ſchämen / wie es denn jetzt
gehet denen von Juda / und denen von
Jeruſalem / und dem gantzen Iſrael/
beyde denen / die nahe und ferne ſind in
allen landen / dahin du uns verſtoſſen
haſt/ um ihrer miſſethat willen / die
ſie an dir begangen haben.
* Eſr. 9/6. Bar. 1/15. c. 2/6.
8. Ja HERR/ wir / unſere könige/
unſere fürſten / und unſere väter müſſen
uns ſchämen / daß wir uns an dir ver-
ſündiget haben.
9. Dein aber / HErr unſer GOtt/
iſt die barmhertzigkeit und verge-
bung. Denn wir ſind abtrünnig worden/
10. Und gehorcheten nicht der ſtim-
me des HERRN unſers GOttes/ daß
wir gewandelt hätten in ſeinem geſetz/
welches er uns vorlegte durch ſeine
knechte die propheten/
11. Sondern das gantze Iſrael über-
trat dein geſetz / und wichen abe / daß ſie
deiner ſtimme nicht gehorcheten. Da-
her trifft uns auch der fluch und ſchwur/
der * geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe/
des knechts GOttes/ daß wir an ihm
geſündiget haben. * 5. Moſ. 28/ 15. 2c.
12. Und er hat ſeine worte gehalten/
die er geredt hat wider uns/ und unſere
richter / die uns richten ſolten / daß er
ſolch groß unglück über uns hat gehen
laſſen/daß deßgleichen unter allem him-
mel nicht geſchehen iſt / wie über Jeru-
ſalem geſchehen iſt.
13. Gleich wie es geſchrieben ſtehet im
geſetz Moſe/ſo iſt alle diß groſſe unglück
über uns ergangen. So beteten wir auch
nicht vor dem HErrn unſern GOtt/
daß wir uns von den ſünden bekehreten/
und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum

14. Darum iſt der HErr auch wacker geweſt mit dieſem unglück/ und hats über uns gehen laſſen. Denn der HErr unſer GOtt iſt gerecht in allen ſeinen wercken/ die er thut/ denn wir gehorcheten ſeiner ſtimme nicht.

15. Und nun/ HErr unſer GOtt/ der du * dein volck aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarcker hand/ und haſt dir einen namen gemacht/ wie er jetzt iſt/ wir haben ja geſündiget/ und ſind leider! gottlos geweſen.

* 2. Moſ. 12/ 41. Bar. 2/ 11.

16. Ach HErr/ um aller deiner gerechtigkeit willen/ wende ab deinen zorn und grimm von deiner ſtadt Jeruſalem/ und deinem heiligen berge. Denn um unſer ſünde willen/ und um unſer väter miſſethat willen trägt Jeruſalem und dein volck ſchmach bey allen/ die um uns her ſind.

17. Und nun unſer GOtt/ höre das gebet deines knechtes/ und ſein flehen/ und ſiehe gnädiglich an dein heiligthum/ das verſtöret iſt/ um des HErrn willen.

18. Neige deine ohren/ mein GOtt/ und höre/ thue deine augen auf/ und ſiehe/ wie wir verſtöret ſind/ und die ſtadt/ die nach deinem namen genennet iſt. Denn wir liegen vor dir mit unſerm gebet/ nicht auf unſere gerechtigkeit/ ſondern auf deine groſſe barmhertzigkeit.

19. Ach HErr höre/ ach HErr ſey gnädig/ ach HErr mercke auf/ und thue es/ und verzeuch nicht/ um dein ſelbſt willen/ mein GOtt: Denn deine ſtadt und dein volck iſt nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch ſo redete und betete/ und meine und meines volcks Iſrael ſünde bekennete/ und lag mit meinem gebet vor dem HErrn meinem Gott/ um den heiligen berg meines GOttes/

21. Eben da ich ſo redete in meinem gebet/ flog daher der mann * Gabriel/ den ich vorhin geſehen hatte im geſichte/ und rührete mich an/ um die zeit des abendopfers. * c. 8/ 16.

22. Und er berichtete mich/ und redete mit mir/ und ſprach: Daniel/ jetzt bin ich ausgegangen/ dich zu berichten.

23. Denn da du anfingeſt zu beten/ ging dieſer befehl aus/ und ich komme darum/ daß ich dirs anzeige: Denn du biſt lieb und werth/ ſo mercke nun darauf/ daß du das geſichte verſteheſt.

24. Siebentzig wochen ſind beſtimmt über dein volck/ und über deine heilige ſtadt/ ſo wird dem übertreten gewehret/ und die ſünde zugeſiegelt/ und die miſſethat verſöhnet/ und die ewige gerechtigkeit gebracht/ und die geſichte und weiſſagunge zugeſiegelt/ und der allerheiligſte geſalbet werden.

25. So wiſſe nun und mercke/ von der zeit an/ ſo ausgehet der befehl/ daß Jeruſalem ſoll wiederum gebauet werden/ bis auf Chriſtum den fürſten/ ſind ſieben wochen/ und zwey und ſechzig wochen/ ſo werden die gaſſen und mauren wieder gebauet werden/ wiewol in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und ſechzig wochen wird Chriſtus ausgerottet werden/ und nichts mehr ſeyn. Und ein volck des fürſten wird kommen/ und die ſtadt und das heiligthum verſtören/ daß es ein ende nehmen wird/ wie durch eine fluth/ und bis zum ende des ſtreits wirds wüſte bleiben.

27. Er wird aber vielen den bund ſtärcken eine wochen lang/ und mitten in der wochen wird das opfer und ſpeisopfer aufhören/ und bey den flügeln werden ſtehen gräuel der verwüſtung/ und iſt beſchloſſen/ daß bis ans ende über die verwüſtung triefen wird.

* Matth. 24/ 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden geſichten.

1. IM driten jahr des königes Cores aus Perſen/ ward dem Daniel/ der Beltſazar heiſſt/ etwas offenbaret/ das gewiß iſt/ und von groſſen ſachen/ und er merckte drauf/ und verſtund das geſichte wohl.

2. Zur ſelbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche ſpeiſe/ fleiſch und wein kam in meinen mund nicht/ und ſalbete mich auch nie/ bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwantzigſten tage des erſten monden/ war ich bey dem groſſen waſſer Hidekel/

5. Und hub meine augen auf/und ſahe/ und ſihe/da ſtund ein* mann in leinwad/ und hatte einen güldenen gürtel um ſeine lenden. * Offenb. 1/13. u. f.
6. Sein leib war wie ein türckis/ſein antlitz ſahe wie ein blitz/ſeine augen wie eine feurige fackel/ſeine arme und füſſe/ wie ein glüend ertz/ und ſeine * rede war wie ein groß gethöne. * Offenb. 1/15.
7. Ich Daniel aber ſahe ſolch geſichte alleine/ und die männer / ſo bey mir waren / ſahens nicht/ doch fiel ein groß ſchrecken über ſie/ daß ſie flohen/ und ſich verkrochen.
8. Und ich blieb alleine/ und ſahe diß groſſe geſichte. Es blieb aber keine kraft in mir/ und ich ward ſehr ungeſtalt/und hatte keine kraft mehr.
9. Und ich hörete ſeine rede/ und indem ich ſie hörete / ſanck ich nieder auf mein angeſicht zur erden.
10. Und ſihe/ eine hand rührete mich an/ und half mir auf die knie/ und auf die hände/
11. Und ſprach zu mir : Du lieber Daniel / mercke auf die worte/ die ich mit dir rede/ und richte dich auf/ denn ich bin jetzt zu dir geſandt. Und da er ſolches mit mir redete/ richtete ich mich auf/ und zitterte.
12. Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht/ Daniel/denn von dem erſten tage an/ da du von hertzen begehreteſt zu verſtehen/ und dich caſteyeteſt vor deinem GOtt/ ſind deine worte erhöret/ und ich bin kommen um deinet willen.
13. Aber der fürſt des königreichs in Perſenland hat mir ein und zwantzig tage widerſtanden/ und ſihe/ Michael/ der vornehmſten fürſten einer/ kam mir zu hülfe/ da behielt ich den ſieg bey den königen in Perſen.
14. Nun aber komme ich/ daß ich dich berichte / wie es deinem volck hernach gehen wird/ denn das geſichte wird nach etlicher zeit geſchehen.
15. Und als er ſolches mit mir redete/ ſchlug ich mein angeſicht nieder zur erden / und ſchwieg ſtille.
16. Und ſihe/ einer/ gleich einem menſchen / rührete meine lippen an. Da that ich meinen mund auf/ und redete/ und ſprach zu dem/ der vor mir ſtund: Mein herr / meine gelencke beben mir über dem geſichte / und ich habe keine kraft mehr.
17. Und wie kan der knecht meines herrn mit meinem herrn reden / weil nun keine kraft mehr in mir iſt/ und habe auch keinen odem mehr?
18. Da rührete mich abermal an einer/ gleich wie ein menſch geſtalt/ und ſtärckete mich/
19. Und ſprach: Fürchte dich nicht/ du lieber mann/ friede ſey mit dir/ und ſey getroſt/ ſey getroſt. Und als er mit mir redete/ ermannete ich mich / und ſprach: Mein herr rede / denn du haſt mich geſtärckt.
20. Und er ſprach: Weiſſeſt du auch/ warum ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wieder hin/ und mit dem fürſten in Perſenland ſtreiten/ aber wenn ich wegziehe / ſihe / ſo wird der fürſt aus Griechenland kommen.
21. Doch wil ich dir anzeigen / was geſchrieben iſt/ das gewißlich geſchehen wird. Und iſt keiner/ der mir hilft wider jene/ denn euer fürſt Michael.
Cap. 11. v. 1. Denn ich ſtund auch bey ihm im erſten jahr Darius des Meden/ daß ich ihm hülfe und ihn ſtärckete.
2. Und nun wil ich dir anzeigen/ was gewiß geſchehen ſoll.

Das 11. Capitel.

Von den königen in Perſen/ Alexandro Magno und ſeiner nachkommen ſtreit/ und Antiochi tyranney.

Sihe/ es werden noch drey könige in Perſen ſtehen / der vierte aber wird gröſſer reichthum haben denn alle andere / und wenn er in ſeinem reichthum am mächtigſten iſt/ wird er alles wider das königreich in Griechenland erregen.
3. Darnach wird ein mächtiger könig aufſtehen / und mit groſſer macht herrſchen/ und was er wil/ wird er ausrichten.
4. Und wenn er aufs höchſte kommen iſt/ wird ſein reich zerbrechen/und ſich in die vier winde des himmels zertheilen/ nicht auf ſeine nachkommen/ auch nicht mit ſolcher macht/ wie ſeine geweſt iſt/ denn ſein reich wird ausgerottet / und fremden zu theil werden.

5. Und der könig gegen mittag/ welcher iſt ſeiner fürſten einer/ wird mächtig werden/ aber gegen ihm wird einer auch mächtig ſeyn/ und herrſchen/ welches herrſchaft wird groß ſeyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden ſie ſich mit einander befreunden/ und die tochter des königes gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht/ einigkeit zu machen/ aber ſie wird nicht bleiben bey der macht des arms/ dazu ihr ſaame auch nicht ſtehen bleiben/ ſondern ſie wird übergeben/ ſamt denen die ſie bracht haben/ und mit dem kinde/ und dem/ der ſie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem ſtamm aufkommen / der wird kommen mit heerskraft/ und dem könige gegen mitternacht in ſeine veſte fallen/ und wirds ausrichten und ſiegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder ſamt den köſtlichen kleinoden/ beyde ſilbern und gülden/ wegführen in Egypten/ und etliche jahr vor dem könige gegen mitternacht wohl ſtehen bleiben.

9. Und wenn er durch deſſelbigen königreich gezogen iſt/ wird er wiederum in ſein land ziehen.

10. Aber ſeine söhne werden erzürnen/ und groſſe heer zuſammen bringen/ und der eine wird kommen/ und wie eine fluth daher fahren/ und jenen wiederum vor ſeinen veſten reitzen.

11. Da wird der könig gegen mittag ergrimmen und ausziehen/ und mit dem könige gegen mitternacht ſtreiten/ und wird ſolchen groſſen haufen zuſammen bringen/ daß ihm jener haufe wird in ſeine hand gegeben.

12. Und wird denſelben haufen wegführen/ deß wird ſich ſein hertz erheben/ daß er ſo viel tauſend darnieder geleget hat/ aber damit wird er ſein nicht mächtig werden.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederum einen gröſſern haufen zuſammen bringen/ denn der vorige war/ und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit groſſer heerskraft/ und mit groſſem gut.

14. Und zur ſelbigen zeit werden ſich viel wider den könig gegen mittag ſetzen/ und werden ſich etliche abtrünnige aus deinem volck erheben/ und die weiſſagung erfüllen/ und werden fallen.

15. Alſo wird der könig gegen mitternacht daher ziehen/ und ſchütte machen/ und veſte ſtädte gewinnen/ und die mittages arme werdens nicht können wehren/ und ſein beſtes volck werden nicht können widerſtehen.

16. Sondern er wird/ wenn er an ihn kommt/ ſeinen willen ſchaffen/ und niemand wird ihm widerſtehen mögen. Er wird auch in das werthe land kommen / und wirds vollenden durch ſeine hand.

17. Und wird ſein angeſicht richten daß er mit macht ſeines ganzen königreichs komme/ aber er wird ſich mit ihm vertragen/ und wird ihm ſeine tochter zum weibe geben/ daß er ihn verderbe/ aber es wird ihm nicht gerathen/ und wird nichts draus werden.

18. Darnach wird er ſich kehren wider die inſulen/ und derſelbigen viel gewinnen. Aber ein fürſt wird ihn lehren aufhören mit ſchmähen/ daß er ihn nicht mehr ſchmähe.

19. Alſo wird er ſich wiederum kehren zu den veſten ſeines landes/ und wird ſich ſtoſſen und fallen/ daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an ſeine ſtatt wird einer aufkommen/ der wird in königlichen ehren ſitzen/ wie ein ſcherge/ aber nach wenig tagen wird er brechen/ doch weder durch zorn noch durch ſtreit.

21. An deß ſtatt wird aufkommen ein ungeachter / welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war. Der wird kommen/ und wird ihm gelingen/ und das königreich mit ſüſſen worten einnehmen.

22. Und die arme/ die wie eine fluth daher fahren/ werden vor ihm/ wie mit einer fluth / überfallen und zerbrochen werden/ dazu auch der fürſt/ mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet iſt/ wird er liſtiglich gegen ihm handeln/ und wird herauf ziehen/ und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen/ daß er in die beſten ſtädte des landes kommen

wird/ und wirds alſo ausrichten/ daß ſeine väter noch ſeine voreltern nicht thun kunten/ mit rauben/ plündern/ ind ausbeuten/ und wird nach den al= erveſteſten ſtadten trachten/ und das ine zeit lang.

25. Und er wird ſeine macht und ſein herz wider den könig gegen mittag er= egen mit groſſer heerskraft. Da wird er könig gegen mittag gereitzt werden um ſtreit/ mit einer groſſen mächtigen eerskraft/ aber er wird nicht beſtehen/ enn es werden verrätherey wider ihn emacht.

26. Und eben die ſein brod eſſen/ die erden ihn helfen verderben/ und ſein eer unterdrucken/ daß gar viel erſchla= en werden.

27. Und beyder könige hertz wird encken/ wie ſie einander ſchaden thun/ nd werden doch über einem tiſche lſchlich mit einander reden/ es wird nen aber fehlen/ denn das ende iſt noch uf eine andere zeit beſtimmt.

28. Darnach wird er wiederum heim= iehen mit groſſem gut/ und ſein hertz ichten wider den heiligen bund/ da ird er etwas ausrichten/ und alſo heim n ſein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit ieder gegen mittag ziehen/ aber es ird ihm zum andern mal nicht gera= hen/ wie zum erſten mal.

30. Denn es werden ſchiffe aus Chi= im wider ihn kommen/ daß er verzagen ird/ und umkehren muß. Da wird er ider den heiligen bund ergrimmen/ nd wirds ausrichten/ und wird ſich nſehen/ und an ſich ziehen/ die den hei= gen bund verlaſſen.

31. Und es werden ſeine arme daſelbſt ehen/ die werden das heiligthum in der ſte entweyhen/ und das tägliche opfer thun/ und einen gräuel der verwü= ung aufrichten.

32. Und er wird heucheln und gute ort geben den gottloſen/ ſo den bund ertreten. Aber das volck/ ſo ihren Ott kennen/ werden ſich ermannen nd es ausrichten.

33. Und die verſtändigen im volck erden viel andere lehren/ darüber erden ſie fallen durch ſchwert/ feuer/ gefängniß und raub/ eine zeitlang.

34. Und wenn ſie ſo fallen/ wird ihnen dennoch eine kleine hülfe geſchehen. Aber viel werden ſich zu ihnen thun betrieglich.

35. Und der verſtändigen werden etliche fallen/ auf daß ſie bewähret/ rein und lauter werden/ bis daß ein ende habe/ denn es iſt noch eine andere zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichriſt/ letzten zeiten/ auferſtehung der todten/ ꝛc.

36. UNd der könig wird thun was * er wil/ und wird ſich erheben und aufwerfen wider alles das GOtt iſt/ und wider den GOtt aller götter † wird er gräulich reden/ und wird ihm gelingen/ bis der zorn aus ſey/ denn es iſt beſchloſſen/ wie lang es währen ſoll.

* 2. Theſſ. 2/4. † Offenb. 13/5. 11.

37. Und ſeiner väter GOtt wird er nicht achten/ er wird * weder frauenliebe/ noch einiges gottes achten/ denn er wird ſich wider alles aufwerfen.

* 1. Tim. 4/2. 3. ꝛc.

38. Aber an deß ſtatt wird er ſeinen gott Mäuſim ehren/ denn er wird einen gott/ davon ſeine väter nichts gewuſt haben/ ehren mit gold/ ſilber/ edelſtein und kleinoden.

39. Und wird denen/ ſo ihnen helfen ſtärcken Mäuſim/ mit dem fremden gott/ den er erwählet hat/ groſſe ehre thun/ und ſie zu herren machen über groſſe güter/ und ihnen das land zu lohn austheilen.

40. Und am ende wird ſich der könig gegen mittag mit ihm ſtoſſen/ und der könig gegen mitternacht wird ſich gegen ihm ſträuben mit wagen/ reutern und viel ſchiffen/ und wird in die länder fallen/ und verderben/ und durchziehen.

41. Und wird in das werthe land fallen. Und viel werden umkommen. Dieſe aber werden ſeiner hand entrinnen/ Edom/ Moab/ und die erſtlinge der kinder Ammon.

42. Und er wird ſeine macht in die länder ſchicken/ und Egypten wird ihm nicht entrinnen/

43. Sondern er wird durch ſeinen zug herrſchen über die guldene und ſilberne

ſchätze/ und über alle kleinoden Egypti/
Lybien und der Mohren.
44. Es wird ihn aber ein geſchrey
erſchrecken vom morgen und mitter-
nacht/ und er wird mit groſſem grimm
ausziehen / willens / viel zu vertilgen
und zu verderben.
45. Und er wird das gezelt ſeines pal-
laſts aufſchlagen/ zwiſchen zweyen mee-
ren/ um den werthen heiligen berg/ bis
mit ihm ein ende werde/ und niemand
wird ihm helfen.
Cap. 12. v. 1. Zur ſelbigen zeit wird
der groſſe fürſt Michael / der vor dein
volck ſtehet/ ſich aufmachen / *denn es
wird eine ſolche trübſälige zeit ſeyn/ als
ſie nicht geweſen iſt / ſint daß leute ge-
weſt ſind/ bis auf dieſelbige zeit. Zur ſel-
bigen zeit wird dein volck errettet wer-
den/ alle die im buch geſchrieben ſtehen.
* Matth. 24/ 21.
2. Und viel / ſo unter der erden
ſchlafen liegen/ werden aufwachen/
* etliche zum ewigen leben / etliche
zur ewigen ſchmach und ſchande.
* Joh. 5/ 29. ꝛc.
3. Die lehrer aber * werden leuch-
ten wie des himmels glantz / und
die / ſo viel zur gerechtigkeit wei-
ſen / wie die ſternen immer und
ewiglich.
* Matth. 13/ 43. ꝛc.
4. Und nun Daniel/ verbirge dieſe
worte / und verſiegele dieſe ſchrift/ bis
auf die letzte zeit/ ſo werden viel drüber
kommen/ und groſſen verſtand finden.
5. Und ich Daniel ſahe/ und ſihe/ es
ſtunden zween andere da/ einer an die-
ſem ufer des waſſers/ der andere an je-
nem ufer.
6. Und er ſprach zu dem in leinen
kleidern / der oben am waſſer ſtund:
Wenn wils denn ein ende ſeyn mit ſol-
chen wundern?
7. Und ich hörete zu/ dem in leinen
kleidern/ der oben am waſſer ſtund/ und
er * hub ſeine rechte und lincke hand auf
gen himmel / und ſchwur bey dem / ſo
ewiglich lebet/ daß es eine zeit/ und etli-
che zeit/ und eine halbe zeit währen ſoll/
und wenn die zerſtreuung des heiligen
volcks ein ende hat/ ſoll ſolches alles ge-
ſchehen. * 5. Moſ. 32/ 40. ꝛc.
8. Und ich hörets/ aber ich verſtunds
nicht/ und ſprach: Mein HErr/ was
wird darnach werden?
9. Er aber ſprach: Gehe hin / Da-
niel/ denn es iſt verborgen / und verſie-
gelt/ bis auf die letzte zeit.
10. Viel werden gereiniget/ geläu-
tert und bewähret werden/ und die
gottloſen werden gottlos weſen füh-
ren/ und die gottloſen werdens nicht
achten / aber die verſtändigen wer-
dens achten.
11. Und von der zeit an / wenn das
tägliche opfer abgethan/ und * ein gräuel
der verwüſtung dargeſetzt wird / ſind
tauſend / zwey hundert und neunzig
tage/ * Matth. 24/ 15. ꝛc.
12. Wohl dem/ der da erwartet und
erreichet tauſend/ drey hundert und fünf
und dreyßig tage.
13. Du aber/ Daniel/ gehe hin/ bis
das ende komme/ und ruhe/ daß du auf-
ſteheſt in deinem theil/ am ende der tage.

Ende des Propheten Danielis.

Der Prophet Hoſea.

Das 1. Capitel.

Des Iſraelitiſchen volcks abgötterey und ſtra-
fe vorgebildet.

1. DJß iſt das wort des
HERRN / das geſchehen
iſt zu Hoſea/ dem ſohn Be-
heri / zur zeit Uſia / Jo-
tham/ Ahas und Hiskia/ der könige Ju-
da/ und zur zeit Jerobeam / des ſohns
Joas/ des königes Iſrael.
2. Und da der HERR anfing zu re-
den durch Hoſea / ſprach er zu ihm:
Gehe hin / und nimm ein hurenweib
und hurenkinder/ denn das land läuft
vom HERRN der hurerey nach.
3. Und er ging hin / und nahm Go-
mer/ die tochter Diblaim/ welche ward
ſchwanger/ und gebar ihm einen ſohn.
4. Und der HERR ſprach zu ihm:
Heiſſe ihn Jeſreel/ denn es iſt noch um
eine kleine zeit/ ſo wil ich die blutſchul-
den in Jeſreel heimſuchen / über das
hau-

aus Jehu / und wils mit dem könig-
reich des hauſes Iſrael ein ende ma-
chen.
5. Zur ſelbigen zeit wil ich den bogen
Iſrael zerbrechen im thal Jeſreel.
6. Und ſie ward abermal ſchwanger/
und gebar eine tochter. Und er ſprach
zu ihm: Heiſſe ſie LoRyhamo / denn
ich wil mich nicht mehr über das haus
Iſrael erbarmen / ſondern ich wil ſie
wegwerfen.
7. Doch wil ich mich erbarmen über
das haus Juda/ und wil ihnen helfen
durch den HERRN ihren GOtt / ich
wil ihnen aber nicht helfen durch bogen/
ſchwert/ ſtreit/ roß oder reuter.
8. Und da ſie hatte LoRyhamo ent-
wöhnet/ward ſie wieder ſchwanger/und
gebar einen ſohn.
9. Und er ſprach: Heiſſe ihn LoAm-
mi/ denn ihr ſeyd nicht mein volck / ſo
wil ich auch nicht der euer ſeyn.

Das 2. Capitel.

Bund GOttes mit ſeiner kirchen.

10. Es wird aber die zahl der kinder
Iſrael ſeyn/ wie der ſand am
meer / den man weder meſſen noch zäh-
len kan. Und ſoll geſchehen * an dem
ort/da man zu ihnen geſagt hat/ihr ſeyd
nicht mein volck / wird man zu ihnen
ſagen: O ihr kinder des lebendigen
GOttes. * Rom 9/25.26. 2c.
11. Denn es werden die kinder Juda/
und die kinder Iſrael zu haufen kom-
men / und werden ſich mit einander an
ein haupt halten / und aus dem lande
herauf ziehen. Denn der tag Jeſreel
wird ein groſſer tag ſeyn.
Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern:
ſie ſind mein volck/und zu eurer ſchwe-
ſter; ſie ſey in gnaden.
2. Sprecht das urtheil über eure mut-
ter/ſie ſey nicht mein weib/ und ich wil
ſie nicht haben / heiſſt ſie ihre hurerey
von ihrem angeſicht wegthun/ und ihre
ehebrecherey von ihren brüſten.
3. Auf daß ich ſie nicht nacket aus-
ziehe/ und darſtelle/* wie ſie war/ da ſie
geboren ward / und ich ſie nicht mache/
wie eine wüſte/und wie ein dürres land/
daß ich ſie nicht durſt ſterben laſſe/
* Ezech. 16/14.
4. Und mich ihrer kinder nicht er-
barme / denn ſie ſind hurenkinder /
5. Und ihre mutter iſt eine hure/und
die ſie getragen hat/hält ſich ſchändlich/
und ſpricht: Ich wil meinen bulen nach-
lauffen die mir geben brod/waſſer/wol-
le/ flachs/ öl und trincken.
6. Darum ſihe / ich wil deinen weg
mit dornen vermachen/ und eine wand
davor ziehen / daß ſie ihren ſteig nicht
finden ſoll.
7. Und wenn ſie ihren bulen nach-
laufft/ daß ſie die nicht ergreiffen / und
wenn ſie die ſuchet / nicht finden könne/
und ſagen müſſe: Ich wil wiederum zu
meinem vorigen mann gehen / da mir
beſſer war/denn mir jetzt iſt.
8. Denn ſie wil nicht wiſſen / daß
ichs ſey/ der ihr gibt korn / moſt und
öle / und ihr viel ſilber und gold gege-
ben habe / das ſie haben Baal zu ehren
gebraucht.
9. Darum wil ich mein korn und
moſt wieder nehmen zu ſeiner zeit/ und
meine wolle und flachs entwenden / da-
mit ſie ihre ſcham bedecket.
10. Nun wil ich ihre ſchande auf-
decken vor den augen ihrer bulen / und
niemand ſoll ſie von meiner hand er-
retten.
11. Und ich wils ein ende machen
mit allen ihren freuden / feſten / neu-
monden / ſabbathen / und allen ihren
feyertagen.
12. Ich wil ihre weinſtöcke und fei-
genbäume wüſte machen/ weil ſie ſagt:
Das iſt mein lohn/ den mir meine bu-
len geben / ich wil einen wald draus
machen/ daß es die wilden thiere freſſen
ſollen.
13. Alſo wil ich heimſuchen über ſie
die tage Baalim / denen ſie räuchopfer
thut / und ſchmückt ſich mit ſtirnſpan-
gen/ und halsbanden/und laufft ihren
bulen nach/ und vergiſſet mein / ſpricht
der HERR.
14. Darum ſihe / ich wil ſie locken/
und wil ſie in eine wüſte führen / und
freundlich mit ihr reden.
15. Da wil ich ihr geben ihre weinber-
ge aus demſelben ort / und das thal A-
chor/die hoffnung aufzuthun. Und da-
ſelbſt wird ſie ſingen/ wie zur zeit ihrer
jugend/ da ſie aus Egyptenland zog.

16. Alsdenn / ſpricht der HERR / wirſt du mich heiſſen / mein mann / und mich nicht mehr mein Baal heiſſen.
17. Denn ich wil * die namen der Baalim von ihrem munde wegthun / daß man derſelbigen namen nicht mehr gedencken ſoll. * 2. Moſ. 23/13.
18. Und ich wil zur ſelbigen zeit ihnen * einen bund machen mit den thieren auf dem felde / mit den vögeln unter dem himmel / und mit dem gewürm auf erden / und wil bogen / ſchwert und krieg vom lande zerbrechen / und wil ſie ſicher wohnen laſſen. * Hiob. 5 / 23.
19. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit / ich wil mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit und gericht / in gnade und barmhertzigkeit.
20. Ja im glauben wil ich mich mit dir verloben / und du wirſt den HERRN erkennen.
21. Zur ſelbigen zeit / ſpricht der HERR / wil ich erhören / ich wil den himmel erhören / und der himmel ſoll die erden erhören.
22. Und die erde ſoll korn / moſt / und öle erhören / und dieſelbigen ſollen Jeſreel erhören.
23. Und ich wil mir ſie auf erden zum ſaamen behalten / * und mich erbarmen über die / ſo in ungnaden war / und ſagen zu dem / das nicht mein volck war / du biſt mein volck / und es wird ſagen / du biſt mein GOTT. * Röm. 9 / 26. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Von der menſchen untreu / und GOttes langmüthigkeit.

1. UNd der HERR ſprach zu mir: Gehe noch eins hin / und bule um das buleriſche und ehebrecheriſche weib / wie denn der HERR um die kinder Iſrael bulet / und ſie doch ſich zu fremden göttern kehren / und bulen um eine kanne weins.
2. Und ich ward mit ihr eins / um funfzehen ſilberlinge / und anderthalben hymer gerſten.
3. Und ſprach zu ihr: Halt dich mein eine zeit lang / und hure nicht / und laß keinen andern zu dir / denn ich wil mich auch dein halten.
4. Denn die kinder Iſrael werden lange zeit ohne könig / ohne fürſten / ohne opfer / ohne altar / ohne leibrock / und ohne heiligthum bleiben.
5. Darnach werden ſich die kinder Iſrael bekehren / und den HERRN ihren GOtt / und ihren * könig David ſuchen / und werden den HErrn und ſeine gnade ehren in der letzten zeit. * Jer. 30/9. Ezech. 34/23.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider die ſünde der Iſraeliten gerichtet.

1. HOeret ihr kinder Iſrael des HERRN wort / denn der HERR hat urſach zu ſchelten / die im lande wohnen. Denn es iſt keine treu / keine liebe / kein wort GOttes im lande /
2. Sondern gottsläſtern / lügen / morden / ſtehlen und ehebrechen hat überhand genommen / und kommt eine blutſchuld nach der andern.
3. Darum wird das land jämmerlich ſtehen / und allen einwohnern übel gehen / denn es werden auch die thiere auf dem felde / und die vögel unter dem himmel / und die fiſche im meer weggeraffet werden.
4. Doch man darf nicht ſchelten / noch jemand ſtrafen / denn dein volck iſt wie die / ſo die prieſter ſchelten.
5. Darum ſolt du bey tage fallen / und der prophet des nachts neben dir fallen / alſo wil ich deine mutter hinrichten.
6. Mein volck iſt dahin / darum / daß es nicht lernen wil. Denn du verwirfeſt GOttes wort / darum wil ich dich auch verwerfen / daß du nicht mein prieſter ſeyn ſolt. Du vergiſſeſt des geſetzes deines GOttes / darum wil ich auch deiner kinder vergeſſen.
7. Je mehr ihrer wird / je mehr ſie wider mich ſündigen. Darum wil ich ihre ehre zu ſchanden machen.
8. Sie freſſen die ſündopfer meines volcks / und ſind begierig nach ihren ſünden.
9. Darum ſoll es dem * volck gleich wie dem prieſter gehen / denn ich wil ihr thun heimſuchen / und ihnen vergelten / wie ſie verdienen. * Jeſ. 24/2.
10. Daß ſie werden eſſen / und nicht

ſatt werden / hurerey treiben / und ſoll
ihnen nicht gelingen / darum / daß ſie den
HERRN verlaſſen haben / und ihn
nicht achten.
11. Hurerey / wein und moſt machen
toll.
12. Mein volck fraget ſein holtz / und
ſein ſtab ſoll ihm predigen / denn der hu-
rereygeiſt verführet ſie / daß ſie wider
ihren GOtt hurerey treiben.
13. Oben auf den bergen opfern ſie /
und auf den hügeln räuchern ſie / unter
den eichen / linden und büchen / denn die
haben feine ſchatten / darum werden eu-
re töchter auch zu huren / und eure bräute
zu ehebrecherinnen werden.
14. Und ich wils auch nicht wehren /
wenn eure töchter und bräute geſchän-
det / und zu huren werden / weil ihr ei-
nen andern gottesdienſt anrichtet mit
den huren / und opfert mit den bübin-
nen: Denn das thörichte volck wil ge-
ſchlagen ſeyn.
15. Wilt du / Iſrael ja huren / daß ſich
doch nur Juda nicht auch verſchulde.
Gehet nicht hin gen Gilgal / und kommt
nicht hinauf gen BethAven / und ſchwö-
ret nicht: * So wahr der HERR lebt.
* 5. Moſ. 6 / 13.
16. Denn Iſrael läufft wie eine tolle
kuhe / ſo wird ſie auch der HERR wei-
den laſſen / wie ein lamm in der irre.
17. Denn Ephraim hat ſich zu den gö-
tzen geſellet / ſo laß ihn hinfahren.
18. Sie haben ſich in die ſchwelgerey
und hurerey gegeben / ihre herren haben
luſt dazu / daß ſie ſchande anrichten.
19. Der wind mit ſeinen flügeln wird
ſie gebunden treiben / und müſſen über
ihrem opfer zu ſchanden werden.

Das 5. Capitel.

Beyden königreichen wird um der ſünde willen GOttes gerechte ſtrafe gedräuet.

SO höret nun diß / ihr prieſter /
und mercket auf / du haus Iſrael /
und nimmts zu ohren / du haus des kö-
niges / denn es wird eine ſtrafe über euch
gehen / die ihr ein ſtrick zu Mizpa / und
ein ausgeſpannet netz zu Thabor wor-
den ſeyd.
2. Mit ſchlachten vertiefen ſie ſich in
ihrem verlauffen / darum muß ich ſie
alleſamt ſtrafen.
3. Ich kenne Ephraim wohl / und
Iſrael iſt vor mir nicht verborgen / daß
Ephraim nun eine hure iſt / und Iſrael
iſt unrein.
4. Sie dencken nicht darauf / daß ſie
ſich kehreten zu ihrem GOtt / denn ſie
haben einen hurengeiſt in ihrem hertzen /
und lehren vom HERRN nicht.
5. Darum ſoll die hoffart Iſrael vor
ihrem angeſicht gedemüthiget werden /
und ſollen beyde Iſrael und Ephraim
fallen / um ihrer miſſethat willen / auch
ſoll Juda ſamt ihnen fallen.
6. Alsdenn werden ſie kommen / mit
ihren ſchaafen und rindern / den HErrn
zu ſuchen / aber nicht finden / denn er hat
ſich von ihnen gewandt.
7. Sie verachten den HERRN /
und zeugen fremde kinder / darum wird
ſie auch der neumond freſſen mit ihrem
erbtheil.
8. Ja blaſet poſaunen zu Gibea / ja
drommetet zu Rama / ja ruft zu Beth-
Aven / hinter dir Benjamin.
9. Denn Ephraim ſoll zur wüſten
werden / zur zeit / wenn ich ſie ſtrafen
werde. Davor habe ich die ſtämme
Iſrael treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

GOttes ſtraf und züchtigung reitzet zur buſſe.

10. DJe fürſten Juda ſind gleich de-
nen / die die gräntze verrücken /
darum wil ich meinen zorn über ſie aus-
ſchütten wie waſſer.
11. Ephraim leidet gewalt / und
wird geplagt / daran geſchicht ihm recht:
Denn er hat ſich gegeben auf (menſchen)
gebot.
12. Ich bin dem Ephraim eine motte /
und dem hauſe Juda eine made.
13. Und da Ephraim ſeine kranckheit
und Juda ſeine wunden fühlete / zog
Ephraim hin zu Aſſur / und ſchickte
zum könige zu Jareb / aber er kunte
euch nicht helfen / noch eure wunden
heilen.
14. Denn ich bin Ephraim wie ein
löwe / und dem hauſe Juda wie ein jun-
ger löwe / ich / ich zerreiſſe ſie / und gehe
davon / ich führe ſie weg / und niemand
kan ſie erretten.
15. Ich wil wiederum an meinen ort
gehen / bis ſie ihre ſchuld erkennen und
mein

mein angeſicht ſuchen/ wenns ihnen übel gehet/ ſo werden ſie mich früh ſuchen müſſen (und ſagen:)

Cap. 6. v. 1. Kommt/ wir wollen wieder zum HERRN: Denn er hat uns zerriſſen/ er wird uns auch heilen/ er hat uns geſchlagen/ er wird uns auch verbinden.

2. * Er machet uns lebendig nach zween tagen/ er wird uns am dritten tage aufrichten/ daß wir vor ihm leben werden. * 5. Moſ. 32/39. ꝛc.

3. Denn werden wir acht drauf haben/ und fleißig ſeyn/ daß wir den HERRN erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die ſchöne morgenröthe/ und wird zu uns kommen wie ein regen/ wie ein ſpatregen/ der das land feuchtet.

4. Wie wil ich dir ſo wohl thun/ Ephraim? Wie wil ich dir ſo wohl thun/ Juda? Denn die gnade/ ſo ich euch erzeigen wil/ * wird ſeyn wie eine thauwolcke des morgens/ und wie ein thau/ der früh morgens ſich ausbreitet.
* Mich. 5/6.

5. Darum höfele ich ſie durch die propheten/ und tödte ſie durch meines mundes rede/ auf daß dein recht ans licht komme.

6. Denn * ich habe luſt an der liebe/ und nicht am opfer/ und am erkäntniß GOttes/ und nicht am brandopfer. * 1. Sam. 15/22. ꝛc.

7. Aber ſie übertreten den bund/ * wie Adam/ darin verachten ſie mich.
* 1. Moſ. 3/6.

8. Denn Gilead iſt eine ſtadt voll abgötterey und blutſchulden.

9. Und die prieſter ſamt ihrem hauffen ſind wie die ſtröter/ ſo da lauren auf die leute/ und würgen auf dem wege/ der gen Sichem gehet/ denn ſie thun was ſie wollen.

10. Ich ſehe im hauſe Iſrael/ da mir vor grauet: Denn da huret Ephraim/ ſo verunreiniget ſich Iſrael.

11. Aber Juda wird noch eine ernte vor ſich haben/ wenn ich meines volcks gefängniß wenden werde.

Das 7. Capitel.

Klag über die ſünden der Iſraeliten/ und verkündigung der verdienten ſtrafen.

1. WEnn ich Iſrael heilen wil/ ſo findet ſich erſt die ſünde Ephraim/ und die bosheit Samariä/ wie ſie abgötterey treiben. Denn wiewol ſie unter ſich ſelbſt mit dieben/ und auswendig mit räubern geplagt ſind/

2. Dennoch wollen ſie nicht mercken/ daß ich alle ihre bosheit mercke. Ich ſehe aber ihr weſen wohl/ das ſie allenthalben treiben.

3. Sie vertröſten den könig durch ihre bosheit/ und die fürſten durch ihre lügen/

4. Und ſind alleſamt ehebrecher/ gleich wie ein backofen/ den der becker heitzet/ wenn er hat ausgeknetet/ und läſſt den teig durchſäuren und aufgehen.

5. Heute iſt unſers königes feſt/ (ſprechen ſie) da fahen die fürſten an vom wein toll zu werden/ ſo zeucht er die ſpötter zu ſich.

6. Denn ihr hertz iſt in heiſſer andacht/ wie ein backofen/ wenn ſie opfern/ und die leute betrügen/ aber ihr becker ſchläft die gantze nacht/ und des morgens brennet er lichter lohe/

7. Noch ſind ſie ſo heiſſer andacht/ wie ein backofen/ ob gleich ihre richter aufgefreſſen werden/ und alle ihre könige fallen/ noch iſt keiner unter ihnen/ der mich anrufe.

8. Ephraim menget ſich unter die völcker/ Ephraim iſt wie ein kuche/ den niemand umwendet/

9. Sondern fremde freſſen ſeine kraft/ noch wil ers nicht mercken/ er hat auch graue haar krigt/ noch wil ers nicht mercken.

10. Und die hoffart Iſrael wird vor ihren augen gedemüthiget/ noch bekehren ſie ſich nicht zum HERRN ihrem GOtt/ fragen auch nicht nach ihm in dieſem allen.

11. Denn Ephraim iſt wie eine verlockte taube/ die nichts mercken wil. Jetzt rufen ſie Egypten an/ denn lauffen ſie zu Aſſur.

12. Aber indem ſie hin und her lauffen/ wil ich mein netz über ſie werfen/ und herunter rücken/ wie die vögel unter dem himmel/ ich wil ſie ſtrafen/ wie man prediget in ihrer ſamlung.

13. Wehe ihnen/ daß ſie von mir weichen/ ſie müſſen verſtöret werden: Denn

Denn ſie ſind abtrünnig von mir wor-
den. Ich wolte ſie wohl erlöſen/ wenn
ſie nicht wider mich lügen lehreten.
14. So rufen ſie mich auch nicht an
von hertzen/ ſondern löhren auf ihren
lagern. Sie verſamlen ſich um korn
und moſts willen/ und ſind mir unge-
horſam.
15. Ich lehre ſie/ und ſtärcke ihren
arm/ aber ſie dencken böſes von mir.
16. Sie bekehren ſich/ aber nicht recht/
ſondern ſind wie ein falſcher boge/ dar-
um werden ihre fürſten durchs ſchwert
fallen/ ihr dräuen ſoll in Egyptenland
zum ſpott werden.

Das 8. Capitel.

*Die gottloſen und abtrünnigen ſollen ausge-
rottet werden.*

1. Rufe* laut wie eine poſaune/ (und
ſprich:) Er kommt ſchon über
das haus des HERRN wie ein adler/
darum/ daß ſie meinen bund übertreten/
und von meinem geſetze abtrünnig wer-
den. *Jeſ. 58/1.
2. Werden ſie denn zu mir ſchreyen:
Du biſt mein GOtt/ wir kennen dich
Iſrael.
3. Iſrael verwirft das gute/ darum
muß ſie der feind verfolgen.
4. Sie machen könige/ aber ohn mich/
ſie ſetzen fürſten/ und ich muß nicht
wiſſen/ aus ihrem ſilber und gold machen
ſie götzen/ daß ſie ja bald ausgerottet
werden.
5. Dein kalb Samaria verſtöſſet er/
mein zorn iſt über ſie ergrimmet/ es
kan nicht lange ſtehen/ ſie müſſen ge-
ſtraft werden.
6. Denn das kalb iſt aus Iſrael her-
kommen/ und ein werckmann hats ge-
macht/ und kan ja kein GOtt ſeyn/ dar-
um ſoll das kalb Samaria zerpülvert
werden.
7. Denn ſie ſäen wind/ und werden
ungewitter einernten/ ihre ſaat ſoll
nicht aufkommen/ und ihr gewächs kein
mehl geben/ und obs geben würde/ ſol-
lens doch fremde freſſen.
8. Iſrael wird aufgefreſſen/ die hey-
den gehen mit ihnen um/ wie mit einem
unwerthen gefäß.
9. Darum/ daß ſie hinauf zum Aſ-
ſur lauffen/ wie ein wild in der irre.
Ephraim ſchenckt den bulern/ und gibt
den heyden tribut.
10. Dieſelben heyden wil ich nun
über ſie ſamlen/ ſie ſollen der laſt des
königes/ und der fürſten bald müde
werden.
11. Denn Ephraim hat der altare viel
gemacht zu ſündigen/ ſo ſollen auch die
altare ihm zur ſünde gerathen.
12. Wenn ich ihm gleich viel von mei-
nem geſetz ſchreibe/ ſo wirds geacht/ wie
eine fremde lehre.
13. Daß ſie nun viel opfern/ und
fleiſch herbringen/ und eſſens/ ſo hat
doch der HERR kein gefallen dran/
ſondern er wil ihrer miſſethat geden-
cken/ und ihre ſünde heimſuchen/ die
ſich zu Egypten kehren.
14. Iſrael vergiſſet ſeines ſchöpfers/
und bauet kirchen/ ſo macht Juda viel
veſter ſtädte/ aber ich wil feuer in ſeine
ſtädte ſchicken/ welches ſoll ſeine häu-
ſer verzehren.

Das 9. Capitel.

Schwere ſtrafen folgen auf ſchwere ſünden.

1. Du darfſt dich nicht freuen/ Iſ-
rael/ noch rühmen/ wie die völ-
cker/ denn du hureſt wider deinen Gott/
damit du ſucheſt hurenlohn/ daß alle
tennen voll getreyde werden.
2. Darum ſo ſollen dich die tennen
und kelter nicht nähren/ und der moſt
ſoll dir fehlen.
3. Und ſollen nicht bleiben im lande
des HERRN/ ſondern Ephraim muß
wieder in Egypten/ und muß in Aſſyria/
das unrein iſt/ eſſen.
4. Daſelbſt ſie dem HERRN kein
tranckopfer vom wein/ noch etwas zu
gefallen thun können. Ihr opfer ſoll
ſeyn/ wie der betrübten brod/ an wel-
chem unrein werden alle die davon eſſen/
denn ihr brod müſſen ſie für ſich ſelbſt eſ-
ſen/ und ſoll nicht in des HERRN haus
gebracht werden.
5. Was wollt ihr alsdenn auf den
jahrzeiten/ und auf den feyertagen des
HERRN thun?
6. Sihe/ ſie müſſen weg vor dem ver-
ſtörer/ Egypten wird ſie ſamlen und
Moph wird ſie begraben. Neſſeln wer-
den wachſen/ da jetzt ihr liebes götzenſil-
ber ſtehet/ und dornen in ihren hütten.

7. Die zeit der heimſuchung iſt kommen/ die zeit der vergeltung/ deß wird Iſrael innen werden. Die propheten ſind narren/ und die rottengeiſter ſind wahnſinnig/ um deiner groſſen miſſethat/ und um der groſſen feindſeligen abgötterey willen.

8. Die wächter in Ephraim hielten ſich etwa an meinen GOtt/ aber nun ſind ſie propheten/ die ſtricke liegen auf allen ihren wegen/ durch die feindſelige abgötterey/ im hauſe ihres GOttes.

9. Sie verderbens zu tief/ wie * zur zeit Gibea/ darum wird er ihrer miſſethat gedencken/ und ihre ſünde heimſuchen. * Richt. 19/25. u. f. c. 20/13.

10. Ich fand Iſrael in der wüſten wie trauben/ und ſahe eure väter wie die erſten feigen am feigenbaum/ aber hernach gingen ſie zu Baal Peor/ und gelobten ſich dem ſchändlichen abgott/ und wurden ja ſo gräulich/ als ihre bulen.

11. Darum muß die herrlichkeit Ephraim wie ein vogel wegfliegen/ daß ſie weder gebären/ noch tragen/ noch ſchwanger werden ſollen.

12. Und ob ſie ihre kinder gleich erzögen/ wil ich ſie doch ohne kinder machen/ daß ſie nicht leute ſeyn ſollen/ auch wehe ihnen/ wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim/ als ich es anſehe/ iſt gepflantzet/ und hübſch wie Tyrus/ muß aber nun ihre kinder heraus laſſen dem todtſchläger.

14. HERR/ gib ihnen. Was wilt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare leibe/ und verſiegene brüſte.

15. Alle ihre bosheit geſchicht zu Gilgal/ daſelbſt bin ich ihnen feind/ und ich wil ſie auch um ihres böſen weſens willen aus meinem hauſe ſtoſſen/ und nicht mehr liebe erzeigen/ denn alle ihre fürſten ſind abtrünnige.

16. Ephraim iſt geſchlagen/ ihre wurtzel iſt verdorret/ daß ſie keine frucht mehr bringen können/ und ob ſie gebären würden/ wil ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten.

17. Mein GOtt wird ſie verwerfen/ darum/ daß ſie ihn nicht hören wollen/ und müſſen unter den heyden in der irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Iſraeliten vor ihrem untergang.

1. ISrael iſt ein verwüſteter weinſtock/ ſeine frucht iſt eben auch alſo: So viel früchte er hatte/ ſo viel altar hatte er gemacht/ wo das land am beſten war/ da ſtifteten ſie die ſchönſten kirchen.

2. Ihr hertz iſt zertrennet: Nun wird ſie ihre ſchuld finden/ ihre altar ſollen zerbrochen/ und ihre kirchen ſollen verſtöret werden.

3. Alsdenn müſſen ſie ſagen: Wir haben keinen könig/ denn wir fürchten den HERRN nicht/ was kan uns der könig nun helfen?

4. Sie ſchwuren vergeblich/ und machten einen bund/ und ſolcher rath grünete auf allen furchen im felde/ wie galle.

5. Die einwohner zu Samaria ſorgen für die kälber zu Beth Aven: Denn ſein volck trauret um ihn/ über welchen doch ſeine Camarim ſich pflegten zu freuen ſeiner herrlichkeit halben/ denn es iſt von ihnen weggeführet/

6. Ja das kalb iſt in Aſſyrien bracht/ zum geſchencke dem könige zu Jareb. Alſo muß * Ephraim mit ſchanden ſtehen/ und Iſrael ſchändlich gehen mit ſeinem vornehmen. * c. 5/9.

7. Denn der könig zu Samaria iſt dahin/ wie ein ſchaum auf dem waſſer.

8. Die höhen zu Aven ſind vertilget/ damit ſich Iſrael verſündigte/ diſteln und dornen wachſen auf ihren altaren und * ſie werden ſagen: Ihr berge bedeckt uns/ und ihr hügel fallet über uns. * Luc. 23/30. ꝛc.

9. Iſrael/ du haſt ſint der zeit Gibea geſündiget/ dabey ſind ſie auch blieben/ aber es ſoll ſie nicht des ſtreits zu Gibea gleichen ergreiffen/ ſo wider die böſen leute geſchach.

10. Sondern ich wil ſie züchtigen nach meinem wunſch/ daß völcker ſollen über ſie verſamlet kommen/ wenn ich ſie werde ſtrafen um ihrer zwo ſünde.

11. Ephraim iſt ein kalb/ gewöhnet/ daß es gerne driſchet/ ich wil ihm über ſeinen ſchönen hals fahren/ ich wil Ephraim reiten/ Juda ſoll pflügen/ un̄ Jacob egen.

12. Dar=

12. Darum ſäet euch gerechtigkeit/ und erntet liebe und pflüget anders/ weil es zeit iſt den HERRN zu ſuchen/ bis daß er komme/ und regne über euch gerechtigkeit.

13. Denn * ihr pflüget böſes/ und erntet übelthat/ und eſſet lügenfrüchte.

* Jer. 4/ 3.

14. Weil du dich denn verläſſeſt auf dein weſen/ und auf die menge deiner helden/ ſo ſoll ſich ein getümmel erheben in deinem volck/ daß alle deine veſten verſtöret werden. Gleich wie Salman verſtörete das haus Arbeel/ zur zeit des ſtreits/ da die mutter über den kindern zu trümmern ging.

15 Eben ſo ſoll es euch zu BethEl auch gehen/ um eurer groſſen bosheit willen/ daß der könig Iſrael früh morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

Preis göttlicher gnade den undanckbaren Iſraeliten erzeiget.

1. DA Iſrael jung war/ hatte ich ihn lieb/ * und rief ihm/ meinem ſohn/ aus Egypten. * Matth. 2/ 15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruft/ ſo wenden ſie ſich davon/ und opfern den Baalim/ und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey ſeinen armen/ und leitete ihn/ aber ſie merckten's nicht/ wie ich ihnen half.

4. Ich ließ ſie ein menſchlich joch ziehen/ und in ſeilen der liebe gehen/ und half ihnen das joch an ihrem halſe tragen/ und gab ihnen futter/

5. Daß er ſich ja nicht wieder ſolt in Egyptenland kehren. So iſt nun Aſſur ihr könig worden/ denn ſie wollen nicht bekehren.

6. Darum ſoll das ſchwert über ihre ſtädte kommen/ und ſoll ihre riegel aufreiben und freſſen/ um ihres vornehmens willen.

7. Mein volck iſt müde ſich zu mir zu kehren/ und wie man ihnen predigt/ ſo richtet ſich keiner auf.

8. Was ſoll ich aus dir machen/ Ephraim? Soll ich dich ſchützen Iſrael? Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir machen/ und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein hertz iſt anders ſinnes/ meine barmhertzigkeit iſt zu brünſtig/

* 1. Moſ. 19/ 24. 25. ꝛc.

9. Daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn/ noch mich kehren Ephraim gar zu verderben/ denn ich bin GOtt/ und nicht ein menſch/ und bin der heilige unter dir. Ich wil aber nicht in die ſtadt kommen.

10. Alsdenn wird man dem HErrn nachfolgen/ und er wird brüllen wie ein löwe/ und wenn er wird brüllen/ ſo werden erſchrecken die/ ſo gegen abend ſind.

11. Und die in Egypten werden auch erſchrecken/ wie ein vogel/ und die im lande Aſſur/ wie tauben/ und ich wil ſie in ihre häuſer ſetzen/ ſpricht der HERR.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur buſſe.

1. IN Ephraim iſt allenthalben lügen wider mich/ und im hauſe Iſrael falſcher gottesdienſt. Aber Juda hält noch veſt an GOtt/ und am rechten heiligen gottesdienſt.

2. Ephraim aber weidet ſich vom winde/ und laufft dem oſtwinde nach/ und machet täglich der abgötterey und des ſchadens mehr/ ſie machen mit Aſſur einen bund/ und bringen balſam in Egypten.

3. Darum wird der HERR die ſache Juda führen/ und Jacob heimſuchen nach ſeinem weſen/ und ihm vergelten nach ſeinem verdienſt.

4. Ja/ (ſagen ſie) er hat in mutterleibe ſeinen bruder untertreten/ und von allen kräften mit GOtt gekämpft.

* 1. Moſ. 25/ 26. c. 32/ 24. 25.

5. Er kämpfte mit dem engel und ſiegete/ denn er weinete und bat ihn/ daſelbſt hat er ihn ja zu BethEl funden/ und daſelbſt hat er mit uns geredt.

6. Aber der HERR iſt der GOTT Zebaoth/ HERR iſt ſein name.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt/ halt barmhertzigkeit und recht/ und hoffe ſtets auf deinen Gott.

8. Aber der kaufmann hat eine falſche waage in ſeiner hand/ und betreugt gerne.

9. Denn Ephraim ſpricht: Ich bin
reich / ich habe gnug / man wird mir kei-
ne miſſethat finden in aller meiner ar-
beit / das ſünde ſey.
10. Ich aber der HERR bin dein
GOtt / aus Egyptenland her / und der
ich dich noch in den hütten wohnen laſ-
ſe / wie man zur jahrzeit pfleget.
11. Und rede zu den propheten / und
ich bins / der ſo viel weiſſagung gibt /
und durch die propheten mich anzeige.
12. In Gilead iſts abgötterey / und
zu Gilgal opfern ſie ochſen vergeblich /
und haben ſo viel altar / als mandeln
auf dem felde ſtehen.
13. Jacob muſte* fliehen in das land
Syria / und † Iſrael muſte um ein weib
dienen / um ein weib muſte er hüten /
* 1. Moſ. 28 / 5. † 1. Moſ. 29 / 20.
14. Aber hernach * führete der
HERR Iſrael aus Egypten durch ei-
nen propheten / und ließ ſein hüten durch
einen propheten. * 2. Moſ. 12 / 17.
15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim
durch ihre götzen / darum wird ihr blut
über ſie kommen / und ihr HERR
wird ihnen vergelten ihre ſchmach.

Das 13. Capitel.

Sünde eine urſach des verderbens: Chriſti ſieg bringt das leben.

1. DA Ephraim ſchrecklich lehrete /
ward er in Iſrael erhaben / dar-
nach verſündigten ſie ſich durch Baal /
und wurden drüber getödtet /
2. Aber nun machen ſie der ſünden
vielmehr / und aus ihrem ſilber bilder /
wie ſie es erdencken können: Nemlich
götzen / welche doch eitel ſchmiedes-
werck ſind / noch predigen ſie von den-
ſelben / wer die kälber küſſen wil / der
ſoll menſchen opfern.
3. Dieſelbigen werden haben die
morgenwolcken / und den thau / der
früh fället / ja * wie die ſpreu / die von
der tennen verwebt wird / und wie der
rauch von der feuermaur.
* Pſal. 1 / 4.
4. Ich * bin aber der HERR dein
GOtt aus Egyptenland her / und du
ſolteſt ja keinen andern GOtt kennen /
denn mich / und keinen heyland / ohn
allein mich. * 2. Moſ. 20 / 2. rc.
5. Ich nahm mich ja deiner an in der
wüſten / im dürren lande.
6. Aber * weil ſie geweidet ſind / daß
ſie ſatt worden ſind / und genug haben /
erhebt ſich ihr hertz / darum vergeſſen
ſie mein.
* 5. Moſ. 32 / 15.
7. So wil ich auch werden gegen ſie
wie ein löwe / und wie ein parder auf
dem wege wil ich auf ſie lauren.
8. Ich wil ihnen begegnen wie ein
bär / dem ſeine jungen genommen ſind /
und wil ihr verſtocktes hertz zerreiſſen /
und wil ſie daſelbſt wie ein löwe freſ-
ſen / die wilden thier ſollen ſie zerreiſſen.
9. Iſrael / du bringeſt dich in un-
glück / denn dein heyl ſtehet allein
bey mir.
10. Wo iſt dein könig hin / der dir
helfen möge in allen deinen ſtädten?
Und deine richter / davon du * ſagteſt:
Gib mir könige und fürſten?
* 1. Sam. 8 / 5. 6. rc.
11. Wolan / ich gab dir einen könig
in meinem zorn / und wil dir ihn in mei-
nem grimm wegnehmen.
12. Die miſſethat Ephraim iſt zu-
ſammen gebunden / und ihre ſünde iſt be-
halten /
13. Denn es ſoll ihnen weh werden
wie einer gebärerin / denn es ſind un-
vorſichtige kinder / es wird die zeit
kommen / daß ſie nicht bleiben werden
vor dem jammer der kinder.
14. Aber ich wil ſie erlöſen aus der
hölle / und vom tode erretten. Tod /
ich wil dir ein gift ſeyn / hölle / ich
wil dir eine peſtilentz ſeyn. Doch
iſt der troſt vor meinen augen verbor-
gen.
15. Denn er wird zwiſchen brüdern
frucht bringen. Es wird ein oſtwind
kommen / der HERR wird aus
der wüſten herauf fahren / und ihren
brunn austrucknen / und ihre quelle
verſiegen / und wird rauben den ſchatz
alles köſtlichen geräths.
Cap. 14. v. 1. Samaria wird wü-
ſte werden / denn ſie ſind ihrem GOtt
ungehorſam / ſie ſollen durchs ſchwert
fallen / und ihre junge kinder zerſchmet-
tert / und ihre ſchwangere weiber zer-
riſſen werden.

Das 14. Capitel.

GOtt erzeiget den buſſertigen ſeine gnade.

2. Bekehre* dich/ Jſrael/ zu dem HERRN deinem GOtt/ denn du biſt gefallen um deiner miſſethat willen. *Zach. 1/4.

3. Nehmet dieſe wort mit euch/ und bekehret euch zum HERRN/ und ſprecht zu ihm: Vergib uns alle ſünde/ und thue uns wohl/ ſo wollen wir* opfern die farren unſer lippen. *Ebr. 13/15.

4. Aſſur ſoll uns nicht helfen/ und wollen nicht mehr auf roſſen reiten/ auch nicht mehr ſagen zu den wercken unſer hände: Jhr ſeyd unſer GOTT/ ſondern laß die wäyſen bey dir gnade finden/

5. So wil ich ihr abtreten wieder heilen/ gerne wil ich ſie lieben/ denn ſoll mein zorn ſich von ihnen wenden.

6. Jch wil Jſrael wie ein thau ſeyn/ daß er ſoll blühen/ wie eine roſe/ und ſeine wurtzeln ſollen ausſchlagen/ wie Libanon/

7. Und ſeine zweige ſich ausbreiten/ daß er ſey ſo ſchöne als ein ölbaum/ und ſoll ſo guten ruch geben wie Libanon/

8. Und ſollen wieder unter ſeinem ſchatten ſitzen/ von korn ſollen ſie ſich nähren/ und blühen wie ein weinſtock/ ſein gedächtniß ſoll ſeyn/ wie der wein am Libanon.

9. Ephraim/ was ſollen mir weiter die götzen? Jch wil ihn erhören und führen. Jch wil ſeyn wie eine grünende tanne/ an mir ſoll man deine frucht finden.

10. Wer iſt weiſe/ der diß verſtehe/ und klug/ der diß mercke? Denn die wege des HERRN ſind richtig/ und die gerechten wandeln drinnen/ aber die übertretter fallen drinnen.

Ende des Propheten Hoſea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung der ſtrafen GOttes/ die Jüden betreffend.

1. Diß iſt das wort des HErrn/ das geſchehen iſt zu Joel/ dem ſohn Pethnel.

2. Höret diß/ ihr älteſten/ und mercket auf/ alle einwohner im lande/ ob ein ſolches geſchehen ſey bey euren zeiten/ oder bey eurer väter zeiten?

3. Sagt euren kindern davon/ und laſſets eure kinder ihren kindern ſagen/ und dieſelbigen kinder ihren andern nachkommen.

4. Nemlich/ was die raupen laſſen/ das freſſen die heuſchrecken/ und was die heuſchrecken laſſen/ das freſſen die käfer/ und was die käfer laſſen/ das friſſet das geſchmeiß.

5. Wachet auf/ ihr trunckenen/ und weinet/ und heulet alle weinſäuffer um den moſt/ denn er iſt euch vor eurem maule weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein land ein mächtig volck/ und deß ohne zahl/ das hat zähne wie löwen/ und backenzähne wie löwinne.

7. Daſſelbige verwüſtet meinen weinberg/ und ſtreifet meinen feigenbaum/ ſchälet ihn/ und verwirft ihn/ daß ſeine zweige weiß da ſtehen.

8. Heule wie eine jungfrau/ die einen ſack anlegt/ um ihren bräutigam.

9. Denn das ſpeisopfer und tranckopfer iſt vom hauſe des HERRN weg/ und die prieſter/ des HERRN diener trauren.

10. Das feld iſt verwüſtet/ und der acker ſtehet jämmerlich/ das getreyde iſt verdorben/ der wein ſtehet jämmerlich/ und das öl kläglich.

11. Die ackerleute ſehen jämmerlich/ und die weingärtner heulen um den weitzen/ und um die gerſten/ daß aus der ernte auf dem felde nichts werden kan.

12. So ſtehet der weinſtock auch jämmerlich/ und der feigenbaum kläglich/ dazu die granatbäume/ palmbäume/ äpfelbäume/ und alle bäume auf dem felde ſind verdorret/ denn die freude der menſchen iſt zum jammer worden.

13. Begürtet euch/ und klaget ihr prieſter/ heulet ihr diener des altar[s]

Gehet hinein/ und ligt in ſäcken/ ihr die-
ner meines GOttes/ denn es iſt beyde
ſpeisopfer und tranckopfer vom hauſe
euers GOttes weg.
14. Heiliget eine faſten/ rufet der ge-
meine zuſammen/ verſamlet die älte-
ſten/ und alle einwohner des landes/ zum
hauſe des HERRN euers GOttes/ und
ſchreyet zum HERRN.
15. O weh des tages! Denn der tag
des HERRN iſt nahe/ und kommt wie
ein verderben vom allmächtigen.
16. Da wird die ſpeiſe vor unſern au-
gen weggenommen werden/ und vom
hauſe unſers GOttes freude und wonne.
17. Der ſaame iſt unter der erden
verfaulet/ die kornhäuſer ſtehen wüſte/
die ſcheuren zerfallen/ denn das getrey-
de iſt verdorben.
18. O wie ſeufzet das vieh/ die rinder
ſehen kläglich/ denn ſie haben keine wei-
de/ und die ſchaafe verſchmachten.
19. HERR/ dich rufe ich an/ denn
das feuer hat die auen in der wüſten ver-
brant/ und die flamme hat alle bäume
auf dem acker angezündet.
20. Es ſchreyen auch die wilden thier
zu dir/ denn die waſſerbäche ſind ausge-
trocknet/ und das feuer hat die auen in
der wüſten verbrant.

Das 2. Capitel.

Von wahrer buſſe/ Chriſto/ und ausgieſſung
des heiligen Geiſtes.

1. Blaſet mit der poſaunen zu Zion/
rufet auf meinem heiligen berge/
erzittert alle einwohner im lande/ denn
der tag des HERRN kommt/ und iſt
nahe.
2. Ein finſterer tag/ ein dunckeler
tag/ ein wölckiger tag/ ein neblicher
tag/ gleich wie ſich die morgenröthe
ausbreitet über die berge/ nemlich/ ein
groß und mächtig volck/ deßgleichen
vorhin nicht geweſt iſt/ und hinfort
nicht ſeyn wird zu ewigen zeiten für
und für.
3. Vor ihm her gehet ein verzehrend
feuer/ und nach ihm eine brennende
flamme. Das land iſt vor ihm wie ein
luſtgarte/ aber nach ihm wie eine wüſte
einöde/ und niemand wird ihm ent-
gehen.
4. Sie ſind geſtalt wie roſſe/ und
rennen wie die reuter/
5. Sie ſprengen daher oben auf den
bergen/ wie die wagen raſſeln/ und wie
eine flamme lodert im ſtroh/ wie ein
mächtiges volck/ das zum ſtreit gerüſtet
iſt.
6. Die völcker werden ſich vor ihm
entſetzen/ aller angeſichte ſind ſo bleich
wie die töpfen.
7. Sie werden lauffen/ wie die rie-
ſen/ und die mauren erſteigen/ wie die
krieger/ ein jeglicher wird ſtracks vor
ſich daher ziehen/ und ſich nicht ſäumen.
8. Keiner wird den andern irren/
ſondern ein jeglicher wird in ſeiner ord-
nung daher fahren/ und werden durch
die waffen brechen/ und nicht verwun-
det werden.
9. Sie werden in der ſtadt umher
reiten/ auf der mauren lauffen/ und in
die häuſer ſteigen/ und wie ein dieb
durch die fenſter hinein kommen.
10. Vor * ihm erzittert das land/
und bebet der himmel/ ſonne und mond
werden finſter/ und die ſterne verhalten
ihren ſchein. * Eſ. 13/ 9. 10.
11. Denn der HERR wird ſeinen
donner vor ſeinem heer laſſen hergehen/
denn ſein heer iſt ſehr groß und mächtig/
welches ſeinen befehl wird ausrichten/
denn * der tag des HERRN iſt groß
und ſehr erſchrecklich/ wer kan ihn lei-
den? * Jer. 30/ 7. rc.
12. So ſpricht nun der HERR: Be-
kehret euch zu mir von gantzem hertzen/
mit faſten/ mit weinen/ mit klagen.
13. **Zerreiſſet eure hertzen/ und
nicht eure kleider/ und bekehret
euch zu dem HERRN eurem
GOtt/ denn * er iſt gnädig/ barm-
hertzig/ gedultig/ und von groſſer
güte/ und reuet ihn bald der ſtrafe/**
* 2. Moſ. 34/ 6. rc.
14. * Wer weiß/ es mag ihn widerum
gereuen/ und einen ſegen hinter ſich laſ-
ſen/ zu opfern ſpeisopfer und tranckop-
fer dem HERRN eurem GOtte.
* Jon. 3/ 9.
15. Blaſet mit poſaunen zu Zion/
heiliget eine faſten/ rufet der gemeine
zuſammen/
16. Verſamlet das volck/ heiliget die
gemeine/ ſamlet die älteſten/ bringet zu

hauſe

hauſe die jungen kinder und die ſäug-
linge / der bräutigam gehe aus ſeiner
kammer / und die braut aus ihrem ge-
mach.
17. Laſſt die prieſter / des HERRN
diener / weinen zwiſchen der halle und
altar / und ſagen: HERR / ſchone dei-
nes volcks / und laß dein erbtheil nicht
zu ſchanden werden / daß heyden über
ſie herrſchen / warum wilt du laſſen un-
ter den völckern ſagen: Wo iſt nun
ihr GOtt?
18. So wird denn der HERR um
ſein land eifern / und ſeines volcks ver-
ſchonen.
19. Und der HERR wird antwor-
ten / und ſagen zu ſeinem volck: Sihe /
ich wil euch getreyde / moſt und öl die
fülle ſchicken / daß ihr gnug daran haben
ſollt / und wil euch nicht mehr laſſen un-
ter den heyden zu ſchanden werden.
20. Und wil den von mitternacht
fern von euch treiben / und ihn in ein
dürr und wüſt land verſtoſſen / nemlich /
ſein angeſicht hin zum meer gegen mor-
gen / und ſein ende hin zum äuſſerſten
meer. Er ſoll verfaulen und ſtincken /
denn er hat groſſe dinge gethan.
21. Fürchte dich nicht / liebes land /
ſondern ſey frölich und getroſt / denn der
HERR kan auch groſſe dinge thun.
22. Fürchtet euch nicht / ihr thier
auf dem felde / denn die wohnungen in
der wüſten ſollen grünen / und die
bäume ihre früchte bringen / und die
feigenbäume und weinſtöcke ſollen wohl
tragen.
23. Und ihr kinder Zion freuet euch /
und ſeyd frölich im HERRN eurem
GOtt / der euch lehrer zur gerechtigkeit
gibt / und euch herab ſendet frühregen
und ſpatregen / wie vorhin /
24. Daß * die tennen voll korns / und
die keltern überfluß von moſt und öle
haben ſollen. * Spr. 3/10.
25. Und ich wil euch die jahre erſtat-
ten / welche die heuſchrecken / käfer / ge-
ſchmeiß und raupen / die mein groſſes
heer waren / ſo ich unter euch ſchickte /
gefreſſen haben.
26. Daß ihr zu eſſen gnug haben ſol-
let / und den namen des HERRN eu-
res GOttes preiſen / der wunder unter
euch gethan hat / und mein volck ſoll
nicht mehr zu ſchanden werden.
27. Und ihr ſollts erfahren / daß ich
mitten unter Iſrael ſey / und daß ich der
HERR euer GOtt ſey / und keiner
mehr / und mein volck ſoll nicht mehr zu
ſchanden werden /
Cap. 3. v. 1. Und nach dieſem *
wil ich meinen Geiſt ausgieſſen über
alles fleiſch / und eure ſöhne und
töchter ſollen weiſſagen / eure älte-
ſten ſollen träume haben / und eure
jünglinge ſollen geſichte ſehen.
* Jeſ. 44/3. Ez. 39/29. Geſch. 2/4.17.
c. 8.17. c. 10/47.
2. Auch wil ich zur ſelbigen zeit bey-
de über knechte und mägde meinen
Geiſt ausgieſſen.
3. Und wil wunderzeichen geben im
himmel und auf erden / nemlich / blut /
feuer und rauchdampf.
4. Die ſonne ſoll in finſterniß / und
der mond in blut verwandelt werden /
eh denn der groſſe und ſchreckliche
tag des HERRN kommt.
* Jeſ. 13/10. ꝛc.
5. Und ſoll geſchehen / wer den na-
men des HERRN anrufen wird /
der ſoll errettet werden. Denn auf
dem berge Zion und zu Jeruſalem
wird eine errettung ſeyn / wie der
HERR verheiſſen hat / auch bey den
andern übrigen / die der HERR be-
rufen wird.

Das 3. Capitel.

Vom ſchutz der kirchen wider die feinde.

6. DEnn ſihe / in den tagen und zur
ſelbigen zeit / wenn ich das ge-
fängniß Juda und Jeruſalem wenden
werde /
7. Wil ich alle heyden zuſammen
bringen / und wil ſie ins thal Joſaphat
hinab führen / und wil mit ihnen da-
ſelbſt rechten / von wegen meines volcks /
und meines erbtheils Iſrael / das ſie
unter die heyden zerſtreuet / und ſich in
mein land getheilet /
8. Und das loos um mein volck ge-
worfen haben / und haben die knaben um
ſpeiſe gegeben / und die mägdlein um
wein verkauft und vertruncken.
9. Und ihr von Zor und Zidon / und al-
le gräntze der Philiſter / was habt ihr mit

mir

mir zu thun? Wollt ihr mich trotzen? Wolan/ trotzet ihr mich/ ſo wil ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren kopf.

10. Die ihr mein ſilber und gold/ und meine ſchöne kleinode genommen/ und in eure kirchen gebracht habt.

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jeruſalem verkauft habt den Griechen/ auf daß ihr ſie ja ferne von ihren gräntzen brächtet.

12. Sihe/ ich wil ſie erwecken aus dem ort/ dahin ihr ſie verkauft habt/ und wils euch vergelten auf euren kopf.

13. Und wil eure ſöhne und eure töchter wiederum verkaufen durch die kinder Juda/ die ſollen ſie denen in reich Arabia/ einem volck in fernen landen/ verkaufen/ denn der HERR hats geredt.

14. Rufet diß aus unter den heyden: Heiliget einen ſtreit/ erwecket die ſtarcken/ laſſet herzu kommen und hinauf ziehen alle kriegsleute.

15. Machet aus euren pflugſcharen ſchwerter/ und aus euren ſicheln ſpieſſe/ der ſchwache ſpreche: Ich bin ſtarck.

16. Rottet euch/ und kommet her alle heyden/ um und um/ und verſamlet euch/ daſelbſt wird der HERR deine ſtarcken darnieder legen.

17. Die heyden werden ſich aufmachen/ und herauf kommen/ zum thal Joſaphat/ denn daſelbſt wil ich ſitzen/ zu richten alle heyden/ um und um.

18. *Schlaget die ſichel an/ denn die ernte iſt reif/ kommt herab/ denn die kelter iſt voll/ und die kelter läufft über/ denn ihre bosheit iſt groß.

* Offenb. 14/ 15.

19. Es werden hie und da haufen volcks ſeyn im thal des urtheils/ denn des HERRN tag iſt nahe im thal des urtheils.

20. Sonn und mond werden verfinſtert/ und die ſternen werden ihren ſchein verhalten. *v. 4.

21. Und* der HERR wird aus Zion brüllen/ und aus Jeruſalem ſeine ſtimme laſſen hören/ daß himmel und erden beben wird. Aber der HERR wird ſeinem volcke eine zuflucht ſeyn/ und eine veſte den kindern Iſrael.

* Amos 1/ 2. ꝛc.

22. Und ihr ſollets erfahren/ daß ich der HERR euer GOTT zu Zion auf meinem heiligen berge wohne/ alsdenn wird Jeruſalem heilig ſeyn/ und kein fremder mehr durch ſie wandeln.

23. Zur ſelbigen zeit werden* die berge mit ſüſſem wein triefen/ und die hügel mit milch flieſſen/ und alle bäche in Juda werden voll waſſers gehen/ und wird eine quelle vom hauſe des HERRN heraus gehen/ die wird den ſtrom Sittim wäſſern.

* Amos 9/ 13.

24. Aber Egypten ſoll wüſte werden/ und Edom eine wüſte einöde/ um den frevel an den kindern Juda begangen/ daß ſie unſchuldig blut in ihrem lande vergoſſen haben.

25. Aber Juda ſoll ewiglich bewohnet werden/ und Jeruſalem für und für.

26. Und ich wil ihr blut nicht ungerochen laſſen/ und der HERR wird wohnen zu Zion.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Der Iſraeliten nachbarn werden GOttes ſtrafen getrauet.

1. Diß iſts/ das Amos/ der unter den hirten zu Thekoa war/ geſehen hat/ über Iſrael/ * zur zeit Uſia/ des königes Juda/ und Jerobeam des ſohns Joas/ des königes Iſrael/ zwey jahr vor dem erdbeben. *Zach. 14/ 5.

2. Und ſprach: * Der HERR wird aus Zion brüllen/ und ſeine ſtimme aus Jeruſalem hören laſſen/ daß die auen der hirten jämmerlich ſtehen werden/ und der Carmel oben verdorren wird.

* Jer. 25/ 30. Joel 3/ 21.

3. So ſpricht der HERR: Um drey und vier laſter willen* Damaſci wil ich ihr nicht ſchonen/ darum/ daß ſie Gilead mit

mit eiſern zacken gedroſchen haben.
* Jeſ. 17/1. ꝛc.
4. Sondern ich wil ein feuer ſchicken
in das haus Haſael/ das ſoll die palläſte
Ben-Hadad verzehren.
5. Und ich wil die riegel zu Dama-
ſco zerbrechen / und die einwohner
auf dem felde Aven/ ſamt dem/ der den
ſcepter hält / aus dem luſthauſe aus-
rotten / daß das volck in Syria ſoll
gen Kir weggeführet werden/ ſpricht der
HERR.
6. So ſpricht der HERR: Um drey
oder vier laſter willen Gaſa/ wil ich ihr
nicht ſchonen/ darum/ daß ſie die gefan-
genen weiter gefangen / und ins land
Edom vertrieben haben/
7. Sondern ich wil ein feuer in die
mauren zu Gaſa ſchicken / das ſoll ihre
palläſte verzehren/
8. Und wil die einwohner zu Asdod/
ſamt dem / der den ſcepter hält / aus
Aſcalon ausrotten/ und meine hand wi-
der Akron kehren/ daß umkommen ſoll/
das von den Philiſtern noch übrig iſt/
ſpricht der HErr HERR.
9. So ſpricht der HERR: Um drey
und vier laſter willen der ſtadt Zor/ wil
ich ihr nicht ſchonen/ darum/ daß ſie die
gefangene weiter ins land Edom ver-
trieben haben/ und nicht gedacht an den
bund der brüder/
10. Sondern ich wil ein feuer in die
mauren zu Zor ſchicken / das ſoll ihre
palläſte verzehren.
11. So ſpricht der HERR: Um drey
und vier laſter willen Edom/ wil ich ſein
nicht ſchonen/ darum/ daß er ſeinen bru-
der mit dem ſchwert verfolget hat/ und
daß er ihre ſchwangere umbracht / und
immer zerriſſen in ſeinem zorn/ und ſei-
nen grimm ewig hält/
12. Sondern ich wil ein feuer ſchi-
cken gen Theman/ das ſoll die palläſte zu
Bazra verzehren.
13. So ſpricht der HERR: Um drey
und vier laſter willen der kinder Am-
mon/ wil ich ihr nicht ſchonen/ darum/
daß ſie die ſchwangere in Gilead zerriſ-
ſen haben/ damit ſie ihre gräntze weiter
machten/
14. Sondern ich wil ein feuer an-
zünden in den mauren Rabba/ das ſoll
ihre palläſte verzehren/ wenn man ru-
fen wird/ zur zeit des ſtreits/ und wenn
das wetter kommen wird/ zur zeit des
ſturms/
15. Da wird denn ihr könig ſamt
ſeinen fürſten gefangen weggeführet
werden/ ſpricht der HERR.
Cap. 2. v. 1. So ſpricht der HERR:
Um drey und vier laſter willen Moab/
wil ich ihr nicht ſchonen/ darum/ daß ſie
die gebeine des königes zu Edom haben
zu aſchen verbrant/
2. Sondern ich wil ein feuer ſchicken
in Moab / das ſoll die palläſte zu Ki-
rioth verzehren/ und Moab ſoll ſterben
im getümmel / und geſchrey / und po-
ſaunenhall.
3. Und ich wil den richter unter ihnen
ausrotten/ und alle ihre fürſten ſamt
ihm erwürgen/ ſpricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Dräuung der ſtrafen GOttes / an das un-
danckbare haus Juda und Iſrael.

4. SO ſpricht der HERR: Um drey
und vier laſter willen Juda/ wil
ich ſein nicht ſchonen / darum / daß ſie
des HERRN geſetz verachten/ und ſei-
ne rechte nicht halten/ und laſſen ſich
ihre lügen verführen/ welchen ihre vä-
ter nachgefolget haben/
5. Sondern ich wil ein feuer in Juda
ſchicken/ das ſoll die palläſte zu Jeruſa-
lem verzehren.
6. So ſpricht der HERR: Um drey
und vier laſter willen Iſrael/ wil ich ihr
nicht ſchonen/ darum/ daß ſie die gerech-
ten um geld/ und die armen um ein paar
ſchuh verkaufen.
7. Sie treten den kopf der armen in
koth/ und hindern den weg der elenden.
Es ſchläft ſohn und vater bey einer
dirnen / damit ſie meinen heiligen na-
men entheiligen.
8. Und bey allen altaren ſchlemmen
ſie von den verpfändeten kleidern / und
trincken wein in ihrer götter hauſe von
den gebüſſeten.
9. Nun hab ich ja * den Amoriter
vor ihnen her vertilget/ der ſo hoch war
als die cedern/ und ſeine macht/ wie die
eichen / und ich vertilgete oben ſeine
frucht / und unten ſeine wurzel.

* 4. Moſ. 21/21. 24. ꝛc.

10. Auch * hab ich euch aus Egyptenland geführet / und viertzig jahr in der wüſten geleitet / daß ihr der Amoriter land beſäſſet.
* 2. Moſ. 12/51.

11. Und habe aus euren kindern propheten auferweckt / und Naſareer aus euren jünglingen / iſts nicht alſo / ihr kinder Iſrael / ſpricht der HErr?

12. So gebt ihr den Naſareern wein zu trincken / und gebietet den propheten / und ſprecht: Ihr ſollt nicht weiſſagen.

13. Sihe / ich wils unter euch kirren machen / wie ein wagen voll garben kirret /

14. Daß der / ſo ſchnell iſt / ſoll nicht entfliehen / noch der ſtarcke etwas vermögen / und der mächtige nicht ſoll ſein leben erretten können.

15. Und die bogenſchützen ſollen nicht beſtehen / und der ſchnell lauffen kan / ſoll nicht entlauffen / und der da reitet / ſoll ſein leben nicht erretten.

16. Und der unter den ſtarcken der mannhaftigſte iſt / ſoll nacket entfliehen müſſen / zu der zeit / ſpricht der HErr.

Das 3. Capitel.

Undanckbarkeit der Iſraeliten muß geſtraft werden.

1. Höret / was der HErr mit euch redet / ihr kinder Iſrael / nemlich / mit allen geſchlechten / die ich aus Egyptenland geführet habe / und ſprach:

2. Aus allen geſchlechten auf erden hab ich allein euch erkant / darum wil ich auch euch heimſuchen in aller euer miſſethat.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln / ſie ſeyn denn eins unter einander?

4. Brüllet auch ein löwe im walde / wenn er keinen raub hat? Schreyet auch ein junger löwe aus ſeiner höle / er habe denn etwas gefangen?

5. Fället auch ein vogel in den ſtrick auf der erden / da kein vogler iſt? Hebt man auch den ſtrick auf von der erden / der noch nichts gefangen hat?

6. Bläſet man auch die poſaunen in einer ſtadt / daß ſich das volck davor nicht entſetze? Iſt auch ein unglück in der ſtadt / das der HErr nicht thue?

7. Denn der HErr HErr thut nichts / er offenbare denn ſein geheimniß den propheten / ſeinen knechten.

8. Der löwe brüllet / wer ſolte ſich nicht fürchten? Der HErr HErr redet / wer ſolte nicht weiſſagen?

9. Verkündiget in den palläſten zu Asdod / und in den palläſten im lande Egypti / und ſprecht: Samlet euch auf die berge Samaria / und ſehet / welch ein groß zettergeſchrey und unrecht drinnen iſt.

10. Sie achten keines rechten / ſpricht der HErr / ſamlen ſchätze von frevel und raube in ihren palläſten.

11. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Man wird diß land rings umher belägern / und dich von deiner macht herunter reiſſen / und deine häuſer plündern /

12. So ſpricht der HErr: Gleich wie ein hirte dem löwen zwey knie oder ein ohrläpplein aus dem maul reiſſet: Alſo ſollen die kinder Iſrael heraus geriſſen werden / die zu Samaria wohnen / und haben in der ecken ein bette / und zu Damaſco eine ſponden.

13. Höret und zeuget im hauſe Jacob / ſpricht der HErr HErr / der GOtt Zebaoth.

14. Denn zur zeit / wenn ich die ſünde Iſrael heimſuchen werde / wil ich die altar zu BethEl heimſuchen / und die hörner des altars abbrechen / daß ſie zu boden fallen ſollen.

15. Und wil beyde winterhaus und ſommerhaus ſchlagen / und ſollen die elfenbeinen häuſer untergehen / und viel häuſer verderbet werden / ſpricht der HErr.

Das 4. Capitel

Drohung wider die oberſten im volck Iſrael.

1. Höret diß wort ihr fetten kühe / die ihr auf dem berge Samaria ſeyd / und den dürſtigen unrecht thut / und untertretet die armen / und ſprecht zu euren herren: Bring her / laſſt uns ſauffen.

2. Der HErr HErr hat geſchworen bey ſeiner heiligkeit. Sihe / es kommt die zeit über euch / daß man euch wird heraus rücken mit angeln / und eure nachkommen mit fiſchhäcklein /

3. Und werdet zu den lücken hinaus
ehen/ ein jeglicher vor ſich hin/ und gen
Harmon weggeworfen werden/ ſpricht
er HERR.
4. Ja/ kommet her gen BethEl/ und
reibet ſünde/ und gen Gilgal/ daß ihr
er ſünden viel macht/ und bringet euer
pfer des morgens/ und eure zehenden
es dritten tages.
5. Und räuchert vom ſauerteige zum
ancopfer/ und prediget vom freywil-
igen opfer/ und verkündigets/ denn ſo
abt ihrs gerne/ ihr kinder Iſrael/ ſpricht
er HErr HERR.
6. Darum hab ich euch auch in allen
uren ſtädten müſſige zähne gegeben/
nd mangel an brod an allen euren or-
en/ noch bekehretet ihr euch nicht zu
mir/ ſpricht der HERR.
7. Auch hab ich den regen über euch
erhalten/ bis daß noch drey monden
waren zur ernten/ und ich ließ regnen
über eine ſtadt/ und auf die andere ſtadt
ieß ich nicht regnen/ ein acker ward be-
regnet/ und der ander acker/ der nicht
eregnet ward/ verdorrete.
8. Und zogen zwo/ drey ſtädte zu ei-
er ſtadt/ daß ſie waſſer trincken mög-
en/ und kontens nicht gnug finden/ noch
ekehretet ihr euch nicht zu mir/ ſpricht
er HERR.
9. Ich plagte euch mit dürrer zeit/
nd mit brandkorn/ ſo fraſſen auch die
aupen alles/ was in euren gärten/
einbergen/ feigenbäumen und ölbäu-
en wuchs/ noch bekehretet ihr euch
cht zu mir/ ſpricht der HERR.
10. Ich ſchickte peſtilentz unter euch/
eicher weiſe wie in Egypten/ ich töd-
te eure junge mannſchaft durchs
wert/ und ließ eure pferde gefangen
gführen/ ich ließ den ſtanck von eu-
n heerlager in eure naſen gehen/ noch
ehretet ihr euch nicht zu mir/ ſpricht
HERR.
11. Ich kehrete etliche unter euch
/ wie * GOtt Sodom und Gomor-
r umkehrete/ daß ihr waret wie ein
and/ der aus dem feuer geriſſen wird/
h bekehretet ihr euch nicht zu mir/
icht der HERR.

* 1. Moſ. 19/ 24. 25. ꝛc.

12. Darum wil ich dir weiter alſo
thun/ Iſrael/ weil ich denn dir alſo thun
wil/ ſo ſchicke dich Iſrael/ und begegne
deinem GOtte.
13. Denn ſihe/ er iſts/ der die berge
machet/ den wind ſchaffet/ und zeiget
dem menſchen/ was er reden ſoll. Er
macht die morgenröthe und die finſter-
niß/ er tritt auf die höhen der erden/ er
heiſſt HERR GOtt Zebaoth.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den fall Iſraelis zur buſſe lockend.

1. Höret ihr vom hauſe Iſrael diß
wort/ denn ich muß diß klaglied
über euch machen:
2. Die jungfrau Iſrael iſt gefallen/
daß ſie nicht wieder aufſtehen wird/ ſie
iſt zu boden geſtoſſen/ und iſt niemand/
der ihr aufhelfe.
3. Denn ſo ſpricht der HERR
GOtt: Die ſtadt/ da tauſend ausge-
hen/ ſoll nur hundert übrig behalten/
und da hundert ausgehen/ ſoll nur zehen
übrig behalten/ im hauſe Iſrael.
4. Darum ſo ſpricht der HERR
zum hauſe Iſrael: Suchet mich/ ſo
werdet ihr leben.
5. Suchet nicht BethEl/ und kommt
nicht gen Gilgal/ und gehet nicht gen
BerSeba. Denn Gilgal wird gefan-
gen weggeführet werden/ und BethEl
wird BethAven werden.
6. Suchet den HERRN/ ſo wer-
det ihr leben/ daß nicht ein feuer im
hauſe Joſeph überhand nehme/ das da
verzehre/ und niemand löſchen möge/
zu BethEl.
7. Die ihr das recht in wermuth ver-
kehret/ und die gerechtigkeit zu boden
ſtoſſet.
8. Er * macht die glucken und orion/
der aus der finſterniß den morgen/
und aus dem tage die finſtere nacht
macht. Der † dem waſſer im meer ru-
fet/ und ſchüttet es auf den erdboden/
er heiſſt HERR.

* Hiob 38/ 31. 32. † Amos 9/ 6.

9. Der über den ſtarcken eine verſtö-
rung anrichtet/ und bringet eine verſtö-
rung über die veſte ſtadt.
10. Aber ſie ſind dem gram/ der
ſie im thor ſtrafet/ und haben den für
einen gräuel/ der heylſam lehret.

11. Darum / weil ihr die armen un-
terdrückt / und nehmet das korn mit
groſſen laſten von ihnen / ſo * ſollt ihr
in den häuſern nicht wohnen / die ihr
von werckſtücken gebauet habt / und den
wein nicht trincken / den ihr in den
feinen weinbergen gepflantzet habt.
* Zeph. 1 / 13.

12. Denn ich weiß euer übertreten /
deß viel iſt / und eure ſünde / die ſtarck
ſind / wie ihr die gerechten dränget / und
blutgeld nehmet / und die armen im
thor unterdrücket.

13. Darum muß der kluge zur ſel-
bigen zeit ſchweigen / denn es iſt eine
böſe zeit.

14. Suchet * das gute / und nicht das
böſe / auf daß ihr leben möget. So
wird der HERR / der GOtt Zebaoth
bey euch ſeyn / wie ihr rühmet.
* Pſ. 97 / 10. ꝛc.

15. Haſſet das böſe / und liebet das
gute. Beſtellet das recht im thor / ſo
wird der HERR / der GOtt Zebaoth /
den übrigen in Joſeph gnädig ſeyn.

16. Darum / ſo ſpricht der HERR /
der GOtt Zebaoth / der HErr: Es wird
in allen gaſſen wehklagen ſeyn / und auf
allen ſtraſſen wird man ſagen: Weh /
weh / und man wird den ackermann zum
trauren rufen / und zum wehklagen / wer
da weinen kan.

17. In allen weinbergen wird weh-
klagen ſeyn / denn ich wil unter euch
fahren / ſpricht der HERR.

18. Weh denen / die des HERRN
tag begehren / was ſoll er euch? Denn
des * HERRN tag iſt ein finſterniß / und
nicht ein licht. * Jer. 30 / 7. ꝛc.

19. Gleich als wenn jemand vor dem
löwen flöhe / und ein bär begegnete ihm /
und als wenn jemand in ein haus käme /
und lehnete ſich mit der hand an die
wand / und eine ſchlange ſtäche ihn.

20. Denn des HERRN tag wird
ja finſter / und nicht licht ſeyn / dunckel
und nicht helle.

21. Ich * bin euren feyertagen
gram / und verachte ſie / und mag
nicht riechen in eure verſamlung.
* Jeſ. 1 / 11. u. f. ꝛc.

22. Und ob ihr mir gleich brand-
opfer und ſpeisopfer opfert / ſo hab
ich keinen gefallen dran / ſo mag ich
auch euer feiſte danckopfer nicht an-
ſehen.

23. Thue nur weg von mir das ge-
plerr deiner lieder / denn ich mag dei-
nes pſalterſpiels nicht hören.

24. Es ſoll aber das recht offenba-
ret werden / wie waſſer / und die ge-
rechtigkeit / wie ein ſtarcker ſtrom.

25. Habt * ihr vom hauſe Iſrael
mir in der wüſten die viertzig jahr lang
ſchlachtopfer und ſpeisopfer geopfert?
Ja wol. * Geſch. 7. 42

26. Ihr truget den Sichuth euren
könig / und Chiun euer bild / den ſtern
eurer götter / welche ihr euch ſelbſt ge-
macht hattet.

27. So wil ich euch von hinnen jenſeit
Damaſcon wegführen laſſen / ſpricht der
HERR / der GOtt Zebaoth heiſſt.

Das 6. Capitel.

Fernere dräuung der ſtrafen wegen der ſünde
Juda und Iſraels.

1. WEh den ſtoltzen zu Zion / und de
nen / die ſich auf den berg Sama
ria verlaſſen / die ſich rühmen / die vor
nehmſten über die heyden / und geh
einher im hauſe Iſrael.

2. Gehet hin gen Kalne / und ſchauet
und von dannen gen Hemath / die groſ
ſtadt / und ziehet hinab gen Gad der
Philiſter / welche beſſere königreiche ge
weſen ſind denn dieſe / und ihre gräntz
gröſſer denn eure gräntze.

3. Die ihr euch weit vom böſen tag
achtet / und trachtet immer nach frevel
regiment /

4. Und ſchlaft auf elfenbeinen lagern
und treibet überfluß mit euren betten
ihr eſſet die lämmer aus der heerde / un
die gemäſteten kälber /

5. Und ſpielet auf dem pſalter / un
ertichtet euch lieder / wie David /

6. Und trincket wein aus den ſcha
len / und ſalbet euch mit balſam / un
bekümmert euch nichts um den ſchade
Joſephs.

7. Darum ſollen ſie nun forn an ge
hen / unter denen / die gefangen wegge
führet werden / und ſoll das ſchlemme
der pranger aufhören.

8. Denn der HErr HERR * ha
geſchworen bey ſeiner ſeelen / ſpricht de
HERR

HERR/ der GOtt Zebaoth/ mich ver-
dreuſſt die hoffart Jacob/ und bin ihren
palläſten gram/ und ich wil auch die ſtadt
übergeben/ mit allem/ was drinnen iſt.
* Jer. 51/ 14.
9. Und wenn gleich zehen männer in
einem hauſe überblieben/ ſollen ſie doch
ſterben/
10. Daß einen jeglichen ſein vetter
und ſein ohme nehmen/ und die gebeine
aus dem hauſe tragen muß/ und ſagen
zu dem/ der in den gemachen des hauſes
iſt: Iſt ihr auch noch mehr da? Und der
wird antworten: Sie ſind alle dahin.
Und wird ſagen: Sey zu frieden/ denn
ſie wolten nicht/ daß man des HERRN
namens gedencken ſolt.
11. Denn ſihe/ der HERR hat gebo-
ten/ daß man die groſſen häuſer ſchlagen
ſoll/ daß ſie ritze gewinnen/ und die klei-
nen häuſer/ daß ſie lücken gewinnen.
12. Wer kan mit roſſen rennen/ oder
mit ochſen pflügen auf felſen? Denn
ihr wandelt das recht in gallen/ und die
frucht der gerechtigkeit in wermuth.
13. Und tröſtet euch deß/ das ſo gar
nichts iſt/ und ſprecht: Sind wir denn
nicht ſtarck gnug mit unſern hörnern?
14 Darum ſihe/ ich wil über euch
vom hauſe Iſrael ein volck erwecken/
ſpricht der HERR/ der GOtt Zebaoth/
das ſoll euch ängſten von dem ort an/ da
man gen Hemath gehet/ bis an den bach
in der wüſten.

Das 7. Capitel

Amos von Amazia verklagt/ hat drey geſichte von künfftiger ſtrafe.

DEr HErr HERR zeigete mir
ein geſichte/ und ſihe/ da ſtund
einer/ der machte heuſchrecken/ im an-
fange/ da das grummet aufging/ und
ſihe/ das grummet ſtund/ nachdem der
könig ſeine ſchaafe hatte ſchären laſſen.
2. Als ſie nun das kraut im lande
gar abfreſſen wolten/ ſprach ich: Ach
HErr HERR/ ſey gnädig/ wer wil
Jacob wieder aufhelfen? Denn er iſt ja
geringe.
3. Da reuete es den HERRN/ und
ſprach: Wolan/ es ſoll nicht geſchehen.
4. Der HErr HERR zeigete mir ein
geſichte/ und ſihe/ der HErr HERR
rief dem feuer/ damit zu ſtrafen/ das ſol-
te eine groſſe tiefe verzehren/ und fraß
ſchon ein theil dahin.
5. Da ſprach ich: Ach HErr HERR:
Laß abe/ wer wil Jacob wieder aufhel-
fen? Denn er iſt ja geringe.
6. Da reuete den HERRN das
auch/ und der HErr HERR ſprach:
Es ſoll auch nicht geſchehen.
7. Er zeigete mir aber diß geſichte/
und ſihe/ der HERR ſtund auf einer
mauren/ mit einer bleyſchnur gemeſ-
ſen/ und er hatte die bleyſchnur in ſei-
ner hand.
8. Und der HERR ſprach zu mir:
Was ſieheſt du/ Amos? Ich ſprach:
Eine bleyſchnur. Da ſprach der HERR
zu mir: Sihe/ ich wil eine bleyſchnur
ziehen mitten durch mein volck Iſrael/
und ihm nicht mehr überſehen/
9. Sondern die höhen Iſaac ſollen
verwüſtet/ und die kirchen Iſraels ver-
ſtöret werden/ und ich wil mit dem
ſchwert mich über das haus Jerobeam
machen.
10. Da ſandte Amazia/ der prieſter
zu BethEl/ zu Jerobeam dem könige
Iſrael/ und ließ ihm ſagen: Der Amos
macht einen aufruhr wider dich im hau-
ſe Iſrael/ das land kan ſeine wort nicht
leiden.
11. Denn ſo ſpricht Amos: Jerobeam
wird durchs ſchwert ſterben/ und Iſrael
wird aus ſeinem lande gefangen wegge-
führet werden.
12. Und Amazia ſprach zu Amos:
Du ſeher/ gehe weg/ und fleuch ins land
Juda/ und iß brod daſelbſt/ und weiſſa-
ge daſelbſt.
13. Und weiſſage nicht mehr zu Beth-
El/ denn es iſt des königes ſtift/ und des
königreichs haus.
14. Amos antwortete/ und ſprach zu
Amazia: Ich bin kein prophet/ noch kei-
nes propheten ſohn/ ſondern ich bin ein
kühhirt/ der maulbeer ablieſet.
15. Aber der HERR nahm mich von
der heerde/ und ſprach zu mir: Gehe hin/
und weiſſage meinem volck Iſrael.
16. So höre nun des HERRN
wort/ du ſprichſt: Weiſſage nicht wi-
der Iſrael/ und träuffe nicht wider das
haus Iſaac.
17. Darum ſpricht der HERR alſo:

Dein weib wird in der ſtadt zur huren werden / und deine ſöhne und töchter ſollen durchs ſchwert fallen / und dein acker ſoll durch die ſchnur ausgetheilet werden/ du aber ſolt in einem unreinen lande ſterben/und Iſrael ſoll aus ſeinem lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergang des hauſes Iſrael und geiſtlichem hunger.

1. DEr HErr HERR zeigte mir
ein geſichte / und ſihe / da ſtund
ein korb mit obſt.
2. Und er ſprach : Was ſieheſt du/
Amos? Ich aber antwortete : Einen
korb mit obſt. Da ſprach der HERR
zu mir : Das ende iſt kommen über mein
volck Iſrael / ich wil ihm nicht mehr
überſehen.
3. Und die lieder in der kirchen ſollen
in ein heulen verkehret werden/ zur ſelbigen
zeit / ſpricht der HErr HERR :
Es werden viel todter leichnam liegen
an allen orten / die man heimlich weg-
tragen wird.
4. Höret diß/ die ihr den armen un-
terdrücket / und die elenden im lande
verderbet/
5. Und ſprecht: Wenn wil denn der
neumond ein ende haben / daß wir ge-
treyde verkaufen/ und der ſabbath/ daß
wir korn feil haben mögen/und den epha
ringern/ und den ſeckel ſteigern/ und die
wage fälſchen.
6. Auf daß wir die armen um geld/
und die dürftigen um ein paar ſchuh
unter uns bringen/ und ſpreu für korn
verkaufen.
7. Der HERR hat geſchworen wi-
der die hoffart Jacob / was gilts / ob
ich ſolcher ihrer werck ewig vergeſſen
werde?
8. Solt nicht um ſolches willen das
land erbeben müſſen/und alle einwohner
trauren? Ja es ſoll gantz/ wie mit einem
waſſer / überlauffen werden / und weg-
geführet und überſchwemmet werden /
wie mit dem fluß in Egypten.
9. Zur ſelbigen zeit/ſpricht der HErr
HERR/ wil ich die ſonne im mittage
untergehen laſſen / und das land am
hellen tage laſſen finſter werden.
10. Ich wil * eure feyertage in
trauren/ und alle eure lieder in wehkla-
gen verwandeln/ich wil über alle lenden
den ſack bringen/und alle köpfe kahl ma-
chen/und wil ihnen ein trauren ſchaffen/
† wie man über einen einigen ſohn hat/
und ſollen ein jämmerlich ende nehmen.

* Tob. 2/6. 1. Macc. 1/41. † Zach. 12/10.

11. Sihe/es kommt die zeit/ſpricht
der HErr HERR / daß ich einen
hunger ins land ſchicken werde/ nicht
einen hunger nach brod / oder durſt
nach waſſer/ ſondern nach dem wort
des HERRN zu hören/
12. Daß ſie hin und her/ von einem
meer zum andern / von mitternacht
gegen morgen umlauffen / und des
HERRN wort ſuchen / und doch
nicht finden werden.
13. Zu der zeit werden ſchöne jung-
frauen und jünglinge verſchmachten
vor durſt /
14. Die jetzt ſchwören bey dem fluch
Samariä/und ſprechen : So wahr dein
gott zu Dan lebet/ ſo wahr die weiſe zu
Berſeba lebet. Denn ſie ſollen alſo
fallen / daß ſie nicht wieder aufſtehen
mögen.

Das 9. Capitel.

Weiſſagung von Chriſto und ſeiner kirchen.

1. ICh ſahe den HERRN auf dem
altar ſtehen / und er ſprach :
Schlage an den knauf / daß die pfoſten
beben/ denn ihr geitz ſoll ihnen allen auf
ihren kopf kommen/ und wil ihre nach-
kommen mit dem ſchwert erwürgen/
daß keiner entfliehen / noch einiger da-
von entgehen ſoll.
2. Und * wenn ſie ſich gleich in die
hölle vergrüben/ ſoll ſie doch meine hand
von dannen holen / und wenn ſie gen
himmel führen/ wil ich ſie doch herunter
ſtoſſen/ * Pſ. 139/8.
3. Und* wenn ſie ſich gleich verſteckten
oben auf dem berge Carmel / wil ich ſie
doch daſelbſt ſuchen / und herab holen/
und wenn ſie ſich vor meinen augen ver-
bürgen im grunde des meers/ ſo wil ich
doch den ſchlangen befehlen / die ſie da-
elbſt ſtechen ſollen. *Obad. v. 4.
4. Und wenn ſie vor ihren feinden
hin gefangen gingen / ſo wil ich doch
dem ſchwert befehlen / daß ſie es da-
ſelbſt erwürgen ſoll/ denn* ich wil meine
augen

augen über ihnen halten zum unglück und nicht zum guten. * Jer. 44/11.
5. Denn der HErr HERR Zebaoth iſt ein ſolcher/ wenn er ein land anrühret/ ſo zerſchmeltzet es/ daß alle einwohner trauren müſſen/ daß es ſoll gantz über ſie herlauffen/ wie ein waſſer/ und überſchwemmet werden/ wie mit dem fluß in Egypten.
6. Er iſts/ der ſeinen ſaal in dem himmel bauet/ und ſeine hütten auf der erden gründet/ er * ruft dem waſſer im meer/ und ſchüttets auf das erdreich/ er heiſſet HERR. * c. 5/8.
7. Seyd ihr kinder Iſrael mir nicht gleich wie die Mohren/ ſpricht der HERR? Hab ich nicht Iſrael aus Egyptenland geführt/ und die Philiſter aus Caphthor/ und die Syrer aus Kir?
8. Sihe/ die augen des HErrn HERRN ſehen auf ein ſündiges königreich/ daß ichs vom erdboden gantz vertilge/ wiewol ich das haus Jacob nicht gar vertilgen wil/ ſpricht der HERR.
9. Aber doch ſihe/ ich wil befehlen/ und das haus Iſrael unter allen heyden ſichten laſſen/ gleich wie man mit einem ſieb ſichtet/ und die körnlein ſollen nicht auf die erden fallen.
10. Alle ſünder in meinem volck ſollen durchs ſchwert ſterben/ die da ſagen: Es wird das unglück nicht ſo nahe ſeyn/ noch uns begegnen.
11. Zur ſelbigen zeit* wil ich die zerfallene hütte Davids wieder aufrichten/ und ihre lücken verzäunen/ und was abgebrochen iſt/ wieder aufrichten/ und wil ſie bauen/ wie ſie vor zeiten geweſt iſt/ * Geſch. 15/16.
12. Auf daß ſie beſitzen die übrigen zu Edom/ und die übrigen unter allen heyden/ über welche mein name geprediget ſeyn wird/ ſpricht der HERR/ der ſolches thut.
13. Sihe/ es kommt die zeit/ ſpricht der HERR/ daß man zugleich ackern und erndten/ und zugleich keltern und ſäen wird/ und * die berge werden mit ſüſſem wein triefen/ und alle hügel werden fruchtbar ſeyn. * Joel 3/23.
14. Denn ich wil die gefängniß meines volcks Iſrael wenden/ daß ſie ſollen die wüſten ſtädte bauen und bewohnen/ weinberge pflantzen/ und wein davon trincken/ gärten machen/ und früchte daraus eſſen.
15. Denn ich wil ſie in ihr land pflantzen/ daß ſie nicht mehr aus ihrem lande gerottet werden/ das ich ihnen geben werde/ ſpricht der HERR dein GOtt.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet ObadJa.

Von der Edomiter ſtrafe/ und der Iſraeliten erlöſung.

DIß iſt das geſichte ObadJa: So ſpricht der HErr HERR von Edom: * Wir haben vom HERRN gehöret/ daß eine botſchaft unter die heyden geſandt ſey: Wolauf/ und laſſt uns wider ſie ſtreiten. * Jer. 49/14.
2. Sihe/ ich habe dich gering gemacht unter den heyden/ und ſehr verachtet.
3. Der hochmuth deines hertzens hat dich betrogen/ weil du in der felſen klüften wohneſt in deinen hohen ſchlöſſern/ und ſprichſt in deinem hertzen: Wer wil mich zu boden ſtoſſen?
4. Wenn du denn * gleich in die höhe führeſt/ wie ein adler/ und machteſt dein neſt zwiſchen den ſternen/ dennoch wil ich dich von dannen herunter ſtürtzen/ ſpricht der HERR. * Jer. 49/16.
5. Wenn diebe oder verſtörer zu nacht über dich kommen werden/ wie ſolt du ſo zu nichte werden? Ja/ ſie ſollen gnug ſtehlen/ und wenn die weinleſer über dich kommen/ ſo ſollen ſie dir kein nachleſen überbleiben laſſen.
6. Wie ſollen ſie den Eſau ausforſchen/ und ſeine ſchätze ſuchen.
7. Alle deine eigene bundgenoſſen werden dich zum lande hinaus ſtoſſen/ die leute/ auf die du deinen troſt ſetzeſt/ werden dich betrügen und überwälti-

 gen/

Dein weib wird in der ſtadt zur huren
werden / und deine ſöhne und töchter
ſollen durchs ſchwert fallen / und dein
acker ſoll durch die ſchnur ausgetheilet
werden / du aber ſolt in einem unreinen
lande ſterben / und Jſrael ſoll aus ſeinem
lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergang des hauſes Jſrael und geiſtlichem hunger.

1. DEr HErr HERR zeigte mir
ein geſichte / und ſihe / da ſtund
ein korb mit obſt.
2. Und er ſprach: Was ſieheſt du /
Amos? Jch aber antwortete: Einen
korb mit obſt. Da ſprach der HERR
zu mir: Das ende iſt kommen über mein
volck Jſrael / ich wil ihm nicht mehr
überſehen.
3. Und die lieder in der kirchen ſollen
in ein heulen verkehret werden / zur ſel-
bigen zeit / ſpricht der HErr HERR:
Es werden viel todter leichnam liegen
an allen orten / die man heimlich weg-
tragen wird.
4. Höret diß / die ihr den armen un-
terdrücket / und die elenden im lande
verderbet /
5. Und ſprecht: Wenn wil denn der
neumond ein ende haben / daß wir ge-
treyde verkaufen / und der ſabbath / daß
wir korn feil haben mögen / und den epha
ringern / und den ſeckel ſteigern / und die
wage fälſchen.
6. Auf daß wir die armen um geld /
und die dürftigen um ein paar ſchuh
unter uns bringen / und ſpreu für korn
verkaufen.
7. Der HERR hat geſchworen wi-
der die hoffart Jacob / was gilts / ob
ich ſolcher ihrer werck ewig vergeſſen
werde?
8. Solt nicht um ſolches willen das
land erbeben müſſen / und alle einwohner
trauren? Ja es ſoll gantz / wie mit einem
waſſer / überlauffen werden / und weg-
geführet und überſchwemmet werden /
wie mit dem fluß in Egypten.
9. Zur ſelbigen zeit / ſpricht der HErr
HERR / wil ich die ſonne im mittage
untergehen laſſen / und das land am
hellen tage laſſen finſter werden.
10. Jch wil * eure feyertage in
trauren / und alle eure lieder in wehkla-
gen verwandeln / ich wil über alle lenden
den ſack bringen / und alle köpfe kahl ma-
chen / und wil ihnen ein trauren ſchaffen /
† wie man über einen einigen ſohn hat /
und ſollen ein jämmerlich ende nehmen.

* Tob. 2/6. 1. Macc. 1/41. † Zach. 12/10.

11. Sihe / es kommt die zeit / ſpricht
der HErr HERR / daß ich einen
hunger ins land ſchicken werde / nicht
einen hunger nach brod / oder durſt
nach waſſer / ſondern nach dem wort
des HERRN zu hören /
12. Daß ſie hin und her / von einem
meer zum andern / von mitternacht
gegen morgen umlauffen / und des
HERRN wort ſuchen / und doch
nicht finden werden.
13. Zu der zeit werden ſchöne jung-
frauen und jünglinge verſchmachten
vor durſt /
14. Die jetzt ſchwören bey dem fluch
Samariä / und ſprechen: So wahr dein
gott zu Dan lebet / ſo wahr die weiſe zu
Berſeba lebet. Denn ſie ſollen alſo
fallen / daß ſie nicht wieder aufſtehen
mögen.

Das 9. Capitel.

Weiſſagung von Chriſto und ſeiner kirchen.

1. JCh ſahe den HERRN auf dem
altar ſtehen / und er ſprach:
Schlage an den knauf / daß die pfoſten
beben / denn ihr geitz ſoll ihnen allen auf
ihren kopf kommen / und wil ihre nach-
kommen mit dem ſchwert erwürgen /
daß keiner entfliehen / noch einiger da-
von entgehen ſoll.
2. Und * wenn ſie ſich gleich in die
hölle vergrüben / ſoll ſie doch meine hand
von dannen holen / und wenn ſie gen
himmel führen / wil ich ſie doch herunter
ſtoſſen / * Pſ. 139/8.
3. Und * wenn ſie ſich gleich verſteckten
oben auf dem berge Carmel / wil ich ſie
doch daſelbſt ſuchen / und herab holen /
und wenn ſie ſich vor meinen augen ver-
bürgen im grunde des meers / ſo wil ich
doch den ſchlangen befehlen / die ſie da-
ſelbſt ſtechen ſollen. * Obad. v. 4.
4. Und wenn ſie vor ihren feinden
hin gefangen gingen / ſo wil ich doch
dem ſchwert befehlen / daß ſie es da-
ſelbſt erwürgen ſoll / denn * ich wil meine
augen

augen über ihnen halten zum unglück
und nicht zum guten. * Jer. 44/ 11.
5. Denn der HErr HERR Zebaoth
iſt ein ſolcher/ wenn er ein land anrüh-
ret/ ſo zerſchmeltzet es/ daß alle einwoh-
ner trauren müſſen/ daß es ſoll gantz
über ſie herlauffen/ wie ein waſſer/ und
überſchwemmet werden/ wie mit dem
fluß in Egypten.
6. Er iſts/ der ſeinen ſaal in dem him-
mel bauet/ und ſeine hütten auf der er-
den gründet/ er *ruft dem waſſer im
meer/ und ſchüttets auf das erdreich/
er heiſſet HERR. * c. 5/ 8.
7. Seyd ihr kinder Iſrael mir nicht
gleich wie die Mohren/ ſpricht der
HERR? Hab ich nicht Iſrael aus E-
gyptenland geführt/ und die Philiſter
aus Caphthor/ und die Syrer aus Kir?
8. Sihe/ die augen des HErrn
HERRN ſehen auf ein ſündiges kö-
nigreich/ daß ichs vom erdboden gantz
vertilge/ wiewol ich das haus Jacob
nicht gar vertilgen wil/ ſpricht der
HERR.
9. Aber doch ſihe/ ich wil befehlen/
und das haus Iſrael unter allen heyden
ſichten laſſen/ gleich wie man mit einem
ſieb ſichtet/ und die körnlein ſollen nicht
auf die erden fallen.
10. Alle ſünder in meinem volck ſollen
durchs ſchwert ſterben/ die da ſagen:
Es wird das unglück nicht ſo nahe ſeyn/
noch uns begegnen.
11. Zur ſelbigen zeit* wil ich die
zerfallene hütte Davids wieder auf-
richten/ und ihre lücken verzäunen/
und was abgebrochen iſt/ wieder
aufrichten/ und wil ſie bauen/ wie ſie
vor zeiten geweſt iſt/
* Geſch. 15/ 16.
12. Auf daß ſie beſitzen die übrigen zu
Edom/ und die übrigen unter allen hey-
den/ über welche mein name geprediget
ſeyn wird/ ſpricht der HERR/ der ſol-
ches thut.
13. Sihe/ es kommt die zeit/ ſpricht
der HERR/ daß man zugleich ackern
und erndten/ und zugleich keltern und
ſäen wird/ und * die berge werden mit
ſüſſem wein trieffen/ und alle hügel
werden fruchtbar ſeyn.
* Joel 3/ 23.
14. Denn ich wil die gefängniß mei-
nes volcks Iſrael wenden/ daß ſie ſollen
die wüſten ſtädte bauen und bewohnen/
weinberge pflantzen/ und wein davon
trincken/ gärten machen/ und früchte
daraus eſſen.
15. Denn ich wil ſie in ihr land pflan-
tzen/ daß ſie nicht mehr aus ihrem
lande gerottet werden/ das ich ihnen
geben werde/ ſpricht der HERR dein
GOtt.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet ObadJa.

Von der Edomiter ſtrafe/ und der Iſraeli-
ten erlöſung.

1. DJß iſt das geſichte Obad-
Ja: So ſpricht der HErr
HERR von Edom: *
Wir haben vom HERRN
gehöret/ daß eine botſchaft unter die
heyden geſandt ſey: Wolauf/ und laſſt
uns wider ſie ſtreiten. * Jer. 49/ 14.
2. Sihe/ ich habe dich gering gemacht
unter den heyden/ und ſehr verachtet.
3. Der hochmuth deines hertzens hat
dich betrogen/ weil du in der felſen klüf-
ten wohneſt in deinen hohen ſchlöſſern/
und ſprichſt in deinem hertzen: Wer
wil mich zu boden ſtoſſen?
4. Wenn du denn *gleich in die höhe
führeſt/ wie ein adler/ und machteſt dein
neſt zwiſchen den ſternen/ dennoch wil
ich dich von dannen herunter ſtürtzen/
ſpricht der HERR.
* Jer. 49/ 16.
5. Wenn diebe oder verſtörer zu nacht
über dich kommen werden/ wie ſolt du
ſo zu nichte werden? Ja/ ſie ſollen gnug
ſtehlen/ und wenn die weinleſer über
dich kommen/ ſo ſollen ſie dir kein nach-
leſen überbleiben laſſen.
6. Wie ſollen ſie den Eſau ausfor-
ſchen/ und ſeine ſchätze ſuchen.
7. Alle deine eigene bundgenoſſen
werden dich zum lande hinaus ſtoſſen/
die leute/ auf die du deinen troſt ſetzeſt/
werden dich betrügen und überwälti-

gen / die dein brod eſſen / werden dich
verrathen / eh du es mercken wirſt.
8. Was gilts / ſpricht der HErr / *
ich wil zur ſelbigen zeit die weiſen zu E-
dom zu nichte machen / und die klugheit
auf dem gebirge Eſau? * Jeſ. 19/14. ꝛc.
9. Denn deine ſtarcken zu Theman
ſollen zagen / auf daß ſie alle auf dem ge-
birge Eſau durch den mord ausgerottet
werden /
10. Um des frevels willen / an * dei-
nem bruder Jacob begangen.
* 1 Moſ. 27/41.
11. Zu der zeit / da du wider ihn ſtun-
deſt / da die fremden ſein heer gefangen
wegführeten / und ausländer zu ſeinen
thoren einzogen / und über Jeruſalem
das loos wurfen da wareſt du gleich wie
derſelbigen einer / darum ſolt du zu al-
len ſchanden werden / und ewiglich aus-
gerottet ſeyn.
12. Du ſolt nicht mehr ſo deine luſt
ſehen an deinem bruder / zur zeit ſeines
elendes / und ſolt dich nicht freuen über
die kinder Juda zur zeit ihres jammers /
und ſolt mit deinem maul nicht ſo ſtoltz
reden zur zeit ihrer angſt.
13. Du ſolt nicht zum thor meines
volcks einziehen / zur zeit ihres jammers.
Du ſolt nicht deine luſt ſehen an ihrem
unglück / zur zeit ihres jammers. Du
ſolt nicht wider ſein heer ſchicken / zur
zeit ſeines jammers.
14. Du ſolt nicht ſtehen an den weg-
ſcheiden / ſeine entrunnene zu morden.
Du ſolt ſeine ubrigen nicht verrathen /
zur zeit der angſt.
15. Denn der tag des HErrn iſt
nahe über alle heyden. * Wie du ge-
than haſt / ſo ſoll dir wieder geſchehen /
und wie du verdienet haſt / ſo ſoll dirs
wieder auf deinen kopf kommen.
* 2. Moſ. 21/24.
16. Denn wie ihr auf meinem heili-
gen berge getruncken habt / ſo ſollen alle
heyden täglich trincken / ja ſie ſollens
ausſauffen und verſchlingen / daß es ſey
als wäre nie nichts da geweſen.
17. Aber auf dem berge Zion ſollen
noch etliche errettet werden / die ſollen
heiligthum ſeyn / und das haus Jacob
ſoll ſeine beſitzer beſitzen.
18. Und das haus Jacob ſoll ein feuer
werden / und das haus Joſeph eine flam-
me / aber das haus Eſau ſtroh / das wer-
den ſie anzünden und verzehren / daß
dem hauſe Eſau nichts überbleibe / denn
der HErr hats geredt.
19. Und die gegen mittage werden
das gebirge Eſau / und die in gründen
werden die Philiſter beſitzen / ja ſie wer-
den das feld Ephraim und das feld Sa-
maria beſitzen / und Benjamin das ge-
birge Gilead.
20. Und die vertriebene dieſes heers
der kinder Jſrael / ſo unter den Canani-
tern bis gen Zarpath ſind / und die ver-
triebene der ſtadt Jeruſalem / die zu
Sepharad ſind / werden die ſtädte gegen
mittage beſitzen.
21. Und werden heylande herauf kom-
men auf den berg Zion / das gebirge E-
ſau zu richten / alſo wird das königreich
des HErrn ſeyn.

Ende des Propheten ObadJa.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jonä beruf / ungehorſam und ſtrafe.

1. Es geſchach das wort des
HErrn zu Jona / dem
ſohn Amithai / und ſprach:
2. Mache dich auf / und gehe in die
groſſe ſtadt Ninive / und predige drin-
nen / denn ihre bosheit iſt herauf kom-
men vor mich.
3. Aber Jona machte ſich auf / und
flohe vor dem HErrn und wolt aufs
meer / und kam hinab gen Japho. Und
da er ein ſchiff fand / das aufs meer wol-
te fahren / gab er fährgeld / und trat
drein / daß er mit ihnen aufs meer führe
vor dem HErrn.
4. Da ließ der HErr einen groſ-
ſen wind aufs meer kommen / und hub
ſich ein groß ungewitter auf dem meer /
daß man meynete / das ſchiff würde zu-
brechen.
5. Und die ſchiffleute furchten ſich /
und ſchrien ein jeglicher zu ſeinem Gott /
und wurfen das geräthe / das im ſchiff
war

war/ ins meer/ daß es leichter würde.
Aber Jona war hinunter in das ſchiff
geſtiegen lag und ſchlief.
6. Da trat zu ihm der ſchiffherr/ und
ſprach zu ihm: Was ſchläfeſt du? Ste-
he auf/ rufe deinen GOtt an ob viel-
leicht GOtt an uns gedencken wolt/
daß wir nicht verdürben.
7. Und einer ſprach zum andern:
Komt/ wir wollen looſen/ daß wir erfah-
ren/ um welches willen es uns ſo übel ge-
he. Und da ſie looſeten/ trafs Jonam.
8. Da ſprachen ſie zu ihm: Sage uns/
warum gehet es uns ſo übel? Was iſt
dein gewerbe? Und wo kommeſt du her?
Aus welchem lande biſt du? Und von
welchem volck biſt du?
9. Er ſprach zu ihnen: Ich bin ein
Ebreer/ und fürchte den HERRN
GOtt vom himmel/ welcher gemacht
hat das meer und das trockene.
10. Da furchten ſich die leute ſehr/
und ſprachen zu ihm: Warum haſt du
denn ſolches gethan? Denn ſie wuſten/
daß er vor dem HERRN flohe/ denn
er hatte es ihnen geſagt.
11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſol-
len wir denn mit dir thun/ daß uns das
meer ſtille werde? Denn das meer fuhr
ungeſtüm.
12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich/
und werft mich ins meer/ ſo wird euch
das meer ſtille werden/ denn ich weiß/
daß ſolch groß ungewitter über euch
kommt um meinet willen.
13. Und die leute trieben/ daß ſie wie-
der zu lande kämen/ aber ſie kunten
nicht/ denn das meer fuhr ungeſtüm
wider ſie.
14. Da riefen ſie zu dem HERRN/
und ſprachen: Ach HERR/ laß uns
nicht verderben/ um dieſes mannes ſee-
le willen/ und rechne uns nicht zu un-
ſchuldig blut/ denn du HERR thuſt/
wie dirs gefället.
15. Und ſie nahmen Jona/ und wur-
fen ihn ins meer/ da ſtund das meer ſtille
von ſeinem wüten.
16. Und die leute furchten den
HERRN ſehr/ und thäten dem
HERRN opfer und gelübde.
Cap. 2. v. 1. Aber der HERR ver-
ſchaffete einen groſſen fiſch/ Jona zu ver-
ſchlingen/ und * Jona war im leibe des
fiſches drey tage und drey nacht.

* Matth. 16/ 4. ꝛc.

Das 2. Capitel.

Jonä gebet und erlöſung.

2. UND Jona betete zu dem HERRN
ſeinem GOtt/ im leibe des fiſches/
3. Und ſprach: Ich rief zu dem
HERRN in meiner angſt/ und er ant-
wortete mir/ ich ſchrie aus dem bauch
der höllen/ und du höreteſt meine ſtimme.
4. Du warfeſt mich in die tiefe mitten
im meer/ daß die fluth mich umgaben/
alle deine wogen und wellen gingen über
mich.
5. Daß ich gedachte/ ich wäre von dei-
nen augen verſtoſſen/ ich würde deinen
heiligen tempel nicht mehr ſehen.
6. Waſſer umgaben mich bis an mein
leben/ die tiefe umringete mich/ ſchilf
bedeckte mein haupt.
7. Ich ſanck hinunter zu der berge
gründe/ die erde hatte mich verriegelt
ewiglich/ aber du haſt mein leben aus
dem verderben geführt/ HERR mein
GOtt.
8. Da meine ſeele bey mir verzagte/
gedachte ich an den HERRN/ und mein
gebet kam zu dir in deinen heiligen
tempel.
9. Die da halten über dem nichti-
gen/ verlaſſen ihre gnade.
10. Ich aber wil mit danck opfern/
meine gelübde wil ich bezahlen dem
HERRN/ daß er mir geholfen hat.
11. Und der HERR ſprach zum fiſche/
und derſelbe ſpeyete Jona aus ans land.

Das 3. Capitel.

Jonä fruchtbare bußpredigt.

1. UND es geſchach das wort des
HERRN zum andern mal zu
Jona/ und ſprach:
2. Mache dich auf/ gehe in die groſſe
ſtadt Ninive/ und predige ihr die pre-
digt/ die ich dir ſage.
3. Da machte ſich Jona auf/ und ging
hin gen Ninive/ wie der HERR geſagt
hatte. Ninive aber war eine groſſe
ſtadt GOttes/ drey tagereiſe groß.
4. Und da Jona anfing hinein zu ge-
hen eine tagreiſe in die ſtadt/ predigte
er/ und ſprach: Es ſind noch viertzig ta-
ge/ ſo wird Ninive untergehen.

5. Da * glaubeten die leute zu Ninive an GOtt/ und lieſſen predigen/ man ſolte faſten/ und zogen ſäcke an/ beyde groß und klein. * Matth. 12/41. 2c.

6. Und da das vor den könig zu Ninive kam/ ſtund er auf von ſeinem thron/ und legte ſein purpur ab/ und hüllete einen ſack um ſich/ und ſetzte ſich in die aſchen/

7. Und ließ ausſchreyen/ und ſagen zu Ninive/ auf befehl des königes und ſeiner gewaltigen/ alſo: Es ſoll weder menſch noch thier/ weder ochſen noch ſchaafe etwas koſten/ und man ſoll ſie nicht weiden/ noch waſſer trincken laſſen.

8. Und ſollen ſäcke um ſich hüllen beyde menſchen und thier/ und zu GOtt rufen heftig. Und ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen wege/ und vom frevel ſeiner hände/

9. * Wer weiß/ GOtt möchte ſich kehren/ und ihn reuen/ und ſich wenden von ſeinem grimmigen zorn/ daß wir nicht verderben? * Joel 2/14.

10. Da aber GOtt ſahe ihre werck/ daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen wege/ reuete ihn des übels/ das er geredt hatte ihnen zu thun/ und thäts nicht.

Das 4. Capitel.

Jonä ungedult und mißgunſt.

1. DAs verdroß Jona faſt ſehr/ und ward zornig/

2. Und betete zum HERRN/ und ſprach: Ach HERR/ das iſts/ das ich ſagte/ da ich noch in meinem lande war/ darum ich auch wolte zuvor kommen zu fliehen aufs meer/ denn ich weiß/ daß * du gnädig/ barmhertzig/ langmüthig/ und von groſſer güte biſt/ und läſſeſt dich des übels reuen. * 2. Moſ. 34/6. 2c.

3. So nimm doch nun/ HERR/ meine ſeele von mir/ denn ich wolte lieber todt ſeyn/ denn leben.

4. Aber der HERR ſprach: Meyneſt du/ daß du billig zürneſt?

5. Und Jona ging zur ſtadt hinaus/ und ſatzte ſich gegen morgenwärts der ſtadt/ und machte ihm daſelbſt eine hütten/ da ſatzte er ſich unter/ in den ſchatten/ bis er ſehe/ was der ſtadt widerfahren würde.

6. GOtt der HERR aber verſchaffete einen kürbis/ der wuchs über Jona/ daß er ſchatten gab über ſein haupt/ und errettete ihn von ſeinem übel/ und Jona freuete ſich ſehr über dem kürbis.

7. Aber der HERR verſchaffte einen wurm des morgens/ da die morgenröthe anbrach/ der ſtach den kürbis/ daß er verdorrete.

8. Als aber die ſonne aufgegangen war/ verſchaffte GOtt einen dürren oſtwind/ und die ſonne ſtach Jona auf den kopf/ daß er matt ward. Da wünſchte er ſeiner ſeelen den tod/ und ſprach: Ich wolte lieber todt ſeyn/ denn leben.

9. Da ſprach GOtt zu Jona: Meyneſt du/ daß du billig zürneſt um den kürbis? Und er ſprach: Billig zürne ich bis an den tod.

10. Und der HERR ſprach: Dich jammert des kürbis/ daran du nicht gearbeitet haſt/ haſt ihn auch nicht aufgezogen/ welcher in einer nacht ward/ und in einer nacht verdarb/

11. Und mich ſolte nicht jammern Ninive/ ſolcher groſſen ſtadt/ in welcher ſind mehr denn hundert und zwantzig tauſend menſchen/ die nicht wiſſen unterſcheiden/ was recht oder linck iſt/ dazu auch viel thier?

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Judä und Samariä um der abgötterey willen.

1. DJß iſt das wort des HErrn/ welches geſchach zu * Micha von Mareſa/ zur zeit Jotham/ Ahas/ Jehiskia/ der könige Juda/ das er geſehen hat über Samaria und Jeruſalem/ * Jer. 26/18.

2. * Höret alle völcker/ merck auf land/ und alles/ was drinnen iſt/ denn GOtt der HERR hat mit euch zu reden/ ja der HERR aus ſeinem heiligen tempel. * 5. Moſ. 32/1. 2c.

3. Denn

3. Denn ſihe/ der HERR* wird aus-
gehen aus ſeinem ort/ und herab fahren/
und treten auf die höhen im lande/
*Jeſ. 26/ 21.
4. Daß die berge unter ihm ſchmeltzen/
und die thale reiſſen werden/ gleich wie
wachs vor dem feuer verſchmeltzet/ wie
die waſſer/ ſo unterwärts flieſſen.
5. Das alles um der übertretung
willen Jacob/ und um der ſünde willen
des hauſes Jſrael. Welches iſt aber die
übertretung Jacob? Jſts nicht Sama-
ria? Welches ſind aber die höhen Juda?
Jſts nicht Jeruſalem?
6. Und ich wil Samaria zum ſtein-
haufen im felde machen/ die man um die
weinberge legt/ und wil ihre ſteine ins
thal ſchleiſſen/ und zu grund einbre-
chen.
7. Alle ihre götzen ſollen zerbrochen/
und all ihr hurenlohn ſoll mit feuer ver-
brant werden/ und wil alle ihre bilder
verwüſten/ denn ſie ſind von hurenlohn
verſamlet/ und ſollen auch wieder hu-
renlohn werden.
8. Darüber muß ich klagen und heu-
len/ ich muß beraubt und bloß daher ge-
hen/ ich muß klagen wie die drachen/
und trauren wie die ſtrauſſen.
9. Denn ihrer plage iſt kein rath/ die
bis in Juda kommen/ und bis an meines
volcks thor gen Jeruſalem hinan reichen
wird.
10. Verkündigts ja nicht zu Gath/
laſſet euer weinen nicht hören/ ſondern
gehet in die trauerkammer/ und ſitzet
in die aſchen.
11. Du ſchöne ſtadt muſt dahin mit
allen ſchanden/ die einwohnerin Zae-
nan wird nicht ausziehen/ um des leides
willen des nächſten hauſes/ er wirds
von euch nehmen/ wenn er da ſich la-
gern wird.
12. Die betrübte ſtadt vermag ſich
nicht zu tröſten/ denn es wird das un-
glück vom HERRN kommen/ auch bis
an das thor Jeruſalem.
13. Du ſtadt Lachis/ ſpanne läuffer
an/ und fahre davon/ denn du biſt der
tochter Zion der anfang zur ſünde/ und
in dir ſind funden die übertretungen
Jſrael.
14. Du wirſt müſſen gefangene ge-
ben/ ſo wol als Gath. Der ſtadt Achſib
wirds mit den königen Jſrael fehlen.
15. Jch wil dir/ Mareſa/ den rech-
ten erben bringen/ und die herrlichkeit
Jſrael ſoll kommen bis gen Adullam.
16. Laß die haar abſchären/ und ge-
he kahl über deine zarte kinder/ mache
dich gar kahl wie ein adler: Denn ſie ſind
von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Capitel.

Des volcks ſünde wider die andere tafel/ und angedräuete ſtrafen.

1. WEhe denen/ die ſchaden zu thun
trachten/ und gehen mit böſen
tücken um auf ihrem lager/ daß ſie es
früh/ wenns licht wird/ vollbringen/
weil ſie die nacht haben.
2. Sie reiſſen zu ſich äcker/ und nehmen
häuſer/ welche ſie gelüſtet/ alſo treiben
ſie gewalt mit eines jeden hauſe/ und
mit eines jeden erbe.
3. Darum ſpricht der HERR alſo:
Sihe/ ich gedencke über diß geſchlecht bö-
ſes/ aus dem ihr euren hals nicht zie-
hen/ und nicht ſo ſtoltz daher gehen ſol-
let: Denn es ſoll eine böſe zeit ſeyn.
4. Zur ſelbigen zeit wird man einen
ſpruch von euch machen/ und klagen: Es
iſt aus/ wird man ſagen/ wir ſind ver-
ſtöret. Meines volcks land krigt ei-
nen fremden herrn. Wenn wird er uns
die äcker wieder zutheilen/ die er uns ge-
nommen hat?
5. Ja wohl/ ihr werdet kein theil be-
halten in der gemeine des HERRN.
6. Sie ſagen: Man ſolle nicht treuf-
fen/ denn ſolche treufe trifft uns nicht/
wir werden nicht ſo zu ſchanden werden.
7. Das haus Jacob tröſtet ſich alſo:
Meyneſt du/ des HERRN Geiſt ſey
verkürtzt? Solte er ſolches thun wollen?
Es iſt wahr/ meine rede ſind freundlich
den frommen.
8. Aber mein volck hat ſich aufge-
macht/ wie ein feind: Denn ſie rau-
ben beyde rock und mantel denen/ ſo ſi-
cher daher gehen/ gleich wie die/ ſo aus
dem kriege kommen.
9. Jhr* treibet die weiber meines
volcks aus ihren lieben häuſern/ und
nehmet ſtets von ihren jungen kindern
meinen ſchmuck.
*Matth. 23/ 14.

10. Darum machet euch auf / ihr
müſſet davon / ihr ſollt hie nicht blei-
ben/ um ihrer unreinigkeit willen müſ-
ſen ſie unſanft zerſtöret werden.
11. Wenn ich ein irrgeiſt wäre / und
ein lügenprediger/ und predigte/wie ſie
ſauffen und ſchwelgen ſolten/ das wäre
ein prediger für diß volck.
12. Jch wil aber dich Jacob verſam-
len gantz / und die übrigen in Jſrael zu
hauf bringen / ich wil ſie wie eine heerde
mit einander in einen feſten ſtall thun /
und wie eine heerde in ſeine hürden/daß
es von menſchen thönen ſoll.
13. **Es wird ein durchbrecher
vor ihnen herauf fahren / ſie werden
durchbrechen / und zum thor aus- und
einziehen / und ihr könig wird vor ih-
nen hergehen/ und der HErr fornen an.**

Das 3. Capitel.

Strafe der häupter im weltlichen und geiſtli-
chen ſtande.

1. Und ich ſprach: Höret doch/ ihr
häupter im hauſe Jacob/ und ihr
fürſten im hauſe Jſrael/ ihr ſollts billig
ſeyn/ die das recht wüſten.
2. Aber ihr haſſet das gute/ und lie-
bet das arge/ihr ſchindet ihnen die haut
ab/und das fleiſch von ihren beinen /
3. Und freſſet das fleiſch meines volcks/
und wenn ihr ihnen die haut abgezogen
habt / zerbrechet ihr ihnen auch die bei-
ne/ und zerlegts wie in ein töpfen/ und
wie fleiſch in einen keſſel.
4 Darum/wenn ihr nun zum HErrn
ſchreyen werdet / wird er euch nicht er-
hören / ſondern wird ſein angeſicht vor
euch verbergen zur ſelben zeit / wie ihr
mit eurem böſen weſen verdienet habt.
5. So ſpricht der HErr wider die
propheten/ſo mein volck verführen: Sie
predigen: Es ſolle wohlgehen / wo man
ihnen zu freſſen gebe. Wo man ihnen
aber nichts ins maul gibt / da predigen
ſie / es müſſe ein krieg kommen.
6. Darum ſoll euer geſicht zur nacht/
und euer wahrſagen zur finſterniß wer-
den. Die ſonne ſoll über den prophe-
ten untergehen / und der tag über ihnen
finſter werden.
7. Und die ſchauer ſollen zu ſchanden/
und die wahrſager zu ſpott werden/und
müſſen ihr maul alle verhüllen / weil da
kein GOttes wort ſeyn wird.
8. Jch aber bin voll kraft und Gei-
ſtes des HERRN/ voll rechts und ſtär-
cke / daß ich Jacob ſein übertreten / und
Jſrael ſeine ſünde anzeigen darf.
9. So höret doch diß / ihr häupter
im hauſe Jacob/ und ihr fürſten im hau-
ſe Jſrael / die ihr das recht verſchmä-
het / und alles/ was aufrichtig iſt / ver-
kehret/
10. Die ihr Zion mit blut bauet/
und Jeruſalem mit unrecht.
11. *Jhre häupter richten um geſchen-
cke / ihre prieſter lehren um lohn / und
ihre propheten wahrſagen um geld/
verlaſſen ſich auf den HERRN / und
ſprechen: Jſt nicht der HERR unter
uns? Es kan kein unglück über uns kom-
men. *Zeph. 3/11.
12. Darum * wird Zion um euret
willen wie ein feld zerpflüget / und Je-
ruſalem zum ſteinhaufen / und der berg
des tempels zu einer wilden höhen wer-
den. *Jer. 9/11.

Das 4. Capitel.

Vom reich CHriſti und erlöſung aus der Ba-
byloniſchen gefängniß.

1. JN * den letzten tagen aber wird
der berg / darauf des HERRN
haus ſtehet / gewiß ſeyn höher denn alle
berge / und über die hügel erhaben ſeyn.
*Jeſ. 2/2. ꝛc.
2. Und die völcker werden herzu lauf-
fen / und viel heyden werden gehen und
ſagen: Kommt / und laſſt uns hinauf
zum berge des HERRN gehen / und
zum hauſe des GOttes Jacob / daß er
uns lehre ſeine wege / und wir auf ſei-
ner ſtraſſen wandeln / denn aus Zion
wird das geſetz ausgehen / und des
HERRN wort aus Jeruſalem.
3. Er wird unter groſſen völckern
richten / und viel heyden ſtrafen in
fernen landen. Sie werden ihre
ſchwerter zu pflugſcharen / und ihre
ſpieſſe zu ſicheln machen. Es wird kein
volck wider das ander ein ſchwert auf-
heben / und werden nicht mehr kriegen
lernen.
4. Ein jeglicher wird unter ſeinem
weinſtock und feigenbaum wohnen ohne

ſcheu/ denn der mund des HErrn Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein jeglich volck wird wandeln im namen ſeines Gottes / aber wir werden wandeln im namen des HErrn unſers GOttes immer und ewiglich.

6. Zur ſelbigen zeit / ſpricht der HERR / wil ich die lahme verſamlen / und die verſtoſſene zu hauf bringen / und die ich geplagt habe /

7. Und wil *die lahme machen / daß ſie erben haben ſoll / und die verſtoſſene zum groſſen volck machen / und der HERR † wird könig über ſie ſeyn auf dem berge Zion / von nun an bis in ewigkeit. *Zeph. 3/ 19. † Luc. 1/ 33. ꝛc.

8. Und du thurn Eder / eine veſte der tochter Zion / es wird deine güldene roſe kommen / die vorige herrſchaft / das königreich der tochter Jeruſalem.

9. Warum hängeſt du dich denn jetzt an andere freunde? Iſt der könig nicht bey dir? Und ſind deine rathgeber alle hinweg / daß dich alſo das weh ankommen iſt / wie eine in kindesnöthen.

10. Lieber / leide doch ſolch weh / und kröchze / du tochter Zion / wie eine in kindesnöthen: Denn du muſt zwar zur ſtadt hinaus / und auf dem felde wohnen / und gen Babel kommen / aber doch wirſt du von dannen wieder errettet werden / daſelbſt wird dich der HERR erlöſen von deinen feinden.

11. Denn es werden ſchier ſich viel heyden wider dich rotten / und ſprechen: Sie iſt verbannet / wir wollen unſer luſt an Zion ſehen.

12. Aber ſie wiſſen des HERRN gedancken nicht / und mercken ſeinen rathſchlag nicht / daß er ſie zu hauf bracht hat / wie garben auf der tennen.

13. Darum mache dich auf / und dreſche du tochter Zion: Denn ich wil dir eiſerne hörner / und eherne klauen machen / und ſolt viel völcker zerſchmeiſſen / ſo wil ich ihr gut dem HERRN verbannen / und ihre habe dem herrſcher der gantzen welt.

14. Aber nun / du kriegerin / rüſte dich / denn man wird uns belägern / und den richter Iſrael mit der ruthen auf den backen ſchlagen.

Das 5. Capitel.

Von Chriſti geburtsſtadt.

1. Und du * Bethlehem Ephrata / die du klein biſt unter den tauſenden in Juda / aus dir ſoll mir der kommen / der in Iſrael HErr ſey / welches ausgang von anfang und von ewigkeit her geweſt iſt.
*Matth. 2/ 5. 6. ꝛc.

2. Indeß läſſt er ſie plagen / bis auf die zeit / daß die / ſo gebären ſoll / geboren habe. Da werden denn die übrigen ſeiner brüder wieder kommen zu den kindern Iſrael.

3. Er aber wird auftreten / und weiden in kraft des HERRN / und im ſieg des namens ſeines GOttes. Und ſie werden wohnen / denn er wird zur ſelbigen zeit herrlich werden / ſo weit die welt iſt.

4. Dazu werden wir auch friede haben vor dem Aſſur / der jetzt in unſer land gefallen iſt / und unſere häuſer zertreten hat. Denn es werden ſieben hirten und acht fürſten über ihn erwecket werden /

5. Die das land Aſſur verderben mit dem ſchwert / und das land Nimrod mit ihren bloſſen waffen. Alſo werden wir von Aſſur errettet werden / der in unſer land gefallen iſt / und unſer gräntze zertreten hat.

6. Es werden auch die übrigen aus Jacob unter vielen völckern ſeyn / * wie ein thau vom HERRN / und wie die tröpflein aufs gras / das auf niemand harret / noch auf menſchen wartet.
*Pſ. 110/ 3.

7. Ja die übrigen aus Jacob werden unter den heyden bey vielen völckern ſeyn / wie ein löwe unter den thieren im walde / wie ein junger löwe unter einer heerde ſchaafe / welchem niemand wehren kan / wenn er dadurch gehet / zertritt und zerreiſſt /

8. Denn deine hand wird ſiegen wider alle deine widerwärtigen / daß alle deine feinde müſſen ausgerottet werden.

9. Zur ſelbigen zeit / ſpricht der HERR / wil ich deine roſſe von dir thun / und deine wagen umbringen /

10. Und wil die ſtädte deines landes ausrotten / und alle deine veſten zerbrechen /

11. Und wil die zauberer bey dir ausrotten / daß keine zeichendeuter bey dir bleiben ſollen.

12. Ich wil deine bilder und götzen von dir ausrotten / daß du nicht mehr ſolt anbeten deiner hände werck /

13. Und wil deine hayne zerbrechen / und deine ſtädte vertilgen.

14. Und ich wil rache üben mit grimm und zorn an allen heyden / ſo nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den opfern / ſo GOtt gefallen.

1. HOret doch / was der HERR ſaget : Mache dich auf / und ſchilt die berge / und laß die hügel deine ſtimme hören.

2. Höret ihr berge / wie der HERR ſtrafen wil / ſamt den ſtarcken grundveſten der erden / denn der HERR wil ſein volck ſchelten / und wil Iſrael ſtrafen.

3. Was habe ich dir gethan / mein volck / und womit habe ich dich beleidiget? das ſage mir.

4. Hab* ich dich doch aus Egyptenland geführet / und aus dem dienſthauſe erlöſet / und vor dir her geſandt Moſen / Aaron und Mirjam.

* 2. Moſ. 12 / 41.

5. Mein volck / denck doch dran / was *Balack / der könig in Moab / vorhatte / und was ihm †Bileam / der ſohn Peor / antwortete / von Sittim an / bis gen Gilgal / daran ihr ja mercken ſoltet / wie der HERR euch alles gutes gethan hat.

* 4. Moſ. 22 / 5. 6. 7. † 4. Moſ. 22 / 18. ꝛc.

6. Womit ſoll ich den HERRN verſöhnen ? Mit bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich mit brandopfern und jährigen kälbern ihn verſöhnen?

7. Meyneſt du / der HERR habe gefallen an viel tauſend widdern / oder am öle / wenns gleich unzählige ſtröme voll wären? Oder ſoll ich meinen erſten ſohn für meine übertretung geben? Oder meines leibes frucht für die ſünde meiner ſeelen?

8. Es iſt dir geſagt / menſch / was gut iſt / und was der HERR von dir fordert / nemlich / GOttes wort halten / und liebe üben / und demüthig ſeyn vor deinem GOtt.

9. Es wird des HERRN ſtimm über die ſtadt rufen / aber wer deinen namen fürchtet / dem wirds gelingen. Höret ihr ſtämme / was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht gut in des gottloſen hauſe / und der feindſelige geringe epha.

11. Oder ſolte ich die unrechte wage / und falſche gewichte im ſäckel billigen?

12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun / und ihre einwohner gehen mit lügen um / und haben falſche zungen in ihrem halſe.

13. Darum wil ich dich auch anfahen zu plagen / und dich um deiner ſünden willen wüſte machen.

14. Du ſolt nicht gnug zu eſſen haben / und ſolt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt / ſoll doch nicht davon kommen / und was davon kommt / wil ich doch dem ſchwert überantworten.

15. Du* ſolt ſäen / und nicht ernten / du ſolt öl keltern / und dich mit demſelben nicht ſalben / und moſt keltern / und nicht wein trincken.

* 5. Moſ. 28 / 38. ꝛc.

16. Denn man hält die weiſe Amri / und alle werck des hauſes Ahab / und folget ihrem rath / darum wil ich dich zur wüſten machen / und ihre einwohner / daß man ſie anpfeiffen ſoll / und ſolt meines volcks ſchmach tragen.

Das 7. Capitel.

Wenig fromme ſind zu finden.

1. ACh es gehet mir wie einem / der im weinberge nachlieſet / da man keine trauben findet zu eſſen / und wolt doch gern der beſten früchte haben.

2. Die frommen leute ſind weg in dieſem lande / und die gerechten ſind nicht mehr unter den leuten. Sie lauren alle aufs blut / ein jeglicher jagt den andern / daß er ihn verderbe /

3. Und meynen / ſie thun wohl daran / wenn ſie böſes thun. Was der fürſt wil / das ſpricht der richter / daß er ihm wieder einen dienſt thun ſoll. Die gewaltigen rathen nach ihrem muthwillen / ſchaden zu thun / und drehens / wie ſie wollen.

4. Der beſte unter ihnen iſt wie ein dorn/ und der redlichſte wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird/ wenn du heimgeſucht ſolt werden/ da werden ſie denn nicht wiſſen/ wo aus.

5. Niemand glaube ſeinem nächſten/ niemand verlaſſe ſich auf fürſten / bewahre die thür deines mundes vor der/ die in deinen armen ſchläft.

6. Denn * der ſohn verachtet den vater / die tochter ſetzt ſich wider die mutter / die ſchnuur iſt wider die ſchwieger / und des menſchen feinde ſind ſein eigen hausgeſinde.

* Jer. 9/4. Matth. 10/35.

7. Ich aber wil auf den HERRN ſchauen/ und des GOttes meines heyls erwarten / mein GOtt wird mich hören.

8. Freue dich nicht meine feindin/ daß ich darnieder liege / ich werde wieder aufkommen. Und ſo ich im finſtern ſitze/ ſo iſt doch der HERR mein licht.

9. Ich wil des HERRN zorn tragen / denn ich habe wider ihn geſündiget / bis er meine ſache ausführe/ und mir recht ſchaffe / er wird mich ans licht bringen/ daß ich meine luſt an ſeiner gnade ſehe.

10. Meine feindin wirds ſehen müſſen/ und mit aller ſchande beſtehen/ die jetzt zu mir ſagt : Wo iſt der HERR dein GOtt? Meine augen werdens ſehen/ daß ſie denn wie ein koth auf der gaſſen zertreten wird.

11. Zu der zeit werden deine mauren gebauet werden / und GOttes wort weit auskommen.

12. Und zur ſelbigen zeit werden ſie von Aſſur/ und von veſten ſtädten zu dir kommen / von den veſten ſtädten/ bis an das waſſer / von einem meer zum andern / von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüſte ſeyn/ ſeiner einwohner halben / um der frucht willen ihrer werck.

14. Du aber weide dein volck mit deinem ſtabe/ die heerde deines erbtheils/ die da wohnen / beyde im walde alleine/ und auf dem felde / laß ſie zu Baſan und Gilead weiden / wie vor alters.

15. Ich wil ſie wunder ſehen laſſen/ gleich wie zur zeit / da ſie aus Egyptenland zogen.

16. Daß die heyden ſehen/ und alle ihre gewaltigen ſich ſchämen ſollen/ und die hand auf ihren mund legen / und ihre ohren zuhalten.

17. Sie ſollen ſtaub lecken / wie die ſchlangen / und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren löchern/ ſie werden ſich fürchten vor dem HERRN unſerm GOtte / und vor dir ſich entſetzen.

18. Wo iſt ein ſolcher GOTT/ wie du biſt? der die ſünde vergibt / und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils / der ſeinen zorn nicht ewiglich behält / denn er iſt barmhertzig.

19. Er wird ſich unſer wieder erbarmen/ unſere miſſethat dämpfen und alle unſere ſünde in die tiefe des meers werfen.

20. Du wirſt dem Jacob die treu/ und Abraham die gnade halten / wie du unſern vätern vorlängſt geſchworen haſt.

Ende des Propheten Micha.

Der Prophet Nahum.

Das I. Capitel.

GOttes majeſtät wider die tyrannen.

DJß iſt die laſt über Ninive/ und das buch der weiſſagung Nahum von Elkos.

2. Der HERR iſt ein eifeger GOtt / und ein rächer / ja ein rächer iſt der HERR / und zornig / der HERR iſt ein rächer wider ſeine widerſacher/ und der es ſeinen feinden nicht vergeſſen wird.

3. Der HERR iſt geduldig / und von groſſer kraft / vor welchem niemand unſchuldig iſt/ er iſt der HErr / deß wege im wetter und ſturm ſind/ und unter ſeinen füſſen dicker ſtaub.

4. Der * das meer ſchilt und treuge macht/ und alle waſſer vertrocknet. Baſan

ſan und Carmel verſchmachten / und was auf dem berge Libanon bluhet / verſchmachtet /

* 1. Moſ. 14 / 24.

5. Die berge zittern vor ihm / und die hügel zergehen / das erdreich bebet vor ihm / dazu der weltkreis / und alle die drinnen wohnen.

6. Wer kan vor ſeinem zorn ſtehen / und wer kan vor ſeinem grimm bleiben? Sein zorn brennet wie ein feuer / und die felſen zerſpringen vor ihm.

7. Der HErr iſt gütig / und eine veſte zur zeit der noth / und kennet die / ſo auf ihn trauen.

8. Wenn die fluth über her läufft / ſo machet ers mit derſelbigen ein end / aber ſeine feinde verfolget er mit finſterniß.

9. Was gedenckt ihr wider den HErrn? Er wirds doch ein ende machen / es wird das unglück nicht zwey mal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dornen / ſo noch in einander wachſen / und im beſten ſaft ſind / verbrennet werden / wie gantz dürr ſtroh:

11. Alſo wird ſeyn der ſchalcksrath / der von dir kommt / und böſes wider den HErrn gedenckt.

12. So ſpricht der HErr: Sie kommen ſo gerüſt und mächtig als ſie wollen / ſollen ſie doch umgehauen werden / und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget / aber ich wil dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdenn wil ich ſein joch / das du trägeſt / zerbrechen / und deine bande zerreiſſen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten / daß deines namens ſaame keiner mehr ſoll bleiben / vom hauſe deines GOttes wil ich dich ausrotten / die götzen und bilder wil ich dir zum grabe machen / denn du biſt zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. Sihe / * auf den bergen kommen füſſe eines guten boten / der da frieden prediget / halt dem feyertage / Juda / und bezahle deine gelübde / denn es wird der ſchalck nicht mehr über dich kommen / er iſt gar ausgerottet.

* Jeſ. 52 / 7. 2.

Das 2. Capitel.

Zerſtörung der ſtadt Ninive.

2. Es wird der zerſtreuer wider dich herauf ziehen / und die veſte belägern aber ja / berenne die ſtraſſe wohl / rüſte dich aufs beſte / und ſtärcke dich aufs gewaltigſte.

3. Denn der HErr wird die hoffart Jacob vergelten / wie die hoffart Iſrael: Denn die ableſer werden ſie ableſen / und ihre faſer verderben.

4. Die ſchilde ſeiner ſtarcken ſind roth / ſein heervolck ſiehet wie purpur / ſeine wagen leuchten wie feuer / wenn er treffen wil / ihre ſpieſſe beben.

5. Die wagen rollen auf den gaſſen / und raſſeln auf den ſtraſſen / ſie blicken wie fackeln / und fahren unter einander her / wie die blitzen.

6. Er aber wird an ſeine gewaltigen gedencken / doch werden dieſelbigen fallen / wo ſie hinaus wollen / und werden eilen zur mauren / und zu dem ſchirm / da ſie ſicher ſeyn.

7. Aber die thore an den waſſern werden doch geöffnet / und der pallaſt wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführet werden / und ihre jungfrauen werden ſeufftzen / wie die tauben / und an ihre brüſte ſchlagen.

9. Denn Ninive iſt wie ein teich voll waſſers / aber daſſelbige wird verflieſſen müſſen. Stehet / ſtehet / (werden ſie ruffen) aber da wird ſich niemand umwenden.

10. So raubet nun ſilber / raubet gold / denn hie iſt der ſchätze kein ende / und die menge aller köſtlichen kleinoden.

11. Aber nun muß ſie rein abgeleſen und geplündert werden / daß * ihr hertz muß verzagen die knie ſchlottern / alle lenden zittern / und aller angeſichte bleich ſehen wie ein töpfen.

* Jeſ. 13 / 7. 8.

12. Wo iſt nun die wohnung der löwen / und die weide der jungen löwen / da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten / und niemand durfte ſie ſcheuchen?

13. Sondern der löwe raubete genug für ſeine jungen / und würgets ſeinen löwinnen / ſeine hölen füllete er mit raub / und ſeine wohnung mit dem / das er zerriſſen hatte.

14. Si-

14. Sihe/ ich wil an dich/ ſpricht
der HERR Zebaoth/ und deine wagen
im rauch anzünden / und das ſchwert
ſoll deine jungen löwen freſſen/ und wil
deines raubens ein ende machen auf er-
den/daß man deiner boten ſtimme nicht
mehr hören ſoll.

Das 3. Capitel.

Sünden der ſtadt Ninive.

1. WEh * der mörderiſchen ſtadt/die
voll lügen und rauberey iſt/und
von ihrem rauben nicht laſſen wil.

* Ezech. 24/ 6. 9. ꝛc.

2. Denn da wird man hören die geiſ-
seln klappen/ und die räder raſſeln/ und
die roſſe ſchreyen/und die wagen rollen.
3. Er bringet reuter herauf mit glän-
zenden ſchwerten / und mit blitzenden
ſpieſſen. Da liegen viel erſchlagene /
und groſſe haufen leichnam/ daß derſel-
bigen keine zahl iſt/ und man über ihre
leichnam fallen muß.
4. Das alles um der groſſen hurerey
willen der ſchönen lieben huren/ die mit
zauberey umgehet/die mit ihrer hurerey
die heyden/und mit ihrer zauberey land
und leute erworben hat.
5. Sihe/ich wil an dich/ ſpricht der
HERR Zebaoth/ ich * wil dir dein ge-
ſäme aufdecken unter dein angeſicht/
und wil den heyden deine blöſſe/und den
königreichen deine ſchande zeigen.

* Jeſ. 47 / 3.

6. Jch wil dich gantz greulich ma-
chen/und dich ſchänden/und einen ſcheu-
sal aus dir machen/
7. Daß alle/ die dich ſehen / von dir
fliehen und ſagen ſollen: Ninive iſt ver-
ſtöret/wer wil mitleiden mit ihr haben?
und wo ſoll ich dir tröſter ſuchen?
8. Meyneſt du / du ſeyeſt beſſer denn
die ſtadt No der regenten ? die da lag
an den waſſern/ und rings umher waſ-
ſer hatte / welcher mauren und veſte
war das meer.
9. Mohren und Egypten war ihre
unzähliche macht/ Put und Lybia wa-
ren deine hülfe.
10. Noch hat ſie müſſen vertrieben
werden/ und gefangen wegziehen und
ſind ihre kinder auf allen gaſſen erſchla-
gen worden/ und um ihre edlen warf
man das loos/ und alle ihre gewaltigen
wurden in ketten und feſſeln gelegt.
11. Alſo muſt du auch truncken wer-
den/ und dich verbergen/ und eine veſte
ſuchen vor dem feinde.
12. Alle deine veſte ſtädte ſind wie fei-
genbäume mit reifen feigen/ wenn man
ſie ſchüttelt/ daß ſie dem ins maul fal-
len/ der ſie eſſen wil.
13. Sihe/ dein volck ſoll zu weibern
werden in dir/und die thor deines landes
ſollen deinen feinden geöffnet werden/
und das feuer ſoll deine riegel verzehren.
14. Schöpfe dir waſſer/denn du wirſt
belägert werden / beſſere deine veſten/
gehe in den thon/ und tritt den leimen/
und mache ſtarcke ziegel.
15. Aber das feuer wird dich freſſen/
und das ſchwert tödten / es wird dich
abfreſſen / wie die käfer / es wird dich
überfallen/wie käfer/ es wird dich über-
fallen/ wie heuſchrecken.
16. Du haſt mehr händler/ denn ſter-
ne am himmel ſind / aber nun werden
ſie ſich ausbreiten / wie käfer / und da-
von fliegen.
17. Deiner herren iſt ſo viel als der
heuſchrecken/und deiner hauptleute/als
der käfer/ die ſich an die zäune lagern in
den kalten tagen / wenn aber die ſonne
aufgehet/ heben ſie ſich davon/ daß man
nicht weiß/ wo ſie bleiben.
18. Deine hirten werden ſchlafen/ o
könig zu Aſſur/deine mächtigen werden
ſich legen/ und dein volck wird auf den
bergen zerſtreuet ſeyn / und niemand
wird ſie verſamlen.
19. Niemand wird um deinen ſcha-
den trauren/ noch ſich um deine plage
kräncken/ ſondern alle/ die ſolches von
dir hören / werden mit ihren händen
über dich klappen. Denn über wen iſt
nicht deine bosheit ohn unterlaß ge-
gangen?

Ende des Propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldeer wider Juda.

1. DJß iſt die laſt / welche der Prophet Habacuc geſehen hat.

2. HERR / wie lange ſoll ich ſchreyen / und du wilt nicht hören? Wie lange ſoll ich zu dir ruffen über frevel / und du wilt nicht helfen?

3. Warum läſſeſt du mich ſehen mühe und arbeit? Warum zeigeſt du mir raub und frevel um mich? Es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehets gar anders / denn recht / und kan keine rechte ſache gewinnen / denn der gottloſe übervortheilet den gerechten / darum gehen verkehrte urtheil.

5. Schauet unter den heyden / ſehet und verwundert euch / denn ich wil etwas thun zu euren zeiten / welches ihr nicht glauben werdet / wenn man davon ſagen wird.

6. Denn ſihe / ich wil die Chaldeer erwecken / ein bitter und ſchnell volck / welches ziehen wird / ſo weit das land iſt / wohnunge einzunehmen / die nicht ſein ſind /

7. Und wird grauſam und ſchrecklich ſeyn / das da gebeut und zwinget / wie es wil.

8. Ihre roſſe ſind ſchneller denn die parden / ſo ſind ſie auch beißiger denn die wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit groſſen hauſen von ferne daher / als flögen ſie / wie* die adler eilen zum aas. * Matth. 24/28. ꝛc.

9. Sie kommen alleſamt / daß ſie ſchaden thun / wo ſie hin wollen / reiſſen ſie hindurch wie ein oſtwind / und werden gefangene zuſammen raffen wie ſand.

10. Sie werden der könige ſpotten / und der fürſten werden ſie lachen / alle veſtungen werden ihnen ein ſchertz ſeyn / denn ſie werden ſchutt machen / und ſie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden ſie einen neuen muth nehmen / werden fortfahren / und ſich verſündigen / denn muß ihr ſieg ihres GOttes ſeyn.

12. Aber du / HERR mein GOtt / mein Heiliger / der du von ewigkeit her biſt / laß uns nicht ſterben / ſondern laß ſie uns / o HERR / nur eine ſtrafe ſeyn / und laß ſie / o unſer hort / uns nur züchtigen.

13. Deine augen ſind rein / daß du übels nicht ſehen magſt / und dem jammer kanſt du nicht zuſehen: Warum ſieheſt du denn zu den verächtern / und ſchweigeſt / daß der gottloſe verſchlinget den / der frömmer (denn er) iſt?

14. Und läſſeſt die menſchen gehen / wie fiſche im meer / wie gewürm / das keinen herrn hat.

15. Sie ziehens alles mit dem hamen / und fahens mit ihrem netze / und ſammlens mit ihrem garn / deß freuen ſie ſich / und ſind frölich.

16. Darum opfern ſie ihrem netze / und räuchern ihrem garn / weil durch dieſelbigen ihr theil ſo fett / und ihre ſpeiſe ſo völlig worden iſt.

17. Derhalben werfen ſie ihre netze noch immer aus / und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

GOttes verheiſſung und wahrheit: Der glaube macht gerecht.

1. HJe* ſtehe ich auf meiner hut / und trete auf meine veſte / und ſchaue und ſehe zu / was mir geſagt werde / und was ich antworten ſolle dem / der mich ſchilt. * Jeſ 21/8.

2. Der HERR aber antwortet mir / und ſpricht: Schreibe das geſicht / und mahle es auf eine tafel / daß es leſen könne / wer vorüber laufft / (nemlich alſo:)

3. Die weiſſagung wird ja noch erfüllet werden zu ſeiner zeit / und wird endlich frey an tag kommen / und nicht auſſen bleiben / ob ſie aber verzeucht / ſo harre ihr: Sie wird gewißlich kommen / und nicht verziehen.

4. Sihe / wer halsſtarrig iſt / der wird keine ruhe in ſeinem hertzen haben / denn der gerechte * lebet ſeines glaubens. * Rom. 1/17. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Vom untergang der Babylonier.

5. ABer der wein betreuget den ſtoltzen mann / daß er nicht bleiben kan /

kan / welcher ſeine ſeele aufſperret wie die hölle / und iſt gerade wie der tod / der nicht zu ſättigen iſt / ſondern raft zu ſich alle heyden / und ſamlet zu ſich alle völcker.

6. Was gilts aber? Dieſelbigen alle werden einen ſpruch von ihm machen / und eine ſage und ſprüchwort / und werden ſagen: **Weh dem / der ſein gut mehret mit fremden gut / wie lang wirds währen?** Und ladet nur viel ſchlamms auf ſich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen / die dich beiſſen / und erwachen / die dich wegſtoſſen / und du muſt ihnen zu theil werden.

8. Denn du haſt viel heyden geraubt / ſo werden dich wieder rauben alle übrigen von den völckern / um der menſchen blut willen / und um des frevels willen im lande / und in der ſtadt / und an allen / die drinnen wohnen / begangen.

9. **Weh dem / der da geitzet zum unglück ſeines hauſes / auf daß er ſein neſt in die höhe lege / daß er dem unfall entrinne.**

10. Aber dein rathſchlag wird zur ſchande deines hauſes gerathen / denn du haſt zu viel völcker zerſchlagen / und haſt mit allem muthwillen geſündiget.

11. Denn auch die ſteine in der mauren werden ſchreyen / und die balcken am geſperr werden ihnen antworten.

12. Weh * dem / der die ſtadt mit blut bauet / und zuricht die ſtadt mit unrecht. * Ezech. 24/9. ꝛc.

13. Iſts nicht alſo / daß vom HERRN Zebaoth geſchehen wird? Was dir die völcker gearbeitet haben / muß mit feuer verbrennen / und daran die leute müde worden ſind / muß verlohren ſeyn.

14. Denn * **die erde wird voll werden vom erkäntniß der ehre des HERRN / wie waſſer / das das meer bedeckt.** * Jeſ. 11/9.

15. Weh dir / der du deinem nächſten einſchenckeſt / und miſcheſt deinen grim drunter / und truncken macheſt / daß du ſeine ſcham ſeheſt.

16. Man wird dich auch ſättigen mit ſchande für ehre. So ſauffe du nun auch / daß du taumelſt: Denn dich wird umgeben der kelch in der rechten des HERRN / und muſt ſchändlich ſpeyen für deine herrlichkeit.

17. Denn der frevel / am Libanon begangen / wird dich überfallen / und die verſtöreten thier werden dich ſchrecken / um der menſchen blut willen / und um des frevels willen im lande / und in der ſtadt / und an allen / die drinnen wohnen / begangen.

18. Was wird denn helfen das bild / das ſein meiſter gebildet hat / und das falſch gegoſſene bild / darauf ſich verläſſt ſein meiſter / daß er ſtumme götzen machte?

19. **Weh dem / der zum holtz ſpricht:** Wache auf. Und zum ſtummen ſteine: Stehe auf. Wie ſolt es lehren? Sihe / es iſt mit gold und ſilber überzogen / und iſt kein odem in ihm.

20. Aber * der HERR iſt in ſeinem heiligen tempel / **es ſey vor ihm ſtille alle welt.** * Pſ. 11/4.

Das 4. Capitel.

Gebet zu GOtt um erhaltung ſeines volcks.

Cap. 3. v. 1. Diß iſt das gebet des propheten Habacuc für die unſchuldigen:

2. HERR / ich habe dein gerücht gehöret / daß ich mich entſetze: HERR / du macheſt dein werck lebendig mitten in den jahren / und läſſeſt es kund werden mitten in den jahren. **Wenn trübſal da iſt / ſo denckeſt du der barmhertzigkeit.**

3. GOtt kam vom mittage / und der Heilige vom gebirge Paran / Sela. Seines lobes war der himmel voll / und ſeiner ehre war die erde voll.

4. Sein glantz war wie licht / glåntzen gingen von ſeinen händen / daſelbſt war heimlich ſeine macht.

5. Vor ihm her ging peſtilentz / und plage ging aus / wo er hin trat.

6. Er ſtund und maaß das land / er ſchauete und zertrennete die heyden / daß der welt berge zerſchmettert wurden / und ſich bücken muſten die hügel in der welt / da er ging in der welt.

7. Ich ſahe der Mohren hütten in mühe / und der Midianiter gezelt betrübt.

8. Wareſt du nicht zornig / HERR / in der fluth / und dein grimm in den waſ-

waſſern/ und dein zorn im meer/ da du auf deinen roſſen ritteſt/ und deine wagen den ſieg behielten?

9. Du zogeſt den bogen hervor/ wie du geſchworen hatteſt den ſtämmen/ Sela/ und theileteſt die ſtröme ins land.

10. Die berge ſahen dich/ und ihnen ward bange/ der waſſerſtrom fuhr dahin/ die tiefe ließ ſich hören/ die höhe hub die hände auf.

11. Sonn und mond ſtunden ſtill/ deine pfeile fuhren mit glänzen dahin/ und deine ſpeere mit blicken des blitzes.

12. Du zertrateſt das land im zorn/ und zerdroſcheſt die heyden im grimm.

13. Du zogeſt aus/ deinem volck zu helfen/ zu helfen deinem geſalbeten/ du zerſchmiſſeſt das haupt im hauſe der gottloſen/ und entblöſſeteſt die grundveſte bis an den hals/ Sela.

14. Du wolteſt fluchen dem ſcepter des haupts/ ſamt ſeinen flecken/ die wie ein wetter kommen/ mich zu zerſtreuen/ und freuen ſich/ als freſſen ſie den elenden verborgen.

15. Deine pferde gehen im meer/ im ſchlamm groſſer waſſer.

16. Weil ich ſolches höre/ iſt mein bauch betrübt/ meine lippen zittern von dem geſchrey/ eiter gehet in meine gebeine/ ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen mögte zur zeit des trübſals/ da wir hinauf ziehen zum volck/ das uns beſtreitet.

17. Denn der feigenbaum wird nicht grünen/ und wird kein gewächs seyn an den weinſtöcken/ die arbeit am ölbaum fehlet/ und die äcker bringen keine nahrung/ und ſchaafe werden aus den hürden geriſſen/ und werden keine rinder in den ſtällen ſeyn.

18. Aber ich wil mich freuen des HERRN/ und frölich ſeyn in GOtt meinem heyl.

19. Denn der HErr HERR iſt meine kraft/ und wird meine * füſſe machen wie hirſchfüſſe/ und wird mich in der höhe führen/ daß ich ſinge auf meinem ſaytenſpiel.

* Pſ. 18/ 34.

Ende des Propheten Habacuc.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Vom untergang des königreichs Juda.

1. DIß iſt das wort des HERRN / welches geſchach zu Zephanja / dem ſohn Chuſi/ des ſohns Gedalja / des ſohns Amarja / des ſohns Hiskia/ zur zeit Joſia/ des ſohns Amon/ des königes Juda.

2. Ich wil alles aus dem lande wegnehmen/ ſpricht der HERR.

3. Ich wil beyde menſchen und vieh/ beyde vögel des himmels/ und fiſche im meer wegnehmen/ ſamt den ärgerniſſen und den gottloſen/ ja/ ich wil die menſchen ausreuten aus dem lande/ ſpricht der HERR.

4. Ich wil meine hand ausſtrecken über Juda/ und über alle die zu Jeruſalem wohnen/ alſo wil ich das übrige von Baal ausreuten/ dazu den namen der * Camarim und prieſter aus dieſem ort.

* 2. Kön. 23/ 5.

5. Und die/ ſo auf den dächern des himmels heer anbeten/ die es anbeten/ und ſchwören doch bey dem HERRN/ und zugleich bey Malchom/

6. Und die vom HERRN abfallen/ und die nach dem HERRN nichts fragen/ und ihn nicht achten.

7. Seyd ſtille vor dem HErrn HERRN/ denn des HERRN tag iſt nahe/ denn der HERR hat ein ſchlachtopfer zubereitet/ und ſeine gäſte dazu geladen.

8. Und am tage des ſchlachtopfers des HERRN/ wil ich heimſuchen die fürſten und des königes kinder/ und alle die ein fremd kleid tragen.

9. Auch wil ich zur ſelbigen zeit die heimſuchen/ ſo über die ſchwelle ſpringen/ die ihrer herren haus füllen mit rauben und triegen.

10. Zur ſelbigen zeit/ ſpricht der HERR/ wird ſich ein laut geſchrey erheben von dem fiſchthor an/ und ein geheule von dem andern thor/ und ein groſſer jammer auf den hügeln.

11. Heu-

11. Heulet / die ihr in der mühlen wohnet / denn das gantze krämervolck iſt dahin / und alle / die geld ſamlen / ſind ausgerottet.

12. Zur ſelbigen zeit wil ich Jeruſalem mit laternen durchſuchen / und wil heimſuchen die leute / die auf ihren hefen liegen / und ſprechen in ihrem hertzen: Der HERR wird weder gutes noch böſes thun.

13. Und ſollen ihre güter zum raub werden / und ihre häuſer zur wüſten. Sie * werden häuſer bauen / und nicht drinnen wohnen / ſie werden weinberge pflantzen / und keinen wein davon trincken. * Amos 5/11.

14. Denn des HERRN groſſer tag iſt nahe / er iſt nahe und eilet ſehr. Wenn das geſchrey vom tage des HERRN kommen wird / ſo werden die ſtarcken alsdenn bitterlich ſchreyen.

15. Denn * dieſer tag iſt ein tag des grimmes / ein tag der trübſal und angſt / ein tag des wetters und ungeſtüms / ein tag der finſterniß und dunckels / ein tag der wolcken und nebel /
* Jer. 30/7. ꝛc.

16. Ein tag der poſaunen und drommeten / wider die veſten ſtädte / und hohen ſchlöſſer.

17. Ich wil den leuten bange machen / daß ſie umher gehen ſollen wie die blinden / darum / daß ſie wider den HERRN geſündiget haben. Ihr blut ſoll vergoſſen werden / als wäre es ſtaub / und ihr leib / als wäre es koth.

18. Es * wird ſie ihr ſilber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des HERRN / ſondern das gantze land ſoll durch das feuer ſeines eifers verzehret werden / denn † er wirds plötzlich ein ende machen mit allen / die im lande wohnen.
* Ezech. 7/19. ꝛc. † Zephan. 3/8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur buſſe: Strafe der benachbarten völcker.

1. Samlet euch / und kommt her / ihr feindſeliges volck /

2. Eh denn das urtheil ausgehe / daß ihr / wie die ſpreu bey tage / dahin fahret / eh denn des HERRN grimmiger zorn über euch komme / ehe der tag des HERRN zorns über euch komme.

3. Suchet den HERRN alle ihr elenden im lande / die ihr ſeine rechte haltet / ſuchet gerechtigkeit / ſuchet demuth / auf daß ihr am tage des HERRN zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gaſa muß verlaſſen werden / und Aſcalon wüſte werden / Asdod ſoll im mittage vertrieben werden / und Accaron ausgewurtzelt werden.

5. Weh denen / ſo am meer hinab wohnen / den kriegern / des HERRN wort wird über euch kommen. Du Canaan / * der Philiſter land wil dich umbringen / daß niemand mehr da wohnen ſoll. * Jer. 47/1. ꝛc.

6. Es ſollen am meer hinab eitel hirtenhäuſer und ſchaafhürden ſeyn.

7. Und daſſelbe ſoll den übrigen vom hauſe Juda zu theil werden / daß ſie darauf weiden ſollen. Des abends ſollen ſie ſich in den häuſern Aſcalon lagern / wenn ſie nun der HERR ihr GOtt wiederum heimgeſucht / und ihr gefängniß gewendet hat.

8. Ich habe die ſchmach Moabs / und das läſtern der kinder Ammon gehöret / damit ſie mein volck geſchmähet / und auf deſſelbigen gräntzen ſich gerühmet haben.

9. Wolan / ſo wahr ich lebe / ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael: Moab ſoll wie Sodom / und die kinder Ammon wie Gomorrha werden / ja wie ein neſſelſtrauch und ſaltzgruben / und eine ewige wüſtniß. Die übrigen meines volcks ſollen ſie rauben / und die überbliebene meines volcks ſollen ſie erben.

10. Das ſoll ihnen begegnen für ihre hoffart / daß ſie des HERRN Zebaoth volck geſchmähet / und ſich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HERR über ſie ſeyn / denn er wird alle götter auf erden vertilgen / und ſollen ihn anbeten alle inſulen unter den heyden / ein jeglicher an ſeinem ort.

12. Auch ſollt ihr Mohren durch mein ſchwert erſchlagen werden.

13. Und er wird ſeine hand ſtrecken über mitternacht / und Aſſur umbringen. Ninive wird er öde machen / dürre wie eine wüſte /

14. Daß * drinnen ſich lagern werden allerley thier unter den heyden/auch rohrdommel und igel werden wohnen auf ihren thürnen/ und werden in den fenſtern ſingen / und die raben auf den balcken/ denn die cedernbrett ſollen abgeriſſen werden. * Jeſ.13/21. c.34/11.

15. Das iſt die fröliche ſtadt / die ſo ſicher wohnete/und ſprach in ihrem hertzen: Ich bins und keine mehr. Wie iſt ſie ſo wüſte worden / daß die thiere drinnen wohnen? Und wer vorüber gehet/ pfeiffet ſie an/ und klappet mit der hand über ſie.

Das 3. Capitel.

Klag und drohung wider das ungehorſame Jeruſalem: Troſt der glaubigen in dem Meßia.

1. WEh der ſcheußlichen / unflätigen/ tyranniſchen ſtadt.

2. Sie wil nicht gehorchen / noch ſich züchtigen laſſen / ſie wil auf den HERRN nicht trauen / noch ſich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre * fürſten ſind unter ihnen brüllende löwen/ und ihre richter wölfe am abend/ die nichts laſſen bis auf den morgen überbleiben.

* Ezech.22/27. Mich.3/11.

4. Ihre propheten ſind leichtfertig/ und verächter / ihre prieſter entweihen das heiligthum / und deuten das geſetz freventlich.

5. Aber der HERR / der unter ihnen iſt/ lehret wol recht/ und thut kein arges/ er läſſt alle morgen ſeine rechte öffentlich lehren/und läſſt nicht ab/aber die böſen leute wollen ſich nicht ſchämen lernen.

6. Darum wil ich dieſe leute ausrotten / ihre ſchlöſſer verwüſten / und ihre gaſſen ſo leer machen/daß niemand darauf gehen ſoll/ ihre ſtädte ſollen zerſtöret werden / daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir ſagen: Mich ſolt du fürchten / und dich laſſen züchtigen / ſo würde ihre wohnung nicht ausgerottet/ und der keines kommen / damit ich ſie heimſuchen werde / aber ſie ſind fleißig allerley bosheit zu üben.

8. Darum/ſpricht der HERR/müſſet ihr wiederum mein auch harren/ bis ich mich aufmache/ zu ſeiner zeit/ da ich auch rechten werde/ und die heyden verſamlen / und die königreiche zu hauffe bringen / meinen zorn über ſie zu ſchütten/ ja allen zorn meines grimmes/ denn* alle wellt ſoll durch meines eifers feuer verzehret werden. * c.1/18.

9. Alsdenn wil ich den völckern anders predigen laſſen mit freundlichen lippen / daß ſie alle ſollen des HERRN namen anrufen/ und ihm dienen einträchtiglich.

10. Man wird mir meine anbeter/ nemlich/die zerſtreueten von jenſeit dem waſſer / im Mohrenland herbringen zum geſchenck.

11. Zur ſelbigen zeit * wirſt du dich nicht mehr ſchämen alles deines thuns/ damit du wider mich übertreten haſt: Denn ich wil die ſtoltzen heiligen von dir thun/ daß du nicht mehr ſolt dich erheben/um meines heiligen berges willen.

* Jer.7/3.

12. Ich wil in dir laſſen überbleiben ein arm gering volck / die werden auf des HERRN namen trauen.

13. Die übrigen in Iſrael werden kein böſes thun/ noch falſch reden/ und man wird in ihrem munde keine betrügliche zunge finden/ ſondern ſie ſollen weiden und ruhen/ ohn alle furcht.

14. Jauchtze du tochter Zion / rufe Iſrael/ freue dich / und ſey frölich/ von gantzem hertzen/ du tochter Jeruſalem:

15. Denn der HERR hat deine ſtrafe weggenommen/ und deine feinde abgewendet. Der HERR/ der könig Iſrael/ iſt bey dir/ daß du dich vor keinem unglück mehr fürchten darfeſt.

16. Zur ſelbigen zeit wird man ſprechen zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht. Und zu Zion: Laß deine hände nicht laß werden:

17. Denn der HERR dein GOtt iſt bey dir/ ein ſtarcker heyland/ er wird ſich über dich freuen/und dir freundlich ſeyn/ und vergeben / und wird über dir mit ſchalle frölich ſeyn.

18. Die/ſo durch ſatzungen geängſtet waren/ wil ich wegſchaffen/ daß ſie von dir kommen/ welche ſatzungen ihre laſt waren/ davon ſie ſchmach hatten.

19. Sihe/ich wils mit allen denen ausmachen/

machen/ zur ſelbigen zeit/ die dich belei-
digen/ und *wil der hinckenden helfen/
und die verſtoſſene ſamlen / und wil ſie
zu lob und ehren machen in allen landen/
darin man ſie verachtet. * Mich. 4/7.
20. Zur ſelbigen zeit wil ich euch her-
ein bringen / und euch zur ſelbigen zeit
verſamlen. Denn ich wil euch zu lob
und ehren machen unter allen völckern
auf erden/ wenn ich euer gefängniß wen-
den werde vor euren augen/ ſpricht
der HERR.

Ende des Propheten Zephanja.

Der Prophet Haggai.

Das I. Capitel.

Strafpredigt wider die nachläßigkeit in beförderung des tempelbaues.

IM andern jahr des königes
1. Darii / im ſechſten mon-
den / am erſten tage des
monden / geſchach des
HERRN wort durch den propheten
Haggai / zu Serubabel / dem ſohn Se-
althiel / dem fürſten Juda / und zu Jo-
ſua / dem ſohn Jozadack / dem hohenprie-
ſter / und ſprach : * Eſr. 5/ 1.
2. So ſpricht der HERR Zebaoth :
Diß volck ſpricht : Die zeit iſt noch
nicht da / daß man des HERRN haus
baue.
3. Und des HERRN wort geſchach
durch den propheten Haggai :
4. Aber eure zeit iſt da / daß ihr in ge-
täfelten häuſern wohnet / und diß haus
muß wüſte ſtehen.
5. Nun ſo ſpricht der HERR Ze-
baoth : Schauet / wie es euch gehet.
6. Ihr ſäet viel / und bringet wenig
ein / ihr eſſet / und werdet doch nicht ſatt /
ihr trincket / und werdet doch nicht
truncken / ihr kleidet euch / und könnt
euch doch nicht erwärmen / und welcher
geld verdienet / der legets in einen löche-
richten beutel. * 5. Moſ. 28/ 38. rc.
7. So ſpricht der HERR Zebaoth :
Schauet / wie es euch gehet.
8. Gehet hin auf das gebirge / und ho-
let holtz / und bauet das haus / das ſoll
mir angenehm ſeyn / und wil meine ehre
erzeigen / ſpricht der HERR.
9. Denn ihr wartet wol auf viel / und
ſihe / es wird wenig / und ob ihrs ſchon
heimbringet / ſo zerſtäube ichs doch.
Warum das / ſpricht der HERR
Zebaoth ? Darum / daß mein haus ſo
wüſte ſtehet / und ein jeglicher eilet auf
ſein haus.
10. Darum hat der himmel über euch
den thau verhalten / und das erdreich
ſein gewächs /
11. Und ich habe die dürre gerufen /
beyde über land und berge / über korn /
moſt / öle / und über alles / was aus der
erden kommt / auch über leute und viehe /
und über alle arbeit der hände.
12. Da gehorchete Serubabel / der
ſohn Sealthiel / und Joſua / der ſohn
Jozadack / der hoheprieſter / und alle
übrige des volcks / ſolcher ſtimme des
HERRN ihres GOttes / und den
worten des propheten Haggai / wie
ihn der HERR ihr GOtt geſandt hat-
te / und das volck fürchte ſich vor dem
HERRN.
13. Da ſprach Haggai / der engel des
HERRN / der die botſchaft des
HERRN hatte an das volck : Ich bin
mit euch / ſpricht der HERR.
14. Und der HERR erweckete den
geiſt Serubabel / des ſohnes Sealthiel /
des fürſten Juda / und den geiſt Joſua /
des ſohnes Jozadak / des hohenprieſters /
und den geiſt des gantzen übrigen
volcks / daß ſie kamen und arbeiteten am
hauſe des HERRN Zebaoth ihres
GOttes.

Das 2. Capitel.

Weiſſagung von der herrlichkeit des andern tempels wegen der zukunft Meßiä.

1. AM vier und zwantzigſten tage des
ſechſten monden / im andern jahr
des königes Darii /
2. Am ein und zwantzigſten tage des
ſiebenden monden / geſchach des HErrn
wort durch den propheten Haggai / und
ſprach :
3. Sage zu Serubabel / dem ſohn Se-
althiel / dem fürſten Juda / und zu Joſua /
dem ſohn Jozadak / dem hohenprieſter /
und zum übrigen volck / und ſprich :

4. Wer iſt unter euch überblieben/ der
diß haus in ſeiner vorigen herrlichkeit
geſehen hat? Und wie ſehet ihrs nun
an? Jſts nicht alſo / es düncket euch
nichts ſeyn?
5. Und nun/ Serubabel/ ſey getroſt/
ſpricht der HERR/ ſey getroſt Joſua/
du ſohn Jozadak/ du hoherprieſter / ſey
getroſt alles volck im lande / ſpricht der
HERR / und arbeitet. Denn ich bin
mit euch/ ſpricht der HERR Zebaoth.
6. Nach dem wort/ da ich mit euch
einen bund machte/ da ihr aus Egypten
zoget/ ſoll mein Geiſt unter euch blei=
ben/ fürchtet euch nicht.
7. Denn ſo ſpricht der HERR Ze=
baoth: **Es iſt noch ein kleines dahin/
* daß ich himmel und erden / das
meer und trocken bewegen werde.**
* Ebr. 12 / 26.
8. **Ja alle heyden wil ich bewegen/
da ſoll denn kommen aller heyden
troſt. Und ich wil diß haus voll
herrlichkeit machen / ſpricht der
HERR Zebaoth.**
9. Denn mein iſt beyde ſilber und
gold/ ſpricht der HERR Zebaoth.
10. Es ſoll die herrlichkeit dieſes letz=
ten hauſes gröſſer werden denn des er=
ſten geweſen iſt/ ſpricht der HERR Ze=
baoth/ und ich wil friede geben an die=
ſem ort/ ſpricht der HERR Zebaoth.
11. Am vier und zwantzigſten tage des
neunten monden/ im andern jahr Darii/
geſchach des HERRN wort zu dem
propheten Haggai/ und ſprach:
12. So ſpricht der HERR Zebaoth:
Frage die prieſter um das geſetz / und
ſprich:
13. Wenn jemand heilig fleiſch trüge
in ſeines kleides geren/ und rührete dar=
nach mit ſeinem geren brod / gemüſe/
wein/ öl/ oder was für ſpeiſe wäre/ wür=
de es auch heilig? Und die prieſter ant=
worteten/ und ſprachen: Nein.
14. Haggai ſprach: Wo aber ein un=
reiner von einem berührten aas dieſer
eines anrührete/ würde es auch unrein?
Die prieſter antworteten/ und ſpra=
chen: Es würde unrein.
15. Da antwortete Haggai / und
ſprach: Eben alſo ſind diß volck / und
dieſe leute vor mir auch/ ſpricht der
HERR / und alle ihrer hände werck/
und was ſie opfern/ iſt unrein.
16. Und nun ſchauet / wie es euch ge=
gangen iſt von dieſem tage an/ und zu=
vor/ eh denn ein ſtein auf den andern ge=
leget ward am tempel des HERRN.
17. Daß/ wenn einer zum kornhauſen
kam/ der zwantzig maaß haben ſolte / ſo
waren kaum zehen da/ kam er zur kelter/
und meynete funfzig eimer zu ſchöpfen/
ſo waren kaum zwantzig da. * c. 1/ 6.
18. Denn * ich plagte euch mit dürre/
brandkorn und hagel in alle eurer ar=
beit/ noch kehretet ihr euch nicht zu
mir/ ſpricht der HERR. * Amos 4/ 9.
19. So ſchauet nun drauf/ von die=
ſem tage an/ und zuvor / nemlich/ von
dem vier und zwantzigſten tage des
neunten monden/ bis an den tag/ da der
tempel des HERRN gegründet iſt/
ſchauet darauf.
20. Denn der ſaame ligt noch in der
ſcheuren / und trägt noch nichts/ weder
weinſtöcke/ feigenbäume/ granatbäu=
me/ noch ölbäume / aber von dieſem ta=
ge an wil ich ſegen geben.
21. Und des HERRN wort ge=
ſchach zum andern mal zu Haggai/ am
vier und zwantzigſten tage des monden/
und ſprach:
22. Sage Serubabel / dem fürſten
Juda / und ſprich: Jch wil himmel
und erden bewegen/
23. Und wil die ſtühle der königrei=
che umkehren/ und die mächtigen könig=
reiche der heyden vertilgen/ und wil bey=
de wagen mit ihren reutern umkehren/
daß beyde roß und mann herunter fallen
ſollen/ ein jeglicher durch des andern
ſchwert.
24. Zur ſelbigen zeit / ſpricht der
HERR Zebaoth / wil ich dich * Seru=
babel/ du ſohn Sealthiel/ meinen knecht/
nehmen/ ſpricht der HERR/ und wil
dich wie ein pitſchaftring halten / denn
ich habe dich erwählet / ſpricht der
HERR Zebaoth. * Sir. 49/ 13.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur buſſe und gottesfurcht/ mit zweyen geſichten beſtätiget.

IM achten monden des an-
1. dern jahrs des königes
Darii/ geſchach diß wort
des HERRN zu *Sachar-
ja/ dem ſohn Berechja/ des ſohnes Jd-
do/ dem propheten/ und ſprach:
* Eſr. 5/ 1.
2. Der HERR iſt zornig geweſt über
eure väter.
3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HERR Zebaoth: * Kehret euch zu
mir/ ſpricht der HERR Zebaoth/ ſo
wil ich mich zu euch kehren/ ſpricht der
HERR Zebaoth. * Jac. 4/ 8.
4. Seyd nicht wie eure väter/ wel-
chen * die vorige propheten predigten/
und ſprachen: So ſpricht der HERR
Zebaoth: Kehret euch von euren böſen
wegen/ und von eurem böſen thun/ aber
ſie gehorcheten nicht/ und achteten nicht
auf mich/ ſpricht der HERR.
* Jeſ. 21/ 6. Jer. 3/ 12. Ezech. 33/ 11.
Oſ. 14/ 2. Joel 2/ 12.
5. Wo ſind nun eure väter/ und die
propheten? Leben ſie auch noch?
6. Jſts nicht alſo/ daß meine worte
und meine rechte/ die ich durch meine
knechte/ die propheten/ gebot/ haben
eure väter troffen? Daß ſie ſich haben
müſſen kehren/ und ſagen: Gleich wie
der HERR Zebaoth vorhatte uns zu
thun/ darnach wir gingen/ und thäten/
alſo hat er uns auch gethan.
7. Jm vier und zwantzigſten tage des
eilften monden/ welcher iſt der mond
Sebat/ im andern jahr (des königes)
Darii/ geſchach das wort des HErrn
zu Sacharja/ dem ſohn Berechja/
des ſohns Jddo/ dem propheten/ und
ſprach:
8. Jch ſahe bey der nacht/ und ſihe/
ein mann ſaß auf einem rothen pferde/
und er hielt unter den myrten in der
aue/ und hinter ihm waren rothe/ brau-
ne und weiſſe pferde.
9. Und ich ſprach: Mein herr/ wer
ſind dieſe? Und der engel/ der mit mir
redete/ ſprach zu mir: Jch wil dir zei-
gen/ wer dieſe ſind.
10. Und der mann/ der unter den myr-
ten hielt/ antwortete und ſprach: Die-
ſe ſind/ die der HERR ausgeſandt hat/
das land durchzuziehen.
11. Sie aber antworteten dem engel
des HERRN/ der unter den myrten
hielt/ und ſprachen: Wir ſind durchs
land gezogen/ und ſihe/ alle länder ſi-
tzen ſtille.
12. Da antwortete der engel des
HERRN und ſprach: HERR Ze-
baoth/ wie lang wilt du denn dich nicht
erbarmen über Jeruſalem/ und über
die ſtädte Juda/ über welche du zornig
biſt geweſt dieſe ſiebentzig jahr?
13. Und der HERR antwortete dem
engel/ der mit mir redete/ freundliche
worte und tröſtliche worte.
14. Und der engel/ der mit mir rede-
te/ ſprach zu mir: Predige/ und ſprich:
So ſpricht der HERR Zebaoth: Jch
habe ſehr geeifert über Jeruſalem und
Zion/
15. Aber * ich bin ſehr zornig über die
ſtoltzen heyden/ denn ich war nur ein
wenig zornig/ ſie aber helfen zum ver-
derben. * c. 8/ 2.
16. Darum ſo ſpricht der HERR:
Jch wil mich wieder zu Jeruſalem keh-
ren mit barmhertzigkeit/ und mein haus
ſoll drinnen gebauet werden/ ſpricht
der HERR Zebaoth/ dazu ſoll die zim-
merſchnur in Jeruſalem gezogen wer-
den.
17. Und predige weiter/ und ſprich:
So ſpricht der HERR Zebaoth: Es
ſoll meinen ſtädten wieder wohl gehen/
und der HERR wird Zion wieder
tröſten/ und wird Jeruſalem wieder er-
wählen.
18. Und ich hub meine augen auf/ und
ſahe/ und ſihe/ da waren vier hörner.
19. Und ich ſprach zum engel/ der mit
mir redete/ wer ſind dieſe? Er ſprach
zu mir: Es ſind die hörner/ die Juda
ſamt dem Jſrael und Jeruſalem zer-
ſtreuet haben.
20. Und der HERR zeigete mir vier
ſchmiede.

21. Da ſprach ich: Was wollen die
machen? Er ſprach: Die hörner/ die
Juda ſo zerſtreuet haben/ daß niemand
ſein haupt hat mögen aufheben/ dieſel-
bigen abzuſchrecken/ ſind dieſe kommen/
daß ſie die hörner der heyden abſtoſſen/
welche das horn haben über das land
Juda gehaben/ daſſelbige zu zerſtreuen.

Das 2. Capitel.

Vom ſchutz des geiſtlichen Jeruſalems / und beruf der heyden.

1. UNd ich hub meine augen auf/ und
ſahe/ und ſihe/ ein mann hatte
eine meßſchnur in der hand/
2. Und ich ſprach: Wo geheſt du hin?
Er aber ſprach zu mir: Daß ich Jeru-
ſalem meſſe/ und ſehe/ wie lang und weit
ſie ſeyn ſolle.
3. Und ſihe/ der engel/ der mit mir
redete/ ging heraus. Und ein ander
engel ging heraus ihm entgegen.
4. Und ſprach zu ihm: Lauff hin/ und
ſage dieſem knaben/ und ſprich: Jeru-
ſalem wird bewohnet werden ohne
mauren/ vor groſſer menge der men-
ſchen und viehes/ ſo drinnen ſeyn wird/
5. Und ich wil/ ſpricht der HERR/
eine feurige mauer umher ſeyn/ und
wil drinnen ſeyn/ und wil mich herr-
lich drinnen erzeigen.
6. Hui/ hui/ fliehet aus dem mit-
ternachtlande/ ſpricht der HERR/
denn ich habe euch in die vier winde un-
ter dem himmel zerſtreuet/ ſpricht der
HERR.
7. Hui Zion/ die du wohneſt bey der
tochter Babel/ entrinne.
8. Denn ſo ſpricht der HERR Ze-
baoth: Er hat mich geſandt nach der
ehre zu den heyden/ die euch beraubet ha-
ben: Jhre macht hat ein ende/ wer euch
antaſtet/ der taſtet ſeinen * augapfel
an. * Pſ. 17/ 8.
9. Denn ſihe/ ich wil meine hand über
ſie weben/ daß ſie ſollen ein raub werden
denen/ die ihnen gedienet haben/ daß ihr
ſollt erfahren/ daß mich der HERR Ze-
baoth geſandt hat.
10. Freue dich/ und ſey frölich/ du
tochter Zion: Denn ſihe/ ich komme/
und wil bey dir wohnen/ ſpricht der
HERR.
11. Und ſollen zu der zeit viel heyden
zum HERRN gethan werden/ und ſol-
len mein volck ſeyn/ und ich wil bey
dir wohnen. Daß du ſolt erfahren/ daß
mich der HERR Zebaoth zu dir ge-
ſandt hat.
12. Und der HERR wird Juda er-
ben für ſein theil in dem heiligen lande/
und wird Jeruſalem wieder erwählen.
13. Alles fleiſch ſey ſtille vor dem
HERRN. Denn er hat ſich aufge-
macht aus ſeiner heiligen ſtädte.

Das 3. Capitel.

Chriſti prieſterliches amt an Joſua vorgebildet.

1. UNd mir ward gezeiget der hohe-
prieſter Joſua/ ſtehend vor dem
engel des HERRN: Und der ſatan
ſtund zu ſeiner rechten/ daß er ihm wi-
derſtünde.
2. Und der HERR ſprach zu dem ſa-
tan: Der HERR ſchelte dich/ du ſa-
tan/ ja der HERR ſchelte dich/ der Je-
ruſalem erwählet hat. Jſt dieſer nicht
ein brand/ der aus dem feuer errettet iſt?
3. Und Joſua hatte unreine kleider
an/ und ſtund vor dem engel.
4. Welcher antwortete/ und ſprach
zu denen/ die vor ihm ſtunden: Thut die
unreinen kleider von ihm. Und er ſprach
zu ihm: Sihe/ ich habe deine ſünde von
dir genommen/ und habe dich mit feyer-
kleidern angezogen.
5. Und er ſprach: Setzet einen
reinen hut auf ſein haupt. Und ſie
ſatzten einen reinen hut auf ſein haupt/
und zogen ihm kleider an/ und der en-
gel des HERRN ſtund da.
6. Und der engel des HERRN be-
zeugete Joſua/ und ſprach:
7. So ſpricht der HERR Zebaoth:
Wirſt du in meinen wegen wandeln/ und
meiner hut warten/ ſo ſolt du regieren
mein haus/ und meine höfe bewahren/
und ich wil dir geben von dieſen/ die
hie ſtehen/ daß ſie dich geleiten ſollen.
8. Höre zu/ Joſua/ du hoherprieſter/
du und deine freunde/ die vor dir woh-
nen/ denn ſie ſind eitel wunder. Denn
ſihe/ ich wil meinen knecht * Zemah kom-
men laſſen. * Jeſ. 4/ 2. ꝛc.
9. Denn ſihe/ auf dem einigen ſtein/
den ich vor Joſua geleget habe/ ſollen
ſieben augen ſeyn. Aber ſihe/ ich wil
ihn aushauen/ ſpricht der HERR Ze-
baoth/

baoth/ und wil die ſünde deſſelbigen landes wegnehmen/ auf einen tag.

10. Zu derſelbigen zeit/ ſpricht der HERR Zebaoth/ wird einer den andern laden unter den weinſtock/ und unter den feigenbaum.

Das 4. Capitel.

Erhaltung der kirchen durch GOttes kraft.

1. UNd der engel/ der mit mir redete/ kam wieder und weckte mich auf/ wie einer vom ſchlaf erwecket wird.

2. Und ſprach zu mir: Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe/ und ſihe/ da ſtund ein leuchter/ gantz gülden/ mit einer ſchalen oben drauf/ daran ſieben lampen waren/ und je ſieben kellen an einer lampen/

3. Und zween ölbäume dabey/ einen zur rechten der ſchalen/ den andern zur lincken.

4. Und ich antwortete/ und ſprach zu dem engel/ der mit mir redete: Mein herr/ was iſt das?

5. Und der engel/ der mit mir redete/ antwortete/ und ſprach zu mir: Weiſt du nicht/ was das iſt? Ich aber ſprach: Nein mein herr.

6. Und er antwortete/ und ſprach zu mir: Das iſt das wort des HERRN von Serubabel es ſoll nicht durch heer oder kraft/ ſondern durch meinen Geiſt geſchehen/ ſpricht der HERR Zebaoth.

7. Wer biſt du/ du groſſer berg/ der doch vor Serubabel eine ebene ſeyn muß? Und er ſoll aufführen den erſten ſtein/ daß man rufen wird: Glück zu/ glück zu!

8. Und es geſchach zu mir das wort des HERRN/ und ſprach:

9. Die hände Serubabel haben diß haus gegründet/ ſeine hände ſollens auch vollenden/ daß ihr erfahret/ daß mich der HERR zu euch geſandt hat.

10. Denn wer iſt/ der dieſe geringe tage verachte? darinn man doch ſich wird freuen/ und ſehen das zinnen maaß in Serubabels hand/ mit den ſieben/ welche ſind des HErrn augen/ die das gantze land durchziehen.

11. Und ich antwortete/ und ſprach zu ihm: Was ſind die zween ölbäume/ zur rechten und zur lincken des leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal/ und ſprach zu ihm: Was ſind die zween zweige der ölbäume/ welche ſtehen bey den zwo güldenen ſchnautzen des güldenen leuchters/ damit man abbricht oben von dem güldenen leuchter?

13. Und er ſprach zu mir: Weiſt du nicht/ was die ſind? Ich aber ſprach: Nein/ mein herr.

14. Und er ſprach: Es ſind die zwey ölkinder/ welche ſtehen bey dem herrſcher des gantzen landes.

Das 5. Capitel.

Geſichte vom fliegenden brief/ und einem weibe im epha ſitzend.

1. UNd ich hub meine augen abermal auf/ und ſahe/ und ſihe/ es war ein fliegender brief.

2. Und er ſprach zu mir: Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe einen fliegenden brief/ der iſt zwantzig ellen lang/ und zehen ellen breit.

3. Und er ſprach zu mir: Das iſt der fluch/ welcher ausgehet über das gantze land/ denn alle diebe werden nach dieſem briefe fromm geſprochen/ und alle meineydige werden nach dieſem briefe fromm geſprochen.

4. Aber ich wils hervor bringen/ ſpricht der HERR Zebaoth/ daß es ſoll kommen über das haus des diebes/ und über das haus derer/ die bey meinem namen fälſchlich ſchwören/ und ſoll bleiben in ihrem hauſe/ und ſolls verzehren/ ſamt ſeinem holtz und ſteinen.

5. Und der engel/ der mit mir redete/ ging heraus/ und ſprach zu mir: Hebe deine augen auf/ und ſihe/ was gehet da heraus?

6. Und ich ſprach: Was iſts? Er aber ſprach: Ein epha gehet heraus/ und ſprach: Das iſt ihre geſtalt im gantzen lande.

7. Und ſihe/ es ſchwebte ein centner bley/ und da war ein weib/ das ſaß im epha.

8. Er aber ſprach: Das iſt die gottloſe lehre/ und er warf ſie in den epha/ und warf den klumpen bley oben aufs loch.

9. Und ich hub meine augen auf/ und

ſahe/ und ſihe/ zwey weiber gingen heraus/ und hatten flügel/ die der wind trieb/ es waren aber flügel wie ſtorchsflügel/ und ſie führeten den epha zwiſchen erden und himmel.

10. Und ich ſprach zum engel/ der mit mir redete: Wo führen die den epha hin?

11. Er aber ſprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im lande Sinear/ und bereitet/ und daſelbſt geſetzet werde auf ſeinen boden.

Das 6. Capitel.

Vom ſchutz der heiligen engel/ über die frommen: Chriſti amt und reich.

1. Und ich hub meine augen abermal auf/ und ſahe/ und ſihe/ da waren vier wagen/ die gingen zwiſchen zween bergen hervor/ dieſelbigen berge aber waren eherne.

2. Am erſten wagen waren rothe roſſe/ am andern wagen waren ſchwartze roſſe.

3. Am dritten wagen waren weiſſe roſſe/ am vierten wagen waren ſcheckichte ſtarcke roſſe.

4. Und ich antwortete/ und ſprach zum engel/ der mit mir redete: Mein herr/ wer ſind dieſe?

5. Der engel antwortete/ und ſprach zu mir: Es ſind die vier winde unter dem himmel/ die hervor kommen/ daß ſie treten vor den herrſcher aller lande.

6. An dem die ſchwartzen roſſe waren/ die gingen gegen mitternacht/ und die weiſſen gingen ihnen nach/ aber die ſcheckichten gingen gegen mittag.

7. Die ſtarcken gingen und zogen um/ daß ſie alle lande durchzögen. Und er ſprach: Gehet hin/ und ziehet durchs land/ und ſie zogen durchs land.

8. Und er rief mir/ und redete mit mir/ und ſprach: Sihe/ die gegen mitternacht ziehen/ machen meinen geiſt ruhen im lande gegen mitternacht.

9. Und des HErrn wort geſchach zu mir/ und ſprach:

10. Nimm von den gefangenen/ nemlich/ von Heldai/ und von Tobia/ und von Jedaja/ und komm du deſſelbigen tages/ und gehe in Joſia des ſohnes Zephanja haus/ welche von Babel kommen ſind.

11. Nimm aber ſilber und gold/ und mache kronen/ und ſetze ſie aufs haupt Joſua des hohenprieſters/ des ſohnes Jozadak/

12. Und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr Zebaoth: Sihe/ es iſt ein mann/ der * heiſſt Zemah/ denn unter ihm wirds wachſen/ und er wird bauen des HERRN tempel.

* c. 3/ 8. ꝛc.

13. Ja den tempel des HErrn wird er bauen/ und wird den ſchmuck tragen/ und wird ſitzen/ und herrſchen auf ſeinem thron/ wird auch prieſter ſeyn auf ſeinem thron/ und und wird friede ſeyn zwiſchen den beyden.

14. Und die kronen ſollen dem Helem/ Tobia/ Jedaja und Hen/ dem ſohn Zephanja/ zum gedächtniß ſeyn im tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne/ die am tempel des HErrn bauen werden/ da werdet ihr erfahren/ daß mich der HErr Zebaoth zu euch geſandt hat. Und das ſoll geſchehen/ ſo ihr gehorchen werdet der ſtimme des HErrn eures GOttes.

Das 7. Capitel.

Vom faſten und wercken der barmhertzigkeit.

1. Und es geſchach im vierten jahr des königes Darii/ daß des HErrn wort geſchach zu Sacharja/ im vierten tage des neunten monden/ welcher heiſſt Chisleu/

2. Da SarEzer und RegemMelech/ ſamt ihren leuten/ ſandten ins haus GOttes/ zu bitten vor dem HErrn.

3. Und lieſſen ſagen den prieſtern/ die da waren um das haus des HErrn Zebaoth/ und zu den propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften monden/ und mich enthalten/ wie ich ſolches gethan habe nun etliche jahr?

4. Und des HErrn Zebaoth wort geſchach zu mir/ und ſprach:

5. Sage allem volck im lande/ und den prieſtern/ und ſprich: Da * ihr faſtet/ und leide truget im fünften und ſiebenden monden/ dieſe ſiebentzig jahr lang/ habt ihr mir ſo gefaſtet?

* c. 8/ 19. Jeſ. 58/ 5.

6. Oder

6. Oder da ihr aſſet und truncket/ habt ihr nicht für euch ſelbſt gegeſſen und getruncken?

7. Iſts nicht das/ welches der HErr predigen ließ durch die vorigen propheten/ da Jeruſalem bewohnet war/ und hatte die fülle/ ſamt ihren ſtädten umher/ und leute wohneten beyde gegen mittage und in den gründen?

8. Und des HERRN wort geſchach zu Sacharja/ und ſprach:

9. So ſpricht der HERR Zebaoth: Richtet recht/ und ein jeglicher beweiſe an ſeinem bruder güte und barmhertzigkeit/

10. Und * thut nicht unrecht den witwen/ wäyſen/ fremdlingen und armen/ und dencke keiner wider ſeinen bruder etwas arges in ſeinem hertzen.

* 2. Moſ. 22/ 21. 22. ꝛc.

11. Aber ſie wolten nicht aufmercken/ und kehreten mir den rücken zu/ und verſtockten ihre ohren/ daß ſie nicht höreten/

12. Und ſtelleten ihre hertzen wie ein demant/ daß ſie nicht höreten das geſetz und wort/ welche der HERR Zebaoth ſandte in ſeinem Geiſt/ durch die vorigen propheten. Daher ſo groſſer zorn vom HERRN Zebaoth kommen iſt/

13. Und iſt alſo ergangen/ gleich wie gepredigt ward/ und ſie nicht höreten/ ſo wolte ich auch nicht hören/ da ſie rieſen/ ſpricht der HERR Zebaoth.

14. Alſo habe ich ſie zerſtreuet unter alle heyden/ die ſie nicht kennen/ und iſt das land hinter ihnen wüſte blieben/ daß niemand drinnen wandelt noch wohnet/ und iſt das edle land zur wüſtung gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der zukunft Meſſiä und ſeinem reich.

1. UNd des HERRN wort geſchach zu mir/ und ſprach:

2. So ſpricht der HERR Zebaoth: Ich * habe über Zion faſt ſehr geeifert/ und habe in groſſem zorn über ſie geeifert.

3. So ſpricht der HERR: Ich kehre mich wieder zu Zion/ und wil zu Jeruſalem wohnen/ daß Jeruſalem ſoll eine ſtadt der wahrheit heiſſen/ und der berg des HERRN Zebaoth/ ein berg der heiligkeit.

4. So ſpricht der HERR Zebaoth: Es ſollen noch fürder wohnen in den gaſſen zu Jeruſalem alte männer und weiber/ und die an ſtecken gehen vor groſſem alter.

5. Und der ſtadt gaſſen ſollen ſeyn voll knäblein und mägdlein/ die auf ihren gaſſen ſpielen.

6. So ſpricht der HERR Zebaoth: Düncket ſie ſolches unmöglich ſeyn vor den augen dieſes übrigen volcks zu dieſer zeit/ ſolts darum auch unmöglich ſeyn vor meinen augen/ ſpricht der HERR Zebaoth.

7. So ſpricht der HERR Zebaoth: Sihe/ ich wil mein volck erlöſen vom lande gegen aufgang/ und vom lande gegen niedergang der ſonnen.

8. Und wil ſie herzubringen/ daß ſie zu Jeruſalem wohnen/ und ſie ſollen mein volck ſeyn/ und ich wil ihr GOtt ſeyn/ in wahrheit und gerechtigkeit.

9. So ſpricht der HERR Zebaoth: Stärcket eure hände/ die ihr höret dieſe worte zu dieſer zeit durch der propheten munde/ des tages/ da der grund gelegt iſt an des HERRN Zebaoth hauſe/ daß der tempel gebauet würde.

10. Denn vor dieſen tagen war der menſchen arbeit vergebens/ und der thiere arbeit war nichts/ und war kein friede vor trübſal/ denen/ die aus- und einzogen/ ſondern ich ließ alle menſchen gehen/ einen jeglichen wider ſeinen nächſten.

11. Aber nun wil ich nicht/ wie in den vorigen tagen/ mit den übrigen dieſes volcks fahren/ ſpricht der HERR Zebaoth/

12. Sondern ſie ſollen ſaamen des friedens ſeyn. Der weinſtock ſoll ſeine frucht geben/ und das land ſein gewächs geben/ und der himmel ſoll ſeinen thau geben/ und ich wil die übrigen dieſes volcks ſolches alles beſitzen laſſen.

13. Und ſoll geſchehen/ wie ihr vom hauſe Juda und vom hauſe Iſrael ſeyd ein fluch geweſen unter den heyden/ ſo wil ich euch erlöſen/ daß ihr ſolt ein ſegen ſeyn/ fürchtet euch nur nicht/ und ſtärcket eure hände.

14. So ſpricht der HERR Zebaoth: Gleich wie ich gedachte euch zu plagen/ da mich eure våter erzürneten/ ſpricht der HERR Zebaoth/ und reuete mich nicht/

15. Alſo gedencke ich nun wiederum in dieſen tagen wohl zu thun Jeruſalem und dem hauſe Juda/ fürchtet euch nur nichts.

16. Das iſts aber/ das ihr thun ſollet: *Redet einer mit dem andern wahrheit/ und richtet recht/ und ſchaffet friede in euren thoren. *Epheſ. 4/25.

17. Und dencke keiner kein arges in ſeinem hertzen wider ſeinen nåchſten/ und liebet nicht falſche eyde/ denn ſolches alles haſſe ich/ ſpricht der HErr.

18. Und es geſchach des HErrn Zebaoth wort zu mir/ und ſprach:

19. So ſpricht der HErr Zebaoth: *Die faſten des vierten/ fünften/ ſiebenden und zehenden monden ſollen dem hauſe Juda zur freude und wonne/ und zu frölichen jahrfeſten werden/ allein liebet wahrheit und friede. *c. 7/5. ꝛc.

20. So ſpricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel völcker/ und vieler ſtådte bürger/

21. Und werden die bürger von einer ſtadt gehen zur andern/ und ſagen: Laſſt uns gehen zu bitten vor dem HErrn/ und zu ſuchen den HErrn Zebaoth/ wir wollen auch mit euch gehen.

22. Alſo werden viel völcker/ und die heyden mit haufen kommen/ zu ſuchen den HERRN Zebaoth zu Jeruſalem/ zu bitten vor dem HERRN.

23. So ſpricht der HERR Zebaoth: Zu der zeit werden zehen månner aus allerley ſprachen der heyden einen Jüdiſchen mann bey dem zipfel ergreiffen und ſagen: Wir wollen mit euch gehen/ denn wir hören/ daß GOtt mit euch iſt.

Das 9. Capitel.

Verheiſſung der gutthaten GOttes: Vermahnung zum tempelbau und gottesfurcht: Weiſſagung vom beruf der heyden.

1. DJß iſt die laſt/ davon der HErr redet über das land Hadrach/ und über Damaſcum/ auf welches es ſich verlåſſt (denn der HERR ſchauet auf die menſchen/ und auf alle ſtåmme Jſrael.)

2. Dazu auch über Hamath/ die mit ihr grånzet/ über *Tyrum und Zidon auch/ die faſt weiſe ſind. *Jeſ. 23/1. ꝛc.

3. Denn Tyrus bauet veſte/ und ſamlet ſilber wie ſand/ und gold wie koth auf der gaſſen/

4. Aber ſihe/ der HErr wird ſie verderben/ und wird ihre macht/ die ſie auf dem meer hat/ ſchlagen/ daß ſie wird ſeyn/ als die mit feuer verbrant iſt.

5. Wenn das Aſklon ſehen wird/ wird ſie erſchrecken/ und Gaſa wird ſehr angſt werden/ dazu Ekron wird betrübet werden/ wenn ſie ſolches ſiehet. Denn es wird aus ſeyn mit dem könige zu Gaſa/ und zu Aſklon wird man nicht wohnen/ *Jer. 47/1. ꝛc.

6. Zu Asdod werden fremde wohnen/ und ich wil der Philiſter pracht ausrotten.

7. Und ich wil ihr blut von ihrem munde thun/ und ihre gråuel von ihren zåhnen/ daß ſie auch ſollen unſerm GOtte überbleiben/ daß ſie werden wie fürſten in Juda/ und Ekron wie die Jebuſiter.

8. Und ich wil ſelbſt um mein haus das lager ſeyn/ daß nicht dürfe ſtehens/ und hin und wieder gehens/ daß nicht mehr über ſie fahre der treiber/ denn ich habs nun angeſehen mit meinen augen.

9. **Aber du *tochter Zion freue dich ſehr/ und du tochter Jeruſalem jauchtze/ ſihe/ dein König kommt zu dir/ ein gerechter/ und ein helfer/ arm/ und reitet auf einem eſel/ und auf einem jungen füllen der eſelin.**
*Jeſ. 62/11. Matth. 21/5. Joh. 12/15.

10. Denn ich wil die wagen abthun von Ephraim/ und die roſſe von Jeruſalem/ und der ſtreitbogen ſoll zerbrochen werden/ denn *er wird friede lehren unter den heyden/ und ſeine herrſchaft wird ſeyn von einem meer bis ans andere/ und vom waſſer bis an der welt ende. *Pſ. 72/8. 7. 8.

11. Du låſſeſt auch durchs blut deines bundes aus/ deine gefangene aus der gruben/ da kein waſſer innen iſt.

12. So kehret euch nun zur veſtunge/ ihr/ die ihr auf hoffnung gefangen ligt:

Denn

Denn auch heute wil ich verkündigen / und dir zwiefältiges vergelten.

13. Denn ich habe mir Juda geſpannet zum bogen / und Ephraim gerüſtet. Und wil deine kinder Zion erwecken über deine kinder Griechenland/und wil dich ſtellen/ als ein ſchwert der rieſen.

14. Und der HERR wird über ihnen erſcheinen / und ſeine pfeile werden ausfahren wie der blitz / und der HErr HERR wird die poſaune blaſen / und wird einher treten / als die wetter von mittage.

15. Der HERR Zebaoth wird ſie ſchützen / daß ſie freſſen / und unter ſich bringen mit ſchleuderſteinen / daß ſie trincken und rumoren als vom wein / und voll werden als das becken / und wie die ecken des altars.

16. Und der HERR ihr GOtt wird ihnen in der zeit helfen / wie einer heerde ſeines volcks / denn es werden in ſeinem lande heilige ſteine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben ſie gutes vor andern / und was haben ſie ſchönes vor andern ? Korn / das jünglinge / und moſt / der jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den gutthaten / deren man im reich Chriſti zu genieſſen.

1. So bittet nun vom HErrn ſpatregen / ſo wird der HERR gewölcke machen/und euch regen genug geben zu allem gewächſe auf dem felde.

2. Denn die götzen reden eitel mühe / und die wahrſager ſehen eitel lügen / und reden vergebliche träume / und ihr tröſten iſt nichts / darum * gehen ſie in der irre wie eine heerde / und ſind verſchmachtet / weil kein hirte da iſt.

* Matth. 9 / 16.

3. Mein zorn iſt ergrimmet über die hirten/und ich wil die böcke heimſuchen: Denn der HERR Zebaoth wird ſeine heerde heimſuchen / nemlich / das haus Juda / und wird ſie zurichten / wie ein geſchmückt roß zum ſtreit.

4. Die ecken / nägel / ſtreitbogen und treiber ſollen alle von ihnen wegkomen /

5. Und ſollen dennoch ſeyn wie die rieſen / die den koth auf der gaſſen treten im ſtreit / und ſollen ſtreiten / denn der HERR wird mit ihnen ſeyn / daß die reuter zu ſchanden werden.

6. Und ich wil das haus Juda ſtärcken / und das haus Joſeph erretten / und wil ſie wieder einſetzen. Denn ich erbarme mich ihr / und ſollen ſeyn / wie ſie waren / da ich ſie nicht verſtoſſen hatte / denn ich der HERR ihr GOtt wil ſie erhören.

7. Und Ephraim ſoll ſeyn wie ein rieſe / und ihr hertz ſoll frölich werden wie vom wein / dazu ihre kinder ſollens ſehen / und ſich freuen / daß ihr hertz am HERRN frölich ſey.

8. Ich wil zu ihnen blaſen / und ſie ſamlen / denn ich wil ſie erlöſen / und ſollen ſich mehren/wie ſie ſich vor gemehret haben.

9. Und ich wil ſie unter die völcker ſäen / daß ſie mein gedencken in fernen landen / und ſollen mit ihren kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich wil ſie wieder bringen aus Egyptenland / und wil ſie ſamlen aus Aſſyrien / und wil ſie ins land Gilead und Libanon bringen / daß man nicht raum für ſie finden wird.

11. Und er * wird durchs meer der angſt gehen / und die wellen im meer ſchlagen / daß alle tiefe des waſſers vertrocknen werden / da ſoll denn genidriget werden die pracht zu Aſſyrien / und das ſcepter in Egypten ſoll aufhören.

* 2. Moſ. 14 / 16.

12. Ich wil ſie ſtärcken in dem HErrn / daß ſie ſollen wandeln in ſeinem namen / ſpricht der HERR.

Das 11. Capitel.

Von verwüſtung des Jüdiſchen landes durch verachtung Chriſti des wahren hirten verurſachet.

1. Thue deine thür auf / Libanon / daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet ihr tannen / denn die cedern ſind gefallen / und das herrliche gebäu iſt verſtöret. Heulet ihr eichen Baſan / denn der veſte wald iſt umgehauen.

3. Man höret die hirten heulen / denn ihr herrlich gebäu iſt verſtöret / man höret die jungen löwen brüllen / denn die pracht des Jordans iſt verſtöret.

4. So ſpricht der HErr mein GOtt: Hüte der ſchlachtſchaafe /

5. Denn ihre herren ſchlachten ſie /

und haltens für keine ſünde/ verkaufen
ſie/und ſprechen: Gelobet ſey der HErr/
ich bin nun reich/ und ihre hirten ſcho-
nen ihrer nicht.
6. Darum wil ich auch nicht mehr
ſchonen der einwohner im lande/ſpricht
der HERR. Und ſihe/ ich wil die leu-
te laſſen einen jeglichen in der hand des
andern/und in der hand ſeines königes/
daß ſie das land zerſchlagen / und wil ſie
nicht erretten von ihrer hand.
7. Und ich hütete der ſchlachtſchaafe
um der elenden ſchaafe willen / und
nahm zu mir zween ſtäbe / einen hieß ich
ſanft/ den andern hieß ich weh/ und hü-
tete der ſchaafe.
8. Und ich vertilgete drey hirten in
einem monden / denn ich mogte ihr
nicht/ ſo wolten ſie mein auch nicht.
9. Und ich ſprach: Ich wil euer nicht
hüten/ was * da ſtirbt / das ſterbe / was
verſchmacht/das verſchmachte / und die
übrigen freſſe ein jegliches des andern
fleiſch. * Jer. 15/2.
10. Und ich nahm meinen ſtab ſanft/
und zerbrach ihn / daß ich aufhübe mei-
nen bund/ den ich mit allen völckern
gemacht hatte.
11. Und er ward aufgehaben des ta-
ges / und die elenden ſchaafe / die auf
mich hielten/ merckten dabey / daß es
des HERRN wort wäre.
12. Und ich ſprach zu ihnen: Gefällets
euch/ ſo bringet her / wie viel ich gelte/
wo nicht/ ſo laſſets anſtehen. Und ſie
wugen dar / wie viel ich galt/ dreyſ-
ſig ſilberlinge.
13. Und der HERR ſprach zu mir:
Wirfs hin/daß dem töpfer gegeben wer-
de. Ey/ eine trefliche ſumma / der ich
werth geachtet bin von ihnen. Und
* ich nahm die dreyſſig ſilberlinge /
und warf ſie ins haus des HErrn/
daß dem töpfer gegeben würde.
* Matth. 27/9.
14. Und ich zerbrach meinen andern
ſtab weh / daß ich aufhübe die brüder-
ſchaft zwiſchen Juda und Iſrael.
15. Und der HERR ſprach zu mir:
Nimm abermal zu dir geräthe eines
thörichten hirten.
16. Denn ſihe/ * ich werde hirten im
lande aufwecken / die das verſchmachte-
te nicht beſuchen/ daß zerſchlagene nicht
ſuchen/und das zerbrochene nicht heilen/
und das geſunde nicht verſorgen wer-
den / aber das fleiſch der fetten werden
ſie freſſen / und ihre klauen zerreiſſen.
* Ezech. 34/3.4.
17. O götzen hirten/ die die heerde
laſſen. Das ſchwert komme auf ihren
arm / und auf ihr rechtes auge. Ihr arm
müſſe verdorren / und ihr rechtes auge
dunckel werden.

Das 12. Capitel.

Die kirche iſt mitten unter der drangſal in
Chriſto dem gecreutzigten / durch den Geiſt des
gnaden und des gebets / unüberwindlich.

1. DJß iſt die laſt des wortes vom
HERRN über Iſrael / ſpricht
der HErr /der den himmel ausbreitet/
und die erde gründet / und den odem
des menſchen in ihm macht.
2. Sihe / ich wil Jeruſalem zum
daumelbecher zurichten allen völckern/
die umher ſind/ denn es wird auch Juda
gelten/wenn Jeruſalem belägert wird.
3. Dennoch zur ſelbigen zeit wil ich
Jeruſalem machen zum laſtſtein aller
völckern / alle die denſelbigen weghe-
ben wollen / ſollen ſich daran zerſchnei-
den / denn es werden ſich alle heyden auf
erden wider ſie verſamlen.
4. Zu der zeit / ſpricht der HERR/
wil ich alle roſſe ſcheu / und ihren reu-
tern bange machen / aber über Jeruſa-
lem wil ich meine augen offen haben/
und alle roſſe der völcker mit blindheit
plagen.
5. Und die fürſten in Juda werden
ſagen in ihrem hertzen : Es ſeyen mir
nur die bürger zu Jeruſalem getroſt in
dem HERRN Zebaoth ihrem GOtt.
6. Zu der zeit wil ich die fürſten Juda
machen zum feurigen ofen im holtz/ und
zur fackeln im ſtroh/ daß ſie verzehren
beyde zur rechten und zur lincken alle
völcker um und um / und Jeruſalem
ſoll auch fürder bleiben / an ihrem ort zu
Jeruſalem.
7. Und der HErr wird die hütten Ju-
da erretten/ wie vor zeiten/ auf daß ſich
nicht hoch rühme das haus David/ noch
die bürger zu Jeruſalem wider Juda.
8. Zu der zeit wird der HERR be-
ſchirmen die bürger zu Jeruſalem/ und

wird

wird geſchehen/ daß/ welcher ſchwach ſeyn wird unter ihnen zu der zeit/ wird ſeyn wie David/ und das haus David wird ſeyn wie GOttes haus/ wie des HERRN engel vor ihnen.

9. Und zu der zeit werde ich gedencken zu vertilgen alle heyden/ die wider Jeruſalem gezogen ſind.

10. Aber über das haus David/ und über die bürger zu Jeruſalem wil ich ausgieſſen den Geiſt der gnaden und des gebets/ denn * ſie werden mich anſehen/ welchen jene zerſtochen haben/ und werden ihn klagen/ wie man klaget ein einiges kind/ und werden ſich um ihn betrüben/ wie man ſich betrübet um ein erſtes kind. * Joh. 19/37.

11. Zu der zeit wird groſſe klage ſeyn zu Jeruſalem/ * wie die war bey Hadad-Rimmon im felde Megiddo. * 2. Chron. 35/22. ꝛc.

12. Und das land wird klagen/ ein jeglich geſchlecht beſonders. Das geſchlecht des hauſes Davids beſonders/ und ihre weiber beſonders. Das geſchlecht des hauſes Nathan beſonders/ und ihre weiber beſonders.

13. Das geſchlecht des hauſes Levi beſonders/ und ihre weiber beſonders. Das geſchlecht Simei beſonders/ und ihre weiber beſonders.

14. Alſo alle übrige geſchlechte/ ein jegliches beſonders/ und ihre weiber auch beſonders.

Das 13. Capitel.

Von dem unerſchöpflichen gnadenbrunnen GOttes.

1. Zu der zeit wird das haus David/ und die bürger zu Jeruſalem einen freyen offenen brunn haben wider die ſünde und unreinigkeit.

2. Zu der zeit/ ſpricht der HERR Zebaoth/ wil * ich der götzen namen ausrotten aus dem lande/ daß man ihr nicht mehr gedencken ſoll/ dazu wil ich auch die propheten und unreinen geiſter aus dem lande treiben. * Ezech. 30/13.

3. Daß alſo gehen ſoll/ wenn jemand weiter weiſſaget/ ſollen ſein vater und mutter/ die ihn gezeuget haben/ zu ihm ſagen: Du ſolt nicht leben/ denn du redeſt falſch im namen des HERRN/ und werden alſo vater und mutter/ die ihn gezeuget haben/ ihn zerſtechen/ wenn er weiſſaget.

4. Denn es ſoll zu der zeit geſchehen/ daß die propheten mit ſchanden beſtehen/ mit ihren geſichten/ wenn ſie davon weiſſagen/ und ſollen ſie nicht mehr einen rauchen mantel anziehen/ damit ſie betriegen.

5. Sondern wird müſſen ſagen: Ich bin kein prophet/ ſondern ein ackermann/ denn ich habe menſchen gedienet von meiner jugend auf.

6. So man aber ſagen wird zu ihm: Was ſind das für wunden in deinen händen? Wird er ſagen: So bin ich geſchlagen im hauſe derer/ die mich lieben.

7. Schwert/ mache dich auf über meinen hirten/ und über den mann/ der mir der nächſte iſt/ ſpricht der HERR Zebaoth. * Schlage den hirten/ ſo wird die heerde ſich zerſtreuen/ ſo wil ich meine hand kehren zu den kleinen/ * Marc. 14/27. ꝛc.

8. Und ſoll geſchehen/ in welchem lande/ ſpricht der HERR/ zwey theile ſind/ die ſollen ausgerottet werden/ und untergehen/ und das dritte theil ſoll drinnen überbleiben.

9. Und wil daſſelbige dritte theil durchs feuer führen/ und läutern/ wie man ſilber läutert/ und fegen/ wie man gold feget. Die werden denn meinen namen anrufen/ und ich wil ſie erhören/ ich wil ſagen: Es iſt mein volck/ und ſie werden ſagen: HERR mein GOtt.

Das 14. Capitel.

Chriſtus ſeiner kirchen könig und ſchutzherr.

1. Siehe/ es kommt dem HERRN die zeit/ daß man deinen raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde allerley heyden wider Jeruſalem ſamlen zum ſtreit. Und die ſtadt wird gewonnen/ die häuſer geplündert/ und die weiber geſchändet werden/ und die hälfte der ſtadt wird gefangen weggeführet werden/ und das übrige volck wird nicht aus der ſtadt ausgerottet werden.

3. Aber der HERR wird ausziehen/ und ſtreiten wider dieſelbigen heyden/ gleichwie er zu ſtreiten pflegt/ zur zeit des ſtreits.

4. Und ſeine füſſe werden ſtehen zu der zeit auf dem ölberge/ der vor Jeruſalem ligt gegen morgen/ und der ölberg wird ſich mitten entzwey ſpalten/ vom aufgang bis zum niedergang/ ſehr weit von einander/ daß ſich eine hälfte des berges gegen mitternacht/ und die andere gegen mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen vor ſolchem thal/ zwiſchen meinen bergen/ denn das thal zwiſchen den bergen wird nahe hinan reichen an Azal/ und werdet fliehen/ wie ihr vor zeiten flohet * vor dem erdbeben/ zur zeit Uſia/ des königes Juda. Da wird denn kommen der HERR mein GOtt/ und alle heiligen mit dir.

* Amos 1/1.

6. Zu der zeit wird kein licht ſeyn/ ſondern kälte und froſt.

7. Und wird ein tag ſeyn/ der dem HERRN bekant iſt/ weder tag noch nacht/ und um den abend wirds licht ſeyn.

8. Zu der zeit werden friſche waſſer aus Jeruſalem flieſſen/ die hälfte gegen das meer/ gegen morgen/ und die andere hälfte gegen das äuſſerſte meer/ und wird währen/ beyde des ſommers und winters.

9. Und der HERR wird könig ſeyn über alle lande. Zu der zeit wird der HERR nur einer ſeyn/ und ſein name nur einer.

10. Und man wird gehen im gantzen lande um/ wie auf einem gefilde/ von Gibea nach Rimon zu/ gegen mittag zu Jeruſalem/ denn ſie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem ort vom thor Benjamin/ bis an den ort des erſten thors/ bis an das eckthor/ und vom thurn Hananeel/ bis an des königes kelter.

11. Und man wird drinnen wohnen/ und wird kein bann mehr ſeyn/ denn Jeruſalem wird gantz ſicher wohnen.

12. Und das wird die plage ſeyn/ damit der HERR plagen wird alle völcker/ ſo wider Jeruſalem geſtritten haben/ ihr fleiſch wird verweſen/ alſo/ daß ſie noch auf ihren füſſen ſtehen/ und ihre augen in den löchern verweſen/ und ihre zunge im maul verweſe.

13. Zu der zeit wird der HERR ein groß getümmel unter ihnen anrichten/ daß einer wird den andern bey der hand faſſen/ und ſeine hand auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jeruſalem ſtreiten/ daß verſamlet werden die güter aller heyden/ die umher ſind/ gold/ ſilber/ kleider über die maaß viel.

15. Und da wird denn dieſe plage gehen über roß/ mäuler/ kameele/ eſel und allerley thiere/ die in demſelbigen heer ſind/ wie jene geplaget ſind.

16. Und alle übrigen unter allen heyden/ die wider Jeruſalem zogen/ werden jährlich herauf kommen/ anzubeten den könig/ den HERRN Zebaoth/ und zu halten das laubhüttenfeſt.

17. Welches geſchlecht aber auf erden nicht herauf kommen wird gen Jeruſalem/ anzubeten den könig/ den HERRN Zebaoth/ über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das geſchlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme/ ſo * wirds über ſie auch nicht regnen. Das wird die plage ſeyn/ damit der HERR plagen wird alle heyden/ die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfeſt.

* Jeſ. 5/6.

19. Dann das wird eine ſünde ſeyn der Egypter/ und aller heyden/ die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfeſt.

20. Zu der zeit wird die rüſtung der roſſe dem HERRN heilig ſeyn/ und werden die keſſel im hauſe des HERRN gleich ſeyn/ wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle keſſel/ beyde in Jeruſalem und Juda/ dem HERRN Zebaoth heilig ſeyn/ alſo/ daß alle/ die da opfern wollen/ werden kommen/ und dieſelbige nehmen/ und drinnen kochen/ und wird kein Cananiter mehr ſeyn im hauſe des HERRN Zebaoth zu der zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Straffe der undanckbarkeit gegen GOttes liebe.

1. DIß iſt die laſt / die der HERR redet wider Iſrael / durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb / ſpricht der HERR. So ſprecht ihr: Womit haſt du uns lieb? Iſt nicht Eſau Jacobs bruder / ſpricht der HERR? * Noch habe ich Jacob lieb /

* 1. Moſ. 25 / 23. rc.

3. Und haſſe Eſau / und habe ſein gebirge öde gemacht / und ſein erbe den drachen zur wüſten.

4. Und ob Edom ſprechen würde: Wir ſind verderbet / aber wir wollen das wüſte wieder erbauen / ſo ſpricht der HERR Zebaoth alſo: Werden ſie bauen / ſo wil ich abbrechen / und ſoll heiſſen die verdammte grängze / und ein volck / über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das ſollen eure augen ſehen / und ihr werdet ſagen: Der HERR iſt herrlich in den grängzen Iſrael.

6. Ein * ſohn ſoll ſeinen vater ehren / und ein knecht ſeinen herrn. Bin ich nun vater / wo iſt meine ehre? Bin ich HErr / wo fürchtet man mich? ſpricht der HERR Zebaoth zu euch prieſtern / die meinen namen verachten. So ſprecht ihr: Womit verachten wir deinen namen?

* 2. Moſ. 20 / 2.

7. Damit / daß ihr opfert auf meinem altar unrein brod. So ſprecht ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit / daß ihr ſaget: Des HERRN tiſch iſt veracht.

8. Und wenn ihr ein blindes opfert / ſo muß nicht böſe heiſſen / und wenn ihr ein lahmes oder franckes opfert / ſo muß auch nicht böſe heiſſen. Bringe es deinem fürſten / was gilts / ob du ihm gefallen werdeſt? Oder / ob er deine perſon anſehen werde? ſpricht der HERR Zebaoth.

* 3. Moſ. 22 / 20. rc.

9. So bittet nun GOtt / daß er uns gnädig ſey / denn ſolches iſt geſchehen von euch. Meynet ihr / er werde eure perſon anſehen / ſpricht der HERR Zebaoth?

10. Wer iſt auch unter euch / der eine thür zuſchlieſſe? Ihr zündet auf meinem altar kein feuer an umſonſt / ich habe keinen gefallen an euch / ſpricht der HERR Zebaoth / und das ſpeisopfer von euren händen iſt mir nicht angenehm.

11. Aber vom aufgang der ſonnen bis zum niedergang ſoll mein name herrlich werden unter den heyden / und an allen orten ſoll meinem namen geräuchert / und ein rein ſpeisopfer geopfert werden: Denn mein name ſoll herrlich werden unter den heyden / ſpricht der HERR Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn / damit / daß ihr ſagt: Des HERRN tiſch iſt unheilig / und ſein opfer iſt verachtet / ſamt ſeiner ſpeiſe.

13. Und ihr ſprecht: Sihe / es iſt nur müde / und ſchlagets in den wind / ſpricht der HERR Zebaoth. Und ihr opfert das geraubet / lahm und franck iſt / und opfert denn ſpeisopfer her. Solte mir ſolches gefallen von eurer hand? ſpricht der HERR.

14. Verflucht ſey der vortheiliſche / der in ſeiner heerde ein männlein hat / und wenn er ein gelübde thut / opfert er dem HErrn ein untüchtiges / denn ich bin ein groſſer könig / ſpricht der HERR Zebaoth / und mein name iſt ſchrecklich unter den heyden.

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die ſünde der prieſter und des volcks.

1. UNd nun / ihr prieſter / diß gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu hertzen nehmen werdet / daß ihr meinem namen die ehre gebet / ſpricht der HERR Zebaoth / ſo werde ich * den fluch unter euch ſchicken / und euern ſegen verfluchen / ja verfluchen werde ich ihn / weil ihrs nicht wollt zu hertzen nehmen.

* 5. Moſ. 28 / 15. u. f. rc.

3. Sihe / ich wil ſchelten euch ſamt dem ſaamen / und den koth eurer feyertage euch ins angeſicht werfen / und ſoll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren /

daß ich ſolch gebot zu euch geſandt habe/ daß es mein bund ſeyn ſolte mit Levi/ ſpricht der HERR Zebaoth.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede/ und ich gab ihm die furcht/ daß er mich fürchtete und meinen namen ſcheuete.

6. Das geſetz der wahrheit war in ſeinem munde/ und war kein böſes in ſeinen lippen funden. Er wandelte vor mir friedſam und aufrichtig/ und bekehrete viele von ſünden.

7. Denn des * prieſters lippen ſollen die lehre bewahren/ daß man aus ſeinem munde das geſetz ſuche/ denn er iſt ein engel des HERRN Zebaoth. * Ezech. 7/26.

8. Ihr aber ſeyd von dem wege abgetreten/ und ärgert viel im geſetze/ und habt den bund Levi verbrochen/ ſpricht der HERR Zebaoth.

9. Darum habe ich auch euch gemacht/ daß ihr veracht und unwerth ſeyd vor dem gantzen volck/ weil ihr meine wege nicht haltet/ und ſehet perſonen an im geſetze.

10. Denn haben wir nicht alle einen vater? Hat uns nicht ein GOtt geſchaffen? Warum verachten wir denn einer den andern/ und entheiligen den bund/ mit unſern vätern gemacht?

11. Denn Juda iſt ein verächter worden/ und in Iſrael und zu Jeruſalem geſchehen gräuel. Denn Juda entheiliget die heiligkeit des HERRN/ die er lieb hat/ und buhlet mit eines fremden gottes tochter.

12. Aber der HERR wird den/ ſo ſolches thut/ ausrotten aus der hütten Jacob/ beyde meiſter und ſchüler/ ſamt dem/ der dem HERRN Zebaoth ſpeisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das/ daß vor dem altar des HERRN eitel thränen und weinen und ſeufzen iſt/ daß ich nicht mehr mag das ſpeisopfer anſehen/ noch etwas angenehme von euren händen empfahen.

14. Und ſo ſprecht ihr: Warum das? Darum/ daß der HERR zwiſchen dir und dem weibe deiner jugend gezeuget hat/ die du verachteſt/ ſo ſie doch deine geſellin/ und ein weib deines bundes iſt.

15. Alſo thät der einige nicht/ und war doch eines groſſen geiſtes. Was thät aber der einige? Er ſuchte den ſaamen von GOtt (verheiſſen.) Darum ſo ſehet euch vor/ vor eurem geiſt/ und verachte keiner das weib ſeiner jugend.

16. Wer ihr aber gram iſt/ der laſſe ſie fahren/ ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael/ und gebe ihr eine decke des frevels von ſeinem kleide/ ſpricht der HERR Zebaoth. Darum ſo ſehet euch vor/ vor eurem geiſt/ und verachtet ſie nicht.

17. Ihr machet den HERRN unwillig durch euer reden. So ſprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit/ daß ihr ſprecht: Wer böſes thut/ der gefällt dem HERRN/ und er hat luſt zu demſelbigen/ oder wo iſt der GOtt/ der da ſtrafe?

Das 3. Capitel.

Weiſſagung von Johanne und Chriſto/ und beyder amt; Klage über die ſünden des volcks.

[Ep. am Tage Mariä Reinigung.]

1. Sihe/ ich wil * meinen engel ſenden/ der vor mir her den weg bereiten ſoll/ und bald wird kommen zu ſeinem tempel der HErr/ den ihr ſuchet/ und der engel des bundes/ deß ihr begehret. Sihe/ er kommt/ ſpricht der HERR Zebaoth.

* Matth. 11/10. Marc. 1/2. Luc. 1/17. c. 7/27.

2. Wer wird aber den tag ſeiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen/ wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das feuer eines goldſchmiedes/ und wie die ſeife der wäſcher.

3. Er wird ſitzen und ſchmeltzen/ und das ſilber reinigen/ er wird die kinder Levi reinigen und läutern/ wie gold und ſilber: Denn werden ſie dem HERRN ſpeisopfer bringen in gerechtigkeit.

4. Und wird dem HERRN wohl gefallen das ſpeisopfer Juda und Jeruſalem/ wie vorhin und vor langen jahren.)

5. Und ich wil zu euch kommen/ und euch ſtrafen/ und wil ein ſchneller zeuge ſeyn wider die zauberer/ ehebrecher und meineydigen/ und wider die/ ſo gewalt

und

und unrecht thun den taglöhnern/ wit-
wen und wäyſen/ und den fremdlingen
drücken/ und mich nicht fürchten/ ſpricht
der HERR Zebaoth.
6. Denn ich bin der HERR / der
nicht leuget/ und es ſoll mit euch kindern
Jacob nicht gar aus ſeyn.
7. Ihr ſeyd von euer väter zeit an
immerdar abgewichen von meinen ge-
boten/ und habt ſie nicht gehalten. * So
bekehret euch nun zu mir / ſo wil ich
mich zu euch auch kehren/ ſpricht der
HERR Zebaoth. So ſprecht ihr:
Worinn ſollen wir uns bekehren.

* Zach. 1/3.

8. Iſts recht/ daß ein menſch GOtt
teuſchet/ wie ihr mich teuſchet? So
ſprecht ihr: Womit teuſchen wir dich?
Am zehenden und hebopfer.
9. Darum ſeyd ihr auch verflucht/
daß euch alles unter den händen zerrin-
net: Denn ihr teuſchet mich alleſamt.
10. Bringet aber die zehenden gantz
in mein kornhaus/ auf daß in meinem
hauſe ſpeiſe ſey/ und prüfet mich hierin̄/
ſpricht der HERR Zebaoth/ ob ich euch
nicht des himmels fenſter aufthun wer-
de/ und ſegen herab ſchütten die fülle.
11. Und ich wil vor euch den freſſer
ſchelten/ daß er euch die frucht auf dem
felde nicht verderben ſoll/ und der wein-
ſtock im acker euch nicht unfruchtbar ſey/
ſpricht der HERR Zebaoth.
12. Daß euch alle heyden ſollen ſelig
preiſen/ denn ihr ſollet ein werthes land
ſeyn/ ſpricht der HERR Zebaoth.
13. Ihr redet hart wider mich/ ſpricht
der HERR. So ſprecht ihr: Was
reden wir wider dich?
14. Damit/ daß ihr ſagt: Es iſt um-
ſonſt/ daß man GOtt dienet/ und was
nützet es/ daß wir ſeine gebot halten/
und hart leben vor dem HERRN Ze-
baoth führen?
15. Darum preiſen wir die veräch-
ter/ denn die gottloſen nehmen zu/ ſie
verſuchen GOtt/ und gehet ihnen alles
wohl hinaus.
16. Aber die gottfürchtigen trö-
ſten ſich unter einander alſo: Der
HERR merckts und hörets/ und iſt
vor ihm ein denckzettel geſchrieben
für die/ ſo den HERRN fürchten/
und an ſeinen namen gedencken.
17. Sie ſollen/ ſpricht der HERR
Zebaoth/ des tages/ den ich machen wil/
mein eigenthum ſeyn/ und ich wil ihr
ſchonen/ wie ein mann ſeines ſohnes
ſchonet/ der ihm dienet.
18. Und ihr ſollt dagegen wiederum
ſehen/ was für ein unterſcheid ſey zwi-
ſchen dem gerechten und gottloſen/ und
zwiſchen dem/ der GOtt dienet/ und
dem/ der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Von Chriſto/ der ſonnen der gerechtigkeit/ und Johanne dem andern Elia.

1. DEnn ſihe/ es kommt ein tag/ der
brennen ſoll/ wie ein ofen/ da
werden alle verächter und gottloſen
ſtroh ſeyn/ und der künftige tag wird
ſie anzünden/ ſpricht der HERR Ze-
baoth/ und wird ihnen weder wurtzel
noch zweige laſſen.
2. Euch aber/ die ihr meinen na-
men fürchtet/ * ſoll aufgehen die ſon-
ne der gerechtigkeit/ und heyl unter
deſſelbigen flügeln/ und ihr ſollt aus-
und eingehen/ und zunehmen wie die
maſtkälber. * Luc. 1/78.
3. Ihr werdet die gottloſen zertreten/
denn ſie ſollen aſchen unter euren füſſen
werden/ des tages/ den ich machen wil/
ſpricht der HERR Zebaoth.
4. Gedencket des * geſetzes Moſe
meines knechts/ das ich ihm befohlen ha-
be auf dem berge Horeb/ an das gantze
Iſrael/ ſamt den geboten und rechten.

* 2. Moſ. 20/1. u. f.

5. Sihe/ ich * wil euch ſenden den
propheten Elia/ ehe denn da komme
der groſſe und ſchreckliche tag des
HERRN/ * Matth. 11/14. ꝛc.
6. Der ſoll das hertz der väter be-
kehren zu den kindern/ und das hertz
der kinder zu ihren vätern / daß ich
nicht komme/ und das erdreich mit dem
bann ſchlage.

Ende des Propheten Maleachi.

Apocrypha/

Das ſind Bücher/ ſo der heiligen Schrift nicht gleich gehalten/ und doch nützlich und gut zu leſen ſind.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der ſtadt Ecbatana/ NebucadNezars ſieg wider Arpharad/ ſeinem hochmuth und zorn.

Arpharad/ der Meder könig/ hatte viel land und leute unter ſich bracht/ und bauete eine groſſe gewaltige ſtadt/ die nennete er Ecbatana.

2. Ihre mauren machte er aus eitel werckſtücken/ ſiebentzig ellen hoch/ und dreyßig ellen dicke.

3. Ihre thürne aber machte er hundert ellen hoch/

4. Und zwantzig ellen dicke ins gevierte.

5. Und der ſtadt thor machte er ſo hoch als thürne: Und trotzete auf ſeine macht/ und groſſe heerskraft.

6. NebucadNezar aber/ der könig von Aſſyrien/ regierte in der groſſen ſtadt Ninive/ und ſtritt im zwölften jahr ſeines königreichs wider den Arpharad. Und die völcker die am waſſer Euphrates/ Tygris un̄ Hydaſpes wohneten/ halfen ihm/ und ſchlug ihn im groſſen felde/ Ragau genannt/ welches vorzeiten geweſt war Arioch des königs zu Elaſſar.

7. Da ward das reich NebucadNezars mächtig/ und ſein hertz ſtoltz/ und ſandte botſchaften zu allen/ die da wohneten in Cilicien/ Damaſcon/ auf dem Libanon/

8. Carmel und in Kedar/ auch zu denen in Galilea/ und auf dem groſſen felde Esdrelom/

9. Und zu allen/ die da waren in Samaria/ und jenſeit des Jordans bis gen Jeruſalem/ auch ins gantze land Geſem/ bis an das gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu den allen ſandte NebucadNezar/ der könig von Aſſyrien/ botſchaften. Aber ſie ſchlugens ihm alle ab/ und lieſſen die boten mit ſchanden wieder heimziehen.

11. Da ward der könig NebucadNezar ſehr zornig wider alle dieſe lande/ und ſchwur bey ſeinem königsſtul und reiche/ daß er ſich an allen dieſen landen rächen wolte.

Das 2. Capitel.

NebucadNezars ſtarcke kriegsexpedition durch Holofernem/ wider die ausländiſchen völcker.

1. IM dreyzehenden jahr NebucadNezar/ des koniges/ im zwey und zwantzigſten tage des erſten monden/ ward gerathſchlaget im hauſe NebucadNezar/ des königes von Aſſyrien/ daß er ſich wolte rächen.

2. Und er forderte alle ſeine räthe/ fürſten und hauptleute/

3. Und rathſchlagte heimlich mit ihnen/ und hielt ihnen vor/ wie er gedächte alle dieſe lande unter ſein reich zu bringen.

4. Da ſolches ihnen allen wohlgefiel/ forderte der könig NebucadNezar Holofernem/ ſeinen feldhauptmann/ und ſprach:

5. Zeuch aus wider alle reiche/ die gegen abend liegen/ und ſonderlich wider die/ ſo mein gebot verachtet haben.

6. Du ſolt keinem reiche verſchonen/ und alle veſte ſtädte ſolt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die hauptleute/ und die oberſten des Aſſyriſchen kriegsvolcks/ und rüſtete das volck zum kriege/ wie ihm der könig geboten hatte/ hundert und zwantzig tauſend zu fuſſe/ und zwölf tauſend ſchützen zu roſſe.

8. Und er ließ alle ſein kriegsvolck vor ihm hinziehen/ mit unzählichen kameelen/ groſſem vorrath/ dazu mit ochſen und ſchaafen/ ohne zahl/ für ſein volck.

9. Und ließ aus gantz Syrien korn zuführen zu ſeinem zug.

10. Gold und geld aber nahm er aus
der maaſſen viel mit ſich aus des köni-
ges kammer.
11. Und zog alſo fort mit dem gantzen
heer/ mit wagen/ reutern und ſchützen/
welche den erdboden bedeckten/ wie heu-
ſchrecken.
12. Da er nun über die gräntzen des
Aſſyriſchen landes gezogen war/ kam er
zu dem groſſen gebirge Ange/ an der lin-
cken ſeiten Cilicien/ und eroberte alle
ihre flecken und veſte ſtädte.
13. Und zerſtörete Melothi/ eine be-
rühmte ſtadt/ und beraubete/ alle leute
in Tharſis/ und die kinder Iſmael/ die
da wohneten gegen der wüſten/ und ge-
gen mittag/ des landes Chellon.
14. Er zog auch über den Phrath/ und
kam in Meſopotamien/ und zerſtörete
alle hohe ſtädte/ die er fand/ vom bach
Mamre an bis ans meer.
15. Und nahm die gräntzen ein/ von
Cilicien an/ bis an die gräntzen Joppe/
die gegen mittag liegen.
16. Und führete auch weg die kinder
Midian/ und raubete all ihr gut/ und
ſchlug alle/ die ihm widerſtrebten/ mit
der ſchärffe des ſchwerts.
17. Darnach reiſete er hinab ins land
Damaſcon/ in die erndte/ und verbran-
te all ihr getreyde/ und ließ niederhauen
alle bäume und weinberge.
18. Und das gantze land furchte ſich
vor ihm.

Das 3. Capitel.

Holofernis ſieg wider die ausländiſchen könige.

1. DA ſchickten die könige und für-
ſten von Syrien/ Meſopota-
mien/ Syrien Sobal/ Lybien und Cili-
cien/ ihre botſchaften aus allen ſtädten
und landen/ die kamen zu Holofernes
und ſprachen:
2. Wende deinen zorn von uns/
3. Denn es iſt beſſer/ daß wir Nebu-
cad Nezar/ dem groſſen könige/ dienen/
und dir gehorſam ſeyn/ und lebendig
bleiben/ denn daß wir umkommen/ und
gewinnen gleichwol nichts.
4. Alle unſere ſtädte/ güter/ berge/
hügel/ äcker/ ochſen/ ſchaafe/ ziegen/
roſſe und kameel/ und was wir nur ha-
ben/ dazu auch unſer geſinde/ iſt alles
dein/ ſchaffe damit/ was du wilt.
5. Ja auch wir ſamt unſern kindern
ſind deine knechte. Komm zu uns/ und
ſey unſer gnädiger herr/ und brauche
unſers dienſts/ wie dirs gefällt.
6. Da zog Holofernes vom gebirge
herab/ mit dem gantzen kriegesvolck/
und nahm die veſten ſtädte und das gan-
tze land ein.
7. Und laſe da knechte aus/ das beſte
volck/ das er unter ihnen fand.
8. Davon erſchracken alle land ſo
ſehr/ daß die regenten und vornehmſten
aus allen ſtädten/ ſamt dem volck/ ihm
entgegen kamen/ und nahmen ihn an
mit kräntzen/ kertzen/ reigen/ paucken
und pfeiffen.
9. Und kunten dennoch mit ſolcher eh-
re keine gnade erlangen/
10. Denn er zerbrach ihre ſtädte/ und
hauete ihre haynen um.
11. Denn Nebucad Nezar/ der kö-
nig/ hatte ihm geboten/ daß er alle
götter in den landen vertilgen ſolte/
auf daß alle völcker/ die Holofernes be-
zwingen würde/ ihn allein für Gott
preiſeten.
12. Da er nun Syrien Sobal/ Apa-
meam und Meſopotamien durchzogen
hatte/ kam er zu den Edomitern/ ins
land Gabaa/ und nahm ihre ſtädte ein/
und lag allda dreyßig tage lang. In-
deß forderte er ſein kriegsvolck alles zu-
ſammen.

Das 4. Capitel.

*Leibliche und geiſtliche ſchutzwehre deren zu Be-
thulia.*

1. DA die kinder Iſrael/ die im lan-
de Juda wohneten/ ſolches hö-
reten/ furchten ſie ſich ſehr vor ihm.
2. Und zittern und ſchrecken kam ſie
an/ denn ſie beſorgten ſich/ er mögte der
ſtadt Jeruſalem/ und dem tempel des
HERRN auch ſo thun/ wie er den an-
dern ſtädten und ihren götzenhäuſern
gethan hatte.
3. Darum ſandten ſie ins gantze land
Samarien umher/ bis an Jericho/ und
beſatzten die veſtungen auf den bergen/
4. Und machten mauren um ihre
flecken/ und ſchafften vorrath zum
kriege.
5. Und der * prieſter Jojakim ſchrieb
zu allen/ ſo gegen Esdrelom wohneten/

das iſt/ gegen dem groſſen felde bey Dothaim/ und zu allen/ da die feinde mögten durchkommen/ daß ſie die klippen am gebirge gegen Jeruſalem ſolten verwahren. *c. 15/10.

6. Und die kinder Iſrael thäten/ wie ihnen Jojakim/ des HERRN prieſter/ befohlen hatte.

7. Und alles volck ſchrie mit ernſt zum HERRN/ und ſie und ihre weiber demüthigten ſich mit faſten und beten.

8. Die prieſter aber zogen ſäcke an/ und die kinder lagen vor dem tempel des HERRN/ und des HERRN altar bedeckte man mit einem ſacke.

9. Und ſie ſchrien zum HERRN/ dem GOtt Iſrael/ einmüthiglich/ daß ihre kinder und weiber nicht weggeführet/ ihre ſtädte nicht zerſtöret/ ihr heiligthum nicht verunreiniget/ und ſie von den heyden nicht geſchändet würden.

10. Und Jojakim/ der hoheprieſter des HERRN/ ging umher/ vermahnete das gantze volck Iſrael/

11. Und ſprach: Ihr ſollt ja wiſſen/ daß der HERR euer gebet erhören wird/ ſo ihr nicht ablaſſet mit faſten und beten vor dem HERRN.

12. Gedenckt an Moſen/ den diener des HERRN/ der nicht mit dem ſchwert/ ſondern * mit heiligem gebet den Amaleck ſchlug/ der ſich auf ſeine kraft und macht/ auf ſein heer/ ſchild/ wagen und reuter verließ.
*2. Moſ. 17/11.

13. So ſoll es auch gehen allen feinden Iſrael/ ſo ihr euch alſo beſſert/ wie ihr angefangen habt.

14. Nach ſolcher vermahnung baten ſie den HERRN/ und blieben vor dem HERRN/ alſo/ daß auch die prieſter in ſäcken gingen/ und aſchen auf dem haupt hatten/ und alſo brandopfer dem HErrn aufrichteten. Und baten alle den HErrn von gantzem hertzen/ daß er ſein volck Iſrael beſuchen wolte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkündiget von Achior/ wie es um die Iſraeliten beſchaffen ſey.

1. Und es ward dem Holoferni/ dem feldhauptmann von Aſſyrien/ angeſagt/ daß die kinder Iſrael ſich rüſteten/ und ſich wehren wolten/ und wie ſie die klippen am gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes/ und forderte alle oberſten und hauptleute der Moabiter und Ammoniter/ und ſprach zu ihnen:

2. Sage an/ was iſt diß für ein volck/ das im gebirge wohnet? Was haben ſie für groſſe ſtädte? Was vermögen ſie? Und was für kriegsvolck und könige haben ſie? Daß ſie allein vor allen andern im morgenland uns verachten/ und ſind uns nicht entgegen gangen/ daß ſie uns annehmen mit friede.

3. Da * antwortete Achior/ der oberſte aller kinder Ammon/ und ſprach:
*c. 13/26.

4. Mein herr/ wilt du es gerne hören/ ſo wil ich dir die wahrheit ſagen/ was diß vor ein volck ſey/ das im gebirge wohnet/ und dir nicht lügen.

5. Diß * volck iſt aus Chaldea herkommen/ *1. Moſ. 11/31. ꝛc.

6. Und hat erſtlich in Meſopotamien gewohnet/ denn ſie wolten nicht folgen den göttern ihrer väter in Chaldea.

7. Darum verlieſſen ſie die ſitten ihrer väter/ welche viel götter hatten/ auf daß ſie dem einigen GOtt des himmels dienen mögten/ welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen/ und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den landen theure zeit war/ reiſeten ſie hinab in Egyptenland/ da iſt ihr in vier hundert jahren ſo viel worden/ daß man ſie nicht zählen kunte.

9. Da aber der könig in Egypten ſie beſchwerete mit erde führen/ und ziegelmachen/ ſeine ſtädte zu bauen/ rieſen ſie zu ihrem HERRN/ der ſchlug gantz Egypten mit mancherley plage.

10. Da nun die Egypter ſie von ſich ausgeſtoſſen hatten/ und die plage von ihnen abließ/ und wolten ſie wieder fahen/ und zu dienſt ins land führen/ that ihnen GOtt des himmels das meer auf/ alſo/ daß das waſſer auf beyden ſeiten veſt ſtund/ wie eine mauer/ und ſie gingen trockenes fuſſes auf des meers grund/ und kamen davon.

11. Da aber die Egypter ihnen mit

ihrem gantzen heer nacheileten/ wurden ſie alle erſäufft im meer/ alſo/ daß auch nicht einer wäre überblieben/ der es hätte können nachſagen.

12. Und da diß volck aus dem rothen meer kam/ lagerte es ſich in der wüſten des berges Sina/ da zuvor kein menſch wohnen/ noch ſich enthalten kunte.

13. Da ward das bittere waſſer ſüſſe/ daß ſie es trincken kunten/ und * krigten brod vom himmel viertzig jahr lang.

* 2. Moſ. 16/ 35.

14. Und wo ſie zogen ohne bogen/ pfeil/ ſchild und ſchwert/ da ſtritte Gott für ſie/ und ſiegete.

15. Und niemand kunte dieſem volck ſchaden thun/ ohn allein/ wenn es abwiche von den geboten des HErrn ſeines GOttes.

16. Denn ſo oft ſie auſſer ihrem Gott einen andern anbeteten/ wurden ſie erſchlagen und weggeführet mit allen ſchanden.

17. So oft aber ſie es reuete/ daß ſie abgewichen waren von den geboten ihres GOttes/ gab ihnen der GOtt des himmels wiederum ſieg wider ihre feinde.

18. Darum vertilgeten ſie der Cananiter könige/ den Jebuſiter/ den Phereſiter/ den Hethiter/ den Heviter/ den Amoriter/ und alle gewaltigen zu Heſebon/ und nahmen ihr land und ſtädte ein.

19. Und ging ihnen wohl/ ſo lange ſie ſich nicht verſündigten an ihrem GOtt. Denn ihr GOtt haſſet das unrecht.

20. Sie ſind auch vor dieſen zeiten oft vertrieben von vielen völckern/ und weggeführet in fremde lande/ darum/ daß ſie abgewichen waren von dem gebot/ das ihnen GOtt gegeben hatte/ daß ſie darinnen wandeln ſolten.

21. Aber ſie ſind neulich wieder kommen aus dem elende/ darin ſie waren/ nachdem ſie ſich wieder bekehret haben zum HErrn ihrem GOtt/ und haben ſich wieder geſetzt in dieſem gebirge/ und wohnen wiederum zu Jeruſalem/ da ihr heiligthum iſt.

22. Darum/ mein herr/ laß forſchen/ ob ſich diß volck verſündiget hat an ihrem GOtt/ ſo wollen wir hinauf ziehen und ihr GOtt wird ſie dir gewißlich in die hände geben/ daß du ſie bezwingeſt.

23. Haben ſie ſich aber nicht verſündiget an ihrem GOtt/ ſo ſchaffen wir nichts wider ſie; denn ihr GOtt wird ſie beſchirmen/ und wir werden zu ſpott werden dem gantzen lande.

24. Da Achior ſolches geredt hatte/ wurden alle hauptleute des Holofernis zornig/ und gedachten ihn zu tödten/ und ſprachen unter einander:

25. Wer iſt dieſer/ der ſolches ſagen darf/ daß die kinder Jſrael ſich ſolten erwehren wider den könig Nebucad-Nezar/ und ſein kriegsvolck? Sind es doch eitel nackete leute und keine krieger.

26. Daß aber Achior ſehe/ daß er gelogen habe/ ſo laſſt uns hinauf ziehen/ und wenn wir ihre beſten leute fahen/ ſo wollen wir Achior mit ihnen erſtechen laſſen/ auf daß alle völcker innen werden/ daß NebucadNezar ein gott des landes ſey/ und kein ander.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

1. Darnach ergrimmete Holofernes auch über den Achior/ und ſprach:

2. Wie darfſt du uns weiſſagen/ daß* das volck Jſrael ſolle von ſeinem GOtt ſchutz haben? Wenn wir ſie aber nun ſchlagen/ wie einen einigen menſchen/ ſo wirſt du ſehen/ daß kein ander Gott iſt/ denn allein NebucadNezar/ und denn ſolt du auch durch der Aſſyrer ſchwert mit ihnen erſtochen werden/ und gantz Jſrael ſoll mit dir umkommen. So wirſt du denn innen werden/ daß NebucadNezar ein herr ſey aller welt/ * c. 5/ 25.

3. Wenn du mit meinem ſchwert erſtochen wirſt/ und ligſt unter den erſchlagenen Jſrael/ und muſt ſterben und verderben.

4. Meyneſt du aber/ daß deine weiſſagung gewiß iſt/ ſo darfſt du nicht erſchrecken noch erblaſſen.

5. Wie es ihnen gehen wird/ ſo ſoll es dir auch gehen: Denn ich wil dich jetzt zu ihnen ſchicken/ daß ich dich mit ihnen ſtrafe.

6. Da befahl Holofernes ſeinen knechten/ daß ſie Achior greiffen ſolten/ und hinein gen Bethulia führen/ in die hände der kinder Jſrael.

7. Und die knechte Holofernis griffen ihn. Und da ſie übers blachfeld ans gebirge kamen/ zogen gegen ihnen heraus die ſchützen.

8. Da wichen ſie auf eine ſeiten am berge/ und bunden Achior an einen baum/ mit händen und füſſen/ und lieſſen ihn herunter/ und lieſſen ihn alſo hangen/ und zogen wieder zu ihrem herrn.

9. Aber die kinder Jſrael kamen herunter von Bethulia zu ihm/ und machten ihn los/ und brachten ihn hinein gen Bethulia/ und führeten ihn unter das volck/ und fragten ihn/ wie das zugangen wäre/ warum ihn die Aſſyrer gehäncket hätten?

10. Zur ſelbigen zeit waren die oberſten in der ſtadt/ Oſias/ der ſohn Micha/ vom ſtamme Simeon/ und Charmi/ der auch Othoniel hieß.

11. Vor dieſen älteſten/ und vor allem volck ſagte Achior alles/ was ihn Holofernes gefragt/ und was er geantwortet hätte/ und daß ihn Holofernis leute um dieſer antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hätte befohlen/ man ſolte ihn den kindern Jſrael überantworten/ auf daß/ wenn er die kinder Jſrael geſchlagen hätte/ daß er ihn/ den Achior/ auch wolte ſtrafen und umbringen/

12. Darum/ daß er geſagt hatte/ der GOtt des himmels würde ihr ſchutz ſeyn.

13. Da Achior ſolches geſagt hatte/ fiel alles volck auf ihr angeſicht/ und beteten den HERRN an/ weineten alle zugleich/ und beteten zum HERRN/ und ſprachen:

14. HERR GOtt des himmels und der erden/ ſiehe an ihren hochmuth und unſer elend/ und ſiehe deine heiligen gnädiglich an/ und beweiſe/ daß du nicht verläſſeſt/ die auf dich trauen/ und ſtürzeſt/ die auf ſich und ihre macht trotzen.

15. Alſo weineten und beteten ſie den ganzen tag/ und tröſteten den Achior/ und ſprachen:

16. Der GOtt unſerer väter/ deß macht du gepreiſet haſt/ wird dirs alſo vergelten/ daß ſie nicht ihre luſt an dir ſehen/ ſondern daß du ſeheſt/ wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HERR unſer GOtt errettet/ ſo ſey GOtt mit dir unter uns. Und wilt du/ ſo ſolt du mit alle den deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das volck wieder von einander ging/ führete ihn Oſias mit ſich in ſein haus/ und richtete ein groß abendmahl zu.

19. Und bat zu ſich alle älteſten/ und lebeten wohl/ nachdem ſie lang gefaſtet hatten.

20. Darnach ward das volck wieder zuſammen gefordert/ und baten um hülfe von dem GOtt Jſral in der verſammlung die gantze nacht.

Das 7. Capitel.

Von harter belagerung der ſtadt Bethulia.

1. Des andern tages gebot Holofernes ſeinem kriegsvolck/ daß man aufſeyn ſolt wider Bethulia.

2. Und hatte hundert und zwanzig tauſend zu fuß/ und zwölf tauſend zu roß/ ohn den haufen/ den er gewählet hatte an jedem ort/ wo er ein land eingenommen hatte.

3. Dieſes kriegsvolck rüſtete ſich alles wider die kinder Jſrael/ und ſie lagerten ſich oben auf den berg gegen Dothaim/ von Belma an bis gen Chelmon/ das da ligt gegen Esdrelom.

4. Da nun die kinder Jſrael das groſſe volck der Aſſyrer ſahen/ fielen ſie auf die erden/ und legten aſchen auf ihre häupter/ und baten alle zugleich/ daß der GOtt Jſrael ſeine barmherzigkeit erzeigen wolte über ſein volck.

5. Und ſie rüſteten ſich mit ihren waffen/ und nahmen die klippen ein am berge/ und bewahreten ſie tag und nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog/ merckte er/ daß auſſerhalb der ſtadt gegen mittag ein brun war/ welcher durch röhren in die ſtadt geleitet war/ dieſe röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol ſie nicht ferne von der mauer kleine brünnlein hatten/ da ſie heimlich waſſer holeten/ ſo war es doch

doch kaum ſo viel/ daß ſie ſich damit laben kunten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne/ und ſprachen:

9. Die kinder Iſrael dürfen ſich nicht gegen uns wehren/ ſondern halten ſich heimlich auf in den bergen und hügeln/ darunter ſie ſicher ſind.

10. Darum laß nur die brunnen verwahren/ daß ſie nicht waſſer holen mögen/ ſo müſſen ſie ohne ſchwert ſterben/ oder die noth wird ſie dringen/ daß ſie die ſtadt übergeben müſſen/ welche ſie meynen/ daß ſie nicht zu gewinnen ſey/ weil ſie in bergen ligt.

11. Dieſer rath gefiel Holofernes und ſeinen kriegsleuten wohl/ und legten je hundert zu jeglichem brunn.

12. Da man nun zwantzig tage die brunnen verwahret hatte/ hatten die von Bethulia kein waſſer mehr/ weder in ciſternen/ noch ſonſt/ daß ſie einen tag länger nach nothdurft haben mögten/ und man muſte täglich den leuten das waſſer zumeſſen.

13. Da kam weib und mann/ jung und alt/ zu Oſia und den älteſten/ klagten und ſprachen: GOtt ſey richter zwiſchen euch und uns/ daß ihr uns in ſolche noth bringet/ damit/ daß ihr uns nicht woltet laſſen mit den Aſſyrern friede machen/ ſo uns doch GOtt in ihre hände gegeben hat/

14. Und wir keine hülfe haben/ ſondern müſſen vor ihren augen vor durſt verſchmachten/ und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das volck zuſammen/ daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben.

16. Denn es iſt beſſer/ daß wir uns ergeben/ und beym leben bleiben/ und alſo GOtt loben/ denn daß wir umkommen/ und vor aller welt zu ſchanden werden/ und ſehen ſollen/ daß unſere weiber und kinder ſo jämmerlich vor unſern augen ſterben müſſen.

17. Wir bezeugen heute vor himmel und erden und vor unſerer väter Gott/ der uns jetzt ſtrafet um unſerer ſünde willen/ daß wir euch gebeten haben/ die ſtadt dem Holoferni aufzugeben/ daß wir doch durchs ſchwert bald umkämen/ und nicht ſo lange vor durſt verſchmachteten.

18. Da ward ein groß heulen und weinen im gantzen volck/ etliche ſtunden lang/ und ſchrien zu GOtt/ und ſprachen:

19. Wir haben geſündiget ſamt unſern vätern/ * wir haben mißhandelt/ und ſind gottlos geweſen.

* Pſal. 106/6. ꝛc.

20. Aber du biſt barmhertzig/ darum ſey uns gnädig/ und ſtrafe du uns ſelbſt/ und dieweil wir dich bekennen/ übergib uns nicht den heyden/ die dich nicht kennen/ daß ſie nicht rühmen: Wo iſt nun ihr GOtt?

21. Da ſie nun lange geſchrien und geweinet hatten/ und ein wenig war ſtill worden/ ſtund Oſias auf/ weinete und ſprach:

22. Lieben brüder/ habt doch gedult/ und laſſet uns noch fünf tage der hülfe erharren von GOtt/

23. Ob er uns wolte gnade erzeigen/ und ſeinen namen herrlich machen.

24. Wird uns dieſe fünf tage nicht geholfen/ ſo wollen wir thun/ wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Judithä ſcharfe vermahnung und guter rath an die älteſten des volcks.

1. Solches kam vor Judith/ welche war eine witwe/ eine tochter Merari/ des ſohns Uz/ des ſohns Joſephs/ des ſohns Oſiä des ſohns Eleai/ des ſohns Jamnor/ des ſohns Jedeon/ des ſohns Raphaim/ des ſohns Achitob/ des ſohns Malchiä/ des ſohns Enan/ des ſohns Nathanja/ des ſohns Sealthiel/ des ſohns Simeon.

2. Und ihr mann hatte geheiſſen Manaſſes/ der war in der gerſtenernte geſtorben.

3. Denn da er auf dem felde war bey den arbeitern/ ward er kranck von der hitze/ und ſtarb in ſeiner ſtadt Bethulia/ und ward zu ſeinen vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach/ die war nun drey jahr und ſechs monden eine witwe.

5. Und ſie hatte ihr oben im hauſe ein ſon-

ſonderlich kämmerlein gemacht/ darin ſie ſaß mit ihren mägden/

6. Und war bekleidet mit einem ſack/ und faſtete täglich/ ohn am ſabbath/ neumonden und andern feſten des hauſes Iſrael. Und ſie war ſchön und reich/ und hatte viel geſindes/ und höfe voll ochſen und ſchaafe.

7. Und hatte ein gut gerüchte bey jederman/ daß ſie GOtt fürchtete/ und kunte niemand übel von ihr reden.

8. Dieſe Judith/ da ſie hörete/ daß Oſias zugeſagt hatte/ die ſtadt nach fünf tagen den Aſſyrern aufzugeben/ ſandte ſie zu den älteſten Chambri und Charmi.

9. Und da ſie zu ihr kamen/ ſprach ſie zu ihnen: Was ſoll das ſeyn/ daß Oſias gewilliget hat/ die ſtadt den Aſſyrern aufzugeben/ wenn uns in fünf tagen nicht geholfen wird?

10. Wer ſeyd ihr/ daß ihr GOtt verſuchet? Das dienet nicht gnade zu erwerben/ ſondern vielmehr zorn und ungnade.

11. Wollt ihr dem HERRN euers gefallens zeit und tage beſtimmen/ wenn er helfen ſoll?

12. Doch der HERR iſt geduldig/ darum laſſt uns das leid ſeyn/ und gnade ſuchen mit thränen.

13. Denn GOtt zürnet nichts wie ein menſch/ daß er ſich nicht verſöhnen laſſe.

14. Darum ſollen wir uns demüthigen von hertzen/ und ihm dienen und mit thränen vor ihm beten/ daß er ſeines gefallens barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle/

15. Und wie wir jetzt trauren müſſen von wegen ihres hochmuths/ daß wir uns nach dieſem jammer wieder freuen mögen/ daß wir nicht gefolget haben * der ſünde unſerer väter/ die ihren Gott verlieſſen/ und fremde götter anbeteten/ darum ſie ihren feinden übergeben/ und von ihnen erſchlagen/ gefangen und geſchändet ſind.

* Richt. 2/11. c.3/6.7.

16. Wir aber kennen keinen andern GOtt ohn ihn allein/ und wollen mit demuth von ihm hülfe und troſt warten/

17. So wird er/ der HErr unſer GOtt/ unſer blut retten von unſern feinden/ und alle heyden/ die uns verfolgen/ demüthigen und zu ſchanden machen.

18. Und ihr/ lieben brüder/ die ihr ſeyd die älteſten/ tröſtet das volck mit eurem wort/ daß ſie bedencken/ daß unſere väter auch verſucht wurden/ daß ſie bewährt würden/ ob ſie GOtt von hertzen dieneten.

19. Erinnert ſie/ wie unſer vater Abraham mancherley verſucht iſt/ und iſt GOttes freund worden/ nachdem er durch mancherley anfechtung bewähret iſt.

1. Moſ. 22/1.2.

20. Alſo ſind auch Iſaac/ Jacob/ Moſes/ und alle/ die GOtt lieb geweſen ſind/ beſtändig blieben/ und haben viel trübſal überwinden müſſen.

21. Die andern aber/ ſo die trübſal nicht haben wollen annehmen mit gottesfurcht/ ſondern * mit ungedult wider GOtt gemurret und geläſtert haben/ ſind von dem verderber und durch die ſchlangen umbracht.

* 4. Moſ. 21/6.

22. Darum laſſt uns nicht ungeduldig werden in dieſem leiden/ ſondern bekennen/ daß es eine ſtrafe iſt von GOtt viel geringer denn unſere ſünden ſind/ und glauben/ daß wir gezüchtiget werden/ wie ſeine knechte/ zur beſſerung/ und nicht zum verderben.

23. Darauf antwortete Oſias/ und die älteſten: Es iſt alles wahr/ wie du geſaget haſt/ und iſt an deinen worten nichts zu ſtrafen/

24. Darum bitte für uns zum HERRN/ denn du biſt ein heilig gottsfürchtig weib.

25. Und Judith ſprach: Weil ihrs dafür haltet/ daß aus GOtt ſey/ was ich geſagt habe/ ſo wollet ihr auch prüfen/ ob dasjenige/ ſo ich vorhabe zu thun/ aus GOtt ſey/ und bittet/ daß GOtt glück dazu gebe.

26. Dieſe nacht wartet am thor/ wenn ich hinausgehe mit meiner magd/ und betet/ daß der HErr in dieſen fünf tagen/ wie ihr geſagt habt/ ſein volck erlöſen wolte.

27. Was ich aber vorhabe/ ſollt ihr

nicht

nicht nachforſchen / ſondern betet allein
für mich zum HERRN unſerm GOtt/
bis ich euch weiter anzeige/ was ihr thun
ſollt.
28. Und Oſias/ der fürſt Juda/ ſprach
zu ihr: Gehe hin im friede/ der HERR
ſey mit dir / und räche uns an unſern
feinden. Und ſie gingen alſo wieder
von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith gebet um ſieg wider Holofernem.

1. DArnach ging Judith in ihr käm-
merlein/ und bekleidete ſich mit
einem ſack/ und ſtreuete aſchen auf ihr
haupt/ und fiel nieder vor dem HErrn/
und ſchrie zu ihm und ſprach:
2. HERR GOtt meines vaters
Simeon/ dem * du das ſchwert gegeben
haſt/ die heyden zu ſtrafen/ ſo die jung-
frau genothzüchtiget und zu ſchanden
gemacht hatten / und haſt ihre weiber
und töchter wiederum fahen / und ſie
berauben laſſen durch deine knechte/ die
da in deinem eifer geeifert haben / hilf
mir armen witwen / HERR mein
GOtt. * 1. Moſ. 34/ 25. ꝛc.
3. Denn alle hülfe/ die vor zeiten und
hernach geſchehen iſt/ die haſt du gethan/
und was du wilt/ das muß geſchehen.
4. Denn wenn du wilt helfen / ſo
kans nicht fehlen / und du weiſſt wohl /
wie du die feinde ſtrafen ſolt.
5. Schau jetzt auf der Aſſyrer heer/
wie du vorzeiten auf der Egypter heer
ſchaueteſt/ da ſie deinen knechten nach-
jagten mit groſſer macht / und trotzten
auf ihre wagen/ reuter und groſſes krie-
gesvolck. * 2. Moſ. 14/ 24.
6. Da du ſie aber anſaheſt/ wurden
ſie verzagt/
7. Und die tiefe übereilete ſie / und
das waſſer erſäuffete ſie.
8. Alſo geſchehe auch jetzt dieſen/
HERR/ die da trotzen auf ihre macht/
wagen/ ſpieß und geſchütze / und kennen
dich nicht / und dencken nicht / daß du/
HERR/ unſer GOtt / der ſeyſt / der *
da den kriegen ſteuret von anfang/ und
heiſſet billig HERR. * Pſ. 46/ 10.
9. Strecke aus deinen arm/ wie vor-
zeiten / und zerſchmettere die feinde
durch deine macht / daß ſie umkommen/
durch deinen zorn / die ſich rühmen/ ſie
wollen dein heiligthum zerſtöhren/ und
die hütten deines namens entheiligen/
und mit ihrem ſchwert deinen altar
umwerfen.
10. Strafe ihren hochmuth durch
ihr eigen ſchwert/ daß er mit ſeinen ei-
gen augen gefangen werde/ wenn er mich
anſiehet / und durch meine freundliche
wort betrogen werde.
11. Gib mir einen muth/ daß ich mich
nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner
macht / ſondern daß ich ihn ſtürtzen
möge.
12. Das wird deines namens ehre
ſeyn / daß ihn ein weib darnieder ge-
leget hat.
13. Denn du/ HERR/ * kanſt wol
ſieg geben ohn alle menge/ und † haſt
nicht luſt an der ſtärcke der roſſe. Es ha-
ben dir die hoffärtigen noch nie gefal-
len/ aber allezeit hat dir gefallen der
elenden und demüthigen gebet.
* 1. Sam. 14/ 6. † Pſ. 147/ 10.
14. O HERR/ du GOtt des him-
mels/ ſchöpfer der waſſer / und herr al-
ler dinge / erhöre mein armes gebet/ die
ich allein auf deine barmhertzigkeit
traue.
15. Gedencke / HERR/ an deinen
bund/ und gib mir ein / was ich reden
und dencken ſoll / und gib mir glück da-
zu / aufdaß dein haus bleibe / und alle
heyden erfahren/ daß du GOtt biſt/ und
kein ander auſſer dir.

Das 10. Capitel.

Der Judith auszug ins lager Holofernis.

1. DA ſie nun ausgebetet hatte/ ſtund
ſie auf/
2. Und rufte ihrer magd Abra / und
ging herunter ins haus / legte den ſack
abe/ und zog ihre witwenkleider aus/
3. Und wuſch ſich / und ſalbete ſich
mit köſtlichem waſſer / und flochte ihre
haar ein/ und ſetzte eine hauben auf/ und
zog ihre ſchöne kleider an /
4. Und ſchmückte ſich mit ſpangen
und geſchmeide / und zog allen ihren
ſchmuck an.
5. Und der HERR gab ihr gnade/
daß ſie lieblich anzuſehen war; Denn ſie
ſchmückte ſich nicht aus vorwitz/ ſondern
GOtt zu lob.

6. Und

6. Und ſie gab ihrer magd eine gepichte haut voll weins / und einen krug mit öle / und einen ſack / darin ſie hatt feigen / mehl und brod / das ſie eſſen durfte / und ſie ging dahin.

7. Und am thor fand ſie Oſiam / und die älteſten / die ihr warteten / wie es verlaſſen war.

8. Und ſie wunderten ſich / daß ſie ſo ſchön war.

9. Doch fragten ſie nicht / was ſie vor hätte / ſondern lieſſen ſie hinaus / und ſprachen: Der GOtt unſerer väter gebe dir gnade / und laſſe dein vornehmen gerathen / daß ſich Iſrael dein freue / und dein name gerechnet werde unter die heiligen.

10. Und alle / die da waren / ſprachen: Amen / Amen.

11. Aber Judith betete / und ging fort mit ihrer magd Abra.

12. Und da ſie früh morgens den berg hinab ging / begegneten ihr die wächter der Aſſyrer / und fielen ſie an / und fragten ſie / von wannen ſie käme / und wo ſie hin wolte?

13. Und ſie antwortete: Ich bin ein Ebreiſch weib / und bin von ihnen geflohen: Denn ich weiß / daß ſie euch in die hände kommen werden / darum / daß ſie euch veracht haben / und nicht wollen gnade ſuchen / und ſich willig ergeben.

14. Darum hab ich mir vorgenommen / zu dem fürſten Holofernes zu kommen / daß ich ihm ihre heimlichkeit offenbare / und ſage ihm / wie er ſie leichtlich gewinnen möge / daß er nicht einen mann verlieren dürfe.

15. Dieweil ſie ſo redete / ſchaueten ſie ſie an / und verwunderten ſich ſehr / daß ſie ſo ſchön war.

16. Und ſprachen: Das mögte dich helfen / daß du es ſo gut meyneſt / und zu unſerm herrn gehen wilt.

17. Denn wenn du vor ihn kommſt / ſo wird er dir gnädig ſeyn / und wirſt von hertzen ihm wohlgefallen.

18. Und ſie führeten ſie hin in Holofernis gezelt / und ſagten ihm von ihr.

19. Und da ſie vor ihn kam / ward er ſo bald entzündet gegen ihr.

20. Und ſeine diener ſprachen unter einander: Das Ebreiſche volck iſt traun nicht zu verachten / weil es ſchöne weiber hat / ſolte man um ſolcher ſchöner weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith Holofernem ſahe ſitzen unter ſeinem teppich / der ſchön gewircket war mit purpur und gold / und mit ſmaragden / und viel edelſtein gezieret / fiel ſie vor ihm nieder / und betete ihn an. Und Holofernes hieß ſie wieder aufrichten.

Das 11. Capitel.

Geſpräch Judith mit Holoferne.

1. Und Holofernes ſprach zu ihr: Sey getroſt und fürchte dich nicht: Denn ich habe nie keinem menſchen leid gethan / der ſich unter den könig Nebucad Nezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein volck nicht veracht / ſo hätte ich nie keinen ſpieß aufgehaben wider ſie.

3. Nun ſage an / warum biſt du von ihnen gewichen / und zu mir kommen?

4. Judith antwortete ihm / und ſprach: Du wolteſt deine magd gnädiglich hören / wirſt du thun / wie dir deine magd anzeigen wird / ſo wird dir der HERR glück und ſieg geben.

5. GOtt gebe Nebucad Nezar glück und heyl / dem könige des gantzen landes / der dich ausgeſchickt hat / alle ungehorſame zu ſtrafen / denn du kanſt ihm unterthan machen nicht allein die leute / ſondern auch alle thiere auf dem lande.

6. Denn deine vernunft und weißheit iſt hoch berühmet in aller welt / und jederman weiß / daß du der gewaltigſte fürſt biſt im gantzen königreich / und dein gut regiment wird überall gepreiſet.

7. So wiſſen wir auch / * was Achior geredt hat / und wie du dagegen mit ihm gethan haſt. * Rich. 5 / 3. u. f.

8. Denn unſer GOtt iſt alſo erzürnet über unſere ſünde / daß er durch ſeine propheten hat verkündigen laſſen / er wolle das volck ſtrafen um ſeiner ſünde willen.

9. Weil nun das volck Iſrael weiß / daß ſie ihren GOtt erzürnet haben / ſind ſie erſchrocken vor dir.

10. Dazu leiden ſie groſſen hunger / und müſſen vor durſt verſchmachten/

11. Und haben jetzund vor / ihr vieh zu ſchlachten / daß ſie deſſelben blut trincken/ und das heilige opfer zu eſſen/ an korn/ wein und öle/ das ihnen GOtt verboten hat/ daß ſie es auch nicht anrühren ſolten. Darum iſts gewiß/ daß ſie müſſen umkommen / weil ſie ſolches thun.

12. Und weil ich das weiß/bin ich von ihnen geflohen / und der HERR hat mich zu dir geſandt / daß ich dir ſolches ſolte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin kommen/ ſo bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen / ſondern wil meinem GOtt noch dienen bey dir / und deine magd wird hinaus gehen/ und GOtt anbeten/ der wird mir offenbaren/ wenn er ihnen ihren lohn geben wil / für ihre ſünde / ſo wil ich denn kommen / und wil dir anzeigen / und dich mitten durch Jeruſalem führen / daß du alles volck Iſrael habeſt / wie ſchaafe / die keinen hirten haben / und wird nicht ein hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt offenbaret /

14. Weil er über ſie erzürnet iſt / und hat mich geſandt / daß ich dirs anzeige.

15. Dieſe rede gefiel Holoferni und ſeinen knechten wohl / und ſie wunderten ſich ihrer weisheit / und ſprachen unter einander:

16. Des weibes gleichen iſt nicht auf erden / von ſchöne und weisheit.

17. Und Holofernes ſprach zu ihr: Das hat GOtt alſo geſchickt / daß er dich hergeſandt hat/ eh denn das volck in meine hand käme. Wird nun dein Gott ſolches ausrichten / wie du geſagt haſt/ ſo ſoll er auch mein GOTT ſeyn/ und du ſolt groß werden beym könige NebucadNezar/und dein name ſoll gepreiſet werden im gantzen königreich.

Das 12. Capitel.

Holofernis panquet und trunckenheit.

1. DA ließ er ſie hinein führen in die ſchatzkammer/da ſie bleiben ſolt/ und befahl/daß man ſie von ſeinem tiſch ſpeiſen ſolte.

2. Aber Judith antwortete / und ſprach: Ich darf noch nicht eſſen von deiner ſpeiſe/daß ich mich nicht verſündige/ ſondern ich habe ein wenig mit mir genommen / davon wil ich eſſen.

3. Da ſprach Holofernes ſelbſt: Wenn das auf iſt / das du mit dir bracht haſt/ woher ſollen wir dir anders ſchaffen?

4. Judith antwortete: Mein herr/ ſo gewiß du lebeſt / eh deine magd alles verzehren wird / ſo wird GOtt durch mich ausrichten/was er vor hat.

5. Und da ſie die knechte ins gemach führen wolten / wie er befohlen hatte /

6. Bat ſie / daß man ihr erlaubete / abends und morgens heraus zu gehen / und ihr gebet zu thun zum HERRN.

7. Da befahl Holofernes ſeinen kammerdienern/daß man ſie drey tage ſolte frey aus und ein laſſen gehen / ihr gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des abends ging ſie heraus in das thal vor Bethulia / und wuſch ſich im waſſer.

9. Darnach betet ſie zum HERRN/ dem GOtt Iſrael / daß er ihr glück gebe ſein volck zu erlöſen.

10. Und ging wieder in das gezelt / und hielt ſich rein / und aß nicht vor abends.

11. Am vierten tag machte Holofernes ein abendmahl ſeinen nächſten dienern allein / und ſprach zu Bagoa / ſeinem kämmerer: Gehe hin / und berede das Ebreiſche weib / daß ſie ſich nicht wegere zu mir zu kommen/

12. Denn es iſt eine ſchande bey den Aſſyrern / daß ein ſolch weib ſolt unbeſchlafen von uns kommen / und einen mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith = Schöne frau / ihr wollet euch nicht wegern zu meinem herrn zu ehren zu kommen / und mit ihm eſſen und trincken / und frölich ſeyn.

14. Da ſprach Judith: Wie darf ichs meinem herrn verſagen?

15. Alles / was ihn lieb iſt / das wil ich von hertzen gerne thun / alle mein lebenlang.

16. Und ſie ſtund auf und ſchmückete ſich / und ging hinein vor ihn / und ſtund vor ihm.

17. Da

17. Da wallete dem Holofernes ſein herz/ denn er war entzündet mit brunſt gegen ihr/

18. Und ſprach zu ihr: Sitze nieder/ trinck und ſey frölich/ denn du haſt gnade funden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja herr/ich wil frölich ſeyn/ denn ich bin mein lebenlang ſo hoch nicht geehret worden.

20. Und ſie aß und tranck vor ihm/ was ihr ihre magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war frölich mit ihr/ und tranck ſo viel/ als er ſonſt nicht pflegte zu trincken.

Das 13. Capitel.

Enthäuptung Holofernis: Dancksagung Judith und ihres volcks.

1. Da es nun ſehr ſpät ward/ gingen ſeine diener hinweg in ihre gezelt/ und ſie waren alleſamt truncken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis kammer zu/ und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der kammer.

3. Da nun Holofernes im bette lag/ truncken war/ und ſchlief/

4. Sprach Judith zu ihrer magd/ ſie ſolte drauſſen warten vor der kammer.

5. Und Judith trat vor das bette/ und betete heimlich mit thränen/

6. Und ſprach: HERR GOtt Iſrael/ ſtärcke mich/ und hilf mir gnädiglich das werck vollbringen/ das ich mit ganzem vertrauen auf dich habe vorgenommen/ daß du deine ſtadt Jeruſalem erhöheſt/ wie du geſaget haſt.

7. Nach ſolchem gebet trat ſie zu der ſeulen oben am bette/ und langete das ſchwert/ das daran hing/

8. Und zog es aus/ und ergriff ihn beym ſchopf/ und ſprach abermal:

9. HERR GOtt/ ſtärcke mich in dieſer ſtunde. Und ſie hieb zweymal in den hals mit aller macht/ darnach ſchneid ſie ihm den kopf ab/ und wälzete den leib aus dem bette/ und nahm die decke mit ſich.

10. Darnach ging ſie heraus/ und gab das haupt Holofernis ihrer magd/ und hieß es in einen ſack ſtoſſen/

11. Und ſie gingen mit einander hinaus/ nach ihrer gewohnheit/ als wolten ſie beten gehen durch das lager/ und gingen umher durch das thal/ daß ſie heimlich ans thor der ſtadt kämen.

12. Und Judith rief den wächtern: Thut die thor auf/ denn GOtt iſt mit uns/ der hat Iſrael ſieg gegeben.

13. Da nun die wächter ihre ſtimme höreten/ forderten ſie bald die älteſten der ſtadt.

14. Die kamen alle zu ihr/ denn ſie hatten ſchon verzagt/ daß ſie nicht würde wiederkommen.

15. Und ſie zündeten fackeln an/ und gingen um ſie her/ bis ſie auf den platz kam/

16. Und ſie hieß ſie ſtill ſeyn/ und zuhören/ und ſprach alſo:

17. Dancket dem HERRN/ unſerm GOtt/ der nicht verläſſet diejenigen/ ſo auf ihn trauen/ und hat uns barmherzigkeit erzeiget/ durch mich/ ſeine magd/ wie er dem hauſe Iſrael verheiſſen hat/ und hat dieſe nacht den feind ſeines volcks durch meine hand umbracht.

18. Und ſie zog das haupt Holofernis heraus und zeigets ihnen/ und ſprach:

19. Sehet/ diß iſt das haupt Holofernis/ des feldhauptmanns der Aſſyrer/ und ſehet/ das iſt die decke/ darunter er lag/ da er truncken war. Da hat ihn der HERR/ unſer GOtt/ durch weibes hand umbracht.

20. So wahr der HERR lebt/ hat er mich durch ſeinen engel behütet/ daß ich nicht bin verunreiniget worden/ ſo lange ich bin auſſen geweſen/ und hat mich ohne ſünde wieder herbracht mit groſſen freuden und ſieg.

21. Darum dancket ihm alle/ denn er iſt gütig/ und hilft immerdar.

22. Und ſie danckten alle dem HERRN/ und ſprachen zu ihr: Gelobet ſey der HERR/ der durch dich unſere feinde heute hat zu ſchanden gemacht.

23. Und Oſias/ der fürſt des volcks Iſrael/ ſprach zu ihr: Geſegnet biſt du/ tochter/ vom HERRN/ dem höchſten GOtt/ vor allen weibern auf erden.

24. Und gelobet ſey der HERR/ der himmel und erden geſchaffen hat/ der

dir hat glück gegeben / den hauptmann
unſerer feinde zu tödten. Und hat dei-
nen namen ſo herrlich gemacht / daß dich
allezeit preiſen werden alle / die des
HERRN werck achten / darum / daß
du deines lebens nicht geſchonet haſt in
der trübſal und noth deines volcks / ſon-
dern haſt es errettet vor dem HERRN
unſerm GOtt.
25. Und alles volck ſprach: Amen /
Amen.
26. Darnach forderte man den A-
chior / zu dem ſprach Judith: Der GOtt
Iſrael / den du gepreiſet haſt / daß er ſich
an ſeinen feinden rächen kan / hat dieſe
nacht der gottloſen haupt umbracht
durch meine hand.
27. Und daß du es ſeheſt / ſo iſt hie der
kopf Holofernis / der den GOtt Iſrael
trotziglich geläſtert hat / und dir den tod
gedräuet / da er ſprach:
28. Wenn das volck Iſrael gefangen
würde / ſo wolte er dich mit ihnen er-
ſtechen laſſen.
29. Und da Achior des Holofernis
kopf ſahe / entſatzte er ſich / daß er er-
ſtarrete.
30. Darnach / da er wieder zu ſich
ſelbſt kam / fiel er zu ihren füſſen / und
ſprach:
31. Geſegnet biſt du von deinem
GOtt in allen hütten Jacob / denn der
GOtt Iſrael wird an dir gepreiſet
werden bey allen völckern / die deinen
namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Judithä rath vom ausfall der Bethulienſer / Achiors bekehrung.

1. DArnach ſprach Judith zu al-
lem volck: Lieben brüder / höret
mich:
2. So bald der tag anbricht / ſo hän-
get den kopf über die mauren hinaus /
und nehmet eure waffen / und fallet alle-
ſamt hinaus mit einem haufen / und mit
groſſem geſchrey /
3. So werden die in der ſchaarwache
fliehen / und werden denn ihren herrn
aufwecken zur ſchlacht.
4. Und wenn die hauptleute zu Ho-
lofernis gezelt kommen werden / und den
leichnam da ſehen im blut liegen / ſo
werden ſie erſchrecken.
5. Und wenn ihr mercket / daß ſie ver-
zagt ſeyn werden / und die flucht geben / ſo
dringet getroſt auf ſie / denn der HERR
hat ſie unter eure füſſe gegeben.
6. Da nun Achior ſahe / daß der
GOtt Iſrael geholfen hatte / verließ er
die heydniſche weiſe / und glaubete an
GOtt / und ließ ſich beſchneiden / und iſt
unter Iſrael gerechnet worden / er und
alle ſeine nachkommen / bis auf die-
ſen tag.
7. Und da der tag anbrach / hängeten
ſie den kopf über die mauren hinaus /
und nahmen ihre wehre / und fielen hin-
aus mit einem haufen / und mit groſſem
geſchrey.
8. Und da ſolches die in der ſchaar-
wache ſahen / lieffen ſie zu Holofernis
gezelt / und die drinnen richteten ein
poltern an vor ſeiner kammer / davon
er ſolte aufwachen.
9. Denn man durfte nicht anklopfen /
oder hinein gehen in des fürſten zu Aſ-
ſyrien kammer.
10. Aber da die hauptleute der Aſ-
ſyrer kamen / ſagten ſie den kammer-
dienern:
11. Gehet hinein / und wecket ihn
auf / denn die mäuſe ſind heraus gelauf-
fen aus ihren löchern / und ſind kühne
worden / daß ſie uns nun angreiffen
dürfen.
12. Da ging Bagoa hinein / und
trat vor den vorhang / und klitſchete mit
den händen / denn er meynete / er ſchliefe
bey Judith /
13. Und horchete / ob er ſich regen wol-
te. Da er aber nichts vernahm / hub
er den vorhang auf / da ſahe er den leich-
nam / ohn den kopf / in ſeinem blut auf
der erden liegen. Da ſchrie und heulete
er laut / und zerriß ſeine kleider /
14. Und ſahe in der Judith kammer /
und da er ſie nicht fand / lieff er heraus
zu den kriegern / und ſprach: Ein einzi-
ges Ebreiſch weib hat das gantze haus
Nebucad-Nezar zu ſpott und hohn ge-
macht vor aller welt / denn Holofernes
ligt da todt auf der erden / und iſt ihm
der kopf abgehauen.
15. Da das die hauptleute von Aſſy-
rien höreten / zerriſſen ſie ihre kleider /
und erſchracken über die maaſſen ſehr /

16. Und ward ein groß zettergeſchrey unter ihnen.

Das 15. Capitel.

Der Aſſyrer niederlage und flucht.

1. DA nun das kriegsvolck hörete/ daß Holoferni der kopf ab war/ erſchracken ſie/ und wurden irre/ und kunten nicht rath halten/ was ſie thun ſolten / ſo war ihnen der muth entfallen/

2. Und gaben die flucht / daß ſie den Ebreern entrinnen mögten / die ſie ſahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die kinder Iſrael ſahen/ daß die feinde flohen/

4. Eileten ſie ihnen nach mit groſſem geſchrey und drommeten.

5. Weil aber der Aſſyrer ordnung zertrennet war / und die kinder Iſrael in ihrer ordnung zogen/ ſchlugen ſie alle/ die ſie ereilen kunten.

6. Und Oſias ſandte zu allen ſtädten im lande Iſrael/

7. Daß man in allen ſtädten aufwar/ und jagte den feinden nach bis zum lande hinaus.

8. Aber das übrige volck zu Bethulia fiel in der Aſſyrer lager/ und plünderten und führeten hinweg / was die Aſſyrer da gelaſſen hätten / und brachten groß gut davon.

9. Die andern aber/da ſie wieder kamen/brachten ſie mit ſich alles/was jene mit ſich geführet hatten/an vieh und an andern/ und das gantze land ward reich von ſolchem raub.

10. Darnach kam * Jojakim / der hohepriester/von Jeruſalem gen Bethulien/ mit allen prieſtern/ daß ſie Judith ſähen. * c. 4/5.

11. Und ſie ging hervor zu ihnen. Da preiſeten ſie ſie alle zugleich / und ſprachen:

12. Du biſt die krone Jeruſalem/ du biſt die wonne Iſrael/ du biſt eine ehre des gantzen volcks/daß du ſolche löbliche that gethan/ und Iſrael ſo groſſe wohlthat erzeiget haſt / daß ſie GOtt wiederum errettet hat. Geſegnet ſeyſt du vor GOtt ewiglich.

13. Und alles volck ſprach: Amen/ Amen.

14. Und da man nun dreyßig tage lang die beute ausgetheilet hatte/

15. Gaben ſie Judith köſtliche geräthe / ſo Holofernes gehabt hatte / an gold/ ſilber/ kleider und edelſteine.

16. Und war jederman frölich/ ſungen und ſprungen beyde jung und alt.

Das 16. Capitel.

Triumphlied Judith/und übriger lebenslauf.

1. Da ſang Judith dem HErrn diß lied/ und ſprach:

2. SPielet dem HERRN mit paucken/ und klinget ihm mit cymbeln/ ſinget ihm ein neues lied/ſeyd frölich/und rufet ſeinen namen an.

3. Der HERR iſts / der den kriegen ſteuren kan / HERR heiſſt ſein name.

4. Er ſtreitet für ſein volck / daß er uns errette von allen unſern feinden.

5. Aſſur kam vom gebirge von mitternacht mit einer groſſen macht / ſeine * menge bedeckte die waſſer / und ſeine pferde bedeckten das land.

* c. 2/11.

6. Er dräuete mein land zu verbrennen / und meine mannſchaft zu erwürgen / kinder und jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der HERR/ der allmächtige GOtt/ hat ihn geſtraft/ und hat ihn in eines weibes hände gegeben.

8. Denn kein mann noch kein krieger hat ihn umbracht / und kein rieſe hat ihn angegriffen/ ſondern * Judith/ die tochter Merari / hat ihn niedergeleget mit ihrer ſchönheit.

* c. 12/17.

9. Denn ſie legte ihre witwenkleider ab/ und zog ihre ſchöne kleider an/ zur freude den kindern Iſrael.

10. Sie beſtrich ſich mit köſtlichem waſſer / und flochte ihre haar ein/ ihn zu betriegen.

11. Ihre ſchöne ſchuh verblendeten ihn/ ihre ſchönheit fieng ſein hertz/ aber ſie hieb ihm den kopf ab.

12. Daß ſich die Perſen und Meden entſetzten vor ſolcher kühnen that.

13. Und der Aſſyrer heer heulete / da meine elenden hervor kamen / ſo vor durſt verſchmachtet waren.

14. Die knaben erſtachen die Aſſyrer/ und ſchlugen ſie in die flucht/ wie kinder/ ſie

ſie ſind vertilget von dem heer des
HErrn meines GOttes.
15. Laſſet uns ſingen ein neues lied
dem HERRN unſerm GOtte.
16. HERR GOtt/du biſt der mäch-
tige GOtt/ der groſſe thaten thut und
niemand kan dir widerſtehen.
17. Es muß dir alles dienen/ denn *
was du ſprichſt/das muß geſchehen. Wo
du einem einen muth gibſt/ das muß
fortgehen/ und deinem wort kan nie-
mand widerſtand thun. * Pſ. 33/9.
18. Die berge müſſen zittern/und die
felſen zerſchmeltzen wie wachs/vor dir.
19. Aber die dich fürchten / denen
erzeigſt du groſſe gnade. Denn alles
opfer und fette iſt viel zu gering vor
dir/ aber den HERRN fürchten / das
iſt ſehr groß.
20. Weh den heyden/ die mein volck
verfolgen/ denn der allmächtige HErr
rächet ſie / und ſuchet ſie heim zur zeit
der rache.
21. Er wird ihren leib plagen mit
feuer und würmen/ und werden brennen
und heulen in ewigkeit.
22. Nach ſolchem ſiege zog alles
volck von Bethulia gen Jeruſalem/den
HErrn anzubeten / und reinigten ſich/
und opferten brandopfer/ und was ſie
gelobet hatten.
23. Und Judith hängte auf im tempel
alle waffen Holofernis/und den vorhang/
den ſie von ſeinem bette genommen hat-
te/ daß es dem HERRN verbannet
ſolte ſeyn ewiglich.
24. Und das volck war frölich zu Je-
ruſalem bey dem heiligthum mit der
Judith drey monden lang/ und feyer-
ten den ſieg.
25. Darnach zog jederman wieder
heim. Und Judith kam auch wieder
gen Bethulia/
26. Und ward hoch geehret/ im gan-
tzen lande Iſrael.
27. Und ſie nahm keinen mann/ nach
ihres erſten mannes Manaſſes tode.
28. Und ſie ward ſehr alt/ und blieb
in ihres mannes hauſe/ bis ſie hundert
und fünf jahr alt ward. Und ihre magd
Abra machte ſie frey. Darnach ſtarb ſie
zu Bethulia/ und man begrub ſie bey ih-
rem mann Manaſſe.
29. Und das volck traurete um ſie
ſieben tage lang. Und all ihr gut theilte
ſie unter ihres mannes freunde.
30. Und weil ſie lebete / und dazu
lange hernach/ durfte niemand Iſrael
überziehen.
31. Und der tag dieſes ſieges wird bey
den Ebreern für ein groß feſt gehalten/
und von ihnen gefeyret ewiglich.

Ende des Buchs Judith.

Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

Das I. Capitel.

Vermahnung zur gerechtigkeit und fleiß der weisheit.

1. HAbt * gerechtigkeit lieb/ihr
regenten auf erden; Den-
cket/ daß der HERR hel-
fen kan/ und fürchtet ihn
mit ernſt. * Jeſ. 56/1.
2. Denn er läſſet ſich finden von de-
nen/ſo ihn nicht verſuchen/und erſchei-
net denen/ die ihm nicht mißtrauen.
3. Aber ruchloſer dünckel iſt ferne
von GOtt/und wenn die ſtrafe kommt/
beweiſet ſie/ was jene für narren gewe-
ſen ſind.
4. Denn die weisheit kommet nicht
in eine boshaftige ſeele/ und wohnet
nicht in einem leibe der ſünden un-
terworfen.
5. Denn der heilige Geiſt/ ſo recht
lehret/fleucht die abgöttiſchen/und wei-
chet von den ruchloſen/ welche geſtraft
werden mit den ſünden/ die über ſie ver-
hänget werden.
6. Denn die weisheit iſt ſo fromm/
daß ſie den läſterer nicht ungeſtraft läſſt.
Denn GOtt iſt zeuge über alle ge-
dancken / und erkennet alle hertzen
gewiß/und höret alle wort.
7. Denn der weltkreis iſt voll Gei-
ſtes des HErrn/und der die rede kennet/
iſt allenthalben.

8. Darum kan der nicht verborgen bleiben/ der das unrecht redet/ und das recht/ ſo ihn ſtrafen ſoll/ wird ſein nicht fehlen.

9. Denn des gottloſen anſchläge müſſen vor gericht/ und ſeine rede müſſen vor den HErrn kommen/ daß ſeine untugend geſtraft werde.

10. Denn des eiferigen ohr höret alles/ und das ſpotten der läſterer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem ſchädlichen läſtern/und enthaltet die zungen vor dem fluchen. Denn das ihr heimlich mit einander in die ohren redet/wird nicht ſo leer hingehen/ denn der mund/ ſo da leuget/ tödtet die ſeele.

12. Strebet nicht ſo nach dem tode mit eurem irrthum/ und ringet nicht ſo nach dem verderben durch euer hände werck.

13. Denn * GOtt hat den tod nicht gemacht/ und hat nicht luſt am verderben der lebendigen. * Ezech. 18/23. ꝛc.

14. Sondern er hat alles geſchaffen/ daß es im weſen ſeyn ſolte/ und was in der welt geſchaffen wird/das iſt gut/und iſt nichts ſchädliches drinnen. Dazu iſt der höllen reich nicht auf erden.

15. (Denn die gerechtigkeit iſt unſterblich.)

16. Sondern die gottloſen ringen darnach/ beyde mit worten und mit wercken. Denn ſie halten ihn für einen freund/ und fahren dahin/ und * verbinden ſich mit ihm/ denn ſie ſinds auch werth/ daß ſie ſeines theils ſind.
* Jeſ. 28/15.

Das 2. Capitel.

Beſchreibung der gottloſen.

1. DEnn es ſind rohe leute/ und ſagen: Es iſt ein kurtz und * mühſelig ding um unſer leben/und wenn ein menſch dahin iſt/ ſo † iſts gar aus mit ihm/ ſo weiß man keinen nicht/ der aus der höllen wiederkommen ſey.
* Hiob 7/1. Pſ. 90/10. † Matth. 22/23. ꝛc.

2. Ohngefähr ſind wir geboren/ und fahren wieder dahin/ als wären wir nie geweſt. Denn das ſchnauben in unſer naſen iſt ein rauch/ und unſere rede iſt ein füncklein/ das ſich aus unſerm hertzen regt.

3. Wenn daſſelbige verloſchen iſt/ ſo iſt der leib dahin/wie eine loderaſche/ und der geiſt zerfladdert/ wie eine dünne luft.

4. Und unſers namens wird mit der zeit vergeſſen/daß freylich niemand unſers thuns gedencken wird. Unſer leben fähret dahin/ als wäre eine wolcke da geweſt/ und zergehet wie ein nebel/ von der ſonnenglantz zertrieben/ und von ihrer hitze verzehret.

5. Unſere zeit iſt/wie ein ſchatten dahin fähret/ und wenn wir weg ſind/ iſt kein wiederkehren/denn es iſt veſt verſiegelt/ daß niemand wiederkommt.

6. Wol her nun/und * laſſt uns wol leben/ weils da iſt/ und unſers leibes brauchen/ weil er jung iſt.
* Jeſ. 22/13. ꝛc.

7. Wir wollen uns mit dem beſten wein und ſalben füllen/ laſſt uns die meyenblumen nicht verſaumen.

8. Laſſt uns träntze tragen von jungen roſen/ eh ſie welck werden.

9. Unſer keiner laſſe ihm fehlen mit prangen/ daß man allenthalben ſpüren möge/wo wir frölich geweſen ſind. Wir haben doch nicht mehr davon/ denn das.

10. Laſſt uns den armen gerechten überwältigen/ und keiner witwen noch alten mannes ſchonen/ laſſt uns der alten greiſen ſtrafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können/ das ſoll recht ſeyn/ denn wer nicht thun kan/ was ihn gelüſt/ der gilt nichts.

12. So laſſt uns auf den gerechten lauren/ denn er macht uns viel unluſt/ und ſetzet ſich wider unſer thun/ und ſchilt uns/ daß wir wider das geſetz ſündigen/ und rufet aus unſer weſen für ſünde.

13. Er gibt vor/daß er GOtt kenne/ und rühmet ſich GOttes kind/

14. Straft/ was wir im hertzen haben.

15. Er iſt uns nicht leidlich auch anzuſehen/ den ſein leben reimet ſich nicht mit den andern/ und ſein weſen iſt gar ein anders.

16. Er hält uns für untüchtig/ und meidet unſer thun als einen unflath/ und gibt vor/wie es die gerechten zuletzt gut haben werden/ und rühmet/ daß GOtt ſein Vater ſey.

17. So laſſet doch ſehen/ob ſein wort wahr ſey/ und verſuchen / wie es mit ihm ein ende werden wil.
18. Iſt *der gerechte GOttes ſohn/ ſo wird er ihm helfen/ und erretten von der hand der widerſacher.
* Matth. 27/43. ꝛc.
19. Mit ſchmach und quaal wollen wir ihn ſtöcken/ daß wir ſehen/ wie from̃ er ſey/ und erkennen/ wie geduldig er ſey.
20. Wir wollen * ihn zum ſchändlichen tode verdammen / da wird man ihn kennen an ſeinen worten.
* Jer. 11/ 19.
21. Solches ſchlagen ſie an/ und fehlen/ ihre bosheit hat ſie verblendet/
22. Daß ſie GOttes heimlich gericht nicht erkennen. Denn ſie haben die hoffnung nicht/ daß ein heilig leben belohnet werde/ und achten der ehre nichts/ ſo unſträfliche ſeelen haben werden.
23. Denn GOtt * hat den menſchen geſchaffen zum ewigen leben / und hat ihn gemacht zum bilde / daß er gleich ſeyn ſoll / wie er iſt.
* 1. Moſ. 1/ 27. ꝛc.
24. Aber * durchs teufels neid iſt der tod in die welt kommen/
* 1. Moſ. 3/ 1. u. f.
25. Und die ſeines theils ſind/ helfen auch dazu.

Das 3. Capitel.

Ungleicher zuſtand der frommen und gottloſen in dieſem und jenem leben.

1. Aber * der gerechten ſeelen ſind in GOttes hand / und keine quaal rühret ſie an. * 5. Moſ. 33/ 3.
2. Vor den unverſtändigen werden ſie angeſehen / als ſtürben ſie / und ihr abſchied wird für eine pein gerechnet/
3. Und ihre hinfahrt für ein verderben/ aber ſie ſind im friede.
4. Ob ſie wol vor den menſchen viel leidens haben/ ſo ſind ſie doch * gewiſſer hoffnung/ daß ſie nimmermehr ſterben.
* Röm. 8/ 24. 2. Cor. 5/ 1.
5. Sie werden ein wenig geſtäupt/ aber viel guts wird ihnen widerfahren/ denn * GOtt verſucht ſie / und findet ſie/ daß ſie ſein werth ſind.
* 5. Moſ. 8/ 2. Jeſ. 48/ 10.
6. Er prüfet ſie/ wie gold im ofen/ und nimmt ſie an/ wie ein völliges opfer.
7. Und zur zeit / wenn GOtt drein ſehen wird / werden * ſie helle ſcheinen/ und daher fahren / wie flammen über den ſtoppeln. * Matth. 13/ 43. ꝛc.
8. Sie * werden die heyden richten/ und herrſchen über völcker / und der HERR wird ewiglich über ſie herrſchen. * 1. Cor. 6/ 2. ꝛc.
9. Denn die ihm vertrauen / die erfahren / daß er treulich hält / und die treu ſind in der liebe/ läſſt er ihm nicht nehmen. Denn ſeine heiligen ſind in gnaden und barmhertzigkeit/ und er hat ein aufſehen auf ſeine auserwählten.
10. Aber die * gottloſen werden geſtraft werden/ gleich wie ſie fürchten/ deñ ſie achten des gerechten nicht/ und weichen vom HERRN. * Matth. 25/ 41. ꝛc.
11. Denn wer die weisheit und die ruthe veracht/ der iſt unſelig/ und ihre hoffnung iſt nichts / und ihre arbeit iſt umſonſt/ und ihr thun iſt kein nütze.
12. Ihre weiber ſind närrin/ und ihre kinder ſind boshaftig/ verflucht iſt/ was von ihnen geboren iſt.
13. Denn * ſelig iſt die unfruchtbare/ die unbefleckt iſt/ die da unſchuldig iſt des ſündlichen bettes/ dieſelbige wirds genieſſen zur zeit / wenn man die ſeelen richten wird. * Jeſ. 54/ 1. ꝛc.
14. Deſſelbigen gleichen ein unfruchtbarer / der nichts unrechts mit ſeiner hand thut/ noch arges wider den HERRN denckt / dem wird gegeben für ſeinen glauben eine ſonderliche gabe / und ein beſſer theil im tempel des HERRN.
15. Denn gute arbeit gibt herrlichen lohn / und die wurtzel des verſtandes verfaulet nicht.
16. Aber die kinder der ehebrecher gedeyen nicht/ und der ſaame aus unrechtem bette wird vertilget werden.
17. Und ob ſie gleich lange lebeten/ ſo müſſen ſie doch endlich zu ſchanden werden/ und ihr alter wird doch zuletzt ohne ehre ſeyn.
18. Sterben ſie aber bald/ ſo haben ſie doch nichts zu hoffen/ noch troſt zur zeit des gerichts/
19. Denn die ungerechten nehmen ein böſes ende.

Cap. 4. v. 1. Beſſer iſts keine kinder
haben / ſo man fromm iſt / denn daſſel-
bige bringet ewiges lob. Denn es wird
beyde bey GOtt und den menſchen ge-
rühmet.
2. Wo es iſt / da nimmt man es zum
exempel an / wers aber nicht hat / der
wünſchet es doch / und pranget im ewi-
gen krantz / und behält den ſieg des keu-
ſchen kampfs.
3. Aber die fruchtbare menge der
gottloſen ſind kein nütze / und was aus
der hurerey gepflantzet wird / das wird
nicht tief wurtzeln / noch gewiſſen grund
ſetzen.
4. Und * ob ſie eine zeitlang an den
zweigen grünen / weil ſie ſo gar loſe ſte-
hen / werden ſie vom winde bewegt / und
vom ſtarcken winde ausgerottet.
* Pſ. 37 / 35. 36. 38.
5. Und die unzeitigen äſte werden zer-
brochen / und ihre frucht iſt kein nütze /
unreif zu eſſen / und zu nichts tügend.
6. Denn die kinder / ſo aus uneh-
lichem beyſchlaf gebohren werden / müſ-
ſen zeugen von der bosheit wider die el-
tern / wenn man ſie fraget.

Das 4. Capitel.

Was von dem frühzeitigen abſterben der ge-
rechten zu halten.

7. ABer der gerechte / ob er gleich
zeitlich ſtirbt / iſt er doch in der
ruhe /
8. (Denn das alter iſt ehrlich / nicht
das lange lebet oder viel jahr hat.
9. Klugheit unter den menſchen iſt
das rechte graue haar / und ein unbe-
fleckt leben iſt das rechte alter.)
10. Denn * er gefällt GOtt wohl /
und iſt ihm lieb / und wird weggenom-
men aus dem leben unter den ſündern /
* 1. Moſ. 5 / 24. 2c.
11. Und wird hingerückt / daß die
bosheit ſeinen verſtand nicht verkehre /
noch falſche lehre ſeine ſeele betriege.
12. Denn die böſen exempel verfüh-
ren und verderben einem das gute / und
die reitzende luſt verkehret unſchuldige
hertzen.
13. Er iſt bald vollkommen worden /
und hat viel jahr erfüllet.
14. Denn ſeine ſeele gefällt GOtt /
darum eilet er mit ihm aus dem bö-
ſen leben.
15. Aber die leute / ſo es ſehen / achtens
nicht / und nehmens nicht zu hertzen /
nemlich / daß die heiligen GOttes in
gnad und barmhertzigkeit ſind / und daß
er ein aufſehen auf ſeine auserwählten
hat.
16. Denn es verdammt der verſtor-
bene gerechte die lebendigen gottloſen /
und ein junger / der bald vollkommen
wird / das lange leben des ungerechten.
17. Sie ſehen wol des weiſen ende /
aber ſie mercken nicht / was der HERR
über ihn bedenckt / und warum er ihn
bewahret.
18. Sie ſehens wol / und achtens nicht:
Denn der HErr verlachet ſie. Und wer-
den darnach ſchändlich fallen / und ein
ſchmach ſeyn unter den todten ewiglich.
19. Und er wird ſie unverſehens her-
nieder ſtürtzen / und wird ſie aus dem
grunde reiſſen / daß ſie gar zu boden ge-
hen.
20. Und ſie werden in ängſten ſeyn /
und ihr gedächtniß wird verlohren ſeyn.
Sie werden aber kommen verzagt mit
dem gewiſſen ihrer ſünden / und ihre ei-
gene ſünden werden ſie unter augen
ſchelten.

Das 5. Capitel.

Der gottloſen allzuſpäte buſſe in jener welt.

1. ALsdenn wird der gerechte ſtehen
mit groſſer freudigkeit wider die /
ſo ihn geängſtet haben / und ſo ſeine ar-
beit verworfen haben.
2. Wenn dieſelbigen denn ſolches
ſehen / werden ſie grauſam erſchrecken
vor ſolcher ſeligkeit / der ſie ſich nicht
verſehen hätten.
3. Und werden unter einander reden
mit reu / und vor angſt des geiſtes ſeuf-
tzen: Das iſt der / welchen wir etwa
für einen ſpott hatten / und für ein
hönisch beyſpiel.
4. Wir narren hielten ſein leben
für unſinnig / und ſein ende für eine
ſchande.
5. Wie iſt er nun gezähler unter die
kinder GOttes / und ſein erbe iſt un-
ter den heiligen?
6. Darum ſo haben wir des rechten
weges gefehlet / und das licht der gerech-
tigkeit hat uns nicht geſchienen / und die
ſonne iſt uns nicht aufgangen.

7. Wir

7. Wir haben eitel unrechte und ſchädliche wege gegangen / und haben gewandelt wüſte unwege / aber des HERRN weg haben wir nicht gewuſt.

8. Was hilft uns nun der pracht? Was bringt uns nun der reichthum ſamt dem hochmuth?

9. Es iſt alles dahin gefahren / wie ein ſchatten / und wie ein geſchrey / das vorüber fähret.

10. Wie ein ſchiff auf den waſſerwogen dahin laufft / welches man / ſo es vorüber iſt / keine ſpur finden kan / noch deſſelbigen bahn in der fluth.

11. Oder wie ein vogel / der durch die luft fleuget / da man ſeines weges keine ſpur finden kan / denn er regt und ſchlägt in die leichte luft / treibet und zertheilet ſie mit ſeinen ſchwebenden flügeln / und darnach findet man kein zeichen ſolches flugs darinnen.

12. Oder als wenn ein pfeil abgeſchoſſen wird zum ziel / da die zertheilete luft bald wieder zuſammen fällt / daß man ſeinen flug dadurch nicht ſpüren kan.

13. Alſo auch wir / nachdem wir geboren ſind geweſen / haben wir ein ende genommen /

14. Und haben kein zeichen der tugend beweiſet / aber in unſer bosheit ſind wir verzehret.

15. Denn * des gottloſen hoffnung iſt wie ein ſtaub vom winde zerſtreuet / und wie ein dünner reif von einem ſturm vertrieben / und wie ein rauch vom winde verwebet / und wie man eins vergiſſet / der nur einen tag gaſt geweſen iſt.
* Spr. 10 / 25.

16. Aber die gerechten werden ewiglich leben / und der HERR iſt ihr lohn / und der höchſte ſorget für ſie.

17. Darum werden ſie empfahen ein herrliches reich / und eine ſchöne krone von der hand des HERRN. Denn er wird ſie mit ſeiner rechten beſchirmen / und mit ſeinem arm vertheidigen.

18. Er wird ſeinen eifer nehmen zum *harniſch / und wird die creatur rüſten zur rache über die feinde. * Jeſ. 59 / 17.

19. * Er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs / und wird das ernſte gerichte aufſetzen zum helm. * Epheſ. 6 / 14.

20. Er wird heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen ſchilde.

21. Er wird den ſtrengen zorn wetzen zum ſchwert / und die welt wird mit ihm zum ſtreit ausziehen wider die unweiſen.

22. Die geſchoß der blitzen werden gleich zutreffen / und werden aus den wolcken / als von einem hartgeſpanneten bogen / fahren zum ziel.

23. Und wird dicker hagel fallen aus dem zorn der donnerſchläge. So wird auch des meers waſſer wider ſie wüten / und die ſtröme werden ſich mit einander heftig ergieſſen.

24. Und wird auch ein ſtarcker wind ſich wider ſie legen / und wird ſie wie wirbel zerſtreuen.

Das 6. Capitel.

Der himmliſchen weisheit ſollen vornemlich die gewaltigen nachſtreben.

1. Ungerechtigkeit verwüſtet alle land / und bös leben ſtürzet die ſtühle der gewaltigen.

2. So höret nun / ihr könige / und mercket / lernet ihr richter auf erden.

3. Nehmet zu ohren / die ihr über viel herrſchet / die ihr euch erhebt über den völckern.

4. Denn * euch iſt die obrigkeit gegeben vom HERRN / und die gewalt vom höchſten / welcher wird fragen / wie ihr handelt / und forſchen / was ihr ordnet. * Röm. 13 / 1. 2c.

5. Denn * ihr ſeyd ſeines reichs amtleute / aber ihr führet euer amt nicht fein / und haltet kein recht / und thut nicht nach dem / das der HERR geordnet hat. * Pſ. 82 / 6.

6. Er wird gar gräulich und kurtz über euch kommen / und es wird gar ein ſcharf gericht gehen über die oberherren.

7. Denn den geringen widerfähret gnade / aber die gewaltigen werden gewaltiglich geſtraft werden.

8. Denn der / ſo aller HERR iſt / wird * keines perſon fürchten / noch die macht ſcheuen. Er hat beyde die kleinen und groſſen gemacht / und ſorget für alle gleich. * Geſch. 10 / 34. 2c.

9. Uber die mächtigen aber wird ein ſtarck gericht gehalten werden.

10. Mit euch tyrannen rede ich / auf

daß ihr weisheit lernet/ und daß euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige lehre heiliglich behält/ der wird heilig gehalten/ und wer dieſelbige wohl lernet/ der wird wohl beſtehen.

12. So laſſt euch nun meine rede gefallen/ begehrt ſie/ und laſſt euch lehren.

13. Denn die weisheit iſt ſchön und unvergänglich/ und laſſt ſich gerne ſehen von denen/ die ſie lieb haben/ und läſſt ſich finden von denen/ die ſie ſuchen.

14. Ja ſie begegnet/ und gibt ſich ſelbſt zu erkennen denen/ die ſie gern haben.

15. Wer ſie gern bald hätte/ darf nicht viel mühe/ er findet ſie vor ſeiner thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten/ das iſt die rechte klugheit/ und wer wacker iſt nach ihr/ darf nicht lange ſorgen.

17. Denn ſie gehet umher/ und ſuchet/ wer ihr werth ſey/ und erſcheinet ihm gerne unterwegen/ und hat acht auf ihn/ daß ſie ihm begegne.

18. Denn wer ſich gerne läſſet weiſen/ da iſt gewißlich der weisheit anfang/ wer ſie aber achtet/ der läſſt ſich gerne weiſen.

19. Wer ſich gerne weiſen läſſt/ der hält ihr gebot/ wo man aber die gebot hält/ da iſt ein heilig leben gewiß.

20. Wer aber ein heilig leben führet/ der iſt GOtt nahe.

21. Wer nun luſt hat zur weisheit/ den macht ſie zum herrn.

22. Wollt ihr nun/ ihr tyrannen im volck/ gern könige und fürſten ſeyn/

23. So * haltet die weisheit in ehren/ auf daß ihr ewiglich herrſchet.

* 1. Kön. 3/ 9.

24. Was aber weisheit iſt/ und woher ſie komme/ wil ich euch verkündigen/ und wil euch die geheimniß nicht verbergen/ ſondern forſchen von anfang der creaturen/ und wil ſie öffentlich zu erkennen dargeben/ und wil die wahrheit nicht ſparen.

25. Denn ich wil mit dem giftigen neid nicht zu thun haben/ denn derſelbige hat nichts an der weisheit.

26. Wenn aber der weiſen viel ſind/ das iſt der welt heyl/ und ein kluger könig iſt des volcks glück.

27. Darum laſſt euch weiſen durch meine wort/ das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

Der weisheit vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein ſterblicher menſch/ gleich wie die andern/ geboren vom geſchlechte des erſten geſchaffenen menſchen.

2. Und bin ein fleiſch gebildet/ zehen monden lang * im blut zuſammen geronnen/ aus mannsſaamen durch luſt im beyſchlafen. * Hiob 10/ 10.

3. Und habe auch/ da ich geboren war/ odem geholet aus der gemeinen luft/ und bin auch gefallen aufs erdreich/ das uns alle gleich trägt/ und weinen iſt auch/ gleich wie der andern/ meine erſte ſtimme geweſt.

4. Und bin in den windeln auferzogen mit ſorgen.

5. Denn es hat kein könig einen andern anfang ſeiner geburt/

6. Sondern ſie haben alle einerley eingang in das leben/ und gleichen ausgang.

7. Darum ſo bat ich/ und ward mir klugheit gegeben/ ich rief/ und mir kam der geiſt der weisheit.

8. Und ich hielt ſie theurer denn königreiche und fürſtenthümer/ und reichthum hielt ich für nichts gegen ſie.

9. Ich * gleichete ihr keinen edelſtein/ denn alles gold iſt gegen ſie wie geringer ſand/ und ſilber iſt wie koth gegen ſie zu rechnen. * Hiob 28/ 15.

10. Ich hatte ſie lieber/ denn geſunden und ſchönen leib/ und erwählete ſie mir zum licht/ denn der glantz/ ſo von ihr gehet/ verlöſchet nicht.

11. Es * kam mir aber alles guts mit ihr/ und unzählich reichthum in ihrer hand. * 1. Kön. 3/ 13. ꝛc.

12. Ich war in allen dingen frölich/ das macht/ die weisheit ging mir in denſelbigen vor/ ich wuſts aber nicht/ daß ſolches von ihr käme.

13. Einfältiglich hab ichs gelernet/ mildiglich theil ichs mit/ ich wil ihren reichthum nicht verbergen.

14. Denn ſie iſt den menſchen ein unendlicher ſchatz/ welches ſo da gebrauchen/ werden GOttes freunde/ und ſind

angenehme/ darum/ daß ihnen gegeben iſt ſich laſſen zu weiſen.
15. GOtt hat mir gegeben weislich zu reden/ und nach ſolcher gabe der weisheit recht gedencken. Denn er iſts/ der auf dem wege der weisheit führet/ und die weiſen regiert.
16. Denn in ſeiner hand ſind beyde wir ſelbſt und unſere rede/ dazu alle klugheit und kunſt in allerley geſchäften.
17. Denn er hat mir gegeben gewiſſe erkäntniß alles dinges/ daß ich weiß/ wie die welt gemacht iſt/ und die kraft der element/
18. Der zeit anfang/ ende und mittel/ wie der tag zu und abnimmt/ wie die zeit des jahrs ſich ändert/
19. Und wie das jahr herum läufft/ wie die ſterne ſtehen/
20. Die art der zahmen und der wilden thiere/ wie der wind ſo ſtürmet/ und was die leute im ſinn haben/ mancherley art der pflantzen/ und kraft der wurtzeln.
21. Ich weiß alles was heimlich und verborgen iſt. Denn die weisheit/ ſo aller kunſt meiſter iſt/ lehret michs.
22. Denn es iſt in ihr der geiſt/ der verſtändig iſt/ heilig/ einig/ mannigfaltig/ ſcharf/ behend/ beredt/ rein/ klar/ ſanft/ freundlich/ ernſt/ frey/ wohlthätig/
23. Leutſelig/ veſt/ gewiß/ ſicher/ vermag alles/ ſiehet alles/ und gehet durch alle geiſter/ wie verſtändig/ lauter/ ſcharf ſie ſind.
24. Denn die weisheit iſt das allerbehendeſt/ ſie fähret und gehet durch alles/ ſo gar lauter iſt ſie.
25. Denn ſie iſt das hauchen der göttlichen kraft/ und ein ſtrahl der herrlichkeit des Allmächtigen. Darum kan nichts unreines zu ihr kommen/
26. Denn * ſie iſt ein glantz des ewigen lichts/ und ein unbefleckter ſpiegel der göttlichen kraft/ und ein bild ſeiner gütigkeit. * Ebr. 1/ 3.
27. Sie iſt einig/ und thut doch alles/ ſie bleibet/ das ſie iſt/ und verneuet doch alles/ und für und für gibt ſie ſich in die heiligen ſeelen/ und macht GOttes freunde und propheten.
28. Denn GOtt liebet niemand/ er bleibe denn bey der weisheit.
29. Sie gehet einher herrlicher/ denn die ſonne und alle ſterne/ und gegen das licht gerechnet/ gehet ſie weit vor.
30. Denn das licht muß der nacht weichen/ aber die bosheit überwältiget die weisheit nimmermehr.
Cap. 8. v. 1. Sie reicht von einem ende zum andern gewaltiglich/ und regieret alles wohl.

Das 8. Capitel.

Der weisheit nutz und frommen.

2. Dieſelbige habe ich geliebet/ und geſucht von meiner jugend auf/ und gedachte mir ſie zur braut zu nehmen/ denn ich habe ihre ſchöne lieb gewonnen.
3. Sie iſt herrliches adels/ denn ihr weſen iſt bey GOtt/ und der HERR aller ding hat ſie lieb.
4. Sie iſt der heimliche rath im erkäntniß GOttes/ und ein angeber ſeiner werck.
5. Iſt reichthum ein köſtlich ding im leben/ was iſt reicher denn weisheit/ die alles ſchafft?
6. Thuts aber klugheit? Wer iſt unter allen ein künſtlicher meiſter/ denn ſie?
7. Hat aber jemand gerechtigkeit lieb? Ihre arbeit iſt eitel tugend/ denn ſie lehret zucht/ klugheit/ gerechtigkeit und ſtärcke/ welche das allernützeſte ſind im menſchenleben.
8. Begehrt einer viel dings zu wiſſen/ ſo kan ſie errathen/ beyde was vergangen und zukünftig iſt. Sie verſtehet ſich auf verdeckte wort/ und weiß die räthſel aufzulöſen/ zeichen und wunder weiß ſie zuvor/ und wie es zun zeiten und ſtunden hergehen ſoll.
9. Ich habs beſchloſſen/ mir ſie zur geſpielin zu nehmen/ denn ich weiß/ daß ſie mir ein guter rathgeber ſeyn wird/ und ein tröſter in ſorgen und traurigkeit.
10. Ein jüngling hat durch dieſelbige herrlichkeit bey dem volck/ und ehre bey den alten.
11. Ich werde ſcharf erfunden werden im gericht/ und bey den gewaltigen wird man ſich mein verwundern.

12. Wenn ich ſchweige/ werden ſie auf mich harren/ wenn ich rede/ werden ſie aufmercken/ wenn ich fort rede/ werden ſie die hände auf ihren mund legen.

13. Ich werde einen unſterblichen namen durch ſie bekommen/ und ein ewiges gedächtniß bey meinen nachkommen laſſen.

14. Ich werde leute regieren/ und heyden werden mir unterthan ſeyn.

15. Grauſame tyrannen werden ſich fürchten/ wenn ſie mich hören/ und bey dem volck werde ich gütig erfunden/ und im kriege ein held. Bleib ich aber daheim/ ſo habe ich meine ruhe an ihr.

16. Denn es iſt kein verdruß mit ihr umzugehen/ noch unluſt um ſie zu ſeyn/ ſondern luſt und freude.

17. Solches bedacht ich bey mir/ und nahm es zu hertzen/ denn welche ihre verwandten ſind/ haben ewiges weſen/

18. Und welche ihre freunde ſind/ haben reine wolluſt/ und kommt unendlicher reichthum/ durch die arbeit ihrer hände/ und klugheit durch ihre geſellſchaft und geſpräch/ und ein guter ruhm durch ihre gemeinſchaft und rede/ ich bin umher gangen zu ſuchen/ daß ich ſie zu mir brächte/

19. Denn ich war ein kind guter art/ und habe bekommen eine feine ſeele.

20. Da ich aber wohl erzogen war/ wuchs ich zu einem unbefleckten leibe.

21. Da ich aber erfuhr/ daß ich nicht anders kunte züchtig ſeyn/ es gebe mirs denn GOtt (und daſſelbige war auch klugheit/ erkennen/ weß ſolche gnade iſt) trat ich zum HERRN/ und bat ihn/ und ſprach von gantzem meinem hertzen:

Das 9. Capitel.

Gebet zu GOtt/ um weisheit zu erlangen.

1. O GOTT meiner väter/ und HERR aller güte/ der du alle dinge durch dein wort gemacht/

2. Und * den menſchen durch deine weisheit bereitet haſt/ daß er herrſchen ſolt über die creatur/ ſo von dir gemacht iſt. * 1. Moſ. 1/ 26.

3. Daß er die welt regieren ſolt mit heiligkeit und gerechtigkeit/ und mit rechtem hertzen richten/

4. * Gib mir die weisheit/ die ſtets um deinen thron iſt/ und verwirf mich nicht aus deinen kindern. * 1. Kön. 3/ 9.

5. Denn ich bin dein knecht/ und deiner magd ſohn/ ein ſchwacher menſch/ und kurtzes lebens/ und zu gering im verſtand des rechts und geſetzes.

6. Und wenn gleich einer unter den menſchenkindern vollkommen wäre/ ſo gilt er doch nichts/ wo er ohn die weisheit iſt/ ſo von dir kommt.

7. Du haſt * mich erwählet zum könige über dein volck/ und zum richter über deine ſöhne und töchter/

* 2. Chron. 1/ 9.

8. Und hieſſeſt mich einen tempel bauen/ auf deinem heiligen berge/ und einen altar/ in der ſtadt deiner wohnung/ der da gleich wäre der heiligen hütten/ welche du vorzeiten bereiten lieſſeſt/

9. Und mit dir deine weisheit/ welche deine wercke weiß/ und dabey war/ da du die welt machteſt/ und erkennet/ was dir wohl gefället/ und was richtig iſt in deinen geboten.

10. Sende ſie herab von deinem heiligen himmel/ und aus dem thron deiner herrlichkeit/ ſende ſie/ daß ſie bey mir ſey/ und mit mir arbeite/ daß ich erkenne/ was dir wohl gefalle;

11. Denn ſie weiß alles/ und verſtehets/ und laß ſie mich leiten/ in meinen wercken mäßiglich/ und mich behüten durch ihre herrlichkeit.

12. So werden dir meine werck angenehm ſeyn/ und werde dein volck recht richten/ und würdig ſeyn des throns meines vaters.

13. Denn * welcher menſch weiß GOttes rath? Oder wer kan dencken/ was GOtt wil?

* Rom. 11/ 34. 2c.

14. Denn der ſterblichen menſchen gedancken ſind mißlich/ und unſere anſchläge ſind fährlich.

15. Denn der ſterbliche leichnam beſchweret die ſeele/ und die irdiſche hütte drückt den zerſtreueten ſinn.

16. Wir treffen das kaum/ ſo auf erden iſt/ und erfinden ſchwerlich/ das unter handen iſt. Wer wil denn erforſchen/ das im himmel iſt?

17. Wer wil deinen rath erfahren? Es ſey denn / daß du weisheit gebeſt / und ſendeſt deinen heiligen Geiſt aus der höhe /
18. Und alſo richtig werde das thun auf erden / und die menſchen lernen / was dir gefällt /
19. Und durch die weisheit ſelig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbare erhaltung der liebhaber himmliſcher weisheit.

1. Dieſelbige weisheit behütete den / ſo am erſten gemacht / und * alleine geſchaffen ward / zum vater der welt / * 1. Moſ. 1 / 26.
2. Und brachte ihn aus ſeiner ſünde / und gab ihm kraft über alles zu herrſchen.
3. Von welcher da * der ungerechte abfiel / durch ſeinen zorn / verdarb er / von wegen des wütigen brudermords. * 1. Moſ. 4 / 8. ꝛc.
4. Und als die erde um deſſelbigen willen * mit der ſündflut verderbt ward / half die weisheit wiederum / und regierte den gerechten durch ein gering holtz. * 1. Moſ. 7 / 21. ꝛc.
5. Dieſelbige / da die heyden * zugleich in irrthum böslich lebten / fand ſie den gerechten / und erhielt ihn unſträflich vor GOtt / und ließ ihn veſt ſeyn † wider das väterliche hertz gegen dem ſohn. * 1. M. 12 / 1. † 1. M. 22 / 10.
6. Dieſelbige * erlöſete den gerechten / da die gottloſen umkamen / da er flohe vor dem feuer / das über die fünf ſtädte fiel. * 1. Moſ. 19 / 16. 17. ꝛc.
7. Welcher verwüſt land rauchet noch zum zeugniß der bosheit / ſamt den bäumen / ſo unreife früchte tragen / und * der ſaltzſeulen / die da ſtehet zum gedächtniß der unglaubigen ſeelen. * 1. Moſ. 19 / 26. ꝛc.
8. Denn die / ſo die weisheit nicht achten / haben nicht allein den ſchaden / daß ſie das gute nicht kennen / ſondern laſſen auch ein gedächtniß hinter ſich den lebendigen / daß ſie nicht mögen verborgen bleiben in dem / darin ſie irre gangen ſind.
9. Aber die weisheit errettet die aus aller mühe / ſo ſich an ſie halten.
10. Dieſelbige leitete den gerechten / ſo * vor ſeines bruders zorn flüchtig ſeyn muſte / ſtracks weges / und zeigete ihm das reich GOttes / und gab ihm zu erkennen / was heilig iſt / und † half ihm in ſeiner arbeit / daß er wohl zunahm / und viel guts an ſeiner arbeit gewann. * 1. Moſ. 28 / 2. † 1. Moſ. 30 / 29. u. f. c. 32 / 10.
11. Und war bey ihm / da er übervortheilet ward von denen / die ihm gewalt thäten.
12. Und machte ihn ſicher vor denen / ſo ihm nachſtelleten / und * gab ihm ſieg im ſtarcken kampf / daß er erführe / wie gottſeligkeit mächtiger iſt denn alle dinge. * 1. Moſ. 32 / 24. 25. 28.
13. Dieſelbige * verließ den verkauften gerechten nicht / ſondern behütete ihn vor der ſünde / fuhr mit ihm hinab in den kercker / * 1. Moſ. 37 / 28. c. 39 / 21.
14. Und in den banden verließ ſie ihn nicht / * bis daß ſie ihm zubracht das ſcepter des königreichs / und oberkeit über die / ſo ihm gewalt gethan hatten / und machte die zu lügnern / die ihn getadelt hatten / und gab ihm eine ewige herrlichkeit. * 1. Moſ. 41 / 41. ꝛc.
15. Dieſelbige erlöſete das heilige volck / und unſträflichen ſaamen / aus den heyden / die ſie plagten.
16. Sie kam in die ſeele des dieners des HErrn / und widerſtund den grauſamen königen durch wunder und zeichen.
17. Sie belohnete den heiligen ihre arbeit / und leitete ſie durch wunderliche wege / und * war ihnen des tages ein ſchirm / und des nachts eine flamme / wie das geſtirn. * 2. Moſ. 13 / 22.
18. Sie * führete ſie durchs rothe meer / und leitete ſie durchs groſſe waſſer. * 2. Moſ. 14 / 22.
19. Aber ihre feinde erſäuffte ſie / und dieſe zog ſie aus dem grunde der tiefen.
20. Darum * nahmen die gerechten raub von den gottloſen / und † preiſeten deinen heiligen namen / HErr / und lobeten einmüthiglich deine ſieghaftige hand. * 2. Moſ. 12 / 35. † 2. Moſ. 15 / 1.
21. Denn die weisheit * öffnete der ſtummen mund / und machte der unmündigen zungen beredt. * 2. M. 4 / 12.

Das 11. Capitel.

Rach und ſtrafe GOttes wider die verfolger.

1. SIe führete derſelbigen wercke durch die hand des heiligen propheten/

2. Und geleitete ſie durch eine wilde wüſten/ daß * ſie gezelt aufſchlugen in der einöde/ * 2. Moſ. 16/ 1.

3. Und ihren feinden widerſtunden/ und ſich rächeten an ihren widerwärtigen. * 2. Moſ. 17/ 10. u. f.

4. Da ſie durſtete/ riefen ſie dich an/ * und ihnen ward waſſer gegeben / aus dem hohen fels. * 2. Moſ. 17/ 6. 2c.

5. Und löſcheten den durſt aus hartem ſtein. Und eben/ dadurch ihre feinde geplaget wurden/

6. Dadurch geſchach ihnen guts/ da ſie noth lidten.

7. Denn wie * jene erſchracken vor dem blut/ ſo an ſtatt des flieſſenden waſſers kam/ zur ſtrafe des gebots/ * 2. Moſ. 7/ 20.

8. Daß man die kinder tödten muſte: Alſo gabeſt du dieſen waſſers die fülle unverſehens/

9. Und zeigeteſt damit an / durch jener durſt/ wie du die widerwärtigen plageſt.

10. Denn da dieſe verſucht/ und mit gnaden gezüchtiget wurden / erkanten ſie/ wie die gottloſen mit zorn und gericht gequälet werden.

11. Dieſe zwar * haſt du / als ein vater/ vermahnet und geprüfet/ jene aber/ als ein ſtrenger könig/ geſtraft und verdammt. * 5. Moſ. 8/ 2.

12. Und es wurden beyde / die dabey waren / und die nicht dabey waren/ gleich geplagt.

13. Denn es kam zwiefältig leid über ſie/ dazu auch ſeufzen/ ſo ſie des vorigen gedachten/

14. Denn da ſie höreten/ daß dieſen dadurch gutes geſchach/ durch welches ſie gequälet wurden / fühleten ſie den HERRN.

15. Denn den ſie etwa verächtlich verſtoſſen und verworfen hatten / und ihn verlachten/ deß muſten ſie ſich zuletzt/ da es ſo hinaus ging/ verwundern/ daß ihr durſt nicht ſo war/ wie der gerechten.

16. Alſo auch für die tollen gedancken ihres ungerechten wandels / durch welche ſie betrogen/ * unvernünftige würme und verächtliche thiere anbeteten/ ſandteſt du unter ſie die menge der unvernünftigen thiere zur rache. * Weish. 12/ 24.

17. Auf daß ſie erkenneten/ daß/ womit jemand ſündiget/ damit wird er auch geplaget.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen hand nicht/ (welche hat die welt geſchaffen aus ungeſtaltem weſen) * über ſie zu ſchicken menge der bären/ oder freudige löwen/ * 3. Moſ. 26/ 22.

19. Oder von neuen geſchaffene grimmige unbekante thiere/ oder die da feuer ſpeyeten / oder mit grimmigen rauch ſchnaubeten/ oder grauſame funcken aus den augen blicketen.

20. Welche nicht allein mit verſehrung ſie mogten zerſchmettern/ ſondern auch wol mit ihrem ſchrecklichen geſicht erwürgen.

21. Ja ſie mögten wol ohn das durch einen einigen odem fallen / mit rache verfolget / und durch den geiſt deiner kraft zerſtreuet werden.

22. Aber du haſt alles geordnet mit maaß/ zahl und gewicht. Denn groß vermögen iſt allzeit bey dir / und wer kan der macht deines arms widerſtehen?

23. Denn die welt iſt vor dir wie das zünglein an der wage/ und wie ein tropf des morgenthaues / der auf die erden fället.

24. Aber du erbarmeſt dich über alles/ denn du haſt gewalt über alles/ und verſieheſt der menſchen ſünde/ daß ſie ſich beſſern ſollen.

25. Denn du liebeſt alles/ das da iſt/ und haſſeſt nichts / was du gemacht haſt: Denn du haſt freylich nichts bereitet/ da du haß zu hätteſt.

26. Wie könte etwas bleiben / wenn du nicht wolteſt? Oder wie könte erhalten werden/ das du nicht geruffen hätteſt?

27. Du ſchoneſt aber aller / denn ſie ſind dein/ HERR/ du liebhaber des lebens.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher geiſt iſt in allen.

Das 12. Capitel.

Preis göttlicher langmuth und gerechtigkeit.

2. DArum ſtrafeſt du ſäuberlich die/
ſo da fallen / und erinnerſt ſie
mit zucht / woran ſie ſündigen / auf daß
ſie von der bosheit los werden / und an
dich / HErr / glauben.
3. Denn da du feind wareſt den vo-
rigen einwohnern deines heiligen lan-
des/
4. Darum/ daß ſie feindſelige werck
begiengen mit zaubern/
5. Und wolteſt durch unſer väter
hände vertilgen die ungöttlichen opfe-
rer und unbarmhertzige mörder ihrer
ſöhne /
6. Die da menſchenfleiſch fraſſen/ und
gräulich blut ſoffen / damit ſie dir got-
tesdienſt erzeigen wolten / und die / ſo
eltern waren / erwürgeten die ſeelen/ ſo
keine hülfe hatten/
7. Auf daß das land / ſo vor dir un-
ter allen das edelſte war / eine würdige
wohnung würde der kinder GOttes.
8. Dennoch verſchoneteſt du derſelbi-
gen/ als menſchen / und ſandteſt vor dir
her deine vortraber/ nemlich/ dein heer/
die horniſſen/ auf daß ſie dieſelbigen mit
der weile umbrächten.
9. Es war dir zwar nicht unmöglich/
die gottloſen im ſtreit den gerechten zu
unterwerfen/ oder durch grauſame thie-
re / oder ſonſt etwa mit einem harten
wort alle zugleich zerſchmettern/
10. Aber du richteteſt ſie mit der wei-
le/ und lieſſeſt ihnen raum zur buſſe/ wie-
wol dir nicht unbewuſt war / daß ſie bö-
ſer art waren / und ihre bosheit ihnen
angeboren / und daß ſie ihre gedancken
nimmermehr ändern würden.
11. Denn ſie waren ein verfluchter
ſaamen von anfang / ſo durfteſt du auch
niemand ſcheuen/ ob du ihnen vergebeſt/
woran ſie geſündiget hatten.
12. Denn wer wil zu dir ſagen: Was
thuſt du? Oder wer wil deinem gericht
widerſtehen? Oder wer wil dich ſchuldi-
gen um der vertilgeten heyden / welche
du geſchaffen haſt? Oder wer wil ſich
zum rächer wider dich ſetzen / um der
ungerechten menſchen willen?
13. Denn es iſt auſſer dir kein GOtt/
der du ſorgeſt * für alle/ auf daß du be-
weiſeſt / wie du nicht unrecht richteſt.
* 1. Petr. 5 / 7.
14. Denn es kan dir weder könig noch
tyranne unter augen treten / für die/ ſo
du ſtrafeſt.
15. Weil du denn gerecht biſt / ſo re-
giereſt du alle dinge recht / und achteſt
deiner majeſtät nicht gemäß / jemand zu
verdammen / der die ſtrafe nicht verdie-
net hat.
16. Denn deine ſtärcke iſt eine herr-
ſchaft der gerechtigkeit. Und weil du
über alle herrſcheſt / ſo verſchoneſt du
auch aller.
17. Denn du haſt deine ſtärcke bewei-
ſet an denen/ ſo nicht glaubeten/ daß du
ſo gar mächtig wäreſt/ und haſt dich er-
zeiget an denen/ die ſich keck wuſten.
18. Aber du gewaltiger herrſcher
richteſt mit lindigkeit / und regiereſt
uns mit viel verſchonen: Denn du
vermagſt alles / was du wilt.
19. Dein volck aber lehreſt du durch
ſolche werck/ daß man fromm und gütig
ſeyn ſoll/ und deinen kindern gibſt du da-
mit zu verſtehen / ſie ſollen guter hoff-
nung ſeyn / daß du wolleſt buſſe für die
ſünde annehmen.
20. Denn ſo du die feinde deiner
kinder / und die des todes ſchuldig wa-
ren/ mit ſolchem verzug und ſchonen ge-
ſtraft haſt / und gabeſt ihnen zeit und
raum / damit ſie kunten von ihrer bos-
heit laſſen/
21. Wie mit viel gröſſern bedacht
richteſt du deine kinder/ mit welcher vä-
ter du haſt eyd und bund / viel guter
verheiſſungen / aufgerichtet?
22. Darum / wie oft du unſere fein-
de plageſt/ thuſt du ſolches uns zur zucht/
daß wir deiner güte mit fleiß wahrneh-
men / ob wir aber gerichtet würden/ daß
wir doch auf deine barmhertzigkeit
trauen ſollen.
23. Daher du auch die ungerechten/
ſo ein unverſtändig leben führeten/ mit
ihren eigen gräueln quäleteſt.
24. Denn ſie waren ſo gar ferne in
den irrthum gerathen / daß * ſie auch die
thiere / ſo bey ihren feinden veracht wa-
ren/ für götter hielten/ gleich wie die un-
verſtändigen kinder betrogen. * c. 11 / 16.
25. Darum haſt du auch eine ſpött-
liche

liche ſtrafe unter ſie / als unter unverſtändige kinder / geſchickt.

26. Da ſie aber ſolche ſpöttliche vermahnung nicht bewegt / empfunden ſie die ernſte GOttes-ſtrafe.

27. Denn ſie wurden eben dadurch gequälet / das ſie für götter hielten / welches ſie gar übel verdroß / da ſie den ſahen / den ſie vorhin nicht wolten kennen / und muſten ihn für einen GOtt bekennen / darum zuletzt die verdamniß auch über ſie kam.

Das 13. Capitel.

Strafpredigt wider die abgöttiſchen.

1. Es ſind zwar alle menſchen natürlich eitel / ſo von GOtt nichts wiſſen / und * an den ſichtbarlichen gütern den / der es iſt / nicht kennen / und ſehen an den wercken nicht / wer der meiſter iſt / * Rom. 1 / 19. 20. 21.

2. Sondern halten entweder das feuer / oder wind / oder ſchnelle luft / oder die * ſternen / oder mächtiges waſſer / oder die lichter am himmel / die die welt regieren / für götter. * 5. Moſ. 4 / 19. c. 17 / 3.

3. So ſie aber an derſelbigen ſchönen geſtalt gefallen hatten / und ſie alſo für götter hielten / ſolten ſie billig gewuſt haben / wie gar viel beſſer der ſey / der über ſolche der HERR iſt: Denn der aller ſchöne meiſter iſt / hat ſolches alles geſchaffen.

4. Und ſo ſie ſich der macht und kraft verwunderten / ſolten ſie billig an denſelbigen gemerckt haben / wie viel mächtiger der ſey / der ſolches alles zubereitet hat.

5. Denn / es kan ja an der groſſen ſchöne un̄ geſchäfte derſelbigen ſchöpfer / als im bilde / erkennet werden.

6. Wie wol über dieſe nicht ſo gar hoch zu klagen iſt / denn auch ſie wol irren können / wenn ſie GOtt ſuchen und gerne fünden.

7. Denn ſo * ſie mit ſeinem geſchöpf umgehen / und ihm nachdencken / werden ſie gefangen im anſehen / weil die creaturen ſo ſchöne ſind / die man ſiehet. * Rom. 1 / 19. 20.

8. Doch ſind ſie damit nicht entſchuldiget.

9. Denn haben ſie ſo viel mögen erkennen / daß ſie kunten die creatur hoch achten / warum haben ſie nicht viel ehe den HERRN derſelbigen funden?

10. Aber das ſind die unſeligen / und derer hoffnung billig unter die todten zu rechnen iſt / die da menſchen-gemacht GOtt heiſſen / als gold und ſilber / das künſtlich zugericht iſt / und die bilder der thiere / oder unnütze ſteine / ſo vor alten jahren gemacht ſind.

11. Als wenn * ein zimmermann / der zu arbeiten ſuchet / etwa einen baum abhäuet / und beſchlägt und ſchlichtet denſelbigen wohl / und macht etwas künſtliches und feines draus / das man brauchet zur nothdurft im leben. * Jeſ. 44 / 13. ꝛc.

12. Die ſpäne aber von ſolcher arbeit braucht er ſpeiſe zu kochen / daß er ſatt werde.

13. Was aber davon überbleibet / das ſonſt nichts nütz iſt / als das krumm und äſtig holtz iſt / nimmt und ſchnitzet er / wenn er müſſig iſt / mit fleiß / und bildets nach ſeiner kunſt meiſterlich / und machts eines menſchen / oder verachteten thiers / bilde gleich /

14. Und färbets mit rother und weiſſer farbe / roth und ſchön / und wo ein fleck dran iſt / ſtreicht ers zu /

15. Und machet ihm ein feines häuslein / und ſetzt es an die wand / und heftets veſt mit eiſen /

16. Daß nicht falle / ſo wohl verſorgt ers. Denn er weiß / daß ihm ſelber nicht helfen kan / denn es iſt ein bild / und darf wohl hülfe.

17. Und ſo er betet für ſeine güter / für ſein weib / für ſeine kinder / ſchämet er ſich nicht mit einem lebloſen zu reden /

18. Und rufet den ſchwachen um geſundheit an / bittet den todten ums leben / flehet dem untüchtigen um hülfe /

19. Und dem / ſo nicht gehen kan / um ſelige reiſe / und um ſeinen gewinn / gewerbe und handthierung / daß wohl gelinge / bittet er den / ſo gar nichts vermag.

Das 14. Capitel.

Gräuel und urſprung des götzendienſtes.

1. Deßgleichen thut / der da ſchiffen wil / und durch wilde fluthen zu fahren gedenckt / und rufet an viel eine

fauler holtz/ denn das ſchiff iſt/ darauf er fähret.

2. Denn daſſelbige iſt erfunden nahrung zu ſuchen/ und der meiſter hats mit kunſt zubereitet.

3. Aber deine vorſichtigkeit/ o Vater/ regieret es/ denn * du auch im meer wege gibſt/ und mitten unter den wellen ſichern lauff. * 2. Moſ. 14/ 21.

4. Damit du beweiſeſt/ wie du an allen enden helfen kanſt/ ob auch gleich jemand ohn * ſchiff ins meer ſich begebe. * Jon. 2/ 3.

5. Doch weil du nicht wilt/ daß ledig liege/ was du durch deine weisheit geſchaffen haſt/ geſchichts/ daß die menſchen ihr leben auch ſo geringem holtz vertrauen/ und behalten werden im ſchiff/ damit ſie durch die meer-wellen fahren.

6. Denn auch vor alters/ da * die hochmüthigen rieſen umbracht worden/ flohen die/ an welchen hoffnung blieb die welt zu mehren/ † in ein ſchiff/ welches deine hand regierte/ und lieſſen alſo der welt ſaamen hinter ſich.
* 1. Moſ. 6/ 4. c. 7/ 10. † 1. Moſ. 8/ 17.

7. Denn ſolch holtz iſt ſegens wohl werth/ damit man recht handelt.

8. Aber des fluchs werth iſt das/ ſo mit händen geſchnitzt wird/ ſo wohl als der/ der es ſchnitzet/ dieſer darum/ daß ers machet/ jenes darum/ daß es GOtt genennet wird/ ſo es doch ein vergänglich ding iſt. * Pſ. 135/ 15. 16.

9. Denn GOtt iſt beyden gleich feind/ dem gottloſen und ſeinem gottloſen geſchäfte/

10. Und wird das werck ſamt dem meiſter gequälet werden.

11. Darum werden auch die götzen der heyden heimgeſucht/ denn ſie ſind aus der creatur GOttes zum gräuel/ und zum ärgerniß der menſchen ſeele/ und zum ſtrick den unverſtändigen worden.

12. Denn götzen aufrichten iſt die höchſte hurerey/ und dieſelbigen erdencken iſt ein ſchädlich exempel im leben.

13. Von anfang ſind ſie nicht geweſen/ werden auch nicht ewig bleiben/

14. Sondern durch eitel ehre der menſchen ſind ſie in die welt kommen/ und darum erdacht/ daß die menſchen eines kurtzen lebens ſind.

15. Denn ein vater/ ſo er über ſeinen ſohn/ der ihm allzufrüh dahin genommen ward/ leid und ſchmertzen trug/ ließ er ein bild machen/ und fing an den/ ſo ein todt menſch war/ nun für GOtt zu halten/ und ſtiftete für die ſeinen einen gottesdienſt und opfer.

16. Darnach mit der zeit ward ſolche gottloſe weiſe für ein recht gehalten/ daß man auch muſte bilder ehren aus der tyrannen gebot.

17. Deſſelbigen gleichen/ welche die leute nicht kunten unter augen ehren/ darum/ daß ſie zu ferne wohneten/ lieſſen ſie aus fernen landen das angeſicht abmahlen/ und machten ein löblich bild des herrlichen königs/ auf daß ſie mit fleiß heucheln möchten dem abweſenden/ als dem gegenwärtigen.

18. So trieb auch der künſtler ehrgeitzigkeit/ die unverſtändigen zu ſtärcken/ ſolchen gottesdienſt.

19. Denn welcher dem fürſten wolte wohl dienen/ der machte das bild mit aller kunſt aufs feineſt.

20. Der haufe aber/ ſo durch ſolch ſein gemächte gereitzet ward/ fing an den für einen gott zu halten/ welcher kurtz zuvor für einen menſchen geehret war.

21. Aus ſolchem kam der betrug in die welt/ wenn den leuten etwas angelegen war/ oder wolten den tyrannen hofiren/ gaben ſie den ſteinen und holtz ſolchen namen/ der doch denſelbigen nicht gebührte.

22. Darnach lieſſen ſie ſich nicht dran begnügen/ daß ſie in GOttes erkäntniß irreten/ ſondern/ ob ſie gleich in einem wüſten wilden weſen der unweisheit lebeten/ nenneten ſie doch ſolchen krieg und übel friede.

23. Denn entweder * würgen ſie ihre kinder zum opfer/ oder pflegen gottesdienſt/ der nicht zu ſagen iſt/ oder halten wütige freſſerey/ nach ungewöhnlicher weiſe.
* 3. Moſ. 18/ 21. ꝛc.

24. Und haben fürder weder reinen wandel noch ehe/ ſondern einer erwürget

get den andern mit liſt / oder beleidiget ihn mit ehebruch /

25. Und gehet bey ihnen unter einander her / * blut / mord / diebſtahl / falſch / betrug / untreu / pochen / meineyd / unruhe der frommen. * Rom. 1/29.

26. Undanck / der jungen hertzen ärgerniß / ſtumme ſünden / blutſchanden / ehebruch / unzucht.

27. Denn den ſchändlichen götzen dienen / iſt alles böſen anfang / urſach und ende.

28. Halten ſie feyertage / ſo thun ſie / als wären ſie wütend ; weiſſagen ſie / ſo iſts eitel lügen. Sie leben nicht recht / ſchwören leichtfertig falſchen eyd.

29. Denn weil ſie glauben an die lebloſen götzen / beſorgen ſie ſich keines ſchadens / wenn ſie fälſchlich ſchwören.

30. Doch wird aller beyde recht über ſie kommen / beyde deß / daß ſie nicht recht von GOtt halten / weil ſie auf die götzen achten / und deß / daß ſie unrecht und fälſchlich ſchwören / und achten kein heiliges.

31. Denn der ungerechten bosheit nimmt ein ende / nicht nach der gewalt / die ſie haben / wenn ſie ſchwören / ſondern nach der ſtrafe / die ſie verdienen mit ihrem ſündigen.

Das 15. Capitel.

Beſchreibung der glaubigen.

1. ABer du unſer GOtt biſt freundlich und treu und geduldig / und regiereſt alles mit barmhertzigkeit.

2. Und wenn wir gleich ſündigen / ſind wir doch dein / und kennen deine macht. Weil wir denn ſolches wiſſen / ſündigen wir nicht / denn wir ſind für die deinen gerechnet.

3. **Dich aber kennen iſt eine vollkommene gerechtigkeit / und deine macht wiſſen iſt eine wurtzel des ewigen lebens.**

4. Denn uns verführen nicht ſo der menſchen böſe fündlein / noch der mahler unnütze arbeit / nemlich ein bunt bild mit mancherley farbe.

5. Welches geſtalt die unverſtändigen ärgert / und die gerne böſes thun / haben auch ihre luſt an dem lebloſen und todten bilde.

6. Sie ſind auch ſolcher frucht werth / beyde die ſie machen / begehren und ehren.

7. Und ein * töpfer / der den weichen thon mit mühe arbeitet / machet allerley gefäß zu unſerm brauch / er machet aber aus einerley thon beyde gefäſſe die zu reinen und zugleich auch die zu unreinen wercken dienen. Aber wozu ein jegliches derſelbigen ſoll gebrauchet werden / das ſtehet bey dem töpfer.

* Jeſ. 45 / 9. ꝛc.

8. Aber das iſt eine elende arbeit / wenn er aus demſelbigen thon einen nichtigen gott macht / ſo er ſelbſt doch nicht lange zuvor * von erden gemacht iſt / und über ein kleines wieder dahin fähret / davon er genommen iſt / wenn die ſeele / ſo er gebraucht hat / von ihm genommen wird.

* 1. Moſ. 2 / 7. c. 3 / 19.

9. Aber ſeine ſorge ſtehet darauf / nicht daß er arbeite / noch daß er ſo ein kurtz leben hat / ſondern daß er um die wette arbeite mit den goldſchmieden / und ſilberſchmieden / und daß ers den rothgieſſern nachthun möge. Und er hälts für einen ruhm / daß er falſche arbeit mache.

10. Denn ſeines hertzens gedancken ſind wie aſchen / und ſeine hoffnung geringer denn erden / und ſein leben verächtlicher denn thon.

11. Weil er den nicht kennet / der ihn gemacht / und ihm die ſeele / ſo in ihm wircket / eingegoſſen / und den lebendigen odem eingeblaſen hat.

12. Sie halten auch das menſchliche leben für einen ſchertz / und menſchlichen wandel für einen jahrmarckt / geben vor / man müſſe allenthalben gewinſt ſuchen / auch durch böſe ſtücke.

13. Dieſe wiſſen vor allen / daß ſie ſündigen / wenn ſie ſolche loſe dinge und bilder aus irdiſchen thon machen.

14. Sie ſind aber thörichter und elender / denn ein kind / (nemlich die feinde deines volcks / welches ſie unterdrücken.)

15. Daß ſie allerley götzen der heyden für götter halten / welcher * augen nicht ſehen / noch ihre naſen luft holen / und die ohren hören / noch die finger an ihren händen fühlen können / und ihre füſſe gar faul ſind zu wandern.

* Pſ. 115 / 15, 6. f.

16. Denn ein menſch hat ſie gemacht/ und der den odem von einem andern hat/ hat ſie gebildet.

17. Ein menſch aber kan ja nicht machen das ihm gleich ſey/ und dennoch ein GOtt ſey: Denn weil er ſterblich iſt/ ſo machet er freylich einen todten mit ſeinen gottloſen händen/ er iſt ja beſſer denn das/ dem er gottesdienſt thut: Denn er lebet doch/ jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren ſie auch die allerfeindſeligſten thier/ welche/ ſo man ſie gegen andere unvernünftige thiere hält/ ſind ſie viel ärger.

19. Denn ſie ſind nicht lieblich/ wie andere thiere/ die fein anzuſehen ſind/ und ſind von GOtt weder gelobt noch geſegnet.

Das 16. Capitel.

Von ſtraf der Egypter/ und wohlthaten der Iſraeliter.

1. DArum wurden ſie mit derſelbigen gleichen billig geplagt/ und wurden durch die menge der böſen würme gemartert.

2. Gegen welche plage thäteſt du deinem volck guts/ und bereiteteſt ihm ein neu eſſen/ nemlich/ wachteln zur nahrung/ nach welchen ſie lüſtern waren/

3. Auf daß die/ ſo nach ſolcher ſpeiſe lüſtern waren/ durch ſolche dargegebene und zugeſchickte * wachteln/ lerneten auch der natürlichen nothdurft abbrechen/ die andern aber/ ſo eine kleine zeit mangel litten/ einer neuen ſpeiſe mit genoſſen. * 4. Moſ. 11/31.

4. Denn es ſolte alſo gehen/ daß jenen/ ſo tyranniſch handelten/ ſolcher mangel widerführe/ der nicht aufzuhalten wäre/ dieſen aber allein ein anzeigen geſchehe/ wie ihre feinde geplaget würden.

5. Zwar es * kamen über dieſe auch böſe zornige thiere/ und würden gebiſſen und verderbet durch die krummen ſchlangen. * 4. Moſ. 21/6. 2c.

6. Doch blieb der zorn endlich nicht/ ſondern wurden eine kleine zeit erſchreckt zur warnung/ denn ſie hatten ein heilſam zeichen/ auf daß ſie gedächten an das gebot in deinem geſetz.

7. Denn welche ſich zu demſelbigen zeichen kehreten/ die wurden geſund/ nicht durch das/ ſo ſie anſchaueten/

8. Sondern durch dich/ aller heyland/ und daſelbſt mit bewieſeſt du unſern feinden/ daß du biſt der helfer aus allem übel.

9. Aber jene wurden * durch heuſchrecken und fliegen zu tode gebiſſen/ und kunten keine hülfe ihres lebens finden/ denn ſie warens werth/ daß ſie damit geplagt wurden. * 2. Moſ. 10/4.

10. Aber deinen kindern kunten auch der giftigen drachen zähne nicht ſchaden/ denn deine barmhertzigkeit war davor/ und machte ſie geſund.

11. Denn ſie wurden darum alſo geſtraft/ und flugs wieder geheilet/ aufdaß ſie lerneten an deine wort gedencken/ und nicht ſo tief ins vergeſſen fielen/ ſondern blieben unabgewendet von deinen wohlthaten.

12. Denn es heilete ſie weder kraut noch pflaſter/ ſondern dein wort HERR/ welches alles heilet.

13. Denn du * haſt gewalt/ beyde über leben und über tod/ und du führeſt hinunter zur höllenpforten/ und führeſt wieder heraus. * 5. Moſ. 32/39. 2c.

14. Ein menſch aber/ ſo er jemand tödtet durch ſeine bosheit/ ſo kan er den ausgefahrnen geiſt nicht wieder bringen/ noch die verſchiedene ſeele wieder holen.

15. Aber unmöglich iſts/ deiner hand zu entfliehen.

16. Denn die gottloſen/ ſo dich nicht kennen wolten/ ſind durch deinen mächtigen arm geſtäupt/ da ſie durch * ungewöhnliche regen/ hagel/ gewäſſer/ denen ſie nicht entgehen kunten/ verfolget/ und durchs feuer aufgefreſſen wurden. * 2. Moſ. 9/23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichſte/ daß das feuer am meiſten im waſſer brannte/ welches doch alles auslöſchet/ denn die welt ſtreit für die gerechten.

18. Zuweilen thät die flamme gemach/ daß ſie ja nicht verbrennete die thier/ ſo unter die gottloſen geſchickt waren/ ſondern daß ſie ſelbſt ſehen muſten/ wie ſie durch GOttes gericht alſo zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brennete die flam-
me im waſſer über die macht des feuers/
auf daß es die ungerechten umbrächte.
20. Dagegen nährteſt du dein volck *
mit engelſpeiſe/ und ſandteſt ihnen brod
bereit vom himmel ohn arbeit / welches
vermogt allerley luſt zu geben/ und war
einem jeglichen nach ſeinem ſchmack
eben. * 2. Moſ. 16/14. ꝛc.
21. (Denn ſo man auf dich harret/
das macht deinen kindern offenbar/
wie ſüſſe du ſeyeſt) denn ein jeglicher
machte daraus / was er wolte / nach
dem ihm luſt ankam/ ſo oder ſo zu ſchme-
cken.
22. Dort aber blieb * auch der ſchnee
und ſchloſſen im feuer / und verſchmol-
zen nicht/ auf daß ſie inne würden/ wie
das feuer/ ſo auch im hagel brennete/ und
im regen blitzete/ der feinde früchte ver-
derbete. * 2. Moſ. 9/24. 25.
23. Daſſelbige feuer/ auf daß ſich die
gerechten bekehreten / muſte es ſeiner
eigenen kraft vergeſſen.
24. Denn die creatur/ ſo dir/ als dem
ſchöpfer/ dienet/ iſt heftig zur plage über
die ungerechten / und thut gemach zur
wohlthat über die/ ſo dir trauen.
25. Darum ließ ſie ſich auch dazumal
in allerley wandeln/ und dienete in der
gabe/ welche alle nährete/ nach eines jeg-
lichen willen/ wie ers bedurfte/
26. Auf daß deine kinder lerneten/
die du/ HErr/ lieb haſt/ daß * nicht die
gewachſenen früchte den menſchen er-
nähren/ ſondern dein wort erhält die/
ſo an dich glauben.
* 5. Moſ. 8/3. ꝛc.
27. Denn das/ ſo vom feuer nicht
verzehret ward / das ward ſchlecht von
einem geringen glantz der ſonnen warm/
und verſchmeltzete.
28. Auf daß kund würde/ daß man/
ehe die ſonne aufgehet/ dir dancken ſol-
le/ und vor dich treten/ wenn das licht
aufgehet.
29. Deñ eines undanckbaren hoffnung
wird wie ein reif im winter zergehen/
und wie ein unnütz waſſer verflieſſen.

Das 17. Capitel.

Von der Egyptiſchen finſterniß.

1. GRoß und unſäglich ſind deine
gerichte / HErr / darum feh-
len auch die thörichten leute.
2. Denn da ſie meyneten das hei-
lige volck zu unterdrücken/ wurden ſie/
als die ungerechten / * der finſterniß
gebundene und der langen nacht ge-
fangene / und als die flüchtigen lagen
ſie unter den dächern verſchloſſen vor
der ewigen weisheit.
* 2. Moſ. 10/21. u. f. ꝛc.
3. Und da ſie meyneten/ ihre ſünden
ſolten verborgen/ und unter einem blin-
den deckel vergeſſen ſeyn / wurden ſie
grauſamlich zerſtreuet / und durch ge-
ſpenſte erſchreckt.
4. Denn auch der winckel/ darinn ſie
waren/ kunte ſie nicht ohne furcht be-
wahren/ da war gethöne um ſie her/ das
ſie erſchreckte/ und ſcheußliche larven er-
ſchienen/ davon ſie ſich entſatzten.
5. Und das feuer vermogte mit keiner
macht ihnen zu leuchten/ noch die hel-
len flammen der ſternen kunten die elen-
de nacht licht machen.
6. Es erſchien ihnen aber wol ein
ſelbbrennend feuer/ voller erſchreckniß/
da erſchracken ſie vor ſolchem geſpenſte/
das doch nichts war / und dachten/ es
wäre noch ein ärgers dahinden/ denn das
ſie ſahen.
7. Das * gaugelwerck der ſchwartzen
kunſt lag auch darnieder/ und das rüh-
men von ihrer kunſt ward zum ſpott.
* 2. Moſ. 9/11.
8. Denn die ſich unterwunden/ die
furcht und ſchreckniß von den krancken
ſeelen zu treiben / wurden ſelbſt kranck/
daß man auch ihrer furcht ſpottete.
9. Und wenn ſie ſchon keines ſolcher
ſchreckniß hätte erſchreckt/ ſo hätten ſie
doch mögen vor furcht vergehen/ da die
thiere unter ſie fuhren / und die ſchlan-
gen mit hauſen ſo ziſcheten/ daß ſie auch
in die luſt/ welcher ſie doch nicht entbeh-
ren kunten/ nicht gern ſahen.
10. Denn daß einer ſo verzagt iſt/
das macht ſeine eigene bosheit / die
ihn überzeuget und verdammt/
11. Und ein erſchrocken gewiſ-
ſen verſiehet ſich immerdar des ärg-
ſten.
12. Denn furcht kommt daher / daß
einer ſich nicht trauet zu verantworten
noch keine hülfe weiß.

13. Wo aber wenig troſt im hertzen iſt/ da macht daſſelbige verzagen bänger/ denn die plage ſelbſt.

14. Die aber/ ſo zugleich *dieſelbige nacht ſchlieffen (welche eine gräuliche und eine rechte nacht/ und aus der gräulichen höllen winckel kommen war.)
* 2. Moſ. 10/21.

15. Wurden etliche durch grauſame geſpenſte umgetrieben/ etliche aber fielen dahin/ daß ſie ſich des lebens erwegeten. Denn es kam über ſie eine plötzliche und unverſehene furcht.

16. Daß wo einer war / der drinnen ergriffen ward / der war gleich wie im kercker verſchloſſen / ohn eiſen verwahret/

17. Er wäre ein ackermann / oder hirte/ oder ein arbeiter in der wüſten/ ſondern er muſte/ als übereilet/ ſolche unmeidliche noth tragen.

18. Denn ſie waren alle zugleich mit einerley ketten der finſterniß gefangen.

19. Wo etwa ein wind hauchete/ oder die vögel ſüſſe ſungen unter den dicken zweigen / oder das waſſer mit vollem lauff rauſchete / oder die ſteine mit ſtarckem poltern fielen / oder die ſpringenden thier / die ſie nicht ſehen kunten / lieffen / oder die grauſamen wilden thier heuleten / oder der wiederhall aus den holen bergen ſchallete/ ſo erſchreckte es ſie/ und machte ſie verzagt.

20. Die gantze welt hatte ein helles licht / und ging in unverhinderten geſchäften.

21. Allein über dieſen ſtund eine tiefe nacht / welche war ein bild der finſterniß/ das über ſie kommen ſolte/ aber ſie waren ihnen ſelbſt ſchwerer / denn die finſterniß.

Das 18. Capitel.

Vom auszug der kinder Iſrael aus Egypten.

Aber deine heiligen *hatten ein groß licht/ und die feinde höreten ihre ſtimme wol/ aber ſahen ihre geſtalt nicht/ * 2. Moſ. 10/23.

2. Und lobeten es / daß ſie nicht derleichen lidten/ und danckten/ daß die/ ſo von ihnen zuvor beleidigt waren/ ſich nicht an ihnen rächeten / und wünſcheten/ daß ſie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabeſt du dieſen *eine feurige ſeule/ die ihnen den unbekanten weg weiſete / und lieſſeſt ſie die ſonne nicht verſehren auf der herrlichen reiſe.
* 2. Moſ. 13/21. rc.

4. Denn jene warens auch werth / daß ſie des lichts beraubt/ und im finſterniß/ als im kercker/ gefangen lägen / ſo deine kinder gefangen hielten / durch welche das unvergängliche licht des geſetzes der welt ſolte gegeben werden.

5. Und als ſie gedachten der *heiligen kinder zu tödten/ (eines aber derſelbigen/ **ſo weggeworfen war/ ihnen zur ſtrafe erhalten ward) † nahmeſt du ihnen kinder mit haufen weg/ und verderbeteſt ſie auf einmal in mächtigem waſſer. * 2. Moſ. 1/16.
** 2. Moſ. 2/3. † 2. Moſ. 14/27.

6. Zwar dieſelbige nacht war unſern vätern zuvor kund worden/ auf daß ſie gewiß wären/ und ſich freueten der verheiſſung/ daran ſie glaubeten.

7. Und dein volck wartete alſo auf das heyl der gerechten/ und auf das verderben der feinde.

8. Denn eben/ da du die widerwärtigen plagteſt/ machteſt du uns/ ſo du zu dir foderteſt/ herrlich.

9. Und als die heiligen kinder der frommen dir opferten im verborgen / und handelten das göttliche geſetz einträchtig/ nahmen ſie es an/ als die heiligen / beyde gutes und böſes mit einander zu leiden / und die väter *ſungen vorher den lobgeſang.
* 2. Moſ. 15/2. rc.

10. Dargegen aber erſchallete der feinde gar ungleich geſchrey / und kläglich weinen hörete man hin und wieder über kinder.

11. Denn es ging gleiche *rache beyde über herr und knechte/ und der könig muſte eben/ das der gemeine mann/ leiden.
* 2. Moſ. 12/29. rc.

12. Und ſie hatten alle auf einen hauffen unzähliche todten / einerley todes geſtorben / daß der lebendigen nicht gnug waren/ ſie zu begraben / denn in einer ſtunde war dahin/ was ihre edelſte geburt war.

13. Und da ſie zuvor nichts glauben wolten/ durch die zauberer verhindert/

muſten ſie/ da die erſtgeburten alle erwürget wurden/ bekennen/ daß diß volck GOttes kinder wären.

14. Denn da alles ſtille war und ruhete/ und eben recht mitternacht war/

15. Fuhr dein allmächtiges wort herab vom himmel aus königlichem thron/ als ein heftiger kriegsmann/ mitten in das land/ ſo verderbet werden ſolte/

16. Nemlich/ das ſcharfe ſchwert/ das dein ernſtlich gebot brachte/ ſtund und machts allenthalben voller todten/ und wiewol es auf erden ſtund/ rührete es doch bis in himmel.

17. Da erſchreckete ſie plötzlich das geſichte gräulicher träume/ und unverſehens kam furcht über ſie/

18. Und lag einer hie/ der ander da/ halb todt/ daß man wohl an ihnen ſehen kunt/ aus was urſachen er ſo ſtürbe.

19. Denn die träume/ ſo ſie erſchreckt hatten/ zeigtens an/ aufdaß ſie nicht verdürben unwiſſend/ warum ſie ſo übel geplagt wären.

20. Es traf aber dazumal auch die gerechten des todes anfechtung/ und geſchach in der wüſten ein riß unter der menge/ aber der zorn währete nicht lang.

21. Denn eilend kam der unſträfliche mann/ der für ſie ſtritt/ und führete die waffen ſeines amts/ nemlich/ das gebet und verſöhnung * mit dem räuchwerck/ und widerſtund dem zorn/ und ſchaffete dem jammer ein ende/ damit beweiſete er/ daß er dein diener wäre.

* 4. Moſ. 16/ 46. u. f.

22. Er überwand aber das ſchreckliche weſen/ nicht mit leiblicher macht/ noch mit waffen-kraft/ ſondern mit dem wort warf er unter ſich den plager/ da er erzählete den eyd und bund den vätern verheiſſen.

23. Denn da jetzt die todten mit haufen über einander fielen/ ſtund er im mittel/ und ſteurete dem zorn/ und wehrete ihm den weg zu den lebendigen.

24. Denn in * ſeinem langen rock war der gantze ſchmuck/ und der väter ehre in die vier riegen der ſteine gegraben/ und deine herrlichkeit an dem hut ſeines haupts.

* 2. Moſ. 28/ 2. u. f.

25. Solchen ſtücken muſte der verderber weichen/ und ſolche muſte er fürchten/ denn es war daran gnug/ daß allein eine verſuchung des zorns wäre.

Das 19. Capitel.

Vom untergang der gottloſen/ und erlöſung der frommen.

1. ABer die gottloſen überfiel der zorn ohn barmhertzigkeit/ bis zum ende/

2. Denn er wuſte zuvor wohl/ was ſie künftig thun würden/ nemlich/ da ſie ihnen geboten hatten weg zu ziehen/ und dazu ſie mit fleiß laſſen geleiten/ daß ſie es gereuen würde/ und ihnen nachjagen.

3. Denn da ſie noch leide trugen/ und bey den todtengräbern klagten/ * fielen ſie auf ein ander thöricht vornehmen/ daß ſie verfolgen wolten/ als die flüchtigen/ welche ſie doch mit flehen hatten ausgeſtoſſen.

* 2. Moſ. 14/ 5.

4. Aber es muſte alſo gehen/ daß ſie zu ſolchem ende kämen/ wie ſie verdienet hatten/ und muſten vergeſſen/ was ihnen widerfahren war/ auf daß ſie vollend die ſtrafe überkämen/ die noch dahinden war.

5. Und dein volck eine wunderliche reiſe erführe/ jene aber eine neue weiſe des todes fünden.

6. Denn die gantze creatur/ ſo ihre eigene art hatte/ veränderte ſich wiederum nach deinem gebot/ dem ſie dienete/ auf daß deine kinder unverſehrt bewahret würden.

7. Da war die wolcke/ und beſchattete das lager/ da zuvor waſſer ſtund/ ſahe man trocken land hervor kommen/ da ward aus dem rothen meer ein weg ohn hinderniß/ und aus den mächtigen fluthen ein grünes feld/

8. Durch welches ging alles volck/ ſo unter deiner hand beſchirmet ward/ die ſolche wunderliche wunder ſahen/

9. Und gingen/ wie die roſſe an der weide/ und löckten wie die lämmer/ und lobeten dich/ HERR/ der ſie erlöſet hatte.

10. Denn ſie gedachten noch daran/ wie es ergangen war im elende/ wie die erde an ſtatt der gebornen thiere fliegen brachte/ und das waſſer an ſtatt der fiſche fröſche die menge gab.

11. Hernach aber ſahen ſie auch * ei-
ne neue art der vögel/ da ſie lüſtern wur-
den/ und um niedliche ſpeiſe baten.
* 2. Moſ. 16/ 13. ꝛc.
12. Denn es kamen ihnen wachteln
vom meer/ ihre luſt zu büſſen.
13. Auch kam die ſtrafe über die ſün-
der durch zeichen/ ſo mit mächtigen bli-
tzen geſchahen/ denn es war recht/ daß
ſie ſolches lidten um ihrer bosheit wil-
len/ weil ſie hatten die gäſte übel ge-
halten. Etliche/ wenn die kamen/ ſo
nirgend hin wuſten/ nahmen ſie dieſel-
bigen nicht auf/ etliche aber zwungen
die gäſte/ ſo ihnen guts gethan hatten/
zum dienſt.
14. (Und das nicht allein/ ſondern es
wird auch noch ein anders einſehen über
ſie kommen/ daß ſie die fremden ſo un-
freundlich hielten.)
15. Etliche aber plagten die/ ſo ſie
mit freuden hatten angenommen/ und
ſtadtrecht mit genieſſen laſſen/ mit groſ-
ſen ſchmertzen.
16. Sie wurden aber auch mit blind-
heit geſchlagen/ (gleich wie * jene vor der
thür des gerechten) mit ſo dicker fin-
ſterniß überfallen/ daß ein jeglicher
ſuchte den gang zu ſeiner thür.
* 1. Moſ. 19/ 11.
17. Die elemente gingen durch ein-
ander/ wie die ſayten auf dem pſalter
durch einander klingen/ und doch zu-
ſammen lauten/ wie man ſolches an der
that wohl ſiehet.
18. Denn was auf dem lande zu ſeyn
pfleget/ das war im waſſer/ und was
im waſſer zu ſeyn pflegt/ ging auf dem
lande.
19. Das feuer war mächtig im waſ-
ſer/ über ſeine kraft/ und das waſſer
vergaß ſeine kraft zu löſchen.
20. Wiederum/ die flammen verzehre-
ten nicht das fleiſch der ſterblichen thie-
re/ ſo drunter gingen/ und zerſchmeltz-
ten nicht die unſterbliche ſpeiſe/ die doch
wie ein eys leichtlich zerſchmaltz.
21. HErr/ du haſt dein volck al-
lenthalben herrlich gemacht und geeh-
ret/ und haſt ſie nicht veracht/ ſondern
allezeit/ und an allen orten ihnen bey-
geſtanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobiä.

Das I. Capitel.

Von des alten Tobiä geſchlecht/ gottesfurcht und creutz.

1. Es war ein mann/ mit na-
men Tobias/ aus dem ſtam-
me Naphthali/ aus einer
ſtadt in Ober-Galiläa/
über Aſer/ an der ſtraſſen zur lincken
ſeiten gegen dem meer.
2. Derſelbige * war mit gefangen/ zu
den zeiten Salmanaſſer/ des königes zu
Aſſyrien. Und wiewol er alſo unter
fremden gefangen war/ iſt er dennoch
von GOttes wort nicht abgefallen.
* 2. Kön. 17/ 6.
3. Und alles/ was er hatte/ theilete
er ſeinen mitgefangenen brüdern und
verwandten mit.
4. Und wiewol er der jüngſte mann
war/ des ſtammes Naphthali/ ſo hielt er
ſich doch nicht kindiſch.
5. Und da ſonſt jederman den gülde-
nen kälbern dienete/ welche * Jero-
beam/ der könig Iſrael/ hatte machen
laſſen/ meidete er doch ſolche gräuel.
* 1. Kön. 12/ 28.
6. Und hielt ſich zum tempel und got-
tesdienſte * zu Jeruſalem/ und dienete
da dem HErrn/ und betete an den
GOtt Iſrael/ gab auch ſeine † erſtlinge
und zehenden gantz treulich/
* 5. Moſ. 12/ 11. † 2. Moſ. 23/ 19. ꝛc.
7. Alſo/ daß er allezeit im dritten
jahre den fremdlingen/ witwen und
wayſen ihren zehenden gab.
8. Solches hielt er von jugend auf/
nach dem geſetz des HErrn.
9. Da er nun erwachſen war/ nahm
er ein weib auch aus dem ſtamm Naph-
thali/ mit namen Hanna/ und zeugete
mit ihr einen ſohn/ welchen er auch To-
biam nennete.
10. Und lehrete ihn GOttes wort
von jugend auf/ daß er GOtt fürchtete
und die ſünde meidete.
11. Und als er mit ſeinem gantzen

ſtamme/ mit ſeinem weib und kindern/ unter den gefangenen weggeführet ward in die ſtadt Ninive/

12. Und jederman aß von den opfern und ſpeiſen der heyden/ hütete er ſich/ und verunreinigte ſich nicht mit ſolcher ſpeiſe.

13. Und weil er von gantzem hertzen den HErrn fürchtete/ gab ihm GOtt gnade vor Salmanaſſer/ dem könige zu Aſſyrien/

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen/ wo er hin wolte/ und auszurichten/ was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen/ die gefangen waren/ und tröſtete ſie mit GOttes wort.

16. Und er kam in die ſtadt Rages in Meden/ und hatte bey ſich * zehen pfund ſilbers/ damit ihn der könig begabt hatte. * c. 4/ 21. c. 9/ 3.

17. Und da er unter andern Iſraeliten ſahe einen/ mit namen Gabel/ aus ſeinem ſtamm/ der ſehr arm war/ thät er ihm daſſelbige geld/ und nahm eine handſchrift von ihm.

18. Lange aber hernach/ nach dem tode Salmanaſſer/ da ſein ſohn Sennaherib nach ihm regierete/ welcher den kindern Iſrael feind war/

19. Ging Tobias täglich zu allen Iſraeliten/ und tröſtete ſie/ und theilete einem jeglichen mit von ſeinen gütern/ was er vermogte.

20. Die hungerigen ſpeiſete er/ die nacketen kleidete er/ die erſchlagenen und todten begrub er.

21. Sennaherib aber/ der könig/ war geflohen aus Judäa/ da * ihn GOtt geſchlagen hatte/ um ſeiner läſterung willen. Da er nun wieder kam/ ward er ergrimmet/ und ließ viel der kinder Iſrael tödten/ derſelbigen leichname verſchaffte Tobias zu begraben. * Jeſ. 37/ 36. ꝛc.

22. Als aber ſolches der könig erfuhr/ hieß er ihn tödten/ und nahm ihm alle ſeine güter.

23. Tobias aber flohe mit ſeinem weibe und ſohne/ und hielt ſich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und viertzig tagen * war der könig von ſeinen eigenen ſöhnen erſchlagen. * 2. Kön. 19/ 37. 2. Chron. 32/ 21.

25. Und Tobias kam wieder heim/ und all ſein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in ſeinem hauscreutz von den nächſten freunden verſpottet.

1. DArnach auf des HErrn feſt/ da Tobias in ſeinem hauſe ein herrlich mahl zugerichtet hatte/ ſprach er zu ſeinem ſohne: Gehe hin/ und lade die gottsfürchtigen aus unſerm ſtamme/ daß ſie mit uns eſſen.

2. Und als er wieder heim kam/ ſagte er dem vater Tobia/ daß einer auf der gaſſen todt läge.

3. Da ſtund Tobias bald auf vom tiſch/ vor dem eſſen/ und ging zu dem todten leichnam/ und hub ihn auf/ und trug ihn heimlich in ſein haus/ daß er ihn des nachts heimlich begrübe.

4. Und als er die leiche heimlich verſteckt hatte/ aß er ſein brod mit trauren/

5. Und dachte an das wort/ welches der HERR geredt hatte * durch Amos/ den propheten: * Amos 8/ 10.

6. Euere feyertage ſollen zu trauertagen werden.

7. Und des nachts ging er hin/ und begrub den todten.

8. Seine freunde aber alle ſtrafeten ihn/ und ſprachen: Jetzt neulich hat dich der könig um der ſachen willen heiſſen tödten/ und * biſt kaum davon kommen/ noch begräbſt du die todten. * c. 1/ 22. 23.

9. Tobias aber furchte GOtt mehr denn den könig/ und trug heimlich zuſammen die erſchlagenen/ und hielt ſie heimlich in ſeinem hauſe/ und des nachts begrub er ſie.

10. Es begab ſich aber auf einen tag/ da er heim kam/ als er todten begraben hatte/ und müde war/ und ſich neben eine wand legete/ und entſchlief/

11. Schmeiſſte eine ſchwalbe aus ihrem neſt/ das fiel ihm alſo heiß in die augen/ davon ward er blind.

12. Solch trübſal aber ließ GOtt über ihn kommen/ daß die nachkommen ein exempel der geduld hätten/ wie * an dem heiligen Hiob. * Jac. 5/ 11.

13. Und nachdem er von jugend auf GOtt gefürchtet / und ſeine gebot gehalten hatte / zürnete noch murrete er nicht wider GOtt / daß er ihn hatte laſſen blind werden / ſondern blieb beſtändig in der furcht GOttes / und danckete GOtt alle ſein lebenlang.

14. Und wie * die könige des heiligen Hiobs ſpotteten: Alſo verlachten Tobiam ſeine eigene freunde / und ſprachen: * Hiob. 4 / 6.

15. Wo iſt nun dein vertrauen / darum du dein almoſen gegeben / und ſo viel todten begraben haſt?

16. Und Tobias ſtrafete ſie / und ſprach:

17. Saget nicht alſo / denn wir ſind kinder der heiligen / und warten auf ein leben /

18. Welches GOTT geben wird denen / ſo im glauben ſtarck und veſte bleiben vor ihm.

19. Hanna aber / ſein weib / die arbeitete fleißig mit ihrer hand / und ernährete ihn mit ſpinnen.

20. Es begab ſich aber / daß ſie eine junge ziege heimbrachte /

21. Und da ſie ihr mann Tobias hörete blöken / ſprach er: Sehet zu / * daß nicht geſtohlen ſey / gebets dem rechten herrn wieder / denn uns gebühret nicht zu eſſen vom geſtohlnen gut / oder daſſelbige anzurühren. * 5. Moſ. 22 / 1.

22. Uber dieſer rede ward * ſeine hausfrau zornig / antwortete und ſprach: Da ſiehet man / daß dein vertrauen nichts iſt / und deine almoſen verloren ſind. * Hiob. 2 / 9.

23. Mit ſolchen und andern mehr worten warf ſie ihm ſein elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobiä und Sarä / und deſſen erhörung.

1. DA erſeufzete Tobias tief / und hub an zu weinen und zu beten / und ſprach:

2. HERR / du biſt gerecht / und alle dein thun iſt recht / und eitel güte und treue.

3. Und nun / mein HERR / ſey mir gnädig / und räche nicht meine ſünde / gedencke nicht meiner oder meiner väter miſſethat.

4. Denn weil wir deine gebot nicht gehalten haben / * ſo ſind wir auch dahin gegeben unſern feinden / daß ſie uns berauben / gefangen halten / und tödten / und ſind zu ſchanden und ſpott und hohn worden den fremden / dahin du uns zerſtreuet haſt. * 5. Moſ. 28 / 48.

5. Und nun / HERR / ſchrecklich ſind deine gerichte / weil wir deine gebot nicht gehalten / und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HERR / erzeige mir gnade / und nimm meinen geiſt weg in friede / denn ich wil viel lieber todt ſeyn / denn leben.

7. Und es begab ſich deſſelbigen tages / daß Sara / eine tochter Raguel / in der Meder ſtadt Rages / auch übel geſchmähet und geſcholten ward / von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man ſieben männer nacheinander gegeben / un ein böſer geiſt / Aſmodi genant / hatte ſie alle getödtet / alsbald wenn ſie beyliegen ſolten.

9. Darum ſchalt ſie ihres vaters magd / und ſprach:

10. GOtt gebe / daß wir nimmer einen ſohn oder tochter von dir ſehen auf erden / du männer-mörderin /

11. Wilt du mich auch tödten / wie du die ſieben männer getödtet haſt?

12. Auf ſolche wort ging ſie in eine kammer / oben im hauſe / und aß noch tranck nicht drey tage / und drey nacht / und hielt an mit beten und weinen / und bat GOtt / daß er ſie von der ſchmach erlöſen wolte.

13. Darnach am dritten tage / da ſie ihr gebet vollendet hatte / lobete ſie GOtt / und ſprach:

14. Gelobet ſey dein name / HErr / ein GOtt unſerer väter / * denn wenn du zürneſt / erzeigeſt du gnade und güte / und in der trübſal vergibſt du ſünde denen / die dich anrufen. * Hab. 4 / 2.

15. Zu dir / mein HERR / kehre ich mein angeſicht / zu dir hebe ich meine augen auf /

16. Und bitte dich / daß du mich erlöſeſt aus dieſer ſchweren ſchmach / oder mich von hinnen nehmeſt.

17. Du weiſt / HErr / daß ich keines

mannes begehret habe/ und meine ſeele rein behalten von aller böſen luſt.

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger geſellſchaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen/ habe ich gewilliget in deiner furcht/ und nicht aus vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihr/ oder ſie ſind meiner nicht werth geweſen/ und du haſt mich vielleicht einem andern manne behalten.

21. Denn dein rath ſtehet nicht in menſchen gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr/ wer GOtt dienet/ der wird nach der anfechtung getröſtet/ und aus der trübſal erlöſet/ und nach der züchtigung findet er gnade.

23. Denn du haſt nicht luſt an unſerm verderben. Denn nach dem ungewitter läſſeſt du die ſonne wieder ſcheinen/ und nach dem heulen und weinen überſchütteſt du uns mit freuden. Deinem namen ſey ewiglich ehre und lob/ du GOtt Iſrael.

24. In der ſtunde ward dieſer beyder gebet erhöret/ von dem HErrn im himmel.

25. Und der heilige Raphael/ der engel des HErrn/ ward geſandt/ daß er ihnen beyden hülfe/ weil ihr gebet gleich auf eine zeit vor dem HERRN vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobiä letzter will/ und unterweiſung an ſeinen ſohn.

1. DA nun Tobias gedachte/ daß ſein gebet alſo erhöret wäre/ daß er ſterben würde/ rief er ſeinen ſohn zu ſich/ und ſprach zu ihm:

2. Lieber ſohn/ höre meine wort/ und behalte ſie veſt in deinem hertzen.

3. Wenn GOtt wird meine ſeele wegnehmen/ ſo begrabe meinen leib/ und * ehre deine mutter alle dein lebenlang.

* 2. Moſ. 20/ 12. rc.

4. Dencke dran/ was ſie für gefahr ausgeſtanden hat/ da ſie dich unter ihrem hertzen trug.

5. Und wenn ſie geſtorben iſt/ ſo begrabe ſie neben mich.

6. Und dein lebenlang habe GOtt vor augen und im hertzen/ und hüte dich/ daß du in keine ſünde willigeſt/ und thuſt wider GOttes gebot.

7. Von * deinen gütern hilf den armen/ und wende dich nicht von den armen/ ſo wird dich GOtt wieder gnädig anſehen. * Luc. 14/ 13. rc.

8. Wo du kanſt/ ſo hilf den dürftigen.

9. Haſt du viel/ ſo gib reichlich/ haſt du wenig/ ſo gib doch das wenige mit treuem hertzen.

10. Denn du wirſt ſamlen einen rechten lohn in der noth.

11. Denn * die almoſen erlöſen von allen ſünden/ auch vom tode/ und laſſen nicht in der noth. * Dan. 4/ 24.

12. Almoſen iſt ein groſſer troſt vor dem höchſten GOtt.

13. Hüte dich/ mein ſohn/ vor * allerley hurerey/ und ohne dein weib halte dich zu keiner andern. * 1. Theſſ. 4/ 3.

14. Hoffart laß weder in deinem hertzen noch in deinen worten herrſchen/ denn * ſie iſt ein anfang alles verderbens. * 1. Moſ. 3/ 5.

15. Wer dir arbeitet/ * dem gib bald ſeinen lohn/ und halt niemand ſeinen verdienten lohn vor. * 3. Moſ. 19/ 13. rc.

16. * Was du nicht wilt/ das man dir thue/ das thue einem andern auch nicht. * Luc. 6/ 31. rc.

17. Theile * dein brod dem hungerigen mit/ und bedecke die nackenden mit deinen kleidern. * Matth. 25/ 35. 36. rc.

18. Gib almoſen von deinem brod und wein/ bey dem begräbniß der frommen/ und iß noch trinck nicht mit den ſündern.

19. Allezeit ſuche rath bey den weiſen.

20. Und dancke allezeit GOtt/ und bete/ daß er dich regiere/ und du in alle deinem vornehmen ſeinem worte folgeſt.

21. Du ſolt auch wiſſen/ mein ſohn/ daß ich * zehen pfund ſilbers/ da du noch ein kind wareſt/ geliehen habe dem Gabel in der ſtadt Rages in Meden/ und ſeine handſchrift habe ich bey mir. Darum dencke/ wie du zu ihm kommeſt/ und ſolch geld forderſt/ und ihm ſeine handſchrift wieder gebeſt. * c. 1/ 16. rc.

22. Sorge nur nichts/ mein ſohn/ wir ſind wol arm/ aber wir werden viel guts haben/ ſo wir GOtt werden fürchten/ die ſünde meiden/ und gutes thun.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Meden begleitet.

1. DA antwortete der junge Tobias ſeinem vater/ und ſprach: Alles was du mir geſagt haſt/ mein vater/ das wil ich thun.

2. Wie ich aber das geld ermahnen ſoll/ das weiß ich nicht/ er kennet mich nicht/ ſo kenne ich ihn auch nicht. Was ſoll ich ihm für ein zeichen bringen/ daß er mir glauben gebe? ſo weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm ſein vater/ und ſprach: Seine handſchrift habe ich bey mir/ wenn du die ihm weiſen wirſt/ ſo wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin/ und ſuche einen treuen geſellen/ der um ſeinen lohn mit dir ziehe/ daß du ſolch geld bey meinem leben wieder krigeſt.

5. Da ging der junge Tobias hinaus/ und fand einen feinen jungen geſellen ſtehen/ der hatte ſich angezogen/ und bereitet zu wandern.

6. Und wuſte nicht/ daß es der engel GOttes war/ grüſſete ihn/ und ſprach: Von wannen biſt du/ guter geſell?

7. Und er ſprach: Jch bin ein Jſraeliter.

8. Und Tobias ſprach zu ihm: Weiſſeſt du den weg ins land Meden?

9. Er antwortete: Jch weiß ihn wohl/ und bin ihn oft gezogen/ und bin zur herberge gelegen bey unſerm bruder Gabel/ welcher wohnet in der ſtadt Rages in Meden/ welche ligt auf dem berge Ecbatana.

10. Und Tobias ſprach zu ihm: Lieber/ verzeuch ein wenig/ bis daß ich diß meinem vater wiederſage.

11. Und Tobias ging hinein/ und ſagte ſolches ſeinem vater/ und der vater verwunderte ſich/ und bat den jüngling/ daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum alten hinein/ und grüſſete ihn/ und ſprach: GOtt gebe dir freude.

13. Und Tobias ſprach zu ihm: Was ſoll ich für freude haben/ der ich im finſtern ſitzen muß/ und das licht des himmels nicht ſehen kan?

14. Und der jüngling ſprach zu ihm: Habe gedult/ GOtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias ſprach zu ihm: Wilt du meinen ſohn geleiten in die ſtadt Rages in Meden/ zu Gabel/ ſo wil ich dir deinen lohn geben/ wenn du wiederkommſt.

16. Und der engel ſprach zu ihm: Jch wil ihn hinführen/ und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias ſprach zu ihm: Jch bitte dich/ zeige mir an/ aus welchem geſchlechte und von welchem ſtamme biſt du?

18. Und der engel Raphael ſprach: Sey zu frieden/ iſts nicht gnug/ daß du einen boten haſt/ was darfſt du wiſſen/ woher ich bin?

19. Doch/ daß du deſto weniger ſorgen dürfeſt/ ſo wil ich dirs ſagen: Jch bin Azarias/ des groſſen Anania ſohn.

20. Und Tobias ſprach: Du biſt aus einem guten geſchlechte/

21. Jch bitte dich/ du wolleſt nicht zürnen/ daß ich nach deinem geſchlechte gefragt habe.

22. Und der engel ſprach: Jch wil deinen ſohn geſund hin und wieder her führen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin/ GOtt ſey mit euch auf dem wege/ und ſein engel geleite euch.

24. Da ſchickte ſich Tobias mit allem/ was er mit ihm wolt nehmen/ und geſegnete vater und mutter/ und zog mit ſeinem geſellen dahin.

25. Und ſeine mutter fing an zu weinen/ und ſprach: Den troſt unſers alters haſt du uns genommen/ und weggeſchickt/

26. Jch wolte/ daß das geld nie geweſen wäre/ darum du ihn weggeſchickt haſt.

27. Wir wären wohl zu frieden geweſt mit unſerm armuth/ das wäre ein groſſer reichthum/ daß unſer ſohn bey uns wäre.

28. Und Tobias ſprach: Weine nicht/ unſer ſohn wird friſch und geſund hin und wieder ziehen/ und deine augen werden ihn ſehen.

29. Denn ich glaube/ daß der gute engel Gottes ihn geleite/ und alles wohl

ſchicken wird/ das er vor hat/ alſo/ daß
er mit freuden wird wieder zu uns kom=
men. Alſo ſchwieg ſeine mutter ſtille/
und gab ſich zu frieden.

Das 6. Capitel.

Tobiä fiſchfang.

1. UNd Tobias zog hin/ und ein hünd=
lein lieff mit ihm/ und die erſte
tagreiſe blieb er bey dem waſſer Tygris/
2. Und ging hin/ daß er ſeine füſſe
wüſche/ und ſihe/ ein groſſer fiſch fuhr
heraus/ ihn zu verſchlingen.
3. Vor dem erſchrack Tobias/ und
ſchrie mit lauter ſtimme und ſprach: O
herr/ er wil mich freſſen.
4. Und der engel ſprach zu ihm: Er=
greiff ihn bey den floßfedern/ und zeuch
ihn heraus.
5. Und er zog ihn aufs land/ da zap=
pelte er vor ſeinen füſſen.
6. Da ſprach der engel: Haue den
fiſch von einander/ das hertz/ die gallen/
und die leber behalt dir/ denn ſie ſind
ſehr gut zur artzney.
7. Und etliche ſtück vom fiſch brieten
ſie/ und nahmens mit auf den weg/ das
ander ſaltzten ſie ein/ daß ſie es unterwe=
gen hätten/ bis ſie kamen in die ſtadt
Rages in Meden.
8. Da fragte Tobias den engel/ und
ſprach zu ihm: Ich bitte dich/ Azaria/
mein bruder/ du wolteſt mir ſagen/ was
man für artzney machen kan von den ſtü=
cken/ die du haſt heiſſen behalten.
9. Da ſprach der engel: Wenn du ein
ſtücklein vom hertzen legeſt auf glüende
kolen/ ſo vertreibt ſolcher rauch allerley
böſe geſpenſt/ von mann und frauen/ al=
ſo/ daß ſie nicht mehr ſchaden können.
10. Und die galle vom fiſch iſt gut/ die
augen damit zu ſalben/ daß einem den
ſtaar vertreibe.
11. Und Tobias ſprach: Wo wollen
wir denn einkehren? Und der engel ant=
wortete und ſprach:
12. Es iſt hie ein mann/ mit namen
Raguel/ dein verwandter/ von deinem
ſtamme/ der hat nur eine einige tochter/
die heiſſt Sara/ und ſonſt kein kind/
13. Dir ſind alle ſeine güter beſche=
ret/ und du wirſt die tochter nehmen.
14. Darum wirb um ſie bey ihrem va=
ter/ ſo wird er ſie dir geben zum weibe.
15. Da ſprach Tobias: Ich habe ge=
höret/ daß ſie bereit zuvor ſieben män=
nern vertrauet iſt/ die ſind alle todt/
und da zu ſaget man/ ein böſer geiſt habe
ſie getödtet.
16. Darum fürchte ich mich/ daß mirs
nicht auch alſo mögte gehen/ ſo würden
denn meine eltern vor leide ſterben/ weil
ich ein einiger ſohn bin.
17. Da ſprach der engel Raphael:
Höre zu/ ich wil dir ſagen/ über wel=
che der teufel gewalt hat/
18. Nemlich über diejenigen/ wel=
che GOtt verachten/ und allein um
unzucht willen weiber nehmen/ wie
das dumme vieh.
19. Du aber/ wenn du mit deiner braut
in die kammer kommſt/ ſolt du drey tage
dich ihr enthalten/ und mit ihr beten.
20. Und dieſelbige nacht/ wenn du
wirſt die leber vom fiſch auf die glüende
kolen legen/ ſo wird der teufel vertrie=
ben werden.
21. Die andere nacht aber ſolt du zu
ihr gehen züchtiglich/ wie die heiligen
patriarchen.
22. Die dritte nacht wirſt du erlan=
gen/ daß geſunde kinder von euch geboren
werden.
23. Wenn aber die dritte nacht vor=
über iſt/ ſo ſolt du dich zur jungfrauen
zuthun/ mit gottesfurcht/ mehr aus be=
gierde der frucht/ denn aus böſer luſt/
daß du und deine kinder den ſegen er=
langeſt/ der dem ſaamen Abraham zu=
geſaget iſt.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobiä werbung um Saram/ Ra=
guels tochter.

1. UNd ſie kehreten zum Raguel ein/
und Raguel empfing ſie mit
freuden.
2. Und er ſahe Tobiam an/ und ſprach
zu der Hanna ſeinem weibe: Wie gleich
ſiehet der junge geſell unſerm vetter?
3. Und als er das ſagte/ ſprach er:
Von wannen seyd ihr/ lieben brüder?
4. Sie ſprachen/ aus dem ſtam Naph=
thali ſind wir/ von den gefangenen zu
Ninive.
5. Raguel ſprach zu ihnen: Kennet
ihr Tobiam/ meinen bruder? Sie ſpra=
chen: Ja/ wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia redete/ ſprach der engel zu Raguel: Der Tobias/ nach dem du frageſt/ iſt dieſes jünglings vater.

7. Und Raguel neigete ſich gegen ihm/ weinete/ und fiel ihm um den hals/ und küſſete ihn/ und ſprach: O mein lieber ſohn/ * geſegnet ſeyſt du/ denn du biſt eines rechten fromen mannes ſohn. * c. 9/9.

8. Und Hanna/ ſein weib/ und Sara/ ihre tochter/ fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen ſchöps ſchlachten/ und das mahl bereiten.

10. Und als ſie baten/ daß ſie ſich wolten zu tiſche ſetzen/ ſprach Tobias: Ich wil heute nicht eſſen noch trincken/ du gewehreſt mich denn einer bitte/ und ſageſt mir zu/ Saram/ deine tochter zu geben.

11. Da das Raguel hörete/ erſchrack er/ denn er dachte/ was den ſieben männern widerfahren war/ welchen er zuvor ſeiner tochter gegeben hatte/ und furchte ſich/ es mögte dieſem auch alſo gehen.

12. Und da er nicht antworten wolte/ ſprach der engel zu ihm: Schene dich nicht/ ihm die magd zu geben/ deine tochter iſt ihm beſcheret zum weibe/ weil er GOTT fürchtet/ darum hat deine tochter keinem andern werden mögen.

13. Da ſprach Raguel: Ich zweifele nicht/ daß GOtt meine heiſſe thränen und gebet erhöret habe.

14. Und glaube/ daß er euch habe darum laſſen zu mir kommen/ daß meine tochter dieſen krigen wird/ aus ihrem geſchlecht/ nach * dem geſetz Moſe/ und nun habe keinen zweifel/ ich wil ſie dir geben. * 4. Moſ. 36/6. 7. 8.

15. Und nahm die hand der tochter/ und ſchlug ſie Tobiä in die hand/ und ſprach: Der GOtt Abraham/ der GOtt Iſaac/ und der GOtt Jacob ſey mit euch/ und helfe euch zuſammen/ und gebe ſeinen ſegen reichlich über euch.

16. Und ſie nahmen einen brief/ und ſchrieben die eheſtiftung/

17. Und lobeten GOtt/ und hielten mahlzeit.

18. Und Raguel rief zu ſich Hannam/ ſein weib/ und hieß ſie die andere kammer zurichten/

19. Und führeten hinein Saram/ ſeine tochter/ und ſie weinete.

20. Und er ſprach zu ihr: Sey getroſt/ meine tochter/ der HErr des himmels gebe dir freude für das leid/ das du erlidten haſt.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias ſeinen eheſtand gottſelig angefangen.

1. UNd nach dem abendmahl führeten ſie den jungen Tobiam zu der jungfrauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede* des engels/ und langete aus ſeinem ſäcklein ein ſtücklein von der lebern/ und legte es auf die glüende kolen. * c. 6/9.

3. Und der engel Raphael nahm den geiſt gefangen/ und band ihn in die wüſten ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die jungfrau/ und ſprach: Sara/ ſtehe auf/ und laß uns GOtt bitten heute und morgen/ denn dieſe drey nächte wollen wir beten/ darnach wollen wir uns zuſammen halten/ als eheleute.

5. Denn wir ſind kinder der heiligen/ und uns gebühret nicht ſolchen ſtand anzufahen/ wie die heyden/ die GOtt verachten.

6. Und ſie ſtunden auf/ und beteten beyde fleißig/ daß ſie GOtt behüten wolte.

7. Und Tobias betete/ und ſprach: HErr/ mein GOtt/ du GOtt unſer väter/ dich ſollen loben himmel/ erden/ meer/ alle waſſer und brunnen/ und alle creaturen/ und was drinnen iſt.

8. Du haſt gemacht * Adam aus einem erdenkloß/ und haſt ihm gegeben Hevam zu einer gehülfin. * 1. Moſ. 2/7. 18.

9. Und nun/ HERR/ du weiſſt daß ich nicht böſer luſt halben dieſe meine ſchweſter zum weibe genommen/ ſondern daß ich möge kinder zeugen/ dadurch dein heiliger name ewiglich gepreiſet und gelobet werde.

10. Und Sara ſprach: HERR/ erbarme dich unſer/ daß wir beyde geſund mögen unſer alter erlangen.

11. Und um mitternacht rief Raguel ſeinen dienern/ und ging mit ihnen/ daß ſie ein grab machten.

12. Denn er ſprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen ſeyn / wie den andern ſieben / welche mit ihr vertrauet geweſen ſind.

13. Und als ſie das grab gemacht hatten / kam Raguel zu ſeinem weibe / und ſprach:

14. Schicke hin eine magd / und laß ſehen / ob er auch todt ſey / daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd ſchlich in die kammer / fand ſie beyde geſund und friſch / und ſchlafend bey einander.

16. Und ſie brachte ihnen die gute botſchaft.

17. Und Raguel und ſein weib Hanna danckten GOtt / und ſprachen: Wir dancken dir / HERR / du GOtt Iſrael / daß es nicht geſchehen iſt / wie wir beſorgten. Denn du haſt deine barmhertzigkeit an uns erzeiget / und haſt unſern feind / der uns leide that / vertrieben /

18. Du haſt dich erbarmet über dieſe zwey einige kinder. Und nun / HErr / gib ihnen / daß ſie dich allezeit loben für ſolche gnade / und dir allezeit preis und lobopfern / daß andere leute an ihnen erkennen / daß du allein GOtt biſt in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel / daß ſie das grab wieder fülleten / ehe es tag würde.

20. Und ſeinem weibe befahl er / daß ſie wieder ein mahl zurichtete / und ſchüſſe ihnen alle nothdurfft auf den weg.

21. Und er ließ zwey feiſte rinder ſchlachten und vier ſchaafe / und lud alle ſeine nachbarn und freunde zu gaſte.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch / daß er zwo wochen wolt bey ihm verziehen.

23. Und von allen ſeinen gütern gab er die hälfte Tobiä / und machte eine verſchreibung / daß nach ſeinem tode die andere hälfte auch Tobiä werden ſolte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiſet zur hochzeit des jungen Tobiä.

1. DA rief Tobias den engel zu ſich / denn er meynete / es wäre ein menſch / und ſprach zu ihm: Azaria / mein bruder / ich bitte dich / höre mein wort.

2. Wenn ich mich dir gleich ſelbſt zu einem eigenen knechte gäbe / ſo wäre es doch nichts gegen deiner wohlthat.

3. Doch bitte ich dich / nimm dieſe knechte und kameel / und zeuch zu * Gabel gen Rages in Meden / und gib ihm dieſe handſchrift / und nimm von ihm das geld / und bitte ihn / daß er wolle zu meiner hochzeit kommen. * c. 4/21.

4. Denn du weiſſeſt / mein vater zählet ſtund und tage / und wenn ich einen tag zu lang auſſen bliebe / ſo würde ſeine ſeele betrübt.

5. Und du weiſſt / wie ſehr mich Raguel gebeten hat / daß ichs ihm nicht kan abſchlagen.

6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Raguelis / und zwey kameel / und zog gen Rages / und fand den Gabel / und gab ihm die handſchrift / und empfing das geld von ihm.

7. Und zeigete ihm an alles / was geſchehen war / vom ſohne Tobiä / und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da ſie miteinander kamen in das haus Raguelis / funden ſie Tobiam über tiſch / und ſihe / er ſtund gegen ihnen auf / und küſſeten einander / und Gabel weinete / und lobete GOtt / und ſprach:

9. Es ſegne dich der GOtt Iſrael / denn du biſt eines frommen / gerechten und gottsfürchtigen mannes ſohn / der den armen viel gutes gethan hat.

10. Geſegnet ſey dein weib und deine eltern.

11. Und GOtt gebe / daß ihr ſehet eure kinder und eure kindeskinder / bis ins dritte und vierte geſchlecht / und geſegnet ſey dein ſaame von dem GOtt Iſrael / der da herrſchet und regieret ewiglich.

12. Und als ſie alle Amen geſprochen hatten / ſatzten ſie ſich zu tiſche / aber das mahl und die freude hielten ſie in gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobiä heimfahrt zu ſeinen traurigen eltern.

1. ALs aber der junge Tobias ſeiner hochzeit halben lange auſſen war / fing der alte Tobias / ſein vater / an zu ſorgen / und ſprach: Warum wird mein ſohn

ſohn ſo lange auſſen ſeyn / und was hält ihn auf?

2. Vielleicht iſt Gabel geſtorben/und niemand wil ihm das geld wieder geben.

3. Und wurden ſehr traurig/Tobias und Hanna / ſeine hausfrau / und weineten beyde/daß ihr ſohn auf die beſtimte zeit nicht wieder heimkam.

4.* Und ſeine mutter weinete/daß ſie ſich nicht wolte tröſten laſſen / und ſprach: *c. 5/ 25.

5. Ach mein ſohn / ach mein ſohn / warum haben wir dich laſſen wandern/ unſer einige freude / unſer einiger troſt in unſerm alter / unſer hertz und unſer erbe.

6. Wir hätten ſchatzes gnug gehabt/ wenn wir dich nicht hätten weggelaſſen.

7. Und Tobias ſprach zu ihr: Schweige und ſey getroſt / unſerm ſohn gehets/ ob GOtt wil/wohl/er hat einen getreuen geſellen mit ſich.

8. Sie aber wolte ſich nicht tröſten laſſen / und lieff alle tage hinaus / und ſahe auf alle ſtraſſen / da er herkommen ſolt/ ob ſie ihn etwa erſehe.

9. Raguel aber ſprach zu ſeinem eydam Tobia: Bleib bey uns / ich wil einen boten ſchicken zu Tobia / deinem vater / und ihn wiſſen laſſen / daß dirs wohlgehet.

10. Und Tobias ſprach: Ich weiß / daß mein vater und mutter jetzund alle tage und ſtunden zählen / und ſind meinet halben hochbekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen worten Tobiam bat / und ers in keinem wege willigen wolte/befahl er ihm Saram/ und gab ihm die hälfte aller ſeiner güter / an knechten und mägden / an vieh/ kameelen und rindern / und viel geld / und ließ ihn geſund und frölich von ſich ziehen/ und ſprach:

12. Der heilige engel des HERRN ſey bey dir auf dem wege/und bringe dich geſund wieder heim / daß du deine eltern geſund findeſt / und GOtt gebe / daß meine augen mögen eure kinder ſehen / eh ich ſterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter/ und küſſeten ſie / und lieſſen ſie von ſich / und vermahneten ſie / daß ſie ja wolt ihres mannes eltern ehren / als ihre eigene eltern/ ihren mann lieben/das geſinde fleißig regieren / und ſich ſelbſt züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobiä werden durch ſeine ankunft höchlich erfreuet.

1. UNd auf dem wege / da ſie gen Haran kamen / welches auf halben wege iſt gen Ninive / am eilften tage/

2. Sprach der engel: Tobia / mein bruder/du weiſſt / wie wirs mit deinem vater verlaſſen haben.

3. Wenn dirs gefiele / ſo wolten wir vorhin ziehen / und dein weib ſo gemach laſſen hernach ziehen mit dem geſinde und vieh.

4. Und als Tobia ſolches gefiel/ſprach Raphael: Nimm zu dir von des fiſches gallen / denn du wirſt ihr bedürfen.

5. Da nahm Tobias des fiſches galle zu ſich / und zogen alſo vorhin.

6. Hanna aber ſaß täglich am wege auf einem berge / daß ſie kunte weit um ſich ſehen. Und als ſie an dem ort nach ihm ſahe / ward ſie ihres ſohns gewahr von ferne / und kannt ihn von ſtund an/und lieff hin / und ſagts ihrem manne / und ſprach:

7. Sihe/ dein ſohn kommt. Und Raphael ſprach zu Tobia: Bald/ wenn du wirſt ins haus kommen/ſo bete/und rufe zum HErrn / und dancke ihm / und gehe darnach zu deinem vater / und küſſe ihn /

8. Und alsbald ſalbe ihm die augen mit der gallen vom fiſche / welche du bey dir haſt / ſo werden von ſtund an ſeine augen geöffnet werden / und dein vater wird wieder ſehend / und ſehr froh werden.

9. Da lieff der hund vorhin/welchen ſie mit ſich genommen hatten / und wadelte mit ſeinem ſchwantze/ ſprang und ſtellete ſie frölich.

10. Und ſein blinder vater ſtund eilend auf / und eilete / daß er ſich ſtieß. Da rief er einen knecht / der ihn bey der hand führete/ ſeinem ſohn entgegen.

11. Dergleichen that die mutter/und küſſeten ihn / und weineten beyde vor freuden.

12. Und als ſie gebetet hatten / und GOtt gedancket / ſatzten ſie ſich zuſammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der gallen des fiſches / und ſalbete dem vater ſeine augen. Und er lidt das faſt eine halbe ſtunde.

14. Und der ſtaar ging ihm von den augen/wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es/und zog es von ſeinen augen/ und alsbald ward er wieder ſehend.

16. Und ſie preiſeten GOtt / er und ſein weib/und alle/ die es erfuhren.

17. Und Tobias ſprach: Jch dancke dir/ HErr/du GOtt Jſrael/ daß du mich gezüchtiget haſt/und doch mir wieder geholfen / daß ich meinen lieben ſohn wieder ſehen kan.

18. Und nach ſieben tagen kam auch Sara / ſeines ſohns weib / mit alle ihrem geſinde / vieh und kameelen / und brachte viel goldes mit ſich / und auch das geld / das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählete ſeinen eltern ſo viel guts / das GOtt bey ihm gethan hatte/durch den geſellen/der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath/Tobiä vettern/ kamen zu ihm / und wünſchten ihm glück / freueten ſich mit ihm alle des glücks/das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und ſieben tage lang aſſen ſie mit einander/und waren frölich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael wil keinen lohn annehmen / und verſchwindet.

1. DArnach rief Tobias ſeinen ſohn zu ſich / und ſprach: Was ſollen wir doch dem heiligen manne / deinem geſellen / geben / der mit dir gezogen iſt?

2. Und Tobias antwortete ſeinem vater: Wie können wir die groſſe wohlthat/die er mir gethan hat/vergelten?

3. Er hat mich geſund hin und wieder bracht/ hat das geld ſelbſt bey Gabel geholet / hat mir zu dieſem weibe geholfen/dazu hat er den böſen geiſt vertrieben/und ihre eltern erfreuet.

4. Ja mich ſelbſt hat er errettet / da mich der groſſe fiſch freſſen wolte / und hat dir wieder geholfen zu deinem geſichte/ und hat uns über die maaſſe viel gutes gethan/

5. Wie können wir ihm denn ſolche groſſe wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich/mein vater/beut ihm an die hälfte aller haabe/die wir mit uns bracht haben/daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde/vater und ſohn/forderten ihn auf einen ort/ und baten ihn/ daß er wolt annehmen die hälfte aller güter/ die ſie mit ſich bracht hatten.

7. Und er ſagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr GOtt vom himmel bey jederman / daß er euch ſolche gnade erzeiget hat.

8. Der könige und fürſten rath und heimlichkeit ſoll man verſchweigen / aber GOttes werck ſoll man herrlich preiſen und offenbaren.

9. Ein ſolch gebet mit faſten und almoſen iſt beſſer / denn viel goldes zum ſchatz ſamlen / denn * die almoſen erlöſen vom tode / tilgen die ſünde/ und halten bey dem leben.

* Dan. 4/ 24. ꝛc.

10. Die gottloſen aber bringen ſich ſelber um ihr leben.

11. So wil ich nun die wahrheit offenbaren / und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du ſo heiß weineteſt und beteteſt / ſtundeſt von der mahlzeit auf/ und begrubeſt die todten / hielteſt die leichen heimlich in deinem hauſe / und begrubeſt ſie bey der nacht / da bracht ich dein gebet vor den HErrn.

13. Und weil du GOtt lieb wareſt/ ſo muſts ſo ſeyn / ohn anfechtung muſteſt du nicht bleiben / auf daß du bewähret würdeſt.

14. Und nun hat mich GOtt geſchickt / daß ich dich ſolte heilen / und den böſen geiſt vertreiben / der um Sara / deines ſohns weib / war.

15. Und ich bin Raphael / einer von den ſieben * engeln / die wir vor dem HErrn ſtehen.

* c. 8/ 3. c. 11/ 4.

16. Als ſie das höreten / wurden ſie betrübt / zitterten und fielen auf ihr angeſicht zur erden.

17. Und der engel ſprach zu ihnen: Seyd getroſt / und fürchtet euch nicht.

18. Denn GOtt hats ſo haben wollen / daß ich bey euch geweſen bin / den bet und dancket.

19. Es *ſcheinet wol/als eſſe und trincke ich mit euch/aber ich brauche unſichtbare ſpeiſe/die kein menſch ſehen kan.

* 1. Moſ. 18/8. c. 19/3. Richt. 13. 16.

20. Und nun iſts zeit/daß ich zu dem wieder hingehe/der mich geſandt hat/ dancket ihr GOtt/und verkündiget ſeine wunder.

21. Und als er das geſagt hatte/verſchwand er vor ihren augen/und ſahen ihn nimmer.

22. Und ſie fielen nieder drey ſtunden lang/und danckten GOtt/und darnach ſtunden ſie auf/und ſagten ſolches nach/und verkündigten ſeine groſſe wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä lobgeſang.

1. TObias aber thät ſeinen mund auf/lobete GOtt/und ſprach:

2. HERR/du biſt ein groſſer ſtarcker GOtt/und dein reich währet ewiglich. Du * züchtigeſt/und tröſteſt wieder/du kanſt in die hölle ſtoſſen/und wieder heraus führen/deiner hand kan niemand entfliehen.

* 5. Moſ. 32/39. ꝛc.

3. Ihr kinder Iſrael/lobet den HErrn/ und vor den heyden preiſet ihn. Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die heyden/welche ihn nicht kennen/daß ihr ſeine wunder verkündiget/und die heyden erkennen/daß kein allmächtiger GOtt iſt/denn er alleine.

4. Er hat uns gezüchtiget um unſer ſünde willen/und durch ſeine güte hilft er uns wieder.

5. Sehet/was er an uns gethan hat/ mit furcht und zittern lobet ihn in ſeinen wercken/und preiſet den/der ewiglich herrſchet.

6. Und ich wil ihn auch preiſen in dieſem lande/darinn wir gefangen ſind/ denn er hat ſeine wunder über ein ſündlich volck erzeiget.

7. Darum bekehret euch/ihr ſünder/ und thut guts vor GOtt/und glaubet/daß er euch güte erzeiget.

8. Und ich wil mich nun von hertzen freuen in GOtt.

9. Lobet den HERRN/ihr ſeine auserwählten/haltet freudentage/und preiſet ihn.

10. Jeruſalem/du GOttesſtadt/ GOtt wird dich züchtigen um deiner werck willen/aber er wird ſich deiner wieder erbarmen.

11. Lobe den HERRN um ſeine gabe/und preiſe den ewigen GOtt/daß er deine hütten wieder baue/und alle deine gefangene wieder hole/daß du ewiglich dich freuen mögeſt.

12. Du wirſt wie ein heller glantz leuchten/und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Von fernen landen wird man zu dir kommen/und geſchencke bringen.

14. In dir werden ſie den HErrn anbeten/und du wirſt das heiligthum heiſſen. Denn groſſen namen des HErrn werden ſie in dir anrufen.

15. Verflucht werden ſein alle/die dich verachten/verdammt werden ſeyn alle/die dich läſtern/geſegnet werden ſeyn alle/die dich bauen.

16. Du aber wirſt dich freuen über deinen kindern/denn ſie werden alle geſegnet/und zum HERRN gebracht werden.

17. Wohl denen/die dich lieben/und die dir wünſchen/daß dirs wohlgehe.

18. Meine ſeele lobe den HERRN/ denn der HERR/unſer GOtt/wird die ſtadt Jeruſalem von allen trübſalen erlöſen.

19. Wohl mir/ſo die übrigen von meinen ſaamen ſehen werden Jeruſalem in ſeiner herrlichkeit.

20. Die * pforten Jeruſalem werden von ſapphier und ſmaragd gebauet werden/und aus edelſteinen rings um alle ihre mauren/ * Off. 21/18. ꝛc.

21. Mit weiſſen und reinen marmor werden alle ihre gaſſen gepflaſtert werden/und in allen ſtraſſen wird man Halleluja ſingen.

22. Gelobet ſey GOtt/der ſie erhöhet hat/und ſein reich bleibe ewiglich über ſie/Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geſchichte/ſo ſich mit dem alten und jungen Tobia begeben.

1. NAch dieſem geſchichte/als Tobias war wieder ſehend worden/ lebt er noch zwey und viertzig jahr/und ſahe ſeine kindeskinder.

2. Und

2. Und als er nu hundert und zwey jahr alt war / ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er ſechs und funfzig jahr alt war / ward er blind / und im ſechzigſten jahr ward er wieder ſehend /

4. Und hat die übrige zeit ſeines lebens frölich zu gebracht / und nahm zu in gottesfurcht / und ſtarb in gutem friede.

5. Vor ſeinem tode aber forderte er Tobiam / ſeinen ſohn / zu ſich / und ſieben junge knaben / ſeines ſohns kinder / und ſprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu boden gehen: Denn das wort des HERRN wird nicht fehlen / aber in Meden wird alsdenn noch eine zeitlang friede ſeyn. Und unſere brüder / welche aus dem lande Iſrael zerſtreuet ſind / werden wiederkommen /

7. Und unſer land / das jetzt wüſt iſt / wird wieder allenthalben bewohnet werden / und das * haus GOttes / das da verbrennet iſt / ſoll wieder gebauet werden / und werden wieder hinkommen alle / die GOtt fürchten.

* Eſr. 1/8. c. 6/14.

8. Und auch die heyden werden ihre götzen verlaſſen / und werden gen Jeruſalem kommen / und da wohnen.

9. Und alle heyden und könige werden ſich in ihr freuen / und anbeten den GOtt Iſrael.

10. So höret nun / meine ſöhne / euren vater / dienet dem HErrn in der wahrheit / und haltet euch zu ihm rechtſchaffen.

11. Thut / was er geboten hat / und lehret ſolches eure kinder / daß ſie auch almoſen geben / daß ſie GOtt allezeit fürchten / und trauen von gantzem hertzen.

12. Und / liebe kinder / höret mich / und bleibet nicht hie zu Ninive / ſondern wenn ihr eure mutter auch begraben habt / neben mich / in meinem grabe / alsdenn macht euch auf / daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich ſehe / daß die ſünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach ſeiner mutter tode zog Tobias von Ninive / mit ſeinem weibe / kindern und kindskindern / und zog in Meden zu ſeinem ſchwäher / und ſeines weibes freunden /

15. Und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhelichen alter / und er pflegete ihr / und als ſie ſturben / drückte er ihnen auch ihre augen zu / und krigt alſo das gantze erbe und güter Raguelis / und lebte bis in das fünfte geſchlecht / und ſahe ſeine kinder und kindeskinder.

16. Und als er neun und neuntzig jahr alt war / welche er in gottesfurcht frölich zugebracht hatte / begruben ihn ſeine freunde.

17. Und all ſein geſchlecht blieb im heiligen wandel und leben / alſo / daß ſie angenehm waren vor GOtt und den leuten / und allen / die im lande wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch Jeſus Sirach.

Das 1. Capitel.

Ruhm der weisheit und furcht GOttes.

1. ALle weisheit * iſt von GOTT dem HErrn / und iſt bey ihm ewiglich. * Spr. 8/22/23.

2. Wer hat zuvor gedacht / wie viel ſand im meer / wie viel tropfen im regen / und wie viel tage der welt werden ſolten?

3. Wer hat zuvor gemeſſen / wie hoch der himmel / wie breit die erden / und wie tief das meer ſeyn ſolte? Wer hat GOtt je gelehret / was er machen ſolte?

4. Denn ſeine weisheit iſt vor allen dingen.

5. Das wort GOttes des allerhöchſten iſt der brunn der weisheit / und das ewige gebot iſt ihre quelle.

6. Wer * könte ſonſt wiſſen / wie man die weisheit und klugheit erlangen ſolte?

* Röm. 11/34.

7. Einer iſts / der Allerhöchſte / der ſchöpfer aller dinge / allmächtig / ein gewaltiger könig / und ſehr erſchrecklich /

8. Der auf ſeinem thron ſitzet / ein herrſchender GOtt.

9. Der

9. Der hat ſie durch ſeinen heiligen
Geiſt verkündiget / der hat alles zuvor
gedacht/gewuſt und gemeſſen.
10. Und hat die weisheit ausgeſchüt-
tet über alle ſeine werck / und über alles
fleiſch nach ſeiner gnade / und gibt ſie
denen/ ſo ihn lieben.
11. Die furcht des HErrn iſt ehre und
ruhm/freude und eine ſchöne krone.
12. Die furcht des HErrn machet
das hertz frölich / und gibt freude
und wonne ewiglich.
13. Wer den HErrn fürchtet /
dem wirds wohl gehen / in der letz-
ten noth / und wird endlich den ſe-
gen behalten.
14. GOtt lieben / das iſt die aller-
ſchönſte weisheit/
15. Und wer ſie erſiehet/der liebet ſie/
denn er ſiehet / welche groſſe wunder
ſie thut.
16. Die * furcht des HErrn iſt der
weisheit anfang / und iſt im hertzen
grund allein bey den glaubigen / und
wohnet allein bey den auserwählten
weibern / und man findet ſie allein bey
den gerechten und glaubigen.
* Pſ. 111/10. ꝛc.
17. Die furcht des HErrn iſt der
rechte gottesdienſt/
18. Der behütet und macht das hertz
fromm/ und gibt freude und wonne.
19. Wer den HErrn fürchtet / dem
wirds wohlgehen / und wenn er troſts
bedarf/ wird er geſegnet ſeyn.
20. GOtt fürchten/iſt die weisheit/
die reich machet / und bringet alles gu-
tes mit ſich.
21. Sie erfüllet das gantze haus mit
ihren gaben / und alle gemach mit ih-
rem ſchatz.
22. Die furcht des HErrn iſt eine
krone der weisheit/
23. Und gibt reichen frieden und heyl.
24. Dieſe weisheit machet recht kluge
leute/und wer an ihr veſt hält/dem hilft
ſie aus mit ehren.
25. Den HErrn fürchten iſt die wur-
tzel der weisheit/ und ihre zweige grü-
nen ewiglich.
26. Die furcht des HErrn wehret
der ſünde.
27. Denn wer ohne furcht fähret/der
gefällt GOtt nicht/ und ſeine frechheit
wird ihn ſtürtzen.
28. Aber ein demüthiger erharret
der zeit/ die ihn tröſten wird.
29. Denn wiewol ſeine ſache eine
zeitlang unterdruckt wird/
30. So werden doch die frommen
ſeine weisheit rühmen.
31. Dem gottloſen iſt GOttes
wort ein gräuel. Denn es iſt ein
ſchatz der weisheit/ der ihm verbor-
gen iſt.
32. Mein ſohn / wilt du weiſe wer-
den/ſo lerne die gebot/ſo wird dir GOtt
die weisheit geben.
33. Denn die furcht des HErrn iſt die
rechte weisheit und zucht/und der glau-
be und geduld gefallen GOtt wohl.
34. Siehe zu / daß deine gottes-
furcht nicht heucheley ſey/ und diene
ihm nicht mit falſchem hertzen.
35. Suche nicht ruhm bey den
leuten durch heucheley / und ſiehe
zu/ was du redeſt/glaubeſt oder vor
haſt.
36. Und wirf dich ſelbſt nicht auf/daß
du nicht falleſt/und zu ſchanden werdeſt/
37. Und der HErr deine tücke offen-
bare/ und ſtürtze dich öffentlich vor den
leuten.
38. Darum/ daß du nicht in rechter
furcht GOtt gedienet haſt / und dein
hertz falſch geweſt iſt.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur geduld in trübſal.

1. MEin kind / wilt du GOttes
diener ſeyn/ſo ſchicke dich zur
anfechtung.
2. Halt veſt/und leide dich/und wan-
cke nicht/ wenn man dich davon locket.
3. Halt dich an GOtt / und weiche
nicht/auf daß du immer ſtärcker werdeſt.
4. Alles was dir widerfähret/das lei-
de/ und ſey geduldig in allerley trübſal.
5. Denn * gleich wie das gold durchs
feuer/alſo werden die/ſo GOtt gefallen/
durchs feuer der trübſal bewähret.
* 1. Petr. 1/7. ꝛc.
6. Vertraue GOtt / ſo wird er dir
aushelfen/ richte deine wege/ und hoffe
auf ihn.
7. Die/ſo ihr den HErrn fürchtet/ver-
trauet ihm/den es wird euch nicht fehlen.

8. Die/ ſo ihr den HErrn fürchtet/ hoffet des beſten von ihm/ ſo wird euch gnade und troſt allezeit widerfahren.

9. Die/ ſo ihr den HErrn fürchtet/ harret ſeiner gnade/ und weichet nicht/ auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Sehet an die exempel der alten/ und mercket ſie:

11. Wer iſt jemals zu ſchanden worden/ der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer iſt jemals verlaſſen/ der in der furcht GOttes blieben iſt? Oder wer iſt jemals von ihm verſchmähet/ der ihn angerufen hat?

13. Denn der HErr iſt gnädig und barmhertzig/ und vergibt ſünde/ und hilft in der noth.

14. Wehe denen/ ſo an GOtt verzagen/ und nicht veſt halten/ und dem gottloſen/ der hin und wieder wancket.

15. Wehe den verzagten/ deñ ſie glauben nicht/ darum werden ſie auch nicht beſchirmet.

16. Wehe denen/ ſo nicht beharren.

17. Wie wil es ihnen gehen/ wenn ſie der HErr heimſuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten/ glauben ſeinem wort/ und die ihn liebhaben/ halten ſeine gebot.

19. Die den HErrn fürchten/ thun/ was ihm wohlgefället/

20. Und die ihn lieb haben/ halten das geſetze recht.

21. Die den HErrn fürchten/ ſchicken ihr hertz/ und demüthigen ſich vor ihm/ und ſprechen:

22. Wir * wollen lieber in die hände des HErrn fallen/ weder in die hände der menſchen/ * 2.Sam.24/14.

23. Denn ſeine barmhertzigkeit iſt ja ſo groß/ als er ſelber iſt.

Das 3. Capitel.

Vom gehorſam der kinder gegen die eltern/ und wahrer demuth.

1. Lieben kinder/ gehorchet mir/ eurem vater.

2. Und lebet alſo/ auf daß es euch wohl gehe.

3. Denn der HErr * wil den vater von den kindern geehret haben/ und was eine mutter die kinder heiſſet/ wil er gehalten haben.

* 2.Moſ. 20/12.rc.

4. Wer ſeinen vater ehret/ deß ſünde wird GOtt nicht ſtrafen/

5. Und wer ſeine mutter ehret/ der ſamlet einen guten ſchatz.

6. Wer ſeinen vater ehret/ der wird auch freude an ſeinen kindern haben/ und wenn er betet/ ſo wird er erhöret.

7. Wer ſeinen vater ehret/ der wird deſto länger leben/ und wer um des HErrn willen gehorſam iſt/ an dem hat die mutter einen troſt.

8. Wer den HErrn fürchtet/ der ehret auch den vater/ und dienet ſeinen eltern/ und hält ſie für ſeine herren.

9. Ehre vater und mutter mit der that/ mit worten und gedult/

10. Auf daß ihr ſegen über dich komme.

11. Denn des vaters ſegen bauet den kindern häuſer/ aber der mutter fluch reiſſet ſie nieder.

12. Spotte deines vaters gebrechen nicht/ denn es iſt dir keine ehre.

13. Denn den vater ehren/ iſt deine eigene ehre/ und deine mutter verachten/ iſt deine eigene ſchande.

14. Liebes kind/ pflege deines vaters im alter/ und betrübe ihn ja nicht/ ſo lange er lebet/

15. Und halt ihm zu gute/ *ob er kindiſch würde*/ und verachte *ihn ja nicht*/ darum daß du geſchickter biſt.

16. Denn der wohlthat/ dem vater erzeiget/ wird nimmermehr vergeſſen werden/ und wird dir guts geſchehen/ ob du auch wol ein ſünder biſt.

17. Und dein wird gedacht werden in der noth/ und deine ſünde werden vergehen/ wie das eys von der ſonnen.

18. Wer ſeinen vater verläſſt/ der wird geſchändet/ und wer ſeine mutter betrübet/ der iſt verflucht vom HErrn.

19. Liebes kind/ bleib gern im niedrigen ſtande/ das iſt beſſer denn alles/ da die welt nach trachtet.

20. Je höher du biſt/ je mehr dich demüthige/ ſo wird dir der HErr hold ſeyn/

21. Denn der HErr iſt der allerhöchſte/ und thut doch groſſe dinge durch die demüthigen.

22. Stehe

22. Stehe nicht nach höherm ſtande/ und dencke nicht über dein vermögen.
23. Sondern was GOtt dir befohlen hat/ deß nimm dich ſtets an. Denn es frommet dir nichts/ daß du gaffeſt nach dem/ das dir nicht befohlen iſt.
24. Und was deines amts nicht iſt/ da laß deinen vorwitz.
25. Denn dir iſt vor mehr befohlen/ weder du kanſt ausrichten.
26. Solcher dünckel hat viele betrogen/ und ihre vermeſſenheit hat ſie geſtürtzt.
27. Denn wer ſich gern in gefahr gibt/ der verdirbt drinnen/
28. Und einem vermeſſenen menſchen gehets endlich übel aus.
29. Ein vermeſſener menſch macht ihm ſelbſt viel unglücks/ und richtet einen jammer nach dem andern an.
30. Denn hochmuth thut nimmer gut/ und kan nichts/ denn arges draus erwachſen.

Das 4. Capitel.

Von gutthätigkeit gegen die armen und dürftigen.

31. Ein vernünftiger menſch lernet GOttes wort gern.
32. Und wer die weisheit lieb hat/ der höret gerne zu.
33. Wie das waſſer ein brennend feuer löſchet/ * alſo tilget das almoſen die ſünde. * Dan. 4/24.
34. Und der oberſte * vergelter wirds hernachmals gedencken/ und wird ihn im unfall erhalten.
* Matth. 6/3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind/ laß den armen nicht noth leiden/ und ſey nicht hart gegen den dürftigen.
2. Verachte den hungerigen nicht/ und betrübe den dürftigen nicht in ſeiner armuth.
3. Einem betrübten hertzen mache nicht mehr leides/ und verzeuch die gabe dem dürftigen nicht.
4. Die bitte des elenden ſchlage nicht ab/ und wende dein angeſicht nicht von dem armen.
5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen/ auf daß er nicht über ich klage.
6. Denn der ihn gemacht hat/ erhöret ſein gebet/ wenn er mit traurigem hertzen über dich klaget.
7. Sey nicht zänckiſch vor gericht/ und halte den richter in ehren.
8. Höre den armen gerne/ und antworte ihm freundlich und ſanft.
9. Errette den/ dem gewalt geſchicht/ von dem/ der ihm unrecht thut/ und ſey unerſchrocken/ wenn du urtheilen ſolt.
10. Halte dich gegen die wayſen/ wie ein vater/ und gegen ihre mutter/ wie ein hausherr.
11. So wirſt du ſeyn wie ein ſohn des Allerhöchſten/ und er wird dich lieber haben/ denn dich deine mutter hat.
12. Die weisheit erhöhet ihre kinder/ und nimmt die auf/ die ſie ſuchen.
13. Wer ſie lieb hat/ der hat das leben lieb/ und wer ſie fleißig ſuchet/ wird groſſe freude haben.
14. Wer veſt an ihr hält/ der wird groſſe ehre erlangen/ und was er vornimmt/ da wird der HErr glück zu geben.
15. Wer GOttes wort ehret/ der thut den rechten gottesdienſt/ und wer es lieb hat/ den hat der HErr auch lieb.
16. Wer der weisheit gehorchet/ der kan andere leute lehren/ und wer ſich zu ihr hält/ der wird ſicher wohnen.
17. Wer ohne falſch iſt/ der wird ſie erlangen/ und ſeine nachkommen werden gedeyen.
18. Und ob ſie zum erſten ſich anders gegen ihm ſtellet/
19. Und macht ihm angſt und bange/ und prüfet ihn mit ihrer ruthen/ und verſucht ihn mit ihrer züchtigung/ bis ſie befindet/ daß er ohne falſch ſey/
20. So wird ſie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten wege/ und ihn erfreuen/
21. Und wird ihm offenbaren ihr geheimniß.
22. Wo er aber falſch befunden wird/ ſo wird ſie ihn verlaſſen/ daß er verderben muß.
23. Liebes kind/ brauche der zeit/ und hüte dich vor unrechter ſache/
24. Und ſchäme dich nicht vor deine ſeele das recht zu bekennen.
25. Denn man kan ſich ſo ſchämen/ daß

daß man ſünde dran thut / und kan ſich auch alſo ſchämen / daß man gnade und ehre davon hat.

26. Laß dich keine perſon bewegen dir zum ſchaden/ noch erſchrecken/ dir zum verderben.

27. Sondern bekenne das recht frey/

28. Wenn man den leuten helfen ſoll.

29. Denn durch bekäntniß wird die wahrheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wider die wahrheit/ ſondern laß den hohn über dich gehen/ wo du in der ſache gefehlet haſt.

31. Schäme dich nicht zu bekennen/ wo du gefehlet haſt/ und ſtrebe nicht wider den ſtrom.

32. Diene einem narren in ſeiner ſache nicht/ und ſiehe ſeine gewalt nicht an.

33. Sondern vertheidige die wahrheit bis in den tod / ſo wird GOtt der HErr für dich ſtreiten.

34. Sey nicht wie die / ſo ſich mit hohen worten erbieten / und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein löw in deinem hauſe/ und nicht ein wüterich gegen deinem geſinde.

36. Deine hand ſoll nicht aufgethan ſeyn immer zu nehmen/ und zugeſchloſſen nimmer zu geben.

Das 5. Capitel.

Vom rechten gebrauch zeitlicher güter / und der zungen.

1. VErlaß * dich nicht auf deinen reichthum/ und dencke nicht/ ich habe gnug für mich. * Luc. 12. 17. u. f.

2. Folge deinem muthwillen nicht/ ob du es gleich vermagſt/ und thue nicht/ was dich gelüſtet/

3. Und dencke nicht/ wer wil mirs wehren? Denn der HErr / der oberſte rächer/ wirds rächen.

4. Dencke nicht/ ich habe wol mehr geſündiget/ und iſt mir nichts böſes widerfahren: Denn der HErr iſt wol geduldig/ aber er wird dich nicht ungeſtraft laſſen.

5. Und ſey nicht ſo ſicher / ob deine ſünde noch nicht geſtraft iſt/ daß du darum für und für ſündigen wolteſt.

6. Dencke auch nicht / GOtt iſt ſehr barmhertzig/ er wird mich nicht ſtrafen/ ich ſündige/ wie viel ich wil.

7. Er kan bald alſo zornig werden/ als gnädig er iſt/ und ſein zorn über die gottloſen hat kein aufhören.

8. Darum verzeuch nicht / dich zum HErrn zu bekehren und ſchieb es nicht von einem tage auf den andern.

9. Denn ſein zorn kommt plötzlich / und wirds rächen/ und dich verderben.

10. Auf unrecht gut verlaß dich nicht/ denn * es hilft dich nicht/ wenn die anfechtungen kommen werden.
* Ezech. 7/ 19. ꝛc.

11. Laß dich nicht einen jeglichen wind führen/ und folge nicht einem jeglichen wege/ wie die unbeſtändigen hertzen thun.

12. Sondern ſey beſtändig in deinem wort/ und bleibe bey einerley rede.

13. Sey bereit zu hören/ und antworte/ was recht iſt/ und übereile dich nicht.

14. Verſteheſt du die ſache/ ſo unterrichte deinen nächſten/ wo nicht/ ſo halt dein maul zu.

15. Denn reden bringet ehre/ und reden bringet auch ſchande/ und den menſchen fället ſeine eigene zunge.

16. Sey nicht ein ohrenbläſer / und verleumde nicht mit deiner zunge.

17. Ein dieb iſt ein ſchändlich ding/ aber ein verleumder iſt viel ſchändlicher.

18. Achte nichts geringe/ es ſey klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen/ daß du deinem freunde gramm werdeſt/ denn ſolcher verleumder wird endlich zu ſchanden.

Das 6. Capitel.

Vom tadeln/ wahrer freundſchaft eigenſchaften/ und lohn der liebhaber himmliſcher weisheit.

2. LAß dich nicht zu klug düncken/ jederman zu tadeln/

3. Daß deine blätter nicht verwelcken/ und deine früchte verderben/ und auch dermaleins werdeſt/ wie ein dürrer baum.

4. Denn ein ſolcher giftiger menſch ſchadet ihm ſelber/ und wird ſeinen feinden ein ſpott.

5. Wiederum wer alles zum beſten auslegt / der macht ihm viel freunde/ und wer das beſte zur ſache redet / von

dem redet man wiederum das beſte.

6. Halts mit jederman freundlich/vertraue aber unter tauſend kaum einem.

7. Vertraue keinem freunde/du habeſt ihn dann erkant in der noth.

8. Denn es ſind viel freunde/weil ſie es genieſſen können / aber in der noth halten ſie nicht.

9. Und iſt mancher freund/der wird bald feind/ und wüſte er einen mord auf dich/er ſagts nach.

10. Es ſind auch etliche tiſchfreunde/ und halten nicht in der noth.

11. Weil dirs wohlgehet / ſo iſt er dein geſelle/ und lebet in deinem hauſe/ als wäre er auch hausherr/

12. Gehet dirs aber übel/ſo ſtehet er wider dich/und laſſt ſich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden/und hüte dich gleichwol auch vor freunden.

14. Ein treuer freund iſt ein ſtarcker ſchutz/ wer den hat/ der hat einen groſſen ſchatz.

15. Ein treuer freund iſt mit keinem geld noch gut zu bezahlen.

16. Ein treuer freund iſt ein troſt des lebens / wer GOtt fürchtet / der krigt ſolchen freund.

17. Denn wer GOtt fürchtet / dem wirds gelingen mit freunden/ uñ wie er iſt/alſo wird ſein freund auch ſeyn.

18. Liebes kind/ laß dich die weisheit ziehen von jugend auf/ ſo wird ein weiſer mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr / wie einer/ der da ackert und ſäet / und erwarte ihre gute früchte.

20. Du muſt eine kleine zeit um ihret willen mühe und arbeit haben/ aber gar balde wirſt du ihrer früchte genieſſen.

21. Bitter iſt ſie den ungebrochenen menſchen / und ein ruchloſer bleibet nicht an ihr.

22. Denn ſie iſt ihm ein harter prüfeſtein/und er wirft ſie bald von ſich.

23. Sie rühmen wol viel von der weisheit/ aber wiſſen wenig drum.

24. Liebes kind / gehorche meiner lehr/und verachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine füſſe in ihre feſſel und deinen hals in ihre halseiſen.

26. Bücke deine ſchultern/und trage ſie/uñ ſperre dich wider ihre bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von gantzem hertzen/ und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forſche ihr nach/und ſuche ſie/ſo wirſt du ſie finden / und wenn du ſie erkrigeſt/ ſo laß ſie nicht von dir/

29. Denn endlich wirſt du troſt an ihr haben / und wird dir dein leid in freude gekehret werden/

30. Und ihre feſſel werden dir ein ſtarcker ſchirm / und ihre halseiſen ein herrlich kleid werden.

31. Sie hat eine güldene krone mit einer purpurhauben.

32. Daſſelbige kleid wirſt du anziehen / und dieſelbige ſchöne krone wirſt du aufſetzen.

33. Liebes kind / wilt du folgen / ſo wirſt du weiſe/und nimmſt du es zu hertzen/ ſo wirſt du klug.

34. Wirſt du gern gehorchen / ſo wirſt du ſie krigen / und wirſt du deine ohren neigen/ſo wirſt du weiſe werden.

35. Sey gern bey den alten/ und wo ein weiſer mann iſt / zu dem halte dich. Höre gern GOttes wort / und mercke die guten ſprüche der weisheit.

36. Wo du einen vernünftigen mann ſieheſt/zu dem komm mit fleiß/ und gehe ſtets aus und ein bey ihm.

37. **Betrachte immerdar GOttes gebot / und gedencke ſtets an ſein wort/ der wird dein hertz vollkommen machen / und dir geben weisheit/ wie du begehreſt.**

Das 7. Capitel.

Etliche gemeine lehren / ſamt ſonderbaren hausregeln.

1. Thue nichts böſes/ſo widerfähret dir nichts böſes.

2. Halt dich vom unrecht/ ſo trifft dich nicht unglück.

3. Säe nicht auf den acker der ungerechtigkeit / ſo wirſt du ſie nicht ernten ſiebenfältig.

4. Dringe * dich nicht in ämter vor GOtt / und ringe nicht nach gewalt beym könige.

* c.3/22.u.f.

5. Laß dich nicht düncken vor GOtt/ du ſeyeſt tüchtig gnug dazu/und laß dich nicht düncken beym könige / du ſeyeſt weiſe gnug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen richter zu ſeyn/denn durch dein vermögen wirſt du nicht alles unrecht zu recht bringen/ du mögteſt dich entſetzen vor einem gewaltigen/ und das recht mit ſchanden fallen laſſen.

7. Richte nicht aufruhr an in der ſtadt/und hänge dich nicht an den pöbel/

8. Auf daß du nicht tragen müſſeſt zweyfältige ſchuld/ denn es wird keine ungeſtraft bleiben.

9. Dencke auch nicht / GOtt wird dafür mein groß opfer anſehen/ und wenn ich dafür dem allerhöchſten GOtt opfere/ſo wird ers annehmen.

10. Wenn du beteſt/ſo zweifele nicht.

11. Und ſey nicht laß almoſen zu geben.

12. Spotte des betrübten nicht/ denn es iſt einer/ der kan beyde niedrigen und erhöhen.

13. Stifte nicht lügen wider deinen bruder/ noch wider deinen freund.

14. Gewöhne dich nicht an die lügen/ denn das iſt eine ſchändliche gewohnheit.

15. Sey nicht waſchhaftig bey den alten/ und * wenn du beteſt/ ſo mache nicht viel wort.
* Matth. 6/7.

16. Ob dirs ſauer wird mit deiner nahrung und ackerwerck / das laß dich nicht verdrieſſen/ denn * GOtt hats ſo geſchaffen. * 1. Moſ. 3/17.

17. Verlaß dich nicht drauf/ daß der hauffe groß iſt/mit denen du übel thuſt/

18. Sondern gedencke / daß dir die ſtrafe nicht ferne iſt.

19. Darum demüthige dich von hertzen/ denn feuer und würme iſt rache über die gottloſen.

20. Ubergib deinen freund um keines guts willen / noch deinen treuen bruder um des beſten goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen frauen / denn ſie iſt edler/ weder kein gold.

22. Einen * treuen knecht und fleißigen arbeiter halt nicht übel. * c. 33/31.

23. Einen frommen knecht habe lieb/ und hindere ihn nicht/ wo er frey werden kan.

24. Haſt du vieh/ſo warte ſein/und trägt dirs nutz/ſo behalt es.

25. Haſt du kinder/ſo zeuch ſie/ und beuge ihren hals von jugend auf.

26. Haſt du töchter/ſo bewahre ihren leib/und verwöhne ſie nicht.

27. Berathe deine tochter / ſo haſt du ein groß werck gethan / und gib ſie einem vernünftigen mann.

28. Haſt du ein weib/das dich liebet/ ſo laß dich nicht von ihr wenden / ſie zu verſtoſſen / und vertraue der feindſeligen nicht.

29. Ehre * deinen vater von gantzem hertzen/ und vergiß nicht / wie ſauer du deiner mutter worden biſt.
* Tob. 4/3.

30. Und dencke/daß du von ihnen geboren biſt / und was kanſt du ihnen dafür thun / das ſie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von gantzem hertzen/ und halt ſeine prieſter in allen ehren. Liebe * den der dich gemacht hat/ von allen kräften/ und ſeine diener verlaß nicht. * 5. Moſ. 6/5.

32. Summa:
Fürchte den HErrn/und ehre den prieſter/

33. Und gib ihnen ihr theil/ wie * dir geboten iſt. * 5. Moſ. 12/19.

34. Von den erſtlingen und ſchuldopfern/

35. Und hebopfern/ und was mehr geheiliget wird zum opfer / und allerley heilige erſtlinge.

36. Reiche dem armen deine hand/ auf daß du reichlich geſegnet werdeſt/

37. Und deine wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menſchen/ ja beweiſe auch an den todten deine wohlthat.

38. Laß * die weinenden nicht ohne troſt/ſondern traure mit den traurigen.
* Röm. 12/15.

39. Beſchwere dich nicht die krancken zu beſuchen/ denn * um deß willen wirſt du geliebet werden. * Matth. 25/36.

40. Was du thuſt/ſo bedencke das ende/ ſo wirſt du nimmermehr übels thun.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu fried und einigkeit.

1. Zan-

1. Zancke nicht mit einem gewalti-
gen/ daß du ihm nicht in die hän-
de falleſt.
2. Zancke nicht mit einem reichen/ daß
er dich nicht überwäge.
3. Denn viel laſſen ſich mit gelde ſte-
chen/ und es beweget auch wol der köni-
ge hertz.
4. Zancke nicht mit einem ſchwätzer/
daß du nicht holtz zutrageſt zu ſeinem
feuer.
5. Schertze nicht mit einem groben
menſchen/ daß er dein geſchlecht nicht
ſchmähe.
6. Rücke * dem nicht auf ſeine ſün-
de/ der ſich beſſert/ und gedencke/
daß wir alle noch ſchuld auf uns ha-
ben. * 2. Cor. 2/6. u. f. Gal. 6. 1.
7. Verachte das alter nicht/ denn wir
gedencken auch alt zu werden.
8. Freue dich nicht/ daß dein feind
ſtirbt/ gedencke/ daß wir alle ſterben müſ-
ſen.
9. Verachte * nicht/ was die weiſen
reden/ ſondern richte dich nach ihren
ſprüchen. * c. 6/35.
10. Denn von ihnen kanſt du etwas
lernen/ und wie du dich halten ſolt gegen
groſſen leuten.
11. Laß dich nicht klüger düncken/
denn die alten/ denn ſie habens auch
von ihren vätern gelernet.
12. Denn von ihnen kanſt du lernen/
wie du ſolt antworten/ wo es noth iſt.
13. Blaſe dem gottloſen nicht ſein feuer
auf/ daß du nicht auch mit verbrenneſt.
14. Lege dich nicht an einen läſterer/
daß er dir deine wort nicht verkehre.
15. * Leihe nicht einem gewaltigern/
denn du biſt/ leiheſt du aber/ ſo achts als
verlohren. * c. 29/9.
16. Werde nicht bürge über dein ver-
mögen/ thuſt dus aber/ ſo dencke und
bezahle.
17. Rechte nicht mit dem richter/ denn
man ſpricht das urtheil/ wie er wil.
18. Wandere * nicht mit einem toll-
kühnen/ daß er dich nicht in unglück
bringe/ denn er richtet an/ was er wil/
ſo muſt du denn um ſeiner thorheit wil-
len ſchaden leiden. * 1. Moſ. 4/8.
19. Hadere nicht mit * einem zorni-
gen/ und gehe nicht allein mit ihm über
feld/ denn er achtet blutvergieſſen/ wie
nichts/ wenn du denn keine hülfe haſt/
ſo erwürget er dich. * Spr. 22/24.
20. Mit narren halt keinen rath/
denn es gehet ihnen nicht zu hertzen.
21. Vor einem fremden thue nichts/
das dich heel hat/ denn du weiſſeſt nicht/
was draus kommen mögte.
22. Offenbare dein hertz nicht je-
derman/ er mögte dir übel dancken.

Das 9. Capitel.

Man ſoll vorſichtig mit weibern und freun-
den handeln.

1. Eifere nicht über dein frommes
weib/ denn ſolch hart aufſehen
bringet nichts guts.
2. Laß deinem weibe nicht gewalt über
dich/ daß ſie nicht dein herr werde.
3. Fleuch die bulerin/ daß du nicht in
ihre ſtricke falleſt.
4. Gewöhne * dich nicht zur ſängerin/
daß ſie dich nicht fahe mit ihrem reitzen.
* Spr. 5/3. 20.
5. Sihe * nicht nach den mägden/ daß
du nicht entzündet werdeſt gegen ſie.
* Matth. 5/28.
6. Hänge dich nicht an die huren/ daß
du nicht um das deine kommeſt.
7. Gaffe nicht in der ſtadt hin und wie-
der/ und lauffe nicht durch alle winckel.
8. Wende dein angeſicht von ſchönen
frauen/ und ſiehe nicht nach der geſtalt
anderer weiber.
9. Denn * ſchöne weiber haben man-
chen bethöret.
* 2. Sam. 11/2. Judith. 12/18. u. f.
10. Und böſe luſt entbrennet davon/
wie ein feuer.
11. Sitze nicht bey eines andern weibe/
12. Und hertze dich nicht mit ihr/
13. Und praſſe nicht mit ihr/ daß dein
hertz nicht an ſie gerathe/ und deine ſin-
ne nicht bethöret werden.
14. Ubergib einen alten freund nicht/
denn du weiſſeſt nicht/ ob du ſo viel am
neuen krigeſt.
15. Ein neuer freund iſt ein neuer
wein/ laß ihn alt werden/ ſo wird er
dir wohl ſchmecken.
16. Laß dich auch nicht bewegen den
gottloſen in ſeinen groſſen ehren/ denn
du weiſt nicht/ wie es ein ende nehmen
wird.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlo-
ſen vornehmen/ denn ſie werden nim-
mermehr fromm/ bis in die hölle hinein.
18. Halt dich von denen/ ſo gewalt
haben zu tödten/ ſo darfſt du dich nicht
beſorgen/ daß er dich tödte.
19. Muſt du aber um ihn ſeyn/ ſo ver-
greiff dich nicht/ daß er dir nicht das le-
ben nehme/ da du dichs am wenigſten
verſieheſt.
20. Und wiſſe/ daß du unter den ſtri-
cken wandelſt/ und geheſt auf eitel ho-
hen ſpitzen.
21. Erlerne mit allem fleiß deinen
nächſten/ und wo du rath bedarfeſt/ ſo
ſuchs bey weiſen leuten/
22. Und beſprich dich mit den ver-
ſtändigen/ und richte alle deine ſache
nach GOttes wort.
23. Geſelle dich zu frommen leuten/
und ſey frölich/ doch mit gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiſer obrigkeit/ ihr urſprung und amt: Item/ von meidung der hoffart.

24. Das werck lobet den meiſter/ und
einen weiſen fürſten ſeine
händel.
25. Es iſt ein gefährlich ding in einem
regiment um einen ſchwätzer/ und ein
jächer wäſcher wird zu ſchanden.
Cap. 10. v. 1. Ein weiſer regent iſt
ſtrenge/ und wo eine verſtändige obrig-
keit iſt/ * da gehet es ordentlich zu.
* Spr. 28/12.
2. Wie * der regent iſt/ ſo ſind auch
ſeine amtleute/ wie der rath iſt/ ſo ſind
auch die bürger. * 1. Kön. 12/14.
3. Ein wüſter könig verderbet land
und leute. Wenn aber die gewaltigen
klug ſind/ ſo gedeyet die ſtadt.
4. Das regiment auf erden ſtehet in
GOttes händen/ derſelbige gibt ihr zu
zeiten einen tüchtigen regenten.
5. Es ſtehet in GOttes händen/ daß
einem regenten gerathe/ derſelbige gibt
ihm einen löblichen cantzler.
6. Räche * nicht zu genau alle miſſe-
that/ und kühle dein müthlein nicht/
wenn du ſtrafen ſolt.
* 3. Moſ. 19/17. 18.
7. Dem hoffärtigen iſt beyde GOtt
und die welt feind/ denn ſie handeln vor
allen beyden unrecht.
8. Um gewalt/ unrecht/ und geitzes
willen/ * kommt ein königreich von ei-
nem volck aufs ander. * Dan. 4/14.
9. Was erhebt ſich die arme erde und
aſche?
10. Iſt er doch ein eitel ſchändlicher
koth/ weil er noch lebet/
11. Und wenn der artzt ſchon lange
dran flickt/
12. So gehets doch endlich alſo: Heu-
te könig/ morgen todt.
13. Und wenn der menſch todt iſt/ ſo
freſſen ihn die ſchlangen und würme.
14. Da kommt alle hoffart her/
wenn ein menſch von GOtt abfället/
und ſein hertz von ſeinem ſchöpfer
weichet/
15. Und hoffart treibet zu allen ſün-
den/ und wer darin ſteckt/ der richtet
viel gräuel an.
16. Darum hat der HERR alle-
zeit den hochmuth geſchändet/ und
endlich geſtürtzet.
17. GOtt * hat die hoffärtigen für-
ſten vom ſtuhl herunter geworfen/ und
demüthige drauf geſetzt. * Luc. 1/52.
18. GOtt hat der ſtoltzen heyden
wurtzel ausgerottet/ und demüthige an
ihre ſtäte gepflantzet.
19. GOtt hat der heyden land umge-
kehret/ und zu grund verderbet/
20. Er hat ſie verdorren laſſen/ und
verſtöret/ und ihren namen vertilget
auf erden.
21. Daß die leute hoffärtig und grim-
mig ſind/ das iſt von GOtt nicht ge-
ſchaffen.
22. Der menſch iſt nicht böſe geſchaf-
fen.
23. Sondern welcher GOtt fürchtet/
der wird mit ehren beſtehen/ welcher
aber GOttes gebot übertritt/ der wird
zu ſchanden.
24. Und die/ ſo GOtt fürchten/ hal-
ten ihren regenten in ehren/ darum be-
hütet er ſie.
25. Es ſoll ſich beyde der reiche und
arme/ der groſſe und kleine/ keines * an-
dern rühmen/ denn daß ſie GOtt fürch-
ten. * Jer. 9/23.
26. Es taug gar nichts/ daß man ei-
nen armen verſtändigen verſchmähet/
und einen reichen gottloſen ehret.

27. Fürſten/ herren und regenten ſind in groſſen ehren/ aber ſo groß ſind ſie nicht als der/ ſo GOtt fürchtet.

28. Einem weiſen knecht muß der herr dienen/ und ein vernünftiger herr murret nicht drum.

29. Stehe nicht auf deinen eignen kopf in deinem amt/ und mache dich nicht ſtoltz/ wenn man dein bedarf.

30. Es iſt beſſer/ daß einer ſeines thuns warte/ dabey er gedeyet/ denn ſich viel vermeſſe/ und dabey ein bettler bleibe.

31. **Mein kind/ in widerwärtigkeit ſey getroſt/ und trotze auf dein amt.**

32. Denn wer an ſeinem amt verzagt/ wer wil dem helfen? Und wer wil den bey ehren erhalten/ der ſein amt ſelbſt unehret?

33. Der arme wird geehret um ſeiner klugheit willen/ und der reiche um ſeiner güter willen.

34. Iſt aber die klugheit löblich an einem armen/ wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anſtehet/ das ſtehet vielmehr dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * weisheit des geringen bringet ihn zu ehren/ und ſetzet ihn bey die fürſten.

* 1. Moſ. 41/40. Pſ. 78/70. Dan. 2/48.

2. Du ſolt niemand rühmen um ſeines groſſen anſehens willen/ noch jemand verachten um ſeines geringen anſehens willen.

3. Denn die biene iſt ein kleines vögelein/ und gibt doch die allerſüſſeſte frucht.

4. Erhebe * dich nicht deiner kleider/ und ſey nicht ſtoltz in deinen ehren/ denn der HErr iſt wunderbarlich in ſeinen wercken/ und niemand weiß/ was er thun wil. * Geſch. 12/21.

5. Viel tyrannen haben müſſen herunter auf die erden ſitzen/ und iſt dem die krone aufgeſetzt/ auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viel * groſſe herren ſind zu boden gegangen/ und gewaltige könige ſind andern in die hände kommen.

* 1. Kön. 15/28.

7. Verdamme * niemand/ eh du die ſache zuvor erkenneſt/ erkenne es zuvor/ und ſtrafe es denn. * 5. Moſ. 17/6.

8. Du ſolt nicht urtheilen/ eh du die ſache höreſt/ und laß die leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde ſache/ und ſitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen ſey.

10. Mein kind/ ſtecke dich nicht in mancherley händel/ denn wo du dir mancherley händel vornimmſt/ wirſt du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich faſt darnach ringeſt/ ſo erlangeſt du es doch nicht/ und wenn du gleich hie und da flickeſt/ ſo kommſt du doch nicht heraus.

11. Mancher läſſts ihm ſauer werden/ und eilet zum reichthum/ und hindert ſich nur ſelber damit.

12. Dagegen thut mancher gemach/ der wol hülfe bedürfte/ iſt dazu ſchwach und arm/

13. Den ſiehet GOtt an mit gnaden/ und hilft ihn aus dem elend/ und bringt ihn zu ehren/ daß ſich ſein viel verwundern.

14. **Es kommt alles * von GOtt/ glück und unglück/ leben und tod/ armuth und reichthum.** * Hiob 1/21.

15. Den frommen gibt GOtt güter/ die bleiben/

16. Und was er beſcheret/ das gedeyet immerdar.

17. Mancher karget und ſparet/ und wird dadurch reich/

18. Und dencket/ er habe etwas vor ſich bracht/

19. Und ſpricht: Nun * wil ich gut leben haben/ eſſen und trincken von meinen gütern/ und er weiß nicht/ daß ſein ſtündlein ſo nahe iſt/ und muß alles andern laſſen und ſterben.

* Luc. 12/19. Pſ. 62/11. rc.

20. **Bleibe in GOttes wort/ und übe dich drinnen/ und beharre in deinem beruf/ und laß dich nicht irren/ wie die gottloſen nach gut trachten.**

21. **Vertraue du GOtt/ und bleibe in deinem beruf/**

22. Denn es iſt dem HErrn gar leicht/ einen armen reich zu machen.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlo-
ſen vornehmen/ denn ſie werden nim-
mermehr fromm/ bis in die hölle hinein.
18. Halt dich von denen/ ſo gewalt
haben zu tödten/ ſo darffſt du dich nicht
beſorgen/ daß er dich tödte.
19. Muſt du aber um ihn ſeyn/ ſo ver-
greiff dich nicht/ daß er dir nicht das le-
ben nehme/ da du dichs am wenigſten
verſieheſt.
20. Und wiſſe/ daß du unter den ſtri-
cken wandelſt/ und geheſt auf eitel ho-
hen ſpitzen.
21. Erlerne mit allem fleiß deinen
nächſten/ und wo du rath bedarfeſt/ ſo
ſuchs bey weiſen leuten/
22. Und beſprich dich mit den ver-
ſtändigen/ und richte alle deine ſache
nach GOttes wort.
23. Geſelle dich zu frommen leuten/
und ſey frölich/ doch mit gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiſer obrigkeit/ ihr urſprung und amt: Item/ von meidung der hoffart.

24. DAs werck lobet den meiſter/ und
einen weiſen fürſten ſeine
händel.
25. Es iſt ein gefährlich ding in einem
regiment um einen ſchwätzer/ und ein
jächer wäſcher wird zu ſchanden.
Cap. 10. v. 1. Ein weiſer regent iſt
ſtrenge/ und wo eine verſtändige obrig-
keit iſt/ * da gehet es ordentlich zu.
* Spr. 28/12.
2. Wie * der regent iſt/ ſo ſind auch
ſeine amtleute/ wie der rath iſt/ ſo ſind
auch die bürger. * 1. Kön. 12/14.
3. Ein wüſter könig verderbet land
und leute. Wenn aber die gewaltigen
klug ſind/ ſo gedeyet die ſtadt.
4. Das regiment auf erden ſtehet in
GOttes händen/ derſelbige gibt ihr zu
zeiten einen tüchtigen regenten.
5. Es ſtehet in GOttes händen/ daß
einem regenten gerathe/ derſelbige gibt
ihm einen löblichen cantzler.
6. Räche * nicht zu genau alle miſſe-
that/ und kühle dein müthlein nicht/
wenn du ſtrafen ſolt.
* 3. Moſ. 19/17. 18.
7. Dem hoffärtigen iſt beyde GOtt
und die welt feind/ denn ſie handeln vor
allen beyden unrecht.
8. Um gewalt/ unrecht/ und geitzes
willen/ * kommt ein königreich von ei-
nem volck aufs ander. * Dan. 4/14.
9. Was erhebt ſich die arme erde und
aſche?
10. Iſt er doch ein eitel ſchändlicher
koth/ weil er noch lebet/
11. Und wenn der artzt ſchon lange
dran flickt/
12. So gehets doch endlich alſo: Heu-
te könig/ morgen todt.
13. Und wenn der menſch todt iſt/ ſo
freſſen ihn die ſchlangen und würme.
14. Da kommt alle hoffart her/
wenn ein menſch von GOtt abfället/
und ſein hertz von ſeinem ſchöpfer
weichet/
15. Und hoffart treibet zu allen ſün-
den/ und wer darin ſteckt/ der richtet
viel gräuel an.
16. Darum hat der HERR alle-
zeit den hochmuth geſchändet/ und
endlich geſtürtzet.
17. GOtt * hat die hoffärtigen für-
ſten vom ſtuhl herunter geworfen/ und
demüthige drauf geſetzt. * Luc. 1/52.
18. GOtt hat der ſtoltzen heyden
wurtzel ausgerottet/ und demüthige an
ihre ſtäte gepflantzet.
19. GOtt hat der heyden land umge-
kehret/ und zu grund verderbet/
20. Er hat ſie verdorren laſſen/ und
verſtöret/ und ihren namen vertilget
auf erden.
21. Daß die leute hoffärtig und grim-
mig ſind/ das iſt von GOtt nicht ge-
ſchaffen.
22. Der menſch iſt nicht böſe geſchaf-
fen.
23. Sondern welcher GOtt fürchtet/
der wird mit ehren beſtehen/ welcher
aber GOttes gebot übertritt/ der wird
zu ſchanden.
24. Und die/ ſo GOtt fürchten/ hal-
ten ihren regenten in ehren/ darum be-
hütet er ſie.
25. Es ſoll ſich beyde der reiche und
arme/ der groſſe und kleine/ keines * an-
dern rühmen/ denn daß ſie GOtt fürch-
ten. * Jer. 9/23.
26. Es taug gar nichts/ daß man ei-
nen armen verſtändigen verſchmähet/
und einen reichen gottloſen ehret.

27. Fürſten/ herren und regenten ſind in groſſen ehren/ aber ſo groß ſind ſie nicht als der/ ſo GOtt fürchtet.

28. Einem weiſen knecht muß der herr dienen/ und ein vernünftiger herr murret nicht drum.

29. Stehe nicht auf deinen eignen kopf in deinem amt/ und mache dich nicht ſtoltz/ wenn man dein bedarf.

30. Es iſt beſſer/ daß einer ſeines thuns warte/ dabey er gedeyet/ denn ſich viel vermeſſe/ und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind/ in widerwärtigkeit ſey getroſt/ und troze auf dein amt.

32. Denn wer an ſeinem amt verzagt/ wer wil dem helfen? Und wer wil den bey ehren erhalten/ der ſein amt ſelbſt unehret?

33. Der arme wird geehret um ſeiner klugheit willen/ und der reiche um ſeiner güter willen.

34. Iſt aber die klugheit löblich an einem armen/ wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anſtehet/ das ſtehet vielmehr dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * weisheit des geringen bringet ihn zu ehren/ und ſetzet ihn bey die fürſten.

* 1. Moſ. 41/ 40. Pſ. 78/ 70. Dan. 2/ 48.

2. Du ſolt niemand rühmen um ſeines groſſen anſehens willen/ noch jemand verachten um ſeines geringen anſehens willen.

3. Denn die biene iſt ein kleines vögelein/ und gibt doch die allerſüſſeſte frucht.

4. Erhebe * dich nicht deiner kleider/ und ſey nicht ſtoltz in deinen ehren/ denn der HErr iſt wunderbarlich in ſeinen wercken/ und niemand weiß/ was er thun wil. * Geſch. 12/ 21.

5. Viel tyrannen haben müſſen herunter auf die erden ſitzen/ und iſt dem die krone aufgeſetzt/ auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viel * groſſe herren ſind zu boden gegangen/ und gewaltige könige ſind andern in die hände kommen.

* 1. Kön. 15/ 28.

7. Verdamme * niemand/ eh du die ſache zuvor erkenneſt/ erkenne es zuvor/ und ſtrafe es denn. * 5. Moſ. 17/ 6.

8. Du ſolt nicht urtheilen/ eh du die ſache höreſt/ und laß die leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde ſache/ und ſitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen ſey.

10. MEin kind/ ſtecke dich nicht in mancherley händel/ denn wo du dir mancherley händel vornimmſt/ wirſt du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich faſt darnach ringeſt/ ſo erlangeſt du es doch nicht/ und wenn du gleich hie und da flieheſt/ ſo kommſt du doch nicht heraus.

11. Mancher läſſts ihm ſauer werden/ und eilet zum reichthum/ und hindert ſich nur ſelber damit.

12. Dagegen thut mancher gemach/ der wol hülfe bedürfte/ iſt dazu ſchwach und arm/

13. Den ſiehet GOtt an mit gnaden/ und hilft ihn aus dem elend/ und bringt ihn zu ehren/ daß ſich ſein viel verwundern.

14. Es kommt alles * von GOtt/ glück und unglück/ leben und tod/ armuth und reichthum. * Hiob 1/ 21.

15. Den frommen gibt GOtt güter/ die bleiben/

16. Und was er beſcheret/ das gedeyet immerdar.

17. Mancher karget und ſparet/ und wird dadurch reich/

18. Und dencket/ er habe etwas vor ſich bracht/

19. Und ſpricht: Nun * wil ich gut leben haben/ eſſen und trincken von meinen gütern/ und er weiß nicht/ daß ſein ſtündlein ſo nahe iſt/ und muß alles andern laſſen und ſterben.

* Luc. 12/ 19. Pſ. 62/ 11. ꝛc.

20. Bleibe in GOttes wort/ und übe dich drinnen/ und beharre in deinem beruf/ und laß dich nicht irren/ wie die gottloſen nach gut trachten.

21. Vertraue du GOtt/ und bleibe in deinem beruf/

22. Denn es iſt dem HErrn gar leicht/ einen armen reich zu machen.

23. GOtt ſegnet den frommen ihre
güter/ und wenn die zeit kommt / ge-
deyen ſie bald.
24. Sprich nicht: Was hilft michs/
und was habe ich dieweil?
25. Sprich nicht: Ich habe gnug/
wie kan mirs fehlen?
26. Wenn *dirs wohl gehet/ ſo ge-
dencke/ daß dirs wieder übel gehen kan/
und wenn dirs übel gehet / ſo gedencke/
daß dirs wieder wohl gehen kan.
* c. 18/ 25.
27. Denn der HErr kan einem
jeglichen leichtlich vergelten im tode/
wie ers verdienet hat.
28. Eine böſe ſtunde machet/ daß man
aller freude vergiſſet/ und wenn der
menſch ſtirbet/ ſo wird er innen /
wie er gelebet hat.
29. Darum ſolt du niemand rüh-
men vor ſeinem ende/ denn was einer
für ein mann geweſt ſey/ das findet ſich
an ſeinen nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von beherbergung der fremdlingen/ und mil-
digkeit gegen die dürftigen.

30. HErberge nicht einen jeglichen in
deinem hauſe/ denn die welt iſt
voll untreu und liſt.
31. Ein falſch hertz iſt wie ein lockvo-
gel auf dem kloben/ und lauret/ wie er
dich fahen möge.
32. Denn was er guts ſiehet/ deutet
er aufs ärgſte/ und das allerbeſte ſchän-
det er aufs höchſte.
33. Aus einem funcken wird ein groß
feuer/ und der gottloſe höret nicht auf/
bis er blut vergieſſe.
34. Hüte dich vor ſolchen buben/ ſie
haben nichts guts im ſinn/ daß ſie dir
nicht eine ewige ſchande anhängen.
35. Nimmſt du einen fremden zu dir
ein/ ſo wird er dir unruhe machen /
und dich aus deinem eigenthum ver-
treiben.
Cap. 12. v. 1. Wilt du guts thun/
ſo ſiehe zu/ wem du es thuſt/ ſo verdie-
neſt du danck damit.
2. Thue dem frommen guts/ ſo wird
dirs reichlich vergolten / wo nicht
von ihm/ ſo geſchichts gewißlich vom
HErrn.
3. Aber den böſen buben/ die nicht
dancken für die wohlthat/ wirds nicht
wohl gehen.
4. Gib * dem gottsfürchtigen/ und
erbarme dich des gottloſen nicht.
* 2. Cor. 8/ 14.
5. Thue guts dem elenden/ und gib
dem gottloſen nicht. Behalt dein brod
vor ihm/ und gib ihm nichts/ daß er da-
durch nicht geſtärckt werde/ und dich
untertrete.
6. Du wirſt noch eins ſo viel bosheit
durch ihn empfahen/ als du ihm guts ge-
than haſt. Denn der allerhöchſte iſt den
gottloſen feind/ und wird die gottloſen
ſtrafen.
7. Wenns einem wohl gehet/ ſo kan
man keinen freund recht erkennen/
wenns aber übel gehet/ ſo kan ſich der
feind auch nicht bergen/
8. Denn wenns einem wohl gehet/
das verdreuſſt ſeinen feind/ wenns aber
übel gehet/ ſo weichen auch die freunde
von ihm.
9. Traue deinem feinde nimmermehr/
10. Denn gleichwie das eiſen immer
wieder roſtet/ alſo läſſt er auch ſeine tü-
cke nicht.
11. Und ob er ſich ſchon neiget und bü-
cket/ ſo halt doch an dich/ und hüte dich
vor ihm. Und wenn du gleich an ihm
poliereſt/ wie an einem ſpiegel/ ſo bleibt
er doch roſtig.
12. Zeuch ihn nicht zu dir/ daß er dich
nicht wegſtoſſe/ und trete an deine ſtatt.
Setze ihn nicht neben dich / daß er nicht
nach deinem ſtuhl trachte / und zuletzt
an meine wort dencken müſſeſt/ und dich
denn gereuen wird.
13. Gleich als wenn ein ſchlangenbe-
ſchwörer gebiſſen wird / das jammert
niemand/ als wenig als das/ ſo einer
mit wilden thieren umgehet / und von
ihnen zerriſſen wird / alſo gehets dem
auch/ der ſich an die gottloſen hänget/
und ſich in ihre ſünden menget.
14. Er bleibet wol eine weile bey dir/
aber wenn du ſtrauchleſt/ ſo beharret er
nicht.
15. Der *feind gibt wol gute wort
und klaget dich ſehr / und ſtellet ſich
freundlich. * Jer. 41/ 6.
16. Kan auch dazu weinen / aber im
hertzen dencket er / wie er dich in die

grube fälle/ und krigt er raum/ ſo kan
er deines bluts nicht ſatt werden.
17. Wil dir jemand ſchaden thun/ ſo
iſt er der erſte/
18. Und ſtellet ſich/ als wolte er dir
helfen/ und fället dich meuchlings.
19. Seinen kopf wird er ſchütteln/
und in die fauſt lachen/ dein ſpotten/
und das maul aufwerfen.

Das 13. Capitel.

Von gemeinſchaft: Der armen und reichen ungleichem zuſtand: Gutem und böſen gewiſſen.

Wer * pech angreifft/ der beſudelt ſich damit/ und wer ſich
geſellet zum hoffärtigen/ der lernet
hoffart. *5. Moſ. 7/ 2.
2. Geſelle dich nicht zum gewaltigen
und reichen/ du ladeſt ſonſt eine ſchwere
laſt auf dich.
3. Was ſoll dir der irdene topf bey
dem ehernen topf? Denn wo ſie an einander ſtoſſen/ ſo zerbricht er.
4. Der reiche thut unrecht/ und trotzet noch dazu/ aber der arme muß leiden/
und darzu dancken.
5. So lange du ihm nütze biſt/ braucht
er dein/ aber wenn du nicht mehr kanſt/
ſo läſſt er dich fahren.
6. Weil du haſt/ ſo zehret er mit dir/
und bekümmert ihn nichts/ daß du verdirbeſt.
7. Wenn er dein bedarf/ kan er dich
fein äffen/ und lächelt dich an/ verheiſſt dir viel/ und gibt dir die beſten
wort/ und ſpricht: Bedarfſt du etwas?
8. Und ladet dich ein mal oder drey zu
gaſt betrüglich/ bis er dich um das deine bringe/ und ſpottet dein zuletzt.
9. Und wenn er gleich deine noth ſiehet/ läſſt er dich doch fahren/ und ſchüttelt den kopf über dich.
10. Darum ſiehe zu/ daß dich deine
einfältigkeit nicht betrüge/
11. Und in unglück bringe.
12. Wenn dich ein gewaltiger wil zu
ſich ziehen/ ſo wägere dich/ ſo wird er
dich deſto mehr zu ihm ziehen.
13. Dringe dich nicht ſelbſt zu ihm/
daß du nicht verſtoſſen werdeſt/ fleuchs
auch nicht zu ſehr/ daß man dich zur noth
brauchen könne.
14. Wehre dich nicht/ ſo er dir etwas befiehlt/ aber verlaß dich nicht
drauf/ daß er dir ſehr gemein iſt. Denn
er verſucht dich damit/ und mit ſeinen
freundlichen geberden holet er dich
aus.
15. Wenn er ungnädig wird/ ſo bleibets nicht bey ſolchen freundlichen worten.
16. Und ſchertzet nicht mit ſtrafen
und gefängniß.
17. Darum hüte dich/ und ſiehe dich
wohl vor/
18. Du lebeſt in groſſer fahr.
19. Ein jeglich thier hält ſich zu ſeines
gleichen.
20. So ſoll ein jeglich menſch ſich geſellen zu ſeines gleichen.
21. Es iſt eben/ als wenn ſich der wolf
zum ſchaaf geſellet/ wenn ein gottloſer
ſich zum frommen geſellet.
22. Wie Hyena mit dem hunde ſich
geſellet/ alſo auch der reiche mit dem armen.
23. Wie der löwe das wild friſſet in
der heide/ ſo freſſen die reichen die armen.
24. Wie dem hoffärtigen unwerth
iſt/ was geringe iſt/ alſo iſt der arme dem
reichen auch unwerth.
25. Wenn der reiche fallen wil/ ſo
helfen ihm ſeine freunde auf/ wenn der
arme fället/ ſtoſſen ihn auch ſeine freunde zu boden.
26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat/ ſo ſind viel/ die ihm überhelfen/ wenn er ſich mit worten vergriffen
hat/ ſo muß mans laſſen recht ſeyn.
27. Wenn aber ein armer nicht recht
gethan hat/ ſo kan mans aufmutzen/ und
wenn er gleich weislich redet/ ſo findets
doch keine ſtatt.
28. Wenn der reiche redet/ ſo ſchweiget jederman/ und ſein wort hebt man in
den himmel.
29. Wenn aber der arme redet/ ſo
ſpricht man: Wer iſt der? Und ſo er
fehlet/ ſo muß er herhalten.
30. Reichthum iſt wol gut/ wenn
man es ohn ſünde brauchet/ aber armuth des gottloſen lehret ihn viel böſes reden.
31. Was einer im ſinn hat/ das ſiehet
man

man ihm an den augen an/ es ſey gutes
oder böſes.
32. Hat er gutes im ſinn/ ſo ſiehet er
frölich auf/ wer aber mit heimlichen tü-
cken umgehet/ kan nicht ruhe davor ha-
ben.
Cap. 14. v. 1. Wohl dem/ der nicht
böſen rath gibt/ und davon nicht böſe
gewiſſen hat.
2. Wohl dem/ der kein böſe gewiſ-
ſen hat/ und ſeine zuverſicht ihm nicht
entfallen iſt.

Das 14. Capitel.

Vom mißbrauch und rechten gebrauch zeitli-
cher güter.

3. Einem lauſer ſtehet nicht wohl an/
daß er reich iſt/ und was ſoll geld
und gut einem kargen hunde?
4. Wer viel ſamlet/ und ihm ſelber
nichts guts thut/ der ſamlets andern/
und andere werdens verpraſſen.
5. Wer ihm ſelber nichts guts thut/
was ſolt der andern guts thun? Er
wird ſeines guts nimmer froh.
6. Es iſt kein ſchändlicher ding/ denn
daß einer ihm ſelbſt nichts guts gönnet/
und das iſt die rechte plage für ſeine
bosheit.
7. Thut er etwas guts/ ſo weiß er
freylich nichts drum/ und zuletzt wird
er ungeduldig drüber.
8. Das iſt ein böſer menſch/ der nicht
ſehen mag/ daß man den leuten guts
thut/ ſondern wendet ſein angeſicht
weg/ und erbarmet ſich niemands.
9. Ein * vortheiliſcher menſch läſſet
ihm nimmer genügen an ſeinem theil/
und kan vor geitz nicht gedeyen.
* Spr. 27/ 20.
10. Ein neidiſcher ſiehet nicht gern
eſſen/ und thut ihm wehe/ wenn er ſoll
eſſen geben.
11. Mein kind/ thue dir ſelbſt guts
von dem deinen/ und gib dem HErrn
opfer/ die ihm gebühren.
12. Gedencke/ daß der tod nicht ſäu-
met/ und du weiſſeſt ja wohl/ was du für
einen bund mit dem tode haſt.
13. Thue guts dem freunde vor dei-
nem ende/ und * reiche dem armen
nach deinem vermögen/
* Tob. 4/ 7.
14. Vergiß * der armen nicht/ wenn
du den frölichen tag haſt/ ſo wird dir
auch freude widerfahren/ die du begeh-
reſt. * Luc. 16/ 19. ꝛc.
15. Du muſt doch deinen ſauren
ſchweiß andern laſſen/ und deine arbeit
den erben übergeben.
16. Gib gerne/ ſo wirſt du wieder
empfahen/ und heilige deine ſeele.
17. Denn wenn du todt biſt/ ſo haſt
du ausgezehret.
18. Alles * fleiſch verſchleiſt wie ein
kleid/ denn es iſt der alte bund/ du muſt
ſterben. * Jeſ. 40/ 6.
19. Gleich wie die * grünen blätter
auf einem ſchönen baum/ etliche abfal-
len/ etliche wieder wachſen; alſo ge-
hets mit den leuten auch/ etliche ſterben/
etliche werden geboren.
* 1. Petr. 1/ 24. ꝛc.
20. All vergänglich ding muß ein en-
de nehmen.
21. Und die damit umgehen/ fahren
auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit und urſach der
ſünden.

22. Wohl dem/ der * ſtets mit
GOttes wort umgehet/ und
daſſelbe ausleget und lehret/
* Pſ. 1/ 2.
23. Ders von hertzen betrachtet/ und
gründlich verſtehen lernet/ und der
weisheit immer weiter nachforſchet/
und ſchleicht ihr nach/ wo ſie hinge-
het/
24. Und kucket zu ihrem fenſter hin-
ein/ und horchet an der thür/
25. Suchet herberge nahe bey ihrem
hauſe/ und richtet an ihrer wand ſeine
hütten auf/ und iſt ihm eine gute her-
berge.
26. Er bringet ſeine kinder auch unter
ihr dächlein/ und bleibet unter ihren
läuben.
27. Darunter wird er vor der hitze
beſchirmet/ und iſt ihm eine herrliche
wohnung.
(Ep. am Tage S. Joh. des Ev.)
Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand/
denn der den HErrn
fürchtet/ und wer ſich an GOttes wort
hält/ der findet ſie.
2. Und ſie wird ihm begegnen/ wie eine
mut-

mutter/und wird ihn empfahen wie eine
junge braut.
3. Sie wird ihn *ſpeiſen mit brot des
verſtandes / und wird ihn träncken mit
waſſer der weisheit. *Joh. 4/14.
4. Dadurch wird er ſtarck werden/
daß er veſt ſtehen kan/uñ wird ſich an ſie
halten/ daß er nicht zu ſchanden wird.
5. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen
nächſten / und wird ihm ſeinen mund
aufthun in der gemeine.
6. Sie wird ihn krönen mit freuden
und wonne/und mit ewigem namen be-
gaben.)
7. Aber die narren finden ſie nicht/
und die gottloſen können ſie nicht erſe-
hen.
8. Denn ſie iſt ferne von den hof-
färtigen / und die heuchler wiſſen
nichts von ihr.
9. Ein gottloſer kan nichts rechts
lehren / denn es kommt nicht von
GOtt.
10. Denn zu rechter lehre gehöret
die weisheit / ſo gibt GOtt gnade
dazu.
11. Du darfſt nicht ſagen: Hab ich un-
recht gelehret / ſo hats GOtt gethan /
deñ was er haſſet/das ſolt du nicht thun.
12. Du darfſt nicht ſagen: Hab ich un-
recht gelehret/ ſo hat er mich betrogen /
denn er darf keines gottloſen.
13. Denn der HErr haſſet alle abgöt-
terey/und wer ihn fürchtet/der ſcheuet
ſich davor.
14. Er hat den menſchen von anfang
geſchaffen/ und ihm die wahl gegeben.
15. Wilt du ſo halte die gebot/ und
thue was ihm gefällt / in rechtem ver-
trauen.
16. Er hat dir feuer und waſſer vor-
geſtellet / greiff/ zu welchem du wilt.
17. Der * menſch hat vor ſich leben
und tod/ welches er wil / das wird ihm
gegeben werden. *Jer. 21/8.
18. Denn die weisheit GOttes iſt
groß/und er iſt mächtig/
19. Und *ſiehet alles/ *c. 23/28.
20. Und *ſeine augen ſehen auf die/
ſo ihn fürchten/ und er weiß wohl/ was
recht gethan oder heucheley iſt. *Pſ. 34/16
21. Er heiſſet niemand gottlos ſeyn/
und erlaubet niemand zu ſündigen.

Das 16. Capitel.

Von böſer kinderzucht: Vollziehung gedräuter
ſtrafen GOttes/ und ſicherheit der menſchen.

1. Freue dich nicht/ daß du viel unge-
rathener kinder haſt / und poche
nicht drauf / daß du viel kinder haſt/
wenn ſie GOtt nicht fürchten.
2. Verlaß dich nicht auf ſie / und
traue nicht auf ihr vermögen.
3. Denn es iſt beſſer ein fromm kind/
denn tauſend gottloſen.
4. Und iſt beſſer ohne kinder ſterben/
denn gottloſe kinder haben.
5. Ein frommer mann kan einer ſtadt
aufhelfen/ aber weñ der gottloſen gleich
viel iſt/wird ſie doch durch ſie verwüſtet.
6. Deß habe ich meine tage viel geſe-
hen/ und noch viel mehr gehöret.
7. Das * feuer verbrante den gantzen
haufen der gottloſen/ und der zorn ging
an über die unglaubigen. *1. Moſ. 19/24.
8. Er verſchonete der alten rieſen nicht/
die mit ihrer ſtärcke zu boden gingen.
9. Er ſchonet auch nicht derer / bey
welchen Lot ein fremdling war/ ſondern
verdammete ſie um ihres hochmuths
willen.
10. Und verderbete das gantze land
ohn alle barmhertzigkeit/die es mit ſün-
den übermacht hatten.
11. Alſo hat er wol * ſechs hundert
tauſend weggerafft/ darum / daß ſie un-
gehorſam waren: Wie ſolte denn ein ei-
niger ungehorſamer ungeſtraft bleiben?
*4. Moſ. 26/65.
12. Denn er iſt wol barmhertzig/
aber er iſt auch zornig. Er läſſt ſich
verſöhnen/ und ſtraft auch gräulich.
So groß ſeine barmhertzigkeit iſt / ſo
groß iſt auch ſeine ſtrafe / und richtet
einen jeglichen / wie ers verdienet.
13. Der gottloſe wird mit ſeinem
unrecht nicht entgehen / und des from-
men hoffnung wird nicht auſſen bleiben.
14. Alle wohlthat wird ihre ſtäte
finden/ und einem jeglichen wird wider-
fahren / wie ers verdienet hat.
15. Sprich nicht: Der HErr ſie-
het nach mir nicht / wer fraget im
himmel nach mir?
16. Unter ſo groſſen haufen/ den-
cket er an mich nicht / was bin ich ge-
gen ſo groſſer welt?

17. Denn ſihe/der*gantze himmel
allenthalben / das meer und die erde
beben/ *2. Petr. 3/7.10.
18. Berg und thal zittern/wenn er
heimſucht / ſolt er denn in dein hertz
nicht ſehen?
19. Aber was er thun wil/ das ſiehet
niemand / und das wetter / ſo vorhan=
den iſt/ mercket kein menſch/
20. Und er kan viel thun / deß ſich
niemand verſiehet / und wer kans aus=
ſagen und ertragen / ſo er richtet?
21. Aber ſolch dräuen iſt zu weit aus
den augen /
22. Und wenns ein roher menſch hö=
ret / bleibt er doch bey ſeiner thorheit /
und bey ſeinem irrthum.

Das 17. Capitel.

Erzählung der wohlthaten GOttes/ und ver=
mahnung zur buſſe.

23. MEin kind gehorche mir / und
lerne weisheit / und mercke auf
meine worte mit ernſt.
24. Ich wil dir eine gewiſſe lehre ge=
ben/ und dich klärlich unterrichten.
25. GOtt hat * von anfang ſeine
werck wohl geordnet/*1.M.1/1.u.f.c.2/4.
26. Und einem jeglichen ſein eigen
werck gegeben.
27. Und erhält ſie für und für in ſol=
cher ordnung / daß ſie ihr amt immer=
dar ausrichten /
28. Und keins das ander hindere/ſon=
dern ſind immerdar ſeinem befehl gehor=
ſam.
29. Weiter hat er auch auf die er=
den geſehen / und ſie mit ſeinen gütern
erfüllet /
30. Und machet das erdreich voll
thiere / welche wieder unter die erden
kommen.
Cap. 17. v. 1. GOtt hat*den menſchen
geſchaffen aus der erden/*1.M.1/27.c.2/7.
2. Und macht ihn wieder zur erden/
3. Und beſtimmte ihnen die zeit ihres
lebens/ und ſchuff ſie beyde/ ein jegliches
zu ſeiner art / und* machte ſie nach ſei=
nem bilde. *Coloſſ. 3/10.
4. Er gab ihnen / daß alles fleiſch ſie
fürchten muſte / und ſie herrſchen ſolten
über thier und vögel.
5. Er gab ihnen vernunft/ſprache/au=
gen/ohren/und verſtand/und erkäntniß.
6. Und zeigte ihnen beyde guts und
böſes.
7. Und hat ſie vor andern thieren
ſonderlich angeſehen/
8. Jenen zu zeigen ſeine groſſe maje=
ſtät.
9. Er hat ſie gelehret/ und ein geſetz
des lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen bund mit ih=
nen gemacht / und ſeine rechte offenba=
ret.
11. Sie haben mit ihren augen ſeine
majeſtät geſehen / und mit ihren ohren
ſeine herrliche ſtimme gehöret.
12. Und er ſprach zu ihnen: Hütet euch
vor allem unrecht. Und befahl einem
jeglichen ſeinen nächſten.
13. Ihr weſen iſt immer vor ihm/
und nicht verborgen.
14. In allen landen*hat er herrſchaf=
ten geordnet/ *Rom. 13/1.
15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt HErr
worden.
16. Alle ihre wercke ſind vor ihm
ſo offenbar wie die ſonne / und ſeine
augen ſehen ohn unterlaß all ihr
weſen.
17. Auch ſind alle ihre bosheit ihm
unverborgen / und alle ihre ſünde ſind
vor ihm offenbar.
18. Er behält die wohlthat des men=
ſchen/ wie einen ſiegelring / und die gu=
ten werck/wie einen augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen/und
*einem jeglichen vergelten auf ſeinen
kopf/ wie ers verdienet hat.
*Matth. 25/41. u. f.
20. Aber die ſich beſſern / läſſet er
zu gnaden kommen/ und * die da mü=
de werden / tröſtet er/ daß ſie nicht
verzagen. *Matth. 11/28.
21. So bekehre dich nu zum HErrn/
und laß dein ſündlich leben/
22. Bitte den HERRN/ und höre
auf vom böſen.
23. Halte dich zu dem höchſten/ und
wende dich vom unrecht/
24. Und haſſe mit ernſt die abgötterey.
25. Wer * wil den höchſten loben in
der hölle? *Pſ. 6/6.
26. Denn*allein die lebendigen kön=
nen loben/ die todten/ als die nicht mehr
ſind/ können nicht loben. *Jeſ. 38/18.
27. Dar=

27. Darum lobe den HErrn/dieweil
du lebeſt und geſund biſt.

Das 18. Capitel.

Preis göttlicher barmhertzigkeit / und wie
man deren beſtändig genieſſen könne.

28. O Wie iſt die barmhertzigkeit
des HERRN ſo groß / und
läſt ſich gnädig finden denen / ſo ſich
zu ihm bekehren.
29. Denn was kan doch ein menſch
ſeyn/ ſintemal er nicht unſterblich iſt?
30. Was iſt heller / denn die ſonne?
noch muß ſie vergehen/ und was fleiſch
und blut tichtet/das iſt ja böſe ding.
31. Er ſiehet die unmäßige höhe des
himmels / aber alle menſchen ſind erden
und ſtaub.
Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet/
alles * was der macht/das iſt vollkomen.
* 1. M. 1/1. 31.
2. Der HERR * iſt allein gerecht/nie-
mand kan ſeine wercke ausſprechen. Wer
kan ſeine groſſe wunder begreiffen?
* Dan. 9/7.
3. Wer kan ſeine groſſe macht meſ-
ſen?
4. Wer kan ſeine groſſe barmhertzig-
keit erzählen?
5. Man kan ſie weder wehren noch
mehren / und kan ſeine groſſe wunder
nicht begreiffen.
6. Aber ein menſch / wenn er gleich
ein beſtes gethan hat / ſo iſts noch kaum
angefangen / und wenn er meynet / er
habs vollendet/ ſo fehlet es noch weit.
7. Denn was iſt der menſch? Wozu
taugt er? Was kan er frommen oder
ſchaden thun?
8. Wenn er * lange lebet/ ſo lebet er
hundert jahr. Gleich wie ein tröpflein
waſſers gegen das meer / und wie ein
körnlein gegen dem ſand am meer/ ſo ge-
ring ſind ſeine jahr gegen die ewigkeit.
* Pſ. 90/10.
9. Darum hat GOtt gedult mit ih-
nen / und ſchüttet ſeine barmhertzigkeit
aus über ſie.
10. Er ſiehet und weiß wohl / wie ſie
alle des todes ſeyn müſſen.
11. Darum erbarmet er ſich deſto
reichlicher über ſie.
12. Eines menſchen barmhertzigkeit
gehet allein über ſeinen nächſten/ aber
GOttes barmhertzigkeit gehet über al-
le welt.
13. Er ſtrafet und züchtiget/ er lehret
und pfleget / wie ein hirte ſeiner heerde.
14. Er erbarmet ſich aller / die ſich
ziehen laſſen / und fleißig GOttes wort
hören.
15. Mein kind / wenn du jemand
guts thuſt/ ſo mache dich nicht unnütze/
und wenn du etwas gibſt / ſo betrübe
ihn nicht mit harten worten.
16. Der thau kühlet die hitze/ alſo
iſt ein gut wort beſſer / denn die gabe/
17. Ja ein wort iſt oft angenehmer/
denn eine groſſe gabe / und ein holdſeli-
ger menſch gibt ſie alle beyde.
18. Ein narr aber rückts einem un-
höflich auf/ und eine unfreundliche ga-
be iſt verdrüßlich.
19. Lerne vor ſelbſt/ ehe du andere
lehreſt.
20. Hilf dir vor ſelber/ ehe du ande-
re artzneyeſt.
21. Strafe dich vor ſelbſt/ ehe du an-
dere urtheileſt/ ſo wirſt du gnade finden/
wenn andere geſtraft werden.
22. Spare deine buſſe nicht/ bis
du kranck werdeſt/ ſondern beſſere
dich / weil du noch ſündigen kanſt.
Verzeuch nicht fromm zu werden /
und harre nicht mit beſſerung deines
lebens bis in tod.
23. Und wilt du GOtt dienen/ ſo
laß dirs ein ernſt ſeyn / auf das du
GOtt nicht verſucheſt.
24. Gedencke an den zorn/ der am en-
de kommen wird / und an die rache /
wenn du davon muſt.
25. Denn wenn man ſatt iſt/ ſoll man
gleichwol dencken/ daß man wieder hun-
gern kan/ und wenn man reich iſt / ſoll
man dencken/ daß man wieder arm wer-
den kan.
26. Denn es kan vor abends wol
anders werden / weder es am mor-
gen war/ und ſolches alles geſchicht bald
vor GOtt.
27. Ein weiſer menſch iſt in dieſem
allen ſorgfältig / und hütet ſich vor ſün-
den/ weil er noch ſündigen kan.
28. Wer verſtändig iſt/ der nimmt
ſolche weisheit an/ und wer ſie krigt/
der lobet ſie.

29. Wer ſolche lehre recht gelernet hat / der kan ſich weislich halten / und wohl davon reden zur beſſerung.

Das 19. Capitel.

Böſe luſt / geſchwätz und argliſtigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen böſen lüſten / ſondern brich deinen willen. * 1. Petr. 2/ 11.

31. Denn wo du deinen böſen lüſten folgeſt / ſo wirſt du dich deinen feinden ſelbſt zum ſpott machen.

32. Sey nicht ein praſſer / und gewöhne dich nicht zum ſchlemmen /

33. Auf daß du nicht zum bettler werdeſt / und wenn du nimmer geld im ſäckel haſt / auf wucher nehmen müſſeſt.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter / der ſich gern voll ſäufft / der wird nicht reich / und wer ein geringes nicht zu rathe hält / der nimmt für und für ab.

2. Wein und * weiber bethören die weiſen. * 1. Kön. 11/ 4. Sir. 9/ 9.

3. Und die ſich an huren hängen / werden wild / und krigen motten und würme zum lohn / und verdorren den andern zum mercklichen exempel.

4. Wer bald glaubet / der iſt leichtfertig / und thut ihm / wenn er ſich ſo verführen läſt / ſelbſt ſchaden.

5. Wer ſich freuet / daß er ſchalckheit treiben kan / der wird veracht / wer aber ſolche unnütze ſchwätzer haſſet / der verhütet ſchaden.

6. Höreſt du was böſes / das ſage nicht nach / denn ſchweigen ſchadet dir nicht.

7. Du ſolts weder freund noch feinden ſagen.

8. Und offenbars nicht / wo du es ohne böſe gewiſſen thun kanſt /

9. Denn man höret dir wol zu / und mercket drauf / aber man haſſet dich gleichwol.

10. Haſt du etwas gehöret / laß es mit dir ſterben / ſo haſt du ein ruhig gewiſſen / denn du wirſt ja nicht davon berſten.

11. Aber ein narr bricht heraus / wie ein zeitig kind heraus wil.

12. Wenn ein wort im narren ſteckt / ſo iſts eben als wenn ein pfeil in der hüfte ſteckt.

13. Sprich deinen nächſten drum an / vielleicht hat ers nicht gethan / oder hat ers gethan / daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen nächſten drum an / vielleicht hat ers nicht geredt / hat ers aber geredt / daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund drum an / denn man leuget gerne auf die leute / drum glaube nicht alles / was du höreſt.

16. Es entfähret oft einem ein wort / und meynets doch nicht alſo / denn * wer iſt / dem nicht zuweilen ein wort entfähret / * Jac. 3/ 2.

17. Sprich deinen nächſten drum an / ehe du mit ihm docheſt / und denck an GOttes gebot.

18. Denn die furcht GOttes macht weislich thun in allen ſachen / und GOttes gebot lehret klüglich fahren in allem handel.

19. Argliſtigkeit iſt nicht weisheit / und der gottloſen tücke ſind keine klugheit /

20. Sondern es iſt eine bosheit und abgötterey / und eitel thorheit / und unweisheit.

21. Es iſt beſſer geringe klugheit mit gottesfurcht / denn groſſe klugheit mit GOttes verachtung.

22. Es iſt mancher ſcharfſinnig und doch ein ſchalck / und kan die ſache drehen / wie ers haben wil.

23. Derſelbige ſchalck kan den kopf hängen / und ernſt ſehen / und iſt doch eitel betrug.

24. Er ſchlägt die augen nieder / und horchet mit ſchalcksohren / und wo du nicht acht auf ihn haſt / ſo wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu ſchwach iſt / dir ſchaden zu thun / ſo wird er dich doch / wenn er ſeine zeit ſiehet / berücken.

26. Man ſiehets einem wol an / und ein vernünftiger mercket den mann an ſeinen geberden /

27. Denn ſeine kleidung / lachen und gang / zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten gebrauch der zungen.

1. Es ſtraft einer oft ſeinen nächſten zur unzeit / und thäte weislicher / daß er ſchwiege.

2. E

2. Es iſt beſſer frey ſtrafen / denn heimlich haß tragen.
3. Und wers zu danck annimmt/ dem bringets frommen.
4. Wer gewalt übet im gericht/ der iſt eben als ein hofemeiſter / der eine jungfrau ſchändet / die er bewahren ſoll.
5. Der eine ſchweiget darum/ daß er ſich nicht kan verantworten/
6. Ein ander aber ſchweiget und wartet ſeiner zeit.
7. Ein weiſer mann ſchweiget/ bis er ſeine zeit erſiehet/ aber ein jächer narr kan der zeit nicht erharren.
8. Wer viel plaudert/ der machet ſich feindſelig / und wer ſich viel gewalts anmaſſet/ dem wird man gramm.
9. Es glückt manchem in böſen ſachen / aber es gedeyet ihm zum verderben.
10. Es gibt oft einer etwas / da ers übel anleget. Dagegen gibt einer/ da ers ſehr wohl anleget.
11. Wer ſehr pranget/ der verdirbet drüber/ wer ſich aber drückt/ der kommt empor.
12. Mancher kauft am erſten wohlfeil/ aber hernach muß ers theuer genug bezahlen.
13. Ein weiſer mann machet ſein geſchenck werth mit lieblichen worten/ aber was die narren ſchencken/ machen ſie ſelbſt unwerth.
14. Des narren geſchenck wird dir nicht viel frommen/ denn mit einem auge gibt er / und mit ſieben augen ſiehet er/ was er dafür krige.
15. Er gibt wenig/ und rücket einem viel auf/ und ſchreyets aus/ als ein weinrüfer.
16. Heute leihet er / morgen wil ers wieder haben / das ſind feindſelige leute.
17. Der narr klagt: Mir iſt niemand treu / niemand danckt mir für meine wohlthat.
18. Auch die mein brod eſſen / reden nichts guts von mir.
19. O wie oft und von vielen wird er verſpottet/
20. Er fället fährlicher durch ſolche rede / denn ſo er vom ſöller fiele: Alſo gehets den böſen / daß ſie doch zuletzt plötzlich fallen müſſen.
21. Ein grober ungezogener menſch plaudert unvorſichtiglich / und wäſcht immerfort/ wie es ihm einfällt.
22. Wenn ein narr ſchon etwas guts redet / ſo taugt es doch nicht / denn er redets nicht zu rechter zeit.
23. Manchem wehret ſeine armuth/ daß er nichts übels thut / davon hat er das vortheil / daß er kein böſe gewiſſen hat.
24. Mancher thut lieber das ärgſte/ denn daß er ſeine ehre verliere / und thuts um gottloſer leute willen.
25. Mancher dienet dem andern zu unrechten ſachen/ und eben damit kriget er ihn zum feinde.
26. Die lügen iſt ein häßlicher ſchandfleck an einem menſchen / und iſt gemein bey ungezogenen leuten.
27. Ein dieb iſt nicht ſo böſe als ein menſch/ der ſich zu lügen gewöhnet/ aber zuletzt kommen ſie beyde an den galgen.
28. Lügen iſt dem menſchen ein ſchändlich ding / und er kan nimmermehr zu ehren kommen.
29. Ein weiſer mann bringet ſich ſelbſt zu ehren durch ſeine weiſe rede/ und ein kluger mann iſt lieb und werth bey fürſten.
30. Wer * ſeinen acker fleißig bauet/ der macht ſeinen haufen groß / und wer bey fürſten ſich hält/ daß er lieb und werth iſt/ der kan viel böſem vorkommen.
* Spr. 12/11. ꝛc.
31. Geſchenck und gaben verblenden die weiſen/ und legen ihnen einen zaum ins maul/ daß ſie nicht ſtrafen können.
2. Moſ. 23/8.
32. Ein weiſer mann / der ſich nicht brauchen läſſt / und ein vergrabener ſchatz/ wozu ſind ſie beyde nütze?
33. Es iſt beſſer/ daß ſich der unweiſe verkrieche/ denn der weiſe.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur buſſe: Gegeneinanderhaltung der weiſen und narren nach ihren eigenſchaften.

1. Mein kind/ haſt du geſündiget/ ſo höre auf/ und bitte/ daß dir die vorigen auch vergeben werden.

2. Fleuch vor der ſünde/ wie vor einer ſchlangen/ denn ſo du ihr zu nahe kommſt/ ſo ſticht ſie dich.

3. Ihre zähne ſind wie löwenzähne/ und tödten den menſchen.

4. Eine jegliche ſünde iſt wie ein ſcharf ſchwert/ und verwundet/ daß niemand heilen kan.

5. Wer gewalt und unrecht thut/ muß zuletzt zum bettler werden/ und wer ſtoltz iſt/ kommt zu letzt von haus und hofe.

6. Denn ſo bald der elende ruft/ ſo hörets GOtt/ und die rache wird eilend kommen.

7. Wer ihm nicht ſagen läſſt/ der iſt ſchon auf der bahn des gottloſen/ und wer GOtt fürchtet/ der nimmts zu hertzen.

8. Wer aber noch dazu trotzet/ den ſiehet GOtt von fern/ und ein kluger merckt wohl/ daß er untergehen wil.

9. Wer ſein haus bauet mit anderer leute gut/ der ſamlet ſteine ihm zum grabe.

10. Die rotte der gottloſen iſt wie ein haufen wergs/ das mit feuer verzehret wird.

11. Die gottloſen gehen zwar auf einem feinen pflaſter/ deß ende der höllen abgrund iſt.

12. Wer GOttes gebot hält/ der folget ſeinem eigenen kopf nicht/

13. Und GOtt mit ernſt fürchten/ iſt weisheit.

14. Wo nicht vernunft innen iſt/ das läſſt ſich nicht ziehen.

15. Etliche ſind vernünftig genug/ richten aber damit viel unglücks an.

16. Eines weiſen mannes lehre fleuſſt daher/ wie eine fluth/ und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren hertz iſt wie ein topf/ der da rinnet/ und kan keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret/ ſo lobet er ſie/ und breitet ſie aus: Höret ſie aber ein muthwilliger/ ſo mißfällt ſie ihm/ und wirft ſie hinter ſich.

19. Die rede des narren drückt wie eine laſt auf dem wege/ aber wenn ein weiſer redet/ das iſt lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht/ was der weiſe redet/ und was er redet/ das gilt.

21. Des narren rede ſiehet wie ein eingefallen haus/ und des unverſtändigen rath kan man nicht wiſſen/ was es iſt.

22. Wenn man den narren ziehen wil/ ſo ſtellet er ſich/ als wolt man ihm feſſel an hände und füſſe legen/

23. Aber ein weiſer achtets für ein gülden ſchmuck/ und für ein geſchmeide am rechten arm.

24. Ein narr laufft frey einem ins haus/ aber ein vernünftiger ſcheuet ſich.

25. Ein narr kucket frey einem zum fenſter hinein/ aber ein vernünftiger bleibet herauſſen ſtehen.

26. Es iſt eine unvernunft/ einem an der thür horchen/ ein vernünftiger hielt es für eine ſchmach.

27. Die unnützen wäſcher plaudern/ das nichts zur ſachen dienet/ die weiſen aber bewägen ihr wort mit der goldwage.

28. Die narren haben ihr hertz im maul/ aber die weiſen haben ihren mund im hertzen.

29. Ein narr lachet über laut/ ein weiſer lächelt ein wenig.

30. Wenn der gottloſe einem ſchalck flucht/ ſo flucht er ihm ſelber.

31. Die ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt ſchaden/ und hat ſie niemand gern um ſich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nothwendigen hausregeln.

1. Ein fauler menſch iſt gleich wie ein ſtein/ der im koth ligt/

2. Wer ihn aufhebt/ der muß die hände wieder wiſchen.

3. Ein ungezogener ſohn iſt ſeinem vater eine unehre.

4. Eine vernünftige tochter krigt wol einen mann/ aber eine ungerathene tochter läſſt man ſitzen/ und ſie bekümmert ihren vater.

5. Und welche wild iſt/ die iſt beyde dem vater und dem mann ein unehre/ und wird von beyden gehaſſet.

6. Eine rede/ ſo zur unzeit geſchicht/ reimet ſich eben/ wie ein ſantenſpiel/ wenn einer traurig iſt/ ſtraf und lehre ſoll man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret/ der flicket ſcherben zuſammen/ und thut eben/ als wenn man einen aus einem tiefen ſchlaf wecket.

8. Wer mit einem narren redet/ der redet mit einem ſchlafenden.

9. Wenns aus iſt/ ſo ſpricht er/ was iſts?

10. Uber * einen todten pflegt man zu trauren/ denn er hat das licht nicht mehr/ aber über einen narren ſolt man trauren/ daß er keinen verſtand hat.

* c. 38/ 16.

11. Man ſoll nicht zu ſehr trauren über den todten/ denn er iſt zur ruhe kommen.

12. Aber des narren leben iſt ärger/ denn der tod.

13. * Sieben tage trauret man über einen todten/ aber über einen narren und gottloſen ihr lebenlang.

* 1. Moſ. 50/ 10.

14. Rede nicht viel mit einem narren/ und gehe nicht viel um mit einem unverſtändigen.

15. Halt dich von ihm/ daß du nicht in einen ſchweiß geführet/ und von ſeinem unflath beflecket werdeſt.

16. Weiche nur von ihm/ ſo bleibeſt du mit frieden/ und kommſt nicht in angſt und noth über ſeiner thorheit.

17. Was iſt ſchwerer denn bley? Und wie wil man einen narren anders heiſſen/ denn bley?

18. Es iſt leichter/ ſand/ ſaltz und eiſen tragen/ denn einen unverſtändigen menſchen.

19. Gleich wie ein haus/ das veſt in einander verbunden iſt/ nicht zerfällt vom ſturmwind: Alſo auch ein hertz/ das ſeiner ſachen gewiß iſt/ das fürchtet ſich vor keinem ſchrecken.

20. Gleich wie der ſchöne tünch an der ſchlechten wand wider den regen/

21. Und ein zaun auf hohem berge wider den wind nicht kan beſtehen;

22. Alſo ſtehet das blöde hertz des narren in ſeinem vornehmen wider kein erſchrecken.

23. Wenn man das auge drückt/ ſo gehen thränen heraus/

24. Und wenn man einem das hertz trifft/ ſo läſſt er ſich mercken.

25. Wer unter die vögel wirft/ der ſcheucht ſie weg/ und wer ſeinen freund ſchmähet/ der zertrennet die freundſchaft.

26. Wenn du gleich ein ſchwert zückeſt über deinen freund/ ſo macheſt du es nicht ſo böſe (als mit ſchmähen.)

27. Denn ihr könnet wol wieder freunde werden/ wenn du ihn nicht meideſt/ und redeſt mit ihm. Denn man kan alles verſöhnen/ ausgenommen die ſchmach/ verachtung/ offenbahrung der heimlichkeit/ und böſe tücke/ ſolche ſtücke verjagen den freund.

28. Bleib treu deinem freunde in ſeiner armuth/ daß du dich mit ihm freuen mögeſt/ wenns ihm wohl gehet.

29. Halt veſte bey ihm/ wenns ihm übel gehet/ auf daß du ſeines glückes auch genieſſen mögeſt.

30. Der rauch und dampf gehet vorher/ wenn ein feuer brennen wil/ alſo kommts vom ſchmähen zum blutvergieſſen.

31. Schäme dich nicht deinen freund zu ſchützen/ und meide ihn nicht.

32. Wiederfähret dir etwas böſes von ihm/ ſo wird ſich vor ihm hüten/ wers höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten gebrauch der zungen: Item/ was für ſünden in worten und wercken zu meiden.

33. O Daß * ich könte ein ſchloß an meinen mund legen/ und ein veſt ſiegel auf mein maul drücken/ daß ich dadurch nicht zu fall käme/ und meine zunge mich nicht verderbete.

* Pſ. 141/ 3.

Cap. 23. v. 1. HErr GOtt vater/ und HErr meines lebens/ laß mich nicht unter die läſterer gerathen/ und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine gedancken könte im zaum halten/ und mein hertz mit GOttes wort züchtigen/ und ich mein nicht ſchonete/ wo ich fehlete.

3. Auf daß ich nicht ſünde anrichtete/ und groß irrthum ſtiftete/ und viel übels beginge/ damit ich nicht untergehen müſte vor meinen feinden/ und ihnen zum ſpott würde.

4. HErr GOtt vater und HErr meines lebens/

5. Behüte mich vor unzüchtigem geſicht/ und wende von mir alle böſe lüſte/

6. Laß mich nicht in ſchlemmen und unkeuſchheit gerathen/ und behüte mich vor unverſchämten hertzen.

7. Lieben kinder/ lernet das maul halten/ denn wer es hält/ der wird ſich mit worten nicht vergreiffen.

8. Wie die gottloſen und läſterer/ und die ſtoltzen dadurch fallen.

9. Gewöhne * deinen mund nicht zum ſchwören/ und GOttes namen zu führen. * 2. Moſ. 20/7. ꝛc.

10. Denn gleich wie ein knecht/ der oft geſtäupt wird/ nicht ohne ſtriemen iſt:

11. Alſo kan der auch nicht rein von ſünden ſeyn/ der oft ſchwöret/ und GOttes namen führet.

12. Wer oft ſchwöret/ der ſündiget oft/ und die plage wird von ſeinem hauſe nicht bleiben.

13. Schwöret er/ und verſtehets nicht/ ſo ſündiget er gleichwol/ verſtehet ers/ und verachts/ ſo ſündiget er zwiefältig:

14. Schwöret er aber vergeblich/ ſo iſt er dennoch nicht ohne ſünde/ ſein haus wird hart geſtraft werden.

15. Es iſt auch ein tödtlicher fluch/ davor behüte GOtt das haus Jacob/

16. Und die gottsfürchtigen fliehen ſolches/ und beſudeln ſich nicht mit dieſer ſünde.

17. * Gewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem ſchwören/ denn es kommt aus böſen vornehmen.
* Matth. 5/33.

18. * Vergiß nicht deines vaters und deiner mutter lehre/ ſo wirſt du unter den herren ſitzen. * c. 3/3.

19. Und wird dein auch nicht vergeſſen werden/ daß du nicht gewohneſt der narrheit/ und zuletzt wolteſt/ du wäreſt nie geboren/ und verflucheſt den tag deiner geburt.

20. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen/ der beſſert ſich ſein lebtage nicht.

21. Das andermal ſündigen/ das iſt zu viel/ das drittemal bringet die ſtrafe mit ſich.

22. Wer in der brunſt ſtecket/ der iſt/ wie ein brennend feuer/ und höret nicht auf/ bis er ſich ſelbſt verbrenne.

23. Ein unkeuſcher menſch hat keine ruhe an ſeinem leibe/ bis er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuſchen menſchen iſt alle ſpeiſe ſüſſe/ und läſſt nicht abe/ bis ers erfülle.

25. Ein mann/ der ſeine ehe bricht/ und denckt bey ſich ſelbſt/ wer ſiehet mich? * Hiob 24/15. ꝛc.

26. Es iſt finſter um mich/ und die wände verbergen mich/ daß mich niemand ſiehet/ wen ſolt ich ſcheuen? Der Allerhöchſte achtet meiner ſünde nicht/

27. Solcher ſcheuet allein der menſchen augen/

28. Und dencket nicht/ daß die augen des HErrn viel heller ſind/ denn die ſonne/ und ſehen alles/ was die menſchen thun/ und ſchauen auch in die heimlichen winckel.

29. Alle dinge ſind ihm bekant/ eh ſie geſchaffen werden/ alſo wol/ als wenn ſie geſchaffen ſind.

30. Derſelbe mann wird öffentlich in der ſtadt geſtrafet werden.

31. Und wird erhaſchet werden/ wenn er ſichs am wenigſten verſiehet.

32. Alſo wirds auch gehen dem weibe/ die ihren mann verläſſt/ und einen erben von einem andern kriget.

33. Erſtlich/ * iſt ſie dem gebot GOttes ungehorſam/ zum andern/ ſündiget ſie wider ihren mann/ zum dritten/ bringet ſie durch ihren ehebruch kinder von einem andern.
* 3. Moſ. 20/19. 5. Moſ. 22/22. Joh. 8/5.

34. Dieſe wird man aus der gemeine werfen/ und ihre kinder müſſen ihr entgelten.

35. Ihre kinder werden nicht wurtzeln/ und ihre zweige werden nicht frucht bringen.

36. Sie läſſt ein verflucht gedächtniß hinter ſich/ und ihre ſchande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die nachkommen/ daß nichts beſſers ſey/ denn GOtt fürchten/ und nichts ſüſſers/ denn auf GOttes gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der göttlichen weisheit / und heiliger ſchrift.

1. DIe weisheit preiſet ſich / und unter dem volck rühmet ſie ſich /

2. Sie prediget in der gemeine GOttes /

3. Und lobet ſich in ſeinem reiche /

4. Und ſpricht alſo: Ich bin GOttes wort /

5. Und ſchwebe über der gantzen erden / wie die wolcken.

6. Mein gezelt iſt in der höhe / und mein ſtuhl in den wolcken.

7. Ich allein bin allenthalben / ſo weit der himmel iſt /

8. Und ſo tief der abgrund iſt.

9. Allenthalben im meer / allenthalben auf erden.

10. Unter allen leuten / unter allen heyden.

11. Bey dieſen allen hab ich wohnung geſucht / daß ich etwa ſtatt fünde.

12. Da gebot mir der ſchöpfer aller dinge / und der mich geſchaffen hat / beſtellete mir eine wohnung / und ſprach:

13. In Jacob ſolt du wohnen / und Iſrael ſoll dein erbe ſeyn.

14. Vor der welt / von anfang bin ich geſchaffen / und werde ewiglich bleiben / und habe vor ihm in der hütten gedienet /

15. Und darnach zu Zion eine gewiſſe ſtäte krigt / und er hat mich in die heilige ſtadt geſetzt / daß ich zu Jeruſalem regieren ſolte.

16. Ich habe eingewurtzelt bey einem geehrten volck / das GOttes erbtheil iſt.

17. Ich bin hoch gewachſen / wie ein cedern auf dem Libanon / und wie ein cypreſſen auf dem gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachſen / wie ein palmbaum am waſſer / und wie die roſenſtöcke / ſo man zu Hiericho erzeucht /

19. Wie ein ſchöner ölbaum auf freyem felde / ich bin aufgewachſen wie ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen geruch von mir / wie cynnamet und köſtliche würtze / und wie die beſten myrrhen /

21. Wie galban / und onych / und myrrhen / und wie der weyrauch in dem tempel.

22. Ich breitete meine zweige aus wie eine eiche / und meine zweige waren ſchön und luſtig.

23. Ich gab einen lieblichen geruch von mir / wie ein weinſtock /

24. Und meine blüte brachte ehrliche und reiche frucht.

25. Kommet her zu mir / alle die ihr mein begehret /

26. Und ſättiget euch von meinen früchten.

27. Meine predigt iſt ſüſſer denn honig / und meine gabe ſüſſer denn honigſeim.

28. Wer von mir iſſet / den hungert immer nach mir.

29. Und wer von mir trincket / den dürſtet immer nach mir.

30. Wer mir gehorchet / der wird nicht zu ſchanden.

31. Und wer mir folget / der wird unſchuldig bleiben.

32. Diß alles iſt eben das buch des bundes / mit dem höchſten GOtt gemacht.

33. Nemlich das geſetz / welches Moſe dem hauſe Jacob zum ſchatz befohlen hat.

34. Daraus die weisheit gefloſſen iſt / wie * das waſſer Piſon / wenn es groß iſt.

* 1. Moſ. 2 / 11.

35. Und wie das waſſer Tygris / wenn es übergehet im lentzen.

36. Daraus der verſtand gefloſſen iſt / wie der Euphrates / wenn er groß iſt / und wie * der Jordan in der ernte.

* Joſ. 3 / 15.

37. Aus demſelben iſt hervorbrochen die zucht / wie das licht / und wie das waſſer Nilus im herbſt.

38. Er iſt nie geweſt / der es ausgelernet hätte / und wird nimmermehr werden / der es ausgründen mögte.

39. Denn ſein ſinn iſt reicher / weder kein meer / und ſein wort tiefer / denn kein abgrund.

40. Es flieſſen von mir viel bächlein in die gärten / wie man das waſſer hinein leitet /

41. Da wäſſere ich meinen garten/

42. Und träncke meine wieſen.

43. Da werden meine bächlein zu groſſen ſtrömen/

44. Und meine ſtröme werden groſſe ſee.

45. Denn meine lehre leuchtet ſo weit/ als der lichte morgen/ und ſcheinet ferne.

46. Auch ſchüttet meine lehre weiſſagung aus/ die ewig bleiben muß.

47. Da ſehet ihr/ daß ich nicht allein für mich arbeite/ ſondern für alle/ die der weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und ſtrafwürdigen ſtücken/ ſonderlich von der einigkeit und böſem weibe.

1. DRey ſchöne dinge ſind/ die beyde GOtt und den menſchen wohlgefallen:

2. Wenn brüder eins ſind/ und die nachbarn ſich lieb haben/ und mann und weib ſich mit einander wohl begeben.

3. Drey ſtücke ſind/ denen ich von hertzen feind bin/ und ihr weſen verdreuſſt mich übel:

4. Wenn ein armer hoffärtig iſt/ und ein reicher gern leuget/ und ein alter narr ein ehebrecher iſt.

5. Wenn du in der jugend nicht ſammleſt/ was wilt du im alter finden?

6. O wie fein ſtehets/ wenn die grauen häupter weiſe/ und die alten klug/

7. Und die herren vernünftig und vorſichtig ſind.

8. Das iſt der alten krone/ wenn ſie viel erfahren haben/ und ihre ehre iſt/ wenn ſie GOtt fürchten.

9. Neun ſtücke ſind/ die ich in meinem hertzen hoch zu loben halte/ und das zehende wil ich mit meinem munde preiſen:

10. Ein mann/ der freude an ſeinen kindern hat. Wer erlebet/ daß er ſeine feinde untergehen ſiehet.

11. Wohl dem/ der ein vernünftig weib hat. Wer mit ſeinem reden keinen ſchaden thut. Wer nicht dienen muß denen/ ſo es nicht werth ſind.

12. Wohl dem/ der einen treuen freund hat. Wohl dem/ der klug iſt/ und der da lehret/ da mans gerne höret.

13. O wie groß iſt der/ ſo weiſe iſt.

14. Aber wer GOtt fürchtet/ über den iſt niemand.

15. Denn die furcht GOttes gehet über alles.

16. Wer dieſelbige veſt hält/ wem kan man den vergleichen?

17. Es iſt kein weh ſo groß/ als hertzeleid.

18. Es iſt keine liſt über frauen liſt.

19. Es iſt kein lauren über des neidharts lauren.

20. Es iſt keine rachgier über der feinde rachgier.

21. Es iſt kein kopf ſo liſtig als der ſchlangen kopf/ und iſt * kein zorn ſo bitter/ als der frauen zorn.

* Spr. 21/19.

22. Ich wolte lieber bey löwen und drachen wohnen/ denn bey einem böſen weibe.

23. Wenn ſie böſe wird/ ſo verſtellet ſie ihre gebehrde/ und wird ſo ſcheußlich/ wie ein ſack.

24. Ihr mann muß ſich ihrer ſchä men/ und wenn mans ihm vorwirft/ ſ thuts ihm in hertzen wehe.

25. Alle bosheit iſt gering gegen de weiber bosheit/ es geſchehe ihr/ was de gottloſen geſchicht.

26. Ein wäſchhaftig weib iſt einem ſtillen mann/ wie ein ſandiger weg hin auf einem alten mann.

27. Laß dich nicht betrügen/ da ſie ſchön iſt/ und begehre ihr nich darum.

28. Wenn das weib den mann reic macht/

29. So iſt da eitel hader/ verachtun und groſſe ſchmach.

30. Ein bös weib macht ein betrüb hertz/ traurig angeſicht/ und das her tzeleid.

31. Ein weib/ da der mann keine freu an hat/ die macht ihn verdroſſen zu a len dingen.

32. Die ſünde kommt her von eine * weibe/ und um ihrer willen müſſe wir alle ſterben.

* 1. Moſ. 3/6. u.

33. Wie man dem waſſer nicht rau laſſen ſoll/ alſo ſoll man dem weibe ſe nen willen nicht laſſen.

34. W

34. Wil ſie dir nicht zur hand gehen/ ſo ſcheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen weiber werden gelobt/ die böſen geſcholten.

1. Wohl dem/ der * ein tugendſam weib hat/ deß lebet er noch eins ſo lange. * Spr. 14/ 1. ꝛc.

2. Ein häuslich weib iſt ihrem manne eine freude/ und macht ihm ein fein ruhig leben.

3. Ein tugendſam weib iſt eine edle gabe/ und wird dem gegeben/ der GOtt fürchtet/

4. Er ſey reich oder arm/ ſo iſts ihm ein troſt/ und macht ihn allezeit frölich.

5. Drey dinge ſind ſchrecklich/ und das vierte iſt gräulich:

6. Verrätherey/ aufruhr/ unſchuldig blut vergieſſen/

7. Welche alle ärger ſind/ denn der tod.

8. Das iſt aber das hertzeleid/ wenn ein weib wider das ander eifert/ und ſchändet ſie bey jederman.

9. Wenn einer ein bös weib hat/ ſo iſts eben als ein ungleich paar ochſen/ die neben einander ziehen ſollen/

10. Wer ſie krigt/ der krigt einen ſcorpion.

11. Ein truncken weib iſt eine groſſe plage/ denn ſie kan ihre ſchande nicht decken.

12. Ein huriſch weib kennet man bey ihrem unzüchtigen geſicht/ und an ihren augen.

13. Iſt deine tochter nicht ſchamhaftig/ ſo halte ſie hart/ auf daß ſie nicht ihren muthwillen treibe/ wenn ſie ſo frey iſt.

14. Wenn du mercheſt/ daß ſie frech um ſich ſiehet/ ſo ſiehe wohl drauf: Wo nicht/ und ſie thut darüber wider dich/ ſo laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger/ der durſtig iſt/ lechzet ſie/ und trincket das nächſte waſſer/ das ſie kriget/ und ſetzet ſich/ wo ſie einen ſtock findet/ und nimmt an/ was ihr werden kan.

16. Ein freundlich weib erfreuet ihren mann/ und wenn ſie vernünftig mit ihm umgehet/ erfriſchet ſie ihm ſein hertz.

17. Ein weib/ das ſchweigen kan/ das iſt eine gabe GOttes.

18. Ein wohlgezogen weib iſt nicht zu bezahlen.

19. Es iſt nichts liebers auf erden/ denn ein züchtig weib/

20. Und iſt nichts köſtlichers/ denn ein keuſches weib.

21. Wie die ſonne/ wenn ſie aufgangen iſt/ in dem hohen himmel des HErrn eine zierde iſt: Alſo iſt ein tugendſam weib eine zierde in ihrem hauſe.

22. Ein ſchön weib/ das fromm bleibet/ iſt wie die helle lampen/ auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib/ das ein beſtändig gemüth hat/

24. Iſt wie die gülden ſeulen auf den ſilbern ſtühlen.

Das 27. Capitel.

Von der welt undanck/ gefährlichem ſtande der kaufleut/ und regierung der zungen.

25. Zwey ſtücke ſind/ die mich verdrieſſen/ und das dritte thut mir zorn.

26. Wenn man einen ſtreitbaren mann zuletzt armuth leiden läſſt/ und die weiſen räthe zuletzt veracht.

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben/ dieſen hat GOtt zum ſchwert verdammt.

28. Ein kaufmann kan ſich ſchwerlich hüten vor unrecht/ und ein krämer vor ſünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um * guts willen thun viel unrecht/ und die reich werden wollen/ wenden die augen ab. * 1. Tim. 6/ 9.

2. Wie ein nagel in der mauren zwiſchen zweyen ſteinen ſteckt:

3. Alſo ſteckt auch ſünde zwiſchen käufer und verkäufer.

4. Hält er ſich nicht mit fleiß in der furcht des HErrn/ ſo wird ſein haus bald zerſtöret werden.

5. Wenn man ſiebet/ ſo bleibet das unflätige drinnen: Alſo/ was der menſch vornimmt/ ſo klebet immer etwas unreines dran.

6. Gleich wie der ofen bewähret die neuen töpfe: Alſo bewähret die trübſal des menſchen ſinn.

7. An den früchten mercket man/ wie des baums gewartet iſt: Alſo mercket man an der rede/ wie das hertz geſchickt iſt.

8. Du ſolt niemand loben/ du habeſt ihn denn gehöret/ denn an der rede erkennet man den mann.

9. Folgeſt du der gerechtigkeit nach/ ſo wirſt du ſie krigen/ und anziehen/ wie einen ſchönen rock.

10. Die vögel geſellen ſich zu ihres gleichen: Alſo hält ſich die wahrheit zu denen/ die ihr gehorchen.

11. Wie der löw auf den raub lauret: Alſo ergreifft zuletzt die ſünde den übelthäter.

12. Ein gottsfürchtiger redet allezeit das heilſam iſt/ ein narr aber iſt wandelbar/ wie der mond.

13. Wenn du unter den unweiſen biſt/ ſo mercke/ was die zeit leiden wil/ aber unter den weiſen magſt du fortfahren.

14. Der narren reden iſt über die maaſſen verdrüßlich/ und ihr lachen iſt eitel ſünde/ und kützeln ſich doch damit.

15. Wo man * viel ſchwören höret/ da gehen einem die haar zu berge/ und ihr hadern macht/ daß man die ohren zuhalten muß. * c. 23/ 10.

16. Wenn die hoffärtigen mit einander hadern/ ſo folget blutvergieſſen darnach/ und iſt verdrüßlich zu hören/ wenn ſie ſich ſo zerſchelten.

17. Wer * heimlichkeit offenbaret/ der verleuret den glauben/ und wird nimmermehr einen treuen freund krigen. * Spr. 20/ 19.

18. Halt deinen freund werth/ und halt ihm glauben:

19. Wo du aber ſeine heimlichkeit offenbareſt/ ſo wirſt du ihn nicht wieder krigen.

20. Wer ſeinen freund verleurt/ dem geſchicht wol ſo übel/ als dem ſein feind entgehet.

21. Gleich als wenn du einen vogel aus der hand läſſeſt: Alſo iſts/ wenn du deinen freund verläſſeſt.

22. Du fäheſt ihn nicht wieder/ du darfeſt ihm nicht nachlauffen/ er iſt zu fern weg/ er iſt entſprungen/ wie ein rehe aus dem netze.

23. Wunden kan man verbinden/ ſchel-wort kan man ſühnen/

24. Aber wer heimlichkeit offenbaret/ mit dem iſts aus.

25. Wer * mit den augen winckt/ der hat böſes im ſinn/ und läſſt ſich nicht davon wenden. * Spr. 10/ 10.

26. Vor dir kan er ſüſſe reden/ und lobet ſehr/ was du redeſt/ aber hinterwärts redet er anders/ und verkehret dir deine wort.

27. Ich bin keinem ding ſo feind/ als dem/ und der HErr iſt ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in wercken und worten ſoll man meiden.

28. WEr den ſtein in die höhe wirft/ dem fället er auf den kopf. Wer heimlich ſticht/ der verwundet ſich ſelbſt.

29. Wer * eine grube gräbet/ der fället ſelber drein/ * Spr. 26/ 27.

30. Wer einem andern ſtellet/ der fähet ſich ſelbſt. Wer dem andern ſchaden thun wil/ dem komts ſelber über ſeinen hals/ daß er nicht weiß/ woher?

31. Die hoffärtigen höhnen und ſpotten/ aber die rache lauret auf ſie/ wie ein löwe.

32. Die ſich freuen/ wenns den frommen übel gehet/ werden im ſtrick gefangen/ das hertzleid wird ſie verzehren/ ehe ſie ſterben.

33. Zorn und wüten ſind gräuel/ und der gottloſe treibt ſie.

Cap. 28. v. 1. Wer * ſich rächet/ an dem wird ſich der HErr wieder rächen/ und wird ihm ſeine ſünde auch behalten. * Röm. 12/ 19.

2. Vergib deinem nächſten/ was er dir zu leide gethan hat/ und bitte denn/ ſo werden dir deine ſünde auch vergeben.

3. Ein menſch hält gegen dem andern den zorn/ und wil bey dem HErrn gnade ſuchen.

4. Er iſt unbarmhertzig gegen ſeines gleichen/ und wil für ſeine ſünde bitten.

5. Er iſt nur fleiſch und blut/ und hält den zorn/ wer wil denn ihm ſeine ſünde vergeben?

6. Gedencke an das ende/ und laß die feindſchaft fahren/

7. Die

7. Die den tod und das verderben ſucht/ und bleib in den geboten.
8. Gedencke an das gebot/ und laß dein dräuen wider deinen nächſten.
9. Gedencke an den bund des höchſten/ und vergib die unwiſſenheit.
10. Laß ab vom hader/ ſo bleiben viele ſünden nach.
11. Denn * ein zorniger menſch zündet hader an/ und der gottloſe verwirret gute freunde/ und hetzet wider einander/ die guten frieden haben.
* Spr. 26/21.
12. Wenn des holtzes viel iſt/ wird des feuers deſto mehr/ und wenn die leute gewaltig ſind/ ſo wird der zorn deſto gröſſer/ und wenn die leute reich ſind/ wird der zorn deſto heftiger/ und wenn der hader lange währet/ ſo brennets deſto mehr.
13. Jäch ſeyn zu hader/ zündet feuer an/ und jäch ſeyn zu zancken/ vergeuſſt blut.
14. Bläſeſt du ins füncklein/ ſo wird ein groß feuer draus/ ſpeyeſt du aber ins füncklein/ ſo verlöſcht es/ und beydes kan aus deinem munde kommen.
15. Die ohrenbläſer und falſche böſe mäuler ſind verflucht: Denn ſie verwirren viel/ die guten frieden haben.
16. Ein böſes maul macht viel leute uneins/ und treibet ſie aus einem lande ins ander.
17. Es zerbricht veſte ſtädte/ und zerſtöret fürſtenthüme.
18. Ein böſes maul verſtöſſet redliche weiber/
19. Und beraubet ſie alles/ das ihnen ſauer worden iſt.
20. Wer ihm gehorchet/ der hat nimmer ruhe/ und kan nirgend mit frieden bleiben.
21. Die geiſſel macht ſtriemen/ aber ein böſes maul zerſchmettert beine und alles.
22. Viel ſind gefallen durch die ſchärfe des ſchwerts/ aber nirgend ſo viel/ als durch böſe mäuler.
23. Wohl dem/ der vor böſem maul bewahret iſt/ und von ihm ungeplagt bleibt/ und ſein joch nicht tragen muß/ und in ſeinen ſtricken nicht gebunden iſt.
24. Denn ſein joch iſt eiſern/ und ſeine ſtricke ehernen/
25. Seine plage iſt bitterer denn der tod/ und ärger denn die hölle.
26 Aber es wird den gottsfürchtigen nicht unterdrücken/ und er wird in deſſelben feuer nicht brennen.
27. Wer den HErrn verläſſt/ der wird drein fallen/ und drinnen brennen/ und es wird nicht ausgelöſcht werden/ es wird ihn überfallen/ wie ein löwe/ und aufreiben/ wie ein pard.
28. Du verzäuneſt deine güter mit dornen/ warum machſt du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel?
29. Du wägeſt dein gold und ſilber ein/ warum wägeſt du nicht auch deine wort auf der goldwage?
30. Hüte dich/ daß du nicht dadurch gleiteſt/ und falleſt vor deinen feinden/ die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der barmhertzigkeit und begnügſamkeit der menſchen.

1. WEr ſeinem nächſten leihet/ der thut ein werck der barmhertzigkeit/ und wer güter hat/ der ſoll ſolches thun.
2. Leihe deinem nächſten/ wenn ers bedarf/ und du ander/ gibs auch wieder zu beſtimmter zeit.
3. Halt/ was du geredt haſt/ und handele nicht betrüglich mit ihm/ ſo findeſt du allezeit deine nothdurft.
4. Mancher meynet/ es ſey gefunden/ was er borget/ und machet den unwillig/ ſo ihm geholfen hat.
5. Er küſſet einem die hand/ dieweil man ihm leihet/ und redet ſo demüthiglich um des nächſten geld.
6. Aber wenn ers ſoll wieder geben/ ſo verzeucht ers/ und klaget ſehr/ es ſey ſchwere zeit.
7. Und ob ers wol vermag/ gibt ers kaum die hälfte wieder/ und rechnets jenem für einen gewinn zu.
8. Vermag ers aber nicht/ ſo bringet er jenen ums geld. Derſelbe hat ihm denn ſelber einen feind gekauft mit ſeinem eigenen gelde/
9. Und jener bezahlet ihn mit fluchen und ſchelten/ und gibt ihm ſchmähwort für danck.

10. Mancher leihet ungerne/ aus keiner böſen meynung/ ſondern er muß fürchten/ er komme um das ſeine.

11. Doch habe geduld mit deinem nächſten in der noth/ und thue das almoſen dazu/ daß du ihme zeit läſſeſt.

12. Hilf dem armen um des gebots willen/ und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verleur gern dein geld um deines bruders und nächſten willen/ und vergrabs nicht unter einem ſtein/ da es doch umkommt.

14. Samle dir einen ſchatz/ nach dem gebot des Allerhöchſten/ der wird dir beſſer ſeyn/ denn kein gold.

15. Lege dein almoſen an einen ſondern ort/ daſſelbe wird dich erretten aus allem unglück.

16. Es wird für dich ſtreiten wider deinen feind/

17. Beſſer denn kein ſchild oder ſpieß.

18. Ein frommer mann wird bürge für ſeinen nächſten/

19. Aber ein unverſchämter läſſt ſeinen bürgen ſtehen.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen/

21. Denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzt.

22. Der gottloſe bringet ſeinen bürgen in ſchaden/

23. Und ein undanckbarer läſſt ſeinen erlöſer ſtecken.

24. Bürge werden hat viel reiche leute verderbt/ und hin und wieder geworfen/ wie die wellen im meer.

25. Es hat groſſe leute vertrieben/ daß ſie in fremden landen muſten in der irre gehen.

26. Ein gottloſer/ ſo er bürge iſt worden/ und gehet mit räncken um/ daß er ſich auswickele/ der wird der ſtrafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem nächſten aus/ ſo viel du kanſt/ und ſiehe dich vor/ daß du nicht ſelbſt drüber zu ſchaden kommeſt.

28. Es iſt gnug zu dieſem leben/ wer waſſer und brod/ kleider und haus hat/ damit er ſeine nothdurft decken kan.

29. Es iſt beſſer geringe nahrung unter einem brettern eigenen dach/ denn köſtlicher tiſch unter den fremden.

30. Laß dirs gefallen/ du habeſt wenig oder viel/ denn es iſt ein ſchändlich leben von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde iſt/ darf er ſein maul nicht aufthun/

32. Er muß zu ſich laſſen/ und mit ihm trincken laſſen/ und keinen danck haben.

33. Muß dazu bittere wort hören/ nemlich: Gaſt/ gehe hin/ und bereite den tiſch/ laß mich mit dir eſſen/ was du haſt.

34. Item: Zeuch aus/ ich habe einen ehrlichen gaſt gekrigt/ ich muß das haus haben/ mein bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches iſt ſchwer einem vernünftigen manne/ daß er um der herberge willen ſolche wort freſſen muß/ und daß man ihm aufrücket/ wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter kinderzucht und leibesgeſundheit.

1. Wer ſein kind lieb hat/ der * hält es ſtets unter der ruthen/ daß er hernach freude an ihm erlebe.

* Spr. 13/24. c. 23/13.

2. Wer ſein kind in der zucht hält/ der wird ſich ſein freuen/ und darf ſich ſein bey den bekanten nicht ſchämen.

3. Wenn einer ſein kind zeucht/ das verdreuſt ſeinen feind/ und erfreuet ſeine freunde.

4. Denn wo ſein vater ſtirbt/ ſo iſts/ als wäre er nicht geſtorben/ denn er hat ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen.

5. Da er lebete/ ſahe er ſeine luſt/ und hatte freude an ihm/ da er ſtarb/ durfte er nicht ſorgen.

6. Denn er hat hinter ſich gelaſſen einen ſchutz wider ſeine feinde/ und der den freunden wieder dienen kan.

7. Wer aber ſeinem kinde zu weich iſt/ der klaget ſeine ſtriemen/ und erſchrickt/ ſo oft es weinet.

8. Ein verwöhnet kind wird muthwillig/ wie ein wild pferd.

9. Zärtle mit deinem kinde/ ſo muſt du dich hernach vor ihm fürchten/ ſpiele mit ihm/ ſo wird es dich hernach betrüben.

10. Schertze nicht mit ihm/ auf daß

du nicht mit ihm hernach trauren müſ-
ſeſt/ und deine zähne zuletzt kirren müſ-
ſen.
11. Laß ihm ſeinen willen nicht in
der jugend/ und entſchuldige ſeine
thorheit nicht.
12. Beuge ihm den hals/ weil er
noch jung iſt/ bleue ihm den rücken/
weil er noch klein iſt/ auf daß er nicht
halsſtarrig/ und dir ungehorſam
werde.
13. Zeuch dein kind/ und laß es nicht
müßig gehen/ daß du nicht über ihm zu
ſchanden werdeſt.
14. Es iſt beſſer/ einer ſey arm/ und
dabey friſch und geſund/ denn reich und
ungeſund.
15. Geſund und friſch ſeyn iſt beſſer/
denn gold/ und ein geſunder leib iſt beſ-
ſer/ denn groß gut.
16. Es iſt kein reichthum zu verglei-
chen einem geſunden leibe/ und keine
freude des hertzens freude gleich.
17. Der tod iſt beſſer/ denn ein ſiech
leben/ oder ſtete kranckheit.
18. Es iſt eben als ein gut gericht vor
einem maul/ das nicht eſſen kan/ und
wie die ſpeiſe/ ſo man bey eines todten
grab ſetzt.
19. Denn was iſt dem götzen das opfer
nütze? Kan er doch weder eſſen noch
riechen.
20. So iſts mit dem reichen auch/ den
GOtt ſiech macht/
21. Er ſiehet es wol mit den augen/
und ſeufftzet darnach/ und iſt wie ein ver-
ſchnidtener/ der bey einer jungfrauen
ligt/ und ſeufftzet.
22. Mache dich ſelbſt nicht trau-
rig/ und plage dich nicht ſelbſt mit
deinen eigenen gedancken.
23. Denn ein frölich hertz iſt des men-
ſchen leben/ und ſeine freude iſt ſein lan-
ges leben.
24. Thue dir guts/ und tröſte dein
hertz/ und treibe traurigkeit ferne von
dir.
25. Denn traurigkeit tödtet viel leu-
te/ und dienet doch nirgend zu.
26. Eifer und zorn verkürtzet das
leben/ und ſorge macht alt vor der zeit.
27. Einem frölichen hertzen ſchmecket
alles wohl/ was er iſſet.

Das 31. Capitel.

Geſundheit wird durch geitz und freſſerey verſchertzet.

1. WAchen nach reichthum verzeh-
ret den leib/ und darum ſorgen/
läſſt nicht ſchlafen.
2. Wenn einer ligt und ſorget/ ſo
wachet er immer auf/ gleich wie groſſe
kranckheit immer aufwecket.
3. Der iſt reich/ der da arbeitet und
ſamlet geld/ und höret auf/ und geneuſ-
ſet ſein auch.
4. Der iſt aber arm/ der da arbeitet/
und gedeyet nicht/ und wenn er ſchon
aufhöret/ ſo iſt er doch ein bettler.
5. Wer geld lieb hat/ der bleibet
nicht ohne ſünde/ und wer vergäng-
lichs ſucht/ der wird mit vergehen.
6. Viel kommen zu unfall um gelds
willen/ und verderben darüber vor ihren
augen.
7. Die ihm opfern/ die ſtürtzet es/
und die unvorſichtigen fähet es.
8. Wohl dem reichen/ der unſträflich
funden wird/ und nicht das geld ſucht/
9. Wo iſt der? So wollen wir ihn
loben/ denn er thut groß ding unter ſei-
nem volck.
10. Der bewähret hierin und recht-
ſchaffen erfunden iſt/ der wird billig ge-
lobet. Er kunte wol übels thun/ und
thäts doch nicht/ ſchaden thun/ und
thäts auch nicht.
11. Darum bleiben ſeine güter/ und
die heiligen preiſen ſeine almoſen.
12. Wenn du bey eines reichen man-
nes tiſche ſitzeſt/ ſo ſperre deinen rachen
nicht auf/
13. Und dencke nicht/ hie iſt viel zu
freſſen:
14. Sondern gedencke/ daß ein un-
treues auge neidiſch iſt.
15. (Denn was iſt neidiſcher weder
ein ſolch auge?) Und weinet/ wo es ſie-
het einen zugreiffen.
16. Greiff nicht nach allem/ was du
ſieheſt/
17. Und nimm nicht/ was vor ihm in
der ſchüſſel ligt.
18. Nims bey dir ſelbſt abe/ was dein
nächſter gern oder ungern hat/ und halt
dich vernünftig in allen ſtücken.
19. Iß wie ein menſch/ was dir vor-
geſetzt

geſetzt iſt/ und friß nicht zu ſehr/ auf daß man dir nicht gramm werde.

20. Um der zucht willen höre du am erſten auf/ und ſey nicht ein unſätiger fraß/ daß du nicht ungunſt erlangeſt.

21. Wenn du bey vielen ſitzeſt/ ſo greiff nicht am erſten zu.

22. Ein ſittiger menſch läßt ſich am geringen genügen/ darum darf er in ſeinem bette nicht ſo keichen.

23. Und wenn der magen mäßig gehalten wird/ ſo ſchläft man ſanft/ ſo kan einer des morgens früh aufſtehen/ und iſt fein bey ſich ſelbſt.

24. Aber ein unſättiger fraß ſchläft unruhig/ und hat das krimmen und bauchwehe.

25. Wenn du zu viel geſſen haſt/ ſo ſtehe auf/ und gehe weg/ und lege dich zur ruhe.

Das 32. Capitel.

Fernerer unterricht/ wie geſundheit zu erhalten/ ſamt etlichen gaſtregeln.

26. Mein kind/ gehorche mir/ und verachte mich nicht/ daß dich zuletzt meine wort nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten/ ſo wiederfähret dir keine kranckheit.

28. Einen koſtfreyen mann loben die leute/ und ſagen/ er ſey ein ehrlicher mann/ und ſolches iſt ein guter ruhm:

29. Aber von einem kargen filtze redet die gantze ſtadt übel/ und man ſaget recht daran.

30. Sey nicht ein weinſäuffer/ denn der wein bringet viel leute um.

31. Die eſſe prüfet das gelötet eiſenwerck/ alſo prüfet der wein der freveln hertzen/ wenn ſie truncken ſind.

32. *Der wein erquickt den menſchen das leben/ ſo man ihn mäßiglich trincket. *Pſ. 104/15.&c.

33. Und was iſt das leben/ da kein wein iſt?

34. Der wein iſt geſchaffen/ daß er den menſchen frölich ſoll machen.

35. Der wein zur nothdurft getruncken/ erfreuet leib und ſeel.

36. Aber ſo man ſein zuviel trincket/ bringet er das hertzeleid.

37. Die trunckenheit macht einen tollen narren noch töller/

38. Daß er trotzt und pocht/ bis er wohl gebleuet/ geſchlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen nächſten nicht beym wein/ und ſchmähe ihn nicht in ſeiner freude.

40. Gib ihm nicht böſe wort/ und begegne ihm nicht mit harter rede.

Cap. 32. v. 1. Sondern halt dich gleich wie ſie/ und richte dich nach ihnen/ ſo ſitzeſt du recht/

2. Und gib dazu/ was dir gebühret/ wilt du mit ſitzen/

3. Auf daß ſie mit dir frölich ſeyn mögen/ damit du die ehre davon krigeſt/ daß man dich einen ſittigen/ holdſeligen mann heiſſet.

4. Der älteſte ſoll reden/ denn es gebühret ihm/ als der erfahren iſt.

5. Und irre die ſpielleute nicht.

6. Und wenn man lieder ſinget/ ſo waſche nicht drein/ und *ſpare deine weisheit bis zur andern zeit. *c. 20/7.

7. Wie ein rubin in ſeinem golde leuchtet/ alſo zieret ein geſang das mahl.

8. Wie ein ſmaragd in ſchönem golde ſtehet/

9. Alſo zieren die lieder beym guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey/ wenns ihm noth iſt/

11. Und wenn man ihn fraget/ ſoll ers kurtz machen/

12. Und ſich halten/ als der nicht viel wiſſe/ und lieber ſchweigen/

13. Und ſoll ſich nicht den herren gleich achten/ und * wenn ein alter redet/ nicht drein waſchen. *Hiob. 32/6.

14. Donner bringet groſſen blitz/ ſcham macht groſſe gunſt.

15. Stehe auch bey zeite auf/ und ſey nicht der letzte/

16. Sondern gehe eilend heim/ und ſpiele daſelbſt/ und thue was du wilt. Doch daß du nichts übels thuſt/ und niemand pocheſt/

17. Sondern dancke für das alles dem/ der dich geſchaffen/ und mit ſeinen gütern geſättiget hat.

Das 33. Capitel.

Ruhm der gottsfürchtigen / beſchreibung der gottloſen: Item / wie den gütern und haushaltung vorzuſtehen.

18 Wer den HErrn fürchtet/der läſt ſich gern ziehen / und wer ſich früh dazu ſchickt / der wird gnade finden.

19. Wer nach GOttes wort fraget / der wirds reichlich überkommen / wers aber nicht mit ernſt meynet / der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet / der trifft die rechte lehre / und macht die gerechtigkeit leuchten / wie ein licht.

21. Ein gottloſer läſt ſich nicht ſtraffen / und weiß ſich zu behelfen mit anderer leute exempel in ſeinem vornehmen.

22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath/

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet ſich nichts / er habe gleich gethan / was er wolle.

24. Thue nichts ohne rath/ſo gereuet dichs nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg / da du fallen mögteſt/noch da du dich an die ſteine ſtoſſen mögteſt.

26. Verlaß dich nicht drauf/ daß der weg ſchlecht ſey / ja hüte dich auch vor deinen eigenen kindern.

27. Was du vornimmſt/ſo vertraue GOtt von gantzem hertzen / denn das iſt GOttes gebot halten.

28. Wer GOttes wort gläubet/der achtet die gebot / und wer dem HErrn vertrauet/dem wird nichts mangeln.

Cap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet / dem widerfähret kein leid/ſondern wenn er angefochten iſt/wird er wieder erlöſet werden.

2. Ein weiſer läſt ihm GOttes wort nicht verleiden/aber ein heuchler ſchwebt wie ein ſchiff aufm ungeſtümen meer.

3. Ein verſtändiger menſch hält feſt an GOttes wort / und GOttes wort iſt ihm gewiß/ wie eine klare rede.

4. Werde der ſachen gewiß/ darnach rede davon/ laß dich vor wohl lehren / ſo kanſt du antworten.

5. Des * narren hertz iſt wie ein rad am wagen / und ſeine gedancken lauffen um / wie die nabe. * c. 21/27.

6. Wie der ſchellhengſt ſchreyet gegen alle mären / alſo hänget ſich der heuchler an alle ſpötter/und ſpricht:

7. Warum muß ein tag heiliger ſeyn/ denn der ander / ſo doch die ſonne zugleich alle tage im jahr macht ?

8. Die weisheit des HErrn hat ſie ſo unterſchieden/ und er hat die jahrzeit und feyertage alſo geordnet/

9. Er hat etliche auserwählet/ und geheiliget vor andern tagen.

10. Gleichwie * alle menſchen aus der erden / und Adam aus dem ſtaube geſchaffen iſt. * 1. Moſ. 2/7.

11. Und doch der HErr ſie unterſchieden hat/ nach ſeiner mannigfaltigen weisheit/und hat mancherley weiſe unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er geſegnet / erhöhet und geheiliget / und zu ſeinem dienſt gefordert / etliche aber hat er verflucht und geniedriget / und aus ihrem ſtande geſtürtzt.

13. Denn * ſie ſind in ſeiner hand / wie der thon in des töpfers hand / er macht alle ſeine werck/wie es ihm gefället/ * Jeſ. 45/9. ꝛc.

14. Alſo ſind auch die menſchen in der hand deß/ der ſie gemacht hat / und gibt einem jeglichen / wie es ihm gut deucht.

15. Alſo iſt das gute wider das böſe/ und das leben wider den tod / und der gottsfürchtige wider den gottloſen geordnet.

16. Alſo ſchaue alle werck des höchſten / ſo ſind immer zwey wider zwey / und eins wider das ander geordnet.

17. Ich bin der letzte auferwacht/wie einer / der im herbſt nachlieſet / und GOtt hat mir den ſegen dazu gegeben / daß ich meine kelter auch voll gemacht habe / wie im vollen herbſt.

18. Schauet / wie ich nicht für mich gearbeitet habe/ſondern für alle die gerne lernen wolten.

19. Gehorchet mir / ihr groſſen herren/ und ihr regenten im volck nehmets zu hertzen.

20. Laß dem ſohn / der frauen / dem bruder / dem freunde / nicht gewalt über dich / weil du lebeſt / und übergib nie-

niemand deine güter/daß dichs nicht gereue/ und müſſeſt ſie darum bitten.

21. Dieweil du lebeſt und odem haſt/ untergib dich keinem andern menſchen.

22. Es iſt beſſer/daß deine kinder dein bedürfen/ denn daß du ihnen müſſeſt in die hände ſehen.

23. Bleib du der oberſte in deinen gütern/ und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein ende kommt/ daß du davon muſt/ alsdenn theile dein erbe aus.

25. Dem eſel gehöret ſein futter/ geiſſel und laſt/ alſo dem knechte ſein brod/ ſtrafe und arbeit.

26. Halt den knecht zur arbeit/ ſo haſt du ruhe für ihm/ läſſeſt du ihn müſſig gehen/ ſo wil er juncker ſeyn.

27. Das joch und die ſeile beugen den hals/ einen böſen knecht ſtock und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit/ daß er nicht müſſig gehe.

29. Müßiggang lehret viel böſes.

30. Lege ihm arbeit auf/ die einem knechte gebühren/ gehorchet er denn nicht/ ſo ſetze ihn in den ſtock/ doch lege keinem zu viel auf/ und halt maaſſe in allen dingen.

31. Haſt du einen knecht/ ſo halt über ihn/ als über dich ſelbſt/ denn wer ihm was thut/ der meynet dein leib und leben: Haſt du einen knecht/ ſo laß ihn halten/ als wäreſt du da/ denn du bedarfeſt ſein/ wie deines eigenen lebens.

32. Hälteſt du ihn aber übel/ daß er ſich erhebt/ und von dir läufft/ wo wilt du ihn wieder ſuchen?

Das 34. Capitel.

Was von träumen zu halten ſey?

1. Unweiſe leute betrügen ſich ſelbſt mit thörichten hoffnungen/ und narren verlaſſen ſich auf träume.

2. Wer auf träume hält/ der greifft nach dem ſchatten/ und wil den wind haſchen.

3. Träume ſind nichts anders/ denn bilder ohn weſen.

4. Was unrein iſt/ wie kan das rein ſeyn? Und was falſch iſt/ wie kan das whar ſeyn?

5. Eigen weiſſagung/ und deutung/ und träume ſind nichts/ und machen doch einem ſchwere gedancken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des höchſten/ ſo halte nichts davon.

7. Denn träume betrügen viel leute/ und fehlet denen/ die darauf bauen.

8. Man darf keiner lügen dazu/ daß man das gebot halte/ und man hat gnug am wort GOttes/ wenn man recht lehren wil.

9. Ein wohlgeübter mann verſtehet viel/ und ein wohlerfahrner kan von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt iſt/ der verſtehet wenig/

11. Und die irrigen geiſter ſtiften viel böſes.

12. Da ich noch im irrthum war/ kunt ich auch viel lehrens/ und war ſo gelehrt/ daß ichs nicht alles ſagen kunt.

13. Und bin oft in fahr des todes drüber kommen/ bis ich davon erlöſet worden bin.

14. Nu ſehe ich/ daß die gottsfürchtigen den rechten geiſt haben.

15. Denn ihre hoffnung ſtehet auf dem/ der ihnen helfen kan.

16. Wer den HERRN fürchtet der darf vor nichts erſchrecken/ noch ſich entſetzen/ denn er iſt ſeine zuverſicht.

17. Wohl dem/ der den HERRN fürchtet.

18. Worauf verläſt er ſich? Wer iſt ſein trotz?

19. Die augen des HERRN ſehen auf die/ ſo ihn lieb haben. Er iſt ein gewaltiger ſchutz/ eine groſſe ſtärcke/ ein ſchirm wider die hitze/ eine hütte wider den heiſſen mittag/ eine hut wider das ſtraucheln/ eine hülfe wider den fall/

20. Der das hertz erfreuet/ und das angeſicht frölich macht/ und gibt geſundheit/ leben und ſegen.

Das 35. Capitel.

Von GOtt miß- und wohlgefälligen opfern: Item: Troſt für die elenden aus erhörung ihres gebets.

21. Wer * von unrechtem gut opfert/ deß opfer iſt ein geſpött/
* Spr. 21/27.

22. Aber ſolch geſpött der gottloſen gefället GOtt nichts überall.

23. Die

23. Die gaben der gottloſen gefallen dem höchſten gar nichts/ und ſünde laſſen ſich nicht verſöhnen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert/ der *thut eben/ als der den ſohn vor des vaters augen ſchlachtet. *Jeſ. 66/3.

25. Der arme hat nichts/ denn ein wenig brods/ wer ihn darum bringet/ der iſt ein mörder.

26. Wer einem ſeine nahrung nimt/ der tödet ſeinen nächſten.

27. Wer dem arbeiter ſeinen lohn nicht gibt/ der iſt ein bluthund.

28. Wenn einer bauet/ und wiederum zerbricht/ was hat er davon denn arbeit?

29. Wenn einer betet/ und wiederum flucht/ wie ſoll den der HErr erhören?

30. Wer ſich wäſcht/ wenn er einen todten angerühret hat/ und rühret ihn wieder an/ was hilft den ſein waſchen?

31. Alſo iſt der menſch/ der für ſeine ſünde faſtet/ und ſündiget immer wieder/ wer ſoll deß gebet erhören/ und was hilft ihm ſein faſten?

Cap. 35. v. 1. GOttes *gebot halten/ das iſt ein reich opfer. *1. Sam. 15/22.

2. GOttes gebot groß achten/ das opfer hilft wol.

3. Wer GOtt dancket/ das iſt das rechte ſemmelopfer.

4. Wer barmhertzigkeit übet/ das iſt das rechte danckopfer.

5. Von ſünden laſſen/ das iſt ein gottesdienſt/ der dem HERRN gefällt/ und aufhören unrecht zu thun/ das iſt ein recht ſühnopfer.

6. Du *ſolt aber darum nicht leer vor dem HErrn erſcheinen/ *5. M. 16/16. rc.

7. Denn ſolches muß man auch thun um GOttes gebots willen.

8. Des gerechten opfer machet den altar reich/ und ſein geruch iſt ſüſſe vor dem höchſten.

9. Des gerechten opfer iſt angenehm/ und deſſelben wird nimmermehr vergeſſen.

10. Gib GOtt ſeine ehre mit frölichen augen/ und deine erſtlinge ohn allen feil.

11. Was du gibſt/ das gib gerne/ und heilige deine zehenden frölich.

12. Gib dem höchſten nach dem er dir beſcheret hat/ und was deine hand vermag/ das *gib mit frölichen augen. *2. Cor. 9/7.

13. Denn der HErr/ der ein vergelter iſt/ wird dirs ſiebenfältig vergelten.

14. Verſtümpele *deine gabe nicht/ denn es iſt nicht angenehme. *3. Moſ. 22/20. rc.

15. Suche nicht vortheil/ wenn du opfern ſolt/ denn der HERR iſt ein rächer/ und *vor ihm gilt kein anſehen der perſon. *Geſch. 10/34. rc.

16. Er hilft dem armen/ und ſiehet keine perſon an/ und erhöret das gebet des beleidigten.

17. Er verachtet des wayſen gebet nicht/ noch die witwe/ wenn ſie klagt.

18. Die thränen der witwen flieſſen wol die backen herab/

19. Sie ſchreyen aber über ſich/ wider den/ der ſie heraus dringet.

20. Wer GOtt dienet mit luſt/ der iſt angenehm/ und ſein gebet reicht bis an die wolcken.

21. Das gebet der elenden dringet durch die wolcken/ und läſſet nicht abe/ bis es hinzu komme/ und höret nicht auf/ bis der höchſte drein ſehe.

22. Und der HERR wird recht richten und ſtrafen/ und nicht verziehen/ noch die länge leiden/ bis er den unbarmhertzigen die lenden zerſchmettere/

23. Und ſich an ſolchen leuten räche/ und vertilge alle/ die jene beleidigen/ und die gewalt der ungerechten ſtürtze/

24. Und gebe einem jeglichen nach ſeinen wercken/ und lohne ihnen/ wie ſie es verdienet haben/

25. Und räche ſein volck/ und erfreue ſie mit ſeiner barmhertzigkeit.

26. Gleichwie der regen wohl kommt/ wenn es dürre iſt/ alſo kommt die barmhertzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des volcks GOttes/ um gnade/ rach und hülfe.

1. HErr/ allmächtiger GOtt/ erbarme dich unſer/

2. Und ſiehe drein/ und erſchrecke alle völcker.

3. Hebe deine hand auf über die fremden/ daß ſie deine macht ſehen.

4. Wie du vor ihren augen geheili-
get wirſt bey uns / alſo erzeige dich herr-
lich an ihnen vor unſern augen.
5. Auf daß ſie erkennen / gleich wie
wir erkennen / daß kein ander GOtt ſey /
denn du / HERR.
6. Thue neue zeichen und neue wunder.
7. Erzeige deine hand und rechten
arm herrlich.
8. Errege den grimm / und ſchütte
zorn aus.
9. Reiß den widerſacher dahin / und
zerſchmeiſſe den feind /
10. Und eile damit / und dencke an
deinen eyd / daß man deine wunderthat
preiſe.
11. Der zorn des feuers müſſe ſie ver-
zehren / die ſo ſicher leben / und die dei-
nem volck leide thun / müſſen umkom-
men.
12. Zerſchmettere den kopf der für-
ſten / die uns feind ſind / und ſagen: Wir
ſinds allein.
13. Verſamle alle ſtämme Jacob /
und laß ſie dein erbe ſeyn / wie von an-
fang.
14. Erbarme dich deines volcks / das
von dir den namen hat / und des Iſrael /
den du *nenneſt deinen erſten ſohn.
* 2. Moſ. 4 / 22.
15. Erbarme dich der ſtadt Jeruſa-
lem / da dein heiligthum iſt / und da du
wohneſt.
16. Richte Zion wieder an / daß da-
ſelbſt dein wort wieder aufgehe / daß dei-
ne ehre im volck groß werde.
17. Erzeige dich gegen die / ſo von
anfang dein eigenthum geweſt ſind / und
erfülle die weiſſagungen / die in deinem
namen verkündiget ſind.
18. Vergilt denen / ſo auf dich har-
ren / daß deine propheten wahrhaftig er-
funden werden.
19. Erhöre / HERR / das gebet de-
rer / die dich anrufen / nach dem ſegen
Aaron / über dein volck / auf daß alle / ſo
auf erden wohnen / erkennen / daß du /
HERR / der ewige GOtt biſt.

Das 37. Capitel.

Wodurch die beſchwerlichkeit menſchlichen le-
bens mag gelindert werden.

20. DEr bauch nimmt allerley ſpeiſe
zu ſich / doch iſt eine ſpeiſe beſſer /
denn die ander.
21. Wie die zunge das wildbrät koſtet /
alſo merckt ein verſtändiges hertz die
falſchen wort.
22. Ein tückiſcher menſch kan einem w
ein unglück bringen / aber ein erfahrner
weiß ſich davor zu hüten.
23. Die mütter haben alle ſöhne lieb /
und geräth doch zuweilen eine tochter
baß denn der ſohn.
24. Eine ſchöne frau erfreuet ihren
mann / und ein mañ hat nichts liebers /
25. Wo ſie dazu freundlich und fromm
iſt / ſo findet man des manns gleichen
nicht.
26. Wer eine hausfrau hat / der brin-
get ſein gut in rath / und hat einen treu-
en gehülfen / und eine ſeule / der er ſich
tröſten kan.
27. Wo kein zaun iſt / wird das gut
verwüſtet / und wo keine hausfrau iſt /
da gehets dem hauswirth / als gienge er
in der irre.
28. Wie man nicht vertrauet einem
ſtraſſenräuber / der von einer ſtadt in die
andere ſchleicht: Alſo trauet man auch
nicht einem mann / der kein neſt hat / und
einkehren muß / wo er ſich verſpätet.
Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher freund
ſpricht wol: Ich bin auch freund; Aber
etliche ſind allein mit dem namen
freunde.
2. Wenn freunde einander feind wer-
den / ſo bleibet der gram bis in den tod.
3. Ach wo kommt doch das böſe ding
her / daß alle welt ſo voll falſchheit iſt?
4. Wenns dem freunde wohl gehet /
ſo freuen ſie ſich mit ihm / wenn es ihm
aber übel gehet / werden ſie ſeine feinde.
5. Sie trauren mit ihm ums bauchs
willen / aber wenn die noth hergehet / ſo
halten ſie ſich zum ſchilde.
6. Vergiß deines freundes nicht / wenn
du frölich biſt /
7. Und gedencke an ihn / wenn du
reich wirſt.
8. Ein jeglicher rathgeber will ra-
then / aber etliche rathen auf ihren ei-
genen nutz.
9. Darum hüte dich für rathen / be-
denck zuvor / obs gut ſey. Denn er ge-
denckt vielleicht ihm ſelbſt zu rathen /
und wil dichs wagen laſſen /

10. Und

10. Und ſpricht / du ſeyeſt auf der rechten bahn / und er ſtehet gleichwol wider dich / und mercket wie es gerathen wil.

11. Halt keinen rath mit dem / der einen argwohn zu dir hat / und nimm nicht zu rath / die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath fragteſt / wie man ihrer feindin freundlich ſeyn ſoll? Oder einen verzagten / wie man kriegen ſoll? Oder einen kaufmann / wie hoch er deine waar gegen ſeine achten wolle? Oder einen käufer / wie theuer du geben ſolt?

13. Oder einen neidiſchen / wie man wohl thun? Oder einen unbarmhertzigen / wie man gnade erzeigen ſoll? Oder einen faulen von groſſer arbeit;

14. Oder einen taglöhner / der nirgend beſeſſen iſt / wie man nicht aus der arbeit gehen ſoll? Oder einen trägen hausknecht von vielen geſchäften. Solche leute nimm nicht zu rath /

15. Sondern halt dich ſtets zu gottsfürchtigen leuten / da du weiſſt / daß ſie GOttes gebot halten /

16. Die geſinnet ſind / wie du biſt / die mitleiden mit dir haben / wo du ſtrauchelſt /

17. Und bleibe bey derſelben rath / denn du wirſt keinen treuern rath finden.

18. Und ſolcher einer kan oft etwas baß erſehen / denn ſieben wächter / die oben auf der warte ſitzen.

19. Doch in dem allen rufe auch den Allerhöchſten an / daß er dein thun gelingen und nicht fehlen laſſe.

20. Eh du was anfäheſt / ſo frage vor / und eh du was thuſt / ſo nimm rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat / da muß der vier eines kommen / daß es gut oder böſe werde / das leben oder tod daraus folge / und diß alles regieret allezeit die zunge.

22. Mancher iſt wol geſchickt andern zu rathen / und iſt ihm ſelber nichts nütze.

23. Mancher wil klüglich rathen / und man höret ihn doch nicht gern / und bleibt ein bettler /

24. Denn er hat nicht vom HErrn die gnade dazu / und iſt keine weisheit in ihm.

25. Mancher iſt weiſe durch eigene erfahrung / der ſchafft mit ſeinem rath nutz / und triffts.

26. Ein weiſer mann kan ſein volck lehren / und ſchaffet mit ſeinem rath nutz / und triffts.

27. Ein weiſer mann wird hochgelobet / und alle / die ihn ſehen / preiſen ihn.

28. Ein jeglicher hat eine beſtimmte zeit zu leben / aber Iſraels zeit hat keine zahl.

29. Ein weiſer hat bey ſeinen leuten ein groß anſehen / und ſein name bleibet ewiglich.

Das 38. Capitel.

Von erhaltung der gegenwärtigen und wiederbringung der verlohrnen geſundheit / durch ordentliche mittel.

30. Mein kind / prüfe / was deinem leibe geſund iſt / und ſiehe / was ihm ungeſund iſt / das gib ihm nicht.

31. Denn * allerley dienet nicht jederman / ſo mag auch nicht jederman allerley. * 1. Cor. 6 / 12. rc.

32. Uberfülle * dich nicht mit allerley niedlicher ſpeiſe / und friß nicht zu gierig. * c. 31 / 12.

33. Denn viel freſſen macht kranck / und ein unſättiger fraß krigt das krimmen.

34. Viel haben ſich zu tode gefreſſen / wer aber mäßig iſſet / der lebt deſto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den artzt mit gebührlicher verehrung / daß du ihn habeſt zur noth.

2. Denn der HErr hat ihn geſchaffen / und die artzney kommt von dem Höchſten / und könige ehren ihn.

3. Die kunſt des artztes erhöhet ihn / und macht ihn groß bey fürſten und herren.

4. Der HErr läſſt die artzney aus der erden wachſen / und ein vernünftiger verachtet ſie nicht.

5. Ward * doch das bittere waſſer ſüſſe durch ein holtz / auf daß man ſeine kraft erkennen ſolte. * 2. Moſ. 15 / 25.

6. Und er hat ſolche kunſt den menſchen gegeben / daß er geprieſet würde in ſeinen wunderthaten.

7. Damit heilet er / und vertreibet die ſchmertzen / und der apothecker macht artzney draus.

8. Summa/GOttes werck kan man nicht alle erzählen / und er gibt alles was gut iſt auf erden.

9. Mein kind/wenn du kranck biſt/ ſo verachte diß nicht / ſondern bitte den HErrn / ſo wird er dich geſund machen.

10. Laß von der ſünde/und mache deine hände unſträflich/ und reinige dein hertz von aller miſſethat.

11. Opfere ſüſſen geruch und ſemmel zum gedenckopfer/und gib ein fett opfer/ als müſſeſt du davon.

12. Darnach laß den artzt zu dir/ denn der HErr hat ihn geſchaffen / und laß ihn nicht von dir/ weil du ſein doch bedarfeſt.

13. Es kan die ſtunde kommen / daß dem krancken allein durch jene geholffen werde/

14. Wenn ſie den HErrn bitten/daß mit ihm beſſer werde/ und geſundheit krigt länger zu leben.

15. Wer vor ſeinem ſchöpfer ſündiget / der muß dem artzt in die hände kommen.

16. Mein kind/wenn einer ſtirbt/ſo* beweine ihn/ und klage ihn / als ſey dir groß leid geſchehen/und verhülle ſeinen leib gebührlicher weiſe/und beſtatte ihn ehrlich zum grabe. * c. 22/10.

17. Du ſolt bitterlich weinen / und hertzlich betrübt ſeyn/und leide tragen/ darnach er geweſt iſt/

18. Zum wenigſten einen tag oder zween / auf daß man nicht übel von dir reden möge/und tröſte dich auch wieder/ daß du nicht traurig werdeſt.

19. Denn* von trauren koṁt der tod/ und des hertzens traurigkeit ſchwächt die kräfte. * Spr. 17/22.

20. Traurigkeit und armuth thut dem hertzen wehe in der anfechtung/und übertritt.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein hertz/ ſondern ſchlage ſie von dir / und dencke ans ende/und vergiß deß nicht.

22. Denn da iſt kein wiederkommen/ es hilft ihm nicht / und du thuſt dir ſchaden.

23. Gedencke an ihn / wie er geſtorben / ſo muſt du auch ſterben / geſtern wars an mir/ heute iſts an dir.

24. Weil der todte nun in der ruhe ligt/ſo* höre auch auf ſein zu gedencken/ und tröſte dich wieder über ihn / weil ſein geiſt von hinnen geſchieden iſt.
* 2. Sam. 12/20.

Das 39. Capitel.

Vom nähr- und lehr-ſtande / ſonderlich was zum nützlichen ſtudiren erfordert werde.

25. WEr die ſchrift lernen ſoll / der kan keiner andern arbeit warten/ und wenn man lehren ſoll/der muß ſonſt nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der lehre warten/ der pflügen muß/und der gerne die ochſen mit der geiſſel treibet/und mit dergleichen wercken umgehet / und weiß nichts/denn von ochſen zu reden?

27. Er muß dencken/ wie er ackern ſoll / und muß ſpat und früh den kühen futter geben.

28. Alſo auch die tiſcher und zimmerleute / die tag und nacht arbeiten/ und ſchnitzen bildwerck / und fleiß haben/ mancherley arbeit zu machen/ die müſſen dencken/daß es recht werde/ und früh und ſpat dran ſeyn/ daß ſie es vollenden.

29. Alſo ein ſchmid/der muß bey ſeinem amboß ſeyn / und ſeiner ſchmiede warten/und wird matt vom feuer/und arbeitet ſich müde über der eſſe.

30. Das hämmern ſchlägt ihm die ohren voll/ und ſiehet drauf/ wie er das werck recht mache/

31. Und muß dencken / wie ers fertige/ und früh und ſpat dran ſeyn/ daß ers fein ausarbeite.

32. Alſo ein töpfer/ der muß bey ſeiner arbeit ſeyn / und die ſcheiben mit ſeinen füſſen umtreiben / und muß immer mit ſorgen ſein werck machen/und hat ſein gewiß tagwerck/

33. Er muß mit ſeinen armen aus dem thon ſein gefäß formiren/ und muß ſich zu ſeinen füſſen müde bücken/

34. Er muß dencken/ wie ers fein glaſüre/ und früh und ſpat den ofen fegen.

35. Dieſe alle tröſten ſich ihres handwercks / und ein jeglicher fleißiget ſich/ daß er ſeine arbeit könne.

36. Man kan ihrer in der ſtadt nicht entbehren;

37. Aber man kan ſie nirgend hinſchicken/

cken/ ſie können der ämter auch nicht
warten/ noch in der gemeine regieren.
38. Sie können den verſtand nicht
haben/ die ſchrift zu lehren/ noch das
recht und gerechtigkeit zu predigen.
39. Sie können die ſprüche nicht le-
ſen/ ſondern müſſen der zeitlichen nah-
rung warten/ und dencken nicht weiter/
denn was ſie mit ihrer arbeit gewin-
nen mögen.
Cap. 39. v. 1. Wer ſich aber drauf
geben ſoll/ daß er das geſetze des Höch-
ſten lerne/ der muß die weisheit aller
alten erforſchen/ und in den propheten
ſtudiren/
2. Er muß die geſchicht der berühm-
ten leute mercken/ und denſelben nach-
dencken was ſie bedeuten und lehren.
3. Er muß die geiſtlichen ſprüche ler-
nen/ und in den tiefen reden ſich üben.
4. Der kan den fürſten dienen/ und
bey den herren ſeyn.
5. Er kan ſich ſchicken laſſen in frem-
de lande/ denn er hat verſucht/ was bey
den leuten taugt oder nicht taugt.
6. Und denckt/ wie er früh aufſtehe/
den HErrn zu ſuchen/ der ihn geſchaf-
fen hat/ und betet vor dem Höchſten.
7. Er thut ſeinen mund getroſt auf/
und betet für des gantzen volcks ſünde/
8. Und wenn denn der HErr alſo
verſöhnet iſt/ ſo gibt er ihm den geiſt
der weisheit reichlich/
9. Daß er weiſen rath und lehre
geben kan gewaltiglich/ dafür er dem
HErrn dancket in ſeinem gebet.
10. Und der HErr gibt gnade dazu/
daß ſein rath und lehre fortgehen.
11. Und er betrachts vor bey ſich
ſelbſt/ darnach ſagt er ſeinen rath und
lehre heraus/ und beweiſets mit der
heiligen ſchrift.
12. Und viel verwundern ſich ſeiner
weisheit/ und ſie wird nimmermehr un-
tergehen.
13. Sein wird nimmermehr vergeſ-
ſen/ und ſein name bleibt für und für.
14. Was er gelehret hat/ wird man
weiter predigen/ und die gemeine wird
ihn rühmen.
15. Dieweil er lebt/ hat er einen gröſ-
ſern namen/ denn andere tauſend/ und
nach ſeinem tode bleibt ihm derſelbige
name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum lobe GOttes: Klage über der menſchen elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu ſa-
gen/ denn ich bin/ wie ein voll-
mond.
17. Gehorchet mir/ ihr heiligen kin-
der/ und wachſet wie die roſen an den
bächlein gepflantzet/
18. Und gebt ſüſſen geruch von euch/
wie weyhrauch/ blühet/ wie die lilien/
und riechet wohl.
19. Singet löblich/ und lobet den
HErrn in allen ſeinen wercken/ preiſet
ſeinen namen herrlich.
20. Dancket ihm/ und lobet ihn mit
ſingen und klingen/ und ſprecht alſo im
dancken:
21. Alle * werck des HErrn ſind
ſehr gut/ und was er gebeut/ das ge-
ſchicht zu rechter zeit.
* 1. Moſ. 1/ 31.
22. Und man darf nicht ſagen: Was
ſoll das? Denn zu ihrer zeit kommen ſie
gewünſcht/ gleich als da durch ſein gebot
* das waſſer ſtund wie mauren/ und durch
ſein wort die waſſer ſtunden/ als wären
ſie gefaſſet. * 2. Moſ. 14/ 21. Joſ. 3/ 16.
23. Denn was er durch ſein gebot ſchaf-
fet/ das iſt lieblich/ und man darf über
keinen mangel klagen an ſeiner hülfe.
24. Aller menſchen werck ſind vor
ihm/ und vor ſeinen augen iſt nichts
verborgen.
25. Er ſiehet alles von anfang der
welt bis ans ende der welt/ und vor
ihm iſt kein ding neu.
26. Man darf nicht ſagen: Was ſoll
das? Denn er hat ein jegliches geſchaf-
fen/ daß es etwa zu dienen ſoll.
27. Denn ſein ſegen fleuſſet daher/
wie ein ſtrom/ und träncket die erden/
wie eine ſündfluth.
28. Wiederum ſein zorn trifft die
heyden als wenn er ein waſſerreich land
verdorren läſſt.
29. Sein thun iſt bey den heili-
gen recht/ aber die gottloſen ſtoſſen
ſich dran.
30. Alles was von anfang geſchaffen
iſt/ das iſt den frommen gut/ aber den
gottloſen ſchädlich.
31. Der menſch darf zu ſeinem leben

waſſer/ feuer/ eiſen/ ſaltz/ mehl/ honig/
milch/ wein/ öle und kleider.
32. Solches alles kömt den frommen
zu gut/ und den gottloſen zu ſchaden.
33. Es ſind auch die winde ein theil
zur rache geſchaffen/ und durch ihr ſtür-
men thun ſie ſchaden/
34. Und wenn die ſtrafe kommen ſoll/
ſo toben ſie/ und richten den zorn aus/
deß/ der ſie geſchaffen hat/
35. Feuer/ hagel/ hunger/ tod/ ſolches
alles iſt zur rache geſchaffen.
36. Die wilden thier/ ſcorpion/ ſchlan-
gen und ſchwert/ ſind auch zur rache ge-
ſchaffen/ zu verderben die gottloſen.
37. Mit freuden thun ſie ſeinen be-
fehl/ und ſind bereit/ wo er ihr bedarf
auf erden/ und wenn das ſtündlein
kommt/ laſſen ſie nicht abe.
38. Das iſts/ das ich anfing und ge-
dacht zu ſchreiben/
39. Nemlich daß * alle wercke des
HErrn gut ſind/ und ein jegliches zu ſei-
ner zeit nütz iſt. * 1. Moſ. 1/31.
40. Daß man nicht ſagen darf: Es
iſt nicht alles gut/ denn es iſt ein jegli-
ches zu ſeiner zeit köſtlich.
41. Darum ſoll man den namen des
HErrn loben und dancken/ mit hertzen
und munde.
Cap. 40. v. 1. Es iſt ein elend jäm-
merlich ding um aller menſchen leben/
von mutter leibe an/ bis ſie in die erden
vergraben werden/ die unſer aller mut-
ter iſt.
2. Da iſt immer ſorge/ furcht/ hoff-
nung/ und zuletzt der tod.
3. So wohl bey dem/ der in hohen
ehren ſitzt/ als bey dem geringſten auf
erden.
4. So wohl bey dem/ der ſeiden und
kron trägt/ als bey dem/ der einen gro-
ben kittel an hat. Da iſt immer zorn/
eifer/ widerwärtigkeit/ unfriede und
todesgefahr/ neid und zanck.
5. Und wenn einer des nachts auf ſei-
nem bette ruhen und ſchlafen ſoll/ fallen
ihm mancherley gedancken für.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet/
ſo iſts doch nichts/ denn er erſchrickt im
traum/ als ſehe er die feinde kommen.
7. Und wenn er aufwacht/ und ſie-
het/ daß er ſicher iſt/ ſo iſt ihm/ als der
aus der ſchlacht entrunnen iſt/ und iſt
wunder froh/ daß die furcht nichts iſt
geweſen.
8. Solches widerfährt allem fleiſch/
beyde menſchen und vieh/ aber den gott-
loſen ſiebenmal mehr.
9. Mord/ blut/ hader/ ſchwert/ un-
glück/ hunger/ verderben und plage/
10. Solches alles iſt geordnet wider
die gottloſen/ denn auch * die ſündfluth
um ihrent willen kommen muſte.
* 1. Moſ. 7/11.

Das 41. Capitel.

Von vergleichung etlicher ſonderbarer ſtücke: Von ſchmarutzen und betteln: Item/ von der furcht des todes.

11. Alles/ was aus der erden kommt/
* muß wieder zur erden werden/
wie † alle waſſer wieder ins meer flieſſen/
* 1. Moſ. 3/19. † Pred. 1/7.
12. Alle geſchenck und unrecht gut
müſſen untergehen/ aber die wahrheit
bleibet ewiglich.
13. Der gottloſen güter verſiegen
wie ein bach/ wie ein donner verrauſcht
im regen.
14. Sie ſind frölich/ ſo lange ſie ge-
ſchenck nehmen/ aber zuletzt gehen ſie
doch zu boden.
15. Die nachkommen der gottloſen
werden keine zweige krigen/ und der
ungerechten wurtzel ſtehet auf einem
bloſſen felſen.
16. Und wenn ſie gleich ſehr feucht/
und am waſſer ſtünden/ werden ſie doch
ausgerottet/ ehe ſie reiff werden.
17. Wohlthun aber iſt wie ein ge-
ſegneter garte/ und barmhertzigkeit
bleibet ewiglich.
18. Wer ſich mit ſeiner arbeit näh-
ret/ und * läſſet ihm gnügen/ der hat
ein fein ruhig leben. Das heiſt ei-
nen ſchatz über alle ſchätze finden.
* 1. Tim. 6/6.
19. Kinder zeugen und die ſtadt beſ-
ſern/ macht ein ewig gedächtniß/ aber ein
ehrlich weib mehr/ denn die alle beyde.
20. Wein und ſaitenſpiel erfreuen
das hertz/ aber die weisheit iſt lieblicher/
denn die beyde.
21. Pfeiffen und harfen lauten wohl/
aber eine freundliche rede beſſer/ denn
die beyde.

22. Dem

22. Dein auge ſiehet gern/ was lieb-
lich und ſchön iſt/ aber eine grüne ſaat
lieber/ denn die beyde.
23. Ein freund kommt zum andern in
der noth/ aber mann und weib vielmehr.
24. Ein bruder hilft dem andern
in der noth/ aber barmhertzigkeit hilft
vielmehr.
25. Gold und ſilber erhalten einen
mann/ aber vielmehr ein guter rath.
26. Geld und gut machet muth/ aber
vielmehr die furcht des HErrn.
27. Der furcht des HErrn mangelt
nichts/ und ſie bedarf keiner hülfe.
28. Die furcht des HErrn iſt ein
geſegneter garte/ und nichts ſo ſchön
als ſie iſt.
29. Mein kind/ gib dich nicht aufs
betteln/ es iſt beſſer ſterben denn bet-
teln.
30. Wer ſich auf eines andern tiſch
verläſſt/ der gedenckt ſich nicht mit eh-
ren zu nähren/ denn er muß ſich verſün-
digen um fremder ſpeiſe willen.
31. Aber davor hütet ſich ein ver-
nünftiger weiſer mann.
32. Betteley ſchmeckt wohl dem un-
verſchämten maul/ aber er wird zuletzt
ein böß fieber davon krigen.
Cap. 41. v. 1. O tod/ wie bitter biſt
du/ wenn an dich gedenckt ein menſch/
der gute tag und gnug hat/ und ohn
ſorge lebt/
2. Und dem es wohl gehet in allen
dingen/ und noch wohl eſſen mag.
3. O tod/ wie wohl thuſt du dem
dürftigen/
4. Der da ſchwach und alt iſt/ der in
allen ſorgen ſteckt/ und nichts beſſers zu
hoffen noch zu gewarten hat.
5. Fürchte den tod nicht/ gedencke/
daß alſo vom HERRN geordnet
iſt über alles fleiſch/ beyde derer/ die
vor dir geweſen ſind/ und nach dir kom-
men werden,
6. Und was wägerſt du dich wider
GOttes willen/ du lebeſt zehen/ hun-
dert/ oder tauſend jahr?
7. Denn im tode fraget man nicht/
wie lange einer gelebt habe.

Das 42. Capitel.

Von vermaledeyung der gottloſen/ und er-
haltung guten namens.

8. Die kinder der gottloſen/ und die
ſich zu den gottloſen geſellen/
werden eitel gräuel.
9. Der gottloſen kinder erbgut kommt
um/ und ihre nachkommen müſſen ver-
acht ſeyn.
10. Die kinder müſſen klagen über
den gottloſen vater/ denn um ſeinet wil-
len ſind ſie veracht.
11. Weh euch gottloſen/ die ihr des
Höchſten geſetz verlaſſet.
12. Ihr lebt oder ſterbt/ ſo ſeyd ihr
verflucht.
13. Gleich wie alles/ ſo aus der erden
kommt/ wiederum zur erden wird/ alſo
kommen die gottloſen aus dem fluch
zum verdammniß.
14. Eines menſchen leiden mag hie
währen/ ſo lange er lebet/ aber der gott-
loſen name muß vertilget werden/ denn
er taugt nicht.
15. Siehe zu/ daß du einen guten na-
men behalteſt/ der bleibet gewiſſer denn
tauſend groſſe ſchätze goldes.
16. Ein leben/ es ſey wie gut es wol-
le/ ſo währet es eine kleine zeit/ aber ein
guter name bleibet ewiglich.
17. Meine kinder/ wenns euch
wohl gehet/ ſo ſehet zu/ und bleibt in
gottesfurcht.
18. Warum ſchämet ihr euch meiner
wort?
19. Man ſchämet ſich oft/ da man ſich
nicht ſchämen ſolt/ und billigt oft/ das
man nicht billigen ſolt.
20. Es ſchäme ſich vater und mutter
der hurerey/ ein fürſt und herr der lügen.
21. Ein richter und rath des unrech-
ten/ die gemeine und volck des unge-
horſams/
22. Ein nächſter und freund leid zu
thun/ ein nachbar des ſtehlens.
23. Schäme dich/ daß du mit deinem
arm auf dem brod über tiſch ligſt.
24. Schäme dich/ daß du übel beſte-
heſt in der rechnung/ und nicht danckeſt/
wenn man dich grüſſet.
25. Schäme dich nach den huren zu
ſehen/ und dein angeſicht von deinen
blutsfreunden zu wenden.
26. Schäme dich das erbtheil und mor-
gengab zu entwenden/ und * eines andern
weib zu begehren. * Matth. 5, 28.

27. Schäme dich eines andern magd zu begehren/ und um ihr bette zu ſtehen.

28. Schäme dich deinem freunde auf-zurücken/ und wenn du ihm etwas gibſt/ ſo verweiſe es ihm nicht.

29. Schäme dich nachzuſagen alles/ was du gehöret haſt/ und zu offenbaren heimliche vertrauete rede. Alſo ſchä-meſt du dich recht/ und wirſt allen leu-ten lieb und werth ſeyn.

Cap. 42. v. 1. Aber dieſer ſtücke ſchä-me dich keins/ und um niemands willen thue unrecht/ nemlich/ des geſetzes und bundes des Höchſten/

2. Den gottsfürchtigen bey recht zu erhalten.

3. Treulich handeln gegen dem näch-ſten und geſellen/ den freunden das erb-theil zuzuwenden.

4. Fleißig ſeyn/ rechte maaß und ge-wicht zu halten/ zufrieden ſeyn/ du ge-winneſt viel oder wenig/

5. Recht handeln mit zeitlichem gut/ im kaufen und verkaufen/ die kinder mit fleiß ziehen/ den böſen knecht ſtäu-pen.

6. Vor einem böſen weibe das deine wohl bewahren/ wo viel zugreiffens iſt/ alles wohl verſchlieſſen/

7. Was man ihnen muß unter die hände geben/ alles zählen und abwä-gen/ alle ausgabe und einnahme an-ſchreiben.

8. Die unverſtändigen und thoren unterweiſen/ auch die gar alten leute/ daß ſie ſich nicht mit den jungen ha-dern. Alſo wirſt du ein recht wohlge-ſchickter menſch/ und bey allen leuten gelobt.

9. Eine tochter/ die noch unberathen iſt/ macht dem vater viel wachens/ und das ſorgen für ſie nimt ihm viel ſchlafs/ weil ſie jung iſt/ daß ſie mögte veralten/ oder wenn ſie einen mann krigt/ daß er ihr mögte gramm werden.

10. Oder weil ſie noch jungfrau iſt/ daß ſie mögte geſchändet/ und ins vaters hauſe ſchwanger werden/ oder wenn ſie bey dem manne iſt/ daß ſie ſich nicht recht halten/ oder er kein kind mit ihr ha-ben mögte.

11. Wenn deine tochter nicht ſcham-haftig iſt/ ſo halte ſie hart/ daß ſie dich nicht deinen feinden zum ſpott mache/ und die gantze ſtadt von dir ſage/ und du von einem jeden ſchande hören/ und dich vor allen leuten ſchämen müſſeſt.

12. Siehe dich nicht um nach ſchö-nen menſchen/ und ſey nicht ſo gern um die weiber.

13. Denn gleich wie aus den kleidern motten kommen/ alſo kommt von wei-bern viel böſes.

14. Es iſt ſicherer bey einem böſen mann zu ſeyn/ denn bey einem freund-lichen weibe/ die ihn zu hohn und ſpott machet.

Das 43. Capitel.

Lob GOttes und des wercks der ſchöpfung/ und erhaltung aller dinge.

15. Ich wil nun preiſen des HErrn werck/ und aus der heiligen ſchrift ſeine werck verkündigen/ wie ichs geleſen habe.

16. Die ſonne gibt aller welt licht/ und ihr licht iſt das allerhelleſte licht.

17. Es iſt auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben/ daß ſie alle ſei-ne wunder ausſprechen könten. Denn der allmächtige HErr hat ſie zu groß ge-macht/ und alle ding ſind zu groß nach würden zu loben.

18. Er allein erforſchet den ab-grund/ und der menſchen hertzen/ und weiß/ was ſie gedencken.

19. Denn der HErr weiß alle din-ge/ und ſiehet/ zu welcher zeit ein jegliches geſchehen werde.

20. Er verkündiget/ was vergan-gen/ und was zukünftig iſt/ und offen-baret/ was verborgen iſt/ er verſtehet alle heimlichkeit/ und iſt ihm keine ſache verborgen.

21. Er beweiſet ſeine groſſe weisheit herrlich/ und er iſt von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kan ihn weder gröſſer noch geringer machen/ und er bedarf keines raths.

23. Wie lieblich ſind alle ſeine werck/ wiewol man kaum ein füncklein davon erkennen kan.

24. Es lebet alles und bleibet für und für/ und wozu er ihrer bedarf/ ſind ſie alle gehorſam.

25. Es ſind immer zwey gegen zwey/

und eins gegen eins/ und was er macht/ daran iſt kein fehl.

26. Und hat ein jegliches geordnet/ wozu es ſonderlich nütz ſeyn ſoll.

Cap.43.v.1. Und wer kan ſich ſeiner herrlichkeit ſatt ſehen? Man ſiehet ſeine herrlichkeit an der mächtigen groſſen höhe/ an dem hellen firmament/ an dem ſchönen himmel.

2. Die ſonne/ wenn ſie aufgehet/ verkündiget ſie den tag/ ſie iſt ein wunderwerck des höchſten.

3. Im mittage trucknet ſie die erde/ und wer kan von ihrer hitze bleiben?

4. Sie machts heiſſer denn viel ofen/ und brennet die berge/ und bläſet eitel hitze von ſich/ und gibt ſo hellen glantz von ſich/ daß ſie die augen blendet.

5. Das muß ein groſſer HErr ſeyn/ der ſie gemacht hat/ und hat ſie heiſſen ſo ſchnell lauffen.

6. Und der mond in aller welt muß ſcheinen zu ſeiner zeit/ und die monat unterſcheiden und das jahr austheilen.

7. Nach dem mond rechnet man die feſte/ es iſt ein licht/ das abnimmt/ und wieder zunimmt.

8. Er machet den monat/ er wächſt und verändert ſich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das gantze himmliſche heer in der höhe am firmament/ und die hellen ſterne zieren den himmel.

10. Alſo hat ſie der HERR in der höhe heiſſen die welt erleuchten.

11. Durch GOttes wort halten ſie ihre ordnung/ und wachen ſich nicht müde.

12. Siehe den regenbogen an/ und lobe den/ der ihn gemacht hat/ denn er hat ſehr ſchöne farben.

13. Er hat den himmel fein rund gemacht/ und die hand des höchſten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch ſein wort fällt ein groſſer ſchnee/ und er läſt es wunderlich durch einander blitzen/ daß ſich der himmel aufthut.

15. Und die wolcken ſchweben/ wie die vögel fliegen.

16. Er macht durch ſeine kraft die wolcken dicke/ daß hagel heraus fallen.

17. Sein donner erſchreckt die erde/ und berge zittern vor ihm.

18. Durch ſeinen willen wehet der südwind und der nordwind.

19. Und wie die vögel fliegen/ ſo wenden ſich die winde/ und wehen den ſchnee durch einander/ daß er ſich zu hauffe wirft/ als wenn ſich die heuſchrecken nieder thun.

20. Er iſt ſo weiß/ daß er die augen blendet und das hertz muß ſich verwundern ſolches ſeltſamen regens.

21. Er ſchüttet den reifen auf die erden wie saltz/ und wenn es gefreuret/ ſo werden eiszacken/ wie die ſpitzen an den ſtecken.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet/ ſo wird das waſſer zu eis/ wo waſſer iſt/ da wehet er über her/ und zeucht dem waſſer gleich einen harniſch an.

23. Er verderbt die gebirge/ und verbrennet die wüſten/ und verdorret alles/ was grün iſt/ wie ein feuer.

24. Dawider hilft ein dicker nebel/ und ein thau nach der hitze/ der erquicket alles wieder.

25. Durch ſein wort wehret er dem meer/ daß es nicht ausreiſſe/ und hat inſulen drein geſäet.

26. Die auf dem meer fahren/ die ſagen von ſeiner fährlichkeit/ und die wirs hören/ verwundern uns.

27. Daſelbſt ſind ſeltſame wunder/ mancherley thier/ und wallfiſche/ durch dieſelbe ſchifft man hin.

28. Summa/ durch ſein wort beſtehet alles.

29. Wenn wir gleich viel ſagen/ ſo können wirs doch nicht erreichen. Kurtz: Er iſts gar.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen/ was iſt das? Er iſt doch noch viel höher/ weder alle ſeine werck.

31. Der HERR iſt unausſprechlich groß/ und ſeine macht iſt wunderbarlich.

32. Lobet und preiſet den HERRN/ ſo hoch ihr vermöget/ er iſt doch noch höher.

33. Preiſet ihn aus allen kräften/ und laſſet nicht abe.

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn geſehen/ daß er von

ihm ſagen könte? Wer kan ihn ſo hoch preiſen/ als er iſt?

36. Wir ſehen ſeiner werck das wenigſt/ denn viel gröſſere ſind uns noch verborgen.

37. Denn alles/ was da iſt/ das hat der HErr gemacht/ und gibts den gottsfürchtigen zu wiſſen.

Das 44. Capitel.

Gemeines lob berühmter leute / ſonderlich etlicher ertzväter/ ſo vor offenbarung des geſetzes gelebet.

1. Laſſet uns loben die berühmten leute/ und unſere väter nach einander.

2. Viel herrliches dings hat der HErr bey ihnen gethan von anfang durch ſeine groſſe macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret/ und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweiſſaget.

4. Sie haben land und leute regieret/ mit rath und verſtand der ſchrift.

5. Sie haben muſicam gelernet/ und geiſtliche lieder getichtet/

6. Sie ſind auch reich geweſt/ und haben groſſe güter gehabt/ und in frieden regieret/ weil ſie hie geweſen ſind.

7. Alſo ſind ſie alle zu ihren zeiten löblich geweſt/ und bey ihrem leben gerühmet.

8. Und ſie haben ehrliche namen hinter ſich gelaſſen.

9. Aber die andern haben keinen ruhm/ und ſind umkommen/ als wären ſie nie geweſt. Und da ſie noch lebeten/ waren ſie eben/ als lebeten ſie nicht/ und ihre kinder nach ihnen auch alſo.

10. Aber jenen heiligen leuten/ welcher gerechtigkeit nicht vergeſſen wird/ iſt ein gut erbe blieben/ ſamt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen ſind im bund blieben/ und um ihret willen ſind ihre kindskinder für und für blieben/

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie ſind im frieden begraben/ aber ihr name lebt ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit/

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch * gefiel dem HErrn wohl/ und iſt weggenommen/ daß er der welt eine vermahnung zur buſſe wäre.

* 1. Moſ. 5/ 24. &c.

17. Noe ward * erfunden unſträflich/ und zur zeit des zorns hat er gnade funden/ * 1. Moſ. 6/ 9. &c.

18. Und iſt * übrig behalten auf erden/ da die ſündfluth kam. * 1. Moſ. 8/ 18. &c.

19. Und er empfing den bund für die welt/ daß nicht mehr alles fleiſch durch die ſündfluth vertilget werden ſolte.

* 1. Moſ. 9/ 15. &c.

20. Abraham/ der * hochberühmte vater vieler völcker/ hat ſeines gleichen nicht in der ehre. * 1. M. 17/ 2. 5. Rom. 4/ 17.

21. Er hielt das geſetz des höchſten/ und * Gott machte mit ihm einen bund/ und ſtiftete denſelben bund in ſein fleiſch/ und er † ward treu erfunden/ da er verſucht ward.

* 1. Moſ. 17/ 2. &c. † 1. Moſ. 22/ 12.

22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem eide/ daß * durch ſeinen ſaamen die heyden ſolten geſegnet werden/ und er/ wie der ſtaub der erden/ gemehret ſolt werden/ * 1. Moſ. 12/ 3. &c.

23. Und ſein ſaame erhöhet wie die ſterne/ und erben werden/ von einem meer ans ander/ und vom waſſer an bis an der welt ende.

24. Und hat denſelbigen ſegen über alle menſchen/ und den bund auch alſo beſtätigt * mit Iſaac/ um ſeines vaters Abrahams willen/ * 1. Moſ. 12/ 3. &c.

25. Und hats auf * Jacob kommen und bleiben laſſen. * 1. Moſ. 28/ 14.

26. Er hat ihn gnädiglich geſegnet/ und das erbe gegeben/ und ſein theil abgeſondert/ und in die zwölf ſtämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Moſe/ Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen laſſen den heiligen mann Moſen/ der * aller welt lieb und werth war / und beyde Gott und menſchen ihm hold waren/ deß name hoch gepreiſet wird. * 2. M. 11/ 3.

2. Er hat ihn auch geehret/ wie die heiligen väter/ und hoch erhaben/ daß ihn die feinde fürchten muſten/ und ließ ihn mit worten viel zeichen thun.

3. Er machte ihn herrlich vor den königen/ und gab ihm befehl an ſein volck/

und

und * zeigete ihm ſeine herrlichkeit.
* 2. Moſ. 16/ 10.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen ſtand/ um ſeiner treu und ſanftmuth willen/ und aus allen menſchen erwählet.

5. Er ließ ihn hören ſeine ſtimme/ und führete ihn in die finſtere wolcken.

6. Er hat ihm gegenwärtig die gebot gegeben/ nemlich/ das geſetz des lebens und der weisheit/ daß er Jacob ſolt den bund lehren/ und Jſrael ſeine rechte.

7. Er hat * Aaron/ ſeinen bruder/ aus demſelbigen ſtamm Levi auch erhöhet/ und ihm gleich auserkohren.
* 2. Moſ. 4/ 14. c. 28/ 1. u. f.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm/ und gab ihm das prieſterthum im volck.

9. Er hat ihn ehrlich und ſchön gekleidet/ und legte ihm einen herrlichen rock an/ und zog ihm allerley ſchmuck an.

10. Er rüſtete ihn mit köſtlichem geſchmeide/ und legte ihm an die niederwad/ den langen rock und leibrock.

11. Und hing viel güldener ſchellen und knäufe umher an ihn/ daß es klünge/ wenn er aus- und eingienge/ und der klang gehöret würde im heiligthum/ damit ſeines volcks vor GOtt gedacht würde.

12. Ja den heiligen rock mit golde/ geler ſeiden und ſcharlacken geſtickt.

13. Das machtſchildlein auf der bruſt/ mit dem licht und recht/ künſtlich gewirckt/ mit den edlen ſteinen/ darinn die namen der zwölf ſtämme Jſrael gegraben/ und in gold gefaſſet/ durch die ſteinſchneider/ daß ihr gedacht würde vor GOtt.

14. Das güldene ſtirnblat an dem hut/ darin die heiligkeit gegraben war/ welches alles war herrlich/ köſtlich/ lieblich und ſchön.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie geſehen.

16. Es muſte ſie auch kein ander anziehen/ ohn ſeine kinder allein/ und kindeskinder für und für.

17. Seine opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moſes * füllete ihm die hände/ und ſalbete ihn mit dem heiligen öle.
* 3. Moſ. 8/ 10. rc.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht/ daß er und ſeine söhne ewiglich/ ſo lange die tage des himmels währen/ ihm dienen/ prieſter ſeyn/ und ſein volck in ſeinem namen ſegnen ſolten.

20. Er hat ihn erwählet aus allen lebendigen/ daß er dem HErrn opfern ſolte ſpeisopfer und räuchopfer/ zum ſüſſen geruch und gedächtniß das volck zu verſöhnen.

21. Er befahl ihm das amt ſeines wortes/ daß er Jacob ſeine zeugniß lehren/ und Jſrael mit ſeinem geſetz erleuchten ſolt.

22. Es rotteten ſich wol andre wider ihn/ und neideten ihn in der wüſten/ nemlich/ die mit * Dathan und Abiram waren/ und die wütende rotte Korah.
* 4. Moſ. 16/ 1. 2. rc.

23. Aber der HErr ſahe es/ und gefiel ihm nicht/ und ſie wurden verſchlungen im grimmigen zorn.

24. Er beweiſete ein ſchrecklich wunder an ihnen/ und verſchlang ſie mit ſeinem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter/ und gab ihm ein erbtheil/ nemlich/ alle erſtlinge theilete er ihm zu/ vor allen andern verordnete er ihnen zum erſten brods genug/

26. Denn ſie ſolten eſſen des HErrn opfer/ die er ihm und ſeinem ſaamen gab.

27. Aber ſie muſten kein theil am lande haben/ noch mit dem volck erben/ ſondern der HErr war ihr theil und erbe.

28. Pinehas/ der ſohn Eleaſar/ war der dritte in ſolcher ehre/ der eiferte in gottesfurcht/

29. Und da das volck * abfiel/ ſtund er treulich/ veſt und keck/ und verſöhnete Jſrael.
* 4. Moſ. 25/ 7. 10.

30. Darum ward ihm gegeben der bund des friedes/ daß er dem heiligthum und dem volck vorſtehen/ und er und ſein ſaame die prieſterliche würdigkeit ewiglich haben ſolt.

31. Gleichwie mit David aus dem ſtamm Juda der bund gemacht iſt/ daß allein aus ſeinen söhnen einer könig ſeyn ſoll:

32. Alſo ſollen auch Aaron und ſein

ſaamen die erben ſeyn/ daß man uns weisheit lehre/ und ſein volck recht regiere/ auf daß ihr ſtand und herrlichkeit nicht untergehe/ ſondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Joſua und Caleb den richtern/ und Samuel.

1. JEſus Nave war ein held im ſtreit und ein prophet nach Moſe/

2. Der groſſe ſiege behielt für die auserwählten Gottes (wie ſein name gibt) und ſie rächete an den feinden/ von welchen ſie angegriffen worden/ auf daß Iſrael ihr erbe krigeten.

3. Er hat ehre erlanget/ da er die hand ausſtreckte/ und das ſchwert zückte wider die ſtädte.

4. Wer iſt jemals ſo freudig geſtanden? Er fing die feinde des HErrn.

5. Um ſeinet willen * ſtund die ſonne/ und ward ein tag ſo lang als zween.
* Joſ. 10/ 13. 14.

6. Er rief an den höchſten und mächtigen/ da er ſeine feinde allenthalben drängete/ und der HErr/ der groſſe/ erhörete ihn/ und ließ ſehr groſſe hagelſteine fallen auf die feinde/

7. Und ſchlug die widerſacher todt/ da ſie herunter zogen/ und die heyden wurden gewahr/ was dieſe vor geſchütz hatten.

8. Und daß der HErr ſelbſt gegenwärtig wäre in dem ſtreit/ und er jagte den gewaltigen nach.

9. Und zur zeit Moſe thät * er und Caleb/ der ſohn Jephunne/ ein gut werck/ da ſtunden ſie wider den haufen/ und wehreten dem volck die ſünde/ und ſtilleten die ſchädliche aufruhr.
* 4. Moſ. 14/ 6. rc.

10. Darum ſind * ſie zween allein erhalten unter ſechs hundert tauſend mann/ und haben das volck zum erbe gebracht ins land/ da milch und honig innen fleuſt. * 4. Moſ. 14/ 38.

11. Und der HErr erhielt den Caleb bey leibeskräften bis in ſein alter/ daß er herauf zog aufs gebirge im lande/ und ſein ſaame beſaß das erbe/

12. Auf daß alle kinder Iſrael ſehen/ wie gut es iſt/ dem HErrn gehorchen.

13. Und die richter/ ein jeglicher nach ſeinem namen/ welche nicht abgötterey trieben/ noch vom HErrn abfielen/ werden auch gepreiſet.

14. Ihre gebeine grünen noch immer da ſie ligen/

15. Und ihr name wird gepreiſet in ihren kindern/ auf welche er geerbet iſt.

16. Und Samuel/ der prophet des HErrn/ von ſeinem GOtt geliebet/ richtete ein königreich an/ und ſalbete fürſten über ſein volck.
* 1. Sam. 10/ 1. c. 16/ 13.

17. Er richtete die gemeine nach dem geſetz des HErrn/ und der HErr ſahe Jacob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtſchaffen und treu erfunden/ und man erkante/ daß ſeine weiſſagung gewißlich wahr worden.

19. Er * rief an den HErrn/ den mächtigen/ da er ſeine feinde allenthalben drängete/ und junge lämmer opferte. * 1. Sam. 11/ 13.

20. Und der HErr donnerte vom himmel herab/ und ließ ſich hören in einem groſſen wetter.

21. Und zerſchlug die fürſten zu Tyro/ und alle herren der Philiſter.

22. Und vor ſeinem ende/ eh er ſtarb/ bezeugete er vor dem HErrn und ſeinem geſalbten/ daß er von keinem menſchen geld/ auch nicht einen ſchuch genommen hätte/ und kein menſch kunte ihm etwas zeihen.

23. Und da er nun entſchlafen war/ weiſſagete * er/ und verkündigte dem könige ſein ende/ und ließ ſich hören aus der erden hervor/ und weiſſagete/ daß die gottloſen leute ſolten umkommen.
* 1. Sam. 28/ 15. u. f.

Das 47. Capitel.

Vom könige David/ Salomon/ Rehabeam und Jerobeam.

1. DArnach zur zeit Davids * weiſſagete Nathan. * 2. Sam. 12.

2. Und David war unter den kindern Iſrael auserkohren/ wie das fette am opfer GOtt geeignet war.

3. Er * ging mit löwen um/ als ſchertzte er mit böcklein/ und mit bären/ als mit lämmern.
* 1. Sam. 17/ 34. 35.

4. In ſeiner jugend * ſchlug er den rieſen

ſen todt/ und nahm weg die ſchmach von ſeinem volck. * 1. Sam. 17/ 49.

5. Aufhub er ſeine hand/ und warf mit der ſchleuder/ und ſchlug den ſtoltzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn/ den höchſten/ an/ der ſtärckte ihn ſeine hand/ daß er erwürgte den ſtarcken krieger/ und erhöhete das horn ſeines volcks.

7. Er ließ ihn * rühmen/ als zehen tauſend mann werth/ und ehrete ihn mit göttlichem ſegen/ daß er die königliche kron krigte. * 1. Sam. 18/ 7. ꝛc.

8 Er ſchlug die feinde allenthalben/ und vertilgete die Philiſter/ ſeine widerſacher/ und zerbrach ihr horn/ wie es noch heutiges tages zerbrochen iſt.

9. Für ein jegliches werck danckte er dem heiligen/ dem höchſten mit einem ſchönen liede.

10. Er ſang von gantzem hertzen/ und liebete den/ der ihn gemacht hatte.

11. Er ſtiftete ſänger bey dem altar/ und ließ ſie ſeine ſüſſe lieder ſingen.

12. Und ordnete die feyertage herrlich zu halten/ und daß man die jahrfeſte durchs gantze jahr ſchön begehen ſolte/ mit loben den namen des HErrn/ und mit ſingen des morgens im heiligthum.

13. Der HErr vergab ihm ſeine ſünde/ und erhöhete ſein horn ewiglich/ und machte einen bund mit ihm/ daß das königreich und königlicher ſtuhl in Iſrael auf ihm bleiben ſolte.

14. Nach * ihm ward könig ſein kluger ſohn Salomo/ dem der vater gute ruhe geſchafft hatte/ daß er im friede regierte. * 1. Kön. 2/ 12.

15. Denn GOtt hatte alles umher ſtille gemacht/ daß * er ſeinem namen ein haus bauete/ und ein heiligthum aufrichtete/ das für und für bleibe. * 1. Kön. 5/ 3. c. 6/ 1. u. f.

16. O wie wohl lerneteſt du in deiner jugend/ und wareſt voll verſtandes/ wie ein waſſer das land bedeckt/

17. Und haſt alles mit ſprüchen und lehren erfüllet/ und dein name ward berufen fern in die inſulen/ und um deines friedens willen wareſt du lieb und werth gehalten.

18. Alle lande verwunderten ſich deiner lieder/ ſprüche/ gleichniß und auslegung/

19. Und lobeten den HErrn/ der da heiſſt der GOtt Iſrael.

20. Du brachteſt * ſo viel gold zu wegen als zinn/ und ſo viel ſilber als bley. * 1. Kön. 10/ 27.

21. Dein hertz hing ſich an die weiber/ und * lieſſeſt dich ſie bethören/ und hingeſt deiner ehre einen ſchandfleck an/ * 1. Kön. 11/ 1.

22. Und machteſt/ daß deine kinder verworfen ſeyn muſten/ und der zorn über deine nachkommen ging/ zur ſtrafe deiner thorheit/

23. Da das königreich * zertheilet ward/ und in Ephraim ein abgöttiſch königreich entſtunde. * 1. Kön. 12/ 16. 17.

24. Aber der HErr wendete ſich nicht von ſeiner barmhertzigkeit/ und änderte nicht ſein verheiſſen werck/ und vertilgete nicht gar ſeines auserwählten nachkommen/ und thät nicht weg den ſaamen ſeines liebhabers.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volck Jacob/ und eine wurtzel von David.

26. Und Salomo entſchlief mit ſeinen vätern/

27. Und ließ hinter ſich ſeines ſaamens/ Roboam/ * einen unweiſen mann/ das volck zu regieren/ * 1. Kön. 12/ 13.

28. Der keinen verſtand hatte/ der das volck mit ſeinem eigenen ſinn abfällig machte.

29. Dazu Jerobeam/ den ſohn Nebath/ der * Iſrael zur abgötterey brachte/ und führete Ephraim in ſünde. * 1. Kön. 12/ 28.

30. Und ihrer ſünden wurden faſt viel/ daß ſie zuletzt aus ihrem lande vertrieben wurden.

31. Denn ſie erdachten allerley abgötterey/ bis die rache über ſie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia/ Eliſa/ Ezechia und Jeſaia.

1. UNd der prophet Elias * brach hervor wie ein feuer/ und ſein wort brante wie eine fackel/ * 1. Kön. 17/ 1.

2. Und brachte die theure zeit über ſie/

ſie und machte ſie geringer durch ſeinen
eifer.
3. Denn durch das wort des HErrn
ſchloß * er den himmel zu/ † dreymal
brachte er feuer herab.
* Luc. 4/ 25. ꝛc. † 1. Kön. 18/ 38.
4. O wie herrlich biſt du geweſt/ Eli-
as/ mit deinen wunderzeichen? Wer iſt
ſo herrlich als du?
5. Durch das wort des höchſten haſt
du * einen todten auferweckt/ und wie-
der aus der höllen bracht. * 1. Kön. 17/ 22.
6. Du haſt ſtoltze könige geſtürtzt aus
ihrem bette/ und umbracht.
7. Du haſt auf dem berge Sinai ge-
höret die zukünftige ſtrafe/ und in Ho-
reb die rache.
8. Du haſt die könige geweiſſaget/
die da ſtrafen ſolten/ und * propheten
nach dir verordnet. * 1. Kön. 19/ 19.
9. Du biſt weggenommen in einem
wetter/ mit einem feurigen wagen und
pferden.
10. Du biſt * verordnet/ daß du ſtra-
fen ſolt zu ſeiner zeit/ zu ſtillen den zorn/
eh der grimm kommt/ das hertz der väter
zu den kindern kehren/ und die ſtämme
Jacob wiederbringen. * Mal. 4/ 6.
11. Wohl denen/ die dich ſehen/ und
um deiner freundſchaft willen geehret
ſeyn werden/
12. Da werden wir das rechte leben
haben.
13. Da Elias * im wetter weg war/ da
kam ſein geiſt auf Eliſäum reichlich. Zu
ſeiner zeit erſchrack er vor keinem für-
ſten/ und niemand kunt ihn überwinden.
* 2. Kön. 2/ 11. ꝛc.
14. Er ließ ſich nichts zwingen/ und
da er todt war/ weiſſagete noch ſein
leichnam.
15. Da er lebte/ thät er zeichen/ und *
da er todt war/ thät er wunder.
* 2. Kön. 13/ 21.
16. Noch half das alles nicht/ daß ſich
das volck gebeſſert/ und von ihren ſün-
den gelaſſen hätte/ bis ſie aus ihrem lan-
de vertrieben/ und in alle land zerſtreu-
et wurden/
17. Und ein klein häuflein überblieb/
und ein fürſt im hauſe David.
18. Unter welchen etliche thäten/
was GOtt gefiel/ aber etliche ſündig-
ten ſehr.
19. Ezechias beveſtigte ſeine ſtadt/
und leitete waſſer hinein/ er ließ in den
fels graben/ und brunnen machen.
20. Zu ſeiner zeit * zog herauf Sanhe-
rib/ und ſandte Rabſaken/ er hub ſeine
hand auf wider Zion/ und trotzte mit
groſſem hochmuth. * 2. Kön. 18/ 11. ꝛc.
21. Da erzitterten ihre hertzen und
hände/ und ward ihnen bange/ wie ei-
nem weibe in kindesnöthen.
22. Und ſie riefen den barmhertzigen
HERRN an/ und huben ihre hände
auf zu ihm/
23. Und der heilige im himmel erhö-
rete ſie bald/ und erlöſete ſie durch
Eſaiam.
24. Er * ſchlug das heer der Aſſyrer/
und ſein engel vertilgete ſie.
* Jeſ. 37/ 36. ꝛc.
25. Denn Ezechias thät/ was dem
HERRN wohlgefiel/ und blieb beſtän-
dig auf dem wege Davids/ ſeines va-
ters/ wie ihn lehrete Eſaias/ der ein
groſſer und wahrhaftiger prophet war/
in ſeiner weiſſagung.
26. Zu deſſelbigen zeit * ging die ſonne
wieder zurücke/ und erlängerte dem kö-
nige das leben. * 2. Kön. 20/ 9. 11. ꝛc.
27. Er weiſſagete mit reichem geiſt/
was zuletzt geſchehen ſolt/ und gab den
betrübten zu Zion troſt/ damit ſie ſich
für und für tröſten mögten.
28. Er verkündigte das zukünftige
und verborgene/ eh denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Joſia und den königen in Juda/ etlich groſſen und den kleinen propheten: Von andern berühmten männern und ertzvätern.

1. DEr name Joſias iſt wie ein edel
räuchwerck aus der apothecken.
2. Er iſt ſüſſe wie honig im munde/
und wie ein ſaytenſpiel beym wein.
3. Er hatte groſſe gnade/ * das volck
zu bekehren/ und die gräuel der abgöt-
terey abzuthun. * 2. Kön. 23/ 1.
4. Er wagets mit gantzem hertzen auf
den HErrn/ er richtete den rechten got-
tesdienſt wieder auf/ da das land voll
abgötterey war.
5. Alle könige/ ausgenommen David/
Ezechias und Joſias/ haben ſich ver-
ſchuldet.

6. Denn ſie verlieſſen das geſetz des
höchſten.
7. Darnach war es aus mit den köni-
gen Juda: Deñ ſie muſten ihr königreich
andern laſſen/ und ihre herrlichkeit ei-
nem fremden volck.
8. Die verbranten die auſſerwählte
ſtadt des heiligthums/ und machten ih-
re gaſſen wüſte/ wie Jeremias geweiſ-
ſaget hatte.
9. Welchen ſie übel plagten/ der in
mutterleibe zum propheten auserkoh-
ren war/ daß er ausrotten/ zerbrechen/
und zerſtören/ und wiederum auch bau-
en und pflantzen ſolte.
10. Heſekiel* ſahe die herrlichkeit des
HErrn/ im geſichte/ welche er ihm zei-
gete aus dem wagen Cherubim. *Ez. 1/4.
11. Er hat geweiſſaget wider die fein-
de/ und troſt verkündiget denen/ die da
recht thun.
12. Und der zwölf propheten gebei-
ne grünen noch/ da ſie liegen. Denn ſie
haben Jacob getröſtet/ und erlöſung
verheiſſen/ der ſie gewiß hoffen ſolten.
13. Wie wollen wir * Sorobabel prei-
ſen/ der wie ein ring an der rechten hand
war? *Hag. 2/24. Eſr. 3/2.
14. Und Jeſur/ den ſohn Joſedech/
welche zu ihrer zeit den tempel baueten/
und das heilige haus dem HErrn
wieder aufrichteten/ das da bleiben ſol-
te zu ewiger herrlichkeit.
15. Und * Nehemias iſt allezeit zu lo-
ben/ der uns die zerſtörten mauren wie-
der aufgericht hat/ und die thor mit
ſchlöſſern geſetzt/ und unſere häuſer
wieder gebauet. *Neh. 2/17. c. 7/1.
16. Niemand iſt auf erden geſchaf-
fen/ der * Henoch gleich ſey/ denn er
iſt von der erden weggenommen.
*1. Moſ. 5/24. ꝛc.
17. Dem Joſeph auch nicht/ welcher*
war ein herr über ſeine brüder/ und er-
halter ſeines volcks.
*1. Moſ. 41/41. c. 50/20.
18. Seine gebeine* wurden wiederum
heimgebracht. *Joſ. 24/32.
19. Seth und Sem ſind unter den
leuten in groſſen ehren geweſt.
20. Adam aber iſt geehret über alles/
was da lebet/ daß* er der erſte von GOtt
geſchaffen iſt. *1. Moſ. 2/7.

Das 50. Capitel.

Vom lob Simonis des hohenprieſters/ und Sirachs eifer/ wider die gottloſen.

1. SImon/ der ſohn Onie/ der hohe-
prieſter/ der zu ſeiner zeit um das
haus gänge bauete/ und pfeiler dran
ſetzte/
2. Und den grund noch eins ſo hoch
aufführte/ und oben den umgang am
tempel wieder zurichtete.
3. Zu ſeiner zeit war der brunn ver-
fallen/ den faſſete er mit kupfer.
4. Er ſorgete für den ſchaden ſeines
volcks/ und machte die ſtadt veſte wider
die feinde.
5. Er that ein löblich werck/ daß er
das volck wieder zu rechter ordnung
brachte.
6. Wenn er aus dem vorhang hervor
ging/ ſo leuchtete er/ wie der morgen-
ſtern durch die wolcken/ wie der volle
mond/
7. Wie die ſonne ſcheinet auf den
tempel des höchſten/ wie der regenbo-
gen/ mit ſeinen ſchönen farben/
8. Wie eine ſchöne roſe im lentzen/
wie die lilien am waſſer/ wie der weyh-
rauchbaum im lentzen/
9. Wie ein angezündeter weyhrauch
im rauchfaß.
10. Wie ein gülden ſchäuer mit aller-
ley edelgeſteinen gezieret/
11. Wie ein fruchtbar ölbaum/ und
wie der höchſte cypreſſenbaum.
12. Wenn er* den ſchönen langen rock
anlegte/ und den gantzen ſchmuck an-
zog/ und zum heiligen altar trat/ ſo zie-
rete er das gantze heiligthum umher.
*2. Moſ. 28/4.
13. Wenn er aber aus der prieſter
hände die opferſtücke nahm/ und bey
dem feuer ſtund/ ſo auf dem altar
brante/
14. So ſtunden ſeine brüder rings um
ihn her/ wie die cedern auf dem Libano
gepflantzt/ und umringeten ihn wie
palmzweige/
15. Und alle kinder Aaron in ihrem
ſchmuck/ und hatten des HErrn
opfer in ihren händen/ vor der gantzen
gemeine Iſrael.
16. Und er richtete ſein amt aus auf
dem altar/ und that alſo dem höchſten/
dem

dem allmächtigen / ein feines opfer.
17. Er reckete ſeine hand aus mit
dem tranckopfer / und opferte rothen
wein / und goß an den boden des altars /
zum ſüſſen geruch dem höchſten / der al-
ler könig iſt.
18. Da rieffen die kinder Aaron laut /
und blieſen mit drommeten / und thö-
neten hoch / daß ihr gedacht würde vor
dem höchſten.
19. Da fiel ſo bald alles volck mit
einander zur erden auf ihr angeſicht /
und beteten zum HErrn / ihrem all-
mächtigen höchſten GOtt.
20. Und die ſänger lobeten ihn mit
pſalmen / und das gantze haus erſchall
von dem ſüſſen gethöne.
21. Und das volck betete zum HErrn /
dem höchſten / daß er gnädig ſeyn wolt /
bis der gottesdienſt aus war / und ſie ihr
amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab ging /
ſo reckte er ſeine hand aus / über die gan-
tze gemeine der kinder Iſrael / und gab
ihnen den ſegen des HErrn mit ſei-
nem munde / und wünſchte ihnen heyl in
ſeinem namen.
23. Da beteten ſie abermal / und nah-
men den ſegen an von dem höchſten /
24. Und ſprachen: Nun dancket al-
le GOtt / der groſſe dinge thut an al-
len enden / der uns von mutterleibe
an lebendig erhält / und thut uns al-
les guts.
25. Er gebe uns ein frölich hertz /
und verleihe immerdar friede zu un-
ſer zeit in Iſrael /
26. Und daß ſeine gnade ſtets bey
uns bleibe / und erlöſe uns / ſo lange
wir leben.
27. Zweyerley volck bin ich von hertzen
feind / dem dritten aber bin ich ſo gram /
als ſonſt keinem.
28. Den Samaritern / den Phili-
ſtern / und den tollen pöbel zu Sichem.
29. Dieſe lehre und weisheit hat in
diß buch geſchrieben Jeſus / der ſohn Si-
rach / von Jeruſalem / und aus ſeinem
hertzen ſolche lehre geſchüttet.
30. Wohl dem / der ſich hierin übet
und wers zu hertzen nimmt / der wird
weiſe werden.
31. Und wo er darnach thut / ſo wird
er zu allen dingen tüchtig ſeyn / denn
des HErrn licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs dancſagung für GOttes wohltha-
ten / und vermahnung mit ſeinem Exempel, nach
der weisheit fleiſſig zu forſchen.

Ein gebet Jeſu / des ſohns Sirach.

1. Ich dancke dir / HErr könig /
und lobe dich / GOtt / meinen
heyland /
2. Ich dancke deinem namen / daß du
mein ſchutz und hülfe biſt.
3. Und meinen leib aus dem verder-
ben / und vom ſtricke der falſchen zungen
und lügenmäuler erlöſet haſt.
4. Und haſt mir geholfen wider die
feinde / und haſt mich errettet nach dei-
ner groſſen und hochberühmten barm-
hertzigkeit / von dem brüllen derer / die
mich freſſen wolten /
5. Und aus der hand derer / die mir
nach dem leben ſtunden / aus vielen
trübſalen / darin ich lag.
6. Aus dem brande / der mich umge-
ben hatte / mitten aus dem feuer / daß ich
nicht drin verbrante / aus dem tieſen ra-
chen der höllen /
7. Von den falſchen kläffern und lü-
genern vor dem könige / und von unge-
rechtem urtheil.
8. Ich war dem todte nahe / und mein
leben war ſchier zur höllen geſuncken.
9. Ich war umringet / und niemand
half mir /
10. Ich ſuchte hülfe bey den men-
ſchen / und fand keine.
11. Da gedachte ich / HErr / an dei-
ne barmhertzigkeit / und wie du allezeit
geholfen haſt.
12. Denn du erretteſt alle / die auf
dich harren / und erlöſeſt ſie aus den hän-
den der heyden.
13. Ich betete zu GOtt wider ihren
grimm / und flehete um erlöſung vom
tode /
14. Und rief an den HErrn / mei-
nen vater und herrſcher / daß er mich
nicht verlieſſe in der noth / und wenn die
ſtoltzen trotzeten / und ich keine hülfe
hatte.
15. Ich lobe deinen namen ohn un-
terlaß / und ich preiſe und dancke dir /
denn mein gebet iſt erhöret /

16. Und

16. Und du haſt mich errettet aus dem verderben/ und von allem übel.
17. Darum wil ich dir/ HERR/ dancken/ und loben/ und deinen namen preiſen.
18. Da ich noch jung war/ ehe ich verführet ward/ ſuchte ich die weisheit ohne ſcheu mit meinem gebet.
19. Im tempel bat ich drum/ und wil ſie bis in mein ende ſuchen.
20. Mein hertz freuet ſich über ihr/ als wenn die trauben reiffen.
21. Ich ging ſtracks weges zu ihr/ und forſchete von jugend auf nach ihr/ ich horchte drauf/ und nahm ſie an.
22. Da lernete ich wohl/ und nahm ihr zu durch ſie.
23. Darum dancke ich dem/ der mir weisheit gab.
24. Ich ſetzte mir vor darnach zu thun/ und mich zu fleiſſigen des guten/ und ich ward nicht zu ſchanden drüber.
25. Ich rang von hertzen darnach/ und war fleiſſig darnach zu thun.
26. Ich hub meine hände auf gen himmel/
27. Da ward meine ſeele erleuchtet durch die weisheit/ daß ich meine thorheit erkante.
28. Ich ſtund mit ernſt nach ihr/ ſie und ich wurden ein hertz von anfang/ und fand ſie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.
29. Meinem hertzen verlangte nach ihr/ und ich krigte einen guten ſchatz.
30. Der HERR hat mir durch ſie eine neue zunge gegeben/ damit wil ich ihn loben.
31. Machet euch her zu mir/ ihr unerfahrnen/ und kommt zu mir in die ſchule/
32. Und was euch fehlet/ das könnt ihr hie lernen/ denn ihr ſeyd gewißlich ſehr dürſtig.
33. Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret/ dencket nun/ und kauft euch weisheit/ weil ihr ſie *ohne geld haben könnt/ *Jeſ. 55/ 1.
34. Und ergebt euren hals unter ihr joch/ und laſt euch ziehen/ man findet ſie jetzt in der nähe.
35. Sehet mich an/ ich habe eine kleine zeit *mühe und arbeit gehabt/ und habe groſſen troſt funden. *c. 6/ 20.
36. Nehmet die lehre an/ wie einen groſſen ſchatz ſilbers/ und behaltet ſie/ wie einen groſſen haufen goldes.
37. Freuet euch der barmhertzigkeit GOttes/ und ſchämet euch ſeines lobens nicht.
38. Thut/ was euch geboten iſt/ weil ihr die zeit habt/ ſo wird ers euch wohl belohnen zu ſeiner zeit.

Ende des Buchs Jeſu/ des ſohns Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Was Baruch mit verleſung ſeines buchs ausrichtet.

1. Diß ſind die rede/ welche Baruch/ der ſohn Nerie/ des ſohns Mahaſie/ des ſohns Sedechie/ des ſohns Sedei/ des ſohns Helchie/ in ein buch geſchrieben hat zu Babel/
2. Im fünften jahr am ſiebenden tage des mondes/ zur zeit/ da die Chaldeer Jeruſalem gewonnen/ und mit feuer verbrant hatten.
3. Und Baruch laſe diß buch vor Jechanja/ dem ſohn Jojakim/ dem könige Juda/ und vor den ohren alles volcks/ das dazu kam/
4. Und vor den ohren der fürſten/ und der königen ſöhne/ und älteſten/ und vor allem volck/ beyde klein und groß/ das da wohnete zu Babel/ am waſſer Sud.
5. Und ſie weineten/ faſteten und beteten mit ernſt vor dem HERRN.
6. Und legten zu hauſe/ was ein jeglicher vermogte/
7. Und ſandten es hin gen Jeruſalem zu Jojakim/ dem ſohn Helchie/ des ſohns Salom/ dem prieſter/ und zu den (andern) prieſtern/ und zu allem volck/ das mit ihm war zu Jeruſalem/
8. Daß er ihnen brächte ins land Juda die gefäſſe des hauſes des HERRN/

die etwa aus dem tempel weggenommen waren/ am zehenden tage des monden Sivan/ nemlich die ſilberne gefäſſe/ welche gezeuget hatte Zedechia/ der ſohn Joſia/ der könig Juda.

9. Da Nebucad Nezar der könig zu Babel weggeführet hatte den Jechan Ja/ und die fürſten/ und die gefangenen/ und die gewaltigen/ und das landvolck von Jeruſalem/ und hatte ſie gebracht gen Babel.

10. Und ſchrieben ihnen alſo: Sihe/ Wir ſenden euch geld/ dafür kaufet brandopfer/ und ſündopfer/ weyhrauch und ſpeisopfer/ und opffert es auf dem altar des HERRN unſers GOttes/

11. Und bittet für das leben Nebucad Nezar/ des königes zu Babel/ und für das leben Belſazer ſeines ſohns/ daß ihre tage auf erden ſeyn/ ſo lange die tage des himmels währen.

12. So wird der HERR uns gnug und gute tage ſchaffen/ und werden leben unter dem ſchatten Nebucad Nezar/ des königes zu Babel/ und unter dem ſchatten Belſazer ſeines ſohns/ und ihnen dienen lange zeit/ und gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HERRN unſerm GOtt/ denn wir haben uns verſündiget an dem HERRN unſerm GOtt/ und ſein grimm und zorn iſt von uns nicht gewandt/ bis auf den heutigen tag.

14. Und leſet diß buch/ denn wir haben es darum zu euch geſandt/ daß ihrs leſen ſollt im hauſe des HERRN/ an den feyertagen und jahrzeiten.

15. Und ſprecht: Der * HERR unſer GOtt iſt gerecht/ wir aber tragen billig unſere ſchande/ wie es denn jetzt gehet denen von Juda/ und denen von Jeruſalem. * Dan. 9/7. 2c.

16. Und unſern königen/ und unſern fürſten/ und unſern prieſtern/ und unſern propheten.

17. Um deß willen/ daß * wir vor dem HERRN geſündiget/ und ihm nicht gegläubet haben/ * Dan. 9/5.

18. Und nicht gehorchet der ſtimme des HERRN unſers GOttes/ daß wir gewandelt hätten nach ſeinen geboten/ die er uns gegeben hat.

19. Ja von der zeit an/ da der HErr unſere väter aus Egyptenland geführet hat/ bis auf dieſen heutigen tag/ ſind wir dem HERRN unſern GOtt ungehorſam geweſen/ und haben verachtet ſeiner ſtimme zu gehorchen.

20. Darum iſt nun über uns kommen die ſtrafe und der fluch/ den der HERR * verkündiget hat durch Moſen ſeinen knecht/ da der HERR unſere väter aus Egyptenland führete/ daß er uns ein land gebe/ darin milch und honig fleuſt. * 5. Moſ. 28/15. u. f.

21. Und wir gehorchten nicht der ſtimme des HERRN unſers GOttes/ wie uns die propheten ſagten/ die er zu uns ſandte/

22. Sondern ein jeglicher ging nach ſeines böſen hertzen gedüncken/ und dieneten fremden göttern/ und thaten böſes vor dem HErrn unſerm GOtt.

Das 2. Capitel.

Gnadenhungerige ſündenbeicht.

1. Und der HERR hat ſein wort gehalten/ das er geredt hat zu uns und unſern richtern/ königen und fürſten/ die Iſrael regieren ſolten/ und zu denen von Iſrael und Juda/

2. Und hat ſolche groſſe ſtrafe über uns gehen laſſen/ deßgleichen unter allen himmeln nicht geſchehen iſt/ wie über Jeruſalem gangen iſt/ gleich wie geſchrieben ſtehet im geſetz * Moſe: * 5. Moſ. 28/53.

3. Daß ein menſch ſeines ſohns und ſeiner tochter fleiſch freſſen ſoll.

4. Und er gab ſie dahin zu knechten in alle königreiche/ die umher liegen/ zur ſchmach und zum fluch unter alle völcker/ die um uns ſind/ unter welche ſie der HERR zerſtreuet hat/

5. Und ſie werden immer untergedruckt/ und können nicht wieder aufkommen: Denn wir haben uns verſündiget an dem HERRN unſerm GOtt/ in dem/ daß wir ſeiner ſtimme nicht gehorchet haben.

6. Der HErr unſer GOtt iſt gerecht/ wir aber und unſere väter tragen billig unſere ſchande/ wie es denn jetzt gehet.

7. Alles unglück/ das der HERR wider

wider uns geredt hat/ iſt über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn/ daß ſich ein jeglicher gekehret hätte von den gedancken ſeines böſen hertzen.

9. Und der HErr hat gewacht über uns zum unglück/ das er über uns hat gehen laſſen. Denn der HErr iſt gerecht in allen ſeinen wercken/ die er uns hat geboten:

10. Wir aber gehorchten nicht ſeiner ſtimme/ daß wir gewandelt hätten nach den geboten des HErrn/ die er uns gegeben hat.

11. Und * nu HErr/ Iſraels GOtt/ der du dein volck aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarcker hand/ mit groſſer macht und hoher gewalt/ durch zeichen und wunder/ und haſt dir einen namen gemacht/ wie er jetzt iſt/ * Dan. 9/15. 2c.

12. Wir haben ja geſündiget/ und ſind leider gottlos geweſen/ und haben gethan wider alle deine gebot.

13. Ach HErr unſer GOtt/ laß ab von deinem grimm über uns/ denn wir ſind ſehr gering worden unter den heyden/ dahin du uns zerſtreuet haſt.

14. Erhöre/ HErr/ unſer gebet/ und unſer flehen/ und hilf uns um deinet willen/ und laß uns gnade finden bey denen/ die uns weggeführet haben.

15. Auf daß alle welt erkenne/ daß du/ HErr/ unſer GOtt biſt/ denn Iſrael und ſein ſaame iſt ja nach dir genennet.

16. Siehe/ HErr/ * von deinem heiligen hauſe/ und gedencke doch an uns/ neige/ HErr/ dein ohr/ und höre doch.
* 5. Moſ. 26/ 15. 2c.

17. Thue auf/ HErr/ deine augen und ſiehe doch. Denn die todten in der hölle/ welcher geiſt aus ihrem leibe gefahren iſt/ rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des HErrn/

18. Sondern eine ſeele/ die ſehr betrübt iſt/ und gebücket und jämmerlich hergehet/ und ihre augen ſchier ausgeweinet hat/ und hungerig iſt/ die rühmet/ HErr/ deine herrlichkeit und gerechtigkeit.

19. Und nun HErr unſer GOtt/ * wir liegen vor dir mit unſerm gebet/ nicht von wegen der gerechtigkeit unſrer väter/ und unſrer könige/
* Dan. 9/ 18.

20. Sondern von wegen deiner barmhertzigkeit/ nachdem du deinen grimm und zorn haſt über uns gehen laſſen/ wie du geredt haſt durch die propheten/ deine knechte/ und geſagt:

21. So ſpricht der HErr: Neiget eure ſchultern/ und ergebt euch dem könige zu Babel/ ſo werdet ihr im lande bleiben/ welches ich euren vätern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der ſtimme des HErrn nicht gehorchen werdet/ * euch zu ergeben dem könige zu Babel:
* Jer. 38/ 2.

23. So wil ich in den ſtädten Juda und von Jeruſalem wegnehmen das geſchrey der freuden und wonne/ und die ſtimme des bräutigams und der braut/ und das gantze land ſoll wüſte ſtehen/ und niemand drinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner ſtimme/ daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum haſt du dein wort gehalten/ das du geredt haſt durch die propheten/ deine knechte/ daß man die gebeine unſerer könige/ und die gebeine unſerer väter aus ihren gräbern geworfen hat/ und zerſtreuet/

25. Daß ſie am tage an der ſonne/ und des nachts im thau gelegen ſind/ und ſind ſehr jämmerlich umkommen durch hunger/ ſchwert und gefängniß.

26. Und um der miſſethat willen des hauſes Iſrael/ und des hauſes Juda/ haſt du dein haus/ darinn man deinen namen angerufen hat/ ſo zerſtören laſſen wie es jetzt ſtehet.

27. Und du/ HErr unſer GOtt/ haſt gantz gnädiglich/ und nach aller deiner groſſen barmhertzigkeit mit uns gehandelt/

28. Wie du * durch Moſen/ deinen knecht/ geredt haſt/ am tage/ da du ihm geboteſt zu ſchreiben dein geſetz für den kindern Iſrael/ und ſpracheſt:
* 5. Moſ. 28/ 15. u. f. 2c.

29. Wo ihr meiner ſtimme nicht gehorchen werdet/ ſo ſoll gewiß dieſer hauſe/ deß eine groſſe menge iſt/ gantz gering werden/ unter den heyden/ dahin ich ſie zerſtreuen wil.

30. Denn ich weiß doch wohl/ daß ſie
mir nicht gehorchen werden/ denn es iſt
ein halsſtarrig volck. Sie werden ſich
aber wieder bekehren im lande/ darin ſie
gefangen ſind/
31. Und werden erkennen/ daß ich
der HErr ihr GOtt bin/ und ich wil
ihnen ein verſtändig hertz geben/ und
ohren/ die da hören.
32. Denn werden ſie mich preiſen im
lande/ darinnen ſie gefangen ſind/ und
werden an meinen namen gedencken/
33. Und ſich von ihrem harten nacken
und von ihren ſünden kehren. Denn
ſie werden dran gedencken/ wie es ihren
vätern gegangen iſt/ welche vor dem
HErrn ſündigten.
34. Und ich wil ſie wiederbringen
in das land/ das ich ihren vätern/ Abra-
ham/ Iſaac und Jacob geſchworen ha-
be/ und ſie ſollen drinnen herrſchen/ und
ich wil ſie mehren und nicht mindern/
35. Und ich wil einen ewigen bund
mit ihnen aufrichten/ daß ich ihr GOtt
wil ſeyn/ und ſie mein volck. Und
wil mein volck Iſrael nicht mehr trei-
ben aus dem lande/ das ich ihnen gege-
ben habe.

Das 3. Capitel.

Gebet um erlöſung/ vermahnung zur weis-
heit.

1. Allmächtiger HErr/ du GOtt
Iſrael/ in dieſer groſſen angſt
und noth ſchrey ich zu dir/
2. Höre/ und ſey gnädig/ HErr/ denn
wir haben wider dich geſündiget.
3. Du regiereſt für und für/ wir aber
vergehen immerdar.
4. Allmächtiger HErr/ du GOtt
Iſrael/ höre nun das gebet Iſrael/ die
dem tode im rachen ſtecken/ und das ge-
bet der kinder/ die ſich an dir verſün-
diget/ und der ſtimme des HErrn ih-
res GOttes nicht gehorcht haben/ dar-
um iſt auch die ſtrafe ſtets hinter uns
her geweſt.
5. Gedencke nicht der miſſethat unſer
väter/ ſondern gedencke jetzt an deine
hand/ und an deinen namen.
6. Denn du biſt ja/ HErr/ unſer
GOtt/ ſo wollen wir/ HErr/ dich loben.
7. Denn darum haſt du deine furcht
in unſer hertz gegeben/ daß wir deinen
namen anrufen/ und dich in unſerm ge-
fängniß loben ſollen. Denn alle miſſe-
that unſrer väter/ die vor dir geſündi-
get haben/ gehet zu hertzen uns/
8. Die wir jetzt ſind in unſerm ge-
fängniß/ dahin du uns verſtoſſen haſt/
zur ſchmach/ zum fluch und gräuel/ um
aller miſſethat willen unſerer väter/ die
von dem HErrn ihrem GOtt abgewi-
chen ſind.
9. Höre/ Iſrael/ die gebot des le-
bens/ mercke fleißig drauf/ und behalte
ſie wohl.
10. Wie kommt es/ Iſrael/ daß du
in der heyden land verſchmachteſt?
11. Daß du in einem fremden lande
biſt? Daß du dich verunreinigeſt unter
den todten? Daß du unter die gerechnet
biſt/ die in die hölle fahren?
12. Das iſt die urſach/ daß du den
brunnen der weisheit verlaſſen haſt.
13. Wäreſt du auf GOttes wege blie-
ben/ du hätteſt wol immerdar im friede
gewohnet.
14. So lerne nun rechte weisheit/ auf
daß du erfahreſt/ wer der ſey/ der langes
leben/ güter/ freude und friede gibt.
15. Wer weiß/ wo ſie wohnet? Wer
iſt in ihr kämmerlein kommen?
16. Wo ſind die fürſten der heyden/
die über das wild auf erden herrſchen?
17. Die da ſpielen mit den vögeln
des himmels? Die ſilber und gold ſam-
len/ darauf die menſchen ihr vertrauen
ſetzen/ und können ſein nimmer ſatt
werden?
18. (Denn ſie werben geld/ und ſind
gefliſſen darauf/ und iſt doch alles ver-
geblich.)
19. Sie ſind vertilget/ und in die
hölle gefahren/ und andere ſind an ihre
ſtatt kommen.
20. Die nachkommen ſehen zwar wol
das licht/ und wohnen auf dem erdbo-
den/ und treffen doch den weg nicht/ da
man die weisheit findet.
21. Denn ſie verachten ſie/ dazu ihre
kinder ſind auch irre gangen.
22. In Canaan höret man nichts von
ihr. Zu Theman ſiehet man ſie nicht.
23. Die kinder Hagar forſchen der
irdiſchen weisheit zwar wol nach/ deß-
gleichen die kaufleute von Meran/ und
die

die zu Theman/ die ſich klug dúncken/
aber ſie treffen doch den weg nicht/ da
man die weisheit findet.
24. O Jſrael/ wie herrlich iſt das
haus des HErrn/ wie weit und groß iſt
die ſtäte ſeiner wohnung?
25. Sie hat kein ende/ und iſt un-
mäßlich hoch.
26. Es waren vorzeiten rieſen/ groſſe
berühmte leute/ und gute krieger.
27. Dieſelbigen hat der HErr nicht
erwählet/ noch ihnen den weg der er-
käntniß offenbaret.
28. Und weil ſie die weisheit nicht
hatten/ ſind ſie untergangen in ihrer
thorheit.
29. Wer iſt gen himmel gefahren/
und hat ſie geholet/ und aus den wol-
cken herab bracht?
30. Wer iſt über meer geſchifft/ und
hat ſie funden/ und um köſtlich gold
hergebracht?
31. Summa/ es iſt niemand/ der den
weg wiſſe/ da man die weisheit findet.
32. Der aber alle dinge weiß/ kennet
ſie/ und hat ſie durch ſeinen verſtand
funden/ der den erdboden bereitet hat
auf ewige zeit/ und ihn erfüllet mit
allerley thieren/
33. Der das licht läſſet ausgehen/
und wenn er ihm wieder ruft/ muß es
ihm gehorchen.
34. Die ſterne leuchten in ihrer ord-
nung mit freuden/ und wenn er ſie her-
für ruft/ antworten ſie:
35. Hie ſind wir/ und leuchten mit
freuden um deß willen/ der ſie geſchaf-
fen hat.
36. Das iſt unſer GOtt/ und keiner
iſt ihme zu vergleichen.
37. Der hat die weisheit funden/ und
hat ſie gegeben Jacob/ ſeinem diener/
und Jſrael/ ſeinem geliebten.
38. Darnach iſt ſie erſchienen auf er-
den/ und hat bey den leuten gewohnet.
Cap. 4. v. 1. Dieſe weisheit iſt das
buch von den geboten GOttes/ und von
dem geſetz/ das ewig iſt. Alle/ die es
halten/ werden leben/ die es aber über-
treten/ werden ſterben.
2. Kehre dich wieder dazu/ Jſrael/
und nimm es an/ wandle ſolchem lichte
nach/ das dir vorleuchtet.
3. Ubergib nicht deine ehre einem an-
dern und deinen ſchatz einem fremden
volck.
4. O ſelig ſind wir/ Jſrael/ denn
GOtt hat uns ſeinen willen offenbaret.

Das 4. Capitel.

Tröſtliche verheiſſung der gewiſſen erlöſung.

5. SEy getroſt/ mein volck/ du preis
Jſrael/
6. Jhr ſeyd verkauft den heyden/
nicht zum verderben/ darum aber/ daß
ihr GOtt erzürnet habt/ ſeyd ihr euren
feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den/ der euch ge-
ſchaffen hat/ entrüſtet/ in dem/ daß ihr
nicht GOtt/ ſondern den teufeln ge-
opfert habt.
8. Jhr habt vergeſſen des ewigen
GOttes/ der euch geſchaffen hat/ und
Jeruſalem/ die euch hat auferzogen/
habt ihr betrübet.
9. Denn ſie hat geſehen den zorn
GOttes/ der über euch kommen würde/
und geſagt: Höret zu ihr einwohner
Sion/ GOtt hat mir groſſes leid zu-
geſchickt.
10. Denn ich habe geſehen das ge-
fängniß meiner ſöhne und töchter/ wel-
ches der Ewige über ſie gebracht hat.
11. Jch habe ſie mit freuden auferzo-
gen/ mit weinen aber und hertzeleid ha-
be ich ſie ſehen wegführen.
12. Niemand freue ſich über mich/
daß ich eine witwe und von vielen ver-
laſſen bin/ ich bin zur wüſten gemacht
um der ſünde willen meiner kinder.
13. Denn ſie ſind vom geſetze GOttes
abgewichen/ und haben nicht erkannt
ſeine rechte/ ſie haben nicht gelebt nach
GOttes befehl/ und haben ſeine gebot
nicht gehalten.
14. Kommet her/ ihr einwohner
Sion/ und verkündiget das gefängniß
meiner ſöhne und töchter/ das der Ewi-
ge über ſie gebracht hat.
15. Denn er hat über ſie gebracht ein
volck von fernen/ ein gräulich volck/ und
einer unbekanten ſprache/
16. Die ſich nicht ſcheuen vor den
alten/ noch ſich der kinder erbarmen/
dieſelben haben weggeführt die lieben
(ſöhne) der witwen/ und die einſame ih-
rer töchter beraubet.

17. Aber wie kan ich euch helfen?
18. Denn der über euch gebracht hat
diß unglück/ wird euch von eurer feinde
hand erretten.
19. Ziehet hin/ ihr lieben kinder/ zie-
het hin/ ich aber bin verlaſſen/ einſam.
20. Ich habe mein freudenkleid aus-
gezogen/ und das trauerkleid angezo-
gen / ich wil ſchreyen zu dem Ewigen
für und für.
21. Seyd getroſt/ kinder/ ſchreyet zu
GOtt/ ſo wird er euch erlöſen von der
gewalt und hand der feinde.
22. Denn ich hoffe ſchon / daß der
Ewige euch helfen wird/ und ich werde
freude haben von dem Heiligen/ um der
barmhertzigkeit willen / die euch ſchnell
widerfahren wird von unſerm ewigen
Heylande.
23. Ich habe euch ziehen laſſen mit
trauren und weinen/ GOtt aber wird
euch mir wiedergeben mit wonne und
freude ewiglich.
24. Und gleich wie die einwohner
Sion nun geſehen haben euer gefäng-
niß/ alſo werden ſie auch bald ſehen die
hülfe von eurem GOtt/ die über euch
kommen wird mit groſſer herrlichkeit
und ewigem troſt.
25. Ihr kinder / leidet gedultiglich
den zorn / der von GOtt über euch
kommt. Denn dein feind hat dich ver-
folget / und du wirſt ſehen in kurtzen
ſein verderben/ und auf ihre hälſe wirſt
du treten.
26. Meine zarte (kinder) muſten
gehen auf rauhem wege/ ſie ſind wegge-
führt/ wie eine heerde von den feinden
geraubet.
27. Seyd getroſt/ ihr kinder / und
ſchreyet zu GOtt / denn der euch hat
wegführen laſſen / wird euch nicht ver-
geſſen.
28. Denn wie ihr euch gefliſſen habt
von GOtt abzuweichen / alſo bekehret
euch nun / und fleißiget euch zehenmal
mehr den HErrn zu ſuchen/
b. 29. Denn der über euch dieſe ſtrafe
hat laſſen gehen / der wird euch helfen
und ewiglich erfreuen.
30. Jeruſalem/ ſey getroſt/ denn der
wird dich tröſten / nach dem du genen-
net biſt.
31. Unſelig müſſen ſeyn/ die dir leid
gethan / und über deinem falle ſich ge-
freuet haben.
32. Unſelig müſſen ſeyn die ſtädte/
welchen deine kinder gedienet haben/
und unſelig müſſe ſeyn / die deine kin-
der gefangen hält.
33. Denn wie ſie über deinen fall ge-
jauchtzet/ und über deinen verderben ſich
gefreuet hat/ alſo ſoll ſie betrübet ſeyn/
wenn ſie verwüſtet wird.
34. Und ich wil wegnehmen ihre
macht / darauf ſie trotzet / und ihren
ruhm in klage verwandeln.
35. Denn ein feuer wird über ſie
kommen von dem Ewigen viel tage
lang/ und teufel werden ihre wohnung
in ihr haben lange zeit.

Das 5. Capitel.

Jeruſalem wird zur freude aufgemuntert.

36. Siehe umher/ Jeruſalem/ gegen
morgen/ und ſchaue den troſt/
der dir von GOtt kommt.
37. Siehe deine kinder / die wegge-
führet ſind/ kommen/ ja ſie kommen ver-
ſamlet / beyde vom morgen und vom
abend/ durch das wort des Heiligen/ und
rühmen GOttes ehre.
Cap. 5. v. 1. Zeuch aus/ Jeruſalem/
dein trauerkleid/ und zeuch an den herr-
lichen ſchmuck von GOtt ewiglich.
2. Zeuch an den rock der gerechtig-
keit GOttes/ und ſetze die kron der herr-
lichkeit des Ewigen auf dein haupt.
3. GOtt wird deine herrlichkeit un-
ter allem himmel offenbaren.
4. Denn dein name wird von GOtt
genennet werden ewiglich / friede / ge-
rechtigkeit/ preis und gottſeligkeit.
5. Mache dich auf/ Jeruſalem/ und
tritt auf die höhe / und ſiehe umher ge-
gen morgen / und ſchaue deine kinder/
die beyde vom abend und vom morgen
verſamlet ſind/ durch das wort des Hei-
ligen/ und freuen ſich/ daß GOtt ihrer
wieder gedacht hat.
6. Sie ſind zu fuſſe von dir durch die
feinde weggeführt/ GOtt aber bringet
ſie zu dir/ erhöhet mit ehren/ als kinder
des reichs.
7. Denn GOtt wil alle hohe berge
niedrigen / und die langen ufer und
thale dem lande gleich füllen / auf daß

Iſrael ſicher wandere/ und GOtt preiſe.
8. Die wälder aber/ und alle wohl-
riechende bäume/ werden Iſrael aus
GOttes befehl ſchatten geben.
9. Denn GOtt wird Iſrael herwie-
der bringen/ mit freuden/ durch ſeinen
herrlichen troſt/ mit barmhertzigkeit
und ſeiner gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung für heydniſcher abgötterey.

10. DIß iſt die abſchrift der epiſtel/
die Jeremias geſandt hat an
die/ ſo gefangen weggeführt ſolten wer-
den gen Babel/ von dem könige zu
Babel/ darinnen er ihnen ſolches ver-
kündiget/ wie ihm GOtt befohlen
hatte.
Cap. 6. v. 1. Um *eurer ſünde wil-
len/ die ihr gethan habt wider GOtt/
werdet ihr gen Babel gefangen wegge-
führt werden von Nebucad Nezar/ dem
könige zu Babel.
* Jeſ. 46/7.
2. Und ihr werdet zu Babel bleiben
müſſen eine lange zeit/ nemlich ſieben-
zig jahr/ darnach wil ich euch von dan-
nen wieder heraus führen mit friede.
3. Unterdeß aber werdet ihr ſehen zu
Babel/ daß man auf den achſeln tragen
wird die ſilberne/ güldene und höltzer-
ne götzen/ vor welchen ſich die heyden
fürchten.
4. Darum ſehet euch vor/ daß ihr
ihnen ſolches nicht nachthut/ und den
heyden nicht gleich werdet.
5. Und wenn ihr ſehet das volck/ das
vor- und nachgehet/ die götzen anbeten/
ſo ſprecht in eurem hertzen: HErr/ dich
ſoll man anbeten.
6. Denn mein engel ſoll bey euch
ſeyn/ und ich wil eure ſeele rächen.
7. Ihre zunge iſt vom werckmeiſter
fein gemacht/ und ſie ſind mit gold und
ſilber gezieret/ und haben geſchnitzte
zungen/ aber es ſind nicht rechte zungen/
und können nicht reden.
8. Sie ſchmücken ſie mit golde/ wie
eine metze zum tantz/ und ſetzen ihnen
kronen auf/
9. Und die pfaffen ſtehlen das gold
und ſilber von den götzen/ und bringens
ihm mit den huren im hurenhauſe.
10. Und ſchmücken die ſilberne/ gül-
dene und höltzerne götzen mit kleidern/
als wärens menſchen.
11. Sie können ſich aber nicht ver-
wahren vor dem roſt und motten.
12. Und wenn man ihnen ein purpur-
kleid anzeucht/ ſo muß man ihnen den
ſtaub abwiſchen/ der auf ihnen ligt.
13. Und er trägt einen ſcepter in der
hand/ wie ein könig/ und kan doch nie-
mand ſtrafen/ der ihm leid thut.
14. Er hat auch ein ſchwert und eine
axt in der hand/ er kan ſich aber der die-
be und räuber nicht erwehren: Daran
ſiehet man wohl/ daß ſie nicht götter
ſind/ darum fürchtet ſie nicht.
15. Gleich wie ein gefäß/ das ein
menſch brauchet/ weñ es zerbrochen wird/
unnütze iſt/ eben ſo ſind ihre götzen.
16. Wenn man ſie in ihre häuſelein
ſetzt/ werden ſie voll ſtaubs/ von den füſ-
ſen derer die hinein gehen.
17. Die prieſter verwahren der gö-
tzen tempel mit thüren/ ſchlöſſern und
riegeln/ daß ſie von den räubern nicht
geſtolen werden/ eben/ als wenn man
einen gefangen legt/ und verwahret/ der
ſich am könige vergriffen hat/ und zum
tod verurtheilet iſt.
18. Sie zünden ihnen lampen an/
und der viel mehr/ denn ſie vor ſich ſelbſt
anzünden/ und ſehen doch nichts. Sie
ſind wie die balcken im hauſe.
19. Und die würme/ ſo auf der erden
kriechen/ freſſen ihr hertz und ihre klei-
der/ und ſie fühlens doch nicht.
20. Unter ihrem angeſicht ſind ſie
ſchwartz vom rauch im hauſe.
21. Und die nachteulen/ ſchwalben
und andere vögel ſetzen ſich auf ihre
köpfe/ deßgleichen auch die katzen.
22. Daran ihr ja mercken könnet/
daß es nicht götter ſind/ darum fürch-
tet ſie nicht.
23. Das gold/ das man um ſie her
hänget/ ſie damit zu ſchmücken/ gleiſſet
nicht/ wenn man den roſt nicht ab-
wiſcht. Da man ſie gegoſſen hat/ fühl-
ten ſie es nicht.
24. Aus * allerley köſtlicher mate-
rien hat man ſie gezeuget/ und iſt doch
kein leben darin/
* Jeſ. 46/6.
25. Weil ſie nicht gehen können/

muß man ſie auf den achſeln tragen / daran die leute ſehen können / daß es ſchändliche götter ſeyn.

26. Es müſſen ſich auch ihrer ſchämen/ die ſie ehren/ darum/ daß ſie weder von ihnen ſelber können aufſtehen/ ſo ſie auf die erde fallen / noch ſich regen / ſo man ſie aufgericht hinſetzet / noch ſich aufrichten/ ſo man ſie lehnet. Und wie man den todten opfer vorſetzet / alſo ſetzet mans ihnen auch vor.

27. Ihre prieſter aber bringen das um/ das ihnen gegeben wird/ deßgleichen auch ihre weiber praſſen davon / und geben weder den armen noch den krancken etwas davon.

28. Unreine weiber und ſechswöchnerin rühren ihre opfer an. Daran ihr ja mercken könnet / daß es nicht götter ſind/ darum fürchtet ſie nicht.

29. Und woher ſollen ſie götter heiſſen? Denn die weiber pflegen der ſilbern/ gülden und hölzern götzen.

30. Und die prieſter ſitzen in ihren tempeln mit weiten chorröcken/ ſchären den bart ab/ und tragen platten/ ſitzen da mit bloſſen köpfen/

31. Heulen und ſchreyen vor ihren götzen/ wie man pflegt in der todten begängniſſen.

32. Die pfaffen ſtehlen ihnen ihre kleider / und kleiden ihre weiber und kinder davon.

33. Man thue ihnen böſes oder gutes/ ſo können ſie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen könig einzuſetzen/ noch abzuſetzen.

34. Sie können weder geld noch gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas/ und hält es nicht/ ſo fordern ſie es nicht.

35. Sie können einen menſchen vom tode nicht erretten / noch einen ſchwächern helfen wider den ſtarcken.

36. Sie können keinen blinden nicht ſehend machen / ſie können einen menſchen in der noth nicht helfen.

37. Sie erbarmen ſich der witwen nicht und helfen den wayſen nicht.

38. Denn ſie ſind hölzern/ mit gold und ſilber gezieret / den ſteinen gleich/ die man aus dem berge hauet. Darum/ die ſie ehren / müſſen zu ſchanden werden.

39. Wie ſoll man ſie denn vor götter halten/ oder ſo heiſſen?

40. Weil auch die Chaldeer nicht groß von ihnen halten. Denn wenn ſie einen ſtummen ſehen / der nicht reden kan/ bringen ſie den zum Bel/ und ſagen: Der ſtumme ſoll ihn anruffen/ gleich als verſtünde ers.

41. Und wiewol ſie wiſſen/ daß kein leben in ihnen iſt/ noch lauffen ſie ihnen nach.

42. Die weiber aber ſitzen vor der kirchen mit ſtricken umgürtet/ und bringen obſt zum opfer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet/ und eine von ihnen hinweg nimmt/ und bey ihr ſchläft/ rühmet ſie ſich wider die andere/ daß jene nicht ſey werth geweſt/ wie ſie / daß ihr der gurt aufgelöſet würde.

44. Alles/ was durch ſie geſchicht/ iſt eitel trügerey/ wie ſoll man ſie denn vor götter halten/ oder ſo heiſſen?

45. Von werckmeiſtern und goldſchmieden ſind ſie gemacht/ und was di[e] werckmeiſter wollen/ muß daraus werden/ und nichts anders.

46. Und die / ſo ſie gemacht haben[,] können nicht lange leben. Wie ſolte[n] denn das götter ſeyn/ ſo von ihnen gemacht ſind?

47. Darum geben ſie den nachkommen nur ärgerniß / und urſach zu[r] ſchändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder ſonſt ei[n] unglück über ſie kommt / rathſchlage[n] die pfaffen unter einander / wo ſie ſi[ch] zugleich mit den götzen verbergen wollen.

49. Darum kan man wol mercken/ daß es keine götter ſind/ weil ſie ſich ſelber weder vor krieg noch anderm unglück ſchützen können.

50. Denn es ſind doch nur hölzerne / vergüldete und überſilberte götzen. Darum kan man nun fort wohl erkennen / daß es trügerey iſt / allen heyden und königen offenbar/ und nicht götter / ſondern von menſchen händen gemacht / und iſt keine gottheit in ihnen.

51. Darum kan jederman wol mercken/ daß es nicht götter ſind.

52. Denn ſie erwecken keinen könig im lande/ ſie geben den menſchen nicht regen.
53. Und nehmen ſich keines regierens noch ſtrafens an/ ſo wenig als die vögel/ ſo in der luft hin und wieder fliegen.
54. Wenn das haus der höltzernen/ vergüldeten und überſilberten götzen vom feuer angehet/ ſo lauffen die pfaffen davon/ und verwahren ſich vor ſchaden/ ſie aber verbrennen/ wie andere balcken.
55. Sie können weder königen noch keinem kriegsvolck nicht widerſtehen/ wie ſoll man ſie denn vor götter halten oder nennen?
56. Die höltzerne/ überſilberte und vergüldete götzen können ſich nicht ſchützen vor dieben und räubern/ denn ſie ſind ihnen zu ſtarck/ daß ſie ſie berauben und ausziehen/
57. Nehmen ihnen gold/ ſilber und kleider weg/ und kommen davon/ ſo können ſie ihnen ſelber nicht helfen.
58. Darum iſts viel beſſer ein könig seyn/ der ſeine macht beweiſen kan/ oder ein nützlich hausrath ſeyn/ das im hauſe nütze iſt/ oder eine thür/ die das haus verwahret/ oder eine höltzerne ſeule in einem königlichen ſaal/ denn ein ſolcher ohnmächtiger götze.
59. Sonn/ mond und ſterne ſcheinen/ und ſind gehorſam/ wie ſie GOtt heiſſt.
60. Deßgleichen der blitz leuchtet/ daß man ihn ſiehet/ der wind wehet in allen landen/
61. Und die wolcken fahren durch die gantze welt/ und thun/ was ſie GOtt heiſſt.
62. Alſo auch das feuer von oben her/ ſchlägt berge und wälde/ und thut/ was ihm geboten iſt.
63. Die götzen aber können ſich weder regen noch etwas thun/ darum ſoll man ſie nicht vor götter halten/ oder ſo heiſſen/ denn ſie können weder ſtrafen noch helfen.
64. Weil ihr denn wiſſet/ daß es nicht götter ſind/ ſo fürchtet euch nicht vor ihnen.
65. Denn ſie können die könige weder verfluchen noch ſegnen.
66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heyden anzeigen/ ſie können es nicht licht machen/ wie die ſonne/ noch einen ſchein geben/ wie der mond.
67. Die unvernünftigen thier ſind beſſer denn ſie/ die können doch in eine höle fliehen/ und ſich verwahren.
68. Darum iſt allerding offenbar/ daß ſie keine götter ſind.
69. Denn wie ein ſcheuſal im garten nichts verwahren kan/ alſo ſind auch ihre höltzerne/ vergüldete und überſilberte götzen kein nütz.
70. Und wie ein hecken im garten iſt/ darauf allerley vögel niſten/ oder wie ein todter/ der im grabe ligt/ alſo ſind ihre höltzerne/ vergüldete und überſilberte götzen.
71. Auch kan man es daran mercken/ daß ſie nicht götter ſind/ denn der ſcharlacken/ den ſie um haben/ wird von den motten zerfreſſen/ und ſie ſelbſt endlich auch dazu/ daß ihr jederman ſpottet.
72. Wohl dem menſchen/ der gerecht iſt/ und keine götzen hat/ der wird nicht zu ſpott.

Ende des Buchs Baruch.

Das I. Buch der Maccabäer.

Das I. Capitel.

Von Antiochi des edlen gottloſigkeit und tyranney.

1. Alexander/ der ſohn Philippi/ könig zu Macedonien/ der erſte Monarcha aus Grácia/ iſt ausgezogen aus dem lande Chitim/ und hat groſſe kriege geführt/ die veſten ſtädte erobert/ und der Perſer könig Darium geſchlagen/
2. Hernach andere könige in allen landen unter ſich bracht/
3. Und iſt immer fortgezogen/ und hat alle land und königreiche eingenommen/

4. Und hat ſich niemand wider ihn ſetzen dürfen/ und hat ein gewaltig gut kriegsvolck.

5. Da er nun die königreiche innen hatte/ ward er ſtoltz/ und fiel in kranckheit.

6. Da er aber merckte/ daß er ſterben würde/

7. Forderte er zu ſich ſeine fürſten/ die mit ihm von jugend auf erzogen waren/ und ſetzte ſie zu hauptleuten über die länder bey ſeinem leben.

8. Hernach iſt Alexander geſtorben/ als er regiert hatte zwölf jahr.

9. Nach ſeinem tode iſt das reich auf ſeine fürſten kommen/ die nahmen die länder ein/ ein jeglicher hauptmann ſeinen ort.

10. Und machten ſich alle zu königen/ und regierten ſie und ihre nachkommen lange zeit. Und ſind groſſe kriege zwiſchen ihnen geweſen/ und iſt allenthalben in der gantzen welt viel jammers worden.

11. Von dieſer fürſten einem iſt geboren eine ſchädliche böſe wurtzel/ Antiochus/ genant der edle/ der zu Rom ein geiſſel geweſen iſt für ſeinen vater/ den groſſen Antiochum. Und dieſer Antiochus/ der edle/ fing an zu regieren im hundert und ſieben und dreyßigſten jahr des griechiſchen reichs.

12. Zu dieſer zeit waren in Iſrael böſe leute/ die hielten an bey dem volck/ und ſprachen: Laſſt uns einen bund machen mit den heyden umher/ und ihre gottesdienſte annehmen/ denn wir haben viel leiden müſſen/ ſint der zeit/ da wir uns wider die heyden geſetzt haben.

13. Dieſe meynung gefiel ihnen wohl/

14. Und wurden etliche vom volck zum könige geſandt/ der befahl ihnen heydniſche weiſe anzufahen.

15. Da richteten ſie zu Jeruſalem heydniſche ſpielhäuſer an/

16. Und hielten die beſchneidung nicht mehr/ und fielen ab vom heiligen bunde/ und hielten ſich als die heyden/ und wurden gantz verſtockt/ alle ſchande und laſter zu treiben.

17. Als nun Antiochus ſein reich gewaltiglich innen hatte/ unterſtund er ſich/ das königreich Egypten auch an ſich zu bringen/ daß er beyde königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten wohlgerüſt/ mit wagen/ elephanten/ reiſigen/ und viel ſchiffen.

19. Und kriegete mit Ptolomäo/ dem könige Egypti. Aber Ptolomäus fürchte ſich/ und flohe/ und ſind viel Egypter umkommen.

20. Und Antiochus hatte die beſten ſtädte in Egypten eingenommen/ und groß gut da geraubet/ und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten geſieget hatte/ und wieder heimzog/ im hundert und drey und viertzigſten jahr/ reiſete er durch Iſrael.

22. Und kam gen Jeruſalem mit einem groſſen volck/

23. Und ging trotziglich in das heiligthum/ und ließ wegnehmen den gülden altar/ leuchter/ und was dazu gehöret/ den tiſch/ darauf die ſchaubrod lagen/ die becher/ ſchalen/ die gülden kellen/ den vorhang/ die kronen und gülden ſchmuck am tempel/ und zerſchlugs alles.

24. Und nahm das ſilber und gold/ und köſtliche gefäß/ und die verborgene ſchätze/ ſo viel er fand/ und führets mit ſich in ſein land.

25. Und ließ viel leute tödten/ und läſterliche gebot ausrufen.

26. Da war im gantzen Iſrael/ und wo ſie wohneten/ groß hertzeleid.

27. Die fürſten traureten/ die älteſten/ jungfrauen und frauen ſahen jämmerlich/

28. Mann und weib klagten/

29. Und das gantze land ward betrübt/ von wegen der wüterey/ die darin geſchach/ und das gantze haus Jacob war voll jammers.

30. Und nach zweyen jahren ſandte der könig einen hauptmann in Judam/ der kam mit einem groſſen kriegsvolck gen Jeruſalem/

31. Und begehrte/ man ſolte ihn ein laſſen/ ſo wolt er keinen ſchaden thun/ aber es war eitel betrug.

32. Da ſie ihm nun glaubten/ und lieſſen ihn ein/ überfiel er die ſtadt ver-

räuberlich/ und erſchlug viel leute von Iſrael.
33. Und plünderte die ſtadt/ und verbrante die häuſer/ riß die mauren nieder/
34. Und führete weib und kind und vieh weg.
35. Und beveſtigte die burg David mit ſtarcken mauren und thürnen/
36. Und beſetzte ſie mit einem gottloſen hauffen/ der allen muthwillen darauf übete.
37. Und raubeten waffen und ſpeiſe aus der ſtadt Jeruſalem/ und ſchafftens auf die burg.
38. Und belagerten da das heiligthum/ und laureten auf die leute/ die im tempel gingen/ und fielen heraus aus der burg in das heiligthum/ den gottesdienſt zu wehren/
39. Und vergoſſen viel unſchuldiges bluts bey dem heiligthum/ und entheiligten es.
40. Und die bürger zu Jeruſalem flohen weg/ und die fremden blieben zu Jeruſalem/ und die/ ſo daſelbſt geboren waren/ muſten weichen.
41. Das heiligthum ward wüſte/ die feyertage wurden eitel trauertage/ die ſabbath eitel jammer/ und alle ihre herrlichkeit ward zu nichte.
42. Als herrlich und hoch Jeruſalem zuvor geweſen war/ ſo jämmerlich und elend muſte es dazumal ſeyn.
43. Und Antiochus ließ ein gebot ausgehen durch ſein gantz königreich/ daß alle völcker zugleich einerley gottesdienſt halten ſolten.
44. Da verlieſſen alle völcker ihre geſetze/ und willigten in die weiſe Antiochi.
45. Und viel aus Iſrael willigten auch darein/ und opferten den götzen/ und entheiligten den ſabbath.
46 Antiochus ſandte auch briefe gen Jeruſalem/ und in alle ſtädte Juda/ darin er gebot/ daß ſie der heyden gottesdienſt annehmen ſolten/
47. Und die brandopfer/ ſpeisopfer/ ſündopfer im heiligthum/
48. Sabbath und andere feſte abthun.
49. Und befahl/ daß man das heiligthum/ und das heilige volck Iſrael entheiligen ſolte.
50. Und ließ altar/ tempel und götzen aufrichten/ und ſaufleiſch opfern/ und andere unreine thier.
51. Und die beſchneidung verbot er/ und gebot die leute zu gewöhnen zu allen gräueln/ daß ſie Gottes geſetz und recht vergeſſen und andere weiſe annehmen ſolten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorſam seyn würde/ den ſolte man tödten.
53. Diß gebot ließ er ausgehen durch ſein gantz königreich / und verordnete hauptleute/ die das volck zwingen ſolten/ ſolches zu halten.
54. Dieſe richteten in Juda opfer an/ und geboten die zu halten.
55. Und viel vom volck fielen ab von GOttes geſetz zu ihnen.
56. Allen muthwillen trieben ſie im lande / und verjagten das volck Iſrael/ daß es ſich verbergen und verſtecken muſte in die hölen/ als die flüchtigen.
57. Im hundert und fünf und viertzigſten jahr am funfzehenden tage des monats Casleu/ ließ der könig Antiochus den gräuel der verwüſtung auf GOttes altar ſetzen/ und ließ in allen ſtädten Juda altar aufrichten/
58. Daß man öffentlich in gaſſen/ und ein jeder vor ſeinem hauſe räucherte und opferte.
59. Und ließ die bücher des geſetzes GOttes zerreiſſen und verbrennen/
60. Und alle/ bey denen man die bücher des bundes GOttes fand/ und alle/ ſo GOttes geſetz hielten/ todt ſchlagen.
61. Und das thäten ſie mit ihrem kriegsvolck alle monat/ wenn das volck zuſammen kam in die ſtädte.
62. Am fünf und zwantzigſten tage des monats opferten ſie auf dem altar/ den ſie hatten aufgericht gegen dem altar des HErrn.
63. Die weiber/ welche ihre kinder beſchnidten/ wurden getödtet/ wie Antiochus geboten hatte.
64. Die eltern wurden in ihren häuſern erwürget/ und die kinder drinnen aufgehenckt.

65. Aber viel vom volck Iſrael wa-
ren beſtändig / und wolten nichts un-
reines eſſen/
66. Und lieſſen ſich lieber tödten /
denn daß ſie ſich verunreinigten/
67. Und wolten nicht vom heiligen
geſetz GOttes abfallen/ darum wurden
ſie umbracht.
68. Und es war ein ſehr groſſer zorn
über Iſrael.

Das 2. Capitel.

Von Matathiä wehklag und eifer über das
väterliche geſetz.

1. Es war aber ein prieſter/ Mata-
thias/ der ſohn Johannis/ des
ſohns Simeons/ aus dem geſchlecht Jo-
arim/ von Jeruſalem/ der wohnete auf
dem berge Modin/
2. Und hatte fünf ſöhne/ Johannes
mit dem zunamen Gaddis/
3. Simon/ mit dem zunamen Thaſi/
4. Juda/ mit dem zunamen Macca-
bäus/
5. Und Eleazar/ mit dem zunamen
Aaron/ und Jonathan/ mit dem zuna-
men Apphus/
6. Dieſe jammerte ſehr das groſſe
elend in Juda und Jeruſalem.
7. Und Matathias klagete: Ach/ daß
ich dazu geboren bin/ daß ich meines
volcks/ und der heiligen ſtadt zerſtö-
rung ſehen muß/ und dazu ſtill ſitzen/
und die feinde ihren muthwillen treiben
laſſen.
8. Die fremden haben das heiligthum
innen/ und der tempel GOttes iſt wie
ein verdamter menſch.
9. Seinen ſchmuck hat man wegge-
führet. Die alten ſind auf der gaſſen
erſchlagen/ und die junge mannſchaft iſt
von fremden erſtochen.
10. Das reich iſt allen heyden zu theil
worden/ die es plündern.
11. Alle ſeine herrlichkeit iſt weg/ es
war eine königin/ nun iſt es eine magd.
12. Sihe/ unſer heiligthum/ und un-
ſer ruhm und preis iſt weg/ die heyden
habens verwüſtet/
13. Wen ſolt noch gelüſten zu le-
ben?
14. Und Matathias zerriß ſeine klei-
der/ er und ſeine ſöhne/ und zogen ſäcke
an/ und traureten ſehr.

15. Da nun des Antiochi hauptleute
auch dahin kamen/ die/ ſo geflohen wa-
ren in die ſtadt Modin/ auch zu drin-
gen von GOttes geſetz abzufallen/ und
zu opfern und zu räuchern/
16. Da fielen viel vom volck Iſrael zu
ihnen. Aber Matathias und ſeine ſöh-
ne blieben beſtändig.
17. Und die hauptleute Antiochi
ſprachen zu Matathia: Du biſt der
vornehmſte und gewaltigſte in dieſer
ſtadt/ und haſt viel ſöhne und eine groſ-
ſe freundſchaft/
18. Darum tritt erſtlich dahin/ und
thue/ was der könig geboten hat/ wie
alle länder gethan haben/ und die leu-
te Juda/ ſo noch zu Jeruſalem ſind/
ſo wirſt du und deine ſöhne einen gnä-
digen könig haben/ und begabet wer-
den mit gold und ſilber/ und groſſen
gaben.
19. Da ſprach Matathias frey her-
aus: Wenn ſchon alle länder Antiocho
gehorſam wären/ und jederman abfiele
von ſeiner väter geſetz/ und willigten in
des königes gebot/
20. So wollen doch ich/ und meine
ſöhne und brüder/ nicht vom geſetz un-
ſer väter abfallen.
21. Da ſey GOtt für/ das wäre uns
nicht gut/ daß wir von GOttes wort
und GOttes geſetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das
gebot Antiochi/ und wollen nicht opfern/
und von unſerm geſetz abfallen/ und eine
andere weiſe annehmen.
23. Da er nun alſo ausgeredt hatte/
ging ein Jude hin vor ihrer aller augen/
und opferte den götzen auf dem altar/
zu Modin/ wie der könig geboten
hatte.
24. Das ſahe Matathias/ und ging
ihm durchs hertz/ und ſein eifer entbrannt
um das geſetz/
25. Und lieff hinzu/ und tödtete bey
dem altar den Juden/ und den haupt-
mann Antiochi/ und warf den altar
um/
26. Und eiferte um das geſetze/ wie *
Phinees thät dem Zamri/ dem ſohn
Salomi. *4. Moſ. 25/7. 8.
27. Und Matathias ſchrie laut durch
die gantze ſtadt: Wer um das geſetz ei-
fert/

fert/ und den bund halten wil/ der ziehe mit mir aus der ſtadt.

28. Alſo flohen er und ſeine ſöhne aufs gebirge/ und verlieſſen alles/ das ſie hatten in der ſtadt.

29. Und viel frommer leute zogen hinaus in die wüſten/

30. Und hielten ſich da mit weib und kind / und ihrem vieh/ denn die tyranney war allzugroß worden.

31. Da aber des königes volck zu Jeruſalem in der ſtadt David hörete/ daß etliche ſich wider des königes gebot ſetzten/ und ſich aus den ſtädten gethan hätten/ ſich heimlich in der wüſten zu verſtecken und aufzuhalten / und daß viel volcks zu ihnen gezogen war/

32. Erhuben ſie ſich eilend am ſabbath/ ſie zu überfallen/

33. Und lieſſen ihnen ſagen: Wollt ihr noch nicht gehorſam ſeyn? Ziehet heraus / und thut was der könig geboten hat/ ſo ſollt ihr ſicher ſeyn.

34. Darauf antworteten ſie: Wir wollen nicht heraus ziehen / gedencken auch den ſabbath nicht zu entheiligen/ wie der könig gebeut.

35. Und die drauſſen ſtürmeten den felſen/

36. Und die drinnen wehreten ſich nicht/ worfen nicht einen ſtein heraus/ machten auch den felſen nicht zu/

37. Und ſprachen: Wir wollen alſo ſterben in unſer unſchuld / himmel und erden werden zeugen ſeyn/ daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbringet.

38. Alſo wurden die drinnen am ſabbath überfallen/ und ihr weib und kind und vieh umbracht / bey tauſend perſonen.

39. Da Matathias und ſeine freunde ſolches höreten/ thät es ihnen ſehr weh/

40. Und ſprachen unter einander: Wollen wir alle thun/ wie unſere brüder/ und uns nicht wehren wider die heyden/ unſer leben und geſetz zu retten / ſo haben ſie uns leichtlich gantz vertilget.

41. Und beſchloſſen bey ihnen: So man uns am ſabbath angreiffen wird/ wollen wir uns wehren / daß wir nicht alle umkommen/ wie unſere brüder in den hölen ermordet ſind.

42. Und es ſamlete ſich zu haufe eine groſſe menge der frommen / die alle beſtändig blieben im geſetze/

43. Und kamen zu ihnen alle die / ſo vor der tyranney flohen.

44. Darum rüſteten ſie ſich auch/ und erſchlugen viel gottloſe und abtrünnige in ihrem eifer und zorn / die übrigen aber gaben die flucht/ und entrunnen zu den heyden.

45. Darnach zog Matathias und ſeine freunde getroſt umher im lande Iſrael/ und riß die altar wieder nieder/

46. Und beſchnidt die kinder/ ſo noch unbeſchnidten waren.

47. Und griffen die gottloſen an/ und es hat ihnen gelungen/

48. Daß ſie das geſetz erhielten/ wider alle macht der heyden und könige/ daß die gottloſen nicht über ſie herren wurden.

49. Da aber Matathias ſehr alt war/ ſprach er vor ſeinem tode zu ſeinen ſöhnen: Es iſt groſſe tyranney und verfolgung/ und ein groſſer grimm und harte ſtrafe über uns kommen.

50. Darum/ lieben ſöhne / eifert um das geſetz/ und waget euer leben für den bund unſer väter.

51. Und gedencket/ welche thaten unſere väter zu ihren zeiten gethan haben/ ſo werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham * ward verſucht / und blieb veſt im glauben/ das iſt ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit.
* 1. Moſ. 22/ 1.

53. Joſeph hielt das gebot in ſeiner trübſal/ und * iſt ein herr in Egypten worden.
* 1. Moſ. 41 / 40. 2c.

54. Phinees/ unſer vater/ * eiferte Gott zu ehren/ und erlangte den bund/ daß das prieſterthum auf ihm bleiben ſolte. * 4. Moſ. 25/ 7.

55. Joſua * richtete den befehl aus/ der ihm gegeben war / darum ward er der oberſte fürſt in Iſrael.
* 4. Moſ. 14/ 6. Joſ. 1/ 2.

56. Caleb * gab zeugniß und ſtrafte das volck/ darum hat er ein beſonder erbe erlanget. * Joſ. 21/ 11. 2c.

57. David * blieb treu und rechtſchaffen

ſen an GOtt / darum erbete er das königreich ewiglich.

58. Elias* eiferte um das geſetze / und † ward gen himmel geführt.
* 1. Kön. 18/21. † 2. Kön. 2/ 11. ꝛc.

59. Anania / Azaria und Miſael glaubten / und* wurden aus dem feuer errettet. * Dan. 3/ 19. u. f.

60. Daniel* ward von wegen ſeiner unſchuld errettet von den löwen.
* Dan. 6/ 21.

61. Alſo bedencket / was zu jederzeit geſchehen iſt / ſo werdet ihr finden / daß alle / ſo auf GOtt vertrauen / erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der gottloſen trotz / denn ihre herrlichkeit iſt koth und würme /

63. Heute ſchwebet er empor / morgen ligt er darnieder / und iſt nichts mehr / ſo er wieder zur erden worden iſt / uñ ſein vornehmen iſt zu nichte worden.

64. Derhalben / lieben kinder / ſeyd unerſchrocken / und haltet veſt ob dem geſetz / ſo wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon iſt weiſe / demſelben gehorchet / als einem vater.

66. Judas Maccabäus iſt ſtarck und ein held / der ſoll hauptmann ſeyn / und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle / ſo das geſetz halten / rächet den gewalt an eurem volck geübt /

68. Und bezahlet die heyden / wie ſie verdienet haben / und haltet mit ernſt ob dem geſetze.

69. Darnach ſegnete er ſie / und ward verſamlet zu ſeinen vätern.

70. Und ſtarb im hundert und ſechs und viertzigſten jahr. Und die ſöhne begruben ihn in ſeiner väter grabe zu Modin / und gantz Iſrael traurete ſehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der kriegsrüſtung Judä Maccabäi / und ſeiner feinde.

1. UNd Judas Maccabäus kam an ſeines vaters ſtatt /

2. Und ſeine brüder / und alle / die ſich zum vater gehalten hatten / hulfen ihm wieder die feinde / und ſchlugen ſie mit freuden.

3. Judas erlangete dem volck groſſe ehre / er zog in ſeinem harniſch wie ein held / und ſchützete ſein heer mit ſeinem ſchwert.

4. Er ward freudig wie ein löw / kühn wie ein junger brüllender löw / ſo er etwas jagt.

5. Er ſuchte die abtrünnigen und die gottloſen / die das volck drangen vom geſetz abzufallen / und ſtrafete und verbrante ſie /

6. Daß allenthalben ſeine feinde vor ihm erſchracken und flohen / und die abtrünnigen wurden gedämpft / und er hatte glück und ſieg.

7. Das verdroß viel könige / aber Jacob war es eine freude / und ihm ein ewiger ruhm und ehre.

8. Er zog durch die ſtädte Juda / und vertilgete drinnen die gottloſen / daß er den zorn von Iſrael abwendete.

9. Und er war allenthalben im lande berühmet / daß alle unterdrückten zu ihm lieffen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß heer zuſammen / von heyden und von Samaria / wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da Judas das hörete / zog er gegen ihm / und thät eine ſchlacht mit ihm / und erſchlug ihn / und einen groſſen haufen feinde mit ihm / die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub / und nahm Apollonii ſchwert / das führete er hernach ſein lebenlang.

13. Darnach da Seron / der hauptmann zu Syria / hörete / daß die frommen ſich zu Juda hielten / und daß ein groß volck bey einander war / ſprach er:

14. Ich wil ehre einlegen / daß ich im gantzen königreiche gepreiſet werde / und wil Judam und ſeinen haufen / der des königes gebot verachtet / ſchlagen.

15. Darum rüſtete er ſich / und zog mit ihm eine groſſe macht / daß ſie ſich an Iſrael rächeten / und kamen bis an Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihm mit einem kleinen haufen.

17. Als ſie aber die feinde ſahen / ſprachen ſie: Unſer iſt wenig / dazu ſind wir matt von faſten / wie ſollen wir uns mit

einem ſolchen groſſen und ſtarcken hauffen ſchlagen?
18. Aber Judas ſprach: Es kan wol geſchehen/ daß wenig einen groſſen hauffen überwinden/ denn GOtt kan eben ſo wohl durch wenig ſieg geben/ als durch viele.
19. Denn der ſieg kommt vom himmel/ und wird nicht durch groſſe menge erlanget.
20. Sie trotzen auf ihre groſſe macht/ und wollen uns/ unſer weib und kind/ ermorden und berauben.
21. Wir aber müſſen uns wehren/ und für unſer leben und geſetz ſtreiten.
22. Darum wird ſie GOtt vor unſern augen vertilgen/ ihr ſolt ſie nicht fürchten.
23. Da er alſo ausgeredt hatte/ griff er die feinde an/ ehe ſie ſichs verſahen/ und ſchlug den Seron und ſein volck in die flucht.
24. Und jagte ſie von Beth-Horon herunter ins blachfeld/ und ſchlug acht hundert zu tode/ die übrigen flohen in der Philiſter land.
25. Alſo kam eine furcht in alle völcker umher/ vor Juda und ſeinen brüdern/
26. Und in allen ländern ſagte man von Juda und ſeinen thaten/ und es kam auch vor den könig.
27. Da nun ſolches alles Antiochus hörete/ ergrimmete er ſehr/ und ſchickte aus/ und ließ aufbieten im gantzen königreich/ und brachte eine groſſe macht zuſammen/
28. Und griff ſeine ſchätze an/ und ordnete ſold auf ein jahr/ und gebot/ daß man ſtets ſolt gerüſtet ſeyn.
29. Da er aber ſahe/ daß er nicht gelds genug hatte/ und daß das land von wegen des krieges/ den er nun lange geführet wider das geſetz/ nicht viel geben kunt/
30. Beſorgete er/ er vermögte den groſſen koſten länger nicht zu tragen/ wie bisher/ da er ſold und gaben ausgegeben hatte/ mehr denn alle könige vor ihm.
31. Darum ward er betrübt/ und zog in Perſen/ daſſelbige land zu ſchätzen/ und geld aufzubringen.
32. Und ließ im lande einen fürſten/ mit namen Lyſiam/ den machte er zum hauptmann über das gantze königreich/ von Euphrate an bis an Egypten.
33. Und befahl ihm ſeinen ſohn/ den jungen Antiochum/ dieweil er auſſer dem lande ſeyn würde.
34. Und ließ ihm die hälfte des kriegsvolcks/ und der elephanten/ und that ihm befehl von allen ſachen/ auch von Judäa und Jeruſalem/
35. Daß er mehr volcks dahin ſchicken ſolte/ auszurotten die übrigen leute in Iſrael und Jeruſalem.
36. Und das land den fremden auszutheilen/ und heyden allenthalben drein zuſetzen.
37. Im hundert und ſieben und viertzigſten jahr/ zog der könig aus von ſeiner ſtadt Antiochia/ über den Euphraten hinauf in die oberſten länder.
38. Aber Lyſias wählete etliche fürſten/ des königes freunde/ zu hauptleuten/ nemlich Ptolemeum/ den ſohn Dorymenis/ Nicanor und Gorgiam/
39. Und gab ihnen viertzig tauſend mann zu fuß/ und ſieben tauſend zu roß/ daß ſie das land Juda überziehen ſolten/ und die Jüden ausrotten/ wie der könig befohlen hatte.
40. Nachdem ſie nun mit dieſem heer ausgezogen waren/ lagerten ſie ſich erſtlich bey Ammao/ auf dem blachfelde.
41. Da ſolches die kaufleute in den landen umher höreten/ kamen ſie in das lager/ und brachten viel gelds mit ſich/ die kinder Iſrael zu kaufen/ daß ſie ihre knechte ſeyn müſten. Und aus Syria und von andern heyden zog ihnen mehr kriegsvolck zu.
42. Da nun Judas und ſeine brüder ſahen/ daß die verfolgung gröſſer ward/ und daß die feinde an der grätze lagen/ und vernahmen/ daß der könig geboten hatte/ gantz Juda zu vertilgen/
43. Waren ſie unerſchrocken/ und vereinigten ſich/ ſie wolten ihr volck retten/ und für die heiligen ſtreiten.
44. Darum brachten ſie ihr kriegsvolck zuſammen/ daß ſie bey einander wären/ und warteten/ wenn man die feinde angreiffen müſte/ daß ſie auch mit

mit einander beteten / um gnade und hülfe von GOtt.

45. Aber die zeit war Jeruſalem wüſte / und wohnete kein bürger mehr da/ und das heiligthum war entheiliget mit dem götzen/ der darein geſtellet war. Und die heyden hatten die burg innen/ und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen / und man hörete da weder pfeiffen/ noch harfen.

46. Darum kam das volck zuſammen gen Miſpath/ gegen Jeruſalem über. Denn Iſrael muſte vorzeiten zu Miſpath anbeten.

47. An dieſem ort kamen ſie jetzt auch zuſammen / faſteten da/ und zogen ſäcke an / ſtreueten aſchen auf ihre häupter / und zerriſſen ihre kleider/

48. Und trugen hervor die bücher des geſetzes/ welche die heyden ſuchen lieſſen / ihre götzen darein zu ſchreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die prieſterlichen kleider / die erſtlinge und zehenden/ und machten Nazaräos/ welche ihre beſtimmte zeit halten muſten/

50. Und ſchrien kläglich gen himmel: Wo ſollen wir dieſe hinführen?

51. Denn dein heiligthum iſt verunreiniget/ deine prieſter ſind verjagt/

52. Und ſihe / alle heyden empören ſich wider uns/ daß ſie uns gantz vertilgen. Du weiſſeſt/ was ſie wider uns im ſinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben/ du helfeſt uns denn/ unſer GOtt?

54. Darnach ließ Judas das volck zuſammen rufen mit der poſaunen/

55. Und machte ein feldregiment / oberſte/ hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er ausrufen/ daß * diejenigen/ ſo häuſer baueten/ oder freyeten/ oder weinberge pflantzeten/ oder die voll furcht waren / wieder heimziehen mögten/ wie ſolches das geſetz erlaubet.
* Richt. 7/ 3. ꝛc.

57. Darnach zogen ſie fort/ und ſchlugen ihr lager auf an Ammao/ gegen mittage/

58. Und Judas vermahnete ſein volck und ſprach: Rüſtet euch/ und ſeyd unerſchrocken / daß ihr morgen bereit ſeyd zu ſtreiten wider dieſe heyden / die uns und unſer heiligthum gedencken zu vertilgen.

59. Uns iſt leidlicher / daß wir im ſtreit umkommen / denn daß wir ſolchen jammer an unſerm volck und heiligthum ſehen.

60. Aber was GOtt im himmel wil/ das geſchehe.

Das 4. Capitel.

Von Judä ſieg wider Gorgiam / und ſeine kirchen reformation.

1. Und Gorgias nahm fünf tauſend zu fuß und tauſend reiſigen/ die beſten/ und rückte bey nacht heimlich hinan an der Jüden lager /

2. Sie unverſehens zu überfallen/ und führeten den haufen etliche/ die auf der burg in der beſatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem beſten haufen/ daß er ehe käme/ und die feinde übereilete/ und ſchlüge ſie/

4. Dieweil ſie noch zerſtreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam und niemand da fand / zog er ihnen nach in das gebirge / und meynete/ ſie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete/ daß er morgens früh ins blachfeld käme / mit drey tauſend mann/ die doch keinen harniſch hatten/ ohn allein ihre kleider und ſchwert.

7. Da ſie nun ſahen / daß die feinde wohl gerüſt waren mit harniſch / und hatten einen ſtarcken reiſigen zeug / und waren rechte kriegsleute/

8. Sprach Judas zu ſeinem volck: Fürchtet euch nicht vor dieſer groſſen menge / und vor ihrer macht erſchrecket nicht.

9. Gedenckt / wie * unſere väter im rothen meer errettet ſind / da ihnen Pharao mit einem groſſem heer nacheilete.
* 2. Moſ. 14/ 22. u. f.

10. Laſſet uns gen himmel rufen / ſo wird uns der HErr auch gnädig ſeyn/ und an den bund gedencken/ den er mit unſern vätern gemacht hat/ uñ wird unſere feinde vor unſern augen vertilgen.

11. Und alle heyden ſollen innen werden/ daß GOtt iſt/ der ſich Iſrael annimmt/ hilft und errettet.

12. Da nun die heyden ſahen / daß Judas gegen ihnen kam/

13. Zogen

13. Zogen ſie auch aus dem lager/ Judam anzugreiffen. Judas aber ließ drommeten/

14. Und griff die feinde an / und die heyden wurden in die flucht geſchlagen/ daß ſie über das blachfeld flohen / und die letzten erſtochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Aſſaremoth/ und ans feld Edom/ gegen Asdod und Jamnia / und blieben todt bey drey tauſend mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrete/ gebot er ſeinem volck/

17. Und ſprach: Ihr ſolt nicht plündern/ denn wir müſſen noch eine ſchlacht thun/

18. Gorgias und ſein hauffe iſt vor uns im gebirge/ darum bleibt in der ordnung/ und wehret euch/ darnach/ ſo ihr die feinde geſchlagen habt / könnt ihr plündern ſicher und ohn gefahr.

19. Da Judas alſo redete / that ſich ein hauffe aus dem gebirge hervor.

20. Und Gorgias ſahe/ daß ſeine leute geſchlagen waren/ und das lager verbrant / denn er ſahe den rauch/ davon kunt er abnehmen / was geſchehen war/

21. Dazu ſahen ſie Judam / und ein kriegsvolck im blachfelde / gerüſt zur ſchlacht / darum erſchrack Gorgias ſehr/

22. Und flohe in der heyden land.

23. Alſo kehrete Judas wiederum/ das lager zu plündern / und eroberte einen groſſen raub/ viel gold / ſilber / ſeiden/ purpur / und groß gut.

24. Darnach zogen ſie heim/ danckten und lobeten GOtt mit geſang/ und ſprachen: * Dancket dem HERRN/ denn er iſt freundlich / und ſeine güte währet ewiglich. * Pſ. 118/ 1. c. 136/ 1.

25. Auf dieſen tag hat Iſrael herrlichen ſieg gehabt.

26. Die heyden aber / ſo entrunnen waren/ kamen zu Lyſia/ und ſagten ihm/ wie es ihnen gangen war.

27. Als Lyſias ſolches hörete/ ward er ſehr betrübt / daß nicht gerathen war/ wie es der könig befohlen hatte.

28. Darum brachte Lyſias im folgenden jahr wiederum viel kriegsvolck zuſammen / ſechszig tauſend mann zu fuß/ und fünf tauſend reiſigen/ die Jüden zu vertilgen.

29. Diß heer zog in Idumea / und lagerte ſich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tauſend mann.

30. Da er aber ſahe / daß die feinde ſo ein groß volck hatten / betete er / und ſprach: Lob ſey dir/ du heyland Iſrael / der du * durch die hand deines knechts Davids den groſſen rieſen erſchlagen haſt/ und † haſt ein gantz heer der heyden gegeben in die hände Jonathe / Sauls ſohns / und ſeines knechts.

* 1. Sam. 17/ 49. † 1. Sam. 14/ 13.

31. Ich bitte dich / du wolleſt dieſe unſere feinde auch in die hände deines volcks Iſrael geben/ daß ſie mit ihrer macht und reiſigen zu ſchanden werden.

32. Gib ihnen ein erſchrocken und verzagt hertz/

33. Schlage ſie nieder mit dem ſchwert derer ſo dich lieben / daß dich loben und preiſen alle / ſo deinen namen kennen.

34. Darnach griff er ſie an. Und Lyſias verlohr bey fünf tauſend mann.

35. Da aber Lyſias ſahe/ daß die ſeinen flohen / und daß die Jüden unerſchrocken waren / und daß ſie bereit waren beyde ehrlich zu leben / oder ehrlich zu ſterben/ zog er ab gen Antiochia/ wiederum kriegesvolck aufzubringen / und die Jüden noch ſtärcker zu überziehen.

36. Judas aber/ und ſeine brüder ſprachen: Dieweil unſere feinde verjagt ſind/ ſo laſt uns hinauf ziehen und das heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das kriegsvolck alles zuſammen / und zogen miteinander auf den berg Sion.

38. Und da ſie ſahen / wie das heiligthum verwüſtet war / der altar entheiliget / die pforten verbrant / und daß der platz umher mit gras bewachſen war/ wie ein wald oder gebirge/ und der prieſter cellen zerfallen waren /

39. Da zeriſſen ſie ihre kleider/ und hatten eine groſſe klage/ ſtreueten aſchen auf ihre häupter /

40. Fielen nieder auf ihre angeſichte/ und blieſen drommeten / und ſchrien gen himmel.

41. Und Judas wählete einen hau-
fen den feinden in der burg zu wehren/
daß ſie nicht heraus fielen/dieweil er das
heiligthum reinigen lieſſe.
42. Und nahm dazu prieſter/die ſich
nicht verunreiniget hatten/ſondern be-
ſtändig im geſetz blieben waren.
43. Dieſe reinigten das heiligthum/
und trugen den gräuel und die unrei-
nen ſteine weg an unheilige ort.
44. Dieweil auch der altar des
brandopfers entheiliget war / hielten
ſie rath / wie ſie es damit halten ſol-
ten.
45. Und funden einen guten rath /
nemlich / daß man ihn gantz einreiſſen
ſolte/ daß nicht ärgerniß davon käme/
dieweil ihn die heyden entheiliget hat-
ten/darum ward er gantz eingeriſſen.
46. Und verwahreten die ſteine auf
dem berge bey dem hauſe / an einem be-
ſondern ort / bis ein prophet käme /
der anzeigte / was man damit thun
ſolte.
47. Sie nahmen aber andere neue
ungehauene ſteine / wie * das geſetz leh-
ret / und baueten einen neuen altar /
gleich wie der zuvor geweſen war.
* 2. Moſ. 20 / 25.
48. Und baueten das heiligthum
wieder / und die ſtühle / und prieſtercel-
len im hauſe.
49. Und lieſſen neue heilige gefäß
machen / den güldenen leuchter / den
räuchaltar/und den tiſch/und brachtens
wieder in den tempel.
50. Und ſtelleten das räuchwerck auf
den altar / und zündeten die lampen auf
dem leuchter an/daß ſie im tempel leuch-
teten.
51. Auf den tiſch legten ſie die brod/
und hängeten die vorhänge auf / und
richteten den tempel gantz wieder an.
52. Und am fünf und zwantzigſten ta-
ge des neunten monden/ der da heiſſet
Casleu / im hundert und acht und vier-
tzigſten jahr/
53. Stunden ſie früh auf/und opfer-
ten wiederum nach dem geſetz auf dem
altar des brandopfers.
54. Das iſt das erſte opfer geweſen/
nach der zeit / als die heyden das heilig-
thum verunreiniget haben/ und ward
dieſes opfer wieder angericht mit ge-
ſang / pfeiffen / harfen und cymbeln.
55. Und alles volck fiel nieder auf das
angeſicht / beteten an / und lobeten den
HERRN im himmel / der ihnen glück
und ſieg gegeben hatte.
56. Und hielten das feſt des neuen al-
tars acht tage / und opferten dazu
brandopfer und danckopfer mit freu-
den.
57. Und ſchmückten den tempel mit
güldenen kräntzen und ſchilden / und
machten neue thor und cellen.
58. Und war ſehr groſſe freude im
volck/daß die ſchande von ihnen genom-
men war / die ihnen die heyden angelegt
hatten.
59. Und Judas und ſeine brüder/
und alles volck Iſrael / beſchloſſen/daß
man * jährlich von fünf und zwantzig-
ſten tage an des monden Casleu/ acht
tage das neue altarfeſt halten ſolt/ mit
freuden und danckſagung.
* Joh. 10 / 22.
60. Und ſie baueten veſte mauren
und thürne um das heiligthum auf dem
berge Sion / daß die heyden das heilig-
thum nicht einnehmen und verwüſten
kunten/ wie zuvor.
61. Und Judas legte kriegsvolck dar-
ein / das heiligthum zu bewahren. Er
beveſtigte auch Bethzura/ daß das volck
eine veſtung innen hätte gegen Idumea/
darin ſie ſich aufenthalten und wehren
kunten.

Das 5. Capitel.

Ferner ſieg Judä wider die feinde.

1. Da aber die heyden umher höre-
ten/ daß der altar wieder aufge-
richt / und das heiligthum gereiniget
war / ergrimmeten ſie ſehr/
2. Und nahmen vor / das gantze ge-
ſchlecht Jacob auszurotten / und fiengen
an alle Jüden an ihren gräntzen zu töd-
ten.
3. Aber Judas zog in Idumea wider
die kinder Eſau/und überfiel ſie zu Acra-
bath / da ſie die kinder Iſrael belagert
hatten/ und ſchlug viel Idumeer todt/
und plünderte ſie.
4. Dieweil auch die kinder Bean auf
den ſtraſſen untreu und mord getrieben
hatten wider Iſrael/

5. Hats ihnen Judas auch gedacht/ und belägerte/ und verbannete ſie/ und verbrante ihre burg/ mit allen/ ſo darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon/ die waren wohlgerüſt/ und hatten viel kriegsvolck und einen hauptmann Timotheum.

7. Darum that Judas viel ſchlachten mit ihnen/ und hatte ſieg.

8. Und gewann die ſtadt Jazer/ mit andern umliegenden flecken/ darnach zog er wieder heim in Judäam.

9. Es waren aber die heyden auch auf in Galaad wider Jſrael/ an ihrer gräntze/ ſie zu vertilgen/ aber das volck flohe auf die burg Datheman/

10. Und ſchrieben an Judam und ſeine brüder/ alſo:

11. Die heyden umher haben ſich alle verſamlet wider uns/ daß ſie uns alle umbringen. Jhr hauptmann iſt Timotheus/ und wollen unſer burg/ darein wir geflohen ſind/ ſtürmen.

12. Darum bitten wir/ du wolleſt uns zu hülfe kommen/ und uns retten/ denn unſer iſt wenig/ denn die feinde haben viel umbracht/

13. Und zu Tubin bey tauſend mann getödtet/ und ihre weiber/ kinder und güter weggeführet.

14. Da man dieſen brief laſe/ kamen mehr boten aus Galiläa/ die zeriſſen ihre kleider/

15. Und ſagten kläglich/ daß die heyden aus allen ſtädten umher mit macht Galiläam überzogen hätten/ aus Ptolemais Tyro und Sidon/ und daß gantz Galiläa voll feinde wäre/ Jſrael auszurotten.

16. Als nun Judas und das volck ſolches höreten/ hielt man rath/ wie ſie ihren brüdern in dieſer noth helfen künten.

17. Und Judas befahl ſeinem bruder Simon/ daß er ihm einen beſondern haufen wählen ſolt/ und in Galiläam ziehen/ die brüder da zu retten/ ſo wolten er und ſein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joſeph/ den ſohn Zacharia/ und Azaria zu hauptleuten über das übrige volck daheim/ Judäam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen/ ſie ſolten das volck regieren/ und nicht ausziehen/ die feinde anzugreiffen/ bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläam/ mit drey tauſend mann/ Judas in Galaad mit acht tauſend.

21. Da nun Simon in Galiläam kam/ that er viel ſchlachten mit den heyden/ und ſiegete/ und jagete ſie bis gen Ptolemais an das thor/

22. Daß bey drey tauſend heyden umkamen/ und Simon plünderte ſie.

23. Darnach kam er wieder zu ſeinen brüdern in Galiläa/ und zu Arabath/ und hieß ſie mit weib und kind mit ihm in Judäa ziehen/ und führete ſie dahin mit groſſen freuden.

24. Aber Judas Maccabäus/ und Jonathas ſein bruder/ zogen über den Jordan in die wüſten/ drey tagreiſe.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer/ und empfingen ſie freundlich/ und zeigten ihnen an/ wie es ihren brüdern in Galaad ginge/

26. Und daß viel gefänglich weggeführet wären gen Baraſa/ Boſor/ Alima/ Casbon/ Mageth/ und Carnaim/ welches eitel groſſe und veſte ſtädte waren/

27. Daß auch viel in andern ſtädten in Galaad gefangen lägen. Darum beſchloſſen ſie/ daß ſie morgens alsbald dieſelbigen veſten ſtädte überziehen und ſtürmen wolten.

28. Und Judas kehrete um zurücke eine tagreiſe/ und ſtürmete die ſtadt Boſor/ eh ſie ſichs verſahen/ und eroberte ſie/ und ließ alle mannsbilde drinnen erſtechen/ und plünderte/ und verbrante die ſtadt.

29. Darnach reiſete er fort bey nacht zu der burg/ da ſeine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam/ ſahe er eine groſſe mächtige menge volcks ohn zahl da/ welche leitern und wagen trugen/ und den ſturm anfingen/

31. Und war in der ſtadt ein kläglich geſchrey/ das in himmel ſchallete.

32. Da vermahnete Judas ſein volck/ daß ſie für ihre brüder ſtreiten wolten/ ſie zu retten/

33. Und machte drey ſpitzen / und griff ſie zurück an im ſturm / und ließ drommeten / und das volck ſchrie laut/ und betete zu GOtt.

34. Als aber das heer Timothei ſahe/ daß Judas hinter ihnen war/ flohen ſie/ und wurden hart geſchlagen / daß aus ihnen dieſen tag bey acht tauſend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maſpha/ſtürmete und eroberte ſie/ und ließ alle mannsbilde drinnen tödten / und plünderte und verbrante die ſtadt.

36. Darnach gewan er Casbon/Mageth/ Boſor/ und die andern ſtädte in Galaad.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß heer zuſammen / und lagerte ſich gegen Raphon / jenſeit des bachs.

38. Da ſchickte Judas kundſchafter hin/ und ließ beſehen/wie ſtarck die feinde wären / und wie ſie lägen. Dieſe ſagten ihm wieder / daß eine ſehr groſſe menge wäre aus allen heyden umher/

39. Daß ſie auch kriegsknechte aus Arabia bey ſich hätten/ denen ſie ſold müſten geben/und daß ſich das heer jenſeit des bachs gelagert hätte/ und wären gerüſt zur ſchlacht. Darum zog Judas aus wider ſie.

40. Und Timotheus ſprach zu ſeinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt/ und ſo muthig iſt/ daß er herüber ziehen darf/ ſo können wir ihm nicht widerſtehen/ ſondern er wird uns ſchlagen.

41. Wenn er ſich aber fürchtet/ und darf nicht über den bach herüber/ſo wollen wir über das waſſer/ und ihn angreiffen/ und ſchlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam/ ſtellete er die prieſter an das waſſer/ und gebot ihnen/ ſie ſolten alles volck herüber treiben / daß ſie die feinde hülfen ſchlagen / und niemand ſolt dahinden bleiben.

43. Da nun alſo Judas und ſein heer erſtlich über das waſſer kamen/ flohen die feinde / und lieſſen ihre wehre fallen/ und kamen in einen tempel/ in der ſtadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die ſtadt/ und verbrennete den tempel/und alle die darin waren / und Carnaim ward zerſtöret / und kunte ſich nicht ſchützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volck Iſrael / das in Galaad war / klein und groß/ weib und kind / zuſammen kommen/ daß es mit in Judäa zöge/

46. Und auf dem wege kamen ſie zu einer groſſen veſten ſtadt / Ephron/ die an der ſtraſſen lag/ da man durch muſte/ und nicht neben hin ziehen kunte.

47. Nun wolten die leute zu Ephron Judam nicht durchlaſſen/

48. Sondern machten ſich in die ſtadt/ und hielten die thor zu.

49. Aber Judas ſandte zu ihnen/ſagte ihnen frieden zu/ und bat freundlich/

50. Daß man ſie durchlieſſe / denn ihnen ſolte kein ſchade von den ſeinen geſchehen/er begehrte nichts/denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wolten ſie nicht einlaſſen.

51. Da ließ Judas ausrufen im gantzen heer / daß das kriegsvolck eine ordnung machen ſolt/und den ſturm anlauffen/ ein jeder haufe an ſeinem ort. Alſo ſtürmeten ſie die ſtadt den gantzen tag/ und die gantze nacht/und eroberten ſie.

52. Und Judas ließ erſtechen alle mannsbilde drinnen/plünderte und zerſtörete ſie/ und zog durch über die todten cörper hin. Und kamen über den Jordan/ auf das blachfeld/gegen Bethſan über.

53. Und Judas trieb das volck fort/ das ſich dahinten ſäumete/ und tröſtete ſie die gantze reiſe aus / bis er ſie ins land Judäa brachte.

54. Da zogen ſie auf den berg Sion mit groſſen freuden/und opferten brandopfer/daß ihnen GOtt ſieg gegeben/und ſie mit freuden wieder heimbracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren/und Simon/ihr bruder/ in Galiläa vor Ptolemais/

56. Und Joſeph/ der ſohn Zachariä/ und Azaria / die hauptleute / höreten von ihrem ſieg und groſſen thaten/ſprachen ſie:

57. Wir wollen auch ehre einlegen/ und die heyden um uns her angreiffen.

58. Und geboten ihrem kriegsvolck/ daß

daß ſie ſolten auf ſeyn/ und zogen gegen Jamnia.

59. Da zog wider ſie heraus Gorgias mit ſeinem heer/

60. Und ſchlug den Joſeph und Azariam in die flucht/ und jagte ſie bis ins land Juda. Und Iſrael verlohr den tag viel volcks/ nemlich bey zwey tauſend mann.

61. Darum daß ſie Judä und ſeines bruders befehl nicht gehorchet hatten/ und ſich aus eigener vermeſſenheit unterſtanden/ einen ruhm zu erjagen.

62. So ſie doch nicht die leute waren/ denen GOtt verliehen hatte/ daß Iſrael durch ſie geholfen würde.

63. Aber Judas und ſeine brüder wurden groß geachtet bey dem gantzen Iſrael/ und bey allen heyden.

64. Und wo man ſie nennete/ wurden ſie gepreiſet.

65. Und Judas zog aus mit ſeinen brüdern wider die kinder Eſau/ gegen mittag/ und eroberte Hebron/ und die flecken umher/ und verbrante ihre mauren und thürne/

66. Und kehrete um in der heyden land gen Samaria.

67. Da ſind viel prieſter umkommen/ welche auch zu kühne waren/ und die feinde ohne rath und befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der heyden land/ und riß die götzenaltar ein/ und verbrennete die götzen/ und plünderte die ſtädte/ und kam wieder heim ins land Juda.

Das 6. Capitel.

Von Antiochi des edlen tod/ und wer ihm gefolget.

1. DA aber der könig Antiochus heroben im königreich hin- und herreiſete/ hörete er von der berühmten ſtadt Elimais in Perſia/ daß viel gold und ſilber/ und groß reichthum da wäre/

2. Und daß im tempel groß gut/ und die güldene kleider/ harniſch und ſchild wären/ die der ſohn Philippi/ Alexander/ der könig aus Macedonia/ dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die ſtadt/ ſie zu erobern und zu plündern/ aber die in der ſtadt waren verwarnet/

4. Darum waren ſie auf/ ſich zu wehren. Und Antiochus kunte nichts ſchaffen/ ſondern muſte wieder abziehen/ und kehrete um gen Babylon/ mit groſſem unmuth.

5. Da kam ihm botſchaft/ daß ſein heer/ das er ins land Juda geſandt hatte/ geſchlagen wäre/

6. Und daß Lyſias hätte fliehen müſſen/ und daß die Jüden in ſeinem lager groß gut/ und viel waffen gewonnen/ damit ſie ſich hernach beſſer gerüſt hatten/ und mächtiger worden wären/

7. Und hätten den gräuel aus dem tempel zu Jeruſalem geworfen/ und das heiligthum wieder mit veſten mauren bewahret/ wie zuvor/ dazu auch Bethzura beveſtiget.

8. Da Antiochus ſolches hörete/ erſchrack er ſehr/ und ward hoch betrübt/ legte ſich nieder/ und ward vor leid kranck/ daß ſein vornehmen nicht gerathen war/

9. Und blieb lange in dieſer ſtadt/ denn der kummer ward je länger je gröſſer/ und machte ihn ſo ſchwach/ daß er ſahe/ daß er ſterben müſte.

10. Darum forderte er ſeine freunde zu ſich/ und ſprach zu ihnen: Ich kan keinen ſchlaf mehr haben/ vor groſſem kummer und hertzeleid/ das ich habe.

11. Ach wie hat ſichs ſo gar mit mir umgekehret/ ſo lang ich regiert habe/ habe ich freude und ſieg gehabt/ und bin bey den meinen auch lieb und werth geweſen.

12. Aber nun bin ich ſo hertzlich betrübt/ und gedencke an das übel/ das ich zu Jeruſalem gethan habe/ da ich alle güldene und ſilberne gefäß aus dem tempel wegführete/ und ließ unſchuldige leute in Judäa tödten.

13. Daher kommt mir jetzt alles unglück/ und muß in einem fremden lande von dieſer traurigkeit ſterben.

14. Und er forderte einen ſeiner freunde/ Philippum/ den verordnete er zum hauptmann über das gantze königreich/

15. Und gab ihm die kron/ mantel und ring/ und befahl ihm ſeinen ſohn/ den jungen Antiochum/ aufzuziehen/ und in das königreich einzuſetzen.

16. Darnach ſtarb Antiochus in derſelbi-

ſelbigen ſtadt / im hundert und neun und vierzigſten jahr.

17. Da nun Lyſias hörete/ daß der könig todt war/ machte er zum könige den ſohn Antiochi des edlen/ den jungen Antiochum/ welches zuchtmeiſter er geweſen war/ und nennete ihn Eupator.

18. Nun thaten die heyden / ſo die burg auf Sion noch innen hatten/ dem volck Iſrael im heiligthum viel ſchaden/ denn ſie hatten eine gute veſtung.

19. Darum nahm Judas vor/ ſie zu belägern/ damit er ſie vertilgen mögte.

20. Und das volck kam zuſammen im hundert und funfzigſten jahr / und brachten davor allerley kriegsrüſtung und geſchütz.

21. Und etliche heyden kamen aus der burg/ daß ſie zum könige zögen/ hülfe zu ſuchen. Zu dieſen thaten ſich viel abtrünnige aus Iſrael/ die zogen mit ihnen zum könige/ und ſprachen:

22. Warum wilt du nicht ſtrafen/ und unſere brüder rächen?

23. Denn wir wolten deinem vater unterthan / und ſeinen geboten gehorſam ſeyn/

24. Da fiel unſer volck von uns ab/ und wo ſie unſer einen ergriffen/ tödteten ſie ihn / und theileten unſer erbe unter ſich/

25. Und plagten nicht allein uns/ ſondern trieben ſolches im gantzen lande.

26. Und jetzt belagern ſie die burg zu Jeruſalem/ ſie zu erobern / und haben das heiligthum und Bethzura beveſtiget.

27. Wo du nicht eilen wirſt/ ihnen zu wehren/ werden ſie ſtärcker werden/ und mehr ſchaden thun/ und wirſt ſie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig ſolches hörete/ ergrimmete er ſehr/ und ließ zuſammen fordern ſeine fürſten und hauptleute/ über das fußvolck/ und über die reiſigen.

29. Und nahm fremde knechte an aus den inſuln/

30. Und brachte zuſammen hundert tauſend mann zu fuß/ zwantzig tauſend zu roß/ und zwey und dreyßig elephanten zum kriege gewöhnet.

31. Diß heer zog durch Idumäa/ und da ſie ans land kamen / belägerten ſie Bethzura/ und machten davor mancherley kriegsrüſtung zum ſturme/ aber die Jüden fielen heraus/ und verbrenneten dieſe werck/ und ſtritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion/ und kam mit dem heer gen Bethzachara/ gegen des königes lager.

33. Da war der könig morgens früh auf/ vor tage/ und führete das heer an die ſtraſſe vor Bethzachara / und ließ die ſchlachtordnung machen und drommeten/

34. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeerſaft beſprützen/ ſie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theileten die elephanten in die haufen/ alſo/ daß je zu einem elephanten tauſend mann zu fuß/ in eiſern helmen und harniſch / und fünf hundert pferde verordnet wurden.

36. Dieſe warteten alſo auf den elephanten / daß ſie nicht von ihm wichen/ und wohin man den elephanten wendete/ da muſten ſie auch hin.

37. Und trug ein jeder elephant einen höltzern thurn / darin waren je zween und dreyßig krieger / und der mohr/ ſo die beſtien regierete.

38. Den übrigen reiſigen zeug ordnete er auf beyden ſeiten das fußvolck zu bewahren / daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die ſonne aufging/ und ſcheinete auf die güldene ſchilde/ leuchtete das gantze gebirge davon/ als wäre es eitel feuer.

40. Und des königes heer zog ein theil auf dem gebirge/ ein theil herunter im flachfeld/ in guter ordnung/ und vorſichtiglich.

41. Und wer ſie hörete/ der entſetzte ſich vor dem grauſamen gethöne/ und der groſſen menge und getümmel/ das ſie mit dem harniſch und eiſen machten/ denn es war ein ſehr groß und wohlgerüſt volck.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in ſeiner ordnung/ ſich zu wehren/ und ſchlug ſechs hundert todt aus des königes heer.

43. Und einer/ genannt Eleaſar/ der ſohn Saura / merckete einen elephanten/ der war höher und beſſer gerüſt/ denn

kenn die andern/ und dachte/ der könig wäre drauf/

44. Und wagte ſich/ daß er das volck Iſrael errettete/ und einen ewigen namen erlangete.

45. Lieff mit groſſer kühnheit hinzu/ drang durch die feinde/ und tödtete ihrer viel auf beyden ſeiten.

46. Und machte ſich unter den elephanten/ und ſtach ihn/ daß der elephant umfiel auf ihn/ und ſtarb/ und ſchlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Jüden ſahen/ daß des königes heer eine ſolche groſſe macht war/ wichen ſie beyſeits/ und lieſſen die feinde auf dißmal von ſich.

48. Darum zog des königes heer fort gen Jeruſalem und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura kunten hungers halben nicht länger darin bleiben/ denn es war das ſiebende jahr/ darin man die felder muſte feyren laſſen/ und ſie erlangten geleit vom könige/ daß ſie ſicher heraus möchten gehen.

50. Da nahm der könig Bethzura ein/ und legte kriegsvolck darein/ dieſe veſtung zu bewahren.

51. Und zog fort gegen Sion/ und belagerte das heiligthum/ eine lange zeit/ und richtete dagegen auf allerley geſchütz.

52. Es wehrete ſich aber das volck Iſrael im heiligthum viel tage/ und machten auch geſchütz und kriegsrüſtung wider die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu eſſen/ dieweil es das ſiebende jahr war/ und die fremden Jüden/ ſo aus der heyden länder in Judäa/ um ſicherheit willen/ geführt waren/ hatten den vorrath alle verzehret/

54. Und wurden der heiligen ſehr wenig/ denn ſie ſturben hungers/ darum muſten ſie von einander ziehen/ und ſich in andere ſtädte theilen.

55. Mitler zeit vernahm Lyſias/ daß Philippus/ dem des königes vater Antiochus den jungen könig/ und das reich/ bey leben befohlen hatte/

56. Wieder kommen war aus Perſen und Meden/ mit dem kriegsvolck/ das der könig dahin geführet hatte/ und daß ſich Philippus des regiments unterſtund/

57. Darum eilete er weg aus Judäa/ wieder ins königreich/ und ſprach zum könige und zun hauptleuten: Wir leiden hie noth/ und haben nichts zu eſſen/ und verlieren viel leute/ und diß ort iſt ſehr veſt/ ſo wir doch daheim nöthigere ſachen zu thun haben/ frieden im königreich zu erhalten.

58. Laſſet uns frieden mit dieſem volck machen/

59. Und zulaſſen/ daß ſie ihr geſetz halten wie zuvor/ denn ſie zürnen und ſtreiten allein darum/ daß wir ihnen ihr geſetz abthun wollen.

60. Dieſe meynung gefiel dem könig und den fürſten wohl. Und der könig ſchickte zu ihnen/ einen frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da ſie aber heraus kamen aus ihrer veſtung/ zog der könig hinein.

62. Und da er ſahe/ daß ſo veſt war/ hielt er ſeinen eyd nicht/ ſondern gebot die mauren umher wieder einzureiſſen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia/ da vernahm er/ daß ſich Philippus da aufgeworfen hatte für einen könig/ mit dem ſtritt er/ und eroberte die ſtadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Von Judä ſieg wider Nicanor.

1. IM hundert und ein und funfzigſten jahr kam Demetrius/ Seleuci ſohn/ von Rom wiederum in ſein königreich/ und nahm eine ſtadt ein am meer mit wenig volcks/ und regierte da als ein könig.

2. Und da er in die hauptſtadt Antiochia kam/ fing das kriegsvolck Antiochum und Lyſiam/ dieſelben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber ſolches Demetrio angezeigt ward/ gebot er/ man ſolte ſie nicht vor ſeine augen kommen laſſen.

4. Darum tödtete ſie das kriegsvolck. Da nun Demetrius das reich innen hatte/

5. Kamen zu ihm viel gottloſe und abtrünnige leute aus Iſrael/ und war der vornehmſte unter ihnen Alcimus/ der wäre gern hoherprieſter worden.

6. Dieſe verklagten Judam/ und ihr eigen volck/ und ſprachen: Judas und ſeine brüder haben alle/ ſo dir wolten ge-

horſam ſeyn/ umbracht/ oder aus unſerm lande verjagt.

7. Darum ſende jemand dahin/ dem du vertraueſt/ und laß beſehen/ wie ſie uns und des königes land verderbet haben/ und laß ſie und allen ihren anhang ſtrafen.

8. Darum machte der könig Bacchiden/ ſeinen freund/ der im reich gewaltig war/ und dem der könig viel vertrauete/ zum hauptmann über das gantze land diſſeit des Euphratis/

9. Und ſchickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum/ den er zum hohenprieſter gemacht hatte/ und befahl ihm das volck Iſrael zu ſtrafen.

10. Und ſie zogen ins land Juda/ mit einem groſſen heer/ und ſchickten botſchaften zu Juda und ſeinen brüdern/ vom frieden zu handeln/ und ſtelleten ſich/ als wolten ſie frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug/ darum glaubete ihnen Judas nicht/ denn er ſahe/ daß ſie wohl gerüſtet waren/ und ein groß heer mit ſich führeten.

12. Aber viel prieſter kamen zu Alcimo und Bacchide/ und viel von den frommen in Iſrael/

13. Die verſahen ſich gutes zu Alcimo/ und begehreten frieden/

14. Und ſprachen: Alcimus iſt ein prieſter aus dem geſchlecht Aaron/ er wird uns keine untreu beweiſen.

15. Und Alcimus ſagte ihnen frieden zu/ und thät einen eyd/ und ſprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da ſie ihm alſo glaubten/ ließ er ſechszig aus ihnen fahen/ und tödtete ſie alle auf einen tag/ wie die ſchrift ſpricht:

17. Das * fleiſch deiner heiligen haben ſie den thieren gegeben/ ſie haben blut vergoſſen um Jeruſalem umher/ wie waſſer/ und war niemand/ der ſie begrub. * Pſ. 79/2.

18. Darum kam eine ſehr groſſe furcht und ſchrecken in das volck/ welches klagete/ daß weder glaube noch treu in Alcimo wäre/ denn er hielt ſeinen eyd nicht.

19. Und Bacchides zog weg von Jeruſalem/ und belagerte Bethzecha/ und ſandte aus/ und ließ viel fahen/ ſo zuvor ſich an ihn ergeben hatten/ und von wegen der untreu wieder von ihm flohen/ und ließ ihrer viel tödten/ die warf er in eine groſſe gruben.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo/ und ließ kriegsvolck bey ihm/ und er zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterſtund ſich mit gewalt hoherprieſter zu werden/

22. Und hängete an ſich alle abtrünnigen in Iſrael/ und brachte das land Juda mit gewalt unter ſich/ und plagete das volck Iſrael ſehr hart.

23. Da nun Judas ſahe/ daß Alcimus und die abtrünnigen aus Iſrael viel gröſſern ſchaden in Iſrael thäten/

24. Zog er abermal umher durch das gantze land Juda/ und ſtrafete die abtrünnigen/ und wehrete ihnen/ daß ſie nicht mehr alſo im lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus ſahe/ daß Judas und ſein volck wieder gewaltig war/ und daß er ihnen nicht widerſtehen kunt/ zog er wieder zum könige/ und verklagte ſie hart.

26. Darum ſandte der könig einen groſſen fürſten/ * Nicanor/ dahin/ der dem volck Iſrael ſehr gram war/ und gebot ihm/ das volck Iſrael gantz zu vertilgen. * 2. Macc. 15/1.

27. Und Nicanor zog mit einem groſſen heer gen Jeruſalem/ und ſchickte boten zu Juda und ſeinen brüdern betrüglich/ die ſich ſtellen ſolten/ als wolt er frieden mit ihnen halten/ und ſprachen:

28. Wir wollen frieden mit einander halten/ ich und ihr/ und wil mit wenig volck kommen friedlich/ daß ich dich anſpreche.

29. Alſo kam Nicanor zu Juda/ und ſie empfingen und ſprechen einander friedlich an/ aber es war beſtellet/ daß man den Judam da fahen ſolt.

30. Diß ward Juda verkundſchafft/ daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre/ ihn mit dieſem betrug zu fahen/ darum hütete er ſich vor ihm/ und wolt nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte/ daß ſein vor-

vornehmen war offenbar worden/ zog er wider Juda und thät eine ſchlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlohr Nicanor bey fünf tauſend mann/ und ſein heer muſte fliehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum heiligthum auf den berg Sion/ und die prieſter und älteſten gingen heraus ihn friedlich zu empfahen/ und ihm zu zeigen/ daß ſie vor den könig groſſe opfer thäten.

34. Aber Nicanor verſpottete ſie mit ihrem gottesdienſt/ und läſterte und entheiligte die opfer/

35. Und ſchwur einen eyd/ und ſprach: Werdet ihr mir Judam und ſein heer nicht überantworten in meine hand/ ſo wil ich diß haus verbrennen/ ſo bald ich glücklich wieder herkomme/ und zog weg mit groſſem grimm/

36. Aber die prieſter gingen hinein/ und traten vor den altar im tempel/ und weineten/ und ſprachen:

37. Ach HERR/ dieweil du dieſes haus erwählet haſt/ daß man dich da anruſen/ und von dir predigen ſoll/

38. So bitten wir dich/ du wolleſt an dieſem Nicanor und ſeinem heer rache üben/ und daran gedencken/ daß ſie dein heiligthum und dich geläſtert haben/ und wolleſt ſie aus dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jeruſalem weg/ und lagerte ſich bey Bethhoron/ da kam noch ein heer aus Syria zu ihm/ ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte ſich gegen ihm bey Adaſar mit drey tauſend mann/ und betete zu GOtt/ und ſprach alſo:

41. HErr GOtt/ da dich die boten des königes Sennaherib läſterten/ * ſchickteſt du einen engel/ der ſchlug todt hundert und fünf und achtzig tauſend mann.

*Jeſ. 37/ 36. 2c.

42. Alſo ſchlage dieſe unſere feinde heut vor unſern augen/ und richte dieſen Nicanor nach ſeiner groſſen miſſethat/ daß andere leute erkennen/ daß du ihn darum geſtraft haſt/ daß er dein heiligthum geläſtert hat.

43. Und am dreyzehenden tage des monats Adar/ thäten ſie eine ſchlacht mit einander/ und Nicanor kam zum allererſten um.

44. Und da ſein heer ſolches ſahe/ worfen ſie die waffen von ſich/ und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine tagreiſe/ von Adaſar bis gen Gaſa/ und ließ drommeten/

46. Daß das volck aus allen flecken umher auf dem lande heraus zu ihm lieffe/ und hülfe die feinde ſchlagen/ und kamen zu Juda/ und hielten ſich wieder zu ihm. Alſo ward das heer Nicanor geſchlagen/ und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte ſie/ und führete den raub mit ſich weg. Dem Nicanor aber ließ er den kopf abhauen/ und die rechte hand/ die er zum eyde ausgereckt hatte/ da er läſterte/ und dem heiligthum dräuete/ und ließ beyde kopf und hand mit führen/ und zu Jeruſalem aufhängen.

48. Da ward das volck wieder ſehr frölich/ und feyerten dieſen tag/ mit groſſen freuden/

49. Und verordneten/ daß man jährlich dieſen tag/ nemlich den dreyzehenden tag des monden Adar/ feyren ſolte.

50. Alſo ward wieder friede im lande Juda eine kleine zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judä verbündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern/ daß ſie ſehr mächtig wären/ und fremde völcker gern in ſchutz nehmen/ die hülfe bey ihnen ſuchten/ und daß ſie treu und glauben hielten.

2. Denn er hörete/ wie ehrliche thaten ſie gethan wider die Gallos/ welche ſie bezwungen und unter ſich gebracht hatten.

3. Auch welche groſſe kriege ſie in Hiſpania geführt hatten/ und die bergwerck erobert/ da man gold und ſilber gräbet/ und daß ſie viel länder fern von Rom/ mit groſſer vernunft und ernſt gewonnen hätten/ und erhielten.

4. Daß ſie auch viel gewaltige könige/ die ihnen in ihr land mit macht gezogen ſind/ geſchlagen und verjagt hätten/ und ihre königreiche unter ſich bracht.

5. Und daß ſie nemlich den könig von

Kithim/ Philippum/ und hernach ſeinen ſohn Perſen überwunden hätten.

6. Auch von dem groſſen Antiocho/ dem könige in Aſia/ der wider die Römer gezogen war/ mit hundert und zwantzig elephanten/ mit groſſem reiſigen zeug und wagen/ aber * die Römer hatten ſein heer geſchlagen/

*Dan. 11/10.

7. Und ihn gezwungen/ daß er um frieden bitten muſte/ und haben ihm und ſeinen erben nach ihm eine groſſe ſchatzung aufgelegt/ die ſie jährlich den Römern geben muſten/ dazu muſt er den Römern geiſel ſchicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien/ Aſien/ und Lydien/ die edelſten länder/ und gaben ſie dem könige Eumeni/

9. Es ſetzten ſich auch die Griechen mit groſſer macht wider ſie/

10. Aber ſie ſchickten einen hauptmann wider die Griechen/ der ſchlug ſie/ und nahm das land ein/ und ließ in ſtädten die mauren niederreiſſen/ daß ſie muſten frieden halten/ und gehorſam ſeyn.

11. Solchen ernſt erzeigeten ſie gegen allen ihren feinden/ daß ſie alle diejenigen bezwungen/ die ſich wider ſie ſetzten.

12. Aber mit den freunden und bundsgenoſſen hielten ſie guten frieden/ und hielten glauben/ und waren mächtig und gefürchtet in allen landen.

13. Wem ſie hulfen/ der ward geſchützt und erhalten bey ſeinem königreich/ welchen ſie aber ſtrafen wolten/ der ward von land und leuten verjagt/ und wurden ſehr mächtig.

14 Und war ſolche tugend bey ihnen/ daß ſich keiner zum könige machte/ es war auch kein könig da/

15. Sondern der rath/ das waren drey hundert und zwantzig mann/ die regierten wohl.

16. Und jährlich wählete man einen hauptmann/ der in allen ihren landen zu gebieten hatte/ dem muſten ſie alle gehorſam ſeyn/ und war keine hoffart/ neid/ noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählete Eupolemum/ den ſohn Johannis/ des ſohns Jacob/ und Jaſon/ Eleaſars ſohn/ und ſendete ſie gen Rom/ mit den Römern freundſchaft und einen bund zu machen/

18. Daß ſie ihnen hulfen/ daß das königreich Iſrael nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Dieſe zogen gen Rom einen weiten weg/ und kamen vor den rath und ſprachen alſo:

20. Judas Maccabäus und ſeine brüder/ und das Jüdiſche volck haben uns zu euch geſandt/ einen frieden und bund mit euch zu machen/ daß ihr uns in ſchutz nehmen wollt/ als freunde und bundsgenoſſen.

21. Das gefiel den Römern/

22. Und lieſſen den bund auf meßinge tafeln ſchreiben/ welche ſie gen Jeruſalem ſchickten/ zu einem gedächtniß des aufgerichteten friedens und bundes/ und lautet alſo:

23. GOtt gebe den Römern und den Jüden glück und frieden zu land und zu waſſer/ und behüte ſie vor krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom/ oder in ihren landen und gebieten/

25. So ſollen die Jüden den Römern getreulich hülfe thun/ darnach es die noth fordert/

26. Und ſollen der Römer feinden nicht ſpeiſe/ waffen/ geld/ ſchiffe/ und andere dinge zuſchicken. Dieſes fordern die Römer von den Jüden/ und ſollen die Jüden ſolche ſtücke treulich halten/ ohn allen betrug und auszug.

27. Dagegen auch/ ſo die Jüden krieg haben würden/ ſollen ihnen die Römer getreulich helfen/ darnach es die noth fordert/

28. Und ſollen der Jüden feinden nicht ſpeiſe/ waffen/ geld/ ſchiffe/ oder andere dinge zuſchicken. Das ſagen die Römer zu/ und wollen ſolchen bund treulich und ohn betrug halten.

29. Alſo iſt der bund zwiſchen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieſer oder jener theil bedächten/ mehr ſtücke dazu zu ſetzen/ oder etwas zu ändern/ und davon zu thun/ das ſoll jeder theil macht haben. Und was ſie dazu ſetzen/ oder davon thun werden/ ſoll alles ſtets und veſt gehalten werden.

31. Daß

31. Daß auch der könig Demetrius an den Jüden gewalt übet / davon haben wir ihm geſchrieben / alſo: Warum plageſt du unſere freunde und bundsgenoſſen?

32. Wo ſie weiter über dich klagen / werden / ſo müſſen wir ſie ſchützen / und wollen dich zu land und waſſer angreiffen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kommt an die ſtelle ſeines erſchlagenen bruders Judä.

1. Mitler zeit / da Demetrius vernahm / daß Nicanor mit ſeinem heer geſchlagen und umkommen war / ſendete er wiederum in Judäam dieſe zween / Bacchidem und Alcimum / und mit ihnen ſein beſtes kriegsvolck / das in ſchlachten pflegte auf der rechten ſeiten zu ſtehen.

2. Dieſe zogen gegen Galgala / und belagerten und eroberten Maßloth / in Arbela / und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigſten jahr / im erſten monden / zogen ſie gen Jeruſalem /

4. Und von dannen gen Berea / mit zwanzig tauſend mann zu fuß / und zwey tauſend zu roß.

5. Und Judas lagerte ſich bey Laiſa mit drey tauſend mann.

6. Da aber ſein volck ſahe / daß die feinde eine ſolche groſſe macht hatten / erſchracken ſie / und flohen davon / daß nicht mehr bey Juda blieben / denn acht hundert mann.

7. Da Judas ſahe / daß ſein heer nicht beyeinander blieb / und doch die feinde auf ihn drungen / ward ihm bange. Und da er ſahe / daß er nicht raum hatte / ſein volck zu tröſten / und wieder zuſammen zu bringen /

8. Sprach er in dieſer angſt zu den übrigen: Auf / und laſſet uns verſuchen / ob wir die feinde angreiffen und ſchlagen mögten.

9. Aber ſie wolten nicht / und wehreten ihm / und ſprachen: Es iſt nicht müglich / daß wir etwas ſchaffen / ſondern laſſt uns auf dißmal weichen / und wieder abziehen / und unſere brüder / die von uns gelauffen ſind / wieder zuſammen bringen / denn wollen wir wiederum an die feinde ziehen / und ſie angreiffen / jetzt iſt unſer viel zu wenig.

10. Aber Judas ſprach: Das ſey ferne / daß wir fliehen ſolten / iſt unſere zeit kommen / ſo wollen wir ritterlich ſterben um unſerer brüder willen / und unſere ehre nicht laſſen zu ſchanden werden.

11. Und die feinde waren auf und machten ihre ordnung alſo: Im vorzug waren die ſchützen / und die beſten krieger ſtunden forn an der ſpitzen. Der reiſige zeug war getheilet in zween haufen / auf jeder ſeiten einer /

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten ſeiten. Mit dieſer ordnung zogen ſie daher / mit groſſem geſchrey und drommeten.

13. Da ließ Judas auch drommeten / und zog an ſie / und thät eine ſchlacht von morgen an / bis auf den abend / daß die erde bebete von dem groſſen getümel.

14. Da nun Judas ſahe / daß auf der rechten ſeiten Bacchides ſelbſt / ſamt der groſſen macht / war / da griff er daſelbſt an er und die andern / die ihr leben wagten / und erſchreckten ſie /

15. Und ſchlugen denſelbigen haufen auf der rechten ſeiten in die flucht / und jagten ihnen nach bis an den berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der lincken ſeiten ſolches ſahen / daß Judas ihnen nachjagete / eileten ſie dem Juda auch nach.

17. Da muſte ſich Judas gegen dieſe kehren und wehrete ſich lang / und geſchach da eine harte ſchlacht / daß viel verwundet wurden / und umkamen auf beyden ſeiten.

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judä / und begruben ihn in ſeiner väter grabe.

20. Und alles volck Iſrael traurete um Juda lange zeit / und klagten ihn ſehr / und ſprachen:

21. Ach daß der held umkommen iſt / der Iſrael geſchützet und errettet hat.

22. Diß iſt die hiſtoria von Juda. Er hat aber ſonſt noch viel mehr groſſer thaten gethan / welche um der menge willen nicht alle beſchrieben ſind.

23. Nach dem tode Juda wurde, die

gottloſen und abtrünnigen leute wieder
gewaltig im gantzen lande Iſrael.
24. Und zu dieſer zeit war groſſer
hunger im lande/ daß ſich alles volck dem
Bacchidi ergab.
25. Da erwählete Bacchides gottloſe
männer/ die machte er zu amtleuten/
26. Und ließ allenthalben des Judä
anhang und freunde ſuchen/ und vor ſich
bringen/ daß er ſich an ihnen rächete/
und ſeinen muthwillen an ihnen übete.
27. Und war in Iſrael ſolch trübſal
und jammer/ deßgleichen nicht geweſen
iſt/ ſint daß man keine propheten gehabt
hat.
28. Darum kam des Judä anhang zu-
ſammen/ und ſprachen zu Jonatha:
29. Nach deines bruders Judä tode
haben wir niemand mehr ſeines glei-
chen/ der uns ſchütze wider unſere feinde
und Bacchiden/ die uns verfolgen.
30. Darum wählen wir dich an ſeine
ſtatt zum fürſten und hauptmann/ die-
ſen krieg zu führen.
31. Alſo ward Jonathas ihr fürſt/
und regierte an ſeines bruders ſtatt.
32. Da ſolches Bacchides innen ward/
ließ er ihn ſuchen/ daß er ihn umbrächte.
33. Als aber Jonathas und Simon/
ſein bruder/ ſolches merckten/ flohen ſie/
und alle ſo bey ihnen waren/ in die wü-
ſten Thekoe/ und ſchlugen ein lager am
ſee Aſpar.
34. Solches vernahm Bacchides/
und machte ſich auf/ und zog wider ſie.
35. Nun hatte Jonathas ſeinen bru-
der Johannem/ einen hauptmann/ zu
ſeinen freunden/ den Nabathäern/ ge-
ſandt ſie zu bitten/ daß ſie ihre habe und
güter in ihre ſtadt nehmen und bewah-
ren wolten.
36. Aber die kinder Jambri zogen
aus Madaba/ und überfielen den Jo-
hannem/ und fingen ihn/ und nahmen
alles/ das er mit ſich führete/ und brach-
tens in ihre ſtadt.
37. Darnach ward Jonathä und
Simon ſeinem bruder verkundſchafft/
daß die kinder Jambri eine groſſe hoch-
zeit anrichteten/ und würden die braut
holen von Nadabath mit groſſer pracht/
denn ſie war eines fürſten tochter aus
Canaan.
38. Nun gedachten Jonathas und
Simon/ daß dieſe ihren bruder Johan-
nem getödtet hatten/ darum zogen ſie
hinauf/ und verſteckten ſich neben den
berg/ uñ laureten auf die kinder Jambri.
39. Da nun der bräutigam daher zog
mit ſeinen freunden/ und mit viel volcks
und gütern/ mit paucken und pfeiffen/
und köſtlichem geſchmuck/
40. Da fielen Jonathas und Simon
aus dem gebirge heraus/ und griffen ſie
an/ und ſchlugen viel todt/ daß die übri-
gen ins gebirge entrinnen muſten/ und
raubeten alle ihre güter.
41. Da ward aus der hochzeit ein
hertzleid/ und aus dem pfeiffen ward ein
heulen.
42. Alſo rächeten dieſe den mord an
ihrem bruder begangen/ und kehreten
wieder um und zogen an den Jordan.
43. Nun kam Bacchides auch an den
Jordan/ mit einem groſſen heer am
ſabbath.
44. Da ſprach Jonathas zu ſeinem
volck: Auf und rüſtet euch zur ſchlacht/
denn jetzt könnt ihr nicht ſtill hieliegen/
wie zuvor.
45. Denn die feinde ſind da/ und wir
müſſen uns wehren/ weil wir doch nicht
entrinnen können. Denn wir haben
feinde vor uns und hinter uns/ ſo iſt der
Jordan auf einer ſeiten/ auf der andern
ſind laachen und gebirge.
46. Darum ſollt ihr ſchreyen gen
himmel/ daß ihr von den feinden erret-
tet werdet.
47. Und ſie griffen an/ und Jonathas
ſchlug nach Bacchide/ aber Bacchides
wich zurück.
48. Da ſprang Jonathas uñ ſein volck
in Jordan/ und kamen über das waſſer/
und Bacchides volck war nicht ſo kühn/
daß ſie ſich ins waſſer begeben hätten.
49. Und ſind auf dieſen tag umkomen
aus dem heer Bacchides tauſend mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab/
und kam gen Jeruſalem/ und fing an die
ſtädte im lande zu beveſtigen/ er ließ
thor und hohe mauren bauen um Jeri-
cho/ Amao/ Beth-Horon/ Beth-El/
Thamnata/ Phara/ Topo/
51. Und legte kriegsvolck darein in die
beſatzung/ die Iſrael ſolten plagen.

52. Deß-

52. Deßgleichen ließ er beveſtigen Bethzura/ Gaza/ und die burg zu Jeruſalem/ und legte auch kriegsvolck darein/ und verſorgte ſie mit ſpeiſe.

53. Und nahm der vornehmſten leute kinder zu geiſel/ und behielt ſie auf der burg zu Jeruſalem.

54. Im hundert und drey und funfzigſten jahr/ im andern monden/ gebot Alcimus auch die inwendigſten mauren des vorhofs/ die nächſten vor dem tempel/ welche die heiligen propheten hatten bauen laſſen/ einzureiſſen.

55. Und da man ſolches anfing/ ſtrafete GOtt den Alcimum/ daß das angefangene werck wieder verhindert ward/ denn der ſchlag rührete ihn/ daß er nichts mehr reden kont/ oder etwas ordnen und ſchaffen von ſeinen ſachen/

56. Und ſtarb alſo mit groſſen ſchmertzen.

57. Da aber Bacchides ſahe/ daß Alcimus todt war/ zog er wieder weg zum könige/ da ward friede und ruhe im lande zwey jahr.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath und ſprachen: Jonathas und ſein anhang ſitzen ſtill/ und haben frieden/ und ſind ſicher/ laſſet uns Bacchiden wieder fordern/ der könte ſie jetzt in einer nacht alle fahen.

59. Alſo zogen ſie zu Bacchide und ſagten ihm ihren rath.

60. Da machte ſich Bacchides auf mit einem groſſen heer/ und ſchickte briefe heimlich zu ſeinem anhang im lande Juda/ daß ſie Jonathan und alle/ ſo bey ihm waren fahen ſolten. Aber dieſer anſchlag ward Jonathä verkundſchafft/ darum ſchafften ſie nichts/

61. Sondern Jonathas fing bey funfzig/ die vornehmſten des abtrünnigen und gottloſen hauffens/ und ließ ſie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon/ und ihr volck/ in die wüſten/ in einen zerſtörten flecken Bethbeſen/ den bauete er wiederum/ und machte ihn veſte.

63. Da nun Bacchides ſolches vernahm/ war er auf mit ſeinem gantzen heer/ und ließ den Jüden auch aufgebieten/

64. Und zog vor Bethbeſen und belägerts lange und ſtürmete es/ und machte geſchütz und kriegsrüſtung davor.

65. Aber Jonathas befahl die ſtadt ſeinem bruder Simon/ und er zog mit einem hauffen heraus/

66. Und ſchlug Odaren/ und deſſelbigen bruder/ und die kinder Phaſeron in ihren hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückete/ lieſſen mehr leute zu ihm/ daß er ſtärcker ward.

67. Mitler zeit fiel Simon auch aus der ſtadt in der feinde lager/ und verbrennete die kriegsrüſtung/

68. Und ſchlug den Bacchiden in die flucht. Und Bacchides härmete ſich ſehr/ daß ſein anſchlag und zug vergeblich war/

69. Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Jüden/ die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen/ und ließ ihr viel tödten/ und rüſtete ſich wieder weg in ſein land zu ziehen.

70. Da Jonathas ſolches vernahm/ ſchickte er boten zu ihm/ einen frieden mit ihm zu machen/ und bat ihn/ daß er den raub und die gefangene wieder ledig geben wolte.

71. Das willigte Bacchides gern/ und that ſolches/ wie Jonathas begehrte/ und ſchwur ihm einen eyd/ daß er ihn ſein lebenlang nicht mehr beleidigen wolte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen aus Juda wieder ledig und kehrete um/ und zog in ſein land/ und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Und ward wieder friede in Iſrael/ und Jonathas wohnete zu Machmas/ und regierte da über das volck/ und vertilgete die abtrünnigen aus Iſrael.

Das 10. Capitel.

Von dem bündniß Alexandri und Demetrii mit Jonatha.

1. IM hundert und sechszigſten jahr kam Alexander/ Antiochi des edlen ſohn/ und nahm die ſtadt Ptolemais ein/ und regierete da.

2. Da aber Demetrius ſolches vernahm/ bracht er ein groß heer zuſammen/ und zog wider Alexandrum/ ihn zu verjagen.

3. Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathan/ und ſagte ihm zu/ er wolte

te frieden mit ihm halten / und wolte
ihm alles gutes thun.
4. Denn er dachte / es iſt beſſer / daß
ich ihn zuvor an mich bringe / eh denn er
ſich zu Alexandro ſchlage wider mich /
5. Darum / daß ich ſeinen bruder um-
bracht habe / dazu ihm und ſeinem volck
viel leides gethan habe.
6. Und Demetrius ſchrieb an Jona-
than / und erlaubte ihm kriegsvolck
anzunehmen und zu halten / und kriegs-
rüſtung zu machen / und daß er ſein
bundsgenoß ſeyn ſolt / und befahl / daß
man die geiſel auf der burg dem Jona-
thá wieder ledig geben ſolt.
7. Darum kam Jonathas gen Jeru-
ſalem / und ließ dieſe briefe vor allem
volck / und vor denen in der burg /
leſen.
8. Da ſie nun höreten / daß ihm der
könig erlaubte kriegsvolck anzunehmen /
und kriegsrüſtung zu machen / und daß
ihn der könig für ſeinen bundsgenoſſen
hielt / fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm /
9. Und gaben ihm die geiſel ledig /
und Jonathas gab ſie ihren eltern wie-
der.
10. Alſo fing Jonathas an zu Jeru-
ſalem zu wohnen / und die ſtadt wieder
zu bauen und zu beſſern /
11. Und ließ die mauren wieder auf-
richten / und den berg Sion wieder be-
veſtigen mit guten ſtarcken mauren / von
eitel werckſtücken.
12. Alſo ward Jeruſalem wiederum
veſt gebauet.
13. Und die heyden in den flecken /
die Bacchides hatte laſſen veſt machen /
flohen davon weg in ihr land /
14. Allein Bethzura behielten ſie in-
nen / und dahin lieffen die abtrünnigen /
denn daſelbſt hatten ſie ihren aufent-
halt.
15. Da nun Alexander vernahm / daß
Demetrius bey Jonatha freundſchaft
ſuchte / und hörete die löblichen thaten /
die Jonathas und ſeine brüder gethan
hatten / ſprach er:
16. Des redlichen mannes gleichen
findet man nicht / darum wollen wir
ihm ſchreiben / daß er unſer freund und
bundsgenoß werde.
17. Und ſchrieb ihm alſo:
18. Der könig Alexander entbeut
ſeinem bruder Jonathá ſeinen gruß.
19. Wir hören dich preiſen für einen
trefflichen mann / und werth / daß du un-
ſer freund ſeyſt.
20. Darum ſetzen wir dich zum ho-
henprieſter über dein volck / und ſolt des
königes freund heiſſen / und ſchicken dir
hiemit ein purpur und güldene kron.
Darum wolleſt du dich treulich zu uns
halten / und unſer freund bleiben.
21. Alſo zog Jonathas an das prieſter-
liche kleid im hundert und ſechzigſten
jahr / im ſiebenden monden / am lauber-
hütten feſt / und bracht ein heer zuſam̃en /
und ließ viel kriegsrüſtung machen.
22. Da aber Demetrius ſolches ver-
nahm / ward er ſehr betrübt /
23. Daß Alexander die Jüden von
ihm abwendete zu ſich / und dadurch ſtär-
cker ward / und bedacht /
24. Er wolte ihnen auch freundlich
ſchreiben / und ehre und gut verheiſſen /
daß ſie ihm hülfe zuſagten /
25. Und ſchrieb ihnen alſo: Der kö-
nig Demetrius entbeut den Jüden ſei-
nen gruß.
26. Wir haben gern gehöret / und iſt
uns eine groſſe freude / daß ihr nicht von
uns abfallet zu unſern feinden / ſondern
haltet mit allen treuen an uns.
27. Darum bitten wir / ihr wollt
alſo forthin treulich an mir halten / und
euch nicht von mir abwenden laſſen.
28. Dieſe eure treu wollen wir ver-
gelten / und euch viel bürden erlaſſen /
uñ mehr freyheit geben und gnade thun.
29. Und erlaſſe jetzt allen Jüden den
ſchoß / den zins vom ſalz / die kronſteuer /
den dritten ſcheffel vom getreyd / die
hälfte / die mir vom obſt gebührt.
30. Von dieſen bürden ſoll nun fort-
hin das land Juda / und die drey vögtey-
en / ſo dazu gehören / in landen Samaria
und Galiläa / gefreyet ſeyn allezeit.
31. Und Jeruſalem ſoll heilig und
frey ſeyn von allen bürden / ſchoß und ze-
hend.
32. Ich wil auch die burg zu Jeru-
ſalem wiederum räumen laſſen / und
dem hohenprieſter übergeben / daß er ſie
einnehme / und leute darauf lege / wenn
er wil / ſie zu bewahren.
33. Und

33. Und alle gefangene Jüden in meinem königreich ſollen ledig gelaſſen werden/ und frey ſeyn/ und ſollen ſie und ihr vieh vom ſchoß gefreyet ſeyn.

34. Auch ſollen ſie freyheit haben/ in alle meinem königreich/ ihre ſabbathe/ neumond und andere beſtimmte feſte zu halten.

35. Und drey tage vor und nach dem feſte von jederman unverhindert ſeyn an ihrem gottesdienſt.

36. Und man ſoll dreyßig tauſend mann in Judäa wählen/ denen wil ich ſold geben/ wie meinen andern kriegsvolck/ und ſie ſollen in die veſten ſtädte des königes verordnet werden.

37. Und aus ihnen ſollen gewählet werden etliche/ die der könig in ſeinen höchſten händeln/ als vertraute räthe/ gebrauchen wird. Die Jüden ſollen auch nicht fremde/ ſondern eigene hauptleute haben/ aus ihnen gewählet/ daß ſie ihr geſetz halten mögen/ wie im lande Juda.

38. Und die drey vögteyen im lande Samaria und Galiläa/ ſo zu Judäa gehören/ ſollen niemand unterthan ſeyn/ denn allein dem hohenprieſter/ daß man wiſſe/ daß er allein herr drüber ſey.

39. Die ſtadt Ptolemais und die landſchaft/ ſo dazu gehöret/ gebe ich dem tempel zu Jeruſalem zum koſten/ der auf das opfer geht.

40. Ich wil auch jährlich funfzehen tauſend ſeckel ſilbers von meinem eigenen einkommen verſchaffen/ zum gebäu des tempels.

41. Und was ich von alters her aus meinen ämtern ſchuldig geweſt/ zum tempel zu geben/ das ſoll ihnen forthin gereicht werden.

42. Und die fünf tauſend ſeckel ſilbers/ welche meine amt-leute von des tempels einkommen entwendet haben/ ſollen den prieſtern wiederum jährlich folgen.

43. Es ſoll der tempel auch dieſe freyheit haben: Wer in meinem gantzen königreich eine ſtrafe verwirckt hat/ und fliehet in den tempel/ der ſoll da ſicher ſeyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäu und beſſerung des tempels/ und der mauren und thürne zu Jeruſalem/

45. Und ſonſt im lande/ wil der könig den koſten auch legen von ſeinem eigenen einkommen.

46. Da man aber dieſen brief Jonathä und dem volck laß/ wolten ſie ihm nicht trauen/ und nahmens nicht an/ denn ſie wuſten wohl/ welche untreu und grauſame tyranney er zuvor gegen Iſrael geübet hatte.

47. Und beſchloſſen dem Alexandro hülfe zu thun/ der zuvor freundſchaft bey ihnen geſucht hatte/ und frieden zugeſagt: Dieſem thäten ſie hülfe ſein lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen/

49. Und ſich untereinander angriffen/ da flohe Demetrii heer/ und Alexander eilete ihm nach/

50. Und thäten eine grauſame ſchlacht von morgen an bis an den abend/ und Demetrius ward denſelbigen tag erſchlagen.

51. Darnach ſendete Alexander boten zu Ptolemäo dem könig in Egypten/ mit dieſer werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein reich kommen bin/ und ſitze auf dem königlichen thron/ und habe das regiment wieder an mich bracht/ und habe Demetrium verjagt/ und mein erbland wieder erobert/

53. Begehre ich freundſchaft mit dir zu machen/ und bitte dich/ du wolleſt mir deine tochter zur ehe geben/

54. So wil ich mich gegen dir als dein eydam halten/ und danckbar ſeyn/ und ihr eine königliche leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus/ und wünſchete Alexandro glück/ daß er wieder in ſein vaterland kommen war/ und ſein königreich erobert.

56. Und ſagte ihm zu/ das zu thun/ wie er begehrt hatte/ und begehrte/ er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen/ da wolten ſie einander ſelbſt anſprechen/ und die heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und ſechtzigſten jahr zog Ptolemäus mit ſeiner tochter Cleopatra aus Egypten/ und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der könig Alexander.

der. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet / und die hochzeit ward mit groſſem königlichem pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander ſchrieb Jonathä/ und forderte ihn zu ſich.

60. Da kam Jonathas mit groſſer herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden königen / und ſchenckte ihnen und ihren freunden köſtliche gaben von gold und ſilber / und fand gnade bey ihnen.

61. Und etliche abtrünnige aus Iſrael kamen dahin / den Jonathan zu verklagen/ aber der könig wolt ſie nicht hören/

62. Sondern befahl/ daß Jonathas ſeine kleider ablegen / und ein purpur anziehen ſolt / welches alſo geſchach.

63. Da ſetzte ihn der könig neben ſich/ und befahl ſeinen fürſten / daß ſie mit ihm in der ſtadt umher ziehen ſolten/ uñ ausrufen laſſen / daß ihn niemand verklagen ſolt / oder ſonſt beleidigen.

64. Da aber ſeine verkläger ſahen/ daß ihn der könig ſo hoch ehrete / daß er ihn hatte ein purpur heiſſen anziehen/ und ſolches von ihm ausrufen ließ / flohen ſie alle davon.

65. Und der könig thät ihm groſſe ehre / und ließ ihn ſchreiben unter ſeine vornehmeſte freunde / und machte ihn zum hauptmann und zum nächſten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jeruſalem mit freuden und in gutem friede.

67. Im hundert und fünf und ſechtzigſten Jahr / kam der könig Demetrius / des vorigen Demetrii ſohn / aus Creta / in ſein erbkönigreich.

68. Da erſchrack Alexander ſehr/und legete ſich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apollonium an ſich/ den hauptmann in NiederSyria / der brachte ihm ein kriegsvolck zuſammen / und lagerte ſich zu Jamnia. Und ſendete zu Jonatha / dem hohenprieſter / und ließ ihm ſagen:

70. Niemand thut uns widerſtand/ denn du allein / und macheſt / daß man mich verachtet / du trotzeſt wol im gebirge/

71. Aber wilt du eine redliche that thun / ſo ziehe herunter in das blachfeld / und laß uns mit einander verſuchen.

72. Wenn du fragen wirſt/ wie ſtarck wir ſind / ich und die andern/ ſo mir zuziehen und helfen / ſo wird man dir ſagen : Ihr werdet nicht bleiben können vor dieſen leuten / von welchen eure väter zweymal in ihrem eigenen lande geſchlagen ſind.

73. Viel weniger kanſt du im blachfeld vor ſolchem groſſen volck zu roß und fuß beſtehen / da keine berge und felſen ſind / dahin man fliehen könte.

74. Da Jonathas ſolch rühmen hörete / erzürnete er / und wählete zehen tauſend mann / und zog aus von Jeruſalem / und ſein bruder Simon kam zu ihm / ihm zu helfen / und lagerten ſich vor Joppe.

75. Aber die in der ſtadt Joppe lieſſen ihn nicht ein/ denn Apollonius hatte volck darein gelegt in die beſatzung / darum ſtürmete ſie Jonathas.

76. Da erſchracken die in der ſtadt/ und thäten die thor auf. Alſo eroberte Jonathas die ſtadt Joppe.

77. Da Apollonius diß vernahm / legte er ſich vor Joppe mit drey tauſend reiſigen / und mit einem groſſen fußvolck / und ſtellete ſich / als wolte er weg gen Asdod ziehen/ daß er Jonathan heraus lockte auf das blachfeld/ denn er hatte einen groſſen reiſigen zeug / deß tröſtete er ſich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod / und zog daher vorſichtiglich in ſeiner ordnung / gerüſt zur ſchlacht.

79. Aber Apollonius hatte hinter ſich im lager heimlich tauſend reiſigen gelaſſen.

80. Nun merckete Jonathas / daß leute hinter ihm heimlich verſteckt wären / darum / da ſie an ſein volck kamen/ hielte Jonathas in ſeiner ordnung.

81. Da ſchoſſen die reiſigen den gantzen tag / von morgen an bis auf den abend / auf das volck / bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon ſein heer/ und griff die feinde an. Da flohen die reiſigen / denn ſie waren müde /

83. Und wurden zerſtreuet hin und

her

her im felde / und flohen gen Asdod / und eileten in den tempel des götzen Dagon / ihr leben da zu retten.

84. Aber Jonathas plünderte die ſtadt Asdod und die flecken umher / und zündete ſie an. Er verbrennete auch den götzentempel mit allen / ſo darein geflohen waren /

85. Und die ſumma der erſchlagenen und verbrenneten zuſammen waren bey acht tauſend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Aſcalon. Da gingen ihm die bürger aus der ſtadt heraus entgegen / und ergaben ſich / und empfingen ihn mit groſſer pracht.

87. Alſo zog Jonathas wieder gen Jeruſalem mit ſeinem heer und raube.

88. Und da Alexander ſolches hörete / ehrete er Jonathan noch höher /

89. Und ſendete ihm einen güldenen gürtel / wie man allein eines königes gebornen freunden gibt. Dazu ſchenckt er ihm Accaron / das dazu gehöret / zum eigenthum.

Das 11. Capitel.

Von Ptolemäi tyranney wider ſeinen tochtermann Alexandrum verübet.

1. Und der könig in Egypto brachte volck zuſammen / ſo viel des ſandes am meer iſt / und viel ſchiffe / und unterſtund ſich das reich Alexandri mit betrug an ſich zu bringen / daß er beyde königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien / mit dieſem ſchein / als käme er wie ein freund. Da that man ihm alle ſtädte auf / und zogen ihm entgegen / und empfingen ihn herrlich / wie denn Alexander befohlen hatte / dieweil dieſer ſein ſchwäher war.

3. Aber in welche ſtadt Ptolemäus kam / da ließ er einen haufen kriegsvolck darin zur beſatzung.

4. Und da er gen Asdod kam / zeigeten ſie ihm / wie Jonathas den tempel Dagon / dazu die ſtadt / verbrennet und verwüſtet hatte / und wie die todten leichnam hin und her zerſtreuet lagen / und hügel aufgeworfen waren am wege / darunter man die erſchlagenen mit haufen begraben hätte.

5. Und ſagten dem könige / daß Jonathas dieſen ſchaden gethan hätte / damit ſie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig ſchwieg ſtill dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe / da ſprachen ſie einander an / und blieben über nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das waſſer / genannt Eleutherus / darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8. Und der könig Ptolemäus nahm die ſtädte ein bis gen Seleucia am meer / und unterſtund ſich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und ſchickte boten zu Demetrio / daß er zu ihm kommen ſolt / einen bund mit ihm zu machen / ſo wolt er ihm ſeine tochter geben / die Alexander hatte / und wolt ihm helfen / daß er könig würde.

10. Und ſprach: Es hätte ihn gereuet / daß er Alexandro die tochter gegeben hätte /

11. Und gab Alexandro ſchuld / er hätte ihm nach dem leben und königreich getracht.

12. Er erzeigte auch ſeinen haß öffentlich / und wendete ſich von Alexandro / und nahm ihm die tochter / und gab ſie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam / ſetzte er beyde kronen auf / des reichs Egypti / und des reichs Aſiä.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicia / denn etliche ſtädte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete / zog er wider ihn / mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war ſtarck gerüſt / und zog ihm entgegen / und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien / daß er da ſicher wäre / aber der könig Ptolemäus war ſehr mächtig /

17. Darum ließ Zabdiel / der Araber / ſeinem gaſt / dem Alexandro / den kopf abhauen / und ſchickte ihn dem könige Ptolemäo.

18. Und Ptolemäus ſtarb am dritten tage hernach / da wurden die krieger / ſo Ptolemäus in die ſtädte gelegt hatte / auch umbracht vom volck in ſtädten.

19. Alſo

19. Alſo nahm Demetrius das reich
ein/ im hundert und ſieben und ſechtzig-
ſten jahr.
20. Zu dieſer zeit brachte Jonathas
ſein volck im lande Juda zuſammen/ die
burg zu Jeruſalem wieder zu erobern/
und ließ bollwerck und geſchůtz davor
aufrichten.
21. Da zogen etliche abtrůnnige zum
kőnig Demetrio/ und verklagten den
Jonathan/ und ſagten/ daß er die burg
belågert håtte.
22. Da erzůrnete der kőnig ſehr/ und
zog eilend gen Ptolemais/ und ſchrieb
Jonathå/ daß er die burg nicht belagern
ſolt/ und ſolte eilend zu ihm gen Ptole-
mais kommen/ da wolt er mit ihm von
etlichen ſachen reden.
23. Da aber Jonathå dieſe botſchaft
kam/ ließ er nicht ab von der belåge-
rung/ und wåhlete etliche ålteſten in Iſ-
rael/ und prieſter/ die mit ihm ziehen
ſolten/ und machte ſich auf/ und wagete
ſein leben/
24. Und nahm viel kőſtlicher kleinod
mit ſich von gold/ ſilber und kleider/
und zog gen Ptolemais zum kőnige/
und fand gnade bey ihm.
25. Da ihn nun die abtrůnnigen ſei-
nes volckes verklagten/
26. Hielt ihn der kőnig ehrlich/ wie
er zuvor gehalten war/ und thåt ihm
groſſe ehre vor allen ſeinen fůrſten/
27. Und beſtåtigte ihn in ſeinem ho-
henprieſter-amt/ und in allen andern
ehren/ die er bißher gehabt hatte/ und
hielt ihn fůr ſeinen vornehmſten
freund.
28. Jonathas bat auch den kőnig/
daß er gantzem Judåa/ und den dreyen
vőgteyen in Samaria und Galilåa/
den ſchoß erlaſſen wolt/ und erbot ſich
um dieſe freyheit zu geben drey hundert
centner goldes.
29. Das willigte der kőnig/ und gab
Jonathå briefe drůber/ die lauteten
alſo:
30. Der kőnig Demetrius entbeut
ſeinem bruder Jonathå und dem Jů-
diſchen volck ſeinen gruß.
31. Wir ſenden auch eine abſchrift
des briefes/ den wir an unſern vater
den Laſthenen euret halben geſchrieben
haben/ daß ihr ſolches wiſſen mőget.
32. Der kőnig Demetrius entbeut
Laſtheni/ ſeinem vater/ ſeinen gruß.
33. Wir gedencken unſern freunden
und treuen bunds-genoſſen den Jůden/
gutes zu thun/ von wegen ihrer treue
und freundſchaft gegen uns.
34. Darum ſo beſtåtigen wir/ daß die
prieſter zu Jeruſalem/ das gantze Ju-
dåa/ und die drey ſtådte/ Apherima und
Lyda und Ramatha/ und ihre zugehőr/
innen haben ſollen.
35. Wir erlaſſen ihnen auch alles/ das
ſie zuvor dem kőnige haben jährlich ge-
ben muſſen/ getreyd/ obſt/ zehend/ ſchoß/
saltz-zins/ kron-ſteuer.
36. Von dieſen allen ſollen ſie fort-
hin gefreyet ſeyn/ und ſolche freyheit
ſoll ihnen ſtets und veſt gehalten wer-
den.
37. Dieſes briefs abſchrift ſoll man
Jonathå geben/ daß mans auf den hei-
ligen berg ſtelle/ als an einen ehrlichen
und őffentlichen ort.
38. Da nun der kőnig Demetrius ſa-
he/ daß im gantzen kőnigreich frieden
war/ und ſich niemand mehr wider ihn
ſetzte/ da ließ er ſein kriegsvolck von
ſich/ das im kőnigreich daheim war/ ei-
nen jeden wieder in ſeine ſtadt/ aber das
fremde kriegsvolck/ das er in den inſu-
len hin und her angenommen hatte/ be-
hielt er bey ſich/ darum ward ihm das
einlåndiſche volck ſehr gram.
39. Da aber Tryphon/ ein haupt-
mann/ der etwa des Alexandri freund
geweſen war/ ſahe/ daß das kriegs-
volck einen haß wider den kőnig De-
metrium gefaſſet hatte/ zog er zu dem
Araber/ Emalkuel/ der den jungen
Antiochum/ den ſohn Alexandri/ er-
zoge.
40. Bey dieſem hielt er an/ daß er
ihm den knaben geben ſolt/ ſo wolt er
ihn wiederum in ſeines vaters reich
einſetzen/ und ſagte dem Araber/
wie und warum das kriegs-volck
den kőnig Demetrium haſſeten/ und
blieb alſo eine zeitlang bey dem Ara-
ber.
41. Mitler zeit ſchrieb Jonathas dem
kőnige Demetrio/ und bat ihn/ er wolt
denen/ ſo auf der burg lagen/ gebieten zu

wei-

weichen / und ihm die burg zu råumen und einzugeben / denn ſie thaten Jſrael viel ſchaden.

42. Da ſchrieb Demetrius dem Jonathá alſo: Nicht allein dieſes / ſo du begehreſt / ſondern viel mehr ehre und gutes wil ich dir und deinem volck thun / ſo bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in groſſer gefahr / darum thue ſo wohl an mir / und ſchicke mir hülſe / denn alle mein kriegsvolck iſt von mir abgefallen / und ſetzet ſich wider mich.

44. Darum ſchickete ihm Jonathas drey tauſend guter krieger / die kamen gen Antiochia zum könige / und der könig ward ihrer zukunft ſehr erfreuet.

45. Nun richtete das volck in der ſtadt einen aufruhr an / bey hundert und zwantzig tauſend mann / und wolten den könig todt ſchlagen.

46. Aber der könig flohe in ſeine burg. Da nahm das volck die gaſſen ein / und wolten die burg ſtürmen.

47. Darum forderte der könig die Jüden / ihn zu beſchützen. Da lieſſen die Jüden alle dem könige zu / und theileten ſich in die gaſſen /

48. Und erſchlugen denſelbigen tag hundert tauſend mann / und zündeten die ſtadt an / und plünderten ſie: Alſo erretteten ſie den könig.

49. Da nun das volck in der ſtadt ſahe / daß die Jüden der ſtadt mächtig waren worden / verzagten ſie / und ſchrien zum könige / und baten um frieden /

50. Daß die Jüden aufhöreten das volck zu tödten / und die ſtadt nicht gantz wüſte machten.

51. Da ward friede / und legten die Jüden ihre waffen von ſich / und wurden hochgeehret vom könige / und gerühmet im gantzen reich / und zogen wieder heim gen Jeruſalem / und brachten groß gut mit ſich / das ſie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder ſicher war / und das reich mit ruhe innen hatte /

53. Hielt er Jonathá der dinge keines / die er ihm verheiſſen hatte / und wendete ſich gantz von ihm / und war ihm undanckbar für ſeine wohlthat / und erzeigte ihm alle untreu.

54. Nicht lang hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieſer Antiochus ward könig / und ſetzte die kron auf /

55. Und kam zu ihm alles kriegsvolck / welches Demetrius geurlaubet hatte. Da ſie nun mit Demetrio ſtritten / ſchlugen ſie ihn in die flucht / und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten / und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus ſchrieb Jonathá / und beſtätigte ihn in ſeinem hohenprieſteramt / und willigte / daß er die vier ſtädte beſitzen und behalten ſolt / und des königes freund ſeyn.

58. Und ſendete ihm güldene gefäß / und erlaubte ihm gold zu tiſch zu brauchen / und purpur / und einen gülden gürtel zu tragen.

59. Und Simon / den bruder Jonathá / machte er zum hauptmann übers land / von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphraten / und in die ſtädte umher kam / da zog ihm zu alles kriegsvolck in Syria / ihm zu helfen. Und da er vor Aſcalon kam / gingen ihm die bürger entgegen / und empfingen ihn ehrlich / und ergaben ſich.

61. Darnach zog er vor Gaza / aber die von Gaza wolten ihn nicht einlaſſen / darum belagert er die ſtadt / und verbrante die vorſtädte umher / und plünderte ſie.

62. Da baten die von Gaza um frieden / und Jonathas machte einen frieden mit ihnen / und nahm etliche ihrer kinder zu geiſel / und ſchickte ſie gen Jeruſalem / er aber zog fort durchs land / bis gen Damaſco.

63. Da er aber hörete / daß des königes Demetrii hauptleute mit einem groſſen heer in Kedes in Galiläa kommen waren / die lande einzunehmen / die ihm der könig eingethan hatte /

64. Da zog er wider ſie / und ließ ſeinen bruder Simon im lande /

65. Der zog vor Bethzura / und belagerte es lange zeit / ſo hart / daß ſie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten ſie um frieden / und Simon machte frieden mit ihnen/ und ließ ſie frey abziehen/ und nahm die ſtadt ein / und legte kriegsvolck darein in die beſatzung.

67. Aber Jonathas zog mit ſeinem heer an den ſee Geneſara/ und war morgens früh auf/ und kam in das blachfeld Hazar.

68. Da zogen die heyden gegen ihm im blachfeld / und hatten einen haufen verſteckt im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern haufen angriff/ fiel der verſteckte haufe heraus aus dem gebirge / und griff auch an.

70. Da flohe das gantze heer Jonatha/ und blieb niemand/ denn allein die hauptleute / Matathia der ſohn Abſolomi/ und Judas der ſohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathas ſeine kleider/ und ſtreuete erden auf ſein haupt/ und betete/

72. Und rennete die feinde wiederum an/ und ſchlug ſie in die flucht.

73. Da nun ſein volck/ das zuvor geflohen war/ ſolches ſahe/ kehreten ſie wieder um/ Jonathá zu helfen/ und jagten den feinden nach bis gen Kedes in ihr lager/ und ſie machten da auch ein lager.

74. Und ſind dieſen tag umkommen bey drey tauſend heyden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jeruſalem.

Das 12. Capitel.

Von Jonathá erneuerten bund mit den Römern und Spartanern.

1. DA aber Jonathas ſahe / daß er nun raum gewonnen hatte / erwählete er etliche/ die er gen Rom ſendete/ den bund mit den Römern zu verneuen/ und wiederum aufzurichten.

2. Er ſchrieb auch denen von Sparta/ und an andere ort mehr.

3. Da nun * die boten gen Rom kamen/ gingen ſie vor den rath/ und ſprachen: Jonathas der hohepriester/ und das Jüdiſche volck/ haben uns geſandt/ den bund/ ſo zwiſchen uns etwa gemacht iſt/ wiederum zu verneuen.

* c. 8/ 23.

4. Und die Römer gaben ihnen briefe und geleit/ daß ſie ſicher wiederum heimzögen.

5. Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas der hohepriester/ und die älteſten des volcks/ und die prieſter/ und das Jüdiſche volck/ entbieten ihren brüdern/ denen von Sparta/ ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Areus an unſern hohenprieſter Oniam geſchrieben/ daß ihr unſere brüder ſeyd/ wie denn derſelbige brief lautet/

8. Und Onias empfing euren boten ehrlich/ und nahm die freundſchaft und den bund an/ davon im brief geſchrieben war.

9. Wiewol wir nun jetzt nicht fremder hülfe bedürfen / und troſt haben an GOttes wort/ das wir täglich leſen/

10. So ſenden wir doch botſchaft zu euch/ die brüderſchaft und freundſchaft zwiſchen uns zu verneuen und zu beſtätigen/ daß wir derſelbigen nicht vergeſſen/ denn es iſt nun eine lange zeit/ daß ihr zu uns geſchickt habt.

11. Darum wiſſet / daß wir allezeit an feyertagen und an allen andern tagen/ ſo man opfert/ in unſerm gebet und opfer/ euer gedencken/ wie ſichs denn gebührt der brüder zu gedencken.

12. Und eure ehre und wohlfahrt iſt uns eine freude.

13. Aber wir haben mitler zeit groſſe noth gelidten / und ſchwere kriege gehabt mit den königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unſere freunde und bundsgenoſſen nicht bemühen wollen in dieſen unſern kriegen:

15. Denn wir haben hülfe vom himmel gehabt/ und GOtt hat uns geſchützt wider unſere feinde/ und die feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere boten / Numenium / den ſohn Antiochi/ und Antipatrum/ den ſohn Jaſonis/ zu den Römern ſenden/ die freundſchaft und bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen/

17. Haben wir ihnen dabey befohlen/ daß ſie auch zu euch ziehen ſollen / und euch unſern gruß ſagen/ und dieſen brief überantworten/ unſere brüderſchaft zu verneuen/

18. Und bitten um antwort.

19. Diß aber iſt die abſchrift des briefes,

ſes/welchen Areus der könig zu Sparta uns etwa geſandt hatte:

20. Areus/der könig zu Sparta/ entbeut Onià/ dem hohenprieſter/ ſeinen gruß.

21. Wir finden in unſern alten ſchriften/daß die von Sparta und Jůden brůder ſind (dieweil beyde vőlcker von Abraham herkommen.)

22. Nachdem wir nun ſolches wiſſen/ bitten wir/ihr wollet uns ſchreiben/wie es euch gehet.

23. Und ſo es euch gefället/ſo ſoll unſer vieh/hab und gut/ und was wir vermőgen/ſeyn/als wäre es euer eigen/und das euer ſoll ſeyn/ als wäre es unſer eigen. Diß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hőrete Jonathas/ daß Demetrii hauptleute wiederum mit grőſſer macht/ denn zuvor/ kamen/ und wolten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das land Hemath/denn er wolte nicht haben/ daß ſie ihm zuvor in ſein land fielen.

26. Da er nun kundſchafter in der feinde lager ſendete/ kamen ſie/und ſagten/ daß die feinde beſchloſſen hätten/ dieſe nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas ſeinem heer des abends/ daß ſie wachen/ und die gantze nacht im harniſch und gerüſt ſeyn ſolten/ und verordnete leute ums lager umher in die ſchildwache.

28. Da aber die feinde ſahen/daß Jonathas zur ſchlacht gerüſt war/ kam ſie eine furcht an/ daß ſie aufbrachen und wegzogen/ und daß man ja ſolches nicht mercken ſolte/ lieſſen ſie viel feuer hin und her im lager machen.

29. Darum dachte Jonathas nicht/ daß ſie wegzőgen/bis morgens früh/ deñ er ſahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach/ und kunte ſie nicht ereilen/deñ ſie waren bereit über das waſſer Eleutherum.

31. Da kehrete ſich Jonathas gegen Arabien/ welche heiſſen Zabdei / ſchlug und plünderte ſie/

32. Und kehrete ſich wieder gen Damaſco / und verheerete das land alles umher.

33. Simon aber zog gen Aſcalon/und in die veſten ſtädte dabey/ darnach kehrete er ſich gen Joppe/

34. Denn er vernahm / daß ſie ſich wolten des Demetrii hauptleuten ergeben/ darum kam er zuvor/ und nahm Joppe ein/und legte kriegsvolck darein/ die ſtadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim/und hielt rath mit den älteſten im volck/ daß man etliche ſtädte veveſtigen ſolt in Judäa/

36. Und die mauren zu Jeruſalem hőher machen/ und zwiſchen der burg und der ſtadt eine hohe mauer bauen/ daß die ſtadt von der burg abgeſondert würde/ daß die auf der burg nicht in die ſtadt heraus fallen kőnten / und daß man ihnen nichts zuführen und verkauffen mőgte.

37. Da nun das volck zuſammen kam/ und anfing zu bauen/ dieweil die mauer über den bach gegen morgen verfallen war/ baueten ſie daſſelbige ſtück wieder/ das da heiſſet Caphnata.

38. Und Simon bauete die burg Adida zu Sephela/ und machte ſie veſt/ und bewahrete ſie mit einem ſtarcken thor.

39. Nun hatte Tryphon vor/das kőnigreich Aſia an ſich zu bringen/ und die kron aufzuſetzen/ und den jungen Antiochum/ den kőnig/ zu tődten.

40. Dieweil er aber beſorgte/Jonathas würde es wehren/ und wider ihn ziehen/ trachtete er auch darnach/wie er Jonathan fahen und umbringen mőgte/ darum zog er gen Bethſan.

41. Da kam Jonathas auch dahin/ mit viertzig tauſend mann wohl gerüſt.

42. Da aber Tryphon ſahe/daß Jonathas eine groſſe macht bey ſich hatte/ furchte er ſich/ und durfte nichts őffentlich wider ihn vornehmen/

43. Sondern empfing ihn herrlich/ und befahl ihn ſeinen freunden ehrlich zu halten/ und gab ihm geſchencke/ und gebot ſeinem heer/ daß ſie Jonathä gehorſam ſeyn ſolten/ wie ihm ſelbſt.

44. Und ſprach zu Jonatha: Warum macheſt du dem volck ſolche mühe/ſo wir doch keinen krieg haben?

45. Laß ſie wieder heim ziehen/allein wähle dir wenig leute/ die bey dir bleiben/ und zeuch mit mir gen Ptolemais/

dieſe ſtadt wil ich dir eingeben/ und die andern veſten ſtädte/ und wil dir alles kriegsvolck und amtleute befehlen/ denn ich muß wiederum wegziehen/ auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen/ darum wolleſt du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubete ihm/ und ließ ſein volck von ſich heimziehen ins land Juda/

47. Und behielt allein drey tauſend bey ſich/ davon ſchickt er zwey tauſend in Galiläam/ das eine tauſend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die ſtadt Ptolemais kam/ ließ Tryphon die thor zuſchlieſſen/ und nahm Jonathan gefangen/ und ließ ſeine leute erſtechen/

49. Und ſchickte fußvolck und reiſige in Galiläam/ aufs weite feld/ das ander kriegsvolck Jonathä auch umzubringen.

50. Da ſie aber vernahmen/ daß Jonathas gefangen und umkommen war/ ſamt ſeinen leuten/ vermahneten ſie einander/ und rüſteten ſich zur ſchlacht/ und zogen getroſt gegen die feinde.

51. Da aber die feinde ſahen/ daß ihnen ihr leben gelten ſolt/ dieweil ſich dieſe wehren wolten/

52. Kehreten ſie wieder um/ und zogen weg. Da zog das volck auch wiederum heim ins land Juda mit frieden/ und klagten den Jonathan und die andern/ die mit ihm umkommen waren/ und gantz Iſrael traurete ſehr um Jonatha.

53. Und alle heyden umher fingen an das volck zu pochen und zu plagen/ und ſprachen:

54. Sie haben kein haupt und keinen ſchutz mehr/ nun wollen wir ſie überziehen/ und ausrotten und ihren namen auf erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Von Jonathä tod und begräbniß/ und wie Simon/ ſein bruder/ obgeſieget.

1. Da nun Simon hörete/ daß Tryphon ein groß heer bey einander hatte/ das land Juda zu überziehen/ und zu verderben/

2. Und ſahe/ daß dem volck ſehr bang und angſt war/ kam er gen Jeruſalem/

3. Und tröſtete das volck und ſprach: Ihr wiſſet/ welche ſchwere kriege ich und meine brüder/ und mein vater für das geſetz und heiligthum geführt haben/ und habt die noth geſehen/ darin gantz Iſrael geweſen iſt/

4. In welcher um Iſrael willen alle meine brüder umkommen ſind/ und lebt keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich meines lebens nicht zu ſchonen in dieſer trübſal/ denn ich bin nicht beſſer denn meine brüder/ und begehre es nicht beſſer zu haben denn ſie/

6. Sondern wil mein volck/ unſer heiligthum/ und unſer weiber und kinder rächen/ denn alle heyden umher ſind auf uns ergrimmet/ und rotten ſich zuſammen/ uns zu vertilgen.

7. Von dieſem troſt krigte das volck wieder ein hertz/ und faſſete einen muth/

8. Und antworteten darauf/ und ſchrien: Du ſolt unſer hauptmann ſeyn/ an Judas und Jonathas/ deiner brüder ſtatt/ unſern krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorſam ſeyn in allem/ das du uns heiſſeſt.

10. Da forderte Simon das kriegsvolck zuſammen/ auch ſchaffete er/ daß man eilend die mauren zu Jeruſalem ausbauen muſte/ daß die ſtadt gantz umher wohl bewahret und veſt wäre.

11. Und ſchickte Jonathan/ den ſohn Abſolomi/ mit einem heer gen Joppen. Und Jonathas trieb die feinde aus Joppe/ und behielt die ſtadt inne.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit groſſer macht/ einzufallen ins land Juda/ und führete Jonathan gefangen mit ſich.

13. Aber Simon zog gegen ihm/ und lagerte ſich vorn am blachfeld bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm/ daß Simon an ſeines bruders Jonathas ſtatt hauptmann worden wäre/ und gedächte ſich mit ihm zu ſchlagen/ da ſendete er boten zu Simon/ und ließ ihm ſagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer ſumma geldes/ die er dem könig ſchuldig blieben iſt aus den ämtern/ behalten.

16. Wilt du mir nun hundert centner ſchicken/ und ſeine zween ſöhne zu geiſel geben/ daß er nicht von uns abfalle/ und ſich darnach wider uns ſetze/

wenn er los worden iſt / ſo wil ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wohl merckte / daß eitel betrug war / ſchaffete er dennoch / daß dem Tryphon das geld und die kinder geſchickt wurden / daß das volck nicht über ihn klagte /

18. Jonathas hätte derhalben müſſen umkommen / daß er ihn nicht hätte löſen wollen.

19. Darum ſchickte er dem Tryphon die kinder ſamt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben / und wolte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort / daß er ins land käme / und mögte einen ſchaden thun / und zog neben dem lande daher / auf der ſtraſſen / die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit ſeinem heer ſtets auf der ſeiten / und wo er herein fallen wolte / da wehrete ihm Simon.

21. Es ſchickten auch die auf der burg einen boten zu Tryphon / daß er durch die wüſten zu ihnen ziehen ſolt / ehe ſichs Simon verſehe / und ſolt ihnen ſpeiſe zuführen laſſen.

22. Darum wolt Tryphon mit ſeinem gantzen reiſigen zeug eilend auf ſeyn / und zu ihnen kommen. Aber in derſelbigen nacht fiel ein ſehr tiefer ſchnee / der verhinderte ihn / daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad /

23. Und bey Baſchama ließ er Jonathan mit ſeinen ſöhnen tödten / die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in ſein land weg.

25. Da ſchickte Simon dahin / und ließ ſeines bruders leichnam holen / und legte ihn in ſeines vaters grab zu Modin.

26. Und gantz Iſrael traurete kläglich um Jonathan lange zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes grab von gehauenen ſteinen machen ſeinem vater und ſeinen brüdern /

28. Und darauf ſetzen ſieben ſeulen / eine neben der andern / dem vater / der mutter / und den vier brüdern /

29. Und ließ groſſe pfeiler umher bauen / daran er ihren harniſch hängete / zum ewigen gedächtniß / und über dem harniſch ließ er gehauene ſchiffe ſetzen / die man auf dem meer ſehen kunte.

30. Diß grab zu Modin ſtehet noch auf dieſen tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochum betrüglich hin und her im lande / bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach ſetzte er ſelbſt die krone auf / und ward könig in Aſia / und plagte das land Juda hart.

33. Aber Simon bauete und beveſtigte viel ſtädte im lande Juda mit dicken mauren und hohen thürnen / und ſtarcken thoren / und ſchaffte ſpeiſe in die veſten ſtädte.

34. Und ſchickte boten zu dem könige Demetrio / und bat um erlaſſung der laſt / die ihm Tryphon aufgelegt hatte / denn Tryphon trieb eitel raub und mord im lande.

35. Darauf antwortete Demetrius / und ſchrieb alſo:

36. Der könig Demetrius entbeut dem hohenprieſter Simon / und den älteſten / und dem Jüdiſchen volck / ſeinen gruß.

37. Die güldene krone / ſamt den palmen / die ihr mir geſchickt habt / haben wir empfangen / und ſind bereit / einen guten frieden mit euch zu machen / und den amtleuten zu ſchreiben / daß ſie euch erlaſſen alle laſt / die wir euch zuvor zu erlaſſen zugeſagt haben.

38. Und was wir euch verheiſſen haben / das ſoll treulich / ſtet und veſt gehaltẽ werden. Alle veſtungen / die ihr gebauet habt / ſollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch / was ihr mittler zeit wider uns gethan habt. Die kronſteuer und andere ſchoß / ſo Jeruſalem hat geben müſſen / erlaſſen wir euch /

40. Und welche uns dienen wollen / die wollen wir annehmen / und ſoll zwiſchen uns guter friede und einigkeit ſeyn.

41. Im hundert und ſiebentzigſten jahr ward Iſrael erſt wieder frey von den heyden /

42. Und fing an zu ſchreiben in ihren briefen und geſchichten / alſo: Im erſten jahr Simonis des hohenprieſters und fürſten der Jüden.

43. Zu dieſer zeit belagerte Simon die ſtadt Gaza / und richtete auf davor bollwerck und geſchütz / und ſtürmete

die ſtadt / und eroberte einen thurn/
44. Und dieſelbigen / ſo auf dem
thurn waren/ſprungen in die ſtadt. Da
erſchrack das volck in der ſtadt/und ver-
zagte gantz/
45. Und lieffen mit weib und kindern
auf die mauren/und zerriſſen ihre klei-
der/und ſchrien laut/ und baten gnade/
und ſprachen:
46. Strafe uns nicht nach unſer bos-
heit/ ſondern ſey uns gnädig/ ſo wollen
wir gern gehorſam ſeyn.
47. Dieſes jammerte Simon/ daß
er ſie nicht tödtete/ aber er gebot ihnen
weg zu ziehen aus der ſtadt/und ließ die
häuſer wieder reinigen/ darein ſie gö-
tzen geſtellet hatten.
48. Darnach zog er hinein in die
ſtadt/und danckte und lobete GOtt/und
ließ alle gräuel wegthun und ausrotten/
und ſetzte leute hinein/ die GOttes ge-
ſetz hielten / und machte die ſtadt veſt/
und bauete ihm ſelbſt ein haus darein.
49. Und die auf der burg zu Jeruſalem
waren belagert/ daß niemand aus oder
ein kommen / und da weder kaufen noch
verkaufen kunte / und lidten ſo groſſen
hunger/daß viel hungers ſterben muſten.
50. Darum ruften ſie zu Simon/
und baten um frieden/ und ergaben ſich.
Da that ihnen Simon gnade/ und ließ
ſie leben/ aber ſie muſten aus der burg
weg. Und Simon ließ die burg wieder
reinigen von allen gräueln/
51. Und nahm ſie ein am drey und
zwantzigſten tage des andern monden/
im hundert und ein und ſiebentzigſten
jahr. Und zog drein mit lobgeſang und
palmenzweigen / und allerley ſayten-
ſpiel/und danckte GOtt/ daß ſie dieſer
groſſen tyranney aus Iſrael waren los
worden.
52. Und gebot/ daß man dieſen tag
jährlich mit freuden begehen ſolt.
53. Und auf dem berge bauete er mau-
ren/ um den tempel umher/ unter der
burg/ und machte ihn noch veſter/ und
wohnete droben/ er und die/ ſo er bey
ſich hatte.
54. Und dieweil er ſahe/daß ſein ſohn
Johannes ein tüchtiger mann war/
machte er ihn zum hauptmann über al-
les kriegsvolck / und ließ ihn zu Gaza
wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung.

1. IM hundert und zwey und ſieben-
tzigſten jahr rüſtete ſich der könig
Demetrius / und zog in Meden / um
hülfe wider den Tryphon.
2. Da aber Arſaces/der könig in Per-
ſen und Meden/vernahm/ daß ihm De-
metrius ins königreich gezogen war/
ſchickte er einen hauptmann aus wider
ihn/ und befahl / daß er ihn fahen und
lebendig zu ihm bringen ſolt.
3. Dieſer hauptmann ſchlug des De-
metrii volck/ und fing ihn/und brachte
ihn ſeinem könige/dem Arſaci. Da hielt
ihn Arſaces gefänglich / und ließ ihn
bewahren.
4. Da kam das land Juda zur ru-
he/und blieb guter friede/ ſo lange Si-
mon lebete. Und Simon regierete ſehr
wohl / und thät dem lande viel gutes/
daß ſie ihn gerne zum herrn hatten ſein
lebenlang.
5. Auch eroberte er mit groſſen ehren
die ſtadt Joppe / und die anfurt dabey/
von dannen er aufs meer in die inſulen
ſchiffen kunte.
6. Und gewann ſeinem volck mehr
land/und machte die gräntze weiter/und
erledigte viel/die zuvor unterdrückt und
gefangen waren.
7. Er hatte Gaza innen und Beth-
zura/und die burg zu Jeruſalem/ und
hat ſie wieder gereiniget / und durfte
ſich niemand wider ihn ſetzen.
8. Jederman bauete ſein feld in gu-
tem friede/und das land war fruchtbar/
und die bäume trugen wohl.
9. Die älteſten ſaſſen im regiment
unverhindert / und hielten gute ord-
nung/ und die bürger beſſerten ſich ſehr
an ihrer nahrung/ und ſchaffeten waffen
und vorrath zum kriege.
10. Simon ſchaffete auch in ſtädten
vorrath von korn/daß ſie zur noth gnug-
ſam verſorget wären/ und war berüh-
met in aller welt.
11. Er hielt frieden im lande/ daß
eitel freude in Iſrael war.
12. Und ein jeder beſaß ſeinen wein-
berg und ſeinen garten mit frieden/und
dorft ſich nichts beſorgen/denn niemand
dorfte ſie überziehen.

13. Und

13. Und die könige in Syria kunten ihnen die zeit nicht mehr ſchaden thun.

14. Und er hielt recht im lande/ und ſchützte die armen unter ſeinem volck wider gewalt / und ſtrafte alles unrecht/ und vertilgete die gottloſen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an/ und ließ mehr heilig geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete / wie Jonathas umkommen war/ war es jederman leid.

17. Da aber die Römer höreten/ daß Simon/ ſein bruder/ hoherprieſter war/ und das land innen hatte und die feinde verjaget hätte/

18. Verneuerten ſie den bund/ den ſie zuvor mit Juda und Jonatha/ ſeinen brüdern/ gemacht hatten/ und ſchrieben ihn auf meßinge tafeln/ und ſchicktens ihm.

19. Dieſe ſchrift laſe man zu Jeruſalem vor dem volck.

20. Auch ſchrieben die von Sparta an Simon alſo : Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hohenprieſter Simon/ und den älteſten/ und den prieſtern/ und dem gantzen Jüdiſchen volck/ ihren brüdern/ ihren gruß.

21. Eure boten ſind zu uns kommen/ und haben uns angeſprochen/ und erzählet / daß ihr eure feinde gedämpft habt/ mit groſſen ehren/ und nun guten frieden habt/ das iſt uns eine groſſe freude.

22. Wir haben auch in unſer öffentlich ſtadtbuch ſchreiben laſſen/ was ſie geworben haben/ alſo: Der Jüden boten Numenius/ der ſohn Antiochi/ und Antipater/ der ſohn Jaſonis/ ſind zu uns kommen/ zu verneuen die freundſchaft zwiſchen den Jüden und uns.

23. Und wir haben beſchloſſen / daß man dieſe boten ehrlich empfahen ſolt/ und ihre rede in unſer ſtadtbuch ſchreiben laſſen/ zu ewiger gedächtniß. Dieſe antwort ſchrieben ſie dem hohenprieſter Simon.

24. Darnach ſendete Simon den Numenium wiederum gen Rom / einen groſſen güldenen ſchild dahin zu bringen/ tauſend pfund ſchwer / und den bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die botſchaft höreten/ ſprachen ſie : Wir ſollen billig dem Simon und ſeinen kindern eine ehre thun.

26. Denn er und ſeine brüder haben ſich ritterlich gehalten/ und Jſrael geſchützt/ und die feinde vertrieben/ darum willigten die Römer/ daß die Jüden ſolten frey ſeyn/ und dieſes lieſſen ſie auf meßinge tafeln ſchreiben / daß mans an die pfeiler auf dem berge Sion anheften ſolt.

27. Dieſe folgende ſchrift hat man geſtellet am achtzehenden tage des monden Elul/ im hundert und zwey und ſiebenzigſten jahr/ im dritten jahr des hohenprieſters Simon zu Saramel/

28. In der groſſen verſamlung der älteſten/ der prieſter und des volcks aus dem gantzen lande Juda: Jederman ſey kund und offenbar/ daß in den groſſen ſchweren kriegen/ die in unſerm lande geweſen ſind/

29. Simon/ der ſohn Matathiä/ aus dem geſchlecht Jarib/ und ſeine brüder/ ihr leben gewaget haben / und den feinden ihres volcks widerſtand gethan/ daß das heiligthum und GOttes geſetz nicht vertilget würde/ und ihrem volck groſſe ehre erlanget haben.

30. Denn Jonathas brachte das volck wieder zuſammen/ und faſſete das regiment/ und ward hoherprieſter.

31. Da er aber hernach ſtarb/ da kamen die feinde wieder/ und wolten das land verderben/ u. das heiligthum verwüſten.

32. Da machte ſich Simon auf/ und führete den krieg wider unſere feinde/ und ſchaffete unſerm heer waffen/ und gab ihnen ſold von ſeinem eigenen geld und gut.

33. Und beveſtigte die ſtädte im lande Juda und Bethzura an der gräntze/ darauf die feinde zuvor ihre waffen und kriegsrüſtung hatten/ und legte Jüden darein in die beſatzung.

34. Er beveſtigte auch Joppen gegen dem meer/ und Gaza gegen Asdod : Denn Gaza war zuvor der feinde veſtung geweſen/ aber Simon eroberts/ und ſetzte Jüden darein/ und macht ein gut regiment daſelbſt.

35. Dieweil nun das volck die groſſe treue Simonis erfahren hatte/ und wie

ſie die wohlthat/ die er dem volck that/
wähleten ihn das volck zu ihrem fürſten
und hohenprieſter / von wegen ſeiner
frömmigkeit und treue/ die er dem gan-
tzen volck erzeigete / und in alle wege
fleiß ankehrete / ſeinem volcke gutes zu
thun.
36. Denn zu ſeiner zeit gab GOtt
glück durch ſeine hände/ daß die heyden
aus unſerm lande und von Jeruſalem/
und aus der burg vertrieben wurden/
darauf ſie ſich enthielten/ und fielen her-
aus/ und verwüſteten das heiligthum/
und verſtöreten den reinen gottesdienſt.
37 Aber Simon eroberte die burg/
und legte Jüden darein/ die ſtadt Jeru-
ſalem und das land zu ſchützen/ und bau-
ete die mauren zu Jeruſalem höher/
38. Und der könig Demetrius beſtä-
tigte ihn im hohenprieſteramt/
39. Und hielt ihn für ſeinen freund/
und thät ihm groſſe ehre.
40. Denn er vernahm/ daß die Rö-
mer der Jüden botſchaft ehrlich gehö-
ret hatten/ und hatten einen bund mit
ihnen gemacht/ und ſie in ihren ſchutz
genommen.
41. Und daß das Jüdiſche volck und
ihre prieſter gewilliget hatten/ daß Si-
mon ihr fürſt und hoherprieſter ſeyn ſol-
te/ für und für/ ſo lange bis ihnen Gott
* den rechten propheten erweckete/
* 5. Moſ. 18/ 18.
42. Daß er auch hauptmann ſeyn ſol-
te/ und ſolt das heiligthum bewahren/
und amtleute ſetzen im lande/ und alle
kriegsrüſtung und veſtungen in ſeiner
gewalt haben.
43. Und ſoll ihm jedermann gehorſam
ſeyn/ und alle gebot ſollen in ſeinem na-
men ausgehen/ und ſoll tragen purpur
und gülden ſtück.
44. Dieſes alles ſoll treulich und veſt
gehalten werden/ von gantzem volck und
allen prieſtern/ und ſoll ſich niemand da-
wider ſetzen. Es ſoll auch niemand
macht haben das volck zuſammen zu for-
dern im lande/ oder purpur und gülden
gürtel tragen / denn er allein.
45. Wer aber dawider handeln/ oder
ſich unterſtehen würde/ dieſe ordnung zu
zerrütten/ oder abzuthun / der ſoll im
bann ſeyn.
46. Alſo gelobete das gantze volck
dem Simon gehorſam zu ſeyn.
47. Und Simon willigte drein/ und
ward hoherprieſter und fürſt der Jüden.
48. Und das volck befahl/ daß man die-
ſe ſchrift auf meßinge tafeln ſchreiben
ſolt/ und ſolt dieſelbigen aufhängen
auf den umgang am tempel/ an einen
öffentlichen ort/
49. Und eine abſchrift in den ſchatz-
kaſten legen/ daß ſie Simon und alle ſei-
ne nachkom̃en/ allezeit zu finden wüſten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer ge-
gen den Jüden ſich erzeiget.

1. Es ſchrieb auch der könig Anti-
ochus Demetrii ſohn/ aus den in-
ſulen an Simon und das Jüdiſche
volck / alſo:
2. Der könig Antiochus entbeut dem
hohenprieſter Simon / und dem Jüdi-
ſchen volck ſeinen gruß.
3. Nach dem mir etliche aufrührer
mein erbkönigreich genommen haben/
4. Gedencke ich es wieder einzuneh-
men/ und wieder auf die rechten erben zu
bringen. Und habe darum fremd kriegs-
volck angenommen / und ſchiffe machen
laſſen/ und wil in das königreich ziehen/
daß ich die aufrührer ſtrafe / die groſſen
ſchaden in meinem königreich thun/
und viel ſtädte wüſte gemacht ha-
ben.
5. Darum erlaß ich dir alles/ ſo dir
die könige zuvor erlaſſen haben.
6. Und gebe dir gewalt eigene mün-
tze in deinem lande zu ſchlagen/
7. Und Jeruſalem und das heilig-
thum ſollen frey ſeyn. Du ſolt auch be-
halten alle veſtungen / die du gebauet/
und bisher innen gehabt haſt / und alle
kriegsrüſtung/ die du gemacht haſt.
8. Und erlaſſe dir alles / ſo man dem
könige ſchuldig iſt/ oder ſonſt dem könige
gebührt/ von dieſer zeit an für und für.
9. Und ſo wir unſer königreich wieder
erobern / wollen wir dir und deinem
volck und dem tempel noch gröſſer ehre
thun/ daß ihr im gantzen königreich ſolt
gerühmet werden.
10. Im hundert und vier und ſieben-
tzigſten jahr kam Antiochus wieder in
ſein erbland/ und alles kriegsvolck fiel ab
von

von Tryphon zu ihm/ und blieb ſehr wenig bey Tryphon.
11. Da ihm nun der könig Antiochus nachzog/ floh er gen Dora ans meer.
12. Denn er ſahe/ daß es mit ihm aus war/ und daß das kriegsvolck von ihm abfiel.
13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert un̄ zwantzig tauſend mann zu fuß/ und acht tauſend zu roß/
14. Und belagerte die ſtadt zu land und zu waſſer/ daß niemand aus oder ein kunt.
15. Um dieſe zeit kamen von Rom Numenius/ und die andern/ ſo mit ihm geſandt waren/ und brachten briefe an die könige und herrſchaften/ welche alſo lauten:
16. Lucius Conſul zu Rom entbeut dem könige Ptolemäo ſeinen gruß.
17. Simon/ der hoheprieſter/ und das Jüdiſche volck haben boten zu uns geſandt/ die freundſchaft und bündniß zwiſchen uns zu verneuen.
18. Und haben uns dabey ein gülden ſchild von tauſend pfunden geſchickt.
19. Darum ſchreiben wir an die könige und andere herrſchaften/ daß ſie nichts wider die Jüden thun ſollen/ und ſie und ihre ſtädte und land nicht überziehen/ daß ſie auch niemand wider ſie helfen ſollen.
20. Denn wir haben den ſchild von ihnen angenommen.
21. Wo auch etliche ungehorſame aus ihrem lande zu euch geflohen wären/ ſo wollet ihr dieſelben dem hohenprieſter Simon zuſtellen/ daß er ſie nach ſeinem geſetze ſtrafe.
22. Alſo haben wir auch geſchrieben an den könig Demetrium/ an Attalum/ an Aretam/ an Arſacen/
23. Und in alle lande/ auch Samaſci/ und denen zu Sparta/ gen Delo/ Mindo/ Sycion/ Caria/ Samos/ Pamphilia/ Lycia/ Halicarnaſſo/ Rhodis/ Faſelis/ Co/ Side/ Gortina/ Gnido/ Cypro und Cyrene.
24. Und dieſer briefe abſchrift haben wir geſandt dem hohenprieſter Simon/ und dem Jüdiſchen volck.
25. Mitlerzeit bracht Antiochus noch ein ander heer vor Dora/ die ſtadt härter zu belagern und machte kriegsrüſtung davor/ und ſtürmete die ſtadt heftig/ daß Tryphon darin verſchloſſen war/ und kunte weder ein noch aus kommen.
26. Und Simon ſchickte dem Antiocho zu hülf zwey tauſend mann/ gut auserleſen volck/ und viel gold und ſilber/ und waffen.
27. Aber Antiochus nahm ſolches nicht an/ und hielt nicht/ was er zuvor geſagt hatte/ und wendete ſich gantz von Simon/
28. Und ſendete ſeiner freunde einen/ genant Athenobium/ zu ihm/ daß er mit ihm handeln ſolte/ und alſo ſagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza/ und die burg zu Jeruſalem/ welches alles zu meinem königreich gehört/
29. Und das land umher verheeret/ und groſſen ſchaden in meinem königreich gethan/ und mir mein erbland genommen.
30. Darum fordere ich dieſe ſtädte wieder von euch/ die ihr mir genommen habt/ und allen ſchoß der ſtädte/ welche ihr inne habt/ auſſer dem lande Juda.
31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wollt/ ſo gebt mir für die ſtädte fünf hundert centner ſilbers/ und für den ſchaden und ſchoß auch fünf hundert centner. Wo ihr aber dieſes auch nicht gedenckt zu thun/ ſo wollen wir euch überziehen.
32. Da nun Athenobius/ des königes freund/ gen Jeruſalem kam/ und ſahe das herrliche weſen Simonis/ und den pracht mit gold und ſilber/ und wie er ſonſt gerüſtet war/ wunderts ihn ſehr/ und hielt ihm vor/ was ihm der könig befohlen hatte.
33. Darauf gab ihm Simon dieſe antwort: Das land/ das wir wieder erobert haben/ iſt unſer väterlich erbe/ und gehört ſonſt niemand. Unſere feinde aber habens eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.
34. Darum haben wir jetzt das unſere wieder zu uns bracht/ und niemand das ſeine genommen.
35. Daß du aber klageſt darüber/ daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben/ iſt dieſe urſach: Man thut daraus unſerm lande und unſerm volck groſſen ſcha-

ſchaden/ doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort/

36. Sondern zürnete/ und zog wieder davon zum könige/ und ſagte ihm Simonis antwort/ und von ſeiner herrlichkeit/ und was er geſehen hatte. Da ergrimmete der könig ſehr.

37. Tryphon aber machte ſich davon auf dem waſſer/ und flohe gen Orthoſia.

38. Da machte der könig Cendebeum zum hauptmann über das land am meer/ und ließ ihm ein kriegsvolck zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm/ daß er ſich lagern ſolte an der gräntze Judäa/ und ſolt da beveſtigen die ſtadt Cedron/ und eine veſtung bauen am gebirge/ und ſolt den Jüden ins land fallen: Aber der könig jagte dem Tryphon nach/ ihn zu fahen.

40. Da nun Cendebeus gen Jamnia kam/ griff er die Jüden an/ verheerete ihr land/ und ließ viel volcks umbringen/ und fing viel leute/ und führete ſie weg/ und bauete die ſtadt Cedron/

41. Und legte ein kriegsvolck darein/ daß ſie da an der gräntze ſolten heraus fallen/ und die ſtraſſen wüſte machen/ wie der könig befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von Ptolemäi mordthat/ an ſeinem ſchwäher Simon begangen.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu ſeinem vater Simon/ und zeigete ihm an/ daß ihnen Cendebeus ins land gefallen wäre/ und hätte ſchaden gethan.

2. Da forderte Simon ſeine zween älteſten ſöhne vor ſich/ Judam und Johannem/ und ſprach zu ihnen: Ich und meine brüder/ und meines vaters haus/ haben von jugend auf bis zu dieſer zeit kriege geführet wider die feinde des volcks Iſrael/ und GOtt hat uns glück gegeben/ daß Iſrael oft durch unſre hände errettet iſt.

3. Dieweil ich aber nun alt und ſchwach bin/ ſo ſollt ihr an mein und meiner brüder ſtatt treten/ und ſollt ausziehen und für euer volck ſtreiten. GOtt wolle euch vom himmel helfen/ und bey euch ſeyn.

4. Und er ließ im lande wählen zwantzig tauſend mann und etliche reiſigen/ mit dieſem haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebeum/ und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber/ da ſie von Modin ins blachfeld kamen/ zog ein groß heer zu roß und fuß gegen ihnen daher. Nun war ein bach zwiſchen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach/ und kehrete ſich gegen den feinden. Da er aber ſahe/ daß das volck einen ſcheu hatte/ ſich in das waſſer zu begeben/ da wagete er ſich erſtlich hinein/ und kam über das waſſer. Da der haufe dieſes ſahe/ folgeten ſie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes ſeine ordnung zur ſchlacht/ und ordnete die reiſigen neben das fußvolck/ aber die feinde hatten viel einen mächtigern reiſigen zeug.

8. Da aber Johannes drommeten ließ mit der prieſter poſaunen/ und die feinde angriff/ da gab Cendebeus die flucht ſamt ſeinem heer/ und wurden viel verwundet und erſtochen/ die übrigen aber flohen in einen veſten flecken.

9. In dieſer ſchlacht ward Judas Johannes bruder/ auch verwundet/ aber Johannes jagte den feinden nach/ bis an die veſtung Cedron.

10. Und die feinde flohen auf die veſtungen/ auf dem lande bey Azot. Da verbrennete Johannes dieſelbigen veſtungen/ daß den feinden bey zwey tauſend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho/ mit namen Ptolemäus/ der ſohn Abobi/ der war ſehr reich.

12. Und der hoheprieſter Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er ſtoltz/ und trachtete darnach/ daß er herr im lande würde/ und unterſtund ſich den Simon und ſeine ſöhne mit liſten umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda/ die regiment zu beſehen/ und zu beſtellen/ und gen Jericho kam mit zween ſöhnen/ Matathia und Juda/

im hundert und ſieben und ſiebentzig-
ſten jahr / im eilſten monden / welcher
heiſſet Sabath /
15. Da empfing ſie der ſohn Abobi in
ſeine burg / welche heiſſet Doch / und
richtete ihnen ein herrlich mahl zu / aber
es war eitel betrug / denn heimlich ver-
ſteckte er kriegsvolck darein.
16. Und da Simon und ſeine söhne
frölich waren / und wohl getruncken
hatten / machte ſich Ptolemäus auf mit
ſeinen knechten / und nahmen ihre waf-
fen / und fielen ein zu Simon ob dem
mahl / und ſchlugen ihn ſamt den zween
söhnen und knechten todt.
17. Dieſe ſchändliche untreu that
Ptolemäus in Iſrael / und that ihm
ſolche bosheit für ſeine wohlthat.
18. Darnach ſchrieb er ſolches dem
könige Antiocho / und bat / daß er ihm
kriegsvolck zu hülfe ſchicken wolt / das
land und die ſtädte mit aller nützung
einzunehmen.
19. Er ſendete auch einen haufen gen
Gaza / den Johannem umzubringen /
und ſchrieb an die hauptleute / daß ſie zu
ihm kommen ſolten / ſo wolt er ihnen
groſſen ſold und geſchenck geben.
20. Auch ſchickte er kriegsvolck / Je-
ruſalem und das heiligthum einzuneh-
men.
21. Aber ein bote kam zuvor gen Ga-
za / der ſagte Johanni / daß ſein vater
und ſeine brüder umkommen wären /
und daß beſtellet wäre / daß man ihn
auch umbringen ſolte.
22. Da Johannes ſolches hörete / ent-
ſatzt er ſich ſehr / und ließ die leute fahen /
die geſchickt waren ihn umzubringen.
Und da er befand / daß ſie ihn wolten er-
mordet haben / ließ er ſie tödten.
23. Was aber Johannes hernach
weiter gethan hat / und die kriege / die er
geführet hat / und wie er regieret und
gebauet hat /
24. Das iſt alles beſchrieben in ei-
nem eigenen buch / von der zeit ſeines re-
giments / ſo lange er nach ſeinem vater
hoherprieſter geweſen iſt.

Ende des 1. Buchs der Maccabäer.

Das 2. Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Vom feſt der kirchweyhe / und erfindung des heiligen feuers.

1. Wir Jüden / eure brüder / ſo
zu Jeruſalem und durch
das gantze Jüdiſche land
ſind / wünſchen euch Jüden /
unſern brüdern / ſo in Egypten ſind /
glück und heyl.
2. GOtt ſegne euch / und gedencke
an ſeinen bund / den er Abraham / Iſaac
und Jacob / ſeinen treuen knechten / zu-
geſagt hat.
3. Und gebe euch ein rechtſchaffen
hertz / daß ihr in ſeinem geſetze veſt und
beſtändig bleibet /
4. Und verleihe euch / daß ihr fleißig
seyd in ſeinen geboten / und tröſte euch /
5. Er erhöre euer gebet / und ſey euch
gnädig / und laß euch nicht in der noth.
6. Alſo bitten wir ſtets für euch.
7. Wir haben an euch geſchrieben in
unſer höchſten noth / da Jaſon und ſein
anhang von dem heiligen lande / und
von dem königreich abtrünnig ward /
8. Und verbranten unſere thor / und
vergoſſen das unſchuldig blut. Da bete-
ten wir / und der HERR erhörete uns /
und wir opferten ihm ſemmelmehl / und
zündeten die lampen an / und legten die
ſchaubrod auf /
9. Und begehren / daß ihr jetzt wollt
die kirchweyhe mit uns halten / des mon-
den Casleu.
10. Datum im hundert und neun
und ſechtzigſten jahr / zu der zeit des kö-
nigs Demetrii. Wir zu Jeruſalem / und
im gantzen Judäa / ſamt den älteſten /
und Johannes / wünſchen Ariſtobulo /
des königes Ptolemäi ſchulmeiſter / der
von dem prieſterlichen ſtamme iſt / und
den andern Jüden / ſo in Egypto ſind /
glück und heyl.
11. Wir dancken GOtt billig / daß er
uns aus ſo groſſer noth erlöſet hat / die
wir uns gegen einen ſo mächtigen könig
wehren muſten.
12. Denn GOtt hat unſere feinde aus
der

der heiligen ſtadt weggetrieben/ bis gen Perſien/

13. Daſelbſt ward der könig mit ſeinem unüberwindlichen heer im tempel Nane erwürget/ aus liſt der prieſter Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam/ ſamt ſeinen freunden/ zur göttin Diana/ als wolt er ſie freyen/ und alles geld aus dem tempel zur morgengabe nehmen/

15. Und da es die prieſter der Nane hervor trugen/ und er mit etlichen in die capellen gegangen war/ ſchloſſen ſie die kirche hinter ihm zu/

16. Und wurfen ihn/ und alle die mit ihm waren/ mit ſteinen zu tode/ darnach hieben ſie ihn zu ſtücken/ und wurfen ſie heraus.

17. GOtt hab immer lob/ daß* er die gottloſen ſo hat weggericht.

*1. Macc. 6/ 9. u. f. 2. Macc. 9/ 5. u. f.

18. Demnach/ weil wir auf den fünf und zwantzigſten tag des monden Casleu gedencken die reinigung des tempels zu begehen/ haben wirs euch wollen anzeigen/ daß ihr auch mit uns daſſelbe feſt begehet. Wie man begehet den tag/ daran Nehemias das feuer gefunden hat/ da er den tempel und den altar bauete/ und wieder opferte.

19. Denn da unſere väter in Perſien weggeführet worden/ haben die prieſter das feuer vom altar in eine tiefe trockne gruben verſteckt/ und erhalten/ daß es niemand erführe.

20. Als nun nach etlichen jahren Nehemias nach dem willen GOttes/ vom könige heimgeſandt ward/ ſchickte er derſelben prieſter nachkommen/ die* das feuer verborgen hatten/ daß ſie es wieder ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet haben/ haben ſie kein feuer/ ſondern ein dickes waſſer funden/ *3. M. 6/ 13. c. 9/ 24.

21. Daſſelbe hat er ſie heiſſen ſchöpfen und bringen. Da es nun alles zum opfer zugerüſtet war/ hat Nehemias befohlen/ ſie ſolten das waſſer über das holtz und das opfer/ das auf dem holtze lage gieſſen.

22. Als ſie daſſelbe gethan hatten/ und die ſonne wol heraufkommen war/ und die wolcken vergangen/ da zündete ſich ein groß feuer an/ deß verwunderten ſie ſich alle.

23. Da fingen die prieſter und das volck an zu beten/ bis das opfer verbrant war. Und Jonathas ſang vor/ die andern aber ſprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Diß war aber das gebet Nehemiä: HErr unſer GOtt/ der du alle ding geſchaffen haſt/ und biſt ſchrecklich/ ſtarck und gerecht/ und barmhertzig/ und allein der rechte könig und geſalbete/

25. Der du allein alle gaben gibſt/ der du allein gerecht/ allmächtig und ewig biſt/ der du Iſrael erlöſeſt aus allem übel/ der du unſere väter erwählet/ und ſie geheiliget haſt/

26. Nimm das opfer an für das gantze volck Iſrael/ und bewahre und heilige dein erbe.

27. Bringe uns zerſtreuete wieder zuſammen/ erlöſe die/ ſo den heyden dienen müſſen/ und ſiehe uns verachtete an/ dafür jederman ein grauen hat/ daß doch die heyden erfahren/ daß du unſer GOtt ſeyeſt.

28. Strafe/ die uns unterdrücken und mit groſſem pochen uns alle ſchande anlegen/

29. Pflantze dein volck wieder an deinen heiligen ort/ wie Moſes geſagt hat.

30. Darnach ſungen die prieſter lobgeſänge dazu/ bis das opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige waſſer auf die groſſen ſteine gieſſen.

32. Da ging auch eine flamme auf/ aber ſie ward verzehret von der flamme des feuers auf dem altar.

33. Diß iſt bald lautbar worden/ und vor den könig der Perſen kommen/ wie man an dem ort/ wo man das feuer verſteckt hatte/ waſſer gefunden/ und daſſelbe die opfer angezündet hätte.

34. Da verſuchets der könig auch/ und ließ den ort ausſondern und befrieden/

35. Und gab viel geldes dazu.

36. Und des Nehemia geſellen nenneten den ort Nechpar/ auf teutſch/ reinigung/ etliche hieſſen ihn auch Nephthar.

Das 2. Capitel.

Von verbergung der bundslade.

1. Man findet auch in den ſchriften/ daß Jeremias/ der prophet/ die/ ſo weggeführet waren/ geheiſſen habe/ daß

daß ſie das feuer ſolt mitnehmen / wie oben angezeiget /

2. Und ihnen das geſetz mit gegeben / und befohlen habe / daß ſie ja des HErrn gebot nicht vergeſſen / und ſich nicht lieſſen verführen / wenn ſie die güldene und ſilberne götzen und ihren ſchmuck ſehen.

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen / daß ſie das geſetze nicht aus ihrem hertzen wolten laſſen.

4. So ſtund das auch in derſelbigen ſchrift / daß der prophet nach göttlichem befehl ſie geheiſſen habe / daß ſie die hütten des zeugniß und die laden ſolten mit nehmen.

5. Als ſie nun an den berg kamen / da *Moſes auf geweſen / und des HErrn erbland geſehen hatte / fand Jeremias eine höle / darein verſteckte er die hütten / und die lade / und den altar des räuchopfers / und verſchloß das loch.

* 5. Moſ. 34 / 1. 2c.

6. Aber etliche / die auch mit gingen / wolten das loch mercken und zeichnen / ſie kuntens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr / ſtrafte er ſie / und ſprach: Dieſe ſtäte ſoll kein menſch finden / noch wiſſen / bis der HErr ſein volck wieder zu hauſe bringen / und ihnen gnädig ſeyn wird /

8. Denn wirds ihnen der HErr wol offenbaren / und man wird denn des HErrn herrlichkeit ſehen in einer wolcken / wie er zu Moſes zeiten erſchien / und wie Salomo bat / daß er die ſtäte wolt heiligen.

9. Und Jeremias erzählete ihnen auch / wie *Salomo geopfert hatte / da die kirche geweyhet / und der tempel fertig ward.

* 1. Kön. 8 / 5. u. f.

10. Auch wie Moſes den HERRN gebeten / und das feuer vom himmel das opfer verzehret hatte / alſo bat Salomo / und * das feuer verzehrete auch das brandopfer.

* 2. Chron. 7 / 1. 2c.

11. Und wie Moſes *geſagt hatte / daß ſein opfer ſey vom feuer verzehret worden / und nicht gegeſſen /

* 3. Moſ. 10 / 16.

21. Alſo hat Salomo auch acht tage geopfert.

13. Das alles findet man in den ſchriften die zu Nehemias zeiten geſchrieben ſind. Und gleich wie er der könige / propheten und Davids bücher / und die briefe der könige von den opfern wieder zuſammen geſucht / und eine librarey zugerichtet hat:

14. Alſo hat Judas auch gethan / und was für bücher / weil kriege im lande geweſen ſind / verfallen / wieder zuſammen bracht.

15. Und wir haben ſie hie / wollt ihr ſie nun leſen / ſo laſt ſie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun ſolches feſt begehen wollen / haben wirs euch wollen ſchreiben / denn es gebührt euch / daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt / daß der HERR / der ſeinem volcke hilft / und das erbe uns wieder gibt / nemlich / das reich und das prieſterthum /

18. Wie ers im *geſetz verheiſſen hat / werde ſich unſer bald erbarmen / und werde uns aus der weiten welt an den heiligen ort wieder zuſammen bringen /

* 5. Moſ. 30 / 3. 2c.

19. Wie er uns bereit aus groſſem unglück errettet / und den ort gereiniget hat.

20. Die hiſtorien aber von Juda / dem Maccabäer und ſeinen brüdern / und von der reinigung des hohenprieſters / und wie man den altar geweyhet hat /

21. Und von dem kriege wider den Antiochum den edlen / und ſeinen ſohn Eupator /

22. Und von den zeichen vom himmel / die denen / ſo das Jüdenthum redlich beſchützet haben / geoffenbaret ſind / daß ihr ſo ein kleiner hauſe das gantze land geplündert / und eine groſſe menge der heyden in die flucht geſchlagen / und ihnen nachgeeilet haben /

23. Und weiter von dem tempel / wie man ihn wieder gebauet / wie man ſchon allenthalben davon weiß / und die ſtadt ihre freyheit wieder erlanget habe / daß alle andere geſetz aufgehaben / und allein des HErrn gehalten ſoll werden / welcher uns jetzt wohl wil / und gnädig iſt /

24. Diß un̄ anders mehr / das Jaſon in fünf büchern verzeichnet / gedencken wir hie auf das kürtzeſt zuſammen zu ziehen.

25. Denn wir ſehen / wie die zahl in einander geworfen iſt / daß es ſchwer wil ſeyn / die hiſtorien / weil ſie alſo auf einem

nem hauffen liegen / recht zu faſſen.
26. Darum haben wirs alſo machen wollen / daß mans gerne leſe / und leichter behalten könne / und jederman möge nützlich ſeyn.
27. Und zwar / wir mercken / daß uns eben ſchwer wil werden / daß wir uns der mühe unterſtanden haben: Denn es gehöret viel arbeit uñ groſſer fleiß dazu.
28. Gleichwie es ohn arbeit nicht zugehet / der eine mahlzeit zurichten / uñ den gäſten gütlich thun wil. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen und dieſe mühe / den andern damit zu dienen / gern auf uns nehmen.
29. In den hiſtorien an ihnen ſelbſt wollen wir nichts ändern / ſondern bleiben laſſen / wie ſie vorhin geſchrieben ſind / ohn daß wirs kürtzer wollen zuſammen ziehen.
30. Und gleich wie ein zimmermann / wenn er ein neues haus bauet / nicht weiter denckt / denn daß ers alſo mache / daß es einen beſtand habe / wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll / da läſt er einen andern für ſorgen /
31. Alſo wollen wir auch thun / und den / der zum erſten die hiſtorien geſchrieben hat / dafür ſorgen laſſen / wie ers alles geredt / und alle ſtück mit fleiß durcharbeitet habe.
32. Wir aber wollen nicht mehr thun / denn aufs kürtzeſt die ſumma faſſen.
33. Und wollen nun zu der hiſtorien greiffen / und diß alſo zum eingang geſagt haben / daß nicht die vorrede gröſſer werde / denn die gantze hiſtoria.

Das 3. Capitel.

Wie der ſchatz im tempel zu Jeruſalem wider Heliodorum beſchützet worden.

1. Als man nun wieder in gutem friede zu Jeruſalem wohnete / und das geſetz fein im ſchwange ging / weil der hohepprieſter Onias ſo fromm war / und ſo fleißig darüber hielte /
2. Wurden auch die könige bewegt / die ſtadt zu ehren / und ſchickten herrliche geſchencke in den tempel.
3. Alſo / daß Seleucus / der könig in Aſia / aus ſeinen ämtern verordnen ließ allen koſten / ſo man zum opfer bedurfte.
4. Nun war dazumal ein voigt des tempels / der hieß Simon / ein Benjamiter / der war dem hohenprieſter feind / darum / daß er ihm ſeines muthwillens in der ſtadt nicht geſtatten wolte.
5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war / zog er zu Apollonio / des Thraſei ſohn / dem hauptmann in Nieder-Syria und Phönice /
6. Und ſagte ihm / wie der gotteskaſten zu Jeruſalem über die maſſen reich von gelde wäre / und ſehr viel übrig / das man nicht bedürfte zum opfer / und der könig mögte es wol zu ſich nehmen.
7. Da nun Apollonius zum könige kam / ſagte er ihm an / was ihm Simon vom geld angezeiget hatte. Da verordnete der könig Heliodorum / ſeinen kämmerer / und gab ihm befehl / er ſolt daſſelbe geld bringen.
8. Der machte ſich bald auf / und wendete vor / er müſte renten einnehmen in Nieder-Syria und Phönice / ſeine meynung aber war / daß er des königes befehl wolte ausrichten.
9. Als Heliodorus nun gen Jeruſalem kam / und der hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte / erzählete er ihm / was ihm ſein herr berichtet / und warum er da wäre / und fragte / ob es alſo wäre oder nicht?
10. Da antwortete ihm der hoheprieſter: Es iſt ein theil hinter uns gelegt zu treuer hand / das witwen und wayſen gehöret /
11. Das ander iſt des Tobias Hircani / welcher ein trefflicher mann war / uñ hält ſich gar nicht alſo / wie der verräther Simon geſagt hat / denn es ſind nicht mehr deñ vier hundert centner ſilbers / und zweyhundert centner goldes.
12. So wäre es ein groſſer frevel / daß man es ſo hinweg nehme / und die / ſo das ihre vertrauet haben dem heiligen tempel / der in aller welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt / ſolt um das ihre betriegen.
13. Aber Heliodorus beſtund auf dem befehl des königes / er müſte es zu ſich nehmen.
14. Und kam auf einen beſtimmten tag in den tempel / und wolts beſehen. Da erhub ſich ein groſſer jammer durch die gantze ſtadt /
15. Die prieſter lagen in ihrem heiligen

jen ſchmuck vor dem altar / und rieſen
GOtt im himmel an / der ſelbſt geboten
hat / daß man die beylage nicht ſoll ver-
untreuen / daß er den leuten das ihre / ſo
ſie an den ort zu treuen händen beyge-
legt hatten / wolt erhalten.
16. Der hoheprieſter aber ſtellete ſich
ſo jämmerlich / daß ihn niemand ohn
groſſes mitleiden anſehen kunte: Denn
man ſahe es ihm an / weil er ſich ſo im an-
geſicht entfärbet hatte / daß er in groſ-
ſen ängſten war.
17. Denn er war ſo gar erſchrocken /
daß er all erzitterte / daraus man leicht-
lich ſpüren kunte / wie übel ihm zu ſinne
war.
18. Die leute aber hin und wieder in
den häuſern lieffen zuſammen / und be-
teten mit einander / weil ſie ſahen / daß
der tempel in verachtung ſolte kommen.
19. Und die weiber legten ſäcke an /
lieſen auf den gaſſen um / und die jung-
frauen / ſo ſonſt nicht unter die leute gin-
gen / lieffen unter die thor und auf die
mauren / etliche lagen in den fenſtern /
20. Und huben alle ihre hände auf gen
himmel / und beteten.
21. Es war beydes erbärmlich / daß
das volck unter einander ſo gar erſchro-
cken und der hoheprieſter ſo ängſtig
war.
22. Weil ſie alſo den allmächtigen
GOtt anrieſen / daß er das gut deren /
die es dahin beygelegt hatten / erhalten
wolte /
23. Gedachte Heliodorus ſein vor-
nehmen auszurichten. Und da er bey
dem gotteskaſten ſtehet mit kriegs-
knechten /
24. Thät der allmächtige GOtt ein
groß zeichen / daß er und die / ſo um ihn
waren / ſich vor der macht GOttes ent-
ſatzten / und in eine groſſe furcht und
ſchrecken fielen.
25. Denn ſie ſahen ein pferd / das wol
geſchmückt war / darauf ſaß ein ſchreck-
licher reuter / das rennete mit aller
macht auf den Heliodorum zu / und ſtieß
ihn mit den fördern zween fuſſen / und
der reuter auf dem pferde hatte einen
gantzen güldenen harniſch an.
26. Sie ſahen auch zween junge geſel-
len / die ſtarck und ſchön waren / und ſehr
wohl gekleidet / die ſtunden den Helio-
doro zu beyden ſeiten / und ſchlugen ge-
troſt auf ihn /
27. Daß er vor ohnmacht zur erden
ſanck / und ihm das geſicht verging.
28. Da nahmen ſie ihn / der neulich mit
groſſer pracht / und allen ſeinen kriegs-
knechten in die ſchatzkammer gegangen
war / und trugen ihn auf einem ſtuhl
davon / und ſeine gewalt half ihm gar
nichts.
29. (Daß man öffentlich die kraft des
HERRN mercken muſte) und er lag al-
ſo für todt / und redete kein wort.
30. Die Jüden aber lobeten GOtt /
daß er ſeinen tempel alſo geehret hatte.
Und der tempel / der zuvor voll furcht
und ſchrecken geweſt war / ward voll freu-
den und wonne / nach dieſem zeichen des
allmächtigen GOttes.
31. Aber etliche des Heliodori freun-
de kamen und baten Oniam / daß er doch
den HERRN bitten wolt / daß er dem
Heliodoro / der jetzt in letzten zügen
lag / das leben wolt ſchencken.
32. Weil ſich aber der hoheprieſter be-
ſorgete / der könig würde einen arg-
wohn auf die Jüden haben / als hätten
ſie dem Heliodoro etwas gethan / opfer-
te er für ihn / daß er geſund würde.
33. Und weil er betete / erſchienen die
zween jungen geſellen wieder / in ihrer
vorigen kleidung / und ſagten zum He-
liodoro: Dancke dem hohenprieſter Onia
fleißig / denn um ſeinet willen hat dir
der HERR das leben geſchenckt.
34. Und verkündige allenthalben
die groſſe kraft des HERRN / weil
du vom himmel herab geſtäupet biſt.
Und da ſie diß geredt hatten / verſchwun-
den ſie.
35. Heliodorus aber opferte dem
HERRN / und gelobete ihm viel / daß
er ihm das leben wieder gegeben hatte /
und danckte dem Onia / und reiſete dar-
nach wieder zum könige /
36. Und ſagte jederman / wie er mit
ſeinen augen die wercke des höchſten
GOttes geſehen hätte.
37. Als ihn aber der könig fragete /
wen er meynete / den er gen Jeruſalem
ſchicken könte / der etwas ausrichtete /
antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn

38. Wenn du einen feind haſt/oder einen der dich aus dem reich gedencket zu ſtoſſen/den ſchicke hin/ wenn derſelbe alſo geſtäupt wird / wie ich/ und mit dem leben davon kommt / ſo magſt du ihn wol wieder annehmen.

39. Denn es iſt GOtt kräftiglich an dem ort / und der ſeine wohnung im himmel hat/ſiehet drauf und rettet ihn/ und die ihn beſchädigen wollen / ſtraft er / und ſchlägt ſie zu tode.

40. Diß ſey gnug von der ſchatzkammer und Heliodoro.

Das 4. Capitel.

Was für bluttriefender zanck ſich wegen des hohenprieſterthums unter Antiocho angeſponnen.

1. SImon aber/ der den ſchatz und ſein vaterland ſo verrathen hatte / redete dem Onia übel nach / wie er ſolch unglück geſtiftet hätte/ das *Heliodoro widerfahren war/

* c. 2/ 9. 25.

2. Und gab ihm ſchuld/ daß er trachtete herr im lande zu werden/ ſo er doch der ſtadt alles guts thät / und ſein volck mit treuen meynete / und veſt hielt über GOttes gebot.

3. Da nun der haß und neid ſo groß war / daß des Simonis anhang etliche drüber erwürgeten /

4. Und Onias ſahe/daß viel unraths aus ſolcher uneinigkeit kommen würde/weil Apollonius / der hauptmann in Nieder-Syria/ alſo wütete / und des Simonis muthwillen ſtärckte/ machte er ſich auf zum könige /

5. Nicht ſein volck zu verklagen/ſondern land und leuten zu gut.

6. Denn er ſahe/wenn der könig nicht würde dazu thun/ſo wäre es nicht müglich / in die länge friede zu erhalten/ noch Simonis muthwillen zu ſteuren.

7. Da aber Seleucus geſtorben war/ und das regiment auf Antiochum den edlen kam/ ſtund Jaſon/ des Onias bruder / nach dem hohenprieſteramt /

8. Und verhieß dem könige/wenn ers zu wegen brächte / drey hundert und ſechszig centner ſilbers/ und von andern einkommen achtzig centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch ſonſt zu verſchreiben hundert und funfzig centner / wenn man ihm zulaſſen wolt / daß er ſpielhäuſer da anrichte[n] mögte / und die zu Jeruſalem nach de[n] Antiocher weiſe ziehen.

10. Da ſolches der könig willigte / und Jaſon das prieſterthum krigte/ gewöhnete er alſobald ſeine leute auf de[n] heyden ſitten.

11. Und die guten löblichen ſitten/vo[n] den alten königen geordnet/ thät er ga[r] ab/ durch Johannem/ des Eupolemi va-ter/ welcher gen Rom geſchickt war/mi[t] den Römern einen bund zu machen/ un[d] tilgete die alten ehrlichen geſetz ab/ un[d] richtete andere unehrliche weiſe an.

12. Unter der burg bauete er ein ſpiel-haus/ und verordnete/ daß ſich die ſtär-ckeſten jungen geſellen darinnen übe[n] müſten.

13. Und das heydniſche weſen nahm alſo überhand/

14. Daß die prieſter des opfers noch des tempels nicht mehr achteten/ ſondern lieffen in das ſpielhaus/und ſahen/ wie man den ballen ſchlug/ und andere ſpiele trieb/

15. Und lieſſen alſo ihrer väter ſitten fahren / und hielten die heydniſchen für köſtlich.

16. Sie muſtens auch wohl bezahlen/ denn GOtt ſchickte über ſie eben die/ welchen ſie ſolche ſpiele wolten nachthun/ daß ſie ſie muſten ſtrafen.

17. Denn es iſt mit GOttes wort nicht zu ſchertzen / es findet ſich doch zuletzt.

18. Da man nun das groſſe ſpiel zu Tyro hielt/ und der könig ſelbſt dabey war/

19. Schickte der böſewicht Jaſon etliche Antiochener/ als wären ſie von Jeruſalem / daß ſie das ſpiel auch beſehen/ und ſchickte bey ihnen drey hundert drachmas/ daß man dem Herculi davon opferte. Die aber / denen ſolches befohlen war/ ſahen / daß es ſich nicht ſchicken würde / woltens derhalben dazu nicht brauchen / ſondern an etwas anders wenden /

20. Darum/ob ers gleich zu des Herculis opfer geſendet hatte/ beſtelleten ſie doch die ſchiffsrüſtung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor / der junge könig in Egypten/

ſeinen

ſeinen erſten reichstag ausgeſchrieben
hatte/ da ſchickte Antiochus den Apollo-
nium/ des Mneſtei ſohn/ auf denſelbigen
reichstag/ in Egypten. Da er aber ver-
nahm/ daß man ihn nicht haben wolt
zum vormund/ zog er wieder zurück/ und
gedachte/ wie er ſein reich in frieden er-
halten mögte/ und kam gen Joppen/ und
von dannen gen Jeruſalem.
22. Und ward von Jaſon/ und der
gantzen ſtadt herrlich empfangen/ und
eingeleitet mit fackeln und groſſem
triumph/ darnach reiſete er wieder in
Phönicen.
23. Aber nach dreyen jahren ſchickte
Jaſon Menelaum/ des obgedachten
Simonis bruder/ daß er dem könige
geld brächte/ und ihn etlicher nöthigen
ſachen halber erinnerte.
24. Und da er bey dem könige in gna-
den kam/ heuchelte er ihm/ und brachte
das hoheprieſterthum an ſich/ und gab
dem könige drey hundert centner ſil-
bers mehr denn Jaſon.
25. Und kam alſo mit des königes be-
fehl wieder gen Jeruſalem/ und handel-
te nicht wie ein hoherprieſter/ ſondern
wie ein wütiger tyrann/ und wie ein
grauſam wildes thier.
26. Alſo ward Jaſon/ der ſeinen bru-
der von ſeinem amt abgeſtoſſen hatte/
wieder durch einen andern davon ge-
ſtoſſen/ und muſt in der Amoriter land
fliehen.
27. Und Menelaus behielt das regi-
ment. Da er aber das geld/ das er dem
könige verſprochen hatte/ nicht kunte
ausrichten/ da es Soſtratus der haupt-
mann in der burg von ihm forderte/
28. Wie ihm der könig befohlen hat-
te/ ließ ſie der könig beyde vor ſich laden/
29. Und ſatzte den Menelaum ab/
und verordnete deſſelbigen bruder Lyſi-
machum an ſeine ſtatt/ und Soſtratum
ſatzt er zum amtmann in Cypern.
30. Da es nun alſo beſtellet war/
richteten die Tharſer und Malloter ei-
nen aufruhr an/ darum/ daß ſie der könig
ſeinem kebsweibe geſchenckt hatte.
31. Da machte ſich der könig eilends
auf/ daß er den aufruhr ſtillete/ und ließ
hinter ihm den fürſten Andronicum
im ſtatthalter.
32. Da das Menelaus innen ward/
gedachte er/ daß er gelegenheit hätte/
daß er wiederum zu ſeinem alten ſtande
kommen könte/ und ſtahl etliche güldene
kleynod/ aus dem tempel/ und ſchenckts
dem Andronico/ und verkaufte etli-
ches gen Tyro/ und in andere umlie-
gende ſtädte.
33. Da das Onias erfuhr/ begab er
ſich an einen befreyten ort zu Daphne/
das vor Antiochia ligt/ und ſtrafete ihn.
34. Aber Menelaus kam zu Andron-
co allein/ und ermahnete ihn/ daß er O-
niam fahen ſolt. Das thät er und ging
zu ihm/ und beredete ihn mit liſten gab
ihm auch ſeine hand/ und den eyd dar-
auf/ daß er aus der freyheit zu ihm kä-
me/ denn er wuſte/ daß ſich Onias nichts
guts zu ihm verſahe/ und da er ihn alſo
überredet hatte/ erſtach er ihn wider
alles recht.
35. Das thät nicht allein den Jüden
wehe/ ſondern verdroß auch viel heyden/
daß er den frommen mann ſo umge-
bracht hatte.
36. Da nun der könig alle ſachen in
Cilicia verrichtet hatte/ und wieder
heim reiſete/ lieffen ihn die Jüden in
allen ſtädten an/ und auch etliche hey-
den/ und klagten ihm/ daß Onias un-
ſchuldig ermordet wäre.
37. Und Antiochus bekümmerte ſich
hertzlich darum/ und jammerte ihn/ daß
der fromme ehrbare mann ſo jämmer-
lich war umkommen.
38. Und ergrimmete über den Androni-
cum/ und ließ ihm das purpurkleid ſamt
dem andern ſchmuck abziehen/ und ihn
alſo in der gantzen ſtadt umher führen/
und zuletzt richten an dem ort/ da er Oni-
am erſtochen hatte. Alſo hat ihn GOtt
nach ſeinem verdienſt wieder geſtraft.
39. Als aber Lyſimachus/ aus rath
ſeines bruders Menelai/ viel aus dem
tempel geſtohlen hatte/ und das ge-
ſchrey unter die leute kommen war/ ſam-
lete ſich die gemeine wider Lyſimachum/
da der güldenen kleynod ſchon viel hin-
weg kommen waren.
40. Da ſich nun die gemeine geſam-
let/ und ſehr zornig war/ rüſtete Lyſima-
chus drey tauſend mann/ und wolt ſich
mit gewalt ſchützen/ und jetzt über ſie

einen alten liſtigen hauptmann.

41. Da das die bürger ſahen / nahmen etliche ſteine / etliche ſtarcke ſtangen / etliche worfen ſie mit aſchen unter die augen /

42. Daß ihr alſo viel wund worden / und etliche gar zu boden geſchlagen / die andern alle davon lieffen / und den kirchenräuber fingen ie bey der ſchatzkammer.

43. Darnach nahmen ſie ihn mit recht vor.

44. Und weil der könig gen Tyro kommen war / lieſſen ihr drey / des raths geſandten / den handel vor ihn gelangen / daß er darin ſolt urtheil ſprechen.

45. Als aber Menelaus überweiſet ward / verhieß er dem Ptolemäo viel geldes / wenn er ihn beym könige mögte ausbitten.

46. Da ging Ptolemäus allein zum könig in ſeinen ſaal / da er ſich innen kühlete / und beredete den könig /

47. Daß er Menelaum / der alles unglück angerichtet hatte / los ließ / und die armen leute zum tode verurtheilete / die doch auch bey den Tattern unſchuldig erfunden / und erkennet wären worden.

48. Alſo wurden die / ſo des volcks und des tempels ſachen auf das treulichſt gehandelt hatten / unſchuldiglich erwürget.

49. Das thät etlichen zu Tyro weh / und lieſſen ſie ehrlich zur erdē beſtatten.

50. Menelaus aber blieb beym amt / aus hülfe etlicher gewaltigen am hofe / die ſein genoſſen / und ward je länger je ärger / und legete den bürgern alles unglück an.

Das 5. Capitel.

Wie Antiochus in Jeruſalem tyranniſiret.

1. UM dieſelbige zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man ſahe aber durch die gantze ſtadt / viertzig tage nach einander / in der luft reuter in güldenem harniſch mit langen ſpieſſen in einer ſchlachtordnung.

3. Und man ſahe / wie ſie mit einander traffen / und mit den ſchilden und ſpieſſen ſich wehreten / und wie ſie die ſchwerter zückten / und auf einander ſchoſſen / und wie der gülden zeug ſchim̃erte / und wie ſie mancherley harniſch hatten.

4. Da betete jederman / daß es ja nichts böſes bedeuten ſolt.

5. Aber es kam ein erlogen geſchrey aus / wie Antiochus ſolte todt ſeyn. Da nahm Jaſon bey tauſend mann zu ſich / und griff unverſehens die ſtadt an. Und als er die mauren mit den ſeinen erſtiegen / und die ſtadt erobert hatte /

6. Flohe Menelaus auf die burg. Jaſon aber würgete ſeine bürger jämmerlich / und gedachte nicht / weil es ihm ſo glückete wider ſeine freunde / daß es ein groſſes unglück wäre / ſondern ließ ſich düncken / er ſiegete wider ſeine feinde / und ſiegete wider ſeine bürger.

7. Er kunt aber gleichwol das regiment nicht erobern / ſondern krigte ſeinen lohn / wie er verdienet hatte / und flohe mit ſchanden wieder in der Ammoniter land.

8. Da ward er zuletzt verklaget vor Areta / der Araber könig / daß er von einer ſtadt in die ander fliehen muſte / und nirgend ſicher war. Und jederman war ihm feind / als einem / der von ſeinem ge-ſetz abtrünnig war / auch verfluchte ih[n] jederman / als einen verräther / und feind ſeines vaterlandes / und iſt alſo in Egypten verſtoſſen worden.

9. Und wie er viel leute aus ihrem vaterlande vertrieben hatte / ſo muſte er auch ſelbſt im elende ſterben / zu Lacedämon / da er verhoffete einen aufenthalt zu finden / weil ſie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hin geworfen hat / ſo iſt er auch hingeſtorben / daß niemand um ihn leid getra gen. Und hat nicht allein nicht da[s] glück gehabt / daß er in ſeinem vaterlande wäre begraben worden / ſonder[n] hat auch in der fremde kein grab haben mögen.

11. Als dem könige ſolches vorkam, gedachte er / gantz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem grimm aus Egypten / und nahm Jeruſalem mit gewalt ein /

12. Und hieß die kriegsknechte erſchla gen ohn alle barmhertzigkeit / was ſi[e] funden auf der gaſſen und in häuſern.

13. Da würgete man durch einande[r] jung und alt / mann und weib / kinde[r]

un

und jungfrauen / ja auch die kinder in der wiegen.
14. Daß alſo in dreyen tagen achtzig tauſend umkamen/ viertzig tauſend gefangen / und bey achtzig tauſend verkauft wurden.
15. Aber Antiochus ließ ihm an dieſem nicht genügen/ſondern griff auch die heiligſte ſtäte auf erden an/ und Menelaus/der verräther/ führete ihn hinein.
16. Da raubete er mit ſeinen verfluchten händen die heiligen gefäß/ und alles/ was die andern könige zum tempel gegeben hatten / zum ſchmuck und zierde / das raffete er mit ſeinen ſündigen händen hinweg.
17. Und erhub ſich ſehr / und ſahe nicht/ daß der HERR ſolches verhänget über die/ ſo in der ſtadt waren/ um ihrer ſünde willen. Das war aber die urſache/ daß GOtt die heilige ſtäte ſo ſchändlich zurichten ließ/
18. Sonſt ſolts dem Antiocho eben gangen ſeyn / wie dem Heliodoro / der vom könige Seleuco geſandt war/ die * ſchatzkammer zu beſichtigen/ und ward wohl drob zerſchlagen/daß er muſte von ſeinem freveln vornehmen abſtehen.

* c. 3/ 23. u. f.

19. Denn GOtt hat das volck nicht auserwählet um der ſtäte willen/ ſondern die ſtäte um des volcks willen.
20. Darum muſte ſich der heilige tempel auch mit leiden/ da das volck geſtraft ward/ wie er auch wiederum des volcks genoß. Denn wie der tempel von den feinden eingenommen ward/ da der HERR zürnete: Alſo iſt er wieder zu ehren und zu recht kommen / da der HERR ihnen wieder gnädig ward.
21. Die ſumma aber alles/was Antiochus aus dem tempel geraubet hat/ ſind achtzehen hundert centner ſilbers / die nahm er mit ſich/ und zog flugs gen Antiochia/mit einem ſolchen ſtoltz und hofart/daß er gedachte/er wolte nun die erden machen/daß man darauf ſchiffte/wie auf dem meer / und das meer / daß man darauf wandelte/ wie auf der erden/
22. Und ließ hinter ihm zu Jeruſalem etliche amtleute / böſe buben/ Philippum aus Phrygia / der noch ärger und wilder war/ denn ſein herr.
23. Zu Garizim Andronicum/ und neben den beyden Menelaum / welcher über die andern alle war / daß er ſein eigen volck ſo plagete.
24. Weil aber Antiochus den Jüden ſo gar feind war / ſchickte er ihnen den ſchändlichen buben / Apollonium/ mit zwey und zwantzig tauſend mann ins land/ und gebot ihm / er ſolte alle erwachſene männer erwürgen/die weiber aber und das junge volck verkaufen.
25. Als er nun vor Jeruſalem kam/ ſtellete er ſich friedlich/ bis auf den ſabbathtag / da die Jüden an feyren/ da gebot er flugs ſeinen leuten/ ſie ſolten ſich rüſten.
26. Als nun jederman zulieff/ und ſehen wolt/ was da werden würde/ ließ er ſie alle erſtechen / und kam alſo mit dem gantzen zeug in die ſtadt / und erſchlug eine groſſe menge.
27. Aber Judas Maccabäus machte ſich davon mit neun brüdern / in die wildniß und das gebirge / und enthielt ſich da mit allen / ſo ſich zu ihm geſchlagen hatten / von den kräutern / daß er nicht müſte unter den unreinen heyden leben.

Das 6. Capitel.

Von verunreinigung des tempels / und Eleazari tode.

1. Nicht lange darnach/ſandte der könig einen alten mann von Antiochia / daß er die Jüden zwingen ſolte / daß ſie von ihrer väter geſetz abfielen/ und GOttes geſetz nicht mehr hielten/
2. Und daß er den tempel zu Jeruſalem ſolte verunreinigen/ und ihn heiſſen des Jovis Olympii kirchen / und den tempel zu Garizim des Jovis Xenii kirchen / dieweil fremde leute daſelbſt wohneten.
3. Aber ſolch wüſt weſen thät jederman ſehr wehe.
4. Denn die heyden ſchwelgeten und praſſeten im tempel/und trieben allerley unzucht mit den weibern an der heiligen ſtäte/ und trugen viel hinein / das ſich nicht gebührete.
5. Man opferte auf dem altar verbotene opfer im geſetz.
6. Und hielt weder ſabbath noch andere gewöhnliche feyertage/ und durfte

ſich niemand mercken laſſen/ daß er ein Jüde wäre/

7. Sondern man trieb ſie mit gewalt alle monden zum opfer/ wenn des königes geburtstag war. Wenn man aber des Bacchi feſt beging/ da zwang man die Jüden/ daß ſie in kräntzen von Epheu/ dem Baccho zu ehren/ einher gehen muſten.

8. Man hatte auch/ aus des Ptolemai angeben/ ein gebot laſſen ausgehen an die ſtädte der heyden/ die um Jeruſalem waren/ daß ſie die Jüden allenthalben zum opfer zwingen ſolten/

9. Und ſo etliche darauf beſtünden/ daß ſie es nicht mit den heyden halten wolten/ die ſolte man flugs erſtechen. Da ſahe man einen groſſen jammer.

10. Zwo frauen wurden vorgeführt/ daß ſie ihre ſöhne beſchnidten hatten/ denen band man die kindlein an die brüſte/ und führete ſie herum/ durch die gantze ſtadt/ und wurfen ſie zuletzt über die mauer hinab.

11. Etliche hatten ſich in der nähe verkrochen in die löcher/ daß ſie den ſabbath halten mögten/ dieſelbigen/ als es Philippo angezeiget ward/ verbrennete man. Denn ſie wolten ſich nicht wehren/ daß ſie ſich am ſabbath nicht vergriffen.

12. Jch muß aber hie den leſer vermahnen/ daß er ſich nicht ärgere über dieſem jammer/ ſondern gedencke/ daß ihnen die ſtrafe nicht zum verderben/ ſondern uns zur warnung widerfahren ſey.

13. Denn das iſt eine groſſe gnade/ daß GOtt den ſündern ſteuret/ daß ſie nicht fortfahren/ und iſt bald hinter ihnen her mit der ſtrafe.

14. Denn unſer HERR GOtt ſiehet uns nicht ſo lange zu/ als den andern heyden/ die er läſſet hingehen/ bis ſie ihr maaß der ſünden erfüllet haben/ daß er ſie darnach ſtrafe/ ſondern wehret uns/ daß wirs nicht zu viel machen/ und er zuletzt ſich nicht an uns rächen müſſe.

15. Derhalben hat er ſeine barmhertzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem unglück gezüchtiget hat/ hat er dennoch ſein volck nicht gar verlaſſen.

16. Diß habe ich zu einer ermahnung hie ſagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die hiſtorien kommen.

18. Es war der vornehmſten ſchriftgelehrten einer/ Eleaſar/ ein betagter/ und doch ſehr ſchöner mann/ demſelben ſperreten ſie mit gewalt den mund auf/ daß er ſolt ſchweinenfleiſch eſſen.

19. Aber er wolt lieber ehrlich ſterben/ denn ſo ſchändlich leben/ und litte es geduldig.

20. Und da er zur marter ging/ ſtrafte er die/ ſo verboten fleiſch aſſen aus liebe des zeitlichen lebens.

21. Die nun verordnet waren/ daß ſie die leute zu ſchweinenfleiſch/ wider das geſetz/ dringen ſolten/ weil ſie ihn ſo lange zeit gekennet hatten/ nahmen ſie ihn auf einen ort/ und ſagten/ ſie wolten ihm fleiſch bringen/ das er wohl eſſen dürfte/ er ſolte ſich aber ſtellen/ als wäre es geopfert ſchweinenfleiſch/ und ſolte es dem könige zu liebe eſſen/

* 3. Moſ. 11/7.

22. Daß er alſo beym leben bliebe und der alten kundſchaft genöſſe.

23. Aber er bedachte ſich alſo/ wie es denn ſeinem groſſen alter und ehrlichen grauen kopf/ auch ſeinem guten wandel/ den er von jugend auf geführet hatte/ und dem heiligen göttlichen geſetz gemäß war/ und ſagte dürre heraus: Schicket mich immer unter die erden hin ins grab.

24. Denn es wil meinem alter übel anſtehen/ daß ich auch ſo heuchele/ daß die jugend gedencken muß/ Eleaſar/ der nun neuntzig jahr alt iſt/ ſey auch zum heyden worden/

25. Und ſie alſo durch meine heucheley verführet werden/ daß ich mich ſo vor den leuten ſtelle/ und mein leben ſo eine kleine zeit/ die ich noch zu leben habe/ alſo friſte/ das wäre mir eine ewige ſchande.

26. Und zwar/ was habe ich davon/ wenn ich ſchon jetzt der menſchen ſtrafe alſo entflöhe/ weil ich GOttes händen/ ich ſey lebendig oder todt/ nicht entfliehen mag?

27. Darum wil ich jetzt frölich ſterben/ wie es mir alten manne wohl anſtehet/

28. Und der jugend ein gut exempel
hinter mir laſſen/ daß ſie willig und ge-
troſt um des herrlichen heiligen geſetzes
willen ſterben.
29. Da er dieſe wort alſo geredt hatte/
brachte man ihn an die marter. Die ihn
aber führeten/ und ihm zuvor freundlich
geweſen waren/ ergrimmeten über ihn
um ſolcher wort willen/ denn ſie meyne-
ten/ er hätts aus einem trotz geſaget.
30. Als ſie ihn aber geſchlagen hat-
ten/ da er jetzt ſterben ſolt/ ſeufzete er/
und ſprach: Der HERR/ dem nichts
verborgen iſt/ weiß es/ daß ich die ſchläge
und groſſen ſchmertzen/ den ich an mei-
nem leibe trage/ wohl hätte mögen um-
gehen/ wo ich gewolt hätte/ aber der ſee-
len nach/ leide ichs gerne um GOttes
willen.
31. Und iſt alſo verſchieden/ und hat
mit ſeinem tode ein tröſtlich exempel
hinter ſich gelaſſen/ das nicht allein die
jugend/ ſondern jederman zur tugend
ermahnen ſoll.

Das 7. Capitel.

Von beſtändigkeit der ſieben brüder und ihrer mutter.

1. Es wurden auch ſieben brüder ſamt
ihrer mutter gefangen/ und mit
geiſſeln und riemen geſtäupet/ und ge-
drungen vom könige/ daß ſie ſolten
ſchweinenfleiſch eſſen/ das ihnen im ge-
ſetz verboten war.
2. Da ſagte der älteſte unter ihnen
alſo: Was wilt du viel fragen/ und
von uns wiſſen? Wir wollen ehe ſter-
ben/ denn etwas wider unſer väterlich
geſetz handeln.
3. Da ergrimmete der könig/ und
gebot/ man ſolte eilends pfannen und
keſſel über das feuer ſetzen.
4. Da man das gethan hatte/ gebot
er/ man ſolte dem älteſten die zunge
ausſchneiden/ und hände und füſſe ab-
hauen/ daß die andern brüder und die
mutter ſolten zuſehen.
5. Als er nun ſo zerſtümpelt war/ ließ
er ihn zum feuer führen/ und in der pfan-
nen braten. Und da die lohe allenthalben
in die pfanne ſchlug/ ermahneten ſie ſich
unter einander/ ſamt der mutter/ daß
ſie unverzagt ſtürben/ und ſprachen:
6. GOtt der HERR wird das recht
anſehen/ und uns gnädig ſeyn/ wie Mo-
ſes zeuget in ſeinem * geſang/ und er iſt
ſeinen knechten gnädig. * Pſ. 90, 13.
7. Als der erſte alſo verſchieden war/
führete man den andern auch hin/ daß
ſie ihren muthwillen mit ihm trieben/
und zogen ihm haut und haar ab/ und
fragten ihn/ ob er ſäufleiſch eſſen wolt/
oder den gantzen leib mit allen gliedern
martern laſſen?
8. Er aber antwortete auf ſeine ſpra-
che/ und ſagte: Ich wils nicht thun.
9. Da nahmen ſie ihn/ und marterten
ihn/ wie den erſten. Als er nun jetzt in
den letzten zügen lag/ ſprach er: Du ver-
fluchter menſch/ du nimmſt mir wohl
das zeitliche leben/ aber der HErr aller
welt wird uns/ die wir um ſeines geſe-
tzes willen ſterben/ auferwecken zu einem
ewigen leben.
10. Darnach nahmen ſie den dritten/
und trieben auch ihren muthwillen mit
ihm. Und da ſie es von ihm forderten/
reckete er die zunge frey heraus/ und ſtre-
ckete die hände dar/ und ſprach getroſt:
11. Dieſe gliedmaſſen hat mir GOtt
vom himmel gegeben/ darum wil ich ſie
gerne fahren laſſen um ſeines geſetzes
willen: Denn ich hoffe/ er werde mirs
wohl wieder geben.
12. Der könig aber und ſeine diener
verwunderten ſich/ daß der jüngling ſo
freudig war/ und die marter ſo gar
nichts achtete.
13. Da dieſer auch todt war/ peinig-
ten ſie den vierten auch/ und geiſſel-
ten ihn.
14. Da er aber jetzt ſterben wolt/
ſprach er: Das iſt ein groſſer troſt/ daß
wir hoffen/ wenn uns die menſchen er-
würgen/ daß uns GOtt wird wieder
auferwecken/ du aber wirſt nicht aufer-
wecket werden zum leben.
15. Darnach nahmen ſie den fünften/
und geiſſelten ihn auch. Der ſahe An-
tiochum an/ und ſprach zu ihm:
16. Du biſt ein menſch/ und muſt ſter-
ben; weil du aber gewaltig auf erden
biſt/ ſo thuſt du was du wilt. Das ſolt
du aber nicht in ſinn nehmen/ daß uns
GOtt gar verlaſſen habe.
17. Verzeuch eine kleine weile/ ſo ſolt
du erfahren/ wie mächtig GOtt iſt/ der

dich und dein geſchlecht plagen wird.

18. Nach dieſem führeten ſie den ſechſten auch herzu/ derſelbige ſagte auch/ da er jetzt ſterben ſolte: Du wirſt mich nicht ſo betrügen/ denn wir haben diß leiden wohl verdienet/ darum/ daß wir uns an unſerm GOtt verſündigt haben/ und er handelt ſchrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht ſo hingehen/ daß du alſo wider GOtt tobeſt.

20. Es war aber ein groſſes wunder an der mutter/ und iſt ein exempel/ das wohl werth iſt/ daß mans von ihr ſchreibe/ denn ſie ſahe ihre söhne alle ſieben auf einen tag nach einander martern/ und lidte es mit groſſer gedult um der hoffnung willen/ die ſie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward ſie ſo muthig/ daß ſie einen ſohn nach dem andern auf ihre ſprache tröſtete/ und faſſete ein männlich hertz/ und ſprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure mutter/ und habe euch geboren/ aber den odem und das leben habe ich euch nicht gegeben/ noch eure gliedmaſſen alſo gemacht.

23. Darum ſo wird der/ der die welt und alle menſchen geſchaffen hat/ euch den odem und das leben gnädiglich wieder geben/ wie ihrs jetzt um ſeines geſetzes willen waget und fahren laſſet.

24. Da Antiochus diß hörete/ meynete er/ ſie verachtete und ſchmähete ihn auf ihre ſprach/ und nahm den jüngſten ſohn vor ſich/ der noch übrig war/ und vermahnete ihn mit guten worten/ und geredete ihm mit einem eyde/ wenn er von ſeinem väterlichen geſetz abtreten wolte/ ſo ſolt er einen gnädigen herrn an ihm haben/ und wolt ihn reich/ und einen herrn aus ihm machen.

25. Da er ſich aber nicht wolte bereden laſſen/ ließ der könig die mutter vor ſich kommen/ und vermahnete ſie/ ſie wolte doch den ſohn dahin bereden/ daß er bey dem leben erhalten würde.

26. Da er ſie mit vielen worten gebeten hatte/ ſagte ſie ihm zu/ ſie wolte es thun.

27. Aber ſie ſpottete nur des tyrannen: Denn ſie ging zum ſohne/ und redete heimlich auf ihre ſprache mit ihm/ und ſprach:

28. Du mein liebes kind/ das ich neun monden unter meinem hertzen getragen/ und bey drey jahren geſäuget/ und mit groſſer mühe auferzogen habe/ erbarme dich doch über mich. Siehe an himmel und erden/ und alles was drinnen iſt/ diß hat GOtt alles aus nichts gemacht/ und wir menſchen ſind auch ſo gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem hencker/ ſondern ſtirb gerne/ wie deine brüder/ daß dich der gnädige GOtt/ ſamt deinen brüdern/ wieder lebendig mache/ und mir wiedergebe.

30. Da die mutter mit dem ſohn noch alſo redete/ ſprach der jüngling: Worauf harret ihr? Gedencket nur nicht/ daß ich dem tyrannen hierin gehorſam ſeyn wil/ ſondern ich wil das geſetz halten/ das unſern vätern durch Moſen gegeben iſt.

31. Du aber/ der du den Jüden alles leid anlegeſt/ ſolt unſerm HErrn GOtt nicht entlauffen.

32. Wir leiden um unſer ſünde willen/ das iſt wahr.

33. Und ob wol der lebendige GOtt eine weile über uns zornig iſt/ und uns ſtrafet und züchtiget/ ſo wird er doch ſeinen knechten widerum gnädig werden.

34. Aber du gottloſer verfluchter menſch/ überhebe dich deiner gewalt nicht zu ſehr/ und trotze nicht auf die eitele hoffnung/ daß du die kinder GOttes verfolgeſt.

35. Denn du biſt dem gericht des allmächtigen GOttes/ der alle dinge ſiehet/ noch nicht entlauffen.

36. Meine brüder/ die eine kleine zeit ſich haben martern laſſen/ die warten jetzt des ewigen lebens/ nach der verheiſſung GOttes. Du aber ſolt nach dem urtheil GOttes geſtraft werden/ wie du mit deinem hochmuth verdienet haſt.

37. Ich wil mein leib und leben um meiner väter geſetz willen dahin geben/ wie meine brüder/ und zu GOtt ſchreyen/ daß er bald ſeinem volck gnädig werde/ du aber wirſt noch ſelbſt bekennen müſſen/ durch groſſe marter und plage/ daß er allein der rechte GOtt ſey.

38. Aber GOttes zorn wird an mir und meinen brüdern wenden/ welcher billig über unſer gantzes volck gangen iſt.

39. Da

39. Da diß der könig hörete/ ward er
toll und thöricht/ und ließ ihn noch här-
ter martern/ denn die andern/ denn es
verdroß ihn/ daß ſie ſein noch dazu ſpot-
teten.
40. Alſo iſt dieſer auch fein dahin ge-
ſtorben/ und hat allen ſeinen troſt auf
GOtt geſtellet.
41. Zum letzten ward die mutter auch
hingerichtet.
42. Diß ſey genug von den heydni-
ſchen opfern/ und der grauſamen marter.

Das 8. Capitel.

Vom ſieg Judä wider Nicanor.

ABer Judas Maccabäus/ und ſeine
geſellen gingen heimlich hin und
[illegible]der in die flecken/ und riefen zu hauf
[illegible]hre freundſchaft/ und was ſonſt bey der
Jüden glauben blieben war/ daß er bey
[illegible]chs tauſend mann zu hauf bracht.
2. Und ſie ruften GOtt an/ daß er das
[illegible]rme volck/ welches von jederman gepla-
[illegible]et war/ anſehen wolt/ und ſich erbar-
[illegible]nen über den tempel/ welchen die gott-
[illegible]ſen menſchen entheiliget hatten/
3. Und über die verderbte ſtadt/ die gar
[illegible]inſte ward. Und daß er doch das un-
ſchuldige blut/ ſo zu ihm rufete/ hören/
4. Und der unſchuldigen kindlein/ ſo
[illegible]ider alles recht erſtochen worden/ ge-
[illegible]encken wolt/ und die läſterung ſeines
[illegible]amens rächen.
5. Und Maccabäus mit ſeinem hau-
[illegible]n plagte die heyden wohl: Denn der
[illegible]Err ließ von ſeinem zorn/ und ward
[illegible]nen wieder gnädig.
6. Er überfiel unverſehens ſtädte und
[illegible]cken/ und ſteckte ſie an/ und nahm ein
[illegible]e bequemſten ort/ und thät den fein-
[illegible]n groſſen ſchaden.
7. Am meiſten aber trieb er das bey
[illegible]r nacht/ daß man weit und breit von
[illegible]nen thaten ſagte.
8. Da aber Philippus ſahe/ daß er je
[illegible]nger je ſtärcker ward/ weil es ihm ſo
[illegible]ückte/ ſchrieb er an Ptolemäum/ den
[illegible]uptmann in Nieder-Syria und Phö-
[illegible]ce/ um hülfe/ denn es lag dem könige
[illegible]el daran.
[illegible]. Da ſchickte Ptolemäus ſeinen beſten
[illegible]und/ den Nicanor/ des Patrocli ſohn/
[illegible]t zwantzig tauſend mann/ daß er die
[illegible]üden gar ausrotten ſolt/ und gab ihm
einen hauptmann zu mit namen Gor-
gias/ welcher ein erfahrner krieger war.
10. Nicanor aber gedachte/ er wolte
aus den gefangenen Jüden das geld lö-
ſen/ das der könig den Römern jährlich
geben muſte/ nemlich/ zwey tauſend
centner.
11. Darum ſchickte er alsbald in die
ſtädte am meer hin und wieder/ und ließ
ausrufen/ wie er die Jüden verkaufen
wolt/ neuntzig Jüden um einen centner/
denn er gedachte nicht/ daß ihm die ſtra-
fe von GOtt ſo nahe wäre.
12. Da nun Judas hörete von dem
zug/ den Nicanor vor hatte/ hielt er es
ſeinen Jüden vor/ die bey ihm waren/
wie ein heer kommen würde.
13. Welche nun verzagt waren und
hatten das vertrauen nicht zu GOtt/
daß er ſtrafen würde/ die lieffen davon/
und flohen.
14. Die andern aber verkauften alles
was ſie hatten/ und baten den HErrn/
daß er ſie ja erlöſen wolte/ welche der
Nicanor verkauft hatte/ ehe er ſie ge-
fangen hatte.
15. Und wolte ers nicht um ihret wil-
len thun/ daß ers doch tähte um des
bunds willen/ den er mit ihren vätern
gemacht hatte/ und um ſeines herrli-
chen groſſen namens willen/ darnach ſie
genennet ſind.
16. Als nun Maccabäus ſeine leute
zu hauf gebracht hatte bey ſechs tau-
ſend/ vermahnete er ſie zum erſten/ daß
ſie ſich nicht entſetzen ſolten vor den
feinden/ noch ſich fürchten vor der groſ-
ſen menge der heyden/ die ſie wider recht
und unbillig plagten/
17. Sondern ſich tapfer wehren/ und
gedencken an die ſchmach/ die ſie der hei-
ligen ſtäte angelegt/ und wie ſie die
ſtadt verhönet und geplaget/ und das
geſetz abgethan hätten.
18. Sie * verlaſſen ſich (ſprach er)
auf ihren harniſch/ und ſind voll trotzes/
aber wir verlaſſen uns auf den allmäch-
tigen GOtt/ welcher kan in einem au-
genblick/ nicht allein die/ ſo jetzt wider
uns ziehen/ ſondern auch die gantze welt
zu boden ſchlagen. * Pſ. 20/ 8.
19. Er erzählete ihnen aber auch alle
hiſtorien/ wie GOtt ſo oft gnädiglich

ihren vätern geholfen hätte. Wie * Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tauſend mann in einer nacht umkommen wäre. * Jeſ. 37/36. ꝛc.

20. Wie es in der ſchlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ſey/ wie ſie alle in groſſe noth kommen ſeyn/ acht tauſend Jüden/ und vier tauſend Macedonier. Wie die Macedonier aus furcht ſtill gehalten/ und die acht tauſend Jüden allein mit der hülfe GOttes/ hundert und zwantzig tauſend mann erſchlagen/ und groß gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit ſolchen worten ein hertz gemacht hatte/ daß ſie um des geſetzes und ihres vaterlandes willen gerne ſterben wolten/

22. Machte er vier haufen/ und ordnete ſeine brüder vorn an die ſpitzen/ daß ſie es führen ſolten/ nemlich/ Simon/ Joſeph und Jonathas/ und gab einem jeden funfzehen hundert mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige buch leſen/ und gab ihnen ein zeichen/ daß ihnen Gott helfen würde/ und zog alſo vorn an der ſpitzen vor den andern her/ und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt ſtund ihnen bey/ daß ſie das gantze heer in die flucht ſchlugen/ und viel wund machten/ und bey neun tauſend erſchlugen.

25. Und jagten denen nach/ die da komen waren/ daß ſie die Jüden kaufen wolten/ und nahmen ihnen das geld.

26. Doch muſten ſie gleichwol wieder umkehren/ denn es war der abend vor dem ſabbath. Das war die urſache/ daß ſie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten ſie/ und nahmen den harniſch und wehr/ und hielten den ſabbath/ und lobeten und preiſeten GOtt/ der ſie auf den tag erhalten/ und wieder angefangen hatte ſeine gnade zu erzeigen.

28. Nach dem ſabbath theileten ſie den raub aus unter die armen/ witwen und wayſen/ und das übrige behielten ſie für ſich und ihre kinder.

29. Und ſie hielten ein gemein gebet/ daß der barmhertzige GOtt wolte ſeinen zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thäten ſie viel ſchlachten mit Timotheo un̄ Bacchide/ und erſchlugen über zwantzig tauſend mann/ und eroberten die veſtungen/ und theileten den raub gleich unter ſich/ und unter die vertriebene wayſen/ witwen und alten.

31. Und da ſie geplündert hatten/ brachten ſie die waffen auf die veſtungen/ und führeten auch groſſen raub gen Jeruſalem.

32. Und brachten um einen hauptmann bey Timotheo/ einen gottloſen mann/ der die Jüden ſehr geplagt hatte.

Das 9. Capitel.

Von Antiochi ſchändlichem untergang.

1. UM dieſelbige zeit muſte Antiochus mit ſchanden aus Perſien abziehen.

2. Denn als er gen Perſepolin gezogen war/ und hatte ſich da unterſtanden die kirche zu plündern/ und die ſtadt einzunehmen/ waren die bürger auf/ und wehreten ſich/ und trieben den Antiochum zurück/ daß er mit ſchanden muſte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war/ kam es vor ihn/ wie es Nicanori und Timotheo ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er/ und gedachte die ſchmach an den Jüden zu rächen/ und fuhr tag und nacht/ daß er ja bald hin käme/ denn es trieb ihn GOttes zorn/ daß er ſo frech geredet hatte/ alsbald er gen Jeruſalem käme/ ſo wolt er aus der ſtadt eine todtengrube machen.

5. Darum ſtrafte ihn der allmächtige HERR/ der GOtt Iſrael/ mit einer heimlichen plage/ die niemand heilen kunte. Denn alsbald er ſolches geredt hatte/ kam ihm ein ſolch reiſſen im leibe an/ und ſo ein groſſes krimmen in den därmen/ daß man ihm nicht helfen kunte.

6. Und zwar es geſchach ihm eben recht/ darum/ daß er andere leute mit mancherley und vor unerhörter marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von ſeinem trotz nicht abe/ ſondern ward noch wütiger/ und brante vor bosheit wider die Jüden/ und eilete/ und im rennen fiel er von dem wagen/ ſo hart/ daß ihn in allen ſeinen gliedern riß.

8. Da muſte der (ſo zuvor ſich vor groſſer hoffart düncken ließ/ er wolte dem meer gebieten/ und die berge auf ein-

einander ſetzen) von einem einigen fall ſich in einer ſänften tragen laſſen/ daß frey jederman an ihm ſahe die gewalt GOttes.

9. Es wuchſen auch maden aus dem verfluchten leibe/ und verfaulete mit groſſem ſchmertzen/ daß gantze ſtücke von ſeinem leibe fielen/ und ſtanck ſo übel/ daß niemand vor dem ſtanck bleiben kunte.

10. Und der ſich vor düncken ließ/ er rührete an den himmel/ den kunte niemand tragen/ um des unleidlichen ſtancks willen.

11. Da muſt er von ſeinem hochmuth ablaſſen/ und ſich erkennen/ weil er von GOtt ſo angegriffen war/ und die ſchmertzen immer gröſſer wurden.

12. Und da er zuletzt den ſtanck ſelbſt nicht mehr erleiden kunte/ da ſprach er: Es iſt ja recht/ daß man ſich vor GOtt demüthige/ und daß ein ſterblicher menſch nicht ſo vermeſſen ſey/ daß er ſich düncken laſſe/ er ſey GOtt gleich.

13. Und der böſewicht hub an/ und betete zu dem HERRN/ der ſich nun nicht mehr über ihn erbarmen wolte/

14. Und verhieß/ daß er die heilige ſtadt/ die er zuvor gedachte zu vertilgen/ und eine todtengrube daraus zu machen/ frey wolte laſſen.

15. Und die Jüden/ die er zuvor nicht werth geacht/ daß ſie ſolten begraben werden/ ſondern den vögeln und thieren zu freſſen geben wolt/ die wolt er frey laſſen/ wie die bürger zu Athen.

16. Und den heiligen tempel/ den er zuvor beraubet hatte/ wolt er mit allerley ſchmuck wieder zieren/ und vielmehr heiliges geräths dahin geben/ weder zuvor da geweſt wäre/ und was jährlich auf die opfer ginge/ das wolte er von ſeinen eigenen renten reichen.

17. Dazu wolte er ſelbſt ein Jüde werden/ und an allen orten die gewalt GOttes preiſen und verkündigen.

18. Da aber die kranckheit nicht wolte nachlaſſen/ denn es war GOttes gerechter zorn zu hart über ihn kommen/ verzweifelte er an ſeinem leben/ und ſchrieb dieſe demüthige ſchrift an die Jüden/ wie folget:

19. **Antiochus/ der könig und fürſt/** entbeut den fromen Jüden ſeinen gruß.

20. So ihr/ ſamt euren kindern/ friſch und geſund ſeyd/ und gehet euch wohl/ deß dancke ich GOtt. Jch aber bin ſehr kranck.

21. Dieweil ich gern wolt einen gemeinen frieden erhalten/ wie es denn die noth erfordert/ nachdem ich auf der reiſe aus Perſien kranck bin worden/ dencke ich gnädiglich an eure treu und freundſchaft.

22. Wiewol ich hoffe/ daß es ſoll beſſer mit mir werden.

23. Und nachdem mein vater/ als er in die obern länder zog/ einen könig nach ihm machte/

24. Damit man wüſte (wo ſich etwa ein unfall zutrüge/ oder ſonſt unfriede würde) wer herr ſeyn ſolte/ und das reich nicht zerrüttet würde:

25. Alſo auch ich/ weil ich ſehe/ daß die umliegende fürſten nach meinem königreich trachten/ wo mirs übel ginge/ hab ich meinen ſohn Antiochum zum könige gemacht/ welchen ich euch oft treulich befohlen habe/ wenn ich in die obern länder gezogen bin/ denſelben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller wohlthat willen/ ſo ich allen in gemein/ und inſonderheit gegen einem jeglichen erzeiget habe/ daß ihr mir und meinem ſohn fortan freundlich und treu ſeyn wollet.

27. Denn ich verſehe michs zu ihm/ er werde ſich gnädiglich und freundlich gegen euch halten/ und meiner weiſe folgen.

28. Alſo * ſtarb der mörder und gotteslästerer Antiochus in groſſen ſchmertzen/ wie er andern leuten gethan hatte/ in einem fremden lande/ und in der wildniß/ eines jämmerlichen todes.

* 1. Macc. 6/16. 2. Macc. 1/16.

29. Und Philippus/ der mit ihm auferzogen war/ beſtattete ihn zur erden/ und weil er ſich vor des Antiochi ſohn beſorgete/ flohe er in Egypten zum könige Ptolemäo Philometor.

Das 10. Capitel.

Von unterſchiedlichem ſieg/ ſo Judas erhalten.

1. Alſo gab GOtt dem Maccabäo und ſeinem hauſen den muth/ daß ſie den tempel und die ſtadt wieder einnahmen.

2. Und zerſtöreten die andern altäre und kirchen/ ſo die heyden hin und her wieder auf den gaſſen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem ſie den tempel gereiniget hatten/ machten ſie einen andern altar/ und nahmen feuerſtein/ und ſchlugen feuer auf / und opferten wieder/ welches in zwey jahren und ſechs monden nicht geſchehen war / und opferten räuchwerck/ und zündeten die lampen an/ und legten die ſchaubrod auf.

4. Da nun ſolches alles geſchehen war/ fielen ſie auf ihr angeſicht nieder vor dem HErrn/ und beteten/ daß er ſie ja nicht mehr in ſolchen jammer wolt kommen laſſen/ ſondern/ ob ſie ſich mehr an ihm verſündigen würden/ daß er ſie gnädiglich ſtrafen / und nicht in der gotteslaſterer/ der grauſamen heyden/ hände geben wolt.

5. Und GOtt ſchickte es alſo/ daß auf den tag der tempel gereiniget ward/ auf welchen ihn die heyden verunreiniget hatten/ nemlich/ auf den fünf und zwanzigſten tag des monden Casleu.

6. Und ſie hielten mit freuden acht tage feyer/ wie ein feſt der lauberhütten. Und gedachten daran/ daß ſie vor einer kleinen zeit ihr lauberhüttenfeſt / in der wildniß und in der hölen/ wie die wilden thier/ gehalten hatten.

7. Und trugen meyen und grüne zweige und palmen/ und lobeten GOtt/ der ihnen den ſieg gegeben hatte / ſeinen tempel zu reinigen.

8. Sie lieſſen auch ein gebot ausgehen/ durch das gantze Jüdenthum/ daß man dieſen tag jährlich feyern ſolt.

9. Alſo hat Antiochus der edle ein ende.

10. Nun folget von dem Antiocho Eupator/ des gottloſen Antiochi ſohn/ was vor kriege unter ihm für und für geweſen ſind.

11. Da Eupator könig ward/ ſetzte er Lyſiam/ der vor hauptmann in Phönice und Cöleſyria war/ zum oberſten fürſten.

12. Aber Ptolomäus Macron/ der die Jüden gern bey recht geſchützt hätte/ weil ſie bisher ſo viel gewalt und unrechts erlidten hatten/ arbeitete dahin/ daß man ſie ſolt mit frieden laſſen.

13. Derhalben verklagten ihn ſeine freunde bey dem Eupator/ und hieſſen ihn öffentlich einen verräther/ darum/ daß er die inſul Cypern / welche ihm Philometor befohlen hatte/ Antiocho dem edlen aufgegeben hatte/ und muſte ein geringer amt haben. Da grämete er ſich ſo ſehr/ daß er ſich ſelbſt mit gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieſelben ort hauptmann ward/ nahm er kriegsknechte an/ und legte ſich ſonderlich wider die Jüden.

15. Deſſelbigen gleichen unterſtunden ſich auch die Edomiter/ wo ſie vermogten/ trieben ſie die Jüden aus den veſten und gelegenen flecken/ und nahmen zu ſich die abtrünnigen Jüden/ aus Jeruſalem verjagt.

16. Da machte ſich Maccabäus und ſein hauf zuſammen/ und beteten / daß ihnen GOtt wolte beyſtehen.

17. Und fielen den Edomitern in die veſten flecken/ und eroberten ſie mit gewalt/ und erwürgeten alles / was ſich auf den mauren zur gegenwehr ſtellete/ und was ſie ſonſt ankamen/ bis in die zwantzig tauſend.

18. Es entrunnen ihnen aber auf zween ſtarcke thürne bey neun tauſend/ die ſich wider den ſturm gerüſtet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon/ Joſeph und Zachäum/ und ließ ihnen ſo viel leute/ daß ſie ſtarck genug waren zum ſturm/ er aber zog fort vor andere ſtädte.

20. Aber der haufe bey Simon / ließ ſich die/ ſo auf den thurn waren / mit gelde bewegen / und nahmen fünf und dreyßig tauſend gülden von ihnen/ und lieſſen ſie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr/ brachte er die hauptleute zuſammen / und klagte ſie an / daß ſie ihre brüder ums geld verkauft / und die feinde davon hätten kommen laſſen.

22. Und ließ ſie tödten als verräther / und ſtürmete alsbald die zween thürne.

23. Und es glückte ihm/ und erwürgete in den zween veſtungen mehr denn zwantzig tauſend mann.

24. Timotheus aber/ welchen die Jüden

den zuvor geſchlagen hatten/ rüſtete ſich mit viel fremden volck/ und ſamlete einen groſſen reiſigen zeug aus Aſien/ und kam der meynung / daß er die Jüden ganz vertilgen wolte.

25. Und da er ans land kam betete Maccabäus und ſein haufe zum HErrn/

26. Und ſtreueten aſchen auf ihre häupter / und legten ſäcke an / und fielen nieder vor dem altar / und baten / daß ihnen GOtt gnädig / und ihren feinden ungnädig ſeyn wolte / und ſich wieder die ſetzen / ſo ſich wider ihn ſetzten / wie im geſetz geſchrieben ſtehet.

27. Da ſie nun alſo gebetet hatten / nahmen ſie ihre wehre / und zogen einen guten weg vor die ſtadt hinaus/ bis ſie zu den feinden kamen.

28. Und alsbald die ſonne aufging/ trafen ſie an einander/ wiewol es ein ungleicher zeug war/ denn die Jüden hatten eine freudige zuverſicht zum HErrn/ (welche ein gewiß zeichen des ſieges iſt) jene aber hattens angefangen aus eitel trotz und vermeſſenheit.

29. Als nun die ſchlacht am heftigſten war / erſchienen den feinden vom himmel fünf herrliche männer/ auf pferden / mit güldenen zäumen/ die vor den Jüden her zogen /

30. Und zween hielten neben dem Maccabäo/ und beſchützten ihn mit ihrer wehre/ daß ihn niemand verwunden kunte / und ſchoſſen pfeile und donnerſtral in die feinde / daß ſie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geſchlagen zwantzig tauſend und fünf hundert zu fuß / und ſechs hundert reiſige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara/ in einen veſten flecken/ welchen der hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte ſich Maccabäus und ſein haufe davor vier tage.

34. Aber die in dem flecken verlieſſen ſich darauf/ daß er ſo hoch lag/ und läſterten un̄ ſchmäheten über die maſſen ſehr.

35. Aber am fünften tage ergrimmeten zwantzig junge mann um der läſterung willen / und lieffen männlich mit einem ſturm an die mauer/ und erwürgeten im grim̄/ was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgeten die andern/ und erſtiegen den flecken/ und zündeten die thürne an / und verbranten die gotteslaſterer.

37. Etliche hieben die thore auf/ daß der gantze haufe hinein kunte / und eroberten alſo die ſtadt/ und erſchlugen den Timotheum / der ſich in einem pful verſteckt hatte / und den Cheream / ſeinen bruder/ und Apollophanem.

38. Als ſie ſolches alles ausgerichtet hatten/ preiſeten ſie den HErrn mit lobgeſang/ der Iſrael ſo groſſe wohlthat erzeiget/ und ihnen den ſieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Vom ſieg Judä wider Lyſiam.

1. DA nun Lyſias/ des königes vormunde und vetter und oberſter rath/ diß alles erfuhr/ thät es ihm ſehr wehe/

2. Und brachte zuſammen achtzig tauſend mann / und den gantzen reiſigen zeug/ und zog wider die Jüden/ der meynung / daß er die heyden in die ſtadt ſetzen /

3. Und den tempel zu ſeinem jährlichen nutz brauchen wolte / wie andere heyden-kirchen / und das prieſterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht/ daß GOtt noch mächtiger wäre / ſondern trotzete auf den groſſen haufen/ den er zu roß und fuß hatte / und auf die achtzig elephanten.

5. Als er nun in Judäam kam/ lagerte er ſich vor einen flecken/ Bethzura genannt / der von Jeruſalem bey fünf feldweges lag in einem gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die ſeinen höreten/ daß er den flecken ſtürmete/ baten ſie und der gantze hauf mit ſeufzen un̄ thränen den HErrn/ daß er einen guten engel ſenden wolte/ der Iſrael hülfe.

7. Und Maccabäus war der erſte/ der ſich rüſtete/ und vermahnete die andern/ daß ſie ſich mit ihm wagen/ und ihren brüdern helfen wolten.

8. Und zogen alſo freymüthig mit einander aus. Alsbald ſie aber vor die ſtadt Jeruſalem hinaus kamen / erſchiene ihnen einer zu roß in einem weiſſen kleide / und güldenem harniſch / und zog vor ihnen her.

9. Da lobeten ſie alle den barmhertzigen GOtt/ un̄ wurden keck/ daß ſie ihre

feinde ſchlagen wolten / wenn ſie gleich die wildeſten thier wären / und hätten eiſerne mauren vor ſich.
10. Mit einem ſolchen muth reiſete der gantze zeug fort / ſamt ihrem gehülffen / den ihnen der barmhertzige GOtt vom himmel geſandt hatte.
11. Und griffen ihre feinde an / wie die löwen / und erſchlugen ihr eilf tauſend zu fuß / und ſechszehnhundert zu roß.
12. Und trieben die andern alle in die flucht / daß der meiſte hauf / ſo davon kam / wund war. Und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich / und entrann.
13. Es war aber Lyſias ein vernünftiger mann. Da er nun die ſchlacht / die er verlohren hatte / bey ſich ſelbſt bedachte / und ſahe / daß das Jüdiſche volck unüberwindlich war / weil ihnen GOtt der allmächtige ſo beyſtünde / ſchickt er zu ihnen / und bot ihnen friede an auf billige mittel.
14. Und verhieß ihnen darneben / er wolte den könig dahin vermögen / daß er ihr guter freund würde.
15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen / denn er ſahe / daß es das beſte war. Und der könig verwilligte in den vertrag / den Lyſias mit Maccabäo und den Jüden gemacht hatte.
16. Und der brief / den Lyſias den Jüden zuſchrieb / lautete alſo: Lyſias entbeut den Jüden ſeinen gruß.
17. Johannes und Abſalom / eure geſandten / haben einen brief gebracht / und gebeten um die ſache / derhalben ſie geſand waren.
18. Was nun dem könige anzuzeigen geweſen iſt / hab ich gethan / und er hat alles / was nützlich iſt / gewilliget.
19. Werdet ihr nun treu und glauben halten / ſo wil ich auch hinfort mich befleißigen / daß ich euer beſtes ſchaffe.
20. Und von jeglichem articul inſonderheit haben euer und meine geſandten befehl / euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.
21. Datum im hundert und acht und viertzigſten jahr / am vier und zwantzigſten tage des monden Dioſcori.
22. Des königs brief lautete alſo: König Antiochus entbeut ſeinem bruder Lyſias ſeinen gruß.
23. Nach dem unſer vater von hinnen geſchieden / und ein gott worden iſt / iſt uns nichts liebers / denn daß friede in unſerm reich ſey / damit jederman des ſeinen warten könne.
24. Nun hören wir / daß die Jüden nicht haben wollen willigen in die veränderung ihres gottesdienſts auf heydniſche weiſe / ſondern wollen bey ihrem glauben bleiben. Und bitten derhalben / daß man ſie dabey wolle bleiben laſſen.
25. Weil wir es nun vor gut angeſehen / daß diß volck auch im frieden lebe / und ſtille ſey / ſo iſt unſere meynung / daß man ihnen ihren tempel wieder eingebe / und ſie bey ihrem regiment und weſen / wie es ihre vorfahren gehalten / bleiben laſſe.
26. Darum wolteſt du etliche zu ihnen ſenden / und friede mit ihnen aufrichten / auf daß ſie / wenn ſie unſere meynung wiſſen / ſicher ſeyn / und ihres thuns ohn alle ſorge warten mögen.
27. Des königs brief an die Jüden lautet alſo:
Der könig Antiochus entbeut dem rath und der gemeine der Jüden ſeinen gruß.
28. Wenn es euch allen wohl ginge / das höreten wir gerne / uns gehet es noch wohl.
29. Es hat uns Menelaus berichtet / wie ihr begehret in unſer land zu reiſen / und euer gewerbe bey uns zu treiben.
30. Darum alle die Jüden / ſo zwiſchen hie und den dreyßigſten tage des Aprilis reiſen werden / ſollen frey ſicher geleit haben /
31. Sich zu halten mit eſſen und andern thun nach ihrem geſetz / wie vor. Es ſoll auch keinem kein leid widerfahren / um deß willen / ſo bis anher wider uns gethan iſt.
32. Deß zum zeugniß hab ich Menelaum zu euch ſenden wollen / euch davon weiter zu berichten.
33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und viertzigſten jahr / am funfzehenden tage des Aprilis.
34. Es ſchrieben auch die Römer den Jüden / wie folget:
Q. Mutius / T. Manlius / der Römer bot-

botſchaften/ entbieten den Jüden ihren gruß.

35. Alles/ was euch Lyſias/ des königes vetter/ nachgelaſſen hat/ willigen wir auch.

36. Weil er aber vor gut anſiehet/ daß man etliche artickel an den könig gelangen laſſe/ ſo berathſchlaget euch untereinander/ und ſendet auf das förderlichſt jemand zu uns/ daß wir uns mit einander vereinigen/ den wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fordert euch/ und ſendet etliche/ daß wir wiſſen/ weß ihr geſinnet eyd.

38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 11. Capitel.

Fernerer ſieg Judä wider die feinde.

1. IM hundert und acht uñ viertzigſten jahr/ am funfzehenden tage Aprilis/ da dieſer vertrag alſo beſchloſſen war/ zog Lyſias zum könige/ die Jüden aber warteten ihres ackerbaues.

2. Aber die hauptleute an denſelbigen örtern/ Timotheus und Apollonius/ des edlen Apollonii ſohn/ und Hieronymus und Demophon/ ſamt dem Nicanor/ dem hauptmann in Cypern/ lieſſen ihnen keinen frieden noch ruhe.

3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche that/ denn ſie beredeten die Jüden/ ſo bey ihnen wohneten/ daß ſie mit ihren weibern und kindern in die ſchiffe/ ſo von ihnen beſtellet waren/ treten wolten/ als wärens gute freunde mit ihnen.

4. Da nun die Jüden ſolches thaten/ wie es in der ſtadt beſchloſſen war/ und beſorgeten ſich nichts unfriedliches/ und ſie auf das meer kamen/ erſäufften ſie ſie alle/ in die zwey hundert perſonen.

5. Als nun Judas hörete/ wie gräulich man mit ſeinen brüdern gehandelt hätte/ gebot er ſeinen leuten auf/

6. Und rufte zu GOtt/ dem gerechten richter/ und zog wider die/ ſo ſeine brüder ermordet hatten/ und zündete bey nacht den port an/ und verbrante die ſchiffe alle/ und was für leute im port waren/ erwürgete er mit dem ſchwert.

7. Weil aber die ſtadt verſchloſſen war/ zog er ab/ in der meynung/ daß er bald wieder komen/ und die ſtadt ſchleiffen wolte.

8. Es war ihm auch angezeiget/ wie die zu Jamnia gleich ſolches wider die Jüden/ ſo bey ihnen wohneten/ vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey nacht zu ihnen ein/ und verbrante ihnen den port/ und alle ſchiffe/ daß man das feuer zu Jeruſalem ſahe/ welches doch zwey hundert und viertzig feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun feldweges fort wider den Timotheum/ da ſtieſſen bey fünf tauſend Araber/ und fünfhundert reuter auf ihn/

11. Und ſchlugen ſich mit ihm/ und thäten eine groſſe ſchlacht/ und Judas mit ſeinem haufen/ durch göttliche hülfe/ behielt den ſieg. Und weil die Araber darnieder lagen/ baten ſie ihn um frieden/ und verhieſſen ihm/ ſie wolten ihm vieh geben/ und auch ſonſt hülfe thun.

12. Judas gedachte/ wie es denn auch wahr war/ ſie mögten ihm auch wol nütze ſeyn/ und ſagte ihnen frieden zu. Und da ſie es einander gelobet hatten/ zogen ſie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine ſtadt/ die mit brücken wohl bewahret/ und mit einer mauer beſchloſſen war/ da mancherley volcks innen wohnete/ und hieß Caſpin.

14. Aber die in der ſtadt verlieſſen ſich auf ihre veſte mauren/ und groſſen vorrath von ſpeiſe/ und fragten nicht viel nach Juda und den ſeinen/ ja ſie ſpotteten ihr noch dazu/ und läſterten/ und fluchten ihnen übel.

15. Da rufften Judas und ſein haufe zu dem mächtigen HErrn aller welt/ der zu Joſuä zeiten *ohn alle kriegsrüſtung/ ſo man zum ſturm brauchet/ Jericho in einander geworfen hatte. *Joſ. 6/20.

16. Und lieffen mit einem grim̃ an die mauren/ und eroberten alſo die ſtadt/ und würgeten unſäglich viel menſchen/ daß der teich/ ſo dabey lag/ und wol zwey feldweges war/ ſahe wie eitel blut.

17. Darnach zogen ſie weiter/ ſieben hundert und funfzig feldweges/ und kamen gen Tharah zu den Jüden/ die man Thubianer heiſt.

18. Aber ſie funden Timotheum nicht/ denn er hatte ſich davon gemacht/ und nichts da ausgerichtet/ ohn daß er einen flecken ſtarck beſetzet hatte.

19. Da

19. Da machten ſich zween hauptmänner aus des Maccabäi haufen auf/ nemlich/ Doſitheus und Soſipater/ und brachten ſie alle um/ die Timotheus in der beſatzung gelaſſen hatte/ mehr denn zehen tauſend mann.

20. Maccabäus aber ordnete ſein volck/ und theilets in etliche haufen/ und zog wider Timotheum/ welcher hundert und zwantzig tauſend fußknechte/ und funfzehen hundert reiſigen bey ſich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr/ daß Judas wider ihn zöge/ ſchickte er weib und kind/ und was nicht in krieg taugte/ in einen flecken Carnion/ welches im engen gebirge lag/ daß mans nicht belagern kunte.

22. Als er aber den erſten haufen des Maccabäi anſichtig ward/ kam die feinde eine furcht und ſchrecken an/ weil der wider ſie war/ und ſich ſehen ließ/ der alle dinge ſiehet/ und huben an zu fliehen/ einer da/ der ander dort hinaus/ daß ſie ſich ſelbſt unter einander beſchädigten und verwundeten.

23. Judas aber drückte nach/ und ſchlug die gottloſen/ und brachte ihr in die dreyßig tauſend um.

24. Und Timotheus kam dem Doſitheo und Soſipatro in die hände/ und bat ſie ſehr/ daß ſie ihn nicht tödteten/ denn er hätte viel ihrer väter und brüder/ die auch ſterben müſten/ wo er getödtet würde.

25. Da er ſich nun verbürget hatte/ daß er auf einen beſtimmten tag ſie unbeſchädigt ihnen überantworten wolte/ lieſſen ſie ihn um ihrer brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation/ und erwürgete bey fünf und zwantzig tauſend menſchen.

27. Nach dieſem zug und ſchlacht reiſete Judas wider die veſte ſtadt Ephron/ in welcher Lyſias und ſonſt viel volcks war. Die junge mannſchafft aber/ die vor der ſtadt ſtund/ wehrete ſich tapfer/ denn ſie hatten geſchütz und wehre genug.

28. Da riefen ſie zu dem HErrn/ der mit gewalt der feinde ſtärcke zerbricht/ und eroberten die ſtadt/ und erwürgeten fünf und zwantzig tauſend menſchen.

29. Darnach zogen ſie von dannen wider der Scythen ſtadt/ die ſechs hundert feldweges von Jeruſalem ligt.

30. Weil aber die Jüden/ ſo bey den Scythen wohneten/ ihnen zeugniß gaben/ daß ſie ihnen alle freundſchaft in den ſchweren zeiten bewieſen hätten/ ſtelleten ſie ſich auch freundlich gegen ſie/

31. Und danckten ihnen darum/ und baten ſie/ ſie wolten weiter gegen ihre leute ſo gutwillig ſeyn. Und zogen alſo wieder gen Jeruſalem/ und kamen eben auf die pfingſten wieder heim.

32. Nach pfingſten aber zogen ſie wider Gorgiam/ der Edomiter hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tauſend fußknechten/ und vierhundert reiſigen.

34. Und da es an die ſchlacht ging/ kamen wenig Jüden um.

35. Und Doſitheus ein ſtarcker reuter aus des Bacenoris haufen/ erhaſchete Gorgiam/ und hielt ihn bey dem mantel/ und führete ihn mit gewalt/ uñ wolt ihn lebendig fangen. Aber ein reuter aus Thracien rennete auf ihn zu/ und hieb ihm den arm ab/ daß der Gorgias davon entrann gen Moreſa.

36. Da nun des Gorgias haufe ſich länger wehrete/ und noth vorhanden war/ rief Judas zum HErrn/ daß er ihnen helfen/ und für ſie ſtreiten wolt.

37. Und ſchri ſeine leute an auf Ebreiſch/ und fing einen geſang an. Da wandte ſich Gorgias volck unverſehens in die flucht.

38. Und Judas zog mit ſeinem volck in die ſtadt Odollam/ und weil es noch in der pfingſtwochen war/ reinigten ſie ſich nach dem geſetze/ und hielten den ſabbath daſelbſt.

39. Am andern tage darnach kamen ſie zu Juda/ daß ſie ihre todten holeten/ wie man pflegt/ und bey ihre väter begruben.

40. Da ſie nun auszogen/ funden ſie bey einem jeden erſchlagenen unter dem hemde kleinod von den götzen aus Jamnia/ welches den Jüden* im geſetz verboten iſt. Da ward es offenbar vor jederman/ warum dieſe erſchlagen wären.

*5. Moſ. 7/ 25.

41. Da danckten ſie GOtt dem gerechten

rechten richter / der das heimliche ſo an den tag gebracht hatte/

42. Und baten ihn/ er wolte ja um dieſer ſünde willen ſie nicht alle vertilgen. Und der held Judas vermahnete den hauffen tröſtlich / daß ſie ſich forthin für ſünden bewahren wolten/ weil ſie vor ihren augen ſähen / daß dieſe um ihrer ſünde willen erſchlagen wären.

43. Darnach hieß er ſie eine ſteuer zuſammen legen / zwey tauſend drachmas ſilbers / die ſchickte er gen Jeruſalem / zum ſündopfer / und thät wohl und fein daran / daß er von der auferſtehung eine erinnerung thät.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte/ daß die/ſo erſchlagen waren/ würden aufferſtehen / wäre es vergeblich und eine thorheit geweſt/ für die todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte/ daß die/ſo im rechten glauben ſterben / freude und ſeligkeit zu hoffen haben / iſt es eine gute und heilige meynung geweſt.

46. Darum hat er auch für dieſe todten gebeten / daß ihnen die ſünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

Von Menelai tode/ und der friedenshandlung Antiochi mit Juda.

1. IM hundert und neun und vierzigſten jahr kam es vor Juda und die ſeinen / daß Antiochus Eupator mit einer groſſen macht wider Judäam zöge/

2. Und Lyſias ſein vormund und oberſter rath/ mit ihm/ und hätten hundert und zehen tauſend griechiſcher fußknechte / und fünf tauſend / und drey hundert zu roß / und zwey und zwantzig elephanten / und drey hundert wagen mit eiſern zacken.

3. Darüber ſchlug ſich Menelaus auch zu ihnen / und vermahnete Antiochum mit groſſer heucheley zum verderben ſeines vaterlands / daß er dadurch das hoheprieſteramt erlangete.

4. Aber der könig aller könige erweckete des Antiochi muth / daß er den abtrünnigen ſchalck ſtrafte. Denn Lyſias zeigte ihm an/ wie er ein urſach wäre aller dieſer unruhe / darum ließ er ihn gen Berea führen / und nach ihrer lands weiſe am ſelben ort tödten.

5. Denn es war ein thurn da/ funfzig ellen hoch/ voll aſchen/ und auf der aſchen ſtund ein umlauffend und ſchuckelt rad.

6. Darauf räderte man die gottesläſterer und groſſen übelthäter.

7. Eines ſolchen todes muſte der abtrünnige Menelaus auch ſterben / und nicht begraben werden/

8. Und geſchach ihm recht/ denn weil er ſich ſo oft an des HErrn altar / da das heilige feuer und aſchen war / verſündiget hatte/ hat er auch auf der aſchen müſſen getödtet werden.

9. Der könig aber ward ſehr ergrimmet auf die Jüden/ und gedachts ja ſo gräulich zu machen mit ihnen / als ſein vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas / und gebot dem gantzen volck / ſie ſolten tag und nacht den HErrn anrufen / daß er ihnen jetzt / wie oftmals vor / wider die helfen wolte / die ſie des geſetzes / des vaterlands / und des heiligen tempels berauben wolten.

11. Und daß er das volck/ daß ſich kaum ein wenig erholet hatte/ nicht wolte in der verfluchten heyden hände geben.

12. Da ſie nun ſolches einhellig mit einander thäten / und baten den barmhertzigen GOtt mit weinen und faſten/ und lagen drey gantzer tage auf der erden/ tröſtete ſie Judas / und hieß ſie zu ihm kommen.

13. Und da er und die älteſten beyſammen waren/ berathſchlagte er mit ihnen/ er wolte/ ehe der könig mit ſeinem heer in Judäam käme / und die ſtadt einnähme/ ihm entgegen ziehen/ und die ſache mit GOttes hülfe enden.

14. Und befahl ſich alſo GOtt/ und vermahnete ſein volck/ daß ſie wolten getroſt bis in den tod ſtreiten/ zu erhalten das geſetz / den tempel/ die ſtadt/ das vaterland und regiment.

15. Und er lagerte ſich bey Modin/ und gab dieſe wort ihnen zur loſung/ GOtt gib ſieg. Darnach machte er ſich bey nacht auf mit den beſten kriegsknechten / und fiel dem könig in ſein lager / und erſchlug bey vier tauſend mann und den vorderſten elephanten / ſamt allen/ die im thürnlein waren.

16. Damit brachten ſie ein groß ſchrecken und furcht in das gantze lager/

und zogen ehrlich und glücklich davon/

17. Am morgen/ da der tag anbrach/ denn GOtt war ihr helfer geweſt.

18. Der könig aber/ als er verſucht hatte/ daß die Jüden ſo freudig wären/ wendete ſich/ und zog durch unwegſame ort/

19. Und führete ſein volck vor die veſtung der Jüden/ Bethzura/ die nicht beſetzt war. Aber er ward da auch in die flucht geſchlagen/ und richtete nichts aus/ und nahm ſchaden.

20. Denn Judas ſchickte alle nothdurft in die veſtung.

21. Es war aber einer unter den Jüden/ Rodocus/ der verrieth den feinden alle heimlichkeit/ aber man verkundſchafte ihn/ und fing ihn/ und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der könig anders zu rath/ und machte friede mit denen zu Bethzura/ und zog davon/ und ſchlug ſich mit Juda/ und verlohr die ſchlacht.

23. Und weil er erfahren hatte/ daß Philippus abgefallen war/ den er hinter ſich zu Antiochia zum ſtadthalter gelaſſen hatte/ erſchrack er ſehr/ und ließ mit den Jüden handeln/ und vertrug ſich mit ihnen und ſchwur den vertrag zu halten/ und ward alſo ihr freund/ und opferte/ und ehrete den tempel/ und hielt ſich freundlich gegen die ſtadt/

24. Und nahm Maccabäum an zum freund/ und machte ihn zum hauptmañ von Ptolemaide an bis an die Gerrener.

25. Als aber der könig gen Ptolemais kam/ ſahen die Ptolemaier den vertrag nicht gerne/ denn ſie beſorgten ſich/ man würde ihnen nicht glauben halten/ gleich wie ſie nicht hätten glauben gehalten.

26. Da trat Lyſias öffentlich auf/ und entſchuldigte den könig/ uñ beredete ſie/ daß ſie zu frieden wären/ und ſtillete ſie/ daß ſie ſich alles gutes zu ihnen verſehen ſolten/ darnach reiſete er wieder zurück gen Antiochia. So iſts mit dieſes königes reiſe und wiederheimzug gangen.

Das 14. Capitel.

Von Nicanors untreu und Rhazis tode.

1. NAch dreyen jahren darnach vernahm Judas und die ſeinen/ daß Demetrius/ Seluci ſohn/ zu Tripoli mit groſſem volck und viel ſchiffen ankomẽ/

2. Und das land eingenommen/ und Antiochum ſamt Lyſiam/ deſſelben vormunden/ erſchlagen hätte.

3. Alcimus aber/ der zuvor hoherprieſter geweſt/ und ſchändlich abgefallen war zur zeit der verfolgung/ und nun dachte/ daß er weder beym leben bleiben/ noch wieder zum hohenprieſteramt kommen mögte/

4. Der zog zum könige Demetrio im hundert und ein und funfzigſten jahr/ und brachte ihm eine güldene kron/ und palmen/ und ölzweige/ die in den tempel gehöreten/

5. Und den erſten tag verzog er/ bis er ſeine zeit erſahe/ die ihm hülfe zu ſeiner wüterey. Da ihn nun Demetrius in den rath fordern und fragen ließ/ wie es um die Jüden ſtünde/ und was ſie vor hätten?

6. Antwortete er alſo: Die Jüden/ die ſich die frommen nennen/ welcher hauptmann iſt Judas Maccabäus/ erregen immerdar krieg und aufruhr/ und laſſen deinem reich keinen frieden/

7. Haben auch mich meiner väterlichen herrlichkeit/ nemlich/ des prieſterthums beraubet/ darum bin ich hieher kommen.

8. Zum erſten/ dem könige zu gut/ und daß ichs treulich meyne. Zum andern/ daß ich auch meinem volck gern wolt rath ſchaffen/ denn mit ſolcher unordnung wird unſer gantzes geſchlecht untergehen.

9. Darum wolle der könig in die ſache ſehen/ und nach ſeiner berühmten gütigkeit dem lande und unſerm gantzen geſchlecht in dieſer ſachen rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet/ iſt es nicht müglich/ daß friede im lande werde.

11. Da er ſolches geredt hatte/ ergrimmeten die andern auch wieder den Judam und verhetzten den Demetrium wieder ihn/

12. Daß er alsbald Nicanor/ den hauptmann über den elephanten zeug/ forderte/ und ihn zum hauptmann wider die Jüden verordnete.

13. Und befahl ihm/ daß er Judam umbringen/ und ſeinen haufen zertrennen/ und Alcimum zum hohenprieſter einſetzen ſolte.

14. Da

14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor alle die heyden/ ſo Judas aus dem lande verjaget hatte/ und hoffeten/ der Jüden unglück ſolt ihr glück ſeyn.
15. Als nun Judas und die ſeinen höreten/ daß Nicanor wider ſie zöge/ und die heyden allenthalben ſich mit hauffen zu ihm ſchlügen/ beſtreueten ſie ſich mit aſchen/ und rieffen GOtt an/ der ſein volck von der welt her erhalten/ und ſeinem häuflein offenbarlich geholfen hatte.
16. Da ihnen nun ihr hauptmann gebot/ machten ſie ſich auf/ und ſtieſſen auf die feinde beym flecken Deſſa.
17. Simon aber/ Judas bruder/ griff Nicanor an/ und Nicanor wäre ſchier geſchlagen/ weil ihn die feinde angriffen/ eh er ihr gewahr ward.
18. Da nun Nicanor hörete/ daß Judas ſolche kühne leute bey ſich hätte/ die leib und gut getroſt wagten für ihr vaterland/ fürchtete er ſich/ und wolte keine ſchlacht mit ihnen thun/
19. Sondern ſandte zu ihm Poßidonium/ Theodotum und Matathiam/ frieden mit ihm zu machen.
20. Da ſie nun lang drob berathſchlagten/ und ihr hauptmann dem volck alle ſachen vorhielt/ und ſie der ſachen einig waren/ bewilligten ſie in den vertrag/
21. Und ſtimmeten einen tag/ da die beyde allein zu hauſe kommen ſolten. Da nun der tag kam/ ſetzte man jeglichem einen ſtuhl.
22. Und Judas verordnete etliche in ihrem harniſch/ nicht fern davon/ daß die feinde nicht unverſehens ihm einen tück beweiſeten/ und redeten mit einander ihre nothdurft.
23. Und Nicanor blieb eine zeit lang zu Jeruſalem/ und nahm nichts vor wider ſie/ und ließ ſein kriegsvolck abziehen.
24. Und hielte den Judam ehrlich vor den leuten/ und that ſich freundlich zu ihm/
25. Vermahnete ihn auch/ daß er ein weib nehmen/ und kinder zeugen ſolt. Alſo nahm Judas ein weib/ und hatte guten frieden/ und wartete ſeiner nahrung.
26. Da nun Alcimus ſahe/ daß dieſe zween eins mit einander waren/ und frieden gemacht hatten/ zog er wiederum zum Demetrio/ und verklagte den Nicanor/ daß er untreu worden wäre/ denn er hätte Judam/ des königes feind/ an ſeine ſtatt zum hohenprieſter gemacht.
27. Da ward der könig durch des böſewichts lügen bewegt/ und ſehr zornig/ und ſchrieb dem Nicanor/ daß ihm/ gar nicht gefiele/ daß er einen frieden mit den Jüden gemacht hätte/ und gebot ihm er ſolt eilends den Maccabäum fahen/ und gen Antiochiam ſchicken.
28. Als nun ſolcher befehl dem Nicanor zukam/ ward er betrübt/ und war übel zu frieden/ daß er nicht ſolte glauben halten/ ſo doch Judas nichts verſchuldet hätte.
29. Aber doch/ weil er wider den könig nicht thun durfte/ gedachte er ihn mit liſt zu fahen.
30. Da aber Maccabäus merckete/ daß er ſich unfreundlicher gegen ihm ſtellete/ weder zuvor/ und ließ ſich wohl düncken/ es bedeutete nichts gutes/ nahm er etliche zu ſich/ und verbargen ſich vor ihm.
31. Als aber Nicanor ſahe/ daß ihm Maccabäus klüglich zuvor kommen war/ ging er hinauf zu dem ſchönen heiligen tempel/ und gebot den prieſtern/ ſo da opferten/ ſie ſolten ihm den mann heraus geben.
32. Da ſie aber hoch und theuer ſchwuren/ ſie wüſten nicht/ wo er wäre/ reckete er ſeine rechte hand gegen den tempel/
33. Und ſchwur: * Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten/ ſo wil ich diß gotteshaus ſchleiffen/ und den altar umreiſſen/ und dem Baccho eine ſchöne kirche an die ſtatt ſetzen.
* 1. Macc. 7/35
34. Und da er diß geredt hatte/ ging er davon. Die prieſter aber reckten ihre hände auf gen himel/ und rieffen den an/ der allezeit unſer volck beſchützet hat/
35. Und ſprachen: HErr/ wiewol du keines dinges darfeſt/ hat es dir dennoch wohl gefallen/ daß dein tempel/ darin du wohneſt/ unter uns ſeyn ſolt.
36. Darum du heiliger GOtt/ dem allein gehöret alles was heilig iſt/ bewahre fortan dein haus/ welches wir neulich gereiniget haben/ daß es nicht

wieder verunreiniget werde/ und ſtopfe die böſen mäuler.

37. Es ward aber Nicanori angezeigt einer aus den älteſten zu Jeruſalem/ mit namen Rhazis/ daß er ein mann wäre/ der das väterliche geſetz lieb/ und allenthalben ein gut lob/ und ſolche gunſt unter ſeinen bürgern hätte/ daß ihn jederman der Jüden vater hieß.

38. Auch war er vor dieſer zeit darum verklagt und verfolgt geweſt/ und hatte leib und leben männlich gewagt über der Jüden glauben.

39. Da nun Nicanor ſich erzeigen wolt/ wie bitter feind er den Jüden wäre/ ſandte er über fünf hundert kriegsknechte/ die ihn ſolten fahen.

40. Denn er meynete/ wenn er ihn gefangen hätte/ er würde ihnen einen groſſen ſchaden zuwenden.

41. Da ſie aber an dem thurn/ darin er war/ das thor ſtürmeten/ und feuer bringen hieſſen/ und das thor anzündeten/ und er merckte/ daß er gefangen wäre/ wolte er ſich ſelbſt erſtechen/

42. Denn er wolte lieber ehrlich ſterben/ denn den gottloſen in die hände kommen/ und von ihnen ſchändlich gehönet werden. Aber in der angſt traff er ſich nicht recht.

43. Da ſie nun mit haufen zu ihm einfielen/ entlieff er auf die mauren/ und ſtürtzte ſich männlich hinab unter die leute.

44. Sie wichen ihm aber/ daß er raum hätte. Und er fiel auf die lenden/

45. Er lebete aber gleichwol noch/ und machte ſich in einem grimm auf/ wiewol er ſehr blutete/ und die wunden ihm weh thäten/ und lieff durch das volck/ und trat auf einen hohen felſen.

46. Und da er gar verblutet hatte/ nahm er noch die därmer aus dem leibe/ und warf ſie unter die kriegsknechte/ und rief zu GOtt/ der über leben und geiſt HErr iſt/ er wolte ihm diß alles wieder geben/ und ſtarb alſo.

Das 15. Capitel.

Von Nicanors ſchmählichem tode.

1. DA aber Nicanor hörete/ daß Judas mit den ſeinen in Samarien ſich enthielt/ gedachte er/ er wolte ſie des ſabbaths ohn alle fahr angreiffen.

2. Und da ihn die Jüden/ ſo er genöthiget hatte mit zu ziehen/ vermahneten/ er wolte ſie nicht ſo jämmerlich umbringen/ ſondern des heiligen tages dran verſchonen/ den GOtt ſelbſt geehret und geheiligt hätte/

3. Fragte ſie der ertzböſewicht: Der den ſabbath geboten hat/ iſt er der HErr im himmel?

4. Und da ſie ihm antworteten: Ja/ es iſt der lebendige HErr/ er iſt der HErr im himmel/ * der den ſiebenden tag zu feyren geboten hatte.

* 2. Moſ. 20/ 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der herr auf erden/ und gebiete euch/ ihr ſollt euch rüſten/ und des königes befehl ausrichten.

6. Aber er kunte ſein vornehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmete und trotzete/ und war gewiß/ daß er wolte groſſe ehre einlegen wider den Judam.

7. Aber Maccabäus hatte eine ſtete zuverſicht und hoffnung/ der HErr würde ihm beyſtehen.

8. Und tröſtete die/ ſo um ihn waren/ ſie wolten ſich vor den heyden/ ſo wider ſie zögen/ nicht fürchten/ ſondern gedencken an die hülfe/ die ihnen vormals oft vom himmel herab geſchehen wäre/ und jetzt auch auf den künftigen ſieg und hülfe/ die ihnen der HErr ſchicken würde/ hoffen.

9. Alſo tröſtete er ſie aus dem geſetz und den propheten/ und erinnerte ſie der glückſeligen ſchlachten/ die ſie vor gethan hatten/ und machte ihnen alſo ein hertz.

10. Und da er ſie alſo vermahnet hatte/ erzählete er ihnen auch/ wie die heyden ſich verwirckt hätten/ und wider ihr eydespflicht thäten.

11. Und rüſtete ſich alſo/ nicht mit trotz auf ſpieß oder ſchild/ ſondern mit troſt auf GOttes wort. Er ſagete ihnen auch ein geſicht/ das glaublich war/ das er geſehen hatte/ davon alle einen muth kriegten.

12. Und das war diß geſicht: Onias/ der hoheprieſter/ ein trefflicher/ ehrlicher/ gütiger/ wohlberedter mann/ der ſich von jugend auf aller tugend befliſſen hatte/

hatte/ der rechte ſeine hände aus/ und betete für das gantze volck der Jüden.
* c. 3/ 1.
13. Darnach erſchien ihm ein ander alter herrlicher mann/ in köſtlichen kleidern/ und in einer gantz herrlichen geſtalt.
14. Und Onias ſprach zu Juda: Dieſer iſt Jeremias/ der prophet GOttes/ der deine brüder ſehr lieb hat/ und betet ſtets für das volck/ und die heilige ſtadt.
15. Darnach gab Jeremias mit ſeinen händen dem Juda ein gülden ſchwert.
16. Und ſprach zu ihm: Nimm hin das heilige ſchwert/ das dir GOtt ſchencket/ damit ſolt du die feinde ſchlagen.
17. Da ſie nun Judas mit ſolchen ſchönen worten/ die einem hertz und muth machen/ getröſtet hatte/ beſchloſſen ſie/ ſie wolten kein lager machen/ ſondern ſtracks an die feinde ziehen/ und ſie männlich angreiffen/ und der ſache ein ende machen: Denn es ſtund die ſtadt/ der gottesdienſt/ und der tempel in fahr.
18. Und zwar / weiber und kinder/ brüder und freunde fahr achteten ſie nicht ſo hoch/ ſondern ihre höchſte ſorge war für den heiligen tempel/
19. Und die in der ſtadt blieben/ waren in groſſer ſorge für ihr kriegsvolck.
20. Da es nun gelten ſolt zum treffen/ und die feinde ſich verſamlet/ und die ordnung gemacht/ und die elephanten an ihren ort verordnet/ und den reiſigen zeug zu beyden ſeiten angehangen hatten/
21. Und Maccabäus die feinde ſahe/ und ihre mancherley rüſtung / und die ſchrecklichen thiere/ reckete er ſeine hände gen himmel/ und bat den wunderbarlichen GOtt/ der alles ſiehet: Denn er weiſſe wohl / daß der ſieg nicht käme durch harniſch/ ſondern GOtt gebe ihn/ wem ers gönnet.
22. Und betete alſo: HErr/ du haſt deinen engel zur zeit Ezechiä/ der Jüden könig / geſandt und derſelbe * erſchlug in des Sennacheribs lager hundert und fünf und achtzig tauſend mann.
* Jeſ. 37/ 36. ꝛc.
23. So ſchicke nun auch (du HErr im himmel) einen guten engel vor uns her/ die feinde zu erſchrecken.
24. Laß die erſchrecken vor deinem ſtarcken arm / die mit gottesläſterung wider dein heiliges volck ziehen. Und damit hörete Judas auf.
25. Alſo zog Nicanor und ſein hauffe her / mit drommeten und groſſem geſchrey.
26. Judas aber und die ſeinen griffen die feinde an mit dem gebet / und ruften zu GOtt / und mit den händen ſchlugen ſie/
27. Mit dem hertzen aber ſchrien ſie zu GOtt/ und erſchlugen in die fünf und dreyßig tauſend mann/ und freueten ſich ſehr/ daß ſich GOtt ſo gnädig erzeigt hatte.
28. Da nun die ſchlacht vollendet war/ und ſie wieder abzogen/ kenneten ſie Nicanor am harniſch/ daß er auch erſchlagen war.
29. Da erhub ſich ein groß geſchrey/ und jauchtzten/ und lobten GOtt auf ihre ſprache.
30. Und Judas/ der leib und gut für ſein volck dargeſtreckt/ und von jugend auf ſeinem volck viel gutes gethan hatte / gebot/ man ſolte dem Nicanor den kopf und die hand/ ſamt der ſchultern abhauen/ und mit gen Jeruſalem führen.
31. Als er nun hin kam/ rief er ſein volck zu hauf/ und ſtellete die prieſter vor den altar/ und ſchickte nach den feinden auf die burg/
32. Und zeigete des Nicanors kopf/ und des läſterers hand / welche er gegen das heilige haus des Allmächtigen ausgereckt/ und ſich hoch vermeſſen hatte.
33. Er ſchnidt auch dem gottloſen Nicanor die zunge ab / und hieß ſie zu ſtücken für die vögel zerhauen. Und die hand / damit er die unſinnigkeit geübt hatte/ gegen dem tempel über aufhengen.
34. Und das gantze volck lobete GOtt im himmel/ und ſprachen: Gelobet ſey der/ der ſeine ſtadt bewahret hat/ daß ſie nicht iſt verunreiniget worden.
35. Und er ſteckte des Nicanors kopf auf/ daß es jederman aus der burg ſehen kunte/ zu einem öffentlichen zeichen/ daß ihnen der HErr geholfen hatte.
36. Es ward auch einträchtig von allen beſchloſſen / man ſolte den tag nicht vergeſſen/
37. Sondern feyren / nemlich/ den drey-

dreyzehenden tag des zwölften monden/ der Adar auf Syriſch heiſſet/ einen tag vor des Mardochäi feſt.

38. So wil ich nun hiemit diß buch beſchlieſſen/ nach dem Nicanor umkommen/ und die Jüden die ſtadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht/ das wolte ich gerne/ iſts aber zu gering/ ſo habe ich doch gethan/ ſo viel ich vermogt.

40. Denn allezeit wein oder waſſer trincken iſt nicht luſtig/ ſondern zuweilen wein/ zuweilen waſſer trincken/ das iſt luſtig/ alſo iſts auch luſtig/ ſo man mancherley lieſet. Das ſey das Ende.

Ende des 2. Buchs der Maccabäer.

Stücke in Eſther.

Cap. 1. v. 1. So lautet aber der brief: Der groſſe könig Artaxerxes von Juda bis an Mohrenland/ entbeut den hundert und ſieben und zwantzig fürſten/ ſamt den unterthanen/ ſeinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin/ und der gröſſeſte herr auf erden/ hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben/ ſondern mich gefliſſen/ gnädiglich und ſanft zu regieren/ und den lieben frieden/ deß ſich jederman freuet/ zu halten/ damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben mögte.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürſten rath/ wie ſolches geſchehen mögte. Da zeigete mir an Haman/ mein klügſter/ liebſter und treueſter rath/ der nach dem könige der höchſte iſt/ wie ein volck ſey/ das in allen landen zerſtreuet/ ſonderliche geſetz halte/ wider aller lande und leute weiſe/ und ſtets der könige gebot verachte/ dadurch ſie friede und einigkeit im reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen/ daß ſich ein einiges volck wider alle welt ſperrete/ und ihr eigene weiſe hielte/ und unſern geboten ungehorſam wäre/ dadurch ſie groſſen ſchaden thäten/ und friede und einigkeit in unſerm reich zerſtöreten/ befohlen wir/ daß welche Haman/ der oberſte fürſt/ und der höchſte nach dem könige/ unſer vater/ anzeigen würde/ mit weib und kind/ durch ihrer feinde ſchwert/ ohn alle barmhertzigkeit umbracht/ und niemand verſchonet werde/ und das auf den vierzehenden tag Adar/ des zwölften monden/ in dieſem jahre/ auf daß die ungehorſamen alle auf einen tag erſchlagen werden/ und ein beſtändiger friede in unſerm reich bleiben möge.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn/ und erzehlete ſeine wunderwerck/ und ſprach: HErr GOtt/ du biſt der allmächtige könig/ es ſtehet alles in deiner macht/ und deinem willen kan niemand widerſtehen/ wenn du Iſrael helfen wilt/

2. Du haſt himmel und erden gemacht/ und alles was drinnen iſt.

3. Du biſt aller HErr/ und niemand kan dir widerſtehen.

4. Du weiſſeſt alle ding/ und haſts geſehen/ daß ich aus keinem trotz noch hoffart/ den ſtoltzen Haman nicht habe anbeten wollen: Denn ich wäre bereit/ Iſrael zu gut/ auch ſeine füſſe willig zu küſſen; Sondern habs gethan aus furcht/ daß ich nicht die ehre/ ſo meinem GOtt gebühret/ einem menſchen gebe/ und niemand anders anbete/ denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr/ du könig und GOtt Abraham/ erbarme dich über dein volck/ denn unſere feinde wollen uns vertilgen/ und dein erbe/ das du von anfang gehabt haſt/ ausrotten.

6. Verachte dein häuflein nicht/ das du aus Egypten erlöſet haſt.

7. Erhöre mein gebet/ und ſey gnädig deinem volck/ und wende unſer trauren in freude/ auf daß wir leben/ und deinen namen preiſen/ und laß den mund nicht vertilgen/ derer/ ſo dich loben.

8. Und das gantze Iſrael rief aus allen kräften zum HErrn/ denn ſie waren in todesnöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die königin Eſther kehrete ſich auch zum HErrn in ſolchem todeskampf/

2. Un

2. Und legte ihre königliche kleider ab / und zog trauerkleider an / und für das edle waſſer und balſam ſtreuete ſie aſchen und ſtaub auf ihr haupt / und demüthigte ihren leib mit faſten / und an allen örtern / da ſie zuvor frölich geweſt war / raufte ſie ihr haar aus /

3. Und betete zu dem GOtt Iſrael / und ſprach:

4. HErr / der du allein unſer könig biſt / hilf mir elenden / ich habe keinen andern helfer / denn dich / und die noth iſt vor augen.

5. Ich habe von meinem vater gehöret / HErr / daß du *Iſrael aus allen heyden geſondert / und unſere väter von alters her zum ewigen erbe angenommen / und ihnen gehalten / was du geredt haſt.
* 2. Moſ. 19 / 5.

6. Wir haben vor dir geſündiget / darum haſt du uns übergeben in unſerer feinde hände. HErr / du biſt gerecht / denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun laſſen ſie ihnen nicht dran begnügen / daß ſie uns in groſſem zwange halten / ſondern ihren ſieg ſchreiben ſie zu der macht ihrer götzen / und wollen deine verheiſſung zu nichte machen / und dein erbe ausrotten / und den mund derer / ſo dich loben / verſtopfen / und die ehre deines tempels und altars vertilgen / und den heyden das maul aufthun / zu preiſen die macht der götzen / und ewiglich zu rühmen einen ſterblichen könig.

8. HErr / gib nicht deinen ſcepter denen / die nichts ſind / daß ſie nicht unſers jammers ſpotten / ſondern wende ihr vornehmen über ſie / und zeichne den / der das wider uns angerichtet.

9. Gedencke an uns / HErr / und erzeige dich in unſer noth / und ſtärcke mich / HErr / du könig aller götter und herrſchaften: Lehre mich / wie ich reden ſoll vor dem löwen / und wende ſein hertz / daß er unſerm feinde gram werde / auf daß er ſelbſt ſamt ſeinem anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine hand / und hilf mir deiner magd / die keine ander hülfe hat / denn dich / HErr / alleine / der du alle dinge weiſſeſt /

11. Und erkenneſt / daß ich keine freude habe an der ehre / die ich bey den gottloſen habe / auch keine luſt an der heydniſchen und fremden heyrath. Du weiſſeſt / daß ichs thun muß / und nicht achte den herrlichen ſchmuck / den ich auf meinem haupt trage / wenn ich prangen muß / ſondern halts wie ein unrein tuch / und trags nicht auſſer dem gepränge. Auch hab ich nie mit Haman geſſen / noch freude gehabt am königlichen tiſche / noch getruncken vom opferwein. Und deine magd hat ſich nie gefreuet / ſint ich bin hieher gebracht / bis auf dieſe zeit /

12. Ohn dein allein / HERR / du GOtt Abraham. Erhöre die ſtimme der verlaſſenen / du ſtarcker GOtt über alle / und errette uns von der gottloſen hand / und erlöſe mich aus meinen nöthen.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legte ſie ihre tägliche kleider ab / und zog ihren königlichen ſchmuck an /

4. Und war ſehr ſchön / und rief GOtt den heyland an / der alles ſiehet. Und nahm zwo mägde mit ſich / und lehnete ſich zierlich auf die eine / die andere aber folgete ihr / und trug ihr den ſchwantz am rocke.

5. Und ihr angeſicht war ſehr ſchön / lieblich und frölich geſtalt / aber ihr hertz war voll angſt und ſorge.

6. Und da ſie durch alle thüren hinein kam / trat ſie gegen dem könig / da er ſaß auf ſeinem königlichen ſtuhl / in ſeinen königlichen kleidern / die von gold und edelſteinen waren / und war ſchrecklich anzuſehen.

7. Da er nun die augen aufhub / und ſahe ſie zorniglich an / erblaſſete die königin / und ſanck in eine ohnmacht / und legte das haupt auf die magd.

8. Da wandelte GOtt dem könige ſein hertz zur güte / und ihm ward bange für ſie / und ſprang von ſeinem ſtuhl / und umfing ſie mit ſeinen armen / bis ſie wieder zu ſich kam / und ſprach ſie freundlich an: Was iſt dir / Eſther? Ich bin dein bruder / fürchte dich nicht / du ſolt nicht ſterben; Denn diß verbot trifft alle andere an / aber dich nicht /

9. Tritt herzu.

10. Und er hub den güldenen ſcepter auf/ und legte ihn auf ihre achſeln/ und küſſete ſie/ und ſprach: Sage her.

11. Und ſie antwortete: Da ich dich anſahe/ dauchte mich/ ich ſehe einen engel GOttes/ darum erſchrack ich vor deiner groſſen majeſtät.

12. Denn du biſt ſehr ſchrecklich/ und deine geſtalt iſt gantz herrlich.

13. Und als ſie ſo redete/ ſanck ſie abermal in eine ohnmacht/ und fiel darnieder.

14. Der könig aber erſchrack/ ſamt ſeinen dienern/ und tröſteten ſie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königes Ptolemäi und Cleopaträ/ brachten Doſitheus/ (welcher ſich für einen prieſter aus dem ſtamm Levi ausgab) und Ptolemäus/ ſein ſohn/ dieſen brief der Purim/ und ſagten: Daß Lyſimachus/ ein ſohn Ptolemäi/ denſelben verdolmetſchet hätte zu Jeruſalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes der groſſe/ könig von India bis in Mohrenland/ entbeut den hundert und ſieben und zwantzig fürſten/ ſamt den unterthanen/ ſeinen gruß.

2. Wir befinden/ daß viel ſind/ welche der fürſten gnade mißbrauchen/ und von den ehren/ ſo ihnen widerfähret/ ſtoltz und böſe werden. Alſo/ daß ſie nicht allein die unterthanen pochen/ ſondern auch gedencken/ die herren ſelbſt/ von denen ſie erhöhet ſind/ unter die füſſe zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit/ durch undanckbarkeit/ ſondern ſind durch hoffart ſo verblendet/ daß ſie auch meynen/ GOtt (der auf die frommen ſiehet) ſtrafe ſolche untreu nicht.

4. Sie betrügen auch fromme fürſten/ auf daß ſie unſchuldig blut vergieſſen/ und die ihnen ſo treulich und redlich dienen/ in alles unglück bringen möchten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geſchichten/ ſondern auch noch täglich erfähret/ wie viel ſolche untreue räthe unglück ſtiften.

6. Weil uns denn gebührt darauf zu ſehen/ daß hinfort friede im reich bleibe/

7. Müſſen wir nach gelegenheit der ſachen zuweilen die gebot ändern/ wo wirs anders finden/ denn wir berichtet waren/ und nicht zu geſchwinde fahren.

8. Nach dem nun Haman/ der ſohn Hamadathi/ aus Macedonia/ und nicht der Perſen geblüt/ auch nicht unſer gütigen art/ ſondern bey uns ein gaſt iſt/ dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeigt/ und alſo erhöhet haben/ daß wir ihn unſern vater nenneten/ und von jederman als der nächſte nach dem könige geehret ward/ iſt er ſo ſtoltz worden/ daß er ſich unterſtanden hat/ uns um unſer königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch ſeine treue und wohlthat unſer leben errettet hat) und unſer unſchuldig gemahl/ die königin Eſther/ ſamt ihrem gantzen volck/ fälſchlich und böslich verklagt/ daß ſie alle ſolten umbracht werden. Und alsdenn/ wenn die hinweg wären/ die uns bewahren/ hat er gedacht uns auch zu erwürgen/ und das Perſen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber/ daß die Jüden/ welche der verjagte bube wolte tödten laſſen/ unſchuldig ſind/ gute geſetz haben/ und kinder des höchſten/ gröſſeſten und ewigen GOttes ſind/ der unſern vorfahren und uns diß reich gegeben hat/ und noch erhält.

11. Darum ſollt ihr euch nicht halten nach dem briefe/ welchen Haman ausbracht hat.

12. Denn um ſolcher that willen iſt er mit alle ſeinem geſchlecht vor dem thor zu Suſan an den galgen gehenckt/ und hat ihm alſo GOtt bald vergolten/ wie ers verdienet hat.

13. Aber diß gebot/ das wir euch jetzt zuſchicken/ ſollt ihr in allen ſtädten verkündigen/ daß die Jüden mögen ihr geſetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolt am dreyzehenden tage des zwölften monden/ der da heiſſt Adar/ da ſollt ihr ſie ſchützen/ daß ſie ſich an jenen rächen mögen/ denn denſelbigen tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur freude gemacht/ daran ſie/ das auserwählte volck/ ſolten umkommen ſeyn.

15. Darum ſollt auch ihr neben an-

dern

dern feyertagen dieſen tag feyren in al-
len freuden / auf daß es uns wohl gehe /
und allen / ſo den Perſen treu ſind / uñ ein
exempel ſey / wie untreu geſtraft werde.
16. Welches land aber oder ſtadt diß
gebot nicht halten wird / die ſoll mit
ſchwert und feuer vertilget werden / al-
ſo / daß weder menſch / noch thier / noch
vogel / hinfort drinnen wohnen könne.
Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des
groſſen königs Artaxerxis / am erſten
tage des monden Niſan / hatte Mardo-
chäus einen traum / der ein Jude war / ein
ſohn Jairi / des ſohns Semei / des ſohns
Kis / vom ſtamm Benjamin / und woh-
nete in der ſtadt Suſan / ein ehrlicher
mann und am königlichen hofe wohl-
gehalten /
2. Er war aber der gefangenen einer /
ſo Nebucad Nezar / der könig zu Babel /
weggeführet hatte von Jeruſalem / mit
dem könige Jechanja / dem könige Juda.
Und das war ſein traum:
3. Es erhub ſich ein geſchrey und ge-
tümmel / donner und erdbeben / und ein
ſchrecken auf erden. Und ſihe / da waren
zween groſſe drachen / die gingen gegen
einander zu ſtreiten.
4. Und das geſchrey war ſo groß / daß
alle länder ſich aufmachten zu ſtreiten
wider ein heilig volck.
5. Und es war ein tag groſſer finſter-
niß / trübſal und angſt / und war ein groſ-
ſer jammer und ſchrecken auf erden.
6. Und das heilige volck war hoch
betrübet / und furchten ſich vor ihrem
unglück / und hatten ſich ihres lebens
erwogen /
7. Und ſie ſchrien zu GOtt / und
nach ſolchem geſchrey ergoß ſich ein groß
waſſerſtrom aus einem kleinen bruñen /
8. Und die ſonne ging auf / und ward
helle / und die elenden gewonnen / und
brachten um die ſtoltzen.
9. Als nun Mardochäus erwachte
nach dem traum / dachte er / was GOtt
damit meynete / und behielt den traum
in ſeinem hertzen / und dachte ihm nach
bis in die nacht / und hätte gern gewuſt /
was er bedeutete.
Cap. 9. v. 1. Und Mardochäus ſprach:
GOtt hat das alles geſchickt /
2. Ich dencke an meinen traum / und es
iſt eben ergangen / wie mir geträumet
hat.
3. Der kleine brunn / der ein groß waſ-
ſerſtrom ward / da die ſonne ſchien / und
helle ward / das iſt Eſther / welche der kö-
nig zum gemahl genommen / und zur
königin gemacht hat.
4. Die zween drachen ſind ich und
Haman.
5. Der eine bedeutet die heyden / ſo zu-
ſammen kamen / und den namen der Jü-
den austilgen wolten.
6. Der ander bedeutet mein volck
Iſrael / welches zum HErrn rief / und der
HErr half ſeinem volck / und erlöſete
uns von dieſem unglück / er thut groſſe
zeichen und wunder unter den heyden.
Denn er allezeit unterſchied gehalten
zwiſchen ſeinen volck und den heyden.
Und wenn das ſtündlein komen iſt / daß
die heyden am ſtoltzeſten / und wir am
ſchwächſten geweſen ſind / und daß GOtt
hat richten ſollen / ſo hat er an ſein volck
gedacht / uñ ſeinem erbe den ſieg gegeben.
7. Und dieſe tage ſoll man halten im
monden Adar / auf den vierzehenden und
funfzehenden tag deſſelben monden / in
allen freuden / und mit hohem fleiß /
wenn das volck zuſammen kommt / und
ſoll ewiglich alſo gehalten werden im
volck Iſrael.

Ende der Stücke in Eſther.

Hiſtoria von der Suſanna und Daniel.

1. ES war ein mann zu Baby-
lon / mit namen Jojakim.
2. Der hatte ein weib / die
hieß Suſanna / eine tochter Helkia / die
war ſehr ſchön / und dazu gottsfürch-
tig /
3. Denn ſie hatte fromme eltern / die
ſie unterweiſet hatten nach dem geſetz
Moſe.
4. Und ihr mann Jojakim war ſehr
reich / und hatte einen ſchönen garten
an ſeinem hauſe. Und die Jüden kamen
ſtets bey ihm zuſammen / weil er der vor-
nehmeſte mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber im ſelben jahr zween älteſten aus dem volck zu richtern geſetzt/ das waren ſolche leute/ von welchen der HErr geſagt hatte: Ihre richter üben alle bosheit zu Babylon.

6. Dieſelbige kamen täglich zu Jojakim/ und wer eine ſache hatte/ muſte daſelbſt vor ſie kommen.

7. Und wenn das volck hinweg war um den mittag/ pflegte die Suſanna in ihres mannes garten zu gehen.

8. Und da ſie die älteſten ſahen täglich darein gehen/ wurden ſie gegen ihr entzündet mit böſer luſt/

9. Und wurden drüber zu narren/ und wurfen die augen ſo gar auf ſie/ daß ſie nicht kunten gen himmel ſehen/ und gedachten weder an GOttes wort noch ſtrafe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrant/

11. Und ſchämeten ſich einer dem andern es zu offenbaren/ und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet/

12. Und warteten täglich mit fleiß auf ſie/ daß ſie ſie nur ſehen mögten. Es ſprach aber einer zum andern:

13. Ey/ laß uns heimgehen/ denn es iſt nun zeit eſſens.

14. Und wenn ſie von einander gegangen waren/ kehrete darnach jeglicher wieder um/ und kamen zugleich wieder zuſammen. Da nun einer den andern fragte/ bekanten ſie beyde ihre böſe luſt. Darnach wurden ſie mit einander eins/ darauf zu warten/ wenn ſie das weib mögten allein finden.

15. Und da ſie einen bequemen tag beſtimmet hatten auf ſie zu lauren/ kam die Suſanna mit den zwo mägden/ wie ihre gewohnheit war/ in den garten/ ſich zu waſchen/ denn es war ſehr heiß.

16. Und es war kein menſch im garten/ ohne dieſe zween älteſten/ die ſich heimlich verſteckt hatten/ und auf ſie laureten.

17. Und ſie ſprach zu ihren mägden: Holet mir balſam und ſeiffen/ und ſchlieſſet den garten zu/ daß ich mich waſche.

18. Und die mägde thäten/ wie ſie befohlen hatte/ und ſchloſſen den garten zu/ und gingen hinaus zu der hintern thür/ daß ſie ihr brächten/ was ſie haben wolt/ und wurden der männer nicht gewahr/ denn ſie hatten ſich verſteckt.

19. Da nun die mägde hinaus waren/ kamen die zween älteſten hervor/ und lieffen zu ihr/ und ſprachen:

20. Sihe/ der garten iſt zugeſchloſſen/ und niemand ſiehet uns/ und ſind entbrant in deiner liebe/ darum ſo thue unſern willen.

21. Wilt du aber nicht/ ſo wollen wir auf dich bekennen/ daß wir einen jungen geſellen allein bey dir funden haben/ und daß du deine mägde darum habeſt hinaus geſchickt.

22. Da erſeufzete Suſanna/ und ſprach: Ach! wie bin ich in ſo groſſen ängſten: Denn wo ich ſolches thue/ ſo bin ich des todes/ thue ichs aber nicht/ ſo komme ich nicht aus euren händen.

23. Doch wil ich lieber unſchuldig in der menſchen hände kommen/ denn wider den HErrn ſündigen.

24. Und fing an laut zu ſchreyen/ aber die älteſten ſchrien auch über ſie.

25. Und der eine lieff hin zu der thür des gartens/ und that ſie auf.

26. Da nun das geſinde ſolch geſchrey hörete/ lieffen ſie heraus in den garten zur hintern thür/ zu ſehen was ihr widerfahren wäre.

27. Und die älteſten fingen an von ihr zu ſagen/ daß ſich die knechte ihrenthalben ſchämeten/ denn deßgleichen war zuvor nie von Suſanna gehöret worden.

28. Und des andern tages/ da das volck in Jojakim/ ihres mannes/ hauſe zuſammen kam/ da kamen auch die zween älteſten voll falſcher liſt wider Suſanna/ daß ſie ihr zum tode hülfen.

29. Und ſprachen zu allem volck: Schicket hin/ und laſſet Suſanna/ die tochter Helkiä/ Jojakims weib/ herholen.

30. Und da ſie gefordert ward/ kam ſie mit ihren eltern/ und kindern/ und ihrer gantzen freundſchaft.

31. Sie aber war ſehr zart und ſchöne.

32. Darum hieſſen dieſe böſewichter ihr den ſchleyer wegreiſſen/ damit ſie verhüllet war/ auf daß ſie ſich ergötzten an ihrer ſchönheit.

33. Und

33. Und alle/ die bey ihr ſtunden/ und die ſie kenneten/ weineten um ſie.

34. Und die zween älteſten traten auf mitten unter dem volck/ und legten die hände auf ihr haupt.

35. Sie aber weinete/ und hub die augen auf gen himmel/ denn ihr hertz hatte ein vertrauen zu dem HErrn.

36. Und die älteſten fingen an/ und ſprachen: Da wir beyde allein im garten umher gingen/ kam ſie hinein mit zwo mägden/ und ſchloß den garten zu/ und ſchickte die mägde von ihr.

37. Da kam ein junger geſell zu ihr/ der ſich verſteckt hatte/ und legte ſich zu ihr.

38. Da wir aber in einem winckel im garten ſolche ſchande ſahen/ lieſſen wir eilend hinzu/ und funden ſie bey einander.

39. Aber des geſellen kunten wir nicht mächtig werden/ denn er war uns zu ſtarck/ und ſtieß die thür auf/ und ſprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir/ und fragten/ wer der junge geſelle wäre/ aber ſie wolt es uns nicht ſagen/ ſolches zeugen wir.

41. Und das volck glaubte den zween/ als richtern und oberſten im volck/ und verurtheilten die Suſanna zum tode.

42. Sie aber ſchrie mit lauter ſtim̃e/ und ſprach: HErr/ ewiger GOtt/ der du kenneſt alle heimlichkeit/ und weiſſeſt alle dinge zuvor/ eh ſie geſchehen/

43. Du weiſſeſt/ daß dieſe falſch zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun ſiehe/ ich muß ſterben/ ſo ich doch ſolches unſchuldig bin/ das ſie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr rufen.

45. Und da man ſie hin zum tode führete/ erweckte GOtt den geiſt eines jungen knabens/ der hieß Daniel/ der fing an laut zu rufen:

46. Ich wil unſchuldig ſeyn an dieſem blut.

47. Und alles volck wendete ſich um zu ihm/ und fragte ihn/ was er mit ſolchen worten meynete?

48. Er aber trat unter ſie/ und ſprach: Seyd ihr von Iſrael ſolche narren/ daß ihr eine tochter Iſrael verdammet/ ehe ihr die ſache erforſchet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vors gericht: Denn dieſe haben falſch zeugniß wider ſie geredt.

50. Und alles volck kehrete eilend wieder um. Und die älteſten ſprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns/ und berichte uns/ weil dich GOtt zu ſolchem richteramt fordert.

51. Und Daniel ſprach zu ihnen: Thut ſie von einander/ ſo wil ich ieglichen ſonderlich verhören.

52. Und da ſie von einander gethan waren/ forderte er den einen/ und ſprach zu ihm: Du böſer alter ſchalck/ jetzt treffen dich deine ſünde/ die du vorhin getrieben haſt/

53. Da du unrecht urtheil ſpracheſt/ und die unſchuldigen verdammteſt/ aber die ſchuldigen los ſpracheſt: So doch der HErr * geboten hat: Du ſolt die from̃en und unſchuldigen nicht tödten.

* 2. Moſ. 23/ 7.

54. Haſt du nun dieſe geſehen/ ſo ſage an/ unter welchem baum haſt du ſie bey einander funden? Er aber antwortete: Unter einer linden.

55. Da ſprach Daniel: O recht/ der engel des HERRN wird dich finden/ und zerſcheitern/ denn mit deiner lügen bringeſt du dich ſelbſt um dein leben.

56. Und da dieſer hinweg war/ hieß er den andern auch vor ſich kommen/ und ſprach zu ihm: Du Canaans art/ und nicht Juda/ die ſchöne hat dich bethöret/ und die böſe luſt hat dein hertz verkehret.

57. Alſo habt ihr den töchtern Iſrael mitgefahren/ und ſie haben aus furcht müſſen euren willen thun. Aber dieſe tochter Juda hat nicht in eure bosheit gewilliget.

58. Nun ſage an/ unter welchem baum haſt du ſie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer eichen.

59. Da ſprach Daniel: O recht/ der engel des HERRN wird dich zeichnen/ und wird dich zerhauen/ denn mit deiner lügen bringeſt du dich ſelbſt um dein leben.

60. Da fing alles volck an mit lauter ſtimme zu rufen/ und preiſeten GOtt/ der da hilft denen/ ſo auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween älteſten/ weil ſie Daniel aus ihren eigenen worten überweiſet hatte/ daß ſie falſche zeugen wären/

62. Und thäten ihnen nach dem *geſetz Moſe/ wie ſie ſich an ihrem nächſten verſchuldet hatten/ und tödteten ſie. Alſo ward deſſelbigen tages das unſchuldige blut errettet.

* 5. Moſ. 19/ 19. Spr. 19/ 5.

63. Aber Helkia ſamt ſeinem weibe lobeten GOtt/ um Suſanna/ ihre tochter/ mit Jojakim/ ihrem manne/ und der gantzen freundſchaft/ daß nichts unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem volck/ von dem tage an/ und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

65. NAch dem tode Aſtyagis kam das königreich an Cyrum aus Perſia.

1. Und Daniel war ſtets um den könig/ und ehrlicher gehalten/ denn alle freunde des königes.

2. Nun hatten die zu Babylon einen abgott/ der hieß Bel/ dem muſte man täglich opfern/ zwölf malter weitzen/ und viertzig ſchaafe/ und drey eimer weins.

3. Und der könig dienete dem abgott ſelbſt/ und ging täglich hinab denſelben anzubeten/ aber Daniel betete ſeinen GOtt an.

4. Und der könig ſprach zu ihm: Warum beteſt du nicht auch den Bel an? Er aber ſprach: Ich diene nicht den götzen/ die mit händen gemacht ſind/ ſondern dem lebendigen GOtt/ der himmel und erden gemacht hat/ und ein HERR iſt über alles/ was da lebet.

5. Da ſprach der könig zu ihm: Hälteſt du denn den Bel nicht für einen lebendigen gott? Sieheſt du nicht/ wie viel er täglich iſſet und trincket?

6. Aber Daniel lachte/ und ſprach: Herr könig/ laß dich nicht verführen/ denn dieſer Bel iſt inwendig nichts denn leimen/ und auswendig ehernen/ und hat noch nie nichts geſſen.

7. Da ward der könig zornig/ und ließ allen ſeinen prieſtern rufen/ und ſprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht ſagen/ wer diß opfer verzehret/ ſo müſſet ihr ſterben.

8. Könnet ihr aber beweiſen/ daß der Bel ſolches verzehre/ ſo muß Daniel ſterben/ denn er hat den Bel geläſtert. Und Daniel ſprach: Ja/ herr könig/ es geſchehe alſo/ wie du geredt haſt.

9. Es waren aber ihr ſiebentzig prieſter des Bel/ ohn ihre weiber und kinder. Und der könig ging mit Daniel in den tempel des Bel.

10. Da ſprachen die prieſter deſſelben: Sihe/ wir wollen hinaus gehen/ und du/ herr könig/ ſolt die ſpeiſe und den tranck ſelbſt darſetzen/ und die thür nach dir zuſchlieſſen/ und mit deinem eigenen ringe verſiegeln.

11. Und wenn du morgens frühe wieder kommſt/ und findeſt/ daß der Bel nicht alles verzehret habe/ ſo wollen wir gern ſterben/ oder Daniel muß getödtet werden/ der ſolches auf uns gelogen hat.

12. Sie verlieſſen ſich aber darauf/ daß ſie hatten einen heimlichen gang unter den tiſch gemacht/ durch denſelben gingen ſie allezeit hinein/ und verzehreten was da war.

13. Da nun die prieſter hinaus waren/ ließ der könig dem Bel die ſpeiſe vorſetzen. Aber Daniel befahl ſeinen knechten/ daß ſie aſchen holeten/ und ließ dieſelbige ſtreuen durch den gantzen tempel/ vor dem könige. Darnach gingen ſie hinaus/ und ſchloſſen die thür zu/ und verſiegelten ſie mit des königes ringe/ und gingen davon.

14. Die prieſter aber gingen des nachts hinein/ nach ihrer gewohnheit/ mit ihren weibern und kindern/ fraſſen und ſoffen alles/ was da war.

15. Und des morgens ſehr früh war der könig auf/ und Daniel mit ihm.

16. Und der könig ſprach: Iſt das ſie-
gel unverſehret?
17. Er aber antwortete: Ja/ herr
köng. Und ſo bald die thür aufgethan
war/ ſahe der könig auf den tiſch/ und
rief mit lauter ſtimme: Bel/ du biſt ein
groſſer gott/ und iſt nicht betrug mit
dir.
18. Aber Daniel lachte/ und hielt
den könig/ daß er nicht hinein ging/
und ſprach: Siehe auf den boden/ und
mercke/ weß ſind dieſe fußſtapfen?
19. Der könig ſprach: Ich ſehe wol
fußſtapfen männer/ und weiber/ und
kinder.
20. Da ward der könig zornig/ und
ließ die prieſter fahen mit ihren weibern
und kindern/ und ſie muſten ihm zeigen
die heimlichen gänge/ dadurch ſie wa-
ren ein und aus gegangen/ und verzeh-
ret hatten/ was auf dem tiſche war.
21. Und der könig ließ ſie tödten/ und
gab Daniel den Bel in ſeine gewalt/ der-
ſelbe zerſtöret ihn und ſeinen tempel.

Vom Drachen zu Babel.

ES war auch ein groſſer
22. Drache daſelbſt/ den die zu
Babel anbeteten.
23. Und der könig ſprach
zu Daniel: Wie/ wilt du von dem auch
ſagen/ daß er nichts denn ein eherner gö-
tze ſey? Sihe/ er lebet ja/ denn er iſſet
und trincket/ und kanſt nicht ſagen/ daß
er nicht ein lebendiger gott ſey/ darum
ſo bete ihn an.
24. Aber Daniel antwortete: Ich
wil den HERRN/ meinen GOtt/ an-
beten/ denn derſelbe iſt der lebendige
GOtt.
25. Du aber/ herr könig/ erlaube
mir/ ſo wil ich dieſen Drachen umbrin-
gen/ ohn einig ſchwert oder ſtangen.
Und der könig ſprach: Ja es ſey dir er-
laubet.
26. Da nahm Daniel pech/ fettes
und haar/ und kochete es unter einander/
und macht küchlein daraus/ und warfs
dem drachen ins maul/ und der drach
barſt davon mitten entzwey. Und Da-
niel ſprach: Sihe/ diß ſind eure götter.
27. Da nun die zu Babel ſolches hö-
reten/ verdroß ſie es ſehr/ und machten
einen aufruhr wider den könig/ und
ſprachen: Unſer könig iſt ein Jüde wor-
den/ denn er hat den Bel zerſtöret/ und
den drachen getödtet/ und die prieſter
umbracht.
28. Und ſie traten vor den könig/ und
ſprachen: Gib uns den Daniel her/ wo
nicht/ ſo wollen wir dich und dein gan-
tzes haus umbringen.
29. Da nun der könig ſahe/ daß ſie
mit gewalt auf ihn drungen/ muſt er
ihnen den Daniel übergeben.
30. Und ſie worfen ihn zun löwen in
den graben/ darin lag er ſechs tage
lang.
*31. Und es waren ſieben löwen im gra-
ben/ den gab man täglich zween men-
ſchen/ und zwey ſchaafe/ aber dieſe tage
gab man ihnen nichts/ auf daß ſie Da-
niel freſſen ſolten.
32. Es war aber ein prophet Habacuc
in Judäa/ der hatte einen brey gekocht/
und brod eingebrocket/ in eine tiefe
ſchüſſel/ und ging damit aufs feld/ daß
ers den ſchnidtern brächte.
33. Und der engel des HErrn ſprach
zu Habacuc: Du muſt das eſſen/ das
du trägeſt/ dem Daniel bringen gen Ba-
bel in der löwen graben.
34. Und Habacuc antwortete: HErr/
ich habe die ſtadt Babel nie geſehen/ und
weiß nicht/ wo der graben iſt.
35. Da *faſſete ihn der engel oben
beym ſchopf/ und führete ihn/ wie ein
ſtarcker wind/ gen Babel an den gra-
ben. *Ezech. 8/3.
36. Und Habacuc rief/ und ſprach:
Daniel/ Daniel/ nimm hin das eſſen/
das dir GOtt geſandt hat.
37. Und Daniel ſprach: HERR
GOtt/ du gedenckeſt ja noch an mich/
und verläſſeſt die nicht/ die dich anru-
fen/ und dich lieben.
38. Und er ſtund auf/ und aß. Aber
der engel GOttes brachte Habacuc von
ſtund an wieder an ſeinen ort.
39. Und der könig kam am ſiebenden
tage/

tage / Daniel zu klagen. Und da er zum
graben kam / und hinein ſchauete / ſihe /
da ſaß Daniel mitten unter den löwen.
40. Und der könig rief laut / und
ſprach: O HErr / du GOtt Danielis /
du biſt ein groſſer GOtt / und iſt ſonſt
kein GOtt denn du.
41. Und er ließ ihn aus dem graben
nehmen / aber die andern / ſo ihn zum
tode wolten bracht haben / ließ er in den
graben werfen / und wurden ſo bald vor
ſeinen augen von den löwen verſchlun-
gen.

Das Gebet Aſariä.

In das 3. Capitel Danielis / nach dem 23. vers gehörig.

25. UNd Aſaria ſtund mitten
im glüenden ofen / und
thät ſeinen mund auf / be-
tete / und ſprach:
26. Gelobet ſeyſt du HErr / der
GOtt unſerer väter / und dein name
müſſe gepreiſet und geehret werden
ewiglich.
27. Denn du biſt gerecht in allem /
das du uns gethan haſt. Alle deine wer-
cke ſind rechtſchaffen / und was du thuſt /
das iſt recht / und alle deine gerichte
ſind unſträflich.
28. Du thuſt uns recht / daß du uns
geſtraft haſt mit ſolcher ſtrafe / die du
über uns haſt gehen laſſen / und über
Jeruſalem / die heilige ſtadt unſerer
väter / ja du thuſt recht und wohl dar-
an / um unſerer ſünden willen.
29. Denn wir haben geſündiget und
übel gethan / damit / daß wir von dir
gewichen ſind / und allenthalben wider
dich gethan haben /
30. Und deinen geboten nicht gehor-
chet / noch ihr geachtet / daß wir darnach
thäten / wie du uns befohlen haſt / auf
daß es uns wohl ginge.
31. Darum haſt du recht gethan / daß
du ſolches alles über uns haſt gehen laſ-
ſen /
32. Und uns gegeben in die hände
unſerer feinde / der gottloſen böſen leu-
te / und dem ungerechten grauſamſten
könige auf erden.
33. Und wir dürfen unſern mund
nicht aufthun / ſo ſind wir zu ſchan-
den und zu ſpott worden vor deinen
knechten / und vor allen / die dich fürch-
ten.
34. Aber doch verſtoſſe uns nicht gar
um deines heiligen namens willen / und
verwirf deinen bund nicht.
35. Und nimm deine barmhertzig-
keit nicht von uns / um Abrahams / dei-
nes geliebten freundes / willen / und dei-
nes knechts Iſaac / und Iſrael deines
heiligen /
36. *Welchen du verheiſſen haſt ihren
ſaamen zu mehren wie die ſterne am
himmel / und wie den ſand am meer.

*1. Moſ. 15 / 6.

37. Denn wir ſind geringer worden /
denn alle heyden / und ſind jetzt die ver-
achteſten auf erden / um unſerer ſünden
willen /
38. Daß wir nun keinen fürſten / pro-
pheten / noch lehrer mehr haben / und we-
der brandopfer / noch täglich opfer / noch
ſpeisopfer / noch räuchwerck. Und ha-
ben keine ſtäte / da wir vor dir opfern /
und gnade finden möchten /
39. Sondern mit betrübtem hertzen
und zerſchlagenem geiſt kommen wir
vor dich /
40. Als brächten wir brandopfer von
widdern und rindern / und viel tauſend
fetter ſchaafe. Alſo wolteſt du unſer
opfer heute vor dir gelten und ange-
nehm ſeyn laſſen / denn du läſſeſt nicht
zu ſchanden werden die / ſo auf dich hof-
fen.
41. Alſo kommen wir nun mit gan-
tzem hertzen / und ſuchen dein angeſicht
mit furcht.
42. Darum laß uns nicht zu ſchan-
den werden / ſondern thue uns / HErr /
nach deiner gnade / und nach deiner
groſſen barmhertzigkeit.
43. Und errette uns nach deinen
wunderthaten / und gib deinem namen
die ehre /
44. Daß ſich ſchämen müſſen alle /
die deinen knechten leid thun / und zu
ſchanden werden vor deiner groſſen
macht

macht und gewalt/ daß ihre macht zerſtöret werde/

45. Damit ſie erfahren/ daß du biſt der HErr/ der einige GOtt/ herrlich auf dem erdboden.

46. Und die diener des königes/ die ſie in den ofen geworfen hatten/ höreten nicht auf/ und worfen immer zu ſchwefel und pech/ und werg/ und dürre reiſer/

47. Daß die lohe oben aus dem ofen ſchlug/ bey neun und viertzig ellen hoch.

48. Und fraß um ſich/ und verbrante die Chaldäer/ die es erreichte vor dem ofen.

49. Aber der engel des HErrn trat mit denen/ die bey Aſaria waren/ in den ofen/

50. Und ſtieß die lohe vom feuer aus dem ofen/ und machts im ofen wie einen kühlen thau/ daß das feuer ſie gar nicht anrührete/ noch ſchmertzte/ oder beſchädigte.

Der Geſang der dreyen Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechiſchen.

51. Da fingen dieſe drey mit einander an zu ſingen/ preiſeten und lobeten GOtt in den ofen/ und ſprachen:

52. Gelobet ſeyſt du/ HErr/ der GOtt unſer väter/ und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet ſey dein herrlicher und heiliger name/ und müſſe gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet ſeyſt du in deinem heiligen herrlichen tempel/ und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet ſeyſt du/ der du ſitzeſt auf dem Cherubim/ und ſieheſt in die tiefe/ und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

56. Gelobet ſeyſt du auf deinem herrlichen königlichen ſtuhl/ und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet ſeyſt du in der feſten des himmels/ und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HErrn alle ſeine werck/ und müſſen ihn preiſen und rühmen ewiglich.

59. Ihr himmel/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den HErrn/ ihr engel des HErrn/ preiſet un̄ rühmet ihn ewiglich.

61. Alle waſſer droben am himmel/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

62. Alle heerſchaaren des HErrn/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonn und mond/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle ſterne am himmel/ lobet den HErrn/ preiſet un̄ rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und thau/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle winde/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und hitze/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

68. Schloſſen und hagel/ lobet den HErrn/ preiſet un̄ rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und nacht lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und finſterniß/ lobet den HErrn/ preiſet un̄ rühmet ihn ewiglich.

71. Eys und froſt/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

72. Reifen un̄ ſchnee/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und wolcken/ lobet den HErrn/ preiſet un̄ rühmet ihn ewiglich.

74. Die erde lobe den HErrn/ preiſe und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und hügel/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles/ was aus der erden wächſt/ lobe den HErrn/ preiſe und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr brunnen/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und waſſerſtröme/ lobet den HErrn/ preiſet un̄ rühmet ihn ewiglich.

79. Wallfiſche und alles/ was ſich reget im waſſer/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

80. Alle vögel unter dem himmel/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde thier und vieh/ lobet den HErrn/ preiſet uñ rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr menſchen-kinder/ lobet den HErrn / preiſet und rühmet ihn ewiglich.

83. Iſrael / lobe den HErrn / preiſe und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr prieſter des HERRN/ lobet den HERRN / preiſet und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr knechte des HErrn/ lobet den HErrn/ preiſet uñ rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr geiſter und ſeelen der gerechten/ lobet den HERRN / preiſet und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr heiligen / ſo elend und betrübt ſind / lobet den HERRN / preiſet und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania/ Azaria/ und Miſael/ lobet den HErrn/ preiſet und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöſet aus der höllen/ und hat uns geholfen von dem tode/ und hat uns errettet aus dem glüenden ofen / und hat uns mitten im feuer erhalten.

89. Dancket dem HErrn/ denn er iſt freundlich/ und ſeine güte währet ewiglich.

90. Alle/ die den HErrn fürchten/ lobet den GOtt aller götter / preiſet ihn und rühmet / daß ſeine güte ewiglich währet.

Das Gebet Manaſſe/ des Königes Juda/ da er gefangen war zu Babel.

1. HErr/ allmächtiger GOtt unſerer väter Abraham/ Iſaac/ und Jacob / und ihres gerechten ſaamens/

2. Der du himmel und erden/ und alles was darinnen iſt/ gemacht haſt.

3. Und haſt das meer verſiegelt mit deinem gebot / und haſt die tiefe verſchloſſen und verſiegelt.

4. Zu ehren deinem ſchrecklichen und herrlichen namen/ daß jederman muß vor dir erſchrecken / und ſich fürchten vor deiner groſſen macht.

5. Denn unerträglich iſt dein zorn/ den du dräueſt den ſündern.

6. Aber die barmhertzigkeit / ſo du verheiſſeſt / iſt unmäßig und unausforſchlich.

7. Denn du biſt der HErr/ der allerhöchſte über den gantzen erdboden/ von groſſer gedult und ſehr gnädig/ und ſtrafeſt die leute nicht gerne/ und haſt nach deiner güte verheiſſen buſſe/ zur vergebung der ſünden.

8. Aber weil du biſt ein GOtt der gerechten/ haſt du die buſſe nicht geſetzt den gerechten/ Abraham / Iſaac und Jacob / welche nicht wider dich geſündiget haben.

9. Ich aber habe geſündiget/ und meiner ſünde iſt mehr / denn des ſandes am meer/ und bin gekrümmet in ſchweren eiſern banden/ und habe keine ruhe/

10. Darum / daß ich deinen zorn erwecket habe / und groß übel vor dir gethan/ damit/ daß ich ſolche gräuel / und ſo viel ärgerniß angerichtet habe.

11. Darum beuge ich nun die knie meines hertzen/ und bitte dich/ HERR/ um gnade.

12. Ach HErr/ ich habe geſündiget/ ja/ ich habe geſündiget / und erkenne meine miſſethat/

13. Ich bitte und flehe / vergib mir / O HERR / vergib mirs /

14. Laß mich nicht in meinen ſünden verderben/ und laß die ſtrafe nicht ewiglich auf mir bleiben/

15. Sondern wolleſt mir unwürdigen helfen nach deiner groſſen barmhertzigkeit/ ſo wil ich mein lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobet alles himmelsheer / und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich / Amen.

ENDE der Bücher des alten Teſtaments.

Das Neue Teſtament

Unſers
HErrn und Heylandes
JESU Chriſti/
Verteutſcht
Von
D. Martin Luthern/
Mit
Jedes Capituls kurtzen
Summarien
Und
nöthigſten LOCIS PARALLELIS.

Schwobach/
Gedruckt durch Johann Michael Kuhn/
privileg. Buchdruckern/ 1716.

Verzeichniß
Der Bücher des Neuen Teſtaments.

1. Evangelium S. Matthäi.
2. Evangelium S. Marci.
3. Evangelium S. Lucä.
4. Evangelium S. Johannis.
5. Der Apoſtel Geſchicht / geſchrieben von S. Luca. Actorum.
6. Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.
7. Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.
8. Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.
9. Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.
10. Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.
11. Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.
12. Die Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.
13. Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.
14. Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.
15. Die 1. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.
16. Die 2. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.
17. Die Epiſtel S. Pauli an Titum.
18. Die Epiſtel S. Pauli an Philemonen.
19. Die 1. Epiſtel S. Petri.
20. Die 2. Epiſtel S. Petri.
21. Die 1. Epiſtel S. Johannis.
22. Die 2. Epiſtel S. Johannis.
23. Die 3. Epiſtel S. Johannis.
24. Die Epiſtel an die Ebreer.
25. Die Epiſtel Jacobi.
26. Die Epiſtel S. Judä.
27. Die Offenbahrung S. Johannis. Apocalypſis.

Evan-

Evangelium S. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Chriſti geſchlecht-regiſter / empfängniß / namen und geburt.

(Evang. am tage Mar. geburt.)

Dis iſt das buch von der geburt JEſU Chriſti/der da iſt ein ſohn Davids / des ſohns Abraham.

2. Abraham * zeugete Iſaac. Iſaac † zeugete Jacob. Jacob †† zeugete Juda und ſeine Brüder. * 1.Moſ.21/2.3. † 1.Moſ.25/26. †† 1.Moſ.29/35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram von der Thamar. Pharez † zeugete Hezron. Hezron zeugete †† Ram. * 1.Moſ. 38/29.30. † 1.Chron. 2/5.9. †† Ruth 4/18.

4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete Salma. 1.Chron.2/10.11.

5. Salma zeugete Boas / * von der Rahab. Boas zeugete Obed † von der Ruth. Obed zeugete †† Jeſſe. * Ruth 4/21. † Ruth 4/17. †† Ruth 4/22.

6. Jeſſe * zeugete den könig David. Der könig David † zeugete Salomon/ von dem weibe des Uriä. * 1.Chron.2/15. † 2.Sam.12/24.

7. Salomon * zeugete Roboam. Roboam † zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa. * 1.Kön.11/43. † 1.Chron.3/10. u f.

8. Aſſa zeugete * Joſaphat. Joſaphat zeugete † Joram. Joram zeugete †† Oſia. * 1.Kön.15/24. † 1.Kön.22/51. †† 1.Chron.3/11.12.

9. Oſia zeugete * Jotham. Jotham zeugete † Achas. Achas zeugete †† Ezechia. * 2.Kön.15/7. † 2.Kön.16/1. †† 2.Kön.16/20.

10. Ezechia zeugete * Manaſſe. Manaſſe zeugete † Amon. Amon zeugete †† Joſia. * 2.Kön.20/21. † 2.Kön.21/18. †† 2.Kön.21/24.

11. Joſia * zeugete Jechonia und ſeine brüder / um die zeit der Babyloniſchen gefängniß. * 1.Chron.3/15.

12. Nach der Babyloniſchen gefängniß zeugete Jechonia * Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel. * 1.Chron.3/17.

13. Zorobabel zeugete * Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Aſor. * 1.Chron.3/19.

14. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Mathan. Mathan zeugete Jacob.

16. Jacob zeugete Joſeph/ den mann Mariä / von welcher iſt geboren JEſUS / der da heiſſet * Chriſtus. * c.27/17.22.

17. Alle glied von Abraham bis auf David ſind vierzehen glied. Von David bis auf die Babyloniſche gefängniß ſind vierzehen glied. Von der Babyloniſchen gefängniß bis auf Chriſtum ſind vierzehen glied.

18. Die geburt Chriſti war aber alſo gethan. Als * Maria / ſeine mutter / dem Joſeph vertrauet war / ehe er ſie heimholete/ erfand ſichs/ daß ſie ſchwanger war von dem heiligen Geiſte. * Luc.1/27.34. c.2/5.

19. Joſeph aber / ihr mann / war fromm/ und * wolte ſie nicht rügen/ gedachte aber ſie heimlich zu verlaſſen. * 4.Moſ.5/14. 5.Moſ.24/1.

20. Indem er aber alſo gedachte/ ſihe/ da erſchien ihm ein engel des HErrn im traum / und ſprach: Joſeph / du ſohn David / fürchte dich nicht / Mariam/ dein gemahl / zu dir zu nehmen. Denn * das in ihr geboren iſt / das iſt von dem heiligen Geiſte. * Luc.1/35.

21. Und ſie wird einen ſohn gebären/
deß * namen ſolt du JEſus heiſſen:
Denn † ER wird ſein Volck ſelig ma-
chen von ihren Sünden.
* Luc. 2/21. † Geſch. 4/12.
22. Das iſt aber alles geſchehen/ auf
daß erfüllet würde / das der HERR
durch den * propheten geſagt hat/ der da
ſpricht: * Jeſ. 7/14. ꝛc.
23. Sihe / eine jungfrau wird
ſchwanger ſeyn/ und einen ſohn ge-
bären / und ſie werden ſeinen namen
Emanuel heiſſen/ das iſt verdolmet-
ſchet: GOTT mit uns.
24. Da nun Joſeph vom ſchlaf er-
wachte/ thät er/wie ihm des HErrn en-
gel befohlen hatte / und nahm ſein ge-
mahl zu ſich.
25. Und erkennete ſie nicht/ bis ſie ih-
ren * erſten ſohn gebar/ und hieß ſeinen
namen JEſus. * Luc. 2/7.

Das 2. Capitel.

CHriſtus in ſeiner kindheit und auferziehung geoffenbaret.

(Evang. an der h. 3. könig tage.)

1. DA * JEſus geboren war zu Beth-
lehem im Jüdiſchen lande/ zur
zeit des königes Herodis/ſihe/da kamen
die weiſen vom morgenlande gen Jeru-
ſalem/ und ſprachen: * Luc. 2/6. 7.
2. Wo iſt der neugeborne könig der
Jüden? Wir haben ſeinen * ſtern geſe-
hen im morgenlande/ und ſind kommen
ihn anzubeten. * 4. Moſ. 24/17.
3. Da das der könig Herodes hörete/
erſchrack er/und mit ihm das gantze Je-
ruſalem.
4. Und ließ verſamlen alle hoheprie-
ſter und ſchriftgelehrten unter dem
volck / und erforſchete von ihnen / wo
Chriſtus ſolte geboren werden.
5. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem
im Jüdiſchen lande. Denn alſo ſtehet
geſchrieben * durch den propheten:
* Mich. 5/1. Joh. 7/41.
6. Und du Bethlehem im Jüdiſchen
lande / biſt mit nichten die kleineſte
unter den fürſten Juda/denn aus dir
ſoll mir komen der hertzog/ der über
mein volck Iſrael ein Herr ſey.
7. Da berief Herodes die weiſen heim-
lich/ und erlernete mit fleiß von ihnen:
wenn der ſtern erſchienen wäre.
8. Und weiſete ſie gen Bethlehem/
und ſprach: Ziehet hin / und forſchet
fleißig nach dem kindlein/und wenn ihrs
findet/ſo ſagt mirs wieder/ daß ich auch
komme und es anbete.
9. Als ſie nun den könig gehöret hat-
ten/zogen ſie hin. Und ſihe/ der ſtern den
ſie im morgenlande geſehen hatten/ging
vor ihnen hin/bis daß er kam/ und ſtund
oben über/ da das kindlein war.
10. Da ſie den ſtern ſahen / wurden
ſie hoch erfreuet/
11. Und gingen in das haus/und fun-
den das kindlein mit Maria ſeiner mut-
ter/und fielen nieder/und beteten es an.
Und thäten ihre ſchätze auf/ und ſchenck-
ten ihm * gold/weyrauch und myrrhen.
* Pſ. 72/10. Jeſ. 60/6.
12. Und GOtt befahl ihnen im
traum/daß ſie ſich nicht ſolten wieder zu
Herodes lencken/ und zogen durch einen
andern weg wieder in ihr land.)

(Evang. am ſonnt. nach dem neuen jahrstage.)

13. DA ſie aber hinweg gezogen wa-
ren/ſihe/da erſchien der engel des
HERRN dem Joſeph im traum/ und
ſprach: Stehe auf/und nimm das kind-
lein und ſeine mutter zu dir/ und fleuch
in Egyptenland/ und bleib alda/ bis ich
dir ſage: Denn es iſt vorhanden/ daß
Herodes das kindlein ſuche / daſſelbe
umzubringen.
14. Und er ſtund auf/ und nahm das
kindlein und ſeine mutter zu ſich/bey der
nacht/und entwich in Egyptenland/
15. Und blieb alda/bis nach dem tode
Herodis. Auf daß erfüllet würde/ das
der HERR durch den * propheten ge-
ſagt hat/ der da ſpricht: Aus Egypten
hab ich meinen ſohn gerufen.
* Hoſ. 11/1.
16. Da Herodes nun ſahe/daß er von
den weiſen betrogen war / ward er ſehr
zornig/und ſchickte aus/und ließ alle kin-
der zu Bethlehem tödten/ und an ihren
gantzen gräntzen/die da zwey jährig und
drunter waren/ nach der zeit/ die er mit
fleiß von den weiſen erlernet hatte.
17. Da iſt erfüllet/das geſagt iſt von
dem * propheten Jeremia/der da ſpricht:
* Jer. 31/15.
18. Auf dem gebirge hat man ein ge-
ſchrey gehöret / viel klagens/ weinens
und heulens: Rahel beweinete ihre kin-
der/

der/ und wolte ſich nicht tröſten laſſen/
denn es war aus mit ihnen.
19. Da aber Herodes geſtorben war/
ſihe/ da erſchien der engel des HErrn
dem Joſeph im traum in Egyptenland/
20. Und ſprach: Stehe auf/ und nim̃
das kindlein und ſeine mutter zu dir/
und zeuch hin in das land Iſrael/ * ſie
ſind geſtorben/ die dem kinde nach dem
leben ſtunden. * 2. Moſ. 4/19.
21. Und er ſtund auf/ und nahm das
kindlein und ſeine mutter zu ſich/ und
kam in das land Iſrael.
22. Da er aber hörete/ daß Archelaus
im Jüdiſchen lande könig war/ an ſtatt
ſeines vaters Herodis/ fürchtete er ſich
dahin zu kommen. Und im traum em-
pfing er befehl von GOtt/ und zog in die
örter des Galileiſchen landes/
23. Und kam/ und wohnete in der ſtadt/
die da heiſſt Nazareth. Auf daß erfüllet
würde/ das da * geſagt iſt durch die pro-
pheten: Er ſoll Nazarenus heiſſen.)
* 5. Moſ. 33/16. Jeſ. 11/1. c. 53/2. c. 60/21.
Zach. 6/12.

Das 3. Capitel.

Chriſtus von Johanne getauft.

1. Zu der zeit kam Johannes der täu-
fer/ und predigte in der wüſten des
Jüdiſchen landes/
* Marc. 1/4. Luc. 3/3.
2. Und ſprach: Thut buſſe/ das him-
melreich iſt nahe herbey kommen.
3. Und er iſt der/ von dem der prophet
Jeſaias * geſagt hat/ und geſprochen:
Es iſt eine ſtimme eines predigers in
der wüſten/ bereitet dem HErrn den
weg/ und macht richtig ſeine ſteige.
* Jeſ. 40/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.
4. Er aber/ Johannes/ hatte ein kleid
von kameelshaaren/ und einen ledern
gürtel um ſeine lenden/ ſeine ſpeiſe aber
war * heuſchrecken und wild honig.
* Marc. 1/6.
5. Da ging zu ihm hinaus die ſtadt
Jeruſalem/ und das gantze Jüdiſche
land/ und alle länder an dem Jordan/
6. Und lieſſen ſich taufen von ihm im
Jordan/ und bekan̄ten ihre ſünde.
7. Als er nun viel Phariſeer und Sad-
duceer ſahe zu ſeiner taufe kom̃en/ ſprach
er zu ihnen: Ihr ottergezüchte/ wer hat
den̄ euch geweiſet/ daß ihr dem zukünfti-
gen zorn entrinnen werdet? * Luc. 3/7.
8. Sehet zu/ thut rechtſchaffene
früchte der buſſe.
9. Dencket nur nicht/ daß ihr bey *
euch wollt ſagen: Wir haben Abra-
ham zum vater. Ich ſage euch: GOtt
vermag dem Abraham aus dieſen ſtei-
nen kinder zu erwecken.
* Joh. 8/32. 39.
10. Es iſt ſchon die axt den bäumen
an die wurtzel gelegt/ darum/ * welcher
baum nicht gute frucht bringet/ wird
abgehauen/ und ins feuer geworfen.
* c. 7/19. Joh. 15/2. 6.
11. Ich * taufe euch mit waſſer zur
buſſe/ der aber nach mir kom̃t/ iſt ſtärcker
denn ich/ dem ich auch nicht gnugſam
bin/ ſeine ſchuh zu tragen/ der wird euch
mit dem heiligen Geiſt und mit feuer
taufen. * Marc. 1/8. Luc. 3/16.
Joh. 1/26. Geſch. 1/5. c. 11/16. c. 19/4.
12. Und er hat ſeine worfſchaufel in
ſeiner hand/ er wird ſeine tenne fegen/
und den weitzen in ſeine ſcheune ſamlen/
aber die ſpreu wird er verbrennen mit
ewigem feuer.
13. Zu der zeit * kam JEſus aus Ga-
liläa an den Jordan zu Johanne/ daß
er ſich von ihm taufen lieſſe.
* Luc. 3/21. ꝛc.
14. Aber Johannes wehrete ihm/ und
ſprach: Ich bedarf wohl/ daß ich von dir
getauft werde/ und du kommeſt zu mir?
15. JEſus aber antwortete/ und
ſprach zu ihm: Laß jetzt alſo ſeyn/ alſo
gebührt es uns alle gerechtigkeit zu er-
füllen. Da ließ ers ihm zu.
16. Und da JEſus getauft war/ ſtieg
er bald herauf aus dem waſſer/ und ſihe/
da * thät ſich der himmel auf über ihm.
Und Johannes ſahe den Geiſt GOttes/
gleich als eine taube/ herab fahren/ und
über ihn kommen. * Luc. 3/21. ꝛc.
17. Und ſihe/ eine * ſtimme vom him-
mel herab ſprach: Diß iſt mein lieber
ſohn/ an welchem ich wohlgefallen
habe. * c. 17/5. Marc. 1/11.
c. 9/7. Luc. 9/35. 2. Petr. 1/17.

Das 4. Capitel.

Chriſtus tritt ſein predigamt an.
(Evang. am ſonnt. invocavit.)

1. DA * ward JEſus vom Geiſt in
die wüſten geführet/ auf daß er
von dem teufel verſucht würde.
* Marc. 1/12. Luc. 4/1. u. f.

2. Und da er viertzig tage und viertzig nacht gefaſtet hatte/ hungerte ihn.

3. Und der verſucher trat zu ihm/ und ſprach: Biſt du GOttes Sohn/ ſo ſprich/ daß dieſe ſteine brod werden.

4. Und er antwortete/ und ſprach: Es ſtehet * geſchrieben: Der menſch lebet nicht vom brod allein/ ſondern von einem jeglichen wort/ das durch den mund GOttes gehet.
* 5. Moſ. 8/ 3. ꝛc.

5. Da führete ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt/ und ſtellete ihn auf die zinnen des tempels/

6. Und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes ſohn/ ſo laß dich hinab/ denn es ſtehet * geſchrieben: Er wird ſeinen engeln über dir befehl thun/ und ſie werden dich auf den händen tragen/ auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtöſſeſt.
* Pſ. 91/ 11. 12.

7. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch * geſchrieben: Du ſolt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen.
* 5. Moſ. 6/ 16. ꝛc.

8. Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg/ und zeigete ihm alle reiche der welt/ und ihre herrlichkeit/

9. Und ſprach zu ihm: Diß alles wil ich dir geben/ ſo du niederfälleſt/ und mich anbeteſt.

10. Da ſprach JEſus zu ihm: Heb dich weg von mir/ Satan/ denn es ſtehet geſchrieben: * Du ſolt anbeten GOtt deinen HErrn/ und ihm allein dienen.
* 5. Moſ. 6/ 13. ꝛc.

11. Da verließ ihn der teufel/ und ſihe da traten die engel zu ihm/ und dieneten ihm.)

12. Da nun * JEſus hörete/ daß Johannes überantwortet war/ zog er in das Galileiſche land/
* Marc. 1/ 14. Luc. 4/ 14. Joh. 4/ 43.

13. Und * verließ die ſtadt Nazareth/ kam und wohnete zu Capernaum/ die da ligt am meer/ an den grän̄tzen Zabulon und Nephthalim.
* Luc. 4/ 31. ꝛc.

14. Auf daß erfüllet würde/ das da geſagt iſt durch den propheten * Jeſaiam/ der da ſpricht:
* Jeſ. 9/ 1. ꝛc.

15. Das land Zabulon/ und das land Nephthalim/ am wege des meers jenſeit des Jordans/ und die heydniſche Galilea.

16. Das volck/ das im finſterniß ſaß/ hat ein groſſes licht geſehen/ und die da ſaſſen am ort und ſchatten des todes/ denen iſt ein licht aufgangen.

17. Von der zeit an fing JEſus an zu predigen/ und zu ſagen: * Thut buſſe/ das himmelreich iſt nahe herbey kommen.
* Marc. 1/ 14. 15. ꝛc.

(Evang. am tage S. Andreä)

18. ALs nun JEſus an dem Galileiſchen meer ging/ ſahe er * zween brüder/ Simon/ der da heiſſt Petrus/ und Andream ſeinen bruder/ die worfen ihre netze ins meer/ den̄ ſie waren fiſcher.
* Marc. 1/ 16. 19. Luc. 5/ 2. ꝛc.

19. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach/ ich wil euch zu menſchenfiſchern machen.

20. Bald verlieſſen ſie ihre netze/ und folgeten ihm nach.

21. Und da er von dannen fürbaß ging/ ſahe er zween andere brüder/ Jacobum den ſohn Zebedei/ und Johannem/ ſeinen bruder/ im ſchiff/ mit ihrem vater Zebedeo/ daß ſie ihre netze flickten/ und er rief ihnen.

22. Bald verlieſſen ſie das ſchiff und ihren vater/ und folgeten ihm nach.)

23. Und JEſus * ging umher im gantzen Galileiſchen lande/ lehrete in ihren ſchulen/ und predigte das evangelium von dem reich/ und heilete allerley ſeuche und kranckheit im volck.
* Luc. 4/ 15. ꝛc.

24. Und ſein gerücht erſchallete in das gantze Syrienland. Und ſie brachten zu ihm allerley krancken/ mit mancherley ſeuchen und quaal behaft/ die beſeſſenen/ die monſüchtigen/ und die gichtbrüchigen/ und er machte ſie alle geſund.

25. Und es folgete ihm nach * viel volcks aus Galilea/ aus den zehen ſtädten/ von Jeruſalem/ aus dem jüdiſchen lande/ und von jenſeit des Jordans.
* Luc. 6/ 17.

Das 5. Capitel.

CHriſti bußpredigt von der Chriſten ſeligkeit und verſtand des geſetzes.

(Evang. am tage aller heiligen.)

1. DA er aber das volck ſahe/ ging er auf einen berg/ und ſatzte ſich/ und ſeine jünger traten zu ihm.

2. D

2. Und er thät ſeinen mund auf/ lehrete ſie/ und ſprach:
3. Selig ſind/ die da geiſtlich arm ſind/ denn das himmelreich iſt ihr.
4. Selig ſind/ * die da leid tragen/ denn ſie ſollen getröſtet werden.
* Luc. 6/ 21. ꝛc.
5. Selig ſind die ſanftmüthigen/ denn ſie werden das * erdreich beſitzen. * Pſ. 37/ 11.
6. Selig ſind/ * die da hungert und dürſtet nach der gerechtigkeit/ denn ſie ſollen ſatt werden.
* Luc. 6/ 21. ꝛc.
7. Selig ſind die * barmhertzigen/ denn ſie werden barmhertzigkeit erlangen. * Spr. 21/ 21.
8. Selig ſind/ * die reines hertzen ſind/ denn ſie werden GOtt ſchauen.
* 1. Joh. 3/ 2. 3.
9. Selig ſind die friedfertigen/ denn ſie werden GOttes kinder heiſſen.
10. Selig ſind/ die um * gerechtigkeit willen verfolget werden/ denn das himelreich iſt ihr. * 1. Petr. 3/ 14.
11. Selig ſeyd ihr/ * wenn euch die menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen/ und reden allerley übels wider euch/ ſo ſie daran lügen. * 1. Pet. 4/ 14. Luc. 6/ 22.
12. Seyd * frölich und getroſt/ es wird euch im himmel wohl belohnet werden. Denn alſo haben ſie verfolget die propheten/ die vor euch geweſen ſind.) * Ebr. 11/ 36. u. f.
13. Ihr ſeyd * das ſaltz der erden. Wo nun das ſaltz dum̃ wird/ womit ſoll man ſaltzen? Es iſt zu nichts hinfort nütze/ denn daß man es hinaus ſchütte/ und laſſe es die leute zertreten. * Luc. 14/ 34. ꝛc.
14. Ihr ſeyd das * licht der welt. Es mag die ſtadt/ die auf einem berge ligt/ nicht verborgen ſeyn. * Phil. 2/ 15. ꝛc.
15. Man * zündet auch nicht ein licht an/ und ſetzt es unter einen ſcheffel/ ſondern auf einen leuchter/ ſo leuchtet es denen allen/ die im hauſe ſind.
* Marc. 4/ 21. ꝛc.
16. Alſo * laſſet euer licht leuchten vor den leuten/ daß ſie eure gute wercke ſehen/ und euren Vater im himmel preiſen. * 1. Petr. 2/ 12.
17. Ihr ſollt nicht wähnen/ daß ich kommen bin/ das geſetz oder die propheten aufzulöſen/ ich bin nicht kommen aufzulöſen/ ſondern zu erfüllen.
18. Denn ich ſage euch wahrlich/ bis * daß himmel und erden zergehe/ wird nicht zergehen der kleineſte buchſtabe/ noch ein tüttel vom geſetze/ bis daß es alles geſchehe. * Luc. 16/ 17. c. 21/ 33.
19. Wer nun * eines von dieſen kleineſten geboten auflöſet/ und lehret die leute alſo/ der wird der kleineſte heiſſen im himmelreich/ wer es aber thut und lehret/ der wird groß heiſſen im himmelreich. * Jac. 2/ 10.

(Evang. am 6. ſonnt. nach Trin.)

20. DEnn ich ſage euch: Es ſey denn eure gerechtigkeit beſſer/ denn * der ſchriftgelehrten und Phariſeer/ ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. * Luc 18/ 11. 12.
21. Ihr habt gehört/ daß zu den * alten geſagt iſt: Du ſolt nicht tödten/ wer aber tödtet/ der ſoll des gerichts ſchuldig ſeyn. * 2. Moſ. 20/ 13.
22. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem bruder zürnet/ der iſt des gerichts ſchuldig. Wer aber zu ſeinem bruder ſaget/ Racha/ der iſt des raths ſchuldig. Wer aber ſagt/ du narr/ der iſt des hölliſchen feuers ſchuldig.
23. Darum wenn du deine gabe auf den altar opferſt/ und wirſt alda eindencken/ daß dein bruder etwas wider dich habe/
24. So laß alda vor dem altar deine gabe/ und gehe zuvor hin/ und verſöhne dich mit deinem bruder/ und alsdenn komm/ und opfere deine gabe.
25. Sey willfertig * deinem widerſacher bald/ dieweil du noch bey ihm auf dem wege biſt/ auf daß dich der widerſacher nicht dermaleins überantworte dem richter/ und der richter überantworte dich dem diener/ und werdeſt in den kercker geworfen. * Luc. 12/ 58.
26. Ich ſage dir wahrlich/ du wirſt nicht von dannen heraus kommen/ bis du auch den letzten heller bezahleſt.)
27. Ihr habt gehört/ daß zu den alten * geſagt iſt: Du ſolt nicht ehebrechen. * 2. Moſ. 20/ 14. ꝛc.
28. Ich aber ſage euch: Wer * ein

2. Und da er viertzig tage und vier=
tzig nacht gefaſtet hatte/ hungerte ihn.
3. Und der verſucher trat zu ihm/
und ſprach: Biſt du GOttes Sohn/ ſo
ſprich/ daß dieſe ſteine brod werden.
4. Und er antwortete/ und ſprach: Es
ſtehet * geſchrieben: Der menſch lebet
nicht vom brod allein/ ſondern von
einem jeglichen wort/ das durch
den mund GOttes gehet.
* 5. Moſ. 8/ 3. ꝛc.
5. Da führete ihn der teufel mit ſich
in die heilige ſtadt/ und ſtellete ihn auf
die zinnen des tempels/
6. Und ſprach zu ihm: Biſt du GOt=
tes ſohn/ ſo laß dich hinab/ denn es ſtehet
* geſchrieben: Er wird ſeinen engeln
über dir befehl thun/ und ſie werden
dich auf den händen tragen/ auf daß du
deinen fuß nicht an einen ſtein ſtöſſeſt.
* Pſ. 91/ 11. 12.
7. Da ſprach JEſus zu ihm: Wieder=
um ſtehet auch * geſchrieben: Du ſolt
GOtt deinen HERRN nicht verſu=
chen. * 5. Moſ. 6/ 16. ꝛc.
8. Wiederum führete ihn der teufel
mit ſich auf einen ſehr hohen berg/ und
zeigete ihm alle reiche der welt/ und
ihre herrlichkeit/
9. Und ſprach zu ihm: Diß alles wil
ich dir geben/ ſo du niederfälleſt/ und
mich anbeteſt.
10. Da ſprach JEſus zu ihm: Heb
dich weg von mir/ Satan/ denn es ſtehet
geſchrieben: * Du ſolt anbeten GOtt
deinen HErrn/ und ihm allein dienen.
* 5. Moſ. 6/ 13. ꝛc.
11. Da verließ ihn der teufel/ und
ſihe da traten die engel zu ihm/ und die=
neten ihm.)
12. Da nun * JEſus hörete/ daß Jo=
hannes überantwortet war/ zog er in
das Galileiſche land/
* Marc. 1/ 14. Luc. 4/ 14. Joh. 4/ 43.
13. Und * verließ die ſtadt Nazareth/
kam und wohnete zu Capernaum/ die da
ligt am meer/ an den gräntzen Zabulon
und Nephthalim. * Luc. 4/ 31. ꝛc.
14. Auf daß erfüllet würde/ das da
geſagt iſt durch den propheten * Je=
ſaiam/ der da ſpricht: * Jeſ. 9/ 1. ꝛc.
15. Das land Zabulon/ und das land
Nephthalim/ am wege des meers jen=
ſeit des Jordans/ und die heydniſche
Galilea.
16. Das volck/ das im finſterniß
ſaß/ hat ein groſſes licht geſehen/ und
die da ſaſſen am ort und ſchatten des
todes/ denen iſt ein licht aufgangen.
17. Von der zeit an fing JEſus an zu
predigen/ und zu ſagen: * Thut buſſe/
das himmelreich iſt nahe herbey
kommen. * Marc. 1/ 14. 15. ꝛc.

(Evang. am tage S. Andreä.)

18. Als nun JEſus an dem Galilei=
ſchen meer ging/ ſahe er * zween
brüder/ Simon/ der da heiſſt Petrus/
und Andream ſeinen bruder/ die wurfen
ihre netze ins meer/ denn ſie waren fiſcher.
* Marc. 1/ 16. 19. Luc. 5/ 2. u. f.
19. Und er ſprach zu ihnen: Folget
mir nach/ ich wil euch zu menſchenfi=
ſchern machen.
20. Bald verlieſſen ſie ihre netze/
und folgeten ihm nach.
21. Und da er von dannen fürbaß
ging/ ſahe er zween andere brüder/ Ja=
cobum den ſohn Zebedei/ und Johan=
nem/ ſeinen bruder/ im ſchiff/ mit ihrem
vater Zebedeo/ daß ſie ihre netze flickten/
und er rief ihnen.
22. Bald verlieſſen ſie das ſchiff und
ihren vater/ und folgeten ihm nach.)
23. Und JEſus * ging umher im gan=
tzen Galileiſchen lande/ lehrete in ihren
ſchulen/ und predigte das evangelium
von dem reich/ und heilete allerley ſeuche
und kranckheit im volck. * Luc. 4/ 15. 31.
24. Und ſein gerücht erſchallete in das
gantze Syrienland. Und ſie brachten zu
ihm allerley krancken/ mit mancherley
ſeuchen und quaal behaft/ die beſeſſenen/
die monſüchtigen/ und die gichtbrüchi=
gen/ und er machte ſie alle geſund.
25. Und es folgete ihm nach * viel
volcks aus Galilea/ aus den zehen ſtäd=
ten/ von Jeruſalem/ aus dem Jüdiſchen
lande/ und von jenſeit des Jordans.
* Luc. 6/ 17.

Das 5. Capitel.

Chriſti bußpredigt von der Chriſten ſeligkeit/ und verſtand des geſetzes.

(Evang. am tage aller heiligen.)

1. Da er aber das volck ſahe/ ging er
auf einen berg/ und ſatzte ſich/
und ſeine jünger traten zu ihm.

…ten geſehen werden. Wahrlich ich
ſage euch/ ſie haben ihren lohn dahin.
6. Wenn aber du beteſt/ ſo gehe in
dein kämmerlein/ und *ſchleuß die
thür zu/ und bete zu deinem Vater
im verborgen/ und dein Vater/ der
in das verborgene ſiehet/ wird dirs ver-
gelten öffentlich. *2. Kön. 4/33.
7. Und wenn ihr betet/ ſollt ihr nicht
viel plappern wie die heyden/ denn ſie
meynen/ ſie werden erhöret/ wenn ſie
viel worte machen. *Jeſ. 1/15.
8. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht
gleichen/ euer Vater weiß/ was ihr be-
dürfet/ ehe denn ihr ihn bittet.
9. Darum ſollt ihr alſo beten: *Un-
ſer Vater in dem himmel. Dein na-
me werde geheiliget. *Luc. 11/2.
10. Dein Reich komme. Dein wille
geſchehe auf erden/ wie im himmel.
11. Unſer täglich brod gib uns
heute.
12. Und vergib uns unſere ſchulde/
wie wir unſern ſchuldigern vergeben.
13. Und führe uns nicht in verſu-
chung. Sondern erlöſe uns von dem
übel. Denn dein iſt das reich/ und
die kraft/ und die herrlichkeit in
ewigkeit/ Amen.
14. Denn ſo *ihr den menſchen ihre feh-
le vergebet/ ſo wird euch euer him̃liſcher
Vater auch vergeben. *Marc. 11/25.
15. Wo ihr aber den menſchen ihre
fehle nicht vergebet/ ſo wird euch euer
Vater eure fehle auch nicht vergeben.
16. Wenn ihr faſtet/ ſollt ihr nicht
ſauer ſehen/ wie die heuchler/ denn ſie
verſtellen ihre angeſichte/ auf daß ſie vor
den leuten ſcheinen mit ihrem faſten.
Wahrlich ich ſage euch/ ſie haben ihren
lohn dahin.
17. Wenn du aber faſteſt/ ſo ſalbe dein
haupt/ und waſche dein angeſicht.
18. Auf daß du nicht ſcheineſt vor den
leuten mit deinem faſten/ ſondern vor
deinem Vater/ welcher verborgen iſt/
und dein Vater/ der in das verborgene
ſiehet/ wird dirs vergelten öffentlich.
19. Ihr ſollt euch nicht ſchätze ſamlen
auf erden/ da ſie die motten und der roſt
freſſen/ und da die diebe nachgraben und
ſtehlen.
20. Samlet *euch aber ſchätze im
himmel/ da ſie weder motten noch
roſt freſſen/ und da die diebe nicht
nachgraben/ noch ſtehlen. *Luc. 12/33.
21. Denn wo euer ſchatz iſt/ da iſt
auch euer hertz.
22. Das *auge iſt des leibes licht.
Wenn dein auge einfältig iſt/ ſo wird
dein gantzer leib licht ſeyn. *Luc. 11/34.
23. Wenn aber dein auge ein ſchalck
iſt/ ſo wird dein gantzer leib finſter ſeyn.
Wenn aber das licht/ das in dir iſt/ fin-
ſterniß iſt/ wie groß wird denn die fin-
ſterniß ſelber ſeyn?

(Evang. am 15. ſonnt. nach trin.)

24. Niemand * kan zweyen herren
dienen/ entweder er wird einen
haſſen/ und den andern lieben/ oder
wird einem anhangen/ und den andern
verachten. Ihr könnt nicht GOtt die-
nen und dem Mammon. *Luc. 16/13.
25. Darum ſage ich euch: *Sorget
nicht für euer leben/ was ihr eſſen und
trincken werdet/ auch nicht für euren
leib/ was ihr anziehen werdet. Iſt nicht
das leben mehr denn die ſpeiſe? Und der
leib mehr denn die kleidung?
*Pſal. 37/5. c. 55/23. Spr. 16/3. Luc.
12/22. Phil. 4/6. 1. Pet. 5/7. Ebr. 13/5.
26. Sehet die vögel unter dem him̃el
an/ ſie ſäen nicht/ ſie ernten nicht/ ſie
ſamlen nicht in die ſcheunen/ und euer
himmliſcher Vater ernähret ſie doch.
Seyd ihr denn nicht viel mehr denn ſie?
27. Wer iſt unter euch/ der ſeiner län-
ge eine ellen zuſetzen möge/ ob er gleich
darum ſorget?
28. Und warum ſorget ihr für die
kleidung? Schauet die lilien auf dem
felde/ wie ſie wachſen/ ſie arbeiten nicht/
auch ſpinnen ſie nicht.
29. Ich ſage euch/ daß auch Salomo
in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet
geweſen iſt/ als derſelben eins.
30. So denn GOtt das gras auf dem
felde alſo kleidet/ das doch heute ſtehet
und morgen in den ofen geworfen wird/
ſolt er das nicht vielmehr euch thun: O
ihr kleinglaubigen!
31. Darum ſollt ihr nicht ſorgen und
ſagen: Was werden wir eſſen? Was
werden wir trincken? Womit werden
wir uns kleiden?
32. Nach ſolchen allen trachten die

heyden / denn euer himmliſcher Vater weiß / daß ihr deß alles bedürfet.

33. Trachtet * am erſten nach dem reiche GOttes / und nach ſeiner gerechtigkeit / ſo wird euch ſolches alles zufallen. * 1. Kön. 3 / 13. ꝛc.

34. Darum ſorget nicht für den andern morgen / denn der morgende tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug / daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe.)

Das 7. Capitel.

Von etlichen hinderniſſen der ſeligkeit.

1. RIchtet † nicht / auf daß ihr nicht gerichtet werdet.
† Luc. 6 / 37. Rom. 2 / 1.

2. Denn † mit welcherley gericht ihr richtet / werdet ihr gerichtet werden / und mit welcherley maaß ihr meſſet / wird euch gemeſſen werden. † Marc. 4 / 24. ꝛc.

3. Was ſieheſt du aber den ſplitter in deines bruders auge / und wirſt nicht gewahr des balcken in deinem auge?

4. Oder wie darfſt du ſagen zu deinem bruder: Halt / ich wil dir den ſplitter aus deinem auge ziehen / und ſihe / ein balcke iſt in deinem auge?

5. Du heuchler / zeuch am erſten den balcken aus deinem auge / darnach beſiehe / wie du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt.

6. Ihr ſollt das heiligthum nicht den hunden geben / und eure perlen ſollt ihr nicht vor die ſäue werfen / auf daß ſie dieſelbigen nicht zertreten mit ihren füſſen / und ſich wenden / und euch zerreiſſen.

7. Bittet / * ſo wird euch gegeben / ſuchet / ſo werdet ihr finden / klopfet an / ſo wird euch aufgethan.
* Marc. 11 / 24 ꝛc.

8. Denn wer da bittet / der empfähet / und wer da ſuchet / der findet / und wer da anklopfet / dem wird aufgethan.

9. Welcher iſt unter euch menſchen / ſo ihn ſein ſohn bittet ums brod / der ihm einen ſtein biete?

10. Oder ſo er ihn bittet um einen fiſch / der ihm eine ſchlange biete?

11. So denn ihr / die ihr doch arg ſeyd / könnet dennoch euren kindern gute gaben geben / wie vielmehr wird euer Vater im himmel gutes geben denen / die ihn bitten.

12. Alles nun / * das ihr wollet / daß euch die leute thun ſollen / das thut ihr ihnen / das iſt das geſetz und die propheten. * Luc. 6 / 31. ꝛc.

13. Gehet ein durch die * enge pforte / denn die pforte iſt weit / und der weg iſt breit / der zur verdamniß abführet / und ihrer ſind viel / die drauf wandeln. * Luc. 13 / 24.

14. Und die pforte iſt enge / und der weg iſt ſchmal / der zum leben führet / und wenig iſt ihrer / die ihn finden.

(Evang. am 8. ſonnt. nach trin.)

15. SEhet euch vor / vor den falſchen propheten / die in ſchaafskleidern zu euch kommen / inwendig aber ſind ſie reiſſende wölfe.

16. An * ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kan man auch trauben leſen von den dornen? Oder feigen von den diſteln? * Luc. 6 / 44.

17. Alſo ein jeglicher guter baum bringet gute früchte / aber ein fauler baum bringet arge früchte.

18. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen / und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen.

19. Ein * jeglicher baum / der nicht gute früchte bringet / wird abgehauen / und ins feuer geworfen. * c. 3 / 10. ꝛc.

20. Darum an ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen.

21. Es werden * nicht alle / die zu mir ſagen: HErr / HErr / in das himmelreich kommen / ſondern die den willen thun meines Vaters im himmel. * Rom. 2 / 13. ꝛc.

22. Es werden viel * zu mir ſagen an jenem tage: HERR / HERR / haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget? Haben † wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? * Luc. 6 / 46. † Luc. 13 / 26. 27.

23. Denn werde ich ihnen bekennen / ich habe euch noch nie erkant / weichet alle von mir / ihr übelthäter.) * c. 25 / 41. ꝛc.

24. Darum / wer dieſe meine rede höret / und thut ſie / den vergleiche ich einem klugen manne / der ſein haus auf einen felſen bauete.

25. Da nun ein platzregen fiel / und

ein gewäſſer kam / und weheten die win-
de / und ſtieſſen an das haus / fiel es doch
nicht / denn es war auf einen felſen ge-
gründet.
26. Und wer dieſe meine rede höret /
und * thut ſie nicht / der iſt einem thö-
richten manne gleich / der ſein haus auf
den ſand bauete. * Luc. 6/47. 2c.
27. Da nun ein platzregen fiel / und
kam ein gewäſſer / und weheten die
winde / und ſtieſſen an das haus / da fiel
es / und that einen groſſen fall.
28. Und es begab * ſich / da JEſus
dieſe rede vollendet hatte / entſatzte ſich
das volck über ſeiner lehre.
* Marc. 1/22. Luc. 4/32. Joh. 7/46.
29. Denn er predigte gewaltig / und
nicht wie die ſchriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Chriſti wunderwercke / vornemlich diſſeit des meers.

(Evang. am 3. ſonnt. nach epiph.)

1. DA er aber vom berge herab ging /
folgte ihm viel volcks nach.
2. Und ſihe / ein * auſſätziger kam und
betete ihn an / und ſprach: HERR / ſo
du wilt / kanſt du mich wohl reinigen.
* Marc. 1/40. Luc. 5/12.
3. Und JEſus ſtreckete ſeine hand
aus / rührete ihn an / und ſprach: Ich
wils thun / ſey gereiniget. Und alsbald
ward er von ſeinem auſſatz rein.
4. Und JEſus ſprach zu ihm: Sihe
zu / ſags niemand / ſondern gehe hin / und
zeige dich dem prieſter / und opfere die
gabe / die * Moſes befohlen hat zu einem
zeugniß über ſie. * 3. Moſ. 14/2. 2c.
5. Da aber * JEſus einging zu Ca-
pernaum / trat ein hauptmann zu ihm /
der bat ihn / * Luc. 7/2.
6. Und ſprach: HERR / mein knecht
ligt zu hauſe / und iſt gichtbrüchig / und
hat groſſe quaal.
7. JEſus ſprach zu ihm: Ich wil
kommen und ihn geſund machen.
8. Der hauptmann antwortete / und
ſprach: HERR / ich bin nicht werth
daß du unter mein dach geheſt / ſondern
ſprich nur ein wort / ſo wird mein
knecht geſund.
9. Denn ich bin ein menſch / dar zu der
oberkeit unterthan / und habe unter mir
kriegsknechte / noch wenn ich ſage zu ei-
nem: Gehe hin / ſo gehet er; Und zum
andern: komm her / ſo kommt er; und zu
meinem knechte: thue das / ſo thut ers.
10. Da das JEſus hörete / verwun-
derte er ſich / und ſprach zu denen / die
ihm nachfolgeten: Wahrlich / ich ſage
euch / ſolchen glauben habe ich in Iſrael
nicht funden.
11. Aber ich ſage euch: Viel werden
kommen vom morgen und vom abend /
und mit Abraham und Iſaac und Ja-
cob im himmelreich ſitzen.
12. Aber die kinder des reichs wer-
den ausgeſtoſſen in die äuſſerſte * finſter-
niß hinaus / da wird ſeyn heulen und
zähnklappen. * c. 22/13. 2c.
13. Und JEſus ſprach zu dem haupt-
mann: Gehe hin / dir geſchehe / wie du
geglaubet haſt. Und ſein knecht ward ge-
ſund zu derſelbigen ſtunde.)
14. Und † JEſus kam in Peters haus /
und ſahe / daß ſeine ſchwieger lag / und
hatte das fieber.
† Marc. 1/29. u. f. Luc. 4/38.
15. Da griff er ihre hand an / und das
fieber verließ ſie. Und ſie ſtund auf / und
dienete ihnen.
16. Am abend aber † brachten ſie viel
beſeſſene zu ihm / und er trieb die geiſter
aus mit worten / und machte allerley
krancken geſund.
† Marc. 1/32. Luc. 4/40.
17. Auf daß erfüllet würde / das ge-
ſagt iſt durch den propheten Jeſaia / der
† da ſpricht: Er hat unſere ſchwach-
heit auf ſich genommen / und unſere
ſeuche hat er getragen. † Jeſ. 53/4. 5.
18. Und da JEſus viel volcks um
ſich ſahe / hieß er hinüber jenſeit des
meers fahren.
19. Und † es trat zu ihm ein ſchriftge-
lehrter / der ſprach zu ihm: Meiſter / ich
wil dir folgen / wo du hingeheſt.
† Luc. 9/57.
20. JEſus ſagte zu ihm: Die füchſe
haben gruben / und die vögel unter dem
himmel haben neſter; Aber des men-
ſchen ſohn † hat nicht / da er ſein haupt
hinlege. † 2. Cor. 8/9.
21. Und ein ander unter ſeinen jün-
gern ſprach zu ihm: HERR / erlaube
mir / daß ich hingehe / und zuvor mei-
nen vater begrabe.

weib anſiehet/ ihr zu begehren/ der hat
ſchon mit ihr die ehe gebrochen/ in ſei-
nem hertzen. *Hiob 31/ 1. ꝛc.
29. Aergert * dich aber dein rech-
tes auge/ ſo reiß es aus/ und wirfs
von dir. Es iſt dir beſſer/ daß eines
deiner glieder verderbe/ und nicht der
gantze leib in die hölle geworfen werde.
*c. 18/ 9. Marc. 9/ 47.
30. Aergert dich deine rechte hand/
ſo haue ſie ab/ und wirf ſie von dir.
Es iſt dir beſſer/ daß eines deiner glie-
der verderbe/ und nicht der gantze leib
in die hölle geworfen werde.
31. Es iſt auch * geſagt: Wer ſich
von ſeinem weibe ſcheidet/ der ſoll ihr
geben einen ſcheidebrief.
*5. Moſ. 24/ 1. Matt. 19/ 7. Marc.
10/ 4. Luc. 16/ 18.
32. Ich aber ſage euch: Wer ſich von
ſeinem weibe ſcheidet (es ſey denn um
ehebruch) der machet/ daß ſie die ehe
bricht/ und wer eine abgeſcheidete
freyet/ der bricht die ehe.
33. Ihr habt weiter gehöret/ daß zu
den * alten geſagt iſt: Du ſolt keinen
falſchen eyd thun/ und ſolt GOtt dei-
nen eyd halten. *2. Moſ. 20/ 7. ꝛc.
34. Ich aber ſage euch: Daß ihr al-
lerding * nicht ſchwören ſollt/ weder
bey dem himmel/ denn er iſt GOttes
ſtuhl; *Jeſ. 66/ 1. ꝛc.
35. Noch bey der erden/ denn ſie iſt ſei-
ner füſſe ſchemel; Noch bey Jeruſalem/
denn ſie iſt eines groſſen königes ſtadt.
36. Auch ſolt du nicht bey deinem
haupt ſchwören/ denn du vermagſt nicht
ein einiges haar weiß oder ſchwartz zu
machen.
37. * Eure rede aber ſey ja/ ja/
nein/ nein; Was drüber iſt/ das iſt
vom übel. *Jac. 5/ 12.
38. Ihr habt gehört/ daß da * geſagt
iſt; Auge um auge/ zahn um zahn.
*2. Moſ. 21/ 24. 23. ꝛc.
39. Ich aber ſage euch/ daß ihr nicht
widerſtreben ſollt dem übel/ ſondern ſo
dir jemand einen ſtreich gibt auf deinen
rechten backen/ dem biete den andern
auch dar.
40. Und ſo * jemand mit dir rechten
wil/ und deinen rock nehmen/ dem laß
auch den mantel. *Luc. 6/ 29. 1. Cor. 6/ 7.
41. Und ſo dich jemand nöthiget eine
meile/ ſo gehe mit ihm zwo.
42. Gib * dem/ der dich bittet/ und
wende dich nicht von dem/ der dir abbor-
gen wil. *Luc. 6/ 34. ꝛc.
43. Ihr habt gehört/ daß geſagt iſt:
Du ſolt deinen nächſten lieben/ und dei-
nen feind haſſen.
44. Ich aber ſage euch: Liebet eu-
re feinde/ ſegnet/ die euch fluchen/
thut wohl denen/ die euch haſſen/ *
bittet für die/ ſo euch beleidigen und
verfolgen. *Luc. 23/ 34. Geſch. 7/ 59. 60.
45. Auf daß ihr kinder ſeyd eures Va-
ters im himmel. Denn er läſſt ſeine
ſonne aufgehen über die böſen und über
die guten/ und läſſt regnen über gerech-
te und ungerechte.
46. Denn ſo * ihr liebet/ die euch lie-
ben/ was werdet ihr für lohn haben?
Thun nicht daſſelbe auch die zöllner?
*Luc. 6/ 32.
47. Und ſo ihr euch nur zu euren brü-
dern freundlich thut/ was thut ihr ſon-
derlichs? Thun nicht die zöllner auch
alſo?
48. Darum ſollt ihr vollkomen ſeyn/
gleich wie euer Vater im himmel voll-
kommen iſt.

Das 6. Capitel.

Von etlichen übungen der gottſeligkeit.

1. HAbt acht auf euer almoſen/ daß
ihr die nicht gebet vor den leu-
ten/ daß ihr von ihnen geſehen werdet/
ihr habt anders keinen lohn bey eurem
Vater im himmel.
2. Wenn du nun almoſen gibſt/ ſolt
du nicht laſſen vor dir poſaunen/ wie die
heuchler thun/ in den ſchulen/ und auf
den gaſſen/ auf daß ſie von den leuten
gepreiſet werden. Wahrlich ich ſage
euch/ ſie haben ihren lohn dahin.
3. Wenn du aber almoſen gibſt/ *
ſo laß deine lincke hand nicht wiſſen/
was die rechte thut/ *Röm. 12/ 8.
4. Auf daß dein almoſen verborgen
ſey/ und dein Vater/ der in das verbor-
gene ſiehet/ wird dirs vergelten öffent-
lich.
5. Und wenn du beteſt/ ſolt du nicht
ſeyn wie die heuchler/ die da gerne ſtehen
und beten in den ſchulen/ und an den
ecken auf den gaſſen/ auf daß ſie von den
leuten

ſten wir und die Phariſeer ſo viel / und
deine jünger faſten nicht?
* Marc. 2/ 18. Luc. 5/ 33.
15. JEſus ſprach zu ihnen: Wie kön-
nen die hochzeitleute leyde tragen / ſo
lange der bräutigam bey ihnen iſt? Es
wird aber die zeit kommen / daß der
bräutigam von ihnen genommen wird/
alsdenn werden ſie faſten.
16. Niemand * flicket ein alt kleid mit
einem lappen von neuem tuch/ denn der
lappe reiſſet doch wieder vom kleid/ und
der riß wird ärger. * Luc. 5/ 36. rc.
17. Man faſſet auch nicht moſt in alte
ſchläuche / anders die ſchläuche zerreiſ-
ſen / und der moſt wird verſchüttet/ und
die ſchläuche kommen um. Sondern
man faſſet moſt in neue ſchläuche / ſo
werden ſie beyde mit einander behal-
ten.

(Evang. am 24. ſonnt. nach trin.)

18. DA er ſolches mit ihnen redete/
ſihe/ da kam der * oberſten einer/
und fiel vor ihm nieder/ und ſprach:
HERR / meine tochter iſt jetzt geſtor-
ben/ aber komm / und lege deine hand
auf ſie / ſo wird ſie lebendig.
* Marc. 5/ 22. u. f. Luc. 8/ 41.
19. Und JEſus ſtund auf/ und fol-
gete ihm nach / und ſeine jünger.
20. Und ſihe / * ein weib / das zwölf
jahr den blutgang gehabt/ trat von hin-
ten zu ihm/ und rührete ſeines kleides
ſaum an. * Marc. 5/ 25. Luc. 8/ 43.
21. * Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt:
Mögt ich nur ſein kleid anrühren / ſo
würde ich geſund. * c. 14/ 26.
22. Da wendete ſich JEſus um/ und
ſahe ſie / und ſprach: Sey getroſt / mei-
ne tochter / * dein glaube hat dir gehol-
fen. Und das weib ward geſund zu der-
ſelben ſtunde. * Marc. 5/ 34.
23. Und als er in des oberſten haus
kam / und ſahe die pfeiffer/ und das ge-
tümmel des volcks/
24. Sprach er zu ihnen: Weichet/
deñ das mägdlein iſt nicht todt/ ſondern
es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.
25. Als aber das volck ausgetrieben
war / ging er hinein / und ergriff ſie bey
der hand / da ſtund das mägdlein auf.
26. Und diß gerücht erſchallte in daſ-
ſelbige gantze land.)
27. Und da JEſus von dannen für-
baß ging / folgeten ihm zween blinden
nach / die ſchrien und ſprachen: Ach du
ſohn David / erbarme dich unſer.
28. Und da er heim kam / traten die
blinden zu ihm. Und JEſus ſprach zu
ihnen: Glaubet ihr / daß ich euch ſol-
ches thun kan? Da ſprachen ſie zu ihm:
HERR / ja.
29. Da rührete er ihre augen an /
und ſprach: Euch geſchehe nach eurem
glauben.
30. Und ihre augen wurden geöffnet.
Und JEſus * bedrohete ſie / und ſprach:
Sehet zu/ daß es niemand erfahre.
* c. 12/ 16.
31. Aber ſie gingen aus und machten
ihn ruchtbar im ſelbigen gantzen lande.
32. Da nun dieſe waren hinaus kom-
men / ſiehe da * brachten ſie zu ihm einen
menſchen / der war ſtumm und beſeſſen.
* c. 12/ 22. Luc. 11/ 14.
33. Und da der teufel war ausge-
trieben/ redete der ſtum̃e. Und das volck
verwunderte ſich / und ſprach: Solches
iſt noch nie in Jſrael erſehen worden.
34. Aber die Phariſeer ſprachen: *
Er treibt die teufel aus durch der teufel
oberſten. * Luc. 11/ 15. rc.
35. Und JEſus ging umher in alle
ſtädte und märckte / lehrete in ihren
ſchulen / und predigte das evangelium
von dem reich / und heilete allerley ſeu-
che/ und allerley kranckheit im volck.
36. Und da * er das volck ſahe/ jammer-
te ihn deſſelbigen/ denn ſie waren ver-
ſchmachtet und zerſtreuet/ wie die ſchaa-
fe/ die keinen hirten haben. * Marc. 6/ 34.
37. Da * ſprach er zu ſeinen jüngern.
Die ernte iſt groß/ aber wenig ſind der
arbeiter. * Luc. 10/ 2.
38. Darum bittet den herrn der
ernte/ daß er arbeiter in ſeine ernte
ſende.

Das 10. Capitel.

Von den zwölf jüngern Chriſti.

1. UNd * er rief ſeine zwölf jünger zu
ſich/ und gab ihnen macht über
die unſaubern geiſter / daß ſie dieſelben
austrieben/ und heileten allerley kranck-
heit. * Marc. 3/ 13. c. 6/ 7. Luc. 9/ 1.
2. Die namen aber der zwölf apoſtel
ſind dieſe: Der erſte Simon genant Pe-
trus/

heyden/ denn euer himmliſcher Vater weiß/ daß ihr deß alles bedürfet.

33. Trachtet * am erſten nach dem reiche GOttes/ und nach ſeiner gerechtigkeit/ ſo wird euch ſolches alles zufallen. *1. Kön. 3/13. ꝛc.

34. Darum ſorget nicht für den andern morgen/ denn der morgende tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug/ daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe.)

Das 7. Capitel.

Von etlichen hinderniſſen der ſeligkeit.

1. Richtet † nicht/ auf daß ihr nicht gerichtet werdet. †Luc. 6/37. Rom. 2/1.

2. Denn † mit welcherley gericht ihr richtet/ werdet ihr gerichtet werden/ und mit welcherley maaß ihr meſſet/ wird euch gemeſſen werden. †Marc. 4/24. ꝛc.

3. Was ſieheſt du aber den ſplitter in deines bruders auge/ und wirſt nicht gewahr des balcken in deinem auge?

4. Oder wie darfſt du ſagen zu deinem bruder: Halt/ ich wil dir den ſplitter aus deinem auge ziehen/ und ſihe/ ein balcke iſt in deinem auge?

5. Du heuchler/ zeuch am erſten den balcken aus deinem auge/ darnach beſiehe/ wie du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt.

6. Ihr ſollt das heiligthum nicht den hunden geben/ und eure perlen ſollt ihr nicht vor die ſäue werfen/ auf daß ſie dieſelbigen nicht zertreten mit ihren füſſen/ und ſich wenden/ und euch zerreiſſen.

7. Bittet/ * ſo wird euch gegeben/ ſuchet/ ſo werdet ihr finden/ klopfet an/ ſo wird euch aufgethan. *Marc. 11/24. ꝛc.

8. Denn wer da bittet/ der empfähet/ und wer da ſuchet/ der findet/ und wer da anklopfet/ dem wird aufgethan.

9. Welcher iſt unter euch menſchen/ ſo ihn ſein ſohn bittet ums brod/ der ihm einen ſtein biete?

10. Oder ſo er ihn bittet um einen fiſch/ der ihm eine ſchlange biete?

11. So denn ihr/ die ihr doch arg ſeyd/ könnet dennoch euren kindern gute gaben geben/ wie vielmehr wird euer Vater im himmel gutes geben denen/ die ihn bitten.

12. Alles nun/ * das ihr wollet/ daß euch die leute thun ſollen/ das thut ihr ihnen/ das iſt das geſetz und die propheten. *Luc. 6/31. ꝛc.

13. Gehet ein durch die * enge pforte/ denn die pforte iſt weit/ und der weg iſt breit/ der zur verdamniß abführet/ und ihrer ſind viel/ die drauf wandeln. *Luc. 13/24.

14. Und die pforte iſt enge/ und der weg iſt ſchmal/ der zum leben führet/ und wenig iſt ihrer/ die ihn finden.

(Evang. am 8. ſonnt. nach trin.)

15. Sehet euch vor/ vor den falſchen propheten/ die in ſchaafskleidern zu euch kommen/ inwendig aber ſind ſie reiſſende wölfe.

16. An * ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kan man auch trauben leſen von den dornen? Oder feigen von den diſteln? *Luc. 6/44.

17. Alſo ein jeglicher guter baum bringet gute früchte/ aber ein fauler baum bringet arge früchte.

18. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen/ und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen.

19. Ein * jeglicher baum/ der nicht gute früchte bringet/ wird abgehauen/ und ins feuer geworfen. *c. 3/10. ꝛc.

20. Darum an ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen.

21. Es werden * nicht alle/ die zu mir ſagen: HErr/ HErr/ in das himmelreich kommen/ ſondern die den willen thun meines Vaters im himmel. *Rom. 2/13. u. f.

22. Es werden viel * zu mir ſagen an jenem tage: HERR/ HERR/ haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget? Haben † wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? *Luc. 6/46. †Luc. 13/26. 27.

23. Denn werde ich ihnen bekennen/ * ich habe euch noch nie erkant/ weichet alle von mir/ ihr übelthäter.) *c. 25/41. ꝛc.

24. Darum/ wer dieſe meine rede höret/ und thut ſie/ den vergleiche ich einem klugen manne/ der ſein haus auf einen felſen bauete.

25. Da nun ein platzregen fiel/ und ein

ein gewäſſer kam / und weheten die win-
de / und ſtieſſen an das haus / fiel es doch
nicht / denn es war auf einen felſen ge-
gründet.
26. Und wer dieſe meine rede höret /
und * thut ſie nicht / der iſt einem thö-
richten manne gleich / der ſein haus auf
den ſand bauete. * Luc. 6/47. 2c.
27. Da nun ein platzregen fiel / und
kam ein gewäſſer / und weheten die
winde / und ſtieſſen an das haus / da fiel
es / und that einen groſſen fall.
28. Und es begab * ſich / da JEſus
dieſe rede vollendet hatte / entſatzte ſich
das volck über ſeiner lehre.
* Marc. 1/22. Luc. 4/32. Joh. 7/46.
29. Denn er predigte gewaltig / und
nicht wie die ſchriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Chriſti wunderwercke / vornemlich diſſeit des meers.

(Evang. am 3. ſonnt. nach epiph.)

1. DA er aber vom berge herab ging /
folgte ihm viel volcks nach.
2. Und ſihe / ein * auſſätziger kam und
betete ihn an / und ſprach: HERR / ſo
du wilt / kanſt du mich wohl reinigen.
* Marc. 1/40. Luc. 5/12.
3. Und JEſus ſtreckete ſeine hand
aus / rührete ihn an / und ſprach: Ich
wils thun / ſey gereiniget. Und alsbald
ward er von ſeinem auſſatz rein.
4. Und JEſus ſprach zu ihm: Sihe
zu / ſags niemand / ſondern gehe hin / und
zeige dich dem prieſter / und opfere die
gabe / die * Moſes befohlen hat zu einem
zeugniß über ſie. * 3. Moſ. 14/2. 2c.
5. Da aber * JEſus einging zu Ca-
pernaum / trat ein hauptmann zu ihm /
der bat ihn / * Luc. 7/2.
6. Und ſprach: HERR / mein knecht
ligt zu hauſe / und iſt gichtbrüchig / und
hat groſſe quaal.
7. JEſus ſprach zu ihm: Ich wil
kommen und ihn geſund machen.
8. Der hauptmann antwortete / und
ſprach: HERR / ich bin nicht werth
daß du unter mein dach geheſt / ſondern
ſprich nur ein wort / ſo wird mein
knecht geſund.
9. Denn ich bin ein menſch / dar zu der
oberkeit unterthan / und habe unter mir
kriegsknechte / noch wenn ich ſage zu ei-
nem: Gehe hin / ſo gehet er; Und zum
andern: komm her / ſo kommt er; und zu
meinem knechte: thue das / ſo thut ers.
10. Da das JEſus hörete / verwun-
derte er ſich / und ſprach zu denen / die
ihm nachfolgeten: Wahrlich / ich ſage
euch / ſolchen glauben habe ich in Iſrael
nicht funden.
11. Aber ich ſage euch: Viel werden
kommen vom morgen und vom abend /
und mit Abraham und Iſaac und Ja-
cob im himmelreich ſitzen.
12. Aber die kinder des reichs wer-
den ausgeſtoſſen in die äuſſerſte * finſter-
niß hinaus / da wird ſeyn heulen und
zähnklappen. * c. 22/13. 2c.
13. Und JEſus ſprach zu dem haupt-
mann: Gehe hin / dir geſchehe / wie du
geglaubet haſt. Und ſein knecht ward ge-
ſund zu derſelbigen ſtunde.)
14. Und † JEſus kam in Peters haus /
und ſahe / daß ſeine ſchwieger lag / und
hatte das fieber.
† Marc. 1/29. u. f. Luc. 4/38.
15. Da griff er ihre hand an / und das
fieber verließ ſie. Und ſie ſtund auf / und
dienete ihnen.
16. Am abend aber † brachten ſie viel
beſeſſene zu ihm / und er trieb die geiſter
aus mit worten / und machte allerley
krancken geſund.
† Marc. 1/32. Luc. 4/40.
17. Auf daß erfüllet würde / das ge-
ſagt iſt durch den propheten Jeſaia / der
† da ſpricht: Er hat unſere ſchwach-
heit auf ſich genommen / und unſere
ſeuche hat er getragen. † Jeſ. 53/4. 5.
18. Und da JEſus viel volcks um
ſich ſahe / hieß er hinüber jenſeit des
meers fahren.
19. Und † es trat zu ihm ein ſchriftge-
lehrter / der ſprach zu ihm: Meiſter / ich
wil dir folgen / wo du hingeheſt.
† Luc. 9/57.
20. JEſus ſagte zu ihm: Die füchſe
haben gruben / und die vögel unter dem
himmel haben neſter; Aber des men-
ſchen ſohn † hat nicht / da er ſein haupt
hinlege. † 2. Cor. 8/9.
21. Und ein ander unter ſeinen jün-
gern ſprach zu ihm: HERR / erlaube
mir / daß ich hingehe / und zuvor mei-
nen vater begrabe.

22. Aber JEſus ſprach zu ihm: Folge du mir / und laß die todten ihre todten begraben.

(Evang. am 4. ſonnt. nach epiph.)

23. UNd* er trat in das ſchiff/ und ſeine jünger folgeten ihm.

* Marc. 4/ 36. u. f. Luc. 8/ 22.

24. Und ſihe / da erhub ſich ein groß ungeſtüm im meer/ alſo / daß auch das ſchifflein mit wellen bedeckt ward/ und Er ſchlief.

25. Und die jünger traten zu ihm/ und weckten ihn auf/ und ſprachen: HERR hilf uns / wir verderben.

26. Da ſagt er zu ihnen: Ihr kleinglaubigen / warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtund auf/ und bedrohete den wind und das meer/ da ward es gantz ſtille.

27. Die menſchen aber verwunderten ſich / und ſprachen: Was iſt das für ein mann/ daß ihm wind und meer gehorſam iſt?)

28. Und er *kam jenſeit des meers/ in die gegend der Gergeſener: Da lieffen ihm entgegen zween beſeſſene/ die kamen aus den todten gräbern/ und waren ſehr grimmig / alſo / daß niemand dieſelbe ſtraſſe wandeln konte. * Marc. 5/ 1. ꝛc.

29. Und ſihe/ ſie ſchrien und ſprachen: Ach JEſu/ du Sohn GOttes/ was haben wir mit dir zu thun? Biſt du herkommen uns zu quälen/ ehe denn es zeit iſt?

30. Es war aber ferne von ihnen eine groſſe heerde ſäu an der weide.

31. Da baten ihn die teufel/ und ſprachen: Wilt du uns austreiben / ſo erlaube uns in die heerde ſäue zu fahren.

32. Und er ſprach: Fahret hin. Da fuhren ſie aus / und fuhren in die heerde ſäue. Und ſihe / die gantze heerde ſäue ſtürtzete ſich mit einem ſturm ins meer/ und erſoffen im waſſer.

33. Und die hirten flohen / und gingen hin in die ſtadt/ und ſageten das alles/ und wie es mit den beſeſſenen ergangen war.

34. Und ſihe/ da ging die gantze ſtadt heraus JEſu entgegen. Und da ſie ihn ſahen/ *baten ſie ihn/ daß er von ihrer grän tze weichen wolte. * Marc. 5/ 17. Luc. 8/ 37.

Das 9. Capitel.

Wunderwerck Chriſti nach ſeiner heimkehrung.

(Evang. am 19. ſonnt. nach trin.)

1. DA trat er in das ſchiff / und fuhr wieder herüber/ und kam in ſeine ſtadt.

2. Und ſihe/ da * brachten ſie zu ihm einen gichtbrüchigen / der lag auf einem bette. Da nun JEſus ihren glauben ſahe / ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getroſt mein ſohn / deine ſünde ſind dir vergeben.

* Marc. 2/ 1. u. f. Luc. 5/ 12.

3. Und ſihe/ etliche unter den ſchriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt.

4. Da aber JEſus ihre gedancken ſahe/ ſprach er: Warum dencket ihr ſo arges in euren hertzen?

5. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine ſünde vergeben; oder zu ſagen: Stehe auf und wandele?

6. Auf daß ihr aber wiſſet / daß des menſchen ſohn macht habe auf erden die ſünde zu vergeben / ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf/ hebe dein bette auf/ und gehe heim.

7. Und er ſtund auf / und ging heim.

8. Da das volck das ſahe/ verwunderte es ſich / und preiſete GOtt/ der ſolche macht den menſchen gegeben hat.)

(Evang. am S. Matth. tage.)

9. UNd* da JEſus von dannen ging/ ſahe er einen menſchen am zoll ſitzen/ der hieß Matthäus/ und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtund auf/ und folgete ihm. * Luc. 5/ 27. ꝛc.

10. Und es begab ſich / da er zu tiſche ſaß im hauſe/ ſihe/ da kamen viel zöllner und ſünder / und ſaſſen zu tiſche mit JEſu / und ſeinen jüngern.

11. Da das die Phariſeer ſahen/ ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet euer meiſter mit den zöllnern und ſündern?

12. Da das JEſus hörete / ſprach er zu ihnen: Die ſtarcken dürfen des artztes nicht / ſondern die krancken.

13. Gehet aber hin/ und lernet/ was das ſey: Ich * habe wohlgefallen an barmhertzigkeit / und nicht am opfer. Ich † bin kommen die ſünder zur buſſe zu rufen/ und nicht die frommen.) * 1. Sam. 15/ 22. ꝛc. † Matth. 18/ 11. ꝛc.

14. Indeß *kamen die jünger Johannis zu ihm / und ſprachen: Warum fa-

9. Und er ging von dannen fürbaß/ und
* kam in ihre ſchule. * Marc. 3/1. ꝛc.
10. Und ſihe/ da war ein menſch/ der
hatte eine verdorrete hand. Und ſie
fragten ihn/ und ſprachen: * Iſts auch
recht am ſabbath heilen? Auf daß ſie
eine ſache zu ihm hätten.
* Luc. 14/3.
11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher
iſt unter euch/ ſo er ein ſchaaf hat/ das
ihm am ſabbath in eine gruben fället/
der es nicht ergreiffe und aufhebe?
12. Wie viel beſſer iſt nun ein menſch/
denn ein ſchaaf? Darum mag man wol
am ſabbath gutes thun.
13. Da ſprach er zu dem menſchen:
Strecke deine hand aus. Und er ſtreck-
te ſie aus/ und ſie ward ihm wieder ge-
ſund/ gleich wie die andere.
14. Da * gingen die Phariſeer hin-
aus/ und hielten einen rath über ihn/ wie
ſie ihn umbrächten. * Marc. 3/6. ꝛc.
15. Aber da JEſus das erfuhr/ wich
er von dannen. Und ihm folgete viel
volcks nach/ und er heilete ſie alle.
16. Und * bedräuete ſie/ daß ſie ihn
nicht meldeten. * c. 9/20.
17. Auf daß erfüllet würde/ das ge-
ſagt iſt durch den * propheten Jeſaiam/
der da ſpricht: * Jeſ. 42/1. u. f.
18. Sihe/ das iſt mein knecht/ den
ich erwählet habe/ und mein liebſter/
an dem meine ſeele wohlgefallen hat.
Ich wil meinen Geiſt auf ihn legen/
und er ſoll den heyden das gericht
verkündigen.
19. Er wird nicht zancken noch
ſchreyen/ und man wird ſein geſchrey
nicht hören auf den gaſſen.
20. Das zerſtoſſene rohr wird er
nicht zerbrechen/ und das glimmen-
de tocht wird er nicht auslöſchen/
bis daß er ausführe das gericht zum
ſieg.
21. Und die heyden werden auf
ſeinen namen hoffen.
22. Da ward ein beſeſſener zu ihm
bracht/ der war blind und ſtumm/ und
er heilete ihn/ alſo/ daß der blinde und
ſtumme beyde redete und ſahe.
23. Und alles volck entſatzte ſich/ und
ſprach: Iſt dieſer nicht Davids ſohn?
24. Aber die * Phariſeer/ da ſie es
höreten/ ſprachen ſie: Er treibt die teu-
fel nicht anders aus/ denn durch Beelze-
bub/ der teufel oberſten.
* Luc. 11/15. ꝛc.
25. JEſus vernahm aber ihre gedan-
cken/ und ſprach zu ihnen: Ein jeglich
reich/ ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird/
das wird wüſte. Und eine jegliche ſtadt
oder haus/ ſo es mit ihm ſelbſt uneins
wird/ mag nicht beſtehen.
26. So denn ein ſatan den andern
austreibet/ ſo muß er mit ihm ſelbſt
uneins ſeyn/ wie mag denn ſein reich
beſtehen?
27. So aber ich die teufel durch Beel-
zebub austreibe/ durch wen treiben ſie
eure kinder aus? Darum werden ſie
eure richter ſeyn.
28. So ich aber die teufel durch den
Geiſt GOttes austreibe/ ſo iſt je das
reich GOttes zu euch kommen.
29. Oder wie kan jemand in eines
ſtarcken haus gehen/ und ihm ſeinen
hausrath rauben/ es ſey denn/ daß er zu-
vor den ſtarcken binde/ und alsdenn
ihm ſein haus beraube?
30. Wer nicht mit mir iſt/ der iſt wi-
der mich/ und wer nicht mit mir ſamlet/
der zerſtreuet.
31. Darum ſage ich euch: * Alle ſünde
und läſterung wird den menſchen verge-
ben/ aber die läſterung wider den Geiſt
wird den menſchen nicht vergeben.
* Marc. 3/28. Luc. 12/10. 1. Joh. 5.16.
32. Und wer etwas redet wider des
menſchen ſohn/ dem wird es vergeben/
aber wer etwas redet wider den heiligen
Geiſt/ dem wirds nicht vergeben/ weder
in dieſer noch in jener welt.
33. Setzet * entweder einen guten
baum/ ſo wird die frucht gut/ oder ſetzet
einen faulen baum/ ſo wird die frucht
faul. * Denn an der frucht erkennet
man den baum. * c. 7/16. Luc. 6/44.
34. Ihr ottergezüchte/ wie könnt ihr
gutes reden/ dieweil ihr böſe ſeyd?
Weß das hertz * voll iſt/ deß gehet
der mund über. * Luc. 6/45.
35. Ein guter menſch bringet guts
hervor aus ſeinem guten ſchatz des her-
tzens/ und ein böſer menſch bringet böſes
hervor aus ſeinem böſen ſchatz.
36. Ich ſage euch aber/ daß die

trus/ und Andreas ſein bruder/ Jacobus Zebedei ſohn/ und Johannes ſein bruder.

3. Philippus/ und Bartholomeus/ Thomas/ und Matthäus der zöllner/ Jacobus Alphei ſohn/ Lebbeus/ mit dem zunamen Thaddeus.

4. Simon von Cana/ und Judas Iſcharioth/ welcher ihn verrieth.

5. Dieſe zwölfe ſandte JEſus/ gebot ihnen/ und ſprach: Gehet nicht auf der heyden ſtraſſe/ und ziehet nicht in der Samariter ſtädte;

6. Sondern gehet hin zu den verlohrnen ſchaafen† aus dem hauſe Jſrael. †Geſch. 13/46.

7. Gehet aber und prediget/ und ſprechet: * Das himmelreich iſt nahe herbey kommen. * c. 3/2.

8. Machet die krancken geſund/ reiniget die auſſätzigen/ wecket die todten auf/ treibet die teufel aus. Umſonſt habt ihrs empfangen/ umſonſt gebt es auch.

9. Jhr † ſollt nicht gold/ noch ſilber/ noch ertz in euren gürteln haben. † Marc. 6/8. Luc. 9/3. Luc. 10/4.

10. Auch keine taſchen zur wegfahrt/ auch nicht zween röcke/ keine ſchuh/ auch keinen ſtecken. Denn † ein arbeiter iſt ſeiner ſpeiſe werth. † Luc. 10/7. ꝛc.

11. Wo ihr aber in eine ſtadt oder marckt gehet/ da erkündiget euch/ ob jemand drinnen ſey/ der es werth iſt/ und bey demſelbigen bleibet/ bis ihr von dannen ziehet. Luc. 10/9.

12. Wo ihr aber in ein haus gehet/ ſo grüſſet daſſelbige.

13. Und ſo es daſſelbige haus werth iſt/ wird euer friede auf ſie kommen. Jſt es aber nicht werth/ ſo wird ſich euer friede wieder zu euch wenden.

14. Und † wo euch jemand nicht annehmen wird/ noch eure rede hören/ ſo gehet heraus von demſelbigen hauſe oder ſtadt/ und †† ſchüttelt den ſtaub von euren füſſen. † Marc. 6/11. Luc. 9/5. †† Geſch. 13/51. c. 18/6.

15. Wahrlich/ ich ſage euch: Dem lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am jüngſten gerichte/ denn ſolcher ſtadt.

16. Sihe/ † ich ſende euch wie ſchaafe/ mitten unter die wölfe. Darum ſeyd klug wie die ſchlangen/ und ohne falſch/ wie die tauben. † Luc. 10/3.

17. Hütet euch aber vor den menſchen/ denn ſie werden euch überantworten vor ihre rathhäuſer/ und werden euch geiſſeln in ihren ſchulen.

18. Und man wird euch vor fürſten und könige führen um meinet willen/ zum zeugniß über die heyden.

19. Wenn ſie † euch nun überantworten werden/ ſo ſorget nicht/ wie oder was ihr reden ſollt/ denn es ſoll euch zu der ſtunde gegeben werden/ was ihr reden ſollt. † Marc. 13/11. ꝛc.

20. Denn ihr ſeyd es nicht/ die da reden/ ſondern euers Vaters Geiſt iſt es/ der durch euch redet.

21. Es wird aber ein bruder den andern zum tode überantworten/ und der vater den ſohn/ und die kinder werden ſich empören wider ihre eltern/ und ihnen zum tode helfen.

22. Und müſſet gehaſſet werden von jederman/ um meines namens willen. Wer aber bis ans ende beharret/ der wird ſelig.

23. Wenn ſie euch aber in einer ſtadt verfolgen/ ſo fliehet in eine andere. Wahrlich/ ich ſage euch/ ihr werdet die ſtädte Jſrael nicht ausrichten/ bis des menſchen ſohn kommt.

24. Der * jünger iſt nicht über ſeinen meiſter/ noch der knecht über den herrn. * Joh. 15/20. ꝛc.

25. Es iſt dem jünger gnug/ daß er ſey wie ſein meiſter/ und der knecht wie ſein herr. † Haben ſie den hausvater Beelzebub geheiſſen/ wie viel mehr werden ſie ſeine hausgenoſſen alſo heiſſen? † c. 12/21.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. † Es iſt nichts verborgen/ das nicht offenbar werde/ und iſt nichts heimlich/ das man nicht wiſſen werde. † Marc. 4/22. Luc. 8/17. c. 12/2.

27. Was ich euch ſage im finſterniß/ das redet im licht/ und was ihr höret in das ohr/ das prediget auf den dächern.

28. Und † fürchtet euch nicht vor denen/ die den leib tödten/ und die ſeele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber vielmehr vor dem/ der leib und ſeel verderben mag in die hölle. † Luc. 12/4.

29. Kauft

29. Kauft man nicht zween ſperlinge
um einen pfenning? Noch fällt derſelben
keiner auf die erden/ ohn euern Vater.
30. Nun aber ſind auch eure haare
auf dem haupt alle gezählet.
31. Darum fürchtet euch nicht/ ihr
ſeyd beſſer/ denn viel ſperlinge.
32. Darum/ * wer mich bekennet
vor den menſchen/ den wil ich beken-
nen vor meinem himmliſchen Vater.
* Luc. 9/26.
33. Wer * mich aber verleugnet
vor den menſchen/ den wil ich auch
verleugnen vor meinem himmliſchen
Vater. * 2. Tim. 2/12.
34. Ihr ſollt nicht wähnen/ * daß ich
kommen ſey/ friede zu ſenden auf erden.
Ich bin nicht kommen friede zu ſenden/
ſondern das ſchwert. * Luc. 12/51.
35. Denn * ich bin kommen den men-
ſchen zu erregen wider ſeinen vater/ und
die tochter wider ihre mutter/ und die
ſchnur wider ihre ſchwieger. * Mich. 7/6.
36. Und des menſchen feinde werden
ſeine eigene hausgenoſſen ſeyn.
37. Wer † vater oder mutter mehr
liebet/ denn mich/ der iſt mein nicht
werth. Und wer ſohn oder tochter
mehr liebet/ denn mich/ der iſt mein
nicht werth. † 3. Moſ. 33/9. Luc. 14/26.
38. Und wer nicht ſein creutz auf
ſich nimmt/ und folget mir nach/ der
iſt mein nicht werth. c. 6/24. rc.
39. Wer † ſein leben findet/ der
wirds verlieren/ und wer ſein leben
verleuret um meinet willen/ der
wirds finden. † Luc. 17/33. rc.
40. Wer euch † aufnimmt/ der nimt
mich auf/ und wer mich aufnimmt/ der
nimmt den auf/ der mich geſandt hat.
† Joh. 13/20. rc.
41. Wer einen propheten aufnimmt
in eines propheten namen/ der wird ei-
nes propheten lohn empfahen. Wer ei-
nen gerechten aufnimmt in eines ge-
rechten namen/ der wird eines gerech-
ten lohn empfahen.
42. Und wer dieſer geringſten einen
nur mit einem becher kaltes waſſers
träncket/ in eines jüngers namen/ wahr-
lich ich ſage euch/ es wird ihm nicht un-
belohnet bleiben.
c. 25/40. Marc. 9/41.

Das 11. Capitel.

Johannis botſchaft: Chriſti ernſte dräuung/ und freundliche einladung.

1. UNd es begab ſich/ da JEſus ſolch
gebot zu ſeinen zwölf jüngern
vollendet hatte/ ging er von dannen
fürbaß/ zu lehren und zu predigen in ih-
ren ſtädten.

[Evang. am 3. ſonnt. des advents.]

2. DA aber † Johannes im gefängniß
die werck Chriſti hörete/ ſandte
er ſeiner jünger zween/ † Luc. 7/19.
3. Und ließ ihm ſagen: Biſt du/ der da
kommen ſoll/ oder ſollen wir eines an-
dern warten?
4. JEſus antwortete/ und ſprach zu
ihnen: Gehet hin/ und ſaget Johanni
wieder/ was ihr ſehet und höret.
5. Die * blinden ſehen/ und die lahmen
gehen/ die ausſätzigen werden rein/ und
die tauben hören/ die todten ſtehen auf/
und † den armen wird das evangelium
geprediget. * Jeſ. 35/5.
Matth. 15/30. Luc. 7/22. † Jeſ. 61/1.
6. Und ſelig iſt/ der ſich nicht an mir
ärgert.
7. Da die hingingen/ fing JEſus an
zu reden zu dem volck von Johanne:
Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die
wüſten zu ſehen? Woltet ihr ein rohr
ſehen/ das der wind hin und her webet?
8. Oder was ſeyd ihr hinaus gegan-
gen zu ſehen? Woltet ihr einen menſchen
in weichen kleidern ſehen? Sihe/ die da
weiche kleider tragen/ ſind in der könige
häuſer.
9. Oder was ſeyd ihr hinaus gegan-
gen zu ſehen? Woltet ihr einen prophe-
ten ſehen? Ja/ ich ſage euch/ der auch
mehr iſt/ denn ein prophet.
10. Denn dieſer iſts/ von dem † ge-
ſchrieben ſtehet: Sihe/ ich ſende mei-
nen engel vor dir her/ der deinen weg
vor dir bereiten ſoll.)
† Mal. 3/1. rc.
11. Wahrlich † ich ſage euch: Unter al-
len/ die von weibern geboren ſind/ iſt
nicht aufkommen/ der gröſſer ſey/ denn
Johannes der täufer. Der aber der
kleineſt iſt im himmelreich/ iſt gröſſer
denn er. † Luc. 7/28.
12. Aber von den tagen Johannis
des täufers/ bis hieher/ leidet das himmel-
reich

reich gewalt/ und die gewalt thun / die
reiſſen es zu ſich. *Luc. 16/ 16.
13. Denn alle propheten und das geſetz
haben geweiſſaget bis auf Johannem.
14. Und ſo ihrs wollt annehmen/ *Er
iſt Elias / der da ſoll zukünftig ſeyn.
*Mal. 4/ 5. Matth. 17/ 12. Marc. 9/ 11.
15. Wer ohren hat zu hören/ der höre.
16. Wem ſoll ich aber diß geſchlecht
vergleichen? *Es iſt den kindlein gleich/
die an dem marckte ſitzen / und ru-
fen gegen ihre geſellen /
*Luc. 7/ 31. u. f.
17. Und ſprechen: Wir haben euch
gepfiffen/ und ihr woltet nicht tantzen:
Wir haben euch geklaget / und ihr wol-
tet nicht weinen.
18. Johannes iſt kommen / aß nicht/
und tranck nicht / ſo ſagen ſie: Er hat
den teufel.
19. Des menſchen ſohn iſt kommen /
iſſet und trincket / ſo ſagen ſie: Sihe /
wie iſt der menſch ein freſſer / und ein
weinſäuffer / der zöllner und der ſünder
geſelle? Und die weisheit muß ſich recht-
fertigen laſſen von ihren kindern.
20. Da fing er an die ſtädte zu ſchel-
ten / in welchen am meiſten ſeiner tha-
ten geſchehen waren / und hatten ſich
doch nicht gebeſſert.
21. Wehe *dir Chorazin / wehe dir
Bethſaida / wären ſolche thaten zu Ty-
ro und Sidon geſchehen/ als bey euch
geſchehen ſind / ſie hätten vorzeiten im
ſack und in der aſchen buſſe gethan.
*Luc. 10/ 12.
22. Doch ich ſage euch: Es wird Ty-
ro und Sidon träglicher ergehen am
jüngſten gericht / denn euch.
23. Und du Capernaum / die du biſt
erhaben bis an den himmel / du wirſt
bis in die hölle hinunter geſtoſſen wer-
den. Denn ſo zu Sodoma die thaten
geſchehen wären / die bey dir geſchehen
ſind / ſie ſtünde noch heutiges tages.
24. Doch ich ſage euch: *Es wird
der Sodomer lande träglicher ergehen
am jüngſten gerichte / denn dir.
*c. 10/ 15.

(Evang. am S. Matthias tage.)

25. Zu derſelbigen zeit antwortete
JEſus und ſprach: * Ich preiſe
dich / Vater und HErr himmels und
der erden / daß du ſolches den weiſen
und klugen verborgen haſt / und haſt es
den unmündigen offenbaret. *Luc. 10/ 21.
26. Ja Vater / denn es iſt alſo wohl-
gefällig geweſen vor dir.
27. Alle dinge* ſind mir übergeben von
meinem Vater. Und niemand kennet den
Sohn/ denn nur der Vater / und niemand
kennet den Vater / denn nur der Sohn/
und wem es der ſohn wil offenbaren.
*Pſ. 8/ 7. Matth. 28/ 18. Joh. 3/ 35. c. 17/
2. 1. Cor. 15/ 27. Ebr. 2/ 8.
28. Kommet * her zu mir alle / die
ihr mühſelig und beladen ſeyd / Ich
wil euch erquicken. *Jer. 31/ 25.
29. Nehmet auf euch mein joch /
und lernet von mir / denn ich bin
ſanftmüthig und von hertzen demü-
thig / ſo werdet ihr * ruhe finden für
eure ſeele. *Jer. 6/ 16.
30. Denn mein joch iſt ſanft / und
*meine laſt iſt leicht.) *1. Joh. 5/ 3.

Das 12. Capitel.

Chriſti verantwortung wider die Phariſeer.

1. Zu der zeit * ging JEſus durch di
ſaat am ſabbath / und ſeine jünger
waren hungerig / fingen an ähren aus-
zuraufen / und aſſen. *Luc. 6/ 1. u.
2. Da das die Phariſeer ſahen / ſpra-
chen ſie zu ihm: Sihe / deine jünger thun
das ſich nicht ziemet am ſabbath zu thun.
3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ih
nicht geleſen / * was David that / D
ihn / und die mit ihm waren / hungerte
*1. Sam. 21/ 6. rc.
4. Wie er in das Gotteshaus ging
und aß die ſchaubrod / die ihm doch nich
ziemeten zu eſſen / noch denen / die mi
ihm waren / ſondern * allein den prie-
ſtern? *Luc. 6/ 4. u.
5. Oder habt ihr nicht geleſen in
geſetze / wie die prieſter am ſabbath im
tempel den ſabbath brechen / und ſin
doch ohne ſchuld?
6. Ich ſage aber euch / daß hie der iſ
der auch gröſſer iſt / denn der tempel.
7. Wenn ihr aber wüſtet / was da
ſey / * Ich habe wohlgefallen an d
barmhertzigkeit / und nicht am opfer
hättet ihr die unſchuldigen nicht ve
dammet. *c. 9/ 13.
8. Des menſchen ſohn iſt ein Herr
auch über den ſabbath/

9. Un

9. Und er ging von dannen fürbaß/ und *kam in ihre ſchule. * Marc. 3/1. 2c.
10. Und ſihe/ da war ein menſch/ der hatte eine verdorrete hand. Und ſie fragten ihn/ und ſprachen: *Iſts auch recht am ſabbath heilen? Auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten.
* Luc. 14/3.
11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch/ ſo er ein ſchaaf hat/ das ihm am ſabbath in eine gruben fället/ der es nicht ergreiffe und aufhebe?
12. Wie viel beſſer iſt nun ein menſch/ denn ein ſchaaf? Darum mag man wol am ſabbath gutes thun.
13. Da ſprach er zu dem menſchen: Strecke deine hand aus. Und er ſtreckete ſie aus/ und ſie ward ihm wieder geſund/ gleich wie die andere.
14. Da *gingen die Phariſeer hinaus/ und hielten einen rath über ihn/ wie ſie ihn umbrächten. * Marc. 3/6. 2c.
15. Aber da JEſus das erfuhr/ wich er von dannen. Und ihm folgete viel volcks nach/ und er heilete ſie alle.
16. Und *bedräuete ſie/ daß ſie ihn nicht meldeten. * c. 9/20.
17. Auf daß erfüllet würde/ das geſagt iſt durch den *propheten Jeſaiam/ der da ſpricht: * Jeſ. 42/1. u. f.
18. Sihe/ das iſt mein Knecht/ den ich erwählet habe/ und mein liebſter/ an dem meine ſeele wohlgefallen hat. Ich wil meinen Geiſt auf ihn legen/ und er ſoll den heyden das gericht verkündigen.
19. Er wird nicht zancken noch ſchreyen/ und man wird ſein geſchrey nicht hören auf den gaſſen.
20. Das zerſtoſſene rohr wird er nicht zerbrechen/ und das glimmende tocht wird er nicht auslöſchen/ bis daß er ausführe das gericht zum ſieg.
21. Und die heyden werden auf ſeinen namen hoffen.
22. Da ward ein beſeſſener zu ihm bracht/ der war blind und ſtumm/ und er heilete ihn/ alſo/ daß der blinde und ſtumme beyde redete und ſahe.
23. Und alles volck entſatzte ſich/ und ſprach: Iſt dieſer nicht Davids ſohn?
24. Aber die *Phariſeer/ da ſie es höreten/ ſprachen ſie: Er treibt die teufel nicht anders aus/ denn durch Beelzebub/ der teufel oberſten.
* Luc. 11/15. 2c.
25. JEſus vernahm aber ihre gedancken/ und ſprach zu ihnen: Ein jeglich reich/ ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird/ das wird wüſte. Und eine jegliche ſtadt oder haus/ ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird/ mag nicht beſtehen.
26. So denn ein ſatan den andern austreibet/ ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn/ wie mag denn ſein reich beſtehen?
27. So aber ich die teufel durch Beelzebub austreibe/ durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden ſie eure richter ſeyn.
28. So ich aber die teufel durch den Geiſt GOttes austreibe/ ſo iſt je das reich GOttes zu euch kommen.
29. Oder wie kan jemand in eines ſtarcken haus gehen/ und ihm ſeinen hausrath rauben/ es ſey denn/ daß er zuvor den ſtarcken binde/ und alsdenn ihm ſein haus beraube?
30. Wer nicht mit mir iſt/ der iſt wider mich/ und wer nicht mit mir ſamlet/ der zerſtreuet.
31. Darum ſage ich euch: *Alle ſünde und läſterung wird den menſchen vergeben/ aber die läſterung wider den Geiſt wird den menſchen nicht vergeben.
* Marc. 3/28. Luc. 12/10. 1. Joh. 5/16.
32. Und wer etwas redet wider des menſchen ſohn/ dem wird es vergeben/ aber wer etwas redet wider den heiligen Geiſt/ dem wirds nicht vergeben/ weder in dieſer noch in jener welt.
33. Setzet* entweder einen guten baum/ ſo wird die frucht gut/ oder ſetzet einen faulen baum/ ſo wird die frucht faul. *Denn an der frucht erkennet man den baum. * c. 7/16. Luc. 6/44.
34. Ihr otterngezüchte/ wie könnt ihr gutes reden/ dieweil ihr böſe ſeyd? Weß das hertz *voll iſt/ deß gehet der mund über. * Luc. 6/45.
35. Ein guter menſch bringet guts hervor aus ſeinem guten ſchatz des hertzens/ und ein böſer menſch bringet böſes hervor aus ſeinem böſen ſchatz.
36. Ich ſage euch aber/ daß die

menſchen müſſen rechenſchaft geben
am jüngſten gericht/ von einem jeg-
lichen unnützen wort/ das ſie geredt
haben.
37. Aus deinen worten wirſt du ge-
rechtfertiget werden/ und aus deinen
worten wirſt du verdammet werden.
38. Da antworteten etliche unter
den ſchriftgelehrten und Phariſeern/
und ſprachen: Meiſter/ * wir wolten
gern ein zeichen von dir ſehen. * c.16/1.
39. Und er * antwortete und ſprach
zu ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche
art ſuchet ein zeichen/ und es wird ihr
kein zeichen gegeben werden/ denn das
zeichen des propheten Jonas.
* c.16/4. ꝛc.
40. Denn gleich wie * Jonas war
drey tage und drey nacht in des wallfi-
ſches bauch/ alſo wird des menſchen ſohn
drey tage und drey nacht mitten in der
erden ſeyn. * Jon.2/1.2.
41. Die leute von Ninive werden auf-
treten am jüngſten gerichte/ mit dieſem
geſchlechte/ und werden es verdammen/
denn * ſie thäten buſſe nach der predigt
Jonas/ und ſihe/ hie iſt mehr denn Jo-
nas. * Jon.3/5. Luc.11/32.
42. Die königin von mittag wird
auftreten am jüngſten gerichte/ mit die-
ſem geſchlechte/ und wird es verdam-
men; Denn * ſie kam vom ende der er-
den/ Salomonis weisheit zu hören/ und
ſihe/ hie iſt mehr denn Salomon.
* 1.Kön.10/1. ꝛc.
43. Wenn * der unſaubere geiſt von
dem menſchen ausgefahren iſt/ ſo durch-
wandelt er dürre ſtäte/ ſuchet ruhe/ und
findet ſie nicht. * Luc.11/24.
44. Da ſpricht er denn: Ich wil wie-
der umkehren in mein haus/ daraus ich
gegangen bin. Und wenn er komt/ ſo fin-
det ers müſſig/ gekehrt und geſchmückt.
45. So gehet er hin/ und nimmt zu
ſich ſieben andere geiſter/ die ärger ſind
denn er ſelbſt/ und wenn ſie hinein kom-
men/ wohnen ſie alda/ * und wird mit
demſelben menſchen hernach ärger/ denn
es vorhin war. Alſo wirds auch die-
ſem argen geſchlecht gehen.
* 2.Petr.2/20. ꝛc.
46. Da er noch alſo zu dem volck re-
dete/ ſihe/ * da ſtunden ſeine mutter und
ſeine brüder drauſſen/ die wolten mit
ihm reden. * Marc.3/31. Luc.8/19.
47. Da ſprach einer zu ihm: Sihe/
deine mutter und deine brüder ſtehen
drauſſen/ und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber/ und ſprach zu
dem/ der es ihm anſagete: Wer iſt meine
mutter? Und wer ſind meine brüder?
49. Und reckete die hand aus über
ſeine jünger/ und ſprach: Sihe da/ das
iſt meine mutter und meine brüder.
50. Denn wer den willen thut mei-
nes Vaters im himmel/ derſelbige iſt
mein bruder/ ſchweſter und mutter.

Das 13. Capitel.

Gleichniſſe von der kirche Chriſti und kraft ſei-
nes worts.

1. AN demſelbigen * tage ging Jeſus
aus dem hauſe/ und ſatzte ſich an
das meer. * Marc.4/1. ꝛc.
2. Und es verſamlete ſich viel volcks
zu ihm/ alſo/ daß er in das ſchiff trat
und ſaß/ und alles volck ſtund am ufer.
3. Und er † redete zu ihnen mancher-
ley durch gleichniſſe/ und ſprach: Sihe/
es ging ein ſäemann aus zu ſäen.
† Luc.8/4.
4. Und in dem er ſäete/ fiel etliches
an den weg/ da kamen die vögel und
fraſſens auf.
5. Etliches fiel in das ſteinichte/ da es
nicht viel erden hatte/ und ging bald
auf/ darum/ daß es nicht tiefe erden
hatte.
6. Als aber die ſonne aufging/ ver-
welckete es/ und dieweil es nicht wurtzel
hatte/ ward es dürre.
7. Etliches fiel unter die dornen/ und
die dornen wuchſen auf/ und erſtickten es.
8. Etliches fiel auf ein gut land/ und
trug frucht/ etliches hundertfältig/ etli-
ches ſechtzigfältig/ etliches dreyſſigfältig.
9. Wer ohren hat zu hören/ der höre.
10. Und die † jünger traten zu ihm/
und ſprachen: Warum redeſt du zu ih-
nen durch gleichniſſe?
† Marc.4/10. Luc.8/9.
11. Er antwortete und ſprach: Euch
iſt gegeben/ daß ihr das geheimniß des
himmelreichs vernehmet/ dieſen aber
iſts nicht gegeben.
12. Denn * wer da hat/ dem wird ge-
geben/ daß er die fülle habe/ wer aber
nicht

nicht hat/ von dem wird auch genommen/
das er hat. * c. 25/29. etc.
13. Darum rede ich zu ihnen durch
gleichniſſe. Denn mit ſehenden augen ſe-
hen ſie nicht/ und mit hörenden ohren hö-
ren ſie nicht/ denn ſie verſtehen es nicht.
14. Und über ihnen wird die weiſſa-
gung Jeſaiä erfüllet/ die* da ſagt: Mit
den ohren werdet ihr hören / und
werdet es nicht verſtehen / und mit
ſehenden augen werdet ihr ſehen/
und werdet es nicht vernehmen.
* Jeſ. 6/9. 10. Luc. 8/10. etc.
15. Denn dieſes volcks hertz iſt ver-
ſtockt / und ihre ohren hören übel/ und
ihre augen ſchlummern/ auf daß ſie nicht
dermaleins mit den augen ſehen / und
mit den ohren hören/ und mit dem her-
tzen verſtehen/ und ſich bekehren/ daß ich
ihnen hülfe.
16. Aber * ſelig ſind eure augen/ daß
ſie ſehen/ und eure ohren/ daß ſie hören.
* Luc. 10/23.
17. Wahrlich ich ſage euch/ viel pro-
pheten und gerechten haben begehret zu
ſehen das ihr ſehet / und habens nicht
geſehen/ und zu hören das ihr höret/ und
habens nicht gehöret.
18. So höret nun ihr dieſe gleichniß
von dem ſäemann.
19. Wenn jemand das wort von dem
reiche höret/ und nicht verſtehet/ ſo komt
der arge/ und reiſſet es hin/ was da ge-
ſäet iſt in ſein hertz/ und der iſts/ der an
dem wege geſäet iſt.
20. Der aber auf das ſteinichte geſäet
iſt/ der iſts/ wenn jemand das wort hö-
ret/ und daſſelbige bald aufnimmt mit
freuden.
21. Aber er hat nicht wurtzel in ihm/
ſondern er iſt wetterwendiſch/ wenn ſich
trübſal und verfolgung erhebt um des
worts willen/ ſo ärgert er ſich balde.
22. Der aber unter die dornen geſäet
iſt/ der iſts/ wenn jemand das wort hö-
ret/ und die ſorge dieſer welt und betrug
des reichthums erſtickt das wort / und
bringt nicht frucht.
23. Der aber in das gute land geſäet
iſt/ der iſts/ wen̄ jemand das wort höret/
und verſtehet es/ und denn auch frucht
bringet/ und etlicher tragt hundertfäl-
tig/ etlicher aber ſechzigfältig/ etlicher
dreyßigfältig.

(Evang. am 5. ſonnt. nach Epiph.)
24. Er legete ihnen ein ander gleich-
niß vor/ und ſprach: Das him-
melreich iſt gleich einem menſchen/ der
guten ſaamen auf ſeinen acker ſäete.
25. Da aber die leute ſchlieſen/ kam
ſein feind / und ſäete unkraut zwiſchen
den weitzen/ und ging davon.
26. Da nun das kraut wuchs / und
frucht brachte / da fand ſich auch das
unkraut.
27. Da traten die knechte zu dem haus-
vater/ und ſprachen: Herr/ haſt du nicht
guten ſaamen auf deinen acker geſäet?
Woher hat er denn das unkraut?
28. Er ſprach zu ihnen: Das hat der
feind gethan. Da ſprachen die knechte:
Wilt du denn/ daß wir hingehen/ und es
ausgäten?
29. Er ſprach: Nein / auf daß ihr
nicht zugleich den weitzen mit ausrau-
fet/ ſo ihr das unkraut ausgätet.
30. Laſſet beydes mit einander wach-
ſen/ bis zu der ernte/ und um der ernte-
zeit wil ich zu den ſchnidtern ſagen:
Samlet zuvor das unkraut/ und bindet
es in bündlein/ daß man es verbrenne/
aber den weitzen ſamlet mir in meine
ſcheuren.)
31. Ein ander gleichniß legte er ihnen
vor/ und ſprach: * Das himmelreich iſt
gleich einem ſenfkorn/ das ein menſch
nahm/ und ſäets auf ſeinen acker.
* Marc. 4/31. Luc. 13/19.
32. Welches das kleineſt iſt unter al-
len ſaamen/ wenn es aber erwächſt/ ſo iſt
es das gröſſeſt unter dem kohl/ und wird
ein baum/ daß die vögel unter dem him-
mel kommen/ und wohnen unter ſeinen
zweigen.
33. Ein ander gleichniß * redete er
zu ihnen: Das himmelreich iſt einem
ſauerteige gleich / den ein weib nahm/
und vermengete ihn unter drey ſcheffel
mehls/ bis daß es gar durchſäuert ward.
* Luc. 13/21.
34. Solches * alles redete JEſus
durch gleichniſſe zu dem volck/ und ohne
gleichniſſe redete er nicht zu ihnen.
* Marc. 4/33.
35. Auf daß erfüllet würde/ das ge-
ſagt iſt durch den propheten / * der da
ſpricht: Ich wil meinen mund auf-

thun in gleichniſſen/ und wil ausſpre-
chen die heimlichkeiten von anfang der
welt. * Pſ. 78/2.
36. Da ließ JEſus das volck von ſich/
und kam heim. Und ſeine jünger traten
zu ihm und ſprachen: Deute uns dieſe
gleichniß vom unkraut auf dem acker.
37. Er antwortete und ſprach zu ih-
nen: Des menſchen ſohn iſts/ der da
guten ſaamen ſäet.
38. Der acker iſt die welt. Der gute
ſaame ſind die kinder des reichs. Das
unkraut ſind die kinder der bosheit.
39. Der feind/ der ſie ſäet/ iſt der
teufel. Die ernte iſt das ende der welt.
Die ſchnitter ſind die engel.
40. Gleich wie man nun das unkraut
ausgätet/ und mit feuer verbrennet/ ſo
wirds auch am ende dieſer welt gehen.
41. Des menſchen ſohn wird ſeine
engel ſenden/ und ſie werden ſamlen aus
ſeinem reich alle ärgerniſſe und die da
unrecht thun/
42. Und werden ſie in den feuerofen
werfen/ da wird ſeyn heulen und zähn-
klappen.
43. Denn * werden die gerechten
leuchten/ wie die ſonne/ in ihres
Vaters reich. Wer ohren hat zu hö-
ren/ der höre. * Dan. 12/3.
Weish. 2/7. 1. Cor. 15/41.42.
44. Abermal iſt gleich das himmel-
reich einem verborgenen ſchatz im acker/
welchen ein menſch fand/ und verbarg
ihn/ und ging hin vor freuden über dem-
ſelbigen/ und verkaufte alles was er
hatte/ und kaufte den acker.
45. Abermal iſt gleich das himmel-
reich einem kaufmann/ der gute perlen
ſuchte.
46. Und da er eine köſtliche perle fand/
ging er hin/ und verkaufte alles was er
hatte/ und kaufte dieſelbige.
47. Abermal iſt gleich das himmel-
reich einem netze/ das ins meer gewor-
fen iſt/ damit man allerley gattung
fähet.
48. Wenn es aber voll iſt/ ſo ziehen
ſie es heraus an das ufer/ ſitzen und leſen
die guten in ein gefäß zuſammen/ aber
die faulen werfen ſie weg.
49. Alſo wird es auch am ende der welt
gehen/ die engel werden ausgehen und
die böſen von den gerechten ſcheiden.
50. Und werden ſie in den feurofen
werfen/ da wird heulen und zähnklap-
pen ſeyn.
51. Und JEſus ſprach zu ihnen:
Habt ihr das alles verſtanden? Sie
ſprachen: Ja/ HERR.
52. Da ſprach er: Darum ein jeg-
licher ſchriftgelehrter/ zum himmelreich
gelehrt/ iſt gleich einem hausvater/ der
aus ſeinem ſchatz neues und altes her-
vor trägt.
53. Und es begab ſich/ da * JEſus
dieſe gleichniſſe vollendet hatte/ ging er
von dannen. * Luc. 4/16. ꝛc.
54. Und kam in ſein vaterland/ und
lehrete ſie in ihren ſchulen/ alſo auch/
daß ſie ſich entſatzten/ und ſprachen:
Woher kommt dieſem ſolche weisheit
und thaten?
55. Iſt * er nicht eines zimmermanns
ſohn? Heiſſet nicht ſeine mutter Maria?
Und ſeine brüder Jacob und Joſes/ und
Simon/ und Judas? * Luc. 4/22. ꝛc.
56. Und ſeine ſchweſtern/ ſind ſie nicht
alle bey uns/ woher kommt ihm denn
das alles?
57. Und ärgerten ſich an ihm. JE-
ſus aber ſprach zu ihnen: * Ein prophet
gilt nirgend weniger/ denn in ſeinem
vaterlande und in ſeinem hauſe.
* Joh. 4/44. ꝛc.
58. Und er thät daſelbſt nicht viel zei-
chen/ um ihres unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Johannes des taufers enthauptung/ Chriſti
wunderbarer ſegen/ gang und hülfe.

1. ZU der zeit kam das gerüchte von
JEſu vor den vierfürſten Hero-
dis. * Marc. 6/14. Luc. 9/7.
2. Und er ſprach zu ſeinen knechten:
Dieſer iſt Johannes der taufer/ er iſt
von den todten auferſtanden/ darum
thut er ſolche thaten.
3. Denn * Herodes hatte Johannem
gegriffen/ gebunden/ und in das gefäng-
niß gelegt/ von wegen der Herodias/
ſeines bruders Philippi weib.
* Marc. 6/17. Luc. 3/19.20.
4. Denn Johannes hatte zu ihm ge-
ſaget: Es iſt * nicht recht/ daß du ſie
habeſt. * 3. Moſ. 18/16.
5. Und er hätte ihn gern getödtet/
furchte

furchte ſich aber vor dem volck/ denn ſie
hielten ihn für einen propheten.
* c. 21/26.
6. Da aber Herodes ſeinen *jahrs-
tag beging/ da tantzte die tochter der
Herodias vor ihnen. Das gefiel He-
rodes wohl. * Marc. 6/21.
7. Darum verhieß er ihr mit einem
eyde/ er wolte ihr geben/ was ſie fordern
würde.
8. Und als ſie zuvor von ihrer mut-
ter zugerichtet war/ ſprach ſie: Gib mir
her auf einer ſchüſſel das haupt Johan-
nis des taufers.
9. Und der könig ward traurig/ doch
um des eydes willen/ und dere/ die mit
ihm zu tiſche ſaſſen/ befahl ers ihr zu
geben.
10. Und ſchickte hin/ und enthaup-
tete Johannes im gefängniß.
11. Und ſein haupt ward her getragen
in einer ſchüſſel/ und dem mägdlein ge-
geben/ und ſie brachte es ihrer mutter.
12. Da kamen ſeine jünger/ und nah-
men ſeinen leib/ und begruben ihn/ und
kamen und verkündigten das JEſu.
13. Da *das JEſus hörete/ wich er
von dannen auf einem ſchiff/ in eine
wüſten alleine. Und da das volck das
hörete/ folgete es ihm nach zu fuß aus
den ſtädten.
* Marc. 6/31. 32. Luc. 9/10.
14. Und JEſus ging hervor/ und ſahe
das groſſe volck/ und es jammerte ihn
derſelbigen/ und heilete ihr krancken.
15. Am *abend aber traten ſeine jün-
ger zu ihm/ und ſprachen: Diß iſt eine
wüſte/ und die nacht fällt daher/ laß das
volck von dir/ daß ſie hin in die märckte
gehen/ und ihnen ſpeiſe kaufen.
* Joh. 6/5. ꝛc.
16. Aber JEſus ſprach zu ihnen: Es
iſt nicht noth/ daß ſie hingehen/ gebt
ihr ihnen zu eſſen.
17. Sie ſprachen: Wir haben hie
nichts/ denn fünf brode und zween fiſche.
18. Und er ſprach: Bringet mir ſie her.
19. Und er hieß das volck ſich lagern
auf das gras/ und nahm die fünf brode/
und die zween fiſche/ und ſahe auf gen
himmel/ und danckte/ und brachs/ und
gab die brode den jüngern/ und die jün-
ger gaben ſie dem volck.
20. Und ſie aſſen alle/ und wurden
ſatt/ und huben auf was übrig blieb von
brocken/ zwölf körbe voll.
21. Die aber geſſen hatten/ der wa-
ren bey fünf tauſend mann/ ohne wei-
ber und kinder.
22. Und alsbald *trieb JEſus ſeine
jünger/ daß ſie in das ſchiff traten/ und
vor ihm herüber fuhren/ bis er das
volck von ſich lieſſe.
* Marc. 6/45. Joh. 6/17.
23. Und da er das volck von ſich ge-
laſſen hatte/ ſtieg er auf einen berg al-
lein/ daß er betete. Und am abend war
er allein daſelbſt.
24. Und das ſchiff war ſchon mitten
auf dem meer/ und lidt noth von den
wellen/ denn der wind war ihnen wider.
25. Aber in der vierten nachtwache
kam JEſus zu ihnen/ und ging auf dem
meer.
26. Und da ihn die jünger ſahen auf
dem meer gehen/ erſchracken ſie/ und
ſprachen: Es iſt ein geſpenſt/ und ſchrien
vor furcht.
27. Aber alsbald redete JEſus mit
ihnen/ und ſprach: Seyd getroſt/ ich
bins/ fürchtet euch nicht.
28. Petrus aber antwortete ihm/
und ſprach: HErr/ biſt du es/ ſo heiß
mich zu dir kommen auf dem waſſer.
29. Und er ſprach: Komm her. Und
Petrus trat aus dem ſchiff/ und ging
auf dem waſſer/ daß er zu JEſu käme.
30. Er ſahe aber einen ſtarcken wind/
da erſchrack er und hub an zu ſincken/
ſchrie und ſprach: HErr/ hilf mir.
31. JEſus aber reckte bald die hand
aus/ und ergriff ihn/ und ſprach zu ihm:
O du kleinglaubiger/ warum zweifel-
teſt du?
32. Und ſie traten in das ſchiff/ und
der wind legte ſich.
33. Die aber im ſchiff waren/ kamen
und fielen vor ihm nieder/ und ſprachen:
Du biſt wahrlich GOttes Sohn.
34. Und *ſie ſchifften hinüber/ und
kamen in das land Genezareth.
* Marc. 6/53.
35. Und da die leute am ſelbigen ort
ſein gewahr worden/ ſchickten ſie aus
in das gantze land umher/ und brachten
allerley ungeſunden zu ihm/

36. Und baten ihn/ daß ſie nur ſeines
kleides ſaum anrühreten. Und alle/ die
da anrühreten/ wurden geſund.

Das 15. Capitel.

Von menſchen-ſatzungen: dem Cananeiſchen weiblein/ und andern wunderwercken Chriſti.

1. DA* kamen zu ihm die ſchriftge-
lehrten und Phariſeer von Jeru-
ſalem/ und ſprachen: * Marc. 7/5.
2. Warum übertreten deine jünger
der älteſten aufſätze? Sie waſchen ihre
hände nicht/ wenn ſie brod eſſen.
3. Er antwortete/ und ſprach zu ih-
nen: Warum übertretet denn ihr GOt-
tes gebot/ um eurer aufſätze willen?
4. GOtt * hat geboten: Du ſolt va-
ter und mutter ehren. Wer † aber vater
und mutter flucht/ der ſoll des todes ſter-
ben. * 2. Moſ. 20/12. ꝛc. † 2. M. 21/17. ꝛc.
5. Aber ihr lehret: Wer zum vater
oder zur mutter ſpricht: wenn ichs opfe-
re/ ſo iſt dirs viel nützer/ der thut wohl.
6. Damit geſchicht es/ daß niemand
hinfort ſeinen vater oder ſeine mutter
ehret. Und habt alſo GOttes gebot auf-
gehaben/ um eurer aufſätze willen.
7. Ihr heuchler/ es hat wol * Jeſaias
von euch geweiſſaget/ und geſprochen:
* Jeſ. 29/13. Marc. 7/6.
8. Diß volck nahet ſich zu mir mit
ſeinem munde/ und ehret mich mit
ſeinen lippen/ aber ihr hertz iſt ferne
von mir.
9. Aber vergeblich dienen ſie mir/
dieweil ſie lehren ſolche lehre/ die
nichts denn menſchen gebote ſind.
10. Und * er rief das volck zu ſich/ und
ſprach zu ihnen: Höret zu/ und verneh-
mets: * Marc. 7/14.
11. Was zum munde eingehet/ das
verunreiniget den menſchen nicht/ ſon-
dern was zum munde ausgehet/ das
verunreiniget den menſchen.
12. Da traten ſeine jünger zu ihm/
und ſprachen: Weiſt du auch/ daß ſich
die Phariſeer ärgerten/ da ſie das wort
höreten?
13. Aber er antwortete und ſprach:
Alle pflantzen/ die mein himmliſcher
Vater nicht gepflantzet/ die werden
ausgereutet.
14. Laſſet ſie fahren/ ſie ſind * blind/
und blinde leiter. Wenn aber ein blinder
den andern leitet/ ſo fallen ſie beyde in
die gruben. * Luc. 6/39. Röm. 2/19.
15. Da antwortete Petrus/ und ſprach
zu ihm: Deute uns dieſe gleichniß.
16. Und JEſus ſprach zu ihnen: Seyd
ihr denn auch noch unverſtändig?
17. Mercket ihr noch nicht/ daß al-
les/ was zum munde eingehet/ das gehet
in den bauch/ und wird durch den na-
türlichen gang ausgeworfen?
18. Was aber zum munde heraus ge-
het/ das kommt aus dem hertzen/ und
das verunreiniget den menſchen.
19. Denn * aus dem hertzen kommen
arge gedancken/ mord/ ehebruch/ hure-
rey/ dieberey/ falſche gezeugniß/ läſte-
rung. * 1. Moſ. 6/5. etc.
20. Das ſind die ſtücke/ die den men-
ſchen verunreinigen. Aber mit unge-
waſchenen händen eſſen/ verunreiniget
den menſchen nicht.

(Evang. am ſonnt. reminiſc.)

21. UNd JEſus * ging aus von dan-
nen/ und entwich in die gegend
Tyro und Sidon. * Marc. 7/24.
22. Und ſihe/ ein Cananeiſch weib
ging aus derſelbigen gräntze/ und ſchrie
ihm nach/ und ſprach: Ach HERR/
du ſohn David/ erbarme dich mein/
meine tochter wird vom teufel übel ge-
plagt.
23. Und er antwortete ihr kein wort.
Da traten zu ihm ſeine jünger/ baten
ihn/ und ſprachen: Laß ſie doch von dir/
denn ſie ſchreyet uns nach.
24. Er antwortete aber/ und ſprach:
Ich bin nicht geſandt/ denn nur zu den
* verlohrnen ſchaafen von dem hauſe
Iſrael. * c. 10/6.
25. Sie kam aber/ und fiel vor ihm
nieder/ und ſprach: HERR/ hilf mir.
26. Aber er antwortete/ und ſprach:
Es iſt nicht fein/ daß man den kindern
ihr brod nehme/ und werfe es vor die
hunde.
27. Sie ſprach: Ja HErr/ aber doch
eſſen die hündlein von den broſamlein/
die von ihrer herren tiſche fallen.
28. Da antwortete JEſus/ und
ſprach zu ihr: O weib/ dein glaube iſt
groß/ dir geſchehe wie du wilt. Und
ihre tochter ward geſund zu derſelbigen
ſtunde.)

29. Und JEſus ging von dannen für-
baß/ und kam an das Galileiſche meer/
und ging auf einen berg/ und ſatzte ſich
alda.
30. Und es kam zu ihm viel volcks/
die hatten mit ſich lahme/ blinde/ ſtum-
me/ krüppel/ und viel andere/ und wur-
fen ſie JEſu vor die füſſe/ und er heile-
te ſie/ * c. 11/ 5. ꝛc.
31. Daß ſich das volck verwunderte/
da ſie ſahen/ daß die ſtummen redeten/
die krüppel geſund waren/ die lahmen
gingen/ die blinden ſahen/ und preiſeten
den GOtt Iſrael.
32. Und JEſus * rief ſeine jünger zu
ſich/ und ſprach: Es jammert mich des
volcks/ denn ſie nun wol drey tage bey
mir beharren/ und haben nichts zu eſ-
ſen/ und ich wil ſie nicht ungeſſen von
mir laſſen/ auf daß ſie nicht verſchmach-
ten auf dem wege. * Marc. 8/ 1.
33. Da ſprachen zu ihm ſeine jünger:
Woher mögen wir ſo viel brods nehmen
in der wüſten/ daß wir ſo viel volcks ſät-
tigen?
34. Und JEſus ſprach zu ihnen:
Wie viel brods habt ihr? Sie ſprachen:
Sieben/ und ein wenig fiſchlein.
35. Und er hieß das volck ſich lagern
auf die erden.
36. Und nahm die ſieben brod/ und
die fiſche/ danckete/ brach ſie/ und gab
ſie ſeinen jüngern/ und die jünger gaben
ſie dem volck.
37. Und ſie aſſen alle/ und wurden
ſatt/ und huben auf/ was überblieb von
brocken/ ſieben körbe voll.
38. Und die da geſſen hatten/ der war
vier tauſend mann/ ausgenommen wei-
ber und kinder.
39. Und da er das volck hatte von
ſich gelaſſen/ trat er in ein ſchiff/ und
kam in die gräntze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der Phariſeer zeichen und ſauerteig: Pe-
tri bekäntniß und ſchlüſſel: Chriſti leiden und
ſeiner angehörigen creutz.

1. DA * traten die Phariſeer und
Sadduceer zu ihm/ die verſuch-
ten ihn/ und forderten/ daß er ſie ein
zeichen vom himmel ſehen lieſſe.
* Marc. 8/ 11.
2. Aber er antwortete und ſprach: *
Des abends ſprecht ihr: Es wird ein
ſchöner tag werden/ denn der himmel
iſt roth. * Luc. 12/ 54.
3. Und des morgens ſprecht ihr: Es
wird heut ungewitter ſeyn/ denn der
himmel iſt roth und trübe. Ihr heuch-
ler/ des himmels geſtalt könnet ihr ur-
theilen/ könnet ihr denn nicht auch die
zeichen dieſer zeit urtheilen?
4. Dieſe * böſe und ehebrecheriſche
art ſucht ein zeichen/ und ſoll ihr kein
zeichen gegeben werden/ denn das zei-
chen des propheten † Jonas. Und er
ließ ſie/ und ging davon.
* c. 12/ 39. 40. Luc. 11/ 29. 30. † Jon. 2/ 1.
5. Und da ſeine jünger waren hinüber
gefahren/ hatten ſie vergeſſen brod mit
ſich zu nehmen.
6. JEſus aber ſprach zu ihnen: *
Sehet zu/ und hütet euch vor dem ſauer-
teige der Phariſeer und Sadduceer.
* Marc. 8/ 14. Luc. 12/ 1.
7. Da dachten ſie bey ſich ſelbſt/ und
ſprachen: Das wirds ſeyn/ daß wir nicht
haben brod mit uns genommen.
8. Da das JEſus vernahm/ ſprach er
zu ihnen: Ihr kleinglaubigen/ was be-
kümmert ihr euch doch/ daß ihr nicht
habt brod mit euch genommen?
9. Vernehmet ihr noch nichts? Ge-
dencket ihr nicht an die * fünf brod un-
ter die fünf tauſend/ und wie viel körbe
ihr da aufhubet? * Marc. 14/ 17. Joh. 6/ 9.
10. Auch nicht an die * ſieben brod/ un-
ter die vier tauſend/ und wie viel körbe
ihr da aufhubet? * c. 15/ 34. 37.
11. Wie verſtehet ihr denn nicht/ daß
ich euch nicht ſage vom brod/ wenn ich
ſage: Hütet euch vor dem ſauerteige
der Phariſeer und Sadduceer?
12. Da verſtunden ſie/ daß er nicht
geſagt hatte/ daß ſie ſich hüten ſolten
vor dem ſauerteige des brods/ ſondern
vor der lehre der Phariſeer und Sad-
duceer.
[Evang. am tage Petri und Pauli.]
13. DA * kam JEſus in die gegend
der ſtadt Ceſarea Philippi/ und
fragte ſeine jünger/ und ſprach: Wer ſa-
gen die leute/ daß des menſchen ſohn
ſey? * Marc. 8/ 27. ꝛc.
14. Sie ſprachen: Etliche ſagen/ du

ſeyeſt Johannes der taufer; die andern/
du ſeyeſt Elias; etliche/ du ſeyeſt Jeremias/ oder der propheten einer.

15. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr/ daß ich ſey?

16. Da antwortete Simon Petrus/ und ſprach: Du * biſt Chriſtus des lebendigen GOttes Sohn.

* Joh. 1/ 49. c. 6/ 69. Marc. 8/ 29.

17. Und JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Selig biſt du/ Simon/ Jonas ſohn/ denn fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret/ ſondern mein Vater im himmel.

18. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus/ und auf dieſen felſen wil ich bauen meine gemeine/ und die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen.

19. Und wil dir * des himmelreichs ſchlüſſel geben/ alles was du auf erden binden wirſt/ ſoll auch im himmel gebunden ſeyn/ und alles was du auf erden löſen wirſt/ ſoll auch im himmel los ſeyn.

* c. 18/ 18. rc.

20. Da verbot er ſeinen jüngern/ daß ſie niemand ſagen ſolten/ daß er JEſus der Chriſt wäre.)

21. Von der zeit an fing JEſus an/ und zeigete ſeinen jüngern/ wie er müſte hin gen Jeruſalem gehen/ und viel leiden von den älteſten/ und hohenprieſtern/ und ſchriftgelehrten/ und getödtet werden/ und am dritten tage auferſtehen.

22. Und Petrus nahm ihn zu ſich/ fuhr ihn an/ und ſprach: HERR/ ſchone dein ſelbſt/ das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte ſich um/ und ſprach zu Petro: Heb dich/ ſatan/ von mir/ du biſt mir ärgerlich: Denn du meyneſt nicht was göttlich/ ſondern was menſchlich iſt.

24. Da ſprach JEſus zu ſeinen jüngern: * Wil mir jemand nachfolgen/ der verleugne ſich ſelbſt/ und nehme ſein creutz auf ſich/ und folge mir.

* c. 10/ 38. Marc. 8/ 34. Luc. 9/ 23.

25. Denn wer * ſein leben erhalten wil/ der wirds verlieren: wer aber ſein leben verleuret um meinet willen/ der wirds finden. * Luc. 17/ 33. rc.

26. Was hülfs dem menſchen/ ſo er die gantze welt gewünne/ und nähme doch ſchaden an ſeiner ſeele? Oder was kan der menſch geben/ damit er ſeine ſeele wieder löſe?

27. Denn es wird je geſchehen/ daß des menſchen ſohn komme in der herrlichkeit ſeines Vaters/ mit ſeinen engeln/ und alsdenn wird er * einem jeglichen vergelten nach ſeinen wercken.

* Röm. 2/ 6. rc.

28. Wahrlich ich ſage euch: * Es ſtehen etliche hie/ die nicht ſchmecken werden den tod/ bis daß ſie des menſchen ſohn kommen ſehen in ſeinem reich.

* Marc. 9/ 1. rc.

Das 17. Capitel.

Chriſtus wird verkläret/ der monſüchtige geheilet/ zinsgroſchen entrichtet.

(Evang. am 6. ſonnt. nach Epiph.)

1. Und nach * ſechs tagen nahm JEſus zu ſich Petrum und Jacobum/ und Johannem ſeinen bruder/ und führete ſie beyſeits auf einen hohen berg/

* Luc. 9/ 28. rc.

2. Und ward verkläret vor ihnen/ und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne/ und ſeine kleider wurden weiß/ als ein licht.

3. Und ſihe/ da erſchienen ihnen Moſes und Elias/ die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete/ und ſprach zu JEſu: HErr/ hie iſt gut ſeyn/ wilt du/ ſo wollen wir hie drey hütten machen/ dir eine/ Moſi eine/ und Elias eine.

5. Da er noch alſo redete/ ſihe/ da überſchattete ſie eine lichte wolcke. Und ſihe/ eine ſtimme aus der wolcken ſprach: * Diß iſt mein lieber ſohn/ an welchem ich wohlgefallen habe/ den ſollt ihr hören. * c. 3/ 17. rc.

6. Da das die jünger höreten/ fielen ſie auf ihr angeſicht/ und erſchracken ſehr.

7. JEſus aber trat zu ihnen/ rührete ſie an/ und ſprach: Stehet auf/ und fürchtet euch nicht.

8. Da ſie aber ihre augen aufhuben/ ſahen ſie niemand/ denn JEſum alleine.

9. Und da ſie vom berge herab gingen/ gebot ihnen JEſus/ und ſprach: Ihr ſollt diß geſicht niemand ſagen/ bis des menſchen ſohn von den todten auferſtanden iſt.)

10. Und ſeine jünger fragten ihn/ und ſprachen: Was ſagen denn die ſchriftge-

gelehrten / * Elias müſſe zuvor kommen? * c. 11/14. ꝛc.

11. JEſus antwortete/ und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen/ und alles zu rechte bringen.

12. Doch ich ſage euch: Es iſt Elias ſchon kommen/ und ſie haben ihn nicht erkant/ ſondern haben an ihm gethan/ was ſie wolten. Alſo wird auch des menſchen ſohn leiden müſſen von ihnen.

13. Da verſtunden die jünger/ daß er von Johanne dem taufer zu ihnen geredet hatte.

14. Und da ſie zu dem volck kamen/ trat * zu ihm ein menſch/ und fiel ihm zu füſſen/ * Marc. 9/17. ꝛc.

15. Und ſprach: HErr/ erbarm dich über meinen ſohn/ denn er iſt monſüchtig/ und hat ein ſchweres leiden/ er fällt oft ins feuer/ und oft ins waſſer.

16. Und ich hab ihn zu deinen jüngern gebracht/ und ſie kunten ihm nicht helfen.

17. JEſus aber antwortete/ und ſprach: O du unglaubige und verkehrte art/ wie lang ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lang ſoll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und JEſus bedrohete ihn/ und der teufel fuhr aus von ihm/ und der knabe ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

19. Da traten zu ihm ſeine jünger beſonders/ und ſprachen: Warum konten wir ihn nicht austreiben?

20. JEſus aber antwortete/ und ſprach zu ihnen: Um euers unglaubens willen. Denn * ich ſage euch wahrlich/ ſo ihr glauben habt als ein ſenfkorn/ ſo möget ihr ſagen zu dieſem berge: Heb dich von hinnen dorthin/ ſo wird er ſich heben / und euch wird nichts unmüglich ſeyn. * Luc. 17/6.

21. Aber dieſe art fähret nicht aus/ denn durch beten und faſten.

22. Da ſie aber ihr weſen hatten in Galilea/ ſprach JEſus zu ihnen: * Es iſt zukünftig / daß des menſchen ſohn überantwortet werde in der menſchen hände. * c. 20/17. Marc. 9/31. Luc. 9/22. c. 18/31 u. f. c. 24/7.

23. Und ſie werden ihn tödten/ und am dritten tage wird er auferſtehen. Und ſie wurden ſehr betrübt.

24. Da ſie nun gen Capernaum kamen/ gingen zu Petro/ die den zinsgroſchen einnahmen/ und ſprachen: Pflegt euer meiſter nicht auch den zinsgroſchen zu geben?

25. Er ſprach: Ja. Und als er heim kam/ kam ihm JEſus zuvor/ und ſprach: Was düncket dich/ Simon? Von wem nehmen die könige auf erden den zoll oder zinſe? Von ihren kindern oder von fremden?

26. Da ſprach zu ihm Petrus: Von den fremden. JEſus ſprach zu ihm: So ſind die kinder frey.

27. Auf daß aber wir ſie nicht ärgern/ ſo gehe hin an das meer/ und wirf den angel/ und den erſten fiſch/ der aufherfähret/ den nimm/ und wenn du ſeinen mund aufthuſt/ wirſt du einen ſtater finden/ denſelben nimm / und gib ihn für mich und dich.

Das 18. Capitel.

Von ärgerniß/ gewalt der ſchlüſſel/ und brüderlicher verſöhnung.

(Evang. am S. Michaelis-tage.)

1. Zu derſelbigen ſtunde traten die jünger zu JEſu/ und ſprachen: * Wer iſt doch der gröſſeſt im himmelreich? * Marc. 9/34. ꝛc.

2. JEſus rief ein kind zu ſich/ und ſtellete es mitten unter ſie/

3. Und ſprach: Wahrlich/ ich ſage euch: Es ſey denn/ daß ihr euch umkehret/ und * werdet wie die kinder/ ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. * c. 19/14. Marc. 10/14. 1. Cor. 14/20.

4. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget/ wie diß kind/ der iſt der gröſſeſt im himmelreich.

5. Und wer ein ſolches kind aufnimmt in meinem namen/ der nimmt mich auf.

6. Wer aber * ärgert dieſer geringſten einen/ die an mich glauben/ dem wäre beſſer/ daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehängt würde/ und er erſäufft würde im meer / da es am tiefſten iſt. * Marc. 9/42. Luc. 17/1.

7. Wehe der welt der ärgerniß halben. Es muß ja ärgerniß kommen/ doch wehe dem menſchen/ durch welchen ärgerniß kommt.

8. So aber * deine hand oder dein fuß dich ärgert/ ſo haue ihn abe / und wirf

du von dir/ es iſt dir beſſer/ daß du zum
leben lahm/ oder ein krüppel eingeheſt/
denn daß du zwo hände oder zween füſſe
habeſt/ und werdeſt in das ewige feuer
geworfen. * Marc. 9/ 43. ꝛc.
9. Und ſo dich dein auge ärgert/ reiß
es aus/ und wirf es von dir/ es iſt dir beſ-
ſer/ daß du einäugig zum leben eingeheſt/
denn daß du zwey augen habeſt/ und wer-
deſt in das hölliſche feuer geworfen.
10. Sehet zu/ daß ihr nicht jemand von
dieſen kleinen verachtet: Denn ich ſage
euch/ ihre engel im himmel ſehen allezeit
das angeſicht meines Vaters im himmel.
11. Denn * des menſchen ſohn iſt kom-
men/ ſelig zu machen/ das verlohren
iſt.) * Matt. 9/ 13. Luc. 19/ 10. 1. Tim. 1/ 15.
12. Was düncket euch? Wenn * ir-
gend ein menſch hundert ſchaafe hätte/
und eins unter denſelbigen ſich verirre-
te: läßt er nicht die neun und neuntzig
auf den bergen/ gehet hin/ und ſuchet
das verirrete? * Luc. 15/ 4.
13. Und ſo ſichs begibt/ daß ers findet/
wahrlich ich ſage euch/ er freuet ſich dar-
über mehr/ denn über die neun und
neuntzig/ die nicht verirret ſind.
14. Alſo auch iſts vor eurem Vater
im himmel nicht der wille/ daß jemand
von dieſen kleinen verlohren werde.
15. Sündiget aber dein bruder an
dir/ ſo gehe hin/ und * ſtrafe ihn zwiſchen
dir und ihm alleine. Höret er dich/ ſo
haſt du deinen bruder gewonnen.
* 3. Moſ. 19/ 17. ꝛc.
16. Höret er dich nicht/ ſo nimm noch
einen oder zween zu dir/ auf daß * alle
ſache beſtehe auf zweyer oder dreyer zeu-
gen munde. * Joh. 8/ 17. ꝛc.
17. Höret er dich nicht/ ſo ſage es der
gemeine: Höret er die gemeine nicht/
ſo halt ihn als einen heyden und zöllner.
18. Wahrlich ich ſage euch: * Was
ihr auf erden binden werdet/ ſoll auch
im himmel gebunden ſeyn/ und was ihr
auf erden löſen werdet/ ſoll auch im him-
mel los ſeyn. * c. 16/ 19. Joh. 20/ 23.
19. Weiter ſage ich euch: Wo zween
unter euch eins werden auf erden/ *
warum es iſt/ das ſie bitten wollen/
Das ſoll ihnen widerfahren/ von mei-
nem Vater im himmel. * Marc. 11/ 24. etc.
20. Denn wo zween oder drey ver-
ſamlet ſind in meinem namen/ da bin
ich mitten unter ihnen.
21. Da trat Petrus zu ihm/ und
ſprach: HErr/ wie oft muß ich denn
meinem bruder/ der an mir ſündiget/
vergeben? Iſts gnug ſieben mal?
22. JEſus ſprach zu ihm: Ich ſage
dir/ * nicht ſieben mal/ ſondern ſieben-
tzig mal ſieben mal. * Luc. 17/ 4.
[Evang. am 22. ſonnt. nach trin.]
23. DArum iſt das himmelreich gleich
einem könige/ der mit ſeinen
knechten rechnen wolte.
24. Und als er anfing zu rechnen/ kam
ihm einer vor/ der war ihm zehen tau-
ſend pfund ſchuldig.
25. Da ers nun nicht hatte zu bezah-
len/ hieß der herr verkaufen ihn/ und
ſein weib/ und ſeine kinder/ und alles
was er hatte/ und bezahlen.
26. Da fiel der knecht nieder/ und be-
tete ihn an/ und ſprach: Herr/ habe ge-
duld mit mir/ ich wil dir alles bezahlen.
27. Da jammerte den herrn deſſelbi-
gen knechts/ und ließ ihn los/ und die
ſchuld erließ er ihm auch.
28. Da ging derſelbige knecht hinaus/
und fand einen ſeiner mitknechte/ der
war ihm hundert groſchen ſchuldig/ und
er griff ihn an/ und würgete ihn/ und
ſprach: Bezahle mir/ was du mir
ſchuldig biſt.
29. Da fiel ſein mitknecht nieder/ und
bat ihn/ und ſprach: Habe geduld mit
mir/ ich wil dirs alles bezahlen.
30. Er wolte aber nicht/ ſondern ging
hin/ und warf ihn ins gefängniß/ bis
daß er bezahlet/ was er ſchuldig war.
31. Da aber ſeine mitknechte ſolches
ſahen/ wurden ſie ſehr betrübt/ und ka-
men/ und brachten vor ihren herren al-
les/ was ſich begeben hatte.
32. Da forderte ihn ſein herr vor ſich/
und ſprach zu ihm: Du ſchalcksknecht/
alle dieſe ſchuld habe ich dir erlaſſen/ die-
weil du mich bateſt.
33. Solteſt du denn dich nicht auch
erbarmen über deinen mitknecht/ wie
ich mich über dich erbarmet habe?
34. Und ſein herr ward zornig/ un̄ überk-
antwortete ihn den peinigern/ bis daß er
bezahlete alles/ was er ihm ſchuldig war.
35. Alſo * wird euch mein himmli-
ſcher

liſcher Vatter auch thun/ ſo ihr nicht vergebet von eurem hertzen/ ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehle.)
*c. 6/ 15. Marc. 11/ 25.

Das 19. Capitel.

Von der eheſcheidung/ kindern und reichthum.

1. UNd * es begab ſich/ da JEſus dieſe rede vollendet hatte/ erhub er ſich aus Galilea/ und kam in die gräntze des jüdiſchen landes/ jenſeit des Jordans. *Marc. 10/ 1.
2. Und es folgete ihm viel volcks nach/ und er heilete ſie daſelbſt.
3. Da traten zu ihm die Phariſeer/ verſuchten ihn/ und ſprachen zu ihm: Iſts auch recht/ daß ſich ein mann ſcheide von ſeinem weibe/ um irgend einer urſach?
4. Er antwortete aber/ und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht * geleſen/ daß/ der im anfang den menſchen gemacht hat/ der machte/ daß ein mann und weib ſeyn ſolte? *1. Moſ. 1/ 7. ꝛc.
5. Und ſprach: Darum wird ein menſch vater und mutter laſſen/ und an ſeinem weibe hangen/ und werden die zwey ein fleiſch ſeyn. *1. Moſ. 2/ 24. Marc. 10/ 7. 1. Cor. 6/ 16. Eph. 5/ 31.
6. So ſind ſie nun nicht zwey/ ſondern ein fleiſch. Was nun GOtt zuſammen gefüget hat/ das ſoll der menſch nicht ſcheiden.
7. Da ſprachen ſie: Warum hat denn Moſes * geboten/ einen ſcheidebrief zu geben/ und ſich von ihr zu ſcheiden? *c. 5/ 31/ ꝛc.
8. Er ſprach zu ihnen: Moſes hat euch erlaubet zu ſcheiden von euren weibern/ von eures hertzen härtigkeit wegen/ von anbeginn aber iſts nicht alſo geweſen.
9. Ich ſage aber euch: Wer * ſich von ſeinem weibe ſcheidet (es ſey denn um der hurerey willen) und freyet eine andere/ der bricht die ehe. Und wer die abgeſcheidete freyet/ der bricht auch die ehe. *c. 5/ 31. 32. etc.
10. Da ſprachen die jünger zu ihm: Stehet die ſache eines mannes mit ſeinem weibe alſo/ ſo iſts nicht gut ehelich werden.
11. Er ſprach aber zu ihnen: Das wort faſſet nicht jederman/ ſondern denen es gegeben iſt.
12. Denn es ſind etliche verſchnidten/ die ſind aus mutterleibe alſo geboren/ und ſind etliche verſchnidten/ die von menſchen verſchnidten ſind/ und ſind etliche verſchnidten/ die ſich ſelbſt verſchnidten haben/ um des himmelreichs willen. Wer es faſſen mag/ der faſſe es.
13. Da * wurden kindlein zu ihm gebracht/ daß er die hände auf ſie legte/ und betete/ die jünger aber fuhren ſie an. *Luc. 18/ 15.
14. Aber * JEſus ſprach: Laſſet die kindlein/ und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen: Denn ſolcher iſt das himmelreich. *c. 18/ 2. u. f. 10.
15. Und legete die hände auf ſie/ und zog von dannen.
16. Und ſihe/ * einer trat zu ihm/ und ſprach: Guter meiſter/ was ſoll ich guts thun/ daß ich das ewige leben möge haben? *Luc. 18/ 18. ꝛc.
17. Er aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut/ denn der einige GOtt. Wilt du aber zum leben eingehen/ ſo halte die gebot.
18. Da ſprach er zu ihm: Welche? JEſus aber ſprach: Du ſolt nicht tödten. Du ſolt nicht ehebrechen. Du ſolt nicht ſtehlen. Du ſolt nicht falſch zeugniß geben. *2. Moſ. 20/ 12. u. f.
19. Ehre vater und mutter/ und du ſolt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt.
20. Da ſprach der jüngling zu ihm: Das hab ich alles gehalten von meiner jugend auf/ was fehlet mir noch?
21. JEſus ſprach zu ihm: Wilt du vollkommen ſeyn/ ſo gehe hin/ verkaufe was du haſt/ und gibs den armen/ ſo wirſt du einen ſchatz im himmel haben/ und komm/ und folge mir nach.
22. Da der jüngling das wort hörete/ ging er betrübt von ihm/ denn er hatte viel güter.
23. JEſus aber ſprach zu ſeinen jüngern: Wahrlich * ich ſage euch/ ein reicher wird ſchwerlich ins himmelreich kommen. *Marc. 10/ 23. ꝛc.
24. Und weiter ſage ich euch: Es iſt leichter/ daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe/ denn daß ein reicher ins reich GOttes komme.
25. Da das ſeine jünger höreten/ entſatzten ſie ſich ſehr/ und ſprachen: Je/ wer kan denn ſelig werden?

26. JEſus aber ſahe ſie an/und ſprach zu ihnen: Bey den menſchen iſts unmüglich/ aber bey GOtt ſind alle ding müglich.

(Evang. am tage S. Pauli bekehrung.)

27. DA antwortete Petrus / und ſprach zu ihm: * Sihe / wir haben alles verlaſſen / und ſind dir nachgefolget/ was wird uns dafür?

* Marc. 10/ 28. Luc. 18/ 28.

28. JEſus aber ſprach zu ihnen: Wahrlich ich ſage euch / daß ihr / die ihr mir ſeyd nachgefolget / in der wiedergeburt / da des menſchen ſohn wird ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit / werdet ihr auch ſitzen auf zwölf ſtühlen/und *richten die zwölf geſchlechte Iſrael.

* 1. Cor. 6/ 2. ꝛc.

29. Und wer verläſſet häuſer/ oder brüder / oder ſchweſtern / oder vater / oder mutter / oder weib / oder kinder / oder äcker / um meines namens willen / der wirds hundertfältig nehmen/und das ewige leben ererben.

30. Aber viel / die da ſind* die erſten/ werden die letzten / und die letzten werden die erſten ſeyn.)

*c. 20/ 16. Marc. 10/ 31. Luc. 13/ 30.

Das 20. Capitel.

Von arbeitern des weinbergs: Chriſti leiden: Der jünger ehrgeitz: Zweyer blinden hülfe.

(Evang. am ſonnt. ſeptuageſ.)

1. DAs himmelreich iſt gleich einem hausvater/ der am morgen ausging / arbeiter zu miethen in ſeinen weinberg.

2. Und da er mit den arbeitern eins ward/ um einen groſchen zum tagelohn/ ſandte er ſie in ſeinen weinberg.

3. Und ging aus um die dritte ſtunde/ und ſahe andere an dem marckt müßig ſtehen/

4. Und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg / ich wil euch geben / was recht iſt.

5. Und ſie gingen hin. Abermal ging er aus um die ſechſte und neunte ſtunde/ und thät gleich alſo.

6. Um die eilfte ſtunde aber ging er aus / und fand andere müßig ſtehen/und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den gantzen tag müßig?

7. Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget: Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg/und was recht ſeyn wird / ſoll euch werden.

8. Da es nun abend ward/ſprach der herr des weinberges zu ſeinem ſchaffner: Rufe den arbeitern / und gib ihnen den lohn/ und hebe an an den letzten / bis zu den erſten.

9. Da kamen die um die eilfte ſtunde gedinget waren / und empfing ein jeglicher ſeinen groſchen.

10. Da aber die erſten kamen/meyneten ſie/ſie würden mehr empfahen/uñ ſie empfingen auch ein jeglicher ſeinen groſchen.

11. Und da ſie den empfingen / murreten ſie wider den hausvatter/

12. Und ſprachen: Dieſe letzten haben nur eine ſtunde gearbeitet / und du haſt ſie uns gleich gemacht / die wir des tages laſt und hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber/und ſagte zu einem unter ihnen: Mein freund / ich thue dir nicht unrecht/ biſt du nicht mit mir eins worden um einen groſchen?

14. Nimm was dein iſt/ und gehe hin. Ich wil aber dieſen letzten geben gleich wie dir.

15. Oder hab nicht macht zu thun was ich wil/ mit den meinen? Siheſt du darum ſcheel/ daß ich ſo gütig bin?

16. Alſo werden * die letzten die erſten/und die erſten die letzten ſeyn. Denn viel ſind berufen / aber wenig ſind auserwählet.)

*c.19/ 30. ꝛc.

17. Und * er zog hinauf gen Jeruſalem/ und nahm zu ſich die zwölf jünger beſonders auf dem wege/ und ſprach zu ihnen.

* c. 17/ 22. ꝛc.

18. Sihe/ wir ziehen hinauf gen Jeruſalem / und des menſchen ſohn wird den hohenprieſtern und ſchriftgelehrten überantwortet werden / und ſie werden ihn verdammen zum tode/

19. Und werden ihn überantworten den heyden / zu verſpotten / und zu geiſſeln/ und zu creutzigen / und am dritten tage wird er wieder auferſtehen.

(Evang. am S. Jacobs tage.)

20. DA * trat zu ihm die mutter der kinder Zebedei / mit ihren ſöhnen/ fiel vor ihm nieder/ und bat etwas von ihm.

* Marc. 10/ 35.

21. Und er ſprach zu ihr: Was wilt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween ſöhne ſitzen in deinem reich/ einen zu deiner rechten/ und den andern zu deiner lincken.

22. Aber JEſus antwortete / und ſprach: Ihr wiſſet nicht/ was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken / den ich trincken werde / und euch taufen laſſe mit der taufe/ da ich mit getauft werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl.

23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen kelch ſollt ihr zwar trincken / und mit der taufe/ da ich mit getauft werde/ ſollt ihr getauft werden : Aber das ſitzen zu meiner rechten und lincken zu geben / ſtehet mir nicht zu / ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.)

24. Da das die zehen höreten / wurden ſie unwillig über die zween brüder.

25. Aber * JEſus rief ihnen zu ſich/ und ſprach: Ihr wiſſet / daß die weltliche fürſten herrſchen / und die oberherren haben gewalt. * Luc. 22/ 25. ꝛc.

26. So ſoll es nicht ſeyn unter euch/ ſondern ſo jemand wil unter euch gewaltig ſeyn / der ſey euer diener/

27. Und wer da wil der vornehmſte ſeyn / der ſey euer knecht.

28. Gleich wie des menſchen ſohn iſt nicht kommen / daß er ihm dienen laſſe/ ſondern daß * er diene / und gebe ſein leben zu einer erlöſung für viele. * Phil. 2 / 7.

29. Und da ſie von Jericho auszogen/ folgete ihm viel volcks nach.

30. Und ſihe / * zween blinden ſaſſen am wege / und da ſie höreten / daß JEſus vorüber ging / ſchrien ſie / und ſprachen: Ach HErr / du ſohn David / erbarme dich unſer.

* Luc. 18/ 35. ꝛc.

31. Aber das volck bedrauete ſie / daß ſie ſchweigen ſolten. Aber ſie ſchrien vielmehr / und ſprachen : Ach HErr/ du ſohn David erbarme dich unſer.

32. JEſus aber ſtund ſtille / und rief ihnen und ſprach: Was wollt ihr / daß ich euch thun ſoll?

33. Sie ſprachen zu ihm : HErr/ daß unſere augen aufgethan werden.

34. Und es jammerte JEſum / und rührete ihre augen an / und alsbald wurden ihre augen wieder ſehend / und ſie folgeten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Chriſti einritt / reformation / fluch / diſpenſation und ſtrafpredigt.

(Evang. am 1. ſonnt. des adv. wie auch am palmſonntage.)

1. DA * ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen gen Bethphage an den ölberg/ ſandte JEſus ſeiner jünger zween/

* Marc. 11/ 1. Luc. 19/ 29. Joh. 12/ 14.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken / der vor euch ligt / und bald werdet ihr eine eſelin finden angebunden/ und ein füllen bey ihr / löſet ſie auf/ und führet ſie zu mir.

3. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen/ ſo ſprecht: Der HErr bedarf ihr/ ſo bald wird er ſie euch laſſen.

4. Das geſchah aber alles / auf daß erfüllet würde / das geſagt iſt durch den propheten / der da ſpricht:

5. Saget * der tochter Zion / ſihe/ dein König kommt zu dir ſanftmüthig/ und reitet auf einem eſel / und auf einem füllen der laſtbaren eſelin.

* Zach. 9/ 9. ꝛc.

6. Die jünger gingen hin / und thäten / wie ihnen JEſus befohlen hatte/

7. Und brachten die eſelin / und das füllen/ und legten ihre kleider drauf/ und ſatzten ihn drauf.

8. Aber viel volcks breitete die kleider auf den weg. Die andern hieben zweige von den bäumen / und ſtreueten ſie auf den weg.

9. Das volck aber / das vorging und nachfolgete / ſchri * und ſprach : Hoſianna / dem ſohne David / gelobet ſey / der da kommt in dem namen des HErrn / Hoſianna in der höhe.)

* Joh. 12 / 13. ꝛc.

10. Und als er zu Jeruſalem einzog/ erregete ſich die gantze ſtadt/ und ſprach: Wer iſt der?

11. Das volck aber ſprach : Das iſt der JEſus / der prophet von Nazareth aus Galilea.

12. Und * JEſus ging zum tempel Gottes hinein / und trieb heraus alle verkäufer und käufer im tempel / und ſtieß um der wechsler tiſche / und die ſtühle der tauben krämer. * Marc. 11/ 15. ꝛc.

13. Und

13. Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet † geſchrieben / mein haus ſoll ein bethaus heiſſen/ ihr aber habt †† eine mörder-gruben daraus gemacht.

† Jeſ. 56/ 7. ꝛc. †† Jer. 7/ 11. ꝛc.

14. Und es gingen zu ihm blinde und lahme im tempel / und er heilete ſie.

15. Da aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten ſahen die wunder/ die er thät/ und die kinder im tempel ſchreyen und ſagen: Hoſianna / dem ſohne David / wurden ſie entrüſtet/

16. Und ſprachen zu ihm: Höreſt du auch / was dieſe ſagen? JEſus ſprach zu ihnen: Ja habt ihr nie geleſen: *Aus dem munde der unmündigen / und ſäuglingen haſt du lob zu gericht?

*Pſ. 8/ 3.

17. Und er ließ ſie da / und ging zur ſtadt hinaus gen Bethanien / und blieb daſelbſt.

18. Als er* aber des morgens wieder in die ſtadt ging / hungerte ihn.

*Marc. 11/ 12.

19. Und er ſahe einen feigenbaum an dem wege / und ging hinzu / und fand nichts dran / denn allein blätter / und ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hinfort nimmermehr keine frucht. Und der feigenbaum verdorrete alsbald.

20. Und da das die jünger ſahen/ verwunderten ſie ſich: Und ſprachen: Wie iſt der feigenbaum ſo bald verdorret?

21. JEſus aber antwortete / und ſprach zu ihnen: Wahrlich ich ſage euch/ ſo ihr † glauben habt / und nicht zweifelt / ſo werdet ihr nicht allein ſolches mit dem feigenbaum thun / ſondern ſo ihr werdet ſagen zu dieſem berge / hebe dich auf / und wirf dich ins meer / ſo wirds geſchehen. † c. 17/ 20.

22. Und † alles was ihr bittet im gebet / ſo ihr glaubet/ ſo werdet ihrs empfahen. † Marc. 11/ 24. ꝛc.

23. Und als † er in den tempel kam/ traten zu ihm/ als er lehrete/ die hohenprieſter und die älteſten im volck / und ſprachen: Aus waſer macht thuſt du das? Und wer hat dir die macht gegeben?

† Marc. 11/ 27. u. f. ꝛc.

24. JEſus aber antwortete / und ſprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein wort fragen/ ſo ihr mir das ſaget / wil ich euch auch ſagen / aus waſer macht ich das thue.

25. Woher war die taufe Johannis? War ſie vom himmel / oder von den menſchen? Da gedachten ſie bey ſich ſelbſt/ und ſprachen: Sagen wir / ſie ſey vom himmel geweſen / ſo wird er zu uns ſagen/ warum glaubetet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber/ ſie ſey von menſchen geweſen / ſo müſſen wir uns vor dem volck fürchten/ denn ſie * hielten alle Johannes für einen propheten.

* c. 14/ 5.

27. Und ſie antworteten JEſu/ und ſprachen: Wir wiſſens nicht. Da ſprach er zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht/ aus waſer macht ich das thue.

28. Was düncket euch aber? Es hatte ein mann zween ſöhne / und ging zu dem erſten / und ſprach: Mein ſohn/ gehe hin / und arbeite heute in meinem weinberge.

29. Er antwortete aber/ und ſprach: Ich wils nicht thun. Darnach reuete es ihn / und ging hin.

30. Und er ging zum andern/ uñ ſprach gleich alſo. Er antwortete aber / und ſprach: Herr / ja/ und ging nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des vaters willen gethan? Sie ſprachen zu ihm: Der erſte. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich ich ſage euch: Die zöllner und huren mögen wohl ehe ins himmelreich kommen / denn ihr.

32. Johannes kam zu euch/ und lehrete euch den rechten weg/ und ihr glaubetet ihm nicht/ aber die zöllner und huren glaubeten ihm. Uñ ob ihrs wol ſahet/ thatet ihr dennoch nicht buſſe/ daß ihr ihm darnach auch geglaubet hättet.

33. Höret ein ander gleichniß: † Es war ein hausvater / der pflanzete einen weinberg / und führete einen zaun darum / und grub eine kelter drinnen / und bauete einen thurn / und thät ihn den weingärtnern aus / und zog überland. † Marc. 12/ 1. etc.

34. Da nun herbey kam die zeit der früchte / ſandte er ſeine knechte zu den weingärtnern / daß ſie ſeine früchte empfingen.

35. Da nahmen die weingärtner ſeine knech-

knechte/ einen ſtäupten ſie/ den andern tödteten ſie/ den dritten ſteinigten ſie.

36. Abermal ſandte er andere knechte/ mehr denn der erſten waren/ und ſie thäten ihnen gleich alſo.

37. Darnach ſandte er ſeinen ſohn zu ihnen/ und ſprach: Sie werden ſich vor meinem ſohn ſcheuen.

38. Da aber die weingärtner den ſohn ſahen/ ſprachen ſie unter einander: Das iſt der erbe/ † kommt/ laſſet uns ihn tödten/ und ſein erbgut an uns bringen.

† c. 26/3. 4.

39. Und ſie nahmen ihn/ und ſtieſſen ihn zum weinberge hinaus/ uñ tödteten ihn.

40. Wenn nun der herr des weinberges kommen wird/ was wird er dieſen weingärtnern thun?

41. Sie ſprachen zu ihm: Er wird die böſewichte übel umbringen/ und ſeinen weinberg andern weingärtnern austhun/ die ihm die früchte zu rechter zeit geben.

42. JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen † in der ſchrift: Der ſtein/ den die bauleute verworfen haben/ der iſt zum eckſtein worden. Von dem HErrn iſt das geſchehen/ und es iſt wunderbarlich vor unſern augen.

† Pſ. 118/22. Jeſ. 28/16. Marc. 12/10. Luc. 20/17. Geſch. 4/11. Rom. 9/33. 1. Petr. 2/6.

43. Darum ſage ich euch: Das reich GOttes wird von euch genommen/ und den heyden gegeben werden/ die ſeine früchte bringen.

44. Und wer auf dieſen ſtein fället/ der wird zerſchellen/ auf welchen er aber fället/ den wird er zermalmen.

45. Und da die hohenprieſter und Phariſeer ſeine gleichniſſe höreten/ vernahmen ſie/ daß er von ihnen redete.

46. Und ſie trachteten darnach/ wie ſie ihn griffen/ aber ſie furchten ſich † vor dem volck/ denn es hielt ihn für einen propheten. † Luc. 7/16. Joh. 7/40.

Das 22. Capitel.

Von königlicher hochzeit/ zinsgroſchen/ auferſtehung/ vornehmſten gebot/ uñ der perſohn Chriſti.

[Evang. am 20. ſonnt. nach trin.]

1. UNd JEſus antwortete/ und redete abermal durch gleichniſſe zu ihnen und ſprach:

2. Das himmelreich iſt gleich einem könige/ der ſeinem ſohn hochzeit machte/

3. Und ſandte ſeine knechte aus/ daß ſie den gäſten zur hochzeit rufeten/ und ſie wolten nicht kommen.

4. Abermal ſandte er andere knechte aus/ und ſprach: Saget den gäſten/ ſihe/ meine mahlzeit habe ich bereitet/ meine ochſen und mein maſtvieh iſt geſchlachtet/ und alles bereit/ kommet zur hochzeit.

5. Aber ſie verachteten das/ und gingen hin/ einer auf ſeinen acker/ der andere zu ſeiner handthierung.

6. Etliche aber griffen ſeine knechte/ höhneten und tödteten ſie.

7. Da das der könig hörete/ ward er zornig/ und ſchickete ſeine heere aus/ und brachte dieſe mörder um/ und zündete ihre ſtadt an.

8. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Die hochzeit iſt zwar bereitet/ aber die gäſte warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die ſtraſſen/ und ladet zur hochzeit/ wen ihr findet.

10. Und die knechte gingen aus auf die ſtraſſen/ und brachten zuſammen/ wen ſie funden/ böſe und gute/ und die tiſche wurden alle voll.

11. Da ging der könig hinein/ die gäſte zu beſehen/ und ſahe alda einen menſchen/ der hatte kein hochzeitlich kleid an/

12. Und ſprach zu ihm: Freund/ wie biſt du herein kommen/ und haſt doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verſtummete.

13. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: Bindet ihm hände und füſſe/ und † werfet ihn in das äuſſerſte finſterniß hinaus/ da wird ſeyn heulen und zähnklappen. † c. 8/12. c. 25/30.

14. Denn viel ſind berufen/ aber wenig ſind auserwählet. * c. 19/30. rc.

[Evang. am 23. ſonnt. nach trin.]

15. DA † gingen die Phariſeer hin/ und hielten einen rath/ wie ſie ihn fingen in ſeiner rede/

† Marc. 12/13. Luc. 20/20.

16. Und ſandten zu ihm ihre jünger/ ſamt Herodis dienern/ und ſprachen: Meiſter/ wir wiſſen/ daß du wahrhaftig biſt/ und lehreſt den weg Gottes recht/ und du frageſt nach niemand/ denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen.

17. Das

17. Darum ſage uns / was düncket dich? Iſts recht / daß man dem käyſer zins gebe oder nicht?

18. Da nun JEſus merckete ihre ſchalckheit / ſprach er: Ihr heuchler / was verſucht ihr mich?

19. Weiſet mir die zinsmüntze. Und ſie reichten ihm einen groſchen dar.

20. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das bild und die überſchrift?

21. Sie ſprachen zu ihm: Des käyſers. Da ſprach er zu ihnen: * So gebet dem käyſer / was des käyſers iſt / und GOtte / was GOttes iſt. * Rom. 13 / 7.

22. Da ſie das höreten / verwunderten ſie ſich / und lieſſen ihn / und gingen davon.)

23. An demſelbigen tage traten zu ihm die Sadduceer * die da halten / es ſey keine auferſtehung / und fragten ihn /
* Marc. 12 / 18. Luc. 20 / 27. Geſch. 23 / 6. 8. Weish. 2 / 1.

24. Und ſprachen: Meiſter / * Moſes hat geſagt: So einer ſtirbt / und hat nicht kinder / ſo ſoll ſein bruder ſein weib freyen / und ſeinem bruder ſaamen erwecken. * 5. Moſ. 25 / 5. ꝛc.

25. Nun ſind bey uns geweſen ſieben brüder. Der erſte freyete / und ſtarb / und dieweil er nicht ſaamen hatte / ließ er ſein weib ſeinem bruder.

26. Deſſelbigen gleichen der andere / und der dritte / bis an den ſiebenden.

27. Zuletzt nach allen ſtarb auch das weib.

28. Nun in der auferſtehung / welches weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie haben ſie ja alle gehabt.

29. JEſus aber antwortete / und ſprach zu ihnen: Ihr irret / und wiſſet die ſchrift nicht / noch die kraft GOttes.

30. In der auferſtehung werden ſie weder freyen / noch ſich freyen laſſen / ſondern ſie ſind gleich / wie die engel Gottes im himmel.

31. Habt ihr aber nicht geleſen von der todten auferſtehung / das euch geſagt iſt von GOtt / da * er ſpricht:
* 2. Moſ. 3 6.

32. Ich bin der GOtt Abraham / und der GOtt Iſaac / und der GOtt Jacob: GOtt aber iſt nicht ein GOtt der todten / ſondern der lebendigen.

33. Und da ſolches das volck hörete / entſatzten ſie ſich über ſeiner lehre.

(Evang. am 18. ſonnt. nach trin.)

34. Da aber * die Phariſeer höreten / daß er den Sadduceern das maul geſtopfet hatte / verſamleten ſie ſich. * Marc. 12 / 28.

35. Und * einer unter ihnen / ein ſchriftgelehrter / verſuchte ihn / und ſprach: * Luc. 10 / 25.

36. Meiſter / welches iſt das vornehmſte gebot im geſetz?

37. JEſus aber ſprach zu ihm: * Du ſolt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem hertzen / von gantzer ſeelen / und von gantzem gemüthe.
* Marc. 12 / 30. ꝛc.

38. Diß iſt das vornehmſte und gröſſeſte gebot.

39. Das andere aber iſt dem gleich / * du ſolt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. * Marc. 12 / 31. ꝛc.

40. In dieſen zweyen geboten hanget das gantze geſetz und die propheten.

41. Da nun die Phariſeer bey einander waren / * fragete ſie JEſus /
* Luc. 20 / 41. ꝛc.

42. Und ſprach: Wie düncket euch um Chriſto? Wes ſohn iſt er? Sie ſprachen: Davids.

43. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen HErrn? Da er ſaget:

44. Der HERR hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten / bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe.
* Pſ. 110 / 1. Marc. 12 / 36. Luc. 20 / 42. Geſch. 2 / 34. 1. Cor. 15 / 25. Ebr. 1 / 13.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet / wie iſt er denn ſein ſohn?

46. Und niemand kunte ihm ein wort antworten / und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.)

Das 23. Capitel.

Anklage der ſchriftgelehrten und Phariſeer.

1. Da redete JEſus zu dem volck / und zu ſeinen jüngern /

2. Und ſprach: * Auf Moſes ſtuhl ſitzen die ſchriftgelehrten und Phariſeer.
* Neh. 8 / 4.

3. * Alles nun / was ſie euch ſagen das ihr halten ſollet / das haltet und thuts.

Aber

Aber nach ihren wercken ſollt ihr nicht
thun. Sie ſagens wol/ und thuns nicht.
* Mal. 2/7.
4. Sie * binden aber ſchwere und un-
trägliche bürden/ und legen ſie den men-
ſchen auf den hals/ aber ſie wollen dieſel-
bigen nicht mit einem finger regen.
* Luc. 11/46.
5. Alle ihre wercke aber thun ſie/ daß
ſie von den leuten geſehen werden. Sie
machen ihre * denckzettel breit/ und die
ſäume an ihren kleidern groß.
* 4. Moſ. 15/38. ꝛc.
6. Sie ſitzen gern oben an über tiſch/
und in den ſchulen. * Marc. 12/38. u. f.
7. Und habens gerne/ daß ſie gegrüſſet
werden auf dem marckt / und von den
menſchen Rabbi genant werden.
8. Aber ihr ſollt euch nicht Rabbi
nennen laſſen / denn einer iſt euer mei-
ſter/ Chriſtus/ ihr aber ſeyd alle brüder.
9. Und ſollt niemand vater heiſſen auf
erden/ denn * einer iſt euer Vater/ der im
himmel iſt. * Mal. 1/6. Epheſ. 3/14. 15.
10. Und ihr ſollt euch nicht laſſen
meiſter nennen/ denn einer iſt euer mei-
ſter/ Chriſtus.
11. Der gröſſeſt unter euch ſoll euer
diener ſeyn.
12. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet/ der
wird erniedriget/ und wer ſich ſelbſt er-
niedriget/ der wird erhöhet.
* Spr. 29/23. Hiob. 29/23. Luc. 14/11.
c. 18/14.
13. Wehe euch ſchriftgelehrten und
Phariſeer/ ihr heuchler/ die ihr das him-
melreich zuſchlieſſet vor den menſchen/
ihr kommet nicht hinein/ und die hinein
wollen/ laſſet ihr nicht hinein gehen.
14. Wehe euch ſchriftgelehrten und
Phariſeer/ ihr heuchler/ * die ihr der
witwen häuſer freſſet/ und wendet lan-
ge gebet vor / darum werdet ihr deſto
mehr verdamniß empfahen.
* Marc. 12/40. Luc. 20/47.
15. Wehe euch ſchriftgelehrten und
Phariſeer/ ihr heuchler/ die ihr land und
waſſer umziehet/ daß ihr einen Juden-
genoſſen machet / und wenn ers worden
iſt/ machet ihr aus ihm ein kind der höl-
len/ zwiefältig mehr/ denn ihr ſeyd.
16. Weh euch verblendete leiter/ die
ihr ſaget: Wer da ſchwöret bey dem tem-
pel/ das iſt nichts/ wer aber ſchwöret bey
dem golde am tempel/ der iſt ſchuldig.
17. Ihr narren und blinden/ was iſt
gröſſer/ das gold/ oder der tempel / der
das gold heiliget?
18. Wer da ſchwöret bey dem altar/
das iſt nichts/ wer aber ſchwöret bey dem
opfer/ das droben iſt/ der iſt ſchuldig.
19. Ihr narren und blinden/ was iſt
gröſſer / das opfer/ oder der altar / der
das opfer heiliget?
20. Darum/ wer da ſchwöret bey dem
altar/ der ſchwöret bey demſelben / und
bey allem das droben iſt.
21. Und wer da ſchwöret bey * dem
tempel / der ſchwöret bey demſelbigen/
und bey dem der drinnen wohnet/
* 1. Kön. 8/13. 2. Chron. 6/2.
22. Und wer da ſchwöret bey dem him-
mel/ der ſchwöret bey dem ſtuhl Gottes/
und bey dem/ der drauf ſitzet.
23. Weh euch ſchriftgelehrten und
Phariſeer/ ihr heuchler / * die ihr verze-
hendet die müntze/ till und kümmel/ und
laſſet dahinten das ſchwereſte im geſetz/
nemlich/ das gerichte/ die barmhertzig-
keit / und den glauben / diß ſolte man
thun/ und jenes nicht laſſen.
* Luc. 11/42.
24. Ihr verblendete leiter / die ihr
mücken ſeiget/ und kameel verſchlucket.
25. Weh euch ſchriftgelehrten und
Phariſeer/ ihr heuchler/ * die ihr die be-
cher und ſchüſſeln auswendig reinlich
haltet / inwendig aber iſts voll raubes
und fraſſes. * Luc. 11/39. 40.
26. Du blinder Phariſeer / reinige
zum erſten das inwendige am becher und
ſchüſſel / auf daß auch das auswendige
rein werde.
27. Weh euch ſchriftgelehrten und
Phariſeer / ihr heuchler / die ihr gleich
ſeyd wie die übertünchte gräber/ welche
auswendig hübſch ſcheinen/ aber inwen-
dig ſind ſie voller todtenbein/ und alles
unflats.
28. Alſo auch ihr/ von auſſen ſchei-
net ihr vor den menſchen fromm/ aber
inwendig ſeyd ihr voller heucheley und
untugend.
29. Weh euch ſchriftgelehrten und
Phariſeer/ ihr heuchler/ die ihr der pro-
pheten gräber bauet/ und ſchmücket der
gerechten gräber/

30. Und ſprecht: Wären wir zu unſer
väter zeiten geweſen / ſo wolten wir
nicht theilhaftig ſeyn mit ihnen an der
propheten blut.
31. So gebt ihr zwar über euch ſelbſt
zeugniß/ daß ihr kinder ſeyd derer/ die
die propheten getödtet haben.
32. Wolan / erfüllet auch ihr das
maaß euer väter.
33. Ihr ſchlangen/ ihr otterngezüch-
te/ wie wollt ihr der hölliſchen verdam-
niß entrinnen?

(Evang. am S. Stephanus tage.)

34. DArum ſihe / * ich ſende zu euch
propheten und weiſen / und
ſchriftgelehrten/und derſelbigen werdet
ihr etliche tödten/ und creutzigen / und
etliche werdet ihr geiſſeln in euren ſchu-
len / und werdet ſie verfolgen von einer
ſtadt zu der andern. * Luc. 11/49.
35. Auf daß über euch komme alle das
gerechte blut/das * vergoſſen iſt auf er-
den / von dem blut an des gerechten A-
bels / bis aufs blut † Zacharias Bara-
chiä ſohn / welchen ihr getödtet habt
zwiſchen dem tempel und altar.
* 1. M. 4/8. ꝛc. † 2. Chron. 24/21. 22. Luc. 11/51.
36. Wahrlich ich ſage euch / daß ſol-
ches alles wird über diß geſchlechte kom-
men.
37. * Jeruſalem/ Jeruſalem/die du
tödteſt die propheten/und ſteinigeſt/die
zu dir geſandt ſind/ wie oft habe ich dei-
ne kinder verſamlen wollen / wie eine
henne verſamlet ihre küchlein unter ihre
flügel/ und ihr habt nicht gewollt.
* Luc. 13/34.
38. * Sihe/ euer haus ſoll euch wüſte
gelaſſen werden. * 1. Kön. 9/7.
39. Denn ich ſage euch: Ihr werdet
mich von jetzt an nicht ſehen / bis ihr
ſprecht: * Gelobet ſey/ der da kommt
im namen des HERRN.)
* Joh. 12/13. ꝛc.

Das 24. Capitel.

Von zerſtörung der ſtadt Jeruſalem/und dem
ende der welt.

1. UND JEſus ging hinweg von dem
tempel/und ſeine jünger traten zu
ihm/ * daß ſie ihm zeigeten des tempels
gebäu. * Marc. 13/1. Luc. 21/5.
2. JEſus aber ſprach zu ihnen: Se-
het ihr nicht das alles? Wahrlich ich ſa-
ge euch / * es wird hie nicht ein ſtein auf
dem andern bleiben/der nicht zerbrochen
werde. * Luc. 19/44. ꝛc.
3. Und als er auf dem ölberge ſaß/
traten zu ihm ſeine jünger beſonders/und
ſprachen: Sage uns/ wenn wird das ge-
ſchehen / und welches wird das zeichen
ſeyn deiner zukunft/und der welt ende?
4. JEſus aber antwortete/und ſprach
zu ihnen: * Sehet zu/daß euch nicht je-
mand verführe. * Eph. 5/6. ꝛc.
5. Denn es werden * viel kommen un-
ter meinem namen/ und ſagen: Ich bin
Chriſtus/und werden viel verführen.
* c. 7/ 22.
6. Ihr werdet hören kriege/ und ge-
ſchrey von kriegen/ſehet zu/ und erſchre-
cket nicht/das muß zum erſte alles geſche-
hen/aber es iſt noch nicht das ende da.
7. Denn es wird ſich empören ein
volck über das andere / und ein königs
reich über das andere/ und werden ſeyn
peſtilentz und theure zeit/ und erdbeben
hin und wieder.
8. Da wird ſich allererſt die noth
anheben.
9. Alsdenn * werden ſie euch über-
antworten in trübſal/ und werden euch
tödten. Und ihr müſſet gehaſſet wer-
den um meines namens willen/von allen
völckern. * Joh. 16, 2. u. f.
10. Denn werden ſich viel ärgern/und
werden ſich untereinander verrathen
und werden ſich unter einander haſſen.
11. Und es werden ſich viel falſche
propheten erheben/und werden viel ver-
führen.
12. Und dieweil die ungerechtigkeit
wird überhand nehmen / wird die liebe
in vielen erkalten.
13. Wer aber beharret bis ans en-
de/ der wird ſelig.
14. Und es wird geprediget werden
das evangelium vom reich in der gantzen
welt/ zu einem zeugniß über alle völcker
und denn wird das ende kommen.

(Evang. am 25. ſonnt. nach trin.)

15. WEnn * ihr nun ſehen werdet den
greuel der verwüſtung/ davon
geſagt iſt † durch den propheten Da-
niel / daß er ſtehe an der heiligen ſtätte.
(wer das lieſet/der mercke darauf!)
* Marc. 13/14. Luc. 21/20. † Dan. 9/27.

16. Al-

16. Alsdenn fliehe auf die berge/ wer im Jüdiſchen lande iſt/
17. Und wer auf dem dache iſt / der ſteige nicht hernieder/ etwas aus ſeinem hauſe zu holen/
18. Und wer auf dem felde iſt/ der kehre nicht um/ ſeine kleider zu holen.
19. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit.
20. Bittet aber/ daß eure flucht nicht geſchehe im winter/ oder am ſabbath.
21. Denn es wird alsdenn eine groſſe trübſal ſeyn/ als nicht geweſen iſt/ von anfang der welt bisher / und als auch nicht werden wird.
22. Und wo dieſe tage nicht würden verkürtzet / ſo würde kein menſch ſelig; aber um der auserwählten willen werden die tage verkürtzet.
23. So alsdenn * jemand zu euch wird ſagen: Sihe/ hie iſt Chriſtus/ oder da/ ſo ſollt ihrs nicht glauben.
* Marc. 13/21. Luc. 17/23.
24. Denn * es werden falſche Chriſti und falſche propheten aufſtehen / und groſſe zeichen und wunder thun/ daß verführet werden in den irrthum (wo es müglich wäre) auch die auserwählten.
* Marc. 13/22. Luc. 21/8.
25. Sihe/ ich habs euch zuvor geſagt.
26. Darum / wenn ſie zu euch ſagen werden: Sihe / er iſt in der wüſten/ ſo gehet nicht hinaus. Sihe/ er iſt in der kammer/ * ſo glaubets nicht.
* 5. Moſ. 13/ 1. 2.
27. Denn gleich wie der blitz ausgehet vom aufgang/ und ſcheinet bis zum niedergang/ alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohns.
28. * Wo aber ein aas iſt/ da ſamlen ſich die adler.)
* Hiob. 39/30. Hab. 1/8. Luc. 17/37.
29. Bald aber/ nach dem trübſal derſelbigen zeit / * werden ſonn und mond den ſchein verlieren/ und die ſterne werden vom himmel fallen / und die kräfte der himmel werden ſich bewegen.
* Jeſ. 13/ 10. ꝛc.
30. Und alsdenn wird erſcheinen das zeichen des menſchen ſohns im himmel. Und alsdenn werden heulen alle geſchlecht auf erden / und werden ſehen kommen des menſchen ſohn in den wolcken des himmels/ mit groſſer kraft und herrlichkeit.
31. Und er wird ſenden ſeine engel mit hellen * poſaunen/ und ſie werden ſamlen ſeine auserwählten von den vier winden/ von einem ende des himmels zu dem andern. * 1. Cor. 15/52. 1. Theſſ. 4/16.
32. An dem * feigenbaum lernet ein gleichniß: Wenn ſein zweig jetzt ſaftig wird/ und blätter gewinnet / ſo wiſſet ihr/ daß der ſommer nahe iſt/
* Marc. 13/ 28. Luc. 21/29.
33. Alſo auch/ wañ ihr das alles ſehet/ ſo wiſſet/ daß es nahe vor der thür iſt.
34. Wahrlich ich ſage euch: Diß geſchlecht wird nicht vergehen / bis daß dieſes alles geſchehe.
35. * Himmel und erden werden vergehen/ aber meine worte werden nicht vergehen.
* Marc. 13/31. Luc. 21/32.
36. Von † dem tage aber / und von der ſtunde weiß niemand/ auch die engel nicht im himmel / ſondern allein mein Vater. † Marc. 13/32.
37. Gleich aber/ wie es † zu der zeit Noe war / alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohns.
† 1. Moſ. 7/7. Luc. 17/26. 1. Petr. 3/20.
38. Denn gleich wie ſie waren in den tagen vor der ſündfluth / ſie aſſen / ſie truncken/ ſie freyeten / und lieſſen ſich freyen / bis an den tag / da Noe zu der archen einging/
39. Und ſie achtetens nicht/ bis die ſündfluth kam/ und nahm ſie alle dahin. Alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohns.
40. Denn werden † zween auf dem felde ſeyn / einer wird angenommen / und der ander wird verlaſſen werden.
† Luc. 17/ 35. 36.
41. Zwo werden mahlen auf der mühle/ eine wird angenommen/ und die andere wird verlaſſen werden.
42. Darum wachet/ denn † ihr wiſſet nicht / welche ſtunde euer HErr kommen wird. † Marc. 13/35. 33.
43. Das ſollt ihr aber wiſſen: * Wenn ein hausvater wüſte/ welche ſtunde der dieb kommen wolte / ſo würde er ja wachen / und nicht in ſein haus brechen laſſen. * 1. Theſſ. 5/2. ꝛc.

44. Darum ſeyd ihr auch bereit/ denn
des menſchen ſohn wird kommen zu einer
ſtunde/ da ihr nicht meynet.
45. Welcher iſt aber nun ein * treuer
und kluger knecht/ den ſein herr geſetzt
hat über ſein geſinde/ daß er ihnen zu
rechter zeit ſpeiſe gebe? * Luc. 12/42.
46. Selig iſt der knecht/ wenn ſein
herr kommt/ und findet ihn alſo thun.
47. Wahrlich ich ſage euch/ er wird
ihn über alle ſeine güter ſetzen.
48. So aber jener/ der böſe knecht/
wird in ſeinem hertzen ſagen: Mein
herr kommt noch lange nicht/
49. Und fähet an zu ſchlagen ſeine
mitknechte/ iſſet und trincket mit den
trunckenen/
50. So wird der herr deſſelbigen
knechts kommen/ an dem tage/ deß er ſich
nicht verſiehet/ und zu der ſtunde/ die er
nicht meynet/
51. Und wird ihn zerſcheitern/ und
wird ihm ſeinen lohn geben mit den
heuchlern/ * da wird ſeyn heulen und
zähnklappen. * c. 8/12. c. 13/42. c. 25/30.

Das 25. Capitel.

Von zehen jungfrauen/ vertrauten centnern/ und jüngſtem gericht.

(Evang. am 27. ſonnt. nach trin.)

1. DEnn wird das himmelreich gleich
ſeyn zehen jungfrauen/ die ihre
lampen nahmen/ und gingen aus/ dem
bräutigam entgegen.
2. Aber fünf unter ihnen waren thö-
richt/ und fünf waren klug.
3. Die thörichten nahmen ihre lam-
pen/ aber ſie nahmen nicht öl mit ſich/
4. Die klugen aber nahmen öl in ih-
ren gefäſſen/ ſamt ihren lampen.
5. Da nun der bräutigam verzog/ wur-
den ſie alle ſchläferig und entſchliefen.
6. Zur mitternacht aber ward ein ge-
ſchrey/ ſihe/ der bräutigam kommt/ ge-
het aus/ ihm entgegen.
7. Da ſtunden dieſe jungfrauen alle
auf/ und ſchmückten ihre lampen.
8. Die thörichten aber ſprachen zu
den klugen: Gebet uns von eurem öle/
denn unſere lampen verlöſchen.
9. Da antworteten die klugen/ und
ſprachen: Nicht alſo/ auf daß nicht uns
und euch gebreche/ gehet aber hin zu den
krämern/ und kaufet für euch ſelbſt.
10. Und da ſie hingingen zu kaufen/
kam der bräutigam/ und welche bereit
waren/ gingen mit ihm hinein zur hoch-
zeit/ und die thür ward verſchloſſen.
11. Zuletzt kamen auch die andern
jungfrauen/ und ſprachen: HErr/
HErr/ thue uns auf.
12. Er antwortete aber/ und ſprach:
Wahrlich ich ſage euch/ ich kenne euer
nicht.
13. Darum * wachet/ denn ihr wiſſet
weder tag noch ſtunde/ in welcher des
menſchen ſohn kommen wird.)
* c. 24/42. Marc. 13/33. u. f.
14. Gleichwie * ein menſch/ der über
land zog/ rufete ſeinen knechten/ und
thät ihnen ſeine güter ein.
* Luc. 19/12. 13.
15. Und einem gab er fünf centner/
dem andern zween/ dem dritten einen/
einem jeden nach ſeinem vermögen/ und
zog bald hinweg.
16. Da ging der hin/ der fünf cent-
ner empfangen hatte/ und handelte mit
denſelbigen/ und gewann andere fünf
centner.
17. Deßgleichen auch der zween cent-
ner empfangen hatte/ gewann auch
zween andere.
18. Der aber einen empfangen hatte/
ging hin/ und machte eine grube in die
erden/ und verbarg ſeines herrn geld.
19. Uber eine lange zeit kam der herr
dieſer knechte/ und hielt rechenſchaft
mit ihnen.
20. Da trat herzu der fünf centner
empfangen hatte/ und legte andere fünf
centner dar/ und ſprach: Herr/ du haſt
mir fünf centner gethan/ ſihe da/ ich
habe damit andere fünf centner ge-
wonnen.
21. Da ſprach ſein herr zu ihm: * Ey
du frommer und getreuer knecht/ du
biſt über wenigen getreu geweſt/ ich
wil dich über viel ſetzen/ gehe ein zu
deines herrn freude. * v. 23.
22. Da trat auch herzu der zween
centner empfangen hatte/ und ſprach:
Herr/ du haſt mir zween centner gethan/
ſihe da/ ich habe mit denſelben zween
andere gewonnen.
23. Sein herr ſprach zu ihm: * Ey
du frommer und getreuer knecht/ du biſt
über

über wenigem getreu geweſen / ich wil
dich über viel ſetzen / gehe ein zu deines
herrn freude. * v. 21.
24. Da trat auch herzu der einen cent-
ner empfangen hatte / und ſprach: HErr /
ich wuſte / daß du ein harter mann biſt /
du ſchneideſt / wo du nicht geſäet haſt /
und ſamleſt / da du nicht geſtreuet haſt /
25. Und furchte mich / ging hin / und
verbarg deinen centner in die erden /
ſihe / da haſt du das deine.
26. Sein herr aber antwortete / und
ſprach zu ihm: Du ſchalck und fauler
knecht / wuſteſt du / daß ich ſchneide / da
ich nicht geſäet habe / und ſamle / da ich
nicht geſtreuet habe /
27. So ſolteſt du mein geld zu den
wechslern gethan haben / und wenn ich
kommen wäre / hätte ich das meine zu
mir genommen mit wucher.
28. Darum nehmet von ihm den
centner / und gebets dem / der zehen cent-
ner hat.
29. Denn * wer da hat / dem wird
gegeben werden / und wird die fülle
haben / wer aber nicht hat / dem wird
auch / das er hat / genommen werden.
* c. 13/12. Marc. 4/25. Luc. 8/18. c. 19/26.
30. Und den unnützen knecht werft
in die äuſſerſte finſterniß hinaus / * da
wird ſeyn heulen und zähnklappen.
* c. 24/51. rc.

(Evang. am 26. ſonnt. nach trin.)

31. WEnn aber des menſchen ſohn
kommen wird in ſeiner herr-
lichkeit / und alle heilige engel mit ihm /
denn wird er ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner
herrlichkeit.
32. Und werden vor ihm alle völcker
verſamlet werden. Und er wird ſie von
einander ſcheiden / gleich als ein hirte
die ſchaafe von den böcken ſcheidet /
33. Und wird die ſchaafe zu ſeiner
rechten ſtellen / und die böcke zur lincken.
34. Da wird denn der könig ſagen zu
denen zu ſeiner rechten: Kommt her
ihr geſegneten meines vaters / erer-
bet das reich / das euch bereitet iſt von
anbegin der welt.
35. Denn * ich bin hungerig geweſen /
und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin dur-
ſtig geweſen / und ihr habt mich geträn-
ket. Ich bin ein gaſt geweſen / und ihr
habt mich † beherberget. * Jeſ. 58/7.
Ezech. 8/7. Tob. 4/17. † Ebr. 13/2. rc.
36. Ich bin nacket geweſen / und ihr
habt mich bekleidet. Ich bin kranck ge-
weſen / und ihr habt mich * beſuchet. Ich
bin gefangen geweſen / und ihr ſeyd zu
mir kommen. * Sir. 7/38.
37. Denn werden ihm die gerechten
antworten / und ſagen: HErr / wenn
haben wir dich hungerig geſehen / und
haben dich geſpeiſet? Oder durſtig / und
haben dich getræncket?
38. Wenn haben wir dich einen gaſt
geſehen / und beherberget? Oder nacket /
und haben dich bekleidet?
39. Wenn haben wir dich kranck oder
gefangen geſehen / und ſind zu dir kom-
men?
40. Und der könig wird antworten
und ſagen zu ihnen: Wahrlich ich ſage
euch: * Was ihr gethan habt einem
unter dieſen meinen geringſten brü-
dern / das habt ihr mir gethan.
* c. 10/42. rc.
41. Denn wird er auch ſagen zu denen
zur lincken: Gehet hin von mir / ihr ver-
fluchten / in das ewige feuer / das bereitet
iſt dem teufel / und ſeinen engeln.
* Weish. 3/10. Pſ. 6/9. Matth. 7/23.
Luc. 13/27.
42. Ich bin hungerig geweſen / und
ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin
durſtig geweſen / und ihr habt mich nicht
geträncket.
43. Ich bin ein gaſt geweſen / und ihr
habt mich nicht beherberget. Ich bin
nacket geweſen / und ihr habt mich nicht
bekleidet. Ich bin kranck und gefangen
geweſen / und ihr habt mich nicht be-
ſuchet.
44. Da werden ſie ihm auch antwor-
ten / und ſagen: HErr / wenn haben wir
dich geſehen hungerig / oder durſtig / oder
einen gaſt / oder nacket / oder kranck / oder
gefangen / und haben dir nicht gedienet?
45. Denn wird er ihnen antworten /
und ſagen: Wahrlich ich ſage euch / was
ihr nicht gethan habt einem unter die-
ſen geringſten / das habt ihr mir auch
nicht gethan.
46. Und ſie werden in die ewige pein
gehen / aber die gerechten in das ewige
leben.) * Joh. 5/29. rc.

Das 26. Capitel.

Chriſtus geſalbet kämpfet nach einſetzung des heiligen abendmahls im garten/ wird verrathen/ gefangen/ und vor das geiſtliche gericht geführet.

1. Und es begab ſich/ da JEſus alle dieſe rede vollendet hatte/ ſprach er zu ſeinen jüngern:

2. † Ihr wiſſet/ daß nach zween tagen oſtern wird/ und des menſchen ſohn wird überantwortet werden/ daß er gecreuziget werde. † Marc. 14/1. ꝛc.

3. Da verſamleten ſich die hohenprieſter und ſchriftgelehrten/ und die älteſten im volck/ in den pallaſt des hohenprieſters/ der da hieß Caiphas/

4. Und hielten rath/ wie ſie JEſum mit liſten griffen und tödteten.

5. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das feſt/ auf daß nicht ein aufruhr werde im volck.

6. Da nun JEſus war zu † Bethanien im hauſe Simonis des außſätzigen/ † Marc. 14/ 3. ꝛc.

7. Trat zu ihm ein weib/ das hatte ein glas mit köſtlichem waſſer/ und goß es auf ſein haupt/ da er zu tiſche ſaß.

8. Da das ſeine jünger ſahen/ wurden ſie unwillig/ und ſprachen: Wozu dienet dieſer unrath?

9. Dieſes waſſer hätte mögt theuer verkauft/ und den armen gegeben werden.

10. Da das JEſus merckete/ ſprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das weib? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

11. Ihr † habt allezeit armen bey euch/ mich aber habt ihr nicht allezeit. † Joh. 12/ 8. ꝛc.

12. Daß ſie diß waſſer hat auf meinen leib gegoſſen/ hat ſie gethan/ daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich ich ſage euch/ wo diß evangelium geprediget wird in der gantzen welt/ da wird man auch ſagen zu ihrem gedächtniß/ was ſie gethan hat.

14. Da ging hin † der zwölfen einer/ mit namen Judas Iſcharioth/ zu den hohenprieſtern/ † Marc. 14/ 10. Luc. 22/ 3. 4.

15. Und ſprach: Was wollt ihr mir geben/ ich wil ihn euch verrathen? Und ſie boten ihm dreyßig ſilberling.

16. Und von dem an ſuchte er gelegenheit/ daß er ihn verriethe.

17. Aber am erſten tage der ſüſſen brod/ † traten die jünger zu JEſu/ und ſprachen zu ihm: Wo wilt du/ daß wir dir bereiten das oſterlamm zu eſſen? † Marc. 14/ 12. Luc. 22/ 7. 8.

18. Er ſprach: Gehet hin in die ſtadt zu einem/ und ſprecht zu ihm: Der Meiſter läſſt dir ſagen/ meine zeit iſt hie/ ich wil bey dir die oſtern halten mit meinen jüngern.

19. Und die jünger thäten/ wie ihnen JEſus befohlen hatte/ und bereiteten das oſterlamm.

20. Und † am abend ſatzte er ſich zu tiſche mit den zwölfen. † Marc. 14/ 18. Luc. 22/ 14. Joh. 13/ 21.

21. Und da ſie aſſen/ ſprach er: Wahrlich ich ſage euch/ einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und ſie wurden ſehr betrübt/ und huben an/ ein jeglicher unter ihnen/ und ſagten zu ihm: HErr/ bin ichs?

23. Er antwortete/ und ſprach: Der mit der hand mit mir in die ſchüſſel tauchet/ der wird mich verrathen.

24. Des menſchen ſohn gehet zwar dahin/ wie von ihm geſchrieben ſtehet; doch wehe dem menſchen/ durch welchen des menſchen ſohn verrathen wird: Es wäre ihm beſſer/ daß derſelbige menſch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas/ der ihn verrieth/ und ſprach: Bin ichs/ Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſageſts.

26. Da ſie aber aſſen/ nahm JEſus das brod/ danckete und brachs/ und gabs den jüngern/ und ſprach: Nehmet/ eſſet/ das iſt mein leib. † Luc. 22/ 19. etc.

27. Und er nahm den kelch/ und danckete/ gab ihnen den/ und ſprach: Trincket alle daraus/

28. Das iſt mein blut des neuen teſtaments/ welches vergoſſen wird für viele/ zur vergebung der ſünden.

29. Ich ſage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von dieſem gewächs des weinſtocks trincken/ bis an den tag/ da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters reich.

30. Und † da ſie den lobgeſang geſprochen hatten/ gingen ſie hinaus an den ölberg. † Marc. 14/ 26. etc.

31. Da

31. Da ſprach JEſus zu ihnen: In
dieſer nacht † werdet ihr euch alle ärgern
an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: ††
Ich werde den hirten ſchlagen / und
die ſchaafe der heerde werden ſich
zerſtreuen. † Marc. 14/27. ꝛc. †† Zach. 13/7.
32. Wenn ich aber auferſtehe / † wil
ich vor euch hingehen in Galileam.
† Marc. 16/7. ꝛc.
33. Petrus aber antwortete / und
ſprach zu ihnen: Wenn ſie auch alle ſich
an dir ärgerten / ſo wil ich doch mich
nimmermehr ärgern.
34. JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich
ich ſage dir: † In dieſer nacht / ehe der
hahn krehet / wirſt du mich dreymal
verleugnen. † Marc. 14/72. ꝛc.
35. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn
ich mit dir ſterben müſte / ſo wil ich dich
nicht verleugnen. Desgleichen ſagten
auch alle jünger.
36. Da kam JEſus mit ihnen † zu
einem hofe / der hieß Gethſemane / und
ſprach zu ſeinen jüngern: Setzet euch hie /
bis daß ich dorthin gehe / und bete.
† Marc. 14/32. Luc. 22/39. Joh. 18/1.
37. Und nahm zu ſich Petrum / und
die zween ſöhne Zebedei / und fing an zu
trauren und zu zagen.
38. Da ſprach JEſus zu ihnen: Mei-
ne ſeele iſt betrübt bis an den tod / blei-
bet hie / und wachet mit mir.
39. Und ging hin ein wenig / fiel nie-
der auf ſein angeſicht / und betete / und
ſprach: Mein Vater / iſts müglich / ſo
gehe dieſer kelch von mir / doch nicht
wie ich wil / ſondern wie du wilt.
40. Und er kam zu ſeinen jüngern / und
fand ſie alle ſchlafend / und ſprach zu Pe-
tro: Könnet ihr denn nicht eine ſtunde
mit mir wachen?
41. Wachet und betet / daß ihr
nicht in anfechtung fallet. Der geiſt iſt
willig / aber das fleiſch iſt ſchwach.
42. Zum andernmal ging er aber hin /
betete / und ſprach: Mein Vater / iſts
nicht müglich / daß dieſer kelch von mir
gehe / ich trincke ihn denn / ſo geſchehe
dein wille.
43. Und er kam / und fand ſie aber
ſchlaffend / und ihre augen waren voll
ſchlafs.
44. Und er ließ ſie / und ging aber-
mal hin und betete zum drittenmal /
und redete dieſelbigen worte.
45. Da kam er zu ſeinen jüngern /
und ſprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun
ſchlafen und ruhen? Sihe / die ſtunde
iſt hie / daß des menſchen ſohn in der ſün-
der hände überantwortet wird.
46. Stehet auf / laſſet uns gehen /
ſihe / er iſt da / der mich verräth.
47. Und da er noch redete / ſihe / * da
kam Judas / der zwölfen einer / und mit
ihm eine groſſe ſchaar / mit ſchwertern
und mit ſtangen / von den Hohenprie-
ſtern / und älteſten des volcks.
* Marc. 14/43. Luc. 22/47. Joh. 18/3.
48. Und der verräther hatte ihnen
ein zeichen gegeben / und geſagt: Welchen
ich küſſen werde / der iſts / den greiffet.
49. Und alsbald trat er zu JEſu /
und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du Rabbi:
Und küſſete ihn.
50. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein
freund / warum biſt du kommen? Da
traten ſie hinzu / und legten die hände
an JEſum / und griffen ihn.
51. Und ſihe / einer aus denen / die mit
JEſu waren / reckete die hand aus / und
zog ſein ſchwert aus / und ſchlug des ho-
henprieſters knecht / und hieb ihm ein
ohr ab.
52. Da ſprach JEſus zu ihm: Ste-
cke dein ſchwert an ſeinen ort / denn * wer
das ſchwert nimt / der ſoll durchs ſchwert
umkommen. * 1. Moſ. 9/6. Off. 13/10.
53. Oder meyneſt du / daß ich nicht
könte meinen Vater bitten / daß er mir
zuſchickte mehr denn zwölf legion engel?
54. Wie würde aber * die ſchrift erfül-
let? Es muß alſo gehen.
* Pſ. 22/7.
55. Zu der ſtunde ſprach JEſus zu
den ſchaaren: Ihr ſeyd ausgegangen /
als zu einem mörder / mit ſchwertern und
mit ſtangen / mich zu fahen / bin ich doch
täglich geſeſſen bey euch / und habe geleh-
ret im tempel / und ihr habt mich nicht
gegriffen.
56. Aber das iſt alles geſchehen / daß
erfüllet würden die ſchriften der pro-
pheten. Da verlieſſen ihn alle jünger /
und flohen.
57. Die aber JEſum gegriffen hat-
ten / * führeten ihn zu dem hohenprieſter
Cai-

Caiphas/ dahin die ſchriftgelehrten und
älteſten ſich verſamlet hatten.
* Marc. 14/53. Luc. 22/54. Joh. 18/13.
58. Petrus aber folgete ihm nach von
ferne/ bis in den pallaſt des hohenprie-
ſters/ und ging hinein/ und ſatzte ſich
bey die knechte/ auf daß er ſähe/ wo es
hinaus wolte.
59. Die hohenprieſter aber und älte-
ſten/ und der gantze rath/ ſuchten falſche
zeugniß wider JEſum/ auf daß ſie ihn
tödteten/
60. Und funden keins. Und wiewol
viel falſcher zeugen herzu traten/ fun-
den ſie doch keins. Zuletzt traten herzu*
zween falſche zeugen/ * 1. Kön. 21/13.
61. Und ſprachen: Er hat geſagt: *
Ich kan den tempel GOttes abbrechen/
und in dreyen tagen denſelben bauen.
* Joh. 2/19. 21. etc.
62. Und der hoheprieſter ſtund auf/
und ſprach zu ihm: Antworteſt du nicht
zu dem/ das dieſe wider dich zeugen?
63. Aber JEſus ſchwieg ſtille. Und
der hoheprieſter antwortete/ und ſprach
zu ihm: Ich beſchwöre dich bey dem le-
bendigen GOtt/ daß du uns ſageſt/ ob
du ſeyeſt Chriſtus/ der ſohn GOttes.
64. JEſus ſprach zu ihm: Du ſageſts.
Doch ſage ich euch/ von nun an wirds
geſchehen/ daß * ihr ſehen werdet des
menſchen ſohn ſitzen zur rechten der
kraft/ und kommen in den wolcken des
himmels. * Matt. 16/27. Marc. 14/62. ꝛc.
65. Da zerriß der hoheprieſter ſeine
kleider/ und ſprach: Er hat GOtt ge-
läſtert/ was dürfen wir weiter zeugniß?
Sihe/ jetzt habt ihr ſeine gottesläſte-
rung gehöret.
66. Was dünket euch? Sie antwor-
teten/ und ſprachen: * Er iſt des todes
ſchuldig. * Jer. 26/11.
67. Da * ſpeyeten ſie aus in ſein ange-
ſicht/ und ſchlugen ihn mit fäuſten.
Etliche aber ſchlugen ihn ins angeſicht/
* Jeſ. 50/6.
68. Und ſprachen: Weiſſage uns
Chriſte/ wer iſts/ der dich ſchlug?
69. Petrus aber * ſaß drauſſen im
pallaſt/ und es trat zu ihm eine magd/
und ſprach: Und du wareſt auch mit
dem JEſu aus Galilea.
* Marc. 14/66. Luc. 22/56. Joh. 18/17.
70. Er leugnete aber vor ihnen allen/
und ſprach: Ich weiß nicht/ was du
ſageſt.
71. Als er aber zur thür hinaus ging/
ſahe ihn eine andere/ und ſprach zu de-
nen/ die da waren: Dieſer war auch
mit dem JEſu von Nazareth.
72. Und er leugnete abermal/ und
ſchwur dazu: Ich kenne des menſchen
nicht.
73. Und über eine kleine weile traten
hinzu/ die da ſtunden/ und ſprachen zu Pe-
tro: Wahrlich/ du biſt auch einer von
denen/ denn deine ſprache verräth dich.
74. Da hub er an ſich zu verfluchen und
zu ſchwören/ ich kenne des menſchen
nicht. Und alsbald krehete der hahn.
75. Da * dachte Petrus an die wort
JEſu/ da er zu ihm ſagte: Ehe der
hahn krehen wird/ wirſt du mich dreymal
verleugnen. Und ging heraus und wei-
nete bitterlich. * Marc. 14/72. etc.

Das 27. Capitel.

Chriſti leiden vor dem weltlichen gerichte/ creu-
tzigung mit wundern/ betrauerter tod und be-
gräbniß.

1. DEs * morgens aber hielten alle
hoheprieſter und die älteſten des
volcks einen rath über JEſum/ daß ſie
ihn tödteten.
* Marc. 15/1. Luc. 22/66. Joh. 18/28.
2. Und bunden ihn/ führeten ihn hin/
und überantworteten ihn dem landpfle-
ger Pontio Pilato.
3. Da das ſahe Judas/ der ihn verra-
then hatte/ daß er verdammet war zum
tode/ gereuete es ihn/ und brachte her-
wieder die dreyßig ſilberlinge den ho-
henprieſtern und den älteſten/
4. Und ſprach: Ich hab übel gethan/
daß ich unſchuldig blut verrathen habe.
5. Sie ſprachen: Was gehet uns das
an? Da ſihe du zu. Und er warf die ſil-
berlinge in den tempel/ * hub ſich da-
von/ ging hin/ und erhenckete ſich ſelbſt.
* Geſch. 1/18.
6. Aber die hohenprieſter nahmen die
ſilberlinge/ und ſprachen: Es taug
nicht/ daß wir ſie in den Gotteskaſten
legen/ denn es iſt blutgeld.
7. Sie hielten aber einen rath/ und*
kauften einen töpfersacker darum/ zum
begräbniß der pilger. * Geſch. 1/19.

8. Daher iſt derſelbige acker genennet der blutacker bis auf den heutigen tag.

9. Da iſt erfüllet/ das geſagt iſt durch den propheten * Jeremias/ da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig ſilberlinge/ damit bezahlet ward der verkaufte/ welchen ſie kauften von den kindern Iſrael/

* Jer. 32/6. u. f. Zach. 11/12.13.

10. Und haben ſie gegeben um einen töpfersacker/ als mir der HErr befohlen hat.

11. JEſus aber ſtund * vor dem landpfleger/ und der landpfleger fragete ihn/ und ſprach: Biſt du der Jüden könig? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſageſts.

* Marc. 15/2. Luc. 23/3. Joh. 18/33.

12. Und da er verklagt ward von den hohenprieſtern und älteſten/ antwortete er nichts.

13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht/ wie hart ſie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf ein wort/ alſo/ daß ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte.

15. Auf das feſt aber hatte der landpfleger gewohnheit/ dem volck einen gefangenen loszugeben/ welchen ſie wolten.

16. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen/ einen ſonderlichen vor andern/ der hieß Barrabas.

17. Und da ſie verſamlet waren/ ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr/ daß ich euch los gebe? Barrabam oder JEſum/ von dem geſagt wird/ er ſey Chriſtus?

18. Denn er wuſte wohl/ daß ſie ihn aus neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem richtſtuhl ſaß/ ſchickte ſein weib zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten/ ich habe heut viel erlitten im traum von ſeinet wegen.

20. Aber die hohenprieſter und die älteſten überredeten das volck/ daß ſie um * Barrabas bitten ſolten/ und JEſum umbrächten/ * Marc. 15/11. Luc. 23/18. Joh. 18/40. Geſch. 3/14.

21. Da antwortete nun der landpfleger/ und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zween/ den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barrabam.

22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit JEſu/ von dem geſagt wird/ er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn creuzigen.

23. Der landpfleger ſagte: * Was hat er denn übels gethan? Sie ſchrien aber noch mehr/ und ſprachen: Laß ihn creuzigen. * Marc. 15/14.

24. Da aber Pilatus ſahe/ daß er nichts ſchaffete/ ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward/ nahm er waſſer/ und wuſch die hände vor dem volck/ und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blut dieſes gerechten/ ſehet ihr zu.

25. Da antwortete das gantze volck/ und ſprach: Sein blut komme über uns/ und über unſere kinder.

26. Da gab er ihnen Barrabam los/ aber JEſum ließ er geiſſeln/ uñ überantwortete ihn/ daß er gecreuziget würde.

27. Da nahmen * die kriegsknechte des landpflegers JEſum zu ſich in das richthaus/ und ſamleten über ihn die gantze ſchaar. * Marc. 15/16. Joh. 19/1.

28. Und zogen ihn aus/ und legten ihm einen purpurmantel an/

29. Und flochten eine dornene krone/ und ſatzten ſie auf ſein haupt/ und ein rohr in ſeine rechte hand/ und beugeten die knie vor ihm/ und ſpotteten ihn/ und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du der Jüden könig.

30. Und ſpeyeten ihn an/ und nahmen das rohr/ uñ ſchlugen damit ſein haupt.

31. Und da ſie ihn verſpottet hatten/ zogen ſie ihm den mantel aus/ und zogen ihm ſeine kleider an/ und führeten ihn hin/ daß ſie ihn creuzigten.

32. Und in dem ſie hinaus giengen/ funden ſie * einen menſchen von Kyrene/ mit namen Simon/ den zwungen ſie/ daß er ihm ſein creutz trug.

* Marc. 15/21. Luc. 23/26.

33. Und da * ſie an die ſtäte kamen/ mit namen Golgatha/ das iſt verteutſchet/ ſcheddelſtät/

* Marc. 15/22. Luc. 23/33. Joh. 19/17.

34. Gaben ſie ihm * eßig zu trincken/ mit gallen vermiſchet/ und da ers ſchmeckete/ wolt er nicht trincken. * Pſ. 69/22.

35. Da ſie ihn aber gecreuziget hatten/ theileten ſie ſeine kleider/ und wurfen das loos darum/ auf daß erfüllet würde/ das geſagt iſt durch den propheten:

Caiphas/ dahin die ſchriftgelehrten und älteſten ſich verſamlet hatten.
* Marc. 14/ 53. Luc. 22/ 54. Joh. 18/ 13.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne/ bis in den pallaſt des hohenprieſters/ und ging hinein/ und ſatzte ſich bey die knechte/ auf daß er ſähe/ wo es hinaus wolte.

59. Die hohenprieſter aber und älteſten/ und der gantze rath/ ſuchten falſche zeugniß wider JEſum/ auf daß ſie ihn tödteten/

60. Und funden keins. Und wiewol viel falſcher zeugen herzu traten/ funden ſie doch keins. Zuletzt traten herzu* zween falſche zeugen/ * 1. Kön. 21/ 13.

61. Und ſprachen: Er hat geſagt: * Ich kan den tempel GOttes abbrechen/ und in dreyen tagen denſelben bauen.
* Joh. 2/ 19. 21. etc.

62. Und der hoheprieſter ſtund auf/ und ſprach zu ihm: Antworteſt du nicht zu dem/ das dieſe wider dich zeugen?

63. Aber JEſus ſchwieg ſtille. Und der hoheprieſter antwortete/ und ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt/ daß du uns ſageſt/ ob du ſeyeſt Chriſtus/ der ſohn GOttes.

64. JEſus ſprach zu ihm: Du ſageſts. Doch ſage ich euch/ von nun an wirds geſchehen/ daß * ihr ſehen werdet des menſchen ſohn ſitzen zur rechten der kraft/ und kommen in den wolcken des himmels. * Matt. 16/ 27. Marc. 14/ 62. ꝛc.

65. Da zerriß der hoheprieſter ſeine kleider/ und ſprach: Er hat GOtt geläſtert/ was dürfen wir weiter zeugniß? Sihe/ jetzt habt ihr ſeine gotteslaſterung gehöret.

66. Was düncket euch? Sie antworteten/ und ſprachen: * Er iſt des todes ſchuldig. * Jer. 26/ 11.

67. Da * ſpeyeten ſie aus in ſein angeſicht/ und ſchlugen ihn mit fäuſten. Etliche aber ſchlugen ihn ins angeſicht/
* Jeſ. 50/ 6.

68. Und ſprachen: Weiſſage uns Chriſte/ wer iſts/ der dich ſchlug?

69. Petrus aber * ſaß drauſſen im pallaſt/ und es trat zu ihm eine magd/ und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu aus Galilea.
* Marc. 14/ 66. Luc. 22/ 56. Joh. 18/ 17.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen/ und ſprach: Ich weiß nicht/ was du ſageſt.

71. Als er aber zur thür hinaus ging/ ſahe ihn eine andere/ und ſprach zu denen/ die da waren: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal/ und ſchwur dazu: Ich kenne des menſchen nicht.

73. Und über eine kleine weile traten hinzu/ die da ſtunden/ und ſprachen zu Petro: Wahrlich/ du biſt auch einer von denen/ denn deine ſprache verräth dich.

74. Da hub er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören/ ich kenne des menſchen nicht. Und alsbald krehete der hahn.

75. Da * dachte Petrus an die wort JEſu/ da er zu ihm ſagte: Ehe der hahn krehen wird/ wirſt du mich dreymal verleugnen. Und ging heraus und weinete bitterlich. * Marc. 14/ 72. etc.

Das 27. Capitel.

Chriſti leiden vor dem weltlichen gerichte/ ereignung mit wundern/ betrauerter tod und begräbniß.

1. Des * morgens aber hielten alle hohepriester und die älteſten des volcks einen rath über JEſum/ daß ſie ihn tödteten.
* Marc. 15/ 1. Luc. 22/ 66. Joh. 18/ 28.

2. Und bunden ihn/ führeten ihn hin/ und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das ſahe Judas/ der ihn verrathen hatte/ daß er verdammet war zum tode/ gereuete es ihn/ und brachte herwieder die dreyßig ſilberlinge den hohenprieſtern und den älteſten/

4. Und ſprach: Ich hab übel gethan/ daß ich unſchuldig blut verrathen habe.

5. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? Da ſihe du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel/ * hub ſich davon/ ging hin/ und erhenckete ſich ſelbſt.
* Geſch. 1/ 18.

6. Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge/ und ſprachen: Es taug nicht/ daß wir ſie in den Gotteskaſten legen/ denn es iſt blutgeld.

7. Sie hielten aber einen rath/ und * kauften einen töpfersacker darum/ zum begräbniß der pilger. * Geſch. 1/ 19.

8. Da-

8. Daher iſt derſelbige acker genennet
der blutacker bis auf den heutigen tag.
9. Da iſt erfüllet/ das geſagt iſt durch
den propheten *Jeremias/ da er ſpricht:
Sie haben genommen dreyßig ſilber=
linge/ damit bezahlet ward der ver=
kaufte/ welchen ſie kauften von den
kindern Iſrael/
* Jer. 32/6. u. f. Zach. 11/12. 13.
10. Und haben ſie gegeben um ei=
nen töpfersacker/ als mir der HErr
befohlen hat.
11. JEſus aber ſtund * vor dem land=
pfleger/ und der landpfleger fragete ihn/
und ſprach: Biſt du der Jüden könig?
JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſageſts.
* Marc. 15/2. Luc. 23/3. Joh. 18/33.
12. Und da er verklagt ward von den
hohenprieſtern und älteſten/ antworte=
te er nichts.
13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt
du nicht/ wie hart ſie dich verklagen?
14. Und er antwortete ihm nicht auf
ein wort/ alſo/ daß ſich auch der land=
pfleger ſehr verwunderte.
15. Auf das feſt aber hatte der land=
pfleger gewohnheit/ dem volck einen ge=
fangenen loszugeben/ welchen ſie wolten.
16. Er hatte aber zu der zeit einen ge=
fangenen/ einen ſonderlichen vor an=
dern/ der hieß Barrabas.
17. Und da ſie verſamlet waren/ ſprach
Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr/
daß ich euch los gebe? Barrabam oder
JEſum/ von dem geſagt wird/ er ſey
Chriſtus?
18. Denn er wuſte wohl/ daß ſie ihn
aus neid überantwortet hatten.
19. Und da er auf dem richtſtuhl ſaß/
ſchickte ſein weib zu ihm/ und ließ ihm
ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit
dieſem gerechten/ ich habe heut viel er=
litten im traum von ſeinet wegen.
20. Aber die hohenprieſter und die
älteſten überredeten das volck/ daß ſie
um * Barrabas bitten ſolten/ und JE=
ſum umbrächten/ * Marc. 15/11. Luc.
23/18. Joh. 18/40. Geſch. 3/14.
21. Da antwortete nun der landpfle=
ger/ und ſprach zu ihnen: Welchen wollt
ihr unter dieſen zween/ den ich euch ſoll
los geben? Sie ſprachen: Barrabam.
22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was
ſoll ich denn machen mit JEſu/ von dem
geſagt wird/ er ſey Chriſtus? Sie ſpra=
chen alle: Laß ihn creutzigen.
23. Der landpfleger ſagte: *Was hat
er denn übels gethan? Sie ſchrien aber
noch mehr/ und ſprachen: Laß ihn creu=
tzigen. * Marc. 15/14.
24. Da aber Pilatus ſahe/ daß er
nichts ſchaffete/ ſondern daß viel ein
gröſſer getümmel ward/ nahm er waſſer/
und wuſch die hände vor dem volck/ und
ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blut
dieſes gerechten/ ſehet ihr zu.
25. Da antwortete das gantze volck/
und ſprach: Sein blut komme über uns/
und über unſere kinder.
26. Da gab er ihnen Barrabam los/
aber JEſum ließ er geiſſeln/ uñ überant=
wortete ihn/ daß er gecreutziget würde.
27. Da nahmen * die kriegsknechte des
landpflegers JEſum zu ſich in das richt=
haus/ und ſamleten über ihn die gantze
ſchaar. * Marc. 15/16. Joh. 19/1.
28. Und zogen ihn aus/ und legten
ihm einen purpurmantel an/
29. Und flochten eine dornene krone/
und ſatzten ſie auf ſein haupt/ und ein
rohr in ſeine rechte hand/ und beugeten
die knie vor ihm/ und ſpotteten ihn/ und
ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du der Jüden
könig.
30. Und ſpeyeten ihn an/ und nahmen
das rohr/ uñ ſchlugen damit ſein haupt.
31. Und da ſie ihn verſpottet hatten/
zogen ſie ihm den mantel aus/ und zogen
ihm ſeine kleider an/ und führeten ihn
hin/ daß ſie ihn creutzigten.
32. Und indem ſie hinaus gingen/ fun=
den ſie * einen menſchen von Kyrene/ mit
namen Simon/ den zwungen ſie/ daß er
ihm ſein creutz trug.
* Marc. 15/21. Luc. 23/26.
33. Und da * ſie an die ſtäte kamen/
mit namen Golgatha/ das iſt verteut=
ſchet/ ſcheddelſtat/
* Marc. 15/22. Luc. 23/33. Joh. 19/17.
34. Gaben ſie ihm * eßig zu trincken/
mit gallen vermiſchet/ und da ers ſchme=
ckete/ wolt er nicht trincken. * Pſ. 69/22.
35. Da ſie ihn aber gecreutziget hat=
ten/ theileten ſie ſeine kleider/ und wur=
fen das loos darum/ auf daß erfüllet
würde/ das geſagt iſt durch den prophe=

ken: † Sie haben meine kleider unter ſich getheilet/ und über mein gewand haben ſie das loos geworfen.

† Pſ. 22/ 19. etc.

36. Und ſie ſaſſen alda/ und hüteten ſein.

37. Und oben zu ſeinen haupten hefteten ſie die urſach ſeines todes beſchrieben/ nemlich: Diß iſt JEſus/ der Jüden könig.

38 Und da wurden zween mörder mit ihm gecreutziget/ einer zur rechten/ und einer zur lincken.

39. Die † aber vorüber gingen/ läſterten ihn/ und ſchüttelten ihre köpfe/

† Marc. 15/ 29. etc.

40. Und ſprachen: Der du den tempel GOttes zerbrichſt/ und baueſt ihn in dreyen tagen/ hilf dir ſelber/ biſt du GOttes Sohn/ ſo ſteig herab vom creutz. Joh. 2/ 19. etc.

41. Deßgleichen auch die hohenprieſter ſpotteten ſein/ ſamt den ſchriftgelehrten und älteſten/ und ſprachen:

42. Andern hat er geholfen/ und kan ihm ſelber nicht helfen. Iſt er der könig Iſrael/ ſo ſteige er nun vom creutz/ ſo wollen wir ihm glauben.

43. Er hat † GOtt vertrauet/ der erlöſe ihn nun/ lüſtets ihn. Denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn.

† Pſ. 22/ 9. Weish. 2/ 18.

44. Desgleichen ſchmäheten ihn auch die mörder/ die mit ihm gecreutziget waren.

45. Und von der ſechſten ſtunde an ward eine † finſterniß über das gantze land/ bis zu der neunten ſtunde.

† 2. M. 10/ 21. Marc. 15/ 33. Luc. 23/ 44.

46. Und um die neunte ſtunde ſchrie JEſus laut/ und ſprach: Eli/ Eli/ lama aſabthani? das iſt/ * Mein GOtt/ mein GOtt/ warum haſt du mich verlaſſen? * Pſ. 22/ 2. etc.

47. Etliche aber/ die da ſtunden/ da ſie das höreten/ ſprachen ſie: Der rufet dem Elias.

48. Und bald lieff einer unter ihnen/ nahm einen ſchwamm/ und füllete ihn mit eßig/ und ſteckte ihn auf ein rohr/ und tränckete ihn.

49. Die andern aber ſprachen: Halt/ laß ſehen/ ob Elias kome/ und ihm helfe.

50. Aber JEſus ſchrie abermal laut/ und verſchied.

51. Und ſihe da/ der vorhang im tempel zerriß in zwey ſtück/ von oben an bis unten aus.

52. Und die erde erbebete/ und die felſen zerriſſen/ und die gräber thäten ſich auf/ und ſtunden auf viel leiber der heiligen/ die da ſchliefen/

53. Und gingen aus den gräbern nach ſeiner auferſtehung/ und kamen in die heilige ſtadt/ und erſchienen vielen.

54. Aber der hauptmann/ und die bey ihm waren/ und bewahreten JEſum/ da ſie ſahen das erdbeben/ und was da geſchach/ erſchracken ſie ſehr/ und ſprachen: Wahrlich dieſer iſt Gottes ſohn geweſen.

55. Und es waren viel weiber da/ die von fern zuſahen/ die da JEſu waren nachgefolget aus Galilea/ und hatten ihm gedienet/

56. Unter welchen war Maria Magdalena/ und Maria die mutter Jacobi und Joſes/ un̄ die mutter der kinder Zebedei.

57. Am * abend aber kam ein reicher mann von Arimathia/ der hieß Joſeph/ welcher auch ein jünger JEſu war. * Marc. 15/ 42. 43. etc.

58. Der ging zu Pilato/ und bat ihn um den leib JEſu. Da befahl Pilatus/ man ſolt ihm ihn geben.

59. Und Joſeph nahm den leib/ und wickelte ihn in ein rein leinwad/

60. Und legte ihn in ſein eigen neu grab/ welches er hatte laſſen in einen fels hauen/ und wältzete einen groſſen ſtein vor die thür des grabes/ und ging davon.

61. Es war aber alda Maria Magdalena/ und die andere Maria/ die ſatzten ſich gegen das grab.

62. Des andern tages/ der da folget nach dem rüſttage/ kamen die hohenprieſter und Phariſeer ſämtlich zu Pilato/

63. Und ſprachen: Herr/ wir haben gedacht/ daß dieſer verführer ſprach/ da er noch lebete: Ich wil nach dreyen tagen auferſtehen.

64. Darum befiehle/ daß man das grab verwahre bis an den dritten tag/ auf daß nicht ſeine jünger kommen und ſtehlen ihn/ und ſagen zum volck/ er iſt auferſtanden von den todten/ und werde der letzte betrug ärger denn der erſte.

65. Die

65. Pilatus ſprach zu ihnen: Da
habt ihr die hüter/ gehet hin/ und ver-
wahrets/ wie ihr wiſſet.
66. Sie gingen hin/ und verwahre-
ten das grab mit hütern/ und verſiegel-
ten den ſtein.

Das 28. Capitel.

[C]hriſti auferſtehung und befehl an ſeine jünger.

AM abend aber des ſabbaths/ wel-
cher anbricht am morgen des erſten
[fei]ertags der ſabbathen/ * kam Maria
[M]agdalena/ und die andere Maria/
[da]s grab zu beſehen. * Marc. 16/ 1. ꝛc.
2. Und ſihe/ es geſchach ein groß erd-
[be]ben. Denn der engel des HERRN
[ka]m vom himmel herab/ trat hinzu/ und
[wä]lzete den ſtein von der thür/ und
[ſetz]te ſich drauf.
[3]. Und ſeine geſtalt war wie der blitz/
[und] ſein kleid weiß als der ſchnee.
[4]. Die hüter aber erſchracken vor
[fur]cht/ und wurden/ als wären ſie todt.
[5]. Aber der engel antwortete/ und
[ſpra]ch zu den weibern: * Fürchtet euch
[nich]t/ ich weiß/ daß ihr JEſum den ge-
[creu]tzigten ſuchet. * Marc. 16/ 5. ꝛc.
[6]. Er iſt nicht hie/ er iſt auferſtanden/
[wi]e er geſagt hat. Kommt her/ und
[ſehe]t die ſtäte/ da der HErr gelegen
[hat]. * c. 12/ 40.
[7]. Und gehet eilend hin/ und ſaget es
[ſeine]n jüngern/ daß er auferſtanden ſey
[von d]en todten. Und ſihe/ er wird vor
[euch] hingehen in Galileam/ da werdet
[ihr ih]n ſehen. Sihe/ ich habs euch geſagt.
[8]. Und ſie gingen eilend zum grabe
[hinau]s/ mit furcht und groſſer freude/
[und l]effen/ daß ſie es ſeinen jüngern ver-
[kündi]gten. Und da ſie gingen/ ſeinen
[jünge]rn zu verkündigen/
[9]. Sihe/ da begegnete ihnen JEſus/
und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie
traten zu ihm/ und griffen an ſeine
füſſe/ und fielen vor ihm nieder.
10. Da ſprach JEſus zu ihnen: Fürch-
tet euch nicht/ gehet hin/ und verkündiget
es meinen brüdern/ daß ſie gehen in Gali-
leam/ daſelbſt werden ſie mich ſehen.
11. Da ſie aber hingingen/ ſihe/ da ka-
men etliche von den hütern in die ſtadt/
und verkündigten den hohenprieſtern
alles/ was geſchehen war.
12. Und ſie kamen zuſammen mit den
älteſten/ und hielten einen rath/ und
gaben den kriegsknechten gelds gnug/
13. Und ſprachen: Saget/ ſeine jün-
ger kamen des nachts/ und ſtohlen ihn/
dieweil wir ſchliefen.
14. Und wo es würde auskommen bey
dem landpfleger/ wollen wir ihn ſtillen/
und ſchaffen/ daß ihr ſicher ſeyd.
15. Und ſie nahmen das geld/ und thä-
ten/ wie ſie gelehret waren. Solches iſt
eine gemeine rede worden bey den Jü-
den/ bis auf den heutigen tag.
16. Aber die eilf jünger gingen in
Galileam auf einen berg/ dahin JEſus
ſie beſchieden hatte.
17. Und da ſie ihn ſahen/ fielen ſie vor
ihm nieder/ etliche aber zweifelten.
18. Und JEſus trat zu ihnen/ redete
mit ihnen/ und ſprach: * Mir iſt ge-
geben alle gewalt im himmel und
auf erden. * c. 11/ 27. ꝛc.
19. Darum * gehet hin/ und lehret
alle völcker/ und taufet ſie im namen
des Vaters/ und des Sohnes/ und des
heiligen Geiſtes/ * Marc. 16/ 15.
20. Und * lehret ſie halten alles/
was ich euch befohlen habe. Und ſi-
he/ † Ich bin bey euch alle tage/ bis an
der welt ende. * Ezech. 3/ 17. † c. 18/ 20.

Ende des Evang. S. Matthäi.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Capitel.

[Christ]us von Johanne getauft wird verſucht:
beruft jünger/ und heilet die krancken.

DJß iſt der anfang des Evange-
lii von JEſu Chriſto/ dem
Sohn GOttes/
2. Als geſchrieben ſtehet in
[den Pro]pheten: Sihe/ ich ſende *
meinen engel vor dir her/ der da
bereite deinen weg vor dir.
* Mal. 3/ 1. etc.
3. * Es iſt eine ſtimme eines pre-
digers in der wüſten/ bereitet den
weg des HErrn/ machet ſeine ſteige
richtig.
* Matth. 3/ 3. etc.

4. Jo-

4. Johannes der war in der wüſten/
taufete und * predigte von der taufe der
buſſe / zur vergebung der ſünden.
* Matth. 3/ 1. u. f. etc.
5. Und es ging zu ihm hinaus das gan⸗
tze Jüdiſche land/ und die von Jeruſa⸗
lem/ und lieſſen ſich alle von ihm taufen
im Jordan/ und bekenneten ihre ſünde.
6. Johannes aber war bekleidet mit
kameelshaaren / und mit einem ledern
gürtel um ſeine lenden/ und aß heuſchre⸗
cken und wild honig/
7. Und predigte/ und ſprach: Es* kömt
einer nach mir/ der iſt ſtärcker denn ich/
dem ich nicht gnugſam bin/ daß ich mich
vor ihm bücke / und die riemen ſeiner
ſchuh auflöſe. * Matth. 3/ 11. Joh. 1/27.
8. Ich * taufe euch mit waſſer/ aber
er wird euch mit dem heiligen Geiſt
taufen. * Matth. 3/ 11. etc.
9. Und es begab ſich zu derſelbigen
zeit/ daß JEſus aus Galilea von Na⸗
zareth kam / und * ließ ſich taufen von
Johanne im Jordan.
* Luc. 3/ 21. ꝛc.
10. Und alsbald ſtieg er aus dem waſ⸗
ſer/ und ſahe / daß ſich der himmel auf⸗
that / * und den Geiſt / gleich wie eine
taube herab kommen auf ihn. * Joh. 1/33.
11. Und da geſchach eine ſtimme vom
himmel: * Du biſt mein lieber Sohn/
an dem ich wohlgefallen habe.
* Matth. 3 / 17. ꝛc.
12. Und bald trieb ihn der Geiſt in
die * wüſten/ * Matth. 4/ 1. Luc. 4/1.
13. Und war alda in der wüſten vier⸗
tzig tage / und ward verſucht von dem
ſatan/ und war bey den thieren/ und die
engel dieneten ihm.
14. Nachdem aber Johannes über⸗
antwortet ward/ kam JEſus in Galile⸗
am/ und* predigte das evangelium vom
reich Gottes/ * Matth. 4/ 17. Luc. 4/ 15.
15. Und ſprach: Die zeit iſt erfüllet/
und das reich Gottes iſt herbey
kommen / thut buſſe / und glaubet
an das evangelium.
16. Da er aber an dem Galileiſchen
meer ging/ ſahe er* Simon und Andre⸗
am ſeinen bruder / daß ſie ihre netze ins
meer wurffen / denn ſie waren fiſcher.
* Matth. 4/ 18. 21. ꝛc.
17. Und JEſus ſprach zu ihnen: Fol⸗
get mir nach/ ich wil euch zu menſchen⸗fi⸗
ſchern machen.
18. Alſobald verlieſſen ſie ihre netze/
und folgeten ihm nach.
19. Und da er von dannen ein wenig
fürbaß ging/ ſahe er Jacobum/ den ſohn
Zebedei/ und Johannem ſeinen bruder/
daß ſie die netze im ſchiff flickten / und
bald rief er ihnen.
20. Und ſie lieſſen ihren vater Zebe⸗
deum im ſchiff mit den taglöhnern/ und
folgeten ihm nach.
21. Und ſie* gingen gen Capernaum/
und bald an den ſabbathen ging er in die
ſchulen und lehrete. * Luc. 4/ 31. etc.
22. Und ſie entſatzten ſich über ſeiner
lehre: Denn er * lehrete gewaltiglich/
und nicht wie die ſchriftgelehrten.
* Matth. 7/ 28. etc.
23. Und es war in ihrer * ſchule ein
menſch beſeſſen mit einem unſaubern
geiſt / der ſchrie/
* Luc. 4/ 33.
24. Und ſprach: Halt/ was haben wir
mit dir zu ſchaffen/ JEſu von Nazareth?
Du biſt kommen uns zu verderben / ich
weiß/ wer du biſt/ der Heilige GOttes.
* c. 5/ 7.
25. Und JEſus bedrauete ihn / und
ſprach: Verſtumme/ und fahre aus von
ihm.
26. Und der unſaubere geiſt riß ihn/
und ſchrey laut/ und fuhr aus von ihm.
27. Und ſie entſatzten ſich alle / alſo /
daß ſie untereinander ſich befragten /
und ſprachen: Was iſt das? Was iſt das
für eine neue lehre? Er gebeut mit ge⸗
walt den unſaubern geiſtern / und ſie
gehorchen ihm.
28. Und ſein gerücht erſchall bald
umher in die gräntze Galileä.
29. Und ſie gingen bald aus der ſchu⸗
len/ und* kamen in das haus Simonis
und Andreas/ mit Jacobo und Johan⸗
ne. * Matth. 8/ 14. etc.
30. Und die ſchwieger Simonis lag
und hatte das fieber / und alsbald ſag⸗
ten ſie ihm von ihr.
31. Und er trat zu ihr / und richtete
ſie auf / und hielt ſie bey der hand / und
das fieber verließ ſie bald/ und ſie dienete
ihnen.
32. Am abend aber/ da die ſonne unter⸗
gan⸗

gangen war/ * brachten ſie zu ihm allerley krancken und beſeſſene.
* Matth. 8/ 16. ꝛc.

33. Und die gantze ſtadt verſamlete ſich vor der thür.

34. Und er half vielen krancken / die mit mancherley ſeuchen beladen waren/ und trieb viel teufel aus / und ließ die teufel nicht reden/denn ſie keñeten ihn.

35. Und des morgens vor tage ſtund er auf / und ging hinaus. Und JEſus ging in eine wüſte ſtäte / und betete daſelbſt. * Luc. 4/ 42.

36. Und Petrus / mit denen/ die bey ihm waren / eileten ihm nach.

37. Und da ſie ihn funden / ſprachen ſie zu ihm : Jederman ſuchet dich.

38. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns in die nächſten ſtädte gehen / daß ich daſelbſt auch predige: Denn dazu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren ſchulen in gantz Galilea / und trieb die teufel aus.

40. Und * es kam zu ihm ein auſſätziger / der bat ihn/ kniete vor ihm / und ſprach zu ihm : Wilt du/ ſo kanſt du mich wohl reinigen. * Matth. 8/2. ꝛc.

41. Und es jammerte JEſum/und reckete die hand aus / rührete ihn an / und ſprach: Ich wils thun/ſey gereiniget.

42. Und als er ſo ſprach/ging der auſſatz alsbald von ihm / und er ward rein.

43. Und JEſus bedrauete ihn / und trieb ihn alsbald von ſich/

44. Und ſprach zu ihm: Sihe zu/daß du niemand nichts ſageſt / ſondern gehe hin/ und zeige dich dem prieſter / und * opfere für deine reinigung / was Moſes geboten hat/ zum zeugniß über ſie.
* 3. Moſ. 14/ 2. u. f. ꝛc.

45. Er aber / da er hinaus kam / hub er an / und ſagte viel davon/und machte die geſchicht ruchtbar / alſo / daß er hinſort nicht mehr kont öffentlich in die ſtadt gehen/ ſondern er war hauſſen in den wüſten örtern/ und ſie kamen zu ihm von allen enden.

Das 2. Capitel.

Vom gichtbrüchigen: Matthäi beruf und Chriſti verantwortung wider die Phariſeer.

1. Und über etliche tage ging er wiederum gen Capernaum / und es ward ruchtbar / daß er im hauſe war.

2. Und alsbald verſamleten ſich viel/ alſo / daß ſie nicht raum hatten auch hauſſen vor der thür / und er ſagte ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm/ * die brachten einen gichtbrüchigen von vieren getragen.
* Matth. 9/ 2. ꝛc.

4. Und da ſie nicht kunten bey ihm kommen vor dem volck / deckten ſie das dach auf / da er war / und grubens auf/ und lieſſen das bette hernieder / da der gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEſus ihren glauben ſahe/ ſprach er zu dem gichtbrüchigen : Mein ſohn / deine ſünde ſind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche ſchriftgelehrten/ die ſaſſen alda / und gedachten in ihren hertzen :

7. Wie redet dieſer ſolche gotteslästerung ? Wer kan ſünde vergeben / denn allein GOtt ?

8. Und JEſus erkennete bald in ſeinem geiſt / daß ſie alſo gedachten bey ſich ſelbſt / und ſprach zu ihnen: Was gedencket ihr ſolches in euren hertzen?

9. Welches iſt leichter zu dem gichtbrüchigen zu ſagen : Dir ſind deine ſünde vergeben/ oder/ ſtehe auf/ nimm dein bette/ und wandele ?

10. Auf daß ihr aber wiſſet / daß des menſchen Sohn macht habe zu vergeben die ſünde auf erden / ſprach er zu dem gichtbrüchigen :

11. Ich ſage dir/ ſtehe auf/ nimm dein bette/ und gehe heim.

12. Und alsbald ſtund er auf/ nahm ſein bette / und ging hinaus vor allen/ alſo / daß ſie ſich alle entſatzten / und preiſeten GOtt / und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

13. Und er ging wiederum hinaus an das meer/ und alles volck kam zu ihm/ und er lehrete ſie.

14. * Und da JEſus vorüber ging/ ſahe er Levi / den ſohn Alphei / am zoll ſitzen/ und ſprach zu ihm : Folge mir nach. Und er ſtund auf/ und folgete ihm nach.
* Luc. 5/ 27. ꝛc.

15. Und es begab ſich/ da er zu tiſche ſaß in ſeinem hauſe/ſatzten ſich viel zöllner und ſünder zu tiſche mit JEſu und

ſeinen jüngern. Denn ihrer waren viel/
die ihm nachfolgeten.
16. Und die ſchriftgelehrten und Pha-
riſeer/ da ſie ſahen/ daß er mit dem zöll-
nern und ſündern aß/ ſprachen ſie zu ſei-
nen jüngern: Warum iſſet und trincket
er mit den zöllnern und ſündern?
17. Da das JEſus hörete/ ſprach er
zu ihnen: **Die ſtarcken bedürfen kei-
nes artztes/ ſondern die krancken. *
Jch bin kommen zu rufen den sün-
dern zur buſſe/ und nicht den gerech-
ten.** * Matth. 9/ 13. ꝛc.
18. Und die jünger Johannis und der
Phariſeer faſteten viel/ und es kamen
etliche/ die * ſprachen zu ihm: Warum
faſten die jünger Johannis und der Pha-
riſeer/ und deine jünger faſten nicht?
* Matth. 9/ 14. ꝛc.
19. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie
können die hochzeitleute faſten/ dieweil
der bräutigam bey ihnen iſt? Alſo lang
der bräutigam bey ihnen iſt/ können ſie
nicht faſten.
20. Es wird aber die zeit kommen/
daß der bräutigam von ihnen genom-
men wird/ denn werden ſie faſten.
21. Niemand * flicket einen lappen
von neuem tuch an ein alt kleid/ denn der
neue lappe reiſſet doch vom alten/ und
der riß wird ärger. * Luc. 5/ 36.
22. Und niemand faſſet moſt in alte
ſchläuche/ anders zerreiſſet der moſt die
ſchläuche/ und der wein wird verſchüt-
tet/ und die ſchläuche kommen um/ ſon-
dern man ſoll moſt in neue ſchläuche faſ-
ſen.
23. Und * es begab ſich/ da er wan-
delte am ſabbath durch die ſaat/ und
ſeine jünger fingen an/ in dem ſie gingen/
ähren auszuraufen. * Luc. 6/ 1. ꝛc.
24. Und die Phariſeer ſprachen zu
ihm: Sihe zu/ was thun deine jünger
am ſabbath/ das nicht recht iſt?
25. Und er ſprach zu ihnen: Habt
ihr nie geleſen/ was David thät/ da es
ihm noth war/ und ihn hungerte/ ſamt
denen/ die bey ihm waren?
26. * Wie er ging in das haus Got-
tes/ zur zeit Abiathar des hohenprie-
ſters/ und aß die ſchaubrod/ die niemand
† durfte eſſen/ denn die prieſter/ und er
gab ſie auch denen/ die bey ihm waren.
* 1. Sam. 21/ 16. † 2. M. 29/ 33. 3. M. 24/ 9.
27. Und er ſprach zu ihnen: Der ſab-
bath iſt um des menſchen willen ge-
macht/ und nicht der menſch um des
ſabbaths willen.
28. So iſt des menſchen Sohn ein
Herr/ auch des ſabbaths.

Das 3. Capitel.

Von der verdorreten hand: Chriſti flucht: Wahl der Apoſtel: Der ſchriftgelehrten läſterung: Gottes freunden.

1. UNd er ging abermal in die ſchule/
und es war * da ein menſch/ der
hatte eine verdorrete hand.
* Matth. 12/ 9. 10. Luc. 6/ 6.
2. Und ſie hielten auf ihn/ ob er auch
am ſabbath ihn heilen würde/ auf daß
ſie eine ſache zu ihm hätten.
3. Und er ſprach zu dem menſchen mit
der verdorreten hand: Tritt hervor.
4. Und er ſprach zu ihnen: Soll man
am ſabbath gutes thun/ oder böſes
thun? das leben erhalten oder tödten?
Sie aber ſchwiegen ſtille.
5. Und er ſahe ſie umher an mit zorn/
und war betrübet über ihrem verſtock-
ten hertzen/ und ſprach zu dem men-
ſchen: Strecke deine hand aus. Und er
ſtreckte ſie aus/ und die hand ward ihm
geſund/ wie die ander.
6. Und die * Phariſeer gingen hinaus/
und hielten alsbald einen rath mit He-
rodis dienern über ihn/ wie ſie ihn um-
brächten/ * Matth. 12/ 14. Luc. 6/ 11.
7. Aber JEſus entwich mit ſeinen
jüngern an das meer/ und viel volcks
folgete ihm nach aus Galilea/ und aus
Judea/
8. Und von Jeruſalem/ und aus
Jdumea/ und von jenſeit des Jordans/
und die um Tyro und Sidon wohnen/
eine groſſe menge/ die ſeine thaten hö-
reten/ und kamen zu ihm.
9. Und er ſprach zu ſeinen jüngern/
daß ſie ihm ein ſchifflein hielten/ um des
volcks willen/ daß ſie ihn nicht drün-
gen.
10. Denn er heilete ihrer viel/ alſo/
daß ihn überfielen alle die geplaget wa-
ren/ auf daß ſie ihn anrühreten.
11. Und wenn ihn die unſaubern gei-
ſter ſahen/ fielen ſie vor ihm nieder/
ſchrien und ſprachen: Du biſt Gottes
Sohn.

12. Und er bedrauete ſie hart, daß ſie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er ging auf einen berg/ und* rief zu ſich/ welche er wolte/ und die gingen hin zu ihm. *Matth. 10/1. ꝛc.

14. Und * er ordnete die zwölfe/ daß ſie bey ihm ſeyn ſolten / und daß er ſie ausſendete zu predigen/
*Matth. 10/ 1. Luc. 6/ 13.

15. Und daß ſie macht hätten die ſeuchen zu heilen / und die teufel auszutreiben.

16. Und gab Simon den namen Petrus/

17. Und Jacobum den ſohn Zebedei/ und Johannes den bruder Jacobi/ und gab ihnen den namen Bnehargen/ das iſt geſagt/ donnerskinder/

18. Und Andream / und Philippum/ und Bartholomeum/ und Matthäum/ und Thomam / und Jacobum Alphei ſohn / und Thaddeum/ und Simon von Cana/

19. Und Judas Iſchärioth / der ihn verrieth.

20. Und ſie kamen zu hauſe / und da kam abermal das volck zuſammen/ alſo/ daß ſie nicht raum hatten zu eſſen.

21. Und da es höreten/ die um ihn waren / gingen ſie hinaus/ und wolten ihn halten/ denn ſie ſprachen: Er wird von ſinnen kommen.

22. Die ſchriftgelehrten aber / die von Jeruſalem herab kommen waren/ ſprachen: * Er hat den Beelzebub / und durch den oberſten der teufel treibet er die teufel aus. *Luc. 11/ 15. ꝛc.

23. Und er rief ſie zuſammen / und ſprach zu ihnen in gleichniſſen: Wie kan ein ſatan den andern austreiben?

24. Wenn ein reich mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird / mag es nicht beſtehen.

25. Und wenn ein haus mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird / mag es nicht beſtehen.

26. Setzet ſich nun der ſatan wider ſich ſelbſt/ und iſt mit ihm ſelbſt uneins/ ſo kan er nicht beſtehen / ſondern es iſt aus mit ihm.

27. Es kan niemand einem ſtarcken in ſein haus fallen / und ſeinen hausrath rauben/ es ſey denn / daß er zuvor den ſtarcken binde / und alsdenn ſein haus beraube.

28. Wahrlich ich ſage euch: * Alle ſünden werden vergeben den menſchenkindern / auch die gotteslaͤſterung/ damit ſie GOtt läſtern/ *Matth. 12/ 13. ꝛc.

29. Wer aber den heiligen Geiſt läſtert / der hat keine vergebung ewiglich/ ſondern iſt ſchuldig des ewigen gerichts.

30. Denn ſie ſagten: Er hat einen unſaubern geiſt.

31. Und es kam ſeine mutter und ſeine brüder / und ſtunden hauſſen/ ſchickten zu ihm / und lieſſen ihm rufen/

32. (Und das volck ſaß um ihn.) Und ſie ſprachen zu ihm: * Sihe/ deine mutter und deine brüder drauſſen fragen nach dir. *Matth. 12/ 46. ꝛc.

33. Und er antwortete ihnen / und ſprach: Wer iſt meine mutter/ und meine brüder?

34. Und er ſahe rings um ſich auf die jünger / die um ihn im kreiß ſaſſen / und ſprach: Sihe/ das iſt meine mutter/ und meine brüder.

35. Denn wer GOttes willen thut/ der iſt mein bruder/ und meine ſchweſter/ und meine mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherley gleichniſſe / ſtillung des ungeſtümen meers.

1. Und er fing abermal an † zu lehren am meer / und es verſamlete ſich viel volcks zu ihm / alſo/ daß er muſte in ein ſchiff treten / und auf dem waſſer ſitzen/ und alles volck ſtund auf dem lande am meer. † Matth. 13/ 1. Luc. 8/ 4.

2. Und er predigte ihnen lang durch gleichniſſe. Und in ſeiner predigt ſprach er zu ihnen:

3. Höret zu / ſihe / es ging ein ſäemann aus zu ſäen/

4. Und es begab ſich / indem er ſäete/ fiel etliches an den weg / da kamen die vögel unter dem himel/ und fraſſens auf.

5. Etliches fiel in das ſteinichte/ da es nicht viel erden hatte / und ging bald auf/ darum / daß es nicht tiefe erden hatte.

6. Da nun die ſonne aufging / verwelckete es/ und dieweil es nicht wurtzel hatte/ verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die dornen/ und die dornen wuchſen empor/ und erſtickten es/ und es brachte keine frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut land/ und brachte frucht/ die da zunahm und wuchs/ und etliches trug dreyßigfältig/ und etliches ſechzigfältig/ und etliches hundertfältig.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wer ohren hat zu hören/ der höre.

10. Und da er allein war/ fragten ihn um dieſe gleichniſſe/ die um ihn waren/ ſamt den zwölfen.

11. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſts gegeben das geheimniß des reichs Gottes zu wiſſen/ denen aber drauſſen widerfähret es alles durch gleichniſſe/

12. *Auf daß ſie es mit ſehenden augen ſehen/ und doch nicht erkennen/ und mit hörenden ohren hören/ und doch nicht verſtehen/ auf daß ſie ſich nicht dermaleins bekehren/ und ihre ſünden ihnen vergeben werden. * Luc. 8/ 10. ꝛc.

13. Und er ſprach zu ihnen: Verſtehet ihr dieſe gleichniſſen nicht/ wie wollt ihr denn die andern alle verſtehen?

14. Der ſäeman ſäet das wort.

15. Dieſe ſinds aber/ die an dem wege ſind/ wo das wort geſäet wird/ und ſie es gehöret haben/ ſo kommt alsbald der ſatan/ und nimmt weg das wort/ das in ihr hertz geſäet war.

16. Alſo auch die ſinds/ die aufs ſteinichte geſäet ſind/ wenn ſie das wort gehöret haben/ nehmen ſie es bald mit freuden auf/

17. Und haben keine wurtzel in ihnen/ ſondern ſind wetterwendiſch/ wenn ſich trübſal oder verfolgung ums worts willen erhebet/ ſo ärgern ſie ſich alsbald.

18. Und dieſe ſinds/ die unter die dornen geſäet ſind/ die das wort hören/

19. Und die ſorge dieſer welt/ und der *betrügliche reichthum/ und viel andere lüſte gehen hinein/ und erſticken das wort und bleibet ohne frucht.
* 1. Tim. 6/ 17.

20. Und dieſe ſinds/ die auf ein gut land geſäet ſind/ die das wort hören/ und nehmens an/ und bringen frucht etlicher dreyßigfältig/ und etlicher ſechzigfältig/ und etlicher hundertfältig.

21. Und er ſprach zu ihnen: *Zündet man auch ein licht an/ daß mans unter einen ſcheffel/ oder unter einen tiſch ſetze? Mit nichten/ ſondern daß mans auf einen leuchter ſetze.
* Matth. 5/ 15. Luc. 8/ 16. c. 11/ 33.

22. Denn *es iſt nichts verborgen/ das nicht offenbar werde/ und iſt nichts heimliches/ das nicht hervor komme.
* Matth. 10/ 26. etc.

23. Wer ohren hat zu hören/ der höre.

24. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu/ was ihr höret. * Mit welcherley maaß ihr meſſet/ wird man euch wieder meſſen/ und man wird noch zugeben euch/ die ihr diß höret. * Matth. 7/ 2. Luc. 6/ 38.

25. Denn * wer da hat/ dem wird gegeben/ und wer nicht hat/ von dem wird man nehmen auch das er hat.
* Matth. 25/ 29. etc.

26. Und er ſprach: Das reich Gottes hat ſich alſo/ als wenn ein menſch ſaamen aufs land wirft/

27. Und ſchläft/ und ſtehet auf nacht und tag/ und der ſaame gehet auf/ und wächſet/ daß ers nicht weiß.

28. (Denn die erde bringet von ihr ſelbſt zum erſten das gras/ darnach die ähren/ darnach den vollen weitzen in den ähren.)

29. Wenn ſie aber die frucht bracht hat/ ſo ſchicket er bald die ſicheln hin/ denn die ernte iſt da.

30. Und er ſprach: Wem wollen wir das reich Gottes vergleichen? Und durch welch gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. *Gleichwie ein ſenfkorn/ wenn das geſäet wird aufs land/ ſo iſts das kleineſte unter allen ſaamen auf erden.
* Matth. 13/ 31. ꝛc.

32. Und wenn es geſäet iſt/ ſo nimmt es zu/ und wird gröſſer/ denn alle kohlkräuter/ und gewinnet groſſe zweige/ also/ daß die vögel unter dem himmel unter ſeinem ſchatten wohnen können.

33. Und durch viel ſolche gleichniſſe ſagte er ihnen das wort/ nach dem ſie es hören kunten/

34. Und ohne gleichniſſe redete er nichts zu ihnen/ aber inſonderheit legte ers ſeinen jüngern alles aus.

35. Und an demſelbigen tage/ des abends/ ſprach er zu ihnen: Laſſet uns hinüber fahren.

36. Un

36 Und ſie lieſſen das volck gehen/ * und nahmen ihn/ wie er im ſchiffe war/ und es waren mehr ſchiffe bey ihm.

* Matth. 8/ 23. ꝛc.

37. Und es erhub ſich ein gröſſer wind-wirbel/ und warf die wellen in das ſchiff/ alſo/ daß das ſchiff voll ward.

38. Und er war hinten auf dem ſchiff/ und ſchlief auf einem küſſen. Und ſie weckten ihn auf/ und ſprachen zu ihm: Meiſter/ frageſt du nichts darnach/ daß wir verderben?

39. Und er ſtund auf/ und bedrohete den wind/ und ſprach zu dem meer: Schweig und verſtumme. Und der wind legte ſich/ und ward eine groſſe ſtille.

40. Und er ſprach zu ihnen: Wie ſeyd ihr ſo furchtſam? Wie/ daß ihr keinen glauben habt?

41. Und ſie furchten ſich ſehr/ und ſprachen unter einander: Wer iſt der? Denn wind und meer ſind ihm gehorſam.

Das 5. Capitel.

Vom beſeſſenen/ dem blutflüßigen weiblein/ und Jairi töchterlein.

1. Und ſie * kamen jenſeit des meers in die gegend der Gadarener.

* Matth. 8/ 28. Luc. 8/ 26.

2. Und als er aus dem ſchiffe trat/ lief ihm alsbald entgegen aus den gräbern ein beſeſſener menſch/ mit einem unſaubern geiſt/

3. Der ſeine wohnung in den gräbern hatte. Und niemand kunte ihn binden/ auch nicht mit ketten/

4. Denn er war oft mit feſſeln und ketten gebunden geweſen/ und hatte die ketten abgeriſſen/ und die feſſel zerrieben/ und niemand kunte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit/ beyde tag und nacht/ auf den bergen/ und in den gräbern/ ſchrie und ſchlug ſich mit ſteinen.

6. Da er aber JEſum ſahe von ferne/ lief er zu/ und fiel vor ihm nieder/ ſchrie laut/ und ſprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun/ o JEſu/ du Sohn GOttes des Allerhöchſten? Ich beſchwöre dich bey GOtt/ daß du mich nicht quäleſt.

8. Er aber ſprach zu ihm: Fahre aus/ du unſauber geiſt/ von dem menſchen.

9. Und er fragte ihn: Wie heiſſeſt du? Und er antwortete/ und ſprach: Legion heiſſe ich/ denn unſer iſt viel.

10. Und er bat ihn ſehr/ daß er ſie nicht aus derſelben gegend triebe.

11. Und es war daſelbſt an den bergen eine groſſe heerde ſäue an der weide.

12. Und die teufel baten ihn alle/ und ſprachen: Laß uns in die ſäue fahren.

13. Und alsbald erlaubete ihnen JEſus. Da fuhren die unſaubern geiſter aus/ und fuhren in die ſäue/ und die heerde ſtürtzete ſich mit einem ſturm ins meer/ (ihrer waren aber bey zwey tauſend) und erſoffen im meer.

14. Und die ſäuhirten flohen/ und verkündigten das in der ſtadt und auf dem lande. Und ſie gingen hinaus zu ſehen/ was da geſchehen war/

15. Und kamen zu JEſu/ und ſahen den/ ſo von den teufeln beſeſſen war/ daß er ſaß/ und war bekleidet und vernünftig/ und furchten ſich.

16. Und die es geſehen hatten/ ſagten ihnen/ was dem beſeſſenen widerfahren war/ und von den ſäuen.

17. Und ſie fingen an und baten ihn/ daß er aus ihrer gegend zöge.

18. Und da er in das ſchiff trat/ bat ihn der beſeſſene/ daß er möchte bey ihm ſeyn.

19. Aber JEſus ließ es ihm nicht zu/ ſondern ſprach zu ihm: Gehe hin/ in dein haus/ und zu den deinen/ und verkündige ihnen/ wie groſſe wohlthat dir der HErr gethan/ und ſich deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin/ und fing an auszurufen/ in den zehen ſtädten/ wie groſſe wohlthat ihm JEſus gethan hatte. Und jederman verwunderte ſich.

21. Und da JEſus wieder herüber fuhr im ſchiff/ verſamlete ſich viel volcks zu ihm/ und war an dem meer.

22. Und ſihe/ da kam * der oberſten einer von der ſchule/ mit namen Jairus/ und da er ihn ſahe/ fiel er ihm zu fuſſen/

* Matth. 9/ 18. ꝛc.

23. Und bat ihn ſehr/ und ſprach: Meine tochter iſt in den letzten zügen/ du wolteſt kommen/ und deine hand auf ſie legen/ daß ſie geſund werde/ und lebe.

24. Und er ging hin mit ihm. Und es

folgete ihm viel volcks nach / und ſie
drungen ihn.
25. Und da war * ein weib/das hatte
den blutgang zwölf jahr gehabt/
* Matth. 9/ 20. ꝛc.
26.Und viel erlidten von vielen ärtz-
ten/ und hatte alle ihr gut drob verzeh-
ret/und half ſie nichts/ſondern vielmehr
ward es ärger mit ihr.
27. Da ſie von JEſu hörete/ kam ſie
im volck von hinten zu/ und * rührete
ſein kleid an. * Luc. 6/19.
28. Denn ſie ſprach: Wenn ich nur
ſein kleid mögte anrühren/ ſo würde ich
geſund.
29. Und alsbald vertrocknete der
brunn ihres bluts/ und ſie fühlete es
am leibe/ daß ſie von ihrer plage war
geſund worden.
30. Und JEſus fühlete alsbald an
ihm ſelbſt die kraft/ die von ihm ausge-
gangen war/ und wandte ſich um zum
volck/ und ſprach: Wer hat meine klei-
der angerühret?
31. Und die jünger ſprachen zu ihm:
Du ſieheſt/ daß dich das volck dringet/
und ſprichſt: Wer hat mich ange-
rühret?
32. Und er ſahe ſich um nach der/ die
das gethan hatte.
33. Das weib aber furchte ſich/ und
zitterte (denn ſie wuſte/ was an ihr ge-
ſchehen war) kam/ und fiel vor ihm nie-
der/ und ſagte ihm die gantze wahrheit.
34. Er ſprach aber zu ihr: Meine
tochter/ dein glaube hat dich geſund ge-
macht/ gehe hin mit frieden/ und ſey
geſund von deiner plage.
35. Da er noch alſo redete/ kamen
etliche vom geſinde des oberſten der ſchu-
le/ und ſprachen: Deine tochter iſt ge-
ſtorben/ was müheſt du weiter den
meiſter?
36. JEſus aber hörete bald die rede/
die da geſagt ward/ und ſprach zu dem
oberſten der ſchule: Fürchte dich nicht/
glaube nur.
37. Und ließ niemand ihm nachfol-
gen/ denn Petrum/ und Jacobum/ und
Johannem/ den bruder Jacobi.
38. Und er kam in das haus des ober-
ſten der ſchule/ und ſahe das getümmel/
und die da ſehr weineten und heuleten.
39. Und er ging hinein/ und ſprach zu
ihnen: Was tummelt und weinet ihr?
Das kind iſt nicht geſtorben/ ſondern es
ſchlaft. Und ſie verlachten ihn.
40. Und er trieb ſie alle aus/ und
nahm mit ſich den vater des kindes/ und
die mutter/ und die bey ihm waren/ und
ging hinein/ da das kind lag/
41. Und er griff das kind bey der hand/
und ſprach zu ihr: Talitha kumi/ das
iſt verdolmetſchet/ mägdlein/ ich ſage
dir/ ſtehe auf.
42. Und alsbald ſtund das mägdlein
auf/ und wandelte/ es war aber zwölf
jahr alt. Und ſie entſatzten ſich über
die maaſſe.
43. Und er verbot ihnen hart/ daß es
niemand wiſſen ſolte/ und ſagte/ ſie ſol-
ten ihr zu eſſen geben.

Das 6. Capitel

Chriſti verachtung/ ausſendung der Apoſtel/ enthauptung Johannis/ wunderbare ſpeiſung und hülfe.

1. UNd er ging aus von dannen/ und
kam in ſein vaterland/ und ſeine
jünger folgeten ihm nach/
* Luc. 4/ 16. ꝛc.
2. Und da der ſabbath kam/ hub er
an zu lehren in ihrer ſchule. Und vie-
le/ die es höreten/ verwunderten ſich
ſeiner lehre/ und ſprachen: Woher
kommt dem ſolches? Und was weis-
heit iſts/ die ihm gegeben iſt/ und ſol-
che thaten/ die durch ſeine hände ge-
ſchehen?
3. Iſt er * nicht der zimmermann/
Mariä ſohn/ und der bruder Jacobi/
und Joſes/ und Judä/ und Simonis?
Sind nicht ſeine ſchweſtern auch alhie
bey uns? Und ſie ärgerten ſich an ihm.
* Luc. 4/ 22. ꝛc.
4. JEſus aber ſprach zu ihnen: *
Ein prophet gilt nirgend weniger/
denn im vaterland/ und daheim bey
den ſeinen.
* Joh. 4/ 44. ꝛc.
5. Und er konte alda nicht eine einzi-
ge that thun/ ohne wenig ſiechen legte
er die hände auf/ und heilete ſie.
6. Und er verwunderte ſich ihres un-
glaubens. Und er ging umher in die fle-
cken im kreiß/ und lehrete.
7. Und * er berief die zwölfe/ und hub
an/ und ſandte ſie/ je zween und zween/

und gab ihnen macht über die unſaubern
geiſter/ * Matth. 10. 1. ꝛc.
8. Und * gebot ihnen/ daß ſie nichts
bey ſich trügen auf dem wege/ denn allein
einen ſtab/ keine taſche/ kein brod/ kein
geld im gürtel/ * Matth. 10/9. ꝛc.
9. Sondern wären geſchuhet/ und daß
ſie nicht zween röcke anzögen/
10. Und ſprach zu ihnen: Wo ihr in
ein haus gehen werdet/ da bleibet innen/
bis ihr von dannen ziehet.
11. Und * welche euch nicht aufneh-
men/ noch hören/ da gehet von dannen
heraus/ und ſchüttelt den ſtaub abe von
euren füſſen/ zu einem zeugniß über ſie.
Ich ſage euch/ wahrlich/ es wird Sodo-
men/ und Gomorren am jüngſten gericht
träglicher ergehen/ denn ſolcher ſtadt.
* Matth. 10/ 14. ꝛc.
12. Und ſie gingen aus/ und predig-
ten/ man ſolte buſſe thun/
13. Und trieben viel teufel aus/ und *
ſalbeten viel ſiechen mit öl/ und mach-
ten ſie geſund. * Jac. 5/14.
14. Und * es kam vor den könig He-
rodes/ (denn ſein name war nun be-
kant) und er ſprach: Johannes der tau-
fer iſt von den todten auferſtanden/
darum thut er ſolche thaten.
* Matth. 14/ 1. ꝛc.
15. Etliche aber ſprachen: Er iſt
Elias/ etliche aber/ er iſt ein prophet/
oder einer von den propheten.
16. Da es aber Herodes hörete/
ſprach er: Es iſt Johannes/ den ich ent-
hauptet habe/ der iſt von den todten
auferſtanden.
17. Er aber/ * Herodes/ hatte ausge-
ſandt/ und Johannem gegriffen/ und ins
gefängniß gelegt/ um Herodias willen/
ſeines bruders Philippi weib/ denn
er hatte ſie gefreyet.
* Matth. 14/3. ꝛc.
18. Johannes aber ſprach zu Herode:
Es iſt nicht recht/ daß du deines * bruders
weib habeſt. * 3. Moſ. 18/16.
19. Herodias aber ſtellete ihm nach/
und wolte ihn tödten/ und kunte nicht.
20. Herodes aber fürchte Johannem/
denn er wuſte/ daß er ein frommer und
heiliger mann war/ und verwahrete ihn/
und gehorchte ihm in vielen ſachen/ und
hörete ihn gerne.
21. Und es kam ein gelegener tag/ *
daß Herodes auf ſeinen jahrstag ein
abendmahl gab den oberſten und haupt-
leuten/ und vornehmſten in Galilea.
* Matth. 14/6.
22. Da trat hinein die tochter der
Herodias/ und tanzete/ und gefiel wohl
dem Herodi/ und denen/ die am tiſche
ſaſſen. Da ſprach der könig zum mägd-
lein: Bitte von mir was du wilt/ ich
wil dirs geben.
23. Und ſchwur ihr einen eyd: Was du
wirſt von mir bitten/ wil ich dir geben/
bis an die hälfte meines königreichs.
24. Sie ging hinaus/ und ſprach zu
ihrer mutter: Was ſoll ich bitten? Die
ſprach: Das haupt Johannis des tau-
fers.
25. Und ſie ging bald hinein mit eile
zum könige/ bat und ſprach: Ich wil/ daß
du mir gebeſt jetzt ſo bald auf einer ſchüſ-
ſel das haupt Johannis des taufers.
26. Der könig ward betrübt/ doch
um des eydes willen/ und dere die am
tiſche ſaſſen/ wolte er ſie nicht laſſen eine
fehlbitte thun.
27. Und bald * ſchickete hin der könig
den hencker/ und hieß ſein haupt her-
bringen. Der ging hin/ und enthaup-
tete ihn im gefängniß. * Matth. 14 10.
28. Und trug her ſein haupt auf einer
ſchüſſel/ und gabs dem mägdlein/ und
das mägdlein gabs ihrer mutter.
29. Und da das ſeine jünger höreten/
kamen ſie/ und nahmen ſeinen leib/ und
legten ihn in ein grab.
30. Und die * apoſtel kamen zu JEſu
zuſammen/ und verkündigten ihm das
alles/ und was ſie gethan und gelehret
hatten. * Matth. 14/13.
31. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet
uns beſonders in eine wüſten gehen/ und
ruhet ein wenig/ denn ihrer war viel/
die ab- und zugingen/ und hatten nicht
zeit gnug zu eſſen.
32. Und er fuhr da in einem ſchiff zu
einer wüſten beſonders.
33. Und das volck ſahe ſie wegfahren/
und viele kanten ihn/ und lieffen daſelbſt
hin mit einander zu fuſſe aus allen ſtäd-
ten/ und kamen ihnen zuvor/ und ka-
men zu ihm.
34. Und JEſus ging heraus/ und ſahe

das groſſe volck / und es* jammerte ihn
derſelben/ deñ ſie waren wie die ſchaafe/
die keinen hirten haben. Und fing an ei-
ne lange predigt. * Joh. 6/5. etc.
35. Da nun der * tag faſt dahin war/
traten ſeine jünger zu ihm / und ſpra-
chen: Es iſt wüſte hie/ und der tag iſt
nun dahin/ * Luc. 9/12. etc.
36. Laß ſie von dir / daß ſie hingehen
umher in die dörfer und märckte / und
kaufen ihnen brod/ denn ſie haben nichts
zu eſſen.
37. JEſus aber antwortete / und
ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſ-
ſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Sollen
wir denn hingehen und * zwey hundert
pfenning werth brod kaufen/ und ihnen
zu eſſen geben? * Joh. 6/7.
38. Er aber ſprach zu ihnen: Wie
viel brod habt ihr? Gehet hin und ſehet.
Und da ſie es erkundet hatten/ ſprachen
ſie: Fünfe/ und zween fiſche.
39. Und er gebot ihnen/ daß ſie ſich
alle lagerten/ bey tiſch vollen/ auf das
grüne gras.
40. Und ſie ſatzten ſich nach ſchichten/
je hundert und hundert / funfzig und
funfzig.
41. Und er nahm die fünf brod/ und
zween fiſche/ und ſahe auf gen himmel/
und danckete/ und brach die brod / und
gab ſie den jüngern / daß ſie ihnen vor-
legten / und die zween fiſche theilete er
unter ſie alle.
42. Und ſie aſſen alle und wurden ſatt.
43. Und ſie huben auf die brocken/
zwölf körbe voll/ und von den fiſchen.
44. Und die da geſſen hatten / der
war fünf tauſend mann.
45. Und alsbald trieb er ſeine jün-
ger / * daß ſie in das ſchiff traten / und
vor ihm hinüber führen gen Bethſaida/
bis daß er das volck von ſich lieſſe.
* Matth. 14/22. rc.
46. Und da er ſie von ſich geſchaffet
hatte / ging er hin auf einen berg zu
beten.
47. Und am abend war das ſchiff
mitten auf dem meer/ und er auf dem
lande alleine.
48. Und er ſahe/ daß ſie noth litten
im rudern / denn der wind war ihnen
entgegen. Und um die vierte wache der
nacht kam er zu ihnen / und wandelte
auf dem meer.
49. Und er wolte vor ihnen überge-
hen. Und da ſie ihn ſahen auf dem meer
wandeln/ meyneten ſie/ es wäre ein ge-
ſpenſt/ und ſchrien.
50. Denn ſie ſahen ihn alle/ und er-
ſchracken. Aber alsbald redete er mit
ihnen/ und ſprach zu ihnen: Seyd ge-
troſt/ ich bins/ fürchtet euch nicht.
51. Und trat zu ihnen in das ſchiff/
und der wind legte ſich. Und ſie ent-
ſatzten und verwunderten ſich über die
maaſſe/
52. Denn ſie waren nichts verſtändi-
ger worden über den broden/ und ihr
hertz war verſtarret.
53. Und * da ſie hinüber gefahren
waren / kamen ſie in das land Gene-
zareth und fuhren an.
* Matth. 14/34. Joh. 6/16.
54. Und da ſie aus dem ſchiffe tra-
ten/ alsbald kanten ſie ihn/
55. Und lieffen alle in die umliegen-
de länder/ und huben an die krancken
umher zu führen auf betten/ wo ſie hö-
reten/ daß er war/
56. Und wo er in die märckte/ oder
ſtädte/ oder dörfer einging / da legeten
ſie die krancken auf den marckt/ und ba-
ten ihn/ daß ſie nur den ſaum ſeines klei-
des anrühren mögten/ und alle/ die ihn
anrühreten/ wurden geſund.

Das 7. Capitel.

Von der Phariſeer heucheley/ des heydniſchen weibes töchterlein/ einem tauben und ſtummen.

1. UND * es kamen zu ihm die Pha-
riſeer/ und etliche von den ſchrift-
gelehrten / die von Jeruſalem kom-
men waren.
* Matth. 15/1.
2. Und da ſie ſahen etliche ſeiner jün-
ger mit gemeinen/ das iſt/ mit ungewa-
ſchenen händen das brod eſſen/ verſpra-
chen ſie es.
3. Denn die Phariſeer und alle Jü-
den eſſen nicht / ſie waſchen denn die
hände manchmal/ halten alſo die auf-
ſätze der älteſten/
4. Und wenn ſie von marckte kom-
men/ eſſen ſie nicht/ ſie waſchen ſich denn.
Und des dings iſt viel/ das ſie zu halten
haben angenommen/ von trinckgefäſſen/
und

und kruͤgen/ und ehernen gefaͤſſen/ und
tiſchen zu waſchen.
5. Da fragten ihn nun die Phariſeer
und ſchriftgelehrten: Warum wandeln
deine juͤnger nicht nach den aufſaͤtzen der
aͤlteſten/ ſondern eſſen das brod mit un-
gewaſchenen haͤnden?
6. Er aber antwortete/ und ſprach
zu ihnen: Wohl fein hat von euch heuch-
lern† Jeſaias geweiſſaget/ wie geſchrie-
ben ſtehet; Diß volck ehret mich mit
den lippen / aber ihr hertz iſt ferne
von mir. † Matt. 15/ 8. ꝛc.
7. Vergeblich aber iſts/ daß ſie mir
dienen/ dieweil ſie lehren ſolche lehre/
die nichts iſt / denn menſchen gebot.
8. Ihr verlaſſet GOttes gebot/ und
haltet der menſchen aufſaͤtze/ von kruͤ-
gen und trinckgefaͤſſen zu waſchen/ und
desgleichen thut ihr viel.
9. Und er ſprach zu ihnen: Wohl fein
habt ihr GOttes gebot aufgehoben/ auf
daß ihr eure aufſaͤtze haltet.
10. Denn Moſes hat geſagt: † Du ſolt
deinen vater und deine mutter ehren/
und wer vater oder mutter fluchet/
der ſoll des todes ſterben. † 2. M. 20/ 12.
11. Ihr aber lehret/ wenn einer ſpricht
zum vater oder mutter / † Corban das
iſt / wenn ichs opfere/ ſo iſt dirs viel nuͤ-
tzer/ der thut wohl. † 2. Moſ. 21/ 17.
3. M. 20/ 9. Spr. 20/ 20.
12. Und ſo laſſet ihr hinfort ihn
nichts thun ſeinem vater oder ſeiner
mutter.
13. Und hebt auf Gottes wort durch
eure aufſaͤtze/ die ihr aufgeſetzt habt/
und desgleichen thut ihr viel.
14. Und † er rief zu ihm das gantze
volck / und ſprach zu ihnen: Hoͤret mir
alle zu / und vernehmets. † Matth. 15/ 10.
15. Es iſt nichts auſſer dem menſchen/
das ihn koͤnte gemein machen / ſo es in
ihn gehet / ſondern das von ihm ausge-
het / das iſts / das den menſchen gemein
macht.
16. Hat jemand ohren zu hoͤren / der
hoͤre.
17. Und da er von dem volcke ins
haus kam / fragten ihn ſeine juͤnger um
dieſe gleichniß.
18. Und er ſprach zu ihnen: Seyd
ihr denn auch ſo unverſtaͤndig: Ver-
nehmet ihr noch nicht / daß alles/ was
auſſen iſt/ und in den menſchen gehet/
das kan ihn nicht gemein machen.
19. Denn es gehet nicht in ſein hertz/
ſondern in den bauch / und gehet aus
durch den natuͤrlichen gang / der alle
ſpeiſe ausfeget.
20. Und er ſprach: Was aus dem
menſchen gehet / das macht den men-
ſchen gemein.
21. Denn von innen/ aus dem her-
tzen der menſchen / gehen heraus boͤſe ge-
dancken / ehebruch/ hurerey/ mord/
22. Dieberey/ geitz/ ſchalckheit/ liſt/
unzucht/ ſchalcksauge/ gotteslaͤſterung/
hoffart/ unvernunft.
23. Alle dieſe boͤſe ſtuͤcke gehen von
innen heraus/ und machen den men-
ſchen gemein.
24. Und er ſtund auf/ und * ging von
dannen in die graͤntze Tyri und Sidon/
und ging in ein haus / und wolte es nie-
mand wiſſen laſſen / und kunte doch
nicht verborgen ſeyn.
* Matth. 15/ 21.
25. Denn ein weib hatte von ihm ge-
hoͤret/ welcher toͤchterlein einen unſau-
bern geiſt hatte/ und ſie kam/ und fiel
nieder zu ſeinen fuͤſſen.
26. (Und es war ein griechiſch weib/
aus Syrophoͤnice) und ſie bat ihn/
daß er den teufel von ihrer tochter aus-
triebe.
27. JEſus aber ſprach zu ihr: Laß
zuvor die kinder ſatt werden. Es iſt
nicht fein/ daß man der kinder brod neh-
me/ und werfs fuͤr die hunde.
28. Sie antwortete aber/ und ſprach
zu ihm: Ja HERR/ aber doch eſſen die
huͤndlein unter dem tiſche von den bro-
ſamen der kinder.
29. Und er ſprach zu ihr: Um des
worts willen ſo gehe hin/ der teufel iſt
von deiner tochter ausgefahren.
30. Und ſie ging hin in ihr haus/ und
fand/ daß der teufel war ausgefahren/
und die tochter auf dem bette liegend.
(Evang. am 12. ſonnt. nach trin.)
31. Und da er wieder ausging von den
graͤntzen Tyri und Sidon/ kam er
an das * Galileiſche meer / mitten un-
ter die graͤntze der zehen ſtaͤdte.
* Matth. 15/ 29. u. f.

32. Und ſie brachten zu ihm einen
tauben / der ſtumm war / und ſie baten
ihn / daß er die hand auf ihn legete.
33. Und er nahm ihn von dem volck
beſonders / und legete ihm die finger in
die ohren / und ſpützete / und rührete
ſeine zunge /
34. Und ſahe auf gen himmel / und
ſeufzete / und ſprach zu ihm: Hephatha /
das iſt / thue dich auf.
35. Und alsbald thäten ſich ſeine oh-
ren auf / und das band ſeiner zungen
ward los / und redete recht.
36. Und * er verbot ihnen / ſie ſoltens
niemand ſagen. Je mehr er aber verbot /
je mehr ſie es ausbreiteten. * c. 1/43.
37. Und verwunderten ſich über die
maaſſe / und ſprachen: Er hat alles
wohl gemacht / die tauben macht er hö-
rend / und die ſprachloſen redend.

Das 8. Capitel.

Von ſieben broden / zeichen und ſauerteig der Phariſeer / blinden / bekäntniß von Chriſto und ſeinem leiden.

(Evang. am 7. ſonnt. nach trin.)

1. Zu der zeit / da viel volcks da war /
und hatten nicht zu eſſen / rief JE-
ſus ſeine jünger zu ſich / und ſprach zu
ihnen: * Matth. 15/32.
2. Mich jammert des volcks / denn
ſie haben nun drey tage bey mir verhar-
ret / und haben nichts zu eſſen /
3. Und wenn ich ſie ungeſſen von mir
heim lieſſe gehen / würden ſie auf dem
wege verſchmachten / denn etliche waren
von ferne kommen.
4. Seine jünger antworteten ihm:
Woher nehmen wir brod hie in der wü-
ſten / daß wir ſie ſättigen?
5. Und er fragte ſie / wie viel habt
ihr brod? Sie ſprachen: Sieben.
6. Und er gebot dem volck / daß ſie ſich
auf die erden lagerten. Und er nahm
die ſieben brod / und danckete / und brach
ſie / und gab ſie ſeinen jüngern / daß ſie
dieſelbigen vorlegten / und ſie legten
dem volck vor.
7. Und hatten ein wenig fiſchlein /
und er danckete / und hieß dieſelbigen
auch vortragen.
8. Sie * aſſen aber und wurden ſatt /
und huben die übrigen brocken auf ſie-
ben körbe. * 2. Kön. 4/44.
9. Und ihrer waren bey vier tauſend /
die da geſſen hatten / und er ließ ſie von
ſich.)
10. Und alsbald trat er in ein ſchiff /
mit ſeinen jüngern / und kam in die ge-
gend Dalmanutha.
11. Und die Phariſeer gingen heraus /
und fingen an ſich mit ihm zu befragen /
verſuchten ihn / und begehrten an ihm
* ein zeichen vom himmel.
* Matth. 16/1.
12. Und er ſeufzete in ſeinem geiſte /
und ſprach: Was ſuchet doch diß ge-
ſchlecht zeichen? Wahrlich / ich ſage
euch: * es wird dieſem geſchlechte kein
zeichen gegeben.
* Luc. 11/29.
13. Und er ließ ſie / und trat wiederum
in das ſchiff / und fuhr herüber.
14. Und ſie * hatten vergeſſen brod
mit ſich zu nehmen / und hatten nicht
mehr mit ſich im ſchiffe / denn ein brod.
* Matth. 16/5. u. f. etc.
15. Und er gebot ihnen / und ſprach:
Schauet zu / und * ſehet euch vor vor dem
ſauerteig der Phariſeer / und vor dem
ſauerteig Herodis. * Luc. 12/1.
16. Und ſie gedachten hin und wieder /
und ſprachen untereinander: Das iſts /
daß wir nicht brod haben.
17. Und JEſus vernahm das / und
ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr
euch doch / daß ihr nicht brod habt?
Vernehmet ihr noch nichts / und ſeyd
noch nicht verſtändig? Habt ihr noch
ein verſtarret hertz in euch?
18. Habt augen / und ſehet nicht / und
habt ohren / und höret nicht? Und den-
cket nicht dran.
19. Da ich * fünf brod brach unter
fünf tauſend / wie viel körbe voll brocken
hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölfe.
* Joh. 6/9.13. Matth. 14/19.
20. Da ich aber die ſieben brach un-
ter die vier tauſend / wie viel körbe voll
brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen:
Sieben.
21. Und er ſprach zu ihnen: Wie ver-
nehmet ihr denn nichts?
22. Und er kam gen Bethſaida / und
ſie brachten zu ihm einen blinden / und
baten ihn / daß er ihn anrührete.
23. Und er nahm den blinden bey der
hand /

hand/ und führete ihn hinaus für den
flecken/ und ſpützete in ſeine augen/ und
legte ſeine hände auf ihn / und fragte
ihn/ ob er etwas ſehe?
24. Und er ſahe auf/ und ſprach: Ich
ſehe menſchen gehen / als ſehe ich bäu-
me.
25. Darnach legete er abermal die
hände auf ſeine augen / und hieß ihn
abermal ſehen / und er ward wieder zu
rechte bracht / daß er alles ſcharf ſehen
kunte.
26. Und er ſchickte ihn heim / und
ſprach: Gehe nicht hinein in den flecken/
und ſage es auch niemand drinnen.
27. Und *JEſus ging aus/ und ſeine
jünger/ in die märckte der ſtadt Cäſarea
Philippi. Und auf dem wege fragte er
ſeine jünger / und ſprach zu ihnen: Wer
ſagen die leute/ daß ich ſey?

* Matth. 16/ 13. Luc. 9/ 18.

28. Sie antworteten: Sie ſagen/
du ſeyeſt Johannes der täufer / etliche
ſagen / du ſeyeſt Elias / etliche/ du ſeyeſt
der propheten einer.
29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber/
wer ſaget ihr / daß ich ſey? Da antwor-
tete Petrus / und ſprach zu ihm: * Du
biſt Chriſtus. * Matth. 16/ 16. etc.
30. Und er bedräuete ſie / daß ſie nie-
mand von ihm ſagen ſolten/
31. Und hub an ſie zu lehren: *Des
menſchen ſohn muß viel leiden/ und ver-
worfen werden von den älteſten und
hohenprieſtern / und ſchriftgelehrten/
und getödtet werden/ und über drey ta-
ge auferſtehen. * Matth. 17/ 22. etc.
32. Und er redete das wort frey of-
fenbar. Und Petrus nahm ihn zu ſich/
fing an ihm zu wehren.
33. Er aber wandte ſich um/ und ſahe
ſeine jünger an/ und bedrohete Petrum/
und ſprach: Gehe hinter mich/ du ſatan/
denn du meyneſt nicht das göttlich/ ſon-
dern das menſchlich iſt.
34. Und er rief zu ſich dem volck/ ſamt
ſeinen jüngern / und ſprach zu ihnen:
Wer mir wil nachfolgen / der ver-
leugne ſich ſelbſt / und nehme ſein
creutz auf ſich / und folge mir nach.

* Matth. 16/ 24. etc.

35. Denn wer ſein leben wil behal-
ten/ der wirds verlieren / und wer ſein
leben verleuret um meinet und des
evangelii willen / der wirds behalten.
36. Was *hülfs dem menſchen/ wenn
er die gantze welt gewünne / und nehme
an ſeiner ſeelen ſchaden? * Matth. 16/ 26.
37. Oder/ was kan der menſch geben/
damit er ſeine * ſeele löſe? * Pſ. 49/ 9.
38. Wer ſich aber mein und * mei-
ner wort ſchämet / unter dieſem ehe-
brecheriſchen uñ ſündigen geſchlech-
te / deß wird ſich auch des menſchen
ſohn ſchämen/ wenn er kommen wird
in der herrlichkeit ſeines Vaters/ mit
den heiligen engeln. * Luc. 9/ 26. etc.
Cap. 9. v. 1. Und er ſprach zu ihnen: *
Wahrlich ich ſage euch / es ſtehen etliche
hie/ die werden den tod nicht ſchmecken/
bis daß ſie ſehen das reich GOttes mit
kraft kommen.

* Matth. 16/ 28. Luc. 9/ 27.

Das 9. Capitel.

Hiſtoria von Chriſti verklärung und dem mon-ſüchtigen ſohn: Lehre von der demuth und ärgerniß.

2. UNd * nach ſechs tagen nahm JE-
ſus zu ſich Petrum / Jacobum /
und Johannem / und führete ſie auf ei-
nen hohen berg beſonders alleine / und
verklärete ſich vor ihnen. * Luc. 9/ 28. etc.
3. Und ſeine kleider wurden hell/ und
ſehr weiß / wie der ſchnee / daß ſie kein
färber auf erden kan ſo weiß machen.
4. Und es erſchien ihnen Elias mit
Moſe / und hatten eine rede mit JEſu.
5. Und Petrus antwortete / und
ſprach zu JEſu: Rabbi/ hie iſt gut ſeyn/
laſſet uns drey hütten machen/ dir eine/
Moſi eine / und Elias eine.
6. Er wuſte aber nicht / was er rede-
te / denn ſie waren verſtürtzt.
7. Und es kam eine wolcke/ die über-
ſchattete ſie. Und eine ſtimme fiel aus
der wolcken / und ſprach: † Das iſt mein
lieber ſohn / den ſollt ihr hören.

† Matth. 3/ 17. etc.

8. Und bald darnach ſahen ſie um
ſich/ und ſahen niemand mehr / denn al-
lein JEſum bey ihnen.
9. Da ſie aber vom berge herab gin-
gen/ verbot ihnen JEſus/ daß ſie nie-
mand ſagen ſolten/ was ſie geſehen hat-
ten/ bis des menſchen ſohn auferſtünde
von den todten.

10. Und ſie behielten das wort bey ſich/ und befragten ſich unter einander: Was iſt doch das/ auferſtehen von den todten?

11. Und ſie fragten ihn/ und ſprachen: Sagen doch die ſchriftgelehrten/ daß * Elias müſſe zuvor kommen.

* Matth. 11/14. ꝛc.

12. Er antwortete aber/ und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen/ und alles wieder zu rechte bringen. Dazu des menſchen ſohn ſoll viel leiden/ und verachtet werden/ wie denn geſchrieben ſtehet.

13. Aber ich ſage euch: Elias iſt kommen/ und ſie haben an ihm gethan/ was ſie wolten/ nach dem von ihm geſchrieben ſtehet.

14. Und er kam zu ſeinen jüngern/ und ſahe viel volcks um ſie/ und ſchriftgelehrten/ die ſich mit ihnen befragten.

15. Und alsbald/ da alles volck ihn ſahe/ entſatzten ſie ſich/ lieffen zu/ und grüſſeten ihn.

16. Und er fragte die ſchriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem volck antwortete/ und * ſprach: Meiſter/ ich habe meinen ſohn herbracht zu dir/ der hat einen ſprachloſen geiſt/

* Matth. 17/14. Luc. 9/38.

18. Und wo er ihn erwiſchet/ ſo reiſſet er ihn/ und ſchäumet/ und kniſchet mit den zähnen/ und verdorret. Ich habe mit deinen jüngern geredet/ daß ſie ihn austrieben/ und ſie könnens nicht.

19. Er antwortete ihm aber/ und ſprach: O du unglaubiges geſchlecht/ wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und ſie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald/ da ihn der geiſt ſahe/ riß er ihn/ und fiel auf die erden/ und wältzete ſich/ und ſchäumete.

21. Und er fragete ſeinen vater: Wie lange iſts/ daß ihm dieſes widerfahren iſt? Er ſprach: Von kind auf/

22. Und oft hat er ihn in feuer und waſſer geworfen/ daß er ihn umbrächte. Kanſt du aber was/ ſo erbarme dich unſer/ und hilf uns.

23. JEſus aber ſprach zu ihm: Wenn du könteſt glauben; alle dinge ſind müglich dem/ der da glaubet.

24. Und alsbald ſchrie des kindes vater mit thränen/ und ſprach: Ich glaube/ lieber HErr/ hilf meinem unglauben.

25. Da nun JEſus ſahe/ daß das volck zulieff/ bedrohete er den unſaubern geiſt/ und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und tauber geiſt/ ich gebiete dir/ daß du von ihm ausfahreſt/ und fahreſt hinfort nicht in ihn.

26. Da ſchrie er/ und riß ihn ſehr/ und fuhr aus/ und er ward/ als wäre er todt/ daß auch viel ſagten er iſt todt.

27. JEſus aber ergriff ihn bey der hand/ und richtete ihn auf/ und er ſtund auf.

28. Und da er heim kam/ fragten ihn ſeine jünger beſonders: Warum konten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er ſprach: Dieſe art kan mit nichten ausfahren/ denn durch beten und faſten.

30. Und ſie gingen von dannen hinweg/ und wandelten durch Galileam/ und er wolte nicht/ daß es jemand wiſſen ſolte.

31. Er lehrete aber ſeine jünger/ und ſprach zu ihnen: * Des menſchen ſohn wird überantwortet werden in der menſchen hände/ und ſie werden ihn tödten/ und wenn er getödtet iſt/ ſo wird er am dritten tage auferſtehen.

* Matth. 17/22. etc.

32. Sie aber vernahmen das wort nicht/ und furchten ſich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum/ und da er daheim war/ fragete er ſie: Was handeltet ihr mit einander auf dem wege?

34. Sie aber ſchwiegen/ denn ſie hatten mit einander auf dem wege gehandelt/ * welcher der gröſſeſte wäre?

* Matth. 18/1. Luc. 9/46. c. 22/24.

35. Und er ſatzte ſich/ und rief den zwölfen und ſprach zu ihnen: So jemand wil der erſte ſeyn/ der ſoll der letzte ſeyn vor allen/ und aller knecht.

36. Und er nahm ein kindlein/ und ſtellete es mitten unter ſie/ und hertzete daſſelbige/ und ſprach zu ihnen:

37. Wer ein ſolches kindlein in mei-

nem

nem namen aufnimmt/ der nimmt mich
auf/ und wer mich aufnimmt/ der nimt
nicht mich auf/ ſondern den/ der mich
geſandt hat.
38. Johannes aber antwortete ihm/
und ſprach: * Meiſter/ wir ſahen ei-
nen/ der trieb teufel in deinem namen
aus/ welcher uns nicht nachfolgete/ und
wir verbotens ihm/ darum/ daß er uns
nicht nachfolgete. * Luc. 9/ 49.
39. JEſus aber ſprach: Ihr ſollts
ihm nicht verbieten/ denn es iſt * nie-
mand/ der eine that thue in meinem
namen/ und möge bald übel von mir re-
den. * 1. Cor. 12/ 3.
40. Wer nicht wider uns iſt/ der iſt
für uns.
41. * Wer aber euch träncket mit ei-
nem becher waſſers in meinem namen/
darum/ daß ihr Chriſtum angehöret/
wahrlich ich ſage euch/ es wird ihm nicht
unvergolten bleiben. * Matth. 10/ 42. etc.
42. Und * wer der kleinen einen ärgert/
die an mich glauben/ dem wäre es beſſer/
daß ihm ein mühlſtein an ſeinen hals ge-
hänget würde/ und ins meer geworfen
würde. * Matth. 18/ 6. etc.
43. So * dich aber deine hand ärgert/
so haue ſie ab/ es iſt dir beſſer/ daß du ein
krüppel zum leben eingeheſt/ denn daß
du zwo hände habeſt/ und fahreſt in die
hölle/ in das ewige feuer.
* Matth. 5/ 30. c. 18/ 8.
44. * Da ihr wurm nicht ſtirbt/ und
ihr feuer nicht verlöſchet. * Jeſ. 66/ 24.
45. Aergert dich dein fuß/ ſo haue ihn
ab/ es iſt dir beſſer/ daß du lahm zum le-
ben eingeheſt/ denn daß du zween füſſe
habeſt/ und werdeſt in die hölle gewor-
fen/ in das ewige feuer/
46. Da ihr wurm nicht ſtirbt/ und
ihr feuer nicht verlöſchet.
47. Aergert dich dein auge/ ſo wirfs
von dir/ es iſt dir beſſer/ daß du einäu-
gig in das reich GOttes geheſt/ denn
daß du zwey augen habeſt/ und werdeſt
in das hölliſche feuer geworfen/
48. Da ihr wurm nicht ſtirbt/ und
ihr feuer nicht verlöſchet.
49. Es muß alles mit feuer geſaltzen
werden/ und alles opfer wird mit ſaltz
geſaltzet.
50. Das * ſaltz iſt gut/ ſo aber das
ſaltz dumm wird/ womit wird man wür-
tzen? Habt ſaltz bey euch/ und habt
friede unter einander. * Luc. 14/ 34. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Von der eheſcheidung/ kleinen kindlein/ rei-
chen der welt/ Chriſti leiden/ ehrgeitz der jünger/
und blinden Bartimeo.

1. Und er machte ſich auf/ und kam
von dannen in die örter des jüdi-
ſchen landes/ jenſeit des Jordans/ und
das volck ging abermal mit haufen zu
ihm/ und wie ſeine gewohnheit war/
lehrete er ſie abermal. * Matth. 19/ 1.
2. Und die Phariſeer traten zu ihm/
und fragten ihn. Ob ein mann ſich
ſcheiden möge von ſeinem weibe? Und
verſuchten ihn damit.
3. Er antwortete aber und ſprach:
Was hat euch Moſes geboten?
4. Sie ſprachen: * Moſes hat zuge-
laſſen einen ſcheidebrief zu ſchreiben/ und
ſich zu ſcheiden. * 5. M. 24/ 1. Matt. 5/ 31. ꝛc.
5. JEſus antwortete/ und ſprach zu
ihnen: Um eures hertzen härtigkeit wil-
len hat er euch ſolch gebot geſchrieben/
6. Aber von anfang der creatur * hat
ſie GOtt geſchaffen ein männlein und
fräulein. * 1. Moſ. 1/ 27. etc.
7. Darum * wird der menſch ſeinen
vater und mutter laſſen/ und wird ſei-
nem weibe anhangen/ * Matth. 19/ 5. ꝛc.
8. Und werden ſeyn die zwey * ein
fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey/ ſon-
dern ein fleiſch. * 1. Cor. 6/ 16.
9. Was denn GOtt zuſammen gefü-
get hat/ ſoll der menſch nicht ſcheiden.
10. Und daheim fragten ihn abermal
ſeine jünger um daſſelbige.
11. Und er ſprach zu ihnen: Wer ſich
ſcheidet von ſeinem weibe/ und freyet
eine andere/ der bricht die ehe an ihr.
12. Und ſo ſich ein weib ſcheidet von
ihrem manne/ und freyet einen andern/
die bricht ihre ehe.
13. Und * ſie brachten kindlein zu ihm/
daß er ſie anrührete. Die jünger aber
fuhren die an/ die ſie trugen.
* Luc. 18/ 15. ꝛc.
14. Da es aber JEſus ſahe/ ward er
unwillig/ und ſprach zu ihnen: Laſſet
die kindlein zu mir kommen/ und
wehret ihnen nicht/ denn ſolcher iſt
das reich GOttes.

15. Wahrlich ich ſage euch: * Wer das reich GOttes nicht empfahet als ein kindlein/ der wird nicht hinein kommen. * Matth. 18/ 3. 10.

16. Und er hertzete ſie/ und legete die hände auf ſie/ und ſegnete ſie.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den weg/ * lieff einer vorne vor/ kniete vor ihn/ und fragte ihn: Guter meiſter/ was ſoll ich thun/ daß ich das ewige leben ererbe? * Luc. 18/ 18. etc.

18. Aber JEſus ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut/ denn der einige GOtt.

19. Du weiſſeſt ja die gebote wohl/* du ſolt nicht ehebrechen/ du ſolt nicht tödten/ du ſolt nicht ſtehlen/ du ſolt nicht falſch gezeugniß reden/ du ſolt niemand teuſchen/ ehre deinen vater und mutter.

* 2. Moſ. 20/ 12. u. f. 5. Moſ. 5/ 16. u. f.

20. Er antwortete aber/ und ſprach zu ihm: Meiſter/ das habe ich alles gehalten von meiner jugend auf.

21. Und JEſus ſahe ihn an/ und liebete ihn/ und ſprach zu ihm: Eines fehlet dir/ gehe hin/ verkaufe alles was du haſt/ und gibs den armen/ ſo wirſt du einen ſchatz im himmel haben/ und komm/ folge mir nach/ und nimm das creutz auf dich.

22. Er aber ward unmuths über der rede/ und ging traurig davon/ denn er hatte viel güter.

23. Und JEſus ſahe um ſich/ * und ſprach zu ſeinen jüngern: Wie ſchwerlich werden die reichen in das reich GOttes kommen.

* Matth. 19/ 23. Luc. 18/ 24.

24. Die jünger aber entſatzten ſich über ſeiner rede. Aber JEſus antwortete wiederum/ und ſprach zu ihnen: Lieben brüder/ wie ſchwerlich iſts/ daß die/ ſo ihr vertrauen auf reichthum ſetzen/ ins reich GOttes kommen.

25. Es iſt leichter/ daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe/ denn daß ein reicher ins reich GOttes komme.

26. Sie entſatzten ſich aber noch viel mehr/ Und ſprachen unter einander: Wer kan denn ſelig werden?

27. JEſus aber ſahe ſie an/ und ſprach: Bey den menſchen iſts unmüglich/ aber nicht bey GOtt. Denn alle ding ſind müglich bey GOtt.

28. Da ſagte Petrus zu ihm: Sihe/* Wir haben alles verlaſſen/ und ſind dir nachgefolget. * Matth. 19/ 27. etc.

29. JEſus antwortete/ und ſprach: Wahrlich ich ſage euch/ es iſt niemand/ ſo er verläſſet haus/ oder brüder/ oder ſchweſtern/ oder vater/ oder mutter/ oder weib/ oder kinder/ oder äcker/ um meinet willen/ und um des evangelii willen/

30. Der nicht hundertfältig empfahe/ jetzt in dieſer zeit/ häuſer/ und brüder/ und ſchweſtern/ und mutter/ und kinder/ und äcker/ mit verfolgungen/ und in der zukünftigen welt das ewige leben.

31. Viel * aber werden die letzten ſeyn/ die die erſten ſind/ und die erſten ſeyn/ die die letzten ſind.

* Matth. 19/ 30. etc.

32. Sie waren aber auf dem wege/ * und gingen hinauf gen Jeruſalem/ und JEſus ging vor ihnen/ und ſie entſatzten ſich/ folgeten ihm nach/ und furchten ſich. Und JEſus nahm abermal zu ſich die zwölfe/ und ſagete ihnen/ was ihm widerfahren würde. * Matth. 17/ 22. etc.

33. Sihe/ wir gehen hinauf gen Jeruſalem/ und des menſchen ſohn wird überantwortet werden den hohenprieſtern/ und ſchriftgelehrten/ und ſie werden ihn verdammen zum tode/ und überantworten den heyden.

34. Die werden ihn verſpotten und geiſſeln/ und verſpeyen/ und tödten/ und am dritten tage wird er auferſtehen.

35. Da * gingen zu ihm Jacobus und Johannes/ die ſöhne Zebedei/ und ſprachen: Meiſter/ wir wollen/ daß du uns thuſt/ was wir dich bitten werden.

* Matth. 20/ 20.

36. Er ſprach zu ihnen: Was wollt ihr/ daß ich euch thue?

37. Sie ſprachen zu ihm: Gib uns/ daß wir ſitzen/ einer zu deiner rechten/ und einer zu deiner lincken/ in deiner herrlichkeit.

38. JEſus aber ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nicht/ was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken/ den ich trincke/ und euch taufen laſſen mit der taufe/ da ich mit getauft werde?

39. Sie

39. Sie ſprachen zu ihm: Ja/ wir können es wohl. JEſus aber ſprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den kelch trincken/ den ich trincke/ und getauft werden mit der taufe/ da ich mit getauft werde/

40. Zu ſitzen aber zu meiner rechten und zu meiner lincken/ ſtehet mir nicht zu/ euch zu geben/ ſondern welchen es bereitet iſt.

41. Und da das die zehen höreten/* wurden ſie unwillig über Jacobum und Johannem. * Luc. 22/ 25. u. f. etc.

42. Aber JEſus rief ihnen/ und ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet/ daß die weltliche fürſten herrſchen/ und die mächtigen unter ihnen haben gewalt/

43. Aber alſo ſoll es unter euch nicht ſeyn. Sondern welcher wil groß werden unter euch/ der ſoll euer diener ſeyn/

44. Und welcher unter euch wil der vornehmſte werden/ der ſoll aller knecht ſeyn.

45. Denn auch des menſchen ſohn iſt nicht kommen/ daß er ihm dienen laſſe/ ſondern daß er diene/ und gebe ſein leben zur bezahlung für viele.

46. Und * ſie kamen gen Jericho/ und da er aus Jericho ging/ er und ſeine jünger/ und ein groß volck/ da ſaß ein blinder/ Bartimeus/ Timei ſohn/ am wege und bettelte.

* Luc. 18/ 35. etc.

47. Und da er hörete/ daß es JEſus von Nazareth war/ fing er an zu ſchreyen/ und zu ſagen: JEſu/ du ſohn David/ erbarme dich mein.

48. Und viel bedroheten ihn/ er ſolte ſtille ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr/ du ſohn David/ erbarme dich mein.

49. Und JEſus ſtund ſtille/ und ließ ihm rufen. Und ſie riefen dem blinden/ und ſprachen zu ihm: Sey getroſt/ ſtehe auf/ er rufet dir.

50. Und er warf ſein kleid von ſich/ und ſtund auf/ und kam zu JEſu.

51. Und JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Was wilt du/ daß ich dir thun ſoll? Der blinde ſprach zu ihm: Rabboni/ daß ich ſehend werde.

52. JEſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin/ dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend/ und folgete ihm nach auf dem wege.

Das 11. Capitel.

Von Chriſti einzug/ verfluchung des feigenbaums/ reinigung des tempels.

1. UNd * da ſie nahe zu Jeruſalem kamen/ gen Bethphage und Bethanien an den ölberg/ ſandte er ſeiner jünger zween/ * Matth. 21/ 1. etc.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken/ der vor euch ligt/ und alsbald/ wenn ihr hinein kommt/ werdet ihr finden ein füllen angebunden/ auf welchem nie kein menſch geſeſſen iſt/ löſet es ab und führet es her.

3. Und ſo jemand zu euch ſagen wird: Warum thut ihr das? So ſprecht: Der HErr bedarf ſein: So wird ers bald her ſenden.

4. Sie gingen hin/ und funden das füllen gebunden an der thür/ hauſſen auf dem wegſcheid/ und löſeten es ab.

5. Und etliche/ die da ſtunden/ ſprachen zu ihnen: Was machet ihr/ daß ihr das füllen ablöſet?

6. Sie ſagten aber zu ihnen/ wie ihnen JEſus geboten hatte/ und die ließſens zu.

7. Und ſie führeten das füllen zu JEſu/ und legten ihre kleider drauf/ und er * ſatzte ſich drauf. * Joh. 12/ 14.

8. Viel aber breiteten ihre kleider auf den weg. Etliche hieben meyen von den bäumen/ und ſtreueten ſie auf den weg.

9. Und die vorne vorgingen/ und die hernach folgeten/ ſchrien und ſprachen: * Hoſianna/ gelobet ſey/ der da kommt in dem namen des HErrn.

* Joh. 12/ 13. etc.

10. Gelobet ſey das reich unſers vaters David/ das da kommt in dem namen des HErrn/ Hoſianna in der höhe.

11. Und der HErr ging ein zu Jeruſalem/ und in den tempel/ und er beſahe alles/ und am abend ging er hinaus gen Bethanien mit den zwölfen.

12. Und * des andern tages/ da ſie von Bethanien gingen/ hungerte ihn/

* Matth. 21/ 18.

13. Und ſahe einen feigenbaum von ferne/ der blätter hatte/ da trat er

hin-

hinzu/ ob er etwas drauf fünde. Und da
er hinzu kam/ fand er nichts denn nur
blätter/ denn es war noch nicht zeit/ daß
feigen ſeyn ſolten.
14. Und JEſus antwortete/ und
ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir nie-
mand keine frucht ewiglich. Und ſeine
jünger höreten das.
15. Und ſie kamen gen Jeruſalem/ und
JEſus *ging in den tempel/ fing an/ und
trieb aus die verkäufer und käufer in
dem tempel/ und die tiſche der wechsler/
und die ſtühle der taubenkrämer ſtieß er
um/ * Matth. 21/ 12. Luc. 19/ 45.
16. Und ließ nicht zu/ daß jemand et-
was durch den tempel trüge.
17. Und er lehrete und ſprach zu ih-
nen: Stehet nicht geſchrieben/ *Mein
haus ſoll heiſſen ein bethaus allen völ-
ckern? Ihr aber † habt eine mörder-
gruben draus gemacht.
* Jeſ. 56/ 7. ꝛc. † Jer. 7/ 11. ꝛc.
18. Und es kam vor die ſchriftgelehr-
ten und hohenprieſter/ und ſie trachte-
ten/ wie ſie ihn umbrächten. Sie furch-
ten ſich aber vor ihm/ denn alles volck
verwunderte ſich ſeiner lehre.
19. Und des abends ging er hinaus
vor die ſtadt.
20. Und am morgen gingen ſie vorü-
ber/ und * ſahen den feigenbaum/ daß er
verdorret war/ bis auf die wurtzel.
* Matth. 21/ 20.
21. Und Petrus gedachte dran/ und
ſprach zu ihm: Rabbi/ ſihe/ der feigen-
baum/ den du verfluchet haſt/ iſt ver-
dorret.
22. JEſus antwortete/ und ſprach
zu ihnen: Habt glauben an GOtt.
23. Wahrlich ich ſage euch/ wer zu
dieſem berge ſpräche: Heb dich/ und
wirf dich ins meer/ und zweifelte nicht
in ſeinem hertzen/ ſondern glaubte/ daß
es geſchehen würde/ was er ſaget/ ſo
wirds ihm geſchehen/ was er ſaget.
24. Darum ſage ich euch: * Alles
was ihr bittet in eurem gebet/ glau-
bet nur/ daß ihrs empfahen werdet/
ſo wirds euch werden.
* Matth. 7/ 7. c. 21/ 22. Luc. 11/ 9. Joh.
16/ 23. 24. c. 14/ 13.
25. Und wenn ihr ſtehet und betet/ ſo
vergebet/ wo ihr etwas wider jemand
habt/ auf daß auch euer Vater im him-
mel euch vergebe eure fehle.
26. Wenn ihr aber nicht vergeben
werdet/ ſo wird euch euer Vater/ der
im himmel iſt/ eure fehle nicht ver-
geben.
27. Und ſie kamen abermal gen Jeru-
ſalem/ und da er in den tempel ging/ *
kamen zu ihm die hohenprieſter und
ſchriftgelehrten/ und die älteſten/
* Matth. 21/ 23. Luc. 20/ 1.
28. Und ſprachen zu ihm: Aus waſer
macht thuſt du das? Und wer hat dir die
macht gegeben/ daß du ſolches thuſt?
29. JEſus aber antwortete/ und ſprach
zu ihnen: Ich wil euch auch ein wort
fragen/ antwortet mir/ ſo wil ich euch
ſagen/ aus waſer macht ich das thue.
30. Die taufe Johannis war ſie vom
himmel/ oder von menſchen? Antwor-
tet mir.
31. Und ſie gedachten bey ſich ſelbſt/
und ſprachen: Sagen wir/ ſie war vom
himmel/ ſo wird er ſagen: Warum habt
ihr denn ihm nicht geglaubet?
32. Sagen wir aber/ ſie war von men-
ſchen/ ſo fürchten wir uns vor dem volck/
denn ſie hielten alle/ daß Johannes ein
rechter prophet wäre.
33. Und ſie antworteten/ und ſpra-
chen zu JEſu: Wir wiſſens nicht. Und
JEſus antwortete/ und ſprach zu ih-
nen: So ſage ich euch auch nicht/ aus
waſer macht ich ſolches thue.

Das 12. Capitel.

Vom weinberg/ zinsgroſchen/ auferſtehung/
vornehmſten gebot/ dem Meßia/ den ſchriftge-
lehrten/ und armen witwen.

1. UNd er fing an zu ihnen durch
gleichniſſe zu reden: * Ein
menſch pflantzete einen weinberg/ und
führete einen zaun drum/ und grub
eine kelter/ und bauete einen thurm/
und thät ihn aus den weingärtnern/
und zog über land.
* Pſ. 80/ 9. Jeſ. 5/ 1. Jer. 2/ 21. Matth.
21/ 33. Luc. 20/ 9.
2. Und ſandte einen knecht/ da die zeit
kam/ zu den weingärtnern/ daß er von
den weingärtnern nehme von der frucht
des weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber/ und ſtäup-
ten ihn/ und lieſſen ihn leer von ſich.

4. Abermal ſandte er zu ihnen einen andern knecht / demſelben zerworfen ſie den kopf mit ſteinen / und lieſſen ihn ge-ſchmäht von ſich.

5. Abermal ſandte er einen andern / denſelben tödteten ſie / und viel andere / etliche ſtäupten ſie / etliche tödteten ſie.

6. Da hatte er noch einen einigen ſohn / der war ihm lieb / den ſandte er zum letzten auch zu ihnen / und ſprach: Sie werden ſich vor meinen ſohn ſcheuen.

7. Aber dieſelbigen weingärtner ſprachen unter einander: Diß iſt der erbe / kommt / laſt uns ihn tödten / ſo wird das erbe unſer ſeyn.

8. Und ſie nahmen ihn und tödteten ihn / und worfen ihn heraus vor den weinberg.

9. Was wird nun der herr des weinberges thun? Er wird kommen / und die weingärtner umbringen / und den weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht geleſen dieſe ſchrift? * Der ſtein / den die bauleute verworfen haben / der iſt zum eckſtein worden.
* Matth. 21 / 42. ꝛc.

11. Von dem HErrn iſt das geſchehen / und es iſt wunderbarlich vor unſern augen /

12. Und ſie trachteten darnach / wie ſie ihn griffen / und furchten ſich doch vor dem volck / denn ſie vernahmen / daß er auf ſie dieſe gleichniſſe geredt hatte / und ſie lieſſen ihn / und gingen davon.

13. Und * ſie ſandten zu ihm etliche von den Phariſeern und Herodis dienern / daß ſie ihn fingen in worten.
* Matth. 22 / 15. ꝛc.

14. Und ſie kamen / und ſprachen zu ihm: Meiſter / wir wiſſen / daß du wahrhaftig biſt / und frageſt nach niemand / denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen / ſondern du lehreſt den weg GOttes recht: Iſts recht / daß man dem käyſer zinſe gebe / oder nicht? Sollen wir ihn geben oder nicht geben?

15. Er aber vermerckte ihre heucheley / und ſprach zu ihnen: Was verſucht ihr mich? Bringet mir einen groſchen / daß ich ihn ſehe.

16. Und ſie brachten ihm. Da ſprach er: Weß iſt das bilde und die überſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des käyſers.

17. Da antwortete JEſus / und ſprach zu ihnen: So gebet * dem käyſer / was des käyſers iſt / und GOtte / was GOttes iſt. Und ſie verwunderten ſich ſein:
* Rom. 13 / 7.

18. Da traten die Sadduceer zu ihm / die da halten / es ſey keine auferſtehung / die fragten ihn / und ſprachen:
* Matth. 22 / 23. ꝛc.

19. Meiſter / Moſes hat uns * geſchrieben / wenn jemands bruder ſtirbt / und läſt ein weib / und läſſt keine kinder / ſo ſoll ſein bruder deſſelbigen weib nehmen / und ſeinem bruder ſaamen erwecken.
* 5. Moſ. 25 / 5. ꝛc.

20. Nun ſind ſieben brüder geweſen / der erſte nahm ein weib / der ſtarb / und ließ keinen ſaamen.

21. Und der ander nahm ſie / und ſtarb / und ließ auch nicht ſaamen. Der dritte deſſelbigen gleichen.

22. Und nahmen ſie alle ſieben / und lieſſen nicht ſaamen. Zuletzt nach allen ſtarb das weib auch.

23. Nun in der auferſtehung / wenn ſie auferſtehen / welches weib wird ſie ſeyn / unter ihnen / denn ſieben haben ſie zum weibe gehabt?

24. Da antwortete JEſus / und ſprach zu ihnen: Iſts nicht alſo? Ihr irret / darum / daß ihr nichts wiſſet von der ſchrift / noch von der kraft GOttes.

25. Wenn ſie von den todten auferſtehen werden / ſo werden ſie nicht freyen / noch ſich freyen laſſen / ſondern ſie ſind wie die engel im himmel.

26. Aber von den todten / daß ſie auferſtehen werden / habt ihr nicht geleſen im buch Moſi / bey dem buſch / wie GOtt zu ihm ſagte / * und ſprach: Ich bin der GOtt Abraham / und der GOtt Iſaac / und der GOtt Jacob?
* 2. Moſ. 3 / 6. etc.

27. GOtt aber iſt nicht der todten / ſondern der lebendigen GOtt / darum irret ihr ſehr.

28. Und es * trat zu ihm der ſchriftgelehrten einer / der ihnen zugehöret hatte / wie ſie ſich mit einander befragten / und ſahe / daß er ihnen fein geantwortet hatte / und fragte ihn: welches iſt das vornehmſte gebot vor allen.
* Matth. 22 / 35. etc.

29. JE-

29. JEſus aber antwortete ihm :
Das vornehmſte gebot vor allen geboten
iſt das: * Höre Jſrael / der HERR
unſer GOtt iſt ein einiger GOtt.
* 5. Moſ. 6/ 4. 5.
30. Und * du ſolt GOTT deinen
HErrn lieben von gantzem hertzen /
von gantzer ſeele / von gantzem ge-
müthe/und von allen deinen kräften/
Das iſt das vornehmſte gebot.
* 5.Moſ.6/5. Matth. 22/37. Luc. 10/27.
31. Und das andere iſt ihm gleich: *
Du ſolt deinen nächſten lieben als
dich ſelbſt. Es iſt kein ander gröſſer ge-
bot / denn dieſe. * 3.M.19/18.Matth.22.
39. Rom.13/9. Gal.5/14. Jac.2/8. Joh.
13/34.c.15/12.1.Theſſ.4/9.1.Joh.4/21.
32. Und der ſchriftgelehrte ſprach zu
ihm: Meiſter/ du haſt wahrlich recht ge-
redt / denn es iſt*ein GOtt/ und iſt kein
ander auſſer ihm. * 5. Moſ. 4/35.
33. Und denſelbigen lieben von gan-
tzem hertzen / von gantzem gemüthe/von
gantzer ſeele / und von allen kräften/und
lieben ſeinen nächſten als ſich ſelbſt/ das
iſt mehr denn brandopfer und alle opfer.
34. Da JEſus aber ſahe/daß er ver-
nünftiglich antwortete / ſprach er zu
ihm : Du biſt nicht ferne von dem reich
GOttes. Und es durfte ihn niemand
weiter fragen.
35. Und JEſus antwortete / und
ſprach / da er lehrete im tempel: * Wie
ſagen die ſchriftgelehrten / Chriſtus ſey
Davids ſohn? * Luc.20/ 41. ꝛc.
36. Er aber / David / ſpricht durch
den heiligen Geiſt: * Der HErr hat
geſagt zu meinem HErrn: Setze dich
zu meiner rechten / bis daß ich lege
deine feinde zum ſchemel deiner füſſe.
* Matth. 22/44. ꝛc.
37. Da heiſt ihn ja David ſeinen
HErrn / woher iſt er denn ſein ſohn?
Und viel volcks hörete ihn gerne.
38. Und er lehrete ſie / und ſprach zu
ihnen : * Sehet euch vor vor den ſchrift-
gelehrten/ die in langen kleidern gehen/
und laſſen ſich gerne auf dem marckte
grüſſen/ *Matt.23/3.u.f.Luc.11/33.c.20/46.
39. Und * ſitzen gerne oben an in den
ſchulen/und über tiſch im abendmahl/
* Matth. 23/ 14. ꝛc.
40. Sie freſſen der witwen häuſer/
und wenden langes gebet vor / dieſelben
werden deſto mehr verdammniß empfahen.
41. Und * JEſus ſetzte ſich gegen dem
gotteskaſten / und ſchauete / wie das
volck geld einlegte in den gotteskaſten/
und viel reiche legten viel ein. * Luc.21/1.
42. Und es kam eine arme witwe/
und legte zwey ſchärflein ein/ die machen
einen heller.
43. Und er rief ſeine jünger zu ſich /
und ſprach zu ihnen : Wahrlich ich ſage
euch / dieſe arme witwe hat mehr in den
gotteskaſten gelegt / denn alle / die ein-
gelegt haben.
44. Denn ſie haben alle von ihrem
übrigen eingelegt/ dieſe aber hat von ih-
rem armuth alles was ſie hat / ihre gan-
tze nahrung / eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von zerſtörung der ſtadt Jeruſalem/und ende der welt.

1. UNd * da er aus dem tempel ging/
ſprach zu ihm ſeiner jünger einer:
Meiſter / ſihe / welche ſteine und welch
ein bau iſt das? * Matth.14/1.ꝛc.
2. Und JEſus antwortete und ſprach
zu ihm : Siheſt du wohl allen dieſen
groſſen bau? * Nicht ein ſtein wird auf
dem andern bleiben / der nicht zerbro-
chen werde. * Luc. 19/ 44. ꝛc.
3. Und da er auf dem ölberge ſaß ge-
gen dem tempel / fragten ihn beſonders
Petrus / und Jacobus/und Johannes/
und Andreas:
4. Sage uns/wenn wird das alles ge-
ſchehen? Und was wird das zeichen ſeyn/
wenn das alles ſoll vollendet werden?
5. JEſus antwortete ihnen / und
fing an zu ſagen : Sehet zu / daß euch
nicht jemand verführe.
6. Denn es werden viel kommen un-
ter meinem namen/ und ſagen: Jch bin
Chriſtus / und werden viel verführen.
7. Wenn ihr aber hören werdet von
kriegen und kriegsgeſchrey / ſo fürchtet
euch nicht / denn es muß alſo geſchehen/
aber das ende iſt noch nicht da.
8. Es wird ſich ein volck über das an-
der empören / und ein königreich über
das ander. Und werden geſchehen erdbe-
ben hin und wieder/und wird ſeyn theu-
re zeit und ſchrecken / das iſt der noth
anfang.

9. Ihr aber ſehet euch vor/ denn *ſie werden euch überantworten vor die rathhäuſer und ſchulen/ und ihr müſſet geſtäupet werden/ und vor fürſten und könige müſſet ihr geführet werden/ um meinet willen/ zu einem zeugniß über ſie.
*Joh. 16/ 2. etc.

10. Und das evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle völcker.

11. * Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden/ ſo ſorget nicht/ was ihr reden ſollt/ und bedenckt euch nicht zuvor/ ſondern was euch zu derſelbigen ſtunde gegeben wird/ das redet: Denn ihr ſeyds nicht/ die da reden/ ſondern der heilige Geiſt.
* Matth. 10/ 19. Luc. 12/ 11.

12. Es wird aber überantworten ein bruder den andern zum tode/ und der vater den ſohn/ und die kinder werden ſich empören wider die eltern/ und werden ſie helfen tödten.

13. Und werdet gehaſſet ſeyn von jederman/ um meines namens willen. **Wer aber beharret bis ans ende/ der wird ſelig.**

14. Wenn ihr aber *ſehen werdet den greuel der verwüſtung/ von dem der prophet Daniel geſaget hat/ daß er ſtehet/ da er nicht ſoll (wer es lieſet/ der vernehme es) alsdenn wer in Judea iſt der fliehe auf die berge. *Matt. 24/ 15. etc.

15. Und wer auf dem dache iſt/ der ſteige nicht hernieder ins haus/ und komme nicht drein/ etwas zu holen aus ſeinem hauſe.

16. Und wer auf dem felde iſt/ der wende ſich nicht um/ ſeine kleider zu holen.

17. Weh aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit.

18. Bittet aber/ daß eure flucht nicht geſchehe im winter.

19. Denn in dieſen tagen werden ſolche trübſal ſeyn/ als ſie nie geweſen ſind bisher/ von anfang der creaturen/ die GOtt geſchaffen hat/ und als auch nicht werden wird.

20. Und ſo der HERR dieſe tage nicht verkürtzt hätte/ würde kein menſch ſelig/ aber um der auserwählten willen/ die er auserwählet hat/ hat er dieſe tage verkürtzt.

21. Wenn nun * jemand zu der zeit wird zu euch ſagen: Sihe/ hie iſt Chriſtus/ ſihe/ da iſt er/ ſo glaubet nicht/
*Matth 24/ 23. etc.

22. Denn es werden ſich erheben falſche Chriſti/ und falſche propheten/ die zeichen und wunder thun/ daß ſie auch die auserwählten verführeten/ ſo es müglich wäre. *Luc. 21/ 8. etc.

23. Ihr aber ſehet euch vor. Sihe/ ich habs euch alles zuvor geſagt.

24. Aber zu der zeit/ nach dieſem trübſal/ *werden ſonne und mond ihren ſchein verlieren. *Jeſ. 13/ 10.

25. Und die ſterne werden vom himmel fallen/ und die kräfte der himmel werden ſich bewegen.

26. Und denn werden ſie ſehen des menſchen Sohn komen in den wolcken/ mit groſſer kraft und herrlichkeit.

27. Und denn wird er ſeine engel ſenden/ und wird verſamlen ſeine auserwählten von den vier winden/ von dem ende der erden bis zum ende der himmel.

28. An * dem feigenbaum lernet ein gleichniß: Wenn jetzt ſeine zweige ſaftig werden/ und blätter gewinnen/ ſo wiſſet ihr/ daß der ſommer nahe iſt.
*Matth. 24/ 32. etc.

29. Alſo auch/ wenn ihr ſehet/ daß ſolches geſchicht/ ſo wiſſet/ daß es nahe vor der thür iſt.

30. Wahrlich ich ſage euch: Diß geſchlecht wird nicht vergehen/ bis daß diß alles geſchehe.

31. * **Himmel und erden werden vergehen/ meine wort aber werden nicht vergehen.**
* Matth. 24/ 37. etc.

32. Von dem tage aber und der ſtunde weiß niemand/ auch die engel nicht im himmel/ auch der Sohn nicht/ ſondern allein der Vater.

33. Sehet zu/ ***wachet und betet/ denn ihr wiſſet nicht/ wenn es zeit iſt.**
*Matth. 25/ 13. 14. Luc. 19/ 22.

34. Gleich als ein menſch/ der über land zog/ und ließ ſein haus/ und gab ſeinen knechten macht/ einem jeglichen ſein werck/ und gebot dem thürhüter/ er ſolte wachen.

35. So wachet nun/ denn ihr wiſſet nicht/ wenn der herr des hauſes kommt/ ob er kommt am abend/ oder zu mitternacht/

nacht/ oder um den hahnen ſchrey / oder
des morgens/
36. Auf daß er nicht ſchnelle komme/
und finde euch ſchlafend.
37. Was ich aber euch ſage / das
ſage ich allen: Wachet.

Das 14. Capitel.

Chriſti ſalbung/ einſetzung des heiligen abendmahls / kampf im garten / gefängniß / bekantniß vor Caipha/ Petri ſündenfall.

1. UNd *nach zween tagen war oſtern
und die tage der ſüſſen brod. Und
die hohenprieſter und ſchriftgelehrten
ſuchten wie ſie ihn mit liſten griffen und
tödteten. *Matth. 26/2. Luc. 21/1. Joh. 13/1.
2. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf
das feſt/ daß nicht ein aufruhr im volck
werde.
3. Und * da er zu Bethanien war in
Simonis des auſſätzigen hauſe/ und ſaß
zu tiſche/ da kam ein weib/ das hatte ein
glas mit ungefälſchtem und köſtlichem
narden waſſer / und ſie zerbrach das
glas / und goß es auf ſein haupt/
* Matth. 26/6. Joh. 12/3.
4. Da waren etliche/ die wurden un-
willig/ und ſprachen: Was ſoll doch die-
ſer unrath?
5. Man könte das waſſer mehr denn
um drey hundert groſchen verkauft ha-
ben / und daſſelbe den armen geben.
Und murreten über ſie.
6. JEſus aber ſprach: Laſt ſie mit
frieden/ was bekümmert ihr ſie. Sie hat
ein gut werck an mir gethan.
7. Ihr *habt allezeit armen bey euch/
und wenn ihr wollt / könnet ihr ihnen
gutes thun/ mich aber habt ihr nicht al-
lezeit.
8. Sie hat gethan / was ſie konte/ ſie
iſt zuvor kommen meinen leichnam zu
ſalben zu meinem begräbniß.
9. Wahrlich ich ſage euch: Wo diß
evangelium geprediget wird in aller
welt / da wird man auch das ſagen zu ih-
rem gedächtniß / das ſie jetzt gethan
hat.
10. Und* Judas Iſcharioth / einer
von den zwölfen / ging hin zu den ho-
henprieſtern / daß er ihn verrieth.
*Matth. 26/14. etc.
11. Da ſie das höreten / wurden ſie
froh / und verhieſſen ihm das geld zu ge-
ben. Und er ſuchte / wie er ihn füglich
verriethe.
12. Und am erſten tage der ſüſſen
brod / da man das oſterlamm opferte/
ſprachen ſeine jünger zu ihm: Wo wilt
du/ daß wir hingehen/ und bereiten/ daß
du das oſterlam̃ eſſeſt?* Matth. 26/17. etc.
13. Und er ſandte ſeiner jünger zween/
und ſprach zu ihnen: Gehet hin in die
ſtadt / und es wird euch ein menſch be-
gegnen/ der trägt einen krug mit waſſer
folget ihm nach/
14. Und wo er eingehet / da ſprecht
zu dem hauswirth: Der Meiſter läſt dir
ſagen / wo iſt das gaſthaus / darinnen
ich das oſterlamm eſſe mit meinen jün-
gern?
15. Und er wird euch einen groſſen
ſaal zeigen / der gepflaſtert und bereitet
iſt / daſelbſt richtet für uns zu.
16. Und die jünger gingen aus / und
kamen in die ſtadt / und fundens/ wie
er ihnen geſagt hatte / und bereiteten
das oſterlamm.
17. Am abend aber * kam er mit den
zwölfen. * Matth. 26/20 etc.
18. Und als ſie zu tiſche ſaſſen / und
aſſen/ ſprach JEſus: *Wahrlich ich ſage
euch / einer unter euch / der mit mir iſ-
ſet/ wird mich verrathen. *Joh. 13/21.
19. Und ſie wurden traurig / und
ſagten zu ihm / einer nach dem andern:
Bin ichs? Und der ander: Bin ichs?
20. Er antwortete / und ſprach zu
ihnen: Einer aus den zwölfen / der mit
mir in die ſchüſſel tauchet.
21. Zwar des menſchen ſohn gehet
hin / wie von ihm geſchrieben ſtehet.
Weh aber dem menſchen/ durch welchen
des menſchen ſohn verrathen wird / es
wäre demſelben menſchen beſſer/ daß er
nie geboren wäre.
22. Und indem ſie aſſen / * nahm
JEſus das brod / danckete und
brachs/ und gabs ihnen/ und ſprach:
Nehmet/ eſſet/ das iſt mein leib.
* Luc. 22/ 19 etc.
23. Und nahm den kelch/ und dan-
ckete / und gab ihnen den / und ſie
truncken alle daraus.
24. Und er ſprach zu ihnen: Das
iſt mein blut des neuen teſtaments/
das für viele vergoſſen wird.

25. Wahr-

25. Wahrlich ich ſage euch / daß ich
hinfort nicht trincken werde vom ge-
wächſe des weinſtocks / bis auf den tag /
da ichs neu trincke in dem reich GOttes.
26. Und da ſie den lobgeſang ge-
ſprochen hatten / * gingen ſie hinaus
an den ölberg.
* Matth. 26/30. Luc. 22/39.
27. Und JEſus ſprach zu ihnen: Ihr
werdet euch in dieſer nacht alle an mir
ärgern. Denn es * ſtehet geſchrieben:
Ich werde den hirten ſchlagen / und
die ſchaafe werden ſich zerſtreuen.
* Zach. 13/7. Matth. 26/31. Joh. 16/32.
28. Aber * nachdem ich auferſtehe /
wil ich vor euch hingehen in Galileam.
* c. 16/7. ꝛc.
29. Petrus aber ſagte zu ihm: Und
wenn ſie ſich alle ärgerten / ſo wolte doch
ich mich nicht ärgern.
30. Und JEſus ſprach zu ihm: Wahr-
lich ich ſage dir / heute in dieſer nacht /
ehe denn der hahn zweymal krehet / wirſt
du mich dreymal verleugnen.
31. Er aber redete noch weiter: Ja
wenn ich auch mit dir ſterben müſte /
wolte ich dich nicht verleugnen. Deſſel-
bigen gleichen ſagten ſie alle.
32. Und ſie * kamen zu dem hofe /
mit namen Gethſemane. Und er ſprach
zu ſeinen jüngern: Setzet euch hie /
bis ich hingehe / und bete.
* Matth. 26/36. ꝛc.
33. Und nahm zu ſich Petrum / und
Jacobum / und Johannem / und fing an
zu zittern und zu zagen /
34. Und ſprach zu ihnen: Meine ſeele
iſt betrübet bis in den tod / enthaltet
euch hie / und wachet.
35. Und ging ein wenig fürbaß / fiel
auf die erden / und betete / daß / ſo es
müglich wäre / die ſtunde vorüber ginge.
36. Und ſprach: Abba / mein Vater /
es iſt dir alles müglich / überhebe mich
dieſes kelchs / doch nicht was ich wil / ſon-
dern was du wilt.
37. Und kam / und fand ſie ſchlafend.
Und ſprach zu Petro: Simon / ſchlä-
feſt du? Vermögteſt du nicht eine ſtun-
de zu wachen?
38. Wachet und betet / daß ihr nicht
in verſuchung fallet. Der geiſt iſt wil-
lig / aber das fleiſch iſt ſchwach.
39. Und ging wider hin / und betete /
und ſprach dieſelbigen wort.
40. Und kam wieder / und fand ſie
abermal ſchlafend / denn ihre augen wa-
ren voll ſchlafs / und wuſten nicht / was
ſie ihm antworteten.
41. Und er kam zum drittenmal / und
ſprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun ſchla-
fen und ruhen? Es iſt gnug / die ſtunde
iſt kommen. Sihe / des menſchen ſohn
wird überantwortet in der ſünder hände.
42. Stehet auf / laſſt uns gehen. Si-
he / der mich verräth / iſt nahe.
43. Und alsbald / da er noch redete / *
kam herzu Judas / der zwölfen einer / und
eine groſſe ſchaar mit ihm / mit ſchwer-
ten und mit ſtangen / von den hohenprie-
ſtern / und ſchriftgelehrten und älteſten.
* Matth. 26/47. ꝛc.
44. Und der verräther hatte ihnen
ein zeichen gegeben / und geſagt: Wel-
chen ich küſſen werde / der iſts / den greif-
fet / und führet ihn gewiß.
45. Und da er kam / trat er bald zu
ihm / und ſprach zu ihm: Rabbi / Rabbi /
und küſſete ihn.
46. Die aber legten ihre hände an
ihn / und griffen ihn.
47. Einer aber von denen / die dabey
ſtunden / zog ſein ſchwert aus / und ſchlug
des hohenprieſtes knecht / und hieb ihm
ein ohr ab.
48. Und JEſus antwortete und
ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd ausgegangen /
als zu einem mörder / mit ſchwerten und
mit ſtangen / mich zu fahen.
49. Ich bin täglich bey euch im tem-
pel geweſen / und habe gelehret / und ihr
habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß
die ſchrift erfüllet werde.
50. Und die jünger verlieſſen ihn
alle / und flohen.
51. Und es war ein jüngling / der fol-
gete ihm nach / der war mit leinwad be-
kleidet auf der bloſſen haut / und die
jünglinge griffen ihn.
52. Er aber ließ den leinwad fahren /
und flohe bloß von ihnen.
53. Und ſie * führeten JEſum zu dem
hohenprieſter / dahin zuſammen kom-
men waren alle hoheprieſter / und älte-
ſten / und ſchriftgelehrten.
* Matth. 26/57. ꝛc.

54. Petrus aber folgete ihm nach
von ferne/ bis hinein in des hohenprie-
ſters pallaſt/ und er war da/ und ſaß
bey den knechten/ und wärmete ſich bey
dem licht.
55. Aber die hohenprieſter und der
gantze rath ſuchten zeugniß wider JE-
ſum/ auf daß ſie ihn zum tode brächten/
und funden nichts.
56. Viel gaben falſche zeugniß wi-
der ihn/ aber ihr zeugniß ſtimmete nicht
überein.
57. Und etliche ſtunden auf und gaben
falſche zeugniß wider ihn/ und ſprachen:
58. Wir haben gehöret/ daß er ſage-
te: *Ich wil den tempel/ der mit hän-
den gemacht iſt/ abbrechen/ und in
dreyen tagen einen andern bauen/ der
nicht mit händen gemacht ſey.
* Joh. 2/ 19. ꝛc.
59. Aber ihr zeugniß ſtimmete noch
nicht überein.
60. Und der hoheprieſter ſtund auf
unter ſie/ und fragte JEſum/ und
ſprach: Antworteſt du nichts zu dem/
das dieſe wider dich zeugen?
61. Er aber ſchwieg ſtille/ und ant-
wortete nichts. Da fragte ihn der ho-
heprieſter abermal/ und ſprach zu ihm:
Biſt du Chriſtus/ der Sohn des Hoch-
gelobten?
62. JEſus aber ſprach: Ich bins/*
und ihr werdet ſehen des menſchen ſohn
ſitzen zur rechten hand der kraft/ und
kommen mit des himmels * wolcken.
* Matth. 24/30. c. 26/64. Luc. 22/69.
63. Da zerriß der hoheprieſter ſeinen
rock/ und ſprach: Was dürfen wir wei-
ter zeugen?
64. Ihr habt gehöret die Gottesla-
ſterung. Was düncket euch? Sie aber
verdamten ihn alle/ daß er des todes
ſchuldig wäre.
65. Da fingen an etliche ihn zu ver-
ſpeyen/ und zu verdecken ſein angeſicht/
und mit fäuſten zu ſchlagen/ und zu ihm
zu ſagen: Weiſſage uns. Und die knech-
te ſchlugen ihn ins angeſicht.
66. Und Petrus war danieden im
pallaſt/ * da kam des hohenprieſters
mägde eine/ * Matth. 26/69. ꝛc.
67. Und da ſie ſahe Petrum ſich
wärmen/ ſchauete ſie ihn an/ und ſprach:
Und du wareſt auch mit dem JEſu von
Nazareth.
68. Er leugnete aber/ und ſprach:
Ich kenne ihn nicht/ weiß auch nicht/
was du ſageſt. Und er ging hinaus in
den vorhof/ und der hahn krehete.
69. Und die magd ſahe ihn/ und hub
abermal an zu ſagen denen/ die dabey
ſtunden/ dieſer iſt der einer.
70. Und er leugnete abermal. Und
nach einer kleinen weile ſprachen aber-
mal zu Petro/ die dabey ſtunden: Wahr-
lich/ du biſt der einer/ denn du biſt ein
Galileer/ und deine ſprache lautet
gleich alſo.
71. Er aber fing an ſich zu verfluchen
und zu ſchwören/ ich kenne des men-
ſchen nicht/ von dem ihr ſaget.
72. Und der hahn krehete zum an-
dernmal. Da gedachte Petrus an das
wort/ * das JEſus zu ihm ſagte: Ehe
der hahn zweymal krehet/ wirſt du mich
dreymal verleugnen. Und er hub an
zu weinen. * Matth. 26/ 34. 75.
Marc. 14/ 30. Luc. 22/ 34. Joh. 13/ 38.

Das 15. Capitel.

Chriſti leiden vor Pilato/ krönung/ creutzi-
gung/ tod und begräbniß.

1. UNd bald * am morgen hielten die
hohenprieſter einen rath mit den
älteſten und ſchriftgelehrten/ dazu der
gantze rath/ und bunden JEſum/ und
führeten ihn hin/ und überantworteten
ihn Pilato. * Matth. 27/1. ꝛc.
2. Und Pilatus fragte ihn: * Biſt
du ein könig der Jüden? Er antworte-
te aber und ſprach zu ihm: Du ſageſts.
* Matth. 27/11. ꝛc.
3. Und die hohenprieſter beſchuldig-
ten ihn hart.
4. Pilatus aber fragte ihn abermal/
und ſprach: Antworteſt du nichts?
Sihe/ wie hart ſie dich verklagen.
5. JEſus aber antwortete nichts
mehr/ alſo/ daß ſich auch Pilatus ver-
wunderte.
6. Er pflegte aber ihnen auf das o-
ſterfeſt einen gefangenen los zu geben/
welchen ſie begehrten.
7. Es war aber einer/ genant Bar-
rabas/ gefangen mit den aufrühriſchen/
die im aufruhr einen mord begangen
hatten/

8. Und das volck ging hinauf/ und bat/ das er thät/ wie er pflegete.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr/ daß ich * euch den könig der Jüden los gebe? * Joh. 18/39.

10. Denn er wuſte/ daß ihn die hohenprieſter aus neid überantwortet hatten.

11. Aber die hohenprieſter reitzeten das volck/ daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gebe.
* Matth. 27/20. ꝛc.

12. Pilatus aber antwortete wiederum/ und ſprach zu ihnen: Was wollt ihr denn/ daß ich thue dem/ den ihr ſchuldiget/ er ſey ein könig der Jüden?

13. Sie ſchrien abermal: Creutzige ihn.

14. Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was hat er übels gethan? Aber ſie ſchrien noch vielmehr: Creutzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volck genug zu thun/ und gab ihnen Barrabam los/ und überantwortete ihnen JEſum/ daß er gegeiſſelt und gecreutziget würde.

16. Die * kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das richthaus/ und riefen zuſammen die gantze ſchaar/
* Matth. 27/27. ꝛc.

17. Und zogen ihm ein purpur an/ und flochten eine dorne krone/ und ſetzten ſie ihm auf/

18. Und fingen an ihn zu grüſſen: Gegrüſſet ſeyſt du/ der Jüden könig.

19. Und ſchlugen ihm das haupt mit dem rohr/ und verſpeyeten ihn/ und fielen auf die knie/ und beteten ihn an.

20. Und da ſie ihn verſpottet hatten/ zogen ſie ihm den purpur aus/ und zogen ihm ſeine eigene kleider an/ und führeten ihn aus/ daß ſie ihn creutzigten.

21. Und * zwungen einen der vorüber ging/ mit namen Simon von Cyrene/ der vom felde kam/ (der ein vater war Alexandri und Ruffi/) daß er ihm das * creutz truge. * Matth. 27/32. ꝛc.

22. Und ſie brachten ihn an die ſtäte Golgatha/ das iſt verdolmetſchet/ ſchädelſtät/ * Matth. 27/33. ꝛc.

23. Und ſie gaben ihm myrrhen in wein zu trincken/ und er nahms nicht zu ſich.

24. Und da ſie ihn gecreutziget hatten/ * theileten ſie ſeine kleider/ und wurfen das loos drum/ welcher was überkäme. * Pſ. 22/19. ꝛc.

25. Und es war um die dritte ſtunde/ da ſie ihn creutzigten.

26. Und es war oben über ihn geſchrieben/ was man ihm ſchuld gab/ nemlich ein könig der Jüden.

27. Und ſie creutzigten mit ihm zween mörder/ einen zu ſeiner rechten/ und einen zur lincken.

28. Da ward die ſchrift erfüllet/ * die da ſagt: Er iſt unter die übelthäter gerechnet! * Jeſ. 53/12.

29. Und die vorüber gingen/ läſterten ihn/ und ſchüttelten ihre häupter/ und ſprachen: Pfui dich/ * wie fein zerbrichſt du den tempel/ und baueſt ihn in dreyen tagen/ * Joh. 2/19. ꝛc.

30. Hilf dir nun ſelber/ und ſteig herab vom creutze.

31. Deſſelben gleichen die hohenprieſter verſpotteten ihn untereinander/ ſamt den ſchriftgelehrten/ und ſprachen: Er hat andern geholfen/ und kan ihm ſelber nicht helfen.

32. Iſt er Chriſtus/ und könig in Iſrael/ ſo ſteige er nun vom creutze/ daß wir ſehen und glauben. Und die mit ihm gecreutziget waren/ ſchmäheten ihn auch.

33. Und * nach der ſechſten ſtunde ward eine finſterniß über das gantze land/ bis um die neunte ſtunde.
* Matth. 27/45. ꝛc.

34. Und um die neunte ſtunde rief JEſus laut/ und ſprach: * Eli/ Eli/ lama aſabthani? das iſt verdolmetſchet/ mein GOTT/ mein GOTT/ warum haſt du mich verlaſſen?
* Pſ. 22/2.

35. Und etliche/ die dabey ſtunden/ da ſie das höreten/ ſprachen ſie: Sihe/ er rufet dem Elias.

36. Da lieff einer/ und füllete einen ſchwamm mit eßig/ und ſteckte ihn auf ein rohr/ und tränckete ihn/ und ſprach: Halt/ laſſt ſehen/ ob Elias komme/ und ihn herab nehme.

37. Aber JEſus ſchrie laut/ und verſchied.

38. Und * der vorhang im tempel

zerriß in zwey ſtück/ von oben an bis unten aus. * Matth. 27/51.

39. Der hauptmann aber/ der dabey ſtund/ gegen ihm über/ und ſahe/ daß er mit ſolchem geſchrey verſchied/ ſprach er: Wahrlich dieſer menſch iſt GOttes Sohn geweſen.

40. Und es waren auch weiber da/ die von ferne ſolches ſchaueten/ unter welchen war Maria Magdalena/ und Maria/ des kleinen Jacobs und Joſes mutter/ und Salome.

41. Die * ihm auch nachgefolget/ da er in Galilea war/ und gedienet hatten/ und viel andere/ die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren. * Luc. 8/2.

42. Und am abend/ dieweil es der rüſttag war/ welcher iſt der vorſabbath/

43. Kam * Joſeph von Arimathia/ ein erbarer rathsherr/ welcher auch auf das reich GOttes wartete/ der wagets/ und ging hinein zu Pilato/ und bat um den leichnam JEſu. * Matth. 27/57. u. f. Luc. 23/50. u. f. Joh. 19/8. u. f.

44. Pilatus aber verwundert ſich/ daß er ſchon todt war. Und rief den hauptmann/ und fragte ihn/ ob er längſt geſtorben wäre?

45. Und als ers erkundet von dem hauptmañ/ gab er Joſeph den leichnam.

46. Und er kaufte ein leinwad/ und nahm ihn ab/ und wickelte ihn in die leinwad/ und legte ihn in ein grab/ das war in einen fels gehauen/ und wälzte einen ſtein vor des grabes thür.

47. Aber Maria Magdalena/ und Maria Joſes/ ſchaueten zu/ wo er hingeleget ward.

Das 16. Capitel.

Von Chriſti auferſtehung und himmelfahrt.

(Evangelium am Oſtertage.)

1. UNd da der ſabbath vergangen war/ * kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi/ und Salome ſpecerey/ auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn.
* Matth. 28/1. Luc. 24/1. Joh. 20/1.

2. Und ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſehr früh/ da die ſonne aufging.

3. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür?

4. Und ſie ſahen dahin/ und wurden gewahr/ daß der ſtein abgewälzet war/ denn er war ſehr groß.

5. Und * ſie gingen hinein in das grab/ und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen/ der hatte ein lang weiß kleid an/ und ſie entſatzten ſich.
* Matth. 28/5. 6. Luc. 24/4. Joh. 20/12.

6. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht: Ihr ſuchet JEſum von Nazareth/ den gecreuzigten/ er iſt auferſtanden/ und iſt nicht hie/ ſihe da die ſtäte/ da ſie ihn hinlegten.

7. Gehet aber hin/ und ſagets ſeinen jüngern/ und Petro/ daß er vor euch hingehen wird in Galilea/ da werdet ihr ihn ſehen/ wie * er euch geſaget hat.
* Matth. 26/32. Marc. 14/28.

8. Und ſie gingen ſchnell heraus/ und flohen von dem grabe/ denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen/ und ſagten niemand nichts/ denn ſie fürchten ſich.)

9. JEſus aber/ da er auferſtanden war/ früh am erſten tage der ſabbather/ erſchien er am erſten der Maria Magdalena/ von welcher er ſieben teufel ausgetrieben hatte.

10. Und ſie ging hin/ und verkündigets denen/ die mit ihm geweſen waren/ die da leide trugen/ und weineten.

11. Und dieſelbigen/ da ſie höreten/ daß er lebete/ und wäre ihr erſchienen/ glaubten ſie nicht.

12. Darnach/ * da zween aus ihnen wandelten/ offenbarete er ſich unter einer andern geſtalt/ da ſie aufs feld gingen. * Luc. 24/13.

13. Und dieſelbigen gingen auch hin/ und verkündigten das den andern/ denen glaubten ſie auch nicht.

(Evang. am himmelf. tage.)

14. ZUletzt/ da die eilfe zu tiſche ſaſſen/ * offenbarete er ſich/ und ſchalt ihren unglauben/ und ihres herzen härtigkeit/ daß ſie nicht geglaubet hatten denen/ die ihn geſehen hatten auferſtanden. * Luc. 24/36.

15. * Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt/ und prediget das evangelium aller creatur.
* Matth. 28/19.

16. Wer da glaubet und getauft wird/

wird/ der wird ſelig werden/ * wer
aber nicht glaubet / der wird ver=
dammt werden. * Joh. 3/18.36.
17. Die zeichen aber / die da folgen
werden denen/ die da glauben/ ſind die:
* In meinem namen werden ſie teufel
austreiben/ † mit neuen zungen reden/
* Geſch. 16/18. † Geſch. 2/4. ꝛc.
18. Schlangen vertreiben. Und ſo ſie
etwas tödtliches trincken/ wirds ihnen
nicht ſchaden. Auf die krancken werden
ſie die hände legen/ ſo wirds beſſer mit
ihnen werden. * Geſch. 28/5.8.
19. Und der HERR/ nachdem er mit
ihnen geredt hatte/ * ward er aufgeha=
ben gen himmel/ und ſitzet zur rechten
hand GOttes. * Luc. 24/51. ꝛc.
20. Sie aber gingen aus/ und predig=
ten an allen orten/ und der HErr * wir=
ckete mit ihnen / und bekräftigte das
wort durch mit folgende zeichen.)
* Geſch. 3/16.

Ende des Evangelii S. Marci.

Evangelium S. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis geburt und kindheit.

1. SIntemal ſichs viel unter=
wunden haben/ zu ſtellen die
rede von den geſchichten/ ſo
unter uns ergangen ſind.
2. Wie uns das gegeben haben/ die es
von anfang * ſelbſt geſehen/ und diener
des worts geweſen ſind. * 1. Joh. 1/1.
3. Habe ichs auch für gut angeſehen/
nachdem ichs alles von anbegin erkun=
det habe/ daß ichs zu dir/ mein guter
Theophile/ mit fleiß ordentlich ſchriebe.
4. Auf daß du gewiſſen grund er=
fahreſt der lehre/ welcher du unterrich=
tet biſt.
5. Zu der zeit * Herodis/ des königes
Judeä/ war ein prieſter von der † ord=
nung Abia/ mit namen Zacharias/ und
ſein weib von den töchtern Aaron/ wel=
che hieß Eliſabeth.
* Matth. 2/1. † 1. Chron. 25/10.
6. Sie waren aber alle beyde fromm
vor GOtt/ und gingen in allen gebo=
ten und ſatzungen des HERRN un=
tadelich.
7. Und ſie hatten kein kind / denn
Eliſabeth war unfruchtbar/ und waren
beyde wohl betaget.
8. Und es begab ſich/ da er prieſter=
amts pflegte vor GOtt/ zur zeit ſeiner
ordnung/
9. Nach gewohnheit des prieſter=
thums/ und an ihm war/ daß † er räu=
chern ſolte/ ging er in den tempel des
HErrn/ † 2. Moſ. 30/7.
10. Und die gantze menge des volcks
war † hauſſen/ und betete / unter der
ſtunde des räucherns. † 3. Moſ. 16/17.
1. Kön. 7/12.
11. Es erſchien ihm aber der engel
des HErrn/ und ſtund zur rechten hand
am rauchaltar.
12. Und als Zacharias ihn ſahe / er=
ſchrack er/ und es kam ihn eine furcht an.
13. Aber der engel ſprach zu ihm:
Fürchte dich nicht/ Zacharia/ denn † dein
gebet iſt erhöret / und dein weib Eliſa=
beth wird dir einen ſohn gebären / deß
namen ſolt du Johannes heiſſen.
† Geſch. 10/13.
14. Und du wirſt deß freude und won=
ne haben/ und viel werden ſich ſeiner ge=
burt freuen.
15. Denn er wird groß ſeyn vor dem
HErrn/ wein und ſtarck geträncke wird
er nicht trincken. Und er wird noch in
mutterleibe erfüllet werden mit dem
heiligen Geiſt/
16. Und er wird der kinder von Iſrael
viel zu GOtt ihrem HErrn bekehren/
17. Und er wird † vor ihm hergehen/
im geiſt und kraft Elias/ zu bekehren die
hertzen der väter zu den kindern/ und die
unglaubigen zu der klugheit der gerech=
ten/ zuzurichten dem HErrn ein bereit
volck. † Matth. 11/14. ꝛc.
18. Und Zacharias ſprach zu dem
engel: Wobey ſoll ich das erkennen?
Denn ich bin alt / und mein weib iſt
betaget.
19. Der engel antwortete und ſprach
zu ihm: Ich * bin Gabriel/ der vor GOtt
ſtehet/ und bin geſandt mit dir zu reden/
daß ich dir ſolches verkündigte.
* Dan. 8/10. c. 9/21.

20 Und ſihe/du wirſt erſtummen/und
nicht reden können/ bis auf den tag/ da
diß geſchehen wird/ darum/ daß du mei-
nen worten nicht geglaubet haſt/ welche
ſollen erfüllet werden zu ihrer zeit.
21. Und das volck wartete auf Zacha-
rias/ und verwunderte ſich/ daß er ſo
lange im tempel verzog.
22. Und da er heraus ging/ kunte er
nicht mit ihnen reden. Und ſie merck-
ten/ daß er ein geſicht geſehen hatte im
tempel. Und er winckete ihnen/ und
blieb ſtumm.
23. Und es begab ſich/ da die zeit ſei-
nes amts aus war/ ging er heim in ſein
haus.
24. Und nach den tagen ward ſein
weib Eliſabeth ſchwanger/ und verbarg
ſich fünf monden/ und ſprach:
25. Alſo *hat mir der HErr gethan
in den tagen/ da er mich angeſehen hat/
daß er meine ſchmach unter den men-
ſchen von mir nehme. * 1.Moſ.30/23.

(Evang. am tage der verkündigung Mariä.)

26. UNd im ſechſten mond ward der
engel Gabriel geſandt von GOtt/
in eine ſtadt in Galilea/ die heiſſet Na-
zareth/
27. Zu einer jungfrauen/ * die ver-
trauet war einem manne/ mit namen
Joſeph/ vom hauſe David/ und die jung-
frau hieß Maria. * Matth.1/18.
28. Und der engel kam zu ihr hinein/
und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du holdſe-
lige/ der HErr iſt mit dir/ du gebene-
deyete unter den weibern.
29. Da ſie aber ihn ſahe/ erſchrack ſie
über ſeiner rede/ und gedachte/ welch ein
gruß iſt das?
30. Und der engel ſprach zu ihr:
Fürchte dich nicht/ Maria/ du haſt gna-
de bey GOtt funden.
31. Sihe/ * du wirſt ſchwanger
werden im leibe/ und einen Sohn ge-
bären/ deß namen ſolt du † JEſus
heiſſen. * Jeſ.7/14.rc. Matth.1/21.
32. Der wird groß/ und ein Sohn
des Höchſten genennet werden/ und
GOtt der * HERR wird ihm den
ſtuhl ſeines vaters Davids geben.
* Jeſ. 9/7.
33. Und er wird ein König ſeyn ü-
ber das haus Jacob ewiglich/ und
*ſeines königreichs wird kein ende
ſeyn. * Dan.4/31. c.7/14. Mich.4/7.
34. Da ſprach Maria zu dem engel:
Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich
von keinem manne weiß.
35. Der engel antwortete/ und ſprach
zu ihr: Der heilige Geiſt wird über
dich kommen/ und die kraft des Höchſten
wird dich überſchatten. Darum auch
das Heilige/ das von dir geboren wird/
wird GOttes Sohn genennet werden.
36. Und ſihe/ Eliſabeth/ deine ge-
freundte/ iſt auch ſchwanger mit einem
ſohne/ in ihrem alter/ und gehet jetzt
im ſechſten mond/ die im geſchrey iſt/
daß ſie unfruchtbar ſey.
37. Denn * bey GOtt iſt kein ding
unmüglich. * 1.Moſ. 18/14.
Pſ. 135/5.6. Jer. 32/27.
38. Maria aber ſprach: Sihe/ ich
bin des HErrn magd/ mir geſchehe/ wie
du geſagt haſt. Und der engel ſchied
von ihr.)

(Evang. am tage Mariä heimſuchung.)

39. MAria aber ſtund auf in den ta-
gen/ und ging auf das gebirge
endelich/ zu der ſtadt Juda/
40. Und kam in das haus Zacharias
und grüſſete Eliſabeth/
41. Und es begab ſich/ als Eliſabeth
den gruß Mariä hörete/ hüpfete das
kind in ihrem leibe. Und Eliſabeth
ward des heiligen Geiſtes voll/
42. Und rief laut und ſprach: Ge-
benedeyet biſt du unter den weibern/
und gebenedeyet iſt die frucht deines
leibes.
43. Und woher kommt mir das/
daß die mutter meines HErrn zu mir
kommt?
44. Sihe/ da ich die ſtimme deines
gruſſes hörete/ hüpfete mit freuden das
kind in meinem leibe.
45. Und o ſelig biſt du/ die du geglau-
bet haſt/ denn es wird vollendet werden/
was dir geſagt iſt von dem HErrn.
46. Und Maria ſprach: Meine ſee-
le erhebt den HErrn/
47. * Und mein geiſt freuet ſich
GOttes meines Heylandes.
* 1.Sam. 2/1. Hab. 4 18.
48. Denn er hat ſeine elende magd
angeſehen/ Sihe/ * von nun an
wer-

werden mich ſelig preiſen alle kin-
deskind. *2. Moſ. 30/ 13.
49. Denn er hat * groſſe ding an
mir gethan / der da mächtig iſt / und
deß name heilig iſt. *Pſ. 16/ 2. 3.
50. Und ſeine barmhertzigkeit
währet immer für und für / bey de-
nen die ihn fürchten. *Pſ. 103/13.17.
51. Er * übet gewalt mit ſeinem
arm / und zerſtreuet die † hoffärtig
ſind in ihres hertzen ſinn.
*Jeſ. 51/9. c. 52/10. †2. Sam. 22/28.
1. Petr. 5/ 5.
52. *Er ſtöſſet die gewaltigen vom
ſtuhl / und erhebet die niedrigen.
*Pſ. 147/6. 1. Sam. 2/7.
53. *Die hungerigen füllet er mit
gütern / und läſſet die reichen leer.
*Pſ. 34/ 11.
54. *Er dencket der barmhertzig-
keit / und hilft ſeinem diener † Iſrael
auf. *Jeſ. 30/ 18. †Jeſ. 41/ 8.
55. Wie er geredt hat unſern vä-
tern / Abraham * und ſeinem ſaamen
ewiglich.
*1. M. 17/7. 19. c. 18/18. 3. M. 26/42.
56. Und Maria blieb bey ihr bey drey
monden / darnach kehrete ſie wiederum
heim.)

(Evang. am tage S. Johannis des täufers.)

57. Und Eliſabeth kam ihre zeit / daß
ſie gebären ſolte / und ſie gebar
einen ſohn.
58. Und ihre nachbarn und gefreund-
en höreten / daß der HErr groſſe barm-
hertzigkeit an ihr gethan hatte / und
freueten ſich mit ihr.
59. Und es begab ſich am achten tage /
kamen ſie zu beſchneiden das kindlein /
und hieſſen ihn nach ſeinem vater Za-
charias.
60. Aber ſeine mutter antwortete /
und ſprach: Mit nichten / ſondern er
ſoll Johannes heiſſen.
61. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch
niemand in deiner freundſchaft / der al-
ſo heiſſe.
62. Und ſie winckten ſeinem vater /
wie er ihn wolte heiſſen laſſen.
63. Und er forderte ein täfelein /
ſchrieb und ſprach: Er heiſſet Johan-
nes. Und ſie verwunderten ſich alle.
64. Und alsbald ward ſein mund und
ſeine zunge aufgethan / und redete / und
lobete GOtt.
65. Und es kam eine furcht über alle
nachbarn / und diß geſchichte ward alles
rüchtbar auf dem gantzen Jüdiſchen ge-
birge.
66. Und alle / die es höreten / nahmens
zu hertzen / und ſprachen: Was / mey-
neſt du / wil aus dem kindlein werden?
Denn die hand des HERRN war mit
ihm.
67. Und ſein vater Zacharias ward
des heiligen Geiſtes voll / weiſſagete und
ſprach:
68. Gelobet * ſey der HERR / der
GOtt Iſrael / denn er hat beſucht
und erlöſet ſein volck.
*Pſ. 41/ 14. c. 72/ 18.
69. Und hat uns * aufgerichtet ein
horn des heyls in dem hauſe ſeines
dieners Davids. *Pſ. 132/ 17.
70. Als er vorzeiten geredt hat
durch den mund ſeiner * heiligen pro-
pheten / *Jeſ. 35/ 4. Jer. 23/ 6. Hoſ. 1/ 7.
71. Daß er uns errette von unſern
feinden / und von der hand aller / die
uns haſſen / *Pſ. 106/ 10.
72. Und die barmhertzigkeit erzei-
gete unſern vätern / und gedächte an
*ſeinen heiligen bund / *1. M. 17/ 7.
73. Und an den * eyd / den er ge-
ſchworen hat unſerm vater Abra-
ham / uns zu geben /
*1. Moſ. 22/ 16. ꝛc.
74. Daß wir erlöſet aus der hand
unſerer feinde / ihm * dieneten ohne
furcht unſer lebenlang /
*Gal. 1/ 4. Tit. 2/ 12. 14.
75. In heiligkeit und gerechtigkeit /
die ihm gefällig iſt. *Col. 1/ 22.
76. Und du kindlein wirſt ein pro-
phet des Höchſten heiſſen / * du wirſt
vor dem HErrn hergehen / daß du
ſeinen weg bereiteſt / *Matth. 3/ 3. ꝛc.
77. Und erkäntniß des heyls ge-
beſt ſeinem volck / * die da iſt in ver-
gebung ihrer ſünden.
*Jer. 31/ 34. Luc. 3/ 3.
78. Durch die hertzliche barmher-
tzigkeit unſers GOttes / durch wel-
che uns beſucht hat der aufgang aus
der höhe.
79. Auf daß er erſcheine denen / *

die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes / und richte unſere füſſe auf den weg des friedes.

* Jeſ. 9/2. etc.

80. Und das kindlein wuchs / und ward ſtarck im geiſt/und war in der wüſten/ bis daß er ſolte hervor treten vor das volck Iſrael.

Das 2. Capitel.

Chriſti geburt/ beſchneidung / darſtellung/ diſputation.

(Evang. am Chriſt-Tage.)

1. Es begab ſich aber zu der zeit/ daß ein gebot vom käyſer Auguſto ausging / daß alle welt geſchätzet würde.

2. Und dieſe ſchatzung war die allererſte/ und geſchach zur zeit/ da Cyrenus landpfleger in Syrien war.

3. Und jederman ging / daß er ſich ſchätzen lieſſe/ein jeglicher in ſeine ſtadt.

4. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galilea/ aus der ſtadt Nazareth/in das jüdiſche land zur ſtadt David / die da heiſſt * Bethlehem / darum / daß er von dem hauſe und geſchlechte David war / * Matth. 2/5. 5. etc.

5. Auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria/ ſeinem vertrauten weibe / die war ſchwanger.

6. Und als ſie daſelbſt waren/ kam die zeit/ daß ſie gebären ſolte.

7. Und ſie gebar ihren erſten ſohn/ und wickelte ihn in windeln/ und legte ihn in eine krippen/denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge.

8. Und es waren hirten in derſelbigen gegend auf dem felde bey den hürden/ die hüteten des nachts ihrer heerde.

9. Und ſihe/ des HErrn engel trat zu ihnen / und die klarheit des HErrn leuchtete um ſie/ und ſie furchten ſich ſehr.

10. Und der engel ſprach zu ihnen : Fürchtet euch nicht / ſihe / ich verkündige euch groſſe freude / die allem volck widerfahren wird.

11. Denn euch iſt heute der Heyland geboren/ welcher iſt Chriſtus/ der HErr/in der ſtadt David.

12 Und das habt zum zeichen ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt/ und in einer krippen liegen.

13. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himmliſchen heerſchaaren/ die lobten GOTT/ und ſprachen :

14. Ehre ſey GOtt in der höhe/ und friede auf erden/ und den menſchen ein wohlgefallen.)

(Evang. am 2. Chriſt-Tage.)

15. Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren/ ſprachen die hirten unter einander : Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem / und die geſchichte ſehen/ die da geſchehen iſt/ die uns der HErr kund gethan hat.

16. Und ſie kamen eilend/ und funden beyde Mariam und Joſeph / dazu das kind in der krippen liegend.

17. Da ſie es aber geſehen hatten/ breiteten ſie das wort aus/ welches zu ihnen von dieſem kinde geſagt ward.

18. Und alle/ vor die es kam/wunderten ſich der rede/ die ihnen die hirten geſagt hatten.

19. Maria aber behielt alle dieſe wort/ und bewegete ſie in ihrem hertzen.

20. Und die hirten kehreten wieder um/ preiſeten und lobeten GOtt / um alles/ das ſie gehöret und geſehen hatten/ wie denn zu ihnen geſaget war.)

(Evang. am Neuen Jahrs-Tage.)

21. Und da acht tage um waren / daß das kind beſchnidten wurde/ da ward ſein name genennet JEſus/ welcher genennet war von dem engel / ehe denn er in mutterleibe empfangen ward.)

(Evang. am tage der reinig. Mariä.)

22. Und da die tage ihrer reinigung nach dem geſetz Moſi kamen/ brachten ſie ihn gen Jeruſalem/ auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn.

23. (Wie denn geſchrieben ſtehet in dem geſetz des HErrn: * Allerley männlein/ das zum erſten die mutter bricht/ ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen.)

* 2. Moſ. 13/ 2. ꝛc.

24. Und daß ſie geben das opfer/ nach dem geſagt iſt * im geſetze des HErrn: Ein paar turteltauben/ oder zwo junge tauben. * 3. Moſ. 12/ 8.

25. Und ſihe/ ein menſch war zu Jeruſalem/ mit namen Simeon / und derſelbe menſch war fromm und gottsfürchtig/

tig/ und wartete auf den troſt Iſrael/
und der heilige Geiſt war in ihm.
26. Und ihm war eine antwort wor-
den von dem heiligen Geiſte/ er ſolte
den tod nicht ſehen/ er håtte denn zuvor
den Chriſt des HErrn geſehen.
27. Und kam aus anregen des Geiſtes
in den tempel. Und da die eltern das
kind JEſum in den tempel brachten/
daß ſie fůr ihn thåten/ wie man pfleget
nach dem geſetz/
28. Da nahm er ihn auf ſeine arm/
und lobete GOtt/ und ſprach:
29. HErr/ nun *låſſeſt du deinen
diener in friede fahren/ wie du ge-
ſagt haſt. *1. Moſ. 46/ 30.
30. Denn meine augen haben *
deinen heyland geſehen/ *c.3/ 6.
31. Welchen du bereitet haſt vor
allen * vålckern/
*Jeſ. 11/ 10 c. 49/ 6.
32. Ein* licht zu erleuchten die hey-
den/ und zum preis deines volcks
Iſrael. *Jeſ. 42/ 6.
(Evang. am ſonnt. nach dem Chriſt-tage.)
33. UNd ſein vater und mutter wun-
derten ſich deß/ das von ihm ge-
redt ward.
34. Und Simeon ſegnete ſie/ und
ſprach zu Maria ſeiner mutter: Sihe/
dieſer wird geſetzet * zu einem fall und
auferſtehen vieler in Iſrael/ und zu ei-
nem zeichen/ dem widerſprochen wird.
*Rom. 9/ 33. etc.
35. (Und es wird ein ſchwert durch
deine ſeele dringen/) auf daß vieler her-
tzen gedancken offenbar werden.
36. Und es war eine prophetin/ Han-
na/ eine tochter Phanuel/ vom geſchlech-
te Aſer/ die war wohl betaget/ und hat-
te gelebet ſieben jahr mit ihrem manne/
nach ihrer jungfrauſchaft/
37. Und war eine witwe bey vier und
achtzig jahren/ die kam nimmer vom
tempel/ dienete GOtt mit faſten und
beten tag und nacht.
38. Dieſelbige trat auch hinzu zu
derſelbigen ſtunde/ und preiſete den
HErrn/ und redete von ihm zu allen/
die da auf die erlåſung zu Jeruſalem
warteten.
39. Und da ſie es alles vollendet hat-
ten nach dem geſetz des HErrn/ kehreten
ſie wieder in Galileam/ zu ihrer ſtadt
Nazareth.
40. Aber das kind wuchs/ und ward
ſtarck im geiſt/ voller weisheit/ und Got-
tes gnade war bey ihm.
(Evang. am 1. ſonnt. nach Epiph.)
41. UNd ſeine eltern gingen alle jahr
gen Jeruſalem auf das * oſter-
feſt. *5. Moſ. 16/ 16.
42. Und da er zwålf jahr alt war/ gin-
gen ſie hinauf gen Jeruſalem/ nach ge-
wohnheit des feſtes.
43. Und da die tage vollendet waren/
und ſie wieder zu hauſe gingen/ blieb das
kind JEſus zu Jeruſalem/ und ſeine el-
tern wuſtens nicht.
44. Sie meyneten aber/ er wåre un-
ter den gefehrten/ und kamen eine tag-
reiſe/ und ſuchten ihn unter den ge-
freundten und bekanten.
45. Und da ſie ihn nicht funden/ gin-
gen ſie wiederum gen Jeruſalem/ und
ſuchten ihn.
46. Und es begab ſich nach dreyen ta-
gen/ funden ſie ihn im tempel ſitzen mit-
ten unter den lehrern/ daß er ihnen zu-
hårete/ und ſie fragete.
47. Und alle/ die ihm zuhåreten/ ver-
wunderten ſich ſeines verſtandes und
ſeiner antwort.
48. Und da ſie ihn ſahen/ entſatzten
ſie ſich. Und ſeine mutter ſprach zu
ihm: Mein ſohn/ warum haſt du uns
das gethan? Sihe/ dein vater und ich
haben dich mit ſchmertzen geſucht.
49. Und er ſprach zu ihnen: Was
iſts/ daß ihr mich geſucht habt? Wiſ-
ſet ihr nicht/ daß ich ſeyn muß in dem
das meines vaters iſt?
50. Und ſie verſtunden das wort nicht/
das er mit ihnen redete.
51. Und er ging mit ihnen hinab/ und
kam gen Nazareth/ und war ihnen un-
terthan. Und ſeine mutter behielt al-
le dieſe worte in ihrem hertzen.
52. Und JEſus * nahm zu an weis-
heit/ alter und gnade bey GOtt und
den menſchen.) *1. Sam. 2/ 26.

Das 3. Capitel.

Johannis bußpredigt und zeugniß von Chri-
ſto/ Chriſti tauf und geburts-linie.

1. IN dem funfzehenden jahr des kåy-
ſerthums kåyſers Tyberii/ da

Pontius Pilatus landpfleger in Judea
war/ und Herodes ein vierfürſt in Ga=
lilea/ und ſein bruder Philippus ein
vierfürſt in Iturea/ und in der gegend
Trachonitis/ und Lyſanias ein vierfürſt
in Abilene/
2. Da Hannas und Caiphas hohe=
prieſter waren/ da geſchach der befehl
GOttes zu Johannes/ Zacharias ſohn/
in der wüſten.
3. Und er kam in alle gegend um den
Jordan/ und predigte die taufe der buſ=
ſe/ zur vergebung der ſünde/
* Matth. 3/ 1. 2. ꝛc.
4. Wie geſchrieben ſtehet in dem buch
der rede Jeſaias des propheten/ der da
ſagt: Es iſt eine ſtimme eines predi=
gers in der wüſten. Bereitet den
weg des HErrn/ und machet ſeine
ſteige richtig.
* Matth. 3/ 3. ꝛc.
5. Alle thal ſollen voll werden/ und
alle berge und hügel ſollen erniedriget
werden/ und was krumm iſt/ ſoll rich=
tig werden/ und was uneben iſt/ ſoll
ſchlechter weg werden.
6. Und alles fleiſch wird den heyland
GOttes ſehen.
7. Da ſprach er zu dem volck/ das hin=
aus ging/ daß es ſich von ihm taufen lieſ=
ſe: * Ihr ottergezüchte/ wer hat denn
euch geweiſet/ daß ihr dem zukünfti=
gen zorn entrinnen werdet?
* Matth. 3/ 7.
8. Sehet zu/ thut rechtſchaffene früch=
te der buſſe/ und nehmet euch nicht vor
zu ſagen: Wir haben Abraham zum va=
ter. Denn ich ſage euch/ GOtt kan
dem Abraham aus dieſen ſteinen kinder
erwecken.
9. Es * iſt ſchon die axt den bäumen
an die wurtzel gelegt: Welcher baum
nicht gute früchte bringet/ wird abge=
hauen und in das feuer geworfen.
* Matth. 3/ 10. ꝛc.
10. Und das volck fragte ihn/ und
ſprach: Was ſollen wir denn thun?
11. Er antwortete/ und ſprach zu ih=
nen: Wer * zween röcke hat/ der gebe
dem/ der keinen hat/ und wer ſpeiſe hat/
thue auch alſo. * 1. Joh. 3/ 17.
12. Es kamen auch die zöllner/ daß
ſie ſich taufen lieſſen/ und ſprachen zu
ihm: Meiſter/ was ſollen denn wir
thun?
13. Er ſprach zu ihnen: Fordert nicht
mehr/ denn geſetzt iſt.
14. Da fragten ihn auch die kriegs=
leute/ und ſprachen: Was ſollen denn
wir thun? Und er ſprach zu ihnen: Thut
niemand gewalt noch * unrecht/ und
laſſet euch begnügen an eurem ſolde.
* 3. Moſ. 19/ 13.
15. Als aber das volck im wahn war/
und dachten alle in ihrem hertzen von
Johanne/ ob er vielleicht Chriſtus
wäre/
16. Antwortete Johannes/ und ſprach
zu allen: * Ich taufe euch mit waſſer/
es kommt aber ein ſtärckerer nach mir/
dem ich nicht gnugſam bin/ daß ich die
riemen ſeiner ſchuh auflöſe/ der wird
euch mit dem heiligen Geiſt und mit
feuer taufen. * Matth. 3/ 11. ꝛc.
17. In deſſelben hand iſt die wurf=
ſchaufel/ und er wird ſeine tenne fegen/
und wird den weitzen in ſeine ſcheuren
ſamlen/ und die ſpreu wird er mit ewi=
gem feuer verbrennen.
18. Und viel anders mehr vermahne=
te und verkündigte er dem volck.
19. Herodes * aber der vierfürſt/ da
er von ihm geſtrafet ward um Herodias
willen/ ſeines bruders weib/ und um al=
les übels willen/ das Herodes thät/
* Matth. 14/ 3. ꝛc.
20. Uber das alles/ legte er Johannem
gefangen.
21. Und es begab ſich/ da ſich alles
volck taufen ließ/ und JEſus auch ge=
tauft war/ und betete/ * daß ſich der
himmel aufthat/
* Matth. 4/ 16. Marc. 1/ 10. Joh. 1/ 32.
22. Und der heilige Geiſt fuhr her=
nieder in leiblicher geſtalt auf ihn/ wie
eine taube/ und eine ſtimme kam aus
dem himmel/ die ſprach: Du biſt mein
lieber Sohn/ an dem ich wohlge=
fallen habe.
23. Und JEſus ging in das dreyßigſte
jahr/ und ward gehalten für einen ſohn
Joſeph/ welcher war ein ſohn Eli.
24. Der war ein ſohn Mathath/ der
war ein ſohn Levi/ der war ein ſohn
Melchi/ der war ein ſohn Janna/ der
war ein ſohn Joſeph/

25. Der

25. Der war ein ſohn Mattathias/ der war ein ſohn Amos/ der war ein ſohn Nahum/ der war ein ſohn Esli/ der war ein ſohn Nange/

26. Der war ein ſohn Maath/ der war ein ſohn Mattathias/ der war ein ſohn Semei/ der war ein ſohn Joſeph/ der war ein ſohn Juda.

27. Der war ein ſohn Johanna/ der war ein ſohn Reſia/ der war ein ſohn Zorobabel/ der war ein ſohn Salathiel/ der war ein ſohn Neri.

28. Der war ein ſohn Melchi/ der war ein ſohn Addi/ der war ein ſohn Koſam/ der war ein ſohn Elmadam/ der war ein ſohn Her/

29. Der war ein ſohn Jeſo/ der war ein ſohn Eliezer/ der war ein ſohn Jorem/ der war ein ſohn Mattha/ der war ein ſohn Levi.

30. Der war ein ſohn Simeon/ der war ein ſohn Juda/ der war ein ſohn Joſeph/ der war ein ſohn Jonam/ der war ein ſohn Eliakim/

31. Der war ein ſohn Melea/ der war ein ſohn Menam/ der war ein ſohn Mattathan/ der war ein ſohn Nathan/ der war ein ſohn David.

32. Der war ein ſohn Jeſſe/ der war ein ſohn Obed/ der war ein ſohn Boas/ der war ein ſohn Salmon/ der war ein ſohn Nahaſſon/

33. Der war ein ſohn Aminadab/ der war ein ſohn Aram/ der war ein ſohn Eſrom/ der war ein ſohn Phares/ der war ein ſohn Juda/

34. Der war ein ſohn Jacob/ der war ein ſohn Iſaac/ der war ein ſohn Abraham/ der war ein ſohn Thara/ der war ein ſohn Nachor/

35. Der war ein ſohn Saruch/ der war ein ſohn Ragahu/ der war ein ſohn Phaleg/ der war ein ſohn Eber/ der war ein ſohn Sala/

36. Der war ein ſohn Cainan/ der war ein ſohn Arphachſad/ der war ein ſohn Sem/ der war ein ſohn Noe/ der war ein ſohn Lamech/

37. Der war ein ſohn Mathuſalah/ der war ein ſohn Enoch/ der war ein ſohn Jared/ der war ein ſohn Maleleel/ der war ein ſohn Cainan/

38. Der war ein ſohn Enos/ der war ein ſohn Seth/ der war ein ſohn Adam/ der war GOttes.

Das 4. Capitel.

Chriſtus verſuchet/ prediget und thut wunder.

1. JEſus aber/ voll heiliges Geiſtes/ kam wieder von dem Jordan/ und ward vom Geiſt in die wüſten geführet/
* Matth. 4/ 1. ꝛc.

2. Und ward viertzig tage lang von dem teufel verſuchet/ und er aß nichts in denſelbigen tagen/ und da dieſelbigen ein ende hatten/ hungerte ihn darnach.

3. Der teufel aber ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn/ ſo ſprich zu dem ſtein/ daß er brod werde.

4. Und JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Es ſtehet * geſchrieben: **Der menſch lebet nicht allein vom brod/ ſondern von einem jeglichen wort GOttes.** * 5. Moſ. 8/ 3.

5. Und der teufel führete ihn auf einen hohen berg/ und weiſete ihm alle reiche der gantzen welt in einem augenblick/

6. Und ſprach zu ihm: Dieſe macht wil ich dir alle geben/ und ihre herrlichkeit/ denn ſie iſt mir übergeben/ und ich gebe ſie/ welchem ich wil.

7. So du nun mich wilt anbeten/ ſo ſoll es alles dein ſeyn.

8. JEſus aber antwortete ihm/ und ſprach: Hebe dich weg von mir/ ſatan/ es ſtehet * geſchrieben: **Du ſolt GOtt deinen HErrn anrufen/ und ihm allein dienen.**
* 5. Moſ. 6/ 13. c. 10/ 12. 20.

9. Und er führete ihn gen Jeruſalem/ und ſtellete ihn auf des tempels zinnen/ und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn/ ſo laß dich von hinnen hinunter/

10. Denn es ſtehet geſchrieben/ * Er wird befehlen ſeinen engeln von dir/ daß ſie dich bewahren/ * Pſ. 91/ 11/ 12.

11. Und auf den händen tragen/ auf daß du nicht etwa deinen fuß an einen ſtein ſtöſſeſt.

12. JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Es iſt geſagt: * **Du ſolt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen.**
* 5. Moſ. 6/ 16. ꝛc.

13. Und da der teufel alle verſuchung vollendet hatte/ wich er von ihm eine zeitlang.

14. Und

14. Und JEſus kam wieder in des Geiſtes kraft in Galileam / und das gerücht erſchall von ihm durch alle umliegende örter.

15. Und er lehrete in ihren ſchulen / und ward von jederman gepreiſet.

16. Und * er kam gen Nazareth / da er erzogen war / und ging in die ſchule nach ſeiner gewohnheit am ſabbathtage / und ſtund auf / und wolte leſen.

* Matth. 13/ 53. 54. Marc. 6/ 1.

17. Da ward ihm das buch des propheten Jeſaias gereicht. Und da er das buch rum warf / fand er den ort / da * geſchrieben ſtehet:

* Jeſ. 61/ 1.

18. **Der Geiſt des HErrn iſt bey mir / derhalben er mich geſalbet hat / und geſand zu verkündigen das evangelium den armen / zu heilen die zerſtoſſene hertzen / zu predigen den gefangenen / daß ſie los ſeyn ſollen / und den blinden das geſichte / und den zerſchlagenen / daß ſie frey und ledig ſeyn ſollen /**

19. **Und zu predigen das angenehme jahr des HErrn.**

20. Und als er das buch zuthät / gab ers dem diener / und ſatzte ſich. Und aller augen / die in der ſchulen waren / ſahen auf ihn.

21. Und er fing an zu ſagen zu ihnen: Heute iſt dieſe ſchrift erfüllet vor euren ohren.

22. Und ſie gaben alle zeugniß von ihm / und wunderten ſich der holdſeligen wort / die aus ſeinem munde gingen / und ſprachen: * Iſt das nicht Joſephs ſohn?

* Matth. 13/ 55. Marc. 6/ 3. Joh. 6/ 42.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir ſagen diß ſprichwort: Artzt / hilf dir ſelber: Denn wie groſſe dinge haben wir gehöret zu Capernaum geſchehen? Thue auch alſo hie in deinem vaterlande.

24. Er aber ſprach: Wahrlich / ich ſage euch / * kein prophet iſt angenehm in ſeinem vaterlande. * Joh. 4/ 44. rc.

25. Aber in der wahrheit ſage ich euch: Es waren viel witwen in Iſrael zu * Elias zeiten / da der himmel verſchloſſen war drey jahr und ſechs monden / da eine groſſe theurung war im gantzen lande /

* 1. Kön. 17 1. 9. Sirach. 48/ 2. 3 Jac. 5/ 17.

26. Und zu der keiner ward Elias geſandt / denn allein gen Sarepta / der Sydonier / zu einer witwe.

27. Und viel auſſätzige waren in Iſrael zu des propheten Eliſeus zeiten / und der keiner ward gereiniget / denn allein * Naemann aus Syrien.

* 2. Kön. 5/ 14.

28. Und ſie wurden voll zorns alle / die in der ſchulen waren / da ſie das höreten.

29. Und ſtunden auf / und ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus / und führeten ihn auf einen hügel des berges / darauf ihre ſtadt gebauet war / daß ſie ihn hinab ſtürtzeten.

30. Aber er ging mitten durch ſie hinweg /

31. Und * kam gen Capernaum in die ſtadt Galilea / und lehrete ſie an den ſabbathen /

* Matth. 4/ 13. Marc. 1/ 21.

32. Und ſie * verwunderten ſich ſeiner lehre / denn ſeine rede war gewaltig.

* Matth. 7/ 28. 29. rc.

33. Und es war ein menſch in der ſchule / beſeſſen mit einem unſaubern teufel / und der ſchrie laut /

34. Und ſprach: Halt / was haben wir mit dir zu ſchaffen / JEſu von Nazareth? Du biſt kommen uns zu verderben / ich weiß / wer du biſt / nemlich / der heilige GOttes.

35. Und JEſus bedrohete ihn / und ſprach: Verſtumme / und fahre aus von ihm. Und der teufel warf ihn mitten unter ſie / und fuhr von ihm aus / und thät ihm keinen ſchaden.

36. Und es kam eine furcht über ſie alle / und redeten mit einander / und ſprachen: Was iſt das für ein ding? Er gebeut mit macht und gewalt den unſaubern geiſtern / und ſie fahren aus.

37. Und es erſchall ſein geſchrey in alle örter des umliegenden landes.

38. Und er ſtund auf aus der ſchulen / und kam * in Simonis haus / und Simonis ſchwieger war mit einem harten fieber behaftet / und ſie baten ihn für ſie.

Matth. 8/ 14. rc.

39. Und

39. Und er trat zu ihr/und gebot dem
fieber/und es verließ ſie/und bald ſtund
ſie auf/und dienete ihnen.
40. Und da die ſonne untergangen
war/alle die/ſo krancken hatten/mit
mancherley ſeuchen/ brachten ſie zu
ihm. Und *er legte auf einen ieglichen
die hände/und machte ſie geſund.
*Matth. 8/16. rc.
41. Es fuhren auch die teufel aus von
vielen/ſchrien/und ſprachen: Du biſt
Chriſtus/der Sohn GOttes. Und er
bedräuete ſie/und ließ ſie nicht reden/
denn ſie wuſten/daß er Chriſtus war.
42. Da es aber tag ward/ ging er
hinaus an eine wüſte ſtäte/und das volck
ſuchte ihn/und kamen zu ihm/und hiel-
ten ihn auf/daß er nicht von ihnē ginge.
43. Er aber ſprach zu ihnen: *Ich
muß auch andern ſtädten das evangeli-
um predigen vom reich GOttes/ denn
dazu bin ich geſandt. *Marc. 1/38.
44. Und er predigte in den ſchulen
Galilea.

Das 5. Capitel.

Von Petri fiſchzuge / einen auſſätzigen und gichtbrüchigen / Matthäi beruf / und der jünger faſten.

[Evang. am 5. ſonnt. nach trin.]

1. ES begab ſich aber / * da ſich das
volck zu ihm drang/ zu hören das
wort GOttes/und er ſtund am ſee Ge-
nezareth. *Matth. 4/18 rc.
2. Und ſahe zwey ſchiffe am ſee ſtehen/
die fiſcher aber waren ausgetreten/und
wuſchen ihre netze/
3. Trat er in der ſchiffe eins/wel-
ches Simonis war/und bat ihn/daß ers
ein wenig vom lande führete. Und er
ſatzte ſich/und lehrete das volck aus dem
ſchiff.
4. Und als er hatte aufgehöret zu
reden/ſprach er zu Simon: Fahre auf
die höhe/und werfet eure netze aus/daß
ihr einen zug thut.
5. Und Simon antwortete/ und
ſprach zu ihm: Meiſter/wir haben die
gantze nacht gearbeitet/und nichts ge-
fangen/ aber auf dein wort wil ich das
netz auswerfen.
6. Und da ſie das thäten/beſchloſſen
ſie eine groſſe menge fiſche/ und ihr netz
zerriß.
7. Und ſie winckten ihren geſellen/
die im andern ſchiffe waren/daß ſie kä-
men/und hülfen ihnen ziehen. Und ſie
kamen/und fülleten beyde ſchiffe voll/
alſo/daß ſie ſuncken.
8. Da das Simon Petrus ſahe/fiel
er JEſu zu den knien/ und ſprach:
HERR/gehe von mir hinaus/ ich bin
ein ſündiger menſch.
9. Denn es war ihn ein ſchrecken an-
kommen/und alle die mit ihm waren/
über dieſem fiſchzuge/den ſie mit einan-
der gethan hatten.
10. Deſſelben gleichen auch Jacobum
und Johannem/die ſöhne Zebedei/Si-
monis geſellen. Und JEſus ſprach zu
Simon: Fürchte dich nicht/denn von
nun an wirſt du menſchen fahen.
11. Und ſie führeten die ſchiffe zu lan-
de/ und verlieſſen alles / und folgeten
ihm nach.)
12. Und es begab ſich/ da er in einer
ſtadt war/ſihe/da war * ein mann voll
auſſatzes. Da der JEſum ſahe/fiel er
auf ſein angeſicht/ und bat ihn / und
ſprach: HERR/wilt du/ ſo kanſt du
mich reinigen. *Matth. 8/2. rc.
13. Und er ſtreckte die hand aus/und
rührete ihn an/ und ſprach: Ich wils
thun/ ſey gereiniget. Und alſobald
ging der auſſatz von ihm.
14. Und er gebot ihm/ daß ers nie-
mand ſagen ſolte/ſondern gehe hin/
und zeige dich dem prieſter/und opfere
für deine reinigung/wie Moſes *gebo-
ten hat/ ihnen zum zeugniß.
*3. Moſ. 14/2. rc.
15. Es kam aber die ſage von ihm ie
weiter aus/und kam viel volcks zuſam-
men/daß ſie ihn höreten/und durch ihn
geſund würden von ihren kranck-
heiten.
16. Er aber entwich in die wüſten/
und betete.
17. Und es begab ſich auf einen tag/
daß er lehrete/und ſaſſen da die Phari-
ſeer und ſchriftgelehrten/die da kom-
men waren aus allen märckten/in Ga-
lilea und Judea/ und von Jeruſalem/
und die kraft des HERRN ging von
ihm/und half iederman.
18. Und ſihe/*etliche männer brach-
ten einen menſchen/auf einem bette/der

war gichtbrüchig/ und ſie ſuchten / wie
ſie ihn hinein brächten/und vor ihn leg-
ten. *Matth. 9/2 ꝛc.
19. Und da ſie vor dem volck nicht
funden/ an welchem ort ſie ihn hinein
brächten/ ſtiegen ſie auf das dach / und
lieſſen ihn durch die ziegel hernieder
mit dem bettlein / mitten unter ſie / vor
JEſum.
20. Und da er ihren glauben ſahe /
ſprach er zu ihm : Menſch / deine ſünde
ſind dir vergeben.
21. Und die ſchriftgelehrten und Pha-
riſeer fingen an zu dencken / und ſpra-
chen: Wer iſt der / daß er gotteslaͤſte-
rung redet ? Wer kan ſünde vergeben /
denn allein GOtt ?
22. Da aber JEſus ihre gedancken
merckete/ antwortete er / und ſprach zu
ihnen : Was dencket ihr in euren her-
tzen?
23. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir
ſind deine ſünde vergeben ? Oder zu ſa-
gen/ ſtehe auf/ und wandele ?
24. Auf daß ihr aber wiſſet / daß des
menſchen Sohn macht hat auf erden/
ſünde zu vergeben/ſprach er zu dem gicht-
brüchigen : Ich ſage dir/ ſtehe auf/und
hebe dein bettlein auf / und gehe heim.
25. Und alsbald ſtund er auf vor ih-
ren augen / und hub das bettlein auf/
darauf er gelegen war / und ging heim /
und preiſete GOtt.
26. Und ſie entſatzten ſich alle / und
preiſeten GOtt/und wurden voll furcht/
und ſprachen : Wir haben heute ſeltſa-
me dinge geſehen.
27. Und darnach ging er aus/ und*
ſahe einen zöllner / mit namen Levis/am
zoll ſitzen/und ſprach zu ihm : Folge mir
nach. *Matth. 9/9. Marc. 2/14.
28. Und er verließ alles / ſtund auf/
und folgete ihm nach.
29. Und der Levis richtete ihm ein
groß mahl zu in ſeinem hauſe / und viel
zöllner und andere ſaſſen mit ihm zu
tiſche.
30. Und die ſchriftgelehrten und
Phariſeer murreten wider ſeine jünger/
und ſprachen : Warum eſſet und trin-
cket ihr mit den zöllnern und ſündern ?
31. Und JEſus antwortete/und ſprach
zu ihnen : Die geſunden dürfen des
artztes nicht / ſondern die krancken.
32. Ich * bin kommen zu rufen den
ſündern zur buſſe / und nicht den ge-
rechten. *Matth. 9/13 ꝛc.
33. Sie aber ſprachen zu ihm:*War-
um faſten Johannis jünger ſo oft / und
beten ſo viel / deſſelbigen gleichen der
Phariſeer jünger / aber deine jünger eſ-
ſen und trincken ? *Matth. 9/14. ꝛc.
34. Er ſprach aber zu ihnen : Ihr
möget die hochzeitleute nicht zum faſten
treiben / ſo lange der bräutigam bey ih-
nen iſt.
35. Es wird aber die zeit kommen /
daß der bräutigam von ihnen genom-
men wird / denn werden ſie faſten.
36. Und er ſagte zu ihnen ein gleich-
niß: Niemand * flicket einen lappen vom
neuen kleid auf ein alt kleid/ wo anders/
ſo reiſſet das neue / und der lappe vom
neuen reimet ſich nicht auf das alte.
*Matth. 9/16. Marc. 2/21.
37. Und niemand faſſet moſt in alte
ſchläuche / wo anders / ſo zerreiſſet der
moſt die ſchläuche / und wird verſchüt-
tet / und die ſchläuche kommen um.
38. Sondern den moſt ſoll man in
neue ſchläuche faſſen / ſo werden ſie bey-
de behalten.
39. Und niemand iſt/ der vom alten
trincket/und wolle bald des neuen/denn
er ſpricht der alte iſt milder.

Das 6. Capitel.

Von den ausgerauften ähren / verdorreten
hand/der apoſtelberuf/ und Chriſti feldpredigt.

1. UNd * es begab ſich auf einen af-
terſabbath/ daß er durchs getrey-
de ging / und ſeine jünger rauften ähren
aus / und aſſen / und rieben ſie mit den
händen. *Matth. 12/1. Marc. 2/23.
2. Etliche aber der Phariſeer ſpra-
chen zu ihnen : Warum thut ihr / das
ſich nicht geziemet zu thun auf die ſab-
bather?
3. Und JEſus antwortete/und ſprach
zu ihnen : Habt ihr nicht das * geleſen/
das David thät/da ihn hungerte/ und
die mit ihm waren. *1. Sam. 21/6. ꝛc.
4. Wie er zum hauſe Gottes einging/
und nahm ſchaubrod / und aß / und gab
auch denen/die mit ihm waren/ die doch
*niemand durfte eſſen / ohne die prieſter
alleine. *2. Moſ. 29/33. 3. M. 24/9.

5. Und ſprach zu ihnen: Des men-
ſchen ſohn iſt ein HErr auch des ſab-
baths.
6. Es *geſchah aber auf einen andern
ſabbath / daß er ging in die ſchule / und
lehrete. Und da war ein menſch / deß
rechte hand war verdorret.
* Marc. 3 / 1. etc.
7. Aber die ſchriftgelehrten und Pha-
riſeer hielten auf ihn / ob er auch heilen
würde am ſabbath / auf daß ſie eine ſa-
che zu ihm fünden.
8. Er aber merckete ihre gedancken /
und ſprach zu dem menſchen mit der
dürren hand: Stehe auf / und tritt her-
vor. Und er ſtund auf / und trat dahin.
9. Da ſprach JEſus zu ihnen: Ich
frage euch / was ziemet ſich zu thun auf
die ſabbather / gutes oder böſes / das le-
ben erhalten oder verderben?
10. Und er ſahe ſie alle umher an / und
ſprach zu den menſchen: Strecke aus dei-
ne hand / und er thäts. Da ward ihm
ſeine hand wieder zu rechte bracht / ge-
ſund wie die andere.
11. Sie aber wurden gantz unſinnig /
und beredeten ſich mit einander / was ſie
ihm thun wolten.
12. Es begab ſich aber zu der zeit / daß
er ging auf einen berg zu beten / und er
blieb über nacht in dem gebet zu GOtt.
13. Und da es tag ward / rief er ſei-
nen jüngern / und erwählete ihrer zwöl-
fe / welche er auch apoſtel nennete.
* Marc. 3 / 14. etc.
14. Simon / welchen er Petrum nen-
nete / und Andream ſeinen bruder / Ja-
cobum und Johannem / Philippum und
Bartholomeum /
15. Mattheum und Thomam / Ja-
cobum Alphei ſohn / Simon / genannt
Zelotes /
16. Judam Jacobs ſohn / und Ju-
dam Iſchariothen den verräther.
17. Und er ging hernieder mit ihnen /
und trat auf einen platz im felde / und
der hauf ſeiner jünger / und eine groſſe
menge des volcks von allem Jüdiſchen
lande / und Jeruſalem / und Tyro und
Sidon / am meer gelegen /
18. Die da kommen waren ihn zu hö-
ren / und daß ſie geheilet würden von ih-
ren ſeuchen / und die von unſaubern gei-
ſtern umgetrieben wurden / die wurden
geſund.
19. Und alles volck begehrete ihn an-
zurühren / denn es ging kraft von ihm
und heilete ſie alle.
20. Und er hub ſeine augen auf über
ſeine jünger und ſprach: *Selig ſeyd ihr
armen / denn das reich GOttes iſt
euer. * Matth. 5 / 3. u. f.
21. Selig ſeyd ihr / die ihr hie hun-
gert / denn ihr ſolt ſatt werden. * Se-
lig ſeyd ihr / die ihr hie weinet / denn
ihr werdet lachen.
* Pſ. 126 / 5. 6. Jeſ. 61 / 3. c. 55 / 1. Offenb. 7 / 16.
22. Selig ſeyd ihr / ſo euch die men-
ſchen haſſen / und euch abſondern /
und ſchelten euch / und verwerfen eu-
ren namen / als einen boshaftigen /
um des menſchen ſohns willen.
23. Freuet euch alsdenn / und hüp-
fet / denn ſihe / euer lohn iſt groß im
himmel. Deßgleichen thäten ihre vä-
ter den propheten auch.
24. Aber dagegen / weh euch reichen /
denn ihr habt euren troſt dahin.
25. * Weh euch / die ihr voll ſeyd /
denn euch wird hungern. Weh euch /
die ihr hie lachet / denn ihr werdet wei-
nen und heulen.
* Jeſ. 10 / 16. c. 65 / 13. 14.
26. Weh euch / wenn euch jedermann
wohl redet. Deßgleichen thäten ihre
väter den falſchen propheten auch.
27. Aber ich ſage euch / die ihr zuhö-
ret: * Liebet eure feinde / thut denen
wohl / die euch haſſen / * Matth. 5 / 44. etc.
28. Segnet die / ſo euch verfluchen /
bittet für die / ſo euch beleidigen.
29. Und wer dich ſchlägt auf einen
backen / den biete den andern auch dar /
und wer dir den mantel nimmt / dem
wehre auch nicht den rock.
30. Wer dich bittet / dem gib / und
wer dir das deine nimmt / da fordere es
nicht wieder.
31. Und † wie ihr wollt / daß euch
die leute thun ſollen / alſo thut ih-
nen gleich auch ihr.
† Tob. 4 / 16. Matth. 7 / 12.
32. Und * ſo ihr liebet / die euch lie-
ben / was dancks habt ihr davon? Denn
die ſünder lieben auch ihre liebhaber.
* Matth. 5 / 46.

33. Und wenn ihr euren wohlthätern
wohl thut/ was dancks habt ihr davon?
Denn die ſünder thun daſſelbige auch.
34. Und *wenn ihr leihet/ von denen
ihr hoffet zu nehmen/ was dancks habt
ihr davon? Denn die ſünder leihen den
ſündern auch/ auf daß ſie gleiches wie-
der nehmen. *5. Moſ. 15/7. 8.
3. Moſ. 25/35. Matth. 5/42.
35. Doch aber/ liebet eure feinde/
thut wohl/ und †leihet/ daß ihr nichts
dafür hoffet/ ſo wird euer lohn groß
ſeyn/ und werdet kinder des Aller-
höchſten ſeyn/ denn er iſt gütig über
die undanckbaren/ und boßhaftigen.
† Pſ. 37/26.

(Evang. am 4. ſonnt. nach trin.)

36. Darum ſeyd barmhertzig/ wie
auch euer Vater barmhertzig iſt.
37. Richtet nicht/ ſo werdet ihr auch
nicht gerichtet/ verdammet nicht/ ſo
werdet ihr auch nicht verdammet/ verge-
bet/ ſo wird euch vergeben.
38. Gebet/ ſo wird euch gegeben: Ein
voll/ gedruckt/ gerüttelt und überflüſ-
ſig maaß wird man in euren ſchooß ge-
ben: Denn †eben mit dem maß/ da ihr
mit meſſet/ wird man euch wieder
meſſen. † Marc. 4/24. ꝛc.
39. Und er ſaget ihnen ein gleichniß:
† Mag auch ein blinder einem blinden
den weg weiſen? Werden ſie nicht alle
beyde in die gruben fallen?
† Matth. 15/14. ꝛc.
40. Der† jünger iſt nicht über ſeinen
meiſter/ wenn der jünger iſt wie ſein
meiſter/ ſo iſt er vollkommen.
† Joh. 15/20. ꝛc.
41. Was ſieheſt du aber einen ſplit-
ter in deines bruders auge/ und des bal-
cken in deinem auge wirſt du nicht ge-
wahr? † Matth. 7/3.
42. Oder wie kanſt du ſagen zu dei-
nem bruder: Halt ſtille/ bruder/ ich wil
den ſplitter aus deinem auge ziehen/
und du ſieheſt ſelbſt nicht den balcken in
deinem auge? Du heuchler/ zeuch zuvor
den balcken aus deinem auge/ und beſie-
he denn/ daß du den ſplitter aus deines
bruders auge zieheſt.)
43. Denn es †iſt kein guter baum/ der
faule frucht trage/ und kein fauler baum/
der gute frucht trage. † Matth. 12/33. ꝛc.
44. Ein jeglicher baum wird an ſei-
ner eigenen frucht erkant. Denn man lie-
ſet nicht feigen von den dornen/ auch ſo
lieſet man nicht trauben von den hecken.
45. Ein †guter menſch bringet gutes
hervor aus dem guten ſchatz ſeines her-
tzen/ und ein boshaftiger menſch brin-
get böſes hervor aus dem böſen ſchatz
ſeines hertzen. Denn weß das hertz voll
iſt/ deß gehet der mund über.
† Matth. 12/35.
46. Was *heiſt ihr mich aber HErr/
HErr/ und thut nicht/ was ich euch
ſage? * Matth. 7/21.
47. Wer †zu mir kommt/ und höret
meine rede/ und thut ſie/ den wil ich euch
zeigen/ wem er gleich iſt.
† Röm. 2/13. Jac. 1/22. ꝛc.
48. Er iſt gleich einem menſchen/ der
ein haus bauete/ und grub tief/ und lege-
te den grund auf den fels. Da aber ge-
wäſſer kam/ da riß der ſtrom zum hau-
ſe zu/ und mogts nicht bewegen/ denn
es war auf den fels gegründet.
49. Wer aber höret/ und nicht thut/ der
iſt gleich einem menſchen/ der ein haus
bauete auf die erden ohne grund/ und
der ſtrom riß zu ihm zu/ und es fiel bald/
und das haus gewann einen groſſen riß.

Das 7. Capitel.

Von des hauptmanns knecht/ dem jüngling zu Nain/ Johanne und ſeinen jüngern/ und der groſſen ſünderin.

1. NAchdem er aber vor dem volck
ausgeredt hatte/ ging er gen Ca-
pernaum.
2. Und *eines hauptmanns knecht lag
todtkranck/ den er werth hielt. *Matt. 8/5.
3. Da er aber von JEſu hörete/ ſand-
te er die älteſten der Jüden zu ihm/ und
bat ihn/ daß er käme/ und ſeinen knecht
geſund machte.
4. Da ſie aber zu JEſu kamen/ baten
ſie ihn mit fleiß/ und ſprachen: Er iſt
ſein werth/ daß du ihm das erzeigeſt.
5. Denn er hat unſer volck lieb/ und
die ſchule hat er uns erbauet.
6. JEſus aber ging mit ihnen hin.
Da ſie aber nun nicht ferne von dem hau-
ſe waren/ ſandte der hauptmann freunde
zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Ach HErr/
bemühe dich nicht/ ich bin nicht werth/
daß du unter mein dach geheſt/

7. Darum

7. Darum ich auch mich ſelbſt nicht
würdig geachtet habe/ daß ich zu dir kä-
me/ ſondern ſprich ein wort/ ſo wird
mein knabe geſund.
8. Denn auch ich bin ein menſch/ der
oberkeit unterthan/ und habe kriegs-
knechte unter mir/ und ſpreche zu einem:
Gehe hin/ ſo gehet er hin/ und zum an-
dern/ komm her/ ſo kommt er/ und zu
meinem knechte/ thue das/ ſo thut ers.
9. Da aber JEſus das hörete/ ver-
wunderte er ſich ſein/ und wandte ſich
um/ und ſprach zu dem volck/ das ihm
nachfolgete: Ich ſage euch/ ſolchen glau-
en habe ich in Iſrael nicht gefunden.
10. Und da die geſandten wiederum
u hauſe kamen/ funden ſie den krancken
necht geſund.

(Evang. am 16. ſonnt. nach trin.)

11. Und es begab ſich darnach/ daß er
in eine ſtadt/ mit namen Nain/
ng/ und ſeiner jünger gingen viel mit
m/ und viel volcks.
12. Als er aber nahe an das ſtadtthor
m/ ſihe/ da trug man einen todten her-
us/ der ein einiger ſohn war ſeiner mut-
r/ und ſie war eine witwe/ und viel
lcks aus der ſtadt ging mit ihr.
13. Und da ſie der HErr ſahe/ jam-
rte ihn derſelbigen/ und ſprach zu ihr:
eine nicht.
14. Und trat hinzu/ und rührete den
g an/ und die träger ſtunden. Und er
ach: Jüngling/ ich ſage dir/ ſtehe auf.
15. Und der todte richtete ſich auf/
d fing an zu reden. *Und er gab ihn
ner mutter. *2. Kön. 4/36.
16. Und es kam ſie alle eine furcht an/
preiſeten GOtt/ und ſprachen: Es
ein groſſer prophet unter uns auf-
landen/ und GOtt hat ſein volck
mgeſucht.
17. Und dieſe rede von ihm erſchall
as gantze Jüdiſche land/ und in alle
liegende länder.)
18. Und *es verkündigten Johanni
e jünger das alles. Und er rief zu
ſeiner jünger zween/
*Matth. 11/2. u. f.
19. Und ſandte ſie zu JEſu/ und
ihm ſagen: Biſt du/ der da kom-
n ſoll/ oder ſollen wir eines andern
rten?
20. Da aber die männer zu ihm ka-
men/ ſprachen ſie: Johannes der taufer
hat uns zu dir geſandt/ und läſſt dir ſa-
gen: Biſt du/ der da kommen ſoll/ oder
ſollen wir eines andern warten?
21. Zu derſelbigen ſtunde aber mach-
te er viel geſund von ſeuchen und pla-
gen/ und böſen geiſtern/ und vielen blin-
den ſchenckte er das geſicht.
22. Und JEſus antwortete/ und
ſprach zu ihnen: Gehet hin/ und verkün-
diget Johanni/ was ihr geſehen und ge-
höret habt: *Die blinden ſehen/ die
lahmen gehen/ die auſſätzigen werden
rein/ die tauben hören/ die todten ſtehen
auf/ den armen wird das evangelium
geprediget. *Matth. 11/5. 16.
23. Und ſelig iſt/ der ſich nicht är-
gert an mir.
24. Da aber die boten Johannis hin-
gingen/ fing JEſus an zu reden zu dem
volck von Johanne: Was ſeyd ihr hin-
aus gegangen in die wüſten zu ſehen?
Woltet ihr ein rohr ſehen/ das vom
winde beweget wird?
25. Oder was ſeyd ihr hinaus ge-
gangen zu ſehen? Woltet ihr einen
menſchen ſehen in weichen kleidern?
Sehet/ die in herrlichen kleidern und
lüſten leben/ die ſind in den königli-
chen höfen.
26. Oder was ſeyd ihr hinaus ge-
gangen zu ſehen? Woltet ihr einen pro-
pheten ſehen? Ja/ ich ſage euch/ der da
mehr iſt/ denn ein prophet.
27. Er iſts/ von dem geſchrieben ſte-
het: *Sihe/ ich ſende meinen engel
vor deinem angeſicht her/ der da be-
reiten ſoll deinen weg vor dir.
*Malach. 3/1. ꝛc.
28. Denn ich ſage euch/ daß unter de-
nen/ die von weibern geboren ſind/ iſt
kein gröſſer prophet/ denn Johannes der
taufer/ der aber kleiner iſt im reich Got-
tes/ der iſt gröſſer denn er.
29. Und alles volck/ das ihn hörete/
und die zöllner/ gaben GOTT recht/
und lieſſen ſich taufen mit der taufe
Johannis.
30. Aber die Phariſeer und ſchrift-
gelehrten verachteten GOttes rath wi-
der ſich ſelbſt/ und lieſſen ſich nicht von
ihm taufen.

31. Aber der HErr ſprach: *Wem
ſoll ich die menſchen dieſes geſchlechts
vergleichen? Und wem ſind ſie gleich?
* Matth. 11/16.
32. Sie ſind gleich den kindern/ die
auf dem marckte ſitzen/ und rufen gegen
einander/ und ſprechen: Wir haben euch
gepfiffen/ und ihr habt nicht getantzet/
wir haben euch geklagt/ und ihr habt
nicht geweinet.
33. Denn Johannes der taufer iſt
kommen/ und aß nicht brod/ und tranck
keinen wein/ ſo ſagt ihr/ er hat den teufel.
34. Des menſchen ſohn iſt kommen/
iſſet und trincket/ ſo ſaget ihr; Sihe/
der menſch iſt ein freſſer/ und weinſäuf-
fer/ der zöllner und ſünder freund.
35. Und die weisheit muß ſich recht-
fertigen laſſen von allen ihren kindern.
36. Es bat ihn aber der Phariſeer ei-
ner/ daß er mit ihm äſſe. Und er ging
hinein in des Phariſeers haus/ und ſetz-
te ſich zu tiſche.
37. Und ſihe/ ein weib war in der ſtadt/
die war eine ſünderin. Da die vernahm/
daß er zu tiſche ſaß in des Phariſeers
hauſe/ brachte ſie ein glas mit ſalben/
38. Und trat hinten zu ſeinen füſſen/
und weinete/ und fing an ſeine füſſe zu
netzen mit thränen/ und mit den haaren
ihres haupts zu trucknen/ und küſſete
ſeine füſſe/ und ſalbete ſie mit ſalben.
39. Da aber das der Phariſeer ſahe/
der ihn geladen hatte/ ſprach er bey ſich
ſelbſt/ und ſagte: Wenn dieſer ein pro-
phet wäre/ ſo wüſte er/ wer und welch
ein weib das iſt/ die ihn anrühret/ denn
ſie iſt eine ſünderin.
40. JEſus antwortete/ und ſprach
zu ihm: Simon/ ich habe dir etwas
zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter/
ſage an.
41. Es hatte ein wucherer zween
ſchuldener: Einer war ſchuldig fünf
hundert groſchen/ der andere funfzig.
42. Da ſie aber nicht hatten zu be-
zahlen/ ſchenckte ers beyden. Sage an/
welcher unter denen wird ihn am mei-
ſten lieben?
43. Simon antwortete/ und ſprach:
Ich achte/ dem er am meiſten geſchen-
cket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du
haſt recht gerichtet.
44. Und er wandte ſich zu dem weibe/
und ſprach zu Simon: Sieheſt du diß
weib? Ich bin kommen in dein haus/ du
haſt mir nicht waſſer gegeben zu meinen
füſſen/ dieſe aber hat meine füſſe mit
thränen genetzet/ und mit den haaren
ihres hauptes getrucknet.
45. Du haſt mir keinen kuß gegeben/
dieſe aber/ nachdem ſie herein kommen
iſt/ hat ſie nicht abgelaſſen meine füſſe
zu küſſen.
46. Du haſt mein haupt nicht mit
öle geſalbet/ ſie aber hat meine füſſe mit
ſalben geſalbet.
47. Derhalben ſage ich dir: Ihr ſind
viel ſünde vergeben/ denn ſie hat viel
geliebet/ welchem aber wenig vergeben
wird/ der liebet wenig.
48. Und er ſprach zu ihr: *Dir ſind
deine ſünde vergeben/ * Matth 9/2
49. Da fingen an/ die mit zu tiſche
ſaſſen/ und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer
iſt dieſer/ der auch die ſünde vergiebet?
50. Er aber ſprach zu dem weibe:
**Dein glaube hat dir geholfen/ gehe
hin mit frieden.**

Das 8. Capitel.

**Vom ſaamen des worts GOttes/ meeres un-
geſtüm/ beſeſſenen/ krancken weiblein/ und Ja
töchterlein.**

1. UNd es begab ſich darnach/ daß e
reiſete durch ſtädte und märckt
und predigte und verkündigte das evan-
gelium vom reiche GOttes/ und d
zwölfe mit ihm.
2. Darzu * etliche weiber/ die er ge-
ſund hatte gemacht von den böſen gei-
ſtern/ und kranckheiten/ nemlich Ma-
ria/ die da Magdalena heiſſet/ von wel-
cher waren ſieben teufel ausgefahren/
* Marc. 15/40. c. 16 9.
3. Und Johanna das weib Chuſa
des pflegers Herodis/ und Suſanna/ und
viel andere/ die ihm handreichung tha-
ten von ihrer habe.
(Evang. am ſonnt. Sexageſima)
4. DA nun viel volcks bey einand
war/ und aus den ſtädten zu ihm
eileten/ ſprach er † durch ein gleichniß:
† Marc. 4/ 2. rc.
5. Es ging ein ſäemann aus zu ſäen
ſeinen ſaamen/ und indem er ſäete/ fie
etliches an den weg/ und ward vertreten
un

und die vögel unter dem himmel fraſ-
ſens auf.
6. Und etlichs fiel auf den fels/ und
da es aufging/ verdorrete es/ darum/
daß es nicht ſaft hatte.
7. Und etlichs fiel mitten unter die
dornen/ und die dornen gingen mit auf
und erſtickten s.
8. Und etlichs fiel auf ein gut land/
und es ging auf/ und trug hundertfäl-
tige frucht. Da er das ſagte/ rief er:
Wer ohren hat zu hören/ der höre.
9. Es fragten ihn aber ſeine jünger/
und ſprachen: Was dieſe gleichniß
wäre?
10. Er aber ſprach: Euch iſts gege-
ben/ zu wiſſen das geheimniß des reichs
GOttes/ den andern aber in gleichniſ-
ſen/ † daß ſie es nicht ſehen/ ob ſie es
ſchon ſehen/ und nicht verſtehen/ ob ſie
es ſchon hören. † Jeſ. 6/9. 10.
Matth. 13/14. Marc. 4/12. Joh. 2/40.
Geſch. 28/26. Röm. 11/8.
11. Das iſt aber die gleichniß: Der
ſaame iſt das wort GOttes.
12. Die aber an dem wege ſind/ das
ſind die es hören/ darnach kommt der
teufel/ und nimmt das wort von ihrem
hertzen/ auf daß ſie nicht glauben/ und
ſelig werden.
13. Die aber auf dem fels/ ſind die/
wenn ſie es hören/ nehmen ſie das wort
mit freuden an/ und die haben nicht
wurtzel/ eine zeitlang glauben ſie/ und zu
der zeit der anfechtung fallen ſie ab.
14. Das aber unter die dornen fiel/
ſind die/ ſo es hören/ und gehen hin un-
ter den ſorgen/ reichthum und wolluſt
dieſes lebens/ und erſticken/ und bringen
keine frucht.
15. Das aber auf dem guten lande/
ſind die das wort hören und behalten
in einem feinen guten hertzen/ und brin-
gen frucht in gedult.)
16. Niemand aber * zündet ein licht an/
und bedeckts mit einem gefäß/ oder ſetzts
unter eine banck/ ſondern er ſetzts auf
einen leuchter/ auf daß/ wer hinein ge-
het/ das licht ſehe. * Marc. 4/21. ꝛc.
17. Denn * es iſt nichts verborgen/
das nicht offenbar werde/ auch nichts
heimlichs/ das nicht kund werde/ und an
tag komme. * Matth. 10/26. ꝛc.
18. So ſehet nun drauf wie ihr zu-
höret. † Denn wer da hat/ dem
wird gegeben/ wer aber nicht hat/
von dem wird genommen/ auch
das er meynet zu haben.
† Matth. 25/29. ꝛc.
19. Es gingen aber hinzu ſeine †
mutter und brüder/ und kunten vor
dem volck nicht zu ihm kommen.
† Matth. 12/46. ꝛc.
20. Und es ward ihm angeſagt: Dei-
ne mutter und deine brüder ſtehen
drauſſen/ und wollen dich ſehen.
21. Er aber antwortete/ und ſprach
zu ihnen: Meine mutter und meine
brüder ſind dieſe/ die GOttes wort
hören und thun.
22. Und es begab ſich auf der tage
einem/ daß er in † ein ſchiff trat/ ſamt
ſeinen jüngern/ und er ſprach zu ih-
nen: Laſſet uns über den ſee fahren.
Sie ſtieſſen vom lande.
† Matth. 8/23. ꝛc.
23. Und da ſie ſchiffeten/ entſchlief
er/ und es kam ein windwirbel auf den
ſee/ und die wellen überfielen ſie/ und
ſtunden in groſſer fahr.
24. Da traten ſie zu ihm/ und weck-
ten ihn auf/ und ſprachen: Meiſter/
meiſter/ wir verderben. Da ſtund er
auf/ und bedrohete den wind/ und die
woge des waſſers/ und es ließ ab/ und
war eine ſtille.
25. Er ſprach aber zu ihnen: Wo
iſt euer glaube? Sie furchten ſich aber/
und verwunderten ſich/ und ſprachen
unter einander: Wer iſt dieſer? Denn
er gebeut dem winde und dem waſſer/
und ſie ſind ihm gehorſam.
26. Und ſie ſchifften fort † in die ge-
gend der Gadarener/ welche iſt gegen
Galileam über. † Marc. 5/1. ꝛc.
27. Und als er austrat auf das land/
begegnete ihm ein mann aus der ſtadt/
der hatte teufel von langer zeit her/ und
thät keine kleider an/ und blieb in kei-
nem hauſe/ ſondern in den gräbern.
28. Da er aber JEſum ſahe/ ſchrie
er und fiel vor ihm nieder/ und rief laut/
und ſprach: Was habe ich mit dir zu
ſchaffen/ JEſu/ du Sohn GOttes des
Allerhöchſten? Ich bitte dich/ du wol-
leſt mich nicht quälen.

29. Denn er gebot dem unſaubern
geiſt / daß er von dem menſchen ausfüh-
re/ denn er hatte ihn lange zeit geplaget.
Und er war mit ketten gebunden / und
mit feſſeln gefangen/ und zerriß die ban-
de/ und ward getrieben von dem teufel
in die wüſten.
30. Und JEſus fragte ihn / und
ſprach: Wie heiſſeſt du? Er ſprach:
Legion/ denn es waren viel teufel in ihn
gefahren.
31. Und ſie baten ihn/ daß er ſie nicht
hieſſe in die tiefe fahren.
32. Es war aber daſelbſt eine groſſe
heerde ſäue an der weide auf dem berge/
und ſie baten ihn/ daß er ihnen erlaubete
in dieſelbigen zu fahren. Und er erlau-
bete ihnen.
33. Da fuhren die teufel aus von
dem menſchen/ und fuhren in die ſäue/
und die heerde ſtürtzte ſich mit einem
ſturm in den ſee/ und erſoffen.
34. Da aber die hirten ſahen/ was
da geſchach/ flohen ſie/ und verkündig-
tens in der ſtadt/ und in den dörfern.
35. Da gingen ſie hinaus zu ſehen/
was da geſchehen war/ und kamen zu
JEſu / und funden den menſchen / von
welchem die teufel ausgefahren waren/
ſitzend zu den füſſen JEſu/ bekleidet und
vernünftig/ und erſchracken.
36. Und die es geſehen hatten/ ver-
kündigtens ihnen/ wie der beſeſſene war
geſund worden.
37. Und es bat ihn die gantze menge
der umliegenden länder der Gadarener/
daß er von ihnen ginge/ denn es war ſie
eine groſſe furcht ankommen. Und er
trat in das ſchiff / und wandte wie-
der um.
38. Es bat ihn aber der mann/ von
dem die teufel ausgefahren waren/ daß
er bey ihm mögte ſeyn. Aber JEſus
ließ ihn von ſich/ und ſprach:
39. Gehe wieder heim / und ſage/
wie groſſe dinge dir GOtt gethan hat.
Und er ging hin/ und predigte durch die
gantze ſtadt/ wie groſſe dinge ihm JEſus
gethan hatte.
40. Und es begab ſich/ da JEſus wie-
der kam/ nahm ihn das volck auf/ denn
ſie warteten alle auf ihn.
41. Und ſihe/ * da kam ein mann mit
namen Jairus/ der ein oberſter der ſchu-
len war/ und fiel JEſu zu den füſſen/
und bat ihn/ daß er wolte in ſein haus
kommen. * Matth. 9/ 18. ꝛc.
42. Denn er hatte eine einige tochter
bey zwölf jahren/ die lag in den letzten
zügen. Und da er hin ging/ drang ihn
das volck.
43. Und * ein weib hatte den blut-
gang zwölf jahr gehabt / die hatte alle
ihre nahrung an die ärtzte gewandt/ und
kunte von niemand geheilet werden.
* Matth. 9/ 20. ꝛc.
44. Die trat hinzu von hinten/ und
rührete ſeines kleides ſaum an/ und al-
ſobald beſtund ihr der blutgang.
45. Und JEſus ſprach: Wer hat mich
angerühret? Da ſie aber alle leugneten/
ſprach Petrus/ und die mit ihm waren:
Meiſter/ das volck dränget und drücket
dich/ und du ſprichſt: Wer hat mich an-
gerühret?
46. JEſus aber ſprach: Es hat mich
jemand angerühret/ denn ich fühle/ daß
eine kraft von mir gegangen iſt.
47. Da aber das weib ſahe/ daß nicht
verborgen war/ kam ſie mit zittern/ und
fiel vor ihn/ und verkündigts vor allem
volck/ aus was urſache ſie ihn hätte an-
gerühret/ und wie ſie wäre alsbald ge-
ſund worden.
48. Er aber ſprach zu ihr: Sey ge-
troſt/ meine tochter/ dein glaube hat dir
geholfen/ gehe hin mit frieden.
49. Da er noch redete / kam einer
vom geſinde des oberſten der ſchule/ und
ſprach zu ihm: Deine tochter iſt geſtor-
ben/ bemühe den meiſter nicht.
50. Da aber JEſus das hörete/ ant-
wortete er ihm / und ſprach: Fürchte
dich nicht/ glaube nur/ ſo wird ſie geſund.
51. Da er aber in das haus kam/ ließ
er niemand hinein gehen/ denn Petrum/
und Jacobum/ und Johannem/ und des
kindes vater und mutter.
52. Sie weineten aber alle/ und klag-
ten ſie. Er aber ſprach: Weinet nicht/
ſie iſt nicht geſtorben/ ſondern ſie ſchläft.
53. Und ſie verlachten ihn / wuſten
wohl/ daß ſie geſtorben war.
54. Er aber trieb ſie alle hinaus/
nahm ſie bey der hand / und rief / und
ſprach: Kind/ ſtehe auf.

55. Und

55. Und ihr geiſt kam wieder/ und ſie
ſtund alſobald auf. Und er befahl/ man
ſolte ihr zu eſſen geben.
56. Und ihre eltern entſatzten ſich.*
Er aber gebot ihnen/ daß ſie niemand
ſagten/ was geſchehen war.
* Marc 7/36. Luc. 5/12.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf apoſteln/ fünf broden/ Chriſti verklärung und leiden/ der jünger ehrgeitz und eifer/ und wahrer nachfolge.

1. ER * forderte aber die zwölfe zu-
ſamen/ und gab ihnen gewalt und
macht über alle teufel/ und daß ſie ſeuche
heilen kunten. * Matth. 10/1. etc.
2. Und ſandte ſie aus zu predigen das
reich Gottes/ und zu heilen die krancken.
3. Und ſprach zu ihnen: * Ihr ſollt
nichts mit euch nehmen auf den weg/
weder ſtab/ noch taſchen/ noch brod/ noch
geld/ es ſoll auch einer nicht zween röcke
haben. * Matth. 10/9. etc.
4. Und wo ihr in ein haus gehet/ da
bleibet/ bis ihr von dannen ziehet.
5. Und welche euch nicht aufnehmen/
da gehet aus von derſelben ſtadt/ und *
ſchüttelt auch den ſtaub ab von euren
füſſen/ zu einem zeugniß über ſie.
* Matth. 10/14 etc.
6. Und ſie gingen hinaus/ und durchzo-
gen die märckte/ predigten das evangeli-
um/ und machten geſund an allen enden.
7. Es * kam aber vor Herodes den vier-
fürſten alles/ was durch ihn geſchach und
er beſorgte ſich/ dieweil von etlichen ge-
ſagt ward/ Johannes iſt von den todten
auferſtanden/ * Matth. 14/1. etc.
8. Von etlichen aber/ Elias iſt er-
ſchienen/ von etlichen aber: Es iſt der
alten propheten einer auferſtanden.
9. Und Herodes ſprach: Johannem
den hab ich enthauptet/ wer iſt aber die-
ſer/ von dem ich ſolches höre? Und be-
gehrete ihn zu ſehen.
10. Und die * apoſtel kamen wieder/
und erzähleten ihm/ wie groſſe dinge ſie
gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich/
und * entwich beſonders in eine wüſten
bey der ſtadt/ die da heiſſet Bethſaida.
* Matth. 14/13. etc.
11. Da deß das volck innen ward/ zog
es ihm nach/ und er ließ ſie zu ſich/ und
ſagte ihnen vom reiche GOttes/ und
machte geſund/ die es bedurften. Aber
der tag fing an ſich zu neigen.
12. Da * traten zu ihm die zwölfe/
und ſprachen zu ihm: Laß das volck von
dir/ daß ſie hingehen in die märckte um-
her/ und in die dörfer/ daß ſie herberge
und ſpeiſe finden/ denn wir ſind hie in
der wüſten. * Joh. 6/5. etc.
13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet
ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir
haben nicht mehr denn fünf brod/ und
zween fiſche/ es ſey denn/ daß wir hin-
gehen ſollen/ und ſpeiſe kaufen für ſo
groß volck.
14. (Denn es waren bey fünf tau-
ſend mann.) Er ſprach aber zu ſeinen
jüngern: Laſſet ſie ſich ſetzen bey ſchich-
ten/ je funfzig und funfzig.
15. Und ſie thäten alſo/ und ſatzten
ſich alle.
16. Da nahm er die fünf brod/ und
zween fiſche/ und ſahe auf gen himmel/
und danckte drüber/ brach ſie/ und gab
ſie den jüngern/ daß ſie dem volck vor-
legten.
17. Und ſie * aſſen und wurden alle
ſatt/ und wurden aufgehaben/ das ihnen
überblieb von brocken/ zwölf körbe.
* 2. Kön. 4/44. etc.
18. Und es begab ſich/ da er allein
war/ und betete/ und ſeine jünger bey
ihm/ fragte er ſie/ und ſprach: * Wer
ſagen die leute/ daß ich ſey?
* Marc. 8/27. etc.
19. Sie antworteten/ und ſprachen:
Sie ſagen/ du ſeyeſt Johannes der tau-
fer; etliche aber/ du ſeyeſt Elias; etli-
che aber/ es ſey der alten propheten ei-
ner auferſtanden.
20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer
ſaget ihr aber/ daß ich ſey? Da antwor-
tete Petrus/ und ſprach: * Du biſt der
Chriſt GOttes. * Matth. 16/16. etc.
21. Und er bedrohete ſie/ und gebot/
daß ſie das niemand ſagten/
22. Und ſprach: Denn * des menſchen
ſohn muß noch viel leiden/ und verwor-
fen werden von den älteſten und hohen-
prieſtern/ und ſchriftgelehrten/ und ge-
tödtet werden/ und am dritten tage auf-
erſtehen. * Matth. 17/22. etc.
23. Da ſprach er zu ihnen allen: *
Wer mir folgen wil/ der verleugne

ſich ſelbſt / und nehme ſein creutz auf ſich täglich / und folge mir nach.
* Matth. 16/ 24. ꝛc.

24. Denn wer ſein leben erhalten wil / der wird es verlieren / wer aber ſein leben verleuret um meinet willen / der wirds erhalten.

25. Und was nutz hätte der menſch / ob er die gantze welt gewünne / und verlöhre ſich ſelbſt / oder beſchädigte ſich ſelbſt?

26. Wer† ſich aber mein und meiner worte ſchämet / deß wird ſich des menſchen ſohn auch ſchämen / wenn er kommen wird in ſeiner herrlichkeit / und ſeines Vaters / und der heiligen engel.
† Matth 10/ 32. Marc. 8/ 38. Luc. 12/ 8. 1. Tim. 6/ 12. 2. Tim. 2/ 12. Offenb. 3/ 5.

27. Ich ſage euch aber wahrlich / daß etliche ſind von denen / die hie ſtehen / die den tod nicht ſchmäcken werden / bis daß ſie das reich Gottes ſehen.

28. Und † es begab ſich nach dieſen reden bey acht tagen / daß er zu ſich nahm Petrum / Johannem und Jacobum / und ging auf einen berg zu beten.
† Matth. 7/ 1. Marc. 9/ 2.

29. Und da er betete / ward die geſtalt ſeines angeſichts anders / und ſein kleid ward weiß / und gläntzte.

30. Und ſihe / zween männer redeten mit ihm / welche waren Moſes und Elias /

31. Die erſchienen in klarheit / und redeten von dem ausgang / welchen er ſolte erfüllen zu Jeruſalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren / waren voll ſchlafs. Da ſie aber aufwachten / ſahen ſie ſeine klarheit / und die zween männer bey ihm ſtehen.

33. Und es begab ſich / da die von ihm wichen / ſprach Petrus zu JEſu: Meiſter / hie iſt gut ſeyn / laſſet uns drey hütten machen / dir eine / Moſi eine / und Elias eine / und wuſte nicht / was er redete.

34. Da er aber ſolches redete / kam eine wolcken und überſchattete ſie / und ſie erſchracken / da ſie die wolcke überzog.

35. Und es fiel eine ſtimme aus der wolcken / die ſprach: † Dieſer iſt mein lieber Sohn / den ſolt ihr hören.
† Matth. 3/ 17. ꝛc.

36. Und indem ſolche ſtimme geſchah / funden ſie JEſum alleine. Und ſie verſchwiegen / und verkündigten niemand nichts in denſelbigen tagen / was ſie geſehen hatten.

37. Es begab ſich aber den tag hernach / da ſie von dem berge kamen / * kam ihm entgegen viel volcks. Matth. 9/ 14. ꝛc.

38. Und ſihe / ein mann unter dem volck rief / und ſprach: Meiſter / ich bitte dich / beſiehe doch meinen ſohn / denn er iſt mein einiger ſohn.

39. Sihe / der geiſt ergreifft ihn / ſo ſchreyet er alsbald / und reiſſet ihn / daß er ſchäumet / und mit noth weichet er von ihm / wenn er ihn geriſſen hat.

40. Und ich habe deine jünger gebeten / daß ſie ihn austrieben / und ſie kunten nicht.

41. Da antwortete JEſus / und ſprach: O du unglaubige und verkehrte art / wie lange ſoll ich bey euch ſeyn / und euch dulden? Bringe deinen ſohn her.

42. Und da er zu ihm kam / riß ihn der teufel / und zerrete ihn. JEſus aber bedräuete den unſaubern geiſt / und machte den knaben geſund / und gab ihn ſeinem vater wieder.

43. Und ſie entſatzten ſich alle über der herrlichkeit GOttes. Da ſie ſich aber alle verwunderten über allen dieſer that / ſprach er zu ſeinen jüngern:

44. Faſſet ihr zu euren ohren dieſe rede: Denn des menſchen ſohn muß überantwortet werden in der menſchen hände.

45. Aber das wort vernahmen ſie nicht / und es war vor ihnen verborgen / daß ſie es nicht begriffen / und ſie furchten ſich ihn zu fragen um daſſelbige wort.

46. Es kam * auch ein gedancke unter ſie / welcher unter ihnen der gröſſeſte wäre. * Marc. 9/ 34. ꝛc.

47. Da aber JEſus den gedancken ihres hertzens ſahe / ergriff er ein kind / und ſtellete es neben ſich /

48. Und ſprach zu ihnen: Wer das kind aufnimmt in meinem namen / der nimmt mich auf / und † wer mich aufnimmt / der nimmt den auf / der mich geſandt hat. Welcher aber der kleineſte iſt unter euch allen / der wird groß ſeyn.
† Joh. 13/ 20. ꝛc.

49. Da* antwortete Johannes/ und
ſprach: Meiſter / wir ſahen einen / der
trieb die teufel aus in deinem namen/
und wir wehreten ihm / denn er folgete
dir nicht mit uns.

* Marc. 9/ 38. 4. Moſ. 11/ 27. u. f.

50. Und JEſus ſprach zu ihm: Weh-
ret ihm nicht/ denn wer nicht wider uns
iſt/ der iſt für uns.
51. Es begab ſich aber / da die zeit
erfüllet war / daß er ſolte von hinnen
genommen werden/ wendet er ſein an-
geſicht ſtracks gen Jeruſalem zu wan-
deln.
52. Und er ſandte boten vor ihm hin/
die gingen hin / und kamen in einen
marckt der Samariter / daß ſie ihm
herberge beſtelleten.
53. Und ſie nahmen ihn nicht an/ dar-
um / daß er ſein angeſicht gewendet hat-
te zu wandeln gen Jeruſalem.
54. Da aber das ſeine jünger / Ja-
cobus und Johannes / ſahen / ſprachen
ſie/ HErr/ wilt du/ ſo wollen wir ſagen/
daß feuer vom himmel falle / und ver-
zehre ſie / wie * Elias thät?

* 2. Kön. 1 / 10. 12.

55. JEſus aber wandte ſich / und be-
dräuete ſie/ und ſprach: Wiſſet ihr
nicht / welches Geiſtes kinder ihr
ſeyd?
56. Des menſchen Sohn iſt nicht
kommen / der menſchen ſeelen zu ver-
derben / ſondern zu erhalten.
57. Und ſie gingen in einen andern
marckt. Es begab ſich aber / da ſie auf
dem wege waren / * ſprach einer zu ihm:
Ich wil dir folgen / wo du hingeheſt.

* Matth. 8/ 19.

58. Und JEſus ſprach zu ihm: Die
füchſe haben gruben / und die vögel un-
ter dem himmel haben neſter / aber des
menſchen ſohn hat nicht / da er ſein
haupt hinlege.
59. Und er ſprach zu einem andern:
Folge mir nach. Der ſprach aber: *
HErr/ erlaube mir / daß ich zuvor hin-
gehe / und meinen vater begrabe.

* Matth. / 8/ 21.

60. Aber JEſus ſprach zu ihm: Laß
die todten ihre todten begraben / gehe
du aber hin/ und verkündige das reich
GOttes.
61. Und ein ander ſprach: HErr/ ich
wil dir nachfolgen / aber erlaube mir
zuvor / daß ich einen abſchied mache mit
denen / die in meinem hauſe ſind.
62. JEſus aber ſprach zu ihm: Wer
ſeine hand an den pflug leget / und
ſiehet zurück / der iſt nicht geſchickt
zum reich GOttes.

Das 10. Capitel.

Von ſiebentzig jüngern / lauff des evangelii / weg zum leben / Marthä ſorgfältigkeit.

DArnach ſonderte der HErr ande-
re ſiebentzig aus/ und ſandte ſie
ja zween und zween vor ihm her / in al-
le ſtädte und ort / da er wolte hinkom-
men.
2. Und ſprach zu ihnen: Die * ernte
iſt groß / der arbeiter aber iſt wenig / †
bittet den HErrn der ernte / daß er
arbeiter ausſende in ſeine ernte.

* Joh. 4/ 35. † Matth. 9/ 37. 38.

3. Gehet hin/ ſihe/ ich ſende euch als
die lämmer mitten unter die wölfe.
4. Traget keinen beutel / noch ta-
ſchen/ noch ſchuh / und grüſſet niemand
auf der ſtraſſen. * Matth. 10/ 9. rc.
5. Wo ihr in ein haus komt/ da ſprecht
zu erſt: Friede ſey in dieſem hauſe.
6. Und ſo daſelbſt wird ein kind des
friedes ſeyn/ ſo wird euer friede auf ihm
beruhen / wo aber nicht / ſo wird ſich eu-
er friede wieder zu euch wenden.
7. In demſelbigen hauſe aber blei-
bet / eſſet und trincket / was ſie haben.
Denn * ein arbeiter iſt ſeines lohns
werth. Ihr ſollt nicht von einem hau-
ſe zum andern gehen. * 5. M. 24/ 14.
Matth. 10/ 10. 1. Cor. 9 / 14. 1. Tim. 5/ 18.
8. Und * wo ihr in eine ſtadt komt/ und
ſie euch aufnehmen / da eſſet was euch
wird vorgetragen / * Matth. 10/ 11.
9. Und heilet die krancken / die da-
ſelbſt ſind / und ſaget ihnen: Das reich
Gottes iſt nahe zu euch kommen.
10. Wo ihr aber in eine ſtadt kommt/
da ſie euch nicht aufnehmen / da gehet
heraus auf ihre gaſſen/ und ſprecht:
11. Auch den ſtaub/ der ſich an uns ge-
hänget hat von euer ſtadt / ſchlagen wir
ab auf euch / doch ſollt ihr wiſſen / daß
euch das reich Gottes nahe geweſen iſt.
12. Ich ſage euch/ es wird der Sodo-
ma

ma träglicher ergehen/ an jenem tage/ denn ſolcher ſtadt.

13. Weh dir *Chorazin/ weh dir Bethſaida: Denn wären ſolche thaten zu Tyro und Sidon geſchehen/ die bey euch geſchehen ſind/ ſie hätten vorzeiten im ſack und in der aſchen geſeſſen/ und buſſe gethan. *Matth. 11/21.

14. Doch es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am gerichte/ denn euch.

15. Und du Capernaum/ die du biß an den himmel erhaben biſt/ du wirſt in die hölle hinunter geſtoſſen werden.

16. Wer euch höret/ der höret mich/ und wer euch verachtet/ der verachtet mich/ wer aber mich verachtet/ der verachtet den/ der mich geſandt hat.
*Matth. 10/40. Joh. 13/20.

17. Die ſiebentzig aber kamen wieder mit freuden/ und ſprachen: HErr/ es ſind uns auch die teufel unterthan in deinem namen.

18. Er ſprach aber zu ihnen: Ich ſahe wohl den ſatanas vom himmel fallen/ als einen bliz.

19. Sehet/ ich habe euch macht gegeben/ zu treten auf ſchlangen und ſcorpion/ und über alle gewalt des feindes/ und nichts wird euch beſchädigen.

20. Doch darin freuet euch nicht/ daß euch die geiſter unterthan ſind: Freuet euch aber/ daß *eure namen im himmel geſchrieben ſind. *Phil. 4/3. ꝛc.

21. Zu der ſtunde *freuete ſich JEſus im geiſte/ und ſprach: Ich preiſe dich/ Vater und HErr himmels und der erden/ daß du ſolches verborgen haſt den weiſen und klugen/ und haſt es offenbaret den unmündigen. Ja Vater/ alſo war es wohlgefällig vor dir. *Matth. 11/25.

22. *Es iſt mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß/ wer der Sohn ſey/ denn der Vater/ noch wer der Vater ſey/ denn nur der Sohn/ und welchem es der Sohn wil offenbaren. *Matth. 11/27. ꝛc.

(Evang. am 13. ſonnt. nach trin.)

23. UNd er wandte ſich zu ſeinen jüngern/ und ſprach inſonderheit: Selig* ſind die augen/ die da ſehen/ das ihr ſehet. *1. Kön. 10/8. Matth. 13/16.

24. Denn ich ſage euch: Viel propheten und könige wolten ſehen/ das ihr ſehet/ und habens nicht geſehen/ und hören/ das ihr höret/ und habens nicht gehöret.

25. Und ſihe/ da ſtund ein ſchriftgelehrter auf/ verſuchte ihn/ und ſprach: Meiſter/ was muß ich thun/ daß ich das ewige leben ererbe?

26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im geſetze geſchrieben? Wie lieſeſt du?

27. Er antwortete/ und ſprach: Du ſolt GOtt deinen HERRN lieben von gantzem hertzen/ von gantzer ſeele/ von allen kräften/ und von gantzem gemüthe/ und *deinen nächſten/ als dich ſelbſt.
*3. Moſ. 19/18. Marc. 12/30. 31. ꝛc.

28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet/ thue das/ ſo wirſt du leben.

29. Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen/ und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein nächſter?

30. Da antwortete JEſus/ und ſprach: Es war ein menſch/ der ging von Jeruſalem hinab gen Jericho/ und fiel unter die mörder/ die zogen ihn aus/ und ſchlugen ihn/ und gingen davon/ und lieſſen ihn halb todt liegen.

31. Es begab ſich aber ohngefehr/ daß ein prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog/ und da er ihn ſahe/ ging er vorüber.

32. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit/ da er kam bey die ſtät/ und ſahe ihn/ ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiſete/ und kam dahin/ und da er ihn ſahe/ *jammerte ihn ſein/ *Ezech. 16/6.

34. Ging zu ihm/ verband ihm ſeine wunden/ und goß drein öl und wein/ und hub ihn auf ſein thier/ und führete ihn in die herberge/ und pflegte ſein.

35. Des andern tages reiſete er/ und zog heraus zween groſchen/ und gab ſie dem wirthe/ und ſprach zu ihm: Pflege ſein/ und ſo du was mehr wirſt darthun/ wil ich dirs bezahlen/ wenn ich wieder komme.

36. Welcher dünket dich/ der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen/ dem/ der unter die mörder gefallen war?

37. Er ſprach: Der die barmhertzigkeit

an

er ihm thät. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin/ und thue des gleichen.)
38. Es begab ſich aber/ da ſie wandelten/ ging er in einen marckt/ da war ein weib mit namen Martha/ die nahm ihn auf in ihr haus.
39. Und ſie hatte eine ſchweſter/ die hieß Maria/ die ſatzte ſich zu JEſu füſſen/ und hörete ſeiner rede zu.
40. Martha aber machte ihr viel zu ſchaffen/ ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu/ und ſprach: HErr/ frageſt du nicht darnach/ daß mich meine ſchweſter läſſt alleine dienen? Sage ihr doch/ daß ſie es auch angreiffe.
41. JEſus aber antwortete/ und ſprach zu ihr: Martha/ Martha/ du haſt viel ſorge und mühe.
42. **Eines aber iſt noth. Maria hat das beſte theil erwählet/ das ſoll nicht von ihr genommen werden.**

Das 11. Capitel.

Formul und kraft des gebets/ austreibung des ſatans/ zeichenforderung/ gaſt- und ſtraf-predigt Chriſti.

1. UNd es begab ſich/ daß er war an einem ort/ und betete/ und da er aufgehört hatte/ ſprach ſeiner jünger einer zu ihm: HErr/ lehre uns beten/ wie auch Johannes ſeine jünger lehrete.
2. Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr betet/ * ſo ſprecht: **Unſer Vater im himmel/ dein name werde geheiliget. Dein reich komme. Dein wille geſchehe auf erden/ wie im himmel.**
* Matth. 6/ 9.
3. **Gib uns unſer täglich brod immerdar.**
4. **Und vergib uns unſere ſünde/ denn auch wir vergeben allen/ die uns ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in verſuchung/ ſondern erlöſe uns von dem übel.**
5. Und er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch/ der einen freund hat/ und ginge zu ihm zu mitternacht/ und ſpräche zu ihm: Lieber freund/ leihe mir drey brod/
6. Denn es iſt mein freund zu mir kommen von der ſtraſſen/ und ich habe nicht/ daß ich ihm vorlege/
7. Und er drinnen würde antworten/ und ſprechen: Mache mir keine unruhe/ die thür iſt ſchon zugeſchloſſen/ und meine kindlein ſind bey mir in der kammer/ ich kan nicht aufſtehen/ und dir geben.
8. Ich ſage euch/ und ob er nicht aufſtehet/ und gibt ihm/ darum/ daß er ſein freund iſt/ ſo wird er doch um ſeines unverſchämten geilens willen aufſtehen und ihm geben/ wieviel er bedarf.
9. Und ich ſage euch auch: * **Bittet/ ſo wird euch gegeben/ ſuchet/ ſo werdet ihr finden/ klopfet an/ ſo wird euch aufgethan.** * Marc. 11/ 24. ꝛc.
10. Denn wer da bittet/ der nimmt/ und wer da ſuchet/ der findet/ und wer da anklopft/ dem wird aufgethan.
11. Wo bittet unter euch ein ſohn den vater ums brod/ der ihm einen ſtein dafür biete? Und ſo er um einen fiſch bittet/ der ihm eine ſchlange für den fiſch biete?
12. Oder ſo er um ein ey bittet/ der ihm einen ſcorpion dafür biete?
13. So denn ihr/ die ihr arg ſeyd/ könnet euren kindern gute gaben geben/ **viel mehr wird der Vater im himmel den heiligen Geiſt geben denen/ die ihn bitten.**

(**Evang. am 3. ſonnt. in der faſten/ Oculi.**)

14. UNd * er trieb einen teufel aus/ der war ſtumm/ und es geſchach/ da der teufel ausfuhr/ da redete der ſtumme/ und das volck verwunderte ſich.
* Matth. 12/ 22.
15. Etliche aber unter ihnen ſprachen: * Er treibt die teufel aus durch Beelzebub/ den oberſten der teufel.
* Matth. 9/ 34. c. 12/ 44. Marc. 3/ 22.
16. Die andern aber verſuchten ihn/ und * begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. * Matth. 16/ 4. etc.
17. Er aber vernahm ihre gedancken/ und ſprach zu ihnen: Ein * jeglich reich/ ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird/ das wird wüſte/ und ein haus fället über das andere.
18. Iſt denn der ſatanas auch mit ihm ſelbſt uneins/ wie wil ſein reich beſtehen? Dieweil ihr ſagt: Ich treibe die teufel aus durch Beelzebub.
19. So aber ich die teufel durch Beelzebub austreibe/ durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden ſie eure richter ſeyn.

20. So ich aber durch GOttes finger
die teufel austreibe / ſo kommt ja das
reich GOttes zu euch.
21. Wenn ein ſtarcker gewapneter ſei-
nen pallaſt bewahret / ſo bleibet das ſei-
ne mit frieden.
22. *Wenn aber ein ſtärckerer über
ihn kommt / und überwindet ihn / ſo
nimmt er ihm ſeinen harniſch / darauf
er ſich verließ / und theilet den raub aus.
*Col. 2/ 15.
23. Wer nicht mit mir iſt / der iſt
wider mich / und wer nicht mit mir
ſamlet / der zerſtreuet.
24. Wenn der unſaubere geiſt von den
menſchen ausfähret / ſo durchwandelt
er dürre ſtäte / ſuchet ruhe / und findet
ihr nicht / ſo ſpricht er: Ich wil wieder
umkehren in mein haus / daraus ich ge-
gangen bin.
25. Und wenn er kommt / ſo findet ers
mit beſemen gekehret und geſchmücket /
26. Denn gehet er hin / und nimt ſie-
ben geiſter zu ſich / die ärger ſind / denn er
ſelbſt / und wenn ſie hinein komen / woh-
nen ſie da / und wird hernach mit dem-
ſelbigen menſchen ärger / denn vorhin.
27. Und es begab ſich / da er ſolches
redete / erhub ein weib im volck die ſtim-
me / und ſprach zu ihm: Selig iſt der
leib / der dich getragen hat / und die brü-
ſte / die du geſogen haſt.
28. Er aber ſprach: Ja ſelig ſind / die
GOttes wort hören und bewahren.)
29. Das volck aber drang hinzu: Da
fing er an / und ſagte: Diß iſt eine arge
art / ſie *begehret ein zeichen / und es
wird ihr kein zeichen gegeben / denn nur
das zeichen des propheten Jonas.
*Jon. 2/ 1. Matth. 16/ 4. etc.
30. Denn wie Jonas ein zeichen war
den Niniviten / alſo wird des menſchen
Sohn ſeyn dieſem geſchlechte.
31. *Die königin von mittag wird
auftreten vor dem gerichte / mit den leu-
ten dieſes geſchlechts / und wird ſie ver-
dammen / denn ſie kam von der welt en-
de / zu hören die weisheit Salomonis /
und ſihe / hie iſt mehr denn Salomon.
*1. Kön. 10/ 1. etc.
32. *Die leute von Ninive werden
auftreten vor dem gerichte / mit dieſem
geſchlechte / und werdens verdammen /
denn ſie thaten buſſe / nach der predigt
Jonas / und ſihe / hie iſt mehr denn Jo-
nas. *Matth. 12/ 41. etc.
33. Niemand *zündet ein licht an /
und ſetzt es an einen heimlichen ort /
auch nicht unter einen ſcheffel / ſondern
auf den leuchter / auf daß / wer hinein
gehet / das licht ſehe. *Marc. 4/ 21. u.
34. Das auge iſt des leibes licht / wenn
nun dein auge einfältig ſeyn wird / ſo iſt
dein gantzer leib licht. So aber dein
auge ein ſchalck ſeyn wird / ſo iſt auch
dein leib finſter.
35. So ſchaue drauf / daß nicht das
licht in dir finſterniß ſey /
36. Wenn nun dein leib gantz licht
iſt / daß er kein ſtück von finſterniß hat /
ſo wird er gantz licht ſeyn / und wird
dich erleuchten / wie ein heller blitz.
37. Da er aber in der rede war / bat
ihn ein Phariſeer / daß er mit ihm das
mittagsmahl eſſe. Und er ging hinein /
und ſatzte ſich zu tiſche.
38. Da das der Phariſeer ſahe / ver-
wunderte er ſich / daß er ſich nicht vor
dem eſſen gewaſchen hätte.
39. Der HErr aber ſprach zu ihm:
*Ihr Phariſeer haltet die becher und
ſchüſſeln auswendig reinlich / aber euer
inwendigs iſt voll raubes und bosheit.
*Matth. 23/ 25.
40. Ihr narren / meynet ihr / daß in-
wendig rein ſey / wenns auswendig rein
iſt?
41. Doch gebt almoſen von dem das
da iſt / ſihe / ſo iſts euch alles rein.
42. Aber weh euch Phariſeern / daß *
ihr verzehendet die müntze und rauten /
und allerley kohl / und gehet vor dem ge-
richte über / und vor der liebe GOttes.
Diß ſolte man thun / und jenes nicht
laſſen. *Matth. 23/ 23.
43. Weh euch Phariſeern / daß *ihr
gerne oben an ſitzet in den ſchulen / und
wollt gegrüſſet ſeyn auf dem marckte.
*Marc. 12/ 38. etc.
44. Weh euch ſchriftgelehrten und
Phariſeern / ihr heuchler / daß *ihr ſeyd
wie die verdeckte todtengräber / darü-
ber die leute lauffen / und kennen ſie
nicht. *Matth. 23/ 27.
45. Da antwortete einer von den
ſchriftgelehrten / und ſprach zu ihm:
Mei-

Meiſter/ mit den worten ſchmäheſt du
uns auch.
46. Er aber ſprach: Und weh auch
euch ſchriftgelehrten/ denn ihr * beladet
die menſchen mit unträglichen laſten/
und ihr rühret ſie nicht mit einem fin-
ger an. * Matth. 23/ 4.
47. Weh euch/ denn ihr * bauet der
propheten gräber/ eure väter aber haben
ſie getödtet. * Matth. 23/ 29.
48. So bezeuget ihr zwar/ und be-
williget in eurer väter werck/ denn ſie
tödteten ſie/ ſo bauet ihr ihre gräber.
49. Darum ſpricht die weisheit
GOttes: Jch wil propheten und apo-
ſteln zu ihnen ſenden/ und derſelbi-
gen werden ſie etliche tödten und ver-
folgen/
50. Auf daß gefordert werde von die-
ſem geſchlechte aller propheten blut/ das
vergoſſen iſt/ ſint der welt grund ge-
legt iſt/
51. Von * Abels blut an/ bis auf das
blut Zachariä/ der umkam zwiſchen dem
altar und tempel. Ja ich ſage euch/
es wird gefordert werden von dieſem
geſchlechte. * Matth. 23/ 35. ꝛc.
52. Weh euch ſchriftgelehrten/ denn
ihr den ſchlüſſel des erkäntniß habt/
ihr kommt nicht hinein/ und wehret
denen/ ſo hinein wollen.
* Matth. 23/ 13.
53. Da er aber ſolches zu ihnen ſagte/
fingen an die ſchriftgelehrten und Pha-
riſeer hart auf ihn zu dringen/ und
ihm mit mancherley fragen den mund
zu ſtopfen/
54. Und * laureten auf ihn/ und ſuch-
ten/ ob ſie etwas erjagen könten aus ſei-
nem munde/ daß ſie eine ſache zu ihm
hätten. * Weish. 2/ 12.

Das 12. Capitel.

*Von des glaubens eigenſchaften und hinder-
niſſen.*

1. Es lieff das volck zu/ und kamen
etliche tauſend zuſammen/ alſo/
daß ſie ſich unter einander traten/ da
fing er an/ und ſagte zu ſeinen jüngern/
zum erſten: * Hütet euch vor dem ſauer-
teige der Phariſeer/ welcher iſt die heu-
cheley. * Matth. 16/ 6. ꝛc.
2. Es iſt * aber nichts verborgen/
das nicht offenbar werde/ noch heim-
lich/ das man nicht wiſſen werde.
* Matth. 10/ 26. ꝛc.
3. Darum/ was ihr in finſterniß ſa-
get/ das wird man im licht hören/ was
ihr redet ins ohr in den kammern/ das
wird man auf den dächern predigen.
4. Jch ſage euch aber meinen freun-
den: * Fürchtet euch nicht vor denen/
die den leib tödten/ und darnach nichts
mehr thun können. * Matth. 10/ 28.
5. Jch wil euch aber zeigen/ vor wel-
chem ihr euch fürchten ſollt: Fürchtet
euch vor dem/ der/ nachdem er getödtet
hat/ auch macht hat zu werfen in die
hölle. Ja/ ich ſage euch/ vor dem fürch-
tet euch.
6. Verkauft man nicht fünf ſperlinge
um zween pfenninge? Noch iſt vor Gott
derſelbigen nicht eines vergeſſen.
7. Auch ſind die haar auf eurem haupt
alle gezählet. Darum fürchtet euch
nicht/ denn ihr ſeyd beſſer denn viel
ſperlinge.
8. Jch ſage euch aber/ * wer mich be-
kennet vor den menſchen/ den wird
auch des menſchen Sohn bekennen
vor den engeln GOttes. * Luc. 9/ 26. ꝛc.
9. Wer mich aber verleugnet vor
den menſchen/ der wird verleugnet
werden vor den engeln GOttes.
10. Und wer * da redet ein wort wider
des menſchen Sohn/ dem ſoll es verge-
ben werden/ wer aber läſtert den heili-
gen Geiſt/ dem ſoll es nicht vergeben
werden. * Matth. 12/ 31. ꝛc.
11. Wenn * ſie euch aber führen wer-
den in ihre ſchulen/ und vor die ober-
keit/ und vor die gewaltigen/ ſo ſorget
nicht/ wie oder was ihr antworten/ oder
was ihr ſagen ſollt. * Marc. 13/ 11. ꝛc.
12. Denn der heilige Geiſt wird euch
zu derſelbigen ſtunde lehren/ was ihr ſa-
gen ſollt.
13. Es ſprach aber einer aus dem volck
zu ihm: Meiſter/ ſage meinem bruder/
daß er mit mir das erbe theile.
14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch/
wer hat mich zum richter oder erbſchich-
ter über euch geſetzt?
15. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu/
und hütet euch vor dem geitz/ denn
niemand lebet davon/ daß er viel
güter hat.

16. Und

16. Und er ſagte ihnen ein gleichniß/ und ſprach: Es war ein reicher menſch/ deß feld hatte wohl getragen/

17. Und er gedachte bey ihm ſelbſt/ und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht/ da ich meine früchte hinſamle.

18. Und ſprach: Das wil ich thun/ ich wil meine ſcheunen abbrechen/ und gröſſere bauen/ und wil drein ſamlen alles/ was mir gewachſen iſt/ und meine güter/

19. Und wil ſagen zu meiner ſeelen: *Liebe ſeele/ du haſt einen groſſen vorrath auf viel jahr/ habe nun ruhe/ iß/ trinck/ und habe guten muth. *Sir. 11/19.

20. Aber GOtt ſprach zu ihm: Du narr/ dieſe nacht wird man deine ſeele von dir fordern/ und weß wirds ſeyn/ das du bereitet haſt?

21. Alſo gehet es/ wer ihm ſchätze ſamlet/ und iſt nicht reich in GOtt.

22. Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: Darum ſage ich euch/ * ſorget nicht für euer leben/ was ihr eſſen ſollet/ auch nicht für euren leib/ waß ihr anthun ſollet.
*Matth. 16/25. etc.

23. Das leben iſt mehr denn die ſpeiſe/ und der leib mehr denn die kleidung.

24. Nehmet wahr der raben/ ſie ſäen nicht/ ſie ernten auch nicht/ ſie haben auch keinen keller noch ſcheunen/ und GOtt nähret ſie doch: Wie viel aber ſeyd ihr beſſer denn die vögel?

25. Welcher iſt unter euch/ ob er ſchon darum ſorget/ der da könte eine ellen lang ſeiner gröſſe zuſetzen?

26. So ihr denn das geringſte nicht vermöget/ warum ſorget ihr für das ander?

27. Nehmet wahr der lilien auf dem felde/ wie ſie wachſen/ ſie arbeiten nicht/ ſo ſpinnen ſie nicht: Ich ſage euch aber/ daß auch Salomon in aller ſeiner herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen/ als der eines.

28. So denn das gras/ das heute auf dem felde ſtehet/ und morgen in den ofen geworfen wird/ GOtt alſo kleidet/ wie viel mehr wird er euch kleiden/ ihr kleinglaubigen?

29. Darum auch ihr/ fraget nicht darnach/ was ihr eſſen/ oder was ihr trincken ſollt/ und fahret nicht hoch her.

30. Nach ſolchem allen trachten die heyden in der welt/ aber euer Vater weiß wohl/ daß ihr deß bedürfet.

31. Doch trachtet nach dem reich Gottes/ ſo wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht/ du kleine heerde/ denn es iſt euers Vaters wohlgefallen/ euch das reich zu geben.

33. Verkaufet was ihr habt/ und gebet almoſen: Machet euch ſäckel/ die nicht veralten/ * einen ſchatz/ der nimmer abnimmt im himmel/ da kein dieb zukommt/ und den keine motten freſſen.
*Matth. 6/10.

34. Denn wo euer ſchatz iſt/ da wird auch euer hertz ſeyn.

35. Laſſet * eure lenden umgürtet ſeyn/ und eure † lichter brennen/
*Jer. 1/17. 1. Petr. 1/13. †Matth. 25/1. u. f.

36. Und ſeyd gleich den menſchen/ die auf ihren herrn warten/ wenn er aufbrechen wird von der hochzeit/ auf daß/ wenn er kommt und anklopfet/ ſie ihm bald aufthun.

37. Selig ſind die knechte/ die der herr/ ſo er kommt wachend findet/ wahrlich ich ſage euch/ er wird ſich aufſchürtzen/ und wird ſie zu tiſche ſetzen/ und vor ihnen gehen/ und ihnen dienen.

38. Und ſo er kommt in der andern wache/ uñ in der dritten wache/ und wirds alſo finden/ ſelig ſind dieſe knechte.

39. Das ſollt ihr aber wiſſen/ *wenn ein hausherr wüſte/ zu welcher ſtunde der dieb käme/ ſo wachte er/ und lieſſe nicht in ſein haus brechen. 1. Theſſ. 5/2. etc.

40. Darum ſeyd ihr auch bereit/ denn des menſchen ſohn wird kommen zu der ſtunde/ da ihrs nicht meynet.

41. Petrus aber ſprach zu ihm: HErr/ ſageſt du diß gleichniß zu uns/ oder auch zu allen?

42. Der HErr aber ſprach: *Wie ein groß ding iſt es um einen treuen und klugen haushalter/ welchen der herr ſetzet über ſein geſinde/ daß er ihnen zu rechter zeit ihr gebühr gebe?
*Matth. 24/45.

43. Selig iſt der knecht/ welchen ſein herr findet alſo thun/ wenn er kommt.

44. Wahrlich ich ſage euch/ er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen.

45. So

45. So aber derſelbige knecht in ſeinem hertzen ſagen wird / mein herr verzeucht zu kommen / und fähet an zu ſchlagen knechte und mägde/auch zu eſſen und zu trincken/und ſich voll zu ſauffen.

46. So wird deſſelbigen knechts herr kommen/ an dem tage/ da er ſichs nicht verſiehet/ und zu der ſtunde / die er nicht weiß/ und wird ihn zerſcheitern / und wird ihm ſeinen lohn geben mit den unglaubigen.

47. Der knecht aber / der ſeines herrn willen weiß / und hat ſich nicht bereitet / auch nicht nach ſeinem willen gethan / der wird viel ſtreiche leiden müſſen.

48. Der es aber nicht weiß/hat doch gethan / das der ſtreiche werth iſt/ wird wenig ſtreiche leiden. Denn welchem viel gegeben iſt/ bey dem wird man viel ſuchen. Und welchem viel befohlen iſt/ von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin kommen/daß ich ein feuer anzünde auf erden / was wolt ich lieber/ denn es brennete ſchon?

50. Aber ich muß mich zuvor tauffen laſſen mit einer taufe / und wie iſt mir ſo bange / bis ſie vollendet werde?

51. Meynet ihr/*daß ich herkommen bin/friede zu bringen auf erden? Ich ſage nein/ſondern zwietracht.

* Matth. 10/34.

52. Denn von nun an werden fünf in einem hauſe uneins ſeyn / drey wider zwey/ und zwey wider drey.

53. Es wird ſeyn der vater wider den ſohn / und der ſohn wider den vater / die mutter wider die tochter / und die tochter wider die mutter / die ſchwieger wider die ſchnur / und die ſchnur wider die ſchwieger.

54. Er ſprach aber zu dem volck: Wenn *ihr eine wolcken ſehet aufgehen vom abend/ ſo ſprecht ihr bald / es kommt ein regen/ und es geſchicht alſo. * Matth. 16/2.

55. Und wenn ihr ſehet den ſüdwind wehen/ ſo ſprecht ihr / es wird heiß werden / und es geſchicht alſo.

56. Ihr heuchler / die geſtalt der erden und des himmels könnt ihr prüfen/ wie prüfet ihr aber dieſe zeit nicht?

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch ſelber / was recht iſt?

58. *So du aber mit deinem widerſacher vor den fürſten geheſt/ ſo thue fleiß auf dem wege/ daß du ſein los werdeſt / auf daß er nicht etwa dich vor den richter ziehe / und der richter überantworte dich dem ſtockmeiſter / und der ſtockmeiſter werfe dich ins gefängniß.

* Matth. 5/25.

59. Ich ſage dir / du wirſt von dannen nicht heraus kommen/ bis du den allerletzten ſcherf bezahleſt.

Das 13. Capitel.

Bußpredigt/ vom untergang der Galileer/ feigenbaum/ einem kranckẽ weiblein/ dem evangelio/ engen pforten/ und zerſtörung Jeruſalem.

1. Es waren aber zu derſelbigen zeit etliche dabey / die verkündigten ihm von den Galileern/ welcher blut Pilatus ſamt ihrem opfer vermiſchet hatte.

2. Und JEſus antwortete/ und ſprach zu ihnen: Meynet ihr/ daß dieſe Galileer vor allen Galileern ſünder geweſen ſind / dieweil ſie das erlidten haben?

3. Ich ſage / nein / ſondern ſo ihr euch nicht beſſert / werdet ihr alle auch alſo umkommen.

4. Oder meynt ihr / daß die achtzehen / auf welche der thurn in Siloha fiel / und erſchlug ſie / ſeyn ſchuldig geweſen vor allen menſchen / die zu Jeruſalem wohnen?

5. Ich ſage/ nein/ ſondern ſo ihr euch nicht beſſert / werdet ihr alle auch alſo umkommen.

6. Er ſagte ihnen aber diß gleichniß: Es hatte einer einen feigenbaum / der war gepflantzet in ſeinem weinberge / und kam/ und ſuchte frucht darauf/ und fand ſie nicht.

7. Da ſprach er zu dem weingärtner: Sihe/ ich bin nun drey jahr lang alle jahr kommen / und habe frucht geſucht auf dieſem feigenbaum / und finde ſie nicht / haue ihn ab/ was hindert er das land?

8. Er aber antwortete/ und ſprach zu ihm: Herr/ laß ihn noch diß jahr/ biß daß ich um ihn grabe/ und bedünge ihn/

9. Ob er wolte frucht bringen / wo nicht/ ſo haue ihn darnach abe.

10. Und er lehrete in einer ſchule am ſabbath/

11. Und ſihe / ein weib war da / das

hatte

hatte einen geiſt der kranckheit achtze-
hen jahr / und ſie war krumm / und kun-
te nicht wohl aufſehen.
12. Da ſie aber JEſus ſahe / rufte er
ſie zu ſich / und ſprach zu ihr: Weib / ſey
los von deiner kranckheit.
13. Und legte die hände auf ſie / und
alſobald richtete ſie ſich auf / und prei-
ſete GOtt.
14. Da antwortete der oberſte der
ſchule / und ward unwillig / daß JEſus
auf den ſabbath heilete / und ſprach zu
dem volck: Es ſind ſechs tage / darinnen
man arbeiten ſoll / in denſelbigen
kommt / und laſſet euch heilen / und
nicht am ſabbathtage.
15. Da antwortete ihm der HErr /
und ſprach: Du heuchler / löſet nicht
ein jeglicher unter euch ſeinen ochſen
oder eſel von der krippen am ſabbath /
und führet ihn zur träncke?
16. Solte aber nicht gelöſet werden
am ſabbath dieſe / die doch Abrahams
tochter iſt / von dieſem bande / welche ſa-
tanas gebunden hatte nun wol achtze-
hen jahr?
17. Und als er ſolches ſagte / muſten
ſich ſchämen alle / die ihm zuwider gewe-
ſen waren / und alles volck freuete ſich
über allen herrlichen thaten / die von
ihm geſchahen.
18. Er ſprach aber: Wem iſt das
reich GOttes gleich / und wem ſoll ichs
vergleichen?
19. Es iſt * einem ſenfkorn gleich /
welches ein menſch nahm / und warfs in
ſeinen garten / und es wuchs / und ward
ein groſſer baum / und die vögel des
himmels wohneten unter ſeinen zwei-
gen. * Matth. 13/31. ꝛc.
20. Und abermal ſprach er: Wem
ſoll ich das reich GOttes vergleichen?
21. Es iſt einem ſauerteige gleich /
welchen ein weib nahm / und verbarg
ihn unter drey ſcheffel mehls / bis daß es
gar ſauer ward.
22. Und er ging durch ſtädte und
märckte / und lehrete / und nahm ſei-
nen weg gen Jeruſalem.
23. Es ſprach aber einer zu ihm:
HErr / meyneſt du / daß wenig ſelig
werden? Er aber ſprach zu ihnen:
24. Ringet * darnach / daß ihr
durch die enge pforte eingehet: Denn
viel werden (das ſage ich euch) darnach
trachten / wie ſie hinein kommen / und
werdens nicht thun können.
* Matth. 7/13.
25. Von dem an / wenn der haus-
wirth aufgeſtanden iſt / und die thür
verſchloſſen hat / da werdet ihr denn
anfahen drauſſen zu ſtehen / und an der
thür klopfen / und ſagen: HErr / HErr /
thue uns auf. Und er wird antworten /
und zu euch ſagen: Ich kenne euer nicht /
wo ihr her ſeyd.
26. So werdet ihr denn anfahen zu
ſagen: Wir haben vor dir geſſen und ge-
truncken / und auf den gaſſen haſt du
uns gelehret.
27. Und er wird ſagen: * Ich ſage
euch / ich kenne euer nicht / wo ihr her
ſeyd / weichet alle von mir / ihr übelthä-
ter. * Matth. 25/41. ꝛc.
28. Da wird ſeyn heulen und zähn-
klappen / wenn ihr ſehen werdet Abra-
ham / und Iſaac / und Jacob / und alle
propheten im reiche Gottes / euch aber
hinaus geſtoſſen.
29. Und * es werden komen vom mor-
gen und vom abend / von mitternacht
und vom mittage / die zu tiſche ſitzen
werden im reich Gottes. * Matth. 8/11.
30. Und ſihe / * es ſind letzten / die
werden die erſten ſeyn / und ſind er-
ſten / die werden die letzten ſeyn.
* Matth. 19/30. ꝛc.
31. An demſelbigen tage kamen et-
liche Phariſeer / und ſprachen zu ihm:
Hebe dich hinaus / und gehe von hinnen /
denn Herodes wil dich tödten.
32. Und er ſprach zu ihnen: Gehet
hin / und ſaget demſelben fuchs / ſihe / ich
treibe teufel aus / und mache geſund heut
und morgen / und am dritten tage wer-
de ich ein ende nehmen.
33. Doch muß ich heute und morgen /
und am tage darnach wandeln / denn es
thuts nicht / daß ein prophet umkomme
auſſer Jeruſalem.
34. * Jeruſalem / Jeruſalem / die du
tödteſt die propheten / und ſteinigeſt / die
zu dir geſandt werden / wie oft habe ich
wollen deine kinder verſamlen / wie eine
henne ihr neſt unter ihre flügel / und ihr
habt nicht gewollt? * Matth. 23/37.

35. Sehet /

35. Sehet/ euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich nicht ſehen/ bis daß es komme/ daß ihr ſagen werdet: Gelobet iſt/ der da kommt in dem namen des HErrn.

Das 14. Capitel.

Vom waſſerſüchtigen/ Chriſti gaſtpredigt/ groſſem abendmahl/ und ſeiner wahren nachfolge.

(Evang. am 17. ſonnt. nach trin.)

1. Und es begab ſich/ daß er kam in ein haus eines oberſten der Phariſeer/ auf einen ſabbath/ das brod zu eſſen/ und ſie hielten auf ihn.

2. Und ſihe/ da war ein menſch vor ihm/ der war waſſerſüchtig.

3. Und JEſus antwortete/ und ſagte zu dem ſchriftgelehrten und Phariſeern/ und ſprach: Iſts auch recht auf den ſabbath heilen?

4. Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er griff ihn an/ und heilete ihn/ und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete/ und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch/ dem ſein ochſe oder eſel in den brunnen fället/ und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am ſabbathtage?

6. Und ſie kunten ihm darauf nicht wieder antwort geben.

7. Er ſagte aber ein gleichniß zu den gäſten/ da er merckte/ wie ſie erwähleten oben an zu ſitzen/ uñ ſprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirſt zur hochzeit/ ſo ſetze dich nicht oben an/ daß nicht etwa ein ehrlicher/ denn du/ von ihm geladen ſey/

9. Und ſo denn kommt/ der dich und ihn geladen hat/ ſpreche zu dir: Weiche dieſem/ und du müſſeſt denn mit ſcham unten an ſitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirſt/ ſo gehe hin/ und ſetze dich unten an/ auf daß/ wenn da kommt/ der dich geladen hat/ ſpreche zu dir: Freund/ rücke hinauf/ denn wirſt du ehre haben vor denen/ die mit dir zu tiſche ſitzen.

11. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet/ der ſoll erniedriget werden/ und wer ſich ſelbſt erniedriget/ der ſoll erhöhet werden. * Matth. 23/ 12. ꝛc.

12. Er ſprach auch zu dem/ der ihn geladen hatte: Wenn du ein mittags- oder abendmahl macheſt/ ſo lade nicht deine freunde/ noch deine brüder/ noch deine gefreundten/ noch deine nachbarn/ die da reich ſind/ auf daß ſie dich nicht etwa wieder laden/ und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein mahl macheſt/ * ſo lade die armen/ die krüppel/ die lahmen/ die blinden.

* Sir. 4/ 1. c. 14/ 13. Tob. 4/ 7.

14. So biſt du ſelig/ denn ſie habens dir nicht zu vergelten/ es wird dir aber vergolten werden * in der auferſtehung der gerechten. * Joh. 11/ 24. ꝛc.

15. Da aber ſolches hörete einer/ der mit zu tiſche ſaß/ ſprach er zu ihm: Selig iſt der das brod iſſet im reiche GOttes.

[Evang. am 2. ſonnt. nach trin.]

16. Er aber ſprach zu ihm: Es war ein menſch/ der machte ein groß abendmahl/ und lud viel darzu.

17. Und ſandte ſeinen knecht aus zur ſtunde des abendmahls/ zu ſagen den geladenen: Kommet/ denn es iſt alles bereitet.

18. Und ſie fingen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft/ und muß hinaus gehen und ihn beſehen/ ich bitte dich entſchuldige mich.

19. Und der ander ſprach: Ich habe fünf joch ochſen gekauft/ und ich gehe jetzt hin/ ſie zu beſehen/ ich bitte dich/ entſchuldige mich.

20. Und der dritte ſprach: Ich habe ein weib genommen/ darum kan ich nicht kommen.

21. Und der knecht kam/ und ſagte das ſeinem herrn wieder. Da ward der hausherr zornig/ und ſprach zu ſeinem knechte: Gehe aus bald auf die ſtraſſen und gaſſen der ſtadt/ und führe die armen/ und krippel/ und lahmen/ und blinden herein.

22. Und der knecht ſprach: Herr/ es iſt geſchehen/ was du befohlen haſt/ es iſt aber noch raum da.

23. Und der herr ſprach zu dem knechte: Gehe aus auf die landſtraſſen/ und an die zäune/ und nöthige ſie herein zu kommen/ auf daß mein haus voll werde.

24. Ich ſage euch aber daß der männer

ner keiner die geladen ſind / mein abend-
mahl ſchmecken wird.)
25. Es ging aber viel volcks mit ihm/
und er wandte ſich/und ſprach zu ihnen:
26. So jemand zu mir kommt/ und
*haſſet nicht ſeinen vater / mutter/
weib/ kinder/ brüder/ ſchweſtern/
auch darzu ſein eigen leben / der kan
nicht mein jünger ſeyn. *Matth. 10/37.
27. Und wer nicht ſein creutz trägt/
und mir nachfolget / der kan nicht
mein jünger ſeyn.
28. Wer iſt aber unter euch / der ei-
nen thurn bauen wil / und ſitzt nicht zu-
vor/ und überſchlägt die koſt / ob ers ha-
be hinaus zu führen?
29. Auf daß nicht / wo er den grund
gelegt hat / und kans nicht hinaus füh-
ren / alle die es ſehen / fahen an ſeiner zu
ſpotten/
30. Und ſagen: Dieſer menſch hub an
zu bauen/und kans nicht hinaus führen.
31. Oder / welcher könig wil ſich be-
geben in einen ſtreit wider einen andern
könig / und ſitzt nicht zuvor und rath-
ſchlaget / ob er könne mit zehen tauſend
begegnen dem / der über ihn kommt mit
zwantzig tauſend?
32. Wo nicht/ ſo ſchicket er botſchaft/
wenn jener noch ferne iſt/ und bittet um
friede.
33. Alſo auch ein jeglicher unter
euch/ der nicht abſaget allem/ das er
hat/ kan nicht mein jünger ſeyn.
34. Das* ſaltz iſt ein gut ding /wo
aber das ſaltz dumm wird/ womit wird
man würtzen? *Matth. 5/13 Marc. 9/50.
35. Es iſt weder auf das land/ noch
in den miſt nütze / ſondern man wird es
wegwerfen. Wer ohren hat zu hören/
der höre.

Das 15. Capitel.

Preiß göttlicher barmhertzigkeit durch gleichniſſe.
[Evang. am 3. ſonnt. nach trin.]

1. Es naheten aber zu ihm *allerley
zöllner und ſünder / daß ſie ihn hö-
reten. *Matth. 9/10.
2. Und die Phariſeer und ſchriftge-
lehrten murreten und ſprachen: *Dieſer
nimmt die ſünder an/ und iſſet mit ih-
nen. *c. 7/39.
3. Er ſagte aber zu ihnen diß gleich-
niß / und ſprach:
4. Welcher menſch iſt unter euch/ der
hundert ſchaafe hat/* und ſo er der eines
verleuret / der nicht laſſe die neun und
neunzig in der wüſten/und hingehe nach
dem verlohrnen/ bis daß ers finde.
*Ez. 34/11. 16.
5. Und wenn ers funden hat/ ſo leget
ers auf ſeine achſeln mit freuden.
6. Und wenn er heim kommt/ rufet er
ſeinen freunden und nachbarn / und
ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir/
denn ich habe mein ſchaaf funden / das
verlohren war.
7. Ich ſage euch: Alſo wird auch freu-
de im himmel ſeyn / über einen ſünder/
der buſſe thut / vor neun und neuntzig
gerechten/ die der buſſe nicht bedürfen.
8. Oder/ welch weib iſt/ die zehen gro-
ſchen hat/ ſo ſie der einen verleuret/ die
nicht ein licht anzünde / und kehre das
haus/ und ſuche mit fleiß/ biß daß ſie ihn
finde.
9. Und wenn ſie ihn funden hat / ru-
fet ſie ihren freundinnen / und nachba-
rinnen/ und ſpricht: Freuet euch mit
mir/ denn ich habe meinen groſchen fun-
den / den ich verlohren hatte.
10. Alſo auch / ſage ich euch / wird
freude ſeyn vor den engeln GOttes
über einen ſünder / der buſſe thut.)
11. Und er ſprach: Ein menſch hatte
zween ſöhne.
12. Und der jüngſte unter ihnen ſprach
zum vater: Gib mir / vater / das theil
der güter/ das mir gehöret. Und er thei-
lete ihnen das gut.
13. Und nicht lang darnach ſamlete
der jüngſte ſohn alles zuſammen / und
zog ferne über land / und daſelbſt brach-
te er ſein gut um mit praſſen.
14. Da er nun alle das ſeine verzeh-
ret hatte / ward eine groſſe theurung
durch daſſelbige gantze land / und er fing
an zu darben /
15. Und ging hin/ und hängete ſich an
einen bürger deſſelbigen landes / der
ſchickte ihn auf ſeinen acker / der ſäu zu
hüten.
16. Und er begehrte ſeinen bauch zu fül-
len mit trábern / die die ſäu aſſen / und
niemand gab ſie ihm.
17. Da ſchlug er in ſich/ und ſprach:
Wie viel taglöhner hat mein vater / die

brod

…rod die fülle haben/ und ich * verderbe
…m hunger. * Spr. 23/21.
18. Ich * wil mich aufmachen/ und zu
meinem vater gehen/ und zu ihm ſagen:
Vater/ ich habe geſündiget in den him=
mel/ und vor dir. * Jer. 3/14.
19. Und bin fort nicht mehr werth/
daß ich dein ſohn heiſſe/ mache mich als
…inen deiner taglöhner.
20. Und er machte ſich auf/ und kam
… ſeinem vater. Da er aber noch fer=
…e von dannen war/ ſahe ihn ſein vater/
…nd jammerte ihn/ lieff und fiel ihm um
…inen hals/ und * küſſete ihn.
* 1. Sam. 14/33.
21. Der ſohn aber ſprach zu ihm:
…ater/ ich habe geſündiget in den
…immel und vor dir/ ich bin fort nicht
…ehr werth/ daß ich dein ſohn heiſſe.
22. Aber der vater ſprach zu ſeinen
…echten: Bringet das beſte kleid her=
…r/ und thut ihn an/ und gebet ihm ei=
…n fingerreif an ſeine hand/ und ſchuh
… ſeine füſſe.
23. Und bringet ein gemäſtet kalb
…/ und ſchlachtets/ laſſet uns eſſen und
…lich ſeyn.
24. Denn dieſer mein ſohn war todt/
…d iſt wieder lebendig worden/ er war
…lohren/ und iſt funden worden. Und
…gen an frölich zu ſeyn.
25. Aber der älteſte ſohn war auf dem
…e/ und als er nahe zum hauſe kam/
…ete er das geſänge und den reigen.
26. Und rief zu ſich der knechte einen/
…d fragte/ was das wäre?
27. Der aber ſagte ihm: Dein bru=
… iſt kommen/ und dein vater hat ein
…näſtet kalb geſchlachtet/ daß er ihn
…und wieder hat.
28. Da ward er zornig/ und wolte
…ht hinein gehen. Da ging ſein va=
… heraus/ und bat ihn.
29. Er antwortete aber/ und ſprach
…n vater: Sihe/ ſo viel jahr diene ich
…/ und habe dein gebot noch nie über=
…ten/ und du haſt mir nie einen bock
…en/ daß ich mit meinen freunden frö=
… wäre.
30. Nun aber dieſer dein ſohn kom=
…n iſt/ der ſein gut mit huren ver=
…ungen hat/ haſt du ihm ein gemäſtet
…b geſchlachtet.

31. Er aber ſprach zu ihm: Mein
ſohn/ du biſt allezeit bey mir/ und alles/
was mein iſt/ das iſt dein.
32. Du ſolteſt aber frölich und gutes
muths ſeyn/ denn dieſer dein bruder war
todt/ und iſt wieder lebendig worden/ er
war verlohren/ und iſt wieder funden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des reichthums verworfen.

(Evang. am 9. ſonnt. nach trin.)

1. Er ſprach aber auch zu ſeinen jün=
gern: Es war ein reicher mann/
der hatte einen haushalter/ der ward
vor ihm berüchtiget/ als hätte er ihm
ſeine güter umbracht.
2. Und er forderte ihn und ſprach zu
ihm: Wie höre ich das von dir? Thue
rechnung von deinem haushalten/ denn
du kanſt hinfort nicht mehr haushal=
ter ſeyn.
3. Der haushalter ſprach bey ſich
ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein herr
nimmt das amt von mir/ graben mag
ich nicht/ ſo ſchäme ich mich zu betteln.
4. Ich weiß wohl/ was ich thun wil/
wenn ich nun von dem amt geſetzt wer=
de/ daß ſie mich in ihre häuſer nehmen.
5. Und er rief zu ſich alle ſchuldener
ſeines herrn/ und ſprach zu dem erſten:
Wie viel biſt du meinem herrn ſchuldig?
6. Er ſprach: Hundert tonnen
öls. Und er ſprach zu ihm: Nimm
deinen brief/ ſetze dich/ und ſchreibe flugs
funfzig.
7. Darnach ſprach er zu dem andern:
Du aber/ wie viel biſt du ſchuldig? Er
ſprach: Hundert malter weitzen. Und
er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief/
und ſchreib achtzig.
8. Und der herr lobete den ungerech=
ten haushalter/ daß er klüglich gethan
hatte/ denn die kinder dieſer welt ſind
klüger/ denn die kinder des lichts in
ihrem geſchlechte.
9. Und ich ſage euch auch: Ma=
chet euch freunde mit dem ungerechten
mammom/ auf daß/ wenn ihr nun dar=
bet/ ſie euch aufnehmen in die ewige
hütten.)
10. Wer im geringſten treu iſt/ der
iſt auch im groſſen treu/ und wer im
geringſten unrecht iſt/ der iſt auch
im groſſen unrecht.

11. So ihr nun in dem ungerechten mammon nicht treu ſeyd/ wer wil euch das wahrhaftige vertrauen?
12. Und ſo ihr in dem fremden nicht treu ſeyd/ wer wil euch geben dasjenige/ das euer iſt?
13. *Kein hausknecht kan zweyen herren dienen/ entweder er wird einen haſſen/ und den andern lieben/ oder wird einem anhangen/und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt ſamt dem mammon dienen. * Matth. 6/24.
14. Das alles höreten die Phariſeer auch/ die waren geitzig/und ſpotteten ſein.
15. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyds/ die ihr euch ſelbſt rechtfertiget vor den menſchen/ aber GOtt kennet eure hertzen/ denn was hoch iſt unter den menſchen/ das iſt ein greuel vor GOtt.
16. Das † geſetz und die propheten weiſſagen bis auf Johannem/ und von der zeit an wird das reich Gottes durchs evangelium geprediget/ und jederman dringet mit gewalt hinein.
† Matth. 11/13.
17. Es † iſt aber leichter/ daß himmel und erden vergehen/ denn daß ein tüttel vom geſetz falle.
† c. 21/33. Matth. 5/18.
18. Wer † ſich ſcheidet von ſeinem weibe/ und freyet eine andere/ der bricht die ehe/ und wer die abgeſcheidete von dem manne freyet/ der bricht auch die ehe. † Matth. 5/31. rc.
(Evang. am 1. ſonnt. nach trin.)
19. Es war aber ein reicher mann/ der kleidete ſich mit purpur/ und köſtlichem leinwad/ und lebete alle tage herrlich und in freuden.
20. Es war aber ein armer/mit namen Lazarus/ der lag vor ſeiner thür voller ſchwären/
21. Und begehrte ſich zu ſättigen von den broſamen/die von des reichen tiſche fielen: Doch kamen die hunde/und leckten ihm ſeine ſchwären.
22. Es begab ſich aber/ daß der arme ſtarb/und ward getragen von den engeln in Abrahams ſchooß/der reiche aber ſtarb auch/ und ward begraben.
23. Als er nun in der hölle und in der quaal war/ hub er ſeine augen auf/ und ſahe Abraham von fernen/ und Lazarum in ſeinem ſchooß/
24. Rief und ſprach: Vater Abraham/ erbarme dich mein/ und ſende Lazarum/ daß er das äuſſerſte ſeines fingers ins waſſer tauche/ und kühle meine zunge/ denn ich leide pein in dieſer flammen.
25. Abraham aber ſprach: Gedencke ſohn/ daß du dein guts empfangen haſt in deinem leben/ und Lazarus dagegen hat böſes empfangen/ nun aber wird er getröſtet/ und du wirſt gepeiniget.
26. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe kluft beveſtiget/ daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch/ können nicht/ und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.
27. Da ſprach er: So bitte ich dich/ vater/ daß du ihn ſendeſt in meines vaters haus/
28. Denn ich habe noch fünf brüder/ daß er ihnen bezeuge/ auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen ort der quaal.
29. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die propheten/ laß ſie dieſelbigen hören.
30. Er aber ſprach: Nein/ vater Abraham/ ſondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge/ ſo würden ſie buſſe thun.
31. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die propheten nicht/ ſo werden ſie auch nicht glauben/ ob jemand von den todten auferſtünde.)

Das 17. Capitel.

Von ärgerniß/ verſöhnlichkeit/ glaub und wercken/ von zehen auſſätzigen/ und zukunft des reichs GOttes.

1. Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: *Es iſt unmüglich/ daß nicht ärgerniß kommen/ weh aber dem/ durch welchen ſie kommen.
* Matth. 18/7.
2. Es * wäre ihm nützer/ daß man einen mühlſtein an ſeinen hals hängete/ und würfe ihn ins meer/ denn daß er dieſer kleinen einen ärgere.
* Matth. 18/6. rc.
3. Hütet euch. So dein bruder an dir ſündiget/ ſo * ſtrafe ihn/ und ſo er ſich beſſert/ vergib ihm.
* 3. Moſ. 19/17. Matth. 18/15.

4. Und

4. Und wen̄ er ſiebenmal des tages an
dir ſündigen würde/ und ſiebenmal des
tages wieder käme zu dir / und ſpräche/
es reuet mich/ ſo ſolt du ihm vergeben.
5. Und die apoſtel ſprachen zu dem
HErrn: Stärcke uns den glauben.
6. Der HErr aber ſprach : *Wenn
ihr glauben habt als ein ſenfkorn/ und
ſaget zu dieſem maulbeerbaum / reiß
dich aus/ und verſetze dich ins meer/ ſo
wird er euch gehorſam ſeyn.
* Matth. 17/ 20.
7. Welcher iſt unter euch/ der einen
knecht hat / der ihm pflüget / oder das
vieh weidet/ wenn er heim kommt vom
felde / daß er ihm ſage / gehe bald hin/
und ſetze dich zu tiſche.
8. Iſts nicht alſo? Daß er zu ihm
ſaget: Richte zu/ daß ich zu abend eſſe/
ſchürtze dich / und diene mir / bis ich
eſſe und trincke / darnach ſolt du auch
eſſen und trincken.
9. Dancket er auch demſelbigen knech-
te/ daß er gethan hat/ was ihm befohlen
war? Ich meyne es nicht.
10. Alſo auch ihr / wenn ihr alles
gethan habt/ was euch befohlen iſt/
ſo ſprecht: Wir ſind unnütze knechte/
wir haben gethan / das wir zu thun
ſchuldig waren.
(Evang. am 14. ſonnt. nach trin.)
UND es begab ſich/ da er reiſete gen
Jeruſalem/ zog er mitten durch
Samariam/ und Galileam.
12. Und als er in einen marckt kam/
begegneten ihm zehen auſſätzige män-
ner/ die ſtunden von ferne/
13. Und erhuben ihre ſtimme / und
ſprachen: JEſu/ lieber meiſter/ erbar-
me dich unſer.
14. Und da er ſie ſahe / ſprach er zu
ihnen: * Gehet hin/ und zeiget euch den
prieſtern. Und es geſchah / da ſie hin-
giengen / wurden ſie rein.
* 3. Moſ. 13/ 2. c. 14/2.
15. Einer aber unter ihnen/ da er ſa-
he/ daß er geſund worden war/ kehrete
er um / und preiſete GOtt mit lauter
ſtimme/
16. Und fiel auf ſein angeſicht zu ſei-
nen füſſen / und danckte ihm / und das
war ein Samariter.
17. JEſus aber antwortete / und
ſprach: Sind ihr nicht zehen rein wor-
den? Wo ſind aber die neune?
18. Hat ſich ſonſt keiner funden/ der
wieder umkehrete/ und gebe GOtt die
ehre/ denn dieſer fremdlinger?
19. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf/
gehe hin/ dein glaube hat dir geholfen.)
20. Da er aber gefragt ward von
den Phariſeern/ wenn kommt das reich
GOttes? Antwortete er ihnen / und
ſprach: Das reich GOttes kom̄t nicht
mit äuſſerlichen gebehrden.
21. Man wird auch nicht ſagen: Sihe/
hie oder da iſt es. Denn ſehet/ das reich
GOttes iſt inwendig in euch.
22. Er ſprach aber zu den jüngern:
Es wird die zeit kommen/ daß ihr werdet
begehren zu ſehen einen tag des men-
ſchen ſohns/ und werdet ihn nicht ſehen.
23. Und * ſie werden zu euch ſagen/
ſihe hie/ ſihe da/ gehet nicht hin/ und fol-
get auch nicht. * Matth. 24/23. ꝛc.
24. Denn wie der blitz oben vom him-
mel blitzet / und leuchtet über alles das
unter dem himmel iſt / alſo wird des
menſchen ſohn an ſeinem tage ſeyn.
25. Zuvor aber muß er viel leiden /
und verworfen werden von dieſem ge-
ſchlechte.
26. Und wie es geſchach zun zeiten *
Noe / ſo wirds auch geſchehen in den
tagen des menſchen ſohns.
* Matth. 24/ 37. ꝛc.
27. Sie aſſen/ ſie truncken/ ſie freye-
ten / ſie lieſſen ſich freyen / bis auf den
tag/ da * Noe in die arche ging/ und kam
die ſündflut/ und brachte ſie alle um.
* 1. Moſ. 7/ 7.
28. Deſſelbigen gleichen/ wie es ge-
ſchach zun zeiten Lot. Sie aſſen / ſie
truncken/ ſie kauften/ ſie verkauften/ ſie
pflantzten/ ſie baueten.
29. An dem tage aber / da Lot aus
Sodoma ging/ da * regnete es feuer und
ſchwefel vom himmel/ und brachte ſie
alle um. * 1. Moſ. 19/24. 25. ꝛc.
30. Auf dieſe weiſe wirds auch ge-
hen an dem tage / wenn des menſchen
ſohn ſoll offenbaret werden.
31. An demſelben tage / * wer auf
dem dache iſt/ und ſein hausrath in dem
hauſe/ der ſteige nicht hernieder/ daſſel-
bige zu holen. Deſſelbigen gleichen/

wer auf dem felde iſt / der wende nicht um nach dem / das hinter ihm iſt.
* Matth. 24/17.

32. Gedencket * an des Lots weib.
* 1. Moſ. 19/26. ꝛc.

33. * Wer da ſuchet ſeine ſeele zu erhalten / der wird ſie verlieren / und wer ſie verlieren wird / der wird ihr zum leben helfen. * Matth. 10/39. c. 16/25. Marc. 8/35. Joh. 12/25.

34. Ich ſage euch: * In derſelbigen nacht werden zween auf einem bette liegen / einer wird angenommen / der ander wird verlaſſen werden.
* Matth. 24/40. 41.

35. Zwo werden mahlen mit einander / eine wird angenommen / die andere wird verlaſſen werden.

36. Zween werden auf dem felde ſeyn / einer wird angenommen / der ander verlaſſen werden.

37. Und ſie antworteten und ſprachen zu ihm: HErr / wo da? Er aber ſprach zu ihnen: * Wo das aas iſt / da ſamlen ſich die adler. * Matth. 24/28. ꝛc.

Das 18. Capitel.

Lehre vom gebet und buſſe / creutz und leiden / durch exempel erkläret.

1. ER ſagte ihnen aber ein gleichniß davon / daß * man allezeit beten / und nicht laß werden ſolte /
* 1. Theſſ. 5/17. ꝛc.

2. Und ſprach: Es war ein richter in einer ſtadt / der fürchtete ſich nicht vor GOTT / und ſcheuete ſich vor keinem menſchen.

3. Es war aber eine witwe in derſelbigen ſtadt / die kam zu ihm / und ſprach: Rette mich von meinem widerſacher.

4. Und er wolte lange nicht. Darnach aber dacht er bey ſich ſelbſt: Ob ich mich ſchon vor GOTT nicht fürchte / noch vor keinem menſchen ſcheue;

5. Dieweil aber mir dieſe witwe ſo viel mühe machet / wil ich ſie retten / auf daß ſie nicht zuletzt komme / und übertäube mich.

6. Da ſprach der HErr: Höret hie / was der ungerechte richter ſaget.

7. Solte aber GOTT nicht auch retten ſeine auserwählten / die zu ihm tag und nacht rufen / und ſolte geduld drüber haben?

8. Ich ſage euch: Er wird ſie erretten in einer kürtze. Doch wenn des menſchen ſohn kommen wird / meyneſt du / daß er auch werde glauben finden auf erden?

(Evang. am 11. ſonnt. nach trin.)

9. ER ſagte aber zu etlichen / die ſich ſelbſt vermaſſen / daß ſie fromm wären / und verachteten die andern / ein ſolch gleichniß:

10. Es gingen zween menſchen hinauf in den tempel zu beten / einer ein Phariſeer / der ander ein zöllner.

11. Der Phariſeer ſtund / und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich dancke dir / GOtt / daß ich nicht bin wie andere leute / räuber / ungerechte / ehebrecher / oder auch wie dieſer zöllner.

12. Ich faſte zwier in der wochen / und gebe den zehenden von allem / das ich habe.

13. Und der zöllner ſtund von ferne / wolte auch ſeine augen nicht aufheben gen himmel / ſondern ſchlug an ſeine bruſt / und ſprach: * GOtt ſey mir ſünder gnädig. * Pſ. 51/3.

14. Ich ſage euch: Dieſer ging hinab gerechtfertiget in ſein haus vor jenem. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet / der wird erniedriget werden / und wer ſich ſelbſt erniedriget / der wird erhöhet werden.
* Matth. 23/12. ꝛc.

15. Sie * brachten auch junge kindlein zu ihm / daß er ſie ſolte anrühren. Da es aber die jünger ſahen / bedroheten ſie die.
* Matth. 19/13. Marc. 10/13.

16. Aber JEſus rief ſie zu ſich / und ſprach: Laſſet die kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht / denn ſolcher iſt das reich GOttes.

17. Wahrlich / ich ſage euch / wer nicht das reich GOttes nimmt als ein kind / der wird nicht hinein kommen.

18. Und * es fragte ihn ein oberſter / und ſprach: Guter meiſter / was muß ich thun / daß ich das ewige leben ererbe?
* Matth. 19/16. Marc. 10/17.

19. JEſus aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut / denn der einige GOtt.

20. Du weiſſeſt die gebot wol: * Du ſolt nicht ehebrechen / du ſolt nicht tödten / du ſolt nicht ſtehlen / du ſolt nicht falſch

falſch gezeugniß reden/ du ſolt deinen
vater und deine mutter ehren.

* 2. Moſ. 20/ 12. u. f.

21. Er aber ſprach: Das hab ich al-
les gehalten von meiner jugend auf.
22. Da JEſus das hörete/ ſprach er
zu ihm: Es fehlet dir noch eins/ verkau-
fe alles was du haſt/ und gibs den armen/
so wirſt du einen ſchatz im himmel ha-
ben/ und komm/ folge mir nach.
23. Da er aber das hörete/ ward er
traurig/ denn er war ſehr reich.
24. Da aber JEſus ſahe/ daß er
traurig war worden/ ſprach er: *Wie
ſchwerlich werden die reichen in das
reich GOttes kommen.

* Marc. 10/ 23. 2c.

25. Es iſt leichter/ daß ein kameel
gehe durch ein nadelöhr/ denn daß ein
reicher in das reich GOttes komme.
26. Da ſprachen die das höreten:
Wer kan denn ſeelig werden?
27. Er aber ſprach: Was bey den
menſchen unmüglich iſt / das iſt bey
GOtt müglich.
28. Da ſprach Petrus: * Sihe/ wir
haben alles verlaſſen/ und ſind dir nach-
gefolget. * Matth. 19/ 27. 2c.
29. Er aber ſprach zu ihnen: Wahr-
lich/ ich ſage euch: Es iſt niemand/ der
ein haus verläſſet/ oder eltern/ oder brü-
der / oder weib / oder kinder / um des
reichs GOttes willen/
30. Der es nicht vielfältig wieder
empfahe in dieſer zeit/ und in der zukünf-
tigen welt das ewige leben.

(Evang. am faſtnacht-ſonntage.)

31. ER nahm aber zu ſich die zwölfe/
und ſprach zu ihnen / Sehet/*
wir gehen hinauf gen Jeruſalem/ und es
wird alles vollendet werden/ das geſchrie-
ben iſt durch die propheten von des men-
ſchen ſohn. * Matth. 17/ 22. 2c.
32. Denn er wird überantwortet
werden den heyden / und er wird ver-
ſpottet/ und geſchmähet/ und verſpeyet
werden.
33. Und ſie werden ihn geiſſeln und
tödten / und am dritten tage wird er
wieder auferſtehen.
34. Sie aber vernahmen der keines/
und die rede war ihnen verborgen/ und
wuſten nicht/ was das geſagt war.
35. Es geſchach aber / da er nahe zu
Jericho kam / * ſaß ein blinder am we-
ge/ und bettelte.

* Matth. 20/ 29. 30. Marc. 10/ 46.

36. Da er aber hörete das volck /
das durchhin ging / forſchete er / was
das wäre.
37. Da verkündigten ſie ihm/ JEſus
von Nazareth ginge vorüber.
38. Und er rief und ſprach: JEſu/
du ſohn David/ erbarme dich mein.
39. Die aber vorne an gingen/ bedro-
heten ihn/ er ſolte ſchweigen. Er aber
ſchrie vielmehr: Du ſohn David / er-
barme dich mein.
40. JEſus aber ſtund ſtille/ und hieß
ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe
bey ihn brachten/ fragete er ihn/
41. Und ſprach: Was wilt du/ daß
ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr/ daß
ich ſehen möge.
42. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey
ſehend/ dein glaube hat dir geholfen.
43. Und alſobald ward er ſehend/ und
folgete ihm nach / und preiſete GOtt.
Und alles volck/ das ſolches ſahe/ lobete
GOTT.

Das 19. Capitel.

Von Zachäo/ vertrauten pfunden/ Chriſti ein-
ritt zu Jeruſalem / trauriger weiſſagung / und
ernſter reformation.

(Evang. am tage der kirchweihung.)

1. UND er zog hinein/ und ging durch
Jericho.
2. Und ſihe / da war ein mann / ge-
nannt Zachäus/ der war ein oberſter der
zöllner/ und war reich/
3. Und begehrte JEſum zu ſehen/ wer
er wäre/ und kunte nicht vor dem volck/
denn er war klein von perſon.
4. Und er lieff vorhin/ und ſtieg auf
einen maulbeerbaum/ auf daß er ihn ſe-
he/ denn alda ſolt er durchkommen.
5. Und als JEſus kam an dieſelbige
ſtäte/ ſahe er auf/ und ward ſein gewahr/
und ſprach zu ihm: Zachae/ ſteig eilend
hernieder/ denn ich muß heute zu deinem
haus einkehren.
6. Und er ſtieg eilend hernieder/ und
nahm ihn auf mit freuden.
7. Da ſie das ſahen/ murreten ſie alle/
daß er bey einem ſünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar/ und ſprach zu
der

dem HErrn: Sihe HErr / die hälfte
meiner güter gebe ich den armen/ und ſo
ich jemand betrogen habe/ das gebe ich
vierfältig wieder.
9. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute
iſt dieſem hauſe heyl widerfahren/
ſintemal er auch Abrahams ſohn iſt.
10. Denn des menſchen ſohn iſt
kommen zu ſuchen und ſelig zu ma-
chen/ das verlohren iſt.)
* Matth. 18/11. ꝛc.
11. Da ſie nun zuhöreten/ ſagte er
weiter ein gleichniß/ darum/ daß er na-
he bey Jeruſalem war/ und ſie meyne-
ten/ das reich GOttes ſolt alſobald of-
fenbaret werden.
12. Und ſprach: * Ein edler zog fern
in ein land/ daß er ein reich einnehme/
und denn wieder käme.
* Matth. 25/14. Marc. 13/34.
13. Dieſer forderte zehen ſeiner
knechte/ und gab ihnen zehen pfund/ und
ſprach zu ihnen: Handelt/ bis ich wie-
der komme.
14. Seine bürger aber waren ihm
feind/ und ſchickten botſchaft nach ihm/
und lieſſen ihm ſagen: Wir wollen
nicht/ daß dieſer über uns herrſche.
15. Und es begab ſich/ da er wieder
kam/ nachdem er das reich eingenom-
men hatte/ hieß er dieſelbigen knechte
fordern/ welchen er das geld gegeben
hatte/ daß er wüſte/ was ein jeglicher
gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erſte/ und
ſprach: Herr/ dein pfund hat zehen
pfund erworben.
17. Und er ſprach zu ihm: Ey du from-
mer knecht/ dieweil du biſt im gering-
ſten treu geweſen/ ſolt du macht haben
über zehen ſtädte.
18. Der ander kam auch/ und ſprach:
HErr/ dein pfund hat fünf pfund ge-
tragen.
19. Zu dem ſprach er auch: Und du
ſolt ſeyn über fünf ſtädte.
20. Und der dritte kam/ und ſprach:
HErr/ ſihe da/ hie iſt dein pfund/ wel-
ches ich habe im ſchweißtuch behalten.
21. Ich fürchte mich vor dir/ denn du
biſt ein harter mann/ du nimmeſt/ das
du nicht gelegt haſt/ und ernteſt/ das du
nicht geſäet haſt.
22. Er ſprach zu ihm: Aus deinem
munde richte ich dich/ du ſchalck: Wu-
ſteſt du/ daß ich ein harter mann bin/
nehme/ das ich nicht geleget habe/ und
ernte/ das ich nicht geſäet habe/
23. Warum haſt du denn mein geld
nicht in die wechſelbanck gegeben? Und
wenn ich kommen wäre/ hätte ichs mit
wucher erfordert.
24. Und er ſprach zu denen/ die dabey
ſtunden: Nehmet das pfund von ihm/
und gebts dem/ der zehen pfund hat.
25. Und ſie ſprachen zu ihm: Herr/
hat er doch zehen pfund.
26. Ich ſage euch aber: * Wer da
hat/ dem wird gegeben werden. Von
dem aber/ der nicht hat/ wird auch
das genommen werden/ das er hat.
* Matth. 25/29. ꝛc.
27. Doch jene/ meine feinde/ die
nicht wolten/ daß ich über ſie herrſchen
ſolte/ bringet her/ und erwürget ſie
vor mir.
28. Und als er ſolches ſagte/ zog er
fort/ und reitete hinauf gen Jeruſalem.
29. Und † es begab ſich/ als er nahete
gen Bethphage und Bethanien/ und
kam an den ölberg/ ſandte er ſeiner jün-
ger zween/ † Matth. 21/1. ꝛc.
30. Und ſprach: Gehet hin in den
marckt/ der gegen euch ligt/ und wenn
ihr hinein kommet/ werdet ihr ein füllen
angebunden finden/ auf welchem noch
nie kein menſch geſeſſen iſt/ löſet es ab/
und bringets.
31. Und ſo euch jemand fraget/ war-
um ihrs ablöſet/ ſo ſaget alſo zu ihm:
Der HErr bedarf ſein.
32. Und die geſandten gingen hin/
und funden wie er ihnen geſagt hatte.
33. Da ſie aber das füllen ablöſeten/
ſprachen ſeine herren zu ihnen: War-
um löſet ihr das füllen ab?
34. Sie aber ſprachen: Der HErr
bedarf ſein.
35. Und ſie brachtens zu JEſu/ und
wurfen ihre kleider auf das füllen/ und
ſatzten JEſum drauf.
36. Da er nun hinzog/ breiteten ſie
ihre kleider auf den weg.
37. Und da er nahe hinzu kam/ und
zog den ölberg herab/ fing an der gantze
haufe ſeiner jünger mit freuden GOtt
zu loben

zu loben mit lauter ſtimme / über alle thaten / die ſie geſehen hatten /
38. Und ſprachen: * Gelobet ſey der da kommt ein könig / in dem namen des HErrn / friede ſey im himmel / und ehre in der höhe. * Joh. 12 / 13. 2c.
39. Und etliche der Phariſeer im volck ſprachen zu ihm: Meiſter / ſtrafe doch deine jünger.
40. Er antwortete / und ſprach zu ihnen: Ich ſage euch / wo dieſe werden ſchweigen / ſo werden die ſteine ſchreyen.

(Evang. am 10. ſonnt. nach Trin.)

41. UNd als er nahe hinzu kam / ſahe er die ſtadt an / und * weinete über ſie / * 2. Kön. 8 / 11.
42. Und ſprach: Wenn du es * wüſteſt / ſo würdeſt du auch bedencken zu dieſer deiner zeit / was zu deinem friede dienet. Aber nun iſts vor deinen augen verborgen. * 5. Moſ. 32 / 29.
43. Denn es wird die zeit über dich kommen / daß deine feinde werden um dich / und deine kinder mit dir / eine wagenburg ſchlagen / dich belägern / und an allen orten ängſten /
44. Und werden dich ſchleiffen / * und keinen ſtein auf dem andern laſſen / darum / daß du nicht erkennet haſt die zeit / darinnen du heimgeſuchet biſt.
* Matth. 24 / 2. Marc. 13 / 2. Luc. 21 / 6.
45. Und er ging in den tempel / und * fing an auszutreiben / die drinnen verkauften und kauften / * Marc. 11 / 15. 2c.
46. Und ſprach zu ihnen: Es * ſtehet geſchrieben: Mein haus iſt ein bethaus / † ihr aber habts gemacht zur mördergruben. * Jeſ. 56 / 7. 2c. † Jer. 7 / 11. 2c.
47. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten / und die vornehmſten im volck / trachteten ihm nach / daß ſie ihn umbrächten /
48. Und funden nicht / wie ſie ihm thun ſolten / denn alles volck hing ihm an / und hörete ihn.

Das 20. Capitel.

Chriſti diſputation von ſeiner perſon und amt / vom zinsgroſchen / und auferſtehung der todten.

1. UNd * es begab ſich der tage einen / da er das volck lehrete im tempel / und predigte das evangelium / da traten zu ihm die hohenprieſter und ſchriftgelehrten mit den älteſten /
* Marc. 11 / 27. 2c.
2. Und ſagten zu ihm / und ſprachen: Sage uns / aus waſer macht thuſt du das? Oder / wer hat dir die macht gegeben?
3. Er aber antwortete / und ſprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein wort fragen / ſaget mirs:
4. Die taufe Johannis / war ſie vom himmel / oder von menſchen?
5. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt / und ſprachen: Sagen wir vom himmel / ſo wird er ſagen / warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?
6. Sagen wir aber von menſchen / ſo wird uns alles volck ſteinigen: Denn ſie ſtehen drauf / daß Johannes ein prophet ſey.
7. Und ſie antworteten: Sie wüſtens nicht / wo ſie her wäre.
8. Und JEſus ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht / aus waſer macht ich das thue.
9. Er fing aber an zu ſagen dem volck dieſe gleichniß: * Ein menſch pflantzte einen weinberg / und thät ihn den weingärtnern aus / und zog über land eine gute zeit. * Marc. 12 / 1. 2c.
10. Und zu ſeiner zeit ſandte er einen knecht zu den weingärtnern / daß ſie ihm geben von der frucht des weinberges / aber die weingärtner ſtäupten ihn / und lieſſen ihn leer von ſich.
11. Und über das ſandte er noch einen andern knecht / ſie aber ſtäupten denſelbigen auch / und höhneten ihn / und lieſſen ihn leer von ſich.
12. Und über das ſandte er den dritten / ſie aber verwundeten den auch / und ſtieſſen ihn hinaus.
13. Da ſprach der herr des weinberges: Was ſoll ich thun? Ich wil meinen lieben ſohn ſenden / vielleicht wenn ſie den ſehen / werden ſie ſich ſcheuen.
14. Da aber die weingärtner den ſohn ſahen / dachten ſie bey ſich ſelbſt / und ſprachen: Das iſt der erbe / kommt / laſſt uns ihn tödten / daß das erbe unſer ſey.
15. Und ſie ſtieſſen ihn hinaus vor den weinberg / und tödteten ihn. Was wird

wird nun der herr des weinberges den-
ſelbigen thun?
16. Er wird kommen/ und dieſe wein-
gärtner umbringen/ und ſeinen wein-
berg andern austhun. Da ſie das höre-
ten/ ſprachen ſie: Das ſey ferne.
17. Er aber ſahe ſie an/ und ſprach:
Was iſt denn das/ * das geſchrieben ſte-
het: Der ſtein/ den die bauleute ver-
worfen haben/ iſt zum eckſtein wor-
den? * Matth. 21/42. ꝛc.
18. Welcher auf dieſen ſtein fället/
der wird zerſchellen/ auf welchen aber er
fället/ den wird er zermalmen.
19. Und die hohenprieſter und ſchrift-
gelehrten trachteten darnach/ wie ſie
die hände an ihn legten zu derſelbigen
ſtunde/ und fürchteten ſich vor dem
volck: Denn ſie vernahmen/ daß er auf
ſie dieſe gleichniß geſagt hatte.
20. Und ſie hielten auf ihn/ und *
ſandten laurer aus/ die ſich ſtellen ſol-
ten/ als wären ſie fromm/ auf daß ſie ihn
in der rede fingen/ damit ſie ihn überant-
worten könten der oberkeit und gewalt
des landpflegers.
* Matth. 22/15. ꝛc.
21. Und ſie fragten ihn/ und ſprachen:
Meiſter/ wir wiſſen/ daß du aufrichtig
redeſt und lehreſt/ und achteſt keines
menſchen anſehen/ ſondern du lehreſt
den weg GOttes recht.
22. Iſts recht/ daß wir dem käyſer
den ſchoß geben/ oder nicht?
23. Er aber merckte ihre liſt/ und
ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr
mich?
24. Zeiget mir den groſchen/ weß bil-
de und überſchrift hat er? Sie antwor-
teten/ und ſprachen: Des käyſers.
25. Er aber ſprach zu ihnen: * So
gebet dem käyſer/ was des käyſers iſt/
und GOtte/ was GOttes iſt.
* Röm. 13/7.
26. Und ſie kunten ſein wort nicht ta-
deln vor dem volck/ und verwunderten
ſich ſeiner antwort/ und ſchwiegen ſtille.
27. Da * traten zu ihm etliche der
Sadduceer/ welche da halten/ es ſey
keine auferſtehung/ und fragten ihn/
* Matth. 22/23. ꝛc.
28. Und ſprachen: Meiſter/ * Mo-
ſes hat uns geſchrieben/ ſo jemands
bruder ſtirbt/ der ein weib hat/ und
ſtirbt erblos/ ſo ſoll ſein bruder das weib
nehmen/ und ſeinem bruder einen ſaa-
men erwecken. * 5. Moſ. 25/5. ꝛc.
29. Nun waren ſieben brüder/ der
erſte nahm ein weib und ſtarb erblos.
30. Und der ander nahm das weib/
und ſtarb auch erblos.
31. Und der dritte nahm ſie. Deſſel-
bigen gleichen alle ſieben/ und lieſſen
keine kinder/ und ſturben.
32. Zuletzt nach allen ſtarb auch das
weib.
33. Nun in der auferſtehung/ wel-
ches weib wird ſie ſeyn unter denen?
Denn alle ſieben haben ſie zum weibe
gehabt.
34. Und JEſus antwortete/ und
ſprach zu ihnen: Die kinder dieſer welt
freyen/ und laſſen ſich freyen.
35. Welche aber würdig ſeyn werden/
jene welt zu erlangen/ und die auferſte-
hung von den todten/ die werden weder
freyen noch ſich freyen laſſen.
36. Denn ſie können hinfort nicht ſter-
ben. Denn ſie ſind den engeln gleich/ und
GOttes kinder/ dieweil ſie kinder ſind
der auferſtehung.
37. Daß aber die todten auferſtehen/
hat auch * Moſes gedeutet bey dem
buſch/ da er den HErrn heiſſet/ GOtt
Abraham/ und GOtt Iſaac/ und
GOtt Jacob. * 2. Moſ. 3/6. ꝛc.
38. GOtt aber iſt nicht der todten/
ſondern der lebendigen GOtt/ denn
ſie leben ihm alle.
39. Da antworteten etliche der
ſchriftgelehrten/ und ſprachen: Mei-
ſter/ du haſt recht geſagt.
40. Und ſie durften ihn vörder nichts
mehr fragen.
41. Er ſprach aber zu ihnen: * Wie
ſagen ſie/ Chriſtus ſey Davids ſohn?
* Matth. 22/41. Marc. 12/35.
42. Und er ſelbſt/ David/ ſpricht im *
pſalmbuch: Der HERR hat geſagt
zu meinem HErrn/ ſetze dich zu mei-
ner rechten/
* Pſ. 110/1. Matth. 22/44. ꝛc.
43. Bis daß ich lege deine feinde
zum ſchemel deiner füſſe.
44. David nennet ihn einen HErrn/
wie iſt er denn ſein ſohn?

45. Da

45. Da aber alles volck zuhörete/
ſprach er zu ſeinen jüngern:
46. * Hütet euch vor den ſchriftge-
lehrten/ die da wollen einher treten in
langen kleidern/ und laſſen ſich gerne
grüſſen auf dem marckte/ und ſitzen ger-
ne oben an in den ſchulen/ und über
tiſch. * Marc. 12/ 38. u. f. ꝛc.
47. Sie * freſſen der witwen häuſer/
und wenden lange gebet vor/ die wer-
den deſto ſchwerere verdamniß empfa-
hen. * Matth. 23/ 14. etc.

Das 21. Capitel.

Von der witwen ſteuer/ zerſtörung Jeruſa-
lem/ und ende der welt.

1. ER ſahe aber auf/ und * ſchauete die
reichen/ wie ſie ihre opfer einleg-
ten in den Gotteskaſten. * Marc. 12/ 41.
2. Er ſahe aber auch eine arme wit-
we/ die legte zwey ſcherflein ein.
3. Und er ſprach: Wahrlich ich ſage
euch: Dieſe arme witwe hat mehr denn
ſie alle eingeleget.
4. Denn dieſe alle haben aus ihrem
überfluß eingelegt zu dem opfer Gottes/
ſie aber hat von ihrem armuth alle ihre
nahrung/ die ſie hatte/ eingelegt.
5. Und da * etliche ſagten von dem
tempel/ daß er geſchmückt wäre von fei-
nen ſteinen und kleinodien: ſprach er:
* Matth. 24/ 1. ꝛc.
6. Es wird die zeit kommen/ in wel-
cher deß alles/ das ihr ſehet/ nicht * ein
ſtein auf dem andern gelaſſen wird/ der
nicht zerbrochen werde.
* Mich. 3/ 12.
7. Sie fragten ihn aber/ und ſpra-
chen: Meiſter/ wenn ſoll das werden?
Und welches iſt das zeichen/ wenn das
kommen wird?
8. Er aber ſprach: Sehet zu/ laſſet
euch nicht verführen: Denn viel wer-
den kommen in meinem namen/ und ſa-
gen/ Ich ſey es/ und die zeit iſt herbey
kommen/ folget ihnen nicht nach.
9. Wenn ihr aber hören werdet von
kriegen und empörungen/ ſo entſetzet
euch nicht/ denn ſolches muß zuvor ge-
ſchehen/ aber das ende iſt noch nicht ſo
bald da.
10. Da ſprach er zu ihnen: Ein volck
wird ſich erheben über das ander/ und
ein reich über das ander.
11. Und werden geſchehen groſſe erd-
bebungen hin und wieder/ theure zeit
und peſtilentz/ auch werden ſchreckniſſe
und groſſe zeichen vom himmel geſche-
hen.
12. Aber vor dieſem allen * werden ſie
die hände an euch legen/ und verfolgen/
und werden euch überantworten in ihre
ſchulen und gefängniſſe/ und vor könige
und fürſten ziehen/ um meines namens
willen. * Joh. 16/ 2. ꝛc.
13. Das wird euch aber widerfahren
zu einem zeugniß.
14. So nehmet nun zu hertzen/ daß ihr
nicht ſorget/ wie ihr euch verantwor-
ten ſollt.
15. Denn ich wil euch mund und weis-
heit geben/ welcher nicht ſollen wider-
ſprochen werden mögen/ noch widerſte-
hen alle eure widerwärtigen.
16. Ihr werdet aber überantwortet
werden von den eltern/ * brüdern/ ge-
freundten und freunden/ und ſie werden
euer etliche tödten. * Mich. 7/ 6.
17. Und ihr werdet gehaſſet ſeyn/ von
jederman/ um meines namens willen.
18. Und ein haar von eurem haupt
ſoll nicht umkommen.
19. * Faſſet eure ſeele mit gedult.
* 2. Chron. 15/ 7.
20. Wenn * ihr aber ſehen werdet
Jeruſalem belägert mit einem heer/ ſo
mercket/ daß herbey kommen iſt ihre ver-
wüſtung. * Matth. 24/ 15. ꝛc.
21. Alsdenn wer in Judea iſt/ der
fliehe auf das gebirge/ und wer mitten
drinnen iſt/ der weiche heraus/ und
wer auf dem lande iſt/ der komme nicht
hinein.
22. Denn das ſind die tage der rache/
daß erfüllet werde alles/ was geſchrie-
ben iſt.
23. Weh aber den ſchwangern und
ſäugern in denſelbigen tagen: Denn
es wird groſſe noth auf erden ſeyn/ und
ein zorn über diß volck/
24. Und ſie werden fallen durch des
ſchwerts ſchärfe/ und gefangen ge-
führet unter alle völcker/ und Jeru-
ſalem wird zutreten werden von den
heyden/ bis daß der heyden zeit erfül-
let wird.

(Evang. am 2. ſonnt. des advents.)
25. Und es werden zeichen geſchehen
an * der ſonnen/ und mond/ und
ſternen/ und auf erden wird den leuten
bange ſeyn/ und werden zagen/ und das
meer und die waſſerwogen werden brau-
ſen. * Jeſ. 13/ 10. ꝛc.
26. Und die menſchen werden ver-
ſchmachten vor furcht und vor warten
der dinge/ die kommen ſollen auf erden:
Denn auch der himmel kräfte ſich be-
wegen werden.
27. Und alsdenn werden ſie ſehen des
menſchen ſohn kommen in den wolcken/
mit groſſer kraft und herrlichkeit.
28. Wenn aber dieſes anfähet zu ge-
ſchehen/ ſo ſehet auf/ und hebet eure
häupter auf/ darum/ daß ſich eure er-
löſung nahet.
29. Und er ſagte ihnen ein gleichniß:*
Sehet an den feigenbaum/ und alle bäu-
me/ * Matth. 24/ 32. etc.
30. Wenn ſie jetzt ausſchlagen/ ſo ſe-
het ihrs an ihnen/ und mercket/ daß jetzt
der ſommer nahe iſt.
31. Alſo auch ihr/ wenn ihr diß alles
ſehet angehen/ ſo wiſſet/ daß das reich
GOttes nahe iſt.
32. Wahrlich ich ſage euch/ diß ge-
ſchlecht wird nicht vergehen/ bis daß es
alles geſchehe.
33. Himmel und erden werden
vergehen/ aber meine wort verge-
hen nicht. * Matth. 5/ 18. etc.
34. Aber *hütet euch/ daß eure her-
tzen nicht beſchweret werden mit
freſſen und ſauffen/ und mit ſorgen
der nahrung/ und komme dieſer tag
ſchnell über euch/
* Röm. 13/ 13. etc.
35. Denn wie ein fallſtrick wird er
kommen über alle/ die auf erden woh-
nen.
36. So ſeyd nun wacker allezeit/
und betet/ daß ihr würdig werden mö-
get/ zu entfliehen dieſem allen/ das ge-
ſchehen ſoll/ und zu ſtehen vor des men-
ſchen ſohn.)
37. Und er lehrete des tages im tem-
pel/ des nachts aber ging er hinaus/ und
blieb über nacht am ölberge.
38. Und alles volck machte ſich früh
auf zu ihm/ im tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Juda dem verräther/ oſterlamm und abendmahl/ der jünger ehrgeitz/ Chriſti leiden im garten und vor Caipha/ Petri ſündenfall.

1. Es * war aber nahe das feſt der
ſüſſen brod/ das da oſtern heiſſet.
* Marc. 14/ 1. etc.
2. Und die hohenprieſter und ſchrift-
gelehrten trachteten/ wie ſie * ihn töd-
teten/ und furchten ſich vor dem volck.
* Joh. 11/ 47.
3. Es * war aber der ſatanas gefah-
ren in den Judas/ genant Iſcharioth/
der da war aus der zahl der zwölfen.
* Matth. 26/ 14. etc.
4. Und er ging hin/ und redete mit
den hohenprieſtern/ und mit den haupt-
leuten/ wie er ihn wolte ihnen überant-
worten.
5. Und ſie wurden froh/ und gelobe-
ten ihm geld zu geben.
6. Und er verſprach ſich/ und ſuchte
gelegenheit/ daß er ihn überantwortete
ohn rumor.
7. Es * kam nun der tag der ſüſſen
brod/ auf welchem man muſte opfern das
oſterlamm. * Matth. 26/ 17. etc.
8. Und er ſandte Petrum und Johan-
nem/ und ſprach: Gehet hin/ bereitet
uns das oſterlamm/ auf daß wirs eſſen.
9. Sie aber ſprachen zu ihm: Wo
wilt du/ daß wirs bereiten?
10. Er ſprach zu ihnen: Sihe/ wenn
ihr hinein kommt in die ſtadt/ wird
euch ein menſch begegnen/ der trägt ei-
nen waſſerkrug/ folget ihm nach in das
haus/ da er hinein gehet.
11. Und ſaget zu dem hausherrn: Der
meiſter läſſt dir ſagen: Wo iſt die her-
berge/ darin ich das oſterlam̃ eſſen möge
mit meinen jüngern?
12. Und er wird euch einen groſſen ge-
pflaſterten ſaal zeigen/ daſelbſt berei-
tet es.
13. Sie gingen hin/ und funden/ wie
er ihnen geſagt hatte/ und bereiteten
das oſterlamm.
14. Und da die ſtunde kam/ ſatzte er
ſich nieder/ * und die zwölf apoſtel mit
ihm. * Matth. 26/ 20. etc.
15. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat
hertzlich verlanget diß oſterlamm mit
euch zu eſſen/ ehe denn ich leide.

16. Denn

16. Denn ich ſage euch/ daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde/ bis daß erfüllet werde/ im reich GOttes.

17. Und er nahm den kelch/ danckte/ und ſprach: Nehmet denſelbigen/ und theilet ihn unter euch/

18. Denn ich ſage euch/ ich werde nicht trincken vom gewächs des weinſtocks/ bis das reich GOttes komme.

19. Und er * nahm das brod/ danckte und brachs/ und gabs ihnen/ und ſprach: **Das iſt mein leib/ der für euch gegeben wird/ das thut zu meinem gedächtniß.**

* Matth. 26/ 26. Marc. 14 22. 1. Cor. 11/ 23.

20. **Deſſelbigen gleichen auch den kelch/ nach dem abendmahl/ und ſprach: Das iſt der kelch/ das neue teſtament in meinem blut/ das für euch vergoſſen wird.**

21. Doch ſihe/ * die hand meines verräthers iſt mit mir über tiſche.

* Matth. 26/ 20. 21. etc.

22. Und zwar des menſchen ſohn gehet hin/ wie es beſchloſſen iſt. Doch weh demſelbigen menſchen/ durch welchen er verrathen wird.

23. Und ſie fingen an zufragen unter ſich ſelbſt/ welcher es doch wäre unter ihnen/ der das thun würde?

(Evang. am tage S. Barthol.)

24. Es erhub ſich auch ein zanck unter ihnen/ * welcher unter ihnen ſolte für den gröſſeſten gehalten werden.

* Marc. 9/ 34. etc.

25. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrſchen/ und die gewaltigen heiſſet man gnädige herren.

Matth. 20/ 25. Marc. 10/ 42.

26. Ihr aber nicht alſo: Sondern der gröſſeſt unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte/ und der vornehmſte wie ein diener.

27. Denn welcher iſt der gröſſeſt? Der zu tiſche ſitzt/ oder der da dienet? Iſts nicht alſo/ daß der zu tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein diener.

28. Ihr aber ſeyds/ die ihr beharret habet bey mir in meinen anfechtungen.

29. Und ich wil euch das reich beſcheiden/ wie mirs mein Vater beſchieden hat/

30. Daß ihr eſſen und trincken ſollt über meinem tiſch in meinem reich/ und ſitzen auf ſtühlen/ und richten die zwölf geſchlechte Iſrael.)

31. Der HErr aber ſprach: Simon/ Simon/ ſihe/ der ſatanas hat euer begehret/ daß er euch mögte ſichten/ wie den weitzen.

32. Ich aber habe für dich gebeten/ daß dein glaube nicht aufhöre/ und wenn du dermaleins dich bekehreſt/ ſo ſtärcke deine brüder.

33. Er ſprach aber zu ihm: HErr/ ich bin bereit mit dir ins gefängniß und in den tod zu gehen.

34. Er aber ſprach: * Petre/ ich ſage dir/ der hahn wird heute nicht krehen/ ehe denn du dreymal verleugnet haſt/ daß du mich kenneſt.

* Marc. 14/ 30. 72. etc.

35. Und er ſprach zu ihnen: * So oft ich euch geſandt habe ohne beutel/ ohne taſchen/ und ohne ſchuh/ habt ihr auch je mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen. * Matth. 10/ 9.

36. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun/ wer einen beutel hat/ der nehme ihn/ deſſelbigen gleichen auch die taſchen. Wer aber nicht hat/ verkaufe ſein kleid/ und kaufe ein ſchwert.

37. Denn ich ſage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir/ das geſchrieben ſtehet: * **Er iſt unter die übelthäter gerechnet.** Denn was von mir geſchrieben iſt/ das hat ein ende.

* Jeſ. 53/ 12.

38. Sie ſprachen aber: HErr/ ſihe/ hie ſind zwey ſchwerter. Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt gnug.

39. Und * er ging hinaus nach ſeiner gewohnheit an den ölberg. Es folgeten ihm aber ſeine jünger nach an denſelbigen ort. * Marc. 14/ 26. etc.

40. Und als er dahin kam/ ſprach er zu ihnen: Betet/ auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

41. Und er riß ſich von ihnen bey einen ſteinwurf und kniete nieder/ betete/

42. Und ſprach: Vater/ wilt du/ ſo nimm dieſen kelch von mir/ **doch nicht mein/ ſondern dein wille geſchehe.**

43. Es erſchien ihm aber ein engel vom himmel/ und ſtärckete ihn

44. Und es kam / daß er mit dem to-
de rang / und betete heftiger. Es ward
aber ſein ſchweiß wie blutstropfen / die
fielen auf die erden.
45. Und er ſtund auf von dem gebet /
und kam zu ſeinen jüngern / und fand ſie
ſchlafen vor traurigkeit.
46. Und ſprach zu ihnen: Was ſchla-
fet ihr? Stehet auf und betet / auf daß
ihr nicht in anfechtung fallet.
47. Da er aber noch redete / ſihe / *die
ſchaar / und einer von den zwölfen / ge-
nannt Judas / ging vor ihnen her / und
nahete ſich zu JEſu / ihn zu küſſen.
*Matth. 26 / 47.
48. JEſus aber ſprach zu ihm: Ju-
da / verräthest du des menſchen ſohn mit
einem kuß?
49. Da aber ſahen / die um ihn wa-
ren / was da werden wolte / ſprachen ſie
zu ihm: HErr / ſollen wir mit dem
ſchwert drein ſchlagen?
50. Und einer aus ihnen ſchlug des
hohenprieſters knecht / und hieb ihm ſein
recht ohr ab /
51. JEſus aber antwortete / und
ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen.
Und er rührete ſein ohr an / und heilete
ihn.
52. JEſus aber ſprach zu den hohen-
prieſtern / und hauptleuten des tem-
pels / und den älteſten / die über ihn
kommen waren: *Ihr ſeyd als zu ei-
nem mörder mit ſchwerten und mit
ſtangen ausgegangen. *Matth. 26 / 55.
53. Ich bin täglich bey euch im tem-
pel geweſen / und ihr habt keine hand
an mich gelegt / aber diß iſt eure ſtunde /
und die macht der finſterniß.
54. Sie griffen ihn aber / und *führeten
ihn / und brachten ihn in des hohenprie-
ſters haus / Petrus aber folgete von fer-
nen. *Matt. 26 / 57. 58. ꝛc.
55. Da * zündeten ſie ein feuer an
mitten im pallaſt / und ſatzten ſich zu-
ſammen / und Petrus ſatzte ſich unter
ſie. *Matth. 26 / 69. ꝛc.
56. Da ſahe ihn eine magd ſitzen bey
dem licht / und ſahe eben auf ihn / und
ſprach zu ihm: Dieſer war auch mit ihm.
57. Er aber verleugnete ihn / und
ſprach: Weib / ich kenne ſein nicht.
58. Und über eine kleine weile ſahe
ihn ein ander / und ſprach: Du biſt auch
der einer. Petrus aber ſprach: Menſch /
ich bins nicht.
59. Und über eine weile / bey einer
ſtunde / bekräftiget es ein ander / und
ſprach: Wahrlich / dieſer war auch mit
ihm / denn er iſt ein Galileer.
60. Petrus aber ſprach: Menſch /
ich weiß nicht / was du ſageſt. Und als-
bald / da er noch redete / krehete der
hahn.
61. Und der HErr wandte ſich / und
ſahe Petrum an / und Petrus gedachte
an des HErrn wort / als er zu ihm * ge-
ſagt hatte: Ehe denn der hahn krehet /
wirſt du mich dreymal verleugnen.
*Marc. 14 / 30. 72. ꝛc.
62. Und Petrus ging hinaus / und
weinete bitterlich.
63. Die männer aber / die JEſum
hielten / verſpotteten ihn / und ſchlugen
ihn /
64. Verdeckten ihn / und ſchlugen
ihn ins angeſicht / und fragten ihn / und
ſprachen: Weiſſage / wer iſts / der dich
ſchlug?
65. Und viel andere läſterungen ſag-
ten ſie wider ihn.
66. Und * als es tag ward / ſamleten
ſich die älteſten des volcks / die hohen-
prieſter und ſchriftgelehrten / und füh-
reten ihn hinauf vor ihren rath /
*Matth. 27 / 1. ꝛc.
67. Und ſprachen: Biſt du Chriſtus?
Sage es uns. Er ſprach aber zu ihnen:
Sage ichs euch / ſo glaubet ihrs nicht /
68. Frage ich aber / ſo antwortet ihr
nicht / und laſt mich doch nicht los.
69. Darum von * nun an wird des
menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der
kraft GOttes. *Marc. 14 / 62. ꝛc.
70. Da ſprachen ſie alle: Biſt du
denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ih-
nen: Ihr ſagts / denn ich bins.
71. Sie aber ſprachen: Was dürfen
wir weiter zeugniß? Wir habens ſelbſt
gehöret aus ſeinem munde.

Das 23. Capitel.

Chriſti leiden vor Pilato: Seine creutzigung / tod und begräbniß.

1. Und der gantze haufe ſtund auf /
und führeten ihn vor Pilatum.
2. Und fingen an ihn zu verklagen / und
ſprachen:

rachen: Dieſen finden wir/ daß er das
olck abwendet/ und verbeut den ſchoß
em käyſer zu geben/ und ſpricht/ er ſey
hriſtus/ ein könig.
3. Pilatus aber *fragte ihn/ und
rach: Biſt du der Jüden könig? Er
itwortete ihm/ und ſprach: Du ſa-
ſts. *Matth. 27/11. ꝛc.
4. Pilatus ſprach zu den hohenprie-
ern/ und zum volck: Ich finde keine
rſach an dieſem menſchen.
5. Sie aber hielten an/ und ſprachen:
r hat das volck erreget/ damit/ daß er
lehret hat hin und her/ im gantzen jü-
ſchen lande/ und hat in Galilea ange-
ngen/ bis hieher.
6. Da aber Pilatus Galileam höre-
/ fragte er: Ob er aus Galilea
äre?
7. Und als er vernahm/ daß er unter
erodis oberkeit gehörete/ überſand-
er ihn zu Herodes/ welcher in den-
lbigen tagen auch zu Jeruſalem war.
8. Da aber Herodes JEſum ſahe/
ard er ſehr froh/ denn er hätte ihn
ngſt gerne geſehen: Denn er hatte viel
n ihm gehöret/ und hoffete/ er wür-
ein zeichen von ihm ſehen.
9. Und er fragte ihn mancherley/ er
itwortete ihm aber nichts.
10. Die hohenprieſter aber und
hriftgelehrten ſtunden und verklagten
n hart.
11. Aber Herodes mit ſeinen hofgeſin-
verachtete und verſpottete ihn/ legete
m ein weiß kleid an/ und ſandte ihn
ieder zu Pilato.
12. Auf den tag wurden Pilatus und
erodes freunde mit einander/ denn zu-
or waren ſie einander feind.
13. Pilatus aber rief die hohenprie-
er/ und die oberſten/ und das volck zu-
ammen.
14. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt die-
en menſchen zu mir bracht/ als der das
olck abwende/ und ſihe/ ich hab ihn vor
uch verhöret/ und *finde an dem men-
chen der ſachen keine/ der ihr ihn beſchul-
iget/ *Joh. 18/38. ꝛc.
15. Herodes auch nicht: Denn ich
abe euch zu ihm geſandt/ und ſihe/ man
at nichts auf ihn gebracht/ das des to-
es werth ſey.

16. Darum wil ich ihn züchtigen und
los laſſen:
17. Denn er muſte ihnen einen nach
gewohnheit des feſtes los geben.
18. *Da ſchrie der gantze haufe/ und
ſprach: Hinweg mit dieſem/ und gib
uns Barrabam los. *Matth. 27/20. ꝛc.
19. Welcher war um einer aufruhr/
die in der ſtadt geſchach/ und um eines
mords willen/ ins gefängniß gewor-
fen.
20. Da rief Pilatus abermal zu ih-
nen/ und wolte JEſum los laſſen.
21. Sie riefen aber/ und ſprachen:
Creutzige/ creutzige ihn.
22. Er aber ſprach zum drittenmal
zu ihnen: Was hat denn dieſer übels ge-
than? Ich finde keine urſach des todes
an ihm/ darum wil ich ihn züchtigen
und los laſſen.
23. Aber ſie lagen ihm an mit groſ-
ſem geſchrey/ und forderten/ daß er ge-
creutziget würde/ und ihr und der ho-
henprieſter *geſchrey nahm über hand.
*Joh. 19/12.
24. Pilatus aber urtheilete/ daß ihre
bitte geſchähe.
25. Und ließ den loß/ der um auf-
ruhrs und mords willen war ins ge-
fängniß geworfen/ um welchen ſie ba-
ten/ aber JEſum übergab er ihrem
willen.
26. Und als ſie ihn hinführeten/ er-
griffen ſie einen/ *Simon von Cyre-
nen/ der kam vom felde/ und legten das
creutz auf ihn/ daß ers JEſu nachtrüge.
*Matth. 27/32. ꝛc.
27. Es folgete ihm aber nach ein
groſſer haufe volcks und weiber/ die
klagten und beweineten ihn.
28. JEſus aber wandte ſich um zu
ihnen/ und ſprach: Ihr töchter von
Jeruſalem/ weinet nicht über mich/ ſon-
dern weinet über euch ſelbſt/ und über
eure kinder.
29. Denn ſihe/ es wird die zeit kom-
men/ in welcher man ſagen wird: *Se-
lig ſind die unfruchtbaren/ und die lei-
be/ die nicht geboren haben/ und die
brüſte/ die nicht geſäuget haben.
*Jeſ. 54/1.
30. Denn werden ſie anfahen zu ſa-
gen zu den bergen: *Fallet über uns/
und

und zu den hügeln: Decket uns. *Jeſ. 2/
19. Hoſ. 10/ 8. Offenb. 6/ 16. c.9/ 6.
31. Denn ſo man das thut am grünen
holtz/ was wil am dürren werden?
32. Es wurden aber auch hingeführt
zween andere übelthäter/ daß ſie mit
ihm abgethan würden.
33. Und als ſie kamen an die ſtäte/†
die da heiſſet Schädelſtät/ creutzigten
ſie ihn daſelbſt/ und die übelthäter mit
ihm/ einen zur rechten/ und einen zur
lincken. †Matth. 27/ 33. ꝛc.
34. JEſus aber ſprach: *Vater/ ver-
gib ihnen/ denn ſie wiſſen nicht/ was
ſie thun.* Und ſie theileten ſeine kleider/
und wurfen das loos drum.
35. Und das volck ſtund/ und ſahe zu.
Und die oberſten ſamt ihnen ſpotteten
ſein/ und ſprachen: Er hat andern ge-
holfen/ er helfe ihm ſelber/ iſt er Chriſt/
der auserwählte GOttes.
36. Es verſpotteten ihn auch die
kriegsknechte/ traten zu ihm/ und brach-
ten ihm eſſig/
37. Und ſprachen: Biſt du der Jü-
den könig/ ſo hilf dir ſelber.
38. Es war auch oben über ihm ge-
ſchrieben die überſchrift/ mit griechi-
ſchen und lateiniſchen und ebreiſchen
buchſtaben: Diß iſt der Jüden könig.
39. Aber der übelthäter einer/ die da
gehenckt waren/ läſterte ihn/ und ſprach:
Biſt du Chriſtus/ ſo hilf dir ſelbſt/ und
uns.
40. Da antwortete der ander/ ſtrafte
ihn/ und ſprach: Und du fürchteſt dich
auch nicht vor GOtt/ der du doch in
gleicher verdammniß biſt?
41. Und zwar/ wir ſind billig drin-
nen/ denn wir empfahen/ was unſere
thaten werth ſind/ dieſer aber hat nichts
ungeſchicktes gehandelt.
42. Und ſprach zu JEſu: HErr/
gedencke an mich/ wenn du in dein reich
kommſt.
43. Und JEſus ſprach zu ihm: *Wahr-
lich/ ich ſage dir/ heute wirſt du mit
mir im paradeis ſeyn.*
44. Und es war um die ſechſte ſtunde/
und *es war eine finſterniß über das gan-
tze land/ bis an die neunte ſtunde.
*Matth. 27/ 45. etc.
45. Und die ſonne verlohr ihren
ſchein/ und der vorhang des tempels
zerriß mitten entzwey.
46. Und JEſus rief laut/ und ſprach:
*Vater/ *ich befehle meinen geiſt in
deine hände/* und als er das geſaget/
verſchied er. *Pſ. 31/ 6. ꝛc.
47. Da aber der hauptmann ſahe/
was da geſchach/ preiſete er GOtt/ und
ſprach: Fürwahr/ dieſer iſt ein from-
mer menſch geweſen.
48. Und alles volck/ das dabey war/
und zuſahe/ da ſie ſahen/ was da ge-
ſchach/ ſchlugen ſie an ihre bruſt/ und
wandten wieder um.
49. Es ſtunden aber alle ſeine ver-
wandten von ferne/ und die weiber/ die
ihm aus Galilea waren nachgefolget/
und ſahen das alles.
50. Und ſihe/ *ein mann/ mit namen
Joſeph/ ein rathsherr/ der war ein
guter frommer mann.
*Marc. 15/ 43. ꝛc.
51. Der hatte nicht bewilliget in ih-
ren rath und handel/ der war von Ari-
mathia/ der ſtadt der Jüden/ der auch
auf das reich GOttes wartete/
52. Der ging zu Pilato/ und bat um
den leib JEſu.
53. Und nahm ihn ab/ wickelte ihn
in ein leinwad/ und legte ihn in ein ge-
hauen grab/ darinnen niemand je gele-
get war.
54. Und es war der rüſttag/ und der
ſabbath brach an.
55. Es folgeten aber die weiber nach/
die mit ihm kommen waren aus Gali-
lea/ und beſchaueten das grab/ und wie
ſein leib geleget ward.
56. Sie kehreten aber um/ und be-
reiteten ſpecerey und ſalben/ und den
ſabbath über waren ſie ſtille nach dem ge-
ſetz.

Das 24. Capitel.

Chriſti auferſtehung und himmelfahrt.

1. ABer* an der ſabbather einem ſehr
früh/ kamen ſie zum grabe/ und
trugen die ſpecerey/ die ſie bereitet hat-
ten/ und etliche mit ihnen.
*Marc. 16/ 1. ꝛc.
2. Sie funden aber den ſtein abge-
wältzet von dem grabe.
3. Und gingen hinein/ und funden den
leib des HErrn JEſu nicht.

4. Und

4. Und da ſie darum bekümmert wa-
en/ſihe/da traten bey ſie zween männer
ni. glåntzenden kleidern.
5. Und ſie erſchracken/ und ſchlugen
hre angeſichte nieder zu der erden. Da
prachen ſie zu ihnen : Was ſuchet ihr
en lebendigen bey den todten?
6. Er iſt nicht hie / er iſt auferſtan-
en. Gedencket dran / wie er euch ſag-
/ da er noch in Galilea war /
7. Und ſprach: * Des menſchen ſohn
uß überantwortet werden in die
ände der ſünder/ und gecreutziget wer-
en / und am dritten tage auferſtehen.
* Matth. 17/ 22. ꝛc.
8. Und ſie gedachten an ſeine wort/
9. Und ſie gingen wider vom grabe /
nd verkündigten das alles den eilfen/
d den andern allen.
10. Es war aber Maria Magdale-
/ und Johanna / und Maria Jaco-
/ und andere mit ihnen / die ſolches
n apoſteln ſagten.
11. Und es dauchten ſie ihre wort
en / als wärens mährlein/ und glaub-
n ihnen nicht.
12. Petrus aber ſtund auf/ und lieff
m grabe / und bückte ſich hinein/ und
he die leinen tücher allein liegen / und
ng davon / und es nahm ihn wunder/
e es zuginge.

(Evang. am Oſter-montage.)

UNd ſihe/ * zween aus ihnen gin-
gen an demſelbigen tage in einen
cken/ der war von Jeruſalem ſech-
 feldweges weit / deß name heiſſet
nmahus.
* Marc. 16/ 12.
14. Und ſie redeten mit einander /
n allen dieſen geſchichten.
15. Und es geſchahe/ da ſie ſo redeten
d befragten ſich mit einander / na-
te JEſus zu ihnen/ und wandelte mit
nen.
16. Aber ihre augen wurden gehal-
/ daß ſie ihn nicht kanten.
17. Er ſprach aber zu ihnen : Was
d das für rede / die ihr zwiſchen euch
ndelt unter wegen / und ſeyd trau-
g?
18. Da antwortete einer / mit na-
en Cleophas/ und ſprach zu ihm : Biſt
du allein unter den fremdlingen zu Je-
ruſalem / der nicht wiſſe / was in dieſen
tagen drinnen geſchehen iſt ?
19. Und er ſprach zu ihnen: Welches?
Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JE-
ſu von Nazareth / welcher war ein pro-
phet / mächtig von thaten und worten/
vor GOtt und allem volck.
20. Wie ihn unſere hohen prieſter un
oberſten überantwortet haben zum ver-
damniß des todes / und gecreutziget.
21. Wir aber hoffeten/er ſolte Iſrael
erlöſen. Und über das alles iſt heute
der dritte tag/ da ſolches geſchehen iſt.
22. Auch haben uns erſchreckt etliche
weiber der unſern/ die ſind früh bey dem
grabe geweſen/
23. Haben ſeinen leib nicht funden/
kommen und ſagen/ ſie haben ein ge-
ſichte der engel geſehen / welche ſagen /
er lebe.
24. Und etliche unter uns gingen hin
zum grabe/ und fundens alſo / wie die
weiber ſagten / aber ihn funden ſie
nicht.
25. Und er ſprach zu ihnen : O ihr
thoren und träges hertzens/ zu glauben
alle dem / das die propheten geredt ha-
ben.
26. *Muſte nicht Chriſtus ſolches
leiden / und zu ſeiner herrlichkeit ein-
gehen ? * Eſ. 50/ 6.
27. Und fing an von Moſe und allen
propheten / und legte ihnen alle ſchrift
aus / die von ihm geſaget waren.
28. Und ſie kamen nahe zum flecken/
da ſie hingingen / und er ſtellete ſich /
als wolte er fürder gehen.
29. Und ſie nöthigten ihn/ und ſpra-
chen: Bleibe bey uns / denn es wil abend
werden / und der tag hat ſich geneiget.
Und er ging hinein / bey ihnen zu blei-
ben.
30. Und es geſchach / da er mit ihnen
zu tiſche ſaß/ nahm er das brod/ danckte/
brachs und gabs ihnen.
31. Da wurden ihre augen geöffnet/
und erkenneten ihn. Und er verſchwand
vor ihnen.
32. Und ſie ſprachen unter einander:
Brante nicht unſer hertz in uns / da
er mit uns redete auf dem wege / als er
uns die ſchrift öffnete?

33. Und

33. Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen ſtunde / kehreten wieder gen Jeruſalem / und funden die eilfe verſamlet / und die bey ihnen waren /

34. Welche ſprachen: Der * HErr iſt wahrhaftig auferſtanden / und Simoni erſchienen. * 1. Cor. 15/ 4. 5.

35. Und ſie erzähleten ihnen / was auf dem wege geſchehen war / und wie er von ihnen erkant wäre an dem / da er das brod brach.

(Evang. am Oſterdienſtag.)

36. Da ſie aber davon redeten / * trat er ſelbſt / JEſus / mitten unter ſie / und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch.

* Marc. 16/ 14. Joh. 20/ 19. 1. Cor. 15/ 5.

37. Sie erſchracken aber und furchten ſich / meyneten / ſie ſehen einen geiſt.

38. Und er ſprach zu ihnen: Was * ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche gedancken in eure hertzen?

39. Sehet meine hände und meine füſſe / ich bins ſelber / fühlet mich / und ſehet / denn ein geiſt hat nicht fleiſch und bein / wie ihr ſehet / daß ich habe.

40. Und da er das ſagte / zeigete er ihnen hände und füſſe.

41. Da ſie aber noch nicht glaubten für freuden / und ſich verwunderten / ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen?

42. Und ſie legten ihm vor ein ſtück vom gebraten fiſch und honigſeims.

43. Und er nahms / und aß vor ihnen.

44. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die rede / die ich zu euch ſagte / da ich noch bey euch war: Denn es muß alles erfüllet werden / was von mir geſchrieben iſt im geſetz Moſis / in den propheten / und in den pſalmen.

45. Da öffnete er ihnen das verſtändniß / daß ſie die ſchrift verſtunden /

46. Und ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben / und alſo müſte Chriſtus leiden / und auferſtehen von den todten am dritten tage /

47. Und predigen laſſen in ſeinem namen / buſſe und vergebung der ſünden unter allen völckern / und anheben zu Jeruſalem.)

48. Ihr aber ſeyd deß alles zeugen.

49. Und ſihe / * ich wil auf euch ſenden die verheiſſung meines Vaters / ihr aber ſollt in der ſtadt Jeruſalem bleiben / bis daß ihr angethan werdet mit kraft aus der höhe. * Joh. 15/ 26. ꝛc.

50. Er führete ſie aber hinaus bis gen Bethania / und hub die hände auf und ſegnete ſie.

51. Und es geſchach / da er ſie ſegnete / ſchied er von ihnen / und * fuhr auf gen himmel.

* Marc. 16/ 19. Geſch. 1/ 9.

52. Sie aber beteten ihn an / und kehreten wieder gen Jeruſalem mit groſſer freude.

53. Und waren allewege im tempel / preiſeten und lobeten GOtt.

Ende des Evang. S. Lucä.

Evangelium S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Chriſti perſon und amt: Wie auch von Andrea / Petro / Philippo und Nathanael / ſeinen jüngern.

(Evang. am 3. Weynachtstage.)

1. IM anfang war das wort / und das wort war bey GOtt / und GOtt war das wort. * 1. Moſ. 1/ 1.

2. Daſſelbige war im anfang bey GOtt.

3. Alle dinge ſind durch daſſelbige gemacht / und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht was gemacht iſt.

4. In ihm war das leben / und das leben war das licht der menſchen.

5. Und das licht ſcheinet in der finſterniß / und die finſterniß habens nicht begriffen.

6. * Es war ein menſch von GOtt geſandt / der hieß Johannes. * Matth. 3/ 1. ꝛc.

7. Derſelbige kam zum zeugniß / daß er von dem licht zeugete / auf daß ſie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das licht / ſondern daß er zeugete von dem licht.

9. Das war das wahrhaftige* licht/
welches alle menſchen erleuchtet / die
in dieſe welt kommen.
* c. 12 / 46. ꝛc.
10. Es war in der welt / und* die
welt iſt durch daſſelbige gemacht/ und
die welt kante es nicht.
* 1. Moſ. 1/1. u. f. Ebr. 1/2. c. 11/3.
11. Er kam in ſein eigenthum / und
die ſeinen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie viel ihn aber aufnahmen/
denen gab er macht GOttes kinder
zu werden / die an ſeinen namen
glauben.
13. Welche nicht von dem ge-
blüt/ noch von dem willen des flei-
ſches / noch von dem willen eines
mannes / ſondern von GOtt gebo-
ren ſind.
14. Und das* wort ward fleiſch/
und wohnete unter uns / und † wir
ſahen ſeine †† herrlichkeit / eine
herrlichkeit / als des eingebornen
Sohns vom Vater / voller gnade
und wahrheit.)
* Jeſ. 7/14. Matth. 1/16. Luc. 1/31. c. 2/7.
† Jeſ. 40/5. †† Jeſ. 60/1.
15. Johannes zeuget von ihm/ rufet
und ſpricht: Dieſer war es/ von dem ich
geſagt habe / nach mir wird kommen/
der vor mir geweſen iſt / denn er war
ehe/ denn ich.
16. Und von ſeiner fülle haben wir
alle genommen/ gnade um gnade.
17. Denn das geſetz iſt durch Moſen
gegeben / die gnade und wahrheit iſt
durch JEſum Chriſtum worden.
18. * Niemand hat GOtt je geſe-
hen/ der eingeborne † Sohn/ der in des
Vaters ſchooß iſt/ der hat es uns ver-
kündiget. * 2. Moſ. 33/20.
1. Joh. 4/12. 1. Tim. 6/16. † Joh. 6/46.
Luc. 10/22.

(Evang. am 4. ſonnt. des Advents.)

19. UNd diß iſt das zeugniß Johan-
nis/ da die Juden ſandten von
Jeruſalem prieſter und Leviten/ daß ſie
ihn fragten/ wer biſt du?
20. Und er bekante / und leugnete
nicht / und er bekante: Ich bin nicht
Chriſtus.
21. Und ſie fragten ihn: Was denn?
Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins
nicht. Biſt du ein prophet? Und er
antwortete: Nein.
22. Da ſprachen ſie zu ihm: Was
biſt du denn? Daß wir antwort geben
denen/ die uns geſandt haben. Was
ſagſt du von dir ſelbſt?
23. Er ſprach: * Ich bin eine ſtim-
me eines predigers in der wüſten/
richtet den weg des HErrn/ wie der
prophet Eſaias geſagt hat.
* Matth. 3/3. ꝛc.
24. Und die geſandt waren/ die wa-
ren von den Phariſeern/
25. Und fragten ihn/ und ſprachen
zu ihm: Warum taufeſt du denn/ ſo du
nicht Chriſtus biſt/ noch Elias/ noch ein
prophet?
26. Johannes antwortete ihnen/
und ſprach: * Ich taufe mit waſſer/
aber er iſt mitten unter euch getreten/
den ihr nicht kennet/
* Matth. 3/11. ꝛc.
27. Der iſts/ der nach mir kommen
wird/ welcher vor mir geweſen iſt/ deß
ich nicht werth bin/ daß ich ſeine ſchuh-
riemen auflöſe.
28. Diß geſchach zu Bethabara/ jen-
ſeit des Jordans/ da Johannes taufete.)
29. Des andern tages ſiehet Johannes
JEſum zu ihm kommen/ und ſpricht:
* Sihe/ das iſt GOttes lamm/ wel-
ches der welt ſünde trägt. * v. 36.
30. Dieſer iſts/ von dem ich geſagt
habe: Nach mir kommt ein mann/ wel-
cher vor mir geweſen iſt/ denn er war
ehe/ denn ich.
31. Und ich kante ihn nicht/ ſondern
auf daß er offenbar würde in Iſrael/
darum bin ich kommen / zu taufen mit
waſſer.
32. Und Johannes zeugete / und
ſprach: Ich * ſahe/ daß der Geiſt herab
fuhr/ wie eine taube vom himmel/ und
blieb auf ihm/
* Luc. 3/21/22. ꝛc.
33. Und ich kante ihn nicht/ aber der
mich ſandte zu taufen mit waſſer / der-
ſelbige ſprach zu mir: Uber welchen du
ſehen wirſt den Geiſt herab fahren/ und
auf ihm bleiben/ derſelbige iſts/ der mit
dem heiligen Geiſt taufet.
34. Und ich ſahe es / und zeugete/
daß dieſer iſt GOttes Sohn.

35. Des andern tages ſtund abermal Johannes/ und zween ſeiner jünger.

36. Und als er ſahe JEſum wandeln/ ſprach er: * Sihe / das iſt GOttes lamm. * v. 29.

37. Und zween ſeiner jünger höreten ihn reden/ und folgeten JEſu nach.

38. JEſus aber wandte ſich um/ und ſahe ſie nachfolgen/ und ſprach zu ihnen: Was ſuchet ihr? Sie aber ſprachen zu ihm: Rabbi/ das iſt verdolmetſchet/ meiſter/ wo biſt du zur herberge?

39. Er ſprach zu ihnen: Kommt und ſehets. Sie kamen und ſahens/ und blieben denſelbigen tag bey ihm/ es war aber um die zehende ſtunde.

40. Einer aus den zween/ die von Johanne höreten/ und JEſu nachfolgeten/ war Andreas/ der bruder Simonis Petri.

41. Derſelbige findet am erſten ſeinen Bruder Simon/ und ſpricht zu ihm: Wir haben den Meſſiam funden/ welches iſt verdolmetſchet/ der Geſalbte.

42. Und führeten ihn zu JEſu. Da ihn JEſus ſahe/ ſprach er: Du biſt Simon/ Jonas ſohn/ du ſolt Kephas heiſſen/ das wird verdolmetſchet/ ein fels.

43. Des andern tages wolte JEſus wieder in Galileam ziehen/ und findet Philippum/ und ſpricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethſaida/ aus der ſtadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael/ und ſpricht zu ihm: Wir haben den funden/ von welchem * Moſes im geſetz/ und die propheten geſchrieben haben/ JEſum/ Joſephs ſohn von Nazareth.

* 1. Moſ. 49/10. 5. Moſ. 18/18. Jeſ. 7/14. c. 40/11. c. 53/2. Jer. 23/5. Ez. 34/23. Dan. 9/24. Matth. 2/23.

46. Und Nathanael ſprach zu ihm: Was kan von Nazareth gutes kommen? Philippus ſpricht zu ihm: Komm/ und ſiehe es.

47. JEſus ſahe Nathanael zu ſich kommen/ und ſpricht zu ihm: Sihe/ ein rechter Iſraeliter/ in welchem kein falſch iſt.

48. Nathanael ſpricht zu ihm: Woher kenneſt du mich? JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief/ da du unter dem feigenbaum wareſt/ ſahe ich dich.

49. Nathanael antwortet/ und ſpricht zu ihm: Rabbi/ * du biſt GOttes Sohn/ du biſt der könig von Iſrael.

* Matth. 16/16. ꝛc.

50. JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Du glaubeſt/ weil ich dir geſaget habe/ daß ich dich geſehen habe unter dem feigenbaum/ du wirſt noch gröſſers denn das ſehen.

51. Und ſpricht zu ihm: Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch/ von nun an werdet ihr den himmel offen ſehen/ und * die engel GOttes hinauf und herab fahren auf des menſchen ſohn.

* 1. Moſ. 28/12. ꝛc.

Das 2. Capitel.

Von der hochzeit zu Cana/ und reinigung des tempels.

(Evang. am 2. ſonnt. nach Epiph.)

1. UNd am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galilea/ und die mutter JEſu war da.

2. JEſus aber und ſeine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.

3. Und da es am wein gebrach/ ſpricht die mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht wein.

4. JEſus ſpricht zu ihr: Weib/ was habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine ſtunde iſt noch nicht kommen.

5. Seine mutter ſpricht zu den dienern: Was er euch ſaget/ das thut.

6. Es waren aber alda ſechs ſteinerne waſſerkrüge geſetzt/ nach der weiſe der Jüdiſchen reinigung/ und gingen je in einen zwey oder drey maaß.

7. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die waſſerkrüge mit waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an.

8. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun/ und bringets dem ſpeiſemeiſter/ und ſie brachtens.

9. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtete den wein/ der waſſer geweſen war/ und wuſte nicht/ von wannen er kam/ die diener aber wuſtens/ die das waſſer geſchöpfet hatten/ rufet der ſpeiſemeiſter dem bräutigam/

10. Und

10. Und ſpricht zu ihm: Jederman gibt zum erſten guten wein/ und wenn ſie truncken worden ſind/ alsdenn den geringern/ du haſt den guten wein bis-her behalten.

11. Das iſt das erſte zeichen/ das JEſus thät/ geſchehen zu Cana in Galilea/ und offenbarete ſeine herrlich-keit. Und ſeine jünger glaubten an ihn.)

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum/ er/ ſeine mutter/ ſeine brüder/ und ſeine jünger/ und blieben nicht lange daſelbſt.

13. Und der Juden oſtern war nahe/ und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem.

14. Und fand im tempel ſitzen/ die da ochſen/ ſchaafe und tauben feil hatten/ und die wechsler.

15. Und er machte eine geiſſel aus ſtricken/ und trieb ſie alle zum tempel hinaus/ ſamt den ſchaafen und ochſen/ und verſchüttete den wechslern das geld/ und ſtieß die tiſche um/

16. Und ſprach zu denen/ die die tauben feil hatten: Traget das von dannen/ und machet nicht meines Vaters haus zum kaufhauſe.

17. Seine jünger aber gedachten daran/ daß geſchrieben ſtehet: *Der eifer um dein haus hat mich gefreſſen. * Pſ. 69/10.

18. Da antworteten nun die Juden/ und ſprachen zu ihm: Was zeigeſt du uns vor ein zeichen/ daß du ſolches thun mögeſt?

19. JEſus antwortete/ und ſprach zu ihnen: *Brechet dieſen tempel/ und am dritten tage wil ich ihn aufrichten.
* Matth. 26/61. c. 27/40. Marc. 14/58. c. 15/29.

20. Da ſprachen die Juden: Dieſer tempel iſt in ſechs und viertzig jahren erbauet/ und du wilt ihn in dreyen tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem tempel ſeines leibes.

22. Da er nun auferſtanden war von den todten/ gedachten ſeine jünger dran/ daß er diß geſagt hatte/ und glaubten der ſchrift und der rede/ die JEſus geſagt hatte.

23. Als er aber zu Jeruſalem war in den oſtern auf dem feſt/ glaubten viel an ſeinen namen/ da ſie die zeichen ſahen/ die er thät.

24. Aber JEſus vertrauete ſich ihnen nicht/ denn er kante ſie alle/

25. Und bedurfte nicht/ daß jemand zeugniß gebe von einem menſchen/ denn *er wuſte wohl/ was im menſchen war. * Pſ. 7/10.

Das 3. Capitel.

Geſpräch Chriſti mit Nicodemo vom weg zum ewigen leben: Und Johannis mit ſeinen jüngern.

(Evang. am ſonntag trin.)

1. Es war aber ein menſch unter den Phariſeern/ mit namen Nicodemus/ ein oberſter unter den Jüden/

2. Der kam zu JEſu bey der nacht/ und ſprach zu ihm: Meiſter/ wir wiſſen/ daß du biſt ein lehrer von GOtt kommen/ denn niemand kan die zeichen thun/ die du thuſt/ es ſey denn GOtt mit ihm.

3. JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage dir: Es ſey denn/ daß jemand von neuen geboren werde/ kan er das reich GOttes nicht ſehen.

4. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein menſch geboren werden wenn er alt iſt? Kan er auch wiederum in ſeiner mutter leib gehen/ und geboren werden?

5. JEſus antwortete: Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage dir: Es ſey denn/ daß jemand geboren werde aus dem waſſer und Geiſt/ ſo kan er nicht in das reich GOttes kommen.

6. Was vom fleiſch geboren wird/ das iſt fleiſch/ und was vom Geiſt geboren wird/ das iſt geiſt.

7. Laß dichs nicht wundern/ daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuen geboren werden.

8. Der wind bläſet/ wo er wil/ und du höreſt ſein ſauſen wohl/ aber du weiſſt nicht/ von wannen er kommt/ und wohin er fähret: Alſo iſt ein jeglicher/ der aus dem Geiſt geboren iſt.

9. Nicodemus antwortete/ und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen?

10. JEſus antwortete / und ſprach
zu ihm: Biſt du ein meiſter in Jſrael/
und weiſſeſt das nicht?
11. Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage dir:
Wir reden/ das wir wiſſen/ und zeugen/
das wir geſehen haben/ und ihr nehmet
unſer zeugniß nicht an.
12. Glaubet ihr nicht/ wenn ich euch
von irdiſchen dingen ſage / wie würdet
ihr glauben/ wenn ich euch von himm-
liſchen dingen ſagen würde?
13. Und niemand fähret gen himmel/
denn der vom himmel hernieder kom-
men iſt/ nemlich/ des menſchen ſohn/ der
im himmel iſt.
14. Und wie * Moſes in der wüſten
eine ſchlange erhöhet hat/ alſo muß des
menſchen ſohn erhöhet werden/
* 4. Moſ. 21/ 8. 9.
15. Auf daß alle/ die an ihn glauben/
nicht verlohren werden / ſondern das
ewige leben haben.)

(Evang. am Pfingſt-montage.)

16. **Alſo hat * GOtt die welt ge-
liebet / daß er ſeinen einge-
bornen Sohn gab/ auf daß alle/ die
an ihn glauben/ nicht verlohren wer-
den / ſondern das ewige leben ha-
ben.** * 1. Joh. 4/ 9.
17. Denn GOTT hat ſeinen Sohn
nicht geſandt in die welt/ daß er die welt
richte / ſondern daß die welt durch ihn
ſelig werde.
18. **Wer an ihn glaubet/ der wird
nicht gerichtet/ wer aber nicht glau-
bet/ der iſt ſchon gerichtet/ denn er
glaubet nicht an den namen des ein-
gebohrnen Sohns GOttes.**
19. Das iſt aber das gerichte/ daß
* das licht in die welt kommen iſt/
und die menſchen liebeten die finſter-
niß mehr / denn das licht / denn ihre
wercke waren böſe. * c. 1/ 9.
20. Wer arges thut / der haſſet
das licht / und kommt nicht an das
licht/ auf daß ſeine wercke nicht geſtraft
werden.
21. Wer aber die wahrheit thut/ der
kommt an das licht/ daß ſeine werck of-
fenbar werden / denn ſie ſind in GOtt
gethan.)
22. Darnach kam JEſus und ſeine
jünger/ in das jüdiſche land/ und hatte
daſelbſt ſein weſen mit ihnen / und *
taufte. * c. 4/ 12.
23. Johannes aber taufte auch noch
zu Enon/ nahe bey Salim/ denn es war
viel waſſers daſelbſt/ und ſie kamen da-
hin/ und lieſſen ſich taufen.
24. Denn Johannes war noch nicht
ins gefängniß gelegt.
25. Da erhub ſich eine frage unter den
jüngern Johannis ſamt den Jüden/
über der reinigung.
26. Und kamen zu Johanne / und
ſprachen zu ihm: Meiſter/ der bey dir
war/ jenſeit dem Jordan / von dem du
zeugeteſt/ ſihe/ der taufet/ und jederman
kommt zu ihm.
27. Johannes antwortete / und
ſprach: Ein menſch kan nichts nehmen/ es
werde ihm denn gegeben vom himmel.
28. Ihr ſelbſt ſeyd meine zeugen/ daß
ich geſagt habe / ich ſey nicht Chriſtus/
ſondern vor ihm her geſandt.
29. Wer die braut hat / der iſt der
bräutigam / der freund aber des bräu-
tigams ſtehet/ und höret ihm zu / und
freuet ſich hoch über des bräutigams
ſtimme. Dieſelbige meine freude iſt
nun erfüllet.
30. Er muß wachſen / ich aber muß
abnehmen.
31. Der von oben her kommt/ iſt über
alle; Wer von der erden iſt/ der iſt von
der erden/ und redet von der erden; Der
vom himmel kommt/ der iſt über alle/
32. Und zeuget/ was er geſehen und
gehöret hat / und ſein zeugniß nimmt
niemand an.
33. **Wer es aber annimmt / der
verſiegelts / daß GOtt wahrhaf-
tig ſey.**
34. Denn welchen GOtt geſandt
hat / der redet GOttes wort / denn
GOtt gibt den Geiſt nicht nach dem
maaß.
35. Der Vater hat den Sohn lieb/
und hat ihm * alles in ſeine hand gege-
ben. * Matth. 11/ 27. ꝛc.
36. Wer an den Sohn glaubet / der
hat das ewige leben. * Wer dem Sohn
nicht glaubet / der wird das leben
nicht ſehen/ ſondern der zorn GOttes
bleibet über ihm.
* c. 3/ 18. 1. Joh. 5/ 10.

Das

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samariter: Geſundmachung des königiſchen ſohns.

1. DA nun der HErr innen ward/ daß vor die Phariſeer kommen war/ wie JEſus mehr jünger machte/ und *taufte/ denn Johannes/ *c. 3/22.

2. (Wiewol JEſus ſelber nicht taufte/ ſondern ſeine jünger.)

3. Verließ er das land Judea/ und zog wieder in Galileam.

4. Er muſte aber durch Samariam reiſen.

5. Da kam er in eine ſtadt Samariä/ die heiſſet Sichar/ nahe bey dem dörflein/ das *Jacob ſeinem ſohn Joſeph gab. *1. Moſ. 48/22. Joſ. 24/32.

6. Es war aber daſelbſt Jacobs brunn. Da nun JEſus müde war von der reiſe/ ſatzte er ſich alſo auf den brun̄/ und es war um die ſechſte ſtunde.

7. Da kommt ein weib von Samaria/ waſſer zu ſchöpfen. JEſus ſpricht zu ihr: Gib mir trincken.

8. Denn ſeine jünger waren in die ſtadt gegangen/ daß ſie ſpeiſe kauften.

9. Spricht nun das Samaritiſche weib zu ihm: Wie bitteſt du von mir trincken/ ſo du ein Jüde biſt/ und ich ein Samaritiſch weib? Denn die Jüden haben keine gemeinſchaft mit den Samaritern.

10. JEſus antwortete/ und ſprach zu ihr: Wenn du erkenneteſt die gabe GOttes/ und wer der iſt/ der zu dir ſaget/ gib mir trincken/ du bäteſt ihn/ und er gäbe dir *lebendiges waſſer. *c. 7/38. 39.

11. Spricht zu ihm das weib: HErr/ haſt du doch nichts/ damit du ſchöpfeſt/ und der brunn iſt tief/ woher haſt du denn lebendiges waſſer?

12. Biſt du mehr denn unſer vater Jacob/ der uns dieſen brunn gegeben hat/ und er hat daraus getruncken/ und ſeine kinder/ und ſein vieh?

13. JEſus antwortete/ und ſprach zu ihr: Wer diß waſſers trincket/ den wird wieder dürſten/

14. Wer aber des waſſers trincken wird/ das ich ihm gebe/ den wird ewiglich nicht dürſten/ ſondern das waſſer/ das ich ihm geben werde/ das wird in ihm ein brunn des waſſers werden/ das in das ewige leben quillet.

15. Spricht das weib zu ihm: HErr/ gib mir daſſelbige waſſer/ auf daß mich nicht dürſte/ daß ich nicht herkommen müſſe zu ſchöpfen.

16. JEſus ſpricht zu ihr: Gehe hin/ rufe deinem manne/ und komm her.

17. Das weib antwortete/ und ſprach zu ihm: Ich habe keinen mann. JEſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt/ ich habe keinen mann.

18. Fünf männer haſt du gehabt/ und den du nun haſt/ der iſt nicht dein mann. Da haſt du recht geſagt.

19. Das weib ſpricht zu ihm: HErr/ ich ſehe/ daß du ein prophet biſt.

20. Unſere väter haben auf dieſem berge angebetet/ und ihr ſaget/ zu *Jeruſalem ſey die ſtäte/ da man anbeten ſolle. *5. Moſ. 12/5. 6. 1. Kön. 8/29. u. f.

21. JEſus ſpricht zu ihr: Weib/ glaube mir/ es kommt die zeit/ daß ihr weder auf dieſem berge/ noch zu Jeruſalem werdet den vater anbeten.

22. Ihr *wiſſet nicht/ was ihr anbetet/ wir wiſſen aber/ was wir anbeten/ denn das heyl kommt von den Jüden. *2. Kön. 17/20. u. f.

23. Aber es kommt die zeit/ und iſt ſchon jetzt/ daß die wahrhaftigen anbeter werden den Vater anbeten im Geiſt und in der wahrheit denn der Vater wil auch haben/ die ihn alſo anbeten.

24. *GOTT iſt ein Geiſt/ und die ihn anbeten/ die müſſen ihn im Geiſt und in der wahrheit anbeten. *2. Cor. 3/17.

25. Spricht das weib zu ihm: Ich weiß/ daß Meſſias kommt/ der da Chriſtus heiſſt/ wenn derſelbige kommen wird/ ſo wird ers uns alles verkündigen.

26. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bins/ der mit dir redet.

27. Und über dem kamen ſeine jünger/ und es nahm ſie wunder/ daß er mit dem weibe redete: Doch ſprach niemand: Was frageſt du? Oder/ was redeſt du mit ihr?

28. Da ließ das weib ihren krug ſtehen/

hen / und ging hin in die ſtadt / und
ſpricht zu den leuten:
29. Kommt / ſehet einen menſchen /
der mir geſaget hat alles / was ich gethan
habe / ob er nicht Chriſtus ſey?
30. Da gingen ſie aus der ſtadt / und
kamen zu ihm.
31. Indeß aber ermahneten ihn die
jünger / und ſprachen: Rabbi / iß.
32. Er aber ſprach zu ihnen: Ich ha-
be eine ſpeiſe zu eſſen / da wiſſet ihr nicht
von.
33. Da ſprachen die jünger unter ein-
ander: Hat ihm jemand zu eſſen ge-
bracht?
34. JEſus ſpricht zu ihnen: Mei-
ne ſpeiſe iſt die / daß ich thue den wil-
len deß / der mich geſandt hat / und
vollende ſein werck.
35. Saget ihr nicht ſelber: Es ſind
noch vier monden / ſo kommt die *ernte?
Sihe / ich ſage euch: Hebet eure augen
auf / und ſehet in das feld / denn es iſt
ſchon weiß zur ernte.
*Matth. 9/37. Luc. 10/2.
36. Und wer da ſchneidet / der empfä-
het lohn / und ſamlet frucht zum ewi-
gen leben / auf daß ſich mit einander
freuen / der da ſäet / und der da
ſchneidet.
37. Denn hie iſt der ſpruch wahr:
Dieſer ſäet / der ander ſchneidet.
38. Ich habe euch geſandt zu ſchnei-
den / das ihr nicht habt gearbeitet / an-
dere haben gearbeitet / und ihr ſeyd in
ihre arbeit kommen.
39. Es glaubten aber an ihn viel der
Samariter aus derſelbigen ſtadt / um
des weibes rede willen / welches da zeug-
te / er hat mir geſaget alles / was ich ge-
than habe.
40. Als nun die Samariter zu ihm
kamen / baten ſie ihn / daß er bey ihnen
bliebe / und er blieb zween tage da.
41. Und viel mehr glaubten um ſei-
nes worts willen /
42. Und ſprachen zum weibe: Wir
glauben nun fort nicht um deiner rede
willen / wir haben ſelber gehöret und
erkennet / daß dieſer iſt wahrlich Chri-
ſtus / der welt heyland.
43. Aber nach zween tagen zog er aus
von dannen / und zog in Galileam.
44. Denn er ſelber / JEſus / zeugete /
*daß ein prophet daheim nichts gilt.
*Matth. 13/57. Marc. 6/4. Luc. 4/24.
45. Da er nun in Galileam kam / nah-
men ihn die Galileer auf / die geſehen
hatten alles / was er zu Jeruſalem aufs
feſt gethan hatte / denn ſie waren auch
zum feſt kommen.
46. Und JEſus kam abermal gen
Cana in Galilea / da *er das waſſer hat-
te zu wein gemacht. *c. 2/1. 9.

(Evang. am 21. ſonnt. nach trin.)

47. Und es war ein königiſcher / deß
ſohn lag kranck zu Capernaum.
Dieſer hörete / daß JEſus kam aus
Judea in Galileam / und ging hin zu
ihm / und bat ihn / daß er hinab käme /
und hülfe ſeinem ſohn / denn er war
todt kranck.
48. Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn
ihr nicht zeichen und wunder ſehet / ſo
glaubet ihr nicht.
49. Der königiſche ſprach zu ihm:
HErr / komm hinab / eh denn mein
kind ſtirbet.
50. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin /
dein ſohn lebet. Der menſch glaubte
dem wort / das JEſus zu ihm ſagte /
und ging hin.
51. Und indem er hinab ging / begeg-
neten ihm ſeine knechte / verkündigten
ihm / und ſprachen: Dein kind lebet.
52. Da forſchete er von ihnen die
ſtunde / in welcher es beſſer mit ihm
worden war. Und ſie ſprachen zu ihm:
Geſtern um die ſiebende ſtunde verließ
ihn das fieber.
53. Da merckte der vater / daß es um
die ſtunde wäre / in welcher JEſus zu
ihm geſagt hatte / dein ſohn lebet:
Und er glaubte mit ſeinem gantzen
hauſe.
54. Das iſt nun das andere zeichen /
das JEſus that / da er aus Judea in
Galileam kam.)

Das 5. Capitel.

Chriſti ſchutzrede über ſeinem wunderwerck an dem 38. jährigen krancken.

1. DArnach war ein feſt der Jüden /
und JEſus zog hinauf gen Je-
ruſalem.
2. Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem
ſchaafhauſe ein teich / der heiſt auf

Ebreiſch

Ebreiſch Betheſda/ und hat fünf hallen.
3. In welchen lagen viel krancken/ blinden/ lahmen/ dürren/ die warteten/ wenn ſich das waſſer bewegete.
4. Denn ein engel fuhr herab/ zu ſeiner zeit/ in den teich/ und bewegete das waſſer. Welcher nun der erſte/ nachdem das waſſer beweget war/ hinein ſtieg/ der ward geſund/ mit welcherley ſeuche er behaftet war.
5. Es war aber ein menſch daſelbſt/ acht und dreyßig jahr kranck gelegen.
6. Da JEſus denſelbigen ſahe liegen/ und vernahm/ daß er ſo lange gelegen war/ ſpricht er zu ihm: Wilt du geſund werden?
7. Der krancke antwortete ihm: HErr/ ich habe keinen menſchen/ wenn das waſſer ſich beweget/ der mich in den teich laſſe. Und wenn ich komme/ ſo ſteiget ein ander vor mir hinein.
8. JEſus ſpricht zu ihm: Stehe auf/ nimm dein bette/ und gehe hin.
9. Und alsbald ward der menſch geſund/ und nahm ſein bette/ und ging hin. Es war aber deſſelbigen tages der ſabbath.
10. Da ſprachen die Jüden zu dem/ der geſund war worden: * Es iſt heute ſabbath/ es ziemet dir nicht das bette zu tragen. * Jer. 17/ 21. Luc. 6/ 2.
11. Er antwortete ihnen: Der mich geſund machte/ der ſprach zu mir: Nim̃ dein bette/ und gehe hin.
12. Da fragten ſie ihn: Wer iſt der menſch/ der zu dir geſagt hat: Nimm dein bette/ und gehe hin?
13. Der aber geſund war worden/ wuſte nicht/ wer er war/ denn JEſus war gewichen/ da ſo viel volcks an dem ort war.
14. Darnach fand ihn JEſus im tempel/ und ſprach zu ihm: Sihe zu/ du biſt geſund worden/ * ſündige fort nicht mehr/ daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. * c. 8/ 11.
15. Der menſch ging hin/ und verkündigets den Jüden/ es ſey JEſus/ der ihn geſund gemacht habe.
16. Darum verfolgeten die Jüden JEſum/ und ſuchten ihn zu tödten/ daß er ſolches gethan hatte auf den ſabbath.
17. JEſus aber antwortete ihnen: **Mein Vater wircket bisher/ und ich wircke auch.**
18. Darum trachteten ihm die Jüden nun viel mehr nach/ daß ſie ihn tödteten/ daß er nicht allein den ſabbath brach/ ſondern ſagte auch/ GOtt ſey ſein Vater/ und machte ſich ſelbſt GOtt gleich.
19. Da antwortete JEſus/ und ſprach zu ihnen: Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch/ der ſohn kan nichts von ihm ſelber thun/ denn was er ſiehet den Vater thun/ denn was derſelbige thut/ das thut gleich auch der ſohn.
20. Der Vater aber hat den ſohn lieb/ und zeiget ihm alles/ was er thut/ und wird ihm noch gröſſere wercke zeigen/ daß ihr euch verwundern werdet.
21. Denn wie der Vater die todten auferwecket/ und machet ſie lebendig/ alſo auch der ſohn machet lebendig/ welche er wil.
22. Denn der Vater richtet niemand/ ſondern alles gerichte hat er dem Sohn gegeben/
23. Auf daß ſie alle den ſohn ehren/ wie ſie den Vater ehren. Wer den ſohn nicht ehret/ der ehret den Vater nicht/ der ihn geſandt hat.
24. Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch: **Wer mein wort höret/ und glaubet dem/ der mich geſandt hat/ der hat das ewige leben/ und kommt nicht in das gerichte/ ſondern er iſt vom tode zum leben hindurch gedrungen.**
25. Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch: Es kommt die ſtunde/ und iſt ſchon jetzt/ daß die todten werden die ſtimme des Sohns GOttes hören/ und die ſie hören werden/ die werden leben.
26. Denn wie der Vater das leben hat in ihm ſelber/ alſo hat er dem ſohn gegeben das leben zu haben in ihm ſelber.
27. Und hat ihm macht gegeben/ auch das gerichte zu halten/ darum/ daß er des menſchen ſohn iſt.
28. Verwundert euch deß nicht/ denn **es kommt die ſtunde/ in welcher alle/ die in den gräbern ſind/ werden ſeine ſtimme hören/**

29. Und * werden hervor gehen / die da gutes gethan haben / zur auferſtehung des lebens / die aber übels gethan haben / zur auferſtehung des gerichts.

* Dan. 12/2. Matth. 25/46.

30. Ich kan nichts von mir ſelber thun. Wie ich höre / ſo richte ich / und mein gerichte iſt recht / denn ich ſuche nicht meinen willen / ſondern des Vaters willen / der mich geſandt hat.

31. So ich von mir ſelbſt zeuge / ſo iſt mein zeugniß nicht wahr.

32. Ein * ander iſts / der von mir zeuget / und ich weiß / daß das zeugniß wahr iſt / das er von mir zeuget.

* Matth. 3/17.

33. Ihr ſchicktet zu Johanne / und er zeugete von der wahrheit. * c. 1/19.

34. Ich aber nehme nicht zeugniß von menſchen / ſondern ſolches ſage ich / auf daß ihr ſelig werdet.

35. Er war ein brennend und ſcheinend licht; Ihr aber woltet eine kleine weile frölich ſeyn von ſeinem lichte.

36. Ich aber habe ein gröſſer zeugniß / denn Johannis zeugniß / denn die wercke / die mir der Vater gegeben hat / daß ich ſie vollende / dieſelbigen wercke / die ich thue / zeugen von mir / daß mich der Vater geſandt habe.

37. Und der Vater / der mich geſandt hat / derſelbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder ſeine ſtimme gehöret / noch ſeine geſtalt geſehen.

38. Und ſein wort habt ihr nicht in euch wohnend / denn ihr glaubet dem nicht / den er geſandt hat.

39. Suchet in der ſchrift / denn ihr meynet / ihr habt das ewige leben darinnen / und ſie iſts / die von mir zeuget /

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen / daß ihr das leben haben mögtet.

41. Ich nehme nicht ehre von menſchen.

42. Aber ich kenne euch / daß ihr nicht GOttes liebe in euch habt.

43. Ich bin kommen in meines Vaters namen / und ihr nehmet mich nicht an: So ein ander wird in ſeinem eigenen namen kommen / den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben / die ihr ehre von einander nehmet? Und die ehre / die von GOtt allein iſt / ſuchet ihr nicht.

45. Ihr ſollt nicht meynen / daß ich euch vor dem Vater verklagen werde / es iſt einer / der euch verklaget / der Moſes / auf welchen ihr hoffet.

46. Wenn ihr Moſe glaubetet / ſo glaubetet ihr auch mir / denn * er hat von mir geſchrieben. * 1. Moſ. 3/15. c. 22/18. c. 49/10. 5. Moſ. 18/15.

47. So ihr aber ſeinen ſchriften nicht glaubet / wie werdet ihr meinen worten glauben?

Das 6. Capitel.

Chriſti wunderbare abſpeiſung und gang / predigt von der geiſtlichen genieſſung ſeines fleiſches und blutes.

(Evang. am 4. ſonnt. in der faſten / Lätare.)

1. DArnach fuhr JEſus weg über das meer an der ſtadt Tiberias / in Galilea.

2. Und es zog ihm viel volcks nach / darum / daß ſie die zeichen ſahen / die e an den krancken thät.

3. JEſus aber ging hinauf auf einer berg / und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeiner jüngern.

4. Es war aber nahe * die oſtern / de Jüden feſt. * 3. Moſ. 23/5. 5. Moſ. 16/1

5. Da * hub JEſus ſeine augen au und ſiehet / daß viel volcks zu ihm komt und ſpricht zu Philippo: Wo kaufe wir brod / daß dieſe eſſen?

* Matth. 14/15. Marc. 6/34. u. f. Luc. 9/10. u. f.

6. (Das ſagte er aber ihn zu verſ chen / denn er wuſte wohl / was er thu wolte.)

7. Philippus antwortete ihm: Zwe hundert pfenninge werth brods iſt nich genug unter ſie / daß ein jeglicher unte ihnen ein wenig nehme.

8. Spricht zu ihm einer ſeiner jünger Andreas / der bruder Simonis Petri:

9. Es iſt ein knabe hie / der hat fün gerſten brod / und zween fiſche / aber wa iſt das unter ſo viele?

10. JEſus aber ſprach: Schaffet / da ſich das volck lagere. Es war aber vi gras an dem ort. Da lagerten ſich be fünf tauſend mann.

11. JE

11. JEſus aber nahm die brod/ danckte/ und gab ſie den jüngern/ die jünger aber denen/ die ſich gelagert hatten. Deſſelbigen gleichen auch von den fiſchen/ wie viel er wolte.

12. Da ſie aber ſatt waren/ ſprach er zu ſeinen jüngern: Samlet die übrigen brocken/ daß nichts umkomme.

13. Da ſamleten ſie/ und fülleten zwölf körbe mit brocken/ von den fünf gerſtenbroden/ die überblieben denen/ die geſpeiſet worden.

14. Da nun die menſchen das zeichen ſahen/ das JEſus thät/ ſprachen ſie: Das iſt wahrlich der prophet/ der in die welt kommen ſoll.

15. Da JEſus nun merckte/ daß ſie kommen würden/ und ihn haſchen/ daß ſie ihn zum könige machten/ entwich er abermal auf den berg/ er ſelbſt alleine.)

16. Am abend aber gingen die jünger hinab an das meer/

17. Und * traten in das ſchiff/ und kamen über das meer gen Capernaum/ und es war ſchon finſter worden/ und JEſus war nicht zu ihnen kommen.

* Matth. 14/ 22. ꝛc.

18. Und das meer erhub ſich von einem groſſen winde.

19. Da ſie nun gerudert hatten bey fünf und zwantzig oder dreyßig feldweges/ ſahen ſie JEſum auf dem meer daher gehen/ und nahe bey das ſchiff kommen/ und ſie furchten ſich.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Ich bins/ fürchtet euch nicht.

21. Da wolten ſie ihn in das ſchiff nehmen/ und alſobald war das ſchiff am lande/ da ſie hinfuhren.

22. Des andern tages ſahe das volck/ das diſſeit des meers ſtund/ daß kein ander ſchiff daſelbſt war/ denn das einige/ darein ſeine jünger getreten waren/ und daß JEſus nicht mit ſeinen jüngern in das ſchiff getreten war/ ſondern allein ſeine jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere ſchiffe von Tiberias nahe zu der ſtäte/ da ſie das brod geſſen hatten/ durch des HErrn danckſagung.

24. Da nun das volck ſahe/ daß JEſus nicht da war/ noch ſeine jünger/ traten ſie auch in die ſchiffe/ und kamen gen Capernaum/ und ſuchten JEſum.

25. Und da ſie ihn funden jenſeit des meers/ ſprachen ſie zu ihm: Rabbi/ wenn biſt du herkommen?

26. JEſus antwortete ihnen/ und ſprach: Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch/ ihr ſuchet mich nicht darum/ daß ihr zeichen geſehen habt/ ſondern/ daß ihr von dem brod geſſen habt/ und ſeyd ſatt worden.

27. Wircket ſpeiſe/ nicht die vergänglich iſt/ ſondern die da bleibet in das ewige leben/ welche euch des menſchen ſohn geben wird denn denſelbigen hat GOtt der Vater verſiegelt.

28. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir thun/ daß wir GOttes werck wircken?

29. JEſus antwortete/ und ſprach zu ihnen: Das iſt GOttes werck/ daß ihr an den glaubet/ den er geſandt hat.

30. Da ſprachen ſie zu ihm: Was thuſt du für ein zeichen/ auf daß wir ſehen/ und glauben dir? Was wirckeſt du?

31. Unſere * väter haben manna geſſen in der wüſten/ wie geſchrieben ſtehet: Er gab ihnen brod vom himmel zu eſſen.

* 2. Moſ. 16/ 13. 14. ꝛc.

32. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch/ Moſes hat euch nicht brod vom himmel gegeben/ ſondern mein Vater gibt euch das rechte brod vom himmel.

33. Denn diß iſt das brod GOttes/ das vom himmel kommt/ und gibt der welt das leben.

34. Da ſprachen ſie zu ihm: HErr/ gib uns allwege ſolch brod.

35. JEſus aber ſprach zu ihnen: * Ich bin das brod des lebens/ wer zu mir kommt/ den wird nicht hungern/ und wer an mich glaubet/ den wird nimmermehr dürſten. * v. 48.

36. Aber ich habs euch geſagt/ daß ihr mich geſehen habt/ und glaubet doch nicht.

37. Alles was mir mein Vater gibt/ das kommt zu mir/ und wer zu mir kommt/ den werde ich nicht hinaus ſtoſſen.

38. Denn ich bin vom himmel kommen/ nicht/ daß ich meinen willen thue/ ſondern deß/ der mich geſandt hat.

39. Das iſt aber der wille des Vaters/ der mich geſandt hat/ daß ich nichts verliere von allem/ das er mir gegeben hat/ ſondern daß ichs auferwecke am jüngſten tage.

40. Das iſt aber der wille deß/ der mich geſandt hat/ daß wer den Sohn ſiehet/ und glaubet an ihn/ habe das ewige leben/ und ich werde ihn * auferwecken am jüngſten tage. *Joh. 11/24. ꝛc.

41. Da murreten die Jüden darüber/ daß er ſagte: Ich bin das brod/ das vom himmel kommen iſt/

42. Und ſprachen: * Iſt dieſer nicht JEſus/ Joſephs ſohn/ deß vater und mutter wir kennen? Wie ſpricht er denn: Ich bin vom himmel kommen. * Luc. 4/22. ꝛc.

43. JEſus antwortete/ und ſprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kan * niemand zu mir kommen/ es ſey denn/ daß ihn ziehe der Vater/ der mich geſandt hat/ und ich werde ihn auferwecken am jüngſten tage. * v. 65.

45. Es ſtehet geſchrieben in * den propheten: Sie werden alle von GOTT gelehret ſeyn. Wer es nun höret vom Vater/ und lernets/ der kommt zu mir. * Jeſ. 54/3.

46. Nicht/ daß * jemand den Vater habe geſehen/ ohne der vom Vater iſt/ der hat den Vater geſehen. * c. 1/18.

47. Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch: Wer an mich glaubet/ der hat das ewige leben.

48. Ich bin das brod des lebens. v. 35.

49. Eure * väter haben manna geſſen in der wüſten/ und ſind geſtorben. * 2. Moſ. 16/15.

50. Diß iſt das brod/ das vom himmel kommt/ auf daß/ wer davon iſſet/ nicht ſterbe.

51. Ich bin das lebendige brod vom himmel kommen/ wer von dieſem brod eſſen wird/ der wird leben in ewigkeit. Und das brod/ das ich geben werde/ iſt mein fleiſch/ welches ich geben werde für das leben der welt.

52. Da zanckten die Jüden unter einander/ und ſprachen: Wie kan dieſer uns ſein fleiſch zu eſſen geben?

53. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch/ werdet ihr nicht eſſen das fleiſch des menſchen ſohns/ und trincken ſein blut/ ſo habt ihr kein leben in euch.

54. Wer mein fleiſch iſſet/ und trincket mein blut/ der hat das ewige leben/ und ich werde ihn am jüngſten tage auferwecken.

55. Denn mein fleiſch iſt die rechte ſpeiſe/ un̄ mein blut iſt der rechte tranck.

56. Wer mein fleiſch iſſet/ und trincket mein blut/ der bleibet in mir/ und ich in ihm.

57. Wie mich geſandt hat der lebendige Vater/ und ich lebe um des Vaters willen; alſo/ wer mich iſſet/ derſelbige wird auch leben um meinet willen.

58. Diß iſt das brod/ das vom himmel kommen iſt/ nicht wie eure väter haben manna geſſen/ und ſind geſtorben/ wer diß brod iſſet/ der wird leben in ewigkeit.

59. Solches ſagte er in der ſchulen/ da er lehrete zu Capernaum.

60. Viel nun ſeiner jünger/ die das höreten/ ſprachen: Das iſt eine harte rede/ wer kan ſie hören?

61. Da JEſus aber bey ſich ſelbſt merckte/ daß ſeine jünger darüber murreten/ ſprach er zu ihnen: Ärgert euch das?

62. Wie/ wenn ihr denn ſehen werdet des menſchen ſohn * auffahren dahin/ da er vor war? * c. 3/13.

63. Der geiſt iſts/ der da lebendig machet/ das fleiſch iſt kein nütze. Die worte/ die ich rede/ die ſind geiſt und ſind leben.

64. Aber es ſind etliche unter euch/ die glauben nicht. Denn JEſus wuſte von anfang wohl/ welche nicht glaubend waren/ und welcher ihn verrathen würde.

65. Und er ſprach: Darum habe ich euch geſagt/ * niemand kan zu mir kommen/ es ſey denn ihm von meinem Vater gegeben. * v. 44.

66. Von dem an gingen ſeiner jünger viel hinter ſich/ und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da ſprach JEſus zu den zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr/ wohin ſollen wir gehen? Du haſt worte des ewigen lebens.

69. Und wir haben geglaubet/ und erkant/ daß *du biſt Chriſtus/ der Sohn des lebendigen GOttes.

* Matth. 16/ 16. ꝛc.

70. JEſus antwortete ihm: Hab ich nicht euch zwölfe erwählet/ und euer einer iſt ein teufel?

71. Er redete aber von dem Juda Simon Iſcharioth/ derſelbige verrieth ihn hernach/ und war der zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

Chriſti predigten im tempel.

1. Darnach zog JEſus umher in Galilea/ denn er wolte nicht in Judea umher ziehen/ darum/ daß ihm die Jüden nach dem leben ſtelleten.

2. Es war aber nahe der Jüden * feſt der laubrüſt. * 3. Moſ. 23/ 34.

3. Da ſprachen ſeine brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen/ und gehe in Judeam/ auf daß auch deine jünger ſehen die wercke/ die du thuſt.

4. Niemand thut etwas im verborgen/ und wil doch frey offenbar ſeyn. Thuſt du ſolche/ ſo offenbare dich vor der welt.

5. Denn auch ſeine brüder glaubten nicht an ihm.

6. Da ſpricht JEſus zu ihnen: Meine zeit iſt noch nicht hie/ eure zeit aber iſt allewege.

7. Die welt kan euch nicht haſſen/ mich aber haſſet ſie: Denn ich zeuge von ihr/ daß ihre wercke böſe ſind.

8. Gehet ihr hinauf auf dieſes feſt/ ich wil noch nicht hinauf gehen auf dieſes feſt: Denn meine zeit iſt noch nicht erfüllet.

9. Da er aber das zu ihnen geſaget/ blieb er in Galilea.

10. Als aber ſeine brüder waren hinauf gegangen/ da ging er auch hinauf zu dem feſt/ nicht offenbarlich/ ſondern gleich heimlich.

11. Da ſuchten ihn die Jüden am feſt/ und ſprachen: Wo iſt der?

12. Und es war ein groß getümmel von ihm unter dem volck: Etliche ſprachen: Er iſt fromm: Die andern aber ſprachen: Nein/ ſondern er verführet das volck.

13. Niemand aber redete frey von ihm/ um der furcht willen vor den Jüden.

14. Aber mitten im feſt ging JEſus hinauf in den tempel und lehrete.

15. Und die Jüden verwunderten ſich/ und ſprachen: Wie kan dieſer die ſchrift/ ſo er ſie doch nicht gelernet hat?

16. JEſus antwortete ihnen/ und ſprach: Meine lehre iſt nicht mein/ ſondern deß/ der mich geſandt hat.

17. So jemand wil deß willen thun/ der wird innen werden/ ob dieſe lehre von GOtt ſey/ oder ob ich von mir ſelbſt rede.

18. Wer von ihm ſelbſt redet/ der ſuchet ſeine eigene ehre/ wer aber ſuchet die ehre deß/ der ihn geſandt hat/ der iſt wahrhaftig/ und iſt keine ungerechtigkeit an ihm.

19. Hat euch nicht * Moſes das geſetz gegeben? Und niemand unter euch thut das geſetze. Warum ſuchet ihr mich zu tödten?

* 2. Moſ. 24/ 3. 4.

20. Das volck antwortete/ und ſprach: Du haſt den teufel/ wer ſuchet dich zu tödten?

21. JEſus antwortete/ und ſprach: Ein einiges werck hab ich gethan/ und ihr wundert euch alle.

22. Moſes hat euch darum gegeben die beſchneidung/ nicht daß ſie von Moſe kommt/ ſondern * von den vätern/ noch beſchneidet ihr den menſchen am ſabbath. * 1. Moſ. 17/ 10. etc.

23. So ein menſch die beſchneidung annimt am ſabbath/ auf daß nicht das geſetz Moſe gebrochen werde/ zürnet ihr denn über mich/ daß ich den gantzen menſchen habe am ſabbath geſund gemacht?

24. * Richtet nicht nach dem anſehen/ ſondern richtet ein recht gerichte.

* 5. Moſ. 1/ 16, 17.

25. Da

25. Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt das nicht der / den ſie ſuchten zu tödten?

26. Und ſihe zu/ er redet frey/ und ſie ſagen ihm nichts: Erkennen unſere oberſten nun gewiß / daß er gewiß Chriſtus ſey?

27. Doch wir wiſſen / von wannen dieſer iſt / wenn aber Chriſtus kommen wird / ſo wird niemand wiſſen / von wannen er iſt.

28. Da rief JEſus im tempel / lehrete/ und ſprach: Ja / ihr kennet mich/ und wiſſet/von wannen ich bin/und von mir ſelbſt bin ich nicht kommen/ſondern es iſt ein wahrhaftiger / der mich geſandt hat/ welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne ihn aber/ denn ich bin von ihm/ und er hat mich geſandt.

30. Da ſuchten ſie ihn zu greiffen/ aber niemand legte die hand an ihn/den ſeine ſtunde war noch nicht kommen.

31. Aber viel vom volck glaubeten an ihn / und ſprachen: Wenn Chriſtus kommen wird/ wird er auch mehr zeichen thun/ denn dieſer thut?

32. Und es kam vor die Phariſeer / daß das volck ſolches von ihm mummelte / da ſandten die Phariſeer und hohenprieſter knechte aus / daß ſie ihn griffen.

33. Da ſprach JEſus zu ihnen: * Ich bin noch eine kleine zeit bey euch/ und denn gehe ich hin zu dem / der mich geſandt hat. *c. 13/ 33.

34. Ihr werdet mich ſuchen / und nicht finden / und da ich bin/ könnet ihr nicht hinkommen.

35. Da ſprachen die Jüden unter einander: Wo wil dieſer hingehen/ daß wir ihn nicht finden ſollen? Wil er unter die Griechen gehen / die hin und her zerſtreuet liegen / und die Griechen lehren?

36. Was iſt das für eine rede/ daß er ſaget: Ihr werdet mich ſuchen / und nicht finden/ und wo ich bin / da könnet ihr nicht hinkommen?

37. Aber am * letzten tage des feſtes/ der am herrlichſten war / trat JEſus auf/ rief und ſprach: Wen da dürſtet/ der komme zu mir und trincke.
*3. Moſ. 23/ 36.

38. Wer an mich glaubet/ * wie die ſchrift ſaget / von deß leibe werden † ſtröme des lebendigen waſſers flieſſen. *Jeſ. 44/ 3. Joel. 3/1. Geſch. 2 17. † Joh. 4/ 14. Eſ. 12/ 3.

39. Das ſagte er aber von dem Geiſt/ welchen empfahen ſolten / die an ihn glaubten / denn der heilige Geiſt / war noch nicht da / denn JEſus war noch nicht verkläret.

40. Viel nun vom volck/ die dieſe rede höreten/ſprachen: Dieſer iſt ein rechter prophet.

41. Die andern ſprachen: Er iſt Chriſtus. Etliche aber ſprachen: * Soll Chriſtus aus Galilea kommen? *c. 1/46.

42. Spricht nicht die ſchrift: Von dem ſaamen David / und aus dem flecken * Bethlehem/ da David war/ ſolle Chriſtus kommen? *Matth. 2/5.6.rc.

43. Alſo ward eine zwietracht unter dem volck über ihm.

44. Es wolten aber etliche ihn greiffen/aber niemand legte die hand an ihn.

45. Die knechte kamen zu den hohenprieſtern und Phariſeern / und ſie ſprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die knechte antworteten: Es hat *nie kein menſch alſo geredt / wie dieſer menſch. *Matth. 7/ 28. rc.

47. Da antworteten ihnen die Phariſeer: Seyd ihr auch verführet?

48. Glaubet auch irgend ein oberſter oder Phariſeer an ihn?

49. Sondern das volck / das nichts vom geſetz weiß / iſt verflucht.

50. Spricht zu ihnen * Nicodemus/ der bey der nacht zu ihm kam/ welcher einer unter ihnen war: *c. 3/ 1. 2.

51. Richtet * unſer geſetz auch einen menſchen / eh man ihn verhöret/ und erkennet/ was er thut?
*5. Moſ. 17/ 8. c. 19 / 15.

52. Sie antworteten / und ſprachen zu ihm: Biſt du auch ein Galileer? Forſche und ſiehe/ aus Galilea ſtehet kein prophet auf.

53. Und ein jeglicher ging alſo heim.

Das 8. Capitel.

Von einer ehebrecherin / Chriſti perſon und amt / ſeiner jünger eigenſchaften.

1. JE-

JEſus aber ging an den ölberg/
2. Und frühe morgens kam er
er in den tempel/ und alles volck
zu ihm/ und er ſatzte ſich/ und leh-
te.
Aber die ſchriftgelehrten und
...iſeer brachten ein weib zu ihm/ im
...uch begriffen/ und ſtelleten ſie ins
...l dar/
Und ſprachen zu ihm: Meiſter/
...eib iſt begriffen auf friſcher that
...ebruch/
Moſes aber hat uns * im geſetz ge-
...t/ ſolche zu ſteinigen; Was ſa-
...u?

* 3. Moſ. 20/ 10. rc.

Das ſprachen ſie aber ihn zu verſu-
... auf daß ſie eine ſache zu ihm hät-
Aber JEſus bückte ſich nieder/
...ieb mit dem finger auf die erden.
Als ſie nun anhielten ihn zu fra-
...richtete er ſich auf/ und ſprach zu
: Wer * unter euch ohne ſünde iſt/
...erfe den erſten ſtein auf ſie.

* 5. Moſ. 17/ 7. Röm. 2/ 1.

Und bückte ſich wieder nieder/ und
...b auf die erden.
Da ſie aber das höreten/ gingen ſie
...s (von ihrem gewiſſen überzeu-
einer nach dem andern/ von dem
...en an/ bis zu dem geringſten. Und
...s ward gelaſſen alleine/ und das
im mittel ſtehend.
JEſus aber richtete ſich auf/ und
niemand ſahe/ denn das weib/
...er zu ihr: Weib/ wo ſind ſie/
verklager? Hat dich niemand ver-
...t?
Sie aber ſprach: HErr/ niemand.
...s aber ſprach: So verdamme ich
...uch nicht. Gehe hin/ und * ſündige
...icht mehr. * c. 5/ 14.
. Da redete JEſus abermal zu ih-
und ſprach: Ich bin das licht der
/ wer mir nachfolget/ der wird
... wandeln im finſterniß/ ſondern
... das licht des lebens haben.
. Da ſprachen die Phariſeer zu
: Du zeugeſt von dir ſelbſt/ dein
niß iſt nicht wahr.
4. JEſus antwortete/ und ſprach
...nen: So ich von mir ſelbſt zeugen
...de/ ſo iſt mein zeugniß wahr:
Denn ich weiß/ von wannen ich kommen
bin/ und wohin ich gehe. Ihr aber
wiſſet nicht/ von wannen ich komme/
und wo ich hingehe.
15. Ihr richtet nach dem fleiſch/ ich
richte niemand.
16. So ich aber richte/ ſo iſt mein
gerichte recht: Denn ich bin nicht allein/
ſondern ich und der Vater/ der mich
geſandt hat.
17. Auch ſtehet in eurem geſetz * ge-
ſchrieben/ daß zweyer menſchen zeug-
niß wahr ſey.

* 5. Moſ. 17/ 6. c. 19/ 15. Matth. 18/ 16.
2. Cor. 13/ 1. Ebr. 10/ 28.

18. Ich bins/ der ich von mir ſelbſt
zeuge/ und der Vater/ der mich geſandt
hat/ zeuget auch von mir.
19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
dein vater? JEſus antwortete: Ihr
kennet weder mich/ noch meinen Vater.
Wenn ihr mich kennetet/ ſo kennetet
ihr auch meinen Vater.
20. Dieſe worte redete JEſus an
dem gotteskaſten/ da er lehrete im tem-
pel: Und niemand griff ihn/ denn ſeine
ſtunde war noch nicht kommen.
21. Da ſprach JEſus abermal zu ih-
nen: Ich gehe hinweg/ und ihr werdet
mich ſuchen/ und in eurer ſünde ſterben/
wo ich hingehe/ da könnet ihr nicht hin-
kommen.
22. Da ſprachen die Jüden: Wil er
ſich denn ſelbſt tödten/ daß er ſpricht:
Wo ich hingehe/ da könnet ihr nicht
hinkommen?
23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd
von unten her/ ich bin von oben herab/
ihr ſeyd von dieſer welt/ ich bin nicht
von dieſer welt.
24. So habe ich euch geſagt/ daß ihr
ſterben werdet in euren ſünden: Denn
ſo ihr nicht glaubet/ daß ichs ſey/ ſo
werdet ihr ſterben in euren ſünden.
25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt
du denn? Und JEſus ſprach zu ihnen:
Erſtlich der/ der ich mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch zu reden/
und zu richten/ aber der mich geſandt
hat iſt wahrhaftig/ und was ich von ihm
gehöret habe/ das rede ich vor der
welt.

27. Sie

27. Sie vernahmen aber nicht / daß er ihnen von dem Vater ſagete.

28. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wenn ihr des menſchen ſohn erhöhen werdet / denn werdet ihr erkennen / daß ichs ſey/und nichts von mir ſelber thue/ ſondern / wie mich mein Vater gelehret hat/ ſo rede ich.

29. Und der mich geſandt hat / iſt mit mir. Der Vater läſſt mich nicht alleine / denn ich thue allezeit / was ihm gefället.

30. Da er ſolches redete / glaubten viel an ihn.

31. Da ſprach nun JEſus zu den Jüden / die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner rede / ſo ſeyd ihr meine rechte jünger /

32. Und werdet die wahrheit erkennen / und die wahrheit wird euch frey machen.

33. Da antworteten ſie ihm: Wir ſind Abrahams ſaamen/ſind nie keinmal jemands knechte geweſen / wie ſprichſt du denn / ihr ſollt frey werden?

34. JEſus antwortete ihnen / und ſprach: Wahrlich / wahrlich / ich ſage euch / *wer ſünde thut/ der iſt der ſünden knecht.

*Röm. 6/16. 2. Pet. 2/19.

35. Der knecht aber bleibet nicht ewiglich im hauſe / der ſohn bleibet ewiglich.

36. So euch nun der ſohn frey machet / ſo ſeyd ihr recht frey.

37. Ich weiß wohl / daß ihr Abrahams ſaamen ſeyd/ aber ihr ſuchet mich zu tödten / denn meine rede fähet nicht unter euch.

38. Ich rede / was ich von meinem Vater geſehen habe / ſo thut ihr / was ihr von eurem vater geſehen habt.

39. Sie antworteten / und ſprachen zu ihm: Abraham iſt unſer vater. Spricht JEſus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams kinder wäret / ſo thätet ihr Abrahams wercke /

40. Nun aber ſuchet ihr mich zu tödten/ einen ſolchen menſchen/ der ich euch die wahrheit geſagt habe / die ich von GOtt gehöret habe / das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut eures vaters wercke. Da ſprachen ſie zu ihm? Wir ſind nicht unehlich geboren / wir haben einen Vater / GOtt.

42. JEſus ſprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater/ ſo liebetet ihr mich/ denn ich bin ausgegangen / und komme von GOtt: Denn ich bin nicht von mir ſelber kommen/ ſondern er hat mich geſandt.

43. Warum kennet ihr denn meine ſprache nicht? Denn ihr könnet ja meine wort nicht hören.

44. Ihr * ſeyd von dem vater dem teufel / und nach eures vaters luſt wollt ihr thun. Derſelbige iſt ein † mörder von anfang / und iſt ** nicht beſtanden in der wahrheit: Denn die wahrheit iſt nicht in ihm. Wenn er die lügen redet/ ſo redet er von ſeinem eigenen / denn er iſt †† ein lügner / und ein vater derſelbigen.

*1. Joh. 3/8. † 1. Moſ. 3/4. ** 2. Petr. 2/4. †† 1. Kön. 22/22.

45. Ich aber / weil ich die wahrheit ſage / ſo glaubet ihr mir nicht.

[Evang. am 5. ſonnt. in der faſten/Judica.]

46. WElcher * unter euch kan mich einer ſünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit ſage / warum glaubet ihr mir nicht? *1. Petr. 2/22 rc.

47. Wer*von GOtt iſt/ der höret GOttes wort: Darum höret ihr nicht/ denn ihr ſeyd nicht von GOtt.

*1. Joh. 4/6.

48. Da antworteten die Jüden/und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht/ daß du ein Samariter biſt/ und haſt den teufel?

49. JEſus antwortete: Ich habe keinen teufel / ſondern ich ehre meinen Vater / und ihr unehret mich.

50. Ich ſuche nicht meine ehre / es iſt aber einer / der ſie ſuchet und richtet.

51. Wahrlich / wahrlich / ich ſage euch: So jemand mein wort wird halten / der wird den tod nicht ſehen ewiglich.

52. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir / daß du den teufel haſt: Abraham iſt geſtorben / und die propheten / und du ſprichſt: So jemand mein wort hält / der wird den tod nicht ſchmecken ewiglich.

53. Biſt

53. Biſt du mehr / denn unſer vater
Abraham? Welcher geſtorben iſt / und
die propheten ſind geſtorben: Was
machſt du aus dir ſelbſt?
54. JEſus antwortete: So ich mich
ſelber ehre / ſo iſt meine ehre nichts / es iſt
aber mein Vater / der mich ehret / wel-
chen ihr ſprecht / er ſey euer GOtt /
55. Und kennet ihn nicht / ich aber
kenne ihn: Und ſo ich würde ſagen / ich
kenne ſein nicht / ſo würde ich ein lüg-
ner / gleichwie ihr ſeyd / aber ich kenne
ihn / und halte ſein wort.
56. Abraham euer vater war froh /
daß er meinen tag ſehen ſolte / und er
ſahe ihn / und freuete ſich.
57. Da ſprachen die Jüden zu ihm:
Du biſt noch nicht funfzig jahr alt / und
haſt Abraham geſehen?
58. JEſus ſprach zu ihnen: Wahr-
lich / wahrlich / ich ſage euch: Ehe denn
Abraham ward / bin ich.
59. Da huben ſie ſteine auf / daß ſie
auf ihn würfen. Aber JEſus verbarg
ſich / und ging zum tempel hinaus / mit-
ten durch ſie hinſtreichend.)

Das 9. Capitel.

Der blind geborne wird von Chriſto ſehend gemacht.

1. UNd JEſus ging vorüber / und
ſahe einen / der blind geboren
war.
2. Und ſeine jünger fragten ihn /
und ſprachen: Meiſter / * wer hat ge-
ſündiget? Dieſer / oder ſeine eltern /
daß er iſt blind geboren?
* Luc. 13 / 2.
3. JEſus antwortete: Es hat weder
dieſer geſündiget / noch ſeine eltern /
ſondern daß * die wercke GOttes offen-
bar würden an ihm. * c. 11 / 4.
4. Ich muß wircken die wercke deß /
der mich geſandt hat / ſo lange es tag iſt /
es kommt die nacht / da niemand wir-
cken kan.
5. Dieweil ich bin in der welt / bin
ich das licht der welt.
6. Da er ſolches geſagt / ſpützete er
auf die erden / und machte einen koth
aus dem ſpeichel / und ſchmierete den
koth auf des blinden augen.
7. Und ſprach zu ihm: Gehe hin zu
dem teiche Siloha (das iſt verdolmet-
ſchet / geſandt) und waſche dich. Da ging
er hin / und wuſch ſich / und kam ſehend.
8. Die nachbarn / und die ihn zuvor
geſehen hatten / daß er ein bettler war /
ſprachen: Iſt dieſer nicht / der da ſaß
und bettelte?
9. Etliche ſprachen: Er iſts / etliche
aber / er iſt ihm ähnlich. Er ſelbſt aber
ſprach: Ich bins.
10. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſind
deine augen aufgethan?
11. Er antwortete / und ſprach: Der
menſch / der JEſus heiſt / machte einen
koth / und ſchmierete meine augen / und
ſprach: Gehe hin zu dem teiche Silo-
ha / und waſche dich. Ich ging hin und
wuſch mich / und ward ſehend.
12. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo
iſt derſelbige? Er ſprach: Ich weiß
nicht.
13. Da führeten ſie ihn zu den Pha-
riſeern / der weiland blind war.
14. (Es war aber ſabbath / da JE-
ſus den koth machte / und ſeine augen öff-
nete.)
15. Da fragten ſie ihn abermal / auch
die Phariſeer / wie er wäre ſehend wor-
den? Er aber ſprach zu ihnen: Koth leg-
te er mir auf die augen / und ich wuſch
mich / und bin nun ſehend.
16. Da ſprachen etliche der Phari-
ſeer: Der menſch iſt nicht von GOtt /
dieweil er den ſabbath nicht hält. Die
andern aber ſprachen: Wie kan ein
ſündiger menſch ſolche zeichen thun?
Und es ward eine zwietracht unter ih-
nen.
17. Sie ſprachen wieder zu dem blin-
den: Was ſageſt du von ihm / daß er hat
deine augen aufgethan? Er aber ſprach:
Er iſt ein prophet.
18. Die Juden glaubten nicht von
ihm / daß er blind geweſen / und ſehend
worden wäre / biß daß ſie rieſen den el-
tern deß / der ſehend war worden /
19. Fragten ſie / und ſprachen: Iſt
das euer ſohn / welchen ihr ſaget / er ſey
blind geboren? Wie iſt er denn nun ſe-
hend?
20. Seine eltern antworteten ih-
nen / und ſprachen: Wir wiſſen / daß
dieſer unſer ſohn iſt / und daß er blind
geboren iſt.

21. Wie er aber nun ſehend iſt/ wiſſen wir nicht/ oder wer ihm hat ſeine augen aufgethan/ wiſſen wir auch nicht/ er iſt alt gnug/ fraget ihn/ laſſet ihn ſelbſt für ſich reden.

22. Solches ſagten ſeine eltern/ denn ſie furchten ſich vor den Jüden; denn die Jüden hatten ſich ſchon vereiniget/ ſo jemand ihn für Chriſtum bekennete/ daß derſelbige in den bann gethan würde.

23. Darum ſprachen ſeine eltern: Er iſt alt gnug/ fraget ihn.

24. Da riefen ſie zum andern mal dem menſchen/ der blind geweſen war/ und ſprachen zu ihm: Gib GOtt die ehre/ wir wiſſen/ daß dieſer menſch ein ſünder iſt.

25. Er antwortete/ und ſprach: Iſt er ein ſünder/ das weiß ich nicht/ eines weiß ich wohl/ daß ich blind war/ und bin nun ſehend.

26. Da ſprachen ſie wieder zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt geſagt/ habt ihrs nicht gehöret? Was wollt ihrs abermal hören? Wollt ihr auch ſeine jünger werden?

28. Da fluchten ſie ihm/ und ſprachen: Du biſt ſein jünger/ wir aber ſind Moſis jünger.

29. Wir wiſſen/ daß GOTT mit Moſe geredt hat/ dieſen aber wiſſen wir nicht/ von wannen er iſt.

30. Der menſch antwortete und ſprach zu ihnen: Das iſt ein wunderlich ding/ daß ihr nicht wiſſet/ von wannen er ſey/ und er hat meine augen aufgethan.

31. Wir wiſſen aber/ daß *GOTT die ſünder nicht höret/ ſondern ſo jemand gottsfürchtig iſt/ und thut ſeinen willen/ den höret er.

* Hiob. 27/9. c. 35/13. Pſ. 66/18. Spr. 15/29. c. 27/9. c. 28/9. Jeſ. 1/15.

32. Von der welt an iſts nicht erhöret/ daß jemand einem gebornen blinden die augen aufgethan habe.

33. Wäre *dieſer nicht von GOtt/ er könte nichts thun. * v. 16.

34. Sie antworteten/ und ſprachen zu ihm: Du biſt gantz in ſünden geboren/ und lehreſt uns? Und ſtieſſen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEſum/ daß ſie ihn ausgeſtoſſen hatten/ und da er ihn fand/ ſprach er zu ihm: Glaubeſt du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete/ und ſprach: HErr/ welcher iſts? auf daß ich an ihn glaube.

37. JEſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn geſehen/ und der mit dir redet/ der iſts.

38. Er aber ſprach: HErr/ ich glaube/ und betete ihn an.

39. Und JEſus ſprach: Ich bin zum gerichte auf dieſe welt kommen/ auf daß/ die da nicht ſehen/ ſehend werden/ und die da ſehen/ blind werden.

40. Und ſolches höreten etliche der Phariſeer/ die bey ihm waren/ und ſprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. JEſus ſprach zu ihnen: Wäret ihr blind/ * ſo hättet ihr keine ſünde: Nun ihr aber ſprechet/ wir ſind ſehend/ bleibet eure ſünde. * c. 15/22.

Das 10. Capitel.

Vom guten hirten und ſeinen ſchaafen: Von der thür zum ſchaafſtall und ertzhirten Chriſto/ Item/ ob er der Meßias ſey?

[Evang. am Pfingſt-dienſtage.]

1. Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den ſchaafſtall/ ſondern ſteiget anderswo hinein/ der iſt ein dieb und ein mörder.

2. Der aber zur thür hinein gehet/ der iſt ein hirte der ſchaafe.

3. Demſelbigen thut der thürhüter auf/ und die ſchaafe hören ſeine ſtimme: Und er rufet ſeinen ſchaafen mit namen/ und führet ſie aus.

4. Und wenn er ſeine ſchaafe hat ausgelaſſen/ gehet er vor ihnen hin/ und die ſchaafe folgen ihm nach/ denn ſie kennen ſeine ſtimme.

5. Einem fremden aber folgen ſie nicht nach/ ſondern fliehen von ihm/ denn ſie kennen der fremden ſtimme nicht.

6. Dieſen ſpruch ſagte JEſus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht/ was es war/ das er zu ihnen ſagte.

7. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch/ ich bin die thür zu den ſchaafen.

8. Alle / die vor mir kommen ſind/ die ſind diebe und mörder geweſen/ aber die ſchaafe haben ihnen nicht gehorchet.

9. Ich bin die thür/ ſo jemand durch mich eingehet / der wird ſelig werden/ und wird ein- und ausgehen/ und weide finden.

10. Ein dieb kommt nicht / denn daß er ſtehle/ würge und umbringe.

11. Ich bin kommen / daß ſie das leben und volle gnüge haben ſollen.)

(Evang. am ſonnt. Miſericordias Domini.)

12. Ich bin * ein guter hirte: Ein guter hirte läſt ſein leben für die ſchaafe. Ein miethling aber/ der nicht hirte iſt/ deß die ſchaafe nicht eigen ſind/ ſiehet den wolf kommen / und verläſſet die ſchaafe/ und fleucht/ und der wolf erhaſchet und zerſtreuet die ſchaafe.

* Pſ. 23/1. c. 80/2. Jeſ. 40/11. Ez. 34/11. 23. c. 37/24. 1. Petr. 2/25.

13. Der miethling aber fleucht/ denn er iſt ein miethling / und achtet der ſchaafe nicht.

14. Ich bin ein guter hirte / und erkenne die meinen/ und bin bekant den meinen.

15. Wie mich mein Vater kennet/ und ich kenne den Vater/ und ich laſſe mein leben für die ſchaafe.

16. Und ich habe noch andere ſchaafe/ die ſind nicht aus dieſem ſtalle/ und dieſelbigen muß ich herführen/ und ſie werden meine ſtimme hören/ und wird eine heerde und ein hirte werden.)

17. Darum liebet mich mein Vater/ daß ich mein leben laſſe/ auf daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir/ ſondern ich laſſe es von mir ſelber / ich habe es macht zu laſſen / und habe es macht wieder zu nehmen. Solches gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

19. Da ward aber eine zwietracht unter den Jüden über dieſen worten.

20. Viel unter ihnen ſprachen: Er hat den teufel / und iſt unſinnig / was höret ihr ihm zu?

21. Die andern ſprachen: Das ſind nicht worte eines beſeſſenen: Kan der teufel auch der blinden augen aufthun?

22. Es war aber * kirchweyhe zu Jeruſalem / und war winter.

* 1. Macc. 4/59.

23. Und JEſus wandelte im tempel/ in der halle Salomonis.

24. Da umringeten ihn die Jüden/ und ſprachen zu ihm: Wie lange hälteſt du unſere ſeelen auf? Biſt du Chriſtus/ ſo ſage es uns frey heraus.

25. JEſus antwortete ihnen: Ich habe es euch geſagt / und ihr glaubet nicht. Die wercke/ die ich thue in meines Vaters namen/ die zeugen von mir.

26. Aber ihr glaubet nicht/ denn ihr ſeyd meine ſchaafe nicht / als ich euch geſagt habe.

27. Denn meine ſchaafe hören meine ſtimme / und ich kenne ſie / und ſie folgen mir/

28. Und ich gebe ihnen das ewige leben / und ſie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird ſie mir aus meiner hand reiſſen.

29. Der Vater / der ſie mir gegeben hat / iſt gröſſer denn alles / und niemand kan ſie aus meines Vaters hand reiſſen.

30. Ich und der Vater ſind eins.

31. Da huben die Jüden abermal ſteine auf/ daß ſie ihn ſteinigten.

32. JEſus antwortete ihnen: Viel guter wercke hab ich euch erzeiget von meinem Vater/ um welches werck unter denſelbigen ſteiniget ihr mich?

33. Die Jüden antworteten ihm/ und ſprachen: Um des guten wercks willen ſteinigen wir dich nicht/ ſondern um der gotteslästerung willen/ und daß du ein menſch biſt / und macheſt dich ſelbſt einen GOtt.

34. JEſus antwortete ihnen: Stehet nicht geſchrieben * in eurem geſetz: Ich habe geſagt/ ihr ſeyd götter?

* Pſ. 82/6.

35. So er die götter nennet / zu welchen das wort GOttes geſchahe/ und die ſchrift kan doch nicht gebrochen werden/

36. Sprecht ihr denn zu dem / [illegible] den der Vater geheiliget / und in die welt geſandt hat: Du läſterſt GOtt/ darum / daß ich ſage / ich bin GOttes Sohn?

i 37. Thu [illegible]

37. Thue ich nicht die wercke meines
Vaters/ ſo glaubet mir nicht/
38. Thue ich ſie aber/ glaubet doch den
wercken/ wollt ihr mir nicht glauben/
auf daß ihr erkennet und glaubet/ daß
der Vater in mir iſt/ und ich in ihm.
39. Sie ſuchten abermal ihn zu greif-
fen/ aber er entgieng ihnen aus ihren
händen.
40. Und zog hin wieder jenſeit des
Jordans an den ort/ da Johannes vor-
hin getauft hatte/ und blieb alda.
41. Und viel kamen zu ihm/ und ſpra-
chen: Johannes thät kein zeichen/ aber
alles/ was Johannes von dieſem geſagt
hat/ das iſt wahr.
42. Und glaubten alda viel an ihn.

Das 11. Capitel.

Von auferweckung des verſtorbenen Lazari.

1. Es lag aber einer kranck/ mit na-
men Lazarus/ von Bethania/ in
dem flecken Maria/ und ihrer ſchweſter
Martha.
2. (Maria aber war/ * die den HErrn
geſalbet hatte mit ſalben/ und ſeine füſſe
getrucknet mit ihrem haar/ derſelbigen
bruder/ Lazarus/ lag kranck.)
* Matth. 26/7.
3. Da ſandten ſeine ſchweſtern zu
ihm/ und lieſſen ihm ſagen: HErr/ ſihe/
den du lieb haſt/ der ligt kranck.
4. Da JEſus das hörete/ ſprach er:
Die kranckheit iſt nicht zum tode/ ſon-
dern zur ehre GOttes/ daß der Sohn
GOttes dadurch geehret werde.
5. JEſus aber hatte Martham lieb/
und ihre ſchweſter/ und Lazarum.
6. Als er nun hörete/ daß er kranck
war/ blieb er zween tage an dem ort/
da er war.
7. Darnach ſpricht er zu ſeinen jün-
gern: Laſſet uns wieder in Judeam
ziehen.
8. Seine jünger ſprachen zu ihm:
Meiſter/ jenes mal wolten die Jüden
dich ſteinigen/ und du wilt wieder da-
hin ziehen?
9. JEſus antwortete: Sind nicht
s tages zwölf ſtunden? Wer des tages
ndelt/ der ſtoſſet ſich nicht/ denn er
t das licht dieſer welt.
o. Wer aber des nachts wandelt/ der
ſet ſich/ denn es iſt kein licht in ihm.

11. Solches ſaget er/ und darnach
ſpricht er zu ihnen: Lazarus unſer
freund ſchläft/ aber ich gehe hin/ daß ich
ihn aufwecke.
12. Da ſprachen ſeine jünger: HErr/
ſchläft er/ ſo wirds beſſer mit ihm.
13. JEſus aber ſagte von ſeinem to-
de/ ſie meyneten aber/ er redete vom
leiblichen ſchlaf.
14. Da ſagets ihnen JEſus frey her-
aus: Lazarus iſt geſtorben/
15. Und ich bin froh um euret willen/
daß ich nicht da geweſen bin/ auf daß
ihr glaubet. Aber laſſet uns zu ihm
ziehen.
16. Da ſprach Thomas/ der da ge-
nennet iſt zwilling/ zu den jüngern:
Laſſet uns mit ziehen/ daß wir mit ihm
ſterben.
17. Da kam JEſus/ und fand ihn/
daß er ſchon vier tage im grabe gelegen
war.
18. (Bethania aber war nahe bey Je-
ruſalem/ bey funfzehen feldwegs.)
19. Und viel Jüden waren zu Mar-
tha und Maria kommen/ ſie zu tröſten
über ihrem bruder.
20. Als Martha nun hörete/ daß
JEſus kommt/ gehet ſie ihm entgegen/
Maria aber blieb daheime ſitzen.
21. Da ſprach Martha zu JEſu:
HErr/ wäreſt du hie geweſen/ mein bru-
der wäre nicht geſtorben.
22. Aber ich weiß auch noch/ daß/
was du bitteſt von GOtt/ das wird dir
GOtt geben.
23. JEſus ſpricht zu ihr: Dein bru-
der ſoll auferſtehen.
24. Martha ſpricht zu ihm: Ich weiß
wohl/ daß er * auferſtehen wird in der
auferſtehung am jüngſten tage.
* c. 5/29. c. 6/40. Luc. 14/14.
25. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bin
die auferſtehung und das leben/ wer
an mich glaubet/ * der wird leben/
ob er gleich ſtürbe. * c. 14/6.
26. Und wer da lebet/ und * glau-
bet an mich/ der wird nimmermehr
ſterben. Glaubeſt du das?
* c. 6/35. 40. 50.
27. Sie ſpricht zu ihm: HErr/ ja ich
glaube/ daß du biſt Chriſtus/ der Sohn
GOttes/ der in die welt kommen iſt.
28. Und

. Und da ſie das geſagt hatte/ ging
n/ und rief ihrer ſchweſter Maria
lich/ und ſprach: Der meiſter iſt
und rufet dir.
. Dieſelbige/ als ſie das hörete/
ſie eilend auf/ und kam zu ihm.
. Denn JEſus war noch nicht in
ecken kommen/ ſondern war noch
m ort/ da ihm Martha war ent-
kommen.
Die Jüden/ die bey ihr im hauſe
n/ und tröſteten ſie/ da ſie ſahen
iam/ daß ſie eilend aufſtund/ und
is ging/ folgeten ſie ihr nach/ und
hen: Sie gehet hin zum grabe/ daß
aſelbſt weine.
. Als nun Maria kam/ da JEſus
und ſahe ihn/ fiel ſie zu ſeinen füſ-
und ſprach zu ihm: HErr/ wäreſt
e geweſen/ mein bruder wäre nicht
ben.
. Als JEſus ſie ſahe weinen/ und
üden auch weinen/ die mit ihr ka-
ergrimmete er im geiſt/ und be-
e ſich ſelbſt/
. Und ſprach: Wo habt ihr ihn
legt? Sie ſprachen zu ihm: HErr/
und ſiehe es.
. Und JEſu gingen die augen über.
. Da ſprachen die Jüden: Sihe/
at er ihn ſo lieb gehabt.
. Etliche aber unter ihnen ſpra-
: Kunte/ * der dem blinden die au-
ufgethan hat/ nicht verſchaffen/
uch dieſer nicht ſtürbe?

* cap. 9/ 6. 7.

. JEſus aber ergrimmete aber-
in ihm ſelbſt/ und kam zum grabe/
ar aber eine kluft/ und ein ſtein dar-
gelegt.
9. JEſus ſprach: Hebt den ſtein
Spricht zu ihm Martha/ die
eſter des verſtorbenen: HErr/ er
kt ſchon/ denn er iſt vier tage gele-

0. JEſus ſpricht zu ihr: Hab ich
nicht geſagt/ ſo du glauben wür-
/ du ſolteſt die herrlichkeit GOttes
n?
1. Da huben ſie den ſtein ab/ da der
ſtorbene lag. JEſus aber hub ſeine
en empor/ und ſprach: Vater/ ich
cke dir/ daß du mich erhöret haſt.

42. Doch ich weiß/ daß du mich allezeit höreſt/ ſondern um des volcks willen/ das umher ſtehet/ ſage ichs/ daß ſie glauben/ du habeſt mich geſandt.
43. Da er das geſagt hatte/ rief er mit lauter ſtimme: Lazare/ komm heraus.
44. Und der verſtorbene kam heraus/ gebunden mit grabtüchern/ an füſſen und händen/ und ſein angeſicht verhüllet mit einem ſchweißtuch. JEſus ſpricht zu ihnen: Löſet ihn auf/ und laſſet ihn gehen.
45. Viel nun der Jüden/ die zu Maria kommen waren/ und ſahen/ was JEſus thät/ glaubten an ihn.
46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Phariſeern/ und ſagten ihnen/ was JEſus gethan hatte.
47. Da verſamleten die hohenprieſter und die Phariſeer einen rath/ und ſprachen: Was thun wir? Dieſer menſch thut viel zeichen.
48. Laſſen wir ihn alſo/ ſo werden ſie alle an ihn glauben/ ſo kommen denn die Römer/ und nehmen uns land und leute.
49. Einer aber unter ihnen/ Caiphas/ der deſſelbigen jahrs hoherprieſter war/ ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts/
50. Bedencket auch nichts: Es iſt uns beſſer/ ein menſch ſterbe für das volck/ denn daß das gantze volck verderbe.
51. Solches aber redete er nicht von ſich ſelbſt/ ſondern/ dieweil er deſſelbigen jahrs hoherprieſter war/ weiſſagete er/ denn JEſus ſolte ſterben für das volck/
52. Und nicht für das volck alleine/ ſondern daß er die kinder GOttes/ die zerſtreuet waren/ zuſammen brächte.
53. Von dem tage an rathſchlugen ſie/ wie ſie ihn tödteten.
54. JEſus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden/ ſondern ging von dannen in eine gegend nahe bey der wüſten/ in eine ſtadt/ genant Ephrem/ und hatte ſein weſen daſelbſt mit ſeinen jüngern.
55. Es war aber nahe die oſtern der Jüden/ und es gingen viel hinauf gen Jeruſalem/ aus der gegend/ vor den oſtern/ daß ſie ſich reinigten.

56. Da ſtunden ſie/ und fragten nach JEſu / und redeten mit einander im tempel: Was dünckt euch/ daß er nicht kommet auf das feſt?

57. Es hatten aber die hohenprieſter und Phariſeer laſſen ein gebot ausgehen/ ſo jemand wüſte/ wo er wäre/ daß ers anzeigete/ daß ſie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Chriſti ſalbung: Einritt: Predigt von der frucht ſeines todes: Item/ vom glauben und unglauben.

1. Sechs tage vor den oſtern kam JEſus gen Bethania/ da Lazarus war/ der verſtorbene/ welchen JEſus auferwecket hatte von den todten.

2. Daſelbſt machten ſie ihm ein abendmahl/ und Martha dienete/ Lazarus aber war der einer/ die mit ihm zu tiſche ſaſſen.

3. Da nahm * Maria ein pfund ſalben von ungefälſchter köſtlicher narden/ und ſalbete die füſſe JEſu / und trucknete mit ihrem haar ſeine füſſe/ das haus aber ward voll vom geruch der ſalben.

* Marc. 14/ 3. rc.

4. Da ſprach ſeiner jünger einer/ Judas/ Simonis ſohn/ Iſchariothes/ der ihn hernach verrieth:

5. Warum iſt dieſe ſalbe nicht verkauft um dreyhundert groſchen / und den armen gegeben?

6. Das ſagte er aber nicht/ daß er nach den armen fragete/ ſondern er war ein dieb/ und hatte den beutel/ und trug/ was gegeben ward.

7. Da ſprach JEſus: Laſſet ſie mit frieden/ ſolches hat ſie behalten zum tage meiner begräbniß.

8. Denn * arme habt ihr allezeit bey euch/ mich aber habt ihr nicht allezeit.

* 5. Moſ. 15/ 11. rc.

9. Da erfuhr viel volcks der Jüden/ daß er daſelbſt war/ und kamen nicht um JEſus willen allein/ ſondern daß ſie auch Lazarum ſähen/ welchen er von den todten erwecket hatte.

10. Abe die hohenprieſter trachteten darnach / daß ſie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um ſeinet willen gingen viel Jüden hin/ und glaubten an JEſum.

12. Des andern tages / viel volcks/ das auf das feſt kommen war/ da es hörete/ daß JEſus kommt gen Jeruſalem/

13. Nahmen ſie * palmenzweige/ und gingen hinaus ihm entgegen/ und ſchrien: Hoſianna/ gelobet ſey/ der da kommt in dem namen des HErrn/ ein könig von Iſrael.

* Matth. 21/ 8. 9. c. 23/ 39. Marc. 11/ 8. 9. Luc. 19/ 37. 38. Pſ. 118/ 25. 26.

14. JEſus aber überkam eine eſelin/ und ritt darauf/ wie denn geſchrieben ſtehet:

15. Fürchte dich nicht / du tochter Zion/ ſihe/ * dein könig kommt reitend auf einem eſelsfüllen.

* Zach. 9/ 9. rc.

16. Solches aber verſtunden ſeine jünger zuvor nicht/ ſondern da JEſus verkläret ward/ da dachten ſie dran/ daß ſolches war von ihm geſchrieben / und ſolches ihm gethan hatten.

17. Das volck aber / das mit ihm war/ da er Lazarum aus dem grabe rief/ und von den todten auferweckete/ rühmete die that.

18. Darum ging ihm auch das volck entgegen/ da ſie höreten/ er hätte ſolches zeichen gethan.

19. Die Phariſeer aber ſprachen unter einander: Ihr ſehet/ daß ihr nichts ausrichtet / ſihe/ alle welt laufft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen/ die hinauf kommen waren/ daß ſie anbeteten auf das feſt/

21. Die traten zu Philippo/ der von Bethſaida aus Galilea war/ baten ihn/ und ſprachen: Herr/ wir wolten JEſum gerne ſehen.

22. Philippus kommt / und ſagets Andreas/ und Philippus und Andreas ſagtens weiter JEſu.

23. JEſus aber antwortete ihnen/ und ſprach: Die zeit iſt kommen / daß des menſchen ſohn verkläret werde.

(Evang. am tage S. Laurentii.)

24. Wahrlich / wahrlich / ich ſage euch: Es ſey denn / daß * das weitzenkorn in die erde falle/ und erſterbe/ ſo bleibets alleine: Wo es aber erſtirbet/ ſo bringets viel früchte.

* 1. Cor. 15/ 37.

25. Wer

25. Wer ſein leben lieb hat / der
wirds verlieren/ und wer ſein leben
auf dieſer welt haſſet/ der wirds er⸗
halten zum ewigen leben.
* Luc. 17/ 33. ꝛc.
26. Wer mir dienen wil/ der fol⸗
ge mir nach/ und wo ich bin/ da ſoll
mein diener auch ſeyn: Und wer
mir dienen wird / den wird mein
Vater ehren.)
27. Jetzt iſt meine ſeele betrübet.
Und was ſoll ich ſagen? Vater/ hilf mir
aus dieſer ſtunde / doch darum bin ich
in dieſe ſtunde kommen.
28. Vater/ verkläre deinen namen.
Da kam eine ſtimme vom himmel: Ich
habe ihn verkläret / und wil ihn aber⸗
mal verklären.
29. Da ſprach das volck/ das dabey
ſtund/ und zuhörete: Es donnerte. Die
andern ſprachen: Es redete ein engel
mit ihm.
30. JEſus antwortete/ und ſprach:
Dieſe ſtimme iſt nicht um meinet willen
geſchehen/ ſondern um euret willen.
31. Jetzt gehet das gerichte über die
welt / nun wird der fürſt dieſer welt
ausgeſtoſſen werden.
32. Und ich/ wenn ich erhöhet werde
von der erden/ ſo wil ich ſie alle zu mir
ziehen.
33. Das ſagte er aber/ zu deuten/
welches todes er ſterben würde.
34. Da antwortete ihm das volck:
Wir haben gehöret im geſetz/ daß Chri⸗
ſtus ewiglich bleibe/ und wie ſageſt du
denn / Des menſchen ſohn muß erhöhet
werden? Wer iſt dieſer menſchen ſohn?
* Pſ. 110/ 4.
35. Da ſprach JEſus zu ihnen: Es iſt
das licht noch eine kleine zeit bey euch.
Wandelt/ dieweil ihr das licht habt/
daß euch die finſterniß nicht über⸗
falle. Wer im finſterniß wandelt/ der
weiß nicht/ wo er hingehet.
36. Glaubet an das licht / dieweil
ihr es habt / auf daß ihr des lichtes kin⸗
der ſeyd.
37. Solches redete JEſus/ und ging
weg/ und verbarg ſich vor ihnen/ und ob
er wol ſolche zeichen vor ihnen thät/
glaubten ſie doch nicht an ihn/
38. Auf daß erfüllet würde der ſpruch
des propheten Jeſaia / den er ſaget: *
HErr / wer glaubet unſerm predi⸗
gen? Und wem iſt der arm des HErrn
offenbaret? * Jeſ. 53/ 1. Rom. 10/ 16.
39. Darum kunten ſie nicht glau⸗
ben/ denn Jeſaias ſagt abermal:
* Luc. 8/ 10. ꝛc.
40. Er hat ihre augen verblendet/
und ihr hertz verſtocket/ daß ſie mit den
augen nicht ſehen/ noch mit dem hertzen
vernehmen/ und ſich bekehren / und ich
ihnen hülfe.
41. Solches ſagte Jeſaias/ da er ſeine
herrlichkeit ſahe/ und redete von ihm.
42. Doch der oberſten glaubten viel
an ihn / aber um der Phariſeer willen
bekanten ſie es nicht / daß ſie nicht in
den bann gethan würden.
43. Denn ſie hatten lieber die ehre bey
den menſchen/ denn die ehre bey GOtt.
44. JEſus aber rief / und ſprach:
Wer an mich glaubet/ der glaubet nicht
an mich / ſondern an den / der mich ge⸗
ſandt hat.
45. Und wer mich ſiehet/ der ſiehet
den/ der mich geſandt hat.
46. Ich bin kommen in die welt * ein
licht/ auf daß/ wer an mich glaubet/ nicht
im finſterniß bleibe. * c. 1/ 9. c. 8/ 12.
47. Und wer meine wort höret/ und
glaubet nicht/ den werde ich nicht rich⸗
ten/ denn ich bin nicht kommen / daß ich
die welt richte/ ſondern daß ich die welt
ſelig mache.
48. Wer mich verachtet/ und nimmet
meine worte nicht auf/ der hat ſchon/
der ihn richtet: Das wort/ welches ich
geredt habe / das wird ihn richten
am jüngſten tage.
49. Denn ich habe nicht von mir ſel⸗
ber geredt/ ſondern der Vater/ der mich
geſandt hat / der hat mir ein gebot ge⸗
geben/ was ich thun und reden ſoll.
50. Und ich weiß / daß ſein gebot iſt
das ewige leben. Darum/ das ich rede/
das rede ich alſo/ wie mir der Vater ge⸗
ſagt hat.

Das 13. Capitel.

Vom fußwaſchen: Gebot der liebe: Judä ver⸗
rätherey: Chriſti verklärung: Petri fall.
[Evang. am grünen donnerſtage.]

1. VOr * dem feſt aber der oſtern/ da
JEſus erkennete/ daß ſeine zeit
kom⸗

kommen war / daß er aus dieſer welt ginge zum Vater / wie er hatte geliebet die ſeinen / die in der welt waren / ſo liebete er ſie bis ans ende.

* Marc. 14 / 1. ꝛc.

2. Und nach dem abend eſſen / da ſchon der teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins hertz gegeben / daß er ihn verriethe /

3. Wuſte JEſus / daß ihm der Vater hatte alles in ſeine hände gegeben / und daß er von GOtt kommen war / und zu GOtt ging /

4. Stund er vom abendmahl auf / legte ſeine kleider ab / und nahm einen ſchurtz / und umgürtete ſich.

5. Darnach goß er waſſer in ein becken / hub an den jüngern die füſſe zu waſchen / und trucknete ſie mit dem ſchurtz / damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro / und derſelbige ſprach zu ihm: HErr / ſolteſt du mir meine füſſe waſchen?

7. JEſus antwortete / und ſprach zu ihm: Was ich thue / das weiſſeſt du jetzt nicht / du wirſts aber hernach erfahren.

8. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſolt du mir die füſſe waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen / ſo haſt du kein theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr / nicht die füſſe allein / ſondern auch die hände und das haupt.

10. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt / der darf nicht denn die füſſe waſchen / ſondern er iſt gantz rein: Und ihr ſeyd rein / aber nicht alle.

11. Denn er wuſte ſeinen verräther wohl / darum ſprach er / ihr ſeyd nicht alle rein.

12. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte / nahm er ſeine kleider / und ſatzte ſich wieder nieder / und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr / was ich euch gethan habe?

13. Ihr heiſſet mich meiſter und herr / und ſaget recht daran / denn ich bins auch.

14. So nun ich / euer herr und meiſter / euch die füſſe gewaſchen habe / ſo ſollt ihr auch euch untereinander die füſſe waſchen.

15. Ein beyſpiel habe ich euch gegeben / daß ihr thut / wie ich euch gethan habe.)

16. Wahrlich / wahrlich / ich ſage euch: * Der knecht iſt nicht gröſſer denn ſein herr / noch der apoſtel gröſſer / denn der ihn geſandt hat.

* cap. 15 / 20.

17. So ihr ſolches wiſſet / ſelig ſeyd ihr / ſo ihrs thut.

18. Nicht ſage ich von euch allen / ich weiß / welche ich erwählet habe / ſondern / daß die ſchrift * erfüllet werde: **Der mein brod iſſet / der tritt mich mit füſſen.**

* Pſ. 41 / 10. ꝛc.

19. Jetzt ſage ichs euch / ehe denn es geſchiehet / auf daß / wenn es geſchehen iſt / daß ihr glaubet / daß ichs bin.

20. Wahrlich / wahrlich / ich ſage euch: * Wer aufnimmt / ſo ich jemand ſenden werde / der nimmet mich auf / wer aber mich aufnimmt / der nimmet den auf / der mich geſandt hat.

* Matth. 10 / 40. Luc. 9 / 48. c. 10 / 16. 1. Theſſ. 4 / 8.

21. Da JEſus ſolches geſagt hatte / ward er betrübt im geiſt / und zeugete / und ſprach: * Wahrlich / wahrlich / ich ſage euch / einer unter euch wird mich verrathen.

* Matth. 26 / 21. 20. ꝛc.

22. Da ſahen ſich die jünger unter einander an / und ward ihnen bange / von welchem er redete.

23. Es war aber einer unter ſeinen jüngern / der zu tiſche ſaß an der bruſt JEſu / welchen JEſus lieb hatte /

24. Dem winckte Simon Petrus / daß er forſchen ſolte / wer es wäre / von dem er ſagete?

25. Denn derſelbige lag an der bruſt JEſu / und ſprach zu ihm: HErr / wer iſts?

26. JEſus antwortete: Der iſts / dem ich den biſſen eintauche / und gebe. Und er tauchte den biſſen ein / und gab ihn Juda Simonis Iſcharioth.

27. Und nach dem biſſen fuhr der ſatan in ihn. Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt / das thue bald.

28. Daſſelbige aber wuſte niemand
über dem tiſche/ wozu ers ihm ſagte.
29. Etliche meyneten/ dieweil Ju-
das den beutel hatte/ JEſus ſpräche zu
ihm: Kauffe/ was uns noth iſt auf das
feſt/ oder/ daß er den armen etwas
gebe.
30. Da er nun den biſſen genommen
hatte/ ging er ſo balde hinaus. Und es
war nacht.
31. Da er aber hinaus gegangen war/
ſpricht JEſus: Nun iſt des menſchen
ſohn verkläret/ und GOtt iſt verkläret
in ihm.
32. Iſt GOtt verkläret in ihm/ ſo
wird ihn GOtt auch verklären in ihm
ſelbſt/ und wird ihn bald verklären.
33. Lieben kindlein/ ich bin noch eine
kleine weile bey euch: Ihr werdet mich
ſuchen/ und wie ich * zu den Jüden ſag-
te: Wo ich hingehe/ da könt ihr nicht
hinkommen. * c. 7/ 34.
34. Und ſage euch nun: Ein neu gebot
gebe ich euch/ daß * ihr euch unter einan-
der liebet/ wie ich euch geliebet habe/
auf daß auch ihr einander lieb habet.
* Marc. 12/ 31. rc.
35. Dabey wird jederman erken-
nen/ daß ihr meine jünger ſeyd/ ſo
ihr liebe unter einander habt.
36. Spricht Simon Petrus zu ihm:
HErr/ wo geheſt du hin? JEſus ant-
wortete ihm: Da ich hingehe/ kanſt du
mir dißmal nicht folgen/ aber du wirſt
mir hernachmals folgen.
37. Petrus ſpricht zu ihm: HErr/
warum kan ich dir dißmal nicht folgen?
Ich wil mein leben für dich laſſen.
38. JEſus antwortete ihm: Solteſt
du dein leben für mich laſſen? Wahr-
lich/ wahrlich/ ich ſage dir: * der hahn
wird nicht krehen/ bis du mich drey-
mal habeſt verleugnet.
* Marc. 14/ 30. 72. rc.

Das 14. Capitel.

Von Chriſti nützlichem hingange: Vom glau-
ben und liebe/ gebet/ heiligen Geiſt/ und rechten
friede.

(Evang. am tage Philippi und Jacobi.)

1. Und er ſprach zu ſeinen jüngern:
Euer hertz erſchrecke nicht. Glau-
bet ihr an GOtt/ ſo glaubet ihr auch
an mich.
2. In meines Vaters hauſe ſind viel
wohnungen/ wenns nicht ſo wäre/ ſo
wolt ich zu euch ſagen: Ich gehe hin/
euch die ſtäte zu bereiten.
3. Und ob ich hinginge/ euch die ſtäte
zu bereiten/ wil ich doch wieder komen/
und euch zu mir nehmen/ auf daß ihr
ſeyd/ wo ich bin.
4. Und wo ich hingehe/ das wiſſet ihr/
und den weg wiſſet ihr auch.
5. Spricht zu ihm Thomas: HErr/
wir wiſſen nicht/ wo du hingeheſt/ und
wie können wir den weg wiſſen?
6. JEſus ſpricht zu ihm: Ich bin
der weg/ und die wahrheit/ und
das leben/ niemand kommt zum
Vater/ denn durch mich.
7. Wenn ihr mich kennetet/ ſo ken-
netet ihr auch meinen Vater. Und von
nun an kennet ihr ihn/ und habt ihn ge-
ſehen.
8. Spricht zu ihm Philippus: HErr/
zeige uns den Vater/ ſo gnüget uns.
9. JEſus ſpricht zu ihm: So lange
bin ich bey euch/ und du kenneſt mich
nicht? Philippe/ wer mich ſiehet/ der
ſiehet den Vater/ wie ſprichſt du denn/
zeige uns den Vater?
10. Glaubeſt du nicht/ daß ich im
Vater/ und der Vater in mir iſt? Die
wort/ die ich zu euch rede/ die rede ich
nicht von mir ſelbſt. Der Vater aber/
der in mir wohnet/ derſelbige thut die
werck.
11. Glaubet mir/ daß ich im Va-
ter/ und der Vater in mir iſt/ wo nicht/
ſo glaubet mir doch um der wercke wil-
len.
12. Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch:
Wer an mich glaubet/ der wird die wer-
cke auch thun/ die ich thue/ und wird
gröſſere denn dieſe thun/ denn ich gehe
zum Vater.
13. Und was ihr * bitten werdet
in meinem namen/ das wil ich
thun/ auf daß der Vater geehret
werde in dem Sohne.
* Marc. 11/ 24. rc.
14. Was ihr bitten werdet in mei-
nem namen/ das wil ich thun.)
15. Liebet ihr mich/ ſo haltet mein
gebot.
16. Und ich wil den Vater bitten/

und er ſoll euch einen andern tröſter ge-
ben/ daß er bey euch bleibe ewiglich/
17. Den Geiſt der wahrheit/ welchen
die welt nicht kan empfahen/ denn ſie
ſiehet ihn nicht/ und kennet ihn nicht/
ihr aber kennet ihn/ denn er bleibet bey
euch/ und wird in euch ſeyn.
18. Ich wil euch nicht wayſen laſſen/
ich komme zu euch.
19. Es iſt noch um ein kleines/ ſo wird
mich die welt nicht mehr ſehen/ ihr aber
ſollt mich ſehen/ denn ich lebe/ und ihr
ſollt auch leben.
20. Zu demſelbigen tage werdet ihr
erkennen/ daß ich in meinem Vater bin/
und ihr in mir/ und ich in euch.
21. Wer meine gebot hat/ und hält
ſie/ der iſts/ der mich liebet. Wer mich
aber liebet/ der wird von meinem Va-
ter geliebet werden/ und ich werde ihn
lieben/ und mich ihm offenbaren.
22. Spricht zu ihm Judas/ nicht
der Iſcharioth: HErr/ was iſts/ daß
du uns dich wilt offenbaren/ und nicht
der welt?

(Evang. am Pfingſttage.)

23. JEſus antwortete/ und ſprach
zu ihm: Wer mich liebet/ der
wird mein wort halten/ und mein
Vater wird ihn lieben/ und wir
werden zu ihm kommen/ und woh-
nung bey ihm machen.
24. Wer aber mich nicht liebet/ der
hält meine wort nicht: Und das wort/
das ihr höret/ iſt nicht mein/ ſondern
des Vaters/ der mich geſandt hat.
25. Solches hab ich zu euch geredt/
weil ich bey euch geweſen bin/
26. Aber der tröſter/ der heilige Geiſt/
welchen mein Vater *ſenden wird in mei-
nem namen/ derſelbige wirds euch alles
lehren/ und euch erinnern alles deß/ das
ich euch geſagt habe. *c.15/26.2c.
27. Den frieden laſſe ich euch/ mei-
nen frieden gebe ich euch. Nicht ge-
be ich euch/ wie die welt gibt. Euer
hertz erſchrecke nicht/ und fürchte ſich
nicht.
28. Ihr habt gehöret/ daß ich euch
geſagt habe: Ich gehe hin/ und kom-
me wieder zu euch. Hättet ihr mich
lieb/ ſo würdet ihr euch freuen/ daß ich
geſagt habe/ ich gehe zum Vater/ denn
der Vater iſt gröſſer denn ich.
29. Und nun hab ichs euch geſaget/
ehe denn es geſchicht/ auf daß/ wenn es
nun geſchehen wird/ daß ihr glaubet.
30. Ich werde fort mehr nicht viel
mit euch reden/ denn es kommt der fürſt
dieſer welt/ und hat nichts an mir.
31. Aber auf daß die welt erkenne/
daß ich den Vater liebe/ und ich alſo
thue/ wie mir der Vater geboten hat.
Stehet auf/ und laſſet uns von hinnen
gehen.)

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur beſtändigkeit im glauben/ liebe und gedult.

1. ICh bin ein rechter weinſtock/ und
mein Vater ein weingärtner.
2. Einen jeglichen reben an mir/ der
nicht frucht bringet/ wird er wegneh-
men/ und einen jeglichen/ der da frucht
bringet/ wird er reinigen/ daß er mehr
frucht bringe.
3. Ihr ſeyd jetzt rein um des worts
willen/ das ich zu euch geredt habe.
4. Bleibet in mir/ und ich in euch:
Gleichwie der rebe kan keine frucht
bringen von ihm ſelber/ er bleibe denn
am weinſtock/ alſo auch ihr nicht/ ihr
bleibet denn in mir.
5. Ich bin der weinſtock/ ihr ſeyd die
reben: Wer in mir bleibet/ und ich in
ihm/ der bringet viel frucht/ denn ohne
mich könnt ihr nichts thun.
6. Wer nicht in mir bleibet/ der wird
weggeworfen/ wie ein rebe/ und ver-
dorret/ und man ſamlet ſie/ und wirft
ſie ins feuer/ und muß brennen.
7. So ihr in mir bleibet/ und mei-
ne wort in euch bleiben/ werdet ihr
*bitten was ihr wollt/ und es wird
euch widerfahren.
*Marc. 11/24. 2c.
8. Darinnen wird mein Vater geeh-
ret/ daß ihr viel frucht bringet/ und wer-
det meine jünger.
9. Gleichwie mich mein Vater liebet/
alſo liebe ich euch auch. Bleibet in mei-
ner liebe.
10. So ihr meine gebot haltet/ ſo
bleibet ihr in meiner liebe/ gleichwie
ich meines Vaters gebot halte/ und
bleibe in ſeiner liebe.

11. Solches rede ich zu euch/ auf daß meine freude in euch bleibe/ und eure freude vollkommen werde.

12. **Das * iſt mein gebot/ daß ihr euch unter einander liebet/ gleichwie ich euch liebe.**

* Marc. 12/ 31. ꝛc.

13. Niemand hat gröſſere liebe/ denn die/ daß er ſein leben läſſt für ſeine freunde.

14. Ihr ſeyd meine freunde/ ſo ihr thut/ was ich euch gebiete.

15. Ich ſage hinfort nicht/ daß ihr knechte ſeyd/ denn ein knecht weiß nicht/ was ſein herr thut: Euch aber habe ich geſagt/ daß ihr freunde ſeyd/ denn alles/ was ich habe von meinem Vater gehöret/ habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet/ ſondern ich habe euch erwählet/ und geſetzt/ daß ihr * hingehet/ und frucht bringet/ und eure frucht bleibe/ auf daß/ ſo ihr den Vater bittet in meinem namen/ daß ers euch gebe.

* Matth. 18/ 19.

[Evang. am tage Simon und Judä.]

17. DAs gebiete ich euch/ daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die welt haſſet/ ſo wiſſet/ daß ſie mich vor euch gehaſſet hat.

19. Wäret ihr von der welt/ ſo hätte die welt das ihre lieb/ dieweil ihr aber nicht von der welt ſeyd/ ſondern ich habe euch von der welt erwählet/ darum haſſet euch die welt.

20. Gedencket an mein wort/ das ich euch geſagt habe: * Der knecht iſt nicht gröſſer denn ſein herr. Haben ſie mich verfolget/ ſie werden euch auch verfolgen/ haben ſie mein wort gehalten/ ſo werden ſie eures auch halten. * Matth. 10/ 24. Luc. 6/ 40. Joh. 13/ 16.

21. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen/ denn ſie kennen den nicht/ der mich geſandt hat.)

22. Wenn ich nicht kommen wäre/ und hätte es ihnen geſaget/ ſo hätten ſie keine ſünde/ nun aber können ſie nichts vorwenden/ ihre ſünde zu entſchuldigen.

23. Wer mich haſſet/ der haſſet auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die wercke gethan unter ihnen/ die kein ander gethan hat/ ſo hätten ſie keine ſünde/ nun aber haben ſie es geſehen/ und haſſen doch beyde mich und meinen Vater.

25. Doch daß erfüllet werde der ſpruch in ihrem * geſetze geſchrieben: Sie haſſen mich ohn urſach. * Pſ. 35/ 19.

[Evang. am ſonnt. Exaudi.]

26. WEnn aber * der tröſter kommen wird/ welchen ich euch ſenden werde vom Vater/ der Geiſt der wahrheit/ der vom Vater ausgehet/ der wird zeugen von mir. * Luc. 24/ 49. Joh. 14/ 26. Geſch. 1/ 4.

27. Und ihr werdet auch zeugen/ denn ihr ſeyd von anfang bey mir geweſen.

Das 16. Capitel.

Von künftiger verfolgung: Chriſti hingang: Des heiligen Geiſtes amt: Der trübſal glücklichem ausgang: Erhörung des gebets: Der jünger flucht.

1. SOlches habe ich zu euch geredt/ daß ihr euch nicht ärgert.

2. * Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit/ daß wer euch tödtet/ wird meynen/ er thue Gott einen dienſt daran. * Matth. 24/ 9. Marc. 13/ 9. Luc. 21/ 12.

3. Und ſolches werden ſie euch darum thun/ daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4. Aber ſolches hab ich zu euch geredt/ auf daß/ wenn die zeit kommen wird/ daß ihr daran gedencket/ daß ichs euch geſagt habe. Solches aber hab ich euch von anfang nicht geſagt/ denn ich war bey euch.)

[Evang. am ſonntage Cantate.]

5. NUn aber gehe ich hin zu dem/ der mich geſandt hat/ und niemand unter euch fraget mich/ wo geheſt du hin?

6. Sondern/ dieweil ich ſolches zu euch geredt habe/ iſt euer hertz voll traurens worden.

7. Aber ich ſage euch die wahrheit: Es iſt euch gut/ daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe/ ſo kommt der tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe/ wil ich ihn zu euch ſenden.

8. Und wenn derſelbige kommt/ der

wird die welt ſtrafen/ um die ſünde/ und um die gerechtigkeit/ und um das gerichte.

9. Um die ſünde/ daß ſie nicht glauben an mich.

10. Um die gerechtigkeit aber/ daß ich zum Vater gehe/ und ihr mich fort nicht ſehet.

11. Um das gerichte/ daß * der fürſt dieſer welt gerichtet iſt.

* c. 12/ 31. c. 14/ 30.

12. Ich habe euch noch viel zu ſagen/ aber ihr könnets jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener/ der Geiſt der wahrheit/ kommen wird/ der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden/ ſondern was er hören wird/ das wird er reden/ und was zukünftig iſt/ wird er euch verkündigen.

14. Derſelbige wird mich verklären/ denn von dem meinen wird ers nehmen/ und euch verkündigen.

15. Alles/ was der Vater hat/ das iſt mein/ darum hab ich geſagt/ er wirds von dem meinen nehmen/ und euch verkündigen.)

(Evang. am ſonntag Jubilate.]

16. UBer ein kleines/ ſo werdet ihr mich nicht ſehen/ und aber über ein kleines/ ſo werdet ihr mich ſehen/ denn ich gehe zum Vater.

17. Da ſprachen etliche unter ſeinen jüngern unter einander: Was iſt das/ das er ſaget zu uns: Uber ein kleines/ ſo werdet ihr mich nicht ſehen/ und aber über ein kleines/ ſo werdet ihr mich ſehen/ und daß ich zum Vater gehe?

18. Da ſprachen ſie: Was iſt das? das er ſaget: Uber ein kleines? Wir wiſſen nicht/ was er redet.

19. Da merckte JEſus/ daß ſie ihn fragen wolten/ und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander/ daß ich geſagt habe: Uber ein kleines/ ſo werdet ihr mich nicht ſehen/ und aber über ein kleines/ ſo werdet ihr mich ſehen.

20. Wahrlich/ wahrlich/ ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen/ aber die welt wird ſich freuen/ ihr aber werdet traurig ſeyn/ doch eure traurigkeit ſoll in freude verkehret werden.

21. Ein weib/ wenn ſie gebieret/ ſo hat ſie traurigkeit/ denn ihre ſtunde iſt kommen/ wenn ſie aber das kind geboren hat/ dencket ſie nicht mehr an die angſt um der freude willen/ daß der menſch zur welt geboren iſt.

22. Und ihr habt auch nun traurigkeit/ aber ich wil euch wieder ſehen/ und euer hertz ſoll ſich freuen/ und eure freude ſoll niemand von euch nehmen.

23. Und an demſelbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.)

(Evang. am ſonnt. Vocem Jucund.]

WAhrlich/ wahrlich/ ich ſage euch: So ihr den Vater etwas * bitten werdet in meinem namen/ ſo wird ers euch geben.

* Marc. 11/ 24. ꝛc.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet/ ſo werdet ihr nehmen/ daß eure freude vollkommen ſey.

25. Solches hab ich zu euch durch ſprüchwort geredt/ es kommt aber die zeit/ daß ich nicht mehr durch ſprüchwort mit euch reden werde/ ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An demſelbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen: Und ich ſage euch nicht/ daß ich den Vater für euch bitten wil.

27. Denn er ſelbſt/ der Vater/ hat euch lieb/ darum/ daß ihr mich liebet/ und glaubet/ daß ich von GOtt ausgegangen bin.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen/ und kommen in die welt/ wiederum verlaſſe ich die welt/ und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm ſeine jünger: Sihe/ nun redeſt du frey heraus/ und ſageſt kein ſprüchwort.

30. Nun wiſſen wir/ daß du alle dinge weiſſeſt/ und bedarfeſt nicht/ daß dich jemand frage/ darum glauben wir/ daß du von GOtt ausgegangen biſt.)

31. JEſus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Sihe/ es kom̃t die ſtunde/ und iſt ſchon kommen/ daß ihr * zerſtreuet werdet/ ein jeglicher in das ſeine/ und mich

alleine

eine laſſet / aber ich bin nicht alleine/
nn der Vater iſt bey mir.
* Marc. 14/27. ꝛc.
33. Solches habe ich mit euch geredt/
ß ihr in mir friede habet. In der welt
bt ihr angſt / aber ſeyd getroſt / ich
be die welt überwunden.

Das 17. Capitel.

Chriſti gebet / für ſich / ſeine jünger / kirch
gemeine.

Solches redete JEſus / und hub
ſeine augen auf gen himmel/und
ach: Vater die ſtunde iſt hie / daß du
nen ſohn verkläreſt/auf daß dich dein
n auch verkläre.
2. Gleich wie * du ihm macht haſt
geben über alles fleiſch / auf daß er das
ige leben gebe allen / die du ihm gege-
n haſt. * Matth. 11/27. ꝛc.
3. Das iſt aber das ewige leben /
ß ſie dich / daß du allein wahrer
Ott biſt / und den du geſandt haſt/
Eſum Chriſtum erkennen.
4. Ich habe dich verkläret auf erden/
d vollendet das werck / das du mir
geben haſt / das ich thun ſolt.
5. Und nun verkläre mich du/Vater/
y dir ſelbſt/ mit der klarheit / die ich
y dir hatte / ehe die welt war.
6. Ich habe deinen namen offenba-
t den menſchen / die du mir von der
lt gegeben haſt. Sie waren dein/
d du haſt ſie mir gegeben / und ſie ha-
n dein wort behalten.
7. Nun wiſſen ſie/ daß alles/ was du
ir gegeben haſt / ſey von dir.
8. Denn die worte / die du mir ge-
ben haſt / habe ich ihnen gegeben /
d ſie haben es angenommen/ und er-
nt wahrhaftig / daß ich von dir aus-
gangen bin / und glauben / daß du
ich geſandt haſt.
9. Ich bitte für ſie / und bitte nicht
r die welt / ſondern für die / die du
ir gegeben haſt / denn ſie ſind dein.
10. Und alles / was mein iſt / das iſt
in / und was dein iſt / das iſt mein /
d ich bin in ihnen verkläret.
11. Und ich bin nicht mehr in der
elt / ſie aber ſind in der welt / und ich
mme zu dir. Heiliger Vater / er-
alte ſie in deinem namen / die du mir
egeben haſt / daß ſie eines ſeyn /
leich wie wir.
12. Dieweil ich bey ihnen war in der
welt / erhielt ich ſie in deinem namen:
Die du mir gegeben haſt / die hab ich be-
wahret / und iſt keiner von ihnen ver-
lohren / ohne das verlohrne kind / daß
die * ſchrift erfüllet würde.
* Pſ. 109/8.
13. Nun aber komme ich zu dir / und
rede ſolches in der welt / auf daß ſie in
ihnen haben meine freude vollkom-
men.
14. Ich habe ihnen gegeben dein
wort / und die welt haſſet ſie / denn ſie
ſind nicht von der welt / wie denn auch
ich nicht von der welt bin.
15. Ich bitte nicht / daß du ſie von
der welt nehmeſt / ſondern daß du ſie
bewahreſt vor dem übel.
16. Sie ſind nicht von der welt/
gleich wie auch ich nicht von der welt
bin.
17. Heilige ſie in deiner wahrheit/
dein wort iſt die wahrheit.
18. Gleich wie du mich geſandt haſt
in die welt / ſo ſende ich ſie auch in die
welt.
19. Ich heilige mich ſelbſt für ſie/
auf daß auch ſie geheiliget ſeyn in der
wahrheit.
20. Ich bitte aber nicht alleine für
ſie / ſondern auch für die / ſo durch
ihr wort an mich glauben werden.
21. Auf daß ſie alle eins ſeyn / gleich
wie du / Vater / in mir / und ich in dir/
daß auch ſie in uns eines ſeyn / auf daß
die welt glaube / du habeſt mich ge-
ſandt.
22. Und ich habe ihnen gegeben die
herrlichkeit / die du mir gegeben haſt /
daß ſie eines ſeyn / gleich wie wir eines
ſind /
23. Ich in ihnen / und du in mir / auf
daß ſie vollkommen ſeyn in eines / und
die welt erkenne / daß du mich geſandt
haſt / und liebeſt ſie / gleichwie du mich
liebeſt.
24. Vater / ich wil / daß wo ich bin/
auch die bey mir ſeyn die du mir ge-
geben haſt / daß ſie meine herrlich-
keit ſehen / die du mir gegeben haſt/
denn du haſt mich geliebet / ehe denn
die welt gegründet ward.
25. Gerechter Vater / die welt ker-

net dich nicht / ich aber kenne dich / und dieſe erkennen / daß du mich geſandt haſt.

26. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan / und wil ihnen kund thun / auf daß die liebe / damit du mich liebeſt / ſey in ihnen / und ich in ihnen.

Das 18. Capitel.

Chriſti leiden im garten / vor Caipha und Pilato.

1. DA JEſus ſolches geredt hatte / * ging er hinaus mit ſeinen jüngern über den bach † Kidron / da war ein garte / darein ging JEſus und ſeine jünger. * Matth. 26/36. ꝛc. † 2. Sam. 15/23.

2. Judas aber / der ihn verrieth / wuſte den ort auch / denn JEſus verſamlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jüngern.

3. Da nun * Judas zu ſich hatte genommen die ſchaar / und der hohenprieſter und Phariſeer diener / kommt er dahin mit fackeln / lampen / und mit waffen. * Matth. 26/ 47. ꝛc.

4. Als nun JEſus wuſte alles / was ihm begegnen ſolte / ging er hinaus / und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſpricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber / der ihn verrieth / ſtund auch bey ihnen.

6. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins / wichen ſie zurücke / und fielen zu boden.

7. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth.

8. JEſus antwortete: Ich habs euch geſagt / daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich / ſo laſſet dieſe gehen.

9. Auf daß * das wort erfüllet würde / welches er ſagete: Ich habe der keinen verlohren / die du mir gegeben haſt. * c. 17/ 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein ſchwert / und zog es aus / und ſchlug nach des hohenprieſters knecht / und hieb ihm ſein recht ohr ab / und der knecht hieß Malchus.

11. Da ſprach JEſus zu Petro: Stecke dein ſchwert in die ſcheide. Soll ich den kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat?

12. Die ſchaar aber und der oberhauptmann / und die diener der Jüden / nahmen JEſum / und bunden ihn /

13. Und * führeten ihn aufs erſte zu Hannas / der war Caiphas ſchwäher / welcher des jahrs hoherprieſter war. * Matth. 26/ 57. ꝛc.

14. Es war aber Caiphas / der den Jüden rieth / Es wäre gut / daß ein menſch würde umbracht für das volck.

15. Simon Petrus aber folgete JEſu nach / und ein ander jünger. Derſelbige jünger war dem hohenprieſter bekant / und ging mit JEſu hinein in des hohenprieſters pallaſt.

16. * Petrus aber ſtund drauſſen vor der thür. Da ging der andere jünger / der dem hohenprieſter bekant war / hinaus / und redete mit der thürhüterin / und führete Petrum hinein. * Matth. 26/ 69. ꝛc.

17. Da ſprach die magd / die thürhüterin / zu Petro: Biſt du nicht auch dieſes menſchen jünger einer? Er ſprach: Ich bins nicht.

18. Es ſtunden aber die knechte und diener / und hatten ein kohlfeuer gemacht / denn es war kalt / und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen / und wärmete ſich.

19. Aber der hoheprieſter fragte JEſum um ſeine jünger / und um ſeine lehre.

20. JEſus antwortete ihm: * Ich habe frey öffentlich geredt vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der ſchule und in dem tempel / da alle Jüden zuſammen kommen / und habe nichts im verborgen geredt. * c. 7/ 26.

21. Was frageſt du mich darum? Frage die darum / die gehöret haben / was ich zu ihnen geredt habe / ſihe / dieſelbige wiſſen / was ich geſagt habe.

22. Als er aber ſolches redete / gab * der diener einer / die dabey ſtunden / JEſu einen backenſtreich / und ſprach: Solteſt du dem hohenprieſter alſo antworten? * 1. Kön. 22/ 24.

23. JEſus antwortete: Hab ich übel geredt / ſo beweiſe es / daß es böſe ſey / hab ich aber recht geredt / was ſchlägeſt du mich?

24. Und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem hohenprieſter Caiphas.

25. * Simon Petrus aber ſtund und
wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm:
Biſt du nicht ſeiner jünger einer? Er
erleugnete aber / und ſprach: Ich
ins nicht.
* Matth. 26/ 58. 59. u. f. ꝛc.
26. Spricht des hohenprieſters knecht
ner / ein gefreundter deß / dem Petrus
s ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich
cht im garten bey ihm?
27. Da verleugnete Petrus abermal/
d alſobald krehete der hahn.
28. Da führeten ſie JEſum von Cai-
a vor das * richthaus. Und es war
ühe / und ſie gingen nicht in das richt-
us / auf daß ſie nicht unrein würden/
ndern oſtern eſſen möchten.
* Matth. 27 / 1. ꝛc.
29. Da ging Pilatus zu ihnen her-
s / und ſprach: Was bringet ihr für
ge wider dieſen menſchen?
30. Sie antworteten / und ſprachen
ihm: Wäre dieſer nicht ein übelthä-
/ wir hätten dir ihn nicht überant-
rtet.
31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So
hmet ihr ihn hin / und richtet ihn
ch eurem geſetz. Da ſprachen die
üden zu ihm: Wir dürfen niemand
dten.
32. Auf das erfüllet würde das wort
Eſu / welches * er ſagte / da er deutete/
lches todes er ſterben würde.
* Matth. 20/ 19.
33. Da * ging Pilatus wieder hinein
das richthaus / und rief JEſu / und
ach zu ihm: Biſt du der Jüden kö-
?
* Matth. 27 / 11. ꝛc.
34. JEſus antwortete: Redeſt du
s von dir ſelbſt? Oder habens dir an-
e von mir geſagt?
35. Pilatus antwortete: Bin ich ein
de? Dein volck und die hohenprie-
haben dich mir überantwortet / was
ſt du gethan?
36. JEſus antwortete: Mein reich
nicht von dieſer welt / wäre mein
ch von dieſer welt / meine diener wür-
n drob kämpfen / daß ich den Jüden
cht überantwortet würde. Aber nun
mein reich nicht von dannen.
37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So
t du dennoch ein könig? JEſus ant-
wortete: Du ſageſts / ich bin ein kö-
nig. Ich bin dazu geboren / und in die
welt kommen / daß ich die wahrheit zeu-
gen ſoll. Wer aus der wahrheit iſt / der
höret meine ſtimme.
38. Spricht Pilatus zu ihm: Was
iſt wahrheit? Und da er das geſaget /
ging er wieder hinaus zu den Jüden /
und ſpricht zu ihnen: * Ich finde keine
ſchuld an ihm.
* Matth. 27/ 23. Marc. 15/ 14. Luc. 23/ 14.
39. Ihr habt aber eine gewohnheit/
daß ich euch einen auf oſtern los gebe /
wollt ihr nun / daß ich euch der Jüden
könig los gebe?
40. Da ſchrien ſie wieder alleſamt/
und ſprachen: Nicht dieſen / ſondern *
Barrabam. Barrabas aber war ein
mörder. * Matth. 27/ 20. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Pilati urtheil: Chriſti geiſſelung / crö-
nung / creutzigung / tod und begräbniß.

1. DA nahm Pilatus JEſum / * und
geiſſelte ihn.
* Matth. 27 / 26. 27. ꝛc.
2. Und die kriegsknechte flochten eine
crone von dornen / und ſetzten ſie auf ſein
haupt / und legten ihm ein purpurkleid
an /
3. Und ſprachen: Sey gegrüſſet / lie-
ber Jüdenkönig. Und gaben ihm ba-
cken ſtreiche.
4. Da ging Pilatus wieder heraus/
und ſprach zu ihnen: Sehet / ich führe
ihn heraus zu euch / daß ihr erkennet /
daß ich keine ſchuld an ihm finde.
5. Alſo ging JEſus heraus / und
trug eine dornen crone und purpurkleid.
Und er ſpricht zu ihnen: Sehet / welch
ein menſch!
6. Da ihn die hohenprieſter und die
diener ſahen / ſchrien ſie / und ſprachen:
Creutzige / creutzige. Pilatus ſpricht
zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin / und
creutziget ihn / denn ich finde keine
ſchuld an ihm.
7. Die Jüden antworteten ihm:
Wir * haben ein geſetz / und nach dem ge-
ſetz ſoll er ſterben / denn er hat ſich ſelbſt
zu GOttes ſohn gemacht.
* 3. Moſ. 24/ 15. 16. 5. Moſ. 18/ 20.
8. Da Pilatus das wort hörete /
furchte er ſich noch mehr /

9. Und ging *wieder hinein in das richthaus/ und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine antwort. *c. 18/ 33.

10. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſſeſt du nicht/ daß ich macht habe/ dich zu creutzigen/ und macht habe dich los zu geben?

11. JEſus antwortete: Du hätteſt keine macht über mich/ wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben/ darum/ der mich dir überantwortet hat/ der hats gröſſere ſünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus/ wie er ihn los lieſſe. Die Jüden aber ſchrien/ und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los/ ſo biſt du des kayſers freund nicht/ denn wer ſich zum könige machet/ der iſt wider den käyſer.

13. Da Pilatus das wort hörete/ führete er JEſum heraus/ und ſatzte ſich auf den richtſtuhl/ an der ſtäte/ die da heiſſet hochpflaſter/ auf ebräiſch aber Gabbatha.

14. Es war aber der rüſtag in oſtern/ um die ſechſte ſtunde/ und er ſpricht zu den Jüden: Sehet/ das iſt euer könig.

15. Sie ſchrien aber: Weg/ weg mit dem/ creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig creutzigen? Die hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen könig/ denn den käyſer.

16. Da überantwortete er ihn/ daß er gecreutziget würde. Sie nahmen aber JEſum/ und führeten ihn hin.

17. Und er trug ſein creutz/ und ging hinaus zur *ſtäte/ die da heiſſet Schädelſtät/ welche heiſſet auf ebräiſch Golgatha. *Matth. 27/ 33. ꝛc.

18. Alda creutzigten ſie ihn/ und mit ihm zween andere/ zu beyden ſeiten/ JEſum aber mitten inne.

19. Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift/ und ſetzte ſie auf das creutz/ und war geſchrieben: JEſus von Nazareth/ der Jüden könig.

20. Dieſe überſchrift laſen viel Jüden/ denn die ſtäte war nahe bey der ſtadt/ da JEſus gecreutziget iſt. Und es war geſchrieben auf ebräiſche/ griechiſche und lateiniſche ſprache.

21. Da ſprachen die hohenprieſter der Jüden zu Pilato: Schreib nicht/ der Jüden könig/ ſondern daß er geſagt habe/ ich bin der Jüden könig.

22. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe/ das habe ich geſchrieben.

23. Die kriegsknechte aber/ da ſie JEſum gecreutziget hatten/ nahmen ſie ſeine kleider/ und machten vier theil/ einem jeglichen kriegsknechte ein theil/ darzu auch den rock. Der rock aber war ungenähet/ von oben an gewircket durch und durch.

24. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zertheilen/ ſondern darum loſen/ weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die ſchrift/ die da ſaget: *Sie haben meine kleider unter ſich getheilet/ und haben über meinen rock das loos geworfen. Solches thäten die kriegsknechte. *Pſ. 22/ 19.

25. Es ſtunden aber bey dem creutze JEſu ſeine mutter/ und ſeiner mutter ſchweſter/ Maria/ Cleophas weib/ und Maria Magdalena.

26. Da nun JEſus ſeine mutter ſahe/ und den jünger dabey ſtehen/ den er lieb hatte/ ſpricht er zu ſeiner mutter: Weib ſihe/ das iſt dein ſohn.

27. Darnach ſpricht er zu dem jünger: Sihe/ das iſt deine mutter. Und von der ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich.

28. Darnach/ als JEſus wuſte/ daß ſchon alles vollbracht war/ daß die* ſchrift erfüllet würde/ ſpricht er: Mich düꝛſtet. *Pſ. 69/ 22.

29. Da ſtund ein gefäß voll eſſigs. Sie aber fülleten einen ſchwamm mit eſſig/ und legten ihn um einen yſopen/ und hielten es ihm dar zum munde.

30. Da nun JEſus den eſſig genommen hatte/ ſprach er: Es iſt vollbracht/ und neigte das haupt/ und verſchied.

31. Die Jüden aber/ dieweil es der rüſttag war/ daß nicht die leichnam am creutze blieben den ſabbath über/ (denn deſſelbigen ſabbaths tag war groß) baten ſie Pilatum/ daß ihre beine gebrochen/ und ſie abgenommen würden.

32. Da kamen die kriegsknechte/ und
brachen dem erſten die beine/ und dem
andern/ der mit ihm gecreutziget war.
33. Als ſie aber zu JEſu kamen/ da
ſie ſahen/ daß er ſchon geſtorben war/
brachen ſie ihm die beine nicht/
34. Sondern der kriegsknechte einer
öffnete ſeine ſeite mit einem ſpeer/ und
alsbald ging blut und waſſer heraus.
35. Und der das geſehen hat/ der hat
es bezeuget/ und ſein zeugniß iſt wahr:
Und derſelbige weiß/ daß er die wahr-
heit ſaget/ auf daß auch ihr glaubet.
36. Denn ſolches iſt geſchehen/ daß
*die ſchrift erfüllet würde: Ihr ſollt
ihm kein bein zerbrechen.
*2. Moſ. 12/ 46.
37. Und abermal ſpricht eine ande-
re ſchrift: Sie werden ſehen/ in wel-
chen ſie geſtochen haben.
*Zach. 12/ 10.
38. Darnach* bat Pilatum Joſeph
von Arimathia/ der ein jünger JEſu
war/ doch heimlich/ aus furcht vor den
Jüden/ daß er möchte abnehmen den
leichnahm JEſu/ und Pilatus erlaube-
te es/ derowegen kam er/ und nahm den
leichnam JEſu herab.
*Marc. 15/ 43. ꝛc.
39. Es kam aber auch Nicodemus/
der* vormals bey der nacht zu JEſu
kommen war/ und brachte myrrhen
und aloen unter einander/ bey hundert
pfunden. *c. 3/ 2.
40. Da nahmen ſie den leichnam
JEſu/ und bunden ihn in leinen tü-
cher mit ſpecereyen/ wie die Jüden
pflegen zu begraben.
41. Es war aber an der ſtäte/ da er
gecreutziget ward/ ein garte/ und im
garten ein neu grab/ in welches nie-
mand je geleget war.
42. Daſelbſt hin legten ſie JEſum/
um des rüſttages willen der Jüden/ die-
weil das grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Chriſti auferſtehung geoffenbaret/ und beſtä-
tiget in Judea.

1. AN* der ſabbather einem kommt
Maria Magdalena früh/ da es
noch finſter war/ zum grabe/ und ſie-
het/ daß der ſtein vom grabe hinweg
war. *Marc. 16/ 1. ꝛc.
2. Da laufft ſie/ und kommt zu Si-
mon Petro/ und zu dem andern jünger/
welchen JEſus lieb hatte/ und ſpricht
zu ihnen: Sie haben den HErrn weg-
genommen aus dem grabe/ und wir
wiſſen nicht/ wo ſie ihn hingelegt ha-
ben.
3. Da ging Petrus/ und der ander
jünger hinaus/ und kamen zum grabe.
4. Es lieffen aber die zween mit ein-
ander/ und der ander jünger lieff zuvor/
ſchneller denn Petrus/ und kam am er-
ſten zum grabe/
5. Kucket hinein/ und ſiehet die lei-
nen gelegt/ er ging aber nicht hinein.
6. Da kam Simon Petrus ihm nach/
und ging hinein in das grab/ und ſie-
het die leinen gelegt/
7. Und das ſchweißtuch/ das JEſu
um das haupt gebunden war/ nicht bey
die leinen geleget/ ſondern beyſeits
eingewickelt/ an einem ſondern ort.
8. Da ging auch der ander jünger
hinein/ der am erſten zum grabe kam/
und ſahe/ und glaubets.
9. Denn ſie wuſten die ſchrift noch
nicht/ daß er von den todten auferſte-
hen müſte.
10. Da gingen die jünger wieder zu-
ſammen.
11. Maria aber ſtund vor dem grabe/
und weinete drauſſen. Als ſie nun wei-
nete/ kucket ſie in das grab/
12. Und ſiehet* zween engel in weiſ-
ſen kleidern ſitzen/ einen zun häupten/
und den andern zun füſſen/ da ſie den
leichnam JEſu hingelegt hatten.
*Marc. 16/ 5. ꝛc.
13. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr:
Weib/ was weineſt du? Sie ſpricht zu
ihnen: Sie haben meinen HErrn weg-
genommen/ und ich weiß nicht/ wo ſie
ihn hingelegt haben.
14. Und als ſie das ſagte/ wandte
ſie ſich zurücke/ und ſiehet JEſum ſte-
hen/ und weiß nicht/ daß es JEſus
iſt.
15. Spricht JEſus zu ihr: Weib/
was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie
meynet/ es ſey der gärtner/ und ſpricht
zu ihm: Herr/ haſt du ihn weggetragen/
ſo ſage mir/ wo haſt du ihn hingelegt/
ſo wil ich ihn holen?

16. Spricht JEſus zu ihr: Maria.
Da wandte ſie ſich um/ und ſpricht zu
ihm: Rabbuni/ das heiſſet/ Meiſter.
17. Spricht JEſus zu ihr: Rühre
mich nicht an/ denn ich bin noch nicht
aufgefahren zu meinem Vater: Gehe
aber hin zu * meinen brüdern/ und ſage
ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater/
und zu eurem Vater/ zu meinem GOtt/
und zu eurem GOtt.
* Pſ. 22/ 23. ꝛc.
18. Maria Magdalena kommt/ und
verkündiget den jüngern: Ich habe den
HErrn geſehen/ und ſolches hat er zu
mir geſagt.

(Evang. am 1. ſonnt. nach Oſtern.)

19. AM * abend aber deſſelbigen ſab-
baths/ da die jünger verſamlet/
und die thüren verſchloſſen waren/ aus
furcht vor den Jüden/ kam JEſus/ und
trat mitten ein/ und ſpricht zu ihnen:
Friede ſey mit euch.
* Luc. 24/ 36. ꝛc.
20. Und als er das ſagete/ zeigete er
ihnen die hände/ und ſeine ſeite: Da
wurden die jünger froh/ daß ſie den
HErrn ſahen.
21. Da ſprach JEſus abermal zu ih-
nen: Friede ſey mit euch. Gleichwie
mich der Vater geſandt hat/ ſo ſende
ich euch.
22. Und da er das ſagete/ blies er ſie
an/ und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin
den heiligen Geiſt.
23. * Welchen ihr die ſünde erlaſ-
ſet/ denen ſind ſie erlaſſen/ und wel-
chen ihr ſie behaltet/ denen ſind ſie
behalten.
* Matth. 18/ 18. ꝛc.

(Evang. am S. Thomas-tage.)

24. THomas aber der zwölfen einer/
der da heiſſet Zwilling/ war
nicht bey ihnen/ da JEſus kam.
25. Da ſagten die andern jünger zu
ihm: Wir haben den HErrn geſehen.
Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn/
daß ich in ſeinen händen ſehe die nägel-
maal/ und lege meine finger in die nä-
gelmaal/ und lege meine hand in ſeine
ſeiten/ wil ichs nicht glauben.
26. Und über acht tage waren aber-
mal ſeine jünger drinnen/ und Thomas
mit ihnen. Kommt JEſus/ da die thü-
ren verſchloſſen waren/ und tritt mit-
ten ein/ und ſpricht: Friede ſey mit
euch.
27. Darnach ſpricht er zu Thoma:
Reiche deine finger her/ und ſiehe meine
hände/ und reiche deine hand her/ und
lege ſie in meine ſeiten/ und ſey nicht un-
gläubig/ ſondern gläubig.
28. Thomas antwortete/ und ſprach
zu ihm: * Mein HERR und mein
GOtt. * 1. Kön. 18/ 39.
29. Spricht JEſus zu ihm: Die-
weil du mich geſehen haſt/ Thoma/ ſo
gläubeſt du. Selig ſind/ die nicht ſe-
hen/ und doch glauben.
30. Auch viel * andere zeichen thät
JEſus vor ſeinen jüngern/ die nicht
geſchrieben ſind in dieſem buche.
* c. 21/ 25.
31. Dieſe aber ſind geſchrieben/
daß ihr glaubet/ JEſus ſey Chriſt/
der Sohn GOttes/ und daß ihr durch
den glauben das leben habt in ſeinem
namen.)

Das 21. Capitel.

Chriſti auferſtehung geoffenbaret in Galilea.

1. DArnach offenbarete ſich JEſus
abermal den jüngern an dem
meer bey Tyberias. Er offenbarete ſich
aber alſo:
2. Es waren bey einander Simon Pe-
trus/ und Thomas/ der da heiſſet zwil-
ling/ und Nathanael/ von Cana aus
Galilea/ und die ſöhne Zebedei/ und an-
dere zween ſeiner jünger.
3. Spricht Simon Petrus zu ihnen:
ich wil hin fiſchen gehen. Sie ſprachen
zu ihm: So wollen wir mit dir gehen.
Sie gingen hinaus/ und traten in das
ſchiff alſobald/ und in derſelbigen nacht
fingen ſie nichts.
4. Da es aber jetzt morgen war/ ſtund
JEſus am ufer/ aber die jünger wu-
ſtens nicht/ daß es JEſus war.
5. Spricht JEſus zu ihnen: Kinder/
habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworte-
ten ihm: Nein.
6. Er aber ſprach zu ihnen: Werfet
das netze zur rechten des ſchiffs/ ſo wer-
det ihr finden. Da wurfen ſie/ und
kuntens nicht mehr ziehen/ vor der men-
ge der fiſche.

7. Da ſpricht der jünger / welchen JEſus lieb hatte / zu Petro: Es iſt der HErr. Da Simon Petrus hörete / daß der HErr war / gürtete er das hemd um ſich / (denn er war nacket) und warf ſich ins meer.

8. Die andern jünger aber kamen auf dem ſchiffe / denn ſie waren nicht ferne vom lande / ſondern bey zwey hundert ellen / und zogen das netz mit den fiſchen.

9. Als ſie nun austraten auf das land / ſahen ſie kohlen gelegt / und fiſche drauf und brod.

10. Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her von den fiſchen / die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus ſtieg hinein / und zog das netze aufs land voll groſſer fiſche / hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer ſo viel waren / zerriß doch das netze nicht.

12. Spricht JEſus zu ihnen: Komt / und haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durfte ihn fragen: Wer biſt du? Denn ſie wuſtens / daß der HErr war.

13. Da kommt JEſus / und nimmt das brod / und gibts ihnen / deſſelben gleichen auch die fiſche.

14. Das iſt nun das dritte mal / daß JEſus offenbaret iſt ſeinen jüngern / nachdem er von den todten auferſtanden iſt.

15. Da ſie nun das mahl gehalten hatten / ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna / haſt du mich lieber / denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja HErr / du weiſſeſt / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer.

16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna / haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja HERR / du weiſſeſt / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine ſchaafe.

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna / haſt du mich lieb? Petrus ward traurig / daß er zum dritten mal zu ihm ſagte / haſt du mich lieb / und ſprach zu ihm: HErr / du weiſſeſt alle ding / du weiſſeſt / daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine ſchaafe.

18. Wahrlich / wahrlich / ich ſage dir: Da du jünger wareſt / gürteteſt du dich ſelbſt / und wandelteſt / wo du hin wolteſt / wenn du aber alt wirſt / wirſt du deine hände ausſtrecken / und ein ander wird dich gürten / und führen / wo du nicht hin wilt.

19. Das ſagte er aber zu * deuten / mit welchem tode er GOTT preiſen würde. Da er aber das geſagt / ſpricht er zu ihm: Folge mir nach.

* 2. Petr. 1/14.

(Evangel. am S. Johannis tage des Evangeliſten.)

20. Petrus aber wandte ſich um / und ſahe den jünger folgen / * welchen JEſus lieb hatte / der auch an ſeiner bruſt am abendeſſen gelegen war / und geſagt hatte: HErr / wer iſts / der dich verräth?

* c. 13/23.

21. Da Petrus dieſen ſahe / ſpricht er zu JEſu: HErr / was ſoll aber dieſer?

22. JEſus ſpricht zu ihm: So ich wil / daß er bleibe / bis ich komme / was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da ging eine rede aus unter den brüdern: Dieſer jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm / er ſtirbet nicht / ſondern / ſo ich wil / daß er bleibe / bis ich komme / was gehet es dich an?

24. Diß iſt der jünger / der von dieſen dingen zeuget / und hat diß geſchrieben / und wir wiſſen / daß ſein zeugniß wahrhaftig iſt.)

25. Es * ſind auch viel andere dinge / die JEſus gethan hat / welche / ſo ſie ſolten eins nach dem andern geſchrieben werden / achte ich / die welt würde die bücher nicht begreiffen / die zu beſchreiben wären. * c. 20/30.

Ende des Evangelii S. Johannis.

Der Apoſtel Geſchichte S. Lucä.

Das 1. Capitel.

Chriſti himmelfahrt: Matthiä beruf zum apoſtelamt.

(Epiſt. am Chriſti himmelf. tage.)

DJe erſte rede hab ich zwar gethan/ lieber Theophile/ von alle dem/ das JEſus anfing/ beyde zu thun und zu lehren/

2. Bis an den tag/ da er aufgenommen ward/ nachdem er den apoſteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geiſt befehl gethan hatte/

3. Welchen er ſich nach ſeinem leiden lebendig erzeiget hatte/ durch mancherley erweiſungen/ und ließ ſich ſehen unter ihnen viertzig tage lang/ und redete mit ihnen * vom reich GOttes.

* Luc. 17/20.21. Rom. 14/17.

4. Und als er ſie verſamlet hatte/ befahl er ihnen/ daß ſie nicht von Jeruſalem wichen/ ſondern warteten auf die verheiſſung des Vaters/ welche ihr * habt gehöret (ſprach er) von mir.

* Joh. 15/26. ꝛc.

5. Denn * Johannes hat mit waſſer getauft; Ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getaufet werden/ nicht lange nach dieſen tagen.

* Matth. 3/11. ꝛc.

6. Die aber/ ſo zuſammen kommen waren/ fragten ihn/ und ſprachen: HErr/ wirſt du auf dieſe zeit wieder aufrichten das reich Iſrael?

7. Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen zeit oder ſtunde/ welche der Vater ſeiner macht vorbehalten hat/

8. Sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geiſtes empfahen/ welcher auf euch kommen wird/ und werdet meine zeugen ſeyn zu Jeruſalem/ und in gantz Judea und Samaria/ und bis an das ende der erden.

9. Und da er ſolches geſagt/ * ward er aufgehaben zuſehens/ und eine wolcke nahm ihn auf vor ihren augen weg.

* Luc. 24/51. ꝛc.

10. Und als ſie ihm nachſahen gen himmelfahrend/ ſihe/ da ſtunden bey ihnen zween männer in weiſſen kleidern/

11. Welche auch ſagten: Ihr männer von Galilea/ was ſtehet ihr/ und ſehet gen himmel? Dieſer JEſus/ welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel/ wird kommen/ wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.

12. Da wandten ſie um gen Jeruſalem/ von dem berge/ der da heiſſt der ölberg/ welcher iſt nahe bey Jeruſalem/ und ligt ein ſabbather weg davon.

13. Und als ſie hinein kamen/ ſtiegen ſie auf den ſöller/ da denn ſich enthielten Petrus und Jacobus/ Johannes und Andreas/ Philippus und Thomas/ Bartholomäus und Matthäus/ Jacobus/ Alphäi Sohn/ und Simon Zelotes/ und Judas Jacobi.

14. Dieſe alle waren ſtets bey einander/ einmüthig mit beten und flehen/ ſamt den weibern/ und Maria der mutter JEſu/ und ſeinen brüdern.

(Epiſt. am S. Matthias tage.)

15. UNd in den tagen trat auf Petrus unter die jünger/ und ſprach: (Es war aber die ſchaar der namen zu hauf bey hundert und zwantzig/)

16. Ihr männer und brüder/ es muſte die * ſchrift erfüllet werden/ welche zuvor geſagt hat der heilige Geiſt durch den mund David/ von Juda/ der ein † vorgänger war derer/ die JEſum fingen.

* Pſ. 41/10. ꝛc. † Joh. 18/3.

17. Denn er war mit uns gezählet/ und hatte diß amt mit uns überkommen.

18. Dieſer hat erworben den acker um den ungerechten lohn/ und * ſich erhencket/ und iſt mitten entzwey geborſten/ und alle ſein eingeweide ausgeſchüttet.

* Matth. 27/5.

19. Und es iſt kund worden allen/ die zu Jeruſalem wohnen/ alſo/ daß * derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache/ Hackeldama/ das iſt/ ein blutacker.

* Matth. 27/7.8.9. ꝛc.

20. Denn es ſtehet geſchrieben im * pſalmbuch: Ihre behauſung müſſe wüſt werden/ und ſey niemand/ der

drinnen wohne / und † ſein bißthum empfahe ein ander.
* Pſ. 69/26. † Pſ. 109/8.

21. So muß nun einer unter dieſen männern/ die bey uns geweſen ſind die gantze zeit über/ welche der HErr JEſus unter uns iſt aus- und eingegangen/

22. Von der taufe Johannis an/ bis auf den tag/ da er von uns genommen iſt/ ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns werden.

23. Und ſie ſtelleten zween/ Joſeph/ genant Barſabas/ mit dem zunamen Juſt/ und Matthiam/

24. Beteten/ und ſprachen: HErr/ aller * hertzen kündiger/ zeige an/ welchen du erwählet haſt unter dieſen zween/ * Jer. 17/9. 10.

25. Daß einer empfahe dieſen dienſt und apoſtelamt/ davon Judas abgewichen iſt/ daß er hinginge an ſeinen ort.

26. Und ſie wurfen das loos über ſie/ und das loos fiel auf Matthiam/ und er ward zugeordnet zu den eilf apoſteln.)

Das 2. Capitel.

Ausgieſſung des heiligen Geiſtes / von Petro mit einer nützlichen predigt vertheidiget.

(Epiſt. am heil. Pfingſttage.)

1. Und als der tag der pfingſten erfüllet war/ waren ſie alle einmüthig bey einander.

2. Und es geſchach ſchnell ein brauſen vom himmel/ als eines gewaltigen windes/ und erfüllete das gantze haus/ da ſie ſaſſen.

3. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilet / als wären ſie feurig/ und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen/

4. Und * wurden alle voll des heiligen Geiſtes/ und fingen an zu predigen mit andern zungen / nach dem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen.
* c. 1/5. c. 10/46. c. 11/15. c. 19/6.

5. Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend/ die waren gottsfürchtige männer/ aus allerley volck / das unter dem himmel iſt.

6. Da nun dieſe ſtimme geſchach/ kam die menge zuſammen/ und wurden verſtürtzt/ denn es hörete ein jeglicher/ daß ſie mit ſeiner ſprache redeten.

7. Sie entſatzten ſich aber alle/ verwunderten ſich/ und ſprachen unter einander: Sihe/ ſind nicht dieſe alle/ die da reden/ aus Galilea?

8. Wie hören wir denn ein jeglicher ſeine ſprache / darinnen wir geboren ſind?

9. Parther und Meder/ und Elamiter/ und die wir wohnen in Meſopotamia/ und in Judea/ und Cappadocia/ Ponto und Aſia/

10. Phrygia und Pamphilia / Egypten/ und an den enden der Lybien/ bey Cyrenen/ und ausländer von Rom/

11. Jüden und Jüdengenoſſen/ Creter und Araber; wir hören ſie mit unſern zungen die groſſen thaten GOttes reden.

12. Sie entſatzten ſich aber alle/ und wurden irre/ und ſprachen einer zu dem andern: Was wil das werden?

13. Die andern aber hattens ihren ſpott/ und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes weins.)

14. Da trat Petrus auf mit den eilfen/ hub auf ſeine ſtimme/ und redete zu ihnen: Ihr Jüden/ lieben männer/ und alle/ die ihr zu Jeruſalem wohnet / das ſey euch kund gethan/ und laſſet meine worte zu euren ohren eingehen.

16. Denn dieſe ſind nicht truncken/ wie ihr meynet/ ſintemal es iſt die dritte ſtunde am tage.

16. Sondern das iſts/ das durch den propheten * Joel zuvor geſagt iſt:
* Joel 3/1. u. f. ꝛc.

17. Und es ſoll geſchehen in den letzten tagen / ſpricht GOtt / wil ich ausgieſſen von meinem Geiſte auf alles fleiſch / und eure ſöhne und eure töchter ſollen weiſſagen / und eure jünglinge ſollen geſichte ſehen/ und eure älteſten ſollen träume haben.

18. Und auf meine knechte / und auf meine mägde wil ich in denſelbigen tagen von meinem Geiſt ausgieſſen/ und ſie ſollen weiſſagen.

19. Und ich wil wunder thun oben im himmel/ und zeichen unten auf erden/ blut und feuer/ und rauchdampf.

20. Die ſonne ſoll ſich verkehren in finſterniß/ und der mond in blut / ehe

denn der groſſe und offenbarliche tag des HErrn kommt.

21. Und ſoll geſchehen / * wer den namen des HErrn anrufen wird / ſoll ſelig werden. * Röm. 10/13.

22. Ihr männer von Iſrael / höret dieſe wort: JEſum von Nazareth / den mann von GOTT / unter euch mit thaten / und wunder / und zeichen beweiſet / welche GOtt durch ihn thät unter euch / (wie denn auch ihr ſelbſt wiſſet /)

23. Denſelbigen (nachdem er aus bedachtem rath und verſehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die hände der ungerechten / und ihn angeheftet und erwürget /

24. Den hat GOtt auferwecket / und aufgelöſet die ſchmertzen des todes / nachdem es unmüglich war / daß er ſolte von ihm gehalten werden.

25. Denn David * ſpricht von ihm: Ich habe den HErrn allezeit vorgeſetzt vor mein angeſichte / denn er iſt an meiner rechten / auf daß ich nicht bewegt werde. * Pſ. 16/8. u. f.

26. Darum iſt mein hertz frölich / und meine zunge freuet ſich / denn auch mein fleiſch wird ruhen in der hoffnung.

27. Denn du wirſt meine ſeele nicht in der hölle laſſen / auch nicht zugeben / daß dein heiliger die verweſung ſehe.

28. Du haſt mir kund gethan die wege des lebens. Du wirſt mich erfüllen mit freuden vor deinem angeſichte.

29. Ihr männer / lieben brüder / laſſet mich frey reden zu euch / von dem ertzvater David: * Er iſt geſtorben und begraben / und ſein grab iſt bey uns bis auf dieſen tag.
* 1. Kön. 2/10. Geſch. 13/36.

30. Als er nun ein prophet war / und wuſte / daß ihm GOtt * verheiſſen hatte mit einem eyde / daß die frucht ſeiner lenden ſolte auf ſeinem ſtuhl ſitzen /
* Pſ. 89/4. 5. rc.

31. Hat ers zuvor geſehen / und geredt von der auferſtehung Chriſti / * daß ſeine ſeele nicht in der hölle gelaſſen iſt / und ſein fleiſch die verweſung nicht geſehen hat. * Pſ. 16/10. Geſch. 13/35.

32. Dieſen JEſum hat GOtt auferwecket / deß ſind wir alle zeugen.

33. Nun er durch die rechten GOttes erhöhet iſt / und empfangen hat die verheiſſung des heiligen Geiſtes vom Vater / hat er ausgegoſſen diß / das ihr ſehet und höret.

34. Denn David iſt nicht gen himmel gefahren / * er ſpricht aber: Der HERR hat geſagt zu meinem HErrn / ſetze dich zu meiner rechten /
* Matth. 22/44. rc.

35. Bis daß ich deine feinde lege zum ſchemel deiner füſſe.

36. So wiſſe nun das gantze haus Iſrael gewiß / daß GOtt dieſen JEſum / den ihr gecreutziget habt / zu einem HErrn und Chriſt gemacht hat.

37. Da ſie aber das höreten / gings ihnen durchs hertz / und ſprachen zu Petro / und zu den andern apoſteln: Ihr männer / lieben brüder / was ſollen wir thun?

38. Petrus ſprach zu ihnen: Thut buſſe / und laſſe ſich ein jeglicher taufen auf den namen JEſu Chriſti / zur vergebung der ſünde / ſo werdet ihr empfahen die gabe des heiligen Geiſtes.

39. Denn euer und euer kinder iſt dieſe verheiſſung / und aller / die ferne ſind / welche GOtt unſer HErr herzu rufen wird.

40. Auch mit viel andern worten bezeugete er / und ermahnete / und ſprach: Laſſet euch helfen von dieſen unartigen leuten.

41. Die nun ſein wort gerne annahmen / lieſſen ſich taufen / und wurden hinzu gethan an dem tage bey drey tauſend ſeelen.

42. Sie aber blieben beſtändig in der apoſteln lehre / und in der gemeinſchaft / und im brodbrechen / und im gebet.

43. Es kam auch allen ſeelen furcht an / und geſchahen viel wunder und zeichen durch die apoſtel.

44. Alle aber / die glaubig waren worden / waren bey einander / und hielten alle dinge gemein.

45. Ihre güter und habe verkauften ſie / und theileten ſie aus unter alle / nach dem jederman noth war.

46. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im tempel /

nd brachen das brod hin und her in
äuſern/
47. Nahmen die ſpeiſe und lobeten
Ott mit freuden und einfältigem
rtzen / und hatten gnade bey dem
nzen volck. Der HErr aber that
nzu * täglich / die da ſelig wurden/
der gemeine.

* c.4/4. c.5/14. c.11/21.

Das 3. Capitel.

Petri wunderwerck am lahmen verrichtet/und ...digt von Chriſto zur buſſe.

PEtrus aber und Johannes gin-
gen mit einander hinauf in den
npel / um die neunte ſtunde / da man
egte zu beten.
2. Und es war ein mann / lahm von
tterleibe/der ließ ſich tragen/und ſie
ten ihn täglich vor des tempels
r / die da heiſſet die ſchöne / daß er
telte das almoſen von denen / die in
tempel gingen.
3. Da er nun ſahe Petrum und Jo-
nnem/daß ſie wolten zum tempel hin-
gehen/bat er um ein almoſen.
4. Petrus aber ſahe ihn an mit Jo-
nne/und ſprach: Siehe uns an.
5. Und er ſahe ſie an/ wartete/ daß er
das von ihnen empfinge.
6. Petrus aber ſprach: Silber und
d hab ich nicht/was ich aber habe/das
e ich dir / im namen JEſu Chriſti
Nazareth/ ſtehe auf und wandele.
7. Und * griff ihn bey der rechten
d / und richtete ihn auf. Alſo-
ſtunden ſeine ſchenckel und knöchel
e/

* Matth. 8/15.

8. Sprang auf / kunte gehen und
en/ und ging mit ihnen in den tem-
/ wandelte und ſprang/ und lobete
Ott.
9. Und es ſahe ihn alles volck wan-
n und GOtt loben.
10. Sie kanten ihn auch / daß ers
r/ der um das almoſen geſeſſen hatte
der ſchönen thür des tempels / und
wurden voll wunders und entſetzens
r dem/das ihm widerfahren war.
11. Als aber dieſer lahmer / der nun
und war/ ſich zu Petro und Johanne
lt/lief alles volck zu ihnen in die hal-
die da heiſſet Salomonis/und wun-
ten ſich.
12. Als Petrus das ſahe/antwortete
er dem volck: Ihr männer von Iſrael/
was wundert ihr euch darüber? Oder
was ſehet ihr auf uns / als hätten wir
dieſen wandeln gemacht / durch unſer
eigene kraft oder verdienſt?
13. Der GOtt Abraham/und Iſaac/
und Jacob/ der GOtt unſer väter/ hat
ſein kind JEſum verkläret/welchen ihr
überantwortet und verleugnet habt vor
Pilato/ da derſelbige urtheilete ihn los
zu laſſen;
14. Ihr aber * verleugnetet den hei-
ligen und gerechten/und batet/daß man
euch den mörder ſchenckete/

* Matth 27/20. rc.

15. Aber den fürſten des lebens habt
ihr getötet / den hat GOtt auferwecket
von den todten/deß ſind wir zeugen.
16. Und durch den glauben an ſeinen
namen/ hat er an dieſem / den ihr ſehet
und kennet / beſtätiget ſeinen namen/
und der glaube durch ihn hat dieſem
gegeben dieſe geſundheit vor euren au-
gen.
17. Nun/lieben brüder/ich weiß/daß
ihrs durch unwiſſenheit gethan habt/
wie auch eure oberſten;
18. GOtt aber / was er durch den
mund aller ſeiner propheten zuvor ver-
kündiget hat/ wie Chriſtus leiden ſolte/
hats alſo erfüllet.
19. So thut nun buſſe / und bekeh-
ret euch / daß eure ſünden vertilget
werden.
20. Auf daß da komme die zeit der
erquickung vor dem angeſicht des
HErrn / wenn er ſenden wird den / der
euch jetzt zuvor geprediget wird/JEſum
Chriſt/
21. Welcher muß den himmel ein-
nehmen / bis auf die zeit / da herwieder-
bracht werde alles / was GOtt geredt
hat durch den mund aller ſeiner heiligen
propheten / von der welt an.
22. Denn Moſes hat geſagt zu den
vätern: * Einen propheten wird euch
der HERR euer GOTT erwecken
aus euren brüdern/ gleich wie mich/
den ſollt ihr hören in allem / das er
zu euch ſagen wird.

* 5. Moſ. 18/15. rc.

23. Und es wird geſchehen / welche

ſeele denſelbigen propheten nicht hö-
ren wird / die ſoll vertilget werden
aus dem volck.

24. Und alle propheten von Samuel
an und hernach / wie viel ihr geredt ha-
ben / die haben von dieſen tagen ver-
kündiget.

25. Jhr ſeyd der propheten und des
bundes kinder / welchen GOtt gemacht
hat mit euren vätern / da er ſprach zu
Abraham: * Durch deinen ſaamen
ſollen geſegnet werden alle völcker
auf erden. * 1. Moſ. 12 / 3. ꝛc.

26. Euch zuforderſt hat GOtt aufer-
wecket ſein kind JEſum / und hat ihn zu
euch geſandt / euch zu ſegnen / daß ein jeg-
licher ſich bekehre von ſeiner bosheit.

Das 4. Capitel.

Der Apoſtel verfolgung / der glaubigen ge-
mein gebet / wandel und zuſtand.

1. Als ſie aber zum volck redeten /
traten zu ihnen die prieſter / und
der hauptmann des tempels / und die
Sadduceer /

2. (Die verdroß / daß ſie das volck
lehreten / und verkündigten an JEſu die
auferſtehung von den todten.)

3. Und legten die hände an ſie / und
ſatzten ſie ein / bis auf den morgen / denn
es war jetzt abend.

4. Aber viel unter denen / die dem
wort zuhöreten / * wurden glaubig / und
ward die zahl der männer bey fünf tau-
ſend. * c. 2 / 47. ꝛc.

5. Als es nun kam auf den morgen /
verſamleten ſich ihre oberſten / und älte-
ſten / und ſchriftgelehrten / gen Jeru-
ſalem.

6. * Hannas der hoheprieſter / und
Caiphas / und Johannes / und Alexan-
der / und wie viel ihrer waren vom
hohenprieſter-geſchlechte /
* cap. 5 / 17.

7. Und ſtelleten ſie vor ſich / und frag-
ten ſie: Aus welcher gewalt / oder in
welchem namen habt ihr das gethan?

8. Petrus / voll des heiligen Geiſtes /
ſprach zu ihnen: Jhr oberſten des volcks /
und ihr älteſten von Jſrael /

9. So wir heute werden gerichtet
über dieſer wohlthat an dem krancken
menſchen / durch welche er iſt geſund
worden /

10. So ſey euch und allem volck von
Jſrael kund gethan / daß in dem namen
JEſu Chriſti von Nazareth / welchen
ihr gecreutziget habt / den GOtt von
den todten auferwecket hat / ſtehet die-
ſer alhie vor euch geſund.

11. Das * iſt der ſtein / von euch
bauleuten verworfen / der zum eck-
ſtein worden iſt.
* Matth. 21 / 42. ꝛc.

12. Und iſt in keinem andern heyl /
iſt auch kein ander name den men-
ſchen gegeben / darinnen wir ſollen
ſelig werden.

13. Sie ſahen aber an die freudigkeit
Petri und Johannis / und verwunder-
ten ſich / denn ſie waren gewiß / daß es
ungelehrte leute und läyen waren / und
kanten ſie auch wohl / daß ſie mit JEſu
geweſen waren.

14. Sie ſahen aber den menſchen / der
geſund war worden / bey ihnen ſtehen /
und hatten nichts dawider zu reden.

15. Da hieſſen ſie ſie hinaus gehen
aus dem rath / und handelten mit ein-
ander und ſprachen:

16. Was wollen wir dieſen menſchen
thun? denn das zeichen / durch ſie geſche-
hen / iſt kund und offenbar allen / die zu
Jeruſalem wohnen / und wir könnens
nicht leugnen.

17. Aber damit es nicht weiter ein-
reiſſe unter das volck / laſſet uns ernſtlich
ſie bedrohen / daß ſie hinfort keinem men-
ſchen von dieſem namen ſagen.

18. Und riefen ihnen / und geboten
ihnen / daß ſie ſich aller dinge nicht hö-
ren lieſſen / noch lehreten in dem na-
men JEſu.

19. Petrus aber und Johannes ant-
worteten / und ſprachen zu ihnen: Rich-
tet ihr ſelbſt / obs vor GOtt recht ſey /
daß wir euch mehr gehorchen / denn
GOtt?

20. Wir könnens ja nicht laſſen /
daß wir nicht reden ſolten / was wir ge-
ſehen und gehöret haben.

21. Aber ſie droheten ihnen / und lieſ-
ſen ſie gehen / und funden nicht / wie ſie
ſie peinigten / um des volcks willen / denn
ſie lobeten alle GOtt über dem / das ge-
ſchehen war.

22. Denn der menſch war über viertzig
jahr

hoor alt/ an welchem diß zeichen der geſundheit geſchehen war.
23. Und als man ſie hatte laſſen gehen/ kamen ſie zu den ihren/ und verkündigten ihnen/ was die hohenprieſter und älteſten zu ihnen geſagt hatten.
24. Da ſie das höreten/ huben ſie ihre ſtimme auf einmüthiglich zu GOtt/ und ſprachen: HERR/ der du biſt der GOtt/ der himmel und erden/ und das meer/ und alles/ was drinnen iſt/ gemacht hat/
25. Der du durch den mund Davids/ deines knechts/ *geſagt haſt: Warum empören ſich die heyden / und die völcker nehmen vor / das umſonſt iſt?
*Pſ. 2/ 1.
26. Die könige der erden treten zuſammen / und die fürſten verſamlen ſich zu haufe wider den HERRN / und wider ſeinen Chriſt.
27. Wahrlich ja/ ſie haben ſich verſamlet über dein heiliges kind JEſum/ welchen du geſalbet haſt/ Herodes/ und Pontius Pilatus/ mit den heyden und dem volck Iſrael.
28. Zu thun/ was deine hand und dein rath zuvor bedacht hat/ das geſchehen ſolt.
29. Und nun/ HERR/ ſiehe an ihr drohen/ und gib deinen knechten mit aller freudigkeit zu reden dein wort.
30. Und ſtrecke deine hand aus/ daß geſundheit und zeichen und wunder geſchehen/ durch den namen deines heiligen kindes JEſu.
31. Und da ſie gebetet hatten / bewegete ſich die ſtäte/ da ſie verſamlet waren/ und wurden alle des heiligen Geiſtes voll/ und redeten das wort GOttes mit freudigkeit.
32. Der menge aber der glaubigen war ein hertz und eine ſeele: Auch keiner ſagte von ſeinen gütern/ daß ſie ſein wären/ ſondern es war ihnen alles gemein.
33. Und mit groſſer kraft gaben die apoſtel zeugniß von der auferſtehung des HErrn JEſu/ und war groſſe gnade bey ihnen allen.
34. Es war auch keiner unter ihnen/ der mangel hatte/ denn wie viel ihr waren / die da äcker oder häuſer hatten/ verkauften ſie daſſelbe/ und brachten das geld des verkauften guts/
35. Und legtens zu der apoſtel füſſen/ und man gab einem jeglichen/ was ihm noth war.
36. Joſes aber/ mit dem zunamen von den apoſteln genant Barnabas (das heiſſet ein ſohn des troſtes) vom geſchlecht ein Levit aus Cypern/
37. Der hatte einen acker / und verkaufte ihn/ und brachte das geld / und legts zu der apoſtel füſſen.

Das 5. Capitel.

Ananiä und Sapphirä jäher tod/ der apoſtel gefängniß und errettung.

1. EIn mann aber / mit namen Ananias/ ſamt ſeinem weibe Sapphira/ verkaufte ſeine güter/
2. Und entwandte etwas vom gelde/ mit wiſſen ſeines weibes/ und brachte eines theils/ und legets zu der apoſtel füſſen.
3. Petrus aber ſprach: Anania/ warum hat der ſatan dein hertz erfüllet/ daß du dem heiligen Geiſt lügeſt/ und entwendeſt etwas vom gelde des ackers?
4. Hätteſt du ihn doch wol mögen behalten/ da du ihn hatteſt/ und da er verkauft war/ war es auch in deiner gewalt. Warum haſt du denn ſolches in deinem hertzen vorgenommen? Du haſt nicht menſchen/ ſondern GOTT gelogen.
5. Da aber Ananias dieſe wort hörete/ fiel er nieder/ und gab den geiſt auf. Und es kam eine groſſe furcht über alle/ die diß höreten.
6. Es ſtunden aber die jünglinge auf/ und thäten ihn beyſeits/ und trugen ihn hinaus/ und begruben ihn.
7. Und es begab ſich über eine weile/ bey dreyen ſtunden/ kam ſein weib hinein/ und wuſte nicht/ was geſchehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir/ habt ihr den acker ſo theur verkauft? Sie ſprach: Ja / ſo theur.
9. Petrus aber ſprach zu ihr: Warum ſeyd ihr denn eins worden/ zu verſuchen den Geiſt des HErrn? Sihe/ die

die füſſe dere/ die deinen mann begraben
haben/ ſind vor der thür/ und werden
dich hinaus tragen.
10. Und alsbald fiel ſie zu ſeinen
füſſen/ und gab den geiſt auf. Da kamen
die jünglinge/ und funden ſie todt/ tru-
gen ſie hinaus/ und begruben ſie bey ih-
rem mann.
11. Und es kam eine groſſe furcht über
die gantze gemeine/ und über alle/ die
ſolches höreten.
12. Es geſchahen aber viel zeichen
und wunder im volck durch der apoſtel
hände. Und waren alle in der halle Sa-
lomonis einmüthiglich.
13. Der andern aber durfte ſich kei-
ner zu ihnen thun/ ſondern das volck
hielt groß von ihnen.
14. Es wurden aber je mehr zuge-
than/ * die da glaubten an den HErrn/
eine menge der männer und der weiber/
* c. 2/ 47. ꝛc.
15. Alſo/ daß ſie die krancken auf die
gaſſen heraus trugen/ und legten ſie auf
betten und bahren/ auf daß/ wenn Pe-
trus käme/ daß ſein ſchatte ihrer etliche
überſchattete.
16. Es kamen auch herzu viel von den
umliegenden ſtädten gen Jeruſalem/
und brachten die krancken/ und die von
unſaubern geiſtern gepeiniget waren/
und wurden alle geſund.
17. Es ſtund aber auf der hoheprie-
ſter/ und alle/ die mit ihm waren/ (wel-
ches iſt die ſecte der Sadduceer) und
wurden voll eifers/
18. Und legten die hände an die apo-
ſtel/ und wurfen ſie in das gemeine ge-
fängniß.
19. Aber der engel des HErrn thät
in der nacht die thür des gefängniß auf/
und führte ſie heraus/ und ſprach:
20. Gehet hin/ und tretet auf/ und
redet im tempel zum volck alle wort die-
ſes lebens.
21. Da ſie das gehöret hatten/ gin-
gen ſie früh in den tempel/ und lehre-
ten. Der * hoheprieſter aber kam/ und
die mit ihm waren/ und riefen zuſam-
men den rath/ und alle älteſten der kin-
der von Iſrael/ und ſandten hin zum
gefängniß/ ſie zu holen.
* c. 4/ 5.

22. Die diener aber kamen dar/ und
funden ſie nicht im gefängniß/ kamen
wieder/ und verkündigten/
23. Und ſprachen: Das gefängniß
funden wir verſchloſſen/ mit allem fleiß/
und die hüter hauſſen ſtehen vor den
thüren/ aber da wir aufthäten/ funden
wir niemand drinnen.
24. Da dieſe rede höreten der hohe-
prieſter und der hauptmann des tem-
pels/ und andere hoheprieſter/ wurden
ſie über ihnen betreten/ was doch das
werden wolte.
25. Da kam einer dar/ der verkün-
digte ihnen: Sehet/ die männer/
die ihr ins gefängniß geworfen habt/
ſind im tempel/ ſtehen und lehren das
volck.
26. Da ging hin der hauptmann
mit den dienern/ und holeten ſie/ nicht
mit gewalt/ denn ſie furchten ſich vor
dem volck/ daß ſie nicht geſteiniget wür-
den.
27. Und als ſie ſie brachten/ ſtelleten
ſie ſie vor den rath. Und der hoheprie-
ſter fragte ſie/
28. Und ſprach: Haben wir euch
nicht mit ernſt geboten/ daß ihr nicht
ſollet lehren in dieſem namen? Und ſe-
het/ ihr habt Jeruſalem erfüllet mit eu-
rer lehre/ und wollt dieſes menſchen
blut über uns führen.
29. Petrus aber antwortete/ und die
apoſtel/ und ſprachen: Man muß
GOtt mehr gehorchen/ denn den
menſchen.
30. Der GOtt unſerer väter hat
JEſum auferwecket/ welchen ihr er-
würget habt/ und an das holtz gehan-
gen.
31. Den hat GOtt durch ſeine rechte
hand erhöhet zu einem fürſten und hey-
land/ zu geben Iſrael buſſe und verge-
bung der ſünde.
32. Und wir ſind ſeine zeugen über
dieſe wort/ und der heilige Geiſt/ wel-
chen GOtt gegeben hat denen/ die ihm
gehorchen.
33. Da ſie das höreten/ gings ih-
nen durchs hertz/ und dachten ſie zu
tödten.
34. Da ſtund aber auf im rath ein
Phariſeer/ mit namen Gamaliel/ ein
ſchrift-

ſchriftgelehrter / wohl gehalten vor allem volck/ und hieß die apoſtel ein wenig hinaus thun/

35. Und ſprach zu ihnen: Ihr männer von Iſrael / nehmet euer ſelbſt wahr an dieſen menſchen / was ihr thun ſollet.

36. Vor dieſen tagen ſtund auf Theudas/ und gab vor/ er wäre etwas / und hingen an ihm eine zahl männer / bey vierhundert/ der iſt erſchlagen/ und alle/ die ihm zufielen/ ſind zerſtreuet/ und zu nichte worden.

37. Darnach ſtund auf Judas aus Galilea / in den tagen der ſchatzung/ und machte viel volcks abfällig ihm nach/ und er iſt auch umkommen / und alle die ihm zufielen/ ſind zerſtreuet.

38. Und nun ſage ich euch: Laſſet ab von dieſen menſchen / und laſſet ſie fahren. Iſt der rath oder das werck aus den menſchen / ſo wirds untergehen /

39. Iſts aber aus GOtt/ ſo könnet ihrs nicht dämpfen/ auf daß ihr nicht erfunden werdet / als die wider GOTT ſtreiten wollen.

40. Da fielen ſie ihm zu/ und rieſen den apoſteln/ ſtäupten ſie/ und geboten ihnen/ ſie ſolten nicht reden in dem namen JEſu/ und lieſſen ſie gehen.

41. Sie gingen aber frölich von des raths angeſicht/ daß ſie würdig geweſen waren um ſeines namens willen ſchmach zu leiden.

42. Und höreten nicht auf/ alle tage im tempel/ und hin und her in häuſern zu lehren/ und zu predigen das evangelium von JEſu Chriſto.

Das 6. Capitel.

Ordnung der almoſen-pfleger: Anklage Stephani.

1. IN den tagen aber/ da der jünger viel wurden/ erhub ſich ein murmeln unter den Griechen/ wider die Ebreer / darum/ daß ihre witwen überſehen wurden in der täglichen handreichung.

2. Da rieffen die zwölfe die menge der jünger zuſammen/ und ſprachen: Es taug nicht/ daß wir das wort GOttes unterlaſſen/ und zu tiſche dienen.

3. Darum / ihr lieben brüder / ſehet unter euch nach ſieben männern/ die ein gut gerücht haben / und voll heiliges Geiſtes und weisheit ſind / welche wir beſtellen mögen zu dieſer nothdurft.

4. Wir aber wollen anhalten am gebet und amt des worts.

5. Und die rede gefiel der gantzen menge wohl/ und erwähleten Stephanum / einen mann voll glaubens und heiliges Geiſtes / und Philippum / und Prochorum/ und Nicanor/ und Timon/ und Parmenam / und Nicolaum/ den jüdengenoſſen von Antiochia.

6. Dieſe ſtelleten ſie vor die apoſtel / und beteten / und legten die hände auf ſie.

7. Und das wort GOttes nahm zu/ und die zahl der jünger ward ſehr groß zu Jeruſalem/ es wurden auch viel prieſter dem glauben gehorſam.

(Ep. am S. Stephani tag.)

8. STephanus aber / voll glaubens und kräften / thät wunder und groſſe zeichen unter dem volck.

9. Da ſtunden etliche auf von der ſchule/ die da heiſſet der Libertiner/ und der Cyrener / und der Alexanderer/ und derer / die aus Cilicia und Aſia waren/ und befragten ſich mit Stephano.

10. Und ſie vermogten nicht widerzuſtehen der weisheit / und dem Geiſte/ aus welchem er redete.

11. Da richteten ſie zu etliche männer / die ſprachen: Wir haben ihn gehöret läſterwort reden wider Moſen und wider GOtt.

12. Und bewegten das volck/ und die ältesten / und die ſchriftgelehrten / und traten herzu / und riſſen ihn hin / und führeten ihn vor den rath.

13. Und ſtelleten *falſche zeugen dar/ die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auf zu reden läſterwort wider dieſe heilige ſtäte / und das geſetz.

* 1. Kön. 21 / 13.

14. Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe ſtäte zerſtören/ und ändern die ſitten/ die uns Moſes gegeben hat.

15. Und ſie ſahen auf ihn alle / die im rath ſaſſen / und ſahen ſein angeſichte/ wie eines engels angeſichte.

Das 7. Capitel.

Stephani predigt / marter und tod.

1. DA ſprach der hoheprieſter: Iſt dem alſo?

2. Er aber ſprach: Lieben brüder und väter/ höret zu: GOtt der herrlichkeit erſchien unſerm vater Abraham / da er noch in Meſopotamia war/ ehe er wohnete in Haran /

3. Und ſprach zu ihm: * Gehe aus deinem lande / und von deiner freundſchaft/ und zeuch in ein land/ das ich dir zeigen wil. * 1. Moſ. 12/ 1. ꝛc.

4. Da ging er aus der Chaldeer land/ und wohnete in Haran. Und von dannen/ da ſein vater geſtorben war/ brachte er ihn herüber in diß land/ da ihr nun innen wohnet.

5. Und gab ihm kein erbtheil drinnen/ auch nicht eines fuſſes breit/ und verhieß ihm / er wolte es geben ihm zu beſitzen/ und ſeinem ſaamen nach ihm/ da er noch kein kind hatte.

6. Aber GOtt ſprach alſo: * Dein ſaame wird ein fremdling ſeyn in einem fremden lande / und ſie werden ihn dienſtbar machen und übel handeln vier hundert jahr. * 1. Moſ. 15/ 13. ꝛc.

7. Und das volck/ dem ſie dienen werden/ wil ich richten/ ſprach GOtt/ und darnach werden ſie ausziehen/ und mir dienen an dieſer ſtäte.

8. Und * gab ihm den bund der beſchneidung / und er ** zeugte Iſaac/ und beſchnidt ihn am achten tage/ und † Iſaac den Jacob/ und †† Jacob die zwölf ertzväter.

* 1. Moſ. 17/ 10. etc. ** 1. Moſ. 21/ 2. † 1. Moſ. 25/ 26. †† 1. Moſ. 29/ 31. u. f. c. 30/ 5. u. f.

9. Und die ertzväter neideten Joſeph/ und * verkauften ihn in Egypten / aber GOtt war mit ihm/

* 1. Moſ. 37/ 28. ꝛc.

10. Und errettete ihn aus alle ſeinem trübſal/ und gab ihm gnade und weisheit vor dem könige Pharao in Egypten/ der * ſatzte ihn zum fürſten über Egypten / und über ſein gantzes haus.

* 1. Moſ. 41 / 40. ꝛc.

11. Es kam aber eine theure zeit über das gantze land Egypten und Canaan / und eine groſſe trübſal / und unſere väter funden nicht fütterung.

12. * Jacob aber hörete/ daß in Egypten getreyde wäre/ und ſandte unſere väter aus aufs erſte mal. * 1. M. 42/ 1.

13. Und zum andern mal ward * Joſeph erkant von ſeinen brüdern/ und ward Pharao Joſephs geſchlecht offenbar. * 1. Moſ. 45/ 4.

14. Joſeph aber ſandte aus/ und ließ holen ſeinen vater Jacob / und ſeine gantze freundſchaft/ fünf und ſiebentzig ſeelen.

15. Und * Jacob zog hinab in Egypten/ und † ſtarb/ er und unſere väter.

* 1. Moſ. 46/ 1. ꝛc. † 1. Moſ. 49/ 33.

16. Und ſind herüber bracht in Sichem/ und gelegt in das grab/ * das Abraham gekauft hatte ums geld von den kindern Hemor zu Sichem.

* 1. Moſ. 23 / 16. 17. Joſ. 24/ 32.

17. Da nun ſich die zeit der verheiſſung nahete / die GOtt Abraham geſchworen hatte/ * wuchs das volck und mehrete ſich in Egypten/ * 2. M. 1/ 7. ꝛc.

18. Bis daß ein ander könig aufkam/ der nichts wuſte von Joſeph.

19. Dieſer trieb hinterliſt mit unſerm geſchlechte / und handelte unſere väter übel / und ſchaffete/ daß man die * jungen kindlein hinwerfen muſte / daß ſie nicht lebendig blieben.

* 2. Moſ. 1/ 22.

20. Zu der zeit * ward Moſes geboren/ und war ein fein kind vor GOtt und ward drey monden ernähret in ſeines vaters hauſe. * 2. Moſ. 2/ 2. ꝛc.

21. Als er aber hingeworfen ward/ * nahm ihn die tochter Pharaonis auf/ und zog ihn auf zu einem ſohn.

* 2. Moſ. 2/ 10.

22. Und Moſes ward gelehret in aller weisheit der Egypter / und war mächtig in wercken und worten.

23. Da er aber viertzig jahr alt ward/ * gedachte er zu beſehen ſeine brüder / die kinder von Iſrael.

* 2. Moſ. 2/ 11.

24. Und ſahe einen unrecht leiden/ da überhalf er / und rächete den / dem leide geſchach / und erſchlug den Egypter.

25. Er meynete aber / ſeine brüder ſoltens vernehmen / daß GOtt durch

ſei-

ſeine hand ihnen heyl gebe / aber ſie vernahmens nicht.

26. Und am andern tage kam er zu ihnen / da ſie ſich mit einander hadderten / und handelte mit ihnen / daß ſie friede hätten / und ſprach: Lieben männer / ihr ſeyd brüder / warum thut einer dem andern unrecht? * 2.Moſ.2/13.

27. Der aber ſeinem nächſten unrecht that / ſtieß ihn von ſich / und ſprach: Wer hat dich über uns geſetzt zum oberſten und richter?

28. Wilt du mich auch tödten / wie du geſtern den Egypter tödteteſt?

29. Moſes aber * flohe über dieſer rede / und ward ein fremdling im lande Madian / daſelbſt zeugete er zween ſöhne. * 2.Moſ.2 25. Ebr.11/27.

30. Und über viertzig jahr * erſchien ihm in der wüſten auf dem berge Sina der engel des HErrn / in einer feuerflammen im buſche. * 2.Moſ.3/2.ꝛc.

31. Da es aber Moſes ſahe / wunderte er ſich des geſichts. Als er aber hinzu ging zu ſchauen / geſchahe die ſtimme des HErrn zu ihm:

32. * Ich bin der GOtt deiner väter / der GOtt Abraham / und der GOtt Iſaac / und der GOtt Jacob. Moſes aber ward zittern / und durfte nicht anſchauen. * Matth. 22 / 32.

33. Aber der HErr ſprach zu ihm: Zeuch die ſchuh aus von deinen füſſen / denn die ſtäte / da du ſteheſt / iſt heilig land.

34. Ich habe wohl geſehen das leiden meines volcks / das in Egypten iſt / und habe ihr ſeufftzen gehöret / und bin herab kommen / ſie zu erretten. Und nun komm her / ich wil dich in Egypten ſenden.

35. Dieſen Moſen / welchen ſie verleugneten / und ſprachen / * wer hat dich zum oberſten und richter geſetzt? Den ſandte GOtt zu einem oberſten und erlöſer / durch die hand des engels / der ihm erſchien im buſche. * 2.Moſ.2 / 14.

36. Dieſer führete ſie aus / und * that wunder und zeichen in Egypten / im † rothen meer / und in der wüſten viertzig jahr. * 2.Moſ.7 / 10.u.f. † 2.Moſ.14 / 21.

37. Diß iſt Moſes / der zu den kindern von * Iſrael geſagt hat: **Einen propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken aus euren brüdern / gleich wie mich / den ſollt ihr hören.** * 5.Moſ. 18/15.ꝛc.

38. Dieſer iſts / der in der gemeine in der wüſten mit dem engel war / der mit * ihm redete auf dem berg Sina / und mit unſern vätern / dieſer empfing das lebendige wort uns zu geben / * 2.Moſ.19/3.

39. Welchem nicht wolten gehorſam werden eure väter / ſondern ſtieſſen ihn von ſich / und wandten ſich um mit ihren hertzen gen Egypten /

40. Und ſprachen zu Aaron: * Mache uns götter / die vor uns hingehen / denn wir wiſſen nicht / was dieſem Moſi / der uns aus dem lande Egypten geführet hat / widerfahren iſt. * 2.Moſ.32/1.

41. Und machten ein kalb zu der zeit / und opferten dem götzen opfer / und freueten ſich der wercke ihrer hände.

42. Aber GOtt wandte ſich / und gab ſie dahin / daß ſie dieneten des himmels heer / wie denn geſchrieben ſtehet * in dem buch der propheten: Habt ihr vom hauſe Iſrael / die viertzig jahr in der wüſten / mir auch je opfer und vieh geopfert? * Amos 5/5.

43. Und ihr nahmet die hütten Moloch an / und das geſtirne eures Gottes Remphan / die bilde / die ihr gemacht hattet / ſie anzubeten / und ich wil euch wegwerfen jenſeit Babylonien.

44. Es hatten unſere väter die hütten des zeugniß in der wüſten / wie er ihnen das verordnet hatte / da er zu Moſe * redete / daß er ſie machen ſolte nach dem vorbilde / das er geſehen hatte. * 2.Moſ.25/40.ꝛc.

45. Welche unſere väter auch annahmen / und * brachten ſie mit Joſua in das land / das die heyden innen hatten / welche GOtt ausſtieß vor dem angeſichte unſerer väter / bis zur zeit David / * Joſ.3 / 14.

46. Der fand gnade bey GOtt / und bat / daß er * eine hütten finden mögte dem Gott Jacob. * 2.Sam.7 2.Pſ.132/5.

47. * Salomon aber bauete ihm ein haus. * 1.Kön.6 / 1.

48. Aber

48. Aber * der Allerhöchſte wohnet nicht in tempeln / die mit händen gemacht ſind / wie der prophet ſpricht:

* Jeſ. 66, 1. ꝛc.

49. Der himmel iſt mein ſtuhl / und die erde meiner füſſe ſchemel. Was wollt ihr mir denn für ein haus bauen / ſpricht der HErr / oder welches iſt die ſtäte meiner ruhe?

50. Hat nicht meine hand das alles gemacht?

51. Ihr halsſtarrigen und unbeſchnidtenen an hertzen und ohren / ihr widerſtrebet allezeit dem heiligen Geiſt / wie eure väter / alſo auch ihr.

52. Welchen propheten haben eure väter nicht verfolget / und ſie getödtet / die da zuvor verkündigten die zukunft dieſes gerechten / welches ihr nun verräther und mörder worden ſeyd.

53. Ihr habt das geſetz empfangen durch der engel geſchäfte / und habts nicht gehalten.

54. Da ſie ſolches höreten / gings ihnen durchs hertz / und biſſen die zähne zuſammen über ihn.

55. Als er aber voll heiliges Geiſtes war / ſahe er auf gen himmel / und ſahe die herrlichkeit GOttes / und JEſum ſtehen zur rechten GOttes / und ſprach: Sihe / ich ſehe den himmel offen / und des menſchen Sohn zur rechten GOttes ſtehen.

56. Sie ſchrien aber laut / und hielten ihre ohren zu / und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein / ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus / und ſteinigten ihn.

57. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füſſen eines jünglings / der hieß Saulus /

58. Und ſteinigten Stephanum / der anrief / und ſprach: HErr JEſu / nimm meinen geiſt auf.

59. Er kniete aber nieder / und ſchrie laut: HErr / behalte ihnen dieſe ſünde nicht. Und als er das geſagt / entſchlief er.

Das 8. Capitel.

Sauli verfolgung: Simon des zauberers heucheley und geitz: Bekehrung der Samariter / und des kämmerers aus Morenland.

1. SAulus aber hatte wohlgefallen an ſeinem tode. Es erhub ſich aber zu der zeit eine groſſe verfolgung über die gemeine zu Jeruſalem / und ſie zerſtreueten ſich alle in die länder Judea und Samaria / ohne die apoſtel.

2. Es beſchickten aber Stephanum gottsfürchtige männer / und hielten eine groſſe klage über ihn.

3. Saulus aber zerſtörete die gemeine / ging hin und her in die häuſer / und zog hervor männer und weiber / und überantwortete ſie ins gefängniß.

4. Die nun zerſtreuet waren / gingen um / und predigten das wort.

5. Philippus aber kam hinab in eine ſtadt in Samaria / und predigte ihnen von Chriſto.

6. Das volck aber hörete einmüthiglich und fleißig zu / was Philippus ſagete / und ſahen die zeichen / die er that.

7. Denn die unſaubern geiſter fuhren aus vielen beſeſſenen mit groſſem geſchrey / auch viel gichtbrüchige und lahme wurden geſund gemacht.

8. Und ward eine groſſe freude in derſelbigen ſtadt.

9. Es war aber ein mann / mit namen Simon / in derſelbigen ſtadt / der zuvor trieb zauberey / und bezauberte das Samaritiſche volck / und gab vor / er wäre etwas groſſes.

10. Und ſie ſahen alle auf ihn / beyde klein und groß / und ſprachen: Der iſt die kraft Gottes / die da groß iſt.

11. Sie ſahen aber darum auf ihn / daß er ſie lange zeit mit ſeiner zauberey bezaubert hatte.

12. Da ſie aber Philippi predigten glaubten / von dem reich GOttes / und von dem namen JEſu Chriſti / lieſſen ſich taufen beyde männer und weiber.

13. Da ward auch der Simon gläubig / und ließ ſich taufen / und hielt ſich zu Philippo. Und als er ſahe die zeichen und thaten / die da geſchahen / verwunderte er ſich.

(Epiſt. am Pfingſt-dienſtage.)

14. DA aber die apoſtel höreten zu Jeruſalem / daß Samaria das wort GOttes angenommen hatte / ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Wel-

15. Welche / da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie / daß ſie den heiligen Geiſt empfingen.
16. (Denn er war noch auf keinen gefallen / ſondern waren alleine getauft in dem namen Chriſti JEſu.)
17. Da legten ſie die hände auf ſie / und ſie empfingen den heiligen Geiſt.)
18. Da aber Simon ſahe / daß der heilige Geiſt gegeben ward / wenn die apoſtel die hände auflegten / bot er ihnen geld an /
19. Und ſprach: Gebt mir auch die macht / daß / ſo ich jemand die hände auflege / derſelbige den heiligen Geiſt empfahe.
20. Petrus aber ſprach zu ihm: Daß du verdammet werdeſt mit deinem gelde / daß du meyneſt / GOttes gabe werde durch geld erlanget.
21. Du wirſt weder theil noch anfall haben an dieſem wort / denn dein hertz iſt nicht rechtſchaffen vor GOtt.
22. Darum thue buſſe für dieſe deine bosheit / und bitte GOtt / ob dir vergeben werden mögte der tück deines hertzens.
23. Denn ich ſehe / daß du biſt voll bitter galle / und verknüpft mit ungerechtigkeit.
24. Da antwortete Simon und ſprach: Bittet ihr den HErrn für mich / daß der keines über mich komme / davon ihr geſagt habt.
25. Sie aber / da ſie bezeuget und geredt hatten das wort des HErrn / wandten ſie wieder um gen Jeruſalem / und predigten das evangelium vielen Samariſchen flecken.
26. Aber der engel des HERRN redete zu Philippo / und ſprach: Stehe auf / und gehe gegen mittag / auf die ſtraſſen / die von Jeruſalem gehet hinab gen Gaza / die da wüſte iſt.
27. Und er ſtund auf / und ging hin: Und ſihe / ein mann aus Morenland / ein kämmerer und gewaltiger der königin Candaces in Morenland / welcher war über alle ihre ſchatzkammern / der war kommen gen Jeruſalem anzubeten /
28. Und zog wieder heim / und ſaß auf ſeinem wagen / und laſe den propheten Jeſaiam.
29. Der Geiſt aber ſprach zu Philippo: Gehe hinzu / und mache dich bey dieſen wagen.
30. Da lieff Philippus hinzu / und hörete / daß er den propheten Jeſaiam las / und ſprach: Verſteheſt du auch / was du lieſeſt?
31. Er aber ſprach: Wie kan ich / ſo mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum / daß er auftrete / und ſetzte ſich bey ihn.
32. Der inhalt aber der ſchrift / die er las / war dieſer: Er iſt wie ein ſchaaf zur ſchlachtung geführet / und ſtille wie ein lamm vor ſeinem ſchärer / alſo hat er nicht aufgethan ſeinen mund.

Jeſ. 53 / 7.

33. In ſeiner niedrigkeit iſt ſein gerichte erhaben. Wer wird aber ſeines lebens länge ausreden? Denn ſein leben iſt von der erden weggenommen.
34. Da antwortete der kämmerer Philippo / und ſprach: Ich bitte dich / von wem redet der prophet ſolches? Von ihm ſelber / oder von jemand anders?
35. Philippus aber thät ſeinen mund auf / und fing von dieſer ſchrift an / und predigte ihm das evangelium von JEſu.
36. Und als ſie zogen der ſtraſſen nach / kamen ſie an ein waſſer / und der kämmerer ſprach: Sihe / da iſt waſſer / was hinderts / daß ich mich tauffen laſſe?
37. Philippus aber ſprach: Glaubeſt du von gantzem hertzen / ſo mags wohl ſeyn. Er antwortete / und ſprach: Ich glaube / daß JEſus Chriſtus GOttes ſohn iſt.
38. Und er hieß den wagen halten / und ſtiegen hinab in das waſſer / beyde Philippus und der kämmerer / und er taufete ihn.
39. Da ſie aber herauf ſtiegen aus dem waſſer / rückete der Geiſt des HErrn Philippum hinweg / und der kämmerer ſahe ihn nicht mehr / er zog aber ſeine ſtraſſe frölich.
40. Philippus aber war funden zu Asdod / und wandelte umher / und predigte

digte allen ſtädten das evangelium/ bis
daß er kam gen Ceſarien.

Das 9. Capitel.

Pauli bekehrung. Petri wunderwerck an
Enea und Tabea verrichtet.
(Ep. am Tage S. Pauli bekehrung.)

1. SAulus*aber ſchnaubete noch mit
dräuen und morden wider die
jünger des HErrn/ und ging zum ho-
henprieſter/
* Gal. 1/13. 1. Tim. 1/13.
2. Und bat ihn * um briefe gen Da-
maſcon an die ſchulen/ auf daß/ ſo er
etliche dieſes weges fünde/ männer und
weiber/ er ſie gebunden führete gen Je-
ruſalem. * c. 26/12.
3. Und da er auf dem wege war/ und
nahe bey Damaſcon kam/ umleuchtete
ihn plötzlich ein licht vom himmel.
* 1. Cor. 15/8.
4. Und er fiel auf die erden/ und hö-
rete eine ſtimme/ die ſprach zu ihm:
Saul/ Saul/ was verfolgeſt du mich?
5. Er aber ſprach: HErr/ wer biſt du?
Der HErr ſprach: Ich bin JEſus/
den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer
werden/ wider den ſtachel lecken.
6. Und er ſprach mit zittern und za-
gen: HErr/ was wilt du/ das ich thun
ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe
auf/ und gehe in die ſtadt/ da wird man
dir ſagen/ was du thun ſolt.
7. Die männer aber/ die ſeine gefehr-
ten waren/ ſtunden und waren erſtarret/
denn ſie höreten eine ſtimme/ und ſahen
niemand.
8. Saulus aber richtete ſich auf von
der erden/ und als er ſeine augen auf-
thät/ ſahe er niemand. Sie nahmen
ihn aber bey der hand/ und führeten ihn
gen Damaſcon/
9. Und war drey tage nicht ſehend/
und aß nicht/ und tranck nicht.
10. Es war aber ein jünger zu Da-
maſco/ mit namen Ananias/ zu dem
ſprach der HERR im geſichte:
Anania. Und er ſprach: Hie bin ich/
HErr.
11. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe
auf/ und gehe hin in die gaſſe/ die da
heiſſet die richtige/ und frage in dem
hauſe Juda nach Saulo/ mit namen/
von Tarſen/ denn ſihe/ er betet/
12. Und hat geſehen im geſichte einen
mann/ mit namen Ananias/ zu ihm
hinein kommen/ und die hand auf ihn
legen/ das er wieder ſehend werde.
13. Ananias aber antwortete: HErr/
ich habe von vielen gehöret von dieſem
manne/ wie viel übels er deinen heiligen
gethan hat zu Jeruſalem.
14. Und er hat alhie macht von den
hohenprieſtern/ zu binden alle/ die dei-
nen namen anrufen.
15. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe
hin/ denn *dieſer iſt mir ein auserwähl-
ter rüſtzeug/ daß er meinen namen tra-
ge vor den heyden/ und vor den königen/
und vor den kindern von Iſrael/
* c. 22/21.
16. Ich wil ihm zeigen/ wie viel er
leiden muß um meines namens wil-
len.
17. Und Ananias ging hin/ und kam
in das haus/ und legte die hände auf ihn/
und ſprach: Lieber bruder Saul/ der
HErr hat mich geſandt/ (der dir er-
ſchienen iſt auf dem wege/ da du herka-
meſt/) daß du wieder ſehend/ und mit
dem heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.
18. Und alſobald fiel es von ſeinen
augen/ wie ſchuppen/ und er ward wie-
der ſehend/
19. Und ſtund auf/ ließ ſich taufen/
und nahm ſpeiſe zu ſich/ und ſtärckete
ſich. Saulus aber war etliche tage bey
den jüngern zu Damaſco.
20. Und alsbald predigte er Chri-
ſtum in den ſchulen/ daß derſelbige GOt-
tes ſohn ſey.
21. Sie entſatzten ſich aber alle/ die es
höreten/ und ſprachen: Iſt das nicht/
der zu Jeruſalem verſtörete alle/ die
dieſen namen anrufen/ und darum her-
kommen/ daß er ſie gebunden führe zu
den hohenprieſtern?
22. Saulus aber ward je mehr kräf-
tiger und trieb die Jüden ein/ die zu
Damaſco wohneten/ und bewährets/
daß dieſer iſt der Chriſt.)
23. Und nach vielen tagen *hielten
die Jüden einen rath zuſammen/ daß ſie
ihn tödteten.
* 2. Cor. 11/32.
24. Aber es ward Saulo kund ge-
than/ daß ſie ihm nachſtelleten. Sie
hüte-

hüteten aber tag und nacht an den thoren/ daß ſie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die jünger bey der nacht / und thäten ihn durch die mauren / und lieſſen ihn in einem korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jeruſalem kam / verſuchte er ſich bey die jünger zu machen / und ſie furchten ſich alle vor ihm / und glaubten nicht / daß er ein jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu ſich/ und führete ihn zu den apoſteln/ und erzählete ihnen / wie er auf der ſtraſſen den HErrn geſehen / und er mit ihm geredet / und wie er zu Damaſco den namen JEſu frey geprediget hätte.

28. Und er war bey ihnen / und ging aus und ein zu Jeruſalem / und predigte den namen des HErrn JEſu frey.

29. Er redete auch / und befragete ſich mit den Griechen / aber ſie ſtelleten ihm nach / daß ſie ihn tödteten.

30. Da das die brüder erfuhren/ geleiteten ſie ihn gen Ceſarien / und ſchickten ihn gen Tarſen.

31. So hatte nun die gemeine friede durch gantz Judea und Galilea / und Samaria / und bauete ſich / und wandelte in der furcht des HErrn / und ward erfüllet mit troſt des heiligen Geiſtes.

32. Es geſchach aber / da Petrus durchzog allenthalben / daß er auch zu den heiligen kam / die zu Lydda wohneten.

33. Daſelbſt fand er einen mann/ mit namen Eneas / acht jahr lang auf dem bette gelegen / der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus ſprach zu ihm: Enea/ JEſus Chriſtus mache dich geſund / ſtehe auf / und bette dir ſelber. Und alſobald ſtund er auf.

35. Und es ſahen in alle / die zu Lydda und zu Sarona wohneten / die bekehreten ſich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine jüngerin / mit namen Tabea / welches verdolmetſchet heiſſt ein rehe / die war voll guter wercke und almoſen / die ſie thät.

37. Es begab ſich aber zu derſelbigen zeit/ daß ſie kranck ward/ und ſtarb. Da wuſchen ſie dieſelbige / und legte ſie auf den ſöller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen iſt / da die jünger höreten / daß Petrus daſelbſt war / ſandten ſie zu ihm / und ermahneten ihn / daß er ſichs nicht lieſſe verdrieſſen / zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber ſtund auf / und kam mit ihnen / und als er dar kommen war/ führeten ſie ihn hinauf auf den ſöller/ und traten um ihn alle witwen / weineten und zeigeten ihm die röcke und kleider / welche die Rehe machte / weil ſie bey ihnen war.

40. Und da Petrus ſie alle hinaus getrieben hatte/ kniete er nieder / betet/ und wandte ſich zu dem leichnam / und ſprach: Tabea / ſtehe auf. Und ſie thät ihre augen auf/ und da ſie Petrum ſahe/ ſatzte ſie ſich wieder.

41. Er aber gab ihr die hand / und richtete ſie auf / und rief den heiligen / und den witwen / und ſtellete ſie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch gantz Joppen / und viel wurden glaubig an den HErrn.

43. Und es geſchach / daß er lange zeit zu Joppe blieb / bey einem Simon / der ein gerber war.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des hauptmanns Cornelii / durch Petri predigt.

1. Es war aber ein mann zu Ceſarien/ mit namen Cornelius / ein hauptmann von der ſchaar / die da heiſſet die Welſche /

2. Gottſelig und gottsfürchtig / ſamt ſeinem gantzen hauſe/ und gab dem volck viel almoſen / und betete immer zu GOtt.

3. Der ſahe in einem geſichte offenbarlich / um die neunte ſtunde am tage/ einen engel GOttes zu ihm eingehen / der ſprach zu ihm: Corneli.

4. Er aber ſahe ihn an/ erſchrack/ und ſprach: HErr/ was iſts? Er aber ſprach zu ihm: Dein gebet und deine almoſen ſind hinauf kommen ins gedächtniß vor GOtt.

5. Und nun ſende männer gen Joppen

pen / und laß fordern Simon / mit dem zunamen Petrus.

6. Welcher iſt zur herberge bey einem gerber Simon / deß hauß am meer ligt / der wird dir ſagen / was du thun ſolt.

7. Und da der engel / der mit Cornelio redete / hinweg gegangen war / rief er zween ſeiner hausknechte / und einem gottsfürchtigen kriegsknechte / von denen / die auf ihn warteten.

8. Und erzählete es ihnen alles / und ſandte ſie gen Joppen.

9. Des andern tages / da dieſe auf dem wege waren / und nahe zur ſtadt kamen / ſtieg Petrus hinauf auf dem ſöller zu beten / um die ſechſte ſtunde.

10. Und als er hungerig ward / wolte er anbeiſſen: Da ſie ihm aber zubereiteten / ward er entzücket.

11. Und ſahe den himmel aufgethan / und hernieder fahren zu ihm ein gefäſſe / wie ein groß leinen tuch / an vier zipfeln gebunden / und ward nieder gelaſſen auf die erden.

12. Darinnen waren allerley vierfüſſige thier der erden / und wilde thiere / und gewürme / und vögel des himmels.

13. Und geſchach eine ſtimme zu ihm: Stehe auf / Petre / ſchlachte / und iß.

14. Petrus aber ſprach: O nein / HErr / denn * ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines geſſen.

* Ezech. 4 / 14.

15. Und die ſtimme ſprach zum andern mal zu ihm: Was GOtt gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

16. Und das geſchach zu drey malen / und das gefäſſe ward wieder aufgenommen gen himmel.

17. Als aber Petrus ſich in ihm ſelbſt bekümmerte / was das geſichte wäre / das er geſehen hatte / ſihe / da fragten die männer / von Cornelio geſandt / nach dem hauſe Simonis / und ſtunden an der thür /

18. Riefen und forſcheten / ob Simon / mit dem zunamen Petrus / alda zur herberge wäre?

19. Indem aber Petrus ſich beſinnet über dem geſichte / ſprach der Geiſt zu ihm: Sihe / drey männer ſuchen dich.

20. Aber ſtehe auf / ſteige hinab / und zeuch mit ihnen / und zweifele nicht / denn ich habe ſie geſandt.

21. Da ſtieg Petrus hinab zu den männern / die von Cornelio zu ihm geſandt waren / und ſprach: Sihe / ich bin's, den ihr ſuchet: Was iſt die ſache / darum ihr hie ſeyd?

22. Sie aber ſprachen: Cornelius der hauptmann / ein frommer und gottsfürchtiger mann / und gutes gerüchts bey dem gantzen volck der Jüden / hat einen befehl empfangen vom heiligen engel / daß er dich ſolte fordern laſſen in ſein haus / und worte von dir hören.

23. Da rief er ihnen hinein / und herbergte ſie. Des andern tages zog Petrus aus mit ihnen / und etliche brüder von Joppen gingen mit ihm.

24. Und des andern tages kamen ſie ein gen Ceſarien. Cornelius aber wartete auf ſie / und rief zuſammen ſeine verwandten und freunde.

25. Und als Petrus hinein kam / ging ihm Cornelius entgegen / und fiel zu ſeinen füſſen / und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf / und ſprach: * Stehe auf / ich bin auch ein menſch.

* Apſ. 19.

27. Und als er ſich mit ihm beſprochen hatte / ging er hinein / und fand ihrer viel / die zuſammen kommen waren.

28. Und er ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet / wie es ein ungewohnt ding iſt einen jüdiſchen mann / ſich zu thun oder zu kommen zu einem fremdlinge. Aber GOTT hat mir gezeiget / keinen menſchen gemein oder unrein zu heiſſen.

29. Darum hab ich mich nicht geweigert zu kommen / als ich bin her gefordert. So frage ich euch nun / warum ihr mich habt laſſen fordern?

30. Cornelius ſprach: Ich habe vier tage gefaſtet / biß an dieſe ſtunde / und um die neunte ſtunde betete ich in meinem hauſe. Und ſihe / da trat ein mann vor mir in einem hellen kleide /

31. Und ſprach: Corneli / dein gebet iſt erhöret / und deiner almoſen iſt gedacht worden vor GOtt.

32. So ſende nun gen Joppen / und laß

iß her rufen einen/ Simon/ mit dem zu-
amen Petrus/ welcher iſt zur herberge
 dem hauſe des gerbers Simon/ an dem
eer / der wird dir / wenn er kommt/
gen.
33. Da ſandte ich von ſtund an zu
r / und du haſt wohl gethan/ daß du
mmen biſt. Nun ſind wir alle hie ge-
nwärtig vor GOtt / zu hören alles /
as dir von GOtt befohlen iſt.

(Epiſt. am Oſter-montage.)

Petrus aber thät ſeinen mund
auf/ und ſprach: Nun erfahre
 mit der wahrheit / daß * GOtt die
rſon nicht anſiehet / * 5. Moſ. 10/17.
1. Sam. 16/7. 2. Chron. 19/7. Hiob. 34/
19. Weish. 6/8. Sir. 35/15. Röm. 2/11.
Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3/9. 1. Pet. 1/17.
35. Sondern in allerley volck/ wer
 fürchtet und recht thut / der iſt
n angenehm.
36. Ihr wiſſet wohl von der predigt/
GOtt zu den kindern Iſrael geſandt
/ und verkündigen laſſen den frieden
ch JEſum Chriſtum / (welcher iſt
HErr über alles.)
37. Die durch das gantze jüdiſche
d geſchehen iſt/ und angangen in Ga-
a / nach der taufe / die Johannes
digte/
38. Wie GOtt denſelbigen JEſum
 Nazareth geſalbet hat mit dem
ligen Geiſte und kraft / der umher
ogen iſt / und hat wohl gethan und
und gemacht alle / die vom teufel
rwältiget waren / denn GOtt war
 ihm.
39. Und wir ſind zeugen alles deß/
 er gethan hat im Jüdiſchen lande/
 zu Jeruſalem: Den haben ſie getöd-
/ und an ein holtz gehangen/
40. Denſelbigen hat GOtt aufer-
et am dritten tage / und ihn laſſen
nbar werden/
41. Nicht allem volck / ſondern uns/
 vorerwählten zeugen von GOtt/
wir mit ihm geſſen und getruncken
en / nachdem er auferſtanden iſt von
 todten.)

[Epiſt. am Pfingſt-montage.]

Und er hat uns geboten zu predi-
gen dem volck / und zu zeugen/
daß er iſt verordnet von GOtt * ein
richter der lebendigen und der todten.
* 2. Tim. 4/1. ꝛc.
43. Von dieſem zeugen * alle pro-
pheten / daß durch ſeinen namen al-
le / die an ihn glauben / vergebung
der ſünden empfahen ſollen.
* Eſa. 55/5. 6. Jer. 31/34. Ez. 34/16. Dan.
9/24. Hoſ. 1/7. c. 13/14. Mich. 7/18.
44. Da Petrus noch dieſe wort rede-
te / fiel der heilige Geiſt auf alle/ die
dem wort zu höreten.
45. Und die glaubigen aus der be-
ſchneidung/ die mit Petro kommen wa-
ren / entſatzten ſich / daß auch auf die
heyden die gabe des heiligen Geiſtes
ausgegoſſen ward/
46. Denn ſie höreten/ daß ſie mit zun-
gen redeten / und GOtt hoch preiſeten.
Da antwortete Petrus:
47. Mag auch jemand das waſſer
wehren / daß dieſe nicht getauft werden/
die den heiligen Geiſt empfangen ha-
ben / gleichwie auch wir?
48. Und befahl ſie zu taufen in dem
namen des HErrn.) Da baten ſie ihn/
daß er etliche tage da bliebe.

Das 11. Capitel.

Petri ſchutzrede und bekehrung der heyden: Pflantzung der kirchen zu Antiochia.

1. Es kam aber vor die apoſtel und
brüder / die in dem jüdiſchen lande
waren / daß auch die heyden hätten
GOttes wort angenommen.
2. Und da Petrus hinauf kam gen
Jeruſalem / zanckten mit ihm die aus
der beſchneidung waren/
3. Und ſprachen: Du biſt eingegan-
gen zu den männern / die vorhaut ha-
ben / und haſt mit ihnen geſſen.
4. Petrus aber hub an / und erzäh-
lets ihnen nach einander her / und
ſprach:
5. Ich war in der ſtadt Joppe im ge-
bete / und ward entzückt/ und ſahe einge-
ſichte / nemlich / ein gefäſſe hernieder
fahren / wie ein groß leinen tuch / mit
vier zipfeln / und niedergelaſſen vom
himmel/ und kam bis zu mir.
6. Darein ſahe ich/ und ward gewahr/
und ſahe vierfüſſige thier der erden /
und wilde thier / und gewürme / und
vögel des himmels.

7. Ich hörete aber eine ſtimme / die
ſprach zu mir: Stehe auf/Petre/ſchlach-
te/ und iß.
8. Ich aber ſprach: O nein/ HErr/
denn es iſt nie kein gemeines noch unrei-
nes in meinen mund gegangen.
9. Aber die ſtimme antwortete mir
zum andern mal vom himmel: Was
GOtt gereiniget hat / das mache du
nicht gemein.
10. Das geſchach aber dreymal/ und
ward alles wieder hinauf gen himmel
gezogen.
11. Und ſihe / von ſtund an ſtunden
drey männer vor dem hauſe / darinnen
ich war/ geſandt von Ceſarien zu mir.
12. Der Geiſt aber ſprach zu mir:
Ich ſolte mit ihnen gehen / und nicht
zweifeln. Es kamen aber mit mir dieſe
ſechs brüder / und wir gingen in des
mannes haus.
13. Und er verkündigte uns/ wie er
geſehen hätte einen engel in ſeinem hau-
ſe ſtehen/ der zu ihm geſprochen hätte:
Sende männer gen Joppen / und laß
fordern den Simon/ mit dem zunamen
Petrus /
14. Der wird dir wort ſagen / da-
durch du ſelig werdeſt und dein gantzes
haus.
15. Indem aber ich anfing zu reden/
fiel der heilige Geiſt auf ſie/ gleich wie
auf uns am erſten anfange.
16. Da gedachte ich an das wort des
HErrn/ als er * ſagete: Johannes hat
mit waſſer getauft / ihr aber ſollet mit
dem heiligen Geiſt getauft werden.
* Matth. 3. 11. ꝛc.
17. So nun GOtt ihnen gleiche ga-
ben gegeben hat / wie auch uns / die da
glauben an den HErrn JEſum Chriſt/
wer war ich / daß ich kunte GOtt
wehren?
18. Da ſie das höreten/ ſchwiegen ſie
ſtille/ und lobeten GOtt/ und ſprachen:
So hat GOtt auch den heyden buſſe
gegeben zum leben.
19. Die aber zerſtreuet waren in dem
trübſal/ ſo ſich über Stephano erhub/
gingen umher / bis gen Phoenicen und
Cypern/ und Antiochia / und redeten
das wort zu niemand / denn allein zu
den Jüden.
20. Es waren aber etliche unter ih-
nen männer von Cypern und Cyrenen/
die kamen gen Antiochia / und redeten
auch zu den Griechen/ und predigten das
evangelium vom HErrn JEſu.
21. Und die hand des HErrn war
mit ihnen / und eine groſſe zahl ward
glaubig / und bekehrte ſich zu dem
HErrn. * c. 2/ 47. ꝛc.
22. Es kam aber dieſe rede von ihnen
vor die ohren der gemeine zu Jeruſa-
lem/ und ſie ſandten Barnabam/ daß er
hinginge bis gen Antiochia.
23. Welcher/ da er hinkommen war/
und ſahe die gnade GOttes / ward er
froh / und ermahnete ſie alle / * daß ſie
mit veſtem hertzen an dem HErrn blei-
ben wolten. * c. 13/ 43. ꝛc.
24. Denn er war ein frommer mann/
voll heiliges Geiſtes und glaubens.
Und es ward ein groß volck dem HErrn
zugethan.
25. Barnabas aber zog aus gen Tar-
ſen/ Saulum wieder zu ſuchen/
26. Und da er ihn fand / führete er
ihn gen Antiochia. Und ſie blieben bey
der gemeine/ ein gantzes jahr / und leh-
reten viel volcks / daher die jünger
am erſten zu Antiochia Chriſten ge-
nennet wurden.
27. In denſelbigen tagen kamen
propheten von Jeruſalem gen Antio-
chia.
28. Und einer unter ihnen / mit na-
men Agabus / ſtund auf / und deutete
durch den Geiſt eine groſſe theurung /
die da kommen ſolt über den gantzen
kreis der erden / welche geſchach unter
dem käyſer Claudio.
29. Aber unter den jüngern beſchloß
ein jeglicher/ nachdem er vermogte / zu
ſenden eine handreichung den brüdern/
die in Judea wohneten/
30. Wie ſie denn auch thäten / und
ſchicktens zu den älteſten / durch die
hand Barnabä und Sauli.

Das 12. Capitel.

Jacobi tod: Petri erledigung: Herodis un-
tergang.

(Epiſt. am tage Petri und Pauli.)

1. UM dieſelbige zeit legte der könig
Herodes die hände an etliche von
der gemeine/ zu peinigen.

2. Er

2. Er tödtete aber Jacobum/ Johannis bruder/ mit dem ſchwert.

3. Und da er ſahe/ daß es den Jüden gefiel/ fuhr er fort/ und fing Petrum auch. Es waren aber eben die tage der ſüſſen brod.

4. Da er ihn nun griff/ legte er ihn ins gefängniß/ und überantwortete ihn vier viertheilen kriegsknechten/ ihn zu bewahren/ und gedachte ihn nach den oſtern dem volcke vorzuſtellen.

5. Und Petrus ward zwar im gefängniß gehalten/ aber die gemeine betete ohn aufhören für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wolte vorſtellen/ in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween kriegsknechten/ gebunden mit zwo ketten/ und die hüter vor der thür hüteten des gefängniſſes.

7. Und ſihe/ der engel des HERRN kam daher/ und ein licht ſchien in dem gemach/ und ſchlug Petrum an die ſeiten/ und weckte ihn auf und ſprach: Stehe behends auf. Und die ketten fielen ihm von ſeinen händen.

8. Und der engel ſprach zu ihm: Gürte dich/ und thue deine ſchuh an. Und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich/ und folge mir nach.

9. Und er ging hinaus/ und folgete ihm/ und wuſte nicht/ daß ihm wahrhaftig ſolches geſchehe durch den engel/ ſondern es dauchte ihn/ er ſehe ein geſichte.

10. Sie gingen aber durch die erſte und andere hut/ und kamen zu der eiſern thür/ welche zur ſtadt führet/ die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf/ und traten hinaus/ und gingen hin eine gaſſe lang/ und alſobald ſchied der engel von ihm.

11. Und da Petrus zu ihm ſelber kam/ ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig/ daß der HErr ſeinen engel geſandt hat/ und mich errettet aus der hand Herodis/ und von allem warten des Jüdiſchen volcks.)

12. Und als er ſich beſinnete/ kam er vor das haus Maria/ der mutter Johannis/ der mit dem zunamen Marcus hieß/ da viel bey einander waren/ und beteten.

13. Als aber Petrus an die thür des thors klopfete/ trat hervor eine magd zu horchen/ mit namen Rhode.

14. Und als ſie Petrus ſtimme erkante/ thät ſie das thor nicht auf vor freuden/ lieff aber hinein/ und verkündigets ihnen/ Petrus ſtünde vor dem thor.

15. Sie aber ſprachen zu ihr: Du biſt unſinnig. Sie aber beſtund drauf/ es wäre alſo. Sie ſprachen: Es iſt ſein engel.

16. Petrus aber klopfete weiter an. Da ſie aber aufthäten/ ſahen ſie ihn/ und entſatzten ſich.

17. Er aber winckete ihnen mit der hand zu ſchweigen/ und erzählete ihnen/ wie ihn der HErr hätte aus dem gefängniß geführet/ und ſprach: Verkündiget diß Jacobo und den brüdern. Und ging hinaus/ und zog an einen andern ort.

18. Da es aber tag ward/ ward nicht eine kleine bekümmerniß unter den kriegsknechten/ wie es doch mit Petro gangen wäre.

19. Herodes aber/ da er ihn forderte/ und nicht fand/ ließ er die hüter rechtfertigen/ und hieß ſie wegführen/ und zog von Judea hinab gen Ceſarien/ und hielt alda ſein weſen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm/ und überredeten des königes kämmerer Blaſtum/ und baten um friede/ darum/ daß ihre lande ſich nähren muſten von des königes lande.

21. Aber auf einen beſtimmten tag/ thät Herodes das königliche kleid an/ ſatzte ſich auf den richtſtuhl/ und thät eine rede zu ihnen.

22. Das volck aber rief zu: Das iſt * Gottes ſtimme/ und nicht eines menſchen. * Ezech. 28/2. ꝛc.

23. Alsbald ſchlug ihn der engel des HERRN/ darum/ daß er die ehre nicht GOtt gab/ und ward gefreſſen von den würmen/ und gab den geiſt auf.

24. Das wort GOttes aber wuchs und mehrete ſich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jeruſalem/ und * überant-

antworteten die handreichung / und
nahmen mit ſich Johannem / mit dem
zunamen † Marcus.

* c. 11/29. † c. 15/37.

Das 13. Capitel.

Pauli erſte reiſe zu den heyden / und was er unter ihnen unterſchiedliches verrichtet.

1. Es waren aber zu Antiochia in
der gemeine propheten und leh-
rer / nemlich / Barnabas und Simon /
genant Niger / und Lucius von Cyre-
nen / und Manahen / mit Herodes dem
vierfürſten erzogen / und Saulus.

2. Da ſie aber dem HErrn dieneten
und faſteten / ſprach der heilige Geiſt:
Sondert mir aus Barnabam und Sau-
lum zu dem werck / dazu ich ſie berufen
habe.

3. * Da faſteten ſie / und beteten / und
legeten die hände auf ſie / und lieſſen ſie
gehen.

* c. 14/23.

4. Und wie ſie ausgeſandt waren
vom heiligen Geiſt / kamen ſie gen Se-
leucia / und von dannen ſchifften ſie gen
Cypern.

5. Und da ſie in die ſtadt Salamin
kamen / verkündigten ſie das wort GOt-
tes in der Jüden ſchulen / ſie hatten aber
auch Johannem zum diener.

6. Und da ſie die inſulen durchzogen /
bis zu der ſtadt Paphos / funden ſie einen
zauberer und falſchen propheten / einen
Jüden / der hieß Bar Jehu /

7. Der war bey Sergio Paulo / dem
landvogt / einem verſtändigen mann /
derſelbige rief zu ſich Barnabam und
Saulum / und begehrte das wort GOt-
tes zu hören.

8. Da * ſtund ihnen wider der zau-
berer Elimas (denn alſo wird ſein name
gedeutet) und trachtete / daß er den
landvogt vom glauben wendete.

* 2. Moſ. 7/11.

9. Saulus aber / der auch Paulus
heiſſet / voll heiliges Geiſtes / ſahe
ihn an /

10. Und ſprach: O du kind des teu-
fels / voll aller liſt und aller ſchalckheit /
und feind aller gerechtigkeit / du höreſt
nicht auf abzuwenden die rechten wege
des HErrn.

11. Und nun ſihe / die hand des HErrn
kommt über dich / und ſolt blind ſeyn /
und die ſonne eine zeit lang nicht ſehen.
Und von ſtund an fiel auf ihn dunckel-
heit und finſterniß / und ging umher /
und ſuchte handleiter.

12. Als der landvogt das geſchichte
ſahe / glaubete er / und verwunderte ſich
der lehre des HErrn.

13. Da aber Paulus und die um ihn
waren / von Papho ſchifften / kamen
ſie gen Pergen im lande Pamphilia /
Johannes aber * wich von ihnen / und
zog wieder gen Jeruſalem.

* cap. 15/38.

14. Sie aber zogen durch von Per-
gen / und kamen gen Antiochiam im
lande Piſidia / und gingen in die ſchule
am ſabbathertage / und ſatzten ſich.

15. Nach der lection aber des geſe-
tzes und der propheten / ſandten die
oberſten der ſchule zu ihnen / und lieſſen
ihnen ſagen: Lieben brüder wolt ihr
etwas reden / und das volck ermahnen /
ſo ſaget an.

16. Da ſtund Paulus auf / und win-
ckete mit der hand / und ſprach: Ihr
männer von Iſrael / und die ihr GOtt
fürchtet / höret zu:

17. Der GOtt dieſes volcks hat er-
wählet unſere väter / und erhöhet das
volck / da ſie fremdlinge waren im lan-
de Egypti / und * mit einem hohen arm
führete er ſie aus demſelbigen.

* 2. Moſ. 12/37. 41.

18. Und bey viertzig jahren lang dul-
dete er ihre weiſe in der wüſten /

19. Und vertilgete ſieben völcker in
dem lande Canaan / und * theilete unter
ſie / nach dem loos / jener lande.

* Joſ. 14/2.

20. Darnach * gab er ihnen richter
bey vier hundert und funfzig jahr lang /
bis auf den propheten Samuel.

* Richt. 2/16.

21. Und von da an * baten ſie um
einen könig / und GOtt gab ihnen †
Saul den ſohn Kis / einen mann aus
dem geſchlechte BenJamin / viertzig
jahr lang.

* 1. Sam. 8/6. † 1. Sam. 10/1.

22. Und da er denſelbigen weg thät /
richtete er auf über ſie David zum köni-
ge / von welchem er zeugete: * Ich ha-
be funden David / den ſohn Jeſſe / einen

mann nach meinem hertzen / der ſoll thun allen meinen willen.
* 1. Sam. 16/12. 13.

23. Aus * dieſes ſaamen hat GOtt wie er verheiſſen hat / gezeuget JEſum / dem volck Iſrael zum heyland.
* Matth 1/6.

24. Als denn Johannes * zuvor dem volck Iſrael predigte die taufe der buſſe / ehe denn er anfing.
* Matth. 3/1. ꝛc.

25. Als aber Johannes ſeinen lauff erfüllete / ſprach er: * Ich bin nicht der / dafür ihr mich haltet / aber ſihe / † er kommt nach mir / deß ich nicht werth bin / daß ich ihm die ſchuhe ſeiner füſſe aufloͤſe.
* Joh. 1/20. † Marc. 1/7.

(Epiſt. am Oſter-dienſtage.)

26. IHr männer / lieben brüder / ihr kinder des geſchlechts Abraham / und die unter euch GOtt fürchten / euch iſt das wort dieſes heyls geſandt.

27. Denn die zu Jeruſalem wohnen / und ihre oberſten / dieweil ſie dieſen nicht kenneten / noch die ſtimme der propheten / (welche auf alle ſabbather geleſen werden) haben ſie dieſelben mit ihren urtheilen erfüllet.

28. Und wie wol ſie keine urſach des todes an ihm funden / * baten ſie doch Pilatum / ihn zu tödten. * Matth. 27/22. Marc. 15/13. 14. Luc. 23/13. Joh. 19/6.

29. Und als ſie alles vollendet hatten / was von ihm geſchrieben iſt / nahmen ſie ihn von dem holtz / und legten ihn in ein grab.

30. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den todten.
* Marc. 16/6. Luc. 24/6.

31. Und er iſt erſchienen viel tage denen / die mit ihm hinauf von Galilea gen Jeruſalem gegangen waren / welche ſind ſeine zeugen an das volck.

32. Und wir auch verkündigen euch die verheiſſung / die zu unſern vätern geſchehen iſt /

33. Daß dieſelbige GOtt uns / ihren kindern / erfüllet hat / in dem / daß er JEſum auferwecket hat / wie denn im andern Pſalm geſchrieben ſtehet: * Du biſt mein ſohn / heute hab ich dich gezeuget.
* Pſ. 2/7. ꝛc.

34. Daß er ihn aber hat von den todten auferwecket / daß er fort nicht mehr ſoll verweſen / ſpricht er alſo: * Ich wil euch die gnade / David verheiſſen / treulich halten. * Jeſ. 55/3.

35. Darum ſpricht er auch am andern ort: * Du wirſt es nicht zugeben / daß dein heiliger die verweſung ſehe.
* Pſ. 16/10.

36. Denn * David / da er zu ſeiner zeit gedienet hatte dem willen GOttes / iſt er entſchlaffen / und zu ſeinen vätern gethan / und hat die verweſung geſehen.
* c. 2/29. ꝛc.

37. Den aber GOtt auferwecket hat / der hat die verweſung nicht geſehen.

38. So ſey es nun euch kund / lieben brüder / daß euch verkündiget wird vergebung der ſünden durch dieſen / und von dem allen / durch welches ihr nicht kontet im geſetz Moſi gerecht werden.

39. Wer aber an dieſen glaubet / der iſt gerecht.

40. Sehet nun zu / daß nicht über euch komme / das in * den propheten geſagt iſt: * Hab. 1/5.

41. Sehet ihr verächter / und verwundert euch / und werdet zu nichte / denn ich thue ein werck zu euren zeiten / welches ihr nicht glauben werdet / ſo es euch jemand erzählen wird.

42. Da aber die Jüden aus der ſchulen gingen / baten die heyden / daß ſie zwiſchen ſabbaths ihnen die wort ſagten.

43. Und als die gemeine der ſchule von einander gingen / folgeten Paulo und Barnaba nach viel Jüden und gottsfürchtige Jüdengenoſſen: Sie aber ſagten ihnen / und * vermahneten ſie / daß ſie bleiben ſolten in der gnade GOttes. * c. 11/23. c. 14/22.

44. Am folgenden ſabbath aber kam zuſammen faſt die gantze ſtadt / das wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Jüden das volck ſahen / wurden ſie voll neids / und widerſprachen dem / das von Paulo geſagt ward / widerſprachen und läſterten.

46. Paulus aber und Barnabas ſprachen frey öffentlich: Euch muſte zu erſt das wort GOttes geſagt werden /

nun ihr es aber von euch ſtoſſet/ und achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen lebens / ſihe/ ſo wenden wir uns zu den heyden.

47. Denn alſo hat uns der HErr geboten: *Ich habe dich den heyden zum licht geſetzet / daß du das heyl ſeyeſt/ bis ans ende der erden.
* Jeſ. 49/ 6. ꝛc.

48. Da es aber die heyden höreten/ wurden ſie froh/ und preiſeten das wort des HErrn / und wurden glaubig / wie viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren.

49. Und das wort des HErrn ward ausgebreitet durch die gantze gegend.

50. Aber die Jüden bewegten die andächtigen und ehrbarn weiber / und der ſtadt oberſten / und erweckten eine verfolgung über Paulum und Barnabam / und ſtieſſen ſie zu ihren gräntzen hinaus.

51. Sie aber *ſchüttelten den ſtaub von ihren füſſen über ſie/und kamen gen Iconien. * Matth. 10/14. ꝛc.

52. Die jünger aber wurden voll freuden und heiligen Geiſtes.

Das 14. Capitel.

Pauli wiederkunft gen Antiochiam/ und was ſich unterwegs begeben.

1. Es geſchach aber zu Iconien/ daß ſie zuſammen kamen/und predigten in der Jüden ſchulen/ alſo/ daß eine groſſe menge der Jüden und der Griechen glaubig ward.

2. Die unglaubigen Jüden aber erweckten und entrüſteten die ſeelen der heyden wider die brüder.

3. So hatten ſie nun ihr weſen daſelbſt eine lange zeit / und lehreten frey im HErrn / welcher bezeugete das wort ſeiner gnade / und ließ zeichen und wunder geſchehen durch ihre hände.

4. Die menge aber der ſtadt ſpaltete ſich / etliche hieltens mit den Jüden/ und etliche mit den apoſteln.

5. Da ſich aber ein ſturm erhub der heyden und der Jüden / und ihrer oberſten / ſie zu ſchmähen und zu ſteinigen /

6. Wurden ſie deß innen/ und entflohen in die ſtädte des landes Lycaonia/ gen Lyſtram und Derben/ und in die gegend umher/

7. Und predigten daſelbſt das evangelium.

8. Und es war ein mann zu Lyſtra/ der muſte ſitzen/ denn er hatte böſe füſſe/ und war lahm von mutterleibe / der noch nie gewandelt hatte/

9. Der hörete Paulum reden. Und als er ihn anſahe/ und merckte / daß er glaubete/ ihm mögte geholfen werden/

10. Sprach er mit lauter ſtimme: * Stehe aufrichtig auf deine füſſe. Und er ſprang auf/ und wandelte.
* cap. 3/ 6.

11. Da aber das volck ſahe/ was Paulus gethan hatte / huben ſie ihre ſtimme auf/ und ſprachen auf Lycaoniſch: Die götter ſind den menſchen gleich worden/ und zu uns hernieder kommen.

12. Und nenneten Barnabam Jupiter/ und Paulum Mercurius / dieweil er das wort führete.

13. Der prieſter aber Jupiters/ der vor ihrer ſtadt war / brachte ochſen und kräntze vor das thor/ und wolte opfern/ ſamt dem volck.

14. Da das die apoſtel / Barnabas und Paulus/ höreten/ zerriſſen ſie ihre kleider / und ſprungen unter das volck/ ſchrien /

15. Und ſprachen: Ihr männer/ was macht ihr da? Wir ſind auch ſterbliche menſchen/ gleich wie ihr / und predigen euch das evangelium/ daß ihr euch bekehren ſollt von dieſen falſchen / zu dem lebendigen GOtt/ * welcher gemacht hat himmel und erden/ und das meer/ und alles / was drinnen iſt.
* Pſ. 146/ 6. Offenb. 14/ 7.

16. Der in vergangenen zeiten hat laſſen alle heyden wandeln ihre eigene wege.

17. Und zwar hat er ſich ſelbſt nicht * unbezeuget gelaſſen / hat uns viel gutes gethan / und vom himmel regen und fruchtbare zeiten gegeben / unſere hertzen erfüllet mit ſpeiſe und freuden.
* Jer. 5/ 24. ꝛc.

18. Und da ſie das ſagten / ſtilleten ſie kaum das volck / daß ſie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Jüden von
Antiochia und Iconien / und überre-
deten das volck / und * ſteinigten Pau-
lum / und ſchleifften ihn zur ſtadt hin-
aus / meyneten / er wäre geſtorben.
* 2. Cor. 11/ 25. 2. Tim. 3/ 11.
20. Da ihn aber die jünger umrin-
geten / ſtund er auf / und ging in die
ſtadt: Und auf den andern tag ging er
aus mit Barnaba gen Derben/
21. Und predigten derſelbigen ſtadt
das evangelium / und unterweiſeten ih-
rer viel / und zogen wieder gen Lyſtram
und Iconien / und Antiochiam/
22. Stärcketen die ſeelen der jünger/
und ermahneten ſie / daß ſie im glauben
blieben / und daß wir durch viel trüb-
ſal müſſen in das reich GOttes ge-
hen.
23. Und ſie ordneten ihnen hin und
her älteſten in den gemeinen / beteten
und faſteten / und befohlen ſie dem
HErrn / an den ſie glaubig worden
waren.
24. Und zogen durch Piſidiam / und
kamen in Pamphyliam/
25. Und redeten das wort zu Pergen/
und zogen hinab gen Attalian.
26. Und von dannen ſchifften ſie gen
Antiochiam / von dannen ſie verordnet
waren / durch die gnade GOttes / zu
dem werck / das ſie hatten ausgerich-
tet.
27. Da ſie aber dar kamen / verſam-
leten ſie die gemeine / und verkündigten/
wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte/
und wie er den heyden hätte die thür
des glaubens aufgethan.
28. Sie hatten aber ihr weſen alda
nicht eine kleine zeit bey den jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der apoſtel von der beſchneidung
und rechtfertigung.

1. UND etliche kamen herab von Ju-
dea / und lehreten die brüder / * wo
ihr euch nicht beſchneiden laſſet / nach der
weiſe Moſe / ſo könnet ihr nicht ſelig
werden. * Gal. 5/ 2.
2. Da ſich nun ein aufruhr erhub/
und Paulus und Barnabas nicht einen
geringen zanck mit ihnen hatten / ord-
neten ſie / daß Paulus und Barnabas/
und etliche andere aus ihnen hinauf zö-
gen gen Jeruſalem zu den apoſteln und
älteſten / um dieſer frage willen.
3. Und ſie wurden von der gemeine
geleitet / und zogen durch Phoenicen
und Samariam / und erzähleten den
wandel der heyden / und machten groſ-
ſe freude allen brüdern.
4. Da ſie aber dar kamen gen Jeru-
ſalem / wurden ſie empfangen von der ge-
meine / und von den apoſteln / und von
den älteſten. Und ſie verkündigten / *
wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte.
* c. 14/ 27.
5. Da traten auf etliche von der
Phariſeer ſecten / die glaubig waren
worden / und ſprachen: Man muß ſie
beſchneiden / und gebieten zu halten das
geſetz Moſe.
6. Aber die apoſtel und die älteſten
kamen zuſammen / dieſe rede zu beſehen.
7. Da man ſich aber lange gezanckt
hatte / ſtund Petrus auf / und ſprach zu
ihnen: Ihr männer / lieben brüder / ihr
wiſſet / daß GOtt lange vor dieſer zeit
unter uns erwählet hat / daß * durch
meinen mund die heyden das wort des
evangelii höreten und glaubten.
* c. 11/ 18.
8. Und GOtt / der hertzenkündiger/
zeugete über ſie / und gab ihnen den
heiligen Geiſt / gleich auch wie uns/
9. Und machte keinen unterſcheid
zwiſchen uns und ihnen / und * reinigte
ihre hertzen durch den glauben.
* c. 10/ 43.
10. Was verſucht ihr denn nun GOtt/
mit auflegen des jochs auf der jünger
hälſe / welches weder unſere väter noch
wir haben mögen tragen?
11. Sondern * wir glauben durch
die gnade des HErrn JEſu Chriſti
ſelig zu werden / gleicher weiſe wie
auch ſie. * Eph. 2/ 4. 8.
12. Da ſchwieg die gantze menge ſtil-
le / und höreten zu Paulo und Barna-
ba / die da erzähleten / wie groſſe zeichen
und wunder GOtt durch ſie gethan hat-
te unter den heyden.
13. Darnach / als ſie geſchwiegen
waren / antwortete Jacobus / und
ſprach: Ihr männer / lieben brüder / hö-
ret mir zu:
14. Simon hat erzählet / wie aufs

erſt GOtt heimgeſuchet hat/ und angenommen ein volck aus den heyden zu ſeinem namen.

15. Und da ſtimmen mit der propheten rede/ als *geſchrieben ſtehet:

* Amos 9/11.

16. Darnach wil ich wieder kommen/ und wil wieder bauen die hütte Davids/ die zerfallen iſt/ und ihre lücken wil ich wieder bauen/ und wil ſie aufrichten/

17. Auf daß/ was übrig iſt von menſchen/ nach dem HErrn frage/ dazu alle heyden/ über welche mein name genennet iſt/ ſpricht der HERR/ der das alles thut.

18. GOtt ſind alle ſeine werck bewuſt von der welt her.

19. Darum beſchlieſſe ich/ daß man denen/ ſo aus den heyden zu GOtt ſich bekehren/ nicht unruhe mache/

20. Sondern ſchreibe ihnen/ daß ſie ſich enthalten von unſauberkeit der abgötter/ und von hurerey/ und vom erſtickten/ und vom * blut.

* 3. Moſ. 3/17. ꝛc.

21. Denn Moſes hat von langen zeiten her/ in allen ſtädten/ die ihn predigen/ und wird alle ſabbather tage in den ſchulen geleſen.

22. Und es dauchte gut die apoſtel und älteſten/ ſamt der gantzen gemeine/ aus ihnen männer erwählen/ und ſenden gen Antiochiam/ mit Paulo und Barnaba/ nemlich/ Judam/ mit dem zunamen Barſabas/ und Silan/ welche männer lehrer waren unter den brüdern/

23. Und ſie gaben ſchrift in ihre hand/ alſo: Wir/ die apoſtel und älteſten/ und brüder/ wünſchen heyl den brüdern aus den heyden/ die zu Antiochia/ und Syria/ und Cilicia ſind.

24. Dieweil wir gehöret haben/ daß etliche von den unſern ſind ausgegangen/ und haben euch mit lehren irre gemacht/ und eure ſeelen zerrüttet/ und ſagen/ ihr ſollt euch beſchneiden laſſen/ und das geſetze halten/ welchen wir nichts befohlen haben/

25. Hat es uns gut gedaucht/ einmüthiglich verſamlet/ männer erwählen/ und zu euch ſenden/ mit unſern liebſten Barnaba und Paulo/

26. Welche menſchen ihre ſeelen dargegeben haben für den namen unſers HErrn JEſu Chriſti.

27. So haben wir geſandt Judam und Silan/ welche auch mit worten daſſelbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geiſt/ und uns/ euch keine beſchwerung mehr aufzulegen/ denn nur dieſe nöthige ſtücke/

29. Daß ihr euch enthaltet vom götzenopfer/ und vom blut/ und vom erſtickten/ und von hurerey/ von welchen ſo ihr euch enthaltet/ thut ihr recht. Gehabt euch wohl.

30. Da dieſe abgefertiget waren/ kamen ſie gen Antiochiam/ und verſamleten die menge/ und überantworteten den brief.

31. Da ſie den laſen/ wurden ſie des troſtes froh.

32. Judas aber und Silas/ die auch propheten waren/ ermahneten die brüder mit vielen reden/ und ſtärckten ſie.

33. Und da ſie verzogen eine zeitlang/ wurden ſie von den brüdern mit frieden abgefertiget zu den apoſteln.

34. Es gefiel aber Sila/ daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr weſen zu Antiochia/ lehreten und predigten des HErrn wort/ ſamt vielen andern.

36. Nach etlichen tagen aber ſprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen/ und unſere brüder beſehen durch alle ſtädte/ in welchen wir des HErrn wort verkündiget haben/ wie ſie ſich halten.

37. Barnabas aber gab rath/ daß ſie mit ſich nähmen Johannem/ mit dem zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig/ daß ſie nicht mit ſich nähmen einen ſolchen/ der von ihnen gewichen war in * Pamphylia/ und war nicht mit ihnen gezogen zu dem werck.

* c. 13/13.

39. Und ſie kamen ſcharf an einander/ alſo/ daß ſie von einander zogen/ und Barnabas zu ſich nahm Marcum/ und ſchiffte in Cypern.

40. Paulus aber wählete Silan/ ..nd zog hin/ der gnade GOttes befohlen ..n den brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und ..licien/ und ſtärcket die gemeine.

Das 16. Capitel.

Pauli verrichtung und leiden zu Lyſtra/ in ..s und Bithynia/ Troada und Philippis.

ER kam aber gen Derben und Lyſtran/ und ſihe/ ein jünger war ..ſelbſt/ mit namen Timotheus/ ei.. .. Jüdiſchen weibes ſohn/ die war ..ubig/ aber eines Griechiſchen va..s/

2. Der hatte * ein gut gerücht bey ..brüdern/ unter den Lyſtranern/ und ..Iconien. * c. 6/ 3.

3. Dieſen wolte Paulus laſſen mit ..ziehen/ und nahm/ und beſchnidt ..um der Jüden willen/ die an dem..igen ort waren/ denn ſie wuſten alle/ .. ſein vater war ein Grieche gewe..

4. Als ſie aber durch die ſtädte zogen/ ..rantworteten ſie ihnen zu halten ..ſpruch/ welcher von den apoſteln ..d den älteſten zu Jeruſalem beſchloſ.. war.

5. Da wurden die gemeinen im glau.. ..beveſtiget/ und nahmen zu an der ..l täglich.

6. Da ſie aber durch Phrygiam und ..land * Galatiam zogen/ ward ih.. ..gewehret von dem heiligen Geiſte ..reden das wort in Aſia. * c. 13/ 23.

7. Als ſie aber kamen an Myſiam/ ſuchten ſie durch Bithyniam zu rei../ und der Geiſt ließ ihnen nicht zu.

8. Da ſie aber vor Myſiam überzo..../ kamen ſie hinab gen * Troada. * c. 20/ 6.

9. Und Paulo erſchien ein geſichte ..der nacht/ das war ein mann aus ..acedonia/ der ſtund und bat ihn/ und ..ach: Komm hernieder in Macedo..im/ und hilf uns.

10. Als er aber das geſichte geſehen ..tte/ da trachteten wir alſobald zu rei.. ..in Macedoniam/ gewiß/ daß uns ..r HErr dahin berufen hätte/ ihnen ..s evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada/ und ſtracks laufs kamen wir gen Samothraciam/ des andern tages gen Neapolin/

12. Und von dannen gen Philippis/ welche iſt die hauptſtadt des landes Macedonia/ und eine freyſtadt. Wir hatten aber in dieſer ſtadt unſer weſen etliche tage.

13. Des tages der ſabbather gingen wir hinaus vor die ſtadt an das waſſer/ da man pflegete zu beten/ und ſatzten uns/ und redeten zu den weibern/ die da zuſammen kamen.

14. Und ein gottsfürchtig weib/ mit namen Lydia/ eine purpurkrämerin/ aus der ſtadt der Thyatirer/ hörete zu/ welcher * that der HErr das hertz auf/ daß ſie drauf acht hatte/ was von Paulo geredet ward. * Luc. 24/ 45.

15. Als ſie aber und ihr haus getauft ward/ ermahnete ſie uns/ und ſprach: So ihr mich achtet/ daß ich glaubig bin an den HErrn/ ſo kommt in mein haus/ und bleibet alda. Und ſie zwang uns.

16. Es geſchach aber/ da wir zu dem gebet gingen/ daß eine magd uns begegnete/ die hatte einen wahrſager geiſt/ und trug ihren herren viel genieß zu mit wahrſagen.

17. Dieſelbige folgete allenthalben Paulo und uns nach/ ſchrie und ſprach: Dieſe menſchen ſind knechte GOttes des Allerhöchſten/ die euch den weg der ſeligkeit verkündigen.

18. Solches thät ſie manchen tag. Paulo aber that das wehe/ und wandte ſich um/ und ſprach zu dem geiſte: * Ich gebiete dir in dem namen JEſu Chriſti/ daß du von ihr ausfahreſt. Und er fuhr aus zu derſelbigen ſtunde. * Marc. 16/ 17.

19. Da aber ihre herren ſahen/ daß die hoffnung ihres genieſſes war ausgefahren/ nahmen ſie Paulum und Silan/ zogen ſie auf den marckt vor die oberſten/

20. Und führeten ſie zu den hauptleuten/ und ſprachen: Dieſe menſchen machen unſere ſtadt irre/ und ſind Jüden/

21. Und verkündigen eine weiſe/ welche

uns nicht ziemet anzunehmen/ noch zu thun/ weil wir Römer ſind.

22. Und das volck ward erreget wider ſie/ und die hauptleute lieſſen ihnen die kleider abreiſſen/ und * hieſſen ſie ſtäupen. * 2. Cor. 11/25. 1. Theſſ. 2/2.

23. Und da ſie ſie wohl geſtäupet hatten/ wurfen ſie ſie ins gefängniß/ und geboten dem kerckermeiſter/ daß er ſie wohl bewahrete.

24. Der nahm ſolch gebot an/ und warf ſie in das innerſte gefängniß/ und legte ihre füſſe in den ſtock.

25. Um die mitternacht aber beteten Paulus und Silas/ und lobeten GOtt. Und es höreten ſie die gefangenen.

26. Schnell aber ward ein groß erdbeben/ alſo/ daß ſich bewegten die grundveſte des gefängniß. Und von ſtund an wurden alle thüren aufgethan/ und aller bande los.

27. Als aber der kerckermeiſter aus dem ſchlaf fuhr/ und ſahe die thüren des gefängniß aufgethan/ zog er das ſchwert aus/ und wolte ſich ſelbſt erwürgen/ denn er meynete/ die gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut und ſprach: Thue dir nichts übels/ denn wir ſind alle hie.

29. Er forderte aber ein licht/ und ſprang hinein/ und ward zittern/ und fiel Paulo und Sila zu den füſſen.

30. Und führete ſie heraus/ und ſprach: Lieben herren/ was ſoll ich thun/ daß ich ſelig werde?

31. Sie ſprachen: **Glaube an den HErrn JEſum Chriſtum/ ſo wirſt du und dein haus ſelig.**

32. Und ſagten ihm das wort des HErrn/ und allen/ die in ſeinem hauſe waren.

33. Und er nahm ſie zu ſich in derſelbigen ſtunde der nacht/ und wuſch ihnen die ſtriemen abe/ und er ließ ſich taufen/ und alle die ſeinen alſobald.

34. Und führete ſie in ſein haus/ und ſetzte ihnen einen tiſch/ und freuete ſich mit ſeinem gantzen hauſe/ daß er an GOtt glaubig worden war.

35. Und da es tag ward/ ſandten die hauptleute ſtadtdiener/ und ſprachen: Laß die menſchen gehen.

36. Und der kerckermeiſter verkündigte dieſe rede Paulo: Die hauptleute haben hergeſandt/ daß ihr los ſeyn ſoltet. Nun ziehet aus/ und gehet hin mit frieden.

37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Sie haben uns ohne recht und urtheil öffentlich geſtäupet/ die wir doch Römer ſind/ und in das gefängniß geworfen/ und ſolten uns nun heimlich ausſtoſſen? Nicht alſo/ ſondern laſſet ſie ſelbſt kommen/ und uns hinaus führen.

38. Die ſtadtdiener verkündigten dieſe wort den hauptleuten/ und ſie furchten ſich/ da ſie höreten/ daß ſie Römer waren.

39. Und kamen/ und ermahneten ſie/ und führeten ſie heraus/ und baten ſie/ daß ſie auszögen aus der ſtadt.

40. Da gingen ſie aus dem gefängniß/ und gingen zu der Lydia/ und da ſie die brüder geſehen hatten/ und getröſtet/ zogen ſie aus.

Das 17. Capitel.

Pauli verrichtung und widerwärtigkeit zu Theſſalonica/ Berrhoa und Athen.

1. Da ſie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiſeten/ kamen ſie gen * Theſſalonich/ da war eine Jüdenſchule. * 1. Theſſ. 2/2.

2. Nach dem nun Paulus gewohnet war/ ging er zu ihnen hinein/ und redete mit ihnen auf drey ſabbathen aus der ſchrift.

3. Thät ſie ihnen auf/ und legets ihnen vor/ daß Chriſtus muſte leiden und auferſtehen von den todten/ und daß dieſer JEſus/ den ich (ſprach er) euch verkündige/ iſt der Chriſt.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu/ und geſelleten ſich zu Paulo und Sila/ auch der gottsfürchtigen Griechen eine groſſe menge/ darzu der vornehmſten weiber nicht wenig.

5. Aber die halsſtarrigen Jüden neideten und nahmen zu ſich etliche boshaftige männer pöbel volcks/ machten eine rotte/ und richteten einen aufruhr in der ſtadt an/ und traten vor das haus Jaſonis/ und ſuchten ſie zu führen unter das gemeine volck.

6. Da

6. Da ſie aber ſie nicht funden/ ſchleif-
ſeten ſie den Jaſon und etliche brüder
vor die oberſten der ſtadt/ und ſchrien:
Dieſe/ die den gantzen weltkreis erre-
gen/ ſind auch herkommen.
7. Die herberget Jaſon/ und dieſe
alle handeln wider des käyſers gebot/
ſagen: Ein ander ſey der könig/ nem-
lich JEſus.
8. Sie bewegten aber das volck/ und
die oberſten der ſtadt/ die ſolches hö-
reten.
9. Und da ſie verantwortung von
Jaſon und den andern empfangen hat-
ten/ lieſſen ſie ſie los.
10. Die brüder aber fertigten alſo-
bald ab bey der nacht Paulum und Si-
lan gen Berrhoen. Da ſie dar kamen/
gingen ſie in die Jüden-ſchule.
11. Denn ſie waren die edelſten unter
denen zu Theſſalonich/ die nahmen das
wort auf gantz williglich/ und for-
ſcheten täglich in der ſchrift/ ob
ſichs alſo hielte.
12. So glaubten nun viel aus ihnen/
auch der griechiſchen ehrbaren weiber
und männer nicht wenig.
13. Als aber die Jüden von Theſſa-
lonich erfuhren/ daß auch zu Berrhoen
das wort GOttes von Paulo verkündi-
get würde/ kamen ſie/ und bewegten
auch alda das volck.
14. Aber da fertigten die brüder Pau-
lum alſobald ab/ daß er ging bis an das
meer/ Silas aber und Timotheus blie-
ben da.
15. Die aber Paulum geleiteten/ füh-
reten ihn bis gen Athene/ und als ſie be-
fehl empfingen an den Silan und Timo-
theum/ daß ſie aufs ſchierſte zu ihm kä-
men/ zogen ſie hin.
16. Da aber Paulus ihrer zu * A-
then wartete/ ergrimmete ſein geiſt in
ihm/ da er ſahe die ſtadt ſo gar abgöt-
tiſch. * 1. Theſſ. 3/ 1.
17. Und er redete zwar zu den Jüden
und gottsfürchtigen in der ſchule/ auch
auf dem marckte alle tage/ zu denen/ die
ſich herzu funden.
18. Etliche aber der Epicurer und
Stoicker Philoſophi zanckten mit ihm/
und etliche ſprachen: Was wil dieſer
lotterbube ſagen? Etliche aber: Es
ſiehet/ als wolte er neue götter verkün-
digen. Das machte/ er hatte das evan-
gelium von JEſu/ und von der aufer-
ſtehung ihnen verkündiget.
19. Sie nahmen ihn aber/ und füh-
reten ihn auf den richtplatz/ und ſpra-
chen: Können wir auch erfahren/ was
das für eine neue lehre ſey/ die du leh-
reſt?
20. Denn du bringeſt etwas neues
vor unſere ohren/ ſo wolten wir gerne
wiſſen/ was das ſey.
21. Die Athener aber alle/ auch die
ausländer und gäſte/ waren gericht auf
nichts anders/ denn etwas neues zu ſa-
gen oder zu hören.
22. Paulus aber ſtund mitten auf
dem richtplatz/ und ſprach: Ihr
männer von Athene/ ich ſehe euch/ daß
ihr in allen ſtücken alzu aberglaubig
ſeyd.
23. Ich bin herdurch gegangen/ und
habe geſehen eure gottesdienſte/ und
fand einen altar/ darauf war geſchrie-
ben: Dem unbekanten Gott. Nun
verkündige ich euch denſelbigen/ dem
ihr unwiſſend gottesdienſt thut.
24. GOtt/ der die welt gemacht
hat/ und alles was drinnen iſt/ ſin-
temal er ein HErr iſt himmels und
der erden/ * wohnet er nicht in tem-
peln mit händen gemacht;
* c. 7/ 48.
25. Sein wird auch nicht von men-
ſchen händen gepfleget/ als der jemands
bedürfte/ ſo er ſelber jederman leben und
odem allenthalben gibt.
26. Und hat gemacht/ daß von einem
blut aller menſchen geſchlecht auf dem
gantzen erdboden wohnen/ und hat ziel
geſetzt/ zuvor verſehen/ wie lange und
weit ſie wohnen ſollen/
27. Daß ſie den HErrn ſuchen ſol-
ten/ ob ſie doch ihn fühlen und fin-
den mögten/ und zwar: Er iſt nicht
ferne von einem jeglichen unter uns:
28. Denn in ihm leben/ weben/
und ſind wir/ als auch etliche poeten
bey euch geſagt haben: Wir ſind ſeines
geſchlechts.
29. So wir denn göttliches ge-
ſchlechts ſind/ ſollen wir nicht meynen/
* die gottheit ſey gleich den güldenen/
ſil-

ſilbern und ſteinern bildern / durch menſchliche gedancken gemacht.
* Jeſ. 46 / 5. ꝛc.

30. Und zwar hat GOtt die zeit der unwiſſenheit überſehen / nun aber gebeut er allen menſchen an allen enden buſſe zu thun /

31. Darum / daß er einen tag geſetzet hat / auf welchem er richten wil den kreis des erdbodens mit gerechtigkeit / durch * einen mann / in welchem ers beſchloſſen hat / und jederman vorhält den glauben / nachdem er ihn hat von den todten auferwecket.
* Rom. 14 / 10. ꝛc.

32. Da ſie höreten die auferſtehung der todten / da hattens etliche ihren ſpott / etliche aber ſprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Alſo ging Paulus von ihnen.

34. Etliche männer aber hingen ihm an / und wurden glaubig / unter welchen war Dionyſius / einer aus dem rath / und ein weib / mit namen Damaris / und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corintho / und auf der reiſe nach Antiochien: Apollo zu Epheſo.

1. DArnach ſchied Paulus von Athene / und kam gen Corinthen /

2. Und fand einen Juden / mit namen Aquila / der geburt aus Ponto / welcher war neulich aus Welſchland kommen / ſamt ſeinem weibe Priſcilla / (darum / daß der käyſer Claudius geboten hatte allen Jüden / zu weichen aus Rom.)

3. Zu demſelbigen ging er ein / und dieweil er gleiches handwercks war / blieb er bey ihnen / und * arbeitete / (ſie waren aber des handwercks teppichmacher.)
* 1. Cor. 4 / 12. etc.

4. Und er lehrete in der ſchule auf alle ſabbather / und beredete beyde Jüden und Griechen.

5. Da aber * Silas und † Timotheus aus Macedonien kamen / drang Paulum der Geiſt zu bezeugen den Jüden JEſum / daß er der Chriſt ſey.
* c. 17 / 14. † 1. Theſſ. 3 / 6.

6. Da ſie aber widerſtrebten und läſterten / * ſchüttelte er die kleider aus / und ſprach zu ihnen: Euer blut ſey über euer haupt / ich gehe von nun an rein zu den heyden.
* Matth. 10 / 14. ꝛc.

7. Und machte ſich von dannen / und kam in ein haus eines / mit namen Juſt / der gottsfürchtig war / und deſſelbigen haus war zu nächſt an der ſchule.

8. * Criſpus aber / der oberſte der ſchulen / glaubte an den HErrn / mit ſeinem gantzen hauſe / und viel Corinther / die zuhöreten / wurden glaubig / und lieſſen ſich taufen.
* 1. Cor. 1 / 14.

9. Es ſprach aber der HErr durch ein geſicht in der nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht / ſondern rede / und ſchweige nicht.

10. Denn ich bin mit dir / und niemand ſoll ſich unterſtehen dir zu ſchaden / denn ich habe ein groß volck in dieſer ſtadt.

11. Er ſaß aber daſelbſt ein jahr und ſechs monden / und lehrete ſie das wort GOttes.

12. Da aber Gallion landvogt war in Achaja / empöreten ſich die Jüden einmüthiglich wider Paulum / und führeten ihn vor den richtſtuhl /

13. Und ſprachen: Dieſer überredet die leute / GOtt zu dienen / dem geſetze zu wider.

14. Da aber Paulus wolte den mund aufthun / ſprach Gallion zu den Jüden: Wenn es ein frevel oder ſchalckheit wäre / lieben Jüden / ſo hörete ich euch billig /

15. Weil es aber eine frage iſt von der lehre / und von den worten / und von dem geſetze unter euch / ſo ſehet ihr ſelber zu / ich gedencke darüber nicht richter zu ſeyn.

16. Und trieb ſie von dem richtſtuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen Soſthenen / den oberſten der ſchulen / und ſchlugen ihn vor dem richtſtuhl / und Gallion nahm ſichs nicht an.

18. Paulus aber blieb noch lange daſelbſt / darnach machte er ſeinen abſchied mit den brüdern / und wolte in Syrien ſchiffen / und mit ihm Priſcilla

d Aquila / und er * beſchor ſein haupt
Kenchrea / denn er hatte ein gelübde.
4. Moſ. 6/9. 18. Geſch. 21/24.
19. Und kam hinab gen Epheſum/und
ß ſie daſelbſt. Er aber ging in die
ule / und redete mit den Jüden.
20. Sie baten ihn aber / daß er län-
e zeit bey ihnen bliebe / und er ver-
ligte nicht /
21. Sondern machte ſeinen abſchied
ihnen / und ſprach: Ich muß aller-
gs das künftige feſt zu Jeruſalem
ten /* wils GOtt / ſo wil ich wieder
uch kommen. Und fuhr weg von
eſo /
1. Cor. 4/19. Jac. 4/15. Ebr. 6/3.
22. Und kam gen Ceſarien/und ging
auf/ und grüſſete die gemeine. Und
hinab gen Antiochiam.
23. Und verzog etliche zeit/ und rei-
aus / und durchwandelte nach ein-
r das Galatiſche land / und Phry-
n / und ſtärckte alle jünger.
24. Es kam aber gen Epheſum ein
e / mit namen * Apollo / der geburt
Alexandria/ein beredter mann/und
tig in der ſchrift.
* 1. Cor. 3/6.
25. Dieſer war unterweiſet den weg
HErrn / und redete mit brünſtigem
/ und lehrete mit fleiß von dem
rn / und wuſte alleine von der tau-
hannis.
26. Dieſer fing an frey zu predigen
r ſchule. Da ihn aber Aquila und
cilla höreten / nahmen ſie ihn zu
und legten ihm den weg GOttes
fleißiger aus.
27. Da er aber wolte in Achajam rei-
ſchrieben die brüder / und vermah-
n die jünger / daß ſie ihn aufnäh-
. Und als er darkommen war / half
el denen/die glaubig waren worden
h die gnade.
28. Denn er überwand die Jüden
indiglich/ und erweiſete öffentlich
h die ſchrift / daß JEſus der Chriſt

Das 19. Capitel.

Pauli verrichtung zu Epheſo.

ES geſchach aber/ da Apollo zu Co-
rinthen war / daß Paulus durch-
ndelte die obern länder / und kam
gen Epheſum / und fand etliche jün-
ger /
2. Zu denen ſprach er: Habt ihr den
heiligen Geiſt empfangen / da ihr glau-
big worden ſeyd? Sie ſprachen zu ihm:
Wir haben auch nie gehöret / ob ein hei-
liger Geiſt ſey.
3. Und er ſprach zu ihnen: Worauf
ſeyd ihr denn getauft? Sie ſprachen:
Auf Johannis taufe.
4. Paulus aber ſprach: * Johannes
hat getauft mit der taufe der buſſe / und
ſagete dem volck / daß ſie ſolten glau-
ben an den / der nach ihm kommen ſolte/
das iſt / an JEſum / daß er Chriſtus ſey.
* Matth. 3/11. ꝛc.
5. Da ſie das höreten / lieſſen ſie ſich
taufen auf den namen des HErrn
JEſu.
6. Und da Paulus die hände auf ſie
legte / * kam der heilige Geiſt auf ſie /
und redeten mit zungen / und weiſſage-
ten. * c. 2/4. ꝛc.
7. Und alle der männer waren bey
zwölfen.
8. Er ging aber in die ſchule / und
predigte frey drey monden lang / leh-
rete und beredete ſie von dem reiche
GOttes.
9. Da aber etliche verſtockt waren/
und nicht glaubten / und übel redeten
von dem wege vor der menge / wich er
von ihnen / und ſonderte ab die jünger/
und redete täglich in der ſchulen eines/
der hieß Tyrannus.
10. Und daſſelbige geſchach zwey jahr
lang / alſo / daß alle / die in Aſia wohne-
ten / das wort des HErrn JEſu höre-
ten / beyde Jüden und Griechen.
11. Und GOtt wirckete nicht gerin-
ge thaten durch die hände Pauli /
12. Alſo * daß ſie auch von ſeiner
haut die ſchweißtüchlein und köller über
die krancken hielten / und die ſeuchen
von ihnen wichen / und die böſen geiſter
von ihnen ausfuhren. * c. 5/15.
13. Es unterwunden ſich aber etli-
che der umlauffenden Jüden / die da be-
ſchwörer waren / den namen des HErrn
JEſu zu nennen über die da böſe gei-
ſter hatten / und ſprachen: Wir be-
ſchwören euch bey JEſu / den Paulus
prediget.

14. Es waren ihrer aber ſieben ſöhne eines Juden / Sceva / des hohenprieſters / die ſolches thäten.

15. Aber der böſe geiſt antwortete/ und ſprach: JEſum kenne ich wohl / und Paulum weiß ich wohl / wer ſeyd ihr aber?

16. Und der menſch/ in dem der böſe geiſt war/ ſprang auf ſie/ und ward ihrer mächtig / und warf ſie unter ſich / alſo/ daß ſie nacket und verwundet aus demſelbigen hauſe entflohen.

17. Daſſelbige aber ward kund allen/ die zu Epheſo wohneten / beyde Jüden und Griechen / und fiel eine furcht über ſie alle/ und der name des HErrn JEſu ward hochgelobet.

18. Es kamen auch viel derer / die glaubig waren worden / und bekanten und verkündigten / was ſie ausgerichtet hatten.

19. Viel aber/ die da vorwitzige kunſt getrieben hatten / brachten die bücher zuſammen / und verbranten ſie öffentlich / und überrechneten / was ſie werth waren / und funden des geldes funfzig tauſend groſchen.

20. Alſo *mächtig wuchs das wort des HErrn/ und nahm überhand.

*c. 6/ 7.

21. Da das ausgerichtet war / ſatzte ihm Paulus vor im geiſte/ durch Macedoniam und Achajam zu reiſen/ und gen Jeruſalem zu wandeln / und ſprach: Nach dem / wenn ich daſelbſt geweſen bin/ muß ich auch Rom ſehen.

22. Und ſandte zween / die ihm dieneten / Timotheum und Eraſtum / in Macedoniam / er aber verzog eine weile in Aſia.

23. Es erhub ſich aber um dieſelbige zeit nicht eine kleine bewegung über dieſem wege.

24. Denn einer / mit namen Demetrius/ ein goldſchmid / der machte der Diana ſilberne tempel / und wendete denen vom handwerck nicht geringen gewinſt zu.

25. Dieſelben verſamlete er/ und die beyarbeiter deſſelbigen handwercks/ und ſprach: Lieben männer/ ihr wiſſet / daß wir groſſen zugang von dieſem handel haben/

26. Und ihr ſehet und höret / daß nicht allein zu Epheſo/ ſondern auch faſt in gantz Aſia / dieſer Paulus viel volcks abfällig machet/ überredet/ und ſpricht: Es ſind nicht götter/ welche von händen gemacht ſind.

27. Aber es wil nicht allein unſerm handel dahin gerathen / daß er nichts gelte / ſondern auch der tempel der groſſen göttin Diana wird für nichts geachtet / und wird dazu ihre majeſtät untergehen / welcher doch gantz Aſia und der weltkreis gottesdienſt erzeiget.

28. Als ſie das höreten / wurden ſie voll zorns / ſchrien und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer.

29. Und die gantze ſtadt ward voll getümmels / ſie ſtürmeten aber einmüthiglich zu dem ſchauplatz/ und ergriffen Gajum und Ariſtarchum aus Macedonia / Paulus gefehrten.

*2. Cor. 1/ 8. u. f.

30. Da aber Paulus wolt unter das volck gehen / lieſſens ihm die jünger nicht zu.

31. Auch etliche der oberſten in Aſia/ die Paulus gute freunde waren / ſandten zu ihm / und ermahneten ihn / daß er ſich nicht gebe auf den ſchauplatz.

32. Etliche ſchrien ſonſt / etliche ein anders / und war die gemeine irre / und das mehrere theil wuſte nicht / warum ſie zuſammen kommen waren.

33. Etliche aber vom volck zogen Alexandrum hervor / da ihn die Jüden hervorſtieſſen. Alexander aber winckete mit der hand / und wolte ſich vor dem volck verantworten.

34. Da ſie aber inne wurden / daß er ein Jude war / erhub ſich eine ſtimme von allen / und ſchrien bey zwo ſtunden: Groß iſt die Diana der Epheſer.

35. Da aber der cantzler das volck geſtillet hatte / ſprach er: Ihr männer von Epheſo / welcher menſch iſt / der nicht wiſſe / daß die ſtadt Epheſus ſey eine pflegerin der groſſen göttin Diana/ und des himmliſchen bildes?

36. Weil nun das unwiederſprechlich iſt / ſo ſollt ihr ja ſtille ſeyn / und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt dieſe menſchen hergeführet,

führet / die weder kirchenräuber / noch läſterer eurer göttin ſind.

38. Hat aber Demetrius / und die mit ihm ſind vom handwerck/ zu jemand einen anſpruch / ſo hält man gericht/ und ſind landvögte da/laſſet ſie ſich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln / ſo mag man es ausrichten in einer ordentlichen gemeine.

40. Denn wir ſtehen in der fahr/daß wir um dieſer heutigen empörung verklagt mögten werden / und doch keine ſache vorhanden iſt / damit wir uns ſolcher aufruhr entſchuldigen mögten. Und da er ſolches geſaget/ließ er die gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli reiſe gen Alexandriam und Miletum. Und was er alda verrichtet.

1. Da nun die empörung aufgehöret/ rief Paulus die jünger zu ſich/ und ſegnete ſie / und ging aus zu reiſen in Macedoniam.

2. Und da er dieſelbigen länder durchzog / und ſie ermahnet hatte mit vielen worten / kam er in Griechenland / und verzog alda drey monden.

3. Da aber ihm die Jüden nachſtelleten/ als er in Syrien wolt fahren/ward er zu rath wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Aſiam / Sopater von Berrhoen/ von Theſſalonica aber Ariſtarchus und Secundus / und Gajus von Derben / und Timotheus. Aus Aſia aber Tychicus und Trophimus.

5. Dieſe gingen voran / und harreten unſer zu Troada.

6. Wir aber ſchiffeten nach den oſtertagen von Philippen bis an den fünften tag / und kamen zu ihnen gen Troada / und hatten da unſer weſen ſieben tage.

7. Auf einen ſabbath aber / da die jünger zuſammen kamen / das brod zu brechen / predigte ihnen Paulus / und wolte des andern tages ausreiſen / und verzog das wort bis zu mitternacht.

8. Und es waren viel fackeln auf dem ſöller / da ſie verſamlet waren.

9. Es ſaß aber ein jüngling / mit namen Eutychus / in einem fenſter / und ſanck in einen tiefen ſchlaf/dieweil Paulus redete / und ward vom ſchlaf überwogen / und fiel hinunter vom dritten ſöller / und ward todt aufgehaben.

10. Paulus aber ging hinab / und fiel * auf ihn / umfing ihn und ſprach: Machet kein getümmel / denn ſeine ſeele iſt in ihm. *1.Kön.17/21. 2.Kön.4/34.

11. Da ging er hinauf/ und brach das brod/und biß an/und redete viel mit ihnen / bis der tag anbrach / und alſo zog er aus.

12. Sie brachten aber den knaben lebendig / und wurden nicht wenig getröſtet.

13. Wir aber zogen voran auf dem ſchiff / und fuhren gen Aſſon / und wolten daſelbſt Paulum zu uns nehmen/ denn er hatte es alſo befohlen / und er wolte zu fuß gehen.

14. Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſon/nahmen wir ihn zu uns / und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen ſchifften wir / und kamen des andern tages hin gen Chion / und des folgenden tages ſtieſſen wir an Samon / und blieben in Trogilion/ und des nächſten tages kamen wir gen Mileto.

16. Denn Paulus hatte beſchloſſen/ vor Epheſo über zu ſchiffen / daß er nicht müſte in Aſia zeit zubringen/ denn er eilete auf den Pfingſttag zu Jeruſalem zu ſeyn/ ſo es ihm müglich wäre.

17. Aber von Mileto ſandte er gen Epheſum / und ließ fordern die älteſten von der gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen / ſprach er zu ihnen: Ihr wiſſet von dem erſten tage an / da ich bin in Aſiam kommen / wie ich allezeit bin bey euch geweſen.

19. Und dem HErrn gedienet mit aller demuth / und mit vielen thränen und anfechtungen / die mir ſind widerfahren von den Jüden / ſo mir nachſtelleten/

20. Wie ich nichts verhalten habe / das da nützlich iſt / das ich euch nicht verkündiget hätte / und euch gelehret öffentlich und ſonderlich /

21. Und habe bezeuget / beyde den
Jüden und Griechen / die buſſe zu GOtt /
und den glauben an unſern HErrn JE-
ſum.
22. Und nun ſihe / ich / im geiſt gebun-
den / fahre hin gen Jeruſalem / weiß
nicht / was mir daſelbſt begegenen
wird /
23. Ohne / daß der heilige Geiſt in
allen ſtädten bezeuget / und ſpricht:
Bande und trübſal warten mein da-
ſelbſt.
24. Aber ich achte der keines / und
ich halte mein leben auch nicht ſelbſt
theuer / auf daß ich vollende meinen
lauff mit freuden / und das amt / das ich
empfangen habe von dem HErrn JEſu /
zu bezeugen das evangelium von der
gnade GOttes.
25. Und nun ſihe / ich weiß / daß
ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen
werdet / alle die / durch welche ich gezo-
gen bin / und geprediget habe das reich
GOttes.
26. Darum zeuge ich euch an dieſem
heutigen tage / daß ich rein bin von al-
ler blut.
27. Denn ich habe euch nicht ver-
halten / daß ich nicht verkündiget hätte
alle den rath GOttes.
28. So habt nun acht auf euch ſelbſt /
und auf die gantze heerde / unter wel-
che euch der heilige Geiſt geſetzt hat
zu biſchöfen / zu weiden die gemeine
GOttes / welche er durch ſein eigen
blut erworben hat.
29. Denn das weiß ich / daß nach
meinem abſchiede werden unter euch
kommen gräuliche wölfe / die der heerde
nicht verſchonen werden.
30. Auch aus euch ſelbſt werden auf-
ſtehen männer / die da verkehrte lehren
reden / die jünger an ſich zu ziehen.
31. Darum ſeyd wacker / und den-
cket dran / daß ich nicht abgelaſſen habe
drey jahr / tag und nacht einen jeglichen
mit thränen zu vermahnen.
32. Und nun lieben brüder / ich be-
fehl euch GOtt / und dem wort ſeiner
gnade / der da mächtig iſt euch zu er-
bauen / und zu geben das erbe / unter al-
len / die geheiliget werden.
33. Ich habe euer keines ſilber noch
gold / noch kleid begehrt.
34. Denn ihr wiſſet ſelber / daß *mir
dieſe hände zu meiner nothdurft / und
derer / die mit mir geweſen ſind / gedie-
net haben.

* 1. Cor. 4, 12. rc.

35. Ich habs euch alles gezeiget / daß
man alſo arbeiten müſſe / und die ſchwa-
chen aufnehmen / und gedencken an das
wort des HErrn JEſu / daß er geſagt
hat: Geben iſt ſeliger / denn neh-
men.
36. Und als er ſolches geſagt / kniete
er nieder / und betete mit ihnen allen.
37. Es ward aber viel weinens un-
ter ihnen allen / und fielen Paulo um
den hals / und küſſeten ihn /
38. Am allermeiſten betrübt über
dem wort / das er ſagete: Sie würden
ſein angeſicht nicht mehr ſehen. Und
geleiteten ihn in das ſchiff.

Das 21. Capitel.

Pauli reiſe von Mileto gen Jeruſalem / und
was er hiebey verrichtet und ausgeſtanden.

1. Als nun geſchach / daß wir von ih-
nen gewandt / dahin fuhren / ka-
men wir ſtracks lauffs gen Co / und am
folgenden tage gen Rhodis / und von
dannen gen Patara.
2. Und als wir ein ſchiff funden / das
in Phoenicien fuhr / traten wir drein
und fuhren hin.
3. Als wir aber Cypern anſichtig
wurden / lieſſen wir ſie zur lincken hand /
und ſchifften in Syrien / und kamen an
zu Tyro / denn daſelbſt ſolte das ſchiff die
waare niederlegen.
4. Und als wir jünger funden / blie-
ben wir daſelbſt ſieben tage / die ſagten
Paulo durch den geiſt / er ſolte nicht
hinauf gen Jeruſalem ziehen.
5. Und es geſchach / da wir die tage
zubracht hatten / zogen wir aus / und
wandelten / und ſie geleiteten uns alle /
mit weibern und kindern / bis hinaus
vor die ſtadt / und * knieten nieder am
ufer und beteten.

* c. 20, 36.

6. Und als wir einander geſegneten /
traten wir ins ſchiff / jene aber wandten
ſich wieder zu den ihren.
7. Wir aber vollzogen die ſchiffahrt
von Tyro / und kamen gen Ptolemaida /
und

d grüſſeten die brüder/ und blieben
en tag bey ihnen.
8. Des andern tages zogen wir aus/
wir um Paulo waren / und kamen
Ceſarien / und gingen in das haus
ilippi/ * des evangeliſten / der einer
den ſieben war / und blieben bey
.
* c. 6/5.
. Derſelbige hatte vier töchter/ die
en jungfrauen/ und weiſſageten.
0. Und als wir mehr tage da blie-
reiſete herab ein prophet aus Ju-
/ mit namen Agabus / und kam zu
/
1. Der nahm den gürtel Pauli/ und
ſeine hände und füſſe/ und ſprach:
s ſaget der heilige Geiſt: Den man/
er gürtel iſt/ werden die Jüden al-
inden zu Jeruſalem und überant-
ten in der heyden hände.
.. Als wir aber ſolches höreten/ ba-
vir ihn / und die deſſelbigen orts
n/ daß er nicht hinauf gen Jeruſa-
zöge.
. Paulus aber antwortete: Was
et ihr / daß ihr weinet und bre-
mir mein hertz? Denn ich bin be-
nicht allein mich binden zu laſſen/
ern auch zu ſterben zu Jeruſalem/
des namens willen des HErrn
u.
. Da er aber ſich nicht überreden
ſchwiegen wir/ und ſprachen: Des
rn wille geſchehe.
. Und nach denſelbigen tagen ent-
ten wir uns/ und zogen hinauf gen
ſalem.
. Es kamen aber mit uns auch etli-
inger von Ceſarien / und führeten
u einem/ mit namen Mnaſon aus
rn/ der ein alter jünger war/ bey
wir herbergen ſolten.
. Da wir nun gen Jeruſalem ka-
nahmen uns die brüder gerne auf.
. Des andern tages aber ging Pau-
it uns ein zu Jacobo / und kamen
lteſten alle dahin.
9. Und als er ſie gegrüſſet hatte/ er-
ete er eines nach dem andern / was
tt gethan hatte unter den heyden
d ſein amt.
0. Da ſie aber das höreten/ lobten
en HErrn / und ſprachen zu ihm:

Bruder/ du ſieheſt/ wie viel tauſend Jü-
den ſind/ die glaubig worden ſind/ und
ſind alle eiferer über dem geſetze/
21. Sie ſind aber berichtet worden
wider dich/ daß du lehreſt von Moſe ab-
fallen alle Jüden/ die unter den heyden
ſind/ und ſageſt: Sie ſollen ihre kinder
nicht beſchneiden / auch nicht nach deſ-
ſelben weiſe wandeln.
22. Was iſts denn nun? Allerding
muß die menge zuſammen kommen/
denn es wird vor ſie kommen / daß du
kommen biſt.
23. So thue nun das/ das wir dir
ſagen:
24. Wir haben vier männer/ die ha-
ben * eine gelübde auf ſich / dieſelbige
nimm zu dir/ und laß dich reinigen mit
ihnen/ und wage die koſt an ſie / daß ſie
ihr haupt beſchären / und alle verneh-
men / daß nicht ſey/ weß ſie wider dich
berichtet ſind/ ſondern daß du auch ein-
her geheſt / und halteſt das geſetz.
* c. 18/18. rc.
25. Denn den glaubigen aus den
heyden haben wir geſchrieben und be-
ſchloſſen / daß ſie der keines halten ſol-
len / denn * nur ſich bewahren vor dem
götzen-opfer / vor blut/ vor erſtickten/
und vor hurerey.
* c. 15/ 20. 29.
26. Da nahm Paulus die männer
zu ſich / und ließ ſich des andern tages
ſamt ihnen reinigen / und ging in den
tempel/ und ließ ſich ſehen / wie er aus-
hielte die tage der reinigung/ bis daß für
einen jeglichen unter ihnen das opfer
geopfert ward.
27. Als aber die ſieben tage ſolten
vollendet werden / * ſahen ihn die Jü-
den aus Aſia im tempel / und erreg-
ten das gantze volck / legten die hände
an ihn / und ſchrien:
* c. 24/18.
28. Ihr männer von Iſrael/ helft/
diß iſt der menſch/ der alle menſchen an
allen enden lehret wider diß volck / wi-
der das geſetz / und wider dieſe ſtäte /
auch dazu hat er die Griechen in den
tempel geführet/ und dieſe heilige ſtäte
gemein gemacht.
29. Denn ſie hatten mit ihm in der
ſtadt Trophimum den Epheſer geſehen/

denſelbigen meynten ſie / Paulus hätte ihn in den tempel geführet.

30. Und die gantze ſtadt ward bewe- get / und ward ein zulauff des volcks. Sie griffen aber Paulum und zogen ihn zum tempel hinaus / und alsbald wur- den die thüren zugeſchloſſen.

31. Da ſie ihn aber tödten wolten/ kam das geſchrey hinauf vor den ober- ſten hauptmann der ſchaar / wie das gantze Jeruſalem ſich empörete.

32. Der nahm von ſtund an die kriegsknechte uñ hauptleute zu ſich/ und lieff unter ſie. Da ſie aber den haupt- mann und die kriegsknechte ſahen/ höre- ten ſie auf Paulum zu ſchlagen.

33. Als aber der hauptmann nahe herzu kam/ nahm er ihn an/ und hieß ihn binden mit zwo ketten/ und fragete/ wer er wäre/ und was er gethan hätte?

34. Einer aber rief diß/ der ander das im volck. Da er aber nichts ge- wiſſes erfahren kunte/ um des getüm- mels willen / hieß er ihn in das lager führen.

35. Und als er an die ſtuffen kam / muſten ihn die kriegsknechte tragen/ vor gewalt des volcks/

36. Denn es folgete viel volcks nach/ und ſchrie: Weg mit ihm.

37. Als aber Paulus jetzt zum lager eingeführet ward / ſprach er zu dem hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber ſprach: Kanſt du griechiſch?

38. Biſt du nicht der Egypter / der vor dieſen tagen einen aufruhr gemacht hat/ und führeteſt in die wüſten hinaus vier tauſend meuchelmörder?

39. Paulus aber ſprach: Ich bin ein Jüdiſcher mann/ von Tarſen / ein bür- ger einer namhaftigen ſtadt in Cilicia/ ich bitte dich / erlaube mir zu reden zu dem volck.

40. Als er aber ihm erlaubte / trat Paulus auf die ſtuffen / und winckete dem volck mit der hand. Da nun eine groſſe ſtille ward/ redete er zu ihnen auf ebreiſch/ und ſprach:

Das 22. Capitel.

Pauli verantwortung und proteſtation.

1. Ihr männer / lieben brüder und väter / höret meine verantwor- tung an euch.

2. Da ſie aber höreten / daß er auf ebreiſch zu ihnen redete / wurden ſie noch ſtiller. Und er ſprach:

3. Ich bin ein Jüdiſcher mann / ge- boren zu Tarſen in Cilicia/ und erzogen in dieſer ſtadt / zu den füſſen Gamalie- lis/ gelehret mit allem fleiß im väter- lichen geſetz / und war ein eiferer um GOtt/ gleich wie ihr alle ſeyd heutiges tages.

4. Und * habe dieſen weg verfolget bis an den tod. Ich band ſie/ und über- antwortete ſie ins gefängniß / beyde männer und weiber/

* c. 8/3. c. 9/2.

5. Wie mir auch der hoheprieſter / und der gantze hauf der älteſten zeugniß gibt / von welchen ich briefe nahm an die brüder/ und reiſete gen Damaſcon/ daß ich / die daſelbſt waren / gebunden führete gen Jeruſalem/ daß ſie gepeini- get würden.

6. Es geſchach aber / da * ich hin- zog / und nahe bey Damaſcon kam / um den mittag/ umblickete mich ſchnell ein groß licht vom himmel.

* cap. 9/3.

7. Und ich fiel zum erdboden / und hörete eine ſtimme/ die ſprach zu mir: Saul/ Saul/ was verfolgeſt du mich?

8. Ich antwortete aber: HErr wer biſt du? Und er ſprach zu mir: Ich bin JEſus von Nazareth / den du ver- folgeſt.

9. Die aber mit mir waren / ſahen das licht/ und erſchracken: Die ſtimme aber deß / der mit mir redete/ höreten ſie nicht.

10. Ich ſprach aber: HErr/ was ſoll ich thun? Der HErr aber ſprach zu mir: Stehe auf / und gehe in Dama- ſcon/ da wird man dir ſagen von allem/ das dir zu thun verordnet iſt.

11. Als ich aber vor klarheit dieſes lichts nicht ſehen kunte / ward ich bey der hand geleitet von denen/ die mit mir waren/ und kam gen Damaſcon.

12. Es war aber ein gottsfürchtiger mann nach dem geſetz/ Ananias/ der ein gut gerücht hatte bey allen Jüden/ die daſelbſt wohneten/

13. Der kam zu mir / und trat bey mich/ uñ ſprach zu mir: Saul/ lieber bru- der/

der/ ſtehe auf. Und ich ſahe ihn an zu
derſelbigen ſtunde.
14. Er aber ſprach: GOtt unſerer
väter hat dich verordnet/ daß du ſeinen
willen erkennen ſolteſt/ und ſehen den
gerechten/ und hören die ſtimme aus
ſeinem munde.
15. Denn du wirſt ſein zeuge zu allen
menſchen ſeyn deß/ das du geſehen und
gehöret haſt.
16. Und nun/ was verzeuchſt du?
Stehe auf/ und laß dich tauffen/ und ab-
waſchen deine ſünde/ und rufe an den
namen des HErrn.
17. Es geſchach aber/ da ich wieder
gen Jeruſalem kam/ und betete im
tempel/ daß ich entzückt ward/ und
ſahe ihn.
18. Da ſprach er zu mir: Eile/ und
mache dich behende von Jeruſalem hin-
aus/ denn ſie werden nicht aufnehmen
dein zeugniß von mir.
19. Und ich ſprach: HErr/ ſie wiſ-
ſen ſelbſt/ daß ich gefangen legte/ und
ſtäupete die/ ſo an dich glaubten/ in
den ſchulen hin und wieder.
* c.8/3. c.9/2.
20. Und da das blut Stephani/ dei-
nes zeugen/ vergoſſen ward/ ſtund ich
auch daneben/ und hatte wohlgefallen
an ſeinem tode/ und * verwahrete denen
die kleider/ die ihn tödteten.
* c.7/58. c.8/1.
21. Und er ſprach zu mir: Gehe hin/
denn ich wil dich ferne unter die hey-
den ſenden.
22. Sie höreten aber ihm zu bis auf
diß wort/ und huben ihre ſtimme auf/
und ſprachen: Hinweg mit ſolchem von
der erden/ denn es iſt nicht billig/ daß
er leben ſoll.
23. Da ſie aber ſchrien/ und ihre klei-
der abwurfen/ und den ſtaub in die luft
wurfen/
24. Hieß ihn der hauptmann in das
lager führen/ und ſagte/ daß man ihn
ſtäupen und erfragen ſolte/ daß er er-
führe/ um welcher urſach willen ſie alſo
über ihn rieffen.
25. Als er ihn aber mit riemen an-
band/ ſprach Paulus zu dem unter-
hauptmann/ der dabey ſtunde: Iſts
auch recht bey euch/ einen Römiſchen
menſchen ohn urtheil und recht geiſ-
ſeln?
26. Da das der unterhauptmann
hörete/ ging er zu dem oberhauptmann/
und verkündigte ihm/ und ſprach: Was
wilt du machen? Dieſer menſch iſt Rö-
miſch.
27. Da kam zu ihm der oberhaupt-
mann/ und ſprach zu ihm: Sage mir/ biſt
du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.
28. Und der oberhauptmann ant-
wortete: Ich habe diß bürgerrecht mit
groſſer ſumma zu wege gebracht. Pau-
lus aber ſprach: Ich aber bin auch Rö-
miſch geboren.
29. Da traten alsbald von ihm ab/
die ihn erfragen ſolten. Und der ober-
hauptmann furchte ſich/ da er vernahm/
daß er Römiſch war/ und er ihn gebun-
den hatte.
30. Des andern tages wolte er ge-
wiß erkunden/ warum er verklaget
würde von den Jüden/ und löſete ihn
von den banden/ und hieß die hohenprie-
ſter und ihren gantzen rath kommen/ und
führete Paulum hervor/ und ſtellete ihn
unter ſie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf ſeine verantwortung vor dem rath zu Jeruſalem geſchlagen/ getröſtet/ und aus gefahr erlediget.

1. PAulus aber ſahe den rath an/
und ſprach: Ihr männer/ lieben
brüder/ ich habe mit allem guten ge-
wiſſen gewandelt vor GOtt/ bis auf
dieſen tag.
2. Der hoheprieſter aber/ Ananias/
befahl denen/ die um ihn ſtunden/ daß
ſie ihn aufs maul ſchlügen.
3. Da ſprach Paulus zu ihm: GOtt
wird dich ſchlagen/ du getünchte wand/
ſitzeſt du/ und richteſt mich nach dem ge-
ſetze/ und heiſſeſt mich ſchlagen wider
das geſetze?
4. Die aber umher ſtunden/ ſpra-
chen: Schilteſt du den hohenprieſter
GOttes?
5. Und Paulus ſprach: Lieben brü-
der/ ich wuſte es nicht/ daß er der hohe-
prieſter iſt. Denn * es ſtehet geſchrie-
ben: Dem oberſten deines volcks
ſolt du nicht fluchen.
* 2. Moſ. 22/28.

6. Als aber Paulus wuſte / daß ein theil Sadduceer war / und das ander theil Phariſeer / rief er im rath: Ihr männer / lieben brüder / ich bin ein Phariſeer / und eines Phariſeers ſohn / ich werde angeklagt um der hoffnung und auferſtehung willen der todten.
c. 26/5. Phil. 3/5.

7. Da er aber das ſagte / ward ein aufruhr unter den Phariſeern und Sadduceern / und die menge zerſpaltete ſich.

8. Denn die Sadduceer * ſagen / es ſey keine auferſtehung / noch engel / noch geiſt; die Phariſeer aber bekennen beydes.
* Matth. 22/23.

9. Es ward aber ein groſſes geſchrey. Und die ſchriftgelehrten / der Phariſeer theil / ſtunden auf / ſtritten / und ſprachen: Wir finden nichts arges an dieſem menſchen / hat aber ein geiſt oder ein engel mit ihm geredt / ſo können wir mit GOtt nicht ſtreiten.

10. Da aber die aufruhr groß ward / beſorgte ſich der oberſte hauptmann / ſie möchten Paulum zerreiſſen / und hieß das kriegsvolck hinab gehen / und ihn von ihnen reiſſen / und in das lager führen.

11. Des andern tages aber in der nacht ſtund der HErr bey ihm / und ſprach: Sey getroſt / Paule / denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt / alſo muſt du auch zu Rom zeugen.

12. Da es aber tag ward / ſchlugen ſich etliche Jüden zuſammen / und verbanneten ſich / weder zu eſſen noch zu trincken / bis daß ſie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn viertzig / die ſolchen bund machten.

14. Die traten zu den hohenprieſtern und älteſten / und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet nichts anzubeiſſen / bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem oberhauptmann / und dem rath / daß er ihn morgens zu euch führe / als woltet ihr ihn baß verhören / wir aber ſind bereit ihn zu tödten / ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus ſchweſter ſohn den anſchlag hörete / kam er dar / und ging in das lager / und verkündigets Paulo.

17. Paulus aber rief zu ſich einen von den unterhauptleuten / und ſprach: Dieſen jüngling führe hin zu den oberhauptmann / denn er hat ihm etwas zu ſagen.

18. Der nahm ihn an / und führete ihn zum oberhauptmann / und ſprach: Der gebundene Paulus rief mir zu ſich / und bat mich dieſen jüngling zu dir zu führen / der dir etwas zu ſagen habe.

19. Da nahm ihn der oberhauptmann bey der hand / und wich an einen ſondern ort / und fragte ihn: Was iſts / das du mir zu ſagen haſt?

20. Er aber ſprach: Die Jüden ſind eins worden / dich zu bitten / daß du morgen Paulum vor den rath bringen laſſeſt / als wolten ſie ihn baß verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht / denn es halten auf ihn mehr denn viertzig männer unter ihnen / die haben ſich verbannet / weder zu eſſen noch zu trincken / bis ſie Paulum tödten / und ſind jetzt bereit / und warten auf deine verheiſſunge.

22. Da ließ der oberhauptmann den jüngling von ſich / und gebot ihm / daß ers niemand ſagte / daß er ihm ſolches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu ſich zween unterhauptleute / und ſprach: Rüſtet zwey hundert kriegsknechte daß ſie gen Ceſarien ziehen / und ſiebentzig reuter / und zwey hundert ſchützen / auf die dritte ſtunde der nacht.

24. Und die thiere richtet zu / daß ſie Paulum drauf ſetzen / und bringen ihn bewahret zu Felix / dem landpfleger.

25. Und ſchrieb einen brief / der hielt alſo:

26. Claudius Lyſias dem theuren Landpfleger Felix / freude zuvor.

27. Dieſen mann hatten die Jüden gegriffen / und wolten ihn getödtet haben / da kam ich mit dem kriegsvolck dazu / und riß ihn von ihnen / und erfuhr / daß er ein Römer iſt.

28. Da ich mich aber wolt erkundigen der urſache / darum ſie ihn beſchuldigten / führete ich ihn in ihren rath.

29. Da befand ich / daß er beſchuldiget ward

ward von den fragen ihres geſetzes/ aber keine anklage hatte des todes oder der bande werth.

30. Und da vor mich kam/ daß etliche Jüden auf ihn hielten/ ſandte ich ihn von ſtund an zu dir/ und entbot den klägern auch/ daß ſie vor dir ſagten/ was ſie wider ihn hätten. Gehab dich wohl.

31. Die kriegsknechte/ wie ihnen befohlen war/ nahmen Paulum/ und führeten ihn hin bey der nacht gen Antipatriden.

32. Des andern tages aber lieſſen ſie die reuter mit ihm ziehen/ und wandten wieder um zum lager.

33. Da die gen Ceſarien kamen/ überantworteten ſie den brief dem landpfleger/ und ſtelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der landpfleger den brief laſe/ fragte er/ aus welchem lande er wäre? Und da er erkundet/ daß er aus Cilicia wäre/ ſprach er:

35. Ich wil dich verhören/ wenn deine verkläger auch da ſind. Und hieß ihn verwahren in dem richthauſe Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felice von den Jüden angeklaget.

1. ÜBer fünf tage zog hinab der hoheprieſter Ananias mit den älteſten/ und mit dem redner Tertullo/ die erſchienen vor dem landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber berufen ward/ fing an Tertullus zu verklagen/ und ſprach:

3. Daß wir in groſſem friede leben unter dir/ und viel redlicher thaten dieſem volck widerfahren/ durch deine vorſichtigkeit/ allertheureſter Felix/ das nehmen wir an alle wege und allenthalben mit aller danckbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte/ bitte ich dich/ du wolleſt uns kürtzlich hören/ nach deiner gelindigkeit.

5. Wir haben dieſen mann funden ſchädlich/ und der aufruhr erreget allen Jüden auf dem gantzen erdboden/ und einen vornehmſten der ſecten der Nazarener/

6. Der auch verſucht hat den tempel zu entweihen/ welchen wir auch griffen/ und wolten ihn gerichtet haben nach unſerm geſetz.

7. Aber Lyſias/ der hauptmann/ unterkam das/ und führete ihn mit groſſer gewalt aus unſern händen/

8. Und hieß ſeine verkläger zu dir kommen/ von welchen du kanſt/ ſo du es erforſchen wilt/ dich deß alles erkundigen/ um was wir ihn verklagen.

9. Die Jüden aber redeten auch dazu/ und ſprachen: Es hielte ſich alſo.

10. Paulus aber/ da ihm der landpfleger winckete zu reden/ antwortete: Dieweil ich weiß/ daß du in dieſem volck nun viel jahr ein richter biſt/ wil ich unerſchrocken mich verantworten.

11. Denn du kanſt erkennen/ daß nicht mehr/ denn zwölf tage ſind/ daß ich bin hinauf gen Jeruſalem kommen/ anzubeten.

12. Auch haben ſie mich nicht funden im tempel mit jemand reden/ oder einen aufruhr machen im volck/ noch in den ſchulen/ noch in den ſtädten/

13. Sie können mir auch nicht beybringen/ deß ſie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir/ daß ich nach dieſem wege/ den ſie eine ſecte heiſſen/ diene alſo dem GOtt meiner väter/ daß ich glaube allem/ was geſchrieben ſtehet im geſetz/ und in den propheten.

15. Und habe die hoffnung zu GOtt/ auf welche auch ſie ſelbſt warten/ nemlich daß zukünftig ſey die auferſtehung der todten/ beyde der gerechten und ungerechten.

16. In demſelbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt gewiſſen allenthalben/ beyde gegen GOtt und den menſchen.

17. Aber nach vielen jahren bin ich kommen/ und * habe ein almoſen bracht meinem volck/ und opfer.

* cap. 21/ 26.

18. Darüber funden ſie mich/ daß ich mich reinigen ließ im tempel ohn alle rumor und getümmel.

19. Das waren aber etliche Jüden aus Aſia/ welche ſolten hie ſeyn vor dir/ und mich verklagen/ ſo ſie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß dieſe ſelbſt ſagen/ ob ſie etwas unrechts an mir funden haben/ dieweil ich ſtehe vor dem rath/

21. Ohn um * des einigen worts willen/ da ich unter ihnen ſtund/ und rief: Uber der auferſtehung der todten werde ich von euch heut angeklaget.

cap 23 6.

22. Da aber Felix ſolches hörete/ zog er ſie auf/ denn er wuſte faſt wohl um dieſen weg/ und ſprach: Wenn Lyſias/ der hauptmann/ herab kommt/ ſo wil ich mich eures dinges erkundigen.

23. Er befahl aber dem unterhauptmann/ Paulum zu behalten/ und laſſen ruhe haben/ und niemand von den ſeinen wehren/ ihm zu dienen/ oder zu ihm zu kommen.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit ſeinem weibe Druſilla/ die eine Jüdin war/ und forderte Paulum/ und hörete ihn von dem glauben an Chriſto.

25. Da aber Paulus redete von der gerechtigkeit/ und von der keuſchheit/ und von dem zukünftigen gerichte/ erſchrack Felix/ und antwortete: Gehe hin auf dißmal/ wenn ich gelegene zeit habe/ wil ich dich her laſſen rufen.

26. Er hoffete aber darneben/ daß ihm von Paulo ſolte geld gegeben werden/ daß er ihn loß gebe/ darum er ihn auch oft fordern ließ/ und beſprach ſich mit ihm.

27. Da aber zwey jahr um waren/ kam Portius Feſtus an Felix ſtatt. Felix aber wolte den Jüden eine wohlthat erzeigen/ und ließ Paulum hinter ſich gefangen.

Das 25. Capitel.

Paulus beruft ſich vor Feſto auf den käyſer.

1. Da nun Feſtus ins land kommen war/ zog er über drey tage hinauf von Ceſarien gen Jeruſalem.

2. Da erſchienen vor ihm die hohenprieſter/ und die vornehmſten der Jüden wider Paulum/ und ermahneten ihn/

3. Und baten um gunſt wider ihn/ daß er ihn fordern ließ gen Jeruſalem/ und ſtelleten ihm nach/ daß ſie ihn unterweges umbrächten.

4. Da antwortete Feſtus/ Paulus würde ja behalten zu Ceſarien/ aber er würde in kurtzen wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (ſprach er) können/ die laſſet mit hinab ziehen/ und den mann verklagen/ ſo etwas an ihm iſt.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehn tage geweſen war/ zog er hinab gen Ceſarea/ und des andern tages ſatzte er ſich auf den richtſtuhl/ und hieß Paulum holen.

7. Da derſelbige aber dar kam/ traten umher die Jüden/ die von Jeruſalem herab kommen waren/ und brachten auf viel und ſchwere klagen wider Paulum/ welche ſie nicht mogten beweiſen/

8. Dieweil er ſich verantwortete: Jch habe weder an der Jüden geſetz/ noch an dem tempel/ noch an dem käyſer mich verſündiget.

9. Feſtus aber wolte den Jüden eine gunſt erzeigen/ und antwortete Paulo und ſprach: Wilt du hinauf gen Jeruſalem/ und daſelbſt über dieſem dich vor mir richten laſſen?

10. Paulus aber ſprach: Jch ſtehe vor des käyſers gerichte/ da ſoll ich mich laſſen richten; den Jüden hab ich kein leid gethan/ wie auch du aufs beſte weiſſeſt.

11. Habe ich aber jemand leid gethan/ und des todes werth gehandelt/ ſo wegere ich mich nicht zu ſterben; iſt aber der keines nicht/ deß ſie mich verklagen/ ſo kan mich ihnen niemand ergeben. Jch berufe mich auf den käyſer.

12. Da beſprach ſich Feſtus mit dem rath/ und antwortete: Auf den käyſer haſt du dich berufen/ zum käyſer ſolt du ziehen.

13. Aber nach etlichen tagen kamen der könig Agrippas und Bernice gen Ceſarien/ Feſtum zu empfahen.

14. Und da ſie viel tage daſelbſt geweſen waren/ legte Feſtus dem könige den handel von Paulo vor/ und ſprach: Es iſt ein mann von Felix hinterlaſſen gefangen/

15. Um welches willen die hohenprieſter und älteſten der Jüden vor mir erſchie-

rſchienen / da ich zu Jeruſalem war /
nd baten/ ich ſolte ihn richten laſſen.
16. Welchen ich antwortete: Es iſt
r Römer weiſe nicht / daß ein menſch
geben werde umzubringen/ ehe denn
r verklagte habe ſeine kläger gegen-
ärtig/ und raum empfahe/ ſich der an-
age zu verantworten.
17. Da ſie aber her zuſammen kamen/
achte ich keinen aufſchub / und hielt
s andern tages gerichte/ und hieß den
ann vorbringen.
18. Von welchem / da die verkläger
ſtraten/ brachten ſie der urſache keine
ſ/ der ich mich verſahe.
19. Sie hatten aber etliche fragen
der ihn von ihrem aberglauben/ und
n einem verſtorbenen JEſu/ von wel-
m Paulus ſagete/ er lebete.
20. Da ich mich aber der frage nicht
ſtund / ſprach ich: Ob er wolt gen
ruſalem reiſen/ und daſelbſt ſich dar-
r laſſen richten?
21. Da aber Paulus ſich berief/ daß
ufs käyſers erkäntniß behalten wür-
hieß ich ihn behalten/ bis daß ich ihn
n käyſer ſende.
22. Agrippas aber ſprach zu Feſto:
h möchte den menſchen auch gerne hö-
. Er aber ſprach: Morgen ſolt du
hören.
23. Und am andern tage/ da Agrippas
Bernice kamen mit groſſem gepräng-
und gingen in das richthaus mit den
uptleuten und vornehmſten männern
ſtadt/ und da es Feſtus hieß / ward
ulus bracht.
24. Und Feſtus ſprach: Lieber könig
rippa/ und alle ihr männer / die ihr
t uns hie ſeyd/ da ſehet ihr den / um
lchen mich die gantze menge der Jü-
n angelanget hat/ beyde zu Jeruſalem
d auch hie/ und ſchrien/ er ſolle nicht
ger leben.
25. Ich aber/ da ich vernahm/ daß er
hts gethan hatte / das des todes
rth ſey/ und er auch ſich ſelber auf
n käyſer berief/ habe ich beſchloſſen ihn
enden.
26. Von welchem ich nichts gewiſſes
e/ das ich dem herrn ſchreibe. Dar-
hab ich ihn laſſen hervor bringen
euch/ allermeiſt aber vor dich/ kö-
nig Agrippa/ auf daß ich nach geſchehe-
ner erforſchung haben möge/ was ich
ſchreibe.
27. Denn es düncket mich unge-
ſchickt ding ſeyn/ einen gefangenen zu
ſchicken/ und keine urſach wider ihn an-
zeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus krigt auf ſeine verantwortung von Agrippa zeugniß der unſchuld.

1. Agrippas aber ſprach zu Paulo:
Es iſt dir erlaubet für dich zu re-
den. Da verantwortete ſich Paulus/
und reckete die hand aus:
2. Es iſt mir ſehr lieb / lieber könig
Agrippa/ daß ich mich heute vor dir ver-
antworten ſoll/ alles deß ich von den Jü-
den beſchuldiget werde.
3. Allermeiſt weil du weiſſeſt alle ſit-
ten und fragen der Jüden. Darum
bitte ich dich/ du wolleſt mich geduldig-
lich hören.
4. Zwar mein leben von Jugend auf/
wie das von anfang unter dieſem volck
zu Jeruſalem zubracht iſt / wiſſen alle
Jüden/
5. Die mich vorhin gekant haben/
wenn ſie wolten bezeugen. Denn ich
bin * ein Phariſeer geweſt/ welche iſt die
ſtrengeſte ſecte unſers Gottesdienſtes.
* c. 23 / 6. ꝛc.
6. Und nun ſtehe ich/ und werde an-
geklaget über der hoffnung an die ver-
heiſſung/ ſo geſchehen iſt von GOtt zu
unſern vätern.
7. Zu welcher hoffen die zwölf ge-
ſchlechte der unſern zu kommen/ mit
gottesdienſte tag und nacht emſiglich.
Dieſer hoffnung halber werde ich / lie-
ber könig Agrippa / von den Jüden be-
ſchuldiget.
8. Warum wird das für unglaub-
lich bey euch gerichtet/ daß GOtt tod-
ten auferwecket?
9. Zwar * ich meynete auch bey mir
ſelbſt/ ich müſte viel zuwider thun dem
namen JEſu von Nazareth.
* c. 8/ 3. c. 9/ 2. c. 22/ 4.
10. Wie ich denn auch zu Jeruſalem
gethan habe / da ich viel heiligen in
das gefängniß verſchloß/ darüber ich
macht von den hohenprieſtern empfing/

 und

und wenn ſie erwürget würden / half ich das urtheil ſprechen.

11. Und durch alle ſchulen peinigte ich ſie oft/und zwang ſie zu läſtern/und war überaus unſinnig auf ſie / verfolgete ſie auch bis in die fremden ſtädte.

12. Uber welchem / da ich auch gen * Damaſcon reiſete / mit macht und befehl von den hohenprieſtern /

* c. 9 / 2. u. f.

13. Mitten am tage / lieber könig / ſahe ich auf dem wege / daß ein licht vom himmel / heller denn der ſonnen glantz / mich und die mit mir reiſeten / umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur erden niederfielen / hörete ich eine ſtimme reden zu mir / die ſprach auf ebreiſch: Saul / Saul / was verfolgeſt du mich? Es wird dir ſchwer ſeyn wider den ſtachel zu lecken.

15. Ich aber ſprach: HErr / wer biſt du? Er ſprach: Ich bin JEſus / den du verfolgeſt / aber ſtehe auf / und tritt auf deine füſſe.

16. Denn darzu bin ich dir erſchienen / daß ich dich ordne zum diener und zeugen deß / das du geſehen haſt / und das ich dir noch wil erſcheinen laſſen.

17. Und wil dich erretten von dem volck / und von den heyden / unter welche ich dich ietzt ſende /

18. Aufzuthun ihre augen / daß ſie ſich bekehren von der finſterniß zu dem licht / und von der gewalt des ſatans zu GOtt / zu empfahen vergebung der ſünde / und das erbe / ſamt denen / die geheiliget werden durch den glauben an mich.

19. Daher / lieber könig Agrippa / war ich der himmliſchen erſcheinung nicht unglaubig /

20. Sondern verkündigte zu erſt denen zu Damaſco / und zu Jeruſalem / und in alle gegend jüdiſches landes / auch den heyden / daß ſie buſſe thäten / und ſich bekehreten zu GOtt / und thäten rechtſchaffene wercke der buſſe.

21. Um deß willen haben mich die Jüden im tempel gegriffen / und * unterſtunden mich zu tödten. * c. 21 / 30.

22. Aber durch hülfe GOttes iſt mirs gelungen / und ſtehe bis auf dieſen tag / und zeuge beyde den kleinen und groſſen / und ſage nichts auſſer dem / das die * propheten geſagt haben / daß es geſchehen ſolt / und Moſes /

* Luc. 24 / 44.

23. Daß Chriſtus ſolte leiden / und * der erſte ſeyn aus der auferſtehung von den todten / und verkündigen ein licht dem volck und den heyden.

* 1 Cor. 15 / 20. Coloſſ. 1 / 18. Off. 1 / 5.

24. Da er aber ſolches zur verantwortung gab / ſprach Feſtus mit lauter ſtimme: Paule / du raſeſt / die groſſe kunſt macht dich raſend.

25. Er aber ſprach: Mein theurer Feſte / ich raſe nicht / ſondern ich rede wahre und vernünftige worte.

26. Denn der könig weiß ſolches wohl / zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte / ihm ſey der keines nicht verborgen / denn ſolches iſt nicht im winckel geſchehen.

27. Glaubeſt du / könig Agrippa / den propheten? Ich weiß / daß du glaubeſt.

28. Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel / du überredeſt mich / daß ich ein Chriſt würde.

29. Paulus aber ſprach: Ich wünſchete vor GOtt / es fehlete an viel oder an wenig / daß nicht allein du / ſondern alle / die mich heut hören / ſolche würden / wie ich bin / ausgenommen dieſe bande.

30. Und da er das geſaget / ſtund der könig auf / und der landpfleger / und Bernice / und die mit ihnen ſaſſen /

31. Und entwichen beyſeits / redeten mit einander / und ſprachen: Dieſer menſch hat nichts gethan / das des todes oder der bande werth ſey.

32. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Dieſer menſch hätte können los gegeben werden / wenn er ſich nicht auf den käyſer berufen hätte.

Das 27. Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare Schiffahrt.

1. Da es aber beſchloſſen war / daß wir in Welſchland ſchiffen ſolten / übergaben ſie Paulum und etliche andere gefangene dem unterhauptmann / mit namen Julio / von der käyſerlichen ſchaar.

2. Da wir aber in ein Adramitiſch ſchiff

ſchiff traten/ daß wir an Aſiam hinſchif-
fen ſolten/ fuhren wir vom lande/ und
es war mit uns Ariſtarchus aus Mace-
donia von Theſſalonich.

3. Und kamen des andern tages an zu
Sidon. Und Julius hielt ſich freund-
lich gegen Paulum/ erlaubete ihm zu ſei-
nen guten freunden zu gehen/ und ſeiner
zu pflegen.

4. Und von dannen ſtieſſen wir ab/
und ſchiffeten unter Cypern hin/ dar-
um/ daß uns die winde entgegen waren.

5. Und ſchifften auf dem meer vor
Cilicia und Pamphilia über/ und kamen
gen Myra in Lycia.

6. Und daſelbſt fand der unterhaupt-
mann ein ſchiff von Alexandria/ das
ſchiffete in Welſchland/ und lud uns
drauf.

7. Da wir aber langſam ſchifften und
in vielen tagen kaum gegen Gnidum ka-
men/ (denn der wind wehrete uns/)
ſchifften wir unter Creta hin/ nach der
ſtadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber/ da
kamen wir an eine ſtäte/ die heiſſet
Gutfurt/ dabey war nahe die ſtadt
Laſea.

9. Da nun viel zeit vergangen war/
und nunmehr * gefährlich war zu ſchif-
fen/ darum/ daß auch die faſten ſchon
vorüber war/ vermahnete ſie Paulus/

* 2. Cor. 11/ 26.

10. Und ſprach zu ihnen: Lieben män-
ner/ ich ſehe/ daß die ſchiffarth wil mit
beleidigung und groſſem ſchaden erge-
hen/ nicht allein der laſt und des ſchiffs/
ſondern auch unſers lebens.

11. Aber der unterhauptmann glau-
bete dem ſchiffherrn und dem ſchiff-
mann mehr denn dem/ das Paulus
ſagte.

12. Und da die anfurt ungelegen war
zu wintern/ beſtunden ihr das mehrer
theil auf dem rath/ von dannen zu fah-
ren/ ob ſie könten kommen gen Phönice
zu wintern/ welches iſt ein anfurt an
Creta/ gegen dem winde ſüdweſt und
nordweſt.

13. Da aber der ſüdwind webete/ und
ſie meyneten/ ſie hätten nun ihr vorneh-
men/ erhuben ſie ſich gen Aſſon/ und
fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub
ſich wider ihr vornehmen eine winds-
braut/ die man nennet nordoſt.

15. Und da das ſchiff ergriffen ward/
und kunte ſich nicht wider den wind
richten/ gaben wirs dahin/ und ſchwe-
beten alſo.

16. Wir kamen aber an eine inſul/
die heiſſet Clauda/ da kunten wir kaum
einen kahn ergreiffen/

17. Den huben wir auf/ und brauch-
ten der hülfe/ und bunden ihn un-
ten an das ſchiff/ denn wir furchten/
es mögte in die ſyrten fallen/ und lieſ-
ſen das gefäſſe hinunter/ und fuhren
alſo.

18. Und da wir groß ungewitter er-
litten hatten/ da thäten ſie des nächſten
tages einen auswurf.

19. Und am dritten tage wurfen wir
mit unſern händen aus die bereitſchaft
im ſchiffe.

20. Da aber in vielen tagen weder
ſonn noch geſtirn erſchien/ und nicht
ein klein ungewitter uns zu wider
war/ war alle hoffnung unſers lebens
dahin.

21. Und da man lange nicht geſſen
hatte/ trat Paulus ins mittel unter
ſie/ und ſprach: Lieben männer/ man
ſolte mir gehorchet/ und nicht von
Creta aufgebrochen haben/ und uns
dieſes leides und ſchadens überhebt
haben.

22. Und nun ermahne ich euch/ daß
ihr unverzagt ſeyd/ denn keines leben
aus uns wird umkommen/ ohn das
ſchiff.

23. Denn dieſe nacht iſt bey mir ge-
ſtanden der engel GOttes/ deß ich bin/
und dem ich diene/

24. Und ſprach: Fürchte dich
nicht/ Paule/ du muſt vor den käy-
ſer geſtellet werden/ und ſihe/ GOtt
hat dir geſchencket alle/ die mit dir
ſchiffen.

25. Darum/ lieben männer/ ſeyd un-
verzagt/ denn ich glaube GOtt/ es
wird alſo geſchehen/ wie mir geſagt iſt.

26. Wir müſſen aber anfahren an ei-
ne inſul.

27. Da aber die vierzehende nacht
kam/ und wir in Adria fuhren um die

mitternacht/ wähneten die ſchiffleute/ ſie kämen etwa an ein land.

28. Und ſie ſenckten den bleywurf ein/ und funden zwanzig klafter tief/ und über ein wenig von dannen ſenckten ſie abermal/ und funden funfzehen klafter.

29. Da furchten ſie ſich/ ſie würden an harte örter anſtoſſen/ und wurfen hinten vom ſchiff vier ancker/ und wünſchten/ daß es tag würde.

30. Da aber die ſchiffleute die flucht ſuchten aus dem ſchiffe/ und den kahn niederlieſſen in das meer/ und gaben vor/ ſie wolten die ancker vorne aus dem ſchiffe laſſen/

31. Sprach Paulus zu dem unterhauptmann/ und zu den kriegsknechten: Wenn dieſe nicht im ſchiffe bleiben/ ſo könnet ihr nicht beym leben bleiben.

32. Da hieben die kriegsknechte die ſtricke ab von dem kahn/ und lieſſen ihn fallen.

33. Und da es anfing licht zu werden/ ermahnete ſie Paulus alle/ daß ſie ſpeiſe nehmen/ und ſprach: Es iſt heute der vierzehende tag/ daß ihr wartet und ungeſſen blieben ſeyd/ und habt nichts zu euch genommen.

34. Darum ermahne ich euch ſpeiſe zu nehmen/ euch zu laben. Denn es wird euer keinem ein haar von dem haupt entfallen.

35. Und da er das geſagt/ nahm er das brod/ danckete GOtt vor ihnen allen/ und brachs/ und fing an zu eſſen.

36. Da wurden ſie alle gutes muths/ und nahmen auch ſpeiſe.

37. Unſer waren aber alle zuſammen im ſchiff zwey hundert und ſechs und ſiebenzig ſeelen.

38. Und da ſie ſatt wurden/ erleichterten ſie das ſchiff/ und wurfen das getreyde in das meer.

39. Da es aber tag ward/ kanten ſie das land nicht/ eines anfurts aber wurden ſie gewahr/ der hatte ein ufer/ da hinan wolten ſie das ſchiff treiben/ wo es müglich wäre.

40. Und da ſie die ancker aufgehoben/ lieſſen ſie ſich dem meer/ und löſeten die ruderbande auf/ und richteten den ſegelbaum nach dem winde/ und trachteten nach dem ufer.

41. Und da wir fuhren an einen ort/ der auf beyden ſeiten meer hatte/ ſtieß ſich das ſchiff an/ und das vordertheil blieb veſte ſtehen unbeweglich/ aber das hintertheil zerbrach von der gewalt der wellen.

42. Die kriegsknechte aber hatten einen rath/ die gefangenen zu tödten/ daß nicht jemand/ ſo heraus ſchwümme/ entflöhe.

43. Aber der unterhauptmann wolte Paulum erhalten/ und wehrete ihrem vornehmen/ und hieß die da ſchwimmen konten/ ſich zu erſt in das meer laſſen/ und entgehen an das land/

44. Die andern aber/ etliche auf den brettern/ etliche auf dem/ das vom ſchiffe war. Und alſo geſchach es/ daß ſie alle erhalten zu lande kamen.

Das 28. Capitel.

Pauli wunderwerck in der inſul Melite/ ankunft und verfechtung zu Rom.

1. Und da wir auskamen/ erfuhren wir/ daß die inſul Melite hieß.

2. Die leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe freundſchaft/ zündeten ein feuer an/ und nahmen uns alle auf/ um des regens/ der über uns kommen war/ und um der kälte willen.

3. Da aber Paulus einen haufen reiſer zuſammen raffete/ und legte es aufs feuer/ kam eine otter von der hitze/ und fuhr Paulo an ſeine hand.

4. Da aber die leutlein ſahen das thier an ſeiner hand hangen/ ſprachen ſie untereinander: Dieſer menſch muß ein mörder ſeyn/ welchen die rache nicht leben läſſet/ ob er gleich dem meer entgangen iſt.

5. Er aber ſchlenckerte das thier ins feuer/ und ihm widerfuhr nichts übels.

6. Sie aber warteten/ wenn er ſchwöllen würde/ oder todt niederfallen. Da ſie aber lange warteten/ und ſahen/ daß ihm nichts ungeheurs widerfuhr/ verwandten ſie ſich/ und ſprachen/ er wäre ein GOtt.

7. An denſelbigen örtern aber hatte der oberſte in der inſul/ mit namen Publius/ ein vorwerck/ der nahm uns auf/

auf/ und herbergte uns drey tage freundlich.

8. Es geſchach aber/ daß der vater Publii am fieber und an der ruhr lag/ zu dem ging Paulus hinein und betete/ und legte die hand auf ihn/ und machte ihn geſund.

9. Da das geſchahe/ kamen auch die andern in der inſul herzu/ die kranckheiten hatten/ und lieſſen ſich geſund machen.

10. Und ſie thäten uns groſſe ehre/ und da wir auszogen/ luden ſie auf/ was uns noth war.

11. Nach dreyen monden aber ſchifften wir aus in einem ſchiffe von Alexandria/ welches in der inſul gewintert hatte/ und hatte ein panier der zwilling.

12. Und da wir gen Syracuſa kamen/ blieben wir drey tage da.

13. Und da wir umſchiffeten/ kamen wir gen Region/ und nach einem tage/ da der ſüdwind ſich erhub/ kamen wir des andern tages gen Puteolen.

14. Da funden wir brüder/ und wurden von ihnen gebeten/ daß wir ſieben tage da blieben/ und alſo kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen/ da die brüder von uns höreten/ gingen ſie aus uns entgegen/ bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus ſahe/ danckete er GOtt/ und gewann eine zuverſicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen/ überantwortete der unterhauptmann die gefangenen dem oberſten hauptmann/ aber Paulo ward erlaubt zu bleiben/ wo er wolte mit einem kriegsknechte/ der ſein hütete.

17. Es geſchach aber nach dreyen tagen/ daß Paulus zuſammen rief die vornehmſten der Jüden. Da dieſelbigen zuſammen kamen/ ſprach er zu ihnen: Ihr männer/ lieben brüder/ ich habe nichts gethan wider unſer volck/ noch wider väterliche ſitten/ und bin doch gefangen aus Jeruſalem übergeben in der Römer hände.

18. Welche/ da ſie mich verhöret hatten/ wolten ſie mich los geben/ dieweil keine urſach des todes an mir war.

19. Da aber die Jüden dawider redeten/ ward ich genöthiget/ mich auf den käyſer zu berufen/ nicht als hätte ich mein volck etwas zu verklagen.

20. Um der urſach willen habe ich euch gebeten/ daß ich euch ſehen und anſprechen mögte/ denn um der hoffnung willen Iſraelis bin ich mit dieſer ketten umgeben.

21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben weder ſchrift empfangen aus Judea deinet halben/ noch kein bruder iſt kommen/ der von dir etwas arges verkündiget oder geſaget habe.

22. Doch wollen wir von dir hören/ was du halteſt. Denn von dieſer ſecten iſt uns kund/ daß ihr wird an allen enden widerſprochen.

23. Und da ſie ihm einen tag beſtimten/ kamen viel zu ihm in die herberge/ welchen er auslegte und bezeugete das reich GOttes/ und predigte ihnen von JEſu aus dem geſetz Moſi/ und aus den propheten/ von früh morgens an/ bis an den abend.

24. Und etliche fielen zu dem/ das er ſagte/ etliche aber glaubten nicht.

25. Da ſie aber unter einander mißhellig waren/ gingen ſie weg/ als Paulus ein wort redete/ daß wohl der heilige Geiſt geſagt hat durch den propheten Jeſaiam zu unſern vätern/

26. Und * geſprochen: **Gehe hin zu dieſem volck/ und ſprich: Mit den ohren werdet ihrs hören/ und nicht verſtehen/ und mit den augen werdet ihrs ſehen/ und nicht erkennen.**

* Luc. 8/ 10. ꝛc.

27. **Denn das hertz dieſes volcks iſt verſtockt/ und ſie hören ſchwerlich mit ohren/ und ſchlummern mit ihren augen/ auf daß ſie nicht dermaleins ſehen mit den augen/ und hören mit den ohren/ und verſtändig werden im hertzen/ und ſich bekehren/ daß ich ihnen hülfe.**

28. So ſey es euch kund gethan/ daß den heyden geſandt iſt diß heyl GOttes/ und ſie werdens hören.

29. Und da er ſolches redete/ gingen die Jüden hin/ und hatten viel fragens unter ihnen ſelbſt.

30. Paulus aber blieb zwey jahr in ſeinem eigenen gedinge/ und nahm auf alle/ die zu ihm einkamen/

31. Predigte das reich GOttes/ und lehrete von dem HErrn JEſu/ mit aller freudigkeit/ unverboten.

Ende der Apoſtel Geſchichte.

Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt nicht aus dem geſetz der natur/ und deſſen wercken/ denn alle heyden ſünder/ und ungerecht ſind.

1. PAulus/ ein knecht JEſu Chriſti/ berufen zum apoſtel/ * ausgeſondert zu predigen das evangelium GOttes/

* Geſch. 9/ 15. c. 13/ 2.

2. Welches er zuvor verheiſſen hat durch ſeine propheten/ in der heiligen ſchrift/

3. Von ſeinem ſohn/ der geboren iſt von dem ſaamen David nach dem fleiſch/

4. Und kräftiglich erweiſet ein Sohn GOttes/ nach dem geiſt/ der da heiliget/ ſint der zeit er auferſtanden iſt von den todten/ nemlich JEſus Chriſtus unſer HErr.

5. Durch welchen wir haben empfangen gnade und apoſtelamt/ unter allen heyden den gehorſam des glaubens aufzurichten/ unter ſeinem namen/

6. Welcher ihr zum theil auch ſeyd/ die da berufen ſind von JEſu Chriſto.

7. Allen/ die zu Rom ſind/ den liebſten GOttes/ und berufenen heiligen: Gnade ſey mit euch/ und friede von GOtt unſerm Vater/ und dem HErrn JEſu Chriſto.

8. Aufs erſte dancke ich meinem GOtt/ durch JEſum Chriſt/ eurer aller halben/ daß man von eurem glauben in aller welt ſaget.

9. Denn GOtt iſt mein zeuge/ (welchem ich diene in meinem geiſt am evangelio von ſeinem Sohn/) daß ich ohn unterlaß eurer gedencke/

10. Und allezeit in meinem gebet flehe/ ob ſichs einmal zutragen wolte/ daß ich zu euch käme durch GOttes willen.

11. Denn mich verlanget euch zu ſehen/ auf daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher gabe/ euch zu ſtärcken.

12. Das iſt/ daß ich ſamt euch getröſtet würde/ durch euren und meinen glauben/ den wir unter einander haben.

13. Ich wil euch aber nicht verhalten/ lieben brüder/ daß ich mir oft habe vorgeſetzt zu euch zu kommen/ (bin aber verhindert bisher) daß ich auch unter euch frucht ſchaffete/ gleich wie unter andern heyden.

14. Ich bin ein ſchuldener beyde der griechen und der ungriechen/ beyde der weiſen und der unweiſen.

15. Darum/ ſo viel an mir iſt/ bin ich geneiget/ auch euch zu Rom das evanlium zu predigen.

16. Denn ich ſchäme mich des evangelii von Chriſto nicht/ denn es iſt eine kraft GOttes/ die da ſelig machet alle/ die dran glauben/ die Jüden vornehmlich/ und auch die Griechen/

17. Sintemal darinnen offenbaret wird * die gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ welche kommt aus glauben in glauben/ † wie denn geſchrieben ſtehet: Der gerechte wird ſeines glaubens leben. * c. 3/ 21. 22. † Hab. 2/ 4. Gal. 3/ 11. Ebr. 10/ 38.

18. Denn GOttes zorn vom himmel wird offenbaret über alles gottloſes weſen/ und ungerechtigkeit der menſchen/ die die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß/ daß Gott ſey/ iſt ihnen offenbar/ denn GOtt hat es ihnen offenbaret/

20. Damit/ daß GOttes unſichtbares weſen/ das iſt/ ſeine ewige kraft und gottheit/ wird erſehen/ ſo man deß wahrnimmt an den wercken/ nemlich an der ſchöpfung der welt/ alſo/ daß ſie keine entſchuldigung haben/

21. Die-

21. Dieweil ſie wuſten/ daß ein GOtt iſt/ und haben ihn nicht gepreiſet als einen GOtt/ noch gedancket/ ſondern ſind in ihrem tichten eitel worden/ und ihr unverſtändiges hertz iſt verfinſtert.

22. Da ſie ſich für weiſe hielten/ ſind ſie zu narren worden.

23. Und haben verwandelt die herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein bilde/ gleich dem vergänglichen menſchen/ und der vögel/ und der *vierfüſſigen und der kriechenden thiere.

* Weish. 11/16.

24. Darum hat ſie auch GOtt dahin gegeben in ihrer hertzen gelüſte/ in unreinigkeit/ zu ſchänden ihre eigene leibe an ihnen ſelbſt.

25. Die GOttes wahrheit haben verwandelt in die lügen/ und haben geehret und gedienet dem geſchöpf mehr denn dem ſchöpfer/ der da gelobet iſt in ewigkeit/ Amen.

26. Darum hat ſie auch GOtt dahin gegeben in ſchändliche lüſte: Denn ihre weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen.

27. Deſſelbigen gleichen auch die männer haben verlaſſen den natürlichen brauch des weibes/ und ſind an einander erhitzet in ihren lüſten/ und haben mann mit mann ſchande getrieben/ und den lohn ihres irrthums (wie es denn ſeyn ſolte) an ihnen ſelbſt empfangen.

28. **Und gleichwie ſie nicht geachtet haben/ daß ſie GOtt erkenneten/ hat ſie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten ſinn/ zu thun/ das nicht taugt.**

29. Voll alles ungerechten/ hurerey/ ſchalckheit/ geitzes/ bosheit/ voll haſſes/ mordes/ hadders/ liſts/ giftig/ ohren-bläſer/

30. Verleumder/ Gottesverächter/ freveler/ hoffärtig/ ruhmredig/ ſchädlich/ den eltern ungehorſam/

31. Unvernünftige/ treuloſe/ ſtörrige/ unverſöhnliche/ unbarmhertzige/

32. Die Gottes gerechtigkeit wiſſen/ (daß/ die ſolches thun/ des todes würdig ſind) thun ſie es nicht allein/ ſondern haben auch gefallen an denen/ die es thun.

Das 2. Capitel.

Die Jüden ſind ſo wohl ſünder als die heyden/ ob ſie ſich gleich des geſetzes Moſis/ und der beſchneidung rühmen.

1. DArum/ o menſch/ kanſt du dich nicht entſchuldigen/ wer du biſt/ der da richtet/ denn* worinnen du einen andern richteſt/ verdammeſt du dich ſelbſt/ ſintemal du eben daſſelbige thuſt/ das du richteſt.

* Marc. 4/24. ꝛc.

2. Denn wir wiſſen/ daß GOttes urtheil iſt recht über die/ ſo ſolches thun.

3. Denckeſt du aber/ o menſch/ der du richteſt die/ ſo ſolches thun/ und thuſt auch daſſelbige/ daß du dem urtheil GOttes entrinnen werdeſt?

4. **Oder verachteſt du den reichthum ſeiner güte/ gedult und langmüthigkeit? Weiſſeſt du nicht/ daß dich GOttes güte zur buſſe leitet?**

5. Du aber/ nach deinem verſtockten und unbußfertigen hertzen/ häufeſt dir ſelbſt den zorn auf den tag des zorns/ und der offenbahrung des gerechten gerichts GOttes/

6. **Welcher * geben wird einem jeglichen nach ſeinen wercken/**

* Jeſ. 40/10. Jer. 17/10. Pſ. 62/13. Matth 16/27. 1. Cor. 3/8. 2. Cor. 5/10.

7. Nemlich/ preis und ehre/ und unvergängliches weſen/ denen/ die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen leben;

8. Aber denen/ die da zänckiſch ſind/ und der wahrheit nicht gehorchen/ gehorchen aber dem ungerechten/ ungnade und zorn.

9. Trübſal und angſt über alle ſeelen der menſchen/ die da böſes thun/ vornemlich der Jüden und auch der Griechen.

10. Preis aber/ und ehre/ und friede allen denen/ die da guts thun/ vornehmlich den Jüden und auch den Griechen.

11. **(Denn * es iſt kein anſehen der perſon vor GOtt.**

* Geſch. 10/34. ꝛc.

12. Welche ohne geſetz geſündiget haben/ die werden auch ohne geſetz verlohren werden/ und welche am geſetz geſündi-

ſündiget haben / die werden durchs geſetz verurtheilet werden.

13. Sintemal vor GOtt / nicht die das geſetz hören / gerecht ſind / ſondern* die das geſetz thun / werden gerecht ſeyn.
* Matth. 7 / 11. Jac. 1 / 21.

14. Denn ſo die heyden / die das geſetz nicht haben / und doch von natur thun des geſetzes werck / dieſelben / dieweil ſie das geſetz nicht haben / ſind ſie ihnen ſelbſt ein geſetz /

15. Damit / daß ſie beweiſen / des geſetzes werck ſey beſchrieben in ihren hertzen / ſintemal ihr gewiſſen ſie bezeuget / dazu auch die gedancken / die ſich unter einander verklagen oder entſchuldigen.)

16. Auf den tag / da GOtt das verborgene der menſchen durch JEſum Chriſt richten wird / laut meines evangelii.

17. Siehe aber zu / du heiſſeſt ein Jude / und verlaſſeſt dich aufs geſetz / und rühmeſt dich GOttes /

18. Und weiſſeſt ſeinen willen / und weil du aus dem geſetz unterrichtet biſt / prüfeſt du / was das beſte zu thun ſey.

19. Und vermiſſeſt dich zu ſeyn ein leiter der blinden / ein licht derer / die im finſterniß ſind /

20. Ein züchtiger der thörichten / ein lehrer der einfältigen / haſt die form / was zu wiſſen und recht iſt im geſetz.

21. Nun lehreſt du andere / und lehreſt dich ſelber nicht. Du prediger/man ſolle nicht ſtehlen / und du ſtiehleſt.

22. Du ſprichſt / man ſolle nicht ehebrechen / und du brichſt die ehe. Dir gräuelt vor den götzen / und raubeſt GOtt was ſein iſt.

23. Du rühmeſt dich des geſetzes / und ſchändeſt GOtt durch übertretung des geſetzes.

24. Denn* euret halben wird GOttes name geläſtert unter den heyden / als geſchrieben ſtehet.
* Jeſ. 52 / 5. ꝛc.

25. Die beſchneidung iſt wol nütz / wenn du das geſetz hälteſt / hälteſt du aber das geſetz nicht / ſo iſt deine beſchneidung ſchon eine vorhaut worden.

26. So nun die vorhaut das recht im geſetz hält / meyneſt du nicht / daß ſeine vorhaut werde für eine beſchneidung gerechnet?

27. Und wird alſo / das von natur eine vorhaut iſt / und das geſetz vollbringet / dich richten / der du unter dem buchſtaben und beſchneidung biſt / und das geſetz übertritteſt.

28. Denn das iſt nicht ein Jude / der auswendig ein Jude iſt / auch iſt das nicht eine beſchneidung / die auswendig im fleiſch geſchicht.

29. Sondern das iſt ein Jude / der inwendig verborgen iſt / und die beſchneidung des hertzens iſt* eine beſchneidung / die im geiſt / und nicht im buchſtaben geſchicht / welches lob iſt nicht aus menſchen / ſondern aus GOtt.
* 5. Moſ. 30 / 6. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt aus dem glauben.

1. WAs haben denn die Jüden vortheils? Oder was nützet die beſchneidung?

2. Zwar faſt viel. Zum erſten ihnen iſt vertrauet / was GOtt geredt hat.

3. Daß aber etliche nicht glauben an daſſelbige / was ligt daran? Solt ihr * unglaubige GOttes glauben aufheben?
* 2. Tim. 2 / 13.

4. Das ſey ferne. Es bleibe vielmehr alſo / daß* GOtt ſey wahrhaftig / und alle ** menſchen falſch. Wie † geſchrieben ſtehet: Auf daß du gerecht ſeyeſt in deinen worten / und überwindeſt / wenn du gerichtet wirſt.
* Joh. 3 / 33. ** Pſ. 116 / 11. † Pſ. 51 / 6.

5. Iſts aber alſo / daß unſere ungerechtigkeit GOttes gerechtigkeit preiſet / was wollen wir ſagen? Iſt denn GOtt auch ungerecht / daß er darüber zürnet? (Ich rede alſo auf menſchen weiſe /)

6. Das ſey ferne! Wie könte ſonſt GOtt die welt richten? * 1. Moſ. 18 / 25.

7. Denn ſo die wahrheit GOttes durch meine lügen herrlicher wird zu ſeinem preis / warum ſolt ich denn noch als ein ſünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr alſo thun / wie wir geläſtert werden / und wie etliche ſprechen / daß wir ſagen ſollen: Laſſet uns übels thun / auf daß gutes daraus komme? Welcher verdammniß iſt gantz recht.

9. Was

9. Was ſagen wir denn nun? haben wir einen vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiſet / daß *beyde Jüden und Griechen / alle unter der ſünde ſind /

*c. 11/ 32. Gal. 3/ 22.

10. Wie denn * geſchrieben ſtehet: Da iſt nicht der gerecht ſey / auch nicht einer.

*Pſ. 14/ 3. Pſ. 53/ 4.

11. Da iſt nicht der verſtändig ſey / da iſt nicht der nach GOtt frage.

12. Sie ſind alle abgewichen / und alleſamt untüchtig worden / da iſt nicht der gutes thue / auch nicht einer.

13. *Ihr ſchlund iſt ein offen grab / mit ihren zungen handeln ſie trüglich / ottergift iſt unter ihren lippen.

*Pſ. 140/ 4. ꝛc.

14. *Ihr mund iſt voll fluchens und bitterkeit.

*Pſ. 10/ 7.

15. *Ihre füſſe ſind eilend blut zu vergieſſen.

*Spr. 1/ 16. Jeſ. 59/ 7.

16. In ihren wegen iſt eitel unfall und hertzleid /

17. Und den weg des friedes wiſſen ſie nicht.

18. *Es iſt keine furcht Gottes vor ihren augen.

*Pſ. 36/ 2.

19. Wir wiſſen aber / daß / was das geſetz ſaget / das ſaget es denen / die unter dem geſetz ſind / auf daß aller mund verſtopfet werde / und alle welt GOtt ſchuldig ſey /

20. Darum daß kein fleiſch durch des geſetzes werck vor ihm gerecht ſeyn mag. Denn durch das geſetz kommt erkäntniß der ſünden.

21. Nun aber iſt ohn zuthun des geſetzes die gerechtigkeit / die vor GOtt gilt / offenbaret / und bezeuget durch das geſetz und die propheten.

22. Ich ſage aber von ſolcher gerechtigkeit vor GOtt / die da kommt durch den glauben an JEſum Chriſt / zu allen / und auf alle / die da glauben.

23. Denn es iſt hie kein unterſcheid / ſie ſind *allzumal ſünder / und mangeln des ruhms / den ſie an GOtt haben ſolten.

*1. Kön. 8/ 46. ꝛc.

24. Und werden ohn verdienſt gerecht aus ſeiner gnade / durch die erlöſung / ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt /

25. Welchen GOtt hat vorgeſtellet zu einem gnadenſtuhl / durch den glauben in ſeinem blut / damit er die gerechtigkeit / die vor ihm gilt / darbiete / in dem / daß er ſünde vergibt / welche bis anhero blieben war unter göttlicher gedult.

26. Auf daß er zu dieſen zeiten darböte die gerechtigkeit / die vor ihm gilt / auf daß er allein gerecht ſey / und gerecht mache den / der da iſt des glaubens an JEſu.

27. Wo bleibet nun der ruhm? Er iſt aus. Durch welch geſetz? Durch der wercke geſetz? Nicht alſo / ſondern durch des glaubens geſetz.

28. So *halten wir es nun / daß der menſch gerecht werde ohne des geſetzes werck / alleine durch den glauben.

*Gal. 2/ 16. ꝛc.

29. Oder iſt GOtt allein der Jüden GOtt? Iſt er nicht auch der heyden GOtt? Ja freylich auch der heyden GOtt.

30. Sintemal es iſt ein einiger GOtt / der da gerecht machet die beſchneidung aus dem glauben / und die vorhaut durch den glauben.

31. Wie? Heben wir denn das geſetz auf durch den glauben? Das ſey ferne! Sondern wir richten das geſetz auf.

Das 4. Capitel.

Die gerechtigkeit des glaubens wird durch das exempel Abrahä erkläret.

1. WAs ſagen wir denn von unſerm vater Abraham / das er gefunden habe nach dem fleiſch?

2. Das ſagen wir: Iſt Abraham durch die werck gerecht / ſo hat er wol ruhm / aber nicht vor GOtt.

3. Was ſaget denn *die ſchrift? Abraham hat GOtt geglaubet / und das iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet.

*1. Moſ. 15/ 6. Gal. 3/ 6. Jac. 2/ 23.

4. Dem aber / der mit wercken umgehet / wird der lohn nicht aus gnaden zugerechnet / ſondern aus pflicht.

5. Dem aber / der nicht mit wercken umgehet / glaubet aber an den / der die gottloſen gerecht machet / dem wird ſein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

6. Nach welcher weiſe auch David ſaget: Daß die ſeligkeit ſey allein des menſchen / welchem GOtt zurechnet die gerechtigkeit / ohn zu thun der wercke / da er ſpricht:

7. *Selig ſind die / welchen ihre ungerechtigkeit vergeben ſind / und welchen ihre ſünde bedecket ſind.

*Pſ. 32 / 1.

8. Selig iſt der mann / welchem GOtt keine ſünde zurechnet.

9. Nun dieſe ſeligkeit / gehet ſie über die beſchneidung / oder über die vorhaut? Wir müſſen je ſagen / daß Abraham ſey ſein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie iſt er ihm denn zugerechnet? In der beſchneidung oder in der vorhaut? Ohn zweifel nicht in der beſchneidung / ſondern in der vorhaut.

11. Das zeichen aber der beſchneidung empfing er zum *ſiegel der gerechtigkeit des glaubens / welchen er noch in der vorhaut hatte / auf daß er würde ein vater aller / die da glauben in der vorhaut / daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit.

*1. Moſ. 17 / 10. 11. ꝛc.

12. Und würde auch ein vater der beſchneidung / nicht allein dere die von der beſchneidung ſind / ſondern auch dere die da wandeln in den fußſtapfen des glaubens / welcher war in der vorhaut unſers vaters Abrahams.

13. Denn die verheiſſung / daß er ſolte ſeyn der welt erbe / iſt nicht geſchehen Abraham / oder ſeinem ſaamen / durchs geſetz / ſondern durch die gerechtigkeit des glaubens.

14. Denn wo die vom geſetz erben ſind / ſo iſt der glaube nichts / und die verheiſſung iſt abe.

15. Sintemal * das geſetz richtet nur zorn an / denn wo das geſetz nicht iſt / da iſt auch keine übertretung. *c. 5 / 13

16. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen / auf daß ſie ſey aus gnaden / und die verheiſſung feſt bleibe allem ſaamen / nicht allein dem / der unter dem geſetz iſt / ſondern auch dem / der des glaubens Abrahams iſt / welcher iſt unſer aller vater.

17. Wie * geſchrieben ſtehet / ich habe dich geſetzt zum vater vieler heyden vor GOtt / dem du geglaubet haſt / der da lebendig macht die todten / und rufet dem / das nicht iſt / daß es ſey.

*1. Moſ. 17 / 2. ꝛc.

18. Und er hat geglaubet auf hoffnung / da nichts zu hoffen war / auf daß er würde ein vater vieler heyden / wie denn zu ihm geſagt iſt: *Alſo ſoll dein ſaame ſeyn.

*1. Moſ. 15 / 5.

19. Und er ward nicht ſchwach im glauben / ſahe auch nicht an ſeinen eigenen leib / welcher ſchon erſtorben war / weil er faſt hundert jährig war / auch nicht den erſtorbenen leib der Sarah.

20. Denn er zweifelte nicht an der verheiſſung GOttes durch unglauben / ſondern ward ſtarck im glauben / und gab GOtt die ehre.

21. Und wuſte aufs allergewiſſeſt / daß / was GOtt verheiſſet / das kan er auch thun.

22. Darum iſts ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

23. Das iſt aber nicht geſchrieben allein um ſeinet willen / daß ihm zugerechnet iſt /

24. Sondern auch um unſert willen / welchen es ſoll zugerechnet werden / ſo wir glauben an den / der unſern HErrn JEſum auferwecket hat von den todten /

25. Welcher iſt um unſer ſünde willen dahin gegeben / und um unſer gerechtigkeit willen auferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen früchten der gerechtigkeit des glaubens. Gegeneinanderhaltung Chriſti und Adams.

1. NUn wir denn ſind gerecht worden durch den glauben / ſo haben wir friede mit GOTT / durch unſern HErrn JESUM Chriſt /

2. Durch welchen wir auch einen *zugang haben im glauben zu dieſer gna-

ade / darinnen wir ſtehen / und
men uns der hoffnung der zu-
ftigen herrlichkeit / die GOtt ge-
ſoll. Eph. 2/18. c. 3/12.
. Nicht allein aber das / ſondern
ir rühmen uns auch der trübſa-
/ dieweil wir wiſſen / daß trübſal
uld bringet / *Jac. 1/2.
. Gedult aber bringet erfahrung/
hrung aber bringet hoffnung.
. Hoffnung aber läſt nicht zu
nden werden. Denn die liebe
ttes iſt ausgegoſſen in unſer hertz
ch den heiligen Geiſt / welcher uns
eben iſt. *Ebr. 6/18. 19.
. Denn auch Chriſtus / da wir noch
ach waren / nach der zeit / iſt für uns
loſen geſtorben.
. Nun ſtirbet kaum jemand um des
tes willen / um etwas guts willen
te vielleicht jemand ſterben.
. Darum preiſet GOtt ſeine liebe
en uns / daß Chriſtus für uns ge-
ben iſt / da wir noch ſünder
en.
. So werden wir je vielmehr durch
behalten werden vor dem zorn/
dem wir durch ſein blut gerecht
den ſind.
0. Denn ſo wir GOtt verſöhnet
/ durch den tod ſeines ſohns / da wir
feinde waren / vielmehr werden
ſelig werden durch ſein leben / ſo wir
verſöhnet ſind.
1. Nicht allein aber das / ſondern
rühmen uns auch GOttes / durch
rn HErrn JEſum Chriſt / durch
hen wir nun die verſöhnung em-
igen haben.
2. Derhalben / wie durch einen men-
n die ſünde iſt kommen in die welt/
der tod durch die ſünde / und iſt al-
er tod zu allen menſchen durchge-
ngen / dieweil ſie alle geſündiget
en.
3. Denn die ſünde war wol in der
t / bis auf das geſetz / aber wo kein
tz iſt / da achtet man der ſünde nicht /
4. Sondern der tod herrſchete von
am an bis auf Moſen / auch über die/
nicht geſündiget haben / mit gleicher
rtretung / wie Adam / welcher iſt
bilde deß / der zukünftig war.

15. Aber nicht hält ſichs mit der gabe / wie mit der ſünde / denn ſo an eines ſünde viel geſtorben ſind / ſo iſt vielmehr GOttes gnade und gabe vielen reichlich widerfahren / durch die gnade des einigen menſchen / JEſu Chriſti.

16. Und nicht iſt die gabe allein über eine ſünde / wie durch des einigen ſünders einige ſünde alles verderben / denn das urtheil iſt kommen aus einer ſünde zur verdamniß / die gabe aber hilft auch aus vielen ſünden zur gerechtigkeit.

17. Denn ſo um des einigen ſünde willen der tod geherrſchet hat durch den einen / vielmehr werden die / ſo da empfahen die fülle der gnade und der gabe zur gerechtigkeit / herrſchen im leben durch einen JEſum Chriſt.

18. Wie nun durch eines ſünde die verdamniß über alle menſchen kommen iſt / alſo iſt auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menſchen kommen.

19. Denn gleichwie durch eines menſchen ungehorſam viel ſünder worden ſind / alſo auch durch eines gehorſam werden viel gerechten.

20. Das geſetz aber iſt neben einkommen / auf daß die ſünde mächtiger würde. Wo aber die ſünde mächtig worden iſt / da iſt doch die gnade viel mächtiger worden.

21. Auf daß / gleich wie die ſünde geherrſchet hat zu dem tode / alſo auch herrſche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben durch JEſum Chriſt / unſern HErrn.

Das 6. Capitel.

Von der heiligung und neuem gehorſam / als einer frucht der gerechtigkeit des glaubens.

1. WAs wollen wir hiezu ſagen? Sollen wir denn in der ſünde beharren / auf daß die gnade deſto mächtiger werde?

2. Das ſey ferne! Wie ſolten wir in der ſünde wollen leben / der wir abgeſtorben ſind?

[Ep. am 6. ſonnt. nach trin.]

3. WIſſet ihr nicht / daß alle / die wir in JEſum Chriſt getauft ſind / die ſind in ſeinen tod getauft.

4. So ſind wir je * mit ihm begraben durch die taufe in den tod/ auf daß/ gleich wie Chriſtus iſt auferwecket von den todten/ durch die herrlichkeit des Vaters/ † alſo ſollen auch wir in einem neuen leben wandeln. * c. 8/10. † Eph. 4/23. Col. 3/8. u. f. 1. Petr. 2/1. c. 4/1. 2. Ebr. 12/1.

5. So * wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode/ ſo werden wir auch der auferſtehung gleich ſeyn. * 2. Tim. 2/11. ꝛc.

6. Dieweil wir wiſſen/ daß unſer alter menſch ſamt ihm gecreuziget iſt/ auf daß der ſündliche leib aufhöre/ daß wir hinfort der ſünde nicht dienen.

7. Denn wer geſtorben iſt/ der iſt gerechtfertiget von der ſünde.

8. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben/ ſo glauben wir/ daß wir auch mit ihm leben werden.

9. Und wiſſen/ daß Chriſtus von den todten erwecket/ hinfort nicht ſtirbet/ der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen.

10. Denn das er geſtorben iſt/ das iſt er der ſünde geſtorben/ zu einem mal/ das er aber lebet/ das lebet er GOtte.

11. Alſo auch ihr/ haltet euch dafür/ daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd/ und lebet GOtt in Chriſto JEſu unſerm HErrn.)

12. So laſſet nun die ſünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen leibe/ ihr gehorſam zu leiſten in ſeinen lüſten.

13. Auch begebet nicht der ſünde eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit/ ſondern begebet euch ſelbſt GOtte/ als die da aus den todten lebendig ſind/ und eure glieder GOtt zu waffen der gerechtigkeit.

14. Denn die ſünde wird nicht herrſchen können über euch/ ſintemal ihr nicht unter dem geſetze ſeyd/ ſondern unter der gnade.

15. Wie nun? ſollen wir ſündigen/ dieweil wir nicht unter dem geſetz/ ſondern unter der gnade ſind? Das ſey ferne!

16. Wiſſet ihr nicht/ welchem ihr euch begebet zu knechten in gehorſam/ deß knechte ſeyd ihr/ dem ihr gehorſam ſeyd/ es ſey der ſünde zum tode/ oder dem gehorſam zur gerechtigkeit. Joh. 8/34. ꝛc.

17. GOtt ſey aber gedancket/ daß ihr knechte der ſünde geweſen ſeyd/ aber nun gehorſam worden von herzen dem vorbilde der lehre/ welchem ihr ergeben ſeyd.

18. Denn nun ihr frey worden ſeyd von der ſünde/ ſeyd ihr knechte worden der gerechtigkeit.

(Epiſt. am 7. ſonnt. nach trinit.)

19. JCh muß menſchlich davon reden/ um der ſchwachheit willen eures fleiſches. Gleich wie ihr eure glieder begeben habt zum dienſte der unreinigkeit/ und von einer ungerechtigkeit zu der andern/ alſo begebet nun auch eure glieder zu dienſte der gerechtigkeit/ daß ſie heilig werden.

20. Denn da ihr der ſünde knechte waret/ da waret ihr frey von der gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet. Denn das ende derſelbigen iſt der tod.

22. Nun ihr aber ſeyd von der ſünde frey/ und GOttes knechte worden/ habt ihr eure frucht/ daß ihr heilig werdet/ das ende aber das ewige leben.

23. Denn der tod iſt der ſünden ſold/ aber die gabe GOttes iſt das ewige leben, in Chriſto JEſu/ unſerm HErrn.)

Das 7. Capitel.

Von der freyheit vom geſetz/ des geſetzes nutzen/ wirckung/ und dem kampf des fleiſches und geiſtes.

1. WIſſet ihr nicht/ lieben brüder/ (denn ich rede mit denen/ die das geſetz wiſſen) daß das geſetz herrſchet über den menſchen/ ſo lange er lebet?

2. Denn * ein weib/ das unter dem manne iſt/ dieweil der mann lebet/ iſt ſie verbunden an das geſetz/ ſo aber der mann ſtirbet/ ſo iſt ſie los vom geſetz/ das den mann betrifft. * 1. Cor. 7/39.

3. Wo ſie nun bey einem andern manne iſt/ weil der mann lebet/ wird ſie eine ehebrecherin geheiſſen; ſo aber der mann ſtirbet/ iſt ſie frey vom geſetz/ daß ſie nicht

icht eine ehebrecherin iſt / wo ſie bey inem andern manne iſt.

4. Alſo auch / meine brüder / ihr ſeyd etödtet dem geſetz / durch den leib Chri- / daß ihr eines andern ſeyd / nemlich ß / der von den todten auferwecket iſt / f daß wir GOtt frucht bringen.

5. Denn da wir im fleiſch waren / da aren die ſündlichen lüſte (welche rchs geſetz ſich erregten) kräftig in ſern gliedern / dem tode frucht zu ingen.

6. Nun aber ſind wir von dem geſetze / und ihm abgeſtorben / das uns ge- gen hielt / alſo / daß wir dienen ſollen neuen weſen des geiſtes / und nicht im en weſen des buchſtabens.

7. Was wollen wir denn nun ſagen? das geſetz ſünde? Das ſey ferne! r die ſünde erkante ich nicht / ohn chs geſetz. Denn ich wuſte nichts der luſt / wo * das geſetz nicht hätte gt: Laß dich nicht gelüſten.

* 2. Moſ. 20/17. ꝛc.

. Da nahm aber die ſünde urſach am ot / und erregete in mir allerley luſt. nn ohn das geſetz war die ſünde todt.

. Ich aber lebete etwa ohn geſetze. aber das gebot kam / ward die ſünde der lebendig.

0. Ich aber ſtarb / und es befand ſich / das gebot mir zum tode gereichte / mir doch zum leben gegeben war.

1. Denn die ſünde nahm urſach am ot / und betrog mich / und tödtete h durch daſſelbige gebot.

. Das * geſetz iſt je heilig / und das ot iſt heilig / recht und gut.

* 1. Tim. 1/8.

3. Iſt denn / das da gut iſt / mir ein worden? Das ſey ferne: Aber die e / auf daß ſie erſcheine / wie ſie ſünde hat ſie mir durch das gute den tod irckt / auf daß die ſünde würde aus ſündig durchs gebot.

4. Denn wir wiſſen / daß das geſetz lich iſt / ich aber bin fleiſchlich / un- die ſünde verkauft.

5. Denn ich weiß nicht / was ich thue / n ich thue nicht / das ich wil / ſondern ich haſſe / das thue ich.

6. So ich aber das thue / das ich nicht / ſo willige ich / daß das geſetz gut ſey.

17. So thue ich nun daſſelbige nicht / ſondern die ſünde / die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß / daß in mir / das iſt in meinem fleiſche / wohnet nichts gu- tes: Wollen habe ich wol / aber voll- bringen das gute finde ich nicht.

19. Denn das gute / das ich wil / das thue ich nicht / ſondern das böſe / das ich nicht wil / das thue ich.

20. So ich aber thue / das ich nicht wil / ſo thue ich daſſelbige nicht / ſondern die ſünde / die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein geſetz / der ich wil das gute thun / daß mir das böſe anhanget.

22. Denn ich habe luſt an GOttes geſetz / nach dem inwendigen menſchen /

23. Ich ſehe aber ein ander geſetz in meinen gliedern / das da widerſtreitet dem geſetz in meinem gemüthe / und nimmt mich gefangen in der ſünden ge- ſetz / welches iſt in meinen gliedern.

24. Ich elender menſch / wer wird mich erlöſen von dem leibe dieſes todes?

25. Ich dancke GOtt / durch JEſum Chriſt unſern HErrn. So diene ich nun mit dem gemüthe dem geſetz GOt- tes / aber mit dem fleiſche dem geſetz der ſünden.

Das 8. Capitel.

Von der freyheit der verdammniß / Chriſtlichem leben / deſſen gefehrten / vom creutz / anfechtungen und troſt darwider.

1. SO iſt nun nichts verdamliches an denen / die in Chriſto JEſu ſind / die nicht nach dem flei- ſche wandeln / ſondern nach dem geiſt.

2. Denn das geſetz des Geiſtes / der da lebendig macht in Chriſto JEſu / hat mich frey gemacht von dem geſetz der ſünden und des todes.

3. Denn das dem geſetz unmüg- lich war / (ſintemal es durch das fleiſch geſchwächet ward) das thät GOtt / und ſandte ſeinen ſohn in der geſtalt des ſündlichen fleiſches / und verdamte die ſünde im fleiſch durch ſünde.

4. Auf daß die gerechtigkeit / vom geſetz erfordert / in uns erfüllet würde / die wir nun nicht nach dem fleiſche wan- deln / ſondern nach dem geiſt.

5. Denn die da fleiſchlich ſind / die
ſind fleiſchlich geſinnet / die aber geiſtlich
ſind / die ſind geiſtlich geſinnet.
6. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn / iſt
der tod / und geiſtlich geſinnet ſeyn / iſt
leben und friede.
7. Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn /
iſt eine feindſchaft wider GOtt / ſinte-
mal es dem geſetz GOttes nicht unter-
than iſt / denn es vermag es auch nicht.
8. Die aber fleiſchlich ſind / mögen
GOtt nicht gefallen.
9. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich /
ſondern geiſtlich / ſo anders GOttes
Geiſt in euch wohnet. Wer aber
Chriſtus Geiſt nicht hat / der iſt
nicht ſein.
10. So aber Chriſtus in euch iſt / ſo
iſt der leib zwar todt um der ſünde wil-
len / der geiſt aber iſt das leben um der
gerechtigkeit willen.
11. So nun der Geiſt deß / der JEſum
von den todten auferwecket hat / in euch
wohnet / ſo wird auch derſelbige / der
Chriſtum von den todten auferwecket
hat / eure ſterbliche leibe lebendig ma-
chen / um deß willen / daß ſein Geiſt in
euch wohnet.

(Epiſt. am 8. ſonnt. nach trinit.)

12. SO ſind wir nun / lieben brüder /
ſchuldener / nicht dem fleiſche /
daß wir nach dem fleiſche leben.
13. Denn wo ihr nach dem fleiſche
lebet / ſo werdet ihr ſterben müſſen.
Wo ihr aber durch den geiſt des
fleiſches geſchäfte tödtet / ſo werdet
ihr leben.
14. Denn welche der Geiſt GOt-
tes treibet / die ſind GOttes kinder.
15. Denn * ihr habt nicht einen knecht-
lichen geiſt empfangen / daß ihr euch
abermal fürchten müſtet / ſondern ihr
habt einen kindlichen geiſt empfangen /
durch welchen wir rufen / Abba / lieber
Vater. * Gal 4, 6.
16. Derſelbige Geiſt gibt zeugniß
unſerm geiſt / daß wir GOttes kin-
der ſind.
17. Sind wir denn kinder / ſo ſind
wir auch erben / nemlich GOttes erben /
und miterben Chriſti / ſo wir anders
mit leiden / auf daß wir auch mit zur
herrlichkeit erhaben werden.

(Ep. am 4. ſonnt. nach trinit.)

18. DEnn ich halte es dafür / da
dieſer zeit leiden der herrlich
keit nicht werth ſey / die an uns ſ
offenbaret werden.
19. Denn das ängſtliche harren d
creatur wartet auf die offenbarung d
kinder GOttes.
20. Sintemal die creatur unter
worfen iſt der eitelkeit / ohn ihren wi
len / ſondern um deß willen / der ſie un
terworfen hat auf hoffnung.
21. Denn auch die creatur frey wer
den wird von dem dienſt des vergängl
chen weſens / zu der herrlichen freyheit
der kinder GOttes.
22. Denn wir wiſſen / daß alle crea
tur ſehnet ſich mit uns / und ängſtet ſi
noch immerdar.
23. Nicht allein aber ſie / ſondern auch
wir ſelbſt / die wir haben des Geiſtes
erſtlinge / ſehnen uns auch bey uns ſelb
nach der kindſchaft / und warten auf un
ſers leibes erlöſung.
24. Denn wir ſind wol ſelig / doch in
der hoffnung / die hoffnung aber / die
man ſiehet / iſt nicht hoffnung. Denn wie
kan man deß hoffen / das man ſiehet?
25. So wir aber deß hoffen / das wir
nicht ſehen / ſo warten wir ſein durch
gedult.
26. Deſſelbigen gleichen auch der
Geiſt hilft unſerer ſchwachheit auf.
Denn wir wiſſen nicht / was wir be
ten ſollen / wie ſichs gebühret / ſon
dern der Geiſt ſelbſt vertritt uns
aufs beſte / mit unausſprechlichem
ſeufzen.
27. Der aber die hertzen forſchet / der
weiß was des Geiſtes ſinn ſey / denn er
vertritt die heiligen / nach dem / das
GOtt gefället.

(Ep. am S. Jacobi tage.)

28. WIr wiſſen aber / daß denen /
die GOtt lieben / alle dinge
zum beſten dienen / die nach dem vor
ſatz berufen ſind.
29. Denn welche er zuvor verſe
hen hat / die hat er auch verordnet / daß
ſie gleich ſeyn ſolten dem ebenbilde ſei
nes Sohns / auf daß derſelbige der
erſtgeborne ſey / unter vielen brü
dern.

30. W

30. Welche er aber verordnet hat/
hat er auch berufen/ welche er aber
...ufen hat/ die hat er auch gerecht
...acht/ welche er aber hat gerecht
...acht/ die hat er auch herrlich ge-
...ht.
... Was wollen wir denn hierzu ſa-
...? Iſt GOtt für uns/ wer mag
...er uns ſeyn?
...2. Welcher auch ſeines eigenen
...hnes nicht hat verſchonet/ ſon-
... hat ihn für uns alle dahin gege-
.../ wie ſolt er uns mit ihm nicht
... ſchencken?
... Wer wil die auserwählten
...ttes beſchuldigen? GOtt iſt hie/
... da gerecht machet.
... Wer wil verdammen? Chri-
... iſt hie/ der geſtorben iſt/ ja viel-
.../ der auch auferwecket iſt/ wel-
... iſt zur rechten GOttes/ und
...itt uns.
... Wer wil uns ſcheiden von der lie-
...Ottes? Trübſal oder angſt? Oder
...lgung? Oder hunger? Oder blöſ-
...der fährlichkeit? Oder ſchwert?
... Wie * geſchrieben ſtehet: Um
...t willen werden wir getödtet den
...en tag/ wir ſind geachtet wie
...chtſchaafe.
...ſ. 44/23. 1. Cor. 4/9. 2. Cor. 4/11.
... Aber in dem allen überwinden
...eit/ um deß willen/ der uns gelie-
...at.
... Denn ich bin gewiß/ daß we-
...d noch leben/ weder engel noch
...enthum noch gewalt/ weder ge-
...wärtiges noch zukünftiges/
... Weder hohes noch tiefes/ noch
... andere creatur/ mag uns ſchei-
... von der liebe GOttes/ die in
...ſto JEſu iſt/ unſerm HErrn.

Das 9. Capitel.

... erwählung hänget nicht an äuſſerlichem
..., ſondern an GOttes Gnade.

...Ich ſage die wahrheit in Chriſto/
... und lüge nicht/ deß mir zeugniß
... mein gewiſſen/ in dem heiligen
...te/
... Daß ich groſſe traurigkeit und
...ertzen ohn unterlaß in meinem her-
...habe.
... Ich habe gewünſchet verbannet
zu ſeyn von Chriſto für meine brüder/
die meine gefreundte ſind nach dem
fleiſch/
4. Die da ſind von Iſrael/ welchen
gehöret die kindſchaft/ und die herrlich-
keit/ und der bund/ und das geſetz/ und
der GOttesdienſt/ und die verheiſſung.
5. Welcher auch ſind die väter/ aus
welchen Chriſtus herkommt nach dem
fleiſch/ der da iſt GOtt über alles/
gelobet in ewigkeit/ Amen.
6. Aber nicht ſage ich ſolches/ daß
GOttes wort darum aus ſey. Denn
es ſind nicht alle Iſraeliter/ die von
Iſrael ſind.
7. Auch nicht alle/ die Abrahams
ſaamen ſind/ ſind darum auch kinder/
ſondern in * Iſaac ſoll dir der ſaame
genennet ſeyn.
* 1. Moſ. 21/12. Gal. 4/28. Ebr. 11/8.
8. Das iſt/ nicht ſind das GOttes
kinder/ die nach dem fleiſche kinder ſind/
ſondern die kinder der verheiſſung wer-
den für ſaamen gerechnet.
9. Denn diß iſt ein wort der verheiſ-
ſung/ * da er ſpricht: Um dieſe zeit wil
ich kommen/ und Sarah ſoll einen
ſohn haben. * 1. Moſ. 18/10.
10. Nicht allein aber iſts mit dem
alſo/ ſondern auch/ da Rebecca von dem
einigen Iſaac/ unſerm vater/ ſchwan-
ger ward/
11. Eh die kinder geboren waren/
und weder gutes noch böſes gethan hat-
ten/ auf daß der vorſatz GOttes beſtün-
de nach der wahl/ ward zu ihr geſagt/
12. Nicht aus verdienſt der wercke/
ſondern aus gnaden des berufers/ alſo:
Der gröſſere ſoll dienſtbar werden dem
kleinern.
13. Wie denn * geſchrieben ſtehet:
Jacob hab ich geliebet/ aber Eſau
hab ich gehaſſet. * 1. Moſ. 25/23. rc.
14. Was wollen wir denn hie ſagen?
Iſt denn * GOtt ungerecht? Das ſey
ferne! * 5. Moſ. 32/4.
15. Denn * er ſpricht zu Moſe:
Welchem ich gnädig bin/ dem bin ich
gnädig/ und welches ich mich erbar-
me/ deß erbarme ich mich.
* 2. Moſ. 33/19.
16. So ligt es nun nicht an jemands
wollen

wollen oder lauffen / ſondern an GOt-
tes erbarmen.
17. Denn die * ſchrift ſagt zu Pha-
rao: Eben darum hab ich dich erweckt/
daß ich an dir meine macht erzeige/ auf
daß mein name verkündiget werde in
allen landen. * 2. Moſ. 9/ 16.
18. So erbarmet er ſich nun / wel-
ches er wil / und verſtocket / welchen
er wil.
19. So ſagſt du zu mir: Was ſchul-
diget er denn uns? Wer kan ſeinem
willen widerſtehen?
20. Ja/ lieber menſch/ * wer biſt du
dann/ daß du mit GOtt rechten wilt?
Spricht auch ein werck zu ſeinem † mei-
ſter/ warum machſt du mich alſo?
* Weish. 12/ 12. † Jeſ. 45/ 9. ꝛc.
21. Hat nicht ein töpfer macht aus
einem klumpen zu machen ein faß zu eh-
ren/ und das ander zu unehren?
22. Derhalben/ da GOtt wolte zorn
erzeigen/ und kund thun ſeine macht/
hat er mit groſſer gedult die gefäſſe
des zorns / die da zugerichtet ſind zur
verdamniß
23. Auf daß er kund thäte den reich-
thum ſeiner herrlichkeit an den gefäſſen
der barmhertzigkeit/ die er bereitet hat
zur herrlichkeit/
24. Welche er berufen hat/ nemlich
uns/ nicht allein aus den Jüden/ ſondern
auch aus den heyden.
25. Wie er denn auch durch Oſeam *
ſpricht: Ich wil das mein volck heiſ-
ſen / das nicht mein volck war / und
meine liebe/ die nicht die liebe war/
* Hoſ. 2/ 23. 1. Petr. 2/ 10. ꝛc.
26. * Und ſoll geſchehen / an dem
ort/ da zu ihnen geſagt ward/ ihr ſeyd
nicht mein volck/ ſollen ſie kinder des
lebendigen GOttes genennet wer-
den. * Hoſ. 1/ 10.
27. Jeſaias aber ſchreyet für Jſrael:
* Wenn die zahl der kinder Jſrael
würde ſeyn wie der ſand am meer/ ſo
wird doch das † übrige ſelig werden.
* Jeſ. 10/ 22. 23. † Rom. 11/ 5.
28. Denn es wird ein verderben und
ſteuren geſchehen zur gerechtigkeit/ und
der HErr wird daſſelbige ſteuren thun
auf erden.
29. Und wie * Eſaias zuvor ſaget:
Wenn uns nicht der HErr Zebaoth
hätte laſſen ſaamen überbleiben/
wären wir wie Sodoma worden
und gleich wie Gomorrha.
* Jeſ. 1/ 9. 1. Moſ. 19/ 24.
30. Was wollen wir nun hie ſagen?
Das wollen wir ſagen: Die heyden/ die
nicht haben nach der gerechtigkeit ge-
ſtanden / haben die gerechtigkeit erlan-
get / ich ſage aber von der gerechtigkeit/
die aus dem glauben kommt.
31. Jſrael aber hat dem geſetz der
gerechtigkeit nachgeſtanden/ und hat
das geſetz der gerechtigkeit nicht über-
kommen.
32. Warum das? Darum/ daß ſie
es nicht aus dem glauben/ ſondern als
aus den wercken des geſetzes ſuchen.
Denn ſie haben ſich geſtoſſen an den ſtein
des anlauffens/
33. Wie * geſchrieben ſtehet: Sihe
da / ich lege in Zion einen ſtein des
anlauffens/ und einen fels der ärger-
niß/ und wer an ihn glaubet/ der ſoll
nicht zu ſchanden werden.
* Jeſ. 8/ 14. c. 28/ 16. Matth. 21/ 42.

Das 10. Capitel.

Die erkäntniß der erlöſung iſt nicht zu ſu-
chen im geſetz/ ſondern im evangelio.

1. Lieben brüder / meines hertzen
wunſch iſt/ und flehe auch zu GOtt
für Jſrael/ daß ſie ſelig werden.
2. Denn ich gebe ihnen das zeugniß/
daß ſie eifern um GOtt/ aber mit un-
verſtand.
3. Denn ſie erkennen die gerechtigkeit
nicht/ die vor GOtt gilt/ und trachten
ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten/
und ſind alſo der gerechtigkeit/ die vor
GOtt gilt/ nicht unterthan.
4. Denn Chriſtus iſt des geſetzes
ende / wer an den glaubet/ der iſt
gerecht.
5. Moſes aber * ſchreibet wol von der
gerechtigkeit/ die aus dem geſetz kommt:
Welcher menſch diß thut/ der wird dar-
nen leben. * 3. Moſ. 18/ 5.
6. Aber die gerechtigkeit aus dem
glauben ſpricht alſo: * Sprich nicht in
deinem hertzen/ wer wil hinauf gen him-
mel fahren? (Das iſt nichts anders/
denn Chriſtum herab holen.)
* 5. Moſ. 30/ 12.

7. Oder/ wer wil hinab in die tiefe
hren? (Das iſt nichts anders/ denn
riſtum von den todten holen.)
8. Aber was ſagt ſie? Das wort iſt
nahe/ nemlich/ in deinem munde/
d in deinem hertzen.

(Epiſt. am S. Andreas tage.)

Diß iſt das wort vom glauben/ das
wir predigen.
9. Denn ſo du mit deinem munde be-
neſt JEſum/ daß er der HErr ſey/
d glaubeſt in deinem hertzen/ daß ihn
Ott von den todten auferwecket hat/
wirſt du ſelig.
10. Denn ſo man von hertzen glau-
/ ſo wird man gerecht/ und ſo
n mit dem munde bekennet/ ſo
rd man ſelig.
11. Denn die ſchrift ſpricht: *Wer
ihn glaubet/ wird nicht zu ſchan-
werden. *Jeſ. 28/ 16.
12. Es iſt hie kein unterſcheid unter
den und Griechen/ es iſt aller zumal
HErr/ reich über alle/ die ihn anru-
.
13. Denn * wer den namen des
ERRN wird anrufen/ ſoll ſelig
rden. *Joel 3/ 5.
14. Wie ſollen ſie aber anrufen/ an
ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie
r glauben/ von dem ſie nichts gehö-
haben? Wie ſollen ſie aber hören oh-
prediger?
15. Wie ſollen ſie aber predigen/ wo
nicht geſandt werden? Wie denn *
hrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die
e bere/ die den frieden verkündigen/
das gute verkündigen.
*Jeſ. 52/ 7.
16. Aber ſie ſind nicht alle dem evan-
io gehorſam. Denn Jeſaias* ſpricht:
ERR/ wer glaubet unſerm predigen?
*Joh. 12/ 38. ꝛc.
17. So kommt der glaube aus der
digt/ das predigen aber durch das
rt GOttes.
18. Ich ſage aber/ haben ſie es nicht
höret? Zwar * es iſt je in alle land
ſgegangen ihr ſchall/ und in alle welt
e worte.) *Pſ. 19/ 5.
19. Ich ſage aber: Hat es Iſrael
cht erkant? Der erſte Moſes ſpricht:
h wil euch eifern machen über
dem/ das nicht mein volck iſt/ und
über einem unverſtändigen volck
wil ich euch erzürnen.
5. Moſ. 32/ 21.
20. Jeſaias aber darf wol* ſagen:
Ich bin erfunden von denen/ die mich
nicht geſucht haben/ und bin erſchienen
denen/ die nicht nach mir gefragt haben.
*Jeſ. 65/ 1.
21. Zu Iſrael aber * ſpricht er: Den
gantzen tag habe ich meine hände
ausgeſtreckt/ zu dem volck/ das ihm
nicht ſagen läſſt/ und widerſpricht.
*Jeſ. 65/ 2.

Das 11. Capitel.

Die erwählung iſt unwandelbar.

1. SO ſage ich nun: Hat denn GOtt
ſein volck verſtoſſen? Das ſey
ferne! Denn ich bin auch ein Iſraeli-
ter/ von dem ſaamen Abraham/ aus
dem geſchlechte Benjamin.
2. GOtt hat ſein volck nicht verſtoſ-
ſen/ welches er zuvor verſehen hat. O-
der wiſſet ihr nicht/ was die ſchrift ſa-
get von Elia? Wie er tritt vor GOtt
wider Iſrael/ und ſpricht:
3. HERR/ ſie * haben deine prophe-
ten getödtet/ und haben deine altare
ausgegraben/ und ich bin allein über-
blieben/ und ſie ſtehen mir nach meinem
leben. *1. Kön. 19/ 10.
4. Aber was ſagt ihm die göttliche
antwort: * Ich habe mir laſſen über-
bleiben ſieben tauſend mann/ die
nicht haben ihre knie gebeuget vor
dem Baal/
*1. Kön. 19/ 18.
5. Alſo gehets auch jetzt zu dieſer zeit
mit dieſen überbliebenen nach der wahl
der gnaden.
6. Iſts aber aus gnaden/ ſo iſts
nicht aus verdienſt der wercke/ ſonſt
würde gnade nicht gnade ſeyn. Iſts
aber aus verdienſt der wercke/ ſo iſt
die gnade nichts/ ſonſt wäre ver-
dienſt nicht verdienſt.
7. Wie denn nun? Das Iſrael
ſuchet/ das erlanget er nicht/ die
wahl aber erlanget es/ die andern ſind
verſtockt.
8. Wie geſchrieben * ſtehet: GOtt
hat ihnen gegeben einen erbitterten

geiſt/ augen/ daß ſie nicht ſehen/ und oh-
ren/ daß ſie nicht hören/ bis auf den heu-
tigen tag. * Luc. 8/ 10. ꝛc.
9. Und David * ſpricht: Laß ihren
tiſch zu einem ſtrick werden/ und zu ei-
ner berückung/ und zum ärgerniß/ und
ihnen zur vergeltung.
* Pſ. 69/ 23. 24.
10. Verblende ihre augen/ daß ſie
nicht ſehen/ und beuge ihren rücken al-
lezeit.
11. So ſage ich nun/ ſind ſie darum
angelauffen/ daß ſie fallen ſolten? Das
ſey ferne! Sondern aus ihrem fall iſt
den heyden das heyl widerfahren/ auf
daß ſie denen nacheifern ſolten.
12. Denn ſo ihr fall der welt reich-
thum iſt/ und ihr ſchade iſt der heyden
reichthum/ wie vielmehr/ wenn ihre
zahl voll würde?
13. Mit euch heyden rede ich/ denn
dieweil ich der heyden apoſtel bin/ wil
ich mein amt preiſen/
14. Ob ich mögte die/ ſo mein fleiſch
ſind/ zu eifern reitzen/ und ihrer etliche
ſelig machen.
15. Denn ſo ihrer verluſt der welt
verſöhnung iſt/ was wäre das anders/
denn das leben von den todten neh-
men?
16 Iſt der anbruch heilig/ ſo iſt auch
der teig heilig/ und ſo die wurtzel heilig
iſt/ ſo ſind auch die zweige heilig.
17. Ob aber nun etliche von den
zweigen zerbrochen ſind/ und du/ da du
ein wilder ölbaum wareſt/ biſt unter ſie
gepfropfet/ und theilhaftig worden der
wurtzel und des ſafts im ölbaum.
18. So rühme dich nicht wider die
zweige. Rühmeſt du dich aber wider
ſie/ ſo ſolt du wiſſen/ daß du die wurtzel
nicht trägeſt/ ſondern die wurtzel trä-
get dich.
19. So ſprichſt du: Die zweige ſind
zerbrochen/ daß ich hinein gepfropfet
würde.
20. Iſt wohl geredt/ ſie ſind zerbro-
chen um ihres unglaubens willen/ du
ſteheſt aber durch den glauben/ ſey nicht
ſtoltz/ ſondern fürchte dich.
21. Hat GOtt der natürlichen zwei-
ge nicht verſchonet/ daß er vielleicht dein
auch nicht verſchone.
22. Darum ſchaue die güte und den
ernſt GOttes/ den ernſt an denen/ die
gefallen ſind/ die güte aber an dir/ ſo
fern du an der güte bleibeſt/ ſonſt wirſt
du auch abgehauen werden.
23. Und jene/ ſo ſie nicht bleiben in
dem unglauben/ werden ſie eingepfro-
pfet werden/ GOtt kan ſie wohl wieder
einpfropfen.
24. Denn ſo du aus dem ölbaum/
der von natur wild war/ biſt ausge-
hauen und wider die natur in den guten
ölbaum gepfropfet/ wie viel mehr wer-
den die natürlichen eingepfropfet in ih-
ren eigenen ölbaum?
25. Ich wil euch nicht verhalten/ lie-
ben brüder/ dieſes geheimniß/ auf daß
ihr nicht ſtoltz ſeyd: Blindheit iſt If-
ſrael eines theils widerfahren/ ſo
lange bis die fülle der heyden einge-
gangen ſey/
26. Und alſo das gantze Iſrael ſe-
lig werde/ wie geſchrieben ſtehet: * Es
wird kommen aus Zion/ der da er-
löſe/ und abwende das gottloſe we-
ſen von Jacob. * Jeſ. 59/ 20.
27. Diß iſt mein teſtament mit ih-
nen/ wenn ich ihre ſünde werde weg
nehmen.
28. Nach dem evangelio halte ich ſie
für feinde/ um euret willen/ aber nach
der wahl hab ich ſie lieb/ um der väter
willen.
29. GOttes gaben und berufung mö-
gen ihm nicht gereuen.
30. Denn gleicher weiſe/ wie auch
ihr weiland nicht habt geglaubet an
GOtt/ nun aber habt ihr barmhertzig-
keit überkommen über ihrem unglau-
ben.
31. Alſo auch jene haben jetzt nicht
wollen glauben an die barmhertzigkeit/
die euch widerfahren iſt/ auf daß ſie auch
barmhertzigkeit überkommen.
32. Denn * GOtt hat alles be-
ſchloſſen unter den unglauben/ auf
daß er ſich aller erbarme.
* Gal. 3/ 22. ꝛc.

(Epiſt. am ſonnt. trin.)

33. O welch eine tiefe des reichthums/
beyde der weisheit und erkänt-
niß GOttes. Wie gar unbegreiflich
ſind

nd ſeine gerichte / und unerforſchlich
ine wege.
34. Denn * wer hat des HErrn ſinn
kant? Oder wer iſt ſein rathgeber ge-
eſen?
* Hiob 36/22. Jeſ. 40/13. Jer. 23/18. Weish. 9/13. Sir. 43/22. 1. Cor. 2/16.
35. Oder / wer hat ihm etwas zuvor
geben / das ihm werde wieder vergol-
n?
36. Denn von ihm / und durch ihn /
d in ihm ſind alle dinge / ihm ſey ehre
ewigkeit / Amen.)

Das 12. Capitel.

Vermahnung zu Chriſtlichen tugenden / ſonlich zur liebe.

(Epiſt. am 1. ſonnt. nach Epiph.)

Jch ermahne euch / lieben brüder /
durch die barmherzigkeit GOt-
/ daß ihr eure leiber begebet zum
fer / das da lebendig / heilig / und Gott
hlgefällig ſey / welches ſey euer ver-
nftiger Gottesdienſt.
2. Und ſtellet euch nicht dieſer welt
eich / ſondern verändert euch durch
erneurung eures ſinnes / auf daß
r prüfen möget / * welches da ſey der
te / der wohlgefällige / und der voll-
mmene GOttes wille.
* Eph. 5/17. 1. Theſſ. 4/3.
3. Denn ich ſage durch die gnade / die
r gegeben iſt / jederman unter euch /
ß niemand weiter von ihm halte /
nn ſichs gebühret zu halten / ſondern
ß er von ihm mäßiglich halte / ein
licher nach dem * GOtt ausgethei-
t hat das maaß des glaubens.
* 1. Cor. 12/11. rc.
4. Denn gleicher weiſe / als wir in ei-
m leibe viel glieder haben / aber alle
ieder nicht einerley geſchäfte haben /
5. Alſo ſind wir viel ein leib in Chri-
/ aber unter einander iſt einer des an-
rn glied.
6. Und haben mancherley gaben / nach
er gnade / die uns gegeben iſt.)

(Epiſt. am 2. ſonnt. nach Epiph.)

Hat jemand weiſſagung / ſo ſey ſie
dem glauben ähnlich. Hat je-
nand ein amt / ſo warte er des amts.
ehret jemand / ſo warte er der lehre.
8. Ermahnet jemand / ſo warte er
es ermahnens. Gibt * jemand / ſo ge-
be er einfältiglich. Regieret jemand /
ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand barm-
herzigkeit / ſo thue ers † mit luſt.
* Matth. 6/3. † 2. Cor. 9/7.
9. Die liebe ſey nicht falſch. * Haſſet
das arge / hanget dem guten an.
* Pſ. 97/10. rc.
10. Die * brüderliche liebe unter ein-
ander ſey herzlich. Einer komme dem
andern mit ehrerbietung zuvor.
* Eph. 4/3.
11. Seyd nicht träge / was ihr thun
ſollt. Seyd brünſtig im geiſt. Schicket
euch in die zeit.
12. Seyd frölich in hoffnung / gedul-
dig in trübſal / haltet an am gebet.
13. Nehmet euch der heiligen noth-
durft an. * Herberget gerne.
* Ebr. 13/2. rc.
14. * Segnet / die euch verfolgen / ſegnet
und fluchet nicht. * Matth. 5/44.
15. Freuet euch mit den frölichen /
und weinet mit den weinenden.
16. Habt einerley ſinn unter einan-
der. Trachtet nicht nach hohen dingen /
ſondern haltet euch herunter zu den nie-
drigen.)

(Epiſt. am 3. ſonnt. nach Epiph.)

17. Haltet euch nicht ſelbſt für klug.
* Vergeltet niemand böſes mit
böſem. Fleißiget euch der ehrbarkeit ge-
gen jederman. * 1. Theſſ. 5/15. rc.
18. Jſts müglich / ſo viel an euch iſt /
* ſo habet mit allen menſchen friede.
* Ebr. 12/14.
19. * Rächet euch ſelber nicht / meine
liebſten / ſondern gebet raum dem zorn /
denn es ſtehet † geſchrieben: Die rache
iſt mein / ich wil vergelten / ſpricht
der HErr.
* 3. Moſ. 19/18. Matth. 5/39. 1. Cor. 6/7. † 5. Moſ. 32/35. Pſ. 94/1. Spr. 25/21. 22. Ebr. 10/30.
20. So nun deinen feind hungert / ſo
ſpeiſe ihn / dürſtet ihn / ſo tränke ihn.
Wenn du das thuſt / ſo wirſt du feurige
kolen auf ſein haupt ſamlen.
21. Laß dich nicht das böſe überwin-
den / ſondern überwinde das böſe mit
gutem.)

Das 13. Capitel.

Wie man ſich gegen der oberkeit / dem nächſten / und ſich ſelbſten verhalten ſolle.

1. Jederman * ſey unterthan der
ober-

oberkeit / die gewalt über ihn hat. Denn * es iſt keine oberkeit / ohn von GOtt: Wo aber oberkeit iſt/die iſt von GOtt verordnet.

* Tit. 3/1. ꝛc. Weish. 6/4. Joh. 19/11.

2. Wer ſich nun wider die oberkeit ſetzet / der widerſtrebet GOttes ordnung / die aber widerſtreben / werden über ſich ein urtheil empfahen.

3. Denn die gewaltigen ſind nicht den guten wercken / ſondern den böſen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten vor der oberkeit / ſo thue guts / ſo wirſt du lob von derſelbigen haben.

4. Denn ſie iſt GOttes dienerin / dir zu gut / thuſt du aber böſes / ſo fürchte dich / denn ſie trägt das ſchwert nicht umſonſt / ſie iſt GOttes dienerin / eine rächerin zur ſtrafe über den / der böſes thut.

5. So ſeyd nun aus noth unterthan / nicht allein um der ſtrafe willen / ſondern auch um des gewiſſens willen.

6. Derhalben müſſet ihr auch ſchoß geben / denn ſie ſind GOttes diener / die ſolchen ſchutz ſollen handhaben.

7. So * gebet nun jedermann / was ihr ſchuldig ſeyd / ſchoß / dem der ſchoß gebührt / zoll / dem der zoll gebührt / furcht / dem die furcht gebührt / ehre / dem die ehre gebührt. * Matth. 22/21.

(Epiſt. am 4. ſonnt. nach Epiph.)

8. SEyd niemand nichts ſchuldig / denn daß ihr euch unter einander liebet / denn wer den andern liebet / der hat das geſetz erfüllet.

9. Denn das da geſagt iſt: Du ſolt nicht ehebrechen / du ſolt nicht tödten / du ſolt nicht ſtehlen / du ſolt nicht falſch gezeugniß geben / dich ſoll nichts gelüſten / und ſo ein ander gebot mehr iſt / das wird in dieſem wort verfaſſet: * Du ſolt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt.

* Marc. 12/31. ꝛc.

10. Die liebe thut dem nächſten nichts böſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.)

(Epiſt. am 1. ſonnt. des Advents.)

11. UNd weil wir ſolches wiſſen / nemlich die zeit / daß die ſtunde da iſt / aufzuſtehen vom ſchlaf / ſintemal unſer heyl jetzt näher iſt / denn da wirs glaubten.

12. Die nacht iſt vergangen / der tag aber herbey kommen / ſo laſſet uns ablegen die wercke der finſterniß / und anlegen die waffen des lichts.

13. Laſſet uns ehrbarlich wandeln / als am tage / * nicht in freſſen und ſauffen / nicht in kammern und unzucht / nicht in † hader und neid.

° Luc. 21/34. Epheſ. 5/18. † Jac. 3/14.

14. Sondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt / und wartet des leibes / doch alſo / daß er nicht geil werde.)

Das 14. Capitel.

Wie man ſich gegen den ſchwachgläubigen ſoll verhalten.

1. DEn ſchwachen im glauben nehmet auf / und verwirret die gewiſſen nicht.

2. Einer glaubet / er möge allerley eſſen / welcher aber ſchwach iſt / der iſſet kraut.

3. Welcher iſſet / der verachte den nicht / der da nicht iſſet / und welcher nicht iſſet / der richte den nicht / der da iſſet / denn GOtt hat ihn aufgenommen.

4. † Wer biſt du / daß du einen fremden knecht richteſt? Er ſtehet oder fället ſeinem herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden / denn GOtt kan ihn wohl aufrichten.

† Jac. 4/12. ꝛc.

5. Einer hält einen tag vor dem andern / der ander aber hält alle tage gleich. Ein jeglicher ſey in ſeiner meynung gewiß.

6. Welcher auf die tage hält / der thuts dem HErrn / und welcher nichts drauf hält / der thuts auch dem HErrn. Welcher iſſet / der iſſet dem HErrn / denn er dancket GOtt: Welcher nicht iſſet / der iſſet dem HErrn nicht / und dancket GOtt.

7. Denn unſer keiner lebet ihm ſelber / und keiner ſtirbet ihm ſelber.

8. Leben wir / ſo leben wir dem HErrn / ſterben wir / ſo ſterben wir dem HErrn / darum wir leben oder ſterben / ſo ſind wir des HErrn.

9. Denn * dazu iſt Chriſtus auch geſtorben und auferſtanden / und wieder lebendig worden / daß er über

über todte und lebendige HErr
ſey.) *Geſch.10/42. 2.Cor.5/15.
10. Du aber / was *richteſt du deinen
bruder? Oder du ander / was verachteſt
du deinen bruder? † Wir werden alle
vor den richtſtuhl Chriſti dargeſtellet
werden. *Luc.6/37. †Geſch.17/31.
Matth.25/31.32. 2.Cor.5/10.
11. Nachdem geſchrieben ſtehet: So
wahr als ich lebe / ſpricht der HErr / mir
ſollen *alle knie gebeuget werden / und
alle zungen ſollen GOtt bekennen.
*Eſa.45/23. Phil.2/10.
12. So wird nun ein jeglicher für
ſich ſelbſt GOtt rechenſchaft geben.
13. Darum laſſet uns nicht mehr ei-
ner den andern richten / ſondern das
richtet vielmehr / daß niemand ſei-
nem bruder einen anſtoß oder ärgerniß
darſtelle.
14. Ich weiß und bins gewiß in dem
HErrn JEſu / daß nichts gemein iſt an
ihm ſelbſt / ohn der es rechnet für gemein,
demſelbigen iſts gemein.
15. So aber dein bruder über deiner
ſpeiſe betrübet wird / ſo wandelſt du
ſchon nicht nach der liebe. Lieber / *ver-
derbe den nicht mit deiner ſpeiſe / um
welches willen Chriſtus geſtorben iſt.
*1.Cor.8/11.13.
16. Darum ſchaffet / daß euer ſchatz
nicht verläſtert werde.
17. Denn das reich GOttes iſt
nicht eſſen und trincken / ſondern ge-
rechtigkeit und friede / und freude
in dem heiligen Geiſt.
18. Wer darinnen Chriſto dienet /
der iſt GOtt gefällig und den men-
ſchen werth.
19. Darum laſſet uns dem nachſtre-
ben / das zum friede dienet / und was zur
beſſerung unter einander dienet.
20. Lieber / verſtöre nicht um der
ſpeiſe willen GOttes werck. Es iſt zwar
alles rein / aber es iſt nicht gut dem / der
es iſſet mit einem anſtoß ſeines gewiſ-
ſens.
21. Es iſt beſſer / du eſſeſt kein fleiſch /
und trinckeſt keinen wein / oder das /
daran ſich dein bruder ſtöſſet / oder är-
gert / oder ſchwach wird.
22. Haſt du den glauben / ſo habe
ihn bey dir ſelbſt vor GOtt. Selig iſt /
der ihm ſelbſt kein gewiſſen machet / in
dem / das er annimmt.
23. Wer aber darüber zweifelt / und
iſſet doch / der iſt verdammt: Denn es
gehet nicht aus dem glauben. Was aber
nicht aus dem glauben gehet / das
iſt ſünde.

Das 15. Capitel.

Warum die ſchwachglaubigen mit gedult zu tragen / und wie man zum Chriſtlichen leben kommen möge.

1. WIr aber / die wir ſtarck ſind / ſol-
len der ſchwachen gebrechlich-
keit tragen / und nicht gefallen an uns
ſelber haben.
2. Es ſtelle ſich aber ein jeglicher un-
ter uns alſo / daß er ſeinem nächſten ge-
falle zum guten / zur beſſerung.
3. Denn auch Chriſtus nicht an ihm
ſelber gefallen hatte / ſondern wie * ge-
ſchrieben ſtehet: Die ſchmach derer / die
dich ſchmähen / ſind über mich gefallen.
*Pſ.69/16.

(Epiſt. am 2. ſonnt. des Adv.)

4. WAs aber zuvor geſchrieben iſt /
das iſt uns zur lehre geſchrie-
ben / auf daß wir durch gedult
und troſt der ſchrift hoffnung ha-
ben.
5. GOtt aber der gedult und des
troſtes gebe euch / daß ihr * einerley ge-
ſinnet ſeyd unter einander / nach JEſu
Chriſt / *Phil.3/16.ꝛc.
6. Auf daß ihr einmüthiglich mit ei-
nem munde lobet GOtt und den Vater
unſers HErrn JEſu Chriſti.
7. Darum nehmet euch unter einan-
der auf / gleich wie euch Chriſtus hat
aufgenommen zu GOttes lobe.
8. Ich ſage aber / daß JEſus Chriſtus
ſey ein diener geweſen der beſchneidung /
um der wahrheit willen GOttes / zu
beſtätigen die verheiſſung den vätern ge-
ſchehen.
9. Daß die heyden aber GOtt loben
um * der barmhertzigkeit willen / wie †
geſchrieben ſtehet: Darum wil ich dich
loben unter den heyden / und deinem
namen ſingen. *c.11/30. †Pſ.18/50.
2.Sam.22/50.
10. Und abermal * ſpricht er: Freuet
euch / ihr heyden / mit ſeinem volck.
*5.Moſ.32/43.

11. Und abermal: * Lobet den HERRN alle heyden / und preiſet ihn alle völcker. * Pſ. 117 / 1.

12. Und abermal * ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die wurtzel Jeſſe / und der auferſtehen wird zu herrſchen über die heyden / auf den werden die heyden hoffen.
* Jeſ. 11 / 10.

13. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben / daß ihr völlige hoffnung habt durch die kraft des heiligen Geiſtes.)

14. Ich weiß aber faſt wohl von euch / lieben brüder / daß ihr ſelber voll gütigkeit ſeyd / erfüllet mit aller erkäntniß / daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.

15. Ich habs aber dennoch gewagt / und euch etwas wollen ſchreiben / lieben brüder / euch zu erinnern / um der gnade willen / die mir von GOtt gegeben iſt /

16. Daß ich ſoll ſeyn ein diener Chriſti unter die heyden / zu opfern das evangelium GOttes / aufdaß die heyden ein opfer werden / GOtt angenehme / geheiliget durch den heiligen Geiſt.

17. Darum kan ich mich rühmen in JEſu Chriſt / daß ich GOtt diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden / wo * daſſelbige Chriſtus nicht durch mich wirckete / die heyden zum gehorſam zu bringen / durch wort und werck /
* Matth. 10 / 19. 20.

19. Durch kraft der zeichen und wunder / und durch kraft des Geiſtes GOttes / alſo / daß ich von Jeruſalem an / und umher / bis an Illyricum / alles mit dem evangelio Chriſti erfüllet habe.

20. Und mich ſonderlich gefliſſen das evangelium zu predigen / wo Chriſti namen nicht bekant war / auf daß ich nicht auf einen fremden grund bauete /

21. Sondern wie * geſchrieben ſtehet: Welchen nicht iſt von ihm verkündiget / die ſollens ſehen / und welche nicht gehöret haben / ſollens verſtehen. * Jeſ. 52 / 15.

22. Das iſt auch die ſache / darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen.

23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in dieſen ländern / habe aber verlangen zu euch zu kommen von vielen jahren her /

24. Wenn ich reiſen werde in Hiſpanien / wil ich zu euch kommen. Denn ich hoffe / daß ich da durchreiſen / und euch ſehen werde / und von euch dorthin geleitet werden möge / ſo doch / daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.

25. Nun aber fahre ich hin gen Jeruſalem / den heiligen zu dienſt.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine gemeine ſteur zuſammen gelegt / den armen heiligen zu Jeruſalem.

27. Sie habens williglich gethan / und ſind auch ihre ſchuldener. Denn ſo die heyden ſind * ihrer geiſtlichen güter theilhaftig worden / iſts billig / daß ſie ihnen auch in leiblichen gütern dienſt beweiſen.
* 1. Cor. 9 / 11.

28. Wenn ich nun ſolches ausgerichtet / und ihnen dieſe frucht verſiegelt habe / wil ich durch euch in Hiſpanien ziehen.

29. Ich weiß aber / wenn ich zu euch komme / daß ich mit vollem ſegen des evangelii Chriſti kommen werde.

30. Ich ermahne euch aber / lieben brüder / durch unſern HErrn JEſum Chriſt / und durch die liebe des geiſtes / daß ihr mir helfet kämpfen mit beten für mich zu GOtt /

31. Auf daß ich errettet werde von den unglaubigen in Judea / und daß mein dienſt den ich gen Jeruſalem thue / angenehm werde den heiligen.

32. Auf daß ich mit freuden zu euch komme / durch den willen GOttes / und mich mit euch erquicke.

33. Der GOtt aber des friedes ſey mit euch allen / Amen.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe: Schlüßlicher gruß / warnung und dancksagung.

1. Ich befehl euch aber unſere ſchweſter Phöben / welche iſt am dienſt der gemeine zu Cenchrea /

2. Daß ihr ſie aufnehmet in dem HErrn / wie ſichs ziemet den heiligen / und

und thut ihr beyſtand in allem geſchäfte / darinnen ſie euer bedarf: Denn ſie hat auch vielen beyſtand gethan / auch mir ſelbſt.

3. Grüſſet die * Priſcam und den Aquilam / meine gehülfen in Chriſto JEſu. * Geſch. 18/ 2. 26.

4. Welche haben für mein leben ihre hälſe dargegeben / welchen nicht allein ich dancke / ſondern alle gemeine unter den heyden.

5. Auch grüſſet die gemeine in ihrem hauſe. Grüſſet Epenetum / meinen liebſten / welcher iſt der erſtling unter denen aus Achaja in Chriſto.

6. Grüſſet Mariam / welche viel mühe und arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüſſet den Andronicum und den Juniam / meine gefreundte / und meine mitgefangene / welche ſind berühmte apoſtel / und vor mir geweſen in Chriſto.

8. Grüſſet Amplian / meinen lieben in dem HErrn.

9. Grüſſet Urban / unſern gehülfen in Chriſto / und Stachyn / meinen lieben.

10. Grüſſet Apellen / den bewährten in Chriſto. Grüſſet die da ſind von Ariſtobuli geſinde.

11. Grüſſet Herodionem / meinen gefreundten. Grüſſet die da ſind von Narciſſus geſinde / in dem HErrn.

12. Grüſſet die Tryphena und die Tryphoſa / welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüſſet die Perſida / meine liebe / welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüſſet Ruffum / den auserwählten in dem HErrn / und ſeine und meine mutter.

14. Grüſſet Aſyncritum / und Phlegontem / Herman / Patroban / Hermen / und die brüder bey ihnen.

15. Grüſſet Philologum und die Julian / Nereum und ſeine ſchweſter / und Olympan / und alle heiligen bey ihnen.

16. Grüſſet * euch untereinander mit dem heiligen kuß. Es grüſſen euch die gemeinen Chriſti.

* 1. Cor. 16/ 20. ꝛc.

17. Ich ermahne aber euch / lieben brüder / daß ihr auffſehet auf die / die da zertrennung und ärgerniß anrichten / neben der lehre / die ihr gelernet habt / und weichet von denſelbigen.

18. Denn ſolche dienen nicht dem HErrn JEſu Chriſto / ſondern ihrem bauche / und durch ſüſſe wort und prächtige rede verführen ſie die unſchuldigen hertzen.

19. Denn euer gehorſam iſt unter jederman auskommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich wil aber / daß ihr weiſe ſeyd aufs gute / aber einfältig aufs böſe.

20. Aber der GOtt des friedes zertrete den ſatan unter eure füſſe in kurtzem. Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch.

21. Es grüſſen euch * Timotheus / mein gehülfe / und Lucius / und Jaſon / und Soſipater / meine gefreundten.

* Geſch. 16/ 1. 2.

22. Ich Tertius grüſſe euch / der ich dieſen brief geſchrieben habe / in dem HErrn.

23. Es grüſſet euch Gajus / mein und der gantzen gemeine wirth. Es grüſſet euch Eraſtus / der ſtadt rentmeiſter / und Quartus der bruder.

24. Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen / Amen.

25. Dem aber / der euch ſtärcken kan / laut meines evangelii / und predigt von JEſu Chriſto / durch welche das geheimniß offenbaret iſt / das von der welt her verſchwiegen geweſen iſt /

26. Nun aber offenbaret / auch kund gemacht durch der propheten ſchriften / aus befehl des ewigen GOttes / den gehorſam des glaubens aufzurichten unter allen heyden /

27. Demſelbigen GOtt / der allein weiſe iſt / ſey ehr / durch JEſum Chriſt / in ewigkeit / Amen.

An die Römer geſandt von Corintho durch Phöben / die am dienſt war der gemeine zu Cenchrea.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Römer.

Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinthier.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur einträchtigkeit und demuth.

1. PAulus berufen zum apoſtel JEſu Chriſti / durch den willen GOttes / und bruder Soſthenes /

2. Der gemeine GOttes zu Corinthen den geheiligten in Chriſto JEſu / den berufenen heiligen / ſamt allen denen / die anrufen den namen unſers HErrn JEſu Chriſti / an allen ihren und unſern orten.

3. Gnade* ſey mit euch / und friede von GOtt unſerm Vater / und dem HErrn JEſu Chriſto. *Röm. 1/7.

(Epiſt. am 18. ſonnt. nach trinit.)

4. JCh dancke meinem GOtt allezeit euert halben / für die gnade GOttes / die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu /

5. Daß ihr ſeyd durch ihn an allen ſtücken reich gemacht / an aller lehre / und in aller erkäntniß /

6. Wie denn die predigt von Chriſto in euch kräftig worden iſt /

7. Alſo / daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gabe / und wartet nur auf die offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti.

8. Welcher auch euch wird veſt behalten bis ans ende / daß ihr unſträflich ſeyd auf den tag unſers HErrn JEſu Chriſti.

9. Denn GOtt iſt treu / durch welchen ihr beruffen ſeyd / zur gemeinſchaft ſeines ſohns / JEſu Chriſti / unſers HErrn.)

10. Ich ermahne euch aber / lieben brüder / durch den namen unſers HErrn JEſu Chriſti / daß ihr allzumal einerley rede führet / und laſſet nicht ſpaltungen unter euch ſeyn / ſondern haltet veſt an einander / * in einem ſinne / und in einerley meynung. *Phil. 3/16. rc.

11. Denn mir iſt vorkommen / lieben brüder / durch die aus Cloes geſinde / von euch / daß zanck unter euch ſey.

12. Ich ſage aber davon / daß unter euch einer ſpricht: * Ich bin Pauliſch / der ander / ich bin † Apolliſch / der dritte / ich bin Cephiſch / der vierte / ich bin Chriſtiſch. *c. 3/4. † Geſch. 18/24.

13. Wie? Iſt Chriſtus nun zertrennet? Iſt denn Paulus für euch gecreuziget? Oder ſeyd ihr in Pauli namen getauft?

14. Ich dancke GOtt / daß ich niemand unter euch getauft habe / ohn * Criſpum und Gajum / *Geſch. 18/8.

15. Daß nicht jemand ſagen möge / ich hätte auf meinen namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des Stephana hausgeſinde: Darnach weiß ich nicht / ob ich etliche andere getauft habe.

17. Denn Chriſtus hat mich nicht geſandt zu taufen / ſondern das evangelium zu predigen / nicht mit * klugen worten / auf daß nicht das creutz Chriſti zu nichte werde. *c. 2/4. 2. Petr. 1/16.

18. Denn das wort vom creutz iſt eine thorheit denen / die verlohren werden / uns aber / die wir ſelig werden / iſt's eine GOttes kraft. *Röm. 1/16.

19. Denn es ſtehet * geſchrieben: Ich wil zu nichte machen die weisheit der weiſen / und den verſtand der verſtändigen wil ich verwerfen. *Jeſ. 29/14. rc.

20. Wo* ſind die klugen? Wo ſind die ſchriftgelehrten? Wo ſind die weltweiſen? Hat nicht GOtt die weisheit dieſer welt zur thorheit gemacht? *Jeſ. 33/18.

21. Denn dieweil die welt durch ihre weisheit GOtt in ſeiner weisheit nicht erkante / gefiel es GOtt wohl / durch thörichte predigt ſelig zu machen die / ſo daran glauben.

22. Sintemal die Jüden zeichen fordern / und die Griechen nach weisheit fragen.

23. Wir aber predigen den gecreutzigten Chriſtum / den Jüden ein ärgerniß / und den Griechen eine thorheit.

24. Denen aber / die berufen ſind / beyde Jüden und Griechen / predigen wir Chriſtum / göttliche kraft und göttliche weisheit.

25. Denn die göttliche thorheit iſt

weiſer

ſer / denn die menſchen ſind / und die
tliche ſchwachheit iſt ſtärcker / denn
menſchen ſind.
6. Sehet an / lieben brüder / euren
iſ nicht viel weiſen nach dem fleiſch /
t viel gewaltige / nicht viel edle ſind
ffen /
7. Sondern was thöricht iſt vor der
t / das hat GOtt erwählet / daß er
weiſen zu ſchanden mache / und was
ach iſt vor der welt / das hat GOtt
ählet / daß er zu ſchanden mache /
ſtarck iſt /
8. Und das unedle vor der welt /
das verachtete hat GOtt erwählet /
das da nichts iſt / daß er zu nichte
he / was etwas iſt /
9. Auf daß ſich vor ihm kein fleiſch
ne.
0. Von welchem auch ihr herkom-
in Chriſto JEſu / welcher uns ge-
ht iſt von GOtt zur weisheit /
zur gerechtigkeit / und zur heili-
g / und zur erlöſung.
. Auf daß (wie * geſchrieben ſtehet)
ſich rühmet / der rühme ſich des
HErrn.
* Jer. 9/ 23. 24. 2. Cor. 10/ 17.

Das 2. Capitel.

nfältige weiſe das evangelium zu predigen.

UND ich / lieben brüder / da ich zu
euch kam / kam ich nicht mit hohen
ten / oder hoher weisheit / euch zu
ündigen die göttliche predigt.
. Denn ich hielte mich nicht da-
daß ich etwas wüſte unter euch /
allein JEſum Chriſtum / den ge-
zigten.
Und ich war bey euch mit ſchwach-
/ und mit furcht / und mit groſſem
ern.
. Und * mein wort und meine pre-
war nicht in vernünftigen reden
ſchlicher weisheit / ſondern in bewei-
g des geiſtes und der kraft / * c. 1/ 17. &c.
. Auf daß euer glaube beſtehe / nicht
menſchen weisheit / ſondern auf
ttes kraft.
. Da wir aber von reden / das iſt
noch weisheit bey den vollkomme-
nicht eine weisheit dieſer welt / auch
ht der oberſten dieſer welt / welche
gehen.

7. Sondern wir reden von der *
heimlichen verborgenen weisheit GOt-
tes / welche GOtt verordnet hat vor
der welt / zu unſer herrlichkeit.
* Pſ. 51/ 9.
8. Welche keiner von den oberſten die-
ſer welt erkant hat: Denn wo ſie die er-
kant hätten / hätten ſie den HErrn der
herrlichkeit nicht gecreutziget.
9. Sondern wie * geſchrieben ſtehet:
Das kein auge geſehen hat / und kein
ohr gehöret hat / und in keines men-
ſchen hertz kommen iſt / das GOtt
bereitet hat denen / die ihn lieben.
* Jeſ. 64/ 4.
10. Uns aber hat es GOtt offen-
baret durch ſeinen Geiſt. Denn der
geiſt erforſchet alle ding / auch die tiefe
der gottheit.
11. Denn welcher menſch weiß / was
im menſchen iſt / ohn der geiſt des men-
ſchen / der in ihm iſt? Alſo auch weiß
niemand / was in GOtt iſt / ohn der
Geiſt GOttes.
12. Wir aber haben nicht empfangen
den geiſt der welt / ſondern den geiſt
aus GOtt / daß wir wiſſen können / wie
reichlich wir von GOTT begnadet
ſind.
13. Welches wir auch reden / nicht mit
worten / welche menſchliche weisheit
lehren kan / ſondern mit worten / die der
heilige Geiſt lehret / und richten geiſtli-
che ſachen geiſtlich.
14. Der natürliche menſch aber
vernimmt nichts vom Geiſt GOttes /
es iſt ihm eine thorheit / und kan es
nicht erkennen: Denn es muß geiſt-
lich gerichtet ſeyn.
15. Der geiſtliche aber richtet alles /
und wird von niemand gerichtet.
16. Denn * wer hat des HErrn ſinn
erkant? Oder wer wil ihn unterweiſen?
Wir aber haben Chriſti ſinn.
* Rom. 11/ 34. &c.

Das 3. Capitel.

Lehrer ſind diener / acker und bauleute: Der
HErr und grund des heyls iſt Chriſtus.

1. UND ich / lieben brüder / konte nicht
mit euch reden / als mit geiſtli-
chen / ſondern als mit fleiſchlichen / wie
mit jungen kindern in Chriſto.
2. Milch habe ich euch zu trincken
gege-

gegeben und nicht ſpeiſe/ denn ihr kun-
tet noch nicht / auch könnet ihr noch
jetzt nicht/
3. Dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd.
Denn ſintemal eifer und zanck / und
zwietracht unter euch ſind/ſeyd ihr denn
nicht fleiſchlich / und wandelt nach
menſchlicher weiſe?
4. Denn ſo einer ſaget/ ich bin Pau-
liſch / der ander aber / ich bin Apolliſch/
ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich?
5. Wer iſt nun Paulus? Wer iſt
Apollo? Diener ſind ſie / durch welche
ihr ſeyd glaubig worden / und daſſelbi-
ge/ wie der HErr einem jeglichen gege-
ben hat.
6. Jch habe gepflantzet / Apollo hat
begoſſen / aber GOtt hat das gedeyen
gegeben.
7. So iſt nun weder der da pflantzet/
noch der da begeuſſet/ etwas/ ſondern
GOtt/ der das gedeyen gibt.
8. Der aber pflantzet/ und der da be-
geuſſet / iſt einer wie der ander. Ein je-
glicher aber wird ſeinen lohn empfahen
nach ſeiner arbeit.
9. Denn wir ſind GOttes mitarbei-
ter/ ihr ſeyd GOttes ackerwerck / und
GOttes gebäu.
10. Jch von GOttes gnaden/ die mir
gegeben iſt/ habe den grund geleget/ als
ein weiſer baumeiſter/ ein anderer bau-
et darauf. Ein jeglicher aber ſehe zu/
wie er darauf baue.
11. Einen andern grund kan zwar
niemand legen auſſer dem / der gele-
get iſt/ welcher iſt JEſus Chriſt.
12. So aber jemand auf dieſen grund
bauet gold/ ſilber/ edelſtein / holtz/ heu/
ſtoppeln/
13. So wird eines jeglichen werck
offenbar werden / der tag wirds klar
machen/ denn es wird durchs feuer of-
fenbar werden und welcherley eines
jeglichen werck ſey/ wird das feuer be-
währen.
14. Wird jemands werck bleiben/
das er darauf gebauet hat / ſo wird er
lohn empfahen/
15. Wird aber jemands werck ver-
brennen / ſo wird er deß ſchaden leiden/
er ſelbſt aber wird ſelig werden/ſo doch/
als durchs feuer.
16. Wiſſet ihr nicht/ *daß ihr Got-
tes tempel ſeyd / und der Geiſt GOt-
tes in euch wohnet?

* c. 6/ 19. 2. Cor. 6/ 16. Eph. 3/ 17.

17. So jemand den tempel GOttes
verderbet / den wird GOtt verder-
ben: Denn der tempel GOttes iſt hei-
lig/ der ſeyd ihr.
18. Niemand betrüge ſich ſelbſt.
Welcher ſich unter euch düncket weiſe
zu ſeyn / der werde ein narr in dieſer
welt / daß er möge weiſe ſeyn.
19. Denn dieſer welt weisheit iſt
thorheit bey GOtt. Denn es ſtehet
geſchrieben: * Die weiſen erhaſchet er
in ihrer klugheit.

* Hiob 5/ 13.

20. Und abermal: * Der HERR
weiß der weiſen gedancken / daß ſie
eitel ſind.

* Pſ 94/ 11.

21. Darum rühme ſich niemand ei-
nes menſchen/ es iſt alles euer /
22. Es ſey Paulus oder Apollo / es
ſey Cephas oder die welt / es ſey das le-
ben / oder der tod / es ſey das gegen-
wärtige oder das zukünftige / alles iſt
euer/
23. Jhr aber ſeyd Chriſti / Chri-
ſtus aber iſt GOttes.

Das 4. Capitel.

Der prediger anſehen / amt und zuſtand.

[Epiſt. am 3. ſonnt. des Adv.]

1. DAfür halte uns jederman / nem-
lich für Chriſti diener/ und haus-
halter über GOttes geheimniſſe.
2. Nun ſuchet man nicht mehr an
den haushaltern / denn daß ſie treu er-
funden werden.
3. Mir aber iſts ein geringes / daß
ich von euch gerichtet werde / oder von
einem menſchlichen tage/ auch richte ich
mich ſelbſt nicht.
4. Jch bin mir wol nichts bewuſt/
aber darinnen bin ich nicht gerechtferti-
get / der HErr iſts aber / der mich rich-
tet.
5. Darum richtet nicht vor der zeit/
bis der HErr komme / welcher auch
wird ans licht bringen / was im fin-
ſtern verborgen iſt / und den rath
der hertzen offenbaren / alsdenn
wird

rd einem jeglichen von GOtt lob wi-
fahren.)
6. Solches aber/ lieben brůder/ habe
auf mich und Apollo gedeutet/ um
et willen/ daß ihr an uns lernet/ daß
mand hoͤher von ſich halte/ denn jetzt
chrieben iſt/ auf daß ſich nicht einer
er den andern um jemands willen
blaſe.
7. Denn wer hat dich vorgezogen?
s haſt du aber/ das du nicht empfan-
haſt? So du es aber empfangen
/ was rühmeſt du dich denn/ als der
icht empfangen hätte?
8. Ihr ſeyd ſchon ſatt worden/ ihr
ſchon reich worden/ ihr herrſchet
uns/ und wolte GOtt/ ihr herr-
tet/ auf daß auch wir mit euch herr-
n mögten.
9. Ich halte aber/ GOtt habe uns
ſtel für die allergeringſten dargeſtel-
als dem tode übergeben. Denn wir
ein ſchauſpiel worden der welt/ und
engeln/ und den menſchen.
10. Wir ſind narren um Chriſti wil-
/ ihr aber ſeyd klug in Chriſto/ wir
wach/ ihr aber ſtarck/ ihr herrlich/
aber verachtet.
11. Bis auf dieſe ſtunde leiden wir
ger und durſt/ und ſind nacket/ und
den geſchlagen/ und haben keine
iſſe ſtäte/
12. Und * arbeiten/ und wircken mit
ern eigenen händen. Man ſchilt
/ ſo ſegnen wir/ † man verfolget
/ ſo dulden wirs/ man läſtert uns/
lehen wir.
Geſch. 18/3. c. 20/34. 1. Theſſ. 2/9.
2. Theſſ. 3/8. † Pſ. 109/28. ꝛc.
13. Wir ſind ſtets als ein fluch der
lt/ und ein fegopfer aller leute.
14. Nicht ſchreibe ich ſolches/ daß
euch beſchäme/ ſondern ich ermahne
h/ als meine lieben kinder.
15. Denn ob ihr gleich zehen tauſend
chtmeiſter hättet in Chriſto/ ſo habt
doch nicht viel väter/ denn ich habe
ch gezeuget in Chriſto JEſu/ durchs
angelium.
16. Darum ermahne ich euch/ ſeyd
eine nachfolger.
17. Aus derſelben urſach habe ich
imotheum zu euch geſandt/ welcher
iſt mein lieber und getreuer ſohn in dem
HErrn/ daß er euch erinnere meiner
wege/ die da in Chriſto ſind/ gleichwie
ich an allen enden in allen gemeinen
lehre.
18. Es blähen ſich etliche auf/ als
würde ich nicht zu euch kommen.
19. Ich wil aber gar kürtzlich zu
euch kommen/ * ſo der HERR wil/
und erlernen/ nicht die worte der aufge-
blaſenen/ ſondern die kraft.
* Geſch. 18/21. ꝛc.
20. Denn das reich GOttes ſtehet
nicht in worten/ ſondern in kraft.
21. Was wollt ihr? Soll ich mit der
ruthen zu euch kommen/ oder mit liebe
und ſanftmüthigem geiſt?

Das 5. Capitel.

Strafe der unzucht: Ausfegung des ſauer-
teigs: Wie und warum die ſünde zu meiden.

1. Es gehet ein gemein geſchrey/ daß
hurerey unter euch iſt/ und eine
ſolche hurerey/ da auch die heyden nicht
von zu ſagen wiſſen/ daß * einer ſeines
vaters weib habe.
* 3. Moſ. 18/7. 8. ꝛc.
2. Und ihr ſeyd aufgeblaſen/ und
habt nicht vielmehr leid getragen/ auf
daß/ der das werck gethan hat/ von euch
gethan würde.
3. Ich * zwar/ als der ich mit dem
leibe nicht da bin/ doch mit dem geiſte
gegenwärtig/ habe ſchon als gegenwär-
tig beſchloſſen über den/ der ſolches alſo
gethan hat/ * Col. 2/5.
4. In dem namen unſers HErrn
JEſu Chriſti/ in euer verſamlung mit
meinem geiſt/ und mit der kraft unſers
HErrn JEſu Chriſti/
5. Ihn zu übergeben dem ſatan/
zum verderben des fleiſches/ auf daß der
geiſt ſelig werde am tage des HErrn
JEſu.

(Epiſt. am oſtertage.)

6. Euer ruhm iſt nicht fein. Wiſſet
ihr * nicht/ daß ein wenig ſauer-
teig den gantzen teig verſäuert?
* Gal. 5/9.
7. Darum feget den alten ſauerteig
aus/ auf daß ihr ein neuer teig ſeyd/
gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn/
wir haben auch ein oſterlamm/ das
iſt Chriſtus/ für uns geopfert.

8. Darum laſſet uns oſtern halten
nicht im alten ſauerteig/ auch nicht im ſauerteig der bosheit und ſchalckheit/ ſondern in dem ſüßteig der lauterkeit und der wahrheit.)
9. Ich habe euch geſchrieben in dem
briefe/ daß ihr nicht ſollt zu ſchaffen haben mit den hurern.
10. Das meyne ich gar nicht von den
hurern in dieſer welt/ oder von den geitzigen/ oder von den räubern/ oder von den abgöttiſchen / ſonſt müſtet ihr die welt räumen.
11. Nun aber habe ich euch geſchrie-
ben/ ihr ſolt nichts mit ihnen zu ſchaffen haben / nemlich / ſo jemand iſt/ der ſich läſſet einen bruder nennen/ und iſt ein hurer / oder ein geitziger/ oder ein abgöttiſcher/ oder ein läſterer/ oder ein trunckenbold / oder ein rauber / mit demſelbigen ſollt ihr auch nicht eſſen.
12. Denn was gehen mich die drauſ-
ſen an/ daß ich ſie ſolt richten? Richtet ihr nicht/ die da hinnen ſind?
13. GOtt aber wird/ die drauſſen
ſind/ richten. Thut von euch ſelbſt hinaus/ wer da böſe iſt.

Das 6. Capitel.

Strafe des unbefugten gerichtlichen zanckens/ und der hurerey.

1. WJe darf jemand unter euch / ſo
er einen handel hat mit einem andern/ hadern vor den unrechten/ und nicht vor den heiligen?
2. Wiſſet ihr nicht/ daß * die heiligen
die welt richten werden? So denn nun die welt ſoll von euch gerichtet werden/ ſeyd ihr denn nicht gut genug / geringere ſachen zu richten?

* Matth. 19/ 28. Weish. 3/ 8.

3. Wiſſet ihr nicht / daß wir über
die engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitliche güter?
4. Ihr aber/ wenn ihr über zeitlichen
gütern ſachen habt / ſo nehmet ihr die/ ſo bey der gemeine veracht ſind/ und ſetzt ſie zu richtern.
5. Euch zur ſchande muß ich das
ſagen. Iſt ſo gar kein weiſer unter euch? Oder doch nicht einer/ der da könte richten zwiſchen bruder und bruder?
6. Sondern ein bruder mit dem an-
dern hadert/ dazu vor den unglaubigen.
7. Es iſt ſchon ein fehl unter euch/
daß ihr mit einander rechtet. Warum *laſſet ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum laſſet ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

* Matth. 5/ 39. Luc. 6/ 29. Rom. 12/ 19.

8. Sondern ihr thut unrecht/ und
vervortheilet/ und ſolches an den brüdern.
9. Wiſſet ihr nicht/ daß die unge-
rechten werden das reich GOttes nicht ererben? Laſſet euch nicht verführen/ weder die hurer/ noch die abgöttiſchen/ noch die ehebrecher/ noch die weichlinge/ noch die knabenſchänder/
10. Noch die diebe/ noch die geitzi-
gen/ noch die trunckenbolde/ noch die läſterer/ noch die rauber/ werden das reich GOttes ererben.
11. Und ſolche * ſind euer etliche ge-
weſen/ aber ihr ſeyd † abgewaſchen/ ihr ſeyd geheiliget/ ihr ſeyd gerecht worden durch den namen des HErrn JEſu/ und durch den Geiſt unſers GOttes.

* Tit. 3/ 3. ꝛc. † Ebr. 9/ 14. ꝛc.

12. Ich * habe es alles macht/ es from-
met aber nicht alles: Ich habe es alles macht/ es ſoll mich aber nichts gefangen nehmen. * c. 10/ 23. Sir. 37/ 31.
13. Die ſpeiſe dem bauche/ und der
bauch der ſpeiſe/ aber GOtt wird dieſen und jene hinrichten. Der leib aber nicht der hurerey/ ſondern dem HErrn/ und der HErr dem leibe.
14. GOtt aber hat den HErrn auf-
erweckt/ und wird uns auch auferwecken durch ſeine kraft.
15. Wiſſet ihr nicht/ daß eure leibe
Chriſti glieder ſind? Solt ich nun die glieder Chriſti nehmen/ und hurenglieder draus machen? Das ſey ferne!
16. Oder wiſſet ihr nicht/ daß/ wer
an der huren hanget/ der iſt ein * leib mit ihr: Denn ſie werden (ſpricht er) zwey in einem fleiſche ſeyn.

* Matth. 19/ 5. ꝛc.

17. Wer aber dem HErrn anhan-
get/ der iſt ein geiſt mit ihm.
18. Fliehet die hurerey. Alle ſünde/
die der menſch thut/ ſind auſſer ſeinem leibe:

ibe: Wer aber huret/ der ſündiget an
inem eigenen leibe.
19. Oder wiſſet ihr nicht / daß *
er leib ein tempel des heiligen Gei=
ſt iſt / der in euch iſt / welchen ihr
bt von GOtt/ und ſeyd nicht euer
bſt? * c.3/16. ꝛc.
20. Denn* ihr ſeyd theuer erkauft/
rum ſo preiſet GOtt an eurem lei=
/ und in eurem geiſt / welche ſind
Ottes. * c.7/23. 1.Petr.1/18.19.

Das 7. Capitel.

eſcheid auf mancherley fragen vom ehelichen/
ien/ und witwenſtand.

Von dem ihr aber mir geſchrieben
habt/ antworte ich: Es iſt dem
iſchen gut/ daß er kein weib berühre.
. Aber um der hurerey willen habe
jeglicher ſein eigen weib / und eine
iche habe ihren eigenen mann.
* Der mann leiſte dem weibe die
ldige freundſchaft/ deſſelbigen glei=
das weib dem manne.
* 1.Petr.3/7.
. Das weib iſt ihres leibes nicht
tig/ ſondern der mann/ deſſelbigen
chen der mann iſt ſeines leibes nicht
tig/ ſondern das weib.
Entziehe ſich nicht eins dem an=
/ es ſey denn aus beyder bewilli=
t eine zeitlang/ daß ihr zum faſten
beten muſſe habt/ und kommt wie=
m zuſammen/ auf daß euch der ſa=
nicht verſuche/ um euer unkeuſch=
willen.
Solches ſage ich aber aus vergunſt/
nicht aus gebot.
Ich wolte aber lieber / alle men=
wären/ wie ich bin/ aber ein jegli=
hat ſeine eigene gabe von GOtt/
. ſonſt/ der ander ſo.
. Ich ſage zwar den ledigen und
ven/ es iſt ihnen gut / wenn ſie auch
ben wie ich.
So ſie aber ſich nicht enthalten/
ß ſie freyen: Es iſt beſſer freyen /
brunſt leiden.
. Den ehelichen aber gebiete *
t ich/ ſondern der HErr/ daß das
ſich nicht ſcheide von dem manne.
* Matth.5/32. ꝛc.
. So ſie ſich aber ſcheidet / daß ſie
ehe bleibe/ oder ſich mit dem manne
verſöhne / und daß der mann das weib
nicht von ſich laſſe.
12. Den andern aber ſage ich / nicht
der HErr/ ſo ein bruder ein unglaubig
weib hat/ und dieſelbige läſſet es ihr ge=
fallen bey ihm zu wohnen / der ſcheide
ſich nicht von ihr.
13. Und ſo ein weib einen unglaubi=
gen mann hat/ und er läſſt es ihm ge=
fallen/ bey ihr zu wohnen/ die ſcheide ſich
nicht von ihm.
14. Denn der unglaubige mann iſt
geheiliget durchs weib/ und das unglau=
bige weib wird geheiliget durch den
mann. Sonſt wären eure kinder un=
rein/ nun aber ſind ſie heilig.
15. So aber der unglaubige ſich
ſcheidet / ſo laß ihn ſich ſcheiden / es iſt
der bruder oder die ſchweſter nicht gefan=
gen in ſolchen fällen. Im friede aber
hat uns GOtt berufen.
16. Was weiſſeſt du aber / du weib/
ob du den mann werdeſt ſelig machen?
Oder du mann/ was weiſſeſt du/ ob du
das weib werdeſt ſelig machen?
17. Doch wie einem jeglichen GOtt
hat ausgetheilet/ ein jeglicher/ wie ihn
der HErr berufen hat/ alſo wandele er/
und alſo ſchaffe ichs in allen gemeinen.
18. Iſt jemand beſchnidten berufen/
der zeuge keine vorhaut. Iſt jemand be=
rufen in der vorhaut/ der laſſe ſich nicht
beſchneiden.
19. Die* beſchneidung iſt nichts/ und
die vorhaut iſt nichts/ ſondern GOttes
gebot halten. * Gal.5/6. c.6/15.
20. Ein* jeglicher bleibe in dem be=
ruf/ darinnen er berufen iſt. * Eph.4/1.
21. Biſt du ein knecht berufen/ ſorge
dir nicht / doch kanſt du frey werden/ ſo
brauche deß viel lieber.
22. Denn wer ein knecht berufen iſt
in dem HErrn / der iſt ein gefreyter
des HErrn / deſſelbigen gleichen wer
ein freyer berufen iſt/ der iſt ein knecht
Chriſti.
23. Ihr * ſeyd theuer erkauft /
werdet nicht der menſchen knechte.
* c.6/20. ꝛc.
24. Ein jeglicher/ lieben brüder/ wor=
innen er berufen iſt / darinnen bleibe er
bey GOtt.
25. Von den jungfrauen aber hab ich
kein

kein gebot des HErrn / ich ſage aber meine meynung / als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn / treu zu ſeyn.

26. So meyne ich nun / ſolches ſey gut / um der gegenwärtigen noth willen / daß es * dem menſchen gut ſey alſo zu ſeyn.

* Jer. 16 / 2.

27. Biſt du an ein weib gebunden / ſo ſuche nicht los zu werden / biſt du aber los vom weibe / ſo ſuche kein weib.

28. So du aber freyeſt / ſündigeſt du nicht / und ſo eine jungfrau freyet / ſündiget ſie nicht / doch werden ſolche leibliche trübſal haben. Ich verſchonete aber euer gerne.

29. Das ſage ich aber / lieben brüder / die zeit iſt kurtz. Weiter iſt das die meynung / die da weiber haben / daß ſie ſeyen / als hätten ſie keine / und die da weinen / als weineten ſie nicht /

30. Und die ſich freuen / als freueten ſie ſich nicht / und die da kaufen / als beſäſſen ſie es nicht.

31. Und die dieſer welt brauchen / daß ſie derſelbigen nicht mißbrauchen / denn das weſen dieſer welt vergehet.

32. Ich wolte aber / daß ihr ohn ſorge wäret. Wer ledig iſt / der ſorget / was den HErrn angehöret / wie er dem HErrn gefalle:

33. Wer aber freyet / der ſorget / was die welt angehöret / wie er dem weibe gefalle: Es iſt ein unterſcheid zwiſchen einem weibe und einer jungfrauen.

34. Welche nicht freyet / die ſorget / was den HErrn angehöret / daß ſie heilig ſey / beyde am leibe und auch am geiſt: Die aber freyet / die ſorget / was die welt angehöret / wie ſie dem manne gefalle.

35. Solches aber ſage ich zu eurem nutz / nicht daß ich euch einen ſtrick an den hals werfe / ſondern dazu / daß es fein iſt / und ihr ſtets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber jemand ſich läſſt dünken / es wolle ſich nicht ſchicken mit ſeiner jungfrauen / weil ſie eben wol mannbar iſt / und es wil nicht anders ſeyn / ſo thue er / was er wil / er ſündiget nicht / er laſſe ſie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veſte vornimmt / weil er ungezwungen iſt / und ſeinen freyen willen hat / und beſchleuſſt ſolches in ſeinem hertzen / ſeine jungfrau alſo bleiben zu laſſen / der thut wohl.

38. Endlich / welcher verheyrathet / der thut wohl / welcher aber nicht verheyrathet / der thut beſſer.

39. Ein * weib iſt gebunden an das geſetz / ſo lang ihr mann lebet / ſo aber ihr mann entſchläft / iſt ſie frey ſich zu verheyrathen / welchem ſie wil / allein / daß es in dem HErrn geſchehe.

* Röm. 7 / 2.

40. Seliger iſt ſie aber / wo ſie alſo bleibet / nach meiner meynung / ich halte aber / ich habe auch den Geiſt GOttes.

Das 8. Capitel.

Vom götzenopfer und gebrauch Chriſtlicher freyheit ohn ärgerniß.

1. Von dem götzenopfer aber wiſſen wir / denn wir haben alle das wiſſen. Das wiſſen bläſet auf / aber die liebe beſſert.

2. So aber ſich jemand dünken läſſt / er wiſſe etwas / der weiß noch nichts / wie er wiſſen ſoll.

3. So aber jemand GOtt liebet / derſelbige iſt * von ihm erkant.

* Gal. 4 / 9.

4. So wiſſen wir nun von der ſpeiſe des götzenopfers / daß ein götze nichts in der welt ſey / und daß kein ander GOtt ſey ohn der einige.

5. Und wiewol es ſind / die götter genennet werden / es ſey im himmel oder auf erden / ſintemal es ſind viel götter und viel herren /

6. So haben wir doch nur einen GOtt / den Vater / von welchem alle dinge ſind / und wir in ihm / und einen HErrn JEſum Chriſt / durch welchen alle dinge ſind / und wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht jederman das wiſſen: Denn etliche machen ihnen noch ein gewiſſen über den götzen / und eſſens für götzenopfer / damit wird ihr gewiſſen / weil es ſo ſchwach iſt / befleckt.

8. Aber die ſpeiſe fördert uns nicht vor GOtt. Eſſen wir / ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn / eſſen wir nicht / ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn.

9. Se-

9. Sehet aber zu/ daß dieſe eure freyheit nicht gerathe zu einem anſtoß der ſchwachen.

10 Denn ſo dich/ der du das erkäntniß haſt/ jemand ſähe zu tiſche ſitzen im götzenhauſe/ wird nicht ſein gewiſſen/ dieweil er ſchwach iſt/ verurſachet/ das götzenopfer zu eſſen?

11. Und wird alſo * über deinem erkäntniß der ſchwache bruder umkommen/ um welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt.

* Rom. 14/15.

12. Wenn ihr aber alſo ſündiget an den brüdern/ und ſchlaget ihr ſchwaches gewiſſen/ ſo ſündiget ihr an Chriſto.

13. Darum/ ſo die ſpeiſe meinen bruder ärgert/ wolt ich nimmermehr fleiſch eſſen/ auf daß ich meinen bruder nicht ärgerte.

Das 9. Capitel.

Wie ſich der apoſtel der chriſtlichen freyheit in verrichtung ſeines amts gebrauchet.

1. Bin ich nicht ein apoſtel? Bin ich nicht frey? Hab ich nicht unſern HErrn JEſum Chriſtum geſehen? Seyd nicht ihr mein werck in dem HErrn?

2. Bin ich nicht andern ein apoſtel/ ſo bin ich doch euer apoſtel/ denn das ſiegel meines apoſtel-amts ſeyd ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fraget/ ſo antworte ich alſo:

4. Haben wir nicht macht zu eſſen und zu trincken?

5. Haben wir nicht auch macht eine ſchweſter zum weibe mit umher zu führen/ wie die andern apoſtel/ und des HErrn brüder/ und Cephas?

6. Oder haben alleine ich und Barnabas nicht macht ſolches zu thun?

7. Welcher zeucht jemals in den krieg auf ſeinen eigenen ſold? Welcher pflantzet einen weinberg/ und iſſet nicht von ſeiner frucht? Oder/ welcher weidet eine heerd/ und iſſet nicht von der milch der heerden?

8. Rede ich aber ſolches auf menſchen weiſe? Saget nicht ſolches das geſetz auch?

9. Denn im geſetz Moſi * ſtehet geſchrieben: Du ſolt dem ochſen nicht das maul verbinden/ der da driſchet. Sorget GOtt für die ochſen?

* 5. Moſ. 25/4. 1. Tim. 5/18.

10. Oder ſaget ers nicht allerdinge um unſert willen? Denn es iſt ja um unſert willen geſchrieben/ denn der da pflüget/ ſoll auf hoffnung pflügen/ und der da driſchet/ ſoll auf hoffnung dreſchen/ daß er ſeiner hoffnung theilhaftig werde.

11. So * wir euch das geiſtliche ſäen/ iſts ein groß ding/ ob wir euer leibliches ernten? * Rom. 15/27.

12. So aber andere dieſer macht an euch theilhaftig ſind/ warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben ſolcher macht nicht gebraucht/ ſondern wir vertragen allerley/ daß wir nicht dem evangelio Chriſti eine hinderniß machen.

13. Wiſſet ihr nicht/ daß/ die da * opfern/ eſſen vom opfer? Und die des altars pflegen/ genieſſen des altars?

* 5. Moſ. 18/1 2.

14. Alſo hat auch der HErr befohlen/ daß * die das evangelium verkündigen/ ſollen ſich vom evangelio nähren.

* Luc. 10/7. ꝛc.

15. Ich aber habe der keines gebraucht. Ich ſchreibe auch nicht darum davon/ daß mit mir alſo ſolte gehalten werden/ es wäre mir lieber/ ich ſtürbe/ denn daß mir jemand meinen ruhm ſolte zu nichte machen.

16. Denn daß ich das evangelium predige/ darf ich mich nicht rühmen/ denn ich muß es thun/ und wehe mir/ wenn ich das evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gern/ ſo wird mir gelohnet/ thue ichs aber ungerne/ ſo iſt mir das amt doch befohlen.

18. Was iſt denn nun mein lohn? Nemlich/ daß ich predige das evangelium Chriſti/ und thue daſſelbige frey umſonſt/ auf daß ich nicht meiner freyheit mißbrauche am evangelio.

19. Denn wiewol ich frey bin von jederman/ hab ich doch mich ſelbſt jederman zum knechte gemacht/ auf daß ich ihrer viel gewinne.

20. Den Jüden bin ich worden als ein Jude/ auf daß ich die Jüden gewinne. Denen die unter dem geſetz ſind/

bin ich worden als unter dem geſetz/
auf daß ich die/ ſo unter dem geſetz ſind/
gewinne.
21. Denen/ die ohn geſetz ſind/ bin
ich als ohn geſetz worden/ (ſo ich doch
nicht ohn geſetz bin vor GOtt/ ſondern
bin in dem geſetz Chriſti) auf daß ich
die/ ſo ohn geſetz ſind/ gewinne.
22. Den ſchwachen bin ich worden
als ein ſchwacher/ auf daß ich die ſchwa-
chen gewinne. Ich bin jederman al-
lerley worden/ auf daß ich allenthalben
ja etliche ſelig mache.
23. Solches aber thue ich um des
evangelii willen/ auf daß ich ſein theil-
haftig werde.

(Epiſt. am ſonnt. ſeptuageſ.)

24. Wiſſet ihr nicht/ daß die/ ſo
in den ſchrancken lauffen/
die lauffen alle/ aber einer erlanget
das kleinod? Lauffet nun alſo/ daß
ihr es ergreiffet.
25. Ein jeglicher aber/ der da käm-
pfet/ enthält ſich alles dinges/ jene alſo/
daß ſie eine vergängliche crone empfa-
hen/ wir aber eine unvergängliche.
26. Ich lauffe aber alſo/ nicht als
aufs ungewiſſe/ ich fechte alſo/ nicht als
der in die luft ſtreichet/
27. Sondern ich betäube meinen
leib/ und zähme ihn/ daß ich nicht den
andern predige/ und ſelbſt verwerflich
werde.

Das 10. Capitel.

Fleiſchliche ſicherheit zu meiden.

1. Ich wil euch aber/ lieben brüder/
nicht verhalten/ daß * unſere vä-
ter ſind alle unter der wolcken geweſen/
und † ſind alle durchs meer gegangen.
* 2. Moſ. 13/21. 22. ꝛc. † 2. Moſ. 14/22. ꝛc.
2. Und ſind alle unter Moſen getauft/
mit der wolcken und mit dem meer.
3. Und * haben alle einerley geiſtliche
ſpeiſe geſſen/ * 2. Moſ. 16/15. ꝛc.
4. Und * haben alle einerley geiſtli-
chen tranck getruncken/ ſie truncken
aber von dem geiſtlichen fels/ der mit
folgete/ welcher war Chriſtus.
* 2. Moſ. 17/6. ꝛc.
5. Aber an ihr vielen hatte GOtt
keinen wohlgefallen/ denn * ſie ſind nie-
dergeſchlagen in der wüſten.)
* 4. Moſ. 26/64. 65.

(Ep. am 9. ſonnt. nach trinit.)

6. Das iſt aber uns zum vorbilde ge-
ſchehen/ daß wir uns nicht gelü-
ſten laſſen des böſen/ gleich wie * jene ge-
lüſtet hat. * 4. Moſ. 11/4. ꝛc.
7. Werdet * auch nicht abgöttiſche/
gleich wie jener etliche worden/ † als
geſchrieben ſtehet: Das volck ſatzte ſich
nieder zu eſſen und zu trincken/ und
ſtund auf zu ſpielen.
* 2. Moſ. 20/3. † 2. Moſ. 32/6.
8. Auch laſſet uns nicht hurerey trei-
ben/ wie etliche unter * jenen hurerey
trieben/ und fielen auf einen tag drey
und zwantzig tauſend. * 4. Moſ. 25/1. 9.
9. Laſſet uns aber auch Chriſtum
nicht verſuchen/ wie * etliche von jenen
ihn verſuchten/ und wurden von den
ſchlangen umbracht.
* 4. Moſ. 21/5. 6. ꝛc.
10. Murret auch nicht/ gleichwie *
jener etliche murreten/ und wurden
umbracht durch den verderber.
* 4. Moſ. 14/2. 36. ꝛc.
11. Solches alles widerfuhr ihnen
zum vorbilde/ es iſt aber geſchrieben
uns zur warnung/ auf welche das ende
der welt kommen iſt.
12. Darum/ wer ſich läſſt düncken/
er ſtehe/ mag wohl zuſehen/ daß er
nicht falle.
13. Es hat euch noch keine/ denn
menſchliche verſuchung betreten. Aber
GOtt iſt getreu/ der euch nicht läſſet
verſuchen über euer vermögen/ ſondern
machet/ daß die verſuchung ſo ein ende
gewinne/ daß ihrs könnet ertragen.)
14. Darum/ meine liebſten/ fliehet
von dem götzendienſt.
15. Als mit den klugen rede ich/ rich-
tet ihr/ was ich ſage.
16. Der geſegnete kelch/ welchen
wir ſegnen/ iſt der nicht die ge-
meinſchaft des blutes Chriſti? Das
brod/ das wir brechen/ iſt das
nicht die gemeinſchaft des leibes
Chriſti?
17. Denn ein brod iſts/ ſo ſind wir
viel ein leib/ dieweil wir alle eines
brods theilhaftig ſind.
18. Sehet an den Iſrael nach dem
fleiſch/ welche die opfer eſſen/ ſind die
nicht in der gemeinſchaft des altars?

19. Was ſoll ich denn nun ſagen? Soll
) ſagen/ daß der götze etwas ſey? O-
r daß das götzenopfer etwas ſey?
20. Aber ich ſage/ daß die * heyden/
s ſie opfern/ das opfern ſie den teu-
n/ und nicht GOtte: Nun wil ich
ht/ daß ihr in der teufel gemeinſchaft
n ſollt. * 3. M. 17/ 7. 5. M. 32/ 17. Pſ. 106/ 37. Off. 9/ 20.
21. Ihr könnet nicht zugleich trincken
HErrn kelch/ und der teufel kelch:
r könnet nicht zugleich theilhaftig
n des HErrn tiſches/ und der teufel
hes.
22. Oder wollen wir den HErrn tro-
? Sind wir ſtärcker denn er?
3. Ich * hab es zwar alles macht/
r es frommet nicht alles/ ich hab es
s macht/ aber es beſſert nicht alles.
* c. 6/ 12. Sir. 37/ 31.
4. Niemand * ſuche was ſein iſt/
dern ein jeglicher/ was des an-
n iſt. * c. 10/ 33.
5. Alles was feil iſt auf dem fleiſch-
ckt/ das eſſet/ und forſchet nichts/
daß ihr des gewiſſens verſchonet.
6. Denn * die erde iſt des HERRN/
was drinnen iſt. * 2. M. 19/ 5. ꝛc.
7. So aber jemand von den unglau-
n euch ladet/ und ihr wollt hinge-
ſo eſſet alles/ was euch vorgetra-
vird/ und forſchet nicht/ auf daß
es gewiſſens verſchonet.
3. Wo aber jemand würde zu euch
n/ das iſt götzenopfer/ ſo eſſet nicht/
deß willen/ der es anzeiget/ auf
ihr des gewiſſens verſchonet/ die
iſt des HERRN/ und was drin-
iſt.)
9. Ich ſage aber vom gewiſſen/ nicht
ſelbſt/ ſondern des andern. Denn
um ſolte ich meine freyheit laſſen
eilen von eines andern gewiſſen?
0. Denn ſo ichs mit danckſagung
eſſe/ was ſolte ich denn verläſtert
en über dem/ dafür ich dancke?
1. Ihr * eſſet nun/ oder trincket/
r was ihr thut/ ſo thut es alles
GOttes ehre.
* Col. 3/ 17.
2. Seyd nicht ärgerlich weder den
en/ noch den Griechen/ noch der ge-
ne GOttes.

33. Gleich wie ich auch jederman in allerley mich gefällig mache/ und ſuche nicht/ was mir/ ſondern was vielen frommet/ daß ſie ſelig werden.

Cap. 11. v. 1. Seyd meine nachfolger gleich wie ich Chriſti.

Das 11. Capitel.

Von etlichen geberden im beten/ und würdigem gebrauch des H. abendmahls.

2. Ich lobe euch/ lieben brüder/ daß ihr an mich gedencket in allen ſtücken/ und haltet die weiſe/ gleich wie ich euch gegeben habe.

3. Ich laſſe euch aber wiſſen/ daß Chriſtus iſt eines jeglichen mannes haupt/ * der mann aber iſt des weibes haupt/ † GOtt aber iſt Chriſtus haupt.
* Eph. 5/ 23. † c. 3/ 23.

4. Ein jeglicher mann/ der da betet/ oder weiſſaget/ und hat etwas auf dem haupt/ der ſchändet ſein haupt.

5. Ein weib aber/ das da betet oder weiſſaget mit unbedecktem haupt/ die ſchändet ihr haupt/ denn es iſt eben ſo viel/ als wäre ſie beſchoren.

6. Wil ſie ſich nicht bedecken/ ſo ſchneide man ihr auch das haar ab. Nun es aber übel ſtehet/ daß ein weib verſchnidtene haar habe/ oder beſchoren ſey/ ſo laſſet ſie das haupt bedecken.

7. Der mann aber ſoll das haupt nicht bedecken/ ſintemal er iſt * GOttes bild und ehre/ das weib aber iſt des mannes ehre.
* 1. Moſ. 1/ 27. ꝛc.

8. Denn der mann iſt nicht vom weibe/ ſondern das weib iſt vom manne.

9. Und der mann iſt nicht geſchaffen um des weibes willen/ ſondern das weib um des mannes willen.

10. Darum ſoll das weib eine macht auf dem haupt haben/ um der engel willen.

11. Doch iſt weder der mann ohn das weib/ noch das weib ohn den mann in dem HERRN.

12. Denn wie das weib von dem manne/ alſo kommt auch der mann durchs weib/ aber alles von GOtt.

13. Richtet bey euch ſelbſt/ obs wohl ſtehet/ daß ein weib unbedecket vor GOtt bete?

14. Oder lehret euch auch nicht die
natur/ daß einem manne eine unehre iſt/
ſo er lange haar zeuget /
15. Und dem weibe eine ehre / ſo ſie
lange haar zeuget? Das haar iſt ihr zur
decke gegeben.
16. Iſt aber jemand unter euch / der
luſt zu zancken hat/ der wiſſe / daß wir
ſolche weiſe nicht haben / die gemeinen
GOttes auch nicht.
17. Ich muß aber diß befehlen / ich
kans nicht loben/ daß ihr nicht auf beſſe-
re weiſe/ ſondern auf ärgere weiſe zu-
ſammen kommt.
18. Zum erſten/ wenn ihr zuſammen
komt in der gemeine/ höre ich / es ſeyen
ſpaltungen unter euch / und zum theil
glaube ichs.
19. Denn es müſſen rotten unter euch
ſeyn/ auf daß die/ ſo rechtſchaffen ſind/
offenbar unter euch werden.
20. Wenn ihr nun zuſammen komt/
ſo hält man da nicht des HERRN
abendmahl.
21. Denn ſo man das abendmahl
halten ſoll/ nimmt ein jeglicher ſein eige-
nes vorhin/ und einer iſt hungerig / der
ander iſt truncken.
22. Habt ihr aber nicht häuſer / da
ihr eſſen und trincken möget? Oder
verachtet ihr die gemeine GOttes/ und
beſchämet die / ſo da nichts haben?
Was ſoll ich euch ſagen? Soll ich
euch loben? Hierinnen lobe ich euch
nicht.

(Epiſt. am grünen Donnerſtage.)

23. Ich hab es von dem HErrn
empfangen/ das ich euch ge-
geben habe. Denn * der HERR
JEſus in der nacht/ da er verrathen
ward / nahm er das brod/

* Luc. 22/ 19. ꝛc.

24. Danckete und brachs / und
ſprach: Nehmet/ eſſet/ das iſt mein
leib / der für euch gebrochen wird/
ſolches thut zu meinem gedächtniß.
25. Deſſelbigen gleichen auch den
kelch nach dem abendmahl / und
ſprach: Dieſer kelch iſt das neue
teſtament in meinem blut / ſolches
thut/ ſo oft ihrs trincket/ zu meinem
gedächtniß.
26. Denn ſo oft ihr von dieſem brod
eſſet/ und von dieſem kelch trincket/
ihr des HERRN tod verkündigen/
daß er kommt.
27. Welcher nun unwürdig von die-
ſem brod iſſet / oder von dem kelch des
HERRN trincket / der iſt ſchuldig an
dem leibe und blute des HErrn.
28. Der menſch prüfe * aber ſich
ſelbſt / und alſo eſſe er von dieſem
brode/ und trincke von dieſem kelch.

* 2. Cor. 13/ 5.

29. Denn welcher unwürdig iſſet und
trincket/ der iſſet und trincket ihm ſel-
ber das gerichte/ damit/ daß er nicht un-
terſcheidet den leib des HERRN.
30. Darum ſind auch ſo viel ſchwa-
che und krancke unter euch/ und ein gut
theil ſchlafen.
31. Denn ſo wir uns ſelber richteten/
ſo würden wir nicht gerichtet.
32. Wenn wir aber gerichtet werden/
ſo werden wir von dem HERRN ge-
züchtiget/ auf daß wir nicht ſamt der
welt verdammt werden.
33. Darum/ meine lieben brüder/
wenn ihr zuſammen kommt zu eſſen/
ſo harre einer des andern.
34. Hungert aber jemand/ der eſſe
daheime/ auf daß ihr nicht zum gericht
zuſammen kommet. Das ander will
ich ordnen/ wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geiſtliche gaben zu gebrauchen.

(Epiſt. am 10. ſonnt. nach tr.)

1. Von den geiſtlichen gaben aber
wil ich euch/ lieben brüder, nicht
verhalten.
2. Ihr wiſſet/ daß ihr heyden ſeyd ge-
weſen / und hingegangen zu den ſtum-
men götzen/ wie ihr geführet wurdet.
3. Darum thue ich euch kund/ daß
niemand JEſum verfluchet/ der durch
den Geiſt GOttes redet/ und niemand
kan JEſum einen HERRN heiſſen/
ohn durch den heiligen Geiſt.

* Marc. 9/ 39.

(Epiſt. am S. Matthäus tage.)

4. Es ſind mancherley gaben/ aber
es iſt ein Geiſt.
5. Und es ſind mancherley ämter/
aber es iſt ein HERR.
6. Und es ſind mancherley kräfte/

r es iſt ein GOtt/ der da wircket al-
in allen.
7. In einem jeglichen erzeigen ſich
gaben des Geiſtes zum gemeinen
.
. Einem wird gegeben durch den
iſt zu reden von der weisheit / dem
ern wird gegeben zu reden von der
ntniß/ nach demſelbigen Geiſt/
. Einem andern der glaube / in
ſelbigen Geiſt / einem andern die
e geſund zu machen/ in demſelbigen
iſt/
o. Einem andern wunder zu thun/
m andern weiſſagung / einem an-
n geiſter zu unterſcheiden/ einem an-
n mancherley ſprachen / einem an-
n die ſprachen auszulegen.
1. Diß aber alles wircket derſelbige
ge Geiſt / und * theilet einem jegli-
ſeines zu/ nachdem er wil.)

* Rom. 12/ 3. Eph. 4/ 7.

2. Denn gleich wie ein leib iſt/ und
doch viel glieder / alle glieder aber
s leibes/ wiewol ihr viel ſind / ſind
doch ein leib/ alſo auch Chriſtus.
3. Denn wir ſind / durch einen
iſt/ alle zu einem leibe getauft/ wir
d Juden oder Griechen/ knechte oder
en/ und ſind alle zu einem geiſt ge-
cket.
4. Denn auch der leib iſt nicht ein
d/ ſondern viele.
5. So aber der fuß ſpräche / ich bin
e hand / darum bin ich des leibes
d nicht/ ſolt er um deß willen nicht
eibes glied ſeyn?
6. Und ſo das ohr ſpräche: Ich bin
auge/ darum bin ich nicht des leibes
d/ ſolt es um deß willen nicht des
es glied ſeyn?
7. Wenn der gantze leib auge wä-
wo bliebe das gehöre? So er
z das gehöre wäre/ wo bliebe der ge-
?
18. Nun aber hat GOtt die glieder
tzt/ ein jegliches ſonderlich am leibe/
er gewolt hat.
9. So aber alle glieder ein glied wä-
/ wo bliebe der leib?
20. Nun aber ſind der glieder viel/
r der leib iſt einer.
21. Es kan das auge nicht ſagen zu
der hand: Ich darf dein nicht/ oder
wiederum das haupt zu den füſſen/ ich
darf euer nicht:
22. Sondern vielmehr die glieder des
leibes/ die uns düncken die ſchwächſten
ſeyn/ ſind die nöthigſten.
23. Und die uns düncken die unehr-
lichſten ſeyn / denſelbigen legen wir
am meiſten ehre an / und die uns übel
anſtehen / die ſchmücket man am mei-
ſten.
24. Denn die uns wohl anſtehen/ die
bedürfens nicht. Aber GOtt hat den
leib alſo vermenget/ und dem dürftigen
gliede am meiſten ehre gegeben/
25. Auf daß nicht eine ſpaltung im
leibe ſey/ ſondern die glieder für einan-
der gleich ſorgen.
26. Und ſo ein glied leidet / ſo leiden
alle glieder mit / und ſo ein glied wird
herrlich gehalten/ ſo freuen ſich alle glie-
der mit.
27. * Ihr ſeyd aber der leib Chri-
ſti/ und glieder/ ein jeglicher nach ſei-
nem theil.

* Eph. 4/ 12. c. 5/ 30.

28. Und GOtt hat geſetzt in der ge-
meine/ aufs erſte die apoſtel/ aufs ander
die propheten / aufs dritte die lehrer/
darnach die wunderthäter/ darnach die
gaben geſund zu machen/ helfer/ regie-
rer/ mancherley ſprachen.
29. Sind ſie alle apoſtel? Sind ſie
alle propheten? Sind ſind alle lehrer?
Sind ſie alle wunderthäter?
30. Haben ſie alle gaben geſund zu
machen? Reden ſie alle mit mancher-
ley ſprachen? Können ſie alle ausle-
gen?
31. Strebet aber nach den beſten ga-
ben. Und ich wil euch noch einen köſt-
lichern weg zeigen.

Das 13. Capitel.

Der Chriſtlichen liebe vortrefflichkeit und ei-
genſchaften.

(Epiſt. am ſonntage quinquag.)

1. WEnn ich mit menſchen und mit
engel zungen redete/ und hätte
der liebe nicht / ſo wäre ich ein thönend
ertz/ oder eine klingende ſchelle.
2. Und wenn ich weiſſagen könte /
und wüſte alle geheimniß/ und alle er-
käntniß/ und hätte allen glauben/ alſo/

daß ich berge verſetzte / und hätte der
liebe nicht / ſo wäre ich nichts.
3. Und wenn ich alle meine habe den
armen gäbe / und lieſſe meinen leib bren-
nen / und hätte der liebe nicht / ſo wäre
mirs nichts nütze.
4. Die liebe iſt langmüthig und
freundlich / die liebe eifert nicht / die
liebe treibet nicht muthwillen / ſie blä-
het ſich nicht /
5. Sie ſtellet ſich nicht ungeberdig /
ſie ſuchet nicht das ihre / ſie läſſt ſich
nicht erbittern / ſie trachtet nicht nach
ſchaden.
6. Sie freuet ſich nicht der unge-
rechtigkeit / ſie freuet ſich aber der wahr-
heit.
7. Sie verträget alles / ſie glaubet
alles / ſie hoffet alles / ſie duldet alles.
8. Die liebe höret nimmer auf / ſo
doch die weiſſagungen aufhören wer-
den / und die ſprachen aufhören werden /
und das erkäntniß aufhören wird.
9. Denn unſer wiſſen iſt ſtückwerck /
und unſer weiſſagen iſt ſtückwerck.
10. Wenn aber kommen wird das
vollkomene / ſo wird das ſtückwerck
aufhören.
11. Da ich ein kind war / da redete ich
wie ein kind / und war klug wie ein kind /
und hatte kindiſche anſchläge / da ich aber
ein mann ward / thät ich ab / was kin-
diſch war.
12. Wir ſehen jetzt durch einen
ſpiegel in einem dunckeln wort / denn
aber von angeſicht zu angeſichte.
Jetzt erkenne ichs ſtückweiſe / denn aber
werde ichs erkennen / gleich wie ich er-
kennet bin.
13. Nun aber bleibt glaube / hoffnung /
liebe / dieſe drey / aber die liebe iſt die
gröſſeſte unter ihnen.)

Das 14. Capitel.

Vom rechten gebrauch der ſprachen und
weiſſagung.

1. Strebet nach der liebe / fleißiget
euch der geiſtlichen gaben / am
meiſten aber / daß ihr weiſſagen möget.
2. Denn der mit der zungen redet /
der redet nicht den menſchen / ſondern
GOtte: Denn ihm höret niemand
zu / im Geiſt aber redet er die geheim-
niß.
3. Wer aber weiſſaget / der redet den
menſchen zur beſſerung / und zur ermah-
nung / und zur tröſtung.
4. Wer mit zungen redet / der beſſert
ſich ſelbſt / wer aber weiſſaget / der beſſert
die gemeine.
5. Ich wolte / daß ihr alle mit zungen
reden köntet / aber vielmehr / daß ihr
weiſſagetet. Denn der da weiſſaget /
iſt gröſſer / denn der mit zungen redet /
es ſey denn / daß ers auch auslege / daß
die gemeine davon gebeſſert werde.
6. Nun aber / lieben brüder / wenn ich
zu euch käme / und redete mit zungen /
was wäre ich euch nütze / ſo ich nicht mit
euch redete entweder durch offenbarung /
oder durch erkäntniß / oder durch weiſ-
ſagung / oder durch lehre?
7. Hält ſichs doch auch alſo in den
dingen / die da lauten / und doch nicht
leben / es ſey eine pfeiffe / oder eine har-
pfe / wann ſie nicht unterſchiedliche ſtim-
men von ſich geben / wie kan man wiſſen /
was gepfiffen oder geharpfet iſt?
8. Und ſo die poſaune einen undeutli-
chen thon gibt / wer wil ſich zum ſtreit
rüſten?
9. Alſo auch ihr / wenn ihr mit zun-
gen redet / ſo ihr nicht eine deutliche re-
de gebet / wie kan man wiſſen / was ge-
redet iſt? Denn ihr werdet in den wind
reden.
10. Zwar es iſt mancherley art der
ſtimme in der welt / und derſelben iſt
doch keine undeutlich.
11. So ich nun nicht weiß der ſtimme
deutung / werde ich unteutſch ſeyn dem /
der da redet / und der da redet / wird
mir unteutſch ſeyn.
12. Alſo auch ihr / ſintemal ihr euch
fleißiget der geiſtlichen gaben / trachtet
darnach / daß ihr die gemeine beſſert / auf
daß ihr alles reichlich habt.
13. Darum / wer mit der zungen re-
det / der bete alſo / daß ers auch auslege.
14. So ich aber mit der zungen bete /
ſo betet mein Geiſt / aber mein ſinn
bringet niemand frucht.
15. Wie ſoll es aber denn ſeyn? Nem-
lich alſo / ich wil beten mit dem geiſt /
und wil beten auch im ſinn / ich wil pſal-
men ſingen im geiſt / und wil auch pſal-
men ſingen mit dem ſinn.

16. Wenn

6. Wenn du aber ſegneſt im geiſt/ ſoll der / ſo an ſtatt des läyen ſtehet/ zu ſagen auf deine danckſagung? ſintemal er nicht verſtehet / was du ſagſt.

17. Du danckſageſt wol fein / aber der ander wird nicht davon gebeſſert.

18. Ich dancke meinem GOtt / daß ich mehr mit zungen rede / denn ihr alle.

19. Aber ich wil in der gemeine lieber fünf worte reden mit meinem ſinn/ auf daß ich auch andere unterweiſe/ denn ſonſt zehen tauſend worte mit zungen.

20. Lieben brüder / werdet nicht * kinder an dem verſtändniß / ſondern † an der bosheit ſeyd kinder / an dem verſtändniß aber ſeyd vollkommen.

* Eph. 4/14. † Matth. 18/3.

21. Im * geſetz ſtehet geſchrieben: Ich wil mit andern zungen und mit andern lippen reden zu dieſem volck / und ſie werden mich auch alſo nicht hören / ſpricht der HERR. * Eſ. 28/11.

22. Darum ſo ſind die zungen zum zeichen / nicht den glaubigen / ſondern den unglaubigen / die weiſſagung aber nicht den unglaubigen / ſondern den glaubigen.

23. Wenn nun die gantze gemeine zuſammen käme an einem ort / und redeten alle mit zungen / es kämen aber hinein läyen oder unglaubige / würden ſie nicht ſagen / ihr wäret unſinnig?

24. So ſie aber alle weiſſageten / und käme denn ein unglaubiger oder läye hinein / der würde von denſelbigen allen geſtraffet / und von allen gerichtet.

25. Und alſo würde das verborgene ſeines hertzens offenbar / und er würde alſo fallen auf ſein angeſichte / GOtt anbeten / und bekennen / daß GOtt wahrhaftig in euch ſey.

26. Wie iſt ihm denn nun / lieben brüder? Wenn ihr zuſammen kommt / ſo hat ein jeglicher pſalmen / er hat eine lehre / er hat zungen / er hat offenbarung / er hat auslegung / laſſet es alles geſchehen zur beſſerung.

27. So jemand mit der zungen redet / oder zween / oder aufs meiſte drey / eins ums ander / ſo lege es einer aus.

28. Iſt er aber nicht ein ausleger / ſo ſchweige er unter der gemeine / rede aber ihm ſelber und GOtte.

29. Die weiſſager aber laſſet reden / zween oder drey / und die andern laſſet richten.

30. So aber eine offenbarung geſchicht einem andern / der da ſitzt / ſo ſchweige der erſte.

31. Ihr könnet wol alle weiſſagen / einer nach dem andern / auf daß ſie alle lernen / und alle ermahnet werden.

32. Und die geiſter der propheten ſind den propheten unterthan.

33. Denn GOtt iſt nicht ein GOtt der unordnung / ſondern des friedes / wie in allen gemeinen der heiligen.

34. Eure * weiber laſſet ſchweigen unter der gemeine / denn es ſoll ihnen nicht zugelaſſen werden / daß ſie reden / ſondern unterthan ſeyn / wie auch das geſetz ſaget. * Eph. 5/22. rc.

35. Wollen ſie aber etwas lernen / ſo laſſet ſie daheime ihre männer fragen. Es ſtehet den weibern übel an / unter der gemeine reden.

36. Oder iſt das wort GOttes von euch auskommen? Oder iſts allein zu euch kommen?

37. So ſich jemand läſt düncken / er ſey ein prophet / oder geiſtlich / der erkenne / was ich euch ſchreibe / denn es ſind des HERRN gebot.

38. Iſt aber jemand unwiſſend / der ſey unwiſſend.

39. Darum / lieben brüder / fleiſſiget euch des weiſſagens / und wehret nicht mit zungen zu reden.

40. Laſſet alles ehrlich und ordentlich zugehen.

Das 15. Capitel.

Von auferſtehung der todten / und wie es damit beſchaffen.

(Epiſt. am 11. ſonnt. nach trin.)

1. Ich erinnere euch aber / lieben brüder / des evangelii / das ich euch verkündiget habe / welches ihr auch angenommen habt / in welchem ihr auch ſtehet/

2. Durch welches ihr auch ſelig werdet / welcher geſtalt ich es euch verkündiget habe / ſo ihrs behalten habt / es wäre denn / daß ihrs umſonſt geglaubet hättet.

3. Denn

3. Denn ich habe euch zuförderſt gegeben / welches ich auch empfangen habe / daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere ſünde / nach * der ſchrift /

* Eſ. 53 / 8. 9.

4. Und daß er begraben ſey / und daß er auferſtanden ſey am dritten tage / * nach der ſchrift / * Pſ. 16 / 10.

5. Und * daß er geſehen worden iſt von Cephas / darnach von den zwölfen.

* Luc. 24 / 36. ꝛc.

6. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf einmal / der noch viel leben / etliche aber ſind entſchlafen.

7. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo / darnach von allen apoſteln.

8. Am letzten nach allen iſt er auch * von mir / als einer unzeitigen geburt / geſehen worden.

* c. 9 / 1. Geſch. 9 / 5. 8.

9. Denn * ich bin der geringſte unter den apoſteln / als der ich nicht werth bin / daß ich ein apoſtel heiſſe / darum / † daß ich die gemeine GOttes verfolget habe.

* Eph. 3 / 8. † Geſch. 9 / 1.

10. Aber von GOttes gnade bin ich / das ich bin / und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen / ſondern ich habe viel mehr gearbeitet / denn ſie alle / nicht aber ich / ſondern GOttes gnade / die mit mir iſt.)

11. Es ſey nun ich oder jene / alſo predigen wir / und alſo habt ihr geglaubet.

12. So aber Chriſtus geprediget wird / daß er ſey von den todten auferſtanden / wie ſagen denn etliche unter euch / die auferſtehung der todten ſey nichts?

13. Iſt aber die auferſtehung der todten nichts / ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.

14. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden / ſo iſt unſere predigt vergeblich / ſo iſt auch euer glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falſche zeugen GOttes / daß wir wider GOtt gezeuget hätten / er hätte Chriſtum auferwecket / den er nicht auferwecket hätte / ſintemal die todten nicht auferſtehen.

16. Denn ſo die todten nicht auferſtehen / ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden.

17. Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden / ſo iſt euer glaube eitel / ſo ſeyd ihr noch in euren ſünden /

18. So ſind auch die / ſo in Chriſto entſchlafen ſind / verloren.

19. Hoffen wir allein in dieſem leben auf Chriſtum / ſo ſind wir die elendeſten unter allen menſchen.

20. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den todten / und * der erſtling worden unter denen / die da ſchlafen.

* Geſch. 26 / 23. ꝛc.

21. Sintemal durch * einen menſchen der tod / und durch einen menſchen die auferſtehung der todten kommt. * 1. Moſ. 3 / 19. Röm 5 / 12.

22. Denn gleich wie ſie in Adam alle ſterben / alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemacht werden.

23. Ein jeglicher aber in ſeiner ordnung / * der erſtling Chriſtus / darnach die Chriſtum angehören / wenn er kommen wird /

* v. 20. 1. Theſſ. 4 / 14.

24. Darnach das ende / wenn er das reich GOtt und dem Vater überantworten wird / wenn er aufheben wird alle herrſchaft / und alle oberkeit und gewalt.

25. Er * muß aber herrſchen / bis daß er alle ſeine feinde unter ſeine füſſe lege. * Matth 22 / 44. ꝛc.

26. Der letzte feind / der aufgehaben wird / iſt der tod.

27. Denn * er hat ihm alles unter ſeine füſſe gethan. Wenn er aber ſaget / daß es alles unterthan ſey / iſts offenbar / daß ausgenommen iſt / der ihm alles unterthan hat.

* Matth. 11 / 27. ꝛc.

28. Wenn aber alles ihm unterthan ſeyn wird / alsdenn wird auch der ſohn ſelbſt unterthan ſeyn dem / der ihm alles unterthan hat / auf daß GOtt ſey alles in allem.

29. Was machen ſonſt / die ſich taufen laſſen über den todten / ſo allerdinge die todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich taufen über den todten?

30. Und was ſtehen wir alle ſtunden in der fahr?

31. Bey

ſ. Bey unſerm ruhm / den ich habe
hriſto JEſu unſerm HErrn / ich
e täglich.
. Hab ich menſchlicher meynung zu
ſo mit den wilden thieren gefoch-
was hilfft michs/ſo die todten nicht
ſtehen? *Laſſet uns eſſen und trin-
denn morgen ſind wir todt.
*Jeſ. 22/ 13. rc.
. *Laſſet euch nicht verführen/
geſchwätze verderben gute ſit-
*Eph. 5/ 6. rc.
. Werdet doch einmal recht nüch-
und ſündiget nicht / denn etliche
n nichts von GOtt: Das ſage ich
zur ſchande.
. Mögte aber jemand ſagen / wie
en die todten auferſtehen? Und mit
erley leibe werden ſie kommen?
. Du narr/das du ſäeſt/wird nicht
dig / es ſterbe denn.
. Und das du ſäeſt/ iſt ja nicht der
der werden ſoll / ſondern ein bloß
/ nemlich/ weitzen/oder der andern
.
. GOtt aber gibt ihm einen leib
r wil/ und einem jeglichen von dem
en ſeinen eigenen leib.
. Nicht iſt alles fleiſch einerley
h / ſondern ein ander fleiſch iſt der
chen / ein anders des viehes / ein
s der fiſche / ein anders der vö-

. Und es ſind himmliſche cörper/
irdiſche cörper. Aber eine andere
chkeit haben die himmliſchen/ und
andere die irdiſchen.
1. Eine andere klarheit hat die ſon-
eine andere klarheit hat der mond/
andere klarheit haben die ſterne/
n ein ſtern übertrifft den andern
der klarheit.
2. Alſo auch die auferſtehung der
en. Es wird geſäet verweslich / und
d auferſtehen unverweslich.
3. Es wird geſäet in unehre/ und
d auferſtehen in herrlichkeit/es wird
iet in ſchwachheit / und wird aufer-
en in kraft/
44. Es wird geſäet ein natürlicher
/ und wird auferſtehen ein geiſtlicher
: Hat man einen natürlichen leib/
hat man auch einen geiſtlichen leib.

45. Wie es geſchrieben ſtehet: Der
erſte menſch/ Adam / iſt gemacht ins
natürliche leben / und der letzte Adam
ins geiſtliche leben.
46. Aber der geiſtliche leib iſt nicht
der erſte / ſondern der natürliche / dar-
nach der geiſtliche.
47. Der erſte menſch iſt von der er-
den / und irdiſch / der ander menſch iſt
der HERR vom himmel.
48. Welcherley der irdiſche iſt / ſol-
cherley ſind auch die irdiſchen/ und wel-
cherley der himmliſche iſt / ſolcherley
ſind auch die himmliſchen.
49. Und wie wir getragen haben das
bild des irdiſchen/alſo werden wir auch
tragen das bild des himmliſchen.
50. Davon ſage ich aber/lieben brü-
der / daß fleiſch und blut nicht können
das reich GOttes ererben / auch wird
das verwesliche nicht erben das unver-
wesliche.
51. Sihe/ich ſage euch ein geheimniß/
wir werden nicht alle entſchlafen / wir
werden aber alle verwandelt werden.
52. Und daſſelbige plötzlich in einem
augenblick/ zur zeit der letzten* poſaune.
Denn es wird die poſaune ſchallen / und
die todten werden auferſtehen unver-
weslich / und wir werden verwandelt
werden.
*Matth. 24/ 31. 1. Theſſ. 4/ 16.
53. Denn diß verwesliche muß an-
ziehen das unverwesliche / und diß
ſterbliche muß anziehen die unſterblich-
keit.
54. Wenn aber diß verwesliche wird
anziehen das unverwesliche / und diß
ſterbliche wird anziehen die unſterblich-
keit / denn wird erfüllet werden das
wort / *das geſchrieben ſtehet:
*Jeſ. 25/ 8.
55. Der tod iſt verſchlungen in
den ſieg. Tod/ wo iſt dein ſtachel?
Hölle/ wo iſt dein ſieg?
56. Aber der ſtachel des todes iſt
die ſünde. Die kraft aber der ſünde
iſt das geſetz.
57. GOtt aber ſey danck/ *der uns
den ſieg gegeben hat / durch unſern
HErrn JEſum Chriſtum.
*1. Joh. 5/ 5.
58. Darum / meine lieben brüder /
ſeyd

ſeyd veſte/unbeweglich/und nehmet
immer zu in dem werck des HErrn/
ſintemal ihr wiſſet/ daß eure arbeit
nicht vergeblich iſt in dem HErrn.

Das 16. Capitel.

Von ſamlung einer ſteuer für die dürftigen Chriſten zu Jeruſalem.

1. VOn der ſteuer aber/die den heili-
gen geſchicht/ wie ich den gemei-
nen in Galatia geordnet habe / alſo
thut auch ihr.
2. Auf einen jeglichen ſabbather le-
ge bey ſich ſelbſt ein jeglicher unter euch/
und ſamle/ was ihn gut dünckt/ auf
daß nicht/ wenn ich komme / denn aller-
erſt die ſteuer zu ſamlen ſey.
3. Wenn ich aber darkommen bin/
welche ihr durch briefe dafür anſehet/
die wil ich ſenden / daß ſie hinbringen
eure wohlthat gen Jeruſalem.
4. So es aber werth iſt/ daß ich auch
hinreiſe/ ſollen ſie mit mir reiſen.
5. Ich wil aber zu euch kommen/ wenn
ich durch Macedoniam ziehe / denn
durch Macedoniam werde ich ziehen.
6. Bey euch aber werde ich vielleicht
bleiben/ oder auch wintern/ auf daß
ihr mich geleitet / wo ich hinziehen
werde.
7. Ich wil euch jetzt nicht ſehen im
vorüberziehen: Denn ich hoffe/ich wolle
etliche zeit bey euch bleiben/ ſo es der
HErr zuläſſet.
8. Ich werde aber zu Epheſo bleiben
bis auf pfingſten.
9. Denn mir iſt eine groſſe thür auf-
gethan/ die viel frucht wircket/und ſind
viele widerwärtige da.
10. So Timotheus kommt ſo ſehet
zu/daß er ohn furcht bey euch ſey: Denn
er treibet auch das werck des HErrn/
wie ich.
11. Daß ihm nun nicht jemand ver-
achte. Geleitet ihn aber im friede/daß
er zu mir komme: Denn ich warte ſein
mit den brüdern.
12. Von Apollo / dem bruder / aber
wiſſet / daß ich ihn ſehr viel ermahnet
habe/ daß er zu euch käme mit den brü-
dern/ und es war aller dinge ſein wille
nicht/ daß er jetzt käme/ er wird aber
kommen / wenn es ihm gelegen ſeyn
wird.
13. Wachet/ ſtehet im glauben/
ſeyd männlich/ und ſeyd ſtarck.
14. Alle eure dinge laſſet in der lie-
be geſchehen.
15. Ich ermahne euch aber / lieben
brüder/ ihr kennet das haus Stephana/
daß ſie ſind die erſtlinge in Achaja/ und
haben ſich ſelbſt verordnet zum dienſt
den heiligen/
16. Auf daß auch ihr ſolchen unter-
than ſeyd / und allen / die mit wircken
und arbeiten.
17. Ich freue mich über der zukunft
Stephana und Fortunati/ und Achaici:
Denn wo ich euer mangel hatte/ das ha-
ben ſie erſtattet:
18. Sie haben erquicket meinen und
euren geiſt. Erkennet/ die ſolche ſind.
19. Es grüſſen euch die gemeinen in
Aſia. Es grüſſen euch ſehr in dem
HErrn Aquilas und Priſcilla/ ſamt der
gemeine in ihrem hauſe.
20. Es grüſſen euch alle brüder.*
Grüſſet euch unter einander mit dem
heiligen kuß.

* Röm. 16/16. 2. Cor. 13/12. 1. Petr. 5/14.

21. Ich Paulus grüſſe euch mit mei-
ner hand.
22. So jemand den HErrn JEſum
Chriſt nicht lieb hat/ der ſey Anathema/
Maharam Motha.
23. Die gnade des HERRN JEſu
Chriſti ſey mit euch.
24. Meine liebe ſey mit euch allen in
Chriſto JEſu/ Amen.

Die erſte epiſtel an die Corinthier/ geſandt von Philippen / durch Stephanan und Fortunatum / und Achaicum und Timotheum.

Ende der 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinthier.

Die

Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Corinthier.

Das 1. Capitel.

Pauli gedult in verfolgung.

PAulus ein apoſtel JEſu
Chriſti / durch den willen
GOttes / und bruder Ti-
motheus/der gemeine Got-
Corinthen/ ſamt allen heiligen in
Achaja.
Gnade ſey mit euch / und friede
GOtt unſerm Vater / und dem
n JEſu Chriſto.
Gelobet ſey GOtt und der Vater
s HErrn JEſu Chriſti/der Vater
rmhertzigkeit / und GOtt alles
s: Der uns tröſtet in alle unſerm
al/
* 1. Petr. 1/3. ꝛc.
Daß wir auch tröſten können die
in allerley trübſal / mit dem
damit wir getröſtet werden von
.
Denn gleich wie wir des leidens
i viel haben / alſo werden wir
reichlich getröſtet durch Chri-

Wir haben aber trübſal oder troſt/
hicht es euch zugute. Iſts trüb-
geſchicht es euch zu tröſt und heyl
es heyl beweiſet ſich / ſo ihr lei-
it geduld / dermaſſen / wie wir
) Iſts troſt/ſo geſchicht es euch
u troſt und heyl /
Und ſtehet unſere hoffnung veſte
ch / dieweil wir wiſſen / daß/ wie
s leidens theilhaftig ſeyd / ſo wer-
r auch des troſtes theilhaftig

Denn wir wollen euch nicht ver-
n / lieben brüder / * unſern trüb-
r uns in Aſia widerfahren iſt/ da
ber die maaſſe beſchweret waren/
iber macht / alſo / daß wir uns
es lebens erwegten.
* Geſch. 19/ 23.
Und bey uns beſchloſſen hatten /
üſten ſterben. Das geſchach aber
n / daß wir unſer vertrauen
auf uns ſelbſt ſtelleten / ſondern
GOTT / der die todten auferwe-

. Welcher uns von ſolchem todte
erlöſet hat / und noch täglich erlöſet /
und hoffen auf ihn / er werde uns auch
hinfort erlöſen/
11. Durch hülfe euer fürbitte für uns:
Auf daß über uns/ für die gabe / die uns
gegeben iſt durch viel perſonen / viel
dancks geſchehe.
12. Denn unſer ruhm iſt der / nem-
lich / das zeugniß unſers gewiſſens / daß
wir in einfältigkeit und göttlicher lau-
terkeit / nicht in fleiſchlicher weisheit/
ſondern in der gnade GOttes auf der
welt gewandelt haben / allermeiſt aber
bey euch.
13. Denn wir ſchreiben euch nichts
anders / denn das ihr leſet / und auch
befindet. Ich hoffe aber / ihr werdet
uns auch bis ans ende alſo befinden/
14. Gleich wie ihr uns zum theil be-
funden habt / denn wir ſind euer ruhm/
gleich wie auch ihr unſer ruhm ſeyd auf
des HErrn JEſu tag.
15. Und auf ſolch vertrauen gedach-
te ich jenesmal zu euch zu kommen / auf
daß ihr abermal eine wohlthat empfin-
get /
16. Und ich durch euch in Macedo-
niam reiſete / und wiederum aus Ma-
cedonia zu euch käme / und von euch ge-
leitet würde in Judeam.
17. Hab ich aber einer leichtfertig-
keit gebrauchet / da ich ſolches gedachte?
Oder ſind meine anſchläge fleiſchlich?
Nicht alſo / ſondern bey mir iſt ja / ja/
und nein iſt nein.
18. Aber / o ein treuer GOtt / daß
unſer wort an euch nicht ja und nein ge-
weſen iſt.
19. Denn der Sohn GOttes JEſus
Chriſtus / der unter euch durch uns ge-
prediget iſt/durch mich und Silvanum/
und Timotheum / der war nicht ja und
nein / ſondern es war ja in ihm.
20. Denn alle GOttes verheiſ-
ſungen ſind ja in ihm / und ſind
Amen in ihm / GOtt zu lobe durch
uns.
21. GOtt iſts aber / der uns be-
veſtiget ſamt euch in Chriſtum / und
uns geſalbet /

22. Und verſiegelt / und in unſere
hertzen das pfand / den Geiſt / gege-
ben hat.

Das 2. Capitel.

Von aufnehmung des bußfertigen ſünders.

23. Ich ruſe aber GOtt an zum zeu-
gen / auf meine ſeele / daß ich euer
verſchonet habe / in dem / daß ich nicht
wieder gen Corinthen kommen bin.
24. Nicht / daß wir herren ſeyn über
euren glauben / ſondern wir ſind gehül-
fen eurer freude: Denn ihr ſtehet im
glauben.
Cap. 2. v. 1. Ich gedachte aber ſolches
bey mir / daß ich nicht abermal in trau-
rigkeit zu euch káme.
2. Denn ſo ich euch traurig mache /
wer iſt / der mich frölich mache / ohn der
da von mir betrübet wird?
3. Und daſſelbige habe ich euch ge-
ſchrieben / daß ich nicht / wenn ich ká-
me / traurig ſeyn müſte / über welche ich
mich billig ſolte freuen / ſintemal ich
mich deß zu euch allen verſehe / daß mei-
ne freude euer aller freude ſey.
4. Denn ich ſchrieb euch in groſſer
trübſal und angſt des hertzens / mit viel
thránen / nicht daß ihr ſollet betrübt
werden / ſondern auf daß ihr die liebe
erkennetet / welche ich habe / ſonderlich
zu euch.
5. So aber jemand ein betrübniß hat
angerichtet / der hat nicht mich betrü-
bet / ohn zum theil / auf daß ich nicht
euch alle beſchwere.
6. Es iſt aber genug / daß derſelbige
von vielen alſo geſtraft iſt /
7. Daß ihr nun fort ihm deſto mehr
vergebet / und tröſtet / auf daß er nicht
in allzugroſſer traurigkeit verſincke.
8. Darum ermahne ich euch / daß ihr
die liebe an ihm beweiſet.
9. Denn darum habe ich euch auch
geſchrieben / daß ich erkennete / ob ihr
rechtſchaffen ſeyd / gehorſam zu ſeyn in
allen ſtücken.
10. Welchem aber ihr etwas verge-
bet / dem vergebe ich auch. Denn auch
ich / ſo ich etwas vergebe jemande / das
vergebe ich um euret willen / an Chri-
ſtus ſtatt.
11. Auf daß wir nicht übervorthei-
let werden vom ſatan. Denn uns iſt
nicht bewuſt / was er im ſinn hat.
12. Da ich aber gen Troada kam / zu
predigen das evangelium Chriſti / und
mir eine thür aufgethan war in dem
HErrn /
13. Hatte ich keine ruhe in meinem
geiſte / da ich Titum / meinen bruder /
nicht fand / ſondern ich machte meinen
abſchied mit ihnen / und fuhr aus in Ma-
cedoniam.
14. Aber GOtt ſey gedancket / der
uns allzeit ſieg gibt in Chriſto / und of-
fenbaret den geruch ſeiner erkántniß /
durch uns / an allen orten.
15. Denn wir ſind GOtt ein guter
geruch Chriſti / beyde unter denen / die
ſelig werden / und unter denen / die ver-
loren werden.
16. Dieſen ein geruch des todes
zum tode / jenen aber ein geruch des
lebens zum leben. Und wer iſt hiezu
tüchtig?
17. Denn wir ſind nicht / wie etlicher
viel / die das wort GOttes verfálſchen /
ſondern als aus lauterkeit / und als
aus GOtt vor GOtt / reden wir in
Chriſto.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des evangeliſchen predigamts.

1. Heben wir denn abermal an uns
ſelbſt zu preiſen? Oder bedürfen
wir / wie etliche / der lobebriefe an euch /
oder lobebriefe von euch?
2. Ihr ſeyd unſer brief in unſer hertz
geſchrieben / der erkant und geleſen wird
von allen menſchen.
3. Die ihr offenbar worden ſeyd / daß
ihr ein brief Chriſti ſeyd / durch unſer
predigamt zubereitet / und durch uns
geſchrieben / nicht mit dinten / ſondern
mit dem Geiſt des lebendigen GOttes /
nicht in ſteinerne tafeln / ſondern in flei-
ſcherne tafeln des hertzens.
[Ep. am 12. ſonnt. nach trin.]
4. Ein ſolch vertrauen aber haben
wir durch Chriſtum zu GOtt /
5. Nicht / daß wir tüchtig ſind von
uns ſelber / etwas zu dencken / als
von uns ſelber / ſondern daß wir tüch-
tig ſind / iſt von GOtt /
6. Welcher auch uns tüchtig gemacht
hat / das amt zu führen des neuen teſta-
ments /

its/ nicht des buchſtabens / ſondern
Geiſtes. Denn der buchſtabe tödt/
aber der Geiſt machet lebendig.
. So aber das amt / das durch die
ſtaben tödtet / und in die ſteine iſt
ldet/ klarheit hatte/ alſo / daß die
er Iſrael nicht kunten anſehen* das
ſicht Moſe/ um der klarheit willen
s angeſichts/ die doch aufhöret:
*2. Moſ. 34/30.
Wie ſolte nicht vielmehr das amt/
en Geiſt gibt/ klarheit haben?
Denn ſo das amt/das die verdam-
rediget/ klarheit hat/ vielmehr hat
amt/das die gerechtigkeit prediget/
chwengliche klarheit.)
. Denn auch jenes theil/ das ver-
t war / iſt nicht für klarheit zu
n gegen dieſer überſchwenglichen
eit.
Denn ſo das klarheit hatte / das
fhöret / wie vielmehr wird das
eit haben/ das da bleibet.
Dieweil wir nun ſolche hoff-
haben/ brauchen wir groſſer freu-
t/
Und thun nicht wie Moſes / der
decke vor ſein angeſicht hing / daß
nder Iſrael nicht anſehen kunten
nde deß / der aufhöret.
* 2. Moſ. 34/33. 35.
Sondern ihre ſinne ſind verſto-
Denn bis auf den heutigen tag
t dieſelbe decke unaufgedecket über
lten teſtament/ wenn ſie es leſen/
e in Chriſto aufhöret.
Aber bis auf den heutigen tag/
Moſes geleſen wird / hänget die
vor ihrem hertzen.
Wenn es aber ſich bekehrte zu dem
rn/ ſo würde die decke abgethan.
. Denn * der HERR iſt der
t/ wo aber der Geiſt des HErrn
da iſt freyheit.
* Joh. 4/ 24.
. Nun aber ſpiegelt ſich in uns al-
es HErrn klarheit/ mit aufgedeck-
angeſichte/ und wir werden verklä-
n daſſelbige bilde/ von einer klar-
zu der andern/ als vom HErrn/ der
Geiſt iſt.

Das 4. Capitel.

ruchtbarkeit des evangelii in den unter dem
z ſtreitenden glaubigen.

1. Darum/ dieweil wir ein ſolch amt
haben / nachdem uns barmher-
tzigkeit widerfahren iſt / ſo werden wir
nicht müde.
2. Sondern meiden auch heimliche
ſchande/ und gehen nicht mit ſchalckheit
um/ fälſchen auch nicht GOttes wort/
ſondern mit offenbarung der wahrheit/
und beweiſen uns wohl gegen aller men-
ſchen gewiſſen vor GOtt.
3. Iſt nun unſer evangelium ver-
deckt / ſo iſts in denen / die verlohren
werden/ verdeckt/
4. Bey welchen der Gott dieſer welt
der unglaubigen ſinne verblendet hat/
daß ſie nicht ſehen das helle licht des ev-
angelii von der klarheit Chriſti/ * wel-
cher iſt das ebenbild GOttes.
* Ebr. 1/ 3. ꝛc.
5. Denn wir predigen nicht uns
ſelbſt/ ſondern JEſum Chriſt/ daß er ſey
der HERR/ wir aber eure knechte um
JEſus willen.
6. Denn * GOtt / der da hieß das
licht aus der finſterniß hervor leuchten/
der hat einen hellen ſchein in unſere her-
tzen gegeben/ daß (durch uns) entſtünde
die erleuchtung von der erkäntniß der
klarheit GOttes/ in dem angeſicht JE-
ſu Chriſti. * 1. Moſ. 1/ 3.
[Epiſt. am S. Barthol. tage.]
7. Wir haben aber ſolchen ſchatz in
irdiſchen gefäſſen/ auf daß die
überſchwengliche kraft ſey GOttes/ und
nicht von uns.
8. Wir haben allenthalben trübſal/
aber wir ängſten uns nicht/ uns iſt ban-
ge/ aber wir verzagen nicht.
9. Wir leiden verfolgung/ aber wir
werden nicht verlaſſen/ wir werden un-
tergedrückt/ aber wir kommen nicht um.
10. Und tragen um allezeit das ſterben
des HErrn JEſu an unſerm leibe/ auf
daß auch das leben des HErrn JEſu an
unſerm leibe offenbar werde.)
11. Denn wir/ die wir leben/ werden
immerdar in den tod gegeben um JE-
ſus willen/ auf daß auch das leben JEſu
offenbar werde an unſerm ſterblichen
fleiſche.
12. Darum ſo iſt nun der tod mäch-
tig in uns/ aber das leben in euch.
13. Dieweil wir aber denſelbigen geiſt

des glaubens haben/nach dem *geſchrie-
ben ſtehet: Ich glaube/ darum rede ich/
ſo glauben wir auch / darum ſo reden
wir auch. * Pſ. 116/10.
14. Und wiſſen / daß der / ſo den
HErrn JEſum hat auferwecket / wird
uns auch auferwecken durch JEſum/
und wird uns darſtellen/ ſamt euch.
15. Denn es geſchicht alles um euret
willen / auf daß die überſchwengliche
gnade/ durch vieler danckſagen/ GOtt
reichlich preiſe.
16. Darum werden wir nicht müde/
ſondern ob unſer äuſſerlicher menſch
verweſet / ſo wird doch der innerliche
von tag zu tag verneuert.
17. Denn unſer trübſal/die zeitlich
und leicht iſt / ſchaffet eine ewige
und über alle maaſſe wichtige herr-
lichkeit/
18. Uns/ die wir nicht ſehen auf
das ſichtbare / ſondern auf das un-
ſichtbare. Denn was ſichtbar iſt/
das iſt zeitlich / was aber unſichtbar
iſt / das iſt ewig.

Das 5. Capitel.

Troſt der glaubigen wider allerley trübſal/ kraft des evangelii.

1. WIr wiſſen aber/ ſo unſer irdiſch
haus dieſer hütten zerbrochen
wird / daß wir einen bau haben von
GOtt erbauet/ein haus/ nicht mit hän-
den gemacht / das ewig iſt im himmel.
2. Und über demſelbigen ſehnen wir
uns auch nach unſer behauſung/die vom
himmel iſt/und uns verlanget/ daß wir
damit überkleidet werden/
3. So *doch/ wo wir bekleidet / und
nicht bloß erfunden werden. * Off. 16/15.
4. Denn dieweil wir in der hütten
ſind/ ſehnen wir uns/ und ſind beſchwe-
ret / ſintemal wir wolten lieber nicht
entkleidet/ſondern überkleidet werden/
auf daß das ſterbliche würde verſchlun-
gen von dem leben.
5. Der uns aber zu demſelbigen be-
reitet/das iſt GOtt/der uns das pfand/
den Geiſt/ gegeben hat.
6. Wir ſind aber getroſt allezeit/und
wiſſen/ daß/ dieweil wir im leibe woh-
nen/ ſo wallen wir dem HErrn.
7. Denn wir wandeln im glauben/
und nicht im ſchauen.
8. Wir ſind aber getroſt/und haben
vielmehr luſt auſſer dem leibe zu wallen/
und daheim zu ſeyn bey dem HErrn.
9. Darum fleißigen wir uns auch/
wir ſind daheime/ oder wallen/ daß wir
ihm wohlgefallen.
10. Denn wir müſſen alle offenba-
ret werden * vor dem richtſtuhl
Chriſti/ auf daß ein jeglicher empfa-
he/nachdem er gehandelt hat bey lei-
bes leben/ es ſey gut oder böſe.
* Röm. 14/10. ꝛc.
11. Dieweil wir denn wiſſen/daß der
HErr zu fürchten iſt/ fahren wir ſchön
mit den leuten/aber GOtt ſind wir of-
fenbar. Ich hoffe aber / daß wir auch
in eurem gewiſſen offenbar ſind.
12. Daß wir uns nicht abermal lo-
ben / ſondern euch eine urſach geben zu
rühmen von uns / auf daß ihr habt zu
rühmen wider die / ſo ſich nach dem
anſehen rühmen / und nicht nach dem
hertzen.
13. Denn thun wir zuviel/ ſo thun
wirs GOtte / ſind wir mäßig / ſo ſind
wir euch mäßig.
14. Denn die liebe Chriſti dringet
uns alſo/ ſintemal wir halten/ daß/ ſo
einer für alle geſtorben iſt / ſo ſind ſie
alle geſtorben.
15. Und er iſt darum für alle ge-
ſtorben/auf daß die/ ſo da leben/ hin-
fort nicht ihnen ſelbſt leben/ ſondern
dem/ der für ſie geſtorben und auf-
erſtanden iſt.
16. Darum von nun an kennen wir
niemand nach dem fleiſch / und ob wir
auch Chriſtum gekant haben nach dem
fleiſche / ſo kennen wir ihn doch jetzt
nicht mehr.
17. Darum/iſt jemand in Chriſto/
ſo iſt er eine neue creatur/*das alte iſt
vergangen/ ſihe/ es iſt alles neu worden.
* Jeſ. 43/19. Off. 21/5.
18. Aber das alles von GOtt / der
uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch
JEſum Chriſt / und das amt gegeben/
das die verſöhnung prediget.
19. Denn GOtt war in Chriſto/und
verſöhnete die welt mit ihm ſelber/und
rechnete ihnen ihre ſünde nicht zu / und
hat unter uns aufgerichtet das wort
von der verſöhnung.

20. So ſind wir nun botſchaften an
riſtus ſtatt / denn GOtt vermahnet
rch uns. So bitten wir nun an
riſtus ſtatt / laſſet euch verſöhnen
t GOtt.
21. Denn er hat den / * der von kei-
ſünde wuſte / für uns zur ſünde
nacht / auf daß wir würden in ihm
gerechtigkeit / die vor GOtt gilt.

* 1. Petr. 2/ 22. ꝛc.

Das 6. Capitel.

Bermahnung zu willigem und ſchuldigem ge-
ſam Chriſto zu leiſten.

(Epiſt. am 1. ſonnt. in der faſt.)

WJr ermahnen aber euch / als
mithelfer / daß ihr nicht ver-
lich die gnade GOttes empfahet.
. Denn * er ſpricht: Jch habe dich
der angenehmen zeit erhöret / und
e dir am tage des heyls geholfen.
het / jetzt iſt die angenehme zeit / jetzt
er tag des heyls.

* Jeſ. 49 / 8.

. Laſſet uns aber niemand irgend
ärgerniß geben / auf daß unſer amt
t verläſtert werde /
. Sondern in allen dingen laſſet
beweiſen als die diener GOttes.
groſſer gedult / in trübſalen / in nö-
/ in ängſten /
In ſchlägen / in gefängniſſen /
rfrühren / in arbeit / in wachen / in
n /
. In keuſchheit / in erkäntniß / in
muth / in freundlichkeit / in dem
gen Geiſt / in ungefärbter liebe /
. In dem wort der wahrheit / in der
t GOttes / durch waffen der gerech-
eit / zur rechten und zur lincken /
. Durch ehre und ſchande / durch
gerüchte und gute gerüchte / als die
ührer / und doch wahrhaftig.
. Als die unbekanten / und doch
nt / als die ſterbenden / und ſihe / wir
n. Als die gezüchtigten / und doch
ht ertödtet.
o. Als die traurigen / aber allezeit
ich / als die armen / aber die doch viel
h machen / als die nichts inne haben /
d doch alles haben.)
11. O ihr Corinthier / unſer mund hat
zu euch aufgethan / unſer hertz iſt
roſt.
12. Unſerthalben dürft ihr euch nicht
ängſten / daß ihr euch aber ängſtet / das
thut ihr aus hertzlicher meynung.
13. Jch rede mit euch / als mit meinen
kindern / daß ihr euch auch alſo gegen
mir ſtellet / und ſeyd auch getroſt.
14. Ziehet nicht am fremden joch mit
den ungläubigen. Denn was hat die ge-
rechtigkeit für genieß mit der ungerech-
tigkeit? Was hat das licht für gemein-
ſchaft mit der finſterniß?
15. Wie ſtimmet Chriſtus mit Be-
lial? Oder was für ein theil hat der
glaubige mit dem unglaubigen?
16. Was hat der tempel GOttes
für eine gleiche mit den götzen? Jhr *
aber ſeyd der tempel des lebendigen
GOttes / wie denn GOtt † ſpricht:
Jch wil in ihnen wohnen / und in ihnen
wandeln / und wil ihr GOtt ſeyn / und
ſie ſollen mein volck ſeyn.

* 1. Cor. 3 / 16. ꝛc. † 3. Moſ. 26 / 12.

17. * Darum gehet aus von ihnen /
und ſondert euch abe / ſpricht der
HERR / und rühret kein unreines
an / ſo wil ich euch annehmen /

* Jeſ. 52 / 11.

18. Und euer Vater ſeyn / und ihr
ſollt meine ſöhne und töchter ſeyn /
ſpricht der allmächtige HERR.

Das 7. Capitel.

Vermahnung zur heiligung des fleiſches und
geiſtes.

1. DJeweil wir nun ſolche verheiſ-
ſung haben / meine liebſten / ſo
laſſet uns von aller befleckung des flei-
ſches und des geiſtes uns reinigen / und
fortfahren mit der heiligung / in der
furcht GOttes.
2. Faſſet uns / wir haben niemand
leid gethan / wir haben niemand verletzt /
wir haben niemand bevortheilet.
3. Nicht ſage ich ſolches euch zu ver-
dammen / denn ich habe droben zuvor
geſagt / daß ihr in unſerm hertzen ſeyd /
mit zu ſterben und mit zu leben.
4. Jch rede mit groſſer freudigkeit
zu euch / ich rühme viel von euch / ich
bin erfüllet mit troſt / ich bin über-
ſchwenglich in freuden / in alle unſerm
trübſal.
5. Denn da wir in Macedoniam ka-
men / hatte unſer fleiſch keine ruhe / ſon-

dern allenthalben waren wir in trübſal/
auswendig ſtreit/ inwendig furcht.
6. Aber GOtt/ der die geringen trö-
ſtet/ der tröſtete uns durch die zukunft
Titi.
7. Nicht allein aber durch ſeine zu-
kunft/ ſondern auch durch den troſt/ da-
mit er getröſtet war an euch/ und ver-
kündigete uns euer verlangen/ euer wei-
nen/ euren eifer um mich/ alſo/ daß ich
mich noch mehr freuete.
8. Denn daß ich euch durch den brief
habe traurig gemacht/ reuet mich nicht/
und ob michs reuete/ ſo ich aber ſehe/ daß
der brief vielleicht eine weile euch be-
trübet hat/
9. So freue ich mich doch nun/ nicht
davon/ daß ihr ſeyd betrübt worden/
ſondern daß ihr betrübt ſeyd worden zur
reue. Denn ihr ſeyd göttlich betrübt
worden/ daß ihr von uns ja keinen ſcha-
den irgend worinne nehmet.
10. Denn die göttliche traurig-
keit wircket zur ſeligkeit eine reue/
die niemand gereuet/ die traurig-
keit aber der welt wircket den tod.
11. Sihe/ daſſelbige/ daß ihr gött-
lich ſeyd betrübet worden/ welchen fleiß
hat es in euch gewircket/ dazu ver-
antwortung/ zorn/ furcht/ verlangen/
eifer/ rache? Ihr habt euch beweiſet
in allen ſtücken/ daß ihr rein ſeyd an
der that.
12. Darum/ ob ich euch geſchrieben
habe/ ſo iſts doch nicht geſchehen um
deß willen/ der beleidiget hat/ auch
nicht um deß willen/ der beleidiget iſt/
ſondern um deß willen/ daß euer fleiß
gegen uns offenbar würde bey euch vor
GOtt.
13. Derhalben ſind wir getröſtet
worden/ daß ihr getröſtet ſeyd/ über-
ſchwenglicher aber haben wir uns noch
mehr gefreuet über der freude Titi/
denn ſein geiſt iſt erquicket an euch
allen.
14. Denn was ich vor ihm von euch
gerühmet habe/ bin ich nicht zu ſchan-
den worden/ ſondern gleich wie alles
wahr iſt/ das ich mit euch geredt habe/
alſo iſt auch unſer ruhm bey Tito wahr
worden.
15. Und es iſt überaus hertzlich wohl
an euch/ wenn er gedenckt an euer aller
gehorſam/ wie ihr ihn mit furcht und
zittern habt aufgenommen.
16. Ich freue mich/ daß ich mich zu
euch alles verſehen darf.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden ſteur für die ar-
men.

1. Ich thue euch kund/ lieben brü-
der/ die gnade GOttes/ die in
den gemeinen in Macedonia gege-
ben iſt.
2. Denn ihre freude war da über-
ſchwenglich/ da ſie durch viel trübſal
bewähret wurden/ und wiewol ſie ſehr
arm waren/ haben ſie doch reichlich ge-
geben in aller einfältigkeit.
3. Denn nach allem vermögen (das
zeuge ich) und über vermögen waren ſie
ſelbſt willig.
4. Und fleheten uns mit vielem er-
mahnen/ daß wir aufnehmen die wohl-
that und gemeinſchaft der handrei-
chung/ die da geſchicht den heiligen.
5. Und nicht/ wie wir hoffeten/ ſon-
dern ergaben ſich ſelbſt zu erſt dem
HErrn/ und darnach uns/ durch den
willen GOttes.
6. Daß wir muſten Titum ermah-
nen/ auf daß er/ wie er zuvor hatte an-
gefangen/ alſo auch unter euch ſolche
wohlthat ausrichtete.
7. Aber gleichwie ihr in allen ſtü-
cken reich ſeyd/ im glauben und im
wort/ und in der erkäntniß/ und in al-
lerley fleiß/ und in euer liebe zu uns/ al-
ſo ſchaffet/ daß ihr auch in dieſer wohl-
that reich ſeyd.
8. Nicht ſage ich/ daß ich etwas ge-
biete/ ſondern dieweil andere ſo fleißig
ſind/ verſuche ich auch euere liebe/ ob ſie
rechter art ſey.
9. Denn ihr wiſſet die gnade un-
ſers HErrn JEſu Chriſti/ daß/ ob
er wol reich iſt/ ward er doch arm
um euret willen/ auf daß ihr durch
ſeine armuth reich würdet.
10. Und mein wohlmeynen hierin-
nen gebe ich/ denn ſolches iſt euch nütz-
lich/ die ihr angefangen habt vor dem
jahre her/ nicht alleine das thun/ ſon-
dern auch das wollen.
11. Nun aber vollbringet auch das
thun/

in / auf daß / gleich wie da iſt ein ge-
gt gemüthe zu wollen / ſo ſey auch da
geneigt gemüth zu thun / von dem
ihr habt.
2. Denn ſo einer willig iſt / ſo iſt er
enehme / nachdem er hat / nicht nach
er nicht hat.
3. Nicht geſchicht das der meynung /
die andern ruhe haben / und ihr trüb-
ſondern daß es gleich ſey.
4. So diene euer überfluß ihrem
ngel / dieſe (theure) zeit lang / auf
auch ihrer überſchwang hernach
e eurem mangel / und geſchehe das
h iſt.
5. Wie * geſchrieben ſtehet: Der
ſamlete / hatte nicht überfluß /
der wenig ſamlete / hatte nicht
ngel.
* 2. Moſ. 16/18.
6. GOtt aber ſey danck / der ſol-
fleiß an euch gegeben hat in das
Titi.
7. Denn er nahm zwar die er-
nung an / aber dieweil er ſo ſehr
ig war / iſt er von ihm ſelber zu euch
iſet.
8. Wir haben aber einen bruder mit
geſandt / der das lob hat am evan-
durch alle gemeinen.
9. Nicht allein aber das / ſondern
auch verordnet von den gemeinen /
nſerm gefehrten / in dieſer wohl-
/ welche durch uns ausgerichtet
dem HErrn zu ehren / und (zum
) euers guten willens.
. Und verhüten das / daß uns nicht
nd übel nachreden möge / ſolcher
en ſteuer halben / die durch uns aus-
chtet wird /
1. Und ſehen drauf / daß es redlich
he / nicht allein vor dem HErrn /
ern auch vor den menſchen.
2. Auch haben wir mit ihm geſandt
rn bruder / den wir oft geſpüret ha-
/ in vielen ſtücken / daß er fleißig ſey /
aber viel fleißiger. Und wir ſind
ſſer zuverſicht zu euch.
3. Es ſey Titus halben / (welcher
n geſelle und gehülfe unter euch iſt)
r unſerer brüder halben (welche apo-
ſind der gemeinen / und eine ehre
iſti /)
4. Erzeiget nun die beweiſung eu-
rer liebe und unſers ruhms von euch /
an dieſen / auch öffentlich vor den ge-
meinen.

Das 9. Capitel.

Urſachen / die ſteuer zu befördern / daß ſie bald und richtig geſchehe.

1. DEnn von ſolcher ſteuer / die den
heiligen geſchicht / iſt mir nicht
noth euch zu ſchreiben.
2. Denn ich weiß euren guten willen /
davon ich rühme bey denen aus Mace-
donia (und ſage) Achaja iſt vor dem
jahre bereit geweſen / und euer exempel
hat viel gereitzet.
3. Ich habe aber dieſe brüder darum
geſandt / daß nicht unſer ruhm von euch
zu nichte würde in dem ſtücke / und daß
ihr bereit ſeyd / gleich wie ich von euch
geſagt habe.
4. Auf daß nicht / ſo die aus Ma-
cedonia mit mir kämen / und euch un-
bereitet fünden / wir (wil nicht ſagen
ihr) zu ſchanden würden mit ſolchem
rühmen.
5. Ich habe es aber für nöthig ange-
ſehen / die brüder zu ermahnen / daß ſie
voran zögen zu euch / zu verfertigen die-
ſen zuvor verheiſſenen ſegen / daß er
bereitet ſey / alſo / daß es ſey ein ſegen /
und nicht ein geitz.

(Epiſt. am tage S. Laurentii.)

6. ICh meyne aber das / * wer da
kärglich ſäet / der wird auch
kärglich ernten / und wer da ſäet im
ſegen / der wird auch ernten im ſegen.
* Spr. 22/8.
7. Ein jeglicher nach ſeinem will-
kühr / nicht mit unwillen / oder aus
zwang / denn * einen frölichen ge-
ber hat GOtt lieb.
* Sir. 35/11.
8. GOtt aber kan machen / daß
allerley gnade unter euch reichlich ſey /
daß ihr in allen dingen volle gnüge
habt / und reich ſeyd zu allerley guten
wercken /
9. Wie * geſchrieben ſtehet: Er hat
ausgeſtreuet und gegeben den armen /
ſeine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit.
* Pſ. 112/9.
10. Der aber ſaamen reichet dem ſäe-
mann / der wird je auch das brod rei-
chen zur ſpeiſe / und wird vermehren

 euren

euren ſaamen / und wachſen laſſen das gewächſe euer gerechtigkeit.)
11. Daß ihr reich ſeyd in allen dingen / mit aller einfältigkeit / welche wircket durch uns dancſagung GOtte.
12. Denn die handreichung dieſer ſteuer erfüllet nicht allein den mangel der heiligen / ſondern iſt auch überſchwenglich darinne / daß viel GOtt dancken für dieſen unſern treuen dienſt /
13. Und preiſen GOtt über eurem unterthänigen bekäntniß des evangelii Chriſti / und über euer einfältigen ſteuer an ſie und an alle /
14. Und über ihrem gebet für euch / welche verlanget nach euch / um der überſchwenglichen gnade GOttes willen in euch.
15. GOtt aber ſey danck für ſeine unausſprechliche gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung vor verführung der falſchen apoſtel.

1. Ich aber Paulus ermahne euch / durch die ſanftmüthigkeit und lindigkeit Chriſti / der ich gegenwärtig unter euch geringe bin / im abweſen aber bin ich dürſtig gegen euch.
2. Ich bitte aber / daß mir nicht noth ſey gegenwärtig dürſtig zu handeln / und der kühnheit zu gebrauchen / die man mir zumiſſet / gegen etliche / die uns ſchätzen / als wandelten wir fleiſchlicher weiſe.
3. Denn ob wir wol im fleiſche wandeln / ſo ſtreiten wir doch nicht fleiſchlicher weiſe.
4. Denn die waffen unſer ritterſchaft ſind nicht fleiſchlich / ſondern mächtig vor GOtte zu verſtören die beveſtungen /
5. Damit wir verſtören die anſchläge / und alle höhe / die ſich erhebet wider das erkäntniß GOttes / und nehmen gefangen alle vernunft unter den gehorſam Chriſti.
6. Und ſind bereit zu rächen allen ungehorſam / wenn euer gehorſam erfüllet iſt.
7. Richtet ihr nach dem anſehen? Verläſſet ſich jemand darauf / daß er Chriſtum angehöre / der dencke ſolches auch wiederum bey ihm / daß / gleichwie er Chriſtum angehöret / alſo gehören wir auch Chriſtum an.
8. Und ſo ich auch etwas weiter mich rühmete von unſer gewalt / welche uns der HErr gegeben hat / euch zu beſſern / und nicht zu verderben / wolte ich nicht zu ſchanden werden.
9. (Das ſage ich aber) daß ihr nicht euch düncken laſſet / als hätte ich euch wollen ſchrecken mit briefen.
10. Denn die briefe / (ſprechen ſie) ſind ſchwer und ſtarck / aber die gegenwärtigkeit des leibes iſt ſchwach / und die rede verächtlich.
11. Wer ein ſolcher iſt / der dencke / daß / wie wir ſind mit worten in den briefen im abweſen / ſo dürfen wir auch wol ſeyn mit der that gegenwärtig.
12. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen / ſo ſich ſelbſt loben / aber dieweil ſie ſich bey ſich ſelbſt meſſen / und halten allein von ſich ſelbſt / verſtehen ſie nichts.
13. Wir aber rühmen uns nicht über das ziel / ſondern nur nach dem ziel der regel / damit uns GOtt abgemeſſen hat das ziel / zu gelangen auch bis an euch.
14. Denn wir fahren nicht zu weit / als hätten wir nicht gelanget bis an euch / denn wir ſind ja auch bis zu euch kommen mit dem evangelio Chriſti /
15. Und rühmen uns nicht übers ziel in fremder arbeit / und haben hoffnung / wenn nun euer glaube in euch gewachſen / daß wir / unſer regel nach / wollen weiter kommen /
16. Und das evangelium auch predigen denen / die jenſeit euch wohnen / und uns nicht rühmen in dem / das mit fremder regel bereitet iſt.

Das 11. Capitel.

S. Pauli ausgeſtandene arbeit und gefahr in pflantzung der gemeine.

17. Wer * ſich aber rühmet / der rühme ſich des HERRN.
* 1. Cor. 1 / 31. rc.
18. Denn darum iſt einer nicht tüchtig / daß er ſich ſelbſt lobet / ſondern daß ihn der HERR lobet.
Cap. 11. v. 1. Wolte GOtt / ihr hieltet mir ein wenig thorheit zu gut / doch ihr haltet mirs wohl zu gut.

2. Denn

2. Denn ich eifere uber euch mit gött-
hem eifer. Denn ich habe euch ver-
uet einem manne / daß ich eine reine
gfrau Chriſto zubrächte.
3. Ich fürchte aber / daß nicht / wie *
ſchlange Heva verführete mit ihrer
alckheit / alſo auch eure ſinne verrü-
werden von der einfältigkeit in
iſto. * 1.Moſ.3/4.13.
4. Denn ſo / der da zu euch kommt / ei-
andern JEſum predigte / den wir
t geprediget haben / oder ihr einen
ern geiſt empfinget / den ihr nicht em-
ngen habet / oder ein ander evange-
n / das ihr nicht angenommen habt /
ertrüget ihrs billig.
5. Denn ich achte / ich ſey nicht weni-
denn die hohen apoſtel ſind.
6. Und ob ich alber bin mit reden / ſo
ich doch nicht alber in dem erkänt-
/ doch ich bin bey euch allenthalben
l bekant.
7. Oder habe ich geſündiget / daß ich
erniedriget habe / auf daß ihr er-
t würdet? Denn ich habe euch das
igelium umſonſt verkündiget.
8. Und habe andere gemeinen berau-
und ſold von ihnen genommen / daß
uch predigte.
9. Und da ich bey euch war gegen-
tig / und mangel hatte / war ich nie-
d beſchwerlich / denn meinen man-
rſtatteten die brüder / die aus Ma-
nia kamen / und habe mich in allen
en euch unbeſchwerlich gehalten /
wil auch noch mich alſo halten.
10. So gewiß die wahrheit Chri-
n mir iſt / ſo ſoll mir dieſer ruhm
en ländern Achaja nicht geſtopfet
den.
11. Warum das? Daß ich euch nicht
lieb haben? GOtt weiß es.
12. Was ich aber thue / und thun
/ das thue ich darum / daß ich die
ch abhaue denen / die urſache ſuchen /
ſie rühmen mögten / ſie ſeyen wie

13. Denn ſolche falſche apoſtel und
gliche arbeiter verſtellen ſich zu
iſtus apoſteln.
14. Und das iſt auch kein wunder /
n er ſelbſt / der ſatan / verſtellet ſich
engel des lichts.

15. Darum iſt es nicht ein groſſes / ob
ſich auch ſeine diener verſtellen als pre-
ger der gerechtigkeit / welcher ende ſeyn
wird nach ihren wercken.
16. Ich ſage abermal / daß nicht je-
mand wähne / ich ſey thöricht / wo aber
nicht / ſo nehmet mich an als einen thö-
richten / daß ich mich auch ein wenig
rühme.
17. Was ich jetzt rede / das rede ich
nicht als im HERRN / ſondern als in
der thorheit / dieweil wir in das rühmen
kommen ſind.
18. Sintemal viel ſich rühmen nach
dem fleiſch / wil ich mich auch rühmen.
(Epiſt. am ſonnt. ſexageſimä.)
19. DEnn ihr vertraget gerne die
narren / dieweil ihr klug ſeyd.
20. Ihr vertraget / ſo euch jemand zu
knecht machet / ſo euch jemand ſchindet /
ſo euch jemand nimmt / ſo euch jemand
trotzet / ſo euch jemand in das angeſicht
ſtreichet.
21. Das ſage ich nach der unehre / als
wären wir ſchwach worden. Worauf
nun jemand kühne iſt / (ich rede in thor-
heit) darauf bin ich auch kühne.
22. Sie ſind Ebreer / ich auch. Sie
ſind Iſraeliter / ich auch. Sie ſind Ab-
rahams ſaamen / ich auch.
23. Sie ſind diener Chriſti (ich rede
thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe
mehr gearbeitet / ich habe mehr ſchläge
erlidten / ich bin öfter gefangen / oft in
todesnöthen geweſt.
24. Von den Jüden hab ich fünf mal
empfangen * viertzig ſtreiche weniger
eins. * 5.Moſ.25/3.
25. Ich bin * dreymal geſtäupet / †
einmal geſteiniget / dreymal habe ich
ſchiffbruch erlidten / tag und nacht
habe ich zugebracht in der tiefe (des
meers.)
* Geſch.16/22.rc. † Geſch.14/19.rc.
26. Ich habe oft gereiſet / ich bin in
fährlichkeit geweſen * zu waſſer / in
fährlichkeit unter den mördern / in fähr-
lichkeit unter den Jüden / in fährlich-
keit unter den heyden / in fährlichkeit
in den ſtädten / in fährlichkeit in der wü-
ſten / in fährlichkeit auf dem meer / in
fährlichkeit unter den falſchen brüdern /
* Geſch.27/2.u.f.

27. In mühe und arbeit/ in viel wa-
chen/ in hunger und durſt/ in viel faſten/
in froſt und blöſſe.
28. Ohn was ſich ſonſt zuträgt/ nem-
lich/ daß ich täglich werde angelauffen/
und trage ſorge für alle gemeinen.
29. Wer iſt ſchwach/ und ich werde
nicht ſchwach? Wer wird geärgert/
und ich brenne nicht?
30. So ich mich je rühmen ſoll/ wil
ich mich meiner ſchwachheit rühmen.
31. GOtt und der Vater unſers
HErrn JEſu Chriſti/ welcher ſey
gelobet in ewigkeit/ weiß/ daß ich nicht
lüge.
32. Zu * Damaſco der landpfleger
des königes Areta verwahrete die ſtadt
der Damaſcer/ und wolte mich greif-
fen. * Geſch. 9/24.
33. Und ich ward in einem korbe zum
fenſter aus durch die mauren nieder ge-
laſſen/ und entrann aus ſeinen händen.

Das 12. Capitel.

S. Pauli ruhm und offenbarung/ ſeiner wi-
derwärtigen ehrgeitz entgegen geſetzt.

1. Es iſt mir ja das rühmen nichts
nütze/ doch wil ich kommen auf
die geſichte und offenbarungen des
HErrn.
2. Ich kenne einen menſchen in Chri-
ſto vor vierzehen jahren/ (iſt er in dem
leibe geweſen/ ſo weiß ichs nicht/ oder
iſt er auſſer dem leibe geweſen/ ſo weiß
ichs auch nicht/ GOtt weiß es/) derſel-
bige ward entzückt bis in den dritten
himmel.
3. Und ich kenne denſelbigen men-
ſchen/ (ob er in dem leibe oder auſſer
dem leibe geweſen iſt/ weiß ich nicht/
GOtt weiß es/)
4. Er ward entzücket in das paradies/
und hörete unausſprechliche wort/ wel-
che kein menſch ſagen kan.
5. Davon wil ich mich rühmen/ von
mir ſelbſt aber wil ich mich nichts rüh-
men/ ohn meiner ſchwachheit.
6. Und ſo ich mich rühmen wolte/
thät ich darum nicht thörlich/ denn ich
wolte die wahrheit ſagen/ ich enthalte
mich aber deß/ auf daß nicht jemand mich
höher achte/ denn er an mir ſiehet/ oder
von mir höret.
7. Und auf daß ich mich nicht der ho-
hen offenbarung überhebe/ iſt mir gege-
ben ein pfahl ins fleiſch/ nemlich/ des
ſatans engel/ der mich mit fäuſten
ſchlage/ auf daß ich mich nicht über-
hebe.
8. Dafür ich dreymal dem HErrn
geflehet habe/ daß er von mir wiche/
9. Und er hat zu mir geſagt: Laß
dir an meiner gnade genügen/ denn
meine kraft iſt in den ſchwachen
mächtig. Darum wil ich mich am al-
lerliebſten rühmen meiner ſchwachheit/
auf daß die kraft Chriſti bey mir woh-
ne.)
10. Darum bin ich gutes muths/ in
ſchwachheiten/ in ſchmachen/ in nöthen/
in verfolgungen/ in ängſten/ um Chri-
ſtus willen. Denn wenn ich ſchwach
bin/ ſo bin ich ſtarck.
11. Ich bin ein narr worden über dem
rühmen/ dazu habt ihr mich gezwungen.
Denn ich ſolte von euch gelobet werden/
ſintemal ich nichts weniger bin/ denn
die hohen apoſtel ſind/ wiewol ich nichts
bin.
12. Denn es ſind ja eines apoſtels zei-
chen unter euch geſchehen/ mit aller ge-
duld/ mit zeichen und mit wundern/ und
mit thaten.
13. Welches iſts/ darinne ihr gerin-
ger ſeyd denn die andern gemeinen/ oh-
ne daß ich ſelbſt euch nicht habe beſchwe-
ret? Vergebet mir dieſe ſünde.
14. Sihe/ ich bin bereit zum dritten-
mal zu euch zu kommen/ und wil euch
nicht beſchweren. Denn ich ſuche nicht
das eure/ ſondern euch. Denn es ſol-
len nicht die kinder den eltern ſchätze
ſamlen/ ſondern die eltern den kindern.
15. Ich aber wil faſt gerne darlegen/
und dargelegt werden für eure ſeelen/
wiewol ich euch faſt ſehr liebe/ und doch
wenig geliebet werde.
16. Aber laß alſo ſeyn/ daß ich euch
nicht habe beſchweret/ ſondern dieweil
ich tückiſch war/ hab ich euch mit hin-
terliſt gefangen.
17. Hab ich aber auch jemand über-
vortheilet durch deren etliche/ die ich zu
euch geſandt habe?
18. Ich habe Titum ermahnet/ und
mit ihm geſandt einen bruder. Hat euch
auch Titus übervortheilet? Haben wir

nicht in einem geiſte gewandelt? Haben wir nicht in einerley fußſtapfen gegangen?

19. Laſſet ihr euch abermal düncken/ wir verantworten uns? Wir reden in Chriſto vor GOtt/ aber das alles geſchicht/ meine liebſten/ euch zur beſſerung.

20. Denn ich fürchte/ wenn ich komme/ daß ich euch nicht finde/ wie ich wil/ und ihr mich auch nicht findet/ wie ihr wollt. Daß nicht hader/ neid/ zorn/ zanck/ afterreden/ ohrenblaſen/ aufblähen/ aufruhr da ſey.

21. Daß ich nicht abermal komme/ und mich mein GOtt demüthige bey euch/ und müſſe leid tragen über viele/ die zuvor geſündiget/ und nicht buſſe gethan haben/ für die unreinigkeit und hurerey/ und unzucht/ die ſie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur buſſe.

1. KOmme ich zum drittenmal zu euch/ ſo ſoll * in zweyer oder dreyer munde beſtehen allerley ſache.
* Joh. 8/ 17. rc.

2. Ich habs euch zuvor geſagt/ und ſage es euch zuvor/ als gegenwärtig/ zum andernmal/ und ſchreibe es nun im abweſen/ denen/ die zuvor geſündigt haben/ und den andern allen/ wenn ich abermal komme/ ſo wil ich nicht ſchonen.

3. Sintemal ihr ſuchet/ daß ihr einmal gewahr werdet deß/ der in mir redet/ nemlich/ Chriſtus/ welcher unter euch nicht ſchwach iſt/ ſondern iſt mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gecreutziget iſt in der ſchwachheit/ ſo lebet er doch in der kraft GOttes. Und ob wir auch ſchwach ſind in ihm/ ſo leben wir doch mit ihm in der kraft GOttes unter euch.

5. Verſuchet * euch ſelbſt/ ob ihr im glauben ſeyd/ prüfet euch ſelbſt. Oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht/ daß † JEſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey denn/ daß ihr untüchtig ſeyd.
* 1. Cor. 11/ 28. † Röm. 8/ 9. 10. Col. 1/ 27.

6. Ich hoffe aber/ ihr erkennet/ daß wir nicht untüchtig ſind.

7. Ich bitte aber GOtt/ daß ihr nichts übels thut/ nicht/ auf daß wir tüchtig geſehen werden/ ſondern auf daß ihr das gute thut/ und wir wie die untüchtigen ſeyn.

8. Denn wir können nichts wider die wahrheit/ ſondern für die wahrheit.

9. Wir freuen uns aber/ wenn wir ſchwach ſind/ und ihr mächtig ſeyd/ und daſſelbige wünſchen wir auch/ nemlich/ euere vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch ſolches abweſend ſchreibe/ auf daß ich nicht/ wenn ich gegenwärtig bin/ ſchärfe brauchen müſſe/ nach der macht/ welche mir der HErr zu beſſern/ und nicht zu verderben/ gegeben hat.

11. Zuletzt/ lieben brüder/ freuet euch/ ſeyd vollkomen/ tröſtet euch/ habt einerley ſinn/ ſeyd friedſam/ ſo wird GOtt der liebe und des friedes mit euch ſeyn.

12. * Grüſſet euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüſſen euch alle heiligen. * 1. Cor. 16/ 20. rc.

13. Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti/ und die liebe GOttes/ und die gemeinſchaft des heiligen Geiſtes/ ſey mit euch allen/ Amen.

Die ander Epiſtel an die Corinthier/ geſandt von Philippen in Macedonia/ durch Titum und Lucam.

Ende der 2. Epiſtel S. Pauli an die Corinthier.

Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater unbeſtändigkeit/ und S. Pauli apoſtelamt.

1. PAulus ein Apoſtel/ (nicht von menſchen/ auch nicht durch menſchen/ ſondern durch JEſum Chriſt/ und GOtt den Vater/ der ihn auferwecket hat von den todten.)

2. Und alle brüder/ die bey mir ſind/ den gemeinen in Galatia:

3. Gnade ſey mit euch/ und friede von

GOtt dem Vater/ und unſerm HErrn JEſu Chriſto/

4. Der ſich ſelbſt für unſere ſünde gegeben hat/ daß er uns errettete von dieſer gegenwärtigen argen welt/ nach dem willen GOttes und unſers Vaters/

5. Welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

6. Mich wundert/ daß ihr euch ſo bald abwenden laſſet von dem/ der euch berufen hat in die gnade Chriſti/ auf ein ander evangelium/

7. So doch kein anders iſt/ ohn daß etliche ſind/ die euch verwirren/ und wollen das evangelium Chriſti verkehren.

8. Aber ſo auch wir/ oder ein engel vom himmel/ euch würde evangelium predigen/ anders denn das wir euch geprediget haben/ der ſey verflucht.

9. Wie wir jetzt geſagt haben/ ſo ſagen wir auch abermal: So jemand euch evangelium prediget/ anders/ denn das ihr empfangen habt/ der ſey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt menſchen/ oder GOtt zum dienſt? Oder gedencke ich menſchen gefällig zu ſeyn? Wenn ich den menſchen noch gefällig wäre/ ſo wäre ich Chriſti knecht nicht.

11. Ich thue euch aber kund/ lieben brüder/ daß das evangelium/ das von mir geprediget iſt/ nicht menſchlich iſt.

12. Denn * ich habe es von keinem menſchen empfangen/ noch gelernet/ ſondern durch die offenbarung JEſu Chriſti. *1.Cor. 11/23.

13. Denn ihr habt je wol gehört meinen wandel weiland im jüdenthum/ * wie ich über die maaſſe die gemeine GOttes verfolgete/ und verſtörete ſie. *Geſch. 9/ 1. ꝛc.

14. Und nahm zu im jüdenthum/ über viel meines gleichen in meinem geſchlecht/ und eiferte über die maaſſe um das väterliche geſetz.

15. Da es aber GOtt wohl gefiel/ der mich von meiner mutter leibe hat ausgeſondert/ und berufen durch ſeine gnade/

16. Daß er ſeinen Sohn offenbarete in mir/ daß ich ihn durchs evangelium verkündigen ſolte unter den heyden/ alſobald fuhr ich zu/ und beſprach mich nicht darüber mit fleiſch und blut/

17. Kam auch nicht gen Jeruſalem/ zu denen/ die vor mir apoſteln waren/ ſondern zog hin in Arabiam/ und kam wiederum gen Damaſcon.

18. Darnach über drey jahr kam ich gen Jeruſalem/ Petrum zu ſchauen/ und blieb funfzehen tage bey ihm.

19. Der andern apoſtel aber ſahe ich keinen/ ohn Jacobum/ des HErrn bruder.

20. Was ich euch aber ſchreibe/ ſiehe/ GOtt weiß/ ich lüge nicht.

21. Darnach kam ich in die länder Syria und Cilicia.

22. Ich war aber unbekant von angeſicht den chriſtlichen gemeinen in Judea.

23. Sie hatten aber alleine gehöret/ daß/ der uns weiland verfolgete/ der prediget jetzt den glauben/ welchen er weiland verſtörete/

24. Und preiſeten GOtt über mir.

Das 2. Capitel.

☞ Pauli vergleichung mit den apoſteln/ ſtreit mit Petro/ predigt von der gerechtigkeit des glaubens.

1. DArnach über vierzehen jahr zog ich abermal hinauf gen Jeruſalem/ mit Barnaba/ und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf aus einer offenbarung/ und beſprach mich mit ihnen über dem evangelio/ das ich predige unter den heyden/ beſonders aber mit denen/ die das anſehen hatten/ auf daß ich nicht vergeblich lieffe oder gelauffen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen ſich zu beſchneiden/ der mit mir war/ ob er wol ein Grieche war.

4. Denn da etliche falſche brüder ſich mit eingedrungen/ und neben eingeſchlichen waren/ zu verkundſchaften unſer freyheit/ die wir haben in CHriſto JEſu/ daß ſie uns gefangen nehmen/

5. Wichen wir denſelbigen nicht eine ſtunde/ unterthan zu ſeyn/ auf daß die wahrheit des evangelii bey euch beſtünde.

6. Von

Von denen aber / die das anſehen
n/ welcherley ſie weiland geweſen
da ligt mir nichts an. * Denn
t achtet das anſehen der men=
nicht. Mich aber haben die/ ſo
nſehen hatten/ nichts anders ge=
/ * Geſch. 10/ 34. rc.
Sondern wiederum/ da ſie ſahen/
ir vertrauet war das evangelium
vorhaut/ gleich wie Petro das ev=
ium an die beſchneidung/
(Denn der mit Petro kräftig iſt
ſen zum apoſtelamt unter die be=
idung/ der iſt mit mir auch kräftig
ſen/ unter die heyden.)
Und erkanten die gnade/ die mir
en war/ Jacobus und Cephas/ und
nnes/ die für ſeulen angeſehen
n/ gaben ſie mir und Barnaba die
hand/ und wurden mit uns eins/
ir unter die heyden/ ſie aber unter
ſchneidung predigten.
Allein/ daß wir der armen gedäch=
velches ich auch fleißig bin geweſen
un.
Da aber Petrus gen Antiochiam
widerſtund ich ihm unter au=
denn es war klage über ihn kom=

Denn zuvor/ eh etliche von Jacobo
/ aß [illegible] mit den heyden/ da ſie aber
/ entzog er ſich/ und ſonderte ſich/
n/ daß er die von der beſchneidung
ete.
Und heuchelten mit ihm die
n Jüden/ alſo/ daß auch Barna=
erführet ward mit ihnen zu heu=

. Aber da ich ſahe/ daß ſie nicht
ig wandelten/ nach der wahrheit
angelii/ ſprach ich zu Petro vor
öffentlich: So du/ der du ein Ju=
ſt/ heydniſch lebeſt/ und nicht jü=
/ warum zwingeſt du denn die hey=
jüdiſch zu leben?
. Wiewol wir von natur Jüden/
nicht ſünder aus den heyden ſind.
. Doch weil wir wiſſen/ daß *
menſch durch des geſetzes werck
t gerecht wird/ ſondern durch
glauben an JEſum Chriſt/ ſo
iben wir auch an Chriſtum
ſum/ auf daß wir gerecht wer=
den durch den glauben an Chriſtum/
und nicht durch des geſetzes wercke/
denn durch des geſetzes wercke wird
kein fleiſch gerecht.
* Rom. 3/ 28. c. 4/ 5. c. 11/ 6.
17. Solten wir aber/ die da ſuchen
durch Chriſtum gerecht zu werden/ auch
noch ſelbſt ſünder erfunden werden/ ſo
wäre Chriſtus ein ſündendiener. Das
ſey ferne!
18. Wann ich aber das/ ſo ich zerbro=
chen habe/ wiederum baue/ ſo mache ich
mich ſelbſt zu einem übertreter.
19. Ich bin aber durchs geſetz dem
geſetz geſtorben/ auf daß ich GOtt lebe/
ich bin mit Chriſto gecreutziget.
20. Ich lebe/ aber doch nun nicht
ich/ ſondern Chriſtus lebet in mir.
Denn was ich jetzt lebe im fleiſch/
das lebe ich in dem glauben des
Sohns GOttes/ der mich gelie=
bet hat/ * und ſich ſelbſt für mich
dargegeben. * c. 1/ 4.
21. Ich werfe nicht weg die gnade
GOttes/ denn ſo durch das geſetz die ge=
rechtigkeit kommt/ ſo iſt Chriſtus ver=
geblich geſtorben.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des glaubens beſtätiget/ der rech=
te gebrauch des geſetzes gezeiget.

1. O Ihr unverſtändigen Galater/
wer hat euch bezaubert/ daß ihr
der wahrheit nicht gehorchet? Wel=
chen Chriſtus JEſus vor die augen ge=
mahlet war/ und jetzt unter euch gecreu=
tziget iſt.
2. Das wil ich alleine von euch ler=
nen/ habt ihr den Geiſt empfangen
durch des geſetzes werck/ oder durch die
predigt vom glauben?
3. Seyd ihr ſo unverſtändig? Im
geiſt habt ihr angefangen/ wollt ihrs
denn nun im fleiſch vollenden?
4. Habt ihr denn ſo viel umſonſt er=
lidten? Iſts anders umſonſt.
5. Der euch nun den geiſt reichet/ und
thut ſolche thaten unter euch/ thut ers
durch des geſetzes wercke/ oder durch die
predigt vom glauben?
6. Gleich wie * Abraham hat GOtt
geglaubet/ und es iſt ihm gerechnet zur
gerechtigkeit/ * Rom. 4/ 3. rc.
7. So

7. So erkennet ihr ja nun / daß die des glaubens ſind / das ſind Abrahams kinder.

8. Die ſchrift aber hat es zuvor erſehen / daß GOtt die heyden durch den glauben gerecht mache / darum verkündiget ſie dem Abraham: * In dir ſollen alle heyden geſegnet werden.
* 1. Moſ. 12/ 3. ꝛc.

9. Alſo werden nun / die des glaubens ſind / geſegnet mit dem glaubigen Abraham.

10. Denn die mit des geſetzes wercken umgehen / die ſind unter dem fluch. Denn es ſtehet geſchrieben: * Verflucht ſey jedermann / der nicht bleibet in alle dem / das geſchrieben ſtehet in dem buch des geſetzes / daß ers thue.
* 5. Moſ. 27/ 26. ꝛc.

11. Daß aber durchs geſetz niemand gerecht wird vor GOtt / iſt offenbar / denn * der gerechte wird ſeines glaubens leben.
* Hab. 2/ 4. Rom. 1/ 17. ꝛc.

12. Das geſetz aber iſt nicht des glaubens / ſondern * der menſch / der es thut / wird dadurch leben. * 3. Moſ. 18/ 5. ꝛc.

13. Chriſtus aber hat uns erlöſet von dem fluch des geſetzes / da er ward ein fluch für uns / [denn es ſtehet * geſchrieben: Verflucht ſey jederman der am holtz hänget.]
* 5. Moſ. 21/ 23.

14. Auf daß der ſegen Abrahä unter die heyden käme in Chriſto JEſu / und wir alſo den verheiſſenen Geiſt empfingen durch den glauben.

(Epiſt. am 13. ſonnt. nach trinit.)

15. Lieben brüder / ich wil nach menſchlicher weiſe reden / * verachtet man doch eines menſchen teſtament nicht / (wenn es beſtätiget iſt) und thut auch nichts dazu. * Ebr. 9/ 17.

16. Nun iſt je die verheiſſung Abrahä und ſeinem ſaamen zugeſagt. Er * ſpricht / nicht durch die ſaamen / als durch viele / ſondern als durch einen / durch deinen ſaamen / welcher iſt Chriſtus. * 1. Moſ. 22/ 18.

17. Ich ſage aber davon / das teſtament / das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum / wird nicht aufgehaben / daß die verheiſſung ſolte durchs geſetz aufhören / welches gegeben iſt über vier hundert und dreyſſig jahr hernach.

18. Denn / ſo das erbe durch das geſetz erworben würde / ſo würde es nicht durch verheiſſung gegeben / GOtt aber hats Abraham durch verheiſſung frey geſchenckt.

19. Was ſoll denn das geſetz? Es iſt dazu kommen um der ſünde willen / bis der ſaame käme / dem die verheiſſung geſchehen iſt / und iſt geſtellet von den engeln durch die hand des mittlers.

20. Ein mittler aber iſt nicht eines einigen mittler / * GOtt aber iſt einig.
* 5. Moſ. 4/ 39. c. 6/ 4.

21. Wie? Iſt denn das geſetz wider GOttes verheiſſungen? Das ſey ferne! Wenn aber ein geſetz gegeben wäre / das da könte lebendig machen / ſo käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem geſetze.

22. Aber die * ſchrift hat es alles beſchloſſen unter die ſünde / auf daß die verheiſſung käme durch den glauben an JEſum Chriſtum / gegeben denen / die da glauben.)
* Rom. 3/ 9. c. 11/ 32.

(Epiſt. am neuen jahrstage.)

23. Ehe denn aber der glaube kam / wurden wir unter dem geſetz verwahret und verſchloſſen auf den glauben / der da ſolte offenbaret werden.

24. Alſo iſt das geſetz unſer zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum / daß wir durch den glauben gerecht würden.

25. Nun aber der glaube kommen iſt / ſind wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter.

26. Denn ihr ſeyd alle GOttes kinder / durch den glauben an Chriſto JEſu.

27. Denn wie viel euer * getauft ſind / die haben Chriſtum angezogen.
* Röm. 6/ 3.

28. Hie iſt kein Jude noch Grieche / hie iſt kein knecht noch freyer / hie iſt kein mann noch weib / denn ihr ſeyd allzumal einer in Chriſto JEſu.

29. Seyd ihr aber Chriſti / ſo ſeyd ihr ja Abrahams ſaamen / und nach der verheiſſung erben.)

Das 4. Capitel.

öſung vom geſetz. Fernere erklärung der
igkeit des glaubens.
piſt. am ſonnt. nach dem Chriſttage.]
Ch ſage aber/ ſo lange der erbe ein
kind iſt / ſo iſt unter ihm und ei-
nechte kein unterſcheid/ ob er wol
rr iſt aller güter.
Sondern er iſt unter den vormün-
und pflegern bis auf die beſtimmte
om vater.
Alſo auch wir/ da wir kinder wa-
waren wir gefangen unter den äuſ-
hen ſatzungen.
Da aber die zeit erfüllet ward /
te GOtt ſeinen ſohn / geboren
einem weibe / und unter das ge-
ethan/
Auf daß er die / ſo unter dem
waren / erlöſete / daß wir die
ſchaft empfingen.
Weil ihr denn kinder ſeyd / hat
t geſandt * den Geiſt ſeines ſohns
re hertzen / der ſchreyet: Abba! lie-
* Rom. 8/ 15.
vater.
Alſo iſt nun hie kein knecht mehr/
ern eitel kinder/ ſinds aber kinder/
nds auch erben GOttes durch Chri-
.)
Aber zu der zeit/ da ihr GOtt
erkantet / dienetet ihr denen/ die
natur nicht götter ſind.
Nun ihr aber GOtt erkannt habt/
ielmehr von GOtt erkannt ſeyd)
vendet ihr euch denn um wieder zu
ſchwachen und dürftigen ſatzungen/
wen ihr von neuen an dienen wollt?
10. Ihr haltet tage und monden/
feſte/ und jahrzeit/
11. Ich fürchte euer / daß ich nicht
leicht umſonſt habe an euch gearbei-

12. Seyd doch wie ich/ denn ich bin
ihr. Lieben brüder (ich bitte euch)
habt mir kein leid gethan.
13. Denn ihr wiſſet / daß ich euch in
wachheit nach dem fleiſch das evan-
lium gepredigt habe zum erſten
l/
14. Und meine anfechtungen/ die ich
de nach dem fleiſch / habt ihr nicht,
achtet noch verſchmähet ſondern als
ien engel GOttes nahmet ihr mich
auf / ja als Chriſtum JEſum.
15. Wie waret ihr dazumal ſo ſelig?
Ich bin euer zeuge / daß/ wenn es mög-
lich geweſen wäre / ihr hättet eure au-
gen ausgeriſſen/ und mir gegeben.
16. Bin ich denn alſo euer feind wor-
den / * daß ich euch die wahrheit vor-
* Am 5/ 10.
halte?
17. Sie eifern um euch nicht fein /
ſondern ſie wollen euch von mir abfällig
machen / daß ihr um ſie ſollt eifern.
18. Eifern iſt gut / wenns immer-
dar geſchicht um das gute / und nicht
allein / wenn ich gegenwärtig bey euch
bin.
19. Meine lieben kinder / welche
ich abermal mit ängſten gebäre/ bis daß
Chriſtus in euch eine geſtalt gewinne.
20. Ich wolt aber / daß ich jetzt bey
euch wäre / und meine ſtimme wandeln
könte / denn ich bin irre an euch.
[Epiſt. am 4. ſonnt. in der faſten / Lätare.]
21. Saget mir/ die ihr unter dem ge-
ſetz ſeyn wollt / habt ihr das ge-
ſetz nicht gehöret?
22. Denn es ſtehet geſchrieben / daß
Abraham zween ſöhne hatte / * einen
von der magd / denn † andern von der
freyen.
* 1. Moſ. 16/ 15. † 1. Moſ. 21/ 2. ꝛc.
23. Aber der von der magd war / iſt
nach dem fleiſch geboren / der aber von
der freyen / iſt durch die verheiſſung ge-
boren.
24. Die worte bedeuten etwas. Denn
das ſind die zwey teſtament / eines von
dem berge Sina / das zur knechtſchaft
gebieret / welches iſt die Agar.
25. Denn Agar heiſſet in Arabia
der berg Sina / und langet bis gen Je-
ruſalem / das zu dieſer zeit iſt / und iſt
dienſtbar mit ſeinen kindern.
26. Aber das Jeruſalem / das dro-
ben iſt / das iſt die freye / die iſt unſer al-
ler mutter.
27. Denn es * ſtehet geſchrieben: Sey
frölich / du unfruchtbare / die du nicht
gebiereſt / und brich hervor / und rufe/
die du nicht ſchwanger biſt / denn die
einſame hat viel mehr kinder / denn die
den mann hat.
* Jeſ. 54/ 1. ꝛc.

28. Wir

28. Wir aber / lieben brüder / ſind Iſaac * nach / der verheiſſung kinder.
* Rom. 9/ 7. 8. ꝛc.

29. Aber gleich wie zu der zeit / der nach dem fleiſch geboren war / verfolgete den / der nach dem geiſte geboren war / alſo gehet es jetzt auch.

30. Aber was * ſpricht die ſchrift? Stoß die magd hinaus mit ihrem ſohn / denn der magd ſohn ſoll nicht erben mit dem ſohn der freyen.
* 1. Moſ. 21/ 10. 12.

31. So ſind wir nun / lieben brüder / nicht der magd kinder / ſondern der freyen.)

Das 5. Capitel.

Vermahnung zum rechten gebrauch der chriſtlichen freyheit und guten wercken.

1. SO beſtehet nun in der freyheit / damit uns Chriſtus befreyet hat und laſſet euch nicht wiederum in das knechtiſche joch fangen.

2. Sihe / ich Paulus ſage euch: * Wo ihr euch beſchneiden laſſet / ſo iſt euch Chriſtus kein nütze. * Geſch. 15/ 1.

3. Ich zeuge abermal einem jedermanne / der ſich beſchneiden läſſet / daß er noch das gantze geſetz ſchuldig iſt zu thun.

4. Ihr habet Chriſtum verloren / die ihr durch das geſetz gerecht werden wollt / und ſeyd von der gnade gefallen.

5. Wir aber warten im geiſt, durch den glauben der gerechtigkeit / der man hoffen muß.

6. Denn in Chriſto JEſu gilt weder beſchneidung noch vorhaut etwas / ſondern der glaube / der durch die liebe thätig iſt.

7. Ihr lieffet fein / wer hat euch aufgehalten / der wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solch überreden iſt nicht von dem / der euch berufen hat.

9. Ein * wenig ſauerteig verſäuert den gantzen teig. * 1. Cor. 5/ 6.

10. Ich verſehe mich zu euch in dem HErrn / ihr werdet nicht anders geſinnet ſeyn. Wer euch aber irre machet / der wird ſein urtheil tragen / er ſey wer er wolle.

11. Ich aber / lieben brüder / ſo ich die beſchneidung noch predige / warum leide ich denn verfolgung? So hätte das ärgerniß des creutzes aufgehöret.

12. Wolte GOtt / daß ſie auch ausgerottet würden / die euch verſtören.

13. Ihr aber lieben brüder / ſeyd zur freyheit berufen / allein ſehet zu / daß ihr durch die freyheit dem fleiſch nicht raum gebet / ſondern durch die liebe diene einer dem andern.

14. Denn alle geſetz werden in einem wort erfüllet / in dem / * Liebe deinen nächſten als dich ſelbſt.
* Marc. 12/ 31. ꝛc.

15. So ihr euch aber unter einander beiſſet und freſſet / ſo ſehet zu / daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

(Epiſt. am 14. ſonnt. nach trinit.)

16. Ich ſage aber: Wandelt im geiſt / ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches nicht vollbringen.

17. Denn das fleiſch gelüſtet wider den geiſt / und den geiſt wider das fleiſch. Dieſelbige ſind wider einander / daß ihr nicht thut / was ihr wollet.

18. Regieret euch aber der Geiſt / ſo ſeyd ihr nicht unter dem geſetze.

19. Offenbar ſind aber die wercke des fleiſches / als da ſind: Ehebruch / hurerey / unreinigkeit / unzucht /

20. Abgötterey / zauberey / feindſchaft / hader / neid / zorn / zanck / zwietracht / rotten /

21. Haß / mord / ſauffen / freſſen / und dergleichen / von welchen ich euch habe zuvor geſagt / und ſage noch zuvor / daß / die ſolches thun / werden das reich GOttes nicht ererben.

22. Die frucht aber des Geiſtes iſt liebe / freude / friede / gedult / freundlichkeit / gütigkeit / glaube / ſanftmuth / keuſchheit.

23. Wider ſolche iſt das geſetze nicht.

24. Welche aber Chriſtum angehören / die creutzigen ihr fleiſch ſamt den lüſten und begierden.)

Das 6. Capitel.

Sanftmuth und gutthätigkeit zu üben.

[Epiſt. am 15. ſonnt. nach trin.]

25. SO wir im geiſte leben / ſo laſſet uns auch im geiſte wandeln.

26. Laſ=

…, laſſet uns nicht eiteler ehre gei-
…n / unter einander zu entrüſten
…n haſſen.
Cap. 6. v. 1. Lieben brüder / ſo ein
… etwa von einem fehl übereilet
… / ſo helft ihm wieder zu recht mit
…müthigem geiſt / die ihr geiſtlich
… und ſiehe auf dich ſelbſt / daß du
auch verſuchet werdeſt.
… Einer trage des andern laſt / ſo
…t ihr das geſetz Chriſti erfüllen.
… So aber ſich jemand läſt düncken /
… etwas / ſo er doch nichts iſt / der
…get ſich ſelbſt.
… Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt
… / und alsdenn wird er an ihm ſel-
…ihm haben / und nicht an einem an-
…
… Denn * ein jeglicher wird ſeine
…agen. *1. Cor. 3/8.
… Der aber unterrichtet wird mit
…ort / der theile mit allerley gutes
… der ihn unterrichtet.
… Irret euch nicht / GOtt läſt ſich
… ſpotten. Denn was der menſch
… das wird er ernten.
… Wer auf ſein fleiſch ſäet / der wird
…em fleiſch das verderben ernten /
…ber auf den geiſt ſäet / der wird
…em geiſt das ewige leben ernten.
… Laſſet * uns aber gutes thun /
…icht müde werden / denn zu ſei-
…it werden wir auch ernten ohn
…ören. *2. Theſſ. 3/13.
… Als wir denn nun zeit haben /
…ſet uns gutes thun an jederman /
allermeiſt aber an des glaubens genoſ-
ſen.)
11. Sehet mit wie vielen worten ha-
be ich euch geſchrieben mit eigener hand.
12. Die ſich wollen angenehm ma-
chen nach dem fleiſch / die zwingen euch
zu beſchneiden / allein / daß ſie nicht mit
dem creutz Chriſti verfolget werden.
13. Denn auch ſie ſelbſt / die ſich be-
ſchneiden laſſen / halten das geſetz
nicht / ſondern ſie wollen / daß ihr euch
beſchneiden laſſet / auf daß ſie ſich von
eurem fleiſche rühmen mögen.
14. Es ſey aber ferne von mir rüh-
men / denn allein von dem creutz unſers
HErrn JEſu Chriſti / durch welchen
mir die welt gecreutziget iſt / und ich der
welt.
15. Denn in Chriſto JEſu gilt
weder beſchneidung noch vorhaut
etwas / ſondern eine neue creatur.
16. Und wie viel nach dieſer regel
einher gehen / über die ſey friede und
barmhertzigkeit / und über den Iſrael
GOttes.
17. Hinfort mache mir niemand
weiter mühe / denn ich trage die maal-
zeichen des HErrn JEſu an meinem
leibe.
18. Die gnade unſers HErrn JE-
ſu Chriſti ſey mit eurem geiſt / lieben
brüder / Amen.

An die Galater geſandt von Rom.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Galater.

Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſier.

Das I. Capitel.

…anckſagung für die geiſtliche gutthaten GOt-
…ur ſachen der gnadenwahl / gebet um ver-
…ung des glaubens.

PAulus ein Apoſtel JEſu Chriſti / durch den willen GOttes / den heiligen zu Epheſo / und glaubigen an Chriſto JEſu.
2. Gnade ſey mit euch / und friede von GOtt unſerm Vater / und dem HErrn JEſu Chriſto.

(Epiſt. am S. Thomas tage.)
3. GElobet * ſey GOtt / und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern / durch Chriſtum. *1. Pet. 1/3. ꝛc.
4. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelbigen / ehe der welt grund geleget war / daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der liebe /
5. Und hat uns verordnet zur kindſchaft

ſchaft gegen ihm ſelbſt / durch JEſum Chriſt / nach dem wohlgefallen ſeines willens.

6. Zu lob ſeiner herrlichen gnade / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten.)

7. An welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut / nemlich / die vergebung der ſünde / nach dem reichthum ſeiner gnade /

8. Welche uns reichlich widerfahren iſt / durch allerley weisheit und klugheit.

9. Und hat uns wiſſen laſſen das geheimniß ſeines willens / nach ſeinem wohlgefallen / und hat daſſelbige hervorgebracht durch ihn.

10. Daß es geprediget würde / da die zeit erfüllet war / auf daß alle dinge zuſammen (unter ein haupt) verfaſſet würden / in Chriſto / beyde das im himmel und auch auf erden iſt / durch ihn ſelbſt.

11. Durch welchen wir auch zum erbtheil kommen ſind / die wir zuvor verordnet ſind / nach dem vorſatz deß / der alle dinge wircket nach dem rath ſeines willens /

12. Auf daß wir etwas ſeyn zu lobe ſeiner herrlichkeit / die wir zuvor auf Chriſtum hoffen.

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das wort der wahrheit / nemlich das evangelium von euer ſeligkeit / durch welchen ihr auch / da ihr glaubetet / verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen Geiſt der verheiſſung /

14. Welcher iſt das pfand unſers erbes zu unſer erlöſung / daß wir ſein eigenthum würden / zu lobe ſeiner herrlichkeit.

15. Darum auch ich / nachdem ich gehöret habe von dem glauben bey euch / an den HErrn JEſum / und von euer liebe zu allen heiligen /

16. Höre ich nicht auf zu dancken für euch / und gedencke euer in meinem gebet /

17. Daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti / der Vater der herrlichkeit / gebe euch den Geiſt der weisheit / und der offenbarung / zu ſeiner ſelbſt erkäntniß /

18. Und erleuchtete augen eures verſtändniß / daß ihr erkennen möget / welche da ſey die hoffnung eures berufs / und welcher ſey der reichthum ſeines herrlichen erbes an ſeinen heiligen /

19. Und welche da ſey die überſchwengliche gröſſe ſeiner kraft an uns / die wir glauben nach der wirckung ſeiner mächtigen ſtärcke /

20. Welche er gewircket hat in Chriſto / da er ihn von den todten auferwecket hat / und geſetzt zu ſeiner rechten im himmel /

21. Uber alle fürſtenthüme / gewalt / macht / herrſchaft / und alles / was genañt mag werden / nicht allein in dieſer welt / ſondern auch in der zukünftigen.

22. Und hat * alle ding unter ſeine füſſe gethan / und hat ihn geſetzet zum haupt der gemeine über alles.

* Pſ. 8 / 7. 8.

23. Welche da iſt ſein leib / nemlich / die fülle deß / der alles in allen erfüllet.

Das 2. Capitel.

Des menſchen elend auſſer Chriſto / und ſeliger zuſtand in Chriſto.

1. Und auch euch / da * ihr todt waret durch übertretung und ſünde /

* Col. 2 / 13.

2. In welchen ihr * weiland gewandelt habt / nach dem lauff dieſer welt / und nach dem fürſten / der in der luft herrſchet / nemlich / nach dem geiſt / der zu dieſer zeit ſein werck hat in den kindern des unglaubens /

* Tit. 3 / 3. rc.

3. Unter welchen wir auch alle weiland unſern wandel gehabt haben in den lüſten unſers fleiſches / und thaten den willen des fleiſches / und der vernunft / und waren auch kinder des zorns von natur / gleichwie auch die andern.

4. Aber GOtt / der da reich iſt von barmhertzigkeit / durch ſeine groſſe liebe / damit er uns geliebet hat /

5. Da wir todt waren in den ſünden / hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht / (denn aus gnaden ſeyd ihr ſelig worden.)

6. Und hat uns ſamt ihm auferwecket / und ſamt ihm in das himliſche weſen geſetzet / in Chriſto JEſu.

7. Auf daß er erzeigete / in den zukünftigen zeiten / den überſchwenglichen

reich-

thum ſeiner gnade/durch ſeine güte
uns in Chriſto JEſu.
Denn aus gnaden ſeyd ihr ſe-
orden/durch den glauben/und
bige nicht aus euch / GOttes
iſt es/
Nicht aus den wercken / auf
ich nicht jemand rühme.
Deñ wir ſind ſein werck/geſchaf-
Chriſto JEſu zu guten wercken/
lchen GOtt uns zuvor bereitet
aß wir darinnen wandeln ſollen.
Darum gedencket daran/daß ihr/
r weiland nach dem fleiſch heyden
en ſeyd/ und die vorhaut genennet
et / von denen / die genennet ſind
ſchneidung nach dem fleiſch / die
er hand geſchicht/
Daß ihr zu derſelbigen zeit wa-
ne Chriſto/ fremde/ und auſſer der
rſchaft Iſrael / und fremde von
ſtamenten der verheiſſung/ daher
ine hoffnung hattet / und waret
GOtt in der welt.
Nun aber / die ihr in Chriſto
ſeyd / und weiland ferne gewe-
ſeyd nun nahe worden durch das
Chriſti.
. Denn er iſt unſer friede/ der aus
n eines hat gemacht / und hat ab-
chen den zaun/der dazwiſchen war/
m / daß er durch ſein fleiſch weg-
die feindſchaft/
Nemlich/ das geſetz/ſo in geboten
et war / auf daß er aus zween ei-
euen menſchen in ihm ſelber ſchaf-
und friede machete/
. Und daß er beyde verſöhnete mit
t in einem leibe/ durch das creutz/
hat die feindſchaft getödtet durch
elbſt/
7. Und iſt kommen/ hat verkündi-
im evangelio den friede / euch/ die
ferne waret / und denen / die nahe
en.
8. Denn durch ihn haben wir den
ang alle beyde/ in einem Geiſte/zum
ter.
(Epiſt. am tage Philippi und Jacobi.)
SO ſeyd ihr nun nicht mehr gäſte
und fremdlinge/ſondern burger
t den heiligen / und GOttes haus-
oſſen/

20. Erbauet auf den grund der apoſtel und propheten / da JEſus Chriſtus der eckſtein iſt/

21. Auf welchem der gantze bau in einander gefüget / wächſt zu einem heiligen tempel in dem HErrn/

22. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet / zu einer behauſung GOttes im Geiſt.)

Das 3. Capitel.

Preis des predigamts als eines mittels der bekehrung.

1. DErhalben ich Paulus/ der gefangene Chriſti JEſu / für euch heyden/

2. Nach dem ihr gehöret habt von dem amt der gnade GOttes / die mir an euch gegeben iſt/

3. Daß mir iſt kund worden dieſes geheimniß durch offenbarung / wie ich droben aufs kürtzeſt geſchrieben habe/

4. Daran ihr/ ſo ihrs leſet/ mercken könnet meinen verſtand an dem geheimniß Chriſti/

5. Welches nicht kund gethan iſt in den vorigen zeiten den menſchenkindern / als es nun offenbaret iſt ſeinen heiligen apoſteln und propheten/ durch den Geiſt/

6. Nemlich/daß die heyden miterben ſeyn / und mit eingeleibet/ und mitgenoſſen ſeiner verheiſſung in Chriſto/ durch das evangelium/

7. Deß ich ein diener worden bin/ nach der gabe/ aus der gnade GOttes/ die mir nach ſeiner mächtigen kraft gegeben iſt.

8. Mir/ dem * allergeringſten unter allen heiligen/ iſt gegeben dieſe gnade/ unter die heyden zu verkündigen den unausforſchlichen reichthum Chriſti.

* 1. Cor. 15/9. 10.

9. Und zu erleuchten jederman/ welche da ſey die gemeinſchaft des geheimniß/ das von der welt her in GOtt verborgen geweſen iſt/ der alle ding geſchaffen hat/ durch JEſum Chriſt.

10. Auf daß jetzt kund würde den fürſtenthümern und herrſchaften in dem himmel/ an der gemeine/ die mannigfaltige weisheit GOttes/

11. Nach dem vorſatz von der welt

her / welche er beweiſet hat in Chriſto
JEſu unſerm HErrn/
12. Durch welchen wir haben freudig=
keit und zugang in aller zuverſicht/ durch
den glauben an ihn.
[Epiſt. am 16. ſonnt. nach trinit.]
13. DArum bitte ich / daß ihr nicht
müde werdet um meiner trübſal
willen/ die ich für euch leide/ welche euch
eine ehre ſind.
14. Derhalben beuge ich meine knie
gegen dem Vater unſers HErrn JEſu
Chriſti/
15. Der der rechte Vater iſt über al=
les/ was da kinder heiſſet im himmel
und auf erden/
16. Daß er euch kraft gebe nach
dem reichthum ſeiner herrlichkeit/*
ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt
an dem inwendigen menſchen/
* cap. 6/ 10.
17. Und Chriſtum * zu wohnen
durch den glauben in euren hertzen/
und durch die liebe eingewurtzelt
und gegründet werden.
* 1. Cor. 3/ 16. ꝛc.
18. Auf daß ihr begreiffen möget mit
allen heiligen/ welches da ſey die * brei=
te/ und die länge/ und die tiefe/ und die
höhe/ * Hiob 11/ 8. 9.
19. Auch erkennen/ daß Chriſtum
lieb haben/ viel beſſer iſt/ denn alles wiſ=
ſen / auf daß ihr erfüllet werdet mit
allerley GOttes=fülle.
20. Dem aber/ der überſchwenglich
thun kan über alles/ das wir bitten oder
verſtehen/ nach der kraft/ die da in uns
wircket/
21. Dem ſey ehre in der gemeine/ die
in Chriſto JEſu iſt/ zu aller zeit/ von
ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.)

Das 4. Capitel.

Vermahnung zur gottſeligkeit und einigkeit wegen der nützlichen auffahrt Chriſti: Warnung vor ſünd und laſtern.

[Epiſt. am 17. ſonnt. nach trinit.]

1. SO ermahne nun euch ich gefan=
gener in dem HErrn/ daß ihr
wandelt/ wie ſichs gebühret eurem be=
ruf/ darinnen ihr berufen ſeyd/
2. Mit aller demuth und ſanftmuth/
mit gedult/ und vertraget einer den an=
dern in der liebe/
3. Und ſeyd fleißig zu halten die ei=
nigkeit im Geiſt / durch das band des
friedes.
4. * Ein leib und ein Geiſt/ wie ihr
auch berufen ſeyd auf einerley hoffnung
eures berufs. * Rom. 12/ 5.
5. Ein HErr/ ein glaube/ eine taufe/
6. * Ein GOtt und Vater (unſer)
aller/ der da iſt über euch alle/ und durch
euch alle/ und in euch allen.)
* Mal. 2/ 10.
7. * Einem jeglichen aber unter uns
iſt gegeben die gnade/ nach dem maaß
der gabe Chriſti.
* 1. Cor. 12/ 11. ꝛc.
8. Darum ſpricht er: * Er iſt auf=
gefahren in die höhe/ und hat das ge=
fängniß gefangen geführet/ und hat den
menſchen gaben gegeben.
* Pſ. 68/ 19.
9. Daß er aber aufgefahren iſt/ was
iſts/ denn daß er zuvor iſt hinunter ge=
fahren in die unterſten örter der erden?
10. Der hinunter gefahren iſt/ das iſt
derſelbige/ der aufgefahren iſt über alle
himmel/ auf daß er alles erfüllete.
11. Und er hat etliche zu apoſteln ge=
ſetzt/ etliche aber zu propheten/ etliche
zu evangeliſten / etliche zu hirten und
lehrern.
12. Daß die heiligen zugerichtet wer=
den zum werck des amts/ dadurch der
leib Chriſti erbauet werde.
13. Bis daß wir alle hinan kom=
men zu einerley glauben und erkänt=
niß des Sohnes GOttes / und ein
vollkommen mann werden / der da
ſey in der maaſſe des vollkommenen
alters Chriſti.
14. Auf daß wir nicht mehr kinder
ſeyen/ und uns wägen und wiegen laſ=
ſen von allerley wind der lehre / durch
ſchalckheit der menſchen und teuſche=
rey/ damit ſie uns erſchleichen zu ver=
führen.
15. Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn
in der liebe / und wachſen in allen ſtü=
cken/ an dem/ der das haupt iſt/ Chriſtus/
16. Aus welchem der gantze leib zu=
ſammen gefüget/ und ein glied am an=
dern hanget/ durch alle gelenck/ dadurch
eins dem andern handreichung thut/
nach dem werck eines jeglichen gliedes in
ſeine

r maaſſe/ und machet/ daß der leib
ſet/ zu ſeiner ſelbſt beſſerung/ und
alles in der liebe.
. So ſage ich nun und zeuge in dem
rn/ daß ihr nicht mehr wandelt/
die andern heyden wandeln/ * in
itelkeit ihres ſinnes.
* Rom. 1/21.
. Welcher verſtand verfinſtert iſt/
ind entfremdet von dem leben/ das
GOtt iſt/ durch die unwiſſenheit/
ihnen iſt/ durch die blindheit ihres
ens.
. Welche ruchlos ſind/ und ergeben
er unzucht/ und treiben allerley
inigkeit ſamt dem geitz.
. Ihr aber habt Chriſtum nicht
elernet/
. So ihr anders von ihm gehö-
ibt / und in ihm gelehret ſeyd/
in JEſu ein rechtſchaffen we-
ſ.
(Epiſt. am 19. ſonnt. nach trinit.)
SO leget nun von euch ab/
nach dem vorigen wandel/ den
n menſchen / der durch lüſte in
um ſich verderbet/
* Rom. 6/6.
. Erneuert euch aber im geiſt eu-
müths.
. Und ziehet den neuen menſchen
* der nach GOtt geſchaffen iſt
ſchaffener gerechtigkeit und
keit.
* 1. Moſ. 1/26. 27. rc.
Darum leget die lügen ab/ und
die wahrheit / ein jeglicher mit
n nächſten / ſintemal wir unter
der glieder ſind.
. * Zürnet und ſündiget nicht/ laſ-
ie ſonne nicht über euren zorn un-
* Pſ. 4/5.
hen.
. Gebet auch nicht raum dem lä-
r.
. Wer geſtohlen hat / der ſtehle
t mehr/ ſondern arbeite/ und ſchaffe
den händen etwas guts/ auf daß er
zu geben dem dürftigen.)
9. Laſſet kein faul geſchwätz aus
em munde gehen/ ſondern was nütz-
zur beſſerung iſt/ da es noth thut/
es holdſelig ſey zu hören.
30. Und betrübet nicht den heiligen
Geiſt GOttes/ damit ihr verſiegelt ſeyd
auf den tag der erlöſung.
31. Alle bitterkeit/ und grimm/ und
zorn/ und geſchrey/ und läſterung/ ſey
ferne von euch/ ſamt aller bosheit.
32. Seyd aber * unter einander
freundlich/ hertzlich/ und vergebet einer
dem andern/ gleichwie GOtt euch ver-
geben hat in Chriſto. * Col. 3/13.

Das 5. Capitel.

Fernere vermahnung zu einem heiligen wan-
del: lection für die eheweiber und ehemänner.

(Epiſt. am 3. ſonnt. in der faſten/ Oculi.)

1. SO ſeyd nun GOttes nachfolger/
als die lieben kinder.
2. Und wandelt in der liebe / gleich-
wie Chriſtus uns hat geliebet / und ſich
ſelbſt dargegeben für uns / zur gabe und
opfer/ GOtt zu einem ſüſſen geruch.
3. * Hurerey aber und alle unreinig-
keit/ oder geitz/ laſſet nicht von euch ge-
ſagt werden/ wie den heiligen zuſtehet.
* Col. 3/5.
4. Auch ſchandbare wort und nar-
rentheidinge / oder ſchertz/ welche euch
nicht ziemen/ ſondern vielmehr danck-
ſagung.
5. Denn das ſollt ihr wiſſen/ daß kein
hurer / oder unreiner / oder geitziger
(welcher iſt ein götzendiener) erbe hat
an dem reich Chriſti und GOttes.
6. * Laſſet euch niemand verfüh-
ren mit vergeblichen worten / denn
um dieſer willen kommt der zorn GOt-
tes über die kinder des unglaubens.
* Matth. 24/4. Marc. 13/5. Luc. 21/8.
1. Cor. 15/33. 2. Theſſ. 2/3.
7. Darum ſeyd nicht ihre mitge-
noſſen.
8. Denn ihr waret weiland finſter-
niß/ nun aber ſeyd ihr ein licht in dem
HErrn.
9. Wandelt wie die kinder des lichts.
Die frucht des Geiſtes iſt allerley gü-
tigkeit/ und gerechtigkeit/ und wahr-
heit.)
10. Und prüfet/ was da ſey wohlge-
gefällig dem HErrn/
11. Und habt nicht gemeinſchaft mit
den unfruchtbaren wercken der finſter-
niß/ ſtrafet ſie aber vielmehr.
12. Denn was heimlich von ihnen ge-
ſchicht/ das iſt auch ſchändlich zu ſagen.

13. Das alles aber wird offenbar / wenns vom licht geſtraft wird / denn alles was offenbar wird / das iſt licht.

14. Darum * ſpricht er: Wache auf / der du ſchläfeſt / und ſtehe auf von den todten / ſo wird dich Chriſtus erleuchten. * Jeſ. 60/1.

(Epiſt. am 20. ſonnt. nach trinit.)

15. So ſehet nun zu / wie ihr vorſichtiglich wandelt / nicht als die unweiſen / ſondern als die weiſen /

16. Und ſchicket euch in die zeit / denn es iſt böſe zeit.

17. Darum werdet nicht unverſtändig / ſondern verſtändig / * was da ſey des HErrn wille / * Röm. 12/2. ꝛc.

18. Und ſauffet euch nicht voll weins / daraus ein unordig weſen folget / ſondern werdet voll Geiſtes /

19. Und redet unter einander von pſalmen und lobgeſängen / und geiſtlichen liedern / ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem hertzen /

20. Und ſaget danck allezeit für alles / GOtt und dem Vater / in dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti /

21. Und ſeyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.)

22. * Die weiber ſeyen unterthan ihren männern / als dem HErrn.
* 1. Moſ. 3/16. Col. 3/18. 1. Petr. 3/1.

23. Denn der mann iſt des weibes haupt / gleich wie auch Chriſtus das haupt iſt der gemeine / und er iſt ſeines leibes heyland.

24. Aber wie nun die gemeine iſt Chriſto unterthan / alſo auch die weiber ihren männern in allen dingen.

25. * Ihr männer / liebet eure weiber / gleich wie Chriſtus † auch geliebet hat die gemeine / und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben /
* Col. 3/19. ꝛc. † Gal. 2/20.

26. Auf daß er ſie heiligte / und hat ſie gereiniget durch das waſſerbad im wort /

27. Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete eine gemeine / die herrlich ſey / die nicht habe einen flecken / oder runtzel / oder deß etwas / ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich.

28. Alſo ſollen auch die männer ihre weiber lieben / als ihre eigene leiber. Wer ſein weib liebet / der liebet ſich ſelbſt.

29. Denn niemand hat jemals ſein eigen fleiſch gehaſſet / ſondern er nähret es / und pfleget ſein / gleichwie auch der HErr die gemeine.

30. Denn wir ſind glieder ſeines leibes / von ſeinem fleiſch / und von ſeinem gebeine.

31. Um deß willen wird * ein menſch verlaſſen vater und mutter / und ſeinem weibe anhangen / und werden zwey ein fleiſch ſeyn. * Matth. 19/5. ꝛc.

32. Das geheimniß iſt groß / ich ſage aber von Chriſto und der gemeine.

33. Doch auch ihr / ja ein jeglicher habe lieb ſein weib / als ſich ſelbſt / das weib aber fürchte den mann.

Das 6. Capitel.

Chriſtliche haustafel / geiſtliches zeughaus.

1. Ihr kinder / ſeyd gehorſam euren eltern in dem HErrn / denn das iſt billig.

2. * Ehre vater und mutter / das iſt das erſte gebot / das verheiſſung hat /
* 2. Moſ. 20/12. ꝛc.

3. Auf daß dirs wohlgehe / und lange lebeſt auf erden.

4. Und ihr väter / reitzet eure kinder nicht zu zorn / ſondern ziehet ſie auf in der zucht und vermahnung zum HErrn.

5. Ihr * knechte ſeyd gehorſam euren leiblichen herren / mit furcht und zittern / in einfältigkeit eurs hertzens / als Chriſto /
* Col. 3/22. Tit. 2/9. 1. Petr. 2/18.

6. Nicht mit dienſt allein vor augen / als den menſchen zu gefallen / ſondern als die knechte Chriſti / daß ihr ſolchen willen GOttes thut von hertzen / mit gutem willen.

7. Laſſet euch düncken / daß ihr dem HErrn dienet / und nicht den menſchen /

8. Und wiſſet / was ein jeglicher guts thun wird / das wird er von dem HErrn empfahen / er ſey ein knecht oder ein freyer.

9. Und ihr herren thut auch daſſelbige gegen ihnen / und laſſet das drohen / und wiſſet / daß auch euer HErr im himmel iſt / und iſt bey ihm * kein anſehen der perſon. * Geſch. 10/34. ꝛc.

(Epiſt.

(Epiſt. am 21. ſonnt. nach trinit.)
'Uletzt/ meine brúder/ ſeyd ſtarck
in dem HErrn / und in der
t ſeiner ſtärcke.
Ziehet an den harniſch GOttes/
r beſtehen könnet gegen die liſti-
läuffe des teufels.
Denn wir haben nicht mit fleiſch
ut zu kämpfen/ ſondern mit für-
d gewaltigen / nemlich/ mit den
der welt/die in der finſterniß die-
lt herrſchen / mit den böſen gei-
nter dem himmel.
Um deß willen/ ſo ergreiffet den
ch GOttes/ auf daß ihr an dem
tage widerſtand thun / und alles
usrichten/ und das feld behalten

So ſtehet nun/ umgürtet eure
mit wahrheit / und angezogen
m krebs der gerechtigkeit/
Und an beinen geſtiefelt/ als fer-
treiben das evangelium des frie-
mit ihr bereitet ſeyd.
Vor allen dingen aber ergreiffet
ild des glaubens/ mit welchem
löſchen könnt alle feurige pfeile
ſewichts/
Und nehmet den * helm des
und das ſchwert des Geiſtes/
welches iſt das wort GOttes/)
* Jeſ. 59/17. 1. Theſſ. 5/8.
18. Und betet ſtets in allem anlie-
gen/mit bitten und flehen im Geiſt/und
wachet dazu mit allem anhalten und
flehen für alle heiligen/
19. Und* für mich/auf daß mir gege-
ben werde das wort mit freudigem auf-
thun meines mundes/daß ich möge kund
machen das geheimniß des evangelii.
* Col. 4/3. ꝛc.
20. Welches bote ich bin in der ket-
ten/ auf daß ich darinnen freudig han-
deln möge/und reden/wie ſichs gebühret.
21. Auf daß aber ihr auch wiſſet/wie
es um mich ſtehet/ und was ich ſchaffe/
wirds euch alles kund thun Tychicus/
mein lieber bruder und getreuer diener
in dem HErrn/
22. Welchen ich geſandt habe zu
euch/ um deſſelbigen willen/ daß ihr er-
fahret / wie es um mich ſtehet / und daß
er eure hertzen tröſte.
23. Friede ſey den brüdern/und liebe
mit glauben / von GOtt dem Vater/
und dem HErrn JEſu Chriſto.
24. Gnade ſey mit allen/ die da lieb
haben unſern HErrn JEſum Chriſt
unverrückt/ Amen.
Geſchrieben von Rom an die
Epheſier/ durch Tychicum.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Epheſier.

Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Gebundenen Pauli danckſagung/ gebet/ ermahnung zum beſtändigen glaubens-

PAulus und Timotheus/
knechte JEſu Chriſti/ allen
heiligen in Chriſto JEſu
ilippen/ ſamt den biſchoffen und
n:
Gnade ſey mit euch / und friede
GOtt unſerm Vater / und dem
n JEſu Chriſto.
(Epiſt. am 22. ſonnt. nach trinit.)
Ich dancke meinem GOtt / ſo oft
ich euer gedencke/
(Welches ich allezeit thue in alle
m gebet für euch alle / und thue
ebet mit freuden.)
5. Uber euer gemeinſchaft am evan-
gelio/ vom erſten tage an bisher/
6. Und bin deſſelbigen in guter zu-
verſicht / daß / der in euch angefangen
hat das gute werck/ der wirds auch voll-
führen/ bis an den tag JEſu Chriſti.
7. Wie es denn mir billig iſt daß
ich dermaſſen von euch allen halte /
darum / daß ich euch in meinem her-
tzen habe / in dieſem meinem gefäng-
niß / darinnen ich das evangelium
verantworte und bekräftige / als die
ihr alle mit mir der gnade theilhaftig
ſeyd.
8. Denn GOtt iſt mein zeuge/ wie
mich nach euch allen verlanget von her-
tzengrund in JEſu Chriſto/
9. Und daſelbſt um bete ich/ daß eure
liebe

liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkäntniß und erfahrung/

10. Daß ihr prüfen möget/ was das beſte ſey/ auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig/ bis auf den tag Chriſti/

11. Erfüllet mit früchten der gerechtigkeit / die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur ehre und lobe GOttes.

12. Ich laſſe euch aber wiſſen/ lieben brüder/ daß/ wie es um mir ſtehet/ das iſt nur mehr zur förderung des evangelii gerathen.

13. Alſo / daß meine bande offenbar worden ſind in Chriſto/ in dem gantzen richthauſe/ und bey den andern allen.

14. Und viel brüder in dem HErrn/ aus meinen banden zuverſicht gewonnen/ deſto dürſtiger geworden ſind/ das wort zu reden ohne ſcheu.

15. Etliche zwar predigen Chriſtum/ auch um haß und haders willen / etliche aber aus guter meynung.

16. Jene verkündigen Chriſtum aus zanck / und nicht lauter / denn ſie meynen / ſie wollen eine trübſal zuwenden meinen banden/

17. Dieſe aber aus liebe / denn ſie wiſſen/ daß ich zur verantwortung des evangelii hie liege.

18. Was iſt ihm aber denn? Daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley weiſe/ es geſchehe zufallens/ oder rechter weiſe / ſo freue ich mich doch darinne/ und wil mich auch freuen.

19. Denn ich weiß/ daß mir daſſelbe gelinget zur ſeligkeit/ durch euer gebet/ und durch handreichung des Geiſtes JEſu Chriſti.

20. Wie ich endlich warte und hoffe/ daß ich in keinerley ſtück zu ſchanden werde / ſondern daß mit aller freudigkeit/ gleichwie ſonſt allezeit/ alſo auch jetzt / Chriſtus hochgepreiſet werde an meinem leibe / es ſey durch leben oder durch tod.

21. Denn Chriſtus iſt mein leben/ und ſterben iſt mein gewinn.

22. Sintemal aber im fleiſch leben dienet mehr frucht zu ſchaffen/ ſo weiß ich nicht/ welches ich erwählen ſoll.

23. Denn es lieget mir beydes hart an/ ich habe luſt abzuſcheiden / und bey Chriſto zu ſeyn/ welches auch viel beſſer wäre/

24. Aber es iſt nöthiger in dem fleiſch bleiben um euret willen.

25. Und in guter zuverſicht weiß ich / daß ich bleiben / und bey euch allen ſeyn werde/ euch zur förderung und zur freude des glaubens/

26. Auf daß ihr euch ſehr rühmen möget in Chriſto JESU an mir/ durch meine zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt nur würdiglich dem evangelio Chriſti/ auf daß/ ob ich komme / und ſehe euch / oder abweſend von euch höre/ daß ihr ſtehet in einem geiſt/ und einer ſeele/ und ſamt uns kämpfet für den glauben des evangelii.

28. Und euch in keinem weg erſchrecken laſſet von den widerſachern/ welches iſt ein anzeigen/ ihnen der verdamniß/ euch aber der ſeligkeit/ und daſſelbige von GOtt.

29. Denn euch iſt gegeben um Chriſtus willen zu thun/ daß ihr nicht allein an ihn glaubet/ ſondern auch um ſeinet willen leidet/

30. Und haben denſelbigen kampf/ welchen ihr an mir geſehen habt/ und nun von mir höret.

Das 2. Capitel.

Die erniedrigung und erhöhung Chriſti ſoll uns zur einigkeit/ demuth u. bewegen.

1. IſT nun bey euch ermahnung in Chriſto/ iſt troſt der liebe/ iſt gemeinſchaft des geiſtes/ iſt herzliche liebe und barmherzigkeit/

2. So erfüllet meine freude/ daß ihr eines ſinnes ſeyd/ gleiche liebe habet/ einmüthig und einhellig ſeyd/

3. Nichts thut durch zanck oder eitele ehre/ ſondern durch demuth achtet euch unter einander einer den andern höher/ denn ſich ſelbſt/

4. Und ein jeglicher ſehe nicht auf das ſeine/ ſondern auf das/ das des andern iſt.

(Epiſt. am palmſontag.)

5. EIn jeglicher ſey geſinnet/ wie JEſus Chriſtus auch war/

6. Welcher/ ob er wol in göttlicher geſtalt war / hielt ers nicht für einen raub/ GOtt gleich ſeyn/

Sondern äuſſerte ſich ſelbſt/ und
m knechtsgeſtalt an/ ward gleich
ein ander menſch/ und an gebe=
als ein menſch erfunden.
Er niedrigte ſich ſelbſt / und
d gehorſam bis zum tode / ja
tode am creutz.
* Darum hat ihn auch GOTT
het/ und hat ihm einen namen
ben / der über alle namen iſt.
* Ebr. 2/9.
. Daß * in dem namen JEſu
beugen ſollen alle der knie/ die im
mel und auf erden / und unter
erden ſind/
* Jeſ. 45/23. Rom. 14/11.
. Und alle zungen bekennen ſol=
daß JEſus Chriſtus der HErr
ur ehre GOttes des Vaters.)
. Alſo/ meine liebſten/ wie ihr alle=
eyd gehorſam geweſen/ nicht allein
meiner gegenwärtigkeit/ ſondern
nun vielmehr in meinem abweſen/
fet/ daß ihr ſelig werdet mit
ht und zittern.
. Denn GOtt iſts / der in euch
ket beyde das wollen und das
bringen / nach ſeinem wohlge=
n.
. Thut alles ohn murmelung und
weifel.
. Auf daß ihr ſeyd ohne tadel/ und
r/ und GOttes kinder/ unſträflich/
n unter dem unſchlachtigen und
hrten geſchlecht / unter welchem *
heinet/ als lichter in der welt.
* Matth. 5/14. Eph. 5/8.
. Damit / daß ihr haltet ob dem
des lebens/ mir zu einem ruhm an
tage Chriſti / als der ich nicht ver=
ch gelauffen/ noch vergeblich gear=
et habe.
7. Und ob ich geopfert werde über
opfer und gottesdienſt euers glau=
/ ſo freue ich mich / und freue mich
euch allen.
. Deſſelbigen ſollt ihr euch auch
en/ und ſollt euch mit mir freuen.
. Ich hoffe aber in dem HErrn
ſu / daß ich * Timotheum bald wer=
euch ſenden / daß ich auch erquicket
e/ wenn ich erfahre/ wie es um euch
t. * Geſch. 16/1.

20. Denn ich habe keinen/ der ſo gar
meines ſinnes ſey/ der ſo hertzlich für
euch ſorget.
21. Denn * ſie ſuchen alle das ihre/
nicht das Chriſti JEſu iſt.
* 1. Cor. 10/24.
22. Ihr aber wiſſet / daß er recht=
ſchaffen iſt/ denn wie ein kind dem va=
ter / hat er mit mir gedienet am ev=
angelio.
23. Denſelbigen/ hoffe ich/ werde ich
ſenden von ſtund an/ wenn ich erfahren
habe/ wie es um mich ſtehet.
24. Ich vertraue aber in dem HErrn/
daß auch ich ſchier ſelbſt kommen werde.
25. Ich habs aber für nöthig ange=
ſehen/ den bruder Epaphroditum zu
euch zu ſenden / der mein gehülfe und
mitſtreiter/ und euer apoſtel/ und mei=
ner nothdurft diener iſt.
26. Sintemal er nach euch allen ver=
langen hatte/ und war hoch bekümmert/
darum/ daß ihr gehöret hattet / daß er
kranck war geweſen.
27. Und er war zwar todkranck/ aber
GOtt hat ſich über ihn erbarmet/ nicht
allein aber über ihn/ ſondern auch über
mich/ auf daß ich nicht eine traurigkeit
über die ander hätte.
28. Ich habe ihn aber deſto eilender
geſandt/ auf daß ihr ihn ſehet/ und wie=
der frölich werdet / und ich auch der
traurigkeit weniger habe.
29. So nehmet ihn nun auf in dem
HErrn/ mit allen freuden / und habt
ſolche in ehren/
30. Denn um des wercks Chriſti wil=
len iſt er dem tode ſo nahe kommen / da
er ſein leben geringe bedachte / auf daß
er mir dienete an euer ſtatt.

Das 3. Capitel.

Von der gerechtigkeit des glaubens wider die falſchen apoſtel.

1. Weiter / lieben brüder / freuet
euch in dem HErrn. Daß ich
euch immer einerley ſchreibe/ verdreußt
mich nicht/ und macht euch deſto gewiſ=
ſer.
2. Sehet auf die hunde/ ſehet auf die
böſen arbeiter / ſehet auf die zerſchnei=
dung.
3. Denn wir ſind die beſchneidung/
die wir GOtt im geiſt dienen/ und rüh=

men uns von Chriſto JEſu/ und verlaſſen uns nicht auf fleiſch.

4. Wiewol ich auch habe/ daß ich mich fleiſches rühmen möchte. So ein ander ſich düncken läſſet/ er möge ſich fleiſches rühmen/ ich vielmehr.

5. Der ich am achten tage beſchnitten bin/ einer aus dem volck von Iſrael/ des geſchlechts Benjamin/ ein Ebreer aus den Ebreern/ und nach dem geſetz ein * Phariſeer.

* Geſch. 23/ 6. ꝛc.

6. Nach dem eifer ein verfolger der gemeine/ nach der gerechtigkeit im geſetz geweſen unſträflich.

7. Aber was mir gewinn war/ das habe ich um Chriſti willen für ſchaden geachtet.

8. Denn ich achte es alles für ſchaden/ gegen der überſchwenglichen erkäntniß Chriſti JEſu/ meines HErrn/ um welches willen ich alles habe für ſchaden gerechnet/ und achte es für dreck/ auf daß ich Chriſtum gewinne/

9. Und in ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine gerechtigkeit/ die aus dem geſetz/ ſondern die durch den glauben an Chriſtum kommt/ nemlich/ die gerechtigkeit/ die von GOTT dem glauben zugerechnet wird/

10. Zu erkennen ihn/ und die kraft ſeiner auferſtehung/ und die gemeinſchaft ſeiner leiden/ daß ich ſeinem tode ähnlich werde/

11. Damit ich entgegen komme/ zur auferſtehung der todten.

12. Nicht/ daß ichs ſchon ergriffen habe/ oder ſchon vollkommen ſey: Ich jage ihm aber nach/ ob ichs auch ergreiffen möchte/ nachdem ich von Chriſto JEſu ergriffen bin.

13. Meine brüder/ ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht/ daß ichs ergriffen habe. Eines aber ſage ich/ ich vergeſſe/ was dahinden iſt/ und ſtrecke mich zu dem/ das davornen iſt/

14. Und jage nach dem vorgeſteckten ziel/ nach dem kleinod/ welches vorhält die himmliſche berufung GOttes in Chriſto JEſu.

15. Wie viel nun unſer vollkommen ſind/ die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn/ und ſollt ihr ſonſt etwas halten/ das laſſet euch GOtt offenbaren.

16. Doch ſo ferne/ daß wir nach einer regel/ darein wir kommen ſind/ wandeln/ und * gleich geſinnet ſeyn.

* c. 1/ 27. c. 2/ 2. Röm. 15/ 5. 1. Cor. 1/ 10.

[Ep. am 23. ſonnt. nach trin.]

17. Folget mir/ lieben brüder/ und ſehet auf die/ die alſo wandeln/ wie ihr uns habt zum vorbilde.

18. Denn viel wandeln/ von welchen ich euch oft geſagt habe/ nun aber ſage ich euch mit weinen/ die feinde des creutzes Chriſti/

19. Welcher ende iſt das verdamniß/ welchen der bauch ihr GOtt iſt/ und ihre ehre zu ſchanden wird/ dere/ die irdiſch geſinnet ſind.

20. Unſer wandel aber iſt im himmel/ von dannen wir auch warten des heylandes JEſu Chriſti/ des HErrn/

21. Welcher unſern nichtigen leib verklären wird/ daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe/ nach der wirckung/ damit er kan alle ding ihm unterthänig machen.

Das 4. Capitel.

Von der ſtandhaftigkeit und geiſtlichen freude der Chriſten: Item/ der Philipper gutthätigkeit/ Paulo erwieſen.

1. Alſo/ meine lieben und gewünſchte brüder/ meine freude und meine krone/ beſtehet alſo in dem HErrn/ ihr lieben.

2. Die Evodian ermahne ich/ und die Syntychen ermahne ich/ daß ſie eines ſinnes ſeyn in dem HErrn.

3. Ja ich bitte auch dich/ mein treuer geſelle/ ſtehe ihnen bey/ die ſamt mir über dem evangelio gekämpfet haben/ mit Clemens und den andern meinen gehülfen/ welcher namen ſind * in dem buch des lebens.

* Pſ. 69/ 29. Luc. 10/ 20. Off. 3/ 5. c. 13/ 8. c. 17/ 8. c. 20/ 12. c. 21/ 27.

(Epiſt. am 4. ſonnt. des Advents.)

4. Freuet euch in dem HErrn allwege/ und abermal ſage ich: Freuet euch.

5. Eure

Eure lindigkeit laſſet kund ſeyn al- enſchen. Der HErr iſt nahe.

*Sorget nichts/ ſondern in al- dingen laſſet eure bitte im gebet flehen mit danckſagung vor tt kund werden.

* Matth. 6/25.

Und der friede GOttes / wel- höher iſt/ denn alle vernunft/ ahre eure hertzen und ſinnen in iſto JEſu.)

. Weiter/ lieben brüder/ was wahr- ig iſt/ was ehrbar/ was gerecht/ was ch/ was lieblich / was wohl lautet/ wa eine tugend / iſt etwa ein lob/ dencket nach.

. Welches ihr auch gelernet / und fangen / und gehöret / und geſehen an mir / das thut / ſo wird der rr des friedes mit euch ſeyn.

. Ich bin aber höchlich erfreuet em HErrn / daß ihr wieder wacker den ſeyd für mich zu ſorgen / wiewol llwege geſorget habt / aber die zeit nicht wollen leiden.

. Nicht ſage ich das / des mangels en/ denn ich habe gelernet/ bey wel- ich bin/ mir genügen zu laſſen.

. Ich kan niedrig ſeyn / und kan ſeyn/ ich bin in allen dingen und allen geſchickt/ beyde ſatt ſeyn und gern/ beyde übrig haben und man- eiden.

3. Ich vermag alles durch den/ mich mächtig machet/ Chriſtus.

4. Doch ihr habt wohl gethan/ daß ihr euch meines trübſals angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wiſſet/ daß von anfang des evangelii / da ich auszog aus Macedonia/ keine gemeine mit mir getheilet hat / nach der rechnung der ausgab und einnahm / denn ihr allein.

16. Denn gen Theſſalonich ſandtet ihr zu meiner nothdurft einmal/ und darnach aber einmal/

17. Nicht / daß ich das geſchenck ſuche/ ſondern ich ſuche die frucht / daß ſie überflüßig in euer rechnung ſey.

18. Denn ich habe alles / und habe überflüßig / ich bin erfüllet / da ich empfing durch Epaphroditum / daß von euch kam ein ſüſſer geruch / ein angenehm opfer / GOtt gefällig.

19. Mein GOtt aber erfülle alle eure nothdurft / nach ſeinem reichthum / in der herrlichkeit in Chriſto JEſu.

20. Dem GOtt aber und unſerm Vater ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

21. Grüſſet alle heiligen in Chriſto JEſu. Es grüſſen euch die brüder/ die bey mir ſind.

22. Es grüſſen euch alle heiligen/ ſonderlich aber die von des käyſers hauſe.

23.* Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen/ Amen.

Geſchrieben von Rom / durch Epaphroditum.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Philipper.

Die Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.

Das 1. Capitel.

Die ſeligkeit/ durch Chriſtum erworben/ wird ch das wort den menſchen angeboten.

PAulus / ein apoſtel JEſu Chriſti/ durch den willen GOTTES/ und bruder imotheus/

2. Den heiligen zu Coloſſen/ und den aubigen brüdern in Chriſto. Gnade y mit euch und friede von GOtt un- rm Vater/ und dem HErrn JESU hriſto.

3. Wir dancken GOtt und dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti / und beten allezeit für euch.

4. Nachdem wir gehöret haben von eurem glauben an Chriſtum JEſum/ und von der liebe zu allen heiligen.

5. Um der hoffnung willen / die euch beygeleget iſt im himmel / von welcher ihr zuvor gehöret habt/ durch das wort der wahrheit im evangelio/

6. Das zu euch kommen iſt / wie auch in alle welt/ und iſt fruchtbar/ wie auch

in euch/ von dem tage an/ da ihrs gehö-
ret habt/ und erkant die Gnade GOt-
tes in der wahrheit.
7. Wie ihr denn gelernet habt von
Epaphra/ unſerm lieben mitdiener/
welcher iſt ein treuer diener Chriſti für
euch.
8. Der uns auch eröffnet hat eure
liebe im geiſt.

[Epiſt. am 24. ſonnt. nach trin.]

9. DErhalben auch wir/ von dem ta-
ge an/ da wirs gehöret haben/
hören wir nicht auf für euch zu beten/
und zu bitten/ daß ihr erfüllet werdet
mit erkäntniß ſeines willens/ in allerley
geiſtlicher weisheit und verſtand.
10. Daß ihr * wandelt würdiglich
dem HErrn zu allem gefallen/ und
fruchtbar ſeyd in allen guten wercken/
* Eph. 4/ 1. Phil. 1/ 27.
11. Und wachſet in der * erkäntniß
GOttes/ und geſtärcket werdet mit al-
ler kraft/ nach ſeiner herrlichen macht/
in aller geduld und langmüthigkeit mit
freuden. * 1. Cor. 1/ 5.
12. Und danckſaget dem Vater/ der
uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil
der heiligen im licht.
13. Welcher uns errettet hat von
der oberkeit der finſterniß/ und hat
uns verſetzt in das reich ſeines lieben
Sohns/
14. An welchem wir haben die
erlöſung durch ſein blut/ nemlich/ die
vergebung der ſünde.)]
15. Welcher iſt das * ebenbilde des
unſichtbaren GOttes/ der erſtgeborne
vor allen creaturen: * Ebr. 1/ 3. rc.
16. Denn * durch ihn iſt alles geſchaf-
fen/ das im himmel und auf erden iſt/
das ſichtbare und unſichtbare/ beyde die
thronen und herrſchaften/ und fürſten-
thümen/ und oberkeiten/ es iſt alles
durch ihn und zu ihm geſchaffen/
* Joh. 1/ 3. 10. rc.
17. Und er iſt vor allen/ und es beſte-
het alles in ihm.
18. Und er iſt das haupt des leibes/
nemlich/ der gemeine/ welcher iſt der an-
fang und der * erſtgeborne von den tod-
ten/ auf daß er in allen dingen den vor-
gang habe. * Geſch. 26/ 23. rc.
19. Denn es iſt das wohlgefallen
geweſen/ daß in ihm alle fülle woh-
nen ſolte/
20. Und alles durch ihn verſüh-
net würde zu ihm ſelbſt/ es ſey auf er-
den oder im himmel/ damit daß er
friede machte durch das blut an ſei-
nem creutze durch ſich ſelbſt.
21. Und euch/ die ihr weiland frem-
de und feinde waret/ durch die vernunft
in böſen wercken/
22. Nun aber hat er euch verſöhnet/
mit dem leibe ſeines fleiſches/ durch den
tod/ auf daß er euch darſtellete heilig
und unſträflich/ und ohn tadel vor ihm
ſelbſt.
23. So ihr anders bleibet im glau-
ben gegründet/ und veſte und unbeweg-
lich von der hoffnung des evangelii/
welches ihr gehöret habt/ welches ge-
prediget iſt unter alle creatur/ die unter
dem himmel iſt/ welches ich Paulus die-
ner worden bin.
24. Nun freue ich mich in meinem
leiden/ das ich für euch leide/ und erſtat-
te an meinem fleiſch/ was noch mangelt
an trübſal in Chriſto/ für ſeinen leib/
welcher iſt die gemeine/
25. Welcher ich ein diener worden
bin/ nach dem göttlichen predigamt/
das mir gegeben iſt unter euch/ daß ich
das wort GOttes reichlich predigen ſoll/
26. Nemlich/ das geheimniß/ das
verborgen geweſen iſt von der welt her/
und von den zeiten her/ nun aber offen-
baret iſt ſeinen heiligen/
27. Welchen GOtt gewolt hat kund
thun/ welcher da ſey der herrliche reich-
thum dieſes geheimniſſes unter den hey-
den/ (welcher iſt Chriſtus in euch) der
da iſt die hoffnung der herrlichkeit/
28. Denn wir verkündigen und ver-
mahnen alle menſchen/ und lehren alle
menſchen mit aller weisheit/ auf daß
wir darſtellen einen jeglichen menſchen
vollkommen in Chriſto JEſu.
29. Daran ich auch arbeite und rin-
ge/ nach der wirckung deß/ der in mir
kräftiglich wircket.

Das 2. Capitel.

Von menſchenſatzungen/ Chriſto/ der heili-
gen taufe/ und kraft ſeines todes.

1. JCh laſſe euch aber wiſſen/ welch
einen kampf ich habe um euch/

..un die zu Laodicea / und alle die
..e perſon im fleiſch nicht geſehen
..n/
Auf daß ihre hertzen ermahnet/
zuſammen gefaſſet werden in der
../ zu allem reichthum des gewiß-
..erſtandes/ zu erkennen das geheim-
GOttes / und des Vaters und
..li/
In welchem verborgen liegen
ſchätze der weisheit und der er-
..niß.
Ich ſage aber davon/ daß euch nie-
..d betrüge mit vernünftigen reden.
Denn ob ich wol nach * dem fleiſch
..t da bin/ ſo bin ich aber im geiſt bey
../freue mich/ und ſehe eure ordnung/
..euren veſten glauben an Chriſtum.
* 1. Cor. 5/ 3.
Wie ihr nun angenommen habt den
..rrn Chriſtum JEſum / ſo wandelt
..m/
.. Und ſeyd gewurtzelt und erbauet
..m/ und ſeyd veſte im glauben / wie
..gelehret ſeyd/ und ſeyd in demſelbi-
..reichlich danckbar.
.. Sehet zu/ daß euch niemand be-
..be durch die Philoſophia und loſe
..führung nach der menſchen lehre/und
..h der welt ſatzungen/ und nicht nach
..iſto.
.. Denn in ihm wohnet die gantze
..le der Gottheit leibhaftig/
..o. Und ihr ſeyd vollkommen in
..n/ welcher iſt das haupt aller für-
..nthümen und oberkeit/
..1. In welchem ihr auch beſchnidten
..d/ mit der beſchneidung ohne hände/
..rch ablegung des ſündlichen leibes/
.. fleiſch / nemlich / mit der beſchnei-
..ng Chriſti/
12. In dem / daß ihr mit ihm begra-
..n ſeyd durch die taufe/ in welchem ihr
..ich ſeyd auferſtanden durch den glau-
..n/ den GOtt wircket/welcher ihn auf-
..wecket hat von den todten.
13. Und hat euch auch mit ihm leben-
..ig gemacht/ da * ihr todt waret in
..en ſünden / und in der vorhaut eures
..leiſches/ und hat uns geſchenckt alle
..ünde/ * Eph. 2/ 1. 5.
14. Und ausgetilget die hand-
ſchrift / ſo wider uns war/ welche
durch ſatzungen entſtund / und uns
entgegen war / und hat ſie aus dem
mittel gethan/ und an das creutz
geheftet/
15. Und hat ausgezogen die fürſten-
thüme / und die gewaltigen / und ſie
ſchau getragen öffentlich / und einen
triumph aus ihnen gemacht durch ſich
ſelbſt.
16. So laſſet nun niemand euch ge-
wiſſen machen über ſpeiſe / oder über
tranck/ oder über beſtimmten feyerta-
gen/ oder neumonden/ oder ſabbather/
17. Welches iſt der ſchatten von dem/
das zukünftig war/aber der cörper ſelbſt
iſt in Chriſto.
18. * Laſſet euch niemand das ziel
verrücken / der nach eigener wahl einher
gehet in demuth und geiſtlichkeit der
engel/ deß er nie keines geſehen hat/
und iſt ohn ſache aufgeblaſen in ſeinem
fleiſchlichen ſinn/
* Matth. 24/ 4.
19. Und hält ſich nicht an dem haupt/
aus welchem der gantze leib durch
gelenck und fugen handreichung em-
pfähet / und an einander ſich ent-
hält / und alſo wächſt zur göttlichen
gröſſe.
20. So ihr denn nun abgeſtorben
ſeyd mit Chriſto den ſatzungen der welt/
was laſſet ihr euch denn fangen mit
ſatzungen / als lebetet ihr noch in der
welt?
21. Die da ſagen: Du ſolt das nicht
angreiffen / du ſolt das nicht koſten / du
ſolt das nicht anrühren/
22. Welches ſich doch alles unter
händen verzehret/ und iſt menſchen ge-
bot und lehre/
23. Welche haben einen ſchein der
weisheit/ durch ſelbſterwählte geiſtlich-
keit und demuth / und dadurch/ daß ſie
des leibes nicht verſchonen / und dem
fleiſch nicht ſeine ehre thun zu ſeiner
nothdurft.

Das 3. Capitel.

Von übung der gottſeligkeit / ſonderlich an häuslichen ſtands-perſonen.

1. SEyd ihr nun mit Chriſto auf-
erſtanden / ſo ſuchet was dro-
ben iſt/ da Chriſtus iſt/ ſitzend zu der
rechten GOttes.

2. Trach-

2. Trachtet nach dem / das droben iſt/ nicht nach dem/ das auf erden iſt.
3. Denn ihr ſeyd geſtorben / und euer leben iſt verborgen mit Chriſto in GOtt.
4. Wenn aber Chriſtus / euer leben/ ſich offenbaren wird/ denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm/ in der herrlichkeit.
5. So tödet nun eure glieder / die auf erden ſind/ * hurerey / unreinigkeit/ ſchändliche brunſt/ böſe luſt/ uñ den geitz (welcher iſt abgötterey/) * Eph. 5/ 3.
6. Um welcher willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens/
7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habt / da ihr darinnen lebetet.
8. Nun aber * leget alles ab von euch/ den zorn / grimm / bosheit / läſterung/ ſchandbare wort aus eurem munde.
* Röm. 6/ 4. Eph. 4/ 20. Ebr. 12/ 1. 9.
9. Lüget nicht untereinander/ ziehet den alten menſchen mit ſeinen wercken aus /
10. Und ziehet den neuen an / der da verneuert wird zu der erkäntniß/ nach dem ebenbilde deß/ der ihn geſchaffen hat /
11. Da nicht iſt Grieche / Jude / beſchneidung / vorhaut / ungrieche / Scytha / knecht / freyer / ſondern alles und in allen Chriſtus.

(Epiſt. am 5. ſonnt. nach Epiphania.)

12. SO ziehet nun an / als die auserwählten GOttes heiligen und geliebten/ hertzliches erbarmen / freundlichkeit / demuth/ ſanftmuth/ gedult/
13. Und vertrage einer den andern/ und vergebet euch untereinander / ſo jemand klage hat wider den andern/ gleichwie Chriſtus euch vergeben hat / alſo auch ihr.
14. Uber alles aber ziehet an die liebe / die da iſt das band der vollkommenheit.
15. Und der friede GOttes regiere in euren hertzen / zu welchem ihr auch berufen ſeyd in einem leibe / und ſeyd danckbar.
16. Laſſet das wort Chriſti unter euch reichlich wohnen/ in aller weisheit/ lehret und vermahnet euch ſelbſt mit pſalmen und lobgeſängen / und geiſtlichen lieblichen liedern / und ſinget dem HErrn in eurem hertzen.
17. Und alles was ihr thut mit worten oder mit wercken / das thut alles in dem namen des HErrn JEſu/ und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.)
18. * Ihr weiber ſeyd unterthan euren männern in dem HErrn / wie ſichs gebührt. * Eph. 5/ 22/ ꝛc.
19. * Ihr männer / liebet eure weiber/ und ſeyd nicht bitter gegen ſie.
* Eph. 5/ 25. 1. Petr. 3/ 7. 1. Cor. 7/ 3.
20. * Ihr kinder ſeyd gehorſam den eltern in allen dingen / denn das iſt dem HErrn gefällig. * Eph. 6/ 1.
21. * Ihr väter / erbittert eure kinder nicht/ auf daß ſie nicht ſcheu werden.
* Eph. 6/ 4.
22. * Ihr knechte / ſeyd gehorſam in allen dingen euren leiblichen herren/ nicht mit dienſt vor augen/ als den menſchen zu gefallen/ ſondern mit einfältigkeit des hertzens und mit Gottesfurcht. * Eph. 6/ 5. ꝛc.
23. Alles was ihr thut/ das thut von hertzen/ als dem HErrn/ und nicht den menſchen /
24. Und wiſſet / daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die vergeltung des erbes / denn ihr dienet dem HErrn Chriſto.
25. Wer aber unrecht thut/ der wird empfahen / was er unrecht gethan hat/ und * gilt kein anſehen der perſon.
* Geſch. 10/ 34. ꝛc.

Cap. 4. v. 1. Ihr herren/ was recht uñ gleich iſt/ das beweiſet den knechten/ und wiſſet / daß ihr auch einen HErrn im himmel habt.

Das 4. Capitel.

Von der Chriſten gebet und vorſichtigem wandel.

2. HAltet an * am gebet / und wachet in denſelbigen mit danckſagung/ * 1. Theſſ. 5/ 17. ꝛc.
3. Und * betet zugleich auch für uns/ auf daß GOtt uns die thür des worts aufthue / zu reden das geheimniß Chriſti/ darum ich auch gebunden bin/
* Eph. 6/ 19. 2. Theſſ. 3/ 1.

4. Auf

Auf daß ich daſſelbige offenbare/
) ſoll reden.
Wandelt weislich gegen die / die
en ſind/ und ſchicket euch in die
* Eph. 5/15.
Eure rede ſey allezeit lieblich/und
lz gewürtzet/daß ihr wiſſet/wie
em jeglichen antworten ſollet.
Wie es um mich ſtehet / wird euch
und thun Tychicus / der liebe
/ und getreue diener und mit-
in dem HErrn/
Welchen ich habe darum zu euch
t / daß er erfahre / wie es ſich
ich hält / und daß er eure hertzen
ne/
Samt Oneſimo / dem getreuen
eben bruder / welcher von den eu-
/ alles / wie es hie zuſtehet / wer-
euch kund thun.
Es grüſſet euch Ariſtarchus/ mein
fangener / und Marcus / der neſ-
rnabá/ von welchem ihr etliche be-
mpfangen habt / ſo er zu euch
t/ nehmet ihn auf.
Und Jeſus / der da heiſt Juſt/
is der beſchneidung ſind. Dieſe
allein meine gehülfen am reich
GOttes / die mir ein troſt worden ſind.

12. Es grüſſet euch Epaphras / der von den euren iſt / ein knecht Chriſti / und allezeit ringet für euch mit gebeten/ auf daß ihr beſtehet vollkommen/und erfüllet mit allem willen GOttes.

13. Ich gebe ihm zeugniß/daß er groſſen fleiß hat um euch / und um die zu Laodicea/ und zu Hierapoli.

14. Es grüſſet euch * Lucas der artzt/ der geliebte / und Demas.

* 2. Tim. 4/11.

15. Grüſſet die brüder zu Laodicea/ und den Nymphan / und die gemeine in ſeinem hauſe.

16. Und wenn die epiſtel bey euch geleſen iſt / ſo ſchaffet / daß ſie auch in der gemeine zu Laodicea geleſen werde/ und daß ihr die von Laodicea leſet.

17. Und ſaget dem Archippo: Siehe auf das amt / das du empfangen haſt in dem HErrn / daß du daſſelbige ausrichteſt.

18. Mein gruß mit meiner Paulus hand. Gedencket meiner bande. Die gnade ſey mit euch / Amen.

Geſchrieben von Rom durch Tychicum und Oneſimum.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.

e 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

...rmahnung der Theſſalonicher zur beſtändig... Chriſtenthum.

Paulus und Silvanus / und
Timotheus/der gemeine zu
Theſſalonich/in GOtt dem
Vater / und dem HErrn
ſu Chriſto. Gnade ſey mit euch und
e von GOtt unſerm Vater/ und
HErrn JEſu Chriſto.
2. Wir dancken GOtt allezeit für
h alle/ und gedencken euer in unſerm
et ohn unterlaß.
3. Und gedencken an euer werck im
uben/ und an euer arbeit in der liebe/
d an euer gedult in der hoffnung/
lche iſt unſer HErr JEſus Chriſtus/
r GOtt und unſerm Vater.
4. Denn / lieben brüder/ von GOtt
geliebet / wir wiſſen/wie ihr auserwählet ſeyd/

5. Daß unſer evangelium iſt bey euch geweſen / nicht allein im wort / ſondern beyde in der kraft und in dem heiligen Geiſt / und in groſſer gewißheit / wie ihr wiſſet / welcherley wir geweſen ſind unter euch um euret willen.

6. Und ihr ſeyd unſere nachfolger worden und des HErrn/ und habt das wort aufgenommen unter vielen trübſalen mit freuden im heiligen Geiſte/

7. Alſo / daß ihr worden ſeyd ein vorbilde allen glaubigen in Macedonia und Achaja.

8. Denn von euch iſt auserſchollen das wort des HErrn / nicht allein in Macedonia und Achaja/ ſondern an allen orten iſt auch euer glaube an GOtt

aus-

ausgebrochen / alſo / daß nicht noth iſt euch etwas zu ſagen.

9. Denn ſie ſelbſt verkündigen von euch / was für einen eingang wir zu euch gehabt haben / und wie ihr bekehret ſeyd zu GOtt von den abgöttern / zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt /

10. Und zu warten ſeines ſohns vom himmel / welchen er auferwecket hat von den todten / JEſum / der uns / von dem zukünftigen zorn erlöſet hat.

Das 2. Capitel.

Eiferige zuhörer ſind getreuen lehrern eine groſſe freude.

1. DEnn auch ihr wiſſet / lieben brüder / von unſerm eingang zu euch / daß er nicht vergeblich geweſen iſt /

2. Sondern / als wir zuvor gelidten hatten / und * geſchmähet geweſen waren zu Philippen / (wie ihr wiſſet) waren wir dennoch freudig in unſerm GOtt / bey euch zu ſagen das evangelium GOttes mit groſſem kämpfen.

* Geſch. 16 / 22. 2. Cor. 11 / 25.

3. Denn unſer ermahnung iſt nicht geweſen zu irrthum / noch zur unreinigkeit / noch mit liſt /

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret ſind / daß uns das evangelium vertrauet iſt zu predigen / alſo reden wir / nicht als wolten wir den menſchen gefallen / ſondern GOtte / der unſer hertz prüfet.

5. Denn wir nie mit ſchmeichelworten ſind umgangen / (wie ihr wiſſet) noch dem geitz geſtellet / GOtt iſt deß zeuge:

6. Haben auch nicht ehre geſucht von den leuten / weder von euch / noch von andern.

7. Hätten euch auch mögen ſchwer ſeyn / als Chriſti apoſtel / ſondern wir ſind mütterlich geweſen bey euch / gleichwie eine amme ihrer kinder pfleget:

8. Alſo hatten wir hertzenluſt an euch / und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das evangelium GOttes / ſondern auch unſer leben / darum / daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr ſeyd wohl eindächtig / lieben brüder / * unſer arbeit und unſer mühe / denn tag und nacht arbeiteten wir / daß wir niemand unter euch beſchwerlich wären / und predigten unter euch das evangelium GOttes.

* 1. Cor. 4 / 12. ꝛc.

10. Deß ſeyd ihr zeugen / und GOtt / wie heilig und gerecht und unſträflich wir bey euch (die ihr glaubig waret /) geweſen ſind.

11. Wie ihr denn wiſſet / daß wir / als ein vater ſeine kinder / einen jeglichen unter euch ermahnet und getröſtet /

12. Und bezeuget haben / daß ihr wandeln ſoltet würdiglich vor GOtt / der euch berufen hat zu ſeinem reich / und zu ſeiner herrlichkeit.

13. Darum auch wir ohn unterlaß GOtt dancken / daß ihr / da ihr empfinget von uns das wort göttlicher predigt / nahmet ihrs auf / nicht als menſchen wort / ſondern (wie es denn wahrhaftig iſt) als GOttes wort / welcher auch wircket in euch / die ihr glaubet.

14. Denn ihr ſeyd nachfolger worden / lieben brüder / der gemeine GOttes in Judea / in Chriſto JEſu / daß ihr eben daſſelbige erlidten habet von euren blutfreunden / das jene von den Jüden /

15. Welche auch den HErrn JEſum getödtet haben / und ihre eigene propheten / und haben uns verfolget / und gefallen GOtt nicht / und ſind allen menſchen zuwider.

16. Wehren uns zu ſagen den heyden / damit ſie ſelig würden / auf daß ſie ihre ſünde erfüllen allwege: Denn der zorn iſt ſchon endlich über ſie kommen.

17. Wir aber / lieben brüder / nachdem wir euer eine weile beraubet geweſen ſind / nach dem angeſicht / nicht nach dem hertzen / haben wir deſto mehr geeilet / euer angeſicht zu ſehen mit groſſem verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen / (ich Paulus) zweymal / und ſatanas hat uns verhindert.

19. Denn wer iſt unſer hoffnung / oder freude / oder cron des ruhms? Seyd nicht auch ihrs vor unſerm HErrn JEſu Chriſto / zu ſeiner zukunft?

20. Ihr ſeyd ja unſere ehr und freude

Das

Das 3. Capitel.

S. Pauli ſorgfältigkeit und gebet für die Theſſalonicher.

DArum haben wirs nicht weiter wollen vertragen/ und haben uns
ſſen wohlgefallen/ daß wir zu Athene
ein gelaſſen würden/
2. Und haben *Timotheum geſandt/
ſern bruder und diener GOttes/ und
ſern gehülfen im evangelio Chriſti/
zu ſtärcken und zu ermahnen in eu-
glauben.

*Geſch. 17/14.15.

. Daß nicht jemand weich würde
dieſen trübſaln/ denn ihr wiſſet/ daß
dazu geſetzt ſind.
. Und da wir bey euch waren/ ſag-
wirs euch zuvor/ wir würden trüb-
haben müſſen/ wie denn auch geſche-
iſt/ und ihr wiſſet.
. Darum ichs auch nicht länger
ragen/ habe ich ausgeſandt/ daß ich
hre euren glauben/ auf daß nicht
vielleicht verſucht hätte der ver-
r/ und unſer arbeit vergeblich
de.
Nun aber/ ſo Timotheus zu uns
uch kommen iſt/ und uns verkün-
hat euren glauben und liebe/ und
hr unſer gedencket allzeit zum be-
und verlanget nach uns zu ſehen/
nn auch uns nach euch/
Da ſind wir/ lieben brüder/ ge-
worden an euch/ in allem un-
trübſal und noth/ durch euren
n.
Denn nun ſind wir lebendig/ die-
r ſtehet in dem HErrn.
Denn was für einen danck kön-
r GOtt vergelten um euch/ für
ſe freude/ die wir haben von euch
ſerm GOtt?
Wir bitten tag und nacht faſt
daß wir ſehen mögen euer ange-
/ und erſtatten/ ſo etwas man-
eurem glauben.
Er aber/ GOtt unſer Vater/ und
HErr JEſus Chriſtus/ ſchicke
weg zu euch.
Euch aber vermehre der HErr/
ſſe die liebe völlig werden unter
der/ und gegen jederman (wie denn
ir ſind gegen euch.)

13. Daß eure hertzen geſtärcket/ unſträflich ſeyn in der heiligkeit vor GOtt und unſerm Vater/ auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti/ ſamt allen ſeinen heiligen.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum heiligen wandel/ troſt wider die traurigkeit/ aus der auferſtehung der todten.

[Epiſt. am 2. ſonnt. in der faſten/ Reminiſcere.]

1. WEiter/ lieben brüder/ bitten wir euch/ und ermahnen in dem HErrn JEſu/ nachdem ihr von uns empfangen habt/ wie ihr ſollet wandeln/ und GOtt gefallen/ daß ihr immer völliger werdet.

2. Denn ihr wiſſet/ welche gebot wir euch gegeben haben/ durch den HErrn JEſum.

3. Denn * das iſt der wille GOttes/ eure heiligung/ daß ihr meidet die hurerey/

*Röm. 12/2. ꝛc.

4. Und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein faß zu behalten in heiligung und ehren/

5. Nicht in der luſtſeuche/ wie die heyden die von GOtt nichts wiſſen.

6. Und daß niemand zu weit greiffe/ noch vervortheile ſeinen bruder im handel/ denn der HErr iſt der rächer über das alles/ wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben.

7. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur unreinigkeit/ ſondern zur heiligung.)

8. Wer nun verachtet/ der verachtet nicht menſchen/ ſondern GOtt/ der ſeinen heiligen Geiſt gegeben hat in euch.

9. Von der brüderlichen liebe aber iſt nicht noth euch zu ſchreiben: Denn ihr ſeyd ſelbſt von GOtt gelehret/ *euch unter einander zu lieben.

*Marc. 12/31. ꝛc.

10. Und das thut ihr auch an allen brüdern/ die in gantz Macedonia ſind. Wir ermahnen euch aber/ lieben brüder/ daß ihr noch völliger werdet/

11. Und ringet darnach/ daß ihr ſtille ſeyd/ und das eure ſchaffet/ und arbeitet mit euern eigenen händen/ wie wir euch geboten haben/

12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die/ die drauſſen ſind/ und ihrer keines bedürfet.

(Epiſt. am 25. ſonnt. nach trin.)

13. Wir wollen euch aber / lieben
brüder/nicht verhalten von de-
nen / die da ſchlafen / auf daß ihr nicht
traurig ſeyd / wie die andern / die keine
hoffnung haben.

14. Denn ſo wir glauben/daß JE-
ſus geſtorben und auferſtanden iſt/
alſo wird GOtt auch die da entſchla-
fen ſind durch JEſum / mit ihm
führen.

15. Denn das ſagen wir euch/als ein
wort des HErrn / daß wir / die wir le-
ben / und überbleiben in der zukunft des
HErrn / * werden denen nicht vorkom-
men / die da ſchlafen.

* 1. Cor. 15/ 23. 51. u. f.

16. Denn er ſelbſt/der HErr / wird
mit einem feldgeſchrey und ſtimme des
ertzengels/ und mit der poſaunen GOt-
tes hernieder kommen vom himmel/und
die todten in Chriſto werden auferſte-
hen zu erſt.

17. Darnach wir/die wir leben und
überbleiben / werden zugleich mit dem-
ſelbigen hingerückt werden in den wol-
cken / dem HErrn entgegen in der luft /
und werden alſo bey dem HErrn ſeyn
allezeit.

18. So tröſtet euch nun mit dieſen
worten unter einander.)

Das 5. Capitel.

Von der zeit des jüngſten tages/und wie man ſich dazu recht vorbereiten ſolle.

(Epiſt. am 27. ſonnt. nach trinit.)

1. Von den zeiten aber und ſtunden/
lieben brüder / iſt nicht noth
euch zu ſchreiben /

2. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß/daß
der tag des HErrn wird kommen/ *wie
ein dieb in der nacht.

* Luc. 12/39. 2. Pet. 3/10. Offenb. 3/3. c. 16/15.

3. Denn wenn ſie werden ſagen / es
iſt friede/es hat keine gefahr/ ſo wird ſie
das verderben ſchnell überfallen/ gleich-
wie der ſchmertz ein ſchwanger weib/und
werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber / lieben brüder/ ſeyd
nicht in der finſterniß / daß euch der tag
wie ein dieb ergreiffe.

5. Ihr ſeyd allzumal kinder des
lichts / und kinder des tages / wir ſind
nicht von der nacht/noch von der finſter-
niß.

6. So laſſet uns nun nicht ſchlafen /
wie die andern / ſondern laſſet uns
wachen und nüchtern ſeyn.

7. Denn die da ſchlafen/die ſchlafen
des nachts/und die da truncken ſind/die
ſind des nachts truncken.

8. Wir aber/ die wir des tages ſind /
ſollen nüchtern ſeyn/ * angethan mit
dem krebs des glaubens / und der liebe/
und mit dem helm der hoffnung zur
ſeligkeit. * Eph. 6/14. 17. ꝛc.

9. Denn GOtt hat uns nicht ge-
ſetzt zum zorn / ſondern die ſeligkeit
zu beſitzen / durch unſern HErrn
JEſum Chriſt/

10. Der für uns geſtorben iſt/auf daß/
wir wachen oder ſchlafen/ zugleich mit
ihm leben ſollen.

11. Darum ermahnet euch unter ein-
ander / und bauet einer den andern/
wie ihr denn thut.)

12. Wir bitten euch aber / lieben
brüder / daß ihr erkennet / die an euch
arbeiten / und euch vorſtehen in dem
HErrn / und euch vermahnen /

13. Habt ſie deſto lieber um ihres
wercks willen/und ſeyd friedſam mit ih-
nen.

14. Wir ermahnen euch aber / lieben
brüder / vermahnet die ungezogenen/
tröſtet die kleinmüthigen / traget die
ſchwachen / ſeyd geduldig gegen jeder-
man.

15. Sehet zu/ daß * niemand böſes
mit böſem jemand vergelte / ſondern
allezeit jaget dem guten nach/ beyde un-
ter einander und gegen jederman.

* Spr. 20/22. Röm. 12/17. 1. Pet. 3/9.

16. Seyd allezeit frölich.

17. * Betet ohn unterlaß/

* Luc. 18/1. Röm. 12/12. Col. 4/2.

18. Seyd danckbar in allen dingen
Denn das iſt der wille GOttes in Chri-
ſto JEſu/ an euch.

19. Den Geiſt dämpfet nicht.

20. Die weiſſagung verachtet nicht

21. Prüfet aber alles / und das gut
behaltet.

22. Meidet allen böſen ſchein.

23. Er aber / der GOtt des frie-
des / heilige euch durch und durch
und euer geiſt gantz / ſamt der ſe[ele]
und leib / müſſe behalten werd[en]
un[...]

…äftlich auf die zukunft unſers
…rn JEſu Chriſti.
… * Getreu iſt er / der euch ru-
welcher wirds auch thun.
* 1. Cor. 1/9.
. Lieben brüder / * betet für uns.
* Col. 4/3.
. Grüſſet alle brüder mit dem hei-
kuß.

27. Ich beſchwöre euch bey dem
HErrn / daß ihr dieſe epiſtel leſen laſſet
allen heiligen brüdern.
28. Die gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch / Amen.

An die Theſſalonicher die erſte / geſchrieben von Athene.

Ende der 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

…ie 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

…mahnung zur beſtändigkeit in verfolgung.

PAulus / und Silvanus / und
Timotheus / der gemeine
zu Theſſalonich / in GOtt
unſerm Vater / und dem
…rn JEſu Chriſto.
. Gnade ſey mit euch / und friede
GOtt unſerm Vater / und dem
…n JEſu Chriſto.
. Wir ſollen * GOtt dancken alle-
…m euch / lieben brüder / wie es billig
…nn euer glaube wächſet ſehr / und
…ebe eines jeglichen unter euch al-
…nimt zu gegen einander /
* 1. Theſſ. 1/2.
. Alſo / daß wir uns euer rühmen
. den gemeinen GOttes / von
…edult und glauben / in allen eu-
…rfolgungen und trübſaln / die ihr
…
. Welches anzeiget / daß GOtt recht
…n wird / und ihr würdig werdet
…eich GOttes / über welchem ihr
…eidet.
. Nachdem es recht iſt bey GOtt /
…rgelten trübſal / denen / die euch
…al anlegen /
. Euch aber / die ihr trübſal leidet /
mit uns / wenn nun * der HErr
…us wird offenbaret werden vom
…nel / ſamt den engeln ſeiner kraft /
* 1. Theſſ. 4/17. 1. Petr. 4/13.
. Und mit feuerflammen / rach…
…n über die / ſo GOtt nicht erken-
und über die / ſo nicht gehorſam ſind
evangelio unſers HErrn JEſu
…iſti.
. Welche werden pein leiden / das
…ge verderben von dem angeſichte des
HErrn / und von ſeiner herrlichen
macht.
10. Wenn er kommen wird / daß er
herrlich erſcheine mit ſeinen heiligen /
und wunderbar mit allen glaubigen /
Denn unſer zeugniß an euch von dem-
ſelbigen tage habt ihr geglaubet.
11. Und derhalben beten wir auch
allezeit für euch / daß unſer GOtt euch
würdig mache des berufs / und erfülle
alles wohlgefallen der güte / und das
werck des glaubens in der kraft /
12. Auf daß an euch gepreiſet werde
der name unſers HErrn JEſu Chriſti /
und ihr an ihm / nach der gnade unſers
GOttes / und des HErrn JESU
Chriſti.

Das 2. Capitel.

Weiſſagung vom abfall und offenbarung des antichriſts / vor der letzten zukunft des HErrn.

1. ABer der zukunft halben unſers
HErrn JEſu Chriſti / und un-
ſerer verſamlung zu ihm / bitten wir
euch / lieben brüder /
2. Daß ihr euch nicht balde bewegen
laſſet von eurem ſinn / noch erſchrecken /
weder durch geiſt / noch durch wort / noch
durch briefe / als von uns geſandt / daß
der tag Chriſti vorhanden ſey.
3. Laſſet * euch niemand verführen
in keinerley weiſe. Denn er kommt
nicht / es ſey denn / daß zuvor der abfall
komme / und offenbaret werde der menſch
der ſünden / und das kind des verder-
bens / * Eph. 5/6. rc.
4. Der da iſt ein widerwärtiger / und
ſich überhebet über alles / das GOtt oder
gottesdienſt heiſſet / alſo / daß er ſich ſetzt
in den tempel GOttes / als ein gott /
und gibt ſich vor / er ſey gott.

5. Gedencket ihr nicht dran/ daß ich
euch ſolches ſagte/ da ich noch * bey euch
war? * Geſch. 17/ 1.
6. Und was es noch aufhält/ wiſſet ihr/
daß er offenbaret werde zu ſeiner zeit/
7. Denn es reget ſich ſchon bereit die
bosheit heimlich/ ohn daß/ der es jetzt
aufhält/ muß hinweg gethan werden/
8. Und alsdenn wird der boshaftige
offenbaret werden / welchen * der
HERR umbringen wird mit dem
geiſt ſeines mundes/ und wird ſein ein
ende machen/ durch die erſcheinung
ſeiner zukunft/ * Jeſ. 11/ 4.
9. Deß / welches zukunft geſchicht
nach der wirckung des ſatans/ mit aller-
ley lügenhaftigen kräften/ und zeichen/
und wundern/
10. Und mit allerley verführung zur
ungerechtigkeit / unter denen/ die ver-
lohren werden/ dafür/ daß ſie die liebe
zur wahrheit nicht haben angenom-
men/ daß ſie ſelig würden.
11. Darum wird ihnen GOtt kräf-
tige irrthum ſenden/ daß ſie glauben
der lügen/
12. Auf daß gerichtet werden alle/
die der wahrheit nicht glauben/ ſondern
haben luſt an der ungerechtigkeit.
13. Wir aber ſollen GOtt dancken
allezeit um euch / geliebte brüder von
dem HERRN/ daß euch GOtt erwäh-
let hat von anfang zur ſeligkeit/ in der
heiligung des Geiſtes/ und im glauben
der wahrheit/
14. Darinn er euch berufen hat durch
unſer evangelium/ zum herrlichen eigen-
thum unſers HErrn JEſu Chriſti.
15. So ſtehet nun / lieben brüder /
und haltet an den ſatzungen / die ihr
gelehret ſeyd/ es ſey durch unſer wort/
oder epiſtel/
16. Er aber / unſer HErr JEſus
Chriſtus / und GOtt / und unſer Va-
ter / der uns hat geliebet / und gegeben
einen ewigen troſt / und eine gute hoff-
nung/ durch gnade/
17. Der ermahne eure hertzen/ und
ſtärcke euch in allerley lehre und gutem
werck.

Das 3. Capitel.

Für den lauff des evangelii ſoll man beten/ den müſſiggang und vorwitz meiden.

1. Weiter/ lieben brüder/ * betet für
uns/ daß das wort des HErrn
lauffe / und gepreiſet werde / wie bey
euch/ * Col. 4/ 3. ꝛc.
2. Und daß wir erlöſet werden von den
unartigen und argen menſchen. Denn
der glaube iſt nicht jedermans ding.
3. Aber der HErr iſt treu / der
wird euch ſtärcken und bewahren
vor dem argen.
4. Wir verſehen uns aber zu euch in
dem HErrn/ daß ihr thut und thun wer-
det/ was wir euch gebieten.
5. Der HErr aber richte eure her-
tzen zu der liebe GOttes/ und zu der ge-
duld Chriſti.
6. Wir gebieten euch aber / lieben
brüder / in dem namen unſers HErrn
JEſu Chriſti/ daß ihr euch entziehet von
allem bruder / der da unordig wandelt/
und nicht nach der ſatzung / die er von
uns empfangen hat.
7. Denn ihr wiſſet/ wie ihr uns ſollet
nachfolgen/ denn wir ſind nicht unordig
unter euch geweſen.
8. Haben auch nicht umſonſt das
brod genommen von jemand/ ſondern *
mit arbeit und mühe tag und nacht ha-
ben wir gewircket/ daß wir nicht jemand
unter euch beſchwerlich wären.
* 1. Cor. 4/ 12. ꝛc.
9. Nicht darum / daß wir deß nicht
macht haben/ ſondern daß wir uns ſelbſt
zum vorbilde euch geben / uns nachzu-
folgen.
10. Und da wir bey euch waren/ ge-
boten wir euch ſolches / daß/ ſo jemand
nicht wil * arbeiten / der ſoll auch
nicht eſſen. * 1. Moſ. 3/ 19.
11. Denn wir hören/ daß etliche un-
ter euch wandeln unordig/ und arbeiten
nichts/ ſondern treiben vorwitz.
12. Solches aber gebieten wir / und
ermahnen ſie/ durch unſern HErrn JE-
ſum Chriſt/ daß ſie mit ſtillem weſen ar-
beiten/ und ihr eigen brod eſſen.
13. Ihr aber/ lieben brüder / * wer-
det nicht verdroſſen guts zu thun.
* Galat. 6/ 9.
14. So aber jemand nicht gehorſam
iſt unſerm wort / den zeichnet an durch
einen brief/ und habt nichts mit ihm zu
ſchaffen/ auf daß er ſchamroth werde.

5. Doch haltet ihn nicht als einen
d/ ſondern vermahnet ihn als einen
er.
6. Er aber/ der HErr des friedes/
euch friede allenthalben / und auf
ley weiſe. Der HErr ſey mit euch

17. Der gruß mit meiner hand Pau-
li/ das iſt das zeichen in allen briefen/
alſo ſchreibe ich.
18. Die gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch allen/ Amen.
Geſchrieben von Athene.

Ende der 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Die 1. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

re des geſetzes und evangelii durch Pauli
pel erkläret.

PAulus/ ein apoſtel JEſu
CHriſti/ nach dem befehl
GOttes unſers heylandes/
und des HErrn JEſu Chri-
der unſer hoffnung iſt/
Timotheo/ meinem rechtſchaffe-
ſohn im glauben/ gnade/ barmher-
eit/ friede von GOtt unſerm Va-
und unſerm HErrn JEſu Chriſto.
Wie ich dich ermahnet habe/ daß
Epheſo bleibeſt/ da ich in Mace-
am zog/ und geböteſt etlichen/ daß
chts anders lehreten/
Auch nicht acht hätten auf die fa-
und der geſchlecht regiſter/ die kein
haben / und bringen fragen auf /
denn beſſerung zu GOtt im glau-

Denn die hauptſumma des ge-
iſt / liebe von reinem hertzen/
von gutem gewiſſen/ und von
färbtem glauben.
Welcher haben etliche gefehlet/
ſind umgewandt zu unnützen ge-
äß.
Wollen der ſchrift meiſter ſeyn/
verſtehen nicht/ was ſie ſagen/ oder
ſie ſetzen.
Wir wiſſen aber/ daß * das geſetz
iſt/ ſo fein jemand recht brauchet/
* Röm. 7/ 12.
Und weiß ſolches/ daß dem gerech-
kein geſetz gegeben iſt/ ſondern den
erechten und ungehorſamen/ den
tloſen und ſündern/ den unheiligen
ungeiſtlichen / den vatermördern
muttermördern / den todtſchlä-
n/

10. Den hurern/ den knabenſchän-
dern/ den * menſchendieben / den lüg-
nern / den meineydigen/ und ſo etwas
mehr der heylſamen lehre zuwider iſt/
* 2. Moſ. 21/ 16.
11. Nach dem herrlichen evangelio
des ſeligen GOttes/ welches mir ver-
trauet iſt.
12. Und ich dancke unſerm HErrn
Chriſto JEſu / der mich ſtarck gema-
chet und treu geachtet hat / und geſetzet
in das amt.
13. Der ich zuvor war ein läſterer /
und * ein verfolger / und ein ſchmäher/
aber mir iſt barmhertzigkeit widerfah-
ren: Denn ich habs unwiſſend gethan/
im unglauben.
* Geſch. 9/ 1. rc.
14. Es iſt aber deſto reicher geweſen
die gnade unſers HErrn / ſamt dem
glauben und der liebe / die in Chriſto
JEſu iſt.
15. Denn das iſt je gewißlich
wahr und ein theuer werthes wort/
daß * Chriſtus JEſus kommen iſt
in die welt / die ſünder ſelig zu ma-
chen/ unter welchen ich der vor-
nehmſte bin.
* Matth. 18/ 11. rc.
16. Aber darum iſt mir barm-
hertzigkeit widerfahren / auf daß
an mir vornehmlich JEſus Chri-
ſtus erzeigete alle gedult/ zum exem-
pel denen/ die an ihn glauben ſolten
zum ewigen leben.
17. Aber GOtt/ dem ewigen köni-
ge/ dem unvergänglichen / und unſicht-
barn/ und allein weiſen / ſey ehr und
preis in ewigkeit/ Amen.
18. Diß gebot befehl ich dir / mein
ſohn Timothee/ nach den vorigen weiſſa-

 gungen

gungen über dir/ daß du in denſelbigen eine gute ritterſchaft übeſt/

19. Und habeſt den glauben und gut gewiſſen/ welche etliche von ſich geſtoſſen/ und am glauben ſchiffbruch erlidten haben/

20. Unter welchen iſt Hymeneus und Alexander/ welche ich habe dem ſatana übergeben/ daß ſie gezüchtiget werden/ nicht mehr zu läſtern.

Das 2. Capitel.

Wie und wenn das gebet von manns- und weibs-perſonen in der gemeine ſoll verrichtet werden.

1. SO ermahne ich nun/ daß man vor allen dingen zu erſt thue bitte/ gebet/ fürbitte und danckſagung für alle menſchen.

2. Für die * könige und für alle oberkeit/ auf daß wir ein geruhiges und ſtilles leben führen mögen/ in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. * Jer. 29/ 7.

3. Denn ſolches iſt gut/ darzu auch angenehm vor GOtt unſerm heyland/

4. Welcher wil/ daß allen menſchen geholfen werde/ und zur erkäntniß der wahrheit kommen.

5. Denn es iſt ein GOtt und ein mittler zwiſchen GOtt und den menſchen/ nemlich/ der menſch Chriſtus JEſus/

6. Der ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur erlöſung/ daß ſolches zu ſeiner zeit geprediget würde.

7. Dazu * ich geſetzt bin ein prediger und apoſtel (ich ſage die wahrheit in Chriſto/ und lüge nicht) ein lehrer der heyden/ im glauben und in der wahrheit. * 2. Tim. 1/ 11. rc.

8. So wil ich nun/ daß die männer beten an allen orten/ und aufheben heilige hände/ ohne zorn und zweifel.

9. Deſſelbigen gleichen die weiber/ daß ſie in * zierlichem kleide/ mit ſcham und zucht ſich ſchmücken/ † nicht mit zöpfen/ oder gold/ oder perlen/ oder köſtlichem gewand/

* 1. Petr. 3/ 3. † Jeſ. 3/ 16. u. f.

10. Sondern wie ſichs ziemet den weibern/ die da gottſeligkeit beweiſen durch gute werck.

11. Ein weib lerne in der ſtille/ mit aller unterthänigkeit.

12. Einem * weibe aber geſtatte ich nicht/ daß ſie lehre/ auch nicht/ daß ſie des mannes herr ſey/ ſondern ſtille ſey. * 1. Cor. 14/ 34.

13. Denn * Adam iſt am erſten gemacht/ darnach Heva. * 1. Moſ. 1/ 27. rc.

14. Und Adam ward nicht verführet/ * das weib aber ward verführet/ und hat die übertretung eingeführet. * 1. Moſ. 3/ 6. u.

15. Sie wird aber ſelig werden durch kinder zeugen/ ſo ſie bleibet im glauben/ und in der liebe/ und in der heiligung/ ſamt der zucht.

Das 3. Capitel.

Von beſchaffenheit der kirchendiener und ihrer angehörigen: Item/ von der kirchen/ und dem geheimniß der gottſeligkeit.

1. DAs iſt je gewißlich wahr/ ſo jemand ein biſchofs amt begehret/ der begehret ein köſtlich werck.

2. Es ſoll aber * ein biſchof unſträflich ſeyn/ eines weibes mann/ nüchtern/ mäßig/ ſittig/ gaſtfrey/ lehrhaftig/ * Tit. 1/ 6. 3. Moſ. 21/ 17.

3. Nicht ein weinſäuffer/ nicht pochen/ nicht unehrliche handthierung treiben/ ſondern gelinde/ nicht haderhaftig/ nicht geitzig/

4. Der ſeinem eigenen hauſe wohl vorſtehe/ der gehorſame kinder habe/ mit aller ehrbarkeit.

4. (So aber jemand ſeinem eigenen hauſe nicht weiß vorzuſtehen/ wie wird er die gemeine GOttes verſorgen?)

6. Nicht ein neuling/ auf daß er ſich nicht aufblaſe/ und dem läſterer ins urtheil falle.

7. Er muß aber auch ein gut zeugniß haben von denen/ die drauſſen ſind/ auf daß er nicht falle dem läſterer in die ſchmach und ſtricke.

8. Deſſelbigen gleichen die diener ſollen ehrbar ſeyn/ nicht zweyzüngig/ nicht weinſäuffer/ nicht unehrliche handthierung treiben.

9. Die das geheimniß des glaubens in reinem gewiſſen haben.

10. Und dieſelbigen laſſe man zuvor verſuchen/ darnach laſſe man ſie dienen/ wenn ſie unſträflich ſind.

11. Deſſelbigen gleichen ihre weiber

ſollen

len ehrbar ſeyn / nicht läſterinne /
chtern / treu in allen dingen.
12. Die diener laß einen jeglichen
n eines weibes mann / die ihren kin-
n wohl vorſtehen / und ihren eignen
ſern.
13. Welche aber wohl dienen / die er-
ben ihnen ſelbſt eine gute ſtuffen /
eine groſſe freudigkeit im glauben /
Chriſto JEſu.
14. Solches ſchreibe ich dir / und hoffe
ſchierſte zu dir zu kommen.
15. So ich aber verzöge / daß du wiſ-
wie du wandeln ſolt in dem hauſe
ttes / welches iſt die gemeine des le-
digen GOttes / ein pfeiler und
ndveſte der wahrheit.
16. Und kündlich groß iſt das gott-
e geheimniß / GOtt iſt offen-
et im fleiſch / gerechtfertiget im
/ erſchienen den engeln / gepre-
t den heyden / geglaubet von der
/ aufgenommen in die herrlich-

Das 4. Capitel.

arnung vor verführung der letzten zeit /
ahnung zur übung der gottſeligkeit.

DEr Geiſt aber ſaget deutlich /
daß * in den letzten zeiten werden
e von dem glauben abtreten / und
ngen den verführiſchen geiſtern /
ehren der teufel /
n. 7/25. 2. Tim. 3/1. 2. Petr. 3/3.
Jud. v. 18. 1. Joh. 2/18.
Durch die / ſo in gleißnerey lügen-
r ſind / und brandmaal in ihrem
ſen haben.
Und verbieten ehelich zu werden /
u meiden die ſpeiſe / die GOtt ge-
en hat / zu nehmen mit danckſa-
/ den glaubigen / und denen / die die
heit erkennen.
Denn alle creatur GOttes iſt gut /
ichts verwerflich / das mit danck-
ng empfangen wird.
Denn es wird geheiliget durch
wort GOttes und gebet.
Wenn du den brüdern ſolches
ältſt / ſo wirſt du ein guter diener
Chriſti ſeyn / auferzogen in den
en des glaubens und der guten
/ bey welcher du immerdar gewe-
iſt.

7. Der * ungeiſtlichen aber und alt-
vetteliſchen fabeln entſchlage dich: übe
dich ſelbſt aber an der gottſeligkeit.
* 2. Tim. 2/23. Tit. 3/9.
8. Denn die leibliche übung iſt
wenig nütz / aber die gottſeligkeit iſt
zu allen dingen nütz / und hat die ver-
heiſſung dieſes und des zukünftigen
lebens.
9. Das iſt je gewißlich wahr / und ein
theuer werthes wort.
10. Denn dahin arbeiten wir auch /
und werden geſchmähet / daß wir auf
den lebendigen GOtt gehoffet haben /
welcher iſt der Heyland aller menſchen /
ſonderlich aber der glaubigen.
11. Solches gebeut und lehre.
12. * Niemand verachte deine jugend /
ſondern ſey ein vorbild den glaubigen
im wort / im wandel / in der liebe / im
geiſt / im glauben / in der keuſchheit.
* Tit. 2/15.
13. Halte an mit leſen / mit ermah-
nen / mit lehren / bis ich komme.
14. Laß nicht aus der acht die gabe /
die dir gegeben iſt durch die weiſſagung /
mit handauflegung der älteſten.
15. Solches warte / damit gehe um /
auf daß dein zunehmen in allen dingen
offenbar ſey.
16. Hab acht auf dich ſelbſt / und auf
die lehre / beharre in dieſen ſtücken: Denn
wo du ſolches thuſt / wirſt du dich ſelbſt
ſelig machen / und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Wie ſich ein prediger gegen unterſchiedlichen
ſtands und alters perſonen / und gegen ſich ſelbſt
verhalten ſoll.

1. EInen * alten ſchelte nicht / ſon-
dern ermahne ihn als einen va-
ter / die jungen als die brüder /
* 3. Moſ. 19/32.
2. Die alten weiber als die mütter /
die jungen als die ſchweſtern mit aller
keuſchheit.
3. Ehre die witwen / welche rechte
witwen ſind.
4. So aber eine witwe kinder oder
neffen hat / ſolche laß zuvor lernen ihre
eigene häuſer göttlich regieren / und
den eltern gleiches vergelten / denn das
iſt wohlgethan / und angenehm vor
GOtt.

5. Das iſt aber *eine rechte witwe/ die einſam iſt / die ihre hoffnung auf GOtt ſtellet/und bleibet am gebet und flehen tag und nacht. *Luc. 2/ 37.
6. Welche aber in wollüſten lebet/ die iſt lebendig todt.
7. Solches gebeut/ auf daß ſie untadelich ſeyen.
8. So aber jemand die ſeinen/ ſonderlich ſeine hausgenoſſen / nicht verſorget/der hat den glauben verleugnet/ und iſt ärger denn ein heyde.
9. Laß keine witwe erwählet werden unter ſechtzig jahren/ und die da geweſen ſey eines mannes weib /
10. Und die ein zeugniß habe guter werck/ſo ſie kinder aufgezogen hat/ſo ſie gaſtfrey geweſen iſt/ ſo ſie der heiligen füſſe gewaſchen hat/ ſo ſie den trübſäligen handreichung gethan hat/ ſo ſie allem guten werck nachkommen iſt.
11. Der jungen witwen aber entſchlage dich: Denn wenn ſie geil worden ſind wider Chriſtum/ ſo wollen ſie freyen/
12. Und haben ihr urtheil/ daß ſie den erſten glauben verbrochen haben.
13. Daneben ſind ſie faul und lernen umlauffen durch die häuſer/nicht allein aber ſind ſie faul/ ſondern auch ſchwätzig und vorwitzig/ und reden das nicht ſeyn ſoll.
14. So wil ich nun / daß die jungen witwen freyen/ kinder zeugen/haushalten/ dem widerſacher keine urſach geben zu ſchelten:
15. Denn es ſind ſchon etliche umgewandt/ dem ſatan nach.
16. So aber ein glaubiger oder glaubiginne witwen hat/der verſorge dieſelben/ und laſſe die gemeine nicht beſchweret werden/ auf daß die/ ſo rechte witwen ſind/ mögen gnug haben.
17. Die älteſten/ die wohl vorſtehen/ die halte man zwiefacher ehren werth/ ſonderlich die da arbeiten im wort/ und in der lehre.
18. Denn es ſpricht *die ſchrift: Du ſolt dem ochſen nicht das maul verbinden/ der da driſchet. Und †ein arbeiter iſt ſeines lohns werth.
* 5. Moſ. 25/ 4. 1. Cor. 9/ 9. † Luc. 10/ 7. rc.
19. Wider einen älteſten nimm keine klage auf * auſſer zween oder dreyen zeugen. * Joh. 8/ 17. rc.
20. Die da ſündigen / die ſtrafe vor allen/ auf daß ſich auch andere fürchten.
21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto / und den auserwählten engeln / daß du ſolches halteſt/ ohn eigen gut dünckel/ und nichts thuſt nach gunſt.
22. Die hände lege niemand bald auf/ mache dich auch nicht theilhaftig fremder ſünden. Halt dich ſelber keuſch.
23. Trinck nicht mehr waſſer/ſondern brauch ein wenig weins/ um deines magens willen/ und daß du oft kranck biſt.
24. Etlicher menſchen ſünde ſind offenbar / daß man ſie vorhin richten kan / etlicher aber werden hernach offenbar.
25. Deſſelbigen gleichen auch etlicher gute werck ſind zuvor offenbar / und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Capitel.

Von knechten/ verführern/ reichen leuten/ und kampf des glaubens/ was hiebey zu thun ſey.

1. DIe knechte / ſo unter dem joch ſind/ſollen ihre herren aller ehren werth halten/ auf daß nicht der name GOttes und die lehre verläſtert werde.
2. Welche aber glaubige herren haben / ſollen dieſelbige nicht verachten/ (mit dem ſchein) daß ſie brüder ſind/ ſondern ſollen vielmehr dienſtbar ſeyn/ dieweil ſie glaubig und geliebet/und der wohlthat theilhaftig ſind. Solches lehre und ermahne.
3. So jemand anders lehret / und bleibet nicht bey den * heylſamen worten unſers HErrn JEſu Chriſti / und bey der lehre von der gottſeligkeit/
* 2. Tim. 1/ 13.
4. Der iſt verdüſtert/and weiß nichts/ ſondern iſt ſeuchtig in fragen und wortkriegen/ aus welchen entſpringet neid/ hader/ läſterung/ böſer argwohn/
5. Schulgezänck ſolcher menſchen / die zerrüttete ſinne haben / und der wahrheit beraubt ſind/ die da meynen/ gottſeligkeit ſey ein gewerbe. Thue dich von ſolchen.
6. Es iſt aber ein groſſer gewinn/

wer

er gottſelig iſt / und läſſet ihm ge-
gen.
7. Denn * wir haben nichts in die
lt bracht / darum offenbar iſt / wir
rden auch nichts hinaus bringen.
* Pred. 5/ 14. rc.
8. Wenn wir aber nahrung und
der haben / ſo laſſet uns begnü-
.
9. Denn * die da reich werden wol-
/ die fallen in verſuchung und ſtricke /
viel thörichter und ſchädlicher lü-
/ welche verſencken die menſchen ins
derben und verdamniß.
* Sir. 27/ 1.
10. Denn geitz iſt eine wurtzel al-
übels / welches hat etliche gelüſtet /
ſind vom glauben irre gegangen /
machen ihnen ſelbſt viel ſchmer-
.
11. Aber du GOttes-menſch fleuch
des: Jage aber nach der gerechtig-
/ der gottſeligkeit / dem glauben /
liebe / der gedult / der ſanftmuth.
12. Kämpfe den guten kampf des
bens / ergreiffe das ewige leben /
t du auch beruffen biſt / und bekant
ein gut bekäntniß vor vielen zeu-
.
13. Ich gebiete dir vor GOtt / der
ing lebendig machet / und vor Chri-
Eſu / der * unter Pontio Pilato
get hat ein gut bekäntniß /
* Joh. 18/ 36. c. 19/ 11.
14. Daß du halteſt das gebot ohne
flecken / untadelich / bis auf die erſchei-
nung unſers HErrn JEſu Chriſti /
15. Welcher wird zeigen zu ſeiner zeit
der ſelige und allein gewaltige / * der kö-
nig aller könige / und HErr aller herren.
* Off. 17/ 14. c. 19/ 16.
16. Der allein unſterblichkeit hat / der
da wohnet in einem licht / da niemand
zu kommen kan / * welchen kein menſch
geſehen hat / noch ſehen kan / dem ſey eh-
re und ewiges reich / Amen.
* Joh. 1/ 18.
17. Den reichen von dieſer welt
gebeut / daß ſie nicht ſtoltz ſeyn / auch
* nicht hoffen auf den ungewiſſen
reichthum / ſondern auf den leben-
digen GOtt / der uns dargibt reich-
lich allerley zu genieſſen /
* Pſ. 62/ 11. rc.
18. Daß ſie gutes thun / reich wer-
den an guten wercken / gerne geben /
behülflich ſeyn /
19. Schätze ſamlen / ihnen ſelbſt
einen guten grund aufs zukünftige /
daß ſie ergreiffen das ewige leben.
20. O Timothee / bewahre das dir
vertrauet iſt / und meide die ungeiſtliche
loſe geſchwätze / und das gezänck der
falſch-berühmten kunſt /
21. Welche etliche vorgeben / und
fehlen des glaubens. Die gnade ſey mit
dir / Amen.

Geſchrieben von Laodicea / die
da iſt eine hauptſtadt des lan-
des Phrygia Pacatiana.

Ende der 1. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Die 2. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

rmahnung zur beſtändigkeit an der reinen
in verfolgung.

Paulus ein Apoſtel JEſu
Chriſti / durch den willen
GOttes / nach der ver-
heiſſung des lebens in Chri-
JEſu /
Meinem lieben ſohn Timotheo
e / barmhertzigkeit / friede von Gott
Vater / und Chriſto JEſu unſerm
rn.
Ich dancke GOtt / dem ich diene
von meinen voreltern her * in reinem
gewiſſen / daß ich ohn unterlaß dein ge-
dencke in meinem gebet tag und nacht.
* Geſch. 23/ 1. c. 24/ 16.
4. Und mich verlanget dich zu ſehen /
(wenn ich dencke an deine thränen) auf
daß ich mit freuden erfüllet würde /
5. Und erinnere mich des ungefärbten
glaubens in dir / welcher zuvor gewoh-
net hat in deiner großmutter Loide / und
in deiner mutter Eunike / bin aber ge-
wiß / daß auch in dir.
6. Um welcher ſache willen ich dich
wie-

erinnere/ daß du erweckeſt die gabe Got-
tes/ die in dir iſt / durch die auflegung
meiner hände.
7. Denn GOtt hat uns nicht gege-
ben * den geiſt der furcht / ſondern der
kraft/ und der liebe/ und der zucht.
* Rom. 8/15.
8. Darum ſo ſchäme dich nicht des
zeugniſſes unſers HErrn/ noch meiner/
der ich ſein gebundener bin/ ſondern lei-
de dich mit dem evangelio/ wie ich/ nach
der kraft GOttes/
9. Der uns hat ſelig gemacht/
und berufen mit einem heiligen ruf/
* nicht nach unſern wercken/ ſondern
nach ſeinem vorſatz und gnade / die
uns gegeben iſt in Chriſto JEſu vor
der zeit der welt.
* Tit. 3/5. ꝛc.
10. Jetzt aber offenbaret durch die
erſcheinung unſers heylandes JESU
Chriſti / der dem tod die macht hat ge-
nommen/ und das leben/ und ein unver-
gängliches weſen ans licht bracht/ durch
das evangelium/
11. Zu welchem * ich geſetzt bin ein
prediger und apoſtel / und lehrer der
heyden.
* 1. Cor. 1/17. 1. Tim. 2/7.
12. Um welcher ſache willen ich ſol-
ches leide / aber ich ſchäme michs nicht:
Denn ich weiß / an welchen ich glaube/
und bin gewiß / daß er kan mir meine
beylage bewahren bis an jenen tag.
13. Halt an dem vorbilde * der heyl-
ſamen worte / die du von mir gehöret
haſt / vom glauben und von der liebe in
Chriſto JEſu.
* 1. Tim. 6/3. Tit. 2/1.
14. Dieſe gute beylage bewahre
durch den heiligen Geiſt / der in uns
wohnet.
15. Das weiſſeſt du/ daß ſich gewandt
haben von mir alle/ die in Aſia ſind/ un-
ter welchen iſt Phygellus und Hermo-
genes.
16. Der HErr gebe barmhertzigkeit
dem * hauſe Oneſiphori / denn er hat
mich oft erquicket/ und hat ſich meiner
ketten nicht geſchämet. * c. 4/19.
17. Sondern da er zu Rom war/ ſuch-
te er mich aufs fleißigſte/ und fand mich.
18. Der HErr gebe ihm/ daß er finde
barmhertzigkeit bey dem HErrn an je-
nem tage: Und wie viel er mir zu Epheſ.
ſo gedienet hat/ weiſſeſt du am beſten.

Das 2. Capitel.

Treue amts-verrichtung Timothei: Treſ... leiden: Meldung etlicher laſter.

1. SO ſey nun ſtarck / mein ſohn/
durch die gnade in Chriſto JEſu.
2. Und was du von mir gehöret haſt
durch viel zeugen / das befiehl treuen
menſchen / die da tüchtig ſind auch an-
dere zu lehren.
3. Leide dich als ein guter ſtreiter
JEſu Chriſto.
4. Kein kriegsmann flicht ſich in hän-
del der nahrung/ auf daß er gefalle dem/
der ihn angenommen hat.
5. Und ſo * jemand auch kämpfet/
wird er doch nicht gecrönet / er
kämpfe denn recht.
6. Es ſoll aber der ackermann/ der
den acker bauet / der früchte am erſten
genieſſen. Mercke/ was ich ſage.
7. Der HErr aber wird dir in allen
dingen verſtand geben.
8. Halt im gedächtniß JEſum Chri-
ſtum / der auferſtanden iſt von den tod-
ten/ aus dem ſaamen David/ nach mei-
nem evangelio/
9. Uber welchem ich mich leide bis an
die bande/ als ein übelthäter/ aber Got-
tes wort iſt nicht gebunden.
10. Darum dulde ich alles um der
auserwählten willen/ auf daß auch ſie
die ſeligkeit erlangen in Chriſto JEſu
mit ewiger herrlichkeit.
11. Das iſt je gewißlich wahr: *
ſterben wir mit / ſo werden wir mit
leben. * Rom. 6/5. 1. Petr. ...
12. Dulden wir / ſo werden wir
mit herrſchen/ * verleugnen wir / ſo
wird er uns auch verleugnen/
* Luc. 9/26. ꝛc.
13. * Glauben wir nicht/ ſo † bleibet
er treu/ er kan ſich ſelbſt nicht leugnen.
* Rom. 3/3. † 4. Moſ. 23/19.
14. Solches erinnere ſie/ und bezeuge
vor dem HErrn/ daß ſie * nicht um wor-
te zancken/ welches nichts nütz iſt/ denn
zu verkehren / die da zuhören.
* Tit. 3/9.
15. Befleißige dich GOtt zu erzeigen
einen rechtſchaffenen und unſträflichen

rbeiter / der da recht theile das wort
er wahrheit.
16. Des * ungeiſtlichen loſen ge-
hwätzes entſchlage dich / denn es hilft
iel zum ungöttlichen weſen.
* 1. Tim. 6/ 20.
17. Und ihr wort friſſet um ſich wie
er krebs/ unter welchen iſt Hymeneus
nd Philetus/
18. Welche der wahrheit gefehlet ha-
en / und ſagen / die auferſtehung ſey
hon geſchehen / und haben etlicher
lauben verkehret.
19. Aber der veſte grund GOttes
eſtehet/ und hat dieſen ſiegel: Der
HErr kennet die ſeinen/ und es trete
b von der ungerechtigkeit/ wer den
amen Chriſti nennet.
20. In einem groſſen hauſe aber ſind
icht allein güldene und ſilberne gefäſ-
/ ſondern auch hölzerne und irdiſche/
nd etliche zu ehren/ etliche aber zu un-
hren.
21. So nun jemand ſich reiniget von
olchen leuten/ der wird ein geheiliget
äß ſeyn/ zu den ehren/ dem hausherrn
räuchlich/ und zu allem guten werck be-
eitet.
22. Fleuch die lüſte der jugend/
age aber nach der gerechtigkeit / dem
lauben/ der liebe/ dem friede/ mit al-
en/ die den HErrn anrufen von reinem
ertzen.
23. Aber der * thörichten und unnü-
zen fragen entſchlage dich: Denn du
weiſſeſt/ daß ſie nur zanck gebären.
* 1. Tim. 4/ 7. ꝛc.
24. Ein knecht aber des HErrn ſoll
nicht zänckiſch ſeyn/ ſondern freundlich
gegen jederman/ lehrhaftig/ der die bö-
ſen tragen kan mit ſanftmuth/
25. Und ſtrafe die widerſpenſtigen/
ob ihnen GOtt dermaleins buſſe gäbe/
die wahrheit zu erkennen/
26. Und wieder nüchtern würden
aus des teufels ſtrick/ von dem ſie ge-
fangen ſind zu ſeinem willen.

Das 3. Capitel.

Von grauſamkeit der letzten zeit: und herrlichen nutzen der heiligen ſchrift.

1. DAs ſolt du aber wiſſen/ daß in
den * letzten tagen werden gräu-
liche zeiten kommen. * 1. Tim. 4/ 1. ꝛc.
2. Denn es werden menſchen ſeyn/ die
von ſich ſelbſt halten/ geitzig/ ruhmre-
dig/ hoffärtig/ läſterer/ den eltern un-
gehorſam/ undanckbar/ ungeiſtlich/
3. Störrig/ unverſöhnlich/ ſchän-
der/ unkeuſch/ wilde/ ungütig/
4. Verräther/ freveler/ aufgebla-
ſen / die mehr lieben wolluſt denn
GOtt.
5. Die da haben den ſchein eines gott-
ſeligen weſens/ aber ſeine kraft verleug-
nen ſie/ und ſolche meide.
6. Aus denſelbigen ſind/ die hin und
her in die häuſer ſchleichen/ und führen
die weiblein gefangen/ die mit ſünden
beladen ſind/ und mit mancherley lüſten
fahren/
7. Lernen immerdar / und können
nimmer zur erkäntniß der wahrheit
kommen.
8. Gleicher weiſe aber/ wie Jannes
und Jambres * Moſi widerſtunden/
alſo widerſtehen auch dieſe der wahr-
heit/ es ſind menſchen von zerrütteten
ſinnen/ untüchtig zum glauben.
* 2. Moſ. 7/ 11.
9. Aber ſie werdens die länge nicht
treiben/ denn ihre thorheit wird offen-
bar werden jederman / gleich wie auch
jener war.
10. Du aber haſt erfahren meine leh-
re/ meine weiſe/ meine meynung/ mei-
nen glauben/ meine langmuth / meine
liebe/ meine gedult/
11. Meine verfolgung/ meine leiden/
welche mir widerfahren ſind zu Antio-
chia/ zu Iconien/ zu Lyſtran/ welche ver-
folgung ich da ertrug/ und aus allen hat
mich der HErr erlöſet.
12. Und alle die gottſelig leben
wollen in Chriſto JEſu/ müſſen ver-
folgung leiden.
13. Mit den böſen menſchen aber und
verführiſchen wirds je länger je ärger/
verführen und werden verführet.
14. Du aber bleibe in dem/ das du
gelernet haſt/ und dir vertrauet iſt/ ſin-
temal du weiſſeſt/ von wem du gelernet
haſt.
15. Und weil du von kind auf die hei-
lige ſchrift weiſſeſt/ kan dich dieſelbige
unterweiſen zur ſeligkeit / durch den
glauben an Chriſto JEſu.

16. Denn alle * ſchrift von GOtt eingegeben iſt nütz zur lehre / zur ſtrafe/ zur beſſerung/ zur züchtigung in der gerechtigkeit /

* 2. Petr. 1/ 19. u. f. Rom. 15/ 4.

17. Daß ein menſch GOttes ſey vollkommen / zu allem guten werck geſchickt.

Das 4. Capitel.

Gute aufſicht im predigamt vonnöthen / S. Pauli kampf und kron.

1. SO bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto/ der da * zukünftig iſt/ zu richten die lebendigen und die todten/ mit ſeiner erſcheinung und mit ſeinem reich/

* Matth. 25/ 31. Joh. 5/ 27. Geſch. 10/ 42.

2. Predige das wort/ halte an/ es ſey zu rechter zeit/ oder zur unzeit/ ſtrafe/ drohe/ ermahne mit aller gedult und lehre.

3. Denn es wird eine zeit ſeyn/ da ſie die heylſame lehre nicht leiden werden/ ſondern nach ihren eigen lüſten werden ſie ihnen ſelbſt lehrer aufladen/ nachdem ihnen die ohren jücken.

4. Und werden die ohren von der wahrheit wenden/ und ſich zu den fabeln kehren.

5. Du aber ſey nüchtern allenthalben/ leide dich/ thue das werck eines evangeliſchen predigers/ richte dein amt redlich aus.

6. Denn ich werde ſchon geopfert/ und die zeit meines abſcheidens iſt vorhanden.

7. Ich habe einen guten kampf gekämpfet / ich habe den lauff vollendet/ ich habe glauben gehalten.

8. Hinfort iſt mir beygeleget die krone der gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem tage/ der gerechte richter/ geben wird/ nicht mir aber allein/ ſondern auch allen/ die ſeine erſcheinung lieb haben.

9. Fleißige dich/ daß du bald zu mir kommeſt.

10. Denn * Demas hat mich verlaſſen/ und dieſe welt lieb gewonnen/ und iſt gen Theſſalonich gezogen/ Creſcens in Galatian/ Titus in Dalmatian.

* Col. 4/ 14.

11. Lucas iſt allein bey mir. Marcum nimm zu dir/ und bringe ihn mit dir/ denn er iſt mir nützlich zum dienſt.

12. Tychicum habe ich gen Epheſum geſandt.

13. Den mantel/ den ich zu Troada ließ bey Carpo/ bringe mit / wenn du kommſt/ und die bücher/ ſonderlich aber das pergamen.

14. Alexander/ der ſchmid/ hat mir viel böſes beweiſet / der HErr bezahle ihm nach ſeinen wercken.

15. Vor welchem hüte du dich auch/ denn er hat unſern worten ſehr widerſtanden.

16. In meiner erſten verantwortung ſtund niemand bey mir/ ſondern ſie verlieſſen mich alle/ es ſey ihnen nicht zugerechnet /

17. Der HErr aber ſtund mir bey/ und ſtärckte mich/ auf daß durch mich die predigt beſtätiget würde/ und alle heyden höreten/ und ich bin erlöſet von des löwens rachen.

18. Der HErr aber wird mich erlöſen von allem übel/ und aushelfen zu ſeinem himmliſchen reiche/ welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

19. Grüſſe Priſcan und Aquilan/ und * das haus Oneſiphori. * c. 1/ 16.

20. Eraſtus blieb zu Corintho/ Trophimum aber ließ ich zu Mileto kranck.

21. Thue fleiß/ daß du vor dem winter kommeſt. Es grüſſet dich Eubulus und Pudens/ und Linus/ und Claudia/ und alle brüder.

22. Der HErr JEſus Chriſtus ſey mit deinem geiſte. Die gnade ſey mit euch / Amen.

Geſchrieben von Rom / die 2. epiſtel an Timotheum / da Paulus zum andern mal vor dem Käyſer Nero ward dargeſtellet.

Ende der 2. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Die

Die Epiſtel S. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

..er was für perſonen das predigamt zu be-
..n/ und was der prediger amt ſey.

1. Paulus/ ein knecht GOttes/
aber ein apoſtel JEſu Chri-
ſti/ nach dem glauben der
auserwählten GOttes und
erkäntniß der wahrheit zur gottſe-
..eit/

..: Auf hoffnung des ewigen lebens/
..ches verheiſſen hat der nicht leuget/
..ott/ * vor den zeiten der welt/
* Röm. 16/ 25.

..: Hat aber offenbaret * zu ſeiner zeit
.. wort durch die predigt/ die † mir
..trauet iſt nach dem befehl GOttes
..ers heylandes/ * Eph. 1/ 9. 10.
† Geſch. 9/ 6. 15. Gal. 1/ 1.

4. Tito/ meinem rechtſchaffenen
..n/ nach unſer beyder glauben/ gna-
.. barmhertzigkeit/ friede von GOtt
.. Vater/ und dem HErrn JESU
..riſto unſerm heylande.

..: Derhalben ließ ich dich in Creta/
.. du ſolteſt vollend anrichten/ da ichs
..aſſen habe/ und beſetzen die ſtädte hin
..d her mit älteſten/ wie ich dir befoh-
.. habe.

6. Wo * einer iſt untadelich/ eines
..ibes mann/ der glaubige kinder habe/
..ht berüchtiget/ daß ſie ſchwelger
..d ungehorſam ſind.
* 1. Tim. 3/ 2. ꝛc.

7. Denn ein biſchof ſoll untadelich
..n/ als ein haushalter GOttes/
..ht eigenſinnig/ nicht zornig/ nicht
..in weinſäuffer/ nicht pochen/ nicht
..ehrliche handthierung treiben/
* 3. Moſ. 10/ 9. ꝛc.

8. Sondern gaſtfrey/ gütig/ züch-
..g/ gerecht/ heilig/ keuſch/

9. Und halte ob dem wort/ das
..wiß iſt/ und lehren kan/ auf daß er
..ächtig ſey zu ermahnen durch die
..eylſame lehre/ und zu ſtrafen die
..iderſprecher.

10. Denn es ſind viel freche und un-
..ütze ſchwätzer und verführer/ ſonder-
..ich die aus der beſchneidung/

11. Welchen man muß das maul
..opfen/ die da gantze häuſer verkehren/
und lehren das nicht taugt/ um ſchänd-
liches gewinns willen.

12. Es hat einer aus ihnen geſagt/
ihr eigen prophet: Die Creter ſind im-
mer lügner/ böſe thiere/ und faule
bäuche.

13. Diß zeugniß iſt wahr. Um der
ſache willen ſtrafe ſie ſcharf/ auf daß
ſie geſund ſeyen im glauben/

14. Und nicht achten auf die jüdiſchen
fabeln/ und menſchen gebot/ welche ſich
von der wahrheit abwenden.

15. Den reinen iſt alles rein/ den un-
reinen aber und unglaubigen iſt nichts
rein/ ſondern unrein iſt beyde ihr ſinn
und gewiſſen.

16. Sie ſagen/ ſie erkennen GOtt/
aber mit den wercken verleugnen
ſie es/ ſintemal ſie ſind/ an welchen Gott
gräuel hat/ und gehorchen nicht/ und
ſind zu allem guten werck untüchtig.

Das 2. Capitel.

Lebensregeln unterſchiedlicher ſtände um der
gnade GOttes willen zu halten.

1. Du aber * rede/ wie ſichs ziemet/
nach der heylſamen lehre.
* 2. Tim. 1/ 13. ꝛc.

2. Den alten/ daß ſie nüchtern ſeyen/
ehrbar/ züchtig/ geſund im glauben/
in der liebe/ in der gedult.

3. Den alten weibern deſſelbigen
gleichen/ daß ſie ſich ſtellen/ wie den hei-
ligen ziemet/ nicht läſterinn ſeyen/ nicht
weinſäufferinn/ gute lehrerinn.

4. Daß ſie die jungen weiber lehren
züchtig ſeyn/ ihre männer lieben/ kinder
lieben/

5. Sittig ſeyn/ keuſch/ häuslich/ gü-
tig/ ihren männern unterthan/ auf
daß nicht das wort GOttes verläſtert
werde.

6. Deſſelbigen gleichen die jungen
männer ermahne/ daß ſie züchtig ſeyen.

7. Allenthalben aber ſtelle dich ſelbſt
zum vorbilde guter werck mit unver-
fälſchter lehre/ mit ehrbarkeit/

8. Mit heilſamen und untadelichem
wort/ auf daß der widerwärtige ſich
ſchäme/ und nichts habe/ daß er von uns
möge böſes ſagen.

9. Den * knechten/ daß ſie ihren herren
unter-

unterthänig ſeyen / in allen dingen zu gefallen thun / und nicht widerbellen /

* Eph. 6/ 5. ꝛc.

10. Nicht veruntreuen / ſondern alle gute treu erzeigen / auf daß ſie die lehre GOttes unſers heylandes zieren in allen ſtücken.

(Epiſt. am Heil. Chriſttage.)

11. DEnn es iſt erſchienen die heylſame gnade GOttes allen menſchen /

12. Und züchtigen uns / daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche weſen / und die weltlichen lüſte / und züchtig / gerecht und gottſelig leben in dieſer welt /

13. Und warten auf die ſelige hoffnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſſen GOttes / und unſers heylandes JEſu Chriſti /

14. Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat / auf daß er uns erlöſete von aller ungerechtigkeit / und reinigte ihm ſelbſt ein volck zum eigenthum / das fleißig wäre zu guten wercken.)

15. Solches rede und ermahne / und * ſtrafe mit gantzem ernſt. Laß dich niemand verachten.

* 1. Tim. 4/ 12.

Das 3. Capitel.

Oberkeit iſt zu ehren / GOttes güte zu preiſen / unnütze fragen und ketzer zu meiden.

1. ERinnere ſie / daß ſie den fürſten und der * oberkeit unterthan und gehorſam ſeyen / zu allem guten werck bereit ſeyen /

* Röm. 13/ 1. 1. Petr. 2/ 13.

2. Niemand läſtern / nicht hadern / gelinde ſeyen / alle ſanftmüthigkeit beweiſen gegen alle menſchen.

3. Denn * wir waren auch weiland unweiſe / ungehorſam / irrige / dienend den lüſten und mancherley wollüſten / und wandelten in bosheit und neid / und haſſeten uns unter einander.

* 1. Cor. 6/ 11. Eph. 2/ 2. c. 4/ 17. 18. c. 5/ 8.

4. Da aber erſchien die freundlichkeit und leutſeligkeit GOttes unſers heylandes /

5. * Nicht um der wercke willen der gerechtigkeit / die wir gethan hatten / ſondern nach ſeiner barmhertzigkeit machte er uns ſelig / durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des heiligen Geiſtes /

* Eph. 2/ 8. 9. 2. Tim. 1/ 9.

6. Welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum unſern heyland,

7. Auf daß wir durch deſſelbigen gnade gerecht / und erben ſeyn des ewigen lebens / nach der hoffnung

8. Das iſt je gewißlich wahr. Solches wil ich / daß du veſt lehreſt / auf daß die / ſo an GOtt glaubig ſind worden / in einem ſtande guter wercke funden werden. Solches iſt gut und nütz den menſchen.

9. Der * thörichten fragen aber / der geſchlechtregiſter / des zancks und ſtreits über dem geſetz / entſchlage dich / denn ſie ſind unnütze und eitel.

* 1. Tim. 4/ 7. ꝛc.

10. Einen ketzeriſchen menſchen meide / wenn er einmal und abermal ermahnet iſt.

11. Und wiſſe / daß ein ſolcher verkehret iſt und ſündiget / als der ſich ſelbſt verurtheilet hat.

12. Wenn ich zu dir ſenden werde Arteman oder Tychicum / ſo komme eilend zu mir gen Nicopolin / denn daſelbſt habe ich beſchloſſen den winter zu bleiben.

13. Zenan den ſchriftgelehrten und Apollon fertige ab mit fleiß / auf daß ihnen nichts gebreche.

14. Laß aber auch die unſern lernen / daß ſie im ſtande guter wercke ſich finden laſſen / wo man ihr bedarf / auf daß ſie nicht unfruchtbar ſeyen.

15. Es grüſſen dich alle die mit mir ſind. Grüſſe alle die uns lieben im glauben. Die gnade ſey mit euch allen / Amen.

Geſchrieben von Nicopoli / in Macedonia.

Ende der Epiſtel S. Pauli an Titum.

Die Epiſtel S. Pauli an Philemon.

Pauli fürbitte für Oneſimum/ den bekehrten knecht.

PAulus der gebundene Chriſti
1. JEſu/ und Timotheus der
bruder/ Philemoni dem lie=
ben und unſerm gehülfen/
2. Und Appia/ der lieben/ und Archip=
po unſerm ſtreitgenoſſen/ und der ge=
meine in deinem hauſe.
3. Gnade ſey mit euch/ und friede
von GOtt unſerm Vater/ und dem
HErrn JEſu Chriſto.
4. Ich dancke meinem GOtt/ und
gedencke dein allzeit in meinem gebet/
5. Nachdem ich höre von der liebe
und dem glauben/ welchen du haſt an
den HErrn JEſum/ und gegen alle hei=
ligen/
6. Daß dein glaube/ den wir mit ein=
ander haben/ in dir kräftig werde/
durch erkäntniß alle des guten/ das ihr
habt in Chriſto JEſu.
7. Wir haben aber groſſe freude und
troſt an deiner liebe/ denn die hertzen
der heiligen ſind erquicket durch dich/
lieber bruder.
8. Darum/ wiewol ich habe groſſe
freudigkeit in Chriſto/ dir zu gebieten/
was dir ziemet/
9. So wil ich doch um der liebe wil=
len nur vermahnen/ der ich ein ſolcher
bin/ nemlich/ ein alter Paulus/ nun
aber auch ein gebundener JESU
Chriſti/
10. So ermahne ich dich um * mei=
nes ſohns willen/ Oneſimi/ den ich ge=
zeuget habe in meinen banden/

* Coloſſ. 4/ 9.

11. Welcher weiland dir unnütze/ nun
aber mir und dir wohl nütze iſt/ den ha=
be ich wieder geſandt/
12. Du aber wolleſt ihn/ das iſt/ mein
eigen hertz annehmen.
13. Denn ich wolte ihn bey mir be=
halten/ daß er mir an deiner ſtatt die=
nete in den banden des evangelii.
14. Aber ohne deinen willen wolte ich
nichts thun/ auf daß dein guts nicht
wäre genöthiget/ ſondern freywillig.
15. Vielleicht aber iſt er darum eine
zeitlang von dir kommen/ daß du ihn
ewig wieder hätteſt/
16. Nun nicht mehr als einen knecht/
ſondern mehr denn einen knecht/ einen
lieben bruder/ ſonderlich mir/ wie viel=
mehr aber dir/ beyde nach dem fleiſch
und in dem HErrn?
17. So du nun mich hälteſt für dei=
nen geſellen/ ſo wolteſt du ihn als mich
ſelbſt annehmen.
18. So er aber dir etwas ſchaden ge=
than hat/ oder ſchuldig iſt/ das rechne
mir zu.
19. Ich Paulus habe es geſchrieben
mit meiner hand/ ich wils bezahlen/ ich
ſchweige/ daß du dich ſelbſt mir ſchul=
dig biſt.
20. Ja/ lieber bruder/ gönne mir/
daß ich mich an dir ergötze in dem
HErrn/ erquicke mein hertz in dem
HErrn.
21. Ich habe aus zuverſicht deines
gehorſams dir geſchrieben/ denn ich
weiß/ du wirſt mehr thun/ denn ich
ſage.
22. Daneben bereite mir die herber=
ge/ denn ich hoffe/ daß ich durch euer ge=
bet euch geſchencket werde.
23. Es grüſſet dich Epaphras/ mein
mitgefangener in Chriſto JEſu.
24. Marcus/ Ariſtarchus/ * De=
mas/ Lucas/ meine gehülfen.

* Coloſſ. 4/ 14.

25. Die gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit eurem geiſt/ Amen.

Geſchrieben von Rom/ durch Oneſimum.

Ende der Epiſtel S. Pauli an Philemon.

Die 1. Epiſtel S. Petri.

Das 1. Capitel.

Von GOttes geiſtlichen gutthaten / und der Chriſten gebühr.

1. PEtrus / ein apoſtel JEſu Chriſti / den erwählten fremdlingen hin und her in Ponto / Galatia / Cappadocia / Aſia / und Bythina /

2. Nach der verſehung GOttes des Vaters / durch die heiligung des Geiſtes / zum gehorſam und zur beſprengung des blutes JEſu Chriſti: GOtt gebe euch viel gnade und friede.

(Epiſt. am tage Simonis und Judä.)

3. GElobet * ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns nach ſeiner groſſen barmhertzigkeit wieder geboren hat zu einer lebendigen hoffnung / durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten / * 2. Cor. 1 / 3. Eph. 1 / 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen erbe / das behalten wird im himmel /

5. Euch / die ihr aus GOttes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeligkeit / welche zubereitet iſt / daß ſie offenbar werde zu der letzten zeit /

6. In welcher ihr euch freuen werdet / die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley anfechtungen /

7. Auf daß euer glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde / * denn das vergängliche gold / (das durchs feuer bewähret wird zu lobe / preis und ehren / wenn nun offenbaret wird JEſus Chriſtus /
* Spr. 17 / 3. Sir. 2 / 5.

8. Welchen ihr nicht geſehen / und doch lieb habt / und nun an ihn glaubet / wiewol ihr ihn nicht ſehet / ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude /

9. Und das ende eures glaubens davon bringen / nemlich / der ſeelen ſeligkeit.)

10. Nach welcher ſeligkeit haben geſucht und geforſchet * die propheten / die von der zukünftigen gnade auf euch geweiſſaget haben / * Dan. 9 / 24.

11. Und haben geforſchet / auf welche und welcherley zeit deutete der Geiſt Chriſti / der in ihnen war / und zuvor bezeuget hat die leiden / die in Chriſto ſind / und die herrlichkeit darnach /

12. Welchen es offenbaret iſt / denn ſie habens nicht ihnen ſelbſt / ſondern uns dargethan / welches euch nun verkündiget iſt durch die / ſo euch das evangelium verkündiget haben / durch den heiligen Geiſt vom himmel geſandt / welches auch die engel gelüſtet zu ſchauen.

13. Darum ſo * begürtet die lenden eures gemüths / ſeyd nüchtern / und ſetzet eure hoffnung gantz auf die gnade / die euch angeboten wird durch die offenbarung JEſu Chriſti /
* Luc. 12 / 35. ꝛc.

14. Als gehorſame kinder / und ſtellet euch nicht gleich wie vorhin / da ihr in unwiſſenheit nach den lüſten lebetet.

15. Sondern nach dem der euch berufen hat / und heilig iſt / ſeyd auch ihr heilig / in allem eurem wandel.

16. Denn es ſtehet geſchrieben: Ihr ſollt heilig ſeyn / denn ich bin heilig.
* 3. Moſ. 11 / 44. ꝛc.

17. Und ſintemal ihr den zum vater anrufet / der * ohn anſehen der perſon richtet / nach eines jeglichen werck / ſo führet euren wandel / ſo lange ihr hie wallet / mit furchten / * Geſch. 10 / 34. ꝛc.

18. Und wiſſet / daß ihr nicht mit vergänglichem ſilber oder gold erlöſet ſeyd von eurem eiteln wandel / nach väterlicher weiſe /

19. Sondern mit dem theuren * blut Chriſti / als eines unſchuldigen und unbefleckten lammes /
* Ebr. 9 / 14. ꝛc.

20. Der zwar zuvor verſehen iſt / ehe der welt grund geleget ward / aber offenbaret zu den letzten zeiten um euret willen /

21. Die ihr durch ihn glaubet an GOtt / der ihn auferwecket hat von den todten / und ihm die herrlichkeit gegeben / auf daß ihr glauben und hoffnung zu GOtt haben möget.

22. Und

22. Und machet keuſch eure ſeelen im
gehorſam der wahrheit durch den geiſt/
zu ungefärbter bruder-liebe/ und habt
euch untereinander brünſtig lieb aus
reinem hertzen/
23. Als die da wiederum geboren
ſind/ nicht aus vergänglichem/ ſondern
aus unvergänglichem ſaamen/ nemlich/
aus dem lebendigen wort GOttes / das
da ewiglich bleibet.
24. Denn *alles fleiſch iſt wie gras/
und alle herrlichkeit der menſchen wie
des graſes blumen/ das gras iſt verdor-
ret/ und die blume abgefallen.
* Pſ. 102/12. c. 103/15. Jeſ. 40/6. 7.
Sir. 14/19. Jac. 1/10. 11.
25. Aber des HErrn wort bleibet
in ewigkeit. Das iſt aber das wort/
welches unter euch verkündiget iſt.

Das 2. Capitel.

Vom amt der wiedergebornen/ item/ der un-
terthanen und knechte.

1. SO leget nun ab alle bosheit/ und
allen betrug und heucheley/ und
neid/ und alles afterreden/
* Rom. 6/4. ꝛc.
2. Und ſeyd begierig nach der ver-
nünftigen lautern milch/ als die jetzt-
gebornen kindlein / auf daß ihr durch
dieſelbige zunehmet/
3. So ihr anders geſchmecket habt/
daß der HErr freundlich iſt/
4. Zu welchem ihr kommen ſeyd/ als
zu dem lebendigen ſtein / der von den
menſchen verworfen/ aber bey GOtt iſt
er auserwählet und köſtlich.
5. Und auch ihr/ als die lebendige
ſteine/ bauet euch zum geiſtlichen hauſe/
und zum heiligen prieſterthum/ zu opf-
fern *geiſtliche opfer / die GOtt ange-
nehm ſind/ durch JEſum Chriſtum.
* Rom. 12/1.
6. Darum ſtehet in der ſchrift: Si-
he da / ich lege einen auserwählten
köſtlichen eckſtein in Zion. Und wer
an ihn glaubet/ der ſoll nicht zu ſchan-
den werden.
* Jeſ. 28/16. Rom. 9/33.
7. Euch nun/ die ihr glaubet/ iſt er
köſtlich / den unglaubigen aber * iſt der
ſtein/ den die bauleute verworfen haben/
und zum eckſtein worden iſt/
* Matth. 21/42. ꝛc.
8. * Ein ſtein des anſtoſſens/ und ein
fels der ärgerniß/ die ſich ſtoſſen an dem
wort/ und glauben nicht dran/ darauf
ſie geſetzt ſind.
* Rom. 9/33. ꝛc.
9. Ihr aber * ſeyd das auserwäh-
lete geſchlecht / das königliche prie-
ſterthum / das heilige volck / das
volck des eigenthums/ daß ihr ver-
kündigen ſollt die tugend deß / der
euch berufen hat von der finſterniß
zu ſeinem wunderbaren licht.
* 2. Moſ. 19/6.
10. Die * ihr weiland nicht ein volck
waret / nun aber GOttes volck ſeyd/
und weiland nicht in gnaden waret/
nun aber in gnaden ſeyd.
* Rom 9/25. ꝛc.

(Epiſt. am 3. ſonnt. nach Oſtern/ Jubilate.)

11. LIeben brüder/ ich ermahne euch/
als * die fremdlingen und pilgrim/
enthaltet euch von fleiſchlichen lüſten/ †
welche wider die ſeele ſtreiten/
* Pſ. 39/13. ꝛc. † Rom. 13/13. ꝛc.
12. Und führet einen guten wandel
unter den heyden/ auf daß die / ſo von
euch afterreden / als von übelthätern/
eure gute wercke ſehen/ und GOtt prei-
ſen/ wenns nun an den tag kom̃en wird.
13. Seyd * unterthan aller menſchli-
cher ordnung/ um des HErrn willen/ es
ſey dem könige/ als dem oberſten/
* Tit. 3/1. ꝛc.
14. Oder den hauptleuten / als den
geſandten von ihm / zur rache über die
übelthäter/ und zu lobe den frommen.
15. Denn das iſt der wille GOttes/
daß ihr mit wohlthun verſtopfet die un-
wiſſenheit der thörichten menſchen/
16. Als die freyen/ und nicht als hät-
tet ihr die freyheit zum deckel der bos-
heit/ ſondern als die knechte GOttes.
17. Thut ehre jederman. Habt die
brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den
könig.
18. Ihr * knechte/ ſeyd unterthan mit
aller furcht den herren/ nicht allein den
gütigen und gelinden/ ſondern auch den
wunderlichen. * Eph. 6/5. ꝛc.
19. Denn das iſt gnade/ ſo jemand
um des gewiſſens willen zu GOtt das
übel verträgt/ und leidet das unrecht.
20. Denn was iſt das für ein ruhm/

ſo

ſo ihr um miſſethat willen ſtreiche leidet? Aber wenn ihr um wohlthat willen leidet und erduldet / das iſt gnade bey GOtt.

(Epiſt. am 2. ſonnt. nach oſtern / Miſeric. Dom.)

21. DEnn dazu ſeyd ihr berufen / ſintemal auch Chriſtus gelidten hat für uns / und uns ein vorbild gelaſſen / daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen fußſtapfen /

22. * Welcher keine ſünde gethan hat / iſt auch kein betrug in ſeinem munde erfunden. * Jeſ. 53 / 9. Joh. 8 / 46. 2. Cor. 5 / 21.

23. Welcher nicht wieder ſchalt / da er geſcholten ward / nicht drohete / da er lidte / er ſtellete es aber dem heim / der da recht richtet /

24. Welcher * unſere ſünde ſelbſt geopfert hat an ſeinem leibe auf dem holtz / auf daß wir der ſünde abgeſtorben / der gerechtigkeit leben / durch welches wunden ihr ſeyd heil worden. * Jeſ. 53 / 4. 1. Joh. 3 / 5.

25. Denn ihr waret * wie die irrende ſchaafe / aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem † hirten und biſchofe eurer ſeelen.

* Jeſ. 53 / 6. ꝛc. † Joh. 10 / 11. 12. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Vom amt der eheleute / gedult und beſtändigkeit / Chriſti höllenfahrt / tauf und erhöhung.

1. DEſſelbigen gleichen * ſollen die weiber ihren männern unterthan ſeyn / auf daß auch die / ſo nicht glauben an das wort / durch der weiber wandel ohn wort gewonnen werden /

* Epheſ. 5 / 22. ꝛc.

2. Wenn ſie anſehen euren keuſchen wandel / in der furcht.

3. Welcher * geſchmuck ſoll nicht auswendig ſeyn mit haarflechten / und gold umhängen / oder kleider anlegen /

* 1. Tit. 2 / 9.

4. Sondern der verborgene menſch des hertzens unverrückt / mit ſanftem und ſtillem geiſte / das iſt köſtlich vor GOtt.

5. Denn alſo haben ſich auch vorzeiten die heiligen weiber geſchmücket / die ihre hoffnung auf GOtt ſetzten / und ihren männern unterthan waren /

6. Wie die Sara Abraham gehorſam war / und * hieß ihn herr / welcher töchter ihr worden ſeyd / ſo ihr wohl thut / und nicht ſo ſchüchtern ſeyd.

* 1. Moſ. 18 / 12.

7. Deſſelbigen gleichen * ihr männer / wohnet bey ihnen mit vernunft / und gebet dem weibiſchen / als dem ſchwächſten werckzeuge / ſeine ehre / als auch miterben der gnade des lebens / auf daß euer gebet nicht verhindert werde. * Col. 3 / 18. ꝛc.

(Epiſt. am 5. ſonnt. nach trin.)

8. ENdlich aber / ſeyd alleſamt gleichgeſinnet / mitleidig / brüderlich / barmhertzig / freundlich /

9. * Vergeltet nicht böſes mit böſem / oder ſcheltwort mit ſcheltwort / ſondern dagegen ſegnet / und wiſſet / daß ihr dazu berufen ſeyd / daß ihr den ſegen beerbet.

* 1. Theſſ. 5 / 15. ꝛc.

10. * Denn wer leben wil und gute tage ſehen / der ſchweige ſeine zunge / daß ſie nichts böſes rede / und ſeine lippen / daß ſie nicht triegen. * Pſ. 34 / 13.

11. * Er wende ſich vom böſen / und thue guts / er ſuche friede / und jage ihm nach. * Jeſ. 1 / 16. 17.

12. Denn die augen des HErrn ſehen auf die gerechten / und ſeine ohren auf ihr gebet; das angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die da böſes thun.

13. Und wer iſt / der euch ſchaden könte / ſo ihr dem guten nachkommet?

14. Und * ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen / ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht / und erſchrecket nicht /

* Matth. 5 / 10.

15. Heiliget aber Gott den HErrn in eurem hertzen.) Seyd aber allezeit bereit zur verantwortung jederman / der grund fordert der hoffnung / die in euch iſt /

16. Und das mit ſanftmüthigkeit / und * furcht / und habt ein gut gewiſſen / auf daß die / ſo von euch afterreden / als von übelthätern / zu ſchanden werden / daß ſie geſchmähet haben euren guten wandel in Chriſto. * Jeſ. 8 / 13. Phil. 2 / 12.

17. Denn es iſt beſſer / ſo es GOttes wille iſt / daß ihr von wohlthat wegen leidet / denn von übelthat wegen.

18. Sintemal auch * Chriſtus einmal für unſere ſünde gelidten hat / der gerechte für die ungerechten / auf daß er uns

GOtt

GOtt opferte / und iſt getödtet nach dem fleiſch/ aber lebendig gemacht nach dem geiſt. * Rom. 5/6. Ebr. 9/28.

19. In demſelbigen iſt er auch hingegangen / und hat geprediget den geiſtern im gefängniß/

20. Die etwa nicht glaubeten / da GOtt einsmals harrete / und gedult hatte zu den zeiten * Noe/ da man die arche zurüſtete/in welcher wenig/da iſt/ acht ſeelen behalten wurden durchs waſſer/ * Matth. 24/37. ꝛc.

21. Welches nun auch uns ſelig machet in der taufe/ die durch jenes bedeutet iſt/nicht das abthun des unflats am fleiſch / ſondern der bund eines guten gewiſſens mit GOtt/durch die auferſtehung JEſu Chriſti/

22. Welcher iſt * zur rechten GOttes in den himmel gefahren / und ſind ihm unterthan die engel / und die gewaltigen/ und die kräften. * Pſ. 110/1.

Das 4. Capitel.

Vom nutz des creutzes und gedult darin/ ſamt andern tugenden.

1. Weil nun Chriſtus im fleiſch für uns gelidten hat/ ſo wapnet euch auch mit demſelbigen ſinn/ denn wer am fleiſch leidet/der höret auf von ſünden/

2. Daß er hinfort/ was noch hinterſtelliger zeit im fleiſch iſt / nicht der menſchen lüſten / ſondern dem willen GOttes lebe.

3. Denn es iſt gnug / daß wir die * vergangene zeit des lebens zubracht haben nach heydniſchem willen/ da wir wandelten in unzucht / lüſten / trunkenheit/ freſſerey/ ſaufferey/ und gräulichen abgöttereyen. * Eph. 4/17. 18.

4. Das befremdet ſie / daß ihr nicht mit ihnen lauffet in daſſelbige wüſte unordige weſen/ und läſtern.

5. Welche werden rechenſchaft geben dem / der bereit iſt zu richten die lebendigen und die todten.

6. Denn dazu iſt auch den todten das evangelium verkündiget/ auf daß ſie gerichtet werden nach dem menſchen am fleiſch/ aber im geiſt GOtte leben.

7. Es iſt aber nahe kommen das ende aller dinge.

(Epiſt. am ſonnt. Exaudi.)

8. So ſeyd * nun mäßig und nüchtern zum gebet. Vor allen dingen aber habt untereinander eine brünſtige liebe/ denn † die liebe decket auch der ſünden menge. * Luc. 21/36. † Spr. 10/12.

9. Seyd gaſtfrey untereinander ohn murmeln. * Ebr. 13/2. ꝛc.

10. Und dienet einander / ein jeglicher mit der gabe/die er empfangen hat/ als die guten haushalter der mancherley gnaden GOttes.

11. So jemand redet/daß ers rede als GOttes wort. So jemand ein amt hat/ daß ers thue als aus dem vermögen/das GOtt darreichet/ auf daß in allen dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſt/welchem ſey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.)

(Epiſt. am ſonnt. nach dem Neuen Jahr.)

12. Ihr lieben/ laſſet euch die hitze/ ſo euch begegnet / nicht befremden/ (die euch widerfähret/ daß ihr verſucht werdet/) als widerführe euch etwas ſeltſames/

13. Sondern freuet euch/ daß ihr mit Chriſto leidet/auf daß ihr auch * zur zeit der offenbarung ſeiner herrlichkeit/freude und wonne haben möget. * 2. Theſſ. 1/7. ꝛc.

14. * Selig ſeyd ihr / wenn ihr geſchmähet werdet über dem namen Chriſti / denn der Geiſt/ der ein Geiſt der herrlichkeit und GOttes iſt/ruhet auf euch/ bey ihnen iſt er verläſtert / aber bey euch iſt er gepreiſet. * Matth. 5/11. ꝛc.

15. Niemand aber unter euch leide als ein mörder/oder dieb/oder übelthäter/ oder der in ein fremd amt greiffet.

16. Leidet er aber als ein Chriſt/ ſo ſchäme er ſich nicht/ er ehre aber GOtt in ſolchem fall.

17. Denn es iſt zeit/ daß anfahe das gericht an * dem hauſe GOttes. So aber zu erſt an uns / was wils für ein ende werden mit denen / die dem evangelio GOttes nicht glauben? * Ez. 9/6.

18. Und * ſo der gerechte kaum erhalten wird / wo wil der gottloſe und ſünder erſcheinen? * Spr. 11/21.

19. Darum / welche da leiden nach

GOttes willen / die ſollen ihm ihre ſee-
len befehlen/ als dem treuen ſchöpfer/ in
guten wercken.)

Das 5. Capitel.

Vom amt der älteſten/ der jugend/ und aller Chriſten insgemein.

1. DJe älteſten/ ſo unter euch ſind/
ermahne ich/ der mitälteſte/ und
zeuge der leiden/ die in Chriſto ſind/ und
theilhaftig der herrlichkeit/ die offenba-
ret werden ſoll.
2. Weidet die heerde Chriſti/ ſo euch
befohlen iſt/ und ſehet wohl zu/ nicht ge-
zwungen / ſondern williglich/ nicht um
ſchändliches gewinſts willen / ſondern
von hertzen grund/
3. Nicht als die übers volck herr-
ſchen / ſondern werdet vorbilde der
heerde/
4. So werdet ihr/ (wenn erſcheinen
wird der ertzhirte) die unverwelckliche
krone der ehren empfahen.
5. Deſſelbigen gleichen/ ihr jungen/
ſeyd unterthan den älteſten / alleſamt
ſeyd unter einander unterthan / und
haltet veſt an der demuth. Denn *
GOtt widerſtehet den hoffärtigen/
aber den demüthigen gibt er gnade.
* Jac. 4/6. ꝛc.

[Epiſt. am 3. ſonnt. nach trinit.]

6. SO * demüthiget euch nun unter
die gewaltige hand GOttes/
daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit.
* Jac. 4/10.
7. * Alle eure ſorge werfet auf ihn/
denn er ſorget für euch.
* Matth. 6/25. ꝛc.
8. Seyd * nüchtern und wachet/
denn euer widerſacher / der teufel
gehet umher wie ein brüllender lö-
we/ und ſuchet/ welchen er verſchlin-
ge/ * Luc. 21/
9. Dem widerſtehet veſt im glau-
ben / und wiſſet / daß eben dieſelbige
leiden über eure brüder in der welt
gehen.
10. Der GOtt aber aller gnade/ der
uns berufen hat zu ſeiner ewigen herr-
lichkeit in Chriſto JEſu/ derſelbe wird
euch/ die ihr eine kleine zeit leidet/ voll-
bereiten/ ſtärcken/ kräftigen/ gründen.
11. Demſelbigen ſey ehre und macht
von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.
12. Durch euren treuen bruder Sil-
vanum/ (als ich achte) hab ich euch ein
wenig geſchrieben / zu ermahnen und
zu bezeugen / daß das die rechte gnade
GOttes iſt/ darinnen ihr ſtehet.
13. Es grüſſen euch/ die ſamt euch
auserwählet ſind zu Babylon / und
mein ſohn Marcus.
14. Grüſſet euch unter einander mit
dem kuß der liebe. Friede ſey mit allen/
die in Chriſto JEſu ſind/ Amen.
* 1. Cor. 16/20. ꝛc.

Ende der 1. Epiſtel S. Petri.

Die 2. Epiſtel S. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des glaubens fruchtbarkeit in guten wer-cken/ und lob heiliger ſchrift.

1. SImon Petrus/ ein knecht und
apoſtel JEſu Chriſti/ denen/
die mit uns eben denſelbigen
theuren glauben überkom-
men haben in der gerechtigkeit/ die un-
ſer GOtt gibt/ und der heyland JEſus
Chriſtus.
2. GOtt gebe euch viel gnade und
friede durch das erkäntniß GOttes/
und JEſu Chriſti unſers HErrn.
3. Nach dem allerley ſeiner göttli-
chen kraft/ (was zum leben und gött-
lichen wandel dienet) uns geſchencket
iſt/ durch die erkäntniß deß/ der uns
berufen hat/ durch ſeine herrlichkeit
und tugend/
4. Durch welche uns die theuren
und allergröſſeſten verheiſſungen ge-
ſchencket ſind / nemlich / daß ihr durch
daſſelbige theilhaftig werdet der gött-
lichen natur/ ſo ihr fliehet die vergäng-
liche luſt der welt.
5. So wendet allen euren fleiß daran/
und reichet dar in eurem glauben tu-
gend/ und in der tugend beſcheidenheit/
6. Und in der beſcheidenheit mäßig-
keit/ und in der mäßigkeit gedult/ und
in der gedult gottſeligkeit/
7. Und in der gottſeligkeit brüderliche
liebe

be / und in der brüderlichen liebe ge-
ine liebe.
8. Denn wo ſolches reichlich bey euch
wirds euch nicht faul noch unfrucht-
r ſeyn laſſen in der erkäntniß unſers
Errn JEſu Chriſti.
9. Welcher aber ſolches nicht hat/
iſt blind/ und tappet mit der hand/
d vergiſſet der reinigung ſeiner vori-
ſünde.
10. Darum / lieben brüder / thut
ſo mehr fleiß / euren beruf und
wählung veſt zu machen. Denn
ihr ſolches thut / werdet ihr nicht
ucheln /
11. Und alſo wird euch reichlich dar-
eichet werden der eingang zu dem
igen reich unſers HErrn und heylan-
JEſu Chriſti.
2. Darum wil ichs nicht laſſen/ euch
zeit ſolches zu erinnern/ wiewol ihrs
ſſet und geſtärcket ſeyd in der gegen-
rtigen wahrheit.
3. Denn ich achte es billig ſeyn/ ſo
ge ich in dieſer hütten bin / euch zu
ecken und zu erinnern.
4. Denn ich weiß / daß ich meine
tten bald ablegen muß / * wie mir
n auch unſer HErr JEſus Chriſtus
ffnet hat. * Joh. 21/18. 19.
5. Ich wil aber fleiß thun / daß ihr
nthalben habt nach meinem abſchied
ches im gedächtniß zu halten.
6. Denn wir haben nicht den † klu-
fabeln gefolget / da wir euch kund
han haben die kraft und zukunft un-
ß HErrn JEſu Chriſti / ſondern wir
en ſeine herrlichkeit ſelber geſehen/
† 1. Cor. 1/17. c. 2/4.
17. Da er empfing von GOtt dem
ter ehre und preis/ durch * eine ſtim-
/ die zu ihm geſchach von der groſſen
rlichkeit/ dermaaſſen: Diß iſt mein
ber Sohn/ an dem ich wohlgefal-
1 habe. * Matth. 3/17. ꝛc.
18. Und dieſe ſtimme haben wir ge-
ret vom himmel bracht/ * da wir mit
n waren auf dem heiligen berge.
* Matth. 17/5.
19. Wir haben ein veſtes prophe-
ſch wort/ und ihr thut wohl / daß
r drauf achtet/ als auf * ein licht/
as da ſcheinet in einem dunckeln ort/
bis der tag anbreche / und der mor-
genſtern aufgehe in euren hertzen.
* Pſ. 119/105.
20. Und das ſollt ihr für das erſte wiſ-
ſen/ daß keine weiſſagung in der ſchrift
geſchicht aus eigener auslegung.
* 2. Tim. 3/16.
21. Denn es iſt noch nie keine weiſſa-
gung aus menſchlichem willen hervor
bracht / ſondern die heiligen menſchen
GOttes haben geredt / getrieben von
dem heiligen Geiſt.

Das 2. Capitel.

Von falſchen lehrern/ ihrer ſtraf/ und verführeriſchem wandel.

1. Es waren aber auch falſche pro-
pheten unter dem volck/ wie auch
unter euch ſeyn werden * falſche leh-
rer/ die neben einführen werden verderb-
liche ſecten/ und verleugnen den HErrn/
der ſie erkauft hat/ und werden über ſich
ſelbſt führen ein ſchnell verdamniß/
* 1. Tim. 4/1. ꝛc.
2. Und viel werden nachfolgen ihrem
verderben / durch welche wird der weg
der wahrheit verläſtert werden/
3. Und durch geitz mit erdichteten
worten werden ſie an euch handthieren/
von welchen das urtheil von langes her
nicht ſäumig iſt / und ihr verdamniß
ſchläft nicht.
4. Denn ſo GOtt * der engel/ die ge-
ſündiget haben/ nicht verſchonet hat/
ſondern hat ſie mit ketten der finſterniß
zur hölle verſtoſſen/ und übergeben/ daß
ſie zum gerichte behalten werden.
* Jud. v. 6.
5. Und hat * nicht verſchonet der vori-
gen welt / ſondern bewahrete Noe/ den
prediger der gerechtigkeit / ſelb achte/
und führete die ſündflut über die welt
der gottloſen/ * 1. Moſ. 7/7. 8.
6. Und hat * die ſtädte Sodoma und
Gomorra zu aſchen gemacht / umge-
kehret und verdammet/ damit ein exem-
pel geſetzt den gottloſen / die hernach
kommen würden /
* 1. Moſ. 19/24. ꝛc.
7. Und hat erlöſet den gerechten Lot/
welchem die ſchändlichen leute alles leid
thäten mit ihrem unzüchtigen wandel.
8. Denn dieweil er gerecht war/ und
unter ihnen wohnete/ daß ers ſehen und

hören muſte / quäleten ſie die gerechte
ſeel von tag zu tage mit ihren ungerech-
ten wercken.
9. Der HErr weiß die gottſeligen
aus der verſuchung zu erlöſen/ die un-
gerechten aber zu behalten zum tage
des gerichts / zu peinigen /
10. Allermeiſt aber die / ſo da wan-
deln nach dem fleiſch in der unreinen
luſt / und die herrſchaft verachten / dür-
ſtig/ eigenſinnig/ nicht erzittern die ma-
jeſtäten zu läſtern.
11. So doch die engel / *die gröſſere
ſtärcke und macht haben / nicht fällen
ein läſterlich urtheil wider ſie vor dem
HErrn. * Ep. Jud. v. 9.
12. Aber ſie ſind wie die unvernünf-
tigen thiere/ die von natur dazu gebo-
ren ſind/ daß ſie gefangen und geſchlach-
tet werden / läſtern / da ſie nichts von
wiſſen/ und werden in ihrem verderbli-
chen weſen umkommen/
13. Und den lohn der ungerechtigkeit
davon bringen / ſie achten für wolluſt
das zeitliche wohlleben / ſie ſind ſchande
und laſter / prangen von eurem almo-
ſen/ praſſen mit dem euren/
14. Haben augen voll ehebruchs /
laſſen ihnen die ſünde nicht wehren / lo-
cken an ſich die leichtfertigen ſeelen/ ha-
ben ein hertz durchtrieben mit geitz /
verfluchte leute/
15. Verlaſſen den richtigen weg/ und
gehen irre / und folgen nach dem wege
Balaam/ *des ſohns Boſor / welchem
geliebte der lohn der ungerechtigkeit/
* Off. 2/ 14. ꝛc.
16. * Hatte aber eine ſtrafe ſeiner
übertretung/ nemlich/ das ſtumme laſt-
bare thier redete mit menſchen-ſtimme/
und wehrete des propheten thorheit.
* 4. Moſ. 22/ 28. ꝛc.
17. Das ſind brunnen ohn waſſer/
und wolcken vom windwirbel umge-
trieben/ welchem behalten iſt eine dun-
ckele finſterniß in ewigkeit.
18. Denn ſie reden ſtoltze wort / da
nichts hinter iſt/ und reitzen durch un-
zucht zur fleiſchlichen luſt diejenigen/ die
recht entrunnen waren/ und nun im irr-
thum wandeln/
19. Und verheiſſen ihnen freyheit/ ſo
ſie ſelbſt knechte des verderbens ſind.
Denn * von welchem jemand überwun-
den iſt/ deß knecht iſt er worden.
* Joh. 8/ 34. ꝛc.
20. Denn ſo ſie entflohen ſind dem *
unflat der welt / durch die erkäntniß
des HErrn und heylandes JEſu
Chriſti/ werden aber wiederum in die-
ſelbigen geflochten/ und überwunden/ iſt
mit † ihnen das letzte ärger worden /
denn das erſte. * Phil. 3/ 7. 8.
† Matth. 12/ 45. Ebr. 6/ 4. 5.
21. Denn es wäre ihnen beſſer /
daß ſie den weg der gerechtigkeit
nicht erkennet hätten / denn daß ſie
ihn erkennen / und ſich kehren von
dem heiligen gebot/ das ihnen gege-
ben iſt.
22. Es iſt ihnen widerfahren das
wahre * ſprüchwort: Der hund friſſet
wieder / was er geſpeyet hat / und die
ſau wälzet ſich nach der ſchwemme wie-
der im koth. * Spr. 26/ 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten zeiten / Chriſti zukunft und würdiger bereitſchaft darzu.

1. DJß iſt die ander epiſtel / die ich
euch ſchreibe / ihr lieben / in wel-
cher ich erwecke und erinnere euren lau-
tern ſinn /
2. Daß ihr gedencket an die wort /
die euch zuvor geſagt ſind von den hei-
ligen propheten / und an unſer gebot /
die wir ſind apoſtel des HErrn und
heylandes.

(Epiſt. am 26. ſonnt. nach trinit.)

3. UNd wiſſet das aufs erſte / daß * in
den letzten tagen kommen wer-
den ſpötter/ die nach ihren eigenen lüſten
wandeln / * 1. Tim. 4/ 1. ꝛc.
4. Und ſagen/ wo iſt die verheiſſung
ſeiner zukunft? Denn nachdem die väter
entſchlafen ſind / bleibet es alles / wie es
von anfang der creatur geweſen iſt.
5. Aber muthwillens wollen ſie nicht
wiſſen / daß * der himmel vorzeiten auch
war / dazu die erde aus waſſer / und im
waſſer beſtanden durch GOttes wort.
* 1. Moſ. 1/ 2. 6.
6. Dennoch ward zu der zeit die welt
durch dieſelbigen mit der * ſündflut ver-
derbet : * 1. Moſ. 7/ 21. ꝛc.
7. Alſo auch der himmel jetzund und
die erde werden durch ſein wort geſpa-
ret/

t / daß ſie zum feuer behalten werden
i tage des gerichts / und verdamniß
r gottloſen menſchen.
8. Eines aber ſey euch unverhal-
i / ihr lieben / daß * ein tag vor dem
Errn iſt wie tauſend jahr / und tau-
d jahr wie ein tag. * Pſ. 90/5.
9. Der HErr verzeucht nicht die ver-
ſſung / wie es etliche für einen ver-
achten / ſondern er hat gedult mit
s / und wil nicht / daß jemand ver-
oren werde / * ſondern daß ſich
erman zur buſſe kehre.
* Ezech. 18/23. rc.
10. Es wird aber * des HErrn tag
mmen / als ein dieb in der nacht / in
lchem die himmel zergehen werden
t groſſem krachen / die element aber
den vor hitze zerſchmeltzen / und die
s / und die wercke / die drinnen ſind /
den verbrennen.
* 1. Theſſ. 5/2. 3. rc.
11. So nun das alles ſoll zergehen /
ſolt ihr denn geſchickt ſeyn mit hei-
m wandel / und gottſeligem weſen?
12. Daß ihr wartet und eilet zu der
unft des tages des HErrn / in wel-
n die himmel vom feuer zergehen /
die element vor hitze zerſchmeltzen
den.

13. Wir warten aber * eines neu-
en himmels / und einer neuen erden /
nach ſeiner verheiſſung / in welchen
gerechtigkeit wohnet.
* Eſ. 65/17. c. 66/22. Off. 21/1.
14. Darum / meine lieben / dieweil
ihr darauf warten ſollet / ſo thut fleiß /
daß ihr vor ihm unbefleckt und unſträf-
lich im friede erfunden werdet.)
15. Und die * gedult unſers HErrn
achtet für eure ſeligkeit / als auch unſer
lieber bruder Paulus / nach der weis-
heit / die ihm gegeben iſt / euch geſchrie-
ben hat. * Rom. 2/4.
16. Wie er auch in allen briefen da-
von redet / in welchen ſind etliche dinge
ſchwer zu verſtehen / welche verwirren
die ungelehrigen und leichtfertigen /
wie auch die andern ſchriften / zu ihrem
eigenen verdamniß.
17. Ihr aber / meine lieben / weil
ihr das zuvor wiſſet / ſo verwahret euch /
daß ihr nicht durch irrthum der ruch-
loſen leute / ſamt ihnen / verführet
werdet / und entfallet aus eurer eigenen
veſtung.
18. Wachſet aber in der gnade und
erkäntniß unſers HErrn und heylan-
des JEſu Chriſti. Demſelbigen ſey
ehre / nun und zu ewigen zeiten / Amen.

Ende der 2. Epiſtel S. Petri.

Die 1. Epiſtel S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Chriſti perſon / ſeinem geoffenbarten
/ und wahrer buſſe.

DAs da von anfang war / das
wir gehöret haben / das wir
geſehen haben mit unſern
augen / das wir beſchauet
en / und unſere hände betaſtet haben /
m wort des lebens.
2. (Und das leben iſt erſchienen / und
r haben geſehen / und zeugen und ver-
ndigen euch das leben / das ewig iſt /
lches war bey dem Vater / und iſt uns
chienen.)
3. Was wir geſehen und gehöret ha-
/ das verkündigen wir euch / auf daß
ch ihr mit uns gemeinſchaft habt /
d unſer gemeinſchaft ſey mit dem
Vater / und mit ſeinem ſohn JEſu
Chriſto.
4. Und ſolches ſchreiben wir euch / auf
daß eure freude völlig ſey.
5. Und das iſt die verkündigung /
die wir von ihm gehöret haben / und
euch verkündigen / * daß GOtt ein licht
iſt / und in ihm iſt keine finſterniß.
* Joh. 8/12.
6. So wir ſagen / daß wir gemein-
ſchaft mit ihm haben / und wandeln im
finſterniß / ſo lügen wir / und thun nicht
die wahrheit.
7. So wir aber im licht wandeln /
wie er im licht iſt / ſo haben wir ge-
meinſchaft unter einander / und * das
blut JEſu Chriſti ſeines Sohns
machet uns rein von aller ſünde.
* Ebr. 9/14. rc.

8. So wir ſagen / wir haben keine ſünde / ſo verführen wir uns ſelbſt / und die wahrheit iſt nicht in uns.

9. So wir aber unſere ſünde bekennen / ſo iſt er treu und gerecht / daß er uns die ſünde vergibt / und reiniget uns von aller untugend.

10. So wir ſagen / wir haben nicht geſündiget / ſo machen wir ihn zum lügner / und ſein wort iſt nicht in uns.

Das 2. Capitel.

* Von des Chriſtenthums grund / kennzeichen / inhalt und ende / feinden und erhaltung.

1. Meine kindlein / ſolches ſchreibe ich euch / auf daß ihr nicht ſündiget / und ob jemand ſündiget / ſo haben wir einen fürſprecher bey dem Vater / JEſum Chriſt / der gerecht iſt /

2. Und derſelbige iſt die verſöhnung für unſere ſünde / nicht allein aber für die unſere / ſondern auch für der gantzen welt.

3. Und an dem mercken wir / daß wir ihn kennen / ſo wir ſeine gebot halten.

4. Wer da ſaget / ich kenne ihn / und hält ſeine gebot nicht / der iſt ein lügner / und in ſolchem iſt keine wahrheit.

5. Wer aber ſein wort hält / in ſolchem iſt wahrlich die liebe GOttes vollkommen / daran erkennen wir / daß wir in ihm ſind.

6. Wer da ſaget / daß er in ihm bleibet / der ſoll auch wandeln / gleich wie er gewandelt hat.

7. Brüder / ich ſchreibe euch nicht ein neu gebot / ſondern das alte gebot / das ihr habt von anfang gehabt. Das alte gebot iſt das wort / das ihr von anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neu gebot ſchreibe ich euch / das da wahrhaftig iſt bey ihm und bey euch / denn die finſterniß iſt vergangen / und das wahre licht ſcheinet jetzt.

9. Wer da ſaget er ſey im licht / und haſſet ſeinen bruder / der iſt noch im finſterniß.

10. Wer ſeinen bruder liebet / der bleibet im licht / und iſt kein ärgerniß bey ihm.

11. Wer aber ſeinen bruder haſſet / der iſt im finſterniß / und wandelt im finſterniß / und weiß nicht / wo er hingehet. Denn die finſterniß haben ſeine augen verblendet.

12. Lieben kindlein / ich ſchreibe euch / daß euch die ſünden vergeben werden durch ſeinen namen.

13. Ich ſchreibe euch vätern / denn ihr kennet den / der von anfang iſt. Ich ſchreibe euch jünglingen / denn ihr habt den böſewicht überwunden.

14. Ich ſchreibe euch kindern / denn ihr kennet den Vater. Ich habe euch vätern geſchrieben / daß ihr den kennet / der von anfang iſt. Ich habe euch jünglingen geſchrieben / daß ihr ſtarck ſeyd / und das wort GOttes bey euch bleibet / und den böſewicht überwunden habt.

15. Habt nicht lieb die welt / noch was in der welt iſt. So jemand die welt lieb hat / in dem iſt nicht die liebe des Vaters.

16. Denn alles / was in der welt iſt / (nemlich / des fleiſches luſt / und der augen luſt / und hoffärtiges leben) iſt nicht vom Vater / ſondern von der welt.

17. Und die welt vergehet mit ihrer luſt / wer aber den willen GOttes thut / der bleibet in ewigkeit.

18. Kinder / es iſt die letzte ſtunde / und wie ihr gehöret habt / daß der widerchriſt kommt / und nun ſind viel widerchriſten worden / daher erkennen wir / daß die letzte ſtunde iſt.

19. Sie ſind von uns ausgegangen / aber ſie waren nicht von uns / denn wo ſie von uns geweſen wären / ſo wären ſie ja bey uns blieben / aber auf daß ſie offenbaret würden / daß ſie nicht alle von uns ſind.

20. Und ihr habt die ſalbung von dem / der heilig iſt / und wiſſet alles.

21. Ich habe euch nicht geſchrieben / als wüſtet ihr die wahrheit nicht / ſondern ihr wiſſet ſie / und wiſſet / daß keine lügen aus der wahrheit kommt.

22. Wer iſt ein lügner / ohn der da leugnet / daß JEſus der Chriſt ſey? Das iſt der widerchriſt / der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer den ſohn leugnet / der hat auch den Vater nicht.

24. Was ihr nun gehöret habt von anfang/ das bleibe bey euch. So bey euch bleibet / was ihr von anfang gehöret habt/ ſo werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben.

25. Und das iſt die verheiſſung / die er uns verheiſſen hat/ das ewige leben.

26. Solches hab ich euch geſchrieben von denen/ die euch verführen.

27. Und die ſalbung/ die ihr von ihm empfangen habt/ bleibet bey euch / und dürfet nicht / daß euch jemand lehre/ ſondern wie euch die ſalbung allerley lehret/ ſo iſts wahr/ und iſt keine lügen/ und wie ſie euch gelehret hat/ ſo bleibet bey demſelbigen.

28. Und nun/ kindlein / bleibet bey ihm/ auf daß/ wenn er offenbaret wird/ daß wir freudigkeit haben/ und nicht zu ſchanden werden vor ihm / in ſeiner zukunft.

29. So ihr wiſſet / daß er gerecht iſt/ ſo erkennet auch/ daß/ wer recht thut/ der iſt von ihm geboren.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Chriſten herrlichkeit/ eigenſchaften/ creutz und troſt.

1. SEhet/ welch eine liebe hat uns der Vater erzeiget/ daß wir GOttes kinder ſollen heiſſen. Darum kennet euch die welt nicht/ denn ſie kennet ihn nicht.

2. Meine lieben/ wir ſind nun GOttes kinder/ und iſt noch nicht erſchienen/ was wir ſeyn werden: Wir wiſſen aber/ wenn es erſcheinen wird / daß wir ihm gleich ſeyn werden / denn wir werden ihn ſehen/ wie er iſt.

3. Und ein jeglicher/ der ſolche hoffnung hat zu ihm / der reiniget ſich/ gleich wie er auch rein iſt.

4. Wer ſünde thut/ der thut auch unrecht/ und die ſünde iſt das unrecht.

5. Und ihr wiſſet/ daß er iſt erſchienen/ *auf daß er unſere ſünde wegnehme/ und iſt keine ſünde in ihm. *1. Pet. 2/24. rc.

6. Wer in ihm bleibet/ der ſündiget nicht/ wer da ſündiget/ der hat ihn nicht geſehen noch erkant.

7. Kindlein/ laſſet euch niemand verführen. Wer recht thut/ der iſt gerecht/ gleich wie er gerecht iſt.

8. Wer ſünde thut/ *der iſt vom teufel/ denn der teufel ſündiget von anfang. Dazu iſt erſchienen der Sohn GOttes/ †daß er die werck des teufels zerſtöre. *Joh. 8/44. †1. Moſ. 3/15.

9. Wer aus GOtt geboren iſt/ der thut nicht ſünde/ denn ſein ſaame bleibet bey ihm / und kan nicht ſündigen/ denn er iſt von GOtt geboren/

10. Daran wirds offenbar / welche die kinder GOttes/ und die kinder des teufels ſind / wer nicht recht thut / der iſt nicht von GOtt/ und wer nicht ſeinen bruder lieb hat.

11. Denn das iſt die botſchaft/ die ihr gehöret habt von anfang/ *daß wir uns unter einander lieben ſollen.
*Joh. 13/34.

12. Nicht wie *Cain/ der von dem argen war/ und erwürgete ſeinen bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß ſeine wercke böſe waren / und ſeines bruders gerecht. *1. Moſ. 4/8. rc.

[Epiſt. am 2. ſonnt. nach trin.]

13. (VErwundert *euch nicht/ meine brüder/ ob euch die welt haſſet. *Matth. 5/11. Joh. 15/18.

14. Wir wiſſen / daß wir aus dem tode in das leben kommen ſind/ denn wir lieben die brüder/ wer *den bruder nicht liebet/ der bleibet im tode.
*3. Moſ. 19/17.

15. Wer ſeinen bruder haſſet/ der iſt ein todtſchläger/ und ihr wiſſet/ daß ein todtſchläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend.

16. Daran haben wir *erkant die liebe/ daß er ſein leben für uns gelaſſen hat/ und wir ſollen auch das leben für die brüder laſſen. *Joh. 15/13.

17. Wenn aber jemand dieſer welt güter hat/ und ſiehet ſeinen bruder darben/ und ſchleuſſt ſein hertz vor ihm zu/ wie bleibet die liebe GOttes bey ihm?

18. Meine kindlein/ laſſet uns nicht lieben mit worten/ noch mit der zungen/ ſondern mit der that und mit der wahrheit.)

19. Daran erkennen wir/ daß wir aus der wahrheit ſind/ und können unſer hertz vor ihm ſtillen/

20. Daß ſo uns unſer hertz verdam-
met/ daß GOtt gröſſer iſt denn unſer
hertz/ und erkennet alle ding.
21. Ihr lieben/ ſo uns unſer hertz
nicht verdammet/ ſo haben wir eine
freudigkeit zu GOtt.
22. Und * was wir bitten/ wer-
den wir von ihm nehmen/ denn wir
halten ſeine gebot/ und thun/ was
vor ihm gefällig iſt.

* Matth. 18/ 19.

23. Und das iſt ſein gebot/ * daß wir
glauben an den namen ſeines Sohns
JEſu Chriſti/ und lieben uns unter ein-
ander/ wie er uns ein gebot gegeben hat.

* Joh. 6/ 29.

24. Und * wer ſeine gebot hält/ der
bleibet in ihm/ und er in ihm. Und dar-
an erkennen wir/ daß er in uns bleibet/
an dem Geiſt/ den er uns gegeben hat.

* Joh. 14/ 23.

Das 4. Capitel.

Von prüfung falſcher lehrer/ und übung der liebe gegen GOtt und den nächſten.

1. Ihr lieben/ glaubet nicht einem
jeglichen geiſt/ ſondern prüfet
die geiſter/ ob ſie von GOtt ſind/
denn es ſind viel falſcher propheten aus-
gegangen in die welt.
2. Daran ſollt ihr den Geiſt GOt-
tes erkennen. Ein jeglicher geiſt/ der da
bekennet/ daß JEſus Chriſtus iſt in das
fleiſch kommen/ der iſt von GOtt.
3. Und ein jeglicher geiſt/ der da nicht
bekennet/ daß JEſus Chriſtus iſt in das
fleiſch kommen/ der iſt nicht von GOtt.
Und das iſt der geiſt des widerchriſts/
von welchem ihr habt gehört/ daß er
kommen werde/ und iſt jetzt ſchon in der
welt.
4. Kindlein/ ihr ſeyd von GOtt/
und habt jene überwunden/ denn der in
euch iſt/ iſt gröſſer/ * denn der in der
welt iſt.

* 2. Chron. 32/ 7. ꝛc.

5. Sie ſind von der welt/ darum re-
den ſie von der welt/ und die welt hö-
ret ſie.
6. Wir ſind von GOtt/ und * wer
GOtt erkennet/ der höret uns/ welcher
nicht von GOtt iſt/ der höret uns nicht.
Daran erkennen wir den geiſt der
wahrheit/ und den geiſt des irrthums.

* Joh. 8/ 47.

7. Ihr lieben/ laſſet uns unter ein-
ander lieb haben/ denn die liebe iſt von
GOtt/ und wer lieb hat/ der iſt von
GOtt geboren/ und kennet GOtt.
8. Wer nicht lieb hat/ der kennet
GOtt nicht/ denn GOtt iſt die liebe.
9. Daran iſt * erſchienen die liebe
GOttes gegen uns/ daß GOtt ſeinen
eingebornen Sohn geſandt hat in
die welt/ daß wir durch ihn leben
ſollen.

* Joh. 3/ 16.

10. Darinnen ſtehet die liebe/ nicht
daß wir GOtt geliebet haben/ ſondern
daß er uns geliebet hat/ und geſandt ſei-
nen Sohn zur verſöhnung für unſere
ſünde.
11. Ihr lieben/ hat uns GOtt alſo
geliebet/ ſo ſollen wir uns auch unter
einander lieben.
12. * Niemand hat GOtt jemals
geſehen. So wir uns unter einander
lieben/ ſo bleibet GOtt in uns/ und
ſeine liebe iſt völlig in uns.

* Joh. 1/ 18. ꝛc.

13. Daran erkennen wir/ daß wir
in ihm bleiben/ und er in uns/ daß er uns
von ſeinem Geiſt gegeben hat.
14. Und wir haben geſehen/ und zeu-
gen/ daß der Vater den Sohn geſandt
hat zum heyland der welt.
15. Welcher nun bekennet/ daß JE-
ſus GOttes Sohn iſt/ in dem bleibet
GOtt/ und er in GOtte.
16. Und wir haben erkant und ge-
glaubet die liebe/ die GOtt zu uns hat.

(Epiſt. am 1. ſonnt. nach trinit.)

GOtt iſt die liebe/ und wer in der
liebe bleibet/ der bleibet in
GOtt/ und GOtt in ihm.
17. Daran iſt die liebe völlig bey uns/
auf daß wir eine freudigkeit haben am
tage des gerichts/ denn gleich wie er iſt/
ſo ſind auch wir in dieſer welt.
18. Furcht iſt nicht in der liebe/ ſon-
dern die völlige liebe treibet die furcht
aus/ denn die furcht hat pein/ wer ſich
aber fürchtet/ der iſt nicht völlig in der
liebe.
19. Laſſet uns ihn lieben/ denn er hat
uns erſt geliebet.
20. So jemand ſpricht: Ich lie-
be GOtt/ und haſſet ſeinen bruder/
der iſt ein lügner/ denn wer ſeinen
bruder

..der nicht liebet/ den er ſiehet/
..e kan er GOtt lieben/ den er nicht
..het?
21. Und diß gebot haben wir von
..n/ daß/ wer GOtt liebet/ * daß er
..h ſeinen bruder liebe.)
* Marc. 12/31. ꝛc.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten glauben/ deſſen kraft/ frucht
.. eigenſchaft.

WEr da glaubet/ daß JEſus ſey
der Chriſt/ der iſt von GOtt ge-
..ren/ und wer da liebet den/ der ihn
..oren hat/ der liebet auch den/ der
..n ihm geboren iſt.
2. Daran erkennen wir/ daß wir
..Ottes kinder lieben/ wenn wir GOtt
..en/ und ſeine gebot halten.
3. Denn das iſt die liebe zu GOtt/
.. wir ſeine gebot halten/ und ſeine
..ot * ſind nicht ſchwer.
* Matth. 11/30.

(..iſt. am 1. ſonnt. nach Oſtern/ Quaſimod.)

4. DEnn alles/ was von GOtt ge-
boren iſt/ überwindet die
..lt/ und unſer glaube iſt der ſieg/
.. die welt überwunden hat.
5. Wer iſt aber/ der die welt über-
..ndet/ ohne der da glaubet/ daß
..Eſus GOttes Sohn iſt?
6. Dieſer iſts/ der da kommt mit waſ-
.. und blut/ JEſus Chriſtus/ nicht
..t waſſer alleine/ ſondern mit waſſer
..d blut. Und der Geiſt iſts/ der da zeu-
../ daß Geiſt wahrheit iſt.
7. Denn drey ſind/ die da zeugen im
..mmel: Der Vater/ das Wort/ und
.. heilige Geiſt/ und dieſe drey ſind
..ns.
8. Und drey ſind/ die da zeugen auf
..den: Der Geiſt/ und das waſſer/ und
..s blut/ und die drey ſind beyſammen.
9. So wir der menſchen zeugniß an-
..hmen/ ſo iſt GOttes zeugniß gröſſer/
..nn GOttes zeugniß iſt das/ daß er ge-
..uget hat von ſeinem Sohn.
10. Wer da glaubet an den Sohn
..Ottes/ der hat ſolches zeugniß bey
ihm.) * Wer GOtt nicht glaubet/ der
macht ihn zum lügner/ denn er glaubet
nicht dem zeugniß/ das GOtt zeuget
von ſeinem Sohn/ * Joh. 3/36. ꝛc.
11. Und das iſt das zeugniß/ daß uns
GOtt das ewige leben hat gegeben/ und
ſolches leben iſt in ſeinem Sohn.
12. Wer den Sohn GOttes hat/ der
hat das leben/ wer den Sohn GOttes
nicht hat/ der hat das leben nicht.
13. Solches hab ich euch geſchrieben/
die ihr glaubet an den namen des Soh-
nes GOttes/ auf daß ihr wiſſet/ daß
ihr das ewige leben habt/ und daß ihr
glaubet an den namen des Sohns Got-
tes.
14. Und das iſt die freudigkeit/ die
wir haben in ihm/ daß/ ſo wir et-
was bitten/ nach ſeinem willen/ ſo
höret er uns.
15. Und ſo wir wiſſen/ daß er uns hö-
ret/ was wir bitten/ ſo wiſſen wir/ daß
wir die bitte haben/ die wir von ihm ge-
beten haben.
16. So jemand ſiehet ſeinen bruder
ſündigen/ eine ſünde nicht zum tode/
der mag bitten/ ſo wird er geben das le-
ben denen/ die da ſündigen nicht zum
tode. Es * iſt eine ſünde zum tode/ da-
für ſage ich nicht/ daß jemand bitte.
* Matth. 12/31. ꝛc.
17. Alle untugend iſt ſünde/ und es
iſt etliche ſünde nicht zum tode.
18. Wir wiſſen/ daß wer von GOtt
geboren iſt/ der ſündiget nicht/ ſondern
wer von GOtt geboren iſt/ der bewah-
ret ſich/ und der arge wird ihn nicht
antaſten.
19. Wir wiſſen/ daß wir von GOtt
ſind/ und die gantze welt liget im argen.
20. Wir wiſſen aber/ daß der Sohn
GOttes kommen iſt/ und hat uns einen
ſinn gegeben/ daß wir erkennen den wahr-
haftigen/ und ſind in dem wahrhafti-
gen in ſeinem Sohn JEſu Chriſto.
Dieſer iſt der wahrhaftige GOtt/
und das ewige leben.
21. Kindlein/ hütet euch vor den
abgöttern/ Amen.

Ende der 1. Epiſtel S. Johannis.

Die 2. Epiſtel S. Johannis.

Spiegel einer gottſeligen matronen.

1. DEr älteſter der auserwählten frauen und ihren kindern / die ich lieb habe in der wahrheit / und nicht alleine ich / ſondern auch alle / die die wahrheit erkant haben.

2. Um der wahrheit willen / die in uns bleibet / und bey uns ſeyn wird in ewigkeit.

3. Gnade / barmhertzigkeit / friede von GOtt dem Vater / und von dem HErrn JEſu Chriſto / dem Sohn des Vaters / in der wahrheit / und in der liebe / ſey mit euch.

4. Ich bin ſehr erfreuet / daß ich funden habe unter deinen kindern / die in der wahrheit wandeln / wie denn wir ein gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich / frau / nicht als ein neu gebot ſchreibe ich dir / ſondern das wir gehabt haben von anfang / daß wir uns unter einander * lieben.

* Joh. 13 / 34.

6. Und * das iſt die liebe / daß wir wandeln nach ſeinem gebot. Das iſt das gebot / wie ihr gehöret habt von anfang / auf daß ihr daſelbſt in wandelt. * 1. Joh.

7. Denn viel verführer ſind in die welt kommen / die nicht bekennen Jeſum Chriſt / daß er in das fleiſch kommen iſt / dieſer iſt der verführer und der widerchriſt.

8. Sehet euch vor / daß wir nicht verlieren / was wir erarbeitet haben / ſondern vollen lohn empfahen.

9. Wer übertritt / und bleibet nicht in der lehre Chriſti / der hat keinen GOtt / wer in der lehre Chriſti bleibet / der hat beyde den Vater und den Sohn.

10. So jemand zu euch kommt / und bringet dieſe lehre nicht / den nehmet nicht zu hauſe / und grüſſet ihn auch nicht.

11. Denn wer ihn grüſſet / der macht ſich theilhaftig ſeiner böſen werke.

12. Ich hätte euch viel zu ſchreiben / aber ich wolte nicht mit brief und dinten / ſondern ich hoffe zu euch zu kommen / und mündlich mit euch zu reden / auf daß unſer freude vollkommen ſey.

13. Es grüſſen dich die kinder deiner ſchweſter der auserwählten / Amen.

Ende der 2. Epiſtel S. Johannis.

Die 3. Epiſtel S. Johannis.

Lob der gaſtfreyheit.

1. DEr älteſte: Gajo dem lieben / den ich lieb habe in der wahrheit.

2. Mein lieber / ich wünſche in allen ſtücken / daß dirs wohl gehe und geſund ſeyeſt / wie es denn deiner ſeelen wohl gehet.

3. Ich bin aber ſehr erfreuet / da die brüder kamen / und zeugeten von deiner wahrheit / wie denn du wandelſt in der wahrheit.

4. Ich habe keine gröſſere freude / denn die / daß ich höre meine kinder in der wahrheit wandeln.

5. Mein lieber / du thuſt treulich / was du thuſt an den brüdern und gäſten.

6. Die von deiner liebe gezeuget haben vor der gemeine / und du haſt wohl gethan / daß du ſie abgefertiget haſt würdiglich vor GOtt.

7. Denn um ſeines namens willen ſind ſie ausgezogen / und haben von den heyden nichts genommen.

8. So ſollen wir nun ſolche aufnehmen / auf daß wir der wahrheit gehülfen werden.

9. Ich habe der gemeine geſchrieben / aber Diotrephes / der unter ihnen wil hoch gehalten ſeyn / nimmt uns nicht an.

10. Darum wenn ich komme / will ich ihn erinnern ſeiner werck / die er thut / und plaudert mit böſen worten wider uns / und läſſet ihm an dem nicht begnügen / er ſelbſt nimt die brüder nicht an / und wehret denen / die es thun wollen / und ſtöſſet ſie aus der gemeine.

11. Mein

11. Mein lieber/ folge nicht nach dem
ſen / ſondern dem guten. Wer gutes
ut / der iſt von GOtt / wer böſes
ut / der ſiehet GOtt nicht.
12. Demetrius hat zeugnis von je-
man / und von der wahrheit ſelbſt /
d wir zeugen auch / und ihr wiſſet/
ß unſer zeugniß wahr iſt.
13. Ich hatte viel zu ſchreiben / aber
ich wolte nicht mit dinten und federn
zu dir ſchreiben.
14. Ich hoffe aber dich bald zu ſehen/
ſo wollen wir mündlich mit einander
reden.
15. Friede ſey mit dir. Es grüſſen
dich die freunde. Grüſſe die freunde mit
namen.

Ende der 3. Epiſtel S. Johannis.

Die Epiſtel an die Ebreer.

Das 1. Capitel.

Chriſtus iſt GOttes Sohn / und höher denn engel und alle creaturen.

NAchdem vor zeiten GOtt
manchmal und mancherley
weiſe geredt hat zu den vä-
tern/ durch die propheten/
2. Hat er am letzten in dieſen tagen
uns geredt durch den Sohn/ welchen
geſetzt hat zum erben über alles / *
rch welchen er auch die welt gemacht
it. * Joh. 1/ 10. ꝛc.
3. Welcher/ ſintemal er iſt der * glantz
iner herrlichkeit / und das † eben-
ld ſeines weſens/ und trägt alle dinge
it ſeinem kräftigen wort / und hat
macht die reinigung unſerer ſünde
rch ſich ſelbſt/ hat er ſich geſetzt zu der
chten der majeſtät in der höhe.
* Weish. 7/ 26. † Col. 1/ 15. 2. Cor. 4/ 4.
4. So viel beſſer worden/ denn die
gel/ ſo gar viel einen höhern namen er
or ihnen ererbet hat.
5. Denn zu welchem engel hat er je-
mals geſagt: * Du biſt mein ſohn/ heu-
e hab ich dich gezeuget? Und aber-
ial: † Ich werde ſein vater ſeyn/ und
r wird mein ſohn ſeyn.
* Pſ. 2/ 7. ꝛc. † 2. Sam. 7/ 14.
6. Und abermal/ da er einführet den
* erſtgebornen in die welt / ſpricht er:
Und es ſollen ihn alle engel GOttes an-
beten. * Pſ. 97/ 7.
7. Von den engeln ſpricht er zwar:
* Er machet ſeine engel geiſter/ und ſeine
diener feuerflammen. * Pſ. 104/ 4.
8. Aber von dem Sohn: GOtt/
dein ſtuhl währet von ewigkeit zu
ewigkeit/ das ſcepter deines reichs iſt
ein richtiges ſcepter.
* Pſ. 45/ 7.
9. Du haſt geliebet die gerechtigkeit/
und gehaſſet die ungerechtigkeit/ da-
rum hat dich/ o GOtt / geſalbet dein
GOtt / mit dem öle der freuden über
deine genoſſen.
10. Und * du/ HErr/ haſt von an-
fang die erde gegründet / und die
himmel ſind deiner hände wercke.
* Pſ. 102/ 26.
11. Dieſelbigen werden vergehen /
du aber wirſt bleiben/ und ſie werden al-
le veralten wie ein kleid.
12. Und wie ein gewand wirſt du ſie
wandeln / und ſie werden ſich verwan-
deln / du aber biſt derſelbige / und deine
jahr werden nicht aufhören.
13. Zu welchem engel aber hat er je-
mals geſagt: * Setze dich zu meiner
rechten / bis ich lege deine feinde zum
ſchemel deiner füſſe?
* Matth. 22/ 44. ꝛc.
14. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare
geiſter/ außgeſandt zum dienſt/ um derer
willen/ die ererben ſollen die ſeligkeit?

Das 2. Capitel.

Die lehre von Chriſto ſoll man auf- und annehmen.

1. DArum ſollen wir deſto mehr war-
nehmen des worts/ das wir hö-
ren / daß wir nicht dahin fahren.
2. Denn ſo das wort veſt worden iſt/
das durch * die engel geredt iſt / und eine
jegliche übertretung und ungehorſam
hat empfangen ſeinen rechten lohn /
* Geſch. 7/ 53.
3. Wie wollen wir entfliehen/ ſo wir
eine ſolche ſeligkeit nicht achten? Wel-
che / nachdem ſie erſtlich geprediget iſt
durch den HErrn / iſt ſie auf uns kom-
men durch die/ ſo es gehöret haben.
4. Und GOtt hat ihr * zeugniß gege-
ben

ben/ mit zeichen/ wundern und mancher-
ley kräften/ und mit austheilung des
heiligen Geiſtes/ nach ſeinem willen.
* Marc. 16/20.

5. Denn er hat nicht den engeln un-
terthan die zukünftige welt/ davon wir
reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem
*ort/ und ſpricht: Was iſt der menſch/
daß du ſein gedenckeſt? Und des men-
ſchen ſohn/ daß du ihn heimſucheſt?
* Pſ. 8/5.

7. Du haſt ihn eine kleine zeit der
engel mangeln laſſen/ mit preis und
ehren haſt du ihn gekrönet/ und haſt ihn
geſetzt über die werck deiner hände.

8. * Alles haſt du unterthan zu ſei-
nen füſſen/ in dem/ daß er ihm alles
hat unterthan/ hat er nichts gelaſſen/
das ihm nicht unterthan ſey/ jetzt aber
ſehen wir noch nicht/ daß ihm alles
unterthan ſey. * Matth. 11/27. ꝛc.

9. Den aber/ der eine kleine zeit der
engel gemangelt hat/ ſehen wir/ daß
es JEſus iſt/ durchs leiden des todes
* gekrönet mit preis und ehren/ (auf
daß er von GOttes gnaden für alle den
tod ſchmeckete. * Phil. 2/8. 9.

10. Denn es ziemete dem/ um deß
willen alle dinge ſind/ und durch den alle
dinge ſind/ der da viel kinder hat zur
herrlichkeit geführet/ daß er den herzo-
gen ihrer ſeligkeit durch leiden vollkom-
men machte.

11. Sintemal ſie alle von einem
kommen/ beyde der da heiliget/ und
die da geheiliget werden. Darum
ſchämet er ſich auch nicht/ ſie brüder zu
heiſſen/

12. Und ſpricht: * Ich wil verkün-
digen deinen namen meinen brüdern/
und mitten in der gemeine dir lobſin-
gen. * Pſ. 22/23. ꝛc.

13. Und abermal: * Ich wil mein
vertrauen auf ihn ſetzen. Und abermal:
† Sihe da/ ich und die kinder/ welche
mir GOtt gegeben hat.
* Pſ. 18/3. † Eſa. 8/18.

14. Nachdem nun die kinder fleiſch
und blut haben/ iſt ers gleicher maaſ-
ſen theilhaftig worden/ auf daß er
* durch den tod die macht nehme
dem/ der des todes gewalt hatte/ das
iſt/ dem teufel/ * Hoſ. 13/14. 1. Cor. 15/54.

15. Und erlöſete die/ ſo durch
furcht des todes im gantzen leben
knechte ſeyn muſten.

16. Denn er nimmt nirgend die engel
an ſich/ ſondern den ſaamen Abrahä
nimmt er an ſich.

17. Daher muſte er aller dinge ſeinen
brüdern gleich werden/ auf daß er barm-
hertzig würde/ und ein treuer hoherprie-
ſter vor GOtt/ zu verſöhnen die ſünde
des volcks.

18. Denn darinnen er gelidten hat
und verſucht iſt/ kan er helfen denen/
die verſucht werden.

Das 3. Capitel.

Chriſtum den vortreflichen lehrer des neuen teſtaments ſoll man hören.

1. DErhalben/ ihr heiligen brüder/
die ihr mit berufen ſeyd durch
den himmliſchen beruf/ nehmet wahr
des apoſtels und hohenprieſters/ den wir
bekennen/ Chriſti JEſu.

2. Der da treu iſt dem/ der ihn ge-
macht hat/ wie auch * Moſes in ſeinem
gantzen hauſe. * 4. Moſ. 12/7.

3. Dieſer aber iſt gröſſer ehren werth
denn Moſes/ nachdem der eine gröſſere
ehre am hauſe hat/ der es bereitet/ denn
das haus.

4. Denn ein jeglich haus wird von
jemand bereitet/ der aber alles berei-
tet/ das iſt GOtt.

5. Und Moſes zwar war treu in ſei-
nem gantzen hauſe/ als ein knecht/ zum
zeugniß deß/ das geſagt ſolt werden.

6. Chriſtus aber/ als ein ſohn über
ſein haus/ welches haus ſind wir/ ſo wir
anders das vertrauen und den ruhm der
hoffnung bis ans ende veſt behalten.

7. Darum/ wie der heilige Geiſt
ſpricht: * Heute/ ſo ihr hören werdet
ſeine ſtimme/ * c. 4/7. ꝛc.

8. So verſtocket eure hertzen nicht/
als geſchach in der verbitterung/ am ta-
ge der verſuchung in der wüſten/

9. Da mich eure väter verſuchten/ ſie
prüfeten mich/ und ſahen meine wercke/
viertzig jahr lang.

10. Darum ich entrüſtet ward über
diß geſchlecht/ und ſprach: Jmmerdar
irren ſie mit dem hertzen/ aber ſie wuſten
meine wege nicht.

11. Daß

11. Daß ich auch ſchwur in meinem zorn / ſie ſolten zu meiner ruhe nicht kommen.
12. Sehet zu / lieben brüder / daß nicht jemand unter euch ein arges unglaubiges hertz habe/ das da abtrete von dem lebendigen GOtt/
13. Sondern ermahnet euch ſelbſt alle tage/ ſo lange es heute heiſſet/ daß nicht jemand unter euch verſtocket werde/ durch betrug der ſünde.
14. Denn wir ſind Chriſti theilhaftig worden / ſo wir anders das angefangene weſen bis ans ende veſte behalten.
15. So lange geſagt wird/ heute/ ſo ihr ſeine ſtimme hören werdet / ſo verſtocket eure hertzen nicht/ wie in der verbitterung geſchach.
16. Denn etliche/ da ſie höreten/ richteten eine verbitterung an / aber nicht alle / die von Egypten ausgingen durch Moſen.
17. Uber welche aber ward er entrüſtet viertzig jahr lang? Iſts nicht alſo/ daß über die/ ſo da ſündigten/ *derer leibe in der wüſten verfielen?

* 4. Moſ. 14/ 36. ꝛc.

18. Welchen ſchwur er aber / daß ſie nicht zu ſeiner ruhe kommen ſolten/ denn den unglaubigen?
19. Und wir ſehen / daß ſie nicht haben können hineinkommen / um des unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur ruhe Chriſti kommen möge.

1. SO laſſet uns nun fürchten / daß wir die verheiſſung / einzukommen zu ſeiner ruhe / nicht verſäumen und unſer keiner dahinten bleibe/
2. Denn es iſt uns auch verkündiget/ gleich wie jenen/ aber das wort der predigt half jene nichts / da nicht glaubeten die / ſo es höreten.
3. Denn wir/ die wir glauben/ gehen in die ruhe / wie er * ſpricht : Daß ich ſchwur in meinem zorn / ſie ſolten zu meiner ruhe nicht kommen. Und zwar / da die werck von anbegin der welt waren gemacht / * Pſ. 95/ 11.
4. Sprach er an einem orte von dem ſiebenden tage alſo : *Und GOtt ruhete am ſiebenden tage von allen ſeinen wercken. * 1. Moſ. 2/ 2. ꝛc.
5. Und hie an dieſem ort abermal: Sie ſollen nicht kommen zu meiner ruhe.
6. Nachdem es nun noch vorhanden iſt / daß etliche ſollen zu derſelbigen kommen / und die / denen es zu erſt verkündiget iſt / ſind nicht dazu kommen / um des unglaubens willen/
7. Beſtimmete er abermal einen tag nach ſolcher langen zeit/ und ſagte durch David: *Heute/ wie geſagt iſt/ heute/ ſo ihr ſeine ſtimme hören werdet / ſo verſtocket eure hertzen nicht.

* Pſ. 95/ 7. 8. 9. c. 3/ 7.

8. Denn ſo Joſua ſie hätte zur ruhe bracht / würde er nicht hernach von einem andern tage geſagt haben.
9. Darum iſt noch eine ruhe vorhanden dem volck GOttes.
10. Denn wer zu ſeiner ruhe kommen iſt / der ruhet auch von ſeinen wercken/ gleich wie GOtt von ſeinen.
11. So laſſet uns nun fleiß thun / einzukommen zu dieſer ruh / auf daß nicht jemand falle in daſſelbige exempel des unglaubens.
12. Denn das wort GOttes iſt lebendig und kräftig / und ſchärfer denn kein zweyſchneidig ſchwert / und durchdringet / biß daß ſcheidet ſeel und geiſt / auch marck und bein / und iſt ein richter der gedancken / und ſinnen des hertzens.
13. Und iſt keine creatur vor ihm unſichtbar/ es iſt aber alles bloß/ und entdecket vor ſeinen augen / von dem reden wir.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Chriſti und Aarons.

14. DIeweil wir denn einen groſſen hohenprieſter haben / JEſum/ den Sohn GOttes / der gen himmel gefahren iſt / ſo laſſet uns halten an dem bekäntniß.
15. Denn wir haben nicht einen hohenprieſter / der nicht könte mitleiden haben mit unſerer ſchwachheit / ſondern der verſucht iſt allenthalben gleichwie wir / doch ohne ſünde /
16. Darum laſſet uns hinzu treten

mit

mit freudigkeit zu dem gnadenſtuhl/ auf
daß wir barmherzigkeit empfahen / und
gnade finden / auf die zeit / wenn uns
hülfe noth ſeyn wird.
Cap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher ho-
herprieſter / der aus den menſchen ge-
nommen wird / der wird geſetzt für die
menſchen gegen GOtt/auf daß er opfere
gaben und opfer für die ſünde.
2. Der da könte mit leiden über die
da unwiſſend ſind/und irren/nachdem er
auch ſelbſt umgeben iſt mit ſchwachheit.
3. Darum muß er auch / gleichwie
für das volck / alſo auch für ſich ſelbſt
opfern für die ſünde.
4. Und niemand nimmt ihm ſelbſt
die ehre / ſondern der auch berufen ſey
von GOtt/ † gleich wie der Aaron.
† 2. Moſ. 28/ 1.
5. Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht
ſelbſt in die ehre geſetzet / daß er hoher-
prieſter würde / ſondern der zu ihm ge-
ſagt hat: † Du biſt mein Sohn/ heu-
te habe ich dich gezeuget.
† Pſ. 2/7. ꝛc.
6. Wie er auch am andern orte
ſpricht: † Du biſt ein prieſter in ewig-
keit/ nach der ordnung Melchiſedeck.
† c. 7/17. Pſ. 110/4.
7. Und er hat am tage ſeines fleiſches
gebet und flehen mit ſtarckem geſchrey
und thränen geopfert / zu dem/ der ihm
von dem tode kunte aushelfen / und iſt
auch erhöret / darum / daß er GOtt in
ehren hatte.
8. Und wiewol er GOttes Sohn
war / hat er doch an dem / das er lidte/
gehorſam gelernet.
9. Und da er iſt vollendet/ iſt er wor-
den allen / die ihm gehorſam ſind / eine
urſache zur ewigen ſeligkeit/
10. Genant von GOtt ein hoherprie-
ſter / nach der ordnung Melchiſedeck.
11. Davon hätten wir wol viel zu re-
den / aber es iſt ſchwer / weil ihr ſo un-
verſtändig ſeyd.
12. Und die ihr ſoltet längſt meiſter
ſeyn/bedürfet ihr wiederum / daß man
euch die erſten buchſtaben der göttlichen
wort lehre / und daß man euch milch ge-
be / und nicht ſtarcke ſpeiſe.
13. Denn wenn man noch milch ge-
ben muß / der iſt unerfahren in dem
wort der gerechtigkeit / denn er iſt ein
junges kind:
14. Den vollkommenen aber gehöret
ſtarcke ſpeiſe / die durch gewohnheit ha-
ben geübte ſinnen / zum unterſchied des
guten und des böſen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor abfall. Vermahnung zur beſtändigkeit.

1. DArum wollen wir die lehre von
anfang chriſtliches lebens jetzt
laſſen / und zur vollkommenheit fahren/
nicht abermal grund legen von buſſe
der todten wercke / vom glauben an
GOtt /
2. Von der taufe/ von der lehre/ von
hände auflegen / von der todten aufer-
ſtehung/und vom ewigen gerichte.
3. Und das wollen wir thun/ ſo * es
GOtt anders zuläſſet. * Geſch. 18/21. ꝛc.
4. Denn † es iſt unmüglich / daß die/
ſo einmal erleuchtet ſind/ und geſchmä-
cket haben die himmliſche gaben / und
theilhaftig worden ſind des heiligen
Geiſtes/ * c. 10/26.
5. Und geſchmäcket haben das güti-
ge wort GOttes / und die kräfte der zu-
künftigen welt /
6. Wo ſie abfallen / und wiederum
ihnen ſelbſt den Sohn GOttes creu-
tzigen/ und für ſpott halten/ daß ſie ſol-
ten wiederum erneuert werden zur buſſe.
7. Denn die erde/die den regen trin-
cket/der oft über ſie kommt/und bequem
kraut trägt denen / die ſie bauen / em-
pfähet ſegen von GOtt.
8. Welche aber dornen und diſteln
träget/die iſt untüchtig/ und dem fluche
nahe / welche man zu letzt verbrennet.
9. Wir verſehen uns aber / ihr lieb-
ſten/beſſers zu euch / und daß die ſelig-
keit näher ſey / ob wir wol alſo reden/
10. Denn GOtt iſt nicht ungerecht/
daß er vergeſſe euers wercks und arbeit
der liebe / die ihr beweiſet habt an ſei-
nem namen / da ihr den heiligen diene-
tet / und noch dienet.
11. Wir begehren aber / daß euer jeg-
licher denſelbigen fleiß beweiſe/ die hoff-
nung veſte zu halten / bis ans ende.
12. Da ihr nicht träge werdet / ſon-
dern nachfolger derer / die durch den
glauben und geduld ererben die verheiſ-
ſungen.

3. Denn als GOtt Abraham ver⸗
/ da er bey keinem gröſſeren zu
hören hatte / † ſchwur er bey ſich
ſt/

* 1. Moſ. 22/ 16. ꝛc.

4. Und ſprach: Wahrlich / ich wil
ſegnen und vermehren.
5. Und alſo trug er gedult / und er⸗
ete die verheiſſung.
6. Die menſchen ſchwören wol bey
m gröſſern / denn ſie ſind / und der
macht ein ende alles haders / dabey
eſte bleibet unter ihnen.
7. Aber GOtt / da er wolte den er⸗
der verheiſſung überſchwenglich be⸗
en / daß ſein rath nicht wancket / hat
nen eyd dazu gethan.
8. Auf daß wir durch zwey ſtück /
nicht wancken / (denn es iſt unmüg⸗
/ daß GOtt lüge /) einen ſtarcken
t haben / die wir zuflucht haben / und
en an der angebotenen hoffnung /
9. Welche wir haben / als einen ſi⸗
n und veſten ancker unſerer ſeelen /
auch hinein gehet in das inwendige
vorhangs /
0. Dahin der vorläuffer für uns
egangen / JEſus / ein hoherprieſter
den in ewigkeit / nach der ordnung
lchiſedeck.

Das 7. Capitel.

ergleichung Chriſti mit Melchiſedeck.

DIeſer † Melchiſedeck aber war
ein könig zu Salem / ein prieſter
ottes des allerhöchſten / der Abraham
egen ging / da er von der könige
cht wieder kam / und ſegnete ihn /

* 1. Moſ. 14/ 18.

. Welchem auch Abraham gab den
nden aller güter. Aufs erſte wird
er dolmetſchet ein könig der gerech⸗
eit / darnach iſt er aber auch ein kö⸗
zu Salem / das iſt / ein könig des
des /
. Ohne vater / ohne mutter / ohne
chlecht / und hat weder anfang der
ze / noch ende des lebens: Er iſt aber
gleichet dem Sohn GOttes / und
ibet prieſter in ewigkeit.
4. Schauet aber / wie groß iſt der /
m auch Abraham der patriarch den
henden gibt von der eroberten beute.
5. Zwar / die kinder Levi / da ſie das
prieſterthum empfangen / haben ſie † ein
gebot / den zehenden vom volck / das
iſt / von ihren brüdern / zu nehmen / nach
dem geſetz / wiewol auch dieſelben aus
den lenden Abrahã kommen ſind.

† 5. Moſ. 14/ 28. 29.

6. Aber der / deß geſchlecht nicht ge⸗
nennet wird unter ihnen / der nahm den
zehenden von Abraham / und ſegnete
den / der die verheiſſung hatte.
7. Nun iſts ohn alles widerſpre⸗
chen alſo / daß das geringere von dem
beſſern geſegnet wird.
8. Und hie nehmen den zehenden die
ſterbenden menſchen / aber dort bezeu⸗
get er / daß er lebe.
9. Und daß ich alſo ſage / es iſt auch
Levi / der den zehenden nimmt / verze⸗
hendet durch Abraham /
10. Denn er war je noch in den len⸗
den des vaters / da ihm Melchiſedeck
entgegen ging.
11. Iſt nun die vollkom̃enheit durch
das Levitiſche prieſterthum geſchehen
(denn unter demſelbigen hat das volck
das geſetz empfangen) was iſt denn wei⸗
ter noth zu ſagen / daß ein ander prie⸗
ſter aufkommen ſolle / nach der ordnung
Melchiſedeck / und nicht nach der ord⸗
nung Aaron?
12. Denn wo das prieſterthum ver⸗
ändert wird / da muß auch das geſetz ver⸗
ändert werden.
13. Denn von dem ſolches geſagt iſt /
der iſt aus einem andern geſchlecht / aus
welchem nie keiner des altars gepfleget
hat.
14. Denn es iſt ja offenbar / daß von
Juda aufgegangen iſt unſer HErr / zu
welchem geſchlecht Moſes nichts geredt
hat vom prieſterthum.
15. Und es iſt noch klärlicher / ſo nach
der weiſe Melchiſedeck ein ander prie⸗
ſter aufkommt /
16. Welcher nicht nach dem geſetz
des fleiſchlichen gebots gemacht iſt / ſon⸗
dern nach der kraft des unendlichen le⸗
bens.
17. Denn er bezeuget / † Du biſt
ein prieſter ewiglich / nach der ord⸗
nung Melchiſedeck.

† c. 5/ 6. ꝛc.

18. Denn damit wird das vorige ge⸗
ſetz

ſetz aufgehaben / (darum / daß es zu ſchwach / und nicht nütze war.

19. Denn das geſetz konte nichts vollkommen machen.) Und wird eingeführet eine beſſere hoffnung / durch welche wir zu GOtt nahen.

20. Und dazu / das viel iſt / nicht ohne eyd / denn jene ſind ohne eyd prieſter worden /

21. Dieſer aber mit dem eyde / durch den / der zu ihm ſpricht: * Der HErr hat geſchworen / und wird ihn nicht gereuen / du biſt ein prieſter in ewigkeit / nach der ordnung Melchiſedeck.

* Pſ. 110/4.

22. Alſo gar viel eines beſſern teſtaments ausrichter iſt JEſus worden.

23. Und jener ſind viel / die prieſter wurden / darum / daß ſie der tod nicht bleiben ließ.

24. Dieſer aber / darum / daß er bleibet ewiglich / hat er ein unvergänglich prieſterthum /

25. Daher er auch ſelig machen kan immerdar / die durch ihn zu GOtt kommen / und lebet immerdar / * und bittet für ſie. * Röm. 8/34.

26. Denn einen ſolchen hohenprieſter ſolten wir haben / der da wäre heilig / unſchuldig / unbefleckt / von den ſündern abgeſondert / und höher denn der himmel iſt /

27. Dem nicht täglich noth wäre / wie jenen hohenprieſtern / * zuerſt für eigene ſünde opfer zu thun / darnach für des volcks ſünde: Denn das hat er gethan einmal / da er ſich ſelbſt opferte.

* 3. Moſ. 16/3. 6.

28. Denn das geſetz macht menſchen zu hohenprieſtern / die da ſchwachheit haben / diß wort aber des eydes / das nach dem geſetz geſagt iſt / ſetzet den ſohn ewig und vollkommen.

Das 8. Capitel.

Vergleichung des prieſterthums Chriſti mit dem prieſterthum der Leviten.

1. DAs iſt nun die ſumma / davon wir reden / wir haben einen ſolchen hohenprieſter / der da ſitzet zu der rechten / auf dem ſtuhl der majeſtät im himmel /

2. Und iſt ein pfleger der heiligen güter / und der wahrhaftigen hütten / welche GOtt aufgerichtet hat / und kein menſch.

3. Denn ein jeglicher hoherprieſter wird eingeſetzt zu opfern gaben und opfer / darum muß auch dieſer etwas haben / daß er opfere.

4. Wenn er nun auf erden wäre / ſo wäre er nicht prieſter / dieweil da prieſter ſind / die nach dem geſetz die gaben opfern /

5. Welche dienen dem vorbilde / und dem ſchatten der himmliſchen güter / wie die göttliche antwort zu Moſe ſprach / da er ſolte die hütten vollenden: Schaue zu / ſprach er / * daß du macheſt alles nach dem bilde / daß dir auf dem berge gezeiget iſt.

* 2. Moſ. 25/40. Geſch. 7/44.

6. Nun aber hat er ein beſſer amt erlanget / als der eines beſſern teſtaments mittler iſt / welches auch auf beſſern verheiſſungen ſtehet.

7. Denn ſo jenes / das erſte / untadelich geweſen wäre / würde nicht raum zu einem andern geſucht.

8. Denn er tadelt ſie / und ſaget: * Siehe / es kommen die tage / ſpricht der HErr / daß ich über das haus Iſrael / und über das haus Juda ein neu teſtament machen wil /

* Jer. 31/31. u. f. Ebr. 10/16.

9. Nicht nach dem teſtament / das ich gemacht habe mit ihren vätern / an dem tage da ich ihre hand ergriff / ſie auszuführen aus Egyptenland: Denn ſie ſind nicht blieben in meinem teſtament / ſo hab ich ihr auch nicht wollen achten / ſpricht der HErr.

10. Denn das iſt das teſtament / das ich machen wil dem hauſe Iſrael nach dieſen tagen / ſpricht der HErr: Ich wil geben meine geſetz in ihren ſinn / und in ihr hertz wil ich ſie ſchreiben / und wil ihr GOtt ſeyn / und ſie ſollen mein volck ſeyn.

11. Und ſoll nicht lehren jemand ſeinen nächſten / noch jemand ſeinen bruder / und ſagen: Erkenne den HErrn. Denn ſie ſollen mich alle kennen / von dem kleineſten an bis zu dem gröſſeſten.

12. Denn ich wil gnädig ſeyn ihrer untugend / und ihren ſünden und ihrer

unge-

erechtigkeit wil ich nicht mehr ge-
ncken.
. In dem er ſaget: Ein neues/ ma-
er das erſte alt/ was aber alt und
/ahret iſt/ das iſt nahe bey ſeinem
.

Das 9. Capitel.

e ſtiftshütte und levitiſchen opfer ein vor-
uf Chriſti hoheprieſterliches amt.

ES hatte zwar auch das erſte ſeine
rechte des gottesdienſts und äuſ-
he heiligkeit.
Denn es war da aufgericht das
ertheil der hütten/ darinnen * war
euchter/ und der tiſch/ und die
brod/ und dieſe heiſſet die heilige.
* 2. Moſ. 25/ 23. 31.
Hinter dem andern vorhang aber
die hütte/ die da heiſſet * die aller-
ſte. * 2. Moſ. 26/ 33.
Die hatte das güldene räuchfaß/
ie lade des teſtaments/ allenthal-
it gold überzogen/ in welcher war
üldene gelte/ die * das himmelbrod
/ und † die ruthe Aaron/ die gegrü-
atte/ und die tafeln des teſtaments.
2. Moſ. 16/ 33. † 4. Moſ. 17/ 10.
Oben drüber aber waren die Che-
n der herrlichkeit/ die überſchatte-
en gnadenſtuhl/ von welchem jetzt
zu ſagen iſt inſonderheit.
Da nun ſolches alſo zugerichtet
gingen die prieſter allezeit in die
erſten hütten/ und richteten aus
gottesdienſt.
In die ander aber ging nur * ein-
im jahr allein der hoheprieſter;
ohne blut/ daß er opferte für ſein
und des volcks unwiſſenheit.
2. Moſ. 30/ 10. 3. Moſ. 16/ 2. u. f.
Damit der heilige Geiſt deutet/
noch nicht offenbaret wäre der weg
heiligkeit/ ſo lange die erſte hütte
de/
. Welche muſte zur ſelbigen zeit ein
bild ſeyn/ in welcher gaben und opfer
pfert wurden/ und kunten nicht voll-
men machen nach dem gewiſſen/
/ der da gottesdienſt thut/
0. Allein mit ſpeiſe und tranck/ und
ncherley taufe/ und äuſſerlicher hei-
keit/ die bis auf die zeit der beſſerung
d aufgelegt.

(Epiſt. am 5. ſonnt. in der faſten/ Judica.)

11. CHriſtus aber iſt kommen/ daß er
ſey ein hoherprieſter der zukünf-
tigen güter/ durch eine gröſſere und
vollkommenere hütten/ die nicht mit
der hand gemacht iſt/ das iſt/ die nicht
alſo gebauet iſt.
12. Auch nicht durch der böcke oder
kälber blut/ ſondern er iſt durch ſein
eigen blut einmal in das heilige einge-
gangen/ und hat eine ewige erlöſung
erfunden.
13. Denn ſo * der ochſen und der
böcke blut/ und die † aſchen von der
kuhe geſprenget/ heiliget die unrei-
nen zu der leiblichen reinigkeit:
* 3. Moſ. 16/ 14. † 4. Moſ. 19/ 9. 12. 17. 18.
14. Wie vielmehr wird * das blut
Chriſti/ der ſich ſelbſt ohn allen wan-
del/ durch den heiligen Geiſt/ GOtte
geopfert hat/ unſer gewiſſen reini-
gen von den todten wercken/ zu die-
nen dem lebendigen GOtt?
* 1. Petr. 1/ 19. 1. Joh. 1/ 7. Off. 1/ 5.
15. Und darum iſt er auch ein mitt-
ler des neuen teſtaments/ auf daß durch
den tod/ ſo geſchehen iſt zur erlöſung
von den übertretungen (die unter dem
erſten teſtament waren) die/ ſo beru-
fen ſind/ das verheiſſene ewige erbe em-
pfahen.)
16. Denn wo ein teſtament iſt/ da
muß der tod geſchehen deß/ der das te-
ſtament machet.
17. Denn * ein teſtament wird veſt
durch den tod/ anders hat es noch nicht
macht/ wenn der noch lebet/ der es ge-
macht hat. * Gal. 3/ 15.
18. Daher auch das erſte nicht ohne
blut geſtiftet ward.
19. Denn als Moſes ausgeredt hat-
te/ von allen geboten/ nach dem geſetz/ zu
allem volck/ nahm er kälber und bocks-
blut/ mit waſſer und purpurwolle/ und
yſopen/ und beſprengete das buch/ und
alles volck/
20. Und ſprach: * Das iſt das blut
des teſtaments/ das GOtt euch gebo-
ten hat. * 2. Moſ 24/ 8.
21. Und die hütten und alles gerathe
des gottesdienſts beſprengete er deſſel-
bigen gleichen mit blut.
22. Und wird faſt alles mit blut gerei-
t niget

niget nach dem geſetz/ und ohn blutvergieſſen geſchicht keine vergebung.
23. So muſten nun der himmliſchen
dingen vorbilder mit ſolchem gereiniget werden/ aber ſie ſelbſt/ die himmliſchen/ müſſen beſſere opfer haben/ denn jene waren.
24. Denn Chriſtus iſt nicht eingegangen in das heilige/ ſo mit händen gemacht iſt/ (welches iſt ein gegenbild der rechtſchaffenen) ſondern in den himmel ſelbſt/ nun zu erſcheinen vor dem angeſicht GOttes für uns.
25. Auch nicht/ daß er ſich oftmals opfere/ gleich wie der hohepriester gehet alle jahr in das heilige mit fremdem blut/
26. Sonſt hätte er oft müſſen leiden von anfang der welt her: Nun aber am ende der welt iſt er einmal erſchienen durch ſein eigen opfer/ die ſünde aufzuheben.
27. Und wie den menſchen iſt geſetzet einmal zu ſterben/ darnach aber das gerichte/
28. Alſo iſt * Chriſtus einmal geopfert/ wegzunehmen vieler ſünde/ zum andern mal aber wird er ohne ſünde erſcheinen denen/ die auf ihn warten/ zur ſeligkeit.
* 1. Petr. 3/ 18. rc.

Das 10. Capitel.

Vortrefflichkeit des verſühnopfers Chriſti.

1. Denn das * geſetz hat den ſchatten von den zukünftigen gütern/ nicht das weſen der güter ſelbſt. Alle jahr muß man opfern immer einerley opfer/ und kan nicht/ die da opfern/ vollkommen machen.
* Col. 2/ 16. 17.
2. Sonſt hätte das opfern aufgehöret/ wo die/ ſo am gottesdienſt ſind/ kein gewiſſen mehr hätten von den ſünden/ wenn ſie einmal gereiniget wären/
3. Sondern es geſchicht nur durch dieſelbigen ein gedächtniß der ſünde alle jahr.
4. Denn es iſt unmüglich/ durch ochſen und bocksblut ſünde wegnehmen.
5. Darum/ da er in die welt kommt/ * ſpricht er: Opfer und gaben haſt du nicht gewolt/ den leib aber haſt du mir zubereitet/ * Pſ. 40/ 7. u. f. rc.
6. Brandopfer und ſündopfer gefallen dir nicht.
7. Da ſprach ich: Sihe/ ich komme/ im buch ſtehet vornehmlich von mir geſchrieben/ daß ich thun ſoll/ GOtt/ deinen willen.
8. Droben als er geſagt hatte: Opfer und gaben/ brandopfer und ſündopfer haſt du nicht gewolt/ ſie gefallen dir auch nicht (welche nach dem geſetz geopfert werden/)
9. Da ſprach er: Sihe/ ich komme zu thun/ GOtt/ deinen willen. Da hebet er das erſte auf/ daß er das ander einſetze.
10. In welchem willen wir ſind geheiliget/ einmal geſchehen durch das opfer des leibes JEſu Chriſti.
11. Und ein jeglicher prieſter iſt eingeſetzet/ daß er alle tage gottesdienſt pflege/ und oftmals einerley opfer thue/ welche nimmermehr können die ſünde abnehmen.
12. Dieſer aber/ da er hat ein opfer für die ſünde geopfert/ das ewiglich gilt/ * ſitzt er nun zur rechten GOttes.
* Pſ. 110/ 1.
13. Und wartet hinfort/ bis daß ſeine feinde zum ſchemel ſeiner füſſe gelegt werden.
14. Denn mit einem opfer hat er in ewigkeit vollendet die geheiliget werden.
15. Es bezeuget uns aber deß auch der heilige Geiſt: Denn nach dem er zuvor geſagt hatte:
16. Das iſt das teſtament/ das ich ihnen machen wil nach dieſen tagen/ ſpricht der HERR: * Ich wil mein geſetz in ihr hertz geben/ und in ihre ſinne wil ich es ſchreiben/
* c. 8/ 8. u. f. Jer. 31/ 33.
17. Und ihrer ſünde und ihrer ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken.
18. Wo aber derſelbigen vergebung iſt/ da iſt nicht mehr opfer für die ſünde.
19. So wir denn nun haben/ lieben brüder/ die freudigkeit zum eingang in das heilige durch das blut JEſu/
20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen wege/ durch den vorhang/ das iſt/ durch ſein fleiſch/
21. Und haben einen hohenprieſter über das haus GOttes/

22. So

…o laſſet uns hinzu gehen/ mit
…tigem hertzen/ in völligem
beſprenget in unſerm her-
…o los von dem böſen gewiſ-
…gewaſchen am leibe mit rei-
…er/
…o laſſet uns halten an der
…der hoffnung/ und nicht
…(denn er iſt treu/ der ſie ver-
…at.)
…o laſſet uns unter einander
…t wahrnehmen/ mit reitzen
…nd guten wercken/
…o nicht verlaſſen unſere ver-
…wie etliche pflegen/ ſondern
…nder ermahnen/ und das ſo
…ſo viel ihr ſehet/ daß ſich der

…nn * ſo wir muthwillig ſün-
…chdem wir die erkäntniß der
…mpfangen haben/ haben wir
…ander opfer mehr für die
* c. 6/4.
…ndern ein ſchrecklich warten
…/ und des feuereifers/ der
…ärtigen verzehren wird.
…nn jemand das geſetz Moſi
…muß ſterben ohne barmher-
…rch * zween oder drey zeugen/
* Joh. 8/17. ꝛc.
…viel meynet ihr ärgere ſtra-
…verdienen/ der den Sohn
…t füſſen tritt/ und das blut
…ts unrein achtet/ durch wel-
…iliget iſt/ und den Geiſt der
…nähet?
…n wir wiſſen den/ der da ſa-
…rache iſt mein/ ich wil ver-
…cht der HErr. Und aber-
…HErr wird ſein volck
* Rom. 12/19. ꝛc.
…ecklich iſts/ in die hände des
GOttes zu fallen.
…dencket aber an die vorigen ta-
…chen ihr erleuchtet/ erduldet
…n groſſen kampf des leidens/
…m theil ſelbſt/ durch ſchmach
…al ein ſchauſpiel worden/ zum
…einſchaft gehabt mit denen/
…o gehet.
…enn ihr habt mit meinen ban-
…iden gehabt/ und den raub
…ter mit freuden erduldet/ als
die ihr wiſſet/ daß ihr bey euch ſelbſt
eine beſſere und bleibende habe im him-
mel habt.

35. Werfet euer vertrauen nicht weg/
welches eine groſſe belohnung hat.

36. Gedult aber iſt euch noth/ auf
daß ihr den willen GOttes thut/ und
die verheiſſung empfahet.

37. Denn noch über eine kleine weile
ſo wird kommen/ der da kommen ſoll/
und nicht verziehen.

38. * Der gerechte aber wird des
glaubens leben: Wer aber weichen
wird/ an dem wird meine ſeele kein
gefallen haben. * Rom. 1/17. ꝛc.

39. Wir aber ſind nicht von denen/
die da weichen und verdammt werden/
ſondern von denen/ die da glauben/ und
die ſeele erretten.

Das 11. Capitel.

Vom ſeligmachenden glauben.

1. Es iſt aber der glaube eine gewiſſe
zuverſicht deß/ das man hoffet/
und nicht zweifelt an dem/ das man
nicht ſiehet.

2. Durch den haben die alten zeugniß
überkommen.

3. Durch den glauben mercken wir/
daß die welt * durch GOttes wort fertig
iſt/ daß alles/ was man ſiehet/ aus nichts
worden iſt. * Joh. 1/10. ꝛc.

4. Durch den glauben hat * Abel
GOtt ein gröſſer opfer gethan/ denn
Cain/ durch welchen er zeugniß über-
kommen hat/ daß er gerecht ſey/ da GOtt
zeugete von ſeiner gabe/ und durch den-
ſelbigen redet er noch/ wiewol er geſtor-
ben iſt. * 1. Moſ. 4/4.

5. Durch den glauben ward * Enoch
weggenommen/ daß er den tod nicht ſä-
he/ und ward nicht erfunden/ darum/
daß ihn GOtt wegnahm: Denn vor
ſeinem wegnehmen hat er zeugniß ge-
habt/ daß er GOtt gefallen habe.
* 1. Moſ. 5/24. ꝛc.

6. Aber ohne glauben iſts ohn-
müglich GOtt gefallen: Denn wer zu
GOtt kommen wil/ der muß glauben/
daß er ſey/ und denen/ die ihn ſuchen/
ein vergelter ſeyn werde.

7. Durch den glauben hat * Noe GOtt
geehret/ und die Arche zubereitet zum
heyl ſeines hauſes/ da er einen göttlichen

befehl empfing von dem/ das man noch
nicht ſahe/ durch welchen er verdammte
die welt/ und hat ererbet die gerechtig-
keit/ die durch den glauben kommt.
* 1. Moſ. 6/ 8. 14. u. f.
8. Durch den glauben *ward gehor-
ſam Abraham/ da er berufen ward/ aus-
zugehen in das land/ das er ererben ſol-
te/ und ging aus/ und wuſte nicht/ wo er
hinkáme. * 1. Moſ. 12/ 1. 4. ꝛc.
9. Durch den glauben iſt er ein fremd-
ling geweſen in dem verheiſſenen lande/
als in einem fremden/ und wohnete in
hütten mit Jſaac und Jacob/ den mit-
erben derſelbigen verheiſſunge.
10. Denn er wartete auf eine ſtadt/
die einen grund hat/ welcher baumeiſter
und ſchöpfer GOtt iſt.
11. Durch den glauben empfing auch
* Sara kraft/ daß ſie ſchwanger ward/
und gebar über die zeit ihres alters:
Denn ſie achtete ihn treu/ der es ver-
heiſſen hatte. * 1. Moſ. 21/ 2. ꝛc.
12. Darum ſind auch von einem/ wie-
wol erſtorbenes leibes/ viel geboren/ wie
die* ſterne am himmel/ und wie der ſand
am rande des meers/ der unzáhlich iſt.
* 1. Moſ. 15/ 5.
13. Dieſe alle ſind geſtorben im glau-
ben/ und haben die verheiſſung nicht em-
pfangen/ ſondern ſie von ferne geſehen/
und ſich der vertröſtet/ und wohl begnü-
gen laſſen/ und bekant/ daß ſie * gáſte
und fremdlinge auf erden ſind.
* Pſ. 39/ 13. ꝛc.
14. Denn die ſolches ſagen/ die geben
zu verſtehen/ daß ſie ein vaterland ſu-
chen.
15. Und zwar/ wo ſie das gemeynet
hätten/ von welchem ſie waren ausge-
zogen/ hatten ſie ja zeit wieder umzu-
kehren.
16. Nun aber begehren ſie eines beſ-
ſern/ nemlich eines himmliſchen/ darum
ſchámet ſich GOtt ihrer nicht/ zu heiſ-
ſen* ihr GOtt. Denn er hat ihnen eine
ſtadt zubereitet. * 2. Moſ. 3/ 6.
17. Durch den glauben * opferte Ab-
raham den Jſaac/ da er verſucht ward/
und gab dahin den eingebornen/ da er
ſchon die verheiſſung empfangen hatte/
* 1. Moſ. 22/ 1. u. f. ꝛc.
18. Von welchem geſagt ward: * In
Jſaac wird dir dein ſaame geheiſſen
werden. * Röm. 9/ 7. ꝛc.
19. Und dachte/ GOtt kan auch wohl
von den todten erwecken/ daher er auch
ihn zum vorbilde wieder nahm.
20. Durch den glauben ſegnete Jſaac
von den zukünftigen dingen den Jacob
und Eſau. * 1. Moſ. 27/ 28. ꝛc.
21. Durch den glauben ſegnete Jacob/
da er ſtarb/ * beyde ſöhne Joſephs/ und
neigete ſich gegen ſeines ſcepters ſpitzen.
* 1. Moſ. 48/ 15. u. f.
22. Durch den glauben * redete Jo-
ſeph vom auszug der kinder Jſrael/ da er
ſtarb/ und thát befehl von ſeinen gebei-
nen. * 1. Moſ. 50/ 24
23. Durch den glauben * ward Moſes/
da er geboren war/ drey monden verbor-
gen von ſeinen eltern/ darum/ daß ſie ſa-
hen/ wie er ein ſchön kind war/ und fürch-
teten ſich nicht vor des königes gebot.
* 2. Moſ. 2/ 2. ꝛc.
24. Durch den glauben wolte * Mo-
ſes/ da er groß ward/ nicht mehr ein ſohn
heiſſen der tochter Pharao/
* 2. Moſ. 2/ 11. 12.
25. Und erwáhlete viel lieber mit dem
volck GOttes ungemach zu leiden/ denn
die zeitliche ergötzung der ſünden zu
haben/
26. Und achtete die ſchmach Chriſti
für gröſſern reichthum/ denn die ſchätze
Egypti: Denn er ſahe an die belohnung.
27. Durch den glauben * verließ er
Egypten/ und fürchte nicht des königes
grimm. Denn er hielt ſich an den/ den
er nicht ſahe/ als ſáhe er ihn.
* Geſch. 7/ 29. ꝛc.
28. Durch den glauben * hielt er die
oſtern und das blutgieſſen/ auf daß/ der
die erſtgeburten würgete/ ſie nicht tráffe.
* 2. Moſ. 12/ 12. ꝛc.
29. Durch den glauben * gingen ſie
durchs rothe meer/ als durch trocken
land/ welches die Egypter auch verſuch-
ten/ und erſoffen. * 2. Moſ. 14/ 22. ꝛc.
30. Durch den glauben * fielen die mau-
ren zu Jericho/ da ſie ſieben tage umher
gegangen waren. * Joſ. 6/ 20
31. Durch den glauben ward die hu-
re † Rahab nicht verlohren mit den un-
glaubigen/ da ſie die kundſchafter
freundlich aufnahm.
† Joſ. 2/ 18. c. 6/ 17. 23. Jac. 2/ 25.

32. Und

D
uf
er=
iſſeln
gniß.
rhackt/
ödtet/ ſie
und zie=
rübſal/ mit
werth war)
gen in den wü=
in den klüften
en durch den glau=
men/ und nicht em=
ſung/
daß GOtt etwas beſ=
verſehen hat/ daß ſie
ollendet würden.

12. Capitel.

zur geduld und gottſeligkeit.

auch wir/ dieweil wir ſol=
haufen zeugen um uns ha=
uns ablegen die ſünde/ ſo
r anklebt / und träge ma=
laſſet uns lauffen durch ge=
dem kampf/ der uns verord=
* Rom. 6/4. ꝛc.
Und aufſehen auf JEſum/ den
ger und vollender des glau=
Welcher/ da er wohl hätte mö=
ude haben / erduldete er das

ete der ſchande nicht/
ur rechten auf dem ſtuhl
et an den/ der ein ſolches
n von den ſündern wider
t hat/ daß ihr nicht in eurem
t werdet/ und ablaſſet.
enn ihr habt noch nicht bis aufs
derſtanden über dem kämpfen
die ſünde/
Und habt bereit vergeſſen des tro=
der zu euch redet/ als zu den kindern:
Mein ſohn/ achte nicht geringe die
ichtigung des HErrn / und verzage
icht/ wenn du von ihm geſtraft wirſt.
* Off. 3/19. ꝛc.

6. Denn welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er/ er ſtäupet aber einen jeglichen ſohn/ den er aufnimt.

7. So ihr die züchtigung erduldet/ ſo erbeut ſich euch GOtt als kindern: Denn wo iſt ein ſohn / den der vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber ohne züchtigung/ welcher ſie alle ſind theilhaftig worden/ ſo ſeyd ihr baſtarte/ und nicht kinder.

9. Auch ſo wir haben unſere leibliche väter zu züchtigern gehabt/ und ſie geſcheuet/ ſolten wir denn nicht vielmehr unterthan ſeyn den geiſtlichen Vater/ daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tage/ nach ihrem düncken/ dieſer aber zu nutz/ auf daß wir ſeine heiligung erlangen.

11. Alle züchtigung aber/ wenn ſie da iſt / dünckt ſie uns nicht freude / ſondern traurigkeit zu ſeyn/ aber darnach wird ſie geben eine friedſame frucht der gerechtigkeit denen / die dadurch geübet ſind.

12. Darum richtet wieder auf die läßigen hände und die müden knie/

13. Und thut gewiſſe tritte mit euren füſſen / daß nicht jemand ſtrauchele wie ein lahmer / ſondern vielmehr geſund werde.

14. * Jaget nach dem friede gegen jederman/ und der heiligung / ohne welche wird niemand den HErrn ſehen/ * Rom. 12/18.

15. Und ſehet drauf/ daß nicht jemand GOttes gnade verſäume/ daß

nicht etwa eine * bittere wurzel auf-
wachſe/ und unfriede anrichte/ und viel
durch dieſelbe verunreiniget werden.
* 5. Moſ. 29/ 18.

16. Daß nicht jemand ſey ein hurer/
oder ein gottloſer/ wie * Eſau/ der um
einer ſpeiſe willen ſeine erſtgeburt ver-
kaufte. * 1. Moſ. 25/ 33. ıc.

17. Wiſſet aber/ daß * er hernach/ da
er den ſegen ererben wolte/ verworfen
iſt: Denn er fand keinen raum zur buſ-
ſe/ wiewol er ſie mit thränen ſuchte.
* 1. Moſ. 27/ 35. u. f.

18. Denn ihr * ſeyd nicht kommen zu
dem berge/ den man anrühren kunte/
und mit feuer brante/ noch zu dem dun-
ckel/ und finſterniß/ und ungewitter/
* 2. Moſ. 19/ 12.

19. Noch zu dem hall der poſaunen/
und zur ſtimme der wort/ welcher ſich *
wägerten/ die ſie höreten/ daß ihnen
das wort ja nicht geſagt würde.
* 2. Moſ. 20/ 19.

20. Denn ſie mogtens nicht ertra-
gen/ was da geſagt ward. Und wenn
ein thier den berg anrührete/ ſolte es
geſteiniget/ oder mit einem geſchoß er-
ſchoſſen werden.

21. Und alſo erſchrecklich war das
geſichte/ daß Moſes ſprach: Ich bin er-
ſchrocken/ und zittere.)

22. Sondern ihr ſeyd kommen zu
dem berge Zion/ und zu der ſtadt des le-
bendigen GOttes/ zu dem himmliſchen
Jeruſalem/ und zu der menge vieler
tauſend engeln/

23. Und zu der gemeine der erſtge-
bornen/ die im himmel angeſchrieben
ſind/ und zu GOtt/ dem richter über
alle/ und zu den geiſtern der vollkomme-
nen gerechten/

24. Und zu dem mittler des neuen
teſtaments/ JEſu und zu dem blut der
beſprengung/ das da beſſer * redet/ denn
Habels. * 1. Moſ. 4/ 10.

25. Sehet zu/ daß ihr euch deß nicht
wägert/ der da redet. Denn ſo jene
nicht entflohen ſind/ die ſich wägerten/
da er auf erden redete/ viel weniger wir/
ſo wir uns deß wegern/ der vom himmel
redet/

26. Welches ſtimme zu der zeit die
erde bewegte/ nun aber verheiſſet er/ und
* ſpricht: Noch einmal wil ich bewe-
gen/ nicht allein die erden/ ſondern auch
den himmel. * Hag. 2/ 7.

27. Aber ſolches/ noch einmal/ zei-
get an/ daß das bewegliche ſoll verändert
werden/ als das gemacht iſt/ auf daß da
bleibe das unbewegliche.

28. Darum/ dieweil wir empfahen
ein unbeweglich reich/ haben wir gnade/
durch welche wir ſollen GOtt dienen/
ihm zu gefallen/ mit zucht und furcht.

29. Denn * unſer GOtt iſt ein ver-
zehrend feuer. * 5. Moſ. 4/ 24.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zum chriſtlichen wandel und reiner lehr.

1. Bleibet veſt * in der brüderlichen
liebe. * Röm. 12/ 10.

2. * Gaſtfrey zu ſeyn vergeſſet nicht/
denn durch daſſelbige haben etliche/ ohn
ihr wiſſen/ engel beherberget.
* 1. Moſ. 18/ 3. c. 19/ 2. 3. 1. Petr. 4/ 9.

3. Gedencket der gebundenen/ als die
mitgebundene/ und derer/ die trübſal lei-
den/ als die ihr auch noch im leibe lebet.

4. Die ehe ſoll ehrlich gehalten
werden bey allen/ und das ehebette
unbefleckt/ die hurer aber und ehe-
brecher wird GOtt richten.

5. Der wandel ſey ohne geitz/ und
laſſet euch begnügen an dem/ das da
iſt/ denn er hat * geſagt: Ich wil dich
nicht verlaſſen noch verſäumen.
* Joſ. 1/ 5.

6. Alſo/ daß wir dürfen ſagen: * Der
HErr iſt mein helfer/ und wil mich
nicht fürchten/ was ſolt mir ein menſch
thun? * Pſ. 118/ 6. ıc.

7. Gedencket an eure lehrer/ die euch
das wort GOttes geſagt haben/ wel-
cher ende ſchauet an/ und folget ihrem
glauben nach.

8. JEſus Chriſtus/ geſtern und
heute/ und derſelbe auch in ewigkeit.

9. Laſſet euch nicht mit mancherley
und fremden lehren umtreiben. Denn
es iſt ein köſtlich ding/ daß das hertz veſt
werde/ welches geſchicht durch gnade/
nicht durch ſpeiſen/ davon keinen nutz
haben/ die damit umgehen.

10. Wir haben einen altar/ davon
nicht macht haben zu eſſen/ die der hüt-
ten pflegen.

11. Denn

Denn * welcher thiere blut getra=
ird durch den hohenprieſter in das
ge für die ſünde / derſelbigen leich=
werden verbrant auſſer dem lager.
* 3. Moſ. 16/ 27. rc.
. Darum auch JEſus / auf daß
iligte das volck / durch ſein eigen
hat er gelidten auſſen vor dem

So laſſet uns nun zu ihm hinaus
/ auſſer dem lager / und ſeine
ch tragen.
.* Denn wir haben hier keine
ende ſtadt / ſondern die zukünf=
ſuchen wir.
. So laſſet uns nun opfern durch
as lobopfer GOtt allezeit / das iſt /
ucht der lippen / die ſeinen namen
nen.
. Wohl zu thun und mitzuthei=
rgeſſet nicht / denn ſolche opfer
len GOtt wohl.
Gehorchet euren lehrern / und fol=
nen / denn ſie wachen über eure ſee=
ls die da rechenſchaft dafür geben
auf daß ſie das mit freuden thun /
nicht mit ſeufzen / denn das iſt euch
gut.
Betet für uns. Unſer * troſt
/ daß wir ein gut gewiſſen haben /
und fleißigen uns guten wandel zu füh=
ren bey allen. * 2. Cor. 1/ 12.
19. Ich ermahne euch aber zum
überfluß ſolches zu thun / auf daß ich
aufs ſchierſte wieder zu euch komme.
20. GOtt aber des friedes / der von
den todten ausgeführet hat den groſſen
hirten der ſchaafe / durch das blut des
ewigen teſtaments / unſern HErrn JE=
ſum /
21. Der mache euch fertig in allem
guten wercke / zu thun ſeinen willen /
und ſchaffe in euch / was vor ihm gefäl=
lig iſt / durch JEſum Chriſt / welchem
ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit /
Amen.
22. Ich ermahne euch aber / lieben
brüder / haltet das wort der ermah=
nung zu gute / denn ich habe euch kurtz
geſchrieben.
23. Wiſſet / daß der bruder Timo=
theus wieder ledig iſt / mit welchem / ſo
bald er kommt / wil ich euch ſehen.
24. Grüſſet alle eure lehrer / und
alle heiligen. Es grüſſen euch die brü=
der aus Italia.
25. Die gnade ſey mit euch allen /
Amen.

Geſchrieben aus Italia / durch
Timotheum.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Ebreer.

Die Epiſtel S. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von gedult im creutz und leiden.

JAcobus / ein knecht GOttes
und des HErrn JEſu
Chriſti / den zwölf ge=
ſchlechten / die da ſind hin
er / freude zuvor.
Meine lieben brüder / * achtet es
freude / wenn ihr in mancherley
htungen fallet /
* Geſch. 5/ 41. Röm. 5/ 3.
Und wiſſet / daß euer glaube / ſo
chtſchaffen iſt / gedult wircket.
. Die gedult aber ſoll veſte blei=
bis ans ende / auf daß ihr ſeyd voll=
nen und gantz / und keinen mangel
t.
So aber jemand unter euch weis=
mangelt / der bitte von GOtt / der
da gibt einfältiglich jederman / und rü=
ckets niemand auf / ſo wird ſie ihm ge=
geben werden.
6. Er * bitte aber im glauben / und
zweifele nicht: Denn wer da zweifelt /
der iſt gleich wie die meers-woge / die
vom winde getrieben und gewebt wird.
* Marc. 11/ 24. rc.
7. Solcher menſch dencke nicht /
daß er etwas vom HErrn empfahen
werde.
8. Ein zweifeler iſt unbeſtändig in al=
len ſeinen wegen.
9. Ein bruder aber / der niedrig iſt /
rühme ſich ſeiner höhe /
10. Und der da reich iſt / der rühme
ſich ſeiner niedrigkeit: Denn * wie ei=
ne blume des graſes wird er vergehen.
* 1. Pet. 1/ 24. rc.

11. Die ſonne gehet auf mit der hitze/ und das gras verwelcket/ und die blume fället abe/ und ſeine ſchöne geſtalt verdirbet/ alſo wird der reiche in ſeiner habe verwelcken.

12. *Selig iſt der mann/ der die anfechtung erduldet/ denn nachdem er bewähret iſt/ wird er die krone des lebens empfahen/ welche GOtt verheiſſen hat denen/ die ihn lieb haben. * Hiob. 5/ 17.

13. Niemand ſage/ wenn er verſuchet wird/ daß er von GOtt verſuchet werde/ denn GOtt iſt nicht ein verſucher zum böſen/ er verſuchet niemand/

14. Sondern ein jeglicher wird verſuchet/ wenn er von ſeiner eigenen luſt gereitzet und gelocket wird.

15. Darnach wenn die luſt empfangen hat/ gebieret ſie die ſünde/ die ſünde aber/ wenn ſie vollendet iſt/ gebieret ſie den tod.

(Epiſt. am 4. ſonnt. nach Oſtern/ Cantate.)

16. Irret nicht/ lieben brüder/

17. Alle gute gabe/ und alle vollkommene gabe komet von oben herab/ von dem Vater des lichts/ bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichts und finſterniß.

18. Er hat uns gezeuget nach ſeinem willen/ durch das wort der wahrheit/ auf daß wir wären erſtlinge ſeiner creaturen.

19. Darum/ lieben brüder/ ein jeglicher menſch ſey ſchnell zu hören/ langſam aber zu reden/ und langſam zum zorn/

20. Denn des menſchen zorn thut nicht/ was vor GOtt recht iſt.

21. Darum ſo leget ab alle unſauberkeit und alle bosheit/ und nehmet das wort an mit ſanftmuth/ das in euch gepflantzet iſt/ welches kan eure ſeelen ſelig machen.)

[Epiſt. am 5. ſonnt. nach Oſtern/ Vocem Jucunditatis.]

22. Seyd aber *thäter des worts/ und nicht hörer allein/ damit ihr euch ſelbſt betrüget. * Rom. 2/ 13. ꝛc.

23. Denn ſo jemand iſt ein hörer des worts/ und nicht ein thäter/ der iſt gleich einem mann/ der ſein leiblich angeſicht im ſpiegel beſchauet.

24. Denn nachdem er ſich beſchauet hat/ gehet er von ſtund an davon/ und vergiſſet/ wie er geſtalt war.

25. Wer aber durchſchauet in das vollkommene geſetz der freyheit/ und darinnen beharret/ und iſt nicht ein vergeßlicher hörer/ ſondern ein thäter/ derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner that.

26. So aber ſich jemand unter euch läſſt düncken/ er diene GOtt/ und hält ſeine zunge nicht im zaum/ ſondern verführet ſein hertz/ deß gottesdienſt iſt eitel.

27. Ein reiner und unbefleckter gottesdienſt/ vor GOtt dem Vater/ iſt der/ die wäyſen und witwen in ihrem trübſal beſuchen/ und ſich von der welt unbefleckt behalten.)

Das 2. Capitel.

Von anſehen der perſon und heuchel-glauben.

1. Lieben brüder/ haltet nicht dafür/ daß der glaube an JEſum Chriſtum/ unſern HErrn der herrlichkeit/ anſehung der perſon leide.

2. Denn ſo in euer verſamlung käme ein mann mit einem güldenen ringe/ und mit einem herrlichen kleide/ es käme aber auch ein armer in einem unſaubern kleide/

3. Und ihr ſähet auf den/ der das herrliche kleid träget/ und ſprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beſte: Und ſprächet zu dem armen: Stehe du dort/ oder ſetze dich her zu meinen füſſen/

4. Und bedenckt es nicht recht/ ſondern ihr werdet richter/ und machet böſen unterſcheid.

5. Höret zu/ meine lieben brüder/ hat nicht GOtt erwählet die armen auf dieſer welt/ die am glauben reich ſind/ und erben des reichs/ welches er verheiſſen hat denen/ die ihn lieb haben?

6. Ihr aber habt den armen unehre gethan. Sind nicht die reichen die/ die gewalt an euch üben/ und ziehen euch vor gerichte?

7. Verläſtern ſie nicht den guten namen/ davon ihr genennet ſeyd?

8. So ihr das königliche geſetz vollendet/ nach der *ſchrift: Liebe deinen

ſten als dich ſelbſt / ſo thut ihr
l/ * Marc.12/31. ꝛc.
. So ihr aber die perſon anſehet/
ihr ſünde/und werdet geſtraft vom
z/als die übertreter.
. Denn * ſo jemand das gantze ge-
ält/und ſündiget an einem/der iſts
ſchuldig. * Matth.5/19.
. Denn der da geſagt hat: Du ſolt
t ehebrechen / der hat auch geſagt:
ſolt nicht tödten. So du nun nicht
richſt/tödteſt aber/biſt du ein über-
er des geſetzes.
. Alſo redet/und alſo thut/ als die
ollen durchs geſetz der freyheit ge-
et werden.
3. Es wird aber ein unbarmher-
gericht über den gehen / der nicht
nhertzigkeit gethan hat / und die
hertzigkeit rühmet ſich wider das
hte.
4. Was hilfts/lieben brüder/ſo je-
d ſagt/er habe den glauben/und hat
die wercke nicht? Kan auch der
be ihn ſelig machen?
. So aber ein bruder oder ſchweſter
wäre/ und mangel hätte der tägli-
nahrung/
. Und jemand unter euch ſpräche zu
n: GOtt berathe euch / wärmet
/ und ſättiget euch: Gebet ihnen
nicht/ was des leibes nothdurft iſt/
hülfe ſie das?
. Alſo auch der glaube / wenn er
t wercke hat / iſt er todt an ihm
r.
. Aber es mögte jemand ſagen:
haſt den glauben/ und ich habe die
ke; Zeige mir deinen glauben
deinen wercken / ſo wil ich auch
nen glauben dir zeigen mit meinen
ken.
9. Du glaubeſt / daß ein einiger
tt iſt? Du thuſt wohl daran / die
el glaubens auch/und zittern.
0. Wilt du aber wiſſen / du eiteler
ſch/daß der glaube ohne wercke todt

1. Iſt nicht Abraham unſer vater
h die werck gerecht worden / da er *
en ſohn Iſaac auf dem altar opfer-
* 1.Moſ.22/10.12.
2. Da ſieheſt du/daß der glaube mit
gewircket hat an ſeinen wercken / und
durch die wercke iſt der glaube vollkom-
men worden.
23. Und iſt die ſchrift erfüllet/ die da
* ſpricht: Abraham hat GOtt geglau-
bet/und iſt ihm zur gerechtigkeit gerech-
net/und iſt ein freund GOttes geheiſſen.
* Rom.4/3. ꝛc.
24. So ſehet ihr nun/daß der menſch
durch die werck gerecht wird/nicht durch
den glauben allein.
25. Deſſelbigen gleichen die hure *
Rahab / iſt ſie nicht durch die werck ge-
recht worden/ da ſie die boten aufnahm/
und ließ ſie einen andern weg hinaus?
* Ebr.11/31. ꝛc.
26. Denn gleich wie der leib ohne
geiſt todt iſt / alſo auch der glaube ohne
wercke iſt todt.

Das 3. Capitel.

Vom gebrauch und mißbrauch der zungen.

1. LIeben brüder / unterwinde ſich
nicht jederman lehrer zu ſeyn/ und
wiſſet / daß wir deſto mehr urtheil em-
pfahen werden.
2. Denn wir fehlen alle mannigfal-
tiglich. Wer aber auch in keinem wort
fehlet / der iſt ein vollkommener mann/
und kan auch den gantzen leib im zaum
halten.
3. Sihe/die pferde halten wir in zäu-
men / daß ſie uns gehorchen/ und lencken
den gantzen leib.
4. Sihe/ die ſchife/ob ſie wol ſo groß
ſind / und von ſtarcken winden getrieben
werden / werden ſie doch gelencket mit
einem kleinen ruder/wo der hin wil/der
es regieret.
5. Alſo iſt auch die zunge ein klein
glied / und richtet groſſe dinge an.
Sihe / ein klein feuer/ welch einen wald
zündets an?
6. Und die zunge iſt auch ein feuer/
eine welt voll ungerechtigkeit. Alſo iſt
die zunge unter unſern gliedern/und be-
fleckt den gantzen leib/ und zündet an all
unſern wandel / wenn ſie von der hölle
entzündet iſt.
7. Denn alle natur der thiere/und der
vögel/und der ſchlangen/ und der meer-
wunder werden gezähmet / und ſind ge-
zähmet von der menſchlichen natur.
8. Aber die zunge kan kein menſch

zähmen/ das unruhige übel/ voll tödtlicher gift.

9. Durch ſie loben wir GOtt den Vater/ und durch ſie fluchen wir den menſchen/ nach dem bilde GOttes gemacht.

10. Aus einem munde gehet loben und fluchen. Es ſoll nicht/ lieben brüder/ alſo ſeyn.

11. Quillet auch ein brunn aus einem loche ſüß und bitter?

12. Kan auch/ lieben brüder/ ein feigenbaum öle/ oder ein weinſtock feigen tragen? Alſo kan auch ein brunn nicht ſaltzig und ſüſſe waſſer geben.

13. Wer iſt weiſe und klug unter euch? Der erzeige mit ſeinem guten wandel ſeine werck/ in der ſanftmuth und weisheit.

14. Habt ihr aber bittern neid und zanck in euren hertzen/ ſo rühmet euch nicht/ und lüget nicht wider die wahrheit.

15. Denn das iſt nicht die weisheit/ die von oben herab kommt/ ſondern irdiſch/ menſchlich/ und teufeliſch.

16. Denn wo neid und zanck iſt/ da iſt unordnung und eitel böſe ding.

17. Die weisheit aber/ von oben her/ iſt aufs erſte keuſch/ darnach friedſam/ gelinde/ läſſet ihr ſagen/ voll barmhertzigkeit und guter früchte/ unpartheyiſch/ ohn heucheley.

18. Die frucht aber der gerechtigkeit wird geſäet im friede/ denen die den frieden halten.

Das 4. Capitel.

Von den lüſten des fleiſches.

1. Woher kommt ſtreit und krieg unter euch? Kommts nicht daher/ aus euren wollüſten/ die da ſtreiten in euren gliedern?

2. Ihr ſeyd begierig/ und erlanget es damit nicht/ ihr haſſet und neidet/ und gewinnet damit nichts/ ihr ſtreitet und krieget/ ihr habt nicht/ darum/ daß ihr nicht bittet.

3. Ihr bittet und kriget nicht/ darum/ daß ihr übel bittet/ nemlich dahin/ daß ihrs mit euren wollüſten verzehret.

4. Ihr ehebrecher und ehebrecherinnen/ wiſſet ihr nicht/ daß der welt freundſchaft GOttes feindſchaft iſt? Wer der welt freund ſeyn wil/ der wird GOttes feind ſeyn.

5. Oder laſſet ihr euch düncken/ die ſchrift * ſage umſonſt: Den geiſt/ der in euch wohnet/ gelüſtet wider den haß?

* Gal. 5/ 17.

6. Und gibt * reichlich gnade. Sintemal die ſchrift ſaget: † GOtt widerſtehet den hoffärtigen/ aber den demüthigen gibt er gnade.

* Eph. 2/ 4. 7. † Hiob 22/ 29. Spr. 3/ 34. c. 29/ 23. 1. Pet. 5/ 5.

7. So ſeyd nun GOtt unterthänig/ * widerſtehet dem teufel/ ſo fleuhet er von euch.

* Eph. 4/ 27. c. 6/ 12. u. f.

8. * Nahet euch zu GOtt/ ſo nahet er ſich zu euch/ reiniget die hände/ ihr ſünder/ und machet eure hertzen keuſch/ ihr wanckelmüthigen.

* Zach. 1/ 3.

9. Seyd elend und traget leide/ und weinet/ euer lachen verkehre ſich in weinen/ und eure freude in traurigkeit.

10. * Demüthiget euch vor GOtt/ ſo wird er euch erhöhen. * 1. Pet. 5/ 6.

11. Afterredet nicht unter einander/ lieben brüder/ wer ſeinem bruder afterredet/ und urtheilet ſeinen bruder/ der afterredet dem geſetz/ und urtheilet das geſetz/ urtheileſt du aber das geſetz/ ſo biſt du nicht ein thäter des geſetzes/ ſondern ein richter.

12. Es iſt ein einiger geſetzgeber/ der kan ſelig machen und verdamen. * Wer biſt du/ der du einen andern urtheileſt?

* Matth. 7/ 1. Röm. 2/ 1. c. 14/ 4.

13. Wolan/ die ihr nun ſaget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die ſtadt/ und wollen ein jahr da liegen/ und handthieren/ und gewinnen/

14. Die ihr nicht wiſſet/ was morgen ſeyn wird (denn was iſt euer leben? Ein dampf iſts/ der eine kleine zeit währet/ darnach aber verſchwindet er.)

15. Dafür ihr ſagen ſoltet: * So der HErr wil/ und ſo wir leben/ wollen wir diß oder das thun. * Geſch. 18/ 21. rc.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem hochmuth. Aller ſolcher ruhm iſt böſe.

17. Denn wer da weiß guts zu thun/ und thuts nicht/ dem iſts ſünde.

Das

Das 5. Capitel.

on des reichthums nichtigkeit/ geduldigem
/ kräfftigem gebet.

WOlan nun/ ihr reichen/ weinet
und heulet über euer elend/ das
euch kommen wird.
Euer reichthum iſt verfaulet/ eure
er ſind mottenfreßig worden.
Euer gold und ſilber iſt verroſtet/
ihr roſt wird euch zum zeugniß
/ und wird euer fleiſch freſſen/ wie
euer: Ihr habt euch ſchätze geſam-
n den letzten tagen.
. Sihe/ * der arbeiter lohn/ die euer
eingeerntet haben/ und von euch
brochen iſt/ das ſchreyet/ und das
n der ernter iſt kommen vor die oh-
des HErrn Zebaoth.
* 3. Moſ. 19/ 13. ꝛc.
Ihr habt wohl gelebt auf erden/
eure wolluſt gehabt/ und eure her-
zeweidet/ als auf einen ſchlachttag.
Ihr habt verurtheilet den gerech-
und getödtet/ und er hat euch nicht
rſtanden.
So ſeyd nun geduldig/ lieben brü-
bis auf die zukunft des HErrn.
e/ ein ackermann wartet auf die
iche frucht der erden/ und iſt gedul-
arüber/ bis er empfahe den morgen-
und abendregen.
Seyd ihr auch geduldig/ und
ket eure hertzen: Denn die zu-
t des HErrn iſt nahe.
Seufzet nicht wider einander/
n brüder/ auf daß ihr nicht ver-
nt werdet: Sihe/ der richter
or der thür.
. Nehmet/ meine lieben brüder/
exempel des leidens und der geduld/
ropheten/ die zu euch geredt haben
m namen des HErrn.
. Sihe/ wir preiſen ſelig/ die erdul-
det haben. Die geduld Hiob habt ihr
gehöret/ und das ende des HErrn habt
ihr geſehen: Denn der HErr iſt barm-
hertzig/ und ein erbarmer.
12. Vor allen dingen aber/ meine
brüder/ * ſchwöret nicht/ weder bey dem
himmel/ noch bey der erden/ noch mit
keinem andern eyde/ es ſey aber euer
wort ja/ das ja iſt/ und nein/ das nein
iſt/ auf daß ihr nicht in heucheley fallet.
* Matth. 5/ 34. u. f.
13. Leidet jemand unter euch/ der
bete/ iſt jemand gutes muths/ der ſinge
pſalmen.
14. Iſt jemand kranck/ der rufe zu
ſich die älteſten von der gemeine/ und
laſſe ſie über ſich beten/ und * ſalben mit
öle in dem namen des HErrn.
* Marc. 6/ 13.
15. Und das gebet des glaubens wird
den krancken helfen/ und der HErr wird
ihn aufrichten/ und ſo er hat ſünde ge-
than/ werden ſie ihm vergeben ſeyn.
16. Bekenne einer dem andern ſeine
ſünde/ und betet für einander/ daß ihr
geſund werdet: Des gerechten gebet
vermag viel/ wenn es ernſtlich iſt.
17. Elias war ein menſch gleich wie
wir/ und * er betete ein gebet/ daß es
nicht regnen ſolte/ und es regnete nicht
auf erden drey jahr und ſechs monden.
* Luc. 4/ 25. ꝛc.
18. Und er betete abermal/ und der
himmel gab den regen/ und die erde
brachte ihre frucht.
19. Lieben brüder/ ſo jemand unter
euch irren würde von der wahrheit/ und
jemand bekehrete ihn/
20. Der ſoll wiſſen/ daß wer den ſün-
der bekehret hat von dem irrthum ſeines
weges/ der hat einer ſeelen vom tode ge-
holfen/ und wird bedecken die menge
der ſünden.

Ende der Epiſtel S. Jacobi.

Die Epiſtel S. Judas.

Vermahnung zur beſtändigkeit in reiner lehr und leben wider die verführer.

JUdas/ ein knecht JEſu Chri-
1. ſti/ aber ein bruder Jacobi/
den berufenen/ die da gehei-
liget ſind in GOtt dem Va-
ter/ und behalten in JEſu Chriſto.
2. GOtt gebe euch viel barmhertzig-
keit/ und friede und liebe.
3. Ihr lieben/ nachdem ich vorhatte
euch zu ſchreiben von unſer aller heyl/
hielt ichs für nöthig/ euch mit ſchriften
zu ermahnen/ daß ihr ob dem glau-
ben kämpfet/ der einmal den heiligen
vorgegeben iſt.
4. Denn es ſind etliche menſchen ne-
ben eingeſchlichen/ von denen vor zei-
ten geſchrieben iſt/ zu ſolcher ſtrafe/ die
ſind gottloſe/ und ziehen die gnade un-
ſers GOttes auf muthwillen/ und ver-
leugnen GOtt/ und unſern HErrn JE-
ſum Chriſt/ den einigen herrſcher.
5. Ich wil euch aber erinnern/ daß
ihr wiſſet auf einmal diß/ daß der HErr/
da er dem volck aus Egypten half/ zum
andernmal * bracht er um/ die da nicht
glaubeten. *4. Moſ. 14/35.
6. Auch * die engel/ die ihr fürſten-
thum nicht behielten/ ſondern verlieſ-
ſen ihre behauſung/ hat er behalten
zum gerichte des groſſen tages/ mit ewi-
gen banden im finſterniß.
*2 Petr. 2/4.
7. Wie auch * Sodoma und Gomor-
rha/ und die umliegende ſtädte/ die
gleicher weiſe/ wie dieſe/ ausgehuret ha-
ben/ und nach einem andern fleiſch ge-
gangen ſind/ zum exempel geſetzt ſind/
und leiden des ewigen feuers pein.
*1. Moſ. 19/24. 25. ꝛc.
8. Deſſelbigen gleichen ſind auch die-
ſe träumer/ die das fleiſch beflecken/ die
herrſchaften aber verachten/ und die
majeſtäten läſtern.
9. Michael aber/ der ertzengel/ da er
mit dem teufel zanckete/ und mit ihm
redete über den leichnam Moſe/ durfte
er das urtheil der läſterung nicht fällen/
ſondern ſprach: Der HErr ſtrafe dich.
10. Dieſe aber läſtern/ da ſie nichts
von wiſſen/ was ſie aber natürlich er-
kennen/ darinnen verderben ſie/ wie die
unvernünftigen thier.
11. Wehe ihnen! Denn ſie gehen den
weg * Cain/ und fallen in den irrthum †
des Balaams/ um genieß willen/ und
kommen um in der ** aufruhr Kore.
*1. M. 4/8. ꝛc. †Off. 2/14/ ꝛc. **4. M. 16/31. ꝛc.
12. Dieſe unfläter praſſen von eu-
ren almoſen ohne ſcheu/ weiden ſich
ſelbſt/ ſie ſind wolcken ohne waſſer/ von
dem winde umgetrieben/ kahle unfrucht-
bare bäume/ zweymal erſtorben/ und
ausgewurtzelt.
13. Wilde wellen des meers/ die ih-
re eigene ſchande ausſchäumen/ irrige
ſterne/ welchen behalten iſt das dunckel
der finſterniß in ewigkeit.
14. Es hat aber auch von ſolchen ge-
weiſſaget Enoch/ der ſiebende von Adam/
und geſprochen: Sihe/ der HErr kommt
mit viel tauſend heiligen/
15. Gericht zu halten über alle/ und
zu ſtrafen alle ihre gottloſen/ um alle
werck ihres gottloſen wandels/ damit
ſie gottlos geweſen ſind/ und um alle
das harte/ das die gottloſen ſünder
wider ihn geredt haben.
16. Dieſe murmeln und klagen im-
merdar/ die nach ihren lüſten wandeln/
und ihr mund redet ſtoltze wort/ und
achten das anſehen der perſon um nutzes
willen.
17. Ihr aber/ meine lieben/ erinnert
euch der wort/ die zuvor geſaget ſind
von den apoſteln unſers HErrn JEſu
Chriſti/
18. Da ſie euch ſageten/ daß zu * der
letzten zeit werden ſpötter ſeyn/ die
nach ihren eigenen lüſten des gottloſen
weſens wandeln. *1. Tim. 4/ 1. ꝛc.
19. Dieſe ſind/ die da rotten ma-
chen/ fleiſchliche/ die da keinen Geiſt
haben.
20. Ihr aber/ meine lieben/ er-
bauet euch auf euren allerheiligſten
glauben/ durch den heiligen Geiſt/
und betet.
21. Und behaltet euch in der liebe
GOttes/ und wartet auf die barm-
hertzigkeit unſers HERRN JESU
Chriſti/ zum ewigen leben.

22. Und

2. Und haltet dieſen unterſcheid/
ihr euch etlicher erbarmet/
3. Etliche aber mit furcht ſelig ma-
/ und rücket ſie aus dem feuer/ und
:t den befleckten rock des fleiſches.
4. Dem aber/ der euch kan behüten
: fehl/ und ſtellen vor das angeſicht
ſeiner herrlichkeit/ unſträflich mit freu-
den/
25. Dem GOtt/ der allein weiſe iſt/
unſerm heylande/ ſey ehre und maje-
ſtät/ und gewalt/ und macht/ nun und
zu aller ewigkeit/ Amen.

Ende der Epiſtel S. Judas.

ie Offenbarung S. Johannis des Theologen.

Das 1. Capitel.

eheimniß [der ſieben leuchter und ſternen]
reich Chriſti.

Iß iſt die offenbarung JE-
ſu Chriſti/ die ihm GOtt
gegeben hat/ ſeinen knech-
ten zu zeigen/ was in der
ze geſchehen ſoll/ und hat ſie gedeu-
/ und geſandt durch ſeinen engel/
inem knecht Johannis/
. Der bezeuget hat das wort GOt-
und das zeugniß von JEſu Chriſto/
er geſehen hat.
. Selig iſt/ der da lieſet/ und die
ören die worte der weiſſagung/ und
lten/ was darinnen geſchrieben iſt/
n die zeit iſt nahe.
. Johannes den ſieben gemeinen in
: Gnade ſey mit euch/ und friede
dem/ *der da iſt/ und der da war/
der da kommt/ und von den ſieben
ern/ die da ſind vor ſeinem ſtuhl/
*2. Moſ. 3/14.
. Und von JEſu Chriſto/ welcher
er treue zeuge/* und erſtgeborner
den todten/ und ein fürſt der köni-
uf erden/ der uns geliebet hat/ und
aſchen von den ſünden mit ſeinem
t/
*Geſch. 26/23. ꝛc. †Ebr. 9/14. ꝛc.
. Und hat uns zu königen und
eſtern gemacht vor GOtt und ſei-
n Vater/ demſelbigen ſey ehre und
valt/ von ewigkeit zu ewigkeit/
nen.
7. Sihe/ er kommt mit den wolcken/
d es werden ihn ſehen alle augen/ und
: ihn geſtochen haben/ und werden
ulen alle geſchlecht der erden/ ja/
nen.
8. Ich * bin das A und das O/
r anfang und das ende/ ſpricht der
HErr/ der da iſt/ und der da war/
und der da kommt/ der allmächtige.
*Jeſ. 41/4. ꝛc. Offenb. 21/6. c. 22/13.
9. Ich Johannes/ der auch euer bru-
der und mitgenoß am trübſal iſt/ und
am reich/ und an der geduld JEſu Chri-
ſti/ war in der inſul/ die da heiſſet Pat-
mos/ um des worts GOttes willen/
und des zeugniß JEſu Chriſti.
10. Ich war im geiſt an des HErrn
tag/ und hörete hinter mir eine groſſe
ſtimme/ als einer poſaunen/
11. Die ſprach: Ich bin das A und
das O/ der erſte und der letzte/ und was
du ſieheſt/ das ſchreibe in ein buch/ und
ſende es zu den gemeinen in Aſia/ gen E-
pheſum und gen Smyrnen/ und gen
Pergamum/ und gen Thyatiras/ und
gen Sardis/ und gen Philadelphian/
und gen Laodicean.
12. Und ich wandte mich um zu ſehen
nach der ſtimme/ die mit mir redete.
Und als ich mich wandte/ ſahe ich ſieben
güldene leuchter/
13. Und mitten unter den ſieben
leuchtern einen/ der war eines menſchen
ſohn gleich/ der war angethan mit ei-
nem kittel/ und begürtet um die bruſt
mit einem güldenen gürtel:
14. Sein haupt aber und ſein haar
war weiß/ wie weiſſe wolle/ als der
ſchnee/ und ſeine augen wie eine feuer-
flamme/
15. Und ſeine füſſe gleich wie meſſing/
das im ofen glüet/ und ſeine ſtimme wie
groß waſſer-rauſchen/
16. Und hatte ſieben ſterne in ſeiner
rechten hand/ und aus ſeinem munde
ging ein ſcharf zweyſchneidig ſchwert/
und ſein angeſicht leuchtete wie die hel-
le ſonne.
17. Und als ich ihn ſahe/ fiel ich zu

ſeinen füſſen / als ein todter / und er legete ſeine rechte hand auf mich / und ſprach zu mir: Fürchte dich nicht / ich bin der erſte und der letzte/

18. Und der lebendige/ ich war todt/ und ſihe / ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit / und habe die ſchlüſſel der hölle und des todes.

19. Schreib / was du geſehen haſt/ und was da iſt / und was geſchehen ſoll darnach.

20. Das geheimniß der ſieben ſternen/ die du geſehen haſt in meiner rechten hand/ und die ſieben güldene leuchter. Die ſieben ſterne ſind engel der ſieben gemeinen/ und die ſieben leuchter / die du geſehen haſt / ſind ſieben gemeinen.

Das 2. Capitel.

Vier ſendſchreiben / ſo vor falſcher lehr warnen/ und zur beſtändigkeit vermahnen.

1. UNd dem engel der gemeine zu Epheſo ſchreibe: Das ſaget/ der da hält die ſieben ſterne in ſeiner rechten/ der da wandelt mitten unter den ſieben güldenen leuchtern/

2. Ich weiß deine werck und deine arbeit/ und deine gedult/ und daß du die böſen nicht tragen kanſt/ und haſt verſucht die/ ſo da ſagen/ ſie ſeyen apoſtel/ und ſinds nicht / und haſt ſie lügener erfunden/

3. Und verträgeſt/ und haſt gedult/ und um meines namens willen arbeiteſt du/ und biſt nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich / daß du die erſte liebe verläſſeſt.

5. Gedencke / wovon du gefallen biſt/ und thue buſſe/ und thue die erſten wercke. Wo aber nicht/ werde ich dir kommen balde / und deinen leuchter wegſtoſſen von ſeiner ſtäte / wo du nicht buſſe thuſt.

6. Aber das haſt du / daß du die wercke der Nicolaiten haſſeſt/ welche ich auch haſſe.

7. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den gemeinen ſaget. Wer überwindet / dem wil ich zu eſſen geben von dem holtz des lebens / das im paradies GOttes iſt.

8. Und dem engel der gemeine zu Smyrnen ſchreibe; Das ſaget der erſte und der letzte / der todt war / und iſt lebendig worden.

9. Ich weiß deine wercke und deine trübſal/ und deine armuth/ (du biſt aber reich) und die läſterung von denen/ die da ſagen / ſie ſind Jüden / und ſinds nicht/ ſondern ſind des ſatans ſchule.

10. Fürchte dich vor der keinem/ das du leiden wirſt/ ſihe/ der teufel wird etliche von euch ins gefängniß werfen / auf daß ihr verſucht werdet / und werdet trübſal haben zehen tage. Sey getreu bis an den tod / ſo wil ich dir die krone des lebens geben.

11. Wer ohren hat / der höre / was der Geiſt den gemeinen ſaget. Wer überwindet / dem ſoll kein leid geſchehen von dem andern tode.

12. Und dem engel der gemeine zu Pergamon ſchreibe: Das ſaget / der da hat das ſcharfe zweyſchneidige ſchwert:

13. Ich weiß/ was du thuſt/ und wo du wohneſt/ da des ſatans ſtuhl iſt/ und hälteſt an meinem namen/ und haſt meinen glauben nicht verleugnet / auch in den tagen/ in welchen Antipas / mein treuer zeuge/ bey euch getödtet / da der ſatan wohnet.

14. Aber ich habe ein kleines wider dich / daß du daſelbſt haſt / die * an der lehre Balaam halten / welcher lehrete durch den Balack ein ärgerniß aufrichten vor den kindern Iſrael / zu eſſen der götzen opfer/ und hurerey treiben.

* 4. Moſ. 25/2. 2. Petr. 2/15.16. Jud. v. 11.

15. Alſo haſt du auch/ die an der lehre der Nicolaiten halten / das haſſe ich.

16. Thue buſſe: Wo aber nicht / ſo werde ich dir balde kommen / und mit ihnen kriegen durch das ſchwert meines mundes.

17. Wer ohren hat/ der höre/ was der geiſt den gemeinen ſaget. Wer überwindet/ dem wil ich zu eſſen geben von dem verborgenen Manna / und wil ihm geben ein gut zeugniß / und mit dem zeugniß einen neuen namen geſchrieben/ welchen niemand kennet / denn der ihn empfähet.

18. Und dem engel der gemeine zu Thyatira ſchreibe: Das ſaget der Sohn GOttes / der augen hat wie feuerflammen/

men / und ſeine füſſe gleich wie meſ-
ſing.
19. Ich weiß deine wercke / und dei-
ne liebe / und deinen dienſt / und deinen
glauben / und deine gedult / und daß du
je länger je mehr thuſt.
20. Aber ich habe ein kleines wider
dich / daß du läſſeſt das weib Jeſabel / die
da ſpricht / ſie ſey eine prophetin / lehren
und verführen meine knechte / hurerey
treiben / und götzenopfer eſſen.
21. Und ich habe ihr zeit gegeben /
daß ſie ſolt buſſe thun für ihre hurerey /
und ſie thut nicht buſſe.
22. Sihe / ich werfe ſie in ein bette /
und die mit ihr die ehe gebrochen haben /
in groſſe trübſal / wo ſie nicht buſſe thun
für ihre wercke.
23. Und ihre kinder wil ich zu tode
ſchlagen. Und ſollen erkennen alle ge-
meinen / daß * ich bin / der die nieren
und hertzen erforſchet / und werde geben
einem jeglichen unter euch nach euren
wercken.
* Pſ. 7/10. Jer. 11/20.
24. Euch aber ſage ich / und den an-
dern / die zu Thyatira ſind / die nicht
haben ſolche lehre / und die nicht erkant
haben die tiefe des ſatans / (als ſie ſa-
gen) ich wil nicht auf euch werfen eine
andere laſt.
25. Doch was ihr habet / das hal-
tet / bis daß ich komme.
26. Und wer da überwindet / und
hält meine werck / bis ans ende / * dem
wil ich macht geben über die heyden.
* Pſ. 2/8.
27. Und er ſoll ſie weiden mit einer
eiſern ruthen / und wie eines töpfers
gefäß ſoll er ſie zerſchmeiſſen /
28. Wie ich von meinem Vater em-
pfangen habe / und wil ihm geben den
morgenſtern.
29. Wer ohren hat / der höre / was
der Geiſt den gemeinen ſagt.

Das 3. Capitel.

Drey ſendſchreiben / darin eine warnung vor
heucheley / neutralität und nachläſſigkeit / das
chriſtenthum betreffend.

1. Und dem engel der gemeine zu
Sarden ſchreibe: Das ſaget / der
die geiſter GOttes hat / und die ſieben
ſterne: Ich weiß deine werck / denn du
haſt den namen / daß du lebeſt / und biſt
todt.
2. Sey wacker / und ſtärcke das an-
dere / das ſterben wil / denn ich habe dei-
ne werck nicht völlig erfunden vor Gott.
3. So gedencke nun / wie du empfan-
gen und gehöret haſt / und halts / und
thue buſſe. So du nicht wirſt wachen / *
werde ich über dich kommen / wie ein
dieb / und wirſt nicht wiſſen / welche
ſtunde ich über dich kommen werde.
* 1. Theſſ. 5/2. ꝛc.
4. Du haſt auch wenig namen zu
Sarden / die nicht ihre kleider beſu-
delt haben / und ſie werden mit mir
wandeln in weiſſen kleidern / denn ſie
ſinds werth.
5. Wer überwindet / der ſoll mit
weiſſen kleidern angelegt werden / und
ich werde ſeinen namen nicht austilgen
aus * dem buch des lebens / und ich wil
ſeinen namen † bekennen vor meinem
Vater und vor ſeinen engeln.
* Phil. 4/3. ꝛc. † Luc. 9/26. ꝛc.
6. Wer ohren hat / der höre / was der
Geiſt den gemeinen ſaget.
7. Und dem engel der gemeine zu Phi-
ladelphia ſchreibe: Das ſaget der hei-
lige / der wahrhaftige / der * da hat den
ſchlüſſel David / der aufthut / und nie-
mand zuſchleuſſet / der zuſchleuſſet / und
niemand aufthut. * Hiob. 12/14.
8. Ich weiß deine werck. Sihe / ich
habe vor dir gegeben eine offene thür /
und niemand kan ſie zuſchlieſſen / denn
du haſt eine kleine kraft / und haſt mein
wort behalten / und haſt meinen na-
men nicht verleugnet.
9. Sihe / ich werde geben aus ſata-
nas ſchule / die da ſagen / ſie ſind Juden /
und ſinds nicht / ſondern lügen. Sihe /
ich wil ſie machen / daß ſie kommen ſol-
len / und anbeten zu deinen füſſen / und
erkennen / daß ich dich geliebet habe.
10. Dieweil du haſt behalten das
wort meiner gedult / wil ich auch dich
behalten vor der ſtunde der verſuchung /
die kommen wird über der gantzen welt-
kreis / zu verſuchen / die da wohnen auf
erden.
11. Sihe / ich komme bald / halt was
du haſt / daß niemand deine krone
nehme.

12. Wer überwindet/ den wil ich machen zum pfeiler in dem tempel meines GOttes/ und ſoll nicht mehr hinaus gehen / und wil auf ihn ſchreiben den namen meines GOttes / und den namen des neuen Jeruſalem / der ſtadt meines GOttes / die vom himmel hernieder kommt / von meinem GOtt / und meinen namen den neuen.

13. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den gemeinen ſaget.

14. Und dem engel der gemeine zu Laodicea ſchriebe: Das ſaget Amen/ der treue und wahrhaftige zeuge/ der anfang der creatur GOttes.

15. Ich weiß deine werck / daß du weder kalt noch warm biſt/ ach daß du kalt oder warm wäreſt!

16. Weil du aber lau biſt/ und weder kalt noch warm / werde ich dich ausſpeyen aus meinem munde.

17. Du ſprichſt: Ich bin reich/ und habe gar ſatt / und darf nichts/ und weiſſeſt nicht / daß du biſt elend und jämmerlich / arm / blind und bloß.

18. Ich rathe dir / daß du gold von mir kaufeſt/ das mit feuer durchläutert iſt/ daß du reich werdeſt/ und weiſſe kleider / daß du dich anthuſt/ und nicht offenbaret werde die ſchande deiner blöſſe/ und ſalbe deine augen mit augenſalbe/ daß du ſehen mögeſt.

19. Welche * ich lieb habe/ die ſtrafe und züchtige ich. So ſey nun fleiſſig/ und thue buſſe. * Hiob. 5. 17. Spr. 3/ 12. Ebr. 12/ 6. Jac. 1/ 12.

20. Siehe / ich ſtehe vor der thür und klopfe an/ ſo jemand meine ſtimme hören wird / und die thür aufthun / zu dem werde ich eingehen / und das abendmahl mit ihm halten/ und er mit mir.

21. Wer überwindet/ dem wil ich geben mit mir auf meinem ſtuhl zu ſitzen wie ich überwunden habe / und bin geſeſſen mit meinem Vater auf ſeinem ſtuhl.

22. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den gemeinen ſaget.

Das 4. Capitel.

Das ander geſicht von dem thron der majeſtät und herrlichkeit Chriſti.

1. Darnach ſahe ich / und ſihe / eine thür ward aufgethan / im himmel/ und die erſte ſtimm / die ich gehöret hatte mit mir reden / als eine poſaune/ die ſprach: Steig her/ ich wil dir zeigen/ was nach dieſem geſchehen ſoll.

2. Und alſobald war ich im geiſt/ und ſihe / * ein ſtuhl ward geſetzt im himmel/ und auf dem ſtuhl ſaß einer. * Ez. 1/ 26.

3. Und der da ſaß/ war gleich anzuſehen wie der ſtein jaſpis und ſardis/ und ein regenbogen war um den ſtuhl/ gleich anzuſehen wie ein ſmaragd.

4. Und um den ſtuhl waren vier und zwantzig ſtühle / und auf den ſtühlen ſaſſen vier und zwantzig älteſten mit weiſſen kleidern angethan / und hatten auf ihren häuptern güldene kronen.

5. Und von dem ſtuhl gingen aus / blitz / donner / und ſtimmme / und ſieben fackeln mit feuer branten vor dem ſtuhl / welches ſind die ſieben geiſter GOttes.

6. Und vor dem ſtuhl war ein gläſern meer/ gleich dem cryſtall / und mitten im ſtuhl / und um den ſtuhl vier thier/ voll augen / vornen und hinten.

7. Und das erſte thier war gleich einem * löwen / und das ander thier war gleich einem kalbe/ und das dritte hatte ein antlitz wie ein menſch/ und das vierte thier gleich einem fliegenden adler. * Ezech. 1/ 10.

8. Und ein jegliches der vier thieren hatte ſechs flügel umher / und waren inwendig voll augen / und hatten keine ruhe tag und nacht / und ſprachen: * Heilig / heilig / heilig iſt GOtt der HErr / der allmächtige / der da war / und der da iſt/ und der da kommt. * Jeſ. 6/ 3.

9. Und da die thiere gaben preis und ehre/ und danck / dem / der da auf dem ſtuhl ſaß/ der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit/

10. Fielen die vier und zwantzig älteſten vor den/ der auf dem ſtuhl ſaß/ und beteten an den/ der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit / und warfen ihre kronen vor den ſtuhl/ und ſprachen:

11. HErr/ du biſt würdig zu nehmen preis und ehre/ und kraft/ denn du haſt

—dinge geſchaffen/ und durch deinen
en haben ſie das weſen/ und ſind ge-
ſen.

Das 5. Capitel.

riſtus der löw und lamm/ der das verſiegelte
at/ wird mit einem neuen liede geprieſen.

UNd ich ſahe in der rechten hand
deß/ der auf dem ſtuhl ſaß/ ein
geſchrieben/ inwendig und auswen-
verſiegelt mit ſieben ſiegeln.
Und ich ſahe einen ſtarcken engel
igen mit groſſer ſtimme: Wer iſt
dig das buch aufzuthun/ und ſeine
zu brechen?
Und niemand im himmel noch auf
/ noch unter der erden/ kunt das
aufthun/ und drein ſehen.
Und ich weinete ſehr/ daß niemand
ig erfunden ward/ das buch aufzu-
und zu leſen/ noch drein zu ſehen.
Und einer von den älteſten ſpricht
ir: Weine nicht/ ſihe/ es hat ü-
nden der löwe/ der da iſt vom ge-
ht Juda/ die wurtzel David/ auf-
n das buch/ und zu brechen ſeine
ſiegel.
Und ich ſahe/ und ſihe mitten im
nd der vier thier/ und mitten un-
n älteſten ſtund ein lamm/ wie
ürget wäre/ und hatte ſieben
r/ und ſieben augen/ welches ſind
ben geiſter GOttes/ geſandt in
nd.
Und es kam/ und nahm das buch
r rechten hand deß/ der auf dem
ſaß.
Und da es das buch nahm/ da fie-
e vier thiere/ und die vier und
zig älteſten vor das lamm/ und
n ein jeglicher harfen und güldene
n voll räuchwercks/ welches ſind
bet der heiligen.
Und ſungen ein neu lied/ und
en: Du biſt würdig zu nehmen
uch/ und aufzuthun ſeine ſiegel/
du biſt erwürget/ und haſt uns
tt erkauft mit deinem blut/ aus
ley geſchlecht und zungen/ und volck/
heyden.
. Und haſt uns unſerm GOtt zu
gen und prieſtern gemacht/ und wir
en könige ſeyn auf erden.
. Und ich ſahe/ und hörete eine ſtim-
me vieler engel um den ſtuhl/ und um
die thier/ und um die älteſten her/ und *
ihre zahl war viel tauſend mal tauſend/
* Dan. 7/10.
12. Und ſprachen mit groſſer ſtimme:
Das lamm/ das erwürget iſt/ iſt
würdig zu nehmen kraft und reich-
thum/ und weisheit/ und ſtärcke/ und
ehre/ und preis/ und lob.
13. Und alle creatur/ die im himmel
iſt/ und auf erden/ und unter der er-
den/ und im meer/ und alles was drin-
nen iſt/ hörete ich ſagen zu dem/ der auf
dem ſtuhl ſaß/ und zu dem lamm: Lob
und ehre/ und preis/ und gewalt von
ewigkeit zu ewigkeit.
14. Und die vier thiere ſprachen: A-
men. Und die vier und zwantzig älteſten
fielen nieder/ und beteten an den/ der da
lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Von eröffnung ſechs unterſchiedlicher ſie-
gel/ den zuſtand der ſtreitenden kirchen abmah-
lende.

1. UNd ich ſahe/ daß das lamm der
ſiegel eines aufthat/ und ich hö-
rete der vier thier eins ſagen/ als mit
einer donnerſtimm: Komm und ſie-
he zu.
2. Und ich ſahe/ und ſihe/ ein weiß
pferd/ und der drauf ſaß/ hatte einen
bogen/ und ihm ward gegeben eine kro-
ne/ und er zog aus zu überwinden/ und
daß er ſiegete/
3. Und da es das ander ſiegel aufthät/
hörete ich das ander thier ſagen: Kom̃
und ſiehe zu.
4. Und es ging heraus ein ander
pferd/ das war roth/ und dem/ der drauf
ſaß/ ward gegeben den friede zu nehmen
von der erden/ und daß ſie ſich unter ein-
ander erwürgeten/ und ihm ward ein
groß ſchwert gegeben.
5. Und da es das dritte ſiegel auf-
thät/ hörete ich das dritte thier ſagen:
Komm und ſiehe zu. Und ich ſahe/ und
ſihe/ ein ſchwartz pferd/ und der drauf
ſaß/ hatte eine wage in ſeiner hand.
6. Und ich hörete eine ſtimme unter
den vier thieren ſagen: Ein maaß wei-
tzen um einen groſchen/ und drey maaß
gerſten um einen groſchen/ und dem öle
und wein thue kein leid.

7. Und da es das vierte ſiegel aufthät/ hörete ich die ſtimme des vierten thieres ſagen: Komm und ſiehe zu.

8. Und ich ſahe/ und ſihe/ ein fahl pferd/ und der drauf ſaß/ deß name hieß * Tod/ und die hölle folgete ihm nach/ und ihnen ward macht gegeben zu tödten das vierte theil auf der erden/ mit dem ſchwert und hunger/ und mit dem tod/ und durch die thier auf erden.

* c. 20/ 14.

9. Und da es das fünfte ſiegel aufthät/ ſahe ich unter dem altar die ſeelen derer/ die erwürget waren um des worts GOttes willen/ und um des zeugniß willen/ das ſie hatten.

10. Und ſie ſchrien mit groſſer ſtimm/ und ſprachen: HERR/ du heiliger und wahrhaftiger/ wie lange richteſt du/ und rächeſt nicht unſer blut an denen/ die auf der erden wohnen?

11. Und ihnen wurden gegeben einem jeglichen ein weiß kleid/ und ward zu ihnen geſagt/ daß ſie ruheten noch eine kleine zeit/ bis daß vollend dazu kämen ihre mitknechte und brüder/ die auch ſolten noch ertödtet werden/ gleich wie ſie.

12. Und ich ſahe/ daß es das ſechſte ſiegel aufthät/ und ſihe/ da ward ein groſſes erdbeben/ und die ſonne ward ſchwartz wie ein härin ſack/ und der mond wurd wie blut.

13. Und die ſterne des himmels fielen auf die erden/ gleichwie ein feigenbaum ſeine feigen abwirft/ wenn er vom groſſen winde beweget wird.

14. Und der himmel entwich/ wie ein eingewickelt buch/ und alle berge und inſulen wurden bewegt aus ihren örtern.

15. Und die könige auf erden/ und die oberſten/ und die reichen/ und die hauptleute/ und die gewaltigen/ und alle knechte/ und alle freyen verborgen ſich in den klüften und felſen an den bergen/

16. Und * ſprachen zu den bergen und felſen: Fallet auf uns/ und verberget uns vor dem angeſicht deß/ der auf dem ſtuhl ſitzt/ und vor dem zorn des lamms/

* Luc. 23/ 30. ꝛc.

17. Denn es iſt kommen der groſſe tag ſeines zorns/ und wer kan beſtehen?

Das 7. Capitel.

Troſt der kirchen in ihrem betrübten zuſtand.

1. UNd darnach ſahe ich vier engel ſtehen auf den vier ecken der erden/ die hielten die vier winde der erden/ auf daß kein wind über die erde blieſe/ noch über das meer/ noch über einigen baum.

[Epiſt. am tage aller Heiligen.]

2. UNd ich ſahe einen andern engel aufſteigen von der ſonnen aufgang/ der hatte das ſiegel des lebendigen GOttes/ und ſchrey mit groſſer ſtimme zu den vier engeln/ welchen gegeben iſt zu beſchädigen die erden und das meer/

3. Und er ſprach: Beſchädiget die erde nicht/ noch das meer/ noch die bäume/ bis * daß wir verſiegeln die knechte unſers GOttes an ihren ſtirnen.)

* Ezech. 9/ 4. ꝛc.

4. Und ich hörete die zahl derer/ die verſiegelt wurden/ hundert und vier und viertzig tauſend/ die verſiegelt waren von allen geſchlechten der kinder Iſrael.

5. Von dem geſchlechte Juda zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Ruben zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Gad zwölf tauſend verſiegelt:

6. Von dem geſchlechte Aſer zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Naphthali zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Manaſſe zwölf tauſend verſiegelt:

7. Von dem geſchlechte Simeon zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Levi zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Iſaſchar zwölf tauſend verſiegelt:

8. Von dem geſchlechte Zabulon zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Joſeph zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Benjamin zwölf tauſend verſiegelt.

9. Darnach ſahe ich/ und ſihe/ eine groſſe ſchaar/ welche niemand zählen kunt/ aus allen heyden/ und völckern/ und ſprachen/ vor dem ſtuhl ſtehende/ und vor dem lamm/ angethan mit weiſſen kleidern/ und palmen in ihren händen/

10. Schrien mit groſſer ſtimme/ und ſpra-

ſprachen: Heyl ſey dem/ der auf dem ſtuhl ſitzt/ unſerm GOtt/ und dem lamm.

11. Und alle engel ſtunden um den ſtuhl/ und um die älteſten und um die vier thier/ und fielen vor dem ſtuhl auf ihr angeſicht/ und beteten GOtt an/

12. Und ſprachen: Amen/ lob und ehre/ und weisheit/ und danck/ und preis/ und kraft/ und ſtärcke/ ſey unſerm GOtt/ von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

13. Und es antwortete der älteſten einer/ und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit weiſſen kleidern angethan? Und woher ſind ſie kommen?

14. Und ich ſprach zu ihm: Herr/ du weiſſeſts. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſinds/ die kommen ſind aus groſſem trübſal/ und haben ihre kleider gewaſchen/ und haben ihre kleider helle gemacht im blut des lammes.

15. Darum ſind ſie vor dem ſtuhl GOttes/ und dienen ihm tag und nacht in ſeinem tempel/ und der auf dem ſtuhl ſitzt/ wird über ihnen wohnen.

16. Sie * wird nicht mehr hungern noch durſten/ es wird † auch nicht auf ſie fallen die ſonne/ oder irgend eine hitze.

* Jeſ. 40/ 10. † Pſ. 121/ 6.

17. Denn das lamm mitten im ſtuhl wird ſie weiden/ und leiten zu dem lebendigen waſſerbrunnen/ und * GOtt wird abwiſchen alle thränen von ihren augen. * Jeſ. 25/ 8. Offenb. 21/ 4.

Das 8. Capitel.

Das dritte geſicht und eröffnung des ſiebenden ſiegels/ von der ketzerzunft.

1. UNd da es das ſiebende ſiegel aufthat/ ward eine ſtille in dem himmel/ bey einer halben ſtunde.

2. Und ich ſahe ſieben engel/ die da traten vor GOtt/ und ihnen wurden ſieben poſaunen gegeben.

3. Und ein ander engel kam/ und trat bey den altar/ und hatte ein gülden räuchfaß/ und ihm ward viel räuchwercks gegeben/ daß er gabe zum gebet aller heiligen/ auf den gülden altar vor dem ſtuhl.

4. Und der rauch des räuchwercks vom gebet der heiligen ging auf von der hand des engels vor GOtt.

5. Und der engel nahm das räuchfaß/ und füllete es mit * feuer vom altar/ und ſchüttets auf die erden. Und da geſchahen ſtimmen/ und donner/ und blitzen/ und erdbebung.

* Geſch. 2/ 1. u. f.

6. Und die ſieben engel mit den ſieben poſaunen hatten ſich gerüſtet zu poſaunen.

7. Und der erſte engel poſaunete/ und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget/ und fiel auf die erden: Und der dritte theil der bäume verbrante/ und alles grüne gras verbrante.

8. Und der ander engel poſaunete/ und es fuhr wie ein groſſer berg mit feuer brennend ins meer: Und das dritte theil des meers ward blut.

9. Und das dritte theil der lebendigen creaturen im meer ſturben/ und das dritte theil der ſchiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte engel poſaunete/ und es fiel ein groſſer ſtern vom himmel/ der brante wie eine fackel/ und fiel auf das dritte theil der waſſerſtröme/ und über die waſſerbrünne/

11. Und der name des ſterns heiſt wermuth. Und das dritte theil ward wermuth/ und viel menſchen ſturben von den waſſern/ daß ſie waren ſo bitter worden.

12. Und der vierte engel poſaunete/ und es ward geſchlagen das dritte theil der ſonnen/ und das dritte theil des mondes/ und das dritte theil der ſternen/ daß ihr dritte theil verfinſtert ward/ und der tag das dritte theil nicht ſchien/ und die nacht deſſelbigen gleichen.

13. Und ich ſahe und hörete einen engel fliegen mitten durch den himmel/ und ſagen mit groſſer ſtimme: * Weh/ weh/ weh denen die auf erden wohnen/ vor den andern ſtimmen der poſaunen der dreyer engel/ die noch poſaunen ſollen.

* c. 9/ 12. c. 11/ 14.

Das 9. Capitel.

Vom Antichriſt in Occident und Orient.

1. UNd der fünfte engel poſaunete/ und ich ſahe einen ſtern gefallen vom himmel auf die erden/ und ihm ward der ſchlüſſel zum brunnen des abgrunds gegeben.

2. Und er thät den brunn des ab-
grunds auf/ und es ging auf ein rauch
aus dem brunnen/ wie ein rauch eines
groſſen ofens/ und es ward verfinſtert
die ſonne/ und die luft/ von dem rauch
des brunnen.
3. Und aus dem rauch kamen heu-
ſchrecken auf die erden/ und ihnen ward
macht gegeben/ wie die ſcorpionen auf
erden macht haben.
4. Und es ward zu ihnen geſagt/ daß
ſie nicht beleidigten das gras auf er-
den/ noch kein grünes/ noch keinen baum/
ſondern allein die menſchen/ die nicht
haben das ſiegel GOttes an ihren
ſtirnen.
5. Und es ward ihnen gegeben/ daß
ſie ſie nicht tödteten/ ſondern ſie quäle-
ten fünf monden lang/ und ihre quaal
war wie eine quaal vom ſcorpion/ wenn
er einen menſchen häuet.
6. Und in denſelbigen tagen * werden
die menſchen den tod ſuchen/ und nicht
finden/ werden begehren zu ſterben/ und
der tod wird von ihnen fliehen.
* Luc. 23/30. rc.
7. Und die heuſchrecken ſind gleich
den roſſen/ die zum kriege bereitet ſind/
und auf ihrem haupt wie kronen dem
golde gleich/ und ihr antlitz/ gleich der
menſchen antlitz.
8. Und hatten haar wie weiber haar/
und ihre zähne waren wie der löwen.
9. Und hatten pantzer wie eiſerne
pantzer/ und das raſſeln ihrer flügel/ wie
das raſſeln an den wagen vieler roſſe/
die in krieg lauffen.
10. Und hatten ſchwäntze gleich den
ſcorpionen/ und es waren ſtachel an ih-
ren ſchwänzen/ und ihre macht war
zu beleidigen die menſchen fünf monden
lang/
11. Und hatten über ſich einen * kö-
nig/ einen engel/ aus dem abgrund/ deß
name heiſſt auf Ebräiſch Abaddon/ und
auf Griechiſch hat er den namen Apol-
lyon. * 2 Theſſ. 2/3.
12. Ein wehe iſt dahin/ ſihe/ es kom-
men noch zwey wehe nach dem.
13. Und der ſechſte engel poſaunete/
und ich hörete eine ſtimme aus den
vier ecken des güldenen altars vor
GOtt/
14. Die ſprach zu dem ſechſten en-
gel/ der die poſaune hatte: * Löſe auf
die vier engel/ gebunden an den groſ-
ſen waſſerſtrom Euphrates.
* c. 20/7. c. 16/12.
15. Und es wurden die vier engel los/
die bereit waren auf eine ſtunde/ und auf
einen tag/ und auf einen monden/ und
auf ein jahr/ daß ſie tödteten das dritte
theil der menſchen.
16. Und die zahl des reiſigen zeuges
war viel tauſend mal tauſend/ und ich
hörete ihre zahl.
17. Und alſo ſahe ich die roſſe im ge-
ſicht/ und die drauf ſaſſen/ daß ſie hat-
ten feurige und gele und ſchwefelichte
pantzer/ und die häupter der roſſe/
wie die häupter der löwen/ und aus ih-
rem munde ging feuer/ und rauch/ und
ſchwefel.
18. Von dieſen dreyen ward ertöd-
tet das dritte theil der menſchen/ von
dem feuer/ und rauch/ und ſchwefel/ der
aus ihrem munde ging.
19. Denn ihre macht war in ihrem
munde/ und ihre ſchwäntze waren den
ſchlangen gleich/ und hatten häupter/
und mit denſelbigen thäten ſie ſchaden.
20. Und blieben noch leute/ die
nicht getödtet wurden von dieſen pla-
gen/ noch buſſe thäten für die werck
ihrer hände/ daß ſie nicht anbeteten
die teufel/ und die * güldene/ ſilberne/
eherne/ ſteinerne und hölzerne götzen/
welche weder ſehen noch hören/ noch
wandeln können.
* Pſ. 115/4. Pſ. 135/15.
21. Die auch nicht buſſe thäten für
ihre mörde/ zauberey/ hurerey und die-
berey.

Das 10. Capitel.

Johannes verſchlingt ein buch.

1. UNd ich ſahe einen andern ſtar-
cken engel vom himmel herab
kommen/ der war mit einer wolcken be-
kleidet/ und ein regenbogen auf ſeinem
haupt/ und ſein antlitz wie die ſonne/
und ſeine füſſe wie die feuerpfeiler.
2. Und er hatte in ſeiner hand ein
büchlein aufgethan/ und er ſetzte ſeinen
rechten fuß auf das meer/ und den lin-
cken auf die erden.
3. Und er ſchrie mit groſſer ſtimme/

n löwe brüllet/ und da er ſchrie/
n ſieben donner ihre ſtimmen.
Und da die ſieben donner ihre ſtim-
eredt hatten/ wolte ich ſie ſchrei-
i hörete ich eine ſtimme vom him-
gen zu mir: Verſiegele was die
donner geredt haben/ dieſelbigen
e nicht.
Und der engel/ den ich ſahe ſtehen
m meer/ und auf der erden/ hub
and auf gen himmel/
Und * ſchwur bey dem lebendigen
wigkeit zu ewigkeit/ der den him-
ſchaffen hat/ und was darinnen
o die erde/ und was darinnen iſt/
s meer/ und was darinnen iſt/
ſort keine zeit mehr ſeyn ſoll/
* 5. Moſ. 32/40. ꝛc.
Sondern in den tagen der ſtim-
s * ſiebenden engels/ wenn er
en wird/ ſo ſoll vollendet wer-
s † geheimniß GOttes/ wie
verkündiget ſeinen knechten und
ten.
* c. 11/15. † c. 19/1.2.3.
Und ich hörete eine ſtimme vom
l abermal mit mir reden/ und
Gehe hin/ nimm das offene büch-
n der hand des engels/ der auf dem
nd auf der erden ſtehet.
Und ich ging hin zum engel/ und
u ihm: Gib mir das büchlein.
ſprach zu mir: Nimm hin/ und
ngs/ und es wird dich im bauch
n/ aber in deinem munde wird
ſeyn wie honig.
Und ich nahm das büchlein von
d des engels/ und verſchlangs/
war ſüſſe in meinem munde/ wie
und da ichs geſſen hatte/ krim-
ichs im bauch.
Und er ſprach zu mir: Du muſt
l weiſſagen den völckern/ und
/ und ſprachen/ und vielen kö-

. 11. v. 1. Und es ward mir ein
geben einem ſtecken gleich/ und
: Stehe auf/ und miß den tem-
Ottes/ und den altar/ und die
en anbeten.
ber den innern chor des tempels
naus/ und miß ihn nicht/ denn
n heyden gegeben/ und die hei-
lige ſtadt werden ſie zertretten zween
und viertzig monden.

Das 11. Capitel.

Von zween zeugen/ ihrem amt und zuſtand.

3. Und ich wil meine zween zeugen
geben/ und ſie ſollen weiſſagen
tauſend/ zwey hundert und ſechtzig ta-
ge/ angethan mit ſäcken.
4. Dieſe ſind * zween ölbäume/ und
zwo fackeln/ ſtehend vor dem GOtt der
erden. * Zach. 4/11.
5. Und ſo jemand ſie wil beleidigen/
ſo gehet das feuer aus ihrem munde/
und verzehret ihre feinde/ und ſo je-
mand ſie wil beleidigen/ der muß alſo
getödtet werden.
6. Dieſe haben macht den himmel zu
verſchlieſſen/ daß es nicht regne in den
tagen ihrer weiſſagung/ und haben
macht über das waſſer/ zu wandeln in
blut/ und zu ſchlagen die erde mit aller-
ley plage/ ſo oft ſie wollen.
7. Und wenn ſie ihr zeugniß geendet
haben/ ſo wird * das thier/ das aus
dem abgrund aufſteigt/ mit ihnen †
einen ſtreit halten/ und wird ſie über-
winden/ und wird ſie tödten.
* c. 13/1. † c. 13/7.
8. Und ihre leichnam werden liegen
auf der gaſſen der groſſen ſtadt/ die da
heiſſt geiſtlich die Sodoma und Egyp-
ten/ da unſer HErr gecreutziget iſt.
9. Und es werden ihre leichnam et-
liche von den völckern und geſchlechten/
und ſprachen/ drey tage und einen hal-
ben ſehen/ und werden ihre leichnam
nicht laſſen in die gräber legen.
10. Und die auf erden wohnen/ wer-
den ſich freuen über ihnen/ und wol le-
ben/ und geſchenck unter einander ſen-
den/ denn dieſe zween propheten quäle-
ten/ die auf erden wohneten.
11. Und nach * dreyen tagen und ei-
nem halben/ fuhr in ſie der Geiſt des
lebens von GOtt/ und ſie traten auf
ihre füſſe/ und eine groſſe furcht fiel
über die ſie ſahen.
* c. 11/2.3.
12. Und ſie höreten eine groſſe ſtim-
me vom himmel zu ihnen ſagen: Stei-
get herauf/ und ſie ſtiegen auf in den
himmel in einer wolcken/ und es ſahen
ſie ihre feinde.

13. Und zu derſelbigen ſtunde ward
ein groß erdbeben/ und das zehende theil
der ſtadt fiel/ und wurden ertödtet in
der erdbebung ſieben tauſend namen
der menſchen/ und die andern erſchra-
cken/ und gaben ehre dem GOtt des
himmels.
14. Das ander weh iſt dahin/ ſihe/
das dritte weh kommt ſchnell.

Das 12. Capitel.

Das vierte geſicht vom ſtreit und ſieg der kir-
chen/ wider den teufel und ſeinen anhang.

15. UNd der ſiebende engel poſaunete/
und es wurden * groſſe ſtimmen
im himmel/ die ſprachen: Es ſind die
reiche der welt unſers HErrn und ſei-
nes Chriſtus worden/ und er wird re-
gieren von ewigkeit zu ewigkeit.

* c. 19/6.

16. Und die vier und zwantzig älte-
ſten/ die vor GOtt auf ihren ſtühlen
ſaſſen/ fielen auf ihr angeſicht/ und be-
teten GOtt an/
17. Und ſprachen: Wir dancken dir/
HErR allmächtiger GOtt/ der du
biſt/ und wareſt/ und zukünftig biſt/ daß
du haſt angenommen deine groſſe kraft/
und herrſcheſt.
18. Und die heyden ſind zornig wor-
den/ und es iſt kommen dein zorn/ und
die zeit der todten/ zu richten und
zu geben den lohn deinen knechten/
den propheten/ und den heiligen/
und denen/ die deinen namen fürch-
ten/ den kleinen und den groſſen/ und
zu verderben/ die die erde verderbet
haben.
19. Und der tempel GOttes ward
aufgethan im himmel/ und die archa
ſeines teſtaments ward in ſeinem tem-
pel geſehen/ und es geſchahen blitzen/
und ſtimmen/ und donner/ und erdbe-
ben/ und ein groſſer hagel.
Cap. 12. v. 1. Und es erſchien ein
groß zeichen im himmel/ ein weib mit
der ſonnen bekleidet/ und der mond un-
ter ihren füſſen/ und auf ihrem haupt
eine krone von zwölf ſternen.
2. Und ſie war ſchwanger/ und ſchrie/
und war in kindesnöthen/ und hatte
groſſe quaal zur geburt.
3. Und es erſchien ein ander zeichen
im himmel/ und ſihe/ ein groſſer rother
drach/ der hatte ſieben häupter/ und ze-
hen hörner/ und auf ſeinen häupten ſie-
ben kronen.
4. Und ſein ſchwantz zog den dritten
theil der ſternen/ und warf ſie auf die
erden. Und der drache trat vor das
weib/ die gebären ſolt/ auf daß/ wenn
ſie geboren hätte/ er ihr kind fräſſe.
5. Und ſie gebar einen ſohn/ ein knäb-
lein/ der alle heyden ſolte weiden * mit
der eiſern ruthen/ und ihr kind ward
entrückt zu GOtt und ſeinem ſtuhl.

* Pſ. 2/9.

6. Und das weib * entflohe in die wü-
ſten/ da ſie hatte einen ort bereitet von
GOtt/ daß ſie daſelbſt ernähret würde †
tauſend zwey hundert und ſechtzig tage.

* Matth. 2/13. † Offenb. 11/3.

(Epiſt. am S. Michaelis tage.)

7. UNd es * erhub ſich ein ſtreit im
himmel/ Michael und ſeine en-
gel ſtritten mit dem drachen/ und der
drache ſtritt und ſeine engel/

* Dan. 10/13. 21. c. 12/1.

8. Und ſiegeten nicht/ auch ward ihre
ſtäte nicht mehr funden im himmel.
9. Und es ward ausgeworfen der groſ-
ſe drache/ die alte ſchlange/ die da heiſſet
der teufel und ſatanas/ der die gantze
welt verführet/ und ward geworfen auf
die erden/ und ſeine engel wurden auch
dahin geworfen.
10. Und ich hörete eine groſſe ſtim-
me/ die ſprach im himmel: Nun iſt
das heyl/ und die kraft/ und das
reich/ und die macht unſers GOttes
ſeines Chriſtus worden/ weil der
verkläger unſerer brüder verworfen
iſt/ der ſie verklaget tag und nacht
vor GOtt.
11. Und ſie haben ihn überwun-
den durch des lammes blut/ und
durch das wort ihrer zeugniß/ und
haben ihr leben nicht geliebet/ bis
an den tod.
12. Darum freuet euch/ ihr himmel/
und die darinnen wohnen.) Wehe de-
nen/ die auf erden wohnen/ und auf dem
meer/ denn der teufel kommt zu euch
hinab/ und hat einen groſſen zorn/ und
weiß/ daß er wenig zeit hat.
13. Und da der drache ſahe/ daß er
verworfen war auf die erden/ verfol-
gete

er das weib/ die das knäblein gebo-
hatte.
. Und es wurden dem weibe zwee-
ügel gegeben/ wie eines groſſen ad-
daß ſie in die wüſten flöhe an ihren
da ſie ernähret würde eine zeit/ und
zeit/ und eine halbe zeit/ vor dem
ſicht der ſchlangen.
. Und die ſchlange ſchoß nach dem
e/ aus ihrem munde/ ein waſſer/ wie
rom/ daß er ſie erſäuffete.
. Aber die erde half dem weibe/ und
ihren mund auf/ und verſchlang
ſtrom/ den der drache aus ſeinem
de ſchoß.
. Und der drache ward zornig über
weib/ und ging hin zu ſtreiten mit
übrigen von ihrem ſaamen/ die
G[illegible]tes gebot halten/ und haben
zeugniß JEſu Chriſti.
* cap. 14/ 12.

Das 13. Capitel.

om ſieben-köpfigen thier der läſterung/ und
öpfigen der verführung.

UNd ich trat an den ſand des
meers.
ap. 13. v. 1. Und ſahe * ein thier
dem meer ſteigen/ das hatte ſieben
ter und zehen hörner/ und auf ſei-
hörnern zehen kronen/ und auf ſei-
häuptern namen der läſterung.
* c. 17/ 3. 9. 12.
. Und das thier/ das ich ſahe/ war
einem pardel/ und ſeine füſſe als
füſſe/ und ſein mund eines lö-
mund. Und der drache gab ihm
kraft/ und ſeinen ſtuhl/ und groſſe
t.
Und ich ſahe ſeiner häupter eines/
wäre es tödtlich wund/ und ſeine
liche wunde ward heil/ und der *
ze erdboden verwunderte ſich des
rs/ * c. 17/ 8.
. Und beteten den drachen an/ der
thiere die macht gab/ und beteten
thier an/ und ſprachen: Wer iſt
thier gleich? Und wer kan mit ihm
gen?
. Und es * ward ihm gegeben ein
nd zu reden groſſe ding und läſte-
g/ und ward ihm gegeben/ daß es
ihm währete zween und viertzig
den lang. * Dan. 7/ 8. 11.

6. Und es thät ſeinen mund auf zur
läſterung gegen GOtt/ zu läſtern ſeinen
namen/ und ſeine hütten/ und die im
himmel wohnen.
7. Und ward ihm gegeben zu ſtreiten
mit den heiligen/ und ſie zu überwinden.
Und ihm ward gegeben macht über alle
geſchlechte/ und ſprachen und heyden.
8. Und alle/ die auf erden wohnen/ be-
teten es an/ deren * namen nicht geſchrie-
ben ſind in dem lebendigen buch des
lamms/ das erwürget iſt/ von anfang
der welt. * Phil. 4/ 3. rc.
9. Hat jemand ohren/ der höre.
10. So jemand in das gefängniß füh-
ret/ der wird in das gefängniß gehen;
ſo * jemand mit dem ſchwert tödtet/ der
muß mit dem ſchwert getödtet werden.
Hie iſt gedult und glaube der heiligen.
* 1. Moſ. 9/ 6. Matth. 26/ 52.
11. Und ich ſahe ein ander thier auf-
ſteigen von der erden/ und hatte zwey
hörner/ gleichwie das lamm/ und redete
wie der drache.
12. Und es thut alle macht des erſten
thiers vor ihm/ und es machet/ daß die
erde/ und die drauf wohnen/ anbeten
das erſte thier/ welches tödtliche wunde
heil worden war.
13. Und thut groſſe zeichen/ daß es
auch machet feuer vom himmel fallen
vor den menſchen/
14. Und verführet die auf erden woh-
nen/ um der zeichen willen/ die ihm ge-
geben ſind zu thun vor dem thier/ und
ſaget denen/ die auf erden wohnen/ daß
ſie dem thier ein bild machen ſollen/ das
die wunde vom ſchwert hatte/ und le-
bendig worden war.
15. Und es ward ihm gegeben/ daß es
dem bilde des thiers den geiſt gab/ daß
des thiers bild redete/ und daß es mach-
te/ daß/ welche nicht des thiers bilde an-
beteten/ ertödtet würden.
16. Und machte alleſamt/ die kleinen
und groſſen/ die reichen und armen/ die
freyen und knechte/ daß es ihnen ein
maalzeichen gab an ihre rechte hand/
oder an ihre ſtirn.
17. Daß niemand kaufen oder ver-
kaufen kan/ er habe denn das maalzei-
chen oder den namen des thieres/ oder
die zahl ſeines namens.

18. Hie iſt * weisheit. Wer verſtand hat / der überlege die zahl des thiers: Denn es iſt eines menſchen zahl / und ſeine zahl iſt ſechs hundert ſechs und ſechtzig. * c. 17/9.

Das 14. Capitel.

Von der kirchen reformation durchs evangelium / und dem fall des Römiſchen Babel.

1. Und ich ſahe ein lamm ſtehen auf dem berge Zion / und mit ihm hundert und vier und viertzig tauſend / die hatten den namen ſeines vaters geſchrieben an ihre ſtirn.

2. Und hörete eine ſtimme vom himmel / als eines groſſen waſſers / und wie eine ſtimme eines groſſen donners / und die ſtimme / die ich hörete / war als der harfenſpieler / die auf ihren harfen ſpielen /

3. Und ſungen wie * ein neu lied / vor dem ſtuhl / und vor den vier thieren / und den älteſten / und niemand kunte das lied lernen / ohne die hundert und vier und viertzig tauſend / die erkauft ſind von der erden. * c. 5/9.

4. Dieſe ſinds / die mit weibern nicht befleckt ſind / denn ſie ſind jungfrauen / und folgen dem lamme nach / wo es hingehet: Dieſe ſind erkauft aus den menſchen / zu erſtlingen / GOtte und dem lamm /

5. Und in ihrem munde iſt kein falſches funden / denn ſie ſind unſträflich vor dem ſtuhl GOttes.

6. Und ich ſahe einen engel fliegen mitten durch den himmel / der hatte ein ewig evangelium / zu verkündigen denen / die auf erden ſitzen und wohnen / und allen heyden / und geſchlechten / und ſprachen / und völckern /

7. Und ſprach mit groſſer ſtimme: Fürchtet GOtt / und gebet ihm die ehre / denn die zeit ſeines gerichts iſt kommen / und betet an den / * der gemacht hat himmel und erden / und meer / und die waſſerbrunnen. * Geſch. 14/15. 2c.

8. Und ein ander engel folgete nach / und ſprach: * Sie iſt gefallen / ſie iſt gefallen / Babylon / die groſſe ſtadt / denn ſie hat mit dem wein ihrer hurerey geträncket alle heyden. * c. 18/2. 2c.

9. Und der dritte engel folgete dieſem nach / und ſprach mit groſſer ſtimme: So jemand das thier anbetet / und ſein bild / und nimmet das maalzeichen an ſeine ſtirn / oder an ſeine hand /

10. Der wird von dem wein des zorns GOttes trincken / der * eingeſchencket / und lauter iſt in ſeines zorns kelch / und wird gequälet werden mit feuer und ſchwefel / vor den heiligen engeln / und vor dem lamm. * c. 16/19.

11. Und der rauch ihrer qnaal wird aufſteigen von ewigkeit zu ewigkeit / und ſie haben keine ruhe tag und nacht / die das thier haben angebetet / und ſein bild / und ſo jemand hat das maalzeichen ſeines namens angenommen.

12. Hie iſt gedult der heiligen / hie ſind / die da halten die gebot GOttes / und den glauben an JEſu.

13. Und ich hörete eine ſtimme vom himmel zu mir ſagen: Schreibe / ſelig ſind die todten / die in dem HErrn ſterben / von nun an. Ja der Geiſt ſpricht / daß ſie ruhen von ihrer arbeit / denn ihre wercke folgen ihnen nach.

14. Und ich ſahe / und ſihe / eine weiſſe wolcke / und auf der wolcken ſitzen einen / der * gleich war eines menſchen ſohn / der hatte eine güldene krone auf ſeinem haupt / und in ſeiner hand eine ſcharfe ſichel. * c. 1/13.

15. Und ein ander engel ging aus dem tempel / und ſchrie mit groſſer ſtimme zu dem / der auf der wolcken ſaß: Schlage an mit deiner ſichel / und ernte / denn die * zeit zu ernten iſt kommen / denn die ernte der erden iſt dürre worden. * Joel 3/ 18.

16. Und der auf der wolcken ſaß / ſchlug an mit ſeiner ſichel an die erde / und die erde ward geerntet.

17. Und ein ander engel ging aus dem tempel im himmel / der hatte eine ſcharfe hippen.

18. Und ein ander engel ging aus dem altar / der hatte macht über das feuer / und rief mit groſſem geſchrey zu dem / der die ſcharfe hippen hatte / und ſprach: Schlage an mit deiner ſcharfen hippen / und ſchneide die trauben

…uf der erden/ denn ihre beeren ſind
…9. Und der engel ſchlug an mit ſeiner
…en an die erden/ und ſchnidt die re=
…der erden/ und warf ſie in die groſſe
…r des zorns GOttes.
…0. Und die kelter ward auſſer der
… gekeltert/ und das blut ging von
…elter bis an die zäume der pferde/
…d tauſend ſechs hundert feldwe=

Das 15. Capitel.

…as fünfte geſicht/ von den ſieben letzten pla=
…und der rechtglaubigen lobgeſang.

…Und ich ſahe ein ander zeichen im
…himmel/ das war groß und wun=
…am: Sieben engel/ die hatten die
…en ſieben plagen/ denn mit den=
…igen iſt vollendet der zorn GOt=

…. Und ſahe als * ein gläſern meer
…feuer gemenget/ und die den ſieg be=
…en hatten an dem thier und ſeinem
…e/ und ſeinem maalzeichen/ und ſei=
…namens zahl/ daß ſie ſtunden an dem
…ern meer/ und hatten GOttes har=
* c. 4/ 6.
…. Und ſungen das * lied Moſi/ des
…hts GOttes/ und das lied des lams/
… ſprachen: Groß und wunderſam
… deine werck/ HErr allmächtiger
…tt/ gerecht und wahrhaftig ſind
…e wege/ du könig der heiligen.
…2. Moſ. 15/ 1. u. f. 5. Moſ. 32/ 1. u. f.
…. Wer ſoll dich nicht fürchten/
…rr/ und deinen namen preiſen?
…n du biſt alleine heilig/ denn alle
…den werden kommen/ und anbeten
…dir/ denn deine urtheil ſind offenbar
…den.
…. Darnach ſahe ich/ und ſihe/ da
…rd aufgethan der tempel der hütten
…zeugniß im himmel/
…6. Und gingen aus dem tempel die ſie=
…engel/ die die ſieben plagen hatten/
…gethan mit reinem hellen leinwad/
…d umgürtet ihre brüſte mit güldenen
…rteln.
7. Und eines der vier thier gab den
…ben engeln ſieben güldene ſchalen voll
…rns GOttes/ der da lebet von ewig=
…t zu ewigkeit.
8. Und der tempel ward voll rauchs
vor der herrlichkeit GOttes/ und vor
ſeiner kraft/ und niemand kunte in den
tempel gehen/ bis daß die ſieben plagen
der ſieben engel vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

Die ſchalen des göttlichen zorns werden von den ſieben engeln ausgegoſſen.

1. Und ich hörete eine groſſe ſtimme
aus dem tempel/ die ſprach zu den
ſieben engeln: Gehet hin/ und gieſſet
aus die ſchalen des zorns GOttes auf
die erden.
2. Und der erſte ging hin und goß ſeine
ſchale aus auf die erde/ und es ward eine
böſe und arge drüſe an den menſchen/
die das maalzeichen des thiers hatten/
und die ſein bild anbeteten.
3. Und der ander engel goß aus ſeine
ſchale ins meer/ und es ward blut/ als
eines todten/ und alle lebendige ſeele
ſtarb in dem meer.
4. Und der dritte engel goß aus ſeine
ſchale in die waſſerſtröme/ und in die
waſſerbrunnen/ und es ward blut.
5. Und ich hörete den engel ſagen:
HErr/ du biſt gerecht/ der da iſt/ und
der da war/ und heilig/ daß du ſolches ge=
urtheilet haſt.
6. Denn ſie haben das blut der heili=
gen und der propheten vergoſſen/ und
blut haſt du ihnen zu trincken gegeben/
denn ſie ſinds werth.
7. Und ich hörete einen andern engel
aus dem altar ſagen: Ja/ HErr/ all=
mächtiger GOtt/ deine gerichte ſind
wahrhaftig und gerecht.
8. Und der vierte engel goß aus ſeine
ſchale in die ſonne/ und ward ihm ge=
geben die menſchen heiß zu machen mit
feuer.
9. Und den menſchen ward heiß vor
groſſer hitze/ und läſterten den namen
GOttes/ der macht hat über dieſe pla=
gen/ und thäten nicht buſſe/ ihm die eh=
re zu geben.
10. Und der fünfte engel goß aus ſei=
ne ſchale auf den ſtuhl des thiers/ und
ſein reich ward verfinſtert/ und ſie zer=
biſſen ihre zungen vor ſchmertzen/
11. Und läſterten GOtt im himmel
vor ihren ſchmertzen/ und vor ihren
drüſen/ und thäten nicht buſſe für ihre
wercke.

12. Und der ſechſte engel goß aus ſeine ſchale auf den groſſen waſſerſtrom Euphrates/ und das waſſer vertrocknete/ aufdaß bereitet würde der weg den königen von aufgang der ſonnen.

13. Und ich ſahe aus dem munde des drachens/ und aus dem munde des thiers/ und aus dem munde des falſchen propheten/ drey unreine geiſter gehen/ gleich den fröſchen.

14. Und ſind geiſter der teufel/ die thun zeichen/ und gehen aus zu den königen auf erden/ und auf den gantzen kreis der welt/ ſie zu verſamlen in den ſtreit/ auf jenen groſſen tag GOttes des allmächtigen.

15. Sihe/ * ich komme als ein dieb/ ſelig iſt/ der da wachet/ und hält ſeine kleider/ daß er nicht † bloß wandele/ und man nicht ſeine ſchande ſehe.

* 1. Theſſ. 5/ 2. 3. ꝛc. † 2. Cor. 5/ 3.

16. Und er hat ſie verſamlet an einen ort/ der da heiſſet auf Ebräiſch Harmageddon.

17. Und der ſiebende engel goß aus ſeine ſchale in die luft/ und es gieng aus eine ſtiſſe vom himmel/ aus dem ſtuhl/ die ſprach: Es iſt geſchehen.

18. Und es wurden ſtimmen/ und donner/ und blitzen/ und ward eine groſſe erdbebung/ daß ſolche nicht geweſen iſt/ ſint der zeit menſchen auf erden geweſen ſind/ ſolche erdbebung alſo groß.

19. Und aus der groſſen ſtadt wurden drey theil/ und die ſtädte der heyden fielen: Und Babylon der groſſen ward gedacht vor GOtt/ ihr zu geben den kelch des weins von ſeinem grimmigen zorn.

20. Und alle inſulen entflohen/ und keine berge wurden funden.

21. Und ein groſſer hagel/ als ein centner/ fiel vom himmel auf die menſchen/ und die menſchen läſterten GOtt über der plage des hagels/ denn ſeine plage iſt ſehr groß.

Das 17. Capitel.

Das ſechſte geſicht/ eine beſchreibung des antichriſtiſchen reichs/ unter dem bildniß einer groſſen huren.

1. UNd es kam einer von den ſieben engeln/ die die ſieben ſchalen hatten/ redete mit mir/ und ſprach zu mir: Komm/ ich wil dir zeigen das urtheil der groſſen huren/ die da auf vielen waſſern ſitzet/

2. Mit welcher gehuret haben die könige auf erden/ und die da wohnen auf erden/ truncken worden ſind von dem wein ihrer hurerey.

3. Und er brachte mich im geiſt in die wüſten/ und ich ſahe das weib ſitzen auf einem roſinfarben thier/ das war voll namen der läſterung/ und hatte ſieben häupter und zehen hörner.

4. Und das weib ward bekleidet mit ſcharlacken und roſinfarb/ und übergüldet mit gold und edelſteinen und perlen/ und hatte einen güldenen becher in der hand/ voll gräuels und unſauberkeit ihrer hurerey.

5. Und an ihrer ſtirn geſchrieben den namen/ das geheimniß/ die groſſe Babylon/ die mutter der hurerey und aller gräuel auf erden.

6. Und ich ſahe das weib truncken von dem blut der heiligen/ und von dem blut der zeugen JEſu. Und ich verwunderte mich ſehr/ da ich ſie ſahe.

7. Und der engel ſprach zu mir: Warum verwunderſt du dich? Ich wil dir ſagen das geheimniß von dem weibe/ und von dem * thier/ das ſie trägt/ und hat ſieben häupter und zehen hörner.

* c. 12/ 1.

8. Das thier/ das du geſehen haſt/ iſt geweſen/ und iſt nicht/ und wird wieder kommen aus dem abgrund/ und wird fahren ins verdamniß/ und werden ſich verwundern/ die auf erden wohnen/ (derer namen nicht geſchrieben ſtehen in dem buch des lebens vom anfang der welt) wenn ſie ſehen das thier/ daß es geweſen iſt/ und nicht iſt/ wiewol es doch iſt.

9. Und hie iſt der ſinn/ da weisheit zu gehöret. Die ſieben häupter ſind ſieben berge/ auf welchen das weib ſitzet/ und ſind ſieben könige.

10. Fünf ſind gefallen/ und einer iſt/ und der ander iſt noch nicht kommen/ und wenn er kommt/ muß er eine kleine zeit bleiben.

11. Und das thier/ das geweſen iſt/ und nicht iſt/ das iſt der achte/ und iſt

von den ſieben / und fähret in das ver-
damniß.
12. Und die zehen hörner / die du ge-
ſehen haſt / das ſind zehen könige / die das
reich noch nicht empfangen haben / aber
wie könige werden ſie eine zeit macht
empfahen mit dem thier.
13. Dieſe haben eine meynung / und
werden ihre kraft und macht geben dem
thier.
14. Dieſe werden ſtreiten mit dem
lamm / und das lamm wird ſie überwin-
den / denn es iſt * ein HErr aller herren /
und ein könig aller könige / und mit ihm
die berufenen und auserwählten und
glaubigen. * 1. Tim. 6/15. rc.
15. Und er ſprach zu mir: Die waſ-
ſer / die du geſehen haſt / da die hure ſi-
tzet / ſind völcker / und ſchaaren / und
heyden / und ſprachen.
16. Und die zehen hörner / die du ge-
ſehen haſt auf dem thier / die werden die
hure haſſen / und werden ſie wüſt ma-
chen / und bloß / und werden ihr fleiſch
eſſen / und werden ſie mit feuer verbren-
nen.
17. Denn GOtt hats ihnen gegeben
in ihr hertz / zu thun ſeine meynung / und
zu thun einerley meynung / und zu ge-
ben ihr reich dem thier / bis daß vollen-
det werden die wort GOttes.
18. Und das weib / das du geſehen haſt /
iſt die groſſe ſtadt / die das reich hat über
die könige auf erden.

Das 18. Capitel.

Vom fall und ſtraf des antichriſtiſchen reichs.

1. UNd darnach ſahe ich einen andern
engel niederfahren vom himel / der
hatte eine groſſe macht / und die erde
ward erleuchtet von ſeiner klarheit.
2. Und ſchrie aus macht mit groſſer
ſtimme / und ſprach: Sie * iſt gefallen /
ſie iſt gefallen / Babylon die groſſe / und
† eine behauſung der teufel worden /
und ein behältniß aller unreinen geiſter /
und ein behältniß aller unreiner und
feindſeliger vögel.
* Jeſ. 21/9. Jer. 51/18. 37. Off. 14/8.
† Jeſ. 13/21. c. 34/11. 13. Jer. 50/3. 39.
3. Denn * von dem wein des zorns ih-
rer hurerey haben alle heyden getrun-
cken / und die könige auf erden haben mit
ihr hurerey getrieben / und ihre kaufleu-
te ſind reich worden von ihrer groſſen
wolluſt. * Jer. 51/7. Nah. 3/4.
4. Und ich hörete eine andere ſtimme
vom himmel / die ſprach: * Gehet aus
von ihr / mein volck / daß ihr nicht
theilhaftig werdet ihrer ſünden /
auf daß ihr nicht empfahet etwas
von ihren plagen.
* Jeſ. 48/20. Jer. 50/8. c. 51/6. 45.
5. Denn ihre ſünden * reichen bis in
den himmel / und GOtt dencket an ih-
ren frevel. * Jer. 51/9.
6. * Bezahlet ſie / wie ſie euch bezah-
let hat / und machts ihr zwiefältig nach
ihren wercken: Und mit welchem kelch
ſie euch eingeſchencket hat / ſchencket ihr
zwiefältig ein. * Jer. 50/15. 29.
7. Wie viel ſie ſich herrlich gemacht /
und ihren muthwillen gehabt hat / ſo
viel ſchencket ihr quaal und leid ein.
Denn ſie ſpricht in ihrem hertzen: Ich
ſitze / und bin eine königin / und werde
keine witwe ſeyn / und leid werde ich
nicht ſehen / Jeſ. 47/7. 8.
8. Darum werden ihre plagen auf *
einen tag kommen / der tod / leid und
hunger / mit feuer wird ſie verbrant
werden: Denn ſtarck iſt GOtt der
HErr / der ſie richten wird.
* Jeſ. 47/9. Jer. 50/31. u. f.
9. Und es werden ſie beweinen / und
ſich über ſie beklagen die könige auf er-
den / die mit ihr gehuret / und muthwil-
len getrieben haben / wenn ſie ſehen wer-
den den rauch von ihrem brand.
10. Und werden von ferne ſtehen vor
furcht ihrer quaal / und ſprechen: Weh /
weh / die groſſe ſtadt Babylon / die ſtar-
cke ſtadt / auf eine ſtunde iſt dein gericht
kommen.
11. Und die kaufleute auf erden wer-
den weinen / und leid tragen bey ſich
ſelbſt / daß ihre waar niemand mehr kau-
fen wird.
12. * Die waar des goldes und ſil-
bers / und edelgeſteines / und die perlen /
und ſeiden / und purpur / und ſcharlacken /
und allerley thinen holtz / und allerley
gefäß von elfenbein / und allerley gefäß
von köſtlichem holtz / und von ertz / und
von eiſen / und marmor /
* Ezech. 27/12. 13. 22.
13. Und cinnamet / und thimian / und
ſalben /

ſalben/ und weyhrauch/ und wein/ und
öl/ und ſemmeln/ und weitzen/ und
viehe/ und ſchaafe/ und pferde/ und
wagen/ und leichnam/ und ſeelen der
menſchen.
14. Und das obſt/ da deine ſeele luſt
an hatte/ iſt von dir gewichen/ und al-
les/ was völlig und herrlich war/ iſt von
dir gewichen/ und du wirſt ſolches nicht
mehr finden.
15. Die kaufleute ſolcher waar/ die
von ihr ſind reich worden/ werden von
ferne ſtehen/ vor furcht ihrer quaal/
weinen und klagen/
16. Und ſagen: Weh/ weh/ die groſ-
ſe ſtadt/ die bekleidet war mit ſeiden
und purpur/ und ſcharlacken/ und
übergüldet war mit gold/ und edelge-
ſtein und perlen.
17. *Denn in einer ſtunde iſt ver-
wüſtet ſolcher reichthum. Und alle
ſchiffherren/ und der haufe/ die auf den
ſchiffen handthieren/ und ſchiffleute/
die auf dem meer handthieren/ ſtunden
von ferne/ *Ez. 27/27. u. f.
18. Und ſchrien/ da ſie den rauch von
ihrem brande ſahen/ und ſprachen: Wer
iſt gleich der groſſen ſtadt?
19. Und ſie wurfen ſtaub auf ihre
häupter/ und ſchrien/ weineten und
klagten/ und ſprachen: Weh/ weh/ die
groſſe ſtadt/ in welcher reich worden
ſind alle/ die da ſchiffe im meer hatten/
von ihrer waar: Denn in einer ſtunde
iſt ſie verwüſtet.
20. *Freue dich über ſie/ himmel/ und
ihr heiligen apoſtel und propheten/ denn
GOtt hat euer urtheil an ihr gerich-
tet. *Jer. 51/48.
21. Und ein ſtarcker engel hub einen
groſſen *ſtein auf/ als einen mühlſtein/
warf ihn ins meer/ und ſprach: Alſo
wird mit einem ſturm verworfen die
groſſe ſtadt Babylon/ und nicht mehr
erfunden werden. *Jer. 51/63. 64.
22. *Und die ſtimme der ſänger und
ſaitenſpieler/ pfeiffer und poſauner ſoll
nicht mehr in dir gehöret werden/ und
kein handwercks-mann einiges hand-
wercks ſoll mehr in dir erfunden wer-
den. Und die ſtimme der mühlen ſoll
nicht mehr in dir gehöret werden.
*Ez. 26/13.

23. Und das licht der leuchte ſoll nicht
mehr in dir leuchten/ *und die ſtimme
des bräutigams und der braut ſoll nicht
mehr in dir gehöret werden/ denn deine
†kaufleute waren fürſten auf erden/ denn
durch deine zauberey ſind verirret wor-
den alle heyden. *Jer. 16/9. c. 25/10.
†Jeſ. 23/8.
24. Und das blut der propheten und
der heiligen iſt in ihr erfunden worden/
und aller derer/ die auf erden erwürget
ſind.

Das 19. Capitel.

Triumphlied der auserwählten über die vollziehung des gerichts GOttes die groſſe hure betreffend.

1. DArnach hörete ich eine ſtimme
groſſer ſchaaren im himmel/ die
ſprachen: Halleluja. Heyl und preis/
ehre und kraft ſey GOTT unſerm
HErrn.
2. Denn wahrhaftig und gerecht ſind
ſeine gerichte/ daß er die groſſe hure ver-
urtheilet hat/ welche die erde mit ihrer
hurerey verderbet/ und hat das *blut
ſeiner knechte von ihrer hand gerochen.
*c. 11/17. 18.
3. Und ſprachen zum andern mal:
Halleluja. Und *der rauch gehet auf
ewiglich. *Jeſ. 34/10.
4. Und die vier und zwantzig älteſten
und die vier thier fielen nieder/ und be-
teten an GOtt/ der auf dem ſtuhl ſaß/
und ſprachen: Amen/ Halleluja.
5. Und eine ſtimme ging von dem
ſtuhl: Lobet unſern GOtt alle ſeine
knechte/ und die ihn fürchten/ beyde
klein und groß.
6. Und ich hörete eine ſtimme einer
groſſen ſchaar/ und als eine ſtimme groſ-
ſer waſſer/ und als eine ſtimme ſtarcker
donner/ die ſprachen: Halleluja. Denn
der allmächtige GOtt hat *das reich
eingenommen. *c. 11/15.
7. Laſſet uns freuen und frölich ſeyn/
und ihm die ehre geben/ denn die* hoch-
zeit des lamms iſt kommen/ und ſein
weib hat ſich bereitet.
*Matth. 22/2.
8. Und es ward ihr gegeben ſich anzu-
thun mit reiner und ſchöner ſeiden.
(Die ſeide aber iſt die gerechtigkeit der
heiligen.)

9. Und er ſprach zu mir: Schreibe: Selig ſind die zum abendmahl des lamms berufen ſind. Und er ſprach zu mir: Diß ſind wahrhaftige wort GOttes.

10. Und ich fiel vor ihn zu ſeinen füſſen/ ihn anzubeten. Und er ſprach zu mir: Sihe zu/ thue es nicht/ ich bin dein mitknecht/ und deiner brüder/ (und derer) die das zeugniß JEſu haben. Bete GOtt an. (Das zeugniß aber JEſu iſt der Geiſt der weiſſagung.)

11. Und ich ſahe den himmel aufgethan/ und ſihe/ ein weiß pferd/ und der darauf ſaß/ hieß treu und wahrhaftig/ und richtet und ſtreitet mit gerechtigkeit.

12. Und ſeine augen ſind wie eine feuerflamme/ und auf ſeinem haupte viel kronen/ und hatte einen namen geſchrieben/ den niemand wuſte/ denn er ſelbſt.

13. Und war angethan mit einem kleide/ das mit *blut beſprenget war/ und ſein name heiſſt GOttes wort.
* Jeſ. 63/ 1. u. f.

14. Und ihm folgete nach das heer im himmel auf weiſſen pferden/ angethan mit weiſſer und reiner ſeiden.

15. Und aus ſeinem munde ging ein ſcharf ſchwert/ daß er damit die heyden ſchlüge/ und er wird ſie *regieren mit der eiſern ruthe. Und †er tritt die kelter des weins des grimmigen zorns des allmächtigen GOttes.
* Pſ. 2/ 9. ꝛc. † Jeſ. 63/ 3.

16. Und hat einen namen geſchrieben auf ſeinem kleide/ und auf ſeiner hüften alſo: *Ein könig aller könige/ und ein HErr aller herren. * 1. Tim. 6/ 15. ꝛc.

17. Und ich ſahe einen engel in der ſonnen ſtehen/ und er ſchrie mit groſſer ſtimme/ und ſprach zu allen vögeln/ die unter dem himmel fliegen: Kommet und verſamlet euch zu dem *abendmahl des groſſen GOttes. * Ez. 39/ 17. u. f.

18. Daß ihr eſſet das fleiſch der könige und der hauptleute/ und das fleiſch der ſtarcken/ und der pferde/ und derer/ die drauf ſitzen/ und das fleiſch aller freyen und knechte/ beyde der kleinen und der groſſen.

19. Und ich ſahe das thier/ und die könige auf erden/ und ihre heer verſamlet/ ſtreit zu halten mit dem/ der auf dem pferde ſaß/ und mit ſeinem heer.

20. Und *das thier ward gegriffen/ und mit ihm der falſche prophet/ der die zeichen thät vor ihm/ durch welche er verführete/ die das maalzeichen des thiers nahmen/ und die das bild des thiers anbeteten: Lebendig wurden dieſe beyde in den †feurigen pful geworfen/ der mit ſchwefel brante. * c. 13/ 1. 15.
† Jeſ. 30/ 33. Dan. 7/ 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem ſchwert deß/ der auf dem pferde ſaß/ das aus ſeinem munde ging/ und alle vögel wurden ſatt von ihrem fleiſch.

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und aufgelöſeten drachen: Gog und Magog: und jüngſtem gericht.

1. Und ich ſahe einen engel vom himmel fahren/ der hatte den ſchlüſſel zum abgrund/ und eine groſſe kette in ſeiner hand.

2. Und er griff *den drachen/ die alte ſchlange/ welche iſt der teufel/ und der ſatan/ und band ihn tauſend jahr.
* c. 12/ 9.

3. Und warf ihn in den abgrund/ und verſchloß ihn/ und verſiegelte oben darauf/ daß er nicht mehr verführen ſolt die heyden/ bis daß vollendet würden tauſend jahr/ und darnach muß er los werden eine kleine zeit.

4. Und ich ſahe ſtühle/ und ſie ſatzten ſich darauf/ und ihnen ward gegeben das gerichte/ und die ſeelen der enthaupten/ um des zeugniß JEſu/ und um des worts GOttes willen/ und die nicht angebetet hatten das thier/ noch ſein bild/ und nicht genommen hatten ſein maalzeichen an ihre ſtirn/ und auf ihre hand/ dieſe lebeten und regierten mit Chriſto tauſend jahr.

5. Die andern todten aber wurden nicht wieder lebendig/ bis daß tauſend jahr vollendet wurden. Diß iſt die erſte auferſtehung.

6. Selig iſt der und heilig/ der theil hat an der erſten auferſtehung/ über ſolche hat der ander tod keine macht/ ſondern ſie werden prieſter GOttes und Chriſti ſeyn/ und mit ihm regieren tauſend jahr.

7. Und

7. Und wenn tauſend jahr vollendet ſind/ wird der ſatanas los werden aus ſeinem gefängniß/

8. Und wird ausgehen zu verführen die heyden in den vier örtern der erden/ den * Gog und Magog/ ſie zu verſamlen in einen ſtreit/ welcher zahl iſt wie der ſand am meer.
* Ezech. 38/ 2. u. f.

9. Und ſie traten auf die breite der erden/ und umringeten das heerlager der heiligen/ und die geliebte ſtadt/ und es fiel * das feuer von GOtt aus dem himmel/ und verzehrete ſie.
* Ez. 38/ 22. c. 39/ 6.

10. Und der teufel/ der ſie verführete/ ward geworfen in den feurigen pful/ und ſchwefel/ da das thier und der falſche prophet war/ und werden gequälet werden tag und nacht/ von ewigkeit zu ewigkeit.

11. Und ich ſahe einen groſſen weiſſen ſtuhl/ und den/ der drauf ſaß/ vor welches angeſicht flohe die erde und der himmel/ und ihnen ward keine ſtäte erfunden.

12. Und ich ſahe die todten/ beyde groß und klein/ ſtehen vor GOtt/ und die bücher wurden aufgethan/ und ein ander * buch ward aufgethan/ welches iſt des lebens/ und die todten wurden gerichtet/ nach der ſchrift in den büchern/ nach ihren wercken.
* Phil. 4/ 3. ꝛc.

13. Und das meer gab die todten/ die darinnen waren/ und der tod und die hölle gaben die todten/ die darinnen waren/ und ſie wurden gerichtet/ ein jeglicher nach ſeinen wercken/

14. Und * der tod und die hölle wurden geworfen in den feurigen pful. Das iſt der ander tod. * c. 6/ 8.

15. Und ſo jemand nicht ward erfunden geſchrieben in dem buch des lebens/ der ward geworfen in den feurigen pful.

Das 21. Capitel.

Das ſiebende geſicht vom neuen Jeruſalem.

(Epiſt. am tage der kirchweyh.)

1. Und ich ſahe einen * neuen himmel/ und eine neue erde/ denn der erſte himmel und die erſte erde vergieng / und das meer iſt nicht mehr.
* 2. Pet. 3/ 13. ꝛc.

2. Und ich Johannes ſahe die heilige ſtadt/ das neue Jeruſalem/ von GOtt aus dem himmel herab fahren/ zubereitet als eine geſchmückte braut ihrem manne.

3. Und hörete eine groſſe ſtimme von dem ſtuhl/ die ſprach: Sihe/ da eine * hütte GOttes bey den menſchen/ und er wird bey ihnen wohnen/ und ſie werden ſein volck ſeyn/ und er ſelbſt/ GOtt mit ihnen/ wird ihr GOtt ſeyn. * Ezech. 37/ 27.

4. Und * GOtt wird abwiſchen alle thränen von ihren augen/ und der tod wird nicht mehr ſeyn/ noch leid/ noch geſchrey/ noch ſchmertzen wird mehr ſeyn/ denn das erſte iſt vergangen.
* c. 7/ 17. ꝛc.

5. Und der auf dem ſtuhl ſaß/ ſprach: Sihe/ ich mache * alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe/ denn dieſe worte ſind wahrhaftig und gewiß.)
* 2. Cor. 5/ 17. ꝛc.

6. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen: * Ich bin das A und das O/ der anfang und das ende. Ich wil dem dürſtigen geben von dem brun̄ des lebendigen waſſers umſonſt.
* c. 1/ 8. ꝛc.

7. Wer überwindet/ der wirds alles ererben/ und ich werde ſein GOtt ſeyn/ und er wird mein ſohn ſeyn.

8. Den verzagten aber und ungläubigen/ und gräulichen/ und todtſchlägern/ und hurern/ und zauberern/ und abgöttiſchen/ und allen lügnern/ der theil wird ſeyn in dem pful/ der mit feuer und ſchwefel brennet/ welches iſt der ander tod.

9. Und es kam zu mir einer von den ſieben engeln/ welche die ſieben ſchalen voll hatten der letzten ſieben plagen/ und redete mit mir/ und ſprach: Komm/ ich wil dir das weib zeigen/ die braut des lamms.

10. Und führete mich hin im geiſt auf einen groſſen und hohen berg/ und zeigete mir die groſſe ſtadt/ das heilige Jeruſalem/ hernieder fahren aus dem himmel von GOtt/ * Ez. 40. 2.

Und hatte die herrlichkeit GOt-
nd ihr licht war gleich dem aller-
nſtein / einem hellen jaſpis/
Und hatte groſſe und hohe mau-
nd hatte * zwölf thor/ und auf den
zwölf engel/ und namen geſchrie-
welche ſind die zwölf geſchlechte
der Iſrael. * Ez. 48/ 31. u. f.
Vom morgen drey thor/ von mit-
cht drey thor/ vom mittag drey
vom abend drey thor.
Und die mauer der ſtadt hatte
gründe/ und in denſelbigen die
n der zwölf apoſtel des lamms.
Und der mit mir redete/ hatte ein
n rohr/ daß er die ſtadt meſſen ſol-
nd ihre thor und mauren.
Und die ſtadt ligt viereckt/ und ih-
ge iſt ſo groß/ als die breite: Und
ß die ſtadt mit dem rohr auf zwölf
nd feldweges/ die länge und die
e/ und die höhe der ſtadt ſind gleich.
. Und er maß ihre mauren/ hundert
vier und vierzig ellen/ nach der maaß
menſchen/ die der engel hat.
. Und der bau ihrer mauren war
jaſpis/ und die ſtadt von lauterm
/ gleich dem reinen glaſe.
. Und * die gründe der mauren und
adt waren geſchmücket mit allerley
eſteinen: Der erſte grund war ein
s/ der ander ein ſapphir/ der dritte
alcedonier/ der vierte ein ſma-
* Jeſ. 54/ 11. 12.
. Der fünfte ein ſardonich/ der
e ein ſardis/ der ſiebende ein chry-
h/ der achte ein beryll/ der neunte
opaſier/ der zehende ein chryſopras/
ilfte ein hyacinth/ der zwölfte ein
hyſt.
1. Und die zwölf thore waren zwölf
en/ und ein jeglich thor war von ei-
perlen/ und die gaſſen der ſtadt wa-
lauter gold/ als ein durchſcheinend

2. Und ich ſahe keinen tempel darin-
/ denn der HErr der allmächtige
Ott iſt ihr tempel/ und das lamm.
3. Und die ſtadt darf * keiner ſonnen/
h des mondes/ daß ſie ihr ſcheinen/
n die herrlichkeit GOttes erleuchtet
und ihre leuchte iſt das lamm.
* Jeſ. 60/ 19. Off. 22/ 5.

24. Und die heyden/ die da ſelig wer-
den/ wandeln in demſelbigen licht/ und
die könige auf erden werden ihre herr-
lichkeit in dieſelbige bringen.
25. Und ihre thor werden nicht ver-
ſchloſſen des tages/ denn da wird keine
nacht ſeyn.
26. Und man wird die herrlichkeit
und die ehre der heyden in ſie bringen.
27. Und wird nicht hinein gehen ir-
gend ein gemeines/ und das da gräuel
thut und lügen/ ſondern die geſchrieben
ſind in dem lebendigen * buch des lamms.
* Phil. 4/ 3. ꝛc.

Das 22. Capitel.

Von der gewiſſen freude des ewigen lebens.

1. Und er zeigete mir einen lautern
* ſtrom des lebendigen waſſers/
klar wie ein cryſtall/ der ging von dem
ſtuhl GOttes und des lamms.
* Ez. 47/ 1. 12. Zach. 14/ 8.
2. Mitten auf ihrer gaſſen/ und auf
beyden ſeiten des ſtroms ſtund holtz des
lebens/ das trug zwölferley früchte/
und brachte ſeine früchte alle monden/
und die blätter des holtzes dieneten zu
der geſundheit der heyden.
3. Und wird * kein verbannetes mehr
ſeyn/ und der ſtuhl GOttes/ und des
lamms wird darinnen ſeyn/ und ſeine
knechte werden ihm dienen/
* Zach. 14/ 11.
4. Und ſehen ſein angeſicht/ und ſein
name wird an ihren ſtirnen ſeyn.
5. Und wird * keine nacht da ſeyn/ und
nicht bedürfen einer leuchten/ oder des
lichts der ſonnen/ denn GOtt der HErr
wird ſie erleuchten/ und ſie werden re-
gieren von ewigkeit zu ewigkeit.
* c. 21/ 23. ꝛc.
6. Und er ſprach zu mir: Dieſe wort
ſind gewiß und wahrhaftig/ und GOtt
der HErr der heiligen propheten hat
ſeinen engel geſandt/ zu zeigen ſeinen
knechten/ was bald geſchehen muß.
7. Sihe/ ich komme bald. Selig iſt/
der da hält die wort der weiſſagung in
dieſem buch.
8. Und ich bin Johannes/ der ſolches
geſehen und gehöret hat: Und da ichs
gehöret und geſehen/ fiel ich nieder an-
zubeten zu den füſſen des engels/ der mir
ſolches zeigete.

9. Und

9. Und er ſpricht zu mir: *Sihe zu/ thue es nicht/ denn ich bin dein mit-knecht/ und deiner brüder/ der propheten/ und derer/ die da halten die wort dieſes buchs. Bete GOtt an.
*c. 19/ 10.

10. Und er ſpricht zu mir: Verſiegele nicht die wort der weiſſagung in dieſem buche/ denn die zeit iſt nahe.

11. Wer böſe iſt/ der ſey immerhin böſe/ und wer unrein iſt/ der ſey immerhin unrein: Aber wer fromm iſt/ der ſey immerhin fromm/ und wer heilig iſt/ der ſey immerhin heilig.

12. Und ſihe/ ich komme bald/ und mein lohn mit mir/ *zu geben einem jeglichen/ wie ſeine wercke ſeyn werden.
*Rom. 2/ 6. ꝛc.

13. Ich bin *das A und das O/ der anfang und das ende/ der erſte und der letzte.
*c. 1/ 8. ꝛc.

14. Selig ſind/ die ſeine gebot halten/ auf daß ihre macht ſey an dem holtz des lebens/ und zu den thoren eingehen in die ſtadt.

15. Denn dauſſen ſind die hunde/ und die zauberer/ und die hurer/ und die todtſchläger/ und die abgöttiſchen/ und alle die lieb haben und thun die lügen.

16. Ich JEſus habe geſandt meinen engel/ ſolches euch zu zeugen an die gemeinen. Ich bin die *wurtzel des geſchlechts Davids/ ein heller morgenſtern.
*Jeſ. 11/10.

17. Und der Geiſt und die braut ſprechen: Komm. Und wer es höret/ der ſpreche: Komm. Und *wen dürſtet/ der komme/ und wer da wil/ der nehme das waſſer des lebens umſonſt.
*Jeſ. 55/ 1.

18. Ich bezeuge aber allen/ die da hören die wort der weiſſagung in dieſem buch/ ſo jemand dazu ſetzet/ ſo wird GOtt zuſetzen auf ihn die plagen/ die in dieſem buch geſchrieben ſtehen.

19. Und ſo jemand davon thut von den worten des buchs dieſer weiſſagung/ ſo wird GOtt abthun ſein theil vom buch des lebens/ und von der heiligen ſtadt/ und von dem/ das in dieſem buch geſchrieben ſtehet.

20. Es ſpricht/ der ſolches zeuget/ ja/ ich komme bald/ Amen. Ja/ komm HErr JEſu.

21. Die gnade unſers HERRN JESU Chriſti ſey mit euch allen/ Amen.

Der Offenbarung S. Johannis/ und des neuen Teſtaments

E N D E.

Anwei=

Anweiſung
Der Sonn- und Feſt-Tages
piſteln und Evangelien
durchs gantze Jahr.

1. Sonntage des Advents.
iſt. Rom. 13. v. 11. bis v. 14.
v. Matth. 21. v. 1. bis v. 9.
2. Sonntage des Advents.
Rom. 15. v. 4. bis v. 13.
uc. 21. v. 25. bis v. 33.
3. Sonntage des Advents.
Cor. 4. v. 1. bis v. 5.
Matth. 11. v. 2. bis v. 10.
4. Sonntage des Advents.
hilip. 4. v. 4. bis v. 7.
Joh. 1. v. 19. bis v. 22.

Am heil. Chriſttage.
it. 2. v. 11. bis v. 14.
uc. 2. v. 1. bis v. 14.

Weyhnacht-Feyertage / oder
m tage S. Stephani des
Märtyrers.
it. 3. v. 4. bis v. 7. oder Geſch. 6.
. bis c. 7. v. 2. und folgend v. 51.
v. 60.
uc. 2. v. 15. bis v. 20. oder Matth.
v. 24. bis v. 39.

Weyhnacht-Feyertage / oder
n tage S. Johannis des Ap.
ebr. 1. v. 1. bis v. 12. oder Sir. 15.
1. bis v. 8. 1. Joh. 1. gantz.
Joh. 1. v. 1. bis 14. oder Joh. 21.
19. bis 24.

n Sonnt. nach dem Chriſttage.
Gal. 4. v. 1. bis 7.
Luc. 2. v. 33. bis 40.

Am neuen Jahrstage.
Gal. 3. v. 23. bis 29.
Luc. 2. v. 21.

n Sonnt. nach dem neuen Jahr.
1. Petr. 4. v. 12. bis 19. oder 1. Pet. 3.
20. bis 22. oder Tit. 3. v. 4. bis 7.

Ev. Matth. 2. v. 13. bis 23. oder Matth. 3. v. 13. bis 17.

Am tage der erſcheinung Chriſti / oder Epiphan.
Ep. Eſa. 60. v. 1. bis 6.
Ev. Matth. 2. v. 2. bis 12.

Am 1. Sonnt. nach Epiphaniä.
Ep. Rom. 12. v. 1. bis 6.
Ev. Luc. 2. v. 41. bis 52.

Am 2. Sonnt. nach Epiphaniä.
Ep. Rom. 12. v. 6. bis 16.
Ev. Johann. 2. v. 1. bis 11.

Am 3. Sonnt. nach Epiphaniä.
Ep. Rom. 12. v. 17. bis 21.
Ev. Matth. 8. v. 1. bis 13.

Am 4. Sonnt. nach Epiphaniä.
Ep. Rom. 13. v. 8. bis 10.
Ev. Matth. 8. v. 23. bis 27.

Am 5. Sonnt. nach Epiphaniä.
Ep. Coloſſ. 3. v. 12. bis 17.
Ev. Matth. 13. v. 24. bis 30.

Am tage Mariä Reinigung.
Ep. Malach. 3. v. 1. bis 4.
Ev. Luc. 2. v. 22. bis 32.

Am 6. Sonnt. nach Epiphaniä.
Ep. 2. Petr. 1. v. 16. bis 21. oder Coloſſ. 3. v. 18. bis cap. 4. v. 1.
Ev. Matth. 17. v. 1. bis 9.

Am Sonnt. Septuageſimä.
Ep. 1. Cor. 9. v. 24. bis cap. 10. v. 5.
Ev. Matth. 20. v. 1. bis 16.

Am Sonnt. Sexageſimä.
Ep. 2. Cor. 11. v. 19. bis cap. 12. v. 9.
Ev. Luc. 8. v. 4. bis 15.

Am Sonntage vor der Faſten / Quinquageſimä oder Eſto Mihi.
Ep. 1. Cor. 13. vom anfang bis zu ende.
Ev. Luc. 18. v. 31. bis 43.

Am 1. Sonntage in der Faſten/ Invocavit.
Ep. 2. Cor. 6. v. 1. bis 10.
Ev. Matth. 4. v. 1. bis 11.
Am 2. Sonntage in der Faſten/ Reminiſcere.
Ep. 1. Theſſ. 4. v. 1. bis 7.
Ev. Matth. 15. v. 21. bis 28.
Am 3. Sonntage in der Faſten/ Oculi.
Ep. Epheſ. 5. v. 1. bis 9.
Ev. Luc. 11. v. 14. bis 28.
Am 4. Sonntage in der Faſten/ Lätare.
Ep. Gal. 4. v. 21. bis 31.
Ev. Joh. 6. v. 1. bis 15.
Am 5. Sonntage in der Faſten/ Judica.
Ep. Ebr. 9. v. 11. bis 15.
Ev. Joh. 8. v. 46. bis 59.
Am Tage der Verkündigung Mariä.
Ep. Eſa. 7. v. 10. bis 15.
Ev. Luc. 1. v. 26. bis 38.
Am 6. Sonnt. in der Faſten/ Palmarum.
Ep. Philip. 2. v. 5. bis 11. oder 1. Cor. 11. v. 23. bis 32.
Ev. Matth. 21. v. 1. bis 9. oder Matth. 26. v. 17. bis 29.
Am grünen Donnerſtage.
Ep. 1. Cor. 11. v. 23. bis 32. oder 2. Moſ. 12. v. 1. bis 13.
Ev. Joh. 13. v. 1. bis 15.
Am Charfreytage.
Eſa. 53. gantz.
Die Paßions-Hiſtorie.
Am heil. Oſtertage.
Ep. 1. Cor. 5. v. 7. und 8.
Ev. Marc. 16. v. 1. bis 8.
Am Oſtermontage.
Ep. Geſch. 10. v. 34. bis 43.
Ev. Luc. 24. v. 13. bis 35.
Am Oſterdienſtage.
Ep. Geſch. 13. v. 26. bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36. bis 47.
Am 1. Sonnt. nach Oſtern/ Quaſimodogeniti.
Ep. 1. Joh. 5. v. 4. bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19. bis 31.
Am 2. Sonnt. nach Oſtern/ Miſericordias Domini.
Ep. 1. Petr. 2. v. 21. bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 11. bis 16.
Am 3. Sonntage nach Oſtern/ Jubilate.
Ep. 1. Petr. 2. v. 11. bis 20.
Ev. Joh. 16. v. 16. bis 23.
Am 4. Sonntage nach Oſtern/ Cantate.
Ep. Jac. 1. v. 17. bis 21.
Ev. Joh. 16. v. 5. bis 15.
Am 5. Sonnt. nach Oſtern/ Rogate/ oder Vocem Jucunditatis.
Ep. Jacob. 1. v. 22. bis 27.
Ev. Johann. 16. v. 23. bis 30.
Am tage der Himmelfahrt Chriſti.
Ep. Geſch. 1. v. 1. bis 11.
Ev. Marc. 16. v. 14. bis 20.
Am Sonntage nach der Himmelfahrt Chriſti/ Exaudi.
Ep. 1. Petr. 4. v. 8. bis 11.
Ev. Joh. 15. v. 26. bis cap. 16. v. 4.
Am heiligen Pfingſt tage.
Ep. Geſch. 2. v. 1. bis 13.
Ev. Joh. 14. v. 23. bis 31.
Am Pfingſt-Montage.
Ep. Geſch. 10. v. 42. bis 48.
Ev. Joh. 3. v. 16. bis 21.
Am Pfingſt-Dienſtage.
Ep. Geſch. 8. v. 14. bis 17. oder Geſch. 2. v. 29. bis 36.
Ev. Joh. 10. v. 1. bis 11.
Am Sonntage Trinitatis.
Ep. Rom. 11. v. 33. bis 36.
Ev. Joh. 3. v. 1. bis 15.
Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Joh. 4. v. 16. bis 21.
Ev. Luc. 16. v. 19. bis 31.
Am 2. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Joh. 3. v. 13. bis 18.
Ev. Luc. 14. v. 16. bis 24.
Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Petr. 5. v. 6. bis 11.
Ev. Luc. 15. v. 1. bis 10.
Am tage Johannis des Taufers.
Ep. Eſa. 40. v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57. bis 80.
Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Rom. 8. v. 18. bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36. bis 42.
Am tage Mariä Heimſuchung.
Ep. Rom. 12. v. 9. bis 16. oder Eſa. 11. v. 1. bis 5. oder Hohel. 2. v. 8. bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39. bis 59.

5. Sonntage nach Trinitatis.
. Petr. 3. v. 8. bis 15.
uc. 5. v. 1. bis 11.

6. Sonntage nach Trinitatis.
Rom. 6. v. 3. bis 11.
Matth. 5. v. 20. bis 26.

n 7. Sonnt. nach Trinitatis.
Rom. 6. v. 19. bis 23.
Marc. 8. v. 1. bis 9.

m 8. Sonnt. nach Trinitatis.
Rom. 8. v. 12. bis 17.
Matth. 7. v. 15. bis 23.

m 9. Sonnt. nach Trinitatis.
. Cor. 10. v. 6. bis 13.
Luc. 16. v. 1. bis 9.

n 10. Sonnt. nach Trinitatis.
1. Cor. 12. v. 1. bis 11.
Luc. 19. v. 41. bis 48.

n 11. Sonnt. nach Trinitatis.
1. Corinth. 15. v. 1. bis 10.
Luc. 18. v. 9. bis 14.

n 12. Sonnt. nach Trinitatis.
2. Cor. 3. v. 4. bis 10.
Marc. 7. v. 31. bis 37.

n 13. Sonnt. nach Trinitatis.
Gal. 3. v. 15. bis 22.
Luc. 10. v. 23. bis 37.

n 14. Sonnt. nach Trinitatis.
Gal. 5. v. 16. bis 24.
Luc. 17. v. 11. bis 19.

n 15. Sonnt. nach Trinitatis.
Gal. 5. v. 25. bis. c. 6. v. 10.
Matth. 6. v. 24. bis 34.

m 16. Sonnt. nach Trinitatis.
Eph. 3. v. 13. bis 21.
Luc. 7. v. 11. bis 17.

Am S. Michaelis-Tage.
Offenb. Johannis 12. v. 7. bis 12.
Matth. 18. v. 1. bis 11.

Am 17. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 1. bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1. bis 11.

Am 18. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1. Cor. 1. v. 4. bis 9.
Ev. Matth. 22. v. 34. bis 46.

Am 19. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 22. bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1. bis 8.

Am 20. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 5. v. 15. bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 1. bis 14.

Am 21. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 6. v. 10. bis 17.
Ev. Joh. 4. v. 47. bis 54.

Am 22. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 1. v. 3. bis 11.
Ev. Matth. 18. v. 23. bis 35.

Am 23. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 3. v. 17. bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 15. bis 22.

Am 24. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Coloſſ. 1. v. 9. bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18. bis 26.

Am 25. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1. Theſſ. 4. v. 13. bis 18.
Ev. Matth. 24. v. 15. bis 28.

Am 26. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2. Petr. 3. v. 3. bis 13. oder 2. Theſſ. 1. v. 3. bis 10.
Ev. Matth. 25. v. 31. bis 46.

Am 27. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1. Theſſ. 5. v. 1. bis 11. oder 2. Theſſ. 1. v. 3. bis 10. oder 2. Petr. 3. v. 3. bis 7. oder Rom. 3. v. 21. bis 28.
Ev. Matth. 25. v. 1. bis 13. oder Matth. 24. v. 37. bis 51. oder Matth. 5. v. 1. bis 12.

piſteln und Evangelien der Apoſtel-Tage/ welche einiger Orten gefeyret werden.

Am S. Andreas-Tage.
). Rom. 10. v. 10. bis 18.
). Matth. 4. v. 18. bis 22.

Am tage Nicolai des Biſchofs.
p. 2. Cor. 1. v. 3. bis 7.
v. Luc. 12. v. 35. bis 40.

Am S. Thomas-Tage.
Ep. Eph. 1. v. 3. bis 6.
Ev. Joh. 20. v. 24. bis 29.

Am tage S. Pauli Bekehrung.
Ep. Geſch. 9. v. 1. bis 22.
Ev. Matth. 19. v. 27. bis 30.

Am S. Matthias tage.
Ep. Geſch. 1. v. 15. bis 26.
Ev. Matth. 11. v. 25. bis 30.

Am tage Philippi und Jacobi.
Ep. Epheſ. 2. v. 19. bis 22. oder Weish. 5. v. 1. bis 12.
Ev. Joh. 14. v. 1. bis 14.

Am tage Petri und Pauli.
Ep. Geſch. 12. v. 1. bis 11.
Ev. Matth. 16. v. 13. bis 20.

Am tage Mariä Magdalenä.
Ep. Sprüchw. 31. v. 10. bis 31.
Ev. Luc. 7. v. 36. bis 50.

Am tage S. Jacobi.
Ep. Röm. 8. v. 28. bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20. bis 23.

Am tage S. Laurentii.
Ep. 2. Cor. 9. v. 6. bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 24. bis 26.

Am tage S. Bartholomäi.
Ep. 2. Cor. 4. v. 7. bis 10. oder Eph. 2. v. 19. bis 22.
Ev. Luc. 22. v. 24. bis 30.

Am tage der geburt Mariä.
Ep. Sir. 24. v. 22. bis 31.
Ev. Matth. 1. v. 1. bis 16.

Am tage des heil. Creutzes Erhöhung.
Ep. Phil. 2. v. 5. bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 31. bis 36.

Am tage S. Matthäi.
Ep. 1. Cor. 12. v. 4. bis 11. oder Epheſ. 4. v. 7. bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 9. bis 13.

Am tage Simonis und Judä.
Ep. 1. Petr. 1. v. 3. bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17. bis 21.

Am tage aller Heiligen.
Ep. Offenb. 7. v. 2. und 3.
Ev. Matth. 5. v. 1. bis 12.

Am tage Catharinä der Jungfrauen.
Ep. Sirach 51. v. 1. bis 7.
Ev. Matth. 25. v. 1. bis 13.

Am tage der Kirchweyhung.
Ep. Offenb. 21. v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1. bis 10.

E N D E.

Einfältiger Unterricht/

Wie man die heilige Schrift zu ſeiner wahren Erbauung leſen ſolle.

Die Worte/ die dir der HErr dein GOtt gebeut/ ſolt du zu Hertzen nehmen/ und ſolt ſie deinen Kindern ſchärfen/ und davon reden/ wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt/ oder auf dem Wege geheſt/ weñ du dich niederlegeſt/ oder auffſteheſt/ 5. Moſ. 6/6. 7.

Und laß das Buch dieſes Geſetzes nicht von deinem Munde kommen/ ſondern betrachte es Tag und Nacht/ auf daß du halteſt und thuſt allerding nach dem das darinnen geſchrieben ſtehet. Alsdenn wird dir gelingen in allem/ das du thuſt/ und wirſt weißlich handeln können. Joſ. 1/8.

Wohl dem/ der ſtets mit GOttes Wort umgehet/ Sir. 14/22. der Luſt hat am Geſetz des HErrn und redet von ſeinem Geſetze Tag und Nacht. Pſ. 1/2.

Denn wenn das Wort des HErrn offenbar wird/ ſo erfreuet es/ und macht klug die Einfältigen/ Pſ. 119/130.

Und die H. Schrift kan uns unterweiſen zur Seeligkeit/ durch den Glauben an Chriſtum JEſum. Denn alle Schrift von GOtt eingegeben/ iſt nutz zur Lehre/ zur Strafe/ zur Beſſerung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Menſch GOttes ſey vollkommen zu allem guten Werck geſchickt/ 2. Tim. 3/16. 17.

Darum ſeyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch/ als die jetztgeborne Kindlein/ auf daß ihr durch dieſelbige zunehmet. 1. Petr. 2/2.

Und ſuchet in der Schrift/ denn ihr meynet/ ihr habt das ewige Leben darinnen/ und ſie iſts/ die von JEſu Chriſto zeuget. Joh. 5/39.

Diß iſt das veſte prophetiſche Wort/ und ihr thut wohl/ daß ihr darauf achtet/ als auf ein Licht/ das da ſcheinet in einem dunckeln Ort/ bis der Tag anbreche und der Morgenſtern aufgehe in eurem Hertzen. 2. Petr. 1/19.

Ein Weiſer läſt ihm GOttes Wort nicht verleiden. Sir. 33/2. Aber dem Gottloſen iſt GOttes Wort ein Gräuel/ denn es iſt ein Schatz der ihm verborgen iſt. Sir. 1/31.

Wenn ein Einfältiger zu ſeiner Erbauung in GOtt/ die heilige Schrift Altes und Neues Teſtamentes leſen will/ ſo muß er

Verhütung des falſchen Zwecks. 1. Sich mit allem Fleiß dafür hüten/ daß er nicht etwa einen heimlichen falſchen Grund in ſeinem Hertzen habe/ oder irgend einen unrechten Zweck/ warum er die H. Schrift leſe. Denn die Schriftgelehrten laſen auch die heilige Schrift/ und waren doch dardurch nichts gebeſſert. Sie meynten das ewige Leben darinnen zu haben/ aber zu CHRISTO wolten ſie nicht kom̃en/ daß ſie das Leben haben möchten. Joh. 5/39.40. Ein falſcher Grund aber und unrechter Zweck iſt es/ wenn man die heilige Schrift lieſet entweder zum bloſſen Zeitvertreib / und weil hier und da einige Hiſtorien darinnen ſind/ daran ſich auch ein natürliches Gemüthe einiger maſſen ergötzet; Oder wenn man das Leſen der H. Schrift/ als ein bloſſes äuſerliches Werck/ treibet/ und gleichſam voraus ſetzet/ daß man ſchon gar veſt in ſeinem Chriſtenthum ſtehe/ und als zum Uberfluß dieſe Gewohnheit Frühe und Abends hält/ ein und ander Capitel zu leſen/ und meynet denn/ man habe dardurch dem lieben GOtt ein ſonderlich gutes Werck dargeleget/ wie alſo viele Menſchen ſich damit tröſten/ daß ſie fleißig GOttes Wort leſen/ deren Sinn und gantzes Leben mit dem Worte GOttes doch im geringſten nicht einſtimmet; Oder/ wenn man nur zu dem Ende die heilige Schrift für ſich nim̃t/ daß man Schriftgelehrt werde/ und vieles Wiſſen erlange/ darunter ſich denn Eigenliebe/ Ehrſucht und allerley andere Laſter zu verbergen pflegen. Und dieſes iſt heute zu Tage vieler Gelehrten Zweck / welche denn der Schrift Meiſter ſeyn wollen/ und wiſſen nicht/ was ſie ſagen oder was ſie ſetzen/ 1. Tim. 1/7. Ja auch durchaus iſt dieſes die verkehrte Art der Menſchen/ daß ſie ſich in der heiligen Schrift mehr auf unnütze Fragen oder hohe Geheimniſſe befleißigen/ als erſt einen rechten Grund in der Buſſe und im Glauben zu legen. Wo einer nun dieſe obberührte oder ſonſt dergleichen falſche Abſichten in ſeinem Hertzen hat / warum er die H. Schrift lieſet/ der kan mit aller ſeiner Schriftgelehrſamkeit in den Grund der Höllen verdam̃t werden/ wenn er gleich die gantze Schrift auswendig lernte. So bringe denn ein jeder

[Margin notes: a. E. zum Zeitvertreib leſen/ — aus Gewohnheit — bloſſes Wiſſen zu erlangen.]

2. Zur

2. Zur Leſung der heiligen Schrift ein recht einfältiges Hertz/ das iſt/ ein aufrichtiges und ungeheucheltes Verlangen/ daß er durch die H. Schrift möge unterwieſen werden zu ſeiner Seeligkeit durch den Glauben an Chriſtum JEſum/ 2. Tim. 3/15. und daß er alſo glauben und leben möge/ wie es ihme in Leſung der heiligen Schrift von GOtt ſelbſt fürgehalten wird. In Summa: Wenn du die heilige Schrift zu leſen fürnimmeſt/ muß das allein dein aufrichtiger Zweck ſeyn/ daß du ein glaubiger und frommer Chriſt werden mögeſt/ nicht nach dem Schein; ſondern in der wahren Kraft/ daß du dich verſichern könneſt/ du gefalleſt hier dem lieben GOtt wohl/ und werdeſt dort Seiner mit ewiger Freude genieſſen. Wahrer Zweck. Ein Chriſt zu werden.

3. Da muß nun das Gebet das erſte ſeyn/ und kan ein Einfältiger auf dieſe oder dergleichen Art und Weiſe/ ehe er in der Bibel lieſet/ GOtt anreden/ doch nicht mit dem Munde allein/ ſondern mit recht andächtigem Hertzen: O du ewiger und lebendiger GOtt wie können wir dir genugſam dancken/ daß du uns deinen heiligen Willen in deinem Worte ſo gnädig geoffenbahret haſt/ daß wir daraus lernen können/ wie wir glaubig/ fromm und ſeelig werden ſollen! So gib mir nun deinen heiligen Geiſt/ daß er mir meine Augen öfne/ zu ſehen die Wunder in deinem Geſetze; daß er durch dein Wort den Glauben in meinem Hertzen wircke und vermehre/ und meinen Willen kräftiglich lencke/ daß ich mich freue über deine Zeugniſſe/ und von Hertzen an dich glaube/ und dein Wort halte/ Amen! Welche Brunnen graben/ ſpricht Baſilius, finden ſo viel beſſeres Waſſer/ „ ſo viel tiefer ſie graben: Denn der Quellen Kluft wird „ dardurch erweitert/ daß das Waſſer ſo viel ſtärcker her- „ vor ſtrudeln kan. Alſo iſt auch der Brunn der heiligen „ Schrift. Wer ihre lebendige himmliſche Quellen ver- „ mittelſt des lieben Gebets aufgraben und unterſuchen „ will/ wird gewißlich den Gnaden-Strom des heiligen „ Geiſtes finden und in ſeinem Hertzen fühlen. „ Gebet iſt nöthig.

Gebet/ Lob und Danck muß imer beym leſen ſeyn.

4. Billig iſt es demnach/ daß das leſen der heiligen Schrift mit lauter Gebet und Seuftzen/ wie auch mit Lob und Danck GOttes verrichtet werde. Denn dieſes iſt die einfältigſte Art/ daß man allezeit ſeine gute Erbauung darbey habe/ z. E.

Exempel des Gebets aus 1. Moſ. 1/1.

im 1. B. Moſ. 1/1. Im Anfang ſchuf GOtt Himmel und Erden. O du ewiger GOtt/ ich dancke dir/ daß du mich durch dein Wort lehreſt/ woher Himmel und Erden ihren Urſprung haben. Oder: Ach lieber Vater im Himmel/ wenn ich meine Augen aufhebe zu dem Himmel/ und niederſehe zu der Erden/ ſo führe mir doch dieſes dein göttliches Wort zu Gemüthe/ daß ich dich als den Schöpfer Himmels und der Erden ehren und anbeten ſolle: Oder: Ach lieber GOtt/ haſt du Himmel und Erden erſchaffen/ ſo biſt du ja beſſer und herrlicher als Himmel und Erden. Darum wenn ich nur dich habe/ ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. Oder: O GOtt/ du biſt ja wohl Vater über alles was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden/ der du Himmel und Erden erſchaffen haſt. Ach lehre mich doch allezeit recht bedencken/ was auch mein ſterblicher Leib/ das Stücklein Erde/ für einen groſſen Baumeiſter und Schöpfer habe. Oder: Ach lieber Vater in dem Himmel/ wie kan ich doch nun ferner ſorgen um meine leibliche Erhaltung/ weil ich dich zum Vater anruffe/ der du Himmel und Erden erſchaffen haſt/ ꝛc. Alſo mag man bey einem jeglichen Verſicul in der Bibel ſtille ſtehen/ und wie Lutherus redet/ gleichſam an ein jegliches Sträuchlein klopfen/ ob auch einige Beerlein herunter fallen wollen. Dünckets einem im Anfang etwas ſchwehr zu ſeyn/ und will nicht ſo gleich das Gebet flieſſen/ ſo mag man wohl weiter gehen/ und es gleichſam an einem andern Sträuchlein verſuchen.

Seelen-Hunger.

Wenn die Seele nur fein hungerig iſt/ ſo wird ſie der Geiſt GOttes nicht ungeſättiget laſſen/ ja es wird ſich endlich finden/ daß der Menſch an einem einigen kleinen Verslein ſo viel lebendiger Früchte erſehen wird/ daß er ſich auch bey demſelben wird aufhalten und niederlaſſen/ als bey einẽ mit Früchten

gantz

tz beladenen Bäumlein. Wer aber im Anfang dafür ſpricht/ und denckt/ es ſey ihm gar zu ſchwehr/ er könnte heilige Schrift nicht alſo leſen / der iſt ſelbſt Schuld an/ daß er in ſeinem gantzen Leben keine rechte Luſt und ude an der heiligen Schrift gewinne.

5. Dem Gebet muß die Betrachtung die nd bieten/ daß man bey einem jeglichen Ver: ɫl ein wenig ſtille ſtehe/und alles fein in ſeinem tzen erwäge. Gar fein ſpricht Lutherus über das angelium am Chriſttage in ſeiner Kirchen-Poſtill f. b. „Das Evangelium iſt ſo klar/ daß es nicht viel Aus„ens bedarf/ ſondern es will nur wohl betrachtet/ an„ehen und tief zu Hertzen genommen ſeyn. Und wird „mand mehr Nutz davon bringen/ denn die ihr Hertz „le halten/ alle Dinge ausſchlagen und mit Fleiß drein „en/ gleich wie die Sonne in einem ſtillen Waſſer gar „n ſich ſehen läſſet / und kräftig wärmet/ die im rau„nden und lauffenden Waſſer nicht alſo geſehen werden „g/ auch nicht alſo wärmen kan. Darum wilt du all„t auch erleuchtet werden/ Göttliche Gnade und Wun„ſehen/ daß dein Hertz entbrant/ erleuchtet/ andächtig „frölich werde/ ſo gehe hin/ da du ſtille ſeyeſt/ und das „ld dir tief ins Hertze faſſeſt / ſo wirſt du finden Wun„über Wunder. Dieſes iſt nun bey der gantzen heili: Schrift und deren Leſung in acht zu nehmen. Wo n über ein Capitel hinrauſchet / darnach die Bibel zu: ägt/ und was man geleſen hat/ bald aus den Gedancken ren läſſet / ſo iſt es kein Wunder / daß man die Bibel l oft durchlieſet und doch nicht frömmer und andächti: darnach wird. Das Gebet und die Betrach: ng müſſen einander ſtets die Hand bieten. enn es mit der Betrachtung nicht fort will / uſt du beten; und wenn das Gebet nicht flieſ: n will / muſt du die Worte ein wenig betrachten. us dem Gebet wird die Betrachtung entſpringen und rmehret werden/ und durch die Betrachtung wirſt du m Gebet erwecket werden. „Kein Menſch / ſpricht Bernhardus / kommt plötzlich oben an. Durch Auf„

Betrachtung iſt gleichfalls nöthig.

Gebet u. Betrachtung müſſen einander die Hand bieten.

„ſteigen und nicht durch Fliegen erreichet man die oberſte „Sproſſen an der Leiter. Darum laſſet uns hinauf ſtei„gen/ als wie mit zwey Füſſen/ nemlich/ durch die Be„trachtung und durch das Gebet. Denn die Betrach„tung lehret und zeiget uns/ was mangelt/ das Gebet „aber erhält und erlanget uns bey GOtt dem HErrn ſo „viel/ daß uns nicht mangele oder fehle. Die Betrach„tung zeiget uns den rechten Weg; das Gebet aber führet „uns denſelbigen Weg. Und an einem andern Orte ſpricht „er: Durchs Gebet wird die Betrachtung erleuchtet/ und „in der Betrachtung wird das Gebet inbrünſtig. Es iſt „ein ſüſſes und liebliches Geſpräch und eine ſeelige Unter„redung/ wo nemlich das Gebet und die Betrachtung zu„ſammen kommen/ alſo daß eines das andere regieret. „Und abermals: Das Gebet ohne Betrachtung iſt kalt „und faul Ding: Die Betrachtung ohne das Gebet iſt „unfruchtbar und durchaus nichts nütze. Wer dieſe Erinnerungen des frommen Bernhardi in Leſung der Heiligen Schrift wohl in acht zu nehmen weiß/ der wird niemals ohne groſſen Nutzen die heilige Schrift leſen/ z. E.

Exempel aus dem 1. B. M. 1/ 2.

im 1. B. Moſ. 1/ 2. Und die Erde war wüſte und leer/ und es war finſter auf der Tiefe/ und der Geiſt GOttes ſchwebete auf dem Waſſer. Betrachtung. Wie hat doch der wunderbare GOtt von Anfang ſo gar einerley Wege gehalten/ daß er ſeine Herrlichkeit darinnen am meiſten beweiſet/ daß er aus nichts etwas/ aus dem wüſten und ungeſtalten etwas ſchönes und wohlgeſtaltes; aus dem elenden etwas groſſes und erhabenes machet. So muß es zum Preiß ſeines heiligen Nahmens gereichen/ daß die Erde/ ſo wüſt und leer war/ ehe ſie von ihm gebildet/ ſchön und fruchtbar gemacht worden. Gebet. Ach lieber Vater/ ich nehme mir dieſes zu einem Troſt/ wenn ich mein Elend und verderbtes Weſen anſehe. Laß mich nur mein eigenes natürliches Verderben recht erkennen. Ich weiß/ du wirſt dich denn auch über mich erbarmen/ und Chriſtum laſſen eine Geſtalt in mir gewinnen/ daß ich wohlgeſtalt für deinem Angeſicht erſcheine. Die Bußthränen will ich gerne über meine Sünden vergieſſen. Laß du nur deinen Geiſt auf ſolchen Waſſern ſchweben. Bey ſolcher Betrachtung nun

muß

die Prüfung unſerer ſelbſt nie unterlaſſen werden/ t wir aus dem Göttlichen Wort das Verderben un= Hertzens recht erkennen lernen/ und unſer Hertz dem Fürbild der heilſamen Lehre geartet werde.

6. Wie nun die Leſung der heiligen Schrift mit dem Gebet muß angefangen und in ſtetigem t verrichtet werden; Alſo muß man ſie auch Gebet beſchlieſſen. So mag man denn/ n man aufhöret zu leſen/ auf dieſe oder der= hen Art GOtt anreden: O du getreuer himmliſcher r/ Lob/ Ehr/ Preiß und Danck ſey dir demüthiglich ge= für dieſe groſſe Gnade/ daß du mich mit dem edlen nna deines göttlichen Worts an meiner Seele gelabet/ ge= ket und erquicket haſt. Schreibe es nun alles/ was ich ſen/ mit dem göttlichen Finger deines heiligen Geiſtes in i Hertz und verſiegle es mit demſelbigen/ damit es der Sa= nicht wieder von meinem Hertzen raube/ ſondern/ daß ich es in einem feinen und guten Hertzen bewahre und mich en dort ewiglich vor deinem Angeſicht erfreue/ Amen. h kan man ſich gewöhnen/ das jenige/ was man ge= / zum Beſchluß in ein Gebet zu faſſen/ und als in ei= Summa GOtt dem HErrn für zu tragen.

Das Leſen iſt auch mit dem Gebet zu beſchlieſ= ſen.

7. GOtt/ der getreu iſt/ wird denn einem hen andächtigen Bibel=Leſer es nicht fehlen laſ an innerlichen und äuſſerlichen Creutz und den und allerley Anfechtungen/ als welche theures Pfand ſind ſeiner Liebe/ dardurch r ſeinem eingebornen Sohn allhier ähnlich werden. d dieſes/ nemlich das Creutz/ iſt nun ein recht kräftiges ittel/ die heilige Schrift zu verſtehen/ ja vielmehr zu mäcken und zu empfinden. Das Gebet/ die Be= achtung und die Anfechtung ſind die drey Stück/ welche en rechten Gottes gelehrten Mann machen. So bald r etwas widriges begegnet/ es ſey innerlich oder äuſ= lich/ ſo dencke/ daß der Præceptor da ſey/ und wolle ch examiniren/ was du aus der heiligen Schrift geler= t haſt. So ſiehe dich denn flugs nach einem Sprüch= in um/ das ſich auf deine Noth und Anliegen ſchicket. indeſt du keines/ ſo nimm/ wenn die Gelegenheit da iſt/

Das liebe Creutz iſt ein gutes mittel die Schrift zu verſte= hen.

gleich

gleich die Bibel zur Hand/ und lies einen Pſalm/ oder worzu dich ſonſt deine Andacht trägt/ ſo wirſt du bald finden/ womit du dich ſtärcken könneſt. Doch ſollt du billig allezeit viele gute Sprüchlein der heiligen Schrift im Vorrath haben und gleichſam einen Schatz davon ſammlen/ damit es dir niemals fehle/ wenn du der eines bedarfſt. Findeſt du denn ein Sprüchlein/ ſo laß nur deine Gedancken (GOtt wird dir Gnade darzu geben) von der äuſſerlichen Noth fahren und wende ſie nur auf ſolches Sprüchlein/ und erwäge ſolches fein andächtiglich in deinem Hertzen. O wie wird dir das eine Quelle lebendiges Waſſer ſeyn! Wie wirſt du es ſo viel tiefer verſtehen nach dem Creutz/ als vor dem Creutz! So viel du der Welt wirſt gecreutziget werden/ ſo viel wirſt du in der heiligen Schrift ſehen und erkennen. So viel du aber nach dem Sinn des Fleiſches und der Welt leben wirſt/ ſo viel wirſt du in der H. Schrift blind und unverſtändig ſeyn. Endlich behalte/ was Lutherus ſaget: Fürwahr/ du kanſt nicht zu viel in der Schrift leſen; und was du lieſeſt/ kanſt du nicht zu wohl leſen; und was du wohl lieſeſt/ kanſt du nicht zu wohl verſtehen; und was du wohl verſteheſt/ kanſt du nicht zu wohl lehren; und was du wohl lehreſt/ kanſt nicht zu wohl leben.

Schluß-Wunſch. Der GOtt aber unſers HErrn JEſu Chriſti/ der Vater der Herrlichkeit gebe uns den Geiſt der Weisheit und Offenbarung zu ſeiner ſelbſt Erkäntniß/ und erleuchtete Augen unſers Verſtändniß/ daß wir erkennen mögen/ welche da ſey die Hoffnung unſers Berufs/ und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen/ und welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns/ die wir glauben/ nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke/ welche er gewircket hat in Chriſto/ da er ihn von den Todten auferwecket hat und geſetzt zu ſeiner Rechten im Himmel/ welchem ſey Ehre und Preiß von nun an bis in Ewigkeit/

Amen.

B S B
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546 / Luther, Martin, / Lith, Johann Wilhelm <<von der>>,

Biblia, Das ist: Die gantze H. Schrifft Altes und Neues Testaments

Schwobach 1716

B.g.luth. 303 i
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271562-6
VD18 14341735